Wilhelm Grimms Handexemplar
des Wörterbuchs A–C.

DEUTSCHES WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.

Der unterzeichneten Verlagshandlung ist es vergönnt, das baldige Erscheinen eines groszen langerwarteten Werkes anzuzeigen, dessen erste Ankündigung schon — vor bald vierzehn Jahren — von allen Seiten mit ungewöhnlicher Theilnahme begrüszt wurde.

Nach den mühsamen und an Umfang auszerordentlichen Vorarbeiten, über denen eine so lange Reihe von Jahren verflossen ist, ist das Grimm'sche Wörterbuch nunmehr zum Druck gelangt.

Wenn Deutschland gegen England, Frankreich und Italien, wo ausgezeichnete Wörterbücher der Muttersprache in den Händen aller Gebildeten sind, bisher zurückstand, so wird man nach dem Erscheinen des Grimm'schen Wörterbuchs gewisz im In- und Auslande anerkennen, dasz das Verhältnisz sich ganz zum Vortheil Deutschlands gewendet habe.

Ueber die bei der Ausarbeitung des Werkes befolgten Grundsätze haben die Herren Verfasser sich vorbehalten, sich in der Vorrede zum ersten Bande auszusprechen. Einstweilen können wir daher nur darauf verweisen, dasz dem Plane gemäsz dieses Werk den gesammten Reichthum der neuhochdeutschen Sprache von Luther bis Goethe umfassen und die Formen und Bedeutungen der Wörter in ihrer Abwandlung durch reichliche Beispiele darlegen wird. Herr Professor Wilhelm Grimm sprach sich darüber im Jahre 1847 in der Germanisten-Versammlung zu Frankfurt a. M. in folgender Weise aus:

„Das Wörterbuch soll die deutsche Sprache umfassen, wie sie sich in drei Jahrhunderten ausgebildet hat: es beginnt mit Luther und schlieszt mit Goethe. Zwei solche Männer, welche, wie die Sonne dieses Jahres den edlen Wein, die deutsche Sprache beides feurig und lieblich gemacht haben, stehen mit Recht an dem Eingang und Ausgang. Die Werke der Schriftsteller, die zwischen beiden aufgetreten sind, waren sorgfältig auszuziehen, nichts Bedeutendes sollte zurückbleiben. Ich brauche nicht zu sagen, dasz die Kräfte Zweier, zumal wenn sie über die Mitte des Lebens längst hinweggeschritten sind, nicht zureichen, diesen Schatz zu heben, kaum zu bewegen: aber ganz Deutschland (auch hier machte das nördliche und südliche keinen

Unterschied) hat uns treuen Beistand, manchmal mit Aufopferung geleistet; oft ist er uns da, wo wir ihn nicht erwarteten, angeboten, nur selten, wo wir ihn erwarteten, versagt worden. Ich kann die Zahl der Männer von den Schweizerbergen bis zu der Ostsee, von dem Rhein bis zur Oder, welche an der Arbeit Theil genommen haben, nicht genau angeben, aber sie ist beträchtlich: selbst unter den Mitgliedern dieser glänzenden Versammlung erblicke ich einige von ihnen und kann unsern Dank öffentlich aussprechen."

Das dieser Ankündigung beigefügte Blatt ist aus dem Wörterbuche selbst genommen, nicht sowohl um von der Bearbeitung, als von Druck und Papier eine Probe zu geben. Geleimtes Papier, wie das vorliegende, wird zu der ganzen Auflage verwendet.

Der Umfang des ganzen Wörterbuchs läszt sich für jetzt nur annähernd bestimmen und wird nicht unter 500 Bogen zu schätzen sein. Da dieses Werk der berühmten Verfasser nicht für Gelehrte allein, sondern zugleich **für die Gebildeten aller Stände** bestimmt ist, haben wir uns, um die Anschaffung zu erleichtern, entschlossen, es in Lieferungen erscheinen zu lassen, deren jede aus 15 Bogen bestehen und 20 Ngr. kosten wird.

Die erste Lieferung wird in der Ostermesse dieses Jahres ausgegeben werden. Jede Buchhandlung nimmt darauf Bestellungen an.

LEIPZIG, 1. März 1852.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Druck von Hirschfeld in Leipzig.

abgott, *oder* obergott, *über gott selbst gestellten gott:* du machst dir in deiner fantasei ein abergott, den heiszest sanct Paulum; *auf die vergötterung der heiligen deutend.*

ABERGUNST, *f. für* abgunst. B. Waldis *Esop* 4, 94 *bl.* 338ᵃ.

ABERGÜNSTIG, *für* abgünstig. *derselbe* 4, 95 *bl.* 340ᵃ.

ABERHALTEN, *obtinere, von einem erhalten:* nicht mit recht aberhalten, sondern mit gewalt abgedrungen und genommen. *Frankf. ref.* II, 10. §. 4.

ABERHOLD, *für* abhold. Frank *weltb.* 223ᵃ *und oft.*

ABERKAISER, *m. nebenkaiser.* sonder das losz fül auf den aberkeyser Rudolphen. Fischart *bienenk.* 124ᵃ.

ABERKENNEN, *abjudicare, durch ein rechtserkenntnis absprechen.* an Ottocar vermeinte sich der kaiser dadurch zu rächen, dasz er ihm zu Nürnberg auf der versammlung sein königreich aberkannte. Hahn 4, 105; zu gleicher zeit verlieh das parlament dem herzog Waldemar die ihm früher aberkannten lande. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 423; *dann überhaupt ableugnen, nicht zugestehn:*

> es mag der leute wahn
> mir immerhin die klugheit aberkennen. Hagedorn;

ist es die unkunde des lateins selbst, welche diese fähigkeit (*zweifel gegen die religion zu haben*) allen menschen ohne ausnahme aberkennt? Lessing 10, 186; alle consonantverdoppelungen sind der ältesten sprache abzuerkennen.

ABERKLAUE, *f. ungula posterior, die hinterklaue, widerklaue, von* aber *retro, gewöhnlich* afterklaue.

ABERKLUG, *stolidus, für* überklug, superklug:

> und dennoch schrein die aberklugen herrn
> noch über wahn und blindheit. Gotter 1, 411.
>
> wenn man
> so jeden sittenspruch befolgen könnte,
> der einem aberklugen mund entflieszt. Platen 171.

ABERKOSEN, *delirare:* wer bei in sinnlos und wanwitzig hin und her lief und aberkoset, den achten sie für heilig. S. Frank *weltb.* 17ᵃ. *auf ein ahd.* âchôsôn (Graff 4, 506) *mhd.* âkôsen *zurückzuführen, wie* aberwitz *aus* âwizi *entsprang.*

ABERLITZ, *ungewisses geschlechts und sinnes, aber uraltes wort:* einer sol des andern last, bürd, weis, gebrechen und aberlitz wissen und tragen, nit negen und nagen. Frank *sprichw.* 2, 119ᵃ *und ebenso:* last, bürd, weise, gebrechen und aberlitz. Agricola *spr.* 132ᵃ. *mhd.*

> mich tuot sîn spæhe litze
> dicke mîner sorgen buoz. *Diut.* 1, 321.

ahd. lizitôn *simulare,* lizitunc *simulatio,* untar demo lizze *sub obtentu* (Graff 2, 317). *goth.* liuts *fallax,* liutei *fallacia, dolus,* lutôn *fallere.* Schmeller 2, 531 der litz laune, grille, gelüste, der hat seine litzen, ich hab ein litzen zu etwas kriegt, der hat ein albern litz, du hast ein pose litz. *fastn. sp.* 253, 32, *und die bedeutung von grille, albernheit, mit der man geduld haben soll, eignet sich für* aberlitz *am meisten, vgl.* abalitza *abstülpen bei* Tobler 5ᵇ.

ABERLÖSEN, *redimere, verstärktes erlösen, zurücklösen, gerichtswort:* er erlöset die güter ab.

ABERMAL, *n. gleichviel mit* aberziel.

ABERMAL, *iterum, belege schon bei* aber *in der formel* aber und abermal, *iterum iterumque.* Luther 4, 525ᵃ *sagt,* da sehen wir aber ein mal (*noch einmal, wieder einmal*), was gott von uns helt; und der herr redete abermal zu Ahas. *Jesaias* 7, 10; hie mit wird abermal gesehen. *pers. rosenth.* 7, 9; wobei ich meinem wirte abermal gelegenheit gab zu stutzen. Wieland 2, 73; Agathon erröthete abermal. 3, 146; an antworts statt schenkt Boreas abermal ein. 4, 176; in welcher heftigen bewegung treffe ich sie abermal, Adrast? Lessing 1, 450; künnen, günnen schreibe ich mit einem ü, weil ich derer gedanken bin, dasz von kunst künnen, von gunst günnen herrühre. es sei dann, dasz man meine, diese nennwörter wären aus den zeitwörtern hergestaltet; da es doch abermal nichts hindern würde. Logau 3, 3.

ABERMALIG, *iteratus, wiederholt, erneuert. im gerichtsstil gern dem possessiv oder zahlwort vorausgestellt:* nach abermaliger seiner vernehmung; nach abermaligen drei fristen. *auch* Wieland 12, 169 *nach* verflusz abermaliger drei monate.

ABERMALS, *gleichviel mit* abermal *und von denselben schriftstellern abwechselnd gebraucht, wie* niemal *und* niemals, irgend *und* irgends *tauschen.* dieser, um es abermals und abermals zu sagen, hat an keine andere leidenschaften gedacht. Lessing 7, 351.

ABERN? ÄBERN? *das ahd.* avarôn *bedeutet iterare,* âparên *wahrscheinlich regelascere, keinem von beiden verwandt scheint ein* abern *der vogelsteller für locken, füttern, mit dem dativ.* die pföschherde werden hin und wieder in die felder gemacht, wo sich die zeislein, hänflein aufhalten; da wird ihnen mit mahen (*mohn*), hanf und anderm geäbert, und wann sie die speisen einmal oder zwei angenommen, werden die wände gerichtet. Hohberg 2, 703ᵃ.

ABERNAME, *m. appellatio ignominiosa, beiname, zuname, ein name, den man noch über seinen erhält, also* obername. demnach gibt in die schrift wol tausend abernamen und schendlich nachnamen. S. Frank 3, 130; die unter dem abernamen cyniker in einen ziemlich zweideutigen ruf gesetzt werden. Wieland. *franz.* surnom, *engl.* surname, *sp.* sobrenombre.

ABERNTEN, *plene metere, die ernte vollenden.* das getraide abernten. das feld ist ganz abgeerntet.

ABEROBERN, *recuperare, durch eroberung wegnehmen.*

ABERPABST, *m. antipapa, gegenpabst, wie* aberkaiser. zohe der keiser Heinrich IV gen Papiam mit seinem aberbapst. Frank *chron.* 328ᵃ *und sonst. auch* afterpabst.

ABERRAUTE, *f. auch* eberraute, abraute, *artemisia abrotanum, aus dem griech. wort entstellt. s.* afrusch.

ABERREDEN, *delirare, gebildet wie* aberkosen *und gleicher bedeutung.* dis geschlecht der menschen, das also aberredt, verzuckt und nit bei im selbs ist. Frank 68; in dem dreck ligen wie die sew, aberreden wie die sew. S. Frank *trunkenheit* 1531. Eiiiᵃ.

ABERSAAT, *f. quod secunda vice seritur, was auf abgeerntetem felde dasselbe jahr nochmals gesät wird, von* aber *wieder; auch* nachsaat, aftersaat: nach der gerste und in die abersaat rüben säen. Schmid *schw. wb.* 5.

ABERSCHANZ, *f. culus, die hinterschanz, der hintere:* ich schlag im was ind aberschanz. *Mörin* 1539 *bl.* 17ᵃ.

ABERSEGEN, *m. incantatio, abergläubisches segnen:* dasz man kein zauberei, abersegen noch beschwerung der creaturen soll prauchen.

ABERSEL, *m. servus squalidus,* es thut hie wehe ein armer jeckel und ascherprödel oder abersel sein und sich mit füszen tretten lassen. Mathesius 53ᵇ; er musz ein armer joeckel und abersel sein. *derselbe. wahrscheinlich von* ars *culus,* abärschel, *der zu schwerem handlangerdienst gebraucht wird und sich abarbeitet unter mishandlung.*

ABERSINN, *m. obstinatio, eigensinn, hartnäckigkeit.*

ABERSINNIG, *obstinatus, hartnäckig.*

ABERWANDEL, *m. regressus, rückgang, reukauf, recht zurück zu gehn:* sagte, es were ein guter kouf und welte mier ein gantz jar aberwandel gen (*geben*), er welte aber kein aberwandel han. Th. Plater *s.* 95. 96; sagten ich solt im schriben, ich welt den aberwandel nun ufheben und den kouf also halten. *das.* 96; er soll auch meiner aberwandel haben, von mir zum andern, vom andern zum dritten und vom dritten auf sein selbs eigen mund. Fronsperg *kriegsb.* 1, 6ᵃ; mein parthei soll und mag auch uber solches von mir zum andern, und vom andern zum dritten, letzlich bisz auf sein eigen mund aberwandel haben. *das.* 3, 10ᵃ; der (*gott*) kan uns geben aberwandel (*regress*). Ruefs *Adam und Heva* 2508; ich hab in im nie args funden, noch kainen aberwandel (*nicht bösen wandel, sondern rückgang, abgang vom handel, treulosigkeit*). *buch der weish.* 1485, 37ᵃ (*bei* Schmeller 4, 97). Stalders *erklärung* 1, 85 *durch ersatz, ehrenerklärung scheint ungenau.*

ABERWANK, *m. recessus, zurückwanken, abweichen:* sobald aber der gotlos ein unwillen und aberwank an im hat und die augen seines gemüts zu thut. Frank *paradoxa* 19ᵃ; die sünd ist nicht anders dan ein freiwillig abker und aberwank von gott. *das.* 167ᵃ. aber *bedeutet hier zurück und* widerwank *wäre gleichviel.*

ABERWEG, *m. devium, abweg, seitenweg, ungewöhnlicher weg:* so du durch den glauben in aberweg gesund würdest, du würdest aus gott gesund, nicht aus dem teufel. Paracels. 2, 249ᵃ. *das ahd.* âwikki *devium, invium,* in âwikke *in invio* (Graff 1, 671). vgl. bair. awech. Schm. 4, 10. 47.

ABERWEISE, *stolidus, überweise, überklug, was* aberklug. ener ganzes aberweises jahrhundert von literatoren. Göthe 33, 275.

ABERWEISHEIT, *f. überklugheit, sonst auch* afterweisheit.

ABERWILLE, *m. taedium, widerwille.* dies mag ihm gegen alle erdichteten geschichten einen aberwillen beigebracht haben. HIRZEL.

ABERWITZ, *m. amentia, dementia, wahnwitz, ahd.* âwizzi *n. deliramentum,* âwizzôn *delirare, aus diesem alten* â *hat sich hier* aber, *nicht aus* ober *entfaltet.* die (*fürstin*) voll von aberwitz ein creutz pflegt anzubeten. A. GRYPH. 1, 124; du hast uns sehr schön bewiesen, dasz es zum besten der menschlichen gesellschaft gereiche, wenn der vernunft und dem witze, folglich auch der unvernunft und dem aberwitze volle freiheit gelassen werde. WIELAND 6, 268.

> denn alles was Theofron uns gesungen
> war, seinem urtheil nach, vollkommner aberwitz. 9, 62.

aberwitz und unsinn genug habe ich aufs papier geworfen. GOTTER 3, 319.

> verwirre wüsten sinnes aberwitz nicht gar,
> selbst jetzo, welche denn ich sei, ich weisz es nicht.
> GÖTHE 41, 195.

> doch du (*natur*) hast niemals mitbeschworen
> den aberwitz beschränkter thoren. PLATEN 55.

Die ältere sprache setzt das wort weiblich: darumb musz der apostel zu den Hebreern (*im brief an die H.*) sehr in die aberwitz gangen sein. LUTH.; der alt ist nicht witzig, er gehet in der aberwitz. PAULI *schimpf* 10; aber es wäre dem son ein gespötte, er meinet der vatter redet aus aberwitz. *das.* 139[a]; redet in der aberwitz. H. SACHS II. 2, 51[a]. 54[a].

ABERWITZEN, *delirare, desipere, ahd.* âwizôn (GRAFF 1, 1104): ich hab gesehen, dasz ich den teufel anstellt mit arguieren und disputieren, aber itzund kan ich nichts als aberwitzen. FISCHART *Garg. cap.* 22. geaberwitzet haben. *das.* 139[a].

ABERWITZIG, *demens:* er ist aberwitzig geworden, bringt nichts vor als aberwitziges zeug.

ABERZIEHEN, *durch erziehung benehmen:* der ohne leidenschaften ist, oder die man ihm aberziehen soll. TIECK 1, 126.

ABERZIEL, *n. scopus, ein abgestecktes ziel:* nu was die zit da, dasz sie meinten Messias solt geboren sein, wann sie hettent alle aberziel und abermal gerechnet, als ein fraw usrechnet, die mit eim kind gat. ein aberziel was, da Jacob weissagt, non auferetur. KEISERSPERG *postill.* 8; ein gerber musz mer geessen haben weder ein schneider, und so lang er das aberziel vor im hat und sich darnach richtet mit essen, so verschuldet er sich nit mit frasz. *ders. von den 7 scheid. c.* 2; dise ding hab ich euch für wollen schreiben als man den schülern fürschreibt, das heiszt ir aberzil, da malen sie die buchstaben ab. *ders. im herr der kunig bl.* 74; so ists ein aberzil umb gleich ain richtscheit zu erkennen. ECKS *predigt* 28; es solt keiner trinken, er solt ein aberzil haben, damit er nit zu vil trinke, aber was ist ir aberzil? J. PAULI 43; du solt auch das ziel darnach stecken, dasz er sein aberziel nach dabei iendert gehaben möge, da das ziel steckt. FRONSPERG *kriegsb.* 2, 192.

ABESCHERN, *defatigare, abarbeiten, abmüden.* wir sahen den armen kerl da stehn und sich abeschern; seine excellenz sind ganz abgeeschert *sagte der bediente eines ministers, der keine leute annehmen wollte. von* asche, *in dessen ableitungen öfter ein* r *aufsteigt (m. s.* ascherbrödel *und* äschern, einäschern), abeschern *also sich in staub und asche abarbeiten,* abgeeschert *pulvere squalidus, mlat.* incineratus.

ABESSEN, *comedere, von etwas herunter essen,* das fleisch von den knochen abessen, die suppe von dem teller, *dann aber* die knochen, den teller; noch wollte er seinen teller nicht abessen. GÖTHE 20, 139; ob ein wasser käme und den deich abässe, *den damm abspülte. weisth.* 2, 280; ich habe dir nichts abgegessen, *nichts von deinem verzehrt. auch intransitiv:* wir haben noch nicht abgegessen, *sind nicht mit essen fertig; vornehmer* abgespeist.

ABESSER, *m. comesor,* viel fresser, viel abesser.

ABETZEN, *depascere, abweiden:* wann man (*in dem sommer*) das gras nit würd abetzen, so stehts darauf, es werde sein vil verwelken. FISCHART *groszm.* 30; da si der dot abetz in irn gräbern. MELISS. *ps.* 10, 3[b]; *heute nur etwas mit einer schärfe* abetzen, abätzen, *den unterschied zwischen* essen *und* etzen *ersehe man bei dem letzten wort.*

ABFÄDMEN, *filum revolvere, den faden herunter ziehen, abwinden.* die schoten abfädmen. GÖTHE *schreibt* abfädnen: wenn ich mir meine zuckererbsen *selbst* pflücke, mich hinsetze, sie abfädne. 16, 39. *wenn wir auch* faden *statt des alten* fadum *sagen, so kann doch der inlaut einer ableitung das* m *bewahren.*

ABFAHEN, *s.* abfangen.

ABFAHREN, *proficisci, davon fahren, hinab fahren.* wir trafen spät ein und fuhren den andern tag früh ab; das schif fährt morgen ab;

> des herren geist in lichter flamm abfährt. A. GRYPH. 2, 456.
> als Lucifer fuhr gar zu hoch,
> da fuhr er ab ins höllenloch. LOGAU 2, 89, 54.

oft für sterben, aus der welt abfahren: er ist gestern abgefahren; in dieser nacht fahr ich ab. J. PAUL *Fibel* 52. *sich vom rechten ziel entfernen, seitwärts fahren:* wir sind vom rechten wege abgefahren; die axt ist (*vom stiel*) abgefahren; das messer fuhr im schneiden (*von dem brote*) ab. *dies wird auf das beschämende mislingen des ungestüm unternommenen angewandt:* er bringt seine werbung an, fährt aber ab (*confusus recedit*). GÖTHE 45, 171; er wird aber schlimm abfahren. J. PAUL *Hesp.* 1, 191 *und so auch oft einen verwegenen* abfahren lassen, *spöttisch entsenden:* fräulein Luise liesz Karln, der sie zum spaziergange einlud, auf eine sehr schnippische weise abfahren. GÖTHE 15, 104; der consul Metellus läszt zuletzt den Publius, man darf wol sagen, abfahren, als dieser ungestüm die befreiung seines vaters verlangt. 33, 207. *Endlich transitiv:* einem den arm oder fusz abfahren, ein stück von der mauer abfahren, die schienen von den rädern abfahren, die pferde ganz abfahren.

ABFAHRT, *f. abitus, die fahrt von einem ort, aus dem leben.*

ABFALL, *m. defluxus, discessio, das niederfallen oder gefallensein, des blattes vom baume, des wassers vom felsen, der späne vom hobel, der spreu vom korn:*

> des laubs war hier ein unendlicher abfall. VOSS *Od.* 5, 483.
> wo der äst ein unendlicher abfall
> unter laub und gesträuch rings moderte. VOSS 1, 36.

abfall einer quelle. KLOPST. *Mess.* 6, 228; abfall des wassers, *wasserfall;* mit meines lichts abfällen sich verbrämen. RÜCKERT 131; des tisches abfall (*die brosamen*). *dann von einem wesen, an das, von einer sache, an die man gebunden war:* der abfall von gott, von seinem herrn, von dem glauben, von einem bund, *in diesem sinn häufig untreue und treubruch:*

> wen hatte der tyrann auf unsern thron gesetzt?
> ein mann durch abfall mehr denn hohes blut geschätzt.
> A. GRYPH. 1, 111.

der engel abfall von gott, der empörer von dem reich. *oft gleichviel mit verfall und schmach* (*franz.* déclin, décadence): angesehen, das es (*das ablasz*) in abfall und verachtung komen were. LUTHER 6, 82[a]; und werden ihre messen mehr in abfall komen. LUTHERS *br.* 4, 370; ich bin in so groszen abfall und verachtung komen. LUTHER 3, 150[b]; die ursache jenes abfalls ist folgende. MÖSER *p. ph.* 1, 55; wir leben schon im abfall der zeiten. TIECK 15, 334; *abgang oder ausfall:* die wackern leute, die in abfall ihres verstandes gekommen sind. WIELAND 15, 355; der abfall der letzten ernte und zu besorgende kornmangel. MÖSER *p. ph.* 1, 364. *Endlich abweichung, verringerung, verschiedenheit, ausnahme:* die sorgfältige wahl der edelsten wörter leidet alsdenn einen groszen abfall, wenn der dichter nicht in seiner eignen person spricht. LESSING 6, 144; die natur wirkt durch unmerkliche abfälle. KANT 8, 282; da diese abfälle (*in der schwere der grundstoffe*) so unendlich als möglich müssen gedacht werden. KANT 8, 266; die empfindungen schattieren sich so manigfaltig, als abfälle zwischen einer habichts- und stumpfnase sind. GÖTHE 16, 61; abfall (*nuance, d. i. nutatio*) der farbe. MÖSER *verm. schr.* 1, 105; die abfälle des brief- und fragmententons. HERDER 1, 20; alsdann musz diese regul einen abfall leiden. HOHBERG 3, 26[b]; gleichwie nun solcher schlusz seine merkliche abfälle ohnedem leicht haben dürfte. HAHNS *hist.* 2, 252. *man hat auch versucht in der declination die casus* abfälle *zu nennen.*

ABFALLEN, *delabi, decidere, von etwas niederfallen; in allen bei* abfall *dargelegten bedeutungen.* der apfel fällt ab (*dem baum*), die reife frucht musz abfallen,

> du blume deiner zeit wirst in der blüt abfallen.
> A. GRYPH. 1, 433;

> des reiters koller, stück für stück,
> fiel ab wie mürber zunder. BÜRGER 1, 71;

> ein alt weib fiel die stiegen ab, kein wunder bildt euch ein:
> die früchte fallen von sich selbst, die überständig sein.
> LOGAU 3, 52, 78;

Pilgerfahrt, die, in der dritten bedeutung des vorigen wortes, die fahrt oder reise an einen entfernten heiligen ort; die wallfahrt.

Pilgerflasche, die, eine gemeiniglich aus einem kürbiss bereitete flasche, welche die gemeinen pilger in der römischen kirche zu tragen pflegen.

Pilgerhut, der, ein besonderer breiter hut der pilger in der römischen kirche.

Pilgerkleid, das, eine besondere kleidung dieser pilger.

Pilgerschaft, die, der zustand, da jemand ein pilger oder eine pilgrin ist, in allen bedeutungen dieses wortes; bei einigen auch die pilgrimschaft. In den beiden ersten bedeutungen nur noch in der höhern dichterischen schreibart.

> Die eintracht treuer herzen, die jede rauhigkeit
> *Der pilgrimschaft des lebens mit blumen überstreut,*
> Busch.
>
> Um diese pilgrimschaft vergnüglich zu vollenden,
> Die mich von der geburt bis zur verwesung bringt,
> Hagedorn.

Wo es zugleich figürlich von der kurzen, vergänglichen dauer dieses lebens, im gegensatze jenes dauerhaften lebens, gebraucht wird.

Pilgerstab, der, ein besonderer stab, welcher oben zwei knöpfe hat, dergleichen die pilger der römischen kirche auf ihren pilgerfahrten zu führen pflegen; der pilgrimstab, der jacobs-stab, so fern er besonders auf den ehedem sehr häufigen wallfahrten nach dem heil. Jacob zu Compostell üblich war. Im schwedischen heisst ein jeder stab oder stecken palm, daher wird ein pilger von diesem stecken im isländ. palmare, im engl. palmer und im alt-franz. palmiour genannt, wenn diese wörter nicht vielmehr von unserm wallen, wandern, abstammen.

Pilgertasche, die, eine bewegliche tasche in gestalt einer jagdtasche, welche die pilger der römischen kirche auf ihren pilgerfahrten um sich hangen haben.

Pilketafel, die, s. beilketafel.

Pille, die, eine arznei in gestalt kleiner runder kügelchen. Pillen machen, einnehmen. Flusspillen, magenpillen, laxirpillen u. s. f. Jemanden eine pille zu verschlucken geben, auch figürlich, ihm einen bittern verweis geben. Das waren bittre pillen, unangenehme, empfindliche verweise, vorwürfe u. s. f.

Anm. im engl. pill, im mittlern lat. pillula, im lat. pilula, als das dimin. von pila, ein ball.

Pillen, bei den müllern, den mühlstein schärfen, s. bille und billen.

Pillenfarn, der, eine art des farns oder farnkrautes, dessen männliche blüthe an der seite des blattes, die weibliche runde fructification aber in gestalt kleiner pillen an der wurzel sitzet; pilularia L.

Pillennessel, die, eine art der nessel, welche kleine kugelrunde fruchttragende kätzchen in der gestalt der pillen hat, und in dem mittägigen europa einheimisch ist; urtica pilulifera L.

Pilot, der, ein steuermann oder schiffs-officier, welcher den lauf des schiffes regieret, und am häufigsten der steuermann genannt wird. Auch ein steuermann, welcher der anfuhrt um einen hafen kundig ist, und die ein- und abfahrenden schiffe ein- und auszuführen pflegt; im gemeinen leben ein lothse oder lothsmann.

Anm. Im holländ. piloot, im ital. piloto, im franz. pilote, aus welcher sprache es zunächst entlehnt worden, im mittlern lat. pilotus. Gemeiniglich leitet man es von dem niederdeutschen pilon, den grund messen, und loth her, weil eine der vornehmsten verrichtungen der piloten in der erforschung der tiefe mit dem lothe oder senkbleie bestehet.

Pilz, der, ein name, welchen man im gemeinen leben theils allen schwämmen, theils nur den essbaren arten derselben, welche frisch oder grün zubereitet werden, im gegensatze der morcheln, beizulegen pflegt; dagegen in der naturgeschichte nur allein der löcherschwamm, *boletus* L. diesen namen führet. Dieses unbestandes ungeachtet, ist wohl gewiss, dass piz, oder bilz, wie manche weiche mundarten *schreiben und sprechen, mit boletus genau verwandt ist,* und von dem alten bol, pol, rund, abstammet, weil doch die meisten schwämme mit einem erhabenen runden hute verziert sind. Es gehet in die pilze, es gehet verloren, wird verdorben. Wäre nicht die ganze tragödie darüber in die pilze gegangen. *Lessing.*

Pimpelmeise, die, in einigen gegenden, eine benennung der kleinsten art meisen, welche unter dem namen der blaumeise oder mehlmeise am bekanntesten ist; parus caeruleus kl. s. aschmeise. Vermuthlich von dem noch im englischen üblichen pimpel, ein kleines verächtliches ding, weil diese meise die kleinste unter allen ist; es müsste denn dieser name eine nachahmung ihrer stimme sein. Im gemeinen leben der hochdeutschen ist pimpeln, so wohl mit kleinen glocken läuten, als auch, sich mit schwacher stimme beklagen; daher die wehmutter daselbst auch die pimpelmutter genannt wird.

Pimpernuss, die, eine benennung verschiedener einer nuss ähnlichen früchte. 1) Die frucht der echten pistazie, pistacia vera L., welche in Persien, Arabien und Indien wächst, und *durch die handlung zu uns gebracht wird,* ist im gemeinen leben unter dem namen der pimpernuss oder des pimpernüsschens bekannt. 2) Die frucht des pimpernussbaumes, welcher in dem mittägigen Europa einheimisch ist, und seine *kugelrunden samenkerne in drei aufgeblasenen zusammen* gewachsenen kapseln trägt; staphylea L. klappernuss, judennuss, wilde pistazie, todtenkopfbaum. 3) In Niedersachsen sind auch die gemeinen kleinen haselnüsse, deren kerne in den schalen klappern, unter dem namen der pimpernüsse bekannt.

Anm. Da in allen diesen arten von früchten der lockere kern klappert, wenn man sie schüttelt, so ist sehr wahrscheinlich, dass mit der ersten hälfte dieses wortes auf diese eigenschaft gesehen wird, zumal da pimpeln im gemeinen leben auch einen hellen scharfen klang, z. b. mit kleinen glocken, verursachen, bedeutet.

Pimpinelle, die, eine pflanze, welche eine eiförmige längliche frucht, und eine hitzige wurzel von scharfen brennenden geschmacke hat; pimpinella L. von welcher die steinpimpinelle, pimpinella saxifraga, und bockpimpinelle, pimpinella hircina, unterarten sind, deren jede, besonders die erste auch nur pimpinelle, oder pimpinellwurz schlechthin genannt wird. Beide arten sind auf den trocknen wiesen Europens zu hause, und werden in den apotheken gebraucht. 2) Auch eine art der becherblume, welche in den rauhen gegenden des mittägigen Europa wächst, und ein nützliches futterkraut abgiebt, poterium sanguisorba L. ist unter dem namen der pimpinelle bekannt.

Pimpinellrose, die, eine kleine art rosen, welche selten über ein knie hoch wächst, grosse, kugelrunde, glatte und schwarze früchte trägt und kleine glatte blätter hat, welche der pimpinelle gleichen; rosa pimpinellifolia L. Die zweige sind mit vielen gelben stacheln besetzt.

Pimpinellwurz, die, s. pimpinelle 1.

Pin, der, s. pinie.

Pinasse, die, eine art schiffe mit viereckigem *hintertheile,* welche drei masten führen, und sehr geschwinde segeln, weil sie sich sowohl der segel als der ruder bedienen. Aus dem franz. pinasse, im ital. pinaccia. S. pinke, welches eine ähnliche art schiffe ist.

Pinetsch, der, in den gemeinen mundarten ein name des spinates, aus welchem worte es auch mit weglassung des zufälligen zischlautes gebildet ist.

Pinge, die, ein besonders im bergbaue übliches wort, wo die vertiefungen in gestalt eines kessels, besonders so fern sie von eingefallenen ehemaligen berggebäuden herrühren, pingen, bingen oder büngen genannt werden. Der herrschende begriff ist die vertiefung. Im schwed. ist bunke ein hölzernes gefäss. Es stammet ohne zweifel vermittelst des nasenlautes, welcher sich so gern und so leicht an die gaumenlaute anschliesst, von bak, bauch her, welches nicht nur eine vertiefung, sondern auch eine erhöhung bedeutet. Daher ist im dänischen binge sowohl ein fach in der scheune, eine banse, als auch ein kornhaufen. Im schwed. ist bunke eine beule und ein haufen, und binge ein haufen garben. so wie *βουνος* im griech. ein hügel ist. S. auch bunge 5, bunken und pinke.

Pinguin, der, der englische namen einer art patschfüsse, welche *sich an der magellanischen meerenge aufhalten;* plautus pinguis Kl. Sie haben den namen, weil sie sehr fett werden, von pinguis, fett, daher sie auch im deutschen fettgänse heissen. Bei den neuern schriftstellern des pflanzenreichs wird auch eine art ananas, welche in Jamaika und Barbados einheimisch ist, ananas pinguin L. mit diesem

Pilgerfahrt, die, in der dritten bedeutung des vorigen wortes, die fahrt oder reise an einen entfernten heiligen ort; die wallfahrt.

Pilgerflasche, die, eine gemeiniglich aus einem kürbiss bereitete flasche, welche die gemeinen pilger in der römischen kirche zu tragen pflegen.

Pilgerhut, der, ein besonderer breiter hut der pilger in der römischen kirche.

Pilgerkleid, das, eine besondere kleidung dieser pilger.

Pilgerschaft, die, der zustand, da jemand ein pilger oder eine pilgrin ist, in allen bedeutungen dieses wortes; bei einigen auch die pilgrimschaft. *In den beiden ersten bedeutungen nur noch in der höhern dichterischen schreibart.*

> Die eintracht treuer herzen, die jede rauhigkeit
> Der pilgrimschaft des lebens mit blumen überstreut,
> Gusch.
>
> Um diese pilgrimschaft vergnüglich zu vollenden,
> Die mich von der geburt bis zur verwesung bringt,
> Hagedorn.

Wo es zugleich figürlich von der kurzen, vergänglichen dauer dieses lebens, im gegensatze jenes dauerhaften lebens, gebraucht wird.

Pilgerstab, der, ein besonderer stab, welcher oben zwei knöpfe hat, dergleichen die pilger der römischen kirche auf ihren pilgerfahrten zu führen pflegen; der pilgrimstab, der jacobs-stab, so fern er besonders auf den ehedem sehr häufigen wallfahrten nach dem heil. Jacob zu Compostell üblich war. Im schwedischen heisst ein jeder stab oder stecken palm, daher wird ein pilger von diesem stecken im isländ. palmare, im engl. palmer und im alt-franz. palmiour genannt, wenn diese wörter nicht vielmehr von unserm wallen, wandern, abstammen.

Pilgertasche, die, eine bewegliche tasche in gestalt einer jagdtasche, welche die pilger der römischen kirche auf ihren pilgerfahrten um sich hangen haben.

Pilketafel, die, s. beilketafel.

Pille, die, eine arznei in gestalt kleiner runder kügelchen. Pillen machen, einnehmen. Flusspillen, magenpillen, laxirpillen u. s. f. Jemanden eine pille zu verschlucken geben, auch figürlich, ihm einen bittern verweis geben. Das waren bittre pillen, unangenehme, empfindliche verweise, vorwürfe u. s. f.

Anm. Im engl. pill, im mittlern lat. pillula, im lat. pilula, als das dimin. von pila, ein ball.

Pillen, bei den müllern, den mühlstein schärfen, s. bille und billen.

Pillenfarn, der, eine art des farns oder farnkrautes, dessen männliche blüthe an der seite des blattes, die weibliche runde fructification aber in gestalt kleiner pillen an der wurzel sitzet; pilularia L.

Pillennessel, die, eine art der nessel, welche kleine kugelrunde fruchttragende kätzchen in der gestalt der pillen hat, und in dem mittägigen europa einheimisch ist; urtica pilulifera L.

Pilot, der, ein steuermann oder schiffs-officier, welcher den lauf des schiffes regieret, und am häufigsten der steuermann genannt wird. Auch ein steuermann, welcher der an*fuhrt um einen hafen kundig ist, und die ein- und abfah*renden schiffe ein- und auszuführen pflegt; im gemeinen leben ein lothse oder lothsmann.

Anm. Im holländ. piloot, im ital. piloto, im franz. pilote, aus welcher sprache es zunächst entlehnt worden, im mittlern lat. pilotus. Gemeiniglich leitet man es von dem niederdeutschen pilen, den grund messen, und loth her, weil eine der vornehmsten verrichtungen der piloten in der erforschung der tiefe mit dem lothe oder senkbleie bestehet.

Pilz, der, ein name, welchen man im gemeinen leben theils allen schwämmen, theils nur den essbaren arten derselben, welche frisch oder grün zubereitet werden, im gegensatze der morcheln, beizulegen pflegt; dagegen in der naturgeschichte nur allein der löcherschwamm, boletus L. diesen namen führet. Dieses unbestandes ungeachtet, ist wohl gewiss, dass piz, oder bilz, wie manche weiche mundarten schreiben und sprechen, mit boletus genau verwandt ist, und von dem alten bol, pol, rund, abstammet, weil doch die meisten schwämme mit einem erhabenen runden hute verziert sind. Es gehet in die pilze, es gehet verloren, wird verdorben. Wäre nicht die ganze tragödie darüber in die pilze gegangen. Lessing.

Pimpelmeise, die, in einigen gegenden, eine benennung der kleinsten art meisen, welche unter dem namen der blaumeise oder mehlmeise am bekanntesten ist; parus caeruleus kl. s. aschmeise. Vermuthlich von dem noch im englischen üblichen pimpel, ein kleines verächtliches ding, weil diese meise die kleinste unter allen ist; es müsste denn dieser name eine nachahmung ihrer stimme sein. Im gemeinen leben der hochdeutschen ist pimpeln, so wohl mit kleinen glocken läuten, als auch, sich mit schwacher stimme beklagen; daher die wehmutter daselbst auch die pimpelmutter genannt wird.

Pimpernuss, die, eine benennung verschiedener einer nuss ähnlichen früchte. 1) Die frucht der echten pistazie, pistacia vera L., welche in Persien, Arabien und Indien wächst, und durch die handlung zu uns gebracht wird, ist im gemeinen leben unter dem namen der pimpernuss oder des pimpernüsschens bekannt. 2) Die frucht des pimpernussbaumes, welcher in dem mittägigen Europa einheimisch ist, und seine kugelrunden samenkerne in drei aufgeblasenen zusammen gewachsenen kapseln trägt; staphylea L. klappernuss, judennuss, wilde pistazie, todtenkopfbaum. 3) In Niedersachsen sind auch die gemeinen kleinen haselnüsse, deren kerne in den schalen klappern, unter dem namen der pimpernüsse bekannt.

Anm. Da in allen diesen arten von früchten der lockere kern klappert, wenn man sie schüttelt, so ist sehr wahrscheinlich, dass mit der ersten hälfte dieses wortes auf diese eigenschaft gesehen wird, zumal da pimpeln im gemeinen leben auch einen hellen scharfen klang, z. b. mit kleinen glocken, verursachen, bedeutet.

Pimpinelle, die, eine pflanze, welche eine eiförmige längliche frucht, und eine hitzige wurzel von scharfen brennenden geschmacke hat; pimpinella L. von welcher die steinpimpinelle, pimpinella saxifraga, und bockpimpinelle, pimpinella hircina, unterarten sind, deren jede, besonders die erste auch nur pimpinelle, oder pimpinellwurz schlechthin genannt wird. Beide arten sind auf den trocknen wiesen Europens zu hause, und werden in den apotheken gebraucht. 2) Auch eine art der becherblume, welche in den rauhen gegenden des mittägigen Europa wächst, und ein nützliches futterkraut abgiebt, poterium sanguisorba L. ist unter dem namen der pimpinelle bekannt.

Pimpinellrose, die, eine kleine art rosen, welche selten über ein knie hoch wächst, grosse, kugelrunde, glatte und schwarze früchte trägt und kleine glatte blätter hat, welche der pimpinelle gleichen; rosa pimpinellifolia L. Die zweige sind mit vielen gelben stacheln besetzt.

Pimpinellwurz, die, s. pimpinelle 1.

Pin, der, s. pinie.

Pinasse, die, eine art schiffe mit viereckigem hintertheile, welche drei masten führen, und sehr geschwinde segeln, weil sie sich sowohl der segel als der ruder bedienen. Aus dem franz. pinasse, im ital. pinaccia. S. pinke, welches eine ähnliche art schiffe ist.

Pinetsch, der, in den gemeinen mundarten ein name des spinates, aus welchem worte es auch mit weglassung des zufälligen zischlautes gebildet ist.

Pinge, die, ein besonders im bergbaue übliches wort, wo die vertiefungen in gestalt eines kessels, besonders so fern sie von eingefallenen ehemaligen berggebäuden herrühren, pingen, bingen oder büngen genannt werden. Der herrschende begriff ist die vertiefung. Im schwed. ist bunke ein hölzernes gefäss. Es stammet ohne zweifel vermittelst des nasenlautes, welcher sich so gern und so leicht an die gaumenlaute anschliesst, von bak, bauch her, welches nicht nur eine vertiefung, sondern auch eine erhöhung bedeutet. Daher ist im dänischen binge sowohl ein fach in der scheune, eine banse, als auch ein kornhaufen. Im schwed. ist bunke eine beule und ein haufen, und binge ein haufen garben. so wie *βουνος* im griech. ein hügel ist. S. auch bunge 5, bunken und pinke.

Pinguin, der, der englische namen einer art patschfüsse, welche sich an der magellanischen meerenge aufhalten; plautus pinguis Kl. Sie haben den namen, weil sie sehr fett werden, von pinguis, fett, daher sie auch im deutschen fettgänse heissen. Bei den neuern schriftstellern des pflanzenreichs wird auch eine art ananas, welche in Jamaika und Barbados einheimisch ist, ananas pinguin L. mit diesem

A.

A, der edelste ursprünglichste aller laute, aus brust und kehle voll erschallend, den das kind zuerst und am leichtesten hervorbringen lernt, den mit recht die alphabete der meisten sprachen an ihre spitze stellen. a hält die mitte zwischen i und u, in welche beide es geschwächt werden kann, welchen beiden es sich vielfach annähert. Vorgeschichte und geschichte unsrer sprache verkünden solche übergänge allenthalben, *lat.* pater Iupiter Diespiter, vater; *lat.* taceo conticeo, *goth.* þaha, *ahd.* dagêm; *lat.* sapio desipio, *goth.* safja; *lat.* habeo cohibeo, *goth.* haba, *ahd.* hapêm; *skr.* saptan, *goth.* sibun; *skr.* agnis, *lat.* ignis, *litt.* ugnis, *goth.* auhns f. uhns; *lat.* sal, salsus insulsus, *goth.* salt, *ahd.* salz; *skr.* aṇsa, *goth* amsa, *lat.* umerus f. umesus umsus. unsern ablaut sehn wir häufig aus i in a, aus a in u springen: finde fand gefunden. *ahd.* läuft anti in inti und unti; *goth.* aftuma in iftumin; *goth.* gabts, *mhd.* giht; *ahd.* maht naht, *ags.* miht niht, *engl.* might night; *mhd.* ganc und ginc; *nhd.* gatter und gitter; *nhd.* nacke und genick; in allen unsern sprachen zeigt das aus fangen stammende finger, *goth.* figgrs, *ahd.* fingar geschwächtes i; *mhd.* man wird zu min bei Diemer 111, 23. 118, 14. 122, 9.; *mhd.* albetalle wird *mnd.* zu albedalle und albedille. Noch mächtiger als solche schwächungen, von welchen oft keine rechenschaft zu geben ist, waltet die regel des umlauts d. h. der trübung des reinen a durch das folgende oder weggefallene i und u der zweiten oder dritten silbe; ursprünglich scheint dies i und u das a der wurzel in ai und au gewandelt, wie ein bild aus der ferne sich zurückwirft, in die wurzel gespielt zu haben, so daß a die folgenden i und u schon im voraus an sich fügte und aus gastim handum ein gaistim haundum hervorgieng, dessen doppellaute sich allmälich in e und o zu gestim hondum verengten; alle e und o aller sprachen scheinen aus diphthongischem ai und au entsprungen, allein das gesetz des umlauts kann hier nur angedeutet, muß für jede sprache eigens begründet werden. Die gothische läßt ihn gar nicht, die ahd. nur den durch i, nicht durch u zu (kestim aber hantum), die altn. beide (gestum f. gestim und höndum f. haundum, hondum). von bezeichnung des hochdeutschen umlauts, welchen i erzeugt. hernach unter Ä.

Es ist ein vorzug hochdeutscher sprache das a, kurzes wie langes, rein darzugeben. die langen ê und ô müssen, analog jenem e und o aus ai au, beide aus aa geleitet werden, je nachdem die verlängerung sich dem i oder u zuneigte. *goth.* jêr mêna svês sind *ahd.* jâr mâno suâs und zunächst vielleicht aus jiar miana suias geworden. nicht anders verhalten sich manche *fries.* ê und die *mnl.* ae (*nnl.* aa) zu *ahd.* â. niederdeutsche volksdialecte sprechen hingegen unser langes a wie o aus, jahr klar wahr wie jor klor wor und diesen laut zeigen die nur leise von o abweichenden *schwed.* å, *dän.* aa in år aar. Kurzes a pflegen bald die Friesen in e zu wandeln: smel schmal, stef stab, gres gras, bald in o: noma name, fona fahne, hond hand; ebenso die Angelsachsen bald in ä: däg smäl stäf gräs, mit schönem wechsel in daga smalum stafum grasa, bald in o: hona hahn, noma name. die Engländer, auch wo sie a schreiben, sprechen häufig ä aus: day man name staff lamb hand, andere wörter schreibend und sprechend mit o: long among cold old fold hold. das dänische haand hängt zusammen mit dem laut des *altn.* hönd = hond haund, die Schweden sprechen rein hand. *schwed.* hålla lautet *dän.* holde, *schwed.* kall *dän.* kold u. s. w.

In allen fällen dieses schwankens der uns verwandten sprachen zwischen a e o gilt *hochd.* reines a, auszunehmen sind folgende wörter, welche o für a setzen. für kurzes a: von, *nl.* van, *fries.* fon und fan, *ahd.* fona, *mhd.* von, selten van; gewohnheit, *mhd.* gewonebeit, *ahd.* giwonaheit, giwon suetus, *altn.* vanr; holen, *ahd.* halôn und holôn, *mhd.* holn; trotz, *mhd.* traz, *altn.* trâss, *schwed.* trots, *dän.* trods. für â hingegen: wo, *mhd.* wâ (neben da, *mhd.* dâ); brombeere, *mhd.* brâme; mond, *mhd.* mâne; monat, *mhd.* mânet; ohne, *mhd.* âne; mohn, *mhd.* mâge, mâhe; argwohn (neben wahn), *mhd.* wân arcwân; odem (neben athem), *mhd.* âtem; schlot, *mhd.* slât; zofe, vom *mhd.* zâfen putzen; woge, *mhd.* wâc; docht am licht, *mhd.* dâht. nicht aber gehört dazu mochte (neben macht), das schon im *mhd.* mohte, *ahd.* mohta (neben mahta) und im u von mugun begründet ist. Nie weichen hochdeutsches a und â in e aus, wie das niederdeutsche nese für nase, *schwed.* näsa, *dän.* näse, *altn.* aber nös = nasu, *ags.* nosu, *fries. engl.* nose und häufig *nd.* geven spreken, *mnd.* gêven, sprêken, *mhd.* gâben sprâchen.

Alle unsere a haften fast nur in den wurzeln, die der flexion und ableitung waren schon *mhd.* zu unbetontem e herab gesunken; oberdeutsche volksmundarten hegen einzelne auslautende a in der flexion. doch dauern in der schriftsprache die volleren ableitungen eidam und monat, welchen man einige zusammensetzungen wie bräutigam, heimat und nachbar, deren a für u und uo steht, gleich behandelt.

Kürze erhielt sich in den einsilbigen partikeln an und ab, im unpersönlichen man, im frugwort was, in hat (habet), für welche der häufige gebrauch sie nicht vergehn ließ; öfter wo sie durch doppelte consonanz geschützt war. beispiele: all ball fallen, narr barren starren, amme flamme lamm schwamm hammer, kann mann rann spanne wanne, lappe schnappe, affe schaffe straff, apfel napf zapf, hacke acker wacker, mache sache wache, matte ratte satt schnattere, daß faß haß laß (piger) naß, hassen nasser wasser, halm halb kalb salbe half balg talg falke walke wald bald alt kalt gestalt salz walze hals, arm erbarmen harn warnen darbe starb warb darf warf arg barg sarg mark stark ward garte hart warte schwarz warze, kampf stampfen amt samt, hanf sanft ranft, lang fange hange sang verlangt krank wanke hand brand sand wand bekannt kranz wanze gans, kraft saft schaft, magd, acht nacht wacht schacht achse dachs lachs wachs wachsen, ast gast last mast rast.

Sonst aber muß sich das kurze a dehnen und dem organisch langen in aussprache wie schreibung gleich setzen lassen, welches übel und tadelhaft auf dreifache weise geschieht.

1) die dehnung bleibt unbezeichnet,

a) für organische kürze: schal (insipidus) schmal thal, bar dar gar schar (cohors) sparen war (fui), gram kam name scham, schwan, aber gab gabel grab habe erhaben haber habicht knabe labe rabe stab schnabel, traf hafen, mag hagel hager behagen lag nagen nagel sage schlag tragen zage wagen (currus), adel bad faden hader laden made pfad rad schade gestade tadel wade, bat trat vater waten, aß fraß maß saß, base das faser gras hase genas nase rase (cespes).

b) für organische länge: qual pfal schale, waren (fuimus), waret (fuistis), kamen kram same, span gethan, abend gaben Schwab, schaf schlaf graf tafel trafen, lagen pflagen schwager wagen (andere), nach brache brachen sprache sprachen, nahen

sahen, gnade nadel, braten that thaten traten unflat rath, aẞen fraẞen maẞen saẞen, blasen genasen rasen (insanire).

2) die dehnung wird durch gemination ausgedrückt, nur in wenig wörtern vor liquiden und lingualen.

a) für organische kürze: saal aar baar waare.

b) für organische länge: aal baar staar saat aas und die fremden paar zaar staat

3) durch eingeschobnes h, nur vor liquiden,

a) für organische kürze: fahl kahl mahle (molo) stahl (furatus est) wahl zahl, fahre nahrung wahren bewahren, lahm nahm zahm, ahne (avus) bahn fahne hahn (neben henne) mahnen zahn.

b) für organische länge: mahl mahle (pingo) stahl (chalybs) stahlen (furati sunt) strahl, bahre gefahr jahr wahr, nahmen (ceperunt) rahm.

Einleuchtend ist das auch überwiegende unbezeichnetlassen der dehnung allein richtig und die zweite wie dritte weise hätten längst verworfen werden sollen, da kam und lahm, war haar und jahr uns völlig gleichen laut haben. um unterschiede der bedeutung wie war (fui) wahr (verus), waren (fuerunt) waaren (merces) wahren (servare) darf man unbesorgt sein.

Einzelne a bleiben auch vor zwei consonanten gedehnt und ungekürzt: art bart schwarte spart wart (fustis) zart und mit eingeschaltetem h: fahrt bejahrt wahrt.

Auslautendes ẞ dauert in der conjunction daẞ, wird aber im pronomen das und was, wie sonst in es, im neutr. aller adj. blindes gutes und in der partikel aus zu s, mhd. behalten alle diese z (daz ez blindez ûz); in was pflegt a gekürzt, in das gedehnt zu lauten, in daẞ ist es entschieden kurz. denn der auslaut ẞ liebt vor sich kurzes a: haẞ laẞ (piger) naẞ und geht inlautend über in ss: gasse hassen nasses wasser, selbst in laẞ (sine) und lassen fügt diesem gebot sich die organische länge (mhd. lâz lâzen). umgekehrt hält in aẞ aẞen, fraẞ fraẞen, vergaẞ vergaẞen, maẞ maẞen, saẞ saẞen neben der dehnung auch der inlaut ẞ stand.

A, ausgang alter fluẞ- und ortsnamen wie Fulda Steina Steinach Steinaha. s. aa, ach und aha.

Ä, meistentheils umlaut des kurzen oder langen a, dessen ursprung aus ai vorhin entfaltet wurde, für den auch zeugt, daẞ hinundwieder ahd. aigi statt egi, eisto statt esto, meiniki statt meniki, sceifte statt scefte, selbst noch mhd. eiste eingel statt este engel geschrieben vorkommen. dem ai liegt ae, dem ei liegt ê oder e nahe. die ahd. sprache kannte nur umlaut des a in e, nicht des â in æ, die mhd. hat beide umlaute und drückt den des kurzen vocals meist durch e, selten durch ae, den des langen immer durch ae; in der mhd. grammatik unterscheidet man sie so, daẞ den umlaut des kurzen vocals ä, den des langen æ bezeichnet. nhd. ist ä viel häufiger und ein unterschied zwischen beiden im schreiben entbehrlich, so sehr es in der grammatik noth thut ihn geschichtlich zu erkennen.

Nemlich nhd. ä, wo es mhd. æ entspricht und aus â hervor gieng, bleibt immer lang und gedehnt, kann auch nie durch e ausgedrückt werden: schale schälchen, stalen stäle. Westfal Westfäling, pfal pfälen, jahr jährig, gefahr gefährlich, wahr bewähren, waren wäre, kamen käme, kram krämer, same sämerei, wahn wähnen, gaben gäbe, Schwab Schwäbin, graf gräfin gräflich, schaf schäfer, strafe sträflich, lagen läge, pflagen pfläge, schwager schwägerin, brachen bräche, sprachen spräche, sahen sähe, nahe näher, ader geäder, gnade gnädig, baten bäte, rat räte, thaten thäte thäter, traten träten, braten bräter. spat später, saẞen säẞe, aẞen äẞe, blasen bläser, lasen läse, dachte dächte.

Ist aber ä umlaut des kurzen a, der auch durch e bezeichnet wird, so fragt sich nach der anwendung beider, und die regel lautet: wo der umlaut fühlbar, der reine vocal daneben im gang bleibt, ist ä, wo der umlaut ungefühlt, die abstammung verdunkelt war, e zu schreiben.

Beispiele des ä: saal säle, schmal schmälern, thal thäler, wahl wählen, zahl zählen, ball bälle, fall fälle, nahrung nähren nahrhaft, fahre fähre, fahrt fährte, narr närrisch, gram grämen, damm dämme, lamm lämmer, hammer hämmern, kammer kämmerchen, lahm lähmen, zahm zähmen, an ähnlich, mann männer männlich, fahne fähnrich, zahn zähne, habe häbig, grabe gräber, schnabel schnäbeln, tappe täppisch, lappe läpplein, apfel äpfel, napf näpfe, klage kläger, magd mägde, schlag schläge, nagel nägel, tag täglich, sagen unsäglich, ertragen erträglich acker äcker, backe gebäck, nacke hartnäckig, bach bäche, lachen lächeln, gemach gemächlich, sache sächlich, schwach schwächen, fach fächer, schade schädlich, rad räder, bad bäder, vater väter, blatt blätter, glatt glätter, satt sättigen, schatz schätze, satz sätze, haẞ häẞlich gehässig, laẞ lässig, glas gläser, gras gräser, kalb kälber, balg bälge, balke gebälk, alt älter, falte fälteln, kalt kälter, walze wälzen, hals hälse, falsch fälschen, arm ärmer, darm därme, erbarmen erbärmlich, harm härmen, schwarm schwärmen, warm wärmen, scharf schärfen, arg ärger, bart bärte, zart verzärteln, schwarz schwärzen, stampf stämpfen, amt ämter, sanft sänftigen, ranft ränftlein, gang gänge, hang hänge, lang länge, sang sänger, schwanger schwängern, wange wänglein, bank bänke, Franke fränkisch, ander ändern, brand brände, band bände, land länder, pfand pfänder, schande schändlich, gewand gewänder, rand ränder, tand tändeln, ganz ergänzen, tanz tänze, gans gänse, kraft kräfte, nacht nächte, wacht wächter, dachs dächse, Sachse Sächsin, lachs lächse, asche äscherer, gast gäste, mast mästen, last lästig, laster lästern.

Beispiele des e sind beim e nachzusehn. zuweilen begegnen von demselben wort abgeleitete, die ä oder e an sich tragen: mann männer, aber mensch; arm brachium, ärmchen ärmlein brachiolum, aber ermel manica; alt älter, aber eltern; hand hände, aber behende; vater väter, aber vetter; weil man in mensch ermel eltern behende vetter, die abkunft nicht recht gewahrte und der alten schreibweise mit e treu blieb. aus satz folgt sätze, doch nicht setzen, da in saẞ von sitzen der consonant abwich. nemlich war der ableitung von name vergessen.

In einzelnen wörtern wie hölle, geschöpf und andern bei ö verzeichneten ist dieser umlaut an die stelle von ä oder e getreten

Geschrieben wird auch als umlaut von wörtern, die aa erhalten, nur einfaches ä: aal äle, saal säle, haar härchen, paar pärchen. dagegen haftet das dehnende h auch in den umlauten: jahr jährlich, stahl stählen, zahl zählen.

Auẞer dem bisher besprochnen ä, als umlaut des a, ersetzt ä verschiedentlich das mhd. aus i entspringende ë in: bär, gebären, gähren, währen, schämen, dämmern, rächen und wärts.

Schwierig, verworren und oft verderbt ist die aussprache aller dieser ä gegenüber dem e, und daẞ nhd. ä an die stelle vieler mhd. e getreten ist, hat auf den rechten laut nachtheilig gewirkt. eigentlich sollten alle umgelauteten kurzen a, seien sie durch e oder ä ausgedrückt, ganz gleich auszusprechen sein, hände wie ende, ältern wie eltern, kräfte wie hefte, schläge nägel wie regen (movere), fälle wie elle, überall mit dünnem e; allein durchs auge verwöhnt ertheilt man dem geschriebnen ä mehr den laut des dicken, aus i entsprungnen ë; für ä, wo es langes â umlautet, ist er erträglicher. ein heutiges ohr vermag noch wehren defendere von währen durare, heer von här zu unterscheiden, kaum fällen casibus von fellen pellibus, und unsere aussprache von wählen hehlen fehlen, von lösen lesen besen strauchelt. mehr davon unter e.

Ä, weheruf, von weinenden kindern gebraucht: 'man hört in der kammer ein kind schreien ä! ä! GÖTHE 13, 148. verschieden davon ein ruf des abscheus an kinder: das ist ä! und auch sonst: pfui was ist das ein ä geschmack! GÖTHE 13, 80. s. hernach aa.

AA, f. einsilbig auszusprechen, name vieler flüsse und bäche in der Schweiz, in Westfalen und anderwärts, suffix mancher fluẞ- und ortsnamen wie Fulda Jossa, früher Iazaha Fuldaha (GRAFF 1, 110). es ist das ahd. aha, mhd. ahe, goth. ahva, lat. aqua, wasser, fluẞ.

AA, m. merda, excrementum, zweisilbig und zweimal betont, ein uraltes wort, dem nur zeugnisse abgehn, anständiger als die gemeinen ausdrücke koth oder dreck, jetzt aber nur wenn mit kindern oder vertraulich gesprochen wird im gebrauch: das ist aa! aa machen, seine nothdurft verrichten, niederdeutsch einsilbig a, 'a don' (BREM. WB. 1, 1). früher wol mit allmälich geschwundenem kehllaut haha oder chacha, wie gr. κάκκη f., sp. it. caca f., franz. caca m., dem lat. cacare zum grund liegend, finn. kakka, ir. cac, welsch cach, doch armorisch ach, cach: ach eo ann drazé, c'est du caca; vielleicht das ahd. chachala testale (GRAFF 4, 361) zu vergleichen (s. kachel). Die Böhmen sagen čłowěčinec, menschliches, humanum, quod ab hominis natura non abhorret (s. leutekoth, menschenkoth).

AAL (al), m. ahd. mhd. âl, ags. æl, engl. eel, altn. âll, schw. ål, dän. aal, scheint entsprungen aus ahal (wie noch LUTHER ahl schreibt), der verkleinerung oder ableitung eines verlornen

aha schlange, *skr.* ahi, *gr.* ὄφις und ἔχις, wegen ähnlichkeit des fisches mit der schlange und natter. denn auch *lat.* anguilla gehört zu anguis, beide vor dem g ein n entwickelnd. der gewöhnliche pl. lautet aale, doch setzt Göthe 8, 126 äle, wie schon *mhd.* æle Reinh. 647, 757, beidemal außer reim. Burk. Waldis gibt dem sg. ael, und Hohberg 2, 514 braucht aal weiblich.

AALBEERE, f. s. alantbeere.

AALEN, kunstwort der röhrenmeister: eine verschlammte röhre lüften, indem man einen lebendigen aal durch sie schlüpfen läßt.

AALFANG, m. anstalt zum fangen der aale.

AALHAUT, f. eigentlich und uneigentlich von einer glatten, schlüpfrigen.

AALMUTTER, f. ein seefisch, blennius viviparus, den die fischersage wol zur mutter des aals machte.

AALRAUPE, f. sonst auch aalruppe, aalquappe, rufolke, *gabus lota* ein dem aal ähnlicher fisch.

AAR [ar] m., des adlers echter name, *goth.* ara gen. arins, *ahd.* aro arin, *mhd.* ar gen. arn; erst aus dem zusammengesetzten adalaro, *mhd.* adelar gieng unser scheinbar abgeleitetes adler hervor, und aar gilt nur noch in höherer dichtersprache:

> fleuch auf du königlicher aar,
> dich schwingend in die lüfte!

gen. und pl. bekommen besser aaren als aares und aare. In aro, wie pero ursus scheidet sich *goth.* und *hochd.* mundart von der *ags.* und *altn.*, welche earn und örn, wie beorn und biarn sagen, das schwache n aufnehmend in den nom. und den gen. stark bildend earnes beornes, arnar biarnar. auch *mhd.* ins *mnd.* neigende dichter setzen den nom. arn, Roth. 4974. Athis B, 27. 45. 80. E, 130; *mnl.* den nom. aren (mit eingeschaltetem e wie in arem für arm) gen. arens, Esop s. 80. 84. 85, woraus *nnl.* arend gen. arends (wie aus ieman iemand) und *nd.* arnd geworden ist. Zu ara, aro stimmt das *armor.* er, *welsche* eryr (im *ir.* iolar, *gal.* iolair scheint iol vorgesetzt wie in adalaro) und mit ableitendem l das *litt.* arélis, orélis, *sl.* orel, orl; zu earn örn arn das *gr.* ὄρνις, mit dem allgemeinern sinn von raubvogel, vogel, der *attisch* auf hahn und henne eingeschränkt wird, namen wilder hirtenvögel wandelten sich in die der hausvögel.

AAS [as], n. esca, cadaver, ersteres scheint die eigentliche bedeutung und die wurzel itan, ëzzan, wie von esca f. edca edere, morticina caro, vögeln und raubthieren zur speise liegend. *mhd.* âs (Ben. 1, 64), *ags.* æs, *schw.* as, *dän.* aas und aadsel. *goth. ahd. altn.* nicht aufzuweisen. gilt noch heute vom weggeworfnen todten fleisch, das die thiere lockt, ganz wie luder, während köder nur esca, nicht cadaver ausdrückt. er liegt im wasser, den fischen zum aase'; wo das aas liegt, da samlen sich die adler"; „die geier witterten das aas"; „der gestank der moräste und äser" (Kant 10, 160); „mit frischem aas erfischen; „soll ich noch staub auf das aas des gefallnen verräthers werfen?"

> ein dorrendes geripp, ein halbverbranntes aas.
> A. Gryph 1698 1, 214.

> so soll dich auch mein aas noch pochen.
> Günther 203.

d. i. meine leiche soll dich noch verhöhnen.

Verachtend und als heftige schelte: du aas! ihr äser! verstärkt schindaas, schindäser, rabenaas, das auf dem schindanger liegt, auf das sich die raben nieder lassen. Häufig aber auch aus der schelte übergehend in liebkosung, wie das frankfurtische os, dim. esi der mannigfaltigsten bedeutung fähig, bald traulich und lobend, bald schimpfend und verachtend zugerufen wird.

> der tact, du aas, zu deiner melodei,

sagt Mephistopheles zur hexe. 'ein hübsches rabenäschen' Weisens com. probe 60; 'ach du rabenaas!' Günther 1001; 'komm liebs esi!', in solchem sinn kann aas bloß als esca, ohne gedanken an das todte, als reiz und lockung gefaßt werden, wie es auch heißt freßlieb, einen vor liebe aufressen mögen. Geradeso doppelsinnig sind luder und schelm (denn auch *ahd.* scelmo bedeutete cadaver, pestis): du luder! hei luder! du freundlicher schelm! schelmenauge! *litt.* maita aas, 'eik maita eik' geh luder geh! Nesselmann s. 389.

AASEN, vom fressen und weiden einiger thiere. die jäger sagen nicht, der hirsch frißt, sondern er aaset, andere schreiben: er äset oder äßet. die kühe aasen im fetten gras, nach einigen mit dem nebensinn des verschwendens. beides von aas speise, weide.

AASFLIEGE, f. musca cadaverina, schmeißfliege.

AASFRESSIG, von thieren, die aas fressen.

AASGEIER, m. geier, der auf raub ausgeht.

AASGERUCH, m. gestank, dunst des aases.

AASKÄFER, m. benennung stinkender käfer.

AASSEITE, f. den gerbern die inwendige seite des fells.

AASVOGEL, m. der sich vom aase nährt.

AASZ [aß] n. zuweilen für aas, wenn es speise, futter und nicht leiche bedeutet: 'ein schönes aaß' Lohenst. Arm. 2, 339, eine schöne speise, etwas eßbares. *ahd.* âz cibus, comestio, zumal in der zusammensetzung huntâz brina; *altn.* ât esus, *ags.* æt edulium, cibus, *dän.* aadsel. so geschrieben liegt es der wurzel ëzan, ëta näher als in der form aas, für welche der einfluß andrer jetzt verdunkelter bildungstriebe den wandel des ß in s nach sich gezogen hat. der schreibung aaß gebricht auch die bedeutung des cadavers.

AB, uralte partikel, die früher eine rege, weitwaltende praeposition war, heute nur als adverb in vielen zusammensetzungen übrig ist. wo sie sich einem nomen verbindet, haftet sie fest, vor dem verbum steht sie freier und kann den umständen nach getrennt werden. *goth.* af, *ahd.* apa aba, *mhd.* abe, *alts. mnl. nnl. altn. schw. dän.* af, *ags. engl.* of. *lat.* ab, *gr.* ἀπό, *skr.* apa und ava, *litt.* ap, api. Schon *mhd.* begann die praepositionskraft zu erlöschen und der jüngeren partikel von zu weichen, beispiele hat Ben. 1, 3.

In der heutigen schriftsprache dauert die praeposition nur ungefühlt fort in abhanden und abseiten, wo handen und seiten wirkliche, von dem vorstehenden ab regierte dative sind; aus abseiten bildete sich dann ein adverb abseits, so dass auch abwegs auf ein älteres ab wege (von dem wege fort) zurück schliessen läßt; mehr darüber unter diesen wörtern. früher sagte man schöner ab augen, ab herzen, als heute aus den augen, aus dem herzen. der ruf: pferd ab! gewehr ab! hut ab! meint: ab dem pferde, ab der schulter, ab dem kopf, so daß neben dem ab bald die sache ausgedrückt wurde die entfernt, bald von welcher entfernt werden sollte.

Doch beharren noch schriftsteller des 15. 16. 17. jh. in bestimmten fällen bei der alten praeposition, welche hier genauer gesammelt werden müssen, es geschah zumal für die verba des fallens springens erschreckens entsetzens grausens verwunderns verdrieszens und klagens. fiel er ab dem ross. Th. Plater 153; Margaretha fiel sich vnlang darnach ab einem lauffenden pferdt zů todt. Seb. Franks chronica 1531, 215ᵃ; um dieselbe zeit fiel mein bruder Samson ab einem kirschbaum zu tod. Toggenb. 67; Drusus ist am Rhein ab einem roß gefallen. Reiszner Jerus. 2, 81ᵃ; fünf tausent haben sich ab dem hohen felsen zu tode gefallen. das. 2, 125ᵇ; sprang ich ab dem weg. Th. Plater 40; die herzogin mit sampt den andern ab dem hohen thurn steigen theten. Galmy 86; den rock ab dem leib ziehen. Th. Plater 72; nicht erschrecken ab wirbeln. Fischart gl. schif 35; er zitterte ab disen worten; ein scheuhen hetten sie ab Frankfurt. Kirchhof wendunm. 401ᵇ; so tapfer und menlich, daß man sich oft ab seiner gegenwertigkeit entsetzt. das. 370ᵇ; sich ab jener großen menge entsetzte. Zinkgr. ap. p. 19, 1; ab solcher strengheit erschraken sie. Ringl Liv. 188 (a. 1598); wer bist du daß dir förchst ab eim tödlichen menschen? Hutten 5, 400; hastu ein grauen ab dem jungfraw schenden. K. d. f. 64; die fischer haben ein große forcht ab solchen fischen. Forer fischb. 61ᵇ; ab welcher schröcklichen stimm ihn ein grausen ankommen. Phil. v. Sittew. 1, 287; ich hatte aber gleich ein abscheuen ab ihrer leichtfertigkeit. Simpl. 5, 6; dann ich hatte einen eckel ab aller weiber beiwohnung. das. 5, 10; damit sich der labyrintisch medicus nicht verwunder ab dem artzt, der auß eim anderen grund redet. Paracelsus opp. Straßb. 1616 1, 282; der könig groß verwundern ab dem ritter nam. Galmy 74, 215; verwunderten sich ab meiner lenge. Fel. Platter 162; sich ab seiner schöne nicht genug verwundern mochten. Galmy 214; verwunderte sich ab seiner manheyt. Aimonsk. ct.; verwundernd sich ab solchem wunder. Weckherlin 346; frawenbilderen die ab ihren männern misfallens haben. Fischart ehzucht 6; verträßig werden ab dem mann. das.; hette es auch ein beduren ab unser einöde. Fel. Platter 143; nit ists beschehen, daß gott ab seiner misbietung wolgefallens getragen. Kirchhof wendunm. 251ᵃ die an-

dern vögel waren ab irer (der eule) sittigkeit verdrüßig geworden. das. 62; und was unglück ab diser seiner torheit im zustehet. SEB. FRANK welth. 38ª; dich ab solcher völle der ertheilten gnaden höchlich verwundern und erfreuen würdest. SPEE 190; wie wol ist meinem herzen ab einem solchen trost. das. 186; will uns noch der tyrann ab dem joch zwingen. WECKHERL. 184; sie macht, daß ab dir sich himmel, luft und erd erquicken. das. 431; werden alle die, deren ehr deiner ehr zuwider, ohn außflucht vertilget ab der erden. das. 220; der sich ab eins affen bossen gesund lachet FISCHART Garg.; der merhas ist ein giftig thier, ab welchem gar nah alle andere thier, auch der mensch stirbt. FORER fischb. 19ᵇ; schlegt mit seinem schwanz das aas ab dem angel. das. 36ª; also schoß der Tell dem kind den öpffel ab der scheitlen des houpts. TSCHUDI 1, 238; der ritter nit wenig schmerzen ab der herzogin red empfangen thet. GALMY 204; ein zitternde seel, die ab gottes wort erhaschet. SEB. FRANK paradoxa 171ᵇ; nimmet niemant kain exempel ab disen. SEB. FRANK laster f ii; wan es der weg zur seligknyt wer, würde alle welt ab gott klagen. das. d iiii; wir würden uns all ab gott beklagen. K. d. f. 67. Aus andern bairischen, schwäbischen, schweizerischen schriften z. b. bei AVENTIN, PARACELSUS lassen sich solche belege leicht mehren, selbst aus neueren oberdeutschen büchern. in FRÖHLICH's fabeln heißt es s. 158

> was wirft dein wild gestöhn
> lavinen ab den höhn?

und HEBEL im schatzkästlein sagt: hat euch der feldschütz verjagt ab den kirschbäumen? aber nach einigen wochen kam *ab der post ein kistlein an ihn.*

Statt jenes alten, einfachen 'er fiel ab dem baum' pflegen wir jetzt zu sagen 'er fiel von dem baum herab', indem wir von an die stelle des ab und dies als adverb noch hinzu setzen. *zu fürchten, erschrecken fügte schon* LUTHER statt des ab die praep. für, die wir heute mit vor vertauschen. mit klagen verbinden wir über, nicht von, das aber in manchen andern der gegebnen beispiele angewandt werden muß: es verdrießt mich *von dir, hingegen: sich verwundern über.* einigemal würde jetzt wegen zu setzen sein.

So viel von der verloren gegangnen praeposition. Was das adverbiale ab angeht, so pflegen neuere dichter zuweilen die *mhd.* auch im 15. 16. noch häufige zweisilbige form zu hegen. bei FLEMING ist abe, herabe im reim zulässig und selbst GÖTHE 41, 335 gestattet sich: wasserstrom der abestürzt.

an und ab, zu und ab, auf und ab bilden *gegensätze:*

> hier muß ich auf und ab
> durch wild gestrüpe reisen. FLEMING 118.

> freud und lust an allem ab und an,
> an und ab *dem kleeblatt holder kinder.* BÜRGER 60ª.

im keller war der alte ab und zulauf fremder gesichter. J. PAUL Tit. 4, 10.

Zu erwägen sind die andern adverbien und selbst dem nomen *unmittelbar nachgesetzten und allmälich suffigierten* ab. Da hin und her sich entgegengesetzt sind, jenes die richtung nach, dies von einem ort anzeigt, ist die verbindung herab begreiflicher als hinab und den wahren gegensatz zu herab bildet hinan; hinab bezeichnet aber zweierlei, sowol die richtung nach einem als von einem ort, beide als verschiedne gedacht. nicht anders erklärt sich darab. kurz ab, fern ab, weit ab, weiter ab:

> sie wundert sich, daß wir so weit ab von ihr sein
> FLEMING 129.

> sie wird euch aus dem fenster winken,
> ob er hinauf geht oder weiter ab
> sich schlägt. LESSING 2, 213.

Beim anschluß hinten an substantiva, ohne artikel, fragt sichs nach dem casus. wie es heißt: den berg hinab gehn, den strom hinab fahren, könnte man auch: hergab steigen, stromab schwimmen accusativisch zu fassen versucht sein. besser aber erscheinen sie als dative:

> wo die ergrimmte see mit ganzen wellen streift
> und jagt das schif grundab. OPITZ 2, 22.

> *wir flohen himmelan und hellenab mit schrecken.*
> FLEMING 204.

> mit lastern scheitelab biß auf den fuß bedeckt.
> A. GRYPH 1698. 1, 244.

> fließet es von natur
> *felsenab durch die flur.* GÖTHE 40, 382.

> *ein treuer mann kommt eilig felsenab.* GÖTHE 41, 266.

> streifte sich der goldne ring
> fingerab in wasserklüfte. GÖTHE 5, 147.

d. i. von grund auf, von der hölle, vom scheitel, vom felsen und finger ab, *noch mit praepositionsgefühl und einem mhd.* abe grunde, abe velse, abe vinger vergleichbar, nur daß im anhang und suffix die praep. adverbialnatur gewann. wenn wir sagen: treppe auf, treppe ab gehn, so wäre das die treppe hinauf, von der *treppe herab, obschon gedacht werden kann: die treppe hinab,* wie FLEMING 308 ausdrücklich: die heiße thränenbach rinnt mir ümmsonst die rohten backen ab oder GÖTHE 1, 129 es blitzen waffenwogen den hügel, schwankend, ab, wo die beigefügten artikel allen zweifel heben. In einem wie dem andern fall mahnen diese thalan thalab, bergan bergab an die *goth.* dalaþ dalaþrô und an die griechische partikelbildung, wenn auch jede sprache dabei andere mittel einschlug.

Wird ab einem nomen vorangesetzt, so unterscheide man, 1) entweder entspricht der zusammensetzung eine mit dem verbum, dann ist es leicht den begrif jener nach dieser zu bemessen, abbild abfahrt abreise abschluß u. s. w. entsprangen erst, nachdem schon abbilden abfahren abreisen abschließen gangbar war, und nicht etwa läßt sich hier das verbum aus dem nomen leiten. b) oder das ab trat unmittelbar vor das nomen, ohne daß eine ähnliche verbindung mit dem verbum *stattfindet; hier pflegt es eine minderung des in diesem enthaltenen begrifs,* gleichsam eine entfernung aus ihm anzuzeigen. abgott ist ein götze, der vom wahren gott abweicht, abgunst entfernung der gunst, abhold seine huld entziehend, ei*gentlich ab der huld seiend, wie behend bei der hand.* daher fallen abgunst und ungunst, abhold und unhold nicht ganz zusammen, in abgunst und abhold liegt noch die vorstellung des abgangs von gunst und huld, worin sich neid und feindschaft *wahrnehmen lassen, während ungunst unhold die bloße leug*nung dessen, was nie vorhanden war, enthalten.

Vor dem verbum fließen alle bedeutungen des ab aus dem alten sinnlichen begrif der praeposition, sowol dem herab und davon in abgehn (solvi) abfallen absteigen abnehmen abziehen (detrahere) abschneiden, als des weg und fort, das auch ein davon ist, in abfahren abziehen (abire) abgehn (proficisci) abblasen abbürsten. *deutlich liegt hier die praep. im hinter*grund. abbürsten will sagen den staub von dem kleid, abrupfen die feder von der gans und das ab gehörte zu kleid und gans, zuletzt wagte man das kleid abbürsten, die gans abrupfen *für bürsten, rupfen. In abbilden abmahlen abschreiben wird* das übertragen von einem auf das andere ausgedrückt. wieder ein darab oder davon, ein lied abblasen heißt es von den noten oder aus dem horn herab blasen. absehn ablangen sagt etwas *von ferne her, von einer stelle her sehn und holen; abnützen* abgreifen durch öfteres nützen und angreifen etwas von der sache nehmen, und auch hier bricht die praeposition durch, es hieß z. b. ab der tür greifen und dann bloß abgreifen. Schwerer zu deuten scheinen die verba des abbüßens abarbeitens sich abweinens abängstigens; vermuthlich liegt auch dabei eine lebendige praep. mit der sache unter, welche allmählich wegblieb: sich ab einem schmerz weinen, endlich abweinen. in absterben mag stecken hinsterben, davonsterben, in abscheiden davonscheiden, in vielen wie abandern absondern ist die verschiedenheit von dem einfachen ändern und sondern kaum merkbar.

Allmälich gewann das ursprünglich lose, ungebundne ab, wo *es nach der wortfügung unmittelbar vor das verbum zu stehn* kommt, an dieses festeren anschluß, ohne darum die fähigkeit zu verlieren ihm in andern fällen nachzutreten. damit verhält es sich bei ab wie mit allen andern trennbaren partikeln. Doch erscheint es auch heute noch, zumal wo sich die partikeln häufen, oft in freierer bewegung z. b. in folgender stelle:

> bis dann auch er gebändiget von einer götterhand
> *ab auf den rogus nieder stürzt, den er sich selbst gehäuft.*
> GÖTHE 2, 185

Beachtung fordert vorzüglich das zum substantivverbum gefügte noch immer ungebundne, lose ab. die decke ist ab, der nagel ist ab, der finger ist ab, für abgezogen, abgebrochen, ab*gelöst; aber auch bloß: das ist ab, das soll ab sein, im sinne* von: das ist aus, zu ende, abgethan. ein solches 'ab sein' findet sich oft bei LUTHER: *sie wöllen schlecht, ich solle gar* darnider ligen und rein abe *mit mir sein,* das nichts stehen bleibe. 5, 57ᵇ; nu aber muß solchs alles abe sein mit diesem

leben. 1,802ᵃ; denn weil das geistlich regiment des worts und glaubens aufhören sol, so muss auch des kaisers und meisters Hansens mit dem schwert abe sein. 2,212ᵃ; fellet nicht auf die güter, wenn sie da sind, fellet auch nicht abe, wenn sie abe sind. 2,032ᵃ; das man je nicht mehr bettelklöster bauen lasse, hilf gott, ir ist schon viel zu viel, ja woll gott sie weren alle abe. 1,151ᵃ; es muß und soll ab sein. 0,801; darumb *ist bilderei und sabbat frei, ledig und abe.* 1,53; *die gesetze* sind tod und abe. 6,668; das sechste stück von den vier messen soll auch ab sein. *briefe* 1,508. *Noch bei* CLAUDIUS 0,160: die flüchtige natur und empfindlichkeit ist abe. *Seltner hat* ab *die bedeutung von abwesend, weg, fort:* daß ich eine zeitlang von ihr ab sein musste. *pers. rosenthal* 5,6. *Bei* ab wollen, ab sollen *ist irgend ein inf. hinzu zu denken: das soll* ab (*geschnitten werden*).

> man ist darauf (*auf dem Pferde*) wie angepicht,
> will immer ab (*steigen*) und trabt in einem stücke
> nur weiter fort. GÖKINGK, 1, 105.

ABAASEN, *bei den gerbern, die haut auf der fleischseite abschaben.*

ABÄSEN *von weidenden hirschen und kühen, das gras abfressen, wofür auch abrasen gilt.* ENGEL 6, 108. HERDER 05, 101.

ABÄCHZEN sich, *durch ächzen abmatten.*

ABACKERN, *eine furche, ein stück feldes abpflügen, dann abstract für abnehmen, wegnehmen:* dem teufel das eroberte wieder abjagen und abackern.

ABAMMEN, *von der amme entwöhnen, ablactare.* das kind ist gestern abgeammt worden. *sonst auch:* von der brust sezzen, absetzen, *mhd.* daz kint der brüste enphüeren. TIT. 124, 1; man benem ime daz brüstelin. ULRICH § 05.

ABÄNDERN, *oft gleichviel mit* ändern und verändern, *doch hängen sich an die partikel leise nebenbedeutungen.* Ich kann das noch ändern *oder* abändern, *hier würde nicht* verändern *gesagt werden, was ein stärkeres permutare ausdrückt.* das kleid abändern *ist weniger als* verändern. ich habe das etwas abgeändert, mag es aber nicht ganz verändern. seine züge haben sich verändert, das aussehen der stadt ist verändert, *hier wäre* abgeändert *fehlerhaft. Ungut hat man* abändern *im grammatischen sinn für declinieren gebraucht, da in jeder flexion eine abänderung liegt.*

ABÄNDERLICH *mutabilis,* veränderlich *permutabilis.* das ist unabänderlich, *davon kann nicht abgewichen werden,* das glück ist veränderlich, *varians fortuna.*

ABÄNDERUNG, f. *mutatio. bei einigen declination.* LESSING 6, 623.

ABANGSTEN sich, *abquälen, durch angst ermatten.*

> in Jesus namen ruft
> mein abgeängster geist aus dieser todtengruft.
> A. GRYPH 1698. 2, 408.

ABÄNGSTIGEN, *gebräuchlicher als das vorige.* verhältnisse, in welchen sich manche gute menschen die ganze zeit ihres lebens abängstigen. GÖTHE 18, 247. *auch transitiv für gewaltsames abnöthigen:* dem kaiser tribut, dem unterthan geld und gut abzuängstigen. SCHILLER 998; wenn die speere der Argiver das scepter mir abängstigten. SCHILLER 123.

ABARBEITEN, *durch arbeit wegschaffen.* das grobe, einen ast abarbeiten; *eine schuld mit seiner arbeit bezahlen:* einen vorschuß abarbeiten; *durch arbeit abnützen:* die schneiden an den sensen waren abgearbeitet, matte abgearbeitete sclaven. *Zumal häufig steht* sich abarbeiten: ich arbeite mich ab und bin ich matt genung. GÖTHE 2, 93; indeß der vater sich im sand (*durch gehen*) abarbeitete. GÖTHE 45, 255; statt daß andere nur für ihre person schwimmend sich abarbeiteten. GÖTHE 18, 247. *Als neutrum:* der wein hat noch nicht abgearbeitet, *sich noch nicht aus der gährung geklärt, s.* § arbeiten.

ABÄRGERN sich, *durch ärger abmatten.*

ABART, f. *entartetes, aus der art geschlagenes geschlecht:* so ist diese abart euer sohn nicht mehr. SCHILLER 105; mönche, eine abart des menschlichen namens. SCHILLER 789; der enkel abart, *entartete nachkommen. auch blosse wieder erblich gewordne verschiedenheit, spielart:* das liesch eine abart des schilfes.

ABARTEN, *aus der art schlagen.* von der ursprünglichen natur abarten. WIELAND 7, 146; das geblüt kann leicht abarten; *der sohn ist vom vater* § abgeartet.

ABARTUNG, f. *das schlagen aus der art, gleichviel mit* entartung, ausartung.

ABÄSCHERN, s. abeschern.

ABÄSTEN, *dem baum die äste abnehmen.*

ABÄTHMEN, *bei den metallarbeitern, ausglühen, luft und dampf herausziehen lassen.*

ABÄTZEN, abetzen, *beinahe gleichviel mit* abäsen, *doch allgemeiner von allen thieren.* die weide abetzen; hewschrecken, die nicht hawen, sunder allein die frucht abätzen. SEB. FRANK *chron.* 218ᵃ; die pferde für und für den weizen abetzten. FREY *garteng.* 13ᵇ; förchten, er wurde die weide abetzen. PAULI *schimpf* 12; hieng er mit so scharfen lüsternen blicken an dir, als ob er etwas von dir abätzen wollte. WIELAND 16, 263 (*vgl. oben* aas, *das kosende*); dergleichen matten werden im frühjahr abgeätzt, und wenn das heu gemacht ist, wachsen sie abermals stark genug, so daß die kühe bis auf den winter hinreichende nahrung finden. GÖTHE 43, 204. *wie* ätzen *f.* beizen *dasselbe wort ist, angewandt auf das einfressen der schärfe und säure, gilt auch* abätzen *von solchen ätzenden mitteln.*

ABÄUGELN, *mit den augen erlangen:* er hat es mir durch freundliche blicke abgeäugelt. *in der jägersprache wild ohne hund mit den augen aufsuchen.*

ABÄUSZERN, *den bauer vom hofe setzen, des erbes entsetzen,* entäußern, *vom gute verstossen.* MÖSER *patr. ph.* 1, 145. 2, 162, *besser und üblicher ist* abmeiern.

ABBACKEN, *als neutrum von dem brot, dessen rinde von der krume absteht:* ausgewachsenes getraide macht das brot abbacken (*dass es abbäckt*). *Als activum, das brotbacken beendigen:* der becker hat abgebacken.

ABBADEN, *abwaschen:* ein kind abbaden. *dann auch zu ende baden, fertig baden.*

ABBALGEN, *den balg abstreifen:* einen luchs abbalgen. die abgebälgten (*ausgekernten*) erbsen. HOHBERG 2, 41ᵇ.

ABBALZEN, *aufhören zu balzen, dadurch ermatten.* der auerhahn hat abgebalzt.

ABBAMSEN, *bei den gerbern, die felle klopfen.*

ABBANGEN, *einem durch bange machen abnöthigen, ein überkühnes von* LESSING 2, 269 *gewagtes wort:*

> um geld
> geld einem juden abzubangen.

ABBANSEN, *aus dem raum der tenne, wo die garben liegen, wegnehmen:* korn abbansen.

ABBASTEN, *den bast, die rinde wegnehmen.* einen baum abbasten.

ABBAU, m. *das herabkommen, liegen lassen des baus, gegensatz von* anbau: weinzierl, welche der reben übel warten, die weinberge in abbau bringen. HOHBERG 1, 330ᵃ.

ABBAUEN, *den landbau, bergbau liegen lassen, gegensatz von* bauen *und* anbauen. *Bei* LOGAU *heisst es:*

> soldaten bauten ab, die neulich bauten an,
> soll bauer und soldat vertreten einen mann!

hier wurden vor alter zeit die tagflötze abgebaut. GÖTHE 51, 111; jene ersoffenen abgebauten tiefen. GÖTHE 56, 175; die zeche, der weinberg ist abgebaut.

ABBÄUMEN, *bei den webern das fertige gewebe vom baume nehmen.*

ABBEEREN, *die beeren abbrechen. dann auch den strauch* abbeeren, *ihn seiner beeren berauben, ursprünglich* die beeren ab dem strauche nehmen. beeret jede minute eures ersten triumphtages ab. J. PAUL *Hesp.* 3, 205. *ganz ein anderes* abbeeren *erscheint in wundbüchern des* 16. 17. *jh.:* demnach so thu gummi darein und machs in ein pflaster, beere as ab mit wundbalsam so lang, daß sie ein kalte form überkommen. PARACELSI *chirurg. schr.* 1618 p. 29ᶜ; diß alles zerlasse mit einanderen, beer es nochmalen ab mit camillenöl und mache zapfen darauß. FEL. WÜRTZ *practica. Basel* 1612 p. 425. *dies* beeren *gehört zum mhd.* bern *drücken, kneten, schlagen* (BEN. 1, 143) *und meint hier* kneten. FISCHART *Garg.* cap. 37 *schreibt* abbören, *braucht es aber nicht in jenem besonderen sinn, sondern für prügeln, durchschlagen;* wolt ich ihn so jämmerlich abbören mit diesem stecken.

ABBEFEHLEN, *franz. contremander, den befehl zurücknehmen.* die angesagte jagd ist abbefohlen worden.

ABBEGEHREN, *abverlangen, von einem begehren.* das mir abbegehrte schreiben folgt anbei. *früher auch: von seiner stelle fort wollen, entlassung begehren:* wann ein vormünder abbegert, soll er erlassen werden. *Frankf. reform.* VII. 7 § 7.

ABBEHALTEN, *das abgelegte, abgenommene nicht wieder an*

zurückrufen: einen diener, gesandten abfordern; wann es sich zutregt, das etlich wider werden abgeschaft oder abgefordert, dise ziehen traurig heim. FRANK *weltb.* 104ᵃ;

> dich, sprach er, fordert ab
> durch mich des vaters rath. FLEMING 66;

von der welt abgefordert werden. *Dann eine sache von einem fordern:* man fordert uns kein geld ab; dem gefangnen wurde sein degen abgefordert; die langeweile forderte mir eine mäszige thätigkeit ab. GÖTHE 31, 89.

ABFORDERUNG, *f. revocatio, abruf der person wie abverlangen der sache:* auf meine abforderung, *auf mein verlangen.* SCHWEINICHEN 3, 170.

ABFORM, *f. imago, abbild, gegensatz der urform.*

ABFORMEN, *efformare,* nnl. afvormen, abbilden. *bei den künstlern modellieren, bei den schustern den schuh vom leisten schlagen.* von einerlei urbild abgeformt. WIELAND 14, 292; von (*nach*) ihm abgeformt. 28, 161.

ABFRAGEN, *quaeritando exsculpere,* nnl. afvragen, *von einem durch fragen erfahren:* er läszt sich alle geheimnisse abfragen;

> und wer sie (*die wahrheit*) nicht beim trunk entdecken kann,
> sucht sie umsonst den schönen abzufragen.
> HAGEDORN 2, 93.

unsre neugier ihm den aufschlusz abzufragen. SCHILLER 1, 203; so frägt man dem bauer die künste ab; er sollte wol der kuh das kalb abfragen.

ABFREIEN, sich, *liberare se:* sich abfreien mit 24 pfenigen. *weisth.* 3, 712.

ABFRESSEN, *devorare, von etwas weg fressen:* die raupen fressen alle blätter ab; der hirsch friszt die knospen ab; *dann auch* die bäume, den acker abfressen. einem das herz (*vom leibe*) abfressen *von herznagendem kummer, wobei man wol ursprünglich an sauber dachte:* es will mir aber das herz abfressen. GÖTHE 57, 253; es hätte mir das herz abgefressen. 8, 56. *daher ist die redensart,* sich das herz abfressen: der henker danke dir, dasz ich mir deinetwegen das herze und das leben abfressen musz. WEISE *erzn.* 104; ich fresse mir das herz ohne noth ab (*gräme mich ohne noth*). WEISE *kl. leute* 292; meinste, das herz müsse mit sorge und kummer abgefressen sein. *das.* 304.

ABFRETTEN, *defricare, eigentlich abreiben, von dem alten frat, wundgerieben, dann abquälen, s.* fretten. so ihnen unbillig abgefrettet worden. PHILAND. 1, 505; dasz ich mir selbst das leben beinahe mehr als halber abgefrettet. *Simplic.* 2, 356.

ABFRETZEN *verhält sich zu abfressen, wie abetzen zu abessen.* das jar wuchsen alle frucht uberflussig, aber von den raupen abgefretzt. FRANK *chron.* 219ᵃ; das volgend jar kam ein sollich menig hewschrecken in Apulia, dasz sie alles abfretzten. *das.* 270ᵃ; euwern boden werden die frembden vor euch abfretzen. REISZNER *Jerus.* 2, 176ᵃ; welches ich fast auf allen heiden und wildbanen wargenommen habe, dasz gewonlich umb den anfang des monats aprilis nicht allein das jung kraut abgefretzt, sunder auch die wurzel abgenaget war. THURNEISSER *beschr. influentischer wirkungen. Berlin* 1578 s. 117;

> die ein ganz land pflegen zu bedecken,
> alles verwüsten und abfretzen,
> niemand kan sich dawidder setzen.
> *Froschmeuseler* H. 1, 6.

> (*fleisch*) von unersättlichem gewimmel
> vielfalter würmer abgefretzt.
> ANDR. GRYPH. 2, 13.

noch BROCKES 1, 15 das gras wenns abgefretzet wird.

ABFRIEREN, *frigore absumere,* nnl. afvriezen. die nase ist ihm (*vom gesicht*) abgefroren; er hat sich die nase abgefroren; er ist tüchtig abgefroren.

ABFUCHTELN, *gladio verso ferire, derb fuchteln.*

ABFÜHLEN, *sensibus percipere:* ich fühlte ihm seine geheimen wünsche ab.

ABFUHR, *f. abductio.*

ABFÜHREN, *abducere, deducere,* nnl. afvoeren, *alles was geleitet wird:* den wagen, das getraide, das heu, holz auf dem wagen abführen. die wache, die pferde, das rind zur schlachtbank, den verbrecher zum gericht, die gefangnen ins lager abführen, einen in knechtschaft, aus dem lande abführen. das wasser aus dem flusse abführen; unreinigkeiten aus dem leibe abführen, *daher* abführende mittel, arzneien, diese arznei führt ab. vom wege der tugend, des lasters abführen. von

ABGAUKELN, *praestigiis auferre, einem durch blendwerk entziehen:* wenn sie aber dir gleich alle evangelisten abgegaukelt haben, so werden sie dir s. Paulum nicht abgaukeln. LUTHER 3, 531.

ABGEBEN, *tradere, reddere, agere, nnl.* afgeven, *von sich geben, ab der hand, aus der hand:* der bote gibt den brief, das geld ab, der milchträger die milch, der general den oberbefehl; der überwundne den degen *(von der seite);* der richter seine stimme, sein urtheil *(aus dem munde);* der förster gibt den bauern das holz ab, *verabreicht es aus dem walde. blosses* abgeben *gilt von pferden, wenn sie zähne schieben:* es finden sich auch etliche pferde, die gar nicht abgeben, sondern ihre alten zähne immer behalten. HOHBERG 2, 119[b]. *Häufig aber partitives geben, wo die alte sprache zu geben die sache in den gen. setzt:* du sollst mir von dem wein abgeben, *mhd.* des wînes geben, ein stück von dem brot abgeben, *mhd.* des brôtes, von deinem vermögen jährlich zehn thaler abgeben, auf die erkaufte sache fünf thaler *(von dem preise)* abgeben, *erlegen; auch:* diese waare gibt viel ab. *zumal heiszt es* einem etwas abgeben, *sein theil davon geben, ihn tadeln, ausschelten, ihm nichts vorenthalten:* und Röse *gibt ihm immer was ab, wie ers verdient.* GÖTHE 14, 274; sie habens euch aber auch brav abgegeben. GÖTHE 15, 51; Wilhelm werde wol thun sich auch von ihm entfernt zu halten; denn am ende gebe er jedermann etwas ab. 18, 282; *ich liesz mich nicht stören, wenn Schlosser mir manchmal ernstlich,* Merk spöttisch etwas abgab. 26, 161; hören sie doch nur, ich will dem Klopstock noch was abgeben wegen seiner gelehrtenrepublik. LENZ, 1, 154. den kindern etwas abgeben *meint geradezu schläge.* heute wird es noch etwas abgeben *(von regen, zank, ärger) wie sonst* setzen. *Nächstdem drückt* abgeben *aus soviel als hergeben, praebere, vorstellen:* dieser tage habe ich den dritten vorschneider an der *langen tafel zum erstenmale* abgegeben und gemacht. SCHWEINICHEN, 1, 57; weil ich von natur so treflich geneigt war, einen federhansen zu agieren und abzugeben. *Simplic.* 1713 1, 2; wenn aber der teufel den dritten mann abgäbe. *das.* 1, 245; dasjenige was unseren helden in dieser nacht begegnete, gibt eine neue bekräftigung dieser bemerkung ab. WIELAND 1, 20; bei welcher *(mahlzeit)* Agathon beinahe einen bloszen zuschauer abgegeben hatte. 1, 202; was für ein modell zu einer bildseule des erstaunens ich abgegeben hätte. 2, 23; Wilhelm muste sich zuletzt entschlieszen den begleiter abzugeben, wobei ihm nicht wol zu muthe war. GÖTHE 21, 207; dasz ihr *einen spion bei ihm abgabt.* TIECK 8, 152; du würdest einen guten soldaten abgeben; der schöne dorn kann einen spazierstock abgeben. *bei* JÖCHER *immer:* er gab einen professor zu Leipzig ab, gab zu Kronweissenburg einen apotheker ab, *war zu L. pr., zu Kr. apotheker.* die zeit kann nicht die eigentliche bedingung der kraft abgeben. KANT 8, 42; ideen, die gar keinen gegenstand für erfahrung abgeben. 4, 90. *doch steht auch in solchen fällen blosses* geben: das tuch kann einen mantel geben; er hat einen artlichen poeten gegeben. OPITZ;

> ich will um meines gottes thor
> viel lieber einen hüter geben. OPITZ.

umgekehrt sagte man früher es gibt ab *statt des heutigen* gibt: als es leider heut zutag dergleichen kerlen genug abgibet. *Simplic.* 1, 9; da es denn solche viehische menschen abgibet. 1, 81. Sich abgeben *hat fast immer die praep.* mit *bei sich und bedeutet versari in aliqua re, sich beschäftigen, etwas treiben:* er gibt sich mit dem griechischen ab, mit dichten, pfropfen; Wilhelm hatte sich schon lange mit einer übersetzung Hamlets abgegeben. GÖTHE 19, 165; was sogar die frauen an uns ungebildet zurück lassen, das bilden die kinder aus, wenn wir uns mit ihnen abgeben. 20, 82; der sich damit abgibt nicht anders zu gehn als indem er ein rad schlägt. TIECK 8, 7. *doch* GÖTHE *lässt auch das* mit *oder* damit *weg:* eine närrin, die sich abgibt gelehrt zu sein. 16, 124; x)

> nein, freunde, lassen wir es noch zusammen
> und geben uns nicht ab hier auszukramen. 10, 263.

wie franz. s'occuper *des* en *entrathen kann.*

ABGEBET, *n. deprecatio, schlecht für abbitte:* ist ein christliches abgebet schuldig. ABELE 3, 123.

ABGEBETEN *für* abbeten, *wo belege stehn.*

ABGEBOT, *n. majus pretium, das höhere gebot, welches abbietet.*

x) nach franz. se mêler de ... ? genau gleich: qui se mê[le] d'être une femme savante. Es scheint mir, wie wenn Schiller von der „Auswahl" der Gesellschaft spricht und dann eigentlich élite sagen wollte.

vgl. the gun, the shot goes off ?

ABGEBUNG, *f. praestatio, das abgeben, darreichen, besser* die abgabe.

ABGEHEN, *abire, davon gehn. zuerst von lebendigen, des gangs mächtigen wesen:* der bote geht ab, die schauspieler gehn (*von der bühne*) ab *am schlusse des auftritts:* nachdem die königin den Essex beurlaubet, gehen beide auf verschiedene seiten ab. LESSING 7, 281; er geht ab von der bühne, *verläszt die bühne;* wenn sich männer hadern, und verletzen ein schwanger weib, dasz ihr die frucht abgehe. 2 *Mos.* 21, 22; *aus dem leben abgehn, sterben:* vater und mutter sind iro zeitlich abgegangen. TH. PLATER 131; solt meines herren marschalk abgeben. GALMY 166; des stands und wesens, des der abgangen gewest. *reichsabsch. von* 1507 §. 17; Georg Friedrich Schmidt, geboren Berlin 1712, abgegangen daselbst 1775. GÖTHE, 24, 227;

> geht wo ein schulregent in einem flecken ab,
> mein gott wie rasen nicht die dichter um sein grab.
> CANITZ;

ros die uns verwundet abgiengen. FRANK *weltb.* 233ᵃ; *oft unter beifügung von tödlich oder mit tode, welches zu fassen wäre im geleite des abholenden todes, oder blosz aus dem alten instr. tôdû, statt welches auch der gen. gesetzt wird:* todes abgehn, verbleichen. *Dann aber von personificationen, namentlich dem tag, monat, jahr und schön von elementen, deren kraft man sich lebendig dachte:* ein tag, ein monat geht nach dem andern ab (*hin*);

> heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr.
> LOGAU 2, 174, 83;

der winter ist abgegangen (*excessit*), schnee und eis von den bergen:

> schnee, die von dem gebirg abgehend brausend rauschen.
> WECKHERLIN 305;

diese bach geht nimmer ab (*versiegt nie*). ER. ALBERUS 139; wir wollen das feuer langsam abgehen (*erlöschen*) lassen, *nachdrücklicher als ausgehn, auch altfranz.* li fus sen va (*erlischt*). *nicht anders von losbrennendem gewehr:* die flinte gieng nicht ab (*versagte*); da hieszen wir unser geschütz abgehn, des si ein groszen schrecken namen. FRANK *weltb.* 210ᵇ; und als wir unser geschütz hieszen abgehn, entsetzten sichs hart. *das.* 227ᵃ; hört wie man zur freud abgehen läszt die geschosz. AYRER 139ᵃ; alsdann gehn im creisz etliche raketen ab. *das.* 313ᵇ; *gerade so franz.* le fusil part, la flèche, la foudre part. der dampfwagen, die post geht um zehn uhr ab. *Weiter von todten sachen, die sich ablösen:* die schale will nicht abgehn, der nagel geht mir vom finger ab, die haut, die farbe geht ab. das kleid geht, *gleichsam vom leibe* ab, *zerreiszt:* abgegangner, vielmal verbesserter rock. *Simplic.* 1, 68. *vgl.* abgängig. der harn gieng blutig ab, die genossene speise unverdaut. es geht kein heller vom preise ab, musz noch viel abgehn; abgehn, *gleichsam vom kaufladen:* die waare geht reiszend ab, *im gegensatz zu liegt still, liegt wie blei.* abgehn *für* hinabgehn, *descendere:* da Moses abgieng von dem berg; die treppe auf- und abgehn; und so man dasselb berglin abgeet. FRANK *weltb.* 173ᵃ; und musz man vil staffeln abgeen darzu in kreften. *das.* 168ᵇ; *auch ganz transitiv für* abtreten: ich habe mir die sohlen an den schuhen abgegangen, die füsze abgegangen; ich habe mich ganz abgegangen (*müde*); wenn ich sie herum ziehen sehe mit loosem haar, im mondschein einen kreis abgehn (*pedibus calcare*). GÖTHE 11, 50.

An das sinnliche es geht mir ab von den händen *reiht sich ein abgezogneres* ergehn, von statten gehn, gut *oder* übel abgehn: lasz ichs gar gutlich abgen (*hingehn*). *fastn. sp.* 166, 16; wo viel worte sind, da gehts ohne schaden nicht ab. *spr. Salom.* 10, 19; denn wir wissen, das es niemand jemals on gewisse fahr abgangen ist, so er gottes gnaden und wolthaten misbraucht. LUTHER 1, 221ᵃ; und wenns kund irer seelen on schaden abgehen. 3, 333ᵃ; dem fuchs gieng wol das schwetzen (*vom maul*) ab. ER. ALBERUS 70; wollte aber gott dasz ohne nutz und frucht nit abgienge. KIRCHHOF *mil. disc.* 266;

> selten ist wol abgegangen
> was nit wol ist angefangen. LOGAU 3, 28, 30.

> das böse wol gestellt lass stehen wie es steht,
> es ist noch ungewis, wie neues abe geht. 1, 214, 90;
> so schlechtlich gehts nicht ab, dein warnen, das so gut,
> setzt manchen aus gefahr in gottes hold und hut. 1, 232, 66;
> wird nicht mein buch wol abegehn,
> wie sichs zu nutz gebühret,
> wird sichs auf gehen nicht verstehn,
> wird wollen dass mans führet. 1, 113, 79;

> Amen ist so wunderhübsch, die schwangern meiden sie,
> es gehet ob ohn misgeburt, wo sie begegnet, nie. 2, 230, 120;
> Ruggiero schaut, wie doch die schlacht abgehn möge.
> DIETR. VON DEM WERDER *Artost* 11, 17;

ohne verdrusz, ohne schläge, ohne blut, ohne thränen wird es nicht abgehn; auf einem balle tanzten wir eine menuet zusammen, auch das gieng ohne nähere bekanntschaft ab. GÖTHE 19, 276; über wissenschaften und künste gieng es auch nicht ohne widerspruch ab. 19, 290.

Auf der andern seite flieszen aus dem davongehn die begriffe des fern seins, abweichens, aufhörens, sich enthaltens, entgehns, mangelns. die ältere sprache pflegt hier noch den gen. zu verwenden, wie es mhd. hiesz eines dinges abe gân: wil er der sach dann nit abgân. *fastn. sp.* 144, 36; die mag des nit pald abgên. 215, 28; wiltu aber dein irrthum widerrufen und des heucheln(s) abgehen, soltu mich gar bald still und schweigend machen. LUTHER 1, 366ᵃ; und ward oft gewarnet von seinem nachbar, das er des wortes abe gienge. 6, 252ᵇ; das er des abgehe und dafür ein vaterunser bete. 6, 297; sie (*die wucherer*) wurden des schinden(s) und wuchern(s) wol abgehn. SCHWEINICHEN 2, 178; aber meine zwei schwäger konnten der unflätherei nicht abgehn. *das.* 2, 182; sie werden des wachens nicht abe noch gehn. LOGAU 2, 110, 59. *heute stehn praepositionen:* reine verstandesbegriffe haben *keine bedeutung, wenn sie von den gegenständen der erfahrung* abgehn. KANT 3, 232; wenn man von den sinnen abgeht, wie will man begreiflich machen, dasz unsre kategorien noch überall etwas bedeuten. KANT 2, 250; gewohnheit, worin sie *von allen übrigen völkern des erdbodens abgehn.* WIELAND 6, 66; denn wenn sie wüsten kein lohn oder wenn das gute abgehet, hören sie auch auf. LUTHER 1, 33ᵃ; das im seine werk abgehen, ehe ers bedenkt. 4, 12ᵃ; nu ist abgangen der brauch, speise und gelt zusammen zu legen in der mess. 1, 335ᵃ; durch dein gnade hilf mir, das in mir mein name abgehe und ich zu nichte werde. 1, 73ᵃ; diese heilsame gebot Christi sind auch also abgangen, das man sie nicht helt. 1, 191ᵃ; insofern ihnen nichts darunter abgeht. WIELAND 8, 228; folglich müssen dem artisten ganze classen von gemählden abgehen, die der dichter vor ihm voraus hat. LESSING 6, 402; indesz gehet das zeitwort von kartaune unsern wörterbüchern insgesamt ab. *das.* 8, 280;

> es gieng auch diesesmal nichts der bewirtung ab,
> HAGEDORN 1, 25;

manchmal wird doch auch einer begraben, der einem andern nahe abgeht. CLAUDIUS 4, 3; ich fühle nur zu sehr, dasz mir ein mann dieser art abgeht. GÖTHE 17, 8; du sollst uns regieren, er soll uns pfeifen, was geht uns noch ab? 14, 115; sie sorgen für unsern gast, abbé, dasz ihm nichts abgeht. 20, 8; o ihr herren, denen nichts abgeht, ihr habt gut von wahrheit und geradheit reden. 20, 109; gottlob wir lassen uns nichts abgehn. TIECK 5, 10; es geht mir an dem gelde noch ein thaler ab; *mhd.* gêt mir an den (*werken*) iht abe. WALTH. 100, 23.

ABGEIGEN, *fidibus ludere, von der geige abspielen.* er geigt alles fertig vom blatte ab.

ABGEISELN, *flagellis auferre, einem die haut mit der geisel abhauen,* einen abgeiseln.

ABGEIZEN, *avare adimere, durch geiz entziehen.* was sie inen auch also abgegeitzt, haben sie noch geringere gewissen zu verprassen. KIRCHHOF *wendunm.* 389ᵃ.

ABGEKEHRT *aversus, part. von* abkehren, *auch mit der bedeutung von in sich gekehrt, und in der früheren sprache von verkehrt:* wie lang wiltu umschweifen abkehrte tochter? REISZNER *Jerus.* 1, 96ᵃ.

ABGEKEHRTHEIT, *f. das in sich gekehrt sein, die versunkenheit.*

ABGEKRÄNKET, *infirmatus, particip von* abkränken, *abschwächen:*

> seid ihr denn rathe arm ganz
> ihr abgekrenkten sinnen? FLEMING 184;
> fallt hin ihr abgekränkten glieder. GÜNTHER 12;
> bis der abgekränkte körper
> den gefangnen leib verlaszt. GÜNTHER 1095.

ABGELBEN, *die gelbe farbe fahren lassen, vgl.* abgilben.

ABGELEBT, *senio confectus, part. von* ableben, *ausleben, zu ende leben, also matt und kraftlos:* ein abgelebtes alter, abgelebter greis, abgelebte jahre, abgelebtes gesicht. da ich meine abgelebte tage nicht wieder zurücke rufen kan. *rosen-*

thal 1, 11; abgelebte jahre alter betschwestern. RABENER 4, 76. *auch* alte abgelebte bräuche, alte abgelebte perucke. RABENER 8, 266. abgelebte worte. *vgl.* abgeleibt.

ABGELEBTHEIT, *f. abgang der lebenskräfte.*

ABGELEGEN, *remotus, part. von* abliegen, *auf der seite und in der ferne gelegen:* ein abgelegenes haus, zimmer; durch ein fenster in einen abgelegenen hof sehen. WEISE *kl. leute* 24; ein abgelegner, weit vom meere abgelegner ort, *vgl.* entlegen. abgelegner wein, abgelegnes obst, *die gehörige zeit gelegen haben.*

ABGELEGENHEIT, *f. entlegenheit.*

ABGELEIBT, *todt, scheint, da sich kein verbum ableiben aufweisen läszt, verderbt aus dem schöneren mhd.* abelîp *vitae expers* (*Eracl.* 364):

> Priamus fährt wolgemut zu den abgeleibten geistern.
> OPITZ 1, 215;
>
> die abgeleibten (*seelen*) kriegen von mir auch recht mehr dienst.
> OPITZ 1, 167;

des abgeleibten weib und kinder. REUTTER *kriegsordn.* 17. *man sagt auch in einer formel:* abgeleibt und abgelebt.

ABGELLEN, *cum fragore desilire, schreiend abspringen:* (wann die kugel) nit abspringen oder abgellen mag. FRONSP. *kriegsbuch* 2, 26ᵇ.

ABGELOBEN, *abdicere, feierlich entsagen:* er hatte die trügliche minne abgelobt und abgeschworen. MUSAEUS.

ABGELTEN, *solvere, gelten, bezahlen, abkaufen, vergelten:*

> zu einem koch zwen junggesellen
> kamen und theten sich freundlich stellen,
> als hettens im gern abgegolten
> ein stück fleisch, das sie essen wolten.
> B. WALDIS *Esopus* 1, 45. *s.* 34ᵃ;

ich bin auch sonst in seiner schuld, weil aber dieselbe abzugelten bei mir nicht gestanden, als habe. OPITZ 3, 1; wir alle sind verpflicht die schuld ihm abzugelten. A. GRYPH. 2, 24;

> was werd ich dir zum dank und opfer gelten ab?
> LOHENSTEIN 24, 137;
>
> war Cäsar nicht schon fürst, als ihm ward abgegolten?
> *ders.* 19, 524

und oft. ein beleg unter abbeten.

ABGEMESSEN, *praecisus.*

ABGEMESSENHEIT, *f. praecisio:* der begriffe. KANT 10, 209; abgemessenheit genau bestimmter begriffe oder regelmäszig verknüpfter vernunftschlüsse. KANT 6, 13; dasz diese schwingungen und ihre abgemessenheiten das, was wir im allgemeinen musik nennen, hervorbringen. GÖTHE 54, 117.

ABGENEIGT, *alienus, stärker als* ungeneigt, *das die blosze abwesenheit der neigung ausdrückt:* ich bin ihm abgeneigt, ich bin abgeneigt das zu thun; *von und vor etwas:* abgeneigt von der bessern meinung. LESSING 8, 365; nicht abgeneigt vor ungerechtem gewinn. SCHILLER 560.

ABGENEIGTHEIT, *f. der mangel an neigung.*

ABGEORDNET, *substantivisch mit vorgesetztem artikel,* ein abgeordneter, der abgeordnete *z. b.* in die versammlung.

ABGERBEN, *excoriare, vollends gerben, derb prügeln.*

ABGERIPPT, *costatus, von gutem rippenbau:* ein wol abgeripptes pferd; eine schön abgerippte pflanze.

ABGESAGT, *renunciatus, nicht blosz, was man abgesagt, aufgekündigt, sondern auch der, dem man abgesagt, oder welcher uns abgesagt, sich zu unserm feind erklärt hat:* unsern abgesagten feinden. MELISS. *ps.* T 1ᵇ; sein unser abgesagt veint. SOLTAU *volksl.* 178; meinen abgesagtesten feind anzulaufen. *Jucundissimus s.* 27; von seinem abgesagtesten feinde, SCHILLER 893; die abgesagtesten feinde. KANT 1, 353, *wofür sonst* erklärte, erklärteste. *unsicher ist die bedeutung in folgender stelle:* als einen tyrannen und abgesagten des evangelii. LUTHER 3, 189ᵇ, *entweder der sich vom evangelium losgesagt oder dem die kirche abgesagt hat?* das ist ein feind und ein abgesagter gottes, PARACELSUS 2, 614ᵃ, *vgl.* absagen.

ABGESANDT, *missus, substantivisch* ein abgesandter, der abgesandte, *gleichviel mit* gesandter, gesandte.

ABGESANG, *m. distinctio carminis, bei den meistersängern der auf die beiden stollen folgende dritte theil der strophe.*

ABGESCHIEDEN, *separatus, gesondert, einsam, auch gestorben:* das gespenst einer lieben abgeschiedenen. WIELAND 9, 272; abgeschiedne selige geister.

ABGESCHIEDENHEIT, *f. von der welt, von dem geräusch.*

abgeschiedenheit des denkens. FICHTE *naturrecht* 16; von dem getümmel. WIELAND 1, 271.

ABGESCHLIFFEN, *politus, poliert, abgenutzt.*

ABGESCHLIFFENHEIT, *f. abstumpfung, feinheit.*

ABGESCHMACK, *m. ingratus sapor, umschlagen des geschmacks, mit dem nebensinn eines schlechten, widrigen:*

> so war ihm diese kost ein rechter abgeschmack.
> WERDERS *Ariost* 27, 87;

manche scenen der unnatur, der verderbnis, der barbarei und des abgeschmacks. GÖTHE 15, 279; der durch eine saubere mannigfaltigkeit den ehemann von dem abgeschmack einer einförmigen beiwohnung zu retten suchte. 39, 17. *vgl.* abschmack.

ABGESCHMACK, *insipidus, widrig, widerstehend, des geschmacks verlustig:* damit die speisen nicht durch verrauchung abgeschmack und schwach würden. HOHBERG 3, 51ᵃ.

ABGESCHMACKT, *insipidus, part. des seltnen verbums* abschmecken, *den geschmack verlieren, widrig schmecken, und noch mit altem rückumlaut, während von* schmecken geschmeckt, *nicht* geschmackt *gebildet wird;* insipidus *von* sapere:

> das sind, gerechter gott, die abgeschmackten früchte.
> A. GRYPH.

läszt (*erscheint*) abgeschmackt. GÜNTHER 540; so abgeschmackte sachen. *das.* 795; wie schal und abgeschmackt ist solch ein leben. GÖTHE 9, 324; wie satt, übermüthig, leer und abgeschmackt dagegen, sobald er seiner wünsche befriedigung gefunden hatte. 19, 87; wie findest du die zarten thiere? so abgeschmackt, als ich nur jemand sah. 12, 121; der abgeschmackteste betrug. 12, 129.

ABGESCHMACKTHEIT, *f. absurditas,* ein irrthum, wo der schein *auch dem gemeinen verstande offenbar ist,* heiszt eine abgeschmacktheit. KANT 1, 383.

ABGESCHNITTEN, *resectus.*

ABGESCHNITTENHEIT, *f.* von allen abgesondert schwebt sie (*im kahn, ohne ruder*) auf dem treulosen, unzugänglichen elemente, durch streichen glaubt sie jene hülfsmittel zu ersetzen, die ihr in dieser abgeschnittenheit versagt sind. GÖTHE 17, 361.

ABGESCHROTIG, *n. was in der küche* abgeschroten, *abgeschnitten wird.* HOHBERG 2, 481ᵇ, *besser* abschrotig.

ABGESINNT, *infensus, abgeneigt:* abgesinnt, du weists, ist dir das volk. SCHILLER 600.

ABGESONDERT, *separatus, abgetrennt.*

ABGESONDERTHEIT, *f. separatio,* in der abgesondertheit leben. GÖTHE 32, 258; einen der diese abgesondertheiten vereinigt. 39, 237.

ABGESTALT, *deformis, noch stärker als* ungestalt *informis:* abgestalt, dürr und heszlich. PHIL. V. SITTEW. 2, 300.

ABGESTALT, *f. deformitas:* dahero er in solche abgestalt gerathen. PHILANDER 1, 371.

ABGEVIERT, *quadratus:* abgeviert wie ein würfel. AGRICOLA *spr.* 93ᵇ.

ABGEWÄHREN, *concedere, im bergwerk so viel als* zuschreiben, *gegensatz von* zugewähren, zuschreiben.

ABGEWINNEN, *von einem gewinnen, gleichsam* abe der hant, *erlangen, consequi, impetrare. wie nun schon ahd. construiert wurde* du habest iro anaguunnan *abstulisti fortunae munus* (GRAFF 1, 880), *ohne acc. der sache, und mhd.* er wânde im abe gewinnen. *Trist.* 168, 10, *von ihm zu erlangen, ohne acc.; gerade so heiszt es:* wer kann diesem geiste abgewinnen, weil er solche zwo feiner kunst und regel für sich hat? LUTHER 3, 494; so müst sie in einem festen schlosz ligen, da ir niemand abgewinnen könde, u. einen guten harnisch anziehen. LUTHER 5, 511ᵇ; und uns wider in (*den teufel*) rüsten, das er uns nicht solle abgewinnen. *das.* 5, 512ᵇ; denn der teufel hat sich bisher so lang gebissen mit der schrift und dem wort, aber noch nie können im abgewinnen. *das.* 6, 215ᵃ; denn man kan im nicht abgewinnen mit werkheiligkeit. *das.* 8, 189ᵃ;

> so viel als besser springt
> ein rehbock als ein kalb, und wann sie lieblich singt,
> die leichte nachtigall den vögeln abgewinnt.
> OPITZ 2, 176;

dir will ich leicht abgewinnen. LOHMANS *fab.* 21;

> die jugend war an nichts, als der gestalt zu schauen,
> die in dem sarge noch der schönsten abgewinnt.
> GÜNTHER;

3, 22; wann je Christus wider zu uns abher käme. Hutten 5, 232; thet sich oben abher bucken. B. Waldis *Esop* 2, 30 *bl.* 96ᵃ *und oft;* ein groszer hagel abher fiel. Vlenb. *psalt.* 327 *und oft.*

ABHERBSTEN, *vindemiare, einherbsten, ernten.* got allen rechten radt (*vorrat*) abherpstet. Frank *chron.* 36ᵃ.

ABHERZEN, *deosculari, müde küssen.* mein maul hat sich ganz abgeherzt, ich habe keinen fug zu klagen. Weises *kl. leute* 359; freundinnen, die einander abherzen. J. Paul *Titan* 1, 181. *von* herzen, *küssen.*

ABHETZEN, *venatu defatigare, müde jagen.* die hunde, den hirsch abhetzen. sich um der gunst des tags willen abzuhetzen bringt keinen vortheil für morgen und übermorgen. Göthe 49, 137.

ABHEUCHELN, *simulando consequi, heuchelnd nehmen.* einem etwas abheucheln. gott läszt sich nichts abheucheln. *s.* abschälken.

ABHEUERN, *conducere mercede, abmiethen.*

ABHEULEN, *ululare,* ein lied abheulen. sich abheulen, *müde heulen.*

ABHEXEN, *incantationibus auferre, einem durch hexerei nehmen.*

ABHIN *für* hinab (*s.* abher).

> *grosz ritzen waren in den dielen,*
> dadurch die körner abhin fielen.
> B. Waldis *Esop* 3, 94. *bl.* 102ᵇ *und oft:*

hat kurze striemb von dem rücken abhin. Fober *fischb.* 58ᵃ; die heiden *sind von* ihm ungehorsamlich abhin *gewichen.* Vlenb. *psalt.* 339; inen (*den schmarotzern*) das loch, so der zimmermann gemacht, zeiget und beim hals die stegen abhin wirfet. Kirchhof *wendunm.* 212ᵃ.

ABHOBELN, *dedolare.* ein bret, einen ast abhobeln. *figürlich einen gesittet machen, was aus dem alten pennalgebrauch herstammt.*

ABHOCKEN, *onus solvere, eine last von den schultern nehmen, gegensatz des aufhockens, daher der zuruf* hock ab! *man sagt auch* abhucken.

ABHOLD, *offensus, stärker als* unhold, *abgünstig, feindlich.* allem laster abhold; sie wirt im abholt, so ist er ir feint. *fastn. sp.* 236, 17; ob ir einander abholt seit. 289, 27; *gern auch mit* nicht *verbunden, um zuneigung auszudrücken:* sie ist den männern nicht abhold; wein, dem wir uns nicht abhold bewiesen. Göthe 31, 235.

ABHOLEN, *arcessere, nnl.* afhalen, *von einem orte holen:* morgen werde ich dich abholen, das buch ist noch nicht abgeholt. *bei den kattundruckern werden die zeuge* abgeholt, *ausgekocht, um die stärke heraus zu bringen.*

ABHOLZ, *n., der abgeholzte raum im walde, sonst* abraum *genannt; was beim fällen der bäume an reis und spänen abgeht, heiszt auch so.* Schreibers *Freib. urk.* 2, 175. *weisth.* 1, 319. *niederd.* afhorst *weisth.* 3, 201. *s.* Oberlin *u. d. w.*

ABHOLZEN, *das holz in einem walde ganz ausschlagen oder abtreiben.* den wald, den forst abholzen. *der wald ist in schläge getheilt, von welchen jährlich einer* abgeholzt *wird.*

ABHOLZIG, *im forstwesen von einem zum bauholz untauglichen, daher wegzuschlagenden baum. s.* abschüssig.

ABHORCHEN, *ablauschen:* sie horcht uns alle geheimnisse ab. *s.* abhören.

ABHÖR, *f. testium examinatio, das abhören:* heute kamen keine zeugen mehr zur abhör. *vgl. denkw. des ritters von* Lang 1, 171.

ABHÖREN, *auscultare, von einem hören.* du hast es mir abgehört, *wie* abgesehn, *von mir erlernt;* märchenhafte geschichten, die ich droben im gebirge einem zigeuner abhörte. Arnim 1, XXI; was hörst du dir davon ab? Lessing. *mit dem acc. der person, eines aussage vernehmen,* den zeugen vor gericht abhören; der vater hört sein kind ab, *überhört es, läszt sich das gelernte von ihm aufsagen; und wiederum angewandt:* du must darüber dein gewissen abhören; es erweckt mir kein gutes vorurtheil für einen menschen, wenn er der stimme des triebes so wenig trauen darf, dasz er gezwungen ist, ihn jedesmal erst von dem grundsatze der moral abzuhören. Schiller 1110. *mit doppeltem acc.:* höre mich den spruch ab, *lasz ihn mich dir hersagen, ganz verschieden von:* höre mir den spruch ab, *erlerne ihn von mir.* rechnungen abhören *heiszt sie förmlich prüfen und abschlieszen.* sein geld abhören wollen *sagt* Fichte *ded. plan* 124 *von dem student, der für vorausgezahltes geld vorträge hört.*

ABHÖRER, *m. examinator testium, der einen andern, zumal zeugen abhört und vernimmt:* denn nur der kann selbst als zeuge auftreten und darf hoffen auch von der nachwelt als ein solcher geschätzt zu werden, wenn alle andere, die sich nur als abhörer der eigentlichen zeugen erweisen, nach wenig jahren von ihres gleichen gewis verdrungen sind. Lessing 6, 146.

ABHUB, *m. ablatio ciborum, was abgehoben wird, zumal die speise von der tafel, vgl.* abtrag. den abhub ihrer tafel spendete sie an die armen. Musaeus 4, 3; den armen. 4, 102; es langte auch etwas von essen und trinken an, das ohne viele kritik genossen wurde, ob es gleich einem sehr unordentlichen abhub ähnlich sah. Göthe 18, 259. *im bergwerk, was in der wäsche vom erz abgehoben wird. figürlich* der abhub der zeit, bodensatz der mode. J. Paul *flegelj.* 1, 125.

ABHUCKEN, *eine tracht vom rücken absetzen* (*s.* abhocken):

> abhuckte sie den korb auf einem stühlein. Rückert 158;

auch abheben, wegtragen: jetzt musz ich aber die pfaffen scheren, die kerls kann ich nicht ausstehn, sie hucken unserm hause tagtäglich etwas ab. was wir haben sollten wir selbst mit freunden verzehren. Göthe 28, 45.

ABHUDELN, *gleichsam ablumpen, s.* hudeln.

> *der du noch jüngst von deinem kritischen stuhle*
> uns arme sonnetisten abgehudelt. Uhland *ged.* 179.

ABHULD, *f. alienata voluntas, abgeneigtheit.* was man mit abhulde nicht zurecht bringen kan. Philand. 2, 916; *sie liesz ihn ihre abhuld deutlich merken.*

ABHÜLFE, *f. remedium, was abhelfung, aber besser.* es ist längst keine abhülfe mehr zu erwarten; auf abhülfe dringen.

ABHÜLLEN, *detegere, enthüllen, die hülle abziehen:*

> nach abgehülleten panzern. Voss.

ABHÜLSEN, *defolliare, von der hülse lösen, schälen.* mandeln abhülsen.

ABHUMPELN, *forthumpeln, sich schwerfällig schleppen.*

ABHUNGERN, *fame macerare, lange hungern lassen.* abgehungert, *inedia, fame consumptus, verhungert, ausgehungert.*

ABHÜPFEN, *desilire, abspringen, forthüpfen.*

ABHUREN, *sich, vires scortando frangere.*

ABHÜTEN, *depascere, abweiden lassen.* das gras, die wiese mit dem vieh abhüten.

ABHÜTTEN, *im bergbau, eine grube oder zeche eingehn lassen.*

ÄBICH, *ein uraltes adj., das der praep.* ab *und deren wurzel* iban af *nah verwandt ist und das abstehende, zurückstehende, folglich verkehrte und linke bedeutet; goth.* ibuks *retrogradus, ahd.* apuh, apah *aversus, sinister, pronus* (Graff 1, 90), *mhd.* ebech, ebich (*nicht* ebec, ebic, *wie* Ben. 1, 8ᵇ *ansetzt*), *tortus, obliquus, retroversus, altn.* öfugr *inversus, sinister, schw.* afvig (*dän. nur im n.* avet = *schw.* afvigt *fortdauernd*), *nnl.* aafsch *verkehrt, bei uns ausser in der volkssprache, bair.* abech, abechig *verkehrt* (Schm. 1, 11), *schwäb.* abich, äbig, äbsch (Schmid *s.* 5), *hess.* äbich *und* epsch (Vilmar *hess. zeitschr.* 4, 51) *noch unter den handwerkern erhalten, welche* äbich, äbicht *für umgekehrt, umgedreht gebrauchen:* die äbichte seite des tuchs, *die linke;* einem eine äbichte geben, *eine maulschelle mit verwandter hand.*

ÄBICHTEN, *bei den tuchmachern, das tuch auf der linken seite karten oder rauhen. vgl.* abrechte.

ABIRREN, *vom wege abkommen:*

> drum nicht wieder vom weg abirrend. Voss *Od.* 12, 5;
> aber ich lasse den geist abirren. Platen 122;

nun verstand ich meine abirrenden gedanken. Tieck 4, 209.

ABIRRUNG, *f. den astronomen das abirren des lichts oder der fixsterne, die aberration.*

ABJAGEN, *venando auferre, jagend nehmen.* dem fuchse das huhn, dem feinde den raub, dem hunde den knochen abjagen.

> ein lamm, das er dem wolf erst abgejaget. Opitz;

dasz ich den hunden auf den gassen die bein abgejagt und die genagt. Th. Plat. 63. *figürlich,* den wangen schnelle röthe abjagen (*scham ins gesicht jagen*): strafen, die dem zuschauer schamröthe abjagen. Kant 5, 302. einen abjagen, *abhetzen, müde jagen:* die gewaltigen, welche den stärkern und edlern abgejagt, den schwachen mit füszen getreten haben. Klinger 12, 158.

die Schreibung abhilfe? (z. B. Schiller)

auf meißnisch ebsch verdreht, österr. äbi (Schmeller, Volksl.)

ABJAMMERN, *deplangere, müde jammern.*

ABJOCHEN, *abjugare, vom joche lösen.* die rinder abjochen.

ABKALBEN, *das kalben vollenden.* die kühe haben nach und nach abgekalbt.

ABKAMM, *n. stuppa, ohne beleg, doch aus dem bair.* akampen (SCHMELLER 2, 301), *dem ahd.* âchambi (GRAFF 4, 404) *und ags.* æcumbe *zu folgern.*

ABKÄMMEN, *depectere, herunter kämmen.* die locken, die wolle abkämmen. *in der kriegsbaukunst den obern rand der wälle und brustwehren abschieszen. bair.* abkämpeln, *ausschelten.* SCHMELLER 2, 301.

ABKÄMPFEN, *decertare, sagen die jäger von den hirschen, die in der brunst einander abtreiben.* den tod, die liebe abkämpfen, *bekämpfen.* TIECK 1, 206. 2, 326.

ABKANTEN, *canthos seu angulos auferre, der kanten berauben.* ein bret abkanten, *ihm die scharfe ecke nehmen:* zeug abkanten, *die einfassung abschneiden. man sagt auch* abkanteln, *zumal vom enger stricken.*

ABKANZELN, *einen von der kanzel herabwerfen, d. h. öffentlich vor der gemeinde ausrufen, sei es nun aufbietend oder tadelnd.* ein paar verlobte abkanzeln.

> dasz sie dein mann nicht zu arg abkanzele, wenn sie am sonntag
> kegeln, ihr korn einfahren, den brautflachs jäten und singen,
> oder zu früh nach der trauung der storch ein kindlein im schnabel
> bringet. VOSS.

ich schreibe auch an meinen leiblichen bruder nichts, das sie nicht hören dürften, wenn es abgekanzelt würde. HAMANN 3, 29. *auch von anderm schelten, als dem der geistlichen:* Lenette kanzelte mit verstand alle leichtsinnige haushälter ab. J. PAUL *Siebenk.* 2, 53.

ABKAPPEN, *den falken, wie* abhauben. DÖBEL 2, 185.

ABKAPPEN, *für* abkoppen (couper), *abhauen.* den baum, den mast, das ankertau abkappen. *figürlich* einen abkappen, *derb abweisen, abfahren lassen:* häszlich abkappen. *Felsenb.* 2, 14; *wie sauber sie ihn abkappte, wenn er ihr seinen antrag machte.* SCHILLER 131.

ABKARBATSCHEN, *verberare, abprügeln:* so wird keine seele sein, die es ihnen wehren, geschweige sie dafür abkarbatschen wird. MERK *briefe.* 1, 195.

ABKARGEN, *was* abgeizen, *durch kargheit entziehen.* der hasz seiner bischöfe, denen er so vieles abgekargt hatte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 306.

ABKARREN, *auf karren fortschaffen.*

ABKASTEIEN, *abquälen.*

ABKARTEN. ein spiel abkarten. ein abgekarteter handel. eine zwischen der sultanin und den braminen bereits abgekartete sache. WIELAND 7, 360; was phantasie und natur mit einander abzukarten haben. SCHILLER 166. *vgl.* abspielen.

ABKAUFEN, *emere, von einem kaufen, redimere, sich loskaufen:* sagt, wie ir euch gen im kauft ab? *fastn. sp.* 200, 22; ich habe ihm sein haus abgekauft. *geld für etwas bezahlen:* der wahn der menschen ihre sünden durch gold abzukaufen, *ist die sicherste quelle des reichthums eines pabstes.* KLINGER 3, 237; mit achtzigtausend gulden muste die bürgerschaft die plünderung abkaufen. SCHILLER 943; mir soll nichts meinen gram abkaufen. *ders.* 669; *eine demüthige unterwürfigkeit gegen die regierung* kaufte den tadel und verdacht wieder ab, den dieser aufwand auf seine absichten werfen konnte. *ders.* 793. *einen abkaufen heiszt auch ihn mit geld zufrieden stellen:* ich habe ihm auf einmal 100 th. gegeben und ihn damit für immer abgekauft.

ABKEHLEN, *jugulare, die kehle abschneiden, abstechen.* ein kalb, rind, schwein abkehlen. *bei den tischlern, etwas mit kehlen versehen.*

ABKEHR, *f. aversio, das abkehren, wegwenden, gebildet wie* rückkehr, wiederkehr. die sünd ist nichts anders dann ein freiwillig abker und aberwank von gott. FRANK *parad.* 157ᵃ; des menschen fall und abker. *das.* 82ᵇ *und öfter.* die abkehr von der sünde, vom herrn. die schleunige abkehr (*wendung*) der rede an andere. *das nd.* afker *bedeutet abneigung, widerwillen, abscheu.*

ABKEHREN, *verrere, mhd.* abe kern, *ahd.* aba cherran *f.* charian, *den staub von etwas kehren,* vom tische, kleide, von der wand, *dann auch* den tisch, hut, rock abkehren; die grillen abkehren. CANITZ 92. einen übel, arg abkehren *bedeutet mishandeln, ähnlich dem* abbürsten *und* abklopfen. *die alte sprache fügte dann aber den dat. der person hinzu:*

> all luthrische sind im zu schlecht,
> er weisz in (es) abzukeren recht.
> NIGRINUS *nasenosel.* H 4ᵃ;
>
> wird er sich auf ein newes spern,
> wöllen wir im noch bas abkern.
> *das.* J 2ᵇ;
>
> wie mich jenemal brachtst under die affen,
> hett all mein hende voll zu schaffen,
> da sie mir weidlich kerten ab,
> des ich noch nie vergessen hab.
> B. WALDIS *Esop* 4, 8. *bl.* 220ᵃ;

der teufel ist uns feind, er wil uns rein abkehren. LUTHER 5, 4ᵇ; würden die fliehenden sich auch wieder versamlen und uns wüst alsdann abkehren. KIRCHHOF *mil. disc.* 189. *in beiden letzten stellen ist* uns *dat. pl. Den hirten endlich ist die* wiese abkehren *so viel als abweiden, abetzen, gleichsam das gras davon fegen:*

> ich pat in, er solt mir ackern und eren
> und solt mir helfen mein wiesen abkeren,

fastn. spiele 98, 35, *vgl.* SCHMELLER 2, 323 vieh auf die waid, auf die alben keren, ankeren, überkeren *und* überetzen, *was sich auch zum folgenden kehren, im sinn von treiben, wenden fügen könnte.*

ABKEHREN, *avertere, mhd.* abe kêren, *ahd.* aba chêrian, *wegwenden,* das gesicht, die augen von einem abkehren, eine gefahr, ein unheil abkehren, *abwenden.* sich von den leuten, von der welt abkehren; das haupt von gottes geboten abkehren. LUTHER *und die ältere zeit gebraucht auch das blosze* abkeren, *ohne* sich, *neutral wie wir heute* zurückkehren: von dem bösen abkeren; sie sind in das ire abkeret. LUTHER 3, 4; die nichts thun dann abkeren von der warheit. SOLTAU *volksl.* 276; *so noch heute im bergwerk:* der arbeiter kehret ab, *will nicht mehr bauen. ein solcher empfängt dann einen* abkehrschein *oder* abkehrzettel.

ABKEHRICHT, *n. purgamentum, das* abkehrsel, *abgekehrte, der auswurf.*

ABKEHRIG, *abalienatus, sich abkehrend, widerspenstig, nnl.* afkeerig. *s.* abquirrig.

ABKEHRUNG, *f. aversio,* abkehrung der aufmerksamkeit von diesem gefühle. KANT 1, 307; die gänzliche abkehrung von menschen, misanthropie. KANT 5, 228.

ABKEICHEN, *tussiendo depromere, von der lunge weghusten:* der bettler, der im abgekeichten lied des reichen mitleid regt. HIPPEL 7, 303; *wie bist du taub? musz mir die lunge abkeuchen.* FR. MÜLLER 2, 175.

ABKEIFEN, *was* abhadern, *durch zanken erlangen.*

ABKELTERN, *calcare uvas,* die beeren abkeltern. *das keltern beenden:* wir haben abgekeltert. *weisth.* 3, 609.

ABKETTELN, *bei strumpfwirkern, die maschen mit der nadel abnehmen und festigen.*

ABKETTEN, *e catena solvere, von der kette lösen.* das schif abketten. einen vom block abketten.

ABKIMMEN, *bei den böttichern, die kimme der daube abschneiden.*

ABKIPPEN, *in praecipiti delabi, auf der kippe stehend abgleiten.* das bret kippt ab.

ABKLAFFEN, *dehiscere, abstehn, nicht genau schlieszen.* die thür klaft ab, die wunde, das kleid klaft noch ein wenig ab.

ABKLAFTERN, *orgyia metiri, nach klaftern abmessen.* das holz liegt im walde schon abgeklaftert.

ABKLAGE, *f., die absage, eigentlich die beschwerdeführung bei der absage:* das er dem keiser absaget, als der keiser die abklag las und der künig ein hör versamlet, zohe der keiser im entgegen. FRANK *chron.* 192ᵃ.

ABKLAGEN, *renuntiare, absagen.* abklagen und absagen wider den gesetzten landfrieden. *ordn. des reichs von* 1512 *im anfang;* bevehden, abklagen, bekriegen. *landfr. von* 1521. 4, 3; abklagen, bevehden, fahen. *landfr. von* 1522 *im eingang;* arme leute der herschaft abgeklagt. *weisth.* 3, 567. 573. *dies ist das mhd.* ab einem klagen (*gramm.* 4, 945), *über einen klagen, weil im absagebrief die beschwerde ausgeführt werden muste. ganz verschieden das heutige* abklagen *im sinne von erlangen durch klage.*

ABKLANG, *m. discrepantia, zurückweichender klang.* ich grämte mich, dasz unsere sprache so viel periodischen abklang hat. KLOPSTOCK.

ABKLAPPEN, *valvulam demittere, die klappe niederlassen.* den tisch abklappen, die mütze abklappen, die kanne abklappen:

ABKLÄREN, *declarare, klar machen.* den kaffee, zucker abklären. sich abklären. *aufheitern.* das wetter klärt sich ab.

ABKLATSCH, *m. schneller abdruck einer form.*

ABKLATSCHEN, *formen schnell abdrücken.* der satz wurde nur einmal abgeklatscht. *sonst auch* abplanschen.

ABKLAUBEN, *deglubere, decerpere, mit den fingern oder zähnen ablesen, abbrechen,* nnl. afkluiven, *gilt zumal von schwämmen, trauben:*

> die Glafeuer schwarzbraun und die gutedle weisz,
> die muskateller gelb mit schmollend süszem fleisz
> den lesern gleichsam sich aufopfern abzuklauben.
> WECKHERLIN 773;

an dem baume wächst ein schwamm, welchen man abklaubt, nachdem er dürr worden. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 1349; den kalk von der mauer, das fleisch von dem knochen abklauben; ein abgeklaubter kümmeskuchen. WEISE *erzn.* 342. *figürlich:* leere formeln, uralte, abgeklaubte phrasen. TIECK 9, 273.

ABKLECKEN, *guttas spargere, derb abtropfen, absprützen.* bei der maurerarbeit kleckt immer etwas ab, *macht klecke, flecken. uneigentlich:* es klecken immer leute ab, *sterben dahin. auch transitiv:* man musz etwas davon abklecken, es ist zu voll.

ABKLECKSEN, *iterativ von* abklecken. ein bild abklecksen, *hinsudeln.*

ABKLEIDEN, *devestire, entkleiden, gegensatz von* ankleiden, *bekleiden.* sich abkleiden, *ausziehen, das gewand ablegen.* ein zimmer abkleiden, *durch eine gezogne scheidewand, s.* abschauern.

ABKLEMMEN, *deprimere, stringere,* sich den finger an der thür abklemmen.

ABKLETTERN, *descendere, vom fels, vom baum herab.* nnl. afklauteren.

ABKLIMPERN, ein stückchen mit den fingern von der zither abklimpern, auf der geige von den saiten.

ABKLINGEN, *resonare, wird von schall und ton, dann auch von licht und farbe gesagt.* der gesang klingt langsam ab, *verklingt.* wenn man ein blendendes, völlig farbloses bild ansieht, so macht solches einen starken, dauernden eindruck, und das abklingen desselben ist von einer farbenerscheinung begleitet. GÖTHE 52, 29; wie das abklingen eines umschriebenen glanzbildes verhält sich auch das abklingen einer totalen blendung der retina. *das.* 52, 33; dasz die purpurfarbe eines abklingenden lichteindrucks einige stunden dauern könne. 52, 65. *dann auch:* der hinein geworfne stein treibt das wasser nach allen seiten, die wirkung erreicht eine höchste stufe, sie klingt ab und gelangt im gegensatz zur tiefe. 52, 57; das klingt ab. der wind geht über die stoppeln. 17, 225; abgeklungener liebe trauerpfänder. 48, 16.

ABKLITSCHEN, *eins mit* abklatschen.

ABKLOPFEN, *depulsare, herunter schlagen.* den kalk von der mauer, den staub vom hute abklopfen. kleider abklopfen, *ausklopfen.* den hut abklopfen, pfeifen, eier abklopfen. einen tapfer abklopfen, *prügeln (wie abbürsten). pers. baumg.* 7, 7.

ABKLÖREN, *bei den färbern, die farbe aus dem zeug bringen, es absieden, absiehen.* nnl. afkleuren, *von* kleur, *franz.* couleur.

ABKLÖTZEN, *einen block so hauen, dass er gerade stehe.*

ABKLÜGELN, *spitzfündig abstreiten.* damit wollen sie doch nicht gar unserer sprache die geschicklichkeit zum hexameter überhaupt abklügeln? BÜRGER 176ᵃ.

ABKNALLEN, *knallend losgehn oder auch losschiessen.* die kanone knallte ab, er knallte seine flinte ab.

ABKNAPPEN, *decerpere,* nnl. afknappen, *abbrechen, abbeiszen, zumal stückweise.*

> bis er den eber da ertapt
> und im das ander ohr abknapt.
> B. WALDIS 2, 12. *bl.* 78ᵃ;

das brot ist zu hart, ich kann nichts mehr abknappen, nnl. hij knapte een stuk van het glas af. *figürlich:* sich selbst etwas abknappen; dem gesinde am lohn abknappen, *s.* knapp.

ABKNAPPERN, dasselbe.

ABKNAPSEN, *frequentativ des vorigen.* der vogel knapst an dem vorgesteckten zucker ab. ein schlosz abknapsen, *abschnappen.*

ABKNATTERN, *losprasseln.* das geschütz, das metall knattert ab.

ABKNAUPELN, *derodere, mit den zähnen abnagen.* die knochen abknaupeln, *das fleisch von den knochen zwicken, s.* abknuppern.

ABKNAUPEN, *demordere, abessen, eigentlich abbrechen und verwandt dem goth.* hniupan; *einige ausgaben der lutherischen bibel schreiben 3 Mos.* 1, 15. 5, 8 abknaupen *f.* abkneipen.

ABKNAUSERN, *geizig abknappen, abnagen, mit welchem letzten es nah zusammen hängt, da für nagen gnagen, knagen gesagt wird, und* knagesen *leicht in* knausen *übergeht.*

ABKNEIFEN, *avellere, abdrücken, abzwicken, von* kneifen *zwicken, gar nicht gehörig zu* kneif *messer, wofür hochdeutsch* kneip *gesagt werden muss, aber entsprechend dem nnl.* afknijpen: *bei seeleuten,* dem feinde den wind abkneifen, *die windseite abgewinnen.* mit der zange abkneifen. *vgl.* auskneifen, *sich abdrücken, gewandt entfernen.*

ABKNEIPEN, *mit dem kneip, oder kurzen messer abschneiden,* mit der beiszzange abkneipen?, *wofür besser* abkneifen, *abzwicken, doch schreibt* LUTHER 3 *Mos.* 1, 15. 5, 8 der taube den kopf abkneipen hinter dem genick, nit abbrechen, *wo deutlich abzwicken,* ἀποκνίζειν *gemeint ist. vgl. auch* abknaupen.

ABKNERPELN, *andere schreiben* abknörpeln, abknarpeln, *gleichfalls abnagen, abbrechen.* ein stück vom kuchen abknerpeln, *s.* abknirpsen.

ABKNICKEN, *defringere, vom halm, stengel, zweig herunter knicken.* die blume, den ast abknicken; der geiz gnicket und drücket seinem nächsten das seinige ab. *Simplic.* 1, 352; so viel einer vom gebackenen sich abknickte, so viel bröckelten die andern sich zu. J. PAUL *uns. loge* 1, 46; philosophie ist kindern tödlich oder knickt die zu dünne spitze des tiefsinns auf immer ab. J. PAUL *uns. loge* 1, 124. *bei den jägern* abknicken, *dem wild das genick abstechen und wenn dies* abgnicken *sein soll, von* abknicken *verschieden, denn* knicken *ist* knippen, *brechen, was sich leicht auch auf das abthun des wildes übertragen läszt.*

ABKNICKERN, *abknausern.*

ABKNIEN, *genu flectendo abradere, mit den knien, von den knien abtragen.* die steine vor dem heiligenbilde sind abgekniet. der büszende hat sich die haut am bein abgekniet. seine strafe abknien, *kniend büszen.*

ABKNIPPEN, *vellicare, die spitze abschneiden, verwandt mit* kneip *messer, und mit* abkneipen. die feder abknippen.

ABKNIPSEN, *fortbildung des vorigen.* ich habe mir meine feder frisch abknipsen lassen. BETTINE *briefe* 1, IX.

ABKNIRSCHEN, *comminuere, zerknirschen:*

> und wie ein löw in die rinder sich stürzt und den nacken der starke abknirscht.
> VOSS.

ABKNISTERN, *cessare strepere:* das salz knistert auf der glühenden platte ab.

ABKNIXEN, *genu flexando abire, knixend sich entfernen:* die zofe knixte ab.

ABKNÖPFEN, *nodulos solvere, die knöpfe lösen, aufknöpfen.*

ABKNÜPFEN, *den knopf, knoten lösen.* die schleife, das band abknüpfen. den gehängten abknüpfen.

ABKNUPPERN, *defringere dentibus, was* abknaupeln. die ziege knuppert die knospen ab. am zuckerhäuschen abknuppern.

ABKNUSPERN, *was das vorige, eigentlich auch von der ziege, die den knospen nachstellt:* studiose de agrestibus fruticibus pascuntur atque in locis cultis virgulta carpunt, itaque a carpendo caprae nominatae. VARRO RR. 1, 2. 2, 3, *vgl.* lex salica ed. MERKEL p. XXII. XXIII. ob diese geschöpfe (*das eichhörnchen*) nicht die samenkörner abknuspern und sich zueignen? GÖTHE 30, 238.

ABKNÜTTELN, *fuste ferire, mit dem knüttel abwerfen. mit dem knüttel schlagen.*

ABKOCHEN, *decoquere,* nnl. afkoken, *gar kochen:* wasser, milch, fleisch abkochen. *auch intransitiv:* das wasser kocht leicht ab.

ABKOCHSEL, *n. decoctum,* nnl. afkooksel, *was abgekocht ist.*

ABKOCHUNG, *f. decoctio, das abkochen. das abgekochte, decoct.*

ABKOHLEN, carbone delineare, mit kohle vorzeichnen.

ABKOLLERN, *delabi, praelabi, hinab fallen oder rollen:*

> den heiden und ketzern
> nachbäh, die zu der höll abkollerten. VOSS 1, 256.

ABKOMME, *m. proles, abkömmling, gebildet wie* nachkomme, *nachkömmling.*

ABKOMMEN, *von einem, von einer sache kommen. abstammen:* diese kinder kommen alle von einem vater ab. die

Hessen kommen von den alten Chatten ab; von vernehmen kommt das wort vernunft ab (*s.* abkunft, abkömmling). *sich entfernen, entfremden:* wir kommen ganz von einander ab, *sehn uns nicht mehr. von dem wege kommen, sich verirren:* wir kommen von dem rechten wege ab; er ist vom pfade der tugend, von der gewohnheit abgekommen; der brauch, die sitte ist abgekommen; ich komme jetzt davon ab (*digredior*), *will nicht davon reden. los, frei, ledig werden:* wie sollen wir davon abkommen?; ich kann heute nicht abkommen (*mich losmachen*); kann ich mit dank abkommen? sie kann nicht von ihm abkommen, *ihn nicht lassen;* er kommt von diesem übel nicht wieder ab. *Die alte sprache bediente sich aber hier noch des gen., statt der praeposition:* du kumst ir (*der schlechten pfennige*) gar wol ab (*wirst sie leicht los*). *fastn. sp.* 273, 4; das man sein abkomme und los werde. LUTHER 3, 298[a]; darumb bittet Jonas abermal umb den tod, das er der unlust abkeme. 3, 236; damit wir aller irrung abkommen (*mhd.* des strites abe komen). 3, 495; das er des unglücks im leben abkomme. 4, 29[a]; wie ein vogel des stricks kompt ab, ist unser seel entgangen. 8, 365[a]; damit der gute mann seiner sachen vollend auch abkäme. *br.* 3, 486; bisz si (*die schwangere*) des kinds los wird und abkumpt. FRANK *weltb.* 214[b]; der teufel ist gut zu laden, aber sein bös abzukommen. AGRICOLA *spr.* 52[a]; du bist des gasts schon abkommen. *das.* 229[b]; und bezahlet sie redlich, nur dasz er ir (*eorum*) abkomme. PHILAND. 2, 448; (*wenn ein bauerjung zum mönch geschoren wird*)

> so ist der gut narr alsdann fro,
> dasz er des pflugs kompt ab also.
> ER. ALBERUS 126;

> so kanst du der gefahr abkommen, wann du wilt.
> WERDERS *Ariost* 30, 84, 4;

> er hieb auf ihn alsbald mit einer scharfen hacken
> aus allen kräften los und traf ihn in den nacken,
> dasz er der sprache kam, mit seinem leben ab.
> *das.* 9, 40, 7.

> was trauern wir denn viel, dasz der und jener stirbt,
> und kömmt der sorgen ab. OPITZ;

> hab auch gezeigt, wie solcher brunst
> ein herze wieder ab soll kommen. OPITZ 1, 69;

> Scotus ist ein guter arzt; wer sich sehnt hinauf zu ziehn
> und der noth zu kommen ab, dieser schickt und rufet ihn.
> LOGAU 2, 214, 19;

dasz er ohne schermesser des barts ganz abkommen sollte. D. FAUST *ed.* SIMROCK *s.* 102; als er seines frostes ein wenig abkommen war. WICKRAM *rollw.* 88; damit der gute etwan möchte des groszen wehtagens abkommen. F. WÜRTZ *wundarzn.* Basel 1612 p. 53; so komm ich doch des hungers ab. J. AYRER 25[b]; dasz ich der überpein kem ab. *das.* 9[a]; der lügen kommt man allzeit ab. *Simplic.* 2, 217; ob ich der qualen möcht heut noch kommen ab. SPEE *trutzn.* 55. *Eine vordem so fest haftende ausdrucksweise ist auch heute unerloschen und wir sagen des zweifels, der sorgen abkommen, neben* von dem zweifel, den sorgen los kommen. *Nicht verwechseln damit darf man das seltnere* abkommen *mit dem dat. der person:* die sache kommt mir ab, ist mir abgekommen; der mann ist uns ab (*den händen, aus den augen*) gekommen; *mhd.* wie er kome it-ougen abe, *oculis eorum. Barl.* 126, 17. Am leibe abkommen *heiszt was sonst* abfallen *oder* herunter kommen:

> *siehe, wie ich ab sei kommen,*
> wie mir alle kraft genommen. OPITZ;

als er nun lang gelegen und ganz abkommen (*verkommen*) war. WICKRAM *rollw.* 96[b]; abgekommner essig *abgestandner:* ein sonderlich secret einen abkommenden (*abstehenden*) oder schlechten essig gut und scharf zu machen. HOHBERG 3, 290[b]. *Endlich ist* mit einem abkommen *so viel als* überein kommen, *fertig werden, sich vertragen, vergleichen.*

ABKOMMEN, *n. conventio, vertrag, vergleich, in der zuletzt angeführten bedeutung des verbums.* das ist ein gutes abkommen, ein gütliches abkommen mit einem treffen; ein abkommen zwischen zwei staaten *über irgend einen gegenstand der verwaltung.*

ABKÖMMLICH, *superfluus, was abkommen, entbehrt werden kann.* die abkömmlichen landwehrmänner wurden zum dienst berufen.

ABKÖMMLING, *m. proles, progenies.* abkömmling kaiser Friedrichs. KLINGER 1, 357; und hatten das vergnügen von dem zweiten baume lebendige abkömmlinge zu übersenden. GÖTHE 31, 227. *nnl.* afkomeling.

ABKÖMMNIS, *f. bei bergleuten, die entfernung eines trumms von dem hauptgange, auch ein solcher abgekommner trumm selbst, oft in* abkenntnis *entstellt. man verwendet auch* abkömmnis *oder* abkommnis *im sinne von vergleich oder vertrag.*

ABKÖPFEN, *decollare, statt des üblicheren* köpfen, *enthaupten, wofür auch* entköpfen *vorkommt. das wort scheint sich aber mit dem folgenden* abkoppen *zu mengen, wenn ein pf statt pp gesetzt und das abbrechen der spitze gemeint wird:* den baum abköpfen, den taback abköpfen, *dessen oberster stengel doch nicht wol* kopf *heiszen kann. schon* FRANK *paradoxa* 11[a] *redet von den propheten und boten, welche die welt hat:* abkopft und abgestümmelt wie das gras; *hingegen* 138[b] *von den weidenköpfen:* ie mer man sie hat abkopt; *und* abkoppen *verdient überall, wo kein wirkliches köpfen und enthaupten gemeint ist, den vorzug.*

ABKOPPELN, *franz.* découpler, *von der koppel lösen.* die hunde, pferde.

ABKOPPEN, *franz.* couper, *stümpfen, abschlagen, ohne zusammenhang mit* kopf. *zumal vom stützen und behauen der weiden.* ie mehr man die felber oder weiden hat abkopt, ie dicker sind sie gewachsen. FRANK 148; haben fur und fur die rechten propheten abkoppt. *das.* 127; die weiden soll man im zunehmenden mond pflanzen, im abnehmenden beschneiden oder abkoppen. HOHBERG 3, 98[a]. *s.* abkappen, abköpfen, abkupfen.

ABKOSEN, *delirare, mhd.* âkôsen. *s.* aberkôsen.

ABKRÄCHZEN, *crocitare, herkrächzen, frequentativ von* abkrähen.

ABKRAFT, *f. defectus virium, deliquium, ohnmacht, entkräftung:*

> dort ist ein bawr vorn leuten allen
> in einr abkraft darnider gfallen. H. SACHS 5, 349[a];

> ach gott, ich kan nicht lenger stehn,
> es thut mir ein abkraft zugehn. AYRER 135[a], 3[a].

wofür mhd. unkraft: sie vielen in unkraft. *kl.* 1562. dasz sie nicht allein des herzens sondern der muede (*animorum*) auch in abkraft gehen wolten. FRONSP. 3, 243[a].

ABKRÄFTEN, *entkräften,* sich abkräften.

ABKRÄFTIG, *deficiens, geschwächt, ohnmächtig.* H. SACHS 2, 1, 3[a]; ausgesauget, abkräftig und mittellos. *Simplic.* 1, 56. abkräftige kranke. J. PAUL 31, 21; ein abkräftiger falke. J. PAUL *flegelj.* 2, 133.

ABKRÄHEN, *crocire, herkrähen:* der hahn hat die stunden abgekräht.

ABKRAMEN, *e medio tollere, aufräumen, den kram wegstellen.* den putztisch abkramen.

ABKRÄMPELN, *pectinare lanam,* die wolle abkrämpeln.

ABKRÄMPEN, *recurvare, die krämpe niederlassen.* den hut abkrämpen, *gegensatz zu* aufkrämpen. *v.* abstülpen.

ABKRÄNKELN, *morbo consumi, durch krankheit abgezehrt sein.* er sieht abgekränkelt aus.

ABKRÄNKEN, *infirmare, schwächen, abschwächen.*

> das herz ist einsam abgekränket. OPITZ 263;

> *vom langen wege kam sie müd und matt herbei,*
> mehr aber abgekränkt noch durch melancholei.
> WERDERS *Ariost* 20, 103, 5.

GRYPHIUS *noch mit rückumlaut im part.*

> wir abgekrankte frauen. 1, 149.

ABKRÄNKUNG, *f. infirmatio, abschwächung.* DAV. SCHIRMERS *singende rosen.* 1654. *lied* 22.

ABKRATZEN, *abradere, davon kratzen, nnl.* afkrassen. kratzen alle stäubchen mehl vom brote ab. WEISE *kl. leute* 339; die farbe von der wand abkratzen; ein stück von der geige abkratzen. die schuhe am eisen abkratzen. *intransitiv:* er musz abkratzen, *sich entfernen.*

ABKRAUTEN, *malam herbam delere, bei den winzern, das unkraut tilgen:* den weinberg abkrauten.

ABKREIDEN, *duplici creta, cauponum more, auferre, durch anschreiben mit der kreide nehmen:*

> einem andern abgekreidet. LOGAU 3, 128, 62.

ABKREISCHEN, *crepitare facere:* die butter abkreischen, *zerlassen, sie auf der pfanne singend, kreischend machen.* FRISCH 1, 646.

ABKRIEGEN, *herabbringen, nnl.* afkrijgen: ich kann die stiefel nicht abkriegen. *davon tragen:* er kriegt von dem gelde nichts ab; er ruht nicht ehe, bis er etwas abkriegt; ich

deine perlen sind so rein,
als ein weiszer schnee kann sein,
der den lilien abgewinnet.
Dav. Schirmers *sing. rosen. Dresden* 1657 s. 389;

weil sie allen harten steinen damit (*mit den diamanten*) abgewinnen könnten. Lessing 8, 91. *man kann hinzudenken den sieg, schritt, das feld oder statt dieser ein bloszes die ellipse herbeiführendes* es. *Anderemal und später fast allgemein ist auch der acc. zugefügt:* die bracht ich mit gottes hülf zu gehorsame und gewan in das feld ab. Frank *weltb.* 224[b]; dieser Selicour soll es mir nicht abgewinnen. Schiller 628; brüstet euch mit eurem triumph, ihr habt mirs abgewonnen. 636;

den edelstein
musz man den falschen mächten abgewinnen.
Wallenstein 2, 41;

heute nicht, fürwahr zum erstenmale
hat mirs diese bildung abgewonnen. Göthe 1, 219;

sie scheint der schwester hoheit nachzusinnen
und möchte gern den schritt ihr abgewinnen. 13, 232;

die rangsucht unter ihnen, wie sie nur wachen und aufpassen, einander ein schrittchen abzugewinnen. 16, 95; so solle jeder sich üben, vom blatte zu lesen, einem drama, einem gedicht, einer erzählung sogleich ihren charakter abzugewinnen, und sie mit fertigkeit vorzutragen. 19, 192; mochte sie sich stellen wie sie wollte, so gewann sie mir wenig ab. 24, 90; gar mancher wissenschaftliche versuch, der natur ein geheimnis abgewinnen zu wollen. 31, 146; hatte man dieser ungewohnten speise erst geschmack abgewonnen. 31, 221. es sich abgewinnen: ich der ich mir noch nie einen reimlosen vers habe abgewinnen können. Lessing;

der frommen einfalt
allein erzähl ich sie. weil die allein
versteht, was sich der gott ergebne mensch
für thaten abgewinnen kann. Lessing 2, 323.

ABGEWITTERT, *tempestate exesus, im wetter mitgenommen:* zerlumpt die segel, rippen abgewittert; was so ein alter, abgewitterter, verschimmelter diener sich heraus nimmt. Tieck 3, 253.

ABGEWÖHNEN, *deducere a pristina consuetudine, entwöhnen, von der gewohnheit abziehen:* das kind abgewöhnen (*von der mutterbrust*), ein kind, das von der milch wird abgewöhnt. Opitz; wenn er ihn von den wilden ausschweifungen, zu welchen er sich hatte hinreiszen lassen, abgewöhnte. Wieland 3, 57. *öfter mit dem dat. der pers. und acc. der sache:* einem ein laster abgewöhnen; sich das spiel abgewöhnen.

ABGEZOGEN, *abstractus:* abgezogene dinge, abgezogene form. Leibn. 390; das abgezogne denken, die ausbeute der abgezogensten speculation. Fichtes *reden an d. d. n.* 313. 473; die reine beschaulichkeit abgezogener wahrheiten. Stolberg 9, 25. *reichlichere beispiele unter* abziehen.

ABGEZOGENHEIT, *abstractio.* abgezogenheit von den gegenständen der sinne. Wieland 2, 14; transscendentale abgezogenheit. Kant 11, 311; abgezogenheit. Fichtes *sonnenkl. ber.* 116. *aber auch einsamkeit, abgeschiedenheit, zurückgezogenheit:*

wie süsz ist doch ein freier wandel
in voller abgezogenheit.

ABGIESZEN, *defundere, nnl.* afgieten, *davon abschütten.* das gefäsz ist zu voll, man musz etwas abgieszen; das fett von der brühe abgieszen. *ein bild nehmen durch gieszen über den gegenstand:* eine münze in gips abgieszen; da wird ein todter geschwind noch abgegossen und eine solche maske auf einen block gesetzt und das heiszt man eine büste. Göthe 17, 206; so studierte er am Elsaszer heimlich den Franzosen und gosz ihn im vorbeigehen ab. J. Paul *flegelj.* 3, 6.

ABGIFT, *f. donum, exactio, verhält sich, der form nach, zu* abgabe *wie* gift *zu* gabe, *und gilt zumal bei gerichten:* der staat duldete es nicht, dasz der acker mit jährlichen abgiften zum vortheil der abgehenden kinder beschwert werde. Möser *p. ph.* 1, 17.

ABGILBEN, *flavum tingere, gelb färben:* ist der gestoszen krebs abgegilbt, gewürzt und gesalzen. *altes kochb. vgl.* abgelben.

ABGIPFELN, *in cacumine praecidere, ein gewächs oben abbrechen:* einen baum oder weinstock; schneiden, rebenklauben, jeten, binden, abgipfeln, steckenziehen. Schmelzel *lobspruch* 70; etliche gipfeln den pelzer oben ab. Hohberg 1, 406[b].

ABGLANZ, *m. resplendor, widerschein, ebenbild.* (der mond,) der reineren sonne abglanz. Stolberg 1, 370; deiner herrlichkeit

abglanz. Voss; der abglanz der rose auf die lilie. Klinger 5, 297; abglanz ewiger gerechtigkeit. Lessing 2, 351;

und so sah ich den mond verbreiten befreundeten abglanz.
Platen 50.

ABGLÄNZEN, *resplendere, widerscheinen und widerscheinen machen:* wenn er sie als ein ruhiger spiegel treu aufnimmt und wieder abglänzt. Herder 20, 87.

ABGLÄTTEN, *laevigare, abschleifen:* ein holz, einen band abglätten; so glättet sich das rauhe ab. Klinger 2, 356; die menschen glätten sich ab. *vgl.* abschlichten.

ABGLAUBE, *incredulus:* er wer ein ketzer und ein abtrünniger abglaube. Frei *garteng.* 33 (*wo der falsche nom.* abglauben). *schon ahd.* giloubo *credens,* ungiloubo *incredulus* (Graff 2, 71). *gleichviel mit dem folgenden.*

ABGLÄUBIG, *incredulus, verschieden von* abergläubig *superstitiosus.* das es zuwider den abgleubigen und hoffertigen heiligen geschrieben. Luther 4, 128[a]; den ketzerischen, abgläubigen büchern. Luthers *br.* 2, 112.

ABGLEICHEN, *adaequare, völlig gleichmachen, ausgleichen:* mit einem hölzlin abgleichen können. Phil. v. S. 1, 470; schuld und fordrung abgleichen; kinder,

die des vaters tapfren sinn
und der mutter schönes kinn
lieblich werden abegleichen. Logau 1, 6.

d. h. harmonisch vereinen, in sich zusammen ausdrücken, referre.

ABGLEITEN, *delabi, von etwas niedersteigen, abfallen:* da gleit (*glitt*) die hellebort (*ausgeburt der hölle*) von den leitern ab. Luther 3, 35; das messer glitt von dem brote ab; der spiegel glitt beim befestigen ab; die sanft abgleitenden schatten. Voss; in den gedanken abgleiten; ich hab einen nebel lieb, sobald er wie ein schleier vom angesicht eines schönen tages abgleitet. J. Paul *Hesp.* 1, 12.

ABGLIMMEN, *sensim exstingui, verglimmen, niederglimmen:* der letzte funke ist abgeglommen; um einen abglimmenden aschenhaufen. Göthe 30, 64; das abglimmen des lichtes bei heiteren abenden. 51, 201.

ABGLITSCHEN, *frequentativ von* abgleiten: dahero ich nach abgeglitschten stosze mich selbst in der grösten lebensgefahr sahe. *Felsenb.* 1, 58; stich auf der brust, welcher aber vermuthlich auf einer ribbe abgeglitschet war. Plesse 3, 125;

da glitschten ihre augen
sogleich von gruppen ab, die nicht für mädchen taugen.
Wieland.

der künste zauberei, der reiz verwöhnter musen,
der wollustvolle tanz, das weiche saitenspiel
glitscht schadlos ab an seinem festen busen.
Wieland 9, 225;

verdoppele deine aufmerksamkeit und lies von der stelle an, da sie abglitschte, noch einmal. Fichte *sonnenkl. ber.* 2.

ABGLÜHEN, *ardorem amittere, verglühen:* das eisen glüht ab, die hitze ist noch nicht abgeglüht. *transitiv* ein erz abglühen, *es geschmeidig machen,* den wein abglühen. sich abglühen: der tag glühte sich ab. J. Paul *Tit.* 4, 208; ungeduldiges wesen, glühe dich nur ab. *das.* 1, 8; ein mensch in allen welttheilen und weinen abgeglüht. Arnim 2, 313.

ABGLÜHUNG, *f.* nach einer abglühung von anderthalb jahren. Stolberg 8, 41.

ABGÖNNER, *m. adversarius, feind, widersacher, von dem ungebräuchlichen* abgönnen, *invidere, odisse:* unterricht auf etliche artikel, so im von seinen abgönnern zugemessen. Luther 1, 165[a]; wiewol zuvor meine bücher von meinen abgünnern verbrennt. Luthers *br.* 1, 599; *bei* Hutten 5, 512 *steht geschrieben* abgünder. *vgl.* abgunst.

ABGOTT, *m. idolum, götze. ahd.* apcot *pl.* apcutir *n., mhd.* abgot *n. und m., mit den entstellten nebenformen* aptgot, appetgot (Ben. 1, 557), *und auch* Luthers *briefe bieten* 1, 154 abtgot; *altn.* afguð, *schw. dän.* afgud *m., Ulfilas verdeutscht* idola *durch* galiuga *d. i. figmenta oder* galiugaguda *d. i. lügengötter, doch hat er* afguþs *impius,* afgudei *impietas, und danach lässt sich das ahd.* apcot *auslegen impium, a vero deo abhorrens.* da sihestu, warumb es billich abegott und abeglaube und abgötterei heisze, on zweivel darumb, das solcher dünkel uns abfüret von gott. Luther 3, 205; die rechten abgötter. Luther 3, 42; ein endchrist und abtgott. Luthers *br.* 1, 514; ein abgot war ich durch hochmut. Weckherl. 319; du wirst den abgott (*könig Karl*) fällen. A. Gryph. 1, 289. *Häufig*

für das was man verehrt, anbetet, vergöttert: abgott des volkes. WIELAND 7, 34; abgott seiner seele. WIEL. 21, 95; geh und rufe deinen abgott, dasz er diese freude mit dir theile. GOTTER 3, 122;

> nacht und himmel sollens hören,
> dasz ich dich zum abgott wahle. GOTTER 1, 347;

du warst mein abgott, Luise; das geld ist sein abgott; Lafayette, vor kurzem der abgott seiner nation. GÖTHE 30, 181; hiezu kam noch, dasz er (*Wieland*) sich auch gegen unsere abgötter, die Griechen, erklärte. GÖTHE 26, 328.

ABGÖTTER, *m. ein götzendiener, idololatra, mhd.* abgotære? recht wie ein erzlesterlicher gaukler, zeuberer und abgötter. LUTHER 8, 113[b]; die abgötter und zauberer. CLAUDIUS 7, 96; unter abgöttern, ketzern und ungläubigen leben. KLINGER 10, 257. *verwerflich, weil es sich mit* abgötter, *dem pl. von* abgott, *mischt. vgl.* abgötterer.

ABGÖTTEREI, *f. idololatria, nnl.* afgoderij: abgötterei lasz ferne von mir sein. *spr. Salom.* 30, 8; er solt sich der abgötterei abthun. FRANK *weltb.* 118[b]: wan mir ab der abgötterei grawet. WECKHERL. 114; von der abgötterei abmahnen. *pers. rosenth.* 7, 20. abtgottery *steigerlüechlin* 221, 23.

ABGÖTTERER, *m. idololatra:* nit alle künig seind christen, sunder XII künig abgötterer. FRANK *weltb.* 192[a]; *Cham ist ein* abgötterer und schwarzkünstler gewesen. FRANK *chron.* 212[b]; die abgötterer, *die heiden.* M. ZEILLER *cent.* 2, 431.

ABGÖTTERISCH, *der abgötterei ähnlich, ergeben:* abgötterische zeichen. PARACELS. 1, 112[a]; ein schwarz abgötterisch herz. FRANK *paradoxa* 82[b]; die ewren abgötterischen herzen. CASP. GÜETTEL *von euangel. warheit. Zwickau* 1523 B[b] Biiii[b].

ABGÖTTERN, *abgötterei treiben.*

ABGÖTTIN, *f. weibliches idol:* wir hoften also wirklich etwas von der natur, unserer abgöttin, zu erfahren. GÖTHE 26, 69.

ABGÖTTISCH, *nnl.* afgodisch, *gleichviel mit* abgötterisch, *doch üblicher:* fleucht die abgöttischen. *weish. Sal.* 1, 5; lasset euch nicht verführen die abgöttischen. 1 *Cor.* 6, 9; einer alten hexen ihr abgöttisch beschweren und segen. KIRCHH. *wendunm.* 120[a]; *die abgöttische liebe eines glücklichen volkes.* WIELAND 3, 127; ein abgöttischer verehrer des Cicero. RABENER 3, 257; eine abgöttische stadt. KLINGER 6, 105.

ABGÖTTISCH, *adv.,* eines stückes (*Agamemnon von Aeschylus*), *das ich von jeher abgöttisch verehrt hatte.* GÖTHE 32, 113.

ABGRABEN, *fodiendo auferre, weggraben,* einen hügel, berg abgraben. einen flusz abgraben, *sein bett verändern.* einen brunnen abgraben, *dem wasser den zugang zu ihm sperren:* wo den belägerten die trenkenbrunnen abzustricken und abzugraben seien. KIRCHHOF *mil. disc.* 33. *figürlich:* die übel abgraben. *fastn. sp.* 297, 4; das wir für gott tretten, allen fäl erstatten und alle ungnad abgraben. FRANK *weltb.* 110[a]; dardurch wird vil unglücks abgraben. AYRER 163[a]; einem etwas ablauern, abstehlen, abgraben. KLINGER 6, 63.

ABGRÄMEN, *aegritudine consumere, einen durch verursachten gram plagen:* sich abgrämen, *sich durch gram verzehren:*

> ein jeder sehne sich nach dem fatalen glück,
> zu ihren füszen sich zum schatten abzugrämen. WIELAND.

ABGRAPSEN, abgrapschen, *vi abripere.*

ABGRASEN, *gramen depascere, das gras wegfressen.* die lämmer grasen den anger, die junge saat ab.

ABGRAUSEN, *n. horror.* der (*du*) für aller gleisnerei unt lügen ain abgrausen hast. MELISS. *ps.* E 2[a]. *vgl.* abgreulich.

ABGREIFEN, *attactu delere, durch angreifen abnützen.* der hut, *die mütze ist abgegriffen.*

ABGRENZEN, *limitare, grenzzeichen setzen, durch grenze sondern:*

> zwischen der erd und dem meer und den himmlischen höhn
> *in der mitte*
> liegt ein ort abgrenzend der erd dreischichtige kugel.
> VOSS.

die Schweiz wird durch hohes gebirge abgegrenzt.

ABGREULICH, *horribilis, vor (früher ab) dem man grauen empfindet:* ain abgreulich wesen. MELISSUS *ps.* E 5[a].

ABGRINSEN, *plorando adimere, grinsend abnehmen:*

> und solten wol die schweren zinsen
> die leng dir all dein gut abgrinsen.
> RINGW. *laut. warh.* 46.

ABGRUND, *m. abyssus, ahd.* abcrunti *n., mhd.* abegrunde *n., goth.* afgrundiþa *f., was hinab, von der erde weg reicht, die unterste tiefe,* der abgrund der hölle, des meers; *gerade so gebildet ist das ags.* ofdäle *praecipitium (ahd.* abteli?), *ins thal niedergehend:*

> den abgrund füllend und den himmel. WECKH. 346.

dann unermeszliche tiefe überhaupt: wie kan man hie anders sagen, denn das der gott doch nichts sei denn ein abgrund ewiger liebe. LUTHER 6, 47[b]; erhebe dein antlitz aus dieses jammers abgrund. *Messias* 12, 753; abgrund des denkens und fühlens. KLINGER 12, 271; abgrund des verderbens. KANT 6, 245; so dasz das all im abgrunde des nichts versinken müste. KANT 2, 477; blicke in das wesen der dinge, die mir einen abgrund von reichthum eröfnen. GÖTHE 29, 212. *schön von tiefen augen:* aus ihren abgründen schien ein licht hervor zu blicken. GÖTHE 22, 102. der blaue abgrund, die unermessene tiefe des himmels. J. PAUL *Hesp.* 3, 84; wie furien des abgrunds (*der hölle*) folgen mir die schauerlichsten träume. SCHILLER 246.

ABGRÜNDIG, *immense profundus, unermeszlich tief:* got hat ein vollkommen einsehen in sich selber und abgrundiges durchkennen sich selbs mit im selber. TAULER *Leipz.* 1498, 5[a]; abgründige verzuckung. FISCHART *Garg.* 112[a].

ABGRÜNDLICH, *gleichviel.* der vater der abgründlichen barmherzigkeit. LUTHER 2, 79[a]. *br.* 2, 139; ein abgründliche und grundlose weisheit gottes. 8, 342[a]; nach abgrundlichem reichthumb. *briefe* 2. 220.

ABGRUNDWÄRTS, *adv.* und rief ich weinend, wütend abgrundwärts. LENAU.

ABGUCKEN, *visu clam contingere, einem verstolen absehn:*

> wie er räuspert und wie er spuckt,
> das habt ihr ihm glücklich abgeguckt.
> SCHILLER (1822) 6, 24.

ABGUNST, *f. invidia, misgunst, neid, ahd.* apanst apunst *f.* (GRAFF 1, 270. 272) *vgl.* gunst. also das es (*das gebot*) sonderlich wider die abgunst und den leidigen geitz gestellet sei. LUTHER 4, 407[b]; der hofleute abgunst. *tischr.* 437[a]; also ward ir abgunst und teuflischer geitz gröblichen vergolten. KIRCHHOF *wendunm.* 179[b]; *abgunsts glück zu irm feinde fält. das.* 267[a];

> o gott soll dann die abgunst lange zeit
> mit solchem hohn und groszen spotte schnarchen!
> OPITZ 142.

> *der eure gunst nicht sucht,*
> noch eure abgunst fürchtet. SCHILLER 558.

ABGÜNSTIG, *malevolus, feindlich, ahd.* apanstic apunstic. etliche des raths zu Eisenach ihm abgonstig. LUTHERS *br.* 3, 102; zudem war im der pförtner abgünstig. WIKRAM *rollw.* 100; seines abgünstigen herzens neid. KIRCHH. *wendunm.* 206[a]; kein geschlecht der menschen ist, under welchen so vil abgünstiger und zankischer, als undern bettlern sein. *das.* 246[b]; das abgünstige weib. *das.* 179[a]; dasz die zahl vieler groszen männer, die mir huld sein, die wenigen abgünstigen weit hinwieget. OPITZ *poeterei* 1[b]; weil das glück mir abgünstig ist. *irrgarten* 257; der mann war äuszerst abgünstig und undienstfertig. REISKES *lebensb.* 117. *heute selten im gebrauch, man sagt lieber* ungünstig *oder* misgünstig. *im* 16 *jh. kommt es auch substantivisch vor für gegner, feind, und dann können possessiva hinzutreten, aber der dat. unterbleibt:* unsern feinden und den geistlichen, des evangelii abgünstigen. LUTHER 5, 29[b]; dasz ihr k. mai. mich durch mein abgünstigen nicht wölle vergewaltigen lassen. LUTHERS *br.* 1, 399; meine abgünstigen hatten mich abermals angegeben. SCHWEINICHEN 3, 168; waren sie vor mir von meinen abgünstigen gewarnet. *das.* 1, 331; solche vergleichung hat meinen abgünstigen wehe gethan. *das.* 3, 166.

ABGURGELN, *jugulare, von der gurgel stoszen,* ein lied abgurgeln. einen abgurgeln, *ihm die kehle abschneiden.* STIELER 715.

ABGÜRTEN, *cingulum solvere, nnl.* afgorden, *den gurt lösen.* das schwert, den sattel abgürten; sie gürt ihm die gürtel ab. AYRER 451[b]; *um* 1700, einem die peruque abgürten. *Salinde* 119. *dann auch* einen abgürten (*besser* entgürten), das pferd abgürten.

ABGUSZ, *m. defusio, das abgieszen und das abgegossene.* den dampfenden abgusz schlürfen. *der abgusz von einer münze,* von Rafaels schädel.

ABHAAREN, *pilos amittere, die haare lassen,* der pelz haaret ab. *den gerbern auch transitiv:* die haut abhaaren.

ABHABEN, in lebendigen, meist elliptischen redensarten, welche die alte praeposition ab erkennen lassen und aus dem zusammenhang zu ergänzen sind. ich habe den hut ab (dem kopf genommen), die stiefel ab (den füszen gezogen); wir haben die äpfel alle ab (dem baum gebrochen); er hat eins (davon) ab (erhalten), er will etwas davon ab haben, wo sich partitive bedeutung entfaltet, wie in abgeben, abbekommen, abkriegen. diese ausdrucksweisen, mäszig verwandt, sind natürlich und auch nicht unedel.

Die frühere sprache setzt einem etwas abhaben ähnlich dem heutigen einem etwas anhaben, doch davon verschieden. denn was haben seine feind, ja der tod selbs im abgehaben (richtiger abgehabt)? S. Frank 65; gewis, das in (ihnen) niemand ichts kan abhaben. derselbe 77; dasz ihre scharfe klingen meiner haut weniger als zwo spieszgerten abhaben würden. Simplic. 2, 166; welche beide (ochsen) zugleich mit den hörnern auf ihn (den löwen) stieszen, dasz er ihnen nichts abhaben kunte. Lohman fab. 1; deme Arnulphus nichts abhaben kunn. Hahn 1, 274; den feinden nichts rechts abhaben können. das. 2, 221; Lotharius defendierte sich so herzhaft, dasz ihm seine feinde nichts abzuhaben vermochten. das. 3, 173. man nehme das ab vor haben weg, stelle es vor den dativ: ab im, ab in, ab meiner haut, ab ihnen, ab dem, ab den feinden, und alles ist klar.

ABHACKEN, praecidere, weghacken. die hand, das unkraut abhacken; die hand abhacken. Kaltenbäck pant. 1, 273ᵇ.

ABHADERN, jurgio obtinere, durch hader erlangen. einem das haus, eine geldsumme abhadern.

ABHÄFTELN, diffibulare, los häfteln.

ABHAG, adv. de sepe, septo, gebildet wie abweg de via, abhanden de manibus, statt des lebendigeren ahd. aba hago, aba wega, aba hantum; abhag ziehen, abhag abziehen, spiesz abhag abziehen war die formel für den abzug eines heers von der feste, aufgeben der belagerung: ich und andere würden spiesz abhag abziehen. Luther 1, 164ᵇ. Frisch hat aus Hedion 352ᵇ vom hag abziehen, obsidionem solvere, s. hag und abhei. Stald. 1, 86.

ABHAGELN, degrandinare, aufhören zu hageln. es hat sich abgehagelt.

ABHÄGEN, sepire, mit hag oder zaun einfriedigen. das feld ist abgehägt. Tobler 10ᵃ.

ABHAGERN, macerare, abmagern. unlustig und abgehagert. Voss.

ABHÄKELN, uncinos solvere, von haken oder häkchen lösen.

ABHAKEN, aratrum solvere, vom haken oder pflug nehmen. figürlich ablösen: so eben wurden die pferde heraus geführt und eingespannt. Wilhelm war entschlossen abzuhaken und hier zu bleiben. Göthe.

ABHALDIG, declivis. solche zwo mistlachen müssen etwas weit abweg ligen in einem abhaldigen tiefen ort. Sebiz feldbau 28; abhaldiger fels. Altenstaig vocab. 24ᵇ; abhaldige stufe. Scheuchzer 1, 19. 3, 44. 52. s. halde.

ABHALFTERN, das pferd von der halfter lösen.

ABHALSEN, decollare, einen vom halse nehmen, des halses berauben, wie abgurgeln. sich abhalsen, sich lang umarmen, colla amplecti.

ABHALSEN, lorum solvere, bei den jägern dem leithund die halse, das seil abnehmen. halse ist halsband.

ABHALT, m. remora: ohne aufhalt und abhalt.

ABHALTEN, detinere, nnl. afhouden, von etwas zurück halten, abwenden. den bellenden hund mit dem stock abhalten, den andringenden feind. der mantel hält den regen vom leibe, der panzer den stich ab. aber Heideck, das hielt den stich ab und ergab sich nicht. Götz v. B. 73; bewacht sie sorgfältig und haltet sie ab, dasz sie ihren sohn nicht sehe. Klinger 1, 348; nichts soll mich abhalten dasz ich komme. dann überhaupt einen von der flucht, dem verbrechen, dem essen, dem tanzen, der kirche, von irgend etwas abhalten, was hält dich ab davon? einem die sorge, den kummer (dasz sie nicht nahen) abhalten. sich abhalten, enthalten, zurückhalten, continere. Auch für aushalten, ausstehen, fertig abthun: ich habe viel müssen abhalten; er hält gar nichts ab, erträgt nichts; die schule, kirche, versammlung, ein fest, verhör abhalten so viel als halten, zu ende halten, bei den mägden: das kind abhalten, bei seite halten, dasz es seine nothdurft verrichte. Bei seefahrern intransitiv: die flotte hält ab vom winde, segelt so, dasz sie den wind in den rücken bekomme.

ABHALTUNG, f. detentio, das abhalten, zumal hindernis.

ABHÄMMERN, malleare, mit dem hammer los schlagen.

ABHANDELN, tractare, nnl. afhandelen, nach den verschiednen bedeutungen des einfachen handeln, durch kauf, tausch oder sonst von einem andern an sich bringen, zumal von waare und beweglichen sachen und personen: ich habe ihm das pferd abgehandelt; ich handelte dich deiner mutter ab. Wieland 12, 114; ja, sie will sich alle freundlichkeit mit tausend complimenten abhandeln (erkaufen) lassen. Weises kl. leute 373. auch für abdingen an der geforderten summe: noch zehn thaler abhandeln. Häufig aber von geistigen geschäften gültig, sorgfältig und gelehrt behandeln, fertig machen: einen gegenstand, einen satz, eine lehre abhandeln; den vertrag, den frieden abhandeln (unterhandeln); bei dieser gelegenheit hatte er sowol mit sich selbst als mit Serlo und Aurelien die frage oft abgehandelt. Göthe 19, 256; ob Carlos und die fürstin sich je verstehn können, wenn liebe abgehandelt wird. Schiller 261. der abhandelnde (theoretische) theil eines werks. Moser kann recht gut hier abgehandelt (gelehrt besprochen) werden. Hugo lit. gesch. s. 517.

ABHANDEN, ahd. aba hantum, de manibus, gegensatz des vorhanden. die sache ist abhanden, kommt abhanden, ist verloren gegangen, geht verloren.

> mein trautel läszt mich nicht abhanden,
> ich darf nicht weiter als das band,
> woran sie mich gebunden. Bürger 29, 6.

ich fühle, ich kam mir selbst abhanden. Tieck 13, 280; ich bin der welt abhanden gekommen. Rückert 249. Minder gut: von abhänden (obgleich schon ahd. hentim für hantum einreiszt): dasz die königlichen legaten einer nach dem andern wider sich von abhenden machen. Lauterbecks Melanchth. Frankf. 1563. fol. 16; die flaschen nit von abhenden kommen lassen. Kirchhof wendunm. 286ᵃ; von abhänden kommen. pers. rosenth. 7, 2; sachen, welche er selten von abhänden kommen liesze. Felsenb. 1 vorr.; die sonne hat ganze stunden und tage von abhänden kommen lassen. Claudius 5, 56. das vorgeschobne von soll die ungefühlt werdende kraft der praep. herstellen.

ABHANDIG, amissus, verloren gegangen. das sie mir aber auflegt, das ich einigerlei enttragen oder abhendig gemacht, wird sie mir nicht beibringen mit warheit. Luther 2, 384ᵃ; haben sie mir die heraus geschnitten, gestolen und abhendig gemacht. Thurneisser 3, 78; auch ist das was er geschrieben abhändig geworden. Micrälius a. P. 3, 350. abhendig werden, thun. Homeyers Ssp. th. 2. s. 558.

ABHANDIGEN, e manu auferre, gegensatz von behändigen, einhändigen, und dann überhaupt entfernen: alsdann mag kein tag so rauch und nasz einfallen, welcher solchermasz verwart gesind möchte von seiner arbeit abhändigen oder abtreiben. Sebiz feldb. 1580 s. 39.

ABHANDLUNG, f. tractatio. unterhandlung, pers. reiseb. 1, 14; bei Gryphius, Hoffmannswaldau, Günther und noch bei späteren der act eines schauspiels; heute vorzüglich eine schriftliche, gedruckte abhandlung, untersuchung, ein tractat.

ABHANG, m. declivitas, die abhängige seite, der hang eines berges oder landes, was sonst die leite oder halde hiess, clivus:

> ein sanfter abhang glänzt von reifendem getraide. Haller;
> an des Neion waldigem abhang. Voss Od. 1, 187;

auch vom laufe des flusses: mit einförmig gemäszigtem abhange. Kant 8, 10, doch sagt man vom wasser gern fall. Zuweilen der abhängige zustand, die abhängigkeit:

> sich wesen ohne gestalten, merk ihre abhang und kräfte.
> Kleist 2, 129;
> der abhang von befehlen erstickt die tugend oft.
> Wieland 31, 373;

ich hänge von gott ab, ich bleibe in diesem abhange noch immer ein edelmann. Hippel lebensl. 4, 141.

ABHANGEN, dies intransitivum dependēre sollte von dem transitiven abhängen dependĕre, wie das einfache hangen pendēre von hängen pendĕre geschieden sein; doch die mischung beider formen ist auch bei guten schriftstellern zu tief eingerissen, als dasz sie ganz vermieden oder getilgt werden könnte, man sehe was bei hangen und hängen gesagt ist. abhangen drückt nun eigentlich aus herab geneigt oder gesenkt sein, der fels hangt schrof, der hügel sanft ab, der boden hangt hier unmerklich ab; siehst du oben von der mauer das schwalbennest abhangen?; ein weinstock voll abhangender trauben. Voss Od. 5, 69; der mantel hangt weit von der wand ab.

Oft aber in der anwendung auf unsinnliche dinge: von der regel hangen folgerungen ab; man lehrte uns geographie und andere davon abhangende wissenschaften. RABENER 2, 6; sie erklärte mir,. dasz das leben dieser sklavin von dem entschlusz den ich nehmen würde, abhange. WIELAND 2, 65; durch jene thierische natur hange ich von allem was auszer mir ist ab. *das.* 3, 393; der wahre vortheil der religion scheint von der stärke der eindrücke abzuhangen, die wir in den jahren empfangen, worin wir noch unfähig sind, untersuchungen anzustellen. *das.* 2, 6; dasz es nur von uns abhange. *das.* 2, 55; der befehl an dem wir hangen. *das.* 16, 24; ich hange ganz von ihrem willen ab. GÖTHE 14, 125. *dagegen sagt* WIELAND: aber die natur hängt nicht von den begriffen der groszen ab. 7, 114; alles hängt von den umständen ab. 2, 145; das meiste wird von ihnen selbst abhängen.

ABHÄNGEN, *transitiv:* den mantel von der wand abhängen, den dieb vom galgen, die blasebälge abhängen, die hunde (her)abhängen;

> wie der kecke rosenknopf
> bald doch vor dem nord erbebet
> und hengt ab den welken kopf. FLEMING 345.

nicht selten aber auch intransitiv für abhangen.

ABHANGIG, *declivis.* des felsen, der von da an etwas abhängig wird. WIELAND 35, 203; auf einer stelle, wo der weg weniger abhängig war. GÖTHE 21, 6; die natur macht den menschen abhängig zur erde, träg und schwer und schüttelt ihn immer wieder auf. 50, 6; es ist doch allzeit das menschliche gemüt, wie eine schwere bleiwag, nach der eitelkeit abhängig. *Simplic.* 1, 49; die ganze natur ist von gott abhängig; von jenem hohen wesen, dem sie sich abhängig (*unterworfen*) erkennen. GÖTHE 24, 213.

ABHÄNGIGKEIT, *f. dependenz.* die anziehung verbindet die substanzen durch gegenseitige abhängigkeiten. KANT 8, 317. er lebt in der abhängigkeit. *die juristen reden von* abhängigkeitsverhältnissen.

ABHÄNGLICH *sagen einige für* abhängig *z. b.* WIELAND 6, IX.

ABHÄNGLICHKEIT, *f. für* abhängigkeit. WIELAND 1, 138. 3, 54. 7, 41. 45. 136. KLINGER 5, 202.

ABHÄNGLING, *m., der sich abhängig von andern gemacht hat:* der als repräsentant aller schmeichler und abhänglinge geschilderte mensch. GÖTHE 36, 200.

ABHÄREN, *pilos auferre, das transitiv zu* abhaaren. *bei gerbern* die felle abhären:

> einen mohren weisz erwaschen,
> trinken aus geleerten flaschen,
> einen esel nackt bescheeren,
> eine sackpfeif abehären. LOGAU 1, 151, 52.

ABHÄRMEN, *cruciare, abquälen:* abgehärmte wangen;

> blasz wie ein eremit stand er hier abgehärmt. ZACHARIÄ;

des neids abgehärmter blick; willst du dein groszes leben abhärmen? KLINGER 2, 227.

> der so lange den seinigen ferne sich abhärmt. VOSS *Od.* 1, 49.

ABHÄRTEN, *durum reddere, hart machen.* den stahl abhärten, sein herz abhärten. der mensch hat die weichlichen gewächse des orients zu seinem rauheren himmel abgehärtet SCHILLER 1004;

> der winter härtet ab und macht die geister munter. GÜNTHER.

ein abgehärtetes volk.

ABHÄRTUNG, *f. induratio.*

ABHASCHEN, *abripere, weghaschen, erhaschen.* sich die gelegenheit erhaschen.

ABHASPELN, glomos solvere, *vom haspel winden.* ich spinn und haspel ab. AYRER 113[a]; dies seidne kleid hab ich von den würmern selbst abgehaspelt. *pers. baumgarten* 9, 7; glaubst du dasz sie es unterhalten wird am hofe ihres bruders unbedeutende tage abzuhaspeln? GÖTHE 8, 218.

ABHASPEN, *dasselbe.* H. SACHS II. 4, 27[c].

ABHAUBEN, *cappam falconi detrahere, bei den jägern,* den falken abhauben, ihm die haube abziehen.

ABHAUCHEN, *halitu solvere, durch leisen hauch ablösen:* der aeolsharfe abgehauchte töne. J. PAUL *Hesp.* 1, 250.

ABHAUEN, *praecidere, weghauen.* einen kopf, arm, fusz abhauen, *amputare.* den baum, das getraide, gras, heu abhauen, *secare, und* heu *heiszt selbst das gehauene.* säen, abhauen, aufbinden, in die scheune führen. SCHWEINICHEN 2, 190. den knoten abhauen (*zerhauen*). KANT 6, 3. 145. 8, 66. dasz ich die ursach abhaue, *ut amputem occasionem.* 2 *Cor.* 11, 12, *goth.* ei usmaitau inilôn.

ABHÄUTEN, *cutem detrahere, die haut abziehen. bei den jägern,* den bären abhäuten, *was in andern fällen* auswirken, schinden, abdecken *heiszt. intransitiv von thieren, die ihre haut ablegen, wenn es vollbracht ist:* die schlange häutet ab; wenn der seidenwurm abgehäutet hat, fängt er zu spinnen an.

ABHEBEN, *auferre, hebend entfernen, wegnehmen.* den deckel vom topf, vom sarg, den kessel vom feuer abheben. weil ihm ein anderer den raum (*rahm von der milch*) abgehoben hatte. *Simplic.* 1, 598; wo ich den rahm abgehoben habe, finde ich die schlippermilch. GÖTHE 14, 287; *im deutschen recht beim anfall des kurmuts:* eins vorhin (*voraus*) abheben. *weisth.* 3, 796; den reiter vom pferd abheben:

> ob bei hof ein jedes schmeichelt, schmeicheln doch die pferde nicht,
> die den herren selbst abheben, wann er reitens nicht
> bericht (*unkundig*). LOGAU 3, 238, 114;

die brücke ist hinter mir abgehoben. SCHILLER 173. die speisen sind (*von der tafel*) abgehoben, *vgl.* abhub. die karten im spiel abheben. bloszes bewustsein, abgehoben vom dinge. FICHTE *sonnenkl. ber.* 183. sich abheben, *abstechen:* das hebt sich gut ab; die singenden mädchen hoben sich gegen den düstern tannengrund allerliebst ab. TIECK 1, 128.

ABHEFTEN, *diffibulare, vom haft ablösen. s.* abhäfteln.

ABHEILEN, *penitus sanare, zu ende heilen:* die blattern heilen ab, der ausschlag ist abgeheilt.

ABHEISCHEN, *exigere, abfordern, abverlangen.* sie schämen sich nicht mir den wein vom maul abzuheischen; die schuld wird abgeheischt. OPITZ 396; wie möchte man fürsten eine strengere weisheit abheischen? LOHENST. *Armin.* 1, 96.

ABHELFEN, *relevare, früher mit dat. der pers., gen. der sache, wie mhd.* einem eines helfen. helft ir sein ab! *fastn. sp.* 236, 20; helft mir des ab! H. SACHS 1, 469[d]; wil des kinds abhelfen dir. II. 4, 8[a]; helft ihm der marter ab. LUTHERS *br.* 5, 187; alsbald sind da ire nechsten freund mit kolben und helfen ir der marter ab. FRANK *weltb.* 205[b]; wie du ihnen ihres schmerzens mögest abhelfen. UFFENBACH *rossbuch. Frankf.* 1603 2, 246; helfet mir umb gotteswillen der marter ab. FREY *garteng.* 93[a]; er solt ihr des mannes abhelfen. *wegkürzer* 12[b]; das (*cardobenedicten*) wasser hilft den kindern der fallenden seuche ab. HOHBERG 1, 541[b]; und alles ihres leids ihnen abhelfen. SPEE 341. *später statt des gen. die praep.* von: ich gedacht mir von dem ungeheuren gerümpel abzuhelfen. *Simplic.* 1, 103; *jetzt gewöhnlich:* er kann ihm von der krankheit nicht helfen (*ohne* ab). OPITZ 1, 163 *setzt den bloszen dat. der person, ohne die sache auszudrücken, von* Antigone: damit sie ihr abhilft; oder er stellt die sache in *den dativ:*

> ach möchte sich begeben,
> dasz doch ein grimmes thier abhülfe meinem leben.

diese letzte weise gilt heute: dem ding ist leicht abgeholfen diesem fehler will ich gern abhelfen; ich habe den fehlern abgeholfen. RAB. 1, 84; mit der heftigsten begierde allen drangsalen seiner mitgeschöpfe abzuhelfen. WIELAND 7, 139.

ABHELFLICH, *remedians, abhelfend. im canzleistil:* einer sache abhelfliche masze geben *f. ihr abhelfen (rem remediare), daher* RABENER *satirisch* 1, 184: sie wollen dasz solchem allen abhelfliche masze gegeben werde.

> dem kleinen zufall abhelfliche masz zu geben. WIELAND 4, 221;
> sanct Lykophron baut Scheppenstedts palast,
> doch keine fenster drein.
> abhelflich trägt das licht sein scholiast
> im sack hinein. BÜRGER 65[a].

ABHELFUNG, *f. remedur.* um abhelfung der beschwerden bitten. HAHN 3, 47.

ABHELLEN, *declarare, abklären.* den wein abhellen. sich abhellen, *sich aufklären, von luft und wetter:* bei abgehellter luft. FLEMING 590;

> als eure ankunft, herr, uns wurde kund gethan
> da hub die trübe luft sich an bald abzuhellen.
> *ders.* 570.

ABHENKEN, *das angehenkte abnehmen. s.* henken.

ABHER, *im 15. 16. jh. übliche umstellung von* herab, *wie* abhin *von* hinab, anher *von* heran, aushin *von* hinaus *u. s. w.* abher infra, *vocab. inc. teuton. ante lat. s. l. et a. und Argent.* 1515; die abher kommen waren von *Jerusalem. Marc.*

3, 22; wann je Christus wider zu uns abher käme. HUTTEN 5, 232; abher stoszen. *fastn. sp.* 376, 3; thet sich oben abher bucken. B. WALDIS *Esop* 2, 30. *bl.* 96[a] *und oft;* ein groszer hagel abher fiel. VLENB. *psalt.* 327 *und oft.*

ABHERBSTEN, *vindemiare, einherbsten, ernten.* got allen rechten radt (*vorrat*) abherpstet. FRANK *chron.* 36[a].

ABHERZEN, *deosculari, müde küssen.* mein maul hat sich ganz abgeherzt, ich habe keinen fug zu klagen. WEISES *kl. leute* 359; freundinnen, die einander abherzen. J. PAUL *Titan* 1, 181. *von* herzen, *küssen.*

ABHETZEN, *venatu defatigare, müde jagen.* die hunde, den hirsch abhetzen. sich um der gunst des tags willen abzuhetzen bringt keinen vortheil für morgen und übermorgen. GÖTHE 40, 137.

ABHEUCHELN, *simulando consequi, heuchelnd nehmen.* einem etwas abheucheln. gott läszt sich nichts abheucheln. *s.* abschälken.

ABHEUERN, *conducere mercede, abmiethen.*

ABHEULEN, *ululare,* ein lied abheulen. sich abheulen, *müde heulen.*

ABHEXEN, *incantationibus auferre, einem durch hexerei nehmen.*

ABHILFE, *f. s.* abhülfe.

ABHIN *für* hinab (*s.* abher).

> grosz ritzen waren in den dielen,
> dadurch die körner abhin fielen.
> B. WALDIS *Esop* 3, 94. *bl.* 102[a] *und oft;*

hat kurze striemb von dem rücken abhin. FORER *fischb.* 58[a]; die heiden sind von ihm ungehorsamlich abhin gewichen. VLENB. *psalt.* 330; inen (*den schmarotzern*) das loch, so der zimmermann gemacht, zeiget und beim hals die stegen abhin wirfet. KIRCHHOF *wendunm.* 212[a].

ABHOBELN, *dedolare.* ein bret, einen ast abhobeln. *figürlich einen gesittet machen, was aus dem alten pennalgebrauch herstammt.*

ABHOCKEN, *onus solvere, eine last von den schultern nehmen, gegensatz des* aufhockens, *daher der zuruf* hock ab! *man sagt auch* abhucken.

ABHOLD, *offensus, stärker als* unhold, *abgünstig, feindlich.* allem laster abhold; sie wirt im abholt, so ist er ir feint. *fastn. sp.* 236, 17; ob ir einander abholt seit. 260, 27; *gern auch mit* nicht *verbunden, um verstattete zuneigung auszudrücken:* sie ist den männern nicht abhold; wein, dem wir uns nicht abhold bewiesen. GÖTHE 31, 235.

ABHOLEN, *arcessere, nnl.* afhalen, *von einem orte holen:* morgen werde ich dich abholen, das buch ist noch nicht abgeholt. *bei den kattundruckern werden die zeuge* abgeholt, *ausgekocht, um die stärke heraus zu bringen.*

ABHOLZ, *n., der abgeholzte raum im walde, sonst abraum genannt; was beim fällen der bäume an reis und spänen abgeht, heiszt auch so.* SCHREIBERS *Freib. urk.* 2, 176. *weisth.* 1, 319. *niederd.* afhorst *weisth.* 3, 201. *s.* OBERLIN *u. d. w.*

ABHOLZEN, *das holz in einem walde ganz ausschlagen oder abtreiben.* den wald, den forst abholzen. *der wald ist in schläge getheilt, von welchen jährlich einer* abgeholzt *wird.*

ABHOLZIG, *im forstwesen von einem zum bauholz untauglichen, daher wegzuschlagenden baum. s.* abschüssig.

ABHORCHEN, *ablauschen:* sie horcht uns alle geheimnisse ab. *s.* abhören.

ABHÖR, *f. testium examinatio, das abhören:* heute kamen keine zeugen mehr zur abhör, *vgl. denkw. des ritters von* LANG 1, 171.

ABHÖREN, *auscultare, von einem hören.* du hast es mir abgehört, *wie* abgesehn, *von mir erlernt;* märchenhafte geschichten, die ich droben im gebirge einem zigeuner abhörte. ARNIM 1, XXI; was hörst du dir davon ab? LESSING. *mit dem acc. der person, eines aussage vernehmen,* den zeugen vor gericht abhören; der vater hört sein kind ab, *überhört es, läszt sich das gelernte von ihm aufsagen; und wiederum angewandt:* du must darüber dein gewissen abhören; es erweckt mir kein gutes vorurtheil für einen menschen, wenn er der stimme des triebes so wenig trauen darf, dasz er gezwungen ist, ihn jedesmal erst von dem grundsatze der moral abzuhören. SCHILLER 1119. *mit doppeltem acc.:* höre mich den spruch ab, *lasz ihn mich dir hersagen, ganz verschieden von:* höre mir den spruch ab, *erlerne ihn von mir.* rechnungen abhören *heiszt sie förmlich prüfen und abschlieszen.* sein geld abhören wollen *sagt* FICHTE *ded. plan* 124 *von dem student, der für vorausgezahltes geld vorträge hört.*

ABHÖRER, *m. examinator testium, der einen andern, zumal zeugen abhört und vernimmt:* denn nur der kann selbst als zeuge auftreten und darf hoffen auch von der nachwelt als ein solcher geschätzt zu werden, wenn alle andere, die sich nur als abhörer der eigentlichen zeugen erweisen, nach wenig jahren von ihres gleichen gewis verdrungen sind. LESSING 6, 146.

ABHUB, *m. ablatio ciborum, was abgehoben wird, zumal die speise von der tafel, vgl.* abtrag. den abhub ihrer tafel spendete sie an die armen. MUSAEUS 4, 3; den armen. 4, 102; es langte auch etwas von essen und trinken an, das ohne viele kritik genossen wurde, ob es gleich einem sehr unordentlichen abhub ähnlich sah. GÖTHE 19, 259. *im bergwerk, was in der wäsche vom erz abgehoben wird. figürlich* der abhub der zeit, bodensatz der mode. J. PAUL *flegelj.* 1, 125.

ABHUCKEN, *eine tracht vom rücken absetzen.* (*s.* abhocken):

> abhuckte sie den korb auf einem stühlein. RÜCKERT 158;

auch abheben, wegtragen: jetzt musz ich aber die pfaffen scheren. die kerls kann ich nicht ausstehn, sie hucken unserm hause tagtäglich etwas ab. was wir haben, sollten wir selbst mit freunden verzehren. GÖTHE 28, 45.

ABHUDELN, *gleichsam ablumpen, s.* hudeln.

> der du noch jüngst von deinem kritschen stuhle
> uns arme sonnetisten abgehudelt. UHLAND *ged.* 179.

ABHULD, *f. alienata voluntas, abgeneigtheit.* was man mit abhulde nicht zurecht bringen kan. PHILAND. 2, 916; sie liesz ihn ihre abhuld deutlich merken.

ABHÜLFE, *f. remedium, was abhelfung, aber besser.* es ist längst keine abhülfe mehr zu erwarten; auf abhülfe dringen

ABHÜLLEN, *detegere, enthüllen, die hülle abziehen:*

> nach abgehülleten panzern. VOSS.

ABHÜLSEN, *defollire, von der hülse lösen, schälen.* mandeln abhülsen.

ABHUMPELN, *forthumpeln, sich schwerfällig schleppen.*

ABHUNGERN, *fame macerare, lange hungern lassen.* abgehungert, *inedia, fame consumptus, verhungert, ausgehungert.*

ABHÜPFEN, *desilire, abspringen, forthüpfen.*

ABHUREN, sich, *vires scortando frangere.*

ABHÜTEN, *depascere, abweiden lassen.* das gras, die wiese mit dem vieh abhüten.

ABHÜTTEN, *im bergbau, eine grube oder zeche eingehn lassen.*

ÄBICH, *ein uraltes adj., das der praep.* ab *und deren wurzel* iban af *nah verwandt ist und das abstehende, zurückstehende, folglich verkehrte und linke bedeutet; goth.* ibuks *retrogradus, ahd.* apuh, apah *aversus, sinister, pravus* (GRAFF 1, 90), *mhd.* ebech, ebich (*nicht* ebec, ebic, *wie* BEN. 1, 3[b] *ansetzt*), *tortus, obliquus, retroversus, altn.* öfugr *inversus, sinister, schw.* afvig (*dän. nur im n.* avet = *schw.* afvigt *fortdauernd*), *mnl.* avesch, *nnl.* aafsch *verkehrt, bei uns in der volkssprache, östr.* abi, *bair.* abech, abechig *verkehrt* (SCHM. 1, 11), *schweiz.* abäch (STALD. 1, 86), *schwäb.* abich, äbig, äbsch (SCHMID *s.* 5), *hess.* äbich *und* epsch (VILMAR *hess. zeitschr.* 4, 51), *meissn.* äbsch, *noch unter den handwerkern erhalten, welche* äbich, äbicht *für umgekehrt, umgedreht gebrauchen:* die äbichte seite des tuchs, *die linke;* einem eine äbichte geben, *eine maulschelle mit verwandter hand.*

ÄBICHTEN, *bei den tuchmachern, das tuch auf der linken seite karten oder rauhen. vgl.* abrechte.

ABIRREN, *vom wege abkommen:*

> drum nicht wieder vom weg abirrend. VOSS *Od.* 13, 5,
> aber ich lasse den geist abirren. PLATEN 122;

nun verstand ich meine abirrenden gedanken. TIECK 4, 209.

ABIRRUNG, *f. den astronomen das abirren des lichts oder der fixsterne, die aberration.*

ABJAGEN, *venando auferre, jagend nehmen.* dem fuchse das huhn, dem feinde den raub, dem hunde den knochen abjagen. jagten ihm alle gefangenen wieder ab. MASCOU 2, 141;

> ein lamm, *das er dem wolf erst abgejaget.* OPITZ;

dasz ich den hunden auf den gassen die bein abgejagt und die genagt. TH. PLAT. 69. *figürlich,* den wangen schnelle röthe abjagen (*scham ins gesicht jagen*): strafen, die dem zuschauer schamröthe abjagen. KANT 5, 302. einen abjagen, *abhetzen, müde jagen:* die gewaltigen, welche den stärkern und edlern abgejagt, den schwachen mit füszen getreten haben. KLINGER 12, 158.

Hessen kommen von den alten Chatten ab; von vernehmen kommt das wort vernunft ab (*s.* abkunft, abkömmling). *sich entfernen, entfremden:* wir kommen ganz von einander ab, *sehn uns nicht mehr. von dem wege kommen, sich verirren:* wir kommen von dem rechten wege ab; er ist vom pfade der tugend, von der gewohnheit abgekommen; der brauch, die sitte ist abgekommen; ich komme jetzt davon ab (*digredior*), *will nicht davon reden. los, frei, ledig werden:* wie sollen wir davon abkommen?; ich kann heute nicht abkommen (*mich losmachen*); kann ich mit dank abkommen? sie kann nicht von ihm abkommen, *ihn nicht lassen;* er kommt von diesem übel nicht wieder ab. *Die alte sprache bediente sich aber hier noch des gen., statt der praeposition:* du kumst ir (*der schlechten pfennige*) gar wol ab (*wirst sie leicht los*). *fastn. sp.* 273, 4; des alles kummen sie nit ab. H. SACHS 1, 235[b]; das man sein abkomme und los werde. LUTHER 2, 298[b]: darumb bittet Jonas abermal umb den tod, das er der unlust abkeme. 3, 220; damit wir aller irrung abkommen (*mhd.* des strites abe komen). 3, 495; das er des unglücks im leben abkomme. 4, 29[a]; wie ein vogel des stricks kompt ab, ist unser seel entgangen. 8, 365[a]; damit der gute mann seiner sachen vollend auch abkäme. *br.* 3, 480; bisz si (*die schwangere*) des kinds los wird und abkumpt. FRANK *weltb.* 214[a]; der teufel ist gut zu laden, aber sein bös abzukommen. AGRICOLA *spr.* 52[a]; du bist des gasts schon abkommen. *das.* 229[b]; und bezahlet sie redlich, nur dasz er ir (*eorum*) abkomme. PHILAND. 1, 448; (*wenn ein bauerjung zum mönch geschoren wird*)

> so ist der gut narr alsdann fro,
> dasz er des pflugs kompt ab also.
> ER. ALBERUS 126;

> so kanst du der gefahr abkommen, wann du wilt.
> WERDERS *Ariost* 30, 84, 4,

> er hieb auf ihn alsbald mit einer scharfen hacken
> aus allen kräften los und traf ihn in den nacken,
> dasz er der sprache kam mit seinem leben ab.
> *das.* 9, 40, 7.

> was trauern wir denn viel, dasz der und jener stirbt,
> und kömmt der sorgen ab. OPITZ;

> hab auch gezeigt, wie solcher brunst
> ein herze wieder ab soll kommen. OPITZ 1, 69;

> Scotus ist ein guter arzt: wer sich sehnt hinauf zu ziehn
> und der noth zu kummen ab, dieser schickt und rufet ihn.
> LOGAU 2, 214, 19;

dasz er ohne schermesser des barts ganz abkommen sollte. D. FAUST *ed.* SIMROCK *s.* 102; als er seines frostes ein wenig abkommen war. WICKRAM *rollw.* 83; damit der gute etwan möchte des groszen wehtagens abkommen. F. WÜRTZ *wundarzn. Basel* 1612 *p.* 53; so komm ich doch des hungers ab. J. AYRER 25[a]; dasz ich der überpein kem ab. *das.* 9[a]; der lügen kommt man allzeit ab. *Simplic.* 2, 217; ob ich der qualen möcht heut noch kommen ab. SPEE *trutzn.* 55. *Eine vordem so fest haftende ausdrucksweise ist auch heute unerloschen und wir sagen des zweifels, der sorgen abkommen, neben von dem zweifel, den sorgen los kommen. Nicht verwechseln damit darf man das seltnere* abkommen *mit dem dat. der person:* die sache kommt mir ab, ist mir abgekommen; der mann ist uns ab (*den händen, aus den augen*) gekommen: *mhd.* wie er kome ir ougen abe, *oculis eorum. Barl.* 126, 17. Am leibe abkommen *heiszt was sonst* abfallen *oder* herunter kommen:

> siehe, wie ich ab sei kommen,
> *wie mir alle kraft genommen.* OPITZ;

als er nun lang gelegen und ganz abkommen (*verkommen*) war. WICKRAM *rollw.* 96[b]; abgekommner essig *abgestandner:* ein sonderlich secret einen abkommenden (*abstehenden*) oder schlechten essig gut und scharf zu machen. HOHBERG 3, 290[b]. *Endlich ist* mit einem abkommen *so viel als* überein kommen, *fertig werden, sich vertragen, vergleichen.*

ABKOMMEN, *n. conventio, vertrag, vergleich, in der zuletzt angeführten bedeutung des verbums.* das ist ein gutes abkommen, ein gütliches abkommen mit einem treffen; ein abkommen *zwischen zwei staaten über irgend einen gegenstand der verwaltung.*

ABKÖMMLICH, *superfluus, was abkommen, entbehrt werden kann.* die abkömmlichen landwehrmänner wurden zum dienst berufen.

ABKÖMMLING, *m. proles, progenies.* abkömmling kaiser Friedrichs. KLINGER 1, 357; und hatten das vergnügen von dem *zweiten baume lebendige abkömmlinge zu übersenden.* GÖTHE 31, 227. *nnl.* afkomeling.

ABKÖMMNIS, *f. bei bergleuten, die entfernung eines trumms von dem hauptgange, auch ein solcher abgekommner trumm selbst, oft in* abkennis *entstellt. man verwendet auch* abkömmnis *oder* abkommnis *im sinne von vergleich oder vertrag.*

ABKOPFEN, *decollare, statt des üblicheren* köpfen, enthaupten, *wofür auch* entköpfen *vorkommt. das wort scheint sich aber mit dem folgenden* abkoppen *zu mengen, wenn ein pf statt pp gesetzt und das abbrechen der spitze gemeint wird:* den baum abköpfen, den taback abköpfen, *dessen oberster stengel doch nicht wol* kopf *heiszen kann. schon* FRANK *paradoxa* 11[a] *redet von den propheten und boten, welche die welt hat:* abkopft und abgestümmelt wie das gras; *hingegen* 138[b] *von den weidenköpfen:* ie mer man sie hat abkopt; *und* abkoppen *verdient überall, wo kein wirkliches köpfen und enthaupten gemeint ist, den vorzug.*

ABKOPPELN, *franz.* découpler, *von der koppel lösen.* die hunde, pferde.

ABKOPPEN, *franz.* couper, *stümpfen, abschlagen, ohne zusammenhang mit* kopf. *zumal vom stutzen und behauen der weiden.* ie mehr man die felber oder weiden hat abkopt, ie dicker sind sie gewachsen. FRANK 118; haben fur und fur die rechten propheten abkoppt. *das.* 127; die weiden soll man im zunehmenden mond pflanzen, im abnehmenden beschneiden oder abkoppen. HOHBERG 3, 98[a]. *s.* abkappen, abköpfen, abkuppen.

ABKOSEN, *delirare, mhd.* âkôsen. *Ludw. d. heil.* 60, 23. *s.* aberkösen.

ABKRACHZEN, *crocitare, herkrächzen, frequentativ von* abkrähen.

ABKRAFT, *f. defectus virium, deliquium, ohnmacht, entkräftung:*

> dort ist ein bawr vorn leuten allen
> in einr abkraft darnider gfallen. H. SACHS 5, 340[b];

> ach gott, ich kan nicht lenger stehn,
> es thut mir ein abkraft zugehn. AYRER 155[a], 3[b].

wofür mhd. unkraft: sie vielen in unkraft. *kl.* 1502. dasz sie nicht allein des herzens sondern der muede (*animorum*) auch in abkraft gehen wolten. FRONSP. 3, 243[a].

ABKRÄFTEN, *entkräften,* sich abkräften.

ABKRÄFTIG, *deficiens, geschwacht, ohnmächtig.* H. SACHS 1, 457[a]. 2, 1, 3[a]; ausgesauget, abkräftig und mittellos. *Simplic.* 1, 56. abkräftige kranke. J. PAUL 37, 21; ein abkräftiger falke. J. PAUL *flegelj.* 2, 133.

ABKRÄHEN, *crocire, herkrähen:* der hahn hat die stunde abgekräht.

ABKRAMEN, *e medio tollere, aufräumen, den kram wegstellen.* den putztisch abkramen.

ABKRÄMPELN, *pectinare lanam,* die wolle abkrämpeln.

ABKRAMPEN, *recurvare, die krämpe niederlassen.* den hut abkrämpen, *gegensatz zu* aufkrämpen. *v.* abstülpen.

ABKRÄNKELN, *morbo consumi, durch krankheit abgezehrt sein.* er sieht abgekränkelt aus.

ABKRÄNKEN, *infirmare, schwächen, abschwächen.*

> das herz ist einsam abgekränket. OPITZ 203;

> vom langen wege kam sie müd und matt herbei,
> mehr aber abgekränkt noch durch melancholei.
> WERDERS *Ariost* 20, 162, 8.

GRYPHIUS *noch mit rückumlaut im part.*

> *wir abgekrankte frauen.* 1, 149.

ABKRÄNKUNG, *f. infirmatio, abschwächung.* DAV. SCHIRMERS *singende rosen.* 1654. *lied* 22.

ABKRATZEN, *abradere, davon kratzen, nnl.* afkrassen. kratzen alle stäubchen mehl vom brote ab. WEISE *kl. leute* 339; die farbe von der wand abkratzen; ein stück von der geige abkratzen. die schuhe am eisen abkratzen. *intransitiv:* er musz abkratzen, *sich entfernen.*

ABKRAUTEN, *malam herbam delere, bei den winzern, das unkraut tilgen:* den weinberg abkrauten.

ABKREIDEN, *duplici creta, cauponum more, auferre, durch anschreiben mit der kreide nehmen:*

> einem andern abgekreidet. LOGAU 3, 128, 52.

ABKREISCHEN, *crepitare facere:* die butter abkreischen, *zerlassen, sie auf der pfanne singend, kreischend machen.* FRISCH 1, 546.

ABKRIEGEN, *herabbringen, nnl.* afkrijgen. ich kann die *stiefel nicht abkriegen. davon tragen: er kriegt von dem gelde* nichts ab; er ruht nicht ehe, bis er etwas abkriegt; ich

brachte mit mühe die beiden auseinander. kriegt er was ab (*nd.* krech he do wat), so mag er es tragen. GÖTHE 40, 149; der bösewicht! mein bein! hat ers doch auch brav abgekriegt. GÖTHE 11, 293. *vgl.* abhaben.

ABKRIMMEN, *detorquere, eripere.* dasz er sich nit mag abgekrummen von dem gotelichen willen. KEISERSB. *post.* 2, 13.

ABKRÖSCHEN, *schlechte aussprache für* abkreischen. *die buchdrucker* kröschen das leinöl *zur reinigung* ab, *indem sie es mit einem stucke brotes sieden.*

ABKRÜMELN, *von der krume abfallen, ablösen:* es krümelt für uns auch noch etwas davon ab. für die hühner etwas abkrümeln.

ABKRÜMMEN, *decurvare, abwärts krümmen.* die gebirgskette krümmt sich gegen osten ab.

ABKUGELN, *decurrere, in weise einer kugel niederwärts laufen:* die vom gebürge abkugelnden schneeballen. LOHENST. *Arm.* 1, 98. *mit weiszen und schwarzen kugeln abstimmen; die kugel drehend den rosenkranz abbeten:*

> fleuch gebetabkugelnder glatzenpfäfflein
> tand und bethörung. VOSS.

ABKÜHLEN, *refrigerare, nnl.* afkoelen, *kalt machen.* eisen in wasser, stahl in milch, heiszen trank durch blasen abkühlen. regen kühlt die luft ab. seine lust, seinen muth an etwas abkühlen, *wofür auch blosz* kühlen. der ausgang des stücks kühlte die zuschauer wieder ab. sich abkühlen: das wetter kühlt sich schon ab;

> die weste kühlten sich an silberbächen ab. WIELAND.

ABKÜHLUNG, *f. refrigeratio.*

ABKÜHLTROG, *m. in der schmelzhütte, trog zum kühlen des heiszen metalls und geräths, auch blosz* kühltrog.

ABKÜMMERN, *perire, zu grunde gehn, verkümmern:* abgekümmerte schafe. sich abkümmern, *vor kummer verzehren.*

ABKÜNDEN, *renuntiare, gegensatz von* ankünden. das gesetz aufheben ist als vil gesagt als hinweg nemen und abkünden; einem das leben abkünden. WÜRTZ *wundarzn.* 366;

> künden die heurat ab. AYRER 420ᵃ;

das wir aller gotloshait und gleisnerei abkundende dir dienen. MELISS. Y 1ᵇ. *s.* absagen.

ABKÜNDIGEN, *nnl.* afkondigen, *was* abkünden. eine angekündigte vorlesung wieder abkündigen. der fromme könig Ezechias, dem der herr das leben abkündigt. THURNEISSER *von wassern p.* 78; die freundschaft sei für genug abgekündigt zu halten. RIHEL *Livius* 523. *dann aber auch von der kanzel herab verkünden, verkündigen, abbieten, proclamare, renuntiare.* einen verstorbenen, ein verlobnis abkündigen; habe ich sie abkundigen lassen. SCHWEINICHEN 3, 255. *in den rechten: verzicht leisten, sich von einer sache losmachen.*

ABKÜNDIGUNG, *f. renuntiatio, lossagung, verzicht; zumal die kirchliche proclamation.* abkündigung meines lieben weibes sei. SCHWEINICHEN 3, 256.

ABKUNFT, *f. origo, nnl.* afkomst, *abstammung, herkunft:* er ist von guter, schlechter abkunft; volker deutscher abkunft. *dann vertrag, vergleich:* eine abkunft mit einem treffen.

ABKÜPFELN, *beschneiden, zumal* den wein abküpfeln.

ABKÜPFEN, *detruncare, stümpfen, was* abköpfen.

ABKÜPSEN, *frequentativ des vorigen.* ich will nur meine feder erst abküpsen und alsdenn gleich anfangen. LESSING 3, 308. *vgl.* abknipsen.

ABKÜRZEN, *amputare, mlat.* abbreviare, *nnl.* afkorten, *von etwas abschneiden, abnehmen:* ein stück von dem stab, eine stunde von dem weg abkürzen, von seinem leben sind ihm viele tage abgekürzt worden, er will sich keinen heller von dem gelde abkürzen lassen. *gewöhnlich aber eine sache abkürzen, kürzer machen, mindern.* den weg, den tag, das leben abkürzen: mein odem ist schwach und meine tage sind abgekürzt. *Hiob* 17, 1. worte, wörter, namen, gespräch, rede abkurzen, *zusammenziehen.* eines ehre abkürzen, *abschneiden, verkleinern.*

> kürz ab für böses wesen. WECKHERLIN 124.

solche darlage an der erbzinse abkürzen. SCHWEINICHEN 1, 374. abkürzen *für sich* abkürzen: der allmächtig gott, des hand zu helfen nicht abkürzt. FRONSP. *kriegsb.* 3, 176ᵃ.

ABKÜRZUNG, *f. abbreviatio.*

ABKÜSSEN, *osculando auferre, nnl.* afkussen. die thränen von der wange. sich abküssen und abherzen.

ABKUTSCHEN, *mit der kutsche abfahren.* er ist schon wieder abgekutscht.

ABKÜTTERN, *schüttern, schütteln.* ich lag allda auf meinem bauch mit erzitterung und erbebung, eben als ob ich ein eiskaltes und schauriges fieber hätte, das mich also abkütterte. *Simplic.* 1, 25. *vgl.* kittern.

ABKUTZEN, *adulari, abschmeicheln, wie man sagt einem den kauzen streichen, liebkosen, schmeicheln; vgl.* kutzeln.

ABLACHEN, *cachinnis se fatigare,* sich ablachen, *müde lachen.*

[illegible] *wodurch diese von der erbschaft ausgeschlossen sind, indem sie jetzt schon ausgestattet werden; auch diese ausstattung heiszt* ablage.

ABLAGER, *n. diversorium, die einkehr auf der reise, der ort wo man* ablagert, *gilt von vornehmen herrn und ihrem gefolge.* könige und landesherrn pflegten in klöstern und bei vasallen ihr ablager zu nehmen, ihr ablager zu halten.

ABLAGERN, *divertere, ablager nehmen, sich lagern.* der eine theil des heers ist von dem andern abgelagert. *auch von andern gesondert liegenden dingen:* die milz sondert fett ab, welches so wie die galle aus der leber, in das netz abgelagert wird. abgelagertes gestein.

abgelagerte waare, z. b. cigarren

ABLAGERUNG, *f. das ablagern.*

ABLAMMEN, *vollends lammen.* die schafe haben noch nicht abgelammt.

ABLÄNDEN, *gegensatz von* anländen, *oram solvere:*

> nun hab ich allzuweit von dir, trost, abgeländet,
> und kan es endern nicht, wie hoch es mir auch reut.
> FLEMING 579.

ABLANG, *oblongus, und diesem wahrscheinlich nachgebildet, ganz verschieden vom ahd.* âlang *integer; doch auch altn.* aflângr, *schw.* aflång, *dän.* aflang *oblongus.* eine ablange schachtel. PHILAND. 1, 1ᵃ; zwo ablange taflen. *das.* 1, 429; ein grauschwarzer, dünner, ablanger same. HOHBERG 3, 442ᵃ; der ablange, aschenfarbe und glänzende same (*der eberwurz*). *das.* 3, 423ᵃ; ein ablanger viereck. PIERUT 2, 228. 250. 4, 211; ablange rundung.

ABLANGEN, *arripere, nnl.* aflangen, *abreichen, herablangen, ergreifen:* es steht mir zu weit, ich kann es nicht ablangen:

> aus rache fiel mir ein,
> ein überflüssigs huhn zu zeiten abzulangen.
> HAGEDORN 2, 138;

das buch wird nicht gebracht, man musz es ablangen, *abholen;* wo die straszenräuber zu jeder stunde durch die obrigkeitliche gewalt abgelangt (*ergriffen*) werden können. FICHTE *in der Berl. monatschr.* 21, 470.

ABLÄNGEN, *im bergwerk,* eine strecke ablängen, *in die länge graben, bei den zimmerleuten,* einen stamm ablängen, *der länge nach hauen und schneiden.*

ABLÄNGLICH, *was* ablang. das schildlein ist besser viereckicht als ablänglicht. HOHBERG 1, 618ᵇ; ablänglicht und geschoben viereck (*rhomboidisch*). DÖBEL 3, 149.

ABLANGS *adv. oblonge.*

> ist der erdkreisz, wie man meint, ablangs rund als wie ein ei?
> LOGAU 3, 77, [illegible]

ABLASCHEN, *im forstwesen, einen weg durch den wald an den baumen bezeichnen. scheint entstellung aus* ablachen, ablochen, *von* lâh, *zeichen am baum.*

ABLASZ, *m. demissio, remissio, nnl,* aflaat, *das ablassen.* ablasz des schreibens von der hand. ablasz des wassers im teich, *auch der ort, wo es abgelassen wird:* wächst, da die fischweier in den walden ihren ablasz haben. TABERN. kräu-

NB. Auf vorigem bogen fehlt der abklatsch, d.i. namentlich Abguß von einem Stock, Holzschnitt, frz. cliché.

kerb. 569. ablasz *des weins oder biers aus dem fass:* fülle das fäszlein mit einem guten most, lasz den darüber verjähren (*gähren*), und wann der ablasz (*die zeit des abl.*) kommt, sol man denselben ablassen. TABERN. *kr. buch* 123; *es scheint vorzugsweise den abgelassenen jungen wein oder most auszudrücken:*

> was musz es für ein wein sein,
> ein firner oder ein ablasz? AYRER 75ᵇ.

dann überhaupt die vorkehrung das flüssige abzulassen: unten müssen diese grander oder geschirr gleich neben dem boden

berei und schinderei, *die man hiesz das ablasz,* eulenspiegel. 6, 91ᵃ; das ablasz ertichtet er auch umb gelds willen. 6, 491ᵃ; ja ich verstunde nicht, was das ablasz war. 1, 4ᵇ; da ich zum ersten das ablasz angreif. 5, 53ᵃ; weil die papisten itzt selbs bitten wider das ablasz. 6, 82ᵃ; *das heilige ablasz.* 4, 298ᵃ; weil das ablasz abgehet. *br.* 2, 350. *das scheint niederdeutsche weise, denn auch im Claws bur* 250 *heiszt es* dat aflat. *ahd. galt* ablâz *m. neben* ablâzi *n.* (GRAFF 2, 315). *mhd. nur* ablâz *m.* FREID. 150, 12. 24). *kein* ablæze *n., aus* ablâzi *kann* ablasz *n. geworden sein, wie aus* gilâzi, *mhd.* gelæze, *nhd.* gelasz *n., doch schon goth.* aflêt *n. und altn.* aflât *n., hingegen nnl.* aflaat *m., schw.* aflat *m., dän.* aflad *m. einigemal läszt sich* LUTHER *s. b.* 5, 79ᵇ. 224ᵇ *vom hochdeutschen m. beschleichen, wenn hier nicht abschreiber und setzer walteten; mundgerecht war ihm das n., andere gleichzeitige schriftsteller, namentlich* H. SACHS (II. 1, 87ᵃ. 98ᵃ) *und* FRANK *brauchen nur das m.:* stark getrank macht wild, dasz war sei, findt es sich auf der pauren kirchweich wol, wann sie zu vesperzeit den applász austheilen. FRANK *trunkenheit* D 4ᵃ; gehen oft mit blutigen köpfen von der kirchweihe, so sie den ablasz zur vesperzeit mit spieszen ausgetheilt haben, wider heim. *weltbuch* 51ᵃ.

ABLASZBRIEF, *m. breve indulgentiarum.* LUTHER 1, 6ᵃ. SCHWARZENBERG 139, 2.

ABLASSEN, *demittere, emittere, remittere, entlassen.* den brief (*von der hand*) ablassen: er liesz ein sehr dringendes schreiben an den Dionysius ab. WIELAND 9, 174; in einem von Paris abgelassenen schreiben. WIELAND 30, 70; weil dieser (Gregor VII) an den bischof Altmann ein schreiben abgelassen hat. MÖSER 2, 44; nachdem unser freund vorstehende briefe abgelassen. GÖTHE 22, 124; er erkundigte sich, ob keine briefe angekommen, und weil eben jene reise mich verhinderte dergleichen abzulassen, so fehlten sie überall. 25, 230. die hand ablassen *von dem was sie hielt oder fassen will:* gott will seine hand von uns ablassen: lasz die hand ab von diesem weibe!; und were in ernst gewest, der kinder heil und seligkeit zu suchen, so würden sie nicht so die hende ablassen und hinfallen. LUTHER 2, 471ᵃ; ich will nimmermehr ablassen. den bogen, den pfeil ablassen; das schif (*vom stapel*) ablassen; die brücke ablassen, *nieder, herunter;* die vorhänge (her) ablassen; den tisch ablassen, *abklappen;* den wein (*vom fasz*) ablassen; das fasz ablassen; *die* fische vom teich *und* den teich ablassen; das schlosz ablassen, *abschnappen;* die sohlen ablassen, *bei den schustern, sie am rande dünner machen.* vom streit, vom krieg, von der feindschaft ablassen, *daher* ablassen *im sinne von ruhen, cessare:* mein gir nach pfründen laszt nit ab. SCHWARZENBERG 134, 2, *läszt nicht nach;* kan auch noch nicht mit gutem gewissen zurück ablassen. LUTHER 3, 415ᵇ; von der arbeit ablassen. die kälte läszt ab, *läszt nach.* von der schuld, von dem gelde etwas ablassen, *erlassen;* von der farbe, von der schwärze etwas ablassen. sich ablassen, *hinab:*

> bald lasset ihr euch ab
> in die verborgnen schlünde. FLEMING 85.

dann oft mit folg. infin., er läszt nicht ab zu forschen.

endlich die sünde ablassen, *erlassen, remittere:* denn ablasz heiszet so viel als ablassen oder nachlassen, es (*das ablasz*) lesset abe alles gut und lesset zu alles unglück. LUTHER 1, 420ᵃ; gott vergibt und ableszt allzeit umbsonst die sünde. LUTHER 1, 543ᵃ.

ABLASZJAHR, *n. jubeljahr, in dem viel ablasz gegeben wird.*

ABLASZKRAM, *m. handel.* haben sie den unuberwindlichen schaden dren, dasz ir ablaszkram da ligt im kot. LUTHER 6, 82ᵃ; ablaszkram aufgeschlagen. FISCHART *bienenk.* 207ᵃ.

ABLASZMARKT, *m.* dein ertichter ablaszmarkt. LUTHER 3, 93. 94.

ABLASZWOCHE, *f. woche in welcher man ihn austheilt.*

ABLATSCHEN, *pedes trahere, den schuh, pantoffel niedertreten:* ein gewisses ablatschen, *hoffärtiges niedertreten der ferse.* TIECK *Cev.* 1, 60. *vgl.* FRISCH 582.

ABLATTEN, *ligna auferre, die latten wegnehmen,* das dach ablatten.

ABLAUBEN, *foliis privare, entlauben, entblättern:*

> der winter hat mit kalter hand
> die pappel abgelaubt. BÜRGER 13ᵃ;

einen ast, baum ablauben, den wein ablauben. abgelaubte freudentage. J. PAUL *Hesp.* 4, 189.

ABLAUERN, *auscultando indagare, ablauschen:* die parole will ich ablauern. SCHILLER 165; der ihm schon lang die fährte abgelauert. SCHILLER 301; geheimnisse, gelegenheiten, kunstgriffe ablauern.

ABLAUF, *m. decursus, nnl.* afloop. der ablauf des wildes *von der höhe beim treibjagen und dazu ausersehne platz? mhd.* des wildes abelouf. *Nib.* 871, 2. der ablauf des wassers, flusses, baches, des meers anlauf und ablauf. WECKHERL. 227. der ablauf *der flüssigen von den festen theilen geronnener milch:*

> *als darauf die hälfte der weissen milch sich gelabet,*
> stellt er sie eingedrängt in geflochtene körbe zum ablauf.
> VOSS *Od.* 9, 247,

wo *früher stand* zum trocknen. ablauf (*verstrich*) der zeit, der jahre, tage, des *sommers, winters, der frist.* ablauf eines ereignisses, einer krankheit, *verlauf.* ablauf eines wechsels.

ABLAUFEN, *decurrere, nnl.* afloopen. das wasser, die flut, das schif läuft ab (*vom lande*); dasz in die zeber die packen ab laufen. *fastn. sp.* 267, 21; das rad läuft ab (*von der achse*):

> als von der fördersten axe das rad verrätherisch ablief.
> ZACHARIAE 1, 274;

der pfad läuft hier von der strasze ab; der faden ist bald (*von der spindel*) abgelaufen, das gespräch von seinem faden, das leben, die zeit, das jahr, der tag läuft ab. die schranken, zwischen welche man künftig die pferde zum ablaufen bringen soll. GÖTHE 29, 236. *in allen diesen fallen kann* lassen *damit verbunden werden:* das wasser, rad, pferd ablaufen lassen; ein fasz den berg ablaufen lassen. *fastn. sp.* 184, 17. *Häufig fügen sich auch adverbia zu* ablaufen: es ist wol oder übel damit abgelaufen; es kann sehr schief ablaufen; es lief ganz leidlich ab damit; alles lief auf das beste ab. GÖTHE 18, 282; die probe lief nach wunsch ab. GÖTHE 19, 183; dasz diese gefährliche sache so glücklich abgelaufen ist. GÖTHE 24, 157; wäre es zuletzt nur nicht so schlimm abgelaufen. KLOPST. 12, 380. einen ablaufen (*wie* abfahren) lassen, *ihn abweisen:* alles womit man ehedem die einwürfe der ungläubigen und abgötter ablaufen lassen. LESSING 9, 292.

Nächstdem transitiv, gewöhnlich mit beigesetztem dat. der person. ich laufe mir fast die schuhe, beine, füsze ab; er soll da dem schwäbischen bunde dienen und die tollen hörner sich ablaufen. ARNIM *kronenw.* 1, 407:

> was zwischen manchem wilden haufen
> sich Bullius, der aldermann,
> an hörnern endlich abgelaufen,
> das lauft sein weib ihm wieder an. BÜRGER 80ᵃ.

auch ohne dat. die beine, die leidenschaften ablaufen; man kanns mit dem nassen finger ablaufen, *schnell, eh ein genetzter finger trocknet, erlaufen;* dasz die feind dem geschütz zu nahe kommen und es ablaufen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 145ᵇ; sich ablaufen, *sich müde laufen:* hui bock, sei zornig und stosz mich einmal, hol aber nicht zu weit aus, dasz du dich nicht ablaufest. LUTHER 1, 338ᵃ; *sich abnutzen:* der mülstein hat sich ganz abgelaufen. Einem etwas ablaufen, *im voraus wegnehmen, praeoccupare:* also kund der teufel den christen ire waffen, wehre und burg ablaufen. LUTHER 3, 337; der spruch

nach mhd. lä[z]

ist euch abgelaufen. LUTHER 1, 422[b]; dasz sie dem feind die flucht ablaufen und verlegen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 142; und meinet er damit Jesu abermals eines abgelaufen zu haben. AYRER *proc.* 3, 2; wir werden frembden völkern mit der zeit das urtheil ablaufen. OPITZ 1, 8[a]; sie lief ihm alle ränke ab. *Simplic.* 2, 207; ihr lebhafter witz verleitet sie oft ihre geschwister zu necken und ihnen kleine ränke abzulaufen. WEISZE; wie wollte ich sie doch auslachen, wenn er ihnen einen rang abliefe. J. E. SCHLEGEL 2, 68; der mir bald im ganzen hause den rang ablief. TIECK 12, 362; er hat ihm den weg, den vortheil, den preis abgelaufen.

ABLÄUFER, *m. bei den tuchmachern die abgelaufne, leer gewordne grosze spule. bei den webern ein fehler, der entsteht, wenn die fäden unrecht laufen.*

ABLAUFT, *n. und m. effluvium, profluvium:* so wirt doch nun das ablauft und kerich (*kehricht*) sälig. FRANK *verbütschiert buch. Ff.* 1559. *bl.* 288[a]; wegen der platzregen müssen gräben und abläufte gemacht werden (*auf weinbergen*). HOHBERG 1, 341[b].

ABLÄUFTIG. den verschlossenen brief hab ich darumb so abläuftig gestellet, obs E. G. gefiel denselbigen lassen lesen oder auch wegschicken, dasz die drei fürsten meine meinung merken sollten. LUTHER *br.* 3, 503. *leicht darüber hingleitend?*

ABLAUGEN, *lixivio macerare, den färbern, die lauge aus dem garn waschen.*

ABLAUSCHEN, *was ablauern, lauschend gewinnen.* den beifall, den er uns abgelauschet hat. ein der natur abgelauschtes lied.

ABLAUSEN, *mit dat. der person, pediculos quaerere, die läuse suchen, sp.* despiojar (*s.* absuchen). *dann heimlich wegnehmen:* neu ausgeflognen gästen das ihrige ablausen. *Simplic.* 1, 575; leut, die könnens einem fein ablausen. *wegkürzer* 100[a]; *prügeln.* TOBLER 10[b].

ABLAUT, *m. permutatio vocalium literarum, geregelter übergang des vocals der wurzel in einen andern; ein edles und ihr wesentliches vermögen der deutschen sprache, verschieden von umlaut.*

ABLAUTEN, *den vocal der wurzel wechseln.*

ABLÄUTEN, *campanae pulsu indicare finem festi, mit der glocke, schelle läuten, gegensatz des einläutens:*

> man hat den markt schon abgeleut,
> es wird bald werden essens zeit. AYRER 12[a].

ABLÄUTERN, *declarare, abklären, lauter machen.* den wein, zucker, das erz abläutern.

ABLEBEN, *vitam consumere, zu ende leben, die tanne spricht:*

> ich bin allhie, glaub mir fürwar,
> gestanden so gar manches jar,
> gar manchen winter abgelebt,
> den starken stürmen widerstrebt.
> B. WALDIS *Esopus* 2, 28, *bl.* 93[b]:

das gilt mir als einem, der seine zeit abgelebet, gleich, ob ich heute oder morgen sterbe. *pers. rosenthal* 1, 45; wann deine majestät abgelebt sein wird. *pers. baumg.* 7, 21:

> und was ein fürst vermag,
> der viel mehr länder zehlt als abgelebter tag.
> A. GRYPH. 1, 117;

die welt hat abgelebt in frieden. MORHOF; die abgelebten und andächtig sein wollenden frauen. *ehen eines mannes* 280; ich möchte ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt. SCHILLER 112; auf ihrem siechbette begrüszten wir die ablebende nichte Gleims. GÖTHE 31, 244; dasz wir unser leben gar nicht für uns selbst einrichten und ableben sollen. TIECK *nov.* 6, 18; wenn man das an seinem armen körper ableben soll. TIECK 5, 88; dasz ich so in die welt hineinkam und dasz ich mich nun ablebe. TIECK 9, 193. *vgl.* ableiben.

ABLEBEN, *n. exitus e vita.* nach meines vaters ableben; dieses zeichen seines ablebens. J. PAUL *flegelj.* 1, 4.

ABLECKEN, *delambere,* von dem munde, von den lippen ablecken, *dann* den mund, das mäulchen, die lippen ablecken:

> aha, du fängst schon an die lippen abzulecken.
> GÖTHE 12, 113.

In der Schweiz sagt man: das gewehr leckt ab, *wenn blosz das pulver auf der pfanne abbrennt, das feuer gleichsam nur geleckt hat. vgl.* abschlecken.

ABLECKERN, *delicere, ablocken.* die uns nicht anders denn bestien halten und ein sprichwort von uns zu Rom gemacht

also, man sol den deudschen narren das gelt ableckern, wie man kan. LUTHER 1, 264[a]; alle ir gelt umb solchen unseglichen schaden ausseuget und ableckert. LUTHER 1, 426[b]; nit aus freiem herzen sunder mit eim falschen affect, herzen und schalks aug dem alten Adam abgeleckert, ob lust und liebe. FRANK *chron.* 464[a]. SCHMELLER 2, 432 *aus* DIETRICH VON PLIENINGEN zueleckern *illicere:* den die hofnung des raubs zugeleckert; *und* OBERLIN 913: das si leckerte wider seinen willen, si theatris interfuerit ad spectandum. *vgl.* lecker.

ABLEDERN, *corium detrahere, das leder abziehen, abdecken und dann derb prügeln:* leichter schuppte und lederte ich den abscheulichen Philipp von Spanien ab. J. PAUL *jubelsen.* 81.

ABLEDIGEN, *dimittere, erledigen, von der stelle, dem angewiesnen posten.* er ledigt die schildwachten in ordentlicher zeit ab. FRONSP. *kriegsb.* 104[b], *heute* ablösen.

ABLEEREN, *vacuefacere, entleeren,* den tisch, das bret ableren oder abzelen. KALTENBÄCK *pant.* 1, 167[b]. die menschen fahren aus dem fuszboden wie stumme knechte, und fallen wieder hinunter, wenn sie abgeleert sind. J. PAUL *Hesp.* 3, 259.

ABLEGEN, *deponere, nnl.* afleggen, *gegensatz von* anlegen. *kleider, gewand, rock, gürtel, hemd, hut, mantel, schwert,* waffen, schuhe vom leibe, haupt, von den schultern und füszen ablegen, *sanfter als* abziehen, *was sonst in einigen fällen gesagt wurde.* legen sie ab! *wird dem eintretenden gesagt;*

> *der gleich erfreute himmel*
> sieht mit ergötzung zu dem lustigen getümmel,
> legt stürm und wolken ab,
> zeucht gold und purpur an. FLEMING 64;

sich ablegen, *ausziehen.* seine natur ablegen, *exuere hominem;* er (*der Franzose*) legte den Franzosen so weit als möglich ab. KLINGER 8, 160.

> die rosse gaben sie den dienern sie zu warten,
> und giengen, abgelegt, in einen schönen garten.
> WERDERS *Ariost* 16, 76.

abgelegt, *depositis armis.* joch, last, bürde, kette, fessel, sattel von hals, nacken, rücken ablegen: bitten gott, das er das *joch der heiden von in aus gnaden ablegen wöll.* FRANK *weltb.* 144[b]. das pferd hat die eisen vom huf abgelegt, das unwillige ros seinen reiter abgelegt, *abgeworfen.* das weib seine frucht abgelegt, *geboren:* ein jeglicher baum hat seine früchte und *leget sie zu gewisser zeit ab. pers. rosenth.* 8, 151. *Figürlich das aufliegende, auferlegte verrichten:* einen gang oder weg ablegen, *der befohlen, den man zu leisten schuldig war:* eh dasz faule schläfer den kopf nach dem wege aufrichten, so *haben hurtige gänger ihren weg schon abgeleget. pers. baumg.* 9, 5; nach abgelegter reise oder botschaft, einen grusz ablegen, den feldzug ablegen, nach abgelegter expedition. den besuch ablegen, *welchen man zu erstatten hatte:* als sie sich verpflichtet fühlte rings in der nachbarschaft besuch abzulegen. GÖTHE 17, 229; so wurde kein besuch in der nachbarschaft abgelegt. 17, 245; ich hatte gäste zu empfangen, besuche in der nachbarschaft abzulegen. 21, 202; bei einem besuche in Köln, den ich abzulegen das glück hatte. 39, 357; der besuch, den der ewige jude bei Spinoza abgelegt hatte. 48, 12; ich komme meinen glückwunsch abzulegen. SCHILLER 365; meinen schuldigen dank. *überhaupt* eine schuld (*von sich*) ablegen, *zu der man verpflichtet ist,* der natur die schuld ablegen (*sterben*), der natur solche schuldigkeit abzulegen. *Simplic.* 1, 27; der natur ihren tribut ablegen. OPITZ 2, 303; der da walt für uns unsre hauptschuld ablegen. WECKHERLIN 314; dass sie die schuld, so ich noch schuldig bin, wo ich sie nit bei leben ablege, auf sich nehmen soll. LUTHER *br.* 5, 423; die überbesserung mit barem geld ablegen. *Frankf. ref.* 1, 45, 18; welchem (*kaiser*) die Dänen und Polen die lehenspflicht abgeleget. J. E. SCHLEGEL 4, 292; meine gedanken ihre schuldigkeit werden ablegen. WEISE *kl. leute* 18; zins, kosten und schaden ablegen; rechnung, rechenschaft ablegen; diese göttliche gebot durch Gregorium angezeigt zeucht er mit den haren, das im die schwarten krachen, zu der busze, die der bapst ablegen kan. LUTHER 1, 49[a]. eid, zeugnis und gelübde ablegen, er legte einen theuern eid, die nonne das gelübde ab; das gebet, einen vortrag, eine rede, predigt ablegen, *halten;* die erste probe gut ablegen. tugend oder laster, leidenschaften ablegen: er legte alles menschliche gefühl, alle eigenschaften ab, die ihn ausgezeichnet hatten; lege doch einmal diese grille, diese einbildung von dir ab; trauer, sorge, furcht, empfindlichkeit, neid ablegen, *niederlegen;* lasst uns ablegen die werke der finsternis. *Röm.* 13, 12; so leget ab

alle unsauberkeit und bosheit. *Jac.* 1, 21. *in solchem sinn drückt es auch ein stärkeres abschaffen, abwerfen, niederwerfen aus:* der bapst hab macht, die gelübd gott gethan abzulegen (*verschieden von dem vorigen* gelübde ablegen, *abstatten*) und wandeln. LUTH. 1, 357ᵃ; hat der keiser mit seiner kraft zu der erden abgelegt etlich schlösser geacht unüberwindlich. FRANK *chron.* 216ᵃ; daȥ sal eines koneges ammetman rehtfertegen unde abe legen. *weisth.* 3, 484;

> (*Deutschland*) ist jetzt worden ein gemach,
> drinnen laster, schand und schmach,
> was auch sonsten aus man fegt,
> andre völker abgelegt. LOGAU 1, 121, 18.

Ein kind, einen erben ablegen *heiszt wegen der künftigen erbschaft abfinden, vgl.* abschichten. *im bergbau und forstwesen,* die arbeiter ablegen, *des dienstes entlassen;* 500 pfarrer, giftige papisten abzulegen (*amtes entlassen*). LUTHERS *br.* 5, 204; einen ablegen, *ihn zurückweisen:*

> kamen die frauwen, welch im ir garn
> bracht hetten wol ein jar zuvorn,
> so legt ers stets mit worten ab.
> B. WALDIS *Esopus* 4, 88. *bl.* 280ᵃ;

im gartenbau, reiser, pflanzen, nelken ablegen, *sonst auch* einlegen, absenken, *zweige davon in die erde biegen, dasz sie wurzel schlagen. Nicht selten bleibt der acc. unausgedrückt, weil ihn der zusammenhang ergibt:* er legt sehr ab (*das gesicht, gehör*), *wird stumpf;* sie hat abgelegt (*entweder ein kind oder figürlich das eisen*), *heimlich geboren;* er legte nachts im kloster ab (*die bündel*), *kehrte ein,* (*vgl.* ablager.) WERDERS *Ariost* 4, 54 (capitò a una badia), *was dann den schein intransitiver bedeutung annimmt. Beachtung fordern die constructionen mit dem dativ,* einem ablegen *bedeutete erstatten, bezahlen, büszen, schuld entrichten:* kumt er an ein arzat, den sol er im ablegen, und hat er übrig cost mit sim libe, die sol er im och ablegen. *weisth.* 1, 817;

> und da ich ihm nicht legat ab,
> vermeint er mich umbzubringen. AYRER 280ᵃ;
> alte jungfern, böse jungfern, dieses macht die ungeduld,
> dasz gott ihnen nicht legt abe einen mann, die klare schuld.
> LOGAU 2, 100, 5;

aber auch abbruch thun: es gerate mit meinen sprüchen wie es wolle, so viel sie auch dem ablasz ablegen, vermane ich dich doch, dasz du dermaleinst nicht in meine torheit geratest. LUTHER 1, 104ᵇ; *oder entsagen, versagen:*

> wer den lüsten ablegt,
> dem kan alles wol gedeien. LOGAU 1, 77, 11;
> wem gott wol wil, kan die städte stürmen mit posaunen,
> wem gott ablegt, kan nichts richten, ob er braucht cartaunen.
> LOGAU 2, 176, 96.

> *Charlotte.* und strengen ihr gedächtnis an.
> *Richard.* es ist wol wahr.
> *Charlotte.* da ihnen ihr gedächtnis ohnehin so sehr ablegt.
> LESSING 2, 527;

mein stubennachbar der fleiszige theolog, dem seine augen leider immer mehr ablegten (*versagten*). GÖTHE 25, 165; lies ihn mir vor, liebes kind, du weiszt dasz bei licht meine augen ablegen. TIECK 8, 216; das gesicht legt mir ab (*vergeht, versagt mir*); die kräfte legen mir ab, *gleichsam ihren dienst.*

ABLEGER, *m. propago arboris aut floris; der abgelegte zweig, senker, absenker.* wir haben eigentlich nur ableger von romanen und comödien, aus dem samen werden wenige gezogen. LICHTENBERG *verm. schr.* 1844. 2, 31; wenn der Jacobinerclub seine ableger durch ganz Frankreich überschlug, so stand ihm eine heeresmacht zu gebote. DAHLM. *fr. rev.* 390.

ABLEGUNG, *f. in den verschiednen bedeutungen des ablegens.* bei ablegung ihrer stimme. SCHILLER 1096.

ABLEHNEN, mutuari, ahd. lêhanôn, geld, ein buch, ein pferd von einem lehen, entleihen, besser ableihen.

ABLEHNEN, *declinare, ahd.* hleinan, *mhd.* leinen, *nnl.* afleenen. *ein bret von der wand ablehnen, die hand, das gesicht ablehnen, wegwenden.* einen antrag, vorschlag, vorwurf, einwurf, eine ehre, braut, gevatterschaft, ein erbieten ablehnen, *glimpflich ausschlagen, recusare:*

> *was konnt ich wünschen? vorbereitet wars.*
> *was durft ich fürchten? abgelehnt war alles.*
> GÖTHE 9, 33.

alles vornehme ist eigentlich ablehnend, und ablehnend ward auch die französische kritik. 26, 59; mir meine kleider zu bringen versprach, die ich aber lebhaft ablehnte. 25, 159;

alle rücksichten, die man einer gebildeten welt schuldig ist, ablehnen. 46, 326. *vgl.* ableinen.

ABLEHNLICH, *was abzulehnen ist,* unablehnlich, *unablehnbar, irrecusabilis.* ich sehe den weder durch witz noch tapferkeit ablehnlichen untergang der stadt für augen. LOHENST *Arm.* 1, 846.

ABLEIBEN, *obire, aus dem leben gehn, sterben, doch fast nur im inf. und part.*

> dasz kein herz, muth, sinn noch verstand,
> nach dieser frommen gans ableiben,
> im vögel regiment werd bleiben.
> *gansk̈önig* C5ᵃ. C8ᵃ;

ohn vergieszung ihrs bluts mit fug von dieser welt ableiben. W. SPANGENBERG *anbind oder fangbriefe* E iiiᵃ;

> *weil nach dem schaiden und ableiben*
> sie tod und lebendig doch bleiben. WECKHERLIN 578;

auf des keisers ableiben. AYRER 126ᵃ; nach meines so werthen und herzlieben einsiedels ableiben. *Simplic.* 1, 48; von wegen ableiben oder wegziehen eines zu sehr geliebten freunds. SPEE 216; der alte fast vor 100 jahren abgeleibte herr Conrad Heresbach. HOHBERG 2, 249ᵇ. FLEMING 431 *nimmt* ableiben *transitiv für tödten:*

> in der liebe will ich bleiben
> bisz er (*der tod*) mich auch ab wird leiben,

folglich abgeleibt *für getödtet,* 135 *von einer blume:*

> sie ist schon abgeleibt.

vgl. ableben.

ABLEIBIG, *mortuus,* ableibig werden, *absterben:* ob es sich begäbe, dasz des hofs schultheisz ableibig würde. *weisth.* 3, 12; wan die empfänger ableilich geworden binnen dreiszig tagen. *das.* 3, 847. avelivich werden. *das.* 2, 592. ableibicht: ein student fiel in wahnwitz, arbeite und machte sich matt und ableibicht mit stetem wachen und reden. LUTHERS *tischr.* 416ᵃ.

ABLEIBUNG, *f. obitus, ableben, tod.* nach seiner ableibung. FISCHART *bienenk.* 208ᵃ. MICRÄLIUS *Pomm.* 3, 312.

ABLEICHEN, *clam auferre, heimlich, spielend wegnehmen, von* leichen *ludere, fallere:* (*gott will*) das kind der docken lassen spielen, bisz es ir selbs müd werde und hin werfe, ja bisz er es weiter bring und im die docken wider stel und ablaich. S. FRANK *parad.* 50ᵃ.

ABLEICHTEN, *alleviare, leichter machen, abheben:* ja ich wolt mein last ableichten. AYRER 130ᵃ. *gilt zumal von schiffen, vgl.* lichten.

ABLEICHTUNG, *f. alleviatio.* kein schif darf im fahrwasser da um oder überladen, wo es dem verkehr hinderlich ist. ist die ableichtung nöthig um das schif über untiefen im fahrwasser zu schaffen, so musz sie stets an solcher stelle geschehn, wo weder das beladene schif noch der leichter den verkehr hindern oder erschweren. *k. sächs. verordn. vom* 6 *febr.* 1845.

ABLEIERN, *lyra canere, von der leier spielen.*

ABLEIHEN, *mutuari, von einem leihen, entleihen.* s. ablehnen.

ABLEINEN, *declinare, ablehnen.* der legat were willig und geneigt die sach freundlich abzuleinen. LUTHER 1, 109ᵃ; fürkommen und ableinen. AGRICOLA *spr.* 354ᵃ; widerlegen und ableinen. *R. A.* 1530 §. 1; solche exceptiones replicando abzuleinen. *Frankf. ref.* 1. 26, 14; die anklag könte abgeleinet oder hindertrieben werden. PHILAND. 1, 312;

> *sie dachte, bessers ist, dasz jetzt werd abgeleinet*
> dasselbe, was von mir sie also falsch vermeinet.
> WERDERS *Ariost* 25, 28;
> vermuthlich hoft der schalk, der selber zu erscheinen
> sich nicht getraut, durch dieses possenspiel
> *die strafe von sich abzuleinen.* WIELAND 5, 191.

ABLEINUNG, *f. declinatio:* ableinung der gebrechen. *not. ordn.* 1512 *pr.;* replicatio, ableinung der eingewandten exceptionen. *Frankf. ref.* 1. 20, 1; *zu ableinung irer sünden.* LUTHER 3, 95.

ABLEISTEN, *praestare, das auferlegte leisten,* einen eid ableisten.

ABLEITBAR, *was sich ableiten läszt.*

ABLEITBARKEIT, *f. die fähigkeit abgeleitet zu werden:* sonach bestimmte ihm die ableitbarkeit vom selbstbewustsein den umfang. FICHTE *phil. journ.* 5, 357.

ABLEITE, *f. hiesz eine beim verkauf von grundstücken zu leistende geldabgabe:* anlait und ablait. FRAST *fundat.* zust-

lenses p. 510. 517. *auch in den panleid. bei* KALTENBÄCK 1, 213ᵇ. 216ᵃ. 217ᵃ *stehn* ablait und anlait *verbunden.*

ABLEITEN, *deducere, nnl.* afleiden, *von einer stelle an die andere leiten.* das wasser, den flusz, bach, see, teich ableiten, den blitz, die wärme ableiten. lasz uns absterben wie der fisch, dem das wasser abgeleitet ist. KLINGER 1, 60; die quelle ihres reichthums wurde abgeleitet. einen von dem wege, von dem pfade der tugend ableiten (*seducere, verleiten*), von seinem entschlusz, von der gefaszten lebensart. den gedanken, die rede, das gespräch ableiten. *auch bloss herleiten:* ein wort vom andern, ein bild vom andern ableiten, ein deutsches wort aus dem griechischen; abgeleitete bilder. GÖTHE 52, 102; begriffe aus der erfahrung ableiten. *wegführen, wegnehmen:*

> gott bleibt gott, er leitet ab und hat menschen weg genummen,
> gott bleibt gott, er weiset an und läszt menschen wieder kummen.
> LOGAU 2, 142, 7.

in der sprache steht das abgeleitete wort *dem stamm, im recht* die abgeleitete erwerbung *der ursprünglichen entgegen.*

ABLEITER, *m. deductor, werkzeug zum ableiten,* blitzableiter, ableiter der vorurtheile. *die mhd. bedeutung seductor für* ableiter (*Erek* 4073) *ist erloschen und durch* verleiter *auszudrücken.*

ABLEITUNG, *f. deductio, in allen bedeutungen des* ableitens. doch fehlte es nicht an ableitungen, besonders naturwissenschaftlichen, so wie ins philosophische und literarische. GÖTHE 31, 92; ich habe es mit der ableitung (*deduction*) jener religion aus dem wesen der vernunft zu thun. FICHTE *phil. journ.* 9, 372. die ableitung in der sprache ist schwächer als der stamm des worts, mächtiger und gedrängter als die zusammensetzung.

ABLENDEN, *depellere, vom schif hergenommen und gegensatz des* anlendens, anlandens, *appellere:*

> wann dann es gott beliebt die stäbe zu verwenden,
> kein rathschlag noch gewalt vermag es abzulenden.
> OPITZ 297.

das ir nicht vons lebens weg ablendet. MELISS. *ps.* A 5ᵃ. *stärker als* ablehnen, *mit dem es wörtlich sich nicht berührt.*

ABLENKBAR, *im gebrauch bloss* unablenkbar, *indeclinabilis.* GÖTHE 48, 93.

ABLENKEN, *declinare.* das pferd, den wagen vom wege ablenken. die rede, das wort, das gespräch von der sache ablenken. warum ablenkende worte geredet? VOSS *Od.* 4, 465; den verdacht von sich ablenken; sie suchte nach ihrer gewandten weise das gespräch abzulenken, — und so fuhr der graf, Charlottens ablenken nicht empfindend, über diesen gegenstand sich zu äuszern fort. GÖTHE 17, 118; manches bei seite legen, weil es uns zu weit von dem vorgesteckten ziele ablenken würde. 53, 109; der die folgen einer für ihn höchst traurigen angelegenheit groszmüthig abzulenken suchte. 32, 152.

ABLENKUNG, *f. declinatio* des lichtstrahls, der magnetnadel.

ABLERNEN, *discere, von einem andern lernen durch stilles zusehn und zuhören:* ein schüler lernt es dem andern, die tochter der mutter ab, der sohn dem vater die handgriffe; ich will deinem auge den willen deines herzens ablernen. KLINGER 2, 256;

> und deinem Flaccus abzulernen,
> wie man durch echten witz gefällt. HAGEDORN 3, 23.

ABLERSCHEN, *s.* ablürschen.

ABLESCHEN, *extinguere, alte, richtige schreibung für* ablöschen: wiltu deine sünde ableschen. LUTHER 1, 84ᵃ.

ABLESEN, *colligere, nnl.* aflezen. steine vom acker, federn vom kleid, raupen vom baum ablesen; beeren von der staude, trauben vom stock,

> und fangen alsbald an mit angenehmer müh
> fein ordentlich zugleich die trauben abzulesen.
> WECKHERLIN 773;

dann den acker, baum, weinberg ablesen, *vgl.* absuchen. vom buche ablesen *legere, recitare,* einen brief, befehl ablesen. einen ablesen, *seinen namen herlesen.*

ABLETZEN, *valedicere, einen zu guter letzte begrüssen, verabschieden; sich* abletzen, *sich verabschieden:* nun hab ich (*sagt Grünenwald der sänger*) ie nit von hinnen künnen scheiden, ich hab mich dan mit euwer gnaden abgeletzet; hab deren zu lieb ein newes liedlein gedicht, so euwer gnad das beliebt zu hören, wolt ichs deren zur letze singen. UHLAND *volksl.* 624. *aus dem volke.*

ABLEUGNEN, *negare.* alles ableugnen, gott ableugnen, *verleugnen. meist mit dem dat. der person,* einem alles gute ableugnen, die schuld, das anvertraute gut; das hiesze göttern die vernunft ableugnen. SCHILLER 229.

ABLICHEN, *ein ganz veraltetes wort für mundare, emundare, begegnet verschiedentlich in* REISZNERS *Jerusalem:* ich wil ablichen dein blut, das an dir ist. 1, 45ᵇ; ich hab dich gewaschen und dein blut von dir abgelicht, *emundavi sanguinem tuum ex te* (*Ezech.* 16, 9) 1, 6ᵃ; der mit seinem blut den gestank der sünden abgelichet. 1, 102ᵃ. *sein stamm ist das ahd.* lichôn *polere, welchem* GRAFF 2, 118 *mit unrecht ein* l *gibt, polire drückt zwar eigentlich glätten, dann auch reinigen und waschen aus,* polire lina et lanas = *lavare, wobei noch* liquare *zu erwägen, da in todes gehugde* 117 *zu lesen steht:* die muken si lichent, *culicem excolant* (*Matth.* 23, 24) *und* excolare *liquare bedeuten kann.*

ABLIEBEN, *bei den weidmännern, einen leithund auf der fährte anhalten, liebkosend und streichelnd. das wort scheint aber mit* lieben *unverwandt und auf ein ahd.* lîban *parcere* (GRAFF 2, 1190) *mhd.* enlîben *zurückzuführen, wie man den jagdhunden auch schmeichelnd zurief:* schôna liebet hund schôn! (*altd. wäld.* 3, 132). *die unverstandne redensart suchte man später auf* lieben *zu beziehen, vgl.* Gottleib Dietleib, *später* Gottliab, Dietliab. *zweifelhaft, ob* LOGAUS *einem andern abgeliebet* 3, 128, 62 *den weidmännischen sprachgebrauch im sinne hat, es meint aber abgeschmeichelt, wär er komile verstanden haben* geliebkoset. *vgl.* abverlieben.

ABLIEFERN, *tradere, praestare, nnl.* afleveren, *aus den händen geben; liefern:* geld, korn, heu abliefern, soldaten, gefangene. die bauern haben abgeliefert; die frau hätte uns weisheit abgeliefert für ewige zeiten. TIECK 3, 20.

ABLIEFERUNG, *f. praestatio, hingabe.*

ABLIEGEN, *diffiteri, bei* LUTHER *noch richtig geschrieben statt des heutigen* ablügen, *ableugnen:* du wirst mir auch nicht abliegen das buch, lieber lügner. 1, 363ᵃ. *mhd.* abe liegen. das du mir mein kind hast abgelogen. *fastn. sp.* 48, 3.

ABLIEGEN, *distare, nnl.* afliggen, *fern liegen, mhd.* abe ligen. Eduard drang auf einem bewachsenen pfade weiter vor, wol wissend, dasz die mühle nicht weit abliegen konnte. GÖTHE 17, 61, *wo das weit entbehrlich ist.* deine folgerungen liegen ganz ab von meinem grund. ein abgelegnes dorf, eiland; an diesem abgelegnen ort. WIELAND 2, 50. abliegen *auch eine zeitlang liegen:* der wein musz erst abliegen, bevor man ihn trinken kann, ein abgelegenes bier. *transitiv:* eine schuld im gefängnis abliegen, *absitzen;* sich abliegen, das pferd hat sich die haare abgelegen, *durch liegen abgedrückt.*

ABLISTEN, *callide auferre, listig abgewinnen.* durch einen eid, den wir ihnen betrüglich abgelistet. SCHILLER 344; wenn der soldat auf der lauer steht und dem feinde etwas ablisten möchte. GÖTHE 9, 234;

> ich habe nicht gelernt zu hinterhalten,
> noch jemand etwas abzulisten. 9, 63.

ABLOBEN, *vovendo recusare,* abgeloben, *geloben etwas zu unterlassen:* das trinken, fluchen abloben.

ABLOCKEN, *delicere, weglocken:* den hund, die tauben ablocken, *meist mit beigefügtem dativ.* einem sein geld, ein geheimnis, ein liebes lächeln, thränen ablocken;

> lockt keinen blick durch seinen scherz ihm ab.
> WIELAND 10, 254;

er ist unsinnig in das mädchen verliebt, und hat wahrscheinlich seinen verwandten so viel geld abgelockt, dasz er wieder eine zeitlang mit ihr leben kann. sich ablocken lassen: der sich von seinem herren nicht ablocken läszt. KIRCHHOF *wendunm.* 229ᵃ. *s.* ableckern.

ABLOHNEN, *remunerare, verdienten lohn zahlen, voll lohnen, auslohnen, die ältere sprache immer mit dem dat. der person, welchen auch das einfache* lohnen *fordert,* einem seinen dienst lohnen. alsdenn wirt inen nach iren trewen diensten reichlich abgelonet werden. MATHESIUS 42ᵃ;

> zwar hätt ich dir mit ernst, als billich, abgelohnt,
> *doch ist mein schwert so fromm, dasz es auch derer schont,*
> *die gleich gefangen sind.* OPITZ 1, 221;
> welt wird immer bleiben welt, ist des bösen so gewohnt,
> dasz sie dem, der nicht wie sie raset, spöttisch abelohnt.
> LOGAU 2, 47,
> wo glauben nicht daheime wohnet,
> ist auch dem lieben abgelohnet.
> LOGAU 1, 110, 62;

> das musz die Franzosen quälen,
> weil es gar ein theurer kauf,
> indem sie sonst ungewohnet,
> dasz man ihnen so ablohnet.
> Soltau *volksl.* 320 (*a.* 1692).

später fasste man es wie remunerari, *nicht mehr wie* reddere, *und fügte den persönlichen acc. hinzu:*

> so wär ich ja der erste,
> den Saladin mit worten abzulohnen
> doch endlich lernte. Lessing 2, 230;

und doch glaubt die königin mich mit diesem elenden schlüssel für alles das abzulohnen. Lessing 7, 303;

> mein gast reist ab, mit tod mich abzulohnen. Schiller 41;
> für die gehabte müh mich abzulohnen. *ders.* 389;

sein nächstes muste freilich sein, die bremischen und brandenburgischen söldner abzulohnen. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 491. gesinde, handlanger, gesellen ablohnen.

ABLÖRSCHEN, *bergmännisch, in geringe tiefe graben, gegensatz von* abteufen, absinken. *wol entstellt aus* ablurzen, *und eigentlich in die quere, schiefe graben? vgl.* Frisch *unter* lurtsch.

ABLÖSBAR, *redimibilis, was abgelöst werden kann.* ablösbare theile des ganzen, ablösbare zehnten.

ABLÖSCHEN, *exstinguere. früher gern vom licht:* dann es hatten unsere hauptleut in ihren schiffen alle liechter abgeloschet. Fronsp. *kriegsb.* 3, 158[a]; dieweil oftmalen der athem so stark aus der wunden geht, dasz etwan das liecht davon abgeloschen wird. Würtz *wundarzn.* 126. *heute mehr für abkühlen:* glühendes eisen in wasser ablöschen, den durst ablöschen *und figürlich,* die schuld von dem buch, der tafel ablöschen. *vom licht heiszt es bloss* löschen *oder* auslöschen.

ABLÖSEN, *solvere, redimere, los machen.* die rinde vom baum, die haut vom fleisch ablösen; die binde vom arm, den nagel vom finger, das joch vom nacken, den kahn vom ufer, den eimer vom eis, die seele von dem leib ablösen. *ehdem auch in fällen, wo jetzt andere wörter bräuchlich sind:* den schild von der wand ablösen (*abhängen*). Ayrer 280[c]; das geschütz, die kanone ablösen, *losbrennen, lösen. bergmännisch,* die gänge vom gestein ablösen, *scheiden.* ein versetztes pfand, gut ablösen, *einlösen;* die zehnten mit geld ablösen. einen von der eingenommenen stelle, dem platz ablösen *und seine stelle einnehmen, zumal* die wache, schildwache ablösen, *wobei doch an jenes abhängen des schildes zu denken ist;* so lösten zwei andere (*grenadiere*) dergestalt ab, dasz sie strack vor jene hintraten, welche sich dann eben so gemessentlich zurückzogen. Göthe 24, 148; den gefangnen, gemarterten ablösen; ein neues jahr löst das alte ab; träge dumpfheit, die so oft bei unglücksfällen unsern verstand und unser helles bewustsein ablöst. Tieck 18, 150;

> entdeckung löst mit wehmuth ab. Haller.

Sich ablösen: die flotte löset sich vom hafen ab. Göthe 9, 371; das wort musz sich ablösen, *vereinzeln.* 26, 108;

> auch dasz zu wichtigern beginnen ich desto eh mich abelöse.
> Logau 3, 256, 222.

der schleim löst sich ab (*von der brust*), ablösende mittel.

ABLÖSIG, *ablöslich, ablösbar:* welches alles ablösig und allein, mit flömmlein angewachsen ist. Thurneissers *probierung der harnen. Berl.* 1576. *bl.* 29; solche zins ablösig sein sollen. *Frankf. reform.* II. 7, 2. 3. 15. 16, 11.

ABLÖSLICH, eine willkürliche, zu aller zeit ablösliche zusammentretung verschiedener staaten. Kant.

ABLÖSUNG, *f. in allen bedeutungen des* ablösens.

ABLÖTHEN, *gleichsam* deplumbare, *franz.* déplomber, *das angelöthete abschmelzen.* s. abschweiszen.

ABLUDERN, *excoriare, abaasen, abdecken.*

ABLÜGEN, *diffiteri, s.* abliegen. einem andern abgelogen. Logau 3, 128, 132;

> sein (*des liebhabers*) herz
> zu eigenem profit der andern abzulügen.
> Wieland 5, 133;

kerlchen genug, die sich einander fast die lunge ablogen. Fr. Müller 2, 56.

ABLUGEN, abluegen, *oculis auferre, abschauen,* lug mir nicht alles und jedes ab! Tobler 10[a].

ABLUGSEN, *clam auferre, ablauern, entwenden, frequentativ von* abluegen, *abschauen,* einem geld heimlich ablugsen. *andere schreiben* abluxen: beikommende tabelle hab ich ihm für dich abgeluxt. Bettine *briefe* 2, 106.

ABLUNGERN, *velociter auferre, behend abnehmen:* wegen des schlosserischen Antipope, den ich dem Kaufmann abgelungert. Hamann 5, 242, *gleichsam abgeschnellt, vom ahd. alts.* lungar *celer, velox.*

ABLÜPFEN, *sublevare, abheben:* einem das bündel vom kopf lupfen. Auerbach *dorfg.* 2, 381.

ABMACHEN, *parare, nnl.* afmaken, *fertig machen, die letzte hand anlegen, von der hand lassen,* der weber macht das zeug ab *vom webstuhl, zumal galt das wort in der alten küche, die* machen *vom bereiten der speise verwendet:* ein gericht abmachen *und hin geben zum auftragen;* mach es ab mit einem ei, mit guten würzen, *d. i. rühre noch ein ei daran, thue gewürz dazu und gib es hin* (*s.* abquerlen, abrühren). abmachen *heiszt auch abbilden, effingere, exprimere faciem,* einen menschen kenntlich abmachen *in gemählde oder in erhabnem bild. Diese sinnlichen bedeutungen werden nun übertragen:* das ist abgemacht, eine längst abgemachte sache; es ist ein abmachen, *geht in einem hin, steht auf einmal abzuthun;* mache du das mit ihm ab; sie haben eine wichtige sache mit einander abzumachen; die rechnung ist leicht abgemacht; ich habe den weg in einer stunde abmachen können; den streit gütlich abmachen. Kant 5, 274. *An des abstracten, nicht des sinnlichen* abmachens *stelle kann meistentheils auch* abthun *treten, doch wäre dies unstatthaft in der redensart* es mit einem abmachen, *welches dem sinnlichen* es mit einem ei abmachen *gleicht.*

ABMAGERN, *macescere, mager werden:* er magert sichtbar ab.

ABMÄHEN, *secare, nnl.* afmaajen, das gras mit der sense von der wiese, *dann* die wiese abmähen, den haber abmähen. s. abmeien.

ABMAHLEN, *molere, nnl.* afmalen, *von den mühlsteinen ab mahlen:*

> Fungus maul ist eine mühle, die gar gäng in ihrem lauf,
> mahlt ein handvoll witz kaum abe, schüttet wort ein malder auf.
> Logau 3, 47, 46;

diese zwen von ehrsucht harten steine waren nicht fähig was gutes abzumahlen. Lohenst. *Arm.* 1, 904; wenn ich meinen steinen etwas aufzuschütten habe, so mahle ich es ab. Lessing; das korn ist ganz abgemahlen.

ABMAHLEN, *pingere, imitari, nnl.* afmalen: ein thier, eine landschaft abmahlen. hette in gott nicht so eben abmalen lassen. Luther 4, 43[a]; solchs hat er (*gott*) auch selbs in der natur und seinen werken abgemalet. 6, 48[a]; gleichwie im evangelio abgemalet ist an dem reichen man. 6, 47[b]; also malet er auch das ganze predigampt in diesem gesichte ab. Mathesius 76[a];

> also ich hie zu schlecht abmahl. Weckherlin 364;
> des pöbels lust blüht, wenn ein falsch geschrei
> sich an die fürsten macht und sie aufs grimmst abmahlet.
> A. Gryphius 1, 427;
> dann wird die tyrannei durch stete schmach bezahlet,
> mit ihrer rechten farb aufs leben abgemahlet.
> Opitz 3, 309;
> wird jemand abgemahlt, geschieht es ohngefehr,
> es ist niemand genannt. Logau 3, 214;
> wie mahlen wir uns denn den tod so scheuszlich abe.
> Fleming 128.

in den aus Luther *angeführten stellen nähert sich* abmahlen *einem bloszen darstellen, vorstellen und beschreiben, so sagt er auch:* gott sol ir warten und alsbald bereit sein und nicht anders helfen, denn wie sie es abgemalet haben. 1, 41[a]. *dies* abmahlen *hängt aber mit der vorstellung des zeichnens und abgrenzens zusammen, wie gesagt wird* der wald, der fluss sind abgemahlt, *durch mahlsteine bezeichnet worden, vgl.* mahl *und* mahlen.

ABMAHNEN, *dehortari, nnl.* afmanen, *gegensatz von* ermahnen. die leute von der abgötterei abmahnen. *pers. rosenth.* 7, 20; ein weiser mann wollte seinen sohn von der füllerei und freszhaftigkeit abmahnen. *das.* 3, 10;

> er ritte noch, wofern ihn Raspinette,
> die keinen fuss mehr fühlt, nicht abgemahnet hätte.
> Wieland 17, 20;

die jeremiaden, mit denen uns Gellert in seinem practicum von der poesie abzumahnen pflegte. Göthe 25, 65.

ABMARKEN, *determinare, limitare, die grenze abstecken.* die flur ist abgemarkt und versteint. s. mark.

ABMARKUNG, *f. limitatio, abgrenzung des feldes, ackers.*

ABMARKTEN, *mercari, abhandeln, abdingen:*

> mir meine schande zu verkaufen! mir
> den frieden abzumarkten, weil du schätze
> zu bieten hast! Göthe 7, 163;

einmal ist wenigstens einmal, und daran läszt sich nichts abmarkten. Hebel *schatzk.* 97.

ABMARSCH, *m. profectio, der abzug des heers, der soldaten.* zum abmarsch blasen; den abmarsch nehmen, aufschieben; der abmarsch unserer jäger nach Tirol war traurig und bedenklich. Göthe 32, 42.

ABMARSCHIEREN, *proficisci, abziehen.* das regiment ist heute abmarschiert.

ABMARTERN, *cruciare, nnl.* afmartelen, *abquälen.* du marterst mein herz grausam ab; ein thier, den leib abmartern; sich sein leben langsam abmartern lassen. Klinger 12, 181.

ABMARTERUNG, *f.* abmarterung des leibes. *Simplic.* 1, 70.

ABMASZ, *n. mensura, ein genommnes masz.* abmasze nehmen.

ABMATTEN, *languefacere, nnl.* afmatten, *von kräften bringen.* viel stärkern feind wir abmatten und erlegen. Kirchhof *mil. disc.* 158; warumb mattestu dich denn mit so starkem und greulichem rufen ab? *pers. rosenth.* 4, 14; dasz sie weder tag noch nacht ruhe hatten und sich darbei abmatteten. *das.* 7, 20; dies alles hat mich abgemattet. Klopst. 9, 144;

> umsonst versucht ich diesen trotzgen muth
> in dieser zeiten wollust abzumatten. Schiller 265.

das gold abmatten *heiszt in der metallarbeit es matt und glanzlos darstellen.*

ABMAUERN, *muro cingere, nnl.* afmuren, einen garten abmauern.

ABMAUSZEN, *mutare, abwechseln, vertauschen:* dasz sowol bau- als brennholz nicht hin und wieder, sondern ein theil nach dem andern abgegeben und abgemauszet werde, so kan das junge holz desto besser wachsen. Homberg 1, 138ᵇ. *gilt zumal vom wechseln und mauszen (nicht mausen) der federn:* weil sonst die zugvögel mit abgemauszten und abgenützten federn zurückkämen. J. Paul *paling.* 2, 54.

ABMEHREN, *in der Schweiz durch mehrheit verwerfen, abschaffen, wie* ermehren *durch mehrheit anordnen:* auszer dasz in wenigen fällen alle drei rotten eine geldbusze abmehren mochten. Joh. Müller *gesch. der Schw.* 2, 205. Stald. 2, 205.

ABMEIEN, *was* abmähen: die pecora campi, die das gras mit dem gesesz abmeien. Fischart *Garg. cap.* 5;

> die mit thränen samen streuen
> werden frölich korn abmeien. Opitz 2, 15;
> bisz mit der püsche zier den stammen auch das kleid,
> der erden laub und gras durchaus ist abgemeit.
> *ders.* 1, 41;
> diebe, die der krieg gehegt, läszt der friede reichlich finden,
> und der henker meit sie abe, wird in hauf die garben binden.
> Logau 2, 53, 100;
> o recht vertrauten paar,
> das thränen ausgestreut,
> nun lachen abgemeit. Hoffmannswaldau *a.* 192;
> soll deine rose sein im frühling abgemeit? *s.* 30;
> sind denn diese frühlingsrosen durch das alter abgemeit? *s.* 88;
> wer es (rosenbrechen) verschiebt bisz auf die mittagszeit,
> da nunmehr alle pracht von ihr ist abgemeit. *s.* 27.
> die reife saat ist abgemeit. Brockes 7, 332. 352

und 7, 431 gemeit: feuchtigkeit. *auch mhd.* meigen *für* mæjen, mæn, *und* Luther 3, 429ᵃ *setzt* grasmeider *für* grasmäher, Dasypodius mäiung *für foenisecium.*

ABMEIERN, *colonum demittere, den bauer von hof und gut entfernen, vgl.* Möser *p. ph.* 1, 145.

ABMEISZELN, *cuneo abscindere, nnl.* afmetselen, *mit dem meiszel abhauen:* den ast vom baum abmeiszeln; das ungleiche von dem stein abmeiszeln. *vgl.* meiszel.

ABMEISZEN, *caedere, abhauen, goth.* afmaitan, *ahd.* apafarmeizan, *dies uralte wort hat sich bei den förstern einfach erhalten:* was aber windfällig und wipfeldürr, mag man zu aller zeit (im walde) wol abmeiszen. Homberg 2, 570ᵃ; die holzstätte, wo das holz abgemeiszet worden. *das.*; in den wäldern und abgemaiszten holzstätten. 2, 570ᵇ. *dem part. gebührte die starke form* abgemeiszen, *wie noch in Baiern* holz abmaiszen *und das part.* gemaiszen *dauerte* (Schmeller 2, 627). *vgl.* maisz, abmetzeln *und* abschmatzen.

ABMELDEN, *frans.* contremander, *gegensatz von* anmelden: den angemeldeten besuch abmelden, einen dienstboten, der früher gemeldet worden war, bei der obrigkeit abmelden; sich abmelden, *beurlauben von dem, welchem die meldung geschah.*

ABMELKEN, *penitus mulgere, nnl.* afmelken.

ABMENSCHLICH, *a homine alienus, stärker als* unmenschlich, *der menschennatur entgegen:* derselbige gott hat solche vielfaltige leut von einem vater nicht lassen kommen und wider die natur kein widerwertiges und abmenschliches geordnet. Paracelsus *von der geberung, opp.* 1616 1, 119ᵃ.

ABMERGELN, *macerare, nnl.* afmergelen, *bis aufs mark entkräften, vom mark kommen lassen, man schrieb ahd.* marag, marg *medulla; und früher mag es ein* abmargen; abmergen *neben dem frequentativ* abmergeln *gegeben haben; kaum ist ans goth.* maurgjan *amercare, zu denken, noch weniger an* mergil *argilla.* Schütze *im holst. id.* 1, 24 *hat* sich afmarachen, *abstrapazieren.* macht seine feinde also matt und müde und mergelt sie abe. Luthers *tischr.* 427ᵃ; wenn sie denselbigen würden abgemergelt und so zugerichtet haben. *das.* 441ᵇ; die arbeiter, bevoraus die leibeigene knechte wie das vieh abmargelt. Kirchh. *wendunm.* 63ᵃ;

> an leib und seel bald abgemerglet. Weckherl. 245;
> ich steige von dem thron und bitte, drückt nicht mehr
> mein abgemergelt volk, die strafe schmerzt zu sehr.
> A. Gryphius 1, 560;

unangesehen sie sich daran ziemlich abmergelte, *abmühte.* *Simplic.* 2, 305; ob ich einen körper langsam abmergele oder ihm sein blut auf einmal abzapfe. Wieland 7, 253; im vergesteten und dürren boden von Rom uns abmergeln. Stolberg 7, 84; wo mein witz ganz abgemergelt ist. J. Paul *lit. nachl.* 4, 118.

ABMERKEN, *dispicere, von oder an etwas still absehen:* ich merke es deinen augen ab, dir an den augen, an der miene oder gebärde; er merkt ihm die handgriffe schon ab; was ist man nicht hinter dem knaben her, dem man einen funken eitelkeit abmerkt. Göthe 16, 202; sie merkte, wie sonst, Wilhelmen seine grundsätze ab. 19, 237; seine geliebte sucht ihm abzumerken was er wünscht. 19, 287. *mit blossem acc. im Teuerdank* 43, 27

> nicht lang darnach es sich begab,
> das Unfalo ward merken ab
> ein kunftiges wetter fürwar.

ABMESSEN, *dimetiri, nnl.* afmeten, *mit, nach etwas genau ermessen. sinnlich,* den acker, das feld mit ruthe, schnur, schritten, schuhen abmessen; ein abgemessener kampfraum; das tuch mit der elle, die verse an den fingern abmessen; mit stolzen, abgemessenen schritten auftreten; die ankunft der herschaften, welche, wie abgemessen, von beiden seiten in den schloszhof hineinfuhren. Göthe 17, 108. Saturn ein viel schwerer abzumessender planet. Kant 8, 305. *Figürlich,* seine rede, worte, handlungen abmessen, *abwägen;* abgemessene erklärungen, *definitionen.* Kant 6, 14;

> was gott recht rechnet aus, was gott wol misset abe
> steht nie so recht und wol, dasz tadel nichts dran habe.
> Logau 1, 202, 34;

der mond, eine glänzende scheibe, die unsre zeit abmiszt. Wieland 1, 192; uns unter einander zu dulden und zu vertragen, wenn auch nicht ein jeder die handlungen abmiszt. Göthe 40, 286;

> diesen schönen gang betrachte,
> diesen abgemesznen wandel. Platen 159.

ABMESSUNG, *f. dimensio.* abmessung des raums, der zeit; der raum hat drei abmessungen. Kant 2, 239; die abmessung der wörter und verse. Opitz *poeterei p.* 4; schon Homer hat es empfunden und angedeutet, dasz es ein erhabenes ansehn gibt, welches blosz aus diesem zusatze von grösze in den abmessungen der füsze und schenkel entspringet. Lessing 6, 507.

ABMETZELN, *mutilare, abschneiden, nnl.* afmetselen: den kopf abmetzeln, niedermetzeln. *vgl.* abmeiszen.

ABMETZEN, *bei den müllern, die für das mahllohn gesetzte metze davon nehmen.*

ABMIETHEN, *conducere, von einem zur miethe nehmen, mit dem dat. der person.* einem ein pferd, haus abmiethen; wir haben einem pachter das alte schlosz abgemiethet. Göthe 20, 235.

ABMILDEN, *mitigare, mildern, mäszigen:*

> jugendschritt an freundes brust
> wechselseitig abgemildet. Göthe 3, 131.

ABMILDERN, *wie das vorige.* begriffe abmildern, *moderieren.*

ABMISTEN, *fimum exportare, ausmisten.* den hof abmisten, das vieh abmisten.

ABMODELN, *modulari, nach etwas modeln.*

ABMOSEN, *musco purgare, von mose reinigen.* die bäume abmosen.

ABMÜDEN, *fatigare, müde machen, anstrengen:* die knechte, die rosse abmüden. *zumal* sich abmüden: o dasz ich werden dürfte, wie dieser tagelöhner einer! o ich wollte mich abmüden, dasz mir das blut von den schläfen rollte. SCHILLER 125; die abmüdende bewegung des tages hatte ihm die süszeste nachtruhe verdient. GÖTHE 21, 149; wie der herr sich des tags auf der canzlei, in der stadt, auf dem lande in geschäften abmüdet, so findet er abends ein leeres haus. 23, 144; die menschen, die sich ohne grundsätze in der erfahrung abmüden. 36, 219; eines irrgartens in dessen krümmungen sich so viele spaziergänger abmuden. 36, 218; jede blosz empirische handlung müdet sich ab in dem weiten umfang. 55, 197; alles was wir treiben und thun ist ein abmüden. 49, 72.

ABMÜHEN, *lassare, stark bemühen, ermüden:*

> nun fieng sichs herrchen an zu schämen,
> umsonst so sehr sich abzumühn. BÜRGER 1, 149.

ABMURZELN, *mutilare, schwer abschneiden,* den knochen mit stumpfer klinge abmurzeln, *absäbeln.* *s.* abmutzen.

ABMÜSZIGEN, *vacuefacere; von etwas auf kurze zeit frei, los, müssig machen:* ich darf ihn nicht von der arbeit abmüszigen; wenn ihr noch einen augenblick von euern geschäften abmüszigen (*abstehlen*) könnt. TIECK 3, 36; *gewöhnlich nur als reciprocum,* sich abmüszigen: du kannst dich wol einen augenblick von dem schreiben abmüszigen, *des schreibens müssig gehn;* könnten sie sich so viel von ihrer denkart auf einen augenblick abmüszigen. HIPPEL *lebensl.* 4, 342;

> da selten ich
> von meinem tagebuch mich abgemüszigt. PLATEN 201;

alle abzumüszigenden tage und stunden in freier luft zubringen. GÖTHE 25, 344. *Die kanzleisprache verwendet es auch für abnöthigen, abdringen:* einem eine erklärung abmüszigen, *gleichsam ihm dazu musze machen; in solchem sinne* PLATEN 275:

> zur seite der lady die börse
> auf dem nachttisch liegt, die könnt ich ja wol
> ganz ohne gefahr abmüszigen ihr,

wie man auch sagt abnöthigen, *wegnehmen.*

ABMUTZEN, *mutilare, abhauen, abstumpfen, wie es scheint mit ausgestoszenem r für* abmurzen, *s.* abmurzeln *und* abwürzen.

> das hindertheil war abgestutzt,
> gleich wie die gans kurz abgemutzt.
> *gänskönig* F 5ᵃ;

bäume abmutzen, *stutzen.* ein thier abmutzen, *ihm den schwanz stümpfen:* abgemutzt *detruncatus.* STIELER 1316.

ABNAGEN, *derodere, mhd.* abe genagen. *Barl.* 119, 26; tuon im sein herz abnagen. *fastn. sp.* 159, 5. *nnl.* afknagen, *nagend ablösen.* die maus nagt das holz ab; *der hund nagt das fleisch* vom bein ab, nagt das bein ab; sich die nägel von den fingern abnagen. der kummer nagt ihr das herz ab; so sitzest du da und nagst dein herze ab. TIECK 2, 123; sich das leben abnagen. KLINGER 1, 483.

ABNÄHEN, *consuere, nnl.* afnaaijen, *benähen, steppen:* die ermel belegt und abgenäet mit baumwolle. FRANK *weltb.* 206ᵃ; einen rock abnähen, *felder abnähen, so dasz die untergelegte wolle sich nicht verrücke.* eine blume abnähen, *sticken.* eine schuld abnähen, *durch nähen abverdienen.*

ABNAHME, *f. defectus, nach den verschiednen bedeutungen des wortes* abnehmen. *sinnlich das herab, herunternehmen:* die abnahme vom kreuz, des bildes von der wand, des hutes vom kopf, des bartes vom kinn, des tuches vom tisch. *figürlich* die abnahme des eides *von dem schwörenden,* der rechnung *von dem der sie stellt.* der kaufmann hat keine abnahme, *keinen absatz. Von dem intransitiven* abnehmen *bildet sich* abnahme *defectus:* abnahme des mondes, lichts, tages, des wassers im meer; der kraft, der sinne, des gedächtnisses, der augen, der macht, des reichs. *auch* abnahme an kraft, an tugend, an fleisz. der gebrauch ist in abnahme, *verfall.*

ABNARBEN, *depilare, bei lederarbeitern, die oberfläche des fells, die haare davon abstoszen. in der landwirtschaft,* die heide abnarben, *abmähen;* den mist von der heide abnarben. MÖSER *p. ph.* 1, 345.

ABNARREN, *fallere, abbetriegen:* bedacht, wie sie andern nationen ihr geld abnarren könne. WEISE *kl. leute* 108.

ABNASCHEN, *praeripere delicatiora,* den rahm von der milch abnaschen, die rosinen vom kuchen.

ABNEHMEN, *auferre, tollere, nnl.* afnemen, *sinnlich:* die äpfel, früchte vom baum, den hut vom kopf, mantel von der schulter, den rahm von der milch, das kind von der brust *oder* dem arm, den dieb vom galgen abnehmen. *mit persönlichem dativ:* einem mantel, hut und stock abnehmen, das geld, die last und bürde abnehmen; *mit bloszem acc.* die milch abnehmen, den rahm abnehmen, den bart abnehmen. *früher galt* abnehmen *vom abschlachten oder abthun der thiere:* ein hopt (vihes) abnemen. *weisth.* 1, 313; so si ein ochsen, kalb oder vogel abnemen wöllen. FRANK *weltb.* 151ᵇ; wöllicher wöll ein wochen gut leben, der nem ein saw ab, so hat er kotfleisch und auch würst zu essen. J. PAULI 39; es fügt sich, das er ein färlin het abgenomen. *das.* 44; si sullent ouch kein unzitigez vihe niht abnemen. *Meraner stadtr. bei* HAUPT 6, 417; *gemeint ist wol ein nehmen von dem leben, von der kehle, wie bei* abstechen *und* abschneiden, *die ebenso verwandt werden. Oft kann der acc. wegbleiben, wenn er leicht zu verstehn ist, z. b.* abnehmen *heiszt für sich schon* den tisch, die teller abnehmen: nehmt ab, ich esse nichts mehr. LENZ 1, 269; *oder unter spielenden,* einen theil der karten abnehmen; *nicht anders* abnehmen *schlachten, ohne beifügung des thiers;* abnehmen *im deutschen recht meint die schwörenden finger von den reliquien, auf die sie gelegt waren, nehmen. richtst. lern.* 12, 4; abnehmen *beim stricken, die maschen vermindern,* dreimal abnehmen, *auf der dritten nadel abnehmen. Figürlich ist* abnehmen von, aus, an, bei den worten, von der sache, *so viel als* vernehmen, entnehmen, *deducere, intelligere:* dabei ist abzunehmen, was für liecht in der archa gewesen sei. LUTHER 4, 47ᵃ; dabei solten sie ie abgenomen und gemerkt haben. 8, 260ᵇ; meinen villeicht es sei in nit ernst, oder nemen ir leichtfertig herz darbei ab. FRANK *weltb,* 105ᵃ; daran als mengklich wol abzenemen hat. *reichsabsch. v.* 1501. §. 3;

> *dann merkt und nimmt man ab, dasz eure fablerei*
> ein widerhall, vielleicht noch weniger was sei,
> LOGAU 2, 70;

so nehmet selber ab. WIELAND 4, 222; hast du das von dir abgenommen? GÖTHE 8, 236; die regel aus der analogie abnehmen. KANT 8, 321. *ferner bedeutet* ein bild abnehmen *es nachahmen oder zur nachahmung stellen:* dasz ich ener konterfei abnehme, ehe ihr von hier reiset. TIECK *Sternb.* 1, 213; davon ihr euch ein bild abnemen, *entnehmen* mögt. *was aber bedeutet es in folgender stelle:* sölte es nit gut sin, so ich arm bin, dasz der rich ein gab mir geb, oder so ich ein sünder bin, dasz mich der gelert abneme? ZWINGLI 1, 216; *wol absolvat? gleich der schweren bürde wird auch anderes lästige abgenommen:* ich will dir die arbeit und mühe, ich kann dir den weg abnehmen, ich musz auch dahin; *die bürde der* jungferschaft abnehmen:

> *diebstal kan man wiedergeben, abgenommen jungferschaft*
> kan man also wiedergeben wie dem todten seine kraft.
> LOGAU 2, 238, 176.

Was abgenommen ist, fehlt und gebricht, aus dem transitiven entfaltet sich leicht ein intransitives abnehmen, *deficere, minui.* das kind, der tag, das licht nimmt ab, der mond steht im abnehmenden viertel; geld, reichthum, kraft, gedächtnis nehmen ab; die krankheit nimmt ab;

> bist du der hohe sinn, der vorher mehr und mehr
> nach ruhm und tugend stieg? wie hast du abgenommen!
> A. GRYPHIUS 1, 523;
> *wie hat doch deine kraft so gar bald abgenommen!*
> FLEMING 12.

diesem abnehmen *steht* zunehmen, *wie dem transitiven* abnehmen *zusetzen, zufügen entgegen.*

ABNEHMEN, *n. der substantivisch gesetzte infinitiv, in allen bedeutungen, und gleichviel mit* abnahme, *hauptsächlich aber in der neutralen des schwindens und gebrechens.* das abnemen *heiszt bei* ALBERUS *tabes, schwindsucht,* die feul im leib, *und das volk in der Wetterau sagt dafür heute* das abnomme, *gleichsam das abgenommenhaben. häufige redensarten:* in abnehmen kommen *oder* gerathen, in abnehmen sein. als keme sein pfarr in abnemen an gelt. LUTHER 3, 410; in merklich abnehmen

kommen. *ordn. des reichs von 1512 anfangs;* dies geschlecht, dies haus geräth in sichtbares abnehmen; der winder in dem abnemmen was. KIRCHHOF *mil. disc.* 191; die viehzucht ist auch gar ins abnehmen gerathen. WEISE *erzn.* 94.

ABNEHMER, *m. jeder abnehmende, in transitiver bedeutung, ahd.* abanemari, *N. ps.* 13, 3 *von Christus:* der abanemari ist dero arbeite, *der den mühseligen und beladenen die arbeit abnimmt. wird zumal bei kaufleuten und handwerkern von denen gesagt, die ihnen ihre waare abnehmen:* dies tuch findet viele abnehmer, gute waare hat leicht abnehmer. abnehmer *im deutschen recht bezeichnete den für einen andern eidlich eintretenden, die verbindlichkeit von ihm abnehmenden, ihn entlastenden.*

ABNEHMIG, *deficiens, schwach, im abnehmen begriffen:* ein solcher junger cörper ist gleich so wol presthaftig und abnemmig an der natur als der alt. PARACELSUS *opp.* 1, 830ᵃ.

ABNEHMLICH, *deficiens, abnehmend, schwindend:* sintemal dieselbige (*gedächtnis*) für sich selbst schwach und abnemlich. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.*

ABNEHMUNG, *f., susceptio:* abnemung seiner sünden. FABYS *garteng.* 97. *früher auch abschlachtung der opfer:* si (*die druiden*) weissagtend künftige ding und namend ir gemerk aus den loszungen, vogelgesang und abnemungen der menschen und thier. STUMPF 1, 103ᵃ.

ABNEIGEN, *deflectere, declinare.* auge, ohr, herz von einem abneigen;

> wan die sonn ihren schein von uns abnaiget.
> WECKHERLIN 207;
>
> ob der blumen ehr, die ros,
> so euch eure farb gezaiget,
> da sie heut der thau aufschlosz
> ihren pracht noch nicht abnaiget. *das.* 391;
>
> lasz mich nichts davon abnaigen. *das.* 263;

sich abneigen: alsbald sich Adam von gott wider abneiget und sich in sein nicht begab. FRANK 3, 130; die fahne neigt sich vom thurm ab, der leser vom buche. *s.* abgeneigt.

ABNEIGUNG, *f. sinnlich das herabneigen, dann aber der gegensatz von zuneigung, aversio, schwächer als* widerwille *und* hass. Agathon entschuldigte sich mit seiner abneigung vor dem geschäftigen leben. WIELAND 3, 39; abneigung gegen das kloster. GOTTER 3, 35.

ABNIESZELN, *bergmännisch für abnutzen:* die bergeisen abnieszeln.

ABNIESZEN, *uti, frui, davon geniessen:* dasz ich dem closter mit pferden nieme abgenossen hab, dann ein viertel habern. *urk. von* 1461 *bei* HALTAUS; zu einem rechten, redlichen, werenden pfand ane alles abnieszen. *ebenda.*

ABNIETEN, *solvere clavum, das angenietete lösen.*

ABNOLKEN, abnulken, *sorbillare.* STIELER 1164. *s.* nolken, nutscheln.

ABNÖTHIGEN, *vi auferre, gebildet von* nöthig, *wie* abmüszigen *von* müszig, *das ahd.* nôtac *bedeutete aber violentus und in diesem sinn ist* abnöthigen *mit gewalt abfordern, abnehmen:* einem das geld abnöthigen, den befehl abnöthigen; ich wundere mich, dasz der heutige tag dir einige unruhe abnöthigt; ein entschlusz der mir stille thränen abnöthigte, *abzwang;* in freventlicher, recht abgenöthigter weise. *Felsenb.* 2, 899. *Hingegen ist* einen abnöthigen *einen in noth bringen, quälen und* sich abnöthigen *sich abmühen:* Simplicius wolte die wirthin sich nicht mehr so abnöthigen lassen. *Simplic.* 2, 305.

ABNUTSCHELN, *exsugere:* das füllen hat das pferd ganz abgenutschelt. STIELER 1184. *s.* abnolken.

ABNUTSCHEN, *dasselbe.*

ABNÜTZEN, *usu consumere, welchem ein ahd.* nuzan nuzta, *mhd.* nützen nuzte *unterliegt,* OPITZ *reimt das ü auf ie:*

> die namen, so anietzt (*nicht* anjetzt)
> auf bloszen steinen stehn, und sind fast abgenützt
> durch rost der stillen zeit. 1, 130 (*Zlatna* 63);
>
> ein trinkgeschirr, das noch nicht abgenützt.
> HAGEDORN 2, 101;

den stein nützen endlich die tropfen ab; sein geist hat sich abgenützt.

ABNUTZEN, *gleicher bedeutung, aber zurückgehend auf ein ahd.* nuzôn, *mhd.* nutzen, *und im praet. nunmehr schwer zu unterscheiden von* nützen, *welches noch rückumlauten könnte in* nutzte. *viele sprechen und schreiben:* die kleider abnutzen; abgenutzte geschichtchen. GOTTER 3, 11; nutzten ihre nerven in zügellosen genüssen ab. KLINGER 10, 214; ich wollte einem abgenutzten herzen mehr vertrauen eingehaucht haben. KLINGER 2, 214; weil düfte, ungleich den abgenutzten merkmalen des auges und ohres seltener kommen. J. PAUL *Tit.* 1, 31. *Wer auf scheidung beider formen ausgeht, müste* abnützen *entschieden transitiv brauchen, in* abnutzen *noch etwas intransitives walten lassen, z. b. sagen* das kleid nutzt ab, *consumitur.*

ABNUTZEN, *m. ususfructus, nieszbrauch:* seiner witwe den abnutzen des ganzen vermögens auf lebenslang vermachen. HÖPFNERS *commentar* 1818 *s.* 276.

ABNUTZER, *m. im gerichtsgebrauch, der usufructuar.*

ABNUTZUNG, *f. nieszbrauch:* wegen der abnutzung des gutes. SCHWEINICHEN 3, 16;

> wir geben dir ein theil vom land,
> die abnutzung wöll wir dir geben,
> dasz du und dein gemahl kanst leben.
> AYRER 176ᵇ.

auch für absumtio, consumtio, die abnutzung aller kräfte, der kleider, *und hier wird kaum gesagt* abnützung.

ABÖDEN, *im forstwesen,* den wald aböden, *aushauen, devastare silvam. der bezug von* öde *auf den wald ist althergebracht, vgl.* waldöde, *altn.* eydimörk, eydiskôgr *und* Odenwald, *ahd.* Odônowald.

ABORDNEN, *ablegare, absenden,* einen boten, bevollmächtigten abordnen, ein abgeordneter, *mit vollmacht entsandter. aber auch gegensatz von* anordnen, *abbestellen:* ein fest abordnen, *ausser gebrauch stellen.*

ABORDNUNG, *f. entsendung oder abschaffung. in eignem sinn für abweichung von der natur, unregelmäszigkeit:* also auch mit dem puls, sagen viel den tod in der wassersucht an, das soll sich niemands bekümmern lassen als allein der unweise. die engstigung der natur gibt des puls abordnung an, nicht der tod. PARACELSUS 1, 552ᵇ.

ABORGELN, *organo cantare, von der orgel abspielen:* ein lied aborgeln; der prediger orgelt seine rede ab.

ABORT, *m. latrina, der abgelegne ort, abtritt, heimliches gemach.*

ABÖRTERN, *angulare, bei tischlern, das abgehobelte holz winkelrecht absägen, von dem alten* ort, *winkel, ecke.*

ABPAAREN, *binos ordinare, paarweise reihen, ordnen.* sich abpaaren, *zu paaren abgehn, engl.* to pair off, *sich aus dem saal entfernen, um nicht mit abzustimmen.*

ABPACHTEN, *conducere, von einem pachtweise erlangen,* einem das gut, die mühle, dem landesherrn die zölle abpachten.

ABPACKEN, *exonerare, abladen:* das pferd, den wagen, karrn.

ABPASCHEN, *talis vincere, mit den würfeln abwerfen:*

> euch abzupaschen, armer schächer,
> ist mir nur spasz. KL. SCHMIDT.

ABPASSEN, *quadrare, mit dem zirkel abmessen und dann genau abwarten, absehn:*

> ich hätte nur Sejan den vortheil abgepaszt. CANITZ;

weil es der himmel dahin abgepasset und abgemessen. *Felsenb.* 4, 260; passe es ab, wenn der könig vorbeireitet; da ich schon abgepaszt habe, wo es in Rom hinaus will. GÖTHE 27, 248; wenn wir ein paarmal in unserm leben die gelegenheit abgepaszt und den gipfel erreicht haben. 20, 105;

> er sprichts und schweigt und steht gelassen
> des sultans antwort abzupassen. WIELAND.

ABPEITSCHEN, *flagro separare, mit der peitsche absondern:* der kutscher hat laub, äste abgepeitscht. *dann durchpeitschen,* wacker abpeitschen.

ABPELLEN, *pellem auferre, abschälen, niederdeutsch, und* afpellen: die grünen nüsse, die gesottenen kartoffeln abpellen. *franz.* peler.

ABPELZEN, *corium percutere, bei den gerbern, ein fell durchklopfen, was sonst* abbamsen. *dann für durchprügeln.*

ABPFÄHLEN, *palis distinguere, mit pfählen abscheiden:* das feld, die grenze, den weinberg abpfählen.

ABPFÄNDEN, *pignus auferre, von einem zu pfande nehmen:* den hut, das pferd abpfänden.

ABPFEIFEN, *fistulare,* er pfif es von dem laube, von dem munde ab.

ABPFEILEN, *telum emittere, den pfeil abschieszen* findet *sich Niobe* 1688. 4. *s.* 86.

ABPFETZEN, *defringere, herab pfetzen, abkneipen.*

ABPFLÖCKEN, *palis signare, mit pflöcken zeichnen, abgrenzen.* Mose bekompt befelh, das er die grenze seiner pfarr umb den berg Sinai mit sichtigen gemerken umb und ab pflöcken soll. MATHESIUS 135[a]; einen platz zur bleiche abpflöcken. *aber auch* abpflöcken, *von den pflöcken lösen:* die leinwand abpflöcken.

ABPFLÜCKEN, *decerpere, mit den fingern, zumeist dem daumen und zeigefinger abbrechen, abrupfen, abzwicken, nnl.* afplukken, *engl.* pluck off. es pflegen die weibspersonen die blümlein abzupflicken, besprengen sie mit wein und brennen ein wasser daraus. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 702; abgepflockte lavendelblüte. HOHBERG 1, 246[b]; das herz, das man mit weichen bekleideten händen und nicht mit rohen griffen abpflückt. J. PAUL *Hesp.* 3, 227; einen eines abpflücken:

> die wiese, die ihr fusz gedrückt,
> wird ihrer blumen abgepflückt. PLATEN 3.

ein huhn abpflücken, *rupfen.* der raubvogel pflückt das huhn ab, *zehrt es rupfend auf.*

ABPFLÜGEN, *arando auferre, herunter pflügen.* von dem baume die wurzeln, vom acker den rand, die furche abpflügen. er hat seinem nachbar abgepflügt und wandert nun um.

ABPICKEN, *rostro frangere,* der vogel pickt die beeren ab. *im bergbau, die abgedörrten kienstöcke behauen.*

ABPINNEN *s.* abtinnen.

ABPLACKEN, *abmühen, s.* placken.

ABPLAGEN, *defatigare, abmühen, schwächer als das vorige wort.* die kinder plagen ihn ab, plagen ihm das geschenk ab; sich abplagen: da bedarf es keiner wiederholung, keiner neuen anstrengung, keines frischen gelingens, woran sich der musiker immer abplagt. GÖTHE 22, 163.

ABPLAGGEN, *in Westfalen, den rasen abstechen.*

ABPLANSCHEN, *s.* abklatschen.

ABPLATTEN, *planare, abebenen.* die häuser waren abgeplattet. PLATEN 335; sich abplatten, *platt werden:* die kugel plattete sich ab.

ABPLÄTTEN, *polire, fertig plätten:* die wäsche, ein hemd abplätten; *bei goldarbeitern,* den drath abplätten.

ABPLATTUNG, *f.* die abplattung der erde; die sphäroidische abplattung der himmelskörper. KANT 8, 242.

ABPLATZEN, *explodere, losplatzen, loskrachen:* das gewehr platzt ab, die leiste ist von der thür abgeplatzt.

ABPLÄTZEN, *im forstwesen, verkaufte bäume mit dem waldhammer zeichnen, bei zimmerleuten den holzkauf vollziehen, bei kupferschmieden so viel als* ablöschen. *s.* plätzen.

ABPLERREN, *widerlich herschreien.*

ABPLÜNDERN, *despoliare, den* plunder *abnehmen.* der obstbaum ist abgeplündert. *bei täschnern, den bezug ablösen,* einen stuhl abplündern. *s.* plündern.

ABPOCHEN, *tundendo defringere, losklopfen, im bergwerk,* das erz mit dem hammer abpochen; die schrote auf den scheiben abpochen, *abbreiten. figürlich abdrohen:* sie wöllen gott seine gnade abpochen. LUTHER 8, 52[a]; selbst die guten werke sollen uns nicht abgepocht werden. HAMANN 1, 120. *s.* pochen.

ABPÖLEN, *depilare, bei den gerbern, abhären, die haare abstoszen, franz.* depiler, *entlehnt aus dem nnl.* afpeulen.

ABPOSTEN, *forstmännisch, in posten oder summen abzählen.*

ABPRÄGEN, *cudere,* eine münze vom stempel abprägen; in jeder seiner äuszerungen ein vollendetes bild von sich selbst abzuprägen. SCHILLER 1199.

ABPRALL, *m. repercussio, das zurückfahren heftig anstoszender gegenstände:* abprall des sturmes, des wassers vom mühlrad, *den Serben* omaja *genannt und für heilkräftig erachtet.*

ABPRALLEN, *repercuti, von etwas zurückprallen.* die kugel *prallt von der mauer, die axt von dem ast, das wasser von* den mühlrädern ab;

> dasz abpralle der wurf des leibdurchbohrenden erzes.
> *Voss Il.* 4, 511;

> doch selbst der schönsten pfeile prallen
> stumpf von mir ab, wenn nicht verstand
> den arm ihr führt, den bogen spannt. GOTTER 1, 445.

ABPRANGEN, *superbe abire, stolz abgehn, ein schönes wort, und sagen liesze sich:* die sonne prangt ab, *steigt stolzierend den himmel hinab, geht prächtig unter;*

> Jahn lacht, und brangt stolz ab. AYRER 390[a].

diese schreibung ganz gemäsz dem mhd. brangen, *s.* prangen.

ABPRASSELN, *explodere, was* abknattern. alle kanonen prasselten auf einmal ab.

ABPREDIGEN, *zu ende predigen, nnl.* afpreken: in einem so engen zeitraum müste sich der ganze vierte theil von mir umständlich abpredigen lassen. J. PAUL *teufelsp.* 2, 56; sich die lunge abpredigen.

ABPRELLEN, *vibrare, abprallen machen.*

ABPRESCHEN, *constringere, gewaltsam jagen:* ein pferd abpreschen. *intrans. gewaltsam abgehn:* da preschte es ab; es preschte links ab. TIECK *nov.* 7, 115.

ABPRESSEN, *vi exprimere, nnl.* afpersen, *abdrängen, abdrücken:* einem geld, die beichte, das geständnis abpressen: vertrag, den man ihr durch drohungen abgepreszt. SCHILLER 840. *bei den handwerkern verschiedentlich* abpressen, *in bezug auf ihr geschäft.*

ABPRITSCHEN, *verberare, abprügeln, s.* pritschen.

ABPROSSEN, *decerpere, abknuspern, die knospen abbeiszen, abfressen, welche ahd.* proz *gemmae hieszen* (GRAFF 3, 369), *wird vom hirsch gesagt:* item des hirsch(es) abprossen, wan er gehet und isset das holz, so beiszet er es ab gleicherweis als were es mit einer glepschär (*klippschere*) abgeschnitten. SEBITZ *feldbau s.* 574.

ABPROTZEN, *franz. démonter, ein geschütz vom protzwagen heben, gegensatz von* aufprotzen: das stück ist abgeprotzt, *demontiert.*

ABPRÜGELN, *diverberare, derb prügeln.*

ABPUFFEN, *excoriare, bei den schindern, die haut des todten viehes abstoszen, abdecken:* dem aase das fell abpuffen, ein gefallenes pferd abpuffen. *dann derbe stösze und prügel versetzen:* ich darf ihm nichts sagen, gleich pufft er mich ab. ARNIM 1, 30; während die beiden reisenden einander bis zu gänzlicher erschöpfung abpufften (*beim boxen*). ARNIM 2, 312. *s. puf und puffen.*

ABPURZELN, *decidere, hinabfallen,* von der treppe, die treppe abpurzeln: die ich, wie es mir schien, im raschen anapästischen masz abpurzelte. TIECK 3, 7.

ABPUSTEN, *deflare, abblasen, ist niederdeutsch, s.* pusten.

ABPUTZEN, *purgare, reinigen von unrath, beschneiden, putare, amputare;* das licht abputzen, *den verbrannten docht wegschneiden;* den weinstock, die wurzeln des baums abputzen, *beschneiden und säubern;* den bart abputzen, *abnehmen:* als wenn alles mit dem schärfsten messer wäre abgeputzt worden. *ehe eines weibes* 219; *dann überhaupt abwischen, ohne die vorstellung des schneidens:* das gesicht abputzen, *vom schweisz;* die nase abputzen: und glaubt ihr dann, das putzte man alles so ab, wie ein bauer die nase am ermel? ihr müszt ein gewissen haben. GÖTHE 57, 211; die stiefel, die kleider abputzen; *bei den maurern,* abputzen, *den angeworfnen kalk auseinander streichen.* einen wacker abputzen, *ihm starken verweis geben. s.* putzen.

ABQUÄLEN, *cruciare, abmartern:*

> drum hab ich auch zu weinen angefangen
> und meinen geist mit fasten abgequält. OPITZ;

> aber ihr herz ward
> abgequält von arbeit und schweisz hastringender mühsal.
> VOSS.

nun aber hatte ich mich schon jahre lang auf dem bisherigen wege vergebens abgequält. GÖTHE 55, 298. einem durch bitten etwas abquälen.

ABQUERLEN, *abrühren, in den küchen:* die suppe mit einem ei abquerlen, *was sonst heiszt* abmachen, *ein ei in die suppe rühren, schlagen, womit sie fertig wird.*

ABQUETSCHEN, *decutere, gewaltsam abdrücken, nnl.* afkwetsen: die wasserwogen müssen sich am ufer abquetschen und zurücke wider laufen. LUTHERS *tischr.* 442[b]; den finger, die zehe abquetschen; er quetschte den orgeltasten den choral ab. J. PAUL *uns. loge* 3, 126; um ein almosen für ein geplündertes dorf weichen herzen abzuquetschen. *ders. friedenspr.* 39.

ABQUICKEN, *separare argento vivo, auf den berghütten,* gold abquicken, *mit quecksilber scheiden:* wie man das sichtige gold ledig machet und darnach mit quecksilber abquicket. MATHESIUS 41[a].

ABQUIRRIG, *abirrend? oder* abkehrig? *nur in folgender stelle:* damit nit schlipfen 'swegs abquirrig meiner füsze trit. MELISSUS *ps.* F3[b].

ABRACADABRA, *n. unverständliche beschwörungsformel:* um den sinn eines solchen abracadabra zu entziffern. GÖTHE 45,

158; der compendien, in welchen sich die newtonische lehre, die doch anfangs wenigstens ein abracadabra war, zu unzusammenhängenden trivialitäten verschlechtert. 60, 32.

ABRACKERN, *decoriare, defatigare, abschinden, heftig abmühen:* man hatte sich aber auf dem vertrackten strome so abgerackert. TIECK *nov.* 9, 100.

ABRÄDELN, *rotula separare, mit einem rädchen abscheiden, bei den kuchenbeckern,* den teig abrädeln.

ABRÄDERN, *rota confringere, mit dem rade hinrichten:* ein missethäter wurde abgerädert.

ABRAFFELN, *frequentativ des folgenden:* blätter abraffeln, auflesen und sammeln. TIECK 5. 511.

ABRAFFEN, *abripere, wegnehmen:* die müller raffen von vier säcken oft ein viertel ab; das getraide vom felde abraffen und sammeln.

ABRAFT, *n., das abgeraffte, in der mühle was an korn, schrot, mehl im laufe hängen blieb und die müller heimlich* wegraffen *oder* rapsohen, *daher auch* raps *genannt.*

ABRAHMEN, *cremorem lactis auferre, den rahm von der milch schöpfen,* abrahmen: er rahmte mir den topf ab. GÖTHE 14, 297. *figürlich das beste von einer sache oben abschöpfen und hinnehmen.*

ABRAINEN, *limitare,* ein feld abrainen, *abgrenzen.*

ABRAITEN, *conferre rationes, oberdeutsch abrechnen.* SCHMELLER 3, 154.

ABRAITUNG, *f. abrechnung:* die unterthanen sollen, bei übergabe eines guts, ihre schuldenregister und abraitungen fürweisen. HOHBERG 1, 18. *s.* abreitung.

ABRÄNDERN, *marginare, mit einem rand ausstatten:* die ducaten abrändern.

ABRANFTEN, *crustam circumcidere,* das brot abranften, *am ranft abschneiden.*

ABRANZEN, *discurrere, müde ranzen.* sich abranzen.

ABRASCHELN, *decidere, niederrascheln, mit leisem geräusch:*

> die blätter rascheln
> dürr ab ins thal. GÖTHE 10, 316.

ABRASEN, *bei den jägern, was sonst* abgrasen, abweiden.

ABRASPELN, *deterere,* einen ast, ein bret abraspeln. scharfes erfassen, eilige sättigung, auch nachher wiederholtes abraspeln der gegenstände. GÖTHE 55, 319.

ABRASPEN, *s.* abrispen.

ABRASSELN, *crepitando abire, mit geräusch abfahren:* der wagen rasselt aus dem thor ab; säbelhiebe pfeifen durch die luft, abrasselnd auf panzer und tartsche. FR. MÜLLER 1, 359.

ABRATHEN, *dissuadere, rathgebend von etwas abmahnen:* der graf rieth dem könig ab von dem krieg, der vater seinem sohn von dem soldatenleben. *dann mit dem acc.* den krieg, das soldatenleben abrathen, *widerrathen. zu der ersten fügung kann man sich leicht einen ausgelassenen inf. denken und das* ab *mit ihm verknüpfen:* rieth dem könig abzulassen von dem krieg; *die andere verhält sich zur ersten, wie* den hut abblasen *zu* von dem hute blasen. abrathen *hiesz vordem auch einem durch falschen rath abnehmen, abschwatzen, ablocken:* bis er (*Lorens Jansen*) endlich durch der Hochteutschen offenherzigkeit, weil sie ein ding nicht lang heimlich halten können und ihnen die käse gar leicht abzurathen sind, weise geworden. PHILAND. 2, 809; *denn so verstand der fuchs dem raben den käse abzurathen.* KANT 2, 160 *gebraucht* abrathen, *in gutem sinn, für absehn, ablauschen,* aberrathen: der natur ihre handgriffe abrathen und sie unverdeckt vor augen legen.

ABRAUBEN, *diripere, von einem durch raub entfremden:* wie vil guts in abgeraubt. *fastn. sp.* 180, 4;

> sonder er hat ein mantel do,
> das ich im den nit mag abrauben.
> B. WALDIS *Esop* 2, 46. *bl.* 109ᵇ;

abgeraubtes gut; alles obst von den bäumen abrauben.

ABRAUCHEN, *evaporare, abdampfen:* als dann das wasser darvon gesiegen oder abgeraucht (*ist*), so hastu gar ein edlen vitriol. PARACELSI *opp.* 1, 892ᵇ.

ABRAUFEN, *devellere, abrupfen:* die wolle von dem fell abraufen, *daher* raufwolle.

> *rauf doch, rauf doch nicht ab*
> die versengten haare. A. GRYPH. 1, 175.

ABRAUM, *m. locus vacuefactus. bergmännisch, alles was wegzuräumen ist, bevor man zu dem erz gelangt:* aber bergleut müssen manchen schurf vergebens werfen und vil schecht abteufen, ehe sie durch den abraum kommen. MATHESIUS 37ᵇ; darnach ein schwarzer stein, in dem das alaunerz ligt, wird mit geding nach der ruten der abraum weg gearbeitet, als dann wird das erz auch also verdingt und in grosze haufen geführt. THURNEISSER *magna alchymia* 1, 69; abraum ist die dammerde so über den gang lieget. HERTWIGS *bergbuch. Forstmännisch, der abgeödete wald, die ausgerotteten wild und vieh an der weide hindernden stämme.* FLEMINGS *deutscher jäger* 1, 40; afterschlag *oder* abraum vom baumholz, *das liegende abholz des gefällten baums. überhaupt also schutt, der weggeräumt werden musz. Aus einer Freiburger urk. von* 1432 *bei* HALTAUS *p.* 8 *erhellt aber, dass* abraum *auch den gang in die verbannung bedeutete:* Hans Heseler, Ticze sin bruder und Hans Heseler ir vettere haben gesworn, geret und gelobit … einen aberûm zu tunde und zu wichen acht mile wegs unser stad Friburg; *drückt das bloss ein räumen der stadt aus? oder kann es den gang in die waldeinöde, den unwegsamen wald meinen, wie sonst unser alterthum das exil den waldgang nannte? Nächstdem gemahnt aber* abraum *noch an das unerklärte ahd.* ârûmi *bei* OTFRIED (GRAFF 1, 463), *weil in mehr als einem wort, namentlich in* abkosen *und* abweisz, aberkosen *und* aberwitz *das* ab *und* aber *dem alten* â *begegnen; von dem engel wird gesagt:* gisiunes ârûmi er gab in daz ftala grab, *er gab den leuten knappen raum zu blicken in das leere grab;* in thên ârûmen bichûmen *heiszt beklagen in den öden, engen räumen der grabhöle, und neben dem n.* ârûmi *läszt auch ein ahd. m.* ârûm *sich denken. vgl.* abschlag.

ABRÄUMEN, *vacuefacere, wegschaffen:* die teller, schüsseln, tücher von dem tisch, die töpfe, kessel von dem herd, die bücher, kleider von der bank, *dann* den tisch, herd, die bank abräumen; das arbeitszeug abräumen; es ward abgeräumt (*nach dem abendessen*). GÖTHE 23, 73;

> raumt ab das weisze tuch mit dem gestückten rand.
> A. GRYPHIUS 1, 436.

forstmännisch, abräumen, *das holz ausrotten, ausstocken, aböden; bergmännisch,* den gang abräumen, *die darüber liegende dammerde fortschaffen.* die steinbrüch abraumen. JAC. AYRER 121ᶜ. der himmel ist ganz abgeräumt, *wolkenleer, wie der* abgeräumte tisch *leer von speisen.*

ABRAUPEN, *erucas colligere, die raupen ablesen.* den baum abraupen.

ABRECHEN, *rastro auferre, mit dem rechen abnehmen:* die ähren von der tenne abrechen.

ABRECHLICHT, *n. purgamentum rastro collectum, das zusammengerechte von ähren und halmen. s.* abrich.

ABRECHNEN, *deducere, von etwas abziehen:* ein thaler musz abgerechnet werden; es ist abzurechnen, *nicht in anschlag zu bringen. häufig steht auch* abgerechnet, unabgerechnet, *wie* ausgenommen *u. a. m. absolut und als adv.:* diesen fehler abgerechnet führt er ein tugendhaftes leben. mit einem abrechnen, *zusammenrechnen, die rechnung schlieszen.*

ABRECHNUNG, *f.* in abrechnung bringen, *abziehen;* auf abrechnung geben, *abschläglich.*

ABRECHTE, *f. pars obliqua, bei tuchbereitern die linke seite des tuchs. nicht aus* ab *und* recht *zu deuten, sondern gleichviel mit* äbichte. *s.* äbich.

ABRECHTEN, *litigando auferre, abprocessieren:* einer beschwerte sich, dasz dieser ihm sein erbgut abgerechtet hätte. LOHENST. *Arm.* 1, 82.

ABRECHTIGEN, *was* abrechten: er gieng, seitdem er seinem vater die brunnenmatte abgerechtiget hatte, nicht mehr gern in sein haus. PESTALOZZI *L. und G.* 1, 76.

ABRECKEN, *extendere, auf den blechhämmern, das eisen zu blech ausdehnen.*

ABREDE, *f. ein ahd. und mhd., auch bei unsern nachbarn fehlendes wort, dessen sich* LUTHER *noch nicht (doch des adj.* abredig) *bedient, und das in zwein, ganz abweichenden bedeutungen erst nachher um sich grif,* HENISCH *stellt es nicht auf, aber* STIELER: abrede *ist nun einmal deliberatio, beredung, vereinbarung, mehr die erste und vorläufige, als ein förmlicher vertrag, und so gebraucht es* RIHEL (1598) *im Livius* 22; soltu nach der ersten abrede bezalt werden. KIRCHHOF *wendunm. (zuerst* 1565) 118ᵃ; so war die abrede zwischen uns, *sic constitutum erat.* STIELER; ha frau, das ist wider die abrede. LESSING; vermöge einer vorher genommenen abrede. WIELAND 3, 30; die sache sah einer abrede zu ähnlich, um für einen zufall gehalten zu werden. 5, 293; wenn alle leute die abrede mit einander genommen haben. 7, 94; jene augenblicke, in

denen sie beide durch das zarteste gefühl gedrungen eine abrede auf ihr künftiges leben genommen hatten. GÖTHE 15, 204; er tadelte Charlotten und den hauptmann, dasz sie bei dem geschäft gegen die erste abrede handelten, und doch hatte er in die zweite abrede gewilligt. 17, 145; der kutscher ist ein gescheidter kerl, mit dem man noch abrede nehmen musz. 20, 32; seid ihr unsrer abrede noch eingedenk? TIECK 4, 398. *Früher mag* abrede *gegolten haben für inficiatio, das abgehen von der rede, für leugnen und nicht geständig sein, denn schon* HUGO VON TRIMBERG *setzt* abrede *im Renn.* 12207. 20011 *im sinne des heutigen* ausrede, ausflucht, *was nahe an leugnung grenzt:*

> sprachen, sie köndten folgen nit,
> und jeder sein abrede sucht
> und solches zugs eine ausflucht.
> B. WALDIS *Esopus* 3, 11. *bl.* 143a;

zumal üblich für die redensarten in abrede sein, in abrede stellen, ziehen *d. h. leugnen, gern in verneinendem satz, doch auch in positivem zulässig:* der vergleichung mit dem kind und der sauw bin ich auch nit in abred. KIRCHHOF *wendunm.* 264a; ich kan es (*ejus*) nicht in abrede sein. *Simpl.* 1, 6; die alten sind selbst wenig in abrede, dasz die kräfte ihres verstandes mit den jahren abnehmen. LISCOV 42; ich will nicht in abrede sein. J. E. SCHLEGEL 3, 426; wir können nicht in abrede sein, dasz. KLOPST. *gel. rep.* 12, 327; aber selbst diejenigen können nicht in abrede sein, dasz. WIELAND 1, 87: 6, 195. 13, 27. 30, 446; ich bin nicht in abrede, dasz. KANT 9, 38; die theologie wird nicht in abrede sein wollen, dasz. KANT 6, 188; dasz in der bibel sich widersprüche finden, wird jetzt niemand in abrede sein. GÖTHE 26, 100. *die beiden ältesten belege, sieht man, fügen die geleugnete sache noch im gen. hinzu, die späteren setzen die phrase blosz für leugnen und lassen ein* dasz *folgen.* nicht in abrede ziehen. KANT 2, 436; *bei juristen,* etwas in abrede nehmen, stellen, ziehen.

ABREDEN, *convenire, verabreden, vereinbaren, welche beide steifer klingen:* die winde selbst waren etliche tage so zahm, als ob sie es mit einander abgeredet hätten. WIELAND 1, 59; der emir gab das abgeredete zeichen. 6, 65; sie hatten sich eben an einem abgeredeten orte versammelt. 7, 98; der ein paar nymfen belauscht, die mit einander abreden, wo sie diese nacht sich baden wollen. 11, 256; was ihres königs frau mit ihnen abzureden hätte. SCHILLER 291; jegliches abzureden. VOSS *Od.* 13, 191;

> hast du dem könige das kluge wort
> vermelden lassen, das wir abgeredet? GÖTHE 9, 71;

die geisterscene? war betrug. die erscheinungen? abgeredet. 14, 214; wir halten sein wunderliches betragen für abgeredet mit dem oheim. 21, 101. *Für leugnen gilt* verabreden, *kaum das einfache* abreden, *doch könnte, wo der nachdruck des zusammenhangs darauf liegt, gesagt werden:* ich will es nicht abreden, *es wäre fast mehr verreden, weigern. früher findet sich* abreden *fast im sinne des abmahnens, abrathens, abziehens durch rede:* unzehlbare irrthumb sein auch noch bei vilen also eingewurzelt, dasz sie sich von solchen mit keinerlei wollen abreden lassen. KIRCHHOF *wendunm.* 324a; der ihn mit guten worten treuwer meinung darvon abreden wolte. *das.* 422b; die welt läszt ir doch ir blinden fürer und apostel nit abreden (*sich nicht absprechen*) noch erleiden. FRANK *chron.* 522b. *Endlich erscheint spurweise ein intransitives* abreden *für irre reden, delirare* (*s.* abkosen). FRISCH 2, 99a.

ABREDIG, *in abrede stellend, leugnend:* aber ich bin nicht abredig, das ich .. willens gewest. LUTHER 2, 384b; dasz ich nit abredig bin. AIMON *vorr.*; wiewolen ich auch ganz abredig bin. v. BIRKEN 47. *einen beleg aus* DIETR. VON PLIENINGEN *theilt* SCHMELLER 3, 42 *nicht mit.* WICKRAM *im rollw.* 70b *hat auch ein gleichbedeutiges adj.* abred (*für* abrede): der wirt wolt dem andern des tausches in keinerlei weg abred sein. *steht ein casus bei* abredig, *so darf es nur der gen. sein und dieser ist gemeint, wenn* ich bin es abredig *gesagt wird;* ich bin das (*für* des, dessen) abr. *ist fehlerhaft.*

ABREDUNG, *f. conventio, nur für übereinkunft, nicht für leugnung:* unter ihren augen werden von unsern ältesten alle händel beigelegt und alle gemeinschaftliche abredungen genommen. WIELAND 6, 117; damit so weniger der verdacht der abredung, den eine gar zu sichtliche übereinstimmung erwecken würde, auf sie fallen könnte. LESSING 10, 53.

ABREGELN, *regulare, nach der regel ordnen.* abgeregelte worte.

ABREGNEN, *depluere, niederregnen, ausregnen:* so hat er doch das düstere gewölk an die berge geworfen, wo es denn abregnen, abschneien oder sich selbst verzehren mag. GÖTHE 45, 295; indem sie (*die regenstriche*) nach der erde gerichtet bald abzuregnen schienen, bald in der höhe schwebend verweilten. 51, 216.

ABREIBEN, *defricare, nnl.* afwrijven, *reibend wegschaffen.* den schmutz von dem kleid, den rost von dem messer abreiben, *dann* das kleid, messer abreiben. *völlig durchreiben:* die farben auf dem stein abreiben, die schuhe abreiben, *zerreiben, abnützen. bildlich:* die feinere welt hat das grade deutsche von ihm noch nicht abgerieben (*abgeschliffen*). KLINGER 1, 377; weltleute, die ihren natürlichen character an der politischen klugheit abgerieben haben. 3, 127; *daher* einen abreiben, *abschleifen, verfeinern,* abgerieben, *fein, schlau, verschlagen:* ein dorf, darinnen waren vor zeiten gar gute, fromme, einfeltige leut, jetzunder sind sie bosz abgerieben. FREY *garteng.* 278; abgeriebne renke. H. SACHS IV. 3, 40c. sich abreiben, *abnützen:*

> weil nicht durch steten brauch sich leichtlich abereiben
> die warheit und das recht, so werden sie wol bleiben.
> LOGAU 2, 149, 51;

egoismus ist der schleifstein, an dem sich die rauhen ecken der meisten abreiben. KLINGER 11, 35.

ABREICHEN, *arripere, ablangen, abholen, erreichen:* ich kann es mit den armen nicht abreichen: mein stab reicht den apfel vom baum ab; vom schiff es (*das felsenrif*) springend abzureichen. SCHILLER 540; der so nah ist, dasz man ihn und viele andere bequem mit den augen abreichen kann. TIECK 6, 340. *mit dem dat. der person:* reiche es mir ab, *erlange es für mich und gib es mir, vgl.* verabreichen.

ABREIFEN, *plene maturare, völlig reifen, mhd.* rîfen.

> ihr abgereifter witz beschämte tausend frauen. GÜNTHER 620.

ABREIFEN, *funem auferre, den reif abschlagen, mhd.* abe reifen: das fasz abreifen, *bei schlossern, mit dem reifkolben die groben ecken abstoszen.*

ABREIHEN, *filum solvere, das aufgereihte, eingefädemte auseinander nehmen:* äpfel, morcheln, perlen abreihen.

ABREISE, *f. profectio, mhd.* reise, *ahd.* reisa (*s.* reise), *die reise von einem ort:* am tage vor meiner abreise; unsre abreise ist auf morgen festgesetzt; die abreisen folgten kurz hinter einander.

ABREISEN, *decidere, mhd.* abe rîsen, *abfallen, defluere:* dienstlich dem abreisenden haar. FORER *fischb.* 38b. *s.* abriesen.

ABREISEN, *proficisci, mhd.* reisen, *proficisci:* der könig reiset morgen ab von Berlin; über hals und kopf abreisen. *auch, wie* abgehn, abfahren, *die letzte reise thun, sterben:*

> nun, reist er ab, so reis' er. GÖKINGK 3, 17.

ABREISETAG, *m.* DAHLMANN *gesch. der fr. rev.* 372.

ABREISZEN, *abscindere, gewaltsam abtrennen. sowol intransitiv:* der strick, faden, knopf risz ab; das schwache seil wird abreiszen; *als gewöhnlich transitiv:* ich risz den strick, faden, knopf von der stange, nadel, von dem kleide ab; der taube den kopf vom hals abreiszen;

> ab risz er seine kleider
> und warf sich in die flut;

einem die larve vom gesicht, den rock vom leib, die schuhe von den füszen abreiszen;

> dann ihr könt leichtlich reiszen ab
> so ein weilen weg eure gewand. AYRER 300a;

und mit bloszem acc. viel kleider abreiszen, das siegel schnell abreiszen, häuser abreiszen. *Dann figürlich abripere, eripere:* welchs uns diese reuber und gottes diebe gern abreiszen wolten und inen selb allein zueigen. LUTHER 1, 396b; den christlichen namen wil ich euch nicht lassen noch gönnen, sondern beide mit schriften und worten euch abreiszen nach meinem vermügen. 3, 118b; damit er uns abreiszet von menschenlere. 8, 318b; das sie sich von dem mann abrisz. BURC. WALDIS *Esopus* 3, 98. *bl.* 198b; die unterthanen von ihrem könig abreiszen. KLINGER 1, 321; gerade heute sollte er von ihr abgerissen werden. J. PAUL *Hesp.* 4, 86. sich abreiszen, *losreiszen:* ich arbeite zu viel, musz mich abreiszen; das pferd hat sich abgerissen, *losgemacht.* abgerissen *bedeutet zerlumpt, in abgetragnen kleidern, hernach zerstückt, stückhaft, abgesondert;*

sind diese die, die vor der zeit
in purpur, seid und gold geglissen,
und dis, die in gebrechlichkeit
umirrten, kahl und abgerissen?
A. GRYPHIUS 2, 13;

meine freunde, denen ich sonst nur abgerissene besuche machen konnte, wollten sich meines anhaltenden umgangs erfreuen. GÖTHE 19, 352; mit lazareten, abgerissenen soldaten, zerstückten waffen. 30, 149; in einzelnen, abgerissenen stunden. TIECK 11, 75; in meinen abgerissenen träumen. TIECK 7, 80; ein einzelnes, abgerissenes, zitterndes wesen. KLINGER 7, 227; in abgerissenen sätzen vortragen. abgerissen sein *heiszt auch von geld entblöszt. Eine eigne, ausgebreitete bedeutung von* abreiszen *ist aber die des ahd.* rîzan *exarare, incidere, scribere* (GRAFF 2, 557), *ags.* vrîtan, *engl.* write, *für entwerfen, abmahlen, schildern, weil das ursprünglich durch reiszen oder ritzen auf stein und holz geschah:* das ich sie bisher nicht recht und genug gemahlet habe, sondern allein auf ein papir schlecht abgerissen. LUTHER 5, 161[b]; das etwa ein gelerter, ehrlicher man solch bild hat angeben und abreiszen lassen. 8, 116[a]; darinn gott durch Mosen heimliche und künftige ding abreiszen und fürbilden liesz. MATHESIUS 42[b]; und liesz ihn sehen muster und fürbild, nach dem er die stift der hütten abreiszen und machen solte. *das.* 43[a]; schreibet auch der prophet auf ein zigelstein oder reiszet die stat darauf abe. *das.* 103[a]; abreiszen und mahlen. PHILAND. 1, 25;

du bist stets für mir, sider der lieb gewalt
dich rein mit Amors pfeil in mein herz abgerissen.
WECKHERLIN 715;

dieser fieng an mich zu beschauen, abzureiszen, zu untermahlen. *Simplic.* 1, 75; habe ich folgende acht schilde, als vier vom vater, vier von der muter abreiszen lassen. SCHWEINICHEN 1, 15; Telephanes hat das abreiszen ohne farbe aufbracht, Philocles soll das abreiszen, Gyges aber das mahlen mit farben aufbracht haben. WIEDEM. *april* 1, 54; die fratze mit einer groben feder auf dem papier abzureiszen. SCHILLER 1210; seitdem mahl ich öfter und reisze täglich einige ideale fürstlicher köpfe ab. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 5. *meistentheils wird darunter der erste rohe entwurf im gegensatz zum feinen ausmahlen verstanden.*

ABREISZER, *m. abscissorium, ein werkzeug zum entwerfen und zeichnen, bei handwerkern verschiedentlich zum abreiszen der linie.*

ABREITEN, *equo discedere, von einem ort wegreiten:* doch achteten sie es dafür, der landgraf würde ohne merkliche ursache nicht abgeritten sein. MELANCHTH. *werke ed. Bretschn.* 2, 264; er ritt von der strasze ab. *transitiv aber müde reiten:* ich habe mich zu sehr abgeritten; bei gott, wenn ich mich nicht abritte und abarbeitete, wir wären noch auf dem alten flecke. GÖTHE 57, 152; sie haben mich abgeritten wie ein courierpferd. LENZ 1, 213; unsere pferde waren ganz abgeritten, *erschöpft;* den sattel, das gewand abreiten, *durch reiten abnützen, verschleiszen:*

dâ wart von guoten knehten vil kleider ab geriten.
Nib. 557, 1.

ein pferd abreiten *heiszt aber auch es nach der kunst auf der schule zureiten.*

ABREITUNG, *f. abrechnung, vom alten reiten, ordnen, bereiten, berichten:* auf dasz die armen leut vermög der urkund und abraitung durch die zahl oder pfennigmeister ordentlich bezahlt mögen werden. FRONSP. *kriegsb.* 3, 17[b]. *anders geschrieben* abraitung.

ABREIZEN, *delicere, ablocken, gegenüber dem* anreizen.

dasz weder des hofs glanz noch ehr,
gewinn und glück dich von dir abgereizet.
WECKHERLIN 516;

einen von seinem glauben abreizen. *Simplic.* 1, 531.

ABRENNEN, *decurrere, von einem orte wegrennen:* die rosse sind vom wege abgerannt. *transitiv:* ein pferd abrennen; einem den hut abrennen; sprach einer, ich hett ein eisen ab gerant (*ein kind geboren*). *fastn. sp.* 248, 30; wie gehts junger herr? habt ihr ein paar zinken abgerennt? GÖTHE 8, 94; habt ihr euch die hörner ein wenig abgerennt?; bisz (*Saul*) im selbs sein gottlos herz abrante. MATHESIUS 112[a]; die gewogenheit rennte hierin der beredsamkeit den vortheil ab. LOHENST. *Arm.* 1, 771; dasz er beiden den preis abgerennt hätte. *das.* 1270;

der Pers und ketzer hat
für wenig zeit uns schon die uns hochheilge stadt
Medinen abgerennt. LOHENST. *Ibrah.* 18.

sich abrennen, *vom rosse stürzen, unterliegen:* das wir nun desto mehr iren falschen untüchtigen grund finden und sehen sollen, (*wie sie*) sich selb vom ross abrennen mit irem ungestümigen toben. LUTHER 1, 387[b]; der tod hat sich an Christo abgerant, der hat in überwunden. 3, 429; sihe, das heiszt sich selbs abgerant mit eigen worten. 3, 476; also rennet sich der bapst selbs ab. 8, 246[a]; weil der lügen art ist, das si mit ihr selber nicht eins ist und sich selbs abrennen und verrathen musz. FRANK *weltb.* 112[a]; dann sprechen wir, er hab uns geschlagen, getödt etc. so wir uns doch selbs an im abgerendt und zu tod haben gelaufen. FRANK *paradoxa* 8[b].

ABRICH, *n. purgamentum, quod converritur rastro?* tennrisan und abrich. *weisth.* 1, 310. *s.* abrechlicht.

ABRICHTEN, *hat verschiedne nebenbedeutungen, die sich alle aus dem ursprünglichen* richten, *regere, dirigere, instruere herleiten lassen. bei den gewerken heiszt* abrichten *in die erforderliche richtung und lage bringen, einrichten:* das eisen, die schienen, das bret, den balken, die mauer abrichten. *auf thiere und menschen angewandt ist es dressieren, zurichten:* den hund, falken, das pferd abrichten; den lehrling, diener abrichten, *vom schüler, kind gilt lieber* unterrichten, *doch* richten diebe *ihre kinder von früh an auf das stehlen, bettler auf schelmstreiche, lügen und trug* ab; er ist auf alle bosheit abgerichtet. *ebenso* richtet *man ein geräth und instrument* ab, *wie ein:*

von ihr hab ich zu klingen
die lauten abgericht. OPITZ 2, 199;

Christus esel, würd er nicht
dadurch besser abgericht. GÖTHE 5, 129;

meins bleibens war da lenger nicht,
ich ward daselbst so abgericht,
dasz freilich forthin mein beger
zu solcher schul steht nimmermer.
ER. ALBERUS 134;

was verlangst du mein sohn? für mich nichts, nur für meine schwester soll ich — ha, hat man dich auch abgerichtet? GOTTER 3, 76;

schaut, wie ist der gute mann abgerichtet auf gewin.
LOGAU 2, 9, 33;

wer hat ihr diesen anschlag gegeben? allein die liebe, welche durch ungewöhnliche mittel ihre diener abrichtet. A. GRYPHIUS 1, 856; wenn wir den verstand über jede mögliche erfahrung hinaus zur grösztmöglichen ausbreitung abrichten (*dirigere*) wollen. KANT 2, 492.

In der früheren sprache galt aber abrichten *auch für* entrichten, verrichten *und* ausrichten: eine schuld wurde abgerichtet, *entrichtet, ausgezahlt;* heimliche auslagen abrichten *bei* PHILAND. 1, 129 *heiszt sie ausrichten, bestreiten.* ich gedenke wol, dasz ich solcher sachen einen tag dreie hätte abgericht (*ausgerichtet, verrichtet, abgethan, abgefertigt*). LUTHER *br.* 5, 617; *und dies* abrichten *geht über in abweisen, abfertigen, ausrichten, ausschelten.* du bist ie mein sohn, womit habe ich das verdient, das du mich so abrichtest? LUTHER 4, 452[b];

dir halbnarr gar mit nicht gebürt,
den erzbischof zu richten ab.
JAC. AYRER 262[a];

welcher nit, wie sichs wil gebüren,
kan endigen und aushin füren,
der wird billich so abgericht,
wie diesen fischern hie geschicht
B. WALDIS *Esopus* 2, 23. *bl.* 86[a];

si wolten mich alda lassen allein, doch richtet ich sie mit viel tröstlichen worten wider ab, erinnert sie gottes beistand(s). FRANK *weltb.* 234[a] (229[b]). *An einigen orten bedeutet* abrichten *was an andern* zurichten, *nemlich verderben, beschmutzen, zu grunde richten.*

ABRIEBELN, *was* abreiben, *vgl.* riebeln *und* abriffeln.

ABRIECHEN, *abolere, odorem amittere, verriechen, verdünsten:* lasz das salz auf einer aschen abriechen. THURNEISSER *magna alchymia p.* 55; nach solchem lasz das vitriolöl mit einem starken fewr wider abriechen. WÜRTZ *wundarzn. p.* 321; demnach den essig darvon destilliert oder offentlich abriechen lassen. PARACELSUS 1, 893[b]. *transitiv:* eine blume abriechen, *allzu lange riechen, bis sie ihren geruch verliert.*

ABRIEGELN, *repagula claudere, mit vorgeschobnem* riegel *verschlieszen:* eine stube abriegeln. *vgl.* abschlieszen.

ABRIES, *n. folia, poma decidua, abfall, mhd.* waz abe riset. Stalder 2, 276.

ABRIESEN, *abfallen, mhd.* abe risen.

ABRIESELN, *decidere, leise, gemach abfallen:* der sand rieselt von dem berge ab, das wasser von dem troge, der kalk von der mauer, das laub von den ästen ab. thränen rieselten ihr die wange ab.

ABRIESEN, *decidere, abfallen:* die nadeln der tanne riesen ab. Popowitsch. *richtiger ist die schreibung* abreisen, *mhd.* abe rîsen, *das richtige starke part.* abgerisen *steht noch bei* Thurneisser: welche bletlein, so die abgerisen, böllelein verlassen. *influent. wirkung der erdgewächse.* Berl. 1578. p. 28.

ABRIFFELN, *devellere, abstreifen, gilt vom flachs, s. ahd.* riffilôn (Graff 2, 497), *figürlich,* einen abriffeln, *riffeln, schelten, durchziehen.*

ABRINDEN, *decorticare, die rinde davon ziehen, schneiden:* einen baum, das brot abrinden; dasz von einer groszen lindenallee alle bäume unten rund umher abgerindet, also der axt bestimmt waren. Stolberg 6, 246; ein abgerindeter, auf eine insel eingepfählter maienbaum. J. Paul *Tit.* 3, 39.

ABRINDIG, *ohne rinde, von der rinde abstehend:* abrindiges, abgebackenes brot, *dessen krume von der rinde absteht.* sich abrindig gehn *sagt man von einem der sich blasen geht.*

ABRINGEN, *detorquere, nnl.* afwringen, *ringend wegnehmen.* einem das schwert von der hand abringen; die haut von der hand abringen; der hirte rang dem wolf das lamm ab;

> die priesterin uns abzuringen
> umstürmt uns der Dolopen schaar. Schiller 33;

freude über eine sich abgerungene gute that. J. Paul *uns. loge* 2, 132. sich abringen: Jacob rang sich mit dem engel ab. die wäsche abringen, *damit fertig werden.*

ABRINNEN, *defluere, ablaufen.* der regen rinnt von dem dach ab; das wasser ist von ihm abgeronnen.

ABRISPEN, *aus der rispe fallen:* der haber rispet ab. *s.* rispen *und* abraspen.

ABRISZ, *m. descissio, nach den verschiednen bedeutungen des* abreiszens: ein abrisz von der wunde; was mir und meinem lieben weibe durch solchen abrisz (*wegreissen*) und benehmung meines lieben töchterleins uns vor kummer und betrübnis gegeben, kann wol abgenommen werden. Schweinichen 2, 223. *Meistens aber entwurf, risz, bild, zeichnung:* das es (*die bildwerke der stiftshütte*) schatten und abrisz sein künftiger ding. Mathesius 43ᵃ;

> jedoch gleichwie in dem abrisz,
> darinnen der umbkreisz zu sehen,
> nur ein punct, eines worts auswisz
> ein ganzes land gibt zu verstehen. Weckh. 362;
>
> ich sich und weisz gewis,
> dasz aller schönheit ihr ein trefflicher abrisz (*seid*). *das.* 732;
>
> vergonnt dasz sich vermehr
> eur hochverdientes lob und unsern czaren ehr
> durch abrisz dieser angst, die euren geist beschweret.
> A. Gryphius 1, 135;
>
> mein bruder, den ich stets mit neuer freude nenne,
> an dem ich noch weit mehr, als brudertreu erkenne,
> ich eigne billig dir der freundschaft abrisz zu.
> Hagedorn 1, 56;
>
> der abrisz ist so schön, dasz ich mich drein vergaffe.
> J. E. Schlegel 3, 393;

statt eines abgusses doch ein abrisz von einem menschen zu sein. J. Paul *Hesp.* 1, 179.

ABRITT, *m. die abreise zu pferd.*

ABROHREN, *arundine vestire, mit rohr beschlagen: die maurer* rohren wand und decke ab.

ABRÖHREN, *defluere, abfliessen, schlechte schreibung statt des mhd.* abe rêren, *goth.* raisjan: dann die wäll teglich abröhren und reiszen, auch sich senken, und letztlich, wie viel beschehen, gar einfallen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 130ᵃ.

ABROLLEN, *devolvi, rollend fallen, nnl.* afrollen: steine rollen von dem berge, tropfen von der stirne, thränen von den wangen ab. *transitiv devolvere,* den stein von dem berge abrollen; würden nicht selbst die sonnen in den raum geschleudert, um nur ihr bestimmtes zeitmasz abzurollen? Klinger 10, 231; ein stück zeuges abrollen;

> darum verzeiht dem dichter wenn er euch
> nicht raschen schritts mit einem mal ans ziel
> der handlung reiszt, den groszen gegenstand
> in einer reihe von gemählden nur
> vor euern augen abzurollen wagt. Schiller.

ABROSTEN, *aerugine separari, sich durch rost absondern:* der knopf ist von der stange abgerostet.

ABRÖTHEN, *colorem rubrum amittere, die rothe farbe fahren lassen:* das siegellack röthet ab.

ABROTTEN, *putrescere, durch fäulnis sich ablösen, verrotten:* das getraide rottet ab, *wenn es zu lange auf dem schwade liegend ausfällt.*

ABRÜCKEN, *removere, absetzen:* den stuhl von der wand, den kessel vom feuer, zeile von zeile abrücken, *auch* die zeilen abrücken. *nnl.* afrukken.

ABRUDERN, *remigando abire, zu nachen, zu schiffe abfahren:* vom lande, vom ufer abrudern. *nnl.* afroeijen.

ABRUF, *m. avocatio:* des todes furchtbaren abruf. Klopst. *Mess.* 17, 442; der abruf von einem amt, von einem ort.

ABRUFEN, *avocare, laut von dem munde rufen, aus einem orte weg rufen, nnl.* afroepen: horch, der nachtwächter ruft schon ab. Göthe 42, 8; der wächter hat schon die stunde, die zeit abgerufen, zwölf abgerufen; einer ist so weit, dasz man ihn nicht mehr abrufen, *errufen kann.* aus der kirche, aus dem schauspiel abrufen; von einem amt abrufen, *wofür man schlecht sagt* abberufen. sich abrufen, *sich müde rufen, schreien.*

ABRUFUNG, *f. appellation, von dem niederen an das höhere gericht.*

ABRÜHREN, *coquendo miscere, beim kochen untereinander rühren, zur mischung oder sonderung;* mit einem eie abrühren (*s.* abmachen, abquerlen); pflaumen abrühren, *um die kerne davon abzulösen.*

ABRUMPELN, *strepando abire, rumpelnd abfahren.* der wagen ist abgerumpelt.

ABRUNDEN, *bei einigen* abründen, *rotundare, nnl.* afronden, *rund machen:* ein bret, ein metall abrunden; der kontur ihrer wangen ist nicht ganz so sanft abgeründet als an der Venus. Wieland 35, 304; indem sie sich zeit nahm folgende strophe auszubilden und abzurunden. Göthe 22, 92; wie er jedes blatt zu einem ganzen abrunden möge. 22, 217; Ludwig XIV rundete auf deutsche unkosten sein Frankreich vollends ab. Dahlmann *fr. rev.* 5; sein plan war fertig und abgerundet. *das.* 61; geldsummen abrunden, *dasz runde zahlen entstehn.*

ABRUNDUNG, *f.*

ABRUPFEN, *devellere, abpflücken.* mit der hand ähren abrupfen. 5 *Mos.* 23, 25, *wofür Matth.* 12, 1. *Luc.* 6, 1 ähren ausraufen, *goth.* raupjan ahsa, *ags.* ear pluccian; blätter vom baume abrupfen; junger salat nie abgerupft. Kirchh. *wendunm.* 262ᵃ; wenn du (*schneider*) halbe ein tuchseiden abropftest. *das.* 231ᵃ; die federn von der gans abrupfen, *dann* die gans, das huhn abrupfen. *figürlich:*

> wenn nachmals uns der kurzen rast gewinn
> wird abgerupft, so fliegen wir dahin. Opitz;

wenn ich lese, will ich mich sammeln, und nicht wie jener sultan von Indien durch abgerupfte märchen hingehalten sein. Göthe 49, 99.

ABRÜSTEN, *destruere, ein gericht abbrechen, gegenüber dem* aufrüsten.

ABRUTSCHEN, *delabi, abgleiten.* den berg abrutschen.

ABRÜTTELN, *quassare, abschütteln.*

ABSÄBELN, *gladio auferre, mit dem säbel abhauen:* grosze berge abgesebelter köpfe. Lohenst. *Arm.* 2, 961. *auch unordentlich abschneiden, abmurzeln.*

ABSACKEN, *saccum auferre, den sack abnehmen.* den esel absacken; sie lieszen weder absatteln noch das kriegsgeräthe absacken. Lohenst. *Arm.* 1, 915; einem sein geld, die beute absacken.

ABSÄEN, *conserere, vollständig besäen.* mit einem pferde an der säemaschine kann man täglich funfzehn morgen absäen; die gerber säen vor dem beizen das fell ab, *bestreuen es mit schrot von getraide.* ein abgesäter acker, *ein kraftloser, dem man keine brache verstattet hat.* abgesäter lein, *wiederholt ausgesäter, im gegensatz zu frischem samen.*

ABSAGE, *f. renuntiatio, aufkündigung, aufsagung. zumal das aufkündigen der freundschaft und ankündigen der feindschaft:* und sonach meine ritterliche absage nur kurz. Lessing 10, 132. einem absage thun. *vgl.* abklage.

ABSAGEBRIEF, *m. fehdebrief:* offene absag oder feindsbriefe. Kirchhof *mil. disc.* 21. 90; disen absagbrief bring ich dir von dem christenkeiser Otnit. J. Ayrer 209ᵃ; einen absagbrief wider alle dapfere rittersleut. Weckherl. 659.

satz, *glied oder gelenk* im gedicht und versbau, *darum* absatz *als gegensatz:* wirklich war die veränderung und der absatz (*abstand*) ihrer gegenwärtigen art zu sein mit ihrer vorigen grosz. WIELAND 1, 272; eine neigung welche mit ihrem stande und alter einen gleich starken absatz machte. 2, 28; ich gestehe dir, Danae, dasz der erste anblick mit dem, was ich erwartete, einen starken absatz machte. 2, 89; als sie schon in seinem gesichte etwas bemerkte, das mit seiner gewohnlichen heiterkeit einen absatz machte. 1, 181. absatz, *ausnahme, was abzusetzen, abzurechnen ist, was absticht:* leidet doch dies einen absatz. LOHENST. *Armin.* 1, 1248; was von unserm stifte gilt, das gilt, höchstens mit einem funftel absatz, von ganz Westphalen. MÖSER *p. ph.* 1, 241; gegen das absolutgrosze macht das absolutkleine des einzelnen falles einen gar zu starken absatz. SCHILLER 1215. *Von einzelnen thieren wird gesagt, wenn sie junge werfen oder entwohnen, dasz sie* setzen, absetzen, *in diesem sinn konnte auch die neugeburt* absatz *heiszen, wofür doch sichere belege gebrechen, es sei denn ein solcher, dasz in der vorrede zu seinen gedichten* HOFFMANNSWALDAU *die arabische sprache den* absatz, *folglich abkommling der hebräischen nennt. häufig bezeichnet* absatz *die abgesetzte waare,* ein kaufmann hat starken oder schwachen absatz, verspricht sich absatz *und es fehlt ihm daran. Endlich* absatz *unterbrechung und pause,* ein glas ohne absatz austrinken, einen vortrag ohne absatz halten, *ohne abzusetzen.*

ABSÄTZIG, *bergmännisch,* ein absätziger ort, *wenn sich in geschmeidigem stein eine bergfeste zeigt.*

ABSÄUBERN, *depurgare, reinigen:* den topf, das geschirr, das erz absäubern.

> auch dient es, dasz der rauhe schmerz,
> absauber ein beflecktes herz,
> dasz er den rost abreibe. A. GRYPHIUS 2, 280.

ABSAUERN, *acescere, sauer werden.*

ABSÄUERN, *sauer werden lassen, auch gegensatz von* aufsäuern.

ABSÄUERUNG, *f.* die metallischen farbenerscheinungen, wie sie durch säurung, aufsäurung, absäurung und entsäurung entstehen. GÖTHE 52, 217.

ABSAUFEN, *debibere, nnl.* afzuipen. den schaum vom bier absaufen; sich im wein ertränken und das leben absaufen. *Simplic.* 1, 102; du wolltest dir die gurgel absaufen. SCHILLER 107; *einem durch saufen abgewinnen:*

> und Leipzigs krone ward dem feigen abgesoffen. ZACHARIÄ;

einen absaufen, *im saufen überwinden. s.* abtrinken, abzechen.

ABSÄUGELN, *sonst* absuckeln, *desorbere, in kleinen zügen saugen; bei den gärtnern für pfropfen, ablactieren.*

ABSAUGEN, *desugere, durch saugen entziehen:* du hast ir gut gar abgesogen. *fasn. sp.* 43, 4; das kind hat die amme abgesogen; einem den letzten tropfen absaugen.

ABSÄUGEN, *ablactare, ein kind entwöhnen.*

ABSCHAB, *n. quod abraditur, abschabsel.* nim 14 lot abschab vonn wechalterpaum. SCHMELLER 3, 304. *s.* abschabete.

ABSCHABEN, *abradere, abreiben.* das moos vom baume, den bart (*von den wangen*) abschaben, holz mit glas abschaben, farben abschaben, *abreiben.* abgeschabte kleider, hosen, *figürlich* abgeschabte, *abgenutzte leute.* ein alter abgeschabter kerl. J. PAUL *Tit.* 1, 166; ein langer an rock und gesicht abgeschabter mensch. *dessen komet* 3, 104; in ihren alten, abgeschabten tagen. *das.* 1, 15. *ältere hochdeutsche schriftsteller gewähren noch das starke part.* abgeschaben *z. b.* FORER *fischb.* 132ᵃ. HOHBERG 1, 252ᵃ *und öfter,* SCHMELLER 3, 304 *hat aus dem vocab. v.* 1618 abgeschaben, *ramentum.*

ABSCHABETE, *f. abschabsel:* nimb die abschabeten, so die weiszgerber von dem bergamen schaben. SEUTER *rosarznei* 1599 p. 358; nim öl ... abschabet von helfenbein, abschabet von geiszhorn ... aus dem mach ein salb. RÖSZLIN *hebammenbüchlein* 1565. *p.* 45ᵇ.

ABSCHABSEL, *n. gleichviel mit* abschab *und* abschabete, *aber gebräuchlicher.*

ABSCHACH, *n. gebildet wie* abweg, *ab dem schach sein:*

> *Sittah.* so bleibt es? nun dann schach und doppelt schach!
> *Saladin.* nun freilich, dieses abschach hab ich nicht
> gesehn, das meine königin zugleich
> mit nieder wirft. LESSING 2, 228.

ABSCHACHERN, *mercari, abhandeln. s.* schachern.

ABSCHAFFEN, *dimittere, auf personen bezogen, fortschaffen, sich vom halse schaffen, entlassen:* bitte sie wollten das ge

noch Gustav Schwab in Schillers
Leben ein abgeschabener rock,
nicht dialekterinnerung.

spenst abschaffen. Schweinichen 1, 261; das andere kriegsvolk ward bald abgeschaffet. *das.* 2, 119; wann fürsten heuchler abeschaffen. Logau 2, 91, 65; kompt ein unfreundlicher und unangenehmer, so schaffe ihn ab. *pers. rosenth.* 5, 6; wie man diese kerl so stillschweigend abschaffen könte. *Simplic.* 1, 97; wollte derowegen sie wieder abschaffen. *das.* 1, 13; einen bettler abschaffen, *fortgehn heiszen. so noch heute* das gesinde, den bedienten abschaffen, *fortschicken, dienstes entlassen, und auf sachen bezogen:* pferde und wagen abschaffen, den hund, die katze, den vogel abschaffen, *sie nicht mehr halten wollen.* gesetze, gewohnheiten, gebräuche, misbräuche abschaffen, *abrogare;* die vielen feiertage sind in den meisten ländern abgeschaft worden. über diese sachen haben wir die herschaft, welche wir nach unserm willen erhalten oder abschaffen können. Weisz *kl. leute* 280.

ABSCHÄKERN, *scherzweise abnehmen:* er läszt sich nichts abschäkern. *s.* abschelmen.

ABSCHÄLEN, *decorticare, von der schale lösen:* bäume, äpfel, obst abschälen, die rinde, das brot abschälen. einen wilden boden abschälen, *den rasen mit dem schälpfluge wegnehmen, entrasen.* sich abschälen, die haut schält sich ab. *figürlich absondern, lösen, frei machen:* also das hie rein abgeschelet und ausgeschlossen sei alles was man predigen oder wissen, heiszen oder thun kann, von allerlei guter lere. Luther 6, 176[b]; und jetzt wär ich ja frei, abgeschält von allen pflichten und thränen und freuden, abgeschält von der vorsicht. Schiller 199.

ABSCHÄLKEN, *defraudare, in schalks weise abnehmen, entfremden:*

> und wiewol ich in meinem sinn
> ein groszer schalk lang gwesen bin,
> wil ich doch gott sein himmel hie
> abschälken und abheucheln nie.
> Fischarts Eulenspiegel bl. 273.

ABSCHALMEN, *in cortice signare, an der rinde zeichnen, forstmäszig für die hut und weide, durch* abschälen, *zeichnen:* es sind der stadt Belitz gute örter in der haide abgeschalmet, und deren sich zu enthalten geboten worden. Frisch 2, 159. *vgl.* schalm.

ABSCHÄLUNG, *f. decorticatio, abtrennung:* dasz du hier bist beweiset viel für dich, aber abschälungen mag es doch gekostet haben. Wieland 27, 39.

ABSCHANK, *m. was von getränke verabschenkt wird, so hiesz namentlich der reisenden hofleuten dargereichte schlaftrunk.*

ABSCHÄRFEN, *abstumpfen:* das leder abschärfen, *am rande dünner schneiden,* das bret abschärfen, *ihm die scharfen ecken nehmen. bei den jägern aber* abschärfen *für ablösen, abschneiden, mit der schärfe des jagdmessers.*

ABSCHARREN, *deradere, scharrend ablösen:* den rusz, den teig vom trog, den kalk von der wand abscharren, den schmutz von den schuhen abscharren, die schuhe, den trog abscharren. allen unrath von sich abscharren.

ABSCHARRETE, *f. gebildet wie* abschabete. *s.* abscherrete.

ABSCHARRICHT, *n. was abgescharrt ist.*

ABSCHARRSEL, *n. das abgescharrte.*

ABSCHATTEN, *adumbrare, durch hinzugethanen* schatten *genauer abbilden, als es im umrisz geschehn kann, bei den mahlern,* die gestalt, die landschaft abschatten, *in licht und schatten setzen, dann überhaupt abbilden, entwerfen, bilden:* das menschenpaar, welches gott abschattete. Hippel *lebensl.* 6, 115;

> *die schöne menschheit,*
> zu welcher, wie das nektarräuschchen schwindet,
> die göttin unvermerkt sich abgeschattet findet.
> Wieland 9, 184;

leiden schattet niemals so scharf ab als thun. J. Paul *aesth.* 2, 80; blickte er ihr bethräntes angesicht an und schattete es ab in seiner öden seele. *Hesp.* 4, 86; wo ich eben sitze und den heutigen sonntag abschatte. *jubelsen.* 177; spitzbuben geschickt abschatten. *holzschn.* 10, 92. *Das wort wurde viel häufiger in der sprache seit erfindung der schattenrisse durch den Franzosen Silhouette (um 1760):* ich nahm oft im sommer meine schreibtafel heraus und wollte ihn an dieses silhouettenpret anpressen und dann abschatten. *Hesp.* 3, 203; dürfte man einen freund abschatten in rissen und schattenrissen. *flegelj.* 4, 90, *und* J. Paul *geht damit verschwenderisch um. sich abschatten bedeutet sich durch schattenwurf darstellen:*

8, 204ᵃ. *br.* 5, 601; in seim (*seinem*) aus dieser welt abscheid. FISCHART *bienenk.* 181ᵃ; ein seliger abscheid von disem leben. KIRCHHOF *wendunm.* 40ᵇ; nach dem seligen abscheid. *froschmeus.* A 7ᵃ. abscheid *entspricht aber auch dem jetzigen* bescheid *für entscheidung, urtheil und unterscheidung:* parten hören und abscheid geben. B. RINGW. *lW.* 251; befehlen abscheid drauf zu geben. *das.* 238; legen alle ding nach der leng, lieblich, mit sonderlichem abscheid dar. PARACELSUS 1, 261ᵇ.

ABSCHEIDEN, *discedere, von dannen scheiden, abgehn:* ich habe lust abzuscheiden (*dissolvi*) und bei Christo zu sein. *Philipp.* 1, 23; im abscheiden sagen wir 'gelubt euch wol.' LUTHER 3, 296; und ward ihm also abzuscheiden vergönnet. KIRCHHOF *wendunm.* 450ᵃ; wolle auch darauf seliglich aus disem jammerthal abscheiden. AYRER *proc.* 2, 10;

> so schneid ich ihm sein kehlen rab
> und scheid mit dir bald von ihm ab. AYRER 248ᵃ;

nachdem er von dem ort abschiede (*weggieng*). *pers. baumg.* 1, 10; ich hatte mich etwa eine halbe stunde in den schmachtenden, süszen gedanken des abscheidens, des wiedersehens geweidet. GÖTHE 16, 82. *Das part. praet. lautete bis ins 17. jh. noch* abgescheiden, *später* abgeschieden: des abgeschiedenen schattens. WIELAND 2, 155; eine abgeschiedene seele. 12, 258. KANT 3, 100; ein abgeschiedener geist. KLOPST. *Mess.* 10, 141. GÖTHE 20, 115; die erinnerung abgeschiedener freuden. 10, 146; meine gute mutter ist abgeschieden. BETTINE *briefe* 2, 235; Wilhelm wollte seinen förmlichen abschied vom theater nehmen, als er fühlte, dass er schon abgeschieden sei und nur zu gehen brauchte. GÖTHE 20, 115. *Auszerdem aber drückt* abscheiden (*part. wiederum* abgescheiden *und später* abgeschieden) *aus ein transitives trennen, separare:* gleichwie unser schwermer thun, scheiden die wort ab und lassen sie faren. LUTHER 3, 383; wer eine abgescheidete freiet. *Matth.* 5, 32; damit sie von irem manne abgescheiden würde. KIRCHHOF *wendunm.* 207ᵇ;

> lobt den tod, der mich für leiden
> hat zum frieden abgescheiden. LOGAU 1, 61, 46;
> dass sie nicht mög ihn von dem land,
> von ihm euch, uns von euch abscheiden. WECKHERLIN 503;

das übrige wasser aber, das die natur in den bergen abscheidet. *Felsenb.* 4, 568; der chemiker scheidet die verschiedenen stoffe von einander ab; (*der ring des Saturn*) als sein abgeschiedener theil. KANT 8, 310. *in diesem sinn sind* abgeschiedene (*eheleute*) *pers. rosenth.* 6, 2 *nicht von einander weggegangne, sondern förmlich getrennte, und* LUTHER *gebraucht* die abgeschiedene *Matth.* 5, 32. 19, 9. *Luc.* 16, 18 *für dimissa, wo ahd.* forlâzanin, *goth.* afsatida *steht; er war aber nah daran zu verdeutschen* die abgescheidete, *wie in seinen werken* 5, 382 *wirklich gelesen wird, nachher musz er eingesehn haben, dasz auch* scheiden schied *transitive kraft hat, diese nicht in ein* scheiden scheidete *gelegt zu werden braucht. das wird auch durch* sich scheiden *bestätigt:*

> wende! da schieds durch grenze sich ab, und der grenzstein
> hub sich empor in die wolken. KLOPSTOCK 2, 80;

dasz sie sich vom leben abzuscheiden droht. GÖTHE 20, 174. *doch ist die schwache form an sich nicht unberechtigt, denn auch im* TH. PLATER *liest man:* als er ehrlich abgescheidt (*war*) *für* abgeschieden. LUTHER *verwendet auch* abscheiden *für fertig werden, zu ende kommen:* welcher gestalt du mit ime abschriden wirst, das wollest uns durch dein schreiben zu erkennen geben. 1, 141ᵃ.

ABSCHEIDEN, *n. excessus und separatio.*

ABSCHEIDER, *m. der auf der hütte die erze scheidet.*

ABSCHEIDUNG, *f. discessio und separatio.* in der abscheidung (*im scheiden*) des tages. STADEN M 4.

ABSCHEIN, *m. splendor, widerschein, abglanz:* und diser abschein des monds hat kraft die feuchte der natürlichen ding zu erregen. SEBITZ *feldbau* 8, 47.

ABSCHELFEN, abschilfen, *deglubere.* STIELER 1716.

ABSCHELLEN, *diffringere, durch heftige erschütterung ablösen:* der fusz ist zwar nicht gebrochen, aber das fleisch vom knochen abgeschellt.

ABSCHELMEN, *decipere, abgaukeln, abbetriegen:*

> so gibt si es wider ni der statt
> was si vor abgeschelmet hat.
> MURNERS *geuchmatt* 1019. H.

ABSCHENKE, *f. womit abgeschenkt wird:* ihm folgten 2 laquais, welche die abschenke, die in einer groszen güldenen kanne voll wein und einer schale voll allerlei confituren bestund, auf unsere tafel setzten. *Felsenb.* 4, 95.

ABSCHENKEN, *ein bestimmtes masz getränkes austheilen, zumal an das reisegefolge des hofes. s.* abschank.

ABSCHEREN, *detondere, abschneiden, mhd.* abe scheren, *nnl.* afscheren: das haar, den bart *von dem kopf, kinn* abscheren; dem ritter schar er auch das har ab mit einer scheren. GALMY 298. *heute schlechter:* schor ab. abscheren *soll auch bedeuten absondern durch eine scheidewand, was mit dem begrif des schneidens vereinbar wäre, doch gilt sonst dafür das abführende* abschauern.

ABSCHERRETE, *f. für* abscharrete, *was abgescharrt wird:* so gib ich dir nit (*spricht der becher zum bettler*) die abscherret auf meiner wirkbank. FREY *garteng.* 8ᵇ.

ABSCHERZEN, *von einem durch scherz erlangen, vgl.* abschäkern.

ABSCHEU, *m. abominatio, heftiger widerwille und verachtung, eigentlich* scheu ab (*von*) einem: es ist wahrer tief eingewurzelter abscheu. GOTTER 3, 4;

> und nur auf den seh ich voll abscheu nieder,
> der menschenliebe nie empfand. GOTTER, 1, 422;
> mancherlei schmähung
> sprachst du wider uns aus, du entstelltest gerne vom abscheu.
> VOSS *Od.* 2, 86.

es kann darauf an, gegen, vor, über *folgen, am seltensten der genitiv:* abscheu am vergieszen des bluts haben. KLINGER 2, 251; er hatte vor den katzen wahren abscheu; mein abscheu gegen die kranken nahm immer mehr ab. GÖTHE 26, 9; sie äuszerten gerechten abscheu über eine solche that; seit wann haben sie denn den abscheu der spinnen verloren? KLOPST. 11, 198. Abscheu *steht aber auch für den verabscheuten, je persönlicher, desto lebendiger:* du abscheu, abscheu von einem menschen!; o pfui welch ein abscheu, welch ein schreckbild! welch entsetzen! entferne dich! GÖTHE 11, 301; wie hasz ich dich, abscheu und gemahl, o Pluto! 14, 51; er stund der abscheu, wie ein eherner teufel stund er. 42, 187.

ABSCHEU, *f. untadelhaft, da* scheu *weiblich ist:* mit groszer abscheu. OPITZ 3, 195; da dort die Lateiner eine solche abscheu vor dergleichen getragen. OPITZ *poeterei* 30.

ABSCHEUCHEN, *abigere, deterrere, wegscheuchen, fortscheuchen:* denn sie werden jene abscheuchen und abhalten. LUTHER 4, 244; dadurch torheit wird abgescheucht. H. SACHS; die sünde abscheuchen, *fugare, deterrere;*

> lasz mich kein gut sunst von disem gut abscheuhen.
> WECKHERL. 259;
> wie wenn den funkelnden leun
> oftmals hund abscheuchen. VOSS.

ROLLENHAGEN *schreibt* abschewen:

> das er die menschen, wolf und lewen
> sol anmelden und helfen abschewen.
> *froschm.* 1, 2. *cap.* 6. I 6ᵇ.

ABSCHEUEN, *n. horror, ein intransitives* abscheuen *horrere, mhd.* abe schiuhen, *voraussetzend, für das belege mangeln, nnl.* afschouwen: ein abschewens *sagt irgendwo* ER. ALBERUS; diser gebresten ist ein groszer übelstand und macht einem schönen pferd ein grosz abschewen. SEUTER *rossarzn.* 292;

> der tod
> den kühnesten bracht ein abschewen. WECKHERLIN 318;

ich hatte aber gleich ein abscheuen. *Simplic.* 1, 471; ein solch abscheuen vor dem spielen. *das.* 1, 185; weiln er — kein abscheuen getragen. *das.* 2, 111; kein abscheuens tragen. *weisth.* 3, 370; wider (das) abschühen des gemüts und wider die verlierung der vernunft. GERSDORF *wundarzn. bl.* 17. *jetzt ungebräuchlich.*

ABSCHEUERN, *purgare, für* abscheiern (*s.* scheuern), *nnl.* afschuijeren: den schmutz abscheuern, die pfanne, den kessel, das fasz abscheuern, das zimmer abscheuern. einen abscheuern, *ausschelten.* sich abscheuern, *abreiben:* das kleid hat sich abgescheuert, *abgenützt.*

ABSCHEUIG, *abominabilis, verabscheuenswerth:* gehässig und abscheuig machen. LUTHER *br.* 5, 23.

ABSCHEULICH, *abscheu erweckend, scheuszlich, nnl.* afschouwelijk: ein abscheulicher mensch, ein abscheuliches gesicht, bild; abscheulicher gestank; abscheuliches laster; abscheu-

liche that, abscheulicher gedanke. die mit zerstörung ringende natur in dem abscheulichen zustande ihrer zerrüttungen. Kant 8, 339. das ist abscheulich. *Häufig im gemeinen und vertrauten leben zur blossen verstärkung, wie* ungeheuer *und andere wörter:* abscheulich reich, abscheulich schön, abscheulich gelehrt. Rabener 2, 116; es thut abscheulich weh; abscheulich viel, abscheuliches geld; ich abscheulicher narr. Weise erzn. 67; einer hatte einen altväterischen sammetpelz an mit abscheulich groszen knopfen. *das.* 63; *schweizerisch* abschuli schö, gued. Tobler 13ᵃ. *Einigemal für abschreckend, abscheuchend:* auch ernstliche straf zum abscheulichen exempel. *Frankf. ref.* 1, 50, 14; zur strafe ihres verbrechens und andern ihres gleichen zum abscheulichen exempel. Wieland 9, 190. *Am seltensten für abscheuend, sich scheuend:* darumb dasz er im also mit dienst verpflichtet, auch seinen leib bei ihm aufzusetzen nicht abscheulich wer (*sich nicht scheute*). Kirchh. wendunm. 54ᵃ; unmüglich anmutung der herrn macht abscheuliche diener gern (*die davor zurückscheuen*). *das.*

aber sinst wol betont ábscheulich, ... ábscheulich während sonst jetzt abscheúlich; ... von nothwendig.

ABSCHEULICHKEIT, *f. res nefanda:* kein wort vermag solche abscheulichkeit auszudrücken; welche abscheulichkeiten! *quelles horreurs!*

ABSCHEUVOLL: *kein flusz verwäscht den greul von abscheuvollen dingen.* J. E. Schlegel 1, 56.

ABSCHICHTEN, *separare, abtheilen nach* schichten: den raum abschichten; *im deutschen recht,* kinder abschichten, *wenn sie aus der gemeinschaft des vermögens treten und einen theil davon für sich empfangen.*

ABSCHICKEN, *mittere, absenden, entsenden:* einen boten, brief, die waare abschicken; sein gebet zu gott abschicken, *seufzer zum himmel abschicken:*

> einen stummen seufzerton aus dem herzen abgeschicket.
> Gr. Gryphius.

ABSCHIEBEN, *removere, fortschieben, nnl.* afschuiven: den tisch von der wand, den schrank von der mauer abschieben; eine schuld, ein verbrechen, einen tadel von sich abschieben. *bei pferden, rindern, schafen heiszt es, dasz sie die* zähne abschieben, *die letzten füllen, kalbs, lammszähne verlieren:* die jungen rosszähn, so die pferde abschieben. Pinter pferdschatz. Frankf. 1688 p. 390, *wofür auch bloss, mit ausgelassenem acc., steht* abschieben, *was dann intransitiven schein gewinnt:* die kuh hat noch nicht abgeschoben; abgeschobenes vieh, *das abgeschoben hat. im kegelspiel,* einen abschieben, *mehr schieben als er,* das verlorne, *was zu viel war* abschieben. *figürlich:* er hat ihn abgeschoben, *übertroffen. intransitiv, einen abstecher zur seite machen. s.* abschub.

ABSCHIED, *m., früher* abscheid, *was man sehe, und der bedeutung nach gleich diesem, weggang, entfernung:* der abschied aus diesem leben, *der tödliche hintritt;* (*gedicht*) auf den abschied der durchleuchten fürstin. Opitz 2, 87. 93. alle stunde und augenblick zum seligen abschied gerüst. Mathesius 7ᵃ; der abschied (*das scheiden*) von den freunden thut uns weh; auf traurigen abschied folgt endlich freudiges wiedersehn. *Häufig aber die beim weggehn statt findende förmliche beurlaubung, sowol das nehmen als geben des urlaubs:* abschied nehmen, seinen abschied aus dem dienst nehmen; vom leser abschied nehmen, *das buch schliessen;* hinter der thür abschied nehmen, *ohne abschied fortreisen;* den abschied, entlassung fordern; einem den abschied geben, *ihn entlassen, ihn verabschieden:* hiermit hast du deinen abschied. *Zuweilen der abschiedsgrusz und kus, das letzte wort, vale:*

> lasz mein aug den abschied sagen,
> den mein mund nicht nehmen kann. Göthe 1, 45;

den abschied auf der sühne wangen drücken. Klinger 2, 214; sein abschied lautete kläglich. *Ebenso der bei feierlicher entlassung einer versammlung, beim ausgang eines handels gefaszte und bekanntgemachte beschlusz, bescheid:* der reichsabschied, landtagsabschied, *recessus von recedere, weggehn;* darauf hette berürter ausschusz mit den Augustinern gehandelt und endlich den abschied genommen, das die Augustiner … übergeben solten. Luther 2, 6ᵇ;

> bis dasz endlich geht ein abschied (*bescheid*). J. Ayrer 43ᵃ.

Luther *scheint* abscheid *weggang und* abschied *urlaub, endliche entscheidung oder schlichtung willkürlich zu sondern, doch treten schon ahd.* sceidun, sceidôn *und* sceidôn *von einander ab, worüber mehr unter* scheiden *und* schied. *apostelg.*

18, 23. 21 machte seinen abschied mit den brüdern, *vale fratribus vale faciens. figürlich sagt man:* den sünden, lastern abschied geben, der welt abschied geben, *entsagen und sterben.*

ABSCHIEDCHEN, *n. kleines abschiedsgedicht:* etwa so ein abschiedchen in versen. Fr. Müller 3, 40.

ABSCHIEDER, *m. verabschiedeter soldat.*

ABSCHIEDLICH, *abschied nehmend oder gebend:* abschiedlich boten den grusz. Platen 129.

ABSCHIEDSBLICK, *m. der sterbeblick des vaters, der mutter, und aller geliebten.*

ABSCHIEDSBRIEF, *m. scheidbrief, zumal entlassungsurkunde, mit bezeugung eines guten verhaltens: literae dimissoriae.*

ABSCHIEDSGLAS, *n. scheidetrunk:* worauf denn dieses abschiedsglas für diesmal gebracht sei! er leerte sodann seinen becher. Göthe 23, 15. *gegensatz zum willkommen für den ankommenden.*

ABSCHIEDSGRUSZ, *m.* Hagedorn 2, 161.

ABSCHIEDSKUS, *m.* und nimm jetzt hier den abschiedskus! Göckingk 1, 237;

> nimm, o welt, die letzten abschiedsküsse. Schiller 1, 88;

ich heuchelte bei dem letzten abschiedskusse standhaftigkeit. Rabener 4, 205.

ABSCHIEDSSTUNDE, *f.* bis die abschiedsstunde schlägt. Göckingk 2, 152.

ABSCHIEDSTAG, *m.*

> auf auf ihr brüder und seid stark,
> der abschiedstag ist da! Schubart.

ABSCHIEDSTRUNK, *m. valettrunk, der letzte dargereichte becher. im alterthum pflegte man* minne *zu trinken, vgl. deutsche mythol. cap. 3.*

ABSCHIEDSWORT, *n. das vale.*

ABSCHIEFERN, *squammatim sejungere, nach art des schiefers sich in dünne blätter sondern.* die farben schiefern sich ab *durch vieles reiben.*

ABSCHIENEN, *im bergbau, eine grube mit schienen abziehen, abmessen; sonst auch die schienen abnehmen.*

ABSCHIENER, *m. in den ungrischen bergwerken der markscheider.*

ABSCHIESZEN, *emittere, wegschieszen, herunterschieszen,* den pfeil vom bogen, die kugel vom gewehr abschieszen, *dann* den bogen, das gewehr abschieszen; *mit ausgelassenem acc.,* auf einen abschieszen, *die flinte loslassen:* abgeschossen!; so giengs dem friedfertigen, nie auf einen gegenwärtigen abschieszenden mann sein lebenlang. J. Paul komet 3, 74. *mit beziehung des* ab *auf den getroffenen, erreichten:* die spatzen vom dach, vögel vom baum abschieszen; wie viel er vögel abgeschossen. Lessing 1, 4; dem feind ward abgeschossen (*vom pferde*) mancher ehrlicher kriegsmann. Soltau volksl. 405; es ward ihm abgeschossen von Meckelburg der herzog wolgeborn. *das.* 407; einem den arm, fusz (*vom leib*) abschieszen, den finger (*von der hand*). *den jägern heiszt* abschieszen *alles eingestellte wild niederschieszen, wodurch der jagd ein ende gemacht* (abgejagt, ausgejagt) *wird;* abschieszen *kann auch, wie* abschieben, *bedeuten einen übertreffen, näher treffen. Intransitiv ist* abschieszen *schnell fahren, niederfallen:* das dach musz abhängig sein, damit das wasser abschieszen könne; der regen schieszt in strömen vom berge ab; der pfeil schieszt ab, *fährt durch die luft:*

> ein strahl abschieszend klar und schnell. Weckherl. 450;

der zügel schieszt ab, *senkt sich:*

> du durchrennst des lobes bahn,
> freund, mit abgeschossnem zügel,
> ich auch setz in vollem bügel
> auf das schöne wesen an. Fleming 459.

Figürlich, aber schön gilt von den farben, dasz sie abschieszen, *verschieszen, erbleichen, gleichsam die hellen, lichten strahlen entsandt haben und verlieren oder auch verfallen,* nnl. verschieten: die farbe ist abgeschossen; leibfarb und liebfarb schieszen bald ab; das auge voll von jenen abschieszenden graulichen gebirgsschluchten. Göthe 48, 289.

ABSCHIESZIG, *declivis, sich senkend, gewöhnlich* abschüssig: ein versus foemininus, welcher zu ende abschieszig ist und den accent in der letzten silben ohne eine hat. Opitz poeterei 48.

ABSCHIFFEN, *nave abire, zu schiffe abreisen:* vom lande

abschiffen; sie sind schon weit von dem hafen abgeschifft. *transitiv:* waaren, güter abschiffen, *verschiffen.*

ABSCHILDERN, *effigiare, abmahlen, eigentlich auf dem schilde als wapen* (s. schildern), *nnl.* afschilderen: einen menschen, eine blume, ein thier (*nach dem leben*) abschildern; einen von dem kopf bis auf die füsze abschildern; dasz der mahler furchte, es möchte an farben mangeln, wo er alle abschildern solle. WEISE *erzn.* 498; (*der mahler*) hatte sich auch vorgenommen, alle jetzt lebende ältesten, wie auch andere gute freunde abzuschildern. *Felsenb.* 3, 353. *Allmälich aber weniger die leibliche darstellung in farben, als die geistige, dichterische aller, auch der abstractesten dinge:* als ein poetischer mahler recht nach dem leben abschildern. GÜNTHER *vorr.* 9; ach lasz mich die traurige scene meines jammers dir abschildern; der Kallias, den du mir abschilderst. WIELAND 1, 281; den höchsten grad des erstaunens und der bestürzung abzuschildern. 12, 43; niemand kann sich beleidigt halten, wenn man ihn abschildert, wie er ist. 30, 144; man kann das system der fixsterne durch das planetische abschildern, wenn man dieses unendlich vergröszert. KANT 8, 254; du wurdest mir stolz abgeschildert.

ABSCHILDERUNG, *f. imago, darstellung, abbild,* dieses ist unsers S. abschilderung nach dem leben. RABENER 2, 282; die urbilder der abschilderungen. KLEIST 2, 144; die abschilderung, welche Juvenal von einem solchen graeculus macht. WIELAND 1, 18; wär es überflüssig eine abschilderung von seinen sitten zu machen. 4, 68; ich machte ihr in wenigen aber starken zügen eine abschilderung von mir selbst. 27, 124; der überall gern kleine kopien und verjüngte abschilderungen von sich selbst sehen möchte. LESSING 1, 436; aus der abschilderung, die man uns von ihm gemacht. MÖSER *p. ph.* 1, 154. *Je kälter das wort ward, fügte man ihm auch, statt der lebendigeren praep.* nach *und* von *den gen. oder ein auf den geschilderten gegenstand bezogenes possessiv hinzu:* hier stehe die abschilderung Agamemnons in dem opfer der Iphigenie. HERDER 13, 94; die abschilderung eines weltzustandes. FICHTE *staatsl.* 28; was nicht seinen elementen nach in ihrer, der wissenschaftslehre abschilderung schon vorhanden ist, ist sicher wider die vernunft. FICHTE *sonnenkl. ber.* 104. *in folgender stelle geht das possessiv auf den schildernden:*

> Matthisson, deine naturabschildrung
> süsz wie honig und fest wie wachs. A. W. SCHLEGEL.

ABSCHINDEN, *excoriare, abhäuten:* einem stücke vieh die haut, einem baum die rinde abschinden, einem die haut an den fingern abschinden:

> trug ihn schon hochrollend die wog an das schroffe gestad hin,
> dort war ab ihm geschunden die haut und zermalmt die gebeine.
> VOSS *Od.* 5, 426;

> so am gestein blieb jenem von festumklammernden händen
> abgeschunden die haut. das. 5, 435;

jährlich nicht mehr, als der Russe lindenstämme für seine bastschuhe abschindet, nemlich 150. J. PAUL *Tit.* 2, 31. *da in* schinden *ursprünglich selbst die vorstellung der haut schon enthalten ist, so setzt das beifügen dieses und ähnlicher wörter voraus, dass jene längst verdunkelt war.* das vieh, den baum, finger abschinden *ist daher richtiger gesprochen, aber schon mhd.* die hiute heter zwein tieren abe geschunden. *Iw.* 408.

ABSCHIRREN, *jugum equis detrahere, den pferden das geschirr abnehmen,* die pferde abschirren, die pferde sind schon abgeschirrt, *gegensatz von* anschirren.

ABSCHLACHTEN, *mactare, dahinschlachten, ursprünglich wol von dem halse, von der kehle schlagen, jugulare, jetzt fast eins mit* schlachten, das opfer, das kalb abschlachten, *abthun:*

> wer sich gar zu alber hält, wer sich gar zum lamme macht,
> dieser wird als wie ein lamm von den wölfen abgeschlacht.
> LOGAU 3, 63, 46;

alle verlangten mit ungestüm, dasz die fakirn zu den füszen der sterbenden unschuldigen abgeschlachtet werden sollten. WIELAND 8, 183; gelang das, so war die bürgerliche gesellschaft von bisher mit wenig scharfen schnitten abgeschlachtet. DAHLMANN *fr. rev.* 167.

ABSCHLAFFEN, *dependere,* abschlappen, *niederhängen:* das verzogene abgeschlappte untere augenlied. LAVATERS *physiogn.* 2. *fragm.* 32.

ABSCHLAG, *decussio, m. was abgeschlagen wird. forstmännisch* der abschlag an gefällten bäumen, tannenabschlag, eichenabschlag, *sonst auch* afterschlag *und* abraum *genannt. ein abgeschlagner raum in gebäuden, verschlag:* ein hospital mit 13 groszen und kleinen zimmern, für junge mädchen kleine abschläge, um den pilgrimen beizustehn, wenns noth thut. HIPPEL 8, 299 (*vgl.* abraum). *im teichwesen, ein ablauf des wassers, wodurch es abgeschlagen, abgeleitet wird. bei schriftgieszern heiszt* abschlag *die ins weiche metall geschlagene matrize. Figürlich was man abschlägt, weigert, zurückweist, abschlägige antwort:* beschämen sie mich nicht mit einem abschlag; abschlag (*repulsa*) und falscher zorn. WERTHER *Ariost* 1, 59, 7; bei mir findt ir kein abschlag. *Teuerdank* 82, 6; so wird sie mein abschlag nicht quälen. GÜNTHER 260; ein gütiger abschlag. LOGAU 2, 59, 28. *was abgerechnet, künftig davon abgeschlagen werden soll:* in abschlag bezahlen. *Felsenb.* 1, 163; auf abschlag geben *oder* zahlen: auf abschlag bis dahin darfst du mich schon einige mal ärgern. TIECK *ges. nov.* 2, 121; ich nehme keinen abschlag, *keine vorläufige, stückweise zahlung* an:

> in rechter zeit ir kommen solt,
> man wil kein abschlag nehmen an. JAC. AYRER 23ᶜ.

Endlich was abschlägt, heruntergeht, abnimmt: ein abschlag der kälte, *plötzliche abnahme, umschlag; was im preise heruntergeht:* ein abschlag der waare, das ist ein groszer abschlag; in abschlag kommen, *gerathen.*

ABSCHLAGEN, *decutere, dejicere, weg, davon schlagen; ahd.* apaslahan, *mhd.* abeslahen, *nnl.* afslaan: früchte, äpfel, birnen, nüsse vom baum abschlagen; ein stück vom steine, den reif vom fasz, das schlosz von der thür abschlagen; dem pferde die eisen abschlagen, dem stier das horn (GRAFF 6, 766); dem missethäter das haupt *vom rumpfe,* die hand *vom arm,* den finger *von der hand,* abschlagen; ich wil ir iren hals abschlagen. *fastn. sp.* 256, 18; den hut *vom kopf,* den knopf *vom rock* abschlagen. abslahen *auf dem schlitten stehend, die überhangenden äste bei der wegelustration.* KALTENBÄCK *pant.* 1, 264ᶜ. *Im krieg und streit hiesz* abschlagen *so viel als erlegen, erobern, abnehmen, zurückschlagen:* wenn man im ein hundert tausent man abschlüge, so ist er bald wider da mit so viel man. LUTHER 4, 445ᵇ; an einem orte hat sich eine mutter wider den Türken wehren müssen, die hat dem Türken ihre zween söhne wiederum abgeschlagen und abgenommen. MELANCHTH. *ed. Bretschn.* 8, 653; das wir dem teufel viel leute abschlagen und aus seim rachen reiszen. LUTHER 3, 185; das man inen (*den rottengeistern*) ja etliche seelen abschlehet und aus dem irthumb wider holet. 5, 513ᵃ; das wir unser lere und glauben, Christum und gott behalten, und sie dazu dem teufel abschlahen und gewinnen. 6, 516ᵃ; endlich befahl herzog Gunasch, dasz alles was reiten könnte aufsitzen und nebst ihm seine geraubte tochter Catumern abschlagen solte. LOHENST. *Arm.* 2, 694; die loslassung der dem Asdrubal abgeschlagenen Spanier. *das.* 1, 854; mit neun denen Batavern, drei den Tencterern und zwei den Römern abgeschlagenen fahnen. *das.* 2, 1000; ob ihm wol auf den schlesischen grenzen etliche fähnlein abgeschlagen sind, so ist er dennoch des orts durchgekommen. MICRÄLIUS *a. Pomm.* 5, 170; er ward übermannet und unbarmherzig abgeschlagen. *pers. rosenth.* 3, 27; den sechsten wagte man einen generalsturm, Vieilleville an der spitze, allein er wurde abgeschlagen. SCHILLER 1100; den feind von der stadt abschlagen. KLINGER 2, 114; der feige sucht den tod, kühn schlägt ihn der tapfre ab. *das.* 2, 158; es liegt in der natur des mannes jeden streich von gewalt abzuschlagen. *das.* 1, 351. *gangbar ist heute nur:* den angrif, den sturm auf die burg (*besser* von der burg) abschlagen, *dagegen* den feind zurück schlagen.

> und helft mir mit sechs dölpeln (*geldstücken*) nur,
> morgen schlagt mir sie wider ab. AYRER 23ᵇ,

morgen mögt ihr sie mir wieder abnehmen. Im gegensatz des aufschlagens *heiszt* abschlagen *mit hammerschlägen niederbrechen, auseinander treiben:* ein gezelt, eine bühne, einen schrank, eine bude, ein bett und lager abschlagen: das immer wiederholte ab und aufschlagen des lagers. GÖTHE 6, 108; *doch kann* ein gerüst abschlagen *auch bedeuten es völlig aufschlagen, vgl.* abschlag, *den köhlern ist* abschlagen, *wenn sie den entzündeten meiler unten schlieszen und bestechen. Auszerdem noch:* ein ei *oder* eiweisz mit dem querl abschlagen, *was sonst* abmachen, abrühren, abquerlen. den mist abschlagen, *ihn mit haken vom wagen ziehen.* Einen teich abschla-

gen, *ihn ablassen*, den flusz abschlagen, *ableiten, ihm andern lauf geben;* den bach abschlagen, *seinen lauf hemmen, um mit ihm die wiesen zu wässern*, weisth. 2, 250; das bier abschlagen, *abziehen.* das wasser abschlagen, *den harn lassen, eine althergebrachte redensart* (*mhd.* sich des wazzers erlâzen, einen brunnen verswendon): zuletzt wart im von nöthen sein wasser abzuschlagen. WICKRAM *rollw.* 203; er wollte im stall sein wasser abgeschlagen haben. *Simplic.* 1, 118; in den hof mein wasser abgeschlagen. TIECK 12, 295; der öfter händel anfängt, als ein trunkenbold sein wasser abschlägt. GÖTHE 57, 153; sogar hunde wurden arretiert und auf die wache gebracht, welche am schilderhäuschen den sturm der schildwache und ihr eignes wasser abgeschlagen. J. PAUL *Nepomukkirche* 118. *Figürlich*, etwas abschlagen, *von der hand, von sich schlagen, ausschlagen, weigern:* darumb woll wir die heirat abschlahen. *fastn. sp.* 112, 32;

> ich hab in nie nichts abgeschlagn. AYRER 64ᵃ;

er ist meiner tochter unwerth und ich musz sie ihm abschlagen; die bitte, das gesuch ward rund abgeschlagen; meint in seiner abschlagenden, herzlosen kälte noch tugendhaft zu handeln. TIECK *nov.* 9, 42; ich schloge mir das fest ihres besuchs noch ab, *versage es mir noch.* J. PAUL *Hesp.* 2, 53. *dies weigern geht über in die vorstellung des davon nehmens, abziehens:* die lasz ich bleiben und will im ab irer kunst nichts abschlagen. FRANK *weltb.* 152ᵃ. *Endlich intransitive bedeutungen des abweichens, abnehmens und heruntergehns:* welche von gottes wort abweicht und abschlecht. *corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *p.* 929; und wie er auf die rechte hand abgeschlagen, ist er eilendts uber den berg gezogen. FRONSP. 3, 206ᵇ; wil derselbe nicht, so macht er einen andern aus, der im sechs oder sieben heut, dasz der arm man sorgen musz, die ware wolle abschlagen, und fro wird, dasz er die acht nimpt, auf dasz er bar gelt kriege. LUTHER 2, 498ᵃ. *noch heute:* er schlug von der heerstrasze ab, *auf einen nebenweg ein;* die kugel schlägt ab, *fliegt zur seite;* die waare schlägt ab, ist abgeschlagen; das korn schlägt auf und ab (*mhd.* slæt daz korn ûf, slæt ez abe. *Renner* 15153); die kälte, das wetter schlägt ab, *wird gelinder; hin und wieder auch:* die kuh schlägt ab, *gibt weniger milch.* abschlagen *für ausweichen, deflectere de via kann auch durch transitives* sich abschlagen *gegeben werden, wie schon* H. SACHS *sagt:* im wald mich von der strasz abschlug, *und den jägern heiszt, wenn ein thier sich allein begibt:* es hat sich von dem wildbret, von den sauen abgeschlagen. von der bildlichen phantasie schlägt der weg des bildlichen witzes sich weit ab. J. PAUL *aesth.* 2, 29.

ABSCHLÄGIG, *abnuens; versagend, weigernd, zumal in der redensart* bescheid *oder* antwort *geben, ertheilen.* es war ihr dieses abschlägige betragen immer in der seele geblieben. GÖTHE 17, 267.

ABSCHLÄGLICH, *gleichviel mit dem vorigen.* abschlägliche antwort. GÖTHE 15, 122. 26, 200. 28, 218. lasz dir unsere abschlägliche antwort nicht zu wider sein. *pers. rosenth.* 2, 5.

ABSCHLAGSZAHLUNG, *f.* zahlung auf abschlag, abschlägige.

ABSCHLAGUNG, *f. abschlag, weigerung:* mit abschlagung weiters fürbringens. LUTHER 3, 418; abschlagung meines kopfs. *Felsenb.* 1, 33.

ABSCHLÄMMEN, *limo purgare, von schlamme reinigen:* einen teich oder graben abschlämmen. *zuweilen auch* abschlammen.

ABSCHLÄNGELN, *sinuare in modum serpentis, in sanfter krümmung wiederlaufen:* ein bach, der sich abschlängelt.

ABSCHLAPPEN, *s.* abschlaffen. abschlappendes maul.

ABSCHLARFEN, *s.* abschlerfen.

ABSCHLECKEN, *ablecken, delingere:* da wurden dann die beine so sauber abgeschleckt. *Simplic.* 1, 349. STIELER 1830.

ABSCHLEICHEN, *furtim assequi, heimlich erreichen, erschleichen:* wie die hirschen sonst durch jäger abgeschlichen und gefället werden. HOHBERG 2, 617; du hast mir das listig abgeschlichen, aberschlichen, *von mir erschlichen.* sich abschleichen, *furtim se subducere:* hatte ich weiter nichts auf meinem herzen, als mich mit guter manier von meiner frauen abzuschleichen. *Felsenb.* 4, 338; Graukern hat sich abgeschlichen (*von der gesellschaft*). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 164.

ABSCHLEIERN, *franz.* dévoiler, *einigemal statt des üblichen* entschleiern.

ABSCHLEIFEN, *acuere, deterere, mhd.* abeslîfen, *nnl.* afslijpen, *das unebene, rauhe, rohe wegschleifen, reinigen, glätten:* den rost, die spitze von dem messer abschleifen, das messer, die klinge am stein abschleifen. die schuhe abschleifen, *abreiben, abnützen.* der ausziehende ritter will seine noch ungebrauchten waffen abwetzen, abschleifen, den unerfahrnen knaben soll die welt abschleifen, den überbildeten hat sie zu stark abgeschliffen:

> ach, zeit und weltbrauch schlif den stempel
> der treue bei den meisten ab. GOTTER 1, 449;

sein äuszeres ist sehr abgeschliffen. HIPPEL 9, 375; die unebenheiten einer theorie abschleifen. KANT 2, 34.

ABSCHLEIFEN, *detrahere, mhd.* abesleifen, *nnl.* afslepen, *hinab schleifen, schleppen:* man schleifte den leichnam die treppe ab (*nnl.* sleepte hem van de trappen af); güter, waaren abschleifen, *auf der schleife wegführen;* das fasz ist schon abgeschleift, der missethäter abgeschleift worden zum galgen. *auch intransitiv:* die kleider schleifen ihr hinten ab, *schleppen nach auf dem boden.*

ABSCHLEIFER, *m., der glas, spiegel abschleift.*

ABSCHLEIFSEL, *n., abfall beim schleifen, das abgeschliffene.*

ABSCHLEIMEN, *limum adimere, den schleim entziehen, wegnehmen:* gerste, zucker abschleimen, die fische im teich abschleimen, die schnecken abschleimen. FR. MÜLLER 2, 22.

ABSCHLEISZEN, *abscindere, abreiszen, zerreiszen, nnl.* afslijten: *die kleider,* schuhe *abschleiszen,* den hut, das tuch oder gewand, ein abgeschlissenes, *abgetragnes, zerfetztes* tuch; die glieder, *und von vögeln* die flügel abschleiszen: die durch lenge der zeit abgeschlissenen, ermüedeten glider. THURNEISSER *influent. wirk. p.* 2;

> oft habens abgeschlissen
> wol halbe flügel zart. SPEE *trutzn.* 130;

das thürmlein auf dem kloster war abgeschlissen, *abgebrochen, zerstört. auch intr.* die schuhe schleiszen ab.

ABSCHLEISZEL, *n. der fetze, was abgeschlissen ist:* wie dünn im hirn solche abschleiszle ligen. PARACELSUS 1, 768ᵃ.

ABSCHLEMMEN, *s.* abschlämmen.

ABSCHLENDERN, *jactare pedes et brachia inter ambulandum, nachlässig einher schreiten:* er schlendert auf und ab, ist eben die gasse hinunter abgeschlendert.

ABSCHLENKERN, *excutere, abschleudern:* das wasser von der hand, den koth vom schuh abschlenkern. *nnl.* afslingeren.

ABSCHLEPPEN, *clam surripere, heimlich forttragen:* die köchinnen haben gute freunde, die das essen abschleppen. *durch tragen abnützen:* kleider, schuhe abschleppen, sich abschleppen an dem wasser, an der last, ermüden.

ABSCHLERFEN, *pedes trahere, durch streichen am boden her abnützen,* die schuhe abschlerfen. *man spricht auch* abschlarfen *und* abscrfein. TOBLER 6ᵃ abaschlerpa. *vielleicht unterschied die ältere sprache ein intransitives* slërfen slarf geslorfen (*fastn. sp.* 281, 7) *von dem transitiven* slerfen slarfte geslerfet.

ABSCHLEUDERN, *excutere, gewaltsam abwerfen:* das wasser, das blut von der hand abschleudern; einen stein abschleudern; das volk hat das joch vom nacken abgeschleudert. *intr.* die spulen schleudern ab, *bei den zeugwirkern, wenn sie ausspringen.*

ABSCHLICHTEN, *laevigare, abglätten, reinigen: bei den gerbern,* die felle abschlichten, *bei den tischlern,* ein bret abschlichten, *glatt hobeln;* steine abschlichten, *behauen und abreiben:* da die greifswaldischen grosze feldsteine aus den hügeln klauben und abschlichten lieszen. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 200.

ABSCHLIESZEN, *secludere, was verschlossen werden kann, gleichsam von der hand oder dem schlüssel ab, zuthun und sperren, nnl.* afsluiten: das haus, zimmer, gemach, die thür, kammer abschlieszen (*vgl.* abriegeln); das schlosz abschlieszen, *abdrücken. im gegensatz zu* anschlieszen *aber auch öfnen:* die fessel, kette abschlieszen, *los, aufschlieszen. Figürlich absolvere, etwas zu schlusz und ende bringen:* die arbeit, das geschäft, den handel, vertrag abschlieszen; die rechnung abschlieszen; den bund, frieden, waffenstillstand *und gleichbedeutig* den streit, krieg abschlieszen, *durch den geschlossenen frieden wird zugleich der krieg beendigt:*

> der streit ist abgeschlossen zwischen mir
> und dem geliebten bruder. SCHILLER 494;

jedermann freute sich die vorbereiteten wichtigen geschäfte abgeschlossen und bald geendigt zu sehen. GÖTHE 20, 144;

Uhland volksl. 728:
wär er nur nit als teur
und tät wider abschlagen.
(vgl. 721 'aufschlagen')

nachdem sich freunde beredet, gestritten, vereinigt, bezweifelt, überlegt und abgeschlossen. 45, 99; dort bearbeitete ich die geschichte der farbenlehre, welche arbeit ich am 24 mai vorläufig abgeschlossen bei seite legte. 32, 43; alle früheren vorsätze wurden nochmals durchgesprochen, der platz des neuen hauses nochmals gebilligt und der kreislauf der wege bis dahin abgeschlossen. 17, 86. *Es gilt aber auch zumal von einem innerlichen sich sammeln, absondern und mit sich fertig werden, was dann aus dem transitiven begrif in den intransitiven einzutreten pflegt:* die kunst wird in ihre grenzen abgeschlossen, schlieszt sich ab, schlieszt ab *und* steht in sich abgeschlossen: die anfänge einer abgeschlossenen kunst. Göthe 24, 233. sein dasein abschlieszen, mit sich abschlieszen: und nun fühlte er sich zum erstenmale gehindert, eben da er seinen jugendfreund an sich heranziehen, da er sein ganzes dasein gleichsam abschlieszen wollte. 17, 15; der sich eine eigne und abgeschlossene existenz bildet. 24, 112; gewohnt mich von der auszenwelt völlig abzuschlieszen. 32, 42; er hat längst abgeschlossen, vielleicht schlosz er so mit sich ab (*ward mit sich fertig*). Dahlmann *fr. rev.* 451.

ABSCHLIESZLICH, *zu ende gelangend, zumal als adverb im gebrauch:* gewisse einwilligungen und bestätigungen seines geschäfts abschlieszlich zu negociieren. Göthe 22, 82; die lücken des historischen theils der farbenlehre abschlieszlich auszufüllen. 31, 108.

ABSCHLÜPFEN, *delabi, abgleiten:* der fusz schlüpfte ab; damit das band nicht abschlüpfe; das glas schlüpfte aus der hand ab; *besser* entschlüpfte. *nnl.* afslippen.

ABSCHLÜRFEN, *desorbere, oben ab trinken:* den rahm von der milch, das fette von der brühe, den wein vom becher abschlürfen.

ABSCHLURREN, *statt des üblicheren* abschlerfen *und wol daraus entstellt:* sie fahren mit den ellenbogen an tische und wände, schlurren schuh und stiefel ab. Tieck 3, 265.

ABSCHLUSZ, *m. sinnlich,* der abschlusz des zimmers; *gewöhnlich die beendigung, vollbringung des geschäfts und handels;* der friedensabschlusz; abschlusz des kaufs; das ganze, wo nicht der vollendung, doch dem abschlusz näher bringen. Göthe 32, 94, *wo der wirklichen zustandebringung der blosze förmliche beschlusz entgegen steht.* zu abschlusse kommen.

ABSCHMACK, *m. ingratus sapor, gleichviel mit* abgeschmack, *das bräuchlicher ist. mhd.* âsmak: edel win muoz nieten von swachem vazze âsmackes sich. Frauenlob 68.

ABSCHMACKIG, *insipidus:* das bier wird nicht sommerenzig noch abschmackig und sauer. Hohberg 3, 86ᵇ. *sonst* abgeschmack, *mhd.* âsmeckic: âsmeckic wirt in drin tagen der visch *MSH.* 3, 100ᵃ.

ABSCHMÄLERN, *deminuere, verringern:* werden ihm rings abschmälern das erbgut. Voss.

ABSCHMATZEN, deosculari, *abküssen:* dasz er sie nicht beim kopf nehmen und weidlich abschmatzen darf. Göthe 33, 42. *s.* schmatzen.

ABSCHMATZEN, *decidere, abhauen:* wann die bäume zu hoch abgestammet und gefället, absonderlich die stöcke nicht alsobalden mit abgeschmatzet werden. Hohberg 3, 338ᵃ. *nach* Schmeller 3, 478 *ist* schmatz *der im boden stehn gebliebene stock eines gefällten baums, dann aber klotz, blotz, ebenso die* schmatze *was gehauen und geschlagen werden soll. das wort scheint also mit* abmeiszen, abmetzeln, *dann aber mit* abschmeiszen, abschmetzen *nah verwandt, vgl.* schmeiszen.

ABSCHMAUSEN, *comedere, abessen.* die kirschen vom baum abschmausen, den baum abschmausen. einen abschmausen, *ihm alles verzehren.* abschmausen, *fertig essen.*

ABSCHMECKEN, *saporem amittere, den geschmack verlieren.* wenn eine speise lange steht, wird sie abschmeckend. Thurneisser 1, 89. *vgl.* abschmack, abgeschmack, abgeschmackt. *nnl.* afsmakken.

ABSCHMEICHELN, *adulando consequi, schmeichelnd ablocken, abnehmen, nnl.* afsmeeken: sechs hundert thaler abgeschmeichelt. *ehe eines mannes* 223; und mein kind selbst hat er mir abgeschmeichelt. C. F. Weisze; können sie sagen, dasz sie keiner mit herzlockenden schwüren ihre gunst abzuschmeicheln gesucht. Göthe 10, 132; ich drang und schmeichelte es meinem genius ab. Klinger 9, 16.

ABSCHMEISZEN, *decidere, abhauen, abschlagen, abwerfen, nnl.* afsmijten. einem den kopf abschmeiszen, *abschlagen;*

> die hände sind entzwei, der kopf ist abgeschmissen.
> A. Gryphius;

ich will dich abschmeiszen, *schlagen, knüllen, schmieren, dreschen.* Thurneisser *magna alchym.* 2, 20; die äpfel, nüsse von den bäumen abschmeiszen; das pferd hat seinen reiter abgeschmissen; den hut vom gesicht abschmeiszen; einen abschmeiszen, *beim kegelspiel, abwerfen, mehr als er werfen. in allen diesen bedeutungen gilt* schlagen, hauen, werfen *für edler und anständiger. vgl.* abschmatzen.

ABSCHMELZEN, *deliquescere, mhd.* abe smëlzen, *nnl.* afsmelten, *herunter schmelzen:* das blei ist von dem brennenden dach heisz abgeschmolzen, der fusz von dem leuchter, der schnee von dem berge. *figürlich; zusammenschmelzen, sich vertropfen, verringern:* von dem gelde schmilzt täglich ab;

> daher manchem der feiste wanst
> thut merklich sehr abschmelzen.
> Soltau *volksl.* 468.

ABSCHMELZEN, *deliquare, mhd.* abe smelzen, *liquefacere:* die sonne wird den schnee bald abschmelzen, abgeschmelzt haben; er hat den deckel von der kanne, das blei von dem silber abgeschmelzt, *in der hüttensprache* abgetrieben.

ABSCHMETTERN, *profligare, niederwerfen, scheint verstärktes* schmeiszen, schmetzen *und darum niederdeutsch:* ein blizstrahl schmetterte den baum. die nachtigall schmetterte ihr lied ab.

ABSCHMIEDEN, *decudere, nnl.* afsmeden, *schmiedend ablösen:* dem pferde die eisen abschmieden, *abbrechen.* sich abschmieden, *durch schmieden ermatten.*

ABSCHMIEREN, *delinere, abstreichen, nnl.* afsmeren: die butter vom brote wieder abschmieren. *figürlich,* einen bogen *geschriebenes schnell abschmieren;* einen abschmieren, *prügeln:*

> ist er schon ein weng abgeschmirt worn. Ayrer 104ᵇ;
> schmieret die alte hure zum lügen ab! A. Gryphius 1, 782;

so möcht ich im gram die karbatsche erwischen und sie so abschmieren, dasz sie erfuhren wie sorg und nachdenken thut. Tieck 5, 492.

ABSCHMIERER, *m., ein elender abschreiber.*

ABSCHMUTZEN, *sordidum facere, den schmutz fahren lassen:* die stiefeln schmutzen ab, die wand schmutzt ab. *transitiv schmutzig machen:* viel wäsche abschmutzen; ihre abgeschmutzte wäsch und heinder. *mägdelob* 28.

ABSCHNALLEN, *diffibulare, gegensatz von* anschnallen: das felleisen vom pferde abschnallen, den gurt vom leib abschnallen, sich den degen abschnallen:

> er schnallt den harnisch ab, legt helm und lanze nieder.
> Wieland.

ABSCHNAPPEN, *excidere, schnell ab oder zufahren, ablaufen, von schlosz und angel gebraucht:* der hahn an der flinte, das schlosz schnappte ab, die thür ist abgeschnappt; einmal zerbricht mir der bogen, das andermal schnapt mir der bolzen ab. Weise *comöd.* 175; die uhr ist abgeschnappt. *Figürlich sterben, wie* abfahren, abgehn: wenn alle abschnappen, die von der sache wissen, bleibt auf die letzt keiner der mich verräth. Fr. Müller 3, 391. *plötzlich im reden einhalten:* mit einem seufzer abschnappen. Tieck 3, 308; musz ich nicht mitten in den zärtlichsten oder erhabensten stellen abschnappen? J. Paul *unε. loge* 3, 41 *und sonst bei diesem schriftsteller oft. Transitiv* das schlosz abschnappen: schnappe die thür ab, dasz uns niemand störe; *und so läszt sich auch jenes* abschnappen, einhalten *fassen mit dem ausgelassenen acc. rede.*

ABSCHNATTERN, *crepitare, gleich der ente oder dem storch.*

ABSCHNEIDEN, *amputare, davon schneiden, nnl.* afsnijden, *mhd.* abe sniden. *sinnlich:* das korn vom acker, die blume vom strauch, die traube vom weinstock abschneiden; den ast vom baume, das bret vom stamm, das brot vom laib, den faden vom knäuel; das haupt *vom hals,* den finger von *der hand,* das glied *vom finger* abschneiden; die kehle, gurgel *vom vogel, dann auch* den acker abschneiden, *ernten,* und vögel abschneiden, *schlachten:* hüner abschneiden. *pol. maulaffe* 146; man sollte gesagt haben wegen der rothen farbe des auf den fuszboden gegossenen weins, dasz dar gänse oder vögel abgeschnitten worden. *pers. baumg.* 4, 8; das kind schlug heftig nach dem küchenmädchen, das einige tauben abgeschnitten hatte. Göthe 20, 130. *In der anwendung auf andere gegenstände mit persönlichem dativ, einem etwas nehmen, entziehen:* einem das wort abschneiden, couper la parole, *einen redenden unterbrechen und schweigen machen:* da sagte der weise könig in seiner sprache die verständigen worte: Benvenuto, ich schneide dir das wort im munde ab (io ti ta-

glio la parola). GÖTHE 35, 119; das brot von *oder* vor dem munde abschneiden: die denen, so etwas meritiert, das brod vorm maul abschnitten. *Simplic.* 1, 60; einem ehre, glimpf und guten namen abschneiden: auch (*soll ich*) helfen die unnützen meuler stopfen, so in ire ehre abschneiden oder stelen. LUTHER 6, 312ᵃ;

> ja man schneidt oft mancher frauen
> unschuldig ab ihr ehr und glimpf. AYRER 65ᵃ;

er hat mir meinen ehrlichen namen abgeschnitten. GOTTER 3, 295; (*die heuchelei*) schnitt den Circassiern allen willen und alle kraft zur ruckkehr ab. KLINGER 10, 224; dem feinde die flucht, den weg abschneiden; *was soll ich thun, da sie mir allen einflusz abzuschneiden suchen?* KLINGERS *theat.* 2, 151; es fehlt nichts, als dasz dir deine frau auch noch den rauchtabak abschnitte. GOTTER 3, 246; uns war die kleinste kunde von dieser sache abgeschnitten; alles ist uns abgeschnitten. *Mit bloszem acc.*, etwas abschneiden, *aufhören machen, tilgen, unterbrechen:* ich hett mein dienst ee abgeschnitten (*aufgegeben*). *fastn. sp.* 166, 3; ich berste fast für zorn und widerwillen, und bitte, schneit (schneidet) die sache nur abe, höret auf weiter mit inen zu handeln. LUTHER 5, 147ᵃ;

> und schneid nit ab der tugent kraft.
> SCHWARZENBERG 158, 1;
>
> damit ich schneid gar leichtlich ab
> itz alle sorg umb zeitlich hab.
> *das.* 150, 2;

darumb wölle e. k. mai. solche ungereumbte parerga gnädig abschneiden. AYRER *proc.* 1, 6;

> eil doch ihr lästern und ihr leiden
> nu beedes abzuschneiden. WECKHERL. 141.

Weiter auch sondern, trennen, unterscheiden, abstechen, abgrenzen: dieser wird so abgeschnitten, dasz er die taille abschneidet und die lippen des corsets bedeckt. GÖTHE 27, 65, *wie schon unser mittelalter die taille der frauen dem gelenk und einschnitt der ameise verglich;* eine schwarze linie, die sich von dem verdüsterten braunen erdreich scharf abschnitt. GÖTHE 30, 299; mit weiten schritten drang er gegen den wald, den ein breiter graben abzuschneiden schien. J. PAUL *Tit.* 2, 50; das feindliche heer sah sich völlig von der stadt abgeschnitten. *in diesem sinn heiszt* genau und scharf abschneiden *etwas unterscheiden und gesondert auffassen, das* abgeschnittene *läszt sich rein wahrnehmen, tritt aber auch schrof entgegen:* scharf abgeschnittene eigenthümlichkeiten. KANT 10, 80; nichts ist unerträglicher als abgeschnittene eigenheit an demjenigen, von dem man eine reine, gehörige thätigkeit fordern kann. GÖTHE 20, 197; je älter er ward desto abgeschnittener fühlte er sich von aller gesellschaft. 20, 282. *Bei den müllern hiesz* abschneiden *so viel als abrechnen, weil es durch einschnitte ins kerbholz geschah. im bergwerk* sich abschneiden *aufhören:* die erze schneiden sich ab, der gang schneidet sich ab; der (*gott*) kan auch erz nach seinem willen wachsen und dasselb sich wider abschneiden und verlieren lassen. MATHESIUS 30ᵃ; so gehets auch in zechen, das sich oft das erz verdruckt oder gar abschneidt. *das.* 37ᵇ; *da es sich alles* abgeschnitten und verloren hat. 38ᵃ.

ABSCHNEIDSEL, *n. nnl.* afsnijdsel, *segmentum, sarmentum, s.* abschnitzel *und vgl. ahd.* âsneita, âsneitaha *sarmenta.* GRAFF 6, 844.

ABSCHNEIEN, *ningere, niederschneien, ausschneien, nnl.* afsneeuwen: so hat er doch das düstere gewölk an die berge geworfen, wo es dann abregnen, abschneien oder sich selbst verzehren kann. GÖTHE 45, 295.

ABSCHNELLEN, *excutere, gewaltsam abfahren:* der pfeil schnellt vom bogen ab; dasz mein lebensfaden achtfach genommen am ersten zehentheil (*der schulden*) abschnellen musz. SCHILLER 146; im augenblick schnellte der galgen ab. *transitiv:* den pfeil vom bogen abschnellen, *fahren lassen:*

> dem stets abschnellenden ähnlich.

ABSCHNEUZEN, *emungere, nnl.* afsnuiten: die kerze abschneuzen; nach abgeschneuzten kohlen des kienholzes suchen. J. PAUL *kom. anh. zu Tit.* 1, 44.

ABSCHNIPPELN, *frustulatim abscindere, in kleinen stücken absondern, nnl.* afsnipperen, *frequentative des folgenden.*

ABSCHNIPPEN, *abscindere, zerfetzen, abreiszen in kleinen enden und spitzen. der hochd. form wäre* schnipfen *gemäsz.* haare, wolle abschnippen.

ABSCHNIPPERLING, *m. den tuchmachern, abgang der wolle.*

ABSCHNIPSEL, *n. frustula, was in kleinen flocken und stücken abgeht.* dieser abschnipsel (*vom holz*) wird einen holzhandel an handen geben. WECKHERLIN.

ABSCHNITT, *m. segmentum, nnl.* afsnede *f. sinnlich:* der abschnitt des fuszes, des balkens, kegels, der kugel, der ähren; abschnitte, *einschnitte, graben, die in der erde, im forst gemacht werden:* verwahreten wir den aus- und eingang solcher bequemlicher wege mit tiefen abschnitten und andern verhindernissen. *Felsenb.* 1, 419. *figürlich,* ein abschnitt, *eine abtheilung des hauses;* abschnitt des buches, der erde; abschnitt des verses, *caesur (in mehrern ausgaben von* OPITZ *poeterei steht dafür fehlerhaft* abschritt); abschnitt des lebens, der geschichte: ein neuer abschnitt meines lebens beginnt.

ABSCHNITTCHEN, *n. diminutiv des vorigen:* ich will noch ein abschnittchen vorlesen.

ABSCHNITTLEIN, *n. dasselbe, so nennen auch die klempner die abgänge, abfälle vom blech.*

ABSCHNITTLING, *m. dasselbe:* abschnittling von einem schumacher in wasser gesotten. PINTER *pferdschatz. Ff.* 1688 p. 429.

ABSCHNITZ, *m. nochmals segmentum:* ein meier wirt abschnitz und holz sammelen und hauen, das jar durch sich dabei zu wärmen. SEBIZ *feldbau s.* 57; nimb zerribne saifen und die abschnitz von des rosses huefen. SELTER *rosarznei s.* 205.

ABSCHNITZEL, *n., das vorige.* wer phantasie hat, macht sich aus jedem abschnitzel eine wunderbare reliquie. J. PAUL *uns. loge* 3, 170; bei seinem abschnitzel von stimme. J. PAUL *Fibel s.* 223. *vgl.* abschneidsel.

ABSCHNITZELN, *was das folgende.*

ABSCHNITZEN, *secare, eine fortbildung von* abschneiden, *wie* schnitzen (*ahd.* snizan) *von* schneiden, *durch kleine schnitte absondern, zumal mit der vorstellung des bildens:* eine figur von holz abschnitzen. schnitzte dem baum die wurzel ab. J. PAUL *Fibel s.* 14.

ABSCHNITZLING, *m., abfall beim schnitzeln:* abschnitzling vom papier. *Simplic.* 1, 351.

ABSCHNÜREN, *funiculum solvere, von der schnur, mit der schnur lösen und messen:* den mantelsack abschnüren; einen gang, ein beet im garten abschnüren; Wilhelm half die perspective bestimmen, die umrisse abschnüren. GÖTHE 18, 263. eine warze abschnüren, *abbinden;* wenn der henker dem dieb die kehle abschnürt.

ABSCHNURREN, *sonando avolare, schnurrend abfahren, losfahren:* die spule ist abgeschnurrt; der käfer schnurrt ab; ebenso sehr hielt er an einem augenblicklichen, unangenehmen eindruck fest und liesz seine empfindungen dabei ohne mäszigung abschnurren. GÖTHE 25, 261. *transitiv, abschnurren lassen, entsenden:*

> was im kopf uns heimlich murrt
> wird abgeschnurrt. VOSS 6, 23;

sie hatte kaum ihr drittes vaterunser vor dem fenster abgeschnurrt. ARNIM 1, 8; sein paternoster abschnurren. BETTINE *briefe* 2, 112. *doch in beiden letzten stellen ist* abschnurren *deutlich ein* abschnüren *des rosenkranzes, von der* schnur *abdrehen und auch die* abschnurrende spule *läuft von der schnur ab, das dabei entstehende geräusch hat die nebenvorstellung des schalls erzeugt. er entfaltet sich schon ahd. aus* ri, *mehr bei* schnurren.

ABSCHOCKEN, *sexagenos distribuere, schockweise abtheilen:* nüsse abschocken.

ABSCHÖPFEN, *hauriendo detrahere, herunter schöpfen:* den rahm oben von der milch abschöpfen, das fett von der brühe, den schaum vom zucker abschöpfen, *dann* die milch, die brühe, den zucker abschöpfen. *figürlich,* etwas oben abschöpfen, *leicht behandeln, ohne auf den grund zu dringen, aber auch das beste oben wegnehmen:* was er anführt ist so kahl, so oben abgeschöpft. LESSING; abschöpfend eine ewge schuld. SCHILLER; er hat ihm alle diese entdeckungen abgeschöpft.

ABSCHOSZ, *m. tributum, eine abgabe von solchen zu entrichten, die aus dem land abziehen. s.* schosz.

ABSCHRÄGEN, *obliquare, schräg ablaufen lassen:* eine fläche abschrägen.

ABSCHRAMMEN, *defringere, die haut abstreifen, leicht verwunden:* der rauhe stein schrammt ab die haut. BÜRGER.

ABSCHRÄNKEN, *lignis transversis sepire, nach* schranken *sondern:* der fuszpfad nach Lüde, zwischen abgeschränkten weideplätzen her. GÖTHE 31, 102.

ABSCHRANZEN, *abrumpere, abscindere, durch risse sondern, abreiszen:* wann das erdbeben ein stück felsen abschrenzt. SCHEUCHZER 134; in dem concilio zu Costenz hand ir vil lands abgeschrenzt. RUFFS *vorspiel zu Etter Heini* 628; so sich die knecht thun abschrenzen, wolten auf den wägen faulenzen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 94ᵃ.

ABSCHRAPPEN, *deradere, abscharren, nnl.* afschrapen: den trog, die pfanne abschrappen; man schrapte ihr das fleisch mit scharfen austerschalen von den knochen ab. RIEM. *Gibbon* 9, 31.

ABSCHRAUBEN, *cochleam retorquere, losschrauben, nnl.* afschroeven: den hahn von der flinte, das schlosz von der thür abschrauben; die flinte abschrauben; er schraubte unsertwegen den hut vom kopfe ab. J. PAUL *uns. loge* 1, 11.

ABSCHRECKEN, *absterrere, deterrere, fugare, eigentlich abspringen machen, absprengen, transitiv des alten* schricken, *springen, daher weidmännisch,* das wild abschrecken, *sonst auch* erschrecken, *aufjagen, aufsprengen:* abschrecken heiszt es, so dem hasen vor tags, wann er gen holz will fahren, fürgericht wird. SERIZ *feldbau* 569. *ebenso das warme oder kalte durch hinzuthun des kalten oder warmen* abschrecken, *umspringen lassen:* den gesottenen fisch mit essig abschrecken, *besprengen, dasz er blau anlaufe;* das kalte wasser abschrecken, *durch eingusz von warmem:* nimb zwei pfund schmeer, das schreck auf einem wasser ab. SEUTER *rosarznei p.* 269. Einen abschrecken, *einen auffahren machen, in furcht jagen und von etwas abhalten:* eine alte sage schreckt die schiffer ab, sich der insel zu nähern. GOTTER 3, 560; er liesz sich bald von seinem löblichen vorhaben abschrecken; eine jedermann abschreckende (*empörende*) geschichte. *in der früheren sprache,* einem etwas abschrecken, *durch drohen und eingeflöszte furcht abnehmen:* so weisz ich doch auch widerumb, das Christus noch lebet und regiert, und bin des gewis, und lasz mirs auch in keinem weg abschrecken, es sein im unterworfen alle ding. LUTHER 1, 211ᵃ; wo (*Münzer den Pfeifer*) nicht ziehen liesz und ihm das volk abschreckt. 3, 128; inen allen (*omnibus*) gelt abtrewen (*abdrohen*) und abschrecken. PAULI 5;

> ir etwan grosz geld abschrecken. H. SACHS;
> damit schreckt ihr eur brief ihm ab. AYRER 445ᵇ:

nnl. afschrikken, *transitiv und auch intransitiv.*

ABSCHREIBEN, *describere, nnl.* afschrijven: von der urschrift abschreiben; den brief von dem entwurf abschreiben; die runden scheiben, die Dürer auf diesem bilde von seiner eignen wohnung abgeschrieben hat. TIECK *Sternb.* 1, 153; hierin habe ich nur die natur gleichsam wörtlich abgeschrieben. SCHILLER 102. *Dann* abschreiben *abrechnen, im gegensatz des* zuschreibens, einem in der rechnung abschreiben. SCHWEINICHEN 1, 364. abschreiben, *wie abmelden, das vorher geschriebne aufkündigen:* er sollte kommen, ich habe ihm wieder abgeschrieben. *Endlich durch schreiben abnutzen:*

> die feder sollt ich auch vergeblich abzuschreiben
> noch im bedenken stehn. LOGAU 3, 214;

abgeschriebene federn, *im gegensatz scharf geschnittener.* GÖTHE 17, 66; mir dazu eigens eine feder schneiden, indem die gegenwärtige abgeschrieben ist. 38, 141; ich schreibe mir fast die finger ab. sich abschreiben, *müde schreiben.*

ABSCHREIBER, *m.* ein copist.

ABSCHREIEN, *declamare, laut herschreien:* ein lied (*von der kehle*) abschreien; der wächter schreit ab. einem etwas abschreien, *durch geschrei mehr als durch gründe absprechen:*

> viel stolze kluge schreien
> dem armen sterblichen des willens freiheit ab. HAGEDORN.

sich abschreien, *müde und von kräften schreien.*

ABSCHREITEN, *descendere, absteigen, abgehn:* er schritt ab vom pferde;

> man zog ihr wackres thier,
> worauf sie hergeritten,
> nachdem sie abgeschritten,
> gleich in den stall von hier. BÜRGER 23ᵇ;

vom berge langsam abschreiten, den berg abschreiten. *mit schritten, tritten abmessen:* ein feld, den garten abschreiten. *figürlich abweichen:* vom pfade der tugend abschreiten; habe ich doch nothwendig von seiner meinung abschreiten müssen. LOHENST.

ABSCHRENZEN, *s.* abschränzen.

ABSCHRIFT, *f. copie, nnl.* afschrift: abschrift geben, nehmen. *auch abbild:*

> mein auge sah von dir sonst nichts
> als nur die abschrift des gesichts. BÜRGER 90ᵇ.

ABSCHRIFTLICH, *in gestalt einer abschrift:* abschriftlicher beischlusz; die verlangte urkunde folgt abschriftlich, *in abschrift; früher auch für* schriftlich: mich auch darum abschriftlich zum oftermal ersucht. FRONSP. *kriegsb.* 1, *vorr.*

ABSCHRÖPFEN, *scalpello sanguinem detrahere, abziehen:* einem das blut abschröpfen; *in der landwirtschaft die spitze des getraides absicheln:* das korn, den waizen abschröpfen. *figürlich,* einen abschröpfen, *aussaugen, entkräften.*

ABSCHROT, *m. segmentum, praesegmen monetae, ora panni avulsa, resecta. vocab.* 1482 *und vocab. incip. teut. ante lat.;* ein seh. heller für den abschrot und abgusz. MEUSEL *gesch. forscher* 1, 176. *mhd.* âschrôt:

> funde ich veile solche wât,
> in der der sêle wurde rât,
> der mohte ein ellen tiure sîn,
> ir müese ein âschrôt werden mîn. *Renn.* 20789.

ABSCHROTE, *f. den schlossern ein kleiner schrotmeiszel.*

ABSCHRÖTEL, *n. diminutiv des vorigen.*

ABSCHROTEN, *resecare, mhd.* abe schrôten: ein eisen, den draht abschroten, *abmeiszeln;* ein stück von dem klotz abschroten, den klotz abschroten; weiszes silber mit meiszeln abschroten. MATHESIUS 63ᵃ; (der fisch) sol einen so harten schwanz haben, dasz er nit ohne arbeit mag abgeschroten werden. FORER *fischb.* 173ᵃ; den felsen abschroten: man hat sich auch unten einen länglich viereckten gartenplatz durch verdrängung des flusses an der einen, und durch abschroten des felsens an der andern seite verschaft. GÖTHE 26, 322; eine quelle abschroten, *abschneiden, ableiten, an andere stelle versetzen; bei den müllern,* das getraide abschroten, *grob mahlen;* ein fasz wein, bier abschroten, *es von dem wagen wälzen, stoszen, mit seilen abziehen. figürlich* einen abschroten, *abreiben, polieren; mhd.* ein abschrôten ribaldie, *abgeriebene, feine betrügerei. Renn.* 2065.

ABSCHRÖTLEIN, *n. segmen, resegmen:* jener aber rüstete aus dem abschrötlein wieder ein frühstück. *Simplic.* 1, 115; die abschrötlein vom pergament. *das.* 2, 436. *mhd.* âschrœtlîn:

> rœflîn, spitzlîn und âschrœtlîn
> von brôte, bier, met und wîn. *Renn.* 9935,

wo die hs. abschrotlin *darbietet, was nach* âschrôt *zu bessern war.*

ABSCHUB, *m. digressio, ein abstecher, abschweif, reise zur seite:* da er in Florenz für seine kunst noch genug zu lernen fand, so gereute ihn auch dieser abschub nicht. TIECK *Sternb.* 2, 355.

ABSCHUHEN, *discalceare, die schuhe ablegen, abziehen:* nun schücht euch ab, liebe zen, ir müst aber watten! *heiszt es in einem spruch von wein von* 1475, *entschuht euch, zähne, ihr müst wieder ins nasse, euch von wein benetzen laszen.*

ABSCHULDEN, *rependere, abtragen, vergelten:* würde so meinen geringen dienst überflüssig abschulden. LOHENST. *Arm.* 1, 521; er dankte ihm für die heldenmäszige beschirmung seiner länder, welche er und Deutschland nimmermehr abzuschulden fähig wären. *das.* 2. 257.

ABSCHULTERN, *tollere de humeris, bei den soldaten, das gewehr von der schulter nehmen:* mein rath wäre, dasz der phalanx wieder abschulterte und die ausgerückte mannschaft wieder einrückte. CLAUDIUS 8, 156; den mehlsack abschultern. MUSAEUS 4, 143.

ABSCHÜPFEN, *detrudere, von der stelle schieben, stoszen, nnl.* afschoppen: dadurch man fürnimpt, dem nebesten etwas abzugewinnen und in von dem seinen abezuschüpfen. LUTHER 4, 407ᵃ.

> wölch die göttlichen recht abschüpfen.
> B. WALDIS *p. Reych Külf.*

vgl. schüpfe ?

LOHENSTEIN *Arm.* 1, 161 *schreibt tadelhaft* abschippen.

ABSCHUPPEN, *desquamare, dem fisch die* schuppen *lösen:* die trümmer eines putzes lagen, wie das glänzende kleid eines abgeschuppten fisches durcheinander. GÖTHE 18, 68; leichter schuppte und lederte ich den abscheulichen Philipp von Spanien ab. J. PAUL *jubelsen.* 81.

ABSCHUR, *f. detonsio:* die abschur des grases, der wolle.

ABSCHÜRFEN, *defodere, das erz losschürfen.*

ABSCHURREN, *delabi, abgleiten:* auf dem eis abschurren, *dann abfahren, absegeln:*

> ihr vater, herr baron, ist endlich abgeschurrt!
> Voss 6, 177;

mein alte ist der wolbekannte Herbert, schurrt der mal ab, bin ich der einzge erbe. Tieck 8, 337.

ABSCHÜRZEN, *abbreviare, abkürzen:* ein abgeschürzt kurz red. Frank *weltb.* 77ᵇ; Plinius spricht, er (*Pherecydes*) sei auch der erst gesein, der lang red in kurz abgeschürzt sprüch verfaszt hab. Frank *chron.* 27ᵃ. *vgl. ahd.* scurz, *ags.* sceort, *engl.* short *brevis.*

ABSCHUSZ, *m. emissio,* der abschusz eines pfeils, gewehrs. *meist von dem intransitiven* abschieszen *hergenommen der schnelle abflusz des wassers oder jähe abhang des landes:* der strom hat hier seinen abschusz, man musz ihm mehr abschüsse verschaffen; der abschusz des festen landes. Kant 6, 69; er steht nun verirrt am schwindelnden abschusz. Tieck 8, 8.

ABSCHÜSSIG, *stark abhängend:* der berg ist hoch und abschüssig; die abschüssige seite des berges, des ufers. *im forstwesen heiszt ein* baum abschüssig, *wenn er über dem stammende zu schnell sich abspitzt und an dicke abnimmt, was sonst* abholzig.

ABSCHÜTTELN, *decutere, weg schütteln:* den staub von den füszen, die äpfel vom baume abschütteln, *hernach* die füsze, den baum abschütteln. das joch vom halse, die fessel vom arme abschütteln. der sturm schüttelt das laub von den bäumen. ists ein gefangener, den die menschen abschüttelten? Schiller 135. *figürlich,* er schüttelt alles von sich ab, *ermahnungen, verweise rühren ihn nicht;* sie wusten, als lebenslustige jünglinge die erinnerung daran leicht abzuschütteln. Göthe 48, 139; wo seid ihr, ihr schläfer, schüttelt ab den süszen schlaf! Klinger 2, 230; beruhige dich und schüttele diesen zweifel ab. Klinger 3, 140;

> abgeschüttelt ist, Selinde,
> meine fessel, meine binde. Gotter 1, 205.

einen heftig schütteln: das fieber hat mich abgeschüttelt.

ABSCHÜTTEN, *decutere, nnl.* afschudden, *niederschütten, oben wegschütten, abgieszen,* das glas ist zu voll, schütte etwas davon ab, ich mag keinen tropfen abschütten; du hast von dem mehl zu viel abgeschüttet. *dann aber auch im sinne von* abschütteln, *stärker, edler als dieses und der alten sprache gemäsz:* den staub von den schuhen abschütten (*alts.* scuddian fan then scôhun, *ahd.* arscutan, *ags.* âsceacan, *goth.* afhrisjan); den meiden die agen abschütten. *fastn. sp.* 270, 9; der sturm schüttet alle blätter ab, die kette von sich abschütten; ich will mich erleichtern und allen kummer vor dir abschütten;

> als der gepreste fürst die last sucht abzuschütten
> Andr. Gryphius 1, 236.

ABSCHÜTZEN, *operire obturamentum, nnl.* afschutten, *schutzbret, schleusze auflassen:* einen teich, flusz abschützen, *öfnen;* denn da gott abschützte, und gott liesz die schleuszen aufziehen über die vesten, da gieng die ganze erste welt schrecklich zu boden bisz auf acht seelen. Mathesius 11ᵇ. *umgekehrt, die schleusze niederlassen, das fleiszen hemmen:* drauf stehet das silber im hert stille und man schützet eilend abe. Mathesius 140ᵇ. *im ersten fall wird das bret vom flüssigen element abgenommen, dieses frei; im andern fall von seinem haken abgelassen, dasz es den flusz sperren kann.*

ABSCHWÄCHEN, *lassare, ermüden, entkräften;* die augen, die sinne, das gehör abschwächen, die abgeschwächten augen. Bürger 1, 99. die abgeschwächte seele. Klingers *theat.* 3, 171; um die gerührte stimmung des unglücklichen abzuschwächen. Tieck *nov.* 6, 97; bei uns war alles öffentliche leben dahin, das interesse für den staat völlig abgeschwächt. *das.* 6, 34. sich abschwächen.

ABSCHWÄCHUNG, *f.* es bleibt eine zitternde bebung oft noch lange zurück, die wir ihrer eignen abschwächung überlassen müssen. Lessing 2, 53; abschwächung des herzens und der nerven. Klingers *th.* 3, 179.

ABSCHWÄMMEN, *s.* abschwemmen.

ABSCHWANKEN, *nutare, hinschwanken, mit schwankenden schritten abgehn.* ab und zu schwanken. J. Paul *aesth.* 2, 82.

ABSCHWÄREN, *deprimere, bairisch, beschweeren; abpressen* (Schmeller 3, 546): kraut und ruben abschwären, *das geschnittne, säuernde kraut im fasz mit steinen belasten.* Hohberg 1, 105ᵃ. *ahd.* suâran, *mhd.* beswæren *gravare.*

ABSCHWÄREN, *suppurare, sich durch geschwür ablösen, ahd.* suëran, *dolere:* der nagel schwiert mir von dem finger ab, das glied vom finger ist mir abgeschworen; die blattern haben abgeschworen, *aufgehört zu eitern.*

ABSCHWÄRMEN, *examen emittere,* die bienen haben abgeschwärmt.

ABSCHWÄRZEN, *denigrare, die schwarze farbe lassen:* das tuch, der hut schwärzt ab. *trans. schwarz machen,* wäsche abschwärzen, *abschmutzen, schwarz, unrein machen.*

ABSCHWATZEN, *blandis verbis impetrare, durch geschwätz abnehmen:* hat sie (*die frau*) iren freunden (*verwandten*) abgeschwatzt. *fastn. sp.* 234, 28; wuste (den bauern) neben den pfenningen auch getraid abzuschwatzen. Kirchhof *wendunm.* 437ᵃ; Philipp wollte Ferdinanden das kaiserthum wieder abschwatzen. Weise *kl. leute* 252; der offenbarung würde und faszlichkeit abschwatzen. Herder. abschwatzen, *in die länge hin und her schwatzen:*

> bald ein gespräch anspinnend und dies abschwatzend und jenes.
> Voss.

ABSCHWEFELN, *separare sulphur, des schwefels entbinden:* kohlen abschwefeln; der kies ist abgeschwefelt.

ABSCHWEIF, *m. aberratio:* etwas ohne abschweif sagen; einen abschweif machen, *wie* abschub, abstecher, *devagari.* abschweif machen, *aberrare ab officio et fide.*

ABSCHWEIFEN, *aberrare, mhd.* abe swîfen, *ἀφαμαρτάνειν:* vom weg abschweifen, vom pfade der tugend, vom glauben, von der wahrheit; von der rede abschweifen, *auslaufen,* abschweifende rede. Voss *Il.* 8, 215.

ABSCHWEIFEN, *auferre, purgare, mhd.* abe sweifen, *weggehn machen, abspülen, abschwemmen, reinigen:* fische, garn, wäsche abschweifen:

> so soll der thränensee
> auch schweifen von mir ab die flecken meiner sünden.
> Opitz 3, 221;
>
> wenn ihm (*dem frommen*) gott nur bleibet hold,
> kann ein gnadenregen linde machen
> und abschweifen allen wust
> der im lieget auf der brust.
> A. Gryphius 2, 500.

den tischlern ist abschweifen, *mit der schweifsäge krumm ausschweifen.*

ABSCHWEIFIG, *aberrans, abschweifend.*

ABSCHWEIFUNG, *f. aberratio, digressio:* eine kleine, metafysische abschweifung. Wieland 1, 219; um von allen diesen abschweifungen zurück zu kommen. 8, 225.

ABSCHWEISZEN, *ferrumen auferre, ein schmiedeausdruck, gegensatz von* anschweiszen: das eisen abschweiszen. *figürlich abnehmen, abpressen:* einem den gaul abschweiszen. H. Sachs IV. 3, 21ᵃ; so viel gelds hast du mir abgeschweist. *Simplic.* 1, 120 (*and. ed.* 1679 *p.* 134).

ABSCHWELGEN, sich abschwelgen, *durch schwelgerei entkräften.*

ABSCHWELLEN, *detumere, sich ebenen, wäre goth.* afsvalljan, *gegenüber dem* ufsvalljan, *intumere.* auf und abschwellung des meers hat Lohenst. *Arm.* 2, 257.

ABSCHWEMMEN, *lavare, abluere, wegschwemmen:* den staub von der diele, den koth von der strasze abschwemmen; ein platzregen habe die meist abhängige strasze, wenigstens zum theil abgeschwemmt. Göthe 29, 147; der strom schwemmt erde von dem ufer ab; die pferde abschwemmen, *in die schwemme reiten;* holz abschwemmen, *abflöszen.*

ABSCHWENDEN, *delere, verwüsten, ausrotten.* den wald abschwenden, *abbrennen, ahd.* den walt suendan (Graff 6, 886); den acker abschwenden, *das gras darauf verbrennen.*

ABSCHWENKEN, *vibrare, abschwingen,* das tuch von der fahne abschwenken. *s.* schwenken.

ABSCHWIMMEN, *natare, wegschwimmen:* er ist weit von dem land abgeschwommen; der kahn schwimmt ab vom ufer. *nnl.* afzwemmen.

ABSCHWINDEN, *evanescere, dahin schwinden, abzehren:*

> von der pein, die ich empfunden,
> ist mein antlitz abgeschwunden. Opitz 3, 153;
> die glieder werden welk,
> das fleisch ist abgeschwunden. Fleming 113;

er schwindet immer mehr ab.

ABSCHWINGEN, *vibrare, im schwung ablösen:* den mantel,

von der schulter abschwingen; den staub vom tuche und das tuch abschwingen; die frucht von den bäumen abschwingen. TABERNAEM. *kräuterb.* 1317; nüsse abschwingen; dasz er im das haupt auf die schultern abschwang. AIMON 21. den flachs abschwingen. sich vom pferde abschwingen.

ABSCHWIRREN, *tinniendo avolare, schwirrend hinfahren:* der pfeil schwirrt ab durch die luft; der käfer ist abgeschwirrt. *vgl.* absurren.

ABSCHWITZEN, *corium sale depilare, bei den gerbern:* das leder, die felle abschwitzen, *die haare davon mit salz abbeizen,* abgeschwitztes leder. *das wort lehrt, dasz es, wenigstens ursprünglich, bei hitze und wärme geschah, richtiger schiene* abschweiszen. *dann* abschwitzen, *durch schwitzen abbüszen,* seine sünde im fegfeuer abschwitzen. sich abschwitzen, *anstrengen, seinen schweisz daran setzen.*

ABSCHWÖREN, *abjurare, ejurare, mit dat. der person, acc. der sache.* Gott, dem teufel abschwören; dem teufel ein bein abschwören; Görg schwur darauf des henkers groszmutter ein bein ab. *Simplic.* 2, 254; wollt ihr dem kaiser abschwören? SCHILLER 370; verworfen, ausgestoszen steh ich hier, und schwöre dir ab, ich bin dein sohn nicht. KLINGER 1, 24; seinen glauben, einen irthum abschwören;

> wer nicht das creuz abschwert,
> der werde von der glut in leich und staub verkehrt.
> A. GRYPHIUS 1, 111;

und dagegen die urfehde abschwören werdet, welche euch hiermit vorgelesen werden soll. GÖTHE 8, 121. 42, 155. 394. *da den eid* abschwören *bedeutet ihn vollständig leisten, ablegen, so erscheint der ausdruck* die urfehde abschwören *zweideutig und entweder meinen der fehde entsagen oder den urfehdeeid ablegen.* s. urfehde.

ABSCHWÖRUNG, *f. ejuratio,* die abschwörung eines eigenhändig ausgestellten wechsels. RABENER 2, 121.

ABSCHWUNG, *m. vibratio, das abschwingen.* in schnellem abschwung.

ABSEELEN, *exanimare, entseelen. fast nur im part.* abgeseelt *üblich:*

> küch und keller sind die gräber, drein man tief hat eingehölet
> groszer herren volle beutel, die daselbst sind abgeseelet.
> LOGAU 3, 181, 45;

> die feinde seh ich stellen
> auf allen seiten auf,
> wie sie nur mögen fällen
> mein abgeseelte seel. FLEMING 19.

ABSEGELN, *vela solvere, zu schiffe abfahren:* das boot ist heute abgesegelt. *figürlich sterben:* der wird bald absegeln.

ABSEHBAR, *was abzusehn, zu übersehn ist:*

> hochthürmende, nicht absehbare königsstädte.
> KLOPST. *Mess.* 4, 292.

ABSEHEN, *nnl.* afzien, *gleichsam* sehen ab, *von, mit den augen (des sehenden), ersehen, visu contingere, oculis metiri, zielen; doch begegnet kein ahd.* sehan aba ougôm, *noch mhd.* sehen abe ougen, *und selbst* LUTHER *scheint kein solches absehen zu gewähren, später wird es häufig für zielen, ermessen, einsehn, verstehn:*

> der ober pawr nam eben war
> und sachs zuor mit fleisz ab gar,
> das er die stein mit masz abliesz.
> *Tewerdank* 69, 60;

das ihne (*den doppelhaken*) ein mann tragen und von einer wehr zur andern bringen, auch unter einem schuszloch oder auf einem bock allein absehen und schieszen mag. FRONSP. *kriegsb.* 1, 72ᵇ; wann der platz also künstlich und eigentlich geometrischer weise abgesehen und gemessen worden. *das.* 2, 24ᵃ; Maximilian war so groszmütig und beherzigt, das er in wör und waffen niemand wiche, die ordnung machet, das geschütz selb personlich absahe (*richtete, damit zielte*). FRANK *chron.* 215ᵇ *und öfter;* wohin die wacht zu führen, wird zuvor vom feldmarschall abgesehen (*ermessen*) und auserkoren. KIRCHHOF *mil. disc.* 142;

> da seht mein elend ab, ich wolt und solte schreiben,
> doch hatt ich gleichwol nicht was dint und feder ist.
> FLEMING 113;

soviel beschreiten, als der hirt absieht. HERDER 13, 129; was nun dein auge absehen kann, bist du eingeschlossen von andern reitern. SCHILLER 122; oft sieht man gar nicht ab, wohin das wasser seinen ablauf nehmen will. GÖTHE 27, 177; ich behalte in unserm ganzen hause keinen platz als den an meinem schreibpulte, und noch seh ich nicht ab, wo man künftig eine wiege hinsetzen will. 19, 145; ein durchdringender, seinen vortheil schnell absehender verstand. KLINGER 11, 173; diese brauen haben mich zu grund zu richten gar zu sehr es abgesehen. PLATEN 157. *mit diesem* absehn *verbindet sich ein* wohin *oder die praep.* auf: wohin alle diese vergleichungen abgesehen waren. WIELAND 2, 294; es wird gelesen und Cosmo erstaunt nicht wenig, als er hört wohin es damit abgesehn gewesen. LESSING 7, 297; auf die armen schiffer haben sie es immer am meisten abgesehn. TIECK *ges. nov.* 9, 100; *ganz wie es heiszt* auf einen zielen, das geschütz auf einen richten. *Steht aber ein persönlicher dativ dabei, so möchte man das* ab *lieber auf die augen des gesehenen als des sehenden, die sich doch dabei austauschen, beziehen:* es thut ihm doch wol, ich sehs ihm an den augen ab, wenn er mirs gleich sonst nicht will merken lassen. GÖTHE 7, 129; als wenn er mich lieb hätte, als wenn er mir alles an den augen absehn wollte. 11, 95; der Faust scheint mir tückischer gemüthsart, ich sah es ihm gestern abend ab. KLINGER 3, 68; wie er auf deinen blick lauscht und das verlangen deiner seele schnell absieht, *bis auf kleinigkeiten es erräth.* KLINGERS *th.* 3, 193. *die hinzugetretene praep.* an, ich sehe es an deinen augen ab, *beweist freilich, dasz man ein ursprüngliches:* ich sehe es ab deinen augen *längst nicht mehr fühlte. Ganz andern sinn empfängt* absehen *als gegensatz von* ansehen, *und bedeutet den blick, das auge von etwas abwenden:* lasz uns von dieser sache absehen; wenn ich auch davon absehe; davon abgesehn, *ohne rücksicht darauf.*

ABSEHEN, *n. scopus, das augenmerk, die richtung der augen, die absicht, mit oft folgendem* auf *oder* dahin:

> der redlich fortzugehen
> auf seines herren pfad,
> hat sunsten kein absehen
> dan nur auf seine gnad. WECKHERL. 285;

> die fürsten musten allesampt
> ihr absehn haben auf sein ampt. OPITZ 190;

> dein absehn must du wol verhelen. GÜNTHER 312;

> und konnten doch sein absehn nicht
> aus so viel wundern lesen. GÜNTHER 28;

> du kennest ungerühmt das absehn meiner jugend.
> HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 75;

bald aus andacht, bald aus andern absehen. *pers. baumg.* 3, 2; viel mitbuhler, die ein gleiches absehen haben. *das.* 3, 6; vielleicht hat er auch gleich anfangs sein absehen auf die vortheile gehabt. MASCOU 2, 30; ich habe mit schreibung dieses buchs mein absehen dahin gehabt. OLEARIUS *vorr. zur pers. reise;* selbige (körner) zu vervielfältigen unser hauptsächliches absehen war. *Felsenb.* 1, 172; der schlaue fuchs merkte mein absehen wol. *das.* 2, 419; es ist mir lieb, dasz sie ein ehrliches absehen auf meine tochter haben. GELLERT; auf einige besondere vortheile für sich konnte er dabei kein absehen haben. WIELAND 3, 21;

> so jung, doch so erfahren, dasz sie mit absehn weinet,
> so listig, dasz sie züchtig scheinet. WERNIKE *s.* 21;

wie beweisest du mir auch nur von diesen stücken, dasz die freimäurer wirklich ihr absehen darauf haben? LESSING 10, 277; hatte man auf den untergang dieses mannes ein vorzügliches absehen gerichtet. SCHILLER 1062; worauf kann so ein windfusz wol sein absehen richten? SCHILLER 181; mit hülfe einer aus einer einfachen glasscheibe bestehenden und mit einem beweglichen, rohrartigen absehen verbundenen camera clara; ein mit einem unverrückbaren absehen besetztes zeichenbret. D'ALTON *bei* GÖTHE 50, 106. 107. *in den letzten stellen ist die bedeutung ganz sinnlich die eines visiers oder diopters; für das abstracte* absehen *wird heute lieber* absicht *oder* ziel *gesetzt.*

ABSEHLICH, *visu assequendus:* in langen, nicht absehlichen gängen. KLOPST. *Mess.* 16, 122 (*ed.* 1769, unabsehlichen); in irgend einem absehlichen künftigen zeitpuncte deines daseins. KANT 6, 245.

ABSEIDE, *f. sericum vilius, seide, die der haspeler vom seidenbälglein, wenn er nach reinen fäden sucht, abzieht.*

ABSEIFEN, *sapone abluere, mit seife abspülen:* thüren und bänke abseifen. *bei der seidenbereitung,* die rohe seide abseifen, *die seife, mit welcher sie abgekocht war, abspülen.*

ABSEIGERN, *igne argentum separare a cupro, in der schmelzhütte, silber vom kupfer scheiden, abfliessen, abtropfen lassen.*

ABSEIGERN, *ad perpendiculum metiri, den schacht mit dem seiger oder senkblei messen.* HERTWIG 362ª.

ABSEIHEN, *colare, durch seihen absondern;* das wasser von der grütze, von den erbsen abseihen, *dann* die grütze, erbsen abseihen. die milch, den wein, das wasser abseihen, *durchseihen, reinigen. das part. heute* abgeseiht, *noch bei* TABERNAEMONT. *kräuterb.* 1362 *die starke form:* trink die abgesiegene brühe.

ABSEIN, *abesse, tolli, deleri, abrogari, ahd.* aba wesan (GRAFF 1, 483. 1060), *mhd.* abe sîn, abe wesen, *nnl.* afzijn und afwezen, *doch auch nhd. wird die partikel noch los gefühlt, gebunden nur in* abwesend *und dem substantivisch aufgefaszten* absein *und* abwesen. wo ist das siegel des briefs? das siegel ist ab, ich sehe dasz es ab ist, es sollte nicht ab sein; der nagel ist noch nicht ganz vom finger ab, ich zweifle dasz er ab sei; *man hat* gerissen, genommen, geschnitten *hinzu zu denken.* die spule ist ab (gelaufen), ich will eine andere holen. *In alten urkunden oft die formel:* krieg, feindschaft sollen ab, todt und nichtig sein; aller hader und streit zwischen uns ist nun ab und soll ab sein, *d. h. abgethan, zu ende. oft bei* LUTHER: die verheiszung ist abe. Röm. 4, 14; die teglichen messen sollen ab sein aller dinge, denn es am wort und nicht an den messen ligt. LUTHER 2, 258ª; die sollen todt und ab sein. 3, 106ª; die artikel sollen von stund an tod und ab sein. 3, 113; und die weil sein (*des gesetzes*) treiben und foddern ab ist, so ist auch alle sein macht, recht und ursache ab. 3, 179; aber das ist nu alles ab und mit ihm gestorben. 3, 452ᵇ; und soll alles schlecht und ab sein, vergessen und ausgetilget. 4, 539ª; denn es soll nicht heimlich noch in einem winkel geschehen, das hie einer und dort einer auferstehe, sondern ein offentlich wesen sein für aller welt, da beide tod, sünd und alle unglück ab sein wird. 6, 235ª; sie wöllen schlecht, ich solle gar darnider ligen und rein abe mit mir sein, das nichts stehen bleibe. 5, 57ᵇ; nu aber musz solchs alles abe sein mit disem leben. 6, 256ᵇ; denn weil das geistlich regiment des worts und glaubens aufhören soll, so musz auch des kaisers und meisters Hansens mit dem schwert abe sein. 6, 236ᵇ; fellet nicht auf die güter, wenn sie da sind, fellet auch nicht abe, wenn sie abe sind. 1, 482ª; das man je nicht viel bettelklöster bauen lasse, hilf gott, ir ist schon viel zu viel, ja wolt gott sie weren alle abe. 1, 302ª; es musz und soll abe sein. 2, 100ª; darumb ist bilderei und sabbat frei, ledig und abe. 3, 43; die gesetze sind tod und abe. 3, 187; das sechste stück von den messen soll auch ab sein. *briefe* 2, 620. *Noch bei* CLAUDIUS 8, 111: die flüchtige natur und empfindlichkeit ist abe. *Steht ein gen. dabei, so entspringt die bedeutung des frei und entbunden seins:* des teufels wären vil gern ab. AGRICOLA *spr.* 52ª; dasz ich des laufens und der schweren händel ein weil ab sei. FREY *garteng.* 87; wolten sie des weibs ab sein. KIRCHHOF *wendunm.* 179ª; *diesem gen. kann aber auch die praep.* von *ersetzen:* (der) soll von dem zoll und wegsteur ab sein. FRANK *weltb.* 36ᵇ; von aller betrübnis und angst des gewissens und herzens ab seind. *das.* 14ᵇ. *Seltner erscheint die vorstellung der abwesenheit und fast nur schlesische dichter gebrauchen* absein *für das heutige* abwesend sein:

> seid tausendmal gegrüszet,
> ob ihr gleich absein müszet. FLEMING 77;

dasz ich eine zeitlang von ihr absein muste. *pers. rosenth.* 5, 6; *der jetzigen sprache bedeutet* er ist ab *nicht abest, sondern abjectus, remotus est. die vorstellung des nnl.* niet afzijn, *nicht unterlassen, ohne beigesetzten gen. ist uns fremd.*

[sublatum, abrogatum esse ?]

ABSEIN, *n. absentia, abwesenheit, nnl.* afwezen:

> wer den, der ihn liebt,
> in seinem absein läszt bei ihm vergessen werden. OPITZ;
> ach mein herr siehe zu,
> dasz mir dein absein nicht die halbverzehrte seele
> . . . bis auf das sterben quäle. FLEMING 30;
> so ist es billich auch, dasz freunde vor sich stehn,
> zumal wenn absein sie nicht läszt zusammen gehn. 34;
> ein lebensvoller geist, sein absein ist der tod. 84;
> gemüte, das ich durch mein absein quäle. 44ᵇ;

dich seit meines abseins selbst kein leid zufügen. *Felsenb.* 1, 104;

> mit recht, sagt ihre nachbarinn,
> liegt dessen absein dir im sinn. HAGEDORN 2, 88;
> gib acht, der biedermann hat nur mein haus
> in meinem absein nicht betreten wollen.
> LESSING 2, 213.

ABSEIT, *seorsum, procul, statt des üblichen* abseits *und* beiseite:

> stinkend kees und warheit
> liegt bei hofen abseit. LOGAU 3, 7, 11.

ABSEITE, *f. gewölbter nebenraum in der kirche, mlat.* absida, *gr.* ἀψίς, ἁψίς, *mhd.* absîte, *später auch auf weltliche nebengebäude angewandt, weil man aus dem wort fälschlich die vorstellung des zur* seite *stehenden leitete.* die absite sunnenhalb an der kilchen. *weisth.* 1, 821; du wirst in die hell absteigen, in die abseiten der lachen, *in den raum der sümpfe.* REISZNER *Jerus.* 2, 109ª.

ABSEITEN, *de latere, von seiten, wegen, mit folgendem gen., im kanzleistil:* abseiten meiner, *von meiner seite, meinerseits, nnl.* van zijde.

ABSEITIG, *adj. und adv. abgelegen, remotus.* ein abseitiger ort; ich wohn allhier vom dorf abseitig. TIECK 2, 329.

ABSEITIGEN, *removere,* abseits, *beiseite kehren,* sich abseitigen, *sich entfernen:* dasz sie sich alle sonnabend abseitiget, und du an solchem tage gar nicht einmal nach ihr fragen durfst. TIECK 13, 114.

ABSEITS, *seorsum, auf der seite, abwärts:* es war kaum eine viertelmeile abseits der heerstrasze, wo die that geschehen war. SCHILLER 709;

> aber abseits wer ists?
> ins gebüsch verliert sich sein pfad. GÖTHE 2, 65;
> rinnt ein nebenbach
> abseits von dir. 2, 73;

ich gieng etwas abseits, machte meinen entwurf. 24, 274.

ABSEITWÄRTS, *verstärktes* abseits: lief abseitwärts und allein. SCHILLER 119; es donnerte abseitwärts. GÖTHE 16, 36. *vgl.* seitwärts.

ABSENDEN, *demittere, entsenden, abschicken:* den boten, brief von hause absenden; er sandte wöchentlich zwei kisten ab; ich bin hierher abgesandt worden.

ABSENDER, *m. der absendet.*

ABSENDERIN, *f.* die absenderin des briefs.

ABSENDUNG, *f.* die absendung eines solchen mannes erregte das gröszte aufsehen.

ABSENGEN, *igne admoto adurere:* dem vogel die federn, dem pferde die mähne absengen; ich habe mir mit dem zu nahe gebrachten licht die haare abgesengt. eine gans, ein huhn, ein schwein *nach dem schlachten* absengen, *nach dem rupfen oder brühen ihnen die stehn gebliebenen federn oder haare ablösen, was in einigen gegenden auch* flämen *heiszt.*

ABSENKEN, *deflectere, hinab, abwärts neigen:* das haupt absenken,

> jener, das haupt absenkend, umlockerte emsig den sprössling.
> VOSS *Od.* 24, 242;

ein holdes mägdlein, mit abgesenktem haupt und aug. GÖTHE 13, 130;

> dann mit getön absenken den flug, dass weit das gefild hallt.
> VOSS *Il.* 2, 463.

im bergbau, gleichviel mit abteufen, *in die tiefe hinab arbeiten;* den schacht absenken, *den tageschacht, das luftloch auf den stollen absenken. im gartenbau,* bäume, weinstöcke, pflanzen absenken, *mit dem zweig, woran sich eine knospe befindet, niederbeugen und mit erde bedecken, damit die wurzeln des auges sich entwickeln und anwachsen können;* einfache und abgesenkte nelken. GELLERT 3, 545; abgesenkte rosen. sich absenken, *hinab neigen:*

> an der fluh,
> die sich gähstrotzig absenkt in die tiefe.
> SCHILLER 540.

ABSENKER, *m. surculus in terram deflexus, das abgesenkte reis, die abgesenkte blume, der ableger:* während sie absenker von ihren lieblingsnelken machte. BETTINE *tageb.* 70.

ABSERBEN, *tabescere, ahd.* serewên (GRAFF 6, 280), absärben elanguere FRIES; wirt mächtig gepriesen in den abserbenden (krankheiten) und bresten der lungen. FORER *fischb.* 118ᵇ; dieser ist gut den abserbenden magern leuten. *das.* 126ᵇ; graf Bernhard und Heinrich kamend bis gen Jerusalem, doch also abgesärbet, dasz sie alda beide sturbend. TSCHUDI 1, 45; *vgl.* serben *und* sochen SCHMELLER 3, 281. TOBLER 13ª *führt* abserblig *auszehrend und* abserbleta *auszehrung an.*

ABSERFELN, *pedes trahere, mit den schuhen am boden abstreifen, abschleifen, vgl.* serfeln SCHMELLER 3, 282 *und* abschlerfen.

ABSETZBAR, *mlat.* amovibilis, *franz.* amovible.

ABSETZEN, *deponere, goth.* afsatjan, *nnl.* afzetten, *wegsetzen, abthun:* die mutter setzt das kind ab *von der brust, von dem arm;* das pferd hat seinen reiter (*vom sattel*) abgesetzt; das glas absetzen *vom munde,* absetzen im trinken; die mütze, den hut *vom kopf* absetzen; das gewehr *von der schulter oder von der wange* absetzen; ich setze die feder ab (*vom papier*); den stuhl vom tisch, den tisch von der wand, den kessel vom feuer, den eimer vom brunnen, die last vom wagen, den blumentopf vom fenster absetzen; den richter vom stuhl, den könig vom thron absetzen *und nun figürlich* absetzen, *entfernen, amovere, removere, von amt, dienst, stelle entsetzen, stärkere ausdrücke als* entlassen, abdanken, *und auf ein vergehen sich gründend:* priester auf pfarren auf und absetzen. *reichsabsch. v.* 1530. §. 35; den hirten, schulmeister absetzen *und selbst auf sachen bezüglich,* ein wort, eine redensart absetzen, *verabschieden, auszer gebrauch kommen lassen:* was brauchen sie für alte, abgesetzte wörter? LESSING 2, 400, *wenn man nicht verstehn will* abgelegte, *ohne die vorstellung des entlassens aus dem dienst. so steht* absetzen *häufig dem* ansetzen, aufsetzen *entgegen:* dasz sein vater ihn längst vor verloren gehalten und seine hofnung von ihm abgesetzt. WEISE *erzn.* 354. absetzen, *im gericht, eine gemachte behauptung entkräften, gegenbeweis führen:* mag der das absetzen mit zwei mutermagen und einem vatermagen. *weisth.* 1, 87. *wundärzte* setzen ein glied ab, die brust ab, *amputieren;* den kopf absetzen *heiszt beim nachrichter ihn abhauen. im bergbau,* ein stück vom gestein, von der stufe absetzen, *abschlagen.* die speisen absetzen, *ehe sie zur tafel kommen, auf einen nebentisch.* der flusz setzt am ufer muscheln ab; du setzest (*sonderst*) viel galle (*von der leber*) ab; die milch setzt molke ab, der ofen wärme. der kaufmann setzt seine waaren ab, *d. h. von der bank, vom laden, indem er sie verkauft, welches* absetzen *dann ganz abstract ausdrückt verkaufen, los werden, und hieran grenzt die bedeutung des verbrauchens, verschwendens:*

> von seinem gelde
> war längst das drittheil abgesetzt. HAGEDORN 2, 146.

die zeile absetzen *heiszt sie von der voraus gehenden trennen, im gedicht die verse* absetzen, *sie der einförmigen prosa enthoben wechselnd folgen lassen. Wo nun überhaupt solche redensarten geläufig werden, kann der abhängige casus weg bleiben und* absetzen *drückt schon für sich aus das kind oder thier von der brust entwöhnen, den beamten vom platz entfernen, waaren verkaufen.*

Beachtungswerth ist das unpersönliche, den acc. jederzeit ausdrückende, aber das von wo errathen lassende es setzt ab, *wofür allmälich auch blosz gesagt wurde* es setzt: es wird schläge absetzen (*von den fäusten, händen*); das setzt thränen ab (*von den augen*): pestilenz, wenn euer gnaden ein pfarrer wäre und auf der kanzel so predigte, das setzte zähren ab. WIELAND 11, 241; bei dir wirds ein schön geheul absetzen (*aus der kehle*), ist mir bang auf die ersten acht tage. FR. MÜLLER 3, 41; es setzt wunderliche reden ab (*aus dem munde der leute*), dasz er so schnell abreiste. *je abstracter die redensart geräth, desto schwerer, unsicherer bleibt die ellipse:* es wird einen gewaltigen lärm, viel zank absetzen, viele umstände, bücklinge; demungeachtet setzte es einen groszen streit ab. WIELAND 3, 261; ich war im begrif es ihnen vorzutragen, aber es wird schwierigkeiten absetzen. WIELAND 19, 300. *beinahe immer scheint der acc. eine traurige, unangenehme vorstellung zu enthalten, doch läszt sich sagen:* es wird einen mächtigen jubel absetzen.

Im sinn des heute üblicheren versetzen *drückte sodann auch* absetzen *die abstechende, hervortretende verbindung zweier gegenstände aus, so dasz der absetzende dabei die nebensache bildet:* die farben absetzen, *dunkle farben neben den lichten auftragen;* einen (blauen, grünen) kasten gelb absetzen, *mit gelber leiste versehn, die leiste gelb anstreichen, nnl.* de vakken ener kamer groen afzetten; den braten mit rahm, die pflaumen mit honig absetzen, *wol auch* die suppe mit eiern (*vgl.* abmachen); ein immer währendes gastmal mit musik, tänzen und spielen abgesetzt (*gleichsam geschmückt, ausgestattet*). WIELAND 13, 25; männliche stimmen waren mit sanften weiblichen nach verschiedenen graden abgesetzt (*abgestuft*). 34, 125; gebüsche mit hohen cypressen und selbstgewachsnen lauben abgesetzt (*unterbrochen*). 2, 47; schlängelnde gänge zwischen hecken von myrten, hier und da von schlanken pappeln und weinbekränzten ulmen unterbrochen, und mit blühenden lauben und moosbänken zum ausruhen abgesetzt. 3, 367; so wenig eine landschaft ohne manigfaltigkeit das auge vergnüget, wenn das schöne nicht hier gegen einen unfruchtbaren hügel, dort gegen ein sandfeld, dort wiederum gegen wilde dornstauden abgesetzet ist. DUSCH; was wir an andern am meisten bewundern, schönheit und reiz, sind in ihr nur die schatten, ein gröszeres licht abzusetzen. LESSING; ein starker duft, der sich über alles gleichförmig verbreitete, mit so merklicher wirkung, dasz die gegenstände auch nur einige schritte hintereinander entfernt, sich entschiedener hellblau von einander absetzten. GÖTHE 28, 108.

Vollständig, fertig setzen: die handschrift ist abgesetzt, das blatt noch nicht ganz abgesetzt.

Endlich intransitiv mit der bedeutung des ablassens, abstechens, abfallens, verlassens. im bergwerk, der gang setzt ab, *fällt aus seiner stunde, verliert sich;* das gestein setzt ab, *wird brüchig.* die farbe setzt stark im achat ab, *tritt lebhaft hervor, was mit jenem transitiven* absetzen, *abstufen sich berührt;* dadurch dasz tag und nacht so entschieden von einander absetzen. GÖTHE 38, 173; die vier schnecken setzen viel zu stumpf ab, es hätten darauf noch vier leichte thurmspitzen gesollt. 26, 84; auf einem plateau, dessen boden gegen den flusz nicht allmälich abhängend ist, sondern ungefähr auf halbem wege sehr bestimmt und scharf über dem mittlern wasserstand des flusses absetzt. 44, 57;

> auf dasz er
> nicht etwa ohngefehr und wust wo absetzte
> von angenommner art. LOGAU 3, 217;
>
> der, so viel tausend vor beherscht durch einig winken,
> von dem setzt alles ab noch vor dem niedersinken.
> A. GRYPHIUS 1, 336;
>
> alles was ich hoch geschätzet
> hat jetzt von mir abgesetzet. GRYPHIUS;

ich nehme es für die eigentliche ursache der dinge, heisze aber hergegen alles falsch, was von dieser etwas weit abtritt oder absetzet. HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 100; solte die, welche vom fürsten so herzinniglich geliebt worden, von ihm itzo so leichtsinnig absetzen? LOHENST. *Arm.* 1, 324; als ob er wieder auf der deutschen seite hienge und von den Römern absetzen wolte. *das.* 2, 1096; die Longobarden setzten von ihm ab und webleten den herzog von Friaul Rachis zum könige. MASCOU 2, 318; die sächsischen magnaten hielten es eine zeitlang mit ihm, doch setzten auch verschiedene auf Udonis einrathen von ihm ab. HAHN 3, 81; dem keiser muste bedenklich vorkommen, dasz seine eigene vettern von ihm absetzten. HAHN 3, 163; als endlich auch Innocenz, der alles für Otto gethan hatte, von ihm absetzte. MÖSER 3, 21. *da aber das praet. mit* haben *gebildet wird, folgt, dasz bei intransitivem sinn kein wahres neutrum vorliegt, sondern ein ausgelassener acc. dem activum intransitive wendung gab, man ergänze* fusz *oder* hand. er setzt von ihm ab *bedeutete:* er setzt seinen fusz von ihm ab, *fällt von ihm ab, verläszt ihn.* absetzen *ist wie* setzen *wesentlich transitiv.*

ABSETZKALB, *n. das nicht mehr saugende kalb.*

ABSETZLAMM, *n. das entwöhnte lamm.*

ABSETZUNG, *f. depositio,* die absetzung von der stelle. die absetzung des viehes. absetzung der sandschichten (*im meer*), des schlammes (*im strom*). KANT 7, 238. 9, 9.

ABSEUFZEN, *suspiriis impetrare, durch seufzer abnehmen:* aber lasz sie schreien, sie haben noch lang zu schreien, ehe sie das herwider schreien, das ihnen der Luther mit gottes gnaden hat abgeseufzt. LUTHER 6, 307[b]. sich abseufzen, *seufzend abmatten.*

ABSICHELN, *falce amputare, mit der sichel abschneiden.* gras absicheln; in der abgesichelten ähre. GÖTHE 17, 223.

ABSICHT, *f. intentio. ein erst im 18 jh. entsprungnes, an die stelle des früheren* absehen *getretenes wort, das noch bei* STIELER *fehlt, bei* FRISCH 2, 258 *kaum vorbricht, auch nnl. mangelt: zweck, ziel, vorhaben, worauf man es absieht.* die natur bringt manche übel als folgen aus den allgemeinen mechanischen gesetzen hervor, ohne dasz die göttliche absicht eigentlich darauf gerichtet gewesen. LESSING 5, 26; mit absicht handeln ist das was den menschen über geringere geschöpfe erhebt. *das.* 7, 154; ich habe meine absicht erreicht;

> nun zerbrecht mir das gebäude,
> seine absicht hats erfüllt. SCHILLER 2, 167;

unsre speisen, unsre kleidung, alles was zur pflege des kör-

pers gehört, musz die absicht haben unsre gesundheit zu erhalten, nicht unsre sinne zu reitzen. GARVES *malte übers. von Cic. de off.* 1, 36: itaque victus cultusque corporis ad valetudinem referantur et ad vires, non ad voluptatem. absicht auf etwas haben, *es zu gewinnen trachten, darum werben:* dasz ein auswärtiges handelshaus auch schon auf dieselben güter absicht hatte. GÖTHE 20, 119; demjenigen gefällig werden, auf den wir absichten haben. WIELAND 1, 144; auf ein mädchen absichten haben, *um sie werben, freien:* sie und ihr onkel glaubten daher, dasz er wirklich absichten habe. GÖTHE 15, 192. *ebenso:* sich auf eine absichten machen. auf das regiment kan hierunter gar keine absicht gemachet werden. BÜNAU 1, 17; ein schmeichler, der auf absichten ausgeht und ränke schmiedet. KANT 7, 416. aus absichten, *intente, intento animo.* LESSING 6, 13; aus guter, in guter absicht, *bono animo;* in gewisser absicht, *quodammodo.* LESSING 4, 106; in mehr als einer absicht. WIELAND 2, 203. 3, 63; in dieser absicht. KANT 6, 91; mein vaterland ist in aller absicht kalt. BÜRGER 141ᵇ. *das häufige* in absicht, *intuitu, respectu kann sowol mit der praep.* auf, *als mit dem gen. verbunden werden:* in absicht auf beide anmerkungen. LESSING 7, 10; weder in absicht auf die deutlichkeit, noch in rücksicht auf den affekt. *das.* 7, 38; er war von natur in absicht auf die wollust auszerordentlich mäszig. KLOPST. 11, 219; aber es ist klar, dasz der prinz nur seine sprache in absicht auf den könig verändert. SCHILLER 815; in absicht auf den schmerz ist es also erwiesen, dasz er auf den tod des subjects abzielt. *das.* 697; es war ihm einiges neu in absicht auf die begebenheit. GÖTHE 23, 21; da bemerkt er denn gar bald in unserer denkweise in absicht auf die göttlichen dinge etwas schwankendes. 23, 177; die medicinische facultät glänzte überhaupt vor den übrigen sowol in absicht auf die berühmtheit der lehrer als die frequenz der lernenden. 25, 238; welche jener (krönung) vor der gegenwärtigen den vorzug gaben, wenigstens in absicht auf ein gewisses menschliches interesse. 24, 307; die symbolik eines in absicht auf kunst völlig kindischen zeitalters. 32, 83; soviel von dem was wir zuerst in absicht auf natur mitzutheilen hoffen und nun das nothwendigste in absicht auf kunst. 38, 14. *Den gen. bezeugen folgende stellen:* wenn ich jemals eingesehn habe, wie begrenzt wir auch in absicht unserer liebsten untersuchungen sind. KLOPST. 11, 142; welches in absicht der wirkung allemal eins ist. WIELAND 2, 32; jedes wort desselben verdienet in absicht dessen, was ich darüber zu sagen habe, erwogen zu werden. LESSING 8, 357; nun feuerte der name ihres königs und die gewisse absicht der beute den verfolgungseifer der papisten an. SCHILLER 1059; als man ihnen in absicht der gegenwärtigen umstände ihr gutachten abforderte. SCHILLER 1049; wie er Ottilien in absicht eines freieren betragens sehr zu ihrem vortheil verändert finde. GÖTHE 17, 289; obgleich der lieutenant in absicht der groben und feinen stimme sehr viel gethan habe. 18, 26. *Einige verwenden* absicht *auch für visier, diopter, was sonst* absehen *heiszt; die privative, in* absehen von einer sache *liegende vorstellung kommt dem subst.* absicht *nicht zu.*

ABSICHTEN *für* absieben. *s.* sichten.

ABSICHTLICH, *intentus und intente.* eine absichtliche handlung, beleidigung, er hat es absichtlich gesagt, gethan. leser, welche absichtlich lesen, *mit klarem bewustsein.*

ABSICHTLICHKEIT, *f.* dieser forst zeigte noch die absichtlichkeit der ersten anlage, indem sämmtliche bäume reihenweis gestellt sich überall ins gevierte sehen lieszen. GÖTHE 31, 226.

ABSICHTLOS, *unbeabsichtigt:* dieses absichtlose wort. GÖTHE 16, 271. 48, 188;

> aber sobald einmal ein wandernder mann im vorbeigehn
> absichtlos sie (die wespen) erregt, schnell tapferes mutes zur abwehr
> fliegen sie alle hervor. VOSS.

sie schweiften absichtslos in der stadt herum. KLINGER 5, 246.

ABSICHTREICH, sein absichtreicher witz wird nicht so leicht berückt. HAGEDORN 1, 42.

ABSICHTSVOLL:

> für manchen bald mit ungeduld durchharrten
> bald absichtsvoll verlornen tag. GÖTHE 9, 125.

ein sieg, den ich durch einen feinen, absichtsvollen, auf menschenkenntnis gebaueten plan erwerbe. KLINGER 5, 156; und absichtsvoll im gespräch ausweichen der wahrheit. VOSS.

ABSICKERN, *destillare, tropfenweise herabfallen:* in manchen höhlen sickert beständig wasser von der decke ab. *vgl.* sickern.

ABSIEBEN, *cribrare, was* absichten: spreu vom getraide absieben, getraide absieben.

ABSIECHEN, *languere:* ein krankheit einfallt, die langwirig ist, und also absiechet bisz zum tod. PARACELSUS 1, 1051; er siechte täglich am leibe ab. *vgl.* absochen.

ABSIEDEN, *decoquere:* milch, eier, fische, hechte absieden; seide, ein stück zeuges absieden.

ABSIEGEN, *devincere, den sieg davon tragen:* so mögen die reuter auf den hohen bergen und engen hölzern, darzu auf den wassern und gräben den fuszknechten auch nit vil abgesigen. FRONSP. *kriegsb.* 2, 37ᵃ;

> ich bin des absigens vergwist. AYRER 24ᵇ.

vgl. obsiegen.

ABSIG, *m. defluvium, abflusz, auslauf:* wesserige molken oder absig von dem new erschafnen geblüet. THURNEISSER *von probierung des harnen. bl.* 38; wann das milz durch ein überflüssige zufuhr des irdischen absigs von dem geblüet überfült würde. THURNEISSERS *influent. wirk. der erdgewächse bl.* 119.

ABSINGEN, *decantare,* ein lied, das evangelium absingen.

ABSINKEN, *niedersinken, hinsinken, occidere:*

> als die sonne nunmehr absank und das dunkel herauf zog.
> VOSS *Il.* 1, 475. *Od.* 9, 558. 10, 185;
> dasz sie doch bald absänke. *Od.* 13, 30;
> welche die sonn absinkend beleuchtete. VOSS 1, 67;

wie ein herbst von blättern welken und absinken. HERDER 20, 301; man hatte beim absinken von etwa anderthalb lachtern erst eine etwas festere lava gefunden. GÖTHE 51, 147. *figürlich:* laszt absinken euern zorn. *fastn. sp.* 77, 31; dasz man entweder durch hartnäckigkeit nicht bei ihm anstosze oder auf knechtische heuchelei absinke. LOHENST. *Arm.* 2, 1117.

ABSINN, *m. delirium, wahnsinn, aus dem folgenden adj. zu schlieszen; mhd. gab es auch ein verbum* absinnen *delirare. altd. bl.* 1, 232.

ABSINNIG, *delirus, widersinnig, sinnlos, thöricht:* der sich also absinnig oder unwissend erzeigt; dasz solches fürgeben ganz absinnig ist. PARACELSUS 1, 486ᵃ. *seit dem 17 jh. ungebräuchlich, wie auch das nnl.* afzinnig.

ABSINNIGKEIT, *f. wahnsinn:* nimmet den schlaf hin, macht schwere träum, absinnigkeit. PARACELSUS *chir. schr.* 372ᵃ.

ABSITZEN, *descendere, absteigen, niedersteigen, nnl.* afzitten. von dem wagen absitzen; von dem pferde absitzen (*vgl.* abstehen): die reiter sollen absitzen;

> die pappenheimischen sind abgesessen
> und rücken an zu fusz. SCHILLER;

saszen ab im pfarrhause, *kehrten ein.* J. PAUL *Fibel* 30; abgesessen wäre von dem magen. *fastn. sp.* 219, 10; absitzen, *weit ab, fern sitzen:* vom tische, von der kanzel absitzen;

> ihr fleisz hat nie gemeint weit abgesessnen leuten
> durch sanften unterricht ihr lehren anzudeuten.
> OPITZ 409.

Endlich einem etwas absitzen, *abverdienen, vergelten:* die schuld, fordrung absitzen; der meinigen (*frau*) habe ich es, gott sei dank, abgesessen. MÖSER *verm. schr.* 2, 33; die reichsfürsten haben es dem kaiser wol abgesessen und ihm in seiner capitulation vorgeschrieben, dasz. MÖSER *p. ph.* 1, 212.

ABSOCHEN, *languere morbo, absiechen:* ein weib, das lange zeit am leibe abgesocht, an händen und füszen und allen gliedern, wie ein todtengerippe ausgesehen. HOHBERG 1, 353ᵇ. *vgl.* SCHMELLER 3, 191.

ABSOCKEN, *destillare, absickern, abtröpfeln. in den salzhütten* die stücke absocken lassen.

ABSOHLEN, *im bergwerk, abnützen:* die bergseile absohlen? *vielleicht beschmutzen, verderben, goth.* bisauljan? *vgl. nnl.* afsollen, *abmatten.*

ABSOLDEN, *abbezahlen, ablohnen.*

ABSÖHNEN, *s.* absühnen.

ABSÖMMERN, *im sommer austrocknen, verdörren?* diese nüszlein mehren die natur, sind gut den magern und abgesemmerten leuten, darmit sie am leib wiederum zunehmen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 1434. STALDER 2, 377 sömmern, *auf die sommerweide gehn lassen.*

ABSONDER *für* absonderlich, *wie* besonder *f.* besonderlich: dasz ein jeder einen absonderen mann aus dem feinde zu erlegen erkiesen wolte. LOHENST. *Arm.* 1, 769.

ABSONDERLICH, *singularis, abgesondert, eigen, seltsam, einsam:* etliche körper sind zusammengeordnet aus unterscheidnen und absonderlichen theilen, wie ein feldhör (*feldheer*). FISCHART *ehezuchtb.* 60; die Pristaffen fuhren jeglicher in absonderlichen schlitten. *pers. reiseb.* 1, 14; Ostergaar ist ein klein, absonderlich eiland. *das.* 2, 3; ein absonderliches capittel. *pers. rosenth.* 1, 5; die Perser haben keine absonderliche schulen, sondern in ihren kirchen halten sie auch schule. *das.* 7, 5; ich werde in einer absonderlichen schrift davon handeln. RABENER 2, 209; die besitzung eines absonderlichen bodens. KANT 5, 53; ein absonderliches (*besonderes*) system. KANT 8, 326; ich will dir auch nicht verhehlen, dasz deine ansicht trotz allem absonderlichen einen gewissen anklang in mir hat. BETTINE *briefe* 2, 288; absonderliche gabe, *schönheit, klugheit.*

ABSONDERLICH, *adv. singulariter, particulariter, privatim:*

> bisweilen kriegt der [illegible] luft,
> [illegible] holf auch nach der gruft,
> [illegible] auf besserunge [illegible],
> [illegible] absonderlich [illegible].
> J. [illegible] SCHOENBORN *bei* A. GRYPH. 2, 593;

absonderlich wuste Eurylas viel historien auf diesen schlag beizubringen. WEISE *erzn.* 23; absonderlich bedurften sie keines wirtshauses. *dessen kl. leute* 145; führte ihn mit in das losament, da sie ihre mahlzeit absonderlich bestellet hatten. *das.* 227; öffentlich und absonderlich (*publice et privatim*). WIELAND 1, 283; dasz die knaben öffentlich, die töchter absonderlich von ihren müttern erzogen werden sollten. *das.* 7, 298; absonderlich wir Wallonen. SCHILLER 326; ich bückte mich vor ihm allein und absonderlich. CLAUDIUS 4, 21; was sie da sollten für augen gemacht haben, absonderlich Adolf. FR. MÜLLER 3, 221.

ABSONDERLING, *m. sonderling:* kein wilder menschenscheu und *absonderling soll man sein. Simplic.* 1, 43.

ABSONDERN, *segregare, nnl.* afzonderen: die lämmer von den schafen, ein räudiges schaf von der heerde: ein kind absondern, abgesonderte brüder, schwestern; er lebt von allen menschen abgesondert; dasz die für ketzer und abgesonderte geacht gewest und noch sind. LUTHER 3, 190ᵇ; wässerige theile aus dem blute absondern; die augen sondern thränen ab:

> und dasz ein jeder sich ab seinem gut und sitz
> frölich vernugen möcht, hast du die zeit geändert
> und in vier theil, mit kält die hitz, die kält mit hitz
> zu lindern, abgesondert. WECKHERLIN 187;

als muste sie ein theil vom herzen absondern lassen, wofern sie etliche tage solte von ihrem einzigen troste entfernt leben. WEISE *kl. leute* 15; ein bach sonderte die nachbarn ab. gedanken, begriffe, merkmale absondern, *daher* abgesonderte, *abgezogene, abstracte* begriffe. LESSING 6, 433. ENGEL 9. 125; begriffe die ich von tausend beispielen abgesondert habe. LESSING 1, 390. sich absondern, *entfernen, ausschlieszen:*

> kein leid hat er gethan nie ihnen oder mir,
> so lange als wir uns absondern nicht von hier.
> DIETR. VON WERDER *Ariost* 17, 84;

da zwei stimmen schon vorhanden sind, mag ich mich nicht absondern. GOTTER 3, 380.

ABSONDERUNG, *f. trennung, scheidung, unterscheidung, abstraction:* dasz die absonderungen (*abstractionen*) der wissenschaftslehre und die (*unterscheidungen*) des wirklichen bewustseins durchaus nicht dieselben, sondern völlig verschieden sind. FICHTE *sonnenkl. bericht* 133. absonderungen, *bei den ärzten, ausleerungen.*

ABSONDERUNGSVERMÖGEN, *n. abstractionsvermögen der seele.*

ABSONNEN, *a sole removeri, schatten fangen:*

> wenn auf ihr feuchtes haar die truckuen weste wehn,
> dasz sie hier können aus und artlich abesönnen.
> FLEMING 661.

ABSONNIG, absönnig, *a sole remotus, von der sonne abliegend, schattig:* ein absonniger ort; absönniges gebirge, *das kein sonnenstrahl erreicht:* die geng, so an einer winterleiten und absönnigen oder stückern gebirg ligen. MATHESIUS 88ᵇ.

ABSORGEN, *curis absumi, sich in sorgen verzehren.*

ABSPALTEN, *findendo separare:* ein scheit von dem holz abspalten; ein stück von dem brete; abgespaltener ast.

ABSPÄNEN *s.* abspenen.

ABSPANNEN, *delicere, ablocken, abwenden, vom ahd.* spanan spuon, *und mit geminiertem* n, *um die kürze des* a *zu wahren, vielleicht auch durch vermischung mit dem folgenden; gilt zumal vom verlocken und abwendig machen des gesindes, der kunden:* hie aber ist auch gewehret (*verboten*), dem nehesten nichts abzuspannen, ob man gleich mit ehren für der welt dazu komen kan. LUTHER 4, 406ᵃ; das ist aber bei uns nicht seltzam, das einer dem andern sein knecht oder dienstmagd abspannet und entfrembdet. *das.* 407ᵃ; das leret uns erstlich, wie wir mit keinem schein des rechten unsers nehesten guter im abspannen, *abwenden, abdringen* sollen. 6, 313ᵃ; spannet im sein gesinde nicht abe. *tischr.* 197ᵇ; suchet, wie er sein gesinde abspanne, seine undertanen widerspenstig mache. *das.*; wer einem sein gesind abspannt. KIRCHHOF *wendunm.* 203ᵇ;

> dasz ich im mein knecht gelichen han,
> er dörft mir den wol spannen ab. AYRER 98ᵃ;

unsere theologen verhielten sich bei dieser anscheinenden möglichkeit, ihren verschieden denkenden brüdern einen so angesehenen vorfechter abzuspannen, sehr gleichgültig. LESSING 8, 324. *hier ist überall kein abjungere, solvere jugo gemeint, denn das gesinde, die kunden waren nicht* angespannt, *wie das vieh, obgleich solch ein* abspannen *vom begriffe des ablockens, abwendens nicht zu fern steht.*

ABSPANNEN, *relaxare, losspannen, gegensatz des* anspannens, *vom ahd.* spannan spien. rinder, rosse vom joch, zaum abspannen, ochsen vom pflug, pferde vom wagen, den pflug, wagen abspannen; den hahn *von der flinte,* die sehne *vom bogen* abspannen;

> dein haus wird zugesperrt, die schlösser abgespannt.
> CANITZ 95;

> doch hängt die jugendliche leier
> nicht ewig stumm und abgespannt. GOTTER 1, 464;
> aber hier am Zorgaflusse
> fällt die laut aus überdrusse
> abgespannt mir aus der hand. GÖKINGK 3, 67;
> jedes muthes feder (ist) abgespannt. SCHILLER 424;
> sollen wir gleich abspannen die hurtigen rosse?
> VOSS *Od.* 4, 28;

> dumpfen miston hallt, o müder,
> leicht dein abgespanntes herz. VOSS 6, 67.

alles was die vernunft (*acc.*) von ihren ersten grundsätzen abspannt. KANT 10, 92; der jüngling vom langen jubel des tags süsz abgespannt. J. PAUL *Tit.* 2, 132. abspannen *heiszt auch mit der* spanne *abmessen.*

ABSPANNUNG, *f. relaxatio.*

ABSPÄNSTIG, *s.* abspenstig.

ABSPAREN, *detrahere cibo suo, durch sparen entziehen:* er hat es sich, seinem munde, seinem leibe abgespart; er suchte es nun von allen möglichen dingen wieder abzusparen. TIECK 14, 7; du hast es abgespart dem armen magen. RÜCKERT.

ABSPAZIEREN, *περιπατεῖν:*

> wer die terrassen einsam abspaziert. GÖTHE 41, 66.

ABSPEISEN, *nnl.* afspijzen, *cibare:* den bettler mit brote (*urspr. aba demo prôte?*) abspeisen; den schwachen mit kräftigem fleische abspeisen; er hat täglich zwölf leute abzuspeisen; hinfurter wolter keinen armen mehr so schmal abspeisen. KIRCHHOF *wendunm.* 196ᵇ; dies geschöpfchen, eine nusz eröfnend, besonders aber einen reifen fichtenapfel abspeisend (aba demo munde) ist höchst gracios. GÖTHE 55, 321. *oft aber figürlich für befriedigen, abfertigen:*

> die hofnung beszrer zeiten
> speist mein verlangen nur mit faulen fischen ab.
> GÜNTHER;

bis er seine begierden abgespeiset. *Simplic.* 1, 477; der seinen gegner sehr blutig abgespeiset hatte. *Felsenb.* 1, 502; anfänglich vermeinten wir einen nach dem andern mit guten worten abzuspeisen. PLESSE 1, 8; ihn mit entschuldigungen abzuspeisen. WIELAND 6, 358; glauben sie nicht, dasz ich mich mit einer solchen antwort abspeisen lasse. J. E. SCHLEGEL 2, 374; da wollter mich mit leeren worten abspeisen. GÖTHE 42, 304; auch wird sich der schüler nicht leicht so frugal, als man ihn sonst bedienen mögen, abspeisen lassen. 52, 11; betrachtungen, die einer näheren prüfung werth sind und sich so nicht abspeisen lassen. CLAUDIUS 5, 133; sich durch ein wort abspeisen lassen. KANT 1, 47. einen abspeisen *heiszt auch unter dem volk das abendmal dem sterbenden auf dem krankenbett reichen. Das intransitive* abspeisen *scheint, wie*

in andern fällen, durch ellipse des acc. entsprungen: sie hatten abgespeist. WIELAND 12, 218, *d. h.* alle gerichte abgespeist, *transitiv genommen.*

ABSPENEN, *ablactare, seducere, entwöhnen, von der brust abgewöhnen, entfremden, ahd.* intspenan und intspennan, *praet.* intspenita (GRAFF 6, 343), *welchem ein verlornes* spanio, spenio, spenno *uber, mamma zum grund liegen musz, altn.* speni *papilla, wofür aber auch ahd.* spunni *gilt. mit diesem* spennan *allicere ist* spanan spuon *persuadere, gleichsam an die brust ziehen und* abspannen, *ablactare, von der brust entwöhnen unmittelbar verwandt, die sprache scheint von alter zeit her formen mit* n *und* nn *gebildet zu haben.* hat mir mein frauen abgespent, *entwöhnt, abgewendet. fastn. sp.* 99, 7; ein andre spenet mir in ab. 249, 11; wann man das kalb abspänet. HOHBERG 2, 272ᵃ; wie die kälber, lämmer abzuspänen. *das.* 273ᵃ. 274ᵃ.ᵇ. 284ᵃ, *wofür* 2, 271ᵇ abspelinen *geschrieben wird;* gesinde abspenen. *weisth.* 3, 590.

ABSPENNIG, *abalienatus, entwöhnt, abgespannt:* eines andern knecht und diener ihrem herrn abspennig zu machen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 21ᵇ. *s.* abspannen *und* abspenen. *s.* abspenstig.

ABSPENSIG *für* abspenstig *steht einmal in* AYRERS *fastn. sp.* 98ᵃ: er möcht mir in abspenssig machen, *assimilation, wo nicht druckfehler.*

ABSPENSTIG, *abalienatus, entwöhnt, verlockt, abwendig;* einem abspenstig werden, *ihn verlassen,* einen einem abspenstig machen, *abwenden:* derjenige schwarzrock, welcher mir im posthause meine liebste abspenstig gemacht hatte. *Felsenb.* 2, 358; sie sollte sich schämen, einem jungen mädchen ihren bräutigam abspenstig zu machen. WIELAND 35, 59; der natur ihre treusten freunde abspänstig zu machen. MÖSER *verm. schr.* 1, 52; ihr macht uns alle unsre mädchen abspenstig. TIECK 5, 211. *vgl.* abspannen, abspennig, gespenst, gespenstig.

ABSPERREN, *claudere, abschliessen:* die kammer absperren; einen von den andern absperren, *aussperren.*

ABSPIEGELN, *imaginem in speculo reflectere, nnl.* afspiegelen, *im spiegel das bild zurückwerfen:* wenn der sanfte flusz zwischen den lispelnden röhren dahin gleitete und die lieben wolken abspiegelte. GÖTHE *im Werther.* die bäume spiegeln sich im wasser ab; in ihren augen spiegelt sich der himmel, in ihrem blick die liebe ab; indessen gibt es auch einen hohlen fleck im gehirn, wo sich kein gegenstand abspiegelt, wie denn auch im auge selbst ein fleckchen ist, das nicht sieht. GÖTHE 49, 92.

ABSPIELEN, *ludo pacisci, lucrari, im spiel abthun, verabreden, gleich dem heutigen* abkarten: es wäre denn also zuvor abgespielet. LUTHERS *br.* 5, 364. *im spiel abgewinnen:* du hast die seele mir abgespielt mit falschen künsten. TIECK 2, 150. *ausspielen, zu ende spielen:* eine abgespielte rolle; ein abgespieltes leben. J. PAUL *bücherschau* 1, 77.

ABSPILLEN, *languescere, tabescere:* wan ein ochs abspillt, hat *er den in den flor (auf die weide) zu schlagen. weisth.* 3, 632; er ist ganz abgespillet, *ossa atque pellis totus est.* STIELER 2089.

ABSPINNEN, *filum deducere, nnl.* afspinnen, den faden von der spindel abspinnen, den rocken, den flachs abspinnen. *figürlich, etwas vollenden:*

> wird vieles von den augen abgesponnen,
> *so dasz die menge staunend gaffen kann.*
> GÖTHE 12, 11;

ein monolog des Marco in dieser verlegenheit ist von der reinsten, gefühlvoll und glücklich abgesponnenen selbstqual. 38, 263.

ABSPITZEN, *acuminare, oben spitz machen, gegensatz von abrunden, abstumpfen, nnl.* afspitten: ein bleistift, einen kegel, zuckerhut abspitzen;

> jene zugleich aufhebend den abgespitzeten ölbrand.
> VOSS *Od.* 9, 382.

mit einem spitzen werkzeug abnehmen: die maurer spitzen einen vorragenden stein ab, *hauen ihn mit der zweispitze;* die haare abspitzen, *nicht abschneiden, nur oben ein wenig mit spitzer schere wegnehmen.*

ABSPLEISZEN, *abscindere, nnl.* afsplijten: die fasern vom holz, die blätter von dem kraut abspleiszen. damit es (*das öffentliche eigenthum*) dem reiche nicht abgesplissen oder zur todten hand gebracht würde. MÖSER 3, 140.

ABSPLISZ, *m. resegmen, ramentum.* ein geringer absplisz von dem ganzen, *pars fundi alienata. weisth.* 3, 31. 163.

ABSPLITTERN, *festucam abscindere,* splitter *abreiszen, nnl.* afsplinteren: wenn der sturmwind die kirchenlinden absplitterte und äste brach. HIPPEL 2, 63. *auch intransitiv,* das splittert ab, *reiszt ab, oder splittert sich ab.*

ABSPRACHE, *f. conventio, nnl.* afspraak, *mündliche übereinkunft, abrede.* nach der absprache, *abgesprochenermaszen.*

ABSPRECHEN, *nnl.* afspreken, *abjudicare, verbis adimere:* so doch gott selbs solchen ungehorsamen kindern flucht und langes leben abspricht. LUTHER 6, 311ᵃ; die uns unser leben abgesprochen. 3 *Macc.* 6, 11; dasz ich diesem armen gesellen hierumb sein leben nicht absprechen sollte oder kann. KIRCHHOF *mil. disc.* 263; man hielt ihn vor schuldig und sprach ihm ohne bedenken den kopf ab. HAHN 3, 59; als ob die beklagten, wenn sie macht gehabt hätten, nicht völlig aus eben dem grunde ihnen selbst den kopf hätten absprechen können. LESSING 9, 400; soll ihm der blutrichter das leben absprechen? KLINGER 4, 90; da er im gegentheil alle hofnung dazu absprach. SCHILLER 830; sie hätten die sache gerne nicht abgesprochen (*geleugnet*) sondern abgeändert. CLAUDIUS 5, 17. *das feierliche* absprechen *geht über in bloszes leugnen, absagen:* ich will das nicht absprechen, *ihm nicht widersprechen. selten ist* einer sache absprechen, *absagen, sich von ihr lossagen:*

> die kaiser haben selbst dem irrthum abgesprochen,
> den misbrauch hingethan, die bilder weggebrochen.
> OPITZ 393.

über eine sache absprechen, *aburtheilen:* Justus Möser war geneigter die verschiedenen seiten eines gegenstandes ins licht zu stellen als über ihn abzusprechen. HUGO *lit. gesch.* (1830) *s.* 552; über Deutsche anmaszend abzusprechen. TIECK *ges. nov.* 1, 194; glaubt er wider die kritik abgesprochen zu haben. KANT 3, 352. ein absprechender mann, absprechendes urtheil. absprechen *im sinne von besprechen, zu ende sprechen findet sich nur bei neueren schriftstellern:* das ist unter uns abgesprochen, *beredet;*

> wo ist der unverschämte, der es wagt,
> mein eigenthum, schon abgesprochnen handel
> mir zu entreiszen. TIECK 3, 140.

ABSPRECHEREI, *f. die gewohnheit über alles abzusprechen:* seine absprecherei ist unerträglich.

ABSPRECHERISCH, *gewohnt abzusprechen.*

ABSPRECHUNG, *f. abjudicatio:* trostlose absprechung. KANT 5, 447; trotzige und seichte absprechungen. 5, 137.

ABSPREIZEN, *fulcire, bergmännisch, mit spreizen, stützen versehen:* den schacht, gang abspreizen.

ABSPRENGEN, *dirumpere, abspringen, losfahren machen: die fessel vom arm, das schlosz von der thür absprengen;* eine saite von der geige absprengen; dem pferde sprengt der reiter ein hufeisen ab; die krebse sprengen sich die scheren ab. wo absprengen *intransitiv scheint, z. b. wenn es heiszt* er sprengte eilends ab, *ritt dahin, ist die ellipse zu ergänzen:* er sprengte das pferd ab.

ABSPRIESZEN, *surgere, für* entsprieszen, *welches üblicher ist. er sprieszt einem edlen geschlechte ab; er ist von* helden abgesprossen.

ABSPRINGEN, *desilire, nnl.* afspringen, *niederspringen:* er springt ab (*vom rosse*); sprang ab vom stuhle, vom wagen, *von der bühne; der knopf ist* vom rocke, die saite von der harfe ab gesprungen; der hase springt ab (*vom wege*); das beil springt vom baum, die kugel von der wand, das schwert vom stein ab; damit die klingen nicht *so leicht abspringen.* MATHESIUS 78ᵃ; die farbe, der leim ist von der mauer abgesprungen. *figürlich,* vom glauben, *von einer meinung, von* einer partei, von dem verlöbnis abspringen, der abspringende *theil, die abspringende braut;* schnell abspringen, *veränderlich sein;* die hastigkeit, womit er von diesem vorhaben wieder absprang. WIELAND 8, 249; die farbe, der ton springen ab. *für* entspringen:

> aus dessen samen sprang Diokles ab. BÜRGER 164ᵇ.

ABSPROSZ, *m. proles, sprössling:* ein echter absprosz, *proles.*

ABSPRÖSZLING, *m. dasselbe.*

ABSPRUCH, *m. abjudicatio, der richterliche spruch, das urtheil:*

> der hirsch sprach, weil solchs grosze herrn,
> mit all den andern zeugen gleich
> sol der abspruch und urtheil sein.
> B. WALDIS *Esopus* 4, 94. *bl.* 334ᵇ.

ABSPRUDELN, *scatere, hervorsprudeln, flieszen:* vom felsen sprudelt eine frische quelle ab.

ABSPRÜDELN, *circumvertere, abquerlen, abquirlen* (SCHMELLER 3, 589): von sechs frischen eiren das dotter darunter abgeschlagen, das weisze aber absonderlich gar wol abgesprüdelt, dasz es lauter faim werde. HOHBERG 1, 231ᵇ.

ABSPRUNG, *m. desultura.* so oft der hase sein lager hat und sich setzen will, thut er einen widergang, wol 20, 30 und mehr schritte wieder auf seine fehrte zurücke, und sodann auf einmal den absprung. DÖBEL 1, 30ᵃ;

> er rennt und setzt durch forst und stege,
> sein absprung aber hilft ihm nicht.
> HAGEDORN 2, 35;

und nun wäre ich glücklich wieder da, wo ich oben meinen ersten absprung nahm. LESSING 10, 93; er setzte sich vor von zeit zu zeit einen kleinen absprung dahin zu machen. WIELAND 11, 271; wir kehren nach diesem kleinen absprung zu den Athenern zurück. 36, 18; fallen musz der in die höhe geworfne stein, bis ihn ein andrer körper hindert oder zum absprung zwingt. KLINGER 6, 224; nur beim ein- und absprung zerschmettert der blitz; ein plötzlicher absprung von einem thema zum andern. KANT 10, 228.

ABSPRÜNGLING, *m. equus desultorius:* fürnemlich war er wol geübt von einem pferd auf das andere geschwind zu springen, dasz es kein erd berürt, solche pferd nannt man desultorios, zu und absprüngling. FISCHART *Garg. cap.* 26 (1594 176ᵇ).

ABSPULEN, *glomerare fila in cannulas, nnl.* afspoelen, *von der* spule *winden:*

> einer hat lang umb mich gespult,
> und so vil wort gen mir abgespult.
> *fastn. sp.* 250, 1;

die weber spulen ihr wollen und härbes garn (*flachsgarn*), auch gar die seiden (auf rohr) ab. HOHBERG 2, 74ᵃ.

ABSPÜLEN, *abluere, nnl.* afspoelen, *reinigen, abwaschen:* der flusz spült das ufer ab; den schmutz vom glase abspülen, das glas abspülen;

> dasz in den lautersten
> lichtumwallungen abgespült
> ich unschuldig und rein aller befleckung sei.
> VOSS.

ABSPÜLICHT, *n. aqua impura ex lavatis vasis, das abgespülte, das wasser, worin abgespült wurde.* SEUTERS *rosarznei* s. 332 *hat dafür* abspüelet.

ABSPÜLUNG, *f. ablutio:* die abspülung des erdreichs. KANT 9, 11.

ABSTÄHLEN, *indurare, hart wie stahl machen:* er ist abgestählt gegen wind und wetter; ein durch den krieg abgestählter mann. *bei den färbern, die brühe probieren, einen in sie getunkten lappen in den sogenannten* stahl *stecken und dann der luft aussetzen.*

ABSTAMM, *m. proles:* eure vorfahren, euern abstamm. HERDER 5, 135;

> hier ist altes geschlecht, des Teucrus herlicher abstamm.
> VOSS *Aen.* 6, 647;

> damit aus Ithaka gänzlich
> namenlos hinschwind Arkeisios göttlicher abstamm.
> *Od.* 14, 182;

die Seelappen, ein abstamm des ungerischen volkes. KANT 10, 29; ein merkmal, daran man den abstamm von beiden eltern kennen kann. 10, 74; die sich vom neger oder seinem abstamm in andern merkmalen unterscheiden.

ABSTAMMELN, *balbutiendo proferre, herstammeln:* er stammelte eine kahle entschuldigung von den lippen ab.

ABSTAMMEN, *originem trahere:* wir stammen alle von Adam ab; er stammt von hohen ahnen ab; gift stammt von der wurzel geben ab; dies wort scheint von keinem andern abzustammen.

ABSTÄMMEN, *caedere, vom stamme hauen:* einen baum abstämmen, *bei einigen ohne umlaut:* wann die bäume zu hoch abgestammet und gefället werden. HOHBERG 3, 339ᵃ.

ABSTÄMMLING, *m. proles, nnl.* afstammeling: eine wohnstatt von meinen abstammlingen. *Felsenb.* 1, 109; die leiblichen kinder und abstammlinge von Robert Hulter. *das.* 1, 304.

ABSTAMMUNG, *f. origo, abkunft:* die abstammung aus einem lande. KLINGER 8, 246; schwierigkeit, die abstammung der begebenheiten in der reihe der ursachen immer höher hinauf zu suchen. KANT 2, 361.

ABSTAMPFEN, *detundere, niederstampfen, nnl.* afstampen: die hufe der rosse hatten das gras von der wiese abgestampft.

ABSTAND, *m. distantia, nnl.* afstand: der abstand des mondes von der erde, der sterne von einander, des hauses von dem wald, des knechts von dem herrn, der tugend von dem laster; sie schossen sich mit pistolen auf fünf schritte abstand; siehe deinen abstand von mir an, du bist reich, ich habe nichts; der abstand zwischen ihnen ist zu grosz; durch das princip der achtung sind die menschen angewiesen sich im abstande von einander zu erhalten. KANT 5, 285. *in der tonleiter,* der abstand der octaven. *Dann das abstehen von einem recht, aufgeben des rechts, cessio juris:* ich habe ihm fünfzig thaler für den abstand bezahlt; der bräutigam hat 100 thaler für den abstand genommen; dasz er zwanzig ducaten für einen abstand nehme. PHILANDER 2, 600.

ABSTANDER, *m. arbor emoriens, forstmännisch, ein abgestandner baum.*

ABSTÄNDIG, *emoriens, deficiens:* ein abständiger baum; abständiges holz; dasz die bäume alterten und zum theil schon abständig wären. STOLBERG 6, 246; ein abständiger, *abgetragner* rock; dieweil mir das wammes nicht abstendig werde. KIRCHHOF *wendunm.* 286ᵃ; ein abständiger, *alternder* mann; nicht abständige, sondern junge kräftige leute haben wir nöthig. *auch von dem zurücktretenden:* der bräutigam wurde abständig.

ABSTAPELN, *merces e struibus depromere, gegensatz des* aufstapelns: der markt ist aus, du kannst abstapeln.

ABSTARREN, *rigere:* reifröcke, die auf beiden seiten abstarren; das gold starrt vom gewande ab.

ABSTATT, *e loco, von statten, gebildet wie* abweg, abhanden, *mit der leibhaften praeposition:* wie es doch zugienge, dasz es in der universitet nit recht wölt abstatt gahn. TH. PLATER 203; von der ursachen wegen fliehent auch die würm und rücken abstatt von diesem kraut. PARACELSUS 1, 1040ᵃ; nun mögen wir die heiligen nicht abstatt werfen. *das.* 1, 91ᵃ; spannt acht an, so brauche ich gar nicht abstatt zu fahren. HEBEL *s.* 287. *ohne zweifel sagte man auch mit dem dat. pl.* abstatten, *wie* von statten.

ABSTATTEN, *e loco in locum dare, elocare, collocare.* die tochter, das mädchen abstatten, *hingeben, verheiraten, nah verwandt mit* ausstatten, *ausgeben. dann wie* ablegen, einen besuch abstatten, *von einer stelle an die andere, erstatten:* wegen der visiten und gegenvisiten, welche nunmehr mit dem grószten ceremoniel abgestattet wurden. GÖTHE 24, 299; glückwunsch, grusz, dank, dienst, eid abstatten: wie kann ich aber dergleichen dienste abstatten? WEISE *kl. leute* 298; ich wollte dafür herzlichen dank abstatten; ein zeugnis, einen bericht, vortrag abstatten. GÖTHE 32, 31, *was immer ein gegenseitiges verhältnis zwischen dem abstattenden, und an den abgestattet wird voraussetzt;* eine schuld, ein capital, die unkosten, gebühren abstatten, *erstatten, entrichten:* welche letzte summe derselbig gefangen must abstatten. KIRCHHOF *mil. disc.* 180.

ABSTATTUNG, *f. elocatio, praestatio, restitutio:* meines weibes abstattung (*ausstattung*). SCHWEINICHEN 2, 263; nach abstattung des eides, des dankes, wunsches; bis die gelegenheit wirkliche abstattung würde an die hand geben. WEISE kl. leute 11.

ABSTAUB, *m. pulvis, semen devolans:* der das geheimnis der natur entdeckt hat geringe arten von blumen durch den abstaub einer edlen zu verbessern. THÜMMEL.

ABSTAUBEN, *devolare:* der same von der blume, der flügel des schmetterlings staubt ab; nach dem regen hat es abgestaubt.

ABSTÄUBEN, *abstergere:* den tisch, die schuhe, das buch abstäuben; die alten stunden stäuben sich ab. J. PAULS *unsichtb. loge* 3, 190. *auch* abstäubern, *s.* abstöbern.

ABSTAUCHEN, *eluxare, abstossen, prügeln:* Ursus ersicht Gigar, nimmt ihn in der mitt, wirft ihn zu boden und staucht ihn gar wol ab. AYRER 278ᵃ.

ABSTAUCHUNG, *f. eluxatio:* nach abstauchung aller widerspenstigkait. MELISS. *ps.* Db*.

ABSTÄUPEN, *virgis concidere, fustigare.* die telgen abstüven, *absteuben, abhauen, stümpfen. weisth.* 3, 136. 137.

ABSTECHEN, *defigere, nnl.* afsteken: einen mit dem sper vom rosse abstechen; den sper, die lanze auf einen abstechen; heu, stroh, garben mit der gabel (*vom wagen*) abstechen; einem mit dem messer die kehle abstechen, *jugulare:* wil dir dein hals abstechen. *fastn. sp.* 253, 29;

als könig Kataband die gurgel ab liesz stechen
dem erstgebornen sohn. LOHENST. *Ibrah.* 16;

ein thier, schwein abstechen: sonst ward an einem missethäter wol ein jahr verhört, heut stechen sie die leute ab wies liebe vieh. ARNIM *schaub.* 1, 314;

wann ihr ein schaf absticht. OPITZ 2, 53;

den rasen, damm, deich mit dem spaten abstechen: blosze grabhügel auf der heide in groszer menge, wovon viele abgestochen und geebnet sind; schon hatte sich das volk auf die oberwärts abgestochenen und vom rasen entblöszten dämme gedrängt. GÖTHE 17, 157; ein bild mit dem griffel in kupfer abstechen; nachstechen schon abgestochener gemälde ist kein nachdruck. FICHTE *Berl. monatschr.* 21, 468. *figürlich,* einen abstechen, *ausstechen, es ihm zuvorthun, vom turnier hergenommne redensart:* hätte auch nicht anders gemeint, ich werde ihn abstechen und verdringen. SCHWEINICHEN 1, 99; mein leben sei verspielt, wo Ambra nicht ihr ganz geschlecht absticht. LOHENST. *Ibr.* 15; als er von seinem nebenbuhler abgestochen zu werden fürchtete. GÜNTHER 560; *ebenso beim kartenspiel, auf welches man die stiche und das* abstechen *des turniers anwandte,* einen abstechen, *mit einer höheren karte stechen. von andern dingen:*

dieser blumen jaspis kann sarder und schmaragd abstechen.
A. GRYPHIUS;

der tauben atlas stach Dianens silber ab.
GÜNTHER 1070.

beidemal geziert und frostig. eine höflichkeit, ein compliment abstechen, *vorbringen, wie* seine lanze abstechen: mit diesem frauenzimmer mochte ich selbst briefe wechseln, so gar zierlich und kurz kan sie complimentgen abstechen. WEISE *erzn.* 100. Ein feld, lager, einen platz abstechen *scheint ebenso richtig als* abstecken, *da es mit eingesteckten pfählen (palis defixis) geschicht:* abgestochenes feld der untersuchung, *raum, der für die vernunft abgestochen ist.* KANT 2, 166. 3, 313; als man mit den augen sich die *erdenge* zum lustlager abstach. J. PAUL *Kamp.* 52; je unwillkurlicher der staat seinem nachbar die grenzen absticht. HIPPEL 11, 159, *sei es mit pfählen oder durch rasenabstich.*

Intransitiv, abstechen, *sich entfernen:* das schif stach vom ufer ab, ist schon abgestochen, *nnl.* de schuit stak af, was reeds afgestoken; er ist abgestochen, *davon gegangen, abgesegelt;* du kannst abstechen, *apage, dich aus dem staube machen. die intransitive bedeutung entsprang durch ellipse des acc.* stange, *mit der man den nachen vom lande abstöszt. Ein andres intransitives* abstechen *für distare distingui, variari scheint erst im 18 jh. aus dem transitiven* abstechen, *antecellere entsprungen. denn zuerst hiesz es* sich abstechen, *sich auszeichnen, hervorthun:* von diesen

sticht ein beschattet grün
recht angenehm sich ab. BROCKES 2, 301;

es stachen beide sich
von dem so holden grünen
recht unvergleichlich ab. *das.* 2, 448;

später ohne sich: die attische urbanität, die von der steifen und ceremonienreichen höflichkeit der heutigen Europäer merklich abstach. WIELAND 1, 200; dasz die sitten einer vermählten und einer buhlerin von einander abstachen. 2, 235; von einer so abgeschmackten mit dem heldenthum so lächerlich abstechenden liebe. 2, 239; die so abstechen, als meine tochter zu ihrer schwester. HIPPEL 7, 133; er konnte ihn mit den lieben engelein vergleichen, gegen die er kräftig abstach. GÖTHE 21, 8; bei der lauigkeit, die mit des seligen stifters wünschen so grell absticht. 43, 374; weisz auf schwarz sticht gar gut ab. FR. MÜLLER 1, 127; seine wangen, mit deren braunem roth der schwarze lockichte bart abstach. KLINGER 6, 210; die hochgewölbte stirne (*des teufels*), die mit dem merkzeichen der hölle zwischen den augen sehr abstach. 3, 48; helle und lebhaft abstechende kleidungsstücke. KANT 7, 386; den geistreichen schmerz gut gegen die unschuldigen gesichter der thiergestalten abstechen zu lassen. TIECK *Sternb.* 2, 332; das breite schwarze taftband, das gegen das blühende gesicht abstach. J. PAUL *Tit.* 1, 11; die frau rath Schlosser hat gesagt, dasz wie er neugeboren war, so habe man ihn auf ein grünes billard gelegt, da habe er so schön abgestochen und ausgesehn wie ein glänzender engel, ist denn abstechen eine so grosze schönheit? BETTINE *briefe* 2, 10. *auch nnl.* die oude broek steekt bij dat nieuwe kleed slecht af; zwart op wit steekt wel af; zijne geaardheid heft bij die van haar altijd zeer afgestoken. das rothe sticht das grüne ab *hiesz ursprünglich: besiegt das grüne, dann sagte man:* roth und grün stechen sich einander ab, *streiten mit einander, endlich* roth und grün stechen von einander ab und hervor, *wechseln ab, unterscheiden sich, contrastieren.*

ABSTECHER, *m. excursus, was sonst* abschweif, abschub, abstreifer: hab ich einen abstecher gemacht nach Gent. SCHLÜTER 321.

ABSTECHUNG, *f. franz.* contraste: ausgeführte charactere, die mit nebenpersonen in eine sinnreiche abstechung gebracht waren. LESSING 4, 115; contrast oder abstechung. KANT 3, 77; manigfaltigkeit und abstechung der farben. 7, 70. abstechung ist die aufmerksamkeit erregende nebeneinanderstellung einander widerwärtiger sinnesvorstellungen unter einen und denselben begrif. 10, 164. *lieber sagt man heute* abstich.

ABSTECKEN, *defigere, laxare, gegensatz von* anstecken *und* aufstecken: das band vom ermel, die schleife von der brust, das tuch vom hals abstecken; die blume vom haar abstecken; die locken abstecken, *losflechten;* den spiegel her, will mir die haare auskämmen, abgesteckt, losgeflochten! FRIEDR. MÜLLER 3, 138; die lichter vom leuchter, die kränze von der thür abstecken. das feld, den garten, die schranke, das lager, gezelt durch pfähle abstecken, *vorzeichnen:* hinter seinem abgesteckten plane kleben ist schwachheit. FR. MÜLLER 3, 259; aus den drei puncten, die ich zum voraus abgesteckt. HERDER 1, 53. *Wie* stechen (*ahd.* stëchan, *goth.* stikan) *und* stecken (*ahd.* stecchan, *goth.* stakjan) *nahverwandt und schwer zu scheiden sind, flieszen auch* abstechen *und* abstecken *oft ineinander, in jenem liegt mehr pungere, in diesem figere. für das* abstecken, abschlagen des zelts *braucht schon* ULFILAS hlêþrastakeins.

ABSTEHEN, *descendere, distare, deesse, desistere, nnl.* afstaan. *die älteste sinnliche bedeutung des wortes, worin* ab *fast noch lose stelle, wie in* absein, *einnimmt, war die heute erloschne des stehens, steigens von dem pferde, von dem sattel, des absteigens, absitzens. so heiszt es im* AIMON *und* GALMY *oft:* stund ab von dem pferd, stund ab, als er abgestanden war, *auch in* FREYS *garteng.* 92; soll der herre absteen von seime pferde. *weisth.* 3, 837; der postpott ist gleich vom pferd abgestanden. AYRER 390ᵇ; XXV cardinäl wolgerüst, die seind von iren eseln abgestanden, seiner mai. entgegen gangen. FRANK *chron.* 226ᵃ. *nicht anders mhd.*

vom orse stuont der küene man. *Parz.* 275, 5;
dô muoser von dem rosse stân. *Iw.* 5568;
si stuonden von den satelen. *Gudr.* 1464, 4;
dô stuonden von den rossen. *Nib.* 1680, 1;
die stuonden von den marken. *Dietr.* 3032;
si wâren von den rossen gestanden ûf den sant. *Gudr.* 1574, 1.

wofür anderwärts auch vallen *und* treten von den rossen. *ahd. aber lässt sich ein* stuontun aba hrossum, aba satalum *erwarten. ferner hiesz es* von dem schiffe abstehn, *ans land steigen;* der jäger steht ab, *wenn er den anstand vergebens verläszt,* das geflügel steht ab, *wenn es vom baume entfliegt. nach dem mhd.* von dem wege, *von dem steine stân wäre auch ein nhd.* von dem wege, der thür, der schwelle abstehn = abtreten *vollkommen gerecht. hieran grenzt aber das räumliche* abstehn, *von einander stehn, distare:* himmel und erde stehn weit von einander ab; weit wie die sterne abstehn von der erde; der stuhl steht von der wand ab; Frankfurt und Mainz stehn sich drei meilen ab; die ohren stehn ihm vom kopfe ab; die abstehenden ohren des pferdes. *auf geistige zustände angewandt:* weit von einander abstehende (*der zeit nach entfernte*) beobachtungen. KANT 8, 256; es steht mir ein begrif ab, wodurch mir sonst die dinge denklich sind. 3, 53; die leute stehen wol durch zustände und verhältnisse von einander ab. GÖTHE 33, 204.

Sahen wir eben sinnliches abstehn *und* abfallen, absitzen *sich begegnen, so bezeichnet auch* abstehn *mit dem dat. der person von einem oder einem abfallen, gleich dem* absetzen, *einen verlassen, alicui deesse. sehr oft im* AIMON: als lang wir leben, wöllen wir euch nit absteen; dannochs soll ich inen nicht absteen; so will ich inen, als lang ich etwas hab, nit absteen; hat er meinethalben unrecht, so will ich im doch nit absteen; so ir mir absteet, was schaff ich dann?; wo uns die götlich gnad nit absteet;

du nützlichster der meinen
stehst mir zu zeitlich ab. FLEMING 145;

wiewol dies letzte bedeuten kann du verlässest mich, *oder* gehst mir ab, *oder* gehst mir zu grunde. *denn* abstehn *drückt auch aus de statu suo declinare, deterius fieri:* abgestandner wein, *vinum fugiens;* abgestandne fische, *pisces emortui;* der baum steht ab; perlen aber alle verdorben oder abgestanden. *Simplic.* 1, 298; ein abgestandenes gericht. TIECK 15, 132; alle meine jugendlichen empfindungen erschienen mir schal und abgestanden. 7, 301. abgestanden *drückt wie* abgegangen *todt und gestorben aus. R. A. von* 1521 §. 30. dahingegen die verpflanzten beischosz leichtlich abstehn, *pereant.* HOHBERG 3, 522ª.

Eines dinges abstehn *ist desistere a proposito:* das eben dis die alleradelichst tugent des glaubens ist, das er sein augen zuthut und einfeltiglich solcher forschung abstehet und frölich gott alles heim stellet. LUTHER 2, 271ᵇ. *br.* 2, 254; hiesz sie auch des nicht abstehen, sondern bestetigets vielmehr. 3, 317; weil sie der sachen nicht abstehen. *br.* 4, 142; irs thuns abstehn. B. WALDIS *p. Reich.* Ll iiiᵇ; so einer seines oberhern bevelch(s) abstehet. FRONSP. 3, 283ª; als er seines stelens nit abstund. KIRCHHOF *wendunm.* 271ª; der pfaf bate sie gar freundlich, sie wolten ires fragens abstehn. WICKRAM *rollw.* 59; wa si widerruffen, ihres irrthumbs abstunden. FRANK *weltb.* 100ᵇ. *an die stelle des gen. tritt aber, und heute immer, die praeposition:* abstehn von unrecht nicht betrübt. KIRCHHOF *wendunm.* 282ª; wir würden von der forderung gern abstehn. KANT 2, 395; er will vom bauen, von seiner behauptung abstehn. *es kann auch blosses* abstehn, *im sinne von cessare gesetzt werden:* was bei diesem planeten sei zu begehn oder abzustehn. FISCHART *groszm.* 55;

> je mehr ich küss, je mehr dein schnee
> mein herz ganz wunderlich anzündet,
> darumb ich billich nu absteh,
> eh gänzlich mich dein schein verblindet. WECKHERLIN 406;

die mühle steht ab, *steht still.*

Von einer sache abstehn, *sich ihrer entäuszern zu gunsten eines andern, sie ihm abtreten, überlassen wendet die neuere sprache um in* einem *oder* an ihn eine sache abstehn: so wie er zehn jahre darauf seine hälfte für die hälfte des bezahlten preises an ihn gänzlich abstand. LESSING 9, 226; der landphysikus, der ihm den halben palast abstand. J. PAUL 1, 170; ich glaube nicht, dasz sie für das blosze exemplar des buchs den lorbeerkranz abstehn wollen. *teufelspap.* 2, 108; ists nicht eine schande titularämter theurer abzustehn als wirkliche? *Q. Fixl.* 104.

Bemerkenswerth noch: das pferd hat sich im stall abgestanden, *durch zu langes stehn schaden gethan;* die pferde stehn ihre bein ab und können hernach niergent fortkommen. AGRICOLA *spr.* 168ᵇ.

ABSTEHLEN, *clam auferre, nnl.* afstelen: das er mir tut mein pfrunt abstelen, *d. i.* ab mir stelen. *fastn. sp.* 144, 18; abgestolen 190, 8; das ein iglicher bube macht und freien zutrit hette, mir dieselbigen (*meine tochter*) heimlich abzustelen. LUTHER 5, 239ª; dasz mir das buchlein ist heimlich abgestolen oder abgeschrieben. LUTHER *br.* 8, 121; so wird ein giftiger rauch drausz, der in einen kreucht und einem heimlich seel und leben abstilt. MATHESIUS 102ᵇ; gleichwol dem Florindo nicht einmal ein lustiges gespräch abstehlen kunte. WEISE *kl. leute* 28; ein abgestohlner kusz. LOGAU 2, 100, 2; dem lieben gott die tage abstehlen. GELLERT;

> und ihre kühneren, vom schlaf erwachten seelen
> beginnen uns die kunst der waffen abzustehlen.
> GOTTER 2, 418;

> ich stahl ihr schnell ein mäulchen ab. GERSTENBERG;

> die kunst, den schatten ihr nachahmend abzustehlen.
> SCHILLER 23;

die unterschrift von neulich, die abgestohlne. *das.* 370; um den ständen ihre bewilligung abzugewinnen oder vielmehr abzustehlen. *das.* 324; ihr (*der natur*) neue genüsse abstehlen. KLINGER 2, 357; blind für jede schönheit, die der mahler der natur abstahl. TIECK 8, 272. Sich abstehlen, *clam se subducere, secedere:* dasz ich itzt mit gewalt hab müssen mich abstelen von den leuten. LUTHER 6, 506ª. *br.* 5, 88;

> ach solt könig Wolfdieterich
> also von uns abstehlen sich? AYRER 219ª.

ABSTEHUNG, *f. omissio, cessatio:* zu abstehung solches ires trutziges sinnes (*von ihrem tr. s. abzustehen*) vermahnet. ER. ALBERUS *s.* 8; ob ihm gleich Lisette mit der abstehung ihrer liebe gedräuet. *Salinde* 249. *jetzt auszer gebrauch.*

ABSTEIFEN, *firmare, fulcire, im bauwesen, mit stützen, streben versehen:* wenn die schwellen eingelegt, die ständer aufgestellt und an den seiten abgesteift sind; einen schacht absteifen, *stützen.*

ABSTEIGEN, *descendere, niedersteigen, nnl.* afstijgen: vom pferde, wagen absteigen, *früher* ab dem pferde steigen; vom thurm, berge, von der höhe, von dem galgen absteigen, *ahd.* sô stige er abe demo galgen. *N. ps.* 21, 8, stige nidar fon themo crûce *T.* 205, 3, *descendat de cruce Matth.* 27, 42, *wo* ULFILAS, *wie auch Marc.* 15, 32 atsteigadau af þamma galgin, *gleichsam ascendatur de cruce, weil man aufsteigen musz, um den hängenden herabzulassen,* at *bedeutet hier ad,* πρός, *wie in* atsteigan us himina, *heran steigen von dem himmel, und wenn* Voss *sagt:* wähnt man doch, dasz ganz in das meer absteige der himmel, *so würde auch hier ein goth.* atsteigan *stehn. dem nicht unähnlich gebrauchte man sonst* absteigen *für* ersteigen, *ascensu capere:* zuschub mit heimlichen absteigen schlösser und häuser üben. *landfr. von* 1521. 7, 8; keiner (soll) dem andern sein stadt, schlosz und flecken einnehmen, absteigen, mit brand beschädigen. *RA. von Speier* 1526. §. 4, *wo die lesart* absteigern *verwerflich;* auch soll niemand schlosz, stadt, märkt absteigen oder freventlich einnehmen. *Regensb. abschied in* MELANCHTH. *opp. ed. Bretschneider* 4, 628. *figürlich* absteigen *für abstammen, von dem haupt des stammes in die glieder:* wie die risen, die recken auf die welt kommen und Gurgellantua nach gerader lini von inen abgestigen seie. FISCHART *Garg. cap.* 1; seine absteigende erben (*descendenten*). AYRER 391ª; ist derhalb kein wunder, das die krankheit vom heubt in die glieder, von bepsten in andere nidere prelaten abgestiegen ist. LUTHER 2, 188ª. *wo* absteigen *für sich, ohne casus steht, ist* von dem pferde *ausgelassen:* er ist abgestiegen, im gasthof abgestiegen;

> schon ist der tag absteigend. TIECK 1, 382,

weil man sich den tag auch reitend dachte. die preise steigen ab (*von ihrer höhe*), *fallen, sinken:* wäre der werth abgestiegen. *Frankf. ref.* II. 11, 5.

ABSTEILEN, *ad ima deferri hat* STIELER 2138, *aber auch* GÖTHE 39, 192: der wenige abgesteilte erdgrund, worauf der baum steht, *d. i. der steil gesenkte.*

ABSTEINEN, *lapidibus signare:* den acker, die flur absteinen.

ABSTELLEN, *e loco movere, abrogare, nnl.* afstellen: den stuhl, das bett von der wand abstellen; vom wagen einen sack abstellen; ein laster, einen misbrauch abstellen, *von der stelle schaffen, abschaffen;* zu rechter zeit stelt er das ab. SCHWARZENBERG 138, 2; bleibt abgestelt. *fastn. sp.* 180, 21.

> hanf hat viel verzweifelt böses gut gemacht und abgestellt.
> LOGAU 2, 191, 75.

ABSTELLER, *m. abrogator:* Christus ist der absteller der sünd. REISZNER *Jerus.* 2, 77ᵇ.

ABSTELLUNG, *f. abrogatio:* wider die abstellung des sonntags zu eifern ist vergebens. RABENER 4, 86.

ABSTEMPELN, *signo notare, franz.* timbrer: die zeitungen, bücher abstempeln.

ABSTENGELN, *decaulescere:* der rettich schmeckt besser, ehe er abstengelt, *stengel treibt.*

ABSTEPPEN, *consuere, cuspidatim exornare:* ein kleid, einen rock absteppen.

ABSTERBEN, *demori, emori, dem tode sich langsam nähern, dahin sterben, nnl.* afsterven: der zweig stirbt von dem baum ab; das glied stirbt von dem finger, der finger von der hand ab; der fisch ist abgestorben; lasz uns zusammensitzen und absterben, wie der fisch, dem das wasser abgeleitet ist. KLINGER 1, 60; die erze sterben ab, *werden geringer;* der baum, die blume stirbt ab, *languet;* der geist ist frisch, der leib stirbt ab;

> schon lange grünt uns nicht mehr der abgestorbene wald,
> der in die süszen schatten uns rief. ZACHARIÄ;

damit sie des guten abgestorbenen (*verstorbenen*) kerls desto ehe vergessen möchten. WICKRAM *rollw.* 65ᵇ; du abgestorbener weltmann! GÖTHE 18, 313; ein absterbender greis; *zuweilen für* aussterben:

> si wollen dasz mein nam und ehr
> solt mit mir ganz absterben. WECKHERLIN 140;

> wer ist kindlos und erblos
> ganz abzusterben nicht verdrossen? *das.* 499;

dies haus wird bald absterben; die mönche im kloster absterben lassen; handel und wandel in diesem lande ist ganz abgestorben; *schweiz.* abgstorba, *verblichen:* er hed e ganz abgstorbes halstüchli a. TOBLER 13ᵃ; eine abgestorbene, *ausgestorbene* sprache; abgestorbene verhältnisse. GOTTER 3, 157. abgestorbenes gut, *erbloses:* wegen der abgestorbenen verlassenen habe. REUTTER *kriegsordn.* 17; das brauchen wir nicht wieder zu geben, die sachen sind abgestorben. *Leipz. avanturier* 1, 166. Einem absterben, *durch den tod genommen werden:* die eltern sind ihm frühe abgestorben (*von seiner seite gerissen worden*); es ist mir (*von mir*) an ihm ein treuer freund abgestorben;

> ihm starben brüder, freund und weib und kinder ab.
> GOTTER 1, 317;

oft das gefühl wofür verlieren, entsagen: er ist der welt abgestorben; so ihr denn nun abgestorben seid den satzungen der welt. *Coloss.* 2, 20 (*goth.* gasvultuþ af stabim þis fairhvaus, *vulg.* mortui estis ab elementis mundi); der freude starb ich ab. GOTTER 3, 573;

> wir sterben uns uns selbst vor ab, für unserm sterben,
> wann gaben, die in uns, unausgeübt verterben.
> LOGAU 3, 148, 67;

> ein weiser mann
> stirbt ab der sterblichkeit. OPITZ 1, 65;

die ihre gewohnheiten und sitten beibehielten, weil es ihnen doch zu schwer war, ihrem vaterlande ganz abzusterben. SCHILLER 852; der neue mensch, indem er dem alten abstirbt. KANT 6, 239. *auch mit der praep.* für: abgestorben für jede freiheitliche regung. DAHLMANN *franz. rev.* 65.

ABSTERBEN, *n. obitus:* auch konnte der schmerz über das zeitige absterben des braven mannes nur durch das gefühl gelindert werden, dasz er auf der welt wenig geliebt habe. GÖTHE 19, 141. das absterben eines glieds, *hinschwinden.*

ABSTERBLICH, *periturus:* so ist die krankheit alle zeit zu erwarten, und nicht absterblich, wie etliche krankheiten. PARACELSI opp. 1, 289ᵇ.

ABSTERBUNG, *f. necatio, interemtio, was ein verlornes transitives* absterben absterbte (*mhd.* sterben), *verschieden von* absterben abstarb (*mhd.* stërben) *voraus setzt:* die beschneidung bedeut die absterbung unser selbs. FRANK *weltb.* 124ᵃ; die hugonotische reformation und absterbung (*der begierden, folglich enthaltsamkeit*). FISCHART *bienenk.* 231ᵃ; mit gänzlicher absterbung des eignen willens sich ihm hingebe. FICHTE *staatsl.* 193, *obgleich die letzte stelle auch das* absterben, emori *meinen kann, wie bei* KANT 5, 252 ein abgestorbenes oder die absterbung drohendes organ.

ABSTERZEN? *dunkler bedeutung:*

so oft ein herze sterzt dem andern herzen ab. LOHENST. *Hyac.* 34;

kaum abstürzen, *aber sonst heiszt* sterzen, starzen *turgere, und die Windberger psalmen* 347 *haben* ûf starzen *erigere.*

ABSTEUER, *f. tributum:* ein hüfener gibt einen thaler abfahrtsgeld, ein kossäte einen halben thaler absteuer. *märk. amtsordn.* §. 68; die absteuer der geschwister. MÖSER 1, 112.

ABSTEUERN, *navem solvere:* das schif vom lande absteuern.

ABSTICH, *m. abstich vom torf, abstich des flüssigen erzes, abstich des bildes, abstich der nath. hauptsächlich aber gilt es heute, wie früher* abstechung, *für den contrast und gegensatz:* der abstich ist zu stark, den dieser neue ton mit deinem ersten macht. WIELAND 9, 21; insonderheit machte das grosze schlachtschwert mit seinem übrigen ansehen einen lächerlichen abstich. 11, 396; ein begrif von machtvollkommenheit, der gegen das übrige staatsrecht der Deutschen den lächerlichsten abstich machte. SCHILLER 869; je härter der abstich war, den der grundsatz der wahrheit mit den herschenden maximen machte. 1118; eine lebhafte bewegung welche gegen die sinnende ruhe des Diomedes einen vielleicht nur zu starken abstich macht. 1228; die tannen und die verfallene hütte machten in der heiteren grünen landschaft gegen die weiszen häuser des dorfes und das prächtige neue schlosz den sonderbarsten abstich. TIECK 4, 363; der rührende abstich des morgengetümmels mit der nachtpause. J. PAUL *Hesp.* 3, 144.

ABSTIEG, *m. descensus:* der abstieg war zu jäh, die vorüber ziehenden konnten nicht anhalten. GÖTHE 21, 6.

ABSTIFTEN, *auferre, detrahere, gegensatz von* anstiften, stiften:

> sorgsam vermeid der welt gift,
> so glauben, ehr und trew abstift.
> WICKRAM *irr. bilg.* 23;

einem habe und gut abstiften. *heute veraltet.*

ABSTILLEN, *sedare, pacare, gleichsam von dem zorn, ab ira:* idoch stillet Phinees gottes zorn wider ab. FRANK *weltb.* 163ᵃ; zum dritten solt niemand sein tochter Athenas oder Minervam heiszen, damit ward Neptunus abgestillet. FRANK *chron.* 16ᵃ.

ABSTIMMEN, *dissentire, dissonare, repugnare, gegensatz von* bei *oder* zustimmen: dieser artikel ist falsch, abstimmend den heiligen lerern und dem rechten verstand der schrift. LUTHER 1, 514ᵃ; dasz ein beistimmendes oder abstimmendes gespräch eben da anfangen musz wo ich aufhöre. GÖTHE 38, 141; dasz gegner ihn streng behandelt, freunde sogar ihm abgestimmt. 39, 118. *auch* von einem abstimmen. *auszerdem ist* abstimmen *vota emittere,* der reihe nach abstimmen, *und* einen abstimmen, *durch mehrheit oder gewicht der stimmen besiegen, fällig machen.*

ABSTIMMIG, *dissonans, contrarius:* dieser artikel ist falsch, ergerlich, dem göttlichen und natürlichen recht abstimmig. LUTHER 1, 545ᵃ; abstimmige meinungen, *von einander weichende, sich widerstreitende.*

ABSTIMMUNG, *f. contraria sententia:* ich werde meine abstimmung kurz und gut ausdrücken. GÖTHE 45, 39. *in anderm sinn, für* herabstimmung, *herabdrückung verwendet* abstimmung KANT 6, 211. 7, 225. *auch kann es blosz die abgegebene stimme bezeichnen.*

ABSTIPPEN, *jusculum tingendo sorbere, die sauce auf dem teller durch eingetauchtes brot zu sich nehmen.*

ABSTÖBERN, *abstergere:* waschen, aufräumen, abstöbern. *mägdelob* 64. *s.* abstäuben.

ABSTOLPERN, *offensare pedem:* das pferd ist von dem stein abgestolpert; er stolperte von der treppe ab.

ABSTOSZ, *m. actus detrudendi,* abstosz der mauer; abstosz, *absatz* der waaren.

ABSTOSZEN, *detrudere, nnl.* afstuiten: das schif vom lande, ein stück von der wand, mauer abstoszen; den reiter vom pferde abstoszen. *weisth.* 2, 592. 594; der ochs hat sich die hörner, der vogel das gelbe vom schnabel abgestoszen; das kalb, lamm (*vom euter der mutter*) abstoszen, *entwöhnen;* die kälberzähne abstoszen (*s.* abschieben); die bienen (*vom honig*) abstoszen, *ihnen den honig nehmen;* dem verurtheilten missethäter den hals (*vom leibe*), das herz (*von der brust*) abstoszen; das rauhe am holz mit dem hobel abstoszen, die scharfen ecken vom bauholz abstoszen; den könig vom stuhl, vom thron abstoszen, *entthronen, was auch blosz* abstoszen *hiesz:* nu ligt gott nicht viel dran, wenn seine oberkeit und herrn böse buben sind, das ein ander herr komme und stosze den abe. LUTHER 3, 230ᵇ; denn von anbegin *der welt sehen wir, wie gott immer einen* könig durch den andern abstöszet und andere aufsetzet. *das.;* und hat Otto der ander seinen schwager keiser Johannem zu Constantinopel wider eingesetzt, da er abgestoszen. 6, 247ᵃ; Jason, der seinen bruder vom amt abgestoszen hatte. 2 *Macc.* 4, 26. *figürlich,* abstoszen, *zurückstoszen, im gegensatz von* anziehen: die gegenwart der alten bekannten kunstwerke zog ihn an und stiesz ihn ab. GÖTHE 20, 245; Lydie kam zurück, meine mutter war grausam genug das arme mädchen (*von sich*) abzustoszen. 20, 53; alle hofnung benehmen und ihn betrübt abstoszen. *pers. rosenth.* 1, 15. *eine schuld abstoszen, sich von ihr frei machen, sie bezahlen:* wenn man alte oft bemahnte schulden endlich abstöszt. TIECK 8, 235; sämtliche schulden seines weibes abstoszen. J. PAUL *paling.* 2, 128. einen abstoszen, *besuchen und sich bewirthen lassen, gleichsam vom stuhle stoszen, dasz er aufstehe und speise rüste.* sich abstoszen, *abnützen, von kleidern und schuhen. Intransitiver sinn entspringt durch ellipse des acc.:* vom lande abstoszen (*den kahn*), *was dann auch im praet.* sein *statt* haben *annimmt;* abstoszen (*das jägerhorn*), *abblasen.*

ABSTRAFEN, *punire, was sich vom einfachen* strafen *unterscheidet wie* abbern, abdreschen, abprügeln *von* bern, dreschen, prügeln, *also den vollzug der handlung ausdrückt:*

> wie du die grimmen scharen
> des riesen abgestraft. OPITZ 1, 97;

> als mich die mama
> Hänschen küssen sah,
> strafte sie mich ab. HAGEDORN 3, 71;

so wird er der polizei übergeben, die ihn dann den umständen gemäsz schon abstrafen wird. KLOPST. 12, 60; wir übergehen sie hiermit dem löblichen magistrat um sie abzustrafen. TIECK 3, 9.

ABSTRAHL, *m. radius reflexus, emanans:*

> bist von ihm
> ein abstrahl ewig wie das ewge licht. HERDER 4, 64;

alle meine blicke sind abstrahlen der kraft. FR. MÜLLER 2, 162.

ABSTRAHLEN, *radios reflectere:*

> und baum und herde, feld und flur
> schien gottes segen abzustrahlen. SCHUBART 2, 48.

ABSTRÄHLEN, *capillum pone versum cogere:* das haar, die locken abstrählen.

ABSTRÄNGEN, *laqueum solvere,* ein pferd absträngen, *den strang losbinden, der es an den wagen heftet.*

ABSTREBEN, *deorsum niti, gegensatz von an- und* aufstreben. man hat die centrifugalkraft eine abstrebende genannt. *ein anderes* abstreben *für renuere, denegare scheint folgende stelle zu gewähren:*

> so wolt ich mein geladen gest speisen,
> wie ich auch verheiszen hab,
> welches du mir stribest ab,
> AD. SCHUBARTH *Sieman d. i. hausteufel. Weiszenfels o. j. blatt Bb*',

sagt der mann zu seinem bösen weibe, das die gäste zu speisen weigert, vgl. stribete *für* strebete. *Roth.* 1039.

ABSTRECKEN, *deorsum tendere, hinabstrecken, niederstrecken:*

> wenn er (der bär) die keule mit der faust abstreckt
> so prallt sie also fort herwidder.
> *Froschmeuseler* 1. 2, 11.

ABSTREICH, *n. hostorium, streichholz:* das er mit einem silberin futermasz und abstreich auf dem rosz in ein mäsz masz und abstrich. FRANK *chron.* 225ᵇ.

ABSTREICH, *m. subhastatio, eigentlich das mindergebot, im gegensatz zu* aufstreich *mehrgebot:* drei ducaten, und kams im abstreich herab auf drei batzen. SCHILLER 107.

ABSTREICHEN, *delinere, detergere, obducere, gegensatz von* streichen, unstreichen, aufstreichen, *ahd.* strichan, *mhd.* strichen, *nnl.* afstrijken. die butter vom brot abstreichen, den staub vom tisch, schaum vom bier, den leim von der wand abstreichen; das messer abstreichen, *sowol abwischen, reinigen, als durch streichen auf dem leder oder stahl schärfen, novaculam obducere, conducere* (GRAFF 6, 742); das korn, getraide, salz vom scheffel abstreichen, *hostorio aequare:* die steur mit einem besen abstreichen. *weisth.* 1, 394; er schöpfte das gefäsz übervoll (*mit haber*), strich es ab. GÖTHE 24, 323 (*s.* abstreich). dann den scheffel, das gemäsz abstreichen. *bei den gerbern das fell, die haare abstreichen, abschaben. im hüttenwerk,* die wilde materie abstreichen. *neu ist mit der* feder abstreichen, *delere:* in dem trauerspiele, was eben nicht gehen wolle noch könne, abzustreichen, mehrere personen in eine zu drängen. GÖTHE 19, 158.

Vom intransitiven streichen, *vagari, ire, meare* (GRAFF 6, 742) *herzuleiten ist unser* auf und abstreichen im lande; *bei den jägern gilt abstreichen von den ausfliegenden nestlingen der raubvögel:* der habicht streicht ab, *fliegt aus,* ein abgestrichener habicht, *dem nest entflogner. bei den fischern* abstreichen *von den leichenden fischen:* die karpfen haben abgestrichen. *transitiv scheint:* die jäger streichen ein feld ab, *wenn sie lerchen zusammen treiben,* der habicht streicht eine flur ab, *wenn er sie im fluge durchmiszt; doch leicht sind die acc.* ein feld, eine flur *adverbial gesetzt, durch das feld, durch die flur.*

ABSTREICHEN, *virgis caedere, ahd.* streichôn *mulcere* (GRAFF 6, 743), *es scheint früher mit dem dat. der person:*

> was hat doch verbrochen der liebliche knabe,
> dasz ihme so ernstlich die mutter streicht abe?
> LOGAU 2, 38, 43.

doch scheint heute die angewandte starke form auch den acc. heran zu führen: die mutter strich das kind mit der ruthe ab.

ABSTREIFEN, *destringere, detrahere:* blätter vom baume, vom ast abstreifen, den ast abstreifen; streifet dem baum das laub ab. *Daniel* 4, 11; einem wolfe, fuchse den balg (*vom leib*) abstreifen, den wolf, fuchs abstreifen; die schlange streift ihre haut von sich ab;

> sie zerren an der schlangenhaut,
> die jüngst ich abgelegt,
> und ist die nächste reif genung,
> abstreif ich die sogleich. GÖTHE 4, 357;

einen aal abstreifen; bohnen abstreifen, *abziehen;* eine feder abstreifen, *ébarber une plume;* den handschuh, die strümpfe abstreifen; thränen mit den fingern von der wange, den thau vom grase abstreifen. *figürlich,* ein laster, eine üble gewohnheit von sich abstreifen; es ist ganz natürlich, dasz man den gegenstand von allem, was er vorzügliches hat, in der einbildung rein abstreift. WIELAND 8, 246; einen abstreifen, *einem alles entziehen:* beweisen, dasz ein mensch desto vollkommner sei, je abgestreifter er ist, je weniger er zu verlieren hat. 14, 350. *ahd.* aba streifan, *im physiologus* (*fundgr.* 1, 21) *von der natter:* sô suochet siu einen locherohten stein, sliufet dar durch unde streifet die hûd abo. *gewöhnlicher aber ist* aba stroufan, *mhd.* abe stroufen, den balc abestroufen. DIEMER 23, 5; *nnl.* afstroopen, *s.* abstrüpfen. *verschieden ist das intr.* abstreifen, *aberrare, abgleiten:* die kugel streifte vom knochen, vom baum ab, ist abgestreift, *was sich aus der älteren sprache nicht aufzeigen läszt.*

ABSTREIFER, *m. excursus, vagatio, was sonst* abstecher, abschweif, *von* abstreifen *in der zuletzt angegebnen bedeutung:* einen abstreifer aufs land machen.

ABSTREITEN, *certando auferre, denegare, nnl.* afstrijden, *mhd. wol* abe (*wie* an) erstriten:

> ein kind sucht kindern oft den apfel abzustreiten.
> HAGEDORN 1, 119;
> uns diesen namen abzustreiten. LESSING 1, 72;

einem garten und hof, grund und boden abstreiten, alle guten eigenschaften abstreiten; das lasse ich mir nicht abstreiten. *die bedeutung des nnl.* afstrijden, *zu ende streiten, decertare, steht unserm* abstreiten *nicht zu, doch kann gesagt werden* sich abstreiten, *sich müde streiten.*

ABSTRICH, *m. quod detergitur, detersum est:* graupen, schlacken, gekretz, ofenbruch, abstrich und der staub, so man uber dem ofen im rauchgewelb fehet, wird auch wider rein und zu gut gemacht. MATHESIUS 100ᵇ; wenn nun das werk zurgehet und schmilzet, so streicht der meister das unreine, so auf dem werk schwimmet, abe, das heiszet der abstrich. *das.* 149ᵇ.

ABSTRICKEN, *e laqueo eripere, detrahere, illaqueare, intercipere, abschneiden, im 16. 17 jh. häufig:* sol nun unser fleisch vom tode erlöset und dem teufel widerumb abgestricket und abgewonnen werden. LUTHER *tischr.* 38ᵃ; damit macht er, dasz uns die leut feind werden, strickt sie uns also ab. *das.* 258ᵇ; denn in solcher friedenshandlung wirdet man uns alle christliche forderung wollen abstricken, auf dasz die pfaffen desto basz mögen in esse bleiben. MELANCHTH. *opp. ed. Bretschn.* 4, 288; so solt du die ader mit einem zwisöchtigen faden in einer nodel abstricken, das ist als vil als zuknüpfen (*unterbinden*). GERSDORF *feldbuch* 35; es niemand abzustricken noch zu benemmen. *Frankf. reform.* 1. 50, 1; wo den belagerten brunnen oder ander wasser abzustricken und abzugraben seien. KIRCHHOF *disc. mil.* 33; ihm (*dem feind*) alle notturft einzubekommen, wehren und abstricken. *das.* 98; die brunnen, so zur statt oder festung geleitet, wo möglich, inen abgestrickt, abgraben oder sonst entwehret werden. *das.* 166; *welche ehr des schmucks ihnen (den frauen) doch Vives wider* der Spanier art will abstricken. FISCHART *Garg. cap.* 5; deszhalben mir ihnen dasselbige gewinlin abzustricken ein gewissen machet. *grossm.* 4; das mehrertheil unserer weibsbilder würden erst alsdann nicht ausgehen wöllen, wann man ihnen die püntliche pantoffelchen nähme, oder ihnen die geschmeid oder sonst kostbare schleifen wolte abstricken. *ehzuchtb.* 39; wie wol man dannoch auch den leien das blut Christi nit gänzlich abstrickt. *bienenk.* 93ᵃ; um Carolo das reich wider abzustricken. *das.* 123ᵇ; da (*auf dem concil*) ward den geistlichen die ee abgestrickt. TSCHUDI 1, 25; ich wil kein redlich kunst hiemit abgestrickt haben. FRANK 4, 169; er hab uns das himmelreich hie mit gewalt abgestrickt. *das.* 5, 172; dieweil nun durch diesen revers und artikel vil vortheils und finanz wird abgestrickt. FRONSP. *kriegsb.* 1, 102ᵃ; dann so man den feind uberfelt, provand abstrickt. *das.* 2. *vorr.*; derwegen nicht ubel bedacht, dasz solches in den artikels briefen und bestallungen ist abgestrickt worden. *das.* 3, 117ᵇ;

> auch dasz wir all verrätherei
> im verhindern und abstricken. AYRER 72ᵃ;

damit ich ihme seine vorzüglichkeit abstricke. AYRER *proc.* 4,

Fisch. bienenk. 9ᵃ: damit die leyen ire wüste bärt nit im blut des nachtmals wäschen, haben sie ihnen den wein im h. nachtmal abgestrickt.

9; als ob man ime die im rechten vergönte beweisung abstricken wölle. *das.* 2, 7; damit die beweisung, welche auch aus des königs gewalt und vollkommenheit selbst niemand abzustricken, nit abgekürzt werde. *das.* 2, 7; wiewol ich mich nun besorgete, dasz durch solche ankunft anderer mir eine einsamkeit, bei der ich mir jetziger beschaffenheit nach liesz übel sein, möchte abgestrickt werden. OPITZ 2, 248;

> der tod strickt alles ab. *das.* 2, 441;

> in büchern streitet auch *Lysander* noch zu lande,
> Themistocles zur see. liegt Cimon in dem bande:
> die stelle selber ist vom Türken abgestrickt,
> Parnassus der ist ganz in barbarei erstickt. *das.* 3, 307;

> hast allen weg und bahn
> dem *boten* abgestrickt, dasz niemand für dich kan. *das.* 3, 39;

die noth verbitterte sich gleichsam ihnen alle hülfe und die hofnung abzustricken. LOHENST. *Arm.* 1, 1034; jedoch sehe er keine solche gefahr, welche ihnen alle hofnung des obsieges abstrickte. *das.* 1, 1313; und ist daher ausfündigs rechtens, wann jemand dem andern entweder seine zeugen abstrickt, oder aber seine instrumenta zerreiszt. HOHBERG 3, 30a; dasz der fiscus, dem dritten *seine gerechtigkeit durch solche* einziehung der güter nicht abstricken noch entziehen kan. *das.* 3, 38b. waaren, so Holland gutentheils daher bekommt, welche ihm abzustricken ... Frankreich vor ein groszes theil des sieges hält. LEIBNITZ 227; dasz ihnen durch Franzosen innerlich die nahrung abgestrickt werde. *das.* 231. *neuere bedienen sich des wortes selten, doch hört man noch sagen:* er hat ihm die braut abgestrickt, ihm alle gelegenheit abgestrickt, *vorweggenommen, benommen, abgeschnitten,* den hund abstricken *ist noch das sinnliche loslassen. wie* abbinden, losbinden *und* unterbinden *bedeutete auch* abstricken *sowol losstricken als verstricken, hemmen. Etwas anderes ist bei strickenden frauen* eine nadel abstricken, *herunter stricken.*

ABSTRICKUNG, *f. interceptio:* abstrickung alles trosts. MELANCHTH. 7, 15; belagert und durch abstrickung des wassers erobert. MICRÄLIUS 2, 245.

ABSTRIEGELN, *strigili destringere, detergere:* den staub von dem pferde, von den mähnen abstriegeln, das pferd abstriegeln.

ABSTRÖMEN, *defluere, nnl.* afstroomen: das wasser strömte von allen seiten ab; strömte vom dach ab; thränen strömten ab von ihren wangen; die menge strömte wieder ab. *transitiv, derivare,* einen flusz abströmen; holz auf dem flusse abströmen; der flusz strömt viel vom ufer, lande ab.

ABSTROSSEN, *abscindere? im bergwerk,* das erz; einen gang abstrossen; strosse *scheint eine stufe, und ist wol dem nnl.* strot *guttur, gula, ags.* þrote, *engl.* throat *verwandt, so dasz* abstrossen *dem* abkehlen *gliche, vgl. franz.* détrousser, *demittere.*

ABSTRÜPFEN, *destringere, mit rascher hand abstreifen, nnl.* afstroopen, *mhd.* abe stroufen, laub und blätter abstrüpfen; *einige schreiben* abstrupfen, *das sich zu* abstraufen *wie* abrupfen *zu* abroufen *verhält.*

ABSTUFEN, *gradatim caedere,* das erz abstufen, eine treppe im berg abstufen; *figürlich distinguere.* der dichter musz die charaktere gehörig abstufen; die besetzung der frauenzimmerrollen ist schon schwieriger, es sind deren fünf, von abgestuften, sorgfältig unterschiedenen charakteren. GÖTHE 45, 26; kann man diese figuren dergestalt abstufen, so wird die tragödie ihre wirkung nicht verfehlen. 45, 27; beweist es nicht mehr allmacht, millionen von geistern so abzustufen, wie wir alle einander kennen, als sie alle in eine form zu werfen? KLINGER 12, 34.

Abstufung = gradation, nuancierung jetzt viel gebraucht.

ABSTÜLPEN, *replicare, curvare:* den hut abstülpen, *abkrämpen. schweizerisch* abalitza TOBLER 6b.

ABSTÜMMELN, *detruncare:* alle pflanzung musz abgestümmelt, im boden ausgereut werden. FRANK *parad.* 4, 153; gott schlegt alle unsre wisheit, fleischlichen willen zu boden, koppet und stimlet ab alles, darin das fleisch haft. *das.* 5, 11; seine propheten, die die welt hat koppet und abgestümmelt wie das gras. *das.*; die bäum wann sie abgestümmelt werden bisz in den grobzen, wem ist derselbig baum nutz? PARACELSI *chir. schr.* 309a; mit ganzen zinken, ohn abgestimlet. PARACELSI *opp.* 1, 1016b.

ABSTUMPFEN, *hebetare, obtundere.* die axt, das messer an dem stein, den zahn an dem knochen abstumpfen; den stein, kegel, die feder abstumpfen; geist und sinne stumpfen sich so leicht gegen die eindrücke des schönen und vollkommenen ab. GÖTHE 19, 130; dasz man einen versatz nicht sicherer ab-

stumpfen kann, als wenn man ihn öfter durchspricht. 17, 16; seine empfindlichkeit abstumpfen. 25, 303; in einem fremden lande meine zärtlichkeit, meine ehrbegier an andern gegenständen abzustumpfen. 14, 236; vom glück nur den theil kennen, der sich am schnellsten abstumpft. 36, 60; sind doch ortsverhältnisse, familienbezüge, herkömmlichkeiten, gewohnheiten schon abstumpfend genug. 32, 177.

ABSTÜRMEN, *aestuare,* auf und abstürmen. *nachlassen im sturm:*

> die abgestürmte see bezähmet ihre wellen.
> FLEMING 570.

ABSTURZ, *m. praecipitium, locus praeceps:*

> in den schrof aushöhlenden absturz. VOSS *Il.* 4, 454;

am absturz einer hölle laszt ihr mich stehen und entflieht. SCHILLER 274; wir standen am schroffen absturz eines felsen. 710; er liesz ihn am absturze einer bergzinne stehen. MUSAEUS 2, 41; die höhe des absturzes lockt das gemüth. TIECK 5, 139.

ABSTÜRZEN, *detrudere, praecipitem dare:* einen vom stuhl abstürzen; einem den hals abstürzen; wolten im den hals den fels hinunter abstürzen. LUTHER 8, 126b;

> sie werden oftermals ganz plötzlich abgestürzet
> von ihrer majestät. OPITZ;
> wenn kühnheit kopf und hals durch eigne schuld abstürzet.
> LOHENST. *Cleop.* 6, 197;

dasz er ihm (*sich*) leicht den hals abstürzen könte. *pers. rosenth.* 8, 118; abgestürzt (*entthront*). A. GRYPHIUS 1, 83; vom himmel etwa abgestürzt. SCHWARZENBERG 153. kohlen abstürzen *heiszt bergmännisch kohlen vom karrn abladen. intransitiv in praeceps ruere:*

> die klippen stürzen ab; ein berg wird ebens land.
> OPITZ 2, 296;

> an des berges fusz, der gählings unter mir abstürzt.
> SCHILLER 75.

ABSTUTZEN, *praecidere, decurtare.* dem pferde die ohren, den schwanz abstutzen; die äste vom baum abstutzen, den baum; den buchsbaum, die hecken abstutzen; einem die haare; abgestutzte säule. GÖTHE 17, 205; bruststück, zwei hände, die ellenbogen abgestutzt. 31, 216. *bei den tuchscherern,* wollene zeuge abstutzen, *sie zum erstenmal scheren.*

ABSUCHEN, *quaerendo, legendo detrahere:* beeren absuchen *baccas legere;* läuse absuchen, *sp.* despiojar; federn absuchen, *einem die federn ablesen, was auch schmeicheln bedeutet;* die raupen vom baume absuchen, *ablesen.* die jäger lassen ein feld, ein revier von dem hund absuchen.

ABSUD, *m. decoctum:* ein absud von lorbeerblättern; absud der queckenwurzel. OKEN *botanik* 2, 391; die absude rother hölzer werden gelb. GÖTHE 54, 74. *auch die handlung des absiedens, so in der münze vor dem prägen, der* absud *oder* weiszsud.

ABSÜHNEN, *plene emendare, reconciliare:* eine missethat absühnen; alles soll nun abgesühnt sein; sich der brüche mit dem holzgreben und dem richter ab zu soinen. *weisth.* 3, 78. *das Hainer güterverzeichnis aus dem 13 jh. hat auch ein subst.* absuone *absolutio. hess. zeitschr.* 3, 93.

ABSURREN, *susurrando avolare, abschwirren, wie man von käfern und fliegen sagt:* gestern abend ist er auf einmal nach Leipzig abgesurrt, wird aber hoffentlich bald wieder kommen. MERCKS *briefs.* 2, 58.

ABSÜSZEN, *edulcare:* quecksilber, schwefel absüszen. PARACELSI *opp.* 1, 893b. 894a; bis allein die essentia der wurzen eigentlichen genommen sei worden, ohn allen zusatz und wol abgesüszt. *das.* 1, 1028a; gold- oder silberkalk absüszen; eine arznei absüszen, *versüszen;* um einen gedanken recht rein darzustellen, dazu gehört vieles abwaschen und absüszen. LICHTENBERG *verm. schr.* 2, 29; schläge durch beschenkung absüszen. *ehe eines mannes* 283; um ihr schales leben abzusüszen. J. PAUL *Fibel* 92 *und sonst oft bei diesem schriftsteller.*

ABT, *m.* abbas, *it. sp.* abate, *ahd.* abbat, *mhd.* abbet *pl.* ebbete, *ags.* abbad abbod, *engl.* abbot, *nnl.* abt *pl.* abten. in Deutschland gab es sonst gefürstete äbte. bistu nicht im ampt, so lasz dein strafen und richten, beide öffentlich und heimlich, oder der teufel ist schon dein abt, und darf es nicht (erst) werden. LUTHER 5, 151a. *sprichwort:* so der abt würfel auflegt, mögen die andern brüder küenlich mit spielen. *spielteufel Frankf.* 1564 (*geschr.* 1557) *bl.* D8a; dann wo der

abt die würfel auflegt, da ist dem convent erlaubt zu spielen. *Simplic.* 3, 358.

ABTAFELN, *surgere a mensa, aufhören zu speisen.* nnl. aftafelen.

ABTAFELN, *tabulare, asseribus vestire,* ein zimmer abtäfeln.

ABTAKELN, *instructum navis detrahere.* nnl. aftakelen, onttakelen, *von* takel, *engl.* tackle, *welsch* tacl *instrumentum navis, also ein fremdes unhochd. wort.*

ABTANZEN, *saltando adimere, mehrdeutig:* einem ein mädchen abtanzen, der braut den kranz abtanzen, sich die absätze *von den schuhen* abtanzen, die schuhe abtanzen, den kehraus abtanzen, sich abtanzen, *müde tanzen.*

ABTÄUBEN, *hebetare, subigere, ein merkwürdiges wort, für das sich nur ein einziger beleg darbietet:* so machen wir sein schein nicht liechter, sondern er däubt all unser fackeln ab, das sie in seinem liecht ein finsternüs seind. Frank *paradoxa* 5ᵇ, taub, *sonst surdus, wird hier auf die schwächung und löschung des lichts übertragen, und entspricht dem goth.* afdaubjan πωρούν, *das sich aus* afdaubnan *und* afdobnan πωροῦσθαι *sicher entnehmen lässt,* πωροῦν *ist aber blind machen, blenden. auch lehrt das goth.* dauþs *ahd.* toup *schreiben, und für* doubôn *subigere, domare* toupôn, *wie mhd.* betouben (Haupt 5, 528) *nhd.* betäuben *dasselbe ist, falsch also hält* Graff 5, 99 *und* 351 doubôn *und* toup *von einander getrennt, wenn schon* Frank *wiederum* abtauben *f.* abtäuben *schreibt. sinn der stelle ist, dasz das himmlische licht alles irdische taub und dunkel mache.*

ABTÄUFEN, *s.* abteufen.

ABTAUMELN, *titubando abire.* er war so trunken, dasz es abtaumelte; er taumelte von dem wege ab.

ABTAUSCHEN, *commutare.* abtauschen, *abwechseln:*

> die zeiten tauschen abe
> mit höchster einigkeit. Fleming 152;

ich muste glauben, jemand hätte mir meine eigne person abgetauscht. Wieland 25, 311.

ABTEI, *f. abatia; ahd.* abbatëia, *mhd.* abbeteie, aptei.

ABTEILICH, *ad abatiam spectans:* die abteilichen gebäude.

ABTERMEN, *terminare, limitare.* weisth. 1, 795.

ABTEUFEN, *profundius fodere, abtiefen, in die tiefe (ahd.* tiuf, teufe) *graben:* Hiero bergkleut, die ein schacht abteufen. Mathesius 12ᵇ; sein name sei höher denn alle berge, tiefer denn alle schechte, herlicher und wunderbarlicher denn einige vernunft könne abteufen oder ausgründen. *das.* 26ᵇ; einen schacht bis zum mittelpunct der erde abteufen. Forster *ansichten* 1, 56.

ABTHÄTER, *abrogator:* so must man den bapst nennen ein verstörer der christenheit und abetheter gottesdienstes. Luther 1, 296ᵃ, *von* abthun *abrogare.*

ABTHAUEN, *regelari, von* thauen, *nnl.* dooijen: das fenster thaut ab, *auf;* der von den gebirgen abthauende schnee. Kant 9, 15.

ABTHAUEN, *rorem spargere, von* thauen, *nnl.* dauwen:

> ich selbst seh aus rubinen
> den liebesstein abthaun den saft,
> womit er nur pflegt kaiser zu bedienen.
> Lohenst. *blum.* 22;

die wolken thauen sanft ab, *nieder.*

ABTHEILEN, *separare, nnl.* afdeelen, *eigentlich absondern, abtrennen, abscheiden:* so ist ein ehebrecher auch schon gescheiden, nicht durch menschen, sondern von gott selbs, und nicht allein von seinem gemahl, sondern von diesem leben abgeteilet. Luther 5, 382ᵇ; *in diesem sinne heiszt es* ein kind von dem gute, einen bauer von dem hofe, einen prinzen *von dem reiche* abtheilen, *apanagieren, vgl.* abmeiern, abschichten, *und man sagt* abgetheilte kinder, fürstensöhne. die nothwendigkeit trat ein mit dem daheim bleibenden bruder abzutheilen. Schiller 882. *im garten* beete *(von einander)* abtheilen:

> ihr beete theilt ein blumenrand nur ab. Gotter 1, 23;

weit abgetheilte lichter im finstern bergwerk. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 44; das heer in haufen, die versammlung in bänke, die arbeit nach stunden abtheilen:

> wie theilt der sonnenlauf so schnell die zeiten ab. Canitz;

das gedicht nach versen, das werk nach capiteln abtheilen. Ulfilas *verdeutscht Luc.* 18, 12 ἀποδεκατοῦν *durch* afdailjan taihundôn dail, *d. i. sejungere decimam partem, dare decimam.*

ABTHEILUNG, *f. separatio, dispositio, particula.*

ABTHON [abdon], *m. der name einer pflanze, den man auf adiantum,* ἀδίαντον, *frauenhaar anwendet. da sich auch* widerthon, *für dasselbe oder ein andres kraut findet, so erhellt für* ab *die bedeutung von* aber, *wider, retro. ahd.* dono *ist das übergebreitete, sich überbreitende,* dona *palmes, ranke* (Haupt 5, 182). ūlfþona *oder* þone *war auch den Angelsachsen eine pflanze, albranke? hiernach darf ein ahd.* abdono, widardono, *mhd.* abdon, widerdon *angesetzt werden für ein kraut, dessen blätter und zweige sich ab oder zurückranken. die wurzel des worts ist* dehnen, *tendere.*

ABTHUN, *facere, conficere, interficere, perficere, abrogare, delere, nnl.* afdoen. *älteste, noch ins heidenthum reichende bedeutung scheint die des schlachtens der opferthiere, wie auch* facere, agere, conficere, operari, ῥέζειν *opferbrauch verkünden (mythol. s.* 37). der bauer thet die gans ab. Er. Alberus 20;

> und fragt die magd, 'wo ist der han'?
> 'ich mein, ihr habt ihn abgethan'. *das.* 128ᵃ;

der narr thet den vogel ab und briet ihn. Pauli 11; auf einmal thete er ein saw ab. *das.* 105ᵃ; ja haben die münch vil katzen, die ins feld laufen und vil unzifers abthun *(hier delent?).* Frank *weltb.* 17ᵇ;

> ich fürchte leider nur, es würde gar kein hahn
> auf dieser ganzen welt zum essen abgethan.
> Opitz 1, 91;

euch frischweg wie einen ziegenbock abthun zu lassen. Schiller 559; *vgl.* abnehmen, abstechen, abschlachten, *und man hat ein altes* ab dem leben, ab der kehle, ab dem hals *hinzu zu denken. häufig wird es aber auf tödtung und abschlachtung der menschen angewandt:* dasz die übelthäter mit ihm abgethan würden. *Luc.* 23, 32: denn so fromm ist dennoch sonst die welt, wenn man die ergesten übeltheter abthut, das jederman mitleiden über sie tregt. Luther 6, 172ᵃ;

> ein mann, ein bloszer mann,
> hat, wie er sich gerühmt, vierhundert abgethan.
> Opitz 3, 299;

> da, da ists ihm vergunt zu fechten und zu schmeiszen,
> den hauswirt abzuthun, das haus in grund zu reiszen.
> Logau 1, 71, 80;

> und warum ist es nicht vergunt
> sich selber abzuthun?
> Hofmannswaldau *Socr.* 9;

> der den Almonte hat im kampf einst abgethan
> Werder *Ariost* 20, 5, 8;

> so fürcht ich wird schon sein der jüngling abgethan.
> *das.* 22, 45, 8;

> jeder solcher lumpenhunde
> wird vom zweiten abgethan. Göthe 4, 350;

gehülfen des scharfrichters, die zugleich verbrecher mit abthun müssen. Lessing 8, 603; fort jetzt, mein inwendiges hüpft, dasz ich dich bald abthu. das gewehr her! Fr. Müller 3, 415; ehe sie marternd ihn abthaten und den feisten leib mit einem haken in die Tiber zogen. Stolberg 8, 13. *Zunächst hieran reiht sich die vorstellung des* abthuns, *abmachens, fertig machens, gleichsam des ab, von der hand gebens, denn auch das schlachtopfer wird abgefertigt, hingegeben, vollbracht.*

> das tagewerk ist abgethan. Voss 4, 270;

> mein tagewerk ist noch nicht ganz geendet,
> lasz mich geschwind noch ab es thun.
> Göckingk 3, 212;

> mag sies mit gott abthun und ihrem herzen.
> Schiller 406;

> wär es auch abgethan, wenn es gethan ist. *das.* 561;

wenn die geschichte aufsehen macht, so denken doch die menschen von der sache was sie wollen, und es ist also immer besser, man thut sie im stillen ab. Göthe 14, 227: das was er mit den andern abzuthun hatte. 17, 42; sie giengen zum wirth und zu dem alten paare und die sache war abgethan. 17, 74; geld ist eine schöne sache, wo etwas abgethan werden soll und ich wünsche nicht in dem andenken ihres hauses so ganz abgethan *(deletus)* zu sein. 19, 6; die sache soll gleich abgethan sein. 24, 165; niemand soll es erhalten, sagte ich, und die sache ist abgethan. 24, 271; es ist jetzt alles abgethan *(der beweis durchgeführt).* Kant 5, 92; thats mit ein paar ohrfeigen kurz ab. Hebels *hausfr.*;

> weil es nie mein brauch gewesen
> abgethanes neu zu thun. Rückert 405.

Das abgethane, *sowol getödtete als fertig gemachte ist zugleich aber auch ein bei seite gethanes, abgelegtes, abgeschafftes und*

N.B. [illegible] Bünau 1, [illegible])

getilgtes: da ich aber ein mann ward, that ich ab was kindisch war. 1 *Cor.* 13, 11; desz höhen und altäre Hiskia hat abgethan. 2 *Kön.* 18, 22; denn ich will die wagen abthun von Ephraim und die rosse von Jerusalem. *Sacharja* 9, 10; abgethan allen hasz, neid und zwitracht. LUTHER 1, 326ᵃ; das heiszt Carlstadisch die bilder abgethan. 3, 39ᵇ; sintemal es viel besser ist, das die taufe über die kinder gehe, denn das ich sie abthet. 4, 329ᵇ; thun wir gleichwol den misbrauch auch nicht abe. 4, 394ᵇ; und mich wundert, weil sie die wassertaufe so schendlich verachten, warumb sie selbs nicht irer lere folgen und dieselbige gar abthun. 6, 278ᵇ; als der ein mechtiger feind ist desselben, das er ihn wil rein abethun und gar vertilgen. 8, 240ᵃ; Jesus Christus hat die sünd abgethan. 8, 359ᵇ; dieweil das geschütz so gar in dem gebrauch, so wird alle mann und dapferkeit gar abgethan. FRONSP. *kriegsb.* 1, 70ᵇ; *ein gesetz abthuen (abrogare).* BIBEL *Livius* 453; den unmut abzuthun. LOGAU 2, 70; ihr gedächtnis noch und namen abzuthun. A. GRYPHIUS 1, 631; diesen gelingt nun wol, die eitelkeit abzuthun. GÖTHE 48, 27; sollten wir unsere axiome, maximen und behauptungen abthun, die wir von unsern vorfahren erhalten. 53, 151; die vernunft, die alle irrungen abzuthun berufen ist. KANT 2, 559.

Abthun *ist zuweilen auch ein sinnliches ablegen, abnehmen und abziehen. so in der redensart* gott wird seine hand nicht von uns abthun. 5 *Mos.* 31, 6. 8; bald thet ich von dir ab mein hendt. SCHWARZENBERG 121, 2;

> Zeres springt auf allen reinen
> umm das abgethane (*abgeerntete*) feld. FLEMING 371;
> ach dasz ich ihr mein leid nicht klagen kann,
> ich bin von ihr zu weit itzt abgethan (*entfernt*). 527;
> abgethan von aller noth. 538;

den hut (*von dem kopf*) abthun; den ring (*von der hand*), die schuhe (*vom fusz*) abthun; *nnl.* hoed, ring, mantel afdoen; *aber* de schoenen afdoen, *reinigen, putzen.* die frucht von der mühle abthun. *weisth.* 3, 834. er that den kaufmann ab (*zog den k. aus, benahm sich nicht mehr als k.*). DAHLMANN *fr. rev.* 83.

Sich eines dinges abthun, *entäuszern, etwas aufgeben, also wiederum ablegen:* diejenigen, so sich der lutherischen lehre abthun. LUTHERS *br.* 2, 416; wann sie sich nicht endlich dessen abtheten. ZINKGR. *apophth.* 3, 21; narr, thu dich falscher hofnung ab. SCHWARZENBERG 145, 1;

> der von der tugend sich des vaters nicht abthut.
> WERDERS *Ariost* 3, 27;

mich des kleiderprachts in etwas abzuthun. *Simpl.* 1, 310; dessen sich abzuthun. WIELAND 21, 108;

> wie wenn der falsche mann
> sich seines glaubens abgethan! BÜRGER 13ᵇ;
> so alle nun
> der täuschung dieser schönen hülle dich abzuthun. 7ᵇ;

will mich abthun des dienstes. MUSÄUS 2, 100. Sich von einem abthun, *entfernen, trennen:* als dieser sich von uns abgethan, steiget er über die mauer. *pers. rosenth.* 2, 5; Saleh aber musz sich auf gottes befehl von dem volke abthun. 7, 20; *siehe* nun zu, von wem du dich ab und zu wem du dich gethan hast. 8, 24.

Dies privative abetuon *erscheint schon im mhd. genug:* entuo dich des niht abe. *Iw.* 2956; tuo dich dîner habe gar durch mînen willen abe. *Barl.* 194, 38; si tet sich abe ir freude. *Wigal.* 11332. *desto auffallender, dass sinnliches* abthun *für* ablegen, abthun *für* fertigen, abthun *für* schlachten *sich weder mhd. noch ahd. darbieten, ja dies letzte auch der nl. sprache gebricht. dennoch darf man ein so lebendiges hochdeutsches wort, das gerade die volkssprache seit dem 16 jh. kund gibt, nicht, wie* ADELUNG *meinte, aus einem misverstandnen nd.* afdoden, *hd.* abtödten *erklären; der hochdeutsche ausdruck hatte sich von uralter zeit her bewahrt und fortgetragen, wenn ihn schon unsre ahd. und mhd. denkmäler nicht gewähren. zum erweis dafür findet sich ein ags.* ofâdôn *amputare, gebildet wie* afâsnidan, *also einem ahd.* aba irtuon, aba irsnitan *gleich, die sich leicht in* abetuon abesniden, abthun abschneiden *verkürzen konnten, wenn das zwischentretende* â *und* ar *nothwendig scheint. auch dem* abthun *perficere steht in den quellen kein mhd.* abe tuon, *ahd.* aba tuon, *ags.* ofdôn *zur seite, wol aber ein* do off, *und ist dieser zeuge nicht gültig?*

ABTHUUNG, *f., sowol für das* abthun *einer sache als die hinrichtung, und besser bedient man sich dieses substantivisch gesetzten infinitivs.* die grosze einigkeit der zünfte bei abthuung dieser sache. KLOPST. 12, 326; die abthuung des malefikanten. HIPPEL 13, 91.

ABTILGEN, *abolere, delere, wegtilgen, mhd.* abe tilgen: die schrift heiz alle tilgen abe. *Barl.* 359, 27. nach der mennige deiner erbarmung tilge ab meine ungerechtigkeit. LUTHER 1, 30ᵇ; ich werde, *es geschehe gleich* in welcher gestalt es wöll, abgetilget und von leuten gethan. HUTTEN 5, 28; zuletzt mit den römischen waffen ernider getruckt, abgetilkt und mit ihrem volk besetzt. FRANK *weltb.* 81ᵃ; ich wil die götzen abtilgen. REISZNER *Jerusal.* 2, 25ᵃ; Christus hat das gesatz der gebott abtilgt. *das.* 2, 160ᵃ.

ABTISSIN, *ahd.* abatissa, *mhd.* eppetisse *Diut.* 2, 424. eptischin BON. 48, 20.

ÄBTLICH, *ad abbatem spectans:* die äbtliche würde. STOLBERG 10, 211.

ABTOBEN, *desaevire, saevire desinere:* der sturm hat abgetobt. *auch* sich abtoben: laszt ihn sich abtoben; wo der jugend *ein gewisser zwischenraum gegönnt* war, in welchem sie sich abtoben möchte. GÖTHE 43, 327.

ABTÖDTEN, *interficere, goth.* afdauþjan θανατοῦν: das fleisch (*von dem leibe*) abtödten; den baum (*von der wurzel*) abtödten; den tödten sie auch ab und lassen ihn mit nichten an dem schelmen sterben. FRANK *weltb.* 194ᵃ; dasz du dein gefühl unterdrücken oder gar abtödten sollst. TIECK *ges. nov.* 4, 57; die bessern kräfte im menschen zu erlahmen und nach und nach abzutödten. TIECK *Sternb.* 1, 339; so läszt man die gerste erst lebendig keimen, ehe man sie auf dem darrofen zu gutem malz abtödtet. J. PAUL *dämmer.* 85.

ABTÖDTUNG, *f. exinanitio:* abtödtung von der welt, *gebet und fasten;* abtödtung der leidenschaften. GOTTER 3, 109; abtödtungen des einsiedlers Cuthbert. STOLBERG 10, 100.

ABTOSEN, *desaevire:* das gewitter toset ab.

ABTRABEN, *abire, evadere:* er trabt ab, ich liesz ihn leer abtraben; wenn sie wolt seins ausleckens ab draben. *fastn. sp.* 235, 24.

ABTRAG, *m. ablatio, solutio, satisfactio. dem sinnlichen* abtragen *entnommen:* abtrag der speisen von der tafel, *was sonst* abhub; nehmen sie mit dem abtrag von anderer leute gastung vorlieb? SCHILLER 151; jahrtausende lang verzehrt sie nur den abtrag von der tafel des todes. *das.* 700. abtrag der kleider, *detritio vestium. desto häufiger von dem abstracten* abtragen, abtrag *restitutio, satisfactio:* diese böse sache zum ende oder gütlichen abtrage fördern. LUTHERS *br.* 4, 658;

> bisz das der kaiser urteil felt
> und seinen sun mit groszer hab
> zu abtrag diser witwe gab.
> SCHWARZENBERG 117, 2;

es geschieht gebürlicher abtrag. *landfr. von* 1522. 13; begert der schmach ein abtrag. PAULI *schimpf* 87ᵇ; lossprechen mit kosten und schaden abtrag. AYRER 46ᵇ; mit abtrag sich zu ledigen. *das.*;

> sich es nit vor ein abtrag an,
> als hätt ich deiner gunst damit genug gethan. GÜNTHER 756;
> der schuld
> erwart ich einen abtrag mit geduld.
> SCHLEGEL *im sommern. tr.* 3, 2;

bis zum abtrage der schuld. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 409. *Zumal in den redensarten* abtrag thun, geben, nehmen, haben: abtrag zu thun schuldig sein. *not. ordn. von* 1512; er thäte mirs dann gebürlichen abtrag. SCHWEINICHEN 1, 240; also muste er mir einen abtrag thun und zusagen wider mich nicht mehr zu thun. 1, 348; einen abtrag schuldig. *weisth.* 3, 820; eben den tag als er abtrag gethan. OPITZ 1, 3ᵇ; so lange bis sie dafür gebührenden abtrag gethan haben werden. WIELAND 20, 145;

> das die sach zu eim vertrag kem
> und der jud gelt zum abtrag nem. AYRER 24ᵃ;
> auch solt ihr von uns abtrag haben
> alles eurs schadens grosz und klein. *das.* 442ᵃ;
> noch sol ich für mein ehlich leben
> ihm jährlich zins und abtrag geben. *froschmeusl.* 1. 2, 5.

Einigemal umgekehrt für eintrag, abbruch, *wegtragen;* diese thäten mir viel abtrag und schaden. *Simplic.* 2, 193; so bringt auch die dieberei (*des gesindes*) und mancherlei ab-

trag einen mangel und abgang. HOHBERG 3, 45[a]; diese fälle sind selten und können dem groszen haufen an seinem rechte keinen abtrag thun. WIELAND 24, 70.

ABTRAGEN, *auferre, e loco tollere, nnl.* afdragen. das kleid (*an, von dem leib*) abtragen, die schuhe (*von den füszen*) abtragen, *verschleiszen*; ein abgetragner rock. RAB. 1, 97; der mann mag seinen rock abtragen, die frau den übrigen vertrödeln. GÖTHE 19, 146; abgetragen schuh. A. GRYPHIUS 1, 558. die leichen werden (*von der bühne*) abgetragen. A. GRYPHIUS 1, 530. den leithund, den falken abtragen (*ab der hand, ab der faust*) abtragen, *abrichten;* sperber, falken, habicht abtragen soll man im august. HOHBERG 1, 128[b]. das dach (*vom hause*), das haus (*vom boden*), die mauer (*von der erde*), den berg, hügel abtragen, *mhd.* ê dem lobe der kolc wær abe getragen. WALTH. 28, 30. die speisen vom tische, von der tafel abtragen, den tisch, die tafel abtragen; das getraide von der tenne abtragen; *bergmännisch,* das rad, eine radstube abtragen. einen abtragen, *abführen, abducere:*

> so hat der weg uns abgetragen,
> dasz wir her zu euch komen sein. AYRER 167[a].

Häufig weg, fort tragen, entwenden, entziehen, mit dem dat. der person: tragt eur frauen ir pfrunt ab. *fastn. sp.* 142, 31; der vater im himmel weisz wer sein ist, niemand wird ihm denselben abtragen; gleichwie sie (*die zeit*) nicht wenig abtregt dem, der nicht kan der wahr los werden. LUTHER 1, 105[b]; wo die messe so viel abtrüg als sie zutregt, solt sie bald werden, was der beutel nur wolte. 2, 156[a]; ich hab im warlich den hafen mit den anken heimlich abgetragen. FREY *garteng.* 40[b]; untrewe knecht, die dem herrn abtragen und damit sie allein haben vergraben. FRANK *sprichw.* 2, 129[a]; ihren eigenen ehmännern, denen sie (*die frauen*) ehe alles abtragen, ehe sie den gespahnen einen mangel leiden lieszen. PHILAND. 1, 143. *Aus dem sinnlichen* abtragen, *d. i. gleichmachen, ebnen scheint sich die heute geläufigste abstracte vorstellung des gutmachens, ausgleichens, erstattens, leistens und ersetzens, die jenem entziehen ganz entgegensteht, entfaltet zu haben:* fellt die bibel auf die erd und ein jud sihet disz, er musz mit fasten abtragen (*büszen*). FRANK *weltb.* 153[a]; in mitler zeit ward die sach abgetragen (*verglichen*). FRANK *chron.* 219[a];

> du hast gehoft, dein lohn ist abgetragen.
> SCHILLER 1, 164;

während seine tochter, deren unschuld er verkauft hatte, Faust den lohn seiner sünde abtrug. KLINGER 3, 199; euer hoheit unterthänigen dank für das bewuste abzutragen. SCHILLER 258; dir meinen wärmsten dank laut abzutragen. KLINGER 2, 303; weil wir diesem manne gründlichen dank abzutragen wünschten. GÖTHE 6, 216; die termine sollen richtig abgetragen werden. 14, 172; ich wünschte sie (*die beweise der unsterblichkeit*) abtragen zu dürfen. J. PAUL *Campanerth.* 87. *das part.* abgetragen, *adjectivisch verwandt, hat immer die sinnliche bedeutung von detritus, usu consumptus, defessus:* eine quelle die den müden, abgetragenen wanderer ergötzt. HIPPEL 2, 323; ich bin so abgetragen und krank, dasz meine gesundheit im ganzen ernst gelitten. HIPPEL 13, 146; die abgetragensten ideen. WIELAND 5, 160; der abgetragene gedanke. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 208; gleichniswörter, die allzu abgetragen sind. J. E. SCHLEGEL 3, 228.

ABTRÄGLICH, *nocivus, abtrag thuend:* halte ich dafür, es solte ihm nicht abträglich, sondern in viel weg nützlich und bequem erscheinen. KIRCHHOF *disc. mil.* 17.

ABTRÄNKEN, *potu reficere:* ceremonien, womit sie die gottheit abspeisten und abtränkten. HIPPEL 5, 229.

ABTRAPPELN, *vacillando abire:* und so trappelte ich schnell ab. KLINGERS *theat.* 4, 213. *auch* abtrippeln.

ABTRÄUFELN, *destillare:* thränen träufelten ihre wangen ab; das dach träufelt ab. *die richtige intransitivform ist* abtriefen *und* abträufeln *eigentlich herabflieszen machen. s.* abtreufen, abtröpfeln.

ABTREIBEN, *abigere, depellere. wie abigere von agere, vieh treiben:* das vieh von stellen abtreiben, wo es nicht weiden soll, *oder* das geweidete vieh von der alp abtreiben, *heimtreiben;* auf die sommeralp abtreiben; das vieh abtreiben, *gewaltsam wegtreiben, rauben;* die pferde abtreiben, *zu sehr anstrengen, ermüden,* abgetriebene, *erschöpfte* rosse. feindliche, böse thiere abtreiben, *abwehren, verjagen:* darumb sie ihn (*den wolf*) abzutreiben die hund und stecken gebrauchen. KIRCHHOF *wendunm.* 293[a]; die mücken abtreiben, *abigere muscas:*

> wer wil einer fetten buchel alle mücken abe treiben?
> LOGAU 2, 237, 165.

die bienen abtreiben, *s.* abtrommeln. würme, würmer abtreiben, *was im alterthum die helden thaten, heute die ärzte. auf menschen angewandt,* ein kind abtreiben, *foetum abigere;* den feind (*gleich dem wolf*) vom lande, von der stadt abtreiben. KIRCHHOF *wendunm.* 33[b]; den dieb abtreiben, den so diebisch einbrechen wil, abtreibt. *das.* 229[a]; des vatterlandes feinde abzutreiben. *das.* 229[b]; hetten dann die feind leitern angeworfen und möchtest die nicht gefellen oder an der weir abtreiben. FRONSPERG *kriegsb.* 2, 196[a]; die menge, das volk abtreiben, *um raum zu machen:* dem profosen gebühret den umbstand abzutreiben und raum zu machen. KIRCHHOF *mil. disc.* 248. den wald, das gehölz abtreiben, *ursprünglich das junge reisich, ein aufgeschossenes dickicht vom vieh abweiden lassen, hernach überhaupt die bäume tilgen, wegschaffen:* dasz starke wälder hier abgetrieben werden. GÖTHE 39, 266; eichenbusch, welcher alle vierzehn jahre zum behuf der gerberei abgetrieben wird. 43, 293; stockausschlag eines abgetriebenen eichenbusches. 43, 307; dem andern seine bäume abtreiben. *Frankf. ref.* 9, 4, 12. 9, 5; die grenzsteine abtreiben. *das.* 9, 3, 9; *bergmännisch,* gestein abtreiben, *lockeres gestein losbrechen;* erz abtreiben; edlere metalle, die erst auf der kapelle abgetrieben und dann geschätzt werden. HAMANN 5, 198; silber und gold abtreiben, *reinigen;* den rost von den alten gülden abtreiben. KIRCHHOF *wendunm.* 180[b]; papier abtreiben, *abreiben. Nun manigfalte anwendungen des abtriebs, der abwehr, des zurückweisens:*

> und von den schuppen gedeckt und der härte des dunkelen balges
> trieb es, wie unter dem panzer, den prallenden wurf von der haut
> ab. VOSS;

> weil nichts meine zuversicht
> kan, herr, von dir abtreiben. WECKHERLIN 135;

> ach, herr, wach auf,
> treib deinen schlummer ab. *das.* 166;

bald kamen die Juden wider, Titus hat sie abermals abtrieben. REISZNER *Jerus.* 2, 130[a]; welcher von diesem überwunden und abgetrieben ward. ZINCGREF *apophth.* 51, 6; einen vom kaufe abtreiben:

> so wil der necbst nachbaur darneben
> mich abtreiben von solchem kauf,
> und sagt, er hab den vorkauf drauf. AYRER 185[b];
> wie heiſt ihr dann die klag abtreibn. *das.* 24[a];
> und abzutreiben ihm sein kron. *das.* 122[a];

ein gemeinverderbliches übel abtreiben. WIELAND 28, 284;

> abtreiben wollen wir verhaszten zwang. SCHILLER 530;

zu wenig mit seinen kräften bekannt, schmeichelte sich der kurfürst gewalt durch gewalt abzutreiben. 942; ein wesen, welches macht genug besitzt, jede andere macht von sich abzutreiben. 1220; die dogmatischen angriffe eines speculativen gegners abtreiben. KANT 2, 684. abgetrieben *ist abgejagt, ermüdet und gleich dem vieh heiszt* der witz abgetrieben. TIECK 6, 4; die abtreibende (*abwehrende*) hand wird endlich schwach. J. PAUL *Tit.* 1, 101. *Intransitiv,* der kahn, das schif treibt ab vom ufer, *wobei man sich einen ausgefallnen acc. denke, doch s.* treiben.

ABTREIBER, *m. abactor:* aufrührer und abtreiber der hülfe.

ABTREIBUNG, *f. abactio, defensio, repulsio.* abtreibung der einwürfe. KANT 4, 99.

ABTREIGEN, *s.* abtreugen.

ABTRENNBAR, *separabilis.*

ABTRENNEN, *dissuere, dissolvere, der älteste sinnliche begrif scheint des losnähens, da ahd.* zitrennan, intrennan *ausdrücklich* dissuere *glossieren* (GRAFF 5, 534) *und wir noch heute sagen,* den kragen, den ermel vom hemde abtrennen, die spitze von der haube abtrennen; *doch liegt die vorstellung des auflösens schon im einfachen* trennen, *wie bei* ablösen, absondern, abschneiden *in* lösen, sondern, schneiden. *dann auf andere gegenstände angewandt,* den knopf vom rock, die schleife vom arm abtrennen; ein stück von dem lande abtrennen, *losreiszen;* den freund vom freunde abtrennen:

> allein und abgetrennt
> von aller freude. GÖTHE 19, 87;

metaphysik trennt sich gänzlich vom fortgange der erfahrungen ab. KANT 3, 290.

ABTRENNIG, *separatus, discedens:*

> wiewol derselben sind gar wenig,
> ich halts darfür, das sie abtrennig
> und widerstrebig gewesen sind. B. WALDIS *Esop* 2, 18;
>
> auf das, wo einer würd abtrennig,
> ungehorsam und widerspennig. *ders. P. Reych C ij*.

vgl. abtrünnig, abtrinnig.

ABTRENNLICH, *dissolubilis.* die übrigen vom begriffe abtrennlichen merkmalen heiszen auszerwesentliche. KANT 3, 368.

ABTRENNUNG, *f. separatio, dissolutio.*

ABTRETEN, *deculcare, discedere. transitiv,* den absatz *vom schuhe,* den schuh *vom fusz* abtreten; den sporn abtreten (*mhd.* eime seilknehte wart lihte ein spor bi ze hove abe getreten. TRIST. *Wh.* 132ᵇ); im gehen blumen abtreten, *deculcare;* die treppe, den weg abtreten; die harten steine sind durch die pilger allmälich abgetreten worden; den lehmen, thon abtreten, *abkneten;* ein gartenbeet abtreten, *durch tritte bezeichnen. intransitiv,* abtreten (*von der stätte*), *abire, bei seite gehn:* tritt ab, bis ich den brief gelesen! A. GRYPHIUS 1, 412; Valer tritt ab, *geht bei seite;* sobald die beschämte Cyane abgetreten war. WIELAND 1, 106; nun kam auch der wundarzt und ich hätte wol abtreten können. GÖTHE 19, 281; dasz der kaiser und könig aus dem cabinet, wohin sie vom balcon abgetreten, sich wieder hervorbegeben würden. 24, 326; darauf lieszen sie (*die herrn vom rath*) mich abtreten, hielten mich in einer wartstuben zwei stunden auf. SCHWEINICHEN 1, 161; vom pferde abtreten, *absteigen:* es sol auch ein jeder reuter ohn sonderlich ursachen nicht von seinem pferd abtreten. FRONSP. *kriegsb.* 3, 16ᵇ; in dem wirtshause abtreten. WEISE *erzn.* 222; als er in einem wirtshause auf dem markte abtrat. GÖTHE 18, 141; vom wege abtreten, *bei seite gehn;* vom rechten wege abtreten, *sich verirren;* von der treppe, stufe, leiter, vom thurm abtreten; von der bühne, kanzel, dem katheder, vom thron abtreten; vom lande, ufer ins schif abtreten; vom acker, grundstück abtreten *und es dem neuen eigner übertreten. Diese intransitiven bedeutungen erleiden nun vielfache anwendung:* vom glauben, vom gesetz, von gottes wort abtreten; von ir glauben abtreten. *fastn. sp.* 294, 3; jemand, so vom glauben abtritt. LUTHER 1, 101; die ir gewissen dringt von bepstlichen gesetzen abzutreten; bitte got, das er dir gnade mitteile, das du also von dir abtrettest, und zu dem rechtschaffenen glauben komest. 3, 158ᵇ; das land ist ietz voller Türken, dero zunge auch von dem alten glanz ist abtretten. FRANK *weltb.* 89ᵃ; dasz etliche unterthanen um verschuldete sachen von ihrer herschaft abtreten. *landfr. von* 1521. 8, 3; der tod seiner freundin hatte ihn tief gerührt, und da er sie so frühzeitig von dem schauplatze abtreten sah, muste er gegen den, der ihr leben verkürzt, feindselig gesinnt sein. *nicht anders mhd.* diu alte lêre weich und abe trat (*wich und trat zurück*). *pass.* 226, 62; daz guot mit ungelücke ab ir trat (*von ihr wich*). *das.* 275, 19; *und mit gen. der sache, dat. der person:* wolt ir mir des abe treten (*wollt ihr darin von mir zurückweichen*). *pass.* 276, 18; der bete er im niht abe trat (*die bitte versagte er ihm nicht*). *livl. chron.* 5774. *Endlich mit umgedrehtem casus, wie es heiszt* von dem baum abschütteln *und* den baum abschütteln, *konnte auch statt* von dem lande, reiche abtreten (*recedere*) *transitiv gesagt werden* das land, reich abtreten (*cedere*); *doch laszt diese transitivbedeutung sich auch unmittelbar von der zuerst angeführten sinnlichtransitiven herleiten, so dasz* das land abtreten *eigentlich bedeutete:* es mit dem fusze von sich abtreten, *eine treffende bezeichnung der alten cession, die hernach auch auf andere gegenstände erstreckt wurde, bei welchen kein fusztritt gedenkbar ist:* zum unterpfand 14 schwere mark jährlichen zins abtreten. SCHWEINICHEN 1, 352; das frauenzimmer läszt sie fragen, ob sie ihr nicht einen theil der schönen blumen abtreten wollen? GÖTHE 18, 142; er trat ihm das gewünschte buch um ein billiges ab; *welche zweite fassung der ersten vorzuziehen scheint.*

ABTRETUNG, *f. cessio, gilt von dem zuletzt behandelten transitiven* abtreten: die abtretung des landes, gutes, rechtes; *während von dem intransitiven* abtreten *mehr das subst.* der abtritt *herfliesst.*

ABTREUFEN, *defluere:* dann tauchte der priester das creuz dreimal ins wasser und liesz es in ein becken abtreufen. *pers. reiseb.* 1, 4; das fett von dem braten abtreufen lassen. *besser* abtriefen, *aber wie* beugen *für* biegen.

ABTREUGEN, *desiccare, arefacere, nnl.* afdroogen, *nd.* afdrögen: des vorhabens seine nasse strümpfe und schu in der röhre wieder abzutreigen. *pol. maulaffe* 6. *ein im mittleren Deutschland, zumal in Thüringen* (STIELER 2326) *bräuchlicher ausdruck statt des hochd.* abtrocknen. *s.* treuge.

ABTRIEB, *m. abactio:* der abtrieb des viehes, des holzes, der bäume, des feindes. *in den rechten,* der abtrieb von der klage, von dem erkauften gut, *retractus, jus congrui retractus. weisth.* 2, 285. 3, 416.

ABTRIEFEN, *destillare, nnl.* afdruipen: der regen trieft vom dache, das fett vom braten ab; balsam ist vom baume abgetroffen;

> da hat die erde sich bewegt,
> der blaue himmel ward geregt,
> trof ab und muste wittern. OPITZ 124;

es wird etwas davon für mich abtriefen, *ein kleiner theil des gewinns auch mir zufallen.*

ABTRIEFIG, *destillans, fructuosus.* STIELER 2329 abtriefícht.

ABTRIEGEN, *fallaciter auferre:* wann der weis dem narren das gut abtreugt. *fastn. sp.* 293, 11; weil dasselbig büchlein mir heimlich, keiner rechten weis, abgetrogen oder abgeschrieben ist. LUTHERS *br.* 3, 121;

> ich sain ros in wenig tagen
> im listiglich will triegen ab. AYRER 292ᵇ;
>
> einem andern abgetrogen
> weib, geld, gut, vieh. LOGAU 3. 125, 32.

ABTRIFT, *f. abactio pecoris in campum alterius. auch für* abtrieb, *retract. weisth.* 3, 788.

ABTRILLEN, *fraude auferre:* wenn er (*unser wille*) nicht durch ermahnung und abmahnung getrieben und abgetrillet wird. *Simplic.* 1, 60.

ABTRINKEN, *dibibere, nnl.* afdrinken: den schaum vom wein oben abtrinken; den letzten tropfen vom nagel abtrinken; das glas ist zu voll, du must etwas abtrinken; den wein vom becher abtrinken, *austrinken;*

> recht streichmasz wöll wir trinken ab,
> lang ich dich nit gesehen hab.
> SCHWARZENBERG 144, 2;
>
> nu schenk uns ein den groszen becher,
> schenk voll, so, ho! ihr liebe freund,
> ein jeder guter zecher, stecher,
> so oft als vil buchstaben seind
> in seines holten stechblatts namen,
> hie disen ganz abdrinken soll,
> ich neunmal, rechnet ihr zusamen.
> es gilt ganz voll! WECKHERLIN 528;
>
> darf ich schon nicht abdrinken das pocal. *das.* 653.

andere bedeutungen, einem seine schöne abtrinken (*s.* absaufen, abzechen); die rechnung beim wirt abtrinken, ihm abtrinken. *weisth.* 2, 411; die schuld abtrinken; der thee ist abgetrunken, *durch aufgusz des wassers abgeschwächt.*

ABTRINNIG, *discedens:* es werden sich erheben abtrinnige, ungehorsame leut. ULENBERG *psalt.* 268. *s.* abtrennig, abtrünnig.

ABTRIPPELN, *was* abtrappeln: wenn die princessin mit ihrer langen schleppe von falschem silbermohr abgetrippelt ist. WIELAND 11, 180.

ABTRITT, *m. deculcatio, discessio, secessio. die jäger nennen* abtritt *das vom hirsch abgetretene gras, dessen grüne oder welke ein zeichen dargibt, vgl. waidspruch* 106 (*altd. wäld.* 3, 145): siho an das gras, das er getretten hat und halt es gegen der sonnen, so sihestu wol, ob der abtritt grün oder welk ist. SERITZ *feldbau* 574. abtritt, *ein absatz, von dem man abtreten muss oder kann:* fall nicht, hier ist ein abtritt; *im bergwerk die ruhesitz.* abtritt *vom pferde und einkehr beim wirt, daher* seinen abtritt bei einem nehmen: der gäste waren viel, die ihren abtritt hier bei diesen rittern nahmen. FISCHART 164; wo mehrgedachter cavalier seinen gewöhnlichen abtritt zu nehmen pflegte. *ehe eines mannes* 336. abtritt der schöffen, der parteien, *discessio:* die schöffen nahmen ihren abtritt, *giengen aus, traten ab* (*RA.* 789. 790); *aber auch jeder andere weggang, hingang, fortgang, abschied:*

> was kömmt
> mir denn auch ein, so kurz vor meinem abtritt
> auf einmal ganz ein andrer sein zu wollen?
> LESSING 2, 330;

der abtritt vom amte (*gegenüber dem* antritt), aus dem leben (hintritt), von der bühne, vom glauben; *auch wol cessio,* der abtritt eines rechts, grundstücks *f.* abtretung. *endlich der geheime ort und gang im hause,* der abtritt, *für welchen die sprache eine menge andrer namen bietet.* (*s.* häuschen, läublein, gelegenheit, heimliches gemach, abort, ausgang, sprachhaus.)

ABTROCKNEN, *desiccare, abstergere:* das wasser vom gesicht, von den händen, die thränen von den wangen abtrocknen, *dann* gesicht, hände, wangen abtrocknen:

> Holland trücknet ab die trähnen. FLEMING 142.

völlig trocknen: die wäsche *auf dem seil, gras* abtrocknen; obst *im ofen* abtrocknen. es hat nach dem regen schnell wieder abgetrocknet; die blattern haben (*oder* sind) abgetrocknet. *s.* abtreugen.

ABTROCKNUNG, *desiccatio,* PARACELSUS 1, 519 *schreibt* abtröcknung.

ABTROLLEN, *discedere, verächtlich:* du kannst abtrollen, *dich verlieren.*

ABTROMMELN, *tympano abigere, was vom abtreiben der bienen gilt, deren schwarm man mit dem klang eines beckens vom baume lockt, oder die man aus einem stock in den andern durch* trommeln *mit den fingern treibt.*

ABTRÖPFELN, *destillare, nnl.* afdruppelen, *s.* abträufeln *und das folgende.*

ABTROPFEN, *guttatim defluere:* dasz dir die zäher über die backen abtropfen. *fastn. sp.* 300, 7; melodisch tropfte es von den krystallnen wänden ab in die quellen. KLINGER 10, 127. LOHENST. *Arm.* 2, 309 abtröpfen.

ABTRÖSTEN, *consolari:* sein compagnon wollte mich abtrösten. HAMANN 3, 235.

ABTROTZEN, *minis obtinere, durch trotz und drohung abnöthigen:* er würde mich nie ansehen können, ohne mich heimlich anzuklagen, wie viel ich ihm abzutrotzen mich unterstanden. LESSING;

> wer trotzte waffen oder weisheit
> ihr (*der natur*) oder ihrem schöpfer ab? GLEIM.

s. abtrutzen.

ABTRUMPFEN, *triumphare in ludo chartarum: einen mit dem* trumpfe *abstechen;* einen *mit derber gegenrede* abtrumpfen; sie haben sie abgetrumpft. J. PAUL *flegelj.* 1, 79.

ABTRÜNNIG, *fidem fallens, ahd.* abtrunnig (GRAFF 5, 533) *transfuga, apostata, mhd.* abetrünnec, *von dem verlornen stamm* trinnan tran trunnun *herzuleiten, aus welchem auch* trennan *f.* traunian *separare,* (*wie aus* rinnan rennan) *und mhd.* trünne *ein gesonderter haufe, trupp fliesst. war* trinnan *secedere, fugere, so ist* abtrunni antrunni *profugus, ein abgetronnener, enttronnener, entronnener:* Juliano, dem abtrünnigen keiser. KIRCHHOF *wendunm.* 34[b]; so wil ich auch bei euch sein und bleiben, in keiner not abtrünnig werden. REUTTERS *kriegsordn.* 34;

> wie oft sass ich bethränt, so bald mein schwäher klagte,
> und sein abtrünnig blut vor gottes recht austagte.
> A. GRYPHIUS 1, 104;

> dich siehet man
> abtrünnig von den deinen auf der seite
> des landesfeindes stehen. SCHILLER 525;

abtrünniges weib, glück. PLATEN 258. 265. *den formen* abtrennig *und* abtrinnig *kann ihr recht verbleiben.*

ABTRÜNNISCH, *modo haeretico:* das man das sacrament nicht solle von irrigen und abtrünnigen priestern, noch abtrünnisch reichen lassen. LUTHER 3, 528[b].

ABTRÜNNUNG, *f. apostasia:* aller abtrünnung und parteien heubt. LUTHER 1, 419[a].

ABTRUTZEN, *was* abtrotzen: den unterthanen durch practiken das ihre abtrutzen. KIRCHH. *mil. disc.* 121; man trutzt ihr kein *geschenk ab,* das sie nicht freiwillig gibt. GÖTHE 50, 7.

ABTÜNCHEN, *tunicare, tunica induere:* die flächen sind abgetüncht, in felder getheilt und angestrichen. GÖTHE 28, 113; die häuser sind alle weisz abgetüncht. 37, 156; eine sauber abgetünchte wand. 43, 112; alle wände sind glatt und sorgfältig abgetüncht, alle sind gemahlt, die übrige wand ist in einer farbe abgetüncht. 38, 188.

ABURTHEILEN, *abjudicare.*

> ein richter,
> der viel zank und hader den jünglingen abgeurtheilt.
> VOSS *Od.* 12, 440;

einem das leben aburtheilen. noch ist die sache bei weitem nicht abgeurtheilt. HIPPEL 11, 91; abgeurtheilte sachen. KANT 9, 101. FICHTE *kr. der offenb.* 239 *schreibt* abgeurthelt.

ABURTHEILUNG, *abjudicatio, condemnatio.* die aburtheilung des ganzen lebenswandels vor einer göttlichen gerechtigkeit. KANT 6, 236; rasche aburtheilung und niedermetzelung der politischen gefangenen. DAHLMANN *fr. rev.* 463.

ABVERDIENEN, *demerere:* sie wollen damit gott seine gnade abverdienen. LUTHER 3, 400. *br.* 2, 343; das ihr ihn abverdienet gelt. AYRER 379[b]; allwo ich bei dem meister eine junge schöne und reiche tochter wuste, die ich ihm abzuverdienen gedachte. *Felsenb.* 2, 418; von dem geld, das mein kind mit seel und seligkeit abverdient. SCHILLER 182; die kunst allein gewährt uns genüsse, die nicht erst abverdient werden dürfen. 1133; Wilhelm schalt ihre undankbarkeit, allein man setzte ihm entgegen, dasz sie das was sie dort erhalten, genugsam abverdient (*hätten*). GÖTHE 19, 16.

ABVERDIENUNG, *f.*

> : durch die lose sühnung
> der selbstgewählten abverdienung. VOSS 5, 169.

ABVERKÜNDEN, *renuntiare.* denselben abverkündten eins. *Frankf. ref.* 2. 7, 13.

ABVERLANGEN, *expostulare, abfordern:*

> hernach vier backenzähn und eine hand voll bart
> dem alten herren abverlangen. WIELAND;

> nimm den ring zurück,
> den ich dir abverlangt. PLATEN 221.

ABVERLIEBEN, *gratiam inire:* der sal unserm herren ein maldern korns holen oder ime abverlieben. *weisth.* 1, 649. *s.* ablieben, *und* afverminnen *in Lacombl. archiv* 1. 395.

ABVERSTOSZEN, *detrudere:* so viel der teufel abverstoszen sind worden vom himmel in abgrund der hell. PARACELSI *opp.* 2, 319. *auch der älteren sprache waren mehrere verknüpfungen des* ab *und* ver *eigen, mhd.* abe versteln MS. 2, 152[b]; *ahd.* aba farhouwan, aba farprechan, aba farmeizan.

ABVIEREN, *quadrare, viereckig, würfelförmig machen, mhd.* vieren. WALTH. 79, 38. *tr. krieg* 17429: einen klotz, stein abvieren. FRISCH 2, 401[c] *und* ADELUNG *wollen dies* abvieren *für eins mit* abfieren, abfüeren *halten, s.* abführen.

ABWACHEN sich, *vigilando consumi.*

ABWÄGEN, *ad libram exigere:* das brot abwägen, güter abwägen lassen; den fall des wassers, den mahlpfahl abwägen; eine fläche abwägen; seine worte abwägen; der reiche schicksal wägst du ab. KLOPST. 7, 166; alle, welche diese unternehmung mit seinen fähigkeiten und kräften abwogen, warnten ihn. SCHILLER 901; Röse wiegt mir immer für die ganze woche zucker ab. GÖTHE 14, 298; so wägt sich immer eins gegen das andere ab. KLINGER 12, 201; der abgewogene sinn der worte. 8, 110; abgewogene kräfte. KANT 8, 233. *ungewöhnlich erscheint* sich abwägen *mit der bedeutung* sich unterscheiden, *absondern:*

> als sie nun also einher zogen,
> und sich von den andern abwogen,
> musten sie als die albern thoren
> gar vielfältig gespött anhören.
> *froschmeus.* 3. 2, 3.

im praes. ist wiegst wiegt *üblicher als* wägst wägt, *im praet.* wog *als* wägte. *mhd.* wëgen wigest wiget, *praet.* wac. *s.* abwiegen.

ABWALKEN, *stipare.* das tuch abwalken; einen abwalken, *verberibus subigere:*

> ein edelknecht
> stand im begriff ihn weidlich abzuwalken. WIELAND.

ABWALZEN, *volutari, ahd.* walzôn: sauw, die umb und umb im unflat abwalzt und sich schmiert. KIRCHHOF *wendunm.* 281[b]; abwalzen, *sich im tanz umdrehen.*

ABWÄLZEN, *revolvere, ahd.* aba welzan: wurden gewahr, dasz der stein abgewelzet war. *Marc.* 16, 4; funden den stein abgewelzet von dem grabe. *Luc.* 24, 2; wie nun weiber ihren höchsten hort in dem haben, dasz sie das leid vom herzen abwelzen mögen. WEISE *kl. leute* 351; alles böse von uns abwelzen. 374;

> auf diese seele wälzt mein unbegrenzt vertrauen
> die schwerste meiner sorgen ab. WIELAND 10, 256;

> sie nur wälzt
> des kronenräubers namen von mir ab. GOTTER 2, 212.

ABWAMSEN, *verberibus subigere, einem das wams ausklopfen. s.* abbamsen *und* wams.

ABWANDELN, *mutare, emendare:*

> fehler
> durch strenge buszen abzuwandeln. WIELAND.

man hat damit conjugieren, wie mit abändern *declinieren ausdrücken wollen, aber keine dieser undeutlichen benennungen*

durchgesetzt. abwandeln, *ambulare,* auf und ab wandeln, *nnl.* afwandelen.

ABWANDERN, *demigrare:* die gesellen sind heute abgewandert; ins ewige leben abwandern; bei seinem abwandern betrug er sich ebenso excentrisch. GÖTHE 48, 33.

ABWANKEN, *deflectere:* nicht abwankend vom ziel. VOSS 3, 106. *nutando abire.* KLINGERS th. 4, 133. *vgl.* abwenken. *mhd. galt auch ein subst.* abewanc. *En.* 9501.

ABWÄRMEN, *calefacere:* ofen, schmelzherd abwärmen, *zu einem erforderlichen wärmegrad bringen.*

ABWARNEN, *dehortari, praemonere:* ob er darum niemalen wäre abgestraft oder abgewarnet worden. PHILAND. 1, 499.

ABWARNUNG, *f. praemonitio.*

ABWARTEN, *exspectare, attendere. da in warten die sinnliche vorstellung des ausschauens enthalten ist, musz das zutretende* ab *vom standpunct des schauenden erklärt werden und* abwarten, erwarten *sein etwas mit (ab) den augen, von der höhe ab erschauen, danach blicken.* der wächter wartet ab der zinne. ich will meinen freund hier abwarten *heiszt ich will von dieser stelle aus ihm entgegen sehen bis dasz er komme;* mich in einen offenen laden hinsetzen und die verkäufer abwarten. TIECK *ges. nov.* 2, 22. *schon das einfache ahd.* wartên *drückt aus prospicere, speculari, exspectare. vor des spähenden augen breitet sich die gegend aus, er übersieht, beobachtet, bewacht sie, folglich bedeutet* warten *zugleich auf etwas acht haben, es in pflege und sorge nehmen. dieses* abwarten *pflegen, hüten construiert unsere sprache zwar auch noch mit dem acc., daneben aber mit dem gen. und dat. der sache. beispiele des gen.,* dasz er dieses handels nicht abwarten könnte. MELANCHTH. 3, 1202; ihres amtes, berufs und dienstes abwarten; seiner narung abwarten und darbei selig sein und bleiben könne. MATHESIUS 6[a]; christlich wandeln und vermöge seines eides seiner befohlner arbeit trewlich abwarten. *das.* 7; dasz sie nicht besser ires berufs abgewartet. AYRER *proc.* 2, 5; seiner güter abwarten. OPITZ 1, 5[b];

> wer hätte vermeinet, dasz ich im garten
> sollte der wachsenden blumen abwarten.
> A. GRYPHIUS 1, 622.

beispiele des dat., so er dem gericht selber nicht abwarten kan. *Frankf. ref.* 1, 6, 4; dasz er also seinem ampt nit genugsam abwarten kann. UFFENBACH *rossbuch.* 2, 190; indem wir dem Laelius abgewartet. PHILAND. 2, 275; wie er seinen sachen wol abwarten möge. *das.* 2, 498; der plackscheiszerei abzuwarten. *Simplic.* 1, 3; keiner schickte sich besser dem alten herzbruder in seiner krankheit abzuwarten als ich. *das.* 1, 198; *wann sie dem jetzt gegenwertigem glück nicht besser* abwarten solte. SPEE 440; als solchem verächtigen ampt ab zu warten. *das.* 489; gewis werden ihnen (*den blumenzwiebeln*) meine kinder mit fleisz abwarten. PESTALOZZI *L. und G.* 1, 267. *beispiele des acc.,* die händel abwarten. SCHWEINICHEN 3, 149; so würde er seinen dienst fleisziger abwarten. *pers. rosenth.* 5, 1; den gottesdienst abwarten. *das.* 7, 20; er wartete seine Concordia mit den treflichsten liebkosungen ab. *Felsenb.* 1, 146; er musz seinen beruf wohl abwarten. RAB. 1, 172; ohne seine stunden abzuwarten. 3, 29; aus der andacht, womit sie den öffentlichen gottesdienst abgewartet haben. MÖSER *verm. schr.* 1, 117; versicherte dasz sie (*die wunden*) leicht heilen würden, wenn der patient sich ruhig hielte und sich abwartete. GÖTHE 19, 56. *heutzutage ist die fügung mit gen. und dat. veraltet, nur die mit acc. üblich (s. warten), obschon einige redensarten zweifelhaft werden,* den gottesdienst abwarten *kann bedeuten den beginn, das ende des g. erwarten oder den g. verrichten;* es will abgewartet sein, *sowol es musz darauf gewartet, es musz erwartet, als gehörig verrichtet werden.* der bote wartet die schlacht ab, *um ihren ausgang zu melden,* der feldherr wartet sie ab, *schlägt sie.* sie wollen es nicht abwarten. LESSING 1, 298.

ABWÄRTS, *deorsum, niederwärts, seorsum seitwärts.* das wasser rinnt abwärts; die sonne geht abwärts; es geht mit ihm abwärts; abwärts steigen, schiffen; das gebirg ich bald stieg abwertz. H. SACHS 1, 259[c];

> o zeit, o hohe zeit, dasz wir auf knien liegen,
> dass wir die freche stirn zur erden abwerts biegen.
> LOGAU 1, 231, 66;

> ein loser gott flosz abwärts
> in ihres busens mitte. v. KLEIST 1, 53;

> sobald Aurore lieblich abwärts schauet. *das.* 1, 26;

> bald sieht er abwärts voller glanz und prangen
> noch einen himmel in den fluten hangen. *das.* 1, 27;

sie stürzte sich abwärts (*in die höle*). KLINGER 10, 209;

> holde Genoveva,
> es neigt sich alles abwärts, sei mir lieb. TIECK 2, 148;

> geh den hügel abwärts. PLATEN 21.

beispiele des seitwärts:

> was blickst du hohnlächelnd abwärts? v. KLEIST 2, 131;

> oft reichte Mars ein volles glas,
> wenn ihr Vulcan nur abwärts sasz,
> der himmlisch lächelnden Cythere. HAGEDORN 3, 127;

> ihm schwärmen abwärts immer die gedanken
> nach seines vaters hallen. GÖTHE 9, 4.

der sinn ist oft unsicher, z. b. in den worten: so halte dich nun auch still und abwärts. TIECK 11, 139.

ABWARTUNG, *f. curatio:* abwartung der puppe, *ausputzung, pflege;* abwartung des gottesdienstes. RAB. 4, 200; die abwartung der blumen, *der wunden, nicht aber für* erwartung, *exspectatio.*

ABWASCHEN, *abluere, nnl.* afwasschen: den schmutz von den händen, wangen, dem gesicht abwaschen, hände, wangen, gesicht abwaschen, *ursprünglich* ab den händen waschen, *ahd.* wasg nu aba mir min unreht. *N. ps.* 50, 4; er dich durch sein blut von den sünden abgewaschen habe. *Augsb. conf.*; seine hände abwaschen von den weltlichen eitelkeiten. *pers. baumg.* 3, 24; die schüsseln abwaschen; der regen wäscht die erde vom ufer ab; der flusz hat das land abgewaschen; ihre thränen wuschen das blut von der wunde ab; die leiche steht schon abgewaschen; das musz mit blut abgewaschen werden; die unflätige zunge mit maulbeersaft abwaschen (*blutig schlagen*). *Simplic.* 1, 347.

ABWASCHUNG, *f. ablutio.*

ABWASSER, *n. aqua defluens ex alia, defluens super alias res, nnl.* afwater: wasser, so von einem brunnen abgat und etwan hin zu nutzen geleitet wird. PICTORIUS; dieses sees ursprung ist in dem Nordholz und fleuszt sein abwasser durch die grafschaft Arnstein. THURNEISSER *von wassern s.* 266; von dem abwasser, darin die erz, die solche ding bei sich haben, geweschen werden. *das. s.* 47.

ABWÄSSERLEN, *urinam egerere, mingere:* vier hurenkinder, was lusts können die eim geben? wann das ein neben den tisch pflatteret, das ander dar unter die bein abwässerlet, das dritt bei den herd hofiert. FISCHART *Garg. cap.* 3.

ABWÄSSERN, *aquam diducere irrigandi aut desiccandi causa, nnl.* afwateren: gräben ziehen, die wiesen abwässern; abwässerungsgräben. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 84. einem abwässern, *das wasser entziehen, figürlich, schaden zufügen, eintrag thun:* da man treuen arbeitern nichts abbricht, aufschlegt oder abwessert. MATHESIUS 126[b]. fische, stockfische abwässern, *ihnen durch aufgegossenes wasser schärfe benehmen.*

ABWEBEN, *detexere, nnl.* afweven: das tuch abweben; aber wenn zwanzig bis dreiszig ellen am werke werden abgewoben sein. J. PAUL *Hesp.* 1, 99; das gleichnis abweben. J. PAUL *teufelsp.* 1, 143.

ABWECHSEL, *m. alternatio, permutatio.* das gold bringen sie an sich durch tausch und abwechsel. FRANK *weltb.* 224[b]; darumb nennet die schrift mit eim abwechsel on underscheid itzt den ganzen menschen flaisch, itzt die welt. FRANK *parad.* 36[b]; dieser abwechsel geschah so oft. H. SACHS; der monatliche und immerwehrende abwechsel der neuwen und immer anderer soldaten. KIRCHHOF *disc. mil.* 17; weil sie den abwechsel beliebten. *Simplic.* 1, 268; abwechsel mit salz und kraut (*beim einmachen*). HOHBERG 2, 61[b]; ein einziger kindertag hat mehr abwechsel als ein ganzes mannsjahr. J. PAUL *flegelj.* 4, 123. abwechselsweise. OLEARIUS *or. inseln s.* 149.

ABWECHSELIG, *varius et mutabilis und adv. varie:* die weil und sie einer also, der ander also sich erzeigen, der trawrig, der frölich, der zornig, der abwechslig und dergleichen. PARACELSI *opp.* 1, 530[c].

ABWECHSELN, *alternare, variare, nnl.* afwisselen: nun das wir von dem alten abgewechselten verlassen Hungaria auch etwas sagen. FRANK *weltb.* 80[a]; wechslen sis ab in des künigs münz. *das.* 195[a]; singt tag und nacht den psalter mit abgewechseltem chor. *das.* 132[b]; welche (*münze*) ihnen auch von der oberkeit wieder abgewechselt wird. THURNEISSER *alchym.* 2, 110; denn der prophet redet einslei ding mit abgewechselten worten. MATHESIUS 108[a]; wo man die pferde abwechselt und wieder frische bekompt. *pers. reiseb.* 1, 4; unterwegens wechselte der könig etlichemal sein reitpferd, auch einmal die kleidung ab. *das.* 4, 43;

wilst du mit dieser bürd abwechseln deine ruh? A. GRYPHIUS 1, 19;

die königliche leibwache (wurde) abgewechselt. SCHILLER 1049; *als wir solche gespräch abwechselten.* VOSS *Od.* 11, 225;

> wir wechseln, wies im leben pflegt zu gehen,
> das frohe mit dem ernsten ab. GOTTER 1, 23.

sich abwechseln, *sich ablösen:* wann sich die (*winterlichen*) dünste mit des widers gegenschein abgewechslet und vergli-chen haben. FISCHART *groszm.* 29. *intransitiv,* glück und unglück wechseln ab; ein abwechselndes fieber.

ABWECHSELND, *adv. alternando:* sie sangen abwechselnd; *die blätter stehn abwechselnd, bald auf dieser, bald der andern seite.*

ABWECHSELUNG, *f. permutatio:* abwechselung (*austausch*) der gefangenen. KIRCHHOF *mil. disc.* 179; diese schrift umfaszt die abwechselungen aller jahrhunderte. CLAUDIUS 7, 103.

ABWEG, *m. diverticulum, devium, ahd.* âwicki, âwiggi (GRAFF 1, 671) *n., nnl.* afweg *m.* auf dem abweg entfliehen; die strasze hat viel abwege; bleib er nur auf der fahrstrasze und lasz sich kein abweg kümmern. *wegkürzer* 2; musz ein nebengassen, abweg gehen. FRANK *weltb.* 106ᵃ (*oder:* ein nebengassen abweg?); vom abwege führen. KIRCHHOF *wendunm.* 438ᵇ; ich möchte auf meine alte schliche und abwege kommen. *Plesse* 1, 99; die tugend ist die mittelstrasze zwischen zwei abwegen. WIELAND 1, 256; ein längerer fortgang auf den abwegen, auf die er verirrt war. 1, 292; aus tausend abwegen den rechten weg auszusuchen. 7, 216.

ABWEG, *adv. de via, vom weg ab, mhd.* abe wege: var er abe wege. *Maurit.* 1495; nu vart abe wege. 1085; die meistere giengen balde abe wege. KÖNIGSHOFEN 295; wir gungen ein wenig abweg. PHILAND. 2, 349; und die armen tropfen gar abweg und noch besser für sich in den wald hinein zu gehen müszigten. *Simplic.* 2, 271; bisz du der materi abweg (*fort*) verhelfest. UFFENBACH *roszbuch* 2, 116; das steinecht erdreich ist auch zu sauberen, so man die stein abweg (*fort*) schuffet. SEDITZ *feldbau s.* 20; abweg liegen. *das.* 28; viel von den umbstehenden funden seine wort nicht gar abweg sein (*aus dem weg liegen*). PHILAND. 1, 304. *zum subst.* abweg *verhält sich das adv. wie zum subst.* weg *das adv.* weg.

ABWEGIG, *remotus, aus dem weg liegend:* ein abwegiger wald.

ABWEGS, *adv., dem vorigen gleichbedeutend, mnl.* afweghes (*lekensp.* 2, 350): von des hauptmanns erstem schiffe abwegs getribben. FRONSP. 3, 229ᵇ;

> ir seit abwegs gereist der strasz. AYRER 358ᵃ; H. SACHS IV. 3, 17ᵇ. 18ᶜ; II. 2, 34ᵃ;

als ich nun abwegs machen (*fortreisen*) wolte. *Simplic.* 1, 164.

ABWEGSAM, *was abwegig:* ein abwegsamer wald. VOSS; *abwegsamer ort.*

ABWEHEN, *deflare, nnl.* afwaajen: der wind weht alles obst von den bäumen ab; der sturm wehte die fahne vom dach ab; *mhd.* starken liuten west erz houbet abe. WALTH. 18, 17; *die abgewehten töne des musikalischen gefolges.* J. PAUL *Hesp.* 3, 218. *intr,* schneeflocken wehen vom dach, blüten von den bäumen ab; da sie denn auf dem berge eine grosze weisze fahne abwehen lieszen. LOHENST. *Arm.* 1, 951.

ABWEHR, *f. depulsio, defensio:*

> da zur abwehr kühn ich genaht war. VOSS *Il.* 1, 590;
> dir schaff ich des wehs abwehr und errettung. *Od.* 10, 286.

ABWEHREN, *depellere:* die katze von der milch abwehren; die mutter wehrt dem schlafenden kinde die fliegen ab; der pelz wehrt die kälte ab;

> die strafen sind das salz, damit man abewehre,
> dasz gute zucht sich nicht in fäul und stank verkehre.
> LOGAU 3, 184, 63;
>
> die sorgfalt,
> mit der ich mich bemüht, dein unglück abzuwehren.
> GELLERT;
>
> der thräne ausbruch abzuwehren. BÜRGER 2, 3;

armuth, als eine grosze versuchung zu lastern abzuwehren. KANT; er läszt sich nicht abwehren, die sache ist nicht abzuwehren. *Einigemal mit dem dat. der person oder sache:*

> mit zittern fengst du an, ist dem nicht abzuwehren,
> der mit dem säbel kommt. OPITZ 1, 4;
> sie sucht den kindern abzuwehren. MICHAELIS;
> der aus Sicilien der theurung abgewehrt. GELLERT.

in diesem sinn bedeutet es steuern, einhalt thun.

ABWEHRER, *m. depulsor:* des fluchs, des wehs abwehrer. VOSS.

ABWEICH, *m. deflexio. in einer flugschrift aus den zwanzigen des 16 jh. heiszt es:*

> und volgstu mir on abeweich,
> so gib ich dir meins vatter reich.

ABWEICHEN, *recedere, declinari, ahd.* wichan, *nnl.* afwijken. *räumen, platz machen,* vom rechten wege abweichen; weicht ab, tret umbe und raumet auf! *fastn. sp.* 1, 5. 263, 13; weich keiner ab. 336, 13; das du sitlich weichest ab. 173, 19; so man von der lieb der warheit abweicht zu den fabeln der menschen. FRANK *weltb.* 109ᵇ; darum must Stephan mit schanden abweichen (*entweichen*). KIRCHHOF *wendunm.* 407ᵃ; geschicht, dasz man (*beim sturm*) ungeschaft abweichen musz, werden die in der festung fürsichtiger, ja mutiger und trutziger. *ders. mil. disc.* 190;

> drumb thut nicht von uns abweichen,
> denn wir begern euch zu ehrn. AYRER 198ᵃ;
> drumb weich ab, das ist mein beger. *das.* 102ᵃ;
> krieg, weich ab, und nemo scheue
> für des friedens frommer treue. LOGAU 2, 28, 3;
> das glück ist von dir geschlichen,
> gott mit seiner gnad abgewichen. SOLTAU 449;

sie weichen hinter ihm ab seine getreuen. SCHILLER 174. *das part.* abgewichen *so viel als* verwichen, *vergangen, verflossen, verstrichen:* 20 sept. abgewichnen jahrs. SCHWEINICHEN 3, 27; im abgewichnen jahr. GÖTHE 33, 63; in abgewichener nacht. *Felsenb.* 4, 235. abweichender schritt (*von der geraden linie weichender*). GÖTHE 24, 120.

ABWEICHEN, *emollire, ahd.* weichan, *nnl.* afweeken: ein pflaster abweichen, das pflaster ist abgeweicht.

ABWEICHEN, *n. alvus cita, fusa, durchfall, eigentlich recedens, im gegensatz zur alvus stricta.*

ABWEICHUNG, *f. recessus, declinatio:* meine lage hat mir nie eine abweichung von den brotwissenschaften erlaubt. GOTTER 3, 264; in eiform mit theilweiser abweichung ins nieren und zitzenförmige. GÖTHE 31, 230.

ABWEIDEN, *depascere, nnl.* afweiden: das gras von dem feld abweiden; das vieh weidet die saat ab; die pferde haben die wiese abgeweidet; der hirt weidet die trift mit den schafen ab; das feuer weidet ab was es ergreift;

> wie eine flamme doch so lange währen kan,
> die dannoch irdisch ist, und eher sich nicht scheidet
> von dem, worauf sie fallt, bisz alles abgeweidet
> und aufgetrieben ist. OPITZ 1, 43;

leichtsinn, der nur gegenwart abweidet. J. PAUL *flegelj.* 4, 44.

ABWEIFEN, *spiram florum in baculis transversis facere:* das garn von der spule, spindel abweifen, die spule, spindel abweifen.

ABWEINEN, *deflere, nnl.* afweenen:

> ein kaiser,
> *den sehnsucht und gebet dem himmel abgeweint.*
> GÜNTHER;

die augen abweinen, *deflere oculos;* sie näherte sich mit abgeweinten augen; ihr abgeweinter blick drang ihm ins herz; o dasz du vergeben könntest, dasz ich zu deinen füszen das alles abweinen dürfte. GÖTHE 10, 74. sich abweinen, *lacrimis se macerare, ubertim flere.*

ABWEIS, *f. stultitia, ineptia, ein bei* H. SACHS *und* AYRER *geläufiges wort und von ihnen fehlerhaft* abweisz *geschrieben:*

> vil abweisz. H. SACHS II. 2, 10ᵇ. 74ᵇ;
> der vollen knecht schendliche abweis. I, 229ᵃ;
> ir abweisz versteh ich wol. I, 472ᶜ;
> thut auch vil abweisz fahen an. II. 4, 80ᵈ;
> der abweisz lachen. IV. 3, 21ᶜ;
> ich musz gleich deiner abweisz schmutzen. V, 242ᵃ;
> dasz sie von ir abweisz aufhör. AYRER 64ᵇ;
> ich musz mir gleich der abweisz lachn. *das.* 119ᵇ;

nicht so närrisch und aus der abweis geschaffen. FISCHART *Garg.* CHYTRAEUS 297 *hat* aweise *thorheit, der vocab.* 1482 awysz *jocus, insolentia, der voc. inc. teut. ante lat.* abweis, abwijse *insolentia,* abwise triben *insolescere;* KEISERSBERG *bei* OBERLIN 1178 owysz *insania,* owiseten *insaniebant; der Teutonista* awijse *stultitia, absonantia. der letzte lat. ausdruck führt auf rechten weg,* abweise *oder* âweise, oweise (*mhd.* âwise) *ist das aus oder ab der weise gerathen, aus dem ton fallen, folglich unsinn und narrheit. nahverwandt,*

nicht dasselbe, ist ahd. âwizzi *deliramentum, mhd.* abewitze, *letan.* 1298, *nhd.* aberwitz.

ABWEISEN, *abducere, repudiare, removere, nnl.* afwijzen. einen bettler abweisen, einen verdächtigen von dem haus abweisen, den dieb mit schlägen abweisen; die feinde mit blutigen köpfen abweisen, den kläger mit seinem gesuch abweisen; da die kinder nicht rechte erben waren, sondern wurden mit eim genannten (*bestimmter summe*) abgeweiset. LUTHER *tischr.* 313ᵇ. 384ᵃ; die dargereichte gabe (*von der hand*) abweisen; eine wolthat abweisen müssen; behauptungen, einwände, zweifel abweisen; du wirst die zeichen meines danks nicht abweisen. KLINGER 7, 260; er ist schon dreimal abgewiesen und will sich immer nicht abweisen lassen. *Die heutige starke form von* weisen *ist unorganisch (ahd.* wîsan wîsta, *mhd.* wîsen wîste), *wie auch* LUTHER *noch* abgeweist *sagte und* LOGAU 1, 64, 17:

> der fried ist eine kost, die köstlich nährt und speist,
> drum wird gemeiner mann davon jetzt abgeweist.

ABWEISEN, *ineptire, insanire, nach der stelle* KEISERSBERGS (*unter* abweis), *wäre ahd.* âwisôn.

ABWEISIG, *ineptus, absonus, nach dem Teutonista.*

ABWEISZEN, *dealbare:* die wand, das zimmer abweiszen; die wirkung des lichts auf die pflanzen kennen zu lernen, die phänomene des abbleichens und abweiszens beschäftigten mich. GÖTHE 58, 54; das abweiszen der pflanzen. 58, 165; *intr.* die wand weiszt ab, *läszt die farbe fahren.*

ABWEISUNG, *f. abductio, repudiatio.*

ABWEITE, *f. distantia:* landkarten, die auf kleine abweiten gerichtet sind.

ABWELKEN, *flaccescere:* die blume welkt ab; eine abgewelkte schönheit; abgewelkt, *ausgemergelt.* WIELAND 6, 140; so oft ein schmerz oder eine freude abwelkte. J. PAUL *uns. loge* 3, 35. *transitiv, flaccidum reddere:* obst im ofen, pflaumen in der sonne abwelken.

ABWELLE, *f. semicanalis, in quo axis cylindri movetur, pfanne, worin der zapfe der welle, des wellbaums der mühle läuft.*

ABWENDBAR, *quod averti potest.*

ABWENDEN, *avertere, depellere. sinnlich, gleichviel mit* abkehren, *wie* wenden *mit* kehren, umwenden *mit* umkehren: haupt, augen, blick, gesicht von einem abwenden; das auge von der erde zum himmel abwenden; abgewandtes blicks, mit abgewandten augen reden; die hände von einem abwenden; das pferd, den wagen vom wege, das schif vom lande abwenden; einen schlag, streich, stosz, hieb vom leibe abwenden, *abhalten. figürlich,* das herz, gemüt, den sinn von etwas abwenden, den feind, den krieg abwenden; ein kind vom vater, das volk von gott abwenden, *ableiten, verführen:*

> ihr habt den menschen (*Jesus*) zu mir (*Pilatus*) bracht,
> als einen der das volk abwandt,
> sein unschuld aber ist erkant. A. GRYPHIUS 2, 222;

> auch lieb und leid umb zeitlich hab
> von rechter pusz mich wendet ab. SCHWARZENBERG 114, 1.

je mehr die vorstellung des aufhaltens, verhinderns überwiegt, desto weniger kann abwenden *mit* abkehren *tauschen und dann bleibt auch das, wovon abgewendet wird, unausgedrückt:* das wolle gott gnädig abwenden; schaden und gefahr abwenden, das unheil ist abgewandt worden. *für* einen von etwas, von seinem vorhaben abwenden *sagte man ahd.* einan es irwentan.

medial sich abwenden!

ABWENDER, *m. seductor:* der seines volks ist abwender. H. SACHS II. 1, 58ᵃ.

ABWENDIG, *abalienatus, abkehrig, abspenstig, abtrünnig:* abwendig werden, abwendig machen; laszt euch kein ding darvon machen abwendig. H. SACHS 1, 237ᵃ; was soll ich von den empfindlichen und abwendigen gemüthern sagen? GÜNTHER *vorr. s.* 25; seinen ersten entschlusz wegen der compagnie durchzusetzen und sich von niemand abwendig machen zu lassen. SCHILLER 1004; einem die frau, den diener abwendig machen.

ABWENDUNG, *f. aversio, depulsio, abalienatio:* die abwendung meines herzens von aller freude; die abwendung der gefahr, des unglücks.

ABWENKEN, *deflectere, recedere, ahd.* irwenchan, *mhd.* entwenken. FRIED. 65, 21;

> ir lieben sön,
> von allem ubel thut abwenken. H. SACHS II. 1, 3ᵃ;

> vom glawben vil abwenken
> an tewflisch leer sich henken. SOLTAU 270.

heute abwanken, *ahd.* wanchôn.

ABWERF, *n., nicht im sinn des ahd.* âweraf *abjectio, abortio* (GRAFF 1, 1039), *sondern, es scheint, eines entwurfs, bilds, imago:* so ist zu erkennen, dasz in dem schnitzwerk des mysterii magni mancherlei abwerfen gewesen seind, etlichs in fleisch und das in wunderbarlich viel gestalt und form, etlichs in meerwunder mit vielerlei form und ansichtung, etliche zu kreutern, etlichs zu holz, etlichs in stein und metallen. PARACELSUS 2, 2ᵃ.

ABWERFEN, *dejicere (von etwas anderm), abjicere (von sich), nnl.* afwerpen, *edler als* abschmeiszen. äpfel, birnen, nüsse *vom baum* abwerfen; das pferd wirft den reiter *vom rücken* ab; den sattel (*vom pferde*) abwerfen; das joch (*vom halse*) abwerfen, *ahd.* werfen aba uns iro joh. N. *ps.* 2, 3; einer bildseule den arm abwerfen; der wind hat das dach (*vom haus*) abgeworfen; die brücke hinter sich (*vom flusse*) abwerfen: Falkenberg hatte die besatzungen zurück gezogen und die Elbbrücke abwerfen lassen. SCHILLER 928; das kleid *von sich* abwerfen: geschwind warf er den schlafrock ab. GÖTHE 18, 307. *wo ein doppelter acc. dabei steht, ist das* ab *noch los:* warf er ihn die stiegen ab. H. SACHS II. 4, 87ᵈ; einen den berg ab (*hinab*) werfen; man warf dich Veit die stiegen ab. LOGAU 3, 70, 77. *einigemal kann in geläufiger redensart der acc. wegbleiben: weidmännisch,* der hirsch hat abgeworfen (*sein gehörn*); die hündin, wölfin hat abgeworfen (*junge*), *wofür auch bloss* geworfen. *Figürlich,* leid, kummer, sorge von sich abwerfen;

> jetzt ist es hohe zeit,
> dasz du ihr gnädig seist
> und werfest ab ihr leid. FLEMING 23;

der wein ist genug ausgerufen, man wöll ihn denn gar über die canzel abwerfen (*verkündigen*). FISCHART *Garg. cap.* 8, 102ᵇ. abwerfen, *ertragen, einbringen scheint von dem baum hergenommen, der seinem eigenthümer jährlich früchte trägt und niederwirft:* der ölbaum seine blüt abwirft. *Hiob* 15, 33; wie ein feigenbaum abwirft (*mittit grossos suos*) *apoc.* 6, 13; ein gut das viel abwirft; *uberrimi proventus;* was jetzo die güter abwerfen. WEISE *erzn.* 94; meine dienste hätten mir schon so viel abwerfen sollen. LESSING 1, 304; so viel wirft der dienst nicht ab; dreiszig bis vierzig tausend drachmen abwerfen würde. WIELAND 20, 247; magern lohn abwerfen. KLINGER 9, 201; auch wissen sie, dasz die erfüllung der gebote gottes uns ein ruhiges gewissen abwirft. 11, 229; er glich langsam aufsteigenden gebirgen, die stets mehr ausbeute abwerfen als schnell aufstehende. J. PAUL *Tit.* 1, 163. sich abwerfen, *sich empören, abfallen:* als die unterthanen am Bodensee sich von ihren herrn, junkhern und obern abgeworfen. LUTHER 3, 104. sich abwerfen mit einem, *für* überwerfen, *entzweien gebraucht zumal* WIELAND: seine leidenschaft vergnügen, ohne sich mit den gesetzen abzuwerfen. 1, 170; eine frage, ob du so wol gethan hast, dich um einer an sich wenig bedeutenden ursache willen mit Dionysen abzuwerfen. 3, 112; indessen wirft man sich doch nicht gern mit solchen leuten ab. 14, 248; ohne sich selbst dabei mit der justiz abzuwerfen. 19, 184. *ist es von knaben entnommen, die sich mit schneebällen* abwerfen, *und im handgemenge sind?*

ABWERK, *n. stuppa, ahd.* âwirchi (GRAFF 1, 964), *was beim werk, beim wirken abgesondert wird, ähnlich dem andern ahd. ausdruck* âsuinga *quisquiliae, was abgeschwungen,* âchampi, *was abgekämmt. unser heutiges, mit* werk *opus selbst schädlich vermischtes* werk *ist, wie* SCHMELLER 4, 139 *richtig findet, aus aphaeresis des vorstehenden* â *oder* ab *entsprungen, und wol erst seit dem 16 jh. durchgeführt. das vocab. von* 1482 *setzt* werk *von flachs oder* abwerch, *und* PICTORIUS werch *und* abwerch *als gleichbedeutend nebeneinander, noch heute in Schwaben* abwerk. vil alte lumpen, grob abwerk, alte seiler. FRONSP. *kriegsb.* 1, 121ᵃ. *s.* werk.

ABWERKEN, *stuppeus, ahd.* âwirchîn, *mhd.* âwirkîn, *bair.* äwerken, ewerken (SCHM. 4, 139), *schwäb.* abwerken (SCHMID 7), *zu Ulm früher* ebwürkin (JÄGER 616).

ABWERKEN, *operari, opus absolvere, abarbeiten.* sich abwerken, *sich abmühen, schweiz.* abwercha. TOBLER 13ᵃ.

ABWERTHEN, *taxare, abschätzen, von einigen neueren schriftstellern gebraucht. s.* verwerthen.

ABWESEN, *abesse, aus dem substantivisch gesetzten inf.* abwesen *und dem part. praes.* abwesend *zu folgern; auch*

wagte Melissus *in den psalmen* M 1ᵃ *noch:* do dein antlitz gewend abwas = abgewendet war, *gewendet war und fehlte.* ab war *würde heute bedeuten los war, nicht abwesend war. s.* abseín.

ABWESEN, *n. absentia.* in unserm abwesen. *landfr. von* 1522; im abwesen 2 *Cor.* 10, 1. 11 (Ulf. aljar visands); in abwesen seiner person. Luth. 3, 403ᵇ; lügen ist gar gerne im finstern und abwesen der warheit. 3, 441; im abwesen des geistes oder der gnaden. 1, 411ᵃ; wenn er von einem andern redet in seinem abwesen. 4, 68; wie es umb eine herd schafe stehet, wenn der wolf in des hirten abwesen unter sie komen ist. 4, 235ᵇ; hab ich doch nit lassen mögen mein leiblich abwesen zu entschuldigen. 5, 14ᵃ; in abwesen eines andern herren. Paracelsus 2, 76ᵃ; in seim abwesen. Fischart *Garg. cap.* 5; in abwesen des hauptmanns. Reutter *kriegsordn.* 2; in seinem abwesen. Pauli *schimpf* 61ᵇ; in abwesen und ohn vorwissen eines fürsten. Kirchhof *wendunm.* 49ᵇ; in des herzogen abwesen. *Galmy* 84; in deinem abwesen. *das.* 91. Würtz *wundarzn.* 224; in seinem abwesen. Agricola 247ᵇ; in abwesen seines herrn erkennt man den knecht. *das.* 209ᵇ; in abwesen keiser Heinrichs. Zinkgref 28, 7. 72, 13; in eurm abwesen. Ayrer 360ᵃ; des abwesens gift. Weckherlin 517; des abwesens schmerz. 771;

> ach herzlieb, wan mich dein abwesen
> nicht lasset fern von dir gewesen. 579;

in meinem abwesen. Opitz *poeterei* 35; vom abwesen seiner liebsten. 2, 154; in derselben abwesen an ihren ohmen übergeben. Fleming 54; in gegenwart oder abwesen. Philand. 1, 628; unter der zeit seines abwesens. *irrgarten* 95; bei gelegenheit des abwesens. *Felsenb.* 4, 445; bei seines vaters abwesen. Hahn 1, 187; bei Ottonis abwesen. 4, 120; bei dessen langem abwesen. 4, 186. *später und heute entschieden durch* abwesenheit *verdrängt, während sich* anwesen *neben* anwesenheit *etwas länger behauptete.*

ABWESEND, *absens,* nnl. afwezend: ich schreib solches abwesend. 2 *Cor.* 13, 10; er ist abwesend, *nicht zugegen, nicht da,* ich war drei jahre lang abwesend; *absent d'esprit, gestört, zerstreut:*

> es ist die gegenwart, die mich erhöht,
> abwesend schein ich nur, ich bin entzückt. Göthe 9, 124;

erhebt sich nach einiger zeit, wie abwesend, wo nicht wahnsinnig. 13, 295.

ABWESENHEIT, *f. absentia,* nnl. afwezendheid, *mit dem part. praes. statt des praet. gebildet.* in abwesenheit des königs, in seiner abwesenheit; in zerstreuung, ja in einer art von abwesenheit. Göthe 15, 83; unwillkürliche zerstreuung ist abwesenheit von sich selbst. Kant 10, 219; das sind so *seine abwesenheiten.* Tieck 10, 138.

ABWESENS, *adv. in absentia, absente.* meins abwesens, *me absente.* Luther 1, 120ᵃ; nu wöllen wir sehen von den stücken, die ir meins abwesens gehandelt habt. *br.* 2, 120; abwesens verlobet durch mittelpersonen. 5, 253ᵃ; abwesens unsers lieben herrn pfarherrns. 6, 533; abwesens M. Philippi hab ich euer schrift müssen brechen. *br.* 5, 27; so gar unversehens und abwesens. 4, 553; der sol solches uns, oder unsers abwesens unserm obersten feldhauptmann anzeigen lassen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 38ᵃ; abwesens ires hauswirts. Kirchhof *wendunm.* 117; abwesens derselbigen verhüter. *das.* 279ᵃ. *begegnet später nicht mehr, dies* abwesens *scheint nicht der gen. part. praet. (wie* unversehens*), welcher* abgewesens *forderte, noch der alte gen. des inf. (ahd.* aba wesannis*), sondern erst der gen. des subst.* abwesen.

ABWESIG, *absens,* nnl. afwezig, *zuweilen, doch selten, für* abwesend, *wie* anwesig *f.* anwesend: welcher allbereit über jahr und tag abwesig gewest. Schmeltzl 270.

ABWESUNG, *f. absentia, höchst selten:* in abwesung des siechen. Braunschweig *chirurgia, Augsb.* 1539. *bl.* 2.

ABWETTEN, *compensare, wenn dies der sinn einer undeutlichen stelle in* Fischart *ehzucht* 67:

> sintemal im ehelichen hau
> all zank bald werden abgewett,

nach der ausg. von 1614 *s.* 59, *die von* 1591 *hat* abgebett, *was für* abgebeten *stehn könnte. ein andres* abwetten *ist e sponsione lucrari:* ich habe ihm hundert thaler abgewettet.

ABWETTERN, *saevire desinere,* es hat abgewettert, üblicher abgewittert. eine schwelle abwettern *heiszt den zimmerleuten schräge bauen, damit der regen von ihr ablaufe.* abwettern, sich abwettern, *debacchari, franz.* tempêter: ich stehe schon seit sechs da und wettere mich ab über die verdammten mistfinken. J. Pauls *briefe* 72.

ABWETZEN, *detergere cote:* den *rost von der klinge, die spitze vom messer* abwetzen, das messer abwetzen, *dann überhaupt abstumpfen, abreiben:* den kützel mit dorn und nesseln abgewetzt. Günther 430; abgewetzte besen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 21; das kann den leichten poeten schleifen und abwetzen. *flegelj.* 1, 15. sich abwetzen, *zanken:* ich hab mich mit im abgewetzt. H. Sachs 1, 452ᵃ.

ABWICHSEN, *cera inducere, verbere caedere:* die stiefel sind schon abgewichst; sprich noch ein wort, so wichs ich dich ab, dasz du daran denken sollst. Tieck 6, 532.

ABWICKELN, *devolvere:* garn, seide, draht abwickeln; der letzte sturm hat das blei vom dach ganz abgewickelt; einen knäuel abwickeln; eine schwierige, verworrene sache abwickeln, *zu ende bringen.*

ABWICKELUNG, *f. in der geschäftssprache, die günstige beendigung eines handels.*

ABWIEGEN, *ad libram exigere:* vom beweglichen ladendiener, bis zum gewandten abwiegenden weltmann. Göthe 19, 98; Friedrich der zweite schien noch immer das schicksal Europens und der welt abzuwiegen. 48, 67; positives das nur unendliche augen rein abwiegen. J. Paul *Camp.* 89. *das part.* abgewogen *kann zu* abwiegen *oder* abwägen *geschlagen werden.*

ABWIEGEN, *n. exactio ad libram:* ein abwiegen aller und jeder handlungen. Göthe 19, 292.

ABWIEGUNG, *f.* die abwiegung der vernunftgründe. Kant 2, 564.

ABWILLIGEN, *impetrare ab aliquo:* einem abwilligen. *weisth.* 1, 640. 3, 746.

ABWINDE, *f. franz.* dévidoir, *haspel, garnwinde.*

ABWINDEN, *devolvere,* nnl. afwinden: garn, seide abwinden; die spule, den knäuel abwinden; seiler abwinden, hat vil zwirns mit ir abgewunden. *fastn. sp.* 269, 20;

> und an ewig gleicher spindel winden
> sich von selbst die monde auf und ab. Schiller 1, 169;

das schif *vom ufer* abwinden: indem man nun mit dem schif abwinden zu werke war. *pers. reiseb.* 2, 2.

ABWINNEN, *für* abgewinnen, nnl. afwinnen: dem herrn was abzuwinnen. B. Ringwald *L. ii*ᵃ.

ABWIRKEN, *detexere, detrahere, nach den bedeutungen des einfachen* wirken. *das gewebe vollenden:* wann das wepp des lebens die parcen haben abgewirket. Frank 25; *bei den jägern,* die haut abwirken, einen hirsch, ein schwein abwirken, *zerwirken, mit aufschneidung des felles am bauch, im gegensatz des abstreifens; bei den beckern,* den teig abwirken, *durchkneten;* die riegel abwirken, *losbrechen:*

> die thöre sind versenkt, die riegel ganz zerbrochen
> und sämptlich abgewürkt. Opitz 3, 34.

ABWISCHEN, *abstergere, detergere,* nnl. afwisschen: den staub, das wasser vom tische, den tisch abwischen; die thränen von den wangen, den schweisz von der stirne abwischen; den rotz mit dem ermel abwischen; gold gleiszet nicht, wenn man den rost nicht abwischet. *Baruch* 6, 23; das blut von den händen, vom schwert abwischen; das fett vom munde, den mund abwischen;

> der wangen lilien und rosen lagen nun
> in tüchern abgewischt. Zachariä;

der mond mit seinem abgewischten schimmer. J. Paul *uns. loge* 3, 412. *die mit kreide angeschriebene* rechnung von der tafel abwischen, *tilgen, löschen.* einem geld und gut abwischen, *ihn darum bringen:*

> man sagt von einem geilen weib,
> die hett iren unkeuschen leib
> mit einem jungen geselln vermischt
> und im schier alles abgewischt.
> B. Waldis *Esop* 2, 46;

so lat. metum, fastidium abstergere.

ABWISCHER, *m. detersorium, ein schwamm, fell zum abwischen.*

ABWISCHLUMPE, *m. dasselbe.*

ABWISCHTUCH, *nicht* abwischetuch.

ABWITTERN, *detonare:* es hat abgewittert; kahles leeres thal, abgewitterte (verwitterte) seiten. *s.* abwettern.

ABWITZ, *n. amentia, ahd.* âwizzi, *folgt aus dem adj.*

ABWITZEN, *delirare:* wol unmenslich zornt der Aiax, wol

eldtlich thört und abwitzt der Priamus. GEORG SPALATIN *in einer schrift von* 1520.

ABWITZEN, *prudentem reddere:* den menschen klug und auf seinen vortheil abgewitzt machen. KANT 4, 68; wer es in dieser schule so weit gebracht hat, dasz er andere durch ihren schaden klug machen kann, ist abgewitzt. 10, 217. *besser* gewitzt.

ABWITZIG, *amens:* abwitzig und doch klug. PHILAND. 1, 111.

ABWITZIGEN, *eodem sensu:* weil die gewöhnung an heuchelei die unterthanen zum scheindienst auch in bürgerlichen pflichten abwitzigt. KANT 6, 365. *besser* witzigen. *in der älteren sprache würde* abwitzigen *gerade das gegentheil ausdrücken: witzlos machen.*

ABWÖLFEN, *caniculas, lupulos edere, parere.*

ABWÖLKEN, *serenari:* es wölkt sich ab.

ABWUCHERN, *foenore auferre.*

ABWÜRDIGEN, *dedignari, deminuere:* eine münze abwürdigen; die geistige natur wird abgewürdigt, verdüstert, erkältet. WIELAND 3, 393; der dichter wird genöthigt sein, dergleichen dramen durch episodische liebesintriguen abzuwürdigen. 26, 253;

> doch da, wie du gestehst, ein abgewürdigter
> senat das schwache reich mit dir zu theilen
> sich anmaast. GÖTHE 7, 104;

das moralische gesetz wird von seiner heiligkeit abgewürdigt. KANT 4, 244; die Epikuräer würdigten ihr höchstes gut der niedrigkeit ihres grundsatzes proportionierlich ab. 4, 249; nichts kann in der natur gegeben werden, was nicht in einem andern verhältnisse betrachtet bis zum unendlich kleinen abgewürdigt werden könnte. 7, 99. *heute heiszt es* herabwürdigen.

ABWÜRDIGUNG, *f. dedignatio, deminutio:* die tiefe stufe von abwürdigung und elend. WIELAND 6, 51; die verwilderung und abwürdigung der menschlichen natur. 7, 264; die reinste würdigung oder vielmehr abwürdigung der irdischen dinge. GÖTHE 28, 249; dasz ich mir in genanntem buche, weil es keine würdigung des christenthums enthält, mir auch keine abwürdigung desselben habe zu schulden kommen lassen. KANT 1, 206; rohigkeit und viehische abwürdigung der menschheit. 5, 427.

ABWURF, *m. foetus abortivus:* die maulesel sind gleichsam der pferde misgeburten und abwürfe. *Simplic.* 4, 5. *ahd.* âweraf (GRAFF 1, 1039), *goth.* usvaurpa.

ABWÜRFELN, *pala projicere:* das korn abwürfeln; es werden nur längst von allen auswendig gelernte redensarten abgewürfelt, *wie spreu auf der tenne.* FICHTE *grundz.* 145.

ABWÜRFIG, *abortivus.*

ABWÜRFLING, *ejectamentum:* nicht allein kräuter, wurzeln und früchte, sondern auch hier und dort allerlei arten abwürflinge, schalen und strunke. GÖTHE 6, 74; behälter alles unraths, aller abwürflinge. 30, 14; mit stroh und spänen und allerlei abwürflingen eines eilig verlassenen cantonnements. 30, 310.

ABWÜRGEN, *jugulare, mactare:* hähne, hüner, gänse abwürgen; neben einem abgewürgten haushane. ZECHENDORFER *gebr. der rosz. Eger* 1571. 1, 64; der bock wird Baccho abgewürgt. v. BIRKEN 119;

> hier hat man dich geehrt,
> dir opfer abgewürgt. OPITZ 1, 89;

die henne schreit nichts gutes heraus, lasz sie lieber abwürgen. GELLERT 3, 149;

> hauerbewaffnete eber
> abgewürgt zu des reichen und weitvermögenden mannes
> hochzeit. VOSS *Od.* 11, 414.

ABWÜRGER, *m. mactator:* wir haben schon unsern allgemeinen abwürger den tod. SCHMELZEL *s.* 74.

ABWÜRKEN, *s.* abwirken.

ABWURZELN, *eradicare, detruncare, abstümpfen,* entwurzeln, *welches letzte üblicher ist.*

ABWÜRZEN, *detruncare, jugulare, entweder für* würgesen, *einer frequentativform von* würgen, *die sonst ohne beweis ist, oder für* abwurzeln, *oder mit* w *für* m, *statt* abmurzen, abmurzeln, abmutzen, *vgl.* murzab *und* wurzab (SCHMELLER 2, 622. 4, 168).

> der ries solt sie berg unter stürzen,
> er wolt sie denn im thal abwürzen. *froschm.* 3. 2, 10;

> es seind auch zwar die deutschen lewen
> abgewurst, das ihn mag gerewen. *das.* 3. 1, 15.

ABWÜRZEN, *herbis, pigmentis condire, dann auch objurgare, increpare:* die speise wol abwürzen; er hat sich verlauten lassen, er wolle mich dergestalt abwürzen, dasz ichs bereuen solle. LISCOV *s.* 127; wird mit schimpf und spott von klügern abgewürzt. WIEDEMANN *mai* 67; diese mit lügen und grober schmeichelei abgewürzte reden. *ehe eines mannes* 375; welchen (*bischof*) aber Thaddaeus rechtschaffen abwürzet. HAHN 4, 179; er hat ihn sehr abgewürzet, *dictis castigavit.* STIELER 2587; die liebe (*des bettlers zu dem königssohne*) ward auf eine zeit von des königes dienern erbärmlich über seinen ganzen leib abgewürzet. *pers. baumg.* 3, 3.

ABWÜRZUNG, *f. condimentum, objurgatio:* die abwürzung der speisen; dieser höflichen abwürzung ungeachtet. *Plesse* 1, 116.

ABWUSCHEN, *abripere, gleichsam* abwischen, *detergere:*

> bisz in (*den eber*) der bauwr einsmals erhuscht
> und im ein ohr vom kopf abwuscht.
> B. WALDIS *Esop* 2, 12.

diese deutung wird dadurch bestätigt, dasz sich bis auf heute noch ein intransitives abwuschen *im sinne von* entwischen *erhält:* sie wuschte gleich wieder ab, *entfernte sich mit leichtigkeit. doch hört man auch* abwitschen *und* FRISCH 2, 453ᵇ *schreibt neben* wischen wüschen witschen wütschen. *vgl.* huschen.

ABWÜTEN, sich, *furere, toben und abtoben.*

ABZACKEN, *divellere, exagitare:* die sorgen zacken mir den schlaf ab. STIELER 2600.

ABZACKERN, *arando demere, abackern, aberen:* mit aufwerfung der grähen, mit abzackern. *Frankf. ref.* IX. 1, 1; einem von seinem grunde abzackern. *s.* zackern.

ABZAHLEN, *integrum solvere:* eine schuld abzahlen, eine rechnung abzahlen; ich habe ihn längst abgezahlt, *aber auch male multare:* ich habe ihn abgezahlt, *ihn dafür bezahlt, mich an ihm gerächt. partem debiti solvere,* davon abzahlen, *abschläglich:*

> weil die nacht uns unsre sorgen
> wolte bisz auf heute borgen,
> soll man heute billich dran
> abzuzahlen was man kan. LOGAU 2, 89, 56;

bin ich euch schuldig, laszt mich abzahlen, wo ich kann. FR. MÜLLER 3, 87; durch edle thaten wird er die vermessenheit abzahlen. KLINGER 2, 156.

ABZÄHLEN, *dinumerare, nnl.* aftellen: funfzig thaler von dem ganzen abzählen; das geld ist schon abgezählt, *aufgezählt, liegt bereit;* die garben in dem felde abzählen; mit dem bauer auf dem acker abzellen. *weisth.* 3, 697; und Salomo zehlete ab siebenzig tausend man zur last (*numeravit septuaginta milia virorum portantium humeris*). 2 *chron.* 2, 2; das paar, das in den schäferhütten zurückblieb, abgezählt (*abgerechnet*). WIELAND 5, 125; da ich an allen meinen fingern abzehlen konnte. *Felsenb.* 4, 298. LESSING 1, 548; das urtheil an den knöpfen abzählen. LESSING 10, 210. *Etwas anders war das mhd.* abe zellen, *das wie* verzellen, *verurtheilen, aburtheilen bedeutete. MSH.* 1, 153ᵇ. 158ᵃ.

ABZÄHMEN, *abducere, entwöhnen:*

> weil solchs theten die weisen heiden,
> *sol sich ein christ der laster schemen,*
> sein leib und gmüt darvon abzemen. H. SACHS II. 4, 85ᵛ.

ABZAHNEN, *dentitionem absolvere:* das kind hat schon abgezahnt; der koller, sowol der stille als der rasende, kommt bei den pferden vor dem abzahnen selten. *bei den tischlern* abzahnen, *mit dem zahnhobel abhobeln.*

ABZANKEN, *altercando auferre:* er hat mir die sache abzanken wollen. *altercando abigere:* zanken wir vielleicht einen anklopfenden bettler mit ungestüm ab. SCHILLER 701.

ABZAPFEN, *liquorem extrahere, nnl.* aftappen: wein, bier, essig abzapfen, das fasz abzapfen; dem siechen das wasser abzapfen; ob ich ihm sein blut auf einmal abzapfe. WIELAND 7, 253; sich blut abzapfen (*zur ader schlagen*) lassen; das wasser aus dem teich, den teich abzapfen. *figürlich,* einem sein geld abzapfen; ich dringe darauf, dasz sie bis auf den letzten tropfen ihr urtheil abzapfen. HAMANN 3, 148.

ABZÄUMEN, *defrenare:* das pferd abzäumen; zäumete die camele ab. 1 *Mos.* 24, 32; sie haben das meine abgezäumet. *Hiob* 16, 11.

ABZÄUNEN, *septo distinguere:* das feld, die wiese abzäunen, *mit einem sie abschlieszenden zaun umgeben. septo auferre,* einem ein stück grundes abzäunen, *entziehen, wie* abackern, abfurchen.

ABZAUSEN, *discerpere:* wolle abzausen; abgezausetes, *zerzausles* haar; abgezausete, hängende flügel. J. PAUL *Hesp.* 2, 15. *s.* zausen *und* zeisen.

ABZECHEN, *potando assequi:* einem das mädchen abzechen;

> wählt sich der nasse pursch ein mädchen, das er schätzet,
> zu der scharmante wird sie festlich declariert,
> und dem amanten hie mit andrer art entführt,
> als sich auf ofnem markt den hals mit ihm zu brechen,
> und, wenn es freunde sind, in bier sie abzuzechen.
> ZACHARIÄ 1, 63.

vgl. absaufen, abtrinken.

ABZEHNTEN, *decimis absolvere:* die drescher, die schnitter, den pfarrer abzehnten.

ABZEHREN, *absumere, consumere:* den wirten abzehren (*bei ihnen auf rechnung zehren*). *weisth.* 2, 411; seine schuld abzehren; der hunger (*persönlich gedacht*) hat ihn abgezehrt, *das fleisch von ihm gezehrt;* ein abgezehrter leib, ein abgezehrter wolf;

> von hunger abgezehrt, von arbeit übermannt. GOTTER 1, 423;
> das alter hat die stirne mir gefurcht,
> die wangen abgezehrt. *das.* 2, 241;

die reue, die scham, der gram haben die blüte der jugend abgezehrt. KLINGER 4, 228; sich abzehren, *se consumere:*

> er zehrt sich ab mit sehnsucht und verlangen.
> WIELAND 10, 229;
>
> bei so wildem wüsten wesen,
> da fast niemand kan genesen,
> da die wolfart gar verjähret,
> da das heil sich abezehret. LOGAU 4, 168, 20.

intr. abzehren, *absumi:* er zehrt zusehends ab;

> nur hatt es (*das pferd*) schon noch ärger abgezehrt.
> GÖKINGK 1, 103.

ABZEHRUNG, *f. absumtio, consumtio, zumal die* auszehrung.

ABZEICHEN, *n. nota, zumal leibliches:* seine groszen glänzenden, starren augen, das einzige erbliche abzeichen, das er von seinen vorvätern an sich trug. KLINGER 6, 82.

ABZEICHNEN, *delineare, nnl.* afteekenen, *abbilden, nachbilden:* eine blume, landschaft, einen schmetterling abzeichnen; welcher (berg) sich gerade vor uns am himmel abzeichnete. GÖTHE 28, 12. das lager abzeichnen, *abstecken;* die ruchlosigkeit war recht in seinem körper abgezeichnet. GELLERT 3, 141.

ABZEICHNIS, *f. delineatio, descriptio:* eines fürtreflichen kriegsfürsten fosament hab ich gesehen, wie hernach gesetzte abzeichnus weiset. KIRCHHOF *mil. disc.* 125.

ABZEICHNUNG, *f. delineatio.*

ABZEITIGEN, *maturescere:* vil gewächse sind, die gar ungleich abzeitigen. HOHBERG 1, 467ᵃ.

ABZERREN, *detrahere, nnl.* aftarnen, *vgl. goth.* aftaurnan *disrumpi, gewaltsamer als* abziehen: das tuch vom hals, den mantel von der schulter abzerren; einen von der bank, vom pferde abzerren, *herabzerren.*

ABZIEHEN, *abstrahere, detrahere. sinnlich, im gegensatz des* anziehens, *anlegens ein wegnehmen des sowol dem abziehenden als dem, von welchem abgezogen wird, gehörigen.* die aufgelegte hand des schwörenden von den reliquien abziehen; seine hand von einem abziehen: dasz ihr innen werdet was es sei, wenn ich die hand abziehe. 4 *Mos.* 14, 34; Josua aber zog nicht wieder ab seine hand. *Jos.* 8, 26; zeuch deine hand nicht ab von deinen knechten. *Jos.* 10, 6; zeuch deine hand abe! 1 *Sam.* 14, 19; aber bei den Christen heiszt es nicht zurückgehen und die hand abziehen, sondern fortfaren und in der liebe bleiben. LUTHER 6, 50ᵃ; soltest du nu deine hand abziehen. WECKHERLIN 45; herr fahre fort, zeuch deine milde hand nicht von mir ab! A. GRYPHIUS 2, 129. die haut von einem abziehen, *ihn schinden;* die haut über die ohren abziehen; das thier abziehen; man soll dem brandopfer die haut abziehen. 3 *Mos.* 1, 6; wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt. *Micha* 3, 3; zogen ihm haut und haar ab. 2 *Macc.* 7, 7;

> so zogen sie mich weidlich ab,
> darüber ich denn auch verlor
> einmal ein stück vom bart und ohr.
> B. RINGWALD H viiᵇ;
>
> mein groszvater ward gefangen und gebunden
> und wie man sagt, so ist er — abgezogen.
> A. GRYPHIUS 1, 735;

zuletzt gewöhnen sie dran, sagte die köchin, als sie den alen die haut abzog. kleider und gewand *von dem leib und den gliedern* abziehen, *heute* ausziehen: dasz man sie nacket abziehe. *fastn. sp.* 183, 14; abzog ich alles mein gewand. H. SACHS 1, 464ᵃ; liesz ihm das purpurkleid abziehen. 2 *Macc.* 4, 38; einem abziehen (*das gewand*) unz an die niederwat. KALTENBÄCK *pant.* 1, 6ᵇ. 15ᵇ. 205ᵃ. 224ᵃ; indem der junker sich wiederum abzoch. PAULI 3; zuletzt gieng der ritter in sein gemach, thet sich erst abziehen und legt andere kleider an. *Galmy* 84;

> nun will ich
> mich abziehen und legen nider. AYRER 90ᵇ;
> nun hurtig, zieht euch ab! was sein soll musz geschehen.
> WIELAND 10, 167;
> du must den schuch abziehn. A. GRYPHIUS 1, 58;

sie zog einen handschuh ab, um ihre schöne hand zu weisen; die stiefeln abziehen. *irrg. der liebe s.* 59; den hut abziehen (*heute verschieden von* ablegen); welcher das schamhütlein abzeucht. KIRCHHOF *wendunm.* 215ᵃ. die kette, das geschmeide vom hals abziehen *wird heute nur gesagt, wenn man sie andern abzieht, nicht von sich ablegt.* einem das glas, den becher vom munde abziehen, *ihn nicht trinken lassen,* das glas selbst abziehen, *es absetzen, im trunk einhalten:*

> und gab in seinem reich
> ein heiliges gesetz, ohn abziehn auszutrinken.
> ZACHARIÄ 1, 14;

einem den bissen vom munde abziehen; abziehen die speise, die gott geben hat den gleubigen zu genieszen. LUTHER 1, 425ᵃ; einem die larve, maske vom gesicht, den ring vom finger abziehen. den bogen, das rohr, das geladene gewehr abziehen, *losschieszen:*

> wann dein bogen
> wird von dir abgezogen,
> machst du sehend andern wunden,
> oder trifst du auch verbunden? OPITZ 1, 73;
> den schüchtern tauben gleich, wan man ein rohr abzeucht.
> WERDERS *Ariost* 22, 20.

breter abziehen, *abhobeln.* HOHBERG 3, 310ᵃ; federn abziehen, *über kohlen härten;* bohnen, kartoffeln, mandeln abziehen, *schälen;* die suppe mit einem ei abziehen, *abrühren;* messer abziehen, *zum schärfen abstreichen;* druckbogen, zeitungen, kupferstiche abziehen. das wasser von der wiese, von dem teiche abziehen; wein oder bier abziehen, *abzapfen,* ein fasz wein auf flaschen abziehen; der spiritus der geistigen cultur wird nicht auf riesenfässer abgezogen. J. PAUL *dämm.* 25. chemisch abziehen, *destillieren;* branntwein, weingeist, öl abziehen; blumen, kräuter abziehen; abgezogne wasser; pfirsichkernwasser doppelt abgezogen. FR. MÜLLER 1, 274. *Figürlich,* abziehen, *entziehen, wegnehmen, wegziehen:* Philopator, nachdem er erfahren hatte, dasz ihm Antiochus die örter, so er besessen, abgezogen hatte. 3 *Macc.* 1, 1; dieweil ich denn weisz, dasz euer lieb nicht gern wolte, dasz durch frembde unserm heiligen glauben solte abgezogen werden. LUTHER 1, 209ᵇ; gott zeucht das wort ab. 4, 7ᵇ; ihn von der heirat abziehen. LESSING 1, 261; sein herz von der welt abziehen; guter münz der zeuch ich ab (*schneide ich ab*). SCHWARZENBERG 137, 2; mit unbillichem abziehen haben becker mit den untrewen müllern gemeinschaft. KIRCHHOF *wendunm.* 271ᵃ; an der zahl abzuziehen. 240ᵃ; von dem capital die zinsen abziehen; nach reinlich abgezogenem gewicht. GÖTHE 14, 117; alle versuche, die (Deutschen) von der schwedischen allianz abzuziehen. SCHILLER 969. sich abziehen, *losmachen, entziehen:*

> derhalben vieh und leut dich fliehen,
> von deiner gmeinschaft sich abziehen.
> H. SACHS II. 4, 45ᵇ.

Sehr häufig, doch erst seit 1750, urtheile, begriffe, folgerungen, regeln, gedanken abziehen, *ableiten, entnehmen, abstrahieren:* ich will nicht fragen, wie viel es dergleichen allgemeine regeln zu den zeiten des Aeschylus geben konnte, da noch so wenig gute stücke vorhanden waren, aus welchen man sie hätte abziehen können? LESSING 6, 307; sie zogen ihre behauptung von der sorgfalt ab u. s. w. HIPPEL 5, 29; ideal, welches sie durch eignes inneres anschauen ihres vollkommnen geistes und körpers abgezogen hatte. KLINGER 10, 14; woraus sie abziehen (*entnehmen, schlieszen*) können. J. PAUL *palingen.* 2, 75; *zumal im adjectivisch gebrauchten part. praet., wofür schon einige beispiele unter* abgezogen *gegeben sind:* wörter, welche nicht bilder, sondern blosze zeichen abgezogener begriffe sind. WIELAND 1, 117; die hochfliegendste, abgezogenste und geistigste einbildungskraft. 4, 121; abgezogne ideen. HERDER 1, 54; ein volk, das so roh, so ungeschickt zu abgezogenen gedanken war. LESSING 10, 311; zum staat, folg-

aber schon Leibniz, Schreiben an Wagner vom Nutzen der Vernunftkunst oder Logik (1696), bei Erdmann p. 425: Ich sollte dafür halten, alle folge stecke in den abgezogenen dingen (genannten Abstractionen) und nicht in den umständen (zufäll. dingen), als nur insoweit solche etwas an die hand geben, so der abgezogenen form gemäsz.

lich zu einem abgezogenen begrif. SCHILLER 488; auf das leben bezügliche und vom leben abgezogene maximen und sentenzen. GÖTHE 17, 237; ich denke wissenschaft könnte man die kenntnis des allgemeinen nennen, das abgezogene wissen. 23, 277; der weitgetriebenste, der abgezogenste, der sich von allem trennende egoismus. KLINGER 12, 186; die abgezogensten urtheile der metaphysik. KANT 3, 116; die abgezogene natur des gegenstandes. 6, 30; das vermögen abgezogene begriffe zu verbinden. 8, 367; eine lichtvolle darstellung trockner, abgezogener lehren. 10, 98. *auch nnl., wo unser* abziehen *fehlt und dafür* aftrekken *gilt;* een afgetrokken denkbeeld.

Gleich dem einfachen ziehen *steht* abziehen *sehr oft für davon gehn, abgehn, wobei der auch unausgedrückte ortsbegrif leicht hinzu zu denken ist:* der feind ist unverrichteter dinge von der stadt abgezogen; die wache zieht ab; das gesinde, der knecht, die magd wird morgen abziehen; dasz sie von ihm abzogen und kehreten wieder zu lande. 2 *kön.* 3, 27; da zog er ab von Jerusalem. *das.* 12, 18; muste Antiochus mit schanden aus Persien abziehen. 2 *Macc.* 9, 1; mit dem vorigen pfarrer abzuziehen und mit diesem aufzuziehen. LUTHERS *br.* 3, 49;

abziehend von einem land zum andern. WECKHERL. 232;

treues herze, du zeuchst abe
aus der welt und gehst zu grabe. LOGAU 1, 182, 69;

seht nun trätirig abeziehn
das verruchte raubgeschmeisze. *das.* 2, 245;

schwester willst du fliehen,
ach so schnell abziehen? A. GRYPHIUS 1, 521;

der unhold findet … für rathsam abzuziehn. WIEL. 17, 73;

wir wollen demütig abziehn. GÖTHE 14, 246; meine bisherige treue beschlieszerin und haushälterin wird abziehen, weil sie heiratet. 17, 67; so muste ich unter groszem gelächter meiner zuschauer eben wieder abziehen. 18, 37; als die seiltänzer mit groszem geräusch abgezogen waren. 18, 160; wenn die damen einen fatalen eindruck auf mich machen, so denkt auf eine entschuldigung, ich zieh ab. KLINGERS *th.* 2, 287; mit dem zornigen bodensatz im herzen zog ich dann ab. J. PAUL *Hesp.* 2, 160; dann zog er höflich ab. 3, 39; der schulrath Stiefel ziehet, seh ich, mit einer langen nase ab. *Siebenk.* 1, 123. *meist ist ein adv. hinzu gefügt, und nicht immer ein schimpfliches, trauriges, da es eben wol heiszt:* lachend, fröhlich, guter, wolverrichteter dinge, mit allen ehren abziehen. *auch ist in* abziehen *die nebenvorstellung eines schleppenden zugs nicht mehr gelegen als in dem einfachen* ziehen. *von abgeleitetem, abgeführtem wasser heiszt es,* das wasser zieht ab.

ABZIEL, *scopus, was das einfache* ziel, absicht: derselben geheimbdes abziel. *colica* 813; mehr aus abziel ihm etwas aufzutragen. *maulaffe* 186.

ABZIELEN, *collineare, intendere. sinnlich,* mit dem pfeil auf den vogel abzielen. *meist aber figürlich, entweder noch mit der praep.* auf *oder* zu, *anlegen, oder dem bloszen acc. und dann für bezwecken, beabsichtigen:* da ich alle tiefenen gemessen und alle ebenen und höhen abzielet und ordentlich aufgezeichnet hab. THURNEISSER *alchym.* 2, 125; von der auf eine ehe abzielenden heftigen liebe. *Felsenb.* 1, 131; zu guter ordnung abzielende arbeit. 4, 199; die abgezielte verbesserung des sittlichen lebens. *gespenst* 238; die abgezielte verbesserung. WIELAND 7, 108; die abgezielte wirkung. 7, 228;

ob Luna selbst dabei was abgezielet,
entscheidet die geschichte nicht. 10, 148;

ohne den abgezielten erfolg. 26, 359; die abgezielte täuschung. 27, 217; alle mittel, die zu aufrechthaltung des reinen glaubens abzielen. SCHILLER 836; jeder schritt, den der andere theil that, muste zu kränkung dieses friedens abzielen. 884; erlaubte sich schritte, welche zum untergange der verfassung abzielten. 907; der abgezielte tragische eindruck. 1149; richtig abgezielte balken. STOLBERG 9, 173; entwürfe die zum ruhm dieses landes abzielten. KLINGER 1, 334; naturanlagen, die auf den gebrauch seiner (*des menschen*) vernunft abgezielt sind. KANT 4, 295.

ABZIELUNG, *f. intentio,* irdische abzielungen. LOHENST. *Arm.* 1, 324; die allgemeine abzielung zur vollkommenheit. KANT 6, 66.

ABZINSEN, *conducere.* einen garten dem andern abzinsen. HOBBERG 3, 496ᵇ.

ABZIRKELN, *circulare, circulo circumscribere:* meinen als könte in dieser welt alles abgezirkelt werden. WEISE *erzn.* 172; wer kann alle worte so abzirkeln? LESSING 1, 395; der schlusz und die entwickelung des spieles kommen mir auch so abgezirkelt vor, dasz die poetische illusion zu sehr in die augen fällt. HAMANN 3, 132; ein sorgfältig abgezirkeltes manuscript. GÖTHE 18, 320.

ABZIRKEN, *circare:* die gegend zum läger fügsam und bequemlich erwehlen und abzirken. KIRCHHOF *mil. disc.* 99; auf diesem schmalen pfade abgezirkter worte. HERDER 1, 197.

ABZOTTEN, *reptare, reptando abire:* also zotteten sie die gassen darnach stillschweigend hinab. KIRCHHOF *wendunm.* 424ᵇ.

ABZUCHT, *f. canalis, cloaca, scheint zwar gleichviel mit* abzug, *wodurch der unflat abgeführt wird und abzieht, ist aber doch wol entstellung des lat.* aquaeductus, *mnl.* aghedocht, haghedocht, *mnd.* agetucht (*weisth.* 3, 266), *schweiz.* ackt (STALD. 1, 89), *wofür in Böhmers Frankf. urk.* 486 das aduch, *woraus sich leicht* abducht, abzucht *ergab. weisth.* 1, 787 *steht* abezuchen *ganz im sinne solcher* abzüchte. das spor mit der abzucht soll auch gefestiget und hart gestoszen und fein glat gemacht werden, damit die heiszen erz sie nicht aufheben und durchfressen. MATHESIUS 148ᵃ; die gemeinen abzüchte sind noch an manchen orten sichtbar und scheinen mit viel arbeit und kosten angelegt zu sein, indem sie in den festen felsen gehauen sind. GÖTHE 37, 185.

ABZUG, *m. detractio, deductio, discessus. seltner dem transitiven* abziehen *entsprechend:* der abzug der häute, des druckbogens, des kupferstichs, abzug des branteweins, abzug an gewicht, an der rechnung, nach abzug aller kosten, etwas ohne den geringsten abzug zahlen; abzug im spiel: beim abzug wars nicht just. GÖTHE 7, 41. *gewöhnlich von dem intransitiven* abziehen *hergeleitet:* der abzug des gesindes; *im deutschen recht,* der freie abzug der unterthanen, *welchen kein herr erschweren darf;* der abzug der schwalben und störche im herbst; der abzug des feindes und belagerers vom sturm; der abzug oder rückzug aus der schlacht, *receptus,* zum abzug blasen: und gibt alsdann erst im abzug gute kappen. KIRCHHOF *mil. disc.* 185; *aber auch für jeden andern weggang:*

sein abzug geht mir etwas nah. HAGEDORN 2, 88;

die wilde thier nehmen ihren abzug
dem holz und löchern zu. WECKHERLIN 226;

der absatz des getraides: an etlichen orten im lande, da das korn keinen abzug hat, wird nicht mehr land bebauet, als sie das jahr über vonnöthen haben. *pers. reiseb.* 3, 2; *endlich der abflusz des wassers und der unreinigkeiten durch rinnen und canäle, statt des vorausgehenden* abzucht: wo das wasser keinen abzug nemmen kan. KIRCHHOF *mil. disc.* 166; der regenstrom hatte das kehricht in die abzüge, insofern sie nicht verstopft waren, fortgetrieben. GÖTHE 28, 147.

ABZUGSGRABEN, *m. graben im feld, um das wasser abzuziehen:* da nun die felder durch sehr breite abzugsgräben geschieden sind. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 64; durch einen gewölbten abzugsgraben. ARNIM 2, 333.

ABZUPFEN, *devellere:* fäden, haare abzupfen; blätter von den ästen abzupfen; damit wirs fein fadenweis hernach wieder abzupfen. FR. MÜLLER 3, 28.

ABZÜRNEN, *minis impetrare:* reue zürnt man dem himmel nicht ab. SCHILLER 178.

ABZWACKEN, *decerpere, surripere:* denn haben sie jetzt bei iren pfarren ein fleck holz, so zwackt man es inen ab. LUTHER *tischr.* 11ᵇ;

warumb hastu die wand zerrissen,
dasz wer da geht sein kan genieszen,
und zwackt ihn ab ohn alle scheu. OPITZ 157;

glaubet nicht diesem betrüger, der den possen, um dem herrn was abzuzwacken, erdacht. A. GRYPHIUS 1, 887; der herschaft abzwacken. *magdelob* 70; wo möglich von der silberflotte etwas abzuzwacken. *Felsenb.* 1, 66; unsern eignen landsleuten noch etwas abzuzwacken. 2, 544; dem regiment, das er commandierte, hier und da etwas abzuzwacken. *ehe eines weibes* 2, 184;

man wird wol endlich hart, und nun gewis
solls künste kosten mir viel abzuzwacken. LESSING 2, 306;

unsre strafen bestehen vorerst in absonderung von der bürgerlichen gesellschaft, wächst nach und nach der besitz der staatsbürger, so zwackt man ihnen auch davon ab. GÖTHE 23, 153; weil bei solchen gelegenheiten ihm (*dem magistrat*) jedermann etwas abzwacken und aufbürden will. 24, 291; was wir unsern guten neigungen abzwacken. MÖSER *verm. schr.* 1, 19; alles geld, was er mir abzwackt, verspielt er. TIECK *nov.* 3, 96. *s.* abzwicken *und* zwicken.

ABZWAGEN, *abluere, abwaschen:* ich wil ihm die larven, schmink und namen abziehen und abzwagen. LUTHER *tischr.* 282ᵃ. STIELER 2669. *mhd.* abe twahen.

ABZWECKEN, *collineare, gleichviel mit* abzielen, *beabsichtigen, bezwecken:* die abgezweckte wirkung. KLOPST. 12, 141; alles was ich abzwecke. WIELAND 15, 207; abgezweckte folge. 15, 224; abgezweckte reformation. 26, 243; abgezweckte versuche. HERDER 1, 115; um das gemüt in die abgezweckte bewegung zu setzen. SCHILLER 1142; die betrachtung ist nicht dahin abgezweckt. KANT 1, 195; die auf befriedigung der naturneigung abzweckenden maximen. 6, 208; das geschmacksurtheil ist nicht auf begriffe gegründet oder auch auf solche abgezweckt. 6, 51; ein zur moralischen absicht nicht abzweckender kirchenglaube. 6, 338; gesetze die auf ordnung abzwecken. 8, 230.

ABZWEIGEN, sich, *in ramos se propagare:* der baum zweigt sich über das dach ab; eine einrichtung, die sich in land und städte abzweigte. HIPPEL 11, 394.

ABZWICKEN, *decerpere, divellere:*

> hast mit zu frecher hand
> für zeitig dise frucht noch gar grün abgezwicket.
> WECKHERLIN 637;
>
> der freche tod — hat als ein reife frucht
> dich mit gnadloser hand noch bluhend abgezwicket.
> ders. 638;
>
> wie schrecklich hängt die abgezwickte brust.
> A. GRYPHIUS 1, 175;

ein stück fleisch nach dem andern mit glühender zange abzwicken. SCHILLER 143; dasz ich nicht genöthigt werde, seinem sohne den taufnamen abzuzwicken. J. PAUL *Tit.* 1, 5. abzwicken *ist sinnlicher als das nahverwandte* abzwacken, *man sagt* den nagel mit der zange, das laub mit den fingern abzwicken, *nicht* abzwacken, *dagegen* einem sein vermögen, geld, verdienst abzwacken, *nicht* abzwicken.

ABZWINGEN, *extorquere, nnl.* afdwingen:

> ich rede frei von dem, was schande heiszt und bringet,
> vielleicht ist wer, den scham von schanden abezwinget.
> LOGAU 233, 74;

mein bräutigam, der hat mir vorhin das erste mäulchen abgezwungen. GELLERT 3, 165;

> es brauchte viele müh, ihm sein geheimnis abzuzwingen.
> WIELAND;
>
> ihr den talisman der göttin abzuzwingen. GOTTER 1, 281;
> zwingt ihm die wahrheit ab! 2, 158;
>
> ihr ein lächeln abzuzwingen. BÜRGER 8ᵃ;

dichtungen, die ewig allen glauben abzwingen und abwürgen. HERDER 16, 28; deiner bosheit das geständnis abzwingen. SCHILLER 138; *ihm denkst* du *das abzuzwingen?* 350; den majestätsbrief, den wir dem kaiser Rudolf abgezwungen. 353.

ABZWIRNEN, *filum detorquere:* was die seele aus ihren fünf kankerspinnwarzen verspinnt und abzwirnt. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 130.

ACH! *ausruf des schmerzes, zuweilen der freude und gemischter empfindungen, heute unterschieden von* ah!, *dem des frohen staunens; goth. ags. altn. unbekannt, oder unaufgezeichnet, ahd. erst seit dem 10 jh.* ah! (GRAFF 1, 105), *mhd.* ach! (BEN. 1, 5ᵃ), *nnl.* ach, *schw.* ack, *dän.* ak, *engl.* ah! *skr.* ahô (BOPP 27ᵃ), *lat.* ah! *aus älterem* aha, *wie* vah *aus* vaha, *gr.* αἶ *und* αἰ, *mit getilgtem hauch. verdoppelt* ach ach! ah ah! (αἶ αἶ), *sehr oft mit* o *und* weh *verbunden,* ach weh! ach und weh! weh und ach! ach und we! sprach Alard; ach und we! was unglücklichen tags was es; ach und we! dasz ich heut nit mein gutes schwert hab. *Aimon;* und Lazarus hät ach und wee. SCHWARZENB. 157, 2;

> wenn die nachtigall verliebten
> liebevoll ein liedchen singt,
> das gefangnen und betrübten
> nur wie ach und wehe klingt. GÖTHE 10, 196.

Auch folgt ein gen. oder praepositionen, ahd. ah les! (BEN. 1, 6ᵃ) ah lasters! *mhd.* ach leides! ach mînes lîbes! ach mîner tage! ach dînes troumes! *ahd.* ah ze harme! ah ze sêre!

> ach meines leides! wo soll ich hin? AYRER 409ᵃ;
> ach der wonne! vor gott geiebt zu haben. KLOPST. 1, 120;

ach des durstes! finde ich nur laub, so söge ich daran. 8, 367. *gr. folgt der acc.* αἶ τὸν Ἄδωνιν. *gern schlieszt sich* ach *an conjunctionen und andere wörter:* ach dasz er käme; ach dasz Ismael leben solte für dir. 1 *Mos.* 17, 18; ach dasz ich jetzt ein schwert hätte. 4 *Mos.* 22, 29; ach dasz ich wäre umkommen. *Hiob* 10, 18; ach dasz ich wasser gnug hätte. *Jerem.* 9, 1; ach wenn du wüstest, ach wenn er wollte; ach wie schlägt mir das herz! ach wie schön ist das!; ach ich elender! ach du armes kind! ach ja, ach nein, ach freilich, ach so, *und nach manchen andern abstufungen. in der gerichtsformel weisth.* 3, 779 *scheint das wiederholt über den mörder ausgesprochene* ach ia, ach ia! *ein weheruf, mhd.* ach io!

ACH, *n., schwer zu sagen, ob die substantivisch gesetzte interjection, oder ein ihr voraus gegangnes subst., wofür das ags.* ace, ece *dolor zu reden scheint:*

> gott lebt und hört dein ach. GELLERT 1, 212;
> und der erhielt ein freudig ach. 1, 217;

ein banges ach. LESSING 1, 94; sie antwortete mit einem ach; ich vergesse nicht den klang dieses aches;

> sag es mit einem durchdringenden ach, das meinem ach gleichet. KLOPST. 1, 22;
> sie rühret noch kein ach und kein verliebtes flehen.
> ZACHARIÄ 1, 104;
> hier fliegt manch feurig o, und manch betraurend ach.
> 1, 119;
> mit manchem süszen ach,
> das ihr im busen zu ersticken unmöglich ist.
> WIELAND 9, 97;
> um die mädchen an der Seine strande
> winselt er ein falsches ach. SCHILLER 1, 87;
> seele haucht sie in das ach
> klagenreicher nachtigallen. 1, 117;
> und seufzet leise manches ach. GÖTHE 1, 192;
> seines jagdhorns liebeweckend ach. RÜCKERT 43;
> sie klagte mir mit einem leisen ache. 184;
> manches entzücken und manches ach. PLATEN 84;
> es scheint ein langes, ewges ach zu wohnen
> in diesen lüften. 97;
> das ach der sehnsucht. 106;
> rings erklang der nachtigallen ach. 284.

häufig mit weh *und* krach *verbunden:* haben vieler Christen herzen mit ach und we erfahren. KIRCHHOF *wendunm.* 372ᵇ;

> da hörte man sich bald — ihren frewdenklang
> in ach und weh verkehren. WECKHERLIN 70;
> ach und weh ist mein gesang. 405.
> jetzt troist er ihrem ach und weh. GOTTER 1, 34;
> das ach und weh der creatur
> hat laut dich vor gericht gefodert. BÜRGER 71ᵇ;
> half ihm kein weh und ach. GÖTHE 1, 17;
> es ist ihr ewig weh und ach
> so tausendfach
> aus einem punkte zu kurieren. 12, 99;

wie die falschen propheten, deren ach und krach ist, das si vilen gefallen. FRANK *weltb.* 39ᵃ; also ist der knecht ach und krach nichts anders dann der herren hend zu entfliehen; seitemal aber die sünd allein ein arger will und widerwill ist wider gott, und nichts dann ein ach und krach, wider gott zu thun. FRANK *parad.* 23ᵃ; sonder er ir (*der mensch der creaturen*) knecht, allein in musz dienen, mit ach und krach überkommen, mit angst und weh bewaren. 122ᵇ. *noch heute,* etwas mit ach und krach *verrichten, unter seufzen und wehklagen.*

ACH, *ausgang mancher orts und flussnamen, wie* Altach, Kronach, Biberach, Schwarzach, Wertach *u. s. w. aus dem alten* aha *lat.* aqua, *goth.* ahva *entsprungen und oft in* ich *verdünnt:* Biberich, Lussenich, Sinzich. *s.* aa.

ACHEL, *f. festuca, palea:*

> die bien hat ihren stachel,
> die ähre spitzt die achel. VOSS 5, 97.

eigentlich drücken aber ähre *und* achel *dasselbe aus, vgl. ahd.* ahir, ahil *spica, arista* (GRAFF 1, 134ᵃ); agana *acus, arista, festuca* (1, 132) *und man musz* achel *für die spitze der ähre nehmen. s.* agen *und* ähre.

ACHELN, *edere; ein undeutsches, aus der jüdischen und gaunersprache entnommnes wort:* wann sie den Hans von Geller (*das grobe brot*) nicht acheln mögen. FISCHART *grosm.* 50.

ACHEN, *ejulare, plangere, mhd.* achen. BEN. 1, 6ᵃ; seufzen und achen. H. SACHS II. 1, 27ᵈ;

> auch ich war krank in ihr,
> in ihr hab ich geachet. FLEMING 619;

andere (*kranke*) kriechen mit achen und krachen an stecken den weg mehr dann sie gehen. KIRCHHOF *mil. disc.* 119. *s.* abachen.

ÄCHEN, *dasselbe.* mit achtzen und echen. H. SACHS 5, 390ᵇ.

ACHS, *zuweilen geschrieben für* acks, ackes, axt, *was man sehe.*

ACHSE, *f.* axis. *ahd.* ahsa, *mhd.* ahse, *ags.* eax, *gr.* ἄξων, *skr.* akša *rota, litth.* aszis, *lett.* ass, *poln.* oś, *böhm.* os, *schw. dän.* axel, *alle von der wurzel* agere, *altn.* aka, *fahren, umdrehen.* die waaren auf der achse kommen lassen; ihr güter auf der achs wolten lassen gehen. WICKRAM *rollw.* 44; sich ruhig um seine achse herum drehen. WIELAND 13, 239; er war einmal auf seiner achse, alles, was er that, nahm eine leidenschaftliche gestalt an. SCHILLER 744; dasz hier die achse der ganzen kunstkentnis befestigt sei. GÖTHE 37, 37; in dem dombild zu Köln —, wie es denn überhaupt als die achse der niederrheinischen kunstgeschichte angesehen werden kann. 43, 414; wir nannten das dombild die achse, worauf sich die ältere niederländische kunst in die neue dreht. 43, 416; weil wir uns zunächst an der achse befinden, um welche sich der ganze streit umdreht. 59, 80. *Begreiflich aber wird es auch mit dem folgenden* achsel *und mit* uchse *verwechselt:*

> das er (*das kamel*) so hoch ist auferwachsen
> und tregt ein sattel auf der achsen.
> B. WALDIS *Esop* 1, 93;
>
> die sitzen lumpten wie die fleck,
> die achsen stunken wie ein dreck.
> *froschmeus.* II. 4, 4.

ACHSEL, *f.* axilla, *fortbildung des vorigen, die stelle, wo sich der oberarm an der schulter* (*goth.* amsa, *lat.* umerus, humerus, *gr.* ὦμος) *dreht, ahd.* ahsala, *mhd.* ahsel, *ags.* eaxl, *altn.* öxl, *schw. dän.* axel. *von diesem wort sind alte und lebendige redensarten entnommen.* quer über die achsel schauen und ansehn, *geringschätzig, höhnend und stolz blicken, das homerische* ὑπόδρα ἰδών, *spätere* ὑποδράξ,

> mit smielindem munde si über ahsel sach. *Nib.* 423, 2;
> dô blicte über ahsel Dancwart der degen. 1874, 2;
>
> die freunde selbst zurinnen
> und schielen seitenwerts uns über achsel an.
> A. GRYPHIUS 1, 280;

meinte, wer geringer oder unglücklicher wäre als ich, den dürfte ich nicht einmal über die achsel ansehen. WEISE *kl. leute* 159; that er nichts dargegen als dasz er eine gnädige miene über achsel schieszen liesz. *ertzn.* 322; manche jungfer steht sich selbst im lichten, die oft einen ehrlichen handwerksmann, der sie in allen ehren meinet, über achsel sieht. 323; schlims und über die achseln ansehn. KEISERSB. *brosaml.* 80ᵃ; sah mich treflich über die achsel an. *Felsenb.* 1, 47; auch mein bruder sahe mich scheel und sauer über die achsel an. 4, 56; ich sähe sie nicht über die achsel an. LESSING 2, 412; wenn der, welcher dieses und jenes vereinigt, den wirklichen philosophischen untersucher über die achseln ansieht, weil dieser seines gleichen nicht ist. KLOPST. 12, 136; wobei ich denn in meinem übermut wirtin und gesinde kaum über die achsel ansah. GÖTHE 23, 73; durchdrungen von den hohen ereignissen des eben erlebten sah ich unwillkürlich die menschheit über die achsel an. BETTINE *tageb.* 85. *man sagt auch, einen über die achsel abfertigen, empfangen:* da hat man mich uber die achsel enpfangen. *fastn. sp.* 321, 25. mit einem über eine achsel sein, *gespannt.* SCHWEINICHEN 2, 153. auf beiden achseln tragen *gilt von zweideutigen, falschen, schmeichelnden:* aber christlich leben ist nicht priscillianisch, das den baum also auf beiden achseln trage, sondern einfeltig, schlecht und recht. LUTHER 3, 400ᵇ; ich achte aber euer früchtlin und kreutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt und lange gnug den baum auf beiden achseln getragen, wird nu seiner nesselart sich fleiszigen, das frömichen. LUTHER 6, 115ᵇ. *br.* 4, 503; schmeichler tragen wasser auf beiden achseln. PAULI *schimpf* 13ᵃ. es auf die leichte achsel nehmen, *sich schweres leicht vorstellen:* er aber nahm es auf die leichte achsel. *Simplic.* 1, 189; so war mein seliger mann nicht, er nahm nichts auf die leichte achsel. GELLERT 3, 149; gut, sagte er, dasz du es auf die leichte achsel nimmst. GÖTHE 16, 105. der alles, was ihm begegnet, auf die leichte achsel nimmt. KANT 10, 320; der schreibende dulder nahm mancherlei auf die leichte achsel. J. PAUL *Siebenk.* 2, 6. nam in einer bei der achsel. LUTHER 3, 418ᵇ. etwas auf die achsel, *auf seine schulter* nehmen, *sich damit beladen.* so wollte ichs auf meine achseln nehmen. *Hiob* 31, 36. die achseln zucken, *einziehen, unangenehmes sich gefallen lassen, nicht weiter sich dawider sträuben dürfen:* der wirt zog die achsel ein. WEISE *ertzn.* 247; sie zogen die achsel ein und hätten gern recht behalten. *kl. leute* 165. schwören bis an die achsel, *bis auf einen gewissen punct, nicht rein aus schwören:* so schwere bisz gar hinden an die achsel. AYRER *proc.* 1, 11. mit einem über die achsel sein, *gespannt, so dasz man sich nicht offen, nur von der seite anblickt:* darum denn die schwiegermutter mit mir über eine achsel war. SCHWEINICHEN 2, 153.

ACHSELADER, *f. vena axillaris.*

ACHSELBAND, *n. épaulette,* binde, *nnl.* schouderband, *bandschleife auf der schulter, auf die manigfaltigste weise geordnet, ein uralter schmuck.*

ACHSELBEIN, *n. achselknochen, schulterknochen, nnl.* schouderbeen.

ACHSELBLICK, *m.*

> die verächtlich mir, —
> ehedem des aberwitzes achselblicke zugewendet.
> PLATEN 66.

ACHSELFLECK, *m., ein schmaler hemdstreife, vom halsbunde bis zum anfang des ermels gehend.*

ACHSELHEMD, *n. grobes oder halbes hemd, ohne ermel.*

ACHSELHÖLE, *f. armhöle,* uchse.

ACHSELN, *in humeros conjicere, altn.* axla, *schw.* axla, *dän.* axle, den mantel achseln, *über die schulter werfen.*

ACHSELSCHNUR, *f. was* achselband.

ACHSELSEIL, *n. trageseil, trageband, über die achsel hängend.*

ACHSELSTÜCK, *was* achselfleck.

ACHSELTRAGEN, *n.*

> solch zweideutig achseltragen
> nutzen wirds nicht, noch behagen. GÖTHE 4, 351.

ACHSELTRÄGER, *m. heuchler, der auf beiden achseln trägt, niederdeutsch* hoikenträger, *der den* hoik *oder mantel auf beiden schultern trägt. oberd. auch* baidenthalbner, *der auf beiden* halben *oder seiten gerecht ist.*

ACHSELTRÄGEREI, *f.* alle achselträgerei, selbst die bestgemeinte ist erbärmlich und erniedrigend. J. PAUL *teufelsp.* 2, 164.

ACHSELZIERDE, *f. achselschmuck:* brust und schultern mit orden und achselzierden geschmückt. GÖTHE 39, 249.

ACHSELZUCKEN, *n.* ich antwortete ihm mit einem beredten achselzucken. RABENER 3, 134;

> die schwachheit, die er uns gezeigt,
> macht ihm (ich sehs an ihrem achselzucken)
> die nichts verzeihenden Katonen ungeneigt.
> WIEL. 10, 274;

sie antwortete mit achselzucken und einem blick auf die wiese. GÖTHE 19, 40; er lehnte alle intercessionen Wilhelms für sie mit achselzucken ab. 19, 124; man schätzt wol seine vorgänger und dankt ihnen gewissermaszen für das verdienst, das sie sich um uns erworben; aber es ist doch immer als wenn wir mit einem gewissen achselzucken die grenzen bedauerten, worin sie oft unnütz, ja rückschreitend sich abgequält. 55, 316.

ACHSELZUCKEND, *ablehnend:*

> o dann rolle der stolze rhapsod es (*mein lied*) zusammen und sage achselzuckend, es sei nicht für ihn. KLOPST. 2, 106.

ACHSEN, *axibus instruere:* die canonen sind weiter geachset, als andere wägen. FRONSP. *kriegsrüst.* 80ᵃ. GOBLER *im rechtsspiegel schreibt* geächset.

ACHSNAGEL, *m. clavus axis.*

ACHT, octo. *die urgestalt dieses zahlworts war wesentlich zweisilbig, skr.* aštan, *gewöhnlich aber im nom. acc. voc.* aštau (BOPPS *gramm.* §. 231), *gr.* ὀκτώ, *lat.* octo, *litt.* asztûni, *goth.* ahtau, *ahd.* ahtô, *mhd.* ahte, *alts.* ahto, *ags.* eahta, *engl.* eight, *fries.* achta, *altn.* âtta, *schw.* åtta, *dän.* otte, *nnl.* acht. *der ausgang* -au *scheint aber einen dualis, nemlich zweimal vier finger der beiden hände (ohne die daumen) anzuzeigen, und im sg.* acht *müste, wie im heutigen* rotte, *die vorstellung der vierzahl enthalten gewesen sein. ob aus dem goth.* ahtau *hernach ein unorganischer pl.* ahtaveis *entspringen konnte, wie aus ahd.* ahtô ahtowî, ehtewî, *wissen wir nicht,* ehtewe *reicht noch aus mhd. denkmälern in spätere, z. b. weisth.* 1, 663. *das heutige* acht *ist längst unveränderlich:* kalt und fein, wie sie war, kannte sie in acht tagen die schwächen des ganzen hauses. GÖTHE 18, 279. *nur dasz man in einigen redensarten, wenn kein subst. folgt, den dat.* achten, *mhd.* ahten, ahtewen *duldet:* er fährt mit achten = acht pferden; wähle dir aus den achten eins; wij waren met ons achten; het is voor u

achten: *in* nach achten, vor achten *d. i.* nach acht, vor acht uhr, *scheint aber die ordinalzahl enthalten:* nach, vor der achten stunde. *doch auch nnl.* na, voor achten, *nicht* achtsten. Mit acht *sind* achtzehen, achthundert, achttausend, *aber auf verschiedne weise zusammengesetzt, denn* achtzehn *bedeutet nicht achtmalzehn, wie* achthundert *achtmal hundert, sondern* acht und zehn, *wie* achtundzwanzig, achtunddreiszig.

ACHT, *f. ager, praedium, früher* ahta, *ein seltnes wort, das nur die trierischen weisthümer* 2, 257. 258. 262. 288. 310. 312. 323. 326. 372. 635. 640. 3, 785. 790 *und die jura archiepiscopi trevirensis aus dem anfang des 13 jh. in* Lacomblets *archiv* 1. 314—361 *gewähren.* ager, qui atha (*l.* ahta) dicitur, episcopalis hatta *f.* ahta (*wie Hel.* 52, 2 hatogea *f.* ahtogea), *in den späteren weisthümern aber* ein freie acht, meins herren acht, die hofacht, *immer auf freie, herschaftliche, bischöfliche grundstücke bezogen. dieser ausdruck liesze sich nun zwar zum folgenden* acht *und* ahta *cura, aestimatio in dem sinne schlagen, dasz darunter ein besonders gepflegter oder geschätzter grundbesitz zu verstehn wäre; doch da das altn.* ätt *pl.* ättir *plaga, regio,* ätthagar *pascua propria bezeichnet und in den altschwedischen gesetzen die* ättunger, *heute* ättingar *auf die landeseintheilung gehn; so erscheint der begrif von* ahta *praedium älter als* ahta *cura, wenn er überhaupt dasselbe wort enthält, wiewol beide sich von* agere, aka, *der wurzel von* ager *und* acker *ableiten lieszen. kühn wäre es, in diesem* ahta *praedium ein nach den vier himmelsgegenden getheiltes land, in ihm die grundlage der zahl* acht *zu erblicken. altn.* ätt *ist ausdrücklich cardo mundi und* fiörar ättir heims *quatuor cardines mundi; war der* ättung *solch eine alte landtheilung, deren namen im westlichsten Deutschland fortlebte? s.* achtwort.

ACHT, *f. cura, attentio, aestimatio, consideratio, ahd.* ahta (Graff 1, 108), *mhd.* ahte, aht (Ben. 1, 15), *nnl.* acht, *ags.* eaht, eht; *ein der goth. und altn. sprache fehlendes wort, denn ins isländ. ist* akt, *ins schw.* akt, *ins dän.* agt *erst aus dem hochd. eingeschlichen. wegen der wurzel s. unter* achten. ich bin nicht entschlafen und an mein selbs acht gegangen. Luther 1, 36[b]. 3, 18 (*ps.* 5. mane astabo tibi et videbo, *ich habe acht auf mich gehabt*), *vgl. mhd.* die suln mich vinden in der aht. *Winsbekin* 18, 8; denn das gebet im scheine und leiblich ist das euszerliche mummelen und plappern mit dem munde, on alle acht. Luther 1, 67[b]; und wiewol dis buch nicht solcher acht ist, das es zum streit dienet. 2, 12[a]; das in kleiner acht bei in ist. Frank *weltb.* 17[b]; doch wird einem jeden sein acht und meinung frei und ledig gelassen. Forer *fischb.* 196[a]; pracht macht acht. Logau 3, 154, 100 (*mit der überschrift* hoffart); reputation und acht, die der könig von ihm gefaszt hab. Zinkgr. *II.* 38, 10;

> das ander befehlt dem, der uns-eltern gibt
> und nimmt, nach seiner acht. Fleming 314;
> dasz ich nicht so stets zurücke
> *und in schlechter acht musz stehn.* 414;

in welchen fällen allen doch heute nicht acht, *sondern* achtung, erachten, aufmerksamkeit *gesetzt wird. In folgender stelle drückt* acht *würde, stand und ansehn aus:*

> ich bin auch in ir acht,
> *si ist diern und ich bin knecht,*
> wir füegen auf einander recht.
> *fastn. sp.* 401, 10,

ich stehe ihr gleich an stand und ehre, wir passen zusammen. Häufig in den noch jetzt gangbaren redensarten acht haben, acht geben, nehmen, in acht haben, in acht nehmen (*wahrnehmen*), ziehen, aus der acht bringen, lassen, schlagen. hab acht! *fastn. sp.* 23, 2; auf welch land der herr acht hat. 5 *Mos.* 11, 12; da sie lange betete, hatte Eli acht auf ihren mund. 1 *Sam.* 1, 12; du hast acht auf alle meine pfade. *Hiob* 13, 27; habet acht auf eure almosen. *Matth.* 6, 1; hab acht auf dich selbst und auf die lehre. 1 *Tim.* 4, 16; ja ich hab ein grosze acht und verlangen auf dis mein vaterland. Frank *chron.* 92[a];

> wie mag es mit dem kranken sein,
> hat man auf ihn gehörig acht? Hagedorn 2, 30;

auch dem grafen ward er vorgestellt, der aber wenig acht auf ihn hatte. Göthe 18, 242. *statt der praep.* auf *früher der genitiv:*

> davon uns Christus gleichnus macht,
> lert sölcher zaichen haben acht.
> Schwarzenberg 157, 1[b];
>
> hät man ietzt also tugent acht,
> vil menschen würden frum gemacht. 157, 2[a];

gleichwol wolt ich dennoch, das adel und landschaft des spiels ein acht hetten. Luther 6, 8[a]; wie nun der frosch ir (*der maus*) nit hat acht. Er. Alberus 17[b]; die krieger hatten sein nicht acht. 18[a]; sag si (*die sünden*) gott, der diser acht hat. Frank *chron.* 371[a]. *verschieden von diesem* acht haben, *curam habere ist ein anderes* acht haben, *achtung genieszen, in achtung stehn:*

> ist irgend eine schand, ist irgend eine schmach,
> die hat bei unsrer welt hoch acht und gut gemach.
> Logau 1, 114, 83.

er hat eur genumen acht. *fastn. sp.* 279, 10; lasz deine ohren acht und war nemen meines geschreies. Luther 3, 21; nu geben sie hin sicher, und nemen derselben brüch nicht acht. 1, 27[a]; die mögen wol acht nemen und sich hüten; aufs fleiszigste acht zu nemmen. Kirchhof *mil. disc.* 97; so du der dingen acht gibest. Thurneisser *von wassern s.* 67; heüte darauf acht gibst; gib wol acht, ich will schon acht geben. ja der auch all creatur in acht hät. Frank *weltb.* 133[a];

> wenn ein etwas selber angeht,
> musz ers in achten (*dat. pl.*) han. Ayrer 145[a];
> hätt ich nun menschenzorn und grimm in acht genommen,
> wär ich den göttern nicht in ihre strafe kommen?
> Opitz 1, 177;
> nehmt Korilen in acht ihr wächter aller welt.
> Fleming 487;

was aber die nomina propria oder eigendlichen namen der götter, männer und weiber betrift, dürfen wir nach art der Lateiner und Griechen ihre casus nicht in acht nehmen, sondern sollen sie, so viel möglich, auf unsere endung bringen. Opitz *poeterei* 30; Strabo rühmet den Homerus, dasz er die eigenschaft eines jedwedern dinges sehr genau in acht genommen. 37; damit aber die sylben und worte in die reimen recht gebracht werden, sind nachfolgende lehren in acht zu nehmen. 42; da die gegner des Aristoteles nicht in acht nahmen. Lessing 7, 349; man hat sich wol mit ihm in acht zu nehmen; dadurch dasz sie die entfernung immer in acht nahmen musten. Schiller 725; man kann sich nicht genug in acht nehmen, aus versuchen nicht zu geschwind zu folgern. Göthe 50, 15; *das in der letzten stelle gesetzte* nicht *des abhängigen satzes darf unterbleiben, man kann sagen:* nimm dich in acht, dasz du fallest *und* dasz du nicht fallest, nimm dich in acht zu fallen, *oder* nicht zu fallen. in acht ziehen *ist selten, doch gebraucht es* Opitz 386. *Statt des heutigen* aus der acht (*bei* Göthe 37, 82 auszer acht) lassen *galt sonst auch* bringen *und* schlagen:

> ein mägdlein, dem ein traum hat etwas warm gemacht,
> den sie auch kunte nicht bald bringen aus der acht.
> Logau 1, 174, 35;
> mein siechsein aber macht
> dasz ich mir alles nun musz schlagen aus der acht.
> Opitz 2, 47;
> der fürst schlag aus der acht
> das angenehme bild. Gryphius 1, 125;
> der fürst schlag aus der acht
> was zorn und argwohn dicht. 1, 52;

schlage sich aus dem sinn, *aus den gedanken.* es ist mir aus der acht gefallen, *ich habe es wieder vergessen. Endlich scheint* acht *einen bezug auf das alte gerichtsverfahren gehabt zu haben, wie schon das ahd.* ahta (Graff 1, 108) *juditium ausdrückte. in den weisthümern ist von einer* ersten *und* zweiten acht *die rede, was nicht für proscriptio genommen werden darf, die schöffen heiszen* achtsleute, achtsmänner *und die bedeutung von* achten *aestimare, taxare läszt sich leicht auf ein gerichtliches geschäft anwenden.*

ACHT, *f. proscriptio, bannum, ahd.* âhta (Graff 1, 109), *mhd.* âhte, æhte (Ben. 1, 18[a]), *nnl.* acht; *den unterschied zwischen* ahta *und* âhta, ahte *und* âhte *ergeben die mhd. reime nicht sicher genug, das nhd.* acht *cura und* acht *bannum lauten ganz gleich, wogegen die verba* achten *und* ächten *sich abtrennen.* acht, aberacht. *reichsabsch.* 1507. §. 25; in die acht verkündet werden. *reichsabsch.* 1512. 5, 18; der einen in die acht erlangt hätt. *erkl. des landfr.* 1522. 14; es sei zum tode oder in die acht. *Esra* 7, 26; weil sie tod oder in der acht. Weckherl. 184;

> was, Ostenreich hat ja wol so vil kraft,
> dass durch die acht vil werden mangelhaft. 509;

einen in die acht thun, erklären, erkennen; ihn mit der acht belegen; aus der acht entbinden; einen empirischen ursprung des begrifs konnte er nicht verstatten, mithin war der begrif

in die acht erklärt. KANT 4, 159. *die fastnachtsspiele und* H. SACHS *schreiben zuweilen* echt, *und* echten, durchechten,

> sten ins königs eeht. *fastn.* 309, 12;
> mit fluches bann und mit der eeht (= recht) H. SACHS V, 3[d];
> plaib in des todes eht. MICH. BEHAM *Wien* 179, 12,

der mhd. nebenform æhte *entsprechend; schwäbische denkmäler* aucht, *was dem* â *in* âhte *zu statten kommt, eine Ulmer verordn. von* 1531 (*bei* SCHMID *s.* 30) *untersagt vögel zu schieszen:* auszgenommen die kramatvogel und die so in der aucht sein, *d. i. vogelfrei, die man zu jeder zeit tödten darf; einen andern beleg führt* OBERLIN *unter* aucht *aus einer hs. des Schwabensp. an, wie auch die lesarten bei* WACKERNAGEL, *s. b. seite* 107 *ergeben. s.* aberacht.

ÄCHT, *enclitische partikel, mhd.* eht: kan ich ächt (*irgend, halt*). RUFFS *Adam* 514. *s.* achter.

ÄCHT, *legitimus, genuinus. s.* echt.

ACHTBAR, *aestimabilis, spectabilis.* ein achtbarer mann, bürger, *gesteigert in* hochachtbar, groszachtbar, vorachtbar.

ACHTBARKEIT, *f. dignitas, aestimatio. als anrede,* euer achtbarkeit. LUTHER 5, 116[b]. 120[a].[b]; dasz ewer gnaden, gunsten und achtbarkeiten sich dieser mühewaltung unterwunden. AYRER *proc.* 3, 3; an namen und achtbarkeit berühmt werden. *pers. baumg.* 6, 13; die männliche achtbarkeit. 7, 22; halte keine gemeinschaft mit dem untüchtigen pöbel, damit deine achtbarkeit nicht verringert werde. 9, 16; sehr vil achtbarkeit vor meine person zeigten. *Felsenb.* 1, 117; vor eure tochter habe ich zwar annoch die gröste achtbarkeit. 1, 131; mich bereden lassen, vor ihn einige achtbarkeit und wol gar einige liebe zu hegen. 1, 505; brachte mir am ganzen kaiserlichen hofe grosze achtbarkeit. 1, 517; meine person am ganzen hofe immer in gröszere achtbarkeit kam. 1, 519; dieser hund war bei ihr in gröszerer achtbarkeit. 2, 180; *briefformel:* welcher die ehre hat mit der grösten achtbarkeit zu sein meines hochedlen herrn unterthänigster diener. MERCK *briefe* 1, 411. *dafür heute* würde, ansehen, achtung.

ACHTBÄTZNER, *m. münze von acht* batzen *werth.*

ACHTDRAHT, *m. benennung eines groben* achtdrähtigen *tuchs.*

ACHTE, *octavus, für* achtte, achtete, *mhd.* ahte, ahtode, *ahd.* ahtodo, *goth.* ahtuda, *ags.* eahteda, *engl.* eighth, *nnl.* achtste, *altn.* âtti, *schw.* åttonde, *dän.* ottende. ahtede *steht noch weisth.* 1, 683; achteste *kommt auch hd. vor, s. b. im Diocletian* 612. 6982 *und bei* SCHMELLER 1, 20; *für* achtende *sollen hernach stellen folgen.*

ACHTECK, *n.*

ACHTECKIG, *octangulus.*

ACHTEL, *n. octava pars, geschwächt aus* achttheil, *jedes maszes:* achtel holz, korn, butter, bier, *vgl.* SCHMELLER 1, 20. *in der musik, die einmal geschwänzte note oder der achte theil eines tacts.*

ACHTELN, *in octo partes distribuere.*

ACHTELSCHLAG, *m. eintheilung des tacts nach* achteln. BÜRGER 176[a].

ACHTELSTHALER, *m. der achte theil eines thalers.*

ACHTEN, *putare, opinari, existimare, aestimare, reputare, pendere, curare, custodire, attendere. ahd.* ahtôn (GRAFF 1, 106), *mhd.* ahten (BEN. 1, 16), *nnl.* achten; *das schw.* akta, *dän.* agte *erst nach uns, weder altn. noch gothisch. zwei (auch im subst.* acht *vortretende) hauptbedeutungen, des erachtens, dafur haltens und des beachtens, bewahrens, in acht nehmens.* achten = *putare, denken scheint dem goth.* aha *mens und* ahjan *cogitare (nur einmal Matth.* 10, 34) *nahverwandt, etwa wie sich* slahta slahtôn *aus* slahan *entfalteten,* ahtôn *ist im sinn, in gedanken haben, bei sich erwägen. oft steht gar kein casus dabei, sondern ein abhängiger satz folgt:* ich achte, du lässest dich bereden. *Esaias* 36, 5; ich achte, dem er am meisten geschenket hat. *Luc.* 7, 43; denn ich achte, ihm sei der keines nicht verborgen. *apostelgesch.* 26, 26; denn ich achte, ich sei nicht weniger. 2 *Cor.* 11, 5; ich achte, die Jüden würden leicht zu bekeren sein. LUTHER 3, 36; ich achte auch, das das gold der dreien könige sei mit bilden gemünzt gewesen. 3, 46; ich achte ja, er halte mich dennoch für der gelertesten einen zu Wittenberg. 3, 46; ich acht wol, sie möchten lieber leiden. 6, 63[a]; nun aber acht ich nicht, das solches gesetzet sei. 4, 1[a]; soltu nicht achten, dasz durchaus ein volk, glaub, land sei. FRANK *weltb. vorr.*; so acht ich wol, gott würd euch nicht verlassen. SCHILLER 519. *doch setzt die heutige sprache für solches* achte *lieber* erachte; *die alte liesz*

statt dasz auch den inf. darauf folgen: ich achte es billich sein. 2 *Petr.* 1, 13; derhalben ichs für unnötig geacht, auf solch sein büchlein antworten. LUTHER 4, 319[a]; sie zürnen, das ich den teufel durch sie reden achte (*glaube, dasz der t. durch sie redet*). 3, 444[a]; wir achten auch nicht noth sein, die andern praedicanten diesmal zu erfodern. MELANCHTH. 3, 920; man achtet das thier ein grosze menge wassers geworfen haben. FORER *fischb.* 92[a]; dis achten sie viel seliger und besser sein. *Tacitus übers. von* MICYLLUS 452[b]. achten, *aestimare, pendere mit doppeltem acc., das prädicat sowol adjectivisch als substantivisch:* er schluckt in sich den strom und achtet es nicht grosz. *Hiob* 40, 18; entziehe dich deines freundes nicht, weil dein feind deiner nicht grosz achten wird. *pers. baumg.* 9, 13; achtete sie (*Hagar*) ihre frau geringe gegen sich. 1 *Mos.* 16, 4; dasz man die, so regieren sollen, in der welt geringe und leicht achte. LUTHER *br.* 4, 152; weil ich E. G. nicht so leichte achte. 5, 513;

> man sagt von geld und groszem gut,
> das thu ich als (*alles*) ring achten. *Garg.* 92[b];

und solt sie unrein achten. 3 *Mos.* 11, 24; ein zug, den man so gefährlich achtete. GÖTHE 8, 248; die krone, der mein furst mich würdig achtete. 9, 156; ich acht ihn heilig und das höchste gut. 9, 155; ich achte mich, wie sie, zum thron geboren. SCHILLER 593; ich achte dies alles tand und spielwerk; ob sie ihre gerechtigkeit nichts achten. LUTHER 3, 27; ihr habt den landmann nichts geachtet. SCHILLER 543. *beim passivum wandelt sich der acc. in den nom.:* weil dise welt (*America*) ein unbewonet ort von iederman ist geacht worden. FRANK *weltb.* 225[a];

> weiland waren wir geacht,
> dasz wir rühmlich gastfrei waren. LOGAU 3, 61, 24;

nun sind etliche, den dise wort der gnaden also leicht geachtet sind. LUTHER 3, 27; welche von den göttern würdig geachtet würden. WIELAND 2, 15;

> abwesend ist kein freund zu achten,
> der immer für uns denkt und strebt. GÖTHE 4, 152.

Es kann aber statt des acc. auch die praep. für *gesetzt, oder vor den casus die partikel* wie (*ceu*) *und* als *geschoben werden, oft mit leise abweichender bedeutung:* er achtet mich für seinen feind. *Hiob* 19, 11; andere menschen für blind und einaugig achtende. FRANK *weltb.* 195[a]; für puppenwerk achten. WIELAND 9, 95; so sind sie billig für ketzer zu achten. TIECK 15, 334; du wollest deine magd nicht achten wie ein lose weib. 1 *Sam.* 1, 16; werden ihr gold als einen unflat achten. *Ezech.* 7, 19;

> ist das chaos doch, beim himmel,
> wie ein maskenball zu achten. GÖTHE 47, 63;

welche gegen die andere kraft wie nichts zu achten ist. KANT 8, 167. *es heiszt also:* ich achte mich dir verbunden *oder* für verbunden; ich achte dich glücklich, einen helden, *oder* für glücklich, für einen helden; ich achte dies nichts, wie nichts, für nichts. ich achte dich wie, als einen held *würde aber aussagen: wie man einen held achten soll, da du ein held bist.*

Die andere hauptbedeutung gründet sich nicht sowol auf die vorstellung des denkens, als des sehens, wahrnehmens, beobachtens, bemerkens, hütens. achte vor allem, *siehe zu,* dasz du gott zum freunde habest; achte nicht, *noli curare,* ob dich die hunde anbellen; geh dem feind entgegen und achte nicht, wie die kugeln fliegen. achten *mit dem gen. ist curare, curam habere:* was sollte der höchste ihrer achten? *ps.* 73, 11; sie achten keines rechten. *Amos* 3, 10; der mietling achtet der schafe nicht. *Joh.* 10, 13; ihr achtet seiner worte nicht; dasz ich der geringen sachen nicht acht. ER. ALBERUS 6; er acht keines glanzs. AGRICOLA 39[a]; der sich vernügen läszt und wol sein acht. 156[b]; man achtet der orten, in welchen sie stehn. FORER *fischb.* 14[a]:

> ein jeder ticht und tracht,
> sich also zu geberden, dasz seiner wird geacht. LOGAU 1, 223, 21;

dasz ihr des schöpfers noch nicht achtet. GOTTER 1, 402; er achtete seiner mutter. KLINGER 3, 232; traurig sehen wir uns an, achten nicht des weines. *doch steht auch der acc.:* du achtest nicht das ansehen der menschen, *non respicis personam hominum. Matth.* 22, 16. *Marc.* 12, 14; du achtest keines menschen ansehen. *Luc.* 20, 21; gott achtet das ansehen der menschen nicht. *Gal.* 2, 6; so wir eine solche seligkeit nicht achten. *Ebr.* 2, 3; während dessen unterhielt sich der russische officier mit den frauenzimmern und schien das

ganze gespräch nicht zu achten. SCHILLER 719; das darf ein braver mann nicht achten; sie haben ihren sohn nie geachtet, der entfernteste verwandte ist ihnen lieber als er. GOTTER 3, 8; achten *mit der praep.* auf: ihr sollt nicht auf vogelgeschrei achten. 3 *Mos.* 19, 26; der auf vogelgeschrei achte. 5 *Mos.* 18, 10; achtete auf vogelgeschrei und zeichen. 2 *kön.* 21, 6; ich habe einen bund gemacht mit meinen augen, dasz ich nicht achtete auf eine jungfrau. 31, 1; wer auf den wind achtet, der säet nicht. *pred. Sal.* 11, 4; und nicht achten auf die jüdischen fabeln und menschengebote. *Tit.* 1, 14;

> *und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet,*
> die groszen betrauert, auf kleine geachtet. GÖTHE 1, 251.

auch sich achten *mit gen.:* der sich der hofsitte wenig achtete. ZINKGR. *ap.* 19, 28; wer sich seines weibes nicht achtet. SCHMELZEL 78; dessen sie sich aber wenig geachtet. SPEE 439. sich achten *mit praep.:* sich darnach achten wird. *pers. rosenth.* 8, 36;

> wer gar zu eigensinnig ist,
> *nach diesem münzcours sich zu achten,*
> der dauert mich. GÖKINGK 1, 15;

wonach männiglich, jedermann sich zu achten. *gegensatz des* achtens *ist* verachten, misachten, gering achten.

Doch laufen beide bedeutungen des erachtens *und* beachtens *in einander über.* wer auf geld nicht achtet, geld nicht achtet, der achtet es gering; wer auf einen achtet, einen achtet, der achtet ihn hoch; einen mann achten *respicere und* hochachten *magni facere gilt uns heute gleichviel. wenn es* 1 *kön.* 10, 21 *heiszt:* des goldes acht man zun zeiten Salomo nichts, *so drückt das sowol geringschätzung als unbeachtung aus, wie ein nicht bedenken vernachlässigen zur folge hat. Schwierig ist der sinn der worte:* die vögte sind wachtens und achtens frei, sonder wan man gemeinlich acht, dan sind sie nicht frei. *weisth.* 2, 452; *vgl.* aichten und frönen 3, 744 *und* pflüge, die achtung thun, *hernach bei* achtung. *auch scheint* achten *zuweilen ein geschäft des richters, vgl.* achtsmann *schöffe und* acht *am schlusz.*

ACHTEN, *n., das substantivisch verwandte verbum, sowol im sinn von ansehen, würde:* weil ich solches standes und achtens bin. LUTHERS *br.* 3, 38; *als von ermessen:* meins achtens. LUTHER 3, 239, *heute* meines erachtens;

> das meins achtens nicht unbequem ist.
> P. REBHUHN *klag des armen manns* 5.

ÄCHTEN, *persequi in judicio, proscribere, ahd.* âhtan *praet.* âhta (GRAFF 1, 108), *mhd.* âhten, æhten, *verschieden von dem vorausgehenden* ahtôn ahtôta, *doch scheinen beide wörter nah verwandt, wie schon die bei* acht *und* achten *hervorgehobne beziehung auf ein gerichtsverfahren darthut.* ächten *ist etwa ein gesteigertes hüten und bewachen, ein verfolgen des bewachten gefangnen, endlich verbannen des entflohnen. hat sich das* â *in* âhtan *nicht allmälich vor dem* h *eingefunden, wie im mhd.* vâhen, *bei N. noch* fâhen, *goth.* fahan, *und dürfte es wie in* fâhtun, flâhtun *von* fâhtan, flêhtan *erfaszt werden; so gelangten wir auf eine dunkle verlorne wurzel* êhtan, *aus welcher* ahtôn *und* âhtan *entsprungen, die gleichwol mit* aha *mens in berührung bleiben könnte.* ächten *bezeichnet uns heute nur verbannen, schwer bestrafen:* einen friedbrüchigen ächten, *landes verweisen;*

> er möchte vielleicht eroberergrösze
> anders ächten als wir. KLOPST. 2, 66;

ein in der guten gesellschaft geächteter mann; Alwine winkte mit einem sanften gesicht den geächteten (*aus des vaters augen gewiesenen*) liebling ins nähzimmer. J. PAUL *Tit.* 1, 99. *doch war bei* LOGAU *das mhd.* durchæhten *nicht ganz verschollen, s.* durchächten.

ACHTENDE, *octavus, statt des gewöhnlichen* achte, *in der Schweiz und in Schwaben:* zu dem achtenden. *weisth.* 1, 65; von dem letsten achtenden tag der ostern fahen si an fünfzig tag zu zölen. FRANK *weltb.* 197[b]; *vgl.* OBERLIN 13 *und* an dem ahtunden tag. HAUPT 1, 122.

ACHTENDER, *m. cervus octo ramorum, den jägern auch* ein achter. *vgl.* vierender, zehnender.

ACHTENS, *adv. octavo loco.*

ACHTER, *enclitische partikel, fortbildung des mhd.* eht, oht (*gramm.* 3, 286. 287); *wie auch* halt *in* halter *erweitert wurde:* so müste Christus auf ein neues sterben von deiner sünde wegen, wolt er dich achter selig haben; ob ich achter stürbe. *stellen* KEISERSBERGS *bei* OBERLIN *s.* 13. sage ich, das D. Ludder nimer mehr wird für bringen, wenn er achter weisz was ein concilium ist. *worte des* ECK *bei* LUTHER 1, 159[a]. *weisth.* 1, 742: ist er ehter im land. *vgl.* ächt.

ACHTER *für* after, *eine niederdeutsche form, die zuweilen in hochdeutschen schriften vorbricht, wie sie in* nichte *neptis,* schlucht, lichten *levare u. a. durchgedrungen ist:*

> ich wolt lieber mein lebenlang
> gehn dollen achter landen. *Ambr. liederb. s.* 309.

ACHTER, *m. octo nummis constans, octo grossis valens moneta. den jägern,* ein achtender.

ÄCHTER, *m. bannitus. das ahd.* âhtari *ist persecutor, apparitor* (GRAFF 1, 110), *das mhd.* æhtære *beginnt aus dieser bedeutung schon in die des geächteten überzugehn* (BEN. 1, 17[b]). unordnung, dasz die ächter unerfolgt behauset, enthalten und furgeschoben werden. *cammerger. ordn.* 1521 §. 28; die ächter und friedbrecher. *landfr. von* 1521. 12. 13; offen ächter und aberächter. OBERLIN 13.

ÄCHTEREN: alle die zu Albach sitzen, die sollen ächteren? *weisth.* 1, 800.

ÄCHTERING, *m. octava pars mensurae liquidorum, östreichisch:* ein ächtering kandel wein. SCHMELZLE *s.* 242; ächtring *bei* HOHBERG *sehr oft.* FRANK *chron.* 245 *schreibt* ächterin: fieng man an, einer rott (*in Wien*) VIII brot zu geben, XV achterin weins, — da must man die profant ringern und fünf ächterin abbrechen.

ACHTERLEI, *octo generum:* achterlei eigenschaften; zeug von achterlei farben.

ACHTFACH, *octuplicatus:* achtfache busze.

ACHTFÄLLIG, *banni reus, in die acht gefallen, der acht verfallen:* achtfällig und vogelfrei. KLOPSTOCK 12, 71.

ACHTFALT, ACHTFÄLTIG, *was* achtfach.

ACHTGEBOT, *n. edictum banni:* wider Kreons achtgebot. STOLLBERG 14, 9.

ACHTFÜSZIG, *octipes.*

ACHTHUNDERT, *octingenti.*

ACHTIG, *octavus:* item so gefellet eim herren zu Konigstein jaris von dem winzehenden daselbs an dem groszen zehenden drü teil, und dem pastor zu Sulzpach ein teil, so hant die von Sulzpach uz den vorgerurten drien teilen das achtige teil. *weisth.* 3, 492.

ACHTIG, *diligens, attentus. vocabul. a.* 1482.

ÄCHTIGEN, *bannire, ächten:* so man die andern würde ächtigen und verfolgen. MELANCHTH. 3, 690; die stadt Constantia ist geächtiget. 6, 729.

ACHTJÄHRIG, *octennis.*

ACHTLOS, *negligens, unaufmerksam:* scherzt achtlos mit Auroren. WIELAND 5, 188;

> bist du so gar einfältig, o fremdling, oder so achtlos?
> VOSS *Od.* 4, 371;

ihre galanterien fallen nicht mehr in achtlose ohren. SCHILLER 170; wenn durst nach freiheit, hohe lieb und freundschaft *sie achtlos auf sich selbst machte.* KLINGER 2, 258; achtlos auf mich, überlasz ich mich den menschen. 2, 262.

ACHTLOSHEIT, *f. negligentia.* BROCKES 1, 464. 4, 163. 5, 19. 8, 611.

ACHTLOSIGKEIT, *f. incuria.* achtlosigkeit auf sich selbst. KLINGER 5, 192; gegen den fürsten. 8, 291; dasz die natur die schöpfungen der weisheit und des zufalls mit gleicher achtlosigkeit in den staub tritt. SCHILLER 1224.

ACHTMAL, *octies.*

ACHTMANN, *m. octovir, so heiszen an einigen orten die* acht *kirchenvorsteher* achtmänner.

ACHTMÄSZIG, *octo modios continens:* achtmäsziges fäszlein. TABERNAEMONTANUS *kräuterb. s.* 100.

ACHTPFÜNDIG, *trium ponderum.*

ACHTSAM, *attentus:*

> schau der geist. hier dient ein achtsam ohr.
> A. GRYPHIUS 1, 61;

achtsame erziehung, *sorgfältige, aufmerksame,* unachtsame, *nachlässige.* GELLERT 3, 154;

> dasz ich ihn auf allen göttlichen wegen
> still begleite, und jede that der groszen erlösung
> achtsam bemerke. KLOPST. *Mess.* 3, 80;
> nur Alkinoos selber bemerkt ihn achtsames geistes.
> VOSS *Od.* 8, 533;
> wie jetzo auch du mit achtsamen sinne bemerkost.
> 19, 385.

früher gebrauchte man achtsam *im sinne von* achtbar, *angesehn, schätzbar:* widerumb je ferner ein ding ist, je schlech-

ter und unachtsamer es ist, das gegenwertige ist allwegen achtsamer dann das abwesende ding. PARACELSUS 1, 927[a].

ACHTSAMKEIT, *f. attentio:* mit einer achtsamkeit. GELLERT 1, 156; die erzwungenen achtsamkeiten in der feinen erziehung. KANT 10, 3. *gewöhnlicher doch unschöner ist* aufmerksamkeit.

ACHTSCHATZ, *m. pecunia judici pro abolenda proscriptione debita.*

ACHTSEINNICHT, *m. nihil curans, der sein nicht achtet:* darumb dann auch niemand, er seie dann ein achtseinnicht, sich darwider setzen darf. WÜRTZ *wundarznei, Basel* 1612. *p.* 9.

ACHTSERKLÄRUNG, *f. declaratio banni.*

ACHTSLEUTE, *m. scabini.* HALTAUS 11. *weisth.* 3, 260. 270.

ACHTSMANN, *m. scabinus, welcher achtet, recht spricht.*

ACHTSTUNDIG, *octo horas durans;* achtstundiges feuer.

ACHTTÄGIG, *octo dierum:* achttägiges kind.

ACHTTHEIL, *s.* achtel.

ACHTUNG, *f. nach den verschiednen bedeutungen von achten, opinio, aestimatio, taxatio, auctoritas, cura, observatio. am seltensten für opinio, das erachten:* und ist gemeinlich aller achtung gewesen, ich werde abgetilget. HUTTEN 5, 28. *für schätzung, abschätzung:* gült, zins und nutzung, auch andere dergleichen, so nicht gewisse achtung hatten. *cammerg. ordn.* 1521. 24, 1. 1523. 1, 5. pflüge, so jarlichs die achtung thun. *weisth.* 2, 480 *scheint einen abgeschätzten, gemessenen frohndienst zu bezeichnen.* achtung oder zeitlung, *suppulatio. vocab.* 1482. *weit häufiger ist* achtung *observatio, attentio,* beachtung: das laster der afterrede und achtung frembder sünde. LUTHER 1, 85[b]; hie sol man imerdar achtung haben. 4, 6[b]; der musz darauf achtung haben. 4, 169[b]; *er sihet reuter reiten und hat* mit groszem fleisz achtung darauf. *Esai.* 21, 7; was dann derselbige urtheilt oder spricht, soll vom gerichtsschreiber in achtung genommen und umbständlich aufs papier bracht werden. KIRCHHOF *mil. disc.* 249; wer das recht war und achtung nimpt. SCHWARZENB. 158, 1; item, es sol auch achtung gehalten werden, ob nit ein platz zu einer weid in der besatzung zu haben. FRONSP. *kriegsb.* 1, 125[b]; gebet gute achtung darauf. RINGWALD B iii[b]; achtung aufs gestirn. WERDERS *Ariost* 3, 18;

> du führest so dein leben,
> dasz du der welt und gott kanst gute rechnung geben,
> gott, auf den du, der welt, die auf dich achtung gibt.
> OPITZ 1, 8;
>
> gebt achtung, was er spreche. A. GRYPHIUS 1, 26;
> habt achtung auf mein leid, auf meine qual.
> FLEMING 529;

auf die thränen dieser schönen einige achtung zu geben. WIELAND 1, 35; man machte aber nicht viel achtung (fit peu d' attention) auf diesen antrag. MASCOU 1, 297. *heute ist* achtung geben *oder* haben *für attendere noch geläufig und* achtung! *bei den soldaten ein commando,* achtung machen, halten, nehmen *veraltet, für* in achtung nehmen *gilt* in acht nehmen. vor diesem hatte man für euch geschöpfe nur kleine achtungen (*rücksichten*), euch zu lieben, davon war man weit entfernt. LESSING 2, 457; man hat nur den zweiten band nachgedruckt und den ersten gar keiner achtung (*beachtung*) gewürdiget. 6, 49; dasz er für die träume seiner jugend soll achtung tragen. SCHILLER 294; vor der freiheit der stände achtung zu tragen. 967; jener mythus ist daher der achtung der philosophen werth. 1105; mit der gehörigen achtung für die jetzt lebenden groszen philosophischen genies. KLINGER 11, 175. *im kanzleistil:* zur nachricht und achtung, *d. i. beachtung, nachachtung. die vorstellung der rücksicht und beachtung grenzt aber nahe an die der hochachtung und des ansehens:* achtung ist die anerkennung einer würde (*dignitas*) an andern menschen. KANT 5, 301; eigentlich ist achtung die vorstellung von einem werthe, der meiner selbstliebe abbruch thut. 4, 20; eine würde d. i. unbedingter, unvergleichbarer werth, für welchen das wort achtung allein den geziemenden ausdruck der schätzung abgibt. 4, 61. er steht in allgemeiner, groszer achtung, *in groszem ansehen. auf den stufen förmlicher höflichkeit gilt* achtung (considération), *hochschätzung für weniger als* hochachtung, *dies für weniger als* verehrung, verehren *aber ist colere.*

ACHTUNGGEBIETEND: die achtunggebietendste seite seines charakters.

ACHTUNGSBEZEUGUNG, *f. significatio observantiae:* achtungsbezeugung für hohe wissenschaftliche bildung. SCHELLING *in den Münchner gel. anz.* 1839, 447.

ACHTUNGSLOS, *inattentus:* deine bücher machten dich auf mich und die menschen achtungslos. KLINGER 5, 165.

ACHTWORT, *f. nemus, pascuum, jus pascui, ein hauptsächlich in niederdeutschen und westfälischen urkunden oft erscheinender ausdruck, aber auch weiter z. b. in das oberhessische weisthum von Wetter, des j.* 1239 (forestum quod dicitur achtewort, 3, 343) *reichend und schwer zu deuten. auszer* achtwort (*weisth.* 3, 83) *begegnet auch* achtwart, achwart (3, 97) *und* echtward, eckward, echtwort, *wozu* HALTAUS 252. 253 *viel belege sammelt.* wort *ist das altn.* urd *saxetum, ags.* vurd, veordig, *niederd.* word, *welches ursprünglich einen unangebauten wald und weidegrund, dann aber auch dessen heging und einzäunung bedeutete und so für die hofstätte selbst, von der das weiderecht ausgieng, gebraucht wurde. vgl.* HOMEYER *Ssp.* 2, 631. SCHMELLER 4, 145. LEO *rectit.* 51. *in* acht *scheint nicht sowol* echt, *legitimus, als* acht, *ahd.* ahta *praedium enthalten.*

ACHTZEHEN, *octodecim, der aussprache gemäsz dürfte man schreiben* achzehen, *wie mhd.* ahzehen, *und* sechzehn *f.* sechszehn. *nnl.* achtien *f.* achttien, *nd.* achtein.

ACHTZEHNTE, *decimus octavus.*

ACHTZIG, *octoginta, ausgespr.* achzig, *und so auch von* Voss *geschrieben, mhd.* ahzic, *ahd.* ahtozuc, *früher* ahtozô; *nnl.* tachtig (*gesch. der deutschen spr. s.* 249). achtzg. H. SACHS II. 2, 46[c].

ACHTZIGER, *m. octogenarius:* er ist schon ein achtziger.

ACHTZIGSTE, *octogesimus:* Sophocles schrieb trauerspiele bis in die achtzigsten jahre. LESSING 6, 212.

ACHZEN, *gemere, αἰάζειν, russ.* ochat': mit achzen und echen. H. SACHS 5, 390[c], *mit* ächzen *und* aehen; I. 4, 465[c] *steht* ächizen, I. 5, 506[c] echzen. *auch* SCHOTTEL *schreibt* achtzen.

ÄCHZEN, *dasselbe, aber üblicher:*

> das mir das herz gleich nach ir echzet. *fastn. sp.* 339, 21;
> er nach euch gar senlich echtzet. AYRER 411[c];
> das ächizen und krächizen. FISCHART *Garg.* 103[a];
> von stetem ächtzen, schrecken pein,
> als tausend wunden, überwunden. WECKHERLIN 14[b];
> dort ächtzt die nachtigall. GOTTER 1, 28;
> ein lämmchen seine schmerzen ächzet. GÖKINGK 3, 126;
> zum himmel ächzt die creatur
> und heischt von gott dein strafgericht. BÜRGER 71[a];
> körbe knarren, eimer klappern, tragebutten ächzen hin
> alles nach der groszen kufe zu der keltrer kräftgem tanz.
> GÖTHE 41, 249;

es heult im walde, ächzt in den klüften weh. KLINGER 2, 222; ächzet ein dumpfes weh durch den hochzeitlichen gesang. 2, 234; mein herz ächzte bei euern worten. 10, 150; dasz dem leser das herz ächzen würde. 12, 79; ein ächzender, moralischpassiver zustand, der nichts groszes und gutes unternimmt. KANT 6, 369.

ÄCHZEN, *n. gemitus:*

> sollst uns nicht nach weine lechzen!
> gleich das volle glas heran,
> denn das ächzen und das krächzen
> hast du heut schon abgethan. GÖTHE 1, 154.

ÄCHZER, *m. suspirium, gemitus:* ach wie viel ächzer schicken sie (*die jungfrauen*) zu diesem heiligen (Andreas). PRAETORIUS *magdelmüster* 1663. *s.* 12.

ACKER [akker], *m. ager, gr.* ἀγρός, *goth.* akrs, *ahd.* achar acchar, *mhd.* acker, *ags.* äcer, *alts.* accar, *nnl.* akker, *altn.* akr, *schw.* åker, *dän.* ager, *im skr. sl. litt. abgehend. ursprünglich scheint es weideland, trift, wohin das vieh getrieben wird, feld, also von* agere, *altn.* aka; *dann beim übergang aus dem hirtenleben zum getraidebau, das gepflügte und besäte feld, im gegensatz zur weide:* den acker bestellen, bauen, pflügen, düngen, besäen, zu acker fahren, vom acker kommen. *doch dauert die bedeutung feld, grund und boden, wenn auch wald und wiese nicht so heiszen, wie wir feld dem wald gegenüber stellen, und* brachfeld brachacker, winterfeld winteracker *erscheinen gleichbedeutend;* manch schön stück acker land. GÖTHE 18, 293. *zugleich dient* acker *zum allgemeinen, auch den wald begreifenden flächenmasz:* zehen acker feld, zehen acker wiesen, zwanzig acker wald. ein acker landes, *soviel mit einem pferde im tag gepflügt werden kann;* einen acker lang, *die länge eines ackers, mhd.* ern vüert si nimmer eines ackers lanc. *Iw.* 4646; leisierte von in eines ackers lanc. 5325; *auch als zeitbestimmung:* siede das kraut gein einem acker lang, hin und wider, *bis man einen acker hin und her gegangen ist;* der zug könne kaum einen acker lang aus dem tartarus heraus sein. J. PAUL *Tit.* 2, 79. *Unter*

gottes acker *wird der todten acker, das feld der todten verstanden:* die ärzte bestellen den gottes acker, die pfarrer den acker gottes. die kirche musz mit ihrem gemachten gott, ebengleich wie mit den ketzern, zu acker fahren. FISCHART *bienenk.* 203^{a}.

ACKERAN, *m. und n. glans quernea und fagea, gewöhnlich* eckern: funf holzer, da en sol nieman inne nemen wedir holz noch ackeran, liset aber ieman drinne dekeinen ackeran ... sol nieman in disem banne dehein ackeren lesen. *weisth.* 1, 670; sibenzehen swin, so ackeram da ist, swas fremder swine in den walt ze ackeram gat. 1, 822. 823; wenn si äckerit hand. 1, 815; wenn achrent keme. 1, 178; dehein schwein koufen in das achrent, so da achrent wurde. 1, 179; wan ein eckern ist. 3, 421. 426; wann eine eckern wurde. 3, 616. HÖFER 1, 17 *und* SCHMELLER 1, 25 *führen* ackeram, akram, ugram *an,* STALDER 1, 87 acherum, acherand, achern, achrig; *eine mhd. und ahd. form ist nicht verzeichnet, die goth. lautet* akran *n., ags.* äcern, *engl.* acorn, *nnl.* aker, *bei* KILIAN aecker aeckel eeckel, *altn.* akarn, *dän.* agern, *norw.* aakorn aakonn aakodn, *schw.* ållon, ollon. *dem goth.* akran *würde ahd.* acharan, acchran *entsprechen, wie dem* akrs achar, *das goth. wort bezeichnet aber* καρπός, *da sich* βάλανος *nicht darbot.*

Dies wichtige akran *aber stammt von* akrs *und kommt dessen deutung zu statten. wie* akrs *ursprünglich weide war, ist auch* akran *frucht der weide, ertrag der eiche und buche; als* akrs *gebautes feld geworden war, gieng auch* akran *auf die gesäte und geerntete frucht über, gerade wie die benennung* glans *sich im verlauf der zeit auf alle früchte erstreckte. mit* eiche quercus, *die goth.* aiks *lauten würde, hängt* akran, *mit altn.* eik akarn *sichtbar nicht zusammen, auch dän.* agern *weicht von* eg, *schw.* ollon *f.* okorn *von* ek, *erst ags.* äcern *oder* æcern *könnte sich dem* âc *nähern. s.* eichel *und* eckern.

ACKERBAR, *arabilis.*

ACKERBAU, *m. agricultura, feldbau, landbau, mhd. auch* ackerganc; *nnl.* akkerbouw, *schw.* åkerbruk, *dän.* agerbrug.

> den ackerbau, der alle sollte nähren,
> gab er allein den käfern zu verzehren. OPITZ 151.

ACKERBAUEN, *agrum colere:* denn meinstu, das darumb angefangen sei, wie man die bawrn zwinge, land und leute regiere, haushalten und ackerbauen lerne? LUTHER 6, 226^{a};

> Empanda nimmt für sich des ackerbauen wahr.
> FLEMING 150.

ACKERBAUER, *m. agricola, landbauer.*

ACKERBEET, *n. area, porca, porculetum.*

ACKERBEMÜHT, *in agro occupatus:* die meisten wo nicht schönen, doch regenlosen, für den reisenden, ackerbemühten, spaziergänger und andere im offenen beschäftigte personen leidlichen tage. GÖTHE 51, 274.

ACKERBREITE, *f.:* besitzt jeder seine gleichgemessene ackerbreite. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 134.

ACKERBÜRGER, *m. bürger in kleinen städten, der sich von ackerbau nährt.*

ÄCKERCHEN, *n. agellus.*

ACKERER, *m. arator:*

> ohn anpflanzer und ackerer steigt das gewächs auf.
> VOSS *Od.* 9, 109.

ACKERFELD, *nnl.* akkerveld, *im gegensatz zum gartenfeld:* zu diesem gute gehören vier hufen ackerfeld.

ACKERFROHNE, *m. in einigen gegenden name des feldhüters, flurschützen.*

ACKERFROHNE, *f. frohndienste, welche zu bestellung des ackers geleistet werden.*

ACKERFRUCHT, *f. getraide, gegenüber der frucht in garten und wald.*

ACKERFRUCHTBAR, *getraidereich:* dise gegne holzreich, ackerfruchtbar, voll fisch. FRANK *weltb.* 49^{a}.

ACKERFURCHE, *f. porca, s.* ackerrain: die unvergänglichkeit der ackerfurche. ARNIM *kronenw.* 1, 4; sie machten eine breite ackerfurch. JOH. VOGELS *ungrische schlacht. Jena* 1626. 4. s. 114.

ACKERGALLE, *f. vorquellende, dem acker nachtheilige feuchtigkeit, sonst auch die* naszgalle *genannt, wie* pechgalle *harz, das aus brettern quillt,* erdgalle *ein wucherndes, beschwerliches unkraut u. s. w. vgl.* galle.

ACKERGAUL, *m., ein schlechtes, nur vor den pflug gespanntes pferd.*

ACKERGEBÄU, *n., in schriften des 16 jh. gleichviel mit* ackerbau: die haussorg, ackergebeuw lieszen si den weibern befolhen sein. FRANK *weltb.* 43^{b}; verborgener dingen unter dem erdreich, als früchten, ackergebeuw. THURNEISSER *alchymia* 1, 107.

ACKERGEHÖFTE, *n. ackergebäude, ackerhof.*

ACKERGELD, *n. sowol ackerzins als ackerlohn:* die böcke geben dir das ackergeld (*vulg.* agri pretium). *sprüche Sal.* 27, 26.

ACKERGERÄTH, *n.*

ACKERGERICHT, *n. gericht für feld und flurstreit.*

ACKERGEVIERT, *n.* τετράγυον, *ackerbreite von vier morgen.* VOSS *Od.* 18, 374.

ACKERGURRE, *f. was* ackergaul. *fastn. sp.* 306, 12. 396, 13; AGRICOLA 233^{a}.

ACKERHEU, *n. heu auf brachäckern gewonnen, zum unterschied von* wiesenheu.

ACKERHOF, *m. bauergut, vorwerk, s.* ackergehöfte.

ACKERHOLZ, *n.* busch *und* laubholz.

ACKERKNABE, *m. schimpfwort für bauer. Dint.* 2, 61.

ACKERKNECHT, *m., auf groszen landhöfen, der knecht, welcher den acker zu bestellen hat, im gegensatz des* pferdeknechts, fuhrknechts: dienete ein junger bauwer für ein wagen oder ackerknecht. KIRCHHOF *wendunm.* 255^{a}. *s.* enke.

ACKERKRAUT, *n., eine so allgemeine benennung, dasz sie auf viele gewächse gerecht ist. alte vocabularien haben* ackerkrut agrimonia *und* agrestis (*l.* agrostis), dicitur quasi in agro stans. NEMNICH *gibt den namen der* veronica beccabunga, bachbunge. *s.* agermund.

ACKERKRUME, *f. lockere ackererde. s.* krume.

ACKERLAND, *n. terra arabilis, nnl.* akkerland.

ACKERLANG, *einen acker lang. s.* acker.

ACKERLÄNGE, *f.* ein ackerleng wegs. AGRICOLA 50^{b}. 64^{a}; ein ackerleng ferr. H. SACHS IV. 3, 84^{a}; auf drei ackerleng. 1, 251^{b}; zweier ackerleng wegs lang und breit. FRANK *weltb.* 188^{b}; und kommen bei einer ackerleng tausent Arabier nicht zu eim mammalucken. FRANK *chronik* 28^{a}; vier ackerlängen vor dem vater voraus. J. PAUL *Fibel* 14.

ACKERLEBEN, *n. im gegensatz zum* hirtenleben.

ÄCKERLEIN, *n. agellus. ahd.* acharli; äkkerli buwen. *weisth.* 1, 101.

ACKERLEINE, *f. leitseil für das pflugpferd.*

ACKERLEUTE, *agricolae, rustici:* der könig liesz alleine die armen geringen ackerleute und gärtner im lande. LUTHER 3, 230^{b}; habe ich das leben der ackerleute sauer gemacht. *Hiob* 31, 39; zu beten und mit rew die ackerleut zu loben. WECKH. 305.

ACKERLOHN, *m. pfluglohn.*

ACKERMÄHRE, *f. equa aratoria, equus arando enervatus.*

ACKERMANN, *m. agricola, rusticus, ahd.* acharman, acharbigengo, *ags.* äcermon, äcerceorl, *altn.* akrmadr, *schw.* åkerman, *nnl.* akkerman; *in der volkssprache* ackersmann, *ein mann des ackers. wird auch für das kraut* acorus calamus *und einen käfer,* scarabaeus agricola, tenebrio agricola, *vermuthlich weil er in der erde wühlt, gebraucht.*

ACKERMÄNNCHEN, *n. motacilla, die auch in Frankreich hin und wieder* semeur, *sämann, in Schweden* sädesärla, plogärla, *altn.* erla *heiszt, laboriosa, von* erja *arare, laborare, schw.* ärja. *die volkssage verglich wol die rührige bewegung des schwanzes bei diesem vogel dem pflügen.*

ACKERN, *arare, laborare, nnl.* akkeren, *ein erst nach dem untergang des alten* arjan, eren *aufkommendes wort, ahd. gibt es so wenig ein* accharôn, *mhd. ein* ackern, *als lat. ein* agrare *für* arare (*denn* peragrare *drückt nicht aus* perarare, *sondern* per agros circumire), *bei* LUTHER *aber ist es schon durchgedrungen:* du solt nicht ackern mit dem erstlinge deiner ochsen. 5 *Mos.* 15, 19; du solt nicht ackern zugleich mit einem ochsen und esel. 22, 10; wie einer der da ackert und säet. *Sir.* 6, 19; *in welchen stellen ältere verdeutschungen* eren, ären *setzen würden.* ackern mer, dan einerlei furch. *fastn. sp.* 386, 26. *an einigen orten soll das pflügen bei der sommersaat* ackern, *bei der wintersaat* ären *heiszen, so dasz für die hauptbestellung des ackers das alte wort länger haftete. hin und wieder gilt für pflügen* zackern, *was man nachsehe.* ackern *wird auch auf andere schwere arbeit zumal des langen schreibens (wie* exarare) *angewandt:* er musz den ganzen tag ackern; da schrieb und ackerte ich denn mit dem breiten federspaten meine freude an dich ohne weiteres zu ende. J. PAUL *komet* 3, 229.

ACKERPFERD, *n. equus aratorius. weisth.* 3, 410. SCHWARZENBERG 132, 1.

ACKERPFLEGE, *f.:* ein in bester ackerpflege gehaltnes gut.

ACKERPFLÜGUNG, *f. aratio:* nach vollendeter ackerpflügung. STOLBERG 14, 135.

ACKERRAIN, *m. porca, altn.* akerrein, *dän.* agerren.

ACKERREICH, *agrosus:* im nährenden und ackerreichen Phthia. Bürger 143.

ACKERRIED, *n. agrostis.*

ACKERRIXE, *m. rallus crex, der wachtelkönig, schnarre, schnarf, schnarz, der alte knecht, wiesenläufer.*

ACKERRUHRKRAUT, *n. filago arvensis.*

ACKERSCHNALLE, *auch* ackerschnat *hat* Hohberg 3, 485. 486 *für* papaver erraticum.

ACKERSCHOLLE, *f. gleba agri.*

ACKERSEELE, *f. agricola:*

> da standen sprachlos und entzücket
> unsre fleiszig guten ackerseelen. Herder 3, 26.

ACKERSMANN, *m. agricola.* ackersmann schlackersmann, ich lobe mir den handwerksmann.

ACKERTRAPPE, *m. otis tarda, ein schwerfliegender, plumper vogel, dessen namen man gern auf die bauern anwandte:*

> ich bin ein alter ackertrapp. *fastn. sp.* 344, 16. 396, 27. 398, 4;
> die selben ackertrappen, knappen mit irn langen kutten.
> *in einem neidhartischen liede:*
> all Just ist in worden tewr denselbigen ackertrappen.
> Hätzlerin 40[b]. Uhland *volksl.* 429;
> das sich mancher macht zu eim ackertrappen.
> *fastn. sp.* 91, 20;
> wir und auch mein ackertrappen,
> laszt uns um diesen feiel sappen. 192, 19.

ACKERTROLLE, *m. wiederum schimpfname der bauern:* die armen ackertrollen. Kirchhof *wendunm.* 448[b]. H. Sachs III. 3, 18[d]. 26[c]. grober ackerdroll. IV. 3, 57[d].

ACKERUMSATZ, *m. ackertausch, um zerstreute gründe zusammen zu bringen,* magschiftung; *zuweilen die wechselwirtschaft, wenn das feld einige jahre als anger, dann zum getraide dient.*

ACKERVOGT, *m. custos agri, flurschütz.*

ACKERWERK, *n. agricultura, res rustica, ἄροτος:* er gehet aus an sein ackerwerk. *ps.* 104, 23; ob dirs sauer wird mit deiner nahrung und ackerwerk, das lasz dich nicht verdrieszen. *Sir.* 7, 16; ihr seid gottes ackerwerk! 1 *Cor.* 3, 9; ackerwerk und kriegswerk. Luther 3, 327; ackerwerk sol nehren, kriegswerk sol wehren. 3, 328; denn er sein ackerwerk und viehe so eilend nicht verkaufen kann. Luther *br.* 4, 209; irs ackerwerks pflegen. Frank *weltb.* 193[b]; die Athener pflegen im jar drei heilige ackerwerk zu begehn, *τρεῖς ἀρότους ἱεροὺς ἄγουσι.* Fischart *ehz.* 69. *jetzt ungebräuchlich, obgleich* bergwerk *sich erhalten hat. im sprichwort heiszt es:* ackerwerk wackerwerk.

ACKERWIRTSCHAFT, *f. landwirtschaft.*

ACKERWURZ, *f. acorus calamus, aus dem fremden wort entstellt und der sprache assimiliert.*

ACKERZEUG, *n. ackergerät, werkzeug:* befahl ihnen in den dörfern nichts zu nehmen als vieh, mundvorrat, ackerzeug und saat. Klinger 4, 194.

ACKERZINS, *m. census agri, ackergeld.*

ACKLEI, *f. rhamnus paliurus, bei* Fleming *statt* aglei:

> acklei, tulpen und narzissen
> sieht man aus dem boden sprieszen,
> den ihr tretet für und für.

ACKES, *f. securis, die alte, bessere form für das heutige* axt.

ADAM, *wird oft für die erbsünde, die alte heidnische natur gebraucht, die unterdrückt sich immer noch regt:* den alten Adam ich noch spür, *heiszt es in einem kirchenlied;* soviel ich meinen Adam spüre. Luther 3, 104[b]; gebt auf euern Adam acht, brich den Adam immer ab, *und* hast den Adam hindern ohren, zwang meinen Adam durch den geist, *sind bei* Barthol. Ringwald *geläufige redensarten;* weil es mich auf die moralische kraft wies, die in mir lag und die mit vorsatz und beharrlichkeit doch wol zuletzt über den alten Adam herr werden sollte. Göthe 25, 123; dadurch regte sich abermals der alte Adam, leichtsinnige behauptungen, ironisches begegnen, erzeugte bald apprehension und misbehagen unter den freunden. 30, 333; der dämon hält sich durch alles durch, und dieses ist denn die eigentliche natur, der alte Adam, und wie man es nennen mag, der so oft auch ausgetrieben immer wieder unbezwinglicher zurück kehrt. 49, 10; es ist eine wahre ertödtung des alten Adams, wenn wir unser besonderes verdienst aufgeben, uns zwar in der ganzen menschheit selbst hochschätzen, unsere eigenthümlichkeit jedoch als opfer hinliefern sollen. 60, 112. Adam und Eva spielen *heiszt verschiedentlich: sich nackt ausziehen.*

ADAMSAPFEL, *m. eminentia cartilaginis scutiformis, knorpel der luftröhre, nnl.* Adamsappel, *engl.* Adam's bit, *schw.* Adams aplebit, *dän.* Adams äble; *auch* Adamsbissen, Adamskröbs, *nnl.* Adamsbrok, *poln.* jablko Adama, *böhm.* adamawo gablko *u. s. w., weil dem Adam der kröbs oder griebs des von Eva dargereichten apfels in der kehle stecken geblieben sein soll.*

ADAMSDORN, *m. im sinne des* alten Adam: ja, du wirst noch den Adamsdorn, als ungedult, geiz, rach und zorn, sampt ander schwacheit mehr dergleichen in dir befinden umbzuschleichen. Ringwalds *laut. wahrh.* 415.

ADAMSGERTE, *f. priapus. fastn. sp.* 324, 20. 325, 7.

ADAMSKIND, *n.* alle Adamskinder sind untereinander gliedmaszen, dann sie sind ihres geschlechts und natur halber alle aus einerlei materie. *pers. rosenth.* 1, 12; aber ach, du bist ein Adamskind. Wieland; der schadenfreude, dieser erb und schoszsünde aller Adamskinder. Göthe 38, 132.

ADAMSSCHUH, *m.* und tregst die alten Adamsschuh. hilf das wir folgen deiner lehr, der alten schu uns schemen. B. Ringwald.

ADE, *n. mit betontem auslaut, vale, franz.* adieu (*aus* à dieu), *it.* addio, *gott befohlen. mhd.* adê. *Trist.* 3956. ade, her wirt, zu guter nacht! *fastn. sp.* 39, 9; ade ade, mit guter nacht! Fischart *Garg.* 89[a]; das alles zur letze und ade. Luther 3, 150; da müst ich sagen ade. 3, 265[b]; und geben uns damit ade zu guter nacht. 3, 504[b]; ade ade! lieber gesell. Pauli *schimpf* 152[b]; ade o tausendschätzchen! *in den volksliedern des* 15. 16. 17 *jh. häufig* ade! ade zu guter nacht, zu tausend guter nacht! ade! ich far dahin. Uhland 185; ade welt, ich geh ins kloster; *zuweilen* alde: alde zu guter nacht! Uhland 184. 600. H. Sachs II. 2, 46[c]; alde ich scheid ab. I, 469[c]; einem ade geben, sagen, wünschen. *ein geistliches lied hebt an:* welt ade! ich bin dein müde;

> nun ade ihr feldgöttinnen,
> nun ade du grüne lust. Opitz 2, 202;
> ade welt ade! Gryphius;
> ade du hartes wort. Fleming;
> ade, zu guter nacht ade! Fleming 539;
> ade hofnung, freud und mut,
> ade was uns kan erlaben! Weckherl. 468;
> will ich zum liebeszeichen
> der todten zum ade die hand voll blumen reichen.
> Lohenst. *Cleop.* 113, 364;

ade ihr herrn! Wieland *Oberon* 3, 14 *nach den drei ersten ausg., die vierte setzt* lebtwol; und nun ade aufs wiedersehn 5, 29, *seit der vierten ausg.* lebtwol!; lebtwol ade! Göthe *Faust* 127; ade schön liebchen! Fr. Müller 1, 216; gern ruf ich dem leben ade zu. Platen 276. *Die verbildung des* 18 *jh. strebte dies längst eingebürgerte* ade *zu tilgen und ein ganzes franz.* adieu *herzustellen. s.* adieu.

ADEBÄR, *m. ciconia, ein nicht blosz niederdeutsches, auch schon in ahd. glossen erscheinendes, sicher uraltes wort, in den Schlettstädter* 36, 33 odeboro, *sonst* odebero (Graff 3, 155), olivaro,

> die otfer fürchten des winters nôt. Altswert 71, 3;

andere formen stehn deutsche myth. s. 638 *verzeichnet, wo sich auch deutungen des dunkeln, mit dem volksglauben, dasz der storch glück und die kinder ins haus trage, zusammenhängenden wortes findet, noch eine dritte aus* addi ei *wurde anderwärts versucht.* bär *oder* bero, boro *heiszt jedenfalls träger. niederdeutsch wird dem storch* adebar langbeen! *entgegen gerufen, niederländisch* heilebat, heiluiver, *mnl.* odevare, *nnl.* oijevar; *im froschmeuseler* Ji vii[b] heilbott *und* otterwehr, *in Groningen* eiber, eber. est ist ein fest für mich, wenn der adebär ein neues kind bringt und die sach nun glücklich gethan ist. Claudius 3, 44.

ADEL, *m. origo, indoles, nobilitas, generositas, ahd.* adal, *mhd.* adel, *alts.* adal, *nnl.* adel, *altn.* adall, *ags.* ädelo, *goth. nicht vorhanden, ein vorzug des standes und geschlechts:* der hohe adel, der landadel, einer von adel. Gellert 3, 361. Lessing 1, 333 (*ahd.* comman adales), von gutem altem adel; *dann aber würde und hoheit.* sie ist herlichs adels. *buch der weish.* 8, 3; Hesiodus auch ein stillschweigende zunge lobt von ihres adels wegen. Erasm. Alberus 9[b]; wehrten sich dermaszen, dasz sie viel vom adel und unadel, zu ros und fusz erwurfen und erschossen. Götz von Berlich. *lebensb.* s 41; du must meim adel weichen. H. Sachs II. 4, 36[b]; der künig und fürsten lob war nit geburt, sunder ein verstendig alter, adel der

tugent. Frank *weltb.* 34[b]; die tugent gibt ruhm, adel, ehr. Weckherlin 414;

> vil andre künsten gleicher weis
> die recht den adel edel machen. 376;

ich schwör auf deiner tugend adel. Gotter 1, 445;

adel sitzt im gemüte, nicht im geblüte; adel des geistes, der seele, der gedanken *und* empfindungen, adel der worte *und* ausdrücke, *im gegensatz zur gemeinheit. zu* adal *steht im ablaut* uodal *patria, praedium avitum, altn.* ôdal, *ags.* êdel; *über der wurzel* adan uod, *altn.* aða ôð *schwebt aber dunkel, skr.* at *bedeutet ire, was leicht in crescere übergeht, bair.* uedeln *crescere.* Schmeller 1, 30, *vgl.* âdem.

ADEL, *m. coenum, lutum, lotium, ags.* adele (*also im consonant verschieden von dem vorigen.* âdelo) *cod. exon.* 424, 1, *es scheint weiblich, obwol das oblique* adelan *auch einem m.* adela *gehören könnte,* adelseáð *cloaca,* adeliht *coenosus, schottisch* addle *foul, filthy, niederrheinisch* adel *sumpf. pful, coenum, nach dem Teutonista;* den adel oder mistgauchen. Mathesius 124[b]; *bair.* der adel, *mistjauche,* adeln *mit jauche düngen.* Schmeller 1, 26; *in schwed. landschaften* koadel *kuhharn,* adla, *als harnen; walachisch* udul *lotium. die verschiednen und entlegnen gegenden, in welchen dies wort spurweise, ohne allgemein zu gelten, hervor taucht, verbürgen sein alter. gehört auch das altn.* aðess *lutum dahin?* adel am finger, *das böse ding, der fingerwurm, panaritium?*

ADELAAR, *m. aquila. s.* aar.

> dess ward auf jenem berg gewar
> ein groszer alter adelar. B. Waldis *Esop* 1, 50;
> und sahst du je
> den adelaar im sumpfe wohnen? Herder 9, 166.

ADELBURSCH, *m., nnl.* adelborst, *junger von adel:* brachte etliche junge adelbursche an sich. Micrälius *a. P.* 3, 494; den gefreiten und adelbursch gute balletten (*billette zum quartier*) verschaffen. Reutter *kriegsordn.* 5.

ADELER, *m. so schreibt* Luther *gewöhnlich für* adler, *des sinnes der letzten silbe unkund.*

ADELFISCH, *m. albula, schmackhafter weiszfisch, sonst auch* schnäpel *genannt.* Hohberg 2, 520[a].

ADELGESCHLECHT, *n. prosapia nobilis:* das alte adelgeschlechte. Schweinichen 2, 81.

ADELGÖTTIN, *f.:* du adelgöttin vaterland. Herder 3, 163.

ADELGRAS, *n. plantago alpina.*

ADELHAFT, *nobilis:* die nase des obern ist zehnmal entscheidender, adelhafter, planvoller. Lavaters *phys.* 2, 24.

ADELHEIT, *f. nobilitas, dignitas, gleich andern wörtern auf* heit *gebildet und von dem frauennamen Adelheid verschieden:* mit groszer reverenz was der engel zu ir (*Maria*) komen, mit einem glanzenden angesicht, mit schinendem kleide, mit zucht und adelheit sich ir neigen. *legende von sant Anna. Strassb.* 1509. 4. K 8[a];

> dieweil dan dise kunst vorwar
> allein von gott gegeben dar,
> so hat si ja gar hoch und weit
> für andern rhum und adelheit.
> Joh. Walters *lob der musica Wittenb.* 1538. 4. B 1[b].

welche beiderlei adelheiten (*ritteradel und adel der freien studien*) er erworben. *Simplic.* 1, 10.

> wo mit dem adel sich die studien vereinen,
> da sicht man adelheit in klarem golde scheinen. 1, 65.

ADELICH, *nobilis, ahd.* adallîh, *mhd.* adellich, *nnl.* adellijk, *zu schreiben* adelig *ist so falsch wie* billig *für* billich, *denn das adj. ist nicht von* adel *durch* ig *abgeleitet, sondern zusammensetzung von* adel *und* lich (*gleich*), *also* adellich, *mit auswurf eines* l. ein adeliches weib. H. Sachs 1, 251[b]; vil schöner lustgärten, seltzame adeliche ding darein gepflanzt. Frank *weltb.* 204[b]. *schon in* Luthers *briefen* 2, 434, *wenn recht gelesen wurde, steht* die alleradeligiste und theuerste tugend des glaubens, *doch behalten noch die meisten späteren die rechte schreibung:*

> das adeliche thier, so einen mann sich nennet.
> Fleming 182;

Geron der adeliche. Wieland 16, 1; seine adlichen eigenschaften. Göthe 6, 212; *auch* Voss *überall.* Bürger, J. Paul *u. a. setzen falsch* adelig, adlig. adliches geblüt, geschlecht; adeliches siegel; adliche thaten.

ADELISCH, *equestris, ahd.* adalisc: geloben ist adelisch, halten beurisch. Agricola 61[b]; geschlechter (*in den reichsstädten*) die etwas edel sein wöllen und auf adelische manier von ihren renten und zinsen leben. Frank *weltb.* 46[b]. *s.* adelsch.

ADELLOS, *ignobilis:* sie mag mit weiberstolze nun sich mein des adellosen schämen. Stolberg 13, 170.

ADELN, *nobilitare, nnl.* adelen: wen der kaiser adelt, der genieszt des kaisers adel. Simrock 5360; derhalb für euch (*männer*) uns (*weiber*) adelt hoch manich wol gelerter poet. H. Sachs II. 4, 31[d]; tugend adelt. Haller;

> der vorzug weiser sitten
> macht alles herlicher und adelt auch die hütten. Haged. 1, 25;

wenn der sofistische witz gefühle zu grundsätzen und die kunst zu genieszen zu weisheit adelt. Wieland 3, 248;

> er schuf die kunst und adelte den stand. Gotter 1, 303;
> sollte nicht mein schönstes lied
> mehr den edeln kampf noch adeln? Bürger 2, 3;

sein eigenthumsrecht auf einen gedanken, den der könig einmal zu dem seinigen geadelt. Schiller 798; dieser trieb, sein kind durch einen wolklingenden namen zu adeln. Göthe 20, 27; dieses geadelte herz. J. Paul *Hesp.* 2, 100.

ADELSBRIEF, *m. codicilli nobilitatis collatae,* adelsdiplom. Logau 1, 90, 77; adelsbrief und hofsuppen sind gemeiner denn ein bauernjuppen; o schwester du von gutem adelsbriefe. Rückert 176.

ADELSCH, *adv. more equitum:* das ich auf adelsch davon rede. Luther 3, 323, *verkürzt aus* adelisch.

ADELSCHAFT, *f. ordo equestris, ritterschaft:* des krieges adelschaft. Logau 1, 101, 18; Genuas ganze adelschaft in die lüfte zu schnellen. Schiller 147.

ADELSCHEIN, *m.*

> wie war mein freies herz entbrannt
> geteuscht durch adelschein. Bürger 102[a].

ADELSFEIND, *m.* Logau 1, 25. 1, 222, 14.

ADELSINN, *m.* adelsinn und biederkeit und ehre, die galten damals. Tieck 3, 89.

ADELSKAMMER, *f.* Dahlmann *gesch. der fr. rev.* 185.

ADELSMANN, *ein mann von adel, wie man mhd. sagte ein* unadels *Er.* 9348, *einer von unadel, ahd.* comman adales *und* unadales (*gramm.* 4, 720), *alts.* adales man. *Hel.* 77, 20. 80, 5: ein rechtschaffener edel oder adelsmann. *Simplic.* 1, 5.

ADELSTAND, *m. nnl.* adelstand, der könig hat den mann in den adelstand erhoben. *neben diesem jetzt gebräuchlichen ausdruck sind die älteren* adelheit, adelschaft, adelthum *veraltet.*

ADELSTOLZ, *m. jactatio nobilitatis.*

ADELSTOLZ, *adj. in generis gloria jactabundus.* Fischart *Garg.* 75[a].

ADELTHUM, *n. nnl.* adeldom, das ganze hanövrische adelthum. Merck *briefe* 2, 140; das reinste adelthum, wie die reichste kaufmannschaft. Tieck *nov.* 4, 95. Olearius *pers. reiseb.* 1, 2 schrieb der adelthumb.

ADELUNG, *m. vir nobilis, ahd.* adaluno *und gangbarer mannsname, der wolklingende eigenname eines mannes, der voraus durch sein wörterbuch ein hohes verdienst um unsere sprache sich errungen hat.*

ADELUNG, *f. nobilitatio:* die ihm angebotene adelung hat er abgelehnt. Niebuhr *kl. schr.* 1, 81.

ADEM, *m. spiritus, nnl.* adem *und* asem. *s.* athem *und* odem.

ÂDEM, *m. messis, ein seltnes, nur in östr. weisthümern erscheinendes wort:* wann sie in dem âdem wellent infüeren. *weisth.* 3, 697 *mit der var.* in den erndten; als oft ist er schuldig ain fart in dem âden in den hof einzufüren. Kaltenbäck *pant.* 1, 169[b] (170[a] zu dem ärn). *Wenn dies* âdem *die bei* adel *vorgetragne wurzel* adan *crescere, augeri? anerkennt, so liesze sich auch* adebero *und das goth.* asans *messis, folglich ahd.* aran, *mhd.* erne *hinzu schlagen, da aus dem* d *oft ein* s *entspringt, wie das vorausgehende* adem asem *lehrt.*

ADEMEN, *spirare:* ademt, *athmet. fastn. sp.* 23, 5. *s.* athmen.

ADER, *f. vena, nervus, ahd.* âdara, *mhd.* âder, *nnl.* ader, aar, *ags.* ædre, *altn.* æð, *schw.* åder, *dän.* aare, *norw.* aader. *da sich auch das ahd. f.* ida *Mart. Cap.* 6 *und* 12 *findet* (*die schreibung* Ida *in Arist. org. scheint falsch*), *ohne* r, *gleich dem altn.* æð, *so ergäbe sich ein goth.* êþs *oder* êþra *und zugleich eine wurzel* iþan aþ êþun, *dem skr.* at *ire vergleichbar, die* adern *sind gänge, nerven, und* idreigôn *poenitere, altn.* idraz *liegt vielleicht verwandt; auch darf der begrif von* ader *nicht auf das blut beschränkt werden, wie die* adern im holz, mar-

mör *und* erz *und* die brunnadern *zeigen. man unterscheidet* hauptadern, lungadern, leberadern, milzadern, spannadern *nervi,* schlagadern *arteriae,* blutadern *venae:* die adern seiner scham starren wie ein ast. *Hiob* 40, 12; es wuchsen adern und fleisch darauf. *Hesek.* 37, 8; von euch wil ich nicht weichen, weil ich ein warmen blutstropfen hab, den athem oder ein einig ader mag geregen. Kirchhof *mil. disc.* 159; ach wie mir das durch alle adern läuft, wenn mein finger unvermerkt den ihren berührt. Göthe 16, 54; die adern liefen auf. Gellert 1, 83; die ader schlagen, zur ader lassen, *venam incidere:* ich kam hinein, da sie zur ader gelassen worden war. Klopst. 11, 49; der medicus liesz mir die ader schlagen, er hat mir nachher gestanden, dasz meine freunde in Leipzig aus groszer liebe und behutsamkeit die gefährliche und doch retterische ader (*den aderlass*) nicht würden gewagt haben. Gellert 5, 262. *dann in häufiger anwendung auf das innere:* die ihr von art nicht gut seid, und keine gute ader in euch ist. Luther 5, 435[b]; bruder Philipp mag doch wol noch eine gute ader haben. Lessing 2, 534; es ist keine falsche ader an ihm. Göthe 6, 192; damals schlug des mutwills ader noch in mir. Arnim *schaub.* 1, 180; der junge mensch war ein guter kopf, obgleich ohne spur von poetischer ader. Göthe 24, 255; dasz im alter die poetische ader vertrocknet. Kant 10, 273; gleichwol war man auf eine blutreinigung der geistlich poetischen ader (*des kirchenliedes*) aus. J. Paul *biogr. bel.* 1, 138; die italienischen mäuschen (*mädchen*) haben ihre eigenthümlichkeiten, vor zehn jahren hätten einige passieren können, nun ist diese ader vertrocknet. Göthe 29, 42;

> so macht man schelm und bösewicht,
> und hat davon keine ader nicht. 13, 11,

wie es heiszt, er hat keine ader von seinem vater. *auf adern der quellen und des erzes, holzes bezieht* Notker sein ida: üzer welero idun sin ersprungen sin; an dero diu ida gleiz lutteres coldes; dia idun an demo holze; die metalladern sind gemeint, aus welchen die reiche der welt und ihre herlichkeit gewässert werden. Göthe 45, 324;

> du stehst mit unerforschtem busen
> über der erstaunten welt,
> und schaust aus wolken
> auf ihre reiche und herlichkeit,
> die du aus den adern deiner brüder
> neben dir wässerst. 2, 67;

eine ader ist ergibig, reich, sie versiegt und vertrocknet.

ADER, *aut, statt des üblichen* oder, *ahd.* ëdo ëddo ërdo odo, *goth.* aiþþau, *findet schon im alba des capitulars von* 827 (Pertz 3, 261) *bestärkung, nicht blosz die oberpfälzische, fränkische mundart hat es* (Schmeller 1, 27), *sondern einzelne zu ausgang des* 15, *anfang des* 16 *jh. gedruckte bücher führen es durch, z. b. des magister* Joh. Fabri de Werdea *proverbia metrica et vulgariter rytmizata. zu Leipzig bei* Conr. *Kacheloven o. j.:* kein ding solt du loben ader schenden. A iii[b], *und immer so. auch die proverbia eloquentie Freydangks, vermuthlich aus derselben druckerei hervorgegangen:* es sey vbel ader gut. *daneben steht es für* aber, *wie heute noch unter dem volk. s.* ald, oder.

ADERBINDE, *f. mitella, ad ligandam venam.*

ADERBLÖD, *cui pulsus arteriarum languet?* so der mensch aderblöd ist, träg und schwer am ganzen leib und voll wees und schmerzens hinden und vornen, der spreng die leberader, das würkt wunderbarlichen. Gersdorf *feldbuch der wundarznei bl.* 19.

ADERBRUCH, *m. phleborrhagia, varicocele.*

ÄDERCHEN, *n. venula:* kein äderchen von ihm. Schiller 512; es ist kein gut äderchen an ihm.

ADERECHT, ädericht, *venosus, nervosus, nnl.* aderachtig. *s.* aderig.

ADEREISZ, *m.*

ADEREISZLE, *n. ulcus venarum:* so ein hitz oder frost kompt mit eim adereiszle schwarz, auszen umb rot, mit einem weiszen bützlin. Paracelsus *chir. schr.* 432[c].

ADERGEFLECHT, *n.*

ADERGESCHWULST, *f.*

ADERHÄUTCHEN, *n. chorion, äuszere, mit adern durchflochtne haut der nachgeburt; vielleicht entstellt aus* achterhaut, *afterbürde?*

ADERIG, äderig, *venosus, nnl.* aderig: äderiges holz, äderiger marmor.

ADERKAUEN, *ruminare, nur in einigen gegenden für* wiederkauen, *im Teutonista* ederkouwen, *ahd.* itaruchôn, *ags.* edrecan, *von dem alten* ita, itar, idur *lat.* iterum.

ADERKEIT, *f. gleichsam venositas, locus in quo crebrae venae sunt, scheint entsprungen aus* aderigkeit: das die wunden an disen stellen vast sorglichen ist, umb der aderkeit willen der stat. Hier. Braunschweig *chirurgia bl.* 78.

ADERKRAMPF, *m. varix.*

ADERLASZ, *m. phlebotomia.* dem kranken den aderlasz verordnen;

> und weil der doctor ihr den aderlasz befohlen. Gellert.

ADERLASZBINDE, *f. was* aderbinde.

ADERLÄSSE, *f. was* aderlasz:

> nur immer zu mit dieser aderlässe. Schiller 1075.

ADERLASZEISEN, *n. phlebotomum,* fliete, schnepper.

ADERLASSEN, *secare venam, nnl.* aderlaten, *schw.* åderlåta, *dän.* aarelade, *praet.* ich liesz ader, habe adergelassen, *nnl.* ik liet ader, heb adergelaten: es kann einer wol aderlassen. Agricola 12[a]; in diesem monat ist gut aderlassen. *figürlich,* einem aderlassen, *ihm sein geld abnehmen.*

ADERLASZMÄNNCHEN, *n. designatio venarum in homine picto:* wunden hol ich mir mehr als das aderlaszmännchen im kalender. J. Paul *uns. loge* 2, 94; blosz mit den wunden des aderlaszmännchens im kalender davon kommen. J. Pauls *briefe* 140; das wettermännchen des bauers scheint mit dem aderlaszmännchen zu einer zeit zu wahrsagen. *herbstblumine* 3, 200.

ADERLASZTAFEL, *f. abbildung der adern an einem mann oder pferde, aus welchen blut gelassen werden kann.*

ÄDERL, *n. medulla spinae dorsi, hauptsitz der nerven, s.* ädern. *ahd.* innâdiri *viscera, exta, venae.*

ÄDERLEIN, *n. venula:*

> doch unter seiner zunge unten
> wird ein schwarz äderlein gefunden. Ayrer 263[a].

ÄDERN, *nervos eximere, enervare, ahd.* ûzerâdrôn (Graff 1, 157) *s.* ausädern: also sprichet mancher und menige, ich wolt mich ee lassen ädern, ee dan ich es thet. Keisersberg *hell. lewe* 73[b]; so wolt ich eine solche französichte giftige hure redern und edern lassen. Luther 8, 172; so wolt ich ein solche französische hure redern oder ädern lassen. *tischr.* 325[a]. 420[a];

> der lose haufe,
> der mir anthut schmach und spott
> und mich ädert auf den tod. Opitz 3, 164;
>
> da tausend schmerzen mir den kranken mut betrüben
> und ädern meinen geist. 2, 30;
>
> indem das ganze land auf seiner baare steht,
> indem uns freund und feind bis auf die seele geht,
> und ädert in den grund;
> man drängt mich forn und hinden,
> hier ädert mich dein grimm, den ich durch meine sünden
> gehäufet hab auf mich. Fleming 16;

wann du den aal ädern wilt, so löse die stücke alle um und um bis an den grat, dann drehe dieselben nacheinander herab, so gehet das äderl oder rückgratsmark heraus. Hohberg 3, 11[a]; *bair.* äderlen, aderlen, *mit nadelstichen peinigen* (Schmeller 1, 27). sich ädern *in folgender stelle scheint aber die nerven anspannen, anstrengen:*

> da wust er sich zu ädern
> und sprang mit einem sprung
> dort aus den kurzen federn. von Birken 74.

den bildhauern heiszt aber ein wol geädertes bild, *an welchem alle adern genau ausgedrückt sind, nnl.* een wel geaderd beeld; *mehrere handwerker* ädern, *indem sie auf ihrer arbeit in holz, blech, leder ein geäder darstellen.*

ADERPULS, *m. pulsus venarum, besser ist* aderschlag:

> der aderpuls ihr starrend stand,
> umwachsen dicht und dichter. Stolberg 5, 242.

ADERSCHLAG, *m. pulsus, nnl.* aderslag: wie ein baumwol ein aderschlag wiederumb verhaltet. Würtz *wundarzn. bl.* 42; wenn der aderschlag schnell schlegt. Röszlins *hebammenbüchlin. Frankf.* 1565 *bl.* 21; als ob sie todt sei, also dasz man oft und dick keinen aderschlag befindt. 36;

> indem man auf die brust spürt jeden aderschlag.
> A. Gryphius 1, 166;

mit einem febrilischen aderschlag. Schiller 693; wo sehnsucht nach mir auf den aderschlag lauerte, unter dem ich erscheinen sollte. 208; eine schäferstunde der liebe ist ein aussetzender aderschlag in der freundschaft.

ADERSPALT, *m. ruptura venae.*

ADERSTOSZ, *m. pulsus. mhd.* mit triwen milte ân âderstôz. *Parz.* 825, 9, *ohne dasz ein aderschlag seine milde aufhielt? wir würden eher sagen:* bei jedem pulsschlag.]

ADERWUNDE, *f. venae sectio:*

> Chloens arm, entblöszt zur aderwunde. GOTTER 1, 259.

ADIES, *mit betontem e, spricht der gemeine mann in den Rheinländern statt des alten* ade, *oder des vornehmen* adieu. adies Faust! jetzt adies! FR. MÜLLER 2, 125.

ADIEU, ich musz nun fort. GÖTHE 7, 59.

ADLAR, *m. aquila.* H. SACHS II. 1, 64[d] *im reim auf* klar. *s. das folgende.*

ADLER, *m. aquila. s.* aar, adelaar, adeler. *in zusammengesetzten wörtern wird das dem vogel ähnliche und gleiche durch* adler, *das ihm selbst zugehörige durch* adlers *ausgedrückt.*

ADLERAUGE, *n. scharfes auge.*

ADLERBLICK, *m.* mit adlerblicken alles tief durchschaut. GOTTER 1, 398.

ADLERFLUG, *m. schnellster flug.*

ADLERKRAUT, *n. pteris aquilina.*

ADLERNASE, *f. franz.* nez aquilin.

ADLERSFEDER, *f.* wenn man ein adlersfeder zu andern federn legen thut, so friszt sie der ein ganzen hauf. B. RINGWALD *laut. wahrh.* 329.

ADLERSKLAUE, *f.*

ADLERSNEST, *n.*

ADLERSCHWUNG, *m.*

> *Europas bildung erhebt sich*
> mit adlerschwunge. KLOPST. 2, 37;
> dich hebt deiner bildung adlerschwung. 2, 38;
> und treibt aus kalter dämmerung
> *gen himmel seinen adlerschwung.* BÜRGER 51[a].

ADLERSTEIN, *m.* ἀετίτης.

ADLICH, *nobilis, s.* adelich:

> was thut wohl sonst ein adliches gemüth,
> das seines vaters haus in tiefem jammer sieht.
> J. E. SCHLEGEL 1, 414.

ADRICHT, *nervosus, s.* aderecht:

> welcher die grabschrift mit künstlichem griffel
> auf den adrichten marmor schrieb. ZACHARIÄ 1, 304.

ADRIG, *was* aderig: als ein adrige aufblasung zusammengezogen und gespannt. THURNEISSER *infl. wirk. der erdgewächse bl.* 99.

> den adrigen felsen
> *kleidet dunkler epheu von innen, blühendes geiszblatt*
> duftet rings umher. STOLBERG 3, 321.

ÄFCHEN, *n. simiolus, nnl.* aapje: ja ja, mein äfchen, ich merk es schon. LESSING 1, 270; was denn diese äfchen zu der wunderbaren positur verleite. GÖTHE 28, 41; monate, jahre durch das äfchen eines weibes zu machen. FR. MÜLLER 3, 92.

AFEL, *m. laesio cuticulae.* afell ist ein zufall bei allerlei gliederkrankheiten, sie sein offen *oder nicht,* die von böser luft und anderm übelverhalten bei denselben leichtlich zuschlagen und grosze entzündungen verursachen. PINTER *pferdschatz, Frankf.* 1688 *s.* 423. der afel, *stelle am thierischen körper, welche wegen verletzung der nervenschützenden oberhaut gegen berührung besonders empfindlich ist;* äfelig, *geschunden, wund, reizbar.* SCHMELLER 1, 30. *sollte dies nicht das friesische* abel, apel *tumor bei* RICHTHOFEN 586[b] *sein?* HÖFER *im östr. wb.* 1, 7 *deutet* afel *geschwulst und entzündung;* umschlag wider den besorglichen affel. ABELE *künstl. unordn.* 5, 256. *altn. ist* afl, abl *robur, ahd.* afalôn *satagere, colere. s. das folgende und* äflig.

ÄFELN, *laedere?* du solt auch gewarnet sein, dasz du in keinem wege mit zangen oder instrumenten dich understehest etwas zu machen, dann du äffelst das glied. PARACELSUS *chirurg. schr.* 345[a]. *vgl.* afla *parare, ahd.* afalôn, *dessen bedeutungen uns zum theil verborgen sind, aus* parare *könnte sich die von gerben, reiben ergeben und* afel *wäre wundreibung,* äfeln *wundreiben.*

ÄFERN, *iterare, repetere, ulcisci, ahd.* afarôn, avarôn, *mhd.* avern, äfern (BEN. 1, 73[b]), *von* avar, *wie* iterare *von* iterum *geleitet.* äferen *iterare* DASYPODIUS; ich ever (*repeto*) BEHAMS *Wien* 399, 30; in dhain weg rechen, äffern. *verzichtbrief von* 1500 *in* CHMELS *Maximilian s.* 213; darzu sag ich, dasz du solches in deinen rachen erlogen hast, dann ich dich solches genugsamlich bezeugen wil, dasz du gar nahe der erste man an dem hof gewesen bist, so solchs geäffert hat. *Galmy* 276; die widertäufer äfern den erst empfangenen tauf. STUMPF *Schweiz. chron.* 722; vielgeäferte belesung, *lectio decies repetita;* welchen irrthumb nachmals a° 1170 Waldo wider äfert. FRANK *chron.* 353[a]; damit sie Mosen wider äfern. FRANK *parad.* 52[a]; nichts ist aber so gar wider die welt, als sein recht nit äfern. 98[a]; es müssen alle prophecei von der welt an wider gebracht und geäfert werden. 3, 123; es sol auch keiner ein alten neid oder hasz im feld oder besatzungen äffern noch rechen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 16[b]; die newen zeloten, so umb unnötige und frembde sachen äfern. MATHESIUS 110[a]; wer sünde zudeckt, der machet freundschaft, wer aber die sache efert, der macht fürsten uneins. *spr. Sal.* 17, 9, *vulg.* qui altero sermone repetit, *gehässig die sache immer wieder vorbringt, ahndet, LXX* ὃς δὲ μισεῖ κρύπτειν, *der es verschmäht zuzudecken, spätere ausgaben* LUTHERS, wer aber die sache eifert. efern *entspricht dem* repetere (*repetieren*), eifern *allenfalls dem* μισεῖν κρύπτειν, *doch* LUTHER *scheint hier das aus einer älteren verdeutschung vorliegende* efern *mit* eifern *zelare zu mengen, die an sich nichts gemein haben, auch* MATHESIUS *in der vorausgehenden stelle nahm* äfern *für* eifern, *und* ALBERUS *gibt darum* ich efer *oblatro, gannio.* efern, äfern *hat den acc. der sache bei sich, der für* eifern *unpassend ist. alle aus bair. urkunden von* SCHMELLER 1, 30 *beigebrachten belege zeigen für* afern, efern *stets den sinn von iterare, repetere, reprehendere.* STALDER 1, 90 *führt es als altschweiz. wort auf, ebenso* TOBLER *s.* 70 äfern, äffern, effern. STIELER *s.* 4 *hat* äfern *iterare, simulare,* eines angesicht äfern, *vultum alicujus fingere,* tugend äfern *in ostentationem virtutis compositum esse, leitet dann aber unrichtig auch* eifern *davon ab.* äfern *scheint in der sprache des 17 jh. auszusterben, die schlesischen dichter kennen es nicht mehr.*

AFFA, *wie* a, aa *und* ach *ausgang alter flusznamen für* aha, *z. b.* Erlaffa = Erlaha, Erlach.

AFFE, *m. simius, ahd.* affo, *mhd.* affe, *ags.* apa, *engl.* ape, *nnl.* aap *pl.* apen, *altn.* api, *schw.* apa, *dän.* abe; *ir. gal.* apa, *welsch* epa; *russ.* obez'jana, *litt.* bezdzona (*für* abezdzona?), *altböhm.* op, *böhm.* opec, opice (*woher der name* Opitz), *slov.* opitza; *alle mit abgelegtem kehllaut des skr.* kapi (BOPP 65[b]), *gr.* κῆπος, κεῖπος. *ein für die geschichte der sprache merkwürdiges wort, das die Deutschen mit Kelten und Slaven neben dem lat. in allen romanischen zungen verbreiteten* simius, simia *aufrecht erhielten. das gr.* σιμός *bedeutet stumpfnäsig, bei* THEOKRIT *heiszen geisze und bienen* σιμαί, *dazu gehört auch* simia, *nicht zu* similis, *wie freilich ein gr. affenname* μιμώ *zu* μιμεῖσθαι. *die wurzel von* kapi *und* affe *liegt verborgen, doch verwandt sein könnte ihr altn.* gapa, *ahd.* chapfan, *mhd.* kapfen, *nhd.* gaffen, *hiare, das maul aufsperren, hiatare,* affen feil haben (*s.* maulaffe, gähnaffe) *und dann hätte die in* api *weggefallne gutturalis sich in* gapa *erhalten. den Polen ist* małpa *eigen, den Russen auch noch* pišk'' = πίθηξ, πίθηκος, *das vielleicht mit der aphaeresis von* bezdzona, *aus* ἀπίθηξ, καπίθηξ *entsprang. unter dem grammatisch männlichen* affe, *wie umgedreht unter dem lat.* simia *werden beide geschlechter verstanden. auf menschen angewandt bezeichnet* affe *ein häszliches, stumpfes gesicht, einen thor und einen der alles lächerlich nachmacht:* der alte affe! *oft aber werden auch junge kinder* affen *gescholten,* (*s.* affenjung *und* grasaffe) *wie nach Aristoteles alle kinder* σιμά *sind.*

> sieh wir wissen
> rath zu schaffen,
> lasz dich küssen;
> seht den affen!
> welch entsetzen,
> welch ein blick. GÖTHE 10, 290;

> ich gin und gaff und bin ir aff,
> das musz ich selber jehen. UHLAND *volksl.* 642:

> wer ist, den nicht zu reiten
> gleichwol die affen reiten? LOGAU 3, 125, 36;

> mein sollen beide müszig gahn,
> so musz man affen schuchen than. H. SACHS 5, 227[c];

affen fängt man mit groszen bundschuhen. SIMROCK *spr.* 118; affen feil haben wollen. A. GRYPHIUS 1, 744; einem affen drehen, affen weisen, *adunco naso suspendere;* affen ausnehmen.

AFFE, *f. simia, ahd.* affâ, *vom m.* affo *unterschieden, noch* B. WALDIS *im Esop* 4, 7 *und öfter:*

> er trat vors bett, da die aff lag
> und wünschet ir ein guten tag;

wo das weibchen hervorgehoben werden soll, sagen wir heute äffin.

AFFEN, *deludere, gleichsam zum affen machen:*

> *da= du dich selben affest. Mauritius* 1497;
>
> sei weis, lasz dich nit affen,
> der klaffer seind so vil,
> halt dich gen mir rechtschaffen.
> UHLAND *volksl.* 130. *Ambras. s.* 13.

ÄFFEN, *illudere, deludere, fallere, mhd.* effen afte (BEN. 1, 11[a]): äffeten seine propheten. 2 *chron.* 36, 16; Christus hat dazumal die jünger wollen nerren und effen. LUTHER 3, 473[b]; ihn umb ein ganze örthen (*zeche*) effen. H. SACHS II. 4, 16[b]; umb fünf (thaler) effen. II. 4, 67[b]; der wolf mit dem schaf ward geeft. II. 4, 91[c]; die reden verfahen nit, nu hab ich euch wol geäft. *Aimon* K iiii; wer sich äffen lasset, den narret man. PAULI *schimpf* 111[a]; und sich von einer zeit zur andern auf solche weise herum äffen lieszen. *ehe eines mannes* 68;

> heiligkeit verlor den rock, falschheit hat ihn angezogen,
> hat darinnen vil geaft, hat manch bieder herz betrogen.
> LOGAU 3, 80, 25;
>
> so äft die eitelkeit den, der sich trügen läszt.
> GÜNTHER 606;
>
> dein blendwerk äft uns nur. 1015;
>
> o freunde laszt euch nicht von süszer hofnung äffen.
> LESSING 1, 95;
>
> er hat mich her bestellt, er wird mich doch nicht äffen?
> 2, 452;
>
> wenn anders seine ohren
> kein nachtgeist äft. WIELAND 5, 6;
>
> und wer äft doch die thorheit so getreu? GOTTER 1, 341;

bin also nicht der erste, der das publicum äft. HAMANN 1, 479; er kann den schein, der ihn zwackt und äft, nicht los werden. KANT 2, 307. *In der bedeutung von ridicule imitari steht* äffen *nicht, nur* nachäffen.

AFFENART, *f. species simiarum.*

AFFENARTIG, *affenähnlich.*

AFFENBANK, *f. was sonst* spötterbank, *wo die spötter, die narren sitzen. ps.* 1, 1: der alle verkerte menschenkinder auf den affenbank setzt. FRANK *parad.* 60; so musz got gut gnug sein, und unser wartende auf dem affenbenklin sitzen, wan wir kommen. FRANK *spr.* 2, 152[a]. *s.* affenort.

AFFENBEERE, *f. empetrum nigrum, eine eszbare beere, die berauschen, also zum thoren, affen machen soll, und auch* rauschbeere *heiszt.*

AFFENBERG, *m., was sonst auch* narrenberg, gauchsberg, schalksberg *genannt wurde, vgl. deutsche myth. s.* 649 *und im gedicht der spiegel s.* 201. *nach* ETTNERS *unw. doctor s.* 898 *lag unweit Nürnberg ein* Affenberg.

AFFENBILD, *n. affengesicht:*

> doch wenn Diogenes, wenn dieses affenbild,
> *das seinen armen stolz in doppeltuch verhüllt.*
> CANITZ 149;

wenn ich dir aus der bibliothek einen ganzen band der wunderlichsten affenbilder kommen lasse. GÖTHE 17, 236.

AFFENBLICK, *m.*

> mit einem kalten affenblick. WECKHERLIN 557.

AFFENDREHER: naupentückische nasen und affenträher, rauchverkeufer, gauchstecher. FISCHART *Garg.* 1591, 17[a], *vgl.* affen drehen *unter* affe.

AFFENERNSTLICH, *adv. spöttischerweise:* oder gar dem künstler affenernstlich untersagen. HERDER 19, 43.

AFFENFENZEN, *n. cavillatio:* das sie solche iren trunken geifer und affenfenzen dürfen dem christlichen volk fürgeben. LUTHER 2, 56[b]. *vgl.* alfanz *und* fenzen.

AFFENGANG, *m. thörichter, eitler gang:*

> der ein lieben bulen hat,
> der tut gar manchen affengang. UHLAND *volksl.* 72.

AFFENGAUKELISCH, *adv. thöricht:* wie sich die bauern affengaukelisch stellten. SIMROCK *volksl.* 4, 60.

AFFENGESICHT, *n. nnl.* apengezicht. das affengesicht! wir wollen sehen wer ihr beisteht. GÖTHE 11, 18.

AFFENGLAS, *n., ein glas, das frauen zum zierrat trugen? oder affenspiegel?*

> sie hat ein affenglas, ist ganz,
> das tut mich ser bezwingen. UHLAND *volksl.* 642.

AFFENHAFTIG, *was* affenartig: die heutige manier der affenhaftigen welt. *maulaffe. (corr.)*

AFFENJUNG, *blutjung, wie die alte sprache* kindjung *sagte, und die äffin ihre kinder mit sich trägt:* das arme affenjunge blut. GÖTHE 12, 174, *vgl.* grasaffe *und* affenrund.

AFFENLIEBE, *f. blinde, unvernünftige liebe besonders der eltern gegen ihre kinder:* meiner eltern grosze affenliebe. *Plesse* 1, 49; in meinem herzen welche falsche affenliebe. ARNIM *schaub.* 1, 90.

AFFENMASZIG, affenmäszige handlungen. RAB. 2, 173; affenmäszige neger.

AFFENNASE, *f. stumpfe nase.*

AFFENORT, *n. was* affenbank: setz in auf das affenort. *fastn. sp.* 44, 26, *wie* auf das narrenort setzen. 47, 13.

AFFENPOSSEN, *f. pl., affenspiel.* Philine war immer um die gräfin, die sie mit ihren affenpossen unterhielt. GÖTHE 18, 279.

AFFENRUND, *drall, von festem fleisch wie junge affen:* dann eim solchen jungen, mollentrolligen, affenrunden bärenstengler stund es mechtig wol an. FISCHART *Garg. cap.* 4. 1594, 51[b]. mollentrollig *drückt dasselbe aus,* bärenstengler, *der den bären stängelt, an die stange bindet, umführt und tanzen läszt, ein derber, kräftiger gesell. s.* affenjung.

AFFENSCHWANZ, *m. affentanz, affenspiel:* da füren sie mich wider in das sechste capitel Johannis oder sonst auf einen affenschwanz. LUTHER 3, 286[b]; also leret uns hie dis edict, das wir unser lere sollen meiden und dafür uns von inen lassen auf einen affenschwanz füren. 5, 297[a]; und er (*Christus*) habe seine liebe braut, die christenheit auf einen affenschwanz gefüret als ein teuscher oder blastücker. 5, 225[b].

AFFENSEIL, *n. was sonst* narrenseil:

> manch weib den man gar schön anblickt,
> bis sie ims affenseil zustrickt.
> *Freidank* 1539. *bl.* 20.

vgl. das alte gedicht 99, 13.

AFFENSPIEGEL, *m.* affenspiegel, gaukelbüchsen, mummereikleider *werden als kramwaaren neben einander genannt. s.* affenglas.

AFFENSPIEL, *n.* der teufel mag wol lachen zu solchem affenspiel. UHLAND 530; ich wolt des affenspiels gerne lachen. LUTHER 3, 66[a]; (das klosterleben) ein recht affenspiel und narrenwerk. 4, 281[b]; es ist ein affenspiel. 4, 308[b]; was bisher in stiften und klöstern bückens und knieens gewest ist, hat keinen ernst gehabt und ist ein recht affenspiel gewest. 4, 435[b]; beide binden und lösen mus ein lauter gaukelwerk und affenspiel sein. 5, 231[a]; und wird doch eitel affenspiel und geuchwerk draus. 6, 140[b]; was dein man treibt vor affenspiel. H. SACHS II. 4, 32[a]; *dein kurzweil ist ein affenspil.* AYRER 161[b];

> und zwungen sich so wol bei diesem affenspiel.
> A. GRYPHIUS 1, 681;
>
> steh ich hier, und bin dein affenspiel? 1, 643;

wer also immer lächeln und heiter sein kann, der musz ein affenspiel mit dem leben getrieben haben. KLINGER 11, 185; meine bürschchen sind mir alles, die tagtäglich so lustig affenspiel mir besorgen. FR. MÜLLER 2, 23.

AFFENSTEIN, *m., ein heilkräftiger stein, den affen im kopfe tragen sollen.* NEMNICH *unter* bezoar.

AFFENTANZ, *m. was* affenschwanz:

> fur gottes wort all geschwetz dargeben
> ists teufels affentanz anheben.
> KIRCHHOF *wendunm.* 430[b];
>
> *feil ist, schon oft für wenig geld,*
> ihr geist zu niederträchtigkeiten,
> ihr leib *zu einem* affentanz. GÖKINGK 1, 27.
>
> so will ich euch ein pfeifer bringen,
> der euch pfeif einen affentanz. H. SACHS 1, 477[c];

AFFENTEUER, AFFENTEURLICH *von* FISCHART *gebildet für* abenteuer, abenteuerlich.

AFFENWEG, *m.* also musz man den leuten darnach die narren trehen und sie auf den affenweg führen. TABERNAEMONTANUS *kräuterbuch s.* 500. *s.* affendreher *und* affenort.

AFFENWERK, *n.* possen.

AFFEREI, *f. delusio, illusio:* von jeder bürde und afferei des lebens. HERDER 11, 81; man habe euch nicht bemerkt und alle eure affereien sein verloren. GÖTHE 36, 65.

ÄFFEREI, *f. ältere schreibung desselben worts:* haben nur lust und gefallen zu dem narrenwerk und effereien des verdampten cardinals. LUTHER 8, 277[b].

ÄFFIN, *f. simia, ahd.* affin, uffinna, *nnl.* apin, *altn.* apinja. B. WALDIS *Esop* 4, 75 *schreibt* äffin.

ÄFFISCH, *affenartig:* sieht wol der fromme mann, in

äffischer ungestalt, ein widerwärtiges wesen herum hüpfen. Göthe 29, 203.

AFFOLTER, *auch geschrieben* apfolter, affolder, *eine zusammensetzung, die uns wie* wacholder, bachholder, maszholder, holunder *in ihrem zweiten theil das uralte skr.* taru *arbor* (Bopp 151ᵃ), dâru *arbor* (Bopp 167ᵇ), druma *arbor* (Bopp 179ᵇ), *goth.* triu, *ags.* treov, *engl.* tree, *altn.* tré, *dän.* trä, *schw.* träd, *gr.* δόρυ *und* δρῦς, *ir.* darach, *welsche* derw, *armor.* dero, *sl.* drevo *hegen; das ahd.* affoltera apholtera, *altn.* apaldr, *ags.* apuldre *bezeichnen malus,* mazaltra *acer,* weckalter *juniperus,* holuntar *sambucus; heute gilt* affolter *bald für opulus, bald für viscum album, in Baiern behauptete sich länger die bedeutung malus, pomus,* (Schmeller 1, 31), *einige mundarten nennen aber auch den ahorn* appeldören, aplern.

ÄFLIG, *entzündet, reizbar:* und wiewol das ist, das die wunden hitzig, äfflich (*l.* äflig), febrisch werden, die ding aber sind die krankheit nicht. Paracelsus 1, 30ᶜ; darbei auch, dasz die ding, so eingeschlossen werden, aus kraft ihr eigned natur für sich selbs erger sind, äffliger und wundsüchtiger, aus welcher eigner bosheit, ehe dass (sie) zum ausgang kommen, ein ganzen leib verderben. 2, 251ᶜ. *östr.* die wunde ist afli, *reizbar. s.* afel *und* äfeln.

AFNER, *m. nach* Frisch 1. 13ᵃ *und* Adelung, *bei den webern eine benennung des rädelkamms, wofür sie auch* öfner *aussprechen; wahrscheinlich ein altes, vielleicht entstelltes wort, das nicht zu* öfnen *aperire, eher zu* weben *selbst gehört, und dem altn.* ofnir *textor* ' (von vefa ofinn *f.* vefinn) *gleicht, dem bekannten* webel, wefel *panucla verwandt. den Böhmen heiszt der weberkamm* paprsek, paprslek, *wozu* Jungmann *die deutschen wörter* rieth, riethkamm, öfner *anführt.*

AFRUSCH, *gleich* aberraute, ebrisch *entstellt aus artemisia abrotanum.*

AFTER, *fortbildung der partikel* ab *und* aber, *wie schon unter* aber *gelehrt wurde, gebunden durch das* t *erhielt sich das* f *von* af, *trat aber, nach einem gewöhnlichen wechsel aus der aspiration des lippenlauts in die des kehllauts, nnl.* achter. *dies* achter *ist aber noch lebendige praeposition und bedeutet nach, hinter, wie das ahd.* aftar, *mhd.* after (Ben. 1, 11ᵇ), *nhd. dauert es blosz in den folgenden zusammensetzungen, und zwar sinnlich genommen mit dem gleichen sinn des räumlichen oder zeitlichen abstandes, figürlich mit dem begrif des schlechteren, geringeren. die nnl. zusammensetzungen mit* achter *und die nhd. mit* after *treffen nicht überein. Beachtenswerth sind in schriften des 15. 16 jh. noch einzelne spuren der ungebundnen partikel, die nicht plötzlich aufhörte, sondern hin und wieder als praep. oder adv. vortaucht:* after dise nacht sollen ir mich nimer me sehen. *Loher, Strasb.* 1514. 102ᵇ; after dismal so gesehent ir mich nimer me, *weiszritter Strasb.* 1514. 166ᵃ; liefent after die stat. Königshofen 60; after dem land. *Hugschapler* 13; after land gost. Murner: ich hab mein huben after der stat umb gejagt. *dialogus zwischen Schopfer und Schabenhül. Straszb.* 1525 Aᵃ; after mir kommen meine mitgenossen. Zinkgref 2, 60; werdent ir als manches ritters gedärm oder ingeweid afterm feld zerstrawt sehen. *Aimon* y; nun after dreytusent gulden jerlicher renten. Chmel *urk. Maximilians s.* 438;

> nach einer halben stund after
> ward erst ein lerman doch.
> Soltau *volksl.* 330.

AFTER, *m. podex, ahd.* aftaro (Graff 1, 190) *d. i.* der aftaro teil, *posterior pars,* des afterin mist. *N. ps.* 71, 66; *heute mit aufgebung der organischen schwachen form, gen.* des afters *statt* aftern, *die doch in dem ganz analogen* der hintere, des hintern *gewahrt ist. zwischen beiden gilt der unterschied, dasz der* after *mehr den innern theil, der* hintere *den äuszeren bezeichnet.* das kind wird auf den hinteren geschlagen, fällt auf den hinteren; *aber* die wunde hat den after getroffen, ein geschwur sitzt in (an) dem after fest. *zuweilen heiszt auch der afterdarm an menschen und thieren noch* after. *den sattlern ist* after *die rücklehne des sattels, den jägern sind* die aftern (*hier noch schwachformig*) *die afterklauen.*

AFTER, *n. in einigen andern fällen, mit weglassung eines neutralen substantivs der hinterbleibende, schlechtere theil. so im bergwerk* das after (*das aftere erz*), *der schlamm und abfall, in der mühle* das after (*das aftere mehl*), *bei den fleischern* das after (*das aftere fleisch*), *gekröse und geschlinge.*

AFTERANWALT, *m. actor substitutus:* einen oder mehr afteranwalt substituieren. Ayrer *proc.* 1, 1.

AFTERARZT, *m. pseudoarzt:* dasz es keine afterärzte gebe, kein jus impune occidendi. Kant 1, 221.

AFTERBAHN, *f. falsche bahn:* sonst wärest du niemals vom weisheitspfade geirrt, links auf die afterbahn. Stolberg 14, 178.

AFTERBELEHNEN, *subinfeudare.*

AFTERBELEHNUNG, *f. subinfeudatio.*

AFTERBESTAND, *m. was aftermiethe:* selbes (*das gut*) seinem jüngsten bruder in afterbestand zu überlassen. Abele 4, 449.

AFTERBIENE, *f. mutilla, ungeflügelte biene.*

AFTERBIER, *n. kofent oder nachbier, sonst auch* halbbier *genannt, schon in dem mhd. gedichte* Rüdigers *des Hunthofers von dem schlegel* 416 bringen zuo dem kæse ein afterbier.

AFTERBILD, *schwächeres nachbild:*

> ein afterbild vom sterne
> das nachts den wanderer von sumpf zu sumpfe treibt.
> Gotter 1, 376;
>
> der traum der hoheit,
> er ist entflohn, und ich, ich sollte fühllos
> ihr afterbild mit meinem ruhm erkaufen? 2, 232.

wol unsrer kritik, deren afterbild solange in allen trödelbuden zur schau gestellt und gekauft worden ist. Geo. Jacobi *in Mercks briefs.* 2, 43.

AFTERBLATT, *n. stipula, das blättchen an der grundfläche des stiels oder stengels:* die nähere beobachtung der afterblätter. Göthe 58, 30.

AFTERBRUT, *f. incubatio secundaria:*

> dennoch, o du afterbrut,
> singst du ewig nur von flammen! Göckingk 3, 95.

AFTERBÜRDE, *f. secundinae, nachgeburt:* heutlin, das die Griechen chorion nennen, wir Teutschen heiszens die afterbürde. Luther *tischr.* 172ᵃ; wan die afterbürde nicht bald mit dem jungen hinweg gehet, so sol man dieselbe also vertreiben. Zechendorfer *gebrechen der rosz, Eger* 1571, 43. *die jäger gebrauchen* afterbürde *von der nachgeburt der thiere.*

AFTERBÜRGE, *m. rückbürge.*

AFTERCHRIST, *m. falscher christ:*

> denn, ohne duldung, lasz zu helden
> uns weg von afterchristen gehn. Göckingk 3, 174.

AFTERDARM, *m. intestinum rectum, ahd.* aftarling, *auch blosz* der after: so gibt sich oft, dasz der afterdarm auszgehet. Paracelsus *chir. schr.* 16ᵃ; weil ihm das schrecken in den afterdarm catalogiret, eilet er nach dem ort. A. Gryphius 1, 757.

AFTERDIENST, *m. cultus spurius.* Kant 6, 331. 332. 351. 353.

AFTERDING, *n. judicium posterius. weisth.* 1, 381. 506, *vgl. rechtsalterth.* 837.

AFTERDOLDE, *f. cyma, unechte dolde.*

AFTERDROHNE, *m. fucus spurius, in kalten frühjahren findet man in den bienenstöcken unvollkommne drohnen.*

AFTERERBE, *m. proheres, nnl.* achteerve.

AFTERFLINS, *m. mit quarz versetzter mergel.*

AFTERFLÜGEL, *m. ala spuria, kleine federn am flügel.*

AFTERGEBURT, *f. nachgeburt,* afterbürde. 5 *Mos.* 28, 57.

AFTERGESCHMACK, *m. falscher geschmack.*

AFTERGLANZ, *m. falscher glanz:*

> er flieht des hofes höhen,
> ihr afterglanz reizt nur ein blödes gesicht.
> Wieland 31, 314.

AFTERGLAUBE, *m. was aberglaube, falscher glaube.*

AFTERGLÜCK, *n.*

> eilt Verres nach dem bann aus seinem vaterlande,
> so schwärzt sein afterglück das laster und die schande.
> Hagedorn 1, 24;
>
> der treibt sein afterglück bis zu dem fusz der thronen.
> Wieland 31, 314.

AFTERGOTT, *m. falscher gott:*

> mein herz, das allzulang an aftergöttern hieng.
> Gotter 2, 338. 443.

Klinger 6, 203.

AFTERGRÖSZE, *f. falsche grösze:*

> wo sich die eitle aftergrösze bläht. Schiller 2, 273.

AFTERGÜNSTLING, *m. zweiter günstling:* des günstlings und des aftergünstlings sklav. [illegible]

AFTERHEU, *n. nachheu, grummet.*

AFTERICHT, *n. abfall vom getraide, was beim wurfeln zurückbleibt,* geafter, gafter, äfterig, afterkorn: wird die kleien, aftricht und pohl von dem klaren mehl scheiden. MATHESIUS 121[a]; da mehl, aftrig und kleien noch ungescheiden sind. *das. auch unrath, den die bienen fallen lassen.*

AFTERKIND, *n.* die schmeichelei, des glückes afterkind. GÜNTHER 778.

AFTERKLAUE, *f. was* aberklaue.

AFTERKÖNIG, *m. nebenkönig, vicekönig:* sie lieszen sich endlich alle dazu bereden, nur ihr gewählter afterkönig nicht. *Pierot* 4, 312. 317.

AFTERKÖNIGIN, *f.* SCHILLER 410.

AFTERKORN, *n. was* aftericht.

AFTERKOSEN, *calumniari, verschieden von* aberkosen *delirare.*

AFTERKOSER, *m. calumniator:* unverschemter afterkoser. *fastn. sp.* 254, 22; ein priester soll nicht sein ein afterkoser, lestrer, schender. FRANK *chron.* 357[b].

AFTERLEDER, *n. bei den schustern, abgänge vom leder.*

AFTERLEHEN, *n. subfeudum.*

AFTERLESE, *f. spicilegium.*

AFTERLESEN, *spicas legere:* im lesen sol niemand afterlesen oder leskoren geen. KALTENBÄCK 1, 228[b].

AFTERLEUTE, *pl.* MÖSER 2, 115.

AFTERLIEBE, *f.*

> dasz ich in Prokris arm erfahre,
> dasz afterliebe nur von sättigung erstickt.
> WIELAND 10, 211.

AFTERMEHL, *n., aus dem zum dritten abgemalenen getraide:*

> als Galla aftermehl in ihre haare streut. GÜNTHER 1039.

AFTERMENSCH, *m.:* unter uns verkünstelten aftermenschen. WIELAND 8, 219.

AFTERMIETHE, *f. nachmiethe.*

AFTERMIETHER, *m.* KANT 5, 127. aftermiethsmann.

AFTERMONTAG, *m. in den urkunden der dinstag, scheint aber entsprungen aus* after mäntage:

> dasz er ir am montag nichts vertrüeg,
> dasz er an eim aftermontag in si schlüeg,
> dasz si an der mittwoch im bett läg.
> UHLAND *volksl.* 728.

AFTERMOOS, *n. alga.*

AFTERMUSE, *f.*

> du opferst auf zertrümmerten altären
> der aftermuse, die wir nicht mehr ehren. SCHILLER 2, 275;
> bleib der aftermuse fern
> der romantischsüszen herrn. UHLAND *ged.* 192.

AFTERMUTTER, *f. stiefmutter.* GOTTER 2, 193. BÜRGER 2, 25[a];

> ach, in die wimper gosz
> die aftermutter schatten der blindheit ein. STOLBERG 14, 60.

AFTERN, *weidmännisch, die afterklauen in der fährte ausdrucken:* der hirsch aftert auswärts, das thier einwärts.

AFTERREDE, *f. obtrectatio, calumnia, nachrede hinter eines rücken:*

> die ohren, die ich hatt, herr dein gebot zu hören,
> willich lieszen sich mit afterred bethören.
> WECKHERL. 318;
> von afterred und liegen frei. 50;

allerhand afterrede und gefahr zu vermeiden. A. GRYPHIUS 1, 460; üble nachrede oder afterrede. KANT 5, 305. KLOPSTOCK 12, 109.

AFTERREDEN, *calumniari:* afterredet nicht unter einander, lieben brüder, wer seinem bruder afterredet (*detrahit*), der afterredet dem gesetz. *Jac.* 4, 11; so leget nun ab alles afterreden. 1 *Petr.* 2, 1; hie stehen sie fein gemalet die faulen schelmen, die sich mit erbeit nicht wöllen neren, sondern mit heuchein, liegen und afterreden bei der reichen tisch ir genesch suchen. LUTHER 6, 112[b]; liegen, afterreden und übels nachreden. *tischr.* 112[a]. 197[b]; von lügen, verrathen und afterreden gegen einander wissen wir nichts. *Felsenb.* 4, 15; es gibt aber auch boshaftes, argwöhnisches volk, vor deren afterreden ein derwisch selbst nicht sicher ist. WIELAND 8, 91; er brachte sie an einen ort, wo sie wenigstens sicher waren, dasz die böse welt nicht darüber afterreden konnte. 35, 147; afterreden, lug und verrath und diebstahl. GÖTHE 40, 134.

AFTERREDER, *m. calumniator:* denn derselb ist ein lügener, unrein, afterreder, beszig. LUTHER 1, 70[a]; so er sihet ein hurer, ehebrecher, trunkenbold, spieler, wucherer, afterreder. 3, 274; als die thun, so man heiszt afterreder, die da lust haben andern leuten übels nachzureden. 4, 530[b];

> zum dritten ist er auch ein straffer
> der afterreder, falschen klaffer. H. SACHS 5, 194[a].

AFTERREDNER, *m. die spätere form:* wird als ein verunglimpfer ihres guten namens angesehn und gleich allen afterrednern der polizei übergeben. KLOPST. 12, 56.

AFTERREIF, *m. postella. fastn. sp.* 440, 25. *vgl.* aftersilen.

AFTERREUE, *f. nachreue, mhd.* afterriuwe:

> sich mert von tag zu tagen
> mein stete lieb und treu
> gen dir an afterreu. *volksl. des 16 jh.*

AFTERSEND, *m. synodus posterior. weisth.* 3, 775. HALTAUS 18.

AFTERSCHIRMVOGT, *m.* MÖSER 2, 28. aftervogt.

AFTERSCHLAG, *m. jus secandi ligna tenuiora silvae, äste und wipfel, häufig in den weisthümern* 1, 329. 525. 640. 663. 678. 690. 696. *vgl.* HALTAUS 17. *einen andern nachschlag meint der überarbeitete Freidank, Worms* 1539. *bl.* 24[b]:

> wer seinen feind spart, so er mag,
> dem wird etwan ein afterschlag,

statt der ganz abweichenden worte des alten gedichts 128, 4.

AFTERSCHLAGEN: wo man salpetersieder ordne und setze, das man denselbigen etwas geringen vortheil thu, als mit schlechtem brennholz afterschlagen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 73[a].

AFTERSCHULE, *f.:* indem du deinen jüngling vor den afterschulen warnst, so mache ihm die echte schule nicht verdächtig. GÖTHE 36, 278.

AFTERSILEN, *m. postilena, postella, aftergeschirr, vocab. inc. teut. ante lat. ahd.* aftarsilo.

AFTERSPRACHE, *f. was* afterrede, *dann aber auch conventus extraordinarius, wie* afterding, *und bei neueren falsche unechte sprache.*

AFTERSTÜCK, *n. die rücklehne des sattels, was auch blosz* after *heiszt.*

AFTERTRAH, *n., ein holz am pflug und wagen, mit welchem man den pflug hoch oder niedrig stellt, den hinterwagen an den vorderwagen festigt (hess. zeitschrift* 4, 51 aftertrâch); *entweder von* drehen *oder* trechen, trecken.

AFTERVERPACHTUNG, *f. weitere verpachtung.*

AFTERVOGT, *m. weisth.* 1, 376. HALTAUS *u. d. w.*

AFTERWEISE, *m. ein falscher weiser:* ungleich den schwülstigen afterweisen. WIELAND 6, 112; unsre afterweisen. 9, 59; den afterweisen gleich. 31, 394; die afterweisen suchen von jeder neuen entdeckung nur so geschwind als möglich für sich einigen vortheil zu ziehen. GÖTHE 23, 261.

AFTERWELT, *f. nachwelt.*

> es wird die afterwelt nur meinen fall beschreiben,
> und was ich guts gethan schaut nicht das tagelicht.
> HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 51;
> dasz auch der afterwelt dein ruhm sei kund gethan.
> *das.* 130;
> vergebens schreiben wir für welt und afterwelt.
> HAGEDORN 3, 107;
> die afterwelt verwundert sich. WERNIKE 146;
> uns arme schächer der afterwelt. WIELAND 18, 99;
> ein gassenlied der afterwelt. BÜRGER 173[a].

heute völlig verdrängt durch nachwelt.

AFTERWERK, *n. schlechte handlung, falsches werk:*

> betrachte menschen recht, ach, alles, wirst du merken,
> ist selbstbetruges voll und voll von afterwerken.
> HAGEDORN;

hier würde vielmehr gerade der ort gewesen sein, die liebhaber vor dergleichen afterwerken der kunst zu warnen. LESSING 6, 159.

AFTERWESEN, *n.*

> nachdem er lang ein afterwesen,
> das die natur nicht kennt, gewesen,
> welch eine wollust mensch zu sein. WIELAND 9, 213.

AFTERWINTER, *m. nachwinter.* H. SACHS II. 4, 20[a]. V, 366[d].

AFTERWISSIG, *n. ungefähr was* afterding, aftergericht: die scheffen weisen ein afterwissig. *weisth.* 279, *nicht etwa ein afterweisthum, denn voraus geht von dem* wissig, *das gehalten wird, d. i. dem alten wizzig geding, rechtsalt.* 779.

AFTERWITZ, *m. falscher witz, fast eins mit* aberwitz:

den afterwitz verschlinge sie, die schnelle (*welle*).
PLATEN 95.

AFTERWURF, *m. was* afterricht, *das von der wurfschaufel zurückfliegt,* RINGWALD *bedient sich der niederdeutschen form:*

mit staub vermengt den achterworf. *tr. Eckart* J7[b].

AFTERZAGEL, *m., was* afterschlag, *das geringe holz im walde.*

AFTERZEIT, *f. nachwelt:*

was die vorzeit nun beschlossen, wird die afterzeit vollbringen.
HOFFMANNSWALDAU *getr. sch.* 23;

lobt sein göttlich feuer
...zeit und afterzeit. LESSING 1, 40.

AFTERZINS, *m. eine gewisse abgabe, gatterzins.*

AGALASTER, *f. pica, elster, noch beinahe ganz die wollautende ahd. gestalt des wortes* agalstra agelestra (GRAFF 1, 131): ein atzel oder agalaster. KIRCHHOF *wendunm.* 185[b]; kein rabe noch agalaster. *colica* 98; die höllische agalaster. *maulaffe* 195;

als wie man bei den tauben
die agelaster sieht. OPITZ 354.

die agelester lest von irem hupfen nit. *Ambr. s.* 95;

aglaster *schreiben* FRONSPERG *kriegsb.* 1, 120[a]. GÜNTHER 467. HOHBERG 1, 343[a] *und öfter; mhd.* agelster (BEN. 1, 12[b]); *in heutiger volkssprache auch* alaster, schalaster, scholaster, *mit bewahrung des reinen* a *der penultima, aber verderbnis der ersten silbe. alle diese ein* l *enthaltenden formen, welches auch die zusammengezogenste, das nhd.* elster *hegt, gestatten den gedanken an* galan *canere, crocire,* argalan *incantare, wozu* galstar *incantatio stimmt, so dass* âgalastra *den schreienden zaubervogel bezeichnete, wofür die pica gilt. andere dialecte wandeln das* l *in* r, *schwäb.* ägerst, ägerste, *oder tilgen diese liquida ganz, schweiz.* agest, agesta (TOBLER 18[b]), *niederdeutsch* agester, egester, ekster, exter, hexter, hester, heister, *nnl.* aakster, ekster, *was zum einfachen ags.* agu *pica, zum franz.* agasse, agace, *prov.* agassa, gacha, guacha, *it.* gazza, gazzara, gazzuola, aregazza, *catal.* grassa *führt. dieser aller abkunft bleibt aber auch dunkel und vom lat.* pica, *welsch* piog, *armor.* pik, *gal.* pioghaid *zurückweichend; haben Deutsche ihr wort zu Romanen getragen oder ein romanisches ihrer sprache assimiliert? das altn.* skaði *und* skiör, skær, *norw.* skjor, *schw.* skata skjura skära, *dän.* skade *entfernen sich wiederum.*

AGELE, *f. palea, ags.* egle, *statt des gewöhnlichen* agen: wann augelen (*d. i.* ägelen) darausz fallen. *weisth.* 2, 129; ich schut ainer hubschlich ab die aglen. *fastn. sp.* 334, 20. 381, 33; egle, agle. KAISERSBERG *omeisz* 31[c]. *s.* äglin.

AGELESTER, *s.* agalaster.

AGEN, *f. palea, festuca, goth.* ahana, *ahd.* agana, *mhd.* agen, *altn.* ögn, *schw.* agn, *dän.* avne, *engl.* awn, *gr.* ἄχνα, ἄχυρον, *lat.* acus, *finn.* akana, *est.* aggana. und wan man esz (*den flachs*) liebert, so sol esz so rein sin, dasz kein agen darusz fallent, wan man das über einen swarzen mantel schuttet, und also viel agen, als darusz fallent, so ist von iglichem dem voigde 60 sch. zu busze gefallen. *weisth.* 2, 22. 23; und soll das als wol gewannet sin, der in schütti uf ein berwertzmantel, als meng agen daraf blib, als meng 3 sch. sol er den hubern bessern. 1, 28;

ich schätz wir gen zum rockenspinnen
und schuten den meiden die agen ab.
fastn. sp. 270, 9. 345, 17;

ich kan der meid die agen abschuten. 276, 11;
ich wil dir schütten die agen ab. H. SACHS III. 3, 7[c];
da wöllen wir den schönen docken
die agen abschütten von den rocken. I, 232[a];

mhd. lâz ûf gân agen und vlahs! *GA.* 1, 197; das der bornstein, wenn er an ein wullentuch geriben und erwermet ist, truckene har, ägen und hülsen an sich ziehe. MATHESIUS 55[a]; wie ein geriebner agstein agen aufhebt. 142[a]; artischocken umb die agen (*spitzen*) bedecken. HOHBERG 1, 141[a]; agen von waitz und korn. 2, 53[b]. *fehlerhaft gibt* ADELUNG *dem nom. sg.* age, *als entspringe das* en *erst durch schwache flexion,* FRISCH *hat richtig* agen, *man hört hin und wieder* ahme *und* enne: *das alter des worts lehren die einstimmigen fremden sprachen, ohne zweifel hängt* ahana *unmittelbar zusammen mit* ahs, ähre.

ÄGERLIN, ÄGERLING, *m. agaricus campestris, ein eszbarer schwamm, franz.* champignon, *mlat.* campinio, *man suchte das fremde* agaricus, ἀγαρικόν *deutsch zu machen, in Baiern ward* egerling *zu* egertling, *von* egerde *campus* (SCHMELLER 2, 71). ägerlin *schreibt* GERSDORFS *wundarznei s.* 102.

AGERMUND, *m.* agrimonia. FISCHART *Garg.* 88[b]; *sonst* agermennig. *vgl.* ackerkraut.

ÄGERT, *s.* egert.

AGETUCHT, *s.* abzucht.

AGLASTER, *s.* agalaster.

AGLEI, *f.* aquilegia, *ahd.* agaleia *rhamnus, paliurus.* (GRAFF 1, 130), *mhd.* ageleie; agleie SPEE *trutzn.* 121; allerlei agleien. SCHNURR 1664. *s.* 200; *andere schreiben* ackelei, ackerlei *und gebrauchen das wort männlich:*

schön hebt sich der aglei. GÖTHE 1, 392;

agleig *in* GERSDORFS *wundarzn.* 101; *nnl.* akeleij, *dän.* akeleie, *schw.* akleja, åkerleja. *auch die stadt* Aquileja *hiesz im mittelalter* Agelei, Aglei.

AGLER, *denarius aquilegiensis, in einer urk. aus dem anfang des* 16 *jh. bei* CHMEL, *Maximilian s.* 393: ein wise, davon man jarlich dient XL agler; jarlich zu zins raichen und geben XLVIII agler in das amt Fewstritz. *eine ältere urkunde von* 1288 *sagt* Agleier *und* Agleger. CHMEL *fontes* 1, 236.

ÄGLIN, *n. festuca:* ein äglin aus dem aug ziehen und selbs ein balken darin haben; ich seh an dir ein äglin das misfellet mir.

AGNIG, *stupposus, f.* agenig. *vocab. inc. teut. ante lat.* STIELER 27[a] *hat* agenicht *und* aunicht.

AGRAM, *s.* ackeran.

AGRASZ, *m. mlat.* agresta, *prov.* agras, *franz.* verjus, *brühe aus unreifem obst, mhd.* agrâz *Parz.* 238, 25 (BEN. 1, 13[a]); gib im agrosz mit wasser gemischet. BRAUNSCHWEIG *chirurgia bl.* 56.

AGREST, *m. dasselbe, nach dem it.* agresto. *in den alten kochbüchern heiszt es:* so macht man auch die full in die eier von weinberen und agrest; dasz des agresten mer sei, dan der kreuter; agrest versetzen. HOHBERG 1, 109[b]; die agresten und sauren weinbeer werden also eingemacht. 1, 109[b]; am geschmack saur, wie die agresten oder unzeitige weinbeer. TABERNAEMONT. 1491.

AGRUND, *m. in einer femgerichtsurkunde von* 1490 *heiszt es:* die dem andern zu nae ert of buwet, grevet of tervet, of peile sloge in den agrunt des stoilheren in siner frien graveschop. KINDLINGER *münst. beitr.* 3, 626. WIGANDS *feme s.* 344. *der sinn und vielleicht die gestalt des ohnehin niederdeutschen worts bleiben unsicher.* abgrund *kann nicht gemeint sein, aber ein dunkles mhd.* eggrunt (*mythol. s.* 766) *mag dasselbe sein.*

AGSTEIN, *m. succinum,* ἤλεκτρον. *der bernstein wurde im mittelalter oft mit achat, gagat und magnet vermengt und danach benannt, wie der magnet das eisen, zieht der bernstein den halm an und die heutige naturlehre erkennt zwischen magnetismus und electricität enge verwandtschaft. ahd.* agistein *magnes,* agatstein *lapis nigellus* (GRAFF 6, 687), *mhd.* agestein, agetstein. *ebenso schwanken nhd.* agstein *und* agtstein. das eisen hebt sich auf wider seine natur und henket sich an den agstein. TAULER 262[b]; der brinnende agstein. MATHESIUS 55[a]; agt oder bornstein. 54[b]; nun helt man weiszen agstein für den besten und thewresten, den man auch gold gleich schetzet. 56[a]; und schreibet Plinius von ihme, dasz er so viele agt oder bernstein eingekauft habe. MICRÄLIUS 1, 17; agkstein, welchen sie glessum nennen. MICYLLUS *verd. des Tacitus* 451[b]; agsteinkörner. FISCHART *Garg.* 97[a]; dem blaichen agstein gleich. WECKHERLIN 703; das agsteinerne armband. FLEMING 626;

aus perlenmuscheln kann man keinen agtstein klauben.
GÜNTHER 1072;

bern, den man auch agtstein nennet. BROCKES 9, 92; ABRAHAM VON S. CL. *schreibt bald* augstein, *bald* ackstein *und* agtstein.

AGURKE, *f. cucumis, gurke, russ.* oguretz, *poln.* ogórek, *böhm.* okurka, wokurka, *ungr.* ugorka, bugorka, *so dasz wahrscheinlich dem jetzigen* gurke *ein vocalanlaut abgefallen ist:* brachte zum willkommen einen rettich, agurken. *pers. reiseb.* 1, 4; rüben, kohl, ajurken. 3, 6. NEMNICH *unter* cucumis sativus *hat auch* angurke, umorke *und* unmorke.

AH, *ein gemildertes* ach, *nicht mehr für den schmerz, nur für freude und staunen gellend, vielleicht auch dem franz.* ah *nachgeahmt, denn wo wir* ah *brauchen, dürfte auch* ach *stehn, verwöhnten ohren nur gemeiner klingen:* ah wie schön! ah da bist du! ach wie schön! ach da bist du! *umgekehrt läszt an die stelle des* ach *nicht überall* ah *sich setzen und der volle schmerzensruf* ach mein gott! *ist sehr verschieden von* ah mein gott! o mein gott! *und dem noch schwächeren* i mein gott!

AHA, *im auslaut betont, verstärktes* ah, *doch so, dass es dadurch nicht zu* ach *wird:* aha! sagt der pfaf. WICKRAM *rollw.*

20; aha, der kan stutzen! FISCHART *Garg.* 134ᵃ; aha, Danischmend, bist dus? WIELAND 8, 370; aha, kommst du mir nun! *wer* aha *ausruft, hat erwartet überrascht zu sein.* LESSING 2, 138 *setzt* aha *für ein mit tieferm athemzug ausgesprochnes* ah.

ÄHER, *n. spica, goth.* ahs *gen.* ahsis; *ahd.* ahir *für* ahis, *später* ehir, *gen.* ehires, *man darf aber ein älteres, dem goth.* ahs *näheres* ahar ahares *folgern aus* aharan *spicare; mhd.* eher, äher, *gen.* eheres (BEN. 1, 411ᵃ); *ags.* ear, *gen.* eares, *in alten übersetzungen von Matth.* 12, 1 *aber noch* ehir, ǣhir, *pl.* ehera), *engl.* ear; *altn. schw.* ax, *dän.* aks. *dies organische neutrum war noch im* 15. 16 *jh. vorhanden,* ER. ALBERUS *stellt auf:* spica, das äher; DASYPODIUS spica äher, inspico ich spitze wie ein äher; der wäitzen steiget in die hälmer und äher. TABERNAEMONT. 597; das ander geschlecht überkommt an seinem stengel ein dickes ähr. 1046; allein dasz es auf jedem stengel nur ein einziges langes ähr hat. 649; wann das eher der jungfrawen (*die spica im sternbild virgo*) umb den 24. 26 tag sept. ganz aufgangen. THURNEISSER *infl. wirk. aller erdgew.* s. 11. *auch die heutige bairische volkssprache behauptet noch das* echer, eicher, eger, *und bildet es nur zuweilen weiblich* (SCHMELLER 1, 39). *bei* LUTHER *verbirgt sich der nom. sg., so häufig der pl.* ehern *vorkommt* 1 *Mos.* 41, 5. 6. 7. *V.* 23, 25. *Matth.* 12, 1. *Marc.* 2, 23. *Luc.* 6, 1 *und ebenso in den schriften* 4, 264ᵃ, *woraus ein weiblicher sg.* die eher (*wie* feder *pl.* federn), *zu folgern ist, wenn aber in* LUTHERS *werken* 6, 257ᵇ *gesagt wird:* als stehe es (*das korn*) schon da und wachse daher mit einem schönen halm und ehern aufs allerfeinste: *so scheint dies* ehern *der dat. plur. spicis, nicht der sg., weil ein halm mehrere* ähren *treibt. das weibliche* äher *bestätigt auch folgende stelle:* wann es (*das getraide*) aber in der äher gehet (*in spicas exit*). SEBITZ *feldbau* 491. *aus* ehern *machten spätere bibelausgaben erst* ähern, *endlich* ähren, *von dem falschen weiblichen nom. sg.* ähre, *der sich festgesetzt hatte.* FRISCH 1, 15ᶜ, STIELER 23ᵃ *stellen mindestens den nom. sg.* ähr, är *auf, nicht* ähre, *wenn schon als weiblich. in diesem wort ist das* h *echt, kein dehnzeichen, wie schon die verwandtschaft zwischen* ahs *und* ahana *ergibt, in ihrer wurzel ruht die vorstellung des spitzen, stachlichen, vgl. lat.* acus, acies, acidus, *aber auch* ecke.

ÄHERN, *spicas legere, ahd.* aharôn, ehirôn; *mhd.* eheren HAUPT 2, 228, *beim volk in Baiern noch lebendig, unserer schriftsprache, seit* äher *aufgegeben wurde, verloren.*

AHI, *mit betonung des auslauts, ausruf freudiger verwunderung:*

> drauf mischet sie
> die melodie
> der süszen kehle
> in das ahi
> der philomele. BÜRGER 10ᵇ;
>
> ahi! was hör ich? das gesäusel
> von ihres schlummers odemzug. 26ᵇ;

(*nichte*) sie blickt in den spiegel, ahi! (*graf*) was ist dir?
(*nichte*) ahi! GÖTHE 14, 202.

AHLE [ale], *f. subula, ahd.* ala, *mhd.* al *troj. kr.* 142, *altn.* alr, *ags.* ǣl, al, awel, *engl.* awl, *litt.* yla, ylas; *daneben die erweiterung ahd.* alansa, alunsa, *franz.* alesne, *sp.* alesna, *prov.* alena, *it.* lesina, *nnl.* aelsene, *nnl. als pl.* elzen *vgl.* else. *in der edda wird* alr *ein bruder des* knifr (*kneip*) *genannt und findet sich angerufen von selbst ein. uraltes und verbreitetes wort, dem lat.* acus *und* aculeus *unverwandt, wie die abwesenheit des kehllauts in den andern sprachen anzeigt, denn in unserm* ahle *ist* h *dehnend.*

AHM [am], *f. cadus, amphora, mlat.* ama, *ahd.* âma, ôma, *mhd.* âme, ôme, *nnl.* aam *pl.* amen, *altn.* âma, *bei uns heute meistens* ohm, *doch stellen* STIELER 28ᵇ *und* ADELUNG *noch* ahm *auf.*

AHMEN, ohmen, *das fasz visieren.*

AHMEN [amen], *imitari, aemulari, es macht doch gleichviel bedenken unser in der zusammensetzung* nachahmen *geläufiges wort aus den lateinischen wörtern, oder aus jenem visieren und nachmessen abzuleiten, weil in* nachahmen *ein allgemeines, edles nachfolgen, nachbilden liegt. freilich hat man gerade* imitari *auf* μιμεῖσθαι, *und dies auf die wurzel* mâ *messen zurückgeführt. wäre das mhd.* ahmen *für* âtemen *besser beglaubigt als durch die lesart blosz eines hs. der kaiserchronik* 3030, *und ein bezug auf das goth.* ahma *spiritus gerechtfertigt; so entspränge* ahmen, *diesmal mit echtem kehllaut, aus* achmen *mente concipere? nnl. nicht* naamen, *wol aber* beamen, *mit demselben sinn. im* 16. 17 *jh. taucht einigemal das einfache verbum auf:* sich imer nach im omet. LUTHER 4, 15ᵇ;

> dieses morden, raub und brand,
> so ihr unter ewerm namen
> lasset ungestraffet ahmen. PHILAND. 2, 709.

AHMER [amer], *f. favilla ignita, ahd.* eimuria, aemuria (GRAFF 1, 253), *ags.* âmyrie, *altn.* eimyrja, *dän.* emmer; die ammeren in der asche, scintillulae SCHOTTEL 1279 *und danach* STIELER 44; amer. CHYTRAEUS 422; kein fünklein ist mehr unter den ammern. MÜLLER *erquickst.* n. 254; des Johan Arndes paradiesgärtlein eine ganze stunde im feuer unverbrennt gelegen und unter der glüenden ahmer unversehrt heraus gezogen. MICRÄLIUS *a. P.* 4, 160.

AHMIG, ohmig, *eine ohm haltend.*

AHN [an], *m. gen.* ahnen, *avus, ahd.* ano (GRAFF 1, 282), *mhd.* ane, an (BEN. 1, 37ᵇ), *der ags. alts. pl. fries. sprache mangelnd, doch das altn.* âi *könnte geworden sein aus* ani, *wie die praep.* â *aus* ana. *in* HAUPTS *zeitschr.* 1, 22 *wurde versucht* ano, *folglich ein goth.* ana *oder* anja *aus der wurzel* anan *spirare abzuleiten, es wäre der todt liegende, verstorbne, welcher ausgeathmet hat, gleichsam* uzana uzanja. *doch scheint auch, mit beseitigung der wurzel* anan, *unmittelbare verwandtschaft des lat.* avus *möglich und dann das eddische* âi *aus dem gangbaren* afi = avus *entsprungen. die ahd. sprache stellte neben* ano *avus ein* anâ *avia, wofür in urkunden wie in der volkssprache oft* ene, eni (*ahd.* anio, enio?) *avus und* ane (*ahd.* anâ, *mhd.* ane) *avia erscheint vgl.* CHMEL *fontes* 1, 239 (ene und ane, *avus et avia*) *weisth.* 1, 242. 277 *und* STALD. 1, 92; *später galten die zusammensetzungen* ahnherr *und* ahnfrau; *die schriftsprache hat diese mit* groszvater *und* groszmutter *vertauscht,* ahn *aber für den allgemeinen, noch über die groszeltern aufsteigenden begrif der vorfahren behauptet:* von adelichen ahnen entsprossen; seine acht ahnen beweisen, *von acht adelichen vorfahren väterlicher und mütterlicher seite stammen;*

> wir sind soldaten worden
> und gehn den ahnen gleich. FLEMING 165;

des ahnen aberwitz wird auch des enkels sein. HALLER;

auf einen adlichen dummkopf:

> das nenn ich einen edelmann!
> sein ur ur ur ur älterahn
> war älter einen tag als unser aller ahn.
> LESSING 1, 5;

was den enkel so wie den ahn frommt. GÖTHE 2, 264;

> so kommt zu dem vater, dem ahnen! 3, 6.

AHNCHE, *f. avia, ahd.* anichâ, *mhd.* anche. *Arnsb. urk.* 860 (*a.* 1358).

AHND [and], *m. spiritus, animus, zelus, ahd.* anado, anto (GRAFF 1, 267), *mhd.* ande (BEN. 1, 35), *ags.* anda, *altn.* andi, *schw.* ande, *dän.* aande, *von der beim vorigen worte angezognen wurzel* anan *spirare, die bedeutung anhelitus, flatus, spiritus dauert aber nur in den nordischen sprachen, in den übrigen hat sich die bedeutung von animus und* θυμός = *impetus, ira, eifer und unwille entfaltet, und man begann in gewissen redensarten das in* ant *verkürzte* ande *oder auch ein weibliches subst.* diu ant *von gleichem sinn adjectivisch aufzufassen und selbst zu comparieren (gramm.* 4, 243). *ahd.* mir ist anado *repugnat mihi, mhd.* mir ist ande; den anden rechen *iram ulcisci;* im was ande, *ihm war leid, zuwider. klage* 2007; daz ist mir ant. HELBL. 2, 1268; daz tuot mir ant. 3, 355;

> her konik, eur schaden tut uns ant. *fastn. sp.* 76, 5;
> und tut mir die smach oft selber ant. 76, 20;
> eÿ wie thun euch sein trunk als ant. 179, 2;
> richter, das tut mir von im ant. 219, 16;
> die mog des nit abgen und tut ir ant. 245, 28;
>
> wen aber rüret gottes hand
> mit krankheit, ob im die thut and,
> der soll christlich hin dur hin kempfen.
> H. SACHS 1, 463ᵃ;
>
> sechs und sieben
> haben mich vertrieben
> ausz meinem gewand,
> das tut mir and. FISCHART *Garg.* 97ᵇ;

das neue gewand thut mir so and (*unbequem*); den bauernbuebn tuet anfangs das soldatenleben so and. SCHMELLER 1, 73, *ärgert, belästigt sie.*

AHNDEN [anden], *ulcisci, punire, ahd.* anadôn, antôn (GRAFF 1, 268), *mhd.* anden (BEN. 1, 35ᵇ), *ags.* andian *zelari, invidere, von dem vorausgehenden abgeleitet; ahd.* unreht andôn, *punire injustitiam, das mhd.* anden *ist gleichviel mit* einen anden rechen; ez andet ein hundelin. *myst.* 1, 323 *gleichviel mit*

dem *späteren* tuot im ant; lasset euch mein red nicht anden. *fastn. sp.* 338, 7 *bedeutet nicht leid sein, nicht verdrieszen. nhd. erscheint es aber im sinne des strafens, rächens anfangs sehr selten und* Luther *kennt es überhaupt nicht,* Dasypodius, Henisch, Schottel, Stieler *wissen von keinem* ahnden, anden *vindicare,* Joh. Doman *im lied von den hansestädten bei* Wackernagel 2, 255:

> wer hat ein schwert in handen,
> dem thut kein degen leid,
> damit pflegt mans zu anden,
> heits ander in der scheid;
> zank und händel kriegen,
> die man auch nicht ahnden darf. Günther 89.

doch im laufe des 18 jh. wird es ganz gewöhnlich zu sagen: das böse, den frevel, den schimpf ahnden, das soll nicht ungeahndet bleiben; dem schuldigen ahndende gerechtigkeit. Göthe 21, 65; that ich dir doch wenig, was willst dus so schwer ahnden?

AHNDEN [anden], *mente praesagire. diese bedeutung hat das ahd.* anadôn, *so viel wir wissen, nie, das mhd.* anden *kaum; man dürfte sie aber selbst als die ursprüngliche aufstellen und wiederum von* anado *mens ableiten; wenn* ahnden *rächen doch eigentlich meint, seinen unmut, sein gemüt äussern, warum sollte es nicht auch ausdrücken können im gemüt empfinden? wir unterscheiden heute vortheilhaft zwischen* ahnden *vindicare und* ahnen *praesagire; ob sich der unterschied historisch rechtfertigen lasse, soll bei* ahnen *erörtert werden, hierher gehören vorerst die belege für* ahnden *praesagire. der frühste bietet sich aus Tristan* 236, 1 *dar, wo* HO. mich andet, *F.* mich anet, *MB.* mich dunchet *lesen.*

> mein herz versinken wil von leid,
> mich antet keines guten nit. H. Sachs V, 233ᵃ;
> das hat mein herz wol gandet heut. 1, 233ᵉ;
> unglück mich anten thut. Ayrer *fastn.* 87ᵇ;

Klopstock *setzt immer* ahnden, mich ahndet:

> und dich ahndet bei dem hinschaun
> nicht von blendung? mich ahndet. 1, 207;
> o es ahndet dich auch, dass es ihr nicht gelingt. 2, 241;
> schrecket euch dieses nicht, so ahndet mich, dichter, der lorber, welchem ihr auch nur naht ihn zu berühren, verwelkt. 7, 331;
> und mich ahndets, dass du mich wiedersehn wirst. 8, 107.

so auch Voss: ihm ahndete, dasz es ein gott sei. *Od.* 1, 324; ich weisz nicht was mir ahndet. Lessing 1, 384; neue prüfung, von der ihm nichts geahndet hatte. Wieland 8, 339; ein ahnden von dem ewgen leben duft um sein grab. Claudius 1, 139; ahndend, welch ein wunder werde. Bürger 1ᵇ;

> von hoffen und ahnden
> war trunken sein sinn. 33ᵃ;

in den älteren schriften und ausgaben Göthes *scheint überall* ahnden, ahndung *u. s. w. zu stehn, wo die späteren dafür* ahnen, ahnung *setzen, z. b.* 6, 205. 25, 362. 26, 11. 14. 78. 105. 323. 45, 297. 310. 49, 92. *wir sahen schon, dass es der form* ahnden *nicht an begründung fehlt.* Kant *schreibt sogar* 10, 195 *(im j. 1798)*: man hat neuerlich zwischen etwas ahnen und ahnden einen unterschied machen wollen, allein das erstere ist kein deutsches wort und es bleibt nur das letztere; ahnden heiszt soviel als gedenken, es ahndet mir heiszt es schwebt etwas meiner erinnerung dunkel vor, etwas ahnden bedeutet jemandes that ihm im bösen gedenken, es ist immer derselbe begrif, aber anders gewandt. ahnden *ist nicht eigentlich denken, auch vom goth.* aha *mens,* ahjan *cogitare nicht abstammend, doch mente praesagire, animadvertere kann allerdings übergehen in animadvertere, reprehendere, punire. dennoch wird auch für* ahnen *sich einiges sagen lassen und undeutsch scheint es in keinem fall. da die unterscheidung zwischen* ahnden *und* ahnen *jetzt fast durchgedrungen ist, verdient sie beibehaltung.*

AHNDENSWÜRDIG, *poena dignus:*

> doch mehr erbarmungswerth als ahndenswürdig schätzt.
> Günther 533.

AHNDEVOLL, *praesagii plenus, dies blieb auch in den neueren* Göthischen *ausgaben stehn, welche sonst* ahnen *für* ahnden *setzen, denn* ahnevoll *liesz sich kaum wagen, dies* ahndevoll *stimmt nun nicht zu den übrigen* ahnen *und* ahnung:

> vom gebirg zum gebirg
> schwebet der ewige geist,
> ewiges lebens ahndevoll. 2, 68;
> das alles drängt uns ahndevoll,
> wo lock an locke kräuselt. 5, 41;

> ihr wesen ist so ahndevoll,
> weiss nicht was sie sich wünschen soll. 13, 138.

AHNDUNG, *f. ira, vindicta:* nun hetten die Römer ein grosze andung und grollen gegem bapst Gregorio, das er Othonem zum keiser gekrönt hett. Frank *chron.* 176ᵃ; die verbrecher traf schwere ahndung;

> wie schwer empfindet oft die ungerechtigkeit
> die eiserne gewalt zu schneller ahndungszeit.
> Hagedorn 1, 49.

AHNDUNG, *f. praesagium, vorgefühl, heute* ahnung:

> der ahndung gleich, in der wir harmonien
> der himmlischen zu hören wähnen. Gotter 1, 270;

und ich weisz selbst nicht aus welcher heimlichen ahndung ich nach der übersetzung derselben zu allererst sahe. Lessing 6, 198;

> keine ahndung ferner übel schwärzet
> deinen freien, unbewölkten sinn.
> Wieland 9, 306;
> ach die ahndung lispelt leise
> mir ein andres schicksal zu. Bürger 6ᵃ;

ich umarme sie mit einem herzen voll süszer ahndungen. Fr. Jacobi *bei Merck* 2, 123; ahndungen sind regungen die flügel des geistes höher zu heben. Bettine *tageb.* 55; der verschlossene same und die blüte, die aus ihm erwächst, sind einander nicht vergleichbar, und doch ist sein erstes keimen die ahndung dieser blüte. *das.*; die aussicht in die zukunft als vorempfindung d. i. ahndung. Kant 10, 195; von welcher wissenschaft (*der allgemeinen sprachkunde*) die alten noch keine ahndung besaszen. Humboldt *Kawispr.* 3, 425.

AHNDUNGSVOLL, *was* ahndevoll, *in den folgenden stellen ist es dem gewöhnlich durchgeführten* ahnungsvoll *noch nicht gewichen:* diese ruinen zu reizung künftiger rache ahndungsvoll liegen zu lassen. Göthe 6, 29;

> wo eine alte leichte spur des frech
> vergosznen blutes oftgewaschnen boden
> mit blassen ahndungsvollen streifen färbte. 9, 47;

er ruhte dort als das erste opfer eines ahndungsvollen verhängnisses. 17, 372; alle büszungen, alle entbehrungen sind keineswegs geeignet uns einem ahndungsvollen geschick zu entziehen, wenn es uns zu verfolgen entschieden ist. 17, 376; das verdiente einige ahndungsvolle ehrfurcht. 39, 275.

AHNE, *f. avia, ahd.* anâ, *mhd.* ane, *noch im* Auerbach *dorfg.* 1, 176.

AHNE, *f. palea, für* agene, agen: den (*gehechelten*) flachs soll man ganz und gar lucker aus einander schütteln, darmit die ahnen oder grahnen fein heraus fallen. Bartisch *augendienst. Dresden* 1583 *bl.* 82.

AHNE, *sine, mhd.* âne, *zuweilen für* ohne *geschrieben, z. b.* Luthers *br.* 1, 78. *die fastn. spiele schreiben noch immer* an not 16, 13; an gever 21, 20. 43, 27. (34, 22. 330, 18. 332, 45 ungever) *und* H. Sachs an gfer I. 4, 407ᵃ; an gefehr I. 5, 497ᵇ; *neben* ongefer II. 4, 81ᵃ.

ÄHNELN [ähneln], *similem esse, referre,* ähnlichen:

> sie ähnelt ihn verrückten thoren,
> er ist darunter weise wie er kann. Göthe 41, 28;

Plutarchs zusammenstellung ähnelnder lebensweisen. 45, 278. *vgl.* 26, 131. 48, 187; wir ähneln uns wie brüder. Arnim 2, 324.

AHNEN, *mente praesagire, lässt sich ahd. nicht aufzeigen und würde als schwaches verbum* anôn *vom starken goth.* anan, *praet.* ôn *abstehn. mhd. aber ist es nicht ganz zu leugnen, wenn schon höchst selten, in der unter* ahnden *angeführten stelle Trist.* 236, 1 *erscheint die lesart* mich anet, *bei* Herbort 9592 mir anet *und* 15211 im ante; dô ant mich âventiure. Suchenw. 24, 41; daz anet mich. *Diocl.* 59; mich ant, das ir sölch esel seit. *fastn. sp.* 335, 20. *Etwas häufiger begegnet es seit dem* 16. 17 *jh.:* nun was es zugericht im sacrament dem bruder zu vergeben, aber den bruder anet die sach, wolt der geferbt, vergift hostie nicht einnemen. Frank *chron.* 222ᵃ; und da die fraw Marten dieser reden hort, sie anet, wie etwas weiteres darunder verborgen wäre. *Aimon* 5ᵃ; ich dörfte schier glauben wie mein herz gesagt hat, denn mich für und für geanet hat, wie ich der ritter mehr gesehen habe. *Galmy* 338;

> ach aller liebster herre mein,
> das ding allsampt hat mich geandt. Ayrer 20ᵃ;
> dann mich ant bei meiner ehr,
> eur lieb die seh ich nimmermehr. 22ᵃ;

Er. Alberus *stellt auf:* es ahnet mir, *praesagio,* Schottel 1278 ahnen *augurari,* Stieler 30[b] ahnen *neben* anden *ominari,* das ding hat mir lange geahnet:

> dies ahndt vielleicht dem holden kinde. Günther 184;
> was ahnd dir, sprödes kind? 476;
> es ahnt mir, Schlesien verliere. 572;
> es ahndt mir allerdings. 630;
> ich weiss nicht was mir ahnt. 797;

als ob es mir geahnet hätte, wie glücklich mich die folge machen würde. 2, 34; als ob es ihm geahnet hätte, dasz sie seine schwestern wären. 10, 48; ma foi, das ahnte mir. Bürger 23[a];

> mir fliegt ein böses ahnen durch das herz. Schiller 411;
> des gefürchteten gipfels
> schneebehangner scheitel,
> den mit geisterreihen
> kränzten ahnende völker. Göthe 2, 67;

doch sind wir entzückt uns in jene zustände hinein zu ahnen, in welchen die dichtenden gelebt. 6, 8; ein herz, das mit ihr nach fernern, verhüllten seligkeiten dieser welt ahnete. 33, 49; dichtung, eine geahnte füllung der lücken in der geschichte. Arnim *kronenw.* 1, 9. *Wie nun ist von diesem ahnen zu urtheilen? man könnte denken, schon aus dem mhd. praet.* ande *oder* ante *für* andete *habe sich ein falsches praes.* anen *für* anden *erzeugt, und noch leichter wäre ein späteres* ahndt, geahndt = ahndet, geahndet *falsch gefaszt auf ein* ahnen *bezogen worden. einem organischen* ahnen *zu statten käme aber das schw.* ana *praesagire,* jag anar *praesagio und* det anar mig *mens mihi praesagit, falls es nicht von uns entlehnt wurde, nur das bei* Ihre *angezogne altn.* mörgum var ant heim, *desiderio reditus tenebantur gehört nicht hierher, sondern steht für* anot *oder* annat, *von* anna *festinare: sie hatten eile heimzukehren. ein dän.* ane *praesagire kommt nicht vor. In allem fall ist uns der unterschied zwischen* ahnen *und* ahnden *seit ihrem häufigen gebrauch für zwei ganz abweichende bedeutungen jetzt beinahe unerläszlich. vgl.* ahnsen.

AHNEN, *n. praesagium, vorgefühl.*

AHNENDÜNKEL, *m. was* ahnenstolz. Thümmels *reise* 10, 109.

AHNENGLANZ, *m. splendor majorum:*

> was hilft mir der schlösser menge,
> was mein ahnenglanz! Fr. Müller 1, 188.

AHNENLOS, *majorum expers.* Göcking 3, 102. J. Paul *Hesp.* 4, 96.

AHNENPROBE, *f. beweis der abstammung von acht ahnen:* mit ahnenprobe in der tasche. Gotter 3, 364.

AHNENRECHT, *n. das recht derer, die von altem, unbeflecktem adel sind.*

AHNENREIHE, *f. series, ordo majorum.*

AHNENSTOLZ, *m.* ich schwöre bei ihrem ahnenstolze. Rab. 3, 335.

AHNENTAFEL, *f. geschlechtsregister, stammbaum.*

AHNENZEIT, *f. priscum aevum:* aus der treuherzigen ahnenzeit (*vielleicht* ahnen zeit?) Voss, *hier ohne bezug auf adel.*

AHNFRAU, *f. avia:* Jesus sei mit Johannes ander geschwister kind, dann sein mutter und Christi anfraw seien zwo schwestern gewesen. Ayrer *proc.* 1, 8. *heute aber gilt es mehr für atavia magna, was man ahd. durch* nota, *altn.* ôda *schöner ausdrückte.*

AHNHERR, *m. avus.* Riedl *Liv.* 7; anghbeirre *weisth.* 2, 713. 715; dasz die tichtern oder enkeln ihren gestorbenen anherren oder anfrauen mit ihrer vorgestorbenen vatter und mutter geschwistersten in die stämme erben sollen. *R. A.* von 1521 §. 18; das ir allenthalb so vil alt anherrn sehet. Frans *parod.* 25;

> das maul antwort, der anherr mein
> vor jaren ist gewest ein pferd.
> H. Sachs II. 4, 34[c];
> das hab ich gehöret von ferren
> von Eberlein Hofman meim anherren. II. 4, 95[c];
> hast du meinen anherrn nit kennt? Ayrer 106[a];
> vielleicht hat, dankbar für den heilgen Christ,
> mein liebchen hier mit vollen kinderwangen
> dem ahnherrn fromm die welke hand geküst. Göthe 12, 139.

heute wieder für atavus, altn. ái, *von* afi *abgestuft:* das gewissen bedarf keines ahnherrn, mit ihm ist alles gegeben. Göthe 50, 63.

AHNHERRLICH, *avitus.* Riedl *Liv.* 6.

> deine strengen sitten
> gleich deinem rock ahnherrlich zugeschnitten. Wieland 9, 230;

mit so manchen schönen ahnherrlichen besitzungen. Göthe 35, 348.

AHNICHE, *m. avus, proavus, ahd.* anicho, ancho, *fortbildung von* ano, *die sich noch in der vorrede zu Aimon gebraucht findet:* irer anichen schwerdter und wehren mit beiden henden nit wol erheben mögen.

AHNLICH, *avitus, ahd.* anilih. Graff 1, 292; änlich. Schmeller 1, 63;

> ob noch heimlich bei uns ahnliche tugend sei. Voss 3, 19.

ÄHNLICH [änlich], *similis, goth.* analeiks; *ahd.* anagalih (Graff 2, 114), *mhd.* anelich *Gudr.* 1239, 2. 1241, 2; *ags.* anlic, onlic; *altn.* álíkr, *weder schw. dän. noch engl. und nnl. mit der praep.* ana *zusammengesetzt, an das gleiche rührend, nicht völlig gleich, similis, nicht aequalis, wiewol im gemeinen leben mit* gleich *vermengt.* Luther *schreibt* ehnlich: zeuget einen son, der seinem bild ehnlich war. 1 *Mos.* 5, 3; er ist ihm ehnlich. *Joh.* 9, 9; dem glauben ehnlich. *Rom.* 12, 7; wer ist diesem thier ainlich? Hutten 5, 13; ist dem vorgesetzten ähnlich aller gestalt. Forer *fischb.* 36[a]; Lethargus et Veternus sind nicht ser uneinlich, cognatae sunt aegritudines. Alberus *ad voc. schlaf;* der alte brief ist dem nuwen angelich. Tschudi 1, 557; das ist der wahrheit vollkommen ähnlich; es scheint der warheit nicht änlich. *Garg.* 111[a]. *die schreibung* ainlich, einlich *zeigt das alte* ei *für den umlaut* e. *statt* er ist ihm ähnlich *kann gesagt werden* er sieht ihm ähnlich, *und für* das ist in seiner weise *das* sieht ihm ähnlich, *gleicht ihm:* ich sehe doch dem tode so ähnlich nicht. Lessing 2, 531; sieht er seinem bruder nicht recht ähnlich? Göthe 25, 368; so gefällt sie mir! das sieht ihr ganz ähnlich (*entspricht ihrem wesen*). 18, 155.

[handschriftliche Randnotiz:] veri similis

[handschriftliche Randnotiz:] 'er sieht sich nicht mehr ähnlich.'

ÄHNLICHEN, *similem esse,* ähneln, *eben so von* gleichen *verschieden wie* ähnlich *von* gleich. Luther, *von einem kraut redend:* unser pfarherr er Johan Pomer meinet, es heisze bei seinen Pomern heilige wurzel und wachse so grosz, dasz uber ein haus hingehe, welchs der nachtschatten ehnlicht. 3, 220; das der warheit wunder sehr ainlicht. Hutten 5, 12; dasz er vil mehr einem kleinen engelchen von fron altar, als eim menschen änlichet. Fischart *Garg.* 144[a]; ein sohn, der mir in allem ähnlichte. *Plesse* 1, 68;

> uns blieb, als sie verschwunden war,
> unvergeszlich ihr bild,
> höherer schöne gefühl, durst ihr zu ähnlichen,
> und ach schwermut zurück. Klopst. 2, 87;

in früheren jahren mit in die französische revolution verflochten, hatte er sich einer folge von generationen angeähnlicht. Göthe 32, 13; ob es nicht möglich würde, sie einem mehr geläuterten geschmack, zu welchem er sich herangebildet hatte, anzuähnlichen. 45, 19; indesz die höfische kälte dem merzschnee ähnlicht, der die keime zerfriszt. J. Paul *Hesp.* 2, 48; fürsten, welche dem sitzenden Jupiter von Phidias ähnlichen. *doppelheerschau s.* 166; welche dem hunde ähnlichen. *Fibel* 93.

ÄHNLICHKEIT, *f. similitudo, analogia.*

ÄHNLICHUNG, *f.*

> *ein buch, worin es im geist der verkannten*
> Griechen sich regt, von sich selber, die gestalten
> nicht nachahmend, die auch ursprünglich
> lächelnd auf ähnlichung sehn. Klopst. 2, 52.

AHNSEN, *ominari, eine weiterbildung von* ahnen, *dem es zur bestätigung gereicht.* Schweinichen *hat eine erscheinung:* weil mir nun was ahnsete (*die andere hs.* ehsemet), habe ich die jungen erweckt. 3, 218. Stalder 1, 93 ähnzen, änzen.

AHNUNG, *f. omen, praesagium:*

> wo trüb und wild,
> ein neues volk, voll leben, mut und kraft
> sich selbst und banger ahnung überlassen
> des menschenlebens schwere bürden trägt. Göthe 9, 67;

dasz diesem vorhaben mein gefühl widerspricht, dasz eine ahnung mir nichts gutes weissagt. 17, 12; schnell ergreift sie eine seltsame ahnung, ein freudig bängliches erzittern. 17, 140; jeder schritt in die zukunft war ihm voll ahnung wichtiger handlungen und merkwürdiger begebenheiten. 18, 136; sie fiengen nun an, von ahnungen, erscheinungen und dergleichen zu sprechen. 18, 318; man lasse mich bekennen, dasz ich das gesicht aus dem stegreife niederschrieb, ohne auch nur früher eine ahnung davon gehabt zu haben. 45, 310; so dasz

[handschriftliche Randnotiz:] vgl. Schiller Wallenstein act 4, sc. 9: sie scheint unglück geahnt zu haben.

[handschriftliche Notiz:] NB. Ahnenbild. Lessing 11, 183 ff. über die ahnenbilder der Römer.

Ahndungsgrauend, todesmutig
bricht der grosze morgen an. Körner. Leyer und Schwert 1814 p. 51.
K. spricht auf ahndung.

ihr scharlach eine ahnung von blau behält. 52, 321; ahnung ist dunkle vorerwartung. KANT 1, 185. *nach der aus 10, 195 unter* ahnden *ausgehobnen äuszerung hätte er hier auch* ahndung *schreiben müssen.*

AHNUNGSDRANG, *m.* der erde mark mit ahnungsdrang durchwühlen. GÖTHE 12, 173.

AHNUNGSREICH, alle blättchen, die sie ihm geschrieben, von jenem ersten an, das ihm seine gattin so zufällig ahnungsreich übergeben hatte. 17, 414; die erste kunst durchaus ahnungsreich, deszhalb die landschaft ernst und gleichsam drohend. 44, 285.

AHNUNGSVERMÖGEN, *n.* 24, 59.

AHNUNGSVOLL, *ein lieblingsausdruck* GÖTHES, *von welchem reichliche belege zu geben sind, man merke aber, dasz alle älteren ausgaben immer* ahndungsvoll *schreiben,* ahnungsvoll *erst in der von 1817 bei des dichters lebzeiten und mit seinem willen beginnt, wahrscheinlich setzte er in dem später verfassten selbst so:*

> leise kann ich nur
> dich ahnungsvoll ermahnen. 9, 280;
>
> die tage schreiten vor und ahnungsvoller
> bewegen sich nun freud und schmerz heran. 9, 294;
>
> o dasz ein einzig ahnungsvolles wort
> zufällig aus der menge mir ertönte. 9, 373;
>
> ein rauher ahnungsvoller wind schwebt um mich her. 11, 72;
>
> und schaffend götterleben zu genieszen
> sich ahnungsvoll vermasz. 12, 40;
>
> da klang so ahnungsvoll des glockentones fülle. 12, 45;
>
> die eine tiefe nacht bedeckt
> mit ahnungsvollem heilgen grauen
> in uns die beszre seele weckt. 12, 64;
>
> du ahnungsvoller engel du! 12, 183; (ahndungsvoller 1790, 141. 1808, 174. ahnungsvoller 1817, 174. 1840, 152.)
>
> und ängstet dich und sich
> mit ahnungsvoller gegenwart. 12, 199;
>
> es (*das herz*) war so ahnungsvoll und schwer,
> dann wieder ängstlich arm und leer. 13, 88;
>
> im drang der ahnungsvollsten weltgewühle. 13, 252;
>
> er kommt, er naht! wie fühlt bei diesem schalle
> die seele gleich sich ahnungsvoll bedingt. 13, 254;

dasz eine ahnung mir nichts gutes weissagt. auf diese weise wäret ihr frauen wol unüberwindlich, versetzte Eduard, erst verständig, dasz man nicht widersprechen kann, — ahnungsvoll, dasz man erschrickt. 17, 12; aber als Eduard des morgens an dem busen seiner frau erwachte, schien ihm der tag ahnungsvoll herein zu blicken, die sonne schien ihm ein verbrechen zu beleuchten. 17, 132; die kapelle, deren fromm verzierte wände bei so mildem schimmer alterthümlicher und ahnungsvoller, als er je hätte glauben können, ihm entgegen drangen. 17, 409; wenig ahnungsvolle freuden des lebens glichen der empfindung. 18, 21; ahnungsvoll fiel ich darüber her. 18, 22; mir ist es wie einem bräutigam, der ahnungsvoll, welch eine neue welt sich in ihm und durch ihn entwickeln wird, auf den festlichen teppichen steht. 18, 96; sollten nicht uns in der jugend wie im schlafe die bilder zukünftiger schicksale umschweben und unserm unbefangnen auge ahnungsvoll sichtbar werden? 19, 58; die landschaft, die ihm gestern so greulich und ahnungsvoll erschienen war. 21, 162; doch war es ihm als gieng er einem bekannten, ahnungsvollen zustand entgegen. 23, 143; gefühl, das dem von der natur in mich gelegten ernsten und ahnungsvollen entsprechend. 24, 16; erziehungsmaxime, den kindern alle furcht vor dem ahnungsvollen und unsichtbaren zu benehmen. 24, 16; der neujahrstag kam heran, den ältern personen bedenklich und ahnungsvoll. 24, 130; zu den ahnungsvollen dingen, die den knaben und auch wol den jüngling bedrängten, gehörte besonders der zustand der judenstadt. 24, 236; schon seine wohnung, wundersam und ahnungsvoll, war für mich höchst reizend. 25, 151; das radförmige fenster, das in der kirche und deren gewölbe ein ahnungsvolles licht verbreiten soll. 25, 265; den welt und kaltsinn des knaben durch ehrfurcht vor irgend einem ahnungsvollen ins gleichgewicht zu setzen. 26, 182; sittlicher ernst, ahnungsvolle grösze walten überall (*in Rafaels cartonen*). 29, 25; dieses revolutionaire tedeum (*die marseillaise*) hat ohnehin etwas trauriges, ahnungsvolles. 30, 314; menschenleer war die gegend, die äuszerste einsamkeit ahnungsvoll. 30, 24; diese zweite heroische, ahnungsvolle that. 30, 40; da wir denn den ahnungsvollen rückzug antraten. 30, 97; die stille war ahnungsvoll. 30, 318; wenn eine ahnungsvolle beschränkung uns mit gewissen schauern ergreift. 31, 245; die tage und wochen waren so ahnungsvoll, die letzten monate so stürmisch. 31, 250; die helle farbe erfreut das auge und eben dieselben farben in ihrem dunkelsten zustande genommen werden einen ernsten ahnungsvollen effect hervorbringen. 36, 266;

> der sinkenden sonne
> die in die wolken sich tief, gewitterdrohend verhüllte,
> aus dem schleier, bald hier bald dort mit glühenden blicken,
> strahlend über das feld die ahnungsvolle beleuchtung. 40, 316;
>
> nur hie und da bedeutend funkelt
> ein rother ahnungsvoller schein. 41, 275;
>
> waldquellen, schwäne, nackte schönen,
> das war sein ahnungsvoller traum. 41, 109;

rechts unten liegt Bingen, daneben die ahnungsvolle bergschlucht, wohin der Rhein sich verliert. 43, 297; auf dem gipfel des Brockens, zwischen ahnungsvollen granitklippen. 45, 324; schaut ein begünstigter geist in die groszen welterscheinungen hinein, bemerkt was sich ereignet und spricht das vorhandne ahnungsvoll aus, als wenn es entstünde. 49, 9; dieses zwar sehr bekannte, doch immer ahnungsvolle phänomen. 52, 240.

AHNUNGSWEISE, *adv. praesagiendo:* ein nachtgesicht, das mir einen spiegel vorhält, darin ich das ende meiner verräthereien ahnungsweise erkennen soll. 10, 118; es schien, als ob ihm der werth und die würde des goldes, die uns in spätern jahren erst fühlbar werden, ahnungsweise zum erstenmal entgegen blickten. 19, 8.

AHORN, *m. platanus, ahd.* ahorn, ahurn (GRAFF 1, 135), *mhd.* ahorn (BEN. 1, 14ᵃ), *ags.* ahorn, *nnl.* ahorn, *litt.* aornas, *eins der wenigen wörter, die ihre alte, volle form stets unverdünnt erhielten.* ahorn *entspricht dem lat.* acer, *dessen adj.* acernus *der deutschen wortgestalt am nächsten tritt, auch das sl.* iavor, *poln.* iawor, *böhm.* gawor *gehört dazu und hat kein* n *entfaltet, aber den kehllaut durch einen labial ersetzt, wie ihn litt.* aornas *ganz beseitigt. wegen seines breiten, vollen laubs reden die dichter oft von* des ahorns dunkelm schatten.

AHORNEN, *acernus.*

AHORNSCHATTEN, *m. umbra densissima:* er schleicht zu deinem ahornschatten.

AHORNTISCH, *m. tisch aus hartem ahornholz.*

AHORNWALD, *m. platanenwald.*

ÄHRE [äre, ere], *m. pavimentum, area, vielleicht schon ahd.* ëro, *wenn im Wessobrunner gebete,*

> dat gafregin ih mit firahim firiwizzo meista,
> dat ëro ni was noh ûfhimil,

aufzufassen ist flur, golf, gleichsam vorsal, dem aufhimmel gegenüber, und freilich erde, festes land meinend. neben ëro *gen.* ërin *musz aber (wie neben* aro, pero *altn.* örn, biörn) *gegolten haben* ërin, *gen.* ërines, *bei* GRAFF 1, 463 *auch geschrieben* airin; *ags.* äre *area, nhd. bald der* ähre, ehre, *bald* ähren, ehren, ehrn, *zumal in der zusammensetzung* hausähre, *diele, flur, tenne im vorhaus.* STALDER 1, 346 *schreibt* erm, ehrm, öhrm, SCHMELLER 1, 109 ehren, öhren, *das wort geht aber durch Schwaben, Franken, Hessen, Thüringen. zum* ë *stimmt das lange* a *des lat.* area (*vgl. mlat.* era, *franz.* aire), *nicht das in* ara, *welches aus* asa, ansa *entsprang. verschieden scheint auch altn.* arin, arn *focus, dän.* arne, *ags.* ärn *locus secretior, casa, tugurium, sämtlich mit kurzem vocal. schriftsprache und dichter meiden heute das alte wort und setzen dafür* flür, diele, vorhaus, *doch* KLOPSTOCK *brauchte, aber weiblich,* ähre:

> der himmlischen ähre bewohner
> sehen des mondumwimmelten sterns weitkreisenden lauf nicht.

ÄHRE, *f. spica, aus dem alten* äher *verderbt, des grases und getraides oberster theil, worin sich blüte und frucht entfalten.* das korn geht, schieszt in die ähren, *herba crescit in festucam, erigitur in culmum, surgit in segetem.*

> windet zum kranze die goldnen ähren! SCHILLER.
>
> menschen fielen gleich gemähten ähren. TIEDGE.

ÄHREN, sich, *spicam emittere,* ähren treiben; *bair.* ähern. SCHMELLER 1, 39.

ÄHREN, ären, eren, *arare:*

> wenn wir alle herren wären,
> wer wolte fahren oder ähren?
> das gut land ist verstöret,
> die felder liegen öd,
> wird weder gesät noch geähret. SOLTAU *volksl.* 459;

auf tief geährtes land säen. HOHBERG 3, 6ᵃ.

ÄHRENFELD, *n. getraidefeld:*

das wild duckt sich ins ährenfeld. Bürger.

ÄHRENFLUR, *getraideflur:* da die ährenfluren dufteten und nicht rauschten. J. Paul *Tit.* 3, 14.

ÄHRENFÖRMIG, *spicatus.*

ÄHRENFRUCHT, *f., im gegensatz der* hülsenfrucht.

ÄHRENKRANZ, *m. erntekranz;* ein goldner geschwollner ährenkranz. J. Paul *Tit.* 4, 160.

ÄHRENLESE, *spicilegium, auflesen der ähren, die die schnitter liegen lassen,* nachlese.

ÄHRENMEER, *n. das wogende getraide.* Brockes 1, 109. 2, 171. 4, 338. 5, 86. 9, 331. aequor agrorum, in quo quaestuosae fluctuant in segetibus undae. Sidonius Apoll. ep. 4, 21; veggionvi si i campi pieni di biade non altrimente ondeggiare che il mare. Boccaccio dec. 1, 4;

der wint durch eines kornes fluor
sô tobelichen nie geswanc. *turn. von Nantels* 124, 4;

die Griechen nannten das aufschauern der wasserfläche und des saatfeldes φρίξ.

ÄHRENREICH, *fertilis.* Brockes 4, 191.

denn noch sind immer unsre saaten
die ährenreichsten rund herum. Göckingk 2, 36.

ÄHRENSCHNITT, *m. das geschnittne getraide:* die Araber nahmen den ährenschnitt. Rückert.

ÄHRENSCHWANGER, *ferax.* ährenschwangre felder. Brockes 5, 81. 8, 9.

ÄHRIG, *spicatus, in den zusammensetzungen* langährig, kurzährig, vollährig, doppelährig.

AI, *ein unserer sprache, seit das goth. und frühste ahd.* ai *in* ei *umlautete, eigentlich fremd gewordner laut, den fehlerhafte aussprache aber beibehalten und zugleich auf das organische* î = *goth.* ei *erstreckt hat. so vermengen wir heutzutage im laut* gemein *goth.* gamains, *ahd.* gimeini, *ags.* gemæne, *alts.* gimêni *mit* mein, *goth.* meins, *ahd. ags. alts.* mîn, *oder* leiden *pati, ahd.* lîdan *mit* leid *invisus, ahd.* leid, *ags.* lâd; leim *argilla, ags.* lâm, *engl.* loam *mit* leim *gluten, ags.* lîm, *engl.* lime *u. s. w., von welchem gebrechen jede andere deutsche mundart, namentlich auch die niederdeutsche und niederländische sich frei erhielt; selbst oberdeutsche mundarten halten beiderlei* ei *gesondert, indem sie* ai *und* ei *oder wenigstens* ei *und* î *unterscheiden. In der schreibung haben folgende wörter das* ai *stehn lassen, wenn schon* ei *eben so lauten würde:* mai, Baier, laie, Main, Mainz, hain, rain, laib, getraide, waid, saite, waize, waise, kaiser, aichen, *wiewol manche auch* leib, getreide, weize, eichen *schreiben und mhd. in allen diesen* ei *gilt,* meige, Beier, leie *u. s. w.*

AI, *verwendet* Göthe *einigemal als weheruf, nach dem gr.* αἴ, *und zur unterscheidung von* ei! *wie von* au! *in der früheren sprache unbegründet.* Scapine (*mit zuckungen*): ich sterbe, ai! 11, 186; *Scapin:* ai! 11, 190; *citherspielbub:* ai! ai! meinen kreuzer. 13, 18; u u! au au! weh weh! ai ai! 13, 70; ai ai! er hat mich! groszer meister um gotteswillen! 14, 129; ai ai! weh! weh mir! weh weh weh! ai! ai mir! weh! 40, 393.

ÄKS! *interj. fastidientis, aversantis:* pfui äks!

AL, *f., in der Wetterau die* âl, *der zwinger zwischen gebäuden, bei* Er. Alberus al *angulus,* aln *angulus; in* Schmidts *westerw. idiot. s.* 3 able *m., der enge, schmale gang zwischen zwei häusern, in den die abtritte geleitet werden, der winkel. in der Limburger chronik aber ed.* 1720 *s.* 5: alle gassen und alben (*der stadt Limburg*) waren voll leute und guts. Er. Alberus 41ᵇ *vom wolf der sich in einen winkel versteckt hatte:*

da harrt er bei ein halbe stund
und kaum solang geharren kund,
bis er gieng aus dem aln herfür.

vielleicht überbleibsel des goth. alhs, *ahd. alts.* alah *templum, ags.* ealh *templum, palatium, mlat.* alcha *penarium, pars aedis in qua sunt cupae, vgl. die ortsnamen* Alahstat, Alahdorof, *heute* Alstäd, Altorf, Allendorf *und das* alachfalthio *der lex salica* (*vorrede s.* XLIV. XLVII). alhs, alah *scheint aber dem lat.* arx *entsprechend und wie dies von* arcere, *ags.* ealh *von* ealgian *tueri, ja auch* zwinger *burg und burggraben von* twingen *abzuleiten. aus dem begrif einer burg und feste wandelten sich* alh *und* zwinger *allmälich in den eines engen gemauerten gangs oder winkels und das sprichwort* arcem ex cloaca facere *dreht sich um.*

ALABASTER, *m. alabastrum, goth.* alabalstraun *Luc.* 7, 37; *mhd.* alabaster *n. Rol.* 200, 29;

dise marbrine pallast
unterproppet mit albaster. Weckherlin 560;
albaster ihre stirn. 749;

einige sagen alabast (*wie* Altswert *s.* 60. 112 adamast *für* adamas):

der stirnen alabast, die rosenweisze wangen.
A. Gryphius 1, 165;

schnee, marmor, alabast. Wernike 52.

ALABASTERER, *m., der aus* alabaster *sachen fertigt.*

ALABASTERHALS, *m.* Schirmers *singende rosen. Bresd.* 1654. *lied* 38.

ALABASTERN, *aus alabaster:* alabasterne brust.

ALABASTERSTEIN, *m.* Weckherlin 703.

ALAMODISCH, *franz.* à la mode, *auch* allmodisch *oder blosz* modisch, modern: nur dasz sie den alamodischen bettel schaffen können. Weise *erzn.* 320. *etwa von* 1650 *bis* 1720 *gangbares wort.*

ALANT, *m. capito, cyprinus jeses, alts.* alund, *ahd.* alunt. Graff 1, 241. *landschaftlich* alet, alt, alat, elte.

ALANT, *m. inula, eine würzhafte pflanze.*

ALANTBEERE, *f. schwarze Johannisbeere, im geschmack dem* alant *ähnlich.*

ALANTBIER, *n. mit alant versetztes bier:* bier, alat und lautertrank. Wickram *rollw.* 98.

ALANTWEIN, *m.*

ALANTWURZ, *f. was* alant, *inula.*

ALARM, *m. clamor ad arma, franz.* alarme *f., aus dem it.* all arme, *aux armes.* allarma rufen. B. Waldis 57ᵃ; alarm schlagen, heute nacht war alarm, blinder alarm. *durch stärkere kürzung entsprang hieraus* lärm *und* lärmen, *früher auch* alarmen:

in dem hub sich im land ein strauss,
das man alarma thet rufen aus.
B. Waldis *Esop* 1, 77;

gleich schallet ein alarmen. Spee *trutzn.* 44;

Damon spielte nur alarmen
über seinen mitgespan. 236.

ALARMIEREN, *conclamare ad arma, franz.* alarmer, *aufregen, in unruhe versetzen.*

ALARMTROMMEL, *f.*

ALARMZEICHEN, *n.*

ALAUN, *m. alumen, mhd.* alûn, *mnl.* aluin, *litt.* alunas. alaun sieden, anschieszen lassen, entwässern. *in der Schweiz sagt man auch* alet. Scheuchzer 2, 3. 3, 6. Dasypodius *stellt* alun *und* alat *zu alumen.*

ALAUNBRÜHE, *f., den gerbern die garbrühe zur lederbereitung.*

ALAUNEN, *mit* alaun *bereiten, leder, papier u. s. w. mhd.* alûnen *durchgerben, prügeln.* Ben. 1, 27ᵃ, *in* Hagens *wb. zu Trist.* 327 *misverstanden.*

ALAUNERDE, *f.* alaunhaltige erde.

ALAUNFLETZ, *n. stratum, vena aluminis:* nun gibt die *erfarung, das wildbeder gemeinklich vom kalchstein oder bleischeblichten gengen oder alaunfletzen kommen.* Mathesius 2ᵇ.

ALAUNGRUBE, *f.*

ALAUNIG, *aluminosus.*

ALAUNSIEDEREI, *f.* Göthe 25, 328.

ALB, *m. genius, daemon, ahd.* alp, *ags.* ælf, *altn.* âlfr, *mnl.* alf, *mhd.* alp; *der pl. sollte nach analogie des altn.* âlfar *ahd.* alpâ, *mhd.* albe *lauten, doch begegnet* elber, *von dem neutralen sg.* alp (*mythol. s.* 411). *nhd. bilden wir von* alp *incubus den pl.* alpe, *nennen aber die guten lichtgeister* elbe, *unrichtig* elben, *noch unrichtiger* elfen, *das* e *zeigt den fehlenden sg. an, weil man von* alb *sonst* älbe, *wie von* schalk schälke *bilden würde. ein alamannischer könig bei Ammian hiesz* Vestralpus *und dem* Westaralp *zur seite musz ein* Ostaralp *gestanden haben, wie in der edda* Vestri *und* Austri *elbische namen sind. auf goth. darf man* albs *vermuten, bei Prokop erscheint der name* Albila. alb *berührt sich sowol mit* albus *als mit* albe, alpis, *weil die elbe für lichtgeister und berggeister gelten, auch* Albis, Elbe *der flusz und* alpiz, *mhd.* elbez *der schwan scheinen verwandt. auf der bairischen alp heiszt der dämon* alber (Schmeller 1, 27). *s.* albe, alp, Elbe, elbisch.

ALBBAUER, *m. ein gebirgsbewohner:* ein grober albbawer. Franck *sprichw.* 2, 49ᵃ.

ALBE, *f. pascuum montanum, mons,* die alb, alp; *ahd.* alpâ *pl.* alpûn, *mhd.* albe BEN. 1, 21ᵃ; *in den weisthümern häufig* albe und gesuech (gesuèh), *das auch weideplatz bedeutet, verbunden, z. b.* 3, 678. 725. 737. *aus dem in der volkssprache zum nom. erhobnen acc.* alpen, alben, albn *entsprang* albm *und* alm. *s.* alm. die groszen tawern und hohen gebirg in den wellischen alben. MATHESIUS 16ᵃ; die von Tyro und Sidon als erfarne schifleut haben nicht allein am Lybano und den indianischen alben, sondern auch zu Sarepta bergwerk gehabt. 22ᵃ. *In dem worte* alpa, albe *kreuzen sich uralte und mythische vorstellungen, sicher ist* alpis, *pl.* alpes *dem* albus, *sabin.* alpus *verwandt und die weisze des hohen schneegebirgs bezeichnend, darum gehört es auch zu* alb, elb *dem lichtgeist, berggeist, wenn aber* albus *einem skr.* ribhus (*wie* altus *skr.* ridh) *zu vergleichen stünde* (HAUPT 5, 490); *so wären* τὰ ὄρη ῥιπαῖα, *die* Ῥιπαῖα, *die* montes Riphaei, *wo die Donau entsprang, wörtlich die* alpen, rupes *gleichviel mit* alpes. *die altsl. sprache scheint ein* rip *für berg zu kennen, allen keltischen ist* alp, ailp *für hochgebirge eigen. selbst* rübezahl *könnte sich nun als elbischer geist darstellen.*

ALBE, *f. das weisze chorhemd, die* alba *der geistlichen.* BEN. 1, 22ᵃ; kasel und alben anlegen. LUTHER 3, 54ᵇ; die alben gürten, überstürzen. H. SACHS II. 4, 93ᵃ.

ALBE, *f. cyprinus alburnus, weiszfisch, gewöhnlicher* albel.

ALBE, *f. populus alba, weiszpappel, gewöhnlicher* alber.

ALBEL, *f. weiszfisch, lat.* albula, *mhd.* albel; *weisth.* 1, 444.

ALBELER, *m., ein netz zum fang der* albeln, rete dictum albeler LACOMBLETS *arch.* 391.

ALBELN, *languere, degenerare, in Obersachsen, von den bienen, wahrscheinlich das bair.* alpern, älbern *delirare.* SCHM. 1, 48.

ALBER, *f. populus alba, auch* aller *und* albel, *nnl.* abeel, *doch ahd. ist* alpari, albari *m. insgemein populus.* der albern sind zweierlei geschlecht, populus alba und nigra. HOHBERG 2, 554ᵃ.

ALBER, *ein der gestalt und bedeutung nach groszem wechsel unterliegendes wort. ahd.* alawâr *verissimus,* alawâri *benignus* (GRAFF 1, 916), *nur einmal aufzuweisen; ags.* ealverlîc *benigne ps.* 50, 19. *mhd.* alwære *fundgr.* 2, 18. alwære *En.* 319. 1139. *MS.* 2, 228ᵃ. *Lanz.* 6039. *Trist.* 217, 22. 330, 26. 445, 24. *a. Heinr.* 545. 1189. *Amis* 944. 1319. 1377. 1695. HAUPT 7, 345. 378. *myst.* 312, 19 *und sonst mehr, doch nicht bei* WOLFRAM, WALTHER, KONRAD; *es bedeutet aber simplex und oft noch, wie unser einfältig, in gutem sinn, der sich dem benignus nähern könnte; allmälich überwiegt der des absurden; war aus dem begrif des wahren, offenen der des schlichten, einfachen, einfältigen hervorgetreten? das altn.* alvara *gravitas, schw.* allvar, *dän.* alvór, *im adj. altn.* alvarlegr *serius, schw.* allvarlig, *dän.* alvorlig *weichen im kurzen vocal des* var *ab, das auch cautus auszudrücken scheint. seit dem* 14. 15 *jh. musz aber das mhd.* alwære *in* albære *übergetreten sein, im* 16 *erscheint durchgehends mit* b *und vocalkürzung* alber, *welches sich bis ins* 18 *jh. erhält, wo für* alber *endlich* albern *durchdringt, die bedeutung bleibt ineptus, stolidus, simplex; bei* LUTHER *und* OPITZ *einigemal noch in gutem, später meist im nachtheiligen verstand.* HENISCH *stellt blosz* alber *auf,* STIELER *neben* alber *schon* albern, FRISCH alber, *mit verwerfung des* albern, *welches neuere ausgaben der bibel einzuschwärzen anfangen.* SCHMELLER 1, 48 *gibt* alber *aus Franken und der Oberpfalz, in Baiern sei es wenig gangbar;* STALDER 1, 95 albrig *unbändig und* 1, 99 alwert, alwerd *ungereimt; aus Schwaben führt es* SCHMID *gar nicht an. kaum gestatten die ahd. und mhd. formen einen gedanken an elbisches, thörichtes wesen, noch weniger darf in der ersten silbe das alte* ali, eli (alius) *gesucht werden. kein mnl. adj. entspricht dem mhd.* alwære, *kein nnl. dem nhd.* alber, *doch beachtenswerth ist im Teutonista das zum ahd.* alawâri *stimmende* aluwer *simplex, innocens, insons, also auch ohne üblen nebenklang. Belege für das nhd. wort:* den albern tödtet der eifer. *Hiob* 5, 2; das zeugnis des herrn ist gewis und macht die albern weise. *ps.* 19, 8; ein alber glaubet alles, aber ein witziger merkt auf seinen gang. *spr. Sal.* 14, 15; schlagt man den spotter, so wird der alber witzig. 19, 25; verlasset das alber wesen, so werdet ihr leben. 9, 6; und ob ich alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkentnis. 2 *Cor.* 11, 6; da magstu wol sagen das sprichwort, es ist schön böse, aber bei uns ist alber feste. LUTHER 4, 484ᵃ; denn da sehen wir, das der glaub, vaterunser, zehen gebot gefasset sind als kurze

form und lere für die jugent und albere leute. 6, 109ᵃ; wie wir auch noch teglich erfaren, wie geschwind, listig, klug, behend der welt kinder sind gegen uns frome, albere, gute, einfeltige schepse und schafe. 6, 155ᵃ; dagegen sihet man wol, welch kindisch, alber, schlecht ding das geistlich recht ist. 6, 156ᵃ; denn wir sind schlechte, albere scheflin. 8, 7ᵃ; er fehet alber an, geht aber stolz aus. *tischr.* daselbst hat man eigene sprichwort von den Teutschen, damit man sie heimlich und öffentlich benutt und verfolget, als albere gauch mit der nasen umführet. HUTTEN 5, 226; weiber, die viel lieber wöllen närrischen oder alberen männern gebieten. FISCHART *ehz.* 10; die albere welt durch solche vexatz und trug gescheider zu machen. FISCHART *groszm.* 4; und muste ja furwar ein sehr alber, grober und unverstendiger mensch sein BARTSCH *augendienst s.* 10;

> darumb auch gott ein albern man
> bisweilen mehr gebrauchen kan
> als einen hohen dünkelgut.
> RINGWALD *l. wahrh.* 152;

disz mein alber büchlein zu schützen, *das.* A 7ᵃ;

> wie muthig diser held, den albern feind zu jagen.
> WECKH. 623;
>
> aus alber wütherei. 81;
> wie alber sind wir doch! OPITZ 1, 435;
> der Römer groszes lob hat schöner nie geglissen,
> als wie sie krieg geführt, sich ritterlich geschmissen,
> wie alles alber (*einfach*) war, wie ihre weisheit noch
> nach aller mäszigkeit, nach blei und knobloch roch.
> OPITZ 3, 272;
>
> wer mag so alber sein, dass er dies nicht versteh!
> A. GRYPHIUS 1, 709;
>
> der albre frosch. LOGAU 3, 215;

alber und einfältige leut. ZINKGR. *ap.* 42, 29; niemand wolt vor alber angesehn sein. 43, 2; welch ein alberer schlusz. LOHENST. *Arm.* 1, 78;

> ach albere, fällt dir itzund nichts bessers ein?
> HOFFMANNSWALDAU 84;
>
> die satzung ist ja nur für albere gemacht,
> es geht die witzigen ja keineswegs an. 84;
>
> sind das nicht alber leute! SOLTAU *volksl.* 491;
> albern zeug ein heldenlied zu nennen. GÜNTHER 463;

dieses unbesonnenen knechts albere frage. *gespenst* 355; besser ein wenig zu alber, als gar zu klug. WEISE *kl. leute* 199; albere Peter Squenzpossen. 265; alber und einfältig. *maulaffe* 73; ich habe ihre thorheiten nun länger als drei jahr angesehen und selber alber genug dabei gethan. LESSING 1, 303; du spottest deiner kleinen albern schwester. 2, 345;

> dasz des ritters vortheil
> gefahr nicht laufe, spielen sie den mönch,
> den albern mönch. 2, 231;

doch 1, 347 das wäre auch albern genug; 1, 541 ein albernes ding; 1, 215 etwas albernes. *Wahrscheinlich gehören* GOTTSCHED *und* GELLERT *zu den ersten, die den falschen nom.* albern *in der sprache durchführten.*

ALBEREI, *f. ineptiae, von* alber *gebildet:* ist es nicht eine alberei? LESSING.

ALBEREN, *populeus:* von weiden, alberen oder linden holz wolgebrennte kolen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 137ᵃ.

ALBERKEIT, *f. stultitia, fatuitas:* doch konnte meine alberkeit nichts ersinnen. Simplic. 1, 55.

ALBERKLUG. alberkluge lappen (*laffen*). LOGAU 2, 10, 37.

ALBERLING, *m. homo insipidus, fatuus:*

> pfui, schämt euch, alberling, habt ihr sonst keinen schein?
> LOHENST. *Arm.* 2, 1485.

ALBERN, *ineptire, vgl.* albeln. *doch in* LESSINGS *und* RAMLERS *Logau s.* 52 *ist* alberst *nicht ineptis, sondern in* alterst, *senescis zu bessern.*

ALBERN, *stolidus, s.* alber. sie ist albern. LESSING 1, 260; der beständig faselt, ist albern. KANT 7, 388; nur die ungewohnheit etwas gutes zu genieszen ist ursache, dasz viele menschen schon am albernen und abgeschmackten, wenn es nur neu ist, vergnügen finden. GÖTHE 19, 140; die schöne fremde scheint keine andere absicht gehabt zu haben, als sich und andern alberne streiche zu ersparen. 21, 87.

ALBERNHAFT. das närrische, albernhafte verträgt sich so hübsch mit dem alltäglichen. TIECK *nov.* 4, 312.

ALBERNHEIT, *f. was früher* alberkeit, *muste aber gebildet werden, seit das n zutraf.* sind sie (*die menschen*) glücklich,

so soll man sie in ihren albernheiten gewähren lassen; sind sie unglücklich, so soll man sie retten, ohne diese albernheiten anzutasten. GÖTHE 21, 45.

ALBERNKLUG, *was* alberklug:

> die albernkluge welt wird dies verstellung nennen.
> WERNIKE 47;

ALBERTÄT, *f. ineptiae, und selbst alberne wortbildung, da sich das fremde* tät *nicht an deutsche wörter fügen laszt:* und lässet sich ihre albertäten weit besser gefallen. *Simplic.* 1, 50; nun scheint es, als wolte die albertät unter den bürgern auch aufkommen. WEISE *erzn.* 60; poetische schwänke, albertäten, confusionen und liebesgeschichten. TIECK *tischl.* 2, 116.

ALBRASZ, *nomen morbi. in* GEORGS PICTORIUS *baderbuch* 55ᵃ *stehn* zittermal *(flechte)* und albrasz *zusammen. elbisches rasen,* albschusz?

ALBRAUSCH, *m. die alprose.* SCHMELLER 1, 46. 3, 140. rausch *aus* rose *entstellt?*

ALBRIGKEIT, *f. stultitia:* der ewige redner, der sich fein nach unser einfalt und albrigkeit richten kann. MATHESIUS 33ᵃ.

ALBSCHOSZ, albgeschosz, *n. donnerkeil. mythol.* 164. 170.

ALBSCHUSZ, *m. nomen morbi, vom pfeil der elbe verursacht.*

ALD, *aut, ahd.* alde, olde *(gramm.* 3, 274), *findet sich noch bei schweizerischen schriftstellern des* 16. 17 *jh., wie* JOS. MAURER, TSCHUDI *u. a. m.* STALDER 1, 95:

> es ist ouch nit drumb gsöhen an,
> das man drin schmohe wib ald man,
> ald das man drin veracht frömbd lüt,
> der dingen keins wirt ghandlet nüt.
> MAURERS *Babylon s.* 1.

ALDE, *für* ade, adieu. *s.* ade.

ALDERMANN, *m. primarius, senator, im vorigen jh. nach dem engl.* alderman, *ags.* aldorman, *wider den sprachgeist eingeführt, der* altermann *fordert und dem man auch heute folgt.* (*s.* altermann.) die republik besteht aus aldermännern, zünften und volke. KLOPST. 12, 3; wir haben noch kein beispiel, dasz einer durch alle stimmen wäre aldermann geworden, selbst Leibnitz ward es nicht. 12, 17;

> ein mantel so entfasert, abgefärbt
> und ausgenützt, dasz es verdacht erweckte,
> er hätte den, der einst den Krates deckte,
> vom aldermann der cyniker geerbt. WIELAND 9, 3;

> wir sehn den aldermann
> mit abgebleichten haaren. VOSS 5, 68;

> was zwischen manchem wilden haufen
> sich Bullius, der aldermann
> an hörnern endlich abgelaufen,
> das läuft sein weib ihm wieder an. BÜRGER 80ᵃ;

> *und wenn euch, ihr kinder, mit treuem gesicht*
> ein vater, ein lehrer, ein aldermann spricht,
> so horchet und folget ihm pünctlich!
> GÖTHE 1, 228;

und die biedersten aldermannswahrheiten von dem was edel und knechtisch ist am dichter. 60, 226.

ALET, *s.* alant.

ALFANZ, *m. fallacia, nequitia, nugae, cavillatio, oft aber auch persönlich nequam, nugator, früher* alefanz alifanz alafanz, *ein merkwürdiges, bisher unverstandnes, in hohes alterthum zurückweichendes wort:*

> *ir spil ist ganz*
> und slachent den alafanz. *Ls.* 3, 394;

> dô ich dich sach bi eime tanz
> und dir hôt ûn alefanz (*al.* ân allen fanz)
> vier gulden an ein rock ze stiure.
> *die grasmagt, in mehrern hss., cod. pal.* 355. *bl.* 138ᵃ;

> erst merk ich den alefanz.
> *lied des* 15 *jh. bei* WACKERNAGEL 972, 6;

> den selben keisern dri
> wonent vil diener bi,
> die allenfenz (*l.* alefenze) sint genant,
> die selben uns hânt verbrant
> und unser lant verderbt. *spiegel s.* 143;

> ein mechtig stat, heiszt falsch untrew,
> die ist gehawen fest und new
> von einem könig, heiszt Alefanz.
> H. VON SACHSENHEIM *Mörin. Worms* 1539. *bl.* 35;

> got schend denselben allefanz!
> MURNERS *luth. narr* 1300;

> auf arglist, renk und alafanz. H. SACHS I, 224ᵃ;

> mit schluderei und alifanz. I, 288ᵃ;

> wie nimt uber hand die finanz,
> wie spitzig ist der alefanz;
> auf alle practic und finanz
> ist er ein rechter alafanz. I, 465ᵃ;

> finanzer, alifanzer und trügner. I, 469ᵃ;

> wer vorteilhaftig ist,
> brauchet vil duck und hinderlist,
> durch seltzam practik und finanz,
> richt all ding auf sein alifanz,
> das die wag hengt auf seinen teil. V, 327ᵈ;

nun wellen wir zu des künigs von Engeland lügen und allefanzen antworten. MURNERS *könig aus E.;* als der alt schlang immer ein fischlein am angel gefangen hat, ... nam immer ein spruch usz der geschrift, den salbet er mit sim alefanz, mit der philosophy. OBERLIN 26; wie von anfang der welt all sin alefanz dahin gerichtet, das gott nit gloubt noch vertruwet würd. *daselbst;* alefanz macht die schuch ganz. FRANK 2, 155ᵃ. AGRICOLA 213ᵃ. HENISCH 46. SIMROCK 127; ir ieglichem war tausend gulden worden zu alafanz. ÖFELE 1, 255; die münz ward ie langer ie böser, dan iederman suchet sein alafanz und sein vortheil. 1, 277; die von Constanz wolten an des königs Friedrichs leuten einen vorteil in den herbergen suchen, aber er zeigt inen, dasz im dieser ufsatz und aalenfanz nicht gefiele. TSCHUDI 2, 351ᵃ; ie mer und mer freiheiten mit liebkosen und alefanz überkummen. FRANK *chron.* 508ᵇ; list, verräterei, leckerwort, krieg, alefanz. FRANK *parad.* 25; so sind alle kunst, geschraufft grif, verschlagen alefanz, arglistigkeit, bosheit aufs höchste komen. FRANK *laster* K 3; wer sich in alle finanz und alefenz legt, der kan finanz mit alefanz ableinen und in summa ein fuchs sein wider ein fuchs und so viel ränk suchen als ein ander. HENISCH 40; alfanz astutia, cavillatio. STIELER 443; lust und liebe zur nachahmerei, zur nachpinselei, zur nachschwätzerei, zur nachsophisterei, zur .. doch wer vermag solchen alefanz und firlfanz weiter fort nennen? KLOPST. 12, 406; die philosophie ist gegen alfanz und aberglauben vortreflich. CLAUDIUS 3, 59; kein frommer alfanz der Briten oder Deutschen. HERDER 18, 160;

> und dennoch reden sie von toleranz
> und dünkt sich duldend jeder alefanz.
> TIECK 2, 344.

Den anscheinend undeutschen, auch oft neben dem fremden finanz *auftretenden ausdruck hat man, wie* alarm *auf* all arme, *verkehrt auf ein it.* all avanzo, *franz.* à l'avance *zurückführen wollen; gewöhnlich bedeutet er nicht einmal gewinn oder gewinnsucht, sondern schalkheit, ja oft einen schalk, trügner, gaukler, bei* TOBLER 20ᵃ *ist* alafanz *ein verschmitzter kerl, phantast; das abgeleitete verbum* alfenzen *ist triegen und narren, ganz wie* affenfenzen *äffen und betriegen. Nun aber hebt schon ein ahd.* ganavenzôn, *d. i.* gianafenzôn *cavillari,* ganavenzôd *cavillum, cavillatio* (GRAFF 3, 548) *jeden zweifel an des wortes voller deutschheit, dies ahd.* fenzôn *musz einerlei sein mit dem nhd.* fenzen *in* alfenzen, affenfenzen, SCHMELLER 1, 546 *kennt noch* fenzeln *spotten,* gefenz *spott,* H. SACHS I, 451ᵇ *hat* mit kleidung hurtig und fenzig. fenzôn *aber entspringt aus* fanziôn, *setzt folglich ahd.* fanz *voraus, dem das altn.* fantr *nequam, schw.* fant *servus, famulus, cacula,* fänta *ancilla, dän.* fante *narr, norweg.* fant *landstreicher und schalk aufs haar gleichen. älteste bedeutung war wol die von famulus, servus, sie trat über in die von nequam, wie auch* schalk *eigentlich den diener, dann den schalkhaften betrieger bezeichnet. Schon im buch der rügen* (HAUPT 2, 62) *wird gesagt:*

> ir vart hin gên Indiâ
> und belibet lange dâ,
> swenn ir her wider kêret
> und habt daz guot gemêret,
> ir vindet jungiu vänzelîn,
> die mugen lihte eines andern sîn;

gemeint werden junge gauche (göuchelîn), *affen, schalke, nemlich in diesem zusammenhang bastarde, fremde vögel im nest, advenae. in einem, sowol dem* NEIDHART, *als* WOLKENSTEINER *beigelegten liede MSH.* 3, 308ᵃ *ist eine liederliche dirne angeredet* mîn alefenzlîn!, *was ans schwed.* fänta *mahnt. (die lesart* alefrenzlin *verwerflich, obgleich auch* FISCHART *im spielverzeichnis* nº 110 alefrenzlin *schreibt, aus dem alten druck des Neidhart schöpfend.) das nnl.* vant *bedeutet einen jungen kerl, mit verächtlichem nebenklang.* fanz *und* alefanz *ist also schalk, betrieger, dann auch schalkheit, trug,* fenzen, alfenzen *schalkheit treiben, triegen.*

Übrig wäre das vorstehende al *zu deuten. schon* WACHTER *sah recht, indem er* OTFRIEDS III. 18, 14 elibenzo fremider *heran zog, wobei man bisher an ein örtliches* banz = bant *pagus dachte; allein die strenger als* OTFRIED *hochdeutsche glosse Diut.* 2, 341 *schreibt* eleuenz *d. i.* elefenz *advena, das reicht hin vol-*

les licht zu streuen über alle diese wörter. man könnte das ale *in* alefanz *(wie in* Aleman Alaman) *für blosz verstärkend nehmen und* alafanz, alafenzo *deuten durch ausgemachter schalk, erzschalk. besser jedoch ist* ale, ele *das alte* ali *fremd und* alifanz, alifenzo *(goth. müste es lauten* aljafants, aljafantja) *bezeichnet den fremden schalk, einen Geta und Davus, hernach einen schalk, landstreicher, spitzbuben, schelm, und* alifenzôn *schalksnarr sein, possen reiszen, betriegen. die guten mhd. denkmale überliefern uns kein* alevanz, elevanz, elevenzen, *blosz jenes* venzelîn *für* schelkelîn *und* alefenzlîn *tauchten allmälich vor, und erst in gedichten des 14 jh. erschienen* alefanz, *im spiegel (des 15 jh.)* alefenze *als schalkhafte diener, im 16. 17 wachen die von der volkssprache warmgehaltnen* alefanz *und* alefanzen *kräftig auf und reichen noch ins 18 hinein, beachtenswerth, dasz* Stieler 443 *auch das einfache* fanz, fanzen *und* fanzer *aufstellt, mehr davon noch unter* fanz *und* firlefanz. *nur die redensart* den alefanz schlagen *ist nicht ganz aufgeklärt, auch* Frisch 1, 17ᵇ *führt, ohne belegstellen* ein alfanz stehen, brechen oder lesen, ja faren, sampnen, lernen, überlaufen, *alles mit der bedeutung von legere an.*

ALFÄNZEN, *nugari, cavillari, fallere, einige schreiben ohne umlaut* alefanzen, Luther *immer* alfenzen. es ahmet und alefanzt der teufel gottes werk nach. Mathesius; er hat sie mit subtilem alefanzen dahin bewegt, dasz sie ihm die hände aufgelegt. Hedion *chron. Eusebii* 58ᵃ; solche herren wolt ich bitten gar demütiglich, wenn sie für dick ohren mich hören wolten, das, wenn sie narren und alfenzen wolten, theten das in iren gütern. Luther 2, 96ᵃ; die sprüche, so (der satan) aus der schrift in Carlstads büchlin furet und damit alfenzet. 3, 43ᵇ; weil (Carlstad) so alfenzet mit puncten und buchstaben. 3, 65ᵃ; wie dieser lugengeist alfenzt. 3, 71; wie sie (*die vernunft*) hie in des Carlstad kopf auch alfenzt. 3, 79ᵇ; so fladdert er fürüber und alfenzt die weil ein anders. 3, 160ᵃ; (der teufel) musz was im sinn haben, er alfenzt nicht umsonst also. 3, 178. 502ᵇ; wolan solch alfenzen wollen wir lassen geben. 3, 365; warumb der geist solch alfenzen treibt, kan ich nicht wissen. 3, 465ᵇ; ich wolte dasz solch lestermaul und seine gesellen solch alfenzen selbs muste für recht und war halten. 3, 526ᵇ; was hilft doch solch gaukeln und alfenzen mit so schendlichen lügen? 5, 299ᵇ; und wenns schon etwas gölte bei menschen solch alfenzen und ausrede, solte oder muste ich darumb den jüden gleuben, wenn sie schlechts daher sagten, die schrift sei also zu verstehn. 8, 544ᵃ; fluchen, alefänzen, bauren schinden. Philand. 1, 397.

ALFANZER, *m. nequam, nugator. nachdem* alfanz *mehr sächliche bedeutung angenommen, die persönliche verloren hatte, muste diese durch die ableitung* er *hervor gehoben werden:*

> finanzer, alifanzer und trügner. H. Sachs I, 469ᵇ;
> fürkaufer, alefanzer. I, 258ᵈ;
> *von neidischen heuchlern und alfanzern.* II. 2, 69ᶜ;

mit dem ich im plundrigen Löwen auch mit ihnen und andern alfanzern gewesen war. Tieck *nov.* 3, 219.

ALFANZEREI, *f. nequitia, vaframentum:* entgröbung, studierung, verenderung, langweil und desgleichen teufels alfanzerei. Luther 3, 40ᵇ; darumb ists eitel alfanzerei und lose teiding mit ihren gedanken, wenn sie treumen, aus der welt zum vater faren, sei aus himel und erden weggefaren an einen sondern ort. 6, 189ᵃ; solch alfenzerei thut sich fein im ebreischen. 8, 115ᵃ; mit alfanzerei umbgehen und die leute betriegen. *tischr.* 124ᵃ; haben neben gnug lesterlichen lugen auch die alfenzerei mit dem heiligthumb ertraumt. Kirchhof *wendunm.* 435ᵃ; sie schweben in ihrer ordnung ohn stolz und alfanzerei. Dannhauer *evang. denkm.* 3, 698; die papistischen alfenzereien. Weise *erzn.* 371; allein es waren meistentheils alfanzereien. *gespenst* 202; alfanzerei und alte weibermärlein. *hebamme* 171; warum der herr kein schweinfleisch essen wollte und sonst hundert alfanzereien machte. Lessing 1, 339.

ALFANZIG, *nugax, vafer:* ob die armseligen tempelknecht mit iren nuwen alefanzigen göttern zum tüfel faren. Oberlin 26; ein so einzigs lied ist mehr werth als zwanzig eurer alfänzigen dingerchens. Fr. Müller 1, 253; dasz es in dieser welt noch herren gibt, die wegsehn über jed alfanzig wesen. Tieck 3, 240.

ALFÄNZISCH, *derselben bedeutung:* so subtil, schlipferig und alfänzisch ist keiner, wenn er schon auf alle seiten abgericht und abgespitzt ist, wie ein Burghauser würfel, gott merkt es alles und ergreift ihn endlich in seiner schalkheit. Henisch 40; allfanzisch oder vortailisch. Nitharts *Terenz. man findet auch* alanfanzisch. Schmid *schwäb. id.* 17. *Das einfache* fänzig, glanzig, pfanzig, fenzig *kennt* Schmeller *im sinne von munter und artig;* fenzig von leib. H. Sachs II. 4, 30ᵈ.

ALFRANKE, *s.* alpranke.

ALKOFEN, *m. cubiculum interius, ein im zimmer abgesonderter bettraum:* Meine schlief im alkoven mit vorgezognen vorhängen. Bettine 1, 161. *es scheint nach dem franz. und engl.* alcove, *doch erst seit dem vorigen jh. im gang, bei* Frisch *und* Stieler *mangelnd, auch schw.* alkov, *dän.* alkove, *it.* alcova, *sp.* alcoba, *nach dem arab.* algoba *pavillon, zelt, mit dem arabischen artikel* al, *wie ihn* alkoran, alkohol *und viele andere wörter zeigen. doch der ausdruck war schon dem mittelalter geläufig, und lautete altfranz.* aucube = alcube:

> sor la riviere tendent loges et trés,
> et pavillons et aucubes asses. *Garin* 1, 58;
> paveillons et aucubes et trés desploier.
> *Aimon cod.* 7183 *fol.* 69ᵃ;
> tant aucube et trez. *daselbst* 95ᵃ;

woraus Wolfram *mhd.* êkub, êkube *bildete (var.* eykube, ecobe, ekuob):

> treif unde tulant,
> êkub unde preymerûn, *Wh.* 197, 11;
> preymerûn und manc gezelt,
> êkube, treif und tutunt. 310, 7;

die benennung war also längst in unsrer sprache und aus zelt *ergibt sich* gemach, schlafgemach *von selbst. Nun aber hiess schon das ags.* cofa, *engl.* cove *cubiculum, ags.* bedcofa *bettgemach, mhd.* kobe *hara, nhd.* schweinkobe *schweinstall, ja das lat.* cubare, cubiculum, cophinus, *träten nahe und seinen ersten theil könnte* alkofen *sogar aus* al, alch *winkel ableiten, es bezeichnete ein abgelegnes lager? wie wenn das arab. wort dem westen abgeborgt wäre?*

ALL, *integer, totus, omnis, universus, cunctus, quilibet. goth.* alls, *ahd. mhd.* al, *gen.* alles, *alts. mnl. nnl.* al, *ags.* eal, *gen.* ealles, *engl.* all, *altn.* allr, *schw. dän.* all; *ir.* uil, *welsch* oll, *armor.* holl, *gr.* ὅλος, *osk.* sollus, *lat.* salvus, *skr.* sarva. *wie* sollus *aus* solvus, ὅλος *aus* ὅλϝος *entsprungen scheinen und eins waren mit* sarva, *darf auch unser* all *hinleiten auf ein früheres* sall, salv, sarv. *anfänglich muste es gleich* ὅλος *und* sarva *nur die vorstellung der ganzheit enthalten haben, aus welcher allmälich die der allheit sich entfaltete. das unverschrte, unzerstückte ist, weil ein ganzes, zugleich ein alls nicht anders hat den romanischen zungen, nachdem* omnis *beinahe ausstarb (nur das it.* ogni = onni, omni *dauert) aus* totus *der ausdruck für die allheit müssen entnommen werden und auch unser* ganz *und* heil *pflegen im gebrauche des volks schon die bedeutung von* all *zu überkommen. wie heute unser sinnliches* ganz *zum abgezognen* all *sich verhält, war auch der begrif von* sarva, ὅλος, totus *ein sinnlicher, der von* viçva, ἅπας, omnis *mehr ein abstracter.*

Es ist bei diesem wichtigen wort, das in unsere sprache und rede tief eingreift, auf die form, bedeutung, stellung und zusammensetzung zu achten.

I. *Form.*

1) *die abstraction und unbestimmtheit des wortes* all *ist zu grosz, als dasz es einen bestimmenden artikel vor sich litte, darum auch versagt es sich der schwachen flexion, man kann sagen* der ganze, der gesamte, *nie aber* der alle, *so wenig als* der jede; *es heiszt:* gott, vater unser aller (omnium nostrum), ein freund dieser aller (*horum omnium*). Opitz *sündigte wider die sprache, wenn er dem reim zu liebe setzte:*

> Homerus der hat recht, der vater unsrer allen,
> er läszt den klaren wein ihm treflich wol gefallen,

wo doch nahe lag: der vater ist uns allen. *Auch wenn ein strengeres demonstrativum vor* all *tritt, behauptet es starke form:* das alles, dies alles, alles das, alles dies:

> jagen sich, ängsten sich, beiszen sich,
> und das all um ein stückchen brot, Göthe 2, 91;

in ihrem sinn das all in ihren schränken aufbewahrend, … hier, sieh das alles! 10, 190. *In* allenfalls *sehe man keinen schwachen gen. (s. dies wort). tadelhaft ist zu schreiben, wie z. b.* Lessing *thut,* in allen (1, 236) *für* in allem, mit dem allen, bei dem allen *für* mit dem allem, mit allem dem, mit alle dem. *Aus gleichem grund leidet auch* all *keine steigerung, noch kann ein adverb aus ihm gebildet werden, so wenig als aus* omnis *ein adv.* omne, *denn* omnino *und ahd.*

allicho, *mhd.* alliche *sind neue bildungen für die bedeutung gänzlich und diesen sinnlichen begrif haben* ὅλως, πάντως.

2) *schon mhd. durfte vor artikel und possessiva unflectiertes* al *treten:* al der lip, al daz lant, al des landes, in al der wile, al der riter *omnium equitum,* al der frowen *omnium feminarum,* in al den landen (*gramm.* 4, 484). *dies flexionslose* all *ist heute im nom. acc. sg. m. und n. ganz gewöhnlich:* all der jammer, all der eifer, all das leid; was soll ich euch all den jammer, all das leid erzählen? was soll all der schmerz und lust? Göthe 1, 109. *im f. und pl. überhaupt seltner, doch statthaft:* all die qual, all seine sorgen; und all die sinne dir vergehn. Göthe 23, 261. *im gen. und dat. bleibt den dichtern gestattet:* all des leides, all der sorgen, all den qualen; wie lach ich all der trödelwaare? Göthe 1, 48; der schauplatz all meiner glückseligkeit. 10, 137;

> und so tritt sie vor den spiegel
> all in ihrer (*in aller ihrer*) munterkeit. 1, 82;
>
> das hatt ich all in meinen besten stunden
> in ihr entdeckt und es für mich gefunden. 3, 49,

in allen meinen besten stunden, obwol die all *der beiden letzten stellen andre auffassung leiden. Die prosa zieht vor:* alles des leides, allem dem leide, aller der seligkeit, aller der sorgen, allen den sorgen *und auch die dichter bedienen sich, den umständen nach, für alle casus der vollen flexion:*

> du armer kriegesmann, du magst wol niederlegen
> nun *alles* dein gewehr. Werders *Ariost* 11, 25;
>
> ich grubs mit allen
> den würzlein aus. Göthe 1, 27;
>
> alle die weisesten aller der zeiten. 1, 143;
>
> doch in aller dieser weite
> wirk ich rasch und nur für dich. 1, 61.

die verkürzung kann aber auch vor dem demonstrativen pronomen erfolgen: all die, all diese, all jene, all solche:

> all denen, die in nöthen sein,
> mit rettung, hilf und trost erschein! *geistl. lied;*
>
> all denen, die drum bitten dich;

die bewunderung all dieser annehmlichkeiten. Klinger 1, 178.

3) Luther *setzt statt des unflectierten* all *in derselben lage ein unveränderliches* alle: so wil ich alle den orten vergeben, *omnibus locis.* 1 *Mos.* 18, 26; alle dis volk. 2 *Mos.* 18, 23; das ich alle diesem volk gebe, *omni huic populo.* 4 *Mos.* 11, 13; ihn und alle sein volk. 5 *Mos.* 3, 2; alle das gerechte blut. *Matth.* 23, 35; zu gläuben alle dem (*dem allen*). *Luc.* 24, 25. *aus dem* 17 *jh., namentlich den schlesischen dichtern sind keine beispiele vermerkt, im* 18 *häufen sie sich:* öfnet mir die binden, dasz alle mein blut dahin fliesze. E. von Kleist 1, 199; fast alle sein geld. 2, 149; wenn ein trunk faules wasser damals nicht oft mehr werth war, als alle der quark. Lessing 1, 535; soll ich denn alle das lumpengesindel kennen? 1, 233; sie wird sie um alle das ihrige bringen. 1, 260; alle das ungemach, dem man sich dabei aussetzt. Wieland 11, 179; mir entsinket alle mein vertrauen. Bürger 5ᵃ; thut hier mehr als alle sein mammon. Schiller 310; alle das neigen von herzen zu herzen. Göthe 1, 93; ist sie auch wie alle das volk? dachte ich, 16, 104; mich über alle das entbehren auszuweinen. 21, 12; dasz er alle sein wissen und können manchmal nur für ängstlich tastendes versuchen erklären möchte. 28, 207; indem er uns dabei die übersicht gab der lage alle der merkwürdigkeiten, die wir sehen sollten. 28, 163; denn wozu dient alle der aufwand von sonnen und planeten? 37, 20; alle die klagen habt ihr sämtlich gehört. 40, 45; alle das gewölk jedoch verzog sich. 51, 220; du hast mir nun alle deinen kummer vertraut. Klinger 8, 242. *fürs f. und den pl. sind natürlich die beispiele unsicher, weil* alle *auch die wahre flexion sein kann:* sie kommen durch alle die zimmer. Göthe 1, 195; alle die ladung. 1, 301. *So gute gewähr das unveränderliche* alle *hat, ist es dennoch zu verwerfen und auch heute dem unveränderlichen* all *oder der flexion gewichen, schon* Lessing *mied es im obliquen casus:* hätte ich nur erst die hälfte von allen den schlägen. 1, 509; in allen den landen. Göthe 40, 243. *Dasz dies* alle *als schwache form undenkbar ist, lehrt deren abwesenheit überhaupt wie der oblique gebrauch, vielleicht gibt über seinen ursprung die nächste anmerkung aufschlusz.*

4) *nach den praepositionen* mit, samt, von, aus, in *und noch andern scheint* alle *vor artikel oder possessiv überrest des männlichen und neutralen instrumentalis, dem ahd.* allu, *mhd.* alle *entsprechend:* sampt alle dem volk. 1 *Mos.* 35, 6; sampt alle dem. 2 *Mos.* 10, 12; mit alle seinem gerete. II. 36, 27; zu alle seinem dienst. II. 35, 21; über alle seinem hause. V. 6, 22; mit alle seinem thun und lan. H. Sachs I, 447ᶜ; der willigste, die glückseligkeit Roms mit alle seinem blute zu erkaufen. E. von Kleist 1, 185; ich bin mit alledem doch ein geplagter mann. Gellert 1, 144; aus alle dem. Lessing 1, 334; von alle dem. 2, 296; nach alle dem. Klinger 1, 174; mir wird von alle dem so dumm. Göthe 12, 96; Ottilie von alle dem nichts ahnend. 17, 218; wie er denn in alle dem, weshalb ihn die Franzosen tadeln, ein wahrer Deutscher ist. 26, 62; von alle dem trübsal und jammer. 30, 329; doch mit alle dem war das paar nicht unangesehn auf der oberwelt. 33, 267. *wo die ausgabe von* 1774 *schreibt* mit all dem, *heiszt es* 16, 97: wenn ich denn mit allem dem fertig war. *selten, und es scheint tadelhaft, für den dat. f.:* mit alle der pein. Göthe 40, 25, *oder für den dat. pl.* mit alle den leuten, *wo es aber auch ein unveränderliches* all *ersetzen kann. geht dem voraus, so musz* allem *folgen:* von dem allem weisz ich nichts, mit dem allem habe ich nichts zu schaffen. *im dat. sg. und n. entspricht* alle *unverkennbar der mhd. flexion* alle, *folglich* mit alle dem, bei alle dem *dem mhd.* mitalle, betalle (Ben. 1, 19ᵇ. 20ᵃ), *möglicherweise war eben dies von der praep. abhängige* alle *schuld, dasz man auch für das unveränderliche* all, *in den fällen der vorigen anmerkung, ein unorganisches* alle *einführte.*

5) *im gegensatz zu jenem abgeschnittnen, unflectierten* all *erscheinen nom. sg. m. und n.,* aller *und* alles, *wenn ganz (totus) ausdrückend, gern in voller flexion, ja* aller *sogar für den acc. und andere geschlechter, analog dem* halber, voller, stiller, nasser (*gramm.* 4, 494. 498) *und diese analogie hindert* aller *für einen adverbial stehenden gen. pl. zu nehmen, so sehr dies der bedeutung zusagen würde:* des künigs hausrat ist aller von silber und gold. Frank *weltb.* 188ᵃ; da hat sich der adel aller verkrochen, den künig Ferdinandum um hilf angeschrawen. Frank *chron.* 235ᵃ; ein frei volk, deren gotsdienst aller in der freiheit des geists stehet. Frank *paradoxa* 55ᵃ; wann gleich der erdboden aller mein were. Agricola *spr.* 150ᵃ; er ist aller blasz und erkaltet. Siegm. v. Birken 103; ligen blieb und entschlief, darzu sich aller (*se totum*) bespeiet und kotzet. Kirchhof *wendunm.* 146ᵃ; die heilige dreiknöticht kron (*des pabstes*) aller von gold und edelstein gemacht. 375ᵃ; und ich Friderichen gegen mir aller schamrot kommen sehe. *Galmy* 33; mit solchen gedanken aufstund, seine kleider anzoch, sich aller frisch und gesund befinden thet. 39; da die nacht die erd aller (*totam*) bedeckt hat. *Aimon bogen X.*; die köchin aller (*tota*) zerschlagen in die stube kam. *wegkürzer* 29;

> ich hatt eine schlang bei der kehl,
> bis ich sie aller todt hinquel. *froschm.* D bᵃ;
>
> es sprang das *satyrvolk, Silenus aller trunken*
> kam auf dem esel her fein langsam nachgehunken.
> Opitz 1, 436;
>
> es heulet, dasz die berg und aller wald erschallt. 2, 172;
>
> zu mir trat aller nah. Spee *trutzn.* 47;
>
> nun bin ich aller matt. 176,

und bei diesem schriftsteller zumal häufig;

> ein seidner unterrock
> war aller ihr putz. Wieland 4, 44,

nach der alten ausg., die jüngern setzen all ihr putz, *wie die heutige sprache diesem* aller *ausweicht. Dagegen dauert* alles *fort:* das kind steht da, alles zerlumpt, *ganz zerlumpt;* alles das haus bebte; alles mein geld. *Felsenb.* 1, 118; alles mein vermögen. 1, 80; das ganze bild war alles licht (*ganz glanz*). Göthe 17, 274; ihr guter wille ist alles pfand das wir haben. 6, 258; ob das obst alles verzehrt werden könne. 21, 96; alles unser bemühen. 29, 149.

6) *volle flexion wird verwandt, wenn das subst. ohne artikel folgt:* aller mangel rührt daher, alle sorge schwindet, alles unheil ist eingetreten. *auch bei den praep.* über *und* um *musz* alles, *darf nicht* all *stehn, wenn es den inbegrif aller dinge meint:* er liebt ihn über alles (*franz.* sur tout, sur toutes choses); es geht ihm über alles; das wirst du nicht thun, nein, um alles nicht. Schiller 389; ihr spürtet ihn aus und hättet um alles gern von der waare gegessen. Göthe 40, 9. *verschieden von jenem* über alles *ist das adv.* über all (*partout*).

7) *von* al, *wenn es* jedes, jede *oft bedeutete, liesz die ahd. sprache gern den gen. abhängen (gramm.* 4, 740*), welche fügung doch schon mhd. erloschen schien, heute noch weniger erwartet werden darf. indessen vergleiche man:* al daz vrumes was. *kaiserchr.* 10808 *und* wil in lân als (= allez) ungelücks hân. *fastn. sp.* 257, 6.

6) *das auf* all *und* alle *folgende adj. pflegt heute gern schwache form anzunehmen:* alles frische wasser ist heilsam; aller grüne rasen thut dem auge wol; alle guten geister loben ihren meister; alle bösen, *im spielverz. bei* FISCHART n° 484;

> lockt freundlich sie
> durch alle gefälligen töne. BÜRGER 82ᵃ;

aller guten dinge sind drei. LESSING 1, 511; aller übrigen. 1, 271; *doch ist auch starke form zulässig:* alles frisches wasser; aller dürrer strauch. LOGAU 1, 110, 61; alle gute geister; alle übrige. LESSING 1, 271; alle junge mädchen. 2, 456; *und ehmals überwog sie sogar (gramm.* 4, 556. 557).

II. *Bedeutung.*

der allheit, weil sie eine mehrheit umfaszt, ist num. pl. angemessen, der sinnlichen ganzheit vorzugsweise sg.; aus zerstückung des ganzen giengen die einzelnen theile hervor, die in der allheit wieder zusammengedacht werden.

1) *dem pl.* alle *steht ein sg.* jeder *zur seite. den thaler bilden* alle dreiszig groschen, jeder groschen *ist des thalers dreiszigster theil.* alle menschen müssen sterben, jeder mensch ist sterblich. alle leben *sagt was* jeder lebt, *nur dasz* alle *zusammenfaszt,* jeder *die einzelnen theile ausdrückt.* alle augenblicke, alle stunden, tage, jahre; jeden augenblick, jede stunde, jeden tag, jedes jahr. aller worte, die du mir sagtest, gedenke ich *und* jedes einzelnen. *Obschon* jeder *sonst nur im sg. üblich ist, pflegen wir doch* alle und jede, *omnes et singuli zu verbinden:* es sei allen und jeden gesagt, komme zu aller und jeder kunde. *genauer wäre:* allen und jedem, aller und jedes kunde, *oder beide wörter in den sg. gestellt:* alles und jedes. GÖTHE 40, 247. 43, 328.

2) *oft kann auch der sg. von* all *im sinne von* jeder *stehn:* alle nacht, allen abend ergreift mich fieber; ich komme auf allen fall; das diene statt alles beweises; aller wein erhitzt, alles wasser kühlt;

> und so schläft nun aller vogel
> in dem grosz und kleinen neste. GÖTHE 5, 225;

aller zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig. 40, 277; aller knochen, der blosz nothdürftig seine bestimmung erfüllt, hat auch eine bestimmtere form. 55, 233; aller fremder in Israel soll in hütten sitzen. REISZNER *Jerusalem* 2, 40ᵃ; aller mensch wird thorecht ausz der kunst. 2, 68ᵇ; all der kitzel stumpfer sinne. WIELAND 10, 324; aller anfang ist schwer; alle mühe ist umsonst; alle ausrede kann dabei nichts helfen; von dieser seite sei all ihre hofnung verloren. SCHILLER 870; der satz, durch welchen alles ding bestand und form empfangen. 97; das hauptsächlichste bei allem irdischen ding ist ort und stunde. 387; alles dieses bedenken ist unnöthig. KANT 6, 62; es blüht an allem orte. LOGAU 3, 103; vielleicht, dasz ihm die Ägypter allen gott, alle götter ausdrücklich untersagt hatten. LESSING 10, 310;

> Mars suchet alles aus, er weiset allen grif,
> zu nähren sich bei tag und wann man sonsten schlief.
> LOGAU 1, 5, 11;
> (philosophei,) die allen fluch und schwur
> dem wasser und der luft heiszt geben in die spur. 3, 215.

allen augenblick. *pers. baumg.* 6, 8; und da setzts allen augenblick verdrusz und händel. GÖTHE 8, 175; die frauen alles standes. 18, 321; der antrag ist aller überlegung werth. 20, 236. *In solchen fällen musz das subst. leicht in die vorstellung der mehrheit übertreten können,* alle nacht, allen fall *meint was* alle nächte, alle fälle; alles ding *was* alle dinge; alles standes *was* aller stände. *Sobald das einzelne unter vielem ausgedrückt werden soll, schiene* all *unstatthaft, z. b. in den sätzen:* jedes kind zieht an durch seine unschuld, jede blume will frisch gepflückt sein, jeden mann erkenne ich an seiner stimme.

3) *in den unter* 2. 3. 4 *der form behandelten verbindungen des* all *mit dem artikel verbleibt ihm im sg. wie pl. die vorstellung der allheit, doch nähert es sich durch die zusammenfassung dem begriffe der ganzheit.* du weist nun all mein leid *hält gleichsam mitte zwischen* jedes meiner leiden *und* mein ganzes leid. von alle dem, mit alle dem *ist gedrungner, als es die ausführung* von jedem dieser dinge, mit jedem dieser worte *sein würde.*

4) *die bedeutung der ganzheit behauptet sich oft noch im sg. von* all, *zumal bei abstracten vorstellungen:* alle lust, alle freude ist nun dahin, *das will mehr sagen als* jede lust *und beinahe* die ganze lust; ich nehme alle seine sorge von ihm ab; noch ist nicht alle hofnung verschwunden; um alles sein vermögen ist er gekommen; all das geld reicht nicht hin, ihn zufrieden zu stellen; verfolgten sich aus aller macht. GELLERT 1, 147; er machte sich in aller stille davon. GÖTHE 19, 117; kam in aller eile, *en toute hâte;* in aller frühe (*ganz in der frühe*). GÖTHE 25, 294; ein palast, der alle gegend (*die ganze gegend*) überschaut. 13, 48; und den fröhlichen tanz, den alle (*die ganze*) jugend begehrt. 40, 243;

> weiland hielten unter häuten allen winter krieger aus.
> LOGAU 2, 157, 92,

d. i. den ganzen winter; dise (magi oder caldei) philosophierten durch alles leben (*ihr ganzes leben lang*). FRANK *weltb.* 141ᵃ. *Bald würde man* jeder *setzen können, bald* ganz *setzen müssen. Häufig steht bei* LUTHER alles volk *für* das ganze volk *und zumal hergebracht ist* all *bei* welt (*vgl.* allerwelts): alle welt (*tout le monde*) weisz es, redet davon, alle welt flieht ihn; er thäte es um aller welt reichthümer nicht, es freut ihn, wenn es aller welt wol geht; das begreife ich in aller welt nicht; du kannst alle welt auslachen;

> er ist schon lang mit einem fremden schiffe
> in alle welt, und lebt vielleicht nicht mehr. GÖTHE 10, 215;

die samlung ist leider in alle welt zerstreut. 49, 348, *d. h. in die ganze welt.* jede welt *wäre jede einzelne. so* er ist durch all das land bekannt, *durch das ganze;* jedes land *wäre ein einzelnes der vielen länder.* war das nicht all mein trost? GÖTHE 8, 29; mein ganzer trost 42, 270.

> der herr, der alles fleisch erhält,
> wird mir so viel ich brauche geben.
> GELLERT 1, 212.

in allem, *im ganzen, in summa:* in allem drei gulden; wie viel sinds in allem? GÖTHE 8, 102; alles in allem, *summa summarum;* er hatte die hand über den ganzen erdboden und war euch alles in allem. 8, 171; mein vater hatte einen jungen menschen erzogen, der bei ihm bedienter, kammerdiener, secretär, genug alles in allem gewesen war. 24, 189; sie sind ehrgeizig und wollen alles in allem sein. *pers. rosenth.* 7, 20. so sind die schöffen lebendige archive, chroniken, gesetzbücher, alles in einem. GÖTHE 42, 45.

5) *bei sinnlichen begriffen wird heute* ganz *vorgezogen:* das ganze dorf versammelt sich, die ganze gesellschaft war damit einverstanden, den ganzen haufen konnte man vom berge her übersehn; das ganze haus, die ganze stadt ist niedergebrannt; er fällt am ganzen leib sichtbar ab; das ganze kleid ist befleckt; er arbeitet den ganzen tag, schläft die ganze nacht nicht; ich liebe dich von ganzem herzen. *Hier liesze sich niemals* jeder, *wol aber an die stelle des articulierten und schwachformigen* ganz *auch ein vorgeschobnes* all *mit nachfolgendem artikel anwenden:* all das dorf, all die nacht = das ganze dorf, die ganze nacht. *Die ahd. und mhd. sprache bedienen sich des* all *für* ganz *noch ungleich häufiger, ihr* all *war noch lebendiger, sinnlicher; wenn* LUTHER *Matth.* 22, 37 *verdeutscht:* du solt lieben gott von ganzem herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüte *hiesz es ahd.* fon allemo thinemo herzen, fon allero thinero sêlu, fon allemo thinemo muote. *bei* LUTHER *Marc.* 12, 30: von ganzem herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüte und von allen deinen kräften; *goth.* us allamma hairtin þeinamma, us allai saivalai þeinai, us allai gahugdai þeinai, us allai mahtai þeinai. all *war also vormals mehr totus als omnis.* LUTHER *behält es vor dem dat. pl.* kräften, *ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος σου, vulg.* ex tota virtute tua, *weil er insgemein für den sg.* ganz, *für den pl.* alle *verwendet. heute ist uns auch der pl.* ganze *verstattet, doch abweichend von* alle *in der bedeutung:* ich schlafe ganze nächte nicht *heiszt durchwache alle stunden der nacht;* ich schlafe alle nächte eine stunde nicht, *wache allnächtlich stundenlang.* er verschleudert ganze summen, ganze capitale, *bringt sie vollständig durch;* er verschleudert alle summen, *die vorräthig lagen,* alle capitale, *die man ihm geliehen hatte.* ganze heere des feindes wurden vertilgt *unterscheidet sich von* alle heere wurden vertilgt.

6) *praedicativ in der bedeutung der allheit steht* all *kaum, doch kann man sagen:* es ist nicht einer, sondern alle; die da kamen, waren alle. *nie für die ganzheit; unsagbar wäre:* der rock ist all, meine freude ist all, *im sinne von unversehrt, unverletzt. Wol aber musz als merkwürdige, dem anschein nach uralte eigenheit unsrer sprache hervorgehoben wer-*

den, dasz sie praedicatives all im sinne von erschöpft und beendigt kennt: das geld ist all will sagen verthan, durchgebracht; der wein ist all, rein ausgetrunken; die freude ist nun all, zu ende; es ist all all, antwortet man begehrenden kindern; es ist alles all, tout est fini, wo das wort hintereinander verschiednes ausdrückt; und damit ists noch nicht alle. SCHILLER 646; meine hyacinthen sind alle. 310; dasz ich wieder was habe, wenn der all ist. GÖTHE bei Merck 2, 85; die kugeln sind alle, wir wollen neue gieszen. 8, 107; denn die missethat der Amoriter ist noch nicht alle. 1 Mos. 15, 16, necdum completae sunt. all werden = perire, finiri: das geld wird bald all; der wein wird all, es musz neu gezapft werden; der vorrat konnte dennoch mit der zeit theils verderben, theils alle werden. Felsenb. 2, 77; meine sechs thaler waren bei dem auflegen vor die musikanten und durch das unglückliche spielen alle worden. Leipz. avanturier 1, 196; das gröszte vergnügen wird alle, wenn die frau keine wirtin ist. GELLERT; nun schieszt nur hin, dasz es alle wird. GÖTHE 8, 169; dennoch müssen sie untergehen, ja vergehen und alle werden. LUTHERS br. 2, 72; bis das ewre leibe alle werden in der wüsten. 4 Mos. 14, 33; es sol das dritte theil von dir durch hunger all werden. Ezech. 5, 12. all machen = perdere, verthun, durchbringen: er wird sein bischen geld bald alle machen; dieser mensch hatte einen reichen vater, dem er 12000 thaler auf universitäten und 6000 thaler auf dieser zweijährigen reise alle gemacht hatte. Leips. avant. 2, 17;

> natürlich ists, das stetige klagen
> uns endlich alle macht. FLEMING 487;

> der kömpt vom berg herab und der kömpt durch das thal,
> dasz sie den tollen mann da wollen machen all.
> WERDERS Ariost 24, 8,

> et altretanti andar da basso ad alto,
> per fare al pazzo un villanesco assalto;

hat in derselbige ins weiche gestochen und also in gar alle gemacht und jämmerlich erwürget. SPANGENBERGS jagteufel 1560 bl. Sii[b]. ADELUNG erklärt dies seltsame all für gemein und für ein adverb. adverb sein kann es aber nicht, da, wie wir sahen, der begrif all das adv. ausschlieszt und die verbindung mit sein, werden, machen nothwendig ein adj. fordert. auch ellipsen lassen sich nicht wol annehmen, wer das geld ist all und das geld ist hin (gegangen) vergleichen wollte, würde all machen nicht erklären können. Erwägt man nun, dasz all ein verwandter begrif von ganz ist, ganz aber sich an gar und fertig reiht; so musz auch all aus der vorstellung der bereitschaft übergehn in die des abschlusses und endes. der fertige steht gerüstet zur fahrt und zum abgang, fertig sein heiszt uns zwar bereit sein, aber auch ermatten, erliegen. gerade so zweideutig erscheint gar, die speise ist gar bedeutet sie ist fertig gekocht, in Östreich hingegen, sie ist erschöpft, ausgegessen, nicht mehr vorrätig. in diesem sinn kann auch das ist all beides ausgedrückt haben, das steht bereit und ist nicht mehr zu haben. einen all machen heiszt was ihn expedieren, ihm den garaus machen; etwas gar haben, gar kriegen bedeutet in Baiern es klein, fertig kriegen. SCHMELLER 2, 60; hundert thaler klein oder all machen wäre dasselbe. wir verknüpfen ganz und gar, die altn. sprache setzt zusammen giörvallr, omnino omnis, wie SPANGENBERG in der angezognen stelle sagt einen gar alle machen. hinter dem praedicat es ist all = erschöpft musz ein älteres es ist all = vollständig, ganz, bereit gelegen haben, das zwar in den sprachdenkmälern noch nicht aufzufinden steht; doch die redensart es ist all zeigt sich gegründet und für die geschichte des wortes all bedeutsam. wo auch hier alle für all erscheint, musz es, wie in alle der und alle mein unorganisch genannt werden.

Ob nun zwar das eben geschilderte praedicative all = erschöpft, zu ende gegangen aus ahd. und mhd. denkmälern noch nicht aufzuweisen steht; so darf doch kaum bezweifelt werden, dasz es damals schon in der sprache lebte. dafür läszt sich ein wichtiger grund aus der altnordischen schöpfen, in welcher nicht nur das vorhin angezogne giörvallr vorkommt, sondern auch allr, nach BIÖRN, bedeutet: qui vivere desiit, nil praeterea valens; hann varð þar allr, ibi mortuus est. nicht anders heiszt es schwedisch: det är allt på fatet; malen är slut på fatet; tostan är all; mina penningar äro alla; min häst blef all i går; nu är det allt med oss; han gaf mig en riksdaler, och dermed allt. dänische beispiele gibt MOLBECH unter al nicht an, doch sind sie ohne zweifel auch in dieser sprache begründet. Vergleichbar scheint endlich das böhm. po wšem, buchstäblich nach allem, dann zu ende; giž gest po wšem, es ist all, ist vorbei; giž gest po wšem weta, actum est de illo, weta gest, es ist all (wett), zu ende; giž gest po wjně, es ist post vinum, der wein ist all. JUNGMANN 5, 80[b]. 204[a].

III. Stellung.

1) unabhängig vom artikel, immer starkformig, pflegt all voraus zu gehn. das ganze volk, die ganze welt, die gesamten leute setzt sich um in: all das volk, all die welt, all die leute, oder ohne artikel: alles volk, alle welt, alle leute. alle guten, alle die guten, alle die besten. GÖTHE 40, 5. mit einem pronomen dazwischen: fragen alle sich die brüder. 3, 72.

2) nachdrucksam folgt es aber hinter dem nomen: die besten alle, die besseren alle; was kümmert uns das volk all?

> und das landvolk all herbei lief. GÖTHE 8, 111;
> jeder sann nur und schwur, die beleidigung alle zu rächen. 40, 291;

er wandte sich von seinen freunden allen ab; den mädchen allen. GÖKINGK 2, 169;

> von des lebens gütern allen
> ist der ruhm das höchste doch.
> SCHILLER 2, 44;

wie hat dieser frevler die blumen alle zerstört; die stimme wird gelassener, die glieder alle gerathen in einen stand der ruhe;

> die rothen backen alle. GÖTHE 8, 111;
> seinem weibe verschwätzte der thor die heimlichkeit alle. 40, 76;

und wie das zeug alle hiesz. 44, 2; und wie sonst der narrentand all heiszen mag. GÖKINGK 2, 186; komm, ich leite dich zum quell des lebens all. GÖTHE 33, 251. In noch weiterem abstande, durch ein verbum getrennt: die schuldigen verstummten alle; einer starb, die andern genasen alle; einen strafte er, den andern verzieh er allen;

> nein nein, die weiber siechten alle,
> wenn dieses übel schädlich wär. GELLERT 1, 91.

kühner tritt all, wenn ein verbum dazwischen steht, voraus:

> alle blinken die sterne mit zitterndem schein. GÖTHE 40, 377;
> es beben alle mir die glieder. 11, 88.

3) auf ein demonstratives das und dies folgt all unmittelbar oder läszt sich durch andere wörter abtrennen: das alles ist wahr, das ist alles wahr; diese alle liebe ich, diese liebe ich alle; das alles war, das war alles verlorne arbeit.

4) auf dieselbe weise verbindet es sich mit was oder trennt sich davon: was alles meinst du damit? was meinst du alles? was alles soll das? was soll das alles? es ist erstaunend, was er alles weisz; was könnte ich nicht alles dir zu liebe thun? was alles weissagte ihm nicht sein herz?; könnt ihr mir sagen, was das all bedeutet? SCHILLER 353. Und gleich dem neutrum was ist auch alles, wenn es zu was für = welch gefügt steht, auf substantiva jedes geschlechts und numerus beziehbar: was alles für leute sind das? was ist das alles für ein schreien und toben? was sind das nicht alles für ausflüchte? was du dir doch alles für sorgen machst; was alles für schlüsse daraus herzuleiten wären; was sah sie nicht alles für prüfungen vor sich schweben. GÖTHE 17, 284; und was für bemerkungen noch alles den genusz der bilder störten. 38, 123; ja man weisz nicht, was man ihnen alles für hörner und klauen andichten soll. 48, 11;

> ihr mustet über
> den Euphrat, Tigris, Jordan, über wer
> weisz was für wasser all? LESSING 2, 198,

wo auch stehn dürfte: was für wasser alles. Sogar wagt man solch ein alles mit wer zu verknüpfen: wer alles war zugegen? wen erblicktest du alles in dem hause? wem alles gabst du das geld? ich hatte den philosophen, den physiker, mathematiker, mahler, mechaniker und gott weisz wen alles in anspruch genommen. GÖTHE 30, 329. doch ein pluralverbum fordert auch alle: und wer sind denn alle diese feinen buben?

5) hinter alles, wenn es jedermann bedeutet, könnte ein neutrum wie volk ausgefallen gedacht werden: alles rennt und läuft auf den straszen; alles freut sich der frühlingszeit; alles kommt mir entgegen; wenn alles schlief. GOTTER 1, 43; wie alles augen macht. GÖKINGK 2, 202. richtiger aber sieht man darin die ins neutrum überhaupt gelegte unbestimmtheit, aus der sich das verschiedenartigste entfalten kann; in dem mhd.

> allez daz ich gerne schouwe,
> dast ein wip, diu mich ungerne siht. *MS.* 1, 30a,

wird doch niemand auf allez *ein subst. folgen lassen.*

6) *den zahlen pflegt* all *gern voran zu treten:* alle zwei, alle drei, alle zehen; wir müssen jetzt alle fünf jahre umlernen, wenn wir nicht ganz aus der mode kommen wollen. Göthe 17, 48. alle zwei stunden einen löffel voll einzunehmen. alle viere strecken *meint hände und füsze, mhd.* alliu vieriu; alle neune werfen, *die neun kegel.* Lessing *läszt nach dem gen. pl.* aller *die unflectierte zahl folgen:* man sieht ja nicht aller zwei meilen einen galgen; ich richte mich so ein, dasz ich aller sechs wochen eine neue herschaft habe; *für* alle zwei meilen, alle sechs wochen. *die ältere sprache erreichte das heutige* in allem *behend durch den bloszen gen. pl.:* nu wurden aller abte. *Er.* 3441; zwelve ir aller wâren. *Mai* 114, 28; *altn.* siö hundruđ allra. *Sæm.* 135b; siebenhundert in allem. *vgl.* allen *adv.*

7) *die sprache des* 16. 17 *jh. gebraucht bei fluch und schelte häufig genitive jedes geschlechts und numerus, welchen immer noch ein gleichfalls genitivisches* alles *und* aller *voransteht. belege und erläuterung dieser elliptischen, merkwürdigen ausdrucksweise folgen unter* aller, allers *und* alles.

IV. *Zusammensetzung.*

1) *des alten unterschieds zwischen* all *und* ala *in zusammensetzungen (gramm.* 2, 627. 650) *läszt unsre sprache längst nicht mehr gewahren. insofern* all, alla *dem gr.* ὁλο-, ala *dem* παντο- *gleicht, scheint sich daraus eine wichtige bestätigung des über den ursprung des wortes voraus geschickten zu ergeben. da die bedeutung der ganzheit früher als die der allheit ist, musz auch die form* alla *älter sein als* ala, *was zur deutung des* alla *aus* alva salva sarva *stimmt. in* ala *hat sich die consonanz verdünnt wie in* ὅλος, *obschon dies den begrif der ganzheit festhielt. welche unsrer heutigen zusammensetzungen mit* all *die eine oder andere bedeutung hegen, wird bei den einzelnen wörtern angegeben.*

2) *hervorzuheben ist die entschiedne neigung der deutschen, zumal hochdeutschen sprache auch partikeln mit* all *zusammenzusetzen. dahin gehört besonders* also, *welches seit seiner verkürzung in* als *eine grosze rolle spielt. in den räumlichen pronominalpartikeln* allda, allwo, allher, allhier, alldort *soll das vorangestellte* all *den raumbegrif verstärken wie das nachgesandte* selbst *in* daselbst, woselbst, hierselbst, dortselbst. zu *stärkt sich in* allzu, zuhand, zumal *in* allzuhand, allzumal, bereits, sogleich, sobald *in* allbereits, allsogleich, allsobald. *alle solche zusammensetzungen enthalten den räumlichen begrif des* all, *gleichen griechischen mit* παντο-, *sollten demnach mit* l, *nicht mit* ll *geschrieben werden.*

3) *einige zusammensetzungen sind uneigentliche und haben blosz den adjectivischen casus an ein subst. geschoben, wie den acc. sg. fem.* alle *in* allezeit, *verkürzt* allzeit, *zumal häufig den gen. pl.* aller, *ahd.* allerô, *goth.* allaizê *vor superlativen.*

ALL, *adv., ein von dem adj.* all *in gewöhnlicher weise geleitetes adv. wurde vorhin, wie ein ahd.* allo, *mhd.* alle *geleugnet. etwas anders ist, dasz das neutrum des adj. adverbialisch gesetzt und aufgefaszt werden könne, in manchen der nachher angeführten zusammensetzungen liesse sich das* all *ablösen und wie ein adverb betrachten. umgekehrt, wenn* Bürger 90b *sagt:*

> die schönste maid, die du ersiehst
> all säuberlich und nett,
> von fusz zu haupt, von haupt zu fusz,

wäre auch ein verbundnes allsäuberlich *annehmbar. andremal kann man zwischen adj. und adv. schwanken:* laszt mich so, es ist all eins. Göthe 8, 24, *darf bedeuten* ganz eins, gänzlich eins *oder* alles eins.

> *Nathan:* geh sag, ich lasz ihn bitten,
> ihn herzlich bitten.
> *Daja.* allumsonst. er kömmt euch nicht.
> Lessing 2, 213;

all überall: Lenz will all und überall nach shakspearescher weise gehandelt haben. Göthe 26, 75;

> wenn überall, all überall
> im stillen wir uns vermehren. 3, 74;

> und überall, all überall
> auf wegen und auf stegen. Bürger 13a.

Nicht selten scheint auch all, *wie das mhd.* al *in die bedeutung von obgleich, obschon, in die von schon überzugehn:* du kommst mir all eben recht; das ist all recht gut; ich will es all bedenken, *wiewol adjectivisches* all *hier gleiches recht hätte:* das ist all gut, im ganzen magst du recht haben. Göthe 10, 105; es ist ganz gut, dasz man edel denkt. 10, 87 (*ausg. von* 1774 *s.* 52 es ist all gut); alle wol, ganz wol. Ettners *unw. doct.* 93. 467.

ALL, *n. universum,* τὸ πᾶν, *welches einige im gen. unverändert lassen, andere flectieren:* dasz wie ein kreisz nur einen mittelpunct, die welt nur eine sonne: also das grosze all nur einen einigen gott habe. Lohenst. *Arm.* 2, 274;

> o wunderbares all, eröfne mir die augen. Brockes 1, 474;
> wie hast du groszes all auch mich . . gewähret. 3, 687;
> zur geburt des weiten all uns führen. 3, 145;
> dank dir, schöpfer dieses all,
> dasz ich für den mond ein auge habe
> und ein ohr für deine nachtigall. Göcking 1, 51;
> begeistert reiszt euch durch die nächsten zonen
> ins all und füllt es aus. Göthe 1, 141;
> und so empfangt mit dank das schönste leben
> vom all ins all zurück. 1, 142;
> doch meine blicke sollten
> in einen punct verdichtet des schönen all (*das all des schönen*)
> entdecken. Platen 83;
> sich selbst zu schaun erschuf der schöpfer einst das all,
> das ist der schmerz des alls, ein spiegel nur zu sein. 84;
> während allein er das all klardenkend wägt. 127;

die idee von einem all der realität (*omnitudo realitatis*). Kant 2, 245. *vgl.* alles.

ALLABENDLICH, *adv. quovis vespere:* jeden morgen erneuern sie ihren kunstversuch unermüdet und allabendlich waschen sie das gelungene hinweg. Tieck *nov.* 4, 75.

ALLANFALLEND:

> und dieses busens macht
> drängt sich entgegen der allanfallenden gefahr umher.
> Göthe 33, 250.

ALLANFLAMMEND:

> als ob der allanflammende sonnenvater
> die erd umarmt. Herder 3, 123.

ALLARM, *s.* alarm.

ALLARTIG, *omnigenus.*

ALLAUGE, *n.* das allauge gottes ists. *Simplic.* 1, 488.

ALLAUSSPÄHEND, πανεπίσκοπος:

> du, den mir kindisch allausspähende
> von neugier und von müsziggang erzeugte
> rastlose thätigkeit entdecken half. Göthe 9, 294.

ALLBARMHERZIG, allerbarmend. Klopst. 7, 44.

ALLBARMHERZIGKEIT, *f.*

> des heilands allbarmherzigkeit
> hat sie hier aufgenommen. Bürger 49a.

ALLBEDINGEND: was gar nicht aufzulösen ist, überlassen wir zuletzt gott als dem allbedingenden und allbefreienden wesen. Göthe 21, 124.

ALLBEFASSEND, Brockes 7, 9.

ALLBEFREIEND, Göthe 21, 124.

ALLBEGABT: Pandora, allerhöchst und allbegabtest, regte sie sich hehr dem staunenden entgegen. Göthe 40, 379.

ALLBEHERSCHEND:

> es gibt der allbeherschende gott
> unvermischt von schmerz den sterblichen nichts.
> Stolberg 14, 96.

ALLBEHERSCHER, *m.* πανδαμάτωρ: der schlaf, der allbeherscher. Stolberg 14, 204.

ALLBEHERSCHERIN, *f.* zur allbeherscherin das fremde weib erhöhn. Bürger 109b.

ALLBEKANNT.

ALLBELEBEND:

> als noch auf uns die morgensonne
> ihr allbelebend feuer gosz. Gotter 1, 10;

die herlichen gestalten der unendlichen welt bewegten sich allbelebend in meiner seele. Göthe 16, 74.

ALLBELEHREND, Göthe 5, 199. 200.

ALLBELIEBT.

ALLBENEIDET.

ALLBEREIT, *adj. paratissimus.*

ALLBEREIT, *adv. jam pridem, nnl.* alreede, alree: wiewol die strafe albereit angangen ist. Luther 3, 96; und sind doch albereit in demselbigen reich des himels. 8, 185b; ich gedenk, dasz er allbereit schon wuste. Fischart *bienenk.* 219a;

begonnte mich auch damalen allbereit etlichermaszen um die jungfrauen zu thieren. SCHWEINICHEN 1, 63; ob ihm nun wol allbereit alle straszen nach Liegnitz verlegt worden. 2, 98; das sei eben allbereit stattlich verantwort. AYRER *proc.* 2, 10;

> du bist zum schwert albreit gericht. AYRER 379ᵇ;

verliebte sind allbereit dem ertrinken nahe und strecken bloszer dinge ihre hände und füsze aufwerts. *pers. baumg.* 8, 21; wenn der knabe von ihren bubenstücken allbereit etwas erlernet. *pers. rosenth.* 1, 5; weil aber die fähre allbereit vom lande gestoszen. 3, 27; was du allbereit zuvor weist. 8, 113; vernahm, dasz er ein weib genommen hatte und allbereit mit ihr kinder gezeuget. 6, 5;

> sein sinn der stund von wiegen an
> schon allbereit dahin,
> wo mehr von künsten ist. FLEMING 136;
> der ganze helicon ist schon ümm diese zeit
> ümm seine bücher her und dichtet allbereit. 150;

davon ist allbereit oben gedacht worden. WEISE *kl. leute* 280;

> der sohn, der allbereit im geist ducaten zehlet. CANITZ 57;

allbreit zur richtigkeit gekommen. *Felsenb.* 1, 70; ich hatte allbereit so viel höflichkeit und verstand gefasset. 1, 120; Desiderius beredete diesen monarchen, er habe sich mit dem römischen stuhl allbereit verglichen. HAHN 1, 26. *spätere siehen das folgende vor. m. s. a.* allgereit.

ALLBEREITS, *adv. gleicher bedeutung mit dem vorigen:* es bedünkte mich allbereits. *Simplic.* 1, 34; als ob wir allbereits von der bahn abgewichen wären. LESSING 5, 109 *und öfter;* allbereits ist schon ein ziemlicher theil der luft verflogen. WIELAND 30, 86; ich darf nicht bergen, dasz ich allbereits um ein geheimnis weisz. SCHILLER 273; ich habe euch allbereits bericht gethan. CLAUDIUS 4, 66; dort oben regt in menge sich allbereits viele dienerschaft. GÖTHE 41, 209; die jagd hat sich dort allbereits versammelt. TIECK 2, 241; der geneigte leser fängt allbereits an etwas zu merken. HEBEL 249. *heute klingt es schon steif und wird lieber* bereits *gesagt.*

ALLBERÜHMT.

ALLBESEELEND.

ALLBESESSEN:

> allbesitzend immer allbesessen
> labet eins am andern sich alsdann. BÜRGER 97ᵃ.

ALLBESITZEND.

ALLBESUNGEN.

ALLBEWÄLTIGEND: allbewältigender eindruck.

ALLBEWEGEND:

> weckt mich doch ein grauslich wittern,
> heimlich allbewegend zittern. GÖTHE 41, 124.

ALLBEWEINT.

ALLBEWUNDERT.

ALLBEZAUBERND.

ALLBEZWINGER, *m.* STOLBERG 14, 85. 249.

ALLBIEGSAM, allbiegsame gewandtheit des ausdrucks.

ALLBINDEND, *allgemein verbindlich.*

ALLBOTT, *adv. semper, saepe, anderwärts* allebott, allegebott. STALDER 1, 94. 210, *wahrscheinlich zu allen gerichtlichen geboten, aufgeboten.* TOBLER 22ᵇ *nimmt* allpott *für bote, schläge, vices.*

ALLBUNTRESTERNT. GÖTHE 5, 199. 200.

ALLDA, *adv. ibi, ibidem, daselbst nnl.* aldaar: und er predigt alda den namen des herrn. 1 *Mos.* 13, 4; da asz und trank er und bleib uber nacht alda. 24, 54; schlug sein gezelt auf im grunde Gerar und wonet alda. 26, 17; legt in ins gefengnis, da des königs gefangene inne lagen, und er lag alda im gefengnis. 39, 20; fleuch in Egyptenland und bleib alda. *Matth.* 2, 13; und bleib alda bis nach dem tod Herodis. 2, 15; allda die recht rutenfridigung regiert. *Garg.* 75ᵃ; allda macht es nit lang mist. *Garg.* 104ᵃ;

> wo rath nicht wird gehört, wo rath nicht folge hat,
> allda ist gar kein rath der allerbeste rath.
> LOGAU 3, 146, 55;

allda haben sie verdrüszlichkeiten gehabt. LESSING 1, 334; alles, wovon aufrichtig allda bekannt wird. 9, 292; allda spannt er die rosse vor seinen wagen. STOLBERG 12, 4. *diese wollautende, den ortsbegrif verstärkende partikel wird heute als steif gemieden und scheidet sich doch so bequem von dem blossen* da, *wie* ibidem *von* ibi. LUTHER *in den angezognen und andern stellen wuste* da *und* alda *nebeneinander bezeichnend zu verwenden.*

ALLDÄMPFEND, *allbezwingend:*

> der tod soll zehentausend noch hinführen
> zu seinem alldämpfenden joch. WECKHERLIN 198.

ALLDAR, *sollte von* allda *abstehn wie* dar *von* da, *wurde aber gleichbedeutend damit gebraucht, z. b. pers. rosenth.* 7, 5. *baumg.* 1, 5. *jetzt ganz veraltet.*

ALLDEUTEND:

> und sollst mir, meine liebe, sein
> alldeutend ideal. GÖTHE 2, 186.

ALLDIEWEIL, *quandoquidem, dum:*

> dasz ich irre bleibt gewis, alldieweil ein mensch ich bin.
> LOGAU 2, 103, 23;

alldieweil aber insonderheit. MICRÄLIUS *a. P.* 5, 205; alldieweil. *pers. rosenth.* 7, 20; doch an diesem orte diente es nur zu gröszerm betrübnis, alldieweil, wenn eine ihres jammers vergessen wolte, sie durch der andern ihre wehtage wiederum daran erinnert wurde. WEISES *kl. leute* 143; alldieweil es schiene, als gäbe er ursach zur narrheit. WEISES *erzn.* 51; alldieweil ich verhoffe. *maulaffe vorr.; einige schreiben* alldieweilen, *z. b. Felsenb.* 2, 411;

> mein advocat, herr Weil, ist ohne zweifel
> ein reicher mann, schon ärmer ist Dieweil,
> her Alldieweil ward wenger noch zu theil,
> und Alldieweilen, ach, was für ein armer teufel!
> GÖKINGK 3, 253.

diese wörter sind heute verrufen und doch der besten abkunft, mhd. al die wîl du bî mir bist. *Parz.* 485, 9; ich diene îr alle die wîle ich lebe. *MS.* 1, 24ᵃ; in wes pflege welt ir al die wîle sîn? *Trist.* 344, 15; *nur dasz sie den frischen zeitbegrif aufgebend in partikelabstraction übertraten und hernach durch den steifen canzleistil zu grunde gerichtet wurden. sie enthalten zusammengedrängte casus, keine composition. vgl.* alleweile *und* allweil.

ALLDORT, *adv. illic, istic, verstärktes* dort, *analog dem* allda *und* da: alle die sich damit behelligten, in solchen schriften und blättern aufzutreten und alldort auszurufen. KLOPST. 12, 269;

> geistig gieng zugleich alldort
> schaffen, hegen, wachsen fort. GÖTHE 47, 159;
> alldort empfangen uns. 47, 184;

wie er, in die festung geführt, alldort schöne reden gehalten. 30, 27. *zuweilen* alldorten: diese finden wir alldorten. 5, 256.

ALLDURCHDRINGEND, ALLDURCHDRUNGEN. GÖTHE 13, 94.

ALLEBEN, *omnino aequalis.*

ALLEBEN, *n. vita universalis.* GÖTHE 5, 24.

ALLECKEN, *adv. undique versum,* in allen ecken:

> ich sih es hangen voll würst allecken.
> H. SACHS III. 3, 57ᵃ (ed. 1561). 41ᵃ (ed. 1588).

ALLEE, *f. ambulatio inter arbores, it.* viale, *engl.* alley *neben* walk, *ein, wie* promenade, *uns erst im vorigen jh. zugebrachtes wort, an sich nichts als* gang, *sp.* ida, andadura, *aussagend, doch die guten zusammensetzungen* baumgang, schattengang *durch seine kürze übertreffend. deutscher ist in vielen städten:* unter den linden. *die sache war lange im mittelalter bekannt:* schœne boume bî vertigen strâzen *(fahrstrassen). auch russ. poln.* allea, promenada.

ALLEGEBOT, *adv. continuo. s.* allbott.

ALLEIGEN, *ganz eigen, völlig eigen.*

ALLEIN, *solus, solitarius, verstärkung von* ein, eine, *das schon dasselbe ausdrückt, zuweilen in schwacher form* alleine, *wie mhd. fast immer (BEN.* 1, 426ᵃ): einsam bin ich und alleine;

> wer sich der einsamkeit ergibt,
> ach der ist bald allein. GÖTHE.
> sage mir keiner,
> hier soll ich hausen!
> hier mehr als drauszen
> bin ich alleiner. 3, 283;
> mein böser teufel ist zu weine:
> wir sind alleine. LESSING 1, 44;

allein leben, wohnen, schlafen, essen; ich schmause, freund, nicht gern alleine. LESSING 1, 24; zank du alleine. 1, 44; die andern schwiegen, er redete allein; er allein weisz es; ich allein fühle es; das kind läuft schon allein, hat früh gelernt allein gehen;

F allein ohne dasz = nur dasz, fast wie obgleich: Bulliger Apologia, verdeutscht v. Luther, Mittnacht 1520. fol. 13b: Selig seind die, die des geystes arm seynd, — wan gottis reych ist yhr. Also spricht auch die warheyt, allein es nit geschrieben ist: Vnselig vnd vormaledeyt seynd die geistreychen vnd hochmütigen etc. Im Renner, sagt mir Jarnicka, oft so.

sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,
das hat noch keinem wolgethan.

ihm allein soll es gesagt sein; allein ihm unter allen menschen darf man sich vertrauen. ich musz ihn allein lassen, lasz mich allein, ich wollte dich nicht mit ihm allein lassen. *man pflegt es noch weiter zu steigern in* ganz allein, mutterallein, mutterseelenallein.

ALLEIN, *solum, tantum:* das allein musz ich klagen; das allein fällt mir schwer; darin allein liegt das übel verborgen;

uns spricht der scheinfreund, so wie du,
allein bei guten tagen zu. HAGEDORN 3, 99.

nicht allein, *non solum, gleichviel mit* nicht nur, nicht blosz:

dies sagt er nicht allein, dies lügt er meisterlich.
LESSING 1, 27;

er stellt es nicht allein auf, sondern liefert auch den beweis dafür. *zuweilen stehn* allein nur, nur allein, blosz allein *gehäuft.*

wer knüpft sie wieder,
als allein nur die noth. GÖTHE 40, 309;

alles dieses zusammen machte eine gar artige kleine armee aus, denn es waren nur allein sechs junge deutsche prinzen dabei. SCHILLER 1099; weil sie blosz allein dem sinne gefallen. 1127. allein ausgenommen, *ausgenommen nur:* alle feste plätze in seinen deutschen staaten, Glückstadt allein ausgenommen, hatte Christian verloren. SCHILLER 914; *früher auch* doch allein = doch nur, *ausgenommen:* doch allein, wan sie mit derselben krankheit behaftet sein. FISCHART *bienenk.* 244ª. allein dasz = nur dasz, *ausgenommen dass, mhd.* wan daz: einer fragt in, sol ich dir bringen Breisgouwer oder Eiseszer? er sprach, bring was du wilt, allein das ich zu trinken hab. KEISERSBERG *XV staffeln.* 45ª; so hatte er darnach aber nichts, allein dasz er ein vollen kropf darvon bringen thet. WICKRAM *rollw.* 65; ist ein zeit wie die ander wol zufriden und in eim wesen, allein das man schlechts ine vor mäusen, schaben und würmen, seinen todfeinden wol bewaret. FISCHART *bienenk.* 203ª; sie sind schier der rosbremen art und natur, allein dasz sie nicht so sehr auf die ros und küe, als auf die schaf fliegen. 237ᵇ; goldgelbe blumen wie an dem ginster, allein dasz sie kleiner sind. HOHBERG 3, 514ª; die indianische salbei ist dem andern gleich, allein dasz ihre blätter nicht dick, rauh und runzlicht seind. 3, 561ª. *Aus der bedeutung nur, nur aber entfaltete sich endlich die einer bloszen conjunction aber, im gemeinen leben auch gehäuft* allein aber, alleine aber.

ich ward einmal, allein ganz kalt, geküst. GELLERT 1, 215;
allein wie giengs am andern tage? 1, 48;
allein, herr fuchs, sie irren sich. 1, 53;

allein so alt. LESSING 1, 23; allein ich sehe doch, dasz er spricht. 1, 28; allein so fromm. 2, 187; allein es schadet. 2, 202; allein ein mensch. 2, 203. *doch kommt dies allein immer in den beginn des nachsatzes; wie das lat. sed, darf nicht wie aber und lat. vero, autem auf andere wörter folgen:* du denkst mich zu teuschen, allein ich durchschaue dich; er will gern, allein er kann nicht; ich wollte ihm alles gewähren, allein erst das nächste jahr. *immer schimmert ein nur oder mhd.* wan *durch.*

ALLEINBERECHTIGUNG, *f. ausschlieszende.* alleinberechtigung zu offizierstellen. BECKERS *weltg.* 12, 64.

ALLEINBESITZ, *m. ausschlieszender, was doch jeder besitz an sich ist.*

ALLEINHANDEL, *m. monopol:* diese art von bedingtem alleinhandel. GÖTHE 43, 79. THÜMMEL 10, 377.

ALLEINHERR, *m. monarch. so schon in dem* verzeichnus fremder gebräuchlicher und in teutsche sprach eingeschlichener üblicher wörter, wie selbe teutsch zu reden seien *hinter* C. S. teutscher unartiger sprach- sitten und tugendverderber, gemehret und verbessert und zum andern mahl in truck gegeben. 1644. 8.

ALLEINHERSCHAFT, *f. monarchie.*

ALLEINHERSCHUNG, *f. dasselbe.* FISCHART *bienenk.* 37ª.

ALLEINIG, *unicus, verstärktes* einig, einzig: das alleinige trinken verderbet ihn. STIELER 371, *allein das trinken;* die buchstaben sind wolgeschnitten mit alleiniger ausnahme des z, *das z allein ausgenommen;* der alleinige gott.

ALLEINIGKEIT, *f.* ein ketzerrichter, der an der alleinigkeit seines statutarischen glaubens fest hängt. KANT 6, 371. die alleinigkeitslehre. GÖTHE 6, 70.

ALLEINIGLICH, *unice:* wie vorzeiten die Juden sich alleiniglich des ansehens der kirchen rühmeten. FISCHART *bienenk.* 31ª.

ALLEINKAUF, *m.* FICHTE *über die franz. rev.* 237.

ALLEINLICH, *unice, was* alleiniglich. *bienenk.* 102ª.

ALLEINSELIGMACHEND, *unice beans.*

ALLEINSINGER, *m.* der vortrag eines einzelnen rhapsoden oder eines gefühlvollen alleinsingers (*solosängers*). GÖTHE 46, 331.

ALLEINZIG, *verstärktes* einzig: in meinem alleinzigen beisein. *Felsenb.* 4, 217; dasz es so alleinzig nicht geschehen könne. *Simplic.* 1, 467.

ALLEMAL, *semper, mit übergang in die bedeutung von tamen, franz.* toutefois; *aneinander gerückte casus, keine wahre zusammensetzung.*

da wohnt ein alter hirt, der trieb mit einer ruten
nach einer grünen wies, ein herde schöner stuten,
dasz er sie weiden wolt, als sonsten allemal.
WERDERS *Ariost* 11, 10;

ein alter general
hat, dächt ich, doch wol wissen können,
dasz man die weiber allemal,
sie sein es oder nicht, kann meine schönen nennen.
GELLERT 1, 140;

ich lieb ihn allemal, und werd ihn lieben müssen. 3, 325;

ich habe sie wol zehenmal gefragt und allemal hat sie ja geantwortet; er schreibt allemal über den andern tag; sie bleiben doch der alte Deutsche, der sie allemal gewesen sind. RABENER 3, 363; mit diesem seufzer schlossen sich ihre predigten allemal. 4, 250; ein für allemal, *une fois pour toutes. Beispiele für doch, gleichwol:* ihro f. gn. haben herzog Heinrich allemal als den sohn nicht lieb gehabt. SCHWEINICHEN;

wer dir als freund nicht nützen kann,
kann allemal als feind dir schaden.
GELLERTS *fabeln* 1, 31;

und du wirst in der grözten pein
noch allemal (*doch noch*) zufrieden sein. 2, 41;

wir wollen deswegen allemal gute freunde sein. RABENER 3, 363; es erwuchs aus denselben eine von den allerartigsten personen von der welt, die aber in der that, nach ihrem alter zu rechnen, allemal sehr klein blieb. J. E. SCHLEGEL 3, 488. *auch aus* immer *entwickelt sich ein solches doch. vgl.* allmal.

ALLEMANN, *m. alter und berühmter volksname, ahd.* Alaman, *franz.* Allemand, *den auch wie* Suâp, Sahso, Hesso, Francho *einzelne führten; das goth.* in allaim alamannam *Sk.* 6ᵇ *drückt aus unter allen menschen und wie der pl. von völkernamen häufig für die gesammelte mehrheit steht, das menschengeschlecht, die menschheit.* Alamans (*welcher organische pl. noch im mhd.* Alman *dauert, wie* WALTH. 34, 7 *nicht* Almân *zu lesen ist) waren also edle männer, menschen im eigentlichen sinn,* ala *stärkt den begrif* mans, *wie sonst in vielen wörtern, die* Alamannen *erscheinen als leute und nachkommen des* Mannus, *als* Deutsche (Diutiscâ); *diese vorstellungen klingen nach im altn.* almennr *vulgaris, communis,* almenningr *universitas,* almenningar *loca compascua, communia, vielleicht in unserm* allmende *und den zusammensetzungen* allmannsfreund, allmannsgarten, allmannskastner, *welche nachzusehen sind. Wie aber in* allmende *die begriffe* allmann *und* allgemein *frühe sich mengten; gerade so rinnen das schw.* allmän, allmännelig *und* gemen, *das dän.* almeen, almindelig *und* gemeen *untereinander, unserm* allgemeingultig, allgemeinnützlich *entspricht dän.* almeengyldig, almeennyttig; *doch* gemen *und* almeen *wurden diesen sprachen aus Deutschland zugebracht. im schw.* allman, *dän.* almund *lebt unverkennbar jenes alte* almennr *und* alman *fort, und die Dänen sollten nicht* almeen *schreiben, vielmehr* almen *oder* almend, almand, *wie sie* allemands ven, i allemands munde *sagen. nnl. gilt* alleman *für jedermann, fast im sinn eines pronomens:* men hoort alleman zeggen: die goetheriich es, heeft met alleman meljen; Jan alleman (*Hans jedermann*) spreekt er over. *In Süddeutschland erscheinen noch manche ortsnamen mit* almanns *gebildet:* Almannsdorf, Almansberg (TOBLER 23ª Almansperg), Almansweiher *u. s. w.*

ALLEMSIG, *solertissimus, maxime industrius:*

allemsig müszt ihr sein
ihr wimmelscharen. GÖTHE 41, 139.

ALLENDLICH, *tandem:* die briefe kommen nach und nach

sparsamer und allendlich bleiben sie aus. CLAUDIUS 7, 68. *ein anders gebildetes goth.* allandjo *bedeutete* ὁλοτελῶς.

ALLENFALL, *adv., gebildet wie* allentag, jedentag, *auf allen fall, auf jeden fall:* auf allen fall läszt sich der alte stier als eine stammrace betrachten. GÖTHE 55, 291. *vgl. das folgende.*

ALLENFALLS, *in eventum, omnimodo, bei* STIELER 419 *schon verzeichnet, doch erst im 18 jh. um sich greifend, gebildet wie* jedenfalls, *das zu gleicher zeit entsprang, beide ein accusativisches* allen fall, jeden fall *voraussetzend, die man durch anhang des s deutlicher zum adv. stempeln wollte.* allenfalls *hat die bedeutung des franz.* en tout cas, *geht aber allmälich in die leichtere von forte, etwa über.* weil allenfalls die sicherheit seiner regierung darauf beruhete. MASCOU 2, 66; man konte allenfalls voraussehen. 2, 67; dergleichen güter waren auf widerruf, allenfalls gieng der genusz nicht weiter als auf lebenszeit. 2, 334; man würde an diesem verfahren nichts weiter auszusetzen finden, als allenfalls eine zu hitzig geäuszerte vorsicht. RABENER 1, 112; wird die nachwelt mit eben dem vergnügen unsre schrift lesen, wie es allenfalls die jetzt lebenden thun. 1, 116; dient dir ... allenfalls zur entschuldigung. WIELAND 3, 150; ich weisz ziemlich genau, wie weit deine feinde allenfalls gehen dürften. 3, 154; allenfalls kann er uns ja besuchen, wenn ihn die lust zu wandern wieder ankommt. 8, 277; erleichtert konnte sich Agamemnon allenfalls fühlen, freuen aber doch nicht. SCHILLER 234; um ihm zu sagen, was ihm allenfalls noch eingefallen wäre. 1099; so hätt ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren. 3, 40; die gabe, die er allenfalls von den musen erhalten hatte, .. vergeuden. GÖTHE 25, 293; vergnügungen gemäszigt durch einen braven landgeistlichen, der auch dasjenige, was allenfalls übergrif, gleich zu schlichten und abzuthun verstand. 26, 156; jeder warf seine faschine weg, schaufeln und hacken wurden allenfalls gerettet. 30, 294; läszt sich vielleicht etwas allgemeines sagen, das bedeutend ist und das sich auch allenfalls öffentlich producieren läszt. 43, 23.

ALLENFALLSIG, *franz.* éventuel, *ein von* allenfalls *schlecht gebildetes adj., das den canzleien hätte sollen gelassen werden:* ich verneigte mich tief, bat ihn bei allenfallsiger rückkehr mich wieder zu beehren. GÖTHE 23, 113; ein shawl, zu allenfallsigem überwurf. 39, 256; ohne mich um die allenfallsigen verbindungen zu bekümmern. 48, 165.

ALLENGEFALLENHEIT, *f.* LOGAU 1, 6, 38 *bei dem spruch*

> *dasz allen er gefallen kann,*
> geht schwerlich, glaub ich, jedem an,

wagt in der überschrift jene kühne zusammensetzung.

ALLENHALBEN, *adv. undique versum,* πανταχῆ, πανταχόθεν, *ahd.* alahalbon, in alahalbon (GRAFF 4, 887); *üblicher ist* allenthalben.

ALLENHALBENHEIT, *f. in schriften des 16. 17 jh. verschiedentlich für* ubiquität *gebraucht, heute gilt* allgegenwart.

ALLENHALBLINGEN, *adv. gleicher bedeutung mit* allenthalben, *zu folgern aus einer von* FISCHART *gebrauchten zusammensetzung für den begrif der ubiquisten oder ubiquitätsanhänger:* Schwenkfeld und etlich luthersche allenhalblingerherren von Christi leib lehren, dasz ein leib zu einer zeit wol an zweien oder mehr orten sein kan. *bienenk.* 119ᵃ.

ALLENTAG, *adv. quovis die, zusammengeschoben wie* allenfall:

> alltag fehlt einer sieben mass,
> und muss ihr einer allentag
> viel mehr fressen, denn er wol mag. ER. ALBERUS 100.

vgl. alletag.

ALLENTHALB, *schlecht für* allenthalben:

> es zürnt der himmel
> *sendet allenthalb verderben.* TIECK 1, 401.

ALLENTHALBEN, *adv. undiqueversum, mhd.* allenthalben *Nib.* 731, 3, *nnl.* allenthalve. sihe, das sol dir ein decke der augen sein für allen die bei dir sind, und allenthalben. 1 *Mos.* 20, 16; Abraham war alt und wol betaget und der herr hatte ihn gesegnet allenthalben. 24, 1; als nu im ganzen lande theurung war, thet Joseph allenthalben kornheuser auf. 41, 56; des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben. *Hiob* 30, 17; und da die lohe allenthalben in die pfanne schlug. 2 *Macc.* 7, 5; die lade des testaments allenthalben mit gold überzogen. *Hebr.* 9, 4; dasz ich solchs ansuchen allenthalben zu dank angenommen hab. LUTHER *br.* 2, 337; wie die sache allenthalben (*in jeder beziehung*) stehet. 2, 380; angst wont mir allenthalben mit. SCHWARZENBERG 110, 1; sie naglen die zettel allenthalben an. AYRER 186ᵇ; wovon ich im tempel und in den hainen mich allenthalben umgeben fand. WIELAND 2, 5; ein schönes weib, das seine macht kennt und sie gelten zu machen weisz, ist allenthalben königin, wohin sie kommt. 8, 336.

wie im diplomat. u. kanzleistil überall.

ALLENTHALBENHEIT, *f. hat man für* ubiquität *gebraucht.*

ALLER, *ahd.* allero, *gen. pl., wie vielen superlativen unmittelbar vortretend, scheint auch, gleich dem gen. sg.* alles *adverbialisch zu stehn, ohne dasz man nöthig hätte ein ausgelassenes* dinge *hinzu zu denken, obschon der bedeutung omnino, penitus nach ein solches* aller *dem* allerdinge, allerdings *entspräche. ein brief des landgrafen Wilhelm IV. von Hessen 12 aug. 1580 sagt:* (wir) haben dieselbigen windlöcher aller abgelegt und nur einen behalten; sintemal da etzwas salzwasser darbei (*an die soda*) kommen, so sei sie aller verderbt. *zeitschr. des hess. vereins* 8, 314. 322. *doch liesze sich auch dies* aller *für die flexion des nom. sg. masc. halten, die auf andre geschlechter und den pl. ausgedehnt wird.* (*vgl.* all, *form* 5.)

ALLER, *als gen. pl. erscheint in fluchformeln des 16 jh. beispiele:* sie kamen weiter, da was ein grosz hert saw uf dem feld, da was ein saw weit neben usz gelaufen, das der hirt lief und sie wider herumb treib und sprach 'das dich der tüfel hol, aller saw'! PAULI *schimpf und ernst. Strasb.* 1522 *bl.* 16ᵃ;

> halts maul, aller unendling kotzen!
> oder ich haw dich mit der plotzen. H. SACHS IV. 3, 45ᵈ;
> schlag her, bistu keck, aller kotzen!
> so haw ich in dich mit der blotzen
> geleich wie in einen krautstengel. III. 3, 8ᵈ;
> das üch sant Küri und der ritt,
> aller schergen und keiben, schütt! RÜEF *leiden Christi* K 6;
> das üch sant Velten und der ritt,
> aller keiben und schelmen, schütt! *das.* L 5ᵃ;
> ists zit dasz du kumbst, du trunken losz,
> das dich büt, aller saw, anstosz! MANUEL *fastn. sp.* 1548. F 2;
> nun bhackend üch flux, gschwind und bhend,
> das üch götz uf ein huffen schend,
> aller verfluchten, öden secken!
> kumbt eine me, ich wil si strecken. *das.* F 2ᵇ;
> das dich gott plag, aller gurren! *spil von Joseph, Zürich* 1549. E 2.

daz dir der teufel ins arschloch far, aller alten hexen! FREYS *garteng.* 1556 *s.* 140; pfaffenhür gang herein, das dich botz uber und uber schend, aller huren! MONTANUS *ander theil der garteng.* 95ᵇ;

> wem hastu es dann sonst mehr zu danken,
> als mir? schent dich potz, aller Franken!
> HAYNECCII *Hans Pfriem. Lp.* 1582. Dd 6;

ei das euch all mit einander sant Veltens leiden schend, aller verzweiflten beschornen pueben! *gesprech zwischen einem landsknecht und s. Peter. o. j. u. o.* (um 1546) B 4. *Die genitive hängen nicht, wie es in einigen fällen scheinen könnte, von einem vorausgehenden subst. ab, sondern von einem ausgelassenen vocativ, der etwa haupt, anführer, meister, muster bedeutete,* aller unendling kotzen! *will etwa sagen:* aller liederlichen dirnen vorbild. *mhd. fügte man zu wörtern wie* stam, teil, vaz *gern einen von* aller *geleiteten gen. pl.:* aller tugende stam, aller sælden teil, aller tugende vaz. *MSH.* 1, 70ᵃ; aller güete ein vaz. ALTSW. 156; aller êren und tugend ein vas. *fastn. sp.* 405, 3; aller schanden vaz! *nie jedoch stehn die genitive ohne das sie regierende wort. wäre das im gen. pl. stehende subst. selbst als ausgelassen zu denken und* aller schelmen *so viel als* aller schelmen schelm; *so liesze sich dazu halten* servus servorum (*gramm.* 4, 726) *und* wicht ob allen wichten. BEHAM *Wien* 272, 27. *In* aller schelmen, buben, secken *ist der gen. pl. unverkennbar, in* aller kotzen, gurren, suw *könnte auch der sg. f. enthalten sein, analog dem gen. sg. m. in* alles. *mehr unter* allers *und* alles.

ALLERANDÄCHTIGST: wan du aller andechtigst bist. KEISERSBERG *hell. lewe* 70ᵈ.

ALLERANSTÄNDIGST: wenn Emilia in besondere verwahrung gebracht werden musz, so weisz ich schon die alleranständigste, das haus meines kanzlers. LESSING 2, 184.

ALLERÄRGST: der allerärgste feind. GÖKINGK 2, 108.

ALLERÄRMST: der allerärmste. ETTNERS *unw. doctor* 898.

ALLERART, *omnis generis, wie* allerhand, allerlei: allerart leute; *nachgesetzt;* leute aller art, gattung.

ALLERAUSSCHWEIFENDST: der allerausschweifendste geschmack. *Nicolais leben von* GÖKINGK *s.* 191.

ALLERBARMEND, *verstärktes* erbarmend.

ALLERBARMER, *m., der heiland, der das groszte erbarmen beweist.*

ALLERBEHENDEST: die weisheit ist das allerbehendest. *buch der weish.* 7, 24.

ALLERBELEIBTEST: als mir des herrn Prior stark beleibte physik zu gesicht kam, besonders aber der vierte theil der allerbeleibteste erschien. GÖTHE 60, 113.

ALLERBEQUEMST: auf das allerbequemste. GÖTHE 31, 229.

ALLERBESCHWERLICHST: die allerbeschwerlichsten ämter. RABENER 1, 206.

ALLERBESONDERST: die allerbesondersten umstände. GÖTHE.

ALLERBEST: das allerbeste schändet er aufs höchste. *Sirach* 11, 32; aufs füglichst und allerbest. FRONSP. *kriegsb.* 1, 63ᵃ. SCHWARZENBERG 133, 2. 158, 2 *schreibt im adv.* aller past, *im adj.* 121, 2 allerpäst. allerbeste beschreibung. WIELAND 1, 225. *die heutige niedersächsische volkssprache weisz ihr* allerbest *ablautend noch in* ällerbest *zu steigern.*

ALLERBÖSEST: aller pöst. SCHWARZENBERG 152ᵃ.

ALLERCHRISTLICHST: Ludwig der elfte, der sich den allerchristlichsten könig nannte. KLINGER 3, 191. *franz.* très chrêtien, *lat.* christianissimus. *über den ursprung dieses titels s.* DUCANGE *unter* christianitas.

ALLERDERBST: ich wünschte mir den allerderbsten bock. GÖTHE 12, 202.

ALLERDINGE, *omnino, mhd.* aller dinge: ze strenge aller dinge. *MS.* 2, 102ᵃ; noch wære ich aller dinge wol. 1, 72ᵃ; lâ dich aller dinge an in. 2, 151ᵇ; deme aller dinge was bekant nigromanzie. *Diut.* 1, 350. *Auch bei* LUTHER *noch los und unverknüpft:* es sol aller dinge kein betler unter euch sein. 5 *Mos.* 15, 4; wenn aber gleich der Carlstad aller dinge mit seinem Tuto bestünde. *werke* 3, 68ᵃ; wenn nu gleich des Carlstads toben aller dinge bestünde und unsern glauben aller dinge falsch uberwinde. 3, 77ᵃ; das er ja nicht one schrift aller dinge rede. 3, 98ᵇ; wir sagen nicht, das Christus fleisch aller dinge kein nutze sei. 3, 360; meinen es sei aller dinge genug. 4, 34ᵃ; wo warhaftige christen sind, die sind aller dinge eintrechtig. 4, 70ᵇ; dieselbigen sind aller dinge nicht zu leiden. 5, 156ᵇ; haben also Christus gedechtnis aller dinge untergeordnet. 5, 194ᵃ; also das der Christen gerechtigkeit aller dinge viel mehr stehet in vergebung, denn in eigenem thun. 6, 43ᵇ; aller dinge verdammen. 6, 56ᵃ. *oft auch schon mit abgelegtem e:* sol aller ding unrein genennet werden. 3 *Mos.* 13, 45; das du haltest und thust aller ding nach dem gesetz. *Jos.* 1, 7; schlugen sie aller ding. 10, 32; nam aller land ein aller ding. 11, 23; die feste des heiligen creutzs sollen aller ding verbannt sein. *werke* 3, 270ᵇ; das (gott) uns aller ding nicht erlassen hat. 3, 422ᵇ; der jarmarkt, messen, vigilien zu keufen und verkeufen … waren aller ding gleich heidenischer blindheit und abgötterei. 1, 1ᵃ; denn wenn es gleich war were, das du es aller ding wol kundtest. 6, 34ᵃ *und an vielen andern stellen. Nicht anders wird noch bei späteren schriftstellern unzusammengerückt geschrieben:*

> sie meinen allzwen aller ding,
> unser ein jede sei die frau. AYRER 459ᵈ;
>
> aller ding sein die floh auch dort
> versamlet am besondern ort. *froschm.* 1. 2, 13;

doch findet sich auch, wenigstens in den abdrücken, die aneinanderschiebung: allerdinge nicht gesund. SCHWEINICHEN 2, 266; welches ich denn allerdinge nicht verrichten mogen. 3, 38; und verglichen uns allerdinge nicht. 3, 233; allerding zerrieben. KIRCHHOF *wendunm.* 82ᵇ; allerding es nicht moglich. LOGAU *vorr. s.* 1. *Gerade wie* aller dinge *pflegte man früher* heiliger dinge (*gramm.* 4, 892), freier dinge, schlechter dinge, bloszer dinge *absolut zu setzen, und damit glücklicherweise* (*zum heil*), *frei, schlicht, blosz auszudrücken;* allerdinge *bedeutet demnach gänzlich, in allen stücken. In der Schweiz aber entfaltete sich für* allerdinga *die bedeutung von beinahe, fast:* er ist allerdinga nederkeit, *stürzte fast nieder und noch verstärkt* allerisiga dinga, *gleichsam glatter, eisiger dinge.* TOBLER 22ᵇ.

ALLERDINGEN, *mit der schwachen form, wie* allerwegen, allerenden, *setzen einzelne schriftsteller des 16 jh.:*

> und ist erlogen aller dingen. ER. ALBERUS *s.* 31;

allerdingen sichtbar. FELIX PLATTER *s.* 186. *mhd. galt ein besser mit dem dat. pl. erzeugtes adv.* allen dingen. BERTH. *pred.* 293.

ALLERDINGES: *polit. maulaffe s.* 346. ETTNERS *hebamme s.* 601. LESSING 2, 563.

ALLERDINGS, *die heutzutage gültige form, welche den schon im gen. pl.* (*vgl.* aller) *ausgedrückten adverbialbegrif nochmals durch das s des gen. sg. hervorzuheben suchte, wie man auch* freierdings, platterdings, schlechterdings, bloszerdings *bildete, dennoch den gen. pl. des voran gehenden adj. beibehielt. doch getrennt zu schreiben* aller dings, *wie bei* AYRER 212ᵃ. 441ᵈ *und proc.* 2, 6 *steht, scheint nun unstatthaft. Im laufe des 17 jh. begann* allerdings *entschieden zu herschen:* die auslegungen habe ich für diejenigen allein hinzu setzen müssen, denen die städte, flüsse, länder, gebirge, fabeln und historien nicht allerdings bekant sind. OPITZ 1, 205; das habe ich gemerket, dasz sie mir nicht allerdings trauen. *pers. rosenth.* 1, 10; es sind halte ich keine völker, die mehr als die Perser an bunten farben sich belustigen. daher sie nicht nur ihre hände, etliche auch die füsze, sondern auch pferde und andere thiere, auch etliche allerdings (*selbst, sogar, beinahe*) die geschlachteten schafe, so sie in den fleischbänken zu verkaufen haben, roth färben. 7, 20; es ist der freundschaft eines freundes nicht allerdinges zu trauen. 8, 14; und in wenig tagen wieder allerdings zu recht kam. *Simplic.* 1, 156; allerdings (*sogar*) dessen vieh muste meine rache empfinden. *Piesse* 1, 62; es ist nicht allerdings wahrscheinlich. HAHN 1, 191; Rastiz bliebe den Franken nicht allerdings getreu. 1, 227; die Lothringer wollten nicht allerdings gehorchen. 2, 5; es hat damit nicht allerdings seine richtigkeit. CLAUDIUS 5, 58; nur berechtigen diese gerügten einzelnen stellen nicht allerdings, den tadel über das ganze in dem masze auszugieszen. BÜRGER 182ᵇ; begriffe, die nicht allerdings gebilligt werden können. KANT 8, 28. *Wenn sich* KLOPSTOCK 12, 210 *über dies adv. so äuszert:* wir sagen allerdings, es ist widersinnig mehrheit und einheit zusammen zu setzen, es sollte allerdinge oder alles dings heiszen; *so ist* aller dinge, *wie wir sahen, freilich die organische, ursprüngliche gestalt des worts,* allerdings *aber unserer sprache so verstattet wie* allenfalls, jedenfalls *für* allen fall, jeden fall, *und wie* allermanns *in mehrern zusammensetzungen für* allermanne. allesdings, allesfalls, jedesfalls *sind nur undeutsche versuche, die aus ihrer fuge gerathene form wieder einzurichten.*

ALLERDÜNNST: traf den schild da, wo am allerdünnsten das erz lief. BÜRGER 233ᵇ.

ALLERDURCHLAUCHTIGST, *steigerung des serenissimus in anreden der kaiser, könige und fürsten, so dasz es durch den häufigen gebrauch seinen sinn einbüszt, da die* allerdurchlauchtigsten *reihenweise nebeneinander auftreten. dieser titel hebt zuerst in den canzleien des 15 jh. beim kaiser an und greift allmälich weiter um sich.*

ALLEREDELST: gleich dem alleredelsten stein. *offenb.* 21, 11.

ALLEREINFACHST: die allereinfachste nothwendigkeit. KLINGER 12, 210.

ALLEREMPFINDLICHST. RABENER 4, 340.

ALLERENDEN, *adv. s. das folgende wort.*

ALLERENDS, *adv. undique:* gib allerends dein heilig wort, *heiszt es im zweiten verse des kirchenlieds:* gott vater denk an Christi tod. *das goth.* allandjô *verdeutscht* ὁλοτελῶς, *das mit dem acc. sg. gebildete* allen ende (BEN. 1, 431ᵃ) *undique, woraus nach analogie von* allenfalls *ein* allenends *hätte entspringen können.* allerends *ist aber wie* allerdings *für* allerdinge *gesetzt für* allerende, *und auch* allerenden *wurde gesagt wie* allerdingen.

ALLERENTGEGENGESETZTEST. KLINGER 11, 45, *ein den laut e unverantwortlich häufendes wort.*

ALLERERBÄRMLICHST: das allererbärmlich-langweiligste ding von der welt. KLINGER 11, 241.

ALLERERHABENST. KLINGER 11, 114. 130.

ALLERERST, *omnium primus:* und diese schatzung war die allererste. *Luc.* 2, 2;

> sie hat ihm itzt in ihrem leben
> den allerersten kus gegeben. GELLERT 1, 126;

im allerersten augenblick. KLINGER 1, 468; diesen allerersten nator und lebensausdruck. GÖTHE 6, 102.

ALLERERST, *adv. mhd.* aller êrest, allerêrst, alrêrste, alrêste, alrest (BEN. 1, 438), *eben erst, gerade erst, ein verstärktes, näher bestimmtes* erst, *gleich der form, schleift sich auch die bedeutung ab in die eines bloszen demum und* τότε: da wird sich allererst die noth anheben. *Matth.* 24, 8; auf dass nicht, wenn ich komme, dann allererst die steure zu samlen

(hs.) Doch mich dünkt, es lassen sich dergleichen allerdings nennen. Lessing 6, 517

(hs.) Das also erweckte dem Jakob grosse unruhe und allerdings deckte sich gleichzeitig eine Verschwörung auf Dahlmann engl. Revol. 146

(hs.) Allerdings thue ich das. Göthe 38, 103.

sei. *Matth.* 16, 2; sie wurden da allererst trotzig und stölzer, denn sie zuvor je gewest waren. LUTHER 3, 235[b]; dasz sich schmäher allererst für geneigte diener schmücken. LUTHERS *br.* 1, 318;

> dann wird er allererst gewahr
> wie er so sehr genarret hat. ER. ALBERUS 52[b];

> was abgedient soll sein,
> drum darf ich allererst nicht bitten um verzeihn.
> LOGAU 1, 110, 63;

habet ihr nicht allererst mit meinem vater schwätzen können. *Simplic.* 1, 36; must du nicht allererst lernen? ABELE 3, 142; da geht allererst müh und arbeit an. *ebendas.*; nun ich ihnen von allem, so sie verlangen, ausführlich rechenschaft gegeben habe, erinnere ich mich allererst. HAGEDORN 1, XXVIII; wer diesen begrif zur wirklichkeit bringt, der verdient allererst den beinamen eines bösen mannes. RABENER 1, 200;

> denn könnt ich einen herrn ertragen,
> ertrüg ich allererst den wein. LESSING 1, 67;

der moralische imperativ, welcher die freiheit uns allererst kund macht. KANT 3, 402; ein gesetz, das unmittelbar den willen und diesem gemäsz allererst den gegenstand bestimmt. 4, 173; zuerst musz ich sicher sein, dasz ich meiner pflicht nicht zuwider handle, nachher allererst ist es mir erlaubt, mich nach glückseligkeit umzusehn. 5, 316; diese spiraltendenz musz daher allererst bei entwickelung aus dem samen sich hervorthun. GÖTHE 55, 103.

ALLERERSTEN, *im 17 jh. zuweilen für* allererst *üblich, ahd.* êristin *gen. und ag* êristin *dat.* (*gramm.* 3, 94. 106): zu allerersten. FLEMING 201; wie wird es um den herbst denn allerersten stehn. GÜNTHER 825. *man sagt noch:* mit dem allerersten, auf das allererste, *sobald nur thunlich.*

ALLERFAHREN (all-er): *allkundig.*

ALLERFEINDSELIGST: die allerfeindseligsten thier. *buch der weish.* 15, 18.

ALLERFEINST: das allerfeinste tuch; die allerfeinste schmeichelei. KLINGER 11, 246.

ALLERFERNST: nicht der allerfernste gedanke.

ALLERFERTIGST, *paratissimus:* er schrieb aufs allerfertigste.

ALLERFRÜHST: mit dem allerfrühsten. *irrg. der liebe s.* 86.

ALLERFÖRDERST: zu allerförderst = *allererst. Galmy* 20. *schon in einer urk. von* 1294 *bei* CHMEL *fontes* 1, 264 ze allerfoderist.

ALLERFRECHST: der allerfrechste mann. WERDERS *Ariost* 16, 63.

ALLERFREUEND (all-er), *omnia exhilarans.* BROCKES 4, 154. 7, 207.

> du liebst das allerfreuende, die sonne? SCHILLER 7, 355.

ALLERFRIEDLICHST: auf das allerfriedlichste leben. LESSING 2, 437.

ALLERFRISCHEND (all-er):

> voll für den mund und würzereich
> und allerfrischend ist der kusz. BÜRGER 115[a].

ALLERFÜLLEND (all-er), *omnia implens.* BROCKES 1, 345. 424. 7, 9.

ALLERFÜLLUNG (all-er), *f.:* ein hauch der allerfüllung gottes. HERDER 3, 162.

ALLERGEFÄHRLICHST: die allergefährlichste noth.

ALLERGELIEBTEST: der allergeliebteste freund. KLINGER 11, 35.

ALLERGEMEINST: die allergemeinste lebensart.

ALLERGERINGST: mir dem allergeringsten. *Ephes.* 3, 8.

ALLERGEWALTIGST: der allergewaltigste könig.

ALLERGEWISSEST: wuste aufs allergewissest. *Röm.* 4, 21.

ALLERGIERIGST: die allergierigsten schälke. GÖTHE 40, 148.

ALLERGLEICHGÜLTIGST: die neugierde des allergleichgültigsten. KLINGER 11, 246.

ALLERGNÄDIGST, *anrede der könige und fürsten.*

ALLERGRAUSAMST: allergrausamste knechtschaft.

ALLERGRÖSZEST: die theuren und allergröszesten verheiszungen. 2 *Petri* 1, 4;

> der tod sieht keinen vorzug an,
> und stellt den allergröszten mann
> zum pöbel der gemeinen schatten.
> HAGEDORN 3, 107.

ALLERHALTER (all-er), *m. qui omnia servat:*

> der allumfasser,
> der allerhalter. GÖTHE 12, 190.

ALLERHAND, *omnis generis, mhd.* aller hende, aller hande (BEN. 1, 630), *aus dem zusammenrücken dieser genitive entsprungen, daher unveränderlich;* LUTHER *gebraucht* allerhand *nur selten und setzt dafür gewöhnlich das gleichbedeutige* allerlei: allerhand mühe wird über ihn kommen. *Hiob* 20, 22; er war mit allerhand tugenden reichlich begabt. *pers. rosenth.* 1, 7; nahm anstatt der vorigen laster allerhand tugend an sich. 2, 18; allerhand nationen. *pers. reiseb.* 2, 8; allerhand zugelassener kurzweile. A. GRYPHIUS 1, 182; auf allerhand art und weise. STIELER 34. *noch heute hat dies unveränderliche* allerhand *nirgends adjectivische geltung, sondern wird, wenn auch der ursprüngliche gen. ungefühlt bleibt, den subst. immer vorgeschoben:* allerhand bäume, von allerhand bäumen, aus allerhand kräutern, in allerhand farben; wenn ich argwöhnisch wäre, könnte ich mir allerhand gedanken machen. *Die ältere sprache bediente sich auch, statt des gen., des dativs:*

> und holzes art von allerhand (*de omni genere*).
> AYRER 121[a];

oder des verkleinerten hendlein *in gleichem sinn, s. b.* WOLKENSTEINER *s.* 39. 202 aller hendlin kauf, mit aller hendlin freudenspil.

ALLERHEILIGEN, *omnium sanctorum, unveränderlich vorgesetzter gen. pl. in* allerheiligen fest, allerheiligen tag, allerheiligen gasse, kirche, *und oft mit auslassung von* fest *und* tag: auf allerheiligen; eine woche nach allerheiligen. die kirche allerheiligen. LESSING 2, 124.

ALLERHEILIGST, *zur bezeichnung des pabstes.*

ALLERHEILIGSTE, *n. der innerste raum des tempels oder der kirche; auch auf abgezogne gegenstände angewandt:* in das allerheiligste der wissenschaft vordringen.

ALLERHEITERND (all-er), *was* allerfreuend. GÖTHE 5, 109.

ALLERHEITERST, *was das folgende.*

ALLERHELLST, *omnium lucidissimus.* BÜRGER 220[a].

ALLERHERZLICHST.

ALLERHERZLIEBST: so danke ich unserm allerherzliebsten vater im himmel. LUTHER 3, 389[a].

ALLERHÖCHST, *von gott und von königen gebraucht; auszerdem sächlich:* das allerhöchste, was ich dir einräume; er war aufs allerhöchste gereizt.

ALLERINNERST: ihr allerinnerstes war aufgeregt. GÖTHE 22, 90.

ALLERKÄLTEST: von der allerkältesten gleichgültigkeit. KLINGER 10, 110.

ALLERKLARLICHST: können doch die poeten auf das allerfeinest, mit den allerklerlichsten worten reden. LUTHER 8, 477.

ALLERKLÜGST: die allerklügsten handwerksleut. AYRER 103[b];

> der allerklügste streich, den je ein kobold that.
> LICHTWER.

ALLERKÖSTLICHST: ein reines gewissen der allerköstlichste schatz.

ALLERKÜHNST: der allerkühnste held. LOGAU 1, 64, 47;

> schrecken hätte darob den allerkühnsten ergriffen.
> BÜRGER 218[a].

ALLERLASTERHAFTEST: das allerlasterhafteste weib der ganzen stadt.

ALLERLÄSTERHAFTIGST: hat die allerlästerhaftigsten worte wider den könig ausgegossen. *pers. rosenth.* 1, 1.

ALLERLAUTERST: das allerlauterste gold. 1 *chron.* 29, 18.

ALLERLAUTEST: der allerlauteste. KLINGER 12, 218.

ALLERLEI, *omnis generis, mhd.* aller leige (*gramm.* 3, 79), *nnl.* allerlei, *entsprungen wie* aller hande, *und gleich diesem der ahd. sprache noch unbekannt, heute aber mehr verbreitet als* allerhand; *weniger vom* alts. leia *weg oder finnischen* lai *genus, indoles, als vom romanischen* lei, loi, *weise, art herzuleiten.* LUTHER *verwendet* allerlei *äusserst oft und neben jedem casus:* allerlei thier. 1 *Mos.* 1, 21; allerlei gewürm. 1, 25; allerlei fruchtbare beume. 1, 29; allerlei grün kraut. 1, 30 *u. s. w., es tritt aber auch bei ihm schon aus seiner obliquen stelle in die directe und macht dann selbst einen gen. von sich abhängig:* nachdem allerlei seiner göttlichen kraft uns geschenket ist. 2 *Petri* 1, 3, *wie wir auch* mancherlei, vielerlei, allerhand *heute gebrauchen. unsern besten schriftstellern steht es bald organisch für omnis generis:* auf allerlei art; ich gebe um mit allerlei leuten; durch allerlei zureden bewegen. GÖTHE 18, 278; *bald unorganisch in substantivischer*

bedeutung gemischter manigfaltigkeit: das allerlei, ein allerlei; ein Leipziger allerlei; kalbfleisch, fische mit allerlei; ein nützliches allerlei; damit es uns aber ja nicht an dem allerlei des lebens und lernens fehlen möge. 24, 194; das dichtende allerlei und bunterlei. J. PAUL *nachdämm.* 65; *mit nichtachtung des in* aller *ursprünglich enthaltnen genitivs. Bemerkenswerth ist die häufung des* lei *und* hand:

> sie trug ein grosz gebund von allerlei hand klagen.
> WERDERS *Ariost* 13, 61;

ganz wie NEIDHART *verbindet* (BEN. 331)

> komen sint die bluomen maneger hande leie,

und der WOLKENSTEINER *s.* 193. 195

> mit manger leige bendlin schrenk;
> sô hab ich keiner leige bendlin nôt;

was nichts sagt als keinerlei noth (*vgl.* allerhand). *ähnlich auch das mhd.* von aller hande slahte. *Flore* 1962. *man vgl.* einerlei, keinerlei, mancherlei, vielerlei, zweierlei, überlei.

ALLERLEIRAUH, *n. pellium omnis generis assumento villosum, hirsutum, vgl. das* 65 *kindermärchen, und die vita Lupicini* (*acta sanct. sec.* 5. 21 *martii*) *p.* 263: pellicea semper pilosaque usus est tunica, quae tamen humilitatis causa de diversis quadrupedum vel assuta pelliculis non solum informis atque hispida, verum etiam quadam erat vilitatis varietate turpata, *wie buntlappige geflickte kleider armut anzeigen.*

ALLERLETZT: den allerletzten scherf bezahlen. *Luc.* 12, 59.

ALLERLIEBLICHST: bei dem allerlieblichsten frauenzimmer. *pers. rosenth.* 2, 35;

> das allerlieblichste, was schier
> mein herz in seinen schönsten stunden
> bei meinem mädchen hat empfunden,
> o dämmerung, verdankt es dir. GÖKINGK 3, 153.

ALLERLIEBST, *nnl.* allerliefst, *höchste stufe des anmutigen und geliebten ausdrückend:* ein allerliebstes kind; meine allerliebste; das allerliebste lied. GELLERT 3, 327; sehen sie doch den allerliebsten staat an. 3, 368; die allerliebste kleine puppe. WIELAND 2, 231; ein allerliebstes hölzchen. GÖTHE 14, 65; meine lieblichen, allerliebsten sängerinnen. 14, 91; so war er auch ganz allerliebst, wenn er sich mit einem buche in die ecke setzte. 20, 140; unter solchen daraus entspringenden allerliebsten annehmlichkeiten. 22, 95; setzen wir uns, sagte das allerliebste wesen. 22, 117; indem er unerwartet ganz allerliebste gegenden antraf. 23, 3; Lavater war heiter und allerliebst. 26, 273. *Zuweilen genügt es nicht einmal und wird noch durch eine vorgesetzte partikel gestärkt:* ein recht allerliebstes frauenzimmer. LESSING 1, 221.

ALLERMÄNNIGLICH, *unusquisque, ahd.* allero manno gilih; allermeniglich. LUTHER 2, 92[b]; allermeniglich offenbaren. DRYANDERS *vorr. zu* STADEN A 3[b]; beschirmen gegen und wider allermännigklich. *Aimon* M 2; ime wider allermänigklich helfen. *das.* 14; wir thun kund allermänniglich. HAGEDORN 1, III. *ein gutes, altes wort, das ursprünglich immer im sg. steht, heute, so wie* männiglich, *steif und canzleimäszig klingt. nd. sagt man* allermallik *und auch ein weisthum von* 1407 (2, 184) *sagt:* eine bannmile, da solle allermellich, wer zu Schweppenhausen wonet, malen.

ALLERMANNSFREUND, *m. amicorum prostibulum:* allermannsfreund, vielermannsgeck, *in dieser und den folgenden zusammensetzungen ist an die stelle des organischen gen. pl.* manne (*ahd.* allero manno, *mhd.* aller manne) *ein* s *eingeschoben, vgl.* allerdings, allerwelts. *s.* allmanns.

ALLERMANNSHARNISCH, *m. heilkräftige, schützende pflanze, siegwurz, heilwurz, aller welt heil; bald für* allium victoriale, *bald für* androsace (ἀνδρόσακος) *mannesschild genommen.* HOHBERG 3, 462[a] *schreibt noch* allermannharnisch.

ALLERMANNSHURE, *f. prostibulum infame. schw.* allmänt fruntimmer. *vgl.* allmannisch.

ALLERMANNSLOB, *n. nomen per orbem celebratum.*

ALLERMASZ, *omnimodo:* das er alle, so es nit allermas mit jm gehalten, hat umbbringen lassen. LUTHER 5, 526[a].

ALLERMASZE, *omnimodo:* das ich das kindlin sehe in der mutter schos, das sich leszt handeln, seugen, heben und warten, aller masze wie ein ander kind. LUTHER 6, 67[a].

ALLERMASZEN, *omnimodo:* er bauwt ir ein eigen haus, allermaszen wie sein haus. REISZNER *Jerus.* 1, 59[a]; denn das latein ihm nicht allermaszen abgehen wollen. OPITZ 1, 5[a]; diesz wasser ist den augen nicht allermaszen dienstlich;

> ich wündsch auch nichts als nur wie es gott allermaszen
> in einer heilgen eh hat allen zugelassen.
> WERDERS *Ariost* 5, 25.

im 17 *jh. erzeugte sich daraus, wie aus* alldieweilen, *eine steife conjunction:* allermaszen ich alles dasjenige, was ein Christ wissen soll, in gedachten dreien wochen gefasset. *Simplic.* 1, 34; allermaszen er sich so weit verhauen, dasz er gefangen ward. 1, 219; nun mag ich voritzo nicht untersuchen, ob auch besagtes ms. in rerum natura sei, allermaszen Doubletus durch die erdichtung vieler ungereimter dinge seinen credit verloren. HAHN 1, 78; ich kan mich nicht uberreden, dasz das instrument authentisch sei, nicht zwar wegen des praedicats eines servi apostolorum, welches Otto von sich gebraucht, allermaszen diese titulatur so ungewöhnlich eben nicht. 2, 164.

ALLERMEIST, *ahd.* allero meist (GRAFF 2, 884), *nnl.* allermeest: und weineten mit einander, David aber am allermeisten. 1 *Sam.* 20, 41; gutes thun an jederman, allermeist aber an des glaubens genossen. *Gal.* 6, 10;

> das die geporen von dem gaist
> hie müssen leiden allermaist.
> SCHWARZENBERG 156, 1;

> wer got anpet ausz rechtem gaist,
> der würt erhört am allermaist. 132, 2;

> der allermeiste haufen
> kommt auf die tempel zu mit heiszer brunst gelaufen.
> OPITZ 1, 35;

allermeist kann ich dir nicht verhalten, dasz das mädchen zu jung ist. RABENER 3, 272;

> dankts der natur, ihr schönen, allermeist,
> dasz liebe selbst der weisen auge blendet.
> GÖKINGK 2, 172;

> dich prüfe du nur allermeist,
> ob du kern oder schale seist. GÖTHE 3, 112;

> wenn nicht etwa der heilig geist
> das wort genommen allermeist. 47, 226.

als adv. eine wollautende verstärkung von meist *und* zumeist, *die heute zu selten angewandt wird.*

ALLERMERKLICHST: am allermerklichsten. GÖTHE 17, 280.

ALLERMERKWÜRDIGST: die zeichung ist eine der allermerkwürdigsten.

ALLERNÄCHST, *nnl.* allernaast: er wohnt allernächst bei mir; ich habe es allernächst (*proxime*) gehört; das äuszerste liegt der leidenschaft zu allernächst. GÖTHE 17, 167; ist denn alles unnütz, was uns nicht den allernächsten besitz verschaft? 18, 7; im allernächsten dorf ist die seuche ausgebrochen.

ALLERNÄHREND (all-er), *allnährend:*

> stiegen sie auf die allernährende erde vom wagen.
> STOLBERG 11, 103.

ALLERNÄHRER (all-er), *m. nutritor omnium, beiname gottes.*

ALLERNÄSELNDST: in dem allernäselndsten tone. KLINGER 10, 68.

ALLERNEUST: das allerneuste lied.

ALLERNIEDRIGST:

> unfähig der verstellungskunst,
> der allerniedrigsten der künste. GÖKINGK 1, 84.

ALLERNÜTZEST: welche das allernützest sind im menschenleben. *weish. Sal.* 8, 6.

ALLEROBERST: die allerobersten behörden. GÖTHE 31, 129.

ALLERORTEN, *ubique locorum, mit der schwachen form, wie in* allerdingen, allerenden, allerwegen. *nach* allerends, allerdings, allerseits *wäre auch* allerorts *zulässig,* all ort (*alle ecken*) voll löffel. FISCHART *Garg.* 88[b];

> ja sie hengen schon die flügel
> aller orten krank und matt.
> SOLTAU *volksl.* 519;

so ist gleich aller orten so ein aufruhr. LESSING 2, 579;

> denn aller orten läszt der Engelländer
> sein siegbaft banner fliegen. SCHILLER 7, 215.

ALLERORTIG, *adj. aus dem vorigen adv. gebildet:* allerortige theilnahme.

ALLERREGEND (all-er): das allerregende licht.

ALLERREINST: das allerreinest lauter öl. 3 *Mos.* 24, 20; die allerreinste liebe. KLINGER 1, 387.

ALLERREISIGST, *promtissimus:* ein recht erztücklin und das allerreisigst stückelin. LUTHER 3, 335.

ALLERRICHTIGST: eine von den allerrichtigsten uhren. LESSING 2, 462.

ALLERRUHIGST: zu der allerruhigsten und unsichtbarsten thätigkeit übergehn. GÖTHE 31, 97.

ALLERRÜHRIGST, *mobilissimus.*

ALLERS. *bei den schon unter* aller *behandelten flüchen gebrauchen* H. SACHS *und noch einige nach ihm, seltsamer weise, die form* allers.

> komb mit mir gen hof, allers tropfen! I, 472[a];
> so dich die wechter hie ertappen,
> allers vollen esels und lappen! II. 4, 25[b];
> zeuch mir den herdurch, allers tropfen! II. 4, 27[a];
> flucks wehr dich nur mein, allers narrn! II. 4, 27[a];
> du ehrloser mann, ei wie recht
> hab ich dich allhie auszgespecht,
> allers esels und alten narren! II. 4, 32[b];
> schweig und halt dein maul, allers laurn! III. 3, 32[a];
> merkst denn mein lieb nit allers mans? III. 3, 32[a];
> ei so schlag nur her, allers tropfen! IV. 3, 27[a];
> schaw schaw, da kompt mein loser Hans,
> wo wilt aber hin, allers manns? IV. 3, 35[b];
> pfaff schweig und drol dich bald hinausz,
> du hast gar nichts hinnen zu schaffen,
> allers lausing stinketen pfaffen! III. 3, 45[a];
> der bawer sprach: merk allers narrn! IV. 3, 69[a];
> du bleibst, du bleibest, allers buben!
> du must mit uns ins schergenstuben. V, 228[a];
> geh von mir an galgen, allers buben! V, 359[b];
> darumb so hab rhu, allers narrn! V, 365[d];
> ist denn der himel des allein?
> allers ungewaschen pengels! nein,
> du unhold hast dich rein gelogen.
> HAYNECCIUS *H. Pfriem* Gg5;
> das dich der teufel, allers bawr!
> A. HARTMANNS *comoedia. Magdeb.* 1600. G7[a];
> das ihn der teufel, allers pfaffen! *das.* J3[b];
> dasz dich botz Jesu, allers narren!
> *com. von Peter Trink.* 1628. C4.
> ei hab dir die beuln, allers thorn! AYRER 9[c].

Dies allers *steht gerade so gefügt wie jenes* aller, *ist aber gen. sg. m., was die daneben stehenden subst.* esels, manns, bengels *lehren, denn* tropfen, narren, lauren, buben, pfaffen *könnte sowol sg. als pl. sein. warum aber* allers *statt* alles? *das richtige* alles *oder verkürzt* als *erscheint in der nemlichen construction (s.* alles) *und man hat anzunehmen, die geläufige, nur halb verständliche schelle habe entweder unorganisches* r *in* alles *eingeschoben (engl.* hoarse, *ags.* hâs, *noch näher läge* disers mâl *für* dises mal *in* ETTER HEINI, *vorspiel* 600) *oder einen plural* aller *für den sg. durch angehängtes* s *gerecht machen wollen.*

ALLERSAND, *conjunction, pariter, steht in* RUEFS *Adam* 672 *für* allsand, *wie* HEINI 472. 762 *vorkommt.*

ALLERSCHAFFER, *m.* (all-er): hoch oben an des allerschaffers thron. FR. MÜLLER 2, 162.

ALLERSCHÄRFST: der allerschärfste (*d. i.* allerschärfst) sehende. *pers. roseng.* 5, 9.

ALLERSCHIERST: am allerschiersten und schleunigsten. AYRER *proc.* 1, 7; *in gerichtlichen bekanntmachungen:* das land soll allerschierst (schierstkünftig) verkauft werden.

ALLERSCHLECHTEST: du gibst das allerschlechteste beispiel.

ALLERSCHLIMMST: was das allerschlimmste bei der sache ist.

ALLERSCHÖNST: ich bin die allerschönste. *Ezech.* 27, 3; aufs allerschöneste zugericht. 27, 4; ihr allerschönstes angesicht. *pers. rosenth.* 5, 10.

ALLERSCHÜTTERND (all-er): *omnia commovens.* BROCKES 1, 153.

ALLERSCHWERST: der allerschwerste krieg. LOGAU 3, 65, 46.

ALLERSEELEN, *omnium animarum, der* allerseelentag, *wie* allerheiligen.

ALLERSEITEN, *adv. undique:*

> ein steter gegenwind bekriegt des lebens meer,
> das allerseiten wird geworfen hin und her. OPITZ;

ALLERSEITIG, *aus dem folgenden adv., kaum aber vor dem* 18 *jh. gebildetes adj.:* ihre allerseitigen ausrufe oder ankündigungen. KLOPST. 12, 270; unter stummer wiederholung allerseitiger umarmungen fällt der vorhang. LESSING 2, 362; zu unserm allerseitigen vergnügen. SCHILLER 739; allerseitige einstimmung. KANT 4, 127;

> zu toben her mit brüllgesang
> zu allerseitigem untergang. GÖTHE 41, 60;

mich nach dem hohen wolsein der allerseitigen gäste zu erkundigen. TIECK 15, 3. *genügt hätte das bessere* allseitig, *was man nachsehe.*

ALLERSEITLICH, *was das vorige, doch etwas früher gebräuchlich:* welches ihnen auch wol allerseitlich ungelegen wäre. *mägdelob* 42.

ALLERSEITS, *adv. ubicumque, undecunque, de toutes parts, wie* allerorts *gebildet statt* allerseiten: welches allerseits ungegründetes urtheil ich kaum einer antwort würdig achte. OPITZ *poeterei s.* 5; der sack war allerseits mit kräutern ausgeziert; allerseits mit sauren gesichtern. *maulaffe* 221; so sehr würden diejenigen zerstreut, welche allerseits kinder eines vaters waren. RABENER 1, 151; in beisein eines alten notars und sieben alter zeugen, allerseits junggesellen, sollen sie ausgespielt werden. 3, 229; es ersuchte Tulpan die damen und herren allerseits um hochgeneigtes gehör. WIELAND 5, 139; ich gehorche, und ihnen allerseits empfehle ich mich. GÖTHE 14, 157. *bei feierlicher anrede wie das lat.* omnium ordinum: allerseits hochgeehrte anwesende! allerseits vielgeliebte brüder! *s.* allseits.

ALLERSELIGST: *im kirchenliede* verderbte welt *v.* 8.

> gott gibt nach kurzer jammerzeit
> das allerseligste vergnügen
> der freudenvollen ewigkeit.

ALLERSICHERST: aufs allersicherste. GÖTHE 32, 177.

ALLERSINNLICHST: sind die vergnügen des herzens weniger sinnlich? sie sind die allersinnlichsten. WIELAND.

ALLERSONDERBARST: KLINGER 11, 248. 12, 146.

ALLERSTARKST: am allerstärksten soll er die unverschämtheit büszen. RABENER 5, 317.

ALLERSTREITBARST: den allerstreitbarsten soldaten. WECKHERLIN 371.

ALLERSÜSZEST: die biene ist ein kleines vögelein, und gibt doch die allersüszeste frucht. *Sirach* 11, 2.

ALLERSTRENGST: im allerstrengsten ernste. KLINGER 12, 236.

ALLERTHEUERST: ich setze gleich, das s. Augustin, der allertewrest lerer, ein solcher esel gewesen were, wie sie sind. LUTHER 3, 521; allerteurester Felix. *apost. gesch.* 24, 3; mein allertheuerster freund. HAGEDORN 1, 56.

ALLERTIEFST: die geistliche hoffart ist das letzte und allertiefste laster. LUTHER 3, 27; stille wasser gern am allertiefsten sind. GELLERT 3, 406.

ALLERTREUST:

> befiehl du deine wege
> und was dein herze krenkt,
> der allertreusten pflege
> des, der den himmel lenkt. GERHARD.

ALLERUNERTRÄGLICHST: die allerunerträglichsten narren. LESSING 1, 250.

ALLERUNTERTHÄNIGST, *gegenüber fürsten.*

ALLERVERACHTEST: er war der allerverachtest und unwerthest. *Es.* 53, 4.

ALLERVERBLENDENDST: das allerverblendendste gift. KLINGER 12, 164.

ALLERVORDERST: zum allervordersten (*allen voran*). KIRCHHOF *wendunm.* 132[b]; die stelle, wo das bild gemahlt ist, wird allervörderst in betrachtung gezogen. GÖTHE 39, 94. *s.* allerförderst *und* allvorderst.

ALLERWÄRMEND (all-er): *omnia calefaciens.* BROCKES 1, 193.

ALLERWÄRTS, *adv. undique, ubique, eine falsche bildung, da in* wärts *nicht, wie in* orts *und* seits, *woraus man* allerorts, allerseits *schöpfte, ein subst. enthalten ist, sondern ein adj., zu dem sich kein solcher gen. pl. gesellen kann.* FRISCH *und* STIELER *kennen* allerwärts *noch nicht, und kaum gibt es ein früheres beispiel als das folgende, seit dem hat es aber um sich gegriffen und macht heute keinen anstosz:* da werden sie dann in den büchern allerwärts hingestellt. KLOPST. 12, 95. er ist allerwärts wolgelitten; man erblickt ihn allerwärts, *für* überall *oder* allenthalben. *s.* allwärts.

ALLERWEGE, *ubique viarum:* lasz dein frommes herz allerwege so bleiben als es jetzt ist. TIECK *Sternb.* 1, 260. *üblicher ist das folgende.*

ALLERWEGEN, *ubique, semper, gebildet wie* allerdingen, allerenden, *und schon mhd.* allir wegine. *Athis* B, 152, *vgl.* andirre wegene, *aliorsum in* LEYSERS *pred.* 78, 6; *mnd.* aller weghene. DETMAR 1, 46. 252. wer aber nicht sauber von ge-

müte ist, der sagt allerwegen 'gib mer her' und streicht also unverschämt von dorf zu dorf. *pers. baumg.* 1, 15; allerwegen. SCHILLER 545. GÖTHE 45, 86. TIECK 2, 42. *s.* allwegen, allewege.

ALLERWEGENS, *hat* STIELER 2457.

ALLERWEGS, *analog dem* allerdings, allerorts:

> durch zweier zeugen mund
> wird allerwegs die wahrheit kund.
> GÖTHE 42, 156.

ALLERWEIS, *omni modo, gebildet wie* aller masz: sonst sind sie aller weis gleich den verdampten. LUTHER 1, 20ᵇ.

ALLERWEISEST, *omnium sapientissimus.*

ALLERWELTS *wird persönlichen substantiven im sinne von* allermanns *vorgesetzt, und da sich* all *gern zu* welt *gesellt (s.* all, *bedeutung* 4), *so wird dadurch eigentlich nichts anders ausgedrückt als* in aller welt, *bei allen leuten, für alle leute.* allerweltsjunge, allerweltskerl *bezeichnet einen frischen knaben, der allerwärts zu finden ist,* allerweltsmädchen *ein munteres, bei den leuten beliebtes kind. man hat sich aber gewöhnt die verächtliche bedeutung hervor zu heben und versteht unter* allerweltsfreund *wie* allermannsfreund *einen zudringlichen,* allerweltsthor, allerweltsnarr *sind ausgemachte gecken,* allerweltsmädchen, allerweltsweib *empfangen den sinn von* allerweltshure, allermannshure. allerweltsbrummbär, allerweltsklugmeister *sind bei* TIECK *nov.* 4, 64. 10, 16 *schelte. Man wäre versucht dies* allerwelts *dem älteren præfix* allers *an die seite zu stellen und darin eine zusammenziehung aus* allerwelts *zu finden, stände nicht entgegen, dass zu* allers (*wie zu* aller *und* alles) *immer genitive gefügt werden und sich nie sagen läszt* du allers kotze, du allers gurre, *wie* du allerweltshure!

ALLERWENIGST: am allerwenigsten. KLINGER 12, 230; allerwenigstens *was* allermindestens.

ALLERWIDERSPRECHENDST: die allerwidersprechendsten facta. KLINGER 12, 277.

ALLERWUNDERLICHST: das allerwunderlichste. *weish. Sal.* 16, 17.

ALLERWÜNSCHT (all-er), *ab omnibus expetitus:*

> wer empfängt nun der gewander
> allerwunschtes? GÖTHE 2, 109;

Fortuna, die weltbekannte, die allgesuchte, allerwünschte. TIECK 3, 6.

ALLERZARTEST: die allerzarteste wort. *Simplic.* 1, 38; die allerzartesten reiser. GÖTHE 4, 147.

ALLERZIERLICHST: am allerzierlichsten war sie, wenn sie lief. GÖTHE 26, 16.

ALLES *steht substantivisch neben possessiven im sinne von vermögen, habe, gut und höchstem gut (verschieden von dem substantivisch gesetzten* all = *universum):* du bist mein alles; es ist dein alles (*alles was du hast*); der knabe ist dein alles (*dein liebstes gut*); unser alles steht nun auf dem spiel;

> mein alles hängt an meiner worte kraft. SCHILLER 427;
> sie setzen ihr alles auf dein einzig haupt. 369.

ALLES, *mhd.* allez (BEN. 1, 20ᵃ) *adverbialer accusativ, in der bedeutung von* immer, *erscheint noch im 17 jh., doch zu einsilbigem* alls *gekürzt:*

> sie aber kalt und hart als eine seule bleibet,
> und ihn mit ihrer hart alls wieder von ihr treibet.
> WERDERS *Ariost* 1, 49.

> wer alls wil fechten und gar nichts leiden
> hat sein schwert nimmer in der scheiden.
> *froschm.* 1. 2, 6. J7ᵇ;

> rote corallen um den hals,
> ein leibgürtel vergüldet als. *das.* C7ᵃ,

an der letzten stelle meint es ganz, überall, per totum. s. allesfort *und* als.

ALLES *und gekürzt* ALS, *gen. sg., diente im* 16. 17 *jh. zur bildung von schelten und flüchen, wie schon bei* aller *und* allers *ausgeführt wurde:*

> das dich bocks marter, alls narrn, schend!
> *spil wie man die narren beschweren sol* 1558. E2;
> das dich botz seich, als narren, schend! *das.* E4;
> das dich bocks leber, alles narren, schend! *das.* E5;
> das dich botz erdrich schend, als alten wolfs!
> FREYS *garteng.* 140;
> das dich botz tausent sack foll enten schend, als unflats!
> MONTANUS *garteng.* 9ᵃ;
> ei das dich botz hur schend, als Lienlins! *das.* 14;
> das dich botz tausent über und uber schend, alles böswichts!
> *das.* 41;
> ei das dich botz füdloch schend, alles böswichts! *das.* 41;
> ei so sauf in tausent teufel namen, als böswichts! *das.* 53ᵇ;
> das dich der rit schend, als burens! *Karsthans* (1520) a a 3
> (*in* H. KURZ MURNER *s.* 166);
> das dir got den ritten geb, als bawren! *flugschrift* hie kompt
> ein beuerlein. *o. j. u. o.* (*um* 1520) 2ᵃ;
> schweig tausent teufel namen, als ammechtigen beuerleins!
> *das.* 3ᵃ;
> o Peter, das dich potz lunder sacra leiden schend, als Peterskopfs! *gespr. zw. Peter und dem landsknecht* Bᵃ;
> das dich all plagen und herzritt,
> als lidenlosen leckers, schütt! RÜEFS *Adam* 2318;
> das dichs kalt wee und der herzritt,
> als lidenlosen leckers, schütt! 3951;
> das dich der ritt, als keiben, schütt! 4217;
> das dichs kalt wee und der ritt,
> als keiben apostützlers, schütt! 4287;
> das dich sant Kürin und der ritt,
> als richen keiben luren, schütt! 5026;
> dich schütt der ritt, als mungentrüssel(s)! 5667;
> das dich der ritt, als gulis, schütt! 5750;
> ich schlach dich, das zur erden falst,
> als lidenlosen öden wib(s)! 5753;
> das dich der ritt, als puren, schütt! RÜEFS *Tell* 3, 77;
> das dich der ritt, als kätzers, schütt!
> RÜEFS *leiden Christi* E4ᵇ;
> das dich sant Wotla und der ritt,
> als kätzers und als keiben, schütt! *das.* F2;
> das dich der ritt,
> als luren und als keiben, schütt! *das.* L3;
> das dich die trüs, als klappermans, schütt! L6ᵃ;
> du tropf, du magst noch gar wol zien,
> das dich der tod, als kutzn, müsz flien!
> MANUELS *trunken roll* A7ᵇ;
> der donder dich, als keiben, schüsz! D8ᵃ;
> das dichs herzleid, als mans, ankum! E4;
> das dich der donder schiesz, als keiben! H3ᵃ;
> der tod dich schend, als fulen wins! H4;
> das dich der ritt schütt, als mostfinken! H5;
> das dich als unglück schend, als balgs! H6ᵃ;
> das dichs kalt wee ankum, als filz! K3;

der satler flucht ihm (*einem edelmanne, den er für einen bauer ansah*) und sprach: das dich der rit schüt, alles buren! wie sein ir so hoffertig. PAULIS *schimpf und ernst. Strassb.* 1522. *bl.* 81ᵃ;

> das dich der ritt, als unflats, schütt! *Barbali* 1526. Bb6;
> das dichs helsch fhür anzünd, als balgs! *das.*
> hei das dich gott, als kuchinudels, straf! *das.* Cc3;
> das dich der ritt, als gouchen, schütt!
> *parabel vom verlornen sun. Basel* 1537. F2;
> jetz kanst dich wider schicken in,
> der ritt, als gouchs! du bist voll win.
> *Iob. Zürich o. j.* (*um* 1545—50) F3;
> das dichs herzeleid, als hirten, schend!
> wie hast uns unser glück verwent,

läszt VALENTIN BOLTZ *in der ölung Davidis. Basel* 1554 G8 *einen philister zu David sagen;*

> das dich bocks marter, alls narren, schend!
> *spil wie man die narren beschweren sol. o. o.* 1554. B2;
> das dich botz seich, als narren, schend! *das.* E4;
> das dich bocks leber, alles narren schend! *das.* E5;
> du ghörst nit (*bist taub*), als dilltappen! H. SACHS I, 487ᵃ;
> ich kenn dein nit, geh hin, als narrn! H. SACHS II. 2, 27ᵃ;

confitebatur sacerdoti somnolento et veternoso puer rusticus, et illo obdormiente stabat aliquantisper attonitus et cogitabundus. ibi subito expergiscitur sacerdos et puerum adoritur: perge, inquit, et dicas, quid commiseris amplius. puer admodum perterritus: das dich d'unholden reuten, als pfaffen, wie hast mich erschreckt! NIC. FRISCHLINI *facetiae* 1600. 6ᵇ; ei das dich potz marter schende, alles tropfen! DILBAUMS *dialogus zweier landsknechte.* 1605. B1;

> ich biet dir trutz, als losen narrn.
> FRITZEL *Fingerhut* 1623 B1;
> find ich dich hie, als losn tropf,
> du schlimmer loser mauskopf! *das.* B8ᵃ;
> ei hab dir die drüs, als narren! AYRER 43ᵃ;
> gott geb dir die pestilenz, als narren! 59ᵃ;
> dir gebürt nit so vil, als narrn! 159ᵃ.

Von diesen für die geschichte der fluchformel lehrreichen belegen erreicht noch kein einziger das jahr 1650; sie mögen auch in der zweiten hälfte des 17 jh. spurweise auftauchen,

nachher sind sie ganz verschwunden. dasz bei als *nicht an die partikel zu denken ist, zeigt die verschiedentlich ausgedrückte volle form* alles, *und die analogie des gerade so verwandten* aller *und* allers, *dies* alles *hat aber jederzeit einen gen. sg. männlicher oder neutraler substantive neben sich, deren* s *nur dem reim zu gefallen einigemal ausfällt, deren begrif aber etwas herabsetzendes und scheltendes einschlieszt. dem David wird zugerufen* 'als hirten!', *dem beichtvater* 'als pfaffen!', *dem landmann* 'als bauern!' *das will sagen: du elender hirtenbub! du armer pfaffe! du grober bauer! den gen. des subst. wie des zugesetzten adj. kann nur ein ausgelassenes, miszverstandnes wort erklären, was schon oben unter* allen *angenommen wurde, ungefähr wie auch die gen.* aller hand, aller lei *zwar andern subst. vertreten, zuweilen allein stehn können.* alles hirten! *soll sagen: du alles hirten bild, schein, exempel; nur befremdet, dasz ein solches subst. nie wirklich gesetzt vorkommt, was der schelte an kraft nichts benehmen könnte. Nicht übersehn werden dürfen die beiden aus* H. SACHS *beigebrachten* als *in fällen, wo er sonst* allers *schreibt. die zahlreichen flüche und schelten mhd. gedichte liefern aber noch nicht die geringste spur solcher constructionen mit* alles *und* aller.

ALLESAM, *nicht das ahd.* alsama (GRAFF 6, 31), *mhd.* alsam, *welche eine verstärkung von* same, sam *enthaltend, sieut ausdrücken; sondern verkürzt und entstellt aus ahd.* al samant, al sament (GRAFF 6, 43) *simul, wofür gewöhnlicher und besser* allesamt, allesammt *gesagt wird.* allesam *findet sich bei* H. SACHS, *s. b.* II. 4, 83ᶜ, *doch braucht er daneben häufiger* allesand *und* allesander. KEISERSBERG *setzt* alsamen, *doch* allesam *klingt voller. s.* allsam.

ALLESAMMEN, *in gleicher bedeutung, schreibt* FREY *garteng.* 38: ihr brauchet das tuch nicht allesammen = allesamt, allzusammen. *s.* allsamen.

ALLESAMMT, darumb trag wir dir allsemd hasz. *fastn. sp.* 196, 7; *bei* LUTHER *geschrieben* allesampt: die machen allesampt, mit sönen und töchtern, drei und dreiszig seelen. 1 *Mos.* 46, 14; allesampt vierzehn seelen. 46, 22; allesampt meister. 1 *chron.* 28, 7; die rechte des herrn sind wahrhaftig, allesampt gerecht. *ps.* 19, 10; da schrieen sie wieder allesampt. *Joh.* 18, 40; wir wollen seines namens zier erhöhen allesammt. OPITZ; ja freilich sind wir allesammt lieber frei, als in der knechtschaft. LESSING 3, 34; wir wünschen dich allesammt zurück. GÖTHE 47, 190. sammt *gleicht mehr dem alts.* samod, *als ahd.* samant, *die verwandlung des* alsamt *in* allesamt, *wie auch in andern fällen* alle *für* al *eintrat, bewirkte, dasz man nun hier* alle *für omnes nahm und dem* allesammt *die bedeutung von* alle zusammen, *omnes simul, cuncti pariter beilegte, da es ursprünglich nur simul oder pariter aussagt. mhd. galt freilich auch* alle samet, alle sament, allez samet. *Maurit.* 700, *und den umständen nach im gen.* aller samet, *dat.* allen samet. *das nhd.* allesammt *bleibt aber unveränderlich, doch läszt es sich abtrennen:* alle sammt und sonders.

ALLESAND, *durch wandlung des* mt, mpt *in* nd; *früher noch mit veränderlichem* alle:

> nu gebt uns urlaub allen sanden. *fastn. sp.* 218, 24;
> stet mit uns weibern allen sand. 387, 8;

bei H. SACHS *pflegt* all *mehr festzustehn,* sand *aber zwischen* sanden *und* sander *zu schwanken.*

> beschwern . . .
> all unhulden im ganzen land
> das sie zusamm kommen alsand. II. 4, 63ᶜ;
>
> als aber nun der herre kam,
> die schonen kinder allesam
> heti sie gestellet nach einander,
> empfiengen den herrn allesander. II. 4, 83ᶜ;
>
> weil der herr so mit milter hand
> die hat gesegnet allesand. II. 4, 83ᵈ;
>
> so gabens den katzen allsanden
> den brief zu bhalten zu trewshanden. II. 4, 90ᵃ;
>
> und giengen die bäum von einander,
> do fielen die hund allesander. II. 4, 62ᵇ;
>
> thut ein böses stück übers ander,
> noch leszt ers gscheben allesander. V, 215ᵃ;
>
> ir untödlichen göttr allsander,
> wie ubertrift ein mensch das ander. V, 215ᶜ;
>
> der geist bring ich auch allesander,
> iedoch ördnlichen nach einander. V, 323ᵇ;

in diesem durch den reim herangeführten sander *scheint das* er *so unorganisch wie in* allers.

ALLESFORT, *adv. immerfort, alles in einem stücke fort:* sie will allesfort klüger sein als der papa. LENZ 1, 259. *s.* allfort.

ALLESFRESSER, *m. animal carnivorum.*

ALLESLEUGNER, *m.* GOTTER 1, 397.

ALLESWISSER, *m.* WIELAND 19, 25.

ALLETAG, *adv. omnes dies, fr.* toujours *f.* tous jours, *mhd.* alle tage. BEN. *beitr.* 378. *troj. kr.* 17257. alle mine tage 16354: alletag. *fastn. sp.* 40, 17: mag; all mein tag. FISCHART *Garg.* 89ᵃ.

ALLETAGSKLEID, *n. vestis quotidiana. das* s *wie in* allerdings, *vgl.* alltäglich, alltagskleid.

ALLETAGSMASKE, *f.:* der sehr eigen charakteristische kopf, wolgefaltete honnete alletagsmaske. GÖTHE 33, 120.

ALLEUCHTEND:

> dein alleuchtender tag, Phöbus, mir ist er verhaszt.
> GÖTHE 1, 296.

ALLEWAHR, *verissimus, verstärktes* wahr, *ahd.* alawâr (GRAFF 1, 916):

> nun so heit ich ein eid geschworn,
> des munchs predig wer allewar. AYRER 132ᵃ.

ALLEWEGE, *adv. semper, sp.* todas vias, *franz.* toutes voies, *engl.* always, *mhd.* alle wege *Parz.* 239, 30. *Trist.* 32, 1. *troj. kr.* 18161: für dem herrn alle wege. 2 *Mos.* 28, 30; und es sol alleweg an seiner stirn sein. 28, 38; alle wege opfern. 29, 38; ich will dein gesetz halten allewege, immer und ewiglich. *ps.* 119, 44; herr, gib uns allewege solches brot. *Joh.* 6, 34; meine zeit ist noch nicht hier, eure zeit aber ist allewege. 7, 6; waren alle wege im tempel. *Luc.* 24, 53;

> in deines weibes almanach steht, Stilpo, allewege
> trüb, ungestüm, platzregen, sturm, wind, hagel, donnerschläge.
> LOGAU 3, 200, 52.

Man sagt auch in alle wege *(omnimodo)*: das ist in alle wege begründet; in allwege *(zusichernde antwort). Pierot* 2, 35; *und mit abgeworfnem* e *(wie in* alletag*)*: in alleweg ist er unserm pfarherr gleich. FREY *garteng.* 76; in alleweg dahin arbeiten, das er der vernunft das regiment erhalte. FISCHART *ehz.* 21. *s.* allweg.

ALLEWEILE, *adv. semper, modo, mhd.* alle wile *MS.* 2, 46ᵃ. BEN. *beitr.* 380. WIGAL. 598.

> wünsche mir zu meinem theile,
> dasz mir jetzt und alle weile
> meine herschaft traue zu,
> dasz ich nimmer spar und ruh,
> ohne ruhm und ohne schein
> treuer unterthan zu sein. LOGAU 2, 30, 3;

und habe ich zu ihrer beerdigung als eine zubusze alleweile *(eben)* einen gulden verehret. *Leipz. avant.* 1, 88; madame, ich werde dero befehl alleweile *(sogleich)* nachkommen. 2, 77; ich habe alleweile *(eben)* erst das haus aufgemacht. 1, 219; ich habe der sache alleweile nachgedacht. GELLERT 3, 85; nein, ich besinne mich alleweile *(eben jetzt)*. LESSING 2, 387; alleweil *(eben)* kommt er gegangen; lieber gott, was soll ich denn allewell *(immer)* singen? FR. MÜLLER 1, 235; *kanns* euch alleweil nicht sagen. 1, 252; närrischer junge, alleweil taugts nichts. 3, 56; hulflos alleweil der elende weint. TIECK 4, 300. *vgl.* dieweil *und* alldieweil, *welche sich in die abstraction einer blossen partikel dum, quamdiu neigen; doch braucht auch* alleweil FISCHART *so:*

> derhalben werd man sie auch preisen
> allweil Preisgaw vom preis würd heissen. *gl. sch.* 139.

ALLEWIG, *verstärktes* ewig: die allewige liebe.

ALLEZEIT, *adv. semper, sp.* todo tiempo, *ahd.* allô zîtî (GRAFF 5, 634), *mhd.* alle zît. *Trist.* 32, 1. erwelet rediche leute, das sie das volk alle zeit richten. 2 *Mos.* 18, 26; die, das man allezeit oben in die lampen thue. 27, 20; mein son, du bist alle zeit bei mir. *Luc.* 15, 31;

> ihr könig, als man ihn gedachte zu bekrenken,
> liesz sich doch allezeit von seinem zorne lenken.
> OLEARIUS *im ersten ged. der reisebeschr.*;

in ihrer gesellschaft wird es mir allezeit gut schmecken. GELLERT; die erste wuth des schmerzens, welche allezeit stumm und gedankenlos zu sein pflegt. WIELAND 4, 61; weil ein freund allezeit mehr werth ist als ein sclave. 2, 105. *ein gebet schlieszt:*

> hilf gott, allezeit! amen.

man bildet auch allzeit.

ALLFÄHIG, *capacissimus:*

> dasz er als der welt stirn, nein hirn und haupt zu sein allfähig. WECKHERLIN 687.

ALLFARBIG, *omnicolor:* das gefieder ist allfarbig, doch im ganzen das gelbe häufiger als das blaue. GÖTHE 52, 265.

ALLFORT, *adv. ulterius.* STIELER 539. *s.* allesfort.

ALLFREI, *liber jugi, solutus:*

> ists weise, dasz man dich verdamme,
> gebenedeite gottesflamme
> allfreie denk- und druckerei? BÜRGER 61ᵇ.

ALLFRESSEND, *omnivorus:*

> das allfressend starke jahr. WECKHERLIN 557.

ALLGEBEND, *largissimus:*

> offnest du dann dein allgebende hand. WECKHERLIN 228.

ALLGEBENEDEIT, GÖTHE 5, 255.

ALLGEBIETEND, *omnibus imperans.*

ALLGEBIETER, *m.*

> ja wenn ich allgebieter
> von ganz Europa wär. BÜRGER 56ᵃ.

ALLGEBIETERIN, *f.*

> was Fortuna will,
> ob euch, ob mich die allgebieterin
> bestimmt zu herschen, laszt die tapferkeit
> entscheiden. GARVES *Cic. de off.* 1, 12.

ALLGEFALLENHEIT, *f. streben allen zu gefallen, nach popularität:* man gibt ihm (*Leibnitz*), ich weisz nicht welchen plan von allgefallenheit, es soll ihm mehr um sein system als um die wahrheit zu thun gewesen sein. LESSING 9, 287.

ALLGEFÄLLIG, *omnibus placens:*

> o neig auf meine leier
> dein allgefällig ohr. BÜRGER 7ᵇ;
> wie allgefällig ernst und scherz
> in seinem zauber schwimmt. BÜRGERS *bl. wunderhold;*

nicht immer mit gelinden allgefälligen mitteln. GÖTHE 46, 160.

ALLGEFÄLLIGKEIT, *f. braucht* HERDER *ungefähr im sinne jenes* allgefallenheit.

ALLGEFÜRCHTET:

> an dieses allgefürchtete gestade. SCHILLER 813.

ALLGEGENWART, *f., franz. omniprésence, das überallsein der gottheit:* allgegenwart göttlicher liebe. GÖTHE 23, 174.

ALLGEGENWÄRTIG, *omniprésent:*

> im gericht der allgegenwärtigen sündflut. KLOPST. *Mess.* 2, 25;
> sein antlitz war wie die sonne,
> wenn sie allgegenwärtig und hoch im mittag glänzet. 3, 234;
> und mit allgegenwärtigem wink der ewige winket. 5, 65;
> was hindert dich, allgegenwärtige macht,
> was hält dich ab, o königin der nacht? GÖTHE 5, 199. 200.

ALLGEHEIM, *secretissimus:*

> denn so allgeheim ist kein revier,
> keine kluft ist irgendwo so öde,
> dasz nicht liebe mich auch da befehde. BÜRGER 2, 61.

ALLGELIEBT, *omnibus acceptus.*

ALLGELOBT, *laudatissimus:*

> der Hercules mit müh und fleisz
> erwarb ein allgelobten namen. WECKHERLIN 570;
> schön ists von allen anerkannt
> sich allgelobt zu sehn. HERDER 3, 39.

ALLGEMACH, *adv. sensim, paulatim, eigentlich apte, opportune, placide, gemächlich, ahd.* gimacho: fieng allgemach wieder an. WICKRAM *rollw.* 40ᵃ; allgemach vermehrt werden. *pers. rosenth.* 1, 22; mich auch allgemach darin ergab. 3, 17; er solte mir nur allgemach das grab bestellen. *Simpl.* 1, 283;

> die heiligen kinder der erde
> werden sich allgemach alle zu euch vollendet versammeln.
> KLOPST. *Mess.* 1, 488 *ausg. von* 1751;

entschlafen wir allgemach. LESSING 1, 139; unter diesen erinnerungen beruhigte sich mein herz allgemach. WIELAND 1, 41;

> wiszt ihr sonst einen rath
> als allgemach die saiten herunter zu stimmen? 4, 51;
> dasz unsrer sitten weichlichkeit
> nicht allgemach es aus der mode brächte. 9, 47;
> die nymfen zwingt der keuschen gottin scham,
> sich allgemach hinweg zu stehlen. 10, 130;

> doch als wol beiden es allgemach
> an kraft gebrach. BÜRGER 81ᵇ;

drängten sich allgemach dichter und dichter an einander. TIECK 4, 399. *vgl.* alsgemach.

ALLGEMACHSAM, *adv. sensim, ahd.* alagimahsamo (GRAFF 2, 638):

> so werden sie mit vielem lachen
> sich algemachsam von dir machen. PHILAND. 2, 756.

auch in RINGWALDS *laut. wahrh. s.* 12. 101.

ALLGEMÄHLICH, *adv. sensim, ahd.* gimahlicho, *weichere form zur unterscheidung von* gemächlich, *welches mehr für apte, commode fortgalt:* der mensch, weil er allgemählich am alter, verstande und tugend zunimpt. *pers. rosenth.* 8, 44; denn seine liebe zu Lisetten allgemählich anfienge laulicht zu werden. *Salinde* 249. *tadelhaft bei* BROCKES 2, 119 *geschrieben* allgemählig, *da hier nicht von* mahl *abgeleitet, sondern mit* gemach *zusammengesetzt ist. s.* allmählich.

ALLGEMEIN, *universalis, generalis, unterschieden von* gemein *communis, publicus, vilis;* SCHILLER *läszt Elisabeth zu Maria sagen:*

> fürwahr, der ruhm war wolfeil zu erlangen,
> es kostet nichts, die allgemeine schönheit
> zu sein, als die gemeine sein für alle,

noch stärker würden sich entgegentreten die allgemeine *und* die allen gemeine. allgemeine geschichte *bezeichnet uns* weltgeschichte, gemeine geschichte *eine gewöhnliche, schlechte;* allgemeine rathschläge *sind auf alles,* gemeine *auf das unedle gerichtet;* etwas ins allgemeine spielen, *heiszt es verallgemeinern,* ins gemeine spielen *es erniedrigen.* das gespräch ward bald allgemein, *alle nahmen theil daran;* unter solchen leuten konnte es nie gemein werden. *doch drückte ahd.* gimeini *auch generalis aus* (GRAFF 2, 783) *und* diu gemeine geloube *die allgemeine kirche, das mhd.* algemeine *Trist.* 376, 18 unser insgemein. *was im pers. rosenth.* 8 *gesagt wird:* regeln, so der mensch im allgemeinen leben zu beobachten hat, *würde uns heute lauten:* im gemeinen leben, *bei* GÖTHE 21, 51 *steht aber:* mache ein organ aus dir und warte, was für eine stelle dir die menschheit im allgemeinen leben zugestehen werde, *d. i. in universali, nicht communi vita.* die alten statuarii waren allgemeine bildner, und wer in erzt gieszen konnte, der konnte gewöhnlich auch in jeder andern materie arbeiten. LESSING 8, 476; es würde dieses mistrauen in thätlichkeiten ausgebrochen sein, wenn man nur im allgemeinen geblieben wäre und nicht durch besondere angriffe auf einzelne glieder dem murren des volks unternehmende anführer gegeben hätte. SCHILLER 896;

> das geht so fröhlich ins allgemeine. GÖTHE 3, 151;

selbst das mannigfaltigste wird einfach vor deinem allgemeinen blick, vor deiner ausgebreiteten macht. 14, 193; unter dem schein allgemeinster höflichkeit. 22, 116; mit allgemeinen phrasen. 22, 137; sie hat ein recht allgemeines (*im besondern unausgebildetes*) gesicht, ist noch blöde. ARNIM *schaub.* 2, 30; der allgemeine kopf ist vom genie, als dem erfinderischen verschieden. KANT 10, 248.

ALLGEMEINDE, *f. könnte gemeinweide, compascuum, was man gewöhnlich* almende, allmende, *in der Schweiz auch* allmein, allmeind (STALDER 1, 96) *nennt, bedeutet haben,* gemaine allmad (*weisth.* 1, 393); *in diesem sinn steht nur mhd.* gemeinde, *nicht* algemeinde *zu gebot, man müste denn in einer urk. von* 1241 (JÄGERS *Ulm s.* 722) algmeuda, algmande *ändern dürfen. doch scheinen diese formen gut berechtigt* (*s.* allmende) *und nach dem heutigen sprachgebrauch könnte auch das blosze* gemeinde *communio silvae, gemeindewald ausdrücken,* allgemeinde *eher, falls es in gebrauch käme, republik.*

ALLGEMEINGÜLTIG, *besser* allgültig, *wenigstens getrennt zu schreiben:* ein allgemein gültiges bildungsgesetz. DAHLMANN *franz. rev.* 424, *wiewol man auch ein subst.* allgemeingültigkeit *gebildet hat.*

ALLGEMEINHEIT, *universitas, universalitas:* individualitäten, die sie zerstreuen und verwirren, in allgemeinheit zu verwandeln. SCHILLER 771.

ALLGEMEINSITTLICH, *zu trennen:* freier spielraum der allgemein sittlichen und religiösen vorstellungen. GÖTHE 21, 120.

ALLGEMEINSTMÖGLICH: die allgemeinst mögliche bekanntschaft. GÖTHE 44, 275.

ALLGENANNT, *von allen, allgemein genannt:* als miterstürmer der bastille allgenannt. DAHLMANN *franz. rev.* 342.

ALLGENUG, *verstärktes* genug:

becher, allgenug für götterzungen. Bürger 76ᵃ.

ALLGENÜGLICH, *verstärktes* genüglich, *contentus.*

ALLGENÜGSAM, *summe contentus, doch enthalten sich die belege des umlauts:* gott ist allgenugsam. Kant 6, 114;

kühn durch klippen, strudel, ungeheuer
lenk ich, allgenugsam mir, alsdann. Bürger 87ᵇ.

ALLGENUGSAM, *affatim:* die ganze seele eines genies allgenugsam auszufüllen. Herder 2, 274.

ALLGENUGSAMKEIT, *f.* der hohe begrif der göttlichen natur, wenn wir sie nach ihrer allgenugsamkeit gedenken. Kant 6, 116.

ALLGENUGSAMSELIG:

zum himmel, und wie allgenugsamselig. Herder 3, 196;

richtiger zu sondern.

ALLGEPRIESEN, *was* allgelobt.

ALLGERECHT, *verstärktes* gerecht:

ihr hört die lästerung, ihr allgerechten. Gotter 2, 270;

bei dem allgerechten gott. Lessing 2, 159.

ALLGEREIT, *adv. jamjam, der frühere ausdruck für* allbereit. *mhd.* algereite. in einer tiefen wunden, die allgereit zu heilen hat angefangen. Melanchthons *corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *s.* 925; unsern schaden so allgereit für augen. Dietrichs *vorr. zu* Melanchthons *trostschrift.* 1547 *bl.* 1;

strecket sein heupt groszmütig dar,
welchs allgereit gekrönet war. *froschm.* II. 1, 3.

ALLGESAMMT, *adj. verstärkung von* gesammt *w. m. s.* die allgesammte stoische philosophie. Klinger 12, 195.

ALLGESCHÄTZT: das allgeschätzte gold. Schiller 6, 256.

ALLGESTALTIG, *omniformis.* Wieland 30, 277.

ALLGESUCHT, *omnibus expetitus.* Tieck 3, 6.

ALLGETREU:

nicht kann allein ihr süszer sold
an allgetreue dienste binden. Bürger 18ᵃ;

du allgetreue. Fr. Müller 1, 354.

ALLGEWALT, *f. omnipotentia, oft eins mit allmacht, welches in genauer anwendung mehr das ruhig wirkende, schaffende ausdrückt,* allgewalt *das heftige, unwiderstehliche:*

der durch sein allgewalt und macht
hat grosze könig umbgebracht.
Ad. Weinheimers *geistl. wacht. Marb.* 1642. *s.* 262;

mit stiller macht und allgewalt. Göthe 11, 358;

(solange) als dein blaues auge dieses blickes
allgewalt bei himmelsmilde trägt. Bürger 50ᵃ.

ALLGEWALTIG, *omnipotens.* der allgewaltige gott. Schweinichen 1, 172, *ahd. schöner* alwaldendeo, *ags.* fäder alvealda. die allgewaltige zeit. Klinger 11, 114;

er kehrt zurück und raset allgewaltiger. Göthe 41, 217;
es zwingt mich des hungers allgewaltge noth. 40, 131.

ALLGEWALTIG, *omnipotenter:*

musz liebesfeuer allgewaltig glühen. Göthe 2, 16.

ALLGEWANDER, *m. praefectus vestiario:* seckelmeister, keller, münzstempfel, allgewander. Fischart *groszm.* 89.

ALLGEWIS, *certissime:* wunderbares und allgewis nicht dauerhaftes glück. Zincgr. *apophth.* 66, 2.

ALLGLAUBEND, *omnicredulus:*

wir kennen euch, fremde,
wissen, ihr lasst euch gängeln, und seid allglaubende hörer.
Klopst. 7, 343.

ALLGNÄDIG, *clementissimus.*

ALLGOTSAMEN, *adv. omnes omnino:* dieselben allegottssamen seind argwenig. Keisersb. *bei* Oberlin 563; die solch kunst brauchen allgotsamen, es seient weiber oder man. Thurneisser *archidoxen bl.* 49. allsamen *durch zwischengeschobnes* gott *verstärkt.*

ALLGROSZ: o got, allein allgrosz, allweis. Weckherl. 191.

ALLGÜLTIG: einen allgültigen satz. Schiller 95.

ALLGUT, *nnl.* algoed: o mein got, allgut und allgütig. Weckherlin 115; das singen ist allgut, allsüsz. Klinger 1, 145.

ALLGUT, *n. gleichsam summum bonum, name der* herba boni Henrici, *nnl.* algoede ganzevoet. *der ursprung des auch durch alle romanischen benennungen dieser und anderer pflanzen gehenden appellativs ist noch unaufgeklärt. war Heinrich ein arzt oder heiliger der ihre heilkraft wies oder ein kranker, der durch sie genas? die sage kennt einen armen Heinrich, der an schwerer krankheit nieder lag.*

ALLGÜTIG, *benignissimus.*

ALLHEIL, *n.* πανάκεια, *heilkraut oder heilmittel wie* allgut.

ALLHEILIG, *sanctissimus:* Weckherlin 131; ein bote des allheiligen. Klinger 5, 391;

wundersam durch dunkelheiten
geht, allheilige natur,
deines zaubertrittes spur. Chr. Stolberg 1, 183.

ALLHEIT, *f. franz. totalité:* Paris erscheint in seiner allheit. Schiller 684; diese allheit und leerheit. Göthe 19, 167; diese erziehung musz an der allheit versucht werden. Fichte *reden an die d. nat.* 285; wenn ich von der einheit anhebe und so zur allheit fortgehe. Kant 3, 226; die allheit der mit einem verstande vereinbaren vollkommenheiten. 7, 370. allheit *gilt von geistigen,* ganzheit *von sinnlichen dingen:* allheit der vorstellungen, ganzheit des holzes. *der* allheit *steht* besonderheit *entgegen, der* ganzheit *zerrissenheit.*

ALLHELLE, *perlucidus:*

also dasz dis gemach von dieses glanzes liecht
allhelle war, obschon die sonn nein schiene nicht.
Werders *Ariost* 3, 14.

ALLHER, *huc:* sie wolten etwa den Dolzken oder sonst jemand allher lassen kommen. Luthers *br.* 3, 29;

dasz sie bedes mit kind und weib
ziehen allher in Rom die stadt. Ayrer 34ᶜ;

die haben
allher verbaut unmenschlichs gut. 139ᵃ;

dasz dein gehör noch nicht vernommen,
wie diese stund alher soll kommen
der augen lust, der selen schein. Weckherlin 347.

ALLHERLICH. Weckherlin 549.

ALLHERSCHEND: Weckherlin 257; das allherschende ohr des publikums. J. Paul *aesth.* 2, 216.

ALLHERZERWEITERND, *verstärktes* herzerweiternd. Göthe 5, 199.

ALLHIE, *adv. hierselbst:* dazu hab ich auch allhie nichts gethan. 1 *Mos.* 40, 15; sihe, sein eisern bette ist allhie zu Rabbath. 5 *Mos.* 3, 11; seine schwestern sind allhie bei uns. *Marc.* 6, 3; war allhie zu Cassel geborn. Kirchhof *wendunm.* 122ᵇ; s' kommt allhie gar sonderlich auf die rechte erforsch- und beherzigung dessen an was da ist wahr und gut und neu. Klopst. 12, 118 (*nachahmung der alten schreibart*);

hast du dir schon allhie
sonst können nichts erwerben. Fleming 107.

ALLHIER, *dasselbe, nnl.* alhier:

welcher allhier weissagend bei uns Kyklopen gealtert.
Voss *Od.* 9, 510;

und standen und harrten und lauschten allhier. Bürger 34ᵃ;

kind gottes, kehr allhier erst ein,
dasz ruh und kost dich pflegt. 47ᵇ;

ausgewimmert hat allhier der kummer. 100ᵇ;

so viel zu geben ist allhier der brauch. Göthe 12, 219;

Kant 8, 193. *erst verdrängte* allhier *das* allhie, *dann* hier *das* allhier, *doch bleiben beide bequem und zulässig.*

ALLHIESIG, *ähnliche verstärkung von* hiesig, *w. m. s.*

ALLHIN, *adv. illuc:*

wie ich mit ihm eins worden bin
das ich dich zu ihm schick allhin.
Mart. Hayneccii *drei comödien. Lp.* 1582. *bogen* C 4;

gerollt durch unterirdische klüfte
hob ich allhin mein haupt die entwöhneten sterne zu schauen.
Voss.

ALLJÄHRIG, *adv. was das folgende.*

ALLJÄHRLICH, *adv. quotannis.*

ALLIEBE, *f.* Herder *in* Böttigers *lit. zust.* 1, 130.

ALLIEBEND. Fr. Müller 1, 42.

ALLIEBLICH:

allieblichste göttin, am bogen da droben. Göthe 41, 170.

ALLKENNEND: als ein warhafter gottes sohn, allmächtiger und allkennender gott. Ayrer *proc.* 2, 6.

ALLKLAR, *pellucidus.*

ALLKLARHEIT, *f.* genug, wenn die höchste weisheit und güte bei ertheilung der offenbarung, die sie in jener allgemeinheit und allklarheit nicht gewähren konnte, nur denjenigen weg gewählet hat, auf welchem in der kürzesten zeit die meisten menschen des genusses derselben fähig waren. Lessing 10, 18.

ALLKRÄFTIG:

von zaubergewalten
allkräftig gehalten. TIECK 10, 229.

ALLKRÄFTIGKEIT, *f. geistige allseitigkeit,* nemlich allkräftigkeit ist uns nicht vergönnt, aber wol leibliche. J. PAUL 37, 17.

ALLKUNDIG: des streites. VOSS *Il.* 2, 823.

ALLMACHT, *f. omnipotentia, ahd.* alamaht, *mhd.* almaht, *nnl.* almagt, *altn.* allmâttr *m.* siegende allmacht. VOSS *Il.* 2, 118; die allmacht der natur. GOTTER 2, 17; ich müste mich gelassen der stillen allmacht deiner augen hingeben. BETTINE *br.* 1, 143. *s.* allgewalt.

ALLMÄCHTIG, *omnipotens, ahd.* alamahtic, *mhd.* almehtec, *nnl.* almagtig, *ags.* ælmihtig, *altn.* allmâttugr. gott der allmächtige; ich bin der allmechtige gott. 1 *Mos.* 17, 1; ein allmächtiges wort; allmächtige liebe;

allmächtige noth, du kannst mehr als die Epikteten,
du machst den weichling hart und lehrst den frevler beten.
WIELAND 4, 76.

steht aber auch wie gewaltig, ungeheuer *u. a. m. bloss für sehr stark, gross, wol ausgestattet:* ein allmächtiges stück; die ganze allmächtige börse. SCHILLER 210.

ALLMÄCHTIG, *adv. valde, potenter:* ich drück an meine seele dich, ich fühle die deinige allmächtig an mir schlagen. SCHILLER 144; ein band, das mich an diese welt allmächtig bindet. 263;

nichts setzt allmächtiger den grillen masz und ziel.
GOTTER 1, 248.

ALLMÄCHTIGKEIT, *f. was* allmacht. gottes allmachtigkeit misbietung oder verminderung thun. *reichsabsch.* 1512. 4, 1; wo gottes allmächtigkeit uns verleszt. LUTHER 8, 39ᵃ.

ALLMACHTSGESCHÖPF: diese allmachtsgeschöpfe (*sonne und himmel*) erweckten in uns desto gröszere verwunderung. *Felsenb.* 1, 90.

ALLMACHTSHAND, *f. allmächtige hand.*

ALLMACHTSWERK, *n.* BROCKES 2, 552.

ALLMÄHLICH, *adv. sensim, verstärktes* mählich = mächlich *und einerlei mit* allgemählich = allgemächlich; *die schreibung* allmählich *ist genauer als* allmälich, *doch ganz falsch* allmählig, allmälig. seine stimme verhallte allmählich;

geht allmählich voraus! GÖTHE 40, 106;
nun allmählich beginnt der wald zu dampfen und tosen.
BÜRGER 246ᵇ.

ALLMÄHLICH, adj.: allmähliche übergänge; allmähliches fortschreiten; er wird suchen, diese leidenschaften durch so allmähliche stufen durchzuführen. LESSING 7, 143.

ALLMÄHLICHKEIT, *f.:* die allmählichkeit der weiber ist so furchtbar als die plötzlichkeit der männer. J. PAUL *Fibel* 150; allmählichkeit der entwicklung. *Titan* 2, 176.

ALLMAL, *adv. semper:* die winkeltenz sie allmal fleucht. H. SACHS 1, 448ᵃ. 452ᵃ. *vgl.* allzumal, *allemal.*

ALLMANIGFALTIG, *verstärktes* manigfaltig. GÖTHE 5, 199.

ALLMANNISCH *nennt man verschiedentlich in Niederdeutschland einen hund, der mit jedermann läuft.*

ALLMANNSFREUND, *m.* allmannsfreund, jedermanns geck. SIMROCK 153. *dän.* allemands ven. *s.* allermannsfreund.

ALLMANNSGARTEN, *m. hortus communis, vulgaris?*

mit dem glauben zu unsern zeiten
es ist ganz klein bei den leuten,
ein seltzam kraut in almans garten
darf man zu wachsen nicht erwarten.
B. WALDIS *Esopus* 1, 94. *bl.* 64ᵇ.

die bedeutung von allermannsfreund *oder* garten *liegt nah, ist auch durch die lesart* allermanns *für* allmanns *hervor gehoben; doch könnte der volksname* Alaman *darin nachzucken und der allgemeine freund und garten der männer im volk dem heimlichen einzelnen gegenüber stehn.*

ALLMANNSKASTNER, *m. gemeindepfleger, rechnungsführer?* FISCHART *groszm.* 49 *geschrieben* almanskastner.

ALLMENDE, *f. silva communis, compascuum, ager, fundus communis; sowol die bildung auf* — de, *als die vorhin unter* allgemeinde *beigebrachte form* algmenda, algmande, *auch das heutige schwäbische* almande *weisen auf ein ahd.* alamannida, alagimannida, *auf den alamannischen volksnamen selbst zurück. es war der verein, die gemeinschaft freier männer, die sich in wald und weide zulängst erhielt. da nun der umlaut* mennida *grammatisch aus* meinnida *hervorgieng lag die verwechselung mit* gimeinida *gemeinschaft nach buchstaben und*

bedeutung nah, so dasz in der that almende *aus doppelter quelle ableitbar erscheint (s.* allemann*). auf schwäbisch allemannischem grund und boden haftet die benennung am lebendigsten und gilt fortwährend für gemeinweiden und trifte; doch begegnet sie auch anderwärts:* in gemeiner stadt allmenden. *Frankf. reform.* VIII. 12, 1. *vgl.* HAUPT 8, 391—393. GÖTHE *scheint es für gemeinde, umfang der gemeinde zu setzen:*

auch ist das haus, wie jeder sagt,
von böser nachbarschaft geplagt,
wie man exempel jeden tag
in der almende sehen mag. 13, 47.

ALLMILD, *mitissimus:* du herr allstark, allmilt. WECKHERLIN 143; zu den armen, in den schosz der allmilden mutter. STOLBERG 6, 365.

ALLMILDREICH, *dasselbe:* dein allmildreiche hand. WECKHERLIN 26.

ALLMÖGEND, *was* allmächtig: der gestirne allmögende influenzen. WIELAND 4, 204. *nnl.* almogend.

ALLMÖGLICH, *gestärktes* möglich: mit allmöglichster hülfe zueilen. FR. MÜLLER 3, 32.

ALLMONATLICH, *adv.*

ALLMORGENS, *adv. jeden morgen.*

ALLMUTTER, *f. gebildet wie* allvater:

nacht, allmutter des lebens, ich preise dich. RÜCKERT.

ALLNACHGERADE, *adv. paulatim, verstärktes* nachgerade: es wäre am rathsamsten, dasz man dürftigen leuten allnachgerade zu ihrer nothdurft etwas und nicht alles auf einmal gebe. *pers. rosenth.* 1, 15; allnachgerade hoffe ich. LEISEWITZ *br.* 278.

ALLNÄCHTLICH, *adv. quavis nocte:*

allnächtlich herunter vom rabenstein,
allnächtlich herunter vom rade
huscht bleich und molkicht ein schattengesicht.
BÜRGER 2, 38;

noch hört nicht auf allnächtlich zu vollbringen
die gottgewollte bahn das sternenheer.
CHAMISSO.

ALLNÄHREND:

den verlust der allnährenden, milden freiheit. STOLBERG 7, 10.

ALLNEUGIER, *f.:* statt einer allwissenheit ist dieser halbgott mit einer allneugier begabt. TIECK 15, 6.

ALLO, *ein mahnender ausruf, wahrscheinlich dem franz.* allons *nachgebildet, doch s.* hallo.

ALLOD, *n. mere proprium, ein erkennbar echtdeutsches wort, das aber in den alten denkmälern unserer sprache nirgend, nur in den lateinischen volksrechten erscheint, und aus ihnen ins mittellatein übergieng. zum grunde liegt ihm ein ahd.* ôt, *ags.* ead, *altn.* audr *opes, possessio, wovon ahd.* ôtac *opulentus, ags.* eádig, *altn.* audugr, *und* alôt *musz bedeuten ganz eigen. nach dem mhd.* kleinœte, *nhd.* kleinod *könnte auch ein n.* alœte *gebildet werden, dessen* i *sich im lat.* allodium *wie in* clenodium *fände. aus* allodium *entsprang die undeutsche, wollautende ableitung* allodialis.

ALLORDNEND, *verstärktes* ordnend.

ALLRECHT, *adv. mhd.* alrehte, *rectissime:*

nicht ohne fug, allrecht schalt mich dein mund.
BÜRGER 157ᵇ.

ALLREGSAM.

ALLREICH, *ditissimus:* allreiche allmacht. WECKHERLIN.

ALLREIN, *purissimus.* KLINGER 4, 120.

ALLREINIGEND:

weithin führt sie
allreinigend nun die welle. GÖTHE 10, 32.

ALLSACHT, *adv. paulatim:* dasz er zu sinken anfieng allsacht. JAC. VOGELS *ungr. schlacht. Jena* 1626. *s.* 84.

ALLSAM, *adv. omnes pariter, was* allesam:

die wurden feiszt und namen zu
allsam bisz gar auf einen nu.
B. WALDIS *Esopus* 2, 41 *und oft.*

ALLSAMEN, *was* allesammen: FISCHART *gl. schif* 104; nun wisset ir gemeiniglich alsammen. *Galmy* 129; die widerwertigen allsammen geratschlagt hatten. 136.

ALLSAMPT, *was* allesammt:

und wir allsampt in folgen sölln. ER. ALBERUS 71ᵇ.

ALLSÄMTLICH: ihr hirten alsemtlich, ihr hirten kommet alsemtlich. SCHOTTELIUS *lustig.* 112. 118.

ALLSÄUGEND:

> *schwillt ihr (der natur) allsäugender busen.*
> CHR. STOLBERG 1, 257.

ALLSCHAFFEND, *was allerschaffer:* wenn sie den allschaffenden anbetet. KLOPST. 11, 157.

ALLSCHMACHTEND: stätte meines grabes, die ich mir weihte, wo ich noch abgeschieden umzuschweben und die vergangenheit allschmachtend zu genieszen hoffe. GÖTHE 10, 182.

ALLSCHMÄHEND: ihr allschmähend falscher mund. WECKHERLIN 548.

ALLSCHMEICHELHAFT. GÖTHE 5, 199.

ALLSCHÖNE, *f. durchdringende schönheit:* dieser genusz gieng mehr hervor aus den einzelnen schönen theilen als aus der allschöne des ganzen. STOLBERG 10, 307.

ALLSCHÖNLIEB: dein allschönlieber leib. WECKHERL. 718.

ALLSCHÖNST: süsze lieder allschönster tage. GÖTHE 4, 109; Pandora, allschönst und allbegabtest. 40, 309.

ALLSCHRECKEND: in hilflos allschröckender noth. WECKHERLIN 198.

vgl. allseeing

ALLSEHEND:

> o schönes liecht von jedem
> allsehend gern gesehen. WECKHERLIN 496.
>
> vom allsehenden bewacht
> gieng ich durch die dunkle nacht. KLOPST. 7, 225;

bei dem allsehenden gott, dessen gegenwart dieses heilige land erfüllt. WIELAND 2, 66; dasz die jungen des adlers so allsehend und stark werden. LESSING 1, 156.

allseitig gebildet, Gegensatz einseitig

ALLSEITIG, *nach allen seiten hin, von allen seiten her:* allseitiges wissen, allseitige anerkennung. *s.* allerseitig.

ALLSEITS, *undique:* das frohe leben, das sie diese tage her dort gesehen, wovon ihnen die geputzte menge allseits eindringend das erfreulichste zeugnis gab. GÖTHE 23, 188. *s.* allerseits.

ALLSELIG:

> wenn ihr alle nun euch von des grabs
> nachtpfade zu dem schaun
> des allseligen erhebt. KLOPST. *Mess.* 20, 194;
>
> hochheiliger! allseliger! allbarmherziger! *werke* 7, 44.

ALLSICHTIG, *was allsehend:* ein allsichtiges auge, das solche sünde zur verantwortung bringen werde. *maulaffe* 111.

ALLSIEGREICH: Amor, der allsigreiche gott. WECKHERLIN 472.

ALLSPIELEND: GÖTHE 5, 199.

ALLSTARK: WECKHERLIN 143.

ALLSTETS, *adv. semper, verstärktes* stets, *w. m. s.:* ich verharre allstets ew. gehorsamer diener. RABENER 3, 50; er sei allstets glücklich gewesen. HIPPEL *lebensl.* 1, 194;

> höchstes gut allstets und des guten geber. VOSS 3, 164.

ALLSTÜNDLICH, *adj. und adv., was jede stunde geschieht oder eintritt:* allstündliche gefahr, allstündlich einen löffel.

ALLSÜSZ: das singen ist allgut, allsüsz. KLINGER 1, 145.

ALLTÄGIG, *quotidianus:* das alltägige fieber, ein alltägiger schein gibt nicht so viel stof zu neuen bemerkungen, als ein befremdlicher und sinnreich ausgedachter. KANT 2, 566; dem paradoxen ist das alltägige entgegengesetzt, was die gemeine meinung auf seiner seite hat. 10, 221. *nnl.* alledaagsch (alltagisch). *üblicher ist das folgende.*

ALLTÄGLICH, *quotidianus:*

> dises gestirns alltägliche tagrais. WECKHERLIN 76;
>
> des lebens flach alltägliche gestalten. SCHILLER 6, 415;
>
> und manches, was folgen hätte bei andern alltäglichen leuten,
> das hatte mit ihm viel weniger zu bedeuten. WIELAND 4, 158;

alltägliche philosophen. Lessing 9,287. vgl. an every day philosopher.

gemeine und alltägliche frösche. 20, 252; die gemeine alltägliche freundschaft. KLINGER 11, 264; die dramatischen dichter mahlen die alltägliche natur gar zu alltäglich. 11, 199; kein alltäglicher kerl. MÖSER *p. ph.* 1, 249; bei unsrer alltäglichen hausmannskost. ARNIM *kronenw.* 1, 21.

ALLTÄGLICH, *adv. quotidie:*

> freiheit wünschest du dir, und klagst alltäglich und zürnest,
> dasz dir freiheit fehlt, über despotengewalt?
> BÜRGER 2, 238.

ALLTÄGLICHKEIT, *f.* bürgerliche alltäglichkeit. J. PAUL *aesth.* 2, 122; schroffe wirklichkeit einer zerstreuten alltäglichkeit. GÖTHE 23, 191.

ALLTAGS, *adv. quotidie, wie* tags *könnte auch* alltags *gesagt werden, doch ist es nicht üblich, noch weniger ein subst.* alltag. *da hingegen die accusative* allentag *und* alletage *adverbialisch stehn und letzteres in* alletag *verkürzt wird, so sind die folgenden zusammensetzungen von ihm abzuleiten und stehen für* alletages.

ALLTAGSCHRIST, *m.* er hat bereits dinge in seinem körbchen, die jedem guten alltagschristen völlig fremd und unerhört sind. LESSING 10, 171.

ALLTAGSGESICHT, *n.* das ist wieder das unerträgliche alletagsgesicht, das ihr macht. GÖTHE 57, 112.

ALLTAGSGAST, *m. hospes quotidianus.*

ALLTAGSGEWÄSCH, *n.* langweiliges alltagsgewäsch. LESSING.

ALLTAGSHAUBE, *f.* in schlichter alltagshaube. GOTTER 1, 251.

ALLTAGSKIND, *n.* unter alltagskindern ein sonntagskind. HIPPEL.

ALLTAGSKLEID, *n. vestitus quotidianus:* ein alltagskleid zum strapezieren. *Felsenb.* 4, 425. in der wæte die si alle tage truoc. *Nib.* 1165, 3. *vgl.* werktagskleid.

ALLTAGSKREIS, *m.*

> aber seh ich, wie im alltagskreise
> sie so mädchenhaft sich haben kann. BÜRGER 5°.

ALLTAGSLEBEN, *n.* der schulmann, indem er lateinisch zu schreiben und zu sprechen versucht, kömmt sich höher und vornehmer vor, als er sich in seinem alltagsleben dünken darf. GÖTHE 23, 258; der von dem strom der begeisterung im flug an den ufern des flachen alltagslebens vorüber getragen wird. BETTINE *br.* 2, 192.

ALLTAGSMENSCH, *m.* ein kalter alltagsmensch. GOTTER 1, 197.

ALLTAGSROCK, *m.*

ALLTAGSSONNE, *f.* um welche (unsichtbare grosze sonne) unsre alltagssonne ihren tanz macht. *Anton Wall.*

ALLTAGSVERSTAND, *m.* wenn man mich mit den forderungen des alltagsverstandes peinigte. GÖTHE 26, 286.

ALLTAGSWELT, *f.* er konnte bald ihre nähe nicht missen, denn sie vermittelte ihm die alltagswelt. GÖTHE 26, 164.

ALLTHÄTIG, *verstärktes* thätig, *nach allen seiten hin wirkend.*

ALLTHÄTIGKEIT, *f.* die natur, kraft ihrer allthätigkeit, wirkt. GÖTHE 51, 51.

ALLTROTZEND: alltrutzend, sorgenlos. WECKHERLIN 549.

ALLÜBERALL, *adv. verstärkung von* überall.

ALLUM, *adv. was sonst* ringsum, *mhd.* al umbe. *Iw.* 6743. *Trist.* 276, 18. *Wh.* 72, 12. al umme WALTH. 115, 24; *nnl.* alom, alomme: die stadt ist allum von bergen eingeschlossen, die aussicht allum reizend. *die folgenden zusammensetzungen gleichwol sind nicht mit ihm gebildet, sondern verstärken* umfassend, umfunkelnd *durch vorgesetztes* all.

ALLUMFASSEND.

ALLUMFASSER, *m.*

> der allumfasser,
> der allerhalter. GÖTHE 12, 180.

ALLUMFUNKELND: der allumfunkelnde sternenhimmel. CLAUDIUS 8, 44.

ALLUMKLAMMERND: GÖTHE 5, 199.

ALLUMSCHATTEND:

> in der tiefe wurzelt des allgemeinen genusses
> allumschattender baum, hebt in die himmel sein haupt.
> STOLBERG 3, 385.

ALLUNVERÄNDERT:

> allunverändert ist es, unversehrt. GÖTHE 41, 92.

ALLUNZERTRÜMMERT.

ALLVATER, *m. altn.* alfadir, *was ahd.* alufatar *lauten würde:*

> denn mir gebot allvater, zur priesterin an dem orakel
> seiner natur sie zu weihen, die holdanredende jungfrau.
> VOSS *weihe an Stolb.* 42;
>
> allvater, oder wie der sphären jubellieder
> dich nennen, ewiger, gerechter, weiser geist.
> GOTTER 1, 388.

ALLVERBREITET: unendlich, allverbreitet. SCHILLER 589.

ALLVERDERBER, *m.* frevler, allverderber. STOLBERG 14, 213.

ALLVERDERBLICH:

> nein, das wilde geschick des allverderblichen krieges.
> GÖTHE 40, 281.

ALLVEREIN, *m.*

> um in dem allverein
> selig zu sein. GÖTHE 41, 331.

ALLVERFLUCHT:

> sein allverfluchtes felsennest
> war wie der Konigstein, so fest. Bürger 24[b].

ALLVERFOLGERIN, *f.* liebe, die allverfolgerin. Bürger 68[b].
ALLVERGÄNGLICH.
ALLVERGESSEN.
ALLVERGESSENHEIT, *f.:*

> das meer der allvergessenheit
> *ist unser letzter ort.* Herder 3, 39.

ALLVERHINDERND. Göthe *vom Rhein:*

> aber ich konnte nicht denken, dasz bald sein liebliches ufer
> sollte werden ein wall, um abzuwehren den Franken
> und sein verbreitetes bett ein allverhindernder graben. 40, 196.

ALLVERLANGEN, *n. mächtiger trieb:*

> sie belebt das allverlangen
> jener wunderbaren kraft. Bürger 126[b].

ALLVERMESSEN: stolz und bosheit allvermessen. Weckherlin 320.
ALLVERMÖGEN, *n. schrankenlose macht.*
ALLVERMÖGEND: dein allvermögend milde hand. Weckherlin 82; Danischmend, den sein ansehn unter diesem volke allvermögend machte. Wieland 8, 312.
ALLVERMÖGENHEIT, *f.* die vertheidiger der allvermögenheit der natur. Kant 2, 361.
ALLVERTHEILT: allvertheilter bürgerlicher grundbesitz. Dahlmann *franz. rev.* 444.
ALLVERZEHREND: Brockes 1, 359;

> dem menschen,
> dem klugen, allverzehrenden, denn wenig ist
> was er dem gaumen anzueignen nicht gelernt.
> Göthe 11, 371.

ALLVOLLENDER, *m.*

> werfet die kronen
> nieder vor Jesus Christus, dem allvollender.
> Klopst. 19, 351.

ALLVOR, *quam maxime, bei* Stieler 584 *angeführt und so zulässig, wie es* allum *war und* allzu *ist.*
ALLVORDERST, *adv. primum.* Wieland *bei Merck* 1, 420. *s.* allervörderst.
ALLWAGEND: allwagend kühn. Stolberg 7, 38.
ALLWALTEND, *was* allgewaltig.
ALLWÄRTS, *adv., richtiger als* allerwärts.

> allwärts ahn ich überquer
> gefiedert schwirrend sie. Göthe 41, 213.

ALLWEG, *adv. semper, immer, überall, verkürzt aus* alle wege; *in den fastnachtspielen, nach bairischer weise, geschrieben* albeg:

> *das sie albeg iederman*
> ist diensthaft gewest tag und nacht. 43, 10;
> und helt mich albeg fur ein nizen. 47, 16;
> ir ubt euch albeg fast also. 386, 5;

si hetten albeg gehört, das sei albeg erweitert worden. *weisth.* 3, 632;

> darümb ward darnach alweg fast
> zu Rom der küngklich nam gehaszt.
> Schwarzenberg 113, 2;
> der tod dem alter ist nit weit,
> darauf ich alweg hoff und peit. 132, 1;
> allweg ist es ümb uns gethan. 151[b];
> darümb müg niemant wenden ab,
> was gott allweg fürsehen hab. 155, 1;

bei Luther *hat die bibelverdeutschung meistens* allewege, *in den werken findet sich häufig* allweg *und* allwege: denn es ja eben derselbige gott, der allweg gewesen ist. 5, 312[b]; wolan musztu doch sonst etwas leiden, es kan nicht allweg gleich zugehen. 5, 315[b]; ist nicht allein löblich, sondern auch allwege und noch not. 3, 270; es ist im aber das nüszlin allweg zu hart gewesen. Luthers *br.* 1, 315; denn ich allwege dran verzweifelt. 5, 449;

> dieweil bei jungen und auch alten
> Esopus in solchem wert gehalten
> ist worden allweg jeder zeit. Er. Alberus 1[a];
> ich hab allweg gehört für war. *das.* 30[b];

bleibet allweg ein gute summ allerlei fisch zwischen den steinen. Frank *weltb.* 14[a]; meine freund allweg verhoffet haben. Th. Plater 15; ich hab euch doch je und allweg für einen

getrewen frauwendiener gehalten. *Galmy* 1, 90; so dir alwege von mir beschehen ist. 318; allweg unzufrieden. Wickram *rollw.* 30[b]; dieweil ir im leben allweg zu zank und unfried lust getragen. Kirchhof *wendunm.* 112[b]; mich dünkt allweg besser. 225[b]; die schlüssel sollen durch den wachtmeister abends und morgens beim obersten geholet und allweg demselbigen wider gelifert werden. Kirchhof *disc. mil.* 19; der nechst dinstag darnach ist allweg die rechte faszacht. Fischart *groszm.* 101;

> ich ihr alweg am sambstag
> nicht darf sehen und fragen nach. Ayrer 1, 335[a];

nachper es ist nit alweg gut. Schmelzel *verlorn. sohn* 8[b]. *später seltner, doch bis auf heute nicht auszer allem gebrauch:*

> da jubelrauschen
> es allweg offenbart. Herder 3, 177;
> drum sollen allweg wir verbunden werden.
> Rückert 150.

man verband es auch mit der praep. in, *woraus deutlich seine accusativnatur erhellt:* das sie den vollkommensten ablasz aller irer sünden in allweg erlangen sollen. Luther 3, 94; hat dich gemacht in alle weg hinlessig. H. Sachs I, 466[d]; ziehen und richten si in alweg in die lenge. Frank *weltb.* 218[b]; in allweg. *wegkürzer* 22. *später deutlich:* wir sind also in allwege übel dran. Wieland *bei Merck* 2, 178; ihrer lust zum ewigen jungferstand in allweg ohne gefährde. Wielands *Amadis* 13, 32. *In der schweizerischen volkssprache wird* allweg *sehr häufig für immer und doch gebraucht.*
ALLWEGEN, *neben* allweg *und in denselben schriften abwechselnd verwandt:* es ist nicht noth, das ein guter schütz allwegen den pflock oder nagel treffe. Luther 5, 246[a]; got alwegen hat erkant. Schwarzenberg 130, 1; ausrichten all ir händel allwegen. *H.* Sachs II. 4, 89[a]; *der* überwand allwegen und erlanget ehr. Pauli *schimpf* 16[b]; man sagt auch von gemeltem Claus Narren, dasz im der fürst allwegen hab ein eigen klein pferd gehalten. 76[a]; im ward allwegen die antwort. 138[b]; wie allwegen der gebrauch ist. Kirchhof *wendunm.* 157[b]; es hat ihm allwegen (*verdruckt* allegen) der fürst ausz Libia die speis zuvor kredenzen müssen. Fronsp. 3, 294[a]; ie und alwegen. Fischart *bienk.* 12[b]; ein ungestümer regen kommet aus vorgehendem wind allwegen. Fischart *groszm.* 128; dasz man je und allwegen die kriegsämbter besetzt hat. *Simplic.* 1, 61. *später dafür* allerwegen.
ALLWEIL, *verkürzt aus* alleweile, alldieweil, *welche man sehe:* allweil sie täglich schlagen hört. Fischart *lob der laute* s. 112; alweil die bauren es greifen mögen. Philand. 2, 486.
ALLWEISE, *sapientissimus:* gott der allweise;

> der du uns wie du wilt, alweis, allgrosz, allgut
> kanst führen, ziehen, wenden. Weckherlin 196.

ALLWEISHEIT, *f.*
ALLWEIT:

> fand alles voll von dir allweit
> und alles öde wieder. Herder 4, 147.

ALLWEND, *adv. semper:* alwend uf sant Michelstag, zu den vorgeschriebnen gedingen allwend in dem jar. *weisth.* 1, 365. 378, *kaum entstellt aus* allwegen, *sondern auf* wende *vices zu beziehen.*
ALLWESEND. Andr. Gryphius 1, 72.
ALLWICHTIG: da seid ihr der allwichtge mann, der Atlas des staats. Schiller 432.
ALLWISSEND, *omniscius, nal.* alwetend, *schw.* allvetande, *dän.* alvidende: allwissend ist nur einer;

> allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewust.
> Göthe 12, 61;

er war allwissend und schien unwissend. J. Paul *Tit.* 3, 145.
ALLWISSENHEIT, *f. für* allwissendheit, *wie* unwissenheit *für* unwissendheit *steht, ahd.* wizantheit, unwizantheit. *nnl. richtig* alwetendheid, *doch schw.* allvetenhet, *dän.* alvidenhed, *nach hochd. einflusz.* gottes allwissenheit.
ALLWISSENSCHAFT, *f. hat man wol zur bezeichnung der philosophie, oder selbst der philologie vorgeschlagen.*
ALLWISSEREI, *f. noch stärkerer vorwurf als* vielwisserei.
ALLWO, *alte und dem dichter günstige verstärkung des* wo:

> allwo des silbers geburt ist. Voss *Il.* 2, 857;
> allwo das skäische thor war. 3, 145;
> allwo die unsterblichen wohnen. 5, 360;

jener neptunischen stadt, allwo man geflügelte löwen
göttlich verehrt. Göthe 1, 338;

blickt ich doch am liebsten hin,
allwo zuletzt sie schwindend mir im auge blieb. 40, 409;

glücklich land, allwo cedraten
zur vollkommenheit gerathen. 47, 210.

ALLWÖCHENTLICH, *adv. jede woche.*

ALLWÜRGEND, *wird von tod und seuche gesagt.*

ALLWÜRGER, *m. der alte mörder,* stari krvnik *eines serbischen lieds:*

ja er allwürger, kan nach willen
mit mord, klag und graus
ein fürstlich schlosz und lusthaus füllen.
Weckherlin 609.

ALLZEIT, *adv. semper, s.* allezeit.

dies garten frucht und wasser frisch
mir alzeit zieret meinen tisch.
Schwarzenberg 150[a];

er war ihm allzeit gleich. Fleming 136;

unter dem liede, das nach dem dreimal heilig der himmel
allzeit singet. Klopst. *Mess.* 1, 281;

dies soll von nun an allzeit so sein. Klopst. *werke* 10, 209;

die wahre freundschaft setzt allzeit gegenseitige verdienste voraus. Gellert; Jesu, den ich allzeit ehre. *kirchenl.*

ALLZEITFERTIG, *semper paratus:* antworte doch statt meiner ein allzeitfertiger kunstrichter. Herder 1, 130. *besser abgetrennt.*

ALLZINK, *ein altes spiel bei* Fischart *n°* 492, *deutlich alle fünf* (cinque).

ALLZU, *adv. nimis, verstärktes* zu, *doch nur in dieser bedeutung, nicht wenn* zu *praep. ist. den begrif* nimis *drückt uns auch heute noch bloszes* zu *aus, wie ahd.* za, zi, *mhd.* ze; *die verstärkung* alza, alzi *scheint ahd. nicht zu begegnen, mhd.* alze *ergibt sich häufig. Dies* allzu *könnte nun, gleich dem einfachen* zu, *vor alles und jedes adj. oder adv. treten, ohne dasz zusammensetzung entspränge; man schreibt* zu grosz, zu theuer, *nicht* zugrosz, zutheuer, *warum sollte ein* allzugrosz, allzutheuer *dem richtigen* allzu grosz, allzu theuer *vorgezogen werden? dichter und ausgaben schwanken, wer wollte der sucht composita zu bilden, wo keine noth dazu drängt, nachgeben? am statthaftesten wäre der anschlusz etwa bei den partikeln* allzuviel, allzuwol, allzusehr, allzulang, allzubald, *weil in dieser gestalt ihnen bisweilen substantivgeltung zu theil wird; man sagt* allzuviel ist ungesund, das allzuviel kann schaden. *im* 16. 17 *jh. wurde beinahe immer getrennt geschrieben:* allzu gnug. Luther 8, 49[b]; allzu zeitlich. Fleming 338, *erst im* 18 *begann man anzuhängen. nnl. hat sich umgekehrt die trennung selbst des* al *erhalten:* al te schoon, al te klein. *Man unterscheide von diesem ungebundnen* allzu *die folgenden zusammensetzungen* allzugegen allzugleich allzuhand allzuhauf allzumal allzuvorderst, *in welchen kein* allzu *vortritt, sondern ein bereits mit* zu *verbundnes wort noch durch* all *verstärkt wird.*

vol weil dabei allumal auf den alt der Hauptton ruht, hat man allmählich zusammengeschrieben, wie abnehmen aus abe nemen, abzunehmen aus abe ze nemen.

ALLZUGEGEN: gott ist allzugegen, *allgegenwärtig.*

ALLZUGLEICH, *verstärktes* zugleich, *simul, vielleicht auch gekürzt aus* alle zugleich, *omnes simul:* müssen allzugleich geboren werden. Fischart *bienk.* 239[a]. *ganz etwas anders ist* allzu gleich, *nimis aequaliter.*

ALLZUHAND, *illico, mhd.* al zehant (Ben. 1, 631[b]): langet und schmitzet allzuhand ein goldgülden oder fünf auf den tisch. Kirchhof *wendunm.* 191[a].

ALLZUHAUF, *acervatim, mhd.* al ze houfe:

sonst ruf ich gleich aus ihrer ruh
die nachbarn allzuhauf.
I. G. Jacobi *in der Iris von* 1776 *s.* 319;

sie fahren allzuhauf,
als sähn sie ein gespenst, von ihren sitzen auf.
Wieland 22, 206.

H. Sachs I, 468[a] *sagt* als zu haufen.

ALLZUMAL, *omnes pariter, allzusammen:* allzumal die besten menner. *richt.* 3, 29; ir seid allzumal leidige tröster. *Hiob* 16, 2; denn sie sind allzumal heuchler und böse. *Jesaias* 9, 17; ir seid götter und allzumal kinder des höhesten. *ps.* 82, 6; sie sind allzumal sünder. *Röm.* 3, 23; denn ir seid allzumal einer in Christo Jesu. *Gal.* 3, 28;

darumb ihr Christen allzumal,
ir solt gott bitten überal. Soltau *volksl.* 344;

das thun die ketzer allzumal. 465;

ir Schweden allzumale,
dank habt alle,
ir helden manigfalt. 508;

bei weitem würd es mir und einem andern fehlen,
der Rolands thorheit wolt hier allzumal erzehlen.
Werders *Ariost* 28, 44;

die götter allzumal, die göttinen dergleichen.
Weckherlin 718;

heute sind der götter scharen
ausspazieret allzumal. Fleming 370;

die schächtelchen, die büchschen allzumal
eins nach dem andern aufzumachen. Wieland 5, 211;

wahrlich vermist wird Achilleus hinfort von den söhnen Achaias
allzumal. Voss *Il.* 1, 240;

ihre leichen hin, ein raubmahl, warf
den hunden und den aasen allzumal.
Bürger 144[b];

lasz es hunderttausend wagen
dich von thron und reich zu jagen,
hunderttausend, welche zahl!
sie verlören allzumal. 51[a];

wie laut im hellen sonnenstral
die süszen vöglein allzumal! Göthe 1, 86;

da wir aber allzumal
so beisammen weilen 1, 134;

den philistern allzumal
wolgemuth zu schnippen. 1, 140.

vgl. allmal.

ALLZUSAMMEN, *adv., allzumal.* Logau 1, 16, 3;

dasz als lichter, dasz als flammen
vor dir glanzten allzusammen
alles was du ausgerichtet. Göthe 4, 90;

die blätterstengel im grünen flor
und allzusammen so gesund. 47, 79.

ALLZUSAMMT, *adv. gleicher bedeutung:* sie wetteiferten allzusammt würdig neben ihm zu stehen. Göthe 32, 81.

ALLZUVORDERST, *adv. ganz vornen:* sie stand allzuvorderst.

ALM, *f. pascuum montanum, wie schon unter* albe *gesagt wurde, aus* alben, albn *entsprungen, indem das* b *ein* m *statt* n *heranrief und später selbst ausfiel;* H. Sachs *reimt* I, 251[b]

und fand vil steiglein allenthalbm
in gebirg hinauf zu den alm,

d. i. albm, alben, *wie auch aus* halben *in der aussprache* halbm halm *wird (vgl. altn.* helming *dimidium' für* helfing); lauf hin auf den almen. *Ambr. liederb.* 339, 12; lug ob du die almen nicht sehest. 340, 38; zalbm = ze alben, gan albm = gen alben. Schmeller 1, 46. *Aus dem* dort oben auf der alm, auf der alm pfalzt a hahn *des volkslieds in Tirol, Östreich und Baiern, hat auch die neuere dichtkunst das wort übernommen:*

wir wohnen heut auf almen
im luftigen Schweizerland. Rückert 242,

dies nicht genau, weil in der Schweiz gerade die form alp *festgehalten wird.*

ALMENDE *s.* allmende.

ALMER, *f. aus dem mlat.* almaria, *altfranz.* aumaire, *welchen wiederum das lat.* armarium, *franz.* armoire *unterliegt, ein kasten, schrein zu verschiedenem gebrauch:* wenn denn die herzogin den strausz, so sie gehabt, verbergen wollte, sagte sie, sie hätte sich an eine almer gestoszen. Schweinichen 1, 127; wiltu die mandeln wol behalten, so soltu das ort, es sei ein trog, ein almer oder ein känsterlin wol trucken halten. Sebitz *feldbau* 345. *in der Schweiz* almer, almäri. Stalder 1, 96; *in Baiern* almar, almaring. Schmeller 1, 49; *bei* Abele *sogar* albmer: wann das brot in der albmer oder schenktischkasten eingesperrt liget. *unordn.* 3, 93; Stieler 34 *hat* almar *und* almerei, Frisch 1, 19[b] almer, almei.

ALMOSEN, *n. aus dem gr.* ἐλεημοσύνη, *erbarmen, mlat.* eleemosyna, *franz.* aumône, *sp.* limosna, *ahd.* alamuosan, *gen.* alamuosenes, *wol mit dem gedanken an* muos *cibus, das durch* ala *verstärkt schien, mhd.* almuosen, *nnl.* aalmoes, *ags.* ælmysse, ælmesse *f.; engl.* alms, *altn.* ölmusa, ölmusa *f., schw.* almosa, *dän.* almisse; Ulfilas *allein übersetzt wirklich* in armaiô, *d. i. barmherzigkeit.* allmosen ist ein groszer trost vor dem höhesten gott. *Tob.* 4, 12; denn die allmosen erlösen von allen sünden. 4, 11; habt acht auf euer allmosen. *Matth.* 6, 1; verkaufet was ihr habt und gebet allmosen. *Luc.* 12, 33; Matthei am 6 spricht Christus, habt acht auf ewer wolthat, welches wir nach der alten gewohnheit allmosen nennen, aus dem griechischen eleemosyne. wiewol das wort allmosen auch mit der zeit in den misbrauch komen ist, das man allmosen nicht anders heiszet denn ein stück brots dem bettler für die thür gegeben, so es doch eigentlich hesed, wolthat oder gut-

Wie die Alpenrose
bleicht und verkümmert in der Sumpfesluft
SCHILLER 555

F Ach, den verwegenen Alpenjäger hascht
Der Tod in tausend wechselnden Gestalten!
SCHILLER 545

that heiszet. LUTHER 5, 48[b]; und dies gnädige christliche almus die lautere grosze noth ist. LUTHERS br. 4, 488 (*der brief nicht eigenhändig, sondern dictiert*); das almåsen si mit eim horn blasen und geen ir allweg vil miteinander. FRANK *weltb.* 209[a]; *man sagt:* almosen bitten, heischen, begehren, almosen geben, spenden, sammeln, austheilen, von almosen leben. OLEARIUS *setzt das wort männlich:* ohn ihm einen allmosen zu geben. *pers. baumg.* 2, 1. des heiligen reichs almosen *begegnet in schöffenformeln:* durch des lands not und des heiligen reichs almus nach scheffen urtel. *weisth.* 2, 225. almosen *steht auch für armenkasten, armenanstalt:* will noch, so wahr ich leb, jährlich fünf malter korn ins allmosen geben. FR. MÜLLER 1, 240.

ALMOSENAMT, *n. was* almosenpflege.

ALMOSENBÜCHSE, *f.* die almosenbüchse ungleich vertheilen. RABENER 2, 281.

ALMOSENGUMPIG, *allmosenfroh, lustig:* almusengumpige canonici, messelige (*ihrer messe frohe, selige*) pfaffen. FISCHART *bienenk.* 222[b].

ALMOSENKASTEN, *m. was sonst* armenkasten.

ALMOSENPFLEGE, *f. amt und verwaltung der almosen.*

ALMOSENSPENDE, *f.*

ALMOSENSPENDER, *m.* KLINGER 4, 216. 218.

ALMOSENSTOCK, *m. wie* opferstock, *aufgerichteter hohler klotz.*

ALOSE, *f. s.* alse.

ALP, *m. daemon, incubus, die streng ahd. wortform hat sich nur für den feindlichen nachtgeist, nicht für den lieblichen lichtgeist erhalten, welcher davon unterschieden und mit dem namen alb oder niederdeutsch* elf *belegt wird (s. alb). der pl. lautet* alpe, *doch bildet* LUTHER alpen: was für thiere, ob kobold, kilkrob, nixen oder alpen gewest weren. 6, 120. ER. ALBERUS, *der zu Götzenhain in der Dreieich pfarrer gewesen war, hat* alp incubus *und erklärt* mephitis *folgendermaszen:* gestank und fauler dampf, der aus den sümpfen oder schwefelichten wassern kompt, in nemoribus gravior est ex densitate silvarum. in der Dreieich spricht man: der alp feist also (*incubus pedit*). *Gewöhnlich wird von ihm erzählt, dasz er bei nächtlicher weile in den wohnungen der menschen erscheine, die schlafenden, träumenden reite und drücke, zumal ihre haare verwirre; aber auch thiere, namentlich pferde werden von ihm geritten (mythol. s. 493. 1194). er trägt auch den leuten geld zu.*

> sind mittel da, so heiszts, der drache
> hat blosz den alp an mann gebracht,
> und liegt der mammon nicht im fache,
> so wird der nackte specht verlacht.
> GÜNTHER 217;
>
> auf was verspitzt sich wol der alp? 429;
> so mag der lobesalp gleich drücken, wie er kan.
> FLEMING.
>
> herr ritter, wurden sie je vom alp im schlafe gepresst?
> WIELAND 4, 44;
>
> der alp, der die mädchen drückt. 11, 18;
>
> dasz der schwere alp der sorgen
> mein zufriednes herz nicht drückt.
> GÖKINGK 1, 64;

dasz sie sämtlich, da ich eine weile auf ihrem wege fort zu dichten begann, mir als knaben und jünglinge wie ein alp beschwerlich auflagen. GÖTHE 45, 281; ich steckte mich in eigen wamms von rauhen fellen des alps. KLINGER 3, 160. *doch dieser* alp *meint wol einen alpstier oder bock, dessen haut zu kleidern bereitet wird.*

ALPAAR, *m. der auf den alpen hausende adler.*

ALPDRUCK, *m. insultura ephialtae:*

> mich drucket heint der alp
> so hart, dasz mir aus gieng der atem.
> HAUPT 8, 514.

ALPE, *f. mons und pascuum montanum, s.* albe. wie denn auch ein theil dieser berge, die alpe oder elbe bei ihren ältern wörtern bis anjetzo verblieben sind. OPITZ 2, 265; unsre alpe gibt uns was wir brauchen. GÖTHE 11, 5. *einige ältere schriftsteller der Schweiz gebrauchen ein männliches* alp: ein alp kann oft 800 stösze vieh sommern. TSCHUDI.

ALPENEIS, *n.* ein blick so kalt wie alpeneis.

\# ALPENHÄUSCHEN, *n.*

ALPENHEER, *n.*

> auf berges ferne ballt sich auf
> ein alpenheer, beeist zu hauf. GÖTHE 4, 119.

ALPENHIRT, *m.*

ALPENHÖHE, *f.* auf stiller alpenhöhe.

ALPENKETSCHER: himmelsstürmer, alpenketscher und bergversetzer. FISCHART *Garg. cap.* 4. ketschen *ist schleppen.*

ALPENKLEE, *m. klee in gebirgen.*

ALPENLAND, *n. zumal die Schweiz.*

ALPENROSE, *f. s.* alprausch. φ

ALPENSCHNEE, *m.* deines busens alpenschnee. VOSS.

ALPENSOHN, *m. bewohner der alpen:*

> euch stellt, ihr alpensöhne
> mit jedem neuen jahr
> des eises bruch vom föhne
> den kampf der freiheit dar. UHLAND 1845 s. 449.

ALPENVOLK, *n.*

ALPENWANDERUNG, *f. iter per alpes.*

ALPFUSZ, *m. sonst auch* drutenfusz, *ein zeichen, in dem man die spur des fuszes jenes daemons erkannte. von den füszen der zwerge und elben, die sie bergen, gibt es sagen. (mythol. s. 420.)*

ALPGEGEND, *f.* darstellungen höherer alpgegenden. GÖTHE 22, 138.

ALPHABET, *n. das abce, nach den beiden ersten griechischen buchstaben. buchdruckern die zahl von 23 bogen:* eine schrift, zwei alphabete und sechs bogen stark. RABENER 2, 224; das ganze werk möchte ungefähr ein halbes alphabet ausmachen. 4, 35.

ALPLER, *m. alpenhirt, zuweilen* älpler *und* alperer *oder* alper.

ALPMEISTER, *m. aufseher über die gebirgsweiden einer gegend.*

ALPNER, *m. alpbewohner. in den alten vocab.* alpener. er hat nicht bei einfältigen älpnern in der sennhütte gegessen. STOLBERG 6, 133.

ALPNERIN, *f. die alpenhirtin.*

ALPRANKE, *f. solanum scandens und auch viscum, nicht von der alpe, vielmehr nach dem daemon benannt, wie die nebennamen* alfsranke, alfrankenholz *und für viscum auch* marentaken, *nnl.* marentakken *lehren, vgl. mythol.* 1195.

ALPRAUSCH, *rhododendron, wahrscheinlich aus* alprose *entstellt.*

ALPSCHOSZ, *m. von* schosz *palmes, surculus, durcheinander gewachsne ranken und zweige der sträuche und pflanzen, was mit den vorstellungen* alpranke *und* alpzopf *zusammen hängt. gleich den kräutern wirren sich die haare. es liesze sich aber auch denken an* geschosz *missile, jaculum, wie es den elben beigelegt wird, wofür* alfrankenholz *spricht.*

ALPZOPF, *m. mythol. s.* 433.

ALRAUN, ALRUN, *f. von dem alterthum dieses wortes und krautes ist mythol. s.* 376. 490. 1153 *näher gehandelt; der spruch* Alraun du vil guet *findet sich mit abweichungen anderwärts, z. b. in* PAULIS *schimpf und ernst cap.* 156; *in* JOH. RHODE *tugendsamer weiberspiegel, Erfurt* 1586 *heiszt es bl.* F[a]: tret in ewren garten, sprechet laut

> Alrun, ich rufe dich an,
> das du meinen barten man
> dringest darzu,
> das er mir kein leid nicht thu!

ebenda F[b] *wird gesagt:* freitag das ist ein heilige zeit und frawen Venus im Höselberge eigener tag, do die Alrunen wonen. *Der* alraun *gedenken viele stellen:*

> dis sein die qualen dis, und die vergifte wunden,
> dagegen auch kein saft und labsal wird gefunden,
> es ist kein alraun, wort und murmeln dafür gut.
> WERDERS *Ariost* 30, 5.

ALRAUNDELBERIN, *f. kluge frau oder hexe, die nach alraunen gräbt:* welche für grosze kühärztin und alraundelberin (*hochdeutscher* telberin) geacht waren. FISCHART *Garg.* 104[a].

ALS, *kürzung von* alles *(nom. und acc.), mhd.* allez, *erscheint im 16 und 17 jh. häufig; wird aber später und im reinen stil mit recht gemieden, weil es sich mit* als = also *mengt, und für den vers die einsilbigkeit auch durch unflectiertes* all *erreichbar ist:*

> merk, durch mein kunst ist mir bekant
> aller menschen auf erden stand,
> auch wie als wetter ist gethan,
> das zeig ich nach bedunken an.
> SCHWARZENBERG 120, 1;
>
> ich hab es als versucht. H. SACHS I, 450[b];
> gott es doch als im besten thut. I, 495[a];
> wie Hans Sachs an als arges spricht. I, 494[a];

Alpenjäger F
Alpenkette
Alpenkind
Alpenkätzig
Alpenlandschaft bei Gemälden oft
Alpenröschen
Alpenreise

Alpenstock
Alpenthal

Alpentrift
Durch der Sennen furchtbares Gebirg
Gelangt ich an der Alpentrift SCHILLER 540

Alpenwasser
Und fürchten uns vor keinem Alpenwasser
SCHILLER 559

Alphorn. Man hört den
Kuhreihen von vielen Alphörnern geblasen Schiller 566.

Alpenblume. War's eine schöne Alpenblume, war's
ein seltner Vogel oder Ammonshorn SCHILLER 558

\# Alpenglühen, n. [illegible]
Alpenglut [illegible] Alpenglut
[illegible] Uhland 472.

> wie solt man nicht als guts den trauen!
> FISCHART *schif* 759;
>
> und dis als durch ir süszigkeit.
> *lob der laute s.* 97;
>
> aber es dient als auf ein end. *s.* 114;

als dein leben, *per omnem vitam tuam. Garg.* 96ᵃ; so wer es als verlorn. 90ᵇ *und zahllose mal.*

Auszeichnung fordert dies als, *wenn es, im acc. stehend, adverbialgeltung empfängt und dem mhd.* allez *semper, continuo entspricht, wofür schon unter* alles = alls, *als einige belege gegeben wurden.*

> mein pfennig musz es als hergeben.
> H. SACHS I, 449ᵃ

scheint doch immer, nicht alles, *totum;*

> und was sie kan auftreiben als,
> musz ir doch alles durch den hals. I, 449ᵃ,

hier folgt alles *nach und das vorausgehende* als *bedeutet immer oder nur, was sie nur auftreiben kann. so fassen sich am besten auch einige stellen des thüringischen* DIETERICHS VON DEM WERDER *in seinem Ariost:*

> gleichwie der krebs als thut, wann er im meere schwimmt. 11, 82;
> wann nach den theilen man auch nah die augen legte,
> die sonsten als das kleid ihr zu bedecken pflegte. 11, 66.

OPITZ *sagt* 2, 106:

> die groszen körper auch,
> die elementen selbst, die werden wie geboren
> und gehn als wider ein,

hier aber könnte als *dem* wie *gegenüberstehn und so ausdrücken, wie sie geboren werden, vergehen sie wieder.*

> tragt kind und wiegen als vom weg!
> rückt stül und benk als auf ein ort!
> *fastn. sp.* 1, 13. 15,

entweder fort *oder, wahrscheinlicher,* alles, *alles geräth. Am ganzen Oberrhein und Main, in der Wetterau und in Hessen bis nach Thüringen hat die gemeine volkssprache ein solches* als *lebendig erhalten und legt ihm etwa den sinn von immer, gewöhnlich, zuweilen oder eben bei, doch ohne nachdruck, so dasz man es fast dem enclitischen* halt *anderer gegenden an die seite setzen dürfte:* ich gehe als dahin; wir sind als (*in einem*) zu gegangen; du bist als gern bei mir gewesen; ich habe mich als ordentlich gefreut; wir waren da als recht lustig zusammen; er redete als fort; als (*zuweilen*) regnet es die ganze woche nicht; sing nur als zu!; ich besinne mich auf ein lied, das du als am abend auf der bank sangst; wir wollen als einmal tanzen; sonst als gefielst du mir; sie fiel ihm als um den hals und weinte; wenn es als vorübergieng, so grüszte er freundlich; wenn ich als an mein glück denke, so scheint es mir unbegreiflich; *und so in vertraulicher rede ungemein oft. Schon der verfasser des Simplicissimus hebt in dem Spessarter dialect des jungen Simplex dies* als *hervor:* nein, unser Ann und mein meuder haben als das bette gemacht. 1, 29; ich hab als ein ganzem busem voll kirschen gebrochen. 1, 30. GÖTHE, *dem es doch sehr heimisch sein muste, hütet sich davor, nicht so* BETTINE *und mahler* MÜLLER, *die es gern anwenden:* wenn ich dort wohnte, so wollt ich als nur die sonn und feiertäg zu ihm kommen und nicht alle tag. BETTINE 1, 42; da zeigte er mir auf dem schnee die spuren der fischottern und da war ich als manchmal recht vergnügt. 2, 189; nu will ich euch ein lied singen, das eine adliche als gesungen, wenn sie ihr kind eingewieget. FR. MÜLLER 1, 128; haben wir buben und mädels uns oft dort herum gelagert, haben dann als die schrift gelesen. 1, 265; lasz als Gundelchen! 1, 308; wie oft hab ich ihm als butterbrot und käsfladen geschmiert. 1, 317. *Die noch daneben ausgedrückten* noch *und* manchmal *sollen dem schon dunkeln sinn der partikel nachhelfen und könnten wegfallen. ein solches* als *würde unsre rede oft schmeidigen, träfe es nicht im laut mit* als = also *überein, was zweideutigkeiten herbeiführt. auch* STALDER 1, 98 *führt* als, *ehdem, immer aus Schafhausen an. vgl.* alsdann, alsfort.

ALS, *für den gen.* alles *konnte im 16 jh. gerade so wie für den nom. oder acc. vorkommen und erscheint häufig bei* H. SACHS, *z. b. in den am schlusz seiner gedichte wiederkehrenden worten* alls ungemachs *für* alles ungemachs. *auch jene unter* alles *abgehandelte scheltformel kürzt oft* alles *in* als.

ALS, *vieldeutige, von den beiden vorausgehenden* als, *die keine zusammensetzung enthalten, genau zu unterscheidende partikel, deren schwankender und wechselnder gebrauch nur historisch zu entwirren ist. Die gothischen correlativa* sva *und* svê *drücken einfach das gr.* οὕτως *und* ὡς *aus, ahd. rinnen beide nachtheilig in* sô *zusammen und* evasvê *wird* sôsô. *ihnen beiden pflegt auszerdem, ohne abänderung des sinns,* al *vorzutreten, folglich ahd.* alsô *bald goth.* sva, *bald* svê *zu bedeuten. Während nun im lauf der zeit* alsô *für* ita *sich erhielt, wurde* alsô *für* ut *mhd. in* alse *und* als, *nhd. durchgehends in* als *verdünnt (das ags.* ealsva *mit ausgestosznem* l *sogar in engl.* as *entstellt). Die kraft von* also *ruhte im* so, *nicht im* al, *von dem* so *ist aber dem* als *nur das auslautende* s *geblieben, folglich in unserm* als *das wesen jener goth. partikeln fast nicht mehr zu erkennen. Seitdem aber auch das ursprünglich nur fragende* wie (*goth.* hvaiva, hvê) *neben* so *und* als *in die reihe vergleichender und demonstrativer conjunctionen eintrat (wahres gebrechen nhd. zunge), konnte manigfache mischung und verschiebung der ausdrücke und bedeutungen gar nicht ausbleiben. aus einer stelle nach der andern begann der eindringling* wie *das alte* als *zu stoszen, für den heutigen unterschied beider, des* als *und* wie, *läszt sich ungefähr der maszstab des franz.* que *und* comme *anlegen, doch mit manchen ausnahmen und zumal abweichungen der jüngeren sprache von der älteren.*

Bei der näheren abhandlung sind das vergleichende, hinweisende und consecutive als *abzusondern.*

I. *Vergleichendes* als.

1) *neben dem verbum. goth.* atiddja ahma svê ahaks. *Luc.* 3, 22; *ahd.* nidarsteic sama sô tûbâ, alsô tûbâ; *mhd.* steic nider alse tûbe; sleich als ein pfâwe; spranc als ein kindelîn; lac als ein tôter man; ir strâfet mich als einen kneht. *nnl.* hij spreekt als een engel; *engl.* he brightens as a star, speakes as a lier. *nhd. früher noch* als: bist doch als ein faul holz. KEISERSB. *hell. lewe* 72ᵃ; das du zornig werdest als ein wütender hund. 72ᵃ; hab got lieb über alle ding und dein nechsten als dich selber (*goth.* frijôs nêhvundjan þeinana svê þuk silban), *auch bei* LUTHER *Matth.* 22, 39. *Marc.* 12, 33 du solt deinen nähesten lieben als dich selbst; Adam ist worden als unser einer. 1 *Mos.* 3, 22; wer das reich gottes nicht empfähet als ein kindlein. *Marc.* 10, 15; dasz auch Salomon nicht ist bekleidet gewesen als der eines. *Luc.* 12, 27; zubereitet als eine geschmückte braut ihrem manne. *offenb.* 21, 2; ermahne ihn als einen vater. 1 *Tim.* 5, 2; du tränkest sie mit wollust als mit einem strom. *ps.* 36, 9; laszt uns ehrbarlich wandeln als am tage. *Röm.* 13, 13;

> helt sich als ein ehrlich man. H. SACHS I, 446ᵈ;
> mich als ein armen hund austrieb. *daselbst;*
> was wölt wir als die narren stehn. I, 476ᵈ;
> sei dir morgen als heut. I, 480ᵇ;
> merk, tugent plüt hie in der not
> als in dem hag die rösle rot. SCHWARZENBERG 129, 1;
> sie trunken als sie konten. FISCHART *Garg.* 90ᵇ;
> er hängt seine fochtel an,
> die er zu tragen weisz als wol kein edelmann.
> FLEMING 134;
> lebt jemand, welchem nicht vor diesem zucker graue
> des herzchens der zuletzt als gall und essig schmeckt?
> LOHENST. *Ibrah.* 110, 693;

er stank als ein höllischer pful. *pers. rosenth.* 1, 42; schreiet überlaut als bei uns die quacksalber. 8, 67; wenn ich unwahrheit rede, so will ich, als du, ein mahometiste sein. 8, 40. *Und hin und wieder noch im 18 jh. bis auf heute:* ich sah als im gesicht (*wie in vision*). CANITZ 61;

> und der angstschweisz deine wangen
> als mit perlen angefüllt. 175;
> seine hörer zu bewegen
> sprach er als ein Cicero. HAGEDORN 2, 32;
> oft schleudert ein orkan sie, als
> im schwindel vor sich her. KLOPST. 1, 237;
> die eilenden reiter
> raften gefangne zusammen als sand. 11, 617;
> bleich war, als nie ein sterblicher bleich war.
> *Messias* 10, 787;

gehn sie nicht mit mir als mit einem fremden um. LESSING 1, 406;

> als mord und todschlag
> klang es von hier. GÖTHE 11, 37;
> der weltkreis ruht von ungeheuern trächtig,
> und der geburten zahlenlose plage
> droht jeden tag als mit dem jüngsten tage. 13, 260;
> als ich in gesellschaft von titanen
> mit Pelion und Ossa als mit ballen schlug. 41, 137;

man unterhält sich manchmal mit einem gegenwärtigen menschen als mit einem bilde. 17, 218; die gegend unter dem schlosse lag als ein blanker see. 22, 97; die ein geklingel machten als die vögel. 33, 270; die kinder waren sämtlich froh, wolgemut und behäglich, als bei einem neuen, wundersamen, heitern ereignis. 43, 266.

Weit aber überwiegt schon wie: kamen wie eine grosze menge heuschrecken. *richt.* 6, 5; hast mich wie milch gemolken. *Hiob* 10, 10, *wo die nnl. bibel* als melk *hat;* es ist dem junger genug, dasz er sei wie sein meister und der knecht wie sein herr. *Matth.* 10, 25;

> kumbt armut wie ein gwapnet man.
> H. Sachs I, 443[a];
> sauft er sich vol wie ein schwein. 445[b];
> der negt gleich wie ein maus. 468[a];
> ein jeder vogel sing all frist
> wie ihm sein schnabel gwachsen ist. 472[d];
> on silber gehnt wir wie die küh. 475[d];
> bluta wie die sew. 476[a];

sein hechelbart ist ihr wie wollen. Fischart *Garg.* 72[a]; geht im haus auf wie die sonne. 75[a]; da gedeiets wie hundisch trauben. 75[b];

> ja alle pracht und prangen
> ist wie ein rosenkranz. Opitz 2, 209;
> der ich mich dort wie ein eule
> stets im wald und finstern halt. Fleming 427;

soffen wie die kühe. *Simpl.* 1, 100; hielt sie wie eine klette. 1, 109.

Für das heutige sprachgefühl muss nur wie, *nicht mehr* als *gesetzt werden:* geflogen kommen wie eine taube, fressen wie ein wolf, brüllen wie ein löwe, summen wie die biene, plaudern wie ein papagei, umgehen wie ein widder, gottes reich empfangen wie ein kind, den nächsten lieben wie sich selbst; das weitere gibt sich wies griechische. Lessing 1, 225; gestern war feuer am hellen tag, es brannte wie ein blumenstrausz aus dem gaubloch (*giebelloch*). Bettine 1, 89.

Zuweilen verbanden sich alte und neue conjunction zu gehäuftem als wie:

> als wie in dieser stund ein freund zum freunde kümpt.
> Logau 1, 89, 97;
> mit fleisze wil ich sein als wie ein knecht verhaft. 2, 5, 7;
> bei hofe gilt der junge rath als wie ein junger wein. 2, 8, 24;
> zittert er als wie ein laub. 2, 81, 11;
> wilt du als wie ich will, so ist gut rath den sachen.
> Fleming 619;
> klopft er, so musz der herr als wie der diener gehn.
> Canitz 50;
> er donnert unter sie als wie ein alpengewitter.
> Wieland 4, 32;
> es glänzt als wie durch silberflor. Göthe 3, 142;
> kann ich sie nur als wie im nebel sehn. 12, 124;
> hält sie ihn kurz als wie zuvor. 2, 94;
> wir sind eben sämtlich als wie zuvor. 3, 296;
> alles ist als wie geschenkt. 3, 260;
> ich ritt, als wie zum zeitvertreib, strass auf strass ab. 8, 232;
> bedarf er nicht der nacht als wie des tags? 9, 190.

dies als wie *kann dem vers mit einer silbe helfen, ist aber in prosa zu meiden.*

2) *neben dem subst. verhält es sich ebenso, da überall ein verbum hinzu kann gedacht werden:* glauben als ein senfkorn. *Matth.* 17, 20; äste oder reben als arm oder schenkel. Frank *welth.* 6[a]; einen weg als den andern. *Simplic.* 1, 289; nun überlegen sie, was für schwierigkeiten dieses genie in einem lande als Deutschland zu übersteigen habe. Lessing 4, 444. *auch hier bald mit überwiegendem* wie: tausend jahre sind vor dir wie der tag, der gester vergangen ist. *ps.* 90, 5; seine gestalt war wie der blitz. *Matth.* 28, 23; die zeiten sind als wie ein rad. Logau 3, 109, 46. *heute stets* wie: worte wie ein schwert; kinder wie die orgelpfeifen; einfälle wie ein alt haus.

3) *neben dem positiv des adjectivs. goth.* hveits svê snaivs; *ahd.* huiz sô snêo, sama sô snêo, alsô snêo; *mhd.* wiz alsam snê, stille alsam ein stok, lûter sam ein îs, swankel als ein rîs. *nnl.* rood als bloed, *engl.* white as snow. *nhd. bei* Luther *zuweilen noch* als: wasserreich als ein garten des herrn. 1 *Mos.* 13, 10; weisz als schnee. *Matth.* 28, 3; weisz als ein licht. 17, 2; süsze als honig. *Ezech.* 3, 3; wer hadder anfähet, ist gleich als der dem wasser den damm aufreiszt. *spr. Sal.* 17, 14. *bald aber herscht* wie: seine hände waren rauh wie Esaus hände. 1 *Mos.* 27, 23; schön wie eines königs kinder. *richt.* 8, 18; roth wie blut. 2 *kön.* 3, 22; seine locken sind schwarz wie ein rabe. *hohe lied* 5, 11; schön wie der mond, auserwehlt wie die sonne, schrecklich wie die heerspitzen. 6, 9; er ist süsze wie honig im munde. *Sirach* 49, 2; klar wie ein kristall. *offenb.* 22, 1; weich und lind wie die nörlingische bett. Fischart *Garg.* 76[b]; weisz wie topas. 77[a]; schön wie das morgenroth und heiter wie der tag. Gellert 1, 109. *heute durchgängig:* grün wie gras, blau wie der himmel, gesund wie der fisch im wasser; *das* wie *wurde nothwendig, seit* als *hinter dem comparativ* denn *verdrängte, gehäuftes* als wie *auch hier fehlerhaft:* weisz und roth als wie ein wächsern bild. Wieland 10, 184; schön als wie gegossen.

4) *neben dem comparativ des adj. oder adv. der positiv hält gleichsam die ebene, der comp. tritt auf andere stufe, hinter beiden begehrt reiner sprachgebrauch verschiedne conjunction, und nachtheilig kam unsre sprache einigemal in die lage, eine und dieselbe in beiden fällen zuzulassen. das franz.* rouge comme sang, plus rouge que sang, *das engl.* red as blood, redder than blood *wurden bald* roth als blut *und* röther als blut, *bald* roth wie blut *und* röther wie blut *wiedergegeben. diesem misbrauch steuert die heutige regel:* roth wie blut *und* röther als blut, *aber mit zerstörung des älteren organismus* (roth als blut, röther dann blut). *goth. darf man nach dem comp. noch bloszen dativ ohne partikel gewarten:* hveitôza snaiva, *selbst ahd.* huizôrô snêwa = candidior nive. *mit partikel würde stehn* hveitôza þau snaivs, huizôro danne snêo = candidior quam nix. *mhd.* wîzer dan snê, grüener dan gras. *nhd. bei* Keisersberg, Luther, Frank, H. Sachs *und andern in der ersten hälfte des 16 jh.* dan, denn: die schlange war listiger denn alle thiere. 1 *Mos.* 3, 1; seine augen sind rötlicher und seine zene weiszer denn milch. 49, 12; leichter denn die adeler und sterker denn die lewen. 2 *Sam.* 1, 23; sie sind süszer denn honig und honigseim. *ps.* 19, 11. 119, 103; ich bin klüger denn die alten. 119, 100; besser dann edelgestein. H. Sachs 1, 477[a]; jr seid vil herter denn ein fels. 1, 478[a]; du habst die magd lieber denn mich. 1, 479[d]; bistu besser denn der und die? Keisersb. *hell. lewe* 73[a]; so wer er gar vil besser dan du bist. 73[d]; nit mer dan einmal. 71[a]. *in der zweiten hälfte beginnt aber daneben* als *einzureiszen und* Fischart *kann für den ersten hervorragenden schriftsteller gelten, bei dem nach comp.* dan *und* als *zusammen angewandt sind, schon mit vorgewicht des* als: meh dan dürftig. *geistl. lied* s. 8; du redest lieber bös dan gut und lieber falsch dan recht. s. 60; wen mags frewen mehr dan euch. s. 93; was kan bessere ru dir schaffen dan. s. 93; die tracht mehr all ding zu erfrewen, dan das si alles scheuch. *lob der laute* 99; vil eh dann. 114; vil meh dann. 118; du bist mir lieber dann der knecht. *Garg.* 89[a]. *hingegen:* sein gestalt ungestalter ist als ander leut. *geistl. lied* 24; groszer als. 63; es schluckt sich besser als camelshaar. *Garg.* 89[b]; die (*zunge*) ist doch lieber netz als ein katz die tapen. 90[b]; da haben die kein bessern fund können erdenken, als den irrgarten (*wulst von kragen*) umb den hals. 113[a]; etwas mesziger als. 114[a]; ich gewarsamer als ein kettenhund. 75[a]; besser als. 67[b]; mehr als. 68[a]. *Im 17 jh. gelangte* als *zu noch vollerer herschaft, nachdem es beim positiv weggedrängt war, schien ihm der platz hinter dem comp. vom eroberer gleichsam zur entschädigung angewiesen, und heute bildet uns* als *die berechtigte comparativpartikel:*

> ich wil mich weiter schwingen als durch den erdenkreis.
> Opitz 2, 208;
> kein mensch dient freudiger als ich. Gellert 1, 72;
> sie sind von besserm ton (*l.* thon) als wir. 1, 208;

er wollte mehr als eine frau heiraten. Lessing 1, 234; man kömmt jetzt mit betriegern weiter, als mit ehrlichen leuten. *daselbst;* ärger als ein tollhaus. 1, 243; nicht weiter, als sie einer wol eingerichteten fabel ähnlich ist. 7, 85; er könnte mich leicht für mehr eitel als tugendhaft halten. 2, 139; aber diesen geck und diese närrin selbst zu sehen ist eckelhafter als lächerlich. 7, 27; jede von mir aufgefangne silbe fürstlicher bezahlt, als er noch keine gute that bezahlte. Schiller 244; dasz die unruhigen köpfe auf einen weit stärkern schutz rechneten, als sie wirklich ursache dazu hatten. 846; über alle seine truppen, die tapferer als zahlreich waren. 854; *heute ist allgemeine regel zu sagen* weiszer als schnee, grüner als gras, mehr als das. *Doch erhob das* wie *auch hier ansprüche, und wenn man unterm volk täglich hört:* weiszer wie schnee, ich habe ihn lieber wie dich; *so folgen ihm nicht bloss nach-*

lässige schriftsteller, selbst LESSING *gestattet sich* älter wie du. 2, 487 *und* Voss röther wie scharlach. *Luise* 1, 138. 155; klüger wie die henne. 1, 453. *dennoch bleibt, wie jetzt noch hier ein fehler und gleich tadelhaft scheint auch das gehäufte* als wie: weiszer als wie schnee. WIELAND 10, 319; die sah einem affen ähnlicher als wie ihnen. C. F. WEISZE. *Zum troste gereicht, dasz das alte gute denn wenigstens noch im höheren, feierlichen stil fort besteht, oder wenn die nähe eines andern* als *und* alles *übelstand droht, z. b.* als knabe war er schöner denn als jüngling; ihn mag ich eher als feind, denn als freund;

> lieber mög ich das volk errettet schaun denn verderbend.
> Voss *Il.* 1, 117;
> höher denn alles volk an haupt und mächtigen schultern.
> 3, 227;

sonst aber auch hier: früher erkennen als du. 1, 547;

> viel heilsamer wäre dir solches
> als nun so zum gespött dastehn. 3, 42;
> mit stärkeren männern als ihr seid. 1, 261.

5) *correlation findet auch unter 1. 2. 3 statt, obschon die voraus zu denkende erste partikel unausgedrückt blieb. steht ein solches* so *und zumal* also, als *aber ausgedrückt, so scheint es auf die längere abwehr des* wie *einzuwirken und das folgende* als *zu schätzen. goth.* sva hveits svê snaivs, sva filu svê; *ahd.* alsô hutz sô snêo, also snêo; *mhd.* alsô wîz sô snê, als snê, alsô liep als ër, alsô sêre als diu tier; *nicht anders engl.* as cold as ice, as many as there are, as far as. *das zweimalige* als *hintereinander blieb bis ins 16 jh. geläufig:* als vil als. *fastn. sp.* 29, 6; schonet ich dein als wenig als mein. 38, 8; sie friszt als vil als meiner drei. H. SACHS I, 452[c]; hab es gleich als gut als ich. I, 453[a]; sie ist gleich als bös als mein weib. I, 475[a]; du bist gleich als faul als sie. I, 478[d]; nun soll mein rüw als grosz sein als der, den ich erzürnt hab. KEISERSB. *hell. lewe* 74[a]; ist eben als gut ietz gon als hernach. 74[c]; als vil als in not ist. 74[d]; sind denselbigen (*heidnischen fürsten*) unterthenig und gehorsam gewesen eben als wol als wir christlichen oberkeiten gehorsam schuldig sind. LUTHER 3, 350[a]; wo es als wenig am vermögen als am willen mangelt. 6, 330[a]; gleuben als wenig, das gott sich irer anneme, als Epicurus gleubt hat. 6, 388[b]; dennoch können weder werke noch liebe gott versünen oder als vil als Christus gelten. 6, 426[a]; allein in disem gesetz erzeiget er sich als hart als stein und eisen. 6, 456[b]; etlich meinen missa kom nicht aus dem hebräischen, sondern sei als vil als remissio, vergebung der sünden. 6, 485[a]; das das schlicht gethane werk eins priesters als vil gelten solle als der tod Christi. 6, 485[b]; als oft als eine ehesache vorfallen wird. *br.* 5, 795; als oft als si. SCHWARZENB. 120, 1; als bald von den freunden als von den feinden. FRANK *weltb.* 80[a]; sein schenkel unten als grosz als oben. 197[b]; wan eure sünd als rot sind als scharlach, so werdens weiszer dann der schnee. REISZNER *Jerus.* 1, 102[b]; er ist auch wider das fegfeuer also verwart, als der da senf wider den donner äsz. FISCHART *bienkorb* 243[a]. *Diese* als — als *weichen allmälich einem* so — als, so — als wie, so — wie. er war so schön als kein baum. *Ezech.* 31, 8; so weit als fern die arzet eine auslegung finden möchten. FISCHART *ehez.* 25; schwieg so still als eine maus. *Simplic.* 1, 112; so krebsroth als wann ich die haut gefärbet hätte. 1, 69; so viel als ihm schmeckt. 1, 105;

> so ruhig als ein gott und als ein gott
> so schrecklich. E. VON KLEIST 2, 106;
> und malet so geschickt
> als es die kunst begehrt. GELLERT 1, 206;
> doch hab ichs im verdacht so gut als den Mortan. 3, 385;
> so fühlt ich schon die selgen triebe
> so stark in mir, als ich sie nie gefühlt. 1, 216;
> dass er so gross als mancher ochse war. 1, 158;

der brief wird ihnen einmal so lieb sein als ein hochzeitscarmen. RABENER 6, 53;

> damit ich dich so glücklich mache
> als du verlangst. WIELAND 9, 83;

er versprach so zahm und unschuldig zu sein als ein lamm 12, 325; er war just so ein zeisig als du. GOTTER 2, 487;

> dasz ihr doch immer
> so gut als klug, so klug als weise seid. LESSING 2, 210;

die beobachtung war so schnell als richtig. 2, 141; das vergnügen ist so nöthig als die arbeit. 1, 218; das weisz ich so wenig als du. 1, 269; so schnell als der übergang vom guten zum bösen. 2, 493;

> und so weit man vorschaut als fliegt der geworfene feldstein.
> Voss *Il.* 3, 12;

heute ist es so schön als möglich. GÖTHE 28, 71; denn sehen sie, so ein armes mädchen als ich bin. 24, 270; wie gefällt er dir? als mir nicht leicht ein mann gefallen hat. 42, 74 (8, 58 *steht* wie); um sich so viel als möglich zu denken. KLINGER 1, 490; eine so lautere gesinnung als gefordert wird. KANT 6, 232.

Gehäuftes als wie *scheint hier der schwere des satzes nicht unangemessen:*

> ein ungerechter herr so wenig recht regieret
> als wie der wolf die schaf auf sichre weide führet.
> *pers. rosenth.* 1, 8;
> so blickt, mit bloszem geist, ein mann
> sein unverschuldet misgeschicke
> betrübt, doch so betrübt nicht an,
> als wie der thor mit bloszem glücke. GÖKINGK 1, 182;
> wir möchten jede that
> so grosz gleich thun, als wie sie wächst und wird.
> GÖTHE 9, 32;
> es liegt die welt so klar vor seinem blick
> als wie der vortheil seines eignen staats. 9, 127;
> ich bin nicht mehr ich selbst,
> und bins doch noch so gut als wie ichs war. 9, 195;
> *du bist so elend nicht als wie du glaubst.* 9, 243;

daran aber war nun gar nicht zu denken, so wenig als wie an irgend eine schickliche vermittelung. 25, 355. *dem sinne nach schiene von beiden conjunctionen eine,* als *oder* wie, *entbehrlich.*

Das so — als *entspricht dem lat.* tam — quam, tantum — quantum, *dem nnl.* zoo — als: zoo heet als vuur, *dem franz.* aussi — que: l'un est aussi bon que l'autre, il mange autant que l'autre, il est aussi grand que vous, *und auch hier wäre* comme l'autre comme vous *unstatthaft. doch it. heiszt es* egli e così grande come voi, *nicht* che voi, *auch wir schwanken heute und längst zwischen* so grosz als *und* so grosz wie:

> kleiner und nicht so grosz wie der Telamonier Ajas.
> Voss *Il.* 2, 528;
> der mich so wie Dafnis meint. FLEMING 425;
> ist eben auch wie die gestorben. OPITZ 2, 212;

ward so roth wie eine glühende kohle. *Simpl.* 1, 118;

> so grosz wie alle hunde sind. GELLERT 1, 158;
> so scheckigt wie ein specht. 3, 383;
> so sprang der philosoph so gut wie er hinein. 1, 203;

dass ich so ein müsziggänger bin wie er. LESSING 1, 218. so wenig wie ich. 1, 220. *in der that, wenn sonst das alte* als *dem* wie, *dürfte es ihm auch hier weichen. die vorausgehende partikel hatte ihm zur längeren anhalt gegeben.*

6) *während auf* einer wie *folgt, muss auf* ein andrer, keiner, niemand, *überhaupt auf verneinende wörter* als *folgen. anderheit und verneinung schreiten über die gleichheit hinaus, das* wie *nach* ein *entspricht dem* wie *nach positiven, das* als *nach* ander *dem* als *nach comparativen. man sagt:* einer wie du (deinesgleichen), ein mann wie du, leute wie du, menschen wie ich und du, einer wie alle, alle wie einer, einer wie der andre, *einer wie keiner.* ein andrer als du, andre als du, unter andern leuten als du bist. LESSING 1, 233; jeder andre als er, allen andern als ihnen wäre recht gewesen, andre leute als du bist, kein andrer als ich; ich sage es keinem andern als ihm, das weisz niemand als gott und ich, meine umstände die kennet niemand als gott und ich. GELLERT 9, 42; offenbaret das geheimnis niemand als ihm; es ist nicht anders als zu loben, als lobenswerth; es ist gar nichts als das; er ist nichts als ein augendiener; dasz sie nichts als meine pflegetochter ist. LESSING 2, 341;

> an mir als die gestalt war sonsten weibisch nichts.
> FLEMING 114;
> das ist nichts als ein bloszer wahn. OPITZ 2, 200;
> ich war nirgend als bei dir. 2, 182;
> nirgend war als bei den schafen. 2, 206;
> von nichts als stümpern reden. GELLERT 1, 216;
> nichts so sehr gewünscht, als stets um dich zu leben. 3, 393;
> mein herz glaubt weiter nichts, als was die augen sehen.
> 3, 396;
> nicht so bleich, als du jetzt bist. KLOPST. 8, 30;
> erwarte nichts mehr als von deinem schwert.
> SCHILLER 454;

ihn ohne alle andre rechenschaft
als meinen willen aus der welt zu schaffen. 368;

ich dacht in meinem leben
vom schönsten glück verkündung nicht zu geben,
als diese die mich hoch beglückt. Göthe 41, 64;

sie sieht keine rettung als sie musz das kind entfernen. 17, 144; nicht sowol ich als er. Lessing 1, 265: es ist nichts anderes möglich, als dasz du ihm nachgibst; nicht anders geschehn könnte es, als wie er meint. *Das franz.* l'un comme l'autre, l'un comme tous, autre que lui, personne que lui *entspricht nach dem allgemeinen maszstab, und ebenso folgt nnl. auf* een als, *auf* ander dan: het eene is als het andere, niemand anders dan bij, dat was een andere bref dan de eerste. *unsere frühere, das wie noch nicht vergleichend anwendende, sprache würde ebenfalls nach* ein als, *nach* ander dann *gesetzt haben:*

o gott, ich sag dir lob und eer,
das ich kein sunder bin als der.
Schwarzenberg 111, 2.

Verschieden von dem niemand als, keiner als *ist aber, wenn wir sagen:* niemand hätte wie du, keiner wie er gehandelt, *denn hier gehört das* wie *zu handeln und die vollständige phrase würde lauten:* niemand als du hätte gehandelt wie du.

7) *gar häufig pflegt eine oder die andere der beiden correlativpartikeln auszufallen. neben den adv.* viel, oft, fern, sehr *kann ein bloszes* als *der älteren, ein bloszes* so *der neueren sprache die verschmelzung der beiden satzglieder bewirken:* wir wollen thun als viel (als) an uns ist. Luther 4, 494[b]; als vil (als) nun das gesetze belanget. Agricola *spr.* 18[a]; als oft (als) si essen, haben si ein besonder gebet. Frank *weltb.* 132[b];

als oft (so) Phöbe ihren glanz
macht zwölfmahl halb und zwölfmahl ganz.
Weckherlin 461;

gibt dir ein armer freund als viel (als) er geben kan.
Opitz 1, 290;

und heute: so viel (als) an uns ist, so viel (als) nun anlangt, so oft (als) sie essen, so viel (als) er geben kann, so sehr (als) ich dich liebe. *um den vollen eindruck des satzes zu fassen, musz man in gedanken ergänzen. die zweite partikel fehlt, wenn es heiszt:* so gut (als) er konnte; so lieb (als) ich dich habe;

ein sehr geschickter candidat
that auf dem dorfe seine probe,
allein so gut (als) er sie gethan,
so stund er doch den bauern gar nicht an.
Gellert 1, 204.

hingegen die erste in folgenden sätzen: sein saur sehen ist ihr (so) als wann ein vatter mit dem kind mummels spielt. Fischart *Garg.* 71[a]; alles auf den feldern steht (so) prächtig, als sei die vollste ernte zu gewarten; du zielst (so) auf mich hin, als wolltest du mir die brust durchbohren; mir ist (so), als hätte ich ihn schon irgendwo gesehn;

mir ist, denk ich an dich,
als in den mond zu sehn. Göthe 1, 110;

es ist, als da sich die kinder gottes mit den töchtern der menschen vermählten. 27, 166; *und diese stellen weisen auch hier ein vom vordersatz geschütztes* als, *da im franz.* comme, *nicht* que *folgen würde. daher stimmt zu dem nhd.* als *hier das mhd.:*

mir ist als dem der dâ hât gewant
sînen muot an ein spil. MS. 1, 8[b];
mir ist als ich niht lebende si. 2, 206[b];

freilich steht auch schon einmal wie:

mir ist wiez (*oder* wiest?) allez rôsen trage. 1, 3[b],

vielleicht weil als allez *anstosz gab. eine menge von* als dasz, als ob, als wenn, als um zu *haftet in unsrer heutigen sprache fest und war schon in der früheren begründet:*

sie (die lust zu dichten) wird mir nützer sein,
als dasz mein sinn im wein und wein schwimm in dem sinne,
als dasz der spieler dank, der schlecht ist, ich gewinne,
als dasz ich mich befliss auf hundsphilosophei.
Logau 1, 97;

und was war das geheimnis! als dasz Demeter die grosze.
Göthe 1, 276;

ja muter, er macht wol ein schein,
sprach sie, als ob er heisz der gütle (*d. i.* gute holde),
doch bald er abzog das gasthütle. H. Sachs 1, 448[a];

und sich erzeigt in allen dingen,
als ob er in den flusz wolt springen. 1, 486[d];

machten eine miene,
als ob sie sich an mir schon satt gesehn. Gellert 1, 215;

wobei das ob *auch wegbleiben und* als *gleich zu dem voran gerückten verbum construiert werden kann:*

was darfst du in die hewser schleichen,
als wolst du stein oder fewr einlegen? H. Sachs 1, 470[a];

als etwas guts dabei solt sein
in fülterei durch bier und wein. Schwarzenberg 144, 2;

es ist, als für uns stünde
sein schatten und nicht er. Fleming 8;

als wäre dies für dich die liebste neuigkeit. Gellert 1, 65;

weil es mir schien, als wollte man mich küssen. 1, 215;

damit sie aber nicht glauben, als handelte ich übereilt, so lesen sie hier. Göthe 14, 172;

noch niemand konnt es fassen,
wie seel und leib so schön zusammenpassen,
so fest sich halten als um nie zu scheiden,
und doch den tag sich immerfort verleiden. 41, 107.

auch in solchen fügungen droht das wie *vorzudringen:* du brichst über ihn den stab, wie wenn er schon verurtheilt wäre, *obgleich tadelhaft, dem franz.* comme si *zum trotz.*

8) *ohne correlation enthält nicht selten ein zwischensatz die vergleichende partikel, wo goth. bald* svê, *bald* svasvê *gesetzt wird:* svê gamêlip ist. *Marc.* 1, 2; svasvê gamêlip ist. *Marc.* 9, 13. *ahd.* sôsô zam, sôsô quidu (Graff 6, 17); *mhd.* als ich iu bescheide, als ich sage, als im gezam; als er mit der gürtel bevangen ist. Chmel *fontes* 1, 284 (*a.* 1299). *nhd.* als geschrieben steht. *Marc.* 1, 2; *und häufig in* Luthers *schriften:* als ich sage, als vor gesagt ist, als auch Augustin spricht, als denn oft geschicht; denn freilich e. k. gn. lande die allerbesten und meisten guten pfarrer und prediger haben, als sonst kein land (*sie hat*). br. 4, 21; geschickt zum streit in bogen und andern wöhren, als kaum ein volk. Frank *weltb.* 139[a];

ein fürst der welt bin ich erkent,
als mich dann Christus selbert nennt.
Schwarzenberg 126, 2;

wer sich vil fült, als man oft thut,
das schadet seel, eer, leib und gut. 144, 2;

drümb Ennius, der frum poet,
sprach, als von im geschriben steht. 151, 2;

er sagt in Schweiz ein bruder was,
der, als man sagt, nichts trangk noch ass. 152, 2;

als ich itzt kürzlich hab gemelt. 152, 1;

zu Marpurg wird fast, als ich acht,
das allerbeste bier gemacht. Er. Alberus 141;

als da steht. Fischart *bienenk.* 154[b]; als mancher thut. *Garg.* 90[a]; ich gebe, als ichs gefunden habe. Micrälius 2, 299;

ein gar zu blödes aug, als oftmals ist geschehn,
hat das, was ihm gesollt, versäumt, verschämt, versehn.
Logau 2, 12, 37;

ich thu, als du gesagt. Hoffmannswaldau *getr. sch.* 50;

als man uns glauben machet,
hat er dreimal gelachet. Fleming 377;

achtmal hat nun, als ich zähle,
Fobe volle hörner kriegt. 420;

sein ehrgeiz brachte ihm, als wir nachmals hören werden, den untergang. Hahn 2, 233;

als er verhiess, der vergelter. Klopst. 7, 282;

als du thust. 8, 186;

er war sehr zornig, als du abschied nahmst!
als ich ihn nie gesehn. Göthe 8, 153,

in welcher letztern stelle als *doch eher correlativ ist.*

Indessen risz auch in dieser fügung frühe schon das wie *statt* als *ein und bereits bei* H. Sachs 1, 473 *begegnet man einem:* wie obgemelt. *noch geläufiger wird es späterhin, z. b.*

wie man mir erzählt. Gellert 1, 60;
wie es ihm gebührte. 1, 165,

und heute würde als man sagt, als wir wissen, als mich dünkt, *ganz steif lauten und es heiszt:* wie man sagt, wie wir wissen, wie mich dünkt. *Diese construction bildet, da in ihr die vergleichung schwach ist, den übergang zur folgenden gattung.*

II. *Demonstratives* als.

von geringerer wirksamkeit, was schon daraus folgt, dasz es häufig ganz unterbleiben kann.

1) *bei vielen verbis hebt sich das im nom. stehende praedicat durch ein* als *hervor. die mhd. und ahd. sprache, gleich*

neuere dichter lassen [illegible] für das als weg, z. b. mir war, ob ich im traume wär. schon Goethe in spätern jahren? dann Rückert, Platen u. neuere ganz geläufig. Wilh. Müller 1, 93:

alle thränen von den wangen,
aus dem herzen alles bangen,
alles froh und alles frei,
obs der erste welttag sei!

den classischen, ja den meisten übrigen enthielt sich hier noch ganz der partikel und setzte den reinen nominativ: des starb er mensche und starb niht got; si gebar in maget; ich scheide iuwer gevangen hin, *d. h.* mensche wesende, maget wesende, gevangen wesende; er wart gekorn künec, gewîhet bischof, genant Artûs. *wir sagen noch heute:* er ward Artus genannt, *aber* zum könig erwählt, zum bischof geweiht *und für* mensch wesend *sagen wir* als mensch. *doch den blossen nom. gewähren noch frühere wie neuere beispiele:*

> die engel in dem trone
> werden dem käpplin lonen,
> dasz ich mägdlin von euch kam. UHLAND 246;

bistu ein knecht berufen, sorge dir nicht. 1 *Cor.* 7, 21, *goth.* skalks galaþôþs vast, ni karôs, *servus vocatus es, non sit tibi curae;*

> das er ir schöpfer ward erkant. SCHWARZENBERG 98, 2;
> und dürfe ferner nicht ein armer sclave leben
> der fremden pralerei. LOGAU 2, 56, 13;
> gott sitzt könig immerdar. OPITZ;

der Mahometist fieng im zorn an, wenn das was ich sehe nicht wahr ist, so gebe gott, dass ich mag ein Jude sterben. *pers. rosenth.* 8, 40;

> da ward er böse, zornig,
> ein kleiner Mars stand er. GLEIM;
> ich stand vor ihm gerüstet
> ein andrer Goliath. *derselbe;*
> zwar unser vater ist nicht mehr,
> jedoch starb er ein held. *derselbe;*
> bald fliegst du braut im reihn! VOSS;

dasz ich ein bettler geboren werden durfte. SCHILLER 3, 128; wenn ich wieder kehre, so erscheine ich ein furchtbarer ritter. KLINGER 5, 135; und ich werde der seligste unter den glücklichen wohnen. 10, 240. *Vermag das die prosa noch, um so entbehrlicher kann dies als dem dichter sein, in der regel aber mangelt es weder in prosa noch poesie:* Maria gebar als jungfrau, Christus starb als mensch, Napoleon herschte zehn jahre als kaiser, ich verlasse dich als besiegter, scheide von dir als dein freund. gleich das erstemal trat er als fertiger schauspieler auf; ein prächtiges kleid, das sie als braut trug; Venus leuchtet abends als ein heller stern; als ein bote des himmels erschienst du mir. wir sind stets als ein fluch der welt. 1 Cor. 4, 13, *tanquam purgamenta hujus mundi facti sumus;*

> *drum nennt mir nur geschwind*
> den mann, der ihr als bruder oder ohm,
> *als vetter oder sonst als sipp verwandt.*
> LESSING 2, 326.

GÖTHE *wird kaum irgendwo das als unterdrücken:*

> der ich mich auf den erwerb schlecht, als ein dichter, verstand. 1, 357;
> wie er liebelte bescheiden weise,
> als den unverständigen bedauernd. 2, 110;
> stand ich als in finsternis geblendet. 5, 244;

Flavio stürzte herein, zerfetztes kleides, wie eines der durch dorn und dickicht durchgestürmt, greulich beschmutzt, als durch schlamm und sumpf herangewadet. 22, 87; ich eilte nach um als der erste zu erscheinen. 26, 11; hunderte beschäftigen sich laufend, springend, mit hastigem ungethüm, als jagend und verfolgend. 43, 267; ich war als leicht gekleidet wirklich durchgefroren. 48, 21; ein warmer als aus einem ofen kommender dampf. KANT 9, 31;

> schon schien die list dem juden als gelungen.
> LESSING 1, 33.

in der letzten stelle wäre das als, füllte es nicht das metrum aus, entbehrlich, in den meisten andern würde sein abgang die rede steif und ungewohnt machen, das kleid das die braut trug könnte eben wol ausdrücken sollen: sie die braut, *das blosze* bote *den vocalin meinen.* Wie *hingegen an des* als *stelle gesetzt würde einen ganz andern sinn herbeiführen,* Christus starb wie ein mensch, *in menschlicher gebärde,* N. herschte wie ein kaiser, *kaiserlich,* V. erschien wie ein heller stern, *hell leuchtend, nicht ein mensch, kaiser, stern seiend.* ich befehle als herr, *weil ich herr bin,* ich befehle wie ein herr, *in eines herrn weise, der sich auf herschen versteht. Andere mal mag es gleichgültig sein, als oder wie zu verwenden:* er gieng in die gefahr als ein beherzter, wie ein beherzter mann, lag da als ein todter, wie ein todter auf der erde. *doch würde auch mhd. ein unterschied fühlbar sein zwischen:* dâ lac er, ein tôter man *und* dâ lac er als ein tôter man.

zuweilen mögen dem als *noch verstärkende partikeln zutreten:* ich sage es gleich als dein freund; nicht insofern als mein vater, sondern insofern als einer, der mich zuerst geschlagen hätte. LESSING 1, 250.

2) *noch minder weicht* als *vor dem acc.:* denn mit solchem unglauben machestu deinen gott als einen lügener. LUTHER 1, 64b; wir ehren gott als unsern vater; ich betrachte dich als meinen freund; sehen sie mich als ihren vater an. GOTTER 3, 29; und finde den lehrer als einen ganz allerliebsten mann. GÖTHE 24, 184; ich sehe es als fügung des himmels an; ich gebe dir den ring als ein zeichen meiner freundschaft; ich grüsze dich als alten bekannten; dieses amt dachtest du dir als das gröszte glück; man trug ihn als einen todten von dem schlachtfeld; kannt ich nicht den patriarchen schon als einen schurken? LESSING 2, 340. *Doch einzelne verba gestatten neben dem* als *oder lieber noch* für (*s.* für): ich lege es dir als eitelkeit aus, für eitelkeit aus. *Die abwesenheit der partikel würde meistens gar den sinn ändern und z. b.* ich erkenne dich freund *auszudrücken scheinen cognosco te, amice, nicht cognosco te amicum, so zwingt die unvollkommenheit unsrer flexion uns zu neuen behelfen. Einige verba wie* nennen, wissen, glauben *leiden kein* als: ich nenne dich, glaube dich meinen freund, weisz dich glücklich; *wieder andere gestatten gebrauch oder auslassen der partikel:* er fühlt sich als mann *oder* mann; *mhd.* man erkennet si daz beste wîp. *MS.* 1, 42b;

> hat der sich einen mann bewiesen? GÖKINGK 2, 115;
> hat der sich einen mann gezeigt? 2, 117;

sich glücklich fühlen, unerschrocken zeigen. *Und bei solchen wörtern kann das praedicat vom acc. sich zum subject des satzes in den nom. gezogen werden:* ich fühle mich nun wieder der mann, der ich war. KLINGER 5, 135; er zeigte sich als ein wahrer held *oder* als einen wahren helden.

3) *beim gen. und dat. wird* als *entbehrlich, sobald man sie appositionell auffaszt:* ich gedenke dein, meines alten freundes; ich sage es dir, einem verständigen manne *statt* dein als meines fr., dir als e. v. m.

4) *für hinweisungen, aufzählungen, anführungen pflegt* als *im sinne von nemlich, das heiszt, zu wissen (franz.* à savoir, savoir) *einzuleiten:* diese krankheit hat verschiedne ursachen, als kälte, nässe, zugluft; drei pferdemängel, als stetig, starblind, hartschlechtig; drei geschlechter als mann, weib, kind; in etliche ire dörfer, als nemlich gen Grabe, Bolstat, Germar und Ammer. BANGE *thür. chron.* 211b; bittere kräuter, als beiden oder klein pfrimmen, eltz oder alsem. SEBITZ 25; hat burgermeister und rath eine biersteuer, als vier gulden vom breusel angeordnet. MICRÄLIUS *a. P.* 4, 26; rechnung was ich an schneiderarbeit gemacht, als *u. s. w.*;

> ja senden wird der herr, was die welt nicht vermag,
> als nemlich seine gnad und warheit. WECKHERLIN 179;

an einer oder mehrern dieser bequemlichkeiten fehlt es den neueren sprachen durchgängig, diejenigen, als die französische, welche jenes — umschreiben müssen, drücken den sinn aus, aber vernichten das gemählde. LESSING 6, 479; die gewöhnlichen ritterlichen übungen fortsetzten, als jagen, pferde kaufen, tauschen, bereiten und einfahren. GÖTHE 17, 38.

5) *dem relativpronomen tritt* als *hervorhebend bei, wie lat.* quippe *dem* qui: ich wil des menschen leben rächen an einem jeglichen menschen, als der sein bruder ist. 1 *Mos.* 9, 5; als der ich voll schmach bin. *Hiob* 10, 15; ihr habt diesen menschen zu mir bracht, als der das volk abwende. *Luc.* 23, 14; wollten sich in diesen teutschen kriegen, als dazu sie nicht ausgesandt weren, nicht gebrauchen lassen. MICRÄLIUS 5, 364; die eh- und bettgenosze weiber, als die sie (*die kinder*) saur ankommen. FISCHART *Garg.* 67b;

> lasz die trauerseiten tönen,
> als an die mich zu gewöhnen
> zwingt der trüben zeiten lauf. FLEMING 302;
> beliebet lasset euch
> die werk zu nehmen gnädig an,
> als das ein armer knecht allein nur geben kann.
> WERDERS *Ariost* 1, 3;

allerdings zwar sollte ein widerspruch, als womit mich herr Klotz verfolgt, in die länge auch den gelassensten, kältesten mann verdrüszlich machen. LESSING 8, 214; so behalten die prüfer musze sich in einzelne kleinigkeiten durch und durch einzulassen, als woran mir hauptsächlich gelegen ist. BÜRGER 183b; als worum ich sie wenigstens hiermit ersuchen

will. 184[b]. *diese ruhige form ist* GÖTHEN *behaglich:* traute sich kaum aus dem zimmer heraus zu gehen, als in welchem sie allein ruhe hatte. 15, 131; dasz das individuum sich und sein jahrhundert kenne, sich, in wiefern es unter allen umständen dasselbe geblieben, das jahrhundert, als welches sowol den willigen als den unwilligen mit sich fortreiszt. 24, 8; er wollte von den hohen hohlgeschliffenen schrittschuhen nichts wissen, sondern empfahl die niedrigen, flachgeschliffenen, friesländischen, als welche zum schnellaufen die dienlichsten seien. 26, 336; wo angeborne fertigkeiten sich mit aufmerksamkeit und fleisz zusammenfinden, als woran der künftige, eigentliche künstler allein erkannt wird. 43, 351; wenn man den breiten streifen noch einmal so breit macht, welches mit ein paar pinselstrichen geschehen kann, als warum ich die liebhaber ersuche. 58, 276; mit sehr spitzwinkligen prismen, als durch welche die ränder sehr zart gefärbt erscheinen. 58, 300; man müste denn annehmen wollen ... als wider welches vorgeben gestritten werden musz. KANT 6, 251. *etwas kanzleimäszziges, steifes mag darin liegen, doch ist, wie die beispiele lehren, in der prosa mäszig verwandt die fügung nicht ohne eindruck:* diese guten leute, als deren ich mich wol erinnere, umstanden mein bett und schauten den wieder belebten theilnehmend an, *das legt ein stärkeres gewicht auf die persönlichkeit, welche geschildert werden soll;* die freunde, als denen ich unbedingt vertraute, *erhöht ein bloszes* denen.

6) als *in derselben bedeutung von nemlich* (*nempe, quippe*) *tritt auch einigemal vor die conjunction* dasz: solch verbuntnis musz sich grunden und stehen auf dem gewissen dere, so sich verbunden, als dasz sie alle wollen einträchtiglich gläuben. LUTHERS *briefe* 3, 465; aber die kirch hat noch ein ander bedenken hierin gehabt, als dasz sie das fleisch unrein gecht. FISCHART *bienenk.* 147[a]; du schiltest auf die reichen, als dasz sie den lastern ergeben und in völlerei und wollüsten sich antreffen lassen. *pers. rosenth.* 7, 20. *zu unterscheiden davon* als dasz = *quam ut* (*oben* I, 7): wir fabeln so genug, als dasz wir diese gefährliche eigenschaft noch steigern sollten. GÖTHE 21, 94.

7) *eigenthümlich steht* als *vor den adverbien* heute, morgen, gestern *und ähnlichen, zu hervorhebung der zeitbestimmung. in vielen gegenden hört man unter dem volk:* er ist als gestern morgen gestorben, das gericht soll als heute abgehalten werden, ich erwarte seine ankunft als heute, als übermorgen, als auf montag soll er wieder abreisen, *d. i.* als *an dem tage von gestern, von heute, oder bei angabe der monatstage:* heute als den 29, morgen als den 30 januar. *So schon im Lauterbacher weisthum* 3, 358: wir wisen hute zu tage, als zu den drien ungeboten dingen. *aber auch* OPITZ 2, 129 (*Amst.* 1645):

> wo sind herr Müllers schreiben?
> fieng ich als gestern an,
> wo solten sie verbleiben?

es soll damit die zeit genau und sicher angesetzt werden; und ebenso sagt man englisch as this day, as yesterday, as morrow *für heute, gestern, morgen, die fügung verdient in gebrauch erhalten zu werden. noch allgemein üblich heiszt es:* er verrichtete gestern, als am todestage seiner mutter, ein stilles gebet; er will diese woche, als die letzte seines hierseins, nur mit freunden verbringen. *Eine gewisse ähnlichkeit mit diesem* als *hat das goth.* svê, *gr.* ὡς *vor zahlen* (ERNST SCHULZE 333[a]), *wo unsre heutige sprache* bei *verwendet.* s. alst.

8) *endlich wurde demonstratives* als *früher auch in der bedeutung des heutigen* so (*franz.* si, *lat.* tam) *verwandt, wenn sich ein folgendes* dasz *darauf bezieht:* welchs als offentlich am tage jedermann bewust ist, dasz nit wol zu denken ist. LUTHERS *br.* 1, 508; mich triebe der wunder (die neugier) als fast, dasz ich mich an dem ufer hinab gewagt. PHILANDER *in der sweign. zu theil I.* LUTHERS *bibel gebraucht in solchen fällen schon* so, *nicht* als, *andere setzen* also.

III. *Consecutives* als.

consecution zwar liegt auch in der correlation, gemeint aber ist hier eine solche folge, die mehr in der ganzen rede als im verhältnis einzelner sätze und in den worten der sätze vortritt.

1) *schon das zeit bestimmende, satz oder nachsatz beginnende* als *kann für consecutiv gelten, insofern ihm andere sätze voraus gehn, deren folge es einleitet, immer ist es erzählend und auf ein ereignis gerichtet, ursprünglich auf ein eben eingetretenes, im sinne von quam primum, simulac, alsbald. ahd.* sôsô (*es könnte auch heiszen* alsô) er gisah iro giloubon, *als er nun ihren glauben sah; mhd.* alse si den leun sâhen stân *Iw.* 6687, *simulac viderunt leonem, verschieden von* dô si sâhen, *was blosz cum viderent ausdrücken würde. dieser unterschied zwischen* da *und* als *ist noch nicht ganz in unserm jetzigen sprachgefühl verwischt:* da wir in die stadt fuhren, hörte es zu regnen auf, *quum intravimus urbem, pluvia cessit,* als wir in die stadt fuhren, *simulac intravimus;* da es blitzte, konnte ich sie erkennen, als es blitzte, überschaute ich ihre gestalt; wir giengen durch den wald, als auf einmal kugeln um unsre ohren pfiffen; niemand schien reden zu wollen, als plötzlich der letzte sich erhob. *Allein in den meisten fällen ist* als *an die stelle des* da (*wie hinter comp. an die stelle des* dan), *getreten, ja auch hier drängt sich schon das* wie *vor, um* als *zu verdrängen, vgl.* da *und* wie. LUTHER *setzt noch zuweilen* da: da gott den menschen schuf. 1 *Mos.* 5, 1; da aber Jacob sahe Rahel. 29, 10; *doch gewöhnlich schon* als *und gern mit beigefügtem, die folge verdeutlichenden* nu: als nu Noah erwacht von seinem wein. 9, 24; als nu Abram höret. 14, 14; als er nu widerkam von der schlacht. 14, 17; als nu die sonne untergegangen. 15, 17; als si nu sahe. 16, 4; als nu Abram neun und neunzig jar alt war. 17, 1 *und zahllose mal. nicht anders* GÖTHE *im lied von der bajadere:*

> als er nun hinaus gegangen,
> wo die letzten häuser sind,
> sieht er mit gemahlten wangen
> ein verlornes schönes kind.

dies ist nicht der beginn des ganzen gedichts, und SCHILLER *hebt seine götter Griechenlands noch mit* da *an:*

> da ihr noch die schöne welt regiertet,

wie es mhd. immer mit dô *beginnen musz:*

> dô gotes sun hien erde gie. WALTH. 11, 18;
> dô der sumer komen was. 94, 11;
> dô man der rehten minne pflac. MS. 1, 19[a];
> dô si an dem rise die bluomen gesâhen. 1, 20[a];

aber GÖTHE *gleich vornen im neuen Amadis:*

> als ich noch ein knabe war,
> sperrte man mich ein;
> als ich eins tags zu tische sasz. H. SACHS 1, 440[b];
> als ich meins alters war
> im fünfzigisten jar. 1, 457[a];
> als ich nochet war aus spazieret
> zu den hirten in den wald. OPITZ;
> als ich einmal in einer kirche sasz. GELLERT 1, 214;

eine menge lieder fängt mit solchem als *an:*

> als ich noch im flügelkleide
> in die mädchenschule gieng;

wo älteren vielleicht mehr da *zusagen würde. Gewöhnlich wird dies auf die vergangenheit gerichtete* als *mit dem praet. verknüpft, doch kann es auch ein erzählendes praesens sein:*

> als ich das vorgemach durchgehe. SCHILLER 280;
> als er die augen
> im tode schlosz und seine starke hand
> sie nicht mehr bändigt. 480.

weder für bedingendes da (= *weil*), *noch für bestimmendes* da (= *tum*), *wo das verbum dem subject vorangeht, sondern blosz für zeitbestimmendes* da, *wo das subject vor dem verbum steht, kann nhd.* als *gesetzt werden.*

2) *ein mhd.* als, *das wir heute durch* wenn *ausdrücken würden, fand, unterschieden von dem zeitbestimmenden* dô, *zuweilen statt:*

> als ich mit gedanken irre var. WALTH. 41, 37;
> als ich under wilen zir gesitze. 115, 22;

es ist ein praesens dazu construiert. spuren davon reichen bis ins 17 jh.:

> dich musz der bauer ehren,
> weil du ihn reicher machst und höflichkeit wilt lehren,
> indem er, wann du kömpst, den haber bald verkauft,
> und als er nichts mehr hat, hin auf die stadt zu lauft,
> darinnen mietung sucht. OPITZ 1, 106;
> drauf kömpt Ruggieren sie schnell aus den augen weg,
> gleichwie die sonn, als sie kriegt eine wolkendeck.
> WERDERS *Ariost* 11, 6;
> und wenn er gleich an sie, wie vormals denken solt,
> er wer ein narr, als er dies auch nicht achten wolt. 11, 12;
> gleichwie ein wilder ochs, als er am kopf empfindet,
> dasz man die hörner ihm mit einem seile bindet. 11, 42;

es nähert sich dem unter II, 8 *abgehandelten vergleichenden* als, *und ist heute auszer gebrauch.*

3) *wo* als *im nachsatz erscheint, hat es die bedeutung von* ita, *goth.* svê, *nicht von* wie, *goth.* sva, *und wird heutzutage entweder durch bloszes* so *ausgedrückt oder ganz unausgedrückt gelassen, und klingt uns steif und canzleimäszig:* nachdem ir für gut angesehen, das wir in sachen doctor Martinus Luther an bepstliche heiligkeit schreiben solten, als weren wir des wol geneigt. LUTHER 1, 141ᵃ; weil aber der vater durch einen geschwinden tod hinweggenommen wurde, als liesz der könig stracks nach dessen tode alle güter einziehen. *pers. rosenth.* 7, 3; dieweil des Lokmans in diesem rosenthal etliche mal gedacht, als habe ich nicht ungerühmet sein vermeinet, dasz ich dessen fabeln hier mit anhange; weil könig Marbot dem Armin keine hülf leistete, als hat er einen schlechten rhumb eingeleget. MICRÄLIUS 1, 79; damit e. g. wissen möchten, als soll ich e. g. vermelden. RINGWALDT *tr. Eck.* Aiiiᵇ; nichts desto weniger, demnach ich etlicher freunde begehren desto bälder statigegeben, und damal etliche von mir geschriebene poesien zusammen geklaubet, als hab ich auch itztmalen noch andere meine gedichte zu den vorigen hinzugefüget. WECKHERLIN;

> und weil das wasser ihr den gang verstopfet hat,
> durch den sie kommen ist, als sucht sie andern rath.
> OPITZ 1, 38;
>
> dann weil in deinen kriegen
> so mancher mutter kind pflegt täglich aufzufliegen,
> soll je der erden fleisz nicht wüst und öde sein,
> als bringet Venus dann den schaden wieder ein
> und gibet wann du nimpst. 1, 91.

die meiste von diesen zügen hat der oft belobte auctor am allerbesten beschrieben, dieweil er aber in den jahren mehrentheils gefehlet, als habe ich seine irrige zeitrechnung fast durchgehends verbessert. HAHN 1, 99; weil Ottonis gegenwart in Teutschland nothwendig zu sein schiene, als liesze er seinen schwiegersohn in Italien zurück. 2, 68; weil vorhero der polnischen troublen meldung geschehen, als wird es einer natürlichen ordnung gemäsz sein. 2, 240; weil diese fabel bereits von unzehligen widerleget worden, als will ich mich dabei nicht weitläuftig aufhalten. 3, 286. *diesen stil nachahmend:* nachdem unser feldherr .. gemeint gewesen .. als verpflichten wir uns. SCHILLER 351. *immer geht ein* nachdem, demnach, dieweil, weil *voraus. vgl.* so.

ALSAND, *hin und wieder geschrieben für* allesand, allesamt, *vgl.* allesand.

ALSBALD, *adv. und conj.,* quam primum, illico, *mhd.* alsô balde alsô (BEN. 1, 81ᵇ), *mit ausgelassenem verbum, das sich auf manche weise hinzudenken läszt. in der bibel braucht es* LUTHER *sehr häufig, immer für* statim, *z. b. Matth.* 8, 3. 14, 22. 21, 19 *und fügt, wenn der conjunctionsbegrif erscheinen soll, erst ein* da *hinzu, in welchem dann dessen kraft enthalten ist, Marc.* 9, 15. *Luc.* 22, 60; *in seinen übrigen schriften mögen aber noch mehr anwendungen der reinen conjunction vorkommen, als die folgende:* das du auch alsbalde tröstest und erhebest, alsbald der mensch fürnimpt sich zu demütigen. LUTHER 1, 24ᵃ;

> alsbald der vetter in vernam. ER. ALBERUS 57ᵇ;
> da nun der jung getrunken hat,
> alsbald er seinen vettern bat. *daselbst;*

dasz die kinder, alsbald sie aus mutterleib kommen, geprediget haben. FISCHART *Garg.* 106ᵃ; alsbald er das verstund, lief er flugs hin. 151ᵃ;

> wer entlich darümb guts wolt thon,
> das er alsbald hett groszen lon,
> und das im volget ehr und pracht,
> der hett aus tugent schand gemacht.
> SCHWARZENB. 125, 1;

der gute mann, als er das schröcklich geschrei vernam, welchs sein sohn, alsbald er an das licht der welt kam, ausliesze. FISCHART *Garg.* 106ᵇ;

> alsbald ein neues kind
> die erste luft entfindt,
> so hebt es an zu weinen. LOGAU 2, 4, 90;
> alsbald der herr mir lacht, so lacht mir jedermann,
> siht sauer er mir zu, siht jeder mich so an. 2, 5, 51;
> alsbald die haube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,
> die nicht, wie wann sie jungfern sind, die weiber bergen können.
> 3, 9, 19;

welcher auch den betrug alsbald merkte. *pers. rosenth.* 1, 4;

über diese rede entrüstete sich der könig so sehr, dasz er den wisir alsbald liesz beim kopf nehmen. 1, 8;

> alsbald du dieses wirst vollbringen. WECKHERLIN 16;
>
> denn eilet sich zu setzen
> manch vogel um den ast, der sich da sicher hält,
> alsbald der himmel blitzt, alsbald man nach ihm stellt.
> GRYPHIUS 2, 399;
>
> der weise schöpfer hat die zweie so verbunden,
> alsbald er die natur und diese welt erfunden. FLEMING 223.

das doppelte alsbald *in den beiden sätzen ist wie das doppelte* als. *heute gilt* alsbald *nur in der adverbialbedeutung* illico, statim; *für die conjunction aber* sobald. *in folgender stelle:*

> das denn, hat es gott versehen
> eh als balde kan geschehen. FLEMING 434,

erscheint kein alsbald, *sondern ein* eher als bald. *s.* alsobald *und* sobald.

ALSBALDIG, *subitus, morae impatiens, eine schlechte adjectivbildung der canzleisprache, wie* baldig, sofortig, heutig *u. s. w., die alte sprache hätte nur* baltlich *und verstärkt* alboltlich *gestattet.*

ALSDANN, ALSDENN, *adv.,* tunc, tum demum, *man könnte versucht sein, das* als *aus* alles, *mhd.* allez *zu erklären,* immer denn, immer fort; *doch richtiger stammt es aus* alsodann, *wie* sodann *und das nnl.* alsdan *lehren, es ist auch der bedeutung nach nur ein nachdrücklicheres* dann. LUTHER *und die meisten älteren schreiben* alsdenn: alsdenn wil ich gedenken an meinen bund. 1 *Mos.* 9, 15; alsdenn soltu meines eides quit sein. 24, 41; und thäten alsdenn den stein wieder vor das loch. 29, 3; versühne dich mit deinem bruder und alsdenn komm und opfere deine gabe. *Matth.* 5, 24; es wird aber die zeit kommen, dasz der bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden sie fasten. 9, 15; *bei* FISCHART *steht* alsdann, *z. b. Garg.* 55ᵇ:

> das alsdenn bei jhm nimmermehr
> gemelter narren keiner wachs,
> wünscht euch mit guter nacht HANS SACHS I, 469ᵈ;
> wie bald verfällt alsdenn was ihre macht gebaut.
> CANITZ 41;
> alsdann iszt du dein stücke fleisch in ruh. GELLERT 1, 143;

um acht uhr wollen wir spazieren gehn, alsdann ist es erst kühl; alsdann musz die sache ein ander ansehn gewinnen. 3, 87; willst du was thun, so thu es alsdann. KLOPST. *Mess.* 2, 189; freilich wäre es alsdann um das väterliche ansehen geschehen. LESSING 2, 463. *oft in verbindung mit* erst: hast du deine treue einmal glänzender bewährt, alsdann erst kann ein solcher wunsch in erfüllung gehn; erst alsdenn kann die geschichte ihre wissenschaftliche gestalt empfangen. WOLFS *mus. d. alterth. wiss.* 1, 52. *tadelhaft steht für* da, als: ich kann nicht zugeben, dasz Aledramus Ottonis schwiegersohn gewesen, alsdenn ich vielmehr weisz, dasz er die Gerbirgam zur gemahlin gehabt. HAHN 2, 74. *heute klingt uns das blosze* dann *edler, und* alsdann *altväterisch.*

ALSE, *f.* clupea alosa, *bei* AUSONIUS alausa, *ein geringer, in des armen mannes pfanne singender fisch:*

> stridentesque focis, opsonia plebis, alausas. *Mos.* 127;

alsen oder läuse fische. HOHBERG 3, 301ᵃ, *welches* lausefisch, leusefisch *zwar aus* alausa *entstellt ist, doch zugleich den schlechten werth des fisches andeutet.* NEMNICH *hat neben* alse *zugleich* else, ilse, alsam, alsem *und, weil das thier sommers aus dem meer in die flüsse geht,* gangfisch.

ALSE, *f.* artemisia absinthium, *ein bitteres unter dem namen* wermut *bekanntes kraut, bei* KILIAN alsene. *s.* alsem.

ALSE, *f.* subula, *gekürztes* alansa, alnse (*s.* ahle): der schnabel ist zum theil wie ein nadel oder alsen. FORER *fischb.* 49ᵃ. *schweiz.* alse (STALD. 1, 98. DASYPODIUS).

ALSEM, *m. gleichviel mit* alse *f.* absinthium, *nnl.* alsem *m.:* bittere kräuter als heiden oder klein pfrimmen, eltz oder alsem. SEBITZ *feldbau* 25.

ALSENACH, *m.* selinum palustre, alsnicium, *gewöhnlich* olsenich *w. m. s.*

ALSFORT, *adv.* continuo, *gebildet von* als = alles, *mhd.* allez *und der bedeutung des schöneren mhd.* allezane *entsprechend:* geh nur als fort, *immerfort, immerzu.* MICRÄLIUS *aber nimmt es im sinne von* alsbald, *protinus und dann steht es für* sofort, alsofort: denn die es (*den bernstein*) gefunden, haben ihn alsfort verführet und gold daraus gemacht. *a. P.* 1, 4; der (*Heinr.* 2) nimpt alsfort einen zug wider die Vorpommern für. 2, 191. *vgl.* alsofort.

ALSGEMACH, *adv. sensim, scheint wiederum* als = alles, allez *zu enthalten, immer gemach, immer langsam voran, und mag neben dem gleichbedeutigen* allgemach, allgemächlich, allmählich *bestehn, so viel gestalten läszt uns dies adv. zu.* was gilts, der herr bruder ist alsgemach vorausgegangen? *sagt* HEBEL *im zundelfrieder s.* 266.

ALSLANG, *adv. tam diu, für* alsolang, solang: sie spielten alslang, bisz ein zwietracht und missel zwischen inen entstand. *Aimon bogen* d;

> als lang als die ohn lehr, ehr, trew, vernunft
> das regiment erfassen. WECKHERLIN 45;
> alslang sonn und mohn wehret. 73;
> alslang ihr dessen harrt. WIELAND 18, 262.

heute gebraucht man nur solang, *vgl.* bislang = bissolang.

ALSO, *ita, durch* al *verstärktes* so = *goth.* svê, οὕτως, *correlativ des aus* alse *gekürzten* als = *goth.* sva, ὡς. *die bedeutung von ita ist nachhaltiger als die von quam, darum blieb* also *unverändert. ahd.* alsô, *ags.* ealsva, *mhd.* alsô, *nnl.* alzoo, *engl.* also. *Diese wollautende partikel begegnet allenthalben und war früher noch häufiger in fällen, wo wir heute bloszes* so *setzen. sie steht*

1) *als nachdrückliche aussage ita, und betont* ấlsô: es ist also, ihm ist also, dem sei also, also ist es und nicht anders, ich meine es also; ich mein auch also, sprach er. FISCHART *Garg.* 135ᵃ; nicht also. VOSS *Il.* 1, 131; also wird that ein groszer gedanke. KLOPST. *Mess.* 15, 1245; mir nicht also! WICKRAM *rollw.* 43; komm mir nicht also. *fragend:* geschah es nicht also? ists nicht also? 1 *Mos.* 4, 7; ist nicht also? *Garg.* 86ᵇ; kommst du mir also?; warumb thust du also? 1 *kön.* 1, 6. *betheuernd oder bezeichnend:* und es geschah also. 1 *Mos.* 1, 9; und das land thät also. 41, 47; wolt ihr leben, so thut also. 42, 18; gehe wieder zu Balak und rede also. 4 *Mos.* 23, 5; und mache ihn also. 1 *Mos.* 6, 14; spricht er aber also. 2 *Sam.* 15, 26. *Die mhd. sprache bediente sich dafür auch des noch stärkeren* alsus (ấlsûs), *das uns jetzt ausgestorben ist, wir pflegen für* also *oft bloszes* so *zu setzen, oder ein anderes versicherndes und erklärendes wort:* er spricht folgendermaszen, mit diesen worten, *weil* also *auch itaque ausdrücken könnte, von welchem es doch schwerere betonung unterscheidet.*

2) *fortschreitendes, folgerndes, anschlieszendes itaque = et ita, igitur, betont* ấlso, *in manigfacher abstufung, zu eingang, inmitten und zu ende des satzes:* also gieng er fort, er gieng also fort, fortgieng er also; er that also, wie ihm geheiszen war, er redete also vergebens, also waren deine worte falsch? also kommst du nicht? soll nun also nachgelassen werden?

> die sind also die zwölfe? KLOPST. *Mess.* 3, 144;
> also das wäre verbrechen, dasz einst Properz mich begeistert?
> GÖTHE 1, 330;

also hatte er doch gewählt, und um zu wählen muste er also ja den gegensatz sich als möglich gedacht haben. SCHILLER 767; also ward vertilget alles. 1 *Mos.* 7, 23; also ward die erde trocken. 8, 14; also gieng Noah heraus. 8, 18. *für dies* also *läszt sich* so *höchstens vornen, kaum in der mitte, wo es wie ita, nicht wie itaque klingen würde, setzen:* so gieng er dahin, so war alles umsonst, *nicht aber:* er redete so vergeblich *für incassum igitur loquutus est. doch begegnet unser* so *auch schon einem gemilderten* also, *wovon* AGRICOLA *spr.* 509 *ein gutes beispiel liefert:* er ist also hin = er geht so mit, *wie wir sagen:* er ist so lala, es geht so lala, *weder gut noch böse.*

3) *beziehendes* also, *neben adj. und adv., und bei nachfolgendem* dasz, *ein schwächeres ita, als das unter* 1, *zu betonen* also. ich kan solchen mutwillen nicht also ungestraft hingehen lassen. *pers. rosenth.* 7, 20; also geschmückt stand Gabriel auf. KLOPST. *Mess.* 1, 710;

> ist kein boden weit und ferne
> wo geduld wächst also gerne. LOGAU 1, 6, 19;

die schlange betrog mich also, dasz ich asz. 1 *Mos.* 3, 13; also, dasz das land erbebet. 1 *Sam.* 14, 15; also hat gott die welt geliebet, dasz er seinen eingebornen sohn gab. *Joh.* 3, 16; der gute mensch erschöpfte sich dadurch also, dasz er umb all das seine kam. LOHMAN *fab.* 16; der brombeerstrauch breitet seine zweige und blätter also aus, dasz sie zwischen alle umbstehende blumen sich einflochten. *fab.* 22;

> bei hofe nützt ein solcher kopf, der also trinken kan,
> dasz er entdeckt sich selbsten nicht, vielmehr den fremden man.
> LOGAU 3. *zugabe* 246.

In diesen fügungen tritt zwar heutzutage überall einfaches so *an die stelle des* also, *warum sollte aber den dichtern nicht auch noch* also *gestattet sein? mehr unter* so.

ALSOBALD, *adv. illico, protinus, volltönendes* alsbald, *das* GÖTHE *gern, doch nie im sinne der conjunction, gebraucht:*

> sie zaudert, alsobald verdüstert sich dein blick. 7, 31;

umschreiben sie die wenigen worte, so wird der sinn alsobald hervorleuchten. 21, 99; es ist bekannt, dasz die menschen, sobald es ihnen einigermaszen wol und nach ihrem sinne geht, alsobald nicht wissen, was sie vor übermuth anfangen sollen. 23, 108; die ausführung des gedankens ward alsobald begonnen. 29, 167; erregten mir alsobald ein solches misbehagen. 29, 332; zur ausführung fähige bieten sich gewis alsobald dar. 44, 61; alsobald, wo nicht gar schon im voraus. 45, 117; so übersetzen sie es in ihre sprache und dann ist es alsobald etwas andres. 56, 150. *in der stelle* 23, 108 *sind* sobald *und* alsobald *nachlässig gehäuft, deren eins leicht hätte können vermieden werden.*

> und mit grünen halmen
> schmücket sich der boden alsobald. SCHILLER.

ALSOBALDEN, *adv. für* alsobald, *tadelhaft bei* FLEMING:

> er rückte für das haus,
> stieg alsobalden ab. 164;
> der auch alsobalden kame. 439.

ALSOFORT, *adv. gleichviel mit* alsfort, *protinus.* wenn das geringste goldsand aus den zähnen der feile hernieder fället, so sind da alsofort tausend augen, so darnach sehen. *pers. baumg.* 6, 13; kündiget ihnen den tod an, sind auch alsofort niedergefallen und gestorben. *pers. rosenth.* 7, 20;

> so wird er alsofort dem maier beigerückt. CANITZ 94;

dies geschah auch alsofort. WIELAND 11, 27; alsofort im berührungspuncte gleich einem endlichen grad der widerstrebung entgegensetzen. KANT 8, 186 (1747); alle werden hiermit durch mich den herold vorgefordert und befehligt, alsofort vor den aldermännern zu erscheinen. KLOPST. 12, 270; sie blicken, indem der alte weg versperrt ist, schnell umher nach einem neuen, um ihn alsofort frisch und muthig anzutreten. GÖTHE 22, 106;

> lasz alsofort den einen rafzahn sehn! 41, 157.

STIELER *hat schon s.* 1272 alsofort merken, *expedite percipere.*

ALSOGLEICH, *ein drittes adv., das* GÖTHE *mit* alsobald *und* alsofort *gleichbedeutig verwendet:*

> ihr müszt, so lehr ich, alsogleich
> einen um den andern vergessen. 3, 127;

das aber .. alsogleich verschwindet. 29, 203; so ermordet er es alsogleich. 56, 137.

ALSOHIN, *adv. utut, utcunque, vgl.* sohin.

ALST, *vulgariter* holzknor, *tumor in ligno globoso hat das vocab. inc. teut. und das von* 1515. *v.* ast.

ALST, *für* als, *wird in der volkssprache, z. b. der hennebergischen, hessischen hin und wieder vernommen, zumal wenn es bisweilen bedeutet,* alstemal, *als einmal und gleicht dem* nurst *für* nur, immerst *für* immer, anderst *für* anders, sonst *für* sus *und manchen andern wörtern, die gern ein auslautendes* t *oder* st *anhängen. ein solches* alst *hat sich sogar in* LUTHERS *bibel eingeschlichen, denn* 2 *Sam.* 15, 2 *liest die ausgabe von* 1545: und Absalom macht sich alst des morgens früe auf und trat an den weg bei dem thor; *die neueren drucke setzen* als *oder* also. *dies* alst des morgens *stimmt zu dem bei* als II, 7 *angeführten* als morgen, als gestern, als heute.

ALSTER, *f. pica:* die alster die ist schwarz und weisz. UHLAND *volksl.* 36. *s.* agalaster *und* elster.

ALSWIE, *nicht verbunden zu schreiben; die häufung* als wie *ist bei der partikel* als *verhandelt worden. ganz etwas anders waren ahd.* alles wio (GRAFF 4, 1195) *und mhd.* als wie.

ALT, *vetus, goth.* alþeis, *ahd.* alt, *alts.* ald, *ags.* eald, *engl.* old, *nnl.* oud, *den nord. sprachen als einfaches adj. mangelnd, die dafür altn.* gamall, *schw.* gammal, *dän.* gammel *haben.* alt *stammt von* alan, aljan, *lat.* alere, *dessen part.* altus *nutritus, adultus, sursum erectus, hoch aufgewachsen und hoch dem neuen und jungen schosz entgegensteht. wie in* altus *hoch, wird in unserm* alt *vetus das participialverhältnis nicht nachgefühlt. der lautverschiebung nach ist dem lat.* altus *goth.* alþeis *und das part.* usalþans γεραιός *gemäsz, wie sich aber* aldrs *und* aldômo *fortbildete, tritt auch alts.* ald *für* alth, *mit-*

hin ahd. alt für ald ein. wahrscheinlich ist dies alt dem skr. vriddha adultus, auctus, senex von der wurzel vridh crescere, florere entsprechend, aus vriddha konnte arddha und alddha werden.

Wir unterscheiden das junge vom neuen; stellen aber beiden das alte entgegen. der Gothe setzt genauer juggs dem alþeis ἀρχαῖος, niujis dem fairnis παλαιός gegenüber, das erwachsene ist alþi, das lange bereitete und gemachte fairni. auch ahd. scheint noch junc dem alt, niuwi dem firni entgegengesetzt und selbst heute heiszt ein greiser alt, der langgekelterte wein firnewein.

Doch mischen sich, auf beiden seiten, frühe schon die bedeutungen. das gr. νέος ist neu und jung und Ulfilas schwankt zwischen vein niujata und vein juggata, der gewachsne edle rebensaft verdient auch jung, folglich alt zu heiszen, und für vein fainijata würde gothischem munde auch gerecht gewesen sein alþjata, nicht aber hätte etwa bei snaga, dem kleide, oder beist, dem sauerteig fairni durch alþi vertreten werden können.

Früher war auch das nord. gamall unter uns bekannt, wie die ahd. eigennamen Kamalo (altn. Gamli), Gamalheri, Gamalberaht, Gamaldrût, und ein alts. gamalôn senescere lehren. altn. erscheint es nur von alten menschen, für sachen aber forn = goth. fairni, ahd. firni; weil aber forn erlosch, erstreckte sich das schw. gammal, dän. gammel auch auf sachen, z. b. det gamla testamentet, dän. det gamle testament, ἡ παλαιὰ διαθήκη, altn. hit forna sâttmâli.

Allein auch schon ahd. und mhd. scheinen alt und firni nicht ganz in der lage des goth. alþeis und fairnis, alt von gröszerem, firni von minderem umfang. niuwi und firni, niuwe und virne erscheinen zwar immer noch als gegensatz, doch so, dasz auch alt an die stelle des firni treten kann. manche mhd. dichter enthalten sich des virne gänzlich, Conrad, der es am häufigsten verwendet, setzt richtig ein kleit swach und virne. Troj. 3860, virne missetât MS. 2, 200ᵇ, name virne schm. 400, aber auch: er was alt und virne. Troj. 4500, wie Notker ps. 32, 2 firnen und alten, senescere und veterascere verknüpft. Nhd. ist firne noch beschränkter (m. s. das wort) und alt dient für beide bedeutungen, es ist

1) gegensatz des jungen und wird dann noch steigerbar in uralt, steinalt; alt werden, nicht blosz senescere, alten, sondern überhaupt an alter zunehmen: das neugeborne kind ist drei tage alt; eins tags alt. Keisersb. post. 2, 98; ein sechs wochen altes kind; ein jahr und drei wochen alt; nicht me dan über nacht alt;

> die mütter brachten sie eines
> frühlinges alt, der ersten umarmung des segnenden vaters.
> Klopst. Mess. 5, 172;

er wird nicht alt; er wird vor der zeit alt; du machst dich älter als du bist; von zwein brüdern der ältere, unter dreien der älteste; auch mit auslassung des alt: sie ist noch nicht sechzehn jahre, ja blosz: noch nicht sechzehn, er ist schon funfzig.

> böses soll man bald vergessen, doch vergiszt sichs schwerlich bald,
> gutes stirbet in der jugend, böses wird gemeinlich alt.
> Logau 2, 9, 39.

alte leute, alte verständige leute; so ein naseweis musz nicht darein reden, wenn alte leute schwatzen; alter mann, alte frau, wofür auch substantivisch der alte, senex, die alte, anus (s. diese wörter); die alten, die eltern, voreltern (s. hernach). alte, erlebte leut. Fronsp. kriegsb. 3, 16ᵇ; der alte Cato, Cato priscus sive major; der alte Moor, Moor der vater. Schiller 3, 11; keiner ist zu alt etwas zu lernen; jung gewohnt, alt gethan; in meinen alten tagen; er ist zu seinen alten tagen gekommen; in seinen alten tagen. Hagedorn 2, 104; auf meine alten tage wollen sie mir noch eine freude machen? Vertraulich redet man alte und befreundete leute an alter und alte: alter schone dich! alter nimm dich in acht! da hast du was alte!; ach alter! wären wir beide geblieben, wie wir waren, du ein fröhlicher witwer und ich ein wilder junggeselle. Gotter 3, 244; heda alte! komm einmal heraus. Arnim schaubühne 1, 1; mein alter (mein ehmann). J. Paul Fibel 33;

> sprichst du, während mein weib schenket den süszduftenden sinathee,
> seelenvolles gespräch, alter, und singst deinen Anakreon.
> Voss an Overbeck;

und kinder drücken sich von vater und mutter aus: mein alter ist krank, mein alter hat mich gescholten; mein alter versetzte. Göthe 40, 175; meine alte siehts nicht gern;

> und zog hinweg zu folgen seinem alten
> im reich und in der kron. Werders Ariost 11, 82.

bergmännisch: den alten mann bauen, eine verschüttete zugestürzte grube wieder aufräumen, vgl. altmann. Häufig die alten und die jungen oder auch im unflectierten neutr. alt und jung für alle und jede: wir wollen ziehen mit jung und alt. 2 Mos. 10, 9; mann und weib, jung und alt. Jos. 6, 21; die alten mit den jungen. ps. 148, 12; ich wil die alten und jungen zerschmeiszen. Jerem. 51, 22;

> dir unterwirft sich jung und alt. Hagedorn;

das ist hier im lande die meinung von alt und jung; ihr habt, wie ich, von dem zurufe gehört, den im j. 1769 alt und jung bei einer brüderlichen zusammenkunft beschlossen haben. Klopst. 12, 409;

> und überall, all überall,
> auf wegen und auf stegen
> zog alt und jung dem jubelschall
> der kommenden entgegen. Bürger 13ᵃ.

so verbinden sich auch alt und krank, alt und arm im sinne von alter und krankheit, alter und armut:

> und schön hat alt und krank auch leichtlich hingericht.
> Logau 2, 3, 10;

> Canus geht gar krum gebückt
> weil ihn arm und alt so drückt. 2, 9, 20.

So nun auch von thieren und pflanzen: der alte stier, entgegen dem jungen (juvencus); die alte kuh und das kalb; eine alte schindmähre; der alte, graue wolf; ein alter schlauer fuchs; sieben küchlein mit der alten henne, und so von allen thieren. ein alter baum, eine ehrwürdige eiche, dreihundert jahre alt; alte weinstöcke, im gegensatz zu jungen reben.

2) gegensatz des neuen.

das alte jahr, die alte zeit, von den ältesten zeiten her; der alte gott lebt noch; die alte welt, die längst bekannte im gegensatz zur neu entdeckten; das alte testament, die alte ehe; eine neue creatur, das alte ist vergangen. 2 Cor. 5, 17 (goth. niuja gaskafts, þô alþjôna usliþun); alte sitten, bräuche und gesetze, alte mode oder wie dies sonst hiesz, die alte hand; alte kleider, alte schuhe, alter hut, abgetragen und abgenutzt; altes geld, alte thaler, alte münze: welche münze, so si hofel und alt werden, wechslen sis ab in des kunigs münz. Frank weltb. 195ᵃ; ir handtierung ist nit wie vor altem (ehmals). 53ᵃ; es war von altem her sitt und gewonheit; alter wein, firnewein; alte früchte, firnefrüchte; alte butter, altes ranziges öl, fett. ein altes wort, eine alte art zu reden, alte aus dem gang gekommne sprache; altes, verfallenes haus, die älteste kirche im lande; alte kirchen haben dunkle gläser, wie kirschen und beeren schmecken musz man kinder und sperlinge fragen, dies waren unsere lust- und leibworte. Göthe 26, 69. eine alte stadt, die alte landstrasze, der alte weg. alte, eingenistete krankheit, altes übel, alter schade, alte wunde. auf menschen angewandt heiszt der alte nicht sowol der bejahrte, als der langjährige, treue, standhafte, auch der ehmalige, gewesene: ein alter freund; ein alte, ehrliche haut; ein alter haudegen, alter krieger: an treue und gehorsam bin ich der alte. Göthe 8, 248; ich danke dir, du bist die alte. 10, 123; du bist der alte noch, so viel ich sehe. Klinger 6, 284; das ist mir der alte! dem musz man so was an die nase heften. Schiller 183; man möchte oft lieber ein gespenst, als einen alten liebhaber vor augen sehen. 19, 234, ein solcher liebhaber kann jünger sein als der neue. ein altes handwerk oder gewerk, wie becker, fischer, schmied gegenüber den neuaufgebrachten; die alten fürsten und edelleute gegenüber den neubackenen; alter adel, altes geschlecht. es bleibt beim alten, wird beim alten gelassen, nichts neues eingeführt:

> ruhig war er nicht dabei,
> liesz es nicht beim alten. Göthe 1, 102;

wir aber lassen es wol beim alten. 3, 264;

> mag alles durcheinander gehn,
> doch nur zu hause bleibts beim alten. 12, 81;

wenn alles beim alten blieb, wenn man in das gleis des gesetzmäszigen lebens zurückkehrte. 17, 181; der oheim mochte reden was er wollte, so blieb es mit mir doch immer beim alten. 19, 346. alte liebe rostet nicht; der alte hasz, das alte vorurtheil dauern noch fort; da befiel ihn sein alter durst nach einem einzigen, erschütternden gusz aus dem füllhorn der natur. J. Paul Tit. 1, 19; wie fürchte ich mich diesen an-

genehmen traum zu verlieren und wieder in meinem alten jammer zu erwachen. LESSING; er hat seine alte würde wieder erlangt; diese stadt behauptet ihre alte freiheit. *Einigemal mag zweifelhaft sein, ob das alte dem neuen oder jungen entgegen stehe, oder die ungenauigkeit gerade in absicht liegen, wie bei dem ausspruch:* ich bin jung, habe doch alte bücher gelesen; sie haben da lauter alte tröster. LENZ 1, 220; (mehr freude) als mein altes herz wird tragen können. J. PAUL *jubels.* 175, *entweder das altgewordne oder das alte, treue.*

ALT, *m. der fisch* alant, alet.

ALT, *m. in der musik, die hohe mittelstimme, nach dem it.* alto: er singt alt, singt den alt:

> der alt, so itzt noch ruht,
> wird schon zu rechter zeit sich ins concert aufmachen.
> GRYPHIUS 2, 342.

ALTA, *f. senex, wie sich bei eigennamen und in der anrede das männliche* o *und weibliche* a *der schwachen form verschiedentlich erhielt, so gebraucht* H. SACHS *im vocativ noch* alta!

> mein alta! ich hab es schon than. II. 4, 12ᵇ;
> bleib da, hörst nicht? bleib alta bleib! II. 4, 12ᶜ;
> schweig alta! hab ein klein geduld. II. 4, 12ᵈ;
> alta! wie das so frolich bist? III. 3, 19ᵃ;
> ei alta schweig, lasz dein gespei! III. 3, 25ᶜ;
> alta, alta! ein guten morgen. III. 3, 42ᶜ;

wogegen der nom. mein alte *lautet, z. b.* II. 4, 12ᵇ. *einen entsprechenden voc. m.* alto! *sucht man bei ihm vergebens, wie sich sonst* narro! *oder* Hanso! Cunzo! Fritzo! Lenzo! *genug findet.*

ALTADLICH: eine altadliche dame. RABENER 3, 333.

ALTAMMANN, *m. in der Schweiz der älteste amtmann.*

ALTAN, *m. oder* **ALTANE**, *f. solarium, nach dem it.* altana, *was sonst* balcon. *schon* H. SACHS II. 4, 49ᵇ

> mit altanen auf welsch manier.

ALTANDACH, *n. tectum planum.*

ALTANFENSTER, *n.* doch still, das altanfenster geht auf, da sind sie. FR. MÜLLER 3, 115.

ALTAR, *m. ara, ahd.* altari (*nicht* altâri), alteri, *mhd.* alter:

> unser âlter frôn derst unter einer übelen troufe.
> WALTH. 33, 10,

d. i. unser frohnaltar, *heiliger altar, zuweilen* elter (*was man sehe*), *nnl.* altaar, *früher* outaer, outer, *engl.* altar. *der Gothe setzte* hunslastaþs, *opferstätte, der Angelsachse* vihbed, veofed, *heiliges bett* (*mythol.* 59), *vgl. auch goth.* biuds, *ahd.* piot, *ags.* beod *mensa. wir haben mit der lat. form* altar *auch die uns fremdartige betonung* altár *zurückgeführt, und bilden jetzt den pl.* altäre, OPITZ *sagte* altare:

> das blinde heidenthum hat oftmals mit altaren
> die sachen auch beschenkt, so nicht bestehend waren. 366;
> fast sechzehnhundert jahre
> sind weg, seit dasz ihr nicht habt kirchen und altare. 384.

GÜNTHER *braucht das wort neutral:*

> auf ein altar zusammen, das wir ... aufgericht. 643;
> aufs altar. 780; vor dein altar knien. 202;

doch auch:

> und krönt den heiszen dankaltar
> der schon mit moos bewachsen war. 902.

zum altare gehn: *sich kirchlich trauen lassen,*

> du hast uns oft im traum gesehen
> zusammen zum altare gehen
> und dich als frau und mich als mann. GÖTHE 1, 47;

sich zu Hymens altar bekehren. GOTTER 1, 177; altäre der freundschaft. 1, 392;

> er hat eine geweihte des himmels verführt,
> dem altar ein opferlamm entwendet. 3, 25;
> nur auf gräszlichen altären
> dorret menschliches gebein. SCHILLER;

die altäre der natur, die berge. J. PAUL *Hesp.* 2, 248. *Mit diesem fremden wort bildet nun der kirchliche gebrauch eine unerschöpfte menge von zusammensetzungen, aus welchen für die sprache nichts zu lernen ist.*

ALTARBEKLEIDUNG, *f. operculum altaris.*

ALTARBILD, *n. effigies ante, pone aram:* wie altarbilder stehen hohe unglückliche da. HERDER.

ALTARBLATT, *n. dasselbe.*

ALTARBUCH, *m. liber arae imponendus.*

ALTARBUSZE, *f. expiatio criminis juxta aram.*

ALTÄRCHEN, *n. arula.*

ALTARDECKE, *f. arae tegmen.*

ALTARDIENER, *m. arae minister, aedituus.*

ALTARDUFT, *m. odor turis impositi arae.*

ALTAREINFASSUNG, *f.* die schnörkel aller altareinfassungen. GÖTHE 44, 8.

ALTARGEFASZ, *n. vas arae inserviens.*

ALTARGERAT, *n. instrumenta altaris.*

ALTARIST, *m. altarista, aedituus, minister arae.*

ALTARKERZE, *f. s.* altarlicht.

ALTARLAMPE, *f. ampulla altaris.*

ALTARLEHEN, *n. feudum ad altare datum.*

ALTARLEIN, *n. arula.*

ALTARLEUCHTER, *m. candelabrum arae.*

ALTARLEUTE, *pl. curatores altaris.*

ALTARLICHT, *n. cereus arae inserviens, hauptsächlich aber cereus in altari consecratus, solche altarlichter verschenkten und versandten die geistlichen an vornehme weltliche, diese wieder an günstlinge:*

> mir hât ein lieht von Franken
> der stolze Missenære brâht,
> daz vert von Ludewîge. WALTH. 18, 15;
> ir hânt iuwer kerzen kündeclîchen mir gesendet. 84, 34.

ALTARMANN, *m. aedituus, diaconus.*

ALTARMANTEL, *m. tegmen, conopeum arae.*

ALTARRECHT, *n. jus patronatus.*

ALTARSEULE, *f. columna arae.*

ALTARSTEIN, *m.*

ALTARSTÜCK, *n. was* altarblatt.

ALTARTUCH, *n. tegmen arae.*

ALTARWEIN, *m. vinum arae, vinum in ara consecratum.* kaffee, das taufwasser und der altarwein der weiber. J. PAUL *Siebenk.* 3, 18.

ALTBACKEN, *dudum coctus, gegensatz des* neubacken, *recens coctus. nnl.* oudbakken: oudbakken vrijer.

ALTBAUM, *m. prunus padus.*

ALTBEKANNT, *dudum notus:*

> alles wimmelt
> der altbekannten hofnungsfahne zu. SCHILLER;

eine altbekannte volkserscheinung. GÖTHE 6, 18.

ALTBERÜHMT, *dudum famosus:* diese altberühmte stadt. GÖTHE 1, 200.

ALTBETAGT, *ahd.* alt jâro, alt tâgo, *plenus dierum, hochbetagt:* so lang bisz der altbetaget kompt zu richten. *K. d. f.* 210.

ALTBIEDER, *honestissimus, probatissimus:*

> so wie mit Hagedorn
> sang altbiederer zecher chor. VOSS 3, 56.

ALTBINDER, *m. vietor vetera curans vasa vinaria, gebildet wie* altbüszer, altflicker.

ALTBÜRGERLICH, *civibus dudum florens, gegensatz zu* altadelich: das altbürgerliche, kunstvolle Nürnberg. TIECK 4, 12.

ALTBÜSZER, *m. sutor veteramentarius, mhd.* altbüezer BEN. 1, 284ᵇ, *mnd.* oltbôter. *upstand.* 1121, *von* büszen, büezen *emendare.* OBERLIN 31. *vgl.* schuhbüszer.

ALTDEUTSCH, *priscus, ex more veterum Germanorum,* altdeutsche sprache, altdeutsche tugend:

> unter denen, welche sich
> recht edel auf altteutsch erweisen. WECKHERLIN 572;
> wan deinen namen du nicht lassest altteutsch bleiben. 826;
> zu (*auf*) altdeutsch trinken, taumelnd küssen
> ist höchstens nur der Wenden lust. HAGEDORN 3, 96;

sie beweine den verlust ihrer tochter nur deswegen, weil sie nicht das altdeutsche vergnügen haben könne, eine Mechtilde taufen zu lassen. GÖTHE 19, 55. *vgl.* altfränkisch.

ALTDEUTSCHLAND, *n. Germania vetus.*

ALTE, *m. senex, die schwache form des adj.*

> wir rennen, seit aus ihres alten bette
> Aurora stieg, bis bald zum sternenlicht. WIELAND 17, 20;
> und unser alte gieng den kasten aufzuschlieszen.
> GÖKINGK 3, 218;
> von zeit zu zeit seh ich den alten gern
> und hüte mich mit ihm zu brechen. GÖTHE 12, 26.

der alte aber hatte sich wenig verändert. dieser spielte gewöhnlich die gutmüthigen polternden alten, wovon das deut-

sche theater nicht leer wird und die man auch im gemeinen leben nicht selten antrift. 18, 175; nach dem tode unsers vaters merkten wir wol, dasz dieser mann von unserm alten treflich ausgestattet worden war. 20, 262; der alte vom Königsberge (Kant). 50, 56.

> o güldene zeiten, o selige stunden,
> der alte der tage wird jetzund ein kind,
> durch welches die erde den himmel gewinnt.
> GÜNTHER 334.

vgl. altbetagt. *in der deutschen karte heiszt der eichelober oder der trumpf vorzugsweise* der alte, *nicht anders im schachzabel der alficus.*

ALTE, *f. anus, noch ganz adjectivisch decliniert, gen.* der alten, *dat.* der alten, *während die subst. in diesen fällen das* n *ablegen, vgl. auch* alta.

> der kranke that, was ihm die alte sagte. GELLERT 1, 51.

ÄLTE, *f. vetustas, ahd.* alti, *mhd.* elte: so gat hinweg die elte der sünden. KEISERSB. *bilg.* 69; in merklicher elti. RIEDRERS *rhetorik. Freiburg* 1493 *fol. bl.* 105ᵃ;

> und Solothurn die uralt statt
> gelegen an dem wasser Aar
> fürausz verrümpt von elte gar. REBMANN 184;

die ält *vetustas, antiquitas.* ER. ALBERUS; in der älti. PARACELSUS 2, 142ᵃ; das gemäuer ist von groszer älte abher (*herab*) gefallen. MÜNSTER 284; nimb milchrahm, so vor ältin sawer sei. SEUTER *rosarznei* 271; aus der älte des adels. PHILAND. 1, 399; kennzeichen der älte (*des alters, bei pferden*). HOHBERG 3, 223ᵃ; die kinder folgen der älte nach so aufeinander. *so richtig diese in den volkssprachen haftende bildung ist, wird sie doch selten angewandt und meist durch* alter *vertreten. bair.* die älte (SCHM. 1, 52), *wetterauisch* die ält, *schweiz.* älti, elte (STALD. 1, 98).

ALTEDEL:

> Gerstenberg, altedler, du tauchst in deines
> denkers Kant tiefsinn dich hinab. VOSS 3, 214.

ALTEHRLICH: mein altehrlicher freund. *J.* E. SCHLEGEL 5, 246.

ALTEHRWÜRDIG: altehrwürdige mutter, *für* γρηῦ παλαιγενές. VOSS *Od.* 22, 395; ein altehrwürdiger name. DAHLM. *fr. rev.* 335.

ALTEISLER, *m. circuitor, hausierer, der* altes eisen *und geräth einhandelt.*

ÄLTELN, *consenescere, situm redolere, beginnen alt zu werden, wäre ahd.* altilôn, *mhd.* eltelen. seit einem jahre ältelt er zusehends; wenn ich ihm (*dem leser*) nur nicht ältle. HAGEDORN 1, XXVIII;

> die jugend ist um ihretwillen hier,
> es wäre thöricht zu verlangen:
> komm: ältele du mit mir. GÖTHE 3, 244.

auch: die butter ältelt. *bei* STALDER 1, 98 der einfall ältelet, das ältelet mich an.

ALTELTERN, *majores, die altväter, voreltern.* AGRICOLA 546. 547.

ALTEN, *senescere, ahd.* altên: wenn du gerotest alten, dan felt dir vil ubels zu. KEISERSB. *bilg.* 195;

> und alten baid in eer und gut. SCHWARZENB. 105, 1;
> und wer hi altet oder jüngt. 127, 2;
> drümb wi ain ieder alten wil
> des vleisz er sich von jugent vil. 143, 2;

zorn altet langsam. FRANK *spr.* 1, 36ᵇ; wann der wolf altet, so reiten in die krähen. 2, 164ᵃ;

> wo sie mit ehren sollen altn.
> B. RINGW. *l. wahrh.* 289;

> wer will vergnüget alten,
> soll mit niemand feindschaft halten.
> WECKHERLIN 834;

> der nicht faulen will
> in seiner mutter schosz und hinterm ofen alten.
> OPITZ 2, 18;

> wer jung erschossen wird, der pfleget nicht zu alten.
> OPITZ;

> wer durch eisen wird ein herr, musz sich an das eisen halten,
> sonsten wird das eisen selbst ihn nicht leichtlich lassen alten.
> LOGAU 2, 2, 96;

> junge solln die alten ehren, weil auch sie bald alten müssen.
> 3, 10, 71;

> wenn wir leben, wenn wir alten, wenn die greisen haar uns farben. A. GRYPHIUS 2, 159;

> welcher sich schräg hinbog um den altenden ahorn.
> VOSS 1, 20;

> er sieht, wie er gealtet
> im trüben weltgewühl. UHLAND *ged.* 377.

üblicher ist altern.

ALTEN, *pl. m. majores, homines prisci, sapientes:*

> einmal für allemal gilt das wahre sprüchlein der alten:
> wer nicht vorwärts geht, der kommt zurucke. GÖTHE 40, 260;
> das schlosz haben die alten mit vernunft hiehergebaut. 17, 87;

vor diesem haben unsere alten die blumenbettlein etwas erhebt. HOHBERG 1, 587ᵃ;

> dasz ich die alten nicht hinter mir liesz, die schule zu hüten.
> GÖTHE 1, 330;

er hatte grosze kenntnisse in der geschichte der alten. KLINGER 4, 8; unser guter vater und mein weib hatten nach alten und weiber art schon wer weisz welche besorgnisse. FICHTES *leben* 2, 392. *Auch von den alten vögeln gegenüber den jungen.*

> wie die alten sungen
> zwitschern die jungen;
> die jungen bring ich dir sobald die alten hecken.
> GELLERT 3, 397.

ALTEN, *f.* die alten ist ein bekannter fisch, der in bächen, flüssen, teichen und seen zu finden. HOHBERG 2, 505ᵃ; die lateiner nennen ihn squalum; grundel, rothaugen, alten. 1, 117ᵃ; die alten. SCHMELZEL *lobspr.* 92. *scheint doch kaum verschieden von* alant *capito,* SCHMELLER 1, 52 *hat* der alt, des alten *cyprinus.*

ALTENGLAND, *n.* GÖTHE 6, 110.

ALTENGLISCH, *adj.*

ALTENMANNESROLLE, *f. fabula, argumentum senis:*

> er fordert nichts dafür als höchstens einen kus,
> mit einem wort er spielt die — altenmannesrolle.
> WIELAND 22, 209.

ALTENTHEIL, *m. oder n., portio senum.* der vater zieht sich auf den vorbehaltnen theil des alten oder der alten zurück. *ein solcher heiszt auch* der altentheiler, *sonst* altsitzer.

ALTENWACHS, *m. nervus:* und gebt den ligamenten nach, nerven und altenwachs, anzufahen im hals, und welchen altenwachs er trift, den schlecht er in seinen lacerten nach, soweit sie gehnd, beid in füszen und henden. PARACELSUS 1, 528ᵃ; anstatt der bein hat er krospeln und altenwachs. FORER *fischb.* 186ᵃ. *ein uraltes, noch in der oberd. volkssprache lebendiges wort, bei* KEISERSBERG eltewachs, *schweiz.* altewachs *und* waldiwachs (STALD. 1, 99), *bair.* waltwachs, waltowachs, *jetzt gewöhnlich* harwachs (SCHM. 4, 74); *ahd.* waltowahsó *nervus* (GRAFF 1, 689); *fries.* walduwaxe *f.* (RICHTH. 1124) *spina dorsi. bei* walt *ist an gewalt, stärke, die in den nerven und dem rückgrat ruht zu denken, bei* alte, elte *vielleicht an das dunkle* altê *articulus, ir.* alt, *lat.* artus *f.* arthus, ἄρθρον, *an* altefil *und* altelos, *gliedlos? kraftlos?* (SCHM. 1, 52), *überhaupt aber an die für* alt *adultus geltend gemachte wurzel* vridh *crescere; in* wachs *und* wahso *drückt eine andre wurzel dasselbe aus, wie in der Schweiz das blosze* wachs *für* altewachs *vorkommt. das entstellte* altenwachs *sollte vielleicht den gedanken wachsthum des alten, kräftigen mannes herbeiführen, belege für das richtigere* altwachs *folgen unter d. w.*

ALTER, *n. aevum, aetas. gleich dem weiblichen goth.* alþs, *altn.* öld *aevum, seculum musz es auch ein ahd.* ald *und* alt *f. von gleicher bedeutung gegeben haben, wie das zusammengesetzte* weralt, worolt, *nhd.* welt *lehrt, das wir noch heute weiblich gebrauchen. für das einfache* alt *kam aber allmälich das neutr.* altar, *unser* alter *auf, so dasz in unserm* weltalter *der pleonasmus* weraltaltar *steckt.* alter *bedeutet uns nun*

1) *aevum, zeitalter, weltalter:*

> o that, die (*quam*) welt in erzt und cedern billich schreibt,
> und wie sie immer kan, dem alter einverleibt.
> LOGAU 1, 4, 47;

> ja du bist unsers alters preis
> und taugenlich zu wort und werken. WECKHERLIN 372;

das goldne alter wieder zurückrufen. SCHILLER 109; der schöpfer eines neuen goldnen alters in Spanien zu werden. 245; Italien, dem Cosmus jüngst sein goldnes alter wiedergegeben. 783; eine wolthätige gottheit nähre ihn mit der milch eines bessern alters. 1158. *doch ohne ein solches beiwort wagen wirs kaum zu gebrauchen und ziehen* zeitalter, weltalter *vor, nur in den adverbien* von alters, vor alters *hat es sich einfach erhalten:* es war aber von alters her (*von je her*) eine gewonheit in Israel. *Ruth* 4, 7; diese waren die einwohner von alters her dieses landes. *1 Sam.* 27, 8; deine gemeine, die

du vor alters erworben. *ps.* 74, 2; gott ist mein könig von alters her. 74, 12; sie ist der ehbrecherei gewohnet von alters her. *Ezech.* 23, 43; darumb die stadt Sarepta von alters denen von Sydon zustendig gewesen. MATHESIUS 1[b]; ir allen künsten ist von alter her ein löblicher gebrauch gewest. FRONSP. *kriegsb.* 1, 137[a]; vor alters gieng es nicht. FLEMING 109;

> was für alters tugend hiesz. LOGAU 1, 8, 61;
> heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr,
> gebe gott, dasz deutsches wesen sei wie es vor alters war.
> 2, 8, 83;
> wo käme lieb und hasz denn her,
> wenn er nicht schon von alters wär. GÖTHE 3, 280;

wie es scheint bist du noch immer so lehrreich und geschwätzig wie vor alters. 10, 162; die kunstbemühungen, wodurch diese stadt von alters her so berühmt ist. 33, 171. *vgl.* altersallein.

2) *weit häufiger aetas, lebensalter, auf jeder stufe, zumal aber das höhere alter, senectus, welches bei* KEISERSBERG *einmal männlich gebraucht wird:* der alter pfetzt si und lit in ir zu nagen und macht si so wunderlich. *chr. bilg.* 32; *doch sonst steht es nur neutral.* das kind ist seines alters im zweiten jahr gestorben, hat sein alter nur auf sieben jahre gebracht; die jungfrau steht in ihrem blühenden alter, der mann in der kraft seines alters; das kind ist seines alters ein stab; wir sind gleiches alters; alter hilft für thorheit nicht; der greis hat das höchste alter erreicht; sonst warest du jung, jetzt stehst du im alter; das alter naht, schleicht heran, beschleicht (*mhd.* siget vaste zuo), ist eine grosze bürde; er ist alters schwach; das alter hat ihm die sinne benommen; drei (menschen-) alter bilden ein jahrhundert. *das alter kommt über die menschen, greift sie an:* wenn das alter wird mit uns ringen. *fastn. sp.* 612, 8; bis mich das alter ab wird treiben. 737, 12. 738, 10; du solt fahren zu deinen vätern und in gutem alter begraben werden. 1 *Mos.* 15, 15; und Sara ward schwanger und gebar Abraham einen sohn in seinem alter. 21, 2; und nahm ab und starb in einem ruhigen alter. 25, 8; denn die augen Israel waren dunkel worden für alter. 48, 10; er bedachte sich also, wie es denn seinem groszen alter und eisgrauen kopf gemäsz war. 2 *Macc.* 6, 23; also so si (*die nationen und reiche*) auf ihr fürgestelt alter und zil kummen, haben si auch wider iren undergang und abnemen. FRANK *weltb.* 31[a]; er hat sein alter, traget in. SCHMELZEL *blindg. sohn* 8[a]; wenn ich manchmal dachte, wie wird es mit dir aufs alter werden? LESSING 1, 557; weil in dem jahre, da Aphepsion archon gewesen, Sophokles alters wegen noch kein trauerspiel aufführen können. 6, 318;

> und die mauer die vermorschte
> alters halben ist gefallen. GÖTHE 6, 274;
> dies röschen, in der knospe noch verhüllt,
> der unschuld deines alters bild. GÖTHE 1, 192;

so gehts, wenn die rasche jugend den rath des bedächtigen alters verwirft. 3, 112;

> ihr wart so zarten alters noch. SCHILLER 408;
> das alter hört sich gern,
> und wenn es auch nicht viel zu sagen hat. GÖTHE 4, 66;

nun wurden mir alle stände, alter und charaktere zur last. 19, 98. *Zuweilen bezeichnet* alter *auch ein mit dem alter verbundnes vorrecht:* das alter vor einem haben, *länger im besitze sein;* sein alter augenscheinlich machen, *sein älteres recht darthun.*

ÄLTERAHN, *m. proavus, s. die unter* ahn *beigebrachte stelle* LESSINGS.

ÄLTERÄLTERN, *groszeltern, s.* eltereltern, alteltern.

ÄLTERBRUDER, *m. der ältere bruder.* HERDER 3, 240.

ALTERCHEN, *n. koseworl:* alterchen, nur sonntags reit ich. gehört denn der sonntag dir, vaterchen? HIPPEL *lebensl.* 2, 391.

ALTERFAHREN (alt-er), *experientissimus:*

> an dessen alterfahrnen, vielen sinn
> verknüpfenden gesprächen. GÖTHE 9, 16.

ALTERGRAU, *vetustate canus:*

> seht ihr dort die altergrauen
> schlösser sich entgegenschauen
> an des Hellespontes strand? SCHILLER 59.

s. altgreis.

ÄLTERLE, *n. atrophia infantum, nach* NEMNICHS *lexicon*

der krankheiten; wenn das kind nicht zunimmt, so hat es das elterlein, man schiebe es etlichemal in den backofen, so musz jenes weichen. *abergl.* 75. *vgl.* altmännchen.

ALTERMANN, *m. was* aldermann. *die richtige schreibung in* LAPPENBERGS *hansischer stahlhof s.* 156.

ÄLTERMUTTER, *f. proavia:* altmutter, eltermutter, groszmutter. ALBERUS; der ton, worin du angefangen hast, ist vollkommen der ton meiner lieben ältermutter. WIELAND 6, 76; die hirngespenste, welche die alte hure, deine groszmutter, von ihrer ältermutter geerbt hat. 11, 171.

ALTERN, *senescere, aber auch alt werden = vitam transigere:* sie altert nicht; eine frische, nie alternde stimme; er hat frühe gealtert; man altre leider jahr um jahr. PLATEN 28:

> unter alternden bäumen. KLOPST. *Mess.* 10, 35;
> dankbarkeit, du theure tugend
> alterst bald in deiner jugend. LOGAU.
> welcher allhier weinsagend bei uns Kyklopen gealtert.
> VOSS *Od.* 9, 510.

ÄLTERN, *inveterare, alt machen:* zudem so pflegt solch misten die reben auch allzubald zu ältern und ganz unfruchtbar zu machen. SEBITZ *feldbau* 508. *neuere aber verwenden es intransitiv und gleichbedeutend mit* altern:

> die älternde lüge
> glaubt zwar keiner. KLOPST. *Mess.* 2, 346;

du Katte friedenslieder? aber du scheinst mir überhaupt etwas zu ältern. *werke* 9, 289; der fürst älterte. KLINGER 9, 248.

ÄLTERN, *parentes, s.* eltern.

ALTERSALLEIN, *solus, singularis, unicus, in der welt allein, denn alter hat hier die bedeutung von welt und aevum,* mutterallein, *mhd.* alters eine, alters aleine (BEN. 1, 420[a]):

> eins mals an sanct Matheus tag,
> als gleich die sonn war in der wag,
> ich alters allein müeszig sasz
> in einem lustgarten. H. SACHS I, 419[d].

ALTERSCHWACH, *senio fractus:*

> greise kamen ... die alterschwachen. PLATEN 294.

ALTERSCHWÄCHE, *f. senium.*

ALTERSCHWER, *senio gravis, impeditus:*

> so lenke denn die alterschweren tritte
> nach jenem wolbekannten kloster hin. SCHILLER 490;
> mit alterschwerem tritt. 238.

ÄLTERSCHWIEGERMUTTER, *f. socrus magna.*

ÄLTERSCHWIEGERVATER, *m. socer magnus.*

ALTERSGENOSZ, *m. coaetaneus, aequalis.*

ALTERSSTUFE, *f. gradus aetatis.*

ALTERSTOD, *m. mors senecta aetate contingens:* alterstod erreichen wenige.

ALTERSUNTERSCHIED, *m. differentia aetatis.*

ALTERTHUM, *n. nnl.* ouderdom *bedeutete sonst senectus:* es wird mir nicht geziehmen, mit euch jungen leuten zu hüpfen und zu springen, indem die frühstunde des alterthumbs auf meinem gesicht wol erscheinet *pers. baumg.* 9, 2; man judiciert nach bösem brauch aus alterthumb die tugend. *Simplic.* 1, 61; traurigkeit, die das alterthum vor der zeit und auch den tod selbst an sich ziehet. HOHBERG 1, 161[a]; *das alterthum ihrer faltigen stirn.* KLOPST. *od.* 1. *heute fast nur antiquitas:* ich glaubte an dem echten alterthume des metallenen skelets zu Florenz zweifeln zu dürfen. LESSING; gewis ist bei einem zufällig räuberischen nachwühlen manches edle alterthum vergeudet worden. GÖTHE 28, 61; wir finden jenes achte wunder der welt (*Newtons farbenlehre*) schon als ein verlassenes, einsturz drohendes alterthum. 52, XVII. die alterthümer der sprache, des rechts. das griechische, classische alterthum, die römischen alterthümer, *antiquitäten.*

ALTERTHÜMELN, *antiquitatem redolere:* die alterthümelnde, christelnde kunst. GÖTHE 45, 135.

ALTERTHÜMERKRÄMER, *m. venditor rerum antiquarum:*

> (dinge,) bei denen der verstand
> des denkers stiller steht, als je vor hieroglyphen
> ein alterthümerkrämer stand. GOTTER 1, 257;

besser ist alterthumskrämer.

ALTERTHÜMLER, *m. nimius antiquitatis amator.*

ALTERTHÜMLICH, *vetustus, obsoletus:*

> schaut sie umher die haine der alterthümlichen waldung. VOSS;

eine wundersam alterthümliche stimmung überfiel ihn. GÖTHE 21, 17; das alterthümlich aufgeschmückte schlosz. 31, 225.

sche theater nicht leer wird und die man auch im gemeinen leben nicht selten antrift. 19, 175; nach dem tode unsers vaters merkten wir wol, dasz dieser mann von unserm alten treflich ausgestattet worden war. 20, 262; der alte vom Königsberge (Kant). 50, 56.

> o güldene zeiten, o selige stunden,
> der alte der tage wird ietzund ein kind,
> durch welches die erde den himmel gewinnt.
> GÜNTHER 334.

vgl. altbetagt. *in der deutschen karte heiszt der eichelober oder der trumpf vorzugsweise* der alte, *nicht anders im schachzabel der alficus.*

ALTE, *f. anus, noch ganz adjectivisch decliniert, gen.* der alten, *dat.* der alten, *während die subst. in diesen fällen das* n *ablegen, vgl. auch* alta.

> der kranke that, was ihm die alte sagte. GELLERT 1, 51.

ÄLTE, *f. vetustas, ahd.* alti, *mhd.* elte: so gat hinweg die elte der sünden. KEISERSB. *bilg.* 69; in merklicher elti. RIEDERERS *rhetorik. Freiburg* 1493 *fol. bl.* 105ᵃ;

> und Solothurn die uralt statt
> gelegen an dem wasser Aar
> furausz verrumpt von elte gar. REBMANN 184;

die ält *vetustas, antiquitas.* ER. ALBERUS; in der älti. PARACELSUS 2, 142ᵃ; das gemäuer ist von groszer älte abher (*herab*) gefallen. MÜNSTER 284; nimb milchrahm, so vor ältin sawer sei. SEUTER *rossarznei* 277; aus der älte des adels. PHILAND. 1, 399; kennzeichen der älte (*des alters, bei pferden*). HOHBERG 3, 223ᵃ; die kinder folgen der älte nach so aufeinander. *so richtig diese in den volkssprachen haftende bildung ist, wird sie doch selten angewandt und meist durch* alter *vertreten. bair.* die älte (SCHM. 1, 52), *wetterauisch* die ält, *schweiz.* älti, elte (STALD. 1, 98).

ALTEDEL:

> Gerstenberg, altedler, du tauchst in deines
> denkers Kant tiefsinn dich hinab. VOSS 3, 214.

ALTEHRLICH: mein altehrlicher freund. J. E. SCHLEGEL 5, 246.

ALTEHRWÜRDIG: altehrwürdige mutter, *für* γρηῦ παλαιγενές. VOSS *Od.* 22, 395; ein altehrwürdiger name. DAHLM. *fr. rev.* 335.

ALTEISLER, *m. circuitor, hausierer, der altes eisen und geräth einhandelt.*

ÄLTELN, *consenescere, situm redolere, beginnen alt zu werden, wäre ahd.* altilôn, *mhd.* eltelen. seit einem jahre ältelt er zusehends; wenn ich ihm (*dem leser*) nur nicht ältle. HAGEDORN 1, XXVIII;

> die jugend ist um ihretwillen hier,
> es wäre thöricht zu verlangen:
> komm ältele du mit mir. GÖTHE 3, 244.

auch: die butter ältelt. *bei* STALDER 1, 98 der einfall ältelet, das ältelet mich an.

ALTELTERN, *majores, die altväter, voreltern.* AGRICOLA 546. 547.

ALTEN, *senescere, ahd.* altên: wenn du gerotest alten, dan felt dir vil ubels zu. KEISERSB. *bilg.* 195;

> und alten bald in eer und gut. SCHWARZENB. 105, 1;
> und wer hi altet oder jungt. 127, 2;
> drümb wi ain ieder alten wil
> des vleisz er sich von jugent vil. 143, 2;

zorn altet langsam. FRANK *spr.* 1, 36ᵇ; wann der wolf altet, so reiten in die kräben. 2, 164ᵃ;

> wo sie mit ehren sollen altn.
> B. RINGW. *l. wahrh.* 289;
>
> wer will vergnüget alten,
> soll mit niemand feindschaft halten.
> WECKHERLIN 834;
>
> der nicht faulen will
> in seiner mutter schosz und hinterm ofen alten.
> OPITZ 2, 18;
>
> wer jung erschossen wird, der pfleget nicht zu alten.
> OPITZ;
>
> wer durch eisen wird ein herr, musz sich an das eisen halten,
> sonsten wird das eisen selbst ihn nicht leichtlich lassen alten.
> LOGAU 2, 2, 96;
>
> junge solln die alten ehren, weil auch sie bald alten müssen.
> 3, 10, 71;
>
> wenn wir leben, wenn wir alten, wenn die greisen haar uns farben.
> A. GRYPHIUS 2, 159;
>
> welcher sich schräg hinbog um den altenden ahorn.
> VOSS 1, 20;
>
> er sieht, wie er gealtet
> im trüben weltgewühl. UHLAND *ged.* 377.

üblicher ist altern.

ALTEN, *pl. m. majores, homines prisci, sapientes:*

> einmal für allemal gilt das wahre sprüchlein der alten:
> wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke. GÖTHE 40, 260;
> das schlosz haben die alten mit vernunft hiehergebaut. 17, 87;

vor diesem haben unsere alten die blumenbettlein etwas erhebt. HOHBERG 1, 587ᵃ;

> dasz ich die alten nicht hinter mir liesz, die schule zu hüten.
> GÖTHE 1, 330;

er hatte grosze kenntnisse in der geschichte der alten. KLINGER 4, 8; unser guter vater und mein weib hatten nach alten und weiber art schon wer weisz welche besorgnisse. FICHTES *leben* 2, 392. *Auch von den alten vögeln gegenüber den jungen.*

> wie die alten sungen
> zwitschern die jungen;
> die jungen bring ich dir sobald die alten hecken.
> GELLERT 3, 397.

ALTEN, *f.* die alten ist ein bekannter fisch, der in bächen, flüssen, teichen und seen zu finden. HOHBERG 2, 505ᵃ; die lateiner nennen ihn squalum; grundel, rothaugen, alten. 1, 117ᵃ; die alten. SCHMELZEL *lobspr.* 92. *scheint doch kaum verschieden von* alant *capito,* SCHMELLER 1, 52 *hat* der alt, des alten *cyprinus.*

ALTENGLAND, *n.* GÖTHE 6, 110.

ALTENGLISCH, *adj.*

ALTENMANNESROLLE, *f. fabula, argumentum senis:*

> er fordert nichts dafür als höchstens einen kus,
> mit einem wort er spielt die — altenmannesrolle.
> WIELAND 22, 260.

ALTENTHEIL, *m. oder n. portio senum:* der vater zieht sich auf den vorbehaltnen theil des alten oder der alten zurück. *ein solcher heiszt auch* der altentheiler, *sonst* altsitzer.

ALTENWACHS, *m. nervus:* und geht den ligamenten nach, nerven und altenwachs, anzufahen im hals, und welchen altenwachs er trift, den schlecht er in seinen lacerten nach, soweit sie gehnd, beid in füszen und henden. PARACELSUS 1, 528ᵃ; anstatt der bein hat er krospeln und altenwachs. FORER *fischb.* 186ᵃ. *ein uraltes, noch in der oberd. volkssprache lebendiges wort, bei* KEISERSBERG eltewachs, *schweiz.* altewachs und waldiwachs (STALD. 1, 99), *bair.* waltwachs, waltawachs, *jetzt gewöhnlich* harwachs (SCHM. 4, 74); *ahd.* waltowahsô *nervus* (GRAFF 1, 689); *fries.* walduwaxe *f.* (RICHTH. 1124) *spina dorsi. bei* walt *ist an gewalt, stärke, die in den nerven und dem rückgrat ruht zu denken, bei* alte, elte *vielleicht an das dunkle* altê *articulus, ir.* alt, *lat.* artus *f.* arthus, ἄρθρον, *an* altefil *und* altelos, *gliedlos? kraftlos?* (SCHM. 1, 52), *überhaupt aber an die für* alt *adultus geltend gemachte wurzel* vridh *crescere; in* wachs *und* wahso *drückt eine andre wurzel dasselbe aus, wie in der Schweiz das blosze* wachs *für* altewachs *vorkommt. das entstellte* altenwachs *sollte vielleicht den gedanken* wachsthum des alten, *kräftigen mannes herbeiführen, belege für das richtigere* altwachs *folgen unter d. w.*

ALTER, *n. aevum, aetas. gleich dem weiblichen goth.* alþs, *altn.* öld *aevum, seculum musz es auch ein ahd.* ald *und* alt *f. von gleicher bedeutung gegeben haben, wie das zusammengesetzte* weralt, worolt, *nhd.* welt *lehrt, das wir noch heute weiblich gebrauchen. für das einfache* alt *kam aber allmälich das neutr.* altar, *unser* alter *auf, so dasz in unserm* weltalter *der pleonasmus* weraltaltar *steckt.* alter *bedeutet uns nun*

1) *aevum, zeitalter, weltalter:*

> o that, die (*quam*) welt in erzt und cedern billich schreibt,
> und wie sie immer kan, dem alter einverleibt.
> LOGAU 1, 4, 47;
>
> ja du bist unsers alters preis
> und taugenlich zu wort und werken. WECKHERLIN 372;

das goldne alter wieder zurückrufen. SCHILLER 109; der schöpfer eines neuen goldnen alters in Spanien zu werden. 245; Italien, dem Cosmus jüngst sein goldnes alter wiedergegeben. 783; eine wolthätige gottheit nähre ihn mit der milch eines bessern alters. 1158. *doch ohne ein solches beiwort wagen wirs kaum zu gebrauchen und ziehen* zeitalter, weltalter *vor, nur in den adverbien* von alters, vor alters *hat es sich einfach erhalten:* es war aber von alters her (*von je her*) eine gewonheit in Israel. *Ruth* 4, 7; diese waren die einwohner von alters her dieses landes. 1 *Sam.* 27, 8; deine gemeine, die

du vor alters erworben. *ps.* 74, 2; gott ist mein könig von alters her. 74, 12; sie ist der ehbrecherei gewohnet von alters her. *Ezech.* 23, 43; darumb die stadt Sarepta von alters denen von Sydon zustendig gewesen. MATHESIUS 1ᵇ; in allen künsten ist von alter her ein löblicher gebrauch gewest. FRONSP. *kriegsb.* 1, 137ᵃ; vor alters gieng es nicht. FLEMING 109;

> was für alters tugend hiesz. LOGAU 1, 8, 61;
> *heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr,*
> gebe gott, dasz deutsches wesen sei wie es vor alters war.
> 2, 8, 53;
>
> wo käme lieb und hasz denn her,
> wenn er nicht schon von alters wär! GÖTHE 3, 280;

wie es scheint bist du noch immer so lehrreich und geschwätzig wie vor alters. 10, 162; die kunstbemühungen, wodurch diese stadt von alters her so berühmt ist. 33, 171. *vgl.* altersallein.

2) *weit häufiger aetas, lebensalter, auf jeder stufe, zumal aber das höhere alter, senectus, welches bei* KEISERSBERG *einmal männlich gebraucht wird:* der alter pfetzt si und lit in ir zu nagen und macht si so wunderlich. *chr. bilg.* 32; *doch sonst steht es nur neutral.* das kind ist seines alters im zweiten jahr gestorben, hat sein alter nur auf sieben jahre gebracht; die jungfrau steht in ihrem blühenden alter, der mann in der kraft seines alters; das kind ist seines alters ein stab; wir sind gleiches alters; alter hilft für thorheit nicht; der greis hat das höchste alter erreicht; sonst warest du jung, jetzt stehst du im alter; das alter naht, schleicht heran, beschleicht (*mhd.* siget vaste zuo), ist eine grosze bürde; er ist alters schwach; das alter hat ihm die sinne benommen; drei (menschen-) alter bilden ein jahrhundert. das alter kommt über die menschen, *greift sie an:* wenn das alter wird mit uns ringen. *fastn. sp.* 612, 8; bis mich das alter ab wird treiben. 737, 12. 738, 10; du solt fahren zu deinen vätern und in gutem alter begraben werden. 1 *Mos.* 15, 15; und Sara ward schwanger und gebar Abraham einen sohn in seinem alter. 21, 2; und nahm ab und starb in einem ruhigen alter. 25, 8; denn die augen Israel waren dunkel worden für alter. 48, 10; er bedachte sich also, wie es denn seinem groszen alter und eisgrauen kopf gemäsz war. 2 *Macc.* 6, 23; also so si (*die nationen und reiche*) auf ihr fürgestelt alter und zil kummen, haben si auch wider iren undergang und abnemen. FRANK *weltb.* 21ᵇ; er hat sein alter, traget in. SCHMELZEL *blindg. sohn* 8ᵃ; wenn ich manchmal dachte, wie wird es mit dir aufs alter werden? LESSING 1, 557; weil in dem jahre, da Aphepsion archon gewesen, Sophokles alters wegen noch kein trauerspiel aufführen können. 6, 318;

> und die mauer die vermorschte
> *alters halben ist gefallen.* GÖTHE 5, 274;
> dies röschen, in der knospe noch verhüllt,
> der unschuld deines alters bild. GÖTHE 1, 182;

so gehts, wenn die rasche jugend den rath des bedächtigen alters verwirft. 3, 112;

> ihr wart so zarten alters noch. SCHILLER 408;
> das alter hört sich gern,
> und wenn es auch nicht viel zu sagen hat. GÖTHE 4, 66;

nun wurden mir alle stände, alter und charaktere zur last. 19, 96. *Zuweilen bezeichnet* alter *auch ein mit dem alter verbundnes vorrecht:* das alter vor einem haben, *länger im besitze sein;* sein alter augenscheinlich machen, *sein älteres recht darthun.*

ÄLTERAHN, *m. proavus, s. die unter* ahn *beigebrachte stelle* LESSINGS.

ÄLTERÄLTERN, *groszeltern, s.* eltereltern, alteltern.

ÄLTERBRUDER, *m. der ältere bruder.* HERDER 3, 240.

ALTERCHEN, *n. kosewort:* alterchen, nur sonntags reit ich. gehört denn der sonntag dir, väterchen? HIPPEL *lebensl.* 2, 394.

ALTERFAHREN (alt-er), *experientissimus:*

> an dessen alterfahrnen, vielen sinn
> verknüpfenden gesprächen. GÖTHE 9, 16.

ALTERGRAU, *vetustate canus:*

> seht ihr dort die altergrauen
> schlöszer sich entgegenschauen
> an des Hellespontes strand! SCHILLER 59.

s. altgreis.

ÄLTERLE, *n. atrophia infantum, nach* NEMNICHS *lexicon der krankheiten;* wenn das kind nicht zunimmt, so hat es das elterlein, man schiebe es etlichemal in den backofen, so musz jenes weichen. *abergl.* 75. *vgl.* altmännchen.

ALTERMANN, *m. was* aldermann. *die richtige schreibung in* LAPPENBERGS *hansischer stahlhof s.* 156.

ÄLTERMUTTER, *f. proavia:* altmutter, eltermutter, groszmutter. ALBERUS; der ton, worin du angefangen hast, ist vollkommen der ton meiner lieben ältermutter. WIELAND 6, 76; die hirngespenste, welche die alte hure, deine groszmutter, von ihrer ältermutter geerbt hat. 11, 171.

ALTERN, *senescere, aber auch alt werden — vitam transigere:* sie altert nicht; eine frische, nie alternde stimme; er hat frühe gealtert; man altre leider jahr um jahr. PLATEN 28:

> unter alternden bäumen. KLOPST. *Mess.* 10, 35;
> dankbarkeit, du theure tugend
> alterst bald in deiner jugend. LOGAU.
> welcher allhier weissagend bei uns Kyklopen gealtert.
> VOSS *Od.* 9, 510.

ÄLTERN, *inveterare, alt machen:* zudem so pflegt solch misten die reben auch allzubald zu ältern und ganz unfruchtbar zu machen. SEBITZ *feldbau* 508. *neuere aber verwenden es intransitiv und gleichbedeutend mit* altern:

> die älternde lüge
> glaubt zwar keiner. KLOPST. *Mess.* 2, 346;

du Kalte friedenslieder? aber du scheinst mir überhaupt etwas zu ältern. *werke* 9, 289; der fürst älterte. KLINGER 9, 248.

ÄLTERN, *parentes, s.* eltern.

ALTERSALLEIN, *solus, singularis, unicus, in der welt allein, denn* alter *hat hier die bedeutung von welt und aevum,* mutterallein, *mhd.* alters eine, alters aleine (BEN. 1, 420ᵃ):

> eins mals an sanct Matheus tag,
> als gleich die sonn war in der wag,
> ich alters allein müeszig sasz
> in einem lustgarten. H. SACHS I, 419ᵃ.

ALTERSCHWACH, *senio fractus:*

> greise kamen … die alterschwachen. PLATEN 294.

ALTERSCHWÄCHE, *f. senium.*

ALTERSCHWER, *senio gravis, impeditus:*

> so lenke denn die alterschweren tritte
> nach jenem wolbekannten kloster hin. SCHILLER 400;
> mit alterschwerem tritt. 238.

ÄLTERSCHWIEGERMUTTER, *f. socrus magna.*

ÄLTERSCHWIEGERVATER, *m. socer magnus.*

ALTERSGENOSZ, *m. coaetaneus, aequalis.*

ALTERSSTUFE, *f. gradus aetatis.*

ALTERSTOD, *m. mors senecta aetate contingens:* alterstod *erreichen wenige.*

ALTERSUNTERSCHIED, *m. differentia aetatis.*

ALTERTHUM, *n. nnl.* ouderdom *bedeutete sonst senectus:* es wird mir nicht geziehmen, mit euch jungen leuten zu hüpfen und zu springen, indem die frühstunde des alterthumbs auf meinem gesicht wol erscheinet. *pers. baumg.* 9, 2; man judiciert nach bösem brauch aus alterthumb die tugend. *Simplic.* 1, 61; traurigkeit, die das alterthum vor der zeit und auch den tod selbst an sich ziehet. HOHBERG 1, 161ᵃ; das alterthum ihrer faltigen stirn. KLOPST. *od.* 1. *heute fast nur antiquitas:* ich glaubte an dem echten alterthume des metallenen skelets zu Florenz zweifeln zu dürfen. LESSING; gewis ist bei einem zufällig räuberischen nachwühlen manches edle alterthum vergeudet worden. GÖTHE 29, 61; wir finden jenes achte wunder der welt (*Newtons farbenlehre*) schon als ein verlassenes, einsturz drohendes alterthum. 52, XVII. die alterthümer der sprache, *des rechts.* das griechische, classische alterthum, die römischen alterthümer, *antiquitäten.*

ALTERTHÜMELN, *antiquitatem redolere:* die alterthümelnde, christelnde kunst. GÖTHE 45, 135.

ALTERTHÜMERKRÄMER, *m. venditor rerum antiquarum:*

> (dinge,) bei denen der verstand
> des denkers stiller steht, als je vor hieroglyphen
> ein alterthümerkrämer stand. GOTTER 1, 257;

besser ist alterthumskrämer.

ALTERTHÜMLER, *m. nimius antiquitatis amator.*

ALTERTHÜMLICH, *vetustus, obsoletus:*

> schaut sie umher die haine der alterthümlichen waldung. VOSS;

eine wundersam alterthümliche stimmung überfiel ihn. GÖTHE 21, 17; das alterthümlich aufgeschmückte schlosz. 31, 225.

ALTERTHÜMLICHKEIT, *f. res obsoleta, antiquitas:* einen frömmern, sittlichern effect, als jene mitunter rohen und gefährlichen alterthümlichkeiten (*Ovids metamorphosen*) machte Fenelons Telemach. GÖTHE 24, 50.

ALTERTHUMSFORSCHER, *m. antiquitatis scrutator.*

ALTERTHUMSFORSCHUNG, *f. antiquitatis studium.*

ALTERTHUMSKENNER, *f. antiquitatis peritus.*

ALTERTHUMSKRÄMER, *m. ineptus antiquitatis administrator.* LESSINGS *werke* 1825, 3, 128. WOLFS *mus. der alterthumswissenschaft* 1, 34.

ALTERTHUMSKUNDE, *f. scientia antiquitatis eruditae.*

ALTERTHUMSKUNDIG.

ALTERTHUMSWISSENSCHAFT, *f. antiquarum literarum studia.*

ÄLTERVATER, *m. proavus:* sein glorwürdiger ältervater. WIELAND 6, 28; Philipp der zweite zwang ihren ältervater von dem thron zu steigen. SCHILLER 304; es ist gar schön, wenn ein volk solch einen ältervater (*wie Vico*) besitzt. GÖTHE 28, 28; manche familie hatte die aussicht ihren ältervater gleichsam ans tageslicht hervorgezogen zu sehen. 48, 73.

ALTERWELT, *f. seculum hat das vocab. incipiens teutonicum, ein umgedrehtes* weltalter.

ÄLTESTE, *m. natu major vel maximus,* der älteste unter brüdern, in der gemeinde, *unus e primoribus.*

ÄLTESTE, *f. natu maxima:* das hier ist meine älteste (*tochter*); bis ich mit ihrer ältesten (*schwester*) ein wort gesprochen. GÖTHE 10, 76.

ÄLTESTE, *n. bei den handwerken, das altgesellenamt:* keiner soll das älteste über feld tragen, *d. h. als geselle verreisen.*

ALTFISCH, *m. cyprinus jeses. s.* alt.

ALTFLICKER, *m. veteramentarius.* MÖSER *p. ph.* 1, 194. *vgl.* schuhflicker, altbüszer, altlapper *u. a. m.*

ALTFRANKE, *m. wie* Altbaier, Althesse, Altsachse. man nennt diejenigen Deutschen, die nicht zu der (gelehrten) republik gehören, Altfranken. KLOPST. 12, 6, *wo über diese anwendung noch sonst unpassendes zu lesen steht. die alten Franken standen durch das ganze mittelalter in ansehn und galten für den ältesten, edelsten deutschen volksstamm, deren königthum alle andern umschlosz. s. das folgende wort.*

ALTFRÄNKISCH, *priscus, obsoletus, sowol im guten sinn des altväterisch, als auch für veraltet, den forderungen der gegenwart unentsprechend. kerlingisch oder französisch ist darunter nicht gemeint, sondern alterthümlich, nach weise der fränkischen vorfahren. schon* HUGO VON TRIMBERG 22266, *obwol es auf sein engeres Ostfranken ziehend:*

> man sprichet gerne, swen man lobt hiute,
> er si der alten frenkischen liute,
> die wâren einveltic, getriu, gewære,
> wolte got, daz ich alsam wære,
> ein vaterlant nieman schelten sol.

aber ein andres gedicht kennt bereits die bedeutung von veraltet:

> si sprach, daz ist altfrensch worden. *Ls.* 3, 89,

frensch *für* frenkisch, *wie im engl.* french *für ags.* frencisc, *und gerade so schreibt* PICTORIUS altfrensch, altfrenisch *antiquus, vietus,* STALDER 1, 397 frendsch, fröndsch, frändsch *ausländisch, das sich nicht von* fremd *leiten läszt, denn auch* HERM. VON SACHSENH. *in der mörin* 22ᵃ *gebraucht* frensch *von fränkischen trauben. die folgenden belege werden sehr zu mehren sein:*

> du danzt nach deiner alten geigen,
> altfrenkisch sind dein werk und daiding,
> *gleich also sind auch all dein klaiding.*
> H. SACHS 1, 371ᵃ;

in Fuld ist ein altfränkisch münster. MÜNSTER 100; die altfränkiche art. KIRCHHOF *wendunm.* 97ᵃ; Squenz beginnet nach gethaner altfränkischer ehrerbietung sein lustspiel. GRYPHIUS 1, 732; die etwas altfränkische sprache. WIELAND 4, 20; schämst du dich nicht Cathrine, dasz du deine frau so altfränkisch ankleidest? J. E. SCHLEGEL 2, 334; dasz die kleidung zwar altfränkisch, aber wolerhalten und von edlem stof sei. GÖTHE 29, 240.

ALTFRESSEN, *senio exesus:* mein gesicht ist unter meiner feind rotten ist so altfressen worn. MELISSUS *ps.* B 7ᵃ; ir ansehn müs altfressen wern im grab. *das.* X 3ᵇ; ihr altfressener kerl! WEISE *comödienprobe* 112. *auch* STIELER 898 *gibt* altfressen *veterrimus,* altfressene gestalt, *consitus senectute vultus.*

ALTFUCHS, *alter fuchs:*

> es lebte nicht weit ein altfuchs herum. GÖTHE 2, 215.

in HOLBERGS *comödien erscheint ein* Oldfux.

ALTFÜRSTLICH: ein altfürstliches haus; die fürstin liesz einen solchen altfürstlichen versucher (*freier*) nie mehr vor ihr stolzes angesicht. J. PAUL *Tit.* 3, 192.

ALTGEBACKEN, *was* altbacken.

ALTGEHABT, *diu nutritus:* nach dem essen thäten wir unsere altgehabte grollen .. vertrinken. ABELE 3, 287.

ALTGEKRÖNT: an altgekrönter tugent grosz. WECKHERLIN 544.

ALTGEMAHLT, *dudum pictus:* ein altgemahltes bild. *pers. reiseb.* 1, 4.

ALTGESCHLECHT, *n. prosapia vetus:* vorurtheil auf reichthum oder altgeschlecht haben bei ihm keinen werth. GÖTHE 46, 256.

ALTGESCHNITTEN, *adulta jam aetate castratus, in der landwirtschaft von ochsen. man hört hin und wieder sogar* altschneider.

ALTGESELLE, *m. gegenüber dem* junggesellen, *steht auch wol für* alter gesell, *alter bursche, doch meist heiszt so in zünften der älteste unter den gesellen:* ja dasz man nicht einmal ein solches besondere mit glück vollführen werde, wenn man nicht im ganzen, wo nicht meister, doch wenigstens altgeselle sei. GÖTHE 26, 40. *vgl.* älteste *n.*

ALTGESELLENSTAND, *m.:* da verkam und verschmachtete er im altgesellenstande. HERDER 20, 404.

ALTGESITTET: ein frommes altgesittetes volk. J. MÜLLER.

ALTGEVATTER, *m., der einem schon kinder zur taufe gehalten hat:* der minister war als altgevatter ohnedies invitiert. J. PAUL *Tit.* 3, 196. *vgl.* freszgevatter.

ALTGEWACHSEN, *adultus:* neben andern altgewachsenen ehrlosen weib- und mannspersonen. THURNEISSERS *nothg. ausschr.* 1, 83.

ALTGEWÄNDER, *m. der alte kleider flickt oder verkauft, trödler.* FRISCH 1, 22. altgewender. DASYPODIUS.

ALTGEWOHNT, *diu suetus:* in die altgewohnte freundschaft tretten. FISCHART *Garg.* 1575, Y 5ᵃ. 1590, 424; altgewohnte ordnung. TIECK *nov.* 7, 54.

ALTGLÄUBIG, *sacrorum professioni majorum addictus:* die altgläubige kirche, wo sie nur gegen den ersten anlauf der reformation stehen geblieben. FICHTE *grundz. des g. z.* 221; ein altgläubiger der unumschränktheit hielt es für nöthig der wachsenden freigeisterei gegenüber ein politisches glaubensbekenntnis aufzustellen. DAHLM. *fr. rev.* 122.

ALTGOTHISCH, *überflüssige wortbildung, da der gegensatz des neugothischen fehlt.*

ALTGREIS, *canus, mhd.* altgris.

> zu hand sprach sich ein altgreise,
> ein alter greisgrauer mann. UHLAND *volksl.* 230.

ALTGRIECHISCH, *gegenüber dem* neugriechischen: vielleicht einem altgriechischen ohre, aber gewis nicht einem deutschen. BÜRGER 140ᵇ.

ALTHÄNDLER, *m. der mit alten kleidern und altem geräthe handelt, trödler. s.* altgewänder.

ALTHEIDNISCH: altheidnische sage.

ALTHEILIG, *sanctissimus.*

ALTHEIT, *f. vetustas. vocab.* 1482 *und Teutonista. nnl.* oudheid.

ALTHERGEBRACHT, *was* altgewohnt:

> althergebrachtes weiter führen,
> *das neue klüglich retardieren.* GÖTHE 4, 378.

ALTHERKÖMMLICH, *diu usitatus:* die groszen räume altherkömmlicher häuser. GÖTHE 31, 212; bei einer so zahlreichen altherkömmlichen sammlung. 31, 224; wo ich einer altherkömmlichen stimmung sogleich gebieten konnte. 31, 88; ein altherkömmlicher zustand. 32, 189; spitzen von altherkömmlichem ansehen. BETTINE 1, 314.

ALTHERLICH, *praeclarissimus.*

ALTHERR, *m. in Nördlingen name der rathsherrn. mhd.* altherre, *alter hochangesehner mann, selbst von gott gebraucht.*

ALTHESSE, *m. gegenüber den Hanauern, Schaumburgern.*

ALTHEU, *heu als gegensatz des nachheus oder grummets:* ich mache nicht grummet vor dem altheu, *antwortet der vater dem freier um die jüngere tochter.*

ALTHIEBIG, *im forstwesen, laubholz über zwanzig jahre alt, besser gebildet wäre* althäuig.

Altgesetzlich. Du bist ein Freund vom Altgesetzlichen Göthe an Zelter 614

ALTHOCHDEUTSCH, *den ältesten stand hochdeutscher sprache ausdrückend vom siebenten bis ins zwölfte jh.*

ÄLTIST, *für ältest, noch bei einzelnen, späteren schriftstellern:* unter den ältisten hochteutschen poeten ist der fromme mönch Otfried von Weissenburg. HOFFMANNSWALDAU *vorr.;* die ältisten rechte. HOHBERG 1, 355ᵃ.

ALTJAGDBAR, *weidmännisch,* ein altjagdbarer, überjagdbarer hirsch, *der acht jahre und drüber alt ist.*

ALTJUNGFERLICH: jenes altjungferliche lärmschlagen gegen unser geschlecht. J. PAUL 37, 75.

ALTKIRCHLICH, *streng an den satzungen der alten kirche haltend.*

ALTKLUG, *seniliter prudens:* altklug als der erfahrenste ritter. *Felsenb.* 1, 507: *von der liebe:*

> des strengen alters eigensinn
> verwandelt sie in scherz und lachen,
> und diese holde lehrerinn
> kann auch die jugend altklug machen. HAGEDORN 3, 40;

von ansehn jung, doch altklug an betragen. WIELAND 9, 111;

> altklug lieb ich dich nicht. munter, begreife mich wol!
> GÖTHE 1, 278;

> o du jungfrau, die so altklug aus der kindheit du hervorblühst
> wie das röslein in dem stirnhaar. VOSS.

ALTKNECHT, *m. der älteste, erste unter den knechten.*

ALTKRANK, *diu aegrotus:* altkranke augen. J. PAUL *Fibel* 216.

ALTLAHM, *dudum claudus:* altlahmes pferd. WECKHERLIN 679.

ALTLAPPER, *m. veteramentarius, der zerrissene schuhe lappt, ihnen lappen aufsetzt.*

ÄLTLICH, *senilis:* ältliches gesicht, ältliches aussehn; seinen ältlichen gewohnten schritt. WIELAND 18, 8; *auch an geschmack und geruch verderbend. s.* älteln. *früher auch* altlechtig. DASYPODIUS.

ÄLTLICHKLUG: ältlichklugen jungen leuten. LESSING 1, 77.

ALTMACHER, *m. sutor veteramentarius.* FRISCH 1, 22.

ALTMAGD, *f. ministratrix superior.*

ALTMANN, *m. senex:* altmanns wort steht in ehre. *bergmännisch, meatus aere jam evacuatus.*

ALTMÄNNCHEN, *n. senecio, seniculus:* kinder nenne man nicht altmännichen, altweibichen, sonst verbutschen sie und bekommen runzeln an der stirn. *abergl.* 25.

ALTMANNSKRAUT, *n. senecio vulgaris.*

ALTMEISTER, *m. der älteste, hervorragende meister:*

> nun ich hier als altmeister sitz. GÖTHE 47, 93.

ALTMEISTERSPRUCH, *m. bescheid des altmeisters.*

ALTMELK, *von einer unträchtig gebliebenen und fortgemolkenen kuh.*

ALTMENSCHLICH, *genuine, ingenue humanus:* so neugesagt und doch so altmenschlich empfunden. HERDER 14, 94.

ALTMILCHEN, *was* altmelk.

ALTMILCHEND, *dasselbe.*

ALTMODISCH, *obsoletus.* altmodische kleider.

ALTMUTTER, *f. avia, gleichviel mit* altermutter.

ALTNEU: eine eigne altneue classische sprache. HERDER 16, 128.

ALTPAPA, *m. avus:*

> nicht bist du später zeit verächter,
> du altpapa! VOSS 4, 247.

ALTRÄUMLICH, *dudum spatiosus:* alträumliche gebäude. GÖTHE 31, 209. *vgl.* altherkömmlich.

ALTREICH, *dudum dives:* Megara, seine vaterstadt, durch altreiche, herkömmlich adeliche regiert. GÖTHE 45, 411.

ALTREISE, *m. cerdo, veteramentarius, der schreibung und ableitung nach unsicher. bald wird* altreis *oder* altreisz, *bald* altreus *und nd.* oldrüse *angetroffen, das vocab.* 1482 *gibt bloss* rewse. FRISCH 1, 22. STIELER 1938. SCHMELLER 3, 131, *bei* OBERLIN 32 *steht* altreiser, *bei* H. SACHS I, 501ᵈ der altreise; altrysser, der dir den lymmel ufsetzet. KEISERSB. *bilg.* 96; *wenn es in die bedeutung von trödler übergieng, so erklärte sich, wie in Nürnberg sogar antiquare* bücheraltreiszen *genannt werden.* rister *sind aber die flecke, womit schuhe geflickt werden* (SCHMELLER 3, 144), *und* rist *ist der rücken des fusses, altn.* rist *dorsum plantae pedis, dän.* vrist, *ags.* vrist, *engl.* wrist *carpus pedis, mhd. nhd.* rist, *womit auch altreise zusammenhängen muss.*

ALTRITTERLICH: altritterliches geschlecht.

ALTRÖMISCH, *latinus, gegensatz des neurömischen, italienischen.*

ALTSACHSE, *m. zwischen Elbe und Weser angesessen, Cheruscus, der heutige Niedersachse. der volkstamm, den wir jetzt Sachsen nennen, war gar nicht sächsischer abkunft.*

ALTSÄCHSISCH *bezeichnet die sprache jener alten Sachsen, wie sie noch im 9. 10. 11 jh. geredet wurde.*

ALTSCHE, *f. mater, in zutraulicher rede, ahd.* alticha, altiskâ, *mhd.* altische, *nd.* oldske, olske.

ALTSCHWÄBISCH, *pflegt unpassend auf die schwäbischen dichter des 13 jh. angewandt zu werden, da es von den viel älteren Sueven gelten sollte.*

ÄLTSEN, *was* älteln, *vetustescere, wahrscheinlich ahd.* altisôn, *mhd.* eltesen, *aber unaufweisbar, das ahd.* altasôn *differre, suspendere verschieden.* wiltu frische eier lang behalten, dasz sie nicht ältzen oder stinkend werden, so begrabe sie in rockenkorn. TABERNAEMONT. *kräuterbuch* 589; eier in salz vergraben werden desto weniger ältzen, aber dass alz verzehrt sie heftig. RYFF *spiegel der gesundh.* 52ᵇ.

ALTSITZER, *m. vgl.* altentheil.

ALTSTADT, *f. oppidum vetus.*

ALTSTÄDTER, *m. incola oppidi veteris.*

ALTSTÄMMIG, *stirpis generosae:* ein paar schöne hochgeflügelte altstämmige tümmlertauben sind zu verkaufen. *Berliner zeitungen von* 1825.

ALTSTIER, *m. taurus fossilis.* GÖTHE 55, 291.

ALTTHUM, *n. antiquitas, vetustas. ahd.* alttuom (GRAFF 1, 195), *goth. aber* aldôma, *ags.* ealdôm, *die ahd. schreibung schwankt ebenfalls in* altuom *und so findet sich* altum *noch in* MART. ZEILLERS *cent.* II. *s.* 49. *cent.* III. *s.* 462;

> althümer sind ein böses ding,
> ich schätze sie aber nicht gering,
> wenn nur neuthümer, in allen ehren,
> auch um so vieles besser wären. GÖTHE 8, 272.

ALTTESTAMENTLICH *bildet man, obwol nicht gesagt wird* alttestament, *nur das* alte testament.

ALTÜBLICH, *diu usitatus:* altübliches sprichwort.

ALTVATER, *avus, patriarcha, häufig von alten geistlichen, dann von allen andern altehrwürdigen leuten gebraucht.* also hat ein altvater in der wüsten ein guten spruch gesagt. LUTHER 3, 164; ein junger bruder kam zu einem altvater. PAULI *schimpf* 136ᵇ; alle heiligen altvätter. FISCHART *bienenk.* 58ᵇ; ein geistlicher altvater. *pers. rosenth.* 2, 30; der altvater Abraham. 7, 20; der altvater betete nach seiner gewohnheit. *Felsenb.* 1, 102; altvater Homer. WIELAND 5, 86; die herlichen altväter. GÖTHE 16, 112; und sie mein ehrwürdiger altvater. 17, 301; der ansehnliche altvater (*Gottsched*) 25, 86; den biedern deutschen altvater (*Götz von B.*) 26, 186; berechtigt durch unsern altvater Shakespeare. 26, 350; meines groszvaters garten ... sodann erblickt ich den ehrwürdigen altvater um seine rosen beschäftigt. 30, 168; und doch ist oft, ja gewöhnlich, mehr ernst in den altvätern, die unser dasein gegründet, als unter den genieszenden meistentheils vergeudenden nachkommen. 55, 316.

ALTVÄTERISCH, *priscus, obsoletus, wie* altfränkisch: vil altvätterischer märlein. KIRCHHOF *wendunm.* 438; altvätterische kleider. AYRER 50ᵃ; einer hatte einen altväterischen sammetpelz an. WEISE *erzn.* 63; doch waren alle stücke von altväterischen manieren. 411; ihr seid zu vornehm erzogen, als dasz ihr den gemeinen mann um die altväterische glückseligkeit einer gesegneten ehe beneiden solltet. RABENER 1, 91; eine altväterische miene: 2, 91;

> wo altvätrische treu altvätrische sitten begleitet.
> ZACHARIÄ 2, 26;

bücher, die heute mode wären und übermorgen altväterisch. KLOPST. 12, 366; *diese seine altväterische meinung.* LESSING 9, 293; sein gewand schien ihren augen etwas altväterisch. BÜRGER 136ᵃ;

> die Leinaugusta, welche des helleren
> jahrhunderts kind, um jungen reiz altvätrische wüste gemummt daherprangt. VOSS;

er baute sich ein haus, welches seinem charakter durch altväterische stärke der mauern entspricht. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 51.

ALTVÄTERLICH, *dasselbe, doch nur in gutem sinn:* Niebuhr hatte altväterliche eifersucht für die ehre seiner landschaft. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 6.

ALTVATERSANG, *m.* nur lieber freund das stückchen! jenen altvatersang. HERDER 8, 71.

ALTVERFALLEN, *vetustate obsitus:*

> doch alt und halbverfallen ist das haus —
> nein in das altverfallne lasst mich ziehn. GÖTHE 9, 382.

ALTVERLEBT, *senio consumtus:* altverlebte personen. *Simplic.* 1, 281.

ALTVERSTÄNDIG, *was* alterfahren, altklug:

> sie streut vollhändig
> dir preis und lob,
> heiszt altverständig
> dich oft Äsop.
> KLAMER EB. K. SCHMIDTS *neue poet. briefe. Berlin* 1790 *s.* 33.

ALTVERTRAUT, *dudum familiaris.*

ALTVETTELISCH, *vetularum more, anilis:* der altvettelischen fabeln entschlahe dich. 1 *Tim.* 4, 7 (*edler verdeutschte* ULFILAS γραώδεις μύθους usalþanaizô spill); die altvettelisch frage. LUTHER 4, 378ᵇ; altvettlische wundsegen. GE. SCHERERS *kunst und wundsegen. Ingolst.* 1595. 4°. A 2ᵇ; eine vernünftige hausmutter soll sich an solche altvettlische meinungen nicht binden lassen. HOHBERG 1, 193ᵃ; woher nimmst du doch das altvettelische zeug das du sagst? WIELAND 11, 166.

ALTVORDEREN, *majores, patriarchae, ahd.* altfordoron (GRAFF 3, 632), *mhd.* altvordern: seine altvorderen Römer gewesen. KIRCHHOF *wendunm.* 13ᵇ; unsere ehrlichen altvordern. WIELAND 8, 23; was an uns original ist wird am besten erhalten und belobt, wenn wir unsre altvordern nicht aus den augen verlieren. GÖTHE 28, 278; sitten, gebrauche und gesinnungen unserer altvordern. 24, 36; die verdienste dieser nie genug zu schätzenden altvordern. 32, 10; wie schnell erfährt ein junger mann, dasz die altvordern ihm zuvor gekommen. 50, 114. *fehlerhaft setzt* PLATEN *die starke form:* deines stammes altvordere 130; altvordere rühmend erhöhen. 316.

ALTWACHS, *s.* altenwachs: der altwachs das ist die grosze sennaderen am arm. WÜRTZ *wundarzn.* 176; da schnitte ich im sein zermorset und verzeztes gäder, auch altwachs und fleisch mit der scher herab. 244; durch gerecht artzenei gibt kein abgehawen nerven, geäder, altwachs lahme wunden. PARACELSUS *chir. schr.* 3.

ALTWALD, *m. silva antiqua, gewöhnlich* urwald, *altfranz. oft* forest antie:

> altwälder sinds, die eiche starret mächtig. GÖTHE 41, 225.

ALTWASSER, *n. diverticulum fluminis, eigentlich das alte nicht völlig abgetrocknete bett.*

ALTWEIB, *n. vetula.*

ALTWEIBERGEWASCH, *n. nugae aniles.*

ALTWEIBERKOPF, *m. wird der kopf eines pferdes genannt, wenn er lang, hager, hohläugig und traurigen ansehens ist.*

ALTWEIBERSOMMER, *m. fila divae virginis, s.* mädchensommer, Mechtildesommer, Mariengarn, *die im nachsommer auf dem gefilde fliegenden fäden* (*mythol.* 744). *bildlich: schöne, heitere herbsttage.*

ALTWEIBISCH, *was* altvettelisch, *doch edler:* altwybisch und nerrisch gplerr. ZWINGLI *von dem touf. Zürich* 1525. L 3ᵇ;

> aber du schmähst altweibisch. VOSS 6, 332.

ALTWEIBLICH, *dasselbe:* wie altweiblich, wie kindisch. MELANCHTH. *anweisung in der h. schr. deutsch durch* SPALATIN *s.* 83.

ALTWILISCH? weiter fanden sie anstatt heidnischer ampeln seltzame liechtstock, nemlich neun wolmäszige, wie sag ich wolmäszige? ja wolfuderige altwilische flaschen, das fuder nach der alten Rastatter ... masz zu rechnen. FISCHART *Garg.* 1594, 32ᵃ; darinnen hat man seinen (*des weines*) stammen nach rechter altwilischer canzelischer teutischer schrift-artlichkeit .. beschriben gefunden. 32ᵃ. *bei* RABELAIS 1, 1 trouverent neuf flacons en tel ordre qu'on assiet les quilles en Gascogne *und* genealogie escrite au long de lettres cancellaresques. *kaum ist wile für zeit zu nehmen und* altwilisch *antiquus zu deuten; vielleicht dachte* FISCHART *an* altwil, altvil, altfil *zwitter* (HOMEYERS *Ssp.* 1. *s.* 33) *und an seltsame, zwitterhafte flaschen, zwitterhafte schrift?*

ALTWÜRDIG, *prisca dignitate conspicuus:*

> altwürdge götter hab ich schon erblickt,
> vor Ops und Rhea tiefstens mich gebückt. GÖTHE 41, 155.

AM, *eine günstige verschmelzung der praep.* an *mit dem dat. sg. des männlichen und neutralen artikels, welche gerade so für* im *und* vom, *ähnlich aber für* beim *und* zum *stattfindet; mhd.* anme *und* ame. am *und* an dem *dürfen, wie der rede die eine oder andere form gerecht ist, wechseln, nur im adverbialen anschlusz der praep. an superlative pflegen wir heute immer* am *statt* an dem *zu sagen:* es ist am besten, ist mir am liebsten, er lebt am längsten. es geschieht am leichtesten, die blumen sind am schönsten, wenn der thau niederfällt, stille wasser sind am tiefsten, das zeigt sich am ersten; am letzten wollen wir auch der sprüche ein oder zween handeln. LUTHER 3, 367; da am ersten seine hütte war. 1 *Mos.* 13, 3; da der tag am heiszesten war. 18, 1; auf der straszen die am nähesten war. 2 *Mos.* 13, 17; welcher am wenigsten samlet. 4 *Mos.* 11, 32; trachtet am ersten nach dem reich gottes. *Matth.* 6, 33; die städte, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren. 11, 20; im meer, da es am tiefsten ist. 18, 6; am tage des festes, der am herrlichsten war. *Joh.* 7, 37;

> Ferrau verirrte sich im walde ja so gar,
> dasz er kaum wieder kam, da er am ersten war.
> WERDERS *Ariost* 1, 23;

das der wein mitten im fasz am besten sei und im winter am störksten. *Garg.* 60ᵃ; *und so noch bei* AYRER 182ᵃ, wo der zaun an dem nidersten ist, da steigt man an dem meinsten druber. *Diese der hochdeutschen mundart eigne und heute ganz geläufige redeweise setzt ein weggefallnes subst. wie* theil, zeit, mal *oder* punct *voraus, mag aber bald auf fälle erstreckt worden sein, die diese ellipse nicht mehr zulassen. mhd. sind die beispiele weit seltner:* fristen an dem allerjungisten (zîte). *Mar.* 183, 24; zem êrsten (mâle) sagte. *Parz.* 277, 22; *wenn wir aber nunmehr sagen:* am süszesten singt der vogel gegen abend, am ruhigsten ist mein herz, wenn ich gebetet habe, man hört doch gleich wenn das frauenzimmer am beredtesten ist. LESSING 1, 242; *so wird bloszes dulcissime, tranquillissime, und in beiden letzten stellen selbst ein adj. durch das adv. ausgedruckt. Der nl. sprache sind solche* am *mit dem dat. fremd und* 1 *Mos.* 18, 1 *gibt die bibel Delft* 1582: doe de dach aent heeste was, *an das heiszeste. Wie wir nun in dieser redensart nur* am, *nicht* an dem *setzen, musz umgekehrt* es ist an dem (*es verhält sich so*), *weil hier* dem *kein artikel, sondern demonstrativum ist, gesagt, könnte nicht durch* am *ausgedruckt werden. In allen andern fällen steht es meistens frei, den artikel anzuschleifen oder voll zu setzen, nur dasz die verschmelzung gangbarer scheint:* es liegt am tage, es steht geschrieben Matthäi am letzten, actorum am 15ten, Levitici am ailften (H. SACHS 1, 503), Hiob am dritten capitel, dritten vers, die stadt liegt am meere, er ist noch am leben. *vgl.* an.

AM, *n. siehe* amm.

AMACHT, *f. animi deliquium.* EN. ALBERUS *und vocab. inc. teuton. mhd.* âmaht, *nhd.* ohnmacht. *erscheint im* 16 *jh. hin und wieder, wie das folgende adj. bestätigt:* sank darnider in amacht. H. SACHS I, 164ᵃ.

AMACHTIG, *infirmus, deliquium passus. die lutherische bibel gibt* ohnmacht *und* ohnmächtig. *in* LUTHERS *andern schriften erscheint* amechtig, *auch geschrieben* ammechtig *oft:* o der bapst hat könige, fürsten und bischove gedempft, solt er nicht auch einen amechtigen münch dempfen? 2, 148ᵃ; der amechtige teufel wil nirgend hin. 3, 46ᵇ; auf eim amechtigen punct und buchstaben. 3, 65ᵃ; du amechtiger geist, wie lange leszt du dir trotzen? 3, 74ᵃ; ein amechtige pestilenz. 3, 395; du amechtiger toller! 3, 464ᵇ; ein schlechte amechtige kraft. 4, 181ᵃ; wie ritterlich sie dazumahl in der aufruhr sich für den amechtigen bauren furchten und flohen. 5, 46ᵇ; allein der name des herren, das amechtige wortlein gott schaft solch grosz ding. 5, 53ᵇ; wir vermogen mit aller unser kraft nicht so viel, das wir einer amechtigen fliegen verbieten künden. 6, 338ᵃ; arme amechtige lugen. 8, 87ᵃ;

> das ich unter dir amechtig wurd. *fastn. sp.* 587, 3;
> o armut, kraftlos und amechtig,
> darfstu so trutzig gen mir narren? H. SACHS I, 265ᵇ.

AMARELLE, *f. it.* amarella, *cerasum armeniacum, eine dunkelrothe, säuerliche und saftreiche kirsche, auch* amorelle, marelle, marille, *in Baiern* amelber (SCHM. 1, 53):

> auch bricht man ab das stainobs mer
> amarellen, kersten, erper. H. SACHS I, 375ᵈ;

amarellen sind klein und schwarz. AGRICOLA *spr.* 609;

> die amarellen hier, die öpfel, diese pfirschen. FLEMING 653.

AMAZONE, *f. betont* amazóne, *doch* OPITZ 2, 83 *noch:*

> wie die amázonen gleich allen hohen helden.

AMBACHT, *s.* amt.

AMBER, *m.* ambra, *ein wolriechendes harz, das einige mit un-*

recht dem bernstein vergleichen und gar aus anbernen, *anbrennen herleiten.*

kaum ambra rollt hinein. 1, 44. 2, 58.

AMBERG, *s.* anberg.

AMBOSZ, *m. incus, ahd.* anapôz, *mhd.* anebôz *von* pôzan, bôzen, *goth.* bautan = *lat.* fundere, *also gebildet wie* incus *von* cudere, *oder das sl.* nakovalo *von* kovati; *mit entfaltetem* m *vor dem* b, *doch schreiben ältere noch* anbosz, *z. b.* AGRICOLA *spr.* 29ᵃ *und* anbusz ALBERUS. macheten mit dem hammer das blech glatt auf dem ambosz. *Es.* 41, 7; von geflügelten geistern wird ein ambosz mit hämmern auf den schauplatz bracht. A. GRYPHIUS 1, 439. *neben* anapôz *galt ahd. auch* anafalz, *ags.* onfilt, anfilt, *engl.* anvil.

AMBOSZEN, *cudere:* es sind grobe verstockte herzen, die weder selbs fülen, noch ihnen von andern sagen lassen, wie der schmid ambosze (als Job sagt), nur mit dem tollen kopf hindurch. LUTHER 2, 216ᵇ.

AMBOSZHAND, *f. manus fabri:*

erstarr, erstarr an der esse die amboszhand!
KLOPST. 1, 235.

AMBOSZHART, *perdurus;*

ein amboszhartes herz wird weich und krumm bewegt,
auf das so oft und sehr des unglucks hammer schlagt.
LOHENST. *Ibrah.* 77, 218.

AMBOSZSCHMID, *m. grobschmid.*

AMBOSZSTOCK, *m. truncus incudis, klotz, worin der amboss haftet.*

AMBROSIA, *daraus bilden neuere dichter ein adj.* ambrosisch, *die älteren, gleich als habe es* Ambrosiner *gegeben,* Ambrosiner wein. FLEMING 65. 167; RACHEL 144 *hat sogar* ambrosinen most.

AMBROST, *f. statt des üblichen* armbrust:

ein hechel und ein ambrost. *Ambr. lb. s.* 181, 15;

so thuet es einen schnall, als ob du ein ambrost abdrucktest. SEUTER *rosarznei* 407.

AMBT, *s.* amt.

AME, *m. modius:* zwen amen. FISCHART *Garg.* 82ʳ. *s.* ohm.

AMEISCHEN, *n. formicula.*

AMEISE, *f. formica, ein behendes, schöngelenkes thier, ahd.* ameizâ, *mhd.* ameize (BON. 41, 3 anbeize), *quantität der vocale und ursprung des wortes unsicher, spr. Sal.* 6, 6 *und* 30, 25 *hatte die uns entgehende goth. form vorgelegen, der ahd. gleich würde sie* amaitô, *vielleicht* amaitei *gelautet haben, wo sie nicht ganz abwich. gehört nun* ameizâ *zu* êmaz, êmazic, *nhd.* emsig *und zum altn.* ami *labor, molestia, so erklärte sich nach der formel* iman am êmun *das abspringen der vocale in* emeisz, emes *bei* ALBERUS, *wetterauisch* imes, *und schwäb.* aumeis, *bei* KEISERSB. omeis, aumeise FISCHART *Garg.* 105ᵃ, 105ᵇ *und* ameise *bliebe das emsige, arbeitsame thier. ags.* æmette, *engl.* emmet *und* ant (*für* amt), *daneben ags.* æmetta *quies,* æmetian *quiescere, weil die begriffe der musze und unmusze ineinander flieszen, das dem* æmetian *entsprechende ahd.* emazigôn, *mhd.* emzegen *ist continuare, laborare. seltsam schweiz.* humbeisze *und* lombeisze (STALD. 2, 523. 524), *luxenburgisch* sèchomes, *d. h. seichameise, anderwärts* saichmotze, seichamse, *wie niederd.* migamke, migemke, migemerke, *von* migen *pissen, seichen weil man den juckenden stich oder bisz des insects seinem urin beimasz.* amke, emke, emerke *enthalten mit andrer ableitung wieder die wurzel von* ameise *und* emmet. *Das abweichende nl.* mier, *altn.* maur, *schw.* myra, *dän.* myre *und wiederum* pissemyre, *engl.* pismire, *isl.* migamaur, *hat groszen anklang: ir.* moirb, *welsch* mor, *armor.* merienen, *finn.* muurainen, *altsl.* mrav, *russ.* muravei, *poln.* mrowka, *böhm.* mrawenec, *gr.* μύρμηξ *und reicht nach Asien, folglich ins höchste alterthum. jene herleitung des* ameiza *von der wurzel* am, im *könnte triegen und berührung mit dem verbreiteten* mor *auf irgend eine weise stattfinden.*

geh faulor, gehe zur ameisen du,
und lerne sammeln für des winters noth.
STOLBERG 3, 34,

welche oblique endung der nhd., ameise *fordernden regel zuwider lauft.* geld und gut wie ameisen, es wimmelt wie ameisen. *s.* ämse.

AMEISENBAD, *n. warmes heilbad, über ameisen und ameisenhaufen bereitet.*

AMEISENBÄR, *m. der nordische, den ameisenhaufen nachstellende bär, wovon die thierfabel des mittelalters und die finnische poesie wissen. finn.* muurajakarhu.

AMEISENBÜHEL, *m. formicetum, ahd.* ameizpuhil, *mhd.* ameizbühel *MB.* 2, 320. *s.* ameisenhaufe.

AMEISENEI, *n. verpuppte, unausgeschloffene ameise, von den thierchen, wenn man ihren haufen stört, emsig fortgetragen; eine speise der nachtigallen.*

AMEISENFRESSER, *m. turdus formicivorus.*

AMEISENGEIST, *n. weingeist über ameisen abgesogen.*

AMEISENGEWIMMEL, *n.*

AMEISENHAUFE, *m. formicetum,* ämsenhaufe, emsenhaufe:

wellent dich also darumb strafen
das du ein jar in eim amaiszhaufen muost schlafen.
fastn. sp. 300, 3;

sein pett sei ein amaszhauf. 711, 2;

vermehren sich wie die ameiszhaufen. WEISE *erzn.* 88; so wie ein hirt mit dem stabe einen ameishaufen untereinander rührt. FR. MÜLLER 3, 108; der ameishauf durch einander kollert. GÖTHE 13, 127. *Im Reinhart fuchs wird den ameisen eine geordnete burg zugeschrieben, die könig löwe (d. i. bär) mutwillig zertritt; altn.* maurabû, *dän.* myretue, *schw.* myrstack, *ags.* æmetthyll, *engl.* emmethill, anthill, *nnl.* mierennest, *finn.* muuraispesä (*ameisennest*), *litt.* skruzdéle *oder* skruzdynas, *von* skruzde *ameise.*

AMEISICHT, *formicinus, nnl.* mierachtig.

AMEISLEIN, *n. formicula.*

AMELBEERE, *f. s.* ammelbeere.

AMELKORN, *n. spelt, dinkel.*

AMELMEHL, *n. kraftmehl,* ἄμυλον, *ahd.* amar (GRAFF 1, 253). nimm ammelmehl, zertreibs mit rosenwasser. EUCH. RÖSZLINS *hebammenbüchl. Frankf.* 1565. 80ᵇ.

AMELUNG, *was für ein essbares kraut?* er mag essen amelung, lattich und ein brosam brots genetzet mit wasser. BRAUNSCHWEIG *chirurgia* 1539 *p.* 34. *doch nicht* amomum, amömlein? *oder das vorausgehende* amelmehl?

AMEN, *n. die biblische betheurung am schlusz der gebete, mhd.* âmen *und* amen: das ist so wahr als amen, ich spreche, sage amen dazu, *bestätige es;*

was Claudius befahl, was Nero, was das schwein
Domitianus hiesz, das liesz man amen sein.
OPITZ 3, 273;

sei von seinen hundert namen
dieser hochgelobet, amen! GÖTHE;

erfreuet euch, wenn da drauszen, wie ihr es immer heiszen möget, eine natur liegt, die ja und amen zu allem sagt, was ihr in euch selbst gefunden habt. 44, 247.

AMM, *n. palea:* arista, theca, darin das kornlin lit. *vocab. inc. teuton.;* allem viche gibt man warmes luder, als aus dem stadel das luderamm, da es nicht erklecket. HOHBERG 1, 139ᵃ; den schweinen gibt man im winter das amm, mit heiszem wasser abgebrennt. 1, 139ᵇ. *vgl.* SCHMELLER 1, 53 *und das mhd.* ome (BEN. 1, 27).

AMMAFRÄULEIN, *n. nutrix:* so geht Anna, das ammafräulein ein, bringt ein kind. AYRER 197ᵇ, *in der zusammensetzung erhält sich die alte, volle endung, während der nom.* 197ᵃ amm *lautet, dort steht hernach auch* ammenfräulein.

AMMAL, *s.* anmal.

AMMANMEISTER, *m.* CLOSENER *s.* 105. 106.

AMMANN, *m. für* amtmann. Ruedel der amman. *urk. von* 1297 *in* CHMEL *fontes* 1, 278;

er sei der ammann und des tages haupt. SCHILLER 528.

AMME, *f. nutrix. ahd.* ammâ (GRAFF 1, 251), *mhd.* amme (BEN. 1, 30ᵇ), *altn.* amma *avia, in einzelnen oberdeutschen gegenden mater, wie mutter bald die nährende, säugende, bald die im geschlecht waltende, alte ist. verwandt scheint* mamma *uber. meist aber wird nicht die mutter selbst, sondern eine dem kind gehaltne magd gemeint:* also lieszen sie Rebecca ziehen mit ihrer ammen. 1 *Mos.* 24, 59; da starb Debora, der Rebecca amme. 35, 8; trag es in deinen armen, wie eine amme ein kind trägt. 4 *Mos.* 11, 12;

mit dem säugling still gepaaret
schleicht ein liebchen durch den hain —
und er findet nun die amme
wie die jungfrau liebenswerth. GÖTHE 1, 194;

ein säugling ist der geist, natur ist seine amme,
sie nährt ihn bis er fühlt, dasz er von ihr nicht stamme.
RÜCKERT.

vgl. kindamme, hebamme, säugamme.

Ameisenfleisz ?

denn aus gemeinem ist der mensch gemacht
und die gewohnheit nennt er seine amme.
Schiller Wall.

Goethe I, 144.

AMMEI, *n. herba cumino simillima, lat.* ammi, ammium. SCHNURR *s.* 260.

AMMEISTER, *m. für* amtmeister:

> aufs ammeisters stub zu dem essen. FISCHART *gl. sch.* 150;

zu Straszburg auf des ammeisters stuben. KIRCHHOF *wendunm.* 213ª.

AMMELBEERE, *f.* amarille, *amarellenkirsche:* ammelböre. GERSDORF *feldbuch der wundarz.* 101. NEMNICH *besser* amelbeere.

AMMEN, *mammam dare, lac praebere, hernach überhaupt nutrire, und schön auch von vögeln, die ihre jungen ätzen und auffüttern. mhd.*

> als ein vogel sin vogelin
> ammet unde brüetet. *Wh.* 62, 27;

soll also gemach fahren, keme ein fink, dasz er sein jungen möcht geöhmen (*l.* geammen) uf dem rad. *Ravenginsburger w. von* 1509. (*weisth.* 2, 180). *in Baiern* ämmeln (*ahd.* ammilôn?) SCHMELLER 1, 54. *so auch gr.* ὄρνιϑας μαιεύεσϑαι.

AMMENBRUST, *f. ubera nutricis:*

> bis an das gängelband, bis an die ammenbrust.
> LESSING 1, 5.

AMMENDIENST, *m. munus nutricationis.*

AMMENGESCHWÄTZ, *n. blanditiae nutricum.* HUGO *naturrecht* 1819, 67 *aus* KANTS *anthropologie* 313.

AMMENHAFT:

> von hals und brust ein wenig ammenhaft.
> WIELAND *Amad.* 6, 15,

aber werke 4, 116 *geändert in:* die wahrheit zu sagen, ein w. a.; gegen ein mädchen, die sich darin gefiel, mich als einen säugling zu betrachten und sich höchst ammenhaft weise gegen mich zu dünken. GÖTHE 25, 10.

AMMENLIED, *n. cantiuncula nutricis.*

AMMENLOHN, *m. merces nutricationis.*

AMMENMÄRCHEN, *n. fabulae nutricum.*

AMMENMILCH, *f. lac nutricis.*

AMMENNAHRUNG, *f. dasselbe:*

> seit mit der ammennahrung
> er jenen milden glauben in sich sog,
> der seine herzlichen verehrer nie betrog.
> GOTTER 1, 400.

AMMENPFLEGE, *f. nutricatio.*

AMMER, *f. scintilla sub cinere latens, ahd.* eimurrâ, eimuriâ (GRAFF 1, 253), *ags.* âmyrie, *altn.* eimyrja, *dän.* emmer: wir aber sind überblieben, wie die kolen und ammern. LUTHER 4, 256ᵇ; welchs itzt durch den fromen keiser Carol ein wenig gestillet und in die aschen verschorren ist, wird man die ammern wider aufscharren und vil drein blasen, so mügen sie gewarten, wem die funken in die augen stieben werden. 6, 112ᵇ.

AMMER, *f. emberiza, aureola, ein zierliches, goldgelbes vöglein, auch* goldammer, ämmerling, ammering, hemmering, hämmerling, emmeritze (*wonach der systematische name*), gelbling, *engl.* the yellow hammer or bunting, *mnl.* goudammer, *ahd.* amero *m., ags.* amere *f. scorellus, es scheint alles nach dem mlat.* amarellus. *ihr bloszer anblick soll den gelbsüchtigen heilen, worauf aber auch der vogel sterben müsse. das mittelalter hatte ähnliche sagen vom* charadrius.

ÄMMERING, ÄMMERLING, *m., das vorausgehende wort.*

AMPEL, *f. ahd.* ampullâ, amplâ, *ags.* ampelle, *altn.* ampli, *mhd.* ampel, *das lat.* ampulla, *eigentlich ölflasche, lampe, dann aber auch die leuchte, lucerna, das licht selbst.* zwo ampelen in der kirche. *weisth.* 1, 758; meierinnen, welche zur zeit ihres ablebens eine so grosze tochter haben, dasz sie eine brennende ampel auszublasen fähig ist. 3, 102; der dorechten junkfrawen ampelen. LUTHER *ausl. des vaterunser bl.* 12; liecht oder ampel in dem beinhaus. WICKRAM *rollw.* 52; hatten die ampel nicht geschüret. 73; so die schwärz dies fisch in ein ampel gethan wirt und angezünd, so scheinen die menschen als moren. FORER *fischb.* 112ª;

> warum entzünd ich nicht die kerze vom altar
> bei dieser ampel glanz? A. GRYPHIUS 1, 234;
> öl in Amors ampel gieszt. GÜNTHER 537

und öfter; du machtest mir die nächte herlich bei vertraulicher ampel. FR. MÜLLER 1, 257. *heute selten im gebrauch und durch* lampe *verdrängt.*

AMPELN, *intente et sollicite agere, indesinenter laborare, altn.* ambla: en markgreve ampelde darna, he wolde hebben keiser geworden. *nieders. chron. von* 1492 *ad a.* 1004 *bei* FRISCH 1, 23ᶜ; das kind ampelt nach der mutter; er ampelte nach der würde eines bischofs; zur klippe wird ein jahrgehalt, woran das glück von hundert ampelnden poeten zerscheitert. GÖKINGK 2, 128. *das wort ist zumal nd.:* he ampelt so lange an, as it moglik is, WACHTER *beim worte* hampelmann *bemerkt:* in quibusdam locis ampeln etiamnum dicuntur pueri, quando puppa vel simili re subito ostensa gaudium vel desiderium motu corporis testantur. *eine solche bewegung nennen wir* strampeln, *und bei* STRODTMANN *scheint* gampeln, *wie dem altn.* ambla *auch ein* svambla *und* vambla *gleicht. das engl.* amble *und lat.* ambulare *sollen nicht heran gezogen werden.*

AMPFER, *m. rumex, lapathum, ahd.* amphero, amphera (GRAFF 1, 234): da trug si gras und ampfer feil. *Mörin bl.* 4; im julio bringen samen allerlei ampferwurz. SCHNURR *s.* 250. *damit sind zusammengesetzt* gottesampfer, gauchsampfer, hasenampfer, schafsampfer, sauerampfer.

ÄMPLEIN, *ampullula.* FRISCH 23ᶜ.

AMPSEL, *s.* amsel.

AMPT, *s.* amt.

AMPTLER, *m. minister:* ein amptler, der seines ampts entsetzt wird. PARACELSUS *chirurg. schr.* 97ᶜ, *gleichsam* ämtler, *wie wir sagen* ein freiämtler, *der aus einem freiamt kommt.*

ÄMSE, *f. schreiben einige für* ameise: ihm kröchen zwischen fleisch und haut zehn tausend ämsen, die wie nadelspitzen stechen. WIELAND 18, 73; dort in den häfen lebt und wimmelt alles, wie ämsen, in voller arbeit. GÖTZ 2, 40.

AMSEL, *f. merula, ahd.* amisala, amsala, amfsla (GRAFF 1, 254), *ags.* ôsle (*wie* ôs = ans), *engl.* ousel, *mhd.* amsel (BEN. 1, 31ᵃ); *bei* ALBERUS amschel, *und in der Wetterau* omschel, *in Östreich* amachsl, amaxl. FISCHART *groszm.* 135 *schreibt* ambsl, H. SACHS amschel: die amschel schweglet auf der fleten. I, 426ᵃ.

ÄMSELN, *vexare, exagitare?* der veter wurde auf mich absonderlich ungeduldig, er sprach, mein herr, wie thut ihr mein tochter alleweil ämslen! ABELE 2, 275.

AMSTEIG, *palearium, locus in quo reconditur et asservatur palea. vocab. inc. teutonicum, das soll wol heissen ein raum an der treppe, wo die spreu aufgeschüttet wird.*

AMT, *n. ministerium, munus, officium, ein wort, dessen wurzel ganz geschwunden ist, da auch das auslautende* t *nur einen ableitungsbuchstaben gewährt. goth.* andbahti, *ahd.* ampahti *und* ampaht, ambaht (GRAFF 3, 25), *mhd.* ambahte, ambehte, ambet, ampt, *die volle gestalt* ambaht *geht herab bis auf weisth.* 1, 748. 749 *und* CLOSENER *s.* 106; *nhd. früher noch* ambt, ampt, *worin diesmal das* b *und* p *wurzelhaft, heute* amt, *pl.* ämter, *doch hat* LUTHER *den pl.* ampt. 1 *chron.* 26, 8. 2, 9, 4. 23, 18. *Dan.* 3, 12. *alts.* ambaht, *mnl.* ambacht, *nnl.* ambt; *ags.* ombeht, *engl. ausgestorben, fries.* ombecht; *altn.* embætti, *schw.* ämbete, *dän.* embede.

Alle diese neutra setzen jedoch, wie ministerium minister, den persönlichen begrif eines dienenden voraus, der im goth. andbahts διάκονος, *ahd.* ampaht *minister, villicus, alts.* ambahteo *m., altn.* ambâtt *ancilla f. vorliegt, sonst aber erloschen ist.* BEN. 1, 28ᵇ *traut in einer stelle* FRAUENLOBS *den worten* geistlich amt *noch die bedeutung eines dieners zu, doch müsten sichrere belege dargeboten werden. wie nun läszt* andbahts *sich auslegen?* bak *ist dorsum, die partikel* and *contra, der diener steht seinem herrn zur achsel, zu den füszen, im rücken oder gegen den rücken* (*vgl.* rückenkrauerin), andbahts, *früher wol* andabahts, *gleicht dem ags.* eaxlgestealla, *dem* ὀπισϑόπους *bei Aeschylus, ja dem* διάκονος *unmittelbar, wenn dies aus* ἀγκών *entsprang, wobei die kürzung des* ω *in* ο *erheblichen anstand nicht macht. diesem allem nach wird der germanische* ambactus *schon in keltischem gefolge, aber auch allen deutschen stämmen so benannt, eins unserer ältesten wörter darstellen, die uns geschichtlich überliefert worden, ein deutscher* Antabagius *bei Valerius Max. und ein* Ambacthius *auf inschriften verbürgen einen wie die ahd. mannsnamen* Anthelm, Antgêr, Antrât, Anthugi *gebildeten, und aus dieser vollen sinnlichen bedeutung schrumpfte endlich unser abstractes* amt *zusammen. kaum ein anderes deutsches wort kann solchen werth in anspruch nehmen und so lehrreich sein für die geschichte unserer sprache.*

Das jetzige amt *drückt nun hauptsächlich den dienst, das geschäft aus, womit einer beauftragt ist, dann aber den ihm untergebnen kreis oder bezirk, ja sein haus. eine menge von zusammensetzungen, wie* oberamt, unteramt, bergamt, forstamt, steueramt, zollamt, zunftamt *werden damit gebildet.*

über drei tage wird Pharao dein heubt erheben und dich wider an dein ampt stellen. 1 *Mos.* 40, 13; denn ich bin wider an mein ampt gesetzt. 41, 13; des priesters son sol das ampt haben. 4 *Mos.* 4, 16; und es begab sich, da die zeit seines ampts aus war. *Luc.* 1, 23; mein herr nimt das ampt von mir. 16, 3; wenn ich nun von dem ampt gesetzet werde. 16, 4; warumb solt ich das christlich ampt nicht eine collecta oder missa heiszen. Luther 3, 51; ich bin ein geistlicher man genant und für des worts ampt. 3, 148ᵇ; diejenigen, so des worts ampt haben. 3, 153 *vgl. apostelg.* 6, 4; zu christlichen ampten. 5, 131ᵇ; ein prediger leret gehorsam, sitten, zucht und ehre, unterricht vaterampt, mutterampt, kinderampt, knechtampt und summa alle weltliche empter und stende. 5, 176ᵇ; das alle sieben weihe uns mit irem gleiszen nicht irren sollen in den ampten Christi und der kirchen. 6, 104ᵇ; wenn ein könig oder furst zu hofe oder in ampten leiden kan gotteslesterer und seines wortes verechter. 6, 144ᵇ; so wirt den leser doch die neuwigkeit, wunder und manigfältigkeit der ding im ampt behalten (*im lesen fesseln*). Frank *weltb. vorr.*; es ist ein ser unkeusch volk und fahet an achtjärig das weiblich ampt zu treiben. 219ᵇ; es ist auch die porterei eher getrieben worden, als man je von derselben art, ampte und zugehör geschrieben. Opitz *poeterei s.* 1;

> eh als er ämpter trägt und leut und land *regiert*. 1, 170;
>
> obgleich beruf und stand pflegt sabathtag zu halten,
> soll dennoch stets sein amt das christenthum verwalten.
> Logau 1, 0, 59;
>
> redlich sein ist so ein amt, das man für das beste helt,
> die die dessen fähig sein sind gar sparsam in der welt.
> 3, 3, 79;

amt einer ehefrauen. 3, 223, 27.

> ämter haben sorgen,
> hirten müssen huten und horchen. *Simpl.* 1, 8;

dasz ich des ampts meiner sinne beraubet ward. 1, 25; seit der zeit seines tragenden amts. Gellert 4, 81; sie trat ihr amt dienstfertig an. 1, 123; ich hatte mich selbst um dieses traurige amt (*der wache bei einem kranken*). Gotter 8, 32; nach dem amt (*hochamt der messe*). Wieland 21, 157;

> die heisze tageszeit vertritt das amt der nacht
> in diesem land. Wieland;

Friedrich 2 kannte sein amt nach allen seinen pflichten und seiten und übte es wirklich als ein amt aus. Klinger 11, 57; dank es dem, der ihm flügel gibt und die füsze ihrer ämter entsetzt. Schiller 148; was vermochte sie dies opfer dem heilgen amt (*der inquisition*) zu unterschlagen? 305. *man sagt:* das ist meines amts; *mein amt bringt es so mit sich;* was deines amts nicht ist, da lasz deinen vorwitz; sein amt thun, *seine pflicht, was einem aufliegt;* einem in sein amt greifen; das geschieht von amts wegen; im amt stehn oder sitzen, einem ins amt stehn; einen ins amt setzen, ans amt bringen. kommt einem das amt, so kommt ihm auch dazu der verstand, *oder* wenn gott ein amt gibt, dem gibt er auch den verstand.

Fast alle deutschen länder zerfallen in einzelne ämter *und gerichtsbarkeiten, obere und untere, vor welche die unterthanen erfordert werden, vor denen sie erscheinen sollen:* wir werden eingezogen, wir müssen vors amt. Göthe 14, 295; war kurz zuvor ins amt geritten. Gellert 3, 71; er eilt ins amt. 1, 143; der vater sei ins amt gelaufen, um die flüchtigen verfolgen zu lassen. Göthe 19, 67.

ÄMTCHEN, *n. kleines amt.*

AMTEI, *f. provincia, districtus:* welches exempel alle ander ampteien der Römer nachgefolgt haben. Micyllus *Tacitus* 33ᵃ. *oft eins mit* vogtei *und ebenso gebildet.*

AMTEIUNG, *f. administratio provinciae.*

AMTFRAU, *f. in einigen gegenden die frau des amtmanns, die amtmännin. auch die sonst ein bestimmtes amt verwaltende frau, wie in nonnenklöstern.*

AMTGELD, *n., das bei ertheilung der lehen den erbämtern gegeben wird.*

AMTGERICHT, *n. oft ein von andern gerichten unterschiednes.*

AMTHAUS, *n. domus praefecti, ahd.* ampahthûs, *gleichviel mit dem folgenden.*

AMTHOF, *m. praefectura, des amtmanns wohnung; nach der abweichenden bedeutung von* hof *früher auch ein dazu gehöriges, freies grundstück, allodium, praedium, nach dem vocab. inc. teut.*

AMTHÖRIG, *praefecturae subditus.* ammethorig. *weisth.* 3, 54. 55.

AMTIEREN, *munere fungi, das amt oder gericht versehen, abhalten.*

ÄMTLEIN, *n. kleines amt;* ein nebenämtlein; ämtlein, schlämpfein.

AMTLEUTE, *pl. viri, quibus munera commissa sunt, magistratus.* Ribels *Livius* 452; richter und amptleute. 5 *Mos.* 16, 18; ihr seid seines reichs amptleute. *weish. Sal.* 16, 5; ambachtlute. *weisth.* 1, 748.

AMTLICH, *quod ad officium pertinet, publicus:* amtliche bekanntmachung, amtlicher bericht, befehl.

AMTLOS, *munere vacans, remotus a munere:* dem amtlosen anstellung, dem arbeitlosen arbeit zu verschaffen. Fichte *sittenl.* 398.

AMTMANN, *m. praefectus, juri dicundo praepositus, ahd.* ampahtman *tribunus, mhd.* ambetman: der amptmann über das gefängnis. 1 *Mos.* 39, 21. 23. *zuweilen auch der verwalter eines ansehnlichen guts, in Baiern sogar der gerichtsdiener. Für das schönere, dem volk gewohnte* amtmann *ist in den letzten jhh. das weniger sagende, allgemeinere* beamter, der beamte, der herschaftliche, königliche beamte *eingerissen, der mit dem amt begabte, beliehene, was seine abhängigkeit vom herrn hervorhebt, aber auch auf die meisten andern angestellten gehn kann, wie man von* kriegsbeamten, steuerbeamten, kanzleibeamten *redet. So stark* amtmann *bereits aus* ambahtman *gekürzt war, wurde es dennoch weiter in* ammann *verengt, dem vom ursprünglichen* baht *nicht das geringste bleibt.*

AMTMÄNNIN, *f. uxor praefecti.* unsere sel. mutter (*der sel. vater war hessischer amtmann zu Steinau an der strasze, † 10 jan. 1796) hiess beim volk nur die* framtmännin d. i. fer *oder* frau amtmännin.

AMTMANNSCHAFT, *f. officium, dignitas praefecti.*

AMTMASZIG, *amtlich:* meine äuszerungen sind ja keine amtmäszigen mittheilungen. Fichte *staatsl.* 296. *s.* amtsmäszig.

AMTMEISTER, *m. der obermeister in zunften.*

AMTSALTER, *m. ancienneté.*

AMTSANTRITT, *m. auspicia muneris.*

AMTSÄRGER, *m. stomachandi materia in sustinendo munere.* Eylerts *Friedr. Wilh.* 3. *s.* 344.

AMTSASSE, *m. subditus praefecturae.* Möser 1, 190. *einsasse der vogtei.* Eichhorns *deutsche rechtsg.* §. 348. 449.

AMTSÄSSIG, *dem amt als niedren gericht unterworfen, gegensatz von* schriftsässig. *man unterscheidet zwischen* amtsässigem *und* schriftsässigem adel.

AMTSÄSSIGKEIT, *f.* Möser 2, 78.

AMTSAUFSEHER, *m. amtsverweser.*

AMTSBART, *m. barba honesta, pro cujusque officio adornata.* Stieler 768.

AMTSBAUER, *m. colonus praefecturae subjectus.*

AMTSBEFEHL, *m. mandatum praefecturae.*

AMTSBEFLISSENHEIT, *f. studium in munere obeundo.*

AMTSBEFUGNIS, *f. auctoritas muneris.*

AMTSBERICHT, *m. relatio praefecti.*

AMTSBERUF, *m. jus, potestas muneris.* das fordert mein amtsberuf.

AMTSBESCHÄFTIGUNG, *f.* Göthe 25, 323.

AMTSBESCHEID, *m. decretum praefecturae.*

AMTSBESCHWER, *f. molestia officii, überschrift der verse:*

> jedes amt darf grosze sorgen, uhren richten ist wol schwer,
> als sich in all ohren richten, weisz ich nicht was schwerer wär.
> Logau 3, 3, 71.

AMTSBESCHWERDE, *f. dasselbe:* wenn wir wissenschaften nicht als amtsbeschwerden, nicht als zeitverkürzungen, sondern um ihrer selbst willen treiben. Wolfs *mus. der alterth. wiss.* 1, 129.

AMTSBEWERBER, *m. petitor muneris.*

AMTSBEZIRK, *m. territorium praefecturae.*

AMTSBLATT, *n. officielles blatt der regierung.*

AMTSBOTE, *m. cursor praefecturae, amtsknecht.*

AMTSBRUDER, *m. collega, amtsgenosz.*

AMTSBRÜDERSCHAFT, *f. polit. maulaffe, vorr.*

AMTSBÜTTEL, *m. praeco judicii.*

AMTSCHILDLEIN, *n.* amptschiltlin. 2 *Mos.* 28, 15. 29.

AMTSCHREIBER, *m. (besser als* amtsschreiber*), scriba in praefectura. überschrift des distichs:*

> edelleute schinden bauern, schreiber schinden edelleute,
> schreibern kummen, wie den gerbern, bauer- und auch edelleute.
> Logau 3, 7, 72.

AMTSDIENER, *m. apparitor praetoris, amtsbüttel.*

AMTSDORF, *n. villa ad praefecturam spectans.*

AMTSEHRE, *f. honor ex officio competens.*

AMTSEID, *m. sacramentum.*

AMTSEIDLICH, amtseidliche versicherung.

AMTSEIFER, *m. studium, severitas in exequendo munere:* aus amtseifer redliche leute verfolgen; der kleine arbeitete sich in alles mit einem amtseifer hinein. *s.* amtsbeflissenheit.

AMTSEIFRIG, *diensteifrig.*

AMTSEIGENSCHAFT, *f. vigor officii, amtliche eigenschaft, caractère officiel:* der rector erschien nicht in seiner amtseigenschaft.

AMTSEINKÜNFTE, *pl. reditus, emolumenta muneris.*

AMTSEINNAHME, *f. dasselbe.*

AMTSENTLASSUNG, *f. dimissio a munere, abdankung.*

AMTSENTSETZUNG, *ademtio muneris, absetzung.*

AMTSERSCHLEICHUNG, *f. ambitus.*

AMTSFEIER, *n. jubilaeum.*

AMTSFOLGE, *f. successio in munere.*

AMTSFROHN, *m. praeco judicii, was* amtsbüttel.

AMTSFROHNE, *f. opera serva in praefectura praestanda.*

AMTSFUHRE, *f. vectura publica.*

AMTSFÜHRUNG, *f. muneris administratio.*

AMTSGABE, *f. auctoritas munere parata:*

> die uber dich, nach amptes gabe,
> in allem zu gebieten haben.
> RINGWALDT *laut. wahrh.* 154.

AMTSGEBÄRDE, *ursprünglich gestio muneris* (*s.* gebärde):

> wenn sie nur trew in amptsgeberden,
> wie Paulus sagt, erfunden werden.
> RINGWALDT *a. a. o.* 151;

dann auch gestus ad officii dignitatem compositus, ridiculusque:

> und trotz den strengen amtsgeberden
> des ersten matadors im staatsrath und am hof.
> BÜRGER 107ᵇ.

AMTSGEBÜHR, *f. id quod competit officio, zumal im pl.* amtsgebühren, *sportulae.*

AMTSGEBÜHRLICH, *officiell.*

AMTSGEFÄHRTE, *m. consors muneris.* KLINGER 11, 307.

AMTSGEFÄLLE, *pl. reditus muneris.*

AMTSGEFÄNGNIS, *n.*

AMTSGEHALT, *m. dienstgehalt, besoldung.*

AMTSGEHEIMNIS, *n. secretum muneris retinendum.*

AMTSGEHÜLFE, *m. was* amtshelfer.

AMTSGENOSZ, *m. amtsbruder, amtsgefährte.*

AMTSGENOSSENSCHAFT, *f. consortium.*

AMTSGESCHÄFT, *n. labor propter officium incumbens,* mit amtsgeschäften überladen.

AMTSGESICHT, *n. vultus severior, solemnior:* woher du so geschwind das ansehnliche amtsgesichte hergenommen hast. WEISE *kl. leute* 294;

> fällt ihr der arzt mit einem amtsgesicht
> ins wort. WIELAND 4, 37;
> nun wol, fährt Paris fort, und schneidt ein amtsgesicht.
> *10*, 165;

was du gestern für ein feierliches amtsgesicht machtest!

AMTSGEWALT, *f. potestas, auctoritas muneris:*

> poch nit auf kunst,
> geld, ansehn oder herren gunst,
> und nit auf freundschaft, amptsgewalt,
> noch ander gaben manigfalt. RINGWALDT 144.

AMTSGEWISSEN, *n. conscientia officii:*

> wem geb ich ihn (*den apfel*)? bei meinem amtsgewissen,
> ich kann jemehr ich schau jeminder mich entschlieszen.
> WIELAND 10, 169.

AMTSGRENZE, *f. limes judicii:* das gericht hat hier seine amtsgrenze offenbar überschritten.

AMTSHALB, *adv. propter officium:*

> hab amtshalb was zu richten ausz. AYRER 110ᶜ.

AMTSHALBEN: da ich das negozieren amtshalben liebe. KLINGER 1, 389.

AMTSHALBER:

> wer musz das edle herz zu niedrer heuchelei
> und kalter etikett, amtshalber, so entweihen?
> GOTTER 1, 193.

AMTSHANDLUNG, *f.* die amtshandlungen eines geistlichen.

AMTSHAUPTMANN, *m. praefectus provinciae, landvogt, drost.*

AMTSHAUPTMÄNNIN, *f.* GOTTER 2, 193.

AMTSHAUPTMANNSCHAFT, *f.*

AMTSHELFER, *m. amtsadjunct, gehülfe.*

AMTSHERLICH, *dignitati muneris conveniens:* eine wohnung zwar geräumig, amtsherlich, stattlich, aber aller geselligkeit entbehrend. GÖTHE 48, 104.

AMTSKELLER, *m. cellarius, eigentlich aufsichter des kellers, oft aber ein gleich nach dem amtmann folgender beamter.*

AMTSKENNTNIS, *f. notitia muneris:* es gab in jener zeit, wo auch die führung der staatsgeschäfte wenig gesonderte amtskenntnisse voraussetzte, noch nicht einmal einen gelehrten stand. WOLFS *mus. der alterth. w.* 113.

AMTSKLEID, *n. vestitus solemnior:* die amptskleider und die heiligen kleider des priesters. 2 *Mos.* 31, 10. *s.* amtstracht, amtsbart.

AMTSKNECHT, *m. amtsdiener, amtsbüttel.*

AMTSKOSTEN, *pl. expensae judicii.*

AMTSLADE, *f. arca, cista praefecturae.*

AMTSMÄSZIG, *amtlich, richtiger gebildet* amtmäszig: zwang sein kind amtsmäszig und mit der ruthe in der faust seine muttersprache abzuschwören. RABENER 2, 258; ein amtsmäsziger hochmuth und das verlangen sein künftiges glück zu empfehlen macht einen jungen commissar strenge. 3, 152; der staat musz es amtsmäszig untersuchen. FICHTE *natur.* 2, 77.

AMTSMIENE, *f. vultus solemnis:* das war wol der mühe werth zu fragen ... oder wenn man doch fragen wollte, so mit amtsmiene zu antworten, so zu declamieren. GÖTHE 33, 111.

AMTSNACHFOLGER, *m. successor in munere.*

AMTSORGE, *f. cura muneris* (*nicht* amtssorge): von dieser sorge redet hie Christus nicht, denn es ist ein amptsorge, die weit zu scheiden ist vom geitz. LUTHER 5, 421ᵃ.

AMTSPFLEGE, *f. administratio muneris.*

AMTSPFLICHTIG, *amthörig, besser* amtpflichtig.

AMTSPREDIGT, *f. concio matutina et primaria.*

AMTSTUBE, *f. conclave, ubi praetor jus dicit, nicht* amtsstube, *wie bei* GÖTHE 18, 72 *neben* amthaus *steht.*

AMTSTRACHT, *f. vestitus solemnis, uniform der amtsleute.*

AMTSTREUE, *f. fidelitas in obeundo munere.*

AMTSVERWALTER, *m. administrator praefecturae.* amptsverwalter. KIRCHHOF *wendunm.* 144ᵃ.

AMTSVERWESER, *m. dasselbe.*

AMTSVORGÄNGER, *m. antecessor.*

AMTSVOGT, *m. amtshauptmann.*

AMTSVOGTEI, *f. amtshauptmannschaft.*

AMTSWIRKSAMKEIT, *f. thätigkeit im amt.*

AN, *uralte partikel, goth.* ana, *ahd.* ana, *mhd.* ane, *alts.* an, *ags.* on, *engl.* on, *fries.* an, *mnl.* aen, *nnl.* aan, *altn.* á, *schw.* å, *dän.* aa, *dem gr.* ἀνά *und sl.* na, *wahrscheinlich auch skr.* anu, *welches post, secundum, nach, also nahe, an bedeutet, gleich zu stellen. wie* ana *bei uns allmälich den auslaut, legte es bei den Slaven den anlaut ab, die nl. mundart warf das schlieszende* e *in die mitte* (*vgl.* graen *f.* grana *gramm.* 1, 282), *die nordische gab auch das* n *auf und verlängerte den wurzelvocal. das lat.* ad, *woraus wiederum franz.* à *wurde, steht in der bedeutung nah, in seiner gestalt ab, welche dem goth. altn.* at, *schw.* åt, *dän.* ad, *ags.* ät, *engl.* at, *ahd.* az *entspricht. die heutige aussprache unseres* an *schwankt, eigentlich gebührt ihm kürze, doch wird es oft, gleich dem nl.* aan, *gedehnt und lang hervor gebracht.* H. SACHS, *bei dem kurzes und langes* a *vor dem* n *leicht in* o *übergehn* (mon, kon, thon, hon = man, kan, than, han) *verwendet häufig auch* on *für* an, *und neben diesem, in seinen reimen.*

Nah liegt aber auch unser an *dem* in, *zu welchem es sich verhält wie die entgegengesetzte partikel* ab *zu* aus. an *bezeichnet die oberfläche,* ab *das ihr abgewandte;* in *das inwendige,* aus (*eigentlich* ur = *goth.* us) *das auswendige; wer* an den berg *geht; geht nicht* in den berg, *wer* ab dem berge *kommt, kam nicht* aus ihm. an *ist stärker als* bei, *schwächer als* zu, *hält zwischen ihnen gleichsam die mitte. der* bei das haus gehende *ist noch nicht* an ihm, *der* an dem hause stehende *noch nicht* zu hause; *einer der den ring* bei sich *trägt, trägt ihn darum nicht* an sich *und der das brot* bei sich *nimmt kann es hernach* zu sich *nehmen.* beistimmend *ist weniger als* zustimmend, zugehörig *mehr als* angehörig, *wenn auch obenhin beide dasselbe scheinen.*

Auf den verhalt zwischen an *und* in *ist sorgsam zu achten, obschon die ältere sprache von beiden manche andere anwendung macht als die heutige.* an das gras, in das gras nieder-

sitzen; an das schif, in das schif gehen; am wege, im wege halten; an den weg, in den weg legen; am fenster, im fenster stehn; am arm, im arm liegen; einem am arm schlafen; am rücken liegen, an den rücken fallen; an dem tode liegen. LESSING 11, 619; an die hand, in die hand nehmen; an ein buch, in ein buch schreiben; an das ohr, in das ohr sagen; der fisch wird gefangen an der angel, der vogel in der schlinge; das haar wächst an mir, die sünde in mir; er ward in dem honig vergiftet, asz sich krank an dem obst; an einem fort *ist gleichviel mit* in einem fort; *man sagte* an gott *und* in gott glauben, am schatten *und* im schatten sitzen.

Unsere sprache entfaltet hier feine, andern oft unerreichbare unterscheidungen (gramm. 4, 771—775). da die verwandtschaft zwischen ab *und* iba, ibns *den gedanken an eine wurzel* iban *erregte, warum sollte nicht das verhältnis von* ana, in, *wobei auch* un *zu berücksichtigen ist, eine im dunkel des alterthums ruhende wurzel* inan *oder* anan *als möglich gestatten?*

Wiederum ist nun an *erst als praeposition, dann als bloszes adverb zu betrachten; und gleich dem* ab *liefert es für das höhere alter und den vorausgang der praepositionellen qualität entscheidende beweise.*

I. An, *die praeposition, hat sich in allen deutschen dialecten mit ausnahme des schwedischen und dänischen erhalten, welche für einfaches* å *und* aa *überall* på *und* paa *gebrauchen.* på *und* paa *entsprangen aber aus verkürzung des altn.* uppå, *besagen also* aufan, *obenan. auf ähnliche, nicht ganz gleiche weise hat unser* aus *die alte praep.* ur, *goth.* us *verdrängt. zu beachten ist, dasz die goth. und frühste ahd. sprache dem adv. und der praep.* ana *dieselbe gestalt lassen, bei* NOTKER *das adv.* ana *von der praep.* an *unterschieden wird.*

Während alle praepositionskraft des ab *uns fast erlosch, hat die des* an *sich voll enthalten, und jenachdem ruhe oder bewegung ausgedrückt werden soll, fordert es einen dat. oder acc.:* an dem himmel leuchtet ein stern, gott setzte den stern an den himmel; an dem finger steckt ein ring, er steckte den ring an ihren finger; an dem baum glänzt ein apfel, an den baum flog der vogel; er lebt an dem hofe, zieht wieder an den hof; schon sitzen sie am tisch, setzen sich eben an den tisch; an ihn wendet sich meine bitte, an ihm liegt es sie zu gewähren. *zuweilen können beide casus stehn:* es friert mich an den händen *oder* an die hände; er ist an dem fusz *oder* an den fusz verwundet; sie lagern an dem grase *oder* an das gras; an der blume, an die blume riechen.

Dies im allgemeinen vorausgesandt sind folgende fügungen darzulegen:

1) *wo* an *neben dem verb. subst. erscheint, lassen sich leicht ausgefallene wörter hinzu denken:* es ist am tage; die sonne ist am himmel; er ist an seiner stelle *u. s. w. beachtenswerth die abstracten vorstellungen:* es ist jetzt an dir (gelegen), ich thue alles was an mir ist, so viel an mir ist, *quantum in me positum est;* sie sollen schwören, dasz sie weder selbst demselben entgegen handeln, noch so viel an ihnen ist, zugeben wollen, dasz von jemand dagegen gehandelt werde. WIELAND 7, 193; die vernunft sucht, so viel an ihr ist, abzuleiten. KANT 2, 406; versuche deine pflicht zu thun und du weist gleich was an dir ist (*was gutes du vermagst, was du werth bist*). GÖTHE 23, 215;

> und bleibst du endlich wie du bist,
> so sagen sie, dass nichts an dir ist. 2, 296;

wenn ich alles, was noch an mir ist (*alle meine kräfte*) diesem, wie seinem hohen hause und seinen landen von frischem anzueignen mich ausdrücklich verpflichte. 60, 310; es ist nichts an ihm, nichts an ihr (*nichts gutes, kein gutes härchen*); es ist nichts (wahres) an der ganzen geschichte, kein wahres wort. *schon mhd.*

> des man im jehen
> lange gehört, daz ist an im. *Dietl.* 5170,

das verhält sich so, hat grund; denn ich hoffe, es sei mein herz je an dem, dasz ich .. ein lust und gefallen gehabt. LUTHERS *br.* 2, 138; es sei aber an dem (*damit*), wie es wolt. 2, 166; an dem sein, *in eo esse, ita esse;* es ist noch nicht an dem, *noch nicht so weit;*

> und weil es ist an dem, dasz ich mich nur musz letzen
> mit dir durch diesen brief. FLEMING 629;

es ist an dem, dasz es unendliche wahrscheinlichkeiten gibt. RABENER 2, 150; wenn es an dem ist. LESSING 1, 344; und wär es? wärs an dem? SCHILLER 338; es war wirklich an dem, dasz Karl den vorstellungen des admirals nachgegeben. 1071. *nd.* dat is wis un an dem (*das ist wahr*), dat is nig an dem (*das ist gelogen*). sie sind schon an ihm (*quälen ihn*). *noch deutlicher vor ausgedrückten substantiven:* es ist an der stunde, an der zeit;

> es ist gewislich an der zeit,
> dass gottes sohn wird kommen;

es ist an der zeit. GÖTHE 15, 220; es sei nun an der stunde zu geben. 28, 219; er ist am tode, *in discrimine mortis;* meister, wir sind einer groszen gefahr entronnen, dein Felix war am tode. GÖTHE 19, 221; mit den narrenstreichen ists nun am ende. SCHILLER 107; es sind aber an meiner lere so viel, so edel, so hochgeborne fürsten und herrn. LUTHER 6, 14ᵃ. *auch bei* werden: du bist an mir zum verräther geworden; wird ein teufelskind an im, da er möchte ein gott an im werden. LUTHER 6, 47ᵃ; er wird an dir zum schelmen; sie sind schelmen an dir, handeln verrätherisch an dir.

2) an *bei* liegen, stehn, gehn, sitzen. *sinnlich unzählige mal:* er liegt am boden, steht am berge, sitzt am hügel, geht am ufer; wann man zu vil bonen iszt und am rucken ligt. FISCHART *Garg.* 18ᵃ; liegt an der kette; als sie (*die seele*) noch in der schal und an den fesseln lag. LOHENST. *Hyac.* 32; sie fuhr an ihm die treppe hinunter und verschwand. GÖTHE 19, 213; Mignon folgte ihm an den fersen. 19, 219; er wand sich wie ein wurm an der erde. 26, 173; dieser sasz behaglich an seinem mittagsmahle. 17, 171. *abstract:* es steht nun an uns, an dir; das werk steht allein an gott, das leiden an uns. AGRICOLA *spr.* 73ᵇ; es liegt blosz an ihr, dasz sie den schritt thue; es ist alles an der guten gesinnung gelegen; darumb ligt die macht an dem wörtlin. LUTHER 6, 176; es liegt das meiste an den vornehmen. gehn *aber* kommen *und ähnliche begehren häufig den casus der bewegung:* an das feld gehn, an den tag kommen, an die freie luft wandeln; jetzt gehts an dich, es gienge auch an uns, wenn sie dürften; wir gehn an die reise. FLEMING 470. *nicht anders bei* wollen, sollen *mit ausgelassenem* gehn kommen: heute wollen sie an mich, morgen sollen sie an dich; Emmerich komm! an die wollen wir. SCHILLER 320;

> wer wollte nicht viel lieber
> an einen sichtbarn feind, für dem er stehen kann?
> FLEMING 134;

auch sich an einen machen, wagen.

3) an *bei* haben, halten, nehmen, weiden, hüten, tragen *u. s. w.* du hast das glück an der hand, er hat ihn am seil, er hat es an der schnur, hält ihn am kleide, weidet am grase, hütet an dem felde, trägt am hals, zieht am haar. sie hatte es an einem guten leben. *deutsche sagen* 1, 84; an ihm habe ich einen rechten freund; sie lebt mit ihren leuten, hat die kinder des orts alle an sich. GÖTHE 10, 139. *abstract:* ich armer teufel, den man an seinem rocke und an seinen unterkleidern für einen magister hätte halten sollen. 18, 174; ein mann, den man an seiner kleidung wol für einen geistlichen hätte nehmen können. 18, 188.

4) *bei* sehen, hören, riechen, empfinden, wissen, erkennen: ich sehe an allen dingen, dasz etwas neues vorgegangen ist; dasz gott, wenn man in wil ansehen an seinen werken nichts anders ist denn eitel, unaussprechliche liebe. LUTHER 6, 47; ich höre am geläute, dasz heute sonntag ist; ich rieche an den blumen; ich weisz es an mir. GÖTHE 10, 45; man gewahrt es leicht an seinen mienen; ich verstehe das an seinen worten; als ein die natur unmittelbar anschauend auffassender, an der erscheinung selbst denkender, sie durchdringender künstler. GÖTHE 32, 124; wir haben grund uns an einer welt auch einen endzweck des schöpfers zu denken. KANT 7, 345; sich an den leibnitzschen monaden kleine klümpchen vorstellen. 3, 72; das übersinnliche, welches nur am moralischen verständlich ist. 6, 394; es bleibt mir an dir völlig unbegreiflich; bei ihm zu verweilen, um mich an ihm zu unterrichten. GÖTHE 26, 187.

5) *bei* suchen, finden, erlangen, gewinnen, verlieren: die biene sucht ihren honig an den blumen; was suchst und findest du an ihm? er gewann an land und leuten; was er am gelde gewann, verliert er an der seele; ich kann es nicht an (von) ihm erlangen; sie sollen eine freundin, eine vertraute an mir finden. GÖTHE 14, 168; ach die glückseligkeit meines lebens die war sie, wie viel habe ich an ihr verloren! KLOPST. 11, 9; wie viel verliere ich auch in dieser betrachtung an ihr. 11, 13.

6) *andere empfindungen, gefühle, eindrücke, zustände:* ich freue mich an den kindern, labe mich an den früchten, erquicke mich an dem wein, erhole mich an der luft; er ärgert sich an allen dingen, nimmt an allem anstosz;

> frasz seinen schmerz drei tage lang,
> und zuckt an qual
> drei lange, lange nächte lang. GÖTHE 2, 77;

fiel wie an allen gelenken gebrochen nieder. 18, 228; er siecht am herzen, leidet an der brust; starb an seinen wunden, der schwindsucht, an schweren krämpfen; verjüngt sich an ihr; dem volke, das an den blicken seines herrn altert. GÖTHE 8, 261; schläft an (*über*) dem buche ein;

> und gähnt .. so laut als eine eselin,
> dasz unsre nymfen dran erwachen.
> WIELAND 18, 106.

7) *accusativconstructionen:* an das licht kommen, seine freude an den tag legen; so scheme ich mich auch nit diese fabeln an tag zu geben. ER. ALBERUS *vorr.* 5; er führte ihn an die zinne des tempels; wenn er (*der schritt*) an deinen eignen zweck dich führen soll. GÖTHE 9, 126; ich gehe nicht an hof. 42, 61; gehe ich an hof. 42, 164; du fassest die sach an deine hend. MELISSUS *ps.* D 4ᵇ; stiesz mit dem fusz an einen stein, klopfte heftig an die thür; sie trugen alles aus dem schif ans land; ein kind kann mancherlei an seinen vater auf dem herzen tragen. SCHILLER 254; was begehrst du noch an mich? da aber der herzog an ihn begehrte, dasz er seine eignen brüder bekriegen solte. MICRÄLIUS 2, 227; er wandte sich an den könig; sie setzen alle ihre kräfte an diese sache; ich will an ihn reden (*ihn anreden*); denn da er an frauenzimmer zu reden hat. GÖTHE 58, 100; das ist ja an seine ehre geredt. LUTHER 6, 7ᵃ; gleich wie ich dem bapst und bischoven nicht an ihr ehre rede, wenn ich sie des teufels kirche nenne. 6, 7ᵇ; die feder hat einen druck an einen körper angewandt. KANT 8, 63; eine zufällige einheit reicht nicht an den nothwendigen zusammenhang. 2, 650; man wies ihn von einem an den andern; man wies ihn, als er nach dem manne fragte, an ein schlechtes wirtshaus in einem winkel des städtchens. GÖTHE 18, 217.

8) an *neben substantiven.* sein vorgänger am amte; von seinen vorfahren am reich muste Conrad viele widerwärtigkeiten ausstehen. HAHN 2, 226; sein guter freund an der ecke (*wohnhaft*); sein genosz am grünen tisch;

> sein herr kolleg am punschnapf ihn verlacht.
> GÖKINGK 2, 176;

der mangel an gelde; der überflusz an getraide; zufuhr an lebensmitteln; ein reicher vorrat an kleidern; Frankfurt am Main, an der Oder (*gelegen*). *zumal wird bei namen das* nomine, *bei zahlwörtern das* numero *durch an ausgedrückt:* noch ein bruder, Chrysipp an (*mit*) namen. GÖTHE 57, 38; es erschienen ihrer hundert an der zahl;

> lieber gott, wann an der zahl
> ich wär ich viel tausendmahl,
> wär mein werth doch nimmer werth,
> dass mich Christus nur begehrt. LOGAU 1, 6, 11;

sie drangen, zwölf an der zahl, in das dorf. *bei menge, nähe und gedräng:* sie standen kopf an kopf, giengen hand an hand, arm an arm, *nieder schmetterten die kugeln mann* an mann, im winde säuselten halm an halm, ähre an ähre; wagen fuhr an wagen, kahn an kahn;

> kaie an kaie erfüllt die stufen
> um das hohe throngericht. BÜRGER 2ᵃ;
> paar an paar uns munter drehn. 2ᵇ.

9) an *neben pronomen:* an sich, *per se,* an sich selbst; an und für sich; die tugend ist an und für sich begehrenswerth, *virtus per se expetenda est;* begriffe die an und für sich selbst unauflöslich sind. KANT 1, 71; gegenwärtig ruht in meinem gemüt die masse dessen, was der staat war, an und für sich. GÖTHE 29, 120. *in der älteren sprache würde stehn* an im, an ir selbst: die zeit an ir selbsten sei lang genug. AYRER *proc.* 1, 8;

> was mit und an dir liebte, hat
> hat sich wo anders angehangen. GÖTHE 3, 244;

wozu jedes glied eines weiten kreises freudig klar und tüchtig an seinem theile zustimmte. 22, 9; der major an seiner seite (*seinerseits*) blieb mit ganz entgegengesetzten gefühlen zurück. 22, 78; wir aber an unserer erzählenden und darstellenden seite. 23, 199; an meinem theil kennt ich mir gefallen lassen. 30, 285; sein talent neigt sich gegen zwei entgegengesetzte seiten, an der einen beobachtet er die gegenstände der natur, an der andern seite neigt er sich zum sittlichdidactischen. 33, 167. an einem fort (*in einem fort, in einem stücke fort*):

> ich hab sie wol zu ganzen viertelstunden
> an einem fort nichts anderes thun sehn.
> SCHILLER 577;
> spielt, stänkert, pocht und kriecht, das geht an einem fort.
> GÖTHE 7, 72.

10) an *mit dem acc.* ich reiche ihm nur an die schulter, das wasser reichte ihm fast an den mund; die flut stieg an die brücke; von hier ist noch gar weit an den Rhein (*ad Rhenum*);

> es wechst auch da ein ziemlich wein
> doch haben sie nit fern an Rhein. ALBERUS 140ᵃ;
> o das ich jetzt nit jungen mag
> und leben an den jüngsten tag.
> SCHWARZENBERG 141, 2;

bestendiglich ans ende. LUTHER 3, 152; da ist er behalten worden an den dritten tag. 3, 410ᵇ. *allmälich schob man gern ein bis vor:* zu hand die alle von im bisz an Friderichen seinen gesellen. *Galmy* 209; (ihr ruhm) rührt bisz an himmel an. LOGAU 2, 3, 58;

> wie weit er sich zurück erinnern kann!
> bis an die ersten kinderpossen. LESSING 1, 4;
> bis an das gängelband, bis an die ammenbrust
> ist, was er litt und that, ihm alles noch bewust. 1, 5.

11) an *neben adj. wie schon ahd. und mhd.* (*gramm.* 4, 879):

> sei from an den eren. *fasin. sp.* 439, 47;

wo die leute an disem unserm bedenken nicht zufrieden sind. LUTHERS *br.* 4, 385; sind am leibe viel schwärzer als am angesichte. *pers. reiseb.* 3, 4;

> sie war an schönheit reich,
> an vielen gaben hold. FLEMING 182;
> arm am beutel, krank am herzen;

taub an beiden ohren, blind an beiden augen; breit an den schultern, *latus ab humeris* (*breit von schultern*); klein an geist.

II. An *als blosses adverb erscheint hauptsächlich in zusammensetzungen, dann auch einzelnen substantiven oder andern partikeln nachtretend.*

1) *zahllose verba sind mit an uneigentlich zusammengesetzt, d. h. in gewisser lage, namentlich im inf. und in bedingender rede lassen sie es vornen unmittelbar anschlieszen, während es im imp. und in directer rede los nachfolgt:* anfangen, wenn ich anfange, dasz ich anfange, *hingegen* fang an, fangt an, ich fange an, ihr fangt an. *dies vermögen meistentheils frei und gesondert eine stellung im satz einzunehmen lehrt, dass sie ihm ursprünglich angemessen war. die lat. zusammensetzungen* incipere, accipere *erzeigen sich ungleich fester und gestatten ihrem* in *und* ad *unter keinen umständen sich zu lösen, es heiszt* incipere, si incipiam, ut incipiam, *wie* incipe, incipite, incipio, incipitis. *unsere sprache läszt uns also in den gang und die wege der partikel tiefer blicken.*

Häufig muss nun wiederum die kraft der partikel als praepositionale, im laufe der zeit durch auslassungen verdunkelte erscheinen. die suppe ist angebrannt *will nicht sagen sie ist entzündet, angegangen, wie man ein stückchen holz anbrennt, vielmehr sie ist an den topf unten festgebrannt;* der stein ist angefroren, an (*die erde*) gefroren; anziehen *drückt aus* an den leib, an den arm, an das bein, an den fusz ziehen, *ohne dass nöthig wäre diesen acc. beizufügen, wenn vom einhüllen in das kleid, in den handschuh, in den strumpf und schuh die rede ist.* anstoszen *will sagen* den fusz an einen stein, das glas an ein anderes stoszen. einen ansehen *ist gleichviel mit* an einen sehen. *war nun auch* einen anlachen, anblinzen, angrinsen, anzischen *ursprünglich* an ihn lachen, blinzen, grinsen, zischen?

Aus der gewohnheit aber die partikel mit dem verbum zu verknüpfen kann sich leicht ein engerer sinn erzeugen, den sie neben dem einfachen verbum nicht hat. greif mir nicht an die nessel! *verbietet wie* greif mir die nessel nicht an!, wir müssen endlich an das geld greifen *ist gleichviel mit* das geld angreifen. *doch für* den feind angreifen *läszt sich nicht mehr setzen* an den feind greifen, *weil hier die zusammensetzung bestimmtere farbe angenommen hat.*

ein ring vier thaler an werth.
an werth ist ihm kein andrer zu vergleichen.
er übertrift ihn an gediegenheit, steht ihm nach an gewandtheit.

In vielen fällen mag das an *auf die person wie auf die sache gehn. wir sagen* das kleid anziehen, das schwert angürten, *zugleich aber* einen anziehen, angürten, der diener zieht den herrn morgens an, *bekleidet ihn,* ich will mich erst angürten, *begürten. sollen sache und person zugleich ausgedrückt sein, so pflegen wir dann letztere in den dativ zu setzen:* lege mir das kleid an, sie gürtete ihm das schwert an, er bot ihm seinen dienst an. *ahd. und mhd. stand auch diese person im acc. und das verbum hatte doppelten acc., der sache und person neben sich:* legi mih dia wât ana, siu gurta inan daz suert ana, pôt inan dionost sînaz ana; *mhd.* dô bôt in (*eum*) der wirt an sîne tohter und sîn lant. *Iw.* 6800. *die praepositionskraft des* an, *seine einwirkung auf den acc. war hier lebhafter, noch fastn. sp.* 498, 16 *heiszt es*

> und sült in (*eum*) fleiszig gebet legen an,

sollt fleiszig eure bitte an ihn legen, ihm mit bitte anliegen. statt des von der praep. abhängigen acc. der person setzt die neuere sprache oft den dativ, vgl. anbieten, anerben, ansterben.

Wie in anfangen, anheben *selbst hat* an *auch vor manchen andern wörtern die bedeutung des beginns und rührigen fortgangs, was zumal in den imperativen vortritt:* sage an! sing an! sprich an! rücke an! stimme an! halt an!

> rat an, lieber ratgeb! *fastn. sp.* 504, 2;
> rat an, ritter Degenlein! 599, 18. 34. 600, 20.

doch lässt rücke an *sich fassen als* rücke den fusz an mich, rath an *als* rath an die sache. *da* an *so oft auf, aufwärts, in die höhe ausdrückte, darf auch bei* ansingen *ein anheben, aufheben, aufrichten des gesangs gedacht werden, wie bei* ansteigen *ein aufwärts steigen, vgl.* anbauen, andringen, anhalten, anlaufen, anstehen, anstürmen *u. s. w.* angeben *heiszt im kartenspiel zuerst geben,* anstimmen *in der musik den ton angeben, den gesang erheben, und so lässt sich auch* anführen *auffassen als vorangehn im zug, eine andre deutung wird unter* anführen *vorgetragen.*

An *und* ab *sind natürlicher gegensatz in* ansagen *und* absagen, anmelden *und* abmelden, ankündigen *und* abkündigen, anbringen *und* abbringen, ansetzen *und* absetzen, ab- und anzug. *Garg.* 64ᵃ. *weil aber auch* auf *dem* ab *gegenüber tritt, z. b. in* aufsteigen *und* absteigen, aufkommen *und* abkommen, auf *und* abgehn; *so dürfen* an *und* auf *in manchen fällen wechseln oder zusammen angewandt werden. man sagt* schröpfköpfe ansetzen *und* aufsetzen, geld anhäufen *und* aufhäufen; *gewöhnlich wird doch jede partikeln eigne bedeutungen mit sich führen. auch* umb *und* an *stehn sich einander zur seite, z. b. Garg.* 95ᵇ.

2) *seltner schon schlieszt die partikel sich an das nomen, wird aber von ihm untrennbar und hat die beweglichkeit eingebüszt, die ihr vor dem verbum zustand. die meisten der mit* an *zusammengesetzten nomina sind aber auf bereits zusammengesetzte verba zurückzubeziehen und* ankunft, anfang, anstosz, angabe, anklang *u. s. w. setzen* ankommen, anfangen, anstoszen, angeben, anklingen *voraus,* anhub anheben, anhaft anheften, anhalt anhalten. *eine menge adj. auf* ig *erzeugten sich wiederum aus substantiven,* andächtig, anmutig, anstöszig *aus* andacht, anmut, anstosz; *viele mit* lich *gebildete unmittelbar aus verbis:* angeblich, annehmlich, anmaszlich.

Ausnahmsweise hat sich erst in der späteren sprache das an *unmittelbar mit dem nomen verbunden, wie in* anbetracht, anbewust, *denen kein* anbetrachten, anbewissen *vorausgeht. solche wörter sind meistens pleonastisch oder steif. doch sagt man* anbeginnen, anbefehlen.

Manche zusammensetzungen der früheren zeit sind erloschen, z. b. das mhd. anebet, *gegenstand des anbetens.*

3) *wie mit* ab *bilden sich auch mit nachfolgendem oder anwachsendem* an *adverbiale redensarten.* bergan *steht dem* bergab *entgegen, und man bildete* himmelan, felsenan, wolken an, *in* berg *und* himmel *waltet noch gefühl des acc., dem die praep. nachgetreten scheint,* hergan = an den berg;

> der weinstock breitet sich baum an = *an den baum.* Opitz;

auch sagt Fleming 18:

> hier ist der wahre steg,
> hier kannst du zu mir reisen
> und meinen himmel an,

wo das beigefügte possessiv über den casus keinen zweifel lässt. Anders zu fassen ist glück an! *das landende, wie* glück auf! *aus dem schacht aufsteigende zurufen:*

> da landen wir, da sind wir schon!
> glück an! dem herren, dem patron. Göthe 41, 308,

gleichsam glück ans land!

Mit dar, hin, her, oben, vor, vornen, neben, hinten *bildet sich* daran, hinan, heran, obenan, voran, vornen an, hinten an *und* hinan, heran *stellen sich um in* anhin, anher; obenaus und nirgend an! *ist der bekannte spruch zum ausfahren der hexen, vgl.* Luther 3, 235ᵇ. fortan *gleicht dem mhd.* allezane, *ahd.* allazana, *nhd.* alsfort, immerfort; sofort an, *braucht* Luther *oft, z. b.* 3, 122ᵇ. 235. 486. wider an *braucht* Ringwaldt:

> und thut darnach fein wider kommen,
> setzt sich zu tisch, seuft wider an. *lautere warh.* 66;
> das geht darnach so wider an, *das.*,

man kann das letzte an *aber auf* geht *ziehen. zweifelhaft ist auch*

> wer hoch gestiegen ist, wil immer höher steigen,
> wer niedrig stehet an, wil tiefer sich nicht neigen.
> Logau 2, 10, 97,

denn niedrig an *darf zwar* untenan, niedenan *ausdrücken, doch auch* stehet an *für* anstehet *genommen werden. Bei adverbien der zeit findet sich* an *als anfangspunct, kann aber auch wegbleiben:* von jetzt an, von nun an, von dann an; von nun an bin ich zufrieden; von stund an, von diesem augenblick an; von jugend an, *a puero;* von kindsbeinen an. 2, 243 *beginnt* Logau *ein gedicht mit den worten:* an von der zeit = von der zeit an. *andere setzen bloss* von *ohne* an: mein vater erfüllte mein unerfahrnes herz mit dem glänzenden wahn der welt, von dem augenblick meines aufkeimens. Klinger 4, 118; der von früher jugend ein zeuge der greual der tyrannei war. 5, 30. von anbeginn *ist gewissermassen* vom beginne an. *Andere adverbia fügen das* an *vornen zu:* anbei, anher, anhier, andurch, anmit = *hierbei, hierher, hierselbst, hierdurch, hiermit; ferner* annoch, anwo, ansonst, anwiederum, anvorderst.

ANÄHNELN, *assimilare:* wie es (*das gebilde der nager*) sich denn sowol gegen die raubthiere als gegen die wiederkäuer hinneigt, und noch gar andern geschlechtern sich anähnelt. Göthe 55, 322.

ANÄHNLICHEN, *assimilare:* dasz man die deutlichste stelle zum grunde legte und die widersprechende, weniger klare jener anzuähnlichen bemüht war. Göthe 26, 100; Schröder hat die englischen lustspiele von grund aus verändert, er hat sie dem deutschen sinne angeähnlicht. 26, 197; in früheren jahren mit in die französische revolution verflochten, hatte er sich eine folge von generationen angeähnlicht. 32, 13. *vgl.* ähnlichen.

ANÄHNLICHUNG, *f. assimilatio:* das historisch wahre in einem beschränkten gedicht läszt sich nur durch grosze kraft des genies und talents dergestalt beherschen und bearbeiten, dasz es nicht dem engeren ganzen, das in seiner sphäre eine ganz andere art von anähnlichung verlangt, als störend erscheine. Göthe 33, 209.

ANANKERN, *ancoras figere; in der baukunst,* einen balken an die träger anankern, *festigen.*

ANARBEITEN, *adjungere, den schustern,* die sohlen ans oberleder anarbeiten.

ANART, *f. indoles, natura:* Cäsar meldet, dasz er (*der kitzel nach neuigkeiten*) von anart allzeit in den französischen völkern gesteckt habe. Fischart *grossm.* 11. *vgl.* art.

ANARTEN, *natura insitum esse:* ein jede sprach hat ir sondere angeartete tönung. Fischart *Garg.* 39ᵃ;

> *mir ist nicht anartend zurückzubeben im kampfe.*
> Voss *Il.* 5, 253;

die natur fügt es nicht so, dasz talent und wille auch anarten. Kant 5, 164; das naturell, das in der vermischung mit fremden halbschlächtig anartet. 10, 27.

ANARTIG, *insitus:* in Ingolstadt haben die studenten aus anartigem mutwillen einige ungelegenheit verursachet. Abr. a S. Clara 1, 59.

ANARTUNG, *f.:* die unausbleibliche anartung, als der charakter einer race. Kant 10, 39.

ANASEN, *inescare, anködern.*

ANATHMEN, *aspirare, anwehen, anhauchen, nnl.* aanademen;

> ewig wehn die gesäusel des leis anathmenden westes.
> Voss *Od.* 4, 567;

> dich spaltet
> mein anathmender bauch. Voss *ged.* 5, 114.

das nnl. wort gilt bei vergoldern: het goud aanademen.

ANÄTZEN, *allicere:* und das er (*Mahomet*) das volk weiter anetzet, erlaubt er in so vil eheweiber so vil einer erneren

möcht. FRANK *chron.* 163[a]; die reichen sollen si mit gold zu ihn gelockt, angeetzt haben. 428[a]; also etzt man die vögel an. H. SACHS III. 3, 22[v];

> wie hübsch hat sie uns geetzet an,
> die wir hielten für ein bulfrauen. AYRER 85[b].

ANÄUGELN, *oculis intueri, zärtlich anblicken:*

> wie selig bin ich dan dich anzuäugelen.
> WECKHERLIN 769.

ANBACKEN, *coquendo adhaerescere, ankleben:* das brot ist angebacken, der kuchen ans papier angebacken, *zusammengebacken. nnl.* aanbakken: het brood is aangebakken.

ANBAHNEN, *viam aperire, movere, ein heutigen geschäftsleuten beliebtes wort:* die sache, die unterhandlung anbahnen, *in gang bringen.*

ANBALLEN, *agglomerare, vom schnee, sich an die schuhe hängen.*

ANBANNEN, *incantamentis concludere, affigere, festbannen:*

> aber die kraft besteht
> bis zum mittelpunct der erde
> dem boden angebannt. GÖTHE 1[a], 363;
> am bettfusz angebannt. 2, 187;

es ist, als sei ihm das fieber angebannt.

ANBAU, *cultura, colonia, nnl.* aanbouw: der anbau des landes; der anbau des korns, weins; man musz aber nicht glauben, dasz der erste anbau gleich getraidebau gewesen. SCHILLER 1010. *auch* anbau der sprache, wissenschaft.

ANBAUEN, *m. colere, excolere, nnl.* aanbouwen, das feld, land, den acker, die künste und wissenschaften: wie spät lernen wir einsehen, dasz wir, indem wir unsere tugenden ausbilden, unsere fehler zugleich mit anbauen. GÖTHE 26, 213; baue deine gemüts- und leibeskräfte zur tauglichkeit für alle zwecke an. KANT 5, 318. *auch darau bauen:* das häuschen war wie ein nest oben angebaut; die schwalben bauen oben an.

ANBAUEN sich, *considere, domicilium collocare, sich niederlassen:* die sich anbauenden völker (*im gegensatz zu den nomaden*). KANT 10, 298; du kennst von alters her meine art mich anzubauen, mir an irgend einem vertraulichen orte ein hüttchen aufzuschlagen und da mit aller einschränkung zu herbergen. GÖTHE 16, 16; gutsbesitzer, die kühn genug vor zeiten sich in gefährliche niederungen angebaut. 22, 101. *auch von nistenden vögeln:* die spatzen haben sich da angebaut.

ANBAUER, *m. colonus,* der erste anbauer.

ANBAULICH, *culturae capax,* unbauliches land; in den anbaulichen entdeckungen gleich die erde aufzureiszen und saat zu streuen. KLOPST. 12, 433.

ANBÄUMEN, *se efferre:* ich wieder bei der jungfrau zu Hermsdorf angebäumet. SCHWEINICHEN 2, 10. *s.* bäumen, aufbäumen.

ANBEFEHL, *m. mandatum:* wie ich nun mit gehorsam und demut dem englischen anbefehl gernest geleben und demselben nachkommen will. SCHOTTELIUS *fruchtbr. lustgarte. Wolfenb.* 1647. 8. *s.* 103; *auf gottes anbefehl.* OPITZ 3, 211.

ANBEFEHLEN, *imperare, mandare, commendare, gleichviel mit* befehlen, *nnl.* aanbevelen: der könig hat uns anbefehlen lassen. *vorr. zur lat. grammatica marchica;* die anbefohlne pflicht erfüllen; der sterbende vater hatte ihm sein hinterlassenes kind anbefohlen. *vgl.* anempfehlen.

ANBEGEHREN, *petere ab aliquo:* ich musz dir das auch noch anbegehren. *richtiger schiene der acc. der person.*

ANBEGEHREN, *n. petitio:*

> du wirst mein anbegehren
> nicht lassen, weisz ich wol, und dessen mich gewähren
> *was blosz die jugend gibt.* OPITZ 2, 182.

ANBEGINN, *m. primordium, principium, initium, nnl.* aanbegin, *ahd.* anakin, anaginni *n. und* pikin *initium, mhd.* anegin *und* begin, *aus welchen beiden zusammen die häufung* anbeginn *entsprang, nnl.* aanbegin:

> wie das von got vor anbeginn
> all judensel beschaffen sin. *fastn. sp.* 24, 7;

dem der da feret im himel allenthalben von anbegin. *ps.* 68, 34; von anbegin aber ists nicht also gewesen. *Matth.* 19, 8; nachdem ich alles von anbegin erkundet habe. *Luc.* 1, 3;

> von anbegin war deine freundlichkeit
> allzeit bereit den armen zu erlösen. WECKHERLIN 107;
> also sagt er, und nahete sich erhabneren thaten,
> als seit der engel geburt, dem anbeginne der erden
> und der sonnen geschahn. KLOPST. *Mess.* 4, 1339;

> vom anbeginn der schöpfung herunter
> bis zum gericht. 5, 294;
> von dem anbeginne der welten. 9, 356 *und oft;*
> die neugier hat, wie Zoroaster lehrt,
> von anbeginn der weiber herz bethört. WIELAND 10, 141;
> im anbeginne schiens erfreulich. PLATEN 327[a].

ANBEGINNEN, *incipere. dies verbum setzt schon das bei* MICYLLUS *gebrauchte* von anbeginde = anbeginnende *incipiendo voraus:* die statt Rom ist von anbeginde (a principio) durch vil und mancherlei weis regiert. *Tacitus* 1[a];

> diesen reichte nun auch, rechts anbeginnend, des süszen
> nektars. BÜRGER 193[b];
> doch gilt es hier nicht viel besinnen,
> im weiten meere must du anbeginnen. GÖTHE 41, 168.

ANBEHALTEN, *vestes non ponere:* ich will die schuhe noch an (*den füszen*) behalten; lasz ihn seinen rock noch an (*dem leibe*) behalten, *wie man auch sagt* den hut ab (*dem kopfe*) behalten, auf (*dem kopfe*) behalten. Albano war nicht im stande, so sehr er sich vorgesetzt hatte in sanftmut und lammkleidern zu erscheinen, letzte anzubehalten. J. PAUL *Tit.* 2, 40.

ANBEHÖR, *n. appendix:* die poesie mit ihrem an- und zubehör. HIPPEL *ehe* 5, 72. *nnl. auch das verbum* aanbehooren.

ANBEI, *una, simul, gilt für steif und geschäftsmäszig, ist jedoch kürzer und wollautender als* hierbei, nebenbei, daneben: anbei sende die verlangten zeuge, anbei folgt der bewuste brief; ich mich in allen stücken seiner gütigen vorsorge empfahl, anbei allen kindlichen und schuldigen gehorsam zu leisten versprach. *Felsenburg* 1, 25.

ANBEILEN, *allatrare, s.* anbellen. H. SACHS *sagt* beilen, peilen *für* bellen, *was dem mnl.* bilen (MAERL. 1, 293. *Eleg.* 766) *begegnet:* das dich die hund auch beilen an. 1, 264[d].

ANBEISZEN, *ambedere, admordere, praegustare, gustare, an, in etwas beiszen, nnl.* aanbijten:

> der zuo dem wirt frue komen kan,
> der peist an fladen, an feigen und an den airon an.
> *fastn. sp.* 304, 15;

und als er hungerig ward, wolte er anbeiszen (*γεύσασθαι,* gustare). *apostelg.* 10, 10; da gieng er hinauf, brach das brot und beisz an (*γευσάμενος,* gustans). 20, 11;

> zuckerrosen und narcissen,
> die kein frost hat angebissen. FLEMING 42;

sogar die damen, die sonst wie die fische essen und nicht essen, bissen an. J. PAUL *Hesp.* 1, 112; er beneidete ihre weiber, die heute schon den morgen anbissen, nemlich die marmorierte, gesprenkelte kleiderrinde für den zweiten feiertag. 2, 172. *eigentlich blosz das erste anbeiszen, einbeiszen, bei fischern:* es zuckt, der fisch hat angebissen, *voravit hamum;*

> ich angelte mit fröhlichkeit
> nach dir, du bissest an. GLEIM;

lasz mich anbeiszen! *einen bisz in das brot, den kuchen thun;* den apfel anbeiszen, *einen bisz in den apfel thun und ihn dem geliebten senden, serb.* zagristi, *gr. ἀποδάκνειν, solche äpfel heiszen* angebissene aber unaufgegessene, zagrizeni al neizjedeni, *und sind ein liebeszeichen. für das eigentliche frühstücken, kosten, gustare, goûter sagte man ahd. nicht* anapizan, *sondern* antpizan, inpizan, *mhd.* enbizen, *wovon unser* imbisz *noch übrig ist.* salat haben die Russen niemals gegessen, sondern haben die Teutschen bei nieszung desselben auszgelachet, als wann sie gras essen, nun aber beginnen etliche auch mit anzubeiszen. *pers. reiseb.* 3, 2. *Figürlich bedeutet nun, vom* anbeiszen *des fisches in den köder entnommen,* anbeiszen *vom aggredi,* nicht anbeiszen, *declinare, cunctantius agere:* wollte aber bei ihnen (*den jungfrauen*), *sie zu nehmen, nicht anbeiszen.* SCHWEINICHEN 1, 96; sie beiszt wirklich sonst noch an. LESSING 2, 412;

> ein frau, die vor au hat gebissen. *fastn. sp.* 749, 3;
> *wirt.* sie wollens, gnädger herr, und ihre gütigkeit —
> *Alc.* jetzt beiszt er an. GÖTHE 7, 91;

und dasz die kerls sich darüber beleidigt finden und doch wieder anbeiszen. 33, 282. *vom* anbeiszen *der speise entlehnt ist:* ich musz bekennen, dasz ich bei dieser sache keinen einfall anzubeiszen weisz. HIPPEL *lebensl.* 2, 282. *gegen jemand anbeiszen heiszt auch bissig sein, ihm die zähne weisen.*

ANBEIZEN, *leviter macerare:* die haut ist nur angebeizt.

ANBELANGEN, *attinere, nnl.* aanbelangen, *was* anlangen,

wie anbetreffen *f.* antreffen: so viel das studieren anbelanget. *Simplic.* 1, 429; was das anbelangt, das anbelangend: was seine liebe anbelangt, da haben sie nun gar nichts zu fürchten. Klinger 1, 418.

ANBELFERN, *allatrare, wird von kleinen, schwach bellenden hunden gesagt:* das hündchen belfert jeden an; sie belferte das gesinde beim kleinsten versehen an: *s.* belfern.

ANBELLEN, *allatrare,* anbeilen, anklaffen, anblaffen, *nnl.* aanblaffen, aanbassen (aanbellen *aber ist anklingeln*), *in der vorrede des Ssp.* 90:

> ich sie zu rame sam ein wilt
> dag die hunde bellen an.

mit den varianten buffen an, bossen an. *richtiger noch stark zu conjugieren:* er billt an, boll (*früher* ball) an, hat angebollen, *obwol schwache form einreiszt.* da sie nun das trew hündlin der kirchen, Johannes Hus, in solchem diebstal erfand, anbal und verriet, furen sie zu und machten aus dem diebstal einen offenberlichen raub. Luther 6, 323ᵃ; und wird nicht ein hund dich dürfen anbellen. *Judith* 11, 13; der hund bellt den mond an; ein von einer englischen dogge angebelltes, natürlich genug gemahltes brot auf dem tische der jünger zu Emaus. Göthe 31, 214; der hund billt und stechert mit dem kopfe an jedes knie, es rettete ihn (*den mann*) nicht, dasz er oft den hund selber anboll. J. Paul *uns. loge* 1, 128; schmerzen, die ihn anbellen. 3, 55; gedanken, die blosz hegende krankenseelen anbellen. 2, 163. *das nnl.* aanbellen *bedeutet anschellen, anklingeln.*

ANBENEBEN, *adv. anbei, hierneben, da schon* neben *aus* ineben *entsprung, vor eben drei partikeln häufend:* anbeneben groszen mächtigen dank für die herliche recension der herderischen geschmackprobe. Wieland *bei Merck* 2, 69; anbeneben folgt hier. Mercurius. 2, 101.

ANBEQUEMEN, *accommodare, adaptare:* alles kommt darauf an, die sache unsern mitteln anzubequemen; den umständen anbequemte verbesserungen. sich anbequemen, *s'accommoder:* mit professor Schelver lieszen sich gar schöne betrachtungen wechseln, das zarte und gründliche seiner natur gab sich im gespräch gar liebenswürdig hervor, wo es dem mitredenden sich mehr anbequemte als sonst dem leser. Göthe 31, 254.

ANBERAHMEN, *s. das folgende.*

ANBERAUMEN, *diem praestituere, mhd.* berâmen, *wofür auch hin und wieder* anberahmen *gesagt wird, mit wandlung des â in au,* Stieler 1535 *hat schon* anberaumen *und stellt es falsch zu* räumen, *mhd.* rûmen. die stunde, welche sie dem sofisten anberaumt hatte, war nun gekommen. Wieland 1, 198; der wahlconvent war endlich auf den 3 merz anberaumt. Göthe 24, 288; eine zusammenkunft anberaumen:

> des nächsten geflüsters anberaumte stunde. Platen 154.

ANBERG, *m. monticulus, ein anhebender berg, hügel, gebildet wie* anhöhe, *nnl.* aanberg, *mnd.* amberch: an deme amberge. *Reineke* 5656. *der name der stadt* Amberg *scheint gleichwol anders entsprungen, eine urk. von* 1174 *MB.* 29ᵃ, 417 *hat* Amberg, *eine ältere von* 1034 *das. s.* 44 *dagegen* Ammenberg.

> den ausgeregneten anberg,
> wo man so leicht umwirft. Voss 2, 37.

ANBERÜHREN, *attingere:* die theorie ist euch ganz physicalisch *gesetzt* und *berüret allein* das ens naturale an. Paracelsus 1, 4ᵃ.

ANBESTELLEN, *mandare ut conficiatur, s.* bestellen, anfrummen.

ANBETEN, *adorare, ahd.* anapëtôn, *mhd.* anebëten, *nicht blosz gott, sondern auch heilig verehrte menschen und sachen, mhd.* an ein bilde bëten. *Barl.* 98, 15: ich und der knabe wollen *dort hin gehen,* und *wenn wir* angebetet *haben,* wollen wir wider zu euch komen. 1 *Mos.* 22, 5; da neiget sich der man und betet den herrn an. 24, 26; sol ich komen und dich anbeten? 37, 10; neigten sich und bete(te)n an. 2 *Mos.* 4, 31; und nit also zu irem verderben ir händ küssen, und ir fäust zum abgot anbetten. Frank *paradoxa* 93ᵃ; ir anbetet das ir nit wisset, wir anbeten das wir wissen. Reiszner *Jerus.* 1, 36ᵃ;

> er betete dreimal
> gegen dich, geopferter an, und erhub sich gen himmel.
> Klopst. *Mess.* 6, 506;
> empfindung betet an und die vernunft schweigt stille.
> Gotter 1, 203;
> bet mich an,
> Zeus betet an vor Zeus, der dich erschuf. Schiller 17;

> anbete du das feuer hundert jahr,
> dann fall hinein, dich friszts mit haut und haar.
> Göthe 4, 337;

(der bettler) stand auf und neigte sich ehrerbietig, ja anbetend vor Eduarden. 17, 171; Giafar empfieng sie nach der weise des landes und betete das überbrachte schreiben an. Klinger 5, 139; jetzt beugte er knieend sein haupt und betete mit bebenden lippen an. 10, 296. *Fehlerhaft bilden einige das praet. und part. nach* bitten: alle diejenigen, so einige bilder anbaten, für götzendiener scholten. Fischart *bienenk.* 172ᵃ; gleichwie man alle gstalten des kreuzes verehrt, anbitt, küst und leckt. 176ᵇ:

> als heimlich sie den stern schon angebetten.
> Weckherlin 629;
> will er sein angebetten. Spee 699.

ANBETENSWERTH, *adoratione dignus.*

ANBETER, *m. ahd.* anapetari *hariolus, haruspex, heute aber adorator, ardens amator:* die warhaftigen anbeter. *Joh.* 3, 24; Christus redet von den anbetern, dieselbigen sollen weder zu Jerusalem noch auf dem berge anbeten. Luther 3, 481ᵇ;

> anbeter könnt ich wol noch in der menge haben.
> Göthe 7, 52;

das mädchen weisz seine anbeter nicht alle zu zählen.

ANBETISCH, anbetische bilder, *imagines quae adorantur.* Luther 3, 40ᵇ.

ANBETRACHT, *m. respectus, consideratio:* es kostet 30 kreuzer und ist in meinem anbetracht (*in meinen augen*) 80 ducaten werth. Mercks *briefe* 1, 207;

> nicht wundert michs in diesem anbetrachte.
> Rückert 141:
> so darf ich auch in keinem anbetracht
> des meisters nicht verlorne mühe schelten. 169;

die gerichtssprache pflegt den gen. oder dasz *darauf folgen zu lassen:* in anbetracht (*erwägung*) aller umstände, in anbetracht, dasz.

ANBETREF, *m. intuitus:* in anbetref dieser forderung soll alles nach dem vertrag gehalten werden.

ANBETREFFEN, *was* angehen, anbelangen: was mich anbetrift, was das anbetrift; das kann mich nicht anbetreffen. *s. auch* angetreffen.

ANBETTELN, *mendicando adire:* in diesem lande wird man bei jedem schritt angebettelt; bei diesem habe ich mich angebettelt, dasz er mich nur frei zurücknimmt. Tieck 3, 94.

ANBETTEN, *lectum adstruere:* sie hat sich in dieser kammer angebettet.

ANBETUNG, *f. adoratio, sowol in bezug auf den anbetenden als angebeteten:* die anbetung der hirten, der drei könige; die anbetung der jungfrau Maria, der geliebten;

> jene weisen der morgenlande die kamen und Jesus
> von dem eilenden sterne geführt anbetungen brachten.
> Klopst. *Mess.* 5, 79;
> und es hallten die himmel von neuen anbetungen wieder.
> 8, 262;
> *deinem namen sein gesungen*
> dank und preis und anbetungen. *werke* 7, 238;
> da zu tiefen anbetungen
> gottes engel niederstieg. 7, 248;
> der mehr anbetung für dich fühlt als ich. Schiller 424;

gegenstand der anbetung. Kant 6, 166.

ANBETUNGSWÜRDIG, *venerandus:* anbetungswürdige göttin. Rabener 1, 212.

ANBEWUST, *probe notus:* wegen anbewuster meiner ungeschicklichkeit. Philander 2, 293.

ANBIEGEN, *applicare, adjungere, nnl.* aanbuigen. ein reis an den pfahl anbiegen; einen bogen papier an das buch anbiegen; aus der angebogenen rechnung ist zu ersehen; nie die schönheit isoliert ohne angebognen vortheil suchen. J. Paul *Tit.* 1, 42. *nach dem folgenden adj. brauchte man sich* anbiegen *früher auch im sinne von* sich anschmiegen, *se insinuare.*

ANBIEGIG, *se applicans, insinuans:* auch warum solt anders das holdselig weiblich geschlecht also anmutig, zuthätig, kützelig, armfähig, brüstlindig, anbiegig, sanftliegig, mundsüszig, liebäuglig, einschwetzig, milt, nett, glatt, schön und zart erschaffen sein? Fischart *Garg.* 1594, 66ᵇ.

ANBIETBRIEF, *m. literae offertoriae, citatoriae:* es möchte auch der pott söllichen ladbrief, verkündbrief oder anpietbrief an das haws oder herberg anschlahen. *reformation der stat Nüremberg.* 1484. *lit.* 1. *gesetz* 4.

ANBIETEN, *offerre, nnl.* aanbieden, *ursprünglich* an einen bieten, *wie es fastn. sp.* 578, 2 *heiszt:* bietet an einander die hend. er bietet mir das geld an; sobald die gelegenheit sich anbietet, *darbietet;* ich biete ihm den kampf auf tod und leben an; angebotner dienst stinkt; wenn du fur eine stadt zeuchst sie zu bestreiten, so soltu ir den friede anbieten. 5 *Mos.* 20, 10; bot er inen geld an. *apostelg.* 8, 18; es getar nieman so keck sein, der uns krieg dörfte anbieten. *Pontus* 60; die angebotenen (*dargereichten*) speisen. Weise *kl. leute* 282; eine ganze ernte von figuren, so wie die auf der ersten tafel erscheinet, würde mir auch Maffei anbieten. Lessing 8, 231; ich biete ihnen meinen eifer, meine vermittelung, mein gebet an. Gotter 3, 30; ob er annoch herberg anböte. Voss *Od.* 15, 305; unwahrscheinlichkeiten, die sich jedem sogleich anbieten müssen. Tieck *g. n.* 4, 150. geld, speise, kleider anbieten *ist darbieten, darreichen;* einen dienst, vermittlung anbieten *ist anerbieten und geht auf noch künftiges leisten. bei versteigerungen heiszt* anbieten *das erste gebot thun.*

ANBILD, *n. imago, nnl.* aanbeeld, *schwächer als* abbild, *gleichsam erst das angelegte bild, das schwebende vorbild:* verstand, wie der lyblich tempel, der uns nur ein anbild gegeben het des himlischen tempels. Zwingli 1, 233. *vgl.* bild.

ANBILDEN, *effingere, affingere:* das es uns anbilde und gleichsam in ein schauspiel vor augen stelle. Fischart *bienenk.* 43[a]; abmalen oder anbilden. 46[a]; dasz eigentlich dis sacrament die gnad anbilde und zugleich verursache. 102[b]; drumb secht euch wol für, dasz ir mich keins wegs anbildet. 144[a]; wem wolt ir gott vergleichen oder womit wolt ir in anbilden? 175[a]; daher Phebus erzürnet, bildet dem Midas esels ohren an. Frank *moriae encom.* 1[b]; die gröszer (seenessel) ein auszgestreckte hand anbildet. Forer *fischb.* 114[a]; dasz alle bilder mit derselbigen ehr und anbittung müsten verehrt werden, mit welcher das angebildet ding verehrt wird. Fischart *bienenk.* 171[b];

> durch diesen löwen er sich selber hier verstunde,
> und durch das jungfräwlein, die mit dem zaum ihn bunde,
> wil Doralizen er, das fräwlein, bilden an (*ha figurata*).
> Werders *Ariost* 14, 90 (114):

wie er jeder idee sogleich einen leib anbildet und auch das geistige zu verkörpern strebt. Schiller 1109; der historische stil soll unserer sprache erst noch angebildet werden. Herder 1, 182; der jüngling, angebildet zur arbeit und zur hülfsleistung. Stolberg 10, 330; meine angeborne und angebildete geduld. Göthe 20, 209; unter die läszlichsten versuche, sich *etwas höheres anzubilden, sich einem höheren gleich* zu stellen, gehört wol der jugendliche trieb sich mit romanfiguren zu vergleichen. 26, 27; was ihn erwartet, wenn er sich in jenem leben als von einem seines gleichen gezwungner langsamer mörder des gewandes darstellt, das ihm auf der erde angebildet ward? Klinger 12, 158; reinige uns von den angebildeten sünden der zeit. Arnim 1, 186.

ANBILDUNG, *f. affictio, effictio:* darumb gebürt uns christen nit mer auf die ceremonischen bedeutnussen und anbildungen, *sonder vil mer* auf die ding, so darin bedeutet und angebildet werden, fleiszig zu sehen. Stumpf 1, 217[a]; ein anbildung und erinnerung von gott zu haben. Fischart *bienenk.* 175[a]; gleichwie man alle figuren, gestalten und anbildungen des kreuzes verehrt, anbitt, küst und leckt. 176[b]; in der arabischen *sprache wird man wenig stamm- und wurzelworte* finden, die wo nicht unmittelbar, doch mittelst geringer an- und umbildung sich nicht auf kamel, pferd und schaf bezögen. Göthe 6, 102.

ANBINDEKALB, *n. vitulus ab ubere depulsus, durch* anbinden *von der kuh entwöhntes kalb.*

ANBINDEN, *alligare, adalligare, nnl.* aanbinden, die rebe, den wein an- (*den pfal*) binden; die kuh an- (*die krippe*) binden; die blume an- (*den arm*) binden; den gefangnen an- (*den stock*) binden; am narrenseil ligst angebunden. H. Sachs I, 225[a]; anbinden an einen pfal. I, 265[d]; wie das wasser angebunden ist seinem ursprung, also ist die sel des menschen angebunden an gott. Keisersb. *post.* 2, 113; *häufig* anbinden *oder auch blosz* binden: das feierliche geschenk (*band, strausz, geld*) an den arm, um den hals binden, *knüpfen:*

> so soll er, aller blumen schein,
> mit blumen angebunden sein?
> nicht mit blumen nur alleine,
> dieses band sol auch sein seine,
> das wir haben aufgewunden,
> damit sei er angebunden. Fleming 42;

vgl. binden, angebinde *und die abhandlung über schenken und geben. Berlin* 1849 *s.* 13—18. *auch pflegen schnitterinnen, arbeitende handwerker vorübergehende, die ihnen störend in den weg treten,* anzubinden *oder zu* schnüren, *und erst gegen geringe gabe an geld loszulassen.* Das unbändige, wilde thier kurz anbinden, *ihm keinen spielraum zu freier bewegung lassen, daher* kurz angebunden, *proclivis ad iram, von menschen parum affabilis, difficilis,* Thümmels *reisen* 10, 324;

> wie sie kurz angebunden war. Göthe 12, 133;
> das mädchen war aber kurz angebunden.
> Tieck 9, 306;

mit einem anbinden, *inceptare, in certamen descendere cum aliquo:* ein savoyischer ritter .. nach gelegenheit suchte mit mir im ernste anzubinden. *Felsenb.* 1, 515; ich glaube, verzeih mirs gott, sie wären toll genug mit dem teufel und seiner groszmutter anzubinden. Wieland 11, 165; hunde, die auch einen löwen nicht fürchten und kühn mit ihm anbinden. Lessing 1, 137; sobald sie mit dem herzen anbinden, werden die bösewichter dumm. Schiller 206; unglück über unglück für immer und immer auf diejenige, die zum ersten male nach mir diese lippen küst! wage es nun wieder mit ihm anzubinden. Göthe 25, 286; die kleine drückte dem neuen freunde die hände, dasz er mit Edmund anband. Tieck *Cev.* 1, 54; weil ich weisz, dasz sie mit keinem andern mehr anbindet und abgeschlossen für mich da ist. Bettine 1, 35. *in der letzten stelle bedeutet es blosz sich einlassen, sich abgeben mit einem, zu umgang, nicht zu kampf und streit, ist solch ein friedliches anknüpfen der fäden ursprünglicher sinn der redensart? denn von symbolischem anheften eines bandes, als kampfzeichens bei ausforderungen, ähnlich dem hinwerfen und aufheben des handschuhs, oder von anbinden der linken hände, wie* Frisch 99[a] *meint, ist sonst nichts bekannt. vgl. das nicht unähnliche* es mit einem angehen. Den bären anbinden, *fallere hospitem, symbolum non solvere, soll von einem bärenführer stammen, der, als er nicht zahlen konnte, sich aus dem staube machte, und dem wirt den bären an die thür band:* dasz ich ihnen seltzame bären hätte anbinden können. *Simpl.* 1, 296; *heute heiszt* bei einem den bären anbinden, *ihn nicht bezahlen, schulden bei ihm machen.* Luther *verwendet* anbinden *für übersetzen, vielleicht mit dem gedanken an das anbinden des übersetzenden nachens:* darumb habens die apostel auch selbs für nötig angesehen, das sie das neue testament in die griechische sprach fasseten und anbunden. 2, 475[a]. *Den buchbindern ist* anbinden *ein kleines buch an das grosze einbinden, adalligare.*

ANBINDEN, *n. alligatura.*

ANBISZ, *m. admorsus, gustatio, jentaculum, s.* anbeiszen, imbisz:

> das igklicher zwei viertel guten wein
> morn uns zum anpisz bringen sol.
> *fastn. sp.* 220, 8;
> zwen grosz weck uns trag herzu,
> das wir do zum anpisz haben. 221, 1;

ist ein böser anbisz, alles zur morgensuppen verschlingen. Fischart *groszm.* 41; von dem wahren frieden hat man hier nur den ersten anbisz. Claudius 5, 41. die jäger nennen den *köder am fangeisen* anbisz.

ANBISZ, *m. incus, bei* Frank *öfter für* anbosz, *was er daneben braucht:*

> damit boret man durch einen eisen anbisz. *sprichw.* 2, 24[a].

ANBISZKRAM, *m.* folgt zu morgen der ostertag, da weihet man den anbiszkram, fladen, kes. Frank *weltb.* 132[a], *geweihtes frühstück.*

ANBISZLEIN, *n. morsiuncula, wofür auch* abbiszlein *bei* Fischart *bienenk.* 233[a].

ANBITTEN *sagen* Fischart *u. a. für* anbeten, *adorare, nnl.* aanbidden.

ANBITTERN, *sapore inducere amaro:* ein brunnen in Scythien so bitter, dasz er den nächsten flusz mit seinem einflusz anbittert. S. von Birken *O. L.* 55; den wein mit wermut anbittern. Stieler 130.

ANBITTUNG, *f. adoratio für* anbetung: anbittung der heiligen. Fischart *bienenk.* 71[b]. 171[b]. (*s.* anbilden).

ANBLAFFEN, *allatrare, nnl.* aanblaffen *und* aanbaffen, aanbassen. *s.* anbellen.

ANBLARREN, *admugire, increpare:* es kumpt, das du etwan ein frauwen anblarrest, gleich so strafst du dich selber dar-

umb und gedenkst das soltestu nit thun. KEISERSB. *brösamlin* 24ᵃ (s. anblatren); sich stellen wie eine kube, die ein neu thor anblarret. PHILANDER 1, 582.

ANBLÄRREN, *dasselbe, auch geschrieben* anblerren, anplerren:

> ein toller bub spie in sein angesicht
> und blärrt ihn grimmig an. A. GRYPHIUS 1, 324.

ANBLAS, *m. afflatus, kräftiger ahd.* anaplâst: die drei gift, damit Rom Teutschland als mit einem pestilenzischen anblas unarzneilich verlübt (verlubt, verlüppt) hat. HUTTEN 5, 318.

ANBLASEN, *afflare, ahd.* anaplâsan, *nnl.* aanblazen: die kohlen, das feuer anblasen; das horn anblasen; einen ton anblasen, *angeben;* wind kom herzu und blase diese getödten an, das sie wider lebendig werden. *Ezech.* 37, 9; und da er das sagte, blies er sie an. *Joh.* 20, 22; man musz uns ansingen und anblasen, das wir den herrn sollen preisen. LUTHER 5, 462ᵇ; jubilieren und blasen, damit man das freijar anblies. MATHESIUS 8ᵇ;

> wenn in ein guter geist blest on. H. SACHS I, 382ᶜ;
> hier ist kein blitzen mehr, der donner bläst euch an.
> GRYPHIUS 1, 525,

d. h. nicht mehr wird gedroht, sondern gehandelt; sie bliesen mit krummhörnern die annahenden sieger freudig an. LOHENST. *Arm.* 1, 65; posaunen, rohr, pfeifen anblasen. SPEE *trutzn.* 247. 285; vielleicht wird dieser kleine unglückswind unsere gewogenheit desto heftiger anblasen. WEISE *kl. leute* 16;

> er blies die rege glut mit vollen backen an. ZACHARIÄ;
> die menschen hasz ich nicht, gott lob,
> doch menschenhasz er blies mich an,
> da hab ich gleich dazu gethan. GÖTHE 2, 290;

ein mittel, das den krieg unvermeidlich an allen ecken anblasen wird. 8, 183; das weib gleicht einer flöte, die jedem töne gibt, der sie anzublasen weisz. KLINGER 1, 433; dasz ich im verborgnen unsichtbar die hauptrolle spielte, alle die kerls, die mir brauchbar schienen, anblies, herumzujagen, anzublasen und vorzubereiten. KLINGERS *th.* 2, 191; fort, laszt anblasen! *(zum kampf)* FR. MÜLLER 3, 268; nun bin ich angeblasen von allen launen. BETTINE 1, 157. *In bädern* bläst man die eintreffenden fremden an, die jäger blasen den erscheinenden hirsch mit dem hifthorn an, blasen das treiben an. DÖBEL 2, 41. *intransitiv:* da kommen sie angeblasen, *nähern sich hornblasend.*

ANBLATT, *n. bei* NEMNICH *lathraea squamaria, dentaria,* amblatt *und* ohnblatt: *wird genennet anblatt,* nach dem mai verdorret das kraut alsobald und hat keine blätter, derohalben es von Cordo (*Euricius oder dessen sohn Valerius Cordus?*) anblattum genennet wird. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* 1231.

ANBLATTEN, *tabulas compingere, stücke holz, breter, zu verstärkung ihrer tragkraft, aneinander festigen.*

ANBLATTERN? *in der unter* anblarren *ausgezognen stelle* KEISERSBERGS *lässt der alte druck unsicher, ob* anblarrest *oder* anblatrest *zu lesen sei, und* anblattern, anblatren *könnte meinen* anplaudern, *anreden, zumal* DASYPODIUS blaterare *verdeutscht* blappern *und* bloderen. *s.* plaudern.

ANBLÄUEN, *facere subcaeruleum:* stärke (*amylum*) anbläuen.

ANBLECKEN, *dentes in aliquem nudare, angrinsen, anfletschen:*

> es kam ein pantherthier,
> das gaft und blekt ihn an. HAGEDORN.

s. blecken.

ANBLEHEN, *adbalare, vgl. ahd.* plâzan, *ags.* blætan *balare, mhd.* blæhen, blêren, *aber auch ahd.* plegan (GRAFF 3, 259) = plâjan, plêjan: *sonst* anblöken, anblerren. und wo dis nicht geschicht, so ist die gemeine der lection nichts gebessert, wie bisher in klöstern und stiften geschehen, da sie nur die wende haben angeblehet. LUTHER 2, 258ᵃ.

ANBLICK, *m. aspectus, nnl.* aanblik, *sowol das angeschaute als das schauen, der blick:* ein lieber, leider anblick, ein heiterer, trauriger, betrübter, elender; der erste anblick überwältigt; den er in seinem ersten anblick (*auf den ersten blick*) erkannt. *Bocc.* 108; freundlicher anblick erfrewet das herz. *spr. Sal.* 15, 30;

> lasz die anblick hin und her fliegen,
> getrewe botten deiner gunst. WECKHERLIN 304;
> denselben will ich guten anblick geben,
> die ehrbar sind und treu im lande leben. OPITZ;

ja mit einem anblick kan ich ihn von der erden heben. GRYPHIUS 1, 620;

> o anblick, der mich fröhlich macht,
> mein weinstock reift und Doris lacht.
> HAGEDORN 3, 93;

es sind in dem anblick der wissenschaften und der weltweisheit vielleicht fremde vorstellungsarten. HERDER 2, 212; mit stiller wehmut auf seinem anblick verweilend. SCHILLER 308; zwar blühte das land, die ruhe des äuszern anblicks teuschte das auge, aber sie war nur scheinbar. 799;

> gebt und befreit uns
> von seinem hassenswürdgen anblick. 887;
> der anblick, den diese stadt jetzt gab. 843;

ein solcher frischer anblick in ein neues land hat noch das eigne. GÖTHE 25, 226; er war eines ernsten und schönen anblicks (*pulcher aspectu*), von hoher statur und reichlicher körpergestalt. 38, 232; gleich beim anblick du ihn lieben must. 47, 62. *stehn possessiva dabei, so ist* anblick *deutlich das erschaute:*

> dem heitern abendstern macht dich dein anblick gleich.
> HAGEDORN 3, 30;

mein fürchterlicher anblick (*sagt ein teufel*) erstarrte ihn nicht. KLINGER 5, 396; mein anblick war ihm keineswegs erbaulich. GÖTHE.

ANBLICKELN, *diminution des folgenden:*

> so lasz uns zur arznei liebaugelend anblickelen.
> WECKHERLIN 768.

ANBLICKEN, *intueri, aspicere, nnl.* aanblikken, *ahd.* anaplicchan, *mhd.* aneblicken, *einen blick an jemand werfen:*

> blickt keine schone frauen an! *fastn. sp.* 168, 20;

sie blickte ihn nur an und er verstand sie. SCHILLER; da alle zweckmäszigkeit mit wolgefallen angeblickt wird. FICHTE *kr. der offenb.* 48; das anblickende angesicht einer unermeszlichen seele. J. PAUL *Hesp.* 1, 169.

ANBLICKFRESSER, *m. devorator obtutuum:* ich bin ja kein anblickfresser. WECKHERLIN 794.

ANBLINKEN, *adsplendere:*

> selbst von des berges fernen pfaden
> blinken uns farbige kleider an. GÖTHE 12, 83.

ANBLINZELN, *diminutiv des folgenden:* einen höhnisch anblinzeln; heimlich blinzelten mich ihre augen an.

ANBLINZEN, *connivendo intueri:*

> nun steht sie ihm gegenüber und blinzt erst schüchtern an
> was itzt in vollem glanz ihr in die augen spielet.
> WIELAND 4, 162.

ANBLITZEN, *fulgurare, micare oculis ad aliquem:* einen mit feurigen augen, mit schieszenden blicken anblitzen:

> hat ihn das angesicht der gräszlichen medusen
> versteinernd angeblitzt? WIELAND 10, 234.

ANBLÖKEN, *balare ad aliquem:* der informator blökte seinen zögling bei jedem Donatschnitzer menschenfeindlich an. RABENER 4, 135; und blökt ihn mit einem gräszlichen gesichte an. GOTTER 3, 259; *ei* was, sie, mutter, blökt einen auch immer mit ihren beiden letzten zähnen an, als ob sie beiszen wollte. ARNIM *schaub.* 1, 6. *die letzte stelle vermischt* anblöken *mit* anblecken. *vgl.* anblehen.

ANBLÜHEN, *florescere, primum emittere florem:*

> frühlingssäuseln am baum der anblüht.
> KLOPST. 2, 51.

ANBLÜMEN, *ruborem offundere:* davon die gute jungfer mit einem feinen färblein angeblühmt wurde. Simplic. 2, 279. *erröthen wird auf der wange erscheinenden blumen oft verglichen.*

ANBOHREN, *terebra aperire:* das fasz anbohren; den felsen anbohren; einen baum, einen käse anbohren; sie bohrte ihn mit ihren blicken an; das bittende auge, das ihr anbohrt. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 176.

ANBORGEN, *an sich borgen:* angeborgte acten und gekaufte bücher. J. PAUL *flegelj.* 1, 36.

ANBORSTEN, *erigere setas, bei den jägern, vom wilden schwein. wahrscheinlich altes wort, ahd.* anaporstôn?

ANBOSZ, *bei einigen ganz richtig für* ambosz.

ANBOT, *n. oblatio, nnl.* aanbod, *gewöhnlicher* anbieten, anerbieten. anbot *auch angebot, erstes gebot auf eine sache bei versteigerungen.*

ANBOTE, *m. nuntius, legatus:* wir haben mit den poten der drew lendern Ure, Sweicz und Underwalden gehandelt …

darauf wir von (den) anboten nicht anders dann gueten willen gemerkt. Chmel *Maximil. s.* 303. *a.* 1508.

ANBRANDEN, *ad scopulos allidi:* des flusses anbranden gegen die felsen verräth seine gewalt. Schubert *reise* 1, 90.

ANBRÄNDLICHT, *ustulatus, besser* brenzlich: man musz fleiszig dazu sehen, dasz das malz nicht räuchlicht oder anbrändlicht werde. Hohberg 2, 80^a.

ANBRATEN, *subassare:* das fleisch ist schon angebraten.

ANBRÄUNEN, *fuscum colorem inducere, subfuscari:* angebräunte wangen; die freistehenden felsen aber von der witterung vieler jahre angebräunt und verändert sind. Göthe 51, 124.

der dampfwagen kam angebrannt.

ANBRAUSEN, *exaestuare, nnl.* aanbruisen: das anbrausende meer. *transit.* einen anbrausen, *anfahren.*

ANBRECHBOHRER, *m. terebra dolium aperiens,* anbrechbohrer eines weinküpers. Arnim 1, 86.

ANBRECHEN, *incidere, particulam decidere, nnl.* aanbreken; das erz anbrechen; ein brot anbrechen, einen käse anbrechen, angebrochener käse; ein fasz, eine flasche wein anbrechen; auch diese flasche wurde in der abendlichen dämmerung angebrochen. Tieck *nov.* 4, 59; das geld anbrechen, *wie angreifen;* etwas nicht anbrechen, *integrum relinquere.*

Intransitiv vom beginnenden tageslicht: die dämmerung (*diluculum*) bricht an, der tag bricht an, mit anbrechendem tag, der morgen, die morgenröte ist schon angebrochen. *das* anbrechen des tags *stellen wir schön dem* einbrechen (*irrumpere*) der nacht und abenddämmerung (*crepusculum*) *gegenüber, weil der tag langsam aufgeht, die nacht rasch einfällt; doch*

> als nun die finster nacht anprach. H. Sachs I, 157^a;
> die nacht bricht an (*statt* ein),
> ja und wir wollen fort. Göthe *im Faust;*

und ebenso brauchte man anfallen *von beiden, dem tag wie der nacht:* so die nacht anfelt und anbricht. Opitz *läszt auch* mond und sonne anbrechen:

> die sonn hat sich verkrochen,
> der tag ist ganz dahin,
> der mond ist angebrochen. 2, 88;
> morgens eh als die sonn anbricht;

und so sagen viele: der abend will anbrechen. *für den langsamen schritt des jahrs und der zeit schickt sich* anbrechen: das neuangebrochene jahr; zu jener zeit, die damals unter dem zweiten julius angebrochen war. Tieck *nov. kr.* 2, 109. *auch engl.* the break of day, *sp.* el alva rompe, *provenz.* l'alba crevada, *altfranz.* l'aube crieve, *lat.* crepat *und* crepusculum; *man empfindet beim eintritt des tags in der luft erschütterung. dennoch ist zugleich das mhd.* brëhen *leuchten und seine berührung mit* brechen *selbst zu erwägen.* anbrechen, *vom beginn anderer zustände, wie des kampfs, der schlacht ist entweder figürlich, oder als gegensatz von* abbrechen *zu fassen:* das gefecht bricht ab, *interrumpitur, also darf es auch* anbrechen.

angebrochenes obst, angebrochnes bier, *das zu faulen, abzustehn beginnt,* anbrüchig *wird. einige sagen auch auszer dem part.,* das obst, bier bricht an, *putrescit, vgl.* angehen.

Eigenthümlich verwendet Luther anbrechen *für das feindliche* einbrechen: dieweil der Türk dieser zeit an viel orten anbricht und der christenheit groszen abbruch thut. 2, 175^b.

ANBRECHUNG, *f. anbruch:* anbrechung des tages. Opitz *Argenis* 1, 519.

ANBREISEN, *alligare, adstringere, exprimere, anschnüren, gestalten:* solt er anders warhaftig vergestaltet, dargestellt, angeprisen, geformiert und vergegenwertiget werden. Fischart *Garg.* 78^a, *mhd.* ane brîsen *und* brîsen an einen. *s.* breisen, aufbreisen, ausbreisen, einbreisen.

ANBRENGEN, *afferre, statt des üblichen* anbringen, *aber durch das nnl.* aanbrengen *und schon alts.* brengian *bewährt:*

> das uns grosz ursach prenget an. *fastn. sp.* 4, 9.

ANBRENNEN, *incendi, mhd.* anebrinnen, *praet.* brann an *und* brannte an: denn sein zorn wird bald anbrennen. *ps.* 2, 12; mein zorn ist ausgeschüt, und der sol anbrennen, das niemand leschen müge. *Jerem.* 7, 20; zünde das fewr an, das das fleisch gar werde und würze es wol, das die markstücke anbrennen. *Ezech.* 24, 10; so lang bisz sein zoren anbrend (*incenditur*). H. Sachs I, 54^a. *merkwürdig im Jucundissimus* (1680) *s.* 88, *wenn die lesart sicher,* bei anbrennender nacht, *wenn die lichter der nacht, die sterne angezündet werden?* das feuer brennt nicht an, will nicht anbrennen, nasses holz brennt

brennen wirds schon, wenns nur erst angebrannt ist.

schwer an; das haus des nachbars ist auch schon angebronnen; angebrannener baum (*hasta praeusta*). *Garg.* 194^a. *nnl.* aanbranden: de spijs is aangebrand. *zumal in der redensart* anbrennen lassen: sie hat die milch, die suppe anbrennen lassen, *war säumig und hob nicht zur rechten zeit ab, so dasz die speise an den hafen brann, wie es im gedicht von Elisabeth* (*Diut.* 1, 447) *heiszt:*

> liez versûmeclîche
> an den haven burnen.

nicht anbrennen lassen *bedeutet eine sache schnell verrichten, nicht versäumen:* es war Friedrich Steinkirch stallmeister, der liesz nicht anbrennen, hatte einen tag 18 töpfe muskateller zu hofe holen lassen. Schweinichen 1, 320; hatten fürsten- und herrentage und lieszen nicht anbrennen, sondern lebten in freuden und hatten keinen mangel. 1, 364.

ANBRENNEN, *accendere, incendere, mhd.* ane brennen, *praet.* brannte *und* brennte an, *part.* angebrennt, angebrannt: ein licht anbrennen, einen holzstosz anbrennen, eine pfeife anbrennen, *anstecken, anzünden;* einem ein schandmahl anbrennen; das angebrannte. *Ezech.* 24, 11. 12;

> so sucht man deinem ruhm ein brandmal anzubrennen.
> Lohenst. *Agripp.* 16, 503;
> dis würde seinem ruhme
> viel flecken brennen an. *Ibrah.* 8;

dasz ein ehbrecher seiner gemahlin keinen schandfleck anbrenne. *Armin.* 2, 106; ein angebrannter nebenbuhler. Weisz *kl. leute* 262;

> denn keiner brannte von dem span,
> woran der andre sich den tabak angezündet,
> aus hasz den seinen jemals an. Gellert 1, 147;
> aber (*Phaethon*) stürzte herab vom wagen und brannte die welt an.
> Zachariä 1, 258;
> deiner augensonnen wälzen
> brennt mich an, von kopf zu zeh. Voss 2, 140.

die köchin hat das essen angebrannt (*anbrennen lassen*), die milch schmeckt angebrannt, *brenzlich. man sagt auch das* mehl anbrennen, *rösten und dann die* speise anbrennen, *durch geröstetes mehl schmackhaft machen,* solche angebrennte speise *schmeckt gut, ist aber ungesund.* er ist angebrennt, anbrennt *hat beim volk oft den sinn, er ist verliebt oder verrückt.*

ANBRENNEN, *n. incensio, von speisen combustura.*

ANBRINGEN, *inferre, afferre, deferre, nnl.* aanbrengen, *gegensatz von* abbringen, *an einen ort oder eine person bringen, es an einen bringen, heranbringen, hinterbringen, beibringen, unterbringen:* solchs bestettigt zu Petrus im concilio zu Jerusalem, da Paulus und Barnabas solchs aus Antiochia anbrachte. Luther 3, 519;

> will er doch den hof ganz zwingen,
> basen, vetter, esel, freund,
> dieb und kuppler hoch anbringen. Weckherlin 562,

d. i. an hohe stellen bringen, wie wir noch heute sagen, einen anbringen, *placer,* seine tochter an- (den mann) bringen, den bedienten bei einem herrn anbringen, *unterbringen;* alle diese verleumbdungen wurden dem gottfürchtigen herrn von einem andern angebracht (*delatae*). *pers. baumg.* 4, 12;

> wer sich bei der welt hoch bringt an durch stellen,
> darf sich wol bei gott tief hinunter fällen.
> Logau 3, 1, 34;

verklagt und heftig angebracht (*verleumdet*). Spee *tugendb.* 91; und wagt bei einem glase wein das wort für seinen freund noch einmal anzubringen. Gellert; ein übel angebrachtes geständnis. Gotter 3, 88 *wie* ein übel angebrachtes wort, angebrachter scherz; es scheint ihren (*den englischen*) verfassern nur darum zu thun, die wunderlichsten scenen anzubringen. Göthe 26, 194; erst hätt ich sie sollen vertraut machen, dann meine worte anbringen. 11, 27; da ich meine lection nicht mündlich anbringen kann. 11, 18; etwas zur unzeit anbringen, *vorbringen;* seine waare anbringen, sein geld, capital anbringen; du bringst auch alles an, *meldest, verräthest;* einen hieb, streich, stosz anbringen, dem thier einen schusz anbringen; *in der jägersprache wird* die herschaft angebracht, *an die stelle geleitet, wo sie zu schusse kommt;* die hunde werden angebracht, *auf das verwundete wild geführt.* eine treppe in dem hause, einen ofen in der stube, ein zimmer unter dem dach anbringen, einen schrank in der wand, noch einen passenden vers in dem buch anbringen, *unterbringen;* seine gelehrsamkeit, sein bröcklein gelehrsamkeit anbringen,

an den mann bringen. eine klage bei gericht anbringen, *anhängig machen.*

In der älteren sprache hatte aber anbringen *auch die bedeutung des anreizens, anlockens, aufbringens, an etwas bringens:* die elephanten mit rothem wein und maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen. (*vulg.* et elephantis ostenderunt sanguinem uvae et mori ad acuendos eos in proelium.) 1 *Macc.* 6, 34; keiner soll iemant anders zu trinken reizen oder anbringen. FRANK *weltb.* 38^b; und bringt ie einer den andern an wie die affen. 149^b; man soll sie (*die falken*) zum allerersten mit kleinen, darnach mit mittelmäszigen, zuletzt aber andern groszen und starken vögeln abrichten und anbringen. SEBITZ 608; sie meineten aber die gesellschaft dadurch anzubringen, dasz sie vollends erschossen wurden. PHILANDER 2, 622;

> zum glauben ist nicht müglich die sinnen zu bezwingen,
> zum heucheln ists wol müglich die sinnen anzubringen.
> LOGAU 3, 294, 92.

so sagte man noch im 18 jh. einen durch essen und trinken anbringen, *ihm esslust machen;* sie ist angebracht, *man hat ihr lust zum heiraten gemacht;* ich bin einmal angebracht, also musz ich fortfahren. *schon ahd.* anabrâht ward, *compulsus est, er ward dazu gebracht, angetrieben.*

ANBRINGEN, *n. delatio, petitio:* ein demütiges, unverschämtes anbringen, hinterlistiges anbringen; wo anderst die sach nach euwerem anbringen geschaffen ist. *Galmy* 20; dasz sie den briefen seiner majestät weit weniger glauben schenkten, als dem anbringen einiger nichtswürdigen. SCHILLER 851; kaum zeigte er sich wieder, so wartete schon ein gehorsamstes anbringen auf ihn. 895.

ANBRINGER, *m. delator:* wenn jemand zu dir spricht, der und der mann ist böse, so versichre dich, dasz an dem anbringer nicht viel besonders seie. *pers. baumg.* 7, 10; verhuszter anbringer. LESSING 8, 355; ich brauche nicht den herausgeber mit ihnen zu spielen, ich bin blosz der handlanger, der anbringer eines herausgebers. 9, 442.

ANBRINGERIN, *f. delatrix:* das mädchen war schon in der schule eine anbringerin.

ANBRINGUNG, *f. delatio:* wenn ich über personen und gegenstände vertraulich gegen sie bin, so sehen sie es nicht als anbringung an. HEYNES *briefe an J. Müller* 117.

ANBRUCH, *m. in allen bedeutungen des anbrechens, transitiv wie intransitiv.* anbruch des erzes, einen anbruch machen: wenn sie ein schönen anbruch, derb und gedigen silber und gold in zechen anschawen. MATHESIUS 2^a; dies alaunbergwerks ist auch ein steinkalcherz, brinnet gar schon, wens vom anbruch kompt. THURNEISSER *magna alch.* 1, 71; das brünlein führt etlich bleierz und kisz mit sich, der kisz hält nichts, aber das bleierz ist gar gut, wer den anbruch wissen möcht. THURNEISSER *von wassern s.* 123; als ich an jener schrift des Berengarius einen so reichhaltigen anbruch gleichsam zu tage zu finden das glück hatte. LESSING 9, 2. *in den schmelzhütten heiszen auch die von den blicken abgebrochne silberstücke* anbrüche; der stein, das erst ist auf dem anbruche glatt, die anbrüche erstrecken sich weiter nach der teufe, der anbruch ist bauwürdig, wird liegen gelassen. *Rom.* 11, 16 *εἰ δὲ ἡ ἀπαρχὴ ἁγία, καὶ τὸ φύραμα, vulg.* si delibatio sancta est, et massa, *goth.* þandei ufarskafts veiha, jah daigs, *bei* LUTHER: ist der anbruch heilig, so ist auch der teig heilig. weil nun alles an dem ligt, wie der new anbruch (neubruch, *novale*) besähet und der new gart besetzet und gebelzt werde. FRANK *sprichw.* 1, 3^b; der anbruch des fasses, weins;

> es geht zu wie im kriegen,
> der anbruch wird gemacht
> wir kommen, sehen, siegen. FLEMING 165.

Der anbruch des tages, morgens, der dämmerung, *dann auch* der nacht, des abends. anbruch der hitze, kälte;

> ein staub der mit dem wind entstehet,
> ein thaw an einer hitz anbruch. WECKHERLIN 450;

der anbruch des alters, des jahres, der neuen zeit; so wenig er damals vorher sah, dasz er dieses goldne alter, dessen anbruch ihm solche freude machte, ganz durchleben würde. WIELAND 36, 259. anbruch, *putror:* anbruch des obstes, weines; anbruch, *eine krankheit der schafe, da sie inwendig anfangen zu faulen.*

ANBRÜCHIG, *putrescens, putridus:* wan einem ross die

lung schadhaftig oder anbrüchig wirt. ZECHENDORFER *gebrechen der ross, Eger* 1571. 1, 20; wan die lung anbruchig oder schadhaftig wirt. 1, 66; anbrüchige glieder. LOHENST. *Armin.* 2, 754; ingeweide (*lungen und leber*) des viehes anbrüchig, faul, unrein, mangelhaft. HOHBERG 1, 22; anbrüchiges obst; ein anbrüchiger zahn; die schafe werden anbrüchig; der wein, das bier wird anbrüchig, *sauer, abständig;* wildpret, welches in einem überflusz vorhanden war, dasz es grösztentheils anbrüchig und stinkend wurde. J. PAUL *teufelspap.* 2, 226. *Und nun figürlich:* die weiber verzeihen in diesem falle leichter (*ihren männern die untreue*), als wenn sie mit anbrüchigen personen gewogen werden. HIPPEL *ehe* 5, 109; dasz dadurch besonders die anbrüchige newtonische lehre wiederhergestellt worden. GÖTHE 54, 208; es hat mich oft in meinem anbrüchigen katholischen glauben befestigt. TIECK *nov. kr.* 3, 143; die satyrischen pfefferkörner werden leicht anbrüchig. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 110; wurmstichige, anbrüchige herzen, halb eingepfarrt in gottes kirche und halb in des teufels kapelle. *Tit.* 4, 39.

ANBRÜCHIGKEIT, *f. putredo.*

ANBRÜHEN, *aqua ferventi affundere, etwas in die* brühe *bringen,* brühe *daran giessen.*

ANBRÜLLEN, *admugire alicui, nnl.* aanbrullen, was brüllst du mich an?

ANBRUMMEN, *murmure excipere, increpare:* ich hätte etwas darum gegeben, wenn er seine Luise nicht angebrummt hätte. J. PAUL *uns. loge* 2, 17.

ANBRÜSTIG, *angusti pectoris, engbrüstig.*

ANBRÜTEN, *incubare:* angebrütete eier. erst brütet sie mit mutterwärme unsere liebsten hofnungen an. GÖTHE. *von* J. PAUL *unmäszig als figur verwandt:* der tag brütete die frische nachtluft seiner seele zu einem schwülen flattern des südwindes an. *Hesp.* 3, 144; die sehnsucht nach dem engel brütete sein ruhendes herz zum pochen an. 3, 244; noch dazu brütete die fürstensonne den ministerialischen krotenleich immer lebendiger an. 4, 109; der gewitterhafte dampf- und dunstkreis des abends brütete alle wünsche der wehmut an. *Siebenk.* 4, 165; die lebenswärme des klimas und der tagzeit brüteten alle seine kräfte an. *Tit.* 1, 28; regierungsweise, welche den scheintodten staatskörper nicht mit feurigen ideen beseelt und anbrütet. *dämmerungen* 59; so kann wieder ein unbedeutender recensent, der in seinem leben kein buch heraus brachte, ein fremdes anbrüten. *bücherschau* 2, 69.

AND *s.* ahnd, *blosz in den unpersönlichen redensarten* mir ist, wird and, mir geschieht, thut and *im 16 jh., seltner im 17 übrig, im 18, von der volkssprache abgesehn, ganz erloschen:*

> das thut mir and,
> mein trewer dienst bleibt unbekand. *Ambr.* 5, 10;
> das thut mir and, bins nit gewont. 46, 12;
> der stockfisch sprach, thut dir das and? 182, 16;
> ich hab unglücks gewont,
> glück thut im and. FRANK *spr.* 1, 31^a;
> daselbs geschahe ir weh und and. B. WALDIS *Esop* 2, 31;

da ward dem vatter also and, das er kein ruw hett tag und nacht. WICKRAM *irr. bilg.* 73;

> sechs und siben haben mich vertriben
> ausz meinem gewand, das thut mir and.
> H. SACHS 1, 231^b *und* FISCHART *Garg.* L 3^a;

es that im so ant und wehe, dasz er weder essen noch trinken wolt. Hh 4^b; das tut mir and. *Garg.* 97^b;

> und deucht mich, mir sei angst und bang
> und thut mir and nach der jungfrauen,
> dasz wir sie hie nicht sollen schauen. AYRER 198^a;
> o wie wird es ihr thun so and. 251^a;
> allein drei ding die thun mir and. 269^a;
> ach wie thuts uns nach ihr so and. 271^b;
> auwe auwe, weh meiner hand,
> ei ei wie thut euch das so and. 377^a;

AYRER *starb* 1605, WECKHERLIN *um* 1650, *welcher noch sagt:*

> wan recht zu thun dir allzeit frembd und and. 369.

HENISCH *und* STIELER *führen kein* and *mehr auf, nach* FRISCH 1, 27 *war* es thut mir and *noch in einigen städten gebräuchlich. da* LUTHER *das wort nicht kannte oder brauchte, muste es in vergessenheit sinken.*

ANDACHT, *f. attentio, intentio, ahd.* anadâht (GRAFF 5, 169),

mhd. andâht (BEN. 1, 350), nnl. aandacht, samlung der gedanken auf einen gegenstand, inniges andenken: denn ir herz ist in heiszer andacht wie ein backofen. Hosea 7, 6; aber das sind mir die allerbesten gesellen, die sich für der schlacht ermanen und ermanen lassen durch die löbliche andacht irer bulschaft (vgl. deutsche mythol. 370). LUTHER 3, 329; die so solchen kranken dienen mit liebe, andacht und ernst. 3, 395; etliche haben hie ir andacht (denken sich), doch mit freiem gewissen, dasz Johannes evangelist und Maria Magdalena seien breutgam und braut gewest, dagegen mag ein ander seine, doch frei, andacht haben, es sei Simon. 8, 128ᵃ; unverhindert, ob er ohn das aus eigner andacht wollt sonst etwas lesen in gräkischen autorn. LUTHERS br. 5, 387;

> der einen macht und pracht,
> der andern not, anligen, angst, andacht.
> WECKHERLIN 44;

er sahe mir (dem essenden) mit groszer andacht zu. Simpl. 1, 446; wir nahmen dessen erste schriften mit andacht in die hände. GÖTHE. anderemal nimmt LUTHER andacht im sinne von dünkel, eigendünkel (vgl. mhd. andûht. BEN. 1, 360ᵃ): das wir nichts anfahen von uns selbs, aus eigen gutdünken und andacht. 3, 267ᵃ; zu einem guten werk gehöret ein gewisser göttlicher beruf und nicht eigen andacht, welchs man heiszet eigen anschlege. 5, 302ᵃ; nu ist vormals oft beweiset, das müncherei on gottes befehl und wort, allein durch menschen andacht und gutdünkel aufkomen ist. 6, 24ᵃ; dazu wil gott unser werk und ampt haben, als von im selbs geschaffen, und nicht durch menschen fürwitz oder andacht, on not und ursachen ertichtet. 8, 26ᵃ; es will solche hohe sachen nicht mit unsern anschlägen noch andacht, sondern mit herzlichem gebet und geistlichem seufzen. br. 4, 218. Später wurde der begrif enger und auf fromme gedanken, devotion eingeschränkt: hie ist nit vil andaht. BEHAMS Wien 58, 25; sein ru und andacht haben. H. SACHS II. 4, 69ᵇ; wenn dich ein andacht zbetten ankompt. KIRCHHOF wendunm. 256; witwens andacht, die wehret bisz sich einer aufnestelt. FISCHART Garg. 78ᵃ; weinen zur andacht. 152ᵃ;

> Fabri dem viel heiligen man
> ein andacht kam zu baden an,
> wolt baden da mit freuden. Ambras. 163, 5;
> die frömmste frau in unsrer stadt,
> die stets den mund voll andacht hat. GELLERT 1, 63;
> die andacht reiszt. WIELAND 22, 78. vgl. andachtsfaden;

aus dem umgange eines fürsten, der sich andachtswegen der regierung entschlagen. SCHILLER 899; die stimmung des gemüths zur empfänglichkeit gottergebener gesinnungen, andacht genannt. KANT 6, 353. Zumal wird unter andacht das gebet verstanden, seine andacht verrichten, solche gebete heissen morgen- und abendandachten: sie können die frau muhme itzt nicht sprechen, sie hat ihre andacht und ich wollte nicht viel nehmen und sie stören … aber die gute frau musz ja den ganzen tag beten, ich mag kommen, wenn ich will, so hat sie ihre andacht. GELLERT 3, 135; den grünen donnerstag denke ich meine andacht zu haben (das abendmal zu nehmen). 6, 9. Die feiste andacht war dagegen im 16 jh. ein weltliches vergnügen: habt ihr nicht die feiszt andacht gemalet gesehen? FISCHART Garg. 81ᵃ.

ANDACHTBUND, m.

> er wedelt, wenn den andachtbund
> gebet und wink und kus beleben. HAGEDORN 2, 21.

ANDÄCHTELEI, f. piae ineptiae: von der kriechenden andächtelei eines Ferdinand. SCHILLER 921. andächtelei, bigotterie, devotio spuria, ist die gewohnheit statt gott wolgefälliger handlungen in der unmittelbaren beschäftigung mit gott durch ehrfurchtsbezeugungen die übung der frömmigkeit zu ersetzen. KANT 6, 370.

ANDÄCHTELN, pietatis sensum simulare: weil andächtelnder wahn das Marienbild der kirche diesem evangelisten zuschreibt. STOLBERG 7, 44.

ANDÄCHTIG, attentus, intentus, pius, devotus: die andächtigen und erbarn weiber. apostelg. 13, 50; in deinem andächtigen gebet. Galmy 298; in deinem andächtigen gebet. 299; fromb und andächtig. WECKHERLIN 231; andächtig zu betrachten. 266; eine andächtige religion. KLINGER 11, 129; andächtige freudenthränen. J. PAUL Hesp. 3, 218. die gemeinde wird vom prediger angeredet andächtige zuhörer, aber auch in fürstlichen ausschreiben an die behörden fand und findet sich ein liebe andächtige und getreue.

ANDÄCHTLER, m. homo male pius: dem abergläubischen andächtler, der aus furcht zu wenig zu glauben dem gebrauch seiner vernunft entsagte. WIELAND 9, 260; ob der andächtler seinen statutenmäszigen gang zur kirche macht. KANT 6, 356; die vermeinten andächtigen, die andächtler heiszen. 6, 385.

ANDACHTLOS, inconsideratus. pers. rosenth. 7, 20.

ANDACHTSBILD, n. ein andachtsbild der mater dolorosa. GÖTHE 12, 189.

ANDACHTSFADEN, m.

> ein paar figuren wie gedrechselt,
> bei deren anschaun oft der andachtsfaden brach.
> WIELAND 21, 153.

ANDACHTSGLUT, f. mit heiszer andachtsgluht. ehrengedicht von MICHEL WEISZ zu Danzig vor G. NEUMARKS poet. lustwäldchen Hamb. 1672.

ANDACHTSLEUTE, pl.

> die (zwiebel) hat wenig kern, vil häute,
> so sind auch viel andachtsleute.
> pers. rosenth. 2, 13.

ANDACHTSPFLICHT, f.

> die er in ihrer andachtspflicht
> durch seiner blicke glut beinah gestöret hätte.
> WIELANDS Klelia 3, 56.

ANDACHTSTRIEB, m. BROCKES 4, 75. HAGEDORN 3, 68.

ANDACHTSÜBUNGEN, pl. exercitationes piae.

ANDACHTSVOLL:

> im gedräng der andachtsvollen schaar.
> WIELANDS Klelia 1, 67.

bei HAGEDORN 2, 11 und GOTTER 1, 158 andachtvoll.

ANDÄMMERN, dilucescere:

> doch als eben der tag andämmerte. VOSS.

ANDÄTZEN, stimulare? damit si die nachkummen zu gleichen thaten reizen und andätzen. FRANK weltb. 105ᵃ. vgl. tätzen und dützen bei STALD. 1, 271. 333.

ANDAUERN, perdurare, anhalten: der andauernde winter, die andauernde hitze und dürre; die andauernde betrübnis der eltern. GÖTHE 16, 280; ein andauerndes schellen- und glockengeläute. 23, 47; war sein andauerndes bestreben. 29, 197.

ANDELAGEN, s. die beiden folgenden wörter.

ANDELER, m. opera, d. i. operarius, cujus opera utimur, franz. manoeuvre, wie das folgende wort blosz bei ALBERUS.

ANDELN, operam praebere, bei ALBERUS ich andel, ministro. FRISCH 1, 26ᵃ; andelte lieferte, in einer urk. von 1382 bei SCHANNAT client. fuld. s. 356; vgl. OBERLIN s. 41. man denkt zuerst an handeln und handlangen, der handlanger, manoperarius wäre auf andeler gerecht; dann aber an den alten, dunklen ausdruck andelang, andilanc früher urkunden, vgl. rechtsalterth. 196 ff. und GRAFF 1, 369, zumal eben in wetterauischen urkunden (z. b. BAURS arnsburgischen nᵒ 940. 1030. 1168) und weisthümern (3, 360. 423. 479. 884) andelagen und mit aspiration verhandelagen fortlebte, vgl. VILMAR in der hess. zeitschr. 4, 52. half und handelagite heiszt im leben des heil. Ludwig (ed. RÜCKERT 60, 13. vgl. 146) wiederum ministravit, gleich jenem andelte bei SCHANNAT, und in andern urkunden verbinden sich andelagen und geben, andelagen und bezalen. andelen und andelagen waren also noch der späteren zeit ein förmliches, feierliches übergeben und verabreichen und das tradere, donare per andelangum, per festucam et andelaginem kann nur ein solches antwerten und andlachen (weisth. 3, 884), handlangen und einhändigen eines symbols vor gericht, bei der übergabe von grundstücken ausdrücken. auch in einem weisth. der Obermosel 2, 246 wird gesagt: were auch sache, dasz imant im hofe zu Remich handelecht (tradit) ein erbschaft, möbel oder ein andere sachen, und es erscheint sicher, dasz andelen, andelagen, handelechen, handelagen ein und dasselbe sind. Gar nicht dazu gehört aber ABRAHAMS A S. CLARA spruch: bei kandl und andl ist selten ehrbarer wandl (SCHMELLER 2, 302); der verlorne sohn durch kandl und andl gerathen ist in elenden wandl, d. h. durch wein und mädchen, bei weinkannen und Anneln, Ännleins.

ANDEN, mente praesagire, s. ahnden, ahnen. hier noch belege aus AYRER:

> vor angst ich nicht zu bleiben weisz,
> dann mich gwis etwas anden thut. 41ᵃ;
> dann wenn mich etwas anden thut,
> so geht es mir gwis in die hend. 181ᵃ;
> dann mich andet fürwahr nichts guts. 364ᵃ;
> ach wie hat das geant mein herz. 419ᵃ.

ANDEN, vindicare, reprehendere. s. ahnden. Thales fiel in ein gruben, da er das andet, sprach das alte weib lachend zu ihm. Frank chronica 24ᵃ; als dis sein freund gegen im andten. 135ᵃ; es grauste mir vor so vielfältigen fehlern, dasz ich es anthen muste. Schmelzel 280.

ANDENK, memor, eingedenk: das er andenk werd seiner rechten heimût. Keisersb. bilgr. 211.

ANDENKEN, attendere, recordari folgt aus dem verbalen subst. andenken, so wie aus andacht, wird auch durch ahd. anadenchan (Graff 5, 158) bestätigt. gewöhnlich aber sagt man an einen, an etwas denken, nicht einen, etwas andenken, üblicher ist eines gedenken. keinem zweifel unterliegt das part. andenkend recordans:

> ist trost, ist der andenkenden ruh. Herder 4, 8;

wenn es aber bei Luther 3, 476 heiszt: sihe da haben wir doch warlich nie angedacht, so bindet sich an auch mit dem da: daran haben wir nie gedacht.

ANDENKEN, n. memoria, recordatio, nnl. aandenken, wozu sich nochmals die praep. an oder der gen. fügen läszt, das andenken an Göthe, das andenken Göthes, Göthes andenken und ebenso dürfen die possessiva mit der praep. tauschen: das andenken an dich, dein andenken, wie lat. memoria tui, memoria tua: dasz dir nur einen augenblick unser andenken entfallen könte. Lohenst. Arm. 1, 1293; Gellerts andenken bedarf keines eitlen geräusches; das andenken der andern (an andere). Göthe 17, 207; sie wiederholten das andenken ihrer früheren zustände. 17, 355; der mensch kann vielleicht alles vergessen, selbst das andenken des guten, das er gethan hat. Klinger 11, 174; um des gewissens willen und mit andenken an das gewissen. Fichte sittenl. 286. redensarten: du stehst dort noch in gutem, frischem andenken; dein andenken wird nie in meinem herzen schwinden, erlöschen; dein verdienst bleibt in immerwährendem andenken; er hat sich ein ewiges andenken gestiftet, sein andenken verewigt; das andenken an diese jahre ist ein bitteres; sein andenken wird fortleben, nicht untergehn; das ganze land behält ihn in stetem andenken; sein andenken soll dauern, wenn er schon lange in der erde liegt:

> sô er in der erden irfûlet ist,
> sol man sîn gedenken. MS. 2, 226ᵃ;

bei namensnennungen pflegt häufig beigefügt zu werden: löblichen, rühmlichen, scherzhaften andenkens, erhebenden andenkens, widrigen, verhaszten andenkens; sie werden ihn auch ohne zweifel gekannt, aber es nicht für anständig gehalten haben, neben einem so groszen ahnen, poetischen andenkens, einen enkel zu nennen, der weiter nichts als ein reimer ist. Lessing 6, 116. Noch verwendet man andenken für den zum andenken geschenkten gegenstand: ich habe dir nur ein kleines andenken mitgebracht; es schmerzte mich, mein letztes andenken in fremden händen zu sehen.

ANDER, ahd. andar, mhd. ander, goth. anþar, alts. ôdar, mnl. nnl. ander, ags. odor, oder, engl. other, fries. other, altn. annar, schw. annan, dän. anden; litt. antras, lett. ohtrs, skr. anjatara, lat. alter, it. altro, prov. altre, autre, sp. otro, franz. autre, gr. ἕτερος, sl. v''tor''i, russ. vtoroi, poln. wtóry, böhm. wterý. um sich von diesem wort eine richtige vorstellung zu machen, musz man einsehn, dass es mit der comparativischen bildung tar aus dem einfachen positiv hervorgieng, welcher skr. anja lautete, lat. alius, gr. ἄλλος für ἄλιος, goth. alis, ahd. ali, eli (Graff 1, 223); wie anja zu anjatara, verhält sich alius zu alter, das n war in l übergetreten. dem anjatara entspricht antras und anþar, andar, obgleich der positiv schon alis, ali zeigt, das n in anþar, andar musz älter sein als das l in alis, ali. ἕτερος, mit unorganischem spir. asp., dol. noch ἅτερος setzt ein ἄντερος voraus, dem wiederum ἄλλος zur seite steht, die gr. lat. und deutsche sprache legten dem positiv l für n bei, als sie noch in näherer gemeinschaft standen, dem comp. lieszen Griechen, Deutsche, Littauer das n, während die Lateiner auch ihm l gestatteten. auch die Kelten geben dem positiv l: armor. all, welsch all, ir. gal. eile, aile = alius; den begrif alter zeugt die welsche sprache durch bloszen umlaut ail, die armor. eil (zweisilbig auszusprechen e-il), ir. und gal. gilt aber dara, welches durch aphaeresis aus andara, adara erklärt werden darf. denn gerade so scheinen die sl. sprachen aus ihrem positiv in'', russ. inoi, poln. inny, böhm. giný = skr. anja, den comparativ einmal drugi, drugoi, druhý aus andrugi, indrugi, dann aber v''tor''i, vtoroi, wtóry zu entfalten. beide formen drugi und wtóry drücken alter aus, neben drugi steht der begrif drug, gleichsam alter ego, d. i. freund. wtóry musz aber älter sein als drugi, weil es noch das t, tar, ter von anjatara und ἕτερος an sich trägt, das im kelt. dara und sl. drugi, mit ausfall des anlauts, zu d wurde. heute überwiegt drugi dem wtóry im gebrauch, ja den Serben und Slovenen ist letzteres ausgestorben. die Griechen, obschon ἕτερος behaltend und mehr auf den begrif ἄλλος zurückleitend, führten für die ordinalzahl ein schärferes δεύτερος ein; wir hingegen, alis und ali bald fahren lassend, haben dem ander die bedeutung von alius und alter überwiesen und endlich auch ander aus der ordinalzahl durch zweite zu drängen gesucht. Solche beschaffenheit hat es um eins der ältesten wörter unserer sprache und ohne sich dessen geschichte zu vergegenwärtigen würde die folgende, wieder in die schranke des nhd. ander zurücktretende darstellung nichts ausrichten.

I. Flexion.

So sehr scheint von altersher unser ander seiner ursprünglichen comparativnatur entfremdet, dasz es die allen comparativen sonst zuständige schwache form (gramm. 4, 519) gerade von sich abweist. näher zugesehn ist aber der comparativ auf goth. -za, ahd. -ro jenem skr. -tar unvergleichbar, und das zu ihm stimmende goth. -þar, ahd. -dar in anþar, andar darf seinen eignen weg gehn. organischerweise gestattete es bei uns nur starke form, mit völligem ausschlusz der schwachen (gramm. 4, 514. 515), auszerdem legt das goth. männliche und neutrale anþar im nom. alles kennzeichen ab, es gilt nur anþar, nie anþars, noch anþarata (gramm. 4, 468. 469); ahd. wird andaraz zulässig und allmälich reiszt auch schwache flexion ein, so dasz mhd. und nhd. beide in gewöhnlicher art stattfinden: ein anderer, der andere.

Nach alle (omnes) schwankt uns heute starke und schwache form, wie für andere adj. (s. all); doch könnte ein längeres übergewicht der starken noch auf rechnung jener alten abwesenheit der schwachen bei ander geschrieben werden: alle andere. Wieland 1, 52. 8, 366; alle andre sinnen. 1, 233; alle andre mittel. 2, 142. hier, wie viele thun, alle andern zu setzen, ist aber kein fehler. man hört: ein jeder anderer und jeder andere, doch nur: ein anderer, kein anderer, im pl. keine andere und keine andern.

Für ein anderes, andres ist statthaft zu sagen ein ander: ein ander mal (andermal), ein ander lied, ein ander beispiel; wenn sie kein ander bedenken haben. Gellert; ich habe ganz ander wildpret auf der spur. Lessing; kein ander bild. Göthe 10, 158. wie es auch heiszt: ein schöner bild ist nicht zu sehn, ein edler herze gab es nicht, obgleich die prosa vorzieht: ein anderes mal, ein anderes lied, ein edleres herz. Luther hat beinahe immer ein ander. Schwerer unterdrücken läszt sich die männliche flexion, wie gleichfalls bei Luther geschieht: ein ander weihe es ein. 5 Mos. 20, 5; ein ander mache es in gemeine. 20, 6; ein ander hole sie heim. 20, 7; kein ander sol es essen. 2 Mos. 29, 33; kein ander sol von dem heiligen essen. 3 Mos. 22, 10 und an viel stellen mehr. ein ander sagte. pers. rosenth. 1, 35; ein ander prediger. 4, 12. die heutige sprache fordert: ein anderer, andrer.

Noch häufiger gebrauchen Luther und seine zeitgenossen inflectiertes ander im nom. sg. aller geschlechter: der ander, die ander, das ander; wofür sich belege auf jedem blatt der bibel und sonst darbieten. auch dies versagen wir uns heute und gestatten blosz: der andere, die andere, das andere; selbst dichter, wo sie zweier silben bedürfen, ziehen der andre, die andre, das andre dem weicheren ander vor. wenigstens für den reim sollten sie sichs erlauben. die obliquen casus fordern stets, auch bei Luther, flexion.

Kürzungen der flexion erfolgen nicht gleichförmig. für anderer, andere kann nur mit tilgung des ersten e gesagt werden andrer, andre. bei anderes, anderem, anderen ist aber die tilgung des zweiten e bräuchlicher: anders, anderm, andern und andres, andrem, andren unüblich, wie wir sondern, wandern, wandeln und nicht sondren, wandren, wandlen sagen. doch würde den umständen nach auch andres, andrem, andren gestattet sein. vgl. anders.

II. Bedeutung.

Hauptregel ist: nach dem artikel hat ander noch den sinn von alter, ohne artikel den von alius.

1) ander = alter. die comparativeigenheit des ander bricht noch darin durch, dasz hinter ihm die nach compara-

tiven überhaupt geltende partikel eintritt. ein anderer als ich wird kommen; keinen andern als dich soll ich nennen, *wie die Griechen schon hinter* ἄλλος ἤ, *ja den gen. gestatten,* ἄλλος ἐμοῦ, *ein andrer als ich, lat.* alius quam ego *oder auch* alius me: *ob wol gothisch noch ein* anþar mis *oder* anþar þau ik *galt?*

Unser ander, *gleich dem lat.* alter, *war die organische ordinalzahl der zweiheit und erst nachdem es diese bestimmtheit verlor und für* alius *mit galt, muste der sprachgeist auf neue ausdrücke bedacht sein.* secundus *bezeichnet eigentlich jeden folgenden, nicht allein den zweiten; wie aber franz.* second *und* deuxième *das* autre, *ja engl.* second *das* other *zurückdrängten, wich auch unser* ander *allgemach dem* zweite, *nnl.* ander *dem* tweede. *besser haben Schweden und Dänen ihr ordinales* andre *und* anden *gewahrt.*

Im 16. 17 jh. aber galt es noch zu zählen: der erste, der ander, der dritte (*Garg.* 58ᵃ) *und nicht* der zweite; zum ersten, zum andern, zum dritten; fürs erste, fürs ander (*Garg.* 154ᵃ), fürs dritte. Luther *sagt überall:* da ward am abend und morgen der ander tag, ἡμέρα δευτέρα. 1 *Mos.* 1, 8; das ander wasser heiszt Gihon. 2, 13; eine hiesz Ada, die ander Zilla. 4, 19; *und er setzte* das ander buch Mose, das ander buch Samuel, das ander buch der könige, *in welchen stellen* Bindseil *und* Niemeyer *sich tadelhaft gestatten* das zweite buch. *ebenso:* das ander buch vom alten wendischen Pommerlande. Micrälius 2, 129; des persianischen rosenthals anderes buch; ander buch der poetischen wälder. Opitz; poetischer wälder anderes buch. seind auch den andern decembris allda glücklich angelanget. *pers. reiseb.* 68;

> mein Deutschland hat in dem weit eine beszre sitte,
> nimmt auf den andern tag auch noch den dritten mitte.
> Fleming 173.

lange war in deutscher geschichte nur von Conrad, Heinrich, Friedrich dem andern, *und nie* dem zweiten, *die rede.*

> wenn man das ander lied
> anstimmen wird. Gryphius 1, 68;

hin und wieder noch bei späteren:

> ach gott! wie doch mein erster war,
> find ich nicht leicht auf dieser welt den andern.
> Göthe 12, 155.

bei einzelnen wörtern hat sich ander *nicht von* zweite *verdrängen lassen, man sagt* das andere geschlecht, *wie* das schöne geschlecht *für die frauen, nicht* das zweite; andere geschwisterkinder *meint die sobrini, deren groszeltern geschwister waren; auch im zählen ist* anderthalb *noch nicht dem* zweithalb *gewichen;* im andern leben, in einem andern leben werden wir uns wieder sehn; in einer anderen welt, *dans un autre monde.*

Fest auch haftete ander, *wenn ein ebenbild, ein gegenstück von nur als zwein gedachten dingen, ausgedrückt werden soll:*

> alsus het ich beseggen
> daz ander pardise. *Iw.* 687;
> wir haben hie beseggen
> daz ander paradise. *Er.* 9541;
> nimm hier mein ander ich! Günther 1027;
> du bleibst mein ander ich,
> bis mir der tod das treue herze bricht. Menantes 1, 178;
> nimm mich, mein ander ich! 193;
> sie (*die kinder*) sind die andren wir, wir leben nach dem leben
> in ihnen. Logau 1, 8, 98;
> ach megdlein, ander wonne,
> wie selwet euch die sonne. Uhland *volksl.* 165;
> so kam die schöne pilgramin,
> der schönheit andre sonn und pracht.
> Hoffmannswaldau *getr. sch.* 37;
> ach Amaryllis, *die mein hochgeneigter geist,*
> stets die seele meiner seele und mein ander auge heiszt. 57;
> dein ander leben kommt itzt auf dich zugegangen,
> entrück ihm nicht den mund, entzeuch ihm nicht die wangen.
> *hochzeitg.* 23;

meine andere seele! *irrgarten* s. 9;

> in dieser gegend, die ein andres Pafos schien.
> Wieland 10, 85,

ein zweites Paphos *würde man heute sagen,* meine zweite seele! *ja* Göthe *unterscheidet* das zweite *von* dem andern: er sah zum erstenmal sein bild auszer sich, zwar nicht, wie im spiegel ein zweites selbst, sondern wie im porträt ein anderes selbst, man bekennt sich zwar nicht zu allen zügen. 20, 142. *der spiegel gibt ganz gleich, das bild nur ähnlich wieder, und* alter est Tiro *oder* imago est Tironis *besagen dasselbe.* ein andrer Schiller müste unsrer bühne auferstehn. *auch den Franzosen hat sich hier* autre *erhalten,* un autre Hercule, *lat.* alter Verres, alter Orcus, alter idem, alter ego, *von einem freunde, der meine seele ist, vgl. jenes sl.* drugi *und* drug *freund.*

In allen sätzen, wo eins *daneben steht, behauptet das darauf bezügliche* ander *noch die bedeutung von* alter, unus et alter, unus alterve. eine hand wäscht die andere; einer hilft dem andern; er mengt eins in das andere; schlug einen streich in den andern auf in. *Pontus* 28; der eine will das, der andere jenes; eins thun, das andre nicht lassen; der eine spricht deutsch, der andere französisch; ein tag ist des andern schulmeister; ist das eine wahr, so musz das andere falsch sein; eins kommt zum andern; eins ins andere gerechnet; eins ins andere mengen; einmal über das andere; einen boten über den andern senden; ein jahr um das andere; einer langt an nach dem andern;

> der (*horum*) eins wer an das ander schad.
> Schwarzenberg 129, 2;
> so einer pett (*betet*), der ander schilt. *das.*

da ihm immer ein exempel übers andere vorlaufen wird. Kirchhof *mil. disc.* 5;

> die ein und andre war auszbündig schön und zart.
> Werder *Ariost* 6, 69;
> die ein und andre fort auf diese weise rückot. 6, 70;
> den ein und andern tag. 8, 56;

müssen wir ein und ander trinkgeld dagegen erstatten. Weise *kl. leute* 270;

> so muste, wie gesagt, ein wort das andre geben.
> Gellert 3, 388;

um ein oder anderes griechisches willkürliches versgebäude aufzuführen. Bürger 176ᵇ; ihm begegnet ein unglück nach dem andern. Göthe 25, 37; der einmal über das andere ein groszer mann gescholten wird. 33, 63. der andere *von zweien ist auch den man durch* dieser (*hic*), *der vorausgehende* eine, *den man durch* jener (*ille*) *kennzeichnet.*

Minder gesichert war ander, *wo ein bezügliches* erste *vorausgeht, weil wir zählend jetzt dem* zweite *den vorzug geben:* der erste redete, der zweite folgte nach; von der ersten stufe auf die zweite und dritte schreiten.

2) ander = *alius.*

ein andrer, *ἄλλος τις, alius quis;* unter anderm, *inter alia;* ein anderes ist es, *aliud est;* das mag ein anderer thun, glauben; *das sollte ein anderer gesagt, gethan haben;* ein anderer ist froh, wenn er nur ein stück brot hat; wer anderes nicht hat, gibt äpfel und birnen; jetzt spricht er ganz anders. *so stehn sich auch gern in sprüchen zwei* ander *zur seite:* ander jahr, ander haar; ander mann, ander glück; andere zeit, anderes leid; andere zeiten, andere sitten; ander städtchen, ander mädchen; anderes ist versprechen, anderes halten.

> schauen, ob dir sei als andern frauen. *fastn. sp.* 573, 3;

gott hat mir einen andern samen gesetzt, σπέρμα ἕτερον. 1 *Mos.* 4, 25; da harret er noch ander sieben tage, ἡμέρας ἑπτὰ ἑτέρας. 8, 10; dem könige und andern landen. Luther 6, 510ᵃ; etliche die von Dietrich von Bern und andern riesen lieder gemacht haben. 6, 532ᵃ; da etwa ein ander sie auf seine seiten beugen möchte. Kirchhof *mil. disc.* 84; ob ihm ein ander einen verächtlichen titel anhängt. Weise *erzn.* 43; damit ist es freilich ein anderes. Wieland 8, 287; mit den göttlichen (*dingen*) ists ein anderes. 19, 7; in dem neuen eckhause da unten wohnt jemand ganz anders. Lessing 1, 501;

> thue dir selber genug! im misurteilenden volke
> wird dich ein anderer schlecht nennen, ein anderer gut.
> Voss;
> ich that euch säckelchen hinein
> um eine andre zu gewinnen. Göthe 12, 141;
> wenn einer sorgt und redlich denkt,
> kommt andrer wol und heiter und schenkt. 4, 331;
> ich allegorisch? das sagt mir ein andrer nach. 11, 306.

Dies ander *drückt gern neue zustände aus:* ich bin anderes sinnes geworden, habe mich eines andern besonnen; es ist recht schön, dasz sie sich auch verheiraten, man wird ganz ein anderer mensch. Göthe 14, 256; er fühlte dasz er ein anderer mensch zu werden beginne. 18, 44; suchen sie ein ander quartier, nehmen sie meinen dank. 19, 56.

3) wie die niederländische sprache dem pluralis des pronomens erster und zweiter person, dem wij, gij, oblique ons, u ein lieden anhängen (wovon auch bei uns spuren erscheinen, s. leute); so pflegen die spanische und französische in demselben fall ein verstärkendes otros und autres beizufügen, um dadurch redende und angeredete, im gegensatz aller übrigen, als volk, stand, geschlecht hervorzuheben. eine ähnliche anfügung von andern zu wir ihr, uns euch, wie sie dem mhd. völlig fremd war, scheint nhd. erst im vorigen jh. um sich zu greifen und dem franz. brauche nachgeahmt.

was wolltet denn ihr beginnen, ihr andern weltbekehrer, wenns anders wäre? WIELAND 21, 70; soll denn ein verliebter, wie ihr andern vernünftigen leute, vom gedanken zum entschlusz, und vom entschlusz zur that tagereisen hinken? LEISEWITZ Jul. von Tarent 2, 5;

> drum wühle du, ein andres schwein,
> nur immer den rüssel in den boden hinein.
> GÖTHE 3, 200;
>
> nun er ist ein mann, er hat
> gelernt sich eine freude zu versagen;
> doch wir, wir andren mädchen, möchten gern
> uns eurer gegenwart noch lange freuen. 10, 213;

ihr andern liebt meistentheils an den männern, was männer an sich unter einander nicht leiden können. 14, 13; aber in den höhern ständen ist die aufgabe sehr verwickelt, wir andern sollen daher unsre zöglinge nach auszen bilden. 17, 283; wir andern junggesellen, die wir nachts meist allein sind und uns doch wie andre menschen fürchten, wir finden es gar tröstlich. 19, 169; uns andern kleinen menschen ist dies wol als eine tugend anzurechnen. 21, 227; versäumt ist nichts, erwiderte jener, wenn ihr andern ernsthaften herren nur nicht so starr und steif wäret. 22, 41; so wurden wir anderen deutschen gesellen denn immer verdrieszlicher. 26, 63; leider haben wir andern in unserer jugend nur die familienmünzen besessen. 28, 123; die fremden sehen die sache für allzuleicht an, wir andern nachbarn des berges sind schon zufrieden. 28, 195; mit diesem hatte uns andre das studium des bergwesens verbunden. 31, 227; wir andern städtebewohner erblicken seltner die kuh mit dem kalbe. 39, 286; so seid ihr nun, ihr andern! 36, 51; tadelt ihr mich, ihr andern weisen, so wird die menge mich lossprechen. 36, 127; aber sie (die geistlichen) schonen uns nicht, uns andre laien. 40, 135; wir andern müssen oft genug aus der hand speisen. 42, 374; da wir andern vorher uns von den popularphilosophen gar unwürdig musten behandeln lassen. 50, 55.

4) ähnlich diesem wir alle, ihr alle, jedoch weit älter im gebrauch, und der heutigen sprache wieder fremd geworden ist ein überflüssig scheinendes alle im geleite von substantiven. das war schon homerisch: οὐδ' ἄλλαι δμωαί. Od. 2, 412; ἀμφίπολοι ἄλλαι. 6, 84; οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες. 8, 40. doch die deutsche sprache setzt ein solches ander im sg. und pl. bei vergleichungen. mhd. reht als ein ander günsterlin, swarz als ein ander brant, er sweic als ein ander stein (BEN. 1, 36[a]), hôhes muotes als ein ander wîp. MS. 1, 81[b]; sô lebe ich als ein ander man. 1, 82[b]. nhd. beispiele: warum der meszpfaf wie ein anderer dieb, den man zum galgen fürt, mit eim strick um den leib gebunden seie. FISCHART bienenk. 157[b]; wie ein anderer landstreifer. Garg. 68[a]; ihr mein andere kuttenhämmel. 79[a]; des wird er müd wie ander leut. H. SACHS I, 531[a]; lebt als ein ander trunkener man. JUSTINGER 195; da lag ich wie ein anderer bärenhäuter. Simplic. 337; fluchen wie ein ander soldat. Simpl. 2, 122; wie ein anderer schmarotzer. 2, 274; da lag er wie ein ander schwein. Grobianus 1572, 97[a]; die falschen heiligen sind der gerechtigkeit so vol, das sie die andern armen sünder anköken. LUTHER 6, 355[a]; dasz ihr euch wie ein anderer grober unflat verhaltet. franz. Simpl. 1, 64; wie ein anderes schwein. 1, 65; springen herum wie die andere narren. 1, 60. vgl. gramm. 4, 456. Reinhart CCLVII. ebenso hiesz es altn. sem Vanir aðrir. Sæm. 72[a]; liotr sem aðrir þrælar. Ol. Tr. 3, 107; vaxa sem annat hâr. Sn. 130; und altfranz. en bois estes com autre serve petit trovez. Tristan 2170, weil es eine menge knechte, eine menge haare, narren, diebe und soldaten gibt. mit diesem ander = ἄλλος ist das unter 1) behandelte ander = δεύτερος nicht zu vermengen, wie es bei BENECKE geschieht.

5) zuweilen geht ander in den begrif des linken über. das ufer des flusses, wo wir stehn, heiszt uns das rechte, das gegenüberliegende das andere oder linke. den Griechen war ἡ ἑτέρα die linke hand und ἐπὶ θάτερα ist gegensatz von ἐν δεξιοῖς. so sagt WALTHER 124, 6

> daz mir hie vor was kündic als mîn ander hant,

bekannt wie meine hand, wie meine linke hand; do het er der andern hant auch nicht. gesta Rom. ed. KELLER s. 137; der Ssp. 1, 63 fordert für den kämpfer: en blot swert in der hant, enen senewolden schilt in der anderen hant; d. i. in der rechten das schwert, in der linken den runden schild, und die variante gibt linken, lerzen; podegram am andern fusz. FISCHART Garg. 151[b].

6) endlich trift auch unsere sprache mit der griechischen darin zusammen, dasz sie ihr ander euphemistisch setzt für das, was man sich scheut in den mund zu nehmen, sei es etwas schlechtes, böses, oder verbiete scham und anstand es auszusprechen; gerade so verhüllte der Grieche mit seinem ἕτερος und ἄλλος das böse oder unsiemende. ich hätte bald was anders gesagt heiszt, ich halte das schimpfwort, die schelte zurück, die mir schon im munde liegt, ich will dir das noch anders weisen, dich schonungslos behandeln. er hat an mir gehandelt wie ein andrer d. h. schuft oder schelm, was dem unter 4) besprochnen wie ein andrer schelm oder dieb begegnet. Hierher gehört nun auch, dasz man sagt die frau ist in andern umständen, um dem wort schwanger auszuweichen, das ander bezeichnet die menstruation, vgl. SCHMID schw. id. 21. SCHM. 1, 65. 75. Den ältesten beleg gewährt schon OTFRIED, im gedicht an Hartmut und Werinbert Abels todschlag erzählend meidet er den namen Cain auszusprechen und nennt ihn v. 31. 35 nur ther ander, 39 ther anderer, hinterher v. 43 folgt dennoch das wort Cain.

ANDERARTIG, diversus, verschiedenartig, besser anderlei. s. andersartig.

ANDERER, m. imitator, histrio. s. andern.

ANDERGESCHWISTERKIND, n. sobrinus: ich bin andergeschwisterkind mit ihm, sein und mein grossvater waren brüder. bloss angeschobnes ander.

ANDERLEI, alterius generis: das du dein vieh nicht lassest mit anderlei (LXX ἑτεροζύγῳ) thier zu schaffen haben. 3 Mos. 19, 19; ich meine ie, das sei klar genug beweiset, das wir alle priester sind, und diese priester nicht anderlei priester, sondern knecht und amptleut sind der gemeinen priesterschaft. LUTHER 1, 371[b]; wiewol die wort anderlei sind. 3, 343[b]; wenn sie einerlei wort an anderlei orten uneiniglich und ungleich deuteten. 3, 439[b]; und ist doch einerlei, nicht zweierlei oder anderlei werk. 8, 163[a]; der wirt setzt ein guten wein von erst dar, darnach bracht er ihnen einer anderlei, und sprach, lieben vätter versucht den wein auch. PAULI schimpf 104[b]; wo aber anderlei huldung und brandschatzung von feinden gegen der oberkeit beschehe. FRONSP. kriegsb. 1, 68[b]. heute durch zweierlei verdrängt. dass lei der gen. sg. f. ist wurde schon unter allerlei gesagt.

ANDERMAL, adv. altera vice, imposterum:

> wir wollen ein andermal auch rats drum pflegen.
> fastn. sp. 570, 3;
>
> bemühn sie sich ...
> ein andermal gefälligst wieder her. GOTTER 1, 194;

ein andermal lasz dir deinen jäger nachtreten. 3, 346; davon ein andermal. KLINGER 1, 420;

> die köchin stiesze krebse drin ein andermal.
> PLATEN 255.

ANDERMASZEN, adv. alio modo.

ANDERN, n. oculus, ein seltnes, nur einmal gelesenes wort: und ob ihr mich schon nit mehr haben wollet und mir urlaub gebet, wil ich doch auch keinem dienen, der euch hasset. als er dis sagt, sol dem fürsten, wie mich Wolnhaupt selbst berichtet, die andern voller wasser geloffen sein, biesz in jetzt gütig, dasz er ruhen mochte, hingehen und darnach widerkommen. KIRCHHOF wendunm. 147[b]. der sinn liegt am tage, zunächst könnte man an das ahd. augatora fenestra (GRAFF 5, 447), ags. eágdure denken, das auge würde ganz natürlich ein fenster des hauptes oder gesichts heiszen. die fries. sprache bietet aber unmittelbar andern, andren fenestra dar, ohne es aufs auge anzuwenden (RICHTH. 606) und nimmt es neutral, ein altn. anddyri bedeutet vestibulum domus, eingang, nicht fenster. sollte andern aus agendern, augendern entstellt sein? dies ist nicht das einzige wort, welches Hessen und Friesen gemein haben. s. andorn.

ANDERN, imitari. PICTORIUS 18[a] schreibt andteren: einen

andteren, *thun wie er thut, exprimere et reddere aliquem,* der leuten gebärden andteren, *anmaszen, nachthun, affingere hominum mores,* anterung *imitatio. vocabul. incip. teuton. gibt* anantrer scenicus, qui recitat gesta et mores de hominibus mala, der die ding andert; *liegt in* anantrer *zusammensetzung mit* an, *oder ist es druckf. für* ain antrer, ein antrer? *denn vocab. 1482 hat ausdrücklich:* ein antrer der leute, scenicus. andteren, andterer HENISCH 76. *wörter die wol nichts, weder mit* ander *alter, noch mit* ändern *mutare zu schaffen haben, sondern dem ahd.* antarôn *aemulari,* antarunga *aemulatio, gesticulatio,* antarari *imitator, histrio* (GRAFF 1, 378. 379) *entsprechen, welche gleichfalls von* andar *alter abliegen. auch die heutige bairische mundart hat* antern, äntern, ausäntern, *in reden und gebärden nachahmen* (SCHM. 1, 86), *dann necken, böse machen. Sollte dies* andern, antarôn *nicht unmittelbar zu* ahmen *und* nachahmen, *folglich auch zu* imitari *gehören? durch anstosz des* m *an den linguallaut* d *oder* t *wandelte es sich in* n, *wie in der sprachgeschichte viel beispiele lehren* (timbr δένδρον, πέμπε πέντε, amita *franz.* ante, semita *franz.* sentier), *also* antarôn *für* amatarôn, amtarôn? *in der schriftsprache ist das wort, das sie gut verwenden könnte, längst ausgestorben. Wer über den abstand von* antarôn *und* andar *hinaussehn und jenes aus diesem leiten wollte, müste gr.* ἀλλάσσω, ἀλλάττω *anschlagen, die freilich auf* ἄλλος *führen.*

ÄNDERN, *mutare, ahd. und mhd. unvorhanden, nur mhd.* verandern *kommt vor.* reiniget euch und endert ewre kleider. 1 *Mos.* 35, 2; enderten die namen. 4 *Mos.* 32, 38; die rechte hand des höchsten kan alles endern. *ps.* 77, 11; ich wil nicht endern was aus meinem munde gangen ist. 89, 35; sie ubergehen das gesetz und endern die gebot. *Es.* 24, 5; ob die heiden ire götter endern. *Jer.* 2, 11; deinen rücken, den das alter gekrümmet, kanst du nicht ändern und gleich machen. *pers. rosenth.* 6, 5; die zeit ändern (*s. unter* absondern); solchs (der pabst) nicht endert in kurzer zeit. SOLTAU *volksl.* 466; ändert sie (*die mädchen*) ein nu? GÖKINGK 3, 12;

> so ändert immer die geliebten,
> doch sie verrathen müst ihr nicht. GÖTHE 1, 213.

lasz mich hören, dasz dein herz geändert ist. GOTTER 3, 105;

> im leid ändert sich mein scherz. WECKHERLIN 405;

das ist nun einmal geschehn, läszt sich nicht mehr ändern; geschehene dinge sind nicht zu ändern; das wetter ändert sich.

Man braucht aber auch ändern *wie* wechseln *intransitiv für mutari:*

> tyrannen lieben gold, ihr geiz der ändert nicht.
> OPITZ 1, 194;
>
> der kräuter wunderkraft und ändernde gestalten.
> HALLER *alp.* 35;
>
> über mir weht anmutig mit änderndem grün der buchbaum.
> VOSS *weihe an Stolberg* 9;
>
> dort unten (*am see*) herschen oft ändernde winde.
> STOLBERG 1, 106;

die form ändert unaufhörlich. FICHTE *phil. journ.* 3, 314, *wobei es leicht ist einen acc. die art, das wesen hinzu zu denken.*

ANDERNFALLS, *adv. widrigenfalls, entgegengesetzten falls.*

ANDERNS, *adv. schreibt* LESSING *öfter, z. b.* 2, 415. 3, 124 *für zweitens, dessen analogie, sowie der von erstens, drittens, viertens es folgt. seit aber der zweite den anderen verdrängt hat, ist auch diese, in der älteren sprache unbegründete bildung ganz ausser gebrauch gerathen.*

ANDERNTHEILS, *adv. ex altera, alia parte.*

ANDERORTS, *adv. aliorsum, alibi, anderwärts:*

> wenn du deine hellen blicke
> leszest lieber anderorts. RÜCKERT 22.

ANDERS, *aliud, mhd.* anderz, *gewöhnlich aber* ander, *nom. acc. n., von dem folgenden genitivischen* anders *unterschieden:* das ist ein anders, *eine andere sache, ein under ding;* was anders ist gemeint? anders ist versprechen, anders halten; machen ist ein anders denn anbeten. LUTHER 3, 38[b]; es wird doch in zehn jaren wol ein anders werden. 3, 90[b]; sein wesen ist gar ein anders. *weish. Sal.* 2, 15; trotz der prillen, die sie für anders ansicht. FISCHART *bienenk.* 183[a]. *heute sagen wir voll:* ein anderes, *zum unterschied von dem stets gekürzten genitivischen* anders.

ANDERS, *gen. von* ander, *mhd.* anders, *in mehrfacher anwendung.*

1) *adv. aliter, auf andre weise:* es verhält sich damit nicht so, sondern anders; ich will es anders ausdrücken; es lautet ganz, etwas anders; es soll anders werden; wie konnt es anders sein?; anders spricht man mit einem bekannten, anders mit einem fremden; aber sein herz dacht gar vil anders. 1 *Mos.* 45, 26; nachdem man das haus anders beworfen hat. 3 *Mos.* 14, 43; wenn nothwendig die eine die andere verfinstert, wenn es kaum anders sein kann, als dasz nicht die königin unter der liebhaberin, oder diese unter jener leiden sollte. LESSING 7, 113; das opfer kann mir nicht anders als zur ehre gereichen. KLINGER 8, 110; ich bitt euch um gottes willen, seid anders. 1, 49.

2) *adv. alias, alioquin, wo die ahd. sprache* alles (GRAFF 1, 223), *die mhd. schon* anders (BEN. 1, 36[b]), *die heutige gleichbedeutend mit* anders *auch* sonst *ceterum, ceteroquin verwendet. dies* anders *verbindet sich gern mit dem interrogativum und allen daraus fliessenden partikeln, mit* etwas *und* nicht: wer anders, wem anders, wen anders, was anders, wo anders, wohin anders, wie anders, wenn anders, etwas anders, nicht anders, nichts anders = wer sonst *u. s. w., welches* sonst *in den drei letzten fällen vorauszugehen pflegt:* sonst etwas, sonst nicht, sonst nichts (*vgl.* sonst). *aber auch* anders *kann, nach wendung der rede vorantreten:* anders wer, anders wen, anders was, anders wo (*engl.* else where) *oder abgetrennt stehn:*

> wer redlich anders buhlt. LOGAU 2, 3, 67;
>
> um sieben ohngefehr
> musz ich wo anders sein. FLEMING 173;
>
> wo anders etwas kan ein guter wunsch vermögen. 43;

und wen anders als die natur können wir fragen? WIELAND 1, 112; wer anders ist des mitleidens fähig als diese empfindlichen seelen? 1, 119; sein selbstbetrug, wofern es anders einer war. 1, 213; von was anders! GÖTHE 8, 39;

> hier ist ein kästchen leidlich schwer,
> ich habs wo anders her genommen. 12, 140,

anders wo her; reden wir von was anders (*von sonst was, von was sonst*). KLINGERS *th.* 4, 203; wozu vernunft nöthig war, wo anders (*wenn sonst*) die natur in austheilung ihrer gaben zweckmäszig zu werke gegangen ist. KANT 4, 14; wenn die handlung blosz wozu anders (*zu sonst etwas anderm*) als mittel gut sein würde, so ist der imperativ hypothetisch. 4, 35; hie ist nichts anders (*sonst nichts*) denn gottes haus. 1 *Mos.* 28, 17; hüte dich, das du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich. 31, 24; da nemlich die reinigung in nichts anders (*sonst nichts*) beruhet. LESSING 7, 352; nirgend anders als in der metaphysik. 3, 180; das sittliche gesetz ist nirgend anders, als in einer reinen philosophie zu suchen. 4, 6. jemand anders, niemand anders *f. ein andrer, kein andrer, keiner sonst;* von jemand anders. OPITZ 4, 308. *Die lat. sprache gebraucht in vielen dieser beispiele das adj., nicht adv.:* quis alius, quem alium, cui alii, *wie wir auch mit* welcher *verbinden:* welcher andere, welchen anderen, welchem anderen; *die gehemmte flexion unseres* wer *nöthigte zum adv. zu greifen. doch läszt sich noch* was anderes, wessen anderes, wem anderem, wen anderen *sagen, und es besteht ein feiner unterschied:* was anderes soll ich aussprechen? *quid aliud eloquar?* und was anders? *quid alioquin?* welchen anderen meinst du? *quem alium dicis?* und wen anders? *quem alioquin?* LUTHER *scheint das* wo *oder* wohin *zuweilen auslassend sich mit bloszem* anders *zu begnügen:* hat er sich aufgemacht und weggezogen gen Wittenberg und anders (*wohin*). 3, 410.

3) *ein solches* anders *kann aber auch verschiedentlich allein und unabhängig stehend alioquin, ceteroquin, ja blosses* modo *ausdrücken:* glaubst du mir anders, ist es anders deine meinung, bin ich dir anders lieb, wird er anders sein versprechen halten; solls anders gelingen; ich wil anders dismal alle meine plage über dich senden. 2 *Mos.* 9, 14; habe ich anders gnade für deinen augen funden. 4 *Mos.* 11, 15;

> sechsmal, zähl ich anders recht. FLEMING 215;

wie ist ihm zu thun, dasz ich dereinsten nicht auch erlösche, sollts anders dahin kommen, dasz der funken, so etwa in mir ist, noch fienge? KLOPSTOCK 12, 118. *Nachdrücklich aber tritt* anders *gleich in den eingang des nachsatzes:* ich erwarte, dasz du gehorchst, anders wird es nicht gut sein, *alioquin male;* man fasset auch nicht most in alte schläuche, anders die schläuche zureiszen. *Matth.* 9, 17;

> frauenzimmer soll man ehren, anders sind es grobe sitten.
> LOGAU 3, 6, 1;

nu thu mich, helt, hie fragen mer,
anders es get dir an dein er. *fastn. sp.* 558, 14;

anders zwar. 558, 30; oder anders es würde kein würkung haben. FISCHART *bienenk.* 245ᵃ. *gerade so franz.* autrement, *wir aber ziehen heute* sonst *vor. s.* anderst.

ANDERSARTIG, *diversi generis, sonstartig:* ursache des nicht gröszeren, nicht geringeren, nicht andersartigen witzes. LAVATER *phys.* 4, 2. *erstes fragm. s.* anderartig.

ANDERSDENKEND, *diversi judicii in rebus divinis, andersgläubig.*

ANDERSEITIG, *diversae partis.*

ANDERSEITS, *adv. ex altera parte,* andersit. *weisth.* 2, 355; ferner bringen auch die künste vieles aus sich selbst hervor und fügen anderseits manches hinzu. GÖTHE 23, 247.

ANDERSGESINNT, *was* andersdenkend, andersgläubig: wo die herschende kirche mit gewalt die andersgesinnten zu bezähmen dachte. GÖTHE 32, 242.

ANDERSGLÄUBIG, *dasselbe.*

ANDERSREDEND, *barbarus, ahd.* elirarti (*goth.* aljarazdja), *ἀλλόϑροος:*

andersredender völker gebiet. VOSS *Od.* 14, 43.

ANDERST *für* anders, *gleichsam ein superlativ von* ander, *erscheint im* 15. 16. 17 *jh. häufig und wurde sogar von* LUTHER *geschrieben, der es doch in der ausgabe letzter hand wieder mit* anders *vertauscht:*

anderst ich fall euch in das har. *fastn. sp.* 488, 29;

es ist nit anderst. KEISERSBERG; mit niemant anderst; imer einer anderst denn der ander. LUTHER 8, 176ᵇ; dennoch wil ichs also haben und nicht anderst. 8, 279ᵇ; anderst dann ihne gott geschaffen hat. LUTHERS *br.* 2, 656; anderst hie, anderst da. 3, 6; es stehet doch zu deiner wahl, so du anderst im leben bist. *Galmy* 200; hat er, als ich nicht zweifel, anderst ein herz im leib, er solches nimmermehr vergessen wird. 286; nit zu fast, anderst es wirt zu träg. FRONSP. *kriegsb.* 2, 191ᵃ; dem flachs wirds fast übel gehn, wird er underst nicht gar geradbrecht. FISCHART *grossm.* 119; hat er anderst nicht das ganz maul voll. *Garg.* 70ᵇ; waferr er anderst will von gleicher straf und pein frei sein. WECKHERLIN 723;

nu ist es mit mir anderst worden. 581;

wann sie anderst auch geschickt dazu weren. ZINKGR. *ap.* 2, 10; wann er anderst mehr als gemeine bauren gelten will. *Simplic.* 1, 5; dasz man nicht anderst kan zuletzt als seine wunderschickung loben. 1, 17;

in dieser zeitlichkeit kann es nicht anderst werden.
CANITZ 51.

ANDERSTWO, *adv. alibi, besser* anderst wo: sucht im anderstwo gute gesellschaft. WICKRAM *rollw.* 66;

so bleib auch du nicht anderstwo. WECKH. 88.

ANDERSWO, *dasselbe, zusammengeschobnes* anders wo, wo anders:

und wer sie bei mir anderswo,
so tet sie freilich alt also. *fastn. sp.* 581, 23;
anderswo wird es so tauglich nicht finden.
LOGAU 3, 212;

anderswo. GÖTHE 36, 182. 186.

ANDERSWOHIN, *aliorsum:*

anderswohin abweichend verkündigen. VOSS *Od.* 4, 348.

ANDERTHALB, *sesquialter, einundeinhalb. wie man* dritthalb $2^1/_2$, vierthalb $3^1/_2$, fünfthalb $4^1/_2$ *u. s. w. mit der ordinalzahl bildet, ist auch* anderhalb *vollkommen richtig, und die meinung, dasz der zählende auf die mitte oder hälfte von 1 zu 2 gelange, das* andere (*zweite*) halb *erreicht sei; auch heiszt es mhd.* anderhalp (BEN. 1, 614ᵇ). *als sich allmälich das gefühl für die ordinalität des wortes* ander *schwächte, begann man* t *von* vierthalb, fünfthalb *nachzuahmen und, gleich als gelte* anderte *für* ander, anderthalb *zu schreiben, wie nun allgemein üblich geworden ist.* anderthalb ellen. 2 *Mos.* 25, 10. 17. 23; anderthalb pfund, anderthalb meilen; mein vatter hett nur einen arm, so hab ich anderthalben. FISCHART *Garg.* 94ᵇ; *seiner natur nach steht dies* halb *immer im sg.*

ÄNDERUNG, *mutatio, emendatio.* die änderung der luft, des wetters, der wohnung; viel enderunge der fürstenthüme. *spr. Sal.* 28, 2; sonder änderung einigs worts. *Aimon bogen* h; änderung des betragens, des herzens *bezeichnet* besserung.

dieweil in der religion anderunge fürgefallen – heißt es in Stadtordnungen v. Leipzig 1544. fol. Oii. von der Reformation.

in einem weisth. von 1530 (1, 785) *stehn noch* busze *und* änderung *nebeneinander, und* gute *oder* schlechte änderung des textes *sagen wir in solchem sinn bis auf heute.*

ANDERWÄRTIG, *alius, alio loco versans:* anderwärtiger aufenthalt, anderwärtige hülfe, thätigkeit; es ist ihm eine anderwärtige heirat vorgeschlagen worden.

auf aliunde repetitus

ANDERWÄRTLICH, *sagte man sonst in gleichem sinn:* wann mich das unglück nicht anderwärtlicher weise geritten. *Simpl.* 2, 21; anderwertliche ergötzlichkeit. ZINKGR. 195, 17.

ANDERWÄRTLICHEN, *adv. aliorsum:* weswegen sich viele von dar anderwertlichen hin retirierten. *Simplic.* 1, 632. *heute gilt dafür das folgende.*

ANDERWÄRTS, *adv. alio loco:* er hat sich schon anderwärts verheiratet, wohnt jetzt anderwärts, *anderswo;* welches lasters ich nicht allein anderwerts frei und ledig bin, sondern auch disfals sagen darf. OPITZ *vorr. der poet.* 2ᵃ;

und alio, ἄλλοσε

wendest du dein angesicht von ihnen anderwerts.
WECKHERLIN 228;

wodurch sie ihn zwungen eine partei anderwerts (*anderswohin*) zu führen. *Simpl.* 1, 19; weil Plinius ihnen anderwärts den gebrauch zuschreibt? wo anderwärts? LESSING; anderwärts her uns gegebene begriffe. KANT 7, 372; sie würde anderwärtshin, in die metaphysik gehören. 7, 256.

Lessing spricht gern anderwerts

ANDERWEGE, *adv. alia via:* Eginhard hat allhier seine trägerin, meine tochter zur gemahlin, des tragens halber werdet ihr euch hinfort anderwege mit einander vergleichen. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 4.

ANDERWEISE, *adv. alia ratione. weisth.* 3, 324. *mhd.* anderwis.

ANDERWEIT, *adv. altera vice, iterum, entstellt aus mhd.* anderweide, *man nahm es aber für* weit, weiter (*porro*) *und gab ihm den sinn von* anderwärts, *anderswohin:* so ist ein recht gründlicher mensch gleich anderweit (*fehlt ein adj.?*), als diese zween vers sagen. LUTHER 1, 29ᵇ; das die gezwungen werden anderweit zu latinisch teufen. 3, 527; wenn eins unter diesen zweien (*glaube und gotteswort*) sol anderweit werden, welchs sol billicher anderweit werden? 4, 332ᵃ; ein herz anderweit durchs wort und geist geboren. MATHESIUS 52ᵃ;

der nimmer ändert seinen eid,
und solt es ihm auch anderweit
den höchsten schimpf und schaden bringen. OPITZ;

ich werde keine stelle
bei dir, du klare bach, mir suchen nach der zeit,
dass ich da ruhen mag, mein sinn steht anderweit (*anderswohin*).
2, 46;

über eine zeit kompt er wieder und saget, dasz die leute ihm 10 ducaten angeboten, dasz er sich anderweit hinwenden solte. *pers. rosenth.* 4, 13; welche was tüchtiges studieret hatten, sind anderweit zu königlichen räthen befordert worden. 5, 2. *in den canzleien braucht man es gar als adj.:* ein anderweiter verkauf, anderweiter termin, *was* WIELAND *ironisch nachahmt:* ohne zu einigen anderweiten rücksichten stricto jure verbunden zu sein. 8, 236.

ANDERWEITIG, *aus dem vorigen steif gebildetes adj., das nun aber für aliunde repetitus gilt:* anderweitige hülfe, versorgung, verbindlichkeit; anderweitige absichten; anderweitige gründe. FICHTE *kr. der offenb.* 129. *ebenso adv.*

um nichts besorgnis hegen anderweitig. PLATEN 105.

ANDERWEITS, *adv., falsche wortbildung:* die anderweits erwiesene bedeutung. LESSING 8, 227.

ANDERWERBE, *adv. altera vice, iterum, begegnet noch oft in den weisthümern, z. b.* 3, 510. 511, *auch in der verdeutschung der Aimonskinder,* Simmern 1535: kam anderwerb zu seinem bruder, traf anderwerb den herzogen, das in Reinhart anderwerb schlug, das sie anderwerb in ommacht fiel *u. s. w. nnl.* anderwerf, *mnl.* anderwaerf, *auch mhd. zuweilen* anderwerbe (*gramm.* 3, 232).

ANDEUTEN, *indicare, significare, leviter tangere, nnl.* aanduiden, *mlat.* indigitare, *mit dem finger auf etwas weisen, fingerzeigen, durch gebärden bezeichnen, kommt bei* LUTHER *nicht vor.* wird von den kriegsleuten ein anderer anschlag angedeutet. SCHWEINICHEN 1, 264; hiermit wird angedeutet, *ὁ μῦϑος δηλοῖ, oft in der alten verdeutschung des Lokman;* die frühe kälte deutet langen winter an; seine worte deuteten nichts weniger als gehorsam an; die künstler unserer zeit wollen immer reizen, um niemals zu befriedigen, alles ist nur angedeutet und man findet nirgends grund noch aus-

führung. Göthe 20, 246; wüchsen die kinder in der art fort, wie sie sich andeuten. 24, 110; wenn mir gegönnt wäre, jene für mich so bedeutende epoche, wo nicht darzustellen, doch anzudeuten, zu entwerfen. 50, 54. *beliebtes wort für befehlende:* einem hohes misfallen, ungnade andeuten; es würde ihm angedeutet sofort die stadt zu verlassen.

ANDEUTER, *m. percursor:* er (*Sterne*) ist in nichts ein muster und in allem ein andeuter und erwecker. Göthe 23, 282.

ANDEUTUNG, *f. significatio, indicium:*

die geberden und die kleidung
sind des sinns und gemüts andeutung. Fischart *ehs.* 50;

nach seines abgots wort, andeutung und exempel.
Weckherlin 183;

wildpret, das dem feinen gaumen mit einer kleinen andeutung von fäulnis weit besser als frisch gebraten schmeckt. Göthe 37, 31.

ANDICHTEN, *affingere, falso tribuere, nnl.* aandichten: fehler, laster, grausamkeiten einem andichten; er hat ihm viel zu viel angedichtet; das sie mich als die ehrendiebe, schelmen und böswichter andichten und anliegen. Thurneisser *ausschreiben* 1, 60: ja, wie er mir viel falsche und unverantwortliche sachen angetichtet. Weise *ern.* 357; die meisten von denen, die sich unter uns an untersuchungen der sprache gewagt haben, lieben nichts so sehr als selbstgemachte wortbestimmungen, aber sind sie denn darum in der sprache auch vorhanden, weil man sie ihr andichtet? Klopst. 12, 208; ohne zu denken, dasz man mir andre absichten bei meinen handlungen andichten könne, als ich wirklich hatte. Wieland 2, 112; der alten mythologie einen neuen zug so glücklich andichten zu können. Herder 2, 243;

der misversteht die himmlischen, der sie
blutgierig wahnt, er dichtet ihnen nur
die eignen grausamen begierden an. Göthe 9, 24;

er (Wieland) findet, wie er sich den Griechen gewissermaszen nur andichtete, unter den Römern wirklich seines gleichen. 32, 251.

ANDICHTLICH, *fictitius:* wann angeregte, antichtliche, ergerliche, argtückische, öffentliche ergernissen vorhanden sind. Fronsp. *kriegsb.* 1, 202[b].

ANDICHTUNG, *f.:* andichtung eines gehässigen fehlers.

ANDICKEN, *crassitudinem inducere.*

ANDIENEN, *inservire, nnl.* aandienen, *in der geschäftssprache:* ich kann damit andienen; wer mit weiter nichts als einem solchen formularurthel andienen kann, der bemühe sich lieber ganz und gar nicht. Bürger 183[b]. *das wort sollte aber gangbarer und von dienen wie inservire von servire unterschieden werden.*

ANDIG, *suspiciosus, difficilis, iracundus:* alte leut sind andig und wunderlich. Agricola *spr.* 14[a]; wer so kitzlig und so andig ist. 226[b]; wer so kitzlig und so andig ist, dasz er alles so nahe wil suchen. Frank *spr.* 2, 170[b]. *gehört zu* ande *zelus und* anden, ahnden *vindicare.*

ANDINGEN, *conditionem proponere, antragen, verdingen:* dem kaufer oder verkaufer andingen, solche waar niemands dann ihm zu kaufen zu geben. *reichsabsch. von* 1512. IV. §. 17; *von* 1530 §. 136; er dingt im an, das er die warheit solt predigen. *sch. und ernst* 434; er dingt dem tüfel an. Keisersb. *bilg.* 38; Joh. Denk bekent sein thorechten eifer, dingt sich auch an, er wöll es nymmer thun. Frank *chron.* 447[a]; wil mich hiemit in ewer freundschaft eingeleibt und ewig zu bleiben angedingt haben. Frank *spr.* 1, 4[a]; er dingt die hochzeit an, ehe er ein weib nimpt. 23; er dingete den arbeitern ein häuslein zu bawen an. Opitz *Argenis* 2, 418; das schuldrecht wird allermaszen mit … fürsprecher bitten (und) andingen zum rechten gehalten. Kirchhof *mil. disc.* 257; ohne seinen erlaubten und angedingten fürsprecher. Fronsp. *kriegsb.* 3, 9[b];

dieweil man uns angedingt hat
zumahln die meus mit den ratten. Ayrer 1[a];

da sich einer mit viel vergeblichem geplapper andingen nicht getrawet. Ayrer *proc.* 2, 12. *über die bedeutungen des gerichtlichen* andingens *s.* Oberlin *s.* 48.

ANDINGUNG, *f.* am andern rechtstag werden alle klag und antwort verlesen und alsdann in der sachen fortgeschritten, halten sich durchaus mit andingung zum rechten, wie vorgemeldt, vom ersten anfang des rechten. Kirchhof *mil. disc.* 245. Oberlin 48.

ANDISCH, *ominosus.* Stieler 30. *s.* andig *und* anden.

ANDONNERN, *invehi aspere, eigentlich fulmine ferire, wie der alte donnergott die riesen* andonnert: an das haus, die thür andonnern, *heftig anschlagen:*

donnre jeden felsen an. Schubarts *ged.* 1, 45;

er gieng gerade auf die schäferin zu und donnerte sie mit einer entsetzlichen stimme an. Wieland 12, 208; sein entschlusz überraschte diese guten leute so sehr, dasz sie eine ziemliche weile wie angedonnert standen. 8, 321;

der arme liebling stand wie angedonnert da. 10, 255;

lat. attonitus, *ahd.* pidonarôt, *bedonnert* (Graff 5, 150). *doch das engl.* astonished, *franz.* étonné *scheint etwas anderes, vgl.* anstaunen.

ANDORN, *m. marrubium, prasium, bei* Nemnich *auch* stachys, ballota nigra, galeopsis ladanum, leonurus marrubiastrum, *weil man das deutsche wort auf so verschiedne kräuter anwandte, desto älter scheint es. die ahd. form* (Graff 1, 384) *blieb, wie bei* ahorn, *unverändert; nnl.* andoren, *schw.* andorn; *poln.* bezząb (*ohne zahn*), szanta, krzacina, *böhm.* gablečnjk (*apfelschimmel*). andorn *ist nicht zusammengesetzt aus* an *und* dorn, *eher scheint* orn *ableitung, wie in* ahorn; *wie wenns dem gleichdunkeln* andern (*fenster, auge*) *verwandt läge?* Tabernaemontanus 927 *sagt:* das wasser, darin andorn gesotten, heilt alle böse grindschüppen, flechten und zittermäler, darum die junge kinder, welche den andorn und megerei haben, sollen darin gebadet werden. megerei *ist macies, was aber* andorn *für eine krankheit? ihr name musz mit dem des heilenden krauts zusammenhängen.* — die obern gipfel von dem weiszen marrubio oder andorn. Hohberg 1, 317[a]; stinkender andorn. Schnurr *p.* 228.

ANDORREN, *torrere:* ein leinen tüchlein in sawre hefen tunken … und sol auch ein kolfewer anzünden, damit die hefen hart andorren. Zechendorfer *gebr. der ross. Eger* 1571. 2, 86.

ANDRANG, *m. accursus, impetus, nnl.* aandrang: der andrang des volks vor dem beckerladen war so stark, dasz wache geholt werden muste; andrang des bluts, *congestio;* stürmischer andrang des gegendruckes.

ANDRÄNGEN, *premere, urgere:* einen an die wand andrängen; die hunde drängten sich schmeichelnd an; der lästige mensch drängt sich auf den spaziergängen immer an.

ANDRÄUEN, *minari, comminari; üblicher* androhen:

dasz ihn umsonst die wildesten gestalten
andräun, nein, ihm musz jede furcht verschwinden.
Tieck 1, 249.

ANDRECHSELN, *tornando addere:* das kleid sitzt, als wäre es dir angedrechselt; ja, liesze sich das nur andrechseln!

ANDREHE, *f. angesponnene, halbbesponnene spindel, im gegensatz zur vollgesponnenen* (*s.* apper, apperich). Jägers *Ulm* 551. 552. 634: die frauen sollen täglich zwei andrehen garn spinnen.

ANDREHEN, *torquere incipere, nnl.* aandraaijen, *sumal fila,* garn andrehen; *etwas anspinnen, anzetteln, anstellen:*

ich weisz nit, was er mit mir wolt andrehen.
fastn. sp. 544, 1;

so wolt wirs mit dem arzt andrehen. H. Sachs II. 4, 6[a];

solt sich aber sonst was andrehen,
da wird einer sein wunder sehen. Ayrer 32[a];

was aber kindisch angedrehet ist und gesponnen, das helt in nöten wie ein bös armbrust. Mathesius 94[b]; er versuchte in zu mancherlei arbeit zu gebrauchen, wie er es aber andrehet, war doch alles an dem faulen schelmen verloren. Kirchhof *wendunm.* 421; einem eine nase an (*das gesicht*) drehen, *ihm etwas aufbinden.* sich andrehen, *langsam heranschieben:*

allmälich hub er an
sich naher anzudrehen. Bürger.

ANDRESCHEN, *triturare incipere:* rasch angedroschen, ihr bursche!

ANDRIEFELN, *was* andrehen, *vgl.* antriffeln:

ich dacht es wirt sich noch andriffen. H. Sachs I, 530[a];
vil zenk und hader ich andriefel: zarkiefel. II. 4, 123[a];

ANDRILLEN, *bei den webern, losgerissene faden wieder andrehen,* drillen *selbst scheint sich von* drehen *abzuleiten. s.* drillen.

ANDRINGEN, *instare, ingruere, impetum facere, anstür-*

men, nnl. aandringen: immer ungestümer dringt die flut an; wir sahen den feind mit erneuter heftigkeit andringen;

der sommer dringet an, eh kaum der lenz dahin.
WECKHERLIN 782;

mit andringender demmerung. *Felsenb.* 1, 46; er war keineswegs schmeichelnd und andringend, das machte mich sorglos. GÖTHE 19, 105; das lebendige und andringende der erfahrung. FICHTE *sonnenkl. ber.* 198; er hatte zu andringend nachgesucht. J. PAUL *jubels.* 72.

ANDRINGEN, *n. incursus, impetus.*

ANDRINGLICH, *instans, weniger als* zudringlich *und* eindringlich: auf alle weise suchte er den aufenthalt seines freundes, wenigstens über nacht zu erleichtern, indem er vorspann und relais auf morgen früh andringlich zusagte. GÖTHE 22, 43; wo nunmehr das theure pfand befindlich sei? wie ich mich denn auch hierüber an gedachtem orte andringlich vernehmen liesz. 30, 316.

ANDRINGLICHKEIT, *f. instantia, assiduitas:* die wahre lebhaftigkeit und wahrheit und andringlichkeit. HERDER 7, 29; nun suchte der sänger seinen vortrag einer solchen annäherung zu bequemen, wo nicht blosz von einem allgemeinen sehnsuchtston, sondern von heiterer, zierlicher andringlichkeit eine glückliche wirkung zu hoffen wäre. GÖTHE 22, 133; der arzt wuste seinen rath unserm frauenzimmer so einleuchtend zu machen, dasz sie mir darüber unaufhörlich in den ohren lagen; ich versprach es um der andringlichkeit los zu werden. HEGENER *molkenkur* 3, 125.

ANDRINGLING, *m. qui se applicat aliis:* ein vivat allen selbständigen männen, ein pereat den andringlingen. GÖTHE 26, 163.

ANDROHEN, *comminari, imminere:* die gefahr droht jetzt an; einem den tod androhen; dem androhenden *oder* angedrohten streich ausweichen; indessen sei es doch nicht unmöglich, den zufällen, welche sie (*die fee*) dem prinzen angedroht hat, auszuweichen. WIELAND 12, 167; die Franzosen hatten bei androhender gefahr sich zeitig vorgesehen. GÖTHE 30, 303.

ANDROHEN, *n. comminatio:* das vorübergehen eines übels, dessen androhen wir glücklich verschlafen hatten.

ANDRUCK, *m. buchdruckern, das andrucken, anschieszen eines blattes oder viertelbogens an den ganzen.*

ANDRUCKEN, *auf solche weise anschieszen; aber auch eine kleine schrift hinten dem buche* andrucken: angedruckte urkunden, briefe. RABENER 3, 280.

ANDRÜCKEN, *apprimere, imprimere, nnl.* aandrukken: das bild der geliebten fest ans herz andrücken; die waffe, den schild andrücken; den leim, kalk der wand andrücken; und ich an diese wangen angedrückt sprach. SCHILLER 229; die arkadische karthause, die ihr strohdach an eine grüne marmorwand andrückte. J. PAUL *Kampanerth.* 12.

ANDUDELN, *anleiern, ansingen:* da kommen sie angedudelt.

ANDUFTEN, *afflare:* wie lieblich duften die blumen an; die uns mit ätherischem zauber anduften. TIECK *Sternb.* 2, 114.

ANDUNKELN, *tenebrescere, obfuscari.*

ANDÜNGEN, *leviter stercorare:*

ist dann nun umb und an
so vieler felder grund mit schwefel angedünget.
OPITZ 1, 41.

ANDÜNSTEN, *anlaufen:* die fenster dünsten an, *laufen an;* sind angedünstet.

ANDÜNSTUNG, *f.:* diese verschiedenen arten sind, innerhalb der gewölbe selbst, theils durch andünstung, theils durch anspritzung entstanden. GÖTHE 51, 21.

ANDUPFEN, *molliter tangere, palpare:* die wange leise mit dem finger andupfen; beide dupften fleiszig mit dem herrn Theodor an, aber keiner mit dem andern. HEBEL, *der friedensstifter s.* 329. *richtiger* antupfen, *was man sehe.*

ANDURCH, *hierdurch:* der könig reiste heint andurch; andurch hoffe ich dich zu überzeugen. *jetzt veraltet und steif.*

ANDUSSELN, *leviter intonare, vertigine corripi, gleichsam ahd.* anaduzilôn, *fortbildung von* anadiozan, *mhd.* anediezen: sie kamen angedusselt, *angeschwindelt, angesummt, halb in gedankenlosem schlummer, s.* dussel *und* dusseln.

ANDUTEN, *cornu adflare:* der hirt schlägt nach ihr (*der kuh*), er peitscht sie, er dutet sie an. GÖTHE 39, 282. duten *ist ein nd. wort, altn.* þiota, *schw.* tjuta, *dän.* tude, *ahd.* diozan, *mhd.* diezen, *von dem das vorausgehende* dusseln.

ANDWAL, *m. cetus, balaena.* HENISCH 79: wal *ist deutlich (worüber mehr unter* walfisch), *was soll aber das vorgesetzte* and?

ANEBEN, *juxta, pone, ahd.* in eban, *mhd.* aneben, *ags.* onefen: aneben der golden gravschaft von Diez. *weisth.* von 1449 (3, 503). *s.* neben.

ANECDOTENJÄGER, *m. narratiuncularum captator:*

wir sind emsig nachzuspüren,
wie die anecdotenjäger,
wer dein liebchen sei und ob du
nicht auch habest viele schwäger. GÖTHE 5, 61.

ANEIFERN, *incitare, anfeuern:* sein beispiel eiferte die andern schüler an.

ANEIGNEN, *proprium facere, zueignen,* sich aneignen, *sibi vindicare:* sie lieszen mich im augenblick gewähren, jedoch mit stiller, nicht ganz verheimlichter hofnung, mich ihren gesinnungen völlig anzueignen. GÖTHE 31, 40; ein vieljähriger freund und angeeigneter. 32, 317; Wallraff, seiner vaterstadt leidenschaftlich angeeignet. 43, 315.

ANEIGNUNG, *f.* sie muste sehen, wie diese sich dem freund um den hals warf mit der wonne einer neu wieder auflebenden zärtlichsten aneignung. GÖTHE 23, 147. die aneignungsbegierde. 50, 172.

ANEIN *statt des folgenden* aneinander, *wie man auch* inein, aufein, mitein, widerein *für* ineinander, aufeinander, miteinander, widereinander *sagte:*

sie (*die beiden hunde*) machen sich anein, und blecken ihre zähn.
WERDERS *Ariost* 2, 5.

nnl. ebenfalls aaneen *und viel häufiger* aaneenbinden, aaneenketenen *u. s. w.*

ANEINANDER, *schweiz.* anènand, *eigentlich* ein an den andern, *ursprünglich mit flexion des* ander (*gramm.* 3, 83), *um das gr.* ἀλλήλοις *oder* ἀλλήλους *auszudrücken.* LUTHER *schrieb die praep. noch abgesondert:* fünfe soltu an einander fügen und sechse auch an einander. 2 *Mos.* 26, 9; drei jar an einander. 2 *Sam.* 21, 1; das ein igliche thür zwei blat hatte an einander hangen in iren angeln. 1 *kön.* 6, 34; das die klösze an einander kleben. *Hiob* 38, 38. *eben so in seinen übrigen schriften und andere zeitgenossen:* wiewol aber wir beide (ich und *Carlstad*) so hart an einander gesetzt haben. 2, 109; wo ir ... an einander setzet und treffet. 3, 119; die meinung des textes, wie er an einander hanget. 2, 38[b]; darmit ir an einander dringet. H. SACHS II. 4, 2[b]; zween und sibenzig tag an einander. FRANK *weltb.* 10[a]; das geschicht drei tage an einander. 132[a]; 33 tag und nacht an einander gegen nidergang. 220[b]. *Die spätere zeit schreibt schwankend bald* an einander, *bald* aneinander, *und braucht sie nicht mit dem verbum zu verknüpfen:* an einander hängen *oder* aneinander hängen, die tisch aneinander tragen (*zusammenstellen*) *Garg.* 100[a]; *wiewol auch alles zusammengerückt wird:* aneinanderhängen. *vor dem nomen kann es nicht unterbleiben:* den aneinanderhang der zeit. BROCKES 7, 689; der aneinanderstosz der wagen; eine ins unbedingte freie aneinanderfügung des manigfaltigen. FICHTE *nachg. werke* 2, 411. *besser* das aneinander hängen, aneinander stoszen, aneinander fügen.

ANEINANDERWEG, *adv. continuo, in einer reihe, hintereinanderweg.*

ANEKELN, *taedium, nauseam movere:* es ekelt mich an; die sache begann alle leute anzuekeln; die bücher ekeln mich an. GÖTHE 16, 79; wie ekeln mich meine beschreibungen an, wenn ich sie wieder lese! 16, 197; die wiederholung desselben themas ekelte mich bald an. 24, 266. *falsch mit persönlichem dativ:* die untersuchung der wahrheit ekelt ihnen an. CLAUDIUS 7, 50. *dann auch für fastidire, mit ekel betrachten:*

manch weltkluges und nicht anekelndes fräulein.
VOSS 2, 133;

ist es denn möglich, den becher der freude so anzuekeln? *W.* wenn man eine spinne darin findet, warum nicht? SCHILLER 700.

ANEKELUNG, *f. fastidium, eigentlich actus fastidiendi:* trotz allen verkleinerungen und anekelungen; die anekelung seiner eigenen existenz, aus der leerheit des gemüths an empfindungen, zu denen es unaufhörlich strebt, ist ein höchst widriges gefühl. KANT 10, 151.

ANEMPFEHLEN, *commendare, anbefehlen.*

ANEMPFINDERIN, *f.* sie (Melina) war, was ich mit einem

worte eine anempfinderin nennen möchte, sie wuste einem freunde, um dessen achtung ihr zu thun war, mit einer besonderen aufmerksamkeit zu schmeicheln, in seine ideen so lange als möglich einzugehen, sobald sie aber ganz über ihren horizont waren, mit exstase eine solche erscheinung aufzunehmen. Göthe 18, 169.

ANER, *m.* -anus, *frans.* -ain: Lutheraner, Hanoveraner;

> Römer, dann Napolitaner,
> philosoph und doch kein aner. Göthe 2, 165;
>
> gott grüsz euch brüder, sämtliche oner und aner,
> bin weltbewohner, bin Weimaraner. 4, 339.

für Kantianer *sagt* Göthe 50, 52 die kantischen. faner, *wo lat.* ianus *nach* ius: Kantius, Schellingius, *da man doch hätte* Kantus, Schellingus *bilden sollen, folglich* Kantaner, Schellinganer.

ANERBE, *m. heres, heres proximus.* Haltaus 24; hier musz insgemein der anerbe warten. Möser *patr. ph.* 1, 96; das anerbenrecht an das gut gebührt vorzugsweise den söhnen. *in den weisthümern* anerbe *häufig der berechtigte markgenosse, daher* anerbe und waldsasse, anerve und waltgreve (2, 229. 490. 665. 780. 795). *vgl.* ganerbe *und* angeerbe.

ANERBE, *n. praedium hereditarium, angeerbtes gut. weisth.* 2, 683; *vielleicht eher als adj. aufzufassen, wie man auch* anerbesucht *für erbliche krankheit gesagt zu haben scheint.*

ANERBEN, *hereditate competere, häufig aber auch innatum esse, propagari, nnl.* aanerven, *mhd.* guot daz an mich erbet, daz mich anerbet (Ben. 1, 440ᵃ); ein guet daz mich von miner mueter an erbet. Chmel *fontes* 1, 243 *a.* 1290;

> durch dine wipliche art
> diu von geburt an erbet dich. *GA.* 1, 221.
> darumb so erbt es mich auch an. *fastn. sp.* 353, 4;
> ein kittel grob mich auch anerbt. H. Sachs II. 4, 1ᵈ;
> gesellt euch, stillt mit angeerbtem triebe
> den durst nach küssen und nach wein.
> Hagedorn 3, 100;

angeerbte vorurtheile. Rabener 1, 92; mir war von meinem vater eine gewisse lehrhafte redseligkeit angeerbt. Göthe 25, 365; angeerbte neigung zur forstcultur. 32, 227; mein eigensinn ist angeerbt. Platen 230; angeerbte sünde, *erbsünde;* wären diese geschicklichkeiten anerschaffen, so würden sie auch anerben. Kant 4, 348; willkürliche handlungen können nichts anerbendes bei sich führen. 4, 357; ursachen von dem was nothwendig anerbt und nachartet. 10, 82; das anerben durch die wirkung der einbildungskraft schwangerer frauen. 10, 53. *der nhd. dat. der person statt des organischen acc. entsprang, wie in ähnlichen fällen, seitdem man die wirkung der praep.* an *nicht mehr erkannte:* das erbt mir an, *statt* das erbt mich an, erbt an mich.

ANERBIETEN, *offerre, erbieten, anbieten:* die mich anerbotene bedienung. *pers. rosenth.* 1, 27;

> wie der augapfel, das augs kind,
> alsbald ein stosz sich anerbietet,
> schnell wird mit zarter sorg behütet.
> Weckherlin 56;
>
> die treue neigung eines redlichen gemüths
> genügt ihr und das stille loos
> das ich mit dieser hand ihr anerbiete.
> Schiller 470.

Auch hier hatte mhd. ein acc. der person neben dem der sache statt: er bôt si die herberge an, dô bôt in der wirt an sîne tohter (Ben. 1, 182ᵃ) = *nhd.* er bot ihr die herberge an, da bot ihm der wirt seine tochter an.

ANERBIETEN, *n. oblatio.* mit fernerm anerbieten. *Simpl.* 1, 447.

ANERBIETUNG, *f.:* die blutsfreundschaft besteht in lauter vertreulichkeit, jene aber (*die geistliche freundschaft*) in lauter an- und ehrerbietung, aber was ist das für eine anerbietung, wann der gevatter des gevatters dieb ist? Schmelzel *s.* 76; der gehülfe nahm diese anerbietung freudig auf. Göthe 17, 289; glänzende anerbietungen machen und annehmen.

ANERBLICKEN, *aspicere:* der alte erblickte mich halb lächelend an. *pers. rosenth.* 6, 1.

ANERBOREN, *innatus:* die schleien und der hecht haben anerborne freundschaft zusammen. Forer *fischb.* 168ᵃ.

ANERBÖTIG, *paratus, sese offerens.*

ANERBRECHT, *n. jus heredum.* Möser 3, 222.

ANERBUNG, *f. hereditas:* die anerbung oder erbschaft der welt. Melanchthon *hauptart. der h. schrift. o. f. u. o. bl.* 40.

ANERFINDEN, *adinvenire:* so könnte Bako leicht der mythologie die allegorische bedeutung anerfinden. J. Paul *dorth.* 3, 38.

ANERFÜLLEN, *implere, adimplere:*

> die brust ward anerfüllt mit tiefem sehnen. Tieck 2, 212.

ANERINNERN, *admonere.*

ANERINNERUNG, *f. admonitio, recordatio:*

> die alten lad ich oft zu tische,
> damit ihr anblick immerdar
> an mein geliebtes elternpaar
> die anerinnerung, stets heilig mir, erfrische.
> Bürger 109ᵇ;
>
> die anerinnerung der alten dunkelheit. 110ᵃ.

ANERKANNT, *notus, spectatus:* ein mann von anerkannter redlichkeit und tugend; ein anerkannter säufer.

ANERKENNEN, *agnoscere, recognoscere, frans.* reconnaître: die mutter erkannte das kind als das ihrige an; das ganze land erkannte den könig an; ich erkenne meine unterschrift nicht an. *die heutige sprache, voraus der geschäftsleute und redner, pflegt das* an *als untrennbar zu behandeln und dem sonst üblichen* ich erkenne an *ein* ich anerkenne *vorzuziehen:*

> *M.* das schicksal!
> *Pr.* anerkennst du seine macht? Göthe 33, 249;

den letztern anerkennt gar keine pflicht. Fichte *franz. rev.* 412; unser held, der damals noch nicht alle fähigkeit verloren hatte, eine superiorität auszer sich anzuerkennen, anerkannte die dieses gewaltigen geistes. Fichte *Nicolais leben* 22. anerkennen, *durch gerichtliches urtheil:* so wurden Konradin und sein anhang für räuber und rebellen anerkannt. Klinger 1, 358.

ANERKENNENSWERTH, *spectabilis.*

ANERKENNTNIS, *f. agnitio, apperceptio:* die stillschweigende anerkenntnis der erbfolge; da doch deine lieben briefe, dein liebwesen, kurz alles was von dir ausgeht, mit der schönsten anerkenntnis müste belohnt werden. Bettine *br.* 1, 220; dein eifer, mir die verlangten gedichte zu verschaffen, verdient anerkenntnis. 2, 89.

ANERKENNUNG, *f. dasselbe.* gleiche anerkennung soll ihm zu theil werden; die ehre ist äuszere anerkennung unserer vorzüge.

ANERKÜHNEN, *fortunam excipere, es wagen.* Stieler 1047.

ANERLE, *n. acer campestre, minus, scheint verkleinerung von* ahorn, *wie sich auch* agerle, maserle *findet. kaum liegt darin* erle, eller, *alnus, obgleich* Adelung anerle *weiblich ansetzt.*

ANERSCHAFFEN, *ingignere, verschieden von* anschaffen *parare:* gott hat uns die seele, nicht die sprache anerschaffen; die anerschaffende natur;

> als er mit ihm noch lebte in anerschaffener unschuld.
> Klopst. *Mess.* 3, 487;
>
> der anerschaffenen unschuld
> und des göttlichen bildes beraubt. 5, 206;
>
> ihrer schöne beraubt, der anerschaffenen unschuld. 6, 212;

so könnte mir ja wol der sattel anerschaffen sein, den mir der wolthätige reiter auflegt. Lessing 1, 182.

ANERSTERBEN, *morte obtingere, devolvi:* wand wir im also si gigebin habin, als ez uns anerstorbin ist. Chmel *fontes* 1, 247 *a.* 1291; solch erbegut, daz mich von minen vatern anirstorben ist; was sie danne davon anersterben möchte. Haltaus 25; des anerstorbenen reichs Sicilien beraubt. Fischart *bienenk.* 128ᵃ. *früher mit acc., heute mit dat. der person, wie bei* anerben.

ANERWÄGEN, *considerare. in der gerichtssprache zumal das part.* anerwogen, *considerans geläufig.*

ANERWÄGUNG, *f.* gemeinschaftliche anerwägung. Hippel 7, 111.

ANERZIEHEN, *educando indere:* wir haben angeborne und anerzogene schwächen. Göthe 25, 164; wie sollen aber einem volke seine alltäglichen, anerzogenen thorheiten auffallen? J. Paul *bücherschau* 2, 35.

ANETZEN, *allicere, incitare. s.* anätzen.

ANFÄCHELN, *leniter afflare, ventulum facere:* kühle luft fächelte uns an; du fächelst mich an wie der westwind. Bettine *tageb.* 40. *s. das folgende.*

ANFACHEN, *afflare, incendere, refocillare, doch scheint die bedeutung des blasens die ursprüngliche, wenn auch die des zündens nunmehr vorherscht, wie schon daraus folgt, dass* anfächeln, durchfächeln *und* zufächeln, *desgleichen* fächer *sich bloss auf die wehende bewegung beziehen. das einfache verbum* fachen *ist heute selten* (s. fachen, fochen *und* fahen); Henisch,

P er (Mephisto) facht in meiner brust ein wildes feuer
nach jenem schönen bild geschäftig an.
Goethe 12, 171.

Stieler, Frisch *kennen weder* fachen *noch* anfachen, *wiewol ihnen allen noch* focher, focker, fucker *blasebalg und* fechel (*fächer*), fecheln, erfecheln *refrigerare bekannt sind. ahd. und mhd. wurde auch keins dieser wörter bisher aufgefunden, die verwandten deutschen sprachen liefern nichts ähnliches, doch musz der stamm uralt sein.* Oberlin *sp. 1699 führte ein mhd.* vachen *incendere an, das aber nach* Schmellers *Hadamar* 494 *in* achen *zu berichtigen ist. desto bedeutsamer erscheint die einstimmung des lautverschobnen altsl.* pachati *agitare* (Miklosich *lex.* 107[b]), *serb.* paati *wehen, blasen, sloven.* pahati *agitare auram,* pahljati *fächeln,* opahuti *anwehen,* opahljati *anfachen, anfächeln, den nördlichen Slaven entgeht das wort.* (doch s. aufwecheln.)

Zuerst bietet sich anfachen *dar bei* Luther 1, 114[b]: dieses facht mich auch an, das ablas gering zu achten, *wenn es hier incendit, impellit aussagt und nicht etwa tentavit, praet. von* anfechten. *im 18 jh. taucht es, nachdem* Hagedorn *das einfache* fachen *in gang gebracht hatte, häufiger auf:* dieses gefühl fachte wieder einen funken von hofnung in seinem busen an. Wieland 6, 95; von zeit zu zeit erhielt ein mann von talent eine belohnung, welche die begierde der übrigen so heftig anfachte, dasz sich tausende zu tode arbeiteten. 7, 70;

> die lose sklavin hilft des weisen lüsternheit
> durch listige geschäftigkeit
> mit jedem augenblick lebhafter anzufachen. 19, 65;

> ein wenig wassers nur,
> ihr leben wieder anzufachen. 23, 38;

> geneusz, geneusz der ruh, die dir entzogen
> seit ich dies feuer angefacht. Ramler;

es wäre so wichtig, behauptete sie, die fast erloschene begierde neu zu sein wieder anzufachen. Klopst. 12, 93;

> ein flüchtiger verdacht
> auf leeren schein gestützt, durch lügen angefacht.
> Gotter 2, 160;

> durch nichts zum leben angefacht. 1, 220;

> o selige jugend, wie sie, tag und nacht
> den ort zu ändern innigst angefacht,
> durch wilden bergriss höchst behaglich steigt.
> Göthe 3, 140;

sollte ich früher mit dem sturme des grimmes diese flammen anfachen und umhertreiben? 8, 180; die treflichen blätter dienten meine liebhaberei anzufachen, ohne sie eben zu leiten. 38, 76; die wut zu fesseln, die sein undank in mir anfacht. Klinger 2, 187;

> die wut zu fesseln, die sein undank in mir anfacht.
> Klinger 2, 187;

> dann werden uns die purpurstreifen
> Aurorens plötzlich angefacht. Platen 14.

die letzte stelle meint deutlich entzünden, die aus Egmont hebt dagegen das wehende element hervor. wir sagen heute ganz abgezogen: die hofnung, gesundheit, den krieg, zorn, den fleisz anfachen.

ANFACHEN, *im 15. 16 jh. zuweilen geschrieben und gesprochen für* anfahen.

ANFÄDELN, *filo appendere, anreihen:* perlen, korallen anfädeln. *figürlich, etwas anzetteln, anstiften, anstellen.*

ANFADEMEN, *dasselbe und richtiger, schon im salischen gesetz tit.* 46 adfathamire (*ed.* Merkel *vorr.* s. VII. VIII). wie die kinder die butten (*grundeln, gobios? oder hagebutten hambutten?*) anfademen. Fischart *Garg.* 55[b].

ANFAHEN, *incipere, ahd.* anafahan (Graff 3, 394. 395), *mhd.* ane vân *Nib.* 2098, 1. die ecke gen mittag sol anfahen. 4 *Mos.* 34, 3; wenn man anfehet mit der sichel in der saat. 5 *Mos.* 16, 9; welcher anfehet zu streiten. *richt.* 10, 18; und er wird anfahen Israel zu erlösen. 13, 5; wer sol fur uns hinauf ziehen den streit anzufahen? 20, 18; ich wils anfahen und volenden. 1 *Sam.* 3, 12; da er das brot gegeben und gesagt hatte, das ist mein leib, fehet er ein newes mit dem kelch an. Luther 3, 70; weis und bins gewis, das die propheten got den vater noch nie umb ir sachen anzufahen ersucht oder gebeten haben. 3, 105[b]; man wolt anfahen essen. *sch. und ernst* 40. *im praet. und part. sagt* Luther *stets* anfieng, angefangen, *nie* anfie *und* angefahen, *im praes. nie* anfangen: diser Nimroth fehet nu das babylonische reich oder keiserthumb an. Mathesius 82[b]; must er in den reben anfahen zu werken. Wickram *rollw.* 16[b]; was sol ich fahen an? P. Rebhun *klag des arm. manns* 5. 7; dasz es anfahe riechen und sieden. Paracelsus 1, 1058[b]; welcher maszen der versperrt urin sich im glase anfahe setzen. Thurneisser *prob. der harnen* bl. 85; wo nun du anfahen würken wilt mit der hand. Braunschweig *chirurg.* 1539 bl. 21; ein solliche ros lasz all morgen anfahen mit dem tag waiden. Seuter *rosarzn.* s. 25; schau das du es anfechst mit heil. Schmeltzl *Saul* 20[b]. *die meisten dieser stellen lassen das* zu *vor dem inf. weg. Dies* anfahen *blieb zwar noch im 17 jh. gebräuchlich und* Stieler 393 *verzeichnet folgende redensarten:* die reben fahen an zu grünen, es kann niemand zu früh anfahen zu lernen; wer viel anfähet, richtet wenig aus, er fähet das lied gar zu hoch an. *doch allmälich drang auch* anfangen *in das praesens vor, und gleich dem einfachen* fahen *und* empfahen *ist auch* anfahen *nur noch der höheren dichtersprache gestattet. im 16 jh. erscheint* anfahen *auch noch sinnlicher für anfassen, angreifen, capere:* so hat min herr von Einsidlen recht hin anfachen und mag suchen und anfachen ... alles was er wil. *weisth.* 1, 149; so lasz ich das ros laufen und wollte es mein gesindlein nicht anfahen lassen. Schweinichen 2, 90. *gleichbedeutig mit* anfahen (anfangen) *sind* anheben *und* beginnen *und alle drei von sinnlicher aber verschiedner handlung abzuleiten, über die wurzel von* anfahen *s.* fahen.

ANFAHER, *m. auctor, urheber:* Julius Caesar war anfaher der römischen monarchie. Reissner *Jerus.* 2, 151[a].

ANFAHRBAR, *quod advehi potest.*

ANFAHREN, *advehi curru vel navi, nnl.* aanvaren: wir fahren an (*das thor, das ufer*); kamen in das land Genesareth und fuhren an. *Marc.* 6, 53; die stad Ioppe, da man itzt anferet, wenn man zu Ierusalem feret. Luther 3, 200[b];

> *Sirens.* kom her, du werther Griech, kom her,
> wie woltest du nicht hie anfahren!
> Weckherlin 493;

> die baronessin Quant mit schönen blonden haaren
> kam von dem rittergut mit sechsen angefahren.
> Zachariä;

aber auch von dem fahrzeug selbst: heute, nach einer überaus glücklichen reise, fuhr das schif an (*das land*); Philine, die auf jedes pferd, das vorbei kam, auf jeden wagen, der anfuhr, äuszerst aufmerksam war. Göthe 18, 174; die axt fuhr an die wand an. *bergmännisch:* anfahren, *in den schacht zur arbeit;* anfahren auf den augenschein. *transitiv:* der kutscher fährt den wagen an, hat an (*einen stein*) gefahren, *angestoszen, offendit;* aber da haben sie angefaren und geirrt. Melanchth. *hauptartikel* bl. 19; da sind wir schön angefahren; holz und steine anfahren, *advehere. figürlich,* einen anfahren, *adoriri, aggredi:* er (*der löwe*) fart si an, *fällt, greift sie an.* Keisersb. *geistl. löwe* 80[a]; das mir gleich ein gensshaut anfur. H. Sachs I, 501[a]; fuhren sie die kaufleut mit solchem ungestüme an. Wickram *rollw.* 44;

> indessen dasz der Mars bei zweimal sieben jahren
> annoch nicht grausam satt berennt und angefahren
> mein werthes vaterland. Fleming 70;

beuge meinen nacken keinem, der mich anfährt. Fr. Müller 3, 266. *zumal* einen mit worten, schimpfreden anfahren, *invehi, verbis lacessere:* und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach. *Matth.* 16, 22; die jünger aber fuhren sie an, *increpabant eos.* 19, 13; ob sie aber Christus wol eben hart anferet. Mathesius 5[a];

> dann nur mit worten fuhrs in an. Ayrer 29[a];

> ich fahre keine wittb mit rauhen worten an.
> Gryphius 1, 376;

> ein frommer greis
> ward jüngst von ihm sehr höhnisch angefahren.
> Hagedorn;

> doch Gutmann sprang so heftig auf
> und fuhr ihn drohend an. Göthe 47, 86;

noch einmal fuhr ich den alten Guelfo an, schleuderte die last des künftigen schicksals seines hauses in sein gewissen. Klinger 1, 57; holla, herr staatsrath, was fahrt ihr mich so an? Tieck 1, 49; Kolb fährt natürlich fort und fährt mich an. J. Paul *Siebenk.* 1, 101. einen anfahren, *pervenire ad aliquem:* denn diese schrift hab ich eilend abgefertigt, das nicht e. k. f. g. betrübnis anfüre von dem gehöre meiner zukunft. Luther 2, 80[a]. *br.* 2, 141.

ANFAHRT, *f. advectio, appulsus:* die anfahrt des wagens, des schiffes, der steine. *der ort des anfahrens, der hafen:* Alkeir, das köstlich gewerbhaus, anfart und port in Egypten. Franck *weltb.* 14[a]; ein örtchen am nördlichen ende des sees, und ist ein kleiner hafen oder vielmehr anfahrt daselbst. Göthe 27, 40. *früher hiesz* anvart, *ahd.* anafart *auch irruptio, vgl.* anfertigen.

vgl. anfurt.

eben fährt der dampfwagen an

vgl. anführen = anfahren lassen, wie abfahren und abführen

vgl. auffahren

ANFAHRUNG, *f. adsectio, invectio, increpatio:* obgleich meine fragmente bloss materialien sind, so musz man doch auch die anfahrung derselben zu vollenden suchen. HERDER 1, 183; dasz es genug sei an der anfarung oder wortlichen straf. MELANCHTH. *hauptart. bl.* 42.

ANFALL, *m. nnl.* aanval, *in mehrfachem sinn,*

1) *incursus, impetus, des feindes, der krankheit:* die festung hatte zwei heftige anfälle auszuhalten; als nun Straszburg und andere stett vil anfals erlitten. FRANK *weltb.* 36[b]; in diese reis durch die wüste hat man ser vil anfals von den Arabiern. 186[a]; sprach, wie bald und geschwinde thue ich einen anfall. SOLTAU *volksl.* 408;

> verschanzung, zug, anfall, scharmützel, sturm und schlachten.
> WECKHERLIN 643;

dasz sie einen anfall auf diese unbewehrte leute gethan. WEISE *kl. leute* 211;

> also spornten beide die seligen götter zum anfall.
> BÜRGER 230[a];

der anfall, den das weltmeer gegen die küsten thut. KANT 8, 212; die fläche, die das feste land dem anfalle des wassers darbietet. *das.;* ernsthafte und entscheidende anfälle auf ihr herz thun. WIELAND 3, 284; anfälle von tugend, *vorübergehend wie ein fieberschauer;* einen anfall von dem steine, von dem podagra haben; anfall von wut; anfall von heiraten. LESSING 1, 346; im anfall böser stunde, übler laune. GÖTTER 1, 482.

2) *devolutio hereditatis, sors hereditaria, ebenso böhm.* nápad: wer umb erblich gut oder anfelle klagen wil. *weisth.* 3, 580; du wirst weder theil noch anfall (κλῆρος) haben an diesem wort. *apostelg.* 8, 21; das der verkeufer oder handtierer darauf behelt den anfall und zuspruch, das, so der besitzer stirbt, das leben frei wider heim sterbe dem, der es vorhin verkauft, verliehen oder verlassen hat. LUTHER 1, 296[b];

> euch sprech ich zu so manches schöne land,
> zugleich das hohe recht, euch nach gelegenheiten
> durch anfall, kauf und tausch ins weite zu verbreiten.
> GÖTHE 41, 291.

3) anfall *heiszt vogelstellern der ort, wo sich vögel gern niederlassen, auf den sie vom flug niederfallen.* dickicht, verhau, wo der vogel seinen anfall hat. DÖBEL 2, 207[b]; auf diesem bogen ist ein guter anfall, *die vögel kommen gern in haufen dahin.*

ANFALLEN, *nnl.* aanvallen, *wiederum*

1) *incidere, incurrere, irruere, ingruere:* der hund fällt alle leute an; der feind hat das land angefallen; festung mit stürmender hand anfallen. KIRCHHOF *mil. disc.* 189; saget, dasz derselbe mit seinen Herulern die stadt Parmam angefallen. MICRÄLIUS *a. P.* 1, 193;

> sie fallen auf mich an, ein jeder ist behend,
> je mehr leids er mir thut, je grössern dank zu haben.
> WECKHERLIN 91;

> anfallen wir jenen,
> stark wie er ist. STOLBERG 15, 209;

> was fällt mich an? entzückung oder schmerzen! GÖTHE.

galt im 16 *jh. häufig vom anbruch des wetters, des feuers, der kälte, des tags und der nacht:* seither man der Christen im land los wer worden, hett man ruw und glück, und wer gleich schön wetter angefallen (*eingefallen*). FRANK *verbitschiert buch* 1559. *bl.* 219[b]; das feuer fällt ein haus an, *ahd.* daz fiur fiel sie ana; und wirt selten von geher anfallender kelt wegen alda ein frucht recht zeitig. *weltb.* 86[b]; also das bei in anfahet zu tagen, so bei uns die sunn nider get, die nacht anfelt und anbricht. 211[b]; da fiel ein solcher hunger an, das etlich hungers sturben. 223[a]; als aber einsmals ein tag kälter, dann sonst gemeinlich, angefallen, *quum incidisset frigidior solito dies.* FRONSPERG 3, 232[b]; als der tag angefallen, *primo luce.* 3, 251[a]; wie nu die nacht angefallen war. 3, 278[a]. *nicht anders mhd.* schiere viel dô diu naht an, *oder* gie an, gie zuo (*vgl.* angeln). *und von* anfallenden krankheiten, schmerzen, gedanken:

> diesen fiel ein fieber an. GELLERT 1,

sie war von kopf- und augenschmerzen angefallen. J. PAUL *Hesp.* 6, 27; erst als der gesang ihnen völlig verhallte, fielen die schmerzen, die betrachtungen, die gedanken, die neugierde sie mit aller gewalt an. GÖTHE 26, 258; von tausend empfindungen angefallen, die ich bisher gar nicht kannte. TIECK 6, 342; ein leidendes thier wird, wenn der schmerz dasselbe anfällt, ebensowol wimmern und ächzen als der held Philoktet. HERDER.

2) *devolvi,* fürstenthum, land, gut ist ihm angefallen; den angefallenen thron annehmen; dem erben fällt das vermögen an. *mhd. aber mit acc. der person:* erbe, den daz guot ane vellet. so in der gewalt und das regiment anfellt. KEISERSB. *post.* 2, 117.

3) *niederlassen der vögel:* die vögel fallen hier gern an, *fliegen haufenweise nieder. ohne zweifel eine sehr alte weise zu reden.*

ANFÄLLIG, *contagiosus:* dann pestis wird im leibe des menschen geheckt vom gestirn und auch ohne das gestirn, dann es ist anfellig gift, welches arbeit, gleich zu verstehen, wie ein toller hund einen gesunden hund durch verletzung auch toll macht. PARACELSUS 1, 336[b]; anfälliger krebs. OPITZ *Arg.* 1, 151; anfällige seuche. 1, 228; denn weil das menschliche gemüthe nicht weniger zu neuen irthümern, als alle schweren dinge den hang gegen die erde hätten, wäre die ketzerei anfälliger als die pest. LOHENST. *Arm.* 2, 529; eine lasterhafte gesellschaft sei anfälliger als aussatz und pestilenz. 2, 1589. *heute ungebräuchlich. man sagt auch* anfällige güter, *bona caduca, für* angefallene: die land sind dir erblich, anfellig und zustendig. FISCHART. *das nnl.* aanvallig *bedeutet gefällig, angenehm.*

ANFÄLLIGKEIT, *f. contagium.* LOHENST. *Arm.* 2, 700.

ANFÄLSCHEN, *adulterare, fremdartigen zusatz geben.*

ANFALZEN, *applicare, anheften, anbinden.*

ANFANG, *m. principium, initium, nnl.* aanvang. anfang *und* beginn, anbeginn *drücken dasselbe aus, so verschieden die sinnliche vorstellung der wörter* anfangen *und* beginnen *war, der hochdeutschen mundart ist* anfang, *der niederdeutschen* beginn *zusagender,* LUTHER *hebt das alte test. an mit* am anfang, *das ev. Joh. mit* im anfang, *auch dort wäre* im anfang, *das mehrere ausgaben haben, vorzuziehen. die niederländische bibel gewährt beidemal* in den beginne, *die schwedische beidemal* i begynnelsen, *dän.* i begyndelsen. *ob* ULFILAS *in beiden stellen, die uns bei ihm entgehn, schrieb* in anastôdeinai *oder* in frumistin, *steht dahin.* LUTHER *verwendet auch sonst in der bibel niemals* beginn, *einigemal* anbeginn, *meistentheils* anfang.

Anfang *bezeichnet nun das erste (goth.* frumistô) *der zeit, dem orte, dem geschehenden nach:* der anfang (*eingang, initium*) des jahres, frühlings, sommers, winters, monates; *während es vom tag lieber* anbruch, *von der nacht* einbruch *heiszt;* im anfang, da das grumet aufgieng. *Amos* 7, 1; anfang der welt; die anfänge der natur. *der verzuckt Pasquinus,* 1543 8[a]. C. der anfang des berges, thales, weges, waldes, feldes, der anfang des krieges, kampfes, spieles; *überall entgegenstehend dem* ende *und* ausgang.

Wie ende *pflegt unsere sprache* anfang *gern hinter den abhängigen gen. zu stellen:* seines leidens ein ende. LUTHER 3, 340[b]; höret der red ein ende. UHLAND *volksl.* 243. 261; der welt ein ende (*vgl.* HAUPTS *zeitschr.* 3, 275); die furcht des herrn ist der weisheit anfang. *ps.* 111, 10. *spr. Sal.* 1, 7. 9, 10; das ist der noth anfang. *Marc.* 13, 8; wer soll nun des vertrauens anfang machen? SCHILLER;

> machten ihr lieb ein anefang. H. SACHS I, 163[a];
> so ist lieb leides anefang. 1, 164[a];
> das war irer lieb anefang. II. 4, 30[a].

Wie bei anfangen *und* beginnen, *schwanken auch bei* anfang machen *die praepositionen* mit, zu, bei, von: der anfang soll mit dir gemacht werden; den anfang zu ihrer andacht und gebet machen. *pers. rosenth.* 1, 6; *es kann ebenso gen. und dat. stehn:* des dings einen anfang machen; diesem fürschlag ein anfang machen. AYRER *proc.* 3, 1.

> der anfang seh auf den ausgang,
> der ausgang macht gut den anfang. LOGAU 1, 7, 100;
> das letzte von der hitze gibt anfang auf den frost,
> den anfang auf das trauren das letzte von der lust.
> 1, 10, 91.

aus geringen anfängen gehn oft groszе dinge hervor; der anfang ist an allen sachen schwer. GÖTHE 11, 351; aller anfang ist heiter, die schwelle ist der platz der erwartung. 20, 125; aller anfang ist schwer, das mag in einem gewissen sinne wahr sein, allgemeiner aber kann man sagen, aller anfang ist leicht. 21, 50; aller anfang ist schwer, am schwersten der anfang der wirtschaft. 46, 252. dasz man die anfänge nicht ohne noth vervielfältigen müsse (entia praeter necessitatem non esse multiplicanda). KANT 11, 497.

raubanfall

in einem anfall von melancholie sich das leben nehmen

wir sind von räubern angefallen worden

im Anfang war das Wort!

Adverbia: initio anfangs, im anfang, am anfang, zu anfang; wie am anfang. Schiller 389. *ab initio;* von anfang, von anfang an. *mit dem gen.* anfangs *bilden sich auch uneigentliche zusammensetzungen wie* anfangsgründe, anfangssilbe, anfangszeit, anfangswort, *deren aufzählung unnütz wäre.*

ANFANGEN, *incipere, nnl.* aanvangen, *früher* anfahen, *und ursprünglich* an etwas fahen (*capere*), *greifen, fassen, also angreifen, anfassen, anpacken, anrühren; wie sich zumal aus dem* anfangen der thiere bei der vindication *ergibt, der vindicierende muste schwörend das vieh mit hand und fusz anfahen, anfassen,* ἔστασ' ἀψάμενος ὄμνυθι. *Il.* 23, 584 *vgl. RA.* 588. *wer zu walten beginnt, der* ἄρχων, *faszt den zügel seiner gewalt, wer anhebt zu reden, ergreift das wort, wer zu essen anfängt, fasst an die speise. Schwerer deutung scheint das it.* cominciare, *sp.* comenzar, *port.* começar, *prov.* comensor, *franz.* commencer, *das sich kaum von initiare, inchoare, eher noch von incipere* (*walach.* ncep, encep) *ableitet, so auffällig das vorstehende* com *bliebe. doch* -ensar, -encer *führt wie* semenza, semensa, semence *auf* sementis *gebieterisch hin auf* commentare, commentari, *dessen bedeutung invenire, excogitare sich dem* beginnen *nähert.*

In unserm anfangen *erscheint die partikel ungewöhnlich los und lebhaft beweglich (gegensatz zu jenem* anerkennen): er fängt an zu sprechen, fängt zu sprechen an, anfängt er zu sprechen, an zu sprechen fängt er;

> soll ich vielleicht schon an zu lachen fangen!
> Gellert 3, 330.
>
> fängt seine finger an zu zählen. Wieland 10, 320;
>
> wenn man mit kindern an zu vernünfteln fängt.
> C. F. Weisze;

da man selbst freundschaftliche briefe an zu misbrauchen fängt. 112;

> als der knabe
> lettern an zu kritzeln fängt. Göthe 4, 106;

kaum aber hat er den ersten schlag mit dem hammer gethan, als ein hund, der in einem winkel des zimmers gelegen und den sie nicht wahrgenommen, aufspringt und an zu bellen fängt. Lessing 4, 423; sobald aber jener wieder mit dem hammer an zu schlagen fängt. 4, 424; wo man narrenweis an hat gefangen. *fastn. sp.* 720, 29;

> die frauw zu weinen anfieng. H. Sachs I, 524ᵃ;
>
> also fieng wir erst zu leben an.
> Schwarzenberg 151ᵃ;

diese worttrennung, welche Adelung *statt sie zu tadeln hätte rühmen sollen, findet sich nicht bei* Luther, *der immer sagt:* seine mutter fieng an zu weinen. *Tob.* 5, 25; fieng laut an zu schreien. *Sus.* 24; *niemals:* fieng zu weinen, zu schreien an. *Selten wird das* zu *weggelassen:* ich fieng an lachen, *ridere coepi.* Thurneissen *archidoxa, bl.* 6.

Blosses anfangen *für sich, ohne beigefügtes* zu reden *oder* die rede, *kann schon ausdrücken loqui coepit:* einer unter des königs räthen fieng an, diesen menschen habe ich zu Beszra geschen. *pers. rosenth.* 1, 35; *und ebenso wird auch blosses* begann *verwendet, lat.* maximus Ilioneus placido sic pectore coepit. Virg. *Aen.* 1, 521; pro vallo castrorum ita coepit. Tac. *hist.* 1, 16. *häufig steht aber auch statt des inf. ein angereihtes* und: er fieng an und sagte = fieng an zu sagen; Noah aber fieng an und ward ein ackermann. 1 *Mos.* 9, 20; und er fieng an und sprach. *Dan.* 2, 15. 2, 20; Beltsazer fieng an und sprach. *Dan.* 4, 16; und sie fiengen an und baten ihn, ἤρξαντο παρακαλεῖν. *Marc.* 5, 17; da fieng er an und saget, ἤρξατο λέγειν. *Luc.* 12, 29; niemand war vorbereitet, jedermann überrascht, bis endlich ein junger officier anfieng und sagte. Göthe 17, 99; ich fange an und trinke = fange zu trinken an.

Statt des abgezognen anhebens *empfängt aber, und das wird der von* commencer *gegebnen erklärung zu statten kommen, den sinn machinari, excogitare, invenire, der dann in blosses agere, facere, übertreten kann:* und das febet herzog George itzt fein an (*hat er sich fein ausgedacht*). Luther 6, 16ᵃ; das buch in einen unbedingten schutz zu nehmen, darauf war es von mir gar nicht angefangen. Lessing; es war auf sein verderben angefangen; fängst du's so an? das fehlte noch. Göthe 8, 130; doch wüste ich nicht, wie ich es anfangen sollte, sie in so kurzer zeit, in solcher folge zur sprache zu bringen. 17, 270; was fangen wir nun an? sagte Philine, indem sich alle auf die bänke niedergelassen hatten. 18, 186; das kind, das erschrocken und verlegen schien, als man ihm schon von weitem zurief: was hast du angefangen? 20, 204; in der mitte bleibt das problem liegen, unerforschlich vielleicht, vielleicht auch zugänglich, wenn man es darnach anfängt. 22, 180; es ist bekannt, dasz die menschen, sobald es ihnen einigermaszen wol und nach ihrem sinne geht, alsobald nicht wissen was sie vor übermuth anfangen sollen. 23, 108; auf die art, wie man es angefangen (*angestellt*) hat. Kant 8, 66; lasset uns sehen, wie er es angefangen hat zu beweisen. 8, 129. es hoch anfangen (*beim gesang*). *Garg.* 70ᵃ, *in hohem ton anheben, anstimmen.*

Bei anfangen *finden sich die praepositionen* an, von, mit *und* auf: so müste je der anfang angefangen haben an der nacht. Luther 4, 4ᵇ; sie fiengen an an alten leuten. *Ezech.* 9, 6; wir wollen vom schönen anfangen. Wieland 1, 147; der markis schien verlegen zu sein, was er mit mir anfangen sollte. 12, 116; geehrt und in die höhe getragen von einer menge, mit der nichts anzufangen ist. Göthe 8, 238. es auf etwas anfangen *heiszt es auf ein bestimmtes ziel hin unternehmen, es darauf anlegen:* [illegible]

> nur weich darauf zu sitzen,
> zu sorgen nicht, zu prangen
> darauf ists angefangen. Logau
>
> Petulea war jüngst hin von ihrem mann entgangen,
> sprach, denkt ein wenig nach, worauf es angefangen:
> ein acker ist das weib, der mann der ist der baum,
> wann dieser wurzelt nicht, was soll ihm dann sein raum?
> 1, 8, 93;
>
> obs wahr sei, was er sagt, drauf mag ein andrer fragen,
> er fängt es drauf nicht an, er wil nur dieses sagen,
> was anmut gibt und gunst. 3, 215.

Endlich intransitives anfangen. Kant *bemerkt, ziemlich ungeniessbar,* 2, 365: das wort anfangen wird in zwiefacher bedeutung genommen, die erste ist activ, da die ursache eine reihe von zuständen als ihre wirkung anfängt (*infit*), die zweite passiv, da die causalität in der ursache selbst anhebt. *auch die lat.* coepit *und* incipit *stehen passiv gleich dem goth.* anastôdeiþ *oder* ustauh, *explicit, oder unserm* fängt an, hebt an, beginnt (*gramm.* 4, 54): ver esse coeperat, sed cum rosam viderat tum ver incipere arbitrabatur; der lenz fängt an, hat angefangen, *man darf in gedanken ergänzen,* zu erscheinen, einzutreten, *wie bei* fieng an, *wenn es* redete *ausdrückt,* zu reden, *coepit loqui.* ein anfangender leser *ist der das buch zu lesen beginnt;* die kinder aus langerweile fiengen erst unartig an, und aus ungeduld wurden sie unerträglich. Göthe 23, 133.

Der intransitive sinn wird aber auch durch den reflexiven erreicht, sich anfangen = *incipi:* wie dasz rotten und zweiung sich sollen auch unter euch anfahen. Luthers *br.* 3, 4; zur selbigen zeit fangen sich die zäne an heraus zu thun. Uffenbach *rossbuch* 2, 5; in der lage, worin unsre bekanntschaft mit ihm sich anfängt. Wieland 1, 26; das ist das letzte was sich so anfängt. 37, 257; so fieng sich meine abneigung gegen das kloster an. Gotter 3, 35;

> wie solch ein nützlicher roman
> fieng eure liebe sich einst an. 1, 44.

in diesen stellen allen könnte das sich *auch unterbleiben.*

ANFÄNGEN, ANFENGEN, *wie neben ahd.* anafahan *ein schwaches* anafangian, anafengan (Graff 3, 414), *musz auch ein von* anfahen *und* anfangen *verschiednes* anfengen *behauptet werden, das zumal im gerichtsgebrauch erscheint:* swer den andern anvengen wil umbe sin erb oder umbe ein eigen, daz sol er tun in demselben teiding. *weisth.* 3, 666; dannocht sol die witib oder die erben enpfahen und anvengen, als recht ist. 3, 735. *vgl.* anvengen *und* fengen *bei* Schmeller 1, 539. 542.

ANFÄNGER, *m. inceptor, auctor, machinator, urheber, nnl.* aanvanger: lasset uns aufsehen auf Jesum, den anfänger und vollender des glaubens. *Hebr.* 12, 2; Christus, ein ursprung und anfenger des lebens oder der auferstehung. Luther 6, 234ᵇ; und hat die anfänger der aufrur gestraft. Reiszner *Jerus.* 2, 94ᵇ; nun wisset ihr gemeinlich alsammen, dasz ich ein anfänger in dem anschlag gewesen bin. *Galmy* 120. Stieler 396 *hat noch* anfänger eines buchs *für den verfasser, heute ist diese, an sich richtige bedeutung veraltet und wir verwenden* anfänger *fast nur im sinne von tyro, lehrling:* die form des buches war für den anfänger nicht so günstig, dasz er sich selbst hätte aushelfen können. Göthe 34, 230; sieh doch ob du nicht etliche leichte anfängerstückchen fürs clavier bekommst. Merck *briefs.* 1, 54. *doch* Fichte *noch:* sittliches gesetz, das nicht ist, sondern nur durch den absoluten anfänger des seins den willen werden soll. *staatsl.* 24.

ANFÄNGERIN, *f.* sie ist noch eine anfängerin.

ANFANGIG, *incipiens, initio apparens:* die anfängigen haben das zergehen in ihnen. PARACELSUS 2, 14ᵇ.

ANFÄNGLICH, *primitivus, nnl.* aanvankelijk: um sie her bewegt sich ein kreislauf von handarbeitenden im reinsten anfänglichsten sinne. GÖTHE 22, 121.

ANFÄNGLICH, *adv. initio, primitus:*

> als unser vatter Abraham
> anfänglich gottes ehe annam. SCHWARZENBERG 156, 1;
> der kaiser recht in manchem buch
> anfänglich bei den haiden such. 157, 1;

dasz man ein nützlich ding, ob es einem anfänglich schon ein wenig beschwerung machet, nicht soll hinwegwerfen. *Lokman fab.* 19; ein knabe gieng einsmals heuschrecken zu greifen, ersahe auch ohngefehr einen scorpion und meinete anfänglich, es wäre auch eine grosze heuschrecke. *fab.* 27; mein führer warnte mich anfänglich. RABENER 2, 106. *heute ist* anfangs *üblicher.*

ANFANGS, *adv. initio, in fronte, früher noch mit einem von der substantiveigenschaft abhangenden gen.:* anfangs des schwanzes (*vornen am schw.*) sol er einen schwarzen flecken haben. FORER *fischb.* 27ᵃ;

> darumb befleisz man sich der tugend
> in alln ständen, anfangs der jugend. AYRER 370ᵃ;

anfangs mais *schreiben einige noch heute, gewöhnlich heiszt es* anfangs mai. aber dies alles sind die geringste gründe meines verdachts, die wichtigsten sind diese, anfangs dasz ... und hernach dasz .. LESSING 6, 318; von anfangs (*ab initio*). LOHENST. *Arm.* 2, 815. *ganz veraltet ist* für anfangs: auf welches insonderheit für anfangs (*für den anfang*) wargenommen sol werden. FRONSP. *kriegsb.* 1, 163ᵃ.

ANFANGSBUCHSTABEN, *literae initiales.*

ANFANGSLOS, *initio carens:* die anfangslose dauer. HAL-

ANFANZ, *m. fraus, dolus.* OBERLIN *s.* 44 *zieht aus einer hs. von fabeln, aber nicht den bonerschen, sondern späteren folgende stelle:*

> nun hetter ein gesellen gut
> und gern erkant sinen mut,
> und ob sin frundschaft were ganz
> gegen ime und on anfanz.

dies wort hat seine richtigkeit, wie aus dem ahd. anavenzôn *cavillari* (GRAFF 3, 548) *erhellt. s.* alefanz. *ein verbum* anfenzen *ist gleichfalls zu folgern.*

ANFÄRBEN, *colorare, tingere, illuminieren:* mit einem groszen strome blutes das ganze gewässer anfärbete. LOHENST. *Arm.* 1, 250; mit der feder sehr sauber gezeichnet, ausgetuscht und angefärbt. GÖTHE 4, 184; ich liesz manches abzeichnen, anfärben, in kupfer stechen. 58, 151; Schoppe besah mit sichtbarem wolbehagen Albanos gereifte gestalt: du hast dich recht gut gestreckt und angefärbt. J. PAUL *Tit.* 5, 108. den wein anfärben, *anfälschen;* angefärbter pelz.

ANFASSEN, *capessere, contrectare, prehendere, nnl.* aanvatten, *an einen, an etwas mit der hand, mit den fingern, zähnen fassen:* ich faszte ihre hand an, *ergrif mit meiner ihre hand;* was er einmal anfaszt, hält er fest; den zügel. den pflug anfassen;

> die uns in fluch und hassen
> stets pflegten anzufassen. OPITZ 4, 354
> der rettende faszt an und klügelt nicht. GÖTHE 9, 353;
> wir fassen ein gesetz begierig an,
> das unsrer leidenschaft zur waffe dient. 9, 76;

dass er alles, was in einer geistreichen gesellschaft seit geraumer zeit verhandelt worden, anzufassen, zu merken und in seiner bekannten manier wol darzustellen vermochte. 26, 307; dieser enthusiastische unwille hatte ihn mit angefaszt. TIECK *Sternb.* 2, 399; schon beim halben oder achtelsworte den ganzen gedanken anfassen. J. PAUL *dämmerungen* 37; *vgl. ahd.* gidank fazzôn *deliberare.* perlen anfassen, *an die schnur fassen, reihen, s.* fassen, einfassen.

ANFASSEN, *n. attactus:* am sonderbarsten ist uns vorgekommen, dass H. S. das anfassen der landsleute in der fremde auf rechnung der vaterlandsliebe schreibt, da das doch grad dagegen deponieren könnte. GÖTHE 33, 110.

ANFAUCHEN, *afflare, assibilare, von thieren, wie katzen, schwänen, die sich damit gegen den angreifer wehren. s.* fauchen.

ANFAUCHZEN, *frequentativ des vorigen, vgl.* anpfuchzen.

ANFAULEN, *putrescere:* der baum fault an; anfaulendes obst, angefaulte äpfel; wie Boerhave von der galle angemerkt, dasz sie unter allen feuchtigkeiten des menschlichen körpers zuerst anfaule. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 116.

ANFÄULEN, *putrefacere, inficere:* da eine faule traube die andern anfäulet. LOHENST. *Arm.* 2, 12; dasz eine zitrone die andere durch bloszes anrühren anfäulete. 2, 343; also hielten sie ihre sie anfäulende faulheit für einen frieden. 2, 984.

ANFECHTEN, *impugnare, aggredi, tentare, nnl.* aanvechten, *praet.* focht an, *doch könnte in der unter* anfachen *beigebrachten stelle* LUTHER *noch* facht, *und auch* flacht *für* flocht *gesagt haben,* 1 *Mos.* 3, 7 *steht* flochten, *nicht* flachten. anfechten *ist deutlich* fechten an einen, *mhd.* der lîp wil gerne vehten an die heiden. *MS.* 1, 93ᵃ. *Renn.* 10251. *fastn. sp.* 707, 14. an die irrære er vaht. *Servat.* 667. teglich fechten sie meine wort an. *ps.* 56, 6; wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden. *Sir.* 33, 1; da ich allein im kampf stund, dazu aller papisten anfechten leiden muste. LUTHER 3, 334ᵇ; die sünde fichtet on unterlasz an. 4, 28ᵇ; aber das fleisch ist da und wehret und fichtet uns an, dasz wir noch unser ehre, geiz und gute tage suchen. 6, 39ᵃ; gute leut fachten biszweilen dise antichristische grewel und teufelische abgötterei an. MATHESIUS 67ᵃ; etliche fachten die heilige tauf an. 68ᵃ; ihr solt sein gänzlich abstehen, ihr jungfrawen mit schenken oder briefen anzufechten. *Galmy* 109; mich aber warlich in vier stunden kein schlaf mehr angefochten hat. 52; wann ihrs nicht glaubet, ficht es mich nicht an. FISCHART *Garg.* 104ᵇ; bald in anfacht (*focht ihn an*). H. SACHS I, 486ᵃ; warum anfechtestu also du also den menschen? *sch. und ernst* 81; es werde der haufen den belägerten angefochtenen leuten zu hülf kommen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 156ᵃ; mitlerweile aber gibt es ein langsamen und groszen staub, der also feuwerroth ist angefochten (*was will das sagen?*), das ist die ursach, dasz die stein alsdann gebachen und gebrendt seind. 2, 176ᵃ;

> ein sach uns hoch anfechten thut. AYRER 91ᵃ;
> sondern den angefochtnen frommen
> mit besser macht zu hilf kommen. 130ᵃ;
> weil ihn des armen volks anfechtungen anfechten.
> WECKHERLIN 93;
> mit der bauchfüll er uns ficht an. SCHMELTZL *hochz.* 24ᵃ;
> ficht etwan seinen geist ein zweifel an? GÜNTHER 1029;
> was ficht dich wider an? 1033;

dasz ein mit holländischer flaggen bestecktes schif von zweien barbarischen schiffen angefochten und bestritten wird. *Felsenb.* 1, 378;

> ists wol oder übel gethan
> in andrer augen, das ficht uns wenig an. WIELAND 5, 156;
> wer sieht den abstand nicht
> vom gott der zärtlichkeit zum faune!
> allein den reim, die laune ficht
> dies wenig an. 9, 167;
> mich ficht der ehrgeiz gar nicht an. 10, 164;

ob er gleich von seiner weisen schwester wegen seines geschmacks an solchen unnützen possen, wie sie es nannte, nicht selten angefochten wurde. 11, 20; was geier ficht ihn an, *was fällt ihm ein?* LESSING;

> das rechte, das ich viel gethan,
> das ficht mich nun nicht weiter an.
> GÖTHE 2, 260;
> keine verlegenheit
> ficht uns an. 11, 189;

Nicolai danke ich für seine ankündigung des Zachaeus, die voller misverständnisse ist und mich nicht anficht. HAMANN 5, 155; dieser intelligible grund ficht gar nicht die empirischen fragen an. KANT 2, 425; nachher wird ihn reue und gewissen und dergleichen genug anfechten. TIECK 1, 74; die mein testament gerichtlich anzufechten suchen. J. PAUL *flegelj.* 1, 17. sich etwas nicht anfechten lassen *bedeutet nil curare:* liesz mich aber nichts anfechten. SCHWEINICHEN 1, 345. 2, 21; liesz sich doch dis einer nicht anfechten. KIRCHHOF *wendunm.* 259ᵃ; Antigone läszt sich solches verbot nicht anfechten. OPITZ 1, 163; der kalender liesz sich die böse laune, womit ihn Danischmend verliesz, wenig anfechten. WIELAND 8, 281; ohne sich jemals einen gedanken von ehrgeiz und habsucht anfechten zu lassen. 8, 59; und laszt euch nichts anfechten, es geschehe was wolle. GÖTHE 11, 19; wollte man sich den eigensinn der sprache anfechten lassen. KANT 6, 431. *das löst sich auf in einen alten doppelten acc.,* ich lasse deine drohungen

mich nicht anfechten = *lasse deine drohungen nicht an mich fechten.*

ANFECHTER, *m. impugnator:* dazu wundsch und biete ich e. f. g. glück und heil, das es zur gesundheit diene und zur verlechung des anfechters, amen. LUTHER 6, 176ᵇ; anfechter seines verdienstes und seiner meinungen. GÖTHE.

ANFECHTIG, *impugnans:* gott ist nit eigennützig noch anfechtig. ZWINGLI 1, 456.

ANFECHTLEIN, *n. levis impugnatio:* er Michel hat ein kleines anfechtlein bekommen. LUTHERS *br.* 4, 490.

ANFECHTUNG, *f. impugnatio, tentatio:* spottet der anfechtung der unschüldigen. *Hiob* 9, 23; denn alleine die anfechtung leret aufs wort merken. *Es.* 28, 29; wachet und betet, das ir nicht in anfechtung fallet. *Matth.* 26, 41; eine zeitlang gleuben sie und zur zeit der anfechtung fallen sie abe. *Luc.* 8, 13; selig ist der mann, der die anfechtung erduldet. *Jac.* 1, 12; anfechtungen haben. GOTTER 3, 69; in stunden der anfechtung. 3, 102; alle anfechtungen überwinden.

ANFEILEN, *venum dare, vendere, feil bieten, wäre mhd.* ane veilen: welicher pawrecht verchaufen, versetzen oder verchümmeren wil, der sol das die erben an failen (*den erben zu kaufen bieten*). *weisth.* 3, 727; er solle von rechtswegen solches (gut) erst seinen nächsten verwandten (*acc. sg.*) anfailen. HOHBERG 1, 17.

ANFEILEN, *adlimare, lima aggredi, wäre mhd.* ane vîlen: die münze ist angefeilt; der dieb hatte schon die thürschwelle angefeilt; dasz er dem arrestanten den ring und den ducaten wieder abjagte, die beide zum glücke weder versoffen waren noch angefeilt. J. PAUL *jubels.* 88.

ANFEILSCHEN, *licitari, um etwas handeln, es feil machen:*

> dasz es nur kindsche unbesonnenheit,
> nur vorwitz war und eitle prahlerei,
> die rosse anzufeilschen. TIECK 3, 149.

ANFEILUNG, *f. limatio:* ist ein salz, möcht auch ein alkali genant werden, wird in den glashütten den goltschmieden zum flusz des kretzes und der anfeilung verkauft. THURNEISSER *magna alch.* 2, 29.

ANFEINDEN, *inimicare, infestare, feindlich angreifen:* so wird man werklos, verdrossen, geen umb wie der schat an der wänd, feindt uns die arbait an (*die arbeit widersteht uns, wird uns verleidet*). FRANK *trunkenheit* 1531. Fᵃ; also werklos worden, das ihn die arbait anfeindt. Ji; merk, wer will feinden an den tod (*dem tod widerstehn*). SCHWARZENBERG 127, 2. 148, 2. 151, 2; der mit dem gifte, das den menschen anfeindet, nattern und spinnen sättigt. SCHILLER 758.

ANFEINDER, *m. aggressor, infestator:* dasz derogleichen vögel, d. i. anfeinder mehr mich anstechen würden. JOH. SCHEFFLERS *sendschreiben gegen Scherzer. Neisz* 1664. 4. Aiiᵇ. *ein raubvogel heiszt ganz eigentlich ein* anfeinder.

ANFEINDUNG, *f. infestatio, inimicitia:* alle diese anfeindungen machen mich nicht wankend.

ANFERTIGEN, *conficere, fertig machen, verfertigen:* das kleid sollte in aller eile angefertigt werden; das meisterstück anfertigen; liesz eine saubere abschrift anfertigen. GÖTHE 24, 169. *ganz anderes bedeutet ein älteres, mehr auf personen, als auf sachen gehendes* anfertigen, *nemlich impetere, wozu* HALTAUS 26. 27 *die belege hat, denen man die folgenden beifüge:* die armen lute mit unrechtem gewalde uberladen und anfirtigen. *weisth.* 3, 462; man sal auch keinen mitburger anfertigen. 3, 598, *vgl.* ORTLOFFS *distinctionen s.* 209. 210 von anefertunge der lude, *wo auch* anefertigen *mehrmals gebraucht wird. das ist ganz ahd.* anafart, *irruptio, impetus* (GRAFF 3, 582), *und* anferten, anfertigen *drückt aus auf der* fahrt *gegen einen sein, sich gegen ihn aufmachen.*

ANFERTIGUNG, *f.* LOHENST. *Armin.* 2, 804.

ANFESSELN, *catena constringere, an die kette, an das band fesseln:* tag und nacht lag er bei seinem gold und silber gefangen und solches war auch bei ihm angefesselt. *pers. baumg.* 2, 21; die gefangnen wurden angefesselt abgeführt. *figürlich, festhalten:* diese schönheit, deren anschauen himmlische wesen dir gegenüber anzufesseln vermögend wäre. WIELAND 2, 146; da stehn wir angefesselt vor entsetzen. SCHILLER;

> dasz ihm (*dem baum*) keine wetter schaden,
> fesselt alle stürme an!

ANFESTEN, *affigere, anheften:* wird mit zweien bandnerven oder senen angefestet. THURNEISSER *prob. der harnen f.* 36.

ANFETTEN, *pingue facere:* mit kälbern und ferkeln, deren lebenszweck dahin ausgehe, wol gefüttert und angefettet fortgeschaft zu werden. GÖTHE 22, 153. *auch von speisen:* die suppe ist wol angefettet, den kohl sollst du besser anfetten, *weidmännisch,* den brei für die hunde mit butter anfetten.

ANFEUCHTEN, *humectare, ein wenig nasz machen:* ein labender regen feuchtet das dürre land an; zähren feuchteten ihr auge an; er nahm das glas, um nur die lippen anzufeuchten; sand, mehl, getraide, papier anfeuchten; das kind hat seine windel angefeuchtet. *bei den buchdruckern,* die ballen anfeuchten. *weidmännisch,* der wolf feuchtet an, *lässt sein wasser an einen baum oder strauch.*

ANFEUERN, *accendere, nnl.* aanvuren: den ofen (*im ofen*) anfeuern, *heizen;* vil weniger sol einer oder der ander das läger anfewren oder verbrennen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 21ᵃ. *figürlich,* den mut, die liebe anfeuern; itzt bildete er sich ein, dasz es lauter menschenliebe sei was ihn anfeure. WIELAND 6, 126; er feurte sich an zu wähnen. KLOPST. *Mess.* 4, 172; ich hab immer gehört, dasz groszmuth groszmuth anfeuert, wo auch nur ein funken glimmt. KLINGER 1, 156; meine mutter, die früh den helden in mir entdeckt und angefeuert hat. 3, 229; sie suchte seine liebe zu allen kühnheiten anzufeuern.

ANFIEDERN, *weidmännisch, dem erlegten federwild einen ausgerissenen kiel durch die nasenlöcher stechen und mit den schwanzfedern knüpfen, zum tragen.*

ANFILZEN, *bei den hutmachern, bei bearbeitung des filzes.*

ANFINDEN, *adinvenire.* sich anfinden, *wofür heute* sich einfinden: von den vielen competenten, die nach Henrici tode sich zum kaiserthum angefunden. HAHN 2, 221; zum fürsten drängt sich alles, während zum privatmann nur der sich anfindet, welcher u. s. w. ENGEL 3, 36.

ANFIRNISSEN, *cerussa oblinere,* firnis *anstreichen.*

ANFISCHEN, *expiscari, heran fischen:* ein zimlich stück geld zusammen gebracht, welches ihm aber seine junge frau angefischt hätte. *Simplic.* 2, 243.

ANFLAMMEN, *inflammare, in flamme setzen:*

> wen unter euch der gröszte trieb
> anflammt die freiheit zu besitzen.
> LOHENST. *Arm.* 2, 441;

das sich auch kein geringes feuer in der guten dienteln ihren herzen eraugne und anflamme. *mägdelob* 59;

> wie solt ein angeflammter geist
> der wachen mühe sparen?
> KNITTELS *poet. sinnenfrüchte. Colberg* 1677 *s.* 11;
> das lob deiner Konstanzia
> hat zur rache sie gegen mich
> angeflammt. KLOPSTOCK 2, 191;
> wenn du durch deinen lebenden schwung zu dem liede dich
> anflammst. 2, 211;

die blauen, angeflammt von einigen schwärmerischen anführern, empörten sich endlich im ganzen ernste. WIELAND 7, 92;

> bei der, was du gethan und was du angeflammt,
> dereinst den kühnen spruch des tadlers doch verdammt.
> J. E. SCHLEGEL 4, 91;
> zu einer edlen that gehülfen anzuflammen.
> GOTTER 2, 156;
> wie flammete den heiligen mann das an!
> HERDER 6, 63.

ANFLATTERN, *advolitare:* ich sehe die vögel anflattern; als die morgenluft wie ein flügel mich anflatterte. J. PAUL *Tit.* 2, 59; soll dennoch ähnlichkeit bleiben, so mag Boileau als eine satirische distel für anflatternde schmetterlinge blühen. *dessen aesth.* 1, 196.

ANFLECHTEN, *applectere, annectere, nnl.* aanvlechten, *daran flechten, anspinnen.*

ANFLECKEN, *maculam adspergere, contaminare, beflecken:* er fleckt ihn mit einem ewigen schimpfe an, *aeternas maculas ei adurit.* STIELER 498.

ANFLEHEN, *implorare, noch mit doppeltem acc., oder der praep.* um:

> das flehen wir und unsre kinder
> vorsehung dich an. KLOPST. 1, 160;

laszt uns gott um hülfe anflehen.

ANFLENNEN, *flentem ringi, angrinsen, anfletschen:*

> er (*der affe*) merket balde wer in eft,
> zu hon treibet oder verbleft,
> des spott er auch und flent in an.
> NIGRINUS *affenspiel* 1571. Bᵇ;
> (läszt) der spötterschwarm auf sich das maul aufsperrn,
> sich flennen an. LOHENST. *geistl. ged.* 40, 769;

B. komm fort, brüderchen, wir wollen den heidelbeeren die köpfe brave abbeiszen. Z. wenn sie uns was thun wollen, so wollen wir ein schwarz maul machen und sie brave anflennen. WEISE *comöd.* 26. *vgl.* angreinen.

ANFLETSCHEN, *os in aliquem torquere, anblecken, angrinsen, einem die zähne weisen:* der hund fletschte uns an. *vgl.* angrinsen.

ANFLICKEN, *assuere:* dem mantel purpurlappen anflicken; es möchte noch alles gehen, wann er bisweilen doch nur eine wahrheit mit anflickte. *pol. colica* 261; wo ist der schriftsteller, dem ich nicht eine gotteslästerung anflicken wollte? LESSING;

> an diese nacht zwei andre anzuflicken. GOTTER 3, LXXVI;

über der stadt sahen wir an einer felsenwand eine kleine kirche mit einer ansiedelei angeflickt. GÖTHE.

ANFLIEGEN, *advolare, nnl.* aanvliegen, *herzufliegen:* der storch fliegt an; der adler fliegt gegen die sonne an; die sperlinge kommen haufenweise angeflogen; ganze scharen von heuschrecken fliegen an; futter streuen dasz die goldammern anfliegen (*vgl.* anfallen); eine kugel kam durch die luft angeflogen, *an die mauer geflogen,* sprühende funken flogen an das dach an. *im forstwesen,* das holz fliegt an, es ist viel junges holz angeflogen, angeflogenes holz, *von tangelholz, dessen same umfliegt und von selbst aufwächst, von laubholz gebraucht man* aufschlagen, *doch gilt* anfliegen *auch von anderm als dem nadelholz:* grosze strecken sind mit weiden und pappeln angeflogen. GÖTHE 28, 9. *in der anwendung heiszt es schön:* die wange ist ihm mit bart angeflogen, *in der edda steht für bart* kinnskógr, *kinnwald:*

> als er zum jüngling nun gereift und um
> das kinn das zarte milchhaar angeflogen. SCHILLER.

im bergbau, angeflogenes erz: man findet auch angeflogen und angeschmogen schneeweisz silber, als het es ein goldschmid ausgesotten. MATHESIUS 28[a]; angeschmeicht oder angeflogen silber. 62[a]; die flüchtige metall, als gold und silber von den erzen zu scheiden, welchs die bergsleut angeflogen nennen. PARACELSUS 1, 964[a]; schieferstein mit angeflognem kupfer. *lustg.* 268. *Figürlich von schnell und plötzlich ankommendem:* das fieber flog ihn an; er ist von der seuche angeflogen worden, *weil man sich viele krankheiten, namentlich fieber in gestalt von vögeln und schmetterlingen dachte;* so doch auch die schrift klar sagt, das uns solchs (*die erbsünde*) alles nicht angeflohen, sondern angeboren sei. JONAS *bei Luther* 6, 381[b]; da nun der fleisz ohnehin meine sache nicht war, denn es machte mir nichts vergnügen als was mich anflog. GÖTHE 25, 157; wie reizend stehen Rabetten die anfliegenden errötlungen. J. PAUL *Tit.* 2, 228, *wie es sonst heiszt, dass eine röthe über das gesicht, die wange fliege;* da flog eine sanfte röthe ihre wangen an. THÜMMELS *reisen* 6, 371. 7, 9. 8, 30; plötzlich flog ihn eine freude an. *Tit.* 4, 44; einer der keckesten gedanken, welcher ihn unter Klothars gartenthüre anflog. *flegelj.* 2, 93; jeder mensch ist ein stehender gottesacker, weil unser fleisch aus todtenstaube anflog. *biogr. bel.* 1, 18; gegen die verzehrende sonne der majestät anzufliegen. SCHILLER 147.

ANFLIEHEN, *confugere ad aliquem:* dann dasz die bücher, die mächtig genug sind, einen jeglichen, der sie anfleucht, nechst gott, aufzurichten. OPITZ 1, 124 (*vorr. von Zlatna*);

> drumb fleuch den herren an
> und wirf dein thun und hoffen ganz auf ihn.
> OPITZ *ps. p.* 53;

> fragt nach dem herren und der stärke,
> die er bezeigt durch seine werke
> und flieht allzeit sein antlitz an. *ps. p.* 197;

> so weit man segeln kann,
> fleucht alle welt dich an. *ps.* 142;

> der herr macht alles wol, er pflegt in aller pein,
> man flieh ihn nur drum an, auch wieder arzt zu sein.
> LOGAU 1, 9, 54.

heute ganz ungebräuchlich.

ANFLIESZEN, *affluere, fluendo accedere, nnl.* aanvlieten, *heranflieszen:* das wasser flieszt heftig an; die flut kommt angeflossen; ein leichnam flosz an (*das ufer.*)

ANFLÖSZEN, *flumine advehere:* holz anflöszen; das wasser flöszt hier land an; angeflösztes land.

ANFLUCHEN, *imprecari, böses anwünschen:*

> sie (*die feinde*) pflegen
> mein ellend, pein und kreuz auch andern anzufluchen.
> WECKHERLIN 206;

> wo der wanderer kräftigen fluch dir
> anflucht. VOSS 2, 206.

ANFLUG, *m. advolatus, nach den verschiednen bedeutungen des anfliegens.* anflug der feuerfunken. anflug des gevögels: sieh diese kleine brut, diesen gefährlichen anflug. GÖTHE 14, 94. anflug, *holzanwuchs:* anflug des tangelholzes; dem ansehen nach ein später anflug. MÖSER 1, 5; drauszen im anfluge, im hintergrund des wäldchens. J. PAUL *Hesp.* 1, 166. anflug des erzes, *spuren im gestein.* anflug im gesicht, *schnell erscheinende und schwindende röthe,* anflug der krankheit.

ANFLUSZ, *m. profluvium:* die Nagolt nimbt ihren anflusz hinder dem städtlein Altensteig. THURNEISSER *von wassern p.* 194. *ahd.* anafluz *inundatio* (GRAFF 3, 752).

ANFLÜSTERN, *insusurrare:* der wind flüsterte mich an, die blätter flüsterten sie an.

ANFLUTEN, *adundare, inundare, stärker als* anflieszen, die wogen fluten gegen das schiff an.

ANFODERN, *s.* anfordern. aufmerksames, anfoderndes auge. TIECK *g. n.* 2, 44.

ANFODERUNG, *f.* sich einer anfoderung weigern. LESSING 6, 369.

ANFORDERN, *postulare:*

> ich hab gedient so manchem man,
> und durft kein lon im fordern an. MURNER 44, 6;

> dem fordert der den unkost an,
> den er zum rechten hat vertan.
> THURNEISSER *archidoxa fol.* 15.

ANFORDERUNG, *f. exactio:* harte anforderungen.

ANFORMEN, *efformare:* den hut anformen;

> verdrusz und langeweile haben dir
> es angeformt und angegossen. HERDER 3, 59.

ANFORSCHEN, *scrutari, anfragen:* sie hatte verschiedentlich angeforscht, ob nicht eine annäherung denkbar sei. GÖTHE 17, 381.

ANFRAGE, *f. interrogatio, nnl.* aanvraag, *an einen gerichtete frage:* anfrage thun.

ANFRAGEN, *interrogare, frage an einen richten, in den rechtsurkunden des mittelalters öfter:* fragt ich an den ring was rechts wär, *z. b. M. B.* 27, 416. *man sagt:* bei einem, *aber auch* an einen anfragen, *z. b.* HEYNES *br. an Joh. Müller s.* 225. Die Mailänderin von einem ofnen, nicht sowol ansprechenden als gleichsam anfragenden wesen. GÖTHE 29, 125.

ANFREIEN, *procare, uxorem ducendo acquirere, freien und sich erfreien:* ich habe ihm meine nichte angefreit, er freite sich ein beträchtliches gut an;

> da ich mich
> ein weib dir anzufrein verpflichtete. PLATEN 246;
> mir ihrer hand ihr recht mir anzufreien. SCHILLER

ANFREMDEN, *fehlerhaft für* anfremmen, anfrümmen: ihm so viel geld zur verfertigung dreier paar schuhen, welche er bei ihrem liebsten anfremden sollte, gab. *Salinde* 181.

ANFREMMEN, *mandare opifici ut conficiat, bestellen, anbestellen,* sich ein paar schuh anfremmen. FRISCH 1, 291[a]; einen guten schilling anfriemen. *Simplic.* 1, 397 (*ed.* 1669, 429 *fehlt die stelle*), *s. hernach* anfrümen. *beide formen sind alt und zum ahd.* gifremian, gifreminon, gifrumian, gifrummon *perficere, exhibere gehörig.*

ANFRESSEN, *adedere, ambedere, comedere, arrodere:* der hund hat das fleisch, die katze den braten, die maus den käse angefressen, *so das fleisch, den braten gefressen;* ein von den raupen angefressenes blatt; der rost friszt das eisen, das scheidewasser die haut an; die säulen stehen noch aufrecht, obgleich durch zeit und witterung sehr angefressen. GÖTHE 37, 181. *figürlich,* schon hatte die üppige flamme der thierischen liebe den hohen sinn, die feste klugheit des weibes angefressen. KLINGER 5, 380; er dachte an einen unschuldigen, vom verdachte angefressenen freund. J. PAUL *unс. loge* 2, 34; ihr seid nichts nutz hier, eure freunde haben euch angefressen, ihr geht drauf, wenns so fort geht. LENZ 1, 221. sich anfressen, *sich mit speise anfüllen.*

ANFRETZEN, *comedere, verhält sich zu* anfressen *wie überhaupt* fretzen *zu* fressen, etzen *zu* essen:

> die pferd die han schon angefretzt. *fastn. sp.* 206, 2.

ANFRIEREN, *adgelari, fest frieren, nnl.* aanvriezen: das glas fror auf dem tische an, die blume an dem fenster; *auch mit dem acc.,* der stein friert an die erde an; dieses aus eisfeld des lebens angefrorne vaterherz. J. PAUL *Tit.* 1, 6;

gestöber des schnees
fiel anfrierend herab. Voss *Od.* 14, 477;
der ritter bleibt wie angefroren stehen. Wieland;

angefrorner schnee, *nives solo duratae.*

ANFRISCHEN, *refrigerare, refocillare, animare, frisch machen, kräftigen.* der regen frischt den boden an. den wein im glase anfrischen, *mehr hinzugieszen,* die gläser anfrischen; die blumen im glase anfrischen, *wasser zugieszen.* den teig anfrischen, *nochmals säuern;* die becker frischen den sauerteig an. *bergmännisch,* die pumpen anfrischen, *indem man oben wasser hinein gieszt, dasz sie besser ziehen. weidmännisch,* die hunde anfrischen, *auf frische fährte leiten,* frisch auf! *zurufen:* mein jäger frischt seinen hund an, *hetzt ihn. ehe eines mannes* 245. *daher entnommen scheint das häufige* anfrischen *für antreiben, anregen:* auch liesz er ein lebendig kalb hinbringen und mit salz zum salat anfrischen (*anreizen salat zu fressen*). *Simplic.* 1, 128; ein fürst ward angefrischt, das königreich Frankreich zu überziehn. Zinkgref 3, 150; also ist seine wenige mannschaft angefrischet mit zusammen gesetzter macht auf den feind losgangen. *pers. rosenth.* 1, 4; weil sie (*die Engländer*) mit dem könig zu Jaccatra in guter freundschaft stunden und denselben wider sie (*die Holländer*) anfrischeten. Olearius *orient. ins.* 1696 *s.* 150; als ich viel von einem jungen soldaten in Soest hört rühmen, was trefliche beuten und groszen namen er ihm mit parteigehen machte, ward ich angefrischt ihm nachzufolgen. *Simplic.* 1, 434; ohngeachtet sie von unserm leiblichen bruder hierzu treflich angefrischet wurden. *Felsenb.* 1, 319; viele andächtige personen haben mich angefrischet, selbst hand an ein so löbliches werk zu legen. Liscov *s.* 7;

es lebe Iifall, und wer ihn angefrischt
durch seinen fall berühmt zu werden. Wieland;

worauf der höfliche fechtmeister nur leise zu quartstöszen anfrischte. J. Paul *Tit.* 1, 120; zur nacheiferung anfrischen. *uns. loge* 3, 12; dies frischt mich an zu behaupten. *lit. nachl.* 4, 146;

was der vater sagt, das thut sie,
angefrischt von seinem lobe. Tieck 1, 27.

Doch ist uns heutzutage anfrischen *nicht sowol ermuntern, als auffrischen, erfrischen, neu beleben, erquicken und anfachen,* wir frischen unser gedächtnis über etwas an, *indem wir die erblichene erinnerung neu färben,* frischen das licht an, *indem wir öl aufschütten, den docht schüren:*

indesz der lampe zarte flamme,
dem winde klug entrückt und sparsam angefrischt
nur mit dem morgenroth erlischt. Gotter 3, 324;

jetzt frischt zu neuer lust
er sich mit nectar an. 1, 62;

wie sollten sie nicht mich zur hofnung anfrischen. Schiller 567; dieser wechsel frischt die erschöpfte sinnlichkeit wieder an. 1143; als er sich entschlosz mit den dichterischen versuchen seiner jugend das abnehmende feuer wieder anzufrischen. Göthe 18, 125; Iffland, welcher uns durch acht seiner vorstellungen anfrischen wollte. 31, 78; meine bewunderung jener märchen erhöhte sich oder vielmehr sie frischte sich an. 32, 176; wobei denn freilich scheint, dasz die gute fürstin in einer gewissen epoche aufgehört hat ihre handbibliothek zu completieren und ihre musikalien anzufrischen. 33, 238; ihr seid noch verderbter durch die vernunft, als durch euer herz, das jene nun ganz auftrocknen will, ich aber rathe euch, es ein wenig anzufrischen. Klinger 10, 153; um die ermüdeten zu trösten und anzufrischen. Tieck *Sternb.* 2, 182.

ANFRISCHER, *m. refocillator:* du bist ein anfrischer unserer lechzenden hofnungen. *auf berghütten, der arbeiter für das schmelzen des erzes.*

ANFRISCHFEUER, *n., in welchem* angefrischt, *das erz ausgeschmolzen wird. gegensatz des flammenfeuers.*

ANFRISCHOFEN, *m.*

ANFRISCHSCHLACKE, *f. die beim anfrischen des erzes übrig bleibende schlacke.*

ANFRISCHUNG, *f. refocillatio, in allen bedeutungen des* anfrischens: zur anfrischung einer thätigkeit, die gar bald zu erschlaffen pflegt. Göthe 31, 51; (ein geist), für dessen ewige, allseitige anfrischung vorzüglich gesorgt ist. Fichte *deduc. plan* 112.

ANFRISTEN, *ansas dare, occasionem praebere, instruere aliquem:* gott wolle ihre arbeit dem werthen vatterland zum besten segnen und sie zu mehrerem anfristen. Philand. 1, 669; es hat mich mehr als tausendmal gereuet, weil ich im auskehren funden, dasz auch diejenige, so mich dazu angefristet hatten, mir hernachmals schäle augen dargeworfen. 2, 876. *ein den wörterbüchern abgehendes, nicht mit* anfrischen *(so sehr sich die bedeutung nähert) zu vermengendes, aber schon ahd. wort:* anafrista, anafristunga *occasio.* Graff 3, 837.

ANFRÜMEN, ANFRÜMMEN, *wie* anfremmen:

er thut in köstlichen kleidern gan
und wird uns gewis was frümen an. Ayrer *fastn.* 7ᵃ.

d. i. eine arbeit bei uns bestellen. vgl. Schm. 1, 612.

ANFUGE, *f. scriptum annexum, die anlage.*

ANFÜGEN, *annectere, nnl.* aanvoegen: ein bret anfügen, ein papier anfügen, *einige schreiben* anfugen; mehr als eine rindshaut von innen angefugt. Stolb. 11, 422, *unterscheidung eines intransitiven* anfugen *vom transitiven* anfügen *läszt sich nicht durchführen.* sich anfügen *umschreibt jenes sicherer:*

der ring hat ... auch diese eigenschaft,
an jeden finger stracks sich biegsam anzufügen. Wieland.

Lohenstein *braucht es für* zufügen: die mir angefügte beleidigung. *Arm.* 2, 106.

ANFÜGUNG, *f. annexio:* unter anfügung meines grusses bin ich u. s. w.

ANFÜHLEN, *attrectare, tactu explorare:* ihre hand war weich wie sammet anzufühlen; fühlt man die haut an (*an die haut*), so erscheint sie rauh; wenn ich ihm die rechnungen durchsehen half, dann konnte ich ihm recht anfühlen, wie glücklich er war. Göthe 20, 47; sie haben sich, man fühlt es ihnen wol an, nie verwirrt. 20, 175; wenn ich ihnen anzufühlen glaube, dasz sie ihre gesellen in eben dem grade verachten, als ich. Klinger 1, 176; man fühlt dir den Spartaner an, doch nur an deiner ungeschliffenheit. 2, 378; ihr (*meiner sittlichen kraft*) danke ich das eigne, das man meinen werken anzufühlen glaubt. 9, 283; jeder meiner darstellungen würde man es anfühlen, dasz die quelle nicht mehr strömt. 9, 284; man glaubt ihnen anzufühlen, als schämten sie sich des vergangnen. 11, 120; die ihm gern entgegen kommen, weil sie ihm anfühlen, dasz er auch das schwächste und verwerflichste in ihnen ehrt und vertheidigt. Tieck 4, 50; dasz sie, lieber freund, ein verliebter sind, habe ich ihnen angefühlt. *ges. nov.* 5, 79; wir (Deutschen) freilich können uns unsere eigenthümlichkeit nicht selber ansehen und anfühlen. J. Paul *aesth.* 3, 28. *kühn* Claudius 5, 19: in tugendhaften menschen ist etwas groszes und ewiges, sie fühlen sich unsterblich an, *ohne das* an *wäre die phrase ganz gewöhnlich.*

ANFUHR, *f. advectio,* anfuhr der steine, des holzes; die anfuhr wird unterbrochen, ehe sie bis zur hälfte gekommen ist. Herder 1, 20.

ANFÜHREN, *adducere, advehere, ahd.* anafuoran, *nnl.* aanvoeren, *in folgenden bedeutungen*

1) einen anführen, *anleiten, an etwas führen, leiten, unterweisen, unterrichten,* anführen zum lernen, zur wissenschaft, zur tugend, *d. i. führen an das lernen, an die tugend:*

wer nimmer nichts versucht, der weisz nicht was er kan,
die übung würkt uns aus, versuch der führt uns an.
Logau 2, 2, 73;

sie glaubte, ein artiger, junger lehrmeister würde geschickter sein als sie selbst, mir die neue kunst, wozu sie mich anführen wollte, angenehm zu machen. Wieland 12, 93; hat man uns nicht angeführt bei jeder begebenheit auf die ursache zu denken. Lessing 6, 23; daher die wenigsten zum gebrauche des diamantpulvers angeführt werden könnten. 8, 96; in meiner kindheit wurde ich schon dazu angeführt. Tieck 15, 293. *nochmals drückt, was schon im* an *gelegen war, die praep.* zu *aus.*

2) heer, volk, leute anführen, *d. i. an den feind, gegen den feind führen, exercitum ducere in hostem (wie* anfechten, *an den feind fechten), unsere alte sprache musz einmal dafür gesagt haben* heri ziohan, *weil sie* herizoho, herzog *bildete. ebenso* den chor, reigen anführen, *die tanzenden an, gegen einander.* wenn ich mich munter fühle zu den geschäften des tags, dann ist mirs wol, dann treib ich eine zeitlang herum, verrichte und ordne und führe meine leute an (*die geschäfte, arbeit*). Göthe 10, 149. *Wiederum liesz die sprache, des gefühls der eigentlichen kraft dieses* an *verlustig gegangen,* anführen *auch dann fortbestehen, wo die vorstellung des feindes, des gegentheils unberegt war, und gebrauchte* anführen *für blosses* führen. *der doppelte acc.* das heer an den feind

führen *ward zu einem einfachen:* das heer anführen = führen.

3) *aus solchem* anführen *hat sich eine ironische bedeutung ergeben, die für die ältere sprache nicht nachzuweisen, doch auch schon vorauszusetzen ist:* du hast uns schön angeführt, *meint, den umständen nach, übel, schlecht angeführt; ja es kann, in gleichem sinn, ohne allen beisatz gesagt werden:* du hast uns angeführt, *betrogen, fefellisti spem nostram, auf ähnliche weise heiszt es:* einen (übel) ankommen lassen, *zum besten haben.* so hat er lust dich anzuführen. *Salinde* 256; führt ihr mich an, so lasz ich euch künftig stecken. Göthe 17, 23; wir hatten uns in unsern knabenjahren einander oft angeführt. 21, 265. *meist scherzhaft und gutmütig, doch auch böse gemeint:* er hat das arme mädchen angeführt (*verführt*), *hernach sitzen lassen:*

> heb dich an galgen, du streusgütlein,
> du schmorotzer und galgenhun,
> wolltst du mir verfuren mein sun,
> mit bubenstücken füren an,
> das er mir auch kein gut solt than. H. Sachs I, 233b,

was doch auch heiszen kann in bubenstücke einweihen. volksmäszig: angeführt, angeschmiert! angeführt mit löschpapier!

4) anführen, *advehere, heranführen:* steine und ziegeln müssen angeführt, *herangefahren* werden; wie wenig wir noch materialien angeführt haben. Herder 1, 176.

5) *sonst auch* ein kleid anführen, *anhaben, am leibe tragen,* er nimmer weder in streit noch turnier reit, das er ir oberkleid nie anfüret (*ohne ihr oberkleid anzuhaben*). *Bocc.* 186.

6) anführen, *allegare, proferre:* ein wort, eine stelle, ein buch, einen verfasser anführen, *zum zeugen beibringen, citieren.*

ANFÜHRER, *m. instructor, dux:* ich lerne englisch ohne anführer. Rabener 6, 228. anführer des heers, des reigens: im kriege kommt viel auf den anführer (*führer*) an.

ANFÜHRERIN, *f.*

ANFÜHRUNG, *f. anweisung, führung, citation:* einige anführung zu denen wissenschaften. Mascou 2, 220; wegen ihrer guten anführung in den wissenschaften gerühmt. 2, 62; dasz er in seiner jugend nicht viel anführung gehabt zu denen künsten, die den frieden insgemein zieren. 2, 61; die historie gibt der Brunehild schuld, dasz sie ihm nicht die beste anführung gegeben. 2, 223; erwäge einmal, wie die anführung unserer jugend zu der gelehrsamkeit beschaffen ist. Rabener 2, 34. kirchengeschichte, aus welcher meine leser viele anführungen gefunden haben. Stolberg 10, 234.

ANFÜHRUNGSZEICHEN, *n. signum citandi, sonst* gänseaugen, gänsefüsze, hasenohren *genannt.*

ANFÜLLEN, *implere, opplere:* ein glas angefüllt mit wein; ihr auge angefüllt von thränen; den magen anfüllen mit speisen; ein buch anfüllen mit lügen und schmähungen. sich anfüllen, *impleri:* die kirche füllte sich an mit menschen; alle straszen waren angefüllt, alle wirtshäuser von fremden. *das mhd.* sich anfüllen *hatte die eigne nebenbedeutung des schlechtkleidens.* Lichtensteins *frauendienst* 601, 9. *vgl.* 603, 1.

ANFÜLLUNG, *f.*

ANFUNKELN, *ein schönes wort, gleichsam adscintillare:*

> *mit wild anfunkelnden augen.* Voss;
> bären und eber in wut und wild anfunkelnde löwen.
> *Od.* 11, 611.

ANFURT, *m. littus, locus appellendi, portus:* Sebulon wird am anfurt des meers wonen und am anfurt der schiffe. 1 *Mos.* 49, 13; ziehet hin gegen den anfurt des meers. 5 *Mos.* 1, 7; an allen anfurten des groszen meers. *Jos.* 9, 1; eines anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein ufer. *apost. gesch.* 27, 39; denn da ist der anfurt an das jüdische land. Luther 3, 200b; am ufer des tyrrhenischen meeres ist ein gelegener anfurt, welchen man nennet portum Herculis. Melanchth. 1, 653; so versiehts der könig an den anfurten so fleiszig, dasz gar wenige aus dem land entfliehen mögen. 3, 775; aus Tyro und Sidon, die am anfurt des mittelmeers saszen. Mathesius 13°; denn da Josaphat schif bawen liesz und rüstet sich am anfurt bei Escongaber, das am hafen des arabischen meers ligt. 22b; ein port und anfurt der zulendenden pilgram von Europa. Frank *weltb.* 164°;

> wo, wie, wann euer schif den sichren anfurt findt.
> Logau 2, 1, 37.

Luther *selbst scheint das wort aber auch weiblich zu gebrauchen:* Asser sasz an der anfurt des meers. *richt.* 5, 17; und da die anfurt ungelegen war zu wintern (cum aptus portus non esset ad hiemandum). *apost. gesch.* 27, 12, *und das überwiegt allmälich:* ihre anfurt in Egypten. Opitz *Arg.* 2, 152;

> die anfurt ist zu still, auch selbst die furcht der see,
> des salzes ungeheur starrt hart in seiner hoh.
> Gryphius 2, 24;
>
> (der see) ladet zur anfurt
> an den beiden enden nur ein. Stolberg 3, 289;
>
> (man) fuhr der anfurt zu,
> man warf die anker. Bürger 147a;
>
> und schoben das schif mit rudern zur anfurt.
> Voss *Il.* 1, 434. *Od.* 15, 496;
>
> schön geborđete schiffe, nachdem sie gelangt zu der anfurt.
> *Od.* 13, 101.

kein ahd. anafurt, *mhd.* anevurt, *wol aber das bessere ahd.* urfar, *mhd.* anevar *und* urvar *littus. mit* furt *vadum scheint* anfurt *freilich nicht zusammengesetzt und einige neuere nehmen es sogar für* anfart (da kommen der anfurt hohe boten. Herder 3, 412; die anfurt des ehrentages. J. Paul *flegelj.* 2, 41); *der schreibungen* anfuhrt *und* anfurth *enthalte man sich jedenfalls.*

ANFUSZEN, *pede niti, den fuss ansetzen:* das kind fuszt schon an; man kann nicht anfuszen.

ANGABE, *f. indicatio, designatio, nnl.* aangaaf: seiner eignen angabe nach ist er jetzt arm; es beruht auf der falschen angabe eines zeugen; der adel liesz auf die angabe des grafen von Egmont seine bedienten eine gemeinschaftliche liverei tragen. Schiller 806; das buch ist ohne angabe des jahrs und orts. *zuweilen heiszt* angabe *oder* angift, *angeld was als arrha bei geschlossenen verträgen entrichtet,* daran gegeben wird.

ANGABELN, *an die gabel stecken:* das fleisch, brot angabeln.

ANGÄFFELN, *frequentativ des folgenden:*

> eine fromme frow sol haben gberd,
> ir ougen schlagen zu der erd
> und nit hofwort mit iederman
> triben und ieden gäffien an.
> Brants *narrenschr. ed. Strobel s.* 136.

ANGAFFEN, *gleichsam adhiare oculis, oculo hianti, aperto ore intueri, nnl.* aangapen, *mhd.* anekaffen (*Roth.* 2051): was gaffest du mich so leunisch an? quid ut noverca me intueris? Stieler 602;

> der hofbedienten schwarm, die pracht und den palast
> gaft nur der pöbel an, und sind sie oft verhaszt.
> Hagedorn 1, 86;
>
> verkennt denn euer vaterland,
> undeutsche Deutsche, steht und gaft
> mit blöder bewundrung groszem auge
> das ausland an! Klopst. 2, 86;
>
> mit einer art von schauerndem vergnügen
> wirst du vielleicht wie einer angegaft
> der aus der andern welt zu uns heraufgestiegen.
> Wieland 9, 229;

sapperment, ich hätte den ganzen langen tag dastehen und sie angaffen können. 11, 311; das frauenzimmer ist für einen jungen menschen eine neue welt, wo man so viel anzugaffen, so viel zu bewundern findet. Lessing 1, 219; dinge, die bloss für das angaffen gemacht sind. Kant 7, 45.

ANGAFFER, *m. spectator mirabundus.* Klopst. 12, 58.

ANGAFFUNG, *f.* er brachte eine ziemliche zeit mit angaffung und verwundrung zu. Klopst. 12, 299.

ANGÄHNEN, *oscitare versus aliquem:* der abgrund gähnte uns an; wir sitzen da, gähnen uns vor langerweile an; er gähnt ihn an und stirbt. Rabener; wälzt sich und gähnt sie an mit weitem rachen. Schiller 624; Thümmels *reise* 7, 204. *s.* angienen.

ANGANG, *m. occursus, aditus, initium, nnl.* aangang. *der erste vorbedeutsame* angang *wilder thiere und vögel am frühen morgen* (*mythol.* 1072—1086. Ben. 1, 475a), *auch* widergang *genannt;* der angang eines alten weibes. der angang des berges, *die aufsteigung.* angang der welt, *anfang, ahd.* anagengi *n.* (Graff 1, 101): der die welt beobachtet hat von angang, denn so musz man sagen, nicht dumm anfang. Tieck *nov. kr.* 1, 37. angang, *amtsantritt:* Zacharias der vicari Christi, der in seinem angang alles Italiam aufrürig und entzündet fand. Frank *chron.* 288a.

ANGÄNGER, *m. aggressor, incursor:* wolte mir das glück oder vielmehr das unglück, dasz ich unter den ersten angängern dem feind auch am ersten auf der brücke das weisze im auge sahe. *Simpl.* 1, 448. *auch für* anfänger: sihe, mein griener (*grüner*) angenger und wachsender christ. Hans Jacob

Velr *vergiszmeinnit. Regensp.* 1525. 8. *bog.* ce, *ein angehender christ.*]

ANGÄNGS, *adv. initio:* der bös geist betöret angengs Adam und Eva. Keisersb. *scheid.* 6.

ANGÄNGLICH, *conveniens, aptus:* dasz der geschmack alles so unpasse, dasz nichts zuzulegen mehr angänglich ist. Hippel 10, 85.

ANGE, *m. cardo, hamus, führt* Henisch *s.* 79 *noch auf, ahd.* ango (Graff 1, 345), *mhd.* ange (Ben. 1, 43[a]), *es ist aber fast erloschen und wird durch* angel *ersetzt.*

ANGE, *adv. von* enge, *anguste, anxie, ahd.* ango, *mhd.* ange, *gleichfalls ausgestorben und nur etwa in denkmälern des* 15. 16 *jh. erscheinend.*

ANGEBÄRDE, *f. gestus.* Keisersb. *scheid.* 3.

ANGEBÄRDEN, sich, *gestum agere, sich gebärden, anstellen, stellen:* Dido wuste hingegen meisterlich eine angebärdete liebhaberin gegen den Lucius fürzustellen. Lohenst. *Arm.* 1, 467. *vgl.* 1, 241. 558.

ANGEBÄREN, *begegnet nirgend, so häufig das part. praet.* angeboren; *wie eine mutter sagen mag:* das habe ich meinem sohn angeboren, *dürfte man ihr auch in den mund legen:* ich gebar es ihm an, dachte es ihm anzugebären. *doch gesagt worden ist das noch nicht. vgl.* angeboren.

ANGEBÄUDE, *n. aedificium annexum, ein* anbau: eingang zu einem angebäude oder capelle. von Birken *O. L.* 174; einen bedienten, der in dem angebäude etwas zu holen lief. Göthe 17, 364; noch unregelmäsziger waren die neuen angebäude, die mit dem hauptgebäude durch galerien und bedeckte gänge zusammenhiengen. 20, 6; die angebäude der bibliothek wurden abgebrochen. 31, 159.

ANGEBELLE, *n. allatratus:* das angebelle der hunde, wenn man an dem hause vorübergeht, ist unerträglich; ein ewiges gezänk und angebelle.

ANGEBEN, *indicare, designare, prodere, anmelden, anstimmen:* dazu hat er deinen knecht angegeben (*vulg.* accusavit). 2 *Sam.* 19, 27; darauf leszt sich Daniel beim könig angeben (*ansagen, melden*). Mathesius 80[a]; haben wir bei i. k. gn. uns angeben lassen. Schweinichen 1, 84;

> der die freundschaft auf kan heben,
> hat sie nie recht angegeben (*angestimmt*).
> Logau 3, 7, 43;

(*was ist das man mit recht tadeln kann? dies*)

> dasz der kaiser nie was lobenswerth gab an.
> Gryphius 1, 20;
>
> darf ich vor gottes richtstul treten?
> was geb ich an? was wend ich vor?
> ich der vor ihm stopft herz und ohr. 2, 288;
>
> die last die gab er (*Christus*) an (*erklärte zu tragen*)
> so Atlas auf sich trägt. Fleming 3;
>
> dein weisheit reicher sinn
> gab alle himmel an. 24;

was er etwa fernerweit unserer sachen wegen angeben und vortragen möchte. *Felsenb.* 4, 280;

> und gibt aus frommer reu sich zum husaren an.
> Lessing 1, 25;

wie ich denn beweisen will, dasz man gar nicht nöthig hat, die vermeinte verbesserung anzunehmen, welche Samuel Petit darinn angegeben hat. Lessing 6, 284; wehe mir wenn die saiten dieses instruments falsch angeben. Schiller 752; der baron gab zur ursache an, dasz im schlosse alles in bewegung sei. Göthe 18, 251; was hindert mich, sprach Antonio, den bösewicht anzugeben? Tieck *ges. nov.* 6, 296; ein princip, welches man deutlich musz erkennen und angeben können. Kant 7, 291; in keinem anzugebenden raume würde eine anzugebende quantität raum anzutreffen sein. 8, 493. *Man kann das* an *in* angeben *fassen als ein* an die hand, an den tag, an das licht geben; *deutlich bedeutet in vielen fällen den beginn und anfang:* wer hat das angegeben? *zuerst aufgebracht?*, etwas gutes, gescheidtes oder albernes angeben, *anstimmen;* den tact, mit der geige den ton angeben; *beim kartenspiel zuerst geben,* ich gebe an. *zuweilen für* daran geben, aufgeben: beim kaufgeld angeben (*s.* angabe, *arrha*); er hat das studieren angegeben (*daran, aufgegeben*).

ANGEBEN, sich, *se prodere, offerre, annuntiare, nnl.* aangeven: hat sich mein herr vater bei ihro gn. herzog Heinrich angeben (*erboten*) mich vom hofe wegzunehmen. Schweinichen 1, 38; und haben alle satyrische scribenten zum gebrauche,

dasz sie ungeschewet sich vor feinde aller laster angeben. Opitz *poet.* 23;

> sind Florinda deine wangen ein beblümtes lustgehäge!
> gibt mein mund sich an zum gärtner, dasz er dieser blumen pflege.
> Logau 3, 6, 14;
>
> Veit gibt sich an zu dienen um schlecht- ja keinen sold.
> 3, 6, 88;

nun gibt sich noch ein krieg an, mein säbel sol mir noch eine grafschaft erwerben. Weise *ertzn.* 198; erfuhr, dasz er sich vor einen schwedischen baron von Lilienfeld angäbe. *Felsenb.* 2, 491; da sich nun hierzu noch andere mehr angaben. 3, 273; in dem erledigten kaiserthume gaben sich nach Henrici tode sehr viele competenten an. Hahn 2, 227; selbst der weise erröthet nicht sich für ihren schüler anzugeben. Wieland 3, 312. *heute ungebraucht, man setzt* sich erbieten, ankündigen, ausgeben.

ANGEBEN, *n. indicatio, consilium,* angabe, anzeige: durch frommer leute angeben. Luther 3, 288[b]; zum vierten hat magister Spalatinus durch angeben herr(n) Fabian von Feiliz das vorgeschlagen. Luthers *br.* 1, 208; unterdessen möchte sie ihn doch noch lieber als einen ganz unbekannten, und spielt sogar, auf sein angeben, die rolle einer wahnwitzigen. Lessing 7, 328; auf sein angeben hatte der bund geworben und Brederode seine schlösser befestigt. Schiller 843.

ANGEBER, *m. index, delator, proditor:* sie ist der heimliche rath im erkentnis gottes und ein angeber seiner werke. *weish. Sal.* 8, 3; ohngefehr vor 15 jahren hat einer an einem gewissen ort eine goldmine angegeben aber nicht ins werk gerichtet, worüber der erfinder und angeber in meinung reicher zu werden zum armen mann geworden. *pers. reiseb.* 3, 2; man ermunterte die angeber geheimer verbrechen durch ansehnliche belohnungen. Wieland 7, 80.

ANGEBEREI, *f.* die heftigsten angebereien und verletzungen. Göthe 26, 141.

ANGEBERISCH, *in gutem sinn ingeniosus, erfinderisch,* ein angeberischer kopf, *in übelem calumniosus,* ein angeberischer mensch, *vor dem man sich hüte.*

ANGEBINDE, *n. donum natalicium, weil die gabe an den hals oder arm gebunden wurde, sonst auch* eingebinde, einbund, gebindnis, strick, strecke, *in der Schweiz* helseta *und* wörgeta *genannt* (*vgl. über schenken und geben s.* 14 *ff.*):

> fliegt durch die sternenwelt,
> ihr geschwinden lenzenwinde,
> fliegt mit unserm angebinde. Fleming 43;
>
> zarter blumen leicht gewinde
> flecht ich dir zum angebinde. Göthe 47, 138;

der handelsreichthum der stadt *erlitt einen schweren stosz,* den unmöglich das königliche entschädigungsgeschenk einer wiese gut machen konnte, auch nicht das angebinde eines stadtrechts, wenn es überall damit seine richtigkeit hätte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 268.

ANGEBLICH, *quod indicari potest, quod fertur:* sein angeblicher sohn; diese angebliche that; das angebliche wunder, die angebliche ursache: man gibt zu verstehen, dasz gar kein grund der wahrheit weiter angeblich sei und dasz die erkenntnis unerweislich sei. Kant 1, 69; die beziehung eines begrifs auf angebliche gegenstände kann am ende nirgends als in der erfahrung gesucht werden. 2, 239; *etwas bedingtes,* das nur angeblich (*dabile*) ist (*im gegensatz zum gegebnen, datum*). 2, 408; *ein bestimmtes,* in zahlen angebliches verhältnis. 7, 104.

ANGEBOREN, *natura insitus, nnl.* aangeboren, *urspr. was an einen geboren ist, mhd. vom wiedhopf:*

> ein laster ist mich (*besser als* mir) angeborn,
> daz ich min eigen nest betuo. Haupt 7, 361;
>
> es ist sie von ir muter nit angeborn. *fastn. sp.* 43, 33;

mit angebornen triten. Heinr. *Trist.* 59, *andere belege bei* Ben. 1, 157[a]. dasz sie böser art waren und ihre bosheit ihnen angeboren. *weish. Sal.* 12, 10; folgen die wapen, und ist bei jedem verzeichnet, von wem mir eines oder das andere angeboren ist. Schweinichen 1, 15; angeborne freunde. 2, 264;

> mein allertheuerster, mein angeborner freund.
> Hagedorn 1, 56;

in einem auszuge des ganzen, nach welchem man ihnen ihre angebornen stellen in diesem ganzen nicht anweisen konnte. Lessing 9, 140; indes ihr gar nicht zu begreifen scheint, was für vorzüge die götter euch angeboren haben (*dies wäre ein*

beleg für angebären). Göthe 14, 169; es muste mir jemand angeboren sein, wenn er mir meine sorgfalt abgewinnen wollte. 19, 339; so wird jede fähigkeit uns angeboren. 20, 167; angeborne gaben. 24, 45; angeborne sünde, *erbsünde.*

ANGEBOT, *n. oblatio, anerbieten:* die vernunft nimmt gewisse sätze als ein fremdes angebot an, das nicht auf ihrem boden erwachsen, aber hinlänglich beglaubigt ist. Kant 4, 242; die städte der hanse nehmen das angebot an. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 57.

ANGEBUNG, *f. was* angabe, *aber ungebräuchlich:* ihre angebung bei den statthaltern durch eine förmliche klage zu unterstützen. Wieland 28, 29.

ANGEBÜRLICH, *franz. respectif, relatif:* soll man ihre angebürliche namen an alle galgen und branger schlagen. Reutter *kriegsordn.* 73. *stände es für* angebürtlich, *naturalis? s. das folgende.*

ANGEBURT, *f. natura, indoles, ahd.* anapurt *natura* (Graff 3, 161): toub und stumm, nit von natur oder angeburt. Keisersb. *post.* 3, 73. *vgl.* bürtig.

ANGEDEIHEN, *proficere, gelangen, zu theil werden:* das wird mir noch angedeihen, eine tracht schläge soll ihm schon angedeihen, *urspr.* an ihn gedeihen, *an ihn gelangen, mit verdrängung des acc. durch den dat. der person. mhd.*

> dô was der burgære nar
> gedigen an dise spise gar. *Parz.* 190, 28;
> eins tages gedêh eg an die stat. 345, 26,

ins nhd. übersetzt: gedieh es der stadt an. *gewöhnlich verbinden wir dies* angedeihen (*wie sonst* anfechten) *mit* lassen, ich lasse dir angedeihen *heiszt ich gestatte dass dir zu theil werde, dasz an dich gelange:* heilig sei mir das gastrecht, das du mir angedeihen lässest. Gotter 3, 470; einem schutz angedeihen lassen. Göthe 26, 139.

ANGEDENK, *memor, eingedenk.* Keisersb. *post.* 3, 58. *s.* andenk.

ANGEDENKEN, *n. memoria, gleichviel mit* andenken:

> lass sich dein herz nicht mehr bekränken
> von deiner eltern angedenken. Weckherlin 352;
> nu weisz ich recht, wie schmerzlich der wollust
> das angedenken rühret. 465;
> sein angedenken, das bei witwen und bei waisen
> spät dauren wird. Göking 3, 260;
> ach welch angedenken faszt
> beim schopfe mich. Gotter 1, 391;
> schon hör ich manche stümperin
> ihr angedenken laut verhönen. 1, 122;
> weckst du ohn unterlass ein bittres angedenken? 2, 17;
> angedenken du verklungner freude. Göthe 1, 106;
> angedenken an das gute. 47, 70.

ANGEDEUTETERMASZEN, *adv., wie angedeutet ist.*

ANGEDING, *n. conditio:* doch mit diesem angeding. Fischart *bienenk.* 220ᵃ.

ANGEFÄR, *fere, schreibt noch* Luther *br.* 1, 511. *vgl.* abne und angfer.

ANGEFÄLLE, *n. bona hereditate devoluta, vgl.* anfallen: solches väterliches angefälle. Schweinichen 2, 259; ein stucklein zeitliches guts, angefälle von meiner schwieger frau mutter, welches doch nicht am geld, *sondern fahrnis gewesen.* 2, 193.

ANGEHABEN, *incipere, gleichbedeutend mit* anheben, *doch förmlich davon unterschieden und abzuleiten von dem subst.* anhab, angehab *initium:* der angehabende geist und das erste stück der gnaden hat allein die art, das es wider die übrigen sünde erbeitet. Luther 1, 406ᵇ.

ANGEHABEN, *inceptus, part. von* anheben.

ANGEHÄNGE, *n. appendix, was anhängt:* das ander gesind und angeheng zogen hernach. Fischart; dann und mann sind männliche reime, weil ihnen dies angehänge (*die klingend machende silbe* en) fehlt. Gotter 3, 341; ein stück aus der moralischen welt, ohne alles fremde angehänge heraus zu schneiden. Klinger 12, 16. *vgl.* anhang.

ANGEHAUEN, *part. von* anhauen, *das pferd antreiben, mit der peitsche* hauen, *wird ganz wie* angestochen (*was man nachsehe*) *zu* kam *gestellt:* mit einem schweren korb voll naschwerk angehauen kam. *Simpl.* 2, 378.

ANGEHEN, *invadere, aggredi, adoriri, nnl.* aangaan, *die bedeutungen werden verständlich, wenn man sich die partikel als praeposition denkt, was*

1) *am leichtesten geschieht bei transitiven wörtern, deren acc.*

ursprünglich von der praep. abhängig erscheint, einen angehen *will sagen* an einen gehen, *auf einen losgehen, mhd.*

> sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an!
> Walth. 73, 22,

macht euch an ihre haut mit stöcken, wenn dem kreisenden jäger kein wild aufstöszt, sagt er: mich ist nichts angegangen. *dem alterthum waren fieber und seuchen lebendige, den menschen peinigend anfallende wesen,* sie gehn ihn an, *kommen über ihn, und wenn sie angeflucht werden, heiszt es, dasz sie ihn* angehn *sollen, beispiele stehn oben unter* alles *und* allers, *hier noch andere:*

> ei das dichs faldubel ange und der rit! *fastn. sp.* 36, 14;
> das dich der rit selbs musz angen! 524, 13;
> das dich nit drus und beulen anget. 173, 1;

pfu, das euch dis und jenes angehe, warum weiset ir mir ein solch bild? Luther 4, 502ᵇ; *wahrscheinlich ist danach folgende stelle zu deuten:* wann ein gaul angangen (*von der seuche angefallen*) ist, oder angehn (*erkranken*) wil, das ist wann es (*ihm*) anfangt zu schlagen und blasen im bauch. Seuter *rossarznei* 22. *Von jedem thier, dessen* angang *gefahr droht, könnte gesagt sein, dasz es* uns zu unheil angehe. *Aber auch bei andern zuständen, die wir heute abstract auffassen, scheint eine ähnliche sinnliche vorstellung im hintergrund liegend, mhd.*

> dag weinden sîne mâge, des gie sie wærliche nôt.
> *Nib.* 2002, 4;

alles wird deutlich, sobald man ein ausgelassenes an *hinzu denkt,* nôt gie sie an, nôt gie ane sie, *eine lebendige, personificierte noth, und andere mal steht wirklich:*

> der hæte unmuot und michel leit
> und gieng in (*eum*) ouch des nôt an. *Trist.* 181, 3;

wo statt des persönlichen acc. ein dat. eintrat, ist der ausdruck unlebendiger geworden. Nib. 2175, 3. 2251, 2 (*gramm.* 4, 249). *nicht anders bei* zorn, kumber, râche gât mich an (Ben. 1, 467ᵃ) *und das ahd.* mih ist wuntar (*gramm.* 4, 142) *läszt sich ergänzen:* mih ist wuntar ana gigangan. *nhd.* was mag wol den evangelisten noth angehen? Luther 4, 451ᵇ; was gehet in not an? 4, 537ᵇ; und was gienge mich noth an in eins andern sachen? Luthers *br.* 4, 180; *vgl. Jer.* 2, 27 wenn die not her gehet. *mit adjectivischem* not (*gramm.* 4, 244)

> mich gieng klagens nôter an dan dich. *fastn. sp.* 610, 6,

wo der ursprüngliche sinn der redensart ganz ungefühlt ist. das in (*eum*) kein entlich rew ange. Schwarzenb. 151ᵃ. *wir sagen noch heute:* noth geht uns an, die höchste noth hat uns angegangen.

In vielen andern fällen hat angehn *diesen transitiven sinn mit dem acc. der sache, meistentheils der person:* unsere schif möchten angeen etwa an einen schrofen und felsen. Frank *weltb.* 222ᵃ, *wo sich die praep. neben der partikel wiederholt;* ir habt mir mein lebentag noch nie angezeigt, worinne ich streflich gewest oder geirret hab, habt alles mit gewalt (*wie vorhin* mit sumerlaten) angangen. Luther 2, 464ᵇ; *er gieng ihn mit dem degen in der faust an; er geht uns mit baren lügen an;* es angehn, *unternehmen, versuchen, heiszt deutlich an etwas gehn, an die gefahr des kampfs gehn:* er geht es tapfer an; *laszt es uns beherzt angehen; die liebe zu ihrem vaterlande hat etliche eine gefährliche sache anzugehen erkühnet. pers. reiseb.* 3, 4;

> da war gar keine furcht bei heiden mehr zu sehen,
> der schlimste wolt es wol mit hundert an itzt gehen.
> Werders *Ariost* 26, 22;
> wann du den mut nicht hast es mit mir an zu gehen. 30, 84;

einen angehn, *einen kampflich bestehn, auf einen los gehn:* der hund geht die schweine an, *greift, faszt sie an;* was soll man mit den alten sachen angehen? Opitz *Arg.* 1, 424;

> denn es gieng ein loser mann
> ofters einen beszren an. Logau 2, 244;
> und fordert ihn heraus, den zweikampf anzugehn.
> Hagedorn;
> rief er hervor die tapfersten aller Achaier
> gegen ihn anzugehn den hochgefährlichen zweikampf.
> Bürger 206ᵃ;

gerades oder krummes weges wider einen angehn. Klopst. 12, 96; da ich sie doch nun kenne, die übel, gegen welche die freimäurerei angehet (*ankämpft*). Lessing 10, 276;

> es däucht ihn grosz und schön
> das schwerste abenteur der tugend anzugehn.
> Wieland 22, 255.

ein ding, ein werk angehn, *aggredi:* der barbierer aber verstehet, er solte ihm einen zahn ausbrechen, sucht derowegen seine instrumenten hervor, das werk anzugehen. *Simpl.* 1, 687; die alten wissen ihre sachen kluglicher anzugehen als die jungen. *pers. rosenth.* 6, 2; man soll nicht ein ding angehen, man habe es denn zuvor wol betrachtet. *Lokman fab.* 6; sie mögen es angehen (*angreifen*), wie sie wollen. WIELAND 2, 162; dasz man es ungeschickt angehen müste, wenn man sie nicht dahin bringen könnte. 15, 319. einen angehen *meint auch bloss sich an einen wenden, ihn befragen, ersuchen, auffordern:* dorfte deren keiner mehr mich ichtwas angehen oder fragen. PHILANDER 2, 39; er ist so vielfältig angegangen worden, diese geschichte den freunden seiner muse mitzutheilen. WIELAND 1, *vorr.* s. V; den richter bittend angehen; am meisten aber bespricht er sich mit unserer edlen tante, die er von zeit zu zeit besuchend angeht. GÖTHE 21. 124; des morgens gieng Lucidor festen entschlusses hinab, mit dem vater zu sprechen und ihn deshalb in bekannten freien stunden unverzüglich anzugehen. 21, 137; es bleibt nichts übrig, als Lucinden selbst anzugehen, sie musz es wissen, sie zuerst. 21, 144. *Die gelindeste bedeutung empfangt aber dieses* angehen, *wenn es attinere, pertinere, betreffen aussagt, und dazu findet sich früher fehlerhaft ein dat., heute nur ein acc. der person gefügt:* was gehen dir die camele an? *pers. rosenth.* 1, 18; hörestu etwas neues, das einem andern angehet? 8, 35;

> was nicht mir, das geht auch dir nicht an. BROCKES 1, 444;
> es gehn der sanften braut verrauchte herzensschwächen
> dem klugen bräutigam nichts an. GOTTER 3, 303;
> was geht der (*huic*) die mutter an,
> die selbst mutter werden kann? LESSING 1, 73;

aber was gehen dem christen dieses mannes hypothesen und erklärungen und beweise an? 10, 10. *doch setzte* LESSING *anderemal den acc.:* was geht dich meine unschuld an? 2, 29; Xylander hat die worte, welche den Sophocles angeben, folgendergestalt verbessert. 6, 309. was gehet es dich an? *Joh.* 21, 25; was gehen mich die drauszen an? 1 *Cor.* 5, 12 (*goth. blosz* hva mik?); der handel geht mich nicht an. WEISE *kl. leute* 256; der mensch geht uns gar nichts an; er geht uns in etwas an, *ist uns einigermaszen verwandt;*

> der streit, versichert er, gieng eine wahrheit an,
> die er so sonnenklar, so scharf beweisen kann.
> WIELAND 9, 48;

wie Virgils Aeneide mehr den glanz Roms angieng, als die sitten desselben. HERDER 16, 248; der einst werth befunden worden einen namen zu führen, der mich mehr angieng. SCHILLER 287; nein, was mich angeht, ich bin von nun an der abgesagte feind des hauses Österreich. 977; nichts, was blosz die sinnliche natur angeht, ist der darstellung würdig. 1126; und wenn ich dich lieb habe, was gehts dich an? (*quid ad te?*) GÖTHE 19, 57; dasz alles dir noch ebenso theuer ist, dasz ich dich noch ebenso angehe. TIECK *Sternb.* 1, 19. *schon mhd.* waz gât mich und dich daz an? (BEN. 1, 467ᵃ). *man verbindet damit auch adverbia:* es geht mich schwer, hart an, es musz ihn nahe angehn; dieser fall geht mich selbst zu nahe an. GOTTER 3, 77;

> der knaben schicksal lasz
> den göttern. mich und dich gehn sie nichts an.
> — ihr blut geht nah dich an, sehr nah. KLOPST. 9, 66;

o weisheit des herrn und o güte! wie nahe geht alles den menschen an. 11, 150, *was wieder jenem alten* noth geht an *und* nöther geht an *begegnet.*

2) *Schwieriger sind die fälle anscheinender intransition, ihr* an *kann sich auf keinen ausgedrückten, wol aber auf einen ausgelassenen und zu ergänzenden acc. beziehen. es sind lauter schöne redensarten, voll innerer kraft.*

a) das feuer geht an, *accenditur. es galt für ein wildes, ausgebrochnes, holz und häuser anfallendes, verzehrendes thier, warum sollte es hier anders zu fassen sein als jenes thier des fiebers?* das feuer geht an *hiesze demnach, es springt an das holz, an die balken, greift sie an, invadit,* das haus ist angegangen, *invasum, correptum est. dann aber, als die lebhaftigkeit des ausdrucks sich minderte:* das holz geht an, das zimmer, der stall geht mit an. *keine ahd. mhd. belege sind aufgezeichnet, der ausdruck musz doch bestanden haben wie heute.* denn das fewr ist angangen durch meinen zorn. 5 *Mos.* 32, 22; und fewr gieng an. *ps.* 78, 21; denn es ist das fewr in meinem zorn uber euch angangen. *Jer.* 15, 14; darumb wil ich ein fewr aus dir angehen lassen. *Ez.* 28, 18; wenn das haus von fewr angehet. *Baruch* 6, 54; dasz der wald bei Werda auch angangen sei und viel orten mehr, hilft kein löschen. LUTHERS *br.* 5, 200; die bruck gieng an von fewr. MÜNSTER 702; dasz im nachts vom athem das bett angangen. FISCHART *Garg.* 105ᵃ; aus dem rauch des herzens der inbrünstig seufzenden armen ist diese brunst angangen. *pers. rosenth.* 1, 29; dasz wir sorgten das zimmer möchte angehen. *Simpl.* 2, 486; da gieng das feuer erst recht an. *maulaffe* 9; als einesmals zu Augspurg die pulvermühl angegangen. HOHBERG 1, 306ᵃ; der tisch wollte eben angehen. SCHILLER 121; mann und frau sahen zu, wie die fünklein bald angiengen, bald auslöschten. HEBEL s. 14. *vgl.* ausgehen.

b) gleich der feuersnoth sind andere nöthen. das wasser geht an *heisst steigt an, tritt an das ufer:* das wasser was von groszem regen angangen und gewachsen. *Plut.* 68; durch das regnen sind alle wasser grausam angegangen (*angelaufen*). STUMPF *Schweiz. chron.* 728ᵇ. hier geht dich der wind nicht so an, *ist deutlich: geht nicht so an dich, und es könnte auch ohne acc. gesagt werden:* der wind geht heute stark an. *in andern fällen angehender noth sahen wir vorhin den acc. hinzugefügt, heute sagen wir oft ohne ihn:* nun geht die noth an, nun wird der jammer angehen! nun geht das unglück an. GÖTHE 14, 294. *warum wäre nicht in gedanken beizusetzen:* an uns, an die leute, *und die phrase wird bedeutsamer.* LOGAU *sagt* 1, 8, 25:

> er steht viel fester noch als feste cedern stehn,
> die regen, thaw, reif, schnee, frost, hitze wird angehn.

c) statt der noth und des übels kann aber auch heil, glück *und* frohe zeit angehn: nunmehr gieng eine selige zeit im lande an (*die menschen, leute*);

> an wird gehen alle lust, auf wird hören alles klagen.
> LOGAU 2, 10, 57;

das neue jahr, der tag, der abend geht an (*das land, die welt*); die heuernte, weinlese ist angegangen. *freilich hat sich hier überall die abgezogne vorstellung des anhebens, beginnens entfaltet:* wecke mich, wenn es angehn soll;

> schauspiel, ball und schmausereien
> gehen nun von neuem an. GOTTER 1, 49;

vor alters aber dachte man sich das jahr, den mai einziehend ins land, den tag heran reitend, ihre annäherung wurde als solche empfunden. auch erscheinen wirklich begleitende accusative: der schöne sumer gêt uns an. *MS.* 1, 21ᵃ, *und dann fällt der ausdruck zu den offenbar transitiven. gleich dem unheil wurde heil angewünscht:* so müsse dich auch ein gut jar angehen! LUTHER 4, 457ᵃ; daselbst sol einen ein glück angehen. AGRICOLA *spr.* 111ᵃ;

> ihr bequemt euch nach der zeit
> und geht an die süsze freude. FLEMING 362.

d) angehen *drückt uns ferner aus wachsthum und gedeihen:* die pflanze, der baum geht an, *sollte das ursprünglich nicht meinen geht an die erde, schlägt wurzel,* schlägt an, *wie es auch heisst? drückte es bloss aus gedeiht, wächst, so würde auch vom aufwachsenden thier gesagt werden, dass es* an gehe (*doch s.* angehend). *von einem solchen vegetabilischen* angehn *und* gerathen *scheint sich aber einfach die häufige und vielfach abgestufte vorstellung des glückens, gelingens, fortgangs und halben anwachsens abzuleiten:* es gehet ihm glücklich an nach seinem fürnehmen. LUTHER 4, 137ᵇ; wenn die lügen geraten und angehen (*so spricht man vom kraut*), wie des bapsts lügen geschehen ist. 2, 62ᵃ;

> dasz allen er gefallen kan,
> geht schwerlich, glaub ich, jedem an. LOGAU 1, 6, 38;
> Cotta wer ein reicher mann,
> wann sein anschlag nur gieng an. 2, 9, 12;
> sie dachte, wie sie mich doch bringen möcht durch list
> von den gefährten ab: solchs ihr angangen ist.
> WERDERS *Ariost* 6, 38;

und dieser bosz gieng mir bei diesem närrischen volk frei (*schön*) an. AYRER *proc.* 2, 5; es wäre ihm auch wol angegangen (*gerathen, gelungen*). OPITZ *Argen.* 2, 60. *das fortgehn grenzt an hingehn, passieren, gestattet sein:*

> in Spanien geht dieser fuszzwang an. HAGEDORN 2, 158;
> das geht nicht an, versetzt ihm Majens sohn,
> du kommst hier nicht so leicht davon. WIELAND 10, 169;

das gienge schon noch an. GELLERT 3, 403;
'zeig her'. der knabe reichts. 'geht wol an,
aber es fehlt noch manches dran'. GÖTHE 2, 215;

die schmerzen gehn noch an, *sind leidlich, mäszig;* die hitze geht diesen sommer noch an, *ist nicht allzu heftig.*

e) endlich bezeichnet angehen *auch putrescere:* das fleisch geht schon an, *über in fäulnis. zu kühn wäre die ergänzung: es geht schon an oder vor die würmer, bemerkenswerth aber ist, dasz auch* anbrechen *gesagt wird, gerade wie* angehen *und* anbrechen *beide vom anfang des tags gelten.* angegangnes obst, *anbrüchiges, von anbrüchigen speisen bildet man niederd. das verbum* anganern.

Wer nun die unter a)—e) versuchten deutungen, welche das transitive und intransitive angehn *ausgleichen, misbilligt, musz sich damit begnügen in dem* an *ein abstractes beginnen zu suchen, das auf die meisten fälle von 1) nicht past und auch bei 2) zu andern ellipsen zwingt. denn man hätte* der tag, das feuer, das obst geht an *immer verschieden auszulegen, und wenn wir sagen:* der fisch geht an, *meint das doch sicher: beiszt an die angel, an den köder. in einzelnen fällen bleibt freilich die deutung durch beginnen letzte zuflucht, z. b. wenn* FISCHART *Garg.* 93b *sagt:* da giengen die glocken an prim pram, *da huben sie an zu läuten.*

ANGEHEN, *n. invasio, in allen bedeutungen des verbums,* angehen der noth, des kampfs *und* werks, des feuers, des jahrs, der pflanze: solcher helden gibt es viele .. die im schnarchen und groszsprechen rittermäszige leute, im angehen (*an den feind*) aber hasenherzig sich erweisen. *Simplic.* 1, 256.

ANGEHEND, *recens, adolescens, incipiens:* ein angehender mann, greis; angehender handelsmann. LESSING 1, 344; angehender gelehrter, künstler; ebenso wird zwar der angehende künstler, aber nicht der vollendete geboren. GÖTHE 22, 222; ein angehender dreisziger, *der eben in die dreiszige getreten ist.* das angehende jahr, der angehende mai, *häufig* in angehendem meien, in angändem meigen (*weisth.* 1, 321) *ineunte majo;* bei angehender nacht; ein angehend schwein, *keuler von vier jahren.* DÖBEL 1, 24b, *im fünften heiszt es* hauend *oder* hauptschwein; ein angehender baum, *der von drei gehauen stehn blieb;* mein angehender milchweiszer busen. *Simpl.* 2, 198, *entweder nur anwachsend oder an das gewand stoszend.* das angehende alter, seines angehenden hohen alters ungeachtet. *ehen eines weibes* 15; angehendes obst; angehende leidenschaft. GÖTHE 26, 8; angehende neigung junger personen. 26, 14; lächeln ist angehender spott; angehende race, die in dem klima noch nicht lange genug gewohnt hat, um den charakter der race völlig anzunehmen. KANT 10, 29; angehende (*hingehende, passable*) entschuldigung. *endlich* angehend *attinens, wie* betreffend: ich fand bald, dasz die katholische partei die angehende sache, so viel sie nur konnte, ignorierte. TIECK *Cev. vorw.* III.

ANGEHEND, *adv. quoad, franz. quant aux, nnl.* aangaande: weiter geloben wir uns wechselsweise zu vertheidigen angehend die artikel, welche in diesem compromisse verzeichnet sind. SCHILLER 819.

ANGEHENDS, *adv. continuo, gebildet wie* durchgehends, nachgehends, hernachgehends, *eigentlich bedeutet es:* immer an gehend, *zu gehend, fort gehend, ahd.* ana gândo: wie angentz (*in einem fort*) lüt zu iren kamen. TH. PLATER *s.* 10; do begärten die schelmen angentz (*immer*) mit unsren gesellen zu spilen im schachzabel. 18; dan ich hatt das gutzlen und bättlen wol gewont, dan darzu hatten mich die bachanten angentz brucht, gar nit zu den schulen zogen und nur nit gelert läsen. nachdem ich sälten in die schul gieng und angentz, wenn man in dschul solt gan, mit dem tuch umbgieng. 26; sagt ich zu dem knaben, er solt sich (*im schnee*) nit setzen, sunder angents (*in einem fort*) gan. 64. *dann auch anfangs, ineunte:* welches gift insonderheit angehends der hundstagen wirt gemehret. FORER *fischb.* 80b; angehends *primum.* STUMPF *Schw. chron.*

ANGEHENKE, *s.* angehänge.

ANGEHÖR, *n. proprietas:* einem etwas zu angehör, *als angehörig* verschreiben.

ANGEHÖRDE, *f. pertinens:* das Elsasz ist eine alte angehörde Deutschlands, *gehört von alters her zu uns.*

ANGEHÖREN, *attinere, eigentlich* einem gehören, *gehorchen, unterworfen sein* (*s.* hören, gehören), an einen gehören, *an einen gewiesen sein:* weliche sache unsern voget angehörten ze rihten. CHMEL *fontes* 1, 283 (*a.* 1299); wer dich angehöret in der stad. 1 *Mos.* 19, 12; meine tochter, wen gehörest du an? 24, 23, *in welche stellen spätere ausg. den dat. einschwärzen;* darumb dasz ihr Christum angehöret. *Marc.* 9. 41; der erstling Christus, darnach die Christum angehören. 1 *Cor.* 15, 23. *goth.* þai Christaus; verlässet sich jemand darauf, dasz er Christum angehöre. 2 *Cor.* 10, 7. *goth.* Christaus visan; allein Christum, und die in warhaftig angehören, ausgenommen. LUTHER 1, 6b; was zu mir eingehet, das ist was mich angehöret. 6, 146a; denn ir gehöret nicht sie (*die welt*), sondern meinen vater an. 6, 195b; vielleicht gehöret dich die verheiszung nicht an. MELANCHTH. *im corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *p.* 936; das lamb, und die das lamb angehören. FRANK *verbütsch. buch* 1559. *im* 17.*jh. trat der dat. an die stelle und gilt jetzt allgemein:* dasz du mir heute angehörst. LESSING 1, 404; er ist verdächtig, einer unerlaubten verbindung anzugehören. OPITZ *hat ein unpersönliches* angehören *für* sich gehören, *die zeit sein, sich gebüren:*

kömpt dann die sonn heraus, wanns angehört zu tagen,
und leuchtet durch die luft mit ihrem feuerwagen. 2. 152.

ANGEHÖRIG, *angehörend:* dies buch ist mir angehörig, *früher würde gesagt worden sein* mich angehörig; ein angehöriger, *anverwandter;* meine angehörigen; die überlebenden, angehörige oder fremde. KANT 5, 104. *davon bildet sich ein verbum*

ANGEHÖRIGEN = angehören: da er nicht aus allen provinzen zugleich gebürtig sein kann, so ist es ihm erlaubt, keiner von allen anzugehörigen. SCHILLER 792.

ANGEHÖRIGKEIT, *f. verhältnis des eigenthums und der abhängigkeit.*

ANGEHÖRSCHAFT, *f. inbegrif der angehörigen:* mich samt meiner ganzen angehörschaft, inclusive des Merkurs bestens empfehlend. WIELAND *bei Merck* 2, 262.

ANGEHÖRUNG, *f. dasselbe:* der haspel samt seinen angehörigen. HOHBERG 2, 430a.

ANGEIFERN, *spuma, veneno adspergere:* mit verleumdungen angeifern.

ANGEISELN, *scutica incitare:*

dasz er die ross in die schlacht angeiselte. VOSS.

ANGEL, *m. aculeus, hamus, cardo, ahd.* angul, *mhd.* angel, *altn.* öngull, *ags.* angel, *nnl.* angel, *fortbildung des ahd.* ango, *mhd.* ange, *und dem lat.* aculeus, uncus *entsprechend, spitze, stachel und eiserner haken, in dem die thür hängt, oft im geschlecht und nach den bedeutungen schwankend,* LUTHER *braucht* angel *hamus männlich,* angel *cardo weiblich, was andere gerade umdrehen. doch scheint hochdeutscher mundart das angemessenste, jede dieser bedeutungen männlich zu gebrauchen.*

a) angel, *stachel, voraus der biene, so mhd.*

des honeges süeze wære guot,
wan daz vil wê der angel tuot. FREID. 55, 17;
daz honec in dem munde,
daz eiter dâ der angel lit. *Trist.* 378, 24;
der den angel schon hat hin
was förcht er sich meh vor der bin?
das er drumb hinwerfen wolt
den immenkorb, des angels sold. FISCHART *ehz.* 6;

mit scharpferem angel. *bienenk.* 237a; die weil sie sehr scharfe und mordwürkende angel haben. 237b; sie (*die drohnen*) haben kein angel. 238b; die angel (*aculei*) der bienen. HOHBERG 2, 389a;

dasz sie hacket der armut angel. H. SACHS V, 360a.

wie mhd.

die wil diu sorge ir angel
in mîn herze hât geschoben. *Wh.* 174, 32.

b) angel, *hamus, fischangel:* kanstu im (*dem Leviathan*) einen angel in die nasen legen? *Hiob* 40, 21; und die fischer werden trawren und alle die so angel ins wasser werfen. *Es.* 19, 8; sihe es kompt die zeit uber euch, das man euch wird eraus rücken mit angeln. *Amos* 4, 2; gehe hin an das meer und wirf den angel. *Matth.* 17, 27; würmlein an dem angel. KEISERSB.;

gieng nach fischen
mit einem angel an den Rein. H. SACHS I, 537d;

do nimpt David den angel an (*bisz in den angel, den ihm der teufel gelegt hatte*). MATHESIUS 114b; zu zeiten drei oder vier angel in seinem bauch gefunden werden. FORER *fischb.* 79b;

dis ist dein falsches aas, dein angel. GRYPHIUS 1, 498;
speist was ihm fängt die angel. FLEMING;

an diesem angel beiszet ihr an. *Pierot* 2, 43;

mit einem güldnen angel fischen. HAGEDORN 1, 100;
was andre sterbliche aus mangel
der höhern scheidekunst, gleich einer flieg am angel
du süszem untergange kirrt. WIELAND 9, 61;
wo der überfluss den goldnen angel
in das meer der freude hängt. GÖKINGK 1, 45;
der dann bald hier bald da den angel
nach freundschaft, ach, umsonst warf aus. 1, 271;

an diesem goldnen angel hat manche starke tugend sich verblutet. SCHILLER 294; nirgends beleidigt diese (falsche armut) mehr als wo sie der begierde zum angel dient. 1125;

das wasser rauscht, das wasser schwoll,
ein fischer sasz daran,
sah nach dem angel ruhevoll. GÖTHE 1, 165;

wie der köder am angel zu befestigen sei. 22, 194; diese blicke sind es, die den angel in meinen busen geworfen haben. TIECK 2, 150; man steckt einen schweinsrücken an einen angel (*ἄγκιστρον*). LANGES *Herod.* 2, 70. *weiblich, auszer* FLEMING:

schwebt unversucht alsdann vor mir
der wollust süszer angel. BÜRGER 163ᵃ;

in die angel beiszen. KLINGER 3, 98.

c) angel, *thürangel, cardo:* das ein igliche thür zwei blat hatte aneinander hangen in iren angeln. 1 *kön.* 6, 34; auch waren die angel an der thür des hauses gülden. 1, 7, 50; ein fauler wendet sich im bette, wie die thür in der angel. *spr. Sal.* 26, 14;

die thür im angel kan ich schmieren,
das sie nit knarren kan noch kirren.
H. SACHS 1, 516;

hatte mich also zwischen thür und angel gesteckt und wuste der sachen nicht rath. SCHWEINICHEN 1, 127; wann das pferd das maul nicht recht mehr zubringen oder schlieszen kan, weil es aus den angeln gesprungen. PINTER *pferdschatz* c. 389;

ach, mein maul ist mir aus dem angel. AYRER 52ᵇ;
sich zwischen thür und angel legen. 75ᵃ;
da war Georgien erst zwischen thür und angel.
GRYPHIUS 1, 136;
soll die sfären sich in ihren angeln drehen.
WIELAND 10, 173;
vom angel haut er das thor. SCHILLER 34;

die heiligkeit der kirchenmusiken, das heitere und neckische der volksmelodien sind die beiden angeln, um die sich die wahre musik herum dreht. GÖTHE 22, 228; die erheblichsten einwürfe drehen sich gerade um diese zwei angel. KANT 4, 101; du hast mich aus den angeln gehoben, wo steh ich fest? BETTINE *tageb.* 222; ich bin allein, er hat mich wieder ganz aus den angeln gehoben und zu dir hinauf. 2, 120.

Man schreibt auch dem ambosz, der sense, feile, klinge einen angel, *d. i. spitze zu.*

ANGEL, *m. angina, bräune:* wann die schweine von diesem kraut essen, genesen sie von dem angel. MURALT *eidg.* 146.

ANGELANGEN, *adire, transitiv, einen um etwas angehen:* das man einen schwachen kranken menschen in schwere gefengnis legen sol und darnach auf solche trefliche artikel so gehling zu respondiern angelangen. LUTHER 3, 411; wan ein underthan euch umb hülf und rettung angelanget. PHILANDER 1, 580; wie sie den himmel umb hülf und rettung angelangen. 1, 3. *vgl.* anlangen.

ANGELBAND, *n. thürband.*

ANGELBISZ, *m. morsus hami.*

ANGELCHEN, *n. hamulus, kleiner angel.*

ANGELD, *n. arrha:* zum angelde abzahlen. *colica* 190; ich kaufte ein stück gut, gäbe ein stark angeld, liesze mir hernach die tagezeiten desto gnädiger machen. WEISE *erzn.* 94.

ANGELEGEN, *nnl.* aangelegen, *part. praet. von* anliegen *curae esse, oft adjectivisch gebraucht:* wenn den leuten etwas angelegen war. *weish. Sal.* 14, 21; ein wacker, fleiszig mensch, der des seinen mit vleis wartet und leszts im angeleigen (*so*) sein. LUTHER 6, 147ᵃ; hoch angelegener geschefften halben. AYRER *proc.* 2, 2;

sunst nichts ist ihnen angelegen
noch angenehm in dieser welt. WECKHERL. 12;

dass ich nicht etwan stürhe und der welt so eine angelegene person entziehen möchte. WEISE *erzn.* 75; eine angelegene bitte. RABENER 6, 87; ein gespräch, dessen mittheilung uns der leser gerne nachlassen wird, da wir seine begierde nach angelegeneren materien zu befriedigen haben. WIELAND 1, 208; es war mir unendliche mal angelegener zu wissen, wer diese unbekannte sei. 2, 43; nun hatte er selbst nichts angelegners. 3, 212; mein angelegenstes geschäft. 3, 278; viel angelegnere dinge. 4, 59; in den meisten und angelegensten fällen. 6, 108; zum behuf seiner Horen muste ihm sehr angelegen sein. GÖTHE 31, 41; mir war nichts angelegener, als mich von seinen rhythmischen grundsätzen zu überzeugen. 31, 137; die höchsten und angelegensten zwecke der menschheit. KANT 2, 371.

ANGELEGENHEIT, *f. causa, nnl.* aangelegenheid, *eigentlich eine wichtige,* anliegende, *dann überhaupt uns angehende sache:* sichs zur angelegenheit machen, *sichs* angelegen *sein lassen;*

wie könnt ich ihm denn sonst
den kleinen raub nicht gönnen wollen, den)
er sichs zu solcher angelegenheit
gemacht, den christen abzujagen? LESSING 2, 333;

der einzige sohn des würdigen mannes, den alle, welchen die religion eine angelegenheit ist, so verehren und lieben. 10, 1; der tyrann machte sich eine grosze angelegenheit daraus, alle welt zu überreden u. s. w. WIELAND 2, 316; auch diesmal fragte er mit angelegenheit (*so, dass es ihm anlag*) darnach. PESTALOZZI *L. und G.* 4, 110; die allgemeine menschliche angelegenheit. KANT 2, 27. 28.

ANGELEGENTLICH, *was* angelegen: so angelegentliche untersuchungen. KANT 2, 40; es gibt einen vortheil, der auch dem unlustigsten lehrling begreiflich und angelegentlich gemacht werden kann. 2, 238; meine angelegentlichste bitte. *die bildung ist wie* gelegentlich, geflissentlich *u. a. m.*

ANGELEGTERMASZEN, *modo constituto.* FISCHART *Garg.* 152ᵃ. *s.* anlegen.

ANGELFISCHER, *m. hamator, im gegensatz zum* reusenfischer, netzfischer. *besser bloss* angler.

ANGELHAKEN, *m. uncus hami, ein überflüssiges wort, das nochmals durch zusammensetzung ausdrückt, was schon in* angel *selbst liegt:* sieh, sieh ein groszer fisch, der mich anbeiszen wollte, wie einen regenwurm am angelhaken. ARNIM 2, 272. 294; am angelhaken der bewundrung zappelte. J. PAUL *Katzenb.* 1, 15.

ANGELICHT, *hamatus, aculeatus, ahd.* angoht.

ANGELLEINE, *f. funiculus hami.*

ANGELLOCH, *n. cavatura cardinis, nach dem voc.* 1482 *vertinella.*

ANGELMAUS, *f. mus araneus, spitzmaus, wegen ihres spitzen, angelförmigen rüssels.*

ANGELMUND, *der entstellte name einer pflanze, soll rhus (ῥοῦς) coriaria sein, deren sich gerber zur beize bedienen, nach* NEMNICH *heisst auch lantana, wilde salbei* angelmund. *wol aus* agrimonia? *s.* agermund.

ANGELN, *nach dem sinn von* angel, *sowol* angeln *aculeo laedere:* welche bienen angeln (*stechen*) mehr? die dörren. FISCHART *Garg.* 52ᵇ; *als* angeln *hamo piscari, das oft figürlich steht:*

wer immer angelt,
dem nimmer mangelt. LOGAU 2, *zugabe* 43;
ich angelte mit fröhlichkeit
nach dir, du bissest an. GLEIM;
jener wildfang,
der unersättlich nur nach neuen opfern angelt.
GOTTER 1, 253;

wirst nit viel angeln, ist noch zu früh. GÖTHE 43, 19; dass eine verdrieszlich ist, die nach allen mannsleuten angelt und keinen fängt. 57, 104; du solltest dich schämen, einem menschen, wie der officier, den du gestern angeln lieszest, das geld abzunehmen. KLINGER 1, 108; die verarmende menge, die sich, sobald sie von vaterländischer ehre entblöszt ist, in jedem ausländischen sumpfe satt fischt und angelt. J. PAUL *nachdämm.* 84.

ANGELOBEN, *spondere, polliceri, geloben an die hand:* und hier gelob ichs an, verspritzen will ich. SCHILLER 337; sie war meine, mir von euch angelobte braut. KLINGER 2, 22.

ANGELÖBNIS, *f. und n. promissio solemnis:* der fürstlichen angelöbnis nach. SCHWEINICHEN 1, 84; seines angelöbnisses eingedenk. GÖTHE 23, 11.

ANGELOBUNG, *f. dasselbe:* was ich in keine wege mit angelobung thun wollte. SCHWEINICHEN 2, 10.

ANGELPUNCT, *m. cardo rei, besser sagt man bloss* angel.

ANGELRUTE, *f. arundo piscatoria:*

> wie am gestad ein fischer mit ragender angelrute.
> Voss *Od.* 12, 251.

ANGELSCHNUR, *f. linea piscatoria. mhd.* angelsnuor.

ANGELSTANGE, *f. was* angelrute.

ANGELSTERN, *m. stella polaris:*

> ihr haar ist ohne gold,
> und schimmert doch von weiten bisz an den angelstern.
> Schirmers *sing. rosen* 30 *lied.*

> edles bild, schwing dich auf mit mir,
> und stelle deinen glanz dem angelsterne für. Fleming;

aber Thusneldens anmut zohe seine augen mit unsichtbaren ketten nachdrücklicher, als der nordische angelstern die magnetnadel an sich. Lohenst. *Armin.* 1, 1271;

> herr Boreas schwört bei den beiden angelsternen
> von seinem herzen, bei ihren karfunkelaugen.
> Wieland 4, 87;

dessen feste seele wie der angelstern am himmel unverändert und ewig um sich selber treibt. Schiller 307; da er den angelstern seines lebens als eine sternschnuppe in seine todtenstille wüste hatte fallen sehen. J. Paul *Tit.* 3, 132.

ANGELTUGEND, *f. cardinaltugend. s.* Keisersberg *b.* Oberlin 48.

ANGELÜBDE, *n. was* angelöbnis: dasz er aus seinem angelübd geschritten ist. Luthers *br.* 5, 21.

ANGELÜSTEN, *an etwas gelüsten, schon ahd. findet sich das subst.* analust (Graff 2, 289), *allmälich mit persönlichem dativ:* roheit, die manchem vom hammer Thors angelüsten möchte. Herder 18, 137.

ANGELWEIT, *adj. und adv. latissime patens, sperrweit,* sperrangelweit, *so weit es der thürangel gestattet:*

> sie sperren zu mir angelweit
> das maul auf, und ein jeder schreit, Opitz *ps.* 68;
> die ohren stehn geöfnet angelweit. 219;
> jetzt stehn des himmels thüren
> geöfnet angelweit. Fleming 14;
> mit angelweitem rachen. v. Stamen G. 76;
> die groszen blauen augen ihrer heiligen
> entzückt und angelweit geöfnet. Wieland 21, 149.

ANGELWIND, *m. ventus a cardine flans:* die vier angelwind. H. Sachs I, 149[c].

ANGEMENGE, *n. pabulum admixtum, in der landwirtschaft. s.* anmengen.

ANGEMERKT, *adv. nnl.* aangemerkt, *franz.* attendu, *in betracht, angesehn:* wir wollen diese schöne kunst nicht so gar verwerfen, angemerket, dasz doch eine grosze kraft mitwürkend sei. *Simpl.* 1, 200. *s.* anmerken.

ANGEMESSEN, *aptus, congruus:* der stellung, dem boden angemessen.

ANGEMESSENHEIT, *f. aptitudo:* die beschaffenheit des begrifs, nicht mehr, auch nicht weniger, als der gegenstand erfordert, zu enthalten. Kant 10, 209.

ANGEN, *angere. ahd.* angan (Graff 1, 341), *mhd.* angen, *noch bei* Henisch 81: was dich nit anget, darnach soltu auch nit fragen; *was aber auch* angehet *sein kann, wie* Henisch 1429 *selbst bemerkt.*

ANGENATURT, *nativus, angeboren (vgl.* angebürtlich) *hat* Stieler 38 *und* Abr. a s. Clara *Judas* 1, 289 aus angenaturtem vorwitz.

ANGENEHM, *acceptus, gratus, nnl.* aangenaam, *was man gerne an sich nimmt; goth.* andanêms, *δεκτός von* andniman *δέχεσθαι. ahd. nur* nâmi, ginâmi *in gleichem sinn, mhd.* genæme, *nhd.* genehm. *ein Magdeburger* Freidank *des* 15 *jh. hat für* genæme 48, 8 *des textes* angeneme. *da sich aber schon ahd.* ananeman, *nhd.* annehmen *findet, auch* annehmlich *gesagt wird, ist wider die wortbildung* angenehm, *nnl.* aangenaam, *nichts einzuwenden, sie erscheint schon bei* Luther *häufig, und noch in der vollen gestalt* angeneme: wenn du from bist, so bistu angeneme. 1 *Mos.* 4, 7; das es (das brandopfer) dem herrn angeneme sei von im. 3 *Mos.* 1, 3; so wird es angeneme sein und in versünen. 1, 4; so wird er nicht angeneme sein, der es geopfert hat. 7, 18; so ist er ein grewel und wird nicht angeneme sein. 19, 17; er sei angenem seinen brüdern. 5 *Mos.* 33, 24; wer aber in Machomet allein glaubt, die laszt er als angenem bei leben. Frank *weltb.* 191[a]; in von dem predigampt abzutreiben; es war aber

vergeblich, dieweil er dem volk ganz angenem war. Kirchhof *wendunm.* 456[a]; da sie in der angenemen zeit sich nicht mit ganzem herzen zu mir bekeren. Mathesius 111[b]; allda waren i. f. gn. auch angenem. Schweinichen 1, 131;

> ihr irrt, so euch bedünkt, ihr wäret angenemer.
> Logau 2, 70;

ein knabe, dessen jugendblüte zu einer angenehmen frucht eine gute hofnung machen konte. *pers. rosenth.* 1, 5; weil der frommen nicht so viel als der bösen, sind sie desto angenehmer. 7, 20; der sprachgebrauch unterscheidet das angenehme vom guten, das unangenehme vom bösen. Kant 4, 166; angenehm ist das was den sinnen in der empfindung gefällt. 7, 46; sie war jung, hübsch, munter, liebevoll und so angenehm, dasz sie wol verdiente, in dem schrein des herzens aufgestellt zu werden. Göthe 25, 116. *es gilt zumal bei verbindlicher anrede und anwünschung:* angenehmer junger gesell! *pers. baumg.* 2, 14; angenehmes kind! Gellert 3, 172; angenehmste Henriette! Lessing 1, 406; angenehme ruh! Göthe 7, 61; sie sind ein warmer, ein angenehmer freund. 14, 124; erste zusammenkunft mit dem angenehmen leser. J. Paul *teuf. pap.* 1, 1. angenehm haben *hiess genehm halten, annehmen, franz.* agréer: alsdenn wirstu angenehm haben das opfer der gerechtigkeit. Luther 1, 31[b]; angenehm machen, *beliebt, annehmlich machen:* es begehre kein poet durch unterrichtung, sondern alle blosz durch ergetzung sich angenehme zu machen. Opitz *poeterei* 4; und (dasz) deine wolthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menschen. *Sirach* 7, 36; damit er sich nun angenehm und ansehnlich machen möchte. *pers. baumg.* 5, 12; mit scherzreden ihr die zeit zu vertreiben und sich bei ihr angenehm zu machen. *pers. rosenth.* 6, 2. *im handel und wandel nimmt* angenehm (*wie* theuer) *die bedeutung von gesucht, begehrt, selten an:* caffe und zucker angenehm, das holz, die milch im winter sehr angenehm; wenn sich die waare durch stetiges nachfragen angenehm machet, so schläget sie geschwinde auf und wird theurer. *des träumenden Pasquini staatsphantasien.* 1697. *s.* 112. *zuweilen ironisch für übel:* du bist heute in deiner angenehmen stimmung *oder* laune.

ANGENEHMHEIT, *f. delectatio:*

> dafern dir dieses rohr kan angenehmheit bringen,
> das meine hand bewegt.
> Knittels *sinnenfrüchte. Colberg* 1677 *s.* 8.

ANGENOMMENHEIT, *f. simulatio:* gleisnerei und angenommenheit Keisersb. *von kaufleuten* 90[a]; etliche die nit worlich sondern fälschlich und in angenommenheit an in glaubten. *dessen postill.* 2, 82. *s.* annehmen.

ANGER, *m. pratum, viridarium, ahd.* angar (Graff 1, 350), *mhd.* anger (Ben. 1, 45[b]), *grasbewachsnes land, weidetrift, wie schon mhd. gewöhnlich* grüene anger, *altn.* engi *pratum; vielleicht dasz der alte volkname* Angrivarii, Angrarii, Engern *dazu gehört, einzelne dörfer heiszen* Angersbach, Angersberg, Angersdorf. die anger sind vol schafen und die awen stehen dick mit korn. *ps.* 65, 14; ich wil sie weiden in allen awen und auf allen angern des landes. *Ez.* 34, 13; auf einen schönen anger. *Dan.* 3, 1; die reichen zelten auf den wolschmackenden (*duftenden*) angern aufgeschlagen waren. *Galmy* 134; wir reiseten von der stadt aus auf lauter schönen grünen angern. *maulaffe* 278; hütten auf dem grünen anger, den ich aus meinem fenster übersehen konte. *westf. Robins.* 122;

> welch ein anger, o ihr schönen,
> o wie dünkt er mir so schön!
> Gleims *ode* 37 *nach Anakreon;*
> von dem würdigen dunkel erhabener linden umschattet
> war mit rasen bedeckt ein weiter grünender anger
> vor dem dorfe. Göthe 40, 284;
> auf dem feuchten heidekraute
> zwischen dem gestrüpp des angers. Rückert 294;

eigentlich liegt anger *hoch und trocken, aue und wiese feucht:* er kommt über wiesen und auen, umgeht auf trocknem anger manchen kleinen see. Göthe 22, 151. *auch pferde werden auf dem anger getummelt:*

> sieh, ... den anger voll finsterer rosse. E. v. Kleist 2, 9;

schon Heinrich *im fortgesetzten Trist.* 2004 *sagt von einem niedergestochnen ritter, dass er den anger maz, wie es sonst heiszt* den acker mezzen *Parz.* 174, 30, *franz.* mesurer la champagne, mensurare terram *bei* Arbo 1, 325.

ANGER, enger, *steht in den weisthümern für das mlat.* an-

garia, *frohne* *z. b.* 1, 749. 2, 519 *und damit werden* angerfart, angerwagen, angerwein *zusammengesetzt.*

ANGERBLUME, *f. bellis perennis, sonst* maszlieb, gänseblume:

> 'du bist kurzer, ich bin langer'
> alsô striteuts ûf dem anger
> bluomen unde klê. Walth. 51, 36.

ANGERFAHRT, *f. angaria, frohnfuhre. weisth.* 2, 525. 534.

ANGERFELD, *n. campus graminosus:* ein lüstiges angerfelt. H. Sachs I, 90[b].

ANGERHÄUSLER, *m. hintersasz, nd.* brinksitter, *einwohner, der auf dem anger ansässig ist.*

ANGERKLEE, *m.:* der angerklee strebt ihren saum zu küssen. Salis. *s.* angerblume.

ANGERKRAUT, *n. polygonum, sonst* wegetritt, hänsel am weg.

ÄNGERLING *s.* engerling.

ANGERWAGEN, *m. frohnwagen. weisth.* 2, 525. 534.

ANGESANG, *m. die anhebende strophe im gegensatz zur antistrophe:* sie zogen mit angesang und antwort. Göthe 43, 264.

ANGESEHEN. *consideratus, spectatus, part. praet. von* ansehen: ein angesehener mann, ein angesehenes, *ansehnliches* amt; 'ein angesehener herr'. angesehn? 'je nun, ich meine ansehnlich, was man so untersetzt nennt'. Tieck 10, 25. *s.* ansehen.

ANGESEHEN, *adv. habita ratione, nnl.* aangezien, *it.* considerando, *franz.* considérant, attendu, *bei* Luther *noch mit dem acc., dann aber mit dem gen. oder folgendem* dasz: also wird für gott das herz rein und das gewissen gut und sicher, nicht angesehen mein eigen reinigkeit oder leben für der welt, sondern angesehen den lieben schatz — 6, 41[a]; sondern ich wil viel mehr ir (*der welt*) zuwider fortfaren guts zu thun, nicht dich noch jemand angesehen, sondern umb meines herrn Christi willen. 6, 60[a]; das sie auch selbs zu Augsburg den keiser baten, er solt den bapst vermögen, das er kein ablasz mehr in Deudschland schicken wolte, angesehen, das es in abfall und verachtung komen were. 6, 82[b]; aber wo wir uns einmal trennen lassen, so kommen wir niemer bei einander, angesehen, das wir also ungewapnet seind. *Aimon bogen* n; ir hettent alle ewere bruder mit manheit ubertroffen, angesehen, das ir der jüngst und künest warent. *bogen* q; so wird gewis eim solchen hausmann nimmer an freuden abgehn, angesehen, dasz er solche tischmusic, prett und betspiel augenblicklich umb sich hat. Fischart *Garg.* 72[b]; du hast grosse gnade von gott, dasz du angesehen der erbsen in den schuhen dannoch so wol fortkommen kanst? ja sagte ich, ich habe sie gekocht. *Simplic.* 1, 449; angesehen ich gestehen musz, dasz es schwer fällt, sich dessen beraubt zu sehen, das einer würklich in besitz zu kriegen vermeint gehabt. 2, 447; angesehen ich die hierzu erforderte gelehrsamkeit nicht besitze. *ehe eines weibes* 2; angesehen überflüssige dinge entbehret werden können. 8; angesehen er durch dergleichen löbliche bemühungen seine zeit wol anwenden würde. 187; angesehen sie dergleichen haben könte. *ehe eines mannes* 386; sind aber auch solche (zusammensetzungen), die nichts haben, denn lauter kleine stück, gebe keinen pfifferling drum, angesehn sie untauglich werk sind. Klopst. 12, 117; einem meister er ist ein ehrsamer name worden, angesehn selbiger von meister abgeleitet wird. 154; so dürfen und müssen auch ihre (*der komödie*) charaktere selbst allgemeiner sein, als sie in der natur existieren, angesehen dem allgemeinen selbst in unserer einbildungskraft eine art von existenz zukömmt. Lessing 7, 410; es soll mit dem praenumerieren mislich sein, angesehn die gelehrten oft so gewissenhaft zu werke gehn, als die kaufleute. Claudius 2, 19; zweitens auch weil reisebeschreibungen überhaupt unmöglich auf eine andere ort zu machen sind, angesehen noch kein reisebeschreiber wirklich in dem lande stand, das u. s. w. J. Paul *uns. loge* 3, 130. *Der ausdruck gilt aber für steif und* Klopstock *in den angezogenen stellen verwendet ihn blosz spöttisch.*

ANGESESSEN, *fundos habens, sonst auch* eingesessen: er schien ihm oft weniger ein angesessener einwohner dieser welt, als ein wesen von höherer art, ein den menschen gewogener genius zu sein. Wieland 3, 359; lieber prügle ein in Baireut angesessener mann seinen bedienten obenhin aus. J. Paul *paling.* 1, 59. *sonst auch* ansäszig.

ANGESESSENHEIT, *f. ansässigkeit.* Thibaut *pand. recht* 3. §. 1069.

ANGESICHT, *f. aspectus, conspectus, facies, nnl.* aangezigt. *das ahd.* anasiht, *mhd.* angesiht *waren, wie* gisiht, gesiht *weiblich, und bezeichneten, gleich dem lat. aspectus vorzugsweise das anschauen, dann auch das angeschaute, os, facies.* zuo ir angesihte. *Iw.* 4234 *in gegenwart;* von leideberender angesiht. *Barl.* 30, 27; unfrô der angesihte, *des anblicks. Wh.* 91, 25; gotes angesiht, *das anschauen gottes. Barl.* 65, 27. *das weibliche geschlecht lässt sich noch ins 15. 16 jh. verfolgen:* in der angesicht gottes. Keisersb. *von schwertern und scheiden* 4; erklärt er das von der angesicht des ganzen antlitz. Gersdorf *wundarzn.* 1528 *bl.* 90. *bald aber herschte das neutrum.*

ANGESICHT, *n. aspectus, facies, vultus. auch hier erscheinen beide bedeutungen neben einander, da gegenüber stehende wechselsweise sich sehen und gesehen werden.*

1) *activ, blick, auge, gegenwart des sehenden: er* meidet mein angesicht, *will nicht von mir gesehn werden; er* kommt mir nicht vors angesicht, *vor die augen;* Adam versteckt sich fur dem angesicht gottes. 1 *Mos.* 3, 8; hüte dich vor seinem angesicht und gehorche seiner stimme. 2 *Mos.* 23, 21; der herr lasse sein angesicht leuchten uber dir. 4 *Mos.* 6, 25; bis das er seine feinde austreibe von seinem angesicht. 32, 21;

> auch du, gönn ihm dein angesicht, mein Polynices.
> Schiller 240;
>
> unverhört geh ich aus ihrem angesicht. 256;
>
> man führt uns aus dem angesicht der menschen. 599;
>
> die gunst des königlichen angesichts
> hat sie verwirkt. 419;
>
> frecher, mir vom angesicht! Göthe 10, 225;
>
> sie zu tilgen von dem angesicht des himmels. 8, 161;
>
> weil unter des himmels angesicht
> man immer besser und freier spricht. 3, 119;

im angesicht einer hohen mauer. 21, 174, *d. h. vor der mauer,* en face du mur, *so dasz die mauer auf die kommenden herab sah;* herabgestiegen von der höhe verweilte ich noch eine zeitlang vor dem angesicht des ehrwürdigen gebäudes. 25, 227; im angesicht des feindes wurde die brücke besetzt; im angesicht des kochs schnappte der hund das fleisch weg; *man erklärt etwas* im angesicht der welt, *vor den leuten, dasz es alle sehen und hören;* hier stehen wir im angesicht des vaterlands.

2) *passiv,* angesicht, *wie es sich schauen läszt, antlitz:* im schweisz deines angesichts soltu dein brot essen. 1 *Mos.* 3, 19; ich weisz dasz du ein schön weib von angesicht bist. 12, 11; und Joseph war schön und hübsch von angesicht. 39, 1; da er sein angesicht gewaschen hatte. 43, 31; man musz dem teufel das kreuz ins angesicht schlahen. Luther 6, 4[b];

> der frühling wird nun bald entweichen,
> die sonne farbt sein angesicht. Uz 1, 65;
>
> seht sie nur erst von angesicht. Schiller 426;
>
> am besten ists der drohenden gefahr
> ins angesicht zu sehen. Göthe 10, 238;
>
> komm, dasz ich wieder ihr holdes angesicht sehe. 20, 101;

durch ein unbändiges reden allen verhältnissen ins angesicht schlagen. 28, 247; einen mitten ins angesicht verwunden; machte ein zu saueres angesicht. J. Paul *teuf. pap.* 1, 13.

Beide bedeutungen greifen natürlich in einander über, gönn ihm dein angesicht *kann sowol heiszen sieh ihn an, als lass dich von ihm ansehen,* seht sie nur erst von angesicht *entweder, erblickt sie nur erst mit euren augen, oder schaut nur erst ihr antlitz an.* einem in das angesicht widerstehen. Hahn 3, 34, *ihm unter augen treten, seinen anblick nicht fürchten;* einen ins angesicht verlästern. Klinger 11, 279; das böse, dessen man sich gegen einen abwesenden feind wol getrauen darf, ihm ins angesicht zufügen. Schiller 777.

Von angesicht zu angesicht: der herr aber redet mit Mose von angesicht zu angesicht, wie ein man mit seinem freunde redet. 2, 33, 11;

> wenn wir mit wolwollenden
> von angesicht zu angesicht uns finden. Göthe 41, 370;
>
> sieh mich von angesicht zu angesicht, du erwählter! 14, 186.

Im sinn von antlitz nahm angesicht *auch die bedeutung einer larve, maske an:* da er ein angesicht oder schempart vorthet. Kirchhof *wendunm.* 138[a]. *Wo der pl. gebildet wird, lautet er* angesichter, *doch ist auch* angesichte (*wie* wörter *und* worte) *zulässig:*

> diss welte reich gibt ihm vil schöner angesichte.
> Gryphius 1663 *s.* 118,

falls hier der gen. pl., nicht etwa der acc. sg. gemeint ist.

ANGESICHT, *adv. in conspectu, der alte gen. sg. fem.:*

angesicht der augen er betreugt. H. Sachs II. 4, 5ᵈ.

ANGESICHTS, *adv. in conspectu, franz.* en face, *mit dem gen. des neutrums gebildet:* das er verhoft, mein gn. h. der kurfürst würde mir angesichts seiner schrift (*d. i. sobald ihm seine schrift vor die augen gekommen*) flugs alles thun, was er wol gern sehe. Luther 6, 6ᵇ; wie er e. k. gn. durch sein gewonlich lose geschwätz bewege, uns nur angesichts seines schreibens und geschwinds urtheils zum lande ausjagen. Luther *br.* 1, 307;

> sich angesichts der ritter unsers volks.
> Bürger 41ᵃ;
>
> und zwingt die laune angesichts
> der weisheit uns zu quälen. Göcking 1, 155;

angesichts der versammlung. Göthe 46, 355; angesichts dieser dinge muste eingeschritten werden; angesichts der stadt, *vor den augen der stadt;* angesichts der kirche, *en face de l'église. Für dies* angesichts *entfaltet sich aber natürlich die bedeutung von sofort, sogleich, plötzlich, zusehends, im augenblick am anblick, wie schon jenen stellen* Luthers *nahe lag:* fordern e. f. gn. mich wieder nach Prag, dasz ich angesichts (*d. i. des empfangnen befehls*) kommen sollte. Schweinichen 2, 43; befahl ihn angesichts ohne urtheil und recht zu tödten. Zinkgr. *apoph.* 23, 3;

> darumb erkler uns deinen willen,
> wir wolln ihn angesichts erfüllen. *froschm.* III. 8, 10;
>
> wer erde liebt, liebt das, was endlich angesichts,
> wann gott gebeut, zersteubt. Logau 1, 2, 76;
>
> der zuvor mein alles war, wird mir angesichts
> durch des todes mordestich nun mein alles nichts. 3, 5, 89;
>
> mein fräulein, sagte sie, den ring sollt mir geben,
> der alle zauberei kan angesichts aufheben.
> Werders *Ariost* 7, 47;
>
> und schreit den zweien zu, was? wie kompt ihr hierher?
> zurück ihr angesichts mir wieder reiten sollet,
> wo ihr erschlagen nicht sein alle beide wollet. 12, 39;
>
> wie die, so seiner macht mit aufruhr feinde worden,
> sind worden angesichts verschlungen von der erden.
> Opitz;
>
> auf hohen güldnen bergen
> wächst angesichts ein baum. Brockes 2, 7;
>
> denn so viel zeigt sich angesichts,
> du kannst nicht mahlen, sie nicht leiern. Wieland 9, 145;
>
> dasz einer liebe im busen getragen,
> das sieht man angesichts. 21, 82;
>
> ich löse rasch mit einem male
> die grösten zweifel angesichts. Göthe 13, 271.

ANGESIEGEN, *victoriam reportare, in der Johannesminne bei* Uhland *s.* 816. 823, *die noch dem 14 jh. angehört, nachzuweisen:* daz wir in (*den feinden*) allen angesigen;

> daz wir in müezen widersten
> und wir in gesigen an;

aber auch noch bei H. Sachs *nachzuweisen:*

> kein arbeit thut ir angesiegen. I, 509ᵈ,

d. h. keine arbeit vermag etwas über die faule magd, sie greift keine an: mhd. ist die fügung häufig:

> gesige ich aber im an. *Iw.* 535;
>
> hât ein man gesiget mîneme herren an. 1004;
>
> swære ich triuwe wol gesigen
> an den rîtern allen drin. 4225;
>
> die (sorgen) sigten ir vreuden an. 4426;
>
> er wolle dem riesen an gesigen. 4778;

hier wechselt deutlich der zu angesigen *gesetzte dativ mit dem von der praep. abhängigen, und die construction gleicht ganz der bei* angewinnen. *der gebrauch von* angesiegen *wäre noch heute vollkommen zulässig.*

ANGESINNEN, *expetere, deposcere, wofür jetzt blosz* ansinnen *zu sagen gewöhnlich ist. statt des heutigen dat. galt früher der acc.,* etwas an einen gesinnen: dienstbarkeit und gehorsame an den herzog Beva zu gesinnen. *Aimon bogen* b. *vgl.* ansinnen *und* gesinnen.

ANGESIPPT, *cognatione attingens, anverwandt, von einem sonst ungewöhnlichen* ansippen: wie dann keiser Friderich ausz angesipter freundschaft ein stift gebawet. Paracelsus 1, 250ᵇ; brüder und angesipten. Kirchhof *wendunm.* 368ᵇ; vatter und mutter und sonst angesipte blutsverwandte. *disc. mil.* 50. *vgl.* angewandt.

ANGESPANN, *n. franz. attelage:* das rennthier, das angespann des Samojeden. Kant 5, 437; ich will ihm helfen, weil er kein angespann hat. Hippel *ehe* 5, 122.

ANGESPRÄCH, *affabilis:* Adrianus was freigabig, mild, angspräch, in der artznei erfaren. Frank *chron.* 138ᵃ, *ahd. ist* gisprâchi *facundus und* anagisprâchi *würde einen bedeuten, der leicht angesprochen werden kann.*

ANGEST, *f. angor, ahd.* angust, *mhd.* angest, *statt des gekürzten* angst, *ist zwar ungebräuchlich, hat aber kein bedenken, da wir für* bangst, verlangst *ebenwol, den umständen nach,* bangest, verlangest *sagen.*

ANGESTALT, *f. figura hominis ad aliam composita.* Fischart *Garg.* 67ᵃ *sagt schön von den kindern:* dise sind der eltern schönster wintermeien, leidvergesz und wendunmut, des vattern aufenthaltung, leitstäb, krucken und stützen, in welchen sein alter widerblüsam wird, sind der bleiblich nam seines stammens, spiegel seiner vergangenen jugend, anmaszung seiner geberden, angesicht und angestalt, gleichwie ein gezeichnete herd. *oder darf man trennen:* an gesicht und an gestalt?

ANGESTAMMT, *natura insitus, angeboren, angenaturt, dann auch angeerbt, durch abstammung erworben:* auf alle an sich gezogene grundbesitzungen verzicht zu thun und sich an ihren angestammten gütern zu begnügen. Wieland 8, 460; den von seinem vater ihm angestammten gewerbsinn. Göthe 24, 222.

ANGESTOCHEN, *part. praet. von* anstechen, *incitare equum, franz.* poindre, *wird mit* kam *verbunden, um einen schnellen anritt, dann überhaupt annäherung, selbst schwerfällige auszudrücken:* er kam angestochen, *altfranz.* vint poignant; kam nach der abenddemmerung in mein losament angestochen. *Simplic.* 2, 453; der notarius mit zwei zeugen angestochen kam. *westf. Rob.* 282; ich kam wiederum mit meinem vorschlage angestochen. *Pierot* 2, 24; mit einer zippelprücke angestochen kommen, Claudius 3, 14;

> die wahrheit kommt zwar oft hier unrecht angestochen.
> J. El. Schlegel 2, 602.

vgl. angehauen.

ANGESTREITEN, *impugnare, gebildet und gefügt wie* anfechten *oder* anstreiten, *mhd.*

> dô begunde in dô an striten. *Iw.* 1781;
>
> siben mal an die Türken gestreit. *fastn. sp.* 307, 16.

vgl. streiten.

ANGETREFFEN, *pertinere ad aliquem, gewöhnlicher* betreffen, anbetreffen: ein zufall, der getrift den baum an. Paracelsus 1, 79ᵇ.

ANGETRIEB, *m. incitamentum, gewöhnlich* antrieb:

> das feuer pflegt die luft zu regen
> durch hitz auf ihren angetrieb. Opitz 2, 90.

ANGETRUNKEN, *aliquantum ebrius:* er ist schon angetrunken. *s.* antrinken.

ANGEWANDT, *propinquus, anverwandt, angesippt,* Haltaus 28. *s.* anwenden.

ANGEWÄHREN, *etwas anbringen, an den mann bringen,* an die gewähr, die gewer *eines andern bringen:*

> soll ein ergetzlich kusz
> sein besser angewehrt, als auf des pabstes fusz,
> so musz ein lieblich wort, so musz ein freundlich kürmeln
> bei süszen schmätzerlein dem lächeln und dem mürmeln
> sich artig mischen ein. Logau 2 *z.* 14;

eine neue dienstbarkeit, dasz hohe häuser aus der hand der fürsten ihre liebsten empfangen müssen, wormit diese ihre buhlschaften wol angewehreten. Lohenst. *Arm.* 1, 399; dieses (bitten) wolte sie nicht für sich selbst verschwenden, sondern für ihren gemahl und tochter angewehren. 1, 1138; wie es nun viel zu weitläuftig fallen würde, alle absondere fälle zu vernehmen, darinnen unser Herrmann alles dieses angewehrete. 1, 1263; die deutschen fürsten säumten auch nicht alle gelegenheit des ortes wol anzugewehren und ihr heer in gute verfassung zu stellen. 2, 1222.

ANGEWEGE, *n. in den mühlen, der starke balke, auf dem das gezöpfe befestigt ist, sonst auch* das anwagholz, das angewehre.

ANGEWENDE, *n. confinium. mehr davon unter* anwande.

ANGEWINNEN, *potiri, lucrari, consequi, victoriam reportare, wie* angesiegen *mit dat. der person, acc. der sache, oft ohne letzteren, dann in gedanken zu ergänzenden,* es einem angewinnen, *an einem, von einem gewinnen; construction und bedeutung kommen der von* abgewinnen, es einem abgewinnen *sehr nahe.*

ein solchen rank gewan ich ir an. *fastn. sp.* 274, 20;
do gewan ich ir erst ein rank an. 335, 13;
damit ich euch will an gewinnen. 356, 3;
so wolten die kint dann mit mir scherzen
und gewunnen mir ie an ein rank. 385, 3;

dise stück sollen einen menschen billichen bewegen, das er im selbs den mund angewin (*es über sich erlange den mund aufzuthun*) und beicht. Keisersb. *brösaml.* 56ᶜ; er hatte zuvor mit dem könige der Moabiter gestritten und im alle sein land angewonnen. 4 *Mos.* 21, 26; darumb haben sie uns angewunnen. 1 *kön.* 20, 23; Abia jaget Jerobeam nach und gewan im stedte an. 2 *chron.* 13, 19; denn wenn man schon darüber klagt, so sind sie selbs richter und kan inen niemand nicht angewinnen. Luther 2, 408ᵇ; man wird mir doch nichts angewinnen. 3, 430ᵇ; wie ist es denn müglich, das man gott (*deo*) künne angewinnen? 4, 181ᵇ; nachdem er mit kunst noch gewalt uns kan angewinnen. Luthers *br.* 4, 316;

wolan, so wirstu, herr esel,
ein konig sein an meiner stat,
als der mir angewonnen hat. Alberus 76ᵇ;
wie er den Teutschen hett mit macht
daselbst gewunnen an die schlacht. 87ᵇ;

er hat im darnach noch zween veldstreit angewunnen. Stumpf 1, 32ᵃ;

wie solt dan solchen standhaft freunden
die sonn nun etwas an gewinnen?
Fischart *gl. schif* 637;
der herr kan allen angewinnen. Opitz *ps.* 147, 2;
jedoch neigt alsobald sich sein gemüt und sinn
zum held, und wündscht, dasz er dem andern angewinn.
Werders *Ariost* 11, 7;

wie wolten wir ihme dann diese rechtfertigung angewinnen? Ayrer *proc.* 1, 15; wollen wir dann mit gott rechten, dem nie ein mensch angewonnen hat? Aug. Buchners *trostschriften. Wittenb.* 1644 *s.* 32; mein red die gwint dir wenig an. Schmeltzl *verl. sohn* 11ᵃ; *später selten:*

ein herz, dem königssöhne nicht angewonnen hatten.
Wieland 4, 133;

doch sollte das gute, kräftige wort, gleich angesiegen, *wieder in gebrauch kommen.*

ANGEWOHNEN, *assuefieri, an etwas gewohnen, ahd.* ana giwonên:

biss man etwas angewohnet,
das doch endlich wenig lohnet. Fleming 238;
auf angewohnte weis, *more solito.* Werders *Ariost* 13, 75;
ihm der sich selbst im innersten bestreitet,
stark angewohnt (*suetus*) das tiefste weh zu tragen.
Göthe 4, 103.

ANGEWÖHNEN, *assuefacere, ahd.* anagiwennan = giwenian, *noch* Stieler 2494 *schreibt richtig* gewenen, angewenen, Opitz angewehnen:

sonst bist du zwar .. zu kämpfen angewehnt. 1, 1;
dazu der himmel dich ausdrücklich hat erkohren,
dein vater angewehnt. 1, 13;

er hatte sich das kännchen (*den trunk*) so angewehnet. *Simpl.* 1, 486; es würde lächerlich sein, wenn man diese dienste von hunden und pferden fodern wollte, ohne sie dazu anzugewöhnen. Rabener 4, 129; ein knabe, den man angewöhnet alles ... zu vergleichen. Lessing 5, 418; Eblis hatte ihn angewöhnt, die religion in einem falschen lichte zu betrachten. Wieland 7, 88; nichts ist nöthiger als dasz du dich angewöhnest, dir die männer unter diesem verhaszten bilde vorzustellen. 3, 307. *das part.* angewöhnt *ist assuefactus, unterschieden von* angewohnt *assuetus, solitus, wofür früher das bessere adj.* gewon *galt:* angewöhnt lauter idealische wesen um dich her zu sehen. Wieland 1, 94; von seiner kindheit wurde er angewöhnt, der allgemeine liebling aller welt zu sein. 3, 275; seinen angewöhnten gang in aller ruhe fortgehen. Klinger 6, 295. *fehlerhaft fügen neuere den dat. der person hinzu, der bei* abgewöhnen *richtig, bei* angewöhnen *falsch ist:* gewöhne dich das an, gewöhne dir das ab, *denn ursprünglich war es:* an dich, ab dir. Lohenstein *setzt zu* sich angewöhnen *den gen. der sache:* sich der römischen sitten angewöhnen. *Arm.* 2, 1123.

ANGEWÖHNHEIT, *f. assuetudo, consuetudo, von dem eben erwähnten adj.* gewon *gebildet:* üble angewohnheit des schnarchens, fluchens.

ANGEWÖHNUNG, *f. assuefactio:* angewöhnung ist die begründung einer beharrlichen neigung ohne alle maximen durch öftere befriedigung derselben. Kant 5, 321; zur angewohnheit des rauchens gesellte sich noch die angewöhnung des schnupfens.

ANGFER, *adv. mhd.* âne var, *nhd.* ohngefähr *und* ungefähr, *fere, circiter, der echten form noch näher stehend:*

wenn wir sind angfer auf dem feld
zusam kommen. H. Sachs II. 4, 1ᵃ

und öfter. s. ahne.

ANGIENEN, *inhiare, ahd.* anaginên (Graff 4, 106), *an, gegen einen gähnen* (*s.* angähnen), *mhd.* der tievel ginete an daz fleisc (Ben. 1, 527ᵃ): mein haus angint. H. Sachs IV. 3, 30ᵃ;

wie denn, wenn ich dich hett geschoken,
so solstu mich gar schal angienen.
B. Waldis *Esop* 3, 12.

ANGIEREN, *avidis oculis intueri, gierig anstarren, anstieren:*

wie wenn Jupiters vogel, der krummgeklauete räuber
nieder den hasen gesetzt in das nest des erhabenen felsens,
nirgend ist flucht dem gefangnen, den wild der eroberer angiert.
Voss.

ANGIESZEN, *affundere, ahd.* anagiozan, *mhd.* anegiezen, *hinzu gieszen, beim kochen,* wasser angieszen, wein angieszen; das mehl angieszen; den pflanzen, bäumen, *d. i. an die pflanzen, bäume gieszen. in der metallarbeit,* dem gefäsz einen henkel, grif angieszen. die flasche angieszen, *anbrechen; sonst auch* das gefäsz angieszen, *infundendo experiri mensuram* (Oberlin 46).

Vorzüglich pflegt angegossen *das genau anschlieszende sitzen auszudrücken:* der reiter sitzt auf dem pferde wie angegossen, das kleid, als wär es angegossen: sie schneidet fort und schaft ihm einen rock auf den leib wie angegossen. Göthe 23, 43; paszt mir nicht sein blaues wamms wie angegossen? 57, 96; es sasz wie angegossen. Bettine *tageb.* 134; *und figürlich:* alles das lag ja Klotilden wie angegossen an. J. Paul *Hesp.* 2, 238; dessen landgut und landschaftsdirectorat recht anpassend dem schwiegervater angegossen waren. *Tit.* 3, 61, *wo die zugesetzten worte* recht anpassend *das bild schwächen.*

Veraltet aber ist heute die früher geläufige bedeutung von verleumden, anschwärzen, gleichsam besprengen, besprützen und beflecken: aber wer mich also bei j. f. gn. angegossen hat, habe ich nie erfahren können. Schweinichen 3, 148; und ist auch Seneca bei ihm angegossen worden. Opitz 1, 4ᵇ. Frisch 1, 348ᵃ *führt an, dasz zu Wüllersleben im Schwarzburgischen sonst jährlich zwei neue heimbürgen und zwei* angieszer *bestätiget wurden, die in der gemeine den frevel anzugeben, zu rügen hatten.* Stieler 648 *hat* angieszer *delator,* angieszicht *calumniose.*

ANGIFT, *m. venenum, veneficium:* heilwertige arzneien, mit welchen wir, wenn dieselben krankheiten einbrechen, genante scheferei für den angift und anhaft zu unterhalten und verwaren. Luther 1, 214ᵃ. *ist das angehängtes, angestoszenes gift? s.* anhaft.

ANGIFT, *f. arha, was* angabe, angeld. *schon ahd. ein* anagift, *aber in allgemeinem sinn, wie es scheint, für principium* (Graff 4, 125).

ANGIRREN, *minurire:* die tauben auf dem dach girren einander an.

ANGLANZ, *m. gleichsam affulgor:*

gern auch glaubte die mutter und ahndete himmlischen anglanz.
Voss 2, 15.

ANGLÄNZEN, *affulgere:* o wie zwei menschen, ähnliche wesen, einander fremd und ungleich werden, blosz weil eine gottheit zwischen beiden schwebt und beide anglänzt. J. Paul *Tit.* 3, 14.

ANGLAST, *m. älterer ausdruck für* anglanz: der mon gibt den angenommenen widerschein wie ein feurspiegel der erden, und denselbigen anglast und anschein gibt er desz heftiger und kräftiger, je ferner er von der sonnen sich äuszert. Sebiz *feldbau* 47.

ANGLEICH *für aequalis, similis kommt nicht vor, würde aber dem ahd.* anagalih, *das sich noch in* epangalih *und* anaepangalih (Graff 2, 114) *verstärkt, entsprechen, dafür sagen wir* ähnlich = *ahd.* analih. *ein späteres* angelich *aus* Tschudi *ist oben unter* ähnlich *angeführt.*

ANGLEICHEN, *assimilare:* Wieland, indem er sich dem kühnen Aristophanes anzugleichen suchte. Göthe 32, 250; diese verfluchte erste grundfaser hat sich alles übrige angeglichen. 36, 122; da der einflusz des mütterlichen blutes erst zugeeignet und angeglichen wird. J. Paul *Levana* 1, 157.

ANGLEICHUNG, *f. assimilatio, adaequatio:* nun disen angleichungen hoher leut folgt auch unser discipel. FISCHART *Garg. cap.* 28; die eine allgemeine an- und ausgleichung aller stände und beschäftigungen zu einem allgemeinen menschenwerthe durchaus in herzen und im auge hatte. GÖTHE 40, 174.

ANGLEISZEN, *affulgere, anglänzen:* damit wir nicht uns lassen seine grosze gewalt, ehre, sieg, glück und gut angleiszen und locken. LUTHER 8, 13ᵃ.

ANGLEITEN, *allabi, impingere, anstoszen, nnl.* aanglijden: er glitt mit dem fusz an.

ANGLER, *m. hamator, ἀγκιστρευτής:* auch saget die historie, Tristan sei der erste angler gewesen. *volksb. cap.* 29.

ANGLER, *m. Anglus, Engländer:* die Angler thun einen fehlzug. AGRICOLA *spr.* 227ᵇ;

> dasz ihr Angler blut mit blute gänzlich zu verwaschen denkt?
> durch geblüte wird die rache nur ernähret, nicht ertränkt.
> LOGAU 3, 6, 12.

ANGLETTEN, *anschmiegen, anhängen?* anglätten *oder* angleiten? *kaum* ankletten: aber so ein solch eisen (*ein pfeil*) sich anglettet oder widerhecket, da wisse, dasz es hindersich nit ausgehet, sondern durchgestoszen soll werden. PARACELSUS *chirurg. schr.* 345ᵇ. STALDER 1, 453 *hat* gletten *vom plätten der wäsche,* gletteisen *plätteisen, also glatt machen.*

ANGLIEDERN, *membratim jungere, coassare.* STIELER 670 *schreibt* angliden. *ahd. ist* lidôn *secare, mhd.* zeliden, *zergliedern.*

ANGLIMMEN, *incipere candere, feuer fangen, nnl.* aanglimmen: die kohle glimmt an, der schwamm ist angeglommen;

> sobald in ihrer hand
> die ampeln glimmen an. LOHENST. *Sophon.* 80, 72;
> die wollust sieht erfreut den angeglommnen zwist.
> J. E. SCHLEGEL 4, 95;

> und seht, er ist gekommen,
> das goldne kind, der mai,
> ist alles angeglommen,
> das eis ist weggenommen,
> die fluren sind so neu. TIECK 1, 8;
> blicke feurig angeglommen.
> TIECK *Sternb.* 1, 74;

das anglimmende morgenroth. J. PAUL *Hesp.* 4, 62; am horizont war unten im düstern nebel ein angeglommener saum wie morgenglut. 4, 80; im dunkeln duftc glimmt die seele wieder an wie abendroth. 3, 78. *Transitiv* anglimmen, anglimmte, *incendere:*

> der herr churfürst von Brandenburg
> dem teufel musz anglimmen ein kerzen.
> UTRICULARIUS 2, 8.

ANGLOTZEN, *apertis oculis aspicere, anstieren:* wie die narren eim ins maul sehen und mit den augen anglotzen. LUTHER 3, 363; die ihre schwester mit so neidischen augen anglotzt. WIELAND; soll ich denn ein vieh sein und das bild kalt anglotzen? J. PAUL *Hesp.* 1, 124.

ANGLÜHEN, *candefacere, calefacere:* den lautertrank anglühen. FLEMING; einen reichhaltigen korb des sanft angeglühten Johannisberger rislings, ARNIM 1, XXII;

> wie im morgenglanze
> du rings mich anglühst
> frühling, geliebter! GÖTHE 2, 82;
> [illegible]st, der hier den liebling
> zum kus anglüht. HERDER 1, 66;

prangen nicht die lilien der unschuld früher als die rosen der scham, wie die purpurfarbe anfangs nur bleich färbt und erst später roth anglüht. J. PAUL *Tit.* 3, 166; ein erlebter krieg glühet das herz ganz anders, reiner und stärker an, als dreimal ihn exponieren. 36, 11. *dieser schriftsteller setzt es auch intransitiv:* das gewölke glühte höher an. *paling.* 1, 110; da er schnell anglühte und doch langsam erkaltete. *Hesp.* 4, 69; in den anglühenden jahren. 37, 8.

ANGLUPEN, *torve intueri, tückisch, finster ansehen, ein niederdeutsches wort;* glupsk *ist tückisch schauend und zufahrend, nnl.* gluipsch, *packend, von einem raubvogel, schw.* glupsk, *dän.* glubsk *vorax, violentus.*

ANGRÄNZEN, *s.* angrenzen.

ANGRAUEN, *colore cinereo induere, von* grau, *ahd.* grâ *griseus:*

> die felsen rauh und seltsam angegraut. GÖTHE 4, 45.

ANGRAUEN, *horrore percutere, von* grauen, *horrere, ahd.* grûên: schwarz wie das grab graute mich eine trostlose zukunft an. SCHILLER 190.

ANGRAUSEN, *dasselbe, von* grausen, *ahd.* grûisôn:

> wenn der racheschwestern chor ...
> ihn angraust an des tempels schwelle. SCHILLER 43;
> von allem, was dich angegrauset. VOSS 6, 249.

ANGREIFEN, *arripere, apprehendere, nnl.* aangrijpen, *eigentlich mit der hand, dem fusz, der klaue, dem schnabel an etwas greifen:* ich greife, *fasse* deine hand, deinen arm an; greife die blume, den baum an; der rabe grif an und holte sich den käse; das heisze eisen mit der zange angreifen; ein pferd von dunkler farbe greift viel feuriger den boden an. GÖTHE 10, 40; do greif er ire hand an und das fieber verliesz sie. *Matth.* 8, 15; und er greif in an und würget in. 18, 28; und er greif in an und heilet in. *Luc.* 14, 4; wer pech angreift, der besudelt sich damit. *Sir.* 13, 1. ein gut, ein grundstück angreifen *heiszt es in besitz nehmen, was durch leibliche berührung geschehn muste:* so einer ein gut empfangen hette und (in) eines jares frist nit angriffe, ob ers auch darnach möge gebrouchen? *weisth.* 3, 760. den feind angreifen, das heer angreifen, *adoriri hostem:* der greift in an mit seinem schwert. *Hiob* 40, 14; wie sie dich angriffen auf dem wege und schlugen deine hindersten. 5 *Mos.* 25, 18; der feind hat die stadt angegriffen; wir greifen ihn auf seiner schwachen seite an. eine arbeit, ein werk angreifen, *in die hand, an die hand nehmen, anfassen:* was wiltu greifen an? *fastn. sp.* 690, 3; aber da mans angreif und ins werk bringen wolt. LUTHER 6, 136ᵇ;

> es schmiedete zu Lemnos
> der schmiedegott Vulkan
> einst pfeile für den Amor,
> und Venus grif mit an. GLEIMS *Anakreon* 45;
> greift an! macht dasz ein ende wird. SCHILLER 337;

jenes geschäft wegen verkauf des vorwerks ward auch sogleich wieder angegriffen. GÖTHE 17, 89; Wilhelm grif selbst mit an. 18, 263; nun lernte ich auch die weltlichen dinge mit ernst angreifen und das ausüben, was ich sonst nur gesungen hatte. 19, 350; ein geschäft, das bei uns schon lange vorbereitet ist und jetzt nothwendig angegriffen werden musz. 20, 234; gieng mir auf, dasz ich nunmehr Tasso unmittelbar angreifen müste. 29, 323; diese vorsätze, redlich aber nicht genugsam verfolgt und angegriffen. 48, 61; Galens büchlein von den knochen ist, wenn man es auch noch so ernstlich angreift, für uns schwer zu lesen und zu nutzen. 55, 147; ich grifs am andern ende an. J. PAUL *Tit.* 2, 93; du hast es ordentlich angegriffen, darum wirds auch gelingen; ich weisz gar nicht, wie und wo ich es nun angreifen soll; der mensch wird mit den gnadenmitteln im zirkel geführt und weisz am ende eigentlich nicht, wie er das ding angreifen solle. KANT 1, 256;

> zu wasser musz nach hause, wer nicht zu lande kan,
> wem ein rath nicht gelinget, greif einen andern an.
> LOGAU 2, 10, 91.

Gleich dem feinde werden nun auch andere angegriffen *und angefochten:* da ich zum ersten das ablasz angreif und alle welt die augen aufsperrete. LUTHER 5, 53ᵃ; damit sie mir auch antworteten, da ich den ablasz angreif. 6, 87ᵃ; wiewol er die rote mördische verdampte hure zu Rom nicht so ungewaschen angreif, wie der Luther gethan hat. 6, 488ᵇ; ich greife ihn mit starken worten an; er grif ihn bei seiner ehre an;

> und an einander an ehrn angreifen. AYRER 102ᵃ.

Sein vermögen, sein geld, seine gesundheit angreifen *heiszt durch den häufigen gebrauch sie schwächen und verringern:* diesen schatz hat erster (*primus*) angriffen und weniger gemacht bischof Rudolf. FRANK *weltb.* 41ᵃ; sich angreifen *bedeutet seinem beutel etwas zumuten, geld ausgeben, an sein geld greifen:*

> drum hoff ich unser herr könig
> der werde itzund angreifen sich
> und uns armen comödianten
> eine kleine verehrung geben. GRYPHIUS 1, 743;

grif sie sich aber dann und wann so stark an, dasz sie für die schon längst geleisteten dienste etwas gab. *ehe eines mannes* 336; er hat sich diesmal eben nicht angegriffen, *wenig gegeben.*

Da man sich krankheiten, schmerzen und plagen persönlich dachte, so gilt von ihnen wie anfallen *auch* angreifen: wenn gott den menschen angreift. LUTHER 3, 1ᵇ; ob gott aus zorn oder gnaden angreift; gott würde seinen tod rechen und die statt mit mancherlei grewlichen plagen angreifen. ALBERUS 15;

> die scharfe gift der sünden
> greift schon die geister an. GRYPHIUS 2, 280;

> der schwere sündenschmerz
> greift auch die knochen an. FLEMING 18;

das fieber, der frost hat das mädchen heftig angegriffen, *eben wie* HIPPOKRATES *bei* πῦρ, πυρετός, ῥῖγος *auch* λαβεῖν *braucht:* τὴν παρθένον πῦρ ἔλαβε, γυναῖκα ῥῖγος ἔλαβεν ἰσχυρῶς, *vgl. deutsche mythol.* 1106. es greift sie zu stark an, liebe Lotte! GÖTHE 16, 94, *welches* angreifen *doch, wie vorhin* angegriffen, *aus der allzu starken anstrengung erklärt werden kann.* die rede, die er heute gethan, die predigt, die er gehalten, hat mich sehr angegriffen; das lesen der kleinen schrift grif seine augen an.

Hungersnoth und theurung greifen das land an; auch die kirche wurde vom feuer angegriffen; heftige gieszbäche, welche das erdreich anzugreifen gewalt haben. KANT 9, 15; regen und staub greifen die kleider, der rost das eisen an. *bergmännisch sagt man* einen neuen stollen höher als den alten angreifen, *d. i. anlegen.*

ANGREIFER, *m. aggressor, der angreifende theil:* er läszt dir vollkommene gerechtigkeit widerfahren und bekennt, dasz er der angreifer sei. SCHILLER 652.

ANGREIFISCH, *arrepticius:* geld ist angreifische waare; die magd ist angreifisch, ein angreifischer mensch, *ungetreu, entwendend. nd.* angreepsk *und* nagreepsk. *s.* angriffig.

ANGREIFLICH, *was das vorige, doch nur von sachen.*

ANGREINEN, *anfletschen, von hunden, anweinen, anflennen von kindern:* was greinst du mich an? *mhd.* ane grînen:

> niht glîchen dem hunde,
> der dâ wider grînen kan,
> sô in der ander grînet an. *Iw.* 876.

ANGRELLEN, *anschreien. vgl.* SCHMELLER 2, 108. *nd.* angrölen.

ANGRENZEN, *attingere, confinem esse, an einander grenzen,* das land grenzt uns an, *grenzt an uns;* angrenzende länder. die dir angrenzende nachwelt schlug sich deines geburtsorts halber. HIPPEL *lebensl.* 4, 16.

ANGRIF, *m. arreptio, apprehensio, aggressio, ahd.* anagrif (GRAFF 4, 318). haar hart und dornecht, dasz sie auch im angrif verletzend. FORER *fischb.* 116ᵃ; ihre hand war im angrif linde (*weich anzufühlen*). angrif des schuldners, *raptio in jus.* angrif des feindes, morgen soll der angrif stattfinden: der angrif auf seine ehre war zu heftig, als dasz er sich wieder hätte erholen können. die angriffe des fiebers werden heftiger, lassen nach. angrif, *erster beginn eines werkes, baues, gewebes, einer arbeit:* die eisenbahn ist rasch in angrif genommen worden; wenn er den angrif des geschäfts zu beschleunigen anstand nahm. GÖTHE 32, 118; wie die metallerzeugnisse Böhmens in früherer zeit gefruchtet, wie aber die kriegsverwüstungen das vorbereitete vernichtet und neuen angrif fast unmöglich gemacht. 60, 147. *zuweilen sagt man auch* angrif *für* grif, *die stelle, welche angegriffen wird, der stiel, die handhabe.*

ANGRIFFIG, *was leicht angreift oder angegriffen wird, die eigentliche hd. form für jenes* angreifisch: solche letzte kuppel aber der hund sollen die allerstärksten und mächtigsten, grausam bissig und angriffig, keck, wol gesetzt und trutzig rüden sein. SEBIZ *feldbau* 584. Greif, Packan *sind bekannte hundenamen.* eine hauptfrau, anstellig und angriffig (*die alle sachen im haus am rechten ende anzufassen weisz*). LAVATER *ph. fragm.* 3, 11, 21. *aber auch* angriffige waare: dann sie (*die handschuhe*) im winter gar angriffig sind. WICKRAM *rollw.* 83ᵇ.

ANGRIFSKRIEG, *m. offensiver, bellum quod ultro infertur.*

ANGRIFSWAFFEN, *pl. tela.*

ANGRIFSWEISE, *f. modus aggrediendi.*

ANGRIFSWEISE, *adv. aggrediendo.*

ANGRIFT, *m. arreptio maleficorum:* auch m. gn. h. die graven zu Sponheim den angrift über misthätige allein haben. *weisth.* 2, 204. *ahd.* anagrift, *wie* picrift, hôrgrift (GRAFF 4, 319).

ANGRINSEN, *distorto vultu intueri, von* grinsen, *ahd.* grimisôn, *stridere dentibus* (GRAFF 4, 326), *gilt zumal von hunden oder schrecklich gestalteten:*

> es liegt ganz ruhig und grinst mich an. GÖTHE 12, 68;
> drum schweige du und grinse sie nicht länger an. 41, 191.

s. das folgende. man könnte auch angrinsen *unmittelbar von* angreinen *herleiten.*

ANGRINZEN, *gleicher bedeutung, von* grinzen, *ahd.* grimizan, *ags.* grimetan, *fremere, verschieden vom ahd.* gremizan *exasperare, erzürnen* (GRAFF 4, 322), *mhd.* ergremzen (BEN. 1, 575ᵃ); *doch die bedeutungen mögen sich gemengt haben. heute gilt es für gleich mit* grinsen:

> der blutge Banquo grinzt mich an. SCHILLER 574;]
> wol ist er ein an jedem strand
> süsz angegrinzter gast. PLATEN 68.

nnl. sagt man aangrimmen.

ANGROLLEN, *torve invehi in aliquem, groll und feindschaft fühlen lassen, verwandt ist* angrellen.

ANGRUND, *m. scheint einen sinnlichen gegensatz von* abgrund *gebildet, ausgesagt zu haben, dasz man* an den grund, *wie* ab dem grund *komme. belegbar ist aber nur die abgezogene bedeutung für argumentum, gleichsam ein haftender, anschlagender grund:* derhalben so wird kein kreftiger angrund gefunden, dasz etwas sei, das dem feuer ein widerstand thun möge. THURNEISSER *probierung der harnen. bl.* 18.

ANGRÜNEN, *virere incipere, nnl.* aangroeijen, *sich berasen:*

> läszt nun der fels sich angegrünt erblicken. GÖTHE 41, 225;

mein grabhügel wird bald angrünen. J. PAUL *braucht es transitiv im sinne von entgegengrünen:* eine rasenstelle, die uns immer angrünet, damit wir auf ihr unsere alten augen erquicken. *uns. loge* 3, 91; lasz ihn schöne, fromme morgen angrünen. 3, 114.

ANGRUNZEN, *gleichsam adgrunnire, vom borstenvieh und wer ihm verglichen wird.* angrunzende verleumder. *vgl. nnl.* aangrommen.

ANGST, *f. angor, anxietas, ahd.* angust, *mhd.* angest, *m. und f., nnl.* angst *m., unser pl. lautet* ängste = *ahd.* angustî, *fehlerhaft* ängsten:

> des lebens ängsten, er wirft sie weg. SCHILLER 330;
> mein weib und meine kinder in ängsten
> und gefahren zu stürzen. GÖTHE 40, 47,

aus unnöthiger furcht vor dem hiatus. BENECKES *behaupteter unterschied in der bedeutung des mhd.* angest *und nhd.* angst (1, 43ᵃ) *übertreibt; warum sollte nicht auch heute den mutigsten krieger manches* ängsten, *ohne dass ihn die geringste feigheit anwandelt? es kann ihm* angst *sein, dasz die nacht zu früh einbreche, das pulver ausgehe.* angst *ist nicht bloss mutlosigkeit, sondern quälende sorge, zweifelnder, beengender zustand überhaupt, von der wurzel* enge, *ahd.* angi, engi, *goth.* aggvus, *und* angan, engen, *lat.* angere, *goth.* aggvjan, *woher* angida, *goth.* aggviþa; *die ableitung* -ust *entspricht aber der des lat. adj.* angustus, *neben* anxius, *und des subst.* angustia, *neben* angor *und* anxietas. bange *ist hervorgegangen aus* beange, *beengt. vielleicht, dasz auch ahd.* ango *cardo, die enge fügende, drängende thürangel dazu gehört.*

Angst im ebraischen lautet als das enge ist, wie ich achte, das im deudschen auch angst daher komme, das enge sei, darin einem bange und wehe wird und gleich beklemmet, gedruckt und gepresset wird, wie denn die anfechtungen und unglück thun, nach dem sprichwort, es war mir die weite welt zu enge. LUTHER 5, 49ᵃ.ᵇ.

> wie sôlche weisen, angst und schwaisz
> erhalten in der tugent streit,
> das macht zu melden lange zeit.
> SCHWARZENB. 157, 1ᵃ;

wir sahen die angst seiner seelen. 1 *Mos.* 42, 21; weil denn nû das geschrei der kinder Israel fur mich komen ist und hab auch dazu gesehen ir angst, wie sie die Egypter engsten. 2 *Mos.* 3, 9; aber sie höreten in nicht fur seufzen und angst und harter erbeit. 6, 9; angst kam die Philister an. 15, 14; gott meiner gerechtigkeit, der du mich tröstest in angst. *ps.* 4, 2; sei nicht ferne von mir, denn angst ist nahe. 22, 12; die angst meines herzen ist grosz. 25, 17; wenn mein herz in engsten ist, so rede ich. 77, 4; wenn sie aber das kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die angst. *Joh.* 16, 21; in der welt habt ihr angst. 16, 33; denn ich schreibe euch in groszer trübsal und angst des herzen. (*goth.* us managai aglôn jah aggviþai hairtins.) 2 *Cor.* 2, 4; in nöten, in engsten (*goth.* in nauþim, in aggviþôm). 6, 4; so ein reicher kaufmann in engsten krank ligt. FRANK *weltb.* 202ᵇ;

> ja auch die götter selbst hat oftmals weiber angst (*sehnsucht nach weibern*)
> aus ihrer burg gejagt, dasz sie ihn giengen nach.
> FLEMING 154;
> die Wolge hier hat nicht so viel der tropfen,
> als ängste mir an meine seele klopfen. 486;
> was darf er nun in ängsten sitzen! HAGEDORN 2, 34;
> in groszen ängsten. WIELAND 10, 345;

das bild ist ungeschickt grosz, und dieses metall, dieses glas macht mir tausend ängste, wenn sie ein kind in die höhe heben. Göthe 17, 83; jedermann war von furcht und ängsten gepeinigt. 30, 195; ich würde in ewigen ängsten sein. 42, 88; der ort ist einsam und abgelegen, ihr allein, ihr kennt meine angst für euch. Klingers *th.* 4, 120; ihr habt nicht nöthig solche ängste. *Für* angst machen, schaffen *sagte man früher auch* angst thun: diese fliegen waren schier vol und sat, das sie mir nicht mehr so angst thaten. Luther 3, 321b, *wie schon* Otfried angust giduan *hat* (Graff 1, 342). *Die unsicherheit und gefahr, das risico bei transport und sendung hiesz sonst gleichfalls* angst: da haent die hoifslude gewist, so weilch hoifsman sein reicht (sein recht, *seine abgabe*) uf den vurschreben dunrisdaich nit engeve, ee die sonne geseisze (*untergienge*), de sal id uf sine kost und anxt leveren zu Mendich. *weisth.* 2, 453; item weist auch der scheffen, dasz der zehende, so er von den nachpurn gedragen oder bestanden wird, sal er sein der pfarren angst und verlust … in der bestender fahr und sorgen. 2, 601; sollen sie den (wein) füren gen Merl uf ihre angst zwischen der herren vier mauern. 3, 805. *Endlich findet sich auch* angst *in der schwurformel* potz angst! *gleichsam* gottes angst und marter; botz angst! *Garg.* 57a.

ANGST, *angustus, anxius, sollicitus. ein übergang aus dem subst. in das adj. entspricht der gewohnheit anderer wörter. gramm.* 4, 243. 244 *wurde gewiesen, dass in den unpersönlichen redensarten:* mir ist not, mir ist zorn, mir ist ande *und ähnlichen mehr ursprüngliche substantiva anzunehmen sind, die dann in adjectiva oder adverbia ausarten und gleich diesen der comparation fähig werden. gerade so verhält sich auch* mir ist angst, mir wird angst, es macht mir angst, *welchen das offenbar unsubstantivische* bange = beange *zur seite tritt, und aus welchen ein comp.* ängster *hervorspringt, da doch schon im einfachen* angst, angust = *lat.* angustus *superlativisches* st *erscheint.* es ist mir fast angst. 2 *Sam.* 24, 14; mir ist fast angst. 1 *chron.* 22, 13; wenn er gleich die fülle und genug hat, wird im doch angst werden. *Hiob* 20, 22; wenn mir angst ist, rufe ich den herrn an. *ps.* 18, 7; Sin sol angst und bange werden. *Ezech.* 30, 16; und macht im angst und bange. *Sir.* 4, 19; also viel engster sol dir werden, wenn du Christus leiden bedenkest. Luther 1, 168a; wem war ängster denn dem guten pfaffen? Wickram *rollw.* 60b; wie angst wird mir. Gryphius 2, 360; wem war ängster, als dem guten geistlichen? Abr. a s. Clara 2, 298; er ist gefährlich, mir ist angst und bange. Göthe 14, 159; es war mir angst und bange, er möchte sich in diesen ergieszungen aufzehren. 23, 187; sie küste ihn mit solcher inbrunst, dasz ihm die heftigkeit dieser aufkeimenden natur oft angst und bange machte. 19, 103.

Entschiedner tritt auszer solchen unpersönlichen phrasen das adj. auf, es heiszt nicht bloss einem angst machen, *einem angst einjagen, sondern auch* einen angst machen, *anxium reddere:*

> dein falscher grund der seichten und der tiefen
> hat uns ja oft angst, bleich und nasz gemacht.
> Fleming 103;

nicht bloss es ist, es wird mir angst, *sondern auch* ich bin, werde angst: est ist von ungefähr drittehalb jahre her, dasz sie auf diese art anfieng, einige von ihren lieblingsgedanken, wenn ich abwesend sein muste, aufzuschreiben, und immer roth und angst wurde, wenn ich sie dabei antraf und sie mir es vorlesen muste. Klopstock 11, 9; süszes mädchen, sei so beklemmt nur nicht, so angst, so schüchtern! Lessing 2, 345; ich war so angst, ich zitterte, ich betete, da riefs und ich verstands. Göthe 20, 89.

mach mich nur nicht angst. Immermann, Card. u. Tel. 48.

Dennoch dringt das adj. nicht vollends durch, es wäre unzulässig zu sagen: er ist ein angster mann *für* furchtsamer, ein angstes ereignis *f.* ängstliches, angsterregendes. *zwar schon* Ringwald *evang.* Ff 6a *wagte:* dein angster tod, *das hat aber in die sprache keinen eingang gefunden.*

ANGSTAUSRUF, *m. ejulatio, angstgeschrei, wehausruf.*

ANGSTBAR, *anxius, mhd.* angestbære. man sol nit zu vil angstbar sein. Keisersb. *eschengr.* 70; angstbare gedanken.

ANGSTBARKEIT, *f. anxitudo.* Keisersb. *post.* 100b.

ANGSTBEBEN, *n. trepidatio, zittern vor angst:*

> sich für gechlingem angstbeben
> eilfüchtig in sturz begeben. Melissus *ps.* V 8a.

ANGSTBEDRÄNGNIS, *n.*

ANGSTBETTE, *n. lectus miseriarum.* Stieler 136.

ANGSTBILD, *n.:* ihm war sie ein aufgestelltes angstbild. Schiller 788.

ANGSTBÖSEWICHT, *m. nequam, erzbösewicht:* da weisz er selbs wol, der angstbösewicht, was der Luther vom gehorsam schreibt. Luther 6, 303b.

ANGSTEN, *angi, ahd.* angustên (Graff 1, 343), *mhd.* angesten (Ben. 1, 44a): mit ihren zähnen fungen ein geklapperes an, dasz mir angstet (*angst wurde*). Philand. 1, 643.

ÄNGSTEN, *angere, ahd.* angustan. wie sie (*eos*) die Egypter engsten. 2 *Mos.* 3, 9; wenn du geengstet sein wirst. 5 *Mos.* 4, 30; und David ward ser geengstet. 1 *Sam.* 30, 6; die risen engsten sich unter den wassern. *Hiob* 26, 5; denn ich bin der rede so vol, das mich der odem in meinem bauche engstet. 32, 18; ängsten und bemühen sich. Kirchhof *wendunm.* 56a; deine feind werden dich ängsten allenthalb. Reiszner *Jerus.* 2, 132a;

> weil ich mit meiner lieb aufs grimmst ihn ängsten will.
> Gryphius 1, 669;

> der den das theure blut des lammes hat besprenget,
> wird von den wölfen zwar geängstet und bedranget.
> Logau 1, 6, 13;

> dort ängstet mich ein wild. Fleming 113;

> warum zitterst du, geängstete seele, vor dieser
> deiner einzigen ruhe zurück? Klopst. *Mess.* 14, 328;

> ihr sehet, wie viel der geängstete leidet. 14, 835;

> … vergäsz ich auch der feinde,
> die seines lebens morgen ängsteten. Gotter 2, 106;

> ich geängstete. 2, 460;

> die aber mich auch so geängstet,
> mich so gequält! Lessing 2, 348;

> diesem erbeb ich im herzen und ängste mich was ihn betroffe.
> Voss *Od.* 4, 820;

> diese märchen, die den gläubgen pöbel ängsten.
> Schiller 418;

> verbannung, tod, entwürdigung umschliessen
> mich fest und ängsten mich einander zu. Göthe 9, 372.

in der prosa ist ängstigen *mehr gebraucht.* ängsten *intr. für* angsten *oder* sich ängsten:

> ein mensch, wie ich, musz ängsten, schmachten, siechen.
> Herder.

ANGSTENTSCHLUSZ, *m. anxia voluntas:* wie es mit allen angstentschlüssen geht. Herder 2, 242.

ANGSTER, *m. poculum angusto collo, pl.* ängster, *was auch für den sg. vorkommt, aus dem it.* anguistara, inguistara, *mlat.* angustrum, *die sich aufs lat.* angustus *zurückführen, nur in Süddeutschland gebräuchlich, und wol erst im 15. 16 jh.* umb ain angster 7 kr. *Kaufbeur. invent. von* 1480; wer zu eilend in einn angster schenkt, der schütt mehr darneben dann drein. Agricola *spr.* 143a; alsdann nimpt der breutgam disen angster mit wein. Frank *weltb.* 152a; da ist Lorenz koch, gelten und kübel sind ihre ängster. Fr. Wernstreit *kriegbüchlin des frides. Frankf.* 1550 s. 200; den win trunken ich und min wib mit manchem zank, den als wir kein trinkgschir hatten dan ein angster, zum ersten giengen wir mit dem angster in keller, darob triben wir einander. ich sprach, drink du, du must söugen (*das kind stillen*), so sprach min frow, drink du, du must studieren und in der schul übel zit han. hernach kouft uns min guter fründ Heinrich Billing ein glas, was geformiert wie ein stifel, do mit giengen wir in keller, wen wir im bad waren gsin, darin gieng ein wenig mer, dan in den angster, das väszlin wäret lang. Tho. Plater s. 60;

> krausen, angster und ein bierglas. H. Sachs I, 440b;

fraw Glück bindt ein engster mit wein an pfal und spricht:

> da bind ich an die trunkenheit
> die viel unrats bringt alle zeit. III, 2, 72a;

> auch so hat er weder sib noch die seck,
> gieszvasz, angster, seichter, trachter noch kain beck.
> Uhland 719;

ein angster, ein trinkgeschirr, das einen engen hals oder mundloch hat. Thurneisser *magna alchymia* 2, 112; gaben ir irn theil in eim angster oder engen glas zu versuchen. Kirchhof *wendunm.* 242a; weinverderber, bankbuben, angsterdräher, kutterufstorken. Fischart *Garg.* 17a; dringt einander mit krausen, vil krümmer ängster bringt her, die keret umb und macht sie lär. 50a; was das glas heben und geben, wenden und legen, halten und bringen kont, experte und diserte auf guterufrenken und angsterschwenken. 62a; ja sie soffen aus gestifteten krügen, da stürzt man die pott, da schwang man

auf fieber aus angst … kanonenfieber, lampenfieber

den gutruf, da trähet man den angster. 83[b]; was underschids ist, audi provisor, zwischen flaschen, angster und gutteruf? grosze, dann die erste sind eng geseckelmeulet am mundport, der kuterruf am weidengewundenen kranchshals, aus dem angster musz mans mit engen ängsten, wie die balbierer ihr spicanarden und roswasser heraus ängstigen, wirbeln, türbeln, türmeln und gleichsam betteln. 100[a]; spitz das schlehenmaul, secht wie schön der geschnäbelt könig gutterschnatteret, er hat ein besser band zu angsteren, undergäbelt ihm den kopf, er wird sonst zu windhälsig vor angstigen angsterwirbelen. 100[b]; er verschwur oft nicht zu trinken, er schiesz dann ein aufgehengten angster von eim haushohen stangenbaum herab. 186[a]; der ander glaset ängster. 185[b]; Henisch 82 *führt noch* angster gutterer *auf, und* Stieler 379 engster bombylius, poculum rorans, *später stirbt das wort aus. die angezognen stellen lehren, dass man die verwandtschaft mit* enge *und* angst *fühlte.*

ANGSTER, *m. teruncius,* zwen helbling: sol einen Zuricher angster an einem kopf (wein) gewunnen. *Regensberger öfnung von* 1456 (*weisth.* 1, 84); du hast den angster in dem seckel stecken, das ist, es ist dir angst. Keisersb. *post.* 105[b]. 198[b]; ein Bernangster zwen pfenning, sonst zwen angster drei pfennig. Stettlers *chron.* 274; anno 1424 schlugen Zürich, Schafhausen und Sanctgallen angsterpfennig, dreizehn schilling für einen gulden. Stumpf 358[a]. Ducange *hat* angusti, pro augusti, numi bracteati, in quibus efficta imperatorum effigies, *wie auch* Henisch angster *aus* augster = augustorum (effigies) *deutet. solche bracteaten sollen auch* antlitzpfennige *heissen, doch aus* angesichter, *wie* Hottinger *bei* Frisch 1, 29[a] *meint, ist* angster *schwerlich entsprungen.*

ANGSTERDREHER, *m. poculum manu versans, s.* angster.

ANGSTERFÜLLT, *angore plenus:*

> dass er die tugend sieht in angsterfüllten schranken.
> Lohenst. *Ibr.* 77, 200;
>
> dein angsterfüllter blick. Gotter 2, 159.

ANGSTERLIED, *n. ein zecherlied, beginnend:* so trinken wir alle. Fischart *Garg.* 110[a], *gedruckt bei* Uhland *s.* 592.

ÄNGSTESPRUNG, *m. sprung vor ängsten, ungewöhnliche von* Göthe *gewagte wortbildung für* angstsprung:

> sie thät gar manchen ängstesprung. 12, 106.

ANGSTFIEBER, *n. ein den kranken den beklemmendes, ängstendes fieber, doch kaum* asodis, ἀσώδης, *was mehr ein brechfieber.*

ANGSTGEDRÄNGE, *n., wenn sich menschen vor angst drängen:*

> im angstgedränge bürgerlichen krieges. Schiller 418.

ANGSTGEFÜHL, *n. gefühl der angst:*

> dies angstgefühl, ich hoffe, wird sich lösen. Göthe 9, 335.

ANGSTGEHEUL, *n. ejulatio.*

ANGSTGESCHREI, *n. clamor anxius:* dumpfes angstgeschrei. Gotter 1, 270. 2, 10; angst- und zetergeschrei. Göthe 30, 113.

ANGSTGEWIMMER, *n. ejulatio.*

ANGSTGEZITTER, *n.*

> ich sinke um in diesem angstgezitter,
> ich trage nicht das lächeln dieser augen.
> Tieck 1, 318.

ANGSTGIFT, *n. so wie man das in der mundhöle abgesonderte gift das* zorngift *nennen kann, musz das am entgegengesetzten ende des ernährungsganges abgelagerte das* angstgift *heiszen.* K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 419.

ANGSTHAFT, *anxius:* hat mich ganz angsthaft gemacht. Wickram *rollw.* 59; der gute kerl war angsthaft. 66[b]; sie kamen ganz angsthaft. 89; einer so mehr sorgsam und angsthaft war. 103; ei dasz vor angsthaftem ernst keim entfuhr kein scheisz. Fischart *groszm.* 116; verwundt, krank und angsthaft ist er. v. Birken 45; sogar im traum, wenn wallungen des bluts mir recht angsthafte bilder vor die augen bringen wollen. Lenz 1, 225.

ANGSTHAFTIG, *anxius, angorem incutiens:* sagte neben andern angsthaftigen dingen. Kirchhof *wendunm.* 236[a]; mit sehr betrübtem und angsthaftigem gemüt. 300[a].

ANGSTHAUS, *n. domus angoris, die welt, das jammerthal:*

> dis thränenthal, die erd
> dis angsthaus war nicht mehr des groszen geistes werth.
> Gryphius 1, 169;

in disem angsthause. Weise *erzn.* 270. *mhd. daz wuoftal, jâmertal. d. mythol. s.* 755.

ANGSTIG, *anxius, ohne umlaut, nnl.* angstig, *ahd.* angustic (Graff 1, 312), *bei* Keisersberg *mit der praep.* uf *verbunden, der ohne zweifel auch* angsten uf etwas *sagte, wie es mhd. hiess* sorgen ûf: angstig uf zitlichs. *brosaml.* 25[b]; deshalb wird der mensch traurig, angstig und unruhig. Thurneisser *m. alch.* 1, 106.

ÄNGSTIG, *mit umlaut:* wider solchen hochbekümmerlichen engstigen anblick. Creuziger *bei* Luther 8, 194[b]; fieng an zu zittern und ängstig zu werden. Reiszner *Jerus.* 1, 118[a]; desgleichen auch hat er ersehen, dass manchem der ängstig und tödlich schweisz über das angesicht herabgelaufen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 136[a];

> der geist, der durch den grimmen schmerz
> der angedräuten noth gepresst ins ängstig herz.
> Gryphius 1, 601;

er hätte oft seine untergebenen ängstig gefragt. Lohenst. *Arm.* 1, 420; als aber der glüende stein des unbarmherzigen vaterherzens durch die thränen dieser ängstigen tochter noch immer mehr entzündet ward. 1, 1251; Livia hingegen maszte sich dieses dings ängstig an. 1, 1258; die frau stellete sich ängstig. *gespenst* 209; dahero ward ich noch ängstiger. *Simpl.* 1, 295; so ist mein gewissen ängstig und beschwert. 1, 545;

> ängstig spann sie sich in ihre hülle. Herder 3, 43.

heute sagt man ängstlich.

ÄNGSTIGEN, *angere, premere,* ängsten, *drängen:* ein traum, durch den sie nicht ein wenig geängstiget ward. *Galmy* 142;

> uns selbst ängstigen und plagen. Ayrer 350[a];

sich um etwas ängstigen. *pers. rosenth.* 6, 1; ich habe mich recht um sie geängstigt. Gotter 3, 334; Stanley tritt zu ihm und versucht ihn hinweg zu ängstigen. Schiller 678; die verirrten in den schafstall der kirche zurück zu ängstigen. 948;

> wie es im jammer war, im ängstigen,
> da schickt ihm diese amme gott der herr.
> Tieck 2, 247;

er machte ihm seine uniform täglich um einen daumen knapper, um ihn aus ihr heraus zu ängstigen. J. Paul *uns. loge* 2, 44; ein von entzündeten materien geängstigtes erdreich. Kant 9, 75.

ÄNGSTIGER, *m. cruciator. colica* 157.

ÄNGSTIGLICH, *adv. anxie, nnl.* angstiglijk. *pers. baumg.* 6, 3;

> da sprach der urselbst ängstiglich. Bürger 93[a].

ÄNGSTIGUNG, *f. anxitudo, tribulatio.*

ANGSTKIND, *n. kind, um das die eltern viel angst und sorge hatten.*

ANGSTLAST, *f.*

ANGSTLÄUSE, *pl. rohe, aber kraftvolle bezeichnung heimlicher angst:* alsdann kratzen si zu spat den kopf vor angstleusen. Frank *weltb. vorr.*; secht da, wie beiszen disen die angstläus, der feind ist gewis nicht weit. *Garg.* 253[b]; die unbarmherzigen angstläuse stacken mir in haaren. Weise *erzn.* 349.

ÄNGSTLICH, *anxius, ahd.* angustlîh, *auf personen oder sachen beziehbar:* sie schien ängstlich, es (*das bret*) zu betreten. Schiller 748;

> und Aeolus löset
> das ängstliche band. Göthe 1, 78;

wie sie den sarg hinunter lieszen, dann die erste schaufel hinunter schollerte und die ängstliche lade einen dumpfen ton wiedergab. 16, 179; daraus entstehen gewisse falsche bestrebungen, welche um desto ängstlicher werden, je reiner und redlicher die absicht ist. 29, 104; in die ohnehin feuchten und ängstlichen schlafstellen. 30, 14; da sie ziemlich auf der plaine liegt, sind ihre straszen nicht ängstlich, aber meist alt mit überhängenden giebeln. 43, 71; die arbeit ist zart, fleiszig, doch nicht ängstlich; wenn du mir nur nicht so bang machtest, nicht so oft im ängstlichen schlummer fürchterlich träumtest. Klinger 1, 4.

ÄNGSTLICH, *adv. anxie:*

> ängstlich klagend umflatterte ihn die traurende mutter.
> Stolberg 11, 56.

ÄNGSTLICHKEIT, *f. anxietas, sollicitudo:* eine sittliche und religiöse ängstlichkeit. Göthe 20, 163.

auf fieber aus angst, mit kanonenfieber, lampenfieber

erwacht vom ängstigen traum. Hölderlin Ged. p. 133.

– angst machend, beängstigend, man fühlt enge drin, so ängstliche treppe, ängstliche luft im zimmer, ... gewitter

ängstlich gewissenhaft.

ANGSTLOSE, *f. excusatio, ausrede? womit man sich in der angst zu lösen sucht?* müssen sich mit solchen angstlosen und notreden so lausicht und bettelisch behelfen. LUTHER 1, 509ᵃ.

ANGSTMANN, *m. an einigen orten der scharfrichter.*

ANGSTMENSCH, *m. ein mensch, der viel sorge macht.* seht doch den angstmenschen. TIECK 3, 175.

ANGSTQUAL, *f.*

ANGSTRAD, *n.* täglich im angstrade laufen, stets auf der folterbank gespannet sein. AUG. BUCHNERS *trostschr. Wittenb.* 1664 *s.* 60.

ANGSTRUF, *m.*

ANGSTSCHWEISZ, *m.*

ANGSTSTUNDE, *f. momentum anxium, altn.* öngrstund (*vgl.* ögurstund *am schlusz der* Völundarqviða).

ANGSTTROPFE, *m. angstschweisz:* angsttropfen rollten ihr die bleiche wang herab. GOTTER 2, 106; würde dir jeder angsttropfen, den du fallen siehst, mit einer tonne goldes aufgewogen. SCHILLER 139.

ANGSTUMSCHLUNGEN: der angstumschlungne geist. GÖTHE 41, 188.

ANGSTVOLL: angstvolle blicke; angstvolles geschick.

ANGSTZUSCHÜRGER, *m. angoris incitator:*

> o menschenwürger,
> o wilder kriegsanfang, o angstzuschürger.
> HANMANNS *anm. zur poeterei s.* 240.

ANGSTZWEIFELND:

> sein herz schlug
> unter der zottigen brust angstzweifelnd hierher und dorthin.
> BÜRGER 188ᵃ.

ANGUCKEN, *intueri:* eine sache neugierig und verwundert angucken; habe auch noch anzugucken bekommen. HAMANN 6, 180.

ANGÜRTEN, *accingere:* das band, das schwert angürten.

ANGUSZ, *m. affusio.*

ANGUTZEN, *was* angucken, *nur frequentativer:* mit freundlichem angutzen. *fastn. sp.* 749, 8. 764, 23. *vgl.* herfürgutzen: ich glaub, es gutz da ein schneckenhorn herfür, nicht eszt es! *Garg.* 237ᵇ.

ANHAB, *m. initium, ein schon mhd. seltnes wort (es steht bei* HAUPT 5, 538 *und in der* tohter Sion), *ahd.* anahap *bloss zu vermuten, gebildet wie* urhap *causa, origo, fermentum, also gleich diesem abzuleiten von* heben, *ahd.* heffan, *goth.* hafjan, *und entsprungen zur zeit, wo in dieses verbum noch kein umlaut gedrungen war. nnl.* aanhef. der teufel sei ein lügener und ein anhab und ein finder der lügenen. KEISERSB. *post.* 2, 100; ein klein anstendli oder anhab. 3, 83; da sal der den anhab tut, den schaden gen dem keiser tragen. *keiserrecht* 2, 78; die sie im anhab der sachen mit groszer hitz brauchen, aber darnach werden sie unnütz. HUTTEN 5, 331; wie viel der anhab (des kriegs) gewis, der ausgang aber so viel ungewisser zu fürchten. KIRCHHOF *disc. mil.* 6:

> disz birg die Welschen nennen do
> culmen de sant Bernhardino,
> den namen ihm ein dörflin gab,
> welchs ligt an dises bergs anhab. REBMANN 249.

dies gute wort erscheint bei LUTHER *nicht und stirbt aus.*

ANHABEN *in zwiefacher bedeutung*

1) an *sich* haben, *an sich tragen, indui, von kleidungsstücken, nnl.* aanhebben. *ahd.* daȥ kescuhe anahaben, *ferre soccum* (GRAFF 4, 730); *mhd.*

> Adam begunde sich scamen,
> daȥ er niht het ane. *Diut.* 3, 51;

liecht ist dein kleid, das du an hast. *ps.* 104, 2; freund, wie bist du herein kommen und hast doch kein hochzeitlich kleid an? *Matth.* 22, 12; welche allerhand hoffarbröcklein anhatten. *Garg.* 57ᵇ; mein anhabendes ledernes koller. *irrg. der liebe s.* 319; ein knabe, der eine frisierschürze umgegürtet und ein weiszes jäckchen anhatte. GÖTHE 18, 142; wenn man sitzt und alles an hat (*unausgezogen ist*). J. PAUL *Hesp.* 2, 1; Wehmeier, der in der alten geschichte nichts lieber fand und also abmahlte, als einen groszen mann, der wenig an hatte, wie z. b. Diogenes. *Tit.* 1, 119; nicht soviel haare, als ein truthahn noch in der pfanne anhat. *biogr. bel.* 1, 130. *das* an *ist fühlbar noch los und kann immer abgetrennt geschrieben werden:* sie hat die rothen schuhe an, soll sie heute an haben. *bei der figürlichen anwendung ist das pronomen unentbehrlich, die praeposition also entschieden:* er hat das an sich; ich habe es (*den fehler, die eigenschaft*) so an mir; er wird das laster stets an sich haben.

2) einem etwas anhaben, *superare, vincere aliquem:* ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben. *Jer.* 15, 20; denn würde er zu wort kommen, möcht man im nichts anhaben. LUTHER 3, 33ᵇ;

> ein mann,
> dem schwerter nichts hatten, dem spiesze nichts an.
> LOGAU 1, 8, 39;

wolan so wird es mir desto gröszere ehre sein, wenn ich ihm was anhabe und zugleich meinen erstochenen landsmann rächen kan. *Felsenb.* 3, 414; die zeit, die sonst so viel über unsre leidenschaften vermag, kann dieser allein nichts anhaben. WIELAND 8, 385; der schrecken kann mir nichts mehr anhaben. GOTTER 3, 101;

> sei nur brav zu jeder stunde,
> niemand hat dir etwas an! GÖTHE 4, 350;
>
> und drohten mir heere,
> und drohten mir drachen,
> sie haben doch alle
> dem knaben nichts an. 11, 234;
>
> und dem verdammten zeug, der thier- und menschenbrut,
> dem ist nun gar nichts anzuhaben. 12, 72;

diesem haupte kann die brennende sonne, der beizende schnee nichts anhaben. 14, 195; sie hat mir verziehen, gott hat mir verziehen und niemand kann mir mehr etwas anhaben. 17, 408; von einem licht erhellt, welchem sogar das hellste sonnenlicht nichts anhaben konnte. 23, 219; die englische feile schien ihm (*dem diamant*) nichts anzuhaben. 31, 231; so lang ich meine schildwachten bezahle, kann mir niemand was anhaben. LENZ 1, 290; die öffentliche gerechtigkeit kann dir nichts anhaben. KANT 5, 471. *Fast in gleichem sinne sagt man* einem etwas anthun, *doch drückt dies mehr die wirkliche that,* anhaben *die möglichkeit der that, den vorsatz oder angrif aus, und* einem etwas anhaben *scheint wie* angesiegen, angewinnen, *weshalb ihm auch ursprünglich ein acc. der person statt des späteren dat. gebührte. es könnte noch heute gesagt werden:* ich will nichts an dich haben, *nihil te impugno, wie mhd.* si habten in an vil vaste mit slegen, *griffen, fielen in an* (BEN. 1, 609ᵃ).

ANHÄBIG, *continens, retinens, anhaltend, an sich haltend, in gutem wie bösem sinn:* es (*das deutsche volk*) ist auch ein so rachgirig, anhebig, unleidlich volk gegen seinen feinden, das im kein greulichkeit zu vil ist. FRANK *weltb.* 48ᵇ; zu aller not geduitig und anhebig. 67ᵃ; Democritus stach im selbs beide augen ausz, damit er der natur und götlichen dingen dester anhabiger, munterer möcht nachdenken. *chron.* 100ᵇ; er was kargk und anhäbig. 128ᵇ; weilen es (*das bauen*) grosze wissenschaft, manigfaltige vorbereitung, unverdrossenen fleisz, emsiges nachsehen, anhäbige gedult und einen offenen beutel erfordert. HOHBERG 1, 20; einen guten credit anhäbig behalten. 1, 28. *vgl.* gehäbig.

ANHACKEN, *incipere caedere, effodere:* die spatzen haben die kirschen schon angehackt; der specht hackt den baum an (*s.* anhauen); die erde um den baum anhacken, den baum anhacken; die kartoffeln anhacken, *behacken.*

ANHAFT, *m. adhaesio, affixio, annexum. mhd.* anehaft: âne wankes anehaft. *Parz.* 223, 4;

> daȥ tuot al des winters kraft,
> nebel, rîf, snê ist sîn anehaft. ALTSWERT, 71;

wie sonst anehanc *von thau und reif verwandt wird.* angift und anhaft. LUTHER 1, 214ᵃ (*s.* angift); dann weil der glaub geist ist, musz sein anhaft und objectum auch geistlich sein. FRANK *chron.* 255ᵃ.

ANHAFTEN, *adhaerere, affixum esse:* das pflaster haftet an; ihm haften (*kleben*) manche laster an; keine ermahnung haftet bei ihm an. *häufig auch los, mit gleicher bedeutung:* das pflaster haftet an der haut, an ihm haften manche laster, keine ermahnung haftet an ihm.

ANHAGELN, *gleichsam aggrandinare:* es hagelt an (die fenster); die kornfelder sind angehagelt.

ANHÄGERN, *sabulum alluere? man nennt* häger *einen vom flusz angeschwemmten sandhügel, beide wörter sind der alten sprache unbekannt, und kaum zu* hager, *mager, dürr gehörig, eher entstellt aus* hocker, höcker, *hügel:* der strom hägert land an.

ANHÄKELN, *unco affigere, festigen:* die thür anhäkeln,

spitzen anhäkeln; *figürlich,* einen kunden anhäkeln. Gotter 3, 309; das geht nun freilich so nicht, wenn man immer den mann gehen läszt, bis er von selbst kommt, ihn nie anhäkelt. Möser *p. ph.* 4, 57. sich anhäkeln: der vogel häkelt sich mit seinen krallen an (*die stange*); häkelt sich an durch ein verliebtes band. Menantes 1, 216; anhäkeln an kinder. J. Paul *uns. loge* 1, 61.

ANHAKEN, *unco affigi, nnl.* aanhaken: der kessel hakt noch nicht an; das papier hakt an, *klebt an dem gebacknen kuchen. Zuweilen auch transitiv:* das boot anhaken, den schlüssel anhaken.

ANHALFTERN, *capistrare equum, das pferd an die* halfter *legen.*

ANHALLEN, *sonum repercutere:* die stimme hallt hier an, *hallt wider.*

ANHALSEN, *weidmännisch, cani lorum indere, s.* halse, helse.

> besorglich uns das joch der knechtschaft halsen an.
> Lohenst. *Cleop.* 94, 419.

ANHALT, *m. remora, retardatio, sustentaculum.* es gab hier einen anhalt, *der zug hielt an;* anhalt machen, *halt machen;* die sache hat keinen anhalt; nun erst ist fester anhalt gewonnen; sie ist ohne anhalt, *hat nichts, woran sie sich halte;* auch die tragischen poeten bedurfen dieses anhalts, dieser ruhe, um sich zu sammeln. *örtlich,* anhalt, *station, ort, wo angehalten wird, daher name einer burg:*

> er heizet wol von Anehalt, grâve Otte. *MSH.* 3, 39[a];

in urkunden: Heinricus comes de Anehalt. *aber auch was anhält, hemmt:* bisz dasz der zehnde schlag (*decimae impetus undae*) mit ungeheurem sausen den anhalt überschwemmt. Gryphius 70.

ANHALTEN, *instare, insistere, remorari, perseverare, andauern, fortwähren, nnl.* aanhouden: der regen hält schon drei tage an; der anhaltende frost, die anhaltende hitze; das fieber hält an, *laszt nicht nach.* ihre thränen hielten lange an, anhaltendes schluchzen unterbrach ihre worte; anhalten im gebet, im wachen, an der arbeit, im essen und trinken, *gegenüber dem* einhalten, *aufhören:* haltet aber nur an mit fleisz. *Jos.* 22, 5; haltet an mit dem streit wider die stad, das du sie zubrechest. 2 *Sam.* 11, 25; hielt an mit beten und weinen. *Tob.* 3, 12; haltet an am gebet. *Röm.* 12, 12; haltet an am gebet und wachet in demselben mit danksagung. *Col.* 4, 2; halt an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren bis ich komme. 1 *Tim.* 4, 13; predige das wort, halt an. 2 *Tim.* 4, 2;

> drumb lasz uns weidlich halten an
> und saufen. Alberus 110[a];

anhaltende lust, freude, trauer. das geld wird nicht lange mehr anhalten. *Vorzugsweise* anhalten mit worten, mit der frage, der bitte, *insistere verbis, prece, instanter sollicitare, um eine sache oder person werben:* sie aber hielten an und sprachen, οἱ δὲ ἐπίσχυον λέγοντες. *Luc.* 23, 5; als sie nun anhielten ihn zu fragen, οἱ δὲ ἐπέμενον ἐρωτῶντες. *Joh.* 8, 7; doch daneben musz ein prediger bei dem volk anhalten und mit vleis unterrichten. Luther 3, 153[b]; zur vermanung, das e. k. m. solte frisch und frölich anhalten, das heilige gottes wort in Hungerland zu fördern. 3, 288[b]; mit eifrigem gebete um abwendung solches unglücks anhalten. Weise *kl. leute* 287; ein junges mädchen von achtzehn, blühend wie ein frühlingsmorgen, ein junger landmann aus einem benachbarten dorfe, der bei dem alten um sie anhielt. Wieland 8, 130; zum doctor gehen und um einige magentropfen zur schwächung des appetits anhalten. J. Paul *teuf. pap.* 1, 112.

Dann aber in der fast umgedrehten bedeutung von sisti und sistere, einhalten, stillhalten: der wagen hält an, *steht still, sistit cursum; vom pferde gilt:* rennen, gengen, anhalten. *Garg.* 176[a]; da uns die nacht übereilte, musten wir anhalten; haltet an mit dem schreien und toben, *laszt nach!*; haltet an das feuer (*mäszigteu ch*), bis die stimme der führer euch fortreisze! Klinger 2, 150; er hielt den athem an, *cohibuit spiritum, hielt ihn ein, zurück;*

> er hält den odem mühsam an. Lessing 1, 126;

Alban gieng, aber auf dem wege zersprangen die gefüllten thränendrüsen und das angehaltene herz. J. Paul *Tit.* 1, 101; doch hielt sie sich an (*continuit se*) und nahm sich zusammen. Göthe 40, 328. die uhr anhalten, *still lassen stehn;* das pferd anhalten, den feindlichen boten, den fliehenden dieb anhalten. in dem dorfe anhalten und füttern, in dem gasthaus anhalten und zu mittag essen.

Im einzelnen fall kann kaum zweifelhaft sein, ob die bedeutung von insistere oder sistere gemeint werde; der schmerz hält an *will doch immer sagen: er bleibt, nicht: er unterbleibt, und man kann nicht unterscheiden wollen zwischen* anhalten am gebet, *fleiszig beten und* anhalten im gebet, *aufhören zu beten. eher liesze sich, da* anhalten = *insistere stets intransitiv bleibt,* anhalten = *sisti aber transitives* sistere *werden kann,* anhalten am *oder* im gebet *entgegenstellen dem* anhalten das gebet, *wiewol dies auch nicht gesagt wird.* haltet an im feuer! *soll ausdrücken: setzt das begonnene feuer ununterbrochen fort;* haltet an das feuer! *haltet es zurück, unterlaszt es.*

ANHALTEN, *n. instantia, assiduitas:* wiewol unser allerliebesten kinder mit heftigeman halten und groszem ernste begeret, ein gemein frei christlich concilium auszuschreiben. Luther 6, 329[b]; was ists denn, das man mit solchem anhalten die leute nur dester mehr reizet und hetzet. 3, 139; mein lieber herr doctor Justus Jonas liesz mir keinen friede mit anhalten. 3, 332[b];

> und widrumb durch standhaft anhalten
> musz das eis in kristall erkalten.
> Fischart *gl. schif* 629;

legen sie aber mein dringendes anhalten nicht falsch aus. Lessing 2, 10; endlich gab er seinem anhalten nach. Wieland 3, 40. *Auch in der andern bedeutung des wortes kann gesagt werden:* das anhalten des wagens, des athems *u. s. w.*

ANHALTER, *m. retinaculum, ein geräth und werkzeug zum* anhalten; *auch persönlich,* der anhalter, *retentor, z. b. in salzwerken, der unter dem kessel einen hammer da anhält, wo auf der andern seite angeschlagen wird. das nnl.* aanhouder *m.* *und* aanhoudster *f. nur persönlich.*

ANHALTSAM, *assiduus.*

ANHALTSAMKEIT, *f. assiduitas:* dieser (nutzte sein glück) mit bedacht und anhaltsamkeit. Göthe 15, 272; er hatte alles nur durch unsäglichen fleisz, anhaltsamkeit und wiederholung erworben. 24, 45; so dasz ich Racine und Moliere ganz und von Corneille einen groszen theil durchzuarbeiten die anhaltsamkeit hatte. 24, 171; eifer und anhaltsamkeit. 24, 190; in Jena waren seine freunde zeugen gewesen, mit welcher anhaltsamkeit er sich mit Wallenstein beschäftigte. 45, 16; wo eigentlich nur für fleisz, mühe, anhaltsamkeit der kranz dargeboten werden sollte. 50, 204.

ANHALTSPUNCT, *m. im markscheiden der punct, wo die schnur des markscheiders zuerst angehalten wird; die stelle des* anhalts *an den eisenbahnen; andere schreiben* anhaltpunct, *doch* anhaltepunct *bei* Göthe 31, 46 *ist fehlerhaft.*

ANHALTUNG, *f. instantia, retentio:* bei dem bapst umb ein concilium anhaltung thun wolten. Melanchthon *vorr. zur Augsb. conf.* die anhaltung eines flüchtigen missethäters.

ANHAMMERN, *malleo accudere.*

ANHANDEN, *adv. praesto, ad manus, gegensatz von* abhanden, *und gleichviel mit* vorhanden, zuhanden, zur hand, *die mehr im gebrauch sind. es kann aber nur den dat.* an der hand, an den händen *ausdrücken, nicht den acc.* an die hand, an die hände.

ANHANG, *m. appendix, nnl.* aanhang, *was sich anhängt. mhd. häufig für den sich ansetzenden reif und thau oder schnee:* rîfe und anehanc, snê und anehanc, des touwes anehanc, *heute nur noch weidmännisch,* es ist heute viel anhang, *die sträuche, büsche hängen voll reif oder schnee, in Baiern auch* abhang, bihang (Schm. 2, 212). *persönlich, meist in üblem sinn, pellex, concubine:* nun er (*pabst Alexander VI*) het ein anhang, die sahe ein schönen jüngling. Frank *chron.* 318[b]; Karl der grosze hat auch auszerhalb der ehe vil kinder gehabt, nemlich bei frauw Gartwind, seinem anhang, einer Sächsin. Aventin 336; könig Karl nahm Richild, seinen anhang, zu der ehe. 354; *daher schilt ein mann die frau:*

> du anhank, du schelmige ass! *fastn. sp.* 255, 13;

dann ein anhang von bösen buben und gesellen: er zog in die stadt mit einem anhang (*einer rotte*) von schlechtem gesindel; sein ganzer anhang solcher gesellen folgte ihm nach; und alle, die umb in sind, seine gehulfen und alle seinen anhang wil ich unter alle winde zerstrewen und das schwert hinter ihnen her ausziehen. *Ezech.* 12, 14; Jonathas und sein anhang sitzen still. 1 *Macc.* 9, 58; da nun der hasz und neid

so grosz war, dasz des Simonis anhang etliche darob erwürgeten. 2 *Macc.* 4, 8; *mlat.* adhaerentia. *doch kann auch in guter meinung gesagt werden:* die feinde sind stark und unser anhang ist klein, *wir haben nur wenig anhänger und nachfolger;* sich einen anhang machen *oder* verschaffen; besucht in einmal mit einer stattlichen reuterei und groszem anhang (*geleit*) von hofgesind. *Garg.* 133ᵃ.

Häufig von sachen. der anhang eines wortes, einer wurzel, *was ihr angebildet, zugefügt wird.* der anhang eines buchs, die im anhang beigegebnen urkunden und belege; die kleine schrift hat drei wichtige anhänge. anhang der rede, *die ihr angefügte bedingung oder clausel:* die zehende ist conditio, anhang. Luther 2, 168ᵇ; solch natürlichen orden und anhang der rede. 3, 66; wenn ein conditio, anhang oder auszug dabei gesetzt würde. 5, 241ᵃ; das stipendium noch ein jahr zu lassen, doch mit dem anhang, wo er bei der theologie wolt bleiben. Luthers *br.* 5, 27; das musz man mit einem sondern anhang und nit auf unser zeit verstehen. Fischart *bienenk.* 37ᵇ; mit dem anhang. *Garg.* 219ᵃ; bischof Wernher schlug Rudolfen von Habsburg vor, mit diesem anhang. Zinkgr. 3, 11. *mit* anhang *läszt sich statt des gen. auch noch die praep. verbinden:* ein anhang des buchs *oder* an das buch, zu dem buch; der unglaub ein anhang des herzens an den satan ist. Frank *parad.* 167ᵃ.

ANHANGEN, *adhaerere, praet.* anhieng, *part.* angehangen, *nnl.* aanhangen, *sollte, wie schon bei* abhangen *gesagt wurde, als intransitives neutrum dem transitiven* anhängen *zur seite stehn; davon weicht aber schon die frühere sprache, geschweige die heutige ab, indem sie nach reim und gewohnheit* anhangen *auch transitiv, noch öfter* anhängen *intransitiv verwendet. hier beispiele des richtigen gebrauchs:* bis das der helt kome, und demselben werden die völker anhangen. 1 *Mos.* 49, 10; ein iglicher unter den kindern Israel sol anhangen an dem erbe des stamms seines vaters. 4 *Mos.* 36, 7; aber ir, die ir dem herrn ewrem gott anhienget. 5 *Mos.* 4, 4; aber der aussatz Naeman wird dir anhangen. 2 *kön.* 5, 27; er hieng dem herrn an und weich nicht hinden von im abe. 18, 16; oder wird einem (herrn) anhangen und den andern verachten. *Matth.* 6, 24; darumb wird der mensch seinen vatter und mutter verlassen und wird seinem weibe anhangen. *Marc.* 10, 7; das ein teglich anhangen sei des fluchs. Luther 3, 314ᵃ; darumb (*um den tempel*) haben die pfaffen ringsumb ihr anhangende heuser und palläst. Frank *weltb.* 198ᵃ; *Wider die regel aber stossen:* und sie hiengen sich an den Baal Peor. *ps.* 106, 28; dein herz aber hieng sich an die weiber. *Sir.* 47, 21; du hiengest deiner ehre einen schandflecken an. *daselbst;* er siehet, wie er ihm ein klebleblichen (*klebläppchen*) anhanget. *pers. rosenth.* 4, 1; dasz ich dessen fabeln hier mit anhange. *Lokman einleitung;*

> ach was soll der mensch verlangen?
> ist es besser ruhig bleiben?
> klammernd fest sich anzuhangen? Göthe 1, 72.
> was mit und an dir liebte, litt,
> hat sich wo anders angehangen . . .

Doch braucht schon Ulfilas *gerade sein* hahan haihah *transitiv und unterscheidet von ihm ein intransitives* hahan, hahaida. *die mischung beider formen scheint zumal durch die zweite und dritte person des praes. sg. veranlaszt zu sein, welche für* hangen *und* hängen *gleichlauten (mehr noch unter dem einfachen* hangen, hängen), *und man kann z. b. aus folgender stelle:*

> es hängt uns noch von Adam an,
> dasz man so übel kiesen kan. Gryphius 2, 223,

nicht ersehen, ob dazu der inf. lautete anhangen *oder* anhängen. Luther *schreibt ohne umlaut:* meine seele hanget dir an. *ps.* 63, 9; *aber* Fischart *Garg.* 187ᵃ der misbrauch ist aller guter bräuch rost, der sich stets anhengt. *Wie bei dem subst.* anhang *zeigt sich auch an dem verbum die bedeutung des ausserehlichen beiliegens:* er (*Catilina*) het lang zeit an im hangen Fulviam, ein verleympte frawen. Dietr. von Plieningen; jedermann wol wuste, dasz sie an dem alten herrn commenthür hieng. Albertini *Guszman de Alfarache.* anhangende pestilenz *heiszt in* Gemeiners *Regensb. chron.* 4, 404 *ad a.* 1520 *eine anhaltende, schwer über dem land hangende.*

ANHÄNGEN, *affigere, appendere, mit dem praet.* anhängte, *part.* angehängt. schlug seine feinde im hindern und henget inen ein ewige schande an. *ps.* 78, 66; gnade und trew werden dich nicht lassen, henge sie an deinen hals und schreibe sie in die tafel deines herzen. *spr. Sal.* 3, 3; da mus iederman sich anhengen, lestern und verfolgen. Luther 5, 54ᵇ; an mich mus sich der teufel hengen. *das.;* es werden inen auch besonder befelch vertrauwt und angehengt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 3ᵃ; wird er weder klüger noch närrischer, ob ihm ein ander einen verächtlichen titul auf solche weise anhängt. Weise *erzn.* 43; ich hasse sie und hänge ihnen eins mit vergnügen an. Claudius 7, 126; der lustspieldichter ist gleichsam nur ein hämischer controleur, der auf die fehler seiner mitbürger ein wachsames auge hat und froh zu sein scheint, wenn er ihnen eins anhängen kann. Göthe 18, 149; ein paar fürsten beschreiben wir als wahre väter des vaterlandes, damit man uns desto eher glaubt, wenn wir einigen andern etwas anhängen. 19, 112; sich den ganzen corso hinab zankte, jedem etwas anhängte. 29, 238; keine kutsche fährt ungestraft vorbei, ohne dasz ihr nicht wenigstens einige masken etwas anhängen. 29, 254;

> jedem hängt er was an und jeder fürchtet den schaden. 40, 188;

ich gieng über Paris, um da durch den englischen gesandten den faden leise anzuhängen, der in London ziehen sollte. Klinger 9, 226; unter solchen leuten leben, unter solchen leuten mit gefühl zu leben, das sich anhängen möchte. Klingers *th.* 4, 252; um eure zubereitungen vergeblich zu machen und euch einen schimpf anzuhängen. Tieck 12, 229; die lüge, die die familie seiner herrlichkeit anhängen sollte. J. Paul *Hesp.* 1, 17. *so noch in manchen redensarten:* den mantel anhängen (*an die wand, an den haken*); der katze die schelle anhängen; einem ein blech, einen flecken (*wie in den vorhergehenden stellen:* etwas, eins) anhängen; einem eine krankheit anhängen, *ihn damit anstecken;* er hat ihm die krätze angehängt; dem buch urkunden anhängen; das siegel anhängen (*an die urkunde*); den kranz anhängen (*an das haupt, an die thür*). sich anhängen *hat die bedeutung jenes intransitiven* anhangen: die klette hängt sich an den rock an; der brei hängt sich an den topf, in dem topf an; das pech hängt sich an die hand an; sie hängt sich an den menschen an, *lebt mit ihm vertraut, mit dem bei* anhang *und* anhangen *gewiesenen nebensinn; man sagte,* in einem hafen anhängen, *wie* anlegen, *entweder* sich anhängen *oder das schif, den nachen.*

Spätere schriftsteller setzen nun auch oft anhängen *für* anhangen: höhere geister sehen die zarten spinneweben einer that vielleicht an die entlegensten grenzen der zukunft und vergangenheit anhängen. Schiller 144; ein regent, der weise genug ist, der tugend aus interesse anzuhängen. Klinger 5, 151; wir, die wir ihm treu anhängen. 6, 34; der schmutzige zug aller dieser thorheiten, die uns anhängen. 11, 31; der begrif der ursache deutet keine den dingen, sondern nur der erfahrung anhängende bedingung an. Kant 3, 231. *vgl.* anhenken.

ANHÄNGER, *m. assecla, comes, nnl.* aanhanger: ein anhänger der neuen lehre; anhänger und freund des mannes; sie scheinen kein anhänger von gefühlden. Gotter 3, 64.

ANHÄNGERIN, *f., doch ohne die nebenbedeutung des älteren* anhang. *nnl. sagt man* aanhangster.

ANHÄNGERSCHAFT, *f.* popularität und anhängerschaft; dieser philosoph hat eine weit verbreitete anhängerschaft.

ANHANGIG, *annexus:* ebstens schick ich mein knöchlein und was dem anhangig. Göthe *an Knebel* 51. *hier ohne umlaut. s. das folgende.*

ANHÄNGIG, *appendens, adhaerens, annexus, auf personen und deren glauben, leben oder lehre bezogen, assentiens, fidelis:* so wolt er zu stund dem beschlusz und erkentnis der heiligen, christlichen kirchen anhengig sein. Luther 1, 123ᵃ; etliche trefliche hochgelarte leute in frembder nation, die keinem teil anhengig sind. 1, 217ᵃ; er solle immer solcher lere anhengig sein. 3, 410; dem evangelio nicht anhengig. 5, 33ᵃ; das sie unser nechst überreichten bekentnis anhengig seien. 5, 36ᵃ; mit solchem felschen und unrechten auslegen hat er ihm anhengig gemacht land und leute. 8, 268ᵃ; schwere ich, der lutherischen ketzerei nimermehr anhengig zu sein. 6, 5ᵃ; weil sie dem evangelio anhengig sind. Luthers *br.* 4, 561; seind si ihm günstig und anhengig, so musz es alles recht sein. Frank *chron. vorrede* a 2ᵃ; welchem (*gott oder dem teufel*) er sich anhängig macht. Zinkgr. 2, 91ᵃ; dem keiser anhengig. Münster 703;

> weil die ketzer mit ganzer macht
> anhängig sind dem Luther. Soltau *volksl.* 403.

ein heer ihm anhängig machen. LOHENST. *Arm.* 2, 1268; dem urbilde der menschheit unwandelbar anhängig bleiben. KANT 6, 225; Leibnitz, der platonischen schule anhängig. 10, 127. *Auf sachen bezüglich:* dem wüsten leben anhengig. KIRCHHOF *wendunm.* 69ᵇ; du must sehen, mit was für leuten du gemeinschaft halten und bei dir haben wilt, ob du auch, was ihnen anhängig ist erdulden kanst. *pers. rosenth.* 8, 119; besonders von heiratssachen oder was dem anhängig ist. LESSING 1, 245; durch das mitleid und die furcht, welche die tragödie erweckt, soll unser mitleid und unsre furcht, und was diesen anhängig, gereiniget werden. 7, 365; diejenigen (schranken), welche dem besondern stoffe, den er bearbeitet, anhängig sind, musz der künstler überwinden. SCHILLER 1173; die oberrichterstelle des ganzen reiches war der ersten worde anhängig. GÖTHE 46, 358. die sache ist anhängig *heiszt, bei gericht angebracht, schwebt vor gericht:* machen die process und rechtfertigung bei ihnen anhengig und nimmer abhengig noch abgengig, sondern je mehr zugengig und verlengig, unendlich und unabsterblich. FISCHART *Garg.* 159ᵃ; die sache ist schon anhängig und kann eine sehr böse wendung nehmen. GÖTHE 24, 332; indessen hatten in geheim schon Ambrosius, der syndikus Spener und der schadenfrohe Peterling den sonderbarsten process, von dem die welt je gehört hat, anhängig gemacht. TIECK *nov. kr.* 4, 310.

ANHÄNGIG, *adv. connexe.* anhengig zu schlieszen. FISCHART *Garg.* 65ᵃ.

ANHÄNGISCH, *was sich leicht anhängt.*

ANHÄNGLICH, *addictus, devinctus, mehr noch als* anhängig *die innere gesinnung ausdrückend, innig ergeben:* er hat ein anhängliches wesen; die philosophische facultät, welche dem princip der freiheit anhänglich ist. KANT 1, 225; eine dem moralisch guten anhängliche denkungsart. 7, 158. *in übler bedeutung: ancillariolus, Veneri deditus:* Hilderich, der was fast unkeusch und anhenglich. GERSTENBERG *thür. chr.* 56.

ANHÄNGLICHKEIT, *f. addictio:* wie grosz meine anhänglichkeit an sie ist. SCHILLER 658; unbeschadet seiner erklärten anhänglichkeit an den bund. 834; von der nothtaufe und andern unzeitigen anhänglichkeiten die herzen des pöbels loszumachen. HIPPEL 8, 107.

ANHÄNGLING, *m. assecla.* LOHENST. *Arm.* 2, 1293.

ANHÄNGSEL, *n. appendix, nnl.* aanhangsel: ein frauenzimmer, das man für die beschlieszerin und thätige haushälterin, nach den anhängseln ihres gürtels, zu erkennen hatte. GÖTHE 21, 175. *s.* anhenkicht.

ANHANGSWEISE, *adv., appendicis loco.*

ANHARREN, *exspectare, retineri:* ich harre noch an.

ANHARRIG, *durabilis:* item muss man wegen der bursten und gereiser schlieferlin haben, die sint anharrig und legen sich hart an. SEBIZ *feldbau* 570. *s.* schlieferlin.

ANHART, *subdurus, härtlich.*

ANHASPEN, *affibulare:* die thür ist angehaspet. *bergmännisch,* die fahrten anhaspen.

ANHAU, *m. locus lignorum plaga signatorum:* so wist der scheffen, dat die hern von Bruwilre sullen broeholz hauwen in dem aenhauwe. *weisth.* 2, 820. *vgl. mhd.* anehou (BEN. 1, 722ᵃ).

ANHAUCH, *m. afflatus:* von ihrem sanften anhauch glitschte eine zarte flamme von schönem unwillen aus den seelenvollen augen des mädchens. WIELAND; unter dem hohen rufe der glocken und dem durchdringenden anhauch der orgel. HERDER 16, 267; bildet sich in den klüften ein anhauch von den allerkleinsten amethystkrystallen. GÖTHE 60, 130; silbermünzen, die weil sie lange genug in feuchter verschlossener luft aufbewahrt worden, die wolerhaltenen gepräge mit einem bläulichen anhauch darwiesen. 31, 221; der göttliche anhauch. WOLFS *mus. der alterth. wiss.* 1, VII;

> die welt ist kalt und rauh,
> ihr anhauch schnürt zusammen. RÜCKERT 255;
> möcht er doch mit seinen treuen händen
> jeden rauhen anhauch von mir wenden. 351.

ANHAUCHEN, *afflare, aspirare:*

> wie zarte schwalbenzucht, für hunger fast verschmacht,
> das alte paar anhaucht, das nichts zu hause bracht.
> GRYPHIUS 1, 551;

obschon ein spiegel anlauft, wenn man ihn anhauchet. *pers. baumg.* 9, 19;

> er sprachs und Abrahams stimme
> hauchte mit leisem lispel ihn an.
> KLOPST. *Mess.* 9, 298;

> vom nelken- und vom rosenstock
> süsz angehauchet. GÖKINGK 1, 83;
> an all den wasserfällen
> und von rosen angehauchten stellen. 3, 53;

ich weisz nicht was für ein böser geist mich anhauchte, so dasz ich den tollsten plan erfand. GÖTHE 23, 109; wodurch sie (*die natur*) uns bald in die düstre tiefe zieht, bald in die schwindelnde höhe auf unserm geiste angehauchten flügeln emporträgt. KLINGER 12, 120; mädchen, das so mächtig von der phantasie in allen segeln angehaucht wird. ARNIM 1, 24.

ANHAUEN, *incipere caedere, forstmäszig, signare arbores plaga (s.* anhau*),* das gehölz, den schlag anhauen, die bäume anhauen *zur bezeichnung, wie der specht den baum anhaut, anhackt;* nuszbaum, da der specht angehauet hat. FISCHART *Garg.* 238ᵃ; *bei den schlächtern,* den ochsen, das schwein anhauen, *vom gefällten thier das erste stück hauen; bei den fischern,* den fisch mit der angel anhauen, *die angel schütteln, dass sie den fisch, welcher angebissen hat, fester fasse; in der landwirtschaft,* das getraide anhauen, *so dass beim fallen es an das noch stehende anlehne; im bergwerk,* an frischer stelle anhauen; *beim reiten,* die pferde anhauen, *antreiben:*

> geborchend trieb Saturnia
> die rosse an. BÜRGER;

daher die redensart angehauen kommen (*s.* angehauen). *auch* das brot, den käse anhauen. *wegen der starken oder schwachen flexion s.* hauen.

ANHÄUFELN, *cumulos pusillos facere, die erde am kohl, an den kartoffeln häufen,* die reben mit erde anhäufeln.

ANHÄUFEN, *accumulare, nnl.* aanhoopen, *haufenweise vermehren:* geld und schätze anhäufen, schulden anhäufen; angehäufte knospen, *wenn an einer stelle mehrere treiben.* sich anhäufen, *cumulari:* seine kinder häufen sich an, der feind häuft sich in dieser gegend an.

ANHEB, *von dem folgenden* anheben, *sei es nun als erste person oder als imperativ gemeint, scheint in der schweizerischen mundart blosze partikelbedeutung zu überkommen:* anheb, wenn ich im nachdächt. *fastn. sp.* 830, 21. *aber? doch? halt?*

ANHEBEN, *incipere, genau das lateinische wort, da sich* heben, *goth.* hafjan, *ahd.* heffan *entsprechen, die begriffe* heben *und* nehmen *aber aneinander rühren, denn wer eine sache aufhebt, nimmt sie auf, nimmt, faszt sie, nnl.* aanheffen. *vgl. franz.* enlever. *in dieser sinnlichen bedeutung wird hebenden zugerufen:* hebt an! *faszt an! und daraus entfaltete sich von selbst der vorherschende begrif des anfangens oder beginnens, des vorangehens:*

> ich heb an dem höchsten an. *fastn. sp.* 598, 28;
> mich reut, dasz sie den tanz anhuben. 566, 13;

und er suchte und hub am gröszesten an. 1 *Mos.* 44, 12; von im (disem mond) solt ir die mond des jars anheben. 2, 12, 2; da hub er an seinen spruch. 4, 23, 7; so heb nu an und segene. 2 *Sam.* 7, 29; doch weil ir habt angehaben, sehet auf mich. *Hiob* 6, 28; wenn er anhebt zu geiseln. 9, 23; und Hiob fur fort und hub an seine sprüche. 27, 1; hub an zu sinken. *Matth.* 14, 30; da wird sich allererst die not anheben. 24, 8; da er hinaus kam, hub er an und saget vil davon. *Marc.* 1, 45; diser mensch hub an zu bauen. *Luc.* 14, 30; in anhebendes menschen weise. LUTHER 3, 12; das sünde mein natur, mein anhebendes wesen, meine empfengnis ist. 3, 19; wenn der mensch aufhöret, so musz er anheben. 3, 35ᵃ; ob wir gleich wollen anheben etwas ernstlichs zu bitten. 6, 171ᵃ; disem götlichen, angehabenen werk zu folgen. LUTHERS *br.* 2, 498; also haben es ire eltern und fürfaren angehaben, und also machen es die jungen hernach. MICYLLUS *Tac.* 449ᵇ; diese fisch, so sie eine zeit gelegen, anheben zu stinken. FORER 53ᵇ; hat angehaben zu stund ganz erzittern. 76ᵇ; hat der jungling auf dem kirchengewelb aber angehaben zu rumpeln. KIRCHHOF *wendunm.* 415ᵃ;

> wann der neunde monat weicht,
> hebet eines an zu zehlen. LOGAU 1, 2, 69;
> ein jedes ding der welt hebt an, geht fort, nimt zu. 1, 3, 1;
> der teufel ruht sonst nicht, nur jetzund hebt er an,
> weil ihn die letzte welt so wol vertreten kan. 1, 8, 18;
> die welt fault in sich selbst, und ihre sitten stinken,
> ihr haus steht auf dem fall und hebt schon an zu sinken.
> 1, 9, 69;
> wilstu fremde fehler zählen, heb an deinen an zu zählen.
> 2, 2, 5;
> wann ein geizhals ist gestorben, hebt sein schatz erst an zu leben.
> 2, 9, 71;

heuchler wächst in einer erde leichtlich nicht und biederman,
denn wo jener hebt zu grünen, hebet der zu dorren an.
3, 3, 36;

manchem bringt es (*das glück*) schöne früchte, wann er noch
auf stecken reit,
manchem hebt es an zu blühen, wann er schon an krücken
schleicht. 3, 10, 76;

doch nicht, weil mein muttergeschlecht preiswürdiger anhub.
Voss;

und als die sichel zu felde gieng,
hubs an sich zu regen und strecken. Bürger 2, 83;

wind hub an,
doch sein schnauben
half ihm nichts,
der wandersmann
zog die kleider dichter an. Herder;

und die grabgesänge heben an. Hölty;

sein triumph hebt an. Gotter 3, 451;

anheben zu schlagen die nachtigallen. Rückert 126;

das unbedingte, wodurch die vernunft die reihe der bedingungen anzuheben gedenkt. Kant 2, 434; sie können nur schon angehobenes fortbilden. Fichte *reden an d. d. nat.* 166.

Die beispiele lehren, dass das organische praet. anhub, *part.* angehaben *der älteren sprache später durch* anhob *und* angehoben *verdrängt wurde, wie wir auch* hob *und* gehoben, erhob *und* erhoben (*neben* erhaben) *sagen.* anheben *hat fast ganz die abgezogne bedeutung von* beginnen *und* anfangen, *vielleicht ist es ein wenig sinnlicher geblieben als diese,* neues lied anheben, wirbelnden tanz anheben *klingt frischer als beginnen, von der schwere ist aber nicht dabei auszugehen, da leichtes und schweres gehoben wird. Wie bei* beginnen *kann auch hier unterdrückt werden* die rede, den spruch, zu reden, zu sprechen, er hob an *heiszt schon* er hob an und sagte:

wie? hebt der städter an. Hagedorn 1, 26;
und wie? hebt jener an. 2, 13;
was lärmst du? hub sie an. 3, 69;
wie, hub sie an, hast du mich kommen hören?
Gellert.

Gleich beginnen *steht auch* anheben *beides transitiv oder intransitiv und es war überflüssig die intransition durch* sich *hervorzuheben,* das spiel hebt an *ist* = das spiel hebt sich an.

da hebt sich an
ein grosz gelächt bei jederman. Alberus 51;
da hebt sich an
ein schöner und lustiger wald. 63b;

je mehr sie sich allererst anhebet sich zu jammern. Philand. 1, 74;

meistens alles auf der erde, drauf die leut am meisten streben,
stehet unter denen dingen, die sich auf ein G anheben:
gold, geld, gut, geschenke, gaben. Logau 3, 1, 47;

deine glückseligkeit wird sich nicht eher anheben. *Felsenburg* 1, 176;

hub sich die kurzweil an. Canitz 94;
drauf hebt sich ein gespräch von dessen wundern an.
Hagedorn 2, 11;
zwar meine zärtlichkeit hebt nicht erst jetzt sich an.
J. E. Schlegel 4, 75;

der ort, wo sich die erdbeben anheben. Kant 8, 31. *Anders steht es um das einfache, stets transitive* heben, *welches nur durch beigefügtes* sich *intransitive bedeutung annimmt:* hie hevet sich ein mære; da hub sich ein donnern und blitzen. 2 *Mos.* 19, 16.

ANHEBEN, *n. initium:* furcht ist nicht anders, denn ein anheben des verzweiveln und hofnunge ein anheben des genesen. Luther 3, 22.

ANHEBER, *m. auctor, nnl.* aanheffer: es ligt, spricht man, an eim guten anheber, und ein guter anheber ist aller ehren werd. Luther 4, 254b. Beheim, *Wien* 5, 12 *sagt* anhebner.

ANHEBIG, *s.* anhäbig.

ANHEFTEN, *affigere, nnl.* aanhechten, *oft, wie bei* anbinden, *mit auslassung des bekannten gegenstands, an welchen geheftet wird:* die kette anheften (*an den hals*); das pferd anheften (*an den pfosten*); und solt den furhang mit heften anheften. 2 *Mos.* 26, 33; auf tafeln schreiben, dasz mans an die pfeiler auf dem berge Sion anheften solt. 1 *Macc.* 14, 26; denselbigen (*Jesum*) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten und ihn angeheftet (*an das kreuz*) und erwürget. *apost. gesch.* 2, 23; etlich geben den gesten ausz den hirnschalen irer feind zu trinken, heften damit an, wie dieser von ihren händen getödt und überwunden sei. Frank *weltb.*

93a; so standen wir betäubt und angeheftet (*an den boden*). Lessing 1, 94; einem auge, das sich anheften will. Herder 1, 191;

vollstreckung an das urtheil anzuheften
ziemt nur dem unveränderlichen gott. Schiller.

andere setzen den dativ dazu:

als gieng ihm, angeheftet seinem fusze,
sein schatten hinterher. Göthe 2, 155;

unschuldigen meinungen schädliche auslegungen anheften. Kant 8, 231; so wuste auch der landsknecht jener frau, die den vater in ihrer gewalt hielt, etwas anzuheften, dasz der vater groszen überdrusz gegen sie empfand. Arnim *kronenw.* 1, 229. *Das 16 jh. verwandte dies* anheften *statt des heutigen* anhängens: es hat auch Engelland, on die angeheft insel Hibernia, sunst wol XXIII insulen orcades genant. Frank *weltb.* 59b; und liesz ihm gefallen die wunderwerk Christi, doch heftet er mit an, die evangelia weren etwas von der apostel jünger gefälscht. 98a; gaben si sich in meinen gewalt, mit angehefter bitt umb gots willen. 233a; und mit aller demut und ehrerbietung umb vergebung und gnade bate, mit angehefter anzeigung, das ich ganz willig und bereit were, mich zu weisen und leren lassen. Luther 1, 127a; der würd in aller ding und fragstück berichten, mit angeheft, er dörfte des geists nimmer warten, er sei in ewiger ru. Kirchhof *wendunm.* 405a.

ANHEFTUNG, *f. affixio. nnl.* aanhechting.

ANHEILEN, *sanando jungere:* den abgehauenen daumen anheilen; die nase wurde angenäht und angeheilt.

ANHEILEN, *coalescere:* der finger heilt wieder an.

ANHEILUNG, *f. junctio.*

ANHEIM, *adv. domum. die ahd. mhd. sprache unterscheidet* heim *domum von* heime *domi und kennt kein* anaheim, aneheim, *noch pflegt sie die praep.* an *vor* heim *zu stellen. im 16. 17 jh. aber wird accusativisches* anheim (*wie* anher *für* her) *gern mit* kommen, gelangen, ziehen, tragen, bringen, suchen, fallen, stellen, geben, sich begeben, sich finden *verbunden:* ich freue mich, das e. k. f. gn. gesund anheim gekomen. Luther 1, 149a; nachdem ich auch nu anheim (*kommen, gehen*) musz. 8, 308a; sind also gegen abend anheim kommen. Schweinichen 1, 60; bin also von dem lustigen handel den 29 juni wieder anheim kommen. 2, 263; anheim gelangen. Opitz *Argenis* 2, 303;

damit aus in ein loder zog
anheim wider an sein gemach. *Teuerdank* 17, 73;
er hat sich noch nit anheim gefunden.
Opitz *Arg.* 2, 300;

als er aus Siebenbürgen sich zurück anheim begab. Opitz 2, 46; wenn ihn gott gesund anheim gebracht.

was aber ihr für ruhm
mit euch anheim getragen,
des rühmt euch ja nur nicht. Fleming 6;
die biene sauget sich der süszen säfte voll
und trägt sie mit anheim. 61;

hat mich got mit harter krankheit anheim gesucht. Schweinichen 3, 214; habe ich zwar, wiewol mit schmerzen, es gott anheim gestellet. 1, 60; will es aber einem jeden biedermann zu bedenken anheim gestellt haben. 3, 254; denen geschwistern einige nachricht von meinem zustande, das zurück gelassene geld aber ihnen zur theilung anheim zu geben. *Felsenb.* 2, 362. *Die spätere sprache fügt zu* kommen, gelangen, suchen, bringen, tragen *bloszes* heim, *nicht* anheim, *nur vor* fallen, geben *und* stellen *hat sich* anheim *nicht blosz erhalten, sondern noch enger angeschlossen.*

ANHEIM, *adv. domi, daheim, erscheint seltner und nur im 16, nicht mehr im 17 jh., nur bei* Luther, H. Sachs *und* Frank: so er aber nit anheim (*ist oder war*). Luther 3, 414; nit anheim was. H. Sachs 1, 147b; der auf dismal nit anheim war. II. 3, 121a; wer mit eim vollen hadert, der zanket sich mit einem, der nicht entgegen oder anhaim ist. Frank *laster bl.* 8. *vgl.* anheims.

ANHEIMELN, *heimlich, traulich dünken:* hier heimelt mich alles an, *hier fühle ich mich heimisch, wie zu hause. eine liebliche wortbildung, s.* heimeln.

ANHEIMEN, *adv. domum:* dasz gott uns unsern lieben landsvater aufs schierst frölich wieder anheimen helfe. Luthers *br.* 5, 645. *verwerfliche form, falls richtig gelesen ist.*

ANHEIMFALL, *m. devolutio, heimfall.*

ANHEIMFALLEN, *obvenire, devolvi, lucro cedere:* die krone in Scheschian ist aus mangel eines gesetzmäszigen thronfol-

gers der nation anheimgefallen. WIELAND 7, 100; das unbedeutende bauerngütchen, das dem fiskus durch die verhaftung des besitzers anheimfiel. 8, 317.

ANHEIMGABE, *f. oblatio, überlassung.*

ANHEIMGEBEN, *committere, relinquere:*

> anheimgegeben ward ein edles kind,
> auf tod und leben, sag ich wol zu viel?
> anheimgegeben deiner willkür. GÖTHE 9, 320:

es kommt auf den entschlusz an, und da wär es wirklich das beste, wir gäben ihn dem loos anheim. 17, 13; was sie thun wollen und können, sei ihnen anheimgegeben. 21, 219.

ANHEIMISCH, *domi constitutus? verschieden von* heimisch *domesticus:* were aber derselbig nicht anheimisch. *Frankf. ref.* I. 9, 4; dem gerichtsboten, wann er anheimisch ist. I. 9, 11; anheimisch und gegenwertig. I. 23, 6; beleib von mannern oder frawen nit ein mensch in Cöllen anheimisch. *Aimon* F4; die weil dein liebster Friderich nicht anheimisch ist. *Galmy* 107; nach eim jar wechseln sie ab, und ziehen, die da anheimisch sein, ausz. FRANK *weltb.* 52[a]; die weil si ir volk noch mit anheimisch in dero von Schwitz land ligen hattend. TSCHUDI 1, 272; villeicht ist er nimmer anheimisch oder schlafet, und lest die meus tanzen. PARACELSUS 1, 122[a]; ein ander bgert des gut und hab, der ist nit anheimisch, wesent ab. THURNEISSER *archidoxa* 15; er were zu ungelegener zeit kommen, weil sein lieber herr vetter nicht anheimisch sei. *dessen notgedrungenes ausschreiben* 1, 27; sobald er anheimisch kommen. KIRCHHOF *wendunm.* 449; die töchter anheimisch behalten. SEBIZ *feldb.* 53; so wir dieselbig anheimisch haben. FRONSP. *kriegsb.* 2, 30[b]; wo es gewis, dasz einer anheimisch weib und kinder hette, so nicht zugegen weren. 3, 120[a]; wo einer etwas stattliches verliesz, der weib und kinder anheimisch hette. REUTTER *kriegsordn.* 17; weil er eben nicht anheimisch, sondern auf Stetin verreiset war. MICRÄLIUS 5, 330; die anheimischen nimfen. OPITZ 2, 291; mit wildem und anheimischem vieh. FR. *wb.* 60. *In den beiden letzten stellen ist das adj. unzweifelhaft, bedeutet aber mehr einheimisch, als zu haus anwesend; alle übrigen gestatten dieses* anheimisch *adverbial zu fassen und für ein entstelltes* anheims *zu erklären, das ist auch vorzuziehen. s.* anheims *und* anheimsch.

ANHEIMKUNFT, *f. reditus:* welches zwar nicht fröhliche anheimkunft gab. SCHWEINICHEN 1, 60; wie ich dessen zu meiner anheimkunft bin berichtet. 1, 172; hab ich mich zu meiner anheimkunft erkundiget, wie das getreide gegolten. 1, 267; nach meiner anheimkunft gestriges tages. JOH. SCHEFFLERS *sendschreiben. Neisz* 1664. A[b]; LOHENST. *Arm.* 1, 335; bei der anheimkunft. *unw. doct.* 263.

ANHEIMS, *adv. domi, gleichsam ahd.* anaheimes:

> als auf ein zeit nit anhaims waren
> die mann, hat das der feind erfaren.
> H. SACHS 1, 146[b];

nun das sein gepein nicht anheims gebracht wurde. FRANK 16[b]; die andern bleiben anheims. *weltb.* 52[b]; und so du anhaims das ros auf dem stand hast. SEUTER *rosarzn.* 280;

> dasz er ietzund nicht anheimbs sei. AYRER 118[b].

s. das folgende.

ANHEIMSCH, *domi und domum:* oder wider anheimsch in sein vaterland zu ziehen. FRANK *weltb.* 102[b]; anheimsch tragen si hembder. 196[a]; die wir auszerhalb des bropsts zu Elwangen anhaimsch funden. *staatsp. aus der zeit Karl* 5. *s.* 416. *a.* 1547. *aus* anheims *ward* anheimsch (*wie aus* amsel amschel, *aus* bursa bursch, *aus* kirse kirsch) *und* anheimisch.

ANHEIMSCHEN, *bona devoluta recuperare, an sich bringen.*

ANHEIMST, *domum, weitere entstellung des* anheims: als abr s. f. gn. anhaimst khommen. *staatsp. a. d. z. Karl des* 5. *s.* 256. *a.* 1538.

ANHEIRATEN, *affinitate jungi:* angeheiratete verwandtschaft. HUGO *encycl.* 1885 *s.* 246.

ANHEISCHEN, *expostulare, nnl.* aanhijschen, *ursprünglich* an einen heischen, *dann* einem anheischen: ir solt auch unserm gnedigen herren nit mehr anheischen und fordern. FRONSP. *kriegsb.* 1, 22[b]. *s.* heischen, *für* eischen.

ANHEISCHIG, *promittens, recipiens in se, kann mit dem vorhergehenden* anheischen *nichts zu schaffen haben, sondern scheint, nach ihm, verderbt aus* antheiszig, *mhd.* antheizec (BEN. 1, 660[a]), *ahd.* antheizi (GRAFF 4, 1087), *alts.* andhêti, *vovens, devotus.* anheischig werden *sagt man nicht mehr, nur* sich anheischig machen, *geloben, auf sich nehmen:* er machte sich anheischig, mit dem grösten theile des königlichen kriegsheeres zu ihnen überzugehen. WIELAND 7, 96; wer so spricht wie Tifan, macht sich anheischig sehr viel zu thun. 7, 186.

ANHEISCHIGMACHUNG, *f. votum, promissio:* dem gewissen des schwörenden wird nichts zugemutet als die anheischigmachung. KANT 6, 156; so gebietet die ethik, dasz ich eine in einem vertrage gethane anheischigmachung, wenn mich der andere theil gleich nicht dazu zwingen könnte, doch erfüllen müsse. KANTS *rechtsl.* 1796 *s.* XVI. *statt dieses schleppenden ausdrucks wie viel schöner war das ahd. mhd.* antheiz.

ANHEIZEN, *calefacere:* in Spanien wäre der rosmarin in solchem überflusse, dasz man darmit ziegel brennete und die camine darmit anheitzete. *keiser Ferdinand I. tafelreden, übers. von* DAV. SCHIRMER. *Dresd.* 1674. 8. *s.* 193. *vgl.* anhitzen.

ANHELFEN, *opitulari, succurrere, beholfen sein, mit dem dat. der person:* dem niedergefallenen anhelfen (*an die beine, auf die beine*); *in den weisthümern begegnet oft die formel, dass, wenn der frei und ungehindert ausziehende arme mann unterwegs stecken bleibt, der ihm begegnende herr* abtreten (*aus dem stegreif treten*) *und jenem* anhelfen, furder helfen *solle, z. b. weisth.* 3, 356. 360; wann man meint, si seien schon erlegen und geschlagen, so ist in erst recht angeholfen. FRANK *weltb.* 183[b]; es läszt sich nicht erlöschen, dann vom wasser ist ihm erst angeholfen. FRONSP. *kriegsb.* 2, 206[a]; ob wir ihm in der alten narrheit anhelfen möchten. PHILAND. 2, 201;

> dasz ich gott nicht gnug danken kan,
> der mein sönen so wol hilft an. AYRER 288[a].

heute mit unrecht ungebraucht, da es, gleich aufhelfen, *den beginn geleisteter hilfe bezeichnet.* ADELUNG *gibt statt des dat. den acc. für die bedeutung anbringen, unterbringen:* ich habe ihn bei hofe angeholfen, *was sich ganz gut hören lässt.*

ANHELLIG, *gleichsam assonus, respondens, wie* einhellig *consonus:* die welt, so von dem elementfewr ist gescheiden und procreiert, dieselbige bedarf keins lufts, wassers noch erden nichts, also auch dergleichen die welt des lufts den andern dreien nichts anhellig ist. PARACELSUS 2, 12[a]; wer ainem schuldig und des anhellig (*eingeständig*) ist. KALTENBÄCK *pant.* 1, 257[b]; es soll auch khain lediger knecht kaufslag noch hendl weder mit kaufen noch verkaufen im land nit treiben, er hab dann ain anhelling (= anhelligen, *für ihn einstehenden*) versprechen (*versprechenden*) herrn, ain burger in ainer statt oder margkt im land. CHMEL *Maximilian s.* 364.

ANHELMEN, *manubrio instruere:*

> die hack hab ich angehelmet schon. AYRER 244[b].

zu der hacke schon einen grif gemacht, d. i. die sache gehörig eingeleitet, eingefädelt. s. axthelm.

ANHEMMEN, *morari, impedire, anhalten:*

> keine kette, die die räder des glückes hemmet an.
> LOHENST. *Ibrah.* 79, 269.

ANHENGIG, *s.* anhängig.

ANHENKEN, *appendere, hat sich neben* anhängen *nicht tilgen lassen, wie auch* henkel *und* henker *gelten; seit* anhängen *zugleich intransitiv gebraucht werden kann, ist die transitive kraft in* anhenken *desto sicherer geborgen:*

> den hirten ich der hund nit gan,
> er henk in dann grosz prügel an.
> SCHWARZENBERG 138, 2;

> darümb hat man mir die pusz angehenkt
> (*die busze verordnet*). *fastn. sp.* 726, 21;

> so müst ir mir ein thür anhenken.
> H. SACHS I, 477[c];

> der alle sach zum bösten kert,
> und iedem ding ein spott anhenkt.
> BRANT *narrensch. s.* 122;

> wer straft ein boshaftigen man,
> der henkt im selbst ein spättlin an. *s.* 151;
> und henkt der katzen die schellen an. *s.* 285;

kompt morgen, henkt mir die thür an, vergesset der nägel nit. FISCHART *Garg.* 135[b] (*mehr von dieser spöttischen redensart unter dem worte* thür); angehenkte wolfszän. 128[b]; zanasteurer so man anhenket. 163[b]; die los münz musz man eim studenten, oder landsknecht oder eim, der hinweg ziecht, anhenken. 191[a]; ich hab meinem factor zu Lunden etliche geschaft angehenkt (*aufgetragen*). *Galmy* 197;

> Claudius ist lauter maul, Claudius ist lauter zahn,
> weil er alles schweizet aus, weil er jedem was henkt an.
> LOGAU 2, 10, 95;

vornemlich, wenn ich dir die plag Erisichthonis anhenken würde. TIECK 15, 347.

ANHENKICHTS, *n. appendiculum:* von disen groszen uberreusischen urochsen haben sie auf hecatombisch drei hundert siben und sechzig tausent und vierzehen schlagen lassen, ja noch für ein anhenkichts doppel so viel schwein. FISCHART *Garg.* 80[a].

ANHER, *adv. huc, verstärktes* her, *oder umgedrehtes* heran: Rageneurle, gang anher! KIRCHHOF *wendunm.* 257[a]; wie er anher gethan. 473;

> sag, hast du keinen staub mit dir gebracht anher?
> OPITZ 2, 226;
>
> eilt doch, eilet doch anher! FLEMING 353;

er beschlosz sogleich sich anher zu begeben. LESSING 2, 480; die jungen leute dagegen traten gleichgültig anher. GÖTHE 43, 206. *Häufig* bis anher, *hucusque:* ir solt dem volk nicht mehr stro samlen und geben, das sie ziegel brennen. 2 *Mos.* 5, 7; umb des willen, so bis anher wider uns gethan ist. 2 *Macc.* 11, 31; wiewol ich bis anher wenig zugetragen. LUTHER 3, 421[b]; von klostergelubden zu reden, ist not erstlich zu bedenken, wie es bis anher damit gehalten. 6, 372[b]; FREY *garteng.* 52. 57;

> hab aber bisz anher auch keinen können finden,
> der der versichrung sich hat wollen unterwinden.
> WERDERS *Ariost* 9, 54.

heute wird bisher *und* her *vorgezogen.*

ANHERIG, *hucusque institutus, bisherig:* meine anherigen vorreden haben solches zur gnüge dargethan. MOLANDERS *parnassus. Hamb.* 1698. 8. *vorrede.*

ANHERKUNFT, *f.:* das vergnügen sie zu überfallen und die begierde bei ihrer verbindung gegenwärtig zu sein, sind freilich die vornehmsten ursachen meiner anherkunft. LESSING 1, 417; also bitte eure anherkunft hiernach zu regulieren. WIELAND *bei Merck* 1, 121.

ANHERO, *adv. was* anher, *nur mit nachhallendem auslaut des ahd.* hera, *wie in* nunmehro, *ahd.* mêra, *oder in* dero, ihro: es wird aus Italien dessen jährlich eine grosze menge anhero gebracht. HOHBERG 3, 137[a]; damit der catalogus anhero wandle. HIPPEL *br.* 14, 43; bis anhero. OPITZ *Arg.* 2, 29. *heute gemieden.*

ANHERREISE, *f.*

ANHERZEN, *osculo indere, einem anküssen:* diese gibet ihr des himmels kus von oben, doch jene hat ihr wol die hölle angeherzet. WIEDEMAN *febr.* 36.

ANHETZEN, *feram venari:* ein wild anhetzen, die hunde anhetzen, *an das wild hetzen. dann oft figürlich, incitare, invehi:* die frau Küttlitzen feiert mit anhetzen nicht. SCHWEINICHEN 1, 128; Kaspar Heilung half eben mich bei dem Braun wol anhetzen. 1, 351;

> hauptmann Schertlin war auch daran,
> vil leut hat er gehetzet an. SOLTAU *volksl.* 368;
>
> als ihn sein gaist anhötzet. WECKHERLIN 183;
>
> was hetzt euch auf mich an? GRYPHIUS 1, 21.

ANHETZER, *m. incitator:* viel böser thaten, der er aller anhetzer, zuschürer und ursacher gewest. LUTHER 5, 17[a].

ANHETZEREI, *f. incitatio, calumniatio.*

ANHEUCHELN, *falso tribuere:* er heuchelte sich ein redliches bestreben an.

ANHEULEN, *ululare versus aliquem: nnl.* aanhuilen: die wölfe heulten uns im walde an; was heulst du mich an? *s.* anmäulen.

ANHEUTE, *hodie, am heutigen tage, heut am tage:* als wir aber heut beim churfürsten unsre werbung und e. w. befehl anheut ausgerichtet. MELANCHTHON 2, 322; für narren schelten den, der also geschrieben und geredet hätte, wie sie anheute thun. *Simplic.* 1, 690; wie dasz ich anheute nicht unter dieser anzahl singender zu sein die ehre haben kann. FR. MÜLLER 1, 236;

> anheut jedoch im höchsten flor
> und glanze treten sie hervor. GÖTHE 4, 36.

ANHEXEN, *veneficio indere, anzaubern.*

ANHIEB, *m. incisio lignorum, ein späterer ausdruck statt des älteren* anhau.

ANHILFE, *f. auxilium, subsidium:* die väterliche anhilfe (*im deutschen recht*).

ANHIN, *adv. eo, illuc, porro, hin, dahin, umgekehrtes* hinan: ein metzger der fürt ein schwein gebunden auf das schlachhaus, es gat stets vor im anhin zum tod, winzlen und winslen. KEISERSB. *hell. lewe* 61[a]; über fier monat anhin so wirt erst ern. *post.* 2, 72; der herr was künftig des anhin zu gon. 3, 108; er gieng für den frembden anhin. *sch. und ernst* 37; daneben sie nimermehr des glaubens warnemen, leren imer anhin auf die werk bauen. LUTHER 1, 479[b]; also zugen wir zum land usz, do müeszt ich vor mir anhi heischen (*vor mir hin betteln*). THO. PLATER 15; sie triben den esel vor in anhin (*vor ihnen hin*). FRANK *spr.* 1, 83[b]; es ist also anhin (*es geht so hin, so mit*); ja er ziehet immer seinen weg anhin. *weltb. vorr.;*

> ich wil gleich zu im anhin gehn. H. SACHS 5, 242[d];

so geht ein jungfraw vorm haus anhin. FREY *garteng.* 99; (dasz die schildkröte) anhin troll. FISCHART *ehz.* 54. *Diese wollautende, gefüge partikel hat man später liegen lassen.*

ANHITZEN, *calefacere, nnl.* aanhitzen, *vgl.* anheizen: die kerze soll dich (*mücke*) anhitzen und verbrennen. *pers. baumg.* 3, 23;

> wenn selbst Demosthenes den staal hätt angehitzet,
> und, wie sein vater that, beim schmiedebalg geschwitzet.
> RACHEL 45.

ANHOFFEN, *sperare incipere:* den frieden im lande anhoffen.

ANHÖHE, *f. locus editus:* der feind besetzte schnell alle anhöhen in der nachbarschaft; eine holzbewachsne anhöhe. *gebildet wie* amberg, anberg.

ANHÖHNEN, *alludere, illudere:*

> ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt mich an.
> GÖTHE 2, 92.

ANHOLEN, *arcessere, attrahere, nnl.* aanhalen, *welches weit ausgedehnter angewandt wird, namentlich auch für das anziehen, anführen von stellen aus büchern, das citieren.* hol an! *wird bergmännisch gerufen, wenn der gefüllte kübel in die höhe gewunden werden soll, ähnlich dem zuruf an schiffer* hol über! *auf den schiffen bedeutet* anholen *die taue straf anziehen.*

ANHOLPERN, *vacillare:* das lahme thier kam angeholpert.

ANHÖREN, *auscultare, attendere, nnl.* aanhooren, *an etwas hören, mhd.* herbest, nu hœr an mîn leben. *MS.* 2, 105[a]; *nhd.* höre ruhig an was ich dir sage; sie hörten alle die predigt an; nach aufmerksam angehörter rede; das alberne geschwätz mochte niemand länger anhören. *mhd.* hœren an, *pertinere ad:* ors, diu dâ hœrnt ans grâles schar. *Parz.* 474, 4; daz hœret an dich, herre, niht. *Barl.* 295, 20; sô iuwer natiurlich wille gerne hête, daz in ane hœret von disen dingen. *myst.* 291, 5. *nhd. aber mit dem dat.* einem anhören, *meist* angehören; *dann auch* einem anhören, *an einem hören, 'gewahren:*

> dem hört man an sin worten an,
> was er si fur ein goukelman.
> BRANT *narrensch.* 297;

ich höre dir schon an, dasz du nicht willst; ich werde noch bei W. anhören lassen, ob die bücher raum haben. HIPPEL *br.* 13, 182. *Zuweilen auch* anhören *für* angehören, *pertinere:*

> ich hör auch an der schelmen rott.
> MURNER *schelm. zunft* 20, 7;

und meine anhörende (*angehörige*) sind ferne von mir gestanden. LUTHER 1, 28[a].

ANHÖRIG, *angehörig, nnl.* aanhoorig.

ANHÖRUNG, *auditio:* es war die frucht eines spaziergangs nach anhörung einer predigt. WIELAND 31, 1.

ANHUFEN *drückt ein gebrechen des pferdes am hufe aus:* von den angehuften rossen. nimm wachs u. s. w., leg es dem pferd umb seinen fuesz. ALBRECHT *rosarznei. Frankf.* 1570. 4. *s.* 98. PRIZELIUS *s.* 65. 66 *unterscheidet einen krankhaften zwanghuf, vollen huf und gedrückten huf.*

ANHÜPFEN, *assilire, heranhüpfen:*

> und sie beschützen um die wette,
> rings um von wellen angehüpft,
> nichtinsel dich. GÖTHE 41, 224;

lauerte eben auf den anhüpfenden finken. J. PAUL *Fibel* 12; die fohlen kamen auf der wiese angehüpft.

ANHURTIGEN, *incitare, alacrem reddere hat* STIELER *s.* 862.

ANHUSTEN, *gleichsam adtussire:* gott erlöst die seinen

von dem übel, not, armût, creuze, das die seinen sie anhûsten (*also mit doppeltem acc.*). FRID. WERNSTREIT *kriegbuchlin des frides. Frankf.* 1550 28; einen anhusten, *um ihm heimliches zeichen zu geben;* so oft dieser schwindsüchtige, laue wind mich anhustet. J. PAUL *biogr. belust.* 58.

ANHUTSCHEN, *proserpere, heranrutschen.*

ANICHEN, *pl. majores, generis auctores, verdient als eigne, noch spät auftauchende form, statt der gewöhnlichen* ahnen, *ausdrückliche verzeichnung:* der ich aber von meinen zwei und dreiszig anichen, vom geblüt ein edeler und von der alten ritterschaft geboren bin. PHILAND. 1, 460; ihr ganzes geschlecht von allen 32 anichen her. *Simplic.* 1, 1 (*und so schon in den ältesten ausg.*). *dieser pl. entspricht dem unter* ahnche *angeführten sg. für* ano.

ANIS, *m. anisum, ein bekanntes kraut, mit dem ton auf* i, *nnl.* anijs. *früher oft auch* enis.

ANITZO, *adv. impraesentiarum, eo tempore, ältere, bessere form als das heutige* anjetzo: wie es i. f. gn. anitzo vernommen hätten. SCHWEINICHEN 1, 387; diejenigen so du anitzo getadelt hast. *Felsenb.* 1 *vorr.;* ihr schlosz dünkt ihn anitzo schwarz. E. v. KLEIST 1, 96. *vgl.* itzo.

ANITZT, *dasselbe:*

> anmut haucht anitzt
> gestad und meer. E. v. KLEIST 1, 81;
>
> anitzt weisz ich bei Phillis nichts von qual. 1, 49;
>
> anitzt find ich mein glück in Thyrsis treue. *das.;*
>
> die musen sind mir auch anitzt nicht feind. 1, 72;
>
> ich war als er lebt ihm treu,
> sollt ich vergessen es anitzt zu sein? 2, 121;

ich gestehe es anitzt öffentlich. RABENER 1, 147; wir leben anitzt in zeiten, wo alles neue wahrheiten erfindet. 1, 149;

> gut, ich verbiete dir anitzt (: erhitzt). GELLERT 1, 80;
>
> dies ist der ruf, der noch anitzt erklingt.
> J. E. SCHLEGEL 4, 218;
>
> der sperling unterm dache sitzt
> bei seiner trauten sie anitzt. BÜRGER 30ᵃ;
>
> anitzt geleitet die Achäer sie
> auf schnellem schif zurück. 148ᵃ;
>
> käm ich, ein solcher, anitzt in des vaters haus nur ein wenig.
> VOSS *Od.* 11, 501.

ANJAGD, *f. heiszt bei* DÖBEL 2, 102 *die parforcejagd.*

ANJAGDSHIRSCH, *m. der parforce gejagte hirsch.* 2, 104.

ANJAGEN, *feram, canes incitare, was* anhetzen. *nnl.* aanjagen.

ANJAHREN, *vergere annis:*

> müszt euer glück nicht auf die jüngste setzen,
> die angejahrten wissen euch zu schätzen.
> GÖTHE 41, 81.

ANJETZO, *adv. das ältere* anitzo:

> an Bradamanten er anjetzo nicht gedenket.
> WERDERS *Ariost* 11, 2.

ANJETZT, *für* anitzt:

> anjetzt ist zeit sein angst doch mäszig zu versüszen.
> GRYPHIUS 1, 263;
>
> nach dem bazar sollt ihr mich anjetzt
> begleiten. SCHILLER 490;
>
> sie findet
> Hektors brüder anjetzt in gleichem frommem geschäfte.
> GÖTHE 40, 342;
>
> Tydeus sohn, der anjetzt wol Zeus den vater bekämpfte.
> VOSS *Il.* 5, 362;

bis anjetzt. KANT 8, 209. *vgl.* jetzt *und* izt.

ANJOCHEN, *jugo submittere, die ochsen an das* joch *heften; auch* die rosse anjochen, *anschirren, zusammenfügen.* BÜRGER 209ᵃ; *figürlich verbinden, vereinigen:*

> unsern gwerb wend wir anjochen,
> das niemand uns muosz überbochen. RUEFF *Adam* 5053.

ANJOCHUNG, *f. junctio.*

ANKALLEN, *invocare, inclamare, ahd.* anachallôn:

> da ich wol für die fenster kam,
> ich liesz mein zitter schallen,
> mir ward ein fenster aufgethan,
> mein lieb thet mich ankallen. *Ambr. l.* 200, 8;

und es weist auch der scheffen vor recht, wann meine gn. herren einen mistbetigen griffen in diesem bezech, so soll ir diener oder knecht den lenman ankallen ... zu dem gefangenen hand anzuschlagen. *weisth.* 2, 136.

ANKALT, *subfrigidus, kältlich.*

ANKÄMPFEN, *impugnare, angehen gegen einen, anringen, anstreben:*

> gegen ihn anzukämpfen in schreckenvoller entscheidung.
> VOSS *Il.* 3, 20;
>
> ankämpfen musz ich gegen mein entzücken. SCHILLER.

ANKARREN, *curru advehere:* schutt, steine ankarren.

ANKAUF, *f. prima emtio, nnl.* aankoop, den ankauf haben, *jus protimiseos. dann auch kauf überhaupt:* in theurem ankauf.

ANKAUFEN, *aere parare, nnl.* aankoopen, *an sich kaufen, durch kauf an sich bringen:* mit unserm herzblut haben wir dich zum leibeigenen angekauft. SCHILLER 142. sich ankaufen, *liegende güter erwerben:* er hat sich in der gegend angekauft.

ANKE, *m. butyrum, ahd.* ancho, *mhd.* anke (BEN. 1, 46ᵃ): wer kann küchlen (*kuchen backen*) on feur und anken? MANUEL 431;

> darumb so land uns danken
> umb kês, eier und anken. UHLAND 896;

anken oder bûterschmalz. KEISERSB. *sch. d. p.* 58; wein, brot und anken. *sch. u. e.* 63; kes, milch, fleisch, anken, schmalz. FRANK *chron.* 240ᵇ; man pflegt sie zu bachen in anken oder öl, als ander kleine fisch. FORER 1ᵃ; milch, daraus die anken. (*nom. pl. m. oder sg. f.?*) FREY *garteng.* 19; zwölf eier, schlegt die in ein pfann mit anken. *das.;* hafen mit anken oder buttern. 41ᵇ; den hafen mit den anken. *das.;* einer, der von jugend auf bei dem viehe in den alpen gewohnet, und darumb, dasz er viel anken und zieger verkaufen möchte, ganz geitzig sich darzu hielt. KIRCHHOF *wendunm.* 261ᵃ; biszweilen (erwischen sie) den Melanchton, welcher inen ausz mäl, anken und thon ein unverdäulichen prei gekocht hat. FISCHART *bienenk.* 193ᵃ; butter, schmalz, anken. *Simplic.* 1, 724; anken und schmalz heiszt ein jedes fett, damit man die speisen schmelzet. 1, 725; chromet süszen anke! HEBEL. *über verbreitung und ursprung dieses worts s. gesch. der d. spr. s.* 1003 *und* KUHN *in der zeitschr. für vgl. spr.* 1, 384.

ANKE, *m. nomen piscis? ein edler fisch, salmo lacustris, führt nach den flüssen, worin er gefangen wird, den namen* Rheinanke, Illanke, Innanke (NEMNICH *s. m.*), *am bekanntesten darunter ist* Rinanche, reinanke, *zusammengezogen in* renke, renk (SCHM. 3, 102. 103) *und in unverstandner häufung* Isarrenke, *buchstäblich* IsarRheinanke. *da das einfache* anke *nie für den fisch vorkommt, darf man wagen* Rinancho *butter, schmalz des Rheins zu deuten und auf den fettesten fisch des stromes zu ziehen.* CASSIODOR *var.* 12, 4 *rühmt neben den Donaukarpfen den* anchorago Rheni *und in diesem* anchorago *könnte ein erweitertes* ancho *schmalz stecken.*

ANKE, *f. occiput, ahd.* ancha (GRAFF 1, 345), *vgl.* heilancha (GRAFF 4, 880): ank occiput, occipitium, wechst in der anken ein geschwür ophiasis. ALBERUS; Machlies, die völker an dem see Tritonidem wonende, tragen kein har dann in der anken. FRANK *weltb.* 12ᵇ; man streichet einer erbsen grosz auf den wirbel des haupts, auch in die anken, zertheilet die flüsz vortreflich. HOHBERG 3, 181ᵃ; o weh, unter der dachtraufe, es tropft mir in die anke. FR. MÜLLER 2, 87; thut ihm auch nichts, wasser in der anke ist neu leben. 2, 88; mutter, es heiszt mich in der anke. *das wort lebt noch heute in der Pfalz, Wetterau, Franken, Schwaben,* HEBEL *hat* äcke, STALD. 1, 89 äcken *m., man darf ausser jenem ahd.* heilancha (*hirnanke, altn.* heili *cerebrum*) *auch das goth.* halsagga τράχηλος *dazunehmen, und eine umsetzung von* nacke (*altn.* hnacki, *ags.* hnäcca) *in* anke *wird unwahrscheinlich, eher gehört das uralte wort zu* aggvus, *enge, vgl.* enkel *talus.*

ANKE, *f. gürtlern und einigen metallarbeitern eine messingtafel mit runden grübchen, zum schlagen der bleche, von* anke *grube, biegung entnommen.*

ANKE, *s.* enke.

ANKEHR, *m. accessio, handlung des ankehrens:* als manigen ankere er daruf thut, der bessert 30 sch. den. (*so oft er unbefugt über das grundstück ankehrt*). *weisth.* 1, 740; der ankehr des pflügers, *wo er wendet.*

ANKEHREN, *advertere, advolvere, accedere:* weil die schrift sein leib und alle, die ihn ankeren (*sich zu ihm wenden*) antichrist nennt. FRANK *chron.* 345ᵇ;

> wie sie und auch ihr meid
> ir sach wöllen ankehren (*anfangen*). AYRER 137ᵃ;
> ach wie soll ich mein sach ankehren? 309ᵃ.

wird aber im 16 jh. fast nur figürlich gebraucht und mit fleisz *oder* mühe *verbunden, in dem sinn unsers heutigen* fleisz und mühe anwenden:

> er dürft nit arbeit han ankert. BRANT *narrensch.* 194;

will ich meinen vleis ankern, ist mir aber schwer. CHMEL *Maximil.* s. 41 (*a.* 1494); nach angekehrtem fleisz. *reichsabsch. von* 1518 §. 5; und in allweg fleisz ankehret seinem volk gutes zu thun. 1 *Macc.* 14, 35; nu musz man in disem handel allen vleis ankeren, das man diser dreier bilde keines zu haus lade, noch den teufel über die thür male. LUTHER 1, 179ª; lieber keret vleis an und suchet, der heilige Aristoteles und das heilige verbrante recht helfe euch, das ir das schwert ja findet. 1, 372ᵇ; ich lasz es auch wol geschehen, das du dich bemühest und vleis ankerest von meinetwegen. 3, 420; erstlich sollen die schulmeister vleis ankeren. 4, 349; e. f. gn. wolten dem wort gottes zu ehren und dem teufel zu wehren gnädigen fleisz ankeren. LUTHERS *br.* 5, 190; zu ratschlagen und fleisz anzukeren. MELANCHTH. *vorr. zur Augsb. conf.*;

> wer gefangen ist, der keret an all sinn und list,
> wie dasz er ledig werden mög. *Freidank* 1539 *bl.* 35ᵇ;
> vil renk und müh ich dann anker. H. SACHS II. 4, 3ᵈ;

hat den doctor, fleisz anzukehren. KIRCHHOF *wendunm.* 113ᵇ; ein jeder verständiger hauptmann, desgleichen sein bewerbsleute, fleisz ankehreten, bewehrte und gerüste knecht zuwegen zu bringen. *disc. mil.* 62; so wil ich müglichen fleisz ankehren das land zu beschreiben. FRANK *weltb.* 163ᵇ; durch tugend fleisz ankehren. WECKHERLIN 433; fleisz ankehren. OPITZ *Arg.* 1, 299. 2, 345; nun kher ein jeder vleisz an. SCHMELZL *aussendung* 14ᵃ.

ANKEHREN, *adverrere:* den unrat an die wand ankehren.

ANKEILEN, *cuneis affigere;* mit dem hammer schlag und keil an den stein ihn an. STOLBERG 15, 6.

ÄNKEL, *s.* enkel.

ANKEN, *plangere, wimmern, wehklagen, ächzen:*

> ein alte weis ists, das die kranken
> stets kröchzen, sehnen, kreisten, anken.
> B. WALDIS *Esop* 3, 19;

was ankst du so schwer? er anket, es anket in ihm. STALD. 1, 106. *gehört zu* enge *und* angere.

ANKENBALLE, *f. in der Schweiz, ein fettes gebäck, butterstriezel.* STALD. 1, 106; *aber*

> ein kübel mit milch, ein ballen anken
> *fastn. sp.* 830, 23,

bedeutet einen klosz butter, eine quantität butter.

ANKENBLUME, *f. sonst* butterblume, schmalzblume, *caltha palustris.*

ANKENBRAUT, *m. butterbemme:* im j. 1599 den 17 mai ward zu Zurch den bogenschützen ein meieten oder ankenbraut gegeben und darin gesteckt eine bluhende traube. SCHEUCHZER *Helv. stoicheiogr.* 77. STALD. 1, 107. 222. *m., also weder von braut noch brot auszulegen.*

ANKENHAFEN, *m. buttertopf:* ein hut wie ein ankenhafen. PHILAND. 2, 72; zwen anken- oder schmalzhäfen vom ordentlichen markt zu Zabern. FISCHART *groszm.* 13.

ANKENKÜBEL, *m. butterfasz.*

ANKENSCHMUTZIG, *butyro unctus, i. e. jejunium haud servans:* fleischstinkende und ankenschmutzige ketzer. FISCHART *bienenk.* 117ᵃ.

ANKER, *m. ancora,* ἄγκυρα, *ahd.* anchar, *mhd.* anker, *ags.* ancor, *engl.* anchor, *nnl.* anker *n., altn.* akkeri, *schw.* ankare, *litt.* inkoras, *lett.* enkuris, *russ.* jakor', *poln.* ankier. *den pl., der uns heute dem sg. gleichlautet, bilden einige frühere* änker: so die schiffleut die änker auwerfen. FISCHART *Garg.* 238ᵃ; so die schiffleut solches ersehen, werfen sie die änker ein. FORER 151ᵃ; *falls nicht auch schon der sg.* änker, *oder* enker *hiesz.* der anker hält, haftet, *sidit ancora. man sagt, und besser ohne als mit artikel,* anker werfen, anker anwerfen, auswerfen; einwerfen. OPITZ *Arg.* 2, 202; den anker fallen lassen; vor anker liegen; zu anker liegen. OPITZ *Arg.* 1, 548;

> getreue liebe kan nicht wanken,
> sie liegt zu anker jederzeit. *ged.* 2, 194;

auf anker liegen: wo man auf ankern ligt. FRONSP. *kriegsb.* 1, 161ᵃ; vor anker legen: dergleichen leute, die auf ihre eigne hand hin und wieder zogen, sich in jeder stadt vor anker legten. GÖTHE 26, 187; vor anker treiben; anker lichten; anker werfen, fassen:

> wer die inseln nicht zu erobern glaubt,
> dem ist ankerwerfen doch wol erlaubt.
> GÖTHE 2, 251;
>
> drum kann mein glaube
> bei deiner wahrheit anker fassen. GÜNTHER 77;

anker aufwinden; anker schleppen, kappen. *ähnlich nnl.* voor anker liggen, ten anker komen, het anker kappen, slepen, ligten, voor anker drijven. *figürlich,* anker der hofnung, des glaubens; hier kann ich keinen anker fassen, ich will den anker lichten:

> dasz aber keiner meine galle,
> wie sonst, zum ankerlichten reizt.
> GÖKINGK 1, 211.

eine menge von zusammensetzungen für die einzelnen theile und verschiedenheiten des geräths, die sich beinahe von selbst verstehn.

ANKER, *m. cupa minor, dolium unius vel plurium amphorarum, mlat.* anceria, ancheria: ein anker weins, *nnl.* anker wijn.

ANKERARM, *m. der gekrümmte haken am schaft des ankers.*

ANKERBEN, *taleae insculpere, anschneiden, wie man vor alters zahlen auf holz einschnitt:* äcker ankerben und anschreiben. OBERLIN 47.

ANKERFEST, *sowol was den anker hält als von ihm gehalten wird:* ankerfester grund; ankerfestes schif.

ANKERFLÜGEL, *m. das dreieckige eisen am ende der ankerarme, das in den grund greift. s.* ankerschaufel.

ANKERFÖRMIG, *ancorae formam referens.*

ANKERGELD, *n. vectigal ancorale, das beim ankern in dem hafen zu entrichten ist. nnl.* ankergeld.

ANKERGRUND, *m. fundus ancorae tenax, nnl.* ankergrond:

> nur die natur ist redlich, sie allein
> liegt an dem ewgen ankergrunde fest. SCHILLER;

unter einem blauen himmel, der gar keinen ankergrund hatte. J. PAUL *Tit.* 1, 83.

ANKERHALS, *m. das obere ende des ankerhelms.*

ANKERHELM, *m. die hauptstange des ankers.*

ANKERHOLZ, *n. tigillum ancorale.*

ANKERKETTE, *f. catena ancorae:* ankerketten sinds an gewicht. PLATEN 132.

ANKERLOCH, *n. sonst auch* ankerauge.

ANKERLOS, *ancora carens:* das schif treibt ankerlos.

ANKERN, *ancoram figere, nnl.* ankeren:

> eine wolgeankert schif kan auch beim sturme ruhn.
> LOHENST. *Epich.* 83, 210;

thörichter, hast du deine wolfart auf ein weib geankert? *Arm.* 2, 131; meine sehnsucht nach der gesellschaft anderer ehrlichen leute ankerte. *Felsenb.* 1, 249; moralische kraft, die im glauben ankert. GÖTHE 48, 28;

> nun ankre, holdes glück, du bist so nah dem port.
> PLATEN 192;

Schleifenheimer nahm bald den character eines pauvre honteux an und ankerte in der vorstadt in einer dachkammer. J. PAUL *komet* 2, 123. nach etwas ankern *oder* den anker auswerfen, *ihm nachstreben.*

ANKERPLATZ, *m. statio navium, nnl.* ankerplaats. *figürlich:* ich hatte vor für ihn zu arbeiten und ihm einen schönen ankerplatz in ihrem jungen herzen zurecht zu machen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 134.

ANKERSCHAUFEL, *f. was* ankerflügel.

ANKERSCHMIED, *m. faber ancorarius. nnl.* ankersmid.

ANKERSEIL, *n. ancorale.*

ANKERWINDE, *f.*

ANKETTELN, *catella vincire, an eine kleine kette legen:* und selbige (*die glücksgöttin*) statt eines eichhörnchens in ihrem zimmer angekettelt hätte. PLATEN 325.

ANKETTEN, *catenae alligare, an die kette legen:* den hund anketten; im lehnstul angekettet. ZACHARIÄ 2, 285;

> ein mädchen, meister im talent
> die herzen anzuketten. GOTTER 1, 69;
>
> sophisten wüstet ihr,
> wie rein die freuden sind, die wir durch ihn (*den fleisz*) gewinnen,
> ihr kettetet den vorwitz an. 1, 400;
>
> schon wälzen schnelle räder sich und tragen
> dich von dem unbeklagten ort,

> und angekettet fest an deinen wagen
> die freuden mit dir fort. Göthe 2, 150;

wo sie mich durch ihre herliche gestalt, durch ihr sanftes wesen ankettete. 57, 19;

> o fluch der könige, der dem schnell
> vergänglichen gedanken gleich die that
> die fest unwiderrufliche ankettet. Schiller;

sobald Emanuel von dem nachthimmel, von dem daran angeketteten orkan und von seinem todtenberg trat. J. Paul *Hesp.* 1, 50.

ANKETTUNG, *f. alligatio:* ankettung an den körper. J. Paul *teuf. pap.* 1, 106.

ANKEUCHEN, *anhelando accedere:* der hund keucht an.

ANKINDEN, *adoptare filium.*

ANKINDUNG, *f. adoptio, verschieden von einkindschaft, unio prolium.*

ANKIRREN, *cicurare, allicere:* den vogel mit brotkrumen ankirren; lockspeise, damit er die übrige gesellschaft ankirret. J. E. Schlegel 3, 367; die zuschauer durch die lockspeise der neuheit ankirren. Gotter 2. xiii; die mancherlei feinen schmeicheleien, womit sie auch diesen anzukirren weisz. Göthe 38, 175. *vgl.* ankörnen.

ANKITTEN, *maltha jungere.*

ANKLAFFEN, *allatrare, vgl.* anhaffen; anblaffen. *mhd.* wie tarstu sô ane klaffen den rihter? *myst.* 86, 4.

ANKLAGBAR, *accusabilis.*

ANKLAGE, *f. accusatio, nnl.* aanklage: ihre anklage in aller form und öffentlich zu thun. Schiller 822; ich erkenne mich der anklage schuldig. Klinger 3, 202; du solt falscher anklage nicht gleuben. 2 *Mos.* 23, 1; da befand ich, dasz er beschuldiget ward von den fragen ihres gesetzes, aber keine anklage hatte des todes oder der bande werth. *apostelg.* 23, 29.

ANKLAGEN, *accusare, nnl.* aanklagen. *mit dem gen. der sache, statt dessen aber auch praepositionen gebraucht werden:* einen auf leib und leben anklagen, einen des mordes, diebstals anklagen; sein eignes gewissen klagt ihn an; klagte sie an, dasz sie ire bruder ums geld verkauft hatten. 2 *Macc.* 10, 21; ich werde angeklagt umb der hofnung und auferstehung willen der todten, *apost. gesch.* 23, 6; über der auferstehung der todten werde ich von euch heute angeklagt. 24, 21; aber gern will ich mich eines fehlers anklagen. Klinger 11, 275; alles bösen, das geschehn ist, des klagen dich der sultan und sein volk an. 7, 226; wird nicht jeder mich des schwärzesten undanks gegen dich anklagen? 7, 267; ehe wir weiter gehen müssen wir ein versäumnis anklagen, dessen sich das programm der aufgabe schuldig macht. Göthe 55, 78; die klagen unsere sprache rauher hätte an, unter deren pedantischem verfahren sie nichts weiches gewinnt und alle kraft einbüszt. *Unter dem gemeinen volk,* einem etwas anklagen, *anthun, anzaubern, einen bösartig beklagen:* es musz mir wol sein angeklagt worden.

ANKLAGER, *m. accusator, nnl.* aanklager.

ANKLAGEREI, *f. accusatio.*

ANKLÄGERIN, *f. accusatrix, nnl.* aanklagster.

ANKLAGERISCH, *accusatorius.*

ANKLAGESCHRIFT, *f.*

ANKLAGESTAND, *m. état d'accusation:* einen in anklagestand versetzen, *einfacher,* in anklage versetzen.

ANKLAMMERN, *fibula vincire, nnl.* aanklampen. *schön figürlich:* in der angst klammerte das kind sich an seine mutter an; *im schifbruch* sich an die planke anklammern; sich an die sonderbare grille anklammern. Wieland 8, 408;

> nun bist du boden meines vaterlands
> mir erst ein heiligthum, nun fühl ich erst
> den dringenden beruf mich anzuklammern.
> Göthe 9, 380.

vgl. anklemmen.

ANKLANG, *m. concentus, accentus:*

> ob mehr des schnellen anklangs
> würdig sei der weisze pokal? ob mehr das
> röthliche kelchglas? Klopst. 7, 40;

> ein ausz bekannter ton mich zog,
> den rest von kindlichem gefühle
> mit anklang froher zeit betrog. Göthe 12, 81;

da Friedrich auszer einigen späszen, die ihm Jarno erwiderte, keinen anklang für seine possen in der gesellschaft fand. 20, 224; die musicalischen privatübungen wurden fortgesetzt und das gesellige leben gewann dadurch einen höchst erfreulichen anklang. 32, 40; dasz diese anklänge in ohr und gemüth so manches wolwollenden noch lange widerzutönen geeignet sind. 45, 311; weil ich für das, was und wie ich mirs zugeeignet hatte, bei den Kantianern wenig anklang fand. 50, 52; hiernach wäre zu erwähnen, wie früh ein anklang der naturgeschichte auf mich gewirkt hat. 50, 211; ich will dir auch nicht verhelen, dasz deine ansicht trotz allem absonderlichen einen gewissen anklang in mir hat. Bettine *br.* 2, 288; Liane gab, treu ihrem wort gegen die eltern, ihm keinen wärmern blick und anklang wie jedem, aber auch keinen kältern. J. Paul *Tit.* 3, 105.

ANKLAPPEN, *pulsare, pultare:* des morgens kommt Heilung frühe und klappet im zimmer an, will nein. Schweinichen 1, 189, *scheint nicht recht hochdeutsch und steht für das übliche* anklopfen, *doch vgl. das folgende und* klapf, klapper.

ANKLAPPERN, *crepitare:* der storch kommt angeklappert, *naht sich klappernd.*

ANKLATSCHEN, *allidere:* das sanfte anklatschen der wellen am steinigen ufer. Bettine *tageb.* 52; der regen klatscht an die steine. *vgl.* anplatschen, anplatschern.

ANKLEBEN, *adhaerere, ahd.* anachlepên, *nnl.* aankleven, *wie ein leim anhangen, anhaften:* der vogel klebt schon an der ruthe an; die klette klebt dem rock an; der fisch klebt an der angel, *und die fischer locken* kleb an!; meine zunge klebt an meinem gaumen. *ps.* 22, 16; lasset uns ablegen die sünde, so uns immer anklebet. *Hebr.* 12, 1;

> voller fastnacht ist die welt, thorheit klebet jedem an.
> Logau 2. 10, 32;

> pfeiflein, da noch seine bäcklein
> ruch und athem kleben an. Spee *trutzn.* 1841 *s.* 258;

die andern wären alle an einer anklebenden krankheit gestorben. *pers. reiseb.* 1, 4; ein mensche, dem menschliche schwachheit anklebet. *colica vorr.*; der name Dietrichsburg klebt jetzt nur noch der spitze eines hohen berges im amte Gronenberg an. Möser 1, 320; dem landgute klebt die weidegerechtigkeit an; um so mehr als jene dinge nach so langer gewohnheit einem immer noch ankleben. Göthe 27, 279; ein zufälliger nebenumstand, der einem beweise nicht nothwendig anklebet. Kant 8, 140.

Transitiv, ankleben, *anheften, ahd.* anachlepan: noch ein blatt ankleben; eine bekanntmachung ankleben (*an die mauer*); der klebt sich allenthalben an. *vgl.* ankleiben.

ANKLEBISCH, *viscosus:* noch füle ich immerdar den alten anklebischen unflat, das ich gerne mit gott handeln wolt. Luther 6, 43[b].

ANKLEBSEL, *n. quod adhaeret. nnl.* aankleefsel.

ANKLEBUNG, *f. adhaesio:* also auch were es unmüglich, das wir möchten rein werden von der anklebung der zeitlichen güter. Luther 1, 190[b].

ANKLECKEN, *adspergere, affundere, affigere:*

> der eltern schnöde lust
> hat mir auch angekleckt den bösen kot und wust.
> Fleming 20 (1685, 22);

wo der adler nistet, kleckts die schwalbe nicht an. Klopst. 12, 147; er kleckt sie misgünstig oder günstig an sich an. Herder 17, 99.

ANKLECKSEN, *frequentativ des vorigen, maculare aspergendo:* siehst du mich für eine angekleckste lehmwand an? Fr. Müller 2, 50.

ANKLEIBEN, *illinere, affigere, ahd.* anachleipan: einen zettel ankleiben; *gute aber jetzt ungebräuchliche wortform.*

ANKLEIDEN, *induere, nnl.* aankleeden, *ein vornehmer ausdruck für* anziehen, *doch nur das anlegen des gewandes überhaupt, nicht der einzelnen stücke bezeichnend, man kann nicht sagen* die schuhe, die handschuhe ankleiden *statt* anziehen. der fürst wird angekleidet, läszt sich ankleiden; ich stand auf und kleidete mich an, *legte alle kleidungsstücke an;* viel zeit verstreicht über dem ankleiden, das auskleiden geht schneller. der mai hat den wald und die aue neu angekleidet.

ANKLEIDEZIMMER, *n. vestiarium, garderobe, boudoir.*

ANKLEISTERN, *farina compingere.*

ANKLEMMEN, *adstringere:* ich klemmte ihn gegen die wand an; sie zitterte und klemmte sich fester an; klemme die fensterladen an, dasz der wind sie nicht zerschmeiszt. Arnim *schaub.* 2, 269.

ANKLETTERN, *adrepere:* die felsen, *gleich der gemse.*

ANKLIMMEN, *adscendere.*

ANKLINGELN, *signum dare tintinnabulo, an die klingel ziehen:* geh hin und schaue, es hat angeklingelt, *angeschellt.*

ANKLINGEN, *concinere, leise und vorübergehend an etwas klingen, zu etwas stimmen:*

> wenn sie (*die melodie*) dir anklingt auf der fremden erde.
> SCHILLER 525;

manches thema klang nur an, ohne dasz man es hätte verfolgen können. GÖTHE 26, 322; ein furchtbarer und zugleich abgeschmackter stof schreckte jedermann, kein herz klang an. 30, 264; wie es schon hie und da angeklungen (*verlautet*) hat. TIECK 4, 13; indesz die russische und polnische sprache schöner und freier anklingen, als ihre schriftnoten versprechen. J. PAUL *aesth.* 2, 222.

ANKLINGEN, *concinere facere, transitiv, mit dem praet.* klingte an, *part.* angeklingt, *mhd. würde stehn* ancklengen, *praet.* aneklancte, *nhd.* anklängen, *wofür sich keine belege darbieten. das wort gilt zumal vom* anklingen der gläser, *collidere scyphos:*

> angeklingt, es leb und lebe
> wer nur freude gibt und nimmt!;
> angeklingt! denn es gilt die gesundheit unsrer Luise.
> VOSS 1, 62;

dasz die gesellschaft gleichfalls anklingte und die günstlinge unter den handelnden personen hoch leben liesz. GÖTHE 18, 193. *vgl.* anstoszen.

ANKLOPFEN, *pulsare, nnl.* aankloppen, *an die thür, an das fenster klopfen:* leise, stark anklopfen; wer klopft an?; da kom ich und klopft an. *fastn. sp.* 759, 22; ich schlaf, aber mein herz wacht, da ist die stim meins freundes, der anklopfet. *hohel. Sal.* 5, 2; denn man durfte nicht anklopfen oder hineingehen in des fürsten zu Assyrien kammer. *Jud.* 14, 9; klopfet an, so wird euch aufgethan. *Matth.* 7, 7; auf dasz, wenn er kömmt und anklopfet, sie ihm bald aufthun. *Luc.* 12, 36; aber wenn das stündlin kömpt, da das gesetz recht anklopft und dich daheim suchet und rechnung foddert, so wird sichs nicht so lassen in wind schlahen. LUTHER 6, 271ᵃ;

> und schon klopfen die verklärten lieben
> paradieses pforten kühnlich an. GÖTHE 6, 252.

figürlich oft für versuchen, tasten, ob einer bitte entsprochen werde, wie der an die thür klopfende wartet, ob man sie aufthue: warumb ich geschrieben und angeklopft und itzt öffentlich anklopfe und schreibe, ist die ursach. LUTHER 4, 471ᵃ; P. H. klopfte gelegentlich bei dem könig an und sprach von dem gemälde. GÖTHE 37, 261; anklopfende, klügliche versuche. 31, 127; in der welt musz man immer herum tasten, immer anklopfen. KLINGER 9, 72.

ANKLOPFER, *m. der ring oder hammer zum klopfen an die thür.*

ANKLOTZEN, *starr ansehen:* sogar meine kürbisflaschen, meint man, klotzen mich an und pauszen sich an. FR. MÜLLER 1, 128. *besser* anglotzen.

ANKLÜGELN, *argutari, argute excogitare:* ein vorwurf, welchen auch die neumodischen toleranzisten nicht mit ihrer gewöhnlichen bittern untoleranz anklügeln durften. STOLBERG 8, 157.

ANKNALLEN, *crepare, increpare:* mit der peitsche die pferde anknallen; wo denken sie hin? knallte ich ihn an. THÜMMEL.

ANKNEBELN, *adstringere ope fustis:* die räuber knebelten ihn drohend an.

ANKNECHT, *m. apparitor, eine ehmals zu Erfurt hergebrachte benennung.* STIELER 994.

ANKNEIPEN, *admordere, vellicare, nnl.* aanknijpen: sie (*die nagethiere*) sind alles und jedes anzukneipen geschickt. GÖTHE 55, 307. *vgl.* anpfetzen.

ANKNETEN, *depsere, nnl.* aankneeden: mehl ankneten, einen teig an den andern ankneten.

ANKNICKEN, *affringere, nnl.* aanknikken: eine blume anknicken; die halme sind vom hagel angeknickt.

ANKNIEN, *propius incurvare genua, nnl.* aanknielen: anknien zum melken, zum verbinden der wunde.

ANKNÖPFEN, *jungere globulis:* kamaschen anknöpfen.

ANKNÜPFEN, *innectere, alligare, ahd.* anagichnuphan (GRAFF 4, 582), *nnl.* aanknoopen: den losgerissenen faden wieder anknüpfen, ein neues band anknüpfen, eine liebschaft, ein verhältnis, geschäft, unterhandlung anknüpfen; kanstu im dein joch anknüpfen? *Hiob* 39, 10; doch sie werden wol gehengt werden und erschrecklicher, denn wenn sie von dem henger angeknüpft würden. LUTHER 4, 527ᵇ;

> rigel, da man die narren knupfet an.
> *fastn. sp.* 229, 14;

> ob ich in knupf zu disen an. 230, 5;

> noch vor morgen
> mein abenteuer, wenn nicht zu vollführen,
> doch anzuknüpfen. GÖTHE 10, 237;

er gehörte zu den glücklichen menschen, die dem lebensinteresse das historische wissen anzuknüpfen verstehn. 26, 45; dem schlüssel ein stück holz anknüpfen, um ihn nicht zu verlieren. MÖSER *bei* GÖTHE 45, 297; du willst unsre verbindung trennen, um selbst wiederum anzuknüpfen. KLINGER 1, 467; es knüpften sich aber noch einige festliche tage an. DAHLM. *fr. rev.* 336.

ANKNURREN, *mussitare versus aliquem:* er knurrt, wie ein böser hund, die leute an.

ANKÖDERN, *allicere esca:* fische, vögel anködern.

ANKÖKEN, *eructare, evomere versus aliquem:* sie sind der gerechtigkeit so vol, das sie die andern armensünder anköken, gleichwie der grosze heilige phariseus Luce 18 für groszer trunkenheit eraus köket und speiet über den armen zölner. LUTHER 5, 355ᵃ.ᵇ., *der auch Es.* 28, 7 *verdeutscht:* sie daumeln von starkem getrenke und köcken die urteil eraus. *mehr unter* köken.

ANKOMMEN, *advenire, supervenire, incedere, invadere, aggredi, nnl.* aankomen. *der begrif* kommen, *seiner natur nach intransitiv, kann erst durch ihm verknüpfte partikeln transitiv werden, wie ausser* ankommen bekommen, überkommen, *lat.* supervenire *lehren.*

1) *ganz intransitiv bleibt auch* ankommen *wenn es* kommen an einen ort, *franz.* arriver *ausdrückt, in welchem fall unsere ältere sprache auch einfaches* kommen, *nicht* ankommen *verwendet:* wir kamen an zu Tyro, *venimus Tyrum. apost. gesch.* 21, 3; auf welchen tag eben der herzog von Frankrepas, der fürst zu Erquicklingen starkbeleitet ankamen. FISCHART *Garg.* 133ᵃ; die zeit war komen an. FLEMING 58; der wagen, das schif ist eben angekommen; wir kamen zu pferde an; ihr sollt alle gesund und glücklich ankommen; das erwartete buch kam gestern nicht an.

2) *gleich intransitiv ist auch die häufige unpersönliche redensart:* es kommt darauf an, *es läuft darauf hinaus, in eo vertitur;* es kommt so genau nicht darauf an; es kommt viel darauf an, *multum interest;* es kommt auf leib und leben an; es käme auf den versuch an; es kommt nur auf deinen willen, entschlusz, befehl an, *in te situm est;* es kommt alles auf den guten willen an, *liegt daran;* es kommt nur auf wenige tage an, so sind wir neu und besser als jemals gekleidet. GÖTHE 14, 220; es käme darauf an, ob wir nicht diese leute auf dem schlosz spielen lieszen. 18, 238; eigentlich kommt alles auf die gesinnungen an, wo diese sind, treten auch die gedanken hervor, und nachdem sie sind, sind auch die gedanken. 23, 264. *dazu kann auch ein persönlicher dat. treten:* es kommt mir darauf an, es musz uns viel darauf ankommen, *mea, nostra interest;* auf ein paar hundert thaler kommts ihm dabei gar nicht an; es kommt mir mehr auf gute behandlung als auf groszen lohn an, *sagt die neue dienstmagd;*

> am ende kommt mirs auch
> auf einen kus nicht an. WIELAND 10, 175.

3) *andere mal scheint ein zwar unausgedrückter acc. in gedanken zu ergänzen, also dem an praepositionskraft beizumessen:*

> ihr habt gut reden, ihr! kommt an!
> was gebt ihr mir? so tret ich meine stell
> euch ab. LESSING 2, 209;

er kann ja allenfalls den schwager auch nur fragen, welches diese gründe sind. denn komm an, scheckchen! sage du selbst. 10, 212;

> komm an! komm an!
> Z. nieder mit ihnen! nieder! SCHILLER 505.

in solchem komm an! *liegt doch mehr als blosses* komm, *etwa die ausforderung, lockung, heran, an mich, an uns zu kommen und einen angrif zu wagen.* komm an scheck! *lockt einen gaul heran. es heiszt auch in diesem sinn:* er soll nur ankommen, laszt ihn einmal ankommen! da ist nicht anzukommen = *beizukommen, an den, an das ist nicht zu gelangen.* da bin ich übel (*oder ironisch,* schön) angekommen, *an das bin ich übel gerathen:* konnte ich nicht umhin den vorfall einem manne zu erzählen, aber wie kam ich an! er sagte das sei sehr übel gewesen. GÖTHE 16, 50.

> schau, ob du kommest an (*dazu gelangest*),
> ein essen fisch zu han. AYRER 54ᵇ;

so wie ihr mich hier seht, habe ich etliche jahr, weil ich nicht anders ankommen (*an keine andere stelle gelangen*) konnte, als hund dienen müssen. Tieck 10, 180; er ist endlich gut angekommen (*untergebracht, angestellt worden*). ankommen *für das heutige* auskommen, *ausreichen scheint in folgender stelle gebraucht:* dasz arme gesellen in dieser schweren zeit mit solcher besoldung, wie zu Braunschweig, nicht mögen ankommen. Luthers *br.* 4, 205.

4) *deutlicher wird diese fügung, wenn, wie häufig geschieht, der acc. ausgedrückt ist. goth.* aggilus fraujins anaqam ins, *supervenit eos. Luc.* 2, 9 *d. i.* qam ana ins, *venit super eos, und so erlangt* anaqiman *transitivbedeutung, des herrn engel kam, trat an sie, überkam sie. beispiele des ahd.* anaqueman *hat* Graff 4, 666: der tôd chome die ana, *mors veniat super illos, d. i. superet, obruat illos.* wie mich ein glück sôt kumen an. *fastn. sp.* 823, 30; und erwürgeten alles, was sie sonst ankamen. 2 *Macc.* 10, 17; wo ir solche ausgelaufene mönche in weltlichen kleidern .. bei euch oder in euern gerichten ankomen und befinden würdet. Luther 2, 73b; wenn mich ein mörder auf der straszen ankeme (*auf mich stiesze*). 6, 14a;

> ich jag noch (gemsen)
> als geren als all mein lebtag,
> wo ich sie newr ankomen mag. *Teuerd.* 55, 10,

wo ich nur an sie kommen kann; die allerbesten und stärksten wein, so er ankommen mocht. Wickram *rollw.* 76b; die von Nürnberg zohen hinder Onspach, verbrenten was sie ankamen. Frank *chron.* 208b; so si zu etlicher zeit kein wild mögen ankummen. *weltb.* 13a; was si im sig ankümen, das gelobten si Marti, dem kriegsgott. 66a; füren hinweg was si ankummen und übermögen, bede mann und frawen. 213a; ire speis ist blut, wo sie solches ankommen mögen. Forer *fischb.* 198a; sie schlugen zu tod was sie ankamen. *Pontus* 41; sie brandschatzten alles was sie ankamen. *Garg.* 201b; nam was sie ankam. 194a; der du ankamst sehr hart dein mutter (*deiner mutter bei der geburt sauer wurdest*). 199b; stelen und rauben was die ankamen. 228a;

> die spinn und die podagram
> kamen einander wider an (*trafen einander*).
> B. Waldis 2, 31;
>
> und wo du jemand kommest an,
> so führ sie gfangen in den berg. Ayrer 207a.

doch in diesem sinne des antreffens veraltet später transitives ankommen *und wir drücken es heute lieber praepositionell aus:* das feuer verzehrt alles, woran es kommt *statt* was es ankommt, *antrift;* ich kann nicht ankommen, daran kommen *statt* es ankommen. *hin und wieder erscheint aber ein dat. der person:* ich kann ihm nicht ankommen, *beikommen, an ihn kommen;* einem grob ankommen, *ihn grob anpacken;*

> ihm setzen beide nach,
> doch kommt ihm keiner an. Hagedorn 2, 131.

5) *dagegen hat sich dasselbe* ankommen *in unpersönlicher anwendung erhalten:* es kommt mich hart, schwer, sauer an, *müht, belästet mich sehr:* und es kam sie hart an über der geburt. 1 *Mos.* 35, 17; demnach asz er, wie es in ankam. *Garg.* 163a; es komt sie wolfeil an. 192b;

> ein vogel der verschrenket
> im festen käficht steckt, jemehr begier ihn lenket
> nach dem, was freiheit heiszt, je härter kommts ihn an,
> wenn er sein enges haus ganz nicht erbrechen kan.
> Gryphius 2, 81;

nur dasz spätere den richtigen acc. meistens mit dem dat. der person vertauschen: aber den höflingen kam es schwer an, ihren verdrusz darüber zu verbergen. Wieland 3, 23; so schwer es mich ankommt, mein lieber Agathon. 3, 248; es ist mir auch schwer angekommen, ihn zu verlassen. Schiller 649; das geständnis, welches ihm so schwer ankömmt. Kant 3, 341; es mag ihm sauer ankommen. 5, 394. *die dativconstruction ist unlebendiger und unumsetzbar in die praeposition, d. h.* es kommt mich hart an *ist gleichviel* es kommt hart an mich; *aber für* es kommt mir hart an *läszt sich nicht sagen:* es kommt hart an mir.

6) *noch häufiger tritt an die stelle des* es *der nom. eines substantivs:* angst kam die Philister an. 2 *Mos.* 15, 14; zittern kam die gewaltigen Moab an. 15, 15; krümmet sie sich und gebar, denn es kam sie ir wehe an. 1 *Sam.* 4, 19; da kam mich furcht und zittern an, und alle mein gebein erschracken. *Hiob* 4, 14; schrecken, angst und schmerzen wird sie ankomen. *Es.* 13, 8; und es kam in eine furcht an. *Luc.* 1, 12; das sie solch jamer und not ankam. Luther 4, 24a; *so bei flüchen und verwünschungen,* ankommen *wie* angehn:

> und sprach, komm dich das falbel an! Alberus 47a;
> s. Kôres (*Quirins*) marter komm dich an! 91b;
> dasz dich s. Tönges fewr kom an! 161b;
> dasz dich die höllische darr ankomm! *Garg.* 149a;

und ihn kam ein groszer hunger an. *sch. u. ernst* 231; dise henkersbuben kam mit ein schauderlin an. *Garg.* 202b; davon den pfaffen ein grosze forcht ankam. Wickram *rollw.* 58b; als die (*kinder*) sie (*die weiber*) sauer ankommen. *Garg.* 67b; dasz sie der sieg sauer genug ankam. Opitz *Arg.* 2, 354; einer unter uns, den eine sonderliche andacht ankam. *pers. rosenth.* 2, 22;

> wenn die wollust uns verläszt, kümmt uns dann die andacht an.
> Logau 3, 1, 27;
> ei was mocht dan mich kommen an? Spee *g. t.* 35.

auch hier mit allmälich vordringendem dativ: als ihr der durst ankam. *Lokman* 27; erstlich kompt mir an eine lust also zu fragen. Spee 341; dasz ihnen gute worte nicht sauer ankamen. Lohenst. *Arm.* 2, 1518; ist dir todesgraun angekommen und rasest du davon? Klopst. 10, 172; das kommt mir sauer an. Gellert; der greuel kommt ihr an. Rachel 20; zittern und entsetzen möchte einem ehrlichen kerl ankommen. Lessing 1, 233;

> so schnell? was kömmt ihm an? was fiel ihm auf? 2, 267;

nicht einen augenblick ist mir eine furcht vor der hölle angekommen. Göthe ...;

> das lernen kommt ihr sauer an. Gotter 3, 200;
> mir kommt ein eigen grauen an. Schiller 449;
> ich bett es (*liebchen*), kommt ein schlaf ihm an,
> auf weiches moos und thymian. Bürger 48a;
> nun kam ob dem, was er gethan,
> der reue bitterkeit ihm an. 94a.

einige, zumal Wieland, *halten mit recht den acc. fest:* wofern ihn etwann eine versuchung dazu ankommen sollte. 3, 67; wenn ihn die lust ankam, sich von seinen sklaven anbeten zu lassen. 8, 144; eine sache zu thun, die ihn aus mangel der gewohnheit sehr hart ankam. 6, 38; wenn ihn die lust zu wandern wieder ankommt. 8, 277; was für eine tollheit kommt dich an? 11, 300;

> vergebens käm ihn selbst die späte reue an. 23, 104;

es kam mich eine sehr wunderbare empfindung an, da wir so an dem forste hinfuhren. Klinger 1, 36. *vgl.* anwandeln.

7) ankommen lassen *ist mehrdeutig:* ich lasse es darauf ankommen, *lasse es geschehen, will es abwarten;* ich kann es nicht darauf ankommen lassen, *musz mich dagegen versehen;* ein thor läszt alles auf das glück ankommen; der feind zieht sich zurück, will es nicht auf ein treffen ankommen lassen; ich lasse es auf ihn ankommen, *stelle es ihm anheim;* schlimm für den autor und sein werk, wenn er die wirkung derselben auf die divinationsgabe und billigkeit seiner kritiker ankommen liesz. Schiller 760. ich will ihn ankommen lassen, *seinen angrif abwarten.* dasz ich ihnen die beherschung über die ganze welt werde ankommen lassen (*verschaffen*). *Simplic.* 1, 263.

ANKÖMMLING, *advena, nnl.* aankomeling: unser neuer ankömmling, *das neugeborne kind. gewöhnlich von dem fremden, dem kommenden mann, dem gast, doch auch der zuletzt angekommene:* obgleich der fremde dem ankömmling weit überlegen war. Göthe 18, 143; Meline sang ein liedchen, welches dem ankömmling nicht zu behagen schien. 18, 157.

ANKOPPELN, *adjugare, copulare pecora, nnl.* aankoppelen, das vieh ankoppeln.

ANKÖRNEN, *granis sparsis allicere:* die vögel, das wild ankörnen. *figurlich,* um mich wieder anzukörnen (per rappatumarmi, *eigentlich gut zu machen, auszusöhnen*). Göthe 34, 67; mit eid und pflicht soll mich niemand mehr ankörnen. 42, 306; um ihre lüsternheit, das buch selbst zu lesen, noch mehr anzukörnen. Hamann 2, 250; die liederlichen junglinge gelten ihnen für nichts weiter als mittel, das volk anzukörnen. Tieck *nov. kr.* 1, 180; die hanse, mit versprechung groszer handelsfreiheiten angekörnt. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 63. *vgl.* ankirren.

dasz uns der weitberühmte heidnischer orator M. T. Cicero bittlich angelanget. Ayrer *proc.* 3, 2. *dieser gute, untadelhafte ausdruck gerieth im 17. 18 jh. auszer gebrauch, gleich dem transitiven* ankommen, *während intransitive bedeutungen von* anlangen *und* ankommen *sich geltend machten.*

Und wie ein unpersönliches es kommt mich an *bestehen blieb, erscheint auch ein* es langt mich an *mit der bedeutung von gelangt an mich, kommt mir zu ohren, wird mir gemeldet:* so langt uns doch gläublich an. *Frankf. ref.* I. 40, 13; als das den keiser anlanget, ward er in einen stall verschaft. Frank *chron.* 275ᵃ; *und wiederum mit dat. statt des acc.:* in solichem langt mir auch gleuplich ane. Chmels *Maxim. s.* 29. *a.* 1494, *es wird mir glaubhaft berichtet, glaubhafte meldung gelangt an mich.*

Hieran unmittelbar grenzt das heutige neutrum anlangen, *ankommen, eintreffen, an den ort, an die stelle, zur stelle kommen:* wir alle sind glücklich angelangt; der bote langt so eben an; zu dem andern Antiochien langten die creuzfahrer erst mit dem ausgang des junii an. Hahn 3, 305; sie war kaum angelangt, als sie ihn zu sich rufen liesz. Wieland 1, 227; bis sie bei anbruche des tages wieder auf dem landhause der Danae anlangten. 1, 300; als der befehl zu ihrem verhaft anlangte. 7, 155; nach einiger zeit langte die nachricht von dem tode des königs an. 7, 158; in einer so ungeheueren stadt wird selbst von dem auszerordentlichsten ereignis nur so lange gesprochen, als es die neuigkeit des tages ist, und gemeiniglich langt es in den entfernteren regionen erst alsdann, wenn es in der, wo es sich zutrug, schon wieder vergessen ist, an. 32, 149; langen vollends die festtage selber an (*kommen sie heran*). J. Paul *Fibel* 29; überhaupt kann man mit dem lobe nicht zeitig genug anlangen. *teuf. pap.* 1, 39.

Unpersönlich, es langt mich an, *geht mich an;* was mich anlangt, *angeht, anbelangt, anbetrift.*

ANLANGEN, *n. impetitio, petitio, verlangen:* anlangen und bitte. *reichsabsch. von* 1530. §. 5: euweren christlichen anlangen und höftigem anmûten zû willen werden. Frank *laster* A ii; al mein senlich verlangen unt anlangen. Melissus *ps.* Q 4ᵃ; auf sein ansehlich anlangen. *Garg.* 152ᵃ.

ANLANGEND, *adv. respectu:* anlangend ihre übrige aufführung. *ehe eines mannes* 240; die Schyrer anlangende werden sie vom Plinio am baltischen meere gesetzet. Micrälius 1, 103.

ANLAPPEN, *assuere pannum, nnl.* aanlappen. *weidmännisch, tuch- und federlappen anheften und aufrichten.* Döbel 2.

ANLASCHEN, *arborem cortice signare, forstmännisch, mit dem waldhammer zeichnen, scheint verderbt aus* anlachen, anlochen, *von dem ahd.* lâch, blâh *incisio, vgl. RA.* 544. *s.* ablaschen. *doch das nnl.* aanlasschen *heiszt anheften, annähen.*

ANLASSEN, *immittere, etwas an etwas lassen, nnl.* aanlaten, *ahd.* analâzan (Graff 2, 305) *mit doppeltem acc.,* das wasser anlassen, den teich anlassen; das rad, die uhr anlassen, *in gang setzen;* die bälge anlassen, *an die kohlen blasen lassen;* die hunde anlassen, *an das wild lassen.* einen anlassen, *locken, reizen:* damit sie andere desto besser anlassen (*an das spiel fassen lassen*), verspielen sie oft freiwillig etwas weniges. *Simplic.* 1, 300. *verschieden hiervon ist ein* anlassen *mit dem dat. der person:* das kind ist vor müde eingeschlafen, wir wollen ihm die strümpfe anlassen und es gleich niederlegen; man soll in der rauhen luft ihm den mantel noch anlassen; du hast mir treulos gedient, ich kann dir meine livree nicht länger anlassen, *d. i. an dir lassen;*

> hie hab ich guter worfel drei,
> die mir so treulich bei gestan,
> das sie mir oft kein faden anlan.
> *fastn. sp.* 791, 25,

an mir keinen faden lassen. Einen mit worten und reden übel, hart, rauh, zornig, *aber auch* freundlich, höflich anlassen, *anfahren, asperius, benignius appellare:* diesen kerln mit so viel schmachworten anzulassen. Weise *kl. leute* 227; ich fuhr über seinem anblick zusammen und fürchtete hart von ihm angelassen zu werden. Wieland 30, 358; wenn meine laune dich übel anliesz. Lessing; sie liesz das fräulein mit harten worten an. Musäus 3, 156; als sie im hauptquartiere übel angelassen wurden, weil sie nicht so reinlich erschienen. Göthe 30, 88; als ihr ihn neulich etwas hart angelassen habt. Tieck *nov.* 6, 62; er ist darüber mit manchem spotte angelassen worden. Kant 8, 391; unser held wurde von der fürstin noch freundlicher angelassen, als vom fürsten. J. Paul *Hesp.* 3, 81. *vgl.* veranlassen.

Sich anlassen, *speciem habere, incipere, se gerere, zumal von aufwachsenden kindern und blumen:* besundirn, da er noch ein junger man was, er sich suiberlichen in der kunst anliesz. *urk. von* 1405 *in* Fichards *Wetteravia s.* 185;

> es loszt sich eben sörglich an. Brant *narrensch.* 261;

> welcher vater wolt nit freud han,
> wenn sich seine kind so wol lassen an! *fastn. sp.* 691, 10;

unser hänlin liesz sich wol an. Fischart *Garg.* 111ᵇ; der knabe hat sich so wol angelassen. *pers. rosenth.* 1, 5; und wenns geschicht wie sichs anläszt. Luthers *br.* 2, 597; wie ihr aber euch mit geberden anlasset. Kirchhof *wendunm.* 130ᵇ;

> die veilgen brechen aus, doch lassen sich ingleichen
> das bleiche sorgenkraut und scharfe senf wol an.
> Opitz 1, 422;

> wie sich der himmel pflegt im frühling anzulassen.
> Werders *Ariost* 11, 65;

wo die tragödi so anmuthig wie sich der anfang anlässet. Gryphius 1, 731; es läszt sich fast so an (*sieht beinahe so aus*). Günther 812; mülstein aus dem Albertshügel, als welcher stein sich am allertüchtigsten dazu anliesz. *Felsenb.* 2, 310; nach einer trüben nacht läszt es sich doch zu einem heitern tage an. Musäus 4, 168; der wirt war ein feiner höflicher mann, der sich gegen fremde gäste sehr wol anlassen konnte. Weisz *erzn.* 8; wir wollen sehen, wie sich der neunde tag anläszt (*bei dem kranken*). 360; vielleicht lass ich mich desto besser als kuppler an. Schiller 201; der geistliche erzählte ihm, dasz der alte sich schon recht gut anlasse und dasz man hofnung zu seiner völligen genesung habe. Göthe 19, 246; meine kinder lassen sich zu gescheidten jungen an. 20, 135; es liesz sich an als müste der mann endlich sein weib mit gewalt entführen. Klinger 4, 108; und gerade jetzt läszt sichs zum interesse an. J. Paul *Nepomukkirche* 127; alles läszt sich jetzt wieder zum frieden an; es läszt sich an, als wenn keine arznei mehr helfen wollte. *Man darf auch hier, wie in ähnlichen redensarten einen sinnlichen ursprung voraussetzen,* das getraide läszt sich heuer gut an, der wein läszt sich herlich an *konnte bedeuten: an die halme, ähren, an die reben;* das kind läszt sich wol an, *an die knochen, beine. der abgezogne gebrauch weisz davon nichts mehr, und fügt andere praepositionen, wie* zu, bei.

ANLÄSSIG, *invectivus.* Frisch 1, 579ᶜ *hat ohne beleg* anlässige wort, *verba quae rixam movere possunt, womit man einen hart anläszt.*

ANLASTER, *n. vitium, macula, ahd.* âlaster;

> iust aber allen wol erkant,
> daz niemen alsô sælec ist,
> der al der werlde und alle vrist
> sô wol ze willen müge geleben,
> im werde âlaster gegeben. *Trist.* 390, 14;

> siben âlaster, *septem vitia. altd. bl.* 1, 382.

> wie vil ein ros müg anlaster hân
> das wiset diser spruch hie.

ein spruch des Conrad Schlapperitzin, wahrscheinlich vom j. 1445, *gedr. in Mones anz.* 3, 175; obwol der brenner (*das wetterleuchten*) ein gemeinsames anlaster ist den gewächsen, so greifet er doch am meisten das geträid an. Mohalt *eidg. s.* 57. *wir sahen unter den zusammensetzungen mit* ab *mhd.* â *öfter dem nhd.* ab *entsprechen, hier steht es dem* an *zur seite und* âlaster *ist auch dem sinne nach ein an etwas fallendes laster, nicht anders würde mhd.* âsanc *adustio aus* ansengen *zu deuten sein, aber noch näher in der bildung steht* anmal, anamâli.

ANLASZ, *m. occasio, ansa. sinnlich,* der anlasz des wassers, balgs, rades, hundes. *man könnte auch sagen, obschon für beides keine beispiele verzeichnet sind,* das war ein harter, rauher anlasz, der anlasz des korns, des kindes ist gut. *gewöhnlich aber ist* anlasz *gelegenheit, und es heiszt* einem anlasz geben, machen, benehmen, anlasz haben, bekommen: anlasz und exempel. Kirchhof *wendunm.* 676;

> wer ihr anlasz auch zu rechtem zorne gibt,
> erfährt was sie vermag. Opitz 1, 92;

> fahre fort und mache mir
> anlasz künftig mehr zu schreiben. 2, 33;

> aus betrübnüs kummen threnen, die doch sind so hell und klar,
> ob sie klar, so siht doch keiner, was ihr eigner anlass war.
> Logau 2, 0, 97;

> dis alles gibt uns fug und anlasz gnung zu freuen.
> Fleming 122;

. . . . warum will man dem neid zu lästern anlasz geben!
GRYPHIUS 1, 14;

der hat gar wenig anlasz auf zeitliches glück zu denken. WEISE *kl. leute* 293;

wo soll man echte freundschaft finden?
das lockwort klingt doch gar zu fein,
und kann die herzen zu verbinden
der anlasz schönster hofnung sein.
HAGEDORN 2, 33;

ich werde von diesem groszen anlasse, viel was anders zu thun, zurückgestoszen. KLOPST. 9, 316;

so musz, da anlasz ihm zu dieser wahl
der richter gibt, sich David für sein volk
dem tode weihn. 10, 70;

dies war der anlasz zu dem gesetze. 12, 92; der dichter hatte wol gewust, dasz in erholungsstunden auch kleine anlässe zu zwecken führten. 12, 184; nicht den geringsten anlasz wird er verrathen, wenn er seinen vortheil versteht. LESSING 6, 270; er hatte noch keinen anlasz, und die wahrheit zu sagen, auch kein verlangen gehabt sich darnach zu erkundigen. WIELAND 1, 221; auf der andern seite lieszen die bonzen .. diesen anlasz ihre verfallenen angelegenheiten herzustellen, nicht unbenützt. 7, 90; und unsrer gebieterin ist zum schmählen der anlasz benommen. 4, 97; nach dem anlasz dieser urbilder die räume auszumahlen. GÖTHE 17, 211; übrigens waren diese tage zwar nicht reich an begebenheiten, doch voller anlässe zu ernsthafter unterhaltung. 17, 212; der einen wie der andern zu folgen fühlst du eine art von innerm beruf, und von beiden seiten sind die äuszern anlässe stark genug. 19, 127; so brachte ich manche vergnügliche stunde durch anlasz solcher aufträge zu. 24, 238. FISCHART *gebrauchte das wort weiblich:* der mann sollte seiner frawen keine anlasz dazu geben. *ehz.* 67, *oder wäre es der acc. pl. m.?*

ANLASZBRIEF, *m.:* notdürftig compromiss und anlaszbrief. LUTHER 3, 106ᵃ.

ANLATSCHEN, *talipedare, ein gutes, bezeichnendes wort:* die schuhe anlatschen, *anschleifen, nachlässig an die füsze streifen;* sie kommt angelatscht, *angeschlerft, mit halbangezognen pantoffeln gegangen. s.* latschen.

ANLAUF, *m. incursus, assultus, ahd.* anahlouf *und* anahlouft, *nnl.* aanloop: ziehet an den harnisch gottes, dasz ir bestehen könnt gegen die listigen anläufe des teufels. *Ephes.* 6, 11; gott behüte uns für alle listige anläufe und gesuche des teufels. LUTHERS *br.* 3, 456; anlauf. RIHEL *Liv.* 12; den feindlichen anlauf in festungen erwarten. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.;* da man sich des feindlichen anlaufs am meinsten besorget. 133; sie laufend starks anlaufs in einandren. MÜNSTER 747; dasz sie die von Lacedemon des ersten anlaufs erschlugen. FRONSP. 3, 240ᵃ; wider alle anläufe der laster. AUG. BUCHNERS *trostschriften s.* 86;

des meers anlauf und ablauf. WECKHERLIN 227;
hier weiss er nichts von leid, von anlauf, von beschwerden.
CANITZ 52;

wegen täglichen anlauf(s) der schuldner. *Salinde* 167; ich fürchte mich vor niemand mehr als vor einem thoren, der einen anlauf nimmt klug zu werden. GÖTHE 11, 71; nur mit ihnen wollt ich leben, meine jugend nutzen, genieszen und so das alter im treuen redlichen anlauf. 21, 161; er nimmt immer erst einen anlauf durch bewegung der lippen und nachhelfen der hände und arme, bis er denn endlich was er gedacht herausstöszt. 27, 148; das ist gut für den ersten anlauf. *in der baukunst heiszt ein emporlaufendes glied der seule* anlauf *und in den gewerken ein theil des schräg in die höhe steigenden herdes auch* der anlauf. *Das geschlecht des wortes erscheint nicht überall männlich, wie ahd.* anahlouft *weiblich war:* ist es ein anlauf daz (die?) undankes geschiet, die stet einen schilling pfening. *weisth.* 1, 515.

ANLAUFEN, *assilire, incurrere, offendere, nnl.* aanloopen, *an einen, an etwas laufen, von gewässer und flut (wie* angehen), wider den berg anlaufen, gegen das wilde thier anlaufen, *hauptsächlich aber ein kriegerischer, darum sehr gangbarer ausdruck,* im sturme wider den feind, wider die burg, wider die mauer anlaufen, *zurückprallen und nichts ausrichten,* mit blutigem kopf anlaufen; im finstern läuft man überall an; das schif ist *(am felsen)* angelaufen; welche in ansehen und anlaufen, der angesicht wird nicht zu schanden. *ps.* 34, 6; müssen sie anlaufen und fallen. 27, 2; so werde ich in lassen anlaufen. *Es.* 8, 20; sind sie darumb angelaufen, dass sie fallen solten? *Röm.* 11, 11; dasz ich teglich werde angelaufen. 2 *Cor.* 11, 28; hiermit wil ich iederman verwarnet haben, das er nicht durch römischen handel und doctor Ecken beschiessen an mir anlauf. LUTHER 1, 345ᵃ; so aber das iemand sich vermisset zu wagen, der sol wissen, das er anlaufen wird in die ungnade des allmechtigen gottes. 2, 56ᵇ; warumb ich wolt still schweigen und sie getrost anlaufen und sich ergern lassen. 3, 142ᵃ; da laufen sie denn recht an und versündigen sich auch an gott. 3, 235ᵇ; an Tertulliani spruch hat er angelaufen und sich daran gestoszen. 3, 472ᵇ; weil sie an in gelaufen und kein recht haben. 4, 28ᵃ; wenn sie fületen, das sie so oft angelaufen und gefeilet hetten. 5, 54ᵇ; wie auch Salomon spricht, du solt nicht allzugerecht sein, das du nicht anlaufest. 5, 246ᵃ; anliefe und feilete. 5, 251ᵇ; wie gar schendlich laufen doch solche lügener an? 5, 300ᵃ; die schrift uberal strafet auf menschen trawen *(drohen)* und zeigt, das sie feilen und anlaufen sollen. 6, 66ᵇ; wirst aber weidlich mit dem kopf anlaufen und dich stürzen. 6, 186ᵃ; aber man sihet auch, wie sie gar weidlich drüber anlaufen und nichts schaffen. 6, 131ᵇ; da liefen sie an und verbrandten sich. 6, 238ᵃ;

so oft es *(das heer)* lof ein sturm an. H. SACHS I, 146ᵃ;
die pawrenhund mich laufen an. II. 4, 2ᵃ;

man leret si kriegskunst und anschläg, schickt sie an sturmstett anzulaufen. FRANK *weltb.* 98ᵇ; dise stat ist, so das mör anlauft, ein insel, so es ablauft, gehet man zu fusz in die statt. 169ᵇ; so nun der feind begert ein sturm anzulaufen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 132ᵇ; deswegen diejenigen angelaufen und erstummet sein, die es vor das moly erstlich ausgeben haben. TABERNAEMONTANUS *s.* 686; bei groszen anlaufenden gewässern. *Garg.* 133ᵇ; dapfer den sturm anliefen. 147ᵃ; dasz sie so ubel angeloffen waren. 199ᵃ; der anlaufend stram. 238ᵃ; sie *(die reichen)* werden von allzu vielen, die etwas bitten, angelaufen. *pers. rosenth.* 7, 20;

nun die grimme noth
uns mit entblosztem schwert schon anlauft. GRYPHIUS 1, 13;

willst du, dasz er übel anlaufe, *vertrieben werde?* 1, 936; einen jedwederen, wie unvernünftige thiere thun, ohne unterscheid anlaufen. OPITZ *poeterei* 24;

ein wildes grimmes thier läuft alle menschen an;

angeloffen wasser *(angeschwollnes, gestiegenes).* ZINKGR. 2, 35; umb eine zehrung anlaufen. 2, 11; den generalsturm anlaufen lassen, 2, 116, 18; der die wasser anlaufend machet. AYRER *proc.* 3, 6; er ist gleichwol dreimal angelaufen. WEISE *kl. leute* 95; ich wolte vil ehe beflissen sein, meinen abgesagtesten feind anzulaufen. *Jucund.* 27;

für meinen part, mit groszen herrn
und meister Urian
äsz ich wol keine kirschen gern.
man läuft verdammt oft an. BÜRGER 34ᵃ;

niederhangenden hauptes, die wangen von thränen befeuchtet, wandert es dürftig einher, läuft an die freunde des vaters. 241ᵃ;

der mensch läuft mich auf allen straszen an. HIPPEL *br.* 13, 19; ohne auf das äuszerste hart anzulaufen. HERDER 1, 181; wenn einer, der friedliebende leute gerne neckt, endlich einmal anläuft und schläge bekommt. KANT 4, 169; der verdient es freilich auch, dasz er übel anläuft. TIECK 9, 129; da der bügel am höchsten anlief *(hoch empor lief).* J. PAUL *flegelj.* 1, 64; die fläche läuft sanft an; die schulden laufen täglich höher an, *mhd.* schulde ligent und fûlent niht, rôzent niht. anlaufender schade. HALTAUS 34.

Wie sonst die hunde das thier anlaufen, der jäger sie das thier anlaufen läszt, läuft *umgedreht auch* das thier an, *kommt dem jäger zu schusse und* anlaufen lassen *gilt vom wilden schwein, wenn es auf das fangeisen anläuft.* die füsze laufen an, *beginnen zu schwellen.*

Nicht zu übersehn unsre trefliche, lebendige redensart: das glas, der spiegel läuft an, *wenn ein hauch an ihn läuft, über ihn fliegt;* das fenster, die scheibe läuft an vom frost; *es heiszt eben wol,* das glas ist angelaufen, *angeflogen.* der wein ist angelaufen, *mit kahn, schimmel, wird anbrüchig;* den stahl blau anlaufen lassen, *franz.* bleuir l'acier; der angelaufene glanz seines glücks, *hebetatus nitor;* das feld ist schon angelaufen von grüne. *ohne zweifel alte ausdrucksweise, für welche sich zufällig kein älterer beleg bietet als aus pers. baumg.* 3, 19: obschon ein spiegel anlauft, wenn man

ihn anhauchet. *sie gehört unter die von* J. PAUL *gemisbrauchten:* der silberblick des himmels läuft mit zertragenen dunkeln flocken an. *Hesp.* 3, 138; der leidenkelch, nasz und schwarz angelaufen. *Tit.* 3, 142; da nach den theologen die mohren Chams enkel bloez durch den fluch Noahs so schwarz angelaufen sind. *biogr. bel.* 1, 127; gesicht eines gehängten schwarz angelaufen. *Fibel* 44.

Ganz transitiv lässt BÜRGER ein weib dem manne die hörner wieder anlaufen. (*die stelle steht unter* ablaufen.)

ANLAUFEN, *n. incursus, assultus:* sie haben sich gestoszen an den stein des anlaufens. *Röm.* 9, 32.

ANLÄUFERN, *weidmännisch was* anrühren, *läufervögel, ruhrvögel auf dem herd haben und die wilden vögel damit anlocken.* s. anrühren, ansilen.

ANLAUFT, *was* anlauf: das sind nu solche anlaufte, damit er (*teufel*) die ganze christenheit angreifet. LUTHER 5, 515ᵇ. *könnte beides m. oder f. sein.*

ANLAUT, *m. initium vocis, der laut oder buchstab, mit dem ein wort anhebt.*

ANLAUTEN, *das wort beginnen.* binden lautet an mit b.

ANLÄUTEN, *campanam pulsare, campana signum dare inchoandi:* ein metten, vesper wol an- und eingelitten. *Garg.* 246ᵃ; die kirche, die arbeit, mahlzeit anläuten; es läuten sie (*die stunde*) an grauenvolle geister. FR. MÜLLER 2, 151; glocke, die von einem faulen küster angeläutet wird. BETTINE *br.* 2, 243;

> bald ich anleutt, die pfort aufgieng. H. SACHS I, 275ᵃ.

ANLEBEN, *vivere incipere, gebildet wie* aufleben, *ein seltnes wort, dessen sich* JOH. RIEMER *bedient:* in dieser bestürzung getröstete er sich damit, dasz sein überwundener wiederumb ein anleben von sich merken lassen (*lebenszeichen von sich gab*). *pol. stockfisch s.* 289; die erste liebe war die unschuldigste, welche noch in meiner kindheit gegen ein ander kind anlebete. *pol. colica* 344.

ANLECHZEN, *gegen etwas lechzen:*

> ha, dann blick und lechz ich mit entzücken
> jede blume deiner schönheit an. BÜRGER 99ᵃ.

ANLECKEN, *allambere:* die ziegen lecken die steine an.

ANLEG, *f. ahd.* analegi? *bedeutete an einigen orten 'eine angelegte klammer; anderswo ein zum ausschenken niedergelegtes weinfass* (SCHMELLER 2, 449): ein anleg wein ausschenken. CHMELS *Maximilian s.* 372.

ANLEGEN, *apponere, imponere, inferre, instruere, goth.* analagjan, *ahd.* analeckan, *mhd.* anlegen, *nnl.* aanleggen. *vielfache bedeutungen, wobei von den sinnlichen ausgegangen werden muss.*

1) *an den leib und theile des leibs legen:* die mutter legt das kind an (*an die brust*); die kette anlegen (*an den hals*); das armband anlegen; den gürtel anlegen (*an den leib*); das schwert anlegen (*an die hüfte*); die waffen anlegen. *ahd. wieder mit doppeltem acc.* du legitôs dih ana suert, *nhd.* legtest dir das schwert an. lasset uns anlegen die waffen des liechts. *Röm.* 13, 12;

> alle diese liebeswaffen leg ich an. GOTTER 3, 520;

dem gefangnen die fessel anlegen, *ahd.* haftan man fezarûn analeckan;

> dir wirt der strick selbs angeleit. *fastn. sp.* 53, 1;

dem missethäter die schrauben an den daumen anlegen. dem pferde den zaum, zügel anlegen; legt die sennen (*sehne*) an. *Garg.* 180ᵇ. *Zumal geht dies* anlegen *an den leib auf das anziehen des gewands und einzelner kleidungsstücke:* und legt im den leinenrock an. 3 *Mos.* 8, 7; und sol den heiligen leinen rock anlegen. 16, 4; lege dein kleid an. *Ruth* 3, 3; der den harnisch anlegt. 1 *kön.* 20, 11; du menschenkind sihe, man wird dir stricke anlegen. *Ez.* 3, 25; du solt deinen schmuck anlegen. 24, 17; heule wie eine jungfraw, die einen sack anleget umb iren breutigam. *Joel* 1, 8; und legten ihm einen purpurmantel an. *Matth.* 27, 28 (*ahd.* rôt lahhan umbi bigâbun inan);

> Tewrdank legt sich in sein zeug an
> und reit hinfür hin auf die pan. *Teuerd.* 54, 39;
> wir wollen in (*den mantel*) ir anlegen. *fastn. sp.* 670, 24;
> das möcht er sunst nit legen an. BRANT *narrensch.* 250;

die kind waren mit leichtem gewand angelegt. FRANK *weltb.* 86ᵃ; die andern des adels, so noch übrig und in schnöden kleidern angelegt waren. 117ᵃ; du solt den Aaron anlegen mit den heiligen kleidern. REISZNER *Jerus.* 43ᵇ; habe ich das gebürliche und gebräuchliche klagekleid angeleget. SCHWEINICHEN 1, 61;

> kleidung ist der mann,
> wer sie hat zu legen an. FISCHART *Garg.* 112ᵇ;
> etliche in leidkleidern angelegte diener. AYRER 418ᵃ;

sie hat diesmal ihren ganzen staat angelegt; das mäntelchen mag sie nicht mehr anlegen. *auch ohne beifügung des kleides heisst* anlegen *ankleiden*, sich anlegen *sich ankleiden:* sorget nicht was ir essen, trinken und anlegen solt, sucht zuvor gottes reich und sein recht. LUTHER 2, 173ᵇ; es was ein hüpscher, groszer man, woll angelegt (*angekleidet*). THO. PLATER *s.* 75;

> ich lig oft drei wochen angelegt (*unausgezogen in den kleidern*).
> *fastn. sp.* 564, 3;
> wie war er angeleget?
> mit purpur und er trug mit gold gestickte schuh.
> GRYPHIUS 1, 54;
> ich liesz mich als ein weib durch meine freund anlegen. 1, 200;
> auf denn und legt euch an als priester. 1, 67;

der keiser gieng heim und legt sich anders an. *sch. und ernst* 9ᵃ; komm mit mir in die kammer und hilf mir, das ich mich anleg. 48ᵇ;

> ich will heim und mich legen an
> auf morgen nach dem allerbesten. AYRER 8ᵇ;
> so steht er auf mit ihr (*der morgenröthe*), sein haupt ist ihm
> nicht schwer
> von einer frembden last, er pflegt sich anzulegen
> zwar sauber doch nicht stolz mit seinem morgensegen.
> OPITZ 1, 62;

ich hatte mich besser angelegt. OPITZ *Arg.* 1, 518;

> nicht anders leget sich die blumengöttin an
> als meine Magdalis. GÜNTHER 561;

dasz er sich niedersetzte, zu verharren, bis sie sich angeleget. *Simplic.* 2, 102; sie legt sich von heute schwarz an; der hof hat trauer angelegt. *die beispiele lehren, dass statt des älteren* einen das kleid anlegen *gesagt wurde* einem anlegen *oder* einen mit dem kleid anlegen. *zu einfachem* legen *lässt sich* an *mit acc. fügen, nicht mehr zu* anlegen: ich lege das kleid an mich, *aber* ich lege mir das kleid an, *doch jenes drückt nur sinnliches an den leib legen, nicht anziehen, ankleiden aus.*

2) hand anlegen, *manum inferre, feindlich anlegen:* lege deine hand nicht an den knaben, und thu im nichts. 1 *Mos.* 22, 12; legt die hand nicht an ihn. 37, 22; aber aller, die in deinem hause sind, so eine hand an sie gelegt wird, so sol ir blut auf unserm heubt sein. *Jos.* 2, 19; denn sie legen ire hende an seine friedsamen. *ps.* 55, 21; da traten sie hinzu und legten die hende an Jesum und griffen in. *Matth.* 26, 50 (*ahd.* legitun iro hant in then heilant ana). *für* manum inferre sibi *sagen wir* die hand an sich legen, *nicht* anlegen. *da aber der begrif manus leicht übertritt in den von potestas, so heisst es auch* gewalt anlegen: sie versprach ihrem eigenen leibe keine gewalt anzulegen (*vim inferre*). WEISE *kl. leute* 164. *folglich auch* den tod anlegen (*mortem inferre*): dass man eben für die, so den tod anlegen, stirbt. LUTHERS *br.* 3, 67;

> was aber wilt du ihr für einen tod anlegen? OPITZ 1, 166;
> (sie) hatte jämmerlich den tod ihr angeleget,
> sich an ein tuch gehenkt. 1, 198;
> wann dir die ganze welt auch schon den tod abschlägt,
> so kan er dir von dir selbst werden angelegt.
> WERDERS *Ariost* 4, 36;

ob ir solches (unglück) durch einen selbst angelegten tod vertreiben könnet. WEISE *kl. leute* 162. *Man sagt aber auch in anderm guten sinn* hand anlegen *für ans werk greifen, etwas anfassen, z. b.* die hand anlegen an den pflug, an den wagen; *in den weisthümern bei der hilfe, die dem abziehenden geleistet werden soll:* einen fusz aus dem stegreif thun und hand anlegen. *weisth.* 3, 368. die letzte hand anlegen, *einer sache die letzte vollendung geben;* hand mit anlegen, *arbeiten helfen. goth.* handuns analagjan, *segnend und heilend die hände auf einen legen.*

3) ein geräth anlegen. die axt, das beil anlegen (*an den baum, an die wurzel*); ein schlosz, eine klammer anlegen (*an die thür*); die sichel anlegen (*an das getraide*); die reife anlegen (*an das fass*); den hammer anlegen (*an die reife*); das fasz zum ausschenken anlegen; das gewehr anlegen (*an den*

backen); die flinte anlegen und zielen, zum schusz anlegen; das schif anlegen (*ans land*), mit dem schif anlegen.

4) holz anlegen, *an das feuer, damit es fortbrenne:* schlag mir feuer, leg holz an, stell wasser bei! Göthe 13, 148. *umgekehrt,* feuer anlegen, *an das holz, haus, dach:*

> was hast du für ein feur, o Saul, nicht angelegt!
> Gryphius 1, 559;

gestern ist im schlosz feuer angelegt worden.

5) ein gespinst und gewebe anlegen, *telam ordiri:* die spinne legt ihre feinen fäden an das fenster an; die raupe hört auf zu fressen und legt ihr gewebe an, *spinnt sich ein;* den rocken zum spinnen anlegen; es ist mein rat, das man ieglichem ein kunkel anleg, das er spin. *sch. und ernst* 360; der webende legt den faden an, *zettelt an:* du hast den faden wol angelegt, *oder auch blosz:* du hast es wol angelegt; ich habe den faden wieder aufgefaszt, den dein vater angelegt hatte, raubbegierige, unwissende diener hatten ihn zerrissen. Klinger 5, 195. *auch der nistende vogel webt gleichsam, legt sein nest an die zweige an, der zeisig am gipfel hoher erlen:*

> ein zeisig, der sein nest nur eben angelegt.
> Hagedorn 2, 123.

Wie der vogel baut, legen *sich menschen* häuser, dörfer und städte an, das haus ist schon angelegt, *der grund an den boden gelegt;* äcker, wiesen, felder, gärten, weinberge, häfen anlegen; eine lebendige hecke, eine mauer soll hier noch angelegt werden; so unschädlich und geschickt für äcker und wiesen sind die fruchtbäume angelegt. Klinger 8, 37; spargeln auf dem beete anlegen. sich anlegen, *sich anbauen:*

> dann legt der mensch sich an, verbringt auf seinem grunde
> und äckern den beruf, worzu er ist bestimmt.
> Opitz 3, 175.

eine kirche, burg, festung anlegen, *zu bauen, zu errichten anfangen.* alles wurde so künstlich ausgeführt, wie es angelegt war. *vgl.* anlage.

6) anlegen *noch von andern dingen, die gelegt, hingelegt, gespreitet werden:* locken anlegen, *das haar kräuseln;* die garben anlegen, *in der tenne zum dreschen ausbreiten;* den mist auf dem acker anlegen, *ausspreiten:* wann der mist faul ist, ist er gut anzulegen. Fischart *groszm.* 20; *den mahlern die erste schwache farbe* anlegen, *auftragen,* den wald grün, die berge braun anlegen, etwas anlegen, *entwerfen.* minen anlegen, *die gesprengt werden;* zölle, steuern, samlungen anlegen; die meisten bibliotheken sind entstanden, nur wenige angelegt worden. Lessing. anlegen = *ansetzen:* er legt fett an; rost legt sich an das eisen an, der brei an den topf; salz legt sich an, *schieszt an.*

7) *figürlich,* ein verbrechen, einen betrug, mord anlegen: ohne einigen anschein eines angelegten betrugs. Kant 3, 89; der angelegter büberei unwissender junker. Kirchh. *wendunm.* 76b; durch angelegte meuchelmorde. Schiller 1078. einem leid, trübsal, plage anlegen, *wo wir heute sagen* anthun, *bei* Luther *häufig:* du aber, der du den Juden alles leid angelegt. 2 *Macc.* 7, 31; vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen. 2 *Thess.* 1, 6; die tyrannen, so das evangelium verfolgen und mir alles leid anlegen. Luther 4, 434a; der fürsten und tyrannen, die ire weltlichen unterthanen flugs unverhört gefangen, geschatzt, verjagt und alle plage angelegt haben. 2, 237a; die so den tod anlegen. 3, 29a; die leidigen prediger, die den leuten alles herzenleid anlegen. 3, 305b; seinem nechsten alles leid anlegen. 3, 327b; wie wils denen gehen, die den armen noch dazu nemen was sie haben und legen in alle plage an? 3, 394; es haben könige und fürsten den dienern Christi alle plage und unglück angelegt. 4, 472b; bisher haben sie für ketzer alle die verfolget und alle plage angelegt. 5, 279b; wenn sie sehen, wie es ihnen gehet in der welt, die inen alle plage anlegt und nicht einen bissen brots günnet. 5, 410b; das es kriegen die eisenfresser, den es nie gedacht ist, und dazu den leuten alle plage dafür anlegen. 5, 413b; da webet es erst sawer unter augen, wenn ich dem sol hold sein, guts thun und wündschen, der mir alles herzleid anlegt. 6, 49b; ir fület und klaget, das ir mitten in der welt bleiben müsset, die euch nicht leiden wil und alles unglück anlegt. 6, 195b; gegen denen müssen wir, die da wollen christen sein, allerlei plag und unglück haben und müssen nur teglich des ergesten warten, was uns der teufel und die welt kan anlegen. 6, 227a; aber das die Jüden uns armen christen alle herzeleid anlegen. 8, 96a.

8) einem ehre und schande, schmach, *gleichsam wie ehrenzeichen oder fessel* anlegen, *heute wiederum* anthun:

> welche frau in (*den stein*) bei ir tregt,
> die wirt grosz wird und eer angelegt.
> *fastn. sp.* 765, 8;

wer einem narren ehre anlegt, das ist als wenn einer einen edlen stein auf den rabenstein würfe. *spr. Sal.* 26, 8; und die uns dünken die unehrlichsten sein, denselbigen legen wir am meisten ehre an. 1 *Cor.* 12, 23; ich acht es sei übrig gnug, das ich eins menschen wort so viel ehre anlege, das ich bekenne es sei war. Luther 1, 129a; weil sie mir, dem wirt, keine ehre anlegte (*keinen guten morgen böte*), so wäre ich auch nicht schuldig sie zu grüszen. Schweinichen 2, 85; dasz sie die edel creatur so übel anlegten. *Garg.* 232b; als er den andern göttern der früchte allerlei ehre anlegte und Dianen auszen liesz, ward die göttin ergrimmet. Opitz 1, 277;

> (das du) an irn töchtern und an irn frauen
> grosz schand und schmach hast angelegt.
> *fastn. sp.* 299, 18;

strafe die uns alle schande anlegen. 2 *Macc.* 1, 28; die schwermer, die dem evangelio nur schande anlegen. Luther 3, 165; und wissen, das die in (*den ehstand*) verachten, nicht allein für der welt schande anrichten, sondern auch der hohen heiligen hochzeit Christi und der christenheit unehre und schmach anlegen. 6, 357a; sie werden sich billicher annemen der schmach, so der cardinal mit der that dem stam anlegt. 6, 358b. *br.* 5, 35;

> komt euch mein bruder auf dem weg,
> er legt euch an ein schande. Uhland *volksl.* 432;
>
> sie wissen nicht, das sie auch gott
> sambt dem künig anlegen spot. Schmeltzl *Saul* 8a.

9) leben, tage, jahre, zeit, dienst, fleisz, ernst anlegen: o herr, ich hab mein leben übel anlegt. Luther 4, 488b;

> der hat sin tag geleit basz an,
> dan Hercules ie hat getan. Brant *narrensch.* s. 129;
>
> der leg sein leben also an. Ayrer 34a;

(ich klage) dasz ich meine junge tag so übel angelegt habe. Frey *garteng.* 60b; ihr die ihr nun allbereit 50 jahr verloren habt, mögt die fünf übrige die ihr vielleicht noch habt, vor gewinst rechnen und selbige wol anlegen. *pers. baumg.* 9, 1;

> die keiser ... die mit lust
> zu aller frembdigkeit anlegten zeit und kost. Opitz 376;
>
> so zeugst du auch nicht wenig,
> wie wol du deine zeit bei dem hast angelegt,
> der unsers landes last auf seinen achseln tragt.
> Fleming 47;
>
> wer nichts thut der hat viel gethan,
> dasz er die zeit so schlecht legt an. Logau 3, 6, 91;
>
> schreib mir bisweilen ...
> ob wol die jungfer braut anleget ihre zeit. Gryphius 2, 76;
>
> wie rühmlich du die zeit auf schulen angeleget. Canitz 57;

da ich solchs hörete, that mirs ser wehe, das mein herzlich treuer dienst so übel angelegt were. Luther 1, 148b;

> Alcides hat im jagen
> den ernst, mit welchem er die riesen todt geschlagen,
> nicht minder angelegt. Opitz 1, 7;
> der mensch pflegt zwar mit vielen dingen
> die zeit das kurze pfand des lebens zu vollbringen
> und leget allen witz bei schönen künsten an. 1, 23;

wenn zu dem, was hiebevor in diesem buche erzehlt ist worden, die vornemlich ihren fleisz werden anlegen, welche. *poeterei* 71; fleisz anlegen. *fastn. sp.* 887, 33; allein wird es zeit brauchen, in welcher ich geduld und du fleisz anzulegen nöthig haben werden. *Simpl.* 1, 37;

> der so sein pfund wol angelegt
> wird zweifach mehr bekommen. Günther 34;

dasz er solche gabe gottes und groszen verstand in der schrift schuldig sei anzulegen. Luthers *br.* 5, 511; solches geld legte meistens an lauter waaren. *Felsenb.* 1, 35; weil die güte so übel angelegt. Gryphius 1, 26;

> wie wär ein theil der güter
> so köstlich angelegt. Göthe 9, 254.

wir sagen heute sein geld, sein vermögen, capital, sein pfund anlegen, *doch lieber* seine zeit, seine jahre anwenden, verwenden, mühe, arbeit anwenden, *obschon* anlegen *statthaft bleibt:* ich habe mich vom müsziggange losgearbeitet und in der stille hergesetzt, um meine zeit edler anzulegen; diese gaben, diese wolthaten sind gut angelegt. *franz.* employer, *d. i. entfalten.* *in den weisthümern oft:* frage anlegen, *stellen.*

10) *nicht selten steht bloszes* anlegen, *z. b. in den weisthümern* angelegt = *gefragt;* es wol oder übel anlegen, es mit einem anlegen, es auf etwas anlegen: das es dennoch unverloren sei, sondern wol angelegt und viel guts damit geschaffet werde. LUTHER 5, 413[b]; es gibt oft einer etwas, da ers übel anleget, dargegen gibt einer da ers ser wol anleget. *Sir.* 20, 10; warum legtest du es so heimlich an?; mit seim knecht het ein wirt angeleget (*verabredet*), welches weins er in hiesz bringen, so solt ers nicht thun, er geb im denn ein warzeichen. PAULI *schimpf cap.* 138. 51[b]; der arzt legt mit ihm an. 6[a]; derhalben sie mit einander anlegten, welcher zum ersten kratzt, der soll den fuhrlohn für sie bezahlen. *wegkürzer* 17[b]; er legt sich mit bösen leuten an (*gibt sich damit ab*); wie gefährlich es sei, mit der welt sich anzulegen. SPEE *g. t.* 445; sich mit einem anlegen *bedeutete auch einem beiliegen, concumbere* (SCHMELLER 2, 449); in Lappenland anlegen (*mit dem schif*). *Garg.* 224[a]; es ist gegen euch angelegt, ich weisz es gewis. FR. MÜLLER 3, 393; ich brauchte es nicht so künstlich anzulegen, als ich es gethan habe, und ich überredete ihn doch. GÖTHE 14, 144; er glaubt es sei auf kleine prellereien angelegt. 14, 165; kein mann, auf den sies anlegte, hätte sich verwahren können. 30, 4; dasz ichs auf etwas anlege. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 50; wenn es die natur bei den frauen nicht auf den character anlegte, .. so hat sie ihnen die schönsten tugenden gegeben. KLINGER 12, 100; pläne, die (es) blosz auf den verstand anlegen, sind jederzeit verrechnet. HIPPEL 12, 295. *natürlich können auch substantiva ausgedrückt sein:* ich hoffe meine verstandesthätigkeit auf die übrigen gegenstände vortheilhafter anlegen zu können. KANT 3, 87; den kleinen anschlag zu vereiteln, den der lüsterne alte sünder auf die schwarzen augen und runden arme der korbmacherin angelegt zu haben schien. WIELAND 8, 273; übrigens schien der unterricht nur auf prellerei und beschämung der scholaren angelegt. GÖTHE 34, 233; es ist ein angelegter (*abgekarteter*) handel; die ganze sache war schon längst angelegt. *man kann sich leicht dabei irgend ein sinnliches* anlegen *im hintergrund denken.*

ANLEGESCHLOSZ, *sera pensilis, ein angehängtes, angelegtes schlosz, was sonst blosz* anleg *oder* anlege *hiesz, auch* vorlegeschlosz.

ANLEGUNG, *f. insidiae:* die solten die brunnen aus anlegung und heimlicher practik vergift haben. FRANK *weltb.* 157[b].

ANLEHN, *n. mutuum, foenus, ahd.* analêhan (GRAFF 2, 124), *die anleihe:* ein anlehn suchen, abschlieszen, bewilligen.

ANLEHNE, *f. reclinatorium, ἀνακλισμός, die lehne.* anlehne der drechselbank.

ANLEHNEN, *acclinare, reclinare, ἀνακλίνειν, accumbere, incumbere, ahd.* anahlinên, *nnl.* aanleunen, *zuweilen noch intransitiv:* der rechte flügel des heers lehnt an den wald an, ein rasensitz lehnt an die wand an; Julie lehnt an, entschlummert. FR. MÜLLER 3, 335; *gewöhnlich transitiv,* die thür anlehnen, den pfal an die mauer anlehnen, den stab an den boden; sich anlehnen: die schlachtordnung lehnte sich an den berg an; lehnet sich mit der hand an die wand. *Amos* 5, 18;

> wir sahen drei ruhige hütten ans steile gestade
> angelehnt, und freundlich geneigt von der schmeichelnden welle.
> STOLBERG 1, 140;

lehne dein ohr an seinen mund an und lausche seinen ersterbenden worten; sich an den stab anlehnen *gilt zumal von müden wanderern, von greisen und von umschauenden schäfern. wenn der schäfer bei* GÖTHE *sagt:*

> da droben auf jenem berge
> da steh ich tausendmal,
> an meinem stabe gebogen
> und schaue hinab in das thal,

könnte es auch heissen angelehnt an meinen stab *und schon* FISCHART *Garg.* 155[a] *steht:* ein guten schäfer geb ich, ich läne mich wol an, aber ich müst auch ein guten hund haben. die langen angelehnten leitern. KIRCHHOF *disc. mil.* 42; sie wollte die thür unverschlossen anlehnen. *maulaffe* 39. *figürlich,* bei einer aufgestellten behauptung sich an einen gewährsmann anlehnen; das deutsche recht lehnt sich ans römische an.

ANLEHNEN, *ein* anlehn, *gewöhnlicher eine* anleihe *machen. dies* anlehnen (*ahd.* analêhanôn) *vom vorausgehenden* anlehnen (*ahd.* anahlinên) *gänzlich verschieden.*

ANLEHREN, *docere, lehren, anweisen:* einen knaben anlehren; dasz die letzst not uns falschlich zu bitten anleert. AGRICOLA *spr.* 210[a];

> so soll der pfarherr in anlehrn,
> dass er den geist besprechen söll. AYRER 64[a];

mit falschem dat. statt des acc. der person: wird den weibern statt der milde die wilde angerathen und angelehrt. J. PAUL *ästh.* 3, 143. *das nnl.* aanleeren *bedeutet addiscere, vgl.* anlernen.

ANLEIDEN, *vexare, taedere:* waren lustig und trunken gute räusche und muste mich wegen der jungfrau (*der braut*) wol anleiden (*hatte viel zu leiden, auszuhalten, muste mich vexieren, mir leid sein lassen*). SCHWEINICHEN 3, 275, *hernach folgt* 277 derwegen ward ich sehr geplaget wegen der jungfrau.

> das mein buch, sagt mir mein mut,
> noch ganz böse noch ganz gut;
> kummen drüber arge fliegen,
> wird gesundes bleiben liegen
> und das faule leiden an,
> kummen aber bienen dran,
> wird das faule sein vermieden
> und gesundes recht beschieden. LOGAU 1, 6, 30.

RAMLER *und* LESSING, *welche dies* anleiden (*zuwider sein, widerstehen, ein ärger sein*) *nicht faszten, setzten:* und das faule findet man.

ANLEIHE, *f. mutuum, pecunia mutua credita,* eine anleihe machen; alle staaten werden zu groszen anleihen genöthigt; gezwungene anleihe.

ANLEIHEN, *mutuo accipere:* geld anleihen, *gegenüber dem* darleihen, *credere. doch steht es auch für commodare:* wenn der anleihende ein vermögender mann wäre. KANT 5, 109.

ANLEIHER, *bald der erborgende, bald der dargebende:* der schaden fällt auf den anleiher, *casum sentit dominus.* KANT 5, 110.

ANLEIMEN, *agglutinare, nnl.* aanlijmen: ein bret dem andern anleimen; wo er sich anleimt mit dem eignen blut. SCHILLER.

ANLEINEN, *acclinare, galt früher für* anlehnen: angelaint auf iren liebsten, angelaint irem liebsten. KEISERSB. *sch. d. p.* 124.

ANLEITE, *f. inductio, ahd.* analeita (GRAFF 2, 187), *mhd.* aneleite, *später auch* anleit, *das wort männlich zu gebrauchen ist sünde gegen die sprache. vor alters galt* analeita, anleite *technisch für den grenzbegang, wenn schöffen, geschworne und zeugen feierlich an die grenze und die grenzzeichen leiteten, von dieser* anleite *reden die weisthümer oft* (*z. b.* 3, 25); anleide *hat eine urk. von* 1220 *bei* GÜNTHER 2, 142, *vgl.* HALTAUS 34. *es genüge hier stellen aus der Frankfurter reformation beizubringen:* gebürt dem obersten richter allein zu den anleiten oder undergengen für zu gebieten. 1. 7, 3; so oft gericht, auch anleiten durch die scheffen gehalten und begangen werden. 1. 8, 10; von einer anleit zu begehen. 1. 41, 12; fürgebietgelt zu den anleiten. 1. 41, 36; irrungen von wegen der bäuw und nachbarlichen dienstbarkeiten, so bei uns anleiten, sonst undergänge genannt werden. 1. 43, 11; von anleiten oder undergängen. 8, 9; zur anleit fürgebieten. 8. 9, 7; anleiten so zu feld oder der feldgüter halben zwischen nachbarn zu führen. 8. 9, 14; einer anleit ins feld begehrte. 9. 2, 1; da die anleit gehalten soll werden. 9. 2, 2; der so die anleit füret, ehe sie ausgeendt. 9. 2, 3; welchen parteien die anleit entfället oder deren verlustigt wird. 9. 2, 3. *ausser solcher grenzbesichtigung hiess* anleite *auch, wenn der gläubiger gerichtlich in besitz einiger güter des schuldners gewiesen oder gesetzt wurde.* HALTAUS 35. *es könnte figürlich auf die einführung in jeden gegenstand angewandt werden, wir sagen aber heute* anleitung.

ANLEITEN, *inducere, nnl.* aanleiden, *einführen, anweisen, ahd.* analeitan (GRAFF 2, 184. 187), *an, zu etwas leiten oder einführen:* verstehest du auch was du lisest? wie kan ich, so mich nicht jemand anleitet? *apost. gesch.* 8, 30. 31; diejenigen, welche andere in einer wissenschaft, in der sie kaum buchstabieren können, zur redehaltung anleiten wollen. KLOPST. 12, 87; leite mich, o herr, an zu allem guten; einen blinden anleiten; die hopfenranken anleiten, *an die stangen führen;* zu der grenze anleiten.

ANLEITSBRIEF, *m.* für einen anleitsbrief sechs schilling. *Frankf. ref.* 1. 41, 24.

ANLEITSWEISE, *adv. inductive:* solches anleitsweis an unsere schultheisz gebracht. *Frankf. ref.* 8, 11, 4; anleitsweis klagen. 8. 12, 1.

ANLEITUNG, *f. inductio, introductio:* du gibst mir gute anleitung dazu, *leitest mich wol dazu an.*

ANLENDEN, *s.* anländen.

ANLENKEN, *advertere:* die aufmerksamkeit ablenken und anderswohin anlenken.

ANLERNEN, *addiscere;* das alles habe ich mit vieler mühe angelernt. *weit häufiger aber steht es für* anlehren, *durch lehre mittheilen:*

> der teufel lernt dich solches an. *fastn. sp.* 41, 43;

und hett einen angelehrnt, er solte fliehen. FRONSP. 3, 251ᵇ;

> ich bin schuldig an diser that,
> die mich gewalt anglernet hat. AYRER 419ᵇ;

er habe nicht anders gethan, dann ihn sein mutter angelernet und unterwiesen. AYRER *proc.* 1, 8; da bin ich bei dem Caiphas und Hannas gewest und sie angelernet, dasz sie die landsknecht vor sich fordern sollen. 2, 5. *s.* lernen.

ANLESEN, *an etwas, aus etwas lesen:* ich kanns seiner stirne anlesen (*ansehen*); den sternen anlesen, *an den sternen lesen;* einem buche sinn anlesen, in dem keiner ist. KLINGER 11, 251; die kränkliche empfindsamkeit und empfindlichkeit, jene aus büchern angelesene krankheit. 12, 10. *man sagte mhd.* an dem buoche lesen. *gramm.* 4, 852. *wir sagen heute aber auch* anlesen *für anfangen zu lesen:* das büchelchen habe ich nur angelesen, und dabei genug gehabt. GÖTHE *an Knebel* 315.

ANLEUCHTEN, *allucere, nnl.* aanlichten: einen mit dem licht anleuchten; die sonne leuchtet die erde an; beten und fasten ist gut, dann sie treiben die teufel aus, klopfen und anleuchten ist auch gut. PARACELSUS 114ᵃ; Astarte, die nacht und tag anleuchtet. LOHENST. *Sophon.* 41, 73; ein mensch von dem sonnenglanz der tugend angeleuchtet, kan anderst nit thun, als ehre von sich schatten. SIGM. v. BIRKEN *ostl. l. o;* die fürstin überwältigte alles gewölke um sie her immer glücklicher, um den freund nur aus einem blauen himmel anzulachen und anzuleuchten. J. PAUL *Tit.* 3, 185; landstrasze, die einen knabenkopf anleuchtet und befruchtet. *Fibel* 30.

ANLIEBELN, *einen mit verliebten augen ansehen.* STIELER 1158 *schreibt* anlieblen.

ANLIEGEN, *im* 16 *jh. noch oft und richtig geschrieben für* anlügen, *was m. s.*

ANLIEGEN, *adjacere, incumbere, nnl.* aanliggen, *ahd.* analigan, *an einem liegen, nahe liegen. von enge anschliessenden, sich anschmiegenden kleidungsstücken,* der rock liegt wol an, die hosen liegen knapp an; dasz das schildlin auf dem leibrock hart anlige. 2 *Mos.* 28, 28; das es fein anlige auf dem leibrock. 39, 19; stifel, die man von fuszen schüttelt und anligen wie ein glock dem schwengel. *Garg.* 240ᵇ; dasz der ausdruck dem gedanken anliege, wie dem mädchen das gewand anliegt, wenn es aus dem bade kömmt. KLOPSTOCK, *wo sich zugleich die figürliche anwendung zeigt;* alles das lag ja Klotilden wie angegossen an. J. PAUL *Hesp.* 2, 238; medisance, die den weibern recht knapp und schön am innern menschen anliegt. *biogr. bel.* 1, 110. das liegt mir an, *liegt dicht an mir, dasz ich es lebhaft empfinde, engt und drängt mich;* was ligt dir an? H. SACHS II. 4, 1ᶜ; *was liegt dir im sinn, was quält dich?;* wann ihr etwas braste oder anlage. FREY *garteng.* 98; dasz sie ihnen diese sache herzlich anliegen lassen. MELANCHTH. 1, 549; es ligt mir beides hart an. *Philipp.* 1, 23; lants üch ligen an. *fastn. sp.* 832, 31;

> ein ander krankheit mich anficht,
> ich wer gern grosz, das ligt mir an,
> drumb ich kein friden haben kan. ALBERUS 150;

das mir warlich schwär anligt. *Galmy* 250; was gebricht euch? was mir anliget, das kanst du mir nicht helfen. PAULI *schimpf* 117ᵇ;

> es wird ihm etwas ligen an. AYRER 177ᵃ;
> mich sendet hin, wem läg es näher an. SCHILLER 524;

da ligt mir nichts an. *Gal.* 2, 6; denn es sei ebreisch oder nicht, dar ligt nichts an. LUTHER 3, 51ᵇ; ob wir diesem geist nicht gnug thun, der auf euszerliche werk sihet und nichts achtet gewissen, da ligt nichts an. 3, 58. *wie* liegt an *heiszt es auch unpersönlich* es ist angelegen:

> was denkstu lieber gott? wann wir so sehr uns regen
> und sagen doch gar kaum was uns ist angelegen.
> LOGAU 2, 5, 39;

es ist uns angelegen, das wort stil in den höchsten ehren zu halten. GÖTHE 39, 184. *den unpersönlichen ausdruck können sodann wirkliche subjecte vertreten:* darumb, lieben herrn, laszt euch das werk anligen, das gott so hoch von euch foddert. LUTHER 2, 478ᵃ; die sache liegt mir an; sein anligende sache erzelt. PAULI *schimpf* 5ᵃ; zum vierden sol man beten, nicht gewonheit ist, viel bletter oder körnlin zelen, sondern etliche anligende not für nemen. LUTHER 1, 237ᵇ; das ist der christen kunst, das wir auf das wort sehen und thun weit aus den augen alle anligende und beschwerende not und leiden. 5, 313ᵃ; so empfehet er gewis sterke und trost wider alles ungluck, das im anligt. 6, 347ᵃ; sie sollen die sünde ablegen, die inen anligt. 1, 186ᵃ; wo sünd und tod nicht were, so müste mich beide welt sampt dem fleisch und der teufel wol mit frieden lassen, das sind aber die rechten, die uns am hertesten anligen und welche durch die andern uns drücken und drengen. 6, 240ᵇ; Friderich, welchem der herzogin leid nicht wenig anlag, anfieng und sprach. *Galmy* 278. *bei* LUTHER *oft:* da alle macht anligt, *worauf viel ankommt:* da alle macht anlege. 3, 56ᵇ; da keine macht anligt. 3, 61; sonderlich so mans an den orten thet, da macht anligt, an andern orten lege nicht so grosze macht daran. 3, 65. *Wenn nun personen einem* anliegen, *gleichsam sich an ihn legen, so heiszt es, dasz sie ihn mit bitten drängen, dringend bitten:* aber sie lagen im an mit groszem geschrei und forderten. *Luc.* 23, 23; das er dem keiser bitlich anleg. *Aimon* Bi;

> nun lag der mutter an der suhn. ALBERUS 162ᵇ;
> das mäuslin lag der mutter an. 163;
> zwar were wünschen können
> und were wollen thun,
> du soltest nicht von hinnen
> und so den rückzug thun,
> ich lege dir stets an,
> damit mein langer weg nicht würd ohn dich gethan.
> FLEMING 47;

so vereinigte sich die ganze gesellschaft ihm anzuliegen, dasz er ihre ungeduld nach der versprochenen geschichte befriedigen möchte. WIELAND 12, 158;

> lag sie mir an mit unablässgem flehn,
> ihr dieses festes anblick zu gewähren.
> SCHILLER 503;

der minister liebt mich seit langer zeit, hatte lange mir angelegen, ich sollte mich irgend einem geschäfte widmen. GÖTHE 16, 79; ich lag der mutter an und diese suchte den vater zu bereden. 18, 18; als ich den eltern anlag nunmehr ernst zu machen. 24, 184.

Es lassen sich aber noch andere sinnliche anliegen *denken:* dem buche liegt ein bild, dem briefe ein blatt an; der stadt die mauer, der wall, das dorf; dem hause der stall, dem fenster das dach, dem boden der taubenschlag: nichts von einem halben dutzend katern zu gedenken, die auf dem dache, das an meinem fenster anliegt, der jungen katze vom hause, wie ich mir einbilde, eine serenade brachten. WIELAND 11, 352. *ungewöhnlich setzt* LESSING 1, 3 anliegen *für* beiliegen, *accumbere:*

> als Zevs Europen lieb gewann,
> nahm er die schöne zu besiegen,
> verschiedene gestalten an,
> verschieden ihr verschiedlich anzuliegen.

während er hier doch den persönlichen dat. hinzufügt, verwendet er ein andermal tadelhaft den acc.: hier lag Antonio den könig sehr an, ihm mit einer summe von 26000 thalern beizuspringen. 6, 163; *nicht anders* KLOPSTOCK: sollte er auf unsern bevorstehenden landtag kommen, so wird man ihn gewis nicht wenig anliegen, nun auch von den künftigen vorfallenheiten unsrer republik zu prophezeien. 12, 122. *allein das intransitive neutrum* liegen *erträgt keinen acc., und schon ahd. steht nur der dat. bei* analigan (GRAFF 2, 86).

ANLIEGEN, *n. id quod incumbit, premit. wie das verbum neben* bresten *gestellt erschien, kann auch das subst. ein gebrechen anzeigen und findet sich früherhin für einen innern mangel und fehler verwandt:* dann dise krankheit nimpt oft bei einem ros uberhand, ehe dan mans nit recht war nimbt, vermeint etwan einer das ros habe sonst ein anligen am husten und athem. SEUTER *s.* 46; wie aber der husten an ihm selbst ein äuszerliches kennzeichen eines innerlichen anligen(s) ist. PINTER *pferdeschatz s.* 401; weilen ja solches heimliche und innerliche anliegen (*mit läusen behaftet zu sein*) einen menschen ganz träg machet. *Simpl.* 1, 222. *Gewöhnlich aber bedeutet es den innern drang, der sich auch als gesuch und bitte äuszert:* wirf dein anligen auf den herrn, der wird dich versorgen. *ps.* 55, 23; und betet stets in allem anligen. *Eph.*

6, 18; (der unverheiratete) hat niemands, dem er sein noth klaget, der ihm sein anligen abnimbt. *Garg.* 68ᵃ; also habt ir sein durstig anligen (*den ihn quälenden durst*) verstanden. 110ᵇ; sein anliegen offenbaren und klagen. *pers. rosenth.* 3, 5; was eures herrn gewerb und anliegen sein werde. SCHWEINICHEN 1, 381;

> es ist noch etwas mehr das seel und sinnen nagt.
> vergibt der fürst dem, der um sein anliegen fragt?
> GRYPHIUS 1, 52;

kein ander anliegen hatte ich, als dasz ich wuste, dasz es nicht ewig wären würde. *Simpl.* 1, 227; Wilhelm der stille weiht sich dem groszen anliegen der freiheit. SCHILLER 775; solange ihre vorigen beherscher kein höheres anliegen hatten als ihren wolstand abzuwarten. 784. *unter dem volk hört man ein* anliegens (*wie ein* schreibens *und ähnliches*) *und schon* ALBERUS *hat:* scrupulus ein anligens, *wetterauisch* onlaies, anlieges. KEISERSBERG *sagte post.* 2, 7 gott weisz mein anligend vorhin.

ANLIEGENHEIT, *f. was das vorige* anliegen: man müsse es (*das orakel*) nicht aus scherz und frevel, sondern nur in wahren anliegenheiten befragen. GÖTHE 25, 291.

ANLIEGER, *m. adjacens, vicinus:* auch solche anlieger (*am flusz*), welche die früheren geringen beiträge verweigert hatten, verlangten ihren theil an dem eroberten boden. GÖTHE 31, 56.

ANLIEGIG, *astrictus, corpori haerens, bene sedens:* glat anligig. *Garg.* 157ᵃ.

ANLIEGLICH, *instans:* das würk anliglich, heftigklich. KEISERSB. *sch. d. p.* 57; anliglich betten. *post.* 3, 70.

ANLISPELN, *blaeso sono alloqui:*

> mir scheint die einsamkeit zu winken, mich
> gefällig anzulispeln. GÖTHE 9, 133;

kühlender wind lispelt uns an.

ANLOBEN, *früher für* angeloben, *spondere:* bis sie hinfort in ruhe zu stehen anlobeten. MICRÄLIUS 2, 189; die für sich und anstatt der soldaten mit einem handstreich anloben müsten. 5, 257. *heute bedeutet es allaudare:* er will mir die sache recht anloben, *anpreisen.*

ANLOCKEN, *allicere, nnl.* aanlokken: ein anlockendes, *reizendes* wesen; die fische, die vögel anlocken; blühende ufer mit bäumen süszer, anlockender früchte besetzt. KLINGER 8, 113;

> der schöne morgen hat zur fernen jagd
> ihn angelockt. J. E. SCHLEGEL.

ANLÖSEN, *pecuniam pro re oppignorata numerare, einlösen:* aufnemmen, anlösen. FISCHART *Garg.* 191ᵇ. *die gegebne erklärung hat* STIELER 1177.

ANLÖTEN, *applumbare, plumbo conglutinare:* den eisernen ring anlöten; das ist nicht fest genug angelötet.

ANLUDERN, *feras carne allicere, anäsen, anködern.*

ANLUGEN, *blande aspicere:* sie lugt mich schelmisch an.

ANLÜGEN, *mentiri adversus aliquem, an (auf) einen lügen:*

> sô het ir tievellichen an Rüedegêr gelogen. *Nib.* 2167, 3;

ahd. analiugan (GRAFF 2, 131), *mhd. und bei* LUTHER *noch* anliegen:

> swie gar unschuldic ist ein man
> man mac in dannoch liegen an,
> ez lachet dicke unschuldic man,
> swenne man in liuget an. FREID. 170, 4;
> log den armen hunt an. *fastn. sp.* 737, 5;
> du leugst dich selber an. 615, 5;

aber was ists wunder, das du mich anleugest und schmehest, wenn du s. Paul und Christum lesterst? LUTHER 1, 342ᵇ; denn so leret ir keiner, er leuget sie felschlich an. 3, 467; und wir unter wolfen und wilden, unvernünftigen thieren wonen, die uns betriegen und felschlich anliegen. 4, 530ᵃ; das er flugs forn an im titel und im anfang mich und mein buch schendlich anleuget und lestert. 5, 303ᵃ; itzt musz ich abbrechen und aufs concilium, so der bapst mit den seinen angelogen und villeicht auch ausgelogen hat. 6, 544ᵃ; damit sie uns doch offentlich anliegen. 8, 286ᵇ; gott und die heilige schrift anliegen und lestern. 8, 287ᵃ;

> so haben sie mich angelogen,
> das ich sei meiner sinn beraubt. H. SACHS 1, 139ᵃ;
> ja jene taube leugt mich an,
> sie sieht mich für ein andern an. UHLAND 149;

du hast die fromme herzogin als ein verräter und bösewicht angelogen. *Galmy* 321; dasz sie mich als die ehrendiebe, schelmen und böswichter andichten und anliegen. THURNEISSER *ausschreiben* 1, 69; der geist, der diese asche belebte, steht vor den augen des, dem es keine mühe macht, das eigene von dem angelogenen zu unterscheiden. LESSING 10, 222; lüge dir keine empfindung an. KLINGERS *th.* 2, 370; geschwätz von barbaren, die sich gern kunstsinn anlügen, für barbaren die sich durch andere ihn anlügen lassen. FICHTE *grundz. der g. z.* 204; etwas sich anklünsteln und anlügen. *nachg. werke* 1, 5.

ANMACHEN, *machinari, moliri, nnl.* aanmaken: das feuer anmachen, *anzünden,* mache feuer in dem ofen an, es ist kalt; ein schön hell fewer anmachen liesz. *Garg.* 185ᵃ;

> befiehl auch, dasz stracks wird der schorstein angemacht,
> dasz uns geglühter wein nicht fehle durch die nacht.
> FLEMING 33;

es dampfet ein metallischer geist, welcher das wasser anmacht. LOHENST. *Arm.* 2, 739; den kalk anmachen, *mit wasser befeuchten;* das mehl anmachen, *zum backen;* den teig anmachen, *anrühren, anmischen:*

> thu ein küchleintaig anmachen. H. SACHS 1, 454ᵃ;

den wein, das bier anmachen *heisst aber sie durch zuthat fälschen;* angemachter, *verfälschter, fabricierter wein;* ein recept anmachen, *die arznei nach dem recept machen.* *Garg.* 189ᵃ. *Dann vom festigen, anlegen anderer dinge:* eine schnalle anmachen, das segel anmachen, das schlosz vor die thür anmachen, ein band anmachen, *anbinden, wie* abmachen *losbinden;* die thür anmachen, *anlehnen, verschieden von* zumachen, *schlieszen. ehmals auch* kleider anmachen, *an den leib verfertigen, anschneiden, anmessen:* doch hatt si zimlich gute kleider iren selbs angemacht. PLATER 60; die leut machen heut die kleider stäts weiter dann die glider ... sie kan ohn mich einer milben ein par reutstifel anmachen. *Garg.* 120ᵃ; so man sonst dem unstäten mon kein kleid anmachen kan. 135ᵇ.

Eins einem anmachen, *entweder anrühren, einrühren oder anhängen, anthun:* wie sie ihrem nächsten möchten eines anmachen. PHILAND. 1, 9; welche ihrem nächsten hinderwerts eines anmachen. 1, 651; ich hab meinem gesellen eines angemacht bei der herschaft. 1, 446;

> was gelts? ich hab ihm eins angmacht. AYRER 97ᵃ;

ob nun wol der Belial dem könig Salomon als unterrichtern gern eins angemacht und ein schimpf bewiesen hett. AYRER *proc.* 2, 1; wie sie mir eins anmachen möchten. *Simplic.* 2, 86;

> wie kan dann nun ein mann solch acht
> wol haben, dasz ein weib nicht einem an eins macht?
> da wir zween diese nicht recht haben können hegen,
> und ist doch zwischen uns uns ruhrhart angelegen.
> WERDERS *Ariost* 26, 61

sich anmachen, *sich heranmachen, zudrängen.*

ANMACHT, *f. deliquium, mhd.* âmaht, LUTHER *schreibt assimilierend* ammacht: und da er mit mir redet, sank ich in eine ammacht zur erden. *Dan.* 8, 18; *in den schriften und tischreden steht* anmacht: funfzehnmal in anmacht fiel. *tischr.* 230ᵇ; *die späteren ausgaben setzen* ohnmacht;

> ach es geht uns zu ein anmacht,
> halt uns, dasz wir nicht fallen umb. AYRER 290ᵇ.

s. amacht *und* ohnmacht.

ANMÄCHTIG, *deliquium passus:* er aber entschlummert, ward ammechtig und starb. *richt.* 4, 21; sie haben dir dein mutter zum bier gefürt, du anmechtiger plauderer. LUTHER 4, 440ᵇ.

ANMAHLEN, *appingere,* ein bild, eine wand anmahlen, *mit farbe anstreichen;* sich anmahlen, *schminken:* sie mahlt sich an, *mahlt sich ihr gesicht an;* angemahlte wangen; mit lilgen angemalt. *Garg.* 204ᵇ.

ANMAHLEN, *diem in judicio praefigere, vom ahd.* mahal *judicium:* angemaleta ordentliche tage. *weisth.* 2, 299.

ANMAHNEN, *adhortari, nnl.* aanmanen: zur gegenwehr anmahnen. SCHWEINICHEN 2, 115; zum guten anmahnet. *Simpl.* 1, 449;

> du hast mich dergleichen leichte waaren
> zu meiden angemahnt. GRYPHIUS;

am tag der guten ding sol ich mich anmanen und gedenken der bösen ding. HANS JAC. VELA *vergiszmeinnit. Regensp.* 1525 n ii;

> dass du uns zu bezähmen sie anmahnst. VOSS;
> wenn du zum essen und trinken ... mich anmahnst;

des. ewigen ernstes auge schaut anmahnend auf uns herab. Tieck 8, 39.

ANMAHNUNG, *f. admonitio, adhortatio, nnl.* aanmaning:

> und halten nur der sonnen stich
> für anmaunung zu fördern sich.
> Fischart *gl. sch.* 645;

der blasbalg strenger anmanung. *Garg.* 173ᵃ; in dessen munde also auch die kindliche anmahnung kein sich brüstender, überhobener rath sein wird. Herder 14, 26; immer erhalte ich noch briefe und anmahnungen mich ihnen wieder anzuschlieszen. Tieck *ges. nov.* 6, 14.

ANMAL, ANMAHL, *n. macula, naevus, cicatrix, ahd.* anamâli (Graff 2, 715): bin ich einest in ein groszen kessel mit heiszer milch, die ob dem fewr war, gefallen und mich dermoszen verbrendt, dasz die anmäler min lebenlang von dir und andern gsechen sind worden. Plater 12; schickten mich die andren buben in kilchen umb ein liecht, das stiesz ich also brinnend in ermel, verbrand mich, das ich noch das anmall han. 14; wie die zwei gegen einandern stehend, also stehen auch die muttermall und anmall gegen denen dingen, darvon sie kommen seind. Paracelsus 1, 99ᵃ; solche anmäler, so in mutterleib empfangen (seind). 1, 1094ᵃ; sollen im die anmähler oder muttermähler, so er an sich hat, abgehn. Thurneisser *infl. wirk. aller erdg. s.* 36; ein jeder haft gibt ein sonderbares anmal oder narben, daraus ein grosze ungestalt nachmalen entsteht. Würtz *wundarzn. s.* 11; oder (das si) ein anmal der natur haben und nit die glider ganz seind. Frank *weltb.* 194ᵇ; darumb in gemeinklich ein schellen und ein angeprents anmal und prandzeichen mit angeprent von der schrift. *chron.* 87ᵇ; sein gall nimpt hin die flecken und anmäler. Forer *fischb.* 29ᵇ; das mandelöhl von auszen aufgelegt heilet die von den kinderblattern hinderlassenen narben und anmähler. Muralt *eidg. s.* 111; nur so vil als es die erst angeborn flecken und mütterlich anmal belangt. Fischart *bienenk.* 98ᵃ. Henisch 83, 19 *hat noch* anmal, Dasypodius anmaal *naevus;*

> dein herz trägt das ammahl der mutter.
> Bodmer, *Rahel ges.* 2,

durch welche stelle Stalder 1, 100 *in den irrthum verfällt, die erste silbe von* ammahl *aus* amme *mutter zu deuten, da doch* ammal *assimilation von* anmal *ist. das gute wort verdient in der gestalt* anmal *gebrauch und beibehaltung.*

ANMARSCH, *m. accessus, nnl.* aanmarsch, *gegensatz zu* abmarsch: der feind ist in vollem anmarsch, *im anrücken;* waren solche graue, mehr nebel- als wolkenzüge im anmarsch. Göthe 51, 219.

ANMARSCHIEREN, *accedere, anrücken, heranziehen:* dort kommen sie schon anmarschiert.

ANMÄSTEN, *pinguefacere:* jährlich zwölf rinder anmästen und zu geld machen; sich anmästen:

> hatte sich ein ränzlein angemäst
> als wie der doctor Luther. Göthe 12, 106.

ANMASZEN, *imitari, usurpare, sibi arrogare, nnl.* aanmatigen. *ahd. und mhd. unvorhanden, auch nicht bei* Luther *erscheinend; aber* Frank *und* Fischart *gebrauchen es mit bloszem acc., und ohne* sich, *in der bedeutung von nachthun, nachahmen:* anmaszen und äffisch nachthun. Frank *spr.* 123; was ein warhaftig ding anmaszt, und doch dasselbig ding nit ist, als conterfei und mess (*messing*) silber und gold anmaszen, aber nit sind. *das.;* der bös geist got äffisch anmaszende. *das.;* wann sie sich underfiengen das leben Christi anzumaszen. 57; das anmaszen und nachthun. 60; alle ding sind besser in der natur, als die künst anmaszen. 2, 107; das bös, dasz ers ausz dem exempel fliehe, das gût, dasz ers anmasz (*annehme, vornehme, nachahme*) und aus anderer fal sich fürchten leere. *chron. vorr.* a iiiᵃ; den bloszen text ires gesatzes, den si nach den bûchstaben anmaszen (*dem sie buchstäblich folgen*) und darauf si füszen. *weltb.* 113ᵃ; wer eines jeden person kan anmaszen, sich strecken kan nach der decke. Agricola *spr.* 107ᵃ; hierzu fieng auch meister Janotus von Maltbruch weidlich an zu lachen, ebenso sehr als sie, das inen das wasser in den augen gestund ... darmit sie fein augenscheinlich den heraclitisenden Democritum und democritisenden Heraclitum anmaseten (*d. i.* anmäseten, *nachahmten*). Fischart *Garg.* 158ᵇ. *Zugleich erscheint aber auch ein* sich anmaszen *mit gen. der sache, und dem sinn von sich annehmen, unterfangen, sich wenden an etwas:* die frommen bischof zu Rom haben sich keiner gewalt angemaszt, sondern unrecht gelitten.

Agricola *spr.* nᵒ 218; Vangius aber und Sido haben sich der regierung angemaszt. Micrälius 1, 81;

> der freundschaft musz ich mich anmaszen,
> unser blutgwanten sprechen an. B. Waldis 2, 4;
>
> und sich der arbeit thun anmaszen (*sie vornehmen*)
> und gottes willen gfallen lassen. 2, 17;
>
> wer sich seins wilns nit wil anmoszen,
> thut in abgrund zur hell verstoszen.
> Waldis *päpst. reich.* A 4ᵇ;
>
> das ihr ein keiserthumb wolt lassen,
> euch diser heidin thun anmaszen,
> gleich als wenn sonst kein weiber weren. Ayrer 206ᵇ;

daraus leichtlich wird zu sehen sein, wie hoch sich selbige vornehme männer, ungeachtet ihrer adelichen ankunft und standes, der poeterei angemaszet (*angenommen*). Opitz *poet.* 15; Hügens und Vondelen, so gar einer hohen art zu schreiben sich angemaszet. Hoffmannswaldau *vorr.;*

> dasz er aufs euszerst dann sich meiner woll anmaszen (*annehmen*)
> und mich von ihnen nicht gefangen nehmen lassen.
> Werders *Ar.* 9, 54;

er erschrack heftig, wie wol er, weil er sich unter seiner feinde händen befand, sich dergleichen nicht anmaszete (*merken liesz*). Opitz *Arg.* 2, 210; Livia maszte sich dieses dings ängstig an. Lohenst. *Arm.* 1, 1252; der fürst musz sich der herschaft selbst anmaszen (*unterziehen*). 2, 772; ungeachtet die vornehmsten frauen in der stadt sich durch vorbitte seiner anmaszten (*annahmen*). 2, 1153. *Seit dem 18 jh. ungefähr verbindet sich aber stets die vorstellung eines stolzen oder unberechtigten unterfangens damit:* jene munterten die jünglinge von Athen auf, sich der regierung des staats anzumaszen. Wieland 1, 64; sich einer unabhängigkeit anzumaszen, deren schädliche folgen sie sich selbst unter dem reizenden namen der freiheit verbargen. 2, 108; das recht dieses jungen menschen an die königliche gewalt, deren er sich nach seines vaters tode anmaszte. 2, 247; Dschengis, wiewol sie alle seine sklaven gewesen waren, maszte sich keiner herschaft über sie an. 7, 108; kraft eines vorrechts, dessen sich die geschichtschreiber von jeher angemaszt haben. 11, 279; konnt es auch einem Peter Aretin einfallen sich des amtes anzumaszen. 18, 273; der mitbesitzer sich besondrer vorrechte anmaszt. 14, 122; die akademie ist weit entfernt, sich einer besondern und genauern einsicht in geheimnisse, welche unergründlich bleiben sollen, anzumaszen. 20, 251; er maszte sich der fischerei mit gewalt an. Hippel 11, 427; nur betrug maszt dieser macht sich an. Gotter 2, 53; die scheu Ottiliens, sich jener heiligen gestalt anzumaszen. Göthe 17, 271; wenn die geistliche hand der weltlichen zügel sich anmaszt. 40, 303; so mögen wir den zeitgenossen nicht gern erlauben, sich einer gleichen begünstigung anzumaszen. 50, 112; wer von den groszen liest den sittenrichter, der sich der zurechtweisung anmaszt? Klinger 11, 8;

> nicht unwürdig hab ich mich
> des bundes angemaszt mit deiner tochter.
> Schiller 588;

der mensch maszt sich eines willens an, der u. s. w. Kant 4, 86; der sich des verlags anmaszende nachdrucker. 5, 350; in ansehung dieses vorzugs, dessen ich mich anmasze. 8, 204; der leere raum könnte sich sonst des titels eines grundsatzes anmaszen. 8, 514. *Zuweilen tritt auch wieder der sächliche acc. des alten* anmaszen, *aber mit persönlichem dat. vor:* ich masze mir ein recht an; was sie sich mehr anmaszen wollte, wäre usurpation. Wieland 29, 349;

> was maszest du dir an, mir falsch orakel
> betrüglich zu verkündigen? Schiller 473;

wo der soldat sein angebornes recht auf alle welt mit raschem schritt sich anmaszt. Göthe 8, 275; so reiszt den wall der tyrannei zusammen, und schwemmt ersäufend sie von ihrem grunde, den sie sich anmaszt, weg. 6, 297. *Das part. praet. hat früher die bedeutung von angenommen:* endlich liesze ich den angemaszten zorn fallen. *Simpl.* 2, 384; *später die von usurpiert:* jeder angemaszte kenner. Lessing 1, 54; aus angemaszter macht. 1, 108; als ein angemaszter dichter. 3, 299; mein angemaszter richter (*der sich das urtheil anmaszt*). Kant 3, 307; wie von einem angemaszten statthalter gottes die bürgerliche ordnung zerrüttet wurde. 6, 307. *Überschauen wir die geschichte dieses* anmaszen, *so scheint es ursprünglich ein* an sich messen, *sich zumessen, beilegen, erst in gutem, allmälich in übelm sinn. vgl.* anmessen.

deiner heiligen zeichen, o wahrheit, hat der betrug sich angemaszt — Schiller, Spaziergang.

Anmaszend: ein anmaszender mensch, ein anmaszend benehmen, ... in der anmaszendsten weise auszusprechen.

ANMASZER, *m. imitator, usurpator:* die verachtung empört die eigene eitelkeit gegen den anmaszer. Kant 10, 11.

ANMASZERIN, *f. imitatrix:* die kunst ist ein äffin und anmaszerin der natur. Frank 2, 107.

ANMASZLICH, *arrogans, dünkelhaft, anmaszend, angemaszt:* ein anmaszlicher kenner; und folglich läszt sich aus diesem punkte der anmaszliche Sebastian nicht verdammen, aber wenn man ihn selbst näher betrachtet, findet sich auch da keine spur des betruges? keine. Lessing 6, 151; mistrauen in die absichten ihrer anmaszlichen beschützer. Wieland 3, 69; die alte Krobyle fand nicht für gut, ihrer pflegetochter zu entdecken, wie theuer sie dem Alcibiades ihre anmaszlichen rechte über sie verhandelt habe. 3, 269; wenn wir ihre anmaszlichen vorzüge auf ihren wirklichen werth herunter setzen. 3, 309; vor der abhängigkeit von einer anmaszlichen hauptstadt bewahren. 29, 350; vor diesen anmaszlichen gerichtshof. Schiller 409; da er (*Innocenz*) den kaiser unerbittlich fand, diese anmaszlichen rechte der kirche für die zukunft in sicherheit zu setzen. 1038;

> als knabe verschlossen und trutzig,
> als jüngling anmaszlich und stutzig. Göthe 2, 291;
> der tollen jugend anmaszliches wesen. 3, 248;

ein begünstigter freund triumphiert über den anmaszlichen nebenbuhler. 25, 38; anmaszliche unkenner. 31, 216; die theilnahme halbfähiger anmaszlicher naturen. 36, 187.

ANMASZUNG, *f. imitatio, usurpatio.* Fischart *nennt die kinder gegenüber dem vater schön:* spiegel seiner vergangenen jugend, anmasung (*d. i.* anmaszung) seiner geberden, angesicht und angestalt. *Garg.* 67[a]; (Gargamelle war) wolgeberdig, holdseliger anmaszung (*miene?*) und anmütiger redbescheidenheit. 77[a]. *heute stolzer anspruch:* die anmaszungen Sigismunds auf den schwedischen thron. Schiller 920; der adel, da er wenig hofnung hat, seine rechte auf der seite des thrones zu erweitern, sucht sich für seine ergebenheit gegen denselben durch anmaszungen über die rechte des volkes zu entschädigen. Wieland 7, 61; die deduction eines urtheils, d. i. legitimation seiner anmaszung. Kant 7, 184.

ANMAUERN, *jungere muros:* noch ein stück anmauern.

ANMÄULEN, *ringi, os aperire, ululare versus aliquem, wäre mhd.* ane miulen *und kann das franz.* miauler, *miauen erklären:* (die schwermer) solten dieselbigen (sprüche) wol anmeulen und flugs überhüpfen. Luther 3, 365[a]; die bilder haben (die schwermer) ein wenig angemeulet, aber doch nicht gebissen. 461; anmeulen und plaudern heisze ich nicht beiszen. 480[b];

> ihr katzen und ihr hund, ihr kauzen und nachteulen
> helft mir zu tag und nacht anmäulen und anheulen!
> *friedens schaklage* 1640.

ANMAUZEN, ANMAUNZEN, *acclamare instar felium, gleichsam frequentativa von* anmiauen, anmauen, *s. das vorige wort.*

ANMECKERN, *adboare instar caprarum, balare, balitare* (*Plaut. Bacchid.* V, 2, 5, *wo* Ritschl *palitare vorzieht*).

ANMELDEN, *annuntiare, denuntiare, nnl.* aanmelden: was unser gnadigster fürst uns in dem articulbrief hat anmelden und zusagen lassen. Kirchhof *mil. disc.* 79; also dasz sich in wenig tagen ein hitziges fieber anmeldete. Weise *ersn.* 359; sich zu einem besuch anmelden lassen; es melden sich wenig studenten bei ihm an; *wenn die dielen oder wände im zimmer krachen, sagen abergläubische* es hat sich ein todter angemeldet. *vgl.* Haltaus 37.

ANMELDUNG, *f. annuntiatio.*

ANMENGEN, *admiscere, nnl.* aanmengen: das futter mit schrot, kleie, den leimen mit stroh anmengen. *s.* angemenge.

ANMERKEN, *annotare, notam apponere, nnl.* aanmerken, *zu dem text, während* bemerken *keinen voraussetzt, doch kann auch ein* anmerker *von sich selbst beginnen,* Lessing *setzt öfter* anmerken *für* bemerken, *observare z. b.* 4, 166, *gewöhnlich aber heiszt* ich merke es ihm an *ich bemerke es an ihm.* da die leute seine weisheit, vorsichtigkeit und gute vernunft anmerkend ihn mit herrlichem gewand bekleideten, weil er sonsten arm war. *pers. baumg.* 4, 2; ich habe angemerkt (*bin inne worden*), dasz sie mit ihm wie mit der offenbarung umgehn. Klopst. 11, 233; sie gestehen also zu, dasz es glückseligkeit gebe? das habe ich gleich vom anfange zugestanden, nur habe ich zugleich angemerkt u. s. w. 11, 265; damit man dies wort ja im rechten verstande nehme, so merken wir an, dasz. 12, 19; was Reichard von dem kreuzgange sagt ist besonders anzumerken. Lessing 9, 249; wobei einer seiner scholiasten anmerkt, dasz der dichter Agathon einen guten tisch geführt habe. Wieland 1, 12; ich werde es hoffentlich nicht erst anmerken durfen. Schiller 102; setzen sie hinzu, was auch der Sicilianer anmerkte, dasz. 731; wie es denn gewis angemerkt zu werden verdient, dasz. Göthe 26, 234; den tag im kalender anmerken; ich habe es in einem buche angemerkt gefunden. wir wollen diese schöne kunst nicht so gar verwerfen, angemerkt (*attendu*), dasz doch eine grosze kraft mitwürkend sei. *Simpl.* 1, 200.

ANMERKENSWERTH, *notatu dignus.*

ANMERKER, *m. notator:* sie selbst gehen einem anmerker mit öftern exempeln vor. Hagedorn 1, xxv.

ANMERKUNG, *f. annotatio, observatio, nnl.* aanmerking: ich habe die anmerkung gemacht. Rabener 4, 207; ich habe oft anlasz gehabt die anmerkung zu machen. Klopst. 11, 241; und vielleicht gestehen sie mir, nach einer anmerkung, die ich gleich machen will, diese kenntnis zu. 11, 249; es ist eine allgemeine anmerkung, dasz wir grosze thiere durchgängig eine gewisse kleine schwachheit an uns haben. Lessing 1, 131; man spricht selten von der tugend, die man hat, aber desto öftrer von der die uns fehlt. siehst du, Francisca, da hast du eine sehr gute anmerkung gemacht. 1, 527; das allgemeine scheinet uns in allen anmerkungen anstöszig zu sein. 8, 16. 17; allein diese anmerkung (*erfahrung*) bekräftigte ihn nur in seinen gedanken. Wieland 1, 106; einer von ihnen machte die anmerkung. 7, 97; aber was wird diese wolweise anmerkung an unserm handel verbessern? Schiller 195; sie machte einige scherzhafte anmerkungen. Göthe 24, 312; ein ernster verständiger mann, der über die genialisch tolle lebensweise unserer kleinen gesellschaft gar wunderliche anmerkungen im stillen wird gemacht haben. 26, 344; unsere oft erwähnte anmerkung (*bemerkung*). Kant 8, 194.

ANMERKUNGSWÜRDIG, *notatu dignus.* Lessing 9, 480; Kant 8, 172.

ANMESSEN, *modum vestis ex corpore alicujus metiri, das mass nehmen:* einem ein kleid, neue schuhe anmessen. *figürlich,* anmessen, *adaptare,* eine alte einrichtung neuen umstanden anmessen; dieser glaube, der das moralische verhältnis der menschen zum höchsten wesen vom anthropomorphismus gereinigt und der echten sittlichkeit eines volkes gottes angemessen hat. Kant 6, 318. *doch wird hauptsächlich das part.* angemessen, *aptus verwendet:* so wenig ist unsere sprache den bunten und vieltrittigen griechischen versarten angemessen. Bürger 177[b]; eine der frage angemessene antwort. Spee *scheint es im sinne von* anmaszen *zu brauchen:* obschon nur die priester sich dieser weis eigentlich anzumessen (*anzunehmen*) haben. *tugendb.* 667.

ANMINN, *früher* **ANMINNE**, *amabilis, gratiosus, in* Schilters *glossar* 51[a] *aus* Steinhöwel 128 *angezogen:* so lieplich, so suszlich, und so anmin beschribet. *entspricht dem nnl.* aanminnig, aanminnelijk, *und wäre ahd.* anamioni.

ANMISCHEN, *admiscere:* dem wein wasser anmischen, *beimischen;* ein brei von nusz, öpfel und birn mit wein angemischt. Frank *weltb.* 147[a]; den sorgen mische dir bisweilen freuden an (*interpone tuis interdum gaudia curis*). Opitz 1, 307.

ANMIT, *adv. für hiermit, mit diesem.*

ANMÖRTELN, *caemento firmare:* an jeder alten ruine ein kleines schwalbennest von menschenwohnung angemörtelt. Bettine *tageb.* 160.

ANMUNDEN, *jucundi esse saporis:* die speise will nicht anmunden, der wein mundet an.

ANMÜNDLICH, *ori suavis, jucundus:* es ist wol war, dis wenig ist anmüntlicher als des andern geschmeisz(es) gar vil. *Garg.* 22[a].

ANMUNTERN, *adhortari, excitare:* zur kenntnis und nachbildung der Griechen angemuntert. Herder 2, 133.

ANMURREN, *admurmurare:* manche satyriker murren die fehler der menschen an, anstatt dasz sie mit ihnen lachen sollten. Rabener 1, 98.

ANMÜSZIGEN, *adigere, cogere:* wie man billich zu aller würde, oberkeit und ämptern angesucht, berufen, erwölet und angemüsziget werden solt. Frank *weltb.* 76[a]. *gegentheil von* abmüszigen.

ANMUT, *m. affectus, appetitus, die begier, lust, der an etwas gesetzte mut, so wenig als folgende f. ahd. und mhd.*

nachzuweisen, auch bei Luther *nicht vorhanden. Gregor von Tours* 10, 5 *überliefert einen mannsnamen* Animodus, *der doch aus* Aunimodus *könnte entstellt sein, auch erscheint kein ahd.* Anamuot. *zum erstenmal zeigt sich* anemuot *in einem Elsässer hofrotel von* 1338 (*weisth.* 1, 729): die badebütt sol man lihen kindbetteren, und wer es bedurf, darumb hette der keller das stuck zu anemute (*zur ergetzlichkeit? für seine mühewaltung hat er ein grundstück zu nutzen*). Keisersberg *gewährt das wort oft, noch öfter* Frank. ich hab noch ein anmût zû disen allen hüsern, zû lust, zû gût und eer. *brösamlin* 17^{c}; wie dick kumpt es, daz du ein anmût hast zû dem, du woltest gern der metzen da nachlaufen. 35^{c}; oder woltest du es verdampt sein, dann das du bei der frauwen ein nacht legest, zû deren du ein anmût hast? *hell. lewe* 13^{b}; du zeuchst die ding nit in dein anmût; begird und anmût zû zeitlichen dingen. *hase im pfeffer;* si haben kleinen zûkere zû got, kurzen anmût. *das.;* inen klebt das herz an iren freunden mit fleischlichem anmût. *das.;* so groszen anmût hond si zû der welt! *siben schw.;* in allen anmûten (*lüsten*) lebendig sein. *trostsp.* 11; die bösen anmuten und begirden. *chr. bilg.* 99; dem frommen ist gott, dem bösen sein anmût ein gesatz. Frank *spr.* 63; mit disem zeichen erkennen von dem thoren den weisen, das diesen sein anmût, den andern sein vernuft regiert. *chron.* 24; peripatetici meinen, die affect und anmût seien von der natur darzugeben; in gott ist kein anmût oder zûfall; dann je der willos gott gar nichts wil und on allen anmût ist. *paradoxa* 16^{b}; musz also in begirden, willen u. anmût ersticken. 43; weil nun der onwandelbarlich gott keinen neuen anmût an sich nimpt. 70; derhalb wil ich hie geschweigen den streit mit iren lastern, anmût und begirden. 119^{a}; weil schier iederman aus eignem anmût, begird und willen sündigt. *weltb.* 10^{a}; dasz ich mein vatterlich anmût und lieb gegen meinem eigen fleisch und blût umb gottes willen auszeuch. 21^{b}; auf das er (*der könig*) in halsgerichten nit allein urtheil und niemand aus etwa einem anmût (*einer leidenschaft*) verkürzt werd. 87^{a}; aller menschlicher affect und freuntlich anmût ist bei in aufgehaben. 117^{a}; ein iedes seinem abgott geweicht, dem si nach irem anmût meer kraft und würdigkeit zûschreiben. 231^{b}; Oppianus beschreibt den anmut der delphinen gegen den fischern (*den affect, die zuneigung zu den f.*). Forer 95^{a};

> ir seit unvernünftige thier
> und lebet nach ewer begier
> nach ewrem anmut und affect,
> darinn ir unverschamet steckt. H. Sachs 1, 240^{a}.

in der einen stelle ist schon von freundlichem anmut *die rede. merkwürdig aber haftete noch bei* Göthe *die männliche form für die heutige bedeutung:* er belebt durch seinen anmut jede gesellschaft, in der er sich befindet. *an Knebel* 349.

ANMUT, *f., auch das weibliche wort zeigt im* 16. 17 *jh. noch jene bedeutung des männlichen, begierde und lust:* dieweil die menschliche natur von jugent auf ein sonderliche, geistliche anmut, begierd und liebe hat zu den metallis. Thurneisser *von wassern* 5; die frau sol sich anschicken nach seiner (*des mannes*) anmut; weis und willen. Fischart *ehz.* 17; dasz sie aus verschmähung nicht viel ires ehwirts anmut oder unmut (*lust oder unlust*) achte. 18; ein natürliche zuneigung und anmut zu derselbigen. *Garg.* 66^{a};

> was anmut hat mir deine red erregt! Opitz *ps.* 119;
>
> wie ein palast mit anmut wird geschauet,
> der ansehn hat und künstlich ist gebauet. *ps.* 144;
>
> was anmut gaben vor die sorgenfreien nächte!
> Gryphius 1, 209;
>
> hör ich den klang der beherzten trompeten,
> so wacht mein anmut zu fechten und tödten. 1, 616;
>
> o anblick, der mich fröhlich macht,
> mein weinstock reift und Doris lacht,
> und mir zur anmut (*lust*) wachsen beide.
> Hagedorn 3, 93.

Aus der vorstellung begierlicher lust gieng aber später die heute allein geltende einer anziehenden, reizenden lust hervor, und schon Stieler (1691) *legt* anmut *aus* amabilitas, venustas; anmut *ist uns nicht mehr das begehrende, sondern das begier anregende und befriedigende, die grazie:* anmut des lebens. Gellert;

> und anmut, holder engel,
> dein antlitz überzieht. Bürger 8^{b};
>
> und anmut leuchtete ringsum.
> Voss *Hes. Theog.* 578;

das was wir sinnliche schönheit oder anmut nennen. Göthe 38, 38, *was der weltweise seiner* pflicht *abspricht:* ich kann dem pflichtbegrif gerade um seiner würde willen keine anmut beilegen. Kant 6, 182.

ANMÜT, *gratus, acceptus, früher* anmûte: nun ist einem doch ein hüpsch mensch anmûter dann ein ungeschaffens. Keisersb. *has im pfeffer.*

ANMUTEN, *expetere, sollicitare, zumuten, ansinnen:* das ist war und ist also angemutet den unsern. Luther 5, 278^{a}; sihe, das sind die gesellen, die uber gottes wort richter sein wöllen, die dörfen uns anmuten, das wir unser lere sollen widerrufen. 5, 288^{b}; sie thüren uns anmuten, ja mit drewen und gewalt darauf treiben, das wir iren menschentand für nötig halten. 5, 373^{a}; das heiszt ja zumal eine grobe, grosze, unverschampte unkeuschheit angemutet. 8, 4^{b}; solche böse stück und greuel e. g. anzumuten. *br.* 3, 506. *anders aber mit dem acc. der person:* wie solches an i. f. gn. gemutet worden. Schweinichen 1, 176; als er zû letst von Decio die abgötter zû eren angemûtet ward, litte er den tod. Frank *chron.* 273^{b}; und es jetzt von dem marschalk an in gemut ward. *Galmy* 295; als ich aber zu ir kam und solches an sie mutet. 328;

> was mutst du mich an, allers frechen,
> leichtfertigen und losen mann? Ayrer 251^{b},

wo dem reim zu gefallen oder noch als die alterthümliche form mann *für* manns *steht, zu diesem gen. aber die vorausgehenden adjectiva gehören* (*s.* allers);

> dann gar manch ding verbleiben thut,
> dieweil es nicht wird angemut. 96^{a}.

Später überwiegt der dat. bald:

> damit ihr die gans wolt beschweren
> und ihr anmuten auch desgleichen,
> dasz sie soll aus dem himmel weichen.
> *gansköniq* E iii^{b};
>
> Stintia wehrt ihrer ehren, wer ihr was wil muten an,
> ei der muss es schwer entgelten, sie erzeigt sich als ein mann.
> Logau 2, 3, 9;
>
> er wird mehr nicht, als ich kan,
> mir muten an. Fleming 285;

für wen sehet ihr mich an? vor eine alte kuppelhure? solt ihr mir dis anmuten? Gryphius 1, 771; du hast mir mehr treue erwiesen, als ein herr seinem knecht anmuten darf. *Simplic.* 1, 319; anfangs waren die Griechen Conrado anmuten, dasz er ihrem keiser die knie küssen solle. Hahn 3, 230; der geistlichkeit die übernahme eines theils der abgaben anmuten. Forsters *ansichten* 1, 344; wer sich dafür interessiert, dem wird angemutet, dasz er alles vom anbeginn lesen soll. Tieck *nov. kr.* 4, 304; nun mutest du ferner diesen satz allen vernünftigen wesen an. Fichte *sonnenkl. ber.* 113; eine solche selbständigkeit mute ich mir wirklich an. *über die bestimmung d. m.* 187. *Zu einem andern* anmuten *aber fügt* Göthe *den acc. in der bedeutung des ansprechens oder gefallens:*

> sie sagen, das mutet mich nicht an,
> und meinen sie hättens abgethan. 2, 245;
>
> geist und kunst auf ihrem höchsten gipfel
> muten alle menschen an. 3, 124;

die mystik konnte ihn nicht anmuten. 6, 67; dasz er demjenigen, den solche dinge anmuteten, gewis beifall abgewann. 26, 77; seine gegenwart mutete mich nicht an. 32, 151; dagegen finden wir einen absoluten monstrosen helden (*den serbischen Marko*), der uns, so sehr wir ihn auch anstaunen, keineswegs anmuten mag. 46, 326; diese staatsdame aber wollte ihn keineswegs anmuten. 48, 164; wie eine so zerstückelte art die natur zu behandeln, den laien, der sich gern darauf einliesze, keineswegs anmuten könne. 60, 256. *dies* anmuten *hat nur einen acc. der person, keinen der sache, jenes* anmuten *einen dat.* (*und früher auch acc.*) *der person neben dem acc. der sache. ganz ungewöhnlich und alleinstehend ist endlich ein* sich anmuten *mit gen. der sache, im sinn von sich anmaszen:*

> vermess sich keiner untugendlich
> dies schwertes anzumutin sich. Wieland 18, 17.

ANMUTEN, *n. postulatum:* ich suchte mich zwar diesem anmuten zu entziehen. *Plesse* 3, 13; aber man sah dieses anmuten für so lächerlich an, dasz man ungeachtet der schuldigen hochachtung es keiner beantwortung würdigte. J. E. Schlegel 3, 497; freund, welches anmuten! Stolberg 10, 416.

ANMUTIG, *früher excitans, expetibilis, später venustus;* er ist anmütiger und williger beicht zu hören ein frawen, weder einen man. KEISERSB. *has im pf.;* was im (*gott*) einmal an im selbs gefällt und anmütig ist, das hat im allweg und müsz im allweg bisz an das end gefallen. FRANK *parad.* 6[b]; unter denen (*priestern*) allen wollt ihm keiner anmütig sein. WICKRAM *rollw.* 93[b]; dann es sich ansehen lasset, als ob es der vernunft anmutiger sei, dasz dise ding, welche do coagulieren, vil eher disem morbo widerstehn solten. THURNEISSER *infl. wirk. aller erdg.* 49; wenn eines dinges nutzen und frucht etliche menschen sehen, weren inen wol dieselbigen anmütig, die arbeit aber und gefahr wil inen nicht schmecken. KIRCHHOF *wendunm.* 129[a]; vergleichet und einiget er sich (*der mann*) mit einer im anmütigen (*gefallenden, zusagenden*) gehülfin. FISCHART *Garg.* 64[b]; dann er der werdest und anmütigest kerles war, der in seiner haut und kappen stack. 240[a]; dises was dem mann am anmütigsten ist. *ehz.* 29;

> anmühtig, schön und rein. WECKHERLIN 447;

man beachte, dies ältere adj. hat den umlaut, das jüngere nicht. ein anmutiges reh. *pers. rosenth.* 5, 10; der anmutige geruch, die anmutige morgenröte. 5, 15; anmutig, wenn sie weint. GRYPHIUS 1, 123; das neueste der anmutigen gelehrsamkeit, *ein buch von* GOTTSCHED; auf einer anmutigen ebne. WIELAND 1, 308; eine anmutig heran gewachsene tochter. GÖTHE 6, 213; verkäufliche, dem liebhaber anmutige und liebliche blätter hervorzubringen. 22, 218; ein unschuldiges vergangenes mit anmutiger trauer wieder heran fordern. 26, 156; anmutige freundinnen. 31, 100; die beste bewirtung, der anmutigste umgang, belehrendes gespräch. 31, 226; die anmutige gesellschaft. 31, 229; wodurch er für das auge schön, das heiszt anmutig wird. 39, 37; du bist ein anmutiger geschickter junge. KLINGER 1, 462.

ANMUTIGEN, *excitare, nnl.* aanmoedigen: so vil sich ein mensch in tugenden me übet, ie me liebent si im, und anmütigent in. KEISERSB. *sieben scheiden* 4.

ANMUTIGKEIT, *f. früher appetitus, affectus, später venustas:* der hunger, der durst und dergleichen anmütigkeit der unvernünftigen thier. SPALATINS *verdeutschung von Melanchth. institutio. Augsb.* 1523 Bl. 8; alle anmütigkeit und angeborner wille. FRANK *parad.* 24; von keiner weltlichen anmütigkeit befleckt werden. *verm. Pasquinus.* 1543. S. a 7; alle böse anmütigkeit abschneiden. g 6; den fleischlichen anmütigkeiten underworfen. g 8[b]; des Engellands anmuhtigkeit. WECKHERL. 351; und lieszen sich durch die anmutigkeit der schönen gedichte zu aller tugend anführen. OPITZ *poeterei* 3; wie alles mit lust und anmütigkeit geschrieben wird, so wird es auch nachmals von jedermann mit der gleichen lust und anmütigkeit gelesen. 71; dieses besuchen hat wenig anmutigkeit. *jetzt entbehrlich.*

ANMUTIGLICH, *adv. venuste:*

> vermählet spil und stim anmuhtiglich zusammen.
> WECKHERLIN 180;
>
> wie sich frei das haupt anmutiglich bewegete.
> GÖTHE 40, 401.

ANMUTLEER, *venustatis expers:*

> ist diese brust, die vor ein köcher seiner freuden,
> sein irdisch himmel war, geist- trieb- und anmutleer!
> LOHENST. *Ibrah. sult.* 59, 235.

ANMUTREICH, BROCKES 4, 277. 304. 5, 16; ein mädchen anmutreich wie Hebe. GOTTER 1, 440; anmutreiche blume. 3, 149.

ANMUTSBILD, *n.* BROCKES 6, 78.

ANMUTSELIG, *jucundus.*

ANMUTSELIGKEIT, *f. jucunditas.* STIELER 1993.

ANMUTSKNOSPE, *f. virgo venusta.* ETTNERS *hebamme* 808.

ANMUTSVOLL, GOTTER 1, 113. 3, 147; an diesem anmutsvollen orte. WIELAND 11, 193;

> ihr anmutsvollen bettlerinnen
> gebietet selbst im flehn. GÖTZ 2, 31.

anmutsvolles geflüster. 3, 214; ein anmutsvoller landesstrich. BÜRGER 104[b];

> ordnete anmutsvoll um das haupt ihr Pallas Athene.
> VOSS *Hes. Theog.* 570.

bei GÖTHE 33, 282 *steht* anmutvoll.

ANMUTUNG, *f. postulatio, affectus, incitamentum:* die eiferung ist ein verderblich anmütung und bewegung des gemüts

oder begirde; darnach auf anmütung der Hunger ist er zu Regensburg auf ein schif gesessen, uf der Thonaw gen Ofen gefaren. FRANK *chron.* 199[a]; der jud bewilligt ihr anmutung aufs fleiszigste auszurichten. WICKRAM *rollw.* 87[b]; dem ritter Galmyen war wenig an solcher anmutung (*ausforderung zum kampf*) gelegen. *Galmy* 72; dasz ihm den ersten ritt schier zu eng auf seinem gaul gewesen war, in wol halb gerewen war, dasz er dem ritter eine solche anmutung getan hett. *das.;* was bösen geists dir solchen rat geben hat, dasz du uns allen ein solche anmutung thun darfst. 164; wo ihr mit solcher schändlicher anmutung nicht nachlassen wollet. 222; dann es hat gott der allmechtig einem menschen ein besondere begirde, lust und anmutung zu einem ding mehr dann dem andern geben. FRONSP. *kriegsb.* 2, 1[a]; die freundlichkeit und anmutung (*zuneigung*) gegen den menschen sol auch got wol gefallen. FORER *fischb.* 95[b]; die weintrauben haben eine sondere anmutung zu den feigen. SEBIZ *feldb.* 350; etliche bäume haben eine besondere anmutung zusammen. *lustg.* 89; natürliche anmutung zwischen dem granat- und myrtenbaum. 308; die liebe hab dann das herz dermaszen eingenommen, das sie zu beiden seiten auf gleiche anmutung, sitten, einmütigkeit und willen gegründet werde. FISCHART *ehz.* 8; ire eigene und besondere anmutungen und neigungen. 18; alle christen haben böse anmutung nicht der bösen einfäll übrig. RINGW. *l. warh.* 181; viel guter anmutungen verursachen. SPEE *tugendb.* 73; zu andacht, mitleiden und dergleichen liebreichen anmütungen bewegen. 524;

> dan ja ein jeder mensch, dem grösten könig gleich,
> hat der anmuhtungen und der begirden reich,
> die seine vernunft stets soll meistern, zu regieren.
> WECKHERLIN 515;

geschmack für die musik und die besondere anmutung (*neigung*) für ein gewisses instrument. WIELAND 3, 26; da sie nicht grund genug hatten, die unschuldige anmutung, welche sie für einander fühlten, der sympathie des blutes zuzuschreiben. 3, 199; jene lehrsätze, zu denen mein herz eine so besondere anmutung hatte. 3, 378; wenn der instinkt nicht betrüglich wäre, so würde ich geneigt sein, die anmutung, die ich beim ersten anblicke für sie empfand, für die stimme des blutes zu halten. 12, 152; die anmutung, welche ihm ihre ähnlichkeit mit ihm einflöszte. 14, 46; die für alles menschliche und also auch für die spiele der menschen einige anmutung haben. 24, 119; anfangs erstarrte der gouverneur über diese anmutung (*forderung*). SCHILLER 838; auf diese anmutung des wolwollenden, vorsorglichen mannes. GÖTHE 21, 184; nur da ich jedermann mit leib und seele in Norden gefesselt, alle anmutung nach diesen gegenden verschwunden sah, konnte ich mich entschlieszen einen langen einsamen weg zu machen. 27, 201; dasz er (Rousseau) zu blumen und pflanzen andere anmutungen gehabt als solche, welche eigentlich nur auf gesinnung hindeuteten. 58, 98; dasz er geschaffen sich in die tiefen der natur zu versenken, zu der oberflächlichen, wechselnden farbe wenig anmutung haben konnte. 53, 170; es waren örtliche beschreibungen von Luzern und von schweizerischen berggegenden, für den vaterländer nicht ohne anmutung. ULR. HEGNER 4, 178.

ANMUTZEN, *comere, vestire:* ein gewonheit ist in diser statt (*Halberstadt*), dz si all jar den grösten sünder, so si wissen in irer acht, in ein klüglich (*so* 1534, kläglich 1567) kleid anmutzen, und am ersten tag in der fasten in die kirchen füren, darnach als ein bannigen wider ausstoszen, der müsz die ganze fasten in der statt und auszerthalb teglich umb die kirchen geen, bisz auf den grünen dornstag, so füren si in wider in die kirch, und nach beschehenem bett absolvieren si in, der ist nachmals aller sünden rein und wird Adam geheiszen, dem si vil gelts geben, das er doch der kirchen müsz lassen und wider opfern, so ist er der sünden frei, wie ein hund der flöch. FRANK *weltb.* 59[a]. *s.* aufmutzen *und* mutzen.

ANNAGELN, *clavis affigere, mhd.* annegelen, *nnl.* aannagelen:

> sie nagten die zettel allenthalben an. AYRER 165[a];

den deckel an (*auf*) den sarg nageln; den feuersegen ans haus annageln; das schlosz an die thür; er sitzt da wie angenagelt, *weicht nicht vom platze;*

> zwölf dickbäuchige herrn und zwölf breithüftige damen
> saszen wie angenagelt mit gierigen augen am spieltisch. VOSS;

die auf die achsel eingeschlagene hand nagelte den kleinen

zierling an den sessel an. J. PAUL *Hesp.* 2, 56. *im deutschen recht gehört noch, was* niet und nagel *hat, zum boden und* unangenegelt *ist mobilis. weisth.* 3, 791.

ANNAGEN, *arrodere:* die maus hat die schwelle schon angenagt;

> von hunger angenagt, von heiszem durst gequält.
> WIELAND 23, 34;

wird dort keine ameise mehr deine ruhe annagen? FR. MÜLLER 3, 319.

ANNAHEN, *appropinquare:* der feind naht an; der liebe sommer, der leide winter nahet an, *steht vor der thür;* die zeit naht an;

> aber zuerst sah jene der edle Telemachos annahn.
> VOSS *Od.* 1, 114;
> als ich nunmehr annahte dem zwiefach rudernden schiffe.
> 10, 156;
> aber auch dir ja zu früh must ach annahen des todes
> hartes geschick. 24, 28;

aber wofern mir soll annahn der ruhm. PLATEN 117; das annahende alter hält niemand auf. *auch* sich annahen: einen moment, worin sie jenem obern führer und vermittler sich angenaht, ja sich mit ihm vollkommen vereinigt. GÖTHE 45, 330.

ANNAHEN, *n. appropinquatio:*

> wie doch, Kirke, begehrst du von mir ein freundliches annahn?
> *Od.* 10, 337;

in halb willigem halb unwilligem und doch nothwendigem annahen. GÖTHE 17, 327.

ANNÄHEN, *assuere, nnl.* aannaajen: nähe mir doch das band an; der orden ist nicht recht angenäht.

ANNÄHERN, *appropinquare, nnl.* aannaderen, *mehr in prosa,* annahen *mehr in der poesie gebraucht:* dessen gewohnte fertigkeit der annähernde tod überwältigt hatte. SCHILLER 948; des lieben mädchens immer mehr annäherndes, zutrauliches betragen. GÖTHE 26, 24. *Doch wird es richtiger sein,* annähern *transitiv zu verwenden:* den tisch dem ofen, der wand annähern, *näher rücken; und* sich annähern = annahen *zu setzen:* durch meine vorjährige reise hatte ich mich an Fritz Jacobi mehr angenähert. GÖTHE 31, 37; zu höheren zwecken ward die grosze Zenobia von Calderon studiert und der wunderbare magus durch Griesens übersetzung uns angenähert. 32, 75; nicht eben so gelang es mir, mich den Kantischen anzunähern, sie hörten mich wol, konnten mir aber nichts erwidern, noch irgend förderlich sein. 50, 52; wenn wir durch den glauben an gott, tugend und unsterblichkeit uns in eine obere region erheben und an das grosze wesen annähern sollen. 50, 56; er trat, wie sie sich annäherte, in die kirche zurück. TIECK 4, 395; so würde die menschheit sich zu ihrem groszen ziele allmälich annähern. FICHTE *fr. rev.* 101. *vor dem part.* annähernd *kann das* sich *wegbleiben.*

ANNÄHERND, *adv. appropinquando:* der umfang des werks läszt sich nur annähernd bestimmen. *zu fassen wie die gerundien* schlafend, wachend, lesend, selbstredend *u. s. w. mhd.* slâfende, *ahd.* slâfando.

ANNÄHERUNG, *f. appropinquatio, nnl.* aannadering, *das annahen:* stufenweise annäherung gegen ein vielleicht unerreichbares ziel; so bin ich überzeugt, dasz die gewohnheit annäherungsbrillen zu tragen an dem dünkel unserer jungen leute hauptsächlich schuld ist. GÖTHE 21, 184.

ANNÄHERUNGSWEISE, *adv., was* annähernd: es könnte sein, dasz beide theile recht haben, denn jene mögen markten wie sie wollen, müssen sie doch meistens mehr zahlen als billig ist, und dieses mehr geht denn allmälich und annäherungsweise auf andere reisende über. ULR. HEGNER 4, 174.

ANNAHME, *f. acceptio, susceptio:* die annahme des geschenks, almosens, des gelds, des briefs; die annahme eines bedienten, des amtes, dienstes; die annahme an kindesstatt; die annahme einer meinung. annahme *oft auch suppositio:* diese annahme ist ungegründet, das ist eine schöne annahme. *s.* annehmung.

ANNAME, *cognomen, beiname, zuname, mhd.* âname *Trist.* 10, 8, *vgl.* unname *und* unmacht, *ohnmacht.*

ANNAMEN, *nomine interpellare:* so hastu doch uns als deinen ungnedigen herrn angenamet. LUTHER 3, 189ᵇ.

ANNÄSSEN, *madefacere, anfeuchten:* den trocknen sand annässen. *s.* annetzen.

ANNÄSSUNG, *f. madefactio. vorr. zu* KNITTELS *poet. sinnfrüchten* 1677.

ANNEBEN, ANNEBENS, ANNEBST, *ungeschickte mehrung von* neben, *das schon als* en eben, in eben *entsprang:* doch annebens denen gefängnushütern kein speis und trank hinein zu lassen. ABELE 2, 101.

ANNEHM, *gratus,* angenehm: dise zwen sprüch sollen dir dester lieber und annemer sein. MELANCHTH. *hauptart. der h. schr.* 58.

ANNEHMBAR, *accipi dignus:* annehmbare bedingung; annehmbares geschenk; der kürzeste weg, auf welchem der hauptsatz aller practischer wissenschaftslehre als annehmbar erwiesen wird. FICHTE *grundl.* 223.

ANNEHMBARKEIT, *f.*

ANNEHMEN, *accipere, recipere, sumere, assumere, ahd.* ana neman, *nnl.* aannemen:

1) die dargereichte hand annehmen; das mädchen willigte ein und nahm seine hand an; das gebotene geld annehmen; er empfieng die gabe und nahm sie an; und der knecht nam Rebeca an (*nahm sie in empfang*) und zoch hin. 1 *Mos.* 24, 61.

2) *weidmännisch und kriegerisch,* die sau nimmt den hund an, *setzt sich zu wehr;* der hirsch nimmt den jäger an, *steht und vertheidigt sich;* die feldhüner nehmen den schild an, *fliehen nicht mehr davor, werden seiner gewohnt;* der hund nimmt die führte an, *verfolgt die spur;* so nun auch der feind nahm die schlacht an, *hielt stand;* nimmt den gebotnen kampf nicht an, *detrectat pugnam;* den zweikampf annehmen; ob feldschlachten anzunemmen und zu thun sein oder nicht. KIRCHHOF *mil. disc.* 148; wir haben den schild von inen angenommen. 1 *Macc.* 15, 20.

3) der magen nimmt die speise an; was der mund annimmt zu kauen, daran hat der magen zu dauen. *Garg.* 173ᵃ; das zeug nimmt die farbe an, *die farbe haftet darauf;* mastvieh nimmt an, *gedeiht,* nimmt die mast nicht an, *gedeiht nicht;* der dichte mantel nimmt keinen regen, das glatte papier keine dinte an; das eisen, wasser nimmt kälte oder wärme an.

4) einen fangen und annehmen, *an die hand nehmen, festhalten:* angenommen und gefangen werden. *erkl. des landfr. von* 1522 §. 24; das sie genanten Martin Luther sampt seinem anhang und folgern gefenglich annemen und wol verwaret dir zuschicken wolten. LUTHER 1, 103ᵇ; wie er sol herr Leonharten gefenglich annemen lassen. 3, 410ᵇ; darauf hat der richter in gefenglich angenommen; zu dem soll Hans Schanz auf der Moritzburg gefänglich angenommen sein. LUTHERS *br.* 4, 677; wie du ine gefenklich angenomen und uber das er ursach solicha annemens nit wisse. CHMEL *Maxim. s.* 4 (*a.* 1493); aber als man die vier an nam (*verhaftete*) und in eisen schmidet. FRANK *chron.* 223ᵃ; ob der profos oder seine knecht einen oder mehr gefengklich annemen würden, so sol sie niemand daran verhindern. FRONSP. 1, 28ᵇ; also dasz er mittel kriegt, den papst Joannen gefenglich anzunemmen. FISCHART *bienenk.* 214ᵇ; man solle ihn gefänglich annemmen. ZINKGR. 12, 18;

> damit wolt er sein dienern sagen,
> das sie mich solten nemen an (*festhalten, ergreifen*).
> *froschm.* 1. 2, 2.

5) einen zum mann, sohn, kind, bruder, freund, diener, knecht annehmen; und nam Maccabeum an zum freund. 2 *Macc.* 13, 24; und haben angenomen andere götter. 1 *kön.* 9, 9; dazu nam er an aus Israel hunderttausent starke kriegsleute. 2 *chron.* 25, 6; und nam fremde knechte an aus den insulen. 1 *Macc.* 6, 29; reiter, schützen, soldaten annehmen; das dorf nimmt einen hirten, nachtwächter, schulmeister an; hernach lieszen i. f. gn. durch Heinrich Schweinichen, damals marschall, vollend mich annehmen. SCHWEINICHEN 1, 119. *was heute heisst* mit einer rede empfangen, *hiesz ehmals* annehmen: darauf Heinrich Schweinichen i. f. gn. mit einer zierlichen rede annahm, und blieben i. f. gn. im annehmen auf der kutschen sitzen. 1, 298; ich ritt anstatt i. f. gn. dem bräutigam mit 30 pferden entgegen und nahm ihn an. 1, 301.

6) *auf sachen angewandt,* etwas annehmen, gern, mit freuden, zu dank annehmen: welchs er zu dank annam. *Garg.* 159ᵇ;

> fünf oder sechs man,
> die die sach annemen auf deiner seiten. *fastn. sp.* 514, 29;
> du soltest ein andern reien nemen an. 823, 21;

das gericht nimmt die sache, den rechtsstreit an, *er wird anhängig;* der process ward von dem hofgericht angenommen, da hängt es noch. *Garg.* 158ᵇ; entschuldigungen und ausflüchte werden nicht angenommen; den befehl, die warnung

bedingung, vorschlag, auftrag;

nicht annehmen; den satz, vordersatz annehmen; ein anerbieten, gesuch, eine bitte annehmen;

> das er der frawen bitt annamb. H. Sachs 1, 525[a];

einen namen annehmen; du solt den namen deines gottes nicht unnützlich annemen (? annamen). Luther 1, 320[a]; den christlichen glauben annehmen;

> als unser vatter Abraham
> anfängklich gottes eh annam. Schwarzenb. 156, 1;

den irthum abschwören und die evangelische lehre annehmen; die nun sein wort gerne annahmen. *apost. gesch.* 2, 41; so jemand hat das maalzeichen seines namens angenommen. *offenb.* 14, 11; einen sterblichen leib annehmen; Zeus nahm die gestalt eines schwans, eines rindes an; nahm knechtsgestalt an sich. *Philipp.* 2, 7; ein feierliches, unnatürliches wesen annehmen. Klinger 8, 272; den schein annehmen; leben annehmen; besserung annemen. Brant *narrensch.* 237; üble sitten und gewohnheiten; unarten annehmen. Göthe 25, 63; eine meinung, ein system; die angenommensten systeme. Lessing 8, 179; eine weise annehmen; angenommener weise. Kirchhof *mil. disc.* 96.

7) *dies* annehmen *geht über in die bedeutung des voraussetzens, der supposition und fiction:* annehmen = den fall annehmen; nimm an, ein zaubrer brächte dir den wunderstein. Klinger 6, 194; er nahm in seinem betragen kälte, wärme an; ja freilich, antwortete ich mit angenommener kälte. Göthe 19, 283. Gotter 3, 54;

[illegible]: angenommen, du hättest recht, so …
nehmen wir ihn als einen lügner an.

> die ziege hört des hasen klagen
> mit angenommner traurigkeit. Hagedorn 2, 35;

den schein von etwas annehmen; *was jenem* annehmen *fremder gestalt begegnet.*

8) es mit einem annehmen, *den kampf, den tanz, das spiel mit ihm wagen, wir sagen heute lieber* aufnehmen: wolan, so nimms an mit meinem herren. *Es.* 36, 8; mit ihm annemen und wagen. Agricola *spr.* 178[a]; mit denen nam ers an in allen pässen und süssen. *Garg.* 171[a];

> mit dem es auch kein gott nicht nah hat angenommen.
> Opitz 1, 221;

> wer wolte nicht viel lieber
> an einen sichtbarn feind, für dem er stehen kan,
> und auf gut ritterlich es mit ihm nehmen an!
> Fleming 134;

sie sind ein kerl, der es, hol mich der teufel, mit manchem cantor annehmen könnte. Lessing 2, 441.

9) *jenem* den schein annehmen *nah verwandt ist ein* sich annehmen, *sich anstellen, den schein geben, ohne beigefügten acc., aber mit folgendem abhängigem satz:* Ciszka nam sich an als wolt er fliehen. Pauli *sch. und e.* 14[a]; da nun der narr meint es were vergessen, da gieng er wieder in den saal und nam sich nichts an (*that, als wäre nichts vorgefallen*) und gieng umb den tisch. 72[b]; der knecht nam sich an, als ob ers nit het gesehen. 106[a]; damit aber das er in möcht entlaufen, nam er sich an, er wer von vernunft komen. 75[a]; so wil ich mich annehmen, ich sei todt. 88[b];

woher?: sich etwas annehmen, auf sich beziehen, Tadel, Andeutung u. dgl.: du must dir das nicht annehmen, auch: du must dir das nicht so sehr annehmen, zu Herzen nehmen, besonders von bittern Bemerkungen.

> der grosze böswicht nimpt sich an,
> er hab mir nie kein leid gethan. Alberus 23[b];

wer sich annimpt willig arm zu sein, kein fleisch isset. Frank *weltb.* 209[a]; jagen die feind in die flucht, oder nemen sich an, als wolten sie fliehen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 150[a]; die dise kunst der handwürkung nie gesehen noch getriben haben, und sich doch annemen zu zeiten in groszen schweren sachen, das in ganz unkuntlich und darzu verborgen ist. Braunschweig *chirurg. vorrede;* andere sind, die ungeachtet ihres alters, natur, neigung und lüsten sich in liebe gegen alte badermützen und kupplerinnen annehmen. Philand. 1, 29; ich zwar nehme mich an, ob in ihrem betrübten zustand ich ihnen mittel und linderung verschaffen wolte. 1, 125; der baur nahm sich an, er were nicht bei geld. Zinkgr. 2, 93, 12;

> wer bei hof auf allen wegen fort zu kummen sich nimt an,
> nehme nur den stab vom holze, das der esel nennen kan.
> Logau 3, 196, 28;

> und nimt sich ernstlich an,
> der bosheit auf den dienst zu warten, wie er kan. 3, 218;

> was die und die … für fremde mienen an sich nahm.
> Lessing 1, 116;

doch die letzte stelle läszt zweifelhaft, ob ein sich annehmen *oder* an sich nehmen *gemeint sei, und bei* Logau *heiszt* sich annehmen *mehr sich unterfangen als sich anstellen. in solcher bedeutung ist das wort heute ungebräuchlich. sich unterfangen heiszt es aber auch mit ausgedrücktem acc.*

> ich han mich weibs dienst angenumen. *fastn. sp.* 267, 18.

10) sich annehmen *mit dem gen. der person oder sache drückt aus an sich nehmen, sich unterfangen, sich darum bekümmern und ist bis auf heute in vollem gebrauch:*

> wer arzenie sich nimet an
> und doch kein presten heilen kan,
> der ist ein guoter goukelman.
> Brant *narrensch.* 169;

> nemen sich auch stelens an. 295;

> das ich mich eur nit vast annim. *fastn. sp.* 387, 2;

> was nimst dich solches zoubers an? 823, 18;

sihe mein herr nimpt sich nichts an fur mir, was im hause ist. 1 *Mos.* 39, 8; und er nam sich keins dings an. 39, 6; und er sahe drein und nam sich irer an. 2 *Mos.* 2, 25; bin ich denn from, so thar sichs meine seele nicht annemen. *Hiob* 9, 21; also wil ich mich gnediglich annemen der gefangenen aus Juda. *Jer.* 24, 5; und nemen sich keines regierens noch strafens an. *Baruch* 6, 54; man musz nicht auf die güter gottes fallen und sich ir annemen, sondern durch sie hinauf zu im dringen. Luther 1, 485[a]; so nimpt er sich sein nichts an. 4, 3; bapst und bischove nemen sich des lerens und predigens wenig an. 5, 169[a]; darumb gilts nicht, das du es woltest thun, da ers thun solt, und nicht harren, bis er dichs heiszet, und dennoch dich solcher verheiszung annemen und darauf trotzen. 5, 353[b]; aber gleichwol sollen die herzen in solcher unterscheid gleich gesinnet sein und sich derselben ungleicheit nichts annemen. 6, 429[b]; mir ist warlich euer schwacheit von herzen leid und viel leider, das ihr euch solcher schwacheit so hart annehmet. Luthers *br.* 4, 546; von einem bösen menschen, der sich aller bosheit annimpt. Frank *weltb.* 3[a]; dann si namen sich so groszer heiligkeit an, das si sich auch der wunderzeichen berümpten. 138[b];

> man findt oft einen solchen man,
> der sich nimpt groszer feindschaft an
> umb seines nutzens willen. Alberus 96;

> schweigen still
> und nemmen sich des schnopfens an. 119,

geben vor den schnupfen zu haben; darumb wenn die frauwe hernach sich voriger faulheit annam, drouwet er ir mit erzelter arznei zu helfen. Kirchhof *wendunm.* 114[b]; der sich dessen allen annemmen wolte, würd nichts denn unfruchtbare warheit darvon tragen. 226[a]; und darumb dörfen wir uns dessen nicht annemmen. Fischart *bienenk.* 172[a]; die sich annemmen zu verstehn das hochlatin. *Garg.* 231[a]; der nam sich aller wollust an. Ringwald *tr. Eckh.* K 6[a]; nim dich der demut an. *P.* 1[a]; nimm dich nicht mehr an als du bist. Lehmann 67; nehme sich keiner verwunderung oder schreckens an. Zinkgr. 2, 37;

> ich glaube, welcher sich nimpt solcher lügen an,
> ein feder und papier auch schamroth machen kan.
> Opitz 2, 162;

er nam sich solcher gedanken an. *Argenis* 1, 439; es ist auch keiner gemeint als wer sichs annehmen will. Weise *erzn. votr.;* nahm sich, gleich Epikurs göttern, keines dinges an. Wieland 15, 156;

> o mutter, nimmst du so dich meines elends an?
> Gotter 2, 20;

so lang sie der wirtschaft sich annimmt. Göthe 40, 314; wenn ich der wirtschaft mich als wie der meinigen annehme. 40, 317; ich nehme mich der armen waisen an, *unterstütze sie, stehe ihnen bei.*

11) *anstatt des gen. setzt die ältere sprache oft die praep.* um: und nam mich umb die Christin an. H. Sachs III. 3, 7[b]; das ir euch umb die redekunst so ernstlich annemet. Luther 4, 377[b]; wo aber ein könig oder fürst oder adel ist, die sich mit ernst, ja mit ernst sage ich, umb gott und sein wort annemen, die magstu wol für wunderleute gottes halten. 6, 143[b]; doch niemand sich drumb angenommen zu erfaren, was Mahmets glaube were. 8, 11[b]; und haben sich auch alle umb in angenommen. 8, 80[b]; es ist die ebräische lection ledig worden, darumb sich vielleicht etliche werden annehmen. Luthers *br.* 5, 606; würden etliche fürsten aufwachen und sich umb die religion annemmen. Melanchth. *decl. von Sigesmundo, deutsch durch* Lauterbeck *bl.* 19; und sich umb aller menschen not als ihrer eignen annemmen. Frank *weltb.* 45[b]; wenn

nu die bischof mit gott und der schrift nichts erhalten kondten, so hengeten sie sich an die höfe oder namen sich umb die Even und Herodiasen an. Mathesius 86ᵇ;

> bin schlechter, armer leut ein sohn,
> darf mich umb euch nicht nemen an. Ayrer 174ᵃ;
> derselb hat mir auch war gesagt,
> mich anzunemen umb kein weib. 243ᵃ;
> und ihren Valentin zu lan,
> sich umb den köng zu nemen an. 286ᵃ;
> ich auch nicht gstatten kan,
> dass er sich umb das weib annem.
> Ayrer *fastn.* 15ᵃ.

diese fügung ist abgekommen, wiewol man etwa noch sagen könnte: er nimmt sich darum nichts an, *kümmert sich nichts darum.*

ANNEHMER, *m. pers. baumg.* 10, 1. *nnl.* aannemer.

ANNEHMLICH, *gratus, acceptus, nnl.* aannemelijk: wohin ich auch sonsten gebeten, bin ich gezogen, und mich den leuten annehmlich gemacht. Schweinichen 1, 78; dieweil wir aber sehen, das euch der fried mit den vier sünen Aimonts nit annemlich ist. *Aimon bogen* S; diese vestung ist wol annehmlich, ich kan aber nicht sehen, dasz sie so gar stark sei. *pers. baumg.* 1, 26; zwitscherten als die nachtigalen annehmlich wie die aufgegangene rosen. 9, 2;

> auch selbsten wol vermerkt und spürt, dass ganz und gar
> sein dienst und liebe nicht bei ihr annehmlich war.
> Werders *Ariost* 5, 21;

annehmliche gäste. Lohenst. *Arm.* 1, 731; bald eine annehmliche allusion, bald einen sinnreichen gedanken in sich halten. Günther *vorr. s.* 11; gezwungen der annehmlichen gesellschaft zu entrathen. Weise *erzn.* 13; in den backen spielete eine annehmliche röthe durch die braunen milchhärgen. *kl. leute* 24; liebesbrief an die annehmliche madame. Menantes 1, 259;

> annehmlich, wenn du schreibst, doch wenn du redst noch mehr.
> Wernike 217;

ich bot allen meinen mutterwitz auf, dem alten Sadik meinen antrag annehmlich zu machen. Wieland 8, 406. annehmlich und angenehm *sind der ableitung nach dasselbe und wurden auch sonst so gebraucht. heute ist uns* angenehm *mehr das anmutige,* annehmlich *das annehmbare; wir sagen* annehmliche bedingungen, vorschläge, *hingegen* angenehme gäste, angenehmes mädchen.

ANNEHMLICHKEIT, *f. anmut, reiz:* der alte mann antwortete ihr mit sonderbarer annehmlichkeit. *pers. baumg.* 3, 10; der junge herr .. hat das herrliche ansehn mit überaus groszer geschicklichkeit und sonderbarer annehmlichkeit begleitet. Leibnitz 830; wilde annehmlichkeiten. Lessing 1, 396; du liebest das landleben, und du wirst gelegenheit haben alle seine annehmlichkeiten zu schmecken. Wieland 1, 223; annehmlichkeiten des mondscheins. 2, 50; nichts übertraf die annehmlichkeit seines umgangs. 3, 18; annehmlichkeit und geschmackloses wesen, freiheit und aufpassen. Göthe 19, 177; annehmlichkeit gilt auch für vernunftlose thiere, schönheit nur für menschen. Kant 7, 51. *dies* annehmlichkeit *hat also mehr die alte bedeutung von* annehmlich = angenehm *behauptet.*

ANNEHMUNG, *f. acceptio, nnl.* aanneming: gefängliche annehmung. *erkl. des landfr. von* 1522 §. 24; dieser siebend vers sagt von der annemung der heiden, und das gott die heiden richtet. Luther 1, 96ᵇ; das es nicht ein weniger wunder ist, wie sie sich der hoffart und annemung enthalten, denn das sie solche güter überkommen hat. 1, 481ᵃ; gnade heiszet auch barmherzigkeit und gnedige annemung. Melanchthon *hauptart. s.* 455; annehmung des christlichen glaubens. Frey *garteng.* 11ᵃ; doch ist er endlich zu annemung des bisthumbs genötiget worden. Zinkgr. 8, 9; die annehmung des königlichen praedicats. Hahn 3, 188; hatte auch um so viel weniger ursache die annehmung derselben (*freundschaft*) zu bereuen. *Plesse* 1, 4; Alceste aber findet den antrag der annehmung eines ehrlichen mannes unwürdig. Lessing 4, 394; alles das kann damals zur annehmung seiner lehre wichtig gewesen sein, itzt ist es zur erkennung der wahrheit dieser lehre so wichtig nicht mehr. 10, 322; so hart das gesetz war, so schmeichelte sich der französische mediateur noch immer den kurfürsten zur annehmung desselben vermögen zu können. Schiller 944; sondern die wirkliche annehmung derselben (*der offenbarung*) als einer solchen noch unter andern bedingungen stehen müste. Fichte *kr. der offenb.* 108; die nothwendigkeit der annehmung eines künftigen lebens. Kant 2, 324; die annehmung des daseins gottes. 4, 247; diese annehmung gehört für die theoretische vernunft. *das.*; der innere grund der annehmung aller seiner maximen. 6, 214. *fast überall gilt heute* annahme *statt* annehmung, *das sich bei den philosophen zulängst erhielt, die darin den act des* annehmens *stärker ausgedrückt finden.*

wie theilnahme, früher theilnehmung

ANNEHMUNGSFÄHIG, einen begrif als annehmungsfähig rechtfertigen. Kant 7, 276.

ANNEHMUNGSWÜRDIG, annehmungswürdige gründe. Kant 8, 236; annehmungswürdigste bedingungen. 8, 381.

ANNEHMUNGSWÜRDIGKEIT, *f.* die annehmungswürdigkeit einer hypothese. Kant 2, 580.

ANNEIDEN, *invidere, subinvidere:*

> gar nicht kan er zu lang der armen leiden leiden,
> dan offen ist sein ohr, wie ihr leid offenbar,
> so nimmet er auch deren wahr
> die feindlich sie anneiden. Weckherlin 93.

ANNEIGEN, *inclinare, vergere:* die dichtkunst Italiens hat etwas sich anneigendes. Herder. *kaum gebraucht, s.* annicken.

ANNEIGLICH. eine anneiglichkeit die jedweden atomen durchwandelt. Claudius 7, 42.

ANNEN? Fischart *Garg.* 137ᵇ *hat den ausruf:* hui nun annen! *und* annen *scheint ein dem freudig auffordernden* hui *zugefügtes verbum, gleichviel ob in erster oder zweiter person des pl., da auch die letzte auf* -en *ausgeht (z. b.* halten den dieb! 198ᵃ, halten den schelmen! 231ᵃ). *sollte es aus der partikel* an, *wie sonst mhd.* vonen *aus* von, ânen *aus* âne, ûzen, *ahd.* ûzôn *aus* ûz *entspringen? denn der sinn* hui nun daran! *würde entsprechen. aber sonst erscheint noch keine spur eines solchen* anen, annen, *das doppelte* n *zur hegung der alten kürze des* a *begegnet genug, z. b. oben in* anmannung *f.* anmanung.

doch nicht aus an in?

ANNESTELN, *adstringere, affibulare, mit einer* nestel *anheften.*

ANNETZEN, *madefacere, anfeuchten, annässen:* die zunge annetzen; etwas mit weine annetzen; den finger beim spinnen mit speichel oder wasser annetzen;

> des creuzes heilig baum mit thränen angenetzt
> hat tausend ernten uns ann blumen beigesetzt.
> Lohenst. *hofm.* 223.

ANNETZUNG, *f.* ohne dessen annetzung ich den wachsthum von keiner idee begreifen könnte. J. Paul *lit. nachl.* 4, 133.

ANNICKEN, *oculos, caput inclinare versus aliquem:* sie nickte mich freundlich an, *schw.* med ögonen neg.

ANNIETEN, *affigere:* ein blech annieten.

ANNISTELN, *entweder fortbildung des folgenden* annisten *oder verderbt aus* annesteln: ich und mein kamerad, wies der herr befohlen hatte, nistelten uns an ihn an, als wären wir zusammengewachsen, dasz er sich nicht regen und rühren konnte. Göthe

ANNISTEN, *nidum adstruere:* die schwalben nisten sich oben an; und die menschen sich in häuslein zusammen sichern und sich annisten, und herschen in ihrem sinne über die weite welt. Göthe 16, 75.

ANNOCH, *adhuc, etiamnum, betont* ánnòch:

aber auf annoch, wie vórhin u. vorhín, étwas u. etwás

> indessen dasz der Mars bei zweimal sieben jahren
> annoch nicht grausam satt berennt und angefahren
> mein werthes vaterland. Fleming 70;
>
> die wärme, die annoch,
> seitdem der winter von uns entflohn, kein regen gemildert.
> E. von Kleist 2, 39;
>
> wo nicht, ihm annoch abzusiegen. Lichtwer 2, 7;
> die annoch dicker sind, als drei von unserm leibe. 2, 22;

der annoch übergelassenen müszigen zeit. Wernike *vorr.*;

> umwölkt annoch der unmut unsern blick. Uz 1, 54;

also, ohne weitere einleitung, zu den anmerkungen, die ich bei gelegenheit der ersten vorstellung der brüder des herrn Romanus annoch über dieses stück versprach. Lessing 7, 429; alle handschriften, die von den nemlichen fabeln hin und wieder in bibliotheken annoch verborgen liegen. 9, 8; in gleichem falle mochte sich ohne zweifel auch Hakluyt in England befinden, welcher in seine samlung von reisen annoch 1589 eine englische übersetzung dieses textes brachte. 9, 214;

> ich freue mich, herr Nathan,
> euch annoch wol zu sehn. 2, 319;

die götterstimm umklang annoch
sein ohr. Bürger 150ᵇ;
aber verweil annoch, wie sehr auch die reise dich dränget.
Voss *Od.* 1, 310;
ruht auf ihnen annoch mein herscheramt? 11, 175;
wenn ihr im tode annoch fest steht. Schiller 139;
doch traue meinem wort, das annoch gilt. Tieck 2, 65.

ANNÖTHIGEN, *cogere, obtrudere.* Lohenst. *Arm.* 1, 899.

ANÖHREN, *ansam affigere:* der angeöhrte pathenpfennig. J. Paul *Tit.* 3, 146; diese an seinen eignen kopf angeöhrten zwei ohren. *uns. loge* 3, 131; an seinen glücklichern arm war die Britin und an den linken Agathe angeöhrt. *Hesp.* 2, 22; um durch die protestantische mutter die katholische braut sich anzuöhren. *flegelj.* 2, 130.

ANÖLEN, *oleo inungere:* angeöltes tuch, papier.

ANORDNEN, *ordinare, disponere:* es anordnen, *einrichten;* ein gastmal anordnen; einen tag, ein fest, eine hochzeit, leiche anordnen; dasz nicht nur jeder häupthing, sondern auch jeder angeordnete seine selbständigkeit festhielt. Göthe 31, 40.

ANPACKEN, *attrectare, arripere, nnl.* aanpakken, *hart angreifen, antasten:* einen mit gewalt anpacken; die häscher packten den dieb auf offener strasze an; der mann packt mich wieder mit seinem geschwätz an; das fieber packt mich an; dieses bild packte seine phantasie gewaltsam an. J. Paul *flegelj.* 1, 46. *das wort erscheint kaum vor dem* 17 *jh.:* etliche jungen die hatten das fortgelaufene pferd angepackt. Weise *erzn.* 387; eine jungfer anpacken, *rapere virginem.* Stieler 1410. *s.* packen.

ANPAPPEN, *was* ankleistern, ankleben. *s.* pappe.

ANPASSEN, *adaptare, nnl.* aanpassen: ein kleid, schuhe anpassen; eine sache der andern anpassen; eine rede der fassungskraft der hörer; *meistens intransitiv, passen, passend sein:* der harnisch, der des pygmäen schmächtigen körper zwingt, sollte der einem riesenleib anpassen müssen? Schiller 162; als dasz ihm die formen überall ungezwungen anpassen könnten. 1206; weil ihr (*der erfahrung*) ein gegenstand nicht anpast. Kant 2, 386; begriffe des verstandes, sofern sie der vernunft anpassen sollen. 2, 415; den manigfaltigsten sinnen zubereitet, dem geräusch und prunk anpassend. Tieck 4, 82; zierrathen, die mehr der munterkeit des jünglings anzupassen scheinen. J. Paul *teuf. pap.* 1, 100.

ANPATSCHEN, *accedere per humida:* der frosch patscht an; die ente kommt angepatscht. *s.* patschen *und* platschen.

ANPECHEN, *pice inducere:* weil aller augen theils auf den sterbenden barden, theils auf die entzückte Ziwolane gleichsam angepecht waren. Lohenst. *Arm.* 2, 788. *besser* anpichen.

ANPEITSCHEN, *flagello incitare:* die pferde anpeitschen.

ANPESTEN, *tabe inficere:* die luft ist angepestet; angepestet von dem hauch der fremden sitte.

ANPFÄHLEN, *palis affigere:* den baum anpfählen; den missethäter anpfählen. *das nnl.* aanpalen *ist angrenzen.*

ANPFEFFERN, *pipere condire:* die speise ist zu stark angepfeffert; er pfeffert seine reden noch mit spott an.

ANPFEIFEN, *assibilare,* ὀνσυρίζειν: die gänse pfeifen an; der wind hat uns stark angepfiffen;

pfif sie mich an wie ein atter. H. Sachs 1, 449ᵈ;

daher ist der zorn des herrn über Juda und Jerusalem komen, das man sie anpfeift. 2 *chron.* 29, 8; und Babel sol zum steinhaufen und zur drachenwonung werden, zum wunder und zum anpfeifen. *Jer.* 51, 37; alle die fur uber gehen, klappen mit henden, pfeifen dich an. *klagl. Jer.* 2, 15; alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zähn. 2, 16; die kaufleut in lendern pfeifen dich an. *Ez.* 27, 36; werden dich anpfeifen. 33, 31; aber wenn ich hie widerumb spreche, ich lasz mir den leib Christi vom wort nicht scheiden, so solten sie mich wol anpfeifen und pfisten. Luther 3, 377;

denn die ketzer auf deinen bann
und decret nichts mehr geben,
als ob sie ein gans pfiff an. Soltau *volksl.* 464;

kein mensch ist der dich sieht, der in die hand nicht klopfe,
und pfeife dich nicht an und winke mit dem kopfe
dir, kind Jerusalems. Opitz 3, 35;

mein werthes vaterland, vor (*ehmals*) aller länder kron,
itzt ihr verdammter hass und angepfifner hohn.
Fleming 70;

man musz nicht jedem narren geben, der einen anpfeift. Claudius 1. 2, 137; wie ein wind allemal in den obern luftgegenden sauset, eh er unten an unsere fenster anpfeift. J. Paul *Hesp.* 4, 105. auf einen pfeifen *bedeutet aber ihn verleumden, ein lied auf ihn pfeifen. fastn. sp.* 758, 27. *s.* anpipen.

ANPFEISEN, *gleichfalls assibilare, von einem verlornen starken* pfisen pfeis, *aus dem auch das vorhin, nach* Luther 3, 377, *angeführte* pfisten *stammt, vgl. sl.* piskati, pisnuti *pfeifen,* (Schmeller 1, 324 *hat* pfeisen *stridere, sibilare aus dem prompt.* 1618): morndes gsach ich gens, deren ich nie keini gsächen hatt, do meint ich, do si mich anpfisceten, es weri der tüfel. Th. Plater 25 (*ausg. von* Baldinger anpfeiserten). *vgl.* äpfelpfeiser.

ANPFETZEN, *attrectare, vellere:* einem die backen anpfetzen; die löwen tapfer anpfetzen. *Garg.* 147ᵃ. *s.* ankneipen.

ANPFLANZEN, *conserere plantis, arboribus, nnl.* aanplanten: das land anpflanzen; den garten anpflanzen mit bäumen und gesträuch; einen wald anpflanzen; sich anpflanzen, *niederlassen;* schon lange war Ernst in dieses idealische land gedrungen, schon hatte er sich dort angepflanzt. Klinger 8, 14.

ANPFLANZER, *m. colonus, agricola:*

sondern ohn anpflanzer und ackerer steigt das gewächs auf.
Voss *Od.* 9, 109.

ANPFLANZUNG, *f. colonia, plantatio:* felsen und gemäuer sind zur anpflanzung von reben benutzt. Göthe.

ANPFLÖCKEN, *paxillo affigere:* das rad, die sohle anpflöcken; die leinwand auf der bleiche anpflöcken; sie wurden in die garstigsten kerker angepflöckt. Lohenst. *Arm.* 2, 121; wie die angepflöckten krähen. 1, 408; verdutzt, angepflöckt stand ich am treppengeländer. Tieck 3, 7.

ANPFLÜGEN, *attingere aratro, nnl.* aanploegen: einen fremden acker anpflügen (*s.* abpflügen); eine furche der andern anpflügen.

ANPFRIEMEN, *defigere subula, stilo, mit der* pfrieme *anheften.*

ANPFROPFEN, *inserere:* ein reis einimpfen.

ANPFUEN, *fi, phy clamare, exsecrari,* pfui dich an! *rufen:* sehen dir aber die menschen nach, pfuen dich an, so denk mit was augen dich gott vielmehr ansehe. Andr. Musculus *hosenteufel. Ff. a. O.* 1556. D4. anpfuien *wäre noch heute ein kräftiges wort.*

ANPICHEN, *picare:* die fässer anpichen; er sitzt angepicht an seine arbeit, wie angepicht, *erpicht;*

man ist darauf (*auf dem pferde*) wie angepicht,
will immer ab, und trabt in einem stücke
nur weiter fort. Göckingk 1, 105;

ein hölzerner weihnachtshahn mit angepichten federn. J. Paul *uns. loge* 3, 125; eh ich weiter gehe in der geschichte, will ich eine digression anpichen. *biogr. bel.* 1, 151. *s.* anpechen.

ANPICKEN, *rostro tundere:* die vögel picken die kirschen an; alles picket er an. Götz 1, 74.

ANPINKEN, *ignem excudere, feuer anschlagen, unhochdeutsch, aber durch* pinkepank *eingeführt, s.* pinken.

ANPINSELN, *penicillo allinere, anstreichen, meist verächtlich, schlecht anmahlen.*

ANPIPEN, *pipire versus aliquem, nnl.* aanpiepen: die vögel pipen uns von frühem morgen an; die hüner anpipen, *anlocken. s.* anpfeifen.

ANPISCHEN, *einem* pisch, psch *zurufen, ihn heimlich locken, gebildet wie* anpfuen. *man hört auch* anpeschen, *wenn dies nicht ein anderes* anpöschen, anposchen *ist.*

ANPISSEN, *comminqere:* die hunde pissen die wand an; pissen an die wand. 1 *Sam.* 25, 22. 1 *kön.* 14, 10. 16, 11; er bei männiglich so veracht ward, dasz ihn die hunde hätten anpissen mögen. *Simpl.* 1, 195; so unwerth, dasz mich die hunde anpisten. 1, 375;

den pisse has und esel an. Pfeffel 1, 121;

der kreuzherr, sagte dieser, trägt sein kreuz nicht umsonst, es thut ihm eben so viel dienste, wie den häusern in Rom ein daran geschmiertes, es darf beide keine seele anpissen, ob mans gleich in Rom vor jedem vorzimmer mag. J. Paul *Tit.* 2, 25. *deutscher ist* anseichen.

ANPLAPPERN, *was* anplaudern.

ANPLARREN, *acclamare objurgando, anschreien:*

richter, ich klag euch über den narren,
tut mich stets vor dem volk anplarren.
fastn. sp. 269, 12;

der windhals und auch der widhopf
die waren des konigs hofnarren
theten einander oft anplarren. H. Sachs 1, 426ᵃ.

s. anblerren, anplerren *und die einfachen verba.*

ANPLATSCHEN, *cum strepitu accedere?* der tod selbst weisz die stund nicht, wann er soll angreifen und tödten … dasz er sich selbst dafür acht, die zeit sei hie, er soll anplatschen und angreifen. PARACELSUS 1, 44^a. *vgl.* anpatschen. *der tod wird aber sonst mehr als schleichend, plötzlich nahend gedacht, vielleicht hat* anplatschen *den transitiven sinn des anpackens, ergreifens,* anplatzens? *doch s.* anrauschen.

ANPLÄTSCHERN, *leviter astrepere:* anplätschernde welle; der bach plätschert an; der regen plätschert an das fenster an.

ANPLATTEN, *frans. applanir:* einen grund oder boden anplatten, *abplatten; bei gärtnern, zweige verschiedner pflanzen glatt auf einander passen und umwinden, dasz sie miteinander verwachsen.*

ANPLATZ, *m. assultus:* und werden durch die reiszenden wölf zerrissen werden, d. i. mit denen, die ihnen gleich sind, werden sie gestraft werden, und ist der erst angrif und anplatz. PARACELSUS 2, 582^a.

ANPLATZEN, *aggredi cum impetu, einen anfahren, angreifen:* da sie des herrn Christi gewar wird, denkt sie nicht weiter, platzt in an, und meinet, alle welt sei mit ir gleich gesinnet. LUTHER 5, 316^b; weil die christen der welt ketzer seind, die sie anplatzt und umbringt. FRANK *chron.* 457^a; welcher kriegsleut diese seind, die euch anplatzen. WERNSTREIT *kriegb.* 153; also müssen wir den feind anplatzen. 156; was sich regt, das platzen wir an und den beweger lassen wir. 158; ich blatz an, ich fall an. *Garg.* 227^a; die gelehrten haben Stephanon angeplatzt. REISZNER *Jerus.* 1, 27^a;

so soll in die vernunft aufhalten,
an blatzen, fahen und vergwalten. H. SACHS 1, 250^a;
ihr habt der sachn zu vil gethan,
das ihr den juden angeplatzt. AYRER *fastn.* 20^a.

STIELER *hat noch* 1462: was darfstu mich so anplatzen? *quid me increpas?* auf einen anplatzen, *subito impetere. wir sagen heute,* auf einen los platzen. *mehr unter* platzen.

ANPLÄTZEN, *nach* FRISCH 2, 63^a, auferre parum corticis, ut signum saltuarii in arbore locum habeat: um einträchtig mit waldhämmern ihr gnadenholz anzuplätzen. J. PAUL *flegelj.* 4, 13; mit dem streit- und waldhammer ausholen, um damit einen wie einen baum anzuplätzen. *holzschn.* 10, 122; nahmen mich für einen zu nah aufstoszenden hasen, den der jäger erst auslaufen läszt, bevor er ihn anplätzt. *anh. zum Tit.* 2, 68. *doch ist diese anwendung auf das thier wol unbegründet.*

ANPLAUDERN, *garrire, blaterare versus aliquem. s.* anblattern.

ANPLERREN, *ore hiante inclamare, s.* anplarren.

ANPOCHEN, *pulsare, anklopfen:* an die thür anpochen; wer pocht an?; da pocht es an. GOTTER 1, 89; stärker anpochen.

ANPOLTERN, *astrepere, lärm, gepolter machen.*

ANPOSCHEN, *weidmännisch, vögel mit hingeworfnem futter kirren.*

ANPOSZEN, *impulsare. vocab. inc. teuton. richtiger* anboszen.

ANPRACHT, *f. splendor:* die mittele oder gleiche art zu reden ist, welche zwar mit ihrer zier über die niedrige steiget, und dennoch zu der hohen anpracht und groszen worten noch nicht gelanget. OPITZ *poeterei s.* 41, *ein auszer dieser stelle weder bei* OPITZ *noch seinen zeitgenossen sonst gebrauchtes wort, zu welchem vielleicht* anbrechen *illucescere zu halten ist, denn* pracht *selbst gehört zu* brechen *und* brehen (BEN. 1, 243^a).

ANPRÄGEN, *imprimere, gewöhnlich* einprägen: dessen schmachtende augen in betrachtung vertieft der seelengrösze nachzufeuern schienen, die Guido seinem göttlichen ideal angeprägt hatte. THÜMMELS *reisen* 8, 246.

ANPRALL, *m. assultus, allisio, anstosz:* der anprall des sturms, des windstoszes; anprall der kugel, des steins. *unterschieden von* abprall.

ANPRALLEN, *assilire, allidere, anstoszen:* der stein prallt an die wand an, der hagel an die fenster; der ball prallte an das fenster an; es ist etwas in deinen begriffen, das alle augenblicke wider die meinen anprallt. WIELAND 8, 129; die kugeln kommen alle angeprallt an die mauer. *einige, wie* RABENER *und* LESSING *setzen dafür* anprellen, *das doch richtiger transitiv ist.*

ANPRALLICHT, *assultans, verzeichnet* STIELER 1478, *wir sagen* anprallend.

ANPRANGEN, *ornare, instruere:* es ist ja heilsamer, gute und honigsüsze, als schlimme und gall angeprangte wort zu verkaufen. SCHMELZEL *s.* 148. *auszer berührung steht das goth.* anapraggan, *affligere, welchem ein hochd.* anpfrangen *entsprechen würde.*

ANPRASSELN, *astrepere:* der niederstürzende stein prasselte heftig an.

ANPREISEN, *s.* anbreisen.

ANPREISEN, *allaudare, frans.* apprécier, *nnl.* aanprijzen: die waare anpreisen; ein oft angepriesenes mittel; sich als treuen, redlichen diener anpreisen.

ANPREISUNG, *f:* was helfen alle anpreisungen einer schlechten waare auf die länge?

ANPRELLEN, *allidere, illidere:* einen stein an die mauer anprellen; die geistlichen haben gemeiniglich das unglück, dasz der witz satyrischer köpfe auf sie am meisten anprellt. RABENER 1, 101. *s.* anprallen, abprellen.

ANPRESSEN, *apprimere, andrücken, nnl.* aanpersen: tücher anpressen.

ANPROBIEREN, *induere, applicare:* neue schuhe, kleider anprobieren, *anpassen.*

ANPRÜGELN, *verberibus inculcare, einprügeln:* wenn uns sogenannten thieren noch erst die sprache angeprügelt würde. TIECK 5, 179.

ANPUDERN, *pulvere farinaceo aspergere, einpudern, franz.* poudrer: angepuderte locken; eine sache anpudern, *ihr ein mäntelchen umhängen, sie verstellen.*

ANPUMPEN, *exantlare aquam, wasser hervorpumpen.*

ANPURREN, *incitare, stimulare, man könnte versucht sein, dies doch nur in niederd. gegenden vernommene verbum* purren *an die seite zu stellen dem ahd.* purian, purran (GRAFF 3, 163. 164), *mhd.* bürn (BEN. 1, 153), *schweiz.* bürren (STALD. 1, 244), *welche erheben, in bewegung setzen ausdrücken, so seltsam das* p *für* b *erschiene. allein es ist vielmehr das nnl.* aanporren, porren, *mnl.* porren, *die wahrscheinlich aus dem frans.* poindre *entspringen und das anstechen, antreiben, anspornen des rosses bezeichnend in die vorstellung des ausreiszens, ausziehens, übergehn, womit zufällig jenes ahd.* purran, *sich erheben, auf den weg machen einstimmt.* FISCHART *gebraucht das einfache wort:* schnurrt, murrt und burrt wie dort der heiden hauf. *Garg.* 227^a.

ANPÜTSCHEN, *illidere, schweiz.* anbütschen, *anstoszen* (STALD. 1, 250), *gehört zu* anposzen, anboszen: die brausenden wellen pütschen mit gewalt an die steinwände an. SCHEUCHZER 1, 27. 76. 119. 2, 100.

ANPUTZ, *m. ornatus, comptus, ankleidung:*

du must das wichtigste, den anputz nicht vergessen.
ZACHARIÄ 1, 107;
und hurtig ward der anputz vorgenommen. 1, 42;
kaum dass der zofe hand den langen anputz endet. 1, 134;

es ist der vollkommne Ajax, nur dass ihm sein anputz fehlt. LESSING 3, 57; ENGEL 3, 66. *s.* putz.

ANPUTZEN, *comere:* die braut anputzen; die mutter putzt ihr kind, das kind seine puppe an.

ANQUAKEN, *coassare versus aliquem:* die frösche quakten uns bis um mitternacht an.

ANQUALMEN, *fumo implere:* die ganze stube mit cigarren anqualmen.

ANQUARKEN, *was* anquaken:

wir jubeln auf dem markt,
wird einer, wegen unmaszen,
gar selten angequarkt. GÖTHE 3, 202.

ANQUELLEN, *scaturire:* hier quillt es mächtig an aus dem mose, es quoll immer stärker an; im ritter war das vertrocknete bette des lebens wieder reichlich angequollen. J. PAUL *Tit.* 4, 108.

ANQUERDERN, *inescare, anködern:* im januario wird wenig gefischt, auszer mit schnüren und angequerderten angeln. HOHBERG 2, 490^a. *s.* köder, querder.

ANQUETSCHEN, *tundere:* den finger anquetschen.

ANQUICKEN, *erze mit quecksilber vermengen, metalle mit quecksilber grundieren. s.* quick *und* abquicken.

ANQUICKUNG, *f.*

ANQUIEKEN, *fritinnire versus aliquem, wird von vögeln und ferkeln gebraucht.*

ANRAINEN, *confinem esse, angrenzen:* alle mit fremden herschaften anrainenden grenzenstein und march. HOHBERG 1, 13; alle nächst um gelegenen und anreinenden dorfschaften. 2, 579^b.

ANRAMMELN, *oppilare, einrammeln:* das pflaster anrammeln.

ANRANKEN, *ramulis adhaerescere:* die erbsen ranken an.

ANRANZEN, *objurgare, increpare, einen anfahren:* blitz, ich musz fort, sonst ranzt er mich um seine nichten an. Fr. Müller 2, 66. Schmeller 3, 116 einen ranzen, *ihm übel mitspielen.*

ANRASEN, *furere incipere und impetere:* wenn der nordwind mich anraset. Dav. Schirmers *singende rosen. lied* 33.

ANRASPELN, *lima arrodere, anfeilen:* angeraspeltes brot, *raspelbrot;* holz anraspeln.

ANRASSELN, *intonare:* der wagen rasselt über die strasze an, kommt angerasselt.

ANRATEN, *consiliari, suadere, nnl.* aanraden, *zu etwas raten:* ich riet immer den frieden an; er riet ihm das mädchen an; ich der es euch anrät und befiehlt. *mhd. hiesz es* an etw. râten: an sîner swester minne riet er im. *Greg.* 148; dô er an die schœnen Adelheit die fürsten râten hôrte. *Ernst* 173; riet im an vrouwen Kr. *klage* 34. *zugleich aber bedeutete es gefahrvollen, bösen rat geben, verraten:* si râten an die geste began. *Nib.* 1981, 4 *und diesen sinn hatte vorzugsweise das ahd.* anarâtan: ubile rieten mih ana, *cogitaverunt adversum me* (Graff 2, 460), *nhd. ist das erloschen. vgl. gramm.* 4, 843.

ANRATEN, *n. consilium:* auf mein anraten geschah es. *ahd. bildete sich ein besseres subst.* anarâtl *proditio* (Graff 2, 467).

ANRÄTIG, *consilians:* einem anrätig sein = anraten; eben darum würde ich allen anräthig sein, die tugend nicht in ihrer hoheit zu zeigen. Hippel *lebensl.* 1, 288; es ist ein groszer unterschied zwischen dem wozu man uns anräthig ist und dem wozu wir verbindlich sind. Kant 4, 138; diesen weg gleichfalls einzuschlagen .. kann uns jenes beispiel anräthig sein. Kant 4, 289; dieses ist ihm nicht blosz die technischpraktische vernunft anräthig, sondern die moralischpraktische gebietet es ihm schlechthin. 5, 212. anrätig machen = anraten: dasz gewisse vorzeichen die nothwendigkeit einer reform anräthig machen musten. 1, 203. *dem* ist anrätig *gleicht ein mhd.* wart anrætec *Wh.* 308, 8 *in der form, nicht der bedeutung.*

ANRÄTLICH, *commendabilis, utilis:* anrätliche bedingung.

ANRATUNG, *f. suasio:* behaupten, dasz es gar keine praktischen gesetze gebe, sondern nur anratungen zum behufe unserer begierden. Kant 4, 125; anratungsgründe, *rationes suasoriae.* Hippel 11, 153.

ANRAUCHEN, *fumum haurire und fumo afflare, fuscare:* eine pfeife anrauchen, *in brand setzen;* dasz er sich seine zigarre von mir anrauchen liesz. Bettine *br.* 2, 205; eine stube mit taback anrauchen, die wände anrauchen; worauf die angerauchten kupfer befeuchtet und der sonne ausgestellt wurden. Göthe 24, 194; nach der sonne, wenn man vorher ihre mächtigen strahlen durch eine angerauchte scheibe gemäszigt hat. 58, 291.

ANRÄUCHERN, *fumigare:* das fleisch im schornstein anräuchern; die würste sind schon angeräuchert; wie, und diese perennierende balsamstaude *(die eitelkeit),* die den innern menschen immerwährend anräuchert, sollte man sich ausziehen oder beschneiden lassen? J. Paul *Tit.* 1, 122.

ANRAUMEN, *statuere:* die tribune raumten einen neuen tag an. Stolberg 8, 56. *gewöhnlich* anberaumen, *doch hats auch* Stieler 1535.

ANRAUSCHEN, *cum murmure affluere, mhd.* ane rûschen: Ermerich wollte lieber durch einen freiwilligen tod dem anrauschenden unglück zuvorkommen. Mascou 1, 286;

> denn als des todesadlers schwingen
> anrauschten. Herder 3, 162;

> als er noch redete, schlug die entsetzliche woge von oben
> hoch anrauschend herab. Voss *Od.* 5, 313.

man sagt es auch vom knittern (crepare) nahender gewänder, anrauschender röcke.

ANRECHEN, *rastro congerere.* Fischart *führt unter den spielen* 309 an kopf zu kopf anrechen, *dessen nähere beschreibung ausweisen müste, welches verbum gemeint ist.*

ANRECHNEN, *imputare, annumerare, anschlagen, nnl.* aanrekenen: das pfund ist zu zehn groschen angerechnet; zu hoch, zu niedrig anrechnen; er rechnet es ihm als ein verbrechen an; Engländer und Franzosen rechnen es sich einander hoch an, wenn sie einige lebende sprachen gelernt haben. Klinger 11, 106; das musz man ihm nicht so hoch anrechnen, *keinen so groszen vorwurf daraus machen.*

ANRECHNUNG, *f. imputatio.*

ANRECHT, *n. conditio potior, anspruch, anwartschaft, verschieden von vorrecht, conditio prior, eigentlich* recht an *eine sache, weshalb* anrecht auf eine sache *die praeposition häuft.*

ANREDE, *f. allocutio, früher auch wol besprechung:* kais. maj. hat verheiszen nichts wider e. k. f. gn. fürzunehmen ohn vorgehende anrede. Luthers *br.* 5, 248.

ANREDEN, *alloqui, ansprechen, anwerben, einreden (vgl.* an einen reden, *oben sp.* 287): er begegnete mir und ich redete ihn an; unser schwester ist klein, und hat keine brüste, was sollen wir unser schwester thun, wenn man sie nu sol anreden? *(um sie werben) hohelied* 8, 8 *(vulg.* in die, quando alloquenda est, *LXX* ἐὰν λαληθῇ ἐν αὐτῇ); es haben e. f. gn. zu Torgaw mich angeredt umb ein schrift. Luther 3, 399; derselbe superattendens soll alle pfarrherren anzureden und zu strafen haben. Luthers *br.* 5, 795; der jud redet manchmal umb bezahlung an. Kirchhof *wendunm.* 72[b]; er muste die zehen gebot gottes anreden *(hersagen).* Philand. 1, 310; ihr tretet alle ungewis zurück von einer schwarzen ahndung hart angeredet. Tieck 8, 90; die superstition läszt sich dem Neueuropäer allenfalls durch unermüdliches predigen anreden und als ein fremdes bestandtheil anheften. Fichte *grunds.* 426. *Wenn aber* Voss *in der weihe* 43 *die jonische sprache eine* holdanredende jungfrau *nennt, meint er die uns mit holden lauten* anredende, *ansprechende.*

ANREGE, *f. incitatio, impulsus, ahd.* anaregi? *mhd.* anerege?

> denn ja viel tausend kind fürwar
> ir stimm zu dir erhoben han
> auss anreg vater und muter schon *(impulsu patris matrisque).*
> Ciriacus Schnauss *lobspruch. Nürnb.* 1552. 2[b];

wodurch das von Campe *aus neueren schriftstellern angezogene* etwas in anrege bringen *gerechtfertigt wird.*

ANREGEN, *incitare, ein unsrer sprache, gleich dem einfachen* regen *eignes, gewis uraltes wort, das goth.* anaragjan, *ahd.* anareccan, reggan *(wie* lagjan = leccan, leggan), *mhd.* aneregen *lauten würde und von sinnlicher bedeutung ausgeht (mehr unter* regen): der vogel musz seine flügel, der wanderer seine füsze anregen = *rühren, man sagte mhd.* daz swert regen, daz ors regen, *das schwert ziehen, zücken, das pferd antreiben;* die sie selbs mit keinem finger anregen *(anrühren),* ja zû tragen nit vermögen. Frank *weltb.* 145[a]; die selbig (frau) regt einmals iren mann an gest einzuladen, wie geschach. Kirchhof *wendunm.* 211[a];

> das aller best dût man anregen. Brant *narrensch.* 291;
> und dich vielmehr bei ihr zu bleiben angeregt. Opitz;

sogleich regte Felix sein pferd an, sprengte auf die stelle los. Göthe 21, 104; desto mehr ward unsere einbildungskraft angeregt und das herz uns erhoben. 24, 28; er wuste mich mit maszen zu necken und anzuregen. 25, 88; ein entschieden anregendes bad *(das Pyrmonter).* 31, 106; umgeben von allem was mich früh zu den naturwissenschaften angeregt und gefördert hätte. 31, 137; einen schlafenden anregen *(aufwecken, excitare). Häufig im* 16. 17 *jh. für anführen, berühren, citieren, erwähnen:* welche doch Tacitus obenhin anregt. Frank *weltb.* 22[b]; ettlich tragen mäntelin on hemdher, wie doben angeregt ist. 214[a]; eben in vorangeregtem krieg. Kirchhof *wendunm.* 102[b]; denn von angeregter zahl fehlets nicht weit. 119[b]; sasz neben angeregtem doctor einer seiner mitlegaten. 133[b]; will ich euch bisz auf angeregte zeit gern borgen. 193[a]; anno 1517 hat angeregter bapst Leo brief ausgeschickt. 372[a]; wie sich in angeregten kriegssachen zu verhalten. Reutter *kriegsordn. vorr.;* deswegen solche schiff auch fast für diese angeregten gebraucht werden. Fronsp. *kriegsb.* 161[a];

> seit angeregten zeiten
> sind armut, üppigkeit, betrug, gewalt und streiten
> und krankheit und der tod geflogen umb und an
> durch alles. Opitz 1, 54;

bei den angeregten umständen. Kant 8, 189; niemand zweifelt an dem angeregten erfolge. 8, 191.

ANREGEN, *n. incitatio, incitamentum:* und kam aus anregen des geistes in den tempel. *Luc.* 2, 27; also ward den fürsten kein antwort auf jr anregen. Luther 3, 129[b]; ich vermone dich zum überflüssigsten anregen. 143[a]; e. k. gn. haben mir antwort auf mein anregen, die pfarrhen allenthalben zu versehen. 170[b]; das die lieben engel da sind und durch inwendige anregen plötzlich einen rat oder sinn eingeben.

407; dise schickten wir all in Hispaniam dem künig zů ausz seinem anregen. FRANK *weltb.* 223ᵇ; der nicht (*nichts*) kan brauchen, das er nit mit seinem anregen (*attactu*) besudel. 3, 125; da er aus des heiligen geists anregen (*antrieb*) eben zu der zeit in den tempel kommen war. AYRER *proc.* 2, 10.

ANREGER, *m. incitator, motor:* daher auch der heilig geist heiszt paracletus, ein anreger, der do reizt und anhelt zum guten. LUTHER *auslegung der epistel. Wittenb.* 1522 B 2ᵇ; durch offentliche anreger und prediger. LUTHER 3, 437ᵃ. *br.* 3, 229; *im sprichwort,* anreger genug, aber wenig arbeiter.

ANREGNEN, *appluere:* es regnet an die eine seite des hauses an.

ANREGUNG, *f. incitatio:* so sol der profos ein standrecht bestellen und anregung thun, dasz mit der scherf fortgefahren werde. REUTTER *kriegsordn.* 68; aus anregung. *Garg.* 235ᵃ; in allen fällen, wo der naturtrieb die erste anregung macht. SCHILLER 1219; er (*Napoleon*) gefällt sich zu bekennen, dasz er dem weltgange eine frische anregung, eine neue richtung gegeben habe. GÖTHE 49, 91; wir wollen geliebt sein wo wir anregung zur liebe haben. BETTINE *tageb.* 2, 103.

ANREIBEN, *atterere, affricare:* eine semmel anreiben; einem rothe backen anreiben; einem die krätze anreiben; *im hüttenwerk,* den goldschlich mit quecksilber anreiben.

ANREICH, *m., eine krankheit der pferde, die unter dem folgenden wort beschrieben wird:* ist aber der anreich alt. SEUTER *rosarzn. s.* 313. *vgl.* anrühren.

ANREICHEN, *attingere, nnl.* aanreiken, *an etwas reichen, zureichen, langen, anbelangen:* die zeit, welche dazu nicht anreichet. OPITZ *Arg.* 2, 256; unsere reise aber anreichend, wir fielen ihnen vom himmel auf den hals. LOHENST. *Arm.* 1, 606; was der künftigen dinge vorbewust anreichet, weisz ich zwar. 1, 1352. anreichen *oder* sich anreichen *bedeutet ein gebrechen der pferde:* anraichen ist anders nichts als wann sich ein pferd mit den hindern füeszen in die vordern tritt oder schlegt, welches ein gefahrlich ding. SEUTER *rosarzn.* 313; so ein ros sich angereicht hett, nimm ein gut theil roten wein und reib dem ros den schaden wol darmit. TABERNAEMONTANUS 13.

ANREICHERN, *ditare, im hüttenwerk, wenn geringhaltiges erz durch zuschlag oder wiederholtes rösten* reicher *gemacht wird.*

ANREICHEROFEN, *m. der zum* anreichern *gebrauchte ofen.*

ANREICHERSCHLACKE, *f.*

ANREICHERUNG, *f. die besserung und reinigung des geringhaltigen erzes.*

ANREICHLICH, *n. das angereicherte erz.*

ANREICHUNG, *f. was* anreich: so wasch die anreichung mit dem essig. SEUTER *s.* 317.

ANREIFEN, *maturescere, heranreifen:* anreifendes korn, obst; das alles war nichts als anreifen zur seligsten frucht der liebe. FR. MÜLLER 1, 94; anreifende vernunft.

ANREIHEN, *alligare, annectere:* perlen einem faden anreihen, ringe einer schnur; die zwei jungen herzen wurden an ein drittes angereiht. J. PAUL *Hesp.* 3, 199; sich anreihen, *anschlieszen. in folgender stelle scheint* angereiht *so viel als drohend, imminens:*

> mich dünkt, ich höre noch den zorn der tollen wellen,
> den grimm der wilden flut, dasz mir die ohren gellen,
> mir ist, als seh ich noch die angereihte noth,
> die augenblicklich euch gesamten schwur den tod.
> FLEMING 79.

oder ist es angereit = bereit, *paratus?*

ANREINEN, *s.* anrainen.

ANREISEN, *anfallen, gegensatz von* abreisen, abe risen. *s.* anries.

ANREISEN, *anlangen, ankommen, heran reisen, gegensatz von* abreisen. STIELER 1589: die allmählich angereisten abgeordneten. DAHLMANN *fr. rev.* 190.

ANREISZEN, *scindere incipere:* ein papier, ein zeug anreiszen, *einreiszen,* wenn der jüdin ihr mann stirbt, reiszt sie ein tuch an; den rock, die schuhe anreiszen; angerissen sein, *in abgenutzten kleidern gehn, man braucht es auch für angetrunken sein;* angerissene, zerbrochene schiffe. J. PAUL *Kampan.* 65; einen haufen holz *oder* getraide, eine geldsumme anreiszen, *gewöhnlich* anbrechen.

ANREISZER, *m. ein werkzeug der goldschmiede.*

ANREITEN, *heranreiten, geritten kommen, nnl.* aanrijden:

> und die jungen kommen auf dem stocke
> angeritten. GÖKINGK 1, 218;

> als sie lieb Willm und seine braut
> anreitend ward gewahr. HERDER 8, 16;

ich sah ihn heut früh auf einem schimmel anreiten. FR. MÜLLER 2, 66; *im reiten anstoszen,* an einen baum, an die mauer anreiten; *daher* übel anreiten, *übel ankommen. unterwegs anhalten:* beim wirtshaus anreiten. *transitiv,* ein pferd anreiten, *zureiten.*

ANREIZ, *m. instigatio, incitamentum:* durch anreiz des teufels. H. SACHS; durch anreiz falscher rät. BRANT *narrensch.*; aus anreiz. LOHENST. *Ibr.* 25; der anreiz zur bestimmung des begehrens, *concupiscentia.* KANT; ach meine lippen! auf keinen andern hab ich je diesen anreiz und dieses hinstreben entdeckt. THÜMMEL 3, 224.

ANREIZEN, *instigare, allicere, an etwas reizen:* die böse lust, die begier anreizen; die gedanken zur sünde;

> wan mir ab der abgötterei,
> damit man mich anreizet, grawet.
> WECKHERLIN 114;

> was reizet uns zur hoffart an? der leute heuchelei,
> die alles preisen was wir thun, es sei gleich wie es sei.
> LOGAU 3, 9, 67;

> den alten Adam ich noch spür,
> der mich anreizet für und für. *kirchenlied;*

so reizte mich doch deren vortreflichkeit an. *Felsenb.* 1, 239; welche positur den wirt nebst den umbstehenden zu gleichem gelächtere anreizete. *unw. doct.* 11; die ergibigkeit derselben hatte etwas so anreizendes, dasz man täglich auf die vervollkommnung dieses edlen zweiges der finanzen bedacht war. WIELAND 7, 82;

> durch euer beispiel angereizt
> bekehre sich, wer schon allmälich an der küste
> des hagestolzeneilands kreuzt. GOTTER 1, 177;
> was für ein dämon reizt euch an,
> des alten zwistes flammen anzublasen? SCHILLER.

ANREIZIG, *incitans:* also ist dem magen auch, so im nun solche ding zustehnd, die ihm seltzam sind, widerwertig, anreizig, so versucht ers in viel weg, wie es darumb stand. PARACELSUS 1, 538ᵃ.

ANREIZLICH, *dasselbe:* beiwonung der personen, die im anreizlich sind. KEISERSB. 7 *schw.*; das anreizlich fleisch kestigen. *post.* 1, 13.

ANREIZUNG, *f. instigatio:* anreizung zur manheit. KIRCHHOF *mil. disc.* 74; des anwesenden höchstgeehrten frawenzimmers süsze anreizung. WECKHERLIN 867; alle begierden und sinnlichen anreizungen. KANT 4, 86.

ANREKELN, *segniter accumbere.* WIELAND *hatte Mercken antheil an recensionen übertragen und schreibt ihm:* dasz ich mich nun so mit völliger hingebung an sie anrekele. *Merck* 1, 86.

ANRENNEN, *incurrere, aggredi, ahd.* anarennan (GRAFF 2, 518), *mhd.* ane rennen, *eigentlich transitiv:* und rennet die feinde widerumb an und schlug sie in die flucht. 1 *Macc.* 11, 72; darnach ward Landsberg angerennet. MICRÄLIUS 5, 289;

> wir theten sie frölich anrennen
> auf einer heiden, die ist breit. SOLTAU 417;
> ist jemand angerent? — schaut meine wunden an.
> GRYPHIUS 1, 73;
> das fuszvolk strebt den wilden haufen anzurennen.
> GÜNTHER;
> ob mich gleich viel trübsal angerennet. OPITZ;
> an irgend einen baum die nase anzurennen.
> WIELAND 9, 235;

woraus sich nun leicht, wie beim einfachen rennen, *intransitivbedeutung entfaltete,* anrennen = anlaufen:

> ich bin gar oft gerennet an,
> wile ich disz schif gezimbert han.
> BRANT *narrensch.* 273;
> und jeder freund kam angerennt. HAGEDORN 2, 30;
> man rennt wol öfters an,
> und wer viel drüber sinnt, ist noch weit übler dran.
> GÖTHE 7, 75;

der barsche jüngling, dessen stolze offenheit so oft gegen den verdeckten hofstolz anrennte. J. PAUL *Tit.* 3, 185.

ANRICHTBANK, *f. s. das folgende.*

ANRICHTE, *f. mensa instructoria coquorum, tisch oder bank, worauf die speisen, vor dem auftragen, angerichtet werden, platz in der küche, wo man leicht zu eszwaaren kommen und davon naschen kann, nnl.* aanrechtbank, aanrechttafel, *niederd.*

richtebank; *schon der nibelungische küchenmeister hat seine* anrihte (*ahd.* anarihta?), *denn im liede von Biterolf und Dietlieb heiszt es* 12016:

> ez müese im vil übele gezemen,
> dem Hûnolt schancte dâ den wîn,
> und dem zer anrihte sîn
> Rûmolt gab die bråten.

Fischart *Garg.* 81ᵇ *unter andern wirtshäusern nennt auch eins, das* zur anricht *hiesz, in allen alten kochbüchern und küchenmeistereien wird das wort zu suchen sein:* streu ingber an der anricht darauf und gibs hin *lautet die formel oft. steht ferner bei* G. F. Messerschmid *von des esels adel. Straszb.* 1617 *s.* 128. bemerkt ich erst wie architektonisch klug anrichte, gossenstein, topf- und tellerbreter angebracht seien. Göthe 30, 111; in der nähe der küche, der speisekammer, der anrichten. 39, 103; schlimmer als der speisedampf von mönchischer anrichte. 39, 103.

ANRICHTEN, *apparare, instruere, nnl.* aanrechten, *und hauptsächlich wieder die fertig gekochten speisen* auf schüsseln und teller anrichten, *aus den töpfen nehmen und ordnen, damit sie aufgetragen werden können, gleichsam* hafen und pfanne an die schüssel richten, *wie gerade Nib.* 720, 1 *gesagt wird, dasz* Rûmolt seine unterthanen, *nemlich* kessel, haven und pfannen rihtet (Lachmanns *interpunction und auslegung ist verwerflich*). rüerez denne mit eiertotern und strauwe würze dorûf, sô manz anrihten wil. *von guter sp. s.* 25; dasz man im dreimal pfeffer anricht. Fischart *Garg.* 249ᵇ;

> ich wolt gern mit den zenn dan zu,
> so wil der koch nit richten on. H. Sachs 1, 27ᵃ;
> geh Hanna, richt das essen an. 1, 34ᵇ;
> es wird der koch gleich richten an. II. 4, 1ᵃ;
> das essen ist schier angericht. Schmeltzl *hochz.* 16ᵃ;
> gott hat sein gnadenmahl vorlängst anrichten lassen.
> Gryphius 2, 411;

man hats lang gekocht, hats nur nicht können anrichten. Lehmann 25; hab ich dem butterkopf nicht neulich, da er sich so malade anstellte, einen eignen braten anrichten müssen? Tieck 8, 52; es ist immer noch nicht angerichtet, meine frau läszt heute so spät anrichten; dem kranken wurde besonders angerichtet.

Gleich der speise und den töpfen wurden aber noch andere dinge sinnlich angeordnet und gerichtet, z. b. holzstösze. Göthe 21, 54 *sagt vom kohlenmeiler:* wie verfährt man, um ihn anzurichten? man stellt scheite an und übereinander; der zimmermann richtet das holz an. H. Sachs *braucht* sich anrichten *für sich anlegen, ankleiden:*

> stund auf und mich anricht. II. 1, 2ᵇ;
> ich kan wol anrichten mein karren
> *fastn. sp.* 118, 20,

ich kann meine sache zurecht bringen. ein gastmal anrichten *heiszt es anstellen, halten:* wenn sie banket, füllerei und prassen tag vor tag anrichten. Kirchhof *wendunm.* 50ᵇ; er hat für, ein wolleben anzurichten. Alberus 8; ein gräblin darbei anzurichten. Fischart *bienenk.* 242ᵃ; die schiffe anrichten. Opitz 1, 545.

Hier folgen nun auch zahlreiche beispiele für den abstracten gebrauch: das volk anrichten und anwisen. Keisersb. *post.* 1, 17; durch ein geschwetz, damit er sie fein wolt anrichten. 2 *Mos.* 32, 25; von seinem bund, den er anrichtet. 2 *kön.* 15, 15; das Hosea einen bund anrichtet. 17, 4; seine zungen richt mühe und erbeit an. *ps.* 10, 7; der herr sitzt eine sintflut anzurichten. 29, 10; richtet hadder an. *spr. Sal.* 6, 14; wer mit augen winket, wird mühe anrichten. 10, 10; ein heuchelmaul richtet verderben an. 26, 28; das er heuchelei anrichte. *Es.* 32, 6; recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. *Jer.* 33, 15; zu der zeit wird der herr ein grosz getümmel unter inen anrichten. *Zach.* 14, 13; richte nicht aufrur an in der stadt. *Sir.* 7, 7; richteten eine aufrur in der stadt an. *apost. gesch.* 17, 5; richteten eine verbitterung an. *Hebr.* 3, 16; ich wolt still schweigen, zufrieden sein und gerne zugeben und helfen, das bessers und christlichers aus der heil. schrift geleret und angerichtet möcht werden. Luther 1, 340ᵃ; ich hab dich in Creta gelassen, das du soltest vollend anrichten, da ichs gelassen hab. 2, 151ᵃ; denn wir, die wir mitten in Sodoma und Gomorra und Babylonia wonen, nicht sehen, wie wir möchten ein solchen feinen, züchtigen wandel auswendig anrichten. 2, 281ᵇ; darumb richtet er münch und pfaffen an, das die schreien. 2, 360ᵃ; ist hülfe und rat, das man die werk kan anrichten, wo des glaubens lere fest und rein bleibt. 3, 36; das beweiset auch die that, das sie götzendienste haben angericht. 3, 42ᵇ; das sie aufrur anrichten, rauben und plündern. 3, 124ᵃ; bis er das königreich Israel wider aufgericht und angericht. 3, 188ᵇ; so wird nimmermehr kein catechismus angericht werden, es keme denn dazu, das man eine sonderliche gemeine anrichtet. 3, 279; eine solche feine berliche schule zu stiften und anzurichten. 5, 171ᵇ; schulen und pfarrhen anzurichten. 5, 172ᵇ; gleichwie auch in weltlichem reich nicht genug ist ein regiment anrichten, sondern gehört auch dazu, das ers erhalte. 6, 129ᵃ; das Christus komen ist und sein reich in der welt angerichtet hat. 6, 246ᵇ; darnach er gewislich auch dermaszen sein thun und lassen wird anrichten. Alberus 2; darum hat es gott gefallen, durch Christum ein verkürzt wort anzurichten. Frank *weltb.* 123ᵃ; welt man mir die schul vertruwen, die anzurichten und regieren. Th. Plater 101;

> viel böse practik si erdichten,
> selb über einander anrichten. H. Sachs 1, 350ᵃ;
> mit ir ich ein solichen schimpf anricht.
> *fastn. sp.* 859, 4;

das er durch gute leut ein christliche und berümpte schule hie hat anrichten lassen. Mathesius 1ᵃ; mogt ir es leiden, so wil ich ein fein fasznachtspiel mit diesem öden kunden anrichten. Wickram *rollw.* 85ᵇ; dasz er sich sonder zweifel unterstehen werde allerlei mutwillige handlungen anzurichten. Schweinichen 1, 2; der richtet in der statt allen hader und unwillen an. Kirchhof *wendunm.* 224ᵃ; dasz unsere Rujaner ein newes Rugenland und reich hätten angerichtet. Micrälius 1, 89; das auch die Sachsen ein gesetz anrichteten. 2, 151; und hat den christlichen glauben überall angerichtet. 2, 240; sein studieren anrichten. Fischart *Garg.* 172ᵇ;

> die schand, die sie selbs angerichtet. Weckherl. 141;
> die fabeln melden uns, dasz Cybele der löwen grim und wut
> zu dem zug des wagens angerichtet. 674;
> der fried ist nun gemacht, die einigkeit verpflichtet,
> die treu ist nun verknupft, die freundschaft angerichtet.
> Logau 1, 3, 44;
> wenn feuer umb ihn her wird etwan angericht. 1, 70;
> dieses richtet frieden an. 1, 6, 65;
> was ist die mode für ein ding? wer kennt sie von gesicht?
> ich weisz nicht, wer sie kennen kan, sie ist ja angericht
> nie morgen, wie sie heute war. 3, 5, 62;

so hab ich meine feldgüter nach vermögen angerichtet. Chr. Weise *ern.* 67; bergwerke anrichten. Mascou 1, 110; die mauern und thürme wieder anzurichten. 2, 31; den sitz des gothischen reichs wieder anzurichten. 2, 120; die stadt wieder anzurichten. 2, 121; liesz die burg daselbst wieder anrichten. 2, 121; richtete den gottesdienst in ihrer sprache an. 2, 220; Carolus magnus hat hin und wieder schulen gestiftet oder dieselbe anzurichten befohlen. Hahn 1, 17; bischof Hitto richtet ein capitul zu Weihenstephen an. 1, 167; ein königreich anrichten. 1, 216; Henricus, auf den muth seiner neuangerichteten regulierten miliz sich verlassend. 2, 27; die mark Istrien anrichten. 2, 35; das alte erzstift Lorch wieder anrichten. 2, 56; vorhaben der Römer den patriciat anzurichten. 3, 205; verbot neue mönchsorden anzurichten. 4, 90.

In den meisten dieser fälle ist das untadelhaft gebrauchte anrichten *gleichwol heute veraltet und wird durch die verwandten* einrichten, aufrichten, errichten, anlegen, anstellen, anordnen, stiften *vertreten. es bleibt fast nur, wenn etwas widerwärtiges oder schlimmes bezeichnet werden soll:* was hast du alles angerichtet? etwas schönes, ein unheil anrichten, groszen schaden anrichten, die seuche, der krieg richtet grosze verheerung an; auf immer sollte derjenige die belohnung der republik entbehren, der ein wort aufbringt, das nur ein jahr und nur in einer wissenschaft verwirrung anrichtet. Klopst. 12, 95;

> das ärgste was Ovid uns angedichtet
> ist ärger nicht als was wir angerichtet. Wieland 5, 193;

sie muste dem bilde der schönen Aruja, welches allen diesen unfug in der fantasie sr. hoheit anrichtete, eine andere schönheit entgegen stellen. 8, 448; händel anrichten, *verwirrung, aufruhr. selten in gutem sinn:* ich werde damit eine grosze freude anrichten. *man kann sich bei vielen dieser abgezognen anwendungen einbilden, dasz sie von einem sinnlichen* anrichten *der speise ausgegangen sind;* unglück anrichten = *es auftischen, als gericht vorsetzen.*

ANRICHTER, m., in der küche ein groszer löffel zum schöpfen aus den häfen; im hüttenwerk, der das metall probierende schichtmeister. abstract, instructor, institutor: stirbt ein fürst und kumpt ein anderer anrichter des glaubens. Frank weltb. 37[b]; also ist Christus ein end und ein anfang des gesetzs, ein aufheber und anrichter. 124[a].

ANRICHTIG, agilis, habilis: und zwar war unser jungfraw so gescheftig und anrichtig, dasz sie jedem wust arbeit genug zu geben. Andreae chym. hochz. 1, 108.

ANRICHTLOCH, n. in der stubenwand, wodurch die speisen gereicht werden.

ANRICHTLÖFFEL, m., jüngeres wort anstatt anrichter.

ANRICHTSCHUSSEL, f.: als welches (mädchen) gleich eine anrichteschüssel voll gesalzenen hecht auf den tisch trug. maulaffe 9.

ANRICHTTISCH, m. was anrichtbank.

ANRICHTUNG, f. institutio: anrichtung dreier öffentlichen hauptschulen. Hahn 1, 95.

ANRIECHEN, ex odore agnoscere, tentare, dann auch, odore inficere, movere: der hund riecht alles an, schnüffelt an; man riechts ihm an, dasz er trinkt; man riecht es ihr an, wo sie grosz geworden ist; denn ich habs etwa auch ein wenig angerochen (tentiert). Luther 1, 149[a];

> betastet sarg und wände und riecht den schädel an.
> Günther 1085;

das neubackene brot riecht mich gut an; der käse riecht mich stark an. s. andusten, anstinken.

ANRIES, n. das einem über den zaun auf seinen grund fallende obst, was an einen riset, gerisen ist, gegensatz von abries: welcher dem andern sin anris wider sinen willen nimt, da ist die buosz fünf schilling pfening. weisth. 1, 223. Zellwegers appenz. urk. n° 458 s. 394. Tobler 365[a]. Stald. 2, 278, der das wort männlich, doch abries neutral ansetzt.

ANRINGELN, circulo, orbiculo affigere.

ANRINGEN, luctari, anstreben, ankämpfen:

> unmutsvoll dann trägt er sein losz, anringendes geistes.
> Voss Od. 18, 135;
> ob auch verkennende
> dort anringen. Voss 3, 200.

ANRINNEN, affluere: ein gewundner strausz rann im bächlein an. mhd. schön: die zahere in anerunnen, die zähren liefen ihn an, flossen an ihn. fundgr. 2, 66.

ANRITT, m. accessus, incursio equitis, nnl. aanrid: er wundet in den ersten anritt, beim ersten anritt; pfalzgraf Conrad hat den keiser, dasz er im gestatt, den ersten anritt flugs zu thun. Jac. Vogel ungr. schlacht. 1626 s. 58. heute, die ankunft zu pferde.

ANRITZEN, pauxillum scindere: die haut anritzen; den baum anritzen.

ANROLLEN, heranrollen, nnl. aanrollen: der anrollende donner; die anrollende kugel;

> da kommt ein muschelwagen auf leichten rädern angerollt.
> Wieland.

weidmännisch, anbellen, die hunde rollen das wild an, verfolgen es nicht. dies anrollen hat wol andern ursprung als das erste.

ANROSTEN, aerugine tangi: das schwert rostet an, ist angerostet; der ring ist angerostet.

ANROTH, subruber, röthlich, böhm. náčerwený, načerwenalý.

ANROTHEN, subrubere: die traube rothet schon an.

ANRÖTHEN, leviter rubefacere: hab kais. maj. darauf von solchem ihrem begehren mit nichte stehen wollen und sich darob etwas angeröt und erhitzt. Kresz bei Melancth. 1, 107; also dasz ich mich im angesicht anröthete. Simpl. 2, 212; dasz der flusz von dem blute der erschlagenen angeröthet ward. Lohenst. Arm. 1, 896; in welchem gefechte August mit seinen .. wunden selbigen strom und ihm zugleich seine ehrenfahn anröthete. 1, 1043.

ANRÜCHIG, subolens, male olens, levis notae maculam incurrens, der anriecht:

> wo sie aber funden ein tadel,
> das einer wer an ehren ruchig,
> ein rauber oder kirchenbrüchig. H. Sachs 1, 350[b].

die gewöhnliche form ist anrüchtig, obgleich heute anrüchig vorgezogen wird, ein anrüchiger mensch; keine fremdlinge und anrüchige menschen in ihren familien zuzulassen. Tieck nov. 8, 65. dies anrüchig lässt sich nicht von gerücht — gerüeft ableiten, es sei denn verderbt aus anrüchtig. s. das folgende.

ANRÜCHTIG, leviter notatus, infamis, turpis: anrüchtige und bescholtene leute, schaltbar und anrüchtig werden. gl. zu Ssp. 1, 38, das rechtsbuch selbst enthält den ausdruck nicht, vgl. Budde über rechtlosigkeit. Bonn 1842 s. 148. 149; dann da sind sieben kinder mit vater und mutter verstoszen und müssen dazu anrüchtig und untüchtig vor jederman sein, dazu gar zu betlern werden. Luthers br. 5, 30; wenn man buben födst .. und anrüchtige leut greifen das erz an. Mathesius 38[a]; er soll für einen wucherer und anrüchtigen gehalten werden. Scheplitz in constit. marchicam; dieser herliche vorschlag gefiel diesem anrüchtigen monstro. ehe eines weibes 281. dies anrüchtig kann nun freilich auf gerücht bezogen werden und einen beschrienen, der in übelem ruf oder leumund steht bezeichnen, gleich passend wäre der in üblem geruch steht. mehr unter berüchtigt und gerücht.

ANRÜCHTIGKEIT, f. levis notae macula.

ANRUCK, m. accessio, assultus: der erst anruck. Keisersb. has im pf. s. anrucks und ruck.

ANRUCKEN, sp. arrullar, frans. roucouler, sonst auch ruckern, rucksen, vom girren der tauben geltend:

> da kommt mutwillig durch die myrtenäste
> daher gerauscht ein taubenpaar,
> läszt sich herab und wandelt nickend
> über goldnen sand am bach
> und rukt einander an. Göthe (1818) 2, 61.

vgl. ruckediguck. dem folgenden worte ganz unverwandt.

ANRÜCKEN, admovere, nnl. aanrukken, accedere, anmarschieren: der feind rückt an, ist angerückt, der sommer rückt an; deine todesstunde wird bald anrücken; weil der mittag anrückte (heran rückte). unw. doct. 133; rücke nur näher an! dann auch transitiv, den tisch anrücken, an die wand; den stul anrücken, an den tisch; die füsze anrücken, an einen andern. das intransitivum lässt sich aus weglassung eines solchen acc. erklären.

ANRUCKS, adv. e vestigio: der gaist ist anrucks hinweg geflogen. Keisersb. has im pf.; nun frogst du anrucks. post. 3, 12; es were dann, dasz ich den heren für uch hett gebetten, so wolt ich uch anrucks zugefügt haben, dasz. 3, 20.

ANRUDERN, adremigare, nnl. aanroeijen: ans land anrudern; an einen baum anrudern; sie kommen angerudert.

ANRUF, m. invocatio, acclamatio, zuruf: anruf der götter;

> doch nun in dem anruf inniger rührung
> seid mir gegrüszt. Voss Od. 13, 355.

ANRUFEN, invocare, nnl. aanroepen: richtet daselbs einen altar zu und rief an den namen des starken gottes. 1 Mos. 33, 20; und rief in an, das sie im auch nachfolgeten. richt. 6, 35; da in aber seer dürstet, rief er den herrn an. 15, 18; der dem vieh sein futter gibt, und den jungen raben, die in anrufen. ps. 147, 9; und steinigten Stephanum, der anrief und sprach. apost. gesch. 7, 59; da man die liebe mutter Maria an seine statt gesetzt und als eine mitlerin angeruft zwischen im und uns. Luther 6, 71[a]; es sollen die heiligen für sich selbs nicht angeruft werden in keinen weg. 6, 329[b]; der könig von Böhem zohe für Wien und liesz einen frid anrüfen. Frank chron. 209[b]; das er gott anrufte. Fischart bienenk. 189[b];

> den tüfel rüeft gar mancher an,
> das er der krankheit möcht gnesen.
> Brant narrensch. 146;
> die thränen ruf ich zeugen an,
> damit ich dich nicht zwingen kan,
> die thränen, so ich dir zu schand
> hier lass als meiner liebe pfand.
> Opitz 2, 169;
> ich ruf euch zeugen an,
> ihr grimmen götter ihr. 1, 230;

hatte gott um unsere glückliche zurückkunft angeruft. Felsenb. 1, 291; den beistand der gesetze anrufen. Gotter 3, 89. Klinger 1, 468. auch advocare, heranrufen:

> ein winzer der am tode lag,
> rief seine kinder an und sprach. Bürger 77[a];

und für ausrufen, recitare: eben jetzt ruft der nachtwächter zwei an. Schiller 137. Beides aber, starke und schwache form sind schon in der älteren sprache gerechtfertigt, Luther scheint jene zuletzt für die bibel zu behaupten. mehr bei rufen.

ANRUFEN, n. invocatio:

> dann strafts die oberkeit schon wol
> auf anrufen so balden nicht,
> sonder etwan durch die finger sicht. Ayrer 169[b];

der dichter weissagt, dasz graben und mauer nicht mehr schützen sollen, weil sie übereilt, ohne anrufen der götter, erbaut worden. GÖTHE.

ANRUFER, *m. invocator:* darumb heiszt er noch heutes tags des anrüfers brun, der im kinbacken ward (*vulg.* fons invocantis de maxilla). *richt.* 15, 9.

ANRUFUNG, *f. invocatio, appellatio:* gericht, von dessen ausspruche keine anrufung stattfindet. GOTTER 3, 371.

anrufung der heiligen

ANRÜGEN, *accusare, deferre:* da er einen muttermord anrüget. HIPPEL *lebensl.* 2, 306.

vgl. anpreisen

ANRÜHMEN, *collaudare:* du rühmst mir vergebens das landleben an; wozu das anrühmen solcher waare?

> wie prahlend rühmt er (*der hase*) mir der läufte vorzug an!
> HAGEDORN 2, 135;

liebhaber, die des mädchens reizungen aus erfahrung anzurühmen wissen. WIELAND 1, 149.

ANRUHR, *f. ausdruck der vogelsteller. s.* ruhr *und* anrühren.

ANRÜHREN, *tangere, attingere, nnl.* aanroeren, *an etwas greifen, fassen.* das ohr, die hand anrühren *ist gleichviel mit* an das ohr, an die hand rühren, *nur dasz wir jenes mit dem dat., dies mit dem acc. der person construieren:* einem das ohr anrühren, einen an das ohr rühren, *die ahd. sprache würde auch haben setzen dürfen:* ih hruorta dih din ôrâ ana, dina hant ana. *beispiele sinnlichen* anrührens: rüret im seine füsze an. 2 *Mos.* 4, 25; wer den berg anrüret, sol des tods sterben. 19, 12; keine hand sol in anrüren. 19, 13; wer ir aas anrüret, wird unrein sein. 3 *Mos.* 14, 27; der eines todten bein angerüret hat. 4 *Mos.* 19, 18; und sihe, eine hand rürte mich an. *Dan.* 10, 10; einer rüret meine lippen an. 10, 16; wenn jemand heilig fleisch trüge in seines kleides geren und rürete darnach mit seinem geren brot, gemüse, wein, öle an. *Haggai* 2, 13; weicht, weicht, rüret nichts an! *klagl. Jer.* 4, 15; und baten in, das si nur seines kleides saum anrüreten, *Matth.* 14, 36; und er rüret sein or an und heilet in. *Luc.* 22, 51; das mich niemant an sol rüern. *fastn. sp.* 401, 2; der federbusch rührt oben an; darumb sol das haus also weit sein, dasz der spiesz (*des zum dinghaus reitenden herrn*) nirgend anrüre. *weisth.* 2, 730; alle die der regen anrüret, PAULI *sch. u. ernst* 70ᵃ; das rührt nicht an, *reicht nicht hin;* mit einem zänglein, nicht der bloszen hand anrühren. *Lebendig aber gebraucht unsre sprache* nicht rühr an! *n'y touche pas, noli tangere, um verbot, saumseligkeit oder verschmähung dargebotner gabe auszudrücken: A.* so wollen wir sie (*die schafe*) schlachten. *W.* nicht rühr an! wenn euch das leben lieb ist. ARNIM *schaub.* 3, 248; noch ein tag war ihm gestattet seine arbeit zu thun, aber nicht rühr an! er liesz auch ihn umsonst verstreichen; die tochter sollte die stube aufräumen, ja, nicht rühr an! als die mutter heimkehrte, stand noch alles wie vorher untereinander;

> *Nathan:* . . . mach, nimm weg,
> trag deine siebensachen fort. *Daja:* versucher,
> nein wären es die kostbarkeiten auch
> der ganzen welt, nicht rühr an! LESSING 2, 317,

sehr bezeichnend, weil vom empfangenden theil das geschenk musz berührt werden, der nicht anrührende es zurückweist. ein kraut, die impatiens herba, noli me tangere heiszt rührmichnichtan, *nnl.* kruidje roer mij niet, *engl.* touch me not, *sp.* no quieras tocarme. *in solchen formeln und namen erhält sich das alte* du, *nur der Franzose sagt* ne me touchez pas. Einem anrühren, *mit bloszem dat. der person, hiesz früher einem geloben, man kann den acc.* die hand *oder vielleicht* die reliquien *hinzu denken:*

> wolt ir mir beide des anrüren? *fastn. sp.* 256, 6;
>
> wer mir also wöll beigestan
> der schol mir frölich rüren an. 636, 27;
>
> drumb so schült ir mirs nit verübel han,
> ob ich euch (*vobis*) nit thu rüren an. 637, 1;
>
> bisz die theil an aids statt anrürn,
> dasz sie das gar nicht wölln brechen. AYRER *fastn.* 48ᵃ.

den, der einen eid schwören sollte, forderte man mit den worten auf: rühr an! *und noch* H. SACHS *verbindet* anrüren und geloben; *allen Slaven hiesz der eid* anrührung, *böhm.* přisaha, *poln.* przysięga *u. s. w.*

Noth, übel, krankheit rühren den menschen an:

> uns hat kein übel noch nie angerürt.
> *fastn. sp.* 298, 5;
>
> ihn rührte unsere noth nicht an — ihm dank!
> SCHILLER 549;

vergifte, anrürende seuche. MELANCHTH. *hauptart.* 96; *aber auch freuden und hofnungen:* wenn dabei die prächtigen klänge salatzeit, kirschenzeit das herz anrühren. J. PAUL *flegelj.* 1, 27. *endlich heiszt* anrühren *blosz berühren, anführen, erwähnen:*

> du hast mein leid am höchsten angerührt. OPITZ 1, 188;

weil wir auch solche erbare thaten kürzlich haben angerurt. FISCHART *bienenk.* 217ᵃ; dasz er ein einigen zeugen anrüren oder benennen könd. AYRER *proc.* 2, 11.

ganz = anregen

In der küche ist mehl anrühren, *einrühren, mit wasser oder milch mischen;* eier anrühren, *an die suppe rühren;* den brei anrühren, *einrühren:* ich weisz schon, wer den dummen brei angerührt. FR. MÜLLER 2, 98. *auf dem vogelherd,* anrühren, *den vogel an die ruhr festigen. s.* ruhr *und* anruhr.

ANRÜHREN, *n. ein gebrechen der pferde.* anlaster *s.* 50. *s. vorhin* anrührende seuche *und* anreich.

ANRÜHRIG, *attingens:* so genahet und anrürig. H. J. VELR. *Regensb.* 1525. b 4.

ANRÜHRLICH, *attingens:* es ist auch ein ding in der nähen allwegen würklicher und anrürlicher. PARACELSUS 1, 927ᵇ.

ANRUMPELN, *strependo accedere:* ein alter karrn rumpelt an.

ANRUNZELN, *caperando intueri:*

> unseliger geist, was runzelst du mich an? BÜRGER 276ᵇ.

ANRUPFEN, *parumper vellere:* der fuchs trägt das angerupfte huhn mit sich fort.

ANRÜSTEN, *instruere, instituere, zurüsten, anrichten:* denn so ich nach friden tracht, rüsten sie einen krieg an. *Zürcher bibel ps.* 119; Cham, ein sun Noah, hat das reich Bachianarum angerüst, und (ist gewesen) erster anfänger mit gewalt zu herschen. FRANK *chron.* 212ᵇ.

ANRUNDEN, *rotundare, zurunden.*

ANRUTSCHEN, *reptando accedere:* ich werd nächstens bei ihr angerutscht kommen. BETTINE 1, 32; der verwundete bär kommt angerutscht.

ANS, *m. lignum, jugum, goth.* ans, δοκός, *altn.* âs, *schw.* ås. *dies uralte, auch mit einer benennung der götter (mythol.* 22) *zusammenhängende und in viele mannsnamen übergegangne wort hat sich noch in Baiern und Tirol bewahrt,* ans *pl.* ens *heiszen die balken der fässer.* LORI *Lechrain s.* 140. SCHM. 1, 84. *s.* ansbaum.

ANS *für* an das, *mhd.* anz, anz ende *Nib.* 205, 2. anz venster *Parz.* 437, 19; *mnl.* ant, *nnl.* aant: kam ans fenster, druckte ans herz, hielt ans licht, nun gehts ans leben.

ANSÄBELN, *parum secare, ungeschickt anhauen, anschneiden, anmurzeln.*

ANSÄCKELN, *anstecken, aufbewahren, an sich behalten:* die frawen haben auch gewalt sich des zu entschlaben und in fremde art zu fallen, welcher arzt kan das alles ansecklen, oder den verquenten bossen auf ein end kummen? PARACELSUS *chirurg. schr.* 137ᵇ.

ANSACKEN, *implere saccum,* sich ansacken, *sich anfüllen.*

ANSÄEN, *conserere, böhm.* nasýti, *nnl.* aanzaaijen: den acker ansäen;

> Aurora sät die flur mit perlen an. PFEFFEL 1, 53.

den gerbern, die felle ansäen, *mit mehl bestreuen.*

ANSAFTEN, *humectare, anfeuchten.*

ANSAGE, *f. enuntiatio, affirmatio, ahd.* anasaga (GRAFF 6, 106), *ags.* onsagu: weil uns durch ansage der hochgelertsten und geistlichsten leute, fürnemlich des geliebten sons, unsers heiligen palastmagisters bewust ist. LUTHER 1, 101ᵃ; ein insel II tausent welscher meil lang nach der einwoner ansag. FRANK *weltb.* 226ᵃ;

> und befindt (*bestätigt*) sich die ansag dein,
> so solst du frei und ledig sein. AYRER 72ᵃ;

sie bethewerten die warheit ihrer ansage. OPITZ *Arg.* 2, 879. *für ankündigung, indictio:* als könig Waldemar ohne warnung und ansage das reiche Wisby angrif. DAHLM. *dän. gesch.* 2, 7.

ANSAGEN, *edicere, enuntiare, annuntiare, indicere, nnl.* aanzeggen, *ahd.* anasagên. *am einfachsten in der an boten und diener gerichteten imperativformel* sag an! was meldest du? *dann aber an jeden gegenwärtigen und mitredenden:* sage an, weist du solchs alles? *Hiob* 38, 18; nu sag an. *Judith* 11, 3; meister sage an. *Luc.* 7, 40;

> sag an, was halt ir von der selen? *fastn. sp.* 24, 1;
> sag an, wo ist dein kämmerlein? BÜRGER 1, 66;
> sagt mir an, was schmunzelt ihr? *beginn eines liedes.*

anlage

wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt? Bürger.

Aber auch sonst häufig: da kam einer der entrunnen war und sagets Abram an. 1 *Mos.* 14, 13; die dirne lief und sagt solchs alles an. 24, 28; am dritten tage wards Laban angesagt, das Jacob flühe. 31, 22; Grünenwald gieng in des Fuckers haus, liesz sich den herren ansagen. Wickram *rollw.* 68; dies wunderwerk wird Mahomet angesaget. *pers. rosenth.* 7, 20;

> den sohn .... hiesz der herr gehn nahe vor,
> dasz die mutter er sagt an oben in der engel chor.
> Logau 2, 47;
>
> Pseudo leugt so treflich sehr, dasz ich ihm nicht glauben kan,
> wann er da gleich, wann er leugt, dasz er lüge saget an.
> 3, 4, 21;
>
> dem könig anzusagen,
> wie seine königin mit ihrem schönen freund
> die nächte braucht. Wieland 10, 279;
>
> so nöthigt ihn ein ding, noch leerer als sein magen,
> sein beutel, sich beim marschall anzusagen. Gotter 1, 199;
>
> o weh! mein leiden sei gott angesagt. Tieck 13, 128.

eine hochzeit, kindtaufe ansagen; eine leiche ansagen, *zur leiche bitten;* die uhr sagt an, *kurz vor dem schlage hört man, dasz sie gleich schlagen werde;* land ansagende vögel. J. Paul *Tit.* 2, 49; zuckung des korkholzes, welche das anbeiszen des fisches ansagt. 3, 131; ökonomen wissen, dasz abteien und maulwurfshügel fruchtbares land ansagen. *biogr. bel.* 1, 156. sein vermögen ansagen, *angeben, zur besteuerung.* einen wozu ansagen *für einem entbieten,* einem etwas ansagen, *ist gewagte fügung:* sollte eins (der drei reiche) angegriffen werden, so kommen ihm die beiden andern, wenn sie dazu angesagt sind, zu hülfe. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 73.

ANSÄGEN, *serrare incipere:* ein bret ansägen.

ANSAGER, *m. delator, nuntius, nnl.* aanzegger: diese neue mere und der ansager haben mich ser und höchlich erfreuet. Luther 1, 121ᵃ; da würdest du dem ansager antworten, bistu thöricht? 8, 128ᵇ; dem ansager und kuntschafter zweinzig schilling zů lon. Frank *weltb.* 36ᵇ.

ANSALBEN, *inungere:* sich mit öl und wolgeruch ansalben.

ANSALZEN, *sale condire, einsalzen, auch ein wenig salzen,* die butter ist nur angesalzen, *leicht gesalzen.*

ANSÄMEN, *besämen, ansäen:* schon der tausendste theil des jährlich gereiften waldsamens ist hinreichend einen neuen wald anzusämen.

ANSAMMELN, *colligere, anhäufen:* das wasser sammelt sich an, *flieszt nicht ab;* *eine zwölf monate nach des mannes tod kindes entbundne witwe meinte:* das hat sich noch vom seligen manne her angesammelt, *ist noch alles sammelsurium.*

ANSANDEN, *sabulum aspergere, nnl.* aanzanden.

ANSANDUNG, *f. nnl.* aanzanding. die ansandung der canäle.

ANSÄNFTIGEN, *mitigare:* ich wollte deinen zorn nur ansänftigen.

ANSANG, *m. adustio, mhd.* ânsanc *Tit.* 91, 2, *vgl.* awsang *bei* Oberlin 82.

ANSÄSZIG, *fundum possidens,* angesessen, *figürlich,* wenn der fürst auf dem paradebett ansäszig wird. J. Paul *teuf. pap.* 1, 102.

ANSÄSZIGKEIT, *f.*

ANSATZ, *m. admotio, appositio, in mehrfachen bedeutungen des* ansetzens, *anlegens. bei blasinstrumenten,* er hat einen guten ansatz, *setzt seine lippen anschlieszend an das mundstück. beim springen,* er nimmt den ansatz zu kurz, *davon auf kriegerischen angrif angewandt,* der erste ansatz war der heftigste. *vorzüglich von dem was sich äuszerlich oder innerlich im menschen ansetzt, von anlage, tugenden, krankheiten und gebrechen;* ansatz des fettes, von fett; ansatz von schwindsucht, *sich festsetzende schwindsucht:* der geldbeutel bekam nach und nach den stärksten ansatz von schwindsucht. *Felsenb.* 2, 191; ein ansatz zur zweiten leber (*schwangerschaft*). *irrg. der liebe* 356; Plato, der bei aller erhabenheit seiner grundsätze einen kleinen ansatz zum hofmanne hatte. Wieland 2, 308; wie du siehst, Agathon, hatte die junge Myris einen feinen ansatz zu eben dieser schönen schwärmerei. 3, 254; ein glücklicher ansatz zu einem guten manne. Lessing 1, 345; er hat allen ansatz zu einem lüderlichen menschen. 1, 473; dasz er einen so herrlichen ansatz zum schelmen hat. Schiller 165; aber leider darf ich wenig hoffen, diese feldzüge mehr als erträglich darzustellen, so gern ichs für mich wünschte, da eine solche darstellung allerdings einigen ansatz in mir zum general hoffen liesze. J. Paul *doppelheerschau* 187. *in manchen andern fällen heiszt ansatz das angesetzte, sich ansetzende stück,* knochenansatz, *die epiphysis,* ansatz an der thürangel, an der kanone; ansatz auf der rechnung, *überhaupt* ansatz, *annahme,* richtiger, falscher ansatz. einen ansatz, neuen ansatz, *anlauf nehmen;* der könig, über die erste niederlage empfindlich, wagte einen neuen ansatz. Hahn 3, 7.

ANSATZUNG, *f. statutum, satzung:* ja warlich, wir haben leider mit unsern augen gesehen und gelesen viel und manchfeltige irrthum, etliche durch concilien und ansatzung unserer vorfaren verdampt. Luther 1, 256ᵇ.

ANSAUEN, *polluere, inquinare.*

ANSAUER, *subacidus, säuerlich. böhm.* nakyslý.

ANSAUERN, *subacescere, sauer werden.* Stieler 1697 ansauren.

ANSÄUERN, *acidum reddere, nnl.* aanzuren: den teig ansäuern, wasser ansäuern *mit citronensaft.*

ANSAUFEN, *potare, perpotare:*

> und thut darnach fein widerkommen
> setzt sich zu tisch, seuft wider an.
> Ringwald *laut. warh. s.* 63;
>
> Udus seuft den ganzen tag, wenn er drüber wird besprochen,
> spricht er, einen halben tag hab ich mich am durst gerochen,
> drauf den andern halben tag pfleg ich zu vor anzusaufen,
> wann mich ja des durstes trotz wolte wieder überlaufen.
> Logau 3, *zugabe,* 88;
>
> man sof sie (*die weisheit*) mit zwölf gläsern an.
> Günther 163;

sich ansaufen, *voll saufen.*

ANSAUGEN, *assugere:* der blutigel hat fest angesogen, hat sich angesogen; das kind saugt an;

> nicht zu liebeln leis mit augen,
> sondern fest uns anzusaugen
> an geliebte lippen. Göthe 1, 140;

Viktor sog sich mit laubfroschfüszen an jedes blumenblatt der freude an. J. Paul *Hesp.* 1, 133; die Apollos und Venusgestalten, denen sich mein auge ansaugt. *uns. loge* 3, 155.

ANSÄUMEN, *praesuere:* ein halstuch ansäumen.

ANSÄUSELN, *leniter afflare:*

> mich säuselts an wie geistergetön. Voss.

ANSAUSEN, *cum strepitu afflare:* der wind saust uns an.

ANSBAUM, *m. asser jugalis, bair.* ensbaum. Schmeller 1, 84; gemarkt ensbaum. *weisth.* 3, 739.

ANSCHABEN, *arradere:* den käse anschaben.

ANSCHAFFEN, *increare, anerschaffen:*

> dasz er nach so vielen jahrhunderten seit der erschaffung
> in der herlichkeit strahle, die ihm der donnerer anschuf.
> Klopst. *Mess.* 2, 242;
>
> damals besprachen sie sich mit angeschafner entzückung
> unter einander, 2, 650;
>
> mit der leisen bewegung der urkraft,
> wie in dem himmel sie gott anschuf. 16, 449;

die allmächtige hand, die ihr anstand und grazie anschuf. Herder 1, 33; *s.* anschöpfen.

ANSCHAFFEN, *apparare, parare, nnl.* aanschaffen: kleider, schuhe, geld, bücher anschaffen, *zumal mit persönlichem dat.:* die frau will sich alle wochen ein neues kleid anschaffen; er hat sich schöne bücher angeschaft; er soll sich einen schatz, etwas liebes angeschaft haben. *früher auch für instituere, anstiften:* dasz ja kein schein hätte, als durch euch angeschaft. Luther *br.* 4, 523;

> Deutschen haben zwo naturen, dann die mode schaffet an,
> dasz man, was man gleich nicht ware, durch die mode werden kan.
> Logau 3, 10, 84.

ANSCHAFFER, *m. oeconomus, dispensator,* schafner: item Pharao gebot auch seinen bawmeistern oder anschaffern, das si den Israeliten die speis mindern solten. Frank *chron.* 43ᵃ.

ANSCHAFFUNG, *f. apparatus, institutio:* anschaffung der kleider, des geldes; also wurd dis ganz land aus anschaffung Lycurgi in neun und dreissig mal tausent teil geteilt. Frank *weltb.* 84ᵃ.

ANSCHÄFTEN, *adaptare scapos:* stiefel anschäften, eisen anschäften. Stieler 1716. *vgl.* anschiften.

ANSCHÄLEN, *parum deglubere:* bäume anschälen; äpfel anschälen.

ANSCHALMEN, *arborem signare, anlaschen.*

ANSCHARFEN, *praeacuere.* Stieler 1736.

ANSCHARREN, *affricare:* die hüner scharren den sand an.

ANSCHAU, *m. aspectus,* Melissus *in den psalmen* F 1ᵃ *gebraucht das wort männlich und auch* Schmeller 3, 303 *begegnet* der schau: *doch fordert die analogie von* schau *und* heer-

sich einen rausch ansaufen

der dampfer kam angesaust.

du must dir geduld, mehr gemütsruhe anschaffen, vgl. abschaffen.

— # ansäuerlich — oder vielmehr eines ehrlichen weibes sohn; denn die wahrheit zu sagen, mein vater hatte einen kleinen beigeschmack, er war etwas ansäuerlich. Schlegels Shaksp. 6, 165 (Nach der Ortsausg. in 12 Bänden; es ist 2. Aufzug 2. Sc. des Kaufm. v. Venedig)

schau *ein f., wozu das mhd.* schouwe *und* aneschouwe *stimmen, aber das nnl.* aanschouw *ist m.*

> diu rôse ist in dem touwe
> ein liehtiu aneschouwe. Geo. 4027;
> frôuwe dich der aneschouwe,
> die du in dem himel hâst. 4385;
> in solher schœner anschaw. Ottoc. 175ᵃ.

dies schöne wort sollte neu eingeübt und als sinnlicher begrif dem abgezognen anschauung *zur seite gestellt werden.*

ANSCHAUBAR, *aspectabilis:* wenn dies werk an sich und in allen seinen folgen anschaubar gemacht. Herder.

ANSCHAUBARKEIT, *f.:* dasz man die gesammte sinnlichkeit begreifen lerne als blosze anschaubarkeit des übersinnlichen. Fichte *thats. des bewusts.* 116; das leben ist die anschaubarkeit, die erscheinung des endzwecks. 172; das rein intellectuelle oder denkbare ist also durchaus nicht anschaubar und sein charakter besteht eben in der nichtanschaubarkeit. *nachg. werke* 1, 455.

ANSCHAUEN, *aspicere, contemplari, intueri, ahd.* anascouwôn (Graff 6, 554), *mhd.* aneschouwen, *nnl.* aanschouwen, *ansehen, betrachten:* schaue mich recht an, *sieh mich an, betrachte mich! doch ist* anschauen *feierlicher, inniger als* ansehen, *sinnlicher als betrachten, und diesem vorausgehend, erst wird* angeschaut, *dann länger* betrachtet. *aber auch* die sachen schauen uns an; *blicken uns entgegen:* die wiese schaute mich freundlich an;

> des morgens in dem tawe
> die megdlein grasen gan,
> gar lieblich sie (*eos*) anschawen
> die schöne blümlein schon. *Ambras. lb.* 18, 6;

wie uns die blumen anlachen. *meistentheils geht* anschauen *auf den schauenden menschen:* und das weib schawet an, das von dem bawm gut zu essen were. 1 *Mos.* 3, 6; und Mose verhüllet sein angesicht, denn er furchte sich gott anzuschawen. 2 *Mos.* 3, 6; schaw gen himel und sihe und schaw an die wolken. *Hiob* 35, 5; gehet er aus und schawet an. *hohel. Sal.* 3, 11; und da si sahe Petrum sich wärmen, schawet si in an und sprach. *Marc.* 14, 67; wiewol uns dasselbig lecherlich anschawet (*vorkommt, erscheint*). Paracelsus 1, 117ᵃ;

> demnach du nu, mein got, mein leid und meine reu
> anschawend mein gebet barmherziglich erhöret,
> Weckh. 124;
> sie schawend gnädig an. 240;

ich wollte wünschen, dasz sie ein anschauendes erkentnis davon hätten. Gellert; zusammengesetzt hingegen ist die fabel, wenn die wahrheit, die sie uns anschauend zu erkennen gibt, auf einen wirklich geschehenen, oder doch als wirklich geschehen angenommenen fall weiter angewendet wird. Lessing 5, 359; die philosophische sprache ist seitdem (*nach Breitinger*) unter uns so bekannt geworden, dasz ich mich der wörter anschauen, anschauender erkenntnis gleich von anfange als solcher wörter ohne bedenken habe bedienen dürfen, mit welchen nur wenige nicht einerlei begrif verbinden. 374; oder erleichtert er uns auch nur im geringsten die mühe, uns ihrer auf eine lebhafte, anschauende art zu erinnern? 6, 494; das gegentheil von solchen, zu aller moralischen anwendung ungeschickten kleinen erzehlungen sind diejenigen, welche zwar ohne alle betrachtung und folgerung vorgetragen werden, aber an und für sich selbst eine allgemeine wahrheit so anschauend enthalten, dasz es nur überflusz gewesen wäre, sie noch mit ausdrücklichen worten hinzuzufügen. 8, 439; von dem anschauenden begriffe der kleinen kolonie, in welcher er aufgewachsen war. Wieland 7, 132; eine ausführliche und anschauende kenntnis von allen den misbräuchen. 7, 188; selten spricht ein frauenzimmer das wort thränen aus, ohne es anschauend zu machen, was thränen sind. Hippel *lebensl.* 1, 178; das muss die seele erweitern, reinigen und ihr zuletzt den höchsten, anschauenden begrif von natur und kunst geben. Göthe 29, 7; gründe faszlich und anschauend deutlich darstellen. Kant 1, 52; ein verstand, in welchem durch das selbstbewustsein zugleich alles manigfaltige gegeben würde, würde anschauen, der unsere kann nur denken und musz in den sinnen die anschauung suchen. 2, 131; etwas anschauend (*anschaulich*) machen. 2, 547; ein anschauender begrif. 6, 14; ein anschauender und erfahrungsbegrif. 8, 71; anschauende gewisheit d. i. evidenz. 2, 553. *Dies wort haben die philosophen dem sprachgebrauch ohne noth erschwert.* anschauen *erstreckt sich zuerst auf sinnliche, dann auf übersinnliche, geistige gegenstände, gerade wie* intueri, contemplari; anschauend *drückt aus intuens, contemplans und nicht* anschaulich, anschaubar, *der* anschauende mensch *ist verschieden von dem* anschaubaren. anschauender begrif, anschauend machen *f.* anschaulich *scheint darum ungenau. blosz ein adv. oder gerundium,* anschauend (*ahd.* anascouwôndo) darstellen *wäre sprachrichtig.*

ANSCHAUEN, *n. aspectus:* ich war ganz in ihrem anschauen (*anblick*) versunken;

> raum und zeit, ich empfind es, sind blosze formen des anschauns,
> da das eckchen mit dir, liebchen, unendlich mir scheint.
> Göthe 1, 395;

wenn ich mir früher das anschauen der stadt zu verschaffen wuste. 24, 234.

ANSCHAUEND, *s.* anschauen.

ANSCHAUER, *m. contemplator, spectator, nnl.* aanschouwer: denn wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund than haben die kraft und zukunft unsers herrn Jesu Christi, sondern wir sind anschauer gewesen seiner majestet. Luther 2, 401ᵃ; bei der stadt Spalat genant, soll ein meermensch gesehen sein worden, welcher die anschawer (*anschauenden*) sehr erschreckt. Forer *fischb.* 104ᵇ.

ANSCHAUERN, *horrorem incutere:* wenn kein gesetz mehr vorhanden ist, wird uns Medea noch anschauern. Schiller 703;

> ha, schauerte nun auch die menschlichkeit
> wie Hektorn vor dem Ajax und Achill
> vor dir mich an. Bürger 41ᵃ.

ANSCHAUFELN, *pala projicere:* schaufelt sand an, dasz sich ein hügel auf dem grabe hebe!; schaufelt erde an, der baum hat keine nahrung.

ANSCHAUKELN, *oscillando accedere:* anschaukelnde kähne belebten das ufer.

ANSCHAULICH, *aspectabilis, nnl.* aanschouwelijk:

> anschawlich, prechtig und groszmütig,
> aber dabei leutselig, gütig. *froschm.* 2, 5, 1.

soll aber die statue der göttin der grösze des steins nicht angemessen sein, so entstehet eine anschauliche unwahrscheinlichkeit in dem gemählde. Lessing 6, 452; in anschaulichster ordnung sind die grabsteine aufgestellt.

ANSCHAULICHKEIT, *f.*

ANSCHAUNSELIG, *aspectu beatus:*

> das gewand weisz, bluthell, hub zum thron
> sie sich empor, stand ernst, anschaunselig da,
> schimmerte die braut. Klopst. *Mess.* 20, 962.

ANSCHAUUNG, *f. contemplatio, experientia:* ich lernte den unterschied zwischen dem gesang der nachtigall und einem hallelujah aus menschenkehlen erst kennen, ich verbarg meine freude über diese neue anschauung meinem oheim nicht. Göthe 19, 330; diese geheimen anschauungen, diese entzückenden gesichte. 21, 193; übrigens lebte er meistens mit officieren der garnison, wobei ihm die wundersamen anschauungen, die er später in dem lustspiel 'die soldaten' aufstellte, mögen geworden sein. 26, 250; indem ich mich auf den jedesmaligen einzelnen punkt concentrierte, der unmittelbar in die anschauung treten sollte. 31, 144; der grad der gewisheit ist insofern gröszer, als die erkentnis der nothwendigkeit mehr anschauung (*evidenz*) hat. Kant 1, 83; die anschauung dieser erkentnis ist in der mathematik gröszer als in der weltweisheit. 1, 85; vermittelst der sinnlichkeit werden uns gegenstände gegeben und sie allein liefert uns anschauungen. 2, 59; die reine form der sinnlichkeit, in der nichts was zur empfindung gehört angetroffen werden kann, wird auch selber reine anschauung heiszen. 2, 60; anschauung ist eine sich unmittelbar auf den gegenstand als einzelnen sich beziehende erkenntnis. 2, 294; anschauung ist eine vorstellung so wie sie unmittelbar von der gegenwart des gegenstandes abhängen würde. 3, 196; eine ästhetische idee kann keine erkentnis werden, weil sie eine anschauung (der einbildungskraft) ist, der niemals ein begriff adäquat gefunden werden kann. 7, 209; ein unmittelbares bewustsein heiszt anschauung. Fichte *sittenl.* 50; sie sollen es fassen nicht im denken, sondern in lebendiger anschauung. *nachgel. werke* 3, 258; die anschauung des unmittelbaren lebens. 259.

ANSCHEIN, *m. species; apparentia bei Tertullian,* ἐπιφάνεια, *franz.* apparence, *nnl.* aanschijn: *es ist* aller anschein dazu da; es hat vielen anschein zum krieg; dasz diese sprache sich aus der barbarei etwa noch heraus arbeite, dazu ist kein anschein; den ein anschein von gründlichkeit zu glänzenden irrthümern dahin reiszt. Lessing;

das unrecht, das er ihm vom anschein hintergangen
gethan. WIELAND 10, 288;

die furcht verbreitete über sie einen liebenswürdigen anschein von sorge und scham. GÖTHE 18, 13; er redete mit dem anschein völliger ruhe und gelassenheit.

ANSCHEINEN, *apparere, nnl.* aanschijnen, *ahd. aber nicht* anascinan, *sondern* scinan ana: daz skînet tir ana, alsô darana schînet (GRAFF 6, 501); das michs oft wundert hat, wie ein mensch möcht solchen hasz tragen und leben, wiewol es deinem leibe nicht wenig anscheinet. LUTHER 1, 360ᵃ. *heute gilt von dieser intransitiven vorstellung fast nur das part.* anscheinend; er sagte das mit anscheinender zufriedenheit; sie zeigte eine anscheinende reue; versetzte mit eben so viel anscheinendem kaltsinn. WIELAND 3, 352; auch in diesen sonderbarkeiten, auch in dieser anscheinenden unschicklichkeit liegt ein groszer sinn. GÖTHE 19, 92; sie führt ihn auf ein anscheinendes kanapee, wo nur von beiden seiten sessel sind, die mitte ist leer. HIPPEL 8, 356. *dieser schriftsteller setzt auch das praesens:* ein vorfall, so klein er beim ersten anblick anscheinet. 2, 201. *Desto üblicher ist ein transitives* anscheinen, *allucere, bescheinen, an einen scheinen:*

> ich bitt dich, ghe von mir hindan,
> das mich die sonn mug scheinen an.
> SCHWARZENBERG 117, 1;

verräter, welcher du nicht wirdig bist, dasz dich die sonne anscheinet. *Calmy* 320; wer wolt doch gern lenger leben und sich die sonn lenger lassen anscheinen? FRONSP. *kriegsb.* 1, 204ᵃ;

> schon unter seinen küssen scheinen
> ihn ihre sonnen wieder an. GÖKINGK 1, 127;
>
> (land), das die himmelumwandelnde sonne
> anscheint mit immer freundlicher helle. SCHILLER;

im ewig frohen leben von glänzenden stunden angeschienen. TIECK *Sternb.* 1, 70; jeden morgen schien ihn der gedanke wie tageslicht an. J. PAUL *uns. loge* 3, 154.

ANSCHEINLICH, *apparens, anscheinend, scheinbar:* in dieser anscheinlichen kleinigkeit. HERDER 13, 41; unter einem anscheinlichen vorwande. TIECK *ges. nov.* 10, 182.

ANSCHEINUNG, *f. apparitio, der pl. von* WIELAND *oft verwandt in fällen, wo wir heute den sg.* anschein *sagen:* er war unschuldig, aber die anscheinungen waren gegen ihn. 2, 96; bei so starken anscheinungen zu einer vollkommenen sinnesänderung des tyrannen. 2, 268; die anscheinungen lieszen ihn den vollkommensten erfolg hoffen. 2, 275; Plato selbst liesz sich von den anscheinungen betrügen. 2, 278; mit allen anscheinungen des vollkommensten zutrauens. 2, 301; diese anscheinungen lieszen nicht zweifeln. 12, 34; dasz dermalen dazu noch keine anscheinungen vorhanden sind. 15, 38; aus gewissen anscheinungen ihre verborgnen bewegungen vorhersagen. 16, 264; auf blosze anscheinungen hin. 24, 288; ich sage, dasz ich zu beiden immer durch anscheinungen verleitet wurde. 28, 100; sie überlieszen sich den verführenden anscheinungen von aufrichtigkeit. 29, 150; wegen einer geringen anscheinung vom gegentheil. KANT 8, 68. anscheinung *collustratio begegnet frühe:* so die wurz ohne anscheinung der sonnen gederret wird. THURNEISSER *infl. wirk. s.* 32; *heute würde vorgezogen werden* das anscheinen.

ANSCHEITERN, *naufragium facere:* die auf unfruchtbaren, wellebedrohten dünen angescheiterte mannschaft. GÖTHE 45, 264, *eine dem sinn von scheitern unentsprechende wortbildung.*

ANSCHELLEN, *die klingel,* schelle *ziehen, nnl.* aanschellen: geh hin, es hat jemand angeschellt.

ANSCHELLEN, *allidere, adfrangere:* an einer mauer die beine anschellen, *verletzen, weniger als* zerschellen.

ANSCHELLERN, *frequentativ des vorigen:* die heilung meines zerbrochenen arms, wie auch der angeschellerten beine. *Felsenb.* 2, 65; war aber so unglücklich mit dem pferde zu stürzen und die rippen der linken seite anzuschellern. 4, 150; dasz ich weiter keinen schaden nahm, als nur den linken arm ein wenig anschellerte. *irrg. der liebe* 600.

ANSCHERE, *f. actus attondendi, bei webern und wollescherern, besser* anschur. *vgl.* anschirren.

ANSCHEREN, *attondere:* das schaf ist schon angeschoren; *den webern, das tuchscheren beginnen.*

ANSCHERGEN, *fehlerhaft für* anschürgen.

ANSCHICHTEN, *disponere, instruere, in schichten theilen, fast eins mit* abschichten, *nach schichten theilen, anstapeln, anhäufen.*

ANSCHICK, *m. dispositio, accommodatio:* sölichs zu volfüren ist dem redner nit möglich, er habe dann fünf stück artlicher schicklichkeit an ihm. nemlich vindung, ordentlichen anschick, gesprech, gedechtnüs und zierlich red. RIEDRER *spiegel der waren rhetoric. Strassb.* 1509. *bl.* 4. *vgl.* geschick, ungeschick.

ANSCHICKEN, *disponere, accommodare, einrichten, veranstalten, nnl.* aanschikken: damit er sein kriegsrüstung darnach könne anschicken und viel groszen unkosten verhüeten. FRONSP. *kriegsb.* 1, 57ᵃ; der auf dem rechten weg geht, dem geht sein handel basz ab statt, als dem auf dem unrechten weg, und ist doch nicht glücks schuld, dann glück ist nicht, es ist auch kein unglück, es ist ein anschicken und ein ding, dem der mann selbst nachstellt. der in dörnen gehn will, wie kan er ohnzerrissen herausz kommen? PARACELSUS 2, 204ᵃ; nam ihm in sinn, nach des Rhumprechts urtheil sein studieren anzuschicken. *Garg.* 159ᵃ;

> jetzt gehst du ärger noch mit kleidern angeschickt.
> OPITZ 2, 470;
>
> indessen war nun alles angeschickt,
> die schwestern zu suchen. WIELAND 4, 113;

alles von weitem zu einem künftigen groszen staatskörper anschicken. KANT 4, 307. *Heute fast nur* sich anschicken, *sich rüsten:* damit ich es kurz sage, wie ich mich auf das alter anschicke. J. E. SCHLEGEL 3, 390; sie sagte ihr von dem ganzen vertrage nichts, als dasz sie sich anschicken sollte, noch diesen abend vor Aspasien zu erscheinen. WIELAND 3, 269; als Danischmend sich zu gewöhnlicher zeit anschickte seine erzählung fortzusetzen, 7, 131;

> drum schick zur freude dich recht an,
> vermag gleich küch und keller wenig.
> GÖKINGK 1, 202;
>
> und du zu einem kleinen zanke
> dich anschickst. 2, 3;

ohne zaudern und blindlings schickt Abraham sich an, den befehl zu vollziehen. GÖTHE 24, 216; um mich hiezu anzuschicken, führte ich ihn zu meinen eltern. 26, 319; da bisz Egmont die zähne zusammen, warf seinen mantel und nachtrock nieder, kniete auf das kissen und schickte sich zum letzten gebet an. SCHILLER.

ANSCHICKUNG, *f. dispositio:* darnach kam Casanus auf des sultans anschickung. REISZNER *Jer.* 2, 174ᵃ; dasz reiter und knecht zugleich angreifen, doch mit anschickung, dass fuszknecht auf fuszknecht stoszen, die gereisigen auf die reisigen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 52ᵇ; ausz gottes anschickung. KIRCHHOF *wendunm.* 409ᵃ.

ANSCRIEBEN, *protrudere, nnl.* aanschuiven: einen schweren stein anschieben, *anwälzen;* das kind schiebt schon ein zähnchen an; wer schiebt an? *die kugel, beim kegeln;* es ist bei der stelle ein andrer angeschoben worden.

ANSCHIEBER, *m. geräth oder werkzeug, was angeschoben wird.*

ANSCHIEBLING, *m. intrusus, ein eingeschobner.*

ANSCHIEBSEL, *n. das angeschobne stück.*

ANSCHIELEN, *oculis limis, ludibundis intueri:*

> Diane schielt den erdkreis an mit halbem angesicht.
> GRYPHIUS 1, 225;
>
> Philemon schielt ihn an. HAGEDORN 2, 102;

thu das mäulchen einmal auf, schiele mich holdselig an. MENANTES 1, 114; mit welchen augen Timokrates die frohlockenden regungen der nation angeschielt haben werde. WIELAND 3, 72; er hatte sich vorgenommen donna Felicia gar nicht anzusehen, er konnte sich aber doch nicht enthalten, sie ein wenig von der seite anzuschielen. 12, 82;

> doch anschielend den weg mitwandelnder nennst du ihn irrweg.
> VOSS 6, 333;

Klotilde verbaute dem säugling den angeschielten mond (*schob etwas vor, damit das mondlicht dem schlafenden nicht ins auge scheine*). J. PAUL *Hesp.* 1, 115. *früher hiesz es* anschilhen, anschilchen: wenn die sunne dem mon beisiczt anschilhent oder anscheinent.

ANSCHIENEN, *laminam imponere, addere:* die achsen anschienen. *wird von* J. PAUL *allzuoft figürlich angewandt:* so geben und schienen die Franzosen morgenländischkeck der hofnung, der zeit, der liebe hände an. *vorschule* 2, 30; bei solchen diebsdaumen, die man meinem eignen schreibdaumen anschient. *Tit.* 1, 66; das verdienst wollte seinem matten arme den weltlichen anschienen. *teuf. pap.* 2, 239; der staat lasse

doch einmal den inneren menschen sich die lebendigen gliedmaszen selber zubilden, eh er ihm später die nöthigen holzbeine und goldnen hüften anschienet. *freih. büchl.* 105; in der überrumpelung sollt er den namen des metzgers anschienen. *paling.* 2, 33 *u. s. w.*

ANSCHIESZEN, *nnl.* aanschieten, 1) *transitiv, feram leviter vulnerare:* ein wild, den hirsch anschieszen; wie ein angeschossen reh. Fr. Müller 3, 163;

> ein andrer von dem pfeil des liebens angeschossen.
> Canitz 240;
>
> bei zween von Amorn angeschosznen leuten. Wieland;
> fünf gecken alle zugleich von Amorn angeschossen. 5, 132.

angeschossen *überträgt man von dem verwundeten, getroffenen auf den berauschten oder närrischen. bei den schneidern,* den ermel anschieszen, *anhängen, annähen; bei buchbinders,* papier anschieszen, *anheften; bei den beckern,* ein brot anschieszen, *wenn es im ofenschub das andere berührt,* ein angeschossener laib; *im bauwesen,* ein gebäude anschieszen, *ans andere bauen.*

2) *intransitiv, repente ferri:* das wasser schieszt an; die flut kommt angeschossen; er schieszt an wie ein pfeil; er schosz an den baum an; der Rhein schwillt, gegen den rif anschieszt. Bettine *br.* 1, 275; wie der hagel anschieszt. Herder 4, 55. *zumal von ansetzendem erz, krystall und salz:* hier schieszt krystall an; dort ist salz angeschossen; die bildung geschieht alsdann durch anschieszen d. i. plötzliches festwerden, nicht durch allmälichen übergang aus dem flüssigen in den festen zustand, sondern gleichsam durch einen sprung. Kant 7, 216; die eisblumen schieszen am fenster an. *ebenwol von schnell sprossenden augen oder knospen der gewächse:* in wenig tagen werden neue augen anschieszen. *figürlich,* so werd ich ja aber auf der einen seite nur krank, wenn auf der andern die gesundheit anschieszt. Tieck 5, 48; im alten manne schieszet oft ein liebhaberherz unter dem stern an. J. Paul *Tit.* 3, 59; das gefühl, das, sowie es sich mit der oberfläche des lebens berührt, gleich zur eitelkeit anschieszt. Bettine *tageb.* 136. *Zuweilen auch für angrenzen, anstoszen:* erstlich schieszen an den häusern kleine nette gärten an. Brockes 4, 313; hinter den gärten schieszt der berühmte grasbrock an. 4, 315.

ANSCHIFFEN, *adnavigare:* am gestade anschiffen; schiffet bei der insel an! *mhd.* einschiffen:

> ze Misenburc der richen dâ schiften sie sich an.
> *Nib.* 1317, 1.

ANSCHIFTEN, *instituere, anordnen, anstiften, vgl. altn.* skipta, *dän.* skifte *distribuere, ahd.* untirsciftan *interserere:* (*Otto* 1), der in seinem alter Othonem zu einem mitregierer des keiserthumbs anschiftet. Frank *chron.* 175ᵃ; die erzählung nimmt ein kahles ende, der hausfreund fühlt es, fast soll er noch was anschiften. Hebel *s.* 430. *scheint sich auch mit* anschäften *zu berühren.*

ANSCHIFTUNG, *instructio, impulsio:* Nero hat das keiserthumb erobert durch anschiftung seiner mutter. Frank *chron.* 130; die kluge fraw von Thekoha Davids muhme überschleicht auch also iren vettern den könig, da sie auf Joabs anschiftung Absolon, den bösen buben, wider einbat. Mathesius 132ᵇ.

ANSCHILDERN, *weidmännisch, feld- und rebhüner an den schild (ein auf leinwand gemahltes bild) gewöhnen.*

ANSCHIMMELN, *mucorem contrahere:* das brot schimmelt an, ist angeschimmelt.

ANSCHIMMERN, *micare, coruscare ad aliquem:* noch leben wir, noch schimmern die sterne uns an; will denn keine hofnung anschimmern?; das ist doch gewis ein traum von der insel der vereinigung, die so oft bisher den nebel des schlafs mit stralen durchschnitten und himmlisch und ziehend meine *seele* angeschimmert hat. J. Paul *Hesp.* 4, 174.

ANSCHIRREN, *jugum equis imponere, auch* angeschirren: die rosse anschirren; das geschütz, den wagen anschirren, *bespannen:* feld- und ander geschütz angeschirret. Kirchhof *mil. disc.* 84;

> ihm hat
> nicht umsonst der tag die seher angeschirrt.
> Platen 83.

unter geschirr *wird aber dargethan werden, dasz dies wort ursprünglich von* scheren, *tuchscheren und weben ausgegangen, dann auf anderes zeug und geräth (instrumentum) übertragen ist,* anschirren = anscheren, *anzetteln, wie sich auch durch* anschere *und* anschur *bestätigt. darum steht auch* anschirren, *ohne allen gedanken an rosse, figürlich für anordnen, anzetteln:* eine gferlichkeit, dasz üppige buben gar bald angeschirren mögend, dasz ein frommer, wolhabender mit falschem zügnus überwunden wirt. Zwingli 1, 358; auf geheisz Caroli M. hat er die historien und lectionen durch das ganze jahr angeschirrt. Hedion *kirchenhist.* 334ᵃ. *nicht anders geht das mlat.* attelare, *franz.* atteler *auf* tela *zurück, und das anspannen der pferde gleicht dem anspannen der faden beim gewebe.*

ANSCHLACKEN, *scoriam admiscere, inducere:* glimmerschiefer mit angeschlackter oberfläche. Göthe 51, 101.

ANSCHLAG, *nnl.* aanslag, *nach den verschiednen bedeutungen des sinnlichen* anschlagens, *woraus sich dann einige abstracte festsetzten. ahd.* anaslag *verber, doch gerade so steht das nhd.* anschlag *nicht, ebensowenig für das antreiben,* anschlagen *der pferde mit der gerte, obschon es den umständen nach diesen sinn gleich empfangen könnte.* der anschlag der wellen ans gestade; anschlag der hunde, der wachtel, der nachtigall: wir konnten mitternachts den anschlag der hunde vernehmen; endlich erfolgt der nachtigall langersehnter anschlag. ich höre den anschlag der uhr, der glocke; den anschlag der trommel, pauke; den anschlag an die thür, ans fenster. *Zumal sind es zweierlei* anschläge, *die in betracht kommen, aus welchen die häufigste abstraction sich entfaltete, der* anschlag *mit nagel oder hammer und der* anschlag *zum zielen. mit dem hammer, dem nagel wird ans bret, an die seule geschlagen, angeheftet, was öffentlich bekannt werden soll,* anschlag *ist bekanntmachung, taxe:*

> es ist ein anschlag geschehn. *fastn. sp.* 380, 7;
> es ist ein anschlag hie gemacht. 816, 14;

doch letzlich des burgermeisters anschlag folg zu thun beschlossen. Kirchhof *wendunm.* 163ᵃ; nach gemeinem anschlag zahlen. *Garg.* 198ᵇ; etwas in anschlag bringen, *taxieren;* das kommt nicht in anschlag, *wird nicht beachtet;* anschlag des vermögens, der steuer, der abgabe; Servius hat einen anschlag (*census*) des bürgerlichen vermögens aufgebracht. Rihel *Liv.* 39; ein paar reimlein zum anschlag. Rollenhagen *wunderb. reisen* 63; wann er seine meinung und anschlag darzu geben solte. *Simplic.* 1, 66; die leiden unserer freunde bringen wir nicht in anschlag. Göthe 20, 90; dasz ich dies noch mit in anschlag bringe. Tieck 14, 167; das ei des Columb in dem anschlag nicht zu vergessen. Platen 278. *Das gewehr, die armbrust, flinte wird, um zu zielen, an die wange geschlagen, gehalten, angelegt, und* anschlag *heiszt sowol der angelegte theil des gewehrs selbst, als vorzüglich das zielen:* die flinte liegt im anschlage, wird im anschlage gehalten; er trang (*drängte beim schieszen*) den anschlag nicht zu viel. *Garg.* 180ᵃ. *aus diesem zielen flieszt einfach und ungezwungen die bedeutung von plan, absicht, vorhaben, vorschlag in gutem oder bösem sinn:* er macht zu nicht die anschlege der listigen. *Hiob* 5, 12; meine tage sind vergangen, meine anschlege sind zutrennet, die mein herz besessen haben. 17, 11; die zugenge seiner habe werden schmal werden und sein anschlag wird in fellen. 18, 7; er gebe dir was dein herz begeret und erfülle alle deine anschlege. *ps.* 20, 5; sie sind küne mit iren bösen anschlegen. 64, 6; sie machen listige anschlege wider dein volk. 83, 4; da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind und war klug wie ein kind und hatte kindische anschlege. 1 *Cor.* 13, 11; oder sind meine anschlege fleischlich? 2 *Cor.* 1, 17;

> so ist ganz ab der anschlag mein. *fastn. sp.* 32, 14;

beineben fielen alle anschläge dahin. Schweinichen 1, 264; dieser anschlag nicht gehen wollte. 1, 364; ihnen were befolhen, das sie mich mit zû schif brächten, des solten sie alle anschlege brauchen. H. Staden n 3; hetten mancherhand anschläg und wünschungen. Frey *garteng.* 64ᵇ; aber hab sorg, das wir früh in der küle reiten, wie unser anschlag ist. Pauli *sch. u. ernst* 20ᵇ; wann euch mein anschlag gefellt. *Galmy* 99; ir solt wissen, dasz mich der anschlag sehr erfrewet. 116; der abt zuhand ein anschlag erdacht, dadurch sie solch sach wol zu wegen brächten. 203; ich besorg, dasz all diser anschlag werd ausschlagen wie dem einsidler im buch der weisen. *Garg.* 224ᵇ;

> sein anschleg (*Maximilians*) seind wunderbarliche,
> darumb ich in vergleiche
> Julio dem kaiser reiche. Soltau 313;

anschlag, kostenanschlag? einen voranschlag machen, die kosten veranschlagen. die kosten laufen im anschlage auf —.

der hässer fluch, anschläg und rat. Weckh. 198;
dein anschlag ist zu frech, zu schwach dein widerstand. 657;
macht nicht den anschlag gar zu spitzig. Gryphius 1, 14;
die vögel fängt man so, nach dem man auf sie stellt,
der ausschlag fällt nach dem, nach dem der anschlag fällt.
Logau 2, 5, 30;
dein anschlag werde dir nicht anfangs gleich zu nichte!
Canitz 215;

euch wollen Rhein und Mosel winken,
sie heiszen euch, nach alter zeit,
treu, anschlag, wahrheit, tapferkeit
in ihrer trauben blute trinken.
Hagedorn 3, 120;

geheimer anschlag gegen die tugend unsers helden. Wieland 1, 174; er machte noch an demselbigen tage anstalt, seinen anschlag auszuführen. 1, 178; ein anschlag auf ihre tugend war so schwer zu bewerkstelligen, als die bestrafung eines solchen verbrechens streng war. 2, 234; zu welchem ende er Brederodes anschlag auf Utrecht und Amsterdam nach allen kräften zu befördern gesucht hatte. Schiller 843; man schmiedete neue anschläge, den grafen noch mehr kirre zu machen. Göthe 18, 310; es war ein eines scharfsinnigen mannes würdiger anschlag des Aristoteles, diese grundbegriffe aufzusuchen. Kant 2, 111; was soll man von dem anschlage, das was man nicht begreift, aus dem was man noch weniger begreift, zu erklären denken? 4, 328; der herr von Mairen ist auf den anschlag gekommen, die kraft eines körpers nach den nicht überwundenen hindernissen zu schätzen. 8, 147; das sind edle, kluge, sinnige, böse, listige, schlaue anschläge, *man vergleiche* vorschlag *und* rathschlag. *der ableitung aller von sinnlichem* anschlagen *komnt zu statten, dass man construiert* ein anschlag auf die tugend *wie* auf das thier anschlagen; *freilich geht in den meisten fällen der anwendung das bewustsein des ursprungs verloren, denn sonst hätte man nicht sagen können* anschläge schmieden, *wie* pläne, *oder* einen anschlag zu boden fallen lassen. *in einzelnen fällen darf* anschlag *vielleicht auf die unter* anschlagen *ganz zuletzt gezeigte bedeutung des sich vertragens und paciscierens zurückgehn. Noch ist zu bemerken, dass auch auf der mühle ein* anschlag des holzes, *bei den schneidern ein* anschlag des heftfadens *vorkommt.*

ANSCHLAGEN, *ahd.* anaslahan (Graff 6, 766), *nnl.* aanslaan. 1) *intransitiv, ohne acc.*, anschlagen, *vocem edere:* der hund schlägt an, schlägt laut an;

er hört die wachsamen hunde
laut anschlagen. Zachariä 2, 74;
er (*der hase*) drückt sich oft, so gut er kann,
doch alle hunde schlagen an. Hagedorn 2, 34;
die hunde schlagen an, die scheuen rehe fliehen an.
Wieland 10, 198;

als die hunde auf ihn anschlugen. Klinger 4, 129; der kleine spitzhund auf dem verdeck schlägt von zeit zu zeit an. Bettine *br.* 2, 29; hat der hund mir angeschlagen, es nahe sich einer auf heimlicher fährte. Bettine *tageb.* 53. der hahn schlägt an, *kräht:* kaum kann es vier uhr sein, da schlagen die hähne an von ort zu ort in die runde bis Mittelheim. *br.* 1, 243. einer nachtigalen nachsingen, die ich letztmalen also hab anschlagen hören. Spee 267; hörst du den nachtegall? wie lieblich schlägt er an. Rachel; lausche, wie die wachtel im korn munter anschlägt. *man darf aber den acc.* die stimme *hinzu denken oder setzen. es heiszt auch:* die saite schlägt rein an; dieser ton schlägt in mir an; töne die einst an den gehörnerven angeschlagen haben. Klinger 12, 246; wo auch in einzelnen characteren die wirkung der dichtkunst anschlug. Herder 16, 251.

2) *intransitiv, anstoszen, allidere:* wenn nun dieses geschrei mit dem gewinsel der ermordeten an das gewölbe des himmels anschlägt. Klinger 3, 250; er kam aus der ohnmacht zurück, sein herz schlug wieder langsam an;

das herz hebt an zu zagen,
schlägt an so sittiglich
und fahret fort zu schlagen. Spee 302.

ein glücklich wind und wetter zu schiffen anschlug. *Galmy* 209; die welle schlägt heftig an; es schlägt drauszen an; der hagel schlägt an, *fährt ans fenster;* er stürzte und schlug auf dem boden hart an. anschlagen, *mit dem gewehr anschlagen:*

und sie zu strafen und zu plagen,
wird zornig er behend anschlagen
und auf sie plötzlich schieszen los.
Weckherlin 23.

3) *intransitiv, gedeihen, zu statten kommen, helfen, prodesse:* das futter schlägt dem vieh nicht an; die milch schlägt bei dem kind an; die tropfen des doctors schlagen auch nicht an. Gellert 3, 366; ich freue mich, dasz meine arznei so gut angeschlagen hat; hoffen, dasz seine besserung, die durch eines andern zunge nicht anschlagen wollen, durch seine eigne groszmütigkeit endlich von sich selbsten erfolgen werde. *pers. baumg.* 4, 6; um die zweite probe mit ihrem opiat zu machen, welches zum ersten male so wol angeschlagen hatte. Wieland 6, 52;

verachtung ist ein mächtiger talisman,
nur schlägt er nicht so gut in allen fällen an. 5, 202;
doch wenn ich recht berichtet bin,
schlägt dies recept nicht an bei einer priesterin. 9, 109;

sonnenklar, dasz alle leiblichen mittel vergebens sind und weiter nicht anschlagen. Fr. Müller 3, 343; ich freue mich deines verstandes, mein sohn, aber er schlägt nur hier nicht an. Klinger 1, 437; ich habe manches von diesen dingen gehört, aber niemals eine wirkung gesehen, lassen sie mich versuchen, ob es mir nicht auch anschlägt. sie nahm den faden in die hand u. s. w. Göthe 17, 339; die beste begegnung schien nicht anzuschlagen, man muste sie einsperren. 17, 406; hat diese teuschung bei dem leser angeschlagen. Kant 3, 336; mit ihm ists vorbei, nichts will bei ihm anschlagen. *es fällt nicht leicht über diese redensart zu urtheilen. natürlich schiene zwar von einem* anschlagen *des gewächses, der wurzel an die erde auszugehn:* zeigte er dergleichen stecklinge gar wol angeschlagen in seinem garten. Göthe 58, 112; *doch heiszt es sonst nie* der baum schlägt an, das kraut schlägt an (*wol aber* geht an), *auch nicht* das vieh, das kind schlägt an, *nur* das futter, das essen schlägt bei ihm an, *was denn meinen könnte, schlägt ihm an den leib, setzt bei ihm an. das von* Adelung *herangezogne böhm.* slawnen, *mhd.* slünen *hat gar nichts mit* anschlagen *zu schaffen.*

4) *transitive* anschlagen *mit beigefügtem acc. sind vielfach denkbar. in der küche heiszt* die keule, den schinken anschlagen, *das gehackte fleisch mit eiern vermischt wieder an die knochen, zum backen, legen;* angeschlagne kalbskeule, angeschlagner hecht. *der tuchscherer* schlägt das tuch am rahmen an. *der reiter, der fuhrmann* schlägt die rosse an:

daz si deste bolder kœmen über fluot,
diu ros si an sluogen. *Nib.* 1511;

und wie es der fuhrmann anschluge, also gieng es. Pauli *sch. und ernst* 5ᵃ *und man könnte auch daher ein abstractes* anschlagen *ableiten. der jäger und soldat* schlägt die büchse, das gewehr an, *an den backen, couche en joue, zielt und schieszt:* schlug bald an, zielt kurz. *Garg.* 191ᵇ. die sturmglocke anschlagen. *fastn. sp.* 858, 14. feuer mit dem stahl anschlagen, *den stahl an den stein schlagen, um feuer hervor zu locken.* die bienen schlagen junge an, *setzen brut in den zellen an.* die zähne anschlagen: ir zänlein die bienlein schlagen an. Spee *trutzn.* 128. die hände anschlagen, *zum klatschen und beifall, aber auch an etwas schlagen, es in beschlag nehmen:* mögen beide herrn hände lassen anschlagen. *weisth.* 3, 762;

wers mit mir helt, schlag an die hand!
damit er nach dem bloch sich wend
und streckt daran sein beide hend.
froschm. 2, 4, 5.

das bret an die wand, das papier ans bret anschlagen; die edlen in dem land hatten ein turnier angeschlagen. *sch. und ernst c.* 88; das urtheil soll am galgen angeschlagen werden; Luther schlägt die artikel gegen den pabst an; der ausreiszer wird angeschlagen. ketten und fesseln anschlagen:

den schenkeln schlug man fesseln an. Opitz *ps.* 105, 10.

zelt und lager anschlagen: dishalb des wassers schlug man das geleger an. Uhland *volksl.* 458; was man für statliche zelten angeschlagen habe. Spee *tugendb.* 281. erz anschlagen, eine reiche ader anschlagen. der sturm schlägt die schiffe an, *verschlägt sie:* sind aber durch ungewitter an Schonen angeschlagen. *pers. reiseb.* 3, 4. die saite, den ton, die glocke, die stunde anschlagen: die wachtel, die ihren silberschlag so hell gellend anschlug. Ramler 1, 18; du schlägst eine falsche saite an; wenn sie doch nur wenigstens einen einzigen ton anschlagen wollten. Tieck *nov.* 4, 16; die uhr schlägt mitternacht an;

es brummt die glocke noch,
die elf schon angeschlagen. BÜRGER 1, 65.

schlahet die sicheln an, denn die ernd ist reif. *Joel* 3, 18; schlag an mit deiner sichel und ernde. *offenb.* 14, 15; schlach die finger an die gunkel! KEISERSB. *geistl. gaukel;* den faden beim gewebe anschlagen; den maszstab anschlagen; wenn man sie (*die Nibelungen*) nach einem maszstabe miszt, den man niemals bei ihnen anschlagen sollte. GÖTHE 6, 111; bei beurtheilung dessen was der künstler geleistet hat den groszen maszstab anzuschlagen, der nach dem besten was wir kennen eingetheilt ist. 38, 81. *hier gleichviel mit* anlegen.

5) *abstractionen, wie bei* anschlag. anschlagen, *öffentlich bekannt machen, schätzen, taxieren:* ein gebot ward angeschlagen. *Esther* 3, 15; so aber die priester ein steur oder zoll anschlagen. FRANK *weltb.* 183ᵃ; musz mein dienst dir höher anschlagen. *Garg.* 191ᵃ; er beredet die krämerin, das sie das wammes umb ein gelt, wie sie eins würden, anschlüge. KIRCHHOF *wendunm.* 303;

wer buwen wil, der schlag vor an,
was kostens er dar zû müsz han.
BRANT *narrensch.* s. 111;

wer all sin rât schlecht öflich an,
vor dem huet sich wol iederman. s. 148;

schlagt nun dis unrecht an und den erlittnen schaden,
doch so dasz ihr die straf auch mäszigt mit genaden.
GRYPHIUS 1, 559;

dasz haus und hof schon angeschlagen sind.
GELLERT 1, 73;

wenn du den häuslichen nutzen dieser armen welt so hoch anschlägst. TIECK *Sternb.* 1, 344; ich schlage meinen schaden auf hundert thaler an; das ist viel zu hoch angeschlagen. anschlagen, *auf etwas zielen, beabsichtigen, vorhaben:* das solt du am morgen bei dir selber anschlahen, was du zu ietlicher stund thon wöllest. KEISERSB. *sieben scheiden* 4; als sie in nu sahen von ferne, ehe denn er nahe bei sie kam, schlugen sie an, das sie in tödten. 1 *Mos.* 37, 18; des menschen herz schlehet seinen weg an. *spr. Sal.* 16, 9; was hilfts denn viel sorgen und anschlahen, wie es mit uns werden soll. LUTHERS *br.* 2, 608; ihr habt wol böses über mich angeschlagen, aber nicht than und ausgericht. FRANK *parad.* 25; wie er es anschlug, also gieng es. *sch. und ernst c.* 220; und weisz noch nicht was sie anschlagen werden. H. STADEN k 2;

denn die welch schnell und unbewagen,
doch listig werden angeschlagen,
die werden gmeinlich ubereilt.
B. WALDIS *Esop* 4, 97.

mit einem anschlagen *heiszt vertrag schlieszen, was durch* handanschlag *geschah:* wir wöllen nun zufahren und mit unserm herrgott einen kauf anschlagen und im unser werk verkeufen. LUTHERS *tischr.* 352ᵃ; auch hattend mitlerwil etlich edellüt mit bischof Walthern angeschlagen, die statt Colmar wider inzenemmen. TSCHUDI 1, 162; dieser schlaget bulschaft mit der jungfrauen an. SCHWEINICHEN 1, 97. *schön heiszt es im schimpf und ernst cap.* 153: sie schlugen ein fridmal an, *vertrugen sich, vgl.* friedmal *und ags.* fridmæl *pactum.*

ANSCHLÄGER, *m. kann nach den verschiednen bedeutungen des* anschlagens *mancherlei aussagen.* es waren nachts aufrührische zettel angeschlagen, aber kein anschläger zu ermitteln; wie ihm gott in einer weiszen birzin gestalt zu hülf kommen und sein anschläger (*eingeber, ratschläger*) were. FRONSP. *kriegsb.* 1, 174ᵃ; *im bergwerk heiszt der knappe* anschläger, *welcher durch anschlagen das zeichen zum hinaufziehen der kübel gibt. ohne umlaut findet sich das wort für glockenschwengel:* was ist die liebe ohne gehör der verliebten? eine stundentafel ohne zeiger, eine glocke ohne anschlager. RIEMERS *pol. stockfisch s.* 279.

ANSCHLÄGIG, *prudens, callidus, versutus:* wiewol die Türken ein fast listig, anschlegig volk sind. FRANK *weltb.* 113ᵃ; dis volk daherumb ist geschwind und anschlegig. 228ᵃ; er ward ein klûg, anschlegig, in waffen gestreng mann. *chron.* 192ᵃ; wird ratgebigen, anschlägigen kriegsleuten uberlassen. KIRCHHOF *mil. disc.* 187; kluge und anschlägige Römer. 191; er hat einen anschlägigen kopf, wenn er die treppen hinunterfällt. GRYPHIUS 1, 720; es war der kühnste, der anschlägigste und entschlossenste unter den übrigen. WIELAND 28, 352; du hast immer ein anschlägig köpfchen gehabt; es gab einmal in alten zeiten eine junge zeit, wo der alerte anschlägige vogel leicht heraus hatte, wo der hase liegt. J. PAUL *Tit.* 5, 28.

ANSCHLÄGISCH, *dasselbe:* dem schulmeister stund mein anschlägischer kopf vor allen andern sehr wol an *Felsenb.* 2, 321: du bist ein anschlägischer kopf. ARNIM *schaub.* 2, 261.

ANSCHLÄGLICH, *prudens cogitatus.*

ANSCHLÄGLICH, *adv. consulto:* anschläglich was der herr gesant zû den juden. KEISERSB. *post.* 2, 32.

ANSCHLÄMMEN, *s.* anschlemmen.

ANSCHLARFEN, *s.* anschlerfen.

ANSCHLEICHEN, *adrepere, heimlich, langsam herankommen:*

kömmt dann der winter angeschlichen. GÜNTHER;

als er droben einen geier,
drunten einen vogelsteller
schweben und anschleichen sieht. HERDER 3, 50;

ich sah die zeit hinter ihm (*dem genius der menschheit*) anschleichen. KLINGER 10, 229.

ANSCHLEIERN, *linteo, peplo velare:* eine nonne anschleiern, *einschleiern;*

man schleire ziegen an, man putz ein grobes holz.
GÜNTHER 445.

ANSCHLEIFEN, *parum acuere, polire:* einen edelstein anschleifen; der spiegel ist nur angeschliffen; der klinge, dem messer die spitze anschleifen. *vgl.* abschleifen.

ANSCHLEIFEN, *traha advehere, nodo jungere, nnl.* aanslepen: das holz musz angeschleift werden: die waaren anschleifen; das tuch anschleifen; dem gefolterten wird die schnur angeschleift. *s.* abschleifen.

ANSCHLEMMEN, *coenum alluere.*

ANSCHLENDERN, *accedere gradu plumbeo:* er kommt angeschlendert. *scheint das nnl.* aanslingeren.

ANSCHLENKERN, *luto illinere:* die räder schlenkern den koth an den wagen, die fusztritte den koth an die wand. *s.* schlenkern.

ANSCHLEPPEN, *vi et clam trahere:*

schwere stein anschleppend. VOSS *Od.* 14, 10;

mühsam schleppt das wichtel eine kornähre auf der treppe an; alles wimmelte von anschleppenden ameisen; die räuber schleppten geld und kostbarkeiten in ihre hole an.

ANSCHLERFEN, *mit den schuhen am boden her streichen,* anschlerfend kommen. *s.* abschlerfen.

ANSCHLEUDERN, *ferire jactu fundae:* einen stein anschleudern.

ANSCHLICHTEN, *applanare:* eine wand anschlichten, *schlichten, glätten;* holz an die wand anschlichten. *den webern, mit* schlichte *bestreichen.*

ANSCHLIEFEN, *adrepere, nnl.* aansluipen.

ANSCHLIESZEN, *compedes indere, annectere:* einen an die kette, an den block, an den wagen anschlieszen; einen brief dem andern anschlieszen; den blick, das auge an einen anschlieszen, *auf ihn heften;* auch hielt er sich bei allen stürmen der faction unwandelbar an den könig angeschlossen. SCHILLER 1050. *häufig* sich anschlieszen, *anreihen:* sich der menge, dem groszen haufen anschlieszen; er schlosz sich innig diesem mann an; so schlieszen wir uns denn gleich an dasjenige wieder an, was wir oben schon benannt und besprochen haben. GÖTHE 17, 53; flächen, woran sich sanft aufsteigende hügel anschlossen. 31, 225. *gleichviel mit* sich anschlieszen *auch bloszes* anschlieszen *intransitiv:* die thür schlieszt nicht an; das kleid schlieszt an; ein enganschlieszender ermel;

die haube schlieszt nicht an und flieht aus dem gesichte.
ZACHARIÄ;

ein herzliches, warmes, anschlieszendes, treues geschöpf. KLINGER 9, 251, *was auch auf* sich anschlieszen *bezogen werden darf, da fürs particip das reflexive pronomen unterbleiben mag.*

ANSCHLIESZLICH, *annexus.*

ANSCHLIESZLICH, *adv. annexe:* anschlieszlich mag ich hier gern bemerken. GÖTHE 44, 162.

ANSCHLINGEN, *injicere, innectere. die ältere und die heutige sprache verwenden dies wort nur in starker form, schwache erscheint im 17 jh. bei* LOHENSTEIN *und noch andern:* welche mit ihrer anmut im ersten anblicke gleichsam aller anschauer seelen bezauberten und ihnen das band der zuneigung anschlingeten. *Armin.* 1, 196; die Gallier, welche wie die angepflöckten krähen auch denen Deutschen den ihnen angeschlingten strick der dienstbarkeit an den hals zu werfen bemüht waren. 1, 408; mit dem gewissenszügel wie oft hat uns

das pabstum angeschlingt. Mich. Wiedemann *hist. poet. gefangenschaften* 80; Aglaja, an die arme ihrer schonen schwestern angeschlungen. Wieland 10, 84; im christenthum schlang sie sich dem jüngern platonismus an. Herder 16, 24; zwei so weiche blumen wie seine frau mit dem ihr angeschlungenen epheu, mit Lianen. J. Paul *Tit.* 4, 131. sich anschlingen, *verschlingen, haften.*

ANSCHLITZEN, *ferro sauciare:* einen baum anschlitzen, Stieler 1839.

ANSCHLÜRFEN, *incipere sorbere:* dürfte ich nur anschlürfen!

ANSCHLÜSSIG, *annexus:* das anschlüssige, *angeschlossene* schreiben.

ANSCHLUSZ, *f. annexio:* der anschlusz des gartens an das haus. zweier wälder aneinander: der anschlusz eines briefes; der anschlusz Belgiens an Holland.

ANSCHMACHTEN, *languide intueri:*

> ach, wie du schmachtest neben mir
> und schmachtest mich an. Göthe.

ANSCHMARREN, *leviter vulnerare:* einen im gesicht anschmarren, *ihm eine* schmarre *versetzen.*

ANSCHMAUCHEN, *fumo fuscare, anrauchen:* ein an der ecke angeschmauchtes couvert eueres letzten briefes, zum zeugnis dasz er mit auf dem Vesuv gewesen. Göthe 28, 25; die gebäude durch bivouacs angeschmaucht und verunreinigt. 43, 253. angeschmauchtes erz *ist weniger als* angeflognes. Stieler 1868 *gibt dem* anschmauchen *die bedeutung von adrepere, occulte se immergere, s.* anschmiegen *und* anschmeichen.

ANSCHMAUSEN, *comedere, comissari:*

> fleischbänke, wo die schmeiszen hausen,
> die fetten braten anzuschmausen. Göthe.

ANSCHMECKEN, *gustando tentare, praegustare. weidmännisch,* die hunde schmecken an, *spüren das wild;* die speise anschmecken, *verschieden von der* speise anschmecken, *an der speise merken;*

> mein sohn soll mein gut nicht anschmecken. Ayrer 450[a],

nichts davon zu kosten kriegen.

ANSCHMEICHELN, *gleichsam adblandiri:* in ihrer anschmeichelnder andacht rein ausplündern. Abele 3, 330; ob er ihm die würde des seraphs anschmeicheln wollte. Herder 15, 124.

ANSCHMEICHEN, *fumo adrepere, offenbar für* anschmäuchen, *dem transitiv von* anschmauchen: ob etlichen spedlein hab ich selber angeschmeicht oder angeflogen silber gesehen. Mathesius 62[a]; angeschmeicht oder angeflogen glaserz. 63[a]. *s.* anschmiegen.

ANSCHMEISZEN, *pulsare, allidere, projicere, foedare, nnl.* aansmijten: anschmeiszen an die thür, *heftig schlagen, werfen;* einem kletten anschmeiszen, *anwerfen;* die fliegen schmeiszen die wand an, *vgl.* schmeisze, schmeiszfliege. *s.* anschmitzen.

ANSCHMELZEN, *liquefieri:* der schnee schmilzt an, ist angeschmolzen: der talg ist an den leuchter angeschmolzen.

ANSCHMELZEN, *liquefacere, pinguefacere, nnl.* aansmelten: den brei besser anschmelzen; angeschmelztes blei.

ANSCHMETTERN, *affringere:* mit dem kopf an den stein anschmettern; ein baum vom blitzstrahl angeschmettert.

ANSCHMIEDEN, *accudere, nnl.* aansmeden: einem die kette anschmieden; einen an den felsen, block anschmieden; ein eisen dem andern anschmieden; angeschmiedet, *angefesselt,* wie angeschmiedet sitzen:

> hier schmiedet man mich nicht zu halben tagen
> und ganze nacht am spieltisch an. Göcking 3, 7;

vor dem stolzen göttersohne, den sein unglaube und seine einsame, menschenleere brust an einen ewigen unverrückten schmerz anschmieden. J. Paul *Tit.* 1, 14.

ANSCHMIEGEN, *arcte jungere, insinuare, zumal von eng anschliessendem kleide:*

> wie sie im schwung der weiszen hand
> anschmiegt dem leibe hell gewand. Tieck 4, 248,

vgl. ahd. smoccho, *ags.* smoc, *altn.* smockr *colobium, interula; die grundbedeutung von* schmiegen *ist aber repere, sanftes bewegen der schlange, das gewand ringelt sich wie eine schlange um den leib, den arm.* liegt angeschmiegt *oder* angeschmogen. anschmiegende umarmung. sich anschmiegen, *insinuare sese:*

> vergebens schmiegte sie an meine knie sich an. Wieland;

meine sehnsucht, mein gefühl sind melodien, die sich ein lied suchen, dem sie sich anschmiegen möchten. Bettine *br.* 1, 121; mich deinem andenken, deiner freundlichen neigung aufs innigste anzuschmiegen. 1, 227. angeflogen und angeschmogen schneeweisz silber. Mathesius 28[b]. *s.* anschmeichen.

ANSCHMIEGSAM, *adreptans, anschmiegend, geschmeidig:* anschmiegsame schlingen.

ANSCHMIEGUNG, *f.*

ANSCHMIELEN, *s.* anschmollen.

ANSCHMIEREN, *illinere, imputare, nnl.* aansmeren: die farbe anschmieren, mit farbe anschmieren; den wein anschmieren, *fälschen;* eine grosze zeche anschmieren, *anschreiben.* Stieler 1891; einen anschmieren, *schlecht behandeln, betriegen.* einem etwas anschmieren, *zur last legen:*

> dem schmirt er aufruhr an, der hat das volk verhetzt.
> Gryphius 1, 78.

einem seine waare anschmieren, *aufdringen;* er hat mirs angeschmiert. sich anschmieren, *sich bei jemand hervorstreichen, in gunst setzen durch schlechte mittel.*

ANSCHMINKEN, *fucare, pingere genas:* sie schminkt sich an, *tragt schminke auf;* weil der göttliche schlusz dich heszlich geschaffen hat, so ists ein vergebliches vornehmen, dasz du dich mit rother farbe anschminkest. *pers. baumg.* 5, 9. *figürlich:*

> er ist der welt entwischt, da nichts als krieg und streit,
> als angeschminkte (*es steht* angeschmünckte) lieb,
> als hasz und grimmer neid,
> als schand und böse lusten in vollem schwange gehn.
> Opitz 2, 118;

> des pöfels lob begern das ist ein armes leben
> und angeschminkter schein. 2, 158.

ANSCHMIRMELN, *rancescere:* die butter schmirmelt an, *rancidulum est.* Stieler 1883. *s.* schmirmeln.

ANSCHMITZEN, *allidere, maculare, was* anschmeiszen, *nur leichter, hurtiger:* die rosse mit der peitsche anschmitzen; die fliegen schmitzen alles an; einem etwas anschmitzen, *einen fehler anhängen:* damit er jedem konte eines anschmitzen. Philand. 1, 253; und nun nachdem ich ihn von diesem angeschmitzten flecke gereiniget, höre man seine nacheiferer. Lessing 8, 471; die tolle frechheit, womit du dich erkühnst, die tugend meiner princessin anzuschmitzen. Wieland 11, 223; die verleumdungen, womit sein charakter angeschmitzt wurde. 24, 296; unzeitige eifersucht hatte ihre unbefleckte ehre angeschmitzt. 27, 93; der ruf hat deine jugend mit andern noch weniger schmeichelhaften beinamen angeschmitzt. 27, 54; dasz er ihren unbescholtenen ruf anschmitze. J. Paul *flegelj.* 3, 128.

ANSCHMOLLEN, *inimice intueri, leviter succensere;* was schmollst du mich an?

> launet wol gar, und maulet und schmollt das duldende weib an.
> Stolberg 3, 272.

H. Sachs *aber hat* IV. 3, 31[b]. freundlich anschmöllet, *was offenbar dem mhd.* anschmielen *nahe kommt, auch* anschmollen *musz ursprünglich ein zweideutiges maulverziehen bedeuten, was sich in gutem oder bösem sinn auslegt.*

ANSCHMÜCKEN, *ornare, anputzen:* die braut anschmücken; sich festlich anschmücken.

ANSCHMUNZELN, *lene arridere, anlächeln, doch minder edel als dieses. das schlafende kind kann nur* anlächeln, *nicht* anschmunzeln. *aber ein mitwissender* schmunzelt verstolen an.

ANSCHMUTZEN, *leniter arridere, anlächeln:*

> ir wolt in all winkel gutzen
> und tut die schon weiber anschmutzen. *fastn. sp.* 142, 23;
> ich sach in eins die kirch durchgutzen
> und ie zu zeiten eine an schmutzen. 541, 8;
> mit freuntlichem lachen, mit lieplichem anschmutzen.
> 749, 7;

> nun ist mir anderst nit zu sinn,
> dann sei mein leben halb von hinn.
> Woltrost schmutzt mich ein wenig an.
> Schwarzenberg 151.

ANSCHMUTZEN, *maculare:* die schuhe, kleider anschmutzen.

ANSCHNÄBELN, *rostra jungere:*

> daß luftvolk (*gevögel*) auch, da manche frau und mann,
> sich schnäbeln züchtiglich ümm süsze hochzeit an.
> Fleming 153.

ANSCHNALLEN, *affibulare, jungere fibulam, gegensatz von* abschnallen: den degen anschnallen, die riemen, sporen, die schuhe anschnallen. *figürlich, anheften, anbinden.*

[handwritten margin notes:] den anschlusz an das vorbemerkte — | sich anschmeicheln an jemand. | "angeführt! angeschmiert!" Redensart | sich aufdrängen | mag ein demant mit glas sich putzen? Schminkt tugend sich mit ehre an? Haller (1734) p. 35. | to smile upon —

[handwritten:] Anschlusz nach Spandau. (gewöhnlicher ausdruck der postberichte für zweigrichtungen.)

stets angeschnallt an seinen siechen leib
darf sie ihm tag und nacht nicht von der seite weichen.
WIELAND 22, 273;

ich sah den haftbefehl für mich auf den ganzen abend ausgefertigt, und mich der bunten schlieszerin angeschnallt. J. PAUL *jubels.* 102.

ANSCHNALLEN, *ferire, fehlerhaft für* anschnellen, *das im praet. und part.* anschnallte, angeschnallt *bekommen konnte, nicht im praesens:*

wie hohe beum und thurne fallen,
wenn sie (*eos*) blitz und donner anschnallen.
froschm. 2, 2, 3.

ANSCHNALZEN, *garrire, blaterare versus aliquem.*

ANSCHNAPPEN, *captare:* der hund schnappt die fliegen an.

ANSCHNARCHEN, *acriter, proterve inclamare:* einer von ihnen fragte mich, und schnarchte mich stracks an. *Simplic.* 1, 19;

was dränget ihr euch um die kranken herum,
und schelltet und schnarchet sie an? BÜRGER 56ᵇ;

nun eilte er zu Rose und schnarchte sie an. KLINGER 10, 179; dasz die bildsaulen von thieren am tage der allgemeinen auferstehung den künstler anschnarchen werden. KANT 10, 189.

ANSCHNARREN, *dasselbe, trotzig, heftig anfahren:*

was darfst du uns also anschnarren? H. SACHS 1, 473ᵈ;
was darfstu mich also anschnarren? II. 4, 128ᵈ;

lieber hauswirt, ich wil euch nimmermehr, wie ich leider gethan habe, bitter anschnarren. KIRCHHOF *wendunm.* 333ᵇ;

ich bitt, thut verharrn,
und mich doch nicht so hart anschnarrn. AYRER 96ᵃ;
o hett er
euch nur mit worten angeschnart. 266ᵃ.

mir zu liebe, bruder, schnarr ihn nicht an. FR. MÜLLER 3, 28. *doch auch von vögeln:* die ente, die drossel schnarrt mich freundlich an. *s.* schnarren *und* anschnerzen.

ANSCHNATTERN, *garrire:* die störche, die enten schnattern einander an; die schwätzerin schnattert alle leute an.

ANSCHNAUEN, *adhalare, afflare, increpare, durius alloqui:* dasz der husvatter die mueszig stonden tagener angeschnawet hat und gesprochen zu inen, wes stond ir hie mueszig? KEISERSB. *post.* 1, 31ᵃ; schnaw an dein sel hertiglichen umb … den wolgefallen, den si hatt in süntlichen fröden. *boum der seligk.* 33ᵃ. *s. die folgenden.*

ANSCHNAUBEN, *afflare. intransitiv,* die rosse schnauben an, kommen angeschnaubt, *anschnaubend;*

ihr habt matt mir gemacht die glut anschnaubender stiere.
VOSS.

transitiv, anfahren, schnaubend anreden: David hat boten gesand aus der wüsten unsern herrn (Nabal) zu segenen, er aber schnaubet sie an (*vulg.* aversatus est eos). 1 *Sam.* 25, 14;

er schnaubt mit flammendem gesicht
den ritter an. WIELAND 17, 72;
hinweg, du hund! schnaubt fürchterlich
der graf den armen pflüger an. BÜRGER 70ᵇ;

Gianettino schnaubt ihn trotzig an, donner und Doria! SCHILLER 147; Ferdinand, schnaubte er ihn an, wirst du unterschreiben? SCHILLER 900.

ANSCHNAUBEN, *n. afflatus:* so ist uns auch umgekehrt mitten in der warmen freude das kalte anschnauben des windigen schicksals am schädlichsten. J. PAUL *paling.* 1, 9.

ANSCHNAUFEN, *andere form für* anschnauben:

sein baur thut ihn anschnaufen. AYRER 57ᵃ.

s. schnauben, schnaufen.

ANSCHNAUZEN, *gleichviel mit* anschnauen *und* anschnauben, *für deren frequentativum es gelten, nicht auf* schnauze *rostrum zurückgeführt werden musz, welches* schnauze *aber selbst mit* schnauen *und* schnauben *unmittelbar verwandt ist. (mehr unter den einfachen wörtern.)*

sie reden alle durch die nasen,
haben wänste sehr aufgeblasen
und schnauzen jeden Christen an. GÖTHE;

da musz man einen anlachen, einen anschnauzen. TIECK 3, 60; der kutscher schnauzte die pferde an und fuhr im trabe davon. J. PAUL *Tit.* 1, 98; das gedachte journal will gelobt und geachtet sein, nicht aber angeschnauzt. *vorsch. der aesth.* 863.

ANSCHNAUZEN, *n. invectio:* Amalia gieng mit gefasztem muthe nach der hausthüre, selbige dem vater zu eröfnen und scheuete sein anschnauzen gar nicht. *maulaffe* 18.

ANSCHNEIDEN, *incidere, admordere, delibare:* brot, fleisch, käse, kuchen anschneiden; auf dem kerbholz anschneiden. das korn, das getraide ist schon angeschnitten. kleider anschneiden, *anmessen,* nimb arznei, lasz dir kleider anschneiden. THURNEISSER *magna alch.* 1, 113; er ir vil herlicher kleider anschneiden liesz. *Bocc.* 196; er wölle im einen belz anmessen und anschneiden. WITZENBÜRGER 74;

die narrenkappen, die im der schmeichler thut anschneiden.
B. WALDIS;
wil ich mir ein pilsner anschneiden. *fastn. sp.* 106, 24;
sol im ein narrenkleit anschneiden. 705, 28;

mhd.

sun wilt du kleiden dîne jugent,
daz si ze hove in êren gê,
snît an dich zuht und reine tugent. *Winsbeke* 22,

also auch wol 𝔴𝔦𝔢 sich ane sniden daz kleit, ane sniden lân. *schön vom anspielen des saiteninstruments:*

auf harf und lauten tastet frei,
schneidt an die süsze geigen!
SPEE *trutzn.* 126 (1841, 115);
und die seiten schneiden an. 298 (1841, 271),

weil der anhebende fiedelbogen gleichsam an die saiten schneidet, sie anschneidet, die saite beim spiel entzwei geschnitten wird:

hei nu hei, des fidelæres seite der ist enzwei!
MS. 2, 61ᵇ.

ANSCHNEIDHAUS, *n. gewandhaus, wo tuch geschnitten, verkauft wird?* beim rathaus, gegen dem anschneidhaus über. MATHESIUS 119.

ANSCHNEIEN, *adningere, nive adspergi:* bäume und dächer sind schon angeschneit; es schneiet ans fenster an; ich lasse mich die flocken gern anschneien, weil sie so sanft niederfallen.

ANSCHNELLEN, *vibrare, nnl.* aansnellen: den ring anschnellen; der sturm schnellt die bäume an (*s.* anschnallen), *schnellt, prallt an die bäume;* das wild schnellt den baum an, *figürlich,* einen mit worten anschnellen, *anfahren.*

ANSCHNERZEN, *anbrummen, anfahren:* die armen lüth empfahend wenig trosts, dörfend wol alsbald angeschnerzt werden. BULLINGER 3, 321. STALD. 2, 340. *frequentativum von* anschnarren.

ANSCHNIEBEN, *adhalare, sanfter als* anschnauben, *gegen einen athmen.*

ANSCHNIEGELN, *comere, ornare:* sie hat sich angeschniegelt, *zierlich geschmückt,* die locken anschniegeln. *s.* schniegeln.

ANSCHNIFFELN, *ringi, cavillari, beschniffeln, wenn zu* anschnieben *gehörig,* anschniebeln, anschniefeln *oder mit ablaut* anschnübeln, anschnüffeln *zu schreiben. s. letzteres.*

ANSCHNIPPELN, *frustatim discerpere.*

ANSCHNITT, *m. incisio. was zuerst abgeschnitten wird,* der anschnitt des brotes; der anschnitt, *prandium, caput coenae.* STIELER 1901; der anschnitt des kleides; anschnitt ans kerbholz. *im bergwerk, die rechnung, welche der schichtmeister am schlusz der woche dem bergmeister ablegt, mittelst des kerbholzes:* kommet der teufel sichtigklich zu einem bergkmann und begert, er solle alle seine sünde herzelen, er wölle sie aufschreiben und in anschnitt bringen. MATHESIUS 17ᵃ; und also werd ihr für gott bestehen können, wenn ihr im letzten anschnitt erscheinet. 20ᵃ; damit sich niemands am jüngsten tage zu entschüldigen habe, wenn er wider in anschnidt gehen und ein klare, richtige rechnung von seiner verwaltung und diensten wird vor Jesu Christo und aller welt augen thun müssen. 150ᵃ. *auch andere handwerker halten ihren* anschnitt, *ihre abrechnung.*

ANSCHNITZEN, *incisuram facere.* einem eins anschnitzen, *etwas anthun:* entschlossen mir eins anzuschnitzen, damit mir solches theuer genug ankommen sollte. *gespenst* 83.

ANSCHNÜFFELN, *odorem explorare, anriechen, beriechen:* hunde schnüffeln alles an. *vgl.* anschniffeln, anschnieben.

ANSCHNÜREN, *funiculo vincire, illaqueare, nnl.* aansnoeren: sie (*die welt*) hat manchen angeschnürt. *pers. rosenth.* 1, 2;

wird er gleich geköpft, gerädert, angeschnürt. OPITZ;
dem hat des landes heil den harnisch angeschnürt.
GÜNTHER.

ANSCHNURREN, *increpare, anfahren, anbrummen;*

also sie mich anschnurrt und schnaufet. H. SACHS;
ihn in mit worten anschnurren. 1, 231ᵇ;

und unter den leuten stund er fast alle anschnurrend. *gespenst* 349; oft schnurrte er ihn auch an als ein fliegender käfer. ARNIM 1, 178. *von diesem sinnlichen* schnurren *und* summen *geht die redensart aus, und wird auch auf ein anbetteln angewandt.*

ANSCHOBERN, *congerere, acervare:* heu anschobern. *s.* schober.

ANSCHÖNEN, *conciliare formam, pulchriorem reddere, verschönen, verschönern.* STIELER 1755; und mit dem zepter angeschönet.

ANSCHÖPFEN, *increare, anerschaffen:* die gaben, so im gott geben hat und angeschöpft. KEISERSB. *has im pf. und post.* 3, 44.

ANSCHOPPEN, *infarciendo opplere:* angeschopte kapauner und gemeste gens. GEO. SCHERERS *kunst- und wundsegen. Ingolst.* 1595. H2; obschon der magen wol verdauet, werden doch die zu sehr angefüllten adern belästiget, ausgedehnet, zersprengt, verstopft, angeschoppt und beschweret (*von zu viel essen*). HOHBERG 1, 172ᵃ; dann als er nach dem tod schon lang auf der bühn kalter gelegen und bereits die specereien beigebracht worden, womit man den cörper anschoppe. ABR. A S. CL. *Judas* 2, 125. SCHMELLER 3, 376 *hat* einen anschoppen wanzenvoll *und* geschoppt voll. *vgl.* anschobern *und* ausschoppen.

ANSCHRAMMEN, *leviter vulnerare:* das bein, die haut ist nur angeschrammt.

ANSCHRAUBEN, *intorquere, nnl.* aanschroeven: ein schlosz anschrauben; den gefolterten anschrauben. *figürlich,* anschrauben, *schrauben.*

ANSCHRECKEN, *excitare, erschrecken. weidmännisch,* ein laufendes wild anschrecken, *zum stehen bringen, wie durch pfeifen und rufen geschieht.* der arme mensch stand ganz angeschreckt.

ANSCHREIBEN, *adscribere, inscribere, notare, nnl.* aanschrijven: denn sie waren auch angeschrieben. 4 *Mos.* 11, 26; sie sind angeschrieben im buch der könige. 1 *chron.* 10, 1; du schreibest mir an betrübtnis. *Hiob* 13, 26; tilge sie aus dem buch der lebendigen, das sie mit den gerechten nicht angeschrieben werden. *ps.* 69, 29; das die ubrigen beume seines waldes mügen gezelet werden und ein knabe sie mag anschreiben. *Es.* 10, 19; zu der gemeine der erstgebornen, die im himmel angeschrieben sind. *Hebr.* 12, 23; denn wir sind schon angeschrieben unter das heer, das da unter Christo kriegen sol. LUTHER 8, 167ᵃ; was wir schuldig sein, das schreibt uns an. *fastn. sp.* 647, 22; ein wirt, der gar nit anschreibt. KIRCHHOF *wendunm.* 192ᵇ; wir lassen anschreiben. LESSING 1, 525; was einige hingegen tadeln, wäre ich sehr versucht, dem dichter als einen vorzüglich schönen zug anzuschreiben. SCHILLER 234; ihr seid übel genug angeschrieben. GÖTHE 8, 206;

> bei vielen gar gut angeschrieben
> find ich hier manch bekannt gesicht. 13, 198;

seine freunde sind übel bei ihr angeschrieben. 20, 65; sie war doch sehr gut angeschrieben bei der gräfin. LENZ 1, 310. *ahd. und mhd. wurde zu* schreiben *die praep.* an *gefügt, den umständen nach mit dem dat. oder acc.* (*gramm.* 4, 773. 852), anschreiben *entsprang folglich aus* an dem buch, an der tafel, an das buch, an die tafel schreiben. anschreiben *hiesz sonst auch das gehörte aufschreiben, niederschreiben, einzelne von* KEISERSBERGS *predigen schrieb eine jungfrau im j. 1495 nieder und auf dem titel des zu Straszb. 1520 gedruckten buchs steht:* angeschriben von einer ersamen junkfrawen und die erbeten, das sie solchs in den druck gelassen hat in hofnung zu gut allen menschen. *in anderm sinne sagen wir* die feder anschreiben, *anfangen mit der feder zu schreiben:* mit einer neuen, kaum angeschriebenen feder. GÖTHE 4, 133.

ANSCHREIEN, *acclamare, inclamare, nnl.* aanschreijen. *weidmännisch,* das jagen anschreien, den hirsch, die sau anschreien (s. anschrecken). *von vögeln, deren angang unheil bringt:* der rabe hat mich zur linken seite angeschrien; die krähe schrie ihn morgens an. einen laut, auf der gasse anschreien; die wache, der soldat schrie ihn an; gehet hin und schreiet die götter an. *richt.* 10, 14; ich schrei (*praet.*) euch an, aber ir holft mir nicht aus iren henden. 12, 2; schrei (*praet.*) das volk an. 1 *Sam.* 26, 14; und schrei (*praet.*) den mann gottes an. 1 *kön.* 13, 21; und da der könig furuber zoch, schrei er den könig an. 20, 39; und da der könig zur mauren gieng, schrei in ein weib an. 2 *kön.* 6, 26; da kam eben dazu das weib, des son er hatte lebendig gemacht und schrei den könig an. 2 *kön.* 8, 5;

> Abia schrei die feinde an. H. SACHS 1, 50ᵃ;

wanneh mein herr zu Tholey sulchs nit mechtig were, so solt mein h. z. Th. den hochrichter anschreien, der solt meinem h. z. Th. seine gerechtigkeit und freiheit helfen handhaben und behalten. *weisth.* 3, 765;

> ein narr den andern schriget an. BRANT *narrensch.* 206;
> wenn sie ein dürftiger um hülf und trost anschreit.
> GRYPHIUS;
>
> weil ich mir die gedanken mache,
> das reine blut schrei himmel an. CANITZ 206;

eine halbe million hungernder menschen schrie den sultan um brot an. WIELAND 7, 72;

> mit diesem kus sei aller groll vergessen,
> den mir die bösen leute angeschrien.
> ARNIM *schaub.* 1, 317.

mhd. got unsern herren er anschrei. *Barl.* 204, 12.

ANSCHREIER, *m. acclamator.*

ANSCHREITEN, *gradum inire, ingredi:* langsam anschreiten; immer anschreiten.

ANSCHRIFT, *f. das angeschriebene, vorgeschriebene.*

ANSCHRÖPFEN, *scarificare, blut lassen. figürlich,* einen anschröpfen, *anzapfen, emungere argento, einem zur ader lassen.*

ANSCHROT, *m. bei* FRISCH 2, 229ᶜ ora panni, *gleichsam anschnitt, rand von* schroten, *schneiden, wie* abschrot, *abschnitt.* J. PAUL *braucht es aber oft für ansatz, besatz, anhang:* der puderanschrot und spielraum des zopfs hinten auf dem rocke. *uns. loge* 9; der mann hatte das an sich, dasz er den kothigen anschrot, womit sich sein überrock besetzte, niemals ausrieb. 13; mit einem besatz und anschrot fremder gegenstände. *jubels.* 178; wollt ihr einer den ehereif und anschrot applicieren. 107; schönheit ist bei uns nie etwas anders als anschrot und beiwerk des vortheils. *Tit.* 1, 42.

ANSCHROTE, *f. ora panni, der angeschrotene rand des wollentuchs, die tuchleiste.*

ANSCHROTEN, *anschneiden, ansetzen:* wenn die jungen sind in die orden gestoszen, hat man inen die kutten angeschroten. ZWINGLI 2, 246. *es gilt aber auch vom* anschroten, *anschleifen* der wein- und bierfässer. *s.* schroten.

ANSCHRUMPFEN, *rugas contrahere, beginnen zu schrumpfen.*

ANSCHUB, *m. protrusio.* anschub der zähne; anschub der knospen; anschub, *anschieben der kugel beim kegeln.*

ANSCHUHEN, *aptare calceos, nnl.* aanschoeijen. einen anschuhen, *ihm die schuhe anziehen;* sich anschuhen, *sich schuhe anlegen:*

> sie lief barfusz neben an,
> doch sprach er nie so hold ein wort:
> o liebchen schuh dich an! BÜRGER 85ᵇ;

angeschuht, unangeschuht gehen, *in schuhen, ohne schuhe gehen, calceos indutus, exutus. zuweilen auch* anschuhen, *vorschuhen,* die stiefel anschuhen. pfähle anschuhen, *vorne mit eisen beschlagen.*

ANSCHULDIGEN, *accusare, anklagen, zeihen, beschuldigen:* einen eines verbrechens anschuldigen.

ANSCHULDIGUNG, *f. accusatio.*

ANSCHULDUNG, *f. dasselbe:* indessen wäre es leichter, den guten Sokrates gegen diese beiden anschuldungen, als die redselige göttin gegen den vorwurf der schikane zu vertheidigen. WIELAND 5, 178.

ANSCHUNDEN, *illicere, sollicitare, ein gutes, altes, aber nun erloschenes wort,* B. WALDIS *hat es noch einmal:*

> da seet er krieg, die herrn anschündet,
> durch hasz zum krieg werden entzündet.
> *päbst. reich* C4ᵃ.

s. schünden.

ANSCHUR, *f. attonsio, den webern das anscheren des tuchs. s.* anschere *und* anschirren.

ANSCHÜREN, *trudere, incitare, stimulare, zumal vom feuer gebraucht; die kohlen zusammenschieben, dass es heller brenne, vom ahd.* scurian, scurigan, *mhd.* schürn *und* schürgen (*mehr unter dem einfachen wort*), *vgl.* SCHMELLER 3, 397;

> schürt mit kleim holz ein fewer an. H. SACHS 1, 454ᵃ;

also lustig und artlich, als ob die h. kirch ihr fegfeur daher aufgeplasen, angeschüret und geholt hab. FISCHART *bienenk.* 111ᵇ;

> aber die zwerg ganz ungeheur
> schürten in dem berg an ein feur. AYRER 220ᵇ;
> der opferbrand wird angeschürt,
> die priester stellen sich in reihen,

So viel ich mich erinnere hört man in Berlin Knaben sagen: da kommt er angeschrammt. Gebräuchlicher ist der Gegensatz: abschrammen, z. B. der gefangene ist abgeschrammt, der schuldner ist abg., der maikäfer ist abgeschr. — Nicht gemein; und vielleicht nur provinziell.

es wird ein bock herbei geführt,
den sie mit mehl und salz bestreuen.
Hagedorn 3, 128;

sie flammte noch von Eris angeschürt
die fehde. Wieland 10, 155;

der gute Duban steht als wie vom blitz getroffen,
er sieht dasz ihm der neid dies wetter angeschürt. 10, 341;

von solcher hofnung angeschüret
verdoppelt er die schritte. 18, 213;

sein ingrimm über die schöne Aruja schien die leidenschaft mehr anzuschüren als auszulöschen. 6, 413. *die lesart* anschiren, *wenn sie sich behaupten kann, liesze an* scheuern, scheiern, *goth.* skeirjan, *reinigen denken.*

ANSCHÜRER, *m. excitator, motor:* wobei erzbischof Ebo, fremder und eigener leiden stifter, den anschürer machte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 41; riethen doch, auszer dem anschürer, Heinrich und Hagen zu einem raschen unternehmen. 1, 227.

ANSCHUSZ, *m. nach den verschiednen bedeutungen des anschieszens:* anschusz des wildes, des wassers, des salzes, der krystalle. *auch der erste schusz.*

ANSCHÜSSIG, *was anschieszt.*

ANSCHÜTT, *f. alluvio, aggestio, zumal das angeschüttete, vom flusz angetriebne land:* bei der anschüt, als die Tunaw geschüt hat. *MB.* 12, 203 (*a.* 1360); daran in das wasser die Tunaw ein anschütt gemacht hat und hächt (*hängt*) doch an der vorbenanten alten anschütt. 12, 266 (*a.* 1471); swaz die Tunaw geschütt hat. 13, 250 (*a.* 1328. 1331); gewan er inen ein anschüt ab. Facius *bei Fronsp.* 3, 233ᵃ. *vgl. RA.* 548. *gilt aber auch von anhäufung der erde zu bollwerk:* si machen steinhaufen, pasteien, anschüt wider die feind. Frank *weltb.* 98ᵇ; durch siben höf und wachten, ee man zů disem künig kumpt, alles mit schlägen, zeunen und anschütten gemacht. 215ᵇ; dieweil machten die Babilonier das erdrich mit anschütten der maur gleich. *chron.* 30ᵃ. 38ᵇ; pasteien, anschütten, bollwerk. Agricola *spr.* 209ᵇ.

ANSCHÜTTELN, *paulum movere:* das haupt anschütteln; die arznei anschütteln; einen schlafenden anschütteln, *anregen;* vom baum, der nur angeschüttelt war, fielen die tropfen nieder. *nnl.* aanschudden, *der form nach das folgende wort.*

ANSCHÜTTEN, *affundere, aggerere:* der strom schüttet erde an; mit dem eimer dem feuer wasser anschütten; korn auf dem boden anschütten; uns haben unser getrewn burger anbracht, wie si an traid … groszen mangel haben und uns angerufen und gebeten, in das in unserm fürstenstumb … anzuschütten und zu iren hewsern und wonungen zu fürn vergunnen. Chmel *Maxim. s.* 125 (*a.* 1496).

ANSCHÜTZEN, *im gegensatze des* abschützens, *das wasser, das rad, den balg wieder anlassen.*

ANSCHWÄNGERN, *mlat. impraegnare, gilt doch nur, wie franz.* imprégner, *von künstlicher befruchtung und vermischung:* wasser mit salzen, silber mit kupfer anschwängern. *es heiszt aber* ein mädchen schwängern, *nicht* anschwängern.

ANSCHWÄNZELN, *cauda blandiri, anwedeln:* der hund schwänzelt ihn an; kommt angeschwänzelt.

ANSCHWÄRMEN, *citato agmine invehi:* lästige mücken schwärmen an; gegenüber dem baum haben die bienen angeschwärmt.

ANSCHWÄRZEN, *denigrare:* die haut anschwärzen; hand, finger anschwärzen; aus zwei angeschwärzten, zu einander gerichteten spiegeln. Göthe 55, 22. *oft figürlich, verleumden, anklagen:*

du bist ein sohn des glücks, versetzt Tithonia,
und ferne seis von mir, sie bei dir anzuschwärzen.
Wieland 10, 213;

meint ihr, es gelte nur, ohn ausnahm, ohne wahl
das schöne volk so häszlich anzuschwärzen! 10, 221;

eine tugend, die dich verdunkelt, angeschwärzt zu haben. 13, 140.

ANSCHWÄRZER, *m. denigrator, verleumder.*

ANSCHWÄRZUNG, *f. denigratio:* auf einer durch anschwärzung der einen seite zum … convexspiegel verwandelten glaslinse. Göthe 55, 24.

ANSCHWATZEN, *blandis verbis alicui probare, tribuere, gegensatz von* abschwatzen, *sonst auch* aufschwatzen: einem ein weib anschwatzen; schlechtes geld anschwatzen; der angetrunkene läszt sich leicht schlechteren wein für besseren anschwatzen; ich wollte den zepterträgern menschlichkeit anschwatzen. Thümmel; äffet aber eigentlich das volk, dem er sie auf diese art anschwatzt. Stolberg 6, 339; wäre dieses gesetz nicht uns gegeben, wir würden es nicht der willkür anschwatzen. Kant 6, 186; die lust kann mir durch keine beweisgründe angeschwatzt werden. 7, 142.

ANSCHWEBEN, *molliter advolare, heranschweben:* sanft anschwebende geister; des hoch anschwebenden adlers. Voss 1, 207; sie kam wie angeschwebt.

ANSCHWEFELN, *sulphure suffumigare:* das fasz anschwefeln; angeschwefelter wein.

ANSCHWEIDEN, *calce cinereque corium parare, bei den gerbern,* schlecht geschr. anschwöden, *ein uraltes wort, transitivum vom altn.* svíða *urere, schw.* svedja *adurere,* Biörn *hat ein altn.* sveðja, svaddi *ferro excoriare,* schweiden *aber wäre ein altn.* sveiðja, sveiddi. *mehr unter* schweiden.

ANSCHWEIF, *m. den webern, kette, aufzug des gewebes.*

ANSCHWEIFEN, *attexere, assuere limbos. aber auch in andern bedeutungen des* schweifens.

ANSCHWEISZEN, *feram cruentare, vulnerare:* ein angeschweiszter hirsch. Brockes 6, 218. *ferruminare, plumbare, eisen zusammenschmieden, löten:*

was hier der dichter seiner akte jedem angeschweiszt.
Platen 252.

ANSCHWELLEN, *incipere tumere, nnl.* aanzwellen, *gelind aufschwellen, empor schwellen:* zur zeit, wo dem mädchen die brüste anschwellen und sich drehen;

dô sich ir brüstel dræten unde ir reit val hâr begunde brûnen.
Wolfram *im Tit.* 38, 2;

im herbst, wann die traube anschwillt; im mai schwellen die knospen an; wolken schwellen am himmel an:

angeschwollnes gewölke zog von mittag und abend
dunkel am himmel auf und donnerte. Stolberg 3, 324;

gewässer schwillt durch regen an: aber so ein traum stürzt wie ein angeschwollner strom über den damm. Bettine *br.* 1, 241; töne schwellen an: je stärker ich den ton anschwellen liesz, je näher kam sie. 1, 303; der teig im troge schwillt an; der leib des wassersüchtigen schwillt an. *figürlich,* das herz schwillt mir an, *wird mir grosz;* sein mut schwoll plötzlich an; er redete mit angeschwollnen worten; mag doch auch Gambriv wo hervorbrechen und ihr heer anschwellen, ich halte stand bis zum letzten schwerte, das gezückt wird. Klopstock 10, 150; wenn wir unser ich unter das mikroskop setzen, so schwillet es zum glück plötzlich an. J. Paul *lit. nachl.* 4, 141.

ANSCHWELLEN, *schwellen machen:* der unaufhörliche regen schwellte die kleinsten bäche an; sonnenhitze und kühler thau schwellen die traube an; wenn die fülle des herbsts die gefäsze (*des winzers*) anschwellt. Göthe 39, 351; dann schwellt der wind die segel sanfter an; aus den entlegenern provinzen fiengen schon kleine haufen an zu marschieren, welche immer mehr anschwellten (*richtiger* sich anschwellten, *oder* anschwollen), je näher sie ihrem standorte kamen. Schiller 1049; den entwurf vom platonischen gespräch Menon anschwellen. Engel 9, 21;

aber der nacht sängerin hallet im busch
nach wehmütiger stimm den ton anschwellend in sehnsucht.
Voss.

ANSCHWELLUNG, *f. tumor, intumescentia, incrementum, geschwulst:* anschwellung der hände und füsze.

ANSCHWEMMEN, *secundo flumine advehere, nnl.* aanzwemmen: der strom schwemmt, *schüttet* land an; holz auf dem flusz anschwemmen, *anflöszen;* das gewässer schwemmte eine wiege an, in der ein kind schlief.

ANSCHWEMMUNG, *f. alluvio, anschütt.*

ANSCHWIMMEN, *adnare:* er schwimmt dem ufer an; eine angeschwommne leiche; die schwäne kommen angeschwommen.

ANSCHWINDELN, *vertiginem creare:* der jähe abgrund schwindelte ihn an;

blass wie geister schwindeln sie mich an. Schiller 152;

man sagt auch einem etwas anschwindeln, *betrügerisch anschwatzen.*

ANSCHWINGEN, *vibrare incipere, in schwung setzen:* das pendel anschwingen, den knüttel anschwingen.

ANSCHWIRREN, *astrepere:* pfeile schwirrten mich an; heuschrecken kamen angeschwirrt.

ANSCHWÖREN, *vovere, angeloben:* einem rache an schwören,

anschustern hört man nicht selten für anbiedern; doch hat auch letzteres keine aufnahme gefunden.

das Kind schwatzt den vater an

zuschwören, drohen. in anderm sinne ist anschwören, *ein verbrechen fälschlich auf einen schwören:* könig Erich erklärte, jenen männern sei schwer unrecht geschehen, weil man ihnen das verbrechen angeschworen habe, statt ihnen zu gestatten sich durch geschlechtseide davon zu reinigen. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 424.

ANSCHWUNG, *m. vibratio, das anschwingen:*

> hurtig umfaszt er die klipp in dem anschwung.
> VOSS *Od.* 5, 428.

ANSEGELN, *adnavigare, heransegeln, nnl.* aanzeilen: zehn ansegelnde schiffe wahrnehmen können; *figürlich,* er kommt endlich angesegelt. ansegeln *auch einem felsen, einer klippe nahe kommen.*

ANSEHEN, *aspicere, intueri, ahd.* anasehan (*goth. aber* insaihvan), *mhd.* anesehen, *nnl.* aanzien, *an einen oder etwas sehen. vom unterschied zwischen* ansehen *und* anschauen, *die oft gleichbedeutig sind, war schon unter* anschauen *die rede, sagen könnte man auch, dasz* ansehn *unwillkürlicher,* anschauen *mit absicht erfolge; wer oft* ansehn *musz was er nicht will, braucht es doch nicht* anzuschauen. anblicken *geht aber noch schneller vorüber als* ansehen.

1) *leibliches* ansehen: einen mit starren, unverwandten augen ansehen, mit lachenden, weinenden, funkelnden, blinzelnden, schielenden augen, mit prüfenden, forschenden; deren verhältnis sie denn doch mit neidischen augen ansah. GÖTHE 20, 231; ich sehe ihm den tod an seinen augen an; siehst du mir nicht die freude an?; einen starr und steif ansehen;

> sicht nieman
> mit ganzen, vollen ougen an. BRANT *narrensch.* 167;

über die achsel (*s.* achsel), von der seite, seitwärts, mit aufgesperrtem munde ansehen; einen vom kopf bis zu den füszen ansehen, von oben bis unten; lieblich, freundlich, fröhlich, traurig, zornig, mürrisch ansehen; einen mit dem rücken ansehen, *ihn verlassen, von ihm scheiden müssen;* durch die finger ansehen: den man nicht einmal durch die finger ansihet. *Simplic.* 1, 66.

2) *einander gegenüberstehende können sich wechselsweise* ansehn, *d. h. der ansehende wird auch angesehn, woraus sich der doppelsinn von* gesicht, angesicht, anblick *erklärt. es liegt in der menschlichen natur, dasz bei bedeutsamen vorgängen die gegenwärtigen, ehe sie das wort finden, oder weil es ihnen versagt,* einander ansehen:

> *ἐγέλασσαν, ἐς ἀλλήλας δὲ ἴδοντο. Od.* 18, 320;
> sah ein zi anderemo, joh forahtun in sliumo. O. V. 10, 23;
> si sâhen zuo einander,
> des nam si grôʒ wunder. *Kchr.* 242;
> die übermüeten degene sâhen alle einander an.
> *Nib.* 1730, 4;
> dô sâhen zuo einander die küenen rittere gemeit. 804, 4;
> dô sâhen die herren einander an. *Renn.* 22858;
> wir sâhen vaste einander an. HELBL. 15, 630;
> zesamen begunden alle sehen. *Wigal.* 81, 2;
> eʒ erplateret wîp unde man
> und sâhen vaste einander an. *GA.* 2, 449;
> ir einer sah den andern an. H. SACHS II. 4, 111ᵃ;

da sahen sich die jünger unter einander an, und ward ihnen bange von welchem er redete. *Joh.* 13, 22; sobald sich diese freunde allein auf ihrem zimmer befanden, sahen sie erstlich einander an, endlich brach Elbenstein das stillschweigen und sagte. *irrg. der liebe* 159. *der stumme blick redet im voraus.*

3) *sachen* ansehen: und gott sahe an alles was er gemacht hatte. 1 *Mos.* 1, 31; darumb sol mein bogen in den wolken sein, das ich in ansehe. 9, 16; kompt her und sehet an die werk gottes. *ps.* 66, 5; ich sahe die berge an und sihe die bebeten und alle hügel zitterten. *Jer.* 4, 24; sehet die vögel unter dem himmel an. *Matth.* 6, 26; tuen chunt allen den, die disen prieve ansehent. CHMEL *fontes* 1, 169 (*a.* 1274). 192 (*a.* 1278);

> der schlaf hat disen brauch, dasz in nicht sehen kan
> wer siht, und dasz in der, der nicht siht, sihet an.
> LOGAU 1, 5, 96;

ich habe Opheliens rolle wieder angesehen, ich bin zufrieden damit. GÖTHE 19, 92.

4) *inf. mit* zu *nach adj. hat nichts unedles, wie* ADELUNG *meinte:* die frau ist schön anzusehn; der mann ist herrlich anzusehn; das thier ist wunderbar anzusehn; lustig war es anzusehn, wie alle nach der reihe einschliefen; der herr liesz aufwachsen aus der erden allerlei bewme lüstig anzusehen. 1 *Mos.* 2, 9; und das weib schawet an, das von dem bawm gut zu essen were und lieblich anzusehen. 3, 6; alle gleich anzusehen. *Ez.* 23, 15.

5) *statt des heutigen imp.* seht ihn an! sieh dir das einmal an! *zog die frühere sprache vor zu sagen* seht an ihn, seht zu ihm! *was indessen auch könnte genommen werden* seht auf ihn!

> sehet alle an mich! *fastn. sp.* 506, 23;
> secht an zu dem pfarrer! 614, 34;
> seht zu dem katzenschinder! 618, 25.

höhnisch, spöttisch verwundernd sagen wir: sieh doch an den klugen mann! ei sieh doch an, wie gescheidt! seht doch an die verwegenheit!

6) einem einen vorzug oder fehler ansehn. ich seh euch an der nasen wol an, ir werd nie kein ei under den uchsen gewärmt haben. FISCHART *Garg.* 228ᵇ; alsobald sicht man eim an der nasen an, was er im schilt fürt. 148ᵃ; man siehts ihm an der rothen nase an, dasz er trinkt;

> wie schön und gelb ist sein gefieder,
> drum singt er auch so schöne lieder,
> dem andern sieht mans gleich an seinen federn an,
> dasz er nichts kluges singen kann. GELLERT 1, 41;

an seinen kleidern sieht man ihm die armut an; seinem gesicht sieht man keinen kummer an;

> allein man sah ihr noch der jugend unschuld an. ROST;
> ich sah dir schon die unsterblichkeit an. KLOPST.;

ich sehe es ihm an seinen augen an (*vgl.* absehen); beschenkt sie mit allem, was er ihr an augen absehen kann. WIELAND 22, 268; sonst konnt ich ihm alles an den augen ansehen, aber jetzt war es vergebens, selbst seine augen sprachen nicht mehr. GÖTHE 20, 52; handlungen, denen für sich selbst wir nichts moralisches ansehen. KANT 6, 360.

7) etwas mit ansehn, *es mit andern, in gegenwart vieler* ansehn: ich sah die hochzeit, das schauspiel, die hinrichtung mit an; wer mag alle paraden mit ansehn? *woraus sich aber die bedeutung des ertragens und leidens entfaltet:* eine weile noch will ich die sache mit ansehn; meinst du, ich werde es so ruhig mit ansehn? *d. h. unter euch andern mich nicht regen, dawider auflehnen?* würde es so mit ansehn. LESSING 1, 243; länger will ich es nun nicht mit ansehn, *mich nicht länger leidend verhalten.* seht ihr es länger an, ich nicht mit euch. freunde, wir können es nicht mehr mit ansehen, dasz die guten unterdrückt werden.

8) es auf etwas ansehen, es darauf ansehen, *darauf hinzielen, anlegen, scheint wie letzteres von sinnlichem zielen und visieren mit dem bogen ausgegangen und berührt sich mit* absehen, *dessen gegensatz sonst* ansehen *ist.* ich habe es auf die sache angesehn *ist gleichviel mit* darauf abgesehn.

> als gott die welt erschuf, schwebt er still auf der flut,
> jetzt kommt er in dem sturm die erde zu erneuen,
> dort war es angesehn auf ein vergänglich gut,
> itzt baut er was da soll die ewigkeit erfreuen.
> GRYPHIUS 2, 357;

diese versammlungen waren zwar nur auf gastmähler und freundschaftliche ergetzungen angesehen. WIELAND 1, 287;

> hier ists darauf angesehen,
> uns in ein labyrinth zu winden. 22, 69;

lasz uns den versuch machen, das einzige was ich dich bitte, es sei nur auf kurze zeit angesehen. GÖTHE 17, 26; einer nach dem andern gieng nunmehr zu dem vogt hinein und Wilhelm konnte wol bemerken, dasz es auf eine abrechnung angesehen sei. 23, 8; nicht auf besitz, sondern auf wirkung war es angesehen. 37, 6; es ist ja doch unter uns diesmal nicht auf complimente angesehen. 38, 150; dabei ist alles zuletzt aufs spielen angesehen. 43, 51; zu einer zeit, wo es nur auf pracht und prunk angesehen war. 44, 73; dasz es nur auf einen besuch, auf eine aufwartung für kurze zeit angesehn sei. 48, 192; ich, der ihm ablauerte, worauf es angesehen war. KLINGER 3, 164; sollte es darauf angesehen sein, mit der vernunft in religionsdingen nichts zu schaffen zu haben. KANT 6, 169. *zwar gewähren alle diese beispiele nur den passiven ausdruck, warum sollte aber der active,* es darauf ansehen, *unstatthaft erscheinen? in früherer zeit findet sich statt der praep.* auf *auch* zu *verwandt:*

> darumb soll keins sein joch verschmehen,
> alles ist zu was guts angsehen. Fischart *ehs.* 58;
>
> fellt dieses nun für mich, so ist mirs sondre gunst,
> wo nicht, so stehts dahin, zu übung meiner sinnen
> ist alles angesehn. Logau 3, *zug. s.* 241, 131;

deine wahrheit ist zu nichts gutes angesehen. *pers. rosenth.* 1, 1; fragte derowegen meinen cameraden, worzu dieses rasende tippen und trappen (*das tanzen*) angesehen sei? *Simpl.* 1, 108.

9) *wenn der herr seinen knecht, der höhere den geringen* ansieht, *auf ihn herabsieht, so wird den umständen nach ein gnädiger, erbarmender, freundlicher blick, oder ein zorniger, tadelnder geworfen:* und der herr sahe gnediglich an Habel und sein opfer. 1 *Mos.* 4, 4; der herr hat angesehn mein elende. 29, 32; herr, wirst du deiner magd elend ansehen? 1 *Sam.* 1, 11; er sahe den jamer Israel an. 2 *kön.* 13, 4; gott sieht uns in gnaden und barmherzigkeit an; sage gott dank, wenn du reich bist, dasz er dich so gnädig angesehen. *pers. rosenth.* 8, 4; die reichen sehen niemand an, es sei dann mit einem sturrischen und übermütigen auge. 7, 20; dasz er gefahr lief verrathen und, wie Behrisch, von seinem patron übel angesehen zu werden. Göthe 25, 191. *daher geht dies* ansehen *bald in den begrif des erbarmens, bald des ahndens und strafens* (animadvertendi) *über:* abt Wala träget zu des kaisers erster absetzung nicht wenig bei, davor er mit gebührender strafe angesehen wird. Hahn 1, 94; wie kann der herausgeber eines freigeisterischen buches eine ahndung von ihr zu besorgen haben, mit der sie nicht einmal den verfasser desselben ansehen würde? Lessing 10, 197; ich werde ihn um seiner unachtsamkeit willen hart ansehen; er wird deswegen angesehen, alles ernstes angesehen. *umgekehrt aber:* es ist wol angesehen (*wird gut aufgenommen*), allzeit drei keller auf ein koch. *Garg.* 101[b].

10) *sehr häufig verliert sich* ansehen *in die abstraction eines blossen berücksichtigens, franz.* avoir égard, regarder, *denen ja auch, gleich dem lat.* considerare, *die vorstellung des sehens unterliegt:* du solst auch keine person ansehen. 5 *Mos.* 16, 19; sihe nicht an seine gestalt, noch seine grosze person ... ein mensch sihet was für augen ist, der herr aber sihet das herz an. 1 *Sam.* 16, 7; gott der herr wird das recht ansehen. 2 *Macc.* 7, 6; wer gottes gerichte nicht ansihet, der fürchtet sich nicht. Luther 3, 21[b]; die frommen christen baten in, er wolt bei inen bleiben und ansehen, wie das evangelium noch fast schwach were. 3, 32; die papisten aber bitt ich wollten ansehen, dasz ich in kein unrecht thue. Luthers *br.* 2, 56; er sahe keinen sontag und kein heiligen tag an, jaget und voglet allwegen. Pauli *schimpf und ernst* 140[a];

> mir ist es leider oft geschehn,
> dasz ich hab niemand angesehn. Alberus 36;
>
> und die sehl wird gebracht
> für Minos, der kein flehen
> mehr pfleget anzusehen. Weckh. 388;
>
> nun erfahr ich wol und recht,
> dasz der herr nicht ansehn kan (*unparteiisch ist*),
> und ohn unterschied sich gibt
> dem, der fromm ist und ihn liebt. Opitz 3, 118;
>
> die wage reiszt entzwei, wenn man kein recht sieht an.
> Gryphius 1, 38;
>
> seht stand noch alter an. 2, 262;

sie solten thun was recht wäre, ihn und sein land nicht ansehn. Zinkgr. 143, 11;

> der tod sieht keinen vorzug an. Hagedorn 3, 107;

so hat er zu seines sohnes besten keine unkosten angesehen. Lessing 3, 81; das wollen wir nicht ansehen, das ist schon verschmerzt. Göthe 15, 28; einen groschen nicht ansehen. J. Paul 4, 203.

11) *vor alters konnte ein doppelter acc. oder im passivum doppelter nom. zu* ansehen *construiert werden, wo wir heute ein* als *oder* für *zwischenschieben:* ich sehe es als meine pflicht an, für meine pflicht an, *erachte es für meine pflicht;* ich sehe ihn für meinen freund an; er wird allgemein als mein freund, für meinen freund angesehn. Luther 6, 155[b] *sagte noch:* das seine lieben christen lauter kinder, narren und bettler gegen sie anzusehen sind. *anderwärts aber braucht er schon* für: du sihest die schatten der berge für leute an. *richt.* 9, 36; hab ichs für gut angesehen. Luther 3, 28[b]; wo es für noth angesehen würde. *br.* 5, 63; es haben alle verstendige leut für gut angesehen und gelobt. Alberus *s.* III; darumb hat mich für notwendig angesehen. Fronsp. *kriegsb.* 1, *dedic.*; wanns euch dann thut für gut ansehn. Ayrer 25[a]; er hat für gut angesehen, eine mittelmäszige stadt zu seinem aufenthalte zu wählen. Rabener 3, 130; ich sahe vor besser an, demselben ein ansehnliches capital in die hände zu liefern. *Felsenb.* 2, 612; hören sie, für was sie Lisette ansieht. Lessing 1, 259; für was siehst du die fremden an? Göthe 12, 108; sie wollten nicht dafür angesehen sein. Wieland 19, 164.

12) *obschon* ansehen, *wie* anschauen *und* anblicken, *meistens auf das sehende subject gehn, kann es doch auch als ein angeschautes erscheinen:*

> und marmorbilder stehn und sehn mich an,
> was hat man dir, du armes kind, gethan?
> Göthe 18, 233,

so gut die bilder stehend, dürfen sie auch sehend gedacht werden; lebendige bäume und pflanzen sehen uns an, *davon ist nur ein schritt, um selbst unbelebte dinge* uns ansehen *zu lassen,* die sache sieht mich an, *bedeutet abgezogen, sie erscheint mir so, mihi videtur,* es sieht mich an, *kommt mir vor, dünkt mich. diese redensart war sonst häufiger:* herr, als mich die sache ansicht, so bist du ein prophet. Keisersb. *post.* 2, 71; was aber anders sie ansiehet, da fliehen sie von. Luther 1, 44[b]; wie michs ansihet. 1, 114[b]; denn michs fast ansihet, als wolt gott unser herr, gar balde unser ein teil von hinnen nemen. 3, 171[b]; mich sihet die sache an, als suchten sie. 4, 466[a]; und sihet mich ir scharren und pochen gleich an, als wolten sie gott trotzen. 5, 46[b]; daher mich dieser psalm ansihet, als sei er auf solch osterfest gemacht. 5, 203[b]; das sihet uns nicht anders an, denn als sei es nu gar aus. 6, 257[a]; wie mich die sache ansihet. 8, 191[b]; und sihet mich an, dasz. 8, 198[a]; diese historien sihet mich an, als wollt sie ein exempel werden. *br.* 2, 14; denn sichs ansihet, als habe ihn gott weggezucket. 2, 663; weil sichs ansihet, dasz euch gott hiermit versuchen will. 5, 98;

> die köstlich speis, als michs ansicht,
> die ist mit honig zugericht. Alberus 28[b];
>
> du sihst mich an (*mihi videris*) durch diesen risz,
> als ob du habst eins wolfs gebisz. 42;
>
> drumb siht mich an für gut, dasz ich. 160;
>
> dann dises wetter sicht mich an,
> das es kein ruow noch rast wird han.
> Ruefs *Adam* 6229;

distilliert negelöl, so viel dich für gut ansicht. Seuter *rossarzn.* 162; so vil als dich ungefahrlichen fur gut wird ansehen. 350; dieweil mich dann diser traum etwas schröcklich ansihet. Fronsp. *kriegsb.* 3, 296[a]; alle die anschläge, so bishero vorgebracht, sehen mich also an, als wollte man das pflaster nicht auf die brust legen, so ausgefressen, sondern auf den arm. J. V. Andreae *ref. der ganz. welt* 157;

> eine festung und ein fürst sehn mich an für eine sache,
> die da stets darf vorrath, geld, mannschaft und bestellte wache.
> Logau 2, 4, 25,

was Ramler *und* Lessing *verderben in* sehn sich an; es sah mich wol nit übel an. Schmelzl *lobspr.* 66; derohalben sihet mich vor gut an zu erzehlen. *Simpl.* 1, 39; so dasz es bei ihm gleichsam einen ansahe, als ob er eine freie tafel gehalten hätte. 1, 362. *heute wird diese ausdrucksweise gemieden, und obenhin kann es zweifelhaft erscheinen, ob z. b. in jener stelle* Logaus sehn mich an *aspiciunt me oder videntur mihi bedeute, der zusammenhang löst jede ungewisheit, auch das einfache* sehen *oder* aussehen *gelten ja den umständen nach für transitiv oder intransitiv. unter dem volk hört man:* die speise sieht mich gut an, *gefällt mir, lockt mich, was ja ebenso zulässig zu sagen ist, als* sie lacht mich an. *wider* das sieht sich an, sieht sich gut, schön an *hat niemand etwas einzuwenden:* er (*der strom*) sieht sich von hier aus eben so gut an, wie die gegend von dort her. Göthe 21, 166.

13) *das part. praet.* angesehen *wurde sonst, wie der beigefügte acc. lehrt, in activer, transitiver bedeutung als adverb, zumal aber im geleit anderer conjunctionen oder für sich allein als conjunction verwandt:* niemands angesehen, wie Lucas schreibt von Paulo. Luther 3, 243; ich wil mich aber von dem guten vorsatz nicht hinterziehen lassen, angesehen sonderlich das verstendige urtheil, so e. f. gn. hierüber fället. Opitz 1, 9[a]; ein iglicher sei zufrieden mit der weltlichen oberkeit und vergreife sich nicht dran, angesehen das weltliche oberkeit der seelen nicht kan schaden thun. Luther 8, 321[b]; e. ch. gn. wolten dem armen man gnedig sein und los geben, angesehen, das er guter redlicher freundschaft hie

zu Wittemberg ist. 436[b]; angesehen das er also daher redet aus seinem kopf. 478[b]; nicht angesehen, das es menschen begangen haben. 4, 112[a]; nicht angesehen, wie lang, grosz oder schwer es (*das werk*) ist. *das.*; so were dennoch ein trew unterthenigs vermanen nicht zu verachten, angesehen dasz. 8, 248[b]; angesehen, das so viel betrubt und beangstet gewissen gefunden. *br.* 1, 387; angesehen, das derselben dinge begehen zu der seligkeit unschedlich sei. 1, 598; euer prediger wollten das volk dannen wenden, angesehen, dasz des fragens kein ende sein wird. 2, 221; dis unangesehen. *Garg.* 217[a]; unangesehen alle landgräben. 223[b];

> doch, angesehn das volk noch durch dies allzumal
> zu keiner busze kam, hat letztlich gott die schanden
> der Christen kund gemacht. OPITZ;

angesehen in diesen fragmenten im geringsten nicht von der meinung des Scotus, sondern von der eigenen des Berengarius die rede sei. LESSING 8, 364; angesehen dem allgemeinen selbst in unserer einbildungskraft eine art von existenz zukömmt. *derselbe. Auch dies* angesehn *gilt heute für verpönt, obgleich das franz.* vu, attendu, considéré *gerade so, das entgegengesetzte* abgesehn *unbedenklich verwandt wird. ein solches* angesehn *ist beholfner als die umschreibungen* in ansehen, in rücksicht, in erwägung, betrachtung, *die man an seine stelle setzt.*

ANSEHEN, *n. nnl.* aanzien, *nach den verschiednen bedeutungen des* ansehens, 1) *aspectus, forma:* ihr neues ansehn war beinah nicht der sterblichen. KLOPST.; die feine lilienfarbe und das schwächliche ansehen. WIELAND 7, 111; da sie ihre kräfte, ihr äuszeres ansehen so lange erhalten haben. GÖTHE 14, 198; der andere hatte ein weniger wildes ansehen. 18, 143; ein negligee, das ihr ein häusliches und bequemes ansehn gab. 18, 145; ein kästchen von prächtigem altem ansehn. 21, 60; jedes ansehn geht über in betrachten, jedes betrachten in ein sinnen. 52, XII; welcher das ansehn eines mannes von einigen dreiszig jahren hatte. TIECK *nov. kr.* 1, 2.

2) *schein, anschein:* solchs bedenken möchte ein ansehen haben. FRONSP. *kriegsb.* 3, 180[a]; wer mit bösen und lasterhaftigen leuten umhgehet, wird das ansehen haben, als wenn er mit ihnen gleiches sinnes wäre. *pers. rosenth.* 8, 116; ein jüngling, der ein gutes ansehen von frömmigkeit, weisheit und wackerheit hatte. *pers. baumg.* 2, 14; dasz es ein solch ansehen gehabt. *Garg.* 214[b];

> ich hatte von geburt viel ansehen,
> nach meiner väter art ein starker geist zu werden.
> GÜNTHER 700;
>
> hat es das ansehn nicht,
> so hat es doch die schmecke. 980;

dasz er allem ansehen nach selbst zurück müste. WEISE *kl. leute* 20; scheinet dem ersten ansehen nach ein spiel des witzes zu sein. LESSING 6, 277; menschlichem ansehen nach. CLAUDIUS 3, III; nach menschlichem ansehen. STOLBERG 10, 211; allem ansehen nach. KANT 4, 271; diese beobachtungsgabe hat das ansehen eines paradoxen satzes. 8, 95; wenn die schlüsse scheinbar sind und das ansehen der allerbekanntesten wahrheiten an sich haben. 8, 108;

> und weisz dabei das ansehn sich zu geben,
> als liesz er augenblicks für euren dienst sein leben.
> GOTTER 1, 167.

3) *anbetracht, rücksicht:* ansehen der person; dieser art sind alle die, die umb ansehen der ungerechtigkeit oder torheit, die inen selbs oder andern widerferet, mit dem kopf hindurch wöllen. LUTHER 1, 77[a]; das sie dich im ansehen fur der welt gar zu nichte machen. 3, 290; in ansehen, dasz er auch ein mensch. *Simpl.* 1, 131;

> du meer der wunder und der wonne,
> es ist, in ansehn deines lichts,
> die sonne selbst ein punct, ein nichts:
> nur gott der herr ist schild und sonne.
> HAGEDORN 1, 9;
>
> den armen gibt
> er zwar, und gibt vielleicht trotz Saladin,
> wenn schon nicht ganz so viel, doch ganz so gern,
> doch ganz so sonder ansehn. Jud und Christ,
> und Muselmann und Parsi, alles ist
> ihm eins. LESSING 2, 239.

4) ansehen, *auctoritas:* hat herr Leonhart ein rede gethan den fürsten zu erlindern, aber kein ansehen gehabt. LUTHER 3, 416; das volk zů bezaubern und irer geistlichkeit ein ansehen zů machen. FRANK *weltb.* 226[a]; diejenigen, welchen die

kunst zu singen ein ansehen machet. *pers. rosenth.* 8, 27; die natur macht, wenn sie sich selbst gelassen ist, weit unmäszigere bewegungen, als wenn sie von dem zaume der erziehung oder von der ernsthaftigkeit eines zu beobachtenden ansehens zurückgehalten wird. LESSING 4, 195; sie erdreisten sich das ansehn eines vaters zu lästern? GOTTER 3, 89; sich über jemand ein wichtiges ansehn geben. KLINGER 10, 87; hirngespinsten ein ehrwürdig ansehn geben. KANT 6, 125;

> dasz meine diener
> vor seinem ansehn mehr als meinem zittern. SCHILLER 434,[1]

welche letzte stelle doch lieber den bloszen anblick meint, wie insgemein die bedeutungen in einander greifen.

ANSEHELICH, *spectabilis:* und der bock hatte ein ansehelich horn zwischen seinen augen. *Dan.* 8, 5; zubrach das grosze horn, und wuchsen an des stat ansehliche viere. 8, 8; dazu (war Paulus) nicht ein anseheliche person, gering und mager von leibe. LUTHER 6, 220[b]. *s.* ansehlich.

ANSEHEND, *visibilis:* die hellische marter und ein ansehend leid. AGRICOLA *spr.* 102[b]. *mhd.* ditz ansehende leit. *Reinh.* 1199; ansehendes leides hân ich vil. *MS.* 1, 39[a]; in rou daz ansehende leit. *Lanz.* 3714; daz anesehende herzesêr. 7454. *vgl. gramm.* 4, 65.

ANSEHENLICH, *spectabilis, nnl.* aanzienlijk: da richte ein ansehenlicher magister die brandstete an, legte holz zu haufen und zündets an. LUTHER 1, 353[b]; ein feiner, gravitetischer, ansehenlicher mann. *Witzenb.* 3, 85. *ahd. galten* sehantlîh *und* sehanlîh *beide, so dasz auch nhd. ein* ansehentlich *statthaft wäre.*

ANSEHENS, *adv. prima obtutu:* zwar ansehens hatte ich gedacht. PHILAND. 1, 229. *vielleicht* ansehends, *wie* zusehends?

ANSEHENS, *n.* es hab ein ansehens wie es wölle. ALBERUS, *und noch heute in der Wetterau* onsihns. *vgl.* ein schreibens.

ANSEHER, *m. spectator, ahd.* anasehari (GRAFF 6, 119): das gott nicht ein anseher der personen sei. MELANCHTH. *corp. doctr. chr. p.* 363; gott sei ein anseher und beloner aller ding. FRANK *weltb.* 143[a]; weil er kein anseher weder der zeit noch menschen ist. *parad.* 6[b]; gott ist kein anseher der personen. ANT. CORVINUS *bericht. Erfurt* 1539. D[b]; gott ist nit anseher der person. WERNSTREIT *friedenb.* 78; gott wird dermahleins nicht ein anseher der person, sondern ihrer werke sein. *pers. rosenth.* 7, 9.

ANSEHLICH, *visibilis, spectabilis:* ansehliche hülfe, die man sehen, greifen und fühlen kann. LUTHERS *tischr.* 37[b] (*er selbst schrieb* ansehelich); würd nit einer aus hasz und gramschaft der menschlichen ding, einer aus vorcht des glücks, einer aus eergeiz, einer aus lieb der gerůsamkeit zu sölchem ansehlichen (*contemplativen*) leben gereizt und bewegt. MELANCHTH. *anweisung übers. von* SPALATIN 22; so dann die übung und der geprauch der feldarbeit von den heiligsten, frömbsten, klugesten, herrlichsten, ansehlichsten ist jederzeit so hoch, lieb und werd gehalten worden. SEBITZ *feldb.* 4[a]; des manns rhat als kräftiger und ansehlicher trift dem weiblichen vor. FISCHART *ehz.* 13; erbar, ansehlich und erwürdig. 73; seine kinder werden erhöcht, steigen ansehlich auf. *groszm.* 92; das ansehlichest geschöpf. *Garg.* 66[a]; ein ansehlicher, erbarer mann. 198[a]; ihrer ein ansehlich theil. 214[b]; die ansehlichsten vom adel. OPITZ *Arg.* 2, 195; ein ansehliches alter. 2, 212; eine ansehliche, aber wenig kostbare pracht. LOHENST. *Arm.* 2, 83; ansehlich verstärkt. 2, 186. MELISSUS *schreibt in seiner weise* anselig *und gelangt zu einem wortspiel mit* unselig: bin geschikt so unselig, dàs ânselig mit mir wird hinken gan. *ps.* Q 5[a].

ANSEHNLICH, *dasselbe, aus* ansehenlich *hervorgegangen:* man musz keine sauere geberden auf einem platze machen, der da vor ansehnliche leute ist. *pers. baumg.* 4, 5; damit er sich nun bei seinen eltern und hausgenossen angenehm und ansehnlich machen möchte. 5, 12; unserer alten, reinen und ansehnlichen sprache. OPITZ 1, 8[a]; ein moralischer satz, den man durch eine kette von beweisen bündig und durch die zeugnisse berühmter männer oder gar der göttlichen schrift ansehnlich machen will. RABENER 2, 25; ein ansehnliches landgut, haus; ein ansehnlicher, wolgewachsener mann, *von gutem ansehen, schön anzusehen;* die leiche wurde auf das ansehnlichste begraben; ein ansehnliches geschenk, *das sich sehen lassen kann;* einen ansehnlichen thaler geld dabei gewinnen, *beträchtliches geld;* ein ansehnliches amt bekleiden; ansehnliche verheiratungen. GÖTHE 24, 274; zu welchem junge

officiere aus der gegend, so wie sehr ansehnliche und schöne forstbedienten eingeladen waren. TIECK ges. nov. 3, 7; der bernouillische fall ist einer der ansehnlichsten. KANT 8, 102.

ANSEHNLICH, adv. einen ansehnlich bewirten; er hat recht ansehnlich gelogen. HIPPEL 13, 15.

ANSEHNLICHKEIT, f. nnl. aanzienlijkheid, die ansehnlichkeit seiner gestalt, seines wuchses.

ANSEHUNG, f. consideratio: die ansehung der person, ohn einige ansehung der person; sie haben ihr irrige, ungegründete bücher darmit gezieret, dardurch sie etliche ansehung erlangt haben. PARACELSUS 1, 307. zumal steht in ansehung gleichbedeutig mit in ansehen, in rücksicht, angesehen: die, die in ansehung ihres reichthumbs und vermeineter überflüssigkeit aller notdurft ihren stand weit über den unserigen erheben. OPITZ poeterei 74; sie haben ihn in ansehung meiner bezahlt. RABENER 3, 29; sie sind neu in ansehung ihrer abstraction, aber sehr alt in ansehung der muster, aus welchen sie abstrahieret worden; sie sind neu in betrachtung, dasz seine vorgänger nur immer auf das gegentheil gedrungen. LESSING 7, 218; obgleich hier in ansehung der kraft nichts verändert worden ist. KANT 8, 189. man sagt heute auch in hinsicht, bezug auf, oder hinsichtlich, bezüglich mit folgendem gen.

ANSEICHEN, commingere, anpissen: so werden wir nicht so gut sein, dasz uns die hunde anseichen. WEISE comöd. 255.

ANSEIFEN, sapone illinere, einseifen. STIELER 1999 setzt anseifnen, franz. savonner.

ANSEILEN, illaqueare, weidmännisch anhalsen: den hund anseilen, oft figürlich für betriegen, anführen: wie ich dich sonst angeseilt und betrogen habe. Simplic. 2, 126; da er dich schon dermaszen angeseilet hatte. 2, 491. einem etwas anseilen, anheften, aufhängen: dem einen haben sie fremde bücher zuerkennt, aufgehenkt, angeseilt, zugelegt und zugeeignet. FISCHART bienenk. 36. vgl. ansilen.

ANSEIN, gegenüber dem absein, adesse, adhaerere, nnl. aanzijn: der gehauene finger ist noch an, hängt noch an der haut; es ist kein fleisch daran, an dem knochen; da ist nichts an; daran ist nichts, das hat keinen werth; es ist an dem, in so (oben s. 278); an dem seind, dasz sie ersaufen wollen. Garg. 252. ahd. samilih willo ist ouh ana demo arzatgote, Aesculapio quoque non dispar affectio. N. Mart. Cap. 8, obwol in allen diesen beispielen loses, ungebundnes an stattfindet. für adest, domi est hat sich in unsrer sprache nie ein er ist an entfaltet, so denkbar es wäre, nur im part. gilt anwesend (w. m. vgl.). jetzt ists an mir. Garg. 247, jetzt ist an mir die reihe, führt ebenso wenig auf ansein. man verwechsle damit nicht das häufigere an sein = ohne sein, carere.

ANSEIN, n. praesentia, bei STIELER 173 aufgeführt, leicht aber von ihm erfunden, denn sonst würde auch ein anseinheit, wie von anwesen anwesenheit auftauchen.

ANSENGEN, adurere: das kleid beim ofen ansengen; die gans über den kohlen ansengen. s. ansang.

ANSESZ, m. domicilium: dasz die person keinen gewissen ansesz noch enthalt hett. Frankf. ref. 1. 12, 14.

ANSETZEN, apponere, imponere, statuere, nnl. aanzetten, ahd. anasezan (GRAFF 6, 197), gegensatz von absetzen. wenn die redensart voll ist, mit doppeltem acc. das glas an den mund ansetzen, ursprünglich nur an den mund setzen; die flöte an den mund, den topf ans feuer, den stul an die wand, die feder an das papier, den pinsel an die leinwand, die axt an den baum, den ermel an den rock, die klaue an das fleisch, die leiter der mauer ansetzen, die lanze gegen den feind, das pferd gegen den ritter ansetzen; dem rock die knöpfe ansetzen, einem an den rock ansetzen: knöpflin setzen an. BRANT narrensch. 250. häufig aber unterbleibt der zweite acc. und es heiszt blosz: das glas ansetzen, die flöte, den stul, die feder, die axt, das messer, den ermel, die klaue, die lanze, das pferd ansetzen. essig, dinte ansetzen will sagen entweder in ein gefäsz gieszen, wo sie liegen bleiben, oder an das feuer, an die sonne zum destillieren stellen, vgl. anstellen.

Unterbleibt auch der erste, eigentliche acc., so gewinnt das blosze ansetzen intransitives ansehen und musz aus dem subject und dem zusammenhang verständigt werden, ansetzen bedeutet trinken wollen, wenn das glas, blasen wollen, wenn die flöte, hauen wollen, wenn die axt angesetzt wird. dem schreiber ist es nichts anders als die feder, dem bader die schröpfköpfe, dem schneider die ermel ansetzen: die armen bauren erfahren es besser, als man es allhier ansetzen (zu papier bringen) kan. Simpl. 1, 229; versuche es doch der künstler und setze weder kohle noch pinsel an. GÖTHE 22, 219.

Der reif setzt an (erscheint an gras und blumen); wo die eisige luft mir den athem an den haaren zu reif ansetzte. BETTINE tageb. 120; erz, salz setzt an. land setzt an, schüttet an, alluit; der brei im topf, der schimmel setzt an; die rinde setzt an; das korn setzt an, gewinnt glieder im halm, schieszt; die pflanze setzt an, treibt knospen; die rebe setzt an, gewinnt blüte und trauben: der wein wird im Schwarzwald übel geraten, aber in guten weinländern ziemlich ansetzen. FISCHART groszm. 123 (bei HENRICHMAN: in aliis vero pluribus locis copiam vini dabunt vites); durch sonn und regen blüht der weinstock und setzt trauben an; das obst hat gut angesetzt. das thier setzt fleisch, fett an. die stute hat angesetzt, ist trächtig; das junge setzt an im ei, das ei ist bebrütet.

Der reiter setzt (das ros) auf den feind, auf den sprung an; kommt angesetzt;

> ich auch setz in vollem bügel
> auf das schöne wesen an. FLEMING 459;

wenn ein starker mit macht angesetzt kompt. pers. rosenth. 7, 18; den schönen lauf, den ihr sohn gerade zum geheimenrath und gesandten ansetzte, so auf einmal halte zu sehen. GÖTHE 16, 106; er setzte dreimal hinter einander an; der posse thut seine wirkung. gleichwol ist auch hier der sprung nicht völlig unvorbereitet. in der pompösen erwartung mangelt es nicht ganz an burlesken ausdrücken, durch die wir unmerklich auf ihn ansetzen. LESSING 8, 454. abstract, es darauf ansetzen: und da ers nun einmal auf schilderung angesetzt. HERDER 18, 220; ich pariere, dasz ich dich und all euch leute hier in sack stecke, wenn ichs darauf ansetze. LENZ 1, 278.

Mit dem kahn, dem schif ansetzen, anlegen, anlanden: a. 852 setzten die Normänner mit 252 schiffen wiederum in Friesland an. HAHN 1, 173. einen ansetzen, an die seite setzen, aussetzen:

> ach solt mich der fürst setzen an,
> dem ich hab so vil guts gethan! AYRER 438;
> sie setzen manchem hörner an. LOGAU 1, 37;
> und jeder floh

einem hörner ansetzen, von den frauen:

> setzt an die braut sich an. GÖKINGK 3, 66.

Ansetzen, angreifen, dringen: der teufel weisz seine argument wol an zu setzen und fort zu dringen. LUTHER 6, 82; kein unglück allein. ein exempel findstu im Job. wan es wol ansetzt, kompt kein glück allein. FRANK sprichw. 2, 83; das fieber, die krankheit setzt an; die schmerzen setzten heftiger an. unw. doct. 21; und wahrlich, herr pastor, der zudringlichen griffe, mit welchen sie an mich setzen, werden allmälich zu viel. LESSING 10, 130.

Tag, zeit, frist ansetzen: begeren, dasz er der frawen und dem marschalk ein bestimpten tag ansetzen wolt. Galmy 277;

> ja dasz ihr heiratstag bestimmt und angesetzt.
> GRYPHIUS 1, 200;

endlich kam die angesetzte stunde. WIELAND 1, 243; es war ein ziemlich naher tag zur ausführung dieser schönen heldenthat angesetzt. 8, 415; schon war der tag zu einer allgemeinen volksversamlung angesetzt. 8, 429; wenn die natur seine lebensfrist kurz angesetzt hat. KANT 4, 205.

Einen ansetzen, an ein amt setzen, anstellen: herzoge, die über den ganzen sächsischen heerbann angesetzt wurden. MÖSER 1, 266; es gibt einen lehrer im ideale, der diese alle (den mathematiker, logiker u. s. w.) ansetzt, sie als werkzeuge nutzt. KANT 2, 624. einen ansetzen, auf grund und boden niederlassen. eine steuer hoch ansetzen, einen hoch ansetzen, besteuern.

bergmännisch, das eisen ansetzen, anfangen zu schürfen; in der landwirtschaft, das korn, den waizen ansetzen, anfangen zu schneiden oder mähen.

ANSETZKOLBE, m. beim geschütz. Garg. 201.

ANSETZUNG, f. appositio, in den meisten fällen des ansetzens gilt das subst. ansatz, doch sagen wir die ansetzung neuer beamten, ansetzung der letzten frist, und nicht ansatz.

ANSEUFZEN, suspirare versus aliquem: er redete nicht, er seufzte sie an.

F das ist nur so meine ansicht; es ist ja nur eine ansicht; er hat schiefe ansichten, gesunde ansichten; ich musz mir erst eine ansicht darüber bilden, eine neue ansicht aufstellen, seine ansichten austauschen.

ANSHERZLEGUNG, *f. commendatio:* die ansherzlegung dieser idee. Kant 1, 260. *solch ein heranziehen anderer wörter, die sich dem verbum zu verbinden pflegen, in festere substantivgestalt ist sparsam angewandt zulässig, obgleich bildungen wie ansichttretung, instandsetzung, inbetrachtziehung, auszerachtlassung in der rede steif und selten beholfen sind; die grenze des statthaften wird leicht überschritten und der misbrauch verfällt auf maszlose häufungen, die dem leben der sprache fremd bleiben. das gilt gleich auch von dem folgenden wort und allen ähnlichen, die nur mangel an gedanken und unfähigkeit des ausdrucks darlegen.*

ANSICHHALTUNG, *f. retentio:* dieses hätte auch der nichts weniger kluge als tapfere Arpus allhier zu beobachten und eine heilsame ansichhaltung der eitelen ehre eines schädlichen sieges vorzuziehen. Lohenst. *Arm.* 2, 352.

F ANSICHT, *f. aspectus, intuitus, ahd.* anasiht, *sowol das anschauen als angeschaut werden.* die ansicht, *der anblick* des himmels, des meeres, *ahd.* in anasihte meres, *in facie maris, en face de la mer, im angesicht des meers.* eine groszartige, überraschende ansicht; der berggipfel, das schif kommt in ansicht, *zu gesicht.* ansicht *ist was uns im bilde entgegen tritt,* aussicht, *wie wir es von unserm raume her entnehmen.* die ansicht poetischer und plastischer werke. Schiller 487. eine ansicht des lebens, der natur, der welt; den dingen eine heitere ansicht abgewinnen. nach meiner ansicht, *wie ich die sache ansehe;* nach einer verbreiteten ansicht, *wie die meisten sie betrachten.* in ansicht deiner, *in rücksicht, hinsicht auf dich;* in ansicht seiner. Wieland 5, 50.

ANSICHTBAR, *conspicuus, spectabilis:* ein alter ansichtbarer mann. Philand. 1, 575; schöne ansichtbere ding. Keisersb. *ausg. der juden.*

ANSICHTIG, *visibilis, spectabilis, ahd.* anasihtic (Graff 6, 125), *ansehnlich:* Marcus Fabius war in Rom ein wolverdienter ansichtiger mann. Rudel *Liv.* 193: der Griech von Athen achtet in (*den narren*) für ein hochgelerten man, wann er was ansichtig (*ansehnlich von gestalt*). *sch. und ernst cap.* 66; manch erwirdig und ansichtig person. Thurneisser *archidoxa* 27; von keisern und konigen erhöcht, gewaltig und ansichtig gemacht. *ders. von den harnen, vorr. bl.* 1; die warheit mit recht ansichtigen gründen wider alle sophisterei befestigen. Bucerus *bei Melanchth.* 3, 779; die klag was so ansichtig, das ouch die herren deputaten mit zu schaffen musten han. Th. Plater 103. *gilt auch von ansehnlichem vieh:* bruder, nemen das pferd und verkaufents, es ist ansichtig. man sprach: gesicht es wol? der bruder sprach: nit fast wol. *sch. und ernst bl.* 21 (*ist hier ein wortspiel zwischen* ansichtig *und* unsichtig, ünsihtig?); wan aber ein ochs, der sonst schön und ansichtig ist, sich schwärlich wolt lassen anfüren. Sebitz *feldb.* 125. *bei* Fischart *Garg.* 56[b] *steht aber nicht von einem* ansichtigen, *sondern* anfichtigen himelsstürmer. Keisersberg *construiert* ansichtig aller *absolut, vor aller augen, so dasz es alle ansahen.* Frisch 2, 272[b] *aus post.* 100[a], *wo ahd. gestanden haben würde* anasehantêm allêm *oder* anasehanto.

Heute gilt ansichtig *nur noch in der verbindung mit* werden *für conspicere, gewahr werden, und pflegt, jene transitivbedeutung des participis behaltend, gleich diesem* gewahr *und andern adj. sowol den acc. als gen. bei sich zu haben, vgl.* Haupt 1, 207. *der acc. ist lebendiger und setzt noch die rection von* ansehen *fort, wie man* einen ansieht, an einen sieht, *wird man* ihn *auch* ansichtig *oder* sichtig an *oder blosz* sichtig. *mhd.* biz ich daz tier ansihtic wart. *Ls.* 2, 294; got den wirt er sihtic nimmermê. *MSH.* 3, 403[b]; als si die veind wârn sihtig an. Beham 290, 11; *andere beispiele sind gramm.* 4, 756 *ausgeschrieben. so nun auch:*

> als pald er mich wirt sichtig an. *fastn. sp.* 280, 11;
> alspald man denselben wird ansichtig. *Teuerdank* 33, 25;

welcher, sobald er ihn ansichtig ward, rüfet er ihm zu. *Garg.* 217[a]; als ein hirsch sein bildnis im wasser ansichtig ward. *Lokman fab.* 2; als er mich in solcher unlustigen arbeit ansichtig ward. *pers. rosenth.* 2, 27; als ihn der vater ansichtig wird. 3, 27; Agathon erinnerte sich dieses umstands nicht eher, bis er einsmals dies bildnis von ungefähr ansichtig wurde. Wieland 3, 82; sobald er ihn ansichtig wurde. 7, 257; als er ihn mit seinem langen barte ansichtig wurde. 8, 7; indem er diesen gedanken nachhieng, ward er in einiger entfernung seinen kämmerling Kerim ansichtig. 8, 413; wie sie den Pedrillo ansichtig wurden. 11, 259; er ward ihn ansichtig. Engel 3, 145; ein gedanke den Geddes nie ansichtig wird. Herder 1, 187; die geliebte ansichtig werden. Musäus 3, 24.

Luther *hingegen und andere setzen den gen. dazu:* und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin. *Hiob* 40, 28; und so dein die herzogin ansichtig wird. *Galmy* 109; wann ich weisz, das ich ewer nit meher ansichtig werd. *Aimon* Bi; alle die des kerls ansichtig wurden erschraken. Kirchhof *wendunm.* 258[b]; als er eines wunderschönen sommervogels ansichtig wurde. Wieland 11, 44; da sie eines jungen menschen in einem solchen aufzug ansichtig wurde. 11, 227; als der herre mein ansichtig ward. Schiller 593; dasz sie des ritters mit den silbernen schlüsseln wieder ansichtig werden möchte. Tieck 4, 303.

ANSICHTIGWERDUNG, *f.* diese freudige ansichtigwerdung. *gespenst* 230.

ANSICHTUNG, *f. forma.* Paracelsus 2, 2[a] (*s.* abwerf).

ANSICKERN, *guttatim affluere, destillare. s.* sickern.

ANSIEDEL, *n. habitatio, domicilium, ahd.* anasidili (Graff 6, 310), *mhd.* daz ansidel. *Schw. sp.* 118 *Laszb.*, der ansedel. 128 *Wackern., wie ahd.* anasedal. *schönes wort, das wir fahren lassen, doch noch die ableitungen davon behaltend.*

ANSIEDELN, *accolere, gewöhnlich* sich ansiedeln, *niederlassen:*

> wie mancher auf der geige fiedelt,
> meint er, er habe sich angesiedelt. Göthe 4, 359;

die Rheininseln waren denn auch öfters ein ziel unserer wasserfahrten und wir hätten uns hier in den traulichen fischerhütten vielleicht mehr als billig angesiedelt, hätten uns nicht die entsetzlichen Rheinschnaken nach einigen stunden wieder weggetrieben. 26, 29; unübersehbare blumenmassen, die sich auf dem überbreiten wege angesiedelt hatten. 28, 158. *transitiv:* ein bürgerlicher verein, der ihn (*den ausgewanderten Deutschen*) bald zu einem völkchen ansiedelt. Kant 10, 357.

ANSIEDEN, *coquere incipere:* das fleisch nur wenig ansieden; und wann es wol angesotten ist, so nimbs heraus. Thurneisser *magn. alch.* 1, 136. färber sieden ihre zeuge, metallarbeiter, *beim versilbern,* die metalle an; in der schmelzhütte wird das erz angesotten.

ANSIEDLER, *m. accola, colonus.* Thümmels *reise* 6, 381.

ANSIEDLING, *m. dasselbe, ahd.* anasidilinc.

ANSIEDLUNG, *f. colonia,* ἀποικία.

ANSIEGELN, *cera vincire:* ein loses blatt ansiegeln.

ANSIEGEN, *victoriam reportare, mit dat. der person, mhd.* anegesigen: gewalt noch manegem an gesiget. *MS.* 1, 26[a]; *nhd.* allen gebresten angesigen. Keisersb. *ausg. der jud.* 6;

> der dem andern oblig
> und der mit rechter meisterschaft
> dem andern angesig. Uhland *volksl.* 337;

> wie er hett manchen kampf gethan
> darinn im niemand gsiget an. *Teuerd.* 77, 6;

> darumb herr, dörft ir euch trawen,
> disem ritter anzusigen,
> gelaubt, das wirt nit verschwigen. 77, 33;

> David, ein kleiner ploszer man
> Goliam hat gesiget an. Schwarzenb. 107, 1;

das ire junkfrawen vermeinten, ir het der tod angesigen. *Aimon* Bi; der ritter, welchem Galmy den vorigen tag angesiget hat. *Galmy* 71; damit sie Christum einnäm und sieget ihm an als ein rechte und geistliche Israelitin. Mathesius 5[a]; die hand so den feinden anzusiegen gewehnet war. Opitz 1, 204;

> da diesen völkern hat Trajanus angesieget. 1, 128;

> du schöner Apulus, an dessen grünem rande
> Trajanus vor der zeit mit einem festen bande
> ihm dieses land verknüpft, da mancher Römer liegt,
> der ritterlich und steif den völkern angesiegt. 2, 46;

> hat jemand uns (*poeten*) zu freunden,
> so lebt, so stirbt er wol, so siegt er seinen feinden
> noch zweimal tapfer an. Fleming 222;

> und fieng an solchen tag zu schmähen und zu schänden,
> da er den rittern hält und damen angesiegt.
> Werder *Ariost* 20, 64;

> ihr werdet ihn (*sie*) doch nicht ansiegen,
> weil ihr wedr stoszen könt noch fliegen.
> *froschm.* III. 3, 12;

> der riese, ist er wieder auferweckt,
> vergebens würdet ihr ihm anzusiegen hoffen.
> Wieland.

ANSILEN, ansilen, *alligare; bei den vogelstellern noch erhalten für das anbinden des lockvogels an kleine riemen, in welchen er herumlaufen kann* (*s.* anlüufern). *nahverwandt mit* anseilen. *vgl.* sil, sille, aftersil.

ANSINGEN, *canere incipere, gesang anheben:*

der übel singet, der singe an. *Morolf* 70;

nu dar, sing an! Bon. 54, 17;

sing an, sing an, frau nachtigal!
du kleines vögelein vor dem wald,
sing an, sing an, du schöns mein lieb,
wir bede müssen uns scheiden hie.
Uhland 264.

Dann aber transitiv, mit gesang bewillkommen, grüszen, feiern:

der stiglitz mit seiner witz
der wolt die braut ansingen. Uhland 36;

man musz uns ansingen und anblasen, das wir den herrn sollen preisen. Luther 5, 462ᵃ; zů nacht legt man si (*die braut*) zů und singt sie an mit einem christenlichen lied. Frank *weltb.* 128ᵃ;

singt, wer mag und kan,
unsern könig an. Opitz *ps.* 47, 3;
das rege federvolk das sang mit süszen stimmen
den jungen tag laut an. Fleming 52;
das leichte federvieh singt schaf und schäfer an. 140;
Sarisa sung uns an. 203;

die sie auf beiden seiten bedeckenden länder sang er also folgender weise an. Lohenst. *Arm.* 2, 511;

schon sang das hohe lied der lerche
zum zweitenmal den frühling an. Pfeffel 5, 20;

haben euch die blumen sonst nie angesungen? Tieck 10, 268; muste sich mit nürnbergischen meistergesängen ansingen lassen. J. Paul *paling.* 2, 37; weil ihn die fürstin an jedem morgen mit einigen strophen aus dem busz- und eulenliede über aufruhr, Ankerströme und propagandisten ansang. *Hesp.* 4, 193; angesungen von der singschule der musen. *Tit.* 1, 73.

ANSINNEN, *postulare, anmuten, mhd.* an einen sinnen, *einen um etwas angehen, an einen gehen, mit der alten bedeutung von* sinnen = *gehen; statt des persönlichen acc. mit gen. der sache entfaltete sich, wie in andern wörtern ein dativ mit acc. der sache.* es hat mir Caspar Müller auf zwei stück antwort angesonnen. Luther 3, 90;

und da wir kommen sind heraus
hat uns ein ries kampfs angesunnen.
Ayrer 220ᵃ;
...es steh uns übel an,
das wir sie angesunnen han,
das sie sol unsers willens sein. 391ᵇ;

habe vernommen, was dieselbe an mich gesinnet. *Simpl.* 1, 266;

wie nenn ich dich, halb oder ganz gescheidt,
da du es wagst mir dieses anzusinnen? Hagedorn;
doch was der kaiser da dem Hüon angesonnen.
Wieland;
ich weisz was dir die königin angesonnen. Schiller 421;
herr, welches ungeheure sinnet ihr
mir an! ich soll vom haupte meines kindes. *Tell* 3, 3;

jemandem einstimmung ansinnen. Kant 7, 56; der solchen glaubenseid dem parten ansinnete (*für* ansönne). 5, 116; das wolthun als pflicht jemandem ansinnen. 5, 289; so kann man auch dem spieler nicht ansinnen, dasz er die setze wisse. J. Paul *teufelspap.* 1, 77; einen andern angrif auf ihre starre freiheit machte könig Erich, indem er auch ihnen seinen pflugpfennig ansann. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 407.

ANSINNEN, *n. postulatio, anmutung:* sie erschracken über diesem ansinnen. Weise *kl. leute* 65; er liesz sich dadurch nicht abschrecken, ihm das ansinnen des monarchen mit der möglichsten schonung vorzutragen. Wieland 8, 397.

ANSINTERN, *scoria obduci, sinter ansetzen. s.* sinter.

ANSIPPEN, *cognatione attingere, fast nur im part.* angesippt, *durch sippe verwandt, bräuchlich.*

ANSITZ, *m. domicilium, habitatio. weidmännisch, der ort wo die vögel gewöhnlich sitzen, vgl.* anfliegen. *fester sitz, burgsitz, angesessenheit.* Haltaus 41.

ANSITZEN, *habitare, possidere, nnl.* aanzitten, *angesessen sein, festsitzen, vgl.* ansitz, ansetz, ansiedel. *auch von sachen,* der stein, das horn sitzt fest an, die farbe, der schmutz sitzt fest an, *dasz man sie nicht ablösen kann. bergmännisch,* vor ort ansitzen, *die grubenarbeit beginnen. von hünern und gänsen heiszt es, dasz sie* die eier ansitzen, *bebrüten und* angesessene eier *sind angebrütete:* in einem solchen falle bin ich gar ein ordentliches windei ohne dotter, es ist, auszer dem was ich schuldig bin, nichts aus mir heraus zu bringen, der wirt mag mich mit seiner brust ansitzen und anbrüten, wo er will. J. Paul *biogr. bel.* 1, 163. sich etwas ansitzen, *durch langes sitzen zuziehen:* man mag auf der grasbank sich ein fieber ansitzen.

ANSITZER, *m. possessor, sessor: der ansitzende nachbar, bergmann. auch ein unberechtigt im stollen ansitzender, arbeitender.*

ANSLICHTTRETUNG, *f. das erscheinen, die publication eines werks:* vielleicht kann ich ihre (*der kupferplatte*) anslichttretung nicht abwarten. Mercks *briefs.* 1, 222. *vgl.* ansherzlegung.

ANSOMMERN, *vom annähern der sommerzeit,* es sommert an, *der sommer steht vor der thür.*

ANSOMMERUNG, *f. appropinquatio aestatis.* Stieler 2060.

ANSONST, *alias, alioquin, aliter, erweitertes* sonst: was liesz sich nicht ansonst förderliches zur naturgeschichte durch sie erwarten? Mercks *briefs.* 1, 398.

ANSPALIEREN, *alligare pergulae, ans* spalier (*franz.* espalier) *binden:*

das bäumchen zart ist anspaliert
nach ordnung und verstand. Göthe 4, 132.

ANSPALTEN, *incipere findere:* die feder ist schon angespalten; ein holz vorn anspalten.

ANSPANGEN, *affibulare, eine spange ansetzen.*

ANSPÄNIG, *s.* anspenig.

ANSPANN, *m. jugum, gespann, dann auch spanndienst, frohne.*

ANSPANNEN, *intendere, jugare, gegenüber dem* abspannen *und* ausspannen: das seil, den faden, die saite anspannen, *straf anziehen;* ein tuch anspannen; den bogen, den hahn *am gewehr:*

der feind schon spannet an
und zielet los zu schieszen. Weckherl. 41;

die allzu stark angespannte schnur reiszt. rinder, rosse anspannen, *die rinder an den pflug, die rosse an den wagen spannen, dann auch* den pflug, den wagen anspannen, *sowol mit doppeltem acc.,* den knecht, die ochsen an den pflug, die pferde an den wagen anspannen, *oder* den pflug, den kutscher den wagen anspannen lassen, *als den umständen nach ohne acc., wo er von selbst zu verstehen ist:* lasz nur anspannen und zu acker fahren; lasz anspannen, wir wollen spazieren fahren; lasz nur nach Berlin anspannen; wer nicht anspannt, dem kann man nicht fürspannen. Lehmann *s.* 23; da spannet Joseph seinen wagen an. 1 *Mos.* 46, 29; und er spannet seinen wagen an und nam sein volk mit im. 2 *Mos.* 14, 6; und spannet sie (die küe) an den wagen. 1 *Sam.* 6, 7; spann an und fahre hinab! 1 *kön.* 18, 44; wenn sie mich etwa zu einem bubenstück anspannen wollen. Schiller 210; indem der hausherr anspannen liesz, um seine gattin holen zu lassen. Göthe 21, 208; die zweite methode (*in der historie*) ist die chronologische oder die vorn anspannende. J. Paul *Tit.* 1, 117.

Dem anspannen des bogens *oder* des seils *entnommen ist ein häufiger figürlicher gebrauch:* spannen sie vielmehr ihren verstand an etwas auszusinnen. Lessing 1, 241; sobald nichts mehr auszer uns ist, das uns sonderlich anspannt. J. E. Schlegel 3, 366; die senatoren spannten ihren witz an, den gästen zu hofieren. Klinger 3, 74; er spannte alle seine aufmerksamkeit an, ihr zu gefallen. 8, 245; in dieser allgemeinen stummheit der öde glaubte das angespannte geistige ohr manchmal einen räthsellaut zu vernehmen. Tieck *ges. nov.* 2, 244.

sinnlich aber ist das anspannen der muskeln und nerven: ich fühlte das anspannen meiner wangen. Fr. Müller 1, 17, *und ebenso das* des ohrs, des auges, *wenn man ein anstrengen der nerven des gehörs und gesichts versteht;*

hier spannt, o sterbliche, der seele sehnen an!
Haller.

man verwandte sonst auch anspannen *vom überschwemmen durch wasser:* der mit wasser hoch angespannte renneplatz. Lohenst. *Arm.* 1, 1224. *s.* spannen.

ANSPANNER, ANSPÄNNER, *m. jumentarius, ein bauer, der zugvieh hält:* die fuhrleute, anspanner aus dem nächsten dorfe, spannten aus. Göthe 18, 258; städte, worin auch noch ackerhöfe liegen und anspänner wohnen. Möser 1, 99. *s.* vollspänner, halbhüfner.

ANSPANNUNG, *f. intensio, sinnliches* anspannen *oder geistiges anstrengen.* anspannungskraft (elasticität). Kant 9, 55.

ANSPEIEN, *aspuere, inspuere, verachten:* die amme, wenn

ihr eine alte frau das kind lobt, soll sie gleich anspeien; wenn er denn stehet und spricht, es gefellet mir nicht sie zu nemen, so sol sein schwegerin zu im tretten fur den eltesten und im einen schuch ausziehen von seinen füszen und in anspeien. *5 Mos.* 25, 9; spotteten in und sprachen, gegrüszet seist du Jüdenkönig! und speieten in an. *Matth.* 27, 30;

> der speit die sündengreuel an. GRYPHIUS;
> ein spiegel weiset uns der narben heszlichkeit,
> doch wird er oftermals deswegen angespeit. CANITZ 95;

ja, wenn mich nur jemand anspeien wolte, ich gäbe ihm gerne einen groschen. WEISE *comöd.* 179; spinnenfeind gewesen, so dasz wir sie nur immer alle augenblicke anspeien mögen. *Felsenb.* 4, 305; ich eines Saracenen bastard, getauft und gerettet aus dem blinden heiligthum, angespien in der jugend von jung und alt. KLINGERS *theat.* 4, 162; die drachen speien mit gift an.

ANSPEISEN, *incipere cibare, instruere:* die armen anspeisen, *zum erstenmal, insofern entgegenstehend dem* abspeisen. *man sagt auch* bäder anspeisen, *besorgen, einrichten;* die burg, die festung anspeisen. *s.* anspicken.

ANSPENIG, *controversus, litigiosus:* selbs personlichen hinder sinem landsiedel stehen und sal horen, obe sin gut anspenig wäre oder wurde, das er das verantworten mocht. *weisth.* 3, 358. *häufiger begegnet das einfache* spenig, spennig, spünnig *in gleichem sinn.* HALTAUS 1698. *vgl.* abspenen.

ANSPICKEN, *lardare, saginare:* den hasen, den braten anspicken, *mit speck bestechen;* seinen geldbeutel anspicken, *spicken;* eine burg, ein festes haus anspicken, *mit speise und vertheidigungsmitteln ausstatten:* es soll auch das schlosz allenthalben mit stroh, holz, pulfer und andern zu dem brennen angespickt sein. FRONSP. *kriegsb.* 1, 128ᵃ. *s.* anspeisen.

ANSPIEL, *n. allusio:* 'berühmt als maaruf', das anspiel und artlichkeit bestehet allein in den worten, als wenn man sagte, so berühmt als berühmt, weil maaruf in der arabischen sprache diese bedeutung hat. *pers. baumg.* 4, 11.

ANSPIELEN, *incipere ludere, alludere.* wer spielt an? rothe farbe anspielen, *beim kartenspiel;*

> wehre mit spielender hand dem schwach anspielenden weiblein.
> VOSS 2, 162;

um sein instrument damit anzuspielen. SCHILLER 732; ich hörte eine flöte anspielen. TIECK *Sternb.* 2, 81;

> auf tannenbäumen, die vom winde
> sanft angespielt erklangen linde. TIECK 4, 136.

wo blosses anspielen, *ohne acc., steht, ist das lied oder instrument hinzuzudenken, z. b. wenn* SPEE *s.* 192 (*Jungm.*) *singt:*

> will ich von Jesu spielen an.

Diesem anspielen *schlieszt sich die vorstellung der allusion unmittelbar an, und kann den acc. beibehalten, z. b.* andeuten mag er jene ideen, anspielen jene empfindungen, doch ausführen soll er sie nicht selbst. SCHILLER 1243. *gewöhnlich aber wird die praep.* auf *gesetzt,* auf etwas, auf einen anspielen.

ANSPIELUNG, *f. allusio. ahd.* zuospilunga. GRAFF 6, 333.

ANSPIESZEN, *infigere hastam, nnl.* aanspeten: einen hasen anspieszen, *zum braten;* käfer anspieszen, *mit der nadel feststecken;* das fleisch mit der gabel anspieszen. *Leibgeber hebt eine tischrede an:* unter allen herren Christen und namen, die hier sitzen und anspieszen, wurde wol keiner mit solcher mühe dazu gemacht als ich selber. J. PAUL *Siebenk.* 3, 112.

ANSPINN, *m. verticillus, instrumentum, quod fuso adhibetur ut facilius vertatur,* στρόφιγξ, *also zum leichten* anspinnen, *ahd.* anaspin, *wofür aber die glossen* anspin *geben* (GRAFF 1, 392. 6, 346), *ohne dasz ein gen.* anaspinnes *erschiene, der alle bedenken lösen würde.* FRISCH 2, 302ᵇ *erklärt es durch einen unten an die spindel gesteckten ring,* HENISCH 27, 59 *die kugel, durch welche sich die spindel leichter umdrehen läszt,* σφόνδυλος. COMENII *orbis picti pars prima cap.* 58 *hat:* spindel, woran der einspann oder wirte umdrehet, fusum in quo verticillus versat. FISCHART *nennt, wo er von seltsamem backwerk handelt,* geröst anspin und würten. *Garg.* 197ᵇ; den anspin und würten treiben. 226ᵇ; H. SACHS *dagegen bei aufzählung des hausrats* 1, 440ᵈ rocken, spindel und chospa, *was sich dem verderbten* einspann *des orbis pictus nähert. auch andere stellen bieten die umlautende form:*

> der schönst falk lidrein
> ein taub und ein enspin. *wachtelmaere* 185;
> der enspin wedewtet (*bedeutet*) uns die fron (*frauen*).
> *Dint.* 3, 409;
> und welcher dan ein enspen erwischt,
> do dann sein spindel in hat raum. *fastn. sp.* 386, 34;
> spindel und enspin (: gewin). 576, 17;
> belangt sie zu spinnen an einer stangen,
> da zwen enspen an hangen. 749, 17;
> darnach hat er weder mülter noch den trok,
> enspin, spindel; wa ist noch der garnrok? UHLAND 718;

so sind lüt, die beswern ein brot, und stechen darein driü messer in driü crütz, und ein spindel und einen enspin. HARTLIEBS *buch aller verboten kunst* (*a.* 1455) *cap.* 50 (*anhang zur mythol. s.* LX); er solt heimziehen und der wollen, enspin und spindel warten. FRANK *chron.* 160ᵃ. HENISCH 27, 59. 897, 11 *schreibt* änspin, enspin, äspin, *sic dictum quasi* ein spinn, *wie vocab.* 1618 *wirklich* ainspe, ainspin *setzt. bair.* anspe, aspe, espe *bei* SCHMELLER 3, 570, *der das wort für unklar, vielleicht undeutsch hält und ans it.* aspo *und* häspe *erinnert. doch ist der bezug auf* spinnen *schon nach dem folgenden verbum und dem reim auf* -in *nicht zu verkennen,* enspin *bildet keine oblique form, ein nom.* espe, aspe *war die jüngste, leicht zu erklärende verderbnis. das masc. wird überall festgehalten, eine sphondylische kugelgestalt scheint auch nach den gemachten anspielungen unzweifelhaft. vgl. auch* andrehe.

ANSPINNEN, *filum annectere, stamen ordiri, nnl.* aanspinnen: die spule ist schon angesponnen, die raupe spinnt sich an, die spinne spann sich an der mauer an. *oft figürlich,* eine sache, einen liebeshandel, einen betrug anspinnen;

> nun ist die sach gewonnen,
> angesponnen
> durch unser heuchelei. SOLTAU *volksl.* 506;
> seinem feind, eh ers wird innen,
> schand und schaden anzuspinnen. LOGAU 1, 4, 63;
> bald ward ein waponrecht mit regeln ausersonnen,
> das, weil es im gehirn der schwärmer angesponnen. *u. s. w.*
> CANITZ 141;

das ganze werk ist vom neide und misgunst angesponnen worden. *irrgarten der liebe* 259; andre ursachen, warum man einen process anspinnet. J. E. SCHLEGEL 4, 289; seine absicht scheint anfangs nichts weniger gewesen zu sein, als neuerungen in der religion seines landes anzuspinnen. WIELAND 6, 274; wie sie meuterei angesponnen. GÖTHE 24, 235; der graf und die marquise spinnen den unerhörtesten betrug an. 14, 221;

> wehe mir doch! dasz nicht der unsterblichen eine mir anspinn
> anderen trug. *Od.* 5, 356.

Noch häufiger sich anspinnen: dasz sich auch ein sprichwort daher angesponnen. *Garg.* 125ᵇ; darauf hätten sich die ursachen also angesponnen, dasz sie giengen, wie i. f. gn. anitzo vernommen hätten. SCHWEINICHEN 1, 387; pfaffenhändel, die sich aufs neue wieder anspinnen wollten. 3, 70;

> so het sich auch ein streit bei ihnen angesponnen.
> WECKHERL. 721;

wenn sich da nur nichts anspinnt. LESSING 1, 343; als sich eine epoche in mir entwickelte, die sich schon, als ich den Werther schrieb ... nothwendig anspinnen muste. GÖTHE 26, 312; sie merken, dasz sich in meinem herzen ein faden angesponnen hat, der ihnen, wenn auch nicht zum leiten, doch wenigstens zum ziehen dienen kann. KLINGER 4, 87; im grabe soll ruhe sein, und wenn sich dann ein faden zu neuer dauer anspinnt, wer steht dir dafür, ob es nicht darum geschieht, um dich an ein neues joch zu knüpfen? 5, 23; wenn zwei menschen vertraulich werden, so spinnet sich für beide ein neues dasein an. 5, 25. *vgl.* anschirren, anzetteln.

ANSPITZEN, *exacuere:* ein messer, bleistift, eine schere anspitzen, den mund anspitzen; *man sagt von zornigen und sterbenden, dasz sie* gesicht und nase anspitzen:

> wie thut ir angsicht sie anspitzen. H. SACHS 1, 481ᵇ;
> sich anspitzet sam sie woll sterben. IV. 3, 16ᵃ;

definitionen anspitzen, lahme beweise mit neuen krücken versehen. KANT 3, 308.

ANSPLITTERN, *affringere:* den knochen ansplittern.

ANSPÖREN, *concitare calcaribus, compellere:* zur tugend angespöret und angeflammet. VON BIRKEN *Ol.* o. *ungewöhnlich, statt des folgenden.*

ANSPORNEN, das pferd anspornen, *ihm die spornen ge-*

ben, und davon oft figürlich, zur eile, zur rache, zur tugend anspornen; durch die immer nahe gefahr des mangels angespornt. WIELAND 7, 229;

> thorheit und unruh warens, deren falsche hast
> mich nach dem norden angespornt. PLATEN 123.

man kann auch sagen, einen anspornen, *ihm die spornen anlegen.*

ANSPORNUNG, *f. incitatio:* sich durch fremde anspornung zu etwas groszem erheben. KLINGER 12, 32.

ANSPÖTTELN, *leviter irridere:* männlicher Albrecht Dürer, den die neulinge anspötteln. GÖTHE 39, 350.

ANSPOTTEN, *irridere:* einen gebrechlichen anspotten.

ANSPRACHE, *f. actio, condictio, allocutio, nnl.* aanspraak, *in verschiednen bedeutungen des* ansprechens: er bricht ein hader ab einem zun, das er mög an mich setzen und ein ansproch haben wider mich. KEISERSB. *post.* 2, 46; ab eim zun ein ansprach brechen. *fastn. sp.* 893, 36; einlagen, zunftgerechtigkeiten, ansprachen, buszen, strafen und koren sind und sollen allenthalb in gemeinen kasten geschlagen und mit eingebracht werden. LUTHER 2, 262ᵇ; das er damit bezalet und niemand kein ansprache (*keinen anspruch*) mehr zu im hat. 6, 75ᵃ; einsmals ward der abt von einem guten freund verwarnt, das er nit so vil ansprachen und hadersachen suchen wölte. STUMPF 2, 34ᵃ; er lag noch in seinem end mit denen von Costanz in span und ansprach. 2, 38ᵇ; er hat wider in etwas ansprach und mishell gehabt. *Plut.* 70; was klaget du? was hastu für ansprach an uns? PHILAND. 1, 539;

> die andre aber allzumahl
> in solches ampt sich wolten dringen,
> und fiengen an umb dise wahl
> ihr ansprach also für zu bringen. WECKHERL. 337.

später und heute immer nur im sinne von anrede: es war ihm unmöglich, einen dermaszen lieben freund sonder ansprache vorbei passieren zu lassen. *Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 337; er redete den fremden an, dieser antwortete auf die ansprache. MUSAEUS 3, 118; ansprache eines höheren an seine untergebnen, ansprache des gutsherrn, des königs an das volk.

ANSPRÄCH, *affabilis:* Octavianus war iederman freuntlich und ansprech, nam aber wenig verwänt und vertraut in sein freuntschaft an. FRANK *chron.* 18ᵃ.

ANSPRÄCHIG, *affabilis, gesprächig.*

ANSPRANK, *m. lentigo, sommerflecken, sprossen.* STIELER 2099. *s.* sprenkeln.

ANSPRECHEN, *affari, alloqui, nnl.* aanspreken, *in verschiedner bedeutung.*

1) freundlich und grüszend ansprechen, *anreden, das wort an einen richten:* du hast mich getröstet und deine magd freundlich angesprochen. *Ruth* 2, 13; wir wollen frieden mit einander machen, ich und ir, und wil mit wenig volk kommen friedlich, dasz ich dich anspreche. 1 *Macc.* 7, 28; und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an. 7, 29; da wolten sie einander selbst ansprechen. 10, 56; da sprachen sie einander an und blieben über nacht da bei einander. 11, 6; eure boten sind zu uns gekommen und haben uns angesprochen. 14, 21; umb der ursach willen hab ich euch gebeten, das ich euch sehen und ansprechen möchte. *apost. gesch.* 28, 20; sie wollten i. f. gn. ansprechen. SCHWEINICHEN 3, 32; wer er ein gut gesell, so solt er zu uns kommen und uns selbs ansprechen. *lebensb.* GÖTZENS V. BERL. *Nb.* 1731. *s.* 45; aber dise ketzer wissen wol bessers, ja ihre alte bein wissen wol, dasz die propheten die Juden und nicht uns angesprochen haben. FISCHART *bienenk.* 172ᵃ; der khalife sprach ihn in dem mildesten tone seines herzens an. KLINGER 7, 139; der feldherr, vor dem beginn der schlacht, sprach sein heer an; der könig sprach das versammelte volk an. *doch gebrauchen wir heute lieber* anreden, *wo blosze worte und grüsze, keine bitte an jemand gerichtet werden:* ich begegnete ihr auf der strasze, grüszte und redete sie an; der graf stand vor mir und ich wagte nicht ihn anzureden; ansprechen *würde hier ein gesuch oder anliegen auszudrücken scheinen. oft wird man eins wie das andere sagen können:* rede mich nicht vor den leuten an, *oder* sprich nicht an. *bestimmte fälle fordern aber* ansprechen: einen ansprechen, *so viel als zauberisch besprechen, einen segen über ihn sprechen; ein bekannter, ein landsmann in der fremde wird* begrüszt, angesprochen, *nicht* angeredet; *zeitungen der seestädte machen täglich bekannt, welchen schiffen auf der see, wo man sich durchs sprachrohr verständigt, begegnet worden sei:* schiffe in see angesprochen. Achilles, hannov. schooner, am 9 merz auf 48° 34′ NB. 14° 40′ WL.

2) *häufig aber hat* ansprechen *die absicht eines gesuchs, einer bitte, und zum persönlichen acc. tritt die praep.* um *mit dem acc. des gegenstands, der auch unausgedrückt leicht verstanden wird.* sprich deinen nähesten darumb an. *Sirach* 19, 13; sprich deinen freund drumb an. 19, 15; mir ist leid, dasz ich euch in solchen nöten ansprechen soll. *Galmy* 318. der bettler spricht an, *d. h. um almosen und gabe,* der dürftige *um geld:*

> nicht gar nichts und nicht alles und auch von allen nicht
> sol gab und ehrung nehmen, der den man an drumb spricht.
> LOGAU 2, *zug.* 27;

> ein junger mensch, der viel studierte,
> sprach einen greis um schriften an. GELLERT 1, 200;

er hätte ihm noch keinen boten geschickt, der ihn um freundschaft ansprechen sollte. WEISE *erzn.* 390; der freier spricht den vater um die tochter an, *hält an, wirbt um sie:*

> den rittersmann veracht ich nicht,
> wenn er den vater erst anspricht,
> brauch ich mich nicht zu grämen,
> den vater hab ich längstens schon
> persönlich angesprochen. SOLTAU *s.* 511;

> ein junger mensch sprach einen wackern mann
> durch einen guten freund um seine tochter an.
> GELLERT 1, 201;

der einkehrende fremdling spricht an um herberge, *er spricht bei dem wirt grüszend ein;* der soldat den andern um die parole:

> sein losung nicht weisz nachzusagen,
> alsbald er darumb angesprochen.
> RINGW. *laut. warh.* 52;

> umb unzucht mich das weib ansprach. AYRER 96ᵇ.

3) *steht jedoch der angesprochne gegenstand im bloszen acc. ohne* um, *so ist kein bitten gemeint, sondern berechtigtes fordern und verlangen, postulare, vindicare.* der arme spricht die unterstützung an, *die ihm gebührt,* der freier die tochter, *welche ihm feierlich verlobt war,* der gläubiger den ihm verpfändeten acker, der eingeborne die ihm zuständigen heimatsrechte; die herschaft über die ostsee ansprechen. DAHLM. *dän. gesch.* 2, 5; auszer der allgemeinen ritterpflicht, alle damen, die seinen arm ansprechen, gegen alle gewalt zu schützen. WIELAND 4, 49. *dies* ansprechen *heiszt dann ansprüche erheben und auf dem wege rechtens geltend machen wollen, anklagen und zur verantwortung ziehn:* wie sie da klagt und spricht dich an. *fastn. sp.* 864, 4; der würde sie in kurzem darumb ansprechen. LUTHER 5, 9ᵃ; wo sichs begibt im zank, das ein öffentlich verlöbnis oder hochzeit durch ein heimlich verlöbnis wird angesprochen und angefochten, sol man den anspruch nicht gestatten. 5, 243ᵇ; sie solte mich der ehe ansprechen. THURNEISSER *nothg. ausschr.* 2, 75;

> ob ich herzog Cunraden ansprach,
> der mir mein bruder hat ermordt. AYRER 116ᵃ.

mhd. ein guot ansprechen (mit den rehten). *Schwabensp.* 91 *Lassb.* einen ansprechen umbe den lip, umbe sin houbet (HALTAUS 42. OBERLIN 52); einen kempflich ansprechen, *provocare ad pugnam* (OBERLIN 757. 758) *gleichviel mit* kempflichen, kampfliche grüezen (BEN. 1, 583).

4) *diese einstimmung der wörter* grüezen *und* ansprechen *zeigt sich noch weiter. wie man mhd. sagte* die hunde grüezen, daz ros grüezen mit den sporn, *und von dem wild mit seinem löwen jagenden Iwein es heiszt:*

> dô gruozter als ein suochhunt. *Iw.* 3894,

wozu man BENECKES *anm. s.* 308 *vergleiche; gerade so gilt nhd.* ansprechen. der weidmann spricht seinen hund an, *fordert ihn auf, die fährte zu verfolgen, er thut es mit worten und zurufen, die der hund versteht; aber auch das gejagte thier, der hirsch, die sau wird mit bestimmtem rufe* angesprochen, der hund spricht das wild an, *bellt es an, ja alles was auf weidmännisch von den thieren zu sagen ist, heiszt* angesprochen *und* ansprechen (DÖBEL 1, 17. 2, 100. 3, 160), den jagdbaren hirsch ansprechen (*weidspr.* 195), die saubeller oder finder sprechen die sau auf ihrem lager an, *fordern sie gleichsam zum kampfe heraus:*

> sag an mein lieber weidmann,
> wie spricht der wolf den edlen hirsch im winter an?
> wolauf, wolauf, du dürrer knab, du must in meinen magen,
> da will ich dich wol durch den rauhen wald hintragen.
> *weidspr.* 22. *vgl.* 50. 67.

Wie wir noch heute einen bei seinem namen, mit seinem namen grüszen, *bei namen nennen, werden weidmännisch die wilden thiere* gegrüszt und angesprochen, *im dritten jahre wird ein schwein nicht mehr* frischling *sondern* keuler, *im vierten* angehendes schwein, *im fünften* hauptschwein angesprochen, *in der brunst die sau* bache angesprochen, *d. i. genannt.* der hirsch wird für jagdbar, für einen zehnender angesprochen *u. s. w. Aber auch auszerhalb des weidmännischen sprachgebrauchs heiszt es bei begegnungen:* ich sprach ihn als herrn NN, für herrn NN an; ich sprach ihn, seiner schönen person halber, vor den Munsfelder selbst an. *Simplic.* 1, 79; rauber und mörder mügen heimlich und finster in frembder herschaft sitzen, aber man spricht sie warlich an als die nicht unterthan daselb sind. LUTHER 4, 322ᵃ.

5) GÖTHE *bedient sich oft eines ähnlichen* ansprechen für *oder* als etwas *in fällen, wo man es durch* nennen *oder* in anspruch nehmen, für etwas erklären *auslegen kann, wörtliche ansprache oder anrede aber kaum irgend stattfindet:* aus allen gestalten blickte nur das reinste dasein hervor, alle muste man wo nicht für edel, doch für gut ansprechen. 17, 210; er ward in einen sessel gebracht und man muste ihn, ungeachtet aller augenblicklichen beihülfe, für todt ansprechen. 17, 302; das erste grosz geborne kind der schöpfung, das löwen und affen, schafe und elephanten anstaunt und sie treuherzig als seines gleichen anspricht, weil sie eben auch da sind und sich bewegen. 19, 96; er wollte angesprochene regeln festsetzen, bestimmen, was recht, schön und gut sei. 19, 122; verschiedene curen, die der aufmerksame beobachter selbst nicht erklären und auch nicht geradezu als betrug ansprechen konnte. 20, 280; unter solchem gespräch zog Wilhelm etwas aus dem busen, das halb wie eine brieftasche halb wie ein besteck aussah und von Montan als ein altbekanntes angesprochen wurde. 21, 56; eine höhle, die man als naturwerkstatt mächtiger krystalle oder als den aufenthalt einer fabelhaft furchtbaren drachenbrut ansprechen konnte. 22, 127; dasz der skeptiker zuletzt alles für grund- und bodenlos ansprach. 25, 11; man konnte ihn für das hübscheste mitglied der ganzen kleinen gesellschaft ansprechen. 26, 255; man steigt einen berg herauf, den man für graue lava ansprechen möchte. 27, 196; eine gebirgsart, die man für thonschiefer ansprechen konnte. 28, 97; in demjenigen organ der pflanze, welches wir als blatt gewöhnlich anzusprechen pflegen. 29, 46; hatte man dieser ungewohnten speise erst einigen geschmack abgewonnen, so ist nicht zu leugnen, dasz man sie gern genosz und sie auch wol als gesund ansprechen durfte. 31, 223; wie wenig in der geschichte als entschieden ausgemacht kann angesprochen werden. 49, 93; diese gänge sprechen wir als gleichzeitig mit der gebirgsmasse an. 51, 68 *und noch öfter.*

6) *endlich, wie unbelebte gegenstände* angesprochen *werden, können sie umgekehrt* uns *auch* ansprechen, *gleichsam wird ihnen sprache geliehen, wie sonst* blick *und* lachen (*s.* anblicken, anlachen); ihr ansprechen *bedeutet, dasz sie auf uns einwirken,* uns zusagen, *gefallen, dasz zwischen ihnen und uns verständnis obwalte. zumeist wird das von* bild *oder* ton *gelten, aber auch von andern dingen:*

> in allem, was ihn jetzt umlebet,
> spricht ihn das holde gleichmasz an. SCHILLER 24;
>
> tödlich lieblich sprach aus allen zügen
> sein geliebtes, theures bild mich an. 1, 88;
>
> und ein harmonisch hoher geist spricht uns
> aus dieser edlen seulenordnung an;
>
> sie müssen sie recht im geiste fassen.
> es ist wol gut, doch so nicht,
> dasz es einen von dem tuch anspricht.
> GÖTHE 13, 151;

wie oft eilte das gute mädchen aus dem hause, in dem sie sonst alle ihre glückseligkeit gefunden hatte, ins freie hinaus, in die gegend, die sie sonst nicht ansprach. 17, 182; eröfnete ihnen einen saal, der sie ernsthaft ansprach. 21, 175; zum erstenmal sprach die musik mich an. 23, 88; selbst das ungehörige, wenn es an unsere ganze kraft mit ernst anspricht, regt sie zu einer unglaublich genuszreichen thätigkeit auf. 33, 196; dieses bild spricht uns am wenigsten an, wie man in der conversationssprache zu sagen pflegt. 39, 253; so müssen wir auch dieses bild, wolgedacht, in seiner art bedeutend, charakteristisch und gehörig ansprechend anerkennen. 39, 257; in reger geistesthätigkeit, von allem angesprochen, doch ohne sonderbare reisevorfälle, kamen die beiden reisenden in die nähe Augsburgs. ARNIM *kronenw.* 1, 189. *es heiszt auch ohne acc. der person:* das buch, gemählde, gedicht spricht an, *arridet, und dann klingt der ausdruck intransitiv.*

ANSPRECHEREI, *f., besprechung, segen:* keine segen- und ansprecherei soll eine christliche hausmutter weder an menschen noch viehe gedulden. HOHBERG 1, 137ᵃ.

ANSPRECHUNG, *f. affabilitas:* freuntlichkeit in ansprechung jederman. FRANK *weltb.* 104ᵃ.

ANSPREIZEN, *anniti, fulcire, anstemmen:* sich mit den füszen an die wand anspreizen; die äste anspreizen, *an die wand festigen.*

ANSPRENGEN, *aspergere, concitato equo aggredi.*

1) wasser ansprengen; das tuch ansprengen, *befeuchten;* mit weihwasser ansprengen, *besprengen;* nur einen tropfen ansprengen; siebenmal mit öl und mit blute ansprengen. LOHENST. *Arm.* 2, 203.

2) das pulver hat die mauer schon angesprengt, *ein stück davon gerissen.*

3) die rosse ansprengen, *springen machen:* da springen die Portugaleser ie zů nacht aus auf das land, ansprengen etlich dörfer und fischer daselbs, füren hinweg. FRANK *weltb.* 213ᵃ; *häufig im buch von Aimon:* lasset uns sie ansprengen; unterwies sie, wie sie ire feind ansprengen sölten; wir verziehen zu lang Rulanden anzusprengen; er wirt euch on alle forcht ansprengen; ich will, sprach er, understen, den keiser in seinem gezelt anzusprengen; die herren gewunnen all ire schwerter und sprengten die keiserischen an; es seind ihren zehenmal mehr als wir, wollen wir sie ansprengen? *Garg.* 254ᵃ; hält (*zu pferde*) in einem hölzlin, da der jude durchziehen musz und sprengt den juden an. SCHWEINICHEN 1, 270; bis ich auf dem Wassigin in dem Holderloch von einer partei angesprenget (ward). PHILAND. 2, 930;

> dasz, wenn er angesprengt je werden solt des orts,
> dasz er erwehren sich dann könte solches mords.
> WERDERS *Ariost* 5, 44;
>
> darumb zu wissen, was es sei,
> sprengt er stracks an sein pferd. 11, 78;

die liebe hat mich ehe bemeistert, als angesprengt, welcher man nicht wie der schleichenden widerstehen kann. LOHENST. *Arm.* 2, 145;

> da sprengt aus dem wald ein unwillkommner dritter
> mit rennenden zügeln ihn an. WIELAND 4, 88;
> sprengt endlich selbst den prinzen an. 18, 252;
> sie sprengten ihn mit ihren speeren an. 18, 285;
> sah ritter und vasallen ansprengen durch das korn.

4) *im 16. 17 jh. oft abstract für aggredi, compellere:* sonderlich ist Augspurg allein angesprengt worden vor den andern antwort zu geben, weil sie doch hie wären. MELANCHTH. 2, 407; und sprenget den mit worten an. H. SACHS; do ward er (*Papirius*) einsmals von seiner můter angesprengt, was heimlichs in dem roth wer gehandelt worden. FRANK *chron.* 70ᵇ; wenn ich dann oft angesprenget war, wer ich wäre? gab ich bescheid. SCHWEINICHEN 1, 264; umb bezahlung angesprengt. *Frankf. ref.* 2, 35, 11; mich sprengen freche zungen an. OPITZ *ps.* 35;

> eisen schützet zwar den mann,
> wann gewalt ihn sprenget an. LOGAU 3, 8, 90;
>
> ich werd gar sehr verfolget und bedrenget,
> an meinem ansehn, ampt und ehr
> gewaltig angesprenget. RINGWALD 102ᵇ;

frefle zengen sprengten mich an, mich unbewust zeiend. MELISS. *ps.* O 5ᵃ; dieser gute herr ward von einer unbescheidenen frawen oft angesprengt. ZINKGR. 2, 60. *heute hört diese anwendung auf, so vortheilhaft sie ein stärkeres* ansprengen *von dem gelinderen* angehen *unterscheiden läszt.*

ANSPRENGUNG, *f. aggressio, assultus:* die ansprengung des unglücks. OPITZ *Arg.* 2, 218.

ANSPRING, *m. crusta lactea, milchschorf, eine kinderkrankheit.* AGRICOLA *spr.* nº 593. *sonst auch* ansprung.

ANSPRINGEN, *assilire, ahd.* ana springan, *an einen, an etwas springen:* ein wolf, ein hund sprang an; das hündlein springt wedelnd an meine beine an; das pferd kommt angesprungen; die kinder kamen alle angesprungen. der geworfne stein sprang ans fenster an. wer springt an? *wer thut den ersten sprung? auf der reitbahn,* anspringen, *schnellauf anheben;* anspringen lassen, *das pferd in schnellauf setzen.* milchschorf ist angesprungen; springt die haut an. das glas ist angesprungen, *hat einen sprung, riss. ungewöhnlicher:* ich sprang hügel, auen, felsen an. FR. MÜLLER 1, 18; sei ein

umgekehrter fuchs, der saure trauben, blosz weil er sie nicht mehr anspringen kann, für süsz ausgibt. J. PAUL *Hesp.* 3, 125.

ANSPRITZEN, *aspergere, man schreibt auch* ansprützen:

ein köstlich wein,
damit solt ihr ochsen und trachen
anspritzen. AYRER 245ᵃ;

welchen jetzt von der bufs gestampft anspritzten die tropfen.
VOSS;

ein brennendes haus mit wasser anspritzen; die wunde anspritzen; der wagen spritzt die kleider an; der koth spritzt den wagen an; plagen sprützen uns, wie spaszhaft gehende wasserkünste an und feuchten uns ein. J. PAUL *uns. loge* 3, 135; hierauf versetzte er mit einigem vom wein ansprützen vergröszerten feuer. *komet* 3, 12; wer ihn von den irrthümern seiner jugend reuig erzählen hörte, überredete sich gern, diesem manne gehörten blosz seine tugenden, seine laster wären ihm äuszerlich angesprützt. DAHLM. *franz. rev.* 187.

ANSPRUCH, *m. nach einzelnen bedeutungen des* ansprechens. *am seltensten für* anrede, *allocutio, was* ansprache *heiszt, doch braucht es* GRYPHIUS *im sinne von zuspruch:*

des priesters segen und anspruch. 167;
kein trost mochte mich erquicken,
aller anspruch ward zur pein. 2, 130;

auch weidmännisch ist anspruch, *nicht* ansprache, *vom ansprechen der thiere üblich. Gewöhnlich aber bedeutet die mit oder ohne grund erhobene behauptung, prétention, eines rechts oder vorzugs, lat. vindiciae:*

also Ruggiero auch hoch auf von zorne fährt,
als er das erste wort von diesem anspruch hört.
WERDERS *Ariost* 25, 131;

ihr gebt euch für des czaren Iwans sohn.
nicht wahrlich euer anstand widerspricht
... diesem stolzen anspruch. SCHILLER 662;

regiert in frieden,
jedwedem anspruch auf dies reich entsag ich;

nichts leidet weniger übertreibung und lauten anspruch, als die tugend. KLINGER 5, 228; allen anspruch auf erfindung hatte er aufgegeben und hielt sich an seine umrisse. GÖTHE 17, 216; unsere ansprüche sind erloschen. GOTTER 3, 69; das schlechthin gute enthält nicht blosz anspruch, sondern auch gebot des beifalls für jedermann in sich. KANT 7, 179. *Man sagt nun:* anspruch haben auf, an, *früher* zu etwas; anspruch erheben an *oder* auf etwas; anspruch machen an etwas; etwas in anspruch nehmen, *es vindicieren, fordern.* einen in anspruch nehmen um *oder* wegen etwas, *ihn belangen, zur rede stellen.* hat aber Demetrius, und die mit im sind vom handwerk, zu jemand einen anspruch. *apost. gesch.* 19, 38;

mein ihr verpflichtet leben
hat nichts, zu dem sie nicht schon anspruch haben kann.
GRYPHIUS 2, 387;

der dazu den grössten anspruch hat. LICHTWER *fab.* 2, 24;

hat seine schwester nicht gleiche ansprüche? GOTTER 3, 7. wie kann man einen anspruch an schönheit machen, ohne einen feinen fusz zu haben? WIELAND 1, 99; unter allen diesen schäferinnen hatte keine mehr anspruch an den preis der schönheit zu machen als Fyllis. 10, 62; nun denke dir einen bürger, der an jene vorzüge nur einigen anspruch zu machen gedächte? GÖTHE 19, 152; sobald der mensch an manigfaltige thätigkeit oder manigfaltigen genusz anspruch macht. 20, 249; dasz der, welcher an das einträgliche schafneramt anspruch machen wollte, ein handwerk ausüben muste. 21, 21. dieses stück ist ohne zweifel das beste was Regnard gemacht hat, aber Riviere du Freny, der bald darauf gleichfalls einen spieler auf die bühne brachte, nahm ihn wegen der erfindung in anspruch. LESSING 7, 64; einige kunstrichter, die mehr den buchstaben als den geist anzufechten verstehen, hatten diesen ausdruck in anspruch genommen. BÜRGER 133ᵃ;

als die leute von dem gotteshaus
Einsiedeln uns die alp in anspruch nehmen. SCHILLER 520;

als bei so mancherlei baulichkeiten der zimmermann oft von uns in anspruch genommen ward. GÖTHE 21, 22; Fichte hatte über gott und göttliche dinge auf eine weise sich zu äuszern gewagt, welche den hergebrachten ausdrücken über solche geheimnisse zu widersprechen schien, er ward in anspruch genommen, seine vertheidigung besserte die sache nicht. 31, 151; die philosophische facultät kann alle lehren in anspruch nehmen, um ihre wahrheit der prüfung zu unterwerfen. KANT 1, 224. zahlt der schuldner nicht, so nimmt der gläubiger den bürgen in anspruch; wird einem eine sache entfremdet, so nimmt er sie als sein eigenthum in anspruch; einen viel in anspruch nehmen, *durch besuche und bitten belästigen.* ansprüche machen, *von sich eingenommen, eingebildet (prétentieux) sein.*

ANSPRUCHBRIEF, *m. libellus. vocab. inc. teut.*

ANSPRUCHFREI, *ab actione tutus.*

ANSPRÜCHIG, *litigiosus, gerichtlich angesprochen:* so das verkauft gut ansprüchig würde gemacht. *Frankf. ref.* 2, 10, 3.

ANSPRUCHLOS, *modestus, ohne pretentionen:* so anspruchlos als schön. GÖTHE 13, 231. GOTTER 1, 254 *schreibt* anspruchslos.

ANSPRUCHLOSIGKEIT, *f. modestia, simplicitas morum.*

ANSPRUCHSREICH, *ansprüche zu machen befähigt:* vor vielen die älter, gebildeter, glänzender und anspruchsreicher waren als sie. GÖTHE 17, 325. *gebildet wie mhd.* muotes riche.

ANSPRUCHVOLL, *arrogans:* wir wiesen den anspruchvollen mann zuletzt ganz ab.

ANSPRUDELN, *ebullire versus aliquem:* ein rauschendes bächlein sprudelte uns an.

ANSPRÜHEN, *emicare, gleichsam admicare:* das feuer, die kohle sprüht an. GÖTHE *setzt es transitiv:*

auf dem und jenem kopfe glüht
ein flämmchen, das ich angesprüht. 41, 47.

ANSPRUNG, *m. assultus:* mit des rehes ansprung. KLOPST. 2, 33; *weidmännisch,* des jägers ansprung auf den balzenden auerhahn; dem ansprung (fiero assalto) des unseligen bösen glucks widerstehn. *Bocc.* 197.

als er hierauf
schier wie ein gott den vierten ansprung that. BÜRGER.

dann, wie anspring, *mentagra, crusta lactea, ein ausschlag der säuglinge, der an den ohren beginnend oft den ganzen leib überzieht.* der ansprung, *der erste sprung und beginn:* die tugend leidet keinen grenzstein und das ziel der vorwelt soll sein der ansprung der nachkommen. LOHENST. *Arm.* 1, 375; weil nun der erste ansprung entweder der irrweg oder die rechte bahn des ganzen lebens ist. 1, 1261; der fall des Servilius an der feindlichen grenze und am ansprunge des krieges. 2, 377.

ANSPRÜTZEN, *s.* anspritzen.

ANSPUCKEN, *inspuere, anspeien.*

ANSPULEN, *fila convolvere in glomum,* das garn anspulen.

ANSPÜLEN, *alluere, nnl.* aanspoelen: das meer spült an, hat leichen an den strand angespült; das meer habe ehemals diese stadt angespült. STOLBERG 7, 241; das flache, unermüdete anspülen unbedeutender mittelmäszigkeit. GÖTHE 44, 13;

des reichen erwerbs
quellen fällt anspülender schlamm. PLATEN 130.

ANSPÜLUNG, *f. alluvio.*

ANSPÜREN, *sentire, an einem spüren, ansehen:* man spürt dirs doch immer an, dasz du ein gelehrter bist. GÖTHE 10, 81.

ANSTACHELN, *stimulare:* vieh zu rascherem lauf anstacheln, *mit dem stachel antreiben;* zur rache, zum mord anstacheln; den armen gegen den reichen anstacheln, die begehrlichkeit anstacheln.

ANSTÄHLEN, *ferruminare,* stahl *anschweiszen.*

ANSTALL, *m. statio, induciae.* ein anstal oder fride, der auf gewisse zeit bestimpt ist. DASYPODIUS 58ᵃ; da verlor er *Karl* 8, *am* 6 *juli* 1495) sein hörleger (*heerlager*), geschütz und gezelt, mit on ein blütige niderlag, doch flohe er nach erlangtem anstal des kriegs (*erlangtem waffenstillstand*) zaghaft wider in Galliam. FRANK *chron.* 313ᵇ; die mütter (*auf den balearischen inseln*) stecken in (*den kindern*) für ein zil auf ein holz ein stück brot, das dörfen si ee nit essen, dan si es an einem anstal (*von einem bestimmten anstand her?*) herab werfen. FRANK *weltb.* 69ᵃ; *diese stelle hat* FISCHART *im auge, wenn er sagt:* gleichwie in balearischen insuln die muter dem kind ein zil steckt und ein stuck brots oder schüssel mit mus aufs zilholz, welchs es nicht ehe essen dorft, es würfs dan am anstall herab. *Garg.* 180ᵃ. *wie der krieg* anstall haben, *auf gesetzte frist* anstehen *soll, wird auch* anstall *die stelle bezeichnen, die der nach einem ziel werfende nicht überschreiten darf, den ort, wo er anstehen musz. ahd. also* anastal? *ähnlich gebildet war* beistall, bistal, *fulcrum. später erlöschen beide wörter.*

ANSTALT, *f. apparatus, instructio, das angestellte, einge-*

richtete, sowol das beginnende als das vorgeschrittene fertige: du must endlich anstalt machen, *hand anlegen und* das ist eine schöne, saubere anstalt, *das ist schlecht eingerichtet, zugerüstet;* es ist noch keine anstalt da, *wird nichts aus der sache;* anstalt zum essen, zur reise machen;

> so gut man auch die anstalt macht. Gellert 1, 83;
> geb gleich, mach anstalt! Lessing;
> die anstalt ist schon getroffen. Schiller 423;

weil du für meine anstalt keine achtung zeigtest. 157; o, was diese heirat betrift, die ist auch ein wenig meine anstalt. 653; aber ist es nicht eine barbarische anstalt, den kindern mord und todschlag zu verbieten? Göthe 17, 401; es (*das gemählde*) war nicht etwa durch einen privatmuthwillen, sondern aus öffentlicher anstalt verfertigt worden. 24, 236; man jammert, dasz der grosze gott gar keine anstalt machen will (*zu gutem wetter*). 27, 13;

> was ich angab, emsig betrieben und so auch die anstalt
> redlicher männer vollführt, die sie unvollendet verlieszen.
> 40, 260;

es wäre wunderbar, wenn das, was sonst so viel anstalt erfordert .... hier so gerade zu gegeben würde. Kant 2, 315; der bau der pflanzen und thiere zeigt eine solche anstalt. 6, 71. *Die belege ergeben, dasz unter* anstalt *nicht blosz die veranstaltung, einrichtung selbst, sondern auch das eingerichtete, der sache und dem orte nach zu verstehn ist:* eine öffentliche anstalt, erziehungsanstalt, lehranstalt, heilanstalt, turnanstalt, *wofür man oft auch, ohne noth, den fremden ausdruck* institut *oder gar* etablissement *verwendet. wo* einflusz *oder* betrieb *gemeint wird, sagen wir lieber* veranstaltung, *früher hiesz auch das* anstalt, *z. b.* durch dessen anstalt ich zu unserer bagage gebracht wurde. *Simpl.* 2, 88.

ANSTAMMELN, *balbe alloqui, stammelnd anreden.*

ANSTAMMEN, *natura insitum esse,* einem anstammen, *wie* anerben; angestammte güter; angestammte tugend; wenn das vögelchen in seinem angestammten luftreiche umherschweift. Wieland;

> für alle die ihm angestammt,
> für uns war es gethan. Göthe 13, 316.

ANSTÄMMEN, *s.* anstemmen.

ANSTAMMUNG, *f. origo, indoles.* Stieler 2119.

ANSTAMPFEN, *tundere, calcare,* erde mit den füszen anstampfen. *nnl.* aanstampen.

ANSTAND, *m. nach verschiedner bedeutung des* anstehens, 1) *cessatio, mora, induciae. im* 16. 17 *jh. vorherschend waffenstillstand,* anstehen *des krieges, gleichviel mit dem seltneren* anstall: dhainen chrieg noch angrif anfahen noch treiben, noch uns damit gegen den veinden nicht befriden oder fridlichen anstand annemen. Chmel *Maximil. s.* 212 (*a.* 1500); als wir euch den jungst gemachten anstand, auf funf jar lang zwischen unser und den Venedigern aufgericht, verkundt. *s.* 355 (*a.* 1518); dasz die kriegshändel zu frieden oder zum wenigsten in anstand bracht werden mögen. *reichsabsch. von* 1529 §. 26; die Römer haben mit den Jüden einen friede und anstand gemacht. Luther 8, 87ᵃ; im Niederland soll ein anstand sein zwischen den Burgundern und herzogen von Jülich. Luthers *br.* 5, 558; ein listiger ebenthewrer machte in kriegsleuften einen friedlichen anstand auf etliche tage und plünderte doch nichts deste weniger bei der nacht seines gegentheils flecke und dörfer. Melanchth. *vergleichung in der rel. übers. von* Jonas *bl.* 4; die Thraces machten anstand im kriege dreiszig tage, aber bei nacht überfielen sie die feinde, sagten, im anstande sind tage ernennet. Melanchth. *hauptart. im corp. doctr. chr. s.* 522; gott gebe, das es ein friedlicher abschied sei, wie noch zu hoffen, denn der keiser hatt selb fürgeschlagen, der noribergisch anstand soll kräftig bleiben. Melanchth. *an Albrecht ep.* 10. *ed. Faber;* in demselbigen jar rüsteten sich die Hetrurier wider den anstand zum krieg. Rihels *Liv.* 205; haben si markgraf Albrecht vermocht, mit keis. mai. kriegsvolk umb ein frid und anstand zů handlen. Frank *chron.* 233ᵃ; dieweil ich keinen friden oder anstand bei im erlangen mag. *Aimon bogen* i; die versicherung des anstands oder fridens zu nemen. *bogen* T; keiser Friderich macht ein anstand und frid mit dem sultan. Kriszner *Jerus.* 2, 174ᵇ; zuweilen werden die herrn und fürsten des langen zů feld ligens und unfreundlichen nassen kalten wetters verdrossen, machen darumb einen anstand auf etliche monaten. Kirchhof *mil. disc.* 200; anstand beschlieszen

und annemmen. 205; wo er mit andern herren und potentaten in unwillen stünde, dasz er mit denselbigen fried oder zum wenigsten anstand mache. Fronsp. *kriegsb.* 1, 57ᵃ; bisz entweder ein fried oder anstand gemacht wirt. 3, 150ᵃ; auf Nimmerles tag, wann der otter mit dem fisch eins wird, aber es musz kein Reinickes fuchs anstand sein, die hüner kehren sonst über sich die bein. Fischart *groszm.* 55; die gesellschaft Jesu, so mit dem teufel einen verstand (*einverständnis*) und anstand treffen können. *bienenk.* 25ᵇ; mit dem Mercurio ein anstand treffen. *Garg.* 64ᵃ; also kan man ein anstand mit dem durst treffen. 84ᵃ; folgendes ist abermals ein anstand der waffen auf etliche jahr gewilliget worden. Micrälius 2, 282;

> vertreib der wolken dunst, mach anstand mit den winden!
> Opitz 2, 154;

> vom anstand und vom fried und vielen schönen dingen
> wil fama dieser zeit ein neues liedlein singen.
> Logau 1, 1, 4 (*überschr.* waffenanstand);

> drumb machet sie (*die liebe*), dasz weit, wol einen bogenschusz,
> die zwietracht sampt der stolz zurücke bleiben musz,
> ob diesen beiden es gleich noch so sehr verdrossen,
> ward von den rittern doch der anstand so geschlossen.
> Werders *Ariost* 21, 106;

> es klaget Rodomont, *dasz so von Mandricard*
> ihr anstand und vertrag zweimal gebrochen ward. 25, 184;

Augspurg hat mit Friderico und Leopoldo einen anstand auf sechs jahre gemacht. Hahn 5, 270. *Dies* anstand, *gefüger als das heutige* waffenstillstand, *mag davon ausgegangen sein, dasz die waffen ruhig, unergriffen an der wand stehn, wo nicht die folgende vorstellung des stillstehens zum zielen darunter lag.*

2) *statio, wiederum gleich* anstall, *der ort, wo der jäger oder krieger* ansteht *sein ziel ins auge fassend, das wild, den feind erwartend, dann überhaupt ausgangs, anhaltspunct:* der jäger ist, geht die ganze nacht auf anstand, *steht ruhig und wartet;* er hat das wild auf dem anstande geschossen; darnach kam ich in sein anstand (*ward ich ihm schussgerecht*). Götz v. Berl. *lebensb.* 1731 *s.* 181; dz ich erst widerumb zů ruck vom zil an den anstand und malstatt laufen solt. Frank *chron.* 111ᵃ; vom anstand bisz zum zil; verlosz deinen kinden ein erbere narung, domit sie wol ein anstand mögen haben, anzůfohen ein gewerb, das sie auch hinkommen (*fortkommen*). Keisersb. *post.* III, 83. *Daraus flieszt natürlich der begrif des zauderns, wartens, aufenthalts, der frist oder schwierigkeit, des bedenkens:* die sache hat anstand, *steht an, d. h. es ist noch nicht der augenblick zum schusz oder angrif;* blieb es im anstande. Schweinichen 2, 48;

> lasz dich kein bit umb anstand .. verhindern. Weckh. 459;

wir sind nicht hierher kommen trauriger zu werden, sondern dem kummer einen anstand zu geben. Gryphius 2, 494; ich bitte um einen geringen anstand. Weise *comöd.* 83; was vor seltzame anstände ich nun etliche tage gehabt. *Simplic.* 1, 78;

> und will ihm auch vergönnen,
> nebst ihr noch einen wunsch ohn anstand thun zu können.
> Hagedorn 2, 103;

> er endlich keinen anstand nahm
> sich selber auf das spiel zu setzen. Lessing 1, 22;

rieth ich meinem freunde, die geforderte summe ohne anstand zu bezahlen. Göthe 18, 105; in der that, sehr liebenswürdige anstalten, ohne anstand, recht schnakische anstalten. Schiller 106; vortheil soll euch mein anstand (*zaudern*) zuziehen und landübliche zinsen tragen. Hippel *lebensl.* 4, 398; ich hoffe gänzlich, die sache hat gar keinen anstand. J. Paul *teufelsp.* 1, 12; ob der Turiner hof anstände gegen herrn von Abel (*einen bairischen gesandten*) erhoben habe, musz dahin gestellt bleiben. *allg. ztg.* anstand geben *heiszt am gericht frist, aufschub bewilligen* (Haltaus 43), anstand des gerichts *justitium, prolatio. zuweilen drückte es, wie sonst* anhang, *die einer sache beigefügte bedingung aus:* so wolt doch s. ch. gn. doctori Jonae noch ein jar zu Hall zu bleiben vergönnen, doch mit diesem anstand, dasz er hie einen legaten substituiert. Melanchth. 5, 268.

3) *decor, honestas, was einem wol ansteht. ahd. war* anastantida *constantia* (Graff 6, 607), *was sich eher auf die vorhergehende bedeutung statio zurückleitet,* anständig *aptus, commodus findet sich bei* Stieler 2132. *doch erst seit dem* 18 *jh. hat man* anstand *für das schickliche in dem äuszeren betragen verwandt, von einem* guten *oder* schlechten anstande *ge-*

Anstandsdame, zur Rollenkategorie im Schauspielwesen, man sagt auch: sie spielt im anstandsfache.
Tanz- und anstandsstunde kündigt Tanzlehrer an.

sprochen: er tanzt mit anstand; in seiner kleidung herscht ein unverbesserlicher anstand;

welch edler anstand herscht in seiner jungen miene.
Ch. F. Weisze;

er hat gewust in kurzer zeit sich den ganzen anstand eines hofmanns anzueignen;

der schwarzen augen schlauer scherz,
der anstand lockender gebarden
bezauberten ein jedes herz. Hagedorn;
unmerklich wird ihr anstand immer freier.
Wieland 23, 237;
in seinem ton und anstand ist die spur
von dem was er... verbergen will. 23, 256;

manches natürliche, das man sonst gegen einen andern aus anstand zu verheimlichen pflegt. Göthe 19, 80; indem es dem edelmann zur pflicht wird, sich selbst einen vornehmen anstand zu geben, indem dieser anstand, da ihm weder thür noch thor verschlossen ist, zu einem freien anstand wird. 19, 151; der gute ehrbare anstand ist ein schein der andern achtung einflöszt. Kant 10, 151; gesittetsein enthält doch den anschein oder anstand vom sittlichguten. 10, 267. *Seit diese dritte bedeutung um sich grif, konnte sich die erste nicht länger und kaum die zweite behaupten, etwas ohne anstand thun wird erst aus dem zusammenhang klar, da es bezeichnen kann actutum wie indecore und beidemal gleich betont wird.*

ANSTANDFRIEDEN, *m. induciae, die zusammensetzung drückt nichts anders aus als was* anstand *und* friede *getrennt:* also ward darzwüschent geredt und ein anstandfriden gemacht bisz uf Michaelis. Tschudi 1, 58.

ANSTÄNDIG, *aptus, decorus, honestus:* ob meiner person anständig, dergleichen sachen ans liecht zu lassen, musz ich das urtheil leiden. Logaus *vorrede s.* 3; das hauswesen bestehet in guter nahrung, in einer anständigen liebste und in ordentlicher hauszucht. Weise *kl. leute* 371; gar zu viel leim oder zu viel sand ist ihnen beederseits (*den kestenbäumen*) nicht anständig. Hohberg 1, 433ª; ob das beiwort ... ihm nicht weit anständiger sei. Lessing 3, 410; schön! seiner (*für ihm*) sehr anständig. 10, 149;

wäre mirs anständig, lieber vater, dir
zu folgen, wie glücklich würd ich sein! Schiller 222;
bleib! das ist anständiger für dich und mich! 223;

diese römischen manuscripte sind dem Merkur sehr anständig. Wieland *bei Merck* 2, 261; sollten sie ihnen vordersamst zum besichtigen anständig sein. 1, 397; edle kaufherren, seht das wunderschöne kind, das ich habe, ist es euch anständig es zu kaufen? Tieck 1, 127; eine der höchsten weisheit anständige maszregel. Kant 6, 308.

hübsch anständig! zu ungezogenen kindern.
er hat einen anständigen gehalt, das ist anständig bezahlt, auch ich hat mich anständig amüsiert.

ANSTÄNDIG, *adv. apte, decenter:* sie antwortete mir sanft und gefällig, wie es einer anständig betrübten ziemt. Göthe 21, 29; der späte mond, der zur nacht noch anständig leuchtet, verblaszt vor der aufgehenden sonne. 22, 109; jemanden anständig zum henker jagen. J. Paul *holzschn.* 10, 161.

ANSTÄNDIGKEIT, *f. decor, convenientia:* tugend und anständigkeit. Lessing 1, 238; eine grosze und fruchtbare regel der anständigkeit, nutzbarkeit und übereinstimmung. Kant 6, 81; ich rede von der ordnung, schönheit und anständigkeit (*der welteinrichtung*). 6, 94; die anständigkeit der wahl gottes. 8, 274; es gibt anständigkeit ohne ehrbarkeit (*sitten ohne tugend*). 7, 52; die erwägung dieses gesetzes gibt der theorie einen neuen zug von anständigkeit. 8, 329. *in fast allen diesen beispielen wäre das einfache* anstand *besser gesetzt.*

ANSTÄNDLEIN, *n. gleichsam statiuncula:* das si ein klein anstendli oder anhab haben anzufohen ir handwerk zu triben. Keisersb. *post.* 3, 83. *wir könnten* anständchen *sagen, doch* anständli *ist lieblicher.*

ANSTANDSBRIEF, *m. literae moratoriae:* jedem tag gab er einen ablaszbrief ihres schweigens mit, später wurden anstandsbriefe daraus. J. Paul *Tit.* 3, 50. *die spätere schreibung des verfassers* anstandbriefe *ist hier, wie immer, zu übersehen.*

ANSTANDSMASCHINE, *f.:* müssen denn die armen prinzessinnen zu anstandsmaschinen entseelt und in säle gleichsam als eisöfen hingesetzt werden. J. Paul 37, 111.

ANSTANDVOLL, *decore plenus:*

die anstandvolle, unverstellte
gleichgültigkeit und ungezwungne kälte. Wieland.

ANSTÄNGELN, *s.* anstengeln.

ANSTAPELN, *struere, anschichten, aufstapeln. s.* stapeln. *unhochdeutsch auch für das folgende:* er kommt angestapelt, *angeschritten, sollte heiszen* angestapfelt, angestaffelt.

ANSTAPFEN, *ingredi, anschreiten. s.* stapfen. *nnl.* aanstappen.

ANSTÄRKEN, *amylo paulisper firmare:* die wäsche nur anstärken.

ANSTARREN, *rigentibus oculis intueri, ahd.* anastarên, *mhd.* anestaren. *Alex.* 361, *nnl.* aanstaren:

ich starrte jedes ding als fremde wunder an. Haller;
und starret sie aus groszen augen an. Wieland;
also starrt ihn das wartende volk an. Klopst. *Mess.* 6, 426;
er starrt den leichnam an. Gotter 2, 10;
bewegungslos starr ich das wunder an. Schiller.

s. anstieren, ansturen.

ANSTATT, *praep. und conj. pro, loco, eigentlich in loco, in locum, franz.* au lieu.

1) *umschreibung der praeposition, mit dem von* statt *abhängenden genitiv. bei* Luther *erscheinen* an *und* statt *gewöhnlich durch diesen gen. von einander getrennt:* nam den wider und opfert in zum brandopfer an seines sons stat. 1 *Mos.* 22, 13; darumb lasz deinen knecht hie bleiben an des sons stat. 44, 33; und woneten an ir stat. 5 *Mos.* 2, 12. *doch treten sie auch zusammen und der gen. folgt nach:* so sol deine sele an stat seiner sele sein. 1 *kön.* 20, 39; an stat deiner veter wirst du kinder kriegen. *ps.* 45, 17; hat dich zum priester gesetzt an stat des priesters Jehojada. *Jer.* 29, 26; der so an stat des leien stehet. 1 *Cor.* 14, 16. als Salomonius ihm an statt der ganzen römischen bürgerschaft die füsz küssete. Zinkgr. *apophth.* 1, 14; an statt des aufgeputzten elephanten. Rabener 5, 78; an stat der handreichung und rettung. *Garg.* 252ª; aber die klöster braucht man an statt der bei den heiden geheiligten felsen, darüber sich die leut aus verzweifelung stürzen möchten. 278ª; zieht frisch hembder an, das ist an statt vil badens. 287ª;

anstatt der jugend milch ein lebhaft männlich braun.
Hagedorn 2, 82;

sättiget meine milch anstatt der galle. Schiller; wo man die übersetzung dem original identisch machen möchte, so dasz eins nicht anstatt des andern, sondern an der stelle des andern gelten solle. Göthe 6, 239. *die letzte, nicht eben glücklich gewählte phrase will ausdrücken, dasz die übersetzung keinen vollen ersatz, nur annäherung gewähre, nicht gleich dem original,* pour l'original, *sondern* au lieu de l'original *sei.* anstatt *ist uns etwas abstracter als* an der stelle, *ursprünglich aber dasselbe. Den gen. kann übrigens auch ein possessivum vertreten:* welcher an seine statt priester wird. 2 *Mos.* 29, 30; ward könig an seine stat. 1 *Mos.* 36, 22; an seine stat. 2 *chron.* 1, 8; zu einem mönch an mein statt machen. Fischart *Garg.* 251ᵇ; in den übrigen provinzen regierten herzoge an seine statt. Hahn 1, 72; *mhd.*

sante, als si in bat
ain selbes tohter an ir stat. *Iw.* 5776;
der sante mich her an ir stat. 6047;
gebietet ir an mine stat. *MS.* 1, 69ª.

wir unterscheiden heute den acc. vom dat. und sagen: er trat an seine statt, an des vaters statt, *aber* er herschte an seiner statt, du fühlst dich glücklich an meiner statt. an dessen statt *oder* an seine statt, *ejus loco, au lieu de cela, de lui.*

2) *in conjunctioneller verbindung mit* da, dasz *oder folgendem infinitiv, franz.* au lieu que, au lieu de, *lat.* tantum abest ut.

anstat, dasz wir sie itzund könten küssen,
so sehn wir hier mit seufzenden verlangen.
Fleming 102 (1685, 105);
die bürger freuen sich anstat da andre trauren,
dasz sie ein solcher prinz in sein gebiete bracht.

anstatt dessen (dasz) nun Hunnus mit ihr mitleiden haben sollte, rief er. Lohenst. *Arm.* 1, 152; er darf überall vorwärts dringen, anstatt dasz dem bürger nichts besser ansteht, als das reine stille gefühl der grenzlinie, die ihm gezogen ist. Göthe 19, 152; deswegen wir auch heute an dem heitersten tage das meer dunkelblau fanden, anstatt dasz es bei Neapel immer heiterer glänzt. 28, 91. sie freuen sich, anstatt zu trauern; sie schweigen, anstatt sich zu beklagen; gemählde, wie sie Homer selbst würde ausgeführt haben, wenn er an-

er gieng nach Russland anstatt nach America; auch anstatt drei, muss ich sechs jahr dienen.

statt mit worten (*zu mahlen*) mit dem pinsel gemahlt hätte. Lessing 8, 5;

> scheint stolz auf seine schmach, anstatt beschämt zu sein.
> Wieland;

Wie die neuere sprache manchen andern partikeln ein an *vorschiebt oder abnimmt* (anher her, anwo wo, ansonst sonst); *hat sie gemeint der bei* anstatt *wesentlichen praep. entrathen zu können und ein blosses* statt *eingeführt, das, weil es keinen dat. an sich selbst deutlich verkündet, dem lat.* loco *nicht verglichen werden kann. s.* statt.

ANSTÄUBEN, *leviter pulvere aspergere, leicht bestäuben:* die flügel des schmetterlings sind unten mit gold angestäubt; man thut nur einige schritte, so sind die schuhe schon angestäubt. *s.* anstieben.

ANSTAUCHEN, *leviter obstruere, inhibere:* ein wasser durch rasen und schlamm anstauchen; der flusz wird durch diesen engpasz angestaucht und gehemmt. Schubert *reise ins morgenl.* 1, 90; den arm leicht anstauchen, *luxare. s. das folgende.*

ANSTAUEN, *in gleichem sinn, wie man* stauen *für* stauchen *sagt. nnl. aber ist* aanstouwen *antreiben.*

ANSTAUNEN, *cum stupore, cum admiratione intueri:*

> dasz ringsher die völker den kommenden all anstaunten.
> Voss *Od.* 2, 13;

> was augen hat, läuft scharenweis herbei,
> den prächtigen kirchgang anzustaunen.
> Wieland;

> sprich, was staunst du lächelnd an?
> Gotter 3, 471;

> oft noch steh ich an des Ätna rande,
> staune seine wolkensäulen an.
> Seume (1835) *s.* 624;

mistiel es nun dem jungen autor keineswegs, als ein literarisches meteor angestaunt zu werden. Göthe 26, 280. *vgl. franz.* étonner *für* estonner.

ANSTAUNENSWÜRDIG, *admirabilis:*

> anstaunenswürdig mitten im tempelhain
> stand der ambrosische lebensweinbaum. Voss.

ANSTAUNUNG, *f. stupor:* anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei. Klopst. 12. 85.

ANSTECHEN, *incitare, stimulare, infigere, carpere, nnl.* aansteken, *s. das einfache* stechen *figere, pungere.*

1) das pferd mit dem sporn, den ochsen mit dem stachel anstechen, *antreiben:* da sasz er auf ein ungesattelts, ein gesattelts, mit sporen, ohn sporen, auf ein licht ros, ein harttraber, ein hochheber, ein hochstampfer, ein sanftzeltner, ein jungfrawdiener, ein rennros, da stach ers an, da must es traben. *Garg.* 176[a]; stach damit sein pferd an, wischt hinüber, wie ein tartarpferd übers mör. 233[a]; stach er das pferd noch an. 251[b];

> wie wann im wettelaufen
> sich einer ganz bemüht vor dem gemeinen haufen
> zu treffen auf den zweck, sticht seinen klepper an,
> der siegeshofnung voll. Opitz 3, 194;

er säumte nicht, den rappen anzustechen, und zack zack! war er zum thor hinaus. Musaeus. *bei dem häufigen gebrauch dieses worts heiszt nun aber* angestochen kommen *so viel als angeritten kommen und überhaupt in verächtlichem sinn herankommen, sich nähern, mit etwas auftreten, beispiele schon oben unter* angestochen, *hier noch andere:* wann eines von uns angestochen käme und sagte, ich bin der geiz. *Simpl.* 1, 565; du betteihund, wer warest du, als du in deinem lausichten mäntelchen angestochen kamest? Weise *erzn.* 11; kommt einer mit etwas angestochen, als etwa vom wetter ... so ward ihm schlechtweg widersprochen. Wieland 21, 12; verzeihen sie, dasz ich schon wieder mit einem wisch angestochen komme. Wieland *bei Merck* 2, 86; das blättchen schosz mir gleich, da sie angestochen kam. C. F. Weisze; damit darfst du mir nicht angestochen kommen; da kommen schon wieder ein paar angestochen. Fr. Müller 3, 244.

2) das fasz, den wein anstechen, *dolium aperire:*

> so wil ich in den keller gan
> und anstechen den besten wein,
> darbei da wöll wir frölich sein.
> H. Sachs II, 4, 1[a];

schmeckt dir der wein nicht, so stich ein ander fasz an. Wickram *rollw.* 55[b]; und stachen das best vasz weins an, assen und trunken mit einander. *sch. und ernst cap.* 153;

> wirt hast nit ein volles vasz?
> dasselb anstechen lasz,
> wir wollen zechen bei der glut,
> darzu sind kitten und kästen gut. *Garg.* 97[a].

Vielleicht ist hiernach auch ein abstractes anstechen *auszulegen, das milder scheint, als das hernachfolgende* anstechen: ich wils nur itzt kürzlich anstechen (*attingere*) und zeigen, was von der ganzen Heinzen schrift in den andern sacramenten zu halten sei. Luther 2, 159[b]; ich wil dismal dise sachen allein angestochen und entworfen haben, damit ichs nicht vergesse. 6, 544[a]; meinen gnädigen herrn dorft ich nicht anstechen. Luthers *br.* 4, 523.

3) anstechen, *reizen, pungere, lacessere, in verschiednem sinn, meist ungünstig und feindlich:* das hat David wol verstanden und alhie der eins angestochen. Luther 1, 473[a]; nach dem der jude, so mich bewegt hat, nehest mal von den jüden zu schreiben, auch dis stück anstach (*urgierte*), es konte nicht beweiset werden. 8, 119[b]; es sind auch wol etliche, die da meinen, das es wider die Phariseer von Christo ironice oder spöttisch geredt sei, das also Christus etwas herbe und hönisch ansteche ire phariseische heuchelei. J. Jonas *bei Luther* 6, 408[a]; er hat uns durch seine stichlichte rede angestochen. Witzenb. 3, 202;

> Lindus ward in einem glech oft mit worten angestochen,
> gleichwol aber hat er sich noch mit wort noch that gerochen.
> Logau 1, 10, 9;

> ei ich wils ihm ein noch reiben, dieses ding musz sein gerochen!
> einer hat mich, spricht Peninna, spöttisch unlängst angestochen.
> 2, 1, 41;

> Quadruncus sticht gemein gelehrte männer an,
> aus diesem hör ich wol, dasz er gewis nichts kan. 2, 6, 1;

> den kein wehklagen,
> kein schel gesicht
> noch neid ansticht. Gryphius 2, 152;

> wenn uns der strom der angst bis in den abgrund reisset,
> wenn uns der feind ansticht. 2, 157;

dasz auch die alten beiden (womit er den geschichtschreiber Strabo höflich ansticht) sogar davon gefabulieret. *Simplic.* 1, 10; als mich aber auch diejenigen, die sich um das frauenzimmer umthun konten, meiner holzböckischen art und ungeschicklichkeit halber anstachen. 1, 292; die schädlichkeit des weiblichen geschlechts anstechen. Lohenst. *Arm.* 2, 735; dasz der komödienschreiber Phrynichus ihn in einem seiner stücke angestochen (*auf ihn gestichelt*) habe. Lessing 6, 308; Aristophanes hat mit dieser komischen benennung die flötenspieler anstechen wollen. 8, 72;

> geschwind, herr pfarrer, dann!
> sticht sie das mädchen an? Göthe 13, 15,

sticht es ihnen in die augen?; ich bemerkte, dasz sie mit weniger offenheit als sonst, mit einiger verlegenheit mit mir redete. das fiel mir auf. ist sie auch wie alle das volk? dachte ich, und war angestochen (*piquiert*) und wollte gehen. 16, 104; dieses war eine von den übeln eigenheiten des so treflich begabten mannes (Basedows), dasz er gern zu necken und die unbefangensten tückisch anzustechen beliebte. 26, 278; ich kann seine blicke, seine augen nicht vergessen! es hat dich angestochen, mich auch. Klingers *th.* 3, 164; angestochen sein, *einen leichten rausch haben;* schon oft hat mich herr Gawein angestochen. Tieck 5, 587; ich wäre gar toll geworden und stäche boshaft das widernatürliche verhältnis ihres amtmanns und seines actuarius an. J. Paul *teufelsp.* 1, 137.

4) *noch anderes sinnliches* anstechen: einen bissen, das fleisch an die gabel anstechen; [die butter, eine tonne butter anstechen; eine tonne heringe, einen haufen heu anstechen;] ein halstuch anstechen, *bestechen, säumen;* der apfel ist vom wurm angestochen; die rose welkt, sie ist angestochen. *mhd. sagte man auch* den ring, daz vingerlîn an stëchen, *statt des heutigen* stecken:

> ein vingerlîn kleine
> mit einem guoten steine
> zôch s ab der hant, daz nieman sach,
> hern Mauritîen si ez stach
> an sîner vinger einen. *Maur.* 605.

ANSTECHUNG, *f. punctio, stimulatio:* dasz ihnen solche anstechungen (*mit stachelschriften*) nicht nur im herzen weh thaten. Lohenst. *Arm.* 2, 517.

ANSTECKEN, *unterscheidet sich der form nach von* anstechen, *wie das starke* stechen stach, *ahd.* stëchan stah, *mhd.* stëchen stach *vom schwachen* stecken steckte, *ahd.* stecchan

stahta, *mhd.* stecken stacte, *vergleichbar dem* rëchen rah *und* recken racte. *da aber schon* stechen stach *transitive bedeutung haben kann, in* stecken steckte *diese transition erhöht wird, von* stechen *pungere* stecken *figere nur in bestimmten anwendungen abweicht, so müssen auch* anstechen *und* anstecken *verwandten, oft überschwankenden sinn gewähren, nicht anders als* abstechen *und* abstecken.

1) anstecken, *affigere:* eine blume, einen strausz anstecken, *vorstecken;* den ring an (*den finger*) stecken; ein band an (*den arm*) stecken, *mit nadeln anheften;* das rad an (*die achse*) stecken; den degen an (*die seite*) stecken; den braten an (*den spiess*) stecken: wie man die ferklin ansteckt. *Garg.* 205ᵇ; nur ein haufen paternoster angesteckt. 240ᵃ. Göthe *sagt auch* den wein, das fasz anstecken, *wofür wir vorhin* anstechen *gebraucht sahen:* wir sendeten unsere leeren gefäsze zu dem schenken, der uns ersuchen liesz geduld zu haben, bis die vierte ohm angesteckt sei. 43, 269.

2) anstecken, *accendere, wofür mhd. wiederum* anstëchen:

> als man daz vûr darane stach (: geschach).
> Herbort 15812,

und noch heute mancher orten: das feuer anstechen, es ist schon angestochen. *doch auch myst.* 148, 7: unde liez Rôme an vier enden anstecken zu burnende, *in einem nicht rein mhd. denkmal, die stelle lehrt zugleich, dasz* anstecken *eigentlich nicht das unmittelbare anzünden, anbrennen des feuers, sondern das anlegen, anschüren, stochern des holzes bezeichnet, allmälich aber drückt es geradezu das zünden und entbrennen aus. nnl. unterscheidet sich* aansteken *und* ontsteken *fast wie bei uns* anzünden *und* entzünden, *doch ist auch* aanstoken *zu erwägen.* ein guter funke von gott angesteckt. Luther 3, 10 *und br.* 3, 71; wenn ir die stad eingenomen habt, so steckt sie an mit fewr. *Jos.* 8, 8; und eileten und steckten sie mit fewr an. 8, 19; da steckten die knechte Absalom das stück mit fewr an. 2 *Sam.* 14, 30; so wil ich ein fewer unter iren thoren anstecken. *Jer.* 17, 27; ich wil die hewser der götter mit fewr anstecken. 43, 12; und ich wil die mauren zu Damasco mit fewr anstecken, das es die palast Benhadad verzeren sol. 49, 27; wie jener toringisch jungherr die schewr von wegen der groszen meus ansteckt. Fischart *Garg.* 185ᵃ; den meidlin die agen schütteln, die rocken anstecken. 226ᵇ; wa ichs nicht ansteckte und verbrennte. 236ᵃ; wer der heren von Elben welde anstigket. *weisth.* 3, 321;

> wird nun ein grüner wald hier oben angesteckt.
> Opitz 1, 42;
>
> komt baut mir tempel auf, steckt saffgen weirauch an.
> Lohenst. *Cleop.* 31, 1062;

mit einem kleinen fünklein kan man ein groszes feuer anstecken. *pers. baumg.* 1, 6;

> wann zeitlich auch die rosenstund
> den tag uns an kombt stecken. Spee;
>
> ein reich von soldaten wollt er gründen,
> die welt anstecken und entzünden. Schiller;
>
> der donner hat uns sehr erschreckt,
> der blitz die scheunen angesteckt.

ein licht, die pfeife anstecken; einem das haus überm kopf anstecken; das haus anstecken, *unter dem volk, sein wasser wider ein haus abschlagen.*

4) anstecken, *inficere, wahrscheinlich übertragung des vorigen, da das contagium die entzündung verbreitet:* mit einem heilsamen gift angesteckt und entzündet. Opitz 1, 7ᵃ;

> die faule luft heckt pestilenzen
> und steckt die länder an. Gryphius 1, 18;
>
> ein wallendes, ein angestecktes blut.
> Hagedorn 2, 106;
>
> dem jüngling aber, welcher frühe
> durchs beispiel angesteckt den rechten pfad verlor.
> Gotter 1, 380;

der enthusiasmus, womit einer den andern ansteckte. Wieland 2, 96; diese art von leuten war so geschäftig, dasz es ihnen gelang den grösten theil des volks mit ihrer thorheit anzustecken. 2, 101; ihre einbildungskraft ist angesteckt, ihre stille bescheidenheit athmet eine liebevolle begierde (*Ophelia*). Göthe 19, 78; ich steckte mit dieser liebhaberei die übrigen besten gefährten an. 20, 212; wenn ich mich durch seinen schmerz anstecken lasse. Kant 5, 295; die schädlichen wirkungen der angesteckten luft. 6, 328. *man unterscheidet zwischen* ansteckenden *und nicht* ansteckenden krankheiten, *streitet, ob die cholera anstecke oder nicht;* ein räudiges schaf steckt die ganze herde an; ein aberglaube hat oft ganze länder angesteckt.

"das gähnen steckt an"

ANSTECKUNG, *f. contagium:* wen die ansteckung der welt ergrif. Gotter 3, 70; ein untrügliches mittel wider selbstbetrug und ansteckung mit fremder thorheit. Wieland 6, xvii.

ANSTEHEN, *nnl.* aanstaan, *in verschiednen bedeutungen, die alle sich auf ein nahes stehen oder liegen zurückleiten.*

1) *adstare, prope stare:* rücke den tisch, dasz er anstehe; der stul steht nicht recht an; das bette steht an (*der wand*); der schrank steht an, *stöszt an die mauer.*

2) *assistere:* er steht schon an (*zum tanz*); ich stehe mit an (*der reihe*); du wolltest nicht mit anstehen (*zu dem spiel, dem geschäft*); er empfieng (reichliche gabe) nicht nur von uns gerührten fremden, sondern auch von den anstehenden sonst pfennigkargen Römern. Göthe 29, 307. *man könnte auch sagen:* der jäger steht an (*auf das wild, zum schusz*), *doch heiszt es:* ist auf anstand. ins reich, amt anstehen, *es antreten:* da Daniel das gesicht sahe und Darius ins reich, Jhesus ins bischofampt anstůnd. Frank *chron.* 77ᵃ; witzbold kinder, die frü anstehen in der witz. Agricola *spr.* 146ᵃ.

3) *sistere cursum:* der wagen steht an, *steht still, fährt nicht weiter;* das pferd steht an; die ochsen stehn an (*dem berge*), *ziehen nicht fort. praet.* ist *oder* hat angestanden.

4) *bergmännisch, adesse, prostare, vgl.* anfliegen, anschieszen: wenn du mich an die stelle bringst, wo er (*der stein*) ansteht. Göthe 21, 47; ein dichter kalkstein, der in groszen, obgleich unendlich zerklüfteten massen anstand. 27, 23; auch anstehend als gänge fand ich horn- oder feuersteine. 28, 154; wenn granit hier wirklich in seiner urlage anstehend gefunden würde. 41, 57; in einem gewissen granit, der an mehreren orten zwischen dem anderen ansteht. 51, 12; dieses gestein, da wo es von altersher der luft und witterung ausgesetzt, frei ansteht. 51, 17; eine quarzmasse, manchmal trummweise mit anstehenden amethystkrystallen. 51, 25.

5) *sedere:* das kleid steht mir an, *steht passend an dem leibe, liegt, sitzt an, schliesst, schmiegt sich an:* das tuch steht dir gar nicht an; die gelbe farbe hat dir nie angestanden; und werden mir meine kleider scheuszlich anstehen. *Hiob* 9, 31. *man sagt auch bloss* stehen: das kleid steht mir gut, steht mir nicht.

6) *aus dieser sinnlichen bedeutung entfaltet sich die weit häufigere decere, convenire:* das steht mir an, *ziemt mir, schickt sich für mich:* es stehet einem narren nicht wol an von hohen dingen reden, viel weniger einem fürsten, das er leugt. *spr. Sal.* 17, 7; dem narren stehet nicht wol an gute tage haben, viel weniger eim knecht zu herschen uber fürsten. 19, 10; und die (glieder des leibs) die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten. 1 *Cor.* 12, 23; denn die uns wol anstehen, die bedurfens nicht. 12, 24; es stehet den weibern übel an, unter der gemeine reden. 14, 35; ja so stehets gott an zu gedenken. Luther 8, 181ᵇ; stücklein, die ihm wol anstunden. *Garg.* 53ᵃ; die schlittenglocken möchten seinem kammelthier wol anstehn. 149ᵇ; wie schön ihnen der schwatz anstehet. 191ᵇ; ich hab wol bei fünfhundert sehen henken, aber keinen nie, dem es so wol angestanden, und stünd es mir so wol an, ich hieng all mein lebenlang dran. 252ᵇ;

> der degen stand mir gleich der leichten feder an.
> Gryphius 1, 194;
>
> ob Chloris, ob Dian nackt einzuziehen pflegt,
> stehts dennoch der nicht an, die nichts als knochen trägt.
> 2, 285;
>
> scherzen steht der jugend an,
> aber nicht dem alten mann. *pers. rosenth.* 6, 5;

du denkest stets an sie und auf alles was ihr wol oder übel anstehet. *pers. baumg.* 3, 2; solchem buben, wie du bist, stehet nicht an einem alten mann in die rede zu fallen. *Simpl.* 1, 30; dann es stehet ihnen oft an, wie dem zaunstecken menschliche kleider. 2, 707; wie schlecht hätte ihm das angestanden; den göttern kaum anstehende und gezimliche noch werthe reden und arten. Weckherl. *vorr. zu den weltl. ged.;*

> parteilichkeit steht göttern übel an.
> Wieland 10, 157;
>
> du solltest
> mit ihm nicht zürnen, ihn zu leiten stünde
> dir besser an. Göthe 9, 168;
>
> sei kerkermeister, sei der marterknecht,
> wie wol, wie eigen steht dir beides an. 9, 230;

anstatt, dasz dem bürger nichts besser ansteht, als das reine stille gefühl der grenzlinie die ihm gezogen ist. 19, 153; und

das docieren stund ihm gar gravitätisch an. 56, 232; ihnen steht es an, so zart zu denken. SCHILLER 339;

> dann ist es zeit und steht dir fürstlich an,
> dich mit der liebe myrten zu bekrönen. 453;

wie schön muss einer so kräftigen gestalt die liebe anstehen? J. PAUL *Tit.* 2, 27; ein reicheres puppenkabinet, als der armut dieses erdgeschosses anzustehen schien: *paling.* 2, 37.

7) *weil was einem* ansteht, *ihm auch wünschenswerth erscheinen musz, so entspringt die bedeutung von zusagen, annehmlich, begehrenswerth sein, gefallen, franz.* convenir: zwei verse haben mir beinahe die seele geraubet, so wol stunden sie mir an. *pers. baumg.* 9, 7; dem schulmeister stund mein anschlägischer kopf vor allen andern sehr wol an. *Felsenb.* 2, 321;

> wie! hebt der städter an, kannst du auf diesen höhen,
> in diesem oden wald dich so zufrieden sehen!
> stehn, statt der wildnis, dir nicht städt und menschen an?
> HAGEDORN 1, 26;

> für dich, für dich sind meine töne,
> stehn sie dir an, so küsse mich. LESSING 1, 57;

und sonst hätte ich nichts, was dir anstünde? 1, 150; was steht dir von meinen sachen an? 1, 535; wenn ich ihr anstehe und ich stehe ihr an. 2, 412. *verkäufer rufen:* steht ihnen nichts an, mein herr? steht ihnen vielleicht noch was an? das hat mir lange schon angestanden.

8) *aus der dritten sinnlichen flieszt die abgezogne bedeutung des zweifelns, wartens und aufhaltens:* ich stehe noch an, das steht noch an, musz vorläufig anstehen;

> fürst Antonin steht an den schlusz zu unterschreiben.
> GRYPHIUS 1, 390;

> ei es wird bald friede sein, freue dich du deutscher man,
> misvertraun und eigennutz, ein paar wörtlein, stehn nur an.
> LOGAU 1, 8, 59;

> wenn die hülf lenger solt anstehen. SOLTAU 487;

als ohne welche gewisheit man in vielen orten heftig anstehen, ja gar hocken bleiben. PHILAND. 1, 597; indessen stand es doch eine geraume zeit an, bis die eifersucht sich sichtbare ausbrüche erlauben durfte. WIELAND 2, 99; es wird nicht lange mehr anstehen, so wird eine neue vermeinte Danae sich eben so betrogen finden. 3, 46;

> der helden zahl? hier steht er wieder an,
> der kühne vorsatz bleibt in neuen zweifeln schweben. 9, 6.

das praet. kann sowol mit haben *als* sein *gebildet werden:* ich habe *oder* bin lange angestanden.

9) *zumal gangbar ist* etwas anstehen lassen, *morari, sein lassen, unterlassen, aufschieben:* und werdet meinen bund lassen anstehen. 3 *Mos.* 26, 15; wer aber leszt anstehen das passah zu halten. 4 *Mos.* 9, 13; da nu Saul angesagt war, das David entrunnen war, liesz er sein ausziehen anstehen. 1 *Sam.* 23, 13; sol ich gen Ramoth ziehen zu streiten oder sol ichs lassen anstehen? 1 *kön.* 22, 6; gefelt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen, so lasz anstehen. *Jer.* 40, 4; ob er von namen oder schein etwas lerete und den grund im herzen und die that der warheit liesze anstehen. LUTHER 3, 53; o wer dem menschen raten künde, das er beide predigen und schreiben liesze anstehen. 3, 53; wolan, so lasz man das schwert anstehen und seien freie brüder. 3, 149; was er (sabbath) aber bedeutet, wil ich lassen anstehen. 4, 15b; aber gleichwol wil ich darumb michs nicht lassen uberwinden, noch die liebe anstehen lassen, obs wol wehe thut und verdrieszlich ist. 6, 52a; und sollen die hohen unverstendlichen gedanken anstehen lassen. 6, 73a; aber ein christ leszt solchs alles anstehen. 6, 238b; denn wo kein ander leben sein solt, was wolt jemand predigen oder zur predigt gehen? eben so mehr liesz er gottes wort gar anstehen. 6, 245a; diser stett und land von wegen das si nit zů dem heiligen land gehören umb weiter beschreibung lasz ich ansteen. FRANK *weltb.* 169a;

> gerechtigkeit hat es lassen anstan. *fastn. sp.* 524, 3;

ich aber sage, wers auch wol kan, solls lassen anstahn. *Garg.* 209a; im anfange liesz mein vater die sache noch so anstehen. GÖTHE 24, 240; und dahin sie am ersten denken sollten, das haben sie anstehen lassen bis auf das letzte. TIECK 15, 307.

10) *aus der ersten sinnlichen bedeutung ergibt sich die den beiden vorigen fast entgegengesetzte des antretens und beginnens, dann auch des eintretens und bevorstehens:* in derselben zit seidt (*sagte*) man, es wurde ein schulmeister von Einsidlen kummen, da macht ich mir ein sitz in eim winkel nit wit von des schulmeister stul und gedacht, in dem winkel wilt studieren oder sterben, als der nun kam und anstund (*sein amt antrat*), sprach er, das ist ein hüpsche schul, aber mich bedunkt, es sigind ungeschickte knaben. TH. PLATER *s.* 35. 36; das kam mir bei dem patre Myconio wol, der als er anstund, las er uns den Terentium. *ebendaselbst.*

> in drang die anstehende not (*nec. instans*),
> wolt er des hungers sich erwehren.
> B. WALDIS *Esop* 1, 57;

magstu diese anstehende (*nächste*) woch. SPEE *g. tugendb.* 1 *und oft. schon ahd.* anastantan *insistere.* GRAFF 6, 599.

11) *aus der fünften sinnlichen auch die des anliegens, am herzen liegens:* er schree mit heller stimm im tempel, wenn ihm stünd hart an das heil der menschen. KEISERSB. *post.* 2, 34. *so sagen wir,* es steht mir nicht an, *ist mir nicht gelegen, was sich dem begrif des ziemens nähert.*

12) *endlich zustehn und zu stehn kommen:* ist unser handel nicht, stehet uns auch nicht an, solche zusage zu ändern. LUTHERS *br.* 5, 62, *d. i. steht uns nicht zu, steht nicht bei uns;* die herrliche gelegenheiten, die mir hiebevor zu beförderung meiner wolfart angestanden. *Simpl.* 1, 374;

> kein hasen, rephůn vahet man,
> es stat ein pfunt den jäger an.
> BRANT *narrensch.* 210,

es kommt ihn ein pfund zu stehn. vgl. lat. constare *und unser* kosten.

ANSTEIFEN, *rigidum reddere, firmare:* die gewaschenen halsbinden ansteifen; sich ansteifen, *inniti:* sich hartnäckig gegen eine sache ansteifen; sich mit den füszen ansteifen, *anstemmen.*

ANSTEIGEN, *ascendere:* den berg ansteigen; er kommt auf der treppe eben angestiegen; das gebirge steigt sanft an, *erhebt sich mälich;* der berg, fels steigt hoch an;

> schrof ansteigend starren ihm
> die felsen, die unwirtlichen entgegen. SCHILLER;

der sand steigt merklich an; sein capital ist allmälich angestiegen; zu so einem ansteigenden vermögen gelanget. *Leipz. avant.* 1, 110.

ANSTELLEN, *apponere, instituere, nnl.* aanstellen, *eigentlich* anstehen *machen, wie* stellen *stehen machen, und entgegengesetzt dem* abstellen. *sinnlich aber verwenden wir lieber das einfache wort:* den tisch an die wand, den topf an das feuer stellen, *als* anstellen, *doch heisst es* dinte, essig, bier, gebranntes wasser anstellen, *wie* ansetzen, *in ruhe stellen, an die sonne stellen, damit sie gähren.* einen diener, beamten, verwalter anstellen, *franz.* placer, *ihm eine stelle, ein amt geben.* arbeiter, leute, treiber, gräber, schnitter, drescher anstellen, *zur verrichtung bestimmter geschäfte bestellen:* es sind noch drei neue bahnwärter angestellt worden. die rede gieng, dasz er einer damen ein kind angestellt hätte. ZINKGR. 2, 130; sie hat mich angestellt dich also zu betrügen. GELLERT 3, 398.

Was bedeutet aber den teufel anstellen *bei* FISCHART? *Garg.* 51a; die leut machen heut die kleider stäts weiter dann die glider, da billicher wer, die glider weren gröszer dann die kleider, zudem wie sie den teufel heut anstellen. *Garg.* 120a; auf mein elende seel, ich hab gesehen, das ich den teufel anstell mit arguieren und disputieren. 154a; aber ich getröst mich meiner creuzstangen, mit deren will ich den teufel anstellen. 251b. *offenbar, ein seltsames werk, einen teufelsstreich verrichten, vielleicht mit dem nebengedanken, den teufel als diener, gehülfen zu bestellen? vgl. mhd.* wunder stellen (*gramm.* 4, 603).

Weit häufiger erscheint bei anstellen *ein sächlicher acc. im sinne von* anstiften, *wo die mhd. sprache entweder blosses* stellen *oder* antragen *verwandte.* es anstellen, es klug, fein, schlau, listig anstellen, *in gutem, zumal aber übeln verstande. die weisthümer gewähren* anstellen *für die frage stellen, fragen, z. b.* zum ersten ist von dem zentgraven angestalt, wie man das gericht hegen soll? 3, 386. ich hab es also fein angestellet. *Garg.* 136a;

> die sach ist itzund angestelt (*vorgestellt*). *fastn. sp.* 159, 15;

> wer zu ehren was stellt an,
> mag ersparen was er kan,
> nur dasz er an ehren nicht
> etwas spart und abebricht. LOGAU 3, 5, 19;

wer lust hat seine sachen so anzustellen, dasz er gerne von der mühseligen welt will. *pers. rosenth.* 2, 38; wie willst due

anstellen? Göthe 11, 14; wenn ich nur was anstellen könnte, was sie recht verdrösse. 11, 98; das war ein angestellter handel; in anordnungen von mancherlei festen. kaum vergieng ein tag, dasz nicht etwas neues und unerwartetes angestellt worden wäre. 17, 330; heut ist eine fahrt nach Ebeleben angestellt. Göthe *an fr. von Stein* 2, 96. ein fest, einen ball, tanz, eine gesellschaft, versamlung anstellen:

> und hab das bei jungen und alten
> im besten wöllen nit verhalten,
> weil der nasendanz ist angstolt,
> ob ewer einer daran wölt,
> der mach sich auf bis morgen fru.
> H. Sachs 1, 530°.

und hier könnte ein wirkliches anstellen der paare und reihen *gemeint sein;*

> nicht, wenn aufs fünfte jahr, das spiel wird angestalt.
> Opitz 1, 235;

> schauspiel, ball und mummereien
> stellt er ihrentwegen an. Gotter 1, 46;

> ein angestellter possen. Günther 624;

> Phyllis, ja in jenen zeiten
> wären deinen treflichkeiten
> gleichfalls opfer angestellt. Haged. 3, 79;

gesetzt, es würde eine allgemeine versamlung angestellt. Wieland 1, 150; vernünftige gespräche anstellen; eine reise anstellen. *pers. rosenth.* 7, 20;

> indessen sei bedacht dein reisen anzustellen,
> dasz eh man noch den merz in unsern briefen schreibt,
> du deine gegenwart mir mögest zugesellen.
> Canitz 214;

eine jagd anstellen. Klinger 1, 28; einen spaziergang anstellen. Göthe 25, 102; der sich sehr tapfer hielt und ungern den rückzug anstellte. Tieck 13, 106; die seewinde stellen periodische bewegungen an. Kant 8, 226; freischwebende kugeln stellen eine bewegung um den mittelpunct an. 8, 233. ein heiliges, gott wolgefälliges leben anzustellen (*vitam instituere*). *Simplic.* 1, 33; vermittelst (welcher lehren) du dein leben anstellen sollest. 1, 44;

> hilf, höchster, dasz doch jedermann
> sein leben so anstelle,
> dasz er nach seinem tode kann
> befreit sein von der hölle. *kirchenlied;*

dieser suchte sein leben also anzustellen, dasz jedermann darob ein wolgefallen haben könte. *pers. baumg.* 1, 18; die worte des Sadi sind rathschläge und sprichwörter, und sollen dir zu passe kommen, wann du dein leben darnach anstellest. 2, 21; dasz er mit weisheit begabet gewesen und hat sein leben nicht darnach angestellet. *pers. rosenth.* 8, 152; wann er also sein leben anstellte und führte. Zinkgr. 4, 20;

> stellt da sein leben an,
> da seiner unschuld selbst der himmel zeugen kan.
> Opitz 1, 158;

> wer solches wird gelehret,
> der spiegelt sich an dem, was jene zeit gethan,
> und stellet so hernach auch seine besser an. 1, 18;

> wenn das bewohnte rund, wenn alle königreiche,
> so dieser boden hält, beisammen sein zugleiche,
> und einen solchen dienst dir werden stellen an,
> der nur das werthe volk, das du liebst, leisten kan.
> Fleming 24;

weil es vor rathsam angesehen wurde, dasz das schreiben ihrer majestät in öffentlicher audienz übergeben würde, ist der Michaelis tag dazu angestellet (*anberaumt*) worden. *pers. reiseb.* 1, 11; jammer anstellen und wieder jämmerlich leiden. *Simpl.* 1, 59. *mhd. blosz* jâmer stellen. *troj. kr.* 24167. *In bösem sinn:* du hast was schönes angestellt (*angestiftet*); ein groszes unglück ist angestellt worden;

> und dennoch stelltet ihr, mit allem guten willen
> mehr unheil an, als zwanzig Gincsillen.
> Wieland 9, 231.

Wie anstehen *und* anstand nehmen *aufenthalt und aufschub ausdrücken können, kommt auch* anstellen *für differre und procrastinare vor:* wie wir e. w. am jüngsten geschrieben, dasz sie sich etlicher articul verglichen, etliche aber angestellt haben. Kress *bei Melanchth.* 2, 290;

> Trajanus da der kaiser frum
> von Rom fürt volks ain grosze summ,
> des sun ertödt mit seinem pferd
> der witwe sun, die rechts begert.
> drüm solcher zug ward angestellt,
> bisz das der kaiser urtail fellt.
> Schwarzenberg 117, 2;

das bleibt noch angestellt, *ausgestellt, dahin gestellt, ausgesetzt.*

Sich anstellen *heiszt eigentlich sich benehmen, se gerere, geht aber leicht über in* sich verstellen, *simulare:* du stellst dich gut an zu dem geschäft; er stellt sich linkisch dabei an; der weidmann stellt sich auf ein wildbret an, *lauert darauf;* nach disem fürbild solt ihr euch weislich wissen anzustellen. *Garg.* 22ᵃ;

> wer bei hofe dienen wil, wil daselbst genad erringen,
> wie musz der sich stellen an, recht zu rathen seinen dingen?
> Logau 2, 5, 33;

stellet sich an, als wenn er krank wäre. *Lokman* 6;

> die damen stellten sich an, als wäre des fremden gesicht
> das neueste was sie sähen. Wieland 5, 8;

dann ists einerlei wie der freiersmann sich angestellt hat. Göthe 11, 30; wer sich unbequem erweist wird beseitigt, bis er begreift wie man sich anstellt um geduldet zu werden. 23, 151; von Herdern konnte man niemals eine billigung erwarten, man mochte sich anstellen wie man wollte. 25, 305; meine liebe mutter war kränker, so leidlich sie auch sich gegen mich anstellte. J. Paul *Tit.* 2, 56; mag er sich vornehm angestellt und zurückgezogen haben, so viel er will. Tieck *ges. nov.* 1, 79. *in den meisten fällen kann auch gesagt werden* sich stellen.

ANSTELLEN, *n. appositio, institutio, simulatio:* es bewegte solch kläglich anstellen die räuber nicht. *pers. rosenth.* 2, 15.

ANSTELLER, *m. instructor:* der ansteller eines balls. *auch in übler meinung, der anstifter.*

ANSTELLIG, *habilis, idoneus:* ein anstelliger mensch, *der sich leicht in alles schickt;* ein unanstelliges mädchen, *das sich zu nichts schicken will;* er ist recht anstellig und behende. Tieck *nov. kr.* 4, 161; der frau feinere, zärtere, anstelligere hand. J. Paul 37, 20; da fand mein schwager, dasz ich sehr anstellig war und lobte mich. Bettine *briefe* 1, 6.

ANSTELLUNG, *f. institutio, einrichtung, verrichtung, anstiftung, anstalt:* nahmen solche anstellung von mir auch zu sondern gnaden an. Schweinichen 3, 180; wenn ich dann nicht wuste, wo doch solcher groll auf mich herkommen möchte, habe ich auf allen seiten anstellung gethan, wie ich solches erfahren könnte. 3, 162; man sagt, es sei alles nur die anstellung eines bösen geistes. Tieck 10, 8; die vernunft hat den verstand und dessen zweckmäszige anstellung zum gegenstand. Kant 11, 491. *häufig für* anstellung zum amt, *emplacement:* zahlreiche anstellungen und beförderungen fanden statt.

ANSTEMMEN, *applicare pedes, anniti:* er stemmte sich heftig an die wand, an den boden an; er stemmt an gegen alle laster;

> anstemmen sich in zuckungen und krämpfen. Rückert 167.

ANSTENGELN, *ad palum alligare:* bohnen, erbsen sind angestengelt; die an szepter und thron angestängelten hofleute. J. Paul *komet* 2, XXXVII.

ANSTERBEN, *morte, hereditate contingere, nnl.* aansterven: das gut stirbt mir an, ist mir angestorben, *früher besser* mich: erbe, das in (*eum*) anestirbet. *weisth.* 1, 749; darum lesen wir, das die könige und herrn viel weiber gehabt haben, das mehrer theil daher, das sie inen angestorben sind. Luther 4, 200ᵃ;

> werd auch auf seinem grund erworbn
> und sei ihm gleich halb angestorbn.
> Ringwald *laut. warh.* 330;

> hier ist mein eigner grund, der mir selbst angestorben.
> Canitz 118;

> o selig, wer wie ihr mit selbstgezognen stieren
> den angestorbnen grund von eignen äckern pflügt!
> Haller *alpen* 45;

der tummelplatz des seligen Ziegra musz ihm nicht vergebens nun ganz angestorben sein. Lessing 10, 131. *s.* anerben, anersterben.

ANSTERBLICH, *morte obtingens:* die wal und ansterblich erb gab disen sibenzehenden keiser Marcum Antonium zugenampt Verum. Frank *chron.* 138ᵇ.

ANSTEUERN, *anniti, adremigare:* zwen äste von dem sechsten par der nerven des hirns, deren einer sich an der pfortader ansteuwret, bisz in die höle der leber hinein erstreckt. Uffenbach *neues rosbuch. Frankf.* 1603. 1, 125; an das creuz können wir uns steuren. *predigt von* 1678 *bei* Schm. 3, 658. mit dem schif ansteuern, *ans land rudern.*

ANSTICH, *m. nach verschiednen bedeutungen des* anstechens: der anstich des rasens, torfes; der anstich des fasses, des weins; der anstich des obstes von den wespen; der anstich des weins *s.* anzick.

ANSTICHELN, *carpere, aculeatis dictis attingere:* was stichelst du mich an? du stichelst immer auf dieselbe sache an. *vgl.* anzapfen.

ANSTICHELUNG, *f.:* ein hofnarr, der durch anstichelung ihrer vornehmen diener die mahlzeit würzen soll. KANT 10, 293.

ANSTICKEN, *acu appingere:* noch eine blume ansticken.

ANSTIEBEN, *pulvere aspergi, das intransitiv zu* anstäuben: alles stiebt hier an, man kann nichts rein behalten; das mehl stob in der müle an.

ANSTIEFELN, *ocreas induere:* er steht schon gekleidet und angestiefelt. *in anderm sinne:* er kommt angestiefelt, *angestapelt, wozu ahd.* arstifulen *fulcire, mhd.* understübeln *gehalten werden musz. vgl.* stiefel.

ANSTIEG, *m. ascensus:* ein herlicher weg, breit, bequemen anstiegs. GÖTHE 28, 119.

ANSTIELEN, *manubrium aptare:* die axt anstielen.

ANSTIEREN, *rigentibus oculis intueri, mit stieren, starren augen ansehen:* mein böser geist verläszt mich nicht, stiert mich aus allen winkeln an. KLINGER 1, 54; während die groszen augen des vetters ihn verwunderlich von der seite anstierten. ARNIM 2, 205. *s.* anstarren, ansturen *und* stier.

ANSTIFT, *n. molimen, machinatio:* das unholt, geschaffen durchs teufels anstift. THURNEISSER *archidoxa* 148.

ANSTIFTEN, *instruere, machinari, anstellen, in gutem und schlimmem sinn:* einen anstiften etwas zu thun, er war angestiftet von andern. OPITZ *Arg.* 1, 169; falsche zeugen anstiften;

> grosz war ihr list, betrug und kunst
> leid anzustiften. WECKHERLIN 84;
>
> versöhnung anzustiften,
> nahm er ein deckelglas,
> da floh aus allen herzen
> der wilde menschenhasz. GLEIM *ode* 41;

der hauptmann war auch angestiftet Eduarden aufmerksam zu machen. GÖTHE 17, 21.

ANSTIFTEN, *n. machinatio:* auf wessen anstiften geschah das alles?

ANSTIFTER, *m. auctor, machinator:* anstifter des betrugs; die anstifter zum spiel. *Garg.* 287ᵃ.

ANSTIMMEN, *die stimme erheben, erschallen lassen:*

> singt gott und stimmt die saiten an! OPITZ *ps.* 68;
>
> wenn Hermes stimmet an,
> so schläft auch Argus ein. FLEMING 58;
>
> die zunge stimmen an. SPEE *trutzn.* 148;
>
> ihr freunde, zecht bei freudenvollen chören,
> auf, stimmt ein freies scherzlied an.
> HAGEDORN 3, 99;
>
> angestimmt den gesang! VOSS *Luise* 3, 616;

der esel singt darum schlecht, weil er zu hoch anstimmt. *figürlich,* heftige klagen anstimmen; den ton eines verliebten anstimmen;

> weh, wenn das volk zerreiszend seine kette ...
> die losung anstimmt zur gewalt. SCHILLER 2, 168.

früher sagte man auch zu angestimmter stunde, *was entweder vom anschlagen an die glocke zu verstehn, oder für die* bestimmte, *festgesetzte stunde zu nehmen ist:* des andern tags zů angestimpter stunde kam ich da die sechs frawen schon versamlet waren, meiner wartend. *spinnrockens evangelia* 1568. Aiijᵇ. ob ich den stab möchte wieder nemmen und sampt euch weiter urtheilen und richten, wie vormals öffentlich angestimpt. REUTTER *kriegsordn.* 42.

ANSTINKEN, *früher, als* stinken *noch die bedeutung von duften und riechen hatte, gleichviel mit* anduften, *odore bono malove replere:* die blume stank (*duftete*) uns an; *mhd.*

> daz wazzer iuch anestinche,
> swaz ir welt trinchen. *fundgr.* 99, 45;
>
> die winde musten fleisch, die klippen wasser geben,
> das manna stunk euch an. FLEMING 13.

allmälich nur odore malo inficere, anwidern, den gestank an einen gehen lassen:

> die erde stinkt mich an. GRYPHIUS 1, 209;
>
> die erden stinkt uns an, wir gehn zum himmel ein. 1, 160;
>
> Egyptens speise stinkt mich an. *derselbe;*
>
> die seele selber ist in unflat eingehüllt,
> sie stinkt den himmel an von wegen vieler sünden.
> LOHENST. *geistl. ged.* 51, 962;

der käse stinkt mich an, *riecht mich stark an;* die kriegsdienste stinken mich an; er stinkt wol gar schon seinen beamten an. MÖSER *p. ph.* 2, 65, *wo, wenn* beamten *dat. pl. ist, dieser casus den richtigeren acc. vertritt, den auch andere aufgeben:*

> weg edelgesindel! pfui, stinkest mir an!
> du stinkest nach stinkender hoffart mir an.
> BÜRGER 1, 163;
>
> denn wer, wie ich, die schurken haszt,
> dem stinkt ihr wein auch an. GÖKINGK 3, 51.

doch ist heute wieder der acc. üblich: was hat einer übrig, den so vielerlei anstinkt? J. PAUL *Tit.* 5, 21; hofleuten trau er keine hand breit und die ganze nation stink ihn an. *uns. loge* 1, 108; unsere umständliche satire wird aber jetzt jeden anstinken. *lit. nachl.* 4, 127.

ANSTIPPEN, *s.* antippen, antupfen.

ANSTOCHERN, *dentes fodere.*

ANSTOCKEN, *palo alligare:* die reben anstocken.

ANSTOCKEN, *stockig werden:* die leinwand stockt an. *s.* stocken *und* stockig.

ANSTÖHNEN, *gemere, plangere versus aliquem, stärker als* anseufzen.

ANSTOLPERN, *pede labi, offendere:* mit dem fusz anstolpern, er kommt angestolpert, *titubando accedit.*

ANSTOLZIEREN, *superbe, cum fastu accedere, heran prangen:* er kommt in rothem gewande anstolziert wie ein bräutigam.

ANSTOPFEN, *implere, infarcire:* das bett mit federn anstopfen, den sack mit wolle; sich mit speise anstopfen; ein angestopfter kropf.

ANSTÖREN, *excitare, irritare:* feuer anstören, *anlegen;* ein pferd anstören, *anspornen.* STIELER 2173. *heute wenig im gebrauch. vgl.* stören, aufstören.

ein wespennest anstören

ANSTÖRER, *m. excitator.*

ANSTÖRLEN, *excitare, frequentativ von* anstören, *verzeichnet* STIELER 2174.

ANSTÖRLER, *m. instigator.*

ANSTOSZ, *m. allisio, offensio, offendiculum, appulsio, impetus, propinquitas, nnl.* aanstoot. der anstosz mit dem fusz an den stein, mit dem kopf an die wand; anstosz der gläser aneinander; anstosz der wellen ans ufer; anstosz der äcker, häuser, länder aneinander; anstosz der zunge an die zähne. *den schneidern heiszt* anstosz, *wenn zwei stücke zusammengenäht werden;* anstosz des pferdes.

g. anstoszen gj, vorstosz.

Von jenem, zumal biblischen stein des anstoszes, *oder wie* LUTHER *Es.* 8, 14. 1 *Petr.* 2, 8 *verdeutscht,* stein des anstoszens, *leitet sich die häufige abstraction des ärgernisses und hindernisses:* du solt fur dem blinden kein anstosz setzen. 3 *Mos.* 19, 14, *nichts, woran er sich stosze und schädige;* reumet den weg, hebt die anstösze aus den wegen meines volks. *Es.* 57, 14; das niemand seinem bruder einen anstosz oder ärgernis darstelle. *Röm.* 14, 13; es ist zwar alles rein, aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem anstosz seines gewissens. 14, 20; sehet aber zu, das dise ewre freiheit nicht gerate zu einem anstosz der schwachen. 1 *Cor.* 8, 9; die Römer hatten allzeit unfride und anstösze. LUTHER 3, 431; darumb wir gott umb hülfe bitten und hoffen sollen in allen anstöszen in der ehe. 4, 361ᵃ; anstösze des reichs. *ordn. von* 1512, *zu eingang;* das nichts an disem fürwitz mein glaub geschwechet ein anstosz empfieng. FRANK *weltb.* 112ᵃ; andere anstösz der geleich. H. SACHS 1, 191ᵃ; mocht im das unstät glück solche freude nimmer vergunnen und begunt im mit widerwertigen anstöszen durch vil weg begegnen. *Galmy* 177; kein anstosz leiden. *Garg.* 289ᵇ;

> fro bin ich, das wir zu land kommen,
> gar vil anstösz hab wir eingnommen.
> AYRER 363ᵇ;

obgleich einzelne dieser beispiele statt des begrifs der irrung den der anfechtung enthalten können. heute sagen wir nicht mehr anstosz legen, stellen, *nur* sein, machen, verursachen *und zumal* geben *für* irren, ärgern, hindern, verletzen; anstosz empfangen, *zumal* nehmen; so werden wir auch Wittenberg und die hohe schule los, die immer ein leidiger anstosz (= *stein im wege*) war. GÖTHE 19, 163. er redete, sprach ohne anstosz, *ungehemmt ohne anzustoszen.*

darin find ich keinen anstosz.
daran nehm ich keinen anstosz

Gleich häufig ist aber anstosz *auch antrieb, anfall, angrif, anfechtung und der zusammenhang muss weisen, wie* anstosz geben *zu fassen sei, durch offendere oder impellere, excitare:* wir müssen dieses vorfalls gedenken, weil er verschiedenen dingen einen anstosz (*anregung*) gab, die sonst vielleicht lange geruht hätten. GÖTHE 17, 200. *der die kugel in bewegung setzt,* gibt ihr den anstosz, *in ihrem lauf kann sie aber einen hemmenden* anstosz finden. die theorie erleidet einen nachtheiligen anstosz (*impugnatur*). KANT 8, 302. ein weib erschüttert meine mannheit nicht, es ist nur ein anstosz vom weibe. SCHILLER 142. es ist keine weisheit ein haus an den weg zu bauen, denn ein solches leidet viel anstosz. *pers. baumg.* 6, 12.

> kein anstosz kan die gäst aus disem reich vertreiben.
> WECKHERLIN 96;
> freihend mich von anklang und anstosz. 331;
> je gröszer ist sein mut, je gröszer der anstosz. 620.

die weil aber unser leben von gott selber ein anfechtung genennet und so sein musz, das wir anstösz haben an leib, gut und ehre. 1, 86^{b}. *Ganz besonders galt dieses* anstosz *vom anfall der seuchen und krankheiten, was hernach auf andere innere gemütsregungen angewandt wurde:* hilf mir auf! es ist nur ein anstosz von schwindel. SCHILLER 187; ihr habt durch diesen fieberhaften anstosz den schrecken unter eure edeln gäste gebracht. 571; in einem verdoppelten anstosz des wiederkehrenden taumels. WIELAND 1, 296; Danae und Hippias selbst lieszen sich leicht bereden, seinen vorigen anstosz einer vorübergehenden übelkeit zuzuschreiben. 1, 297; aber die Athener waren, im ersten anstosz ihrer erkenntlichkeit, keine leute welche masz zu halten wusten. 2, 111; vorüber fahrende anstösze von lächerlichem ehrgeiz. 2, 250; im ersten anstosz seiner unbesonnenen hitze. 2, 298; in einem anstosz von groszmut. 3, 8; ich liebe diese Lili, rief der sultan in einem anstosz von lebhaftigkeit. 6, 73; dieser anstosz von sultanischer laune. 6, 77; in einem plötzlichen anstosz von empfindsamer laune. 6, 198; in einem anstosz von verzweiflung. 7, 66; zumal wenn er einen anstosz von milzbeschwerung hat. 14, 106; dasz ich in einem tollen anstosz mich hingesetzt und ein postscriptum hinzugethan habe. WIELAND *bei Merck* 1, 163 *und noch sonst oft.*

FISCHART *Garg.* 63^{b} *sagt, dasz der haushert in der häuslichkeit erkenne* seiner gibel befestet anstösz, *die befestigten ecken seiner hausgiebel; ältere schriftsteller gebrauchen* anstosz *für das anstoszende land oder gebiet, vicinia, grenze:* ist doch nit das recht Ethiopia, sunder ein anstosz. FRANK *weltb.* 8^{b}; mit stetem anlauf und scharmützel bekümmert er die anstösz des Türken in Natalia. *chron.* 244^{a}; zwischen dem kloster Lützel und der probstei Miserach, an der frontier und anstosz der Sequaner landschaft. THURNEISSER *von wassern* 179; in dem anstosz und grenz der brandenburgischen mark. 260; Behem hat von aufgang Merhen zum anstosz; Westphalen und desselben anstösze. KIRCHHOF *wendunm.* 254.

ANSTOSZEN, *nnl.* aanstooten, *in mehrfachen, ursprünglich transitiven bedeutungen, die nur wo der geläufige acc. ausgelassen ist intransitiven schein annehmen.*

1) *trudere, inserere,* einen ring an den finger stoszen, *was wir heute* anstecken *nennen:* stiez daz vingerl wider an ir hant. *Parz.* 270, 10;

> die praut die wil sich für in naigen
> und im an ieden finger stoszen ain ring.
> *fastn. sp.* 764, 7,

hier steht zwar bloss stoszen an, *woraus aber mit sicherheit auch* anstoszen *gefolgert wird, wie es heiszt* stecken an *und* anstecken.

2) *incendere,* das feuer an das holz, das haus, die scheune stoszen, *und dann auch* das holz, das haus anstoszen, *wofür wir wiederum sagen* anstecken. *mhd.*

> dô kom diu rehte minne,
> diu wâre viuræ̂rinne
> und stiez ir seneviuwer an. *Trist.* 25, 11;
> als ob des breiten werdes wise
> wære angestôzen und enzunt. *troj. kr.* 9674.

ebenso: der rüter stoszt vil schüren an. BRANT *narrensch.* 220;

> donner stöszt das haus an. 285;
> und dût sin backen zerblosen,
> als wolt er eim ein schür anstossen. 287;

war auch die mark frevelich anstiesze, den sal man drü male am dickesten in das füre werfen, komet er darusz, so hat er damit gebuszet. *weisth.* 3, 489; ein kint möcht den stall anstoszen und verbrennen. KEISERSB. *post.* 2, 11; er stiesz sein haus an und verbrant es von ungeduld. *sch. und ernst;* da komt botschaft, wir sollen schnell uf sein, dann man wolle anstoszen und brennen. GÖTZ VON BERL. 21; thäten pulver unten zu dem thurn hinein in die kirchen und stieszen es an, da musten die, so darinnen waren, verbrennen. 42; und so es nun sein nachkummer im regiment mit feür hat angestoszen, lassen sie oben ein adler auszfliegen. FRANK *weltb.* 76^{a}; in ettlichen stetten stieszen die juden ire heüser selber an. 157^{b}; stieszen ettlich thürn mit feür an. 230^{a}; nieman sol im lande brennen oder anstoszen. MENCKEN *script.* 1193; laszt uns die backen aufblasen, als wolten wir ein schewer anstoszen. *Garg.* 250^{a}. *später erlischt diese bedeutung,* LUTHER *kennt sie nicht,* HENISCH *und* STIELER *führen sie nicht mehr an, nur bergmännisch heiszt es noch,* das vor ort gesetzte holz in der grube anstoszen.

3) *inficere, impugnare, wo sich* anstoszen *nochmals mit dem heutigen* anstecken *berührt, wie man beim contagium ein anzünden annehmen darf, obgleich sich auch ein angreifen und anfallen denken läszt. zumal von fieber und pest geltend, dann auf andere, innere empfindungen angewandt:* so aber jemand das grawen und schawen (*grauen und abscheu*) für den kranken anstöszet, der sol einen mut nemen. LUTHER 3, 394^{b}; die leibliche schwacheit, die (Luthern) desselben sonnabends auf den abend umb fünf uhr angestoszen hatte. 3, 401^{b}; wo er nur etwas fület, das in anstöszet. 4, 415^{b}; also was min vatter gan wullen koufen, stiesz in pestelenz an, starb. THO. PLATER 5; als unser kindlin uf eim abend hatt lernen fünf dritlin gan, stiesz (es) pestelenz an und starb am dritten tag, und als die gicht (*krämpfe*) hatten ouch angestoszen .. do es verschied, weinten wir bede von leid und ouch freud, das es der marter ab was kummen. 71; alsbald si hinweg ist kummen, hat pestelenz min frowen angestoszen. 71; die rothe ruhr hette ihre fürstl. gn. angestoszen. GÖTZ VON BERL. 77; hat mich ein fieber angestoszen. SCHWEINICHEN 3, 295; da hat in angestoszen der schwere siechtage; zu aller anstoszenden not wol gerüst. FRANK *weltb.* 211^{a}; aus forcht, es möcht in also anstoszen, dasz er (*an haut und flecken*) verändert würde. FISCHART *bienenk.* 233^{a}; oder wie jener signor, der nicht durch Neapolis wolt reisen, aus sorg, es stosz ihn die neapolitanisch sucht an. *Garg.* 6^{b}; es hat euch ein frost angestöszen. 64^{a}; wa dich ein wee anstiesz. 103^{b}; stiesz in das eifferlicher blötzlich an. 203^{b}; wann uns im alter etwan ein andacht anstiesz. 221^{a}; dasz kein wunder gewesen, es hett sie aller schwindel angestoszen. 237^{b}, *wo das adj.* aller *nicht zu übersehen und mit den oben 220 unter* aller *gesammelten beispielen zu vergleichen ist;* die pest stoszt die am ersten an, die ein gut diät han. 249^{a}; der auf gott thut bawen, denselbigen stoszt nichts an von grawen. 260^{a}; ob mich ein trüppelende scheisz anstiesz. 286^{b};

> dasz stosz sie an das herzenleid. AYRER 325^{a};
> ich wolt, dasz ihn die plag anstiesz,
> wenn er wider herkommen solt. 350^{a};
> wer gottlos ist, zu diesem saget gott:
> was stöszt dich an? OPITZ *ps. s.* 98;
> kein ekel und verdrusz des reisens stiesz mich an.
> FLEMING 47;
> wie sich die seel besan
> und jene jahr betracht, stiesz uns ein schlummer an.
> GRYPHIUS 1, 71;
> welch unfall stöszt uns an? 1, 117;
> erschreckte sterblichen, welch zittern stöszt euch an!
> 1, 161;

darüber sonst manchen das kalte wehe angestoszen hätte. *Simplic.* 2, 146; wann einem (*l.* einen) die krankheit anstiesze, soll er von stund an zur ader lassen. HOHBERG 3, 105^{b}; wann ein füllen die gelbsucht anstöszet. 3, 106^{b}. *heute heiszt es nicht mehr* das fieber stöszt an, *sondern entweder* steckt an *oder* fällt an, *jenachdem contagium oder accessio gemeint wird.*

4) *trudere gemmas,* die pflanze stöszt knospen an, *wie lat.* pampinus trudit gemmas et frondes explicat omnes, *sonst* anschieben, *hervorstoszen;* der blüst, wann er erstlich angestoszen, gar bald verblüet. THURNEISSER *wirk. der erdgewächse s.* 34.

5) *trudere, impellere navem, zur abfahrt. mhd.*

> sô wart daz schif gestôzen an,
> alsus sô vuoren si von dan. *Trist.* 41, 23,

und so nhd. den kahn, nachen anstoszen, abstoszen zur fahrt. dann aber auch mit dem schif anstoszen, impingere, an klippen und felsen: da furchten sie sich, sie würden an harte örter anstoszen. apost. gesch. 27, 29; stiesz sich das schif an. 27, 41. endlich jenseits anlanden: mit dem kahn zu lande anstoszen; stiesz bald am jenseitigen ufer an.

6) impingere pedem, offendere pede: ich wil dich auf rechter bahn leiten, wenn du leufest, das du dich nicht anstoszest. spr. Sal. 4, 12; mit häufigem übergang in den begrif der hemmung, des ärgernisses: du hast wo angestoszen. Göthe 11, 27; sie sagen zwar auch mit mir, dasz der seitenblick auf Klopstock einen augenblick anstosze. Göthe an Lavater 70; man stöszt leicht bei ihm an, kann ihn leicht verletzen; ich stosze hier an, nehme anstoss, haesito.

7) collidere scyphos, die gläser anstoszen, anklingen und mit wegfallendem acc. blosz anstoszen:

> auf in der holden stunde
> stoszt an und küsset treu! Göthe 1, 130;
> darum soll man hier am ort
> anzustoszen eilen. 1, 135;

da in dem stücke selbst sehr viel getrunken und angestoszen wurde. 18, 198.

8) attingere, allidere, incitare, leise oder hart anrühren: sie stiesz mich heimlich mit dem fusze an; ich will ihn mit dem ellenbogen anstoszen und aufwecken: mit dem kopf an die wand, mit der stirn an die mauer anstoszen; da ein gröszerer körper einen kleineren anstöszt. [illegible] 73; die kraft, womit er die ihm unterliegenden flächen anstoszen würde. 8, 95. und oft figürlich: wird nu der beichtvater jemand forschen, ob er mein büchlin hab oder lese? und damit sein blödigkeit anstoszen, sol er im antworten mit demütigen worten also. Luther 1, 398ᵃ; denn fürwar die christliche kirche auf erden nicht gröszer macht noch werk hat, denn solch gemein gebet wider alles was sie anstoszen mag. 1, 240ᵇ; do stiesz mich unterwegen an mort, rauben. fastn. sp. 34, 13; es hat das ansehn, als ob er den ersten der ihn anstoszen möchte, umgekehrt in die erde pflanzen wollte. Göthe 8, 97; seine begierden, sein unmut brauchten nur einen neuen, äuszeren reiz, um ihn über die grenzen zu treiben, gegen die er so wild anstiesz. Klinger 3, 7; diese behauptung stöszt gegen alle analogie an; das stöszt zu stark wider meine grundsätze an.

9) assuere, annectere, kleidungsstücke aneinander nähen:

> hab manchem schön weib gmachet kleider,
> vil röck und brüstlein gstoszen an.
> Ayrer fastn. sp. 85;

der schneider sagt seinem gesellen: stosz nun den ermel an! doch dem Eulenspiegel rief sein meister zu: wirf die ermel noch an den rock, darnach geh auch schlafen! dieser aber verbrannte zwei lichter und warf die ermel an bis es tagte. dies anstoszen braucht J. Paul gern für anfügen, anhängen: ich wollte noch eine geschichte aus den fürstenportraits anstoszen. Hesp. 2, 30; es müste denn Viktor noch einen vierten pfingsttag als nachsömmer anstoszen. 3, 177; so wollt ich ... nur noch ein letztes kapitel, aber nicht dieses, als schluszstein und schwanengesang anstoszen. 4, 165; da ich zu diesem billet noch ein postscript anstoszen will. Fixlein s. xi; ein sonderbares annexum, das ich noch an das klagelibell anstiesz. biogr. bel. 1, 108.

10) attingere, vicinum esse, anstoszen, angrenzen, eins an das andere, wozu sich leicht ein acc. die ecke, die seite, den giebel denken läszt: gegen dem garten, welcher an die gassen anstöszet. Gryphius 1, 834. wir sagen eine laube, halle stöszt an das haus; die schönsten zimmer stoszen reihenweise einander an; der anstoszende saal; Deutschland stöszt unmittelbar an Ungern an. es heiszt auch einen stall anstoszen, an das haus anbauen; lehrgebäude, an welches der scharf, tief, und vielsinnige Oken eine schöne sacristei angestoszen. J. Paul 38, 70.

11) anstoszen, ein horn anblasen, ins horn stoszen: der postillon stöszt an; die jagd wird mit dem hifthorn angestoszen, angeblasen.

12) anstoszen mit der zunge: er stöszt die zunge an die zähne an, redet undeutlich, stottert.

13) anstoszen, stipulari, pacisci, wie Haltaus 45 glaubt, contactu pollicum paciscentium: da ward zwischen dem röm. kaiser und dem erwelten zu Böheimb aber ein tag angestoszen zue halten. Senkenberg sel. 5, 73; ward zwischen beiden teilen ein thädung angestoszen umb ein frid, darin sich beide teil gaben. 5, 139; er rieth ihm mit dem könig einen frieden anzustoszen. Fischart Garg. 203ᵃ.

ANSTÖSZER, m. ein persönlicher begrif fliesst zumal aus der sechsten bedeutung des anstoszens, der angrenzende nachbar heiszt der anstöszer, accola, finitimus, oft in den weisthümern, z. b. 1, 515; auch die anstöszere darzu erfordern. Frankf. ref. IX. 3, 13; unserer nachbaurn und anstöszer, der Böhem, Ungern u. s. w. Frank chron. 5ᵇ; mancherlei krieg, so die Teütschen under in selbs, allermeist mit den Römern und andern anstöszern, als Crabaten, Engellendern, Italianern gehabt haben. weltb. 34ᵇ; wiewol er etliche anstöszer hett, die zůzeiten sich im widersetzten. 232ᵃ; zwischen ihn und ihren anstöszern. Fronsp. 3, 237ᵃ; summa, er (Carl von Burgund) was ein ruten gottes über alle seine anstöszer. Stumpf 1, 248ᵇ; diewil si zu Hitzkilch allen fintlichen willen an iren anstöszern, und insonder an denen von Hochdorf, den Luzernern zugehörig befunden. Bullinger 3, 86; etliche fürsten, die dem land Macedonien nahe gelegen und anstöszer waren, kamen in das lager der Römer. Rihel Liv. 391; seinen hindersassen und anstöszern. Philand. 2, 376; die Österreicher und ihre anstöszer. Simplic. 3, 724; man musz sehen, was die müle vor nachbarn, angrenzer und anstöszer habe. Hohberg 3, 87ᵇ. später veraltend. Denkbar wäre auch ein älteres anstöszer für mordbrenner, incendiarius, mhd. viurære; doch bietet sich kein beleg dar.

ANSTÖSZIG, quod offensionem habet, turpis, obscoenus: anstöszige sitten, reden, worte; anstösziges benehmen, betragen: dasz er darüber nicht anstöszig werde. Günther 8; das ist bei der unterhandlung ein anstösziger punct und vor allem zu beseitigen. hin und wieder heiszt auch angehendes, anbrüchiges obst anstöszig.

ANSTÖSZIGKEIT, f., eine anstössige sache: er sagte eine anstöszigkeit, etwas anstösziges, unanständiges.

ANSTOSZLICH, was anstöszig, nnl. aanstootelijk: würde es männiglichen sehr anstoszlich vorkommen sein. Leibnitz 2, 370. ist ungebrauchlich.

ANSTOSZNAHT, f. die naht, womit kleidungsstücke angestoszen werden.

ANSTOTTERN, balbutiendo alloqui, anstammeln.

ANSTRAHLEN, irradiare, nnl. aanstralen: die sonne strahlt den mond, der mond die erde an; sanft angestrahlt. Brockes 2, 148. 287; der herliche anblick des von der morgensonne angestrahlten meerbusens. Wieland 3, 379;

> und um die runden hüften wallen
> gewänder, rosen gleich in angestrahltem thau. 5, 195;
> von deinen augen angestrahlt. 12, 20;
> wie der herbsttag
> klar aus nebelgedüft sich hervorringt,
> thränendes laub anstrahlend mit licht. Voss;
> ach nur einmal strahle
> ihn, der mich nicht fassen kann,
> nur von fern und einmal strahle
> diesen kalten tadler an. Bürger 74ᵃ;

die beschattete wange färbte sich ebenso roth als die angestrahlte. J. Paul heiml. klagel. 32.

ANSTRAHLUNG, f., wärmendes anscheinen, anleuchten:

> bin ihn wärmend und her in der glut anstralung.
> Od. 21, 246.

ANSTRANDEN, allidere ad litora, nnl. aanstranden: nachdem ich an dem marsilischen ufer angestrandet. Opitz Arg. 2, 460. 477; ein groszer walfisch, so im wollinischen werder, zwischen Wollin und Camin angestrandet ist. Micrälius a. P. 4, 120.

ANSTRAUCHELN, pede offendere, nnl. aanstruikelen.

ANSTRAUSZEN, aggredi, einen strausz wagen, bestehn:

> wie von deiner kühnen faust
> mancher feind ward angestrauszt. Fleming 304.

ANSTREBEN, anniti, aufstreben, emporstreben, nnl. aanstreven: jede insel, jeder stein ist mit üppig anstrebenden waldbäumen geschmückt. Humboldt ans. der nat. 1, 276.

> doch prächtig schwillt der baum des lebens
> und strebt den hohen wolken an. Platen 61;

der höher anstrebende geist, das geschick seinen lehrer an zierlichkeit und zartheit zu übertreffen. Göthe.

ANSTREBUNG, f. bestrebung, streben: in dieser galerie verschiedener denkarten, anstrebungen. Herder 16, 174.

ANSTRECKEN, *intendere, moliri:* das seil anstrecken, *anspannen;* alle seine kräfte anstrecken. Lohenst. *Arm.* 1, 41; mit angestreckter kraft. Haller 190;

> die köpfe streckten drauf den grösten eifer an. Günther 653;

wie haben nicht beinahe alle abendländische christen ihre tapferkeit und andacht gegen sie angestrecket? Mascou 2, 213; ach wie oft, wenn ich die schönheit dieses orts zu beschreiben, kopf und feder angestreckt. Brockes 7, 7; als wenn wir alle seelenkräfte ihn recht zu ehren und zu lieben uns oft bemühen anzustrecken. 6, 665; die kunst des geistes angestreckt. 8, 354. *heute veraltet und man sagt entweder* daran strecken *oder* anspannen, anstrengen.

ANSTREICH, *m. linimentum, salbe:* ein satz oder anstreich (*überschrift*), nim guten weinessig etc. knete es wol durch einander und streich solchen dem gaul auf die nieren. Pinter *pferdschatz s.* 415. *s.* anstrich.

ANSTREICHE, *f. cerussa, fucus. s.* anstrich.

ANSTREICHELN, *molliter palpare. s.* streicheln.

ANSTREICHEN, *illinere, inungere, attingere, nnl.* aanstrijken, *früher mit dopp. acc., dann mit dat. der person:*

1) flüssigkeiten, salbe, öl, fett, essig, wein, wasser anstreichen, *mhd.*

> dâ hiez si si strichen an,
> sô entwiche diu suht dan,
> und er wær ze hant genesn. *Iw.* 3445;
> daz hiez si an in strichen. 3449.
> streich ich euch (*acc.*) die salben an,
> so werd ir ein gesunder man.
> *fastn. sp.* 505, 3;

der meister gab ir ein etzwasser, das streich sie an und etzt haut und har hinweg. *sch. und ernst cap.* 177;

> das (*bergin schmer*) stricht ein gsell dem andern an.
> Brant *narrensch.* 208;

ich kan dir den krysam anstreichen. Fischart *Garg.* 86^b; *ohnmächtige wurden mit wasser bestrichen:* Philis kommt mit dem wasser und labung, man streicht sie (*die ohnmächtige*) an. Ayrer 410^c;

> ein plötzliches geschrei bewegt das ganze haus,
> man bricht der frau die daumen aus,
> man streicht sie kräftig an, kein balsam will sie stärken.
> Gellert 1, 84;

dem knechte ward übel. ich strich ihn an, gosz ihm in der angst selzerwasser und wein in den mund und dachte wirklich er stürbe. *vgl. auch* Gotter 3, 21.

2) farbe anstreichen: das geländer, die treppe, das haus anstreichen lassen. *galt zumal vom* anstreichen der schminke *an die wangen:* der wein streicht ein färblin an (*gibt rothe backen*). *Garg.* 97^c; wie sich die weiber daselbst durchleuchtig anstreichen. 64^c; queckeilber hat man lassen drein gehen (*zur schminke*), darumb den weibern, so sich anstreichen, gerne die zene ausfallen. Mathesius 106^b;

> den angestrichnen, kranken huren. Weckh. 584;
> gemeiner schönheit stolz, sprach sie, mag sich anstreichen.
> 731;
> ich weisz, wie zu hof die frawen sich anstreichen. 790;
> der Zümpferlin, dem mit anstreichen,
> mit falschen haaren, kraus und lang
> die huren von Rom müssen weichen. 804;
> ich biege keine knie und rücke keine kappen
> für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst.
> Logau 1, 6, 3;
> falschheit streicht sich zierlich an, ist auf mäntel gar beflissen.
> 2, *zugabe*, 122;

wem die natur nicht ein ansehen gibt, der kans mit keiner kunst anstreichen. Lehmann 87; die sonne streicht auch irdischen dingen ein licht an. Lohenst. *Arm.* 1, 620;

> starben, .. wans .. mit zu starken farben
> ihr stimlein streichen an. Spee *trutzn.* 115;
> ihm streicht der eitle ruhm der tugend farben an. Haller;

die fixe luft des zornes strich jetzt die rosen seiner lippen, wie die chemische die botanischen, blau an. J. Paul *Tit.* 2, 169; wie lampenfeuer aus brantewein allen umstehenden todtenfarbe anstreicht. *Nepom. kirche* 141; dies ists eben, was ihr einen solchen schein von gründlichkeit anstreicht. *Hesp.* 2, 161.

3) *notare:* gelesene stellen anstreichen; mit dem bleistift anstreichen; einem etwas anstreichen, *gedenken;* ich will dir das lügen anstreichen.

drohend mit Zufügung: wart nur, das will ich dir schon anstreichen.

4) *aptare, laevigare, anschmiegen:* die haare glatt anstreichen; handschuhe an den arm streichen. *mhd.*

> zwô scharlaches hosen streich er an
> mit grôzem flîze an diu bein. *Wigal.* 107, 24;
> seht wie diu frowe sich strichet an,
> si luoiz, ich wæn, ûf fremde man.
> Liechtenst. 603, 15;

wofür es Lohengr. 22 *heiszt:*

> zwô scharlaches hosen an sine bein man schuobte;
> und die hosen gestrichen an sein bein,
> geleich sam sie gefallen sein. *fastn. sp.* 786, 14,

d. i. zur strafe nicht glatt, sondern in falten angezogen. figürlich, dasz ich sie der unmenschlichen behandlung eines marktschreiers überliesz, der sich bei mir anzustreichen (*anzuschmiegen, einzuschmeicheln oder heraus zu streichen?*) gewust hatte. Göthe 11, 34.

5) *leviter attingere, anstreifen:* Philine hatte beim herausgehen aus dem theater ihn mit dem ellenbogen angestrichen und ihm einige worte zugelispelt. Göthe 19, 225. *man sagt auch,* die geige (*mit dem bogen*) anstreichen, *leicht berühren. weidmännisch,* der hirsch hat angestrichen, *auf bethautem grase spur hinterlassen, seine füsze an das gras gestrichen.*

ANSTREICHERIN, *f. die schminkende magd. nach* Fischart *Garg.* 281^a *darf man annehmen, dasz vornehme frauen eine solche für ihren putz hielten.*

ANSTREICHFARBE, *f. pigmentum, fucus, mhd.* geriben varwe, badstuben varwe:

> ohn anstreichfarb, ohn fürwitz und ohn kunst.
> Weckherlin 661.

ANSTREICHFÄRBLEIN, *n.*

> die morgenröthe .. musz alle morgen
> sich zu beschönen ....
> aus dem lieblichen rosenkram
> all ihre anstreichfärblein borgen.
> Weckherlin 582.

ANSTREICHUNG, *f. palpatio:* die adern geschickt durch die äuszere anstreichung nur sichtbarer zu machen, da die gröbere haut sie vorher verhüllte. J. Paul *teuf. pap.* 2, 193.

ANSTREIFEN, *leviter attingere:* mit den füszen das gras anstreifen; im vorübergehen anstreifen; die buchstaben und bedeutungen vieler wörter streifen an, *an einander* (*wie* anstreifen *selbst und das vorausgehende* anstreichen, *oder schon die einfachen* streifen *und* streichen). ein kleidungsstück anstreifen, *gegenüber dem* abstreifen:

> wie machet usz eim wisen man,
> das er die narrenkapp streift an. Brant 113;
> sie (*die studenten*) hant die kappen vor zu stör,
> wann sie allein die streifen an,
> der zipfel mag wol naher gan. 130;
> du tetst nach meinen gülden schnappen
> ich streift dir an die narrenkappen.
> H. Sachs 1, 527^b;

der betrogen ist, der hat die narrenkap angestreift. Lehmann 107; wie man die hendschû angestreif, anziche, anstreiche. Keisersb. *chr. bilg.* 109; er het den kugelhût angestreift (*es steht* angestreüft). *das.;* er kokettierte nicht, wie witzige säuglinge, mit allen ideen, sondern er wurde von ihnen entweder angepackt oder gar nicht angestreift. J. Paul *Tit.* 1, 103; wenn ein kleiner unfall neben sie anstreift, stellt sie sich todt. *grönl. proc., werke* 5, 108.

ANSTREIT, *m. impugnatio, bellum, läszt sich nach dem folgenden verbum und nach dem mhd.* anestrît, *bei dem von* Gliers, *vermuten,* Ben. *beitr.* 127:

> al prîsent alle sunder strît
> den sumer mit den bluomen rôt,
> und hânt des winters anestrît,

welches Hagen 1, 104^b *vgl.* 3, 590 *ohne grund ändert in* alle nît.

ANSTREITEN, *impugnare, bestreiten, anfechten. mhd. sagte man* an einen strîten, *z. b.* strîten an die heidenschaft;

> an die burgære strîten. *Maurit.* 61;
> strîten an einen wilden beren. *fastn. sp.* 857, 13.

heute selten: da neuerlichst die originalität der bürgerschen Lenore angestritten ist. Herder 20, 404. *s.* angestreiten.

ANSTRENGEN, *intendere, anspannen, anziehen, eigentlich, das zugvieh in den strang spannen,* die pferde anstrengen, *heftig ziehen lassen, dann nöthigen, angreifen, abmühen:* er wart vil angestrengt mit fregen. Keisersb. *post.* 3, 85; sie waren als heftig angestrengt, das sie nit durch die heiden komen mochten. *Fierabr.* 2;

den Kopf, die augen anstrengen;

anstrengende Kopfarbeit, aber auf angestrengtes arbeiten.
ich konnte nichts erkennen, so sehr ich meine augen anstrengte.

sich anstrengen: ich habe mich angestrengt, ihm lieb zu gewinnen, aber es geht nicht.
gib die arbeit auf, du strengst dich zu sehr an dabei, damit.

ir habt mich auf gestrigen tag
gebeten und hoch gestrengt an,
meiner tochter zu geben ein man. *Teuerd.* 2, 6;
mich schreckliche furcht anstrenget. MELISSUS M 5[a];

wa er angestrenget würde, sich in disen halt zu bindergeben. FISCHART *Garg.* 208[a]; das meer, wenn es von den starken winden zum ungewitter angestrenget wird. SPEE *g. tugendb.* 410; ob nun wol also in Hinterpommern sich auch polnische kriege wider die Pommern anstrengeten. MICRÄLIUS 2, 172; der schulmeister soll die kinder nicht zu sehr anstrengen; er strengte seinen verstand, seine kräfte an. *man sagt auch* einen process anstrengen gegen jemand, *gleichsam anspannen, in zug oder gang bringen;* den angestrengten rechtsstreit abbrechen.

ANSTRENGUNG, *f. anspannung:* mit groszer anstrengung aller kräfte arbeiten; mit mehr als menschlicher anstrengung; endlich lassen diese anstrengungen nach.

ANSTRICH, *m. nach verschiednen bedeutungen des* anstreichens. *vorerst heiszt so die salbe, womit man ein krankes pferd* anstreicht, *wofür oben schon* anstreich *aufgeführt wurde,* anstrich *steht bei* HOHBERG 2, 184[b]. 185[a]. 193[a]. 194[a]. 229[a]; *einen* anstrich *den man für die karpfen macht, beschreibt* DÖBEL 3, 226[b]. *Weit häufiger ist es die angestrichne farbe, der anschein, meist in übelm, doch auch in gutem verstand:* der anstrich, *die tünche* des hauses; die wand erhielt neuen anstrich; si treiben grosze hoffart mit irem har und bart, nit on ein anstrich geel oder brun. FRANK *weltb.* 193[a]; one zweifel hat das lateinische wort fucus, welches ein anstrich heiszt, vom hebreischen fuch den namen. MATHESIUS 106[b]; sie glauben genug gethan zu haben, wenn sie ihrer schändlichen aufführung einen guten anstrich geben. RABENER 1, 87; anstrich von schwermut, *schein, anflug;*

die tugend, der empfindungslose herzen
den anstrich ihres schwarzen blutes leihn.
GOTTER 1, 384;

bei allen anstrichen und bemäntelungen der sache gestehen sie doch ein. HIPPEL *lebensl.* 2, 304; ehe ich mich eröfne, wie man einer homerischen übersetzung den anstrich von alterthum geben könne. BÜRGER 136[b]; auszendinge sind nur der anstrich des mannes. SCHILLER 135; die sorge gab ihm einen anstrich von traurigkeit, der ihm sehr wol anstand. GÖTHE 15, 116; es (*das gedicht*) war mehr als ein abschied von diesen lebensfreuden verfaszt, wodurch es zwar einen gefühlvollen anstrich des heiter durchlebten gewann. 22, 82; seiner unwissenheit, ja auch seinen vorsätzlichen blendwerken den anstrich der wahrheit geben. KANT 2, 96; durch eine populäre sprache seinen grundlosen ansprüchen einen anstrich geben. 3, 234; den schlechten moralischen gehalt der gesinnung durch einen betrügerischen anstrich verdecken. 6, 386; die neigung gibt einer schlimmen sache den schönsten anstrich. 8, 140; diese neigungen haben den anstrich der vernunft. 10, 299; es gäbe dem werke keinen lächerlichen anstrich. J. PAUL *flegelj.* 4, 131; übrigens werden die farben, die auf den wissenschaftlichen feinen und menschenliebenden anstrich des äuszern verbraucht werden, nothwendig vom innern abgekratzet. *Hesp.* 2, 52; goldanstrich, *tinctura auri.* *Vom* anstrich *des fiedlers heiszt es schon Nib.* 1941, 4:

ez ist ein rôter anstrich, den er zem videlbogen hât;
jugendlich froh der musik, taktfest und von kräftigem anstrich.
VOSS 1, 183. (*Luise* 3, 577);

der anstrich des geigenden ist besonders zu loben. der anstrich mit dem bleistift, mit der kreide. *weidmännisch, die fährte des wildes auf dem grase, der* thauschlag, thaustrich.

ANSTRICK, *m. cuneus allexius, angestrickter zwickel:* wer bezahlet ihnen den anstrick? *mägdelob* 61.

ANSTRICKEN, *illaqueare, allexere, nnl.* aanstrikken: es ist besser, sein ros an des feindes zaun binden, als dasz der feind es an unsern baum anstricket. HIPPEL *lebensl.* 4, 351; endlich keuchten zwei kinder daher, davon eines als zugvieh an einen schiebekarren angestrickt war. J. PAUL *Hesp.* 1, 170; mit nichts strickt uns eine schöne mehr an sich, als wenn sie uns anlasz gibt, ihr eine gefälligkeit zu thun. *uns. loge* 2, 71; er strickte den schlafrock knapper an. *Hesp.* 1, 125. einen strumpf, den zwickel an den strumpf anstricken.

ANSTRIEGELN, *strigili pectere,* dem pferde die haare glatt anstriegeln.

ANSTROM, *m. affluxus:* anstrom des wassers, der wellen.

ANSTRÖMEN, *affluere, nnl.* aanstroomen; das wasser strömt an; das volk strömte in haufen an; in die zeit zurück, da uns der weltgeist noch jugendlich neu anströmte. HERDER 17, 17.

ANSTÜCKELN, *frustillatim assuere, frequentativ des folgenden:* und stückeln keinen wunsch ans blatt. GÜNTHER 523; eine thätigkeit läszt sich in die andre verweben, keine an die andre anstückeln. GÖTHE 17, 297.

ANSTÜCKEN, *annectere, assuere:* hier musz noch etwas angestückt werden.

ANSTUDIEREN, *künstlich und gesucht sich aneignen:*

der grosze mann
legt die systemata und seinen ernst bei seite,
studiert sich heitre mienen an,
und sorgt, dasz jede viel bedeute. GIESEKE;

das betragen ist ihm nicht natürlich, es ist alles anstudiert.

ANSTUND, *adv. illico, von stund an, nnl.* aanstonds, terstond, *mhd.* sâzestunt, alzestunt, *begegnet noch im 16 jh. hin und wieder:* das auch also anstund geschehen. *weisth.* 2, 240; da Reinhart sich auf der erden sahe, anstund sprang er wider auf seinen braunen. *Aimon* V 2 *und in diesem buch oft. vgl.* FRISCH 2, 420.

ANSTUPFEN, *s.* anstippen, antupfen.

ANSTUREN, *was* anstieren, anstarren:

er spitzt die nase, er sturt sie an,
betracht sie heruber hinuber. GÖTHE 2, 194;

vgl. KLINGERS *th.* 2, 127: was sturst du, als wärst du von sinnen?

ANSTURM, *m. tumultus, impetus:* tobender ansturm der reiterei in der schlacht, *besser als* sturmangrif.

ANSTÜRMEN, *impetu aggredi, adoriri, nnl.* aanstormen: sie stürmten gegen die thür an; anstürmen gegen alles bestehende; laszt sie anstürmen!; diese gegen überlieferung und autorität anstürmenden gesinnungen Bacons. GÖTHE 53, 148;

des sultans mächtige flotte ist gelandet,
anstürmend zu Venedig. TIECK 1, 227;
sieh, ich stürme dich an. BÜRGER 238[a];
weil du grad anstürmtest im vordergewühl der entschlossnen.
VOSS.

ANSTURZ, *m. impetus, assultus, procella:* ansturz der wogen, ansturz der reiterei;

.. aber die schiffe zerschlug an den klippen der ansturz
brandender flut. VOSS *Od.* 3, 298;
die den rehbock vor dem ansturz des gebells rasch wie er fortschosz
in den sand warf. VOSS 3, 109.

ANSTÜRZEN, *was* anstürmen:

wie wenn dunkel das meer aufwallt mit stummem gewoge
noch vorahndend der wind' im gesaus anstürzenden wandel.
VOSS;
spähend, wie bald vom gestad anstürzte das volk der Achaier.
Il. 2, 794.

ANSTÜTZEN, *anniti, inniti, anlehnen:* die füsze an die wand anstützen. WIELANDS *Klelia* 3, 44; sich an etwas anstützen.

ANSTÜTZPUNCT, *m.* stützpunct, *wörter, die man nach dem franz.* point d'appui *gebildet hat und häufig anwendet, wo das einfache* stütze *besser stände.*

ANSUCH, *m. weidmännisch, der ort, wo man zuerst nach dem schweisze des angeschossenen wildes sucht.* ABR. A S. CLARA 2, 123 *braucht es auch anders:* die herrn bäumer haben auf dem reichstag einen ansuch gethan an den ölbaum, ihme die kron anerbotten. besuch, gesuch *erscheinen gleichfalls männlich.*

ANSUCHEN, *petere, rogare, angehen, ersuchen, früher gleich allen diesen mit dem acc. der person, noch früher wahrscheinlich auch der sache, für welchen doppelten acc.* (an einen eine sache suchen) *doch beleg gebricht:* wollest auch Hansen Renner, Zigler und andere ansuchen (*angehen*) und des, so ans Renner in dieser sachen vertröstet, erinnern. LUTHER 1, 234[b]; wie wol ich verachter mensch mich zu gering halte, das ich solle so grosze fürtrefliche herrn ansuchen und ansprechen. 2, 143[b] (*br.* 2, 225); do habt ir den bischof von Meissen angesucht und gebeten. *br.* 2, 349; mit hier inliegender schrift hat Calixtus uns angesucht und sein noth angezeigt. 5, 301; und solten sonderlich an disem ort die keiserliche maj. angesucht haben. MELANCHTH. *apol. conf. Aug. im corp. doctr. chr.* p. 183. *beispiele des passivums:* ich werde gebeten und angesucht. *Pontus* 43: ich bin zum ofternal von dem wirdigen

herrn angesucht an e. w. zu schreiben. Melanchth. *an die stadt Bonn.* 1543[b] *bl.* 1; wie man billich zu aller würd, oberkeit und ämptern angesůcht werden solt. Frank *weltb.* 78[a]; Neapolis von Hanibale und andren angesůcht, allweg auf der Römer seiten beliben. *chron.* 20[b]. *Später werden solche fügungen seltner:*

> auf deinen hochzeittag, mein freund, dir was zu machen (*dichten*)
> hast du mich angesucht. Logau 1, 8, 14.

im 18 *jh. findet sich nur* bei einem um etwas ansuchen: erinnern sie sich eines briefes, da sie mir die ehre anthaten, bei meinem vater um mich anzusuchen? Rabener 3, 209. 262; wenn ihre hoheit dies im ernste meinen, so bin ich genöthigt demütigst um meine entlassung anzusuchen. Wieland 7, 169; dasz man theils, wenn man ja anzusuchen gezwungen wäre, zu strenger mäszigkeit entschlossen, es oft nur um solche ämter thäte, die gewohnlich ungelehrte bekämen. Klopst. 12, 163.

ANSUCHEN, *n. petitio, ersuchen:* weil ir in dem bei seiner ch. gn. als einem leien, der der schrift nicht bericht, ansuchen gethan. Luther 2, 6[b]; ich wende mich hierdurch auf befehl meiner zunft an die republik mit dem ansuchen, die polemik aus der zahl der wissenschaften auszuschlieszen. Klopst. 12, 301; die ansuchen um freitische. Heynes *briefe an Joh. Müller* 61.

ANSUCHUNG, *f. petitio, werbung:* weil wir nun solcher ansuchung und dermalen bepstlichen mandaten aus pflicht des gehorsams folgen wollen. Luther 1, 359[b]; wie er denn bei dem herzog von Baiern derowegen ansuchung durch mich thun liesz. Schweinichen 1, 182; ansuchung thun um hülfe, um dreijährigen stillstand u. s. w. Hahn 1, 101. 278. 2, 156. 205; bat inständig, Florindo möchte auf gethane ansuchung die kleinen sechszehn meilen nicht ansehen. Weiss *kl. leute* 13; wann die garstigen ihre jungferschaft behalten, so geschieht es aus mangel der ansuchung. *gespenst* 332; that jedoch immer neue ansuchung ihm seinen lasterhaften willen zu erfüllen. *Felsenb.* 3, 154; so hat doch diejenige prinzessin die vermutung für sich, dasz sie die ältere sei, um welche schon lange zeit vor ihren andern schwestern ansuchung gethan wird. J. E. Schlegel 4, 315; dazu hätte er eine erlaubnis haben müssen, welche ausnahme gewesen wäre, und die konnte vielleicht auch nicht gegeben werden. es war also mislich mit der ansuchung. Klopst. 12, 206.

ANSUD, *m. coctura levis, ein färberausdruck.*

ANSURREN, *susurrando advolitare:* im wald surrten mich käfer an.

ANSÜSZ, *subdulcis, ὑπογλυκύς, nd.* ansöte, *süsslich.*

ANSÜSZEN, *aliquantulum dulcem reddere:* das wasser ansüszen;

> dir skalt für dem saft, ders paradis ansüszet.
> Lohenst. *Ibrah.* 43, 467.

vgl. Arm. 1, 1130. 2, 685.

ANT, *im* 16 *jh. zuweilen geschrieben für* and, *z. b.* wie tustu mir so ant im pauch *bei* Uhland *s.* 394;

> mich wundert fast und thůt mir ant,
> wann vierzig jar würt alt genant.
> Schwarzenberg 141, 1.

vgl. oben ahnd *und* and.

ANT, *überrest einer uralten, ursprünglich freien partikel, die sich uns nur in wenigen zusammensetzungen mit dem nomen, zu* ent *geschwächt in vielen mit dem verbum erhalten hat. das goth.* and *war noch selbständige praeposition, gleich dem gr.* ἀντί *und lat.* ante, *aus dem sanskrit können zwei, nur als praefix und ohne nasallaut erscheinende partikeln* ati *und* adhi *herangezogen werden. das litt.* ant *lebt als praeposition. an verba gefügt lautet goth.* and *gleichfalls* and, *vor substantiven aber zeigt es meistens die vollere gestalt* anda, *und diesem* anda *entspricht nun ahd.* ant *vor dem nomen, während vor dem verbum die ältesten denkmäler* ant *behaupten, die späteren schon in* ent *oder* int *schwächen, ja selbst dieses vor stummen consonanten zu bloszem* in, *vor labialen zu* im *werden lassen. mhd. hat sich die zahl der nominalzusammensetzungen mit* ant (*vor labialen* am) *schon sehr verringert, nhd. ist sie auf wenige wörter gesunken. von den verbalzusammensetzungen ist unter* ent *zu handeln. jener nomina sind nur drei übrig:* antlitz, antwort *und das fast unkenntliche* amt = *goth.* andbahti. antlasz *und* antwerk *sind veraltet.*

ANTAG, *m. dies octava a festo, der achte tag nach einem grossen feiertag oder auch nach dem fest der heiligen, den man im mittelalter noch zu begehn pflegte, vgl.* Ducange *unter* octava 2. *ahd.* anttag *und* anttago (Graff 5, 358), *worin sich kaum die eben verhandelte partikel* ant = *gegen suchen lässt, da es sich um einen nachfolgenden, nicht vorausgehenden tag handelt. eher hegt die zusammensetzung ein altes, unumgelautetes* ant = anti, *goth.* andeis *ende.* uf antag des heiligen osterdages. Günther *cod. dipl.* 3, 774 (*a.* 1373); antach oisterdags. *weisth.* 2, 521 (*a.* 1298); *mnl.* andach. de Klerk *cod. dipl.* 1, 679 (*a.* 1292). *diese belege reichen also über die nhd. zeit zurück, wahrscheinlich aber bieten sich noch spätere dar, und deshalb wird das wort hier aufgestellt.*

ANTAGEN, *allucere:*

> von morgens angesichte
> hast du mich angetagt. Rückert 283.

ANTAGGEBUNG, *f. editio in lucem:* antaggebung der bücher. 'die verteutscht bulle, wider M. Luther ausgangen.' (1520) 4. vii[b].

ANTAKELN, *gegensatz des* abtakelns: ein schif antakeln.

ANTANZEN, *choream ducere, vortanzen. man sagt aber auch* sich antanzen, *sich durch den tanz zu wege bringen:* sie hat sich die schwindsucht angetanzt; dasz sich die tochter doch wol irgend einmal einen reichen, angesehenen mann antanzen würde. Tieck 15, 211.

ANTAPPEN, *incondite palpare, tentare:*

> der bawr den pfaffen stark andappet,
> und meint, er habe den dieb erschnappet. H. Sachs;

tappet an allen orten an. *Garg.* 128[b].

ANTAST, *m. attrectatio, palpatio, angrif. in den weisthümern wird oft gefragt und bestimmt, wer* den antast habe, den antast thue, den ersten antast; *und darunter das recht des grundherrn verstanden, einen missethäter anzugreifen und vor gericht zu ziehen.* 1, 832. 2, 386. 484. 525. 529. 661. 663. 695. 706. 3, 12. 743. *s.* angrift.

ANTASTEN, *attrectare, palpare, angreifen, anpacken, anrühren, nnl.* aantasten, *meistens hart und freventlich.* wer disen man oder sein weib antastet, der sol des todes sterben. 1 *Mos.* 26, 11; wie wir dich nicht angetastet haben. 26, 29; wir haben inen geschworen, darumb können wir sie nicht antasten. *Jos.* 9, 19; wo sie schneiden im felde, da gehe ihnen nach, ich hab meinem knaben geboten, das dich niemand antaste. *Ruth* 2, 9; wer wider dich redet, den bringe zu mir, so sol er nicht mehr dich antasten. 2 *Sam.* 14, 10; tastet meine gesalbeten nicht an. 1 *chron.* 17, 22; recke dein hand aus und taste an alles was er hat. *Hiob* 1, 11; recke dein hand aus und taste sein gebein und fleisch an. 2, 5; taste die berge an, das sie rauchen. *ps.* 144, 5; wer euch antastet, der tastet seinen augapfel an. *Zach.* 2, 8; und der arge wird in nicht antasten. 1 *Joh.* 5, 18; demnach hab ich e. f. gn. mit harter und scharfer schrift angetastet. Luther 3, 171[b]; das ich auf alle artikel kurz zu antworten angetastet worden bin. 3, 410[b]; ich hab frisch antastet den romischen hof. *br.* 1, 508; keinen burger antasten oder angreifen. *weisth.* 1, 728; het aber ein burger binnen Welmich die hochst wette verbrochen und nit den leib, sal ein amptman nit antasten oder turnen. 3, 744;

> lass mich gern die knaben antasten.
> *fastn. sp.* 521, 4. 737, 23;

lasse mich von den kn. antasten; sunder auch die Römer aller völker stolze überwinder mit krieg angetast. Frank *weltb.* 198[a]; dasz i. ch. gn. mit ewerer gethaner rede unfreundlich angetastet werden. Kirchhof *wendunm.* 379[b]; mit injurien und ehrenrührigen schriften unfürstlich angetastet. *mil. disc.* 89; ob ich schon etwan die geistlichen oder weltlichen angetast. Frey *garteng. vorr.*; ich habe dich nur ein wenig mit worten und der warheit angetast. 41[b]; er hätte mich an meinen ehren genugsam angetastet. Schweinichen 1, 350;

> tast an die berg, so rauchen sie. Fischarts *g. lied.* 74;

wie könte aber die uberhimlische majestat lästerlicher angetastet sein und heiszen? *Garg.* 66[b]; solt uns einer antasten. 204[b]; an seiner ehr angetastet. 261[b];

> daher wird sie der herr mit groszem grim
> und ganz trostlosem zorn antasten. Weckh. 4;
> kan dann die heilge gruft
> nicht sicher sein und ich in der nicht rasten?
> must du mich hier, auch nun ich hin, antasten?
> Gryphius 1, 247;

hättestu mich nur mit der hand angetastet. *Lokman* 27; welche beide sie bei der verhör mit ziemlich harten worten antaste-

ten. LOHENST. *Arm.* 1, 537; da jene mit grimm, diese mit vernunft den feind antasteten. 1, 994; wer mich anrührete, der tastete meines vaters augapfel an. WEISE *erzn.* 76; die höheren stände herabzusetzen und sie mehr oder weniger anzutasten. GÖTHE 26, 195; einen wild antasten. KLINGER 2, 374; kühn antasten. 2, 389; den könig aufrührisch antasten. 2, 426; mit dem grimmigen froste der schandstrafen anzutasten. J. PAUL 30, 126. anfühlen *ist weich und gelind,* anrühren *kann leise oder hart sein,* angreifen, anfassen, anpacken *noch härter,* antasten *das härteste. doch liegt das nicht im begrif des* tastens, *wie auch das* antasten der berge *ps.* 144, 5 *leises berühren meint und* den puls tasten *sanftes fühlen. goth. sagte man* têkan, attêkan, *ahd.* hrinan, pihrinan. antasten *kommt auch für* anfangen *in dem sinne vor, den dieses bei der vindication hat.* RINGWALD *evang.* Ji 8ᵃ *reimt:*

> kurzumb ich fühl an meiner kraft,
> es hat mich jemand angetast.

steht das für angetast *oder für* angetapt? *der sinn fordert* angerührt. *Marc.* 5, 30. 31.

ANTASTER, *m. attrectator:* bin allezeit unwillig gerissen und getrieben von nützlichen, heilsamen geschefften mich zu wehren und schützen gegen meine lügenhaftige und böswillige antaster. LUTHER 1, 362ᵃ.

ANTASTLICH, *adv.:* der licentiat tritt zu ihr und beginnt gleich etwas antastlich zu scharmieren. GÖTHE 45, 171.

ANTATSCHEN, *einem die waare in die hand geben, dasz er sie angreifen, befühlen und dann behalten musz, denn* tatschen, tätscheln *ist auch was* tasten, *palpare:*

> so tatscht er dem geduldgen mann
> die blanken waaren sämtlich an. GÖTHE 2, 218.

ANTAUMELN, *prolabi, titubando accedere:*

> es taumelt hier kein thor, berauscht von stolzem wahn,
> berauscht von seinem glück an ihn beschwerlich an.
> UZ 2, 16.

ANTEL, *n. ein ungrisches weinmasz, dreieimerfasz nehmen die wörterbücher auf, und* FRISCH 2, 367ᵇ *hält es für das deutsche* antheil. *ungr. findet sich geschrieben* altalag, antalag *und* atalag. *vgl.* antlang.

ANTHAUEN, *regelare incipere:* der schnee thaut an; diese schneemassen thauen in den wärmeren sommermonaten auf ihrer oberfläche an. GÖTHE.

ANTHEIL, *m. und n. pars, portio, nnl.* aandeel. *da schon die einfachen* theil *und* deel *ausdrücken, was die lat. wörter enthalten, so scheint* antheil *ursprünglich den theil hervorzuheben, welchen jemand* an *eine sache hat, der ihm neben andern darauf zusteht, zufällt. ein ahd.* anateil *wäre denkbar, lässt sich aber nicht nachweisen, mhd.* anteil *ergibt sich in den bei* OBERLIN 53 *angezognen stellen des Straszburger statuts und aus dem adj.* anteilic. *doch ist das wort selten und wenig gebraucht.* LUTHER, PICTORIUS, DASYPODIUS, HENISCH *haben kein* anteil; STIELER, STEINBACH, FRISCH *führen das wort auf, im 18 jh. wird es wieder ganz üblich.* allgemeiner beifall ist gemeiniglich das antheil *(le partage)* der mittelmäszigkeit. WIELAND 13, 264; seine vollkommenheit war zu rein und grosz, als dasz sie jemals das antheil von millionen sein könnte. 28, 121;

> was wird dein antheil sein, wenn er auch hier
> den sieg dir abgewinnt? SCHILLER 600;

er zog vor, an den groszen unübersehlichen vortheilen sein antheil zu nehmen. GÖTHE 21, 121; dir und den deinigen möge jetzt und künftig das wünschenswertheste zum antheil gelangen. GÖTHE *an Knebel* 661.

Antheil *steht nun aber auch häufig für das franz.* intérêt, *und während jenes* antheil *portio oft neutral gesetzt wird, ist es in diesem sinne überwiegend männlich, man sagt* warmen antheil, den grössten antheil an etwas nehmen, etwas mit vollem, *oder* ohne den geringsten antheil hören, lesen; schien es doch fast, ihr nähmt an dem töchterchen antheil. VOSS *Luise* 3, 751; sie waren ihm nicht gleichgültig, seinen antheil hatten sie längst. SCHILLER 802; ich zog meine tage ohne freude und ohne antheil hin, meine ehe war kinderlos und dauerte nur kurze zeit. GÖTHE 19, 101; die schönen Französinnen hatten ihn nicht ohne antheil gelassen. 30, 8; von deutschen productionen war mir Olfried und Lisena eine höchst willkommene erscheinung, worüber ich mich auch mit antheil aussprach. 32, 175; die herzogin hat oft nach dir mit aufrichtigem antheil gefragt. *an Knebel* 91; es freut mich sehr, dasz mein letztes heft dir einen freundlichen antheil abgewonnen.

638. LESSING *sagte noch neutral:* 'das antheil, welches die leser daran nehmen.' 3, 159. *es heiszt in gleicher bedeutung* theil nehmen an etwas, *und* theilnahme *ist was* antheil, *doch* antheilnahme *wird so wenig gesagt, als statt* ohne antheil, mit antheil *bloszes* ohne theil, mit theil *erlaubt wäre.*

ANTHEILIG, *particeps, franz.* participant, *wovon* sich beantheiligen = betheiligen. *mhd.* aneteilic, anteilic:

> der pfenninc der kan solche kunst,
> die niemen kan weder dirre noch der,
> barfuozen unde bredier,
> tæte ich si sin anteilic,
> si spræchen ich wære heilic. *von dem pf.* 60.

diesem mhd. anteilic *steht treffend entgegen* âteilic *expers. letzteres fehlt uns heute ganz und ersteres wird kaum verwandt.*

ANTHEILNEHMUNG, *f. schreibt einmal* WIELAND *für* theilnahme, *es ist aber steif und unüblich.*

ANTHUN, *afficere, ingerere, injicere, nnl.* aandoen. *das verbum* thun *geht fast mit allen partikeln verbindung ein, woraus die manigfaltigsten begriffe entspringen,* anthun *kann zumeist als gegensatz von* abthun *betrachtet werden. es bedeutet* etwas an einen thun, *wie* abthun *etwas von einem thun, und forderte, gleich allen solchen wörtern, ursprünglich doppelten acc., den der sache und person, welcher letztere aber in den dat. überzutreten pflegt.*

1) anthun, *anzaubern. bei* abthun *brach das alte* thun = *opfern vor, so erscheint bei* anthun *ein* thun = *zaubern (mythol.* 984); *die sprache anstand nehmend, die böse sache beim wort zu nennen, sagt* es einem anthun *und schon mhd. war* ez tuon *ganz geläufig. für diese bedeutsame ausdrucksweise mangeln, wie bei* abthun = *schlachten, alte belege, sie darf nichtsdestominder uralt scheinen, mit unrecht stempelte sie* ADELUNG *zur gemeinen und niedrigen, ihr adel wurde durch die poesie bald hernach bestätigt.* es ist mir angethan worden, mala manu hoc mihi objectum est, carmine decantatus sum. STIELER 2355; einem etwas durch zauberei anthun, veneficio alicui nocere. FRISCH 374. *der zauber wird* angeworfen, angehängt, angelegt *und in diesem sinn könnte sich das folgende* anthun = *ankleiden, anlegen damit berühren. es gilt aber zumal vom liebeszauber:*

> ihr aug ist schwarz wie reifer schlee,
> schier komm ich in den wahn,
> wann ich ihr lang ins auge seh,
> sie hat mirs angethan. HAGEDORN 3, 75;
>
> in keinem städtchen langt er an,
> wo ers nicht mancher angethan. GÖTHE 1, 201;
>
> entzückt, erstaunt, wer ihm dies angethan! 3, 22;
>
> du hattest längst mirs angethan. 4, 118;
>
> den wolken zu vertrauen
> wie lieb sie mirs angethan! 5, 59;
>
> und hat man mirs nicht angethan,
> so seh ich werlich ein theater. 12, 219;
>
> löw und löwin, hin und wieder
> schmiegen sich um ihn heran,
> ja die sanften, frommen lieder
> habens ihnen angethan. 15, 326;
>
> mir hat sies ganz eigens angethan. 20, 226;

doch ist mirs seitdem angethan, dasz ich mich oft nach der thüre wende in der meinung du kommst meinen irrthum zu berichtigen. BETTINE *br.* 2, 133; es musz euch was angethan sein. BÜRGER 2, 52; ich weisz nicht, ob sie es allen menschen anthun will. ARNIM 2, 40. *auch volksmässig,* es ist ihm than, angethan (SCHM. 1, 420), *vgl. das einfache* thun *und* machen.

2) anthun, *induere,* ἐνδύειν, ἐνδύνειν, *was sogar den anschein einer wirklichen verwandtschaft der lat. und gr. wörter gründen könnte, so unähnlich beide selbst einander sind, da* exuere *von* ἐκδύειν, ἐκδύνειν *absteht. die nähere untersuchung musz auf das einfache* thun *verwiesen werden.* anthun *aber unterscheidet sich von* umthun, aufthun, das kleid wird *angethan,* der mantel umgethan, der hut aufgethan. *ahd.* anatuon, anagituon (GRAFF 5, 315. 316); *mhd.* ane getuon: den rok ane getet. *myst.* 193, 1; legeten ein vrowen hemede uffe sin bette, daz her iz ane tete vor sin korrockelin. 210, 37. *nhd.*

> wenn er in *(den rock)* hat angetan.
> *fastn. sp.* 441, 5;
>
> dem müsz man andûn röck und hosen.
> BRANT *narrensch.* 250;
>
> doch duont wir vor zwen socken an,
> das uns die herschaft nit bör gan. 223;

und legt im den leinenrock an und gürtet in mit dem gürtel, und zoch im den seidenrock an und thet im den leib-

rock an (*vulg.* vestivit pontificem subucula linea, accingens eum balteo et induens eum tunica hyacinthina et desuper humerale imposuit). 3 *Mos.* 8, 7; und thet im das schiltlin an. 8, 8; und sol sein eigen kleider anthun. 16, 24; und sol die leinenkleider anthun. 16, 32; ein man sol nicht weiberkleider anthun. 5 *Mos.* 22, 5; mit secken angethan. 2 *kön.* 19, 2; lasz deine priester mit heil angethan werden. 2 *chron.* 6, 41; thet keine kleider an. *Luc.* 8, 27; bringet das beste kleid hervor und thut in an. 15, 22; gürte dich und thue deine schuh an. *apost. gesch.* 12, 8; angethan mit dem krebs des glaubens (induti loricam fidei). 1 *Thess.* 5, 8; weisze kleider (käufest), das du dich anthust. *offenb.* 3, 18; und es ward ihr gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner seiden. 19, 8; und war angethan mit einem kleide. 19, 13; angethan mit weiszer und reiner seiden. 19, 14; ich solt mich anthun, dasz ich ein wenig sauber leg. Götz von B. 77; Galmy seine kutten anthat. *Galmy* 306; einen henker in der neuen kleidungsweis anthun hiesz. *Garg.* 5; meint, wann man in neu anthat, es wer sonntag. 131ᵃ; under des war er angethan, gestrält vom schuh bis zum hut. 178ᵇ; anthun und schmucken. 217ᵇ; sich mit frischen kleidern anthun. 235ᵃ; das sie viel weil mit der rüstung zubrachten, als wann man eim Baier ein harnisch soll anthun. 282ᵃ; er hat sich also bischoflich angethan. Zinkgr. 7, 17; welche beide gar jung und schön von gesichte und köstlich angethan waren. *pers. reiseb.* 1, 4;

> bis ihr mit kraft aus der höhe
> angethan hinwandelt und lehrt. Klopst. *Mess.* 14, 1369;
> mit gewebter luft leichtflatternd angethan. Wieland;
> angethan mit einem sterbekleide
> schlummert Röschen. Hölty;
> in sammet und in seide
> war er nun angethan. Göthe 12, 111;
> seht, frölich hat der tag sich angethan. Tieck 2, 50.

Man pflegt heute zu sagen: die sache ist ganz danach angethan, die frage, die erklärung ist nicht danach angethan = *beschaffen, eigentlich angekleidet. Übrigens zeigen schon frühe belege bei diesem* anthun *neben acc. der sache dat. der person:* sin selbes fuozen teta er ana sine sufteIara, *pedibus nectit subtalares, wiewol sich ein noch älteres* sine fuoze denken *liesse, gleichsam ad pedes,* ana sine fuoze teta scuoha. thun *scheint aber hier, wie sonst oft, an die vorstellung des gebens zu rühren, welchem* geben *stets ein persönlicher dat. gebührt, und es hiesz gerade so mhd.*

> ein scharlaches mentelin
> daz gap si mir an. *Iw.* 326,

= that sie mir an, *was wol auch noch heute gesagt werden kann. vgl.* anlegen.

3) einem etwas gutes anthun:

> man dût wisheit kein ere me an. Brant *narrensch.* 227;
> dann kunst gespiset wirt durch ere,
> und wann man ir kein ere dût an,
> so werden wenig darnach stan. 270;
> wir hätten euch den dienst, die ehr auch angethan,
> wenn ihr schon weret nicht bei uns allhier gewesen.
> Fleming 51;
> was wolte Karien von seiner treue melden,
> so sie hat angethan den hochgeliebten helden (*acc. sg.*),
> mit dem es gleiche lebt. 138 (1065, 140);

weil sie ihm seine gebührende ehre nicht anthun wollen. *pers. rosenth.* 7, 20;

> ich thät euch eseln eine ehr an,
> wie mein vater Jupiter vor mir gethan.
> Göthe 13, 104;

einem eine höflichkeit, sein recht anthun.

4) *noch häufiger* einem übles anthun, *wohin auch der sauber unter 1) gezogen werden könnte.* Opitz, *zu den worten* ganz, nimmer wandelbar *seines Vesuvius sagt* 1, 24: angesehen die natürlichen dinge oder cörper, welche den himmel weder ändern, noch ihm etwas anthun können, *d. h. etwas zu leide thun, aliquid mali facere;* thut inen das gebrandte leid an. Luther 8, 63ᵃ; der den Juden das gebrandte leid anthut. 8, 74ᵃ; ob sie uns todten oder alles unglücks anthun. Luthers *br.* 2, 165; als sie sahen, das niemands als der mönch da war, der inen solche schmach anthat. *Garg.* 255ᵃ; einem kein gröszer straf anthun können. 53ᵃ; indem man nu zu rate gehet, was für einen tod man ihm anthun soll. *pers. rosenth.* 7, 20;

> wenn ihm ein schimpf wird angethan. Fleming 19;
> genesen seid ihr nun, und denkt nicht einmal dran,
> was euch der arge feind für dampf hat angethan. 131;

welche (dragoner) den unserigen daselbst viel dampfs anthäten. *Simpl.* 1, 276; die übel, die sie sich unter einander anthun. Kant 10, 373; er that ihm so viel grobheiten an, als vonnöthen waren. J. Paul *uns. loge* 2, 14: einem verdrusz, unehre, gewalt, zwang, leid anthun: ich habe mir alle gewalt angethan, um zu schweigen; wenn sie nur die gewalt hätten sehen sollen, die sie ihrem herzen anthat. Gellert; sie wollte sich ein leid, ein leides anthun = *sich umbringen, ersäufen;* seht darum thu ich mir mein leid an. J. Paul *Tit.* 2, 94. *hierzu stimmen die lat. verba infligere, ingerere, imprimere, inurere, irrogare fürs ahd.* anatuon *bei* Graff 5, 315. 316.

5) *ganz fremd ist unserm* anthun *die bedeutung des nnl.* aandoen = *besuchen, alter trouver:* iemand bij den avond aandoen, *heimsuchen;* ik kan die haven niet aandoen, *in dem hafen nicht anlanden;* ik zal Frankrijk op mijne reis niet aandoen, *nicht berühren. auch niederdeutsch bei den schiffern,* de Weser andon, *in die Weser einlaufen,* den haven andon, *im hafen anlegen, um wasser einzunehmen.*

ANTHÜRMEN, *montis instar erigere,* sich anthürmen. *tolli.*

ANTIK, *antiquus, franz.* antique. *s.* antikisch.

ANTIKE, *f. opus antiquum, artis opus, nach dem franz.* antique, *das doch mehr männlich als weiblich gebraucht wird:* soll der deutsche übersetzer flecken, die sich an dieser vortreflichen antike (*am Homer*) finden, wegschaffen? Bürger 135ᵃ.

ANTIKISCH, *antiquus, classicus:*

> mich widern schon antikische collegen. Göthe 41, 109;

antiquische geschirr. Fischart *Garg.* 271ᵃ; kunstreiche antiquische bilder. Lycosthenes *lustg.* 18. *wenn aber* Fischart *Garg.* 36ᵇ altiqua *für* antiqua, 30ᵃ altiquitet *für* antiquitet, 32ᵇ *sogar* altdickwitet, 33ᵃ altwibitet *komisch setzt; so darf auch das oben sp. 275 aus ihm zugelassene* altwilisch *nichts sein als scherzhafte verdrehung, wo nicht gar eingeschlichner druckf. für* altwibisch.

ANTIPPEN, *levi digito attingere:* ich musz ihn einmal bescheiden antippen. Arnim *schaub.* 2, 268. *s.* antupfen, anstippen.

ANTLANG, *ein theil des zauns auf der feldflur in östreichischen weisthümern:* alle die panzeun, antlangen und luckhen, die man nit bessert und schad dardurch geschicht, den sol der büszen, der es befriden sol. Kaltenbäck 1, 34ᵇ; all die panzaun, antlag und lukhen, die man nit pessort. 1, 231ᵃ. *dies wort musz zu dem dunkeln* andilang *gehören, dessen unter* andeln *gedacht wurde, und kann es vielleicht erläutern helfen. auch gemahnt es an das unter* antel *erwähnte ungr.* antalag.

ANTLASZ, *m. remissio, ausser dem gewöhnlichen* ablasz *erscheint im 16 jh. noch einigemal die frühere form* antlasz, *vgl. ahd.* antlâzan, intlâzan *remittere und unser heutiges* entlassen. antlâz *myst.* 330, 24. Oberlin 53 *gewährt* antlasz, antlaszamt, antlasztag, *ein fastnachtsspiel* 541, 37 antlaszfart:

> es irr sie an ir antlaszfart.

ANTLICH, *n. facies erscheint nur in einer verdeutschung von* Bebels *facetiae:* da wendt er sich mit dem antlich hinweg. *die geschwenk Henrici Bebelii* 1558. 8 J 6; ir schön und wolgestalt des antlichs. L 6ᵃ. *entweder ist darin noch die nebenform* antlihte *für* antlit *nachwirkend oder das mhd.* lich *f. corpus, caro.*

ANTLIT, *n. facies, vultus, diese mit dem folgenden* antlitz *leicht vermischbare, doch davon grundverschiedne form entspricht dem ahd.* antlutti (Graff 201), *worin das goth.* ludja *f. enthalten ist, vollkommen würde ein goth.* andludi *gleichen.* antlutti *lautete mhd.* antlüt *und erscheint bei elsässischen, südschwäbischen dichtern, deren herausgeber es mit unrecht durch das gewöhnliche* antlütze *verdrängen, vgl.* Gotfrieds *lobg. auf Maria* 88, 9. *Trist.* 83, 28. 330, 24. *Flore* 3431. *Barl.* 64, 7. 96, 30, *einigemal steht* antlühte, antlihte *geschrieben.*

> durch früntschaft eim ins antlit sicht. Brant *narrensch.* 157.
> vier antlit.

küchet in ir antlit. Keisersb. *brösaml.* 88ᵇ; antlit, antlüt. *post.* 2, 2, 2, 60; butzen antliter. *irr. schaf* 18; breite antliter. Münster 1387. *fehlerhaft* antzlit. *Fierabr.* E 5. antalet D 5; antzlit. Frank *spr.* 25; antzlit. Melissus *ps.* L 2ᵃ. E 4ᵇ. M 5ᵃ, neben antlitz L 1ᵃ. M 1ᵃ *und im gen.* deines antlits F 1ᵃ. *Dies*

antlüt, *verderbt* antlit *gehört der goth. wurzel* liudan, *ahd.* liotan *crescere und scheint ursprünglich forma, facies auszudrücken.*

ANTLITZ, *n. vultus; würde goth.* andavlits *lauten von der wurzel* vleitan *aspicere, erhalten ist aber nur das gleichbedeutige* andavleizns; *ags.* andvlite *n., pl.* andvlitu, *altn.* andlit *n., ahd.* antluzi, *assimiliert* annuzi (Graff 2, 322), *mhd.* antlütze *und* antlitze, *z. b. Parz.* 119, 21, *woneben* Lachm. *im Tit.* 130, 2 antlütze *schreibt, vielleicht* antlütte *hätte schreiben sollen.* Konrad *setzt stets* antlitze. Haupt *zu Engelh.* 244. *das auch im nhd.* antlitz *wieder durchgeführte* i *verdient den vorzug vor dem* u, *da die wurzel* vleitan *nur auf* i, *nicht auf* u *führt.* u *schlich sich eben aus* antlutti *ein, wie umgekehrt aus* antlitz *das* i *in* antlit. Luther *verwendet das wort in der bibel sehr oft und schrieb unhochdeutsch* andlitz, *was die späteren ausgaben richtig mit* antlitz *vertauschten:* da nu seine brüder zu im kamen, fielen si fur im nider auf ir andlitz. 1 *Mos.* 42, 6; und ire (*der cherubim*) andlitz sollen auf den gnadenstuel sehen. 2 *Mos.* 25, 20; und ire andlitz stunden gegenander und sahen auf den gnadenstuel. 37, 9; frolocketen und fielen auf ir andlitz. 3 *Mos.* 9, 24; und welcher mensch irgent blut isset, wider den wil ich mein andlitz setzen. 17, 10; gott sei uns gnedig und segene uns, er lasz uns sein andlitz leuchten. *ps.* 67, 2; gott tröste uns und lasz leuchten dein andlitz. 80, 4. *doch im N. T. steht immer* angesicht, *z. b. Matth.* 17, 2. *offenb.* 1, 16 sein angesicht leuchtet wie die helle sonne. mit aufrechtem, sittigem antlitz. *Garg.* 144[a]; butzen andlitz. 272[a];

> darfst unters antlitz kommen? Soltau 473 (*a.* 1628);
> wann jemand aber auch sein antlitz weiter schickt.
> Opitz 1, 40;
> gott gebeut uns ihn schnell von dem antlitz der erde zu tilgen.
> Klopst. *Mess.* 4, 58;
> ja wenn du von der erde antlitz den träumer nicht wegtilgst.
> 4, 309;
> ihm schwindet das antlitz der erd und des himmels
> tief in die nacht. 5, 216;
> und er sahe der erd antlitz mit götzenaltären,
> sah es mit sündern bedeckt. 5, 291;
> (verwüstung), die auf den wink verfluchter ehre
> das antlitz der natur verderbt. Uz 1, 203;
> und in dem glatten see
> weiden ihr antlitz
> alle gestirne. Göthe 2, 59;
> laut auch weinte Luis, und barg an dem vater das antlitz.
> Voss *Luise* 3, 307;

verfluch ich jeden tropfen im antlitz des offenen himmels. Schiller 136. *Heute klingt uns* antlitz *feierlicher und poetischer als* angesicht *oder* gesicht, *und wenn beides gesagt werden kann,* auf sein antlitz *oder* angesicht niederfallen, *würde bei* waschen *fast nur zulässig sein* angesicht, *wie auch* Ulfilas *Matth.* 6, 17 *setzt* ludja þvahan, 26, 27 speivan ana andavleizn, *in welchen beiden stellen der ahd. T. freilich* annuzi *gewährt, doch in der letzten das ältere bruchstück* antlutti. *der spätere* Fischart *unbedenklich* antlitz mit brunz weschen. *Garg.* 282[b].

ANTLITZTUCH, *n. nach dem vocab. inc. teuton. facitetum, facitergium, taschentuch.*

ANTOBEN, *cum impetu accedere.* Stieler 2284. Voss *sagt* antobende windsbraut, *und:* wann gedrängt antobte der sturmwind.

ANTÖNEN, *leniter sonare, zu tönen anheben, entgegen tönen:*

> selber die kleinen
> grotten schliesz ich mir nicht,
> welche den kaum antönenden laut mir bringen, der müden
> leiseren klagen so viel. Klopst. 2, 207;
> tönte der (leib)
> sie (*die seelen*) nur an, so erschien leere gestalt. 2, 223;

Lessings prosa tönt uns mit eigenthümlichen reizen an. J. Paul *aesth.* 2, 220.

ANTONIUSFEUER, *n. erysipelas,* Antonsfeuer, Töngesfeuer (*s. oben sp.* 386 *unter* ankommen): von dem heiszen brand, sanct Antonie feur genant. Gersdorf *feldbuch* 77; von dem natürlichen brand, der nachfolgend s. Antoniusfewr geheiszen ist worden. Paracelsus 1, 93[a]; also predigt einmal ein schlimmer luderbruder und argumentiert ex loco contrariorum, das sant Anthoni das glockfewr eim ins bein schick. Fischart *Garg.* 256[b], *denn der legende nach soll der heilige das heilige feuer heilen: bei* Dasypodius s. Anthoni rauch (*kohle*) oder fewr, *sacer ignis, anthrax: auch engl.* s. Anthony's fire.

ANTOSEN, *cum fremitu adventare:* antosende woge.

ANTRABEN, *appropinquare cursu, nnl.* aandraven: reiter trabten an.

ANTRACH, *m. anas mas, anetus. während sich die ahd. form* anut, anet (Graff 1, 335) *als allgemeine benennung in nhd.* ente *abschwächte, verblieb dem männchen länger noch* antrach, antrech, *ahd.* antrecho (Graff 1, 336), *mhd.* antreche, *Renn.* 2157, *bis zuletzt auch daraus* enterich *wurde. ein weisthum von* 1408 (1, 573) *stellt dem* ganser *den* antracher *zur seite;* Fischart *nebeneinander* antrach und enten. *Garg.* 201[b]. *altn.* andriki, *engl.* drake *für* andrake, *schw.* ankebonde, *gotländ.* andrakå. *nd. hin und wieder* arpel, erpel, *was an den chattischen* Arpus *und* Gandestrius *mahnt, die sich zu heldennamen eignen wie* Genserich *und noch spät* Drake. *vgl.* antvogel *und* ente.

ANTRAG, *m. propositio, ein heute gangbares, in der älteren sprache kaum erscheinendes wort:* einem einen antrag thun, machen, einen antrag stellen, billigen, annehmen, verwerfen, zurückweisen; dein antrag gefällt mir nicht; es sind mir schon oft dergleichen anträge geschehen: welche antrag (*anträge*) Gurgelstrotza weder abschlug noch gar annam. *Garg.* 263[a];

> du redst schon sehr vertraut. soll dies ein antrag sein?
> Gellert 3, 312.

ANTRAGEN, *apportare, gestare, afferre, nnl.* aandragen.

1) *an sich tragen, am leibe, finger tragen, anhaben, ahd.* die harrun tragên sie ana, *cilicium portent. N. ps.* 34, 26. *mhd.*

> er truoc an seltsæniu kleit
> zwô hiute het er an geleit. *Iw.* 465;
> zwêne brisschuoch er an truoc. Wigal. 41, 10;
> welch wîp wær sô tumplich gemuot,
> swaz ir gæb vater, bruoder, man,
> daz si daz niht gern trüege an. Lichtenst. 603, 7.

nhd.

> si muosten grawe mäntl antragen. *fastn. sp.* 440, 5;
> ich trag gern an ein hübsches kleit. 519, 23;
> ich hoff es sol euch pas ergan,
> den der künigin, die in (*den mantel*) hat tragen an. 670, 29;
> ich wolt mich schemen, soll ich in an tragen. 673, 16;
> er tregt ein seidin hemmat an,
> darein so preist er sich. Uhland 58;

da das volk diese böse rede höret, trugen sie leide, und niemand trug seinen schmuck an im. 2 *Mos.* 33, 4; war priester des herrn und trug den leibrock an. 1 *Sam.* 14, 3; weil er das fleisch antregt (*so lange er lebt*), musz er schmerzen haben. *Hiob* 14, 22; und sagte zu im, wann her er und seine brüder hetten das kleid, das sie antrügen? Luther 1, 161[b]; unser geistlichen haben keuscheit gelobt, heren hemde angetragen. 4, 488[b]; die teglich nicht einen bissen essen, noch einen faden antragen, den sie uns nicht gestolen haben. 8, 84[a]; die weltfromen gehoren nicht hieher, die saubere kleider antragen. Luthers *br.* 3, 356; dis scytisch volk tregt durchausz schwarz an, davon si den namen haben (Melanchlaeni). Frank *weltb.* 94[a]; dasz es vom schweisz und arbeit dessen, der die haut antregt, nicht erschlüffen kan. Fronsp. *kriegsb.* 3, 149[b]; es seind nicht all köch, die lang messer antragen. *Garg.* 21[a]; dis kleid, das ich antrage. *pers. rosenth.* 7, 11;

> ein rubin er allein antregt. Ayrer *fastn. sp.* 4[a];
> leget solche kleider an,
> gleichwie sie anträgt mein knecht Jan. 116[a];

dasz sie ein närrisches kleid antragen können. *Simpl.* 1, 1; weil er seinen gürtel nicht artig und lustig antrug. 1, 149. *heute wird das einfache* tragen *vorgezogen, oder die praep. gesetzt:* er trägt ein sammetkleid, sie trägt einen ring, *am finger, an der hand:*

> er tregt ein ring an seiner hand. Uhland 123.

2) antragen, *herantragen, auftragen:* zu essen antragen (*an den tisch*). *sch. und ernst bl.* 396; *vielleicht mit bezug hierauf figürlich:*

> du trägest unverdecket
> den wunsch des herzens an. Rachel 39.

gleichsam, tischet ihn auf; steine zum bau antragen lassen, holz zum brand. *bergmännisch,* antragen, *die zimmerung zur stelle tragen.*

3) antragen, *anstellen, anstiften, ursprünglich wol an die stelle tragen, dahin bringen, wo es wirkt.*

> ich trouwe ez heinliche alsô an getragen. *Nib.* 816, 2;
> (dâ vor bewarn), daz si dô truogen an. 824, 3.

des wil ich ewern rat haben dazu,
wie wir dem sollen thun,
das wir das auf das best antragen.
fastn. sp. 915, 24.

4) antragen, *deferre, criminare, anbringen* HALTAUS 46; heiszen das heilig, das sie für unheilig antragen. LUTHER 2, 512^{b}; endlich ist er für den bischof zu Passaw angetragen, auch geladen und ins gefengnis des officials komen. 3, 410; welchs er an e. k. g. wol wird anzutragen wissen. LUTHERS *br.* 5, 421; das er durch etliche bei der k. maj. unsern allergnedigsten hern hoch angetragen und verunglimpft werd. LANZ *staatsp. Karl des 5. s.* 255; wo ich widerkeret, so mocht man dem kaiser antragen, ich het in fälschlich verraten. *Aimon bogen* O;

wer reine tugend liebt .. achtet kein verklagen,
dafern er hinderrücks wird giftig angetragen.
GRYPHIUS 1, 446;

hörestu etwas neues, das einem andern angehet und sein herz betrüben kan, trage es ihm nicht an. *pers. rosenth.* 8, 35; der mich beim gnädigen herrn angetragen. *Simplic.* 2, 300; dasz sie dan verleumdungen und übels antragen gehasset, des angetragenen partei gegen den anbringer genommen. LEIBN. 363. *man sagte demnach* einen einem *oder* bei einem antragen, etwas antragen.

5) antragen, *proponere, namentlich zur ehe, zur frau:*

heur trug man mir ein alte weib an. *fastn. sp.* 702, 12;

und wagte sich selbst ihm, zum ersatz
der falschen freundin anzutragen. GOTTER 1, 440;

sich einem frauenzimmer antragen. KLINGER 1, 437; darum hat er mir noch heute, so arm ich auch bin, seine tochter angetragen. TIECK *Sternb.* 1, 366; er trug ihr seine hand an. *aber auch in jedem andern sinn:* einen dienst, ein amt, die freundschaft, eine ehre antragen; wollen wir recht mess halten und verstehen, so mussen wir alles faren lassen, was die augen und alle sinne in diesem handel mögen zeigen und antragen. LUTHER 1, 330^{b}; das ich denselben son bewegt hette, mein not und gewerb dem fürsten anzutragen. 1, 336^{a}; da nu Mose dem volk angetragen, das im der herr befolhen hatte. 4, 495^{b}; widerstattung erbieten und antragen. *Garg.* 210^{a};

ich rufe gott, ich rufe dir bei tage,
du hörest nicht, bei stiller nachtzeit trage
ich auch mich an. OPITZ *ps. s.* 43;

eine trefliche ursache! und doch ist auch das noch nicht die eigentliche abfertigung, die sich mir hier anträgt. LESSING 6, 232;

voll edlen zornes schwillt
das herz in mir den kampf ihm anzutragen.
GOTTER 1, 373;

auf einen spaziergang antragen. GÖTHE 25, 352.

6) *was bedeutet* die antragende hand *in schweizerischen weisthümern?* 1, 262. 294. 297.

ANTRAGEN, *n. propositio:* derhalben wolt euer heiligkeit ire veterliche ohren, so an Christus stat dis mein antragen hören, mir irem armen scheflin ganz gnediglich darreichen. LUTHER 1, 143^{b}.

ANTRAGSTELLER, *m., im geschäftsleben heute oft gebraucht.*

ANTRAGUNG, *f. propositio:* durch antragung dergleichen zeitlichen glückseligkeit. *Plesse* 3, 341.

ANTRAMPELN, *cum strepitu adventare.*

ANTRAMPEN, *dasselbe.*

ANTRAMPSEN, ANTRAMPSCHEN, *dasselbe, s.* trampsen.

ANTRAUEN, *matrimonio jungere:* er hat sich das mädchen gestern antrauen lassen; freilich hat er alles an eine innig geliebte, ihm durch neigung angetraute freundin zu berichten. GÖTHE 45, 359;

aber wir sollten doch sehn, wie es aussieht, wann dich der vater
morgen bei uns antraut, in dem stattlichen ehrengewande.
VOSS *Luise* 3, 130.

vgl. antreuen.

ANTRÄUFELN, *guttatim aspergere.*

ANTRÄUFEN, *dasselbe. s.* antriefen.

ANTREFFE, *f. die traditiones fuldenses* (bei PISTORIUS 3, 544. 548) *nennen ein flüsschen* anatrefa, *das man versucht sein könnte aus dem folgenden verbum zu deuten, wie sich ein altn.* ådrepa *tactus findet. leicht aber ist hier* -efa, *wie anderemal dem* -aha *in fluszuamen entsprechend.*

ANTREFFEN, *nach der sinnlichen bedeutung von* treffen *ferire, percutere muss es ausdrücken* an einen, an etwas treffen, *wie* anschlagen, anstoszen, *folglich auch* anreichen, anrühren, *altn.* ådrepa *tangere, vgl.* drepa fingri å, *mit dem finger anrühren,* drepa å dyr, *fores pulsare, die thür anschlagen, daran klopfen. so heiszt es nun:* und dasz nicht reuter auf fuszknecht antreffen (*stoszen*). FRONSP. *kriegsb.* 1, 52^{a}; wann das geschütz in einer schlachtordnung recht antrift (*gut trift*). 1, 135^{b}; unterwegen ehe sie den feind antrafen (*auf ihn stieszen*). *Garg.* 253^{a}; das eisen, welches zwar wol antraf (*traf*). LOHENST. *Armin.* 1, 97;

wann ihm gleich nun zwanzig fäuste maul und nase treffen an.
LOGAU 1, 8, 60;

das urtheil hat wol angetroffen (*zugetroffen, ans ziel*). OPITZ *Arg.* 2, 423 *und so liesze sich sagen,* der hammer hat genau angetroffen, *den nagel getroffen. daraus folgt unmittelbar die vorstellung des findens, weil* auf einen stoszen *ein rencontrer,* antreffen *ist:* darumb so gehet hinauf, denn itzt werdet ir in eben antreffen. 1 *Sam.* 9, 13; so wirst du kommen zu der eichen Thabor, daselbs werden dich antreffen drei menner. 10, 3; und es traf in an der prophet Ahia auf dem wege. 1 *kön.* 11, 29; und sie trafen in an auf dem acker Naboth. 2 *kön.* 9, 21; trafen in an bei dem groszen wasser. *Jer.* 41, 12; alles was sie antraf, das frasz sie (omnes qui invenerunt, comederunt eos). 50, 7; ich wil versuchen, ob ich vielleicht das glück antreffen köndte, das ich im garten einmal möchte allein sein. HEINR. JUL. V. BRAUNSCHW. *Susanna* 1, 3; und auf den fall gesetzt, dasz ihr etwas lustiges darinnen antreffen. *Garg.* 21^{b}; eine höle antreffen. *pers. rosenth.* 1, 6; ein buch, so ich in der bibliothec angetroffen. 7, 13;

ich traf ihn schlafend an, gleich zwischen diesen bäumen.
GELLERT 3, 327;

ich bin ein verunglückter künstler, der seinen eigentlichen beruf nicht angetroffen hat. TIECK *Sternb.* 2, 117; ich habe ihn nicht zu hause angetroffen, nicht die geringste spur von ihm angetroffen. *doch bezieht man* antreffen *meist auf personen und zieht bei sachen* finden *vor.*

Wie aber das pertingere in pertinere, das attingere in attinere, ist auch antreffen *ein* betreffen *und* angehen: *ahd.* trifet tih tero deheinez ana, *attingit.* GRAFF 5, 527;

trift es euch nit an? *fastn. sp.* 20, 10;
schande, die uns antrift. 30, 14;
alles das das sein antrift. 277, 6;
es trift an den seinen stam. 278, 30;
trift euch die sach dan an? 541, 20;
als vil das ungeistlich recht antrift. 687, 35;

wiewol diese materia nicht antrift glauben, seligkeit, not oder gebot. LUTHER 1, 51^{a}; denn wo es uns angehet, sollen wir es leiden, aber wo es die lere antrift, die sol man verantworten und entschuldigen. 3, 241^{a}; denn es trift nicht das leben, sondern die lere an. 4, 60^{a}; aufs erste sollen sie die warheit miteinander reden, das trift die lere an. 4, 283^{a}; es treffe seinen leib oder recht an. 4, 409^{a}; Paulus redet von Christen, die itzund gnugsam unterricht sind im glauben, und in dem das gott antrift. 4, 518^{b}; es treffe an gut, ehre oder was es sei. 4, 530^{b}; nu das trift die lehre an. LUTHERS *br.* 2, 547; es treff an leben oder sterben. 1, 597; so achten wir, es sei auch unser und treff auch uns an. 2, 440; in geistlichen sachen, die ewiges leben antreffen. 5, 613; was seel, leib, ehr und gut antrift. MURNERS *schelmenz.* 19, 10; das die gotseligkeit fürnemlich fürdert und antrift. FRANK *chron. vorr.* a^{a}; die weil es antrift leib und leben. ALBERUS 160; die natur hat zween schweisz, den sie auszgibt, einen durch die poros, einen durch die emunctoria. der durch die poros auszgeht, trift die pestem nichts an. PARACELSUS 1, 371^{a}; so vil als gotts ehr rein trift an. FISCHART *ehz.* 25; alle ding insonderheit die etwas antreffen und zu bedeuten haben. *das.* 25; was den magen antrift. *Garg.* 41^{b}; welche es auch zum grösten theil antrift. *Garg.* 67^{a}. *wir pflegen heute für dieses* antreffen *meistens zu setzen* betreffen *oder* angehen.

Aus lat. pertinere ad aliquem *entsprang franz.* appartenir, *angehören und diese bedeutung hatte sonst auch* antreffen:

ein groszes viech, das ihn antraf. H. SACHS II. 1, [illegible]

nirgends begehet man eine schalkheit lieber, als wann es (*die entwendete sache*) geistlichen und gottesdienern gehöret oder antrift. *Simplic.* 1, 245. *Anderemal bedeutete es aber etwas ausmachen, ausschlagen, franz.* importer: das trift viel oder wenig an, *macht viel oder wenig aus;*

dan es in (*ihnen*) zu gewin antrift (*ausschlägt*).
BRANT *narrensch.* 191;

dann diese sach und rechtfertigung trift nicht wenig an. AYRER *proc.* 1, 12; weil diese sach treflich viel antreffe. 1, 13; *was doch wieder nah sich berührt mit* angehen.

Stärkeres sinnliches angreifen, adoriri liegt in folgender stelle: wo die märker und die marke not antriffet. *weisth.* 1, 518, *noth und gefahr an die mark geht, stöszt. vgl.* anbetreffen.

ANTREFFEN, *n. das anlangen beim ziel. Garg.* 22ᵃ.

ANTREIBEN, *impellere, incitare, nnl.* aandrijven. *da dieser begrif schon in dem einfachen* treiben *und* pellere *liegt, so kann die beigefügte partikel nur den bezug auf eine sache oder den fortgang und anhalt der bewegung ausdrücken.*

1) *den böttnern oder bötlichern heiszt* antreiben *die reife an das fasz schlagen, immer höher hinauftreiben, wozu sie sich des* triebel, *mhd.* tribelslage, tribelwegge *bedienen:* im kellerstüblein, da ihn das new fasz anlacht, welchs hielte der fuder zwenzig siben, welche im recht die reif antriben. *Garg.* 57ᵇ; ach, die eisernen reifen, mit denen mein herz eingefaszt wird, treiben sich täglich fester an. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 169. einer frau die reife treiben, *sie schlagen.* STEPHANS *stofl.* 141; die hauptreif triben. MONES *schausp.* 2, 277. 301;

im sint die reife alsô vertriben. WALTH. 106, 21.

2) das schif, den kahn antreiben, *ans ufer. aber auch intransitiv, wie* treiben *steht für* getrieben werden:

endlich sinket sie ihm aus einem nachen, der antreibt,
an das schlagende herz. KLOPST. 2, 142;

hier wars, wo Odysseus bei nacht angetrieben ward. STOLBERG 8, 413. das holz wird auf dem strome angetrieben *und* treibt an. das eis treibt an *und* wird angetrieben. *man sagt auch,* ein baum, ein reis treibt an, *hebt sich und wächst.*

3) das vieh mit der gerte antreiben, *an die weide; aber auch schon gehende* ochsen, pferde mit der peitsche antreiben, *rascher antreiben.* kinder zum lernen, lesen antreiben. wie ich neulich den Hippocras meisterlich antrieb mit den renken. *froschm.* 1. 2, 8.

4) *in der hütte, das werk auf dem treibeherd in flusz bringen.*

5) *abstract für* treiben, üben, fortsetzen:

mit singen und mit seitenspil,
das sie antreiben dick und vil. *fastn. sp.* 736, 17;
das habt ir lang da angetriben. 772, 17;

was ir bittet, gleubet das irs haben werdet, so habt irs gewis, sonst wo man solch gebet imerzu umb ein sach antreibet, ists ein zeichen, das wir gott nicht gleuben. LUTHER 2, 469ᵇ. *br.* 2, 308; welchs klagen und seufzen sie die ganze nacht angetriben hat. *Octavian* 3; vil reden antreiben. *Fierabr.* 5; so mustu die brenneisen von neuwem vor die hand nemmen und die bug zum andernmal eröfnen, und dasselbig solang antreiben oder widerholen, solang das pferd einigen schmerzen empfindet. UFFENBACH *rossbuch* 2, 224;

und solchs antreiben lange jahr. AYRER 91ᵇ;
ich werds gwislich nicht lang antreibn,
ich kan mein krankheit nicht beschreibn. 243ᵃ;
er sagte dasz sie nur da sicher solt verbleiben,
mit seiner wiederkunft wolt ers nicht lang antreiben.
WERDERS *Ariost* 5, 80;

das hast du schon zu lang angetrieben; sollst du nicht länger antreiben. *mhd.* ich tribez kurz ode lanc. *Iw.* 7992.

ANTREIBER, *m. incitator:* ein guter antreiber ist besser als zehn faule arbeiter. *an einigen orten heiszt das antreibende holz* antreiber.

ANTRETEN, *aggredi, adire, inire, gegenüber dem* abtreten.

1) kampflich antreten, ein wildes thier antreten, *an es, gegen es treten:* den eber laszt mich treten an. H. SACHS III. 2, 178ᵃ; si ziehen lang haar wie die frauwen und tretten mit eingebundenem haar die feind an. FRANK *weltb.* 70ᵇ; darnach traten si die andern auszlendischen völker mit krieg so tapfer und glücklich an. 95ᵇ; als Pitacus ein fürst ward und Alcheum den poeten seinen bittern todfeind antrat, der sich ab im entsetzet. *chron.* 25ᵇ; die gewafneten leut, die iren feind gegen dem spitz antretten, soll jeder ein solch rohr in seiner hand haben. FRONSP. *kriegsb.* 2, 191ᶜ; rasch tritt der tod den menschen an. SCHILLER 547.

2) *von anderm angang:* Burleigh und Raleigh treten sie (*die königin*) um erlaubnis an, ihn des hochverraths anklagen zu dürfen. LESSING 7, 248;

ich trat ihn jeden tag von neuem an,
liesz jeden tag von neuem mich verhöhnen. 2, 169;
Graf Walter rief am marstallsthor:
knapp schwemm und kämm mein rosz!
da trat ihn an die schönste maid,
die je ein graf genosz. BÜRGER;

am frühen morgen trat mich ein altes weib an; der hahn hat die henne angetreten (*getreten*).

3) *auf die sache bezogen:* den kampf antreten, *an den kampf treten:*

einen streit antrat. H. SACHS 1, 52ᵈ;

die schlacht antretten. *Garg.* 251ᵃ. den tanz antreten, *an den tanz treten:* dasz wir einen tanz mit ihnen würden antreten müssen (*ein gefecht bestehen*). *Plesse* 1, 352. die kanzel antretten, *an, auf die k. treten, sie betreten. Garg.* 160ᵃ. den weg, die reise, die fahrt antreten: Hagar genöthigt, den weg, den sie auf einer freiwilligen flucht eingeschlagen, nunmehr wider willen anzutreten. GÖTHE 24, 211; so haben wir unsern ländlichen aufenthalt angetreten. 17, 10; das übel freilich war, dasz bedeutende vorsätze nicht einmal angetreten, manch löbliches unternehmen in stocken gelassen wurde. 60, 300; eh ich meine visiten antrete, komm ich sie zu sehn. GÖTHE *an fr. v. Stein* 2, 48; wer wollte wol das leben unter denselben bedingungen aufs neue antreten? KANT *kritik der urtheilskr.* 395; ein amt, die regierung, ein königreich, ein leben, die erbschaft antreten. *vor gericht,* den eid, den beweis antreten. ein neues jahr, eine neue woche, das siebenzigste jahr seines lebens antreten. *bemerkenswerth ist mhd.* lôn anetreten, *lohn in anspruch oder empfang nehmen. myst.* 131, 37. 40.

4) *scheinbar intransitiv, sobald dieser acc. bei häufigem gebrauch der redensart unterbleibt:* der levit trat (*das amt*) an zu bleiben bei dem man. *richt.* 17, 11; ehe er antrat (*den kampf*). *Garg.* 251ᵃ; die blümlein, schaw, wie tretens an (*das licht hervor, an die reihe*). SPEE *trutzn.* 120; wil tapfer treten an. 52; was erwartet nun der (*sein amt*) antretende gehülfe? GÖTHE 14, 179. er wird bald (*die stelle*) antreten, er hat (*oder ist*) schon angetreten. *auf dem fechtboden, beim tanz,* antreten, *sich einem gegenüber stellen.* angetreten! *wird soldaten zugerufen, tretet an die reihe, stellt euch in reihe und glied, tretet aneinander!* tretet an! *tretet vor, näher!, was sich auch aus bloszem* an = *vor, fort deuten liesze.* wer weisz, ob ich nicht diesen abend bei ihm antrete (*vortrete, anspreche*). HIPPEL *br.* 13, 116.

5) *den vogelstellern heiszt* antreten, *wenn die wilden vögel nahen und sich auf die antritte um den vogelherd herum setzen. vgl.* anfallen, auffliegen.

ANTRETUNG, *f.* bei antretung der päpstlichen regierung. ZINKGR. *ap.* 1, 4; die antretung der erbschaft, des beweises. *üblicher ist heute* antritt.

ANTREUEN, *für* antrauen:

dann die angetreute trew
herschet über leid und zeit, wird auch alt sein immer new.
LOGAU 2 *s.* 46;
ich gönne schwester dir den ruhm;
die freiheit sei dir angetrauet.
LOHENST. *Arm.* 2, 448.

ANTRIEB, *m. impulsus, stimulus, sowol der innere trieb als die nach auszen gehende bewegung:* etwas aus eignem antrieb thun; sinnlicher antrieb; das einzige band, das die verschiedenen antriebe ihres eifers in einem lebendigen gemeingeist zusammenhielt. SCHILLER 954; der körper ist den antrieben der schwere ausgesetzt. KANT 8, 52. *nnl.* aandrift.

ANTRIEFEN, *guttatim affluere, stillare, aspergi:* das gras trieft an von thau; wolgerüche troffen uns an; *ahd.* trafun sia ana, *defluebant.* GRAFF 5, 528.

ANTRIFELN, ANTRIEFELN, *dies nicht ganz aufgeklärte wort wurde oben sp.* 316 *unter* andriefeln *aufgestellt.*

treten einander mit den stiflen,
ich dacht es wird sich noch andriflen
ein hader bei dem trutz und tratz.
H. SACHS I. 5, 530ᵈ;

also ward aus des bapsts decret und des thorechten weibs antriflen ganz Grecia, Germania, Gallia und Italia verleit. FRANK *chron.* 403ᵃ; schmachwort, so der kläger fürwirft und antrifelt. *sprichw.* 2, 166ᵃ; welches der sathan in Adams herz anspann und antriflet. 3, 130; er triefelt wegen einer kleinigkeit einen kostbaren process an. SCHM. 1, 480; desto mehrer eingespiehen und angetriefelt haben. *Simplic.* 2, 566, in

welcher letzten stelle eingespiehen *vielleicht* eingespannt *lauten sollte.* Schmeller *führt ausserdem* an abtrifeln, auftrifeln, zertrifeln, *durch umdrehen auflösen, welche für* antrifeln *die bedeutung andrehen nicht bezweifeln lassen.*

ANTRINKEN, *priorem bibere:* der grave sol andrinken und darnach die gemeine merker. *weisth.* 1, 580;

> trinkt an! ich thu sein nit vor euch.
> *fastn. sp.* 275, 32;

sich einen rausch antrinken, angetrunken sein; sich einen mut antrinken; viele der streiter zogen nur mit angetrunkenem mute aus. Arnim *kronenw.* 1, 455.

ANTRIPPELN, *pede curto, trepidule adventare, nnl.* aandribbelen: angetrippelt kommen.

ANTRITT, *m. aggressus, ingressus, introitus.* der antritt zum spiel, zum tanz, zum fechten, zur waffenübung: *auf reitbahnen* der antritt des pferdes, *pass oder dreischlag, der sanfte seltgang;* der antritt des amtes, dienstes, der reise, des jahrs:

> unser antritt in die zeit, unsre thür ins erste jahr.
> Logau 2, 10, 31;

der geweihte künstler

> kommt zum gipfel, wo ihr im antritt,
> gehet ihr einmal, schon sinkt. Klopst. 2, 66.

antritt der treppe, *vorstufe, vorzimmer:*

> ein antritt oder vorgemach des himmels.
> Spee *goldn. tugendb.* 44;

die stange um den vogelherd, worauf die angelockten vögel sich niederlassen.

ANTRITTREISER, *pl. n., dürre um den vogelherd aufgesteckte reiser für den antritt der vögel.* Döbel 2, 206ᵇ. 224ᵃ. 225ᵇ. 240ᵃ.

ANTRITTSGRUSZ, *m.* dies alles und mehr noch wurde von der jungen frau zum antrittsgrusze fröhlich erzählt. Göthe 21, 211; der vogel nahm mit dem antrittsgrusze flieu! abschied. J. Paul *Fibel* 42.

ANTRITTSPREDIGT, *f.* eine neue rolle des lebens spielt der mensch am wärmsten und besten, über unsere antrittspredigten schwebt der heilige geist brütend mit taubenflügeln, nur später liegen die eier kalt.

ANTRITTSREDE, *f.*

ANTROCKNEN, *siccescere:* nach dem regen trocknete es schnell an.

ANTROMMELN, *mit der trommel ein zeichen geben.*

ANTROMPETEN, *unter trompetenschall empfangen.*

ANTRÖPFELN, *antriefen, fein antropfen.*

ANTROPFEN, *in tropfen an etwas fallen:* es tropft heftig an.

ANTRUNK, *m.* soll der obgemeldte wolgeborne herr den antrunk thun und haben. *weisth.* 1, 589. 590.

ANTUMMELN, *agitando accedere:* ein pferd antummeln.

ANTUPFEN, *pangere, pacisci, beim vertrag* stupfen, anstupfen, antippen, *vgl.* RA. 151. 604. 608; *s.* andupfen, abdupfen.

ANTVOGEL, *m. anas, bis ins 16. 17 jh. die übliche benennung der zahmen ente, mit erhaltung des alten* a *von* anut, *wie in* antrach. *unsere sprache, solche zusammensetzungen liebend, bildete auch* brachvogel, eisvogel, nachtvogel, schmalvogel, *auf dieselbe weise. mhd.* antvogel. Haupt 7, 342. antfogele grifen. *weisth.* 1, 557 (*a.* 1453); mit hennenschmalz und antfogels schmalz. Braunschweig *chir.* 101; antvögel. *Aimon* L iii; antvogelstellwerk. Schweinichen 1, 46; 12 antvogel. 2, 218; einen gebratenen antvogel. Kirchhof *wendunm.* 218ᵇ; antvögel, kranchen sammeleten sich. B. Waldis *Esop* 1, 80; nicht mehr als ein katz eim antvogel gleichet. Fischart *bienenk.* 177ᵃ; wild enten, antvögel (= *zahme enten*). *Garg.* 236ᵇ; wie ein antvogel beropfen. 251ᵃ; antvogel zerlegen. Philand. 1, 403.

ANTWERK, *n. machina, instrumentum, werkzeug, geräth. ags. scheiden sich* andveorc *materia, metallum, causa und* handveorc, handgeveorc *opus, manufactura genau von einander; ein goth.* andavaurstv *fehlt,* handuvaurstv *aber lässt sich aus* handuvaurhts = *ags.* handvorht *manufactus folgern; ahd. kein* antwerah, *wol aber* hantwerah, hantwerch *opus manuum. mhd.* antwerk *machina Nib.* 894, 3. *Trist.* 364, 38. *Wigal.* 279, 31; *verschieden von* hantwerk. *welsch. gast* 6166, *doch jetzt beginnt auch die verwechselung, z. b. MS.* 2, 201ᵃ *bei* Konrad *steht* antwerk *für* hantwerk *creatur, sei es ihm selbst oder dem schreiber beizumessen. Strassburger urkunden von* 1263. 1304 *in* Gaupps *stadtrechten* 1, 91 *haben* antwerk *für* handwerk. *so nun auch* Keisersberg *oder wer seine postille aufnahm, sagt* 3, 81 antwerk triben, antwerksman, mit seinem antwerk neher kummen *für* hantwerk, hantwerksman, *welche dem mlat.* manopera, manuoperarius, *χειροτέχνης entsprechen, nicht machina, machinator ausdrücken, obschon die begriffe sich nähern. andere belege liefert* Oberlin 54. *das vocab.* 1482 *gibt noch* antwerch vasa et instrumenta bellica, Tschudi 1, 474 *aber redet von* katzen und anderm handwerkszüg *zur belagerung. später erlischt die wortform* antwerk *und die bedeutung machina,* Dasypodius *dennoch schreibt zu* handwerk artificium manuarium alias mechanicum. *Will man den erfinderischen mechaniker mit dem* handwerker, andveorc *mit* handveorc *zusammenfallen lassen, so muss jedenfalls* handwerk *dem* antwerk *an alter vorausgehn. gleiche schwierigkeit hatte* andeln *und* andelang.

ANTWORT, *responsum, ἀπόκρισις, bescheid, altn.* andsvar, *schw. dän. blosz* svar (ansvar, gensvar, gjensvar *ist verantwortung*), *ags.* andsvare, *engl.* answer, *mehr über diese ausdrücke unter* antworten. antwort *schwankt von altersher zwischen n. und f., goth.* andavaurdi, *alts.* andwordi, *nnl.* antwoord, *fries.* ondwarde, onderde *sind stets neutral, auch bei den meisten ahd.* antwurti, *doch schweift O. ins f.* (Graff 1, 1023); *mhd. lassen die stellen das geschlecht oft ungewis, doch hat man den stumpfen nom.* antwurt *für weiblich,* antwürte *für neutral zu nehmen, zweifelhaft sein kann obliques* antwürte: antwurte: gurte: *Parz.* 240, 25. *Mar.* 155, 34. 164, 32. 173, 41 *f.* antwürte. *Lanz.* 4574. *troj. kr.* 1904. 22636. 24172. *Engelh.* 3725. ein senftez antwürt. Bon. 41, 69; antwürt *Iw.* 6319. *Greg.* 2778 (504 *aber* gegenwart). Freid. 9, 11. Lichtenst. 598. 2. *allmählich überwiegt das f., wie noch entschiedner im nhd.* antwort. Suso *setzte* entwürt. Luther *scheint von natur für das neutrum:* das antwort des heiligen geists. 3, 362; solch sei gesagt vom stumpfen und rauchen antwort. 3, 124ᵇ; wolle ihm ein gnädigs gute antwort lassen widerfahren. *br.* 3, 184; solchs antwort mus ich und die meinen uns itzt auch lassen gelten und gesagt sein. *warnunge an seine lieben Deutschen. Witt.* 1531. A 2ᵇ; da er sie mit irem eigen antwort eingetrieben und geschweigt hatte. *sermon vom zinsgroschen. Witt.* 1535. B 4ᵇ; ein richtiges antwort ist wie ein lieblicher kus. *spr. Sal.* 24, 26; wie das göttliche antwort zu Mose sprach. *Hebr.* 8, 5; legten in gefangen bis inen klar antwort würde. 3 *Mos.* 24, 12; wie ratet ir, das wir dem volk ein antwort geben? 1 *kön.* 12, 9; aber es war da keine stimme noch antwort. 18, 26; mein antwort wird noch recht bleiben. *Hiob* 6, 29, *doch darf in den drei letzten stellen* ein *und* mein *bei* Luther *auch weiblichen wörtern zustehn. deutliches f. schreibt er in folgendem:* und der könig gab dem volk ein harte antwort. 1 *kön.* 12, 13; man wartet der antwort von dir. *Hiob* 34, 33; eine linde antwort stillet den zorn. *spr. Sal.* 15, 1. *spätere ausgaben führen das f. noch weiter ein.* Melanchthon *aber und andere hochdeutschere schriftsteller brauchen das wort immer weiblich, z. b.* christliche antwort. *vorr. zur apol. der augsb. conf. Wenn aber späterhin* Wieland 9, 97 *schreibt* an antworts statt, Lessing 3, 164 *und sicher noch öfter,* ich glaubte das sei antworts genug; *so zuckt darin das alte neutrum nach oder etwas niederdeutsches.*

Mhd. hiess es antwürte geben, bieten, *ja* werfen, zuo antwürte grifen; *heute* antwort geben, ertheilen, senden, *veraltet ist* thun: er soll mir noch antwort thun; nachdem die gesandten ihre antwort gethan (*wie* frage, rede). *pers. reiseb.* 1, 4. *alts.* andwordi sprecan; *altn.* andsvör veita, *responsa dare.* antwort erhalten, empfangen, bekommen; es soll ihm antwort werden; ward ihm zur antwort. *Garg.* 138ᵃ. antwort weigern, versagen, vorenthalten, schuldig bleiben. gute oder schlimme antwort; kurze, runde, feine, höfliche oder lange, weitläuftige, grobe, rühbe antwort. *mhd.* guot antwürte vreut den ellenden man; bœse antwürte; *wir sagen,* gute antwort bricht den zorn. frage und antwort, rede und antwort *gehören nebeneinander,* red und antwort geben, rede und antwort stehen; es braucht nicht auf alle fragen antwort; keine antwort ist auch eine antwort. Simrock 369.

ANTWORTEN, *respondere, d. h. vicissim spondere, repromittere. dem latein zunächst steht altn.* andsvara, *ags.* andsvarian, *engl.* answer. *altn. auch blosses* svara (sverja *schwören, nahverwandt, aber unterschieden*), and *drückt gegen, re aus. der geläufige gothische ausdruck für ἀποκρίνεσθαι ist*

antrittsjahr, antrittsfeier, antrittsschmaus.

zur antwort warf er ihn zur thür hinaus.

frag- und antwortspiel.

andhafjan, *entheben, gegen die rede und frage heben, ein paarmal steht* usbairan, *erheben, proferre. doch* andvaurdjan *Röm.* 9, 20 *verdeutscht* ἀνταποκρίνεσθαι, *stärkeres entgegnen und contradicere. ahd. zuerst* antlengan, antlingan (GRAFF 2, 225), *hernach* antwurtan, *praet.* antwurtita (GRAFF 1, 1023. 1024); *mhd.* antwürten, *praet.* antwurte, *alts.* andwordian, *fries.* ondwardia, onderdia, andria, *mnl.* antwerden, *nnl.* antwoorden. *die fries. und mnl. form mengen goth.* andvaurdi *und* andvairþi, *wie sich auch ahd.* antwurti *mit* antwerdi *praesentia* (GRAFF 1, 1002) *mischte, im Ssp.* antwert *bald* antwort, *bald gegenwart und auch das mhd.* antwurte *zuweilen gegenwart bedeutete. doch leiten* andvaurdjan, antwurtan *nothwendig auf* vaurd, wort *zurück und bezeichnen entgegenreden. ähnlich unserm* antworten *sind* erwidern *und* entgegnen, *welches letzte den schon in* gegen (*wie* wider) *enthaltnen begrif nochmals durch* ent *hervorhebt. von* entsprechen *hernach noch.* versetzen *hat nur den sinn des franz.* repliquer (*replicare*) *und geht nicht auf die sache,* er versetzte, versetzte darauf *bedeutet wol* was antwortete, *man sagt aber nicht,* was versetzest du darauf *statt* antwortest?

Neben dem dat. der person steht was man antwortet *im acc., die sache, worauf man* antwortet, *wurde ahd. und mhd. in den gen. gesetzt* (*gramm.* 4, 669):

> des antwurte dem künege von Metzen Ortwîn. *Nib.* 82, 1;

doch galt auch die praep. zi (GRAFF 1, 1024): niowiht ni antwurtis zi thên, thiu these widar thir redinônt? *Matth.* 26, 62; inti ni antlingita imo zi noh einingemo worte. 27, 14; *und ebenso* LUTHER: antwortest du nichts zu dem, das dise wider dich zeugen? *Matth.* 26, 62. *Marc.* 14, 60. ULFILAS *schrieb Matth.* 27, 4 jah ni andhôf imma vibra ni ainhun vaurdê, πρὸς οὐδὲ ἓν ῥῆμα, *vulg.* non respondit ei ad ullum verbum. *wir unterscheiden heute:* was sagst du dazu? was antwortest du darauf? *obwol noch gestattet wäre:* was antwortest du dazu? LUTHER *braucht gleichfalls schon* auf: hat er lust mit im zu haddern, so kan er im auf tausent nicht eins antworten. *Hiob* 9, 3; es ist nicht not, das wir dir drauf antworten. *Dan.* 3, 16; darauf antworten sie. 1 *Macc.* 2, 34; antworteten drauf und schrien. 13, 7; und er antwortet im nicht auf ein wort. *Matth.* 27, 14. *Andermal zieht er* zu *vor:* wir Christen können hiezu fein antworten. LUTHER 8, 147ª; wollt ich gern richtig und klar zu diser frag antworten. *br.* 1, 381; denn Christus wird bald dazu antworten. 2, 514. *jetzt immer* auf: ich will auf eine solche frage gar nicht antworten; er hatte viel darauf zu antworten;

> ihm antwortete drauf der mutige renner Achilleus;
> ihm antwortete drauf der herscher des volks Agamemnon;
> drauf antwortetest du ehrwürdiger pfarrer von Grünau.

Man sagt: ja und nein antworten; verkehrtes antworten; weder singen noch beten können, schwarzes für weiszes antworten. *Simplic.* 1, 81; was wirst du antworten? *einige setzen* antworten *für* beantworten, *auf etwas antworten:* zwo sind der fragen nur, antworte sie! KLOPST. 9, 117;

> könnt ich nur noch stammeln! ihr treuen wenigen würdet
> mirs antworten, ob ihr ihn sahet, als er zu gott rief.
> *Mess.* 11, 743.

antwortete und sprach *begegnet in der bibel allenthalben.*

Gleich dem franz. répondre *steht auch* antworten *für* correspondre, *entsprechen:* weil die worte den sachen antworten. LEIBNITZ 463; weilen die schrift bei ihnen der sprache nicht antwortet. 470; zu allem, was die natur in sie gelegt hat, auch in der äuszern welt die antwortenden gegenbilder zu suchen. GÖTHE 37, 19; der weite kreis des fensters, der dem schiffe der kirche antwortet. 39, 346; hier finden wir die potenz, das innere, das dem äuszern antwortet. 53, 21; dem feuer, den säuren, dem hochrothen soll gold und eisen, den alcalien, dem blauen soll vorzüglich kupfer antworten und gemäsz sein. 54, 248; aus zwei zu einander gerichteten, einander antwortenden spiegeln. 55, 22; jedem alter des menschen antwortet eine gewisse philosophie, das kind erscheint als realist. 56, 139; dieser im gefühl des glücks nach einer seinen wünschen antwortenden unterredung mit der base. HEGNER *molkenk.* 3, 156. *Diese vorstellung des antwortens und entsprechens kann man sich am widerhall der glocken und am echo verdeutlichen. sobald ein zeichen erschallt, folgt das andere gleichsam antwortend nach, die klänge* antworten *einander:*

> bange zeichen
> antworteten den festlichen gebeten. GOTTER 2, 278.

wie einer in den wald ruft, ruft es ihm wieder heraus. das echo ist eine waldstimme, felsenstimme (*mythol.* s. 421). *dän.* det svarede fra skoven, gav gienlyd:

> dasz leis antwortet der buchwald. *Luise* 3, 786;
> responsat Athos, Haemusque remugit.
> CLAUDIAN *in Eutrop.* 2, 162;
> *mhd.* dô antwurte im sîn dôn. *Reinh.* 880;
> von liuten und von hunden der schal was sô grôz,
> daz in dâ von antwurte der berc und ouch der tan.
> *Nib.* 883, 8;
> vil lût diu krâ schrîgen began,
> si schrei, daz ir der walt entsprach,

d. h. gegen sie sprach, ihr antwortete. wie sich diese wilden töne entsprechen, so können einander auch einzelne laute und buchstaben verschiedner sprachen oder andere dinge, auf die das bild übertragen wird, antworten, *répondre, correspondre.*

Schwieriger zu entfalten bleibt noch eine weitere bedeutung des wortes: dasz der angeklagte auf die wider ihn erhobne klage antworten, sich verantworten, *vertheidigen müsse, versteht sich von selbst, die klage erscheint gewissermaszen als frage, auf die sich antwort gehört.* ich werde dir antworten *drückt auch aus ich will dir rechenschaft ablegen, mich rechtfertigen:* das gott strenge geboten und aufgelegt hat, welchem du auch dafür wirst müssen antworten. LUTHER 4, 399ª; welcher einen gewalt fürbringt und als anwalt ze clagen oder ze antwurten vermeint. *Nürnb. reform.* 1484. 2, 2; in recht ze clagen oder ze antwurten. 2, 3. *wie hängt aber mit diesem* verantworten *zusammen ein* antworten = einantworten, überantworten, *überliefern? dass sich dieser sinn mit dem einfachen* antworten *verbinde, lehren folgende stellen:* uns hat unser lieber oheim etlich ochsen an der schuld, die uns sein lieb zu thund ist, zu geben zugesagt; verkünden wir deiner lieb, so pald solch ochsen geantwort werden, dasz wir dir .. hundert derselben ochsen schicken wellen. CHMEL *Maxim.* s. 11 (*a.* 1493); das ein gescheft ist geben zu Worms ... den stathaltern auf ir erfordern zu widerstand der Türken förderlichen zehentausent gulden zu antwurten. 40 (*a.* 1494); du wellest denselben wappenbrief fertigen .. und uns zuschicken, damit wir den dem valkner furter antwurten mugen. 94 (*a.* 1496); sechstawsent guldin ... der kunigl. maj., oder wem dieselb das bevilhet, geben und antwurten. 200 (*a.* 1498); es möchte auch der pott söllichen ladbrief, verkündbrief oder arpietbrief an das haws oder herberg anschlahen oder antwurten den insessen desselben haws oder wonung. *Nürnb. reform.* 1, 4; sein seel got antwurten. KEISERSB. *anheb. mensch* 2; der mich dir geantwurt hat. *schif der penitenz* 88; er antwurt im den schlüssel. *Boccat.* 10; und ist darauf unser beger, du wöllest den brief en Carl auf sein zukunft gen Aldenburg antworten. LUTHER 1, 140ᵇ; dieselben drei pfarrherr in euern gehorsam zu antworten. 2, 106ᵇ;

> den brief zu antworten dem soldan. AYRER 272ª;

der Bober endlich an dem ende des landes Schlesien seinen strom und namen der Oder, dem haupt und regenten der schlesischen flüsse antwortet. OPITZ 2, 260. *heute sagen wir nicht mehr* antworten, *aber in gleichem sinn* überantworten, *überliefern.*

> *mhd.* er antwurt sich in sîne pflege. *Iw.* 3837;
> dô antwurt er und sîn wîp
> beidiu guot unde lîp
> beide in sîne gewalt. 3097;

daz guot in sîn gewalt mit rehtem geriht geantwurt ist. CHMEL *fontes* 1, 282 (*a.* 1298); antwurten in des vogtes gewalt. 1, 284. *nicht anders hiesz es ahd.* antwurtan, giantwortan *reddere, tradere, sistere bei* GRAFF 1, 1002, *welcher es von* antwurtan *respondere scheidet und statt zu* wort *zu* wart *schlägt. sicher mit unrecht, wie schon die analogie des altn.* svara, *schw.* svara, *dän.* svare *lehrt, die genau wie unser* antworten *erst respondere, dann praestare, sistere auszudrücken. der verklagte schuldner hat zu* antworten *und zu leisten, zu gewähren, zu geben, und dieser verhalt von* antworten *kann neues licht werfen auf die berührung zwischen* wehren *und* währen.

ANTWORTER, *m. responsor, reus:* es gebricht einem fertigen frager selten an einem fertigen antworter. WIELAND 29, 471; ich bin ein fauler antworter (*antworte auf briefe nicht gern*). antworter = beklagter. HALTAUS 47; der antworter in rechten, reus. *vocab. inc. teut.*; der antwurter. *Nürnb. reform.* 1, 4. 8; von des antworters oder beklagten wegen. *Frankf. ref.* 1. 6, 10; dies ward der antworter inne. ZINKGR. 354, 6.

er antwortete mit einer ausforderung. der feldherr antwortete mit einem erneuten angriff.

ANTWORTLICHEN, *adv. respondendo:* einer der geister sagte mir antwortlichen. PHILANDER 1, 383.

ANTWORTSCHREIBEN, *n. antwortender brief.*

ANTWORTSCHRIFT, *f. schriftliche vertheidigung des beklagten.*

ANTWORTSDANK, *m.* antwortsdank für die ehre. HERDER *bei Merck* 1, 22.

ANTWORTSWEISE, *adv. in modum defensionis:* klagweis und antwortsweise. *Nürnb. reform.* 1, 7; klag und anwurtweise. 6, 6. *diese reformation setzt sonst* antwurt *immer weiblich, in* antwortsweise *kann das neutrum haften.*

ANTWORTUNG, *f. defensio, verantwortung:* über das vermag sie niemand, das sie ans liecht wolten und zur antwortung stehen, on bei ires gleichen. LUTHER 2, 455ᵇ. *br.* 2, 537; weiters, was etliche gaile stücke, die leider in diesem büchlein hin und her auch mit laufen, betriffet, darf ich alhie für solcher antwortung und beschützung nicht so khün sein. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*

ANÜBEN, *exercere incipere, schwächer als* einüben: wer mit angewohnheiten des dialekts zu kämpfen hat, suche das neu anzuübende recht scharf auszusprechen. GÖTHE 44, 297; in Fichtes sprachschärfe erscheint das anüben der rousseauschen. J. PAUL *aesth.* 2, 15.

ANVATERN, *im gl. inc. teuton.* anvattern patrisare, *bei* DUCANGE patrixare, patrizare, imitari patrem. *vgl.* anvettern.

ANVERDINGEN, *faciendum dare, was sonst* andingen:

> ein werk, das muth erheischt, soll man dem anverdingen,
> der in die bande kan auch wol den löwen bringen.
> *pers. roseng.* 7, 18.

ANVERLANGEN, *expetere, verlangen, an einen wie abverlangen von einem verlangen:* die anverlangte abschrift; etwas gerichtlich anverlangen. *vgl.* anbegehren.

ANVERLOBEN, *despondere, inniger als blosses* verloben, *gleichsam an die hand:*

> denn er fiel im kampf erschlagen
> der mein anverlobter war. PLATEN 2;
> könig Odos anverlobte. 12;
> um gatten, väter und um anverlobte.
> A. W. SCHLEGEL *kön. Heinr.* 5. *act* 2 *sc.* 4.

ANVERMÄHLEN, *matrimonio jungere, vermählen:*

> es hat ihm (*sich*) Cornutus zwei weiber anvermählt,
> von einer wird gekrönt, von andrer er gequält.
> LOGAU 1, 5, 13;
> ha, ein lied des neubeseelten
> von der süszen anvermählten. BÜRGER 2, 76;

so wie sie gröszer wurde, mochte sie dem jungen oder alten grafen anvermählt werden. TIECK *ges. nov.* 4, 12; der ein schuldlos mädchen deines sohnes hand anvermählt hat. PLATEN 132; wo eine wahre oder scheinbare mehrzahl sich einem grundworte (*wie eine vielweiberei*) anvermählt. J. PAUL *doppelw.* 87.

ANVERNÜNFTELN, *argumentis probare:* und was er gegenwärtig hat und fühlt, braucht er sich nicht erst anzuvernünfteln. FICHTE *grunds. der g. z.* 521.

ANVERSPRECHEN, *polliceri:*

> weil gott sein reich den kindern anverspricht.
> LOGAU 1, 2, 10.

ANVERSUCHEN, *anprobieren, induere, an bene sedeat vestis, calceus, schon bei* OPITZ *Arg.* 1, 81; er versucht es ihm an den leib, an die nase. WITZENB. 266; ich küsse ihnen die hand, wenn sie mir die freude machen und diese andrienne anversuchen. GELLERT 3, 368; das kind probiere oder versuche sich spielend sein künftiges leben an. J. PAUL *Levana* 1, 198; statt seine lehrmethode, wie Pestalozzi, nur bettelkindern anzuversuchen. *Fibel* 130.

ANVERTRAUEN, *nnl.* aanvertrouwen, *früher confidere, heute fidei alicujus committere:* aber der bub hielt sich so geschicklich, dasz ich es kaum hinter ihm gesucht oder ihme anvertraut hätte. GÖTZ VON BERL. 101. einem das heer, sein kind, sein geld, geheimnis anvertrauen, *nachdrücklicher als blosz* vertrauen: dieser dem schwung seines rosses anvertraut. SCHILLER 125; damit er seinen anvertrauten nicht falsch rathe. FICHTE *sonnenkl. bericht* VI; den provinzialständen die wahl der reichsstände zu überlassen hätte die nachtheiligen folgen, dasz das wahlrecht einer sehr geringen zahl von wählern anvertraut würde. *denkschr. des frh.* VON STEIN 190; ein anvertrautes erbtheil der natur pflegen. BETTINE *br.* 1 *zueign.*

ANVERWANDT, *cognatus, nnl.* aanverwant:

> ist ein esel zu erstreiten, ei so suche dir zur hand
> einen richter, der nicht selbsten ist dem esel anverwand.
> LOGAU 2, *zug.* 174.

KEISERSBERG *sagte* angewandt: er ist dein siptblût, er ist (*dir*) angewandt. *geistl. gunkel* 6; ire angewandten propinqui. KIRCHHOF *wendunm.* 233; was Charlotte anbelanget, so hat sie hier ihre anverwandten. *Picrot* 1, 244; er ist mein nächster anverwandter; ist mir gar nicht anverwandt;

> da drang ein dutzend anverwandten
> herein, ein wahrer menschenstrom. GÖTHE 1, 211.

OPITZ *Arg.* 2, 33 *gebraucht auch* anverwandte beschäftigung = angewandte, *was ein* anverwenden *folgern läszt.*

ANVERWANDTIN, *f. propinqua, kommt bei* GELLERT, LESSING, SCHILLER 676 *vor.*

ANVERWANDTNIS, *f. propinquitas, cognatio:* die anverwandnüs. LOHENST. *Arm.* 153. 160. *jetzt unüblich.*

ANVERWANDTSCHAFT, *f. dasselbe:* er hat eine starke anverwandtschaft; es war natürlich, dasz sie in gegenwart fremder personen ihrem betragen gegen mich den freundschaftlichen ton der anverwandtschaft gab, welche zwischen uns vorausgesetzt wurde. WIELAND 2, 60.

ANVERWEISEN, *verweisen und zugleich anweisen, von sich an einen andern verweisen.* LOHENST. *Arm.* 1, 804.

ANVETTERN, *zum vetter machen:* warum hätten sie ihn bei der heutigen familiengesellschaft denn sonst ungebeten mit angevettert? GOTTER 3, 357.

ANVOR, *adv. imprimis, praecipue.* STIELER 584, *unüblich, wäre aber besser als* voraus, vorab, voran.

ANWACHEN, *observare cum cura et insomnia.* STIELER 2396.

ANWACHS, *m. incrementum, augmentum, nnl.* aanwas, *was anwächst, fortwächst, steigt, und mehr das wachsen, steigen ausdrückend, während in* anwuchs *das gewachsensein liegt, man sagt also* der anwachs der flut, des gewässers, nach solchem anwuchs muste es wieder sinken; ein frischer, junger anwuchs, ein alter anwuchs. *doch mischen und vertreten sich beide ausdrücke.* der anwachs meiner jahre, des vermögens, geldes, des volkes;

> und dachtest dann vielleicht an ein gedicht,
> und lieszest ihm den fremden anwachs nicht.
> HAGEDORN 1, 60;

dieses beneidenswürdige vorrecht der ersten jugend verliert sich unvermerkt mit dem anwachs unsrer jahre. WIELAND 3, 187; die bewohner hatte ihr anwachs genöthigt sich auszubreiten. 25, 116; ich meine dieses nicht blosz in ansehung ihres (*der bibliothek*) gegenwärtigen zustandes, in ansehung des anwachses, den sie in den letzten dreiszig jahren erhalten. LESSING 9, 1; sie fürchten sich vor dem anwachse ihrer jahre. J. E. SCHLEGEL 3, 390;

> nun ragt um Manus heiligthum
> der anwachs schlank und stolz. VOSS;
> durch harmonien dann zähm er des vaterlands
> anwachs. 3, 14;

dieser frühe anwachs carthagischer macht hätte das junge Rom erstickt. STOLBERG 9, 28; er sann darauf den anwachs derselben zu befördern. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 60; so beobachtete er die phaenomene der nacheinander entstehenden und sich verdrängenden vegetationen auf dem allmälich reifenden anwachse. 1, 70.

ANWACHSEN, *adolere, adolescere, inolescere, crescere, nnl.* aanwassen, *sowol an etwas festwachsen, als aufwachsen, fortwachsen, ahd.* anawahsan, anagiwahsan (GRAFF 1, 685); es ist mir angewachsen, *natura insitum;* der reiter sitzt wie angewachsen (*vgl.* angegossen); der abgehaune finger wächst wieder an; die pflanze ist an den stein angewachsen, die lunge an den rücken; das gold unter dem drachen wächst an; das wasser wächst seit diesem morgen beständig an; Carolus sammelte auch bei seinen schon ziemlich angewachsenen jahren die alte teutsche heldenlieder. HAHN 1, 74; hohes sehr angewachsenes alter (*adulta aetas*). 2, 2; die bevölkerung ist seit dreiszig jahren aufs doppelte angewachsen; so wächst mein reichthum an;

> erduldets, laszt die rechnung der tyrannen
> anwachsen, bis ein tag die allgemeine
> und die besondre schuld auf einmal zahlt.
> SCHILLER;
> verwundrungsvoll seh ich den zwist,
> der unter dem gelehrten haufen
> vom schmähen bis zum bartausraufen
> beinahe angewachsen ist. DEHLING;

argwohn, dasz sie ihn wol liebe wie sie alles liebe, da sie an alles gute gleichsam lebendig anwachse. J. Paul *Tit.* 3, 22; so drückt der erfrischte mensch seinen fusz tiefer in seine erde ein und wächset mit neuem lebensepheu fester in seinen planeten an. *Hesp.* 1, 164; er schlosz seine augen vor entzückung und bestürzung zu und blind und liebetrunken und kühn und hange wuchs er mit seinen trinkenden lippen an ihre an. 3, 37.

ANWACHSEN, *n.* hautsträng oder anwachsen, *eine pferdekrankheit:* spannet sich die haut über den leib wie eine trommel. Pinter *s.* 420. *nach* Adelung, *wenn das pferd abmagert und zu beiden seiten, vom geschröte bis zu den rippen einen nerven fühlt.* Nemnich *führt auch* ein anwachsen der kinder, cardialgia infantum *an.*

ANWACKELN, *vacillando, titubando accedere:* die alte kommt angewackelt.

ANWAHT, *m. afflatus? nur aus drei stellen des* Paracelsus *ersichtlich:* so nun auszwendig zauberische fewr und anwaht gesehen werden, so sind sie auch in bergen. 1, 667[b]; darbei auch wissent vom anwaht und drackenschusz, so sich in den bergen auch begeben, in alle arznei auriculam muris (*mäuseohr*) zu thun. 1, 670[a]; dann corporalisch und uncorporalisch musz alles gessen und getrunken haben, aus der ursachen kommen stein von der erden, aber ausz dem gleichmeszigen geist ihrer natur, dann ein jeglicher hat an sich das sein gezogen. die anwath (*so*) kommen ausz solchen, die fewrenden tracken werden darausz und anderst dergleichen. 2, 19[b]. *die rede scheint von einem elbischen anhauch,* anblast, *hier* anwaht *von* anwehen *genannt, norweg.* alvebläst, alvgust (Aasen *norsk ordbog s.* 8. 4), *wie auch* alveld (*elbfeuer*) *und* alvskot (*elbschusz*) *für ähnliche krankheiten, meist an der haut von menschen vorkommen und dem* drachenschusz *neben dem* anwaht *begegnen. nachzuweisen bleibt nur das m.* waht, Stalder 2, 426 *hat ein f.* wähete, wächti *sturm,* Graff 1, 622 *ein ahd. f.* giwâda *afflatus, spiritus, einem m.* wât *oder* wâht *steht kaum etwas entgegen. sicher meint aber* Thurneisser *in folgender stelle dasselbe wort:* sol ein gewis remedium nicht allein für die pestilenz, sunder auch für alle andere giftige luft und anwotten sein. *infl. wirkung aller erdg.* 21.

ANWALLEN, *effervere, aestuare, vom ahd.* wallan wial: das wasser wallet an.

ANWALLEN, *admeare, vom ahd.* wallôn wallôta: die pilger wallen an, *heran.*

ANWALT, *m. causae patronus, advocatus, procurator, ahd.* anawalto (Graff 1, 813), *d. h.* anawalt (*potestas,* Graff 1, 812), *gewalt habend; diese beziehung beider wörter auf einander ist uns erloschen;* anwalt = *gewalt besteht nicht mehr und* anwalt = *gewaltträger, geschäftsträger, sachwalter erhält starke form:* Haltaus 47; biesz dasz ein erzbischof oder sein anwald kommt. Kirchhof *wendunm.* 362[b]; hat er keinen anwaldt noch hauslieutenant. Fischart *Garg.* 69[a]; widersprecher und anwalt. Ramler 1, 31. Klopstock *setzt noch den pl.* anwalden, *doch üblich ist* anwalte.

ANWALTEN, *procurare hat nur* Stieler 2424. *ahd.* anawaltan Graff 1, 808. *mhd. aber* einem anewalten, *obsiegen, angesiegen:*

> gejustiert ich wider den man,
> dem gewielt ich ie an. *Greg.* 1446,

nach der hs. B *bei* Haupt 5, 49.

ANWALTSCHAFT, *f. amt und verrichtung eines anwalts.*

ANWÄLZEN, *advolvere:* steine anwälzen, *heran wälzen,* sich mühsam anwälzen.

ANWAND, *f. confinium, collimitium, ager in limine positus, ahd.* anawanta *versura* (Graff 1, 762), *mhd.* anewande *und* anewant:

> er unt jener Engelher
> tribent mich mit wiges her
> ab miner anewande. Neidh. *bei Ben.* 427;
>
> daz des abgrundes anewant
> berg und tal ûf wazzer sitzet. Turl. *Wh.* 2[b];

ager dictus anewand, *urk. von* 1308; anwand und radwend ligen lassen. *weisth.* 1, 207; wo och ackeren anenandern ligend, da sol och je einer dem andern anwand und radwende und für fellig geben, wellicher aber dem andern nit für fellig git, der mag dasselb nemen. 1, 207; wer den andern umb lehenguot anspricht, da sol man nit umb sprechen ... es were dan umb ein anwand oder umb einen hag oder ein hagmarch. 1, 212; (hubenbegang) bis an die anwend, die anwend hin bis an frauen Heuschen, die anwend herab bis auf Michels Hermanns garten. 1, 608; sol er drie stunt ruefen den huobern, die da niht sint und so iegeliche stunde, das ein man möchte drie anewanden gegan. 1, 632; die zugehörungen auch anwanden. *Frankf. reform.* 2, 15, 4; ich hab selbs hundert und fünfzig Hispanier das land zůbesichtigen von mir geschickt, die haben an kein anwandt oder grenz mögen bekummen. Frank *weltb.* 232[a]; die alten, die mit dem einen fůsz schon an der anwand, zilstadt (*zielstätte*) und grab stehn. Frank *spr.* 5; *man sehe auch die bei* Haltaus 48 *und* Schmeller 4, 102 *verzeichneten beispiele. Alle diese stellen lassen einen uralten einfachen ausdruck vernehmen, der in erster zeit des ackerbaus entsprang.* enden und wenden *bedeuten die grenze, die ahd. formel* dô dâr niwiht ni was enteo ni wenteo *umschreibt das* nirgend, *an keinen enden und wenden,* Otfried IV. 20, 27 *verbindet* nist thes gisceid noh giwant, *es hat keine grenze und kein ende, der* vicinus, propinquus *ist uns ein* affinis, angewandter, anverwandter. anawanta *heiszt aber ausdrücklich* versura, *die stelle wo der pflug* wendet, anwendet *und der acker ein ende hat.* anwand und radwende *stehen verbunden, gleich dem element des feuers sollen sie dem nachbar mitgetheilt werden oder er darf sie sich nehmen, d. h. auf der grenze seinen wagen wenden; der vorgerufne hubner soll so lange frist haben, bis ein mann an drei* anwanden, *d. i. drei benachbarten äckern vorübergehe. in Westfalen, wo man heutzutage* anewanne *spricht, legt man sie aus durch einen quer und der länge nach vor den schmalen spitzen anderer äcker gelegenen. es musz aber unabhängig von so bestimmter lage allgemein für confinium gegolten haben. das mhd. gedicht von Elisabeth setzt für* angewande *blosses* gewande: si volgete ime

> uber die gewande
> duringescher lande. *Diut.* 1, 401;
>
> Duringer herre Ludewig
> lantgrave der gewande (*mark?*). 1, 404;
>
> alumme in der gewande
> Babenberger lande. 1, 428;
>
> bi Marburg der gewande. 1, 457.

s. angewende, anwende *und* Schmeller 4, 102. 103 *unter* gewand.

ANWANDELN, *accedere, incedere, irrumpere, angehen, anfallen, anstoszen, doch leichter als diese und oft nur vorübergehend, richtiger mit dem acc., häufig aber auch mit dem dat. der person:* es wandelt mich schlaf an (*opprimor somno*); ihn wandelte die lust an den apfel zu brechen; es wandelte ihr gähling eine kleine schwachheit an. Lessing 2, 40; dasz mir ganz gewis eine ohnmacht anwandeln würde. Liscow 171; er hatte zu viel lebensart, um dem trieb zum lachen, der ihn anwandelte, freien lauf zu lassen. Wieland 6, 215; eine kleine ungeduld wandelte den sohn der Venus an. 10, 64; ihr bisweilen anwandelt. Klopst. 12, 110;

> wie anwandelnder sturm hinter dem herbstgewölk.
> Voss 3, 10;
>
> wer jung freit, den wandelt
> die reue nicht an. Gotter 3, lxxviii;

ich habe einen gekannt, den dergleichen abwesenheit der gedanken zuweilen anwandelte. 3, 385; es wandelt mir zuweilen an. Hippel 14, 159; mir wandelte ein groszer widerwillen an. 12, 42; so wandelt auch jeden der pfaffengeist an. Klinger 11, 35;

> und färbet gleich auch unser blut
> das feld des krieges roth,
> so wandelt furcht uns doch nicht an.
> Bürger 112[b];
>
> was wandelte den ritter an? Schiller;

wen es auch das erstemal anwandelt. Göthe; du bist mir heute ganz fremd, was ist dir angewandelt? Tieck *nov. kr.* 3, 112; ein bedürfnis der speculation, welches ihr (*der gemeinen vernunft*) niemals anwandelt. Kant 4, 24.

ANWANDEN, *anstoszen, angrenzen kommt in Baiern vor.* Schmeller 4, 102. *weisth.* 3, 627.

ANWANDER, *m. vicinus, anstöszer, nachbar, nach dem vocab. inc. teuton. die grenze selbst.*

ANWANDERN, *aggredi, incedere, antreten, auftreten:*

> leiserer, lauterer mitausdruck der gedanken des liedes
> sei die bedingung des verses. so oft er diesem gesetz nicht
> treu und hold ist, gehet er nur um zu gehn, und verirrter,
> tritt er einher, wenn er gar anwandert gegen den inhalt.
> Klopst. 7, 322.

ANWANDLUNG, *incessio, irruptio, anfall:* fern war unserm freunde jede anwandlung des lachens. Göthe 19, 131; erlie-

gend vor der anwandlung des todes. STOLBERG 7, 56; da sie anwandlungen von trübsinn an mir spürte. GOTTER 3, 86; die kleine anwandlung des schreckens bei ihr. KLINGERS th. 2, 204; eine kleine anwandlung von wahnsinn. KANT 6, 362; grundsätze müssen auf begriffe gegründet werden, auf alle andere grundlage können nur anwandlungen zu stande kommen, die der person keine zuversicht auf sich selbst verschaffen können. 4, 282.

ANWANDUNG, *f. vicinitas:* anwandungen, *loca finitima.* STIELER 2430.

ANWANKEN, *titubando adventare, heranwanken, anwackeln:* der kranke wankte langsam an.

ANWAPUNG, *f. eine krankheit des pferdes:* anwapung des geschröts (*scrotum*). SEUTZ *feldbau* 152.

ANWÄRMEN, *incalefacere, anheben zu erwärmen:* den ofen, den treibeherd anwärmen; Viktors seele war wie die natur (*im winter*), o der himmel wärme bald in beiden die blumen des frühlings an. J. PAUL *Hesp.* 2, 192; und vielleicht kein mensch blieb in so finstere kalte ehrlosigkeit eingegraben, welchen nicht irgend eine seele durch anwärmendes kleines werthhalten errettet hätte. *nachdämm.* 78; Bella vom festen schlafe röthlich angewärmt. ARNIM 1, 132.

ANWARNEN, *admonere, leicht warnen.*

ANWARNUNG, *f. admonitio:* es geschehen allerlei zeichen und anwarnungen. PLATER 212.

ANWARTEN, *exspectare diutius, in spem venire:* er soll noch anwarten; auf ein lehen anwarten. *auch anheimfallen, bevorstehen:* sein anwartend land beschirmen. *Garg.* 209[b]; der anwartende erbfürst. LOHENST. *Arm.* 2, 126. *ahd.* anawartên *intendere, inniti* (GRAFF 1, 952).

ANWÄRTER, *m. der eine anwartschaft hat:* so wären e. ch. gn. ältester sohn, als der anwärter der chur zu Sachsen, noch ein kind. MELANCHTHON 2, 367.

ANWÄRTERIN, *f., eine zur anwartschaft berechtigte frau.*

ANWÄRTIG, *praesens, gegenwärtig, ahd.* anawartic (GRAFF 1, 999): alle anwärtigen, *anwesenden. aber goth. ist* andvairþs *praesens,* anavairþs *futurus, wozu das ahd. adv.* anawartes *stimmt.*

ANWÄRTS, *adv. sursum, in die höhe, gegentheil von abwärts:*

> gegenüber die Troer auf anwärts laufendem felde.
> BÜRGER 230[a];

wo der saum der küste ein wenig anwärts steigt. SCHUBERT *reise* 269. *das ahd.* anawartes *geht auf die zeit und bedeutet postea, deinceps.* GRAFF 1, 998.

ANWARTSCHAFT, *f. anrecht auf eine stelle, auf ein lehen, exspectanz:* mir ist die anwartschaft auf eine erhabenere stelle verliehen. FR. MÜLLER 2, 68; und warum spräche der geist aus meinen augen diesen oder jenen an, wenn er nicht vom himmel wär und die anwartschaft auf ihn hätte. BETTINE *br.* 1, 266.

ANWARTSCHAFTER, *m. für* anwärter.

ANWARTUNG, *f. der ältere ausdruck für* anwartschaft, *aber auch für* erwartung, *exspectatio allgemein:* dasz er auch herzog Barnimb die anwartung seines landes vorlängst zugesaget habe. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 286; damit er aber unterweges nicht vergehe, zwinget das volk den Simon die last auf sich zu nehmen und den zerrissenen leib auf anwartung einer groszeren marter zu erleichtern. OPITZ 3, 255; Conradus giebet Hugoni die anwartung auf das umliegende territorium. HAHN 2, 365; kraft habender anwartung. LEIBNITZ 334; wie er die stärkste anwartung auf einen officiersdienst in einer benachbarten guarnison hätte. *Felsenb.* 2, 382.

ANWASCHEN, *alluere, anspülen, bespülen:* die klippen sind vom meer beständig angewaschen; der kleine bach steigt bei regenwetter und wäscht die wiesen an.

ANWÄSSERN, *irrigare, benetzen:* dieser garten war von vielen lebendigen quellen angewässert. LOHENST. *Arm.* 2, 427.

ANWEBEN, *attexere, nnl.* aanweven: dem tuch einen prächtigen rand. *auch wol was* anlegen, *ordiri telam.*

ANWEDELN, *cauda blandiri:* der hund wedelt seinen herrn an:

> doch nicht stürzten sie wild auf die männer sich, sondern wie schmeichelnd
> standen mit langem schwanze die rings anwedelnden aufrecht.
> VOSS *Od.* 10, 215.

ANWEG, *adv. mhd.* enwec, *ags.* onweg, *heute* hinweg:

> wie ich das geitli han empfangen,
> als ist es wider anweg gangen. *fastn. sp.* 647, 8.

ANWEG, *m. via aditum patefaciens:* dasz niemand als durch jenen ersten anweg zu dem zauberschlosse gelangen könne. GÖTHE 15, 323.

ANWEGHOLZ, *n. in mühlen und bergwerken, was sonst* angewege, anwagholz *heiszt. s. auch* anwelle.

ANWEHEN, *afflare, aspirare, ahd.* anawâhan (GRAFF 1, 622), *mhd.* anwæjen, *nnl.* aanwaaijen:

> stâ bî, lâ mich den wint anwæjen,
> der kumt von mînes herzen küneginne. *MS.* 1, 6[a];

lasz den wind an mich wehen! auch KEISERSBERG *schrieb noch* anweien; ein leichter anweiender wind. *irrig schaf* 19;

> kalt wehten entsetzen und grausen sie an. BÜRGER 62[a];
> lauschen den zwillingstönen des waldhorns, welche vom see her
> nah und entfernt anwehn, dasz leis antwortet der buchwald.
> *Luise* 3, 756;

die zukunft weht uns aus unfaszlichen namenlosen gegenden an. KLINGER 12, 170;

> frisch, der wein soll reichlich flieszen,
> nichts verdrieszlichs weh uns an! GÖTHE 1, 154;

wer sie (*die menschliche schönheit*) erblickt, den kann nichts übles anwehen, er fühlt sich mit sich selbst und mit der welt in übereinstimmung. 17, 68; in diesem angesehnen hause wehte ihn zuerst die welt- und hofluft an. 32, 239; eine unmittelbare wärme scheint uns anzuwehen. 52, 313; von groszen kleefeldern angeweht. J. PAUL *Hesp.* 1, 260. *man sagt,* einen (*nicht* einem) etwas anwehen lassen, *ihm von fern zu verstehen geben.* der sturm weht hohe haufen von sand an.

ANWEHEN, *n. afflatus, vgl.* anwaht:

> die feineren saiten sie sind gestimmt
> dem anwehn, das sie rührt. KLOPST. 2, 93;

dieses anwehen der nahen liebe. J. PAUL *Fibel* 109.

ANWEHREN, *recipere in se, in sich, an sich oder an andere bringen, anbringen, in die gewer bringen, sich zu nutz machen, verthun,* STIELER 2415 *schreibt* anwären, *andere* anwähren, *wie* gewähren: ein solcher (fresser) misbrauchet die gaben gottes, er verschwendet sein eignes vermögen, indem er oft auf einmal so viel verzehret, anwehret und zu sich nimmet, dasz er wol drei oder vier davon leben lassen könnte. *Simpl.* 1, 42; im krieg musz man nicht alles wieder so anwehren und liederlich fortjagen, gleichwie man es gering und leichtfertig empfangen. 1, 285; der wird für einen frommen, wackern und aufrichtigen kerls gehalten, der ein schwingsgüttlein abgiebet, das maul schwenket und was er heute nur möglich verthun und anwehren kann, nicht auf morgen sparet. 1, 332; wenn dieser seine wahre zu theuer, jener sein geld zu hoch anwehret (*anschlägt*) und einer den andern vervortheilt. LOHENST. *Arm.* 1, 1039; die darwider angewehrten klügsten anstalten. 1, 285; es ist dieses eine feine art des rauches, welchen zwar gemeine leute auch um nichts anwehren können, kluge fürsten aber theuer genug zu verkaufen wissen. 1, 1060; dasz unser urheber (*autor*) viel desjenigen, was er nicht bei den geschichtschreibern gefunden, theils aus seinen alten münzen, theils aus den überschriften und gedächtnüsmalen zusammengesucht, solche gehöriger orten klüglich angewehret und also den mangel damit hin und wieder ersetzet hat. ABSCHATZ *vorbericht zu* LOHENST. *Arm.*;

> der dis für klugheit hält,
> vermumter laster schaum für tugend anzuwehren.
> LOHENST. *Epich.* 66, 507;

umb nicht, was die (fremden dichter) niedergeschrieben nachzuschreiben, sondern nur derer art und eigenschaft zu beobachten und solches in meiner muttersprache anzuwehren. HOFFMANNSWALDAU *vorr.*; da man die andern stücke so gut wie jenes nöthig hätte und auch mit vielem vortheil anwähren könnte. GÜNTHER *vorr.* 17; die waaren fein theuer anzuwähren. 508;

> wartet er (*der apfel*) auf einen mund ... ihn zu verzehren,
> und also weisz ich ihn nicht besser anzuwehren. 985.

später ganz veraltet. man könnte versucht sein, in den aus Simpl. beigebrachten stellen anwehren *für* anwerden = *los werden zu nehmen; doch sträubt sich die form wie das verhältnis der übrigen belege. aber auch ein bei* SCHMELLER 1, 82 *aus* ABRAHAM *angeführtes* anwerung *ist dann* anwehrung, *nicht* anwerdung.

ANWEHRER, *m. dissipator:* und wil immer der ersparer wieder einen anwehrer haben (*der das gut an die leute bringt*). *Simpl.* 1, 354.

ANWEHRT? wer sonst mit seinem getraid sauber und recht umgehet, findet allzeit anwerht. Hohberg 2, 60[b]. *der sinn ist klar absatz, gehört es zu anwehren? oder leidet es andere auslegung?*

ANWEIBEN, *matrimonio jungi:*

> bin ich ihm auch nicht angeweibt,
> er mir der liebste buhle bleibt. Göthe 41, 273.

ANWEICHEN, *praemollire, ein wenig erweichen:* den zwieback in milch anweichen; angeweichte schwämme.

ANWEIDE, *f. jus pascui, anrecht auf die weide:* wer in der vogti nit seszhaft ist, der enhett anweid in die esz. *weisth.* 1, 65.

ANWEIDEN, *pascere, an die weide führen:* wie die kinder die butten anfademen und die weiber die äschenröszlein anweiden. Fischart *Garg.* 55[b]. *s.* äschenröszlein.

ANWEIDIG, *weideberechtigt:* die von Bersikon süllent ouch anweidig sin zu dien ab Oisten, unz zu des Kellers hag, sat und mat unschedlich, item die ab Oisten sond ouch anweidig sin zu dienen (*denen*) von Bersikon in das holz unz an die Reptisch. *weisth.* 1, 51.

ANWEIFEN, *fila in glomerum ducere, agglomerare, anhaspeln, gegensatz von* abweifen, *abhaspeln.*

ANWEINEN, *afflere:* thränen nur dich anzuweinen;

> ach warum klagt allein die arme poesie?
> sie kömmt, sie fällt und faszt dein väterliches knie,
> und weint dich freundlich an, und sucht in deinen armen
> und sucht und hoft es auch ein königlich erbarmen.
> Günther.

ANWEIS, *m. institutio, consilium:*

> derhalb ich rat und anweis gib. Ayrer 255[a].

ANWEISEN, *instituere, monstrare, assignare, nnl.* aanwijzen, *erst mit acc. der person und sache,* einen den weg anweisen *= an den weg weisen, hernach mit doppeltem* an, einen an den weg anweisen, *zu dem weg anweisen, oder mit persönlichem dat.* einem den weg anweisen; *hingegen, wo die sache unausgedrückt ist, kann der persönliche acc. bleiben:* und er sandte Juda für im hin zu Joseph, das er in anweiset zu Gosen und kamen in das land Gosen. 1 *Mos.* 46, 28; viel sind die von den tugenden schreiben, mehr die namen preisen, denn ir natur anweisen. Luther 1, 28[a];

> weis deinen sun das pest an. *fastn. sp.* 602, 1;

das Venusbild stund auf einer schildkrottschalen, anzuweisen, das ein weibsbild still und verschwiegen sein solle. Fischart *ehz.* 40; wer weist in also an? *Garg.* 208[b];

> weg, weg trübes weinen!
> mich deucht, dasz ich diesen geist
> seh am himmel scheinen;
> mich deucht, dasz er angeweist,
> er sol bei der sonnen stehen
> und mit auf und nieder gehen.
> Hannmann zu Opitz s. 214;

> gott bleibt gott, er leitet ab und hat menschen weg genommen,
> gott bleibt gott, er weiset an und läszt menschen wieder kummen.
> Logau 2, 7, 7;

ich könnte keine recension über poetische sachen anfertigen, weil mir solches von den eigentlich angewiesenen verfassern derselben übel genommen werden würde. Hippel 14, 19; an diesen wurde die herzogin als an ein untrügliches orakel der majestät angewiesen. Schiller 798; der spaziergang in einem ziergarten, wohin die tochter mir den weg begleitend anwies. *es heiszt zumal,* einem holz anweisen, einen baum im walde, einen platz zum bauen anweisen; dem flusse seinen lauf, dem vogel sein nest, die luft anweisen; einem geld anweisen, *mlat.* assignare, einem gehalt, besoldung, zahlung anweisen; eine wohnung, ein zimmer, ein bett, einen sitz anweisen; folge mir, ich will deiner thätigkeit ein rühmlicheres feld anweisen. *beispiele der unausgedrückten sache:* der schulmeister weiset die knaben an, der hausknecht den gast, der aufsichter die arbeiter. *der ausgedrückten:* die tagelöhner zur feldarbeit anweisen, die kinder zur tugend, zu allem guten anweisen; sollte man nicht denken du wärest zu lauter bosheiten angewiesen worden; alle sind angewiesen dich zu schützen. *auch mit* auf: wir sind von natur darauf angewiesen; das geld ist auf die casse angewiesen. *bemerkenswerth die sinnliche verwendung des worts in der landwirtschaft, wenn es heiszt:* der hopfen wird gestängelt und angewiesen, *seinen ranken die gehörige richtung gegeben, das ist das eigentliche weisen, leiten, führen, ahd.* wisan *ducere. die ahd. und mhd. flexion war aber stets die schwache, praet.* wista, wiste, *wovon sich im part.* angeweist *der stelle bei* Hannman *eine spur zeigt, nhd. riss ein starkes* wies, *part.* gewiesen, angewiesen *ein.*

ANWEISER, *m. institutor, instructor, mhd.* anwiser. anweiser, *informator, eruditor. vocab. inc. teuton.;* anweiser, *curator.* Oberlin 56.

ANWEISUNG, *f. informatio, institutio, instructio, doctrina, assignatio, nach allen bedeutungen des* anweisens, *z. b.* geldanweisung, holzanweisung: ich habe eine anweisung auf ihn, *er soll mir zahlen;* dadurch geschieht es, dasz eine ordnung unter unsern vorstellungen wird, in welcher das gegenwärtige auf irgend einen vorhergehenden zustand anweisung gibt. Kant 2, 203; eine idee, welche nur auf eine gewisse, ob zwar unerreichbare vorstellung anweisung gibt. 2, 456. *hervorzuheben die bergmännische redensart:* das erz hat gute anweisung, *verheiszt ergibige ausbeute, ist auf gute gänge gewiesen.*

ANWEISZEN, *dealbare:* die stuben, die wände neu anweiszen.

ANWELKEN, *languere incipere, flaccescere:* eine anwelkende blume; ihre schönheit welkt schon an.

ANWELLE, *f. axis molae, das holz, worauf der klotz, die welle, mit ihren zapfen ruht, in den pochwerken* angewege, angewelle. zu den wasserrädern krümling anwellen. Kirchhof *mil. disc.* 25.

ANWENDBAR, *franz. applicable, nutzbar.*

ANWENDBARKEIT, *f.*

ANWENDE, *f. was sonst* anwand, anwande: sullent einen wech ader eine anewende furstuden. *weisth.* 1, 811; auf den reinen oder den dabier so genannten anwenden. Möser *patr. ph.* 3, 214.

ANWENDEL, *n. sonst* gewende, *die stelle, wo der fuhrmann mit den pferden wendet.* Stieler 2500.

ANWENDEN, *advertere, invertere, applicare, nnl.* aanwenden, *ursprünglich an einen oder etwas wenden, wie mhd. noch fast überall steht:*

> alt deich die sinne sô gar an sie wande.
> Walth. 110, 15;

> ich hân den muot und die sinne gewendet
> an die reinen, die lieben, die guoten. 110, 20;

> swer an rehte güete
> wendet sîn gemüete. *Iw.* 2.

durch die verknüpfung des an *mit dem verbum erwächst wie in allen ähnlichen fällen, z. b. bei* anfallen, angehen, angreifen, anstoszen *eine mehr transitive bedeutung.*

1) anwenden, *am sinnlichsten, wenn es auf personen geht.* den feind anwenden *bedeutete sonst sich an, gegen den feind wenden, den feind angreifen:*

> wa ich mein feind selbs anewend.
> Murner *schelmenz.* 24, 10;

> so darf er alle bischöf schenden
> und die cardinal anwenden. *luth. narr* 2134;

der adel ist ein unrüwig volk, das der kirchengüter gefar ist, und auch die geistlichen oft anwendet. Frank *weltb.* 46[b]; so dieselbigen durch die feind oder iren gegentheil ersucht und angewendt werden. Fronsp. *kriegsb.* 1, 53[a]; ehe sie sich in den anzug begaben oder den feind anwendeten und ersuchten. Fischart *Garg.* 201[a]; mutwill, damit du uns … räuberisch und tyrannisch anwendest. 216[a]. eine leiche, einen todten anwenden, *von thieren gebraucht, hiesz sonst ihn angehn, anrühren, anfressen:* ihr leich begraben, si nit ee, si seind dann vorhin von hunden oder vögeln angewendet. Frank *weltb.* 189[b]; baurenbuben, die vom roszhüten an bisz sie irgends einen graben füllen oder sonst hinter einer hecken verschmachten und von den raben oder hunden noch halb lebendig angewendet und gefressen werden, von ihrem christenthum weniger als nichts zu sagen wissen. *Simpl.* 2, 467. *mhd. würde statt* den feind anwenden *gesagt sein* den sin *oder* muot an den vient wenden. einen anwenden *mag aber auch bedeutet haben cognatione attingere, wenigstens kommt* angewandt *vor im sinne von propinquus.*

2) anwenden, *auf sachen bezogen, applicare:* das sie die profandt nicht anwenden (*verwenden*) und verkaufen, bisz sie durch den profosen geschätzt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 68[a];

> solt ich mein gelt aus meiner hand
> meim vatter wenden an (*zuwenden*). Ayrer 142[a];

> so findet sich in meiner brust
> doch gar kein lust, mit frechen händen
> ein unverdiente frucht noch blust
> unwerthen gästen anzuwenden (*zuzuwenden*). Weckh. 642;

> Caospus hat zwei tausent gölden auf sein lernen angewand.
> LOGAU 3, 2, 6;
>
> sie war an schönheit reich, an vielen gaben hold,
> ein ausgesteckles zeichen der angewandten zucht.
> FLEMING 133;

wasser anwenden um das feuer zu löschen, feuer anwenden, um etwas in asche zu verwandeln, *ahd.* fiur anawentan (*an den baum*). *O.* I. 23, 54; gute lehre und unterrichtung, so an einem ungeschlachten tölpel angewandt wird. *pers. rosenth.* 8, 75; fleisz und mühe anwenden; nach der strenge auch die güte anwenden, *das ist jenes mhd.* an güete sîn gemüete wenden; die gesetze anwenden, *'appliquer les lois';* angewandte wissenschaft, angewandte bedeutung; ob Salmasius schon selbst das beste davon hin und wieder angewendt hat. LESSING 6, 505 (*auf derselben seite steht* gewandt); sein geld anwenden, *employer;* bei ihm ist es gut *oder* übel angewendet, gar nicht angewendet. einen acker, ein grundstück anwenden, *für* anstoszen, angrenzen *galt in dem sinn, der bei* anwand *erläutert wurde.*

2) sich anwenden. *ahd.* sih anawentan. *O.* I. 15, 34; das wir uns anwenden. MELISSUS *ps.* E 3ᵇ. G 5ᵃ.

ANWENDER, *m.* ein ausleger, ein anwender der zeiten. HERDER 10, 318.

ANWENDLICH, *was* anwendbar.

ANWENDUNG, *f. applicatio.*

ANWERBEN, *ambire, procare, conscribere, nnl.* aanwerven. werben *ist ursprünglich versari, circumire und gilt zumal von entsandten boten, die ein geschäft für einen andern ausrichten und zu stande bringen sollen;* botschaft werben. *man liesz* werben um leute *und* nach sachen (*gramm.* 4, 841), *aber auch* an leute *oder* an leuten, *denn beide casus gelten:*

> och warp diu küneginne sint
> mit bete an Rüedegêre. *kl.* 1925;
>
> warp iz spâte und vruo an die vrowen schône;

haben an den bischof suchen und werben lassen. MÜLLERS *reichst. theat.* III. 1, 628 (*a.* 1459), *woraus sich beides* ansuchen *und* anwerben *verständigt. mhd. sagte man* eine frouwen *und* umb eine frouwen werben, *nhd. bloss* um eine frau werben *oder* anwerben, *dagegen heiszt es* mannschaft anwerben, ein heer anwerben: der alte ritter Hans will uns allen eine feierliche rede halten und um mich anwerben. TIECK 5, 70 (*vgl.* anhalten); es ist hier verboten soldaten anzuwerben; plane, die der mensch anwirbt und abdankt. J. PAUL *Tit.* 3, 51.

ANWERBER, *m. procus, freier.*

ANWERBUNG, *f. procatio, expetitio:* der herr noch von keiner anwerbung gegen sie gedenken wollte. *maulaffe* 74; die probe seiner deutschen beredsamkeit in einer mündlichen anwerbung ablegen. LISCOV 426; er nahm seine anwerbung wieder zurück. LESSING ...; froh darüber, dasz sie wenigstens in dem augenblicke der anwerbung und des ersten eintrittes des verehrten mannes nicht zugegen zu sein brauchte. TIECK *ges. nov.* 3, 56; mit deiner anwerbung ums fräulein. SCHILLER 114.

ANWERDEN, *dem ahd.* anawerdan (GRAFF 1, 995) *entsprechend, an einen kommen, gelangen, ist schon mhd. geschweige nhd. völlig erloschen, und hier nur aufgestellt, um es dem folgenden ganz verschiednen* anwerden *entgegen zu setzen.*

ANWERDEN, *privari, expertem esse, los und ledig werden. in dieser worte haft hat sich noch die alte, sonst in nhd.* ohne *verderbte praep.* âne *erhalten, vgl. oben unter* ahne *und ebenso in* angfer *für* ohngefähr, ungefähr. *in der alten sprache verband sich diese partikel häufig mit den abstracten begriffen* sein, wesen, werden, bleiben, thun *und der von ihr abhängige gen. pflegte voraus zu gehn, bisweilen auch nachzufolgen. ahd.* fone diu ne was er ito âna. *N. ps.* 35, 5; er ist âne worten des muotes tugede; der gnâda er wart âne (GRAFF 1, 263). *mhd.* der sorge ist nieman âne. FREID. 116, 8;

> daz wir niht mohten âne sô grôzes schaden sîn.
> *Nib.* 982, 2;
>
> sît ich sîn âne komen bin. *Iw.* 4735;
> die des küneges gerne wæren âne. WALTH. 29, 15;
> er wart vil freuden âne. *Parz.* 805, 5;

welches âne *doch stets für die partikel, nicht für ein unflectiertes adj.* = ænec *zu gelten hat, wenn schon wir* ledig *und* los *in gleichem sinn zu* werden *fügen.*

Nhd. stellen setzen anfangs noch den gen., bald aber den acc., wie bei los werden: welcher geschickligkeit so man ansihet, scheinet es wol, das ir tichter zuviel zeit und papir gehabt, derselben nicht hat gewust bas anzuwerden. LUTHER 1, 48ᵃ; alle ir gut mit den erzten war anworden. *tischr.* 349ᵃ; alles bringen wir also umb und werdens unnütz an. 420ᵃ;

> der wil sein sun werden an (= *los werden, verheiraten*).
> *fastn. sp.* 571, 15;
>
> wenn sies allein nur theur anwerden.
> P. REBHUHN *klag des armen manns s.* 7;
>
> besser ists gwonnen dann anworn (*anworden*).
> AYRER 129ᵃ,
>
> *altn.* betra er hafa enn án vera;
>
> ir seit mir eben recht mit kommen,
> ich weisz sie schon zu werden an. 213ᵃ;
>
> wie eim frommen vatter gebürt,
> der seine kinder gern wol an wird (*verheiratet*). 229ᵃ;

ist auch so glücklich binnen zwei jahren allein in Frankreich vor 20000 th. dergleichen falsche münze anzuwerden. *Felsenb.* 2, 243. *auch in dieser letzten stelle ist, wie in denen bei* AYRER, *das* loswerden *zugleich ein* anbringen, an den mann bringen, *woraus sich doch kein* an = ana *folgern lässt. Seit dem* 18 *jh. ist in der schriftsprache dies* anwerden *erloschen* (STIELER *führt es* 174 *noch an*), *niemals aber dafür* ohnwerden *gesagt worden oder statthaft. unterm volk lebt aber das* anwerden *noch hin und wieder, zumal in Baiern:* i ha mei war nit aworn, hast dei geltl wider a worn, du lump? SCHMELLER 1, 62. *vgl.* anwehren.

ANWERFEN, *adjicere, injicere, nnl.* aanwerpen, *eins an das andere werfen.* ein kleid anwerfen, *schnell überwerfen, umwerfen;* den schlafrock, mantel anwerfen, *an sich, an die schultern;* ihm meine kuttenhalfter anzuwerfen. *Garg.* 251ᵇ; einen mit augen anwerfen. H. SACHS IV. 3, 39ᵃ, *oculos injicere in aliquem;*

> ihr habt ihn lieber als euern man,
> habt ihn mit augen gworfen an. AYRER *fastn.* 79ᵃ;

die brücke anwerfen (*an das ufer*), *injicere pontem, brücke schlagen. Garg.* 220ᵃ; die anker anwerfen (*an den grund*), *anchoras jacere. Garg.* 238ᵃ; die leiter anwerfen (*an die mauer, an den galgen*): es ist keine einzige seite, kein einziger noch so versteckter winkel, dem er seine sturmleitern nicht angeworfen. LESSING 10, 48; mit ihm dem galgen zu eileten, die leiter anwurfen und den armen Schwaben hinauf führten. *wegkürzer* 14ᵃ; das schif anwerfen, *anstoszen, antreiben an das gestade;* der strom, der sturm warf das schif gewaltsam an; losgespült wie ein sandkorn und an ein fremdes gestade angeworfen. TIECK 8, 59; eine sehr kalte steinart, an die sich bei eintretendem thauwetter die feuchtigkeit häufig anwirft. GÖTHE 31, 88; einem eine klette anwerfen; kalk, leim anwerfen (*an die mauer*); als zugabe, als einen angeworfenen zierrat. TIECK *Sternb.* 1, 246. *Dann aber auch abstract:* bei einer jungfer anwerfen, *virginem ambire* (*vielleicht f.* anwerben); der bischof liesze anwerfen (*gab zu verstehn*), das man im den münch schicken wolt. LUTHER 3, 31; bisz auf die heutige stund hastu auf der andern seiten angeworfen, gezogen und gereizet sich bei dir anzukleben. SPEE *g. tugendb.* 260; wer? wer sagte dir, was so kühn du mir anwirfst (*vorwirfst*)? HERDER 11, 67; eine irgend woher angeworfene schwärmerei. FICHTE *best. des menschen* 253; daher wirft sich der heiligenschein einiger glänzenden recensionen so vortheilhaft einer ganzen anstalt an. J. PAUL *aesth.* 3, 47. *beim spiel heiszt es auch* anwerfen, *den ersten wurf haben, und den schneidern etwas annähen.*

ANWESEL, *s.* awesel.

ANWESEN, *n. praesentia, gegenwart, aufenthalt, nnl.* aanwezen: er (*Friedrich* 2) hat erstlich zů Meinz sein hof und anwesen, ein liebhaber der Schwaben und Teutschen. FRANK *chron.* 189ᵃ; zu Athens hat sein anwesen. H. SACHS 1, 239ᵈ; in ihrem anwesen. *Garg.* 152ᵃ; rede von meinem gemüt also, dasz du es in meinem anwesen verantworten kanst. *pers. baumg.* 7, 15;

> ach wers bei seim anwesen geschehen! AYRER 361ᵃ;

Lotharius bekräftigt bei seinem anwesen in Rom die freie pabstwahl. HAHN 1, 142; fünftens reden die auctores von des kaisers anwesen zu Rom. 3, 186. *vgl.* abwesen.

ANWESEND, *praesens, nnl.* aanwezend, *in dieser sprache hat sich auch das verbum* aanwezen *adesse reg. erhalten.*

ANWESENHEIT, *f. praesentia, jetzt üblich statt des veralteten* anwesen.

ANWESIG, *praesens, nnl.* aanwezig: den meistern und gesellen, welche durch ausschusz anwesig. SCHMELLER 239. *s.* abwesig.

F) „ein schönes anwesen zu verkaufen –"

ANWESENVERKAUF D. Allg. Ztg 1852 S. 1114

ANWETTERN, *wie ein wetter anfahren, anschlagen:* er kommt angewettert, wettert an.

ANWETZEN, *acuere:* dem messer eine spitze anwetzen; mit dem säbel auf den steinen anwetzen.

ANWICKELN, *involvere, gewöhnlich* einwickeln.

ANWIDERN, *repugnare, zuwider sein, schwächer als* anekeln: weil ihn jede andre art zu rauchen (*als aus thönerner pfeife*) anwiderte. GÖTHE 31, 232; dichterwerke, leider solche, die mich äuszerst anwiderten. 60, 253.

ANWIEHERN, *adhinnire:* der soll könig werden, den das ros bei sonnenaufgang anwiehert. er wieherte mich an, *von pferdemäszigem gelächter.*

ANWILLE, *m. inductio animi, bei* STIELER 2536, *bedarf besserer beglaubigung.*

ANWIMMELN, *scatere, abundare, franz. fourmiller:* unter der fichte wimmelt es an von ameisen; der käse wimmelt an von milben.

ANWIMMERN, *obvagire:* das kind wimmerte seine mutter an.

ANWINDEN, *alligare:* der epheu windet sich an. *nnl.* aanwinden.

ANWINKEN, *annutare:* im vorübergehen schnell und heimlich anwinken; niemand bemerkte, dasz ihn das mädchen anwinkte; das gestade winkt die im schif vorübergleitenden freundlich an; von keinem ufer jemals wieder angewinkt zu werden. TIECK 8, 103.

ANWINNEN, *victoriam reportare, nnl.* aanwinnen: und damit gewann er auch, und ist genennet ein mann, der gott angewonnen hat, das ist Israel. LUTHER 1, 518ᵃ. *doch berechtigt dies part. nicht auf den inf.* anwinnen *zu schlieszen, kann auch zu* ungewinnen *gehören, was man nachsehe.*

ANWINSELN, *was* anwimmern.

ANWINTERN, *hieme adventare, hibernare:*

> doch eh regen und sturm anwinterte. VOSS 3, 140.

ANWIRBELN, *turbine adventare:* schneeflocken wirbeln an.

ANWIRKEN, *allexere, nnl.* aanwerken: eine blume an die andere wirken; das stück ist zu kurz, es soll noch etwas angewirkt werden; *auch anfangen zu arbeiten, bei den salzsiedern, anfangen zu sieden.*

ANWISCHEN, *affricare, allinere:* redlichem namen einen flecken anwischen. *auch ein fechterausdruck,* ich hab ihm eine angewischt, *ausgewischt.*

ANWISPELN, *assibilare, anzischen, von schlangen.*

ANWISPERN, *dasselbe, anflüstern.*

ANWITTERN *wird gesagt bergmännisch von sich anlegendem, anfliegendem erz,* angewittertes erz; *weidmännisch aber vom anmelden des wildes:*

> lieber waidmann,
> was wittert dich heut an?
> ein edler hirsch und ein schwein,
> was mag mir besser gesein!
> *waidspr. fr.* 1. 35. 40. 119.

ANWITTERUNG, *f. bergmännisch, vom anlegen, anfliegen des erzes:* steine, die ich ihrer schwere und anwitterung nach für eisenstein hielt. GÖTHE 28, 153.

ANWO, *adv. verstärktes* wo.

ANWOHNEN, *accolere, mit dem dat., den auch das lat. verbum zuweilen statt des besseren acc. braucht:*

> ganz am ende des feldes, dem nicht anwohnet ein nachbar.
> VOSS *Od.* 5, 489;

dem Rhein und Main anwohnen. GÖTHE 23, 57; die vortheile derer, welche der see anwohnen. 26, 241.

ANWOHNER, *m. accola:* anwohner des Rheins: wie unter allen diesen neben- und anwohnern eine familiennachbarschaft sei. HERDER 1, 40.

ANWOHNUNG, *f.:* es fragt sich, ob ein volk in neuentdeckten ländern eine anwohnung (*accolatus*) und besitznehmung in der nachbarschaft eines volkes, das in einem solchen landstriche schon platz genommen hat, auch ohne seine einwilligung unternehmen dürfe? KANT 5, 191.

ANWÖLKEN, sich, *nubes colligere:* es wölkt sich an, *bewölkt sich, nubes globantur;* der himmel erscheint angewölkt, *bewölkt.*

ANWORFELN, *ventilare, evannare, was das einfache* worfeln, *getraide mit der schaufel werfen.*

ANWUCHERN, *adaugeri, nnl.* aanwoekeren: das unkraut wuchert an.

ANWUCHS, *m. incrementum:* anwuchs des jungen holzes, anwuchs des volkes; nach dem masze des anwuchses des klumpens eines körpers. KANT 8, 271; mit dem anwuchse der zeit (*procedente tempore*). J. PAUL *Fibel* 46. *s.* anwachs.

ANWÜHLEN, *fodere incipere:* der maulwurf wühlt die erde an.

ANWUNSCH, *m. der form, nicht der bedeutung nach das lat.* adoptio, *welches von* optare = *eligere: abstammt; doch scheint eben die verdeutschung des* adoptare *in* anwünschen *auch jenes* anwunsch, *kaum vor dem 18 jh. nach sich gezogen zu haben:*

> es glichen den tagen die nächte,
> auch dann nahm sein argwohn nicht ab,
> noch wann er die frostige rechte
> zum anwunsch des schlafes ihr gab.
> HAGEDORN 2, 88;
>
> o schicke durch die lüfte
> viel tausend süsze düfte
> zum anwunsch sanfter ruh
> Lucindens fenster zu. ZACHARIÄ 2, 278.

ANWÜNSCHEN, *adoptare, aber nicht in der rechtlichen bedeutung, vielmehr votis conceptis optare alicui, in gutem oder bösem sinn:* in summa aller und jeder orten und teilen, so von gott und der natur dem menschlichen cörpel angewünscht und mitgetheilt worden. THURNEISSER *infl. wirk. aller erdgew. vorr.* II; ein jede krankheit, welche da von dem teufel dem menschen aus gottlicher verhenknus angewünscht wird. *dessen prob. der harnen.* 76.

> weil alter eine krankheit ist, so kan man dem vergeben,
> der uns den tod hat angewünscht und nicht ein langes leben.
> LOGAU 2, 5, 42;

als sie der königin erschien, welche keine kinder hatte, und die fee Fanferlüsch beschuldigte, dasz sie ihrs angewünscht habe. WIELAND 11, 34;

> segen und heil anwünschend dem neu vermählten brautpaar.
> VOSS 1, 196;

ihren fluch gab und ihm anwünschte, dasz er ganz im wasser leben und dort wohnung und aufenthalt finden möge. TIECK *ges nov.* 1, 58.

ANWÜNSCHUNG, *f. häufig formelhaft:* mit anwünschung langwieriger regierung, unter anwünschung einer geruhigen nacht, alles heils und segens.

ANWURF, *m. nach verschiednen bedeutungen des* anwerfens: anwurf des kleides, des ankers, der leiter; anwurf des kalkes: an einigen stellen dieser rotunda ist etwas vom anwurf der mauer geblieben. STOLBERG 7, 178; häuser, welche äuszerlich einen glänzenden anstrich und anwurf hatten. J. PAUL *flegelj.* 4, 40; anwurf, *alluvio, vom wasser angeschwemmtes land; bei mehrern handwerkern, was sonst* anstosz, anschrot *heiszt; beim würfelspiel der erste wurf. bildlich für antrag, anschlag, entwurf:* weil sie sahe, dasz ich die anwürf, so hierauf zieleten, gar kaltsinnig annahm. *Simpl.* 2, 131; lange vor ankunft ihres briefs war schon von mir ein anwurf gemacht. HEYNES *br. an Joh. Müller* 23; der erste anwurf des frühlings lag an den bergen. J. PAUL *paling.* 1, 66.

ANWÜRFELN, *den ersten wurf thun.*

ANWURZELN, *radices agere, wurzel schlagen, nnl.* aanwortelen: die pflanze, der baum wurzelt an (*die erde*), ist angewurzelt; der keim konnte nicht anwurzeln. *aber auch transitiv figere, wurzel schlagen lassen, an den boden heften:* jeder blick wurzelte mich staunenden an. FR. MÜLLER 1, 28; da hat michs angewurzelt, dasz ich nicht fliehen kann. SCHILLER 132; bromberstaud, die auf der erden kreucht und sich anwurzlet. GESNERS *namenbuch aller erdgew. Zürich* 1542 *bl.* 20.

ANWÜRZEN, *leviter, subtiliter condire:* die niedlichsten speisen anzuwürzen. LOHENST. *Arm.* 1, 1390; angewürzter duft. BROCKES 1, 60. 4, 182;

> zephyrs süszer odem,
> den ein feiner geist von tausend blumen
> angewürzet und veredelt hatte. GÖTZ 3, 179.

ANZACKEN, *vellere, stimulare:* zum zorn anzacken. STIELER 2600.

ANZACKERIN, *f. femina sollicitans, torquens.*

ANZAHL, *f. numerus, nnl.* aantal, *verhält sich zu* zahl, *wie* antheil *zu* theil, *und will nicht die volle zahl, nur eine bestimmte zahl, pars tota ausdrücken, wiederum steht kein ahd.* anazala *noch mhd.* anezal *aufzuweisen, die frühsten belege bietet* OBERLIN 50 *aus dem 15 jh.* zahl *bezeichnet den gesamten inbegrif einer geringen oder groszen menge,* anzahl *nur*

einen theil davon: du bist unter dieser zahl (*nicht* anzahl) auch begriffen; er wurde in die zahl (*nicht* anzahl) der götter aufgenommen; es fehlt noch eine anzahl (*franz.* bon nombre) gäste; ich kann dir eine anzahl (*nicht* zahl) bäume überlassen. *doch kommen verwechselungen beider wörter vor.* stro sol man euch nit geben, aber die anzal ziegel sölt ir reichen. 2 *Mos.* 5, 18; etliche anzal der tage. 4 *Mos.* 9, 20; ich wil dir aber die jar irer missethat zur anzal der tage machen. *Ez.* 4, 5;

> und mocht dürch anzal böser leut
> ir lob in werden ausgerout. SCHWARZENBERG 152, 1;

item allerlei kleidung findt man in dapferer anzal feil. FRANK *weltb.* 229b; mehret sich disz nit alles nach anzahl und menge der leut, die es gebrauchen? *Garg.* 65b; ein anzahl ihren (*ihrer*) entran diser seichschwämme. 148b;

> so grosz ist ewres lobs anzahl,
> dasz auf einmahl es nicht zu zöhlen.
> WECKHERL. 548;

eine runde anzahl ungefehr angeben. LESSING 8, 488; sind uns in anzahl (*besser* zahl) doch überlegen. SCHILLER 327. LUTHER *verwendet ausser dem weiblichen* anzal *auch noch ein männliches im sinne von frohndienst:* und Salomo legt einen anzal auf ganzes Israel und der anzal war dreiszig tausent man. 1 *kön.* 5, 13; und sandte sie auf den Libanon ... und Adoniram war über solchen anzal. 5, 14.

ANZAHLEN, *praenumerare, etwas im voraus oder in erster frist zahlen, während der gröszte theil nachzuzahlen ist.*

ANZANNEN, ANZÄNNEN, *ringere dentes versus aliquem, parare dentes ad mordendum, admordere, angrinsen, anfletschen, ahd.* zannên *ringere* (GRAFF 5, 686), *was entsprungen scheint aus* zanjên: das gesatz zannet mich nit an, straft mich nit und verdammet mich die zeit nit. MELANCHTHONS *anweisung in der h. schr. verdeutscht von* SPALATIN 78; haben die zungen aus den hälsen gestackt, sie angezant. THURNEISSER *nothg. ausschr.* 1, 63; sintemal ein alter, ehrlicher man ehe zu lieben ist denn ein alts weib, denn es lassens die alten weiber nicht, sie zannen die jungen menner an. AGRICOLA *spr.* n°. 678;

> die pewrin mich grob anzannen. H. SACHS II. 4, 2a;
> thut mich scheutzlich anzannen. II. 4, 3d;
> der pfleger in sehr zannet an. 1, 498c;
> der haufe der tyrannen,
> welch meine seel anzannen. B. WALDIS *ps.* 153a;
> vorm schwert des grewlichen tyrannen,
> der sie on aufhörn thut anzannen.
> B. WALDIS *Theurdank c.* 117 *bl.* 108a;

auf dasz der kinderfresser Saturn das ächzen und krächzen seiner berekyntischer frawen Opsrhea im kindergebören nicht hörte, noch vernem, wann der jung herfür kriechend bastart Jupiter mit weinen und greinen den tag anzännet. *Garg.* 103a. *dies* anzännen des tags *entspricht dem geforderten beschreien der wände von dem lebensfähigen kinde.* STIELER 2596 *verzeichnet noch* anzannen, *später erlischt das kräftige wort. den umlaut hat auch ein aus der ewigen weish. bei* OBERLIN 56 *angeführtes früheres* anzennen: wie dicke hastu dem anzennenden vigende isenin gebisse anegeslagen. *mhd. stellen sind noch nicht aufgefunden, aber zu vermuten.*

ANZAPFEN, ANZÄPFEN, *dolium aperire, anstechen,* ein fasz anzapfen:

> grünspecht die lagel an thet zepfen,
> dem hofgsind schenkten ein zwo schnepfen.
> H. SACHS 1, 426a.

häufig aber, wie anstechen, *pungere, lacessere, und man darf es in dieser bedeutung nicht von einem verwandten* anzupfen *herleiten:* die juden zepftent in witer an. KEISERSB. *post.* 2, 28; do hat er sie angezepft. 3, 90;

> der schnepfe, der schnepfe
> der wolt die braut anzepfen. UHLAND 37;

wie heftig das hofleben von vielen ansehenlichen männern angezäpft und durchgezogen. PHILAND. 1, 522; Tieck hatte ihn beinahe in allen seinen schriften auf eine sehr empfindliche weise durch wahren tief eingreifenden witz angezapft. FICHTE *Nicolais leben* 59; einen mit sticheleien anzapfen. *dann auch sinnliches* anzapfen *auf andere dinge angewandt:* glauben sie es nur im ernst, dasz dergleichen ideen bisweilen angezapft werden. HAMANN 7, 393; indem ich die alten teiche und sümpfe meiner studien wieder anzapfe. GÖTHE *an Knebel* 519; jetzt leider scheint man in beiden städten (*Ulm und Nürnberg*) das fasz des staates unten einen zoll hoch über der hefe des pöbels angezapft zu haben. J. PAUL *Siebenk.* 1, 75.

ANZAPPELN, *motando pedibus adventare.*

ANZAUBERN, *maleficium alicui inferre, einen festbannen:* ich will ihn lenken, ihn anzaubern, ihn am fädchen herumziehen; standen wie angezaubert und wichen nicht von der stelle; einem eine krankeit, die liebe anzaubern.

ANZÄUMEN, *frenum injicere:* ihm meine kuttenhalfter aufnesteln, anwerfen, aufsatteln und anzäumen. *Garg.* 251b.

ANZEHREN, *adedere, atterere:* von leisem odem angezehrt. STOLBERG 5, 229.

ANZEICHEN, *n. nota, indicium, omen, merkmal, zeichen:* das ist anzeichen eines bösen gemütes; ich würde eine solche erscheinung für das anzeichen eines frühzeitigen genies halten. EBERT XXI; sie erschrecken mich durch ihren unglauben fast ebenso sehr, als ich über das anzeichen mit der schüssel erschrocken bin. GELLERT 3, 148; die geschichte von einem anzeichen, das es gegeben hätte, da sie mit Christianchen in den wochen gelegen hätte. 3, 166; die fruchtbare materie von vorbedeutungen, ahnungen und anzeichen. WIELAND 11, 323. *ein* zeichen *das an uns tritt, sich ankündigt, als indicium freilich mit* anzeige *zusammentreffend, darum auch zuweilen fehlerhaft geschrieben* anzeigen. *s. u. d. wort.*

ANZEICHNEN, *notare, annotare, memoriae mandare, nnl.* aanteekenen, *anschreiben, anmahlen, anmerken:* ich zeichne mir beim lesen gewisse stellen an; er ist angezeichnet; die hinter jedem bilde angezeichneten römischen zahlen. GÖTHE 39, 7; was den herculanischen alterthümern und neuern künstlern angehört, ist gleichfalls angezeichnet. *daselbst.*

ANZEICHNER, *m. annotator, in der schule, decurio.*

ANZEICHNUNG, *f. annotatio.*

ANZEIG, *m. indiculus, indicium:* werden auch nach vieler (*multorum*) anzeig bis zum ende verbleiben. REUTTER *kriegsordn. vorr.;* dem anzeig nach. *Simplic.* 1, 202.

ANZEIGE, *f. indicium, meldung, nach analogie von ahd.* zeiga, forazeiga *wäre auch* anazeiga *statthaft. wir sagen* anzeige geben, thun, machen; es geschieht anzeige, kommt zur anzeige; ohne dasz wir nöthig finden, jedesmal besondere anzeige zu thun, wer die redende person sei. WIELAND 6, 53; gibt also anzeige auf den satz des zureichenden grundes. KANT 3, 370; der verstand gibt anzeige auf ein übersinnliches substrat der natur. 7, 37; die zweckmäszigkeit, ob sie gleich auf naturzwecke anzeige gibt. 7, 240.

ANZEIGEL, *m. indiculus. nach dem voc. inc. teut. occasio, ursach.*

ANZEIGELICH, *manifestus:* und daruber ufgebot anzeigelich gegen mir hat. CHMEL *Maxim. s.* 31.

ANZEIGEN, *indicare, melden, ankündigen, sehr häufig bei* LUTHER, *z. b.* du hast mir heute angezeiget, wie du gutes an mir gethan hast. 1 *Sam.* 24, 29; das du inen anzeigest, wer auf dem stuel nach im sitzen sol. 1 *kön.* 1, 20; der herr hat mirs verborgen und nicht angezeiget. 2 *kön.* 4, 27; gieng im entgegen und zeiget im an. 4, 31; und sie zeigeten im an, 6, 13; du zeigest deinen gram an mir mit der sterke deiner hand. *Hiob* 30, 21; durch dise meine protestation ist klar genug angezeiget, das ich zwar wol irren kan, doch kein ketzer wil erfunden werden. LUTHER 1, 12b; trewen dienst reichlich anzeigen. 5, 14a; magister Philippus wil nicht schriftlich dem Herzheimer anzeigen und hat seine ursache. 6, 115b;

> ein gar herlich tragedi,
> zeigt an von schönen, künen wesen. AYRER 187b;
> dem wird jeder gerne schweigen,
> der im nur nichts an wird zeigen. LOGAU 2, 9, 98.

ein buch anzeigen, *sowol von seite des verlegers als des beurtheilers:* wären die arbeiten unsers dichters (*Grübel*) in reinem deutsch geschrieben, so brauchte es weiter keiner anzeigenden empfehlung. GÖTHE (*in Hirzels fragm. s.* 12). sich anzeigen *bedeutet sich darstellen, vorstellen:*

> dasz ich mich in dem rath zeig an. AYRER 97a;

ehe dann er gen On zöge, soll er sich zuvor bei ihm wider anzeigen. AYRER *proc.* 2, 9. GÖTHE *braucht es von knospenden blumen und von erscheinenden geistern:* mit welchen empfindungen betrachtete Ottilie die späteren blumen, die sich erst anzeigten, deren glanz und fülle dereinst u. s. w. 17, 181; Marie stirbt und zeigt sich mir an. 8, 156. 42, 156. 442; Franz (zeigt sich an). Adelheid! 42, 237.

ANZEIGEN, *n. indicium, merkmal:*

> er errot (*erröthet*) nie unter den augen,
> das gibt mir gar ein guts anzaigen,
> die weiber wolln in sust uhrfaigen.
> *fastn. sp.* 545, 26;

welches ist ein anzeigen, inen der verdamnis, euch aber der seligkeit. *Philipp.* 1, 28; diesen aber ein anzeigen geschehe. *weish. Salom.* 16, 4; weisz ers, so ists ein bubenstück, weisz ers nicht, ein anzeigen, das er noch wol ein weil eins schulmeisters bedarf. Luther 3, 465^b; welcher statt kein anzeigen meer vor augen ist (*von welcher stadt kein zeichen mehr übrig ist*). Frank *weltb.* 65^a; du kannst so in dir sein und auswendig so verstört und albern aussehen, und das sind gute anzeigen. Claudius 3, 103. *richtiger wäre* anzeichen.

ANZEIGER, *m. index, nuntius, anmelder:* und vielleicht sind die orgeln derselben senger und beter, figur und anzeiger. Luther 1, 74^b. *oft die benennung öffentlicher blätter und zeitungen:* der reichsanzeiger.

ANZEIGERIN, *f.*

ANZEIGNIS, *f. indicatio:* ein ieglich ding, das da soll dem liecht der natur gemesz ausgelegt werden, das soll genommen werden aus der anzeignus der ersten schöpfung. Paracelsus 1, 103^a.

ANZEIGUNG, *f. indicium, indicatio, demonstratio, der ehmals gangbare ausdruck für das heutige* anzeige: sieben anzeigung unsers elends und dürftigkeit. Luther 1, 69^b; wer nicht gnugsam anzeigung darumb kan thun. 3, 112^b; die Römer meineten auch ir reich solt ewig stehen und hatten des viel anzeigunge und ratschlege, aber es ist alles dahin. 3, 249; das ist alles ein anzeigung des alten brauchs der kirchen. 6, 458^a; redlich, gnugsam anzeigung. *peinl. kaisger. ordn. von* 1532 *art.* 18—42; welchs ein gnůgsame anzeigung ist. Frank *weltb.* 22^b; die alten gebeuw daselbig geben wol anzeigung der grösze und feste diser stadt bis auf disen tag. 166^b; aus disen und vil merern anzeigungen. *Aimon vorr.*; ihre gestalt gibt anzeigung, als ob sie gebrüder werent. D 4; gab wol ein anzeigung, das er der best ritter der welt were. B.; ein anzeigung unmenschlicher grausamkeit. Kirchhof *wendunm.* 7^a; denn seine mores nit solcher herlichkeit anzeigung von sich gaben. 155^a; dieses gibt ein gewisse anzeigung. 237^b; welches ein anzeigung gibt heutiger unvolkommenheit. *Garg.* 41^a; bei solchem see sind auch noch etliche anzeigungen eines gar alten gebäudes. Micrälius *a. P.* 1, 26;

> und ist mir gnug anzeigung gebn. Ayrer 3^a;
> so ists ein anzeigung fürwahr,
> es krig ein andern herrn disz jar. 338^a;

es ist eine anzeigung eines unverschämten sicheren gemütes, einen jedweden, wie unvernünftige thiere thun, ohne unterscheid anlaufen. Opitz *poeterei* 24; unsere etliche hielten diesz für eine böse anzeigung (*böses anzeichen*) unser angehenden schiffart. *pers. reiseb.* 2, 2; und disz ist keine schlechte anzeigung des wahren ursprunges der Grönländer. 3, 4; o wie viel fürtrefliche und weiland ansehnliche leute liegen unter diesem erdboden, von welchen auch nicht eine einzige spur und anzeigung mehr vorhanden, dasz sie gewesen sind. *pers. rosenth.* 1, 3; richtige anzeigung geben. 3, 5; also ist auch eine krankheit nicht stracks eine gewisse anzeigung eines gegenwärtigen todes. 6, 1; eine anzeigung seines gar schlechten verstandes zu erkennen geben. 7, 14; anzeigungen des sieges. Logau 1, 8, 46; anzeigungen oder abmerkungen:

> das maul betreugt,
> die nase leugt;
> ihr klugen leute
> wist was ich deute. 2, *zugabe* 17;

> nam auch den gürtel ihr alsbald ab von der lenden,
> und als der alt ihn wol besah in seinen handen,
> erkant er ihn und hielt der alten zeugnüs war,
> weil all anzeigung ihm dünkt offenbar und klar.
> Werders *Ariost* 23, 49;

die traurigen anzeigungen bei den Römern für der schlacht. Lohenst. *Arm.* 1, 3, 5; kön. maj. solches zu wissen theten mit der anzeigung dasz u. s. w. *wegkürzer* 10; ohne einige anzeigung von besserung. Weise *ersn.* 361; vermerkte sie bald darauf die anzeigungen ihres eigenen herannahenden todes. *Felsenb.* 1, 78; es ist keine gute anzeigung vor mich, dasz ihr das erstemal auf meiner stube mit einem körbgen erscheinet, gewis, dieses solte mich fast abschrecken euch einen vortrag meiner aufrichtigen und ehrlichen liebe zu thun. 3, 396; auch er legt es uns so nahe, dasz wir unserm leser und ihm durch anzeigung mehrerer stellen unfehlbar verdrieszlich fallen würden. Lessing 6, 62. *verschwindet später und wird durch* anzeichen *oder* anzeige *ersetzt.*

ANZEIHEN, *accusare, anschuldigen, zeihen, nnl.* aantijgen: da Yonet sich von Constans einen verräter anzeihen hort; Constans, es ist unrecht, das ir die vetter und mich anzeihent, wir solten wissen u. s. w. *Aimon* D.

ANZEILEN, *ordinare, componere, reihen- und zeilenweise anfügen:* das sie als kluge bawmeister den grund zum tempel gottes werklich angeleget, darauf nun andere kirchendiener lebendige steine anzeilen und versetzen sollen. Mathesius 97^b; ir bergleut seid die lebendigen steine, die wir kirchendiener polieren, aushawen und bessern und durch den geist gottes anzeilen und verbinden. 98^a.

ANZERREN, *attrahere, heftig, gewaltsam anziehen:* die handschuhe, strümpfe anzerren. *dafür wird in folgender stelle geschrieben* anzarren: der könige gemüte wird bisweilen von vielen widerwärtigen geschäften so verworren, dasz sie nicht allezeit der völker anlaufen und anzarren mit gedult ertragen können. *pers. rosenth.* 1, 15.

ANZETTEL, *m. stamen textorum, trama, zettel, anschere, anwurf. hiernach das folgende verbum.*

ANZETTELN, *ursprünglich attexere, anweben, ein gewebe festigen, ordiri tramam, in häufiger anwendung auf das beginnen und anstiften anderer dinge:* sie haben in angezeigter nacht als wahre meutmacher unter sich verabredet, zu einer ausländischen gelehrtenrepublik überzugehn und allda sofort nach beiderseitiger ankunft gar manches einzufädeln und anzuzetteln. Klopst. 12, 307; durch einen krieg, den er selbst ingeheim angezettelt hatte. Wieland 7, 356; dasz ein solcher mann eine verrätherei gegen den staat angezellt. 8, 42; das resultat dieser beratschlagung war, er müste etwas zwischen dem alten Kassim und seiner frau anzuzetteln suchen. 8, 258; wenn er einen geheimen bund gegen sie anzettelt. 16, 207; von hof- und schulfüchsen ist er ihnen angezettelt. Herder 18, 175; einen gar einseitigen briefwechsel die neuste litteratur betreffend anzuzetteln. Hamann 7, 77; keinem schlauen Perikles wird es in der Schweiz gelingen einen krieg anzuzetteln. Stolberg 6, 110;

> der ewigen weberin meisterstück
> das hat sie nicht zusammen gebettelt,
> sie hats von ewigkeit angezettelt. Göthe 3, 100;

meine rache sei lust und freude an dem handel, den ich nun anzetteln will. Klinger 1, 195; eine verschwörung anzetteln. 11, 271; um einen zweiten kampf zwischen vater und sohn, den das schweigen des lords angezettelt, abzuwenden. J. Paul *Hesp.* 4, 136; revolution, die sie doch selbst angezettelt hatten. Bettine *br.* 2, 228.

ANZETTEN, *in gleicher bedeutung:* unlang nach jetzt beschriebener unrüwiger handlung zettete sich noch ein anders spiel an. Stettler 2, 59.

ANZETTLER, *m. impulsor, auctor, anheber, stifter.*

ANZICK, *m. f. acor et mucor vini, anstich, stich:* der wein hat einen anzick, zick, *nd.* tik; für anzick der weine, damit man die anzick (*acc. sg. f. oder pl. m.?*) vertreibt. Schm. 4, 223; diese kräuter bewahren das bier vor anzick und allen bösen zufällen. Hohberg 2, 47^b.

ANZICK, *acidus, subacidus, umschlagend ins saure:* anzicker wein, vinum acetosum. *vocab. inc. teut.*; wein wenn er anzick wird, absteht oder verderben will, kann man zu gutem weinessig machen. Hohberg 1, 375^a; sauren und anzickwein süsz zu machen. 1, 372$^{a.b}$. Schm. 4, 223 *führt auch* anzickig, *nutans in religione an, gleichsam anstichig von ketzerei. das adj.* anzick *könnte aus* anzickt *oder* anzickend *gekürzt sein.*

ANZICKEN, *anstoszen, anrühren, anstechen, nd.* antikken, *mit schnellem, kurzem stosz anrühren, nnl.* aantikken: die kugel hat nur angezickt, *den kegel leicht berührt;* seine krankheit zickt ans faulfieber; das getränk zickt an (*das saure*). Schm. 4, 223; der wein zickt an, *subacescit;* wann ein wein essigt oder anzickt. Tabernaemont. 604. *ein gutes wort, das mehr gebraucht zu werden verdient. s.* zick *und* verzicken.

ANZIEGEL, *s. das folgende, oder* anzügel?

ANZIEHEL, *m. inductorium:* der lupfer soll also geformt sein wie ein anziegel, dar man die schuh mit anzeucht. Fronsp. *kriegsb.* 2, 189^a. *s.* anzieher.

ANZIEHEN, *attrahere, gegensatz des abziehens, in mehrfachem sinn.*

1) kleidungsstücke anziehen, *sich oder andern, oft gleichviel mit* anthun *und* anlegen, *doch ein wirkliches* ziehen *oder* schieben an, *über den leib oder das glied des leibs voraussetzend, darum heiszt es* den mantel anlegen, *nicht* anziehen (*wiewol es* LUTHER *sagt Zachar.* 13, 4), *weil er an die schulter gelegt, gehangen, nicht gezogen wird; umgekehrt* handschuhe, schuhe, strümpfe anziehen, *nicht* anlegen. anthun *ist allgemein und für beides gerecht,* den mantel anthun; die schuhe anthun; *für anziehen überhaupt, ohne bezug auf die einzelnen stücke, gilt* ankleiden. und gott der herr machet Adam und seinem weibe röcke von fellen und zog sie an. 1 *Mos.* 3, 21; und nam Esaus köstliche kleider und zog sie Jacob an, irem kleinern son. 27, 15; so gott wird mit mir sein und brot zu essen geben und kleider anzuziehen. 28, 20; und sie macht sich auf und gieng hin und legt den mantel ab und zoch ire witwenkleider wider an. 38, 19; und er liesz sich bescheren und zoch andere kleider an. 41, 14; und den sönen Aaron soltu röcke, gürtel und hauben machen und solt sie deinem bruder Aaron sampt seinen sönen anziehen. 2 *Mos.* 28, 41; Aaron anziehen den engen rock. 29, 5; zogen alte kleider an. *Jos.* 9, 5; darumb ziehet secke an, klagt und heulet. *Jer.* 4, 8; zeuch secke an und lege dich in die aschen. 6, 26; gele seiden und purpur zeucht man im an. 10, 9; und er sol im Egyptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid anzeucht. 43, 12; setzet den helm auf und ziehet panzer an. 46, 4; man soll ihnen ehe hosen und doppelsocken anziehen. FISCHART *Garg.* 153[a]; einen trauerschleier anziehen. *pers. rosenth.* 5, 10;

der gleich erfreute himmel
sieht mit ergötzung zu dem lustigen getümmel,
legt sturm und wolken ab, zeucht gold und purpur an.
FLEMING 64;

Sinesen, die sich für die freude schwarz und für die trauer weisz anziehen. J. PAUL *Tit.* 2, 79. *Oft aber figürlich:* zeuch macht an, du arm des herrn! *Es.* 51, 9; mache dich auf Zion, zeuch deine sterk an. 52, 1; denn er zeucht gerechtigkeit an wie ein panzer. 59, 17; er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs (*als seinen panzer*). *weish. Sal.* 5, 19; folgestu der gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen und anziehen wie einen schönen rock. *Sir.* 27, 9; denn dis verwesliche musz anziehen das unverwesliche und dis sterbliche musz anziehen die unsterblichkeit. 1 *Cor.* 15, 53 (*goth.* skula ist auk þata riurjô gahamôn unriurein jah þata divanô gahamôn undivanein); denn wie viel euer getauft seind, die haben Christum angezogen. *Gal.* 3, 27; und ziehet den neuen menschen an. *Eph.* 4, 24 (*goth.* jah gahamôþ þamma niujin mann); und nicht, wie in vielen, das wort Christi allein auf der zungen und in den ohren schwebe, sondern ernstlich und gründlich im herzen wone, also das es auch sein art angezogen, und sogar freidig und unschüchter macht dasselbig zu preisen und zu bekennen. LUTHER 2, 89[a]; must Christus bereit alda in der jungfrawen leib die menscheit anziehen. 3, 353;

dann sieh, es haben rath gepflogen
viel könig und sich angezogen,
und vermeint mit ihrer macht
sei schon alles durchgebracht. OPITZ *ps. s.* 93;

einen neuen menschen hat er angezogen.
SCHILLER 323;

er habe daselbst die gestalt eines schlechten bettlers angezogen. GÖTHE 16, 279.

2) anziehen, *von andern dingen:* die glocke, das glockenseil anziehen, *zum läuten;* die schelle, klingel anziehen; die thür anziehen *an die pfosten;* die saiten, stränge anziehen; den zügel anziehen, *dass das pferd stillhalte;* die hopfenranken an die stange, die weinreben an die pfäle anziehen; das gewehr anziehen, *bei den soldaten;* die hände nach allem ausstrecken, was sie erreichen und an sich anziehen können. KLINGER 11, 189; damit nicht das wasserlechzend pferd mit durstgirigem übertrinken verfang, musz ich euch die erste brunst anziehen (*anhalten*) und einzäumen. *Garg.* 25[b]; der magnet zieht das eisen an; papier, wäsche ziehen (das feuchte) an, *saugen es ein.*

ein wenig straffer ziehen.

ein pflaster zieht an, langsam.

3) anziehen = *aufziehen, erziehen, gross ziehen.* den sohn anziehen: also ward Gargantua angezogen und guberniert. *Garg.* 192[b]; darmit er zeitlich zur reuterei angezogen würde. 132[a]; gleich erstmals dahin sich zu gewehen und anzuziehen. *ehz.* 7;

der bunte heuchelmann,
der sonst für sich ist nichts als wie ihn nur zeucht an,
sein grosser gunstpatron. LOGAU *s.* 216;

ebenso heiszt es, kälber, schafe, hüner anziehen, blumen anziehen, *ziehen.*

4) *anderes* anziehen, *in bezug auf menschen. gefänglich einziehen:* an etlichen orten verjahen (*bekannten*) dis die juden darumb angezogen und gefoltert. FRANK *weltb.* 157[a]. das schöne mädchen zog alle jünglinge an; ein sanftes anziehen versammelte alle männer um sie her. GÖTHE 17, 247; die gegenwart der alten kunstwerke zog ihn an und stiesz ihn ab. 20, 248; das buch zieht alle an, die es zur hand nehmen; ist es ein mann, wie Jean Paul, als talent von werth, als mensch von würde, so befreundet sich der angezogene leser sogleich. 6, 115;

der sterne prächtiges gewimmel
den angezognen geist mit stolzer ahnung schwellt.
WIELAND 10, 279.

5) *häufig bedeutet* anziehen *beibringen, anführen, nnl.* aanhalen, *citieren:* und ward allein der brauch und gewonheit des ablas angezogen. LUTHER 1, 5[b]; zum ersten wird der name gottes verunheiliget in uns durch den misbrauch, als wenn wir in anziehen oder brauchen, nicht zu nutz, besserung, fromen unser seelen. 1, 70[a]; daher kömpts, wenn ich den glauben so hoch anziehe (*anschlage*) und solche ungleubige werk verwerfe, schüldigen sie mich, ich verbiete gute werk. 1, 225[b]; wolan, so wisset ir ja auch, das gottes name, wort und titel sol nicht vergeblich noch unnütze angezogen werden. 3, 110; das Müntzer hat dürfen mit lügen gottes namen so unverschampt anziehen. 3, 120; hat nicht solchs alles Christus im evangelio selbs gelobet und für recht angezogen? 3, 149[b]; darumb auch gott haben wil, das du solche not und anligen klagest und anziehest. 4, 415[b]; ich neme es als in Davids person geredt und vor seinem volke, wie er denn im anfang des psalmen Israel und Aaron anzeucht. 5, 54[a]; es mus ie ein groszes laster sein, weil es der prophet hie für ein sonderlichen greuwel des endechrists anzeucht, nebest der abgötterei. 5, 88[a]; darumb auch Christus am jüngsten tage solch unbarmherzigkeit allein für das höheste wird anziehen, als wider in selbs gethan. 5, 350[b]; das er danket und anzeucht, was im der vater gegeben habe, und rauschet damit in die ganze welt. 6, 174[a]; es hat herr Carolus von Miltitz gestern hoch angezogen die unehr und frevel. LUTHERS *br.* 1, 207; so auch das gelübde der keuscheit so viel ehebruch hat angericht, das auch etliche unter thumbherrn, auch etliche curtisan zu Rom solches oft selbs bekent und kleglichen angezogen. MELANCHTH. *augsb. conf. s.* 22; suchten auch etliche die ganze christliche confession mit mancherlei gesuchten nachreden zum ärgerlichsten anzuziehen, zu verkleinern und zu verunglimpfen. MELANCHTH. *ed. Bretschn.* 9, 491; so ziechens selber an (*proferant, citent*). *fastn. sp.* 842, 13; mehr denn oft habe ich meinen vatter diesen schäfer hören anziehen (*nennen*). KIRCHH. *wendunm.* 240[a]; darumb will ich nur statt der andern aller vier heilige männer und helden thaten anziehen. *disc. mil.* 5; wie aber das feldläger vorzunemmen, darvon ist droben ... etwas angezogen. 124; und weil ich bei der sachen, so ich mit angezogen, selbst gewesen bin. SCHWEINICHEN 1, 12; die braut frau anziehen (*nennen*). 3, 67; mängel auszuschreien und hoch anzuziehen. FISCHART *ehz.* 71; zeugnus anziehen. *Garg.* 126[a]; den spruch anziehen. 159[b]; aus diesen ist sonderlich Mecenas anzuziehen. OPITZ 1, 3[a];

ich habe mir erkiest,
sonst nichts hier an zu ziehn, als was unlaugbar ist. 1, 3[a];

weil ich nun nicht sein kan, was ich zu sein begehr,
so kränkt michs, dasz ich nicht des lobes würdig bin,
das jemand mir für spott gedenket anzuziehn. 2, 28;

wil der gesandt ihm dies für eine schmach anziehn.
GRYPHIUS 1, 173;

und trat ihr ins gesicht auf offentlichen wegen
und zog mein unschuld an, sie wegerte gehör. 1, 200;

es ist zwar selten klug, wer nichts versteht und kan,
doch minder, wer sich selbst und seine witz zeucht an.
LOGAU 2, 8, 1;

eh will ich alle sie erschlagen mit der hand,
als dasz ich von hier solt auf solche weis entfliehen,
die man für eine furcht mir irgend könt anziehen.
WERDERS *Ariost* 20, 76;

wiewol nun Drusus die hoheit des römischen volkes und das ansehn des kaisers für sich anziehen liesz, entbot ihm doch Marobod zurücke. LOHENST. *Arm.* 1, 44[b]; wenn er schon zehnmal so viel verdienste für sich anzuziehen hätte. 1, 1144; der dergleichen beispiel zwar anziehet. GÜNTHER *vorr.* 5; da er angezogene (*erwähnte*) briefe so lange in händen behielte. *ehe eines mannes* 409; mit mehr angezogenem einträglichem dienst

versorgt. *ehe eines weibes* 192; das lebendig verbrennen ist wol kaum glaublich, weil denen Hohenstaufen von Innocentio III und andern ihren feinden, die wol geringere dinge hoch angezogen (*aufgerückt*), niemals dergleichen vorgeworfen worden. Hahn 4, 4; und diese fragmente wenigstens widersprächen der angezogenen versicherung ihres verfassers. Lessing 8, 364; der mann, dessen zeit als das goldne alter der musen in allen künftigen jahrhunderten angezogen werden wird. Wieland 1, 141; Lessing hat die ernestische ausgabe hierbei angezogen. Herder 13, 108. *heute ist* anführen *mehr im gebrauch.*

6) *wie das einfache* ziehen *und wie* abziehen, aufziehen, ausziehen *empfängt auch* anziehen *die intransitivbedeutung des nahens, kommens:* das heer zieht an, feindeshaufen sind schon angezogen; immer mehr leute ziehen an; stolz zogen sie an, schmählich musten sie abziehen; wirte, krämer, handwerker und dergleichen neu angezogene leute. Möser 1, 6; jeder neue knappe, der hier anzieht. Tieck 11, 10; seind die knecht zu underrichten, dasz sie im anziehen zum treffen weit in den gliedern sich ausbreiten. Kirchhof *mil. disc.* 156; als wir in den hafen anzogen. Bollenhagen *wunderb. reisen* 90. *zumal steht das part. neben* kommen:

> indessen kommen auch gleich lauten meereswogen
> von der galanterie die schaaren angezogen.
> Zachariä;
>
> indessen war von club zu club
> die trauerpost geflogen,
> schon kommt, nach liebem brauch, ein trupp
> visiten angezogen. Gotter 1, 94;
>
> kämen sämtlich angezogen
> dieser stämme frohe lichter. Göthe 4, 136;

und nun erscheint der herr, kommt angezogen mit seiner trippelnden, kleinen, hohläugigen Französin. 10, 100; wenn einer mit einem unbedeutenden gemeinspruche angezogen kommt. 16, 67; wenn er noch ein mal mit solcher geschichte angezogen kommt. Tieck 15, 75; ein schweres gewitter kam angezogen. *dies* angezogen kommen *ist zu deuten wie* angeflogen, angeritten kommen *und viele ähnliche, schwerlich kann dem* angezogen *die transitive kraft des* angestochen *beigelegt werden, denn* das pferd anziehen *bedeutet stehn und halten machen, nicht antreiben, wiewol es heiszt,* das pferd zieht an, *nicht angestrengt.*

7) anziehen = *steigen, in die höhe gehn:* die weinpreise hatten schon etwas angezogen, sind aber wieder gefallen.

ANZIEHEND, *in allen bedeutungen des anziehens, hauptsächlich in der von oblectans, jucundus:* ein anziehendes gesicht, bild, buch *u. s. w.*

ANZIEHER, *m. novus hospes, advena, wofür man doch lieber sagt* anzügling. *dann auch* anzieher, stiefelanzieher (*s.* anziebel); *sind es diese oder anderes geräthe, das man sonst* anband? den seckel band man ihm an, wie den kindern die rotzglocken und an die springend bronnen die wasserpfannen und in den wirtshäusern die messer und anzieher. *Garg.* 118ᵃ, *was doch vielmehr propfenzieher sind.*

ANZIEHSTUBE, *f. garderobe, ankleidezimmer:* die ebene und küste um mich sah wie eine anziehstube der frühlingsgöttin aus. J. Paul *Hesp.* 1, 21.

ANZIEHUNG, *f. attractio:* der magnet hat eine starke anziehung zum eisen, die pottasche zum wasser.

ANZIEHUNGSKRAFT, *f. vis attractiva:* anziehungskraft ist diejenige bewegende kraft, wodurch eine materie die ursache der annäherung anderer an ihr sein kann. Kant 8, 480. 9, 22 (*a.* 1754); nach wie vor übten sie (*die liebenden*) eine unbeschreibliche, fast magische anziehungskraft gegen einander aus. Göthe 17, 398; durch manigfaltige fragen suchte er (*Herder*) sich mit mir und meinem zustande bekannt zu machen und seine anziehungskraft wirkte immer stärker auf mich. 25, 302.

ANZIEHUNGSPUNCT, *m.* sein eignes gewicht oder seinen anziehungspunct verlieren. Klinger 12, 124; die höhe und tiefe, zwischen welchen der mensch durch einen unbegreiflichen anziehungspunct und ein sehr begreifliches gewicht nur schwebt und flattert. 12, 241.

ANZIEHUNGSVERMÖGEN, *n.* das anziehungsvermögen einer masse. Kant 8, 323.

ANZIELEN, *intendere, proponere, als ziel setzen, beabsichtigen:* er wäre versichert, dasz Augustens vorsorge zu seinem besten angezielet sei. Lohenst. *Arm.* 1, 398; dasz sie ihrer königlichen, kein gesetze vertragenden hoheit etwas zu entziehen anzielten. 1, 713; wegen des angezielten krieges. 1, 1027; der angezielte streit. 1, 1869;

> denn alles dies, was nachmals ist geschehen,
> hat gottes schluss vor angezielt.
> *geistl. ged.* 92, 1691.

heute ungebräuchlich. nnl. aanteelen *bedeutet aufziehen, erzielen.*

ANZIELUNG, *f.* dahero schiene ihm der anzielung göttlicher vorsehung gemäszer zu sein, aus der milden hand ihres überflusses lieber aufsuchen, als selbtes ohne gebrauch verderben lassen. Lohenst. *Arm.* 1, 107. Stieler 2618.

ANZIEMEN, *decere, anstehn:*

> das zimt uns nit wol an. *fastn. sp.* 666, 10.

mhd. daz zimet in (*eis*) an. *MS.* 2, 216ᵃ;

> daz der jugent wol an zimet. *GA.* 3, 43.

ein gutes wort, zwar dem einfachen ziemen *gleichbedeutig, aber fähig es den umständen nach günstig zu vertreten.*

ANZIFFERN, *inscribere, anschreiben:*

> es ist kein steiler fels, kein baum in dieser höh,
> da beider namen nicht fest angeziffert steh.
> Gryphius 1, 657.

ANZIMMERN, *aedificando jungere, nnl.* aantimmeren.

ANZIRPEN, *astridere, von der grille, die ihre flügeldecken aneinander streift.*

ANZISCHELN, *assibilare, leiser als das folgende.*

ANZISCHEN, *von schlangen, gänsen.* meinen Sigmund hat sein vater die schlange von neuem angezischt, dasz er sein vaterland zum zweitenmal verlassen hat. Klopst. 9, 380; gänse zischten den unwillkommnen gast an.

ANZITTERN: da kommt der greis angezittert.

ANZUCHT, *f. cultura, des viehes und der pflanzen, novellae caprae, arbores:* einige pflanzen können nicht leben ohne anzucht, wie die gewächse des ackerbaues, εἴπερ ἔνιά μὴ δύναται ζῆν ὥσπερ τὰ γεωργούμενα μηδ᾽ ὅλως δέχεται θεραπείαν. *Theophr. hist. pl.* 1. 3, 6. *dann aber auch, wie* abzucht, *ein ort der feuchtigkeit anzieht und ableitet; bergmännisch,* anzüchte, anzuchten *kanäle hinter den schmelzöfen; sonst cloaca überhaupt. s.* anzug.

ANZUCKERN, *verzuckern, mit zucker anmachen:*

> die ärgste rache deckt mit asche, zorn und flammen,
> und zuckert schlimmstes gift durch bisam an und wein.
> Lohenst. *Ibrah.* 78, 243.

ANZUG, *m. nnl.* aantogt, *nach verschiednen bedeutungen des anziehens.*

1) anzug *vestitus, die volle kleidung,* ein kostbarer, reicher anzug, *aber auch* ein anzug spitzen, *soviel davon zum* anzug *nöthig.*

> nur einer (*ein mantel*) ist jeglichem manne zum anzug.
> Voss *Od.* 14, 514;
>
> was? unartiges kind, langschläferin! träumst du noch jetzo,
> dass die wangen dir glühn? und sogar in völligem anzug?
> *Luise* 2, 271;
>
> aber du hast mich doch lieb, mein bräutigam? steht mir der anzug
> gut? 3, 226.

auch binde, die über die wunde gezogen wird: diese habe ich mit diesem pflaster verbunden, auch dick und hart mit starken gebänden und anzügen. Würtz *wundarzn.* 179.

2) anzug der glocke, des stranges, gewehrs.

3) anzug = anzüglichkeit, *malignitas, zum vorwurf, zur beschuldigung:* damit dieser beschwerliche anzug, als wären die stände der augsburgischen confession in den hauptartikeln nicht eins, gebührenderweise verantwortet und abgelehnt werde. Melanchth. 9, 492; ewre sachen mit glimpf, ohne anzug, fürbringen. Ayrer *proc.* 1, 9.

4) anzug, *zug des haufens:* sich in den anzug (*gegen den feind*) begeben. *Garg.* 201ᵃ;

> do fuert man grosze vass mit wein
> dem anzug zu und stunt von fern.
> Schmeltzl *lobspr.* 69;
>
> des boten,
> der mir die kunde bringt von ihrem anzug.
> Schiller 490;

einen roman im anzuge sehn. Klinger 9, 168; alles ist schon in vollem anzug; anzug in eine stelle, *antritt.*

5) anzug, *cloaca:* dieses leben ist ein wust aller unflätterei, eine gosse und anzug, da alle sünden zusammen fliezen. Aug. Buchners *trostschr. Wittenb.* 1644 *s.* 49. *s.* anzucht.

ANZÜGIG, *anziehend:* des herrn wort, werk und wisen worend also anzügig. Keiserss. *post.* 1, 28; mein wandel, wisen und geberden sind anzügig. 3, 16.

ANZÜGLICH, *ad se rapiens, periculosus, malignus, acerbus:*

eine anzügliche und gefährliche insul vor lüsterne und geldhabende seeleute. *Felsenb.* 2, 575; mit allerhand anzüglichen reden. 4, 222; anzügliche reden führen. *Plesse* 1, 118. 3, 103; vieles von dem anzüglichsten (*reizendsten*) der schönheit liegt ganz auszer den grenzen der kunst. LESSING 2, 117; die anmut, die ihre kleinsten bewegungen anzüglich machte, war eben so natürlich und ungeschminkt als ihre gesichtsfarbe. WIELAND 12, 128; die kühle des orts, das hat alles so was anzügliches, was schauerliches. GÖTHE 16, 9; ich weisz nicht was ich anzügliches für die menschen haben musz. 16, 11; die ruhe dieses ortes ist für mich sehr anzüglich. *an fr. von Stein* 3, 22.

ANZÜGLICHKEIT, *f. reiz, und wiederum sowol angenehmer als herber:* es ist eben so unstreitig, dasz schädliche häszlichkeit, so wie in der natur, also auch im gemählde schrecken erwecket, und dasz jenes lächerliche und dieses schreckliche, welches schon vor sich vermischte empfindungen sind, durch die nachahmung einen neuen grad von anzüglichkeit und vergnügen erlangen. LESSING 6, 514; aus allerlei anzüglichkeiten und sticheireden hätte man schlieszen sollen, sie habe sich um die gunst des anführers der bande bemüht. GÖTHE 19, 49.

ANZUGSPREDIGT, *f.* mein neuer pfarrer thut die anzugspredigt. RABENER 4, 43.

ANZUGSTAG, *m., an dem das gesinde* anzieht.

ANZÜNDBAR, *was* anzündlich.

ANZÜNDEN, *incendere:* wenn ein fewr auskompt und ergreift die dornen und verbrend die garben .... sol der widerstatten, der das fewr angezündet hat. 2 *Mos.* 22, 6; und solt den ganzen wider anzünden auf dem altar. 29, 18; ir solt kein fewr anzünden am sabbathtag. 35, 3; das fewr auf dem altar sol brennen und nimer verleschen, der priester sol alle morgen holz drauf anzünden. 3 *Mos.* 6, 12; zündet das fewr des herrn unter inen an. 4 *Mos.* 11, 1; zundten die stad an. *richt.* 1, 8; und sein heiliger wird eine flamme sein und wird seine dornen und hecken anzünden und verzeren auf einen tag. *Es.* 10, 17; man zündet auch nicht ein liecht an und setzt es unter einen scheffel. *Matth.* 5, 15; zündet ire stad an. 22, 7; da zundten sie ein fewr an mitten im palast. *Luc.* 22, 55; wenn du also mit dem worte umbgehest und trachtest im nach wie du kanst, so wirstu sehen, das Christus bei dir ist und dein herz anzündet. LUTHER 3, 164ᵃ; auf das ich nicht durch mich vieleicht viel andere vergiften und anzünden möchte. 3, 396ᵃ; und die schlangen mit irem giftigen beiszen die leute anzündeten. MATHESIUS 72ᵃ;

> oder wer fackeln zündet an
> und wil der sunnen glast zu stan
> BRANT *narrensch.* 131;
>
> ich wolt im den schlot mit schaub anzünden.
> *fastn. sp.* 789, 13;
>
> o wie grosz ist der lust,
> den dieser held empfindet,
> weil ein so schöne brust
> die lieb in ihm anzindet. WECKH. 360;
>
> wan unsre sünden schon, herr, deinen zorn anzünden. 181;

auch derjenige, dem albereit die hitze vergangen, hätte durch ihre gesellschaft müssen zur liebe wieder angezündet werden. *pers. rosenth.* 2, 28;

> den krieg, den sie allein doch angezündet haben.
> SCHILLER 333;
>
> hier zündete sich froh das schöne licht
> der wissenschaft, des freien denkens an.
> GÖTHE 9, 104;

als sei die sonne nur darum von der hand des allmächtigen angezündet worden, um ein solches schauspiel zu beleuchten. KLINGER 12, 5; komm, deine mutter wartet deiner, zünde ihr leben von neuem an. KLINGERS *th.* 3, 338; die starken und groszen will ich mit meiner allmacht anzünden. 3, 412; wie würde sich am schmerz der mut anzünden. J. PAUL *dämmerungen* 78; die eisberge waren angezündet (*von der abendröthe*). *Fixlein* 84. *Wir unterscheiden* anzünden *von* entzünden, *dieses ist inwendiger, jenes auswendiger,* anzünden *accendere,* entzünden *incendere,* ein haus wird angezündet, ein herz, geist entzündet, das fieber entzündet, das blut ist entzündet, die berggipfel stehn von der abendsonne wie angezündet. anzünden *fällt in die sinne,* entzünden *lautet feierlicher und vornehmer, allein aus der alten sprache ist kein* anzünden *aufzuweisen, immer verwendet sie* entzünden, *für accendere wie incendere, goth.* intandjan, *ahd.* inzuntan, *mhd.* enzünden, *man könnte sagen, das sinnliche accendere bezeichnete dann blosses* zünden. *die gegebnen belege zeigen jedoch, dass auch* anzünden *für* entzünden *stehn kann, ungefähr wie sich nnl.* aansteken *und* ontsteken *mischen, wir aber gebrauchen nur* anstechen *oder* anstecken, *kein* entstecken. anzünden *heiszt nun sowol den brennbaren stof in flamme setzen,* holz, dorn, wald, haus, stroh, papier anzünden, *als das brennende feuer wecken,* feuer, licht, flamme, glut anzünden *und an jenen stof gehn lassen, gleichsam das feuer an das holz gehn, schreiten lassen, vgl.* angehn, anlegen, anstecken *mehr noch unter* entzünden *und* zünden *selbst.*

ANZÜNDER, *m. incensor, incendiarius,* hausanzünder, *mordbrenner; librator tormentarius; auctor, fax, anstifter.*

ANZÜNDLICH, *anzündbar:* diese liecht (*die irrlichter,* thorenliechter, *ignes fatui*) werden gemeinlich in warmen landen und stetten, da viel pfüle sein, warm wasser und feiszt erden, von welchen so auszgezogen wird die feuchtigkeit, die anzündlich ist. *auslegung der zeichen in lüften,* 1520 *zu Wien gesehen, von* JOH. VIRDUNG VON HASZFURT *Oppenheim* 4ᵒ D iiᵇ.

ANZUPFEN, *vellere,* anzupfen beim rock, beim ohr, haar; erlöse mich von dem unbillichen anzupfen und ziehen der menschen. KEISERSB. *chr. bilg.* 195; was zupfst du mich immer an?

ANZÜRNEN, *iracunde intueri, alloqui:* Fiesco zürnt sie dumpfig an: du verhaszte! SCHILLER 177.

ANZWACKEN, *admordere, invadere:*

> des pfarrers Muthe schimpft aus neid,
> und zwackte mich gar an.
> ich sprach, mensch, laszt mich ungeheit
> und kneipt den leiermann. HAGEDORN 3, 75;

die unschuld anzuzwacken. GÜNTHER.

ANZWÄNGEN, enge handschuhe anzwängen *etwas gewaltsam an eine stelle bringen.*

ANZWECKEN, *clavulis affigere:* das leder anzwecken *an den leisten.*

ANZWEIFELN, *addubitare, den zweifel an etwas wenden:* nachdem man ihn (*den Saxo gramm.*) im einzelnen angezweifelt. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 13.

ANZWEIFLUNG, *f.* das gute recht gegen jede anzweifelung verwahren.

ANZWEREN, *admiscere, atterere, attemperare, anrühren, anquirlen, ein uraltes, seltnes wort, dessen anlautendes* zw *sich verhält wie in* zwagen, zwerch (*quer*) *u. a. m. nach dem ahd. starken* duëran duar duoran (GRAFF 5, 278) *dürfte man ein goth.* þvairan þvar þvauran *mutmassen, das nach der lautverschiebung dem lat.* terere (*für* tverere) *entspricht, und hernach in ahd.* tuëran, *mhd.* twern, *endlich nhd.* zweren *entstellt wurde; ein starkes praet.* zwar, *part.* gezworen *musz dennoch denen, die das wort zuletzt gebrauchten, erloschen gewesen sein:* alles pulverisiert und under einander vermischt, darnach mit bräntem wein an einander angezweret, so dick als ein teig gemacht, darnach im ofen gedört. SEUTER *rosarznei s.* 85; wann es (*das sälblin*) etwan sturk (*dick*) worden, so zwere es wider mit einem baumöl an, dasz es wider flüssig werde. *s.* 261. *vgl.* SCHMELLER 4, 307, *der ein* abzweren, abzwöhren *beibringt.*

ANZWICKEN, *vellicare. nah verwandt mit* abzwacken.

ANZWINGEN, *cogere, obtrudere, vgl.* anzwängen, *aufdringen:* so jemand mit geboten wolt anzwingen. LUTHER *tischr.* 317ᵇ; du solltest doch deine freunde nicht mir anzwingen wollen. TIECKS *junger tischl.* 1, 276.

ANZWIRNEN, *agglomerare, advolvere:* ein unheil anzwirnen, *anstiften, wol durch abergläubisches verknüpfen der fäden.*

ANZWITSCHERN, *trissando advolare:* anzwitschernde schwalben.

APART, *aus dem franz.* à part, *seorsim, bei seite,* spasz apart, *bildeten wir ein adj. singularis:* das ist ein aparter mensch; du must immer was apartes haben. GÖTHE *im Göts;* all sein thun hat doch so was apartes. TIECK 1, 213.

APFEL, *m. pomum. ahd.* aphul aphol, *pl.* epfili, *mhd.* apfel, *pl.* epfel, *heute schreiben wir den pl.* äpfel, *das* 16. 17 *jh. häufig* öpfel; *fries.* appel *m.;* nnl. appel *m., ags.* äppel *pl.* äpple; *engl.* apple; *altn.* epli *n., schw.* äple, *dän.* äble *n. den goth. ausdruck würde uns erst die verdeutschung des hohenliedes lehren, nach der ahd. form wäre* apuls, *pl.* apuleis *zu gewarten, nach der altn.* apli, *pl.* aplja. *litt.* obolys, *zem.* abolis *m., lett.* ahbols. *altsl.* jablŭko, *russ.* jabloko, *poln.* jabłko, *böhm.* gablko, *immer n., nur das serb.* jabuka *f., das* k *als diminutivzeichen zutretend* (= äpfelchen), *die Böhmen kennen auch noch* gablo. *ir.* ubhal, abhal; *gal.* ubhall, *welsch* afal, *armor.* aval.

Ein für die europäische sprachgeschichte bedeutsames wort

unserer urzeil, denn es erweist, wie affe, zusammenhang zwischen Kelten, Deutschen, Littauern und Slaven, ausserhalb dessen grenze Griechen, Römer und Romanen liegen; viel gäbe man darum, der goth. benennung sicher zu sein, noch mehr, die getische, dakische zu wissen. das neutrum der nordischen sprachen scheint für frucht und erzeugnis am passendsten, wozu auch μῆλον, pomum *stimmen; Kelten und Littauer, des neutrums insgemein entrathend, griffen zum m., Spanier und Franzosen bei* poma, pomme *(Serben bei* jabuka) *zum f., Italiener bei* pomo *zum m. für unser* apfel *war das m. freie wahl, keine noth, oder führte es das ableitende* l *heran? von der wurzel musz dies* l *ausgeschlossen bleiben, dann aber bietet sich zunächst die verwandtschaft von* obst, *ahd.* obaz, opaz, *mhd.* obez, *ags.* ofät, *nnl.* ooft, *da der begrif pomum wie glans (eichapfel) in frucht allgemein übergeht, altsl.* ovoschtsch, *poln.* owoc, *wozu sich auch ὀπώρα, herbst und obst nehmen liesze; gerade vom litt.* obolys *bedeutet der pl.* obolei, *lett.* ahboli *obst, lat.* poma *und russ. stehn* ovoschtschi, *böhm.* owoce *im pl., die störung der labialstufen in* ovoschtschi *und* jabloko, obst *und* apfel *darf bei so altem wort ausnahmsweise entschuldigt werden und die verschiedensten anlässe gehabt haben. nun aber empfienge man mut, das gr. κῆπος garten, das sonst unleugbare ähnlichkeit mit unserm* hof *hat, auch hier zu vergleichen und in* apfel, abhal, jabloko *einen abgebrochnen kehlanlaut anzusetzen, wie dem* affe *ein κῆβος, κῆπος, κεῖπος zur seite stand, ohne dasz darum* apfel *und* affe *selbst einer wurzel zu sein brauchten.* apfelgarten, *dän.* abilgaard *bezeichnen garten überhaupt, pomarium; pometum, κῆπος, doch ist auch ἄπιον birne anzuschlagen. finden diese etymologien anklang, so bleibt freilich immer noch in dunkel gehüllt, was die wurzel* kap = ap *aussage; einer vergleichung von* apfel *mit* avalôn, *altn.* afla *sich zu enthalten ist der vorsicht gemäsz, so dasz altn.* apli, *besser* afli, *thierjunges nichts zu schaffen hätte mit* apli *pomum.*

Apfel *ist uns im eigentlichsten sinne malum, im allgemeinen auch andere rund und voll hängende frucht (quae pulpam habet), wie die zusammensetzungen* eichapfel, gallapfel, fichtapfel, tannapfel, kienapfel, granatapfel, schlafapfel, erdapfel *darthun. an der blume nennt man* apfel *den samenbehälter:* an jedem stengel kompt ein schöne weisze blumen heraus mit zwölf oder dreizehn blätlein umb den apfel besetzt. TABERNAEMONT. *s.* 93.

In sprache und poesie heissen äpfel *die weiblichen brüste, deren andrehen, anschwellen durch μαζὸς κυδωνιῷ, apfelt sich, bezeichnet wurde. τὰ μᾶλα.* ARISTOPH. *Lys.* 155. *τοῖς μήλοις. Ecclesiaz.* 903;

μᾶλα τεὰ πρώτιστα τάδε χνοάοντα διδάξω. THEOKR. 27, 48;

wo doch überall der dualis τὼ μήλω, τοῖν μήλοιν an seiner stelle und noch schöner wäre. mhd.

> dô sach er stân ir brüstelin
> alsam zwei pardîsepfelîn. *GA.* 3, 114;

nhd.

> warum auch schlich er diese wege
> nach einem solchen äpfelpaar,
> das freilich schön im mühlgehege,
> so wie im paradiese war.
> GÖTHE 1, 210, *vgl.* 21, 79;

> einst hatt ich einen schönen traum,
> da sah ich einen apfelbaum,
> zwei schöne äpfel glänzten dran,
> sie reizten mich, ich stieg hinan. *Faust.*

FISCHART *sagt:* apfel bedeut meidlinspil.

Auch für augapfel *kann blosses* apfel *gesetzt werden:* glut in deinen augen! was drehst du die äpfel? KLINGERS *th.* 2, 145;

> so wie der mensch sich des auges
> köstlichen apfel bewahrt. GÖTHE 40, 242;

mir verwandter, meines auges apfel. PLATEN 323.

Redensarten und sprüche: in den sauern apfel beiszen, *sich eines harten, schweren dinges unterziehen:* obgleich e. k. gn. ein wenig hat müssen wermut essen und in einen sawren apfel beiszen. LUTHER 5, 485ᵃ; habe ich doch in einen sauren apfel beiszen müssen. SCHWEINICHEN 3, 203; in einen sauern apfel beiszen, stillschweigen und den spott zum schaden haben muste. KIRCHHOF *wendunm.* 191ᵇ; in einen sauren apfel beiszen. LESSING 2, 402. der apfel fällt nicht weit vom stamm; der apfel felt nicht weit vom baum. MATHESIUS 9ᵇ; *altn.* sialdan fellr eplit lângt frâ eikinni. der apfel sieht roth, doch sitzt ein wurm darin; rothe äpfel sind auch faul; ein fauler apfel steckt hundert an; es sind süsze äpfel, die der hüter übersieht; ein apfel der runzelt, fault nicht bald;

> da kund man mir mit öpfeln locken. *fastn. sp.* 345, 16;

es stand alles so gedrängt von leuten, dasz kein apfel niederfallen konnte;

> voient paiens venir à grant huée,
> qu'entraus eust une pome jetée,
> que ne chaist sor lance o sor espée,
> ou sor hauberc, sor ventaille fermée. *Ogier* 2285;

> de terre vuide trover n'i peussiés,
> ou hon jetast un baston de pomier,
> que ne caist sus teste ou sus destrier. 8807.

Liebende pflegten sich äpfel zu schenken und darein zu beiszen (vgl. anbeiszen). da sol dir die erde allerlei lust bringen, das wenn du zu eim bawm sagtest, müste er eitel silbern bletter und gülden öpfel und birn tragen. LUTHER 6, 244ᵃ; den goldnen apfel wieder kriegn, so euch der Türk genommen hat. RINGWALD *laut. warh.* 349; der künstler müsse goldne äpfel in silbernen schalen seinen gästen reichen. GÖTHE 19, 158; ich wuste die goldnen äpfel des göttlichen wortes auch aus irdenen schalen unter gemeinem obste heraus zu finden. 19, 324.

APFELBAUM, *m. malus, nnl.* appelboom, *statt welcher zusammensetzung aber ahd.* aphultrâ, affaltrâ, *ags.* apuldre, *beide weiblich, dem lat.* malus, *gr. μηλέα im geschlecht, dem litt.* obēlis, *welschen* afall *pl.* efyll *in geschlecht und wort entsprachen. doch das altn.* apaldr, *dän.* abild, *schw.* apel *sind männlich. in diesen zusammensetzungen* apaldr *(wenn der gen.* apaldrs, *nicht* apalds *lautete) und* apuldre *scheint sich die lingualmedia des gr. δόρυ, sl.* drevo *erhalten zu haben, die auszerdem im goth.* triu, *altn.* trie, *ags.* treov, *engl.* tree *fortgeschoben wurde. zu* apuldre *aber verhält sich ahd.* apholterâ, *wie der regel nach zu ags.* d *ahd.* t. *dies* affolter *dauert in vielen hd. ortsnamen, nachdem es für malus längst ausgestorben, oder auf andere gewächse, zumal viscus und opulus angewandt worden war. auch die galische sprache umschreibt malus durch* craobh ubhall, *die armorische durch* gwézen avalou. *gefüger ist das altsl.* jablanʹ, *russ.* jablonʹ, *poln.* jabłoń *f.*

APFELBEIN, *n. os malae, gende, backenbein, wangenbein scheint auf gelehrtem wege nach dem lat. ausdruck in der meinung gebildet, dass* mala *zu* malum *gehöre, da es doch aus maxilla. wie* ala *aus* axilla, *entspringt. richtiger also das ahd.* chinnipein *maxilla. s.* apfelkinn, apfelwange.

APFELBISZ, *m. admorsus pomi, nnl.* appelbeet:

> Adam must in apfel beiszen, kunt es nicht verbessern,
> weil man noch zu selbten zeiten nichts gehabt von messern.
> LOGAU 3, 3, 76,

mit der überschrift der apfelbiesz; da wir aber leider durch den apfelbisz unsern geschmack verderbt haben, so bist du freilich, liebe freundschaft, kein besonderes essen mehr für uns. J. PAUL *vorsch. der aesth.* 3, 24. *vgl.* Adamsapfel.

APFELBLÜTE, *f. nnl.* appelbloesem. prächtig sieht apfelblüte aus, blauen himmel dahinter; Klotilde, auf deren wangen er bisher die apfelblüten der gesundheit auf kosten seiner seele gesehen. J. PAUL *Hesp.* 2, 199. *früher* apfelbluot. ALTSCHWERT 24, 27.

APFELBOHRER, *m. curculio pomorum, ein der apfelblüte feindlicher rüsselkäfer.*

ÄPFELBRATER, *m. puer molliter et delicate nutritus, homo ignavus, in re futili occupatus:* aber so ein mensch möcht sich leicht unter den äpfelbratern verlieren. WEISE *erzn.* 205; obs allein öpfl praten *(ob sie sich nur mit unbedeutenden dingen abgeben).* WESTENRIEDER *beitr.* 6, 158; der kann mehr als äpfel braten;

> zeuch hin und wasch, so wil ich bleiben,
> mein zeit vor dem ofen vertreiben,
> öpfel und pirn umbkern vermessen,
> und welche pfiffen, die wil ich essen.
> H. SACHS III. 3, 82ᵃ;

Karl. und für mich zum nachtisch hat die tante einen apfel gebraten. *Götz.* kannst du sie nicht roh essen? *Karl.* schmeckt so besser. GÖTHE. herr Nicolai, gehn sie hintern ofen und essen ihren gebratenen apfel! VOSS *gegen Nicolai. s.* äpfelpfeiser.

APFELBRECHER, *m. strictor pomorum, sowol ein brechender mann, als das werkzeug zum brechen.*

APFELBREI, *m. pulmentum e pomis, apfelmus.*

ÄPFELCHEN, *n. pomulum,* äpfelein.

APFELDORN, *m. nd.* appeldören, appeldörel, *acer cam-*

pestre, entstellt aus dem ahd. aphultra *und vermischt mit* mazaltra, *massholder.*

APFELFÖRMIG, *formam pomi referens, wie ein apfel gestaltet.*

APFELFRASZ, *m. apfelbiss, apfelgenuss:*

> ei zupfte sich herr Erdenklosz
> doch nur an eigner nase!
> denn was man ist, das ist man bloss
> von seinem apfelfrasze. BÜRGER 48ᵃ.

ÄPFELFRAU, *f. obstverkäuferin, nnl.* appelvrouw.

APFELGARTEN, *m. pomarium:*

> Pinoa darf gar nöthig heller,
> will verpfänden ihren keller,
> den zu weisen endlich ein
> dem sie möchte schuldig sein,
> will dazu, geld eh zu heben,
> auch den apfelgarten geben. LOGAU 2, 6, 53.

APFELGOTT, *m.* was ist das anders, dann aus gott einen götzen, ja einen apfelgott gemachet. LUTHER 4, 390ᵃ. *s.* apfelkaiser, apfelkönig.

APFELGRAU, *equus scutulatus, von den apfelrunden flecken, die sich an grauschimmeln zeigen, ahd.* aphelgrâ *glaucus.* GRAFF 4, 397; *mhd.* apfelgrâ, *nnl.* appelgraauw:

> manich appelgrâ march. *Roth.* 860;
> diu eine goffe was apfelgrâ. *En.* 5229;
> vil schöne grîs und apfelgrâ
> sô schein daz ros von sneller art. *schwanritt.* 864;

nhd. do sitz ich uf mein apfelgrowe ros. UHLAND 387,
> er liesz im satteln sein apfelgraw pferd. 677;

sall uf obgemelte dri jairgedinge komen der erbvogt, sitzende uf einem apfelgrahen hengst und sall haben in seiner hand einen weiszen falken. *weisth.* 2, 780; apfelgraue pferde. *pers. reiseb.* 1, 6. *ags.* äppelfealo (*apfelfahl*). *Beov.* 1724; *altn.* apalgrâr, apaldgrâr, *schw.* apelgrå, *dän.* abildgraa; *engl.* dapple grey; *altfranz.* gris pommelé; le destrier pomelé. *Ogier* 1, 155. le bai pomelé. 1, 232. *den Serben aber heiszt ein solches pferd* zelenko, *verkürzt* zeko (*s.* scheck), *d. i. apfelgrün, s.* apfelschimmel.

APFELGRIEBS, *m. capsula nucleorum mali.*

APFELGRÜN, *blassgrün, vgl.* μήλινος, *luteus, nnl.* appelgroen.

APFELKAISER, *m.* absolviern die fürsten von irer gelübd, gehorsam, sc. das er nicht mer dann ein apfelkeiser ist, FRANK *chron.* 516ᵇ. *s.* apfelkönig.

APFELKERN, *m. granum, nucleus mali.*

> nimb du schlechter öpfelkern zwen. AYRER *fastn. sp.* 29ᵃ.

APFELKINN, *n. mala, gena, die vorstellung der wange und des kinns mischen sich,* kinn *ist dem worte nach* gena *und ein bezug von* mala *auf* malum *wurde unter* apfelbein *gewiesen, vgl.* apfelwange:

> in das apfelkinn gebissen eines liebchens.
> PLATEN 160.

APFELKOCH, *m. ein backwerk aus äpfeln. wol entstellung von* apfelkuchen.

APFELKÖNIG, *m.* was werens sonst für könige oder herrn? apfelkönige oder gemalte herrn müstens sein. LUTHER 5, 128ᵇ.

APFELKUCHEN, *m. backwerk mit äpfeln.*

APFELMÄNNCHEN, *n. desgleichen. nnl. ist* appelman *und* appelmannetje *ein verkäufer von äpfeln.*

APFELMOST, *m. frischgepreszter apfelwein.*

APFELMUS, *n. apfelbrei, nnl.* appelmoes.

> hast du zum apfelmus auch kaneel gestoszen im mörser?
> *Luise* 3, 427.

APFELN, *könnte das gr.* μυδωνιᾶν *ausdrücken, apfelgleich schwellen.* geapfelt, *pommelé heiszt aber das graue pferd, an dem runde flecken erscheinen.*

APFELNÄSCHEREI, *f.* apfelnäscherei der ersten eltern. J. PAUL *teufelsp.* 2, 57.

ÄPFELPAAR, *n.* μῆλα. *s.* apfel.

ÄPFELPFEISER, *m. was* äpfelbrater, *nur ausdrucksvoller, der die äpfel* pfeisen, *d. i. singen, zischen macht.* FISCHART *flohhatz* 74ᵃ *hat* äpfelpfeiser, *vgl.* pfeisig, *zischend* 39ᵇ; wer wolt nicht der öpfel, wann sie pfeisen? *Garg.* 49ᵇ. *in der vorhin aus* H. SACHS *angezognen stelle könnte für* pfiffen *gelesen werden* pfissen, *doch liefert auch jenes gleichguten sinn.*

APFELPFLÜCKER, *m. was* apfelbrecher: R. hatte unschuldigerweise dem hause einen der grösten zankäpfel dagelassen, den je der minister für die fruchtschale mit seinem apfelpflücker sich geholet hatte. J. PAUL *Tit.* 3, 84.

APFELROTH, *roth, frisch wie ein apfel:* empfieng mit einem apfelrothen und runden gesichte den miethmann. J. PAUL *flegelj.* 1, 124.

APFELRUND, *rund wie apfel:* apfelrunde brüstlein. *Garg.* 76ᵃ.

APFELSAFT, *m. succus pomi.*

APFELSAUER, *säuerlich, wie* apfelsaft.

APFELSÄURE, *f. acidum melinum.*

APFELSCHALE, *f. die abgeschälte haut der äpfel:* das ist keine apfelschale werth. *nnl.* appelschel.

APFELSCHEIBE, *f. scheibenförmiger abschnitt des apfels.*

APFELSCHIMMEL, *m. equus scutulatus, böhm.* gablečnjk, *poln.* jabłkowity koń; *s.* apfelgrau:

> zwölf knaben, alle in grün
> und reich gestickt, sein waldhorn jeder am munde,
> sieht man in paaren, zuerst auf apfelschimmeln ziehn.
> WIELAND 4, 13.

APFELSCHNITT, *m.* APFELSCHNITTE, *f. segmentum mali tostum.*

APFELSCHNITZ, *m. dasselbe:* komm, empfah den apfelschnitz von mir. *sch. und ernst cap.* 30.

APFELSINE, *f. malum sinicum. nnl.* appelsina.

APFELSÖLLER, *m. tabulatum pomis servandis constructum:* ein beschlossen getäfel zu eim opsgaden (*obsigadem*) oder apfelsolder. SERIZ 35. *nnl.* appelzolder.

APFELSTAMM, *m.*

APFELSTECHER, *m. apfelbohrer, zum ausstechen des griebses.*

APFELSTIEL, *m. petiolus pomorum, nnl.* appelsteel.

APFELTRANK, *m. hydromelum, ahd.* epfiltranc (GRAFF 5, 539); äpfeltrank aus Hessen. *Garg.* 59ᵃ. *nnl.* appeldrank.

APFELWANGE, *f. mala:* zerspielt (*spaltete*) ihnen die apfelwangen und kiefel (*kiefer*). *Garg.* 205ᵃ. *s.* apfelbein, apfelkinn.

APFELWEIN, *m. apfeltrank:* hast du auch obst und äpfelwein parat? FR. MÜLLER 1, 273. *nnl.* appelwijn.

ÄPFLEIN, *n. pomulum, mhd.* epfelîn, *nnl.* appeltje.

APOSTEL, *m.* ἀπόστολος, *goth.* apaustaulus, *ags.* apostol, *ahd. bei T.* 156, 4 (SCHM. 154, 16) postul, *mhd.* apostel, *doch wird noch gern dafür das einheimische* bote *verwandt:* die zwölf boten, die heiligen zwölfboten. *es gibt aber auch* falsche apostel, lügenapostel.

APOSTELAMT, *n.* ἀποστολή, *goth.* apaustaulei *f.* apostelampt. *Rom.* 1, 5. *Gal.* 2, 8; das der bapst nicht darf predigen noch beten noch einig apostelampt halten oder beweisen. LUTHER 3, 523.

APOSTELGESCHICHTE, *f. acta apostolorum, früher das* botenbuch.

APOSTELZUNFT, *f.* genug von der apostelzunft (*der atheisten*). GOTTER 1, 411.

APOSTOLIEREN, *gleich den aposteln zu fusz wandern, wie man noch sagt,* per pedes apostolorum: derhalben soll er (*der pabst*) billich nit zu fusz in die kirch apostolieren. FISCHART *bienenk.* 135ᵃ.

APOSTÜTZLER, *m. superstitiosus, hypocrita erscheint, wie die beiden folgenden ableitungen, seit der zweiten hälfte des 15 jh. nur bei schwäbischen, elsässischen, schweizerischen schriftstellern, nicht bei bairischen, nicht bei* LUTHER, *und taucht hin und wieder im 16, 17 jh. auf.* PICTORIUS *und* HENISCH *geben* apostützler superstitiosus, DASYPODIUS *läszt es schon aus;* STEINHÖVEL *schreibt* postuczler, *mit abgelegtem anlaut, wie in jenem* postul *für* apostel: sie sprach, sie hette einen postuczler, der nit mannes wert wäre, waichs gemütes. *weiberchronik s.* 67 (OBERLIN 1237); KEISERSBERG *setzt bald die volle, bald die gekürzte form:* und ist emans von oberkeit oder von der gemaind desselben klosters, der da anders sagen oder leren wolt, und sich dawider stellete, der wird geschätzt vor ainen posteuitzler und fantasten. ~~[illegible]~~ 143 (OBERLIN 2, 1237); wenn ich nit an unerlich ort gieng mit den gesellen, so würd ich verachtet, ein zagmetz genant und ein apostützler. *schif der penitenz* 12; ander verrucht und sellos leut hassen sie und reden inen übel, ir gut fürnemmen verkeren sie inen und nennen sie pastuitzler, gleiszner, zufetschen. *narrensch.* 13; haltestu silentium, sô bistu ein bastuitzler, issestu, so bistu ein frasz. n8; und also seind ir apostuitzler, hipocriten. *postille* 2, 64.

> er will allein sin ein carthuser,
> und tribt ein apostützer [?] lodt
> BRANT *narrensch.* 274.

was doch bedeuten musz, treibt eines apostützers stute, hat eines heuchlers, fantasten weise? verkehrt mit ihm?

du lidenloser apostützler! Ruefs *Adam* 4181;

wirt auch durch die bockstützler, zwangzapfen, widerteufer, so sie ein neuwe müncherei aufrichten und den menschen ins bockshorn zwingen wend, nit verhindert. Spreters *instruction angef. in* Schmids *schwäb. wb.* 6; die andern sind gůt abergleubig mönch und aposteitzler gewesen von natur. Frank *sprichw.* 1, 123ᵃ; mit zauberischen zaichen und gebetlin, die etwa ein narreter aposteitzler von andacht wegen oder zu aim geldnetz hat erdacht, sich trösten. 34; glaubet diesen an himmel gehenkten apostitzlern (*calenderpropheten*) nicht. Fischart *groszm.* 39.

APOSTÜTZLEREI, *f. superstitio, hypocrisis:* vil apostuitzlerei und aberglauben haltet dis volk. Stumpf *Schweizerchr.* 7; daraus der welt unsinnigkeit zu merken, in was grosze apostützlerei und irrtum sie geraten. Wurstisen *Basler chr. ad a.* 1349; die aberglaubnarren geben acht auf vergebenliche apostützlerei. Keisersb. *narrensch.* 241; in andern postutzlerien und aberglauben. *hell. lew* 25; der setzet, daȝ kein christ von einicher geistlichkeit, aposteützlerei oder angenumner heiligkeit wegen einich speis solt ausschlagen. Frank *chron.* 271ᵇ; aber was trit ich in das mür der abergleubigen und apostützlerei? 35; es ist auch aposteitzlerei, das man die tag der monat helt für ungluckhaft. Thurneisser *archidoxen* 51; wo einer aus der h. schrift etwas meldet, das rauh und hert ist wider menschliche pockstelzlei, der hüte sich. *flugschr. von* 1522 *bei* Frisch 1, 21ᵃ; mit solcher apostuzlerei und sonst dergleich viel gleisznerei. Strobels *neue beitr. zur lit.* 5, 254; wenn man creutz, characteres und zeichen macht .... ist solches ein rechte offene abergleubische apostutzlerei. *gutachten eines Ulmer geistlichen von* 1636 *bei* Schmid *schwäb. wb.* 6.

APOSTÜTZLERISCH, *superstitiosus, abergläubisch, gleisznerisch:* das aposteützlerisch büchlein von der kintheit Christi beschriben halten sie für glaubwirdig. Frank *weltb.* 121ᵃ; die mit aposteitzlerischen gebeten, aberglauben, segen, kroutern umbgehn. *chron.* 417ᵇ.

Welches, in apo angekündigte gr. wort soll man diesen offenbar von der geistlichkeit aufgebrachten ausdrücken unterlegen? ἀποστάτης, ἀποστασία stimmen nicht zur bedeutung, führen auch nicht auf das ü oder i, en oder ei in den beigebrachten formen, zunächst liegt ἀποστυγέω, ἀποστύζω, der apostützler ist ein verhaszter, gemiedener, trauriger, finsterer, fantastischer mensch, als ketzer oder heuchler. dem abgestumpften postützler *suchten einige in* bockstelzer, bockstöszler *deutschen anstrich und nebensinn zu geben. mit recht erlosch das unnütze, schiefe wort.*

APOTHEKE, *f. eigentlich behälter, speicher überhaupt, wurde im mittelalter eingeschränkt auf die niederlage von spezereien und arzneien:* von dem süezen geruoche wart diu kirche als ein apotêke. *myst.* 168, 40. *früher oft entstellt in* aptecke, appenteke, appentech *z. b. ring* 26ᵈ, 10; *bei* Fischart *Garg.* 19ᵃ abecedek. *litt.* aptyka.

APOTHEKER, *m.*

> den stillen wassern ist am wenigsten zu trauen,
> wiszt, dasz man viel von ihr und dem apteker spricht.
> Canitz 202;

ich ritt neben dem fräulein her, wir sprachen von dingen, mit denen kein apotheker handelt (*noi ragionavamo di quelle cose che non vende lo speziale*). Göthe 34, 263.

APOTHEKERBLEICH: derhalben aus mit disen langschaubigen, apothekerpleichen, gespenstmageren, seichstinkigen. *Garg.* 161ᵃ.

APOTHEKERISCH: alsteckerische zäpfleinlüller. *Garg.* 17ᵃ.

APOTHEKERGESCHIRR, *n.* hanfgebutzte apothekergeschirr und weinbüchsen. *Garg.* 19ᵇ.

APOTHEKGATTUNG, *f.* all andere gewürz und apoteckgattung. Frank *weltb.* 192ᵃ.

APPELLIEREN, zu *oder* an *etwas*; ist bös wann man von einem schläferigen fürsten musz appellieren zu dem wachenden. Fischart *groszm.* 66;

> du lassest mich dan, herr, von dir voll härtigkeit
> und voll gerechten zorn an dich voll gütigkeit,
> lieb und gnad appellieren. Weckh. 332;

meinst du, dasz ich müszig sitze, wenn ich nicht mit seufzern ans sternenchor hinauf appelliere? Fr. Müller 3, 150.

APPER, APPERICH, *n. die vollgesponnene spindel, im gegensatz zu andrehe, der halbbesponnenen:* wiltu gern, so far neben usz in das pater noster und spinn ein apperich; vater unser der du bist in den himeln. Keisersb. *geistl. spinnerin*; ich hab manig abbrich an der gunkel gespunnen. *ebend.*; approch, vertebrum quod pendet in fuso. *vocab.* 1482. *vgl.* Jägers *Ulm s.* 652. *der herkunft nach dunkel, denn abbrechen, worauf die schreibung* abbrich *leitet, verbietet der sinn.*

APPETIT, *m. appetitus, zumal eszlust, aber gelinder als hunger:* der gelust und appetit kompt allweil man iszt. *Garg.* 101ᵃ, l'appétit vient en mangeant. appetit haben, machen, stillen.

APPETITLICH, *reizend, lustmachend:* appetitlicher hunger. *Garg.* 249ᵇ; appetitliche stelle. Lessing 2, 408;

> glücklicher künstler, in himmlischer luft
> bewegen sich ihm schöne weiber,
> versteht er sich doch auf rosenduft
> und appetitliche leiber. Göthe 3, 134.

APRIL, *m. aprilis. mhd.* abrille, abrelle *in schwacher form (gesch. der d. spr.* 84), *woher die schreibung* aprill *bei einigen, doch lautet uns der gen. heute* aprils, *nicht mehr* aprillen, *welches nur einige zusammensetzungen wahren.* einen zum april, in den april schicken, führen, *ihn am ersten april vergeblichen gang thun lassen oder sonst auf irgend eine weise teuschen.*

> am ersten april
> schickt man die narren wohin man will;

dergleichen druckfehler sind bei hr. Klotzen sehr häufig, so dasz besonders von seinen anführungen der klassischen schriftsteller unter zwölfen gewis immer achte uns zum april schicken. Lessing 8, 47;

> willst du den merz nicht ganz verlieren
> so lasz nicht in april dich führen. Göthe 3, 154;

ich habe sie auch nicht verrathen, vielmehr habe ich die herren in den april geschickt. Arnim 2, 283. *der brauch, unserm alterthum unbekannt, scheint uns erst in den letzten jhh. aus Frankreich her zugeführt, ist aber auch dort seinem ursprung nach unaufgeklärt, jedenfalls hängt er mit dem beginn des neuen jahrs im april zusammen.*

APRILLENBLUT, *f. blüte der bäume im april:*

> aprillenblut thut selten gut.

APRILLENWETTER, *m.* herrengunst und aprillenwetter sind veränderlich; aprillenwetter, männerschwüre. Fr. Müller 1, 392.

APRILLENWETTERISCH, *inconstans;* des prinzen aprillenwetterische gunst. *Simpl.* 1, 85.

APRILLENZEIT, *f.*

> dein liebster war ein junges blut,
> und junges blut hegt wankelmut
> wie die aprillenzeit. Bürger 47ᵃ.

APRILLSNARR, *m.* poisson d'avril, *engl.* april's fool, april-fool: selbst die übrigen, die man hier als lächerlich hintergangne aprilsnarren (*dupes*) bezeichnet. Göthe 46, 161. *im nördlichen England sagt man* aprilgouk. *aprilsgauch, kukuk.* Brand *popular antiquities ed. Halliwell. Lond.* 1849. 1, 139.

ARBE, *f. pinus cembra:* lerchen, thannen, arben und tännen oder forenen. Münster 485. die arben, so man pinus nennt. 486. Stald. 1, 109 *führt auszer* arbe *auch die formen* arve, araf, orfe, arfle *an. s.* arfel.

ARBEISZ, *f. pisum, cicer, ahd.* arawiȝ, *mhd.* arwiȝ, ereweiȝ (Ben. 1, 56), *nnl.* erwt, ert *für* erwet, *gr.* ὄροβος, *lat.* ervum, ervilia. *die volle gestalt* arbeisz *hat noch* H. Sachs 1, 511ᵃ *und die bairische mundart* (Schm. 1, 101), Hohberg *schreibt immer* arbeis, Abraham von s. Cl. arbes, *die fastn. sp.* 346, 19 kifarbeis, *wie bei* H. Sachs *anderemal steht* erbeis, kiferbeis *s. b.* IV. 3, 41ᵇ. 46ᵇ. *die nhd. schriftform lautet* erbse *für* erbesz, erwesz. *mehr unter* erbse.

ARBEIT, *f. labor, ein uraltes, viel merkwürdige seiten darbietendes wort. schon das genus schwankt, weiblich sind immer goth.* arbaiþs, *ahd.* arapeit, *mhd.* arebeit, arbeit, *bald weiblich, bald neutral alts.* arbêd *und* arbêdi, *ags.* earfod *und* earfoðe, earfede, *engl. ist das wort erloschen. mnl.* arbed *n. und m., nnl.* arbeid *nur m. überall neutral sind fries.* arbeid, arbêd, *altn.* erfidi (*nicht* arvidi), *schw.* arbete, *dän.* arbeide, arbeid.

Der wurzel gehört arb, *der ableitung* eit, *weshalb auch die erste silbe den hauptton, die zweite noch tiefton hat* (árbeit),

Otfried accentuiert árabeiti, aber mhd. taugt arbeit,' arbeiten zu stumpfem und klingendem reim. der volkssprache wird die zweite silbe tonlos: árbet, érbet, vgl. âmse, emse für ameise, mhd. âmeize. Luther und andere seiner zeit schrieben erbeit und erbet, Schwarzenberg ărbet.

Dem wurzelhaften arb liegt aber kein andres wort so nahe wie das goth. arbja heres, ahd. aripeo, arpeo, altn. arfi heres und filius und beiden entspringt dadurch wichtiger aufschlusz, den uns aber die sl. sprache zumal eröfnet. wie nun die Slaven überhaupt die deutsche dem vocal folgende liquida ihm vorauszurücken, z. b. unser an in na, unser elbe in labe wandeln, zeigen sie rab", poln. böhm. rob und rabota, poln. böhm. robota, welche jenem arbja und arbaiþs (nhd. erbe, arbeit) der form nach auch im männlichen und neutralen geschlecht genau entsprechen. rabota bedeutet arbeit, knechtsarbeit, frohndienst, rab einen knecht, leibeignen, diener, das böhm. rob einen knecht und knaben, das f. roba eine magd und dirne, das n. robě, robatko kind und knabe. es musz für das wort erbe aufgespart bleiben näher zu erörtern, wie die vorstellungen der hörigkeit, angehörigkeit, kindschaft und knechtschaft in einander flieszen; hier haben wir es blosz mit rabota und arbeit zu thun, die unbedenklich dasselbe wort sind, selbst das sl. t deckt sich mit dem goth. þ in arbaiþs und ahd. d in arapeid, wie die ältesten glossen mehrmals gewähren, sogar ein mhd. dichter MS. 2, 91ᵃ reimt noch arbeiden: gescheiden. aber die goth. asp. wurde bald in d erweicht, folglich ahd. med. mit der ten. vertauscht.

Nicht genug an dieser bedeutsamen einstimmung, auch das lat. labor = labos und weiter = labots (vgl. arbor, arbos, arbots, arbutus) scheint dem sl. rabota zu begegnen, und labor, rabota, arbeit wären alle drei für dasselbe wort anzuerkennen.

Man hat arbeit verschiedentlich auf die wurzel arjan, arare bezogen und den anfang aller arbeit im ackerbau gesucht; in der that bedeutet altn. ar sowol aratio als labor, das it. lavorare, franz. labourer ist colere agrum vorzugsweise, und die meisten frohnen gehn auf feldbestellung. doch läszt altn. erfidi sich keineswegs auflösen in arvinni, und vinna, unser winnen, gewinnen landbauen hat wörtlich nichts zu schaffen mit arbeiten. jene auslegung beseitigt aber den labiallaut b, der, wie rabota lehrt, im wort wesentlich mitspielt, arbeit ist kein zusammengesetztes, nur ein abgeleitetes wort. eine höher liegende verwandtschaft der wurzel arb und ar soll nicht abgeleugnet werden, in unserer sprache musz arb, in der slavischen rab, in der lat. lab als wurzel festgehalten bleiben.

Das goth. arbaiþs übersetzt meistens κόπος, im abstracten sinne von labor und molestia, das ahd. arapeit gleichfalls labor, tribulatio, adversitas, molestia, auch tempestas und procella. O. II. 14, 10 zu den worten hora erat quasi sexta. Joh. 4, 6 erläutert:

> thaz ist dages heizista joh arabeito meista,

die zeit, wo der tag am heiszesten, die arbeit am schwersten, härtesten ist. hier meint arbeit doch thätigkeit, werk, nicht noth und mühe. Ben. 1, 53 geht wiederum zu weit, wenn er fürs mhd. arbeit nur diese leidende, nicht die thätige vorstellung will gelten lassen, Walther sang 103, 24 von einem gärtner, der das unkraut jäten solle:

> und merke, ob sich ein dorn
> mit kündekeit dar breite,
> daz er den furder leite
> von sîner arbeite:
> sist anders gar verlorn,

das will sagen, den dorn von seinem beet, seiner hände arbeit entferne; mühe und ermüdung setzen eine aufgewandte arbeit und anstrengung voraus.

Man musz sich so ausdrücken: während in der älteren sprache die bedeutung von molestia und schwerer arbeit vorherschte, die von opus, opera zurück trat, tritt umgedreht in der heutigen diese vor und jene erscheint seltner. jede derselben war aber in dem wort selbst begründet, seitdem allmälich die thätigkeit der menschen unknechtischer und freier wurde, war es natürlich den begrif der arbeit auf leichtere und edle geschäfte auszudehnen. dies wird aus dem aufzählen der einzelnen bedeutungen sich näher ergeben.

1) ursprünglich, wie wir sahen, war arbeit die auf dem knecht lastende, vorzugsweise was für die feldbestellung, um tagelohn gewerkt werden muste: und machten inen ir leben saur mit schwerer arbeit im thon und zigeln. 2 Mos. 1, 14; und die kinder Israel sufzeten uber ire erbeit. 2, 23; wenn du deine erbeit einsamlet hast vom felde. 23, 16; die drauben so on deine erbeit wachsen. 3 Mos. 25, 5; du wirst dich neren deiner hende erbeit. ps. 128, 2; andere haben geerbeitet und ir seid in ire erbeit komen. Joh. 4, 38; ein iglicher aber wird seinen lon empfahen nach seiner erbeit. 1 Cor. 3, 8. vgl. alts. manarbêdi, thiodarbêdi.

2) allmälich heiszt alles arbeit, was von den sogenannten handwerkern verrichtet wird, wofür, wie dieser name selbst bezeugt, ursprünglich lieber werk gesagt wurde, obschon tagewerk auch den dienst des taglöhners bezeichnen kann. arbeit der zimmerleute, maurer, schmiede u. s. w. dann ebenwol die feinere arbeit der künstler und bildner: allerlei künstlich erbeit. 2 Mos. 35, 33; eingelegt arbeit. Garg. 100ᵇ; erhabne bildarbeit;

> die arbeit ist so rein und überkünstlich klar,
> dass man es halten möcht für lebendig und wahr.
> Weckherlin 727;

der mahler, des mahlers pinsel, des kupferstechers griffel hat eine schöne arbeit geliefert. feine arbeit der frauen mit der nadel, näharbeit, stickarbeit, putzarbeit. Pariser arbeit, ein paar pantöffelchen von so feiner schöner arbeit. Göthe 19, 169. auf solche arbeiten gehn die redensarten: etwas in arbeit geben, verdingen, dem meister aus der arbeit gehn; die arbeit lobt ihren meister; die arbeit flicken und ausbessern.

3) kopfarbeit, geistige arbeit, bücherarbeit, gelehrte arbeiten: er hat eine neue arbeit unter der hand, unter der feder; Plautus musz sehr zeitig comödien zu schreiben angefangen haben, wenn alle, die man für seine arbeit ausgegeben hat, wirklich von ihm sind. Lessing 3, 3; der buchhändler bittet ihn in der zueignung um verzeihung, dasz er ohne seine erlaubnis alles, was er von seiner arbeit auftreiben können, zusammen gedruckt und der welt mitgetheilt habe. 4, 219.

Von allen diesen bedeutungen unter 1. 2. 3 heiszt es nun: die arbeit wird mir schwer oder leicht; es ist eine sauere, süsze arbeit; an die arbeit gehn, sie gut oder schlecht verrichten, ausführen; saubere, reine arbeit liefern; arbeit übernehmen und leisten (Garg. 284ᵃ); einen in arbeit setzen; die sache ist in arbeit; nach gethaner arbeit ist gut ruhen; arbeit gebiert ruhe; arbeit schlägt feuer aus dem stein; arbeit ist unser, gedeihen steht bei gott. einzelne der vom handwerk geltenden redensarten leiden auch auf die geistesarbeit anwendung: dieses dichters werk ist flickarbeit; mit neuen beweisen oder ausgebesserter arbeit alter beweise würde ich bitten mich zu verschonen. Kant 2, 488.

4) noch allgemeiner übertragen wir arbeit auf andere verrichtungen und geschäfte, ohne dass ein bestimmtes geschäft hervorgebracht und aufgestellt wird: du enthältst dich zu lange der speise, gib deinen zähnen arbeit; mit der aufgesetzten speise machte er schnell reine arbeit; sauber, rein arbeit im becher machen (rein austrinken). Garg. 43ᵇ; der husar machte kurze arbeit, hieb ihm den kopf vom hals herunter; in diesen sachen bemüht man sich nicht gern mit so genauen berechnungen und macht lieber kurze arbeit (verrichtet sie alsbald, thut sie aufs schnellste ab). Wieland 15, 245; der macht kurze arbeit, ist resolut. Schiller 328; das glück hat bereits schon zu viel für uns gethan, wir müssen uns selbst auch noch arbeit geben (selbst etwas schaffen). 164; wir erfreuen uns über die macht des pflichtgefühls, welche die erfindungskraft eines verführers so sehr in arbeit setzen kann. 1137; er habe sein bedeutend leben in kriegerischer arbeit (μάχης πόνος) aufgewendet. 349; in arbeit, in voller arbeit sein, angelegentlich beschäftigt:

> und er war zu beginnen ein hohngelächter in arbeit.
> Klopst. Mess. 16, 452.

5) die vorstellung der arbeit wird an einzelne zustände geknüpft, die minder ein geschäft, als eine anhaltende anstrengung oder naturthätigkeit zu erkennen geben. namentlich heiszt die reise eine arbeit, das franz. travail hat im engl. travel geradezu diesen sinn überkommen; auf ähnliche weise drückt unser arbeit wo nicht die reise selbst, doch die anstrengung und ermattung der reisenden aus: aber der arbeit dieser pferde und leute kunte ich mich nicht gnugsam verwundern, dann ich ward so müde, dasz ich tausentmal lieber geschlafen hätte, wie wol sie alle noch frische augen hatten wie die falken. Philand. 2, 597; gegen nacht zogen wir weiters … und begunten sowol die pferd als wir, wegen der arbeit, jetzt müde zu werden. 2, 599. eine wiederkehrende eddische redensart

die arbeiten an der eisenbahn.
Bei handwerkern häufig mit besonderer rücksicht auf ernährende beschäftigung, verdienst. er ist ohne arbeit, hat gute arbeit, geht auf arbeit, ist aus der arbeit entlassen (geselle) hat die arbeit verloren (meister), In diesem sinne ist arbeit für den handwerker, was anstellung für den beamten.

suchet arbeit.

stellt erfidi und örindi, arbeit und botschaft, werbung und geschäft zusammen und gilt zumal von reitenden boten: hefir þu erendi sem erfidi? hefi ek erfidi ok örindi, ich habs geworben und ausgerichtet; höfum erfidi ok ecki örindi, wir haben die arbeit gehabt und nichts erlangt, es war verlorne arbeit. Nicht anders als das lat. labor, gr. πόνος, altn. verkr dolor (neben verk opus) bezog sich arbeit auf anhaltenden schmerz, besonders gebärender, labor parturientium: thaz wib, thanne siu gibirit then kneht, iu ni gihugit thera arbeiti (non meminit pressurae). T. 174, 5 nach Joh. 16, 21; die frau liegt in arbeit, in kindsnöthen: ein fraw, die in kindsarbeit ligt. KEISERSB. post. 3, 17;

> gleichwie ein hochschwangrer leib, der die herbe zeit erkannt,
> die ihm zu der arbeit ruft, schmachtet in der wehmut band.
> GRYPHIUS 2, 407;

> her liggr Borgny ofborin verkjom. Saem. 239b.

so ist die rede von einer arbeit der natur (beim erdbeben) KANT 9, 31, wie man sie auch kreiszen und gebären läszt; das tobende meer, die wellen sind in arbeit und hierhin darf jenes ahd. arapeit = procella, tempestas genommen werden. ja, wir legen gährenden stoffen, bevor sie zur ruhe gelangt sind, arbeit bei: der wein, das bier ist noch in der arbeit; was auch die chemie auf ihre mischungen anwenden könnte.

6) hieran grenzt nun unmittelbar die von schwerer knechtsarbeit zuerst abgeleitete abstraction groszer mühe und anstrengung. alle arbeit ist verloren kann nichts sagen sollen als alle aufgewandte mühe war vergeblich. der wird uns trösten in unser mühe und erbeit auf erden. 1 Mos. 5, 29; unser leben wehret siebenzig jar, und wenns köstlich gewesen ist, so ists mühe und erbeit gewesen. ps. 90, 10; ich habe sie (die h. schrift) über zwelf jar geleret und mit groszer schwerer erbeit. LUTHER 6, 24a; ir habent vorhin wol gehort, was arbeit und not die vier gebrüder in dem thal Vacolür erlitten. Aimon r 3;

> wa der poet mit süszen bogen
> durch übermenschliche arbeit
> sie nicht der parken hand entzogen. WECKH. 355;

> wie hat in unaussprechlicher arbeit
> seine seele gerungen! KLOPST. Mess. 13, 244.

ARBEITEN, laborare, goth. arbaidjan, ahd. arapeitan und arapeitôn, mhd. arebeiten, arbeiten, nnl. arbeiden, doch altn. wird von erfidi, ags. von earfod, earfede kein verbum geleitet. LUTHER schrieb erbeiten, was nicht zu verwechseln mit dem häufigen erbeiten = erwarten, mhd. erbiten und erbeiten. LOGAU gestattet sich arbten. Das goth. arbaidjan bedeutet κοπιᾶν, Matth. 6, 28 von den lilien: nih arbaidjand nih spinnand, οὐ κοπιῶσιν οὐδὲ νήθουσιν, non laborant neque nent, ahd. si ni arbeitent noh ni spinnent, zur deutlichen bestätigung des vorhin bei arbeit erörterten alten begriffes thätiger werksamkeit.

1) intransitives arbeiten, werken, schaffen, streben. viel arbeiten oder wenig, leicht oder schwer, schnell oder langsam, gern oder unlustig, freiwillig oder gezwungen, umsonst und vergebens; arbeiten im hause, felde, walde, auf dem acker; bei tage, bei nacht, bei lichte; auf eigne hand, bei einem meister; allein oder in gesellschaft.

Den gegenstand der arbeit bezeichnet an, den stof in: an einem schuh, kleide, ring, bild, buch, lied arbeiten, daran arbeitete ich schon lange. in leder, tuch, seide, silber, gold, marmor arbeiten, in der classischen literatur, in der elegischen dichtart; in der sache will ich nicht länger arbeiten; in jeder andern materie arbeiten. LESSING 8, 496; warum noch kein tragischer dichter in diesem stoffe gearbeitet hat. SCHILLER 144. in mit acc.: aber doch ist auch so viel wahr, dasz es einem künstler weit anständiger ist, den stof, in den er arbeitet, seinen gedanken, als seine gedanken dem stoffe zu unterwerfen. LESSING 6, 159. man darf nie aufhören an sich selbst zu arbeiten; die sache arbeitet in sich selbst fort. Den zweck der arbeit gibt auf an: wir arbeiten auf eins und dasselbe; he, alter Pasquino, du machtest es gut, das nemliche that ich, und so arbeiteten wir auf eins. KLINGERS th. 2, 233; so hätten wir, ohne uns zu kennen, auf einen zweck gearbeitet. KLINGER 4, 258; auf höhere zwecke arbeiten. 10, 3; dieses nenne ich den kern im menschen bewahren und darauf arbeite ich. 11, 85; in einem lande, dessen regent mit edlem geist und mut auf das allgemeine glück des volkes arbeitet. 12, 284; auf die höchste wirkung ihrer kunst arbeiten. LESSING 6, 435; so wenig auch die hetrurischen künstler auf das schöne gearbeitet. 6, 437. neuere pflegen ein hin beizufügen: auf die

edelsten zwecke hinarbeiten. weidmännisch heiszt aber auf wildbret arbeiten, es mit dem leithunde suchen und bestätigen. die kreiszende frau arbeitet zum kind: einer zum kind arbeitenden frauen einer häselnusz grosz bibergail in bier zu trinken geben. HOHBERG 2, 550b; schwangere weiber, wann sie zur geburt arbeiten. 3, 503b. für und um etwas arbeiten: für das vaterland, für seine mutter; um geld, um ehre arbeiten; Polygnotus, der kein gedungener künstler war, sondern blosz um die ehre arbeitete. LESSING 6, 338. mit etwas arbeiten: er arbeitete mit händen und füszen, um sich los zu machen; mit der feder, mit dem spaten arbeiten; mit dem kopf arbeiten; handwerker, die sonntags auf der geige arbeiten. J. PAUL Hesp. 2, 91.

Bloszes arbeiten = ringen, sich mühen: da er lang in solchem jamer arbeitet. Aimon X.; er arbeitet seitdem noch lebhafter durch das gesträuch, um herauf zu kommen. KLOPST. 8, 131;

> du der Hiob erhörte, da er von jammer umgeben
> strebt, arbeitet und rang zu glauben und dennoch nicht glaubte.
> Mess. 12, 459;

die pferde hatten in dem leimigen boden zu arbeiten, um den wagen fortzuziehen.

2) intransitives arbeiten in anderer anwendung. es arbeitet in mir; der kopf arbeitet; mein herz arbeitete und blutete; sein in zweifeln verwickelter geist arbeitete, sich loszuwinden. WIELAND 7, 56; er schlosz daraus, dasz etwas in seinem gemüt arbeitete. 2, 294; der bruder marquis verzog gewaltig die miene, man sah, dasz ein verdammt! unter seinen zähnen arbeitete. KLINGER 1, 121; ein seufzer, der erste, der mit wollüstigem schmerz aus ihrer errötheten brust empor arbeitete, sagt ihr, sie liebe. WIELAND 10, 24; dem schwer arbeitenden busen entrissen nur einzelne stammelnde laute sich noch. KOSEGARTEN;

> ihm arbeitet die seele,
> sich aus diesen tiefen, die stets mehr sanken, zu heben,
> und arbeitet umsonst. KLOPST. Mess. 14, 667;

> sein auge arbeitet mit scharfem,
> untersuchendem blick, die stolze stadt zu erkennen. 9, 53;

mit einem auge, in dem man die sehnsüchtig an einem bilde Emanuels arbeitende seele sah. J. PAUL Hesp. 1, 76; ich spare keine schätze, was ich habe, arbeitet zum besten eures reichs. KLINGER 2, 71. ich war in eine batterie getreten, die eben gewaltsam arbeitete. GÖTHE 30, 81; der ofen arbeitet. 34, 110; die quelle, die unterm boden arbeitet und nirgends ausgang finden kann. KLINGERS th. 3, 126; überall war lebensmost ausgegossen und arbeitete brausend. J. PAUL Tit. 4, 160; hafenketten, die den jünglingen die fahrt ins arbeitende meer verhängen. 2, 10; das bier, der wein arbeitet, gährt; das fieber, die krankheit arbeitet;

> der melancholische rabe
> mit arbeitendem flug nach alten mosichten eichen
> seine reise beginnt. ZACHARIÄ 2, 64.

3) transitives arbeiten mit acc. der sache: das feld, den acker, die erde arbeiten, bauen, bearbeiten; so erbeite im nu seinen acker, du und deine kinder und knechte. 2 Sam. 9, 10; erbeite deinen acker. spr. Salom. 24, 27; die der schrift nach die erden erbeiten und ir narung daraus suchen. LUTHER 1, 314b; der boden ist fruchtbar und gut gearbeitet. GÖTHE 43, 183; die leute arbeiten, abarbeiten, strapazieren; das militär, der fürst, die regierung würden uns schön zusammen arbeiten. GÖTHE 15, 26; Hallers vortrefliche physiologie hätte mich beinahe nieder gearbeitet. J. PAUL mumien 3, 54; zugvieh zu tod arbeiten; ein pferd arbeiten, anstrengen mit reiten: und gib im nichts anders zu essen als roggenstro und arbeite es zimlich. SEUTER rosarznei 20; weidmännisch, den hund arbeiten, abrichten: ein rein gearbeiteter hund, der nur zu einerlei wildbret gewöhnt ist. ein kleid, einen schuh arbeiten; einen korb, einen geldbeutel arbeiten; ein buch, ein gedicht arbeiten, an dem b., g. arbeiten. seine ehre, seine schande an etwas arbeiten: ich glaube, dasz einer seine und Homers schande an hexametern arbeiten würde. BÜRGER 181b. bei ausgelassenem acc. streift die bedeutung in intransitive: wer nicht erbeiten wil, sol auch nicht essen. LUTHER 6, 29a;

> welch eine zeit ist jetzt! man spannt die drescher an,
> und frisset den wol gar, der nicht mehr arbten kan.
> LOGAU 1, 6, 37;

gewöhnlich, sagte er, ist nichts lustiger, als wenn schauspieler von studieren sprechen, es kommt mir ebenso vor, als wenn die freimäurer von arbeiten reden. GÖTHE 19, 183.

4) sich arbeiten, *sich anstrengen, verhält sich zu bloszem* arbeiten *wie πονέομαι zu πονέω:* ich hab mich gemühet oder geerbeitet mit laufen, mit schlahen, also hie auch, ich erbeite mich mit seufzen. LUTHER 1, 20ᵇ. 3, 3ᵇ; s. Augustin viel sich drinnen erbeitet. 3, 492ᵇ; ich höre, das wol fünfmal dis edict sei verendert und haben viel sich dran geerbeitet. 5, 291ᵃ; dieweil sich nun der künig ernstlich arbeitet, das schlosz dem Türken abzůtringen. FRANK *chron.* 210ᵃ;

> ein frosch gern grosz gewesen wer,
> drumb arbeit er sich mächtig sehr,
> dasz er möcht werden wie ein kuh.
> ER. ALBERUS 149;
>
> wann ihr euch arbeit noch so sehr,
> noch werdt ihr kein kuh nimmermehr. 150ᵇ.

sich heraus, herauf und hinein arbeiten: die sich selbs heraus arbeiten. LUTHER 3, 5; er hat sich mutig aus dem grószten elend heraus gearbeitet; wie sich die rasende jugend in ihr elend hinein arbeitet; die bestrebung, die er anwendete, sich heraus zu arbeiten. WIELAND 1, 304; ich arbeitete mich mit ihr ans ufer. 13, 78; das meer arbeitet sich in andere gegenden hinein. KANT 9, 17; der mond arbeitete sich aus einem blutmeer von dünsten ohne stralen herauf. J. PAUL *uns. log.* 2, 139; er arbeitet sich noch zu tode.

5) arbeiten lassen: ich lasse bei meister NN arbeiten; er liesz ihr bild arbeiten; machte sich ein hübsch kapitälchen und liesz es brav arbeiten und durch interessen vermehren. KLINGER 1, 123; mehrere meinungen im briefwechsel gegeneinander arbeiten lassen. GÖTHE 45, 307.

ARBEITER, *m. operarius, opifex, nnl.* arbeider, *sowol der tagelöhner als handwerker* (goldarbeiter, silberarbeiter), *ja jeder arbeitende:* er ist ein guter, schneller arbeiter. *unter den* arbeitern, *der* arbeitenden classe *denkt man sich vorzugsweise* handarbeiter im haus, im felde, in den fabriken, *das gesinde.* LUTHER *schrieb* erbeiter, LOGAU arbter. also machten alle weise menner unter den erbeitern am werk. 2 *Mos.* 36, 8; so hastu viel erbeiter, steinmetzen und zimmerleut. 1 *chron.* 23, 15;

> der fried ist zwar gestift, die krieger handeln linde,
> die steuer trillt uns noch, noch arbter und gesinde.
> LOGAU 3, s. 227, 51.

ARBEITERBEWEGUNG, *f. aufruhr der arbeiter.*

ARBEITERIN, *f. operatrix.*

ARBEITERISCH, *industrius, arbeitsam.*

ARBEITERLOHN, *m. arbeitslohn.* RABENER 3, 314. *nnl.* arbeidsloon.

ARBEITERNOTH, *f.*

ARBEITGEBER, *m. der für sich arbeiten läszt, die arbeit bestellt und zahlt.*

ARBEITLEER, *vacuus a labore, mühelos.* arbeitleere stelle. GÖKINGK 1, 3.

ARBEITLOS, *laboris expers, nicht arbeitend.* weichlich und arbeitlos. VOSS *Od.* 21, 154.

ARBEITMÜDE, *fessus labore.*

ARBEITNEHMER, *m. gegenüber dem* arbeitgeber, *der die aufgetragne arbeit annimmt.*

ARBEITRÜSTIG, *promtus in labore.*

ARBEITSAM, *laboriosus, aerumnosus, ahd.* arbeitsam. GRAFF 1, 410; *mhd.* arbeitsam und herte. *Trist.* 429, 6; *nnl.* arbeidzaam; das erbeitsame verlangen nach der gnade und trost. LUTHER 3, 17ᵇ; pferd, ochsen und ander erbeitsam viehe. 4, 515ᵇ; arbeitsame biene;

> mit arbeitsamer noth und mit gar viel bemühen
> sie miteinander fort durch ein gewölde ziehen.
> WERDERS *Ariost* 7, 8.

heute ist uns arbeitsam *nur fleiszig, anhaltend in der arbeit.*

ARBEITSAMKEIT, *f. assiduus labor.* handvest arbeitsamkeit. FISCHART *glückh. schif* 23.

ARBEITSANSTALT, *f. in dieser und den folgenden zusammensetzungen ist das s nicht aus einem n. zu erklären, sondern wie bei andern angefügten f. zu nehmen.*

ARBEITSAUFSEHER, *m. operis exactor.*

ARBEITSBEDÜRFNIS, *n.*

ARBEITSBESTELLUNG, *f.*

ARBEITSBEUTEL, *m., worin die frauen arbeitszeug zum nähen und stricken tragen. s.* arbeitskörbchen.

ARBEITSBIENE, *f. apis mellifica:* eintragende, bauende arbeitsbiene.

ARBEITSCHEU, *fugiens laborem:* arbeitscheue flüchtigkeit. WIELAND 2, 10; arbeitscheu zum schreiben. WIELANDS *Horaz* 1, 124.

ARBEITSCHULE, *f., in der kinder zu gewerben angezogen werden.*

ARBEITSELIG, *mühselig, aerumnosus, nnl.* arbeidzalig, *mhd.*

> wan er leider arbeitsælec was. *Trist.* 55, 10;

nhd. sich rauch gegen einen arbeitsäligen halten. MAALER 209ᵃ;

> ein arbeitseligs thier. *fastn. sp.* 875, 33;
> ich arbeitselige burde! 876, 20;

die arbeitseligen menschen. KEISERSB. *schif der penitenz* 15; arbeitsälige sorg. FRANK *spr.* 8; mein arbetselige müwe. *chron. vorr.* aiiᵃ; deren narung ist arbeitselig, leben von nussen. *weltb.* 198ᵃ; arbeitsälig joch der leibeigenschaft. STUMPF 1, 285ᵃ; in die arbeitselig welt gesetzt. *Aimon* r.; ich mein das arbeitsälig fleisch und die baufellig hütten des christen. WERNSTREIT *kriegb. des fr.* 30; machet ihr das arbeitsälig leben noch saurer. 83; so würden die lastschif nicht mehr besetzet sein und also (welches ein arbeitseliger handel) den feinden müssen zu theil werden. FRONSP. 3, 156ᵃ; ein verdrieszlich mühsam und arbeitseliger handel ist es (bei nacht ins lager kommen). KIRCHHOF *mil. disc.* 131; zu einem arbeitseligen und mühsamen leben geboren. *wendunm.* 175ᵃ; wie ein arbeitseliges und elendes geschöpf es umb ein menschen ist. THURNEISSER *archid. vorr.* 1; kommet zu mir, die ir arbeitselig und beschwert seid. REISZNER *Jerus.* 1, 51ᵇ. 2, 91ᵃ (*Matth.* 11, 28 *wo* LUTHER mühselig und beladen); waren sonst ein hart und arbeitselig volk. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 190; ach arbeitselige glückseligkeit. *Simpl.* 1, 147; manche provinz unserer arbeitseligen nation. HERDER 16, 187; leidengeübte, arbeitselige Psyche. KOSEGARTEN. *heute wird* mühselig *vorgezogen, weil in* arbeit *der leidende begrif zurücktritt.*

ARBEITSELIGKEIT, *f. aerumna:* gedenk dein aigen arbeitseligkeit. KEISERSB. *sieben schwerter u. scheiden* 3; schwacheit und arbeitseligkeit auf erden. AGRICOLA *spr.* 136ᵃ; dasz du dich segnen und unsers ellends, blindheit und arbetseligkeit erbarmen wirst. FRANK *chron. vorr.* aiiiᵃ; wir wollen aber hie nicht allein von der arbeitseligkeit menschlicher affecten, anligen und gepresten reden. THURNEISSER *prob. der harnen* 92; nidertrechtigkeit, arbeitseligkeit, verfolgung. PHILAND. 1, 667;

> o jammer, arbeitseligkeit,
> wie ist mir das ein grosz herzleid!
> BERCHTOLD *redw.* 103;

warum schenkest du mir zuvor wermuth und gallen, ehe ich eine lieblichkeit geschmecket, warum sind anderseits so lange und unendliche arbeitseligkeiten, so viel leiden, bemühungen und thränen! GRYPHIUS 1, 897; dasz wir keine ursache mehr hatten uns über einige arbeitseligkeit zu beschweren. *Simpl.* 1, 652; vorher hatte ich die menschliche thätigkeit, diese mitleidswürdige arbeitseligkeit verachtet. TIECK *Sternb.* 2, 135.

ARBEITSFÄHIG, *laboris capax, zur arbeit geschickt.*

ARBEITSFÄHIGKEIT, *f. habilitas.*

ARBEITSFEIND, *m.*

ARBEITSFLEISZ, *m. assiduitas laboris.*

ARBEITSFLUCHT, *f. fuga laboris.*

ARBEITSFRAU, *f. operaria, taglöhnerin, die sich zur häuslichen arbeit verdingt.*

ARBEITSFREUND, *m.*

ARBEITSGELEGENHEIT, *f.*

ARBEITSGENOSSE, *m. laboris socius.* SCHOTTELIUS *anleitung. Braunschw.* 1676. 8. *s.* 118.

ARBEITSGERÄTH, *instrumentum, utensile.*

ARBEITSGEWINN, *m. lucrum ex labore.*

ARBEITSHAUS, *n. ergastulum, mhd.* wercgaden:

> nû saher inrehalp dem tor
> ein witez wercgadem stân,
> daz was gestalt unde getân
> als armer liute gemach,
> darin er durch ein venster sach
> wurken wol driu hundert wîp. *Iw.* 6187.

ARBEITSHERR, *m. was* arbeitgeber.

ARBEITSKÄSTCHEN, *n., frauenarbeit zu bewahren.*

ARBEITSKÖRBCHEN, *n. desgleichen. lauter ungeschickte, schwerfällige zusammensetzungen, statt deren die einfachen wörter* beutel, kästchen, körbchen *besser gebraucht werden; es ist unnöthig an dem einzelnen geräth auch den zweck auszudrücken, für den es dient, und den der zusammenhang bestimmt.*

ARBEITSKRAFT, *f.* man betrachtet den menschen mit seiner arbeitskraft wie eine waare, deren preis mit der menge des angebots und der nachfrage danach steigt und fällt.

eine maschine arbeiten lassen. der telegraph arbeitet.

Arbeiterkrawall.

aber auch Subst. die arbeitsscheu.

ARBEITSLAST, *f. moles laboris.*

ARBEITSLEUTE, *pl. operae, operarii.*

ARBEITSLIEBE, *f. arbeitslust.*

ARBEITSLOHN, *m.*

ARBEITSLOS, *was* arbeitlos: dem arbeitslosen arbeit verschaffen. Fichte *sittenl.* 398.

ARBEITSLUST, *f. φιλοπονία.*

ARBEITSLUSTIG, *φιλόπονος.*

ARBEITSMANGEL, *m. mangel an arbeit.*

ARBEITSMANN, *m. operarius.*

ARBEITSMITTEL, *n.*

ARBEITSNOTH, *f. mangel an arbeit.*

ARBEITSRAUM, *m.*

ARBEITSSTAUB, *m.* dann würde ich mein leben in frölichkeit zubringen und den arbeitsstaub ferne von mir abschütteln. *pers. baumg.* 1, 32. *in dieser und den folgenden zusammensetzungen fordert der wollaut tilgung des einen s.*

ARBEITSSTRAFE, *f. verurtheilung zur zwangsarbeit.*

ARBEITSSTUBE, *f. des gesindes, des gelehrten.*

ARBEITSSTÜCK, *n. was in arbeit ist.*

ARBEITSSTUL, *m.*

ARBEITSSTUNDE, *f.*

ARBEITSTAG, *m. werkeltag, dem* feiertag *entgegenstehend.*

ARBEITSTISCH, *m.*

ARBEITSUNFÄHIG, *ungeschickt zur arbeit.*

ARBEITSUNTERNEHMER, *m. arbeitgeber.*

ARBEITSVERDIENST, *n.*

ARBEITSVERGÜTUNG, *f.*

ARBEITSVERTRAG, *m.* Fichte *franz. rev.* 150. 241.

ARBEITSWEG, *m.* arbeitswege, *arbeitsmittel* eröfnen.

ARBEITSWILLIG, *zur arbeit bereit.*

ARBEITSZEIT, *f.*

> er dacht, gott geb, der herbst ankumm,
> denn ist die arbeitszeit herumb.
> B. Waldis 1548, 145ᵇ.

ARBEITSZEUG, *n. arbeitsgeräth.*

ARBEITSZIMMER, *n.*

ARBEITSZWANG, *m.*

ARBEITVOLL, *aerumnosus, mühevoll:*

> des dulders laufbahn sei voll schweisz,
> sein kampf sei arbeitvoll und heisz.
> Klopst. 7, 126;
> auf der tugend arbeitvoller bahn. Schiller 1, 168.

ARBTER, *m. für* arbeiter.

ARCHE, *f. cista, arca, goth.* arka, *ahd.* archa (Graff 1, 467), *mhd.* arche (Ben. 1, 56), *nnl.* ark, *ags.* earc, *engl.* ark, *altn.* örk; *vgl. sl.* raka *reconditorium, behälter, kasten; in unserer heutigen sprache vorzugsweise für die* arche Noah *beibehalten:* das stammt noch aus der arche Noah, *das ist uralt. Doch heiszt beim wasserbau* arche *auch ein holzeingefasztes, kastenähnliches gerinne, an mühlen und teichen zum ablassen des wassers, ein canal zum durchfahren der schiffe. bairische und tirolische weisthümer nennen verschiedentlich solche zum fischfang eingerichtete* archen (3, 677. 734. 735), *vgl.* Schmeller 1, 103

> der müller stürzt mich ins wasser frech,
> liesz ubr mich zum dritten mal
> seiner ark vorrath fiieszen all. *froschm.* 1. 2, 19.

vgl. altn. råk *wasserrinne, und* freiarche.

ARCHITRAB, *n. epistylium, nach dem it. franz.* architrave, *das hybridisch genug ist, um auch unserer sprache ihre assimilation zu gestatten, in* trave *steckt lat.* trabs. architrab *haben* Stieler 1692 *und* Lessing 10, 235.

ÄRECHTIG, *spiceus, spicatus:* am obern theil der stengel erschienen ärechtige blumen. Tabernaemont. *s.* 508. *s.* ähre.

AREN, GEAREN, *part. praet. des folgenden. weisth.* 2, 326 *a.* 1315, *wie* abgearen *von* aberen. *vgl.* ähren, eren, aberen.

ÄREN, *arare:* zu Gerisow so viel ackers, als ein halber pflug eins tags geeren mag. Tschudi 1, 15. *s.* eren.

ARFEL, *f. pinus cembra:* auf gebrochenen, zerrissenen pfaden steigend und staunend aus dem boden der fruchtbäume den tannwald hinauf durch den gelben enzian zu arfeln und bergrosen. Joh. Müller *Schw. gesch.* 1, 344. *s.* arbe.

ARG, *malus, pravus, in der ältesten zeit aber vorzugsweise timidus und avarus, weil feigheit und unmilde ihr das gröszte laster, die heftigste schelte waren. langob.* arga! *iners et inutilis.* Paul. Diac. 6, 24; *ahd.* arac, arc *avarus, ignavus, nequam* (Graff 1, 412); *ags.* earg *vecors, iners, pavidus, stupidus; altn. in doppelter gestalt* argr *und in sl. weise umgestellt* ragr, *beides piger, deses, pavidus; mhd.* arc *nichtswürdig und geizig* (Ben. 1, 54. 55); *nnl.* arg, *schw.* arg, *dän.* arg *und* arrig, *iners, malus; engl.* arrant, *vgl.* arch (erz), *im sinne von abgefeimt.*

Wörtlich nah zu liegen scheint ahd. charc *nequam, astutus, mhd.* karc *astutus, avarus, nhd.* karg, *altn.* kargr *piger, ignavus, avarus, mit vortretendem kehlanlaut, der in* arg (*wie in* affe *und andern*) *abgeworfen sein könnte. im heutigen* karg *erhielt sich die besondere bedeutung des geizes, die in* arg *sammt der der feigheit allmälich verschwand, wofür mehr die allgemeine des bösen und schlimmen waltet.*

1) *auf personen angewandt:* so denn ir, die ir doch arg seid (*ahd.* ubilê birut), könnet dennoch euren kindern gute gaben geben. *Matth.* 7, 11; nimet zu sich andere geister, die erger (*ahd.* wirsirun) sind denn er selbst. 12, 45; dis ist ein arge art, sie begert ein zeichen. *Luc.* 11, 29; der uns errettet hat von diser argen welt (*goth.* aiva ubilin). *Gal.* 1, 4;

> nun will keiner der ergest sein. H. Sachs 1, 227ᵃ;
> so seind wir ihm zu grosz und argk. Ayrer 130ᵃ;

ihnen und andern argen buben. *Garg.* 270ᵃ; solt Judas darumb des ärger sein? 108ᵇ;

> arg werd ich scheinen, das ists, was mich quält.
> Stolberg 11, 307;

je ärger der schalk, je besser das glück; es ist niemand selbst der ärgste bösewicht. Kant 4, 82. *in vielen fällen kann dies* arg *gleichbedeutend sein mit* übel, böse, schlimm: das sind arge, schlimme, böse leute *oder* gesellen; *wiewol jedes wort etwas anders färbt. wenn* Gellert 3, 398 *den Myrtill zur Galathee sagen läszt* du bist doch gar zu arg, *oder* Miller *im Siegwart* 1, 45 *eine frau zum mann:* je mann, sei doch nicht arg, ich wollt ihm ja nur ein stücklein brot geben; *so dürfte beide mal stehen* schlimm *und* böse, *obschon* arg *und* schlimm *objectiver sind,* böse *subjective gesinnung ausdrückt, also wie* feindlich *den persönlichen dat. neben sich haben mag, den* schlimm *und* arg *ablehnen. dachte* Miller *bei* arg *hier noch an* karg? *im 16 jh. erscheint diese vorstellung hin und wieder offenbar:* nu was der schmid ein arg man, nam ihn auf und gedacht, in acht tagen kan er mich nicht arm essen. des morgens begunden sie zu schmiden. *Ulenspiegel, Erf.* 1538. *hist.* 40. Fischarts *gereimter Eulenspiegel bl.* 119 *sagt dafür:*

> der schmid der war ein arger mann,
> gedacht, er kan mich in acht tagen
> nit arm essen, ich wil es wagen,
> du kanst in halten wol also
> dasz er nit viel wird deinen (*tui*) fro. *blatt* 255:

> nun als er gschickt ward auf ein zeit
> ins dorf nicht von der statt sehr weit,
> dasz er eim argen kargen lauren,
> wie solt ich sagen, einem bauren
> gelt heischen solt da frewt er sich.

in einem liede des 16 jh. heiszt es noch deutlicher vom wein:

> dein kraft wunder thut,
> dem zagen gibst du mut,
> dem argen kargen mildes plut;

das beigefügte zweite adj. will den schon im ersten enthaltnen sinn sichern. Logau *stellt umgedreht die beiden wörter einander im reim entgegen:*

> doch wird man auch wol sehen,
> dasz mancher etwas ärgers
> geschrieben, mancher kargers. 3, 9, 45.

2) arg *auf sachen bezogen:* also ein ieglicher guter baum bringet gute früchte, aber ein fauler baum bringet arge früchte (*ahd.* tuot ubilan wahsmon, *goth.* akrana ubila). *Matth.* 7, 17; aus dem herzen kommen arge gedanken (*ahd.* ubilê gidancha). *Matth.* 15, 19; sehet zu, lieben brüder, dasz nicht iemand unter euch ein arges, ungläubiges herz habe. *Hebr.* 3, 12; und es ward eine böse und arge drüse (ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν) an den menschen. *offenb. Joh.* 16, 2; durch des teufels argen list. Schwarzenberg 147, 1; diese fisch sollen auch nit ein arg fleisch (*kein übles fleisch*) haben, sonder gut, gesund, vest. Forer 25ᵇ;

> so ist das arge gold ein gott der götter worden.
> Opitz 1, 55,

wir würden heute sagen, das feige gold.

> misgunst, das arge thier. Weckherlin 362;
> auch zu der ärgsten zeit. 366.

2) der junge ist mein täglicher ärger. du must nicht im ärger antworten.

man sehe hernach die zusammensetzungen argdenklich, arglist *und* argwohn. das kind folgt der ärgern hand, *manum sequitur deteriorem;* da sicher die ungleichen eben häufig waren, wo denn das kind der ärgeren hand nachschlechtete. NIEBUHR 1, 585; die blutrichter verurtheilten ihn am argen baum gehenkt zu werden. 1, 386 (*infelici arbore, fries.* oppa enne northhaldne bâm).

3) *häufig dient* arg *allein, ohne beigefügtes subst., zur bildung von redensarten.* das ist arg, wenn du ausbleibst; das wäre zu arg, bräche er sein wort;

> es war zu arg, es gieng unmöglich an. WIELAND 18, 136;
>
> freilich arg, wenn heute gesang und klang bei der hochzeit
> unsers töchterchens fehlte. *Luise* 3, 610.

es arg haben, *schlimm, übel daran sein:*

> ein reicher hat es arg, ist keine zeit nicht frei,
> dasz morgen er vielleicht der allerärmste sei.
> LOGAU 1, 4, 2.

ein arg, kein arg, *gewöhnlicher* ein arges, kein arges haben an *oder* aus etwas, *sich schlimmes oder nicht dabei denken, argwohn oder nicht daraus schöpfen:* denn diese haben kein arg aus dem groszen unterschiede, der zwischen knechten, freien und männern ist. KLOPST. 12, 44; ich hatte nimmer arges gegen ihn. SCHILLER 383; sie hatten eine grosze freude und dabei gar kein arges. GÖTHE 24, 76; die übrige welt aber merkte nichts oder hatten kein arges daran. 29, 135. arg wollen, meinen: wenn ich arg wollte, hätte ich völlige freiheit zu sagen u. s. w. LISCOV 3, 22, *vgl.* argwillig; er meint es so arg nicht. arg machen: übel ärger machen; er machte es schon arg, du machst es noch ärger; damit macht ers nur ärger; auch damit ihre sachen nicht besser, sondern ärger machten. SCHWEINICHEN 1, 309;

> doch, machst dus ihr zu arg, gib acht, sie wird dich hassen.
> GÖTHE 7, 31;

ich wüste nicht, wie mans einem ärger machen wollte, 19, 29; doch, dasz ich es nicht zu arg mache, eigentlich hatte ich mich ganz in die absicht meines bruders ergeben. 19, 101; wenn sie es euch nur nicht gar zu arg machten. 24, 161. arges thun, *etwas schlimmes, böses thun:* ohne zu glauben, dasz er daran arges thue. WIELAND 30, 477. im argen liegen: und die ganze welt ligt im argen (ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται). 1 *Joh.* 5, 19. KANT 6, 177; deswegen liegt die menge wol so im argen, weil sie sich nur im element des miswollens und misredens behagt. GÖTHE 22, 13; die bibliothek lag hofnungslos im argen. 32, 117; die deutsche rechtschreibung wird solange im argen liegen, als unser volk seiner politischen einheit entbehrt. eines im argen gedenken: das ein jeder ihm wolle verzeihen und nach seinem tode in keinem argen mer gedenken. REUTTER *kriegsordn.* 66; also das sie den frommen dienen zum besten, den bösen zum ergsten. LUTHER 4, 15ᵃ; würde mans gleich in argem aufnemen. *wegkürzer* 20ᵃ;

> dasz wir euch dieses brieflein senden,
> das wird man, hoffen wir, uns nicht zum argen wenden.
> FLEMING 51.

es steht am ärgsten, *pessime:* ja wans zum ärgsten mit ihr stat. *Garg.* 285.

ARG, *n. malum, gleich dem lat. subst. aus dem adj. gebildet, doch nur im sg. üblich. in den von* GRAFF 1, 413. 414 *beigebrachten beispielen des ahd. subst. widerstreitet nichts dem neutrum, ein von* BEN. 1, 55 *angesetztes mhd. masc. beruht bloss auf Er.* 5141, *wo doch* allen arc *vom herausgeber herrührt, man l.* allez arc, *die andern belegstellen stimmen zum n., welchem auch* ân allez arc. *Lohengr.* 76; ûf sîn arc. *Marienleg.* 161, 258; durch arch. *pass.* 44, 90. 323, 80, *so wie die nhd. form zur bestätigung gereichen:*

> seither des krieges arg das gute fast vertrieben.
> LOGAU 1, 8, 98;
>
> weil das from geschwächt dadurch und verstärket wird das arg.
> 2, 8, 45;
>
> wer sich fleiszet auch das arg, wie das gut, so hoch zu ehren.
> 2, 3, 56;

und die vorhin bei arg haben *aufgeführten stellen lassen sich, wenn ihnen das* -es *fehlt, substantivisch fassen.* er ist ohne alles arg, es ist kein arg in ihm. *doch ziehen neuere vor* ohne arges: die zufriedene miene, mit der sie den brief einsteckte, bewies dasz sie ganz ohne arges war. SCHILLER 747.

ARGDENKLICH, *suspiciosus, argwöhnisch:* pfui, schämet euch, argdenklicher tyrann! *Leipz. avantur.* 1, 236. *auch bei* OPITZ *Arg.* 2, 29. *s.* arggedenklich.

ARGDENKLICHKEIT, *f.* lieszen sich merken, dasz sie sich damit von ihrer argdenklichkeit nicht abbringen lieszen. J. E. SCHLEGEL 3, 400.

1) ÄRGER, *m. indignatio, ira, verdruss, zorn, eine befremdliche, vor dem letzten jh. nicht erscheinende wortbildung, deren umlaut zur annahme eines schwachen ahd.* ergiro, *mhd.* erger *gen.* ergern *nöthigt, die sich nirgend darbieten; das heutige wort flectiert stark, gen.* ärgers:

> rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger.
> VOSS *Od.* 20, 221;

er lacht seinen ärger gegen (*sonst auch* auf, über) ihn weg. KLINGER 1, 100; er schüttlete seinen ärger aus; sprach mit verbissenem ärger; ein ärger folgte auf den andern.

ÄRGERER, *m. offendiculum ponens:* der ärgerer will dem geärgerten immer übel. LICHTENBERG.

ÄRGERLICH, *offendens, franz. scandaleux, anstössig:* hebe dich, satan, von mir, du bist mir ergerlich (*vulg.* es mihi scandalum). *Matth.* 16, 23; seid nicht ergerlich (sine offensione estote) weder den Juden noch den Griechen. 1 *Cor.* 10, 32; das ist eine ärgerliche (*verdrieszliche*) sache, geschichte, begebenheit; ärgerliche chronik, *chronique scandaleuse. gleich* verdrieszlich *geht das wort auch über in die subjective empfindung des ärgers:* er ist immer ärgerlich, *empfindlich;* wird gleich über alles ärgerlich, *verdriesslich.*

ÄRGERLICH, *adv. fastidiose, zum verdruss:*

> auf herr, straf unsern feind, dasz er
> nicht länger ärgerlich stolzier. WECKH. 162;
> sie (*die schäferin*)! die mir so ärgerlich nachkreucht.
> GRYPHIUS 1, 665.

ÄRGERN, *eigentlich gegensatz von* bessern, *also verschlechtern, verschlimmern, deteriorem facere, ahd.* argerôn (GRAFF 1, 414:

> was vil der frummen machen gut,
> das ärgert oft der pösen müt.
> SCHWARZENBERG 139, 1;

so sie ohn bewegliche ursachen dem gesinde urlaub geben und andere aufnemen, so pflegen sie es gemeiniglich nicht zu verbessern, sondern zu ergern. P. GLASER *gesindteufel* 1564. G 4ᵃ;

> dieses weisen knechtes güte,
> die dich billig bessern soll,
> ärgert dein verstockt gemüte.
> LOHENST. *geistl. ged.* 13, 234;

etwas an den statuten mehren oder mindern, bessern oder ärgern. WITZENH. 3, 204. *Gewöhnlich aber bedeutet es offendere,* einen ärgern, *ihm ärger und verdrusz machen:* so ein priester, der gesalbet ist, sündigen würde, das er das volk ergert. 3 *Mos.* 4, 3; ir aber seid von dem wege abgetreten und ergert viel im gesetze. *Maleachi* 2, 8; ergert dich aber dein rechtes auge, so reisz es aus und wirfs von dir (*goth.* jabai marzjai þuk, *ahd.* oba dih pisuichê). *Matth.* 5, 29. 30. 18, 8. 9; wer wird geergert und ich brenne nicht? (*goth.* hvas afmarzjada jah ik ni tundnau?) 2 *Cor.* 11, 29; also werden sie allenthalben verstockt und geergert, das solcher fluch uns wol durch bein und mark gehen. LUTHER 3, 312; sie würden min (*an mir*) geergert. KEISERSB. *chr. bilg.* 182; ordensleut, die etwan hohe ros reiten, dardurch denn die edlen zu zeiten geergert werden. PAULI *sch. und ernst* 119ᵃ; und so solches die jüden und die heiden sehn, werden sie dadurch geergert. 140ᵃ; ihr sucht geflissentlich alles hervor, mich zu ärgern und zu reizen; einen zu tode ärgern; krank *oder* todt ärgern.

Sich ärgern, *ursprünglich verschlimmern, verschlechtern:* indem es sich mit den kranken ärgerte. *Simpl.* 1, 657. *meistentheils aber anstosz, ärgernis nehmen, franz.* se scandaliser, s'offenser: und ist ein verachtet liechtlin fur den gedanken der stolzen, stehet aber, das sie sich dran ergern. *Hiob* 12, 5; das sich viel uber dir ergern werden. *Es.* 52, 14; und ergerten sich an im. *Matth.* 13, 57; darumb solt ir euch meines tods nicht ergern. LUTHER 3, 136ᵃ; das ist, das sich niemand an mir stoszen noch ergern kan. 6, 54ᵇ; wenn ich mich aber an den grillen Platos ärgere, so bewundere ich um so mehr sein weises, groszes, herliches. KLINGER 12, 58. *man sagt auch:* sich zu tode ärgern, sich die schwindsucht, ein gallenfieber an den hals, das herz aus dem leibe ärgern.

Die belege weisen, dass der gegenstand des ärgernisses frü-

her durch den gen., später durch die praep. an *und* über *ausgedrückt wurde.*

ÄRGERNIS, *offendiculum, scandalum, anstoss, n. und f., doch jenes herscht vor und gilt bei* Luther: denn wo du iren göttern dienest, wird dirs zum ergernis geraten. 2 *Mos.* 23, 33; und geriet seinem haus zum ergernis. *richt.* 8, 27; und dieneten iren götzen, die gerieten inen zum ergernis. *ps.* 106, 36; ein fels des ergernis. *Es.* 14, 3; welcher mensch helt ob dem ergernis seiner missethat. *Ez.* 14, 3; und sie werden sammeln an seinem reich alle ergernisse. *Matth.* 13, 41; zum ergernis. *Röm.* 11, 9; so hätte das ergernis des creuzes aufgehört. *Gal.* 5, 11; *spätere ausgaben der bibel haben verschiedentlich das f. eingetragen, z. b. Matth.* 18, 7. *Röm.* 9, 33; darumb, das sie nicht allein irren, sondern auch andern des irrthums ergernis machen und bekreftigen. Luther 1, 17[b];

> mich soll von dir, herr, glaube mir
> kein ärgernus abzwingen. Gryphius 2, 204;
>
> eh als, sprach er, der sternen heer
> wird vor dem tag erbleichen,
> wird eure treu von mir voll scheu
> und ärgernüs abweichen. 2, 203;
>
> gar selten ist ein tag, da nicht, mit ärgernus,
> ein frembder rittersmann im tempel sterben muss.
> Werders *Ariost* 20, 50;
>
> sie hat ihn in verdacht und ist voll ärgernis.
> Gellert 3, 392;
>
> ich bin zum ärgernis und zum verdrusz geboren. 3, 402;

vor unzeitig genommenem ärgernis verwahren. Wieland 1, xviii;

> Hans, du gibst mir den leuten ein ärgernis!
> *Luise* 3, 714;

kein wunder, wenn die katholischen eiferer daran ärgernis nahmen. Schiller 1074; er konnte dem baron nicht ohne ärgernis zuhören, der ohne barmherzigkeit fortfuhr. Göthe 18, 286; ich horchte sehnsüchtig auf die wagen, ein gewisses ärgernis wollte sich regen. 23, 133. *Fürs f. liefert ein frühes beispiel* Melanchthon: dieser grimm heiszt eine phariseische ergernis. *hauptartikel chr. lehre im corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *p.* 751, *doch folgt p.* 753 von phariseischem ergernis; die absicht war, alle öffentliche ärgernis zu vermeiden. Göthe 20, 270; in den französischen urtheilen über deutsche literatur erscheint eine anmaszungsvolle ärgernis (*ein verdruss*). J. Paul *dämmerungen* 35. *auch* Klinger *setzt* die ärgernis. 3, 8. 11, 199. 259.

ÄRGERUNG, *f. depravatio, verschlechterung:* hab ich doch in dem selben buch nichts von dem bapsthum geschrieben, sondern nur von seiner besserung und ergerung. Luther 1, 376[a]; das man sie mit dem munde nur gemummelt oder geplappert hat, on alle frucht und besserung, ja mit ergerung des herzens. 1, 69[b]; denen auch Christus und alle apostel ergerung machten. *br.* 1, 309; ärgerung, *deterioration. Frankf. reform.* II. 13, 4. 14, 10;

> sie halt für sünde nicht, was niemand ärgrung gibt.
> Wernike 10.

ÄRGERVOLL, *taedii plenus, voll verdruss:*

> er hofft, ihm schneide gott Apoll
> ob dieser unscham ärgervoll
> die langen ohren ab. Haug.

ARGGEDENKLICH, *was* argdenklich: Opitz *Arg.* 1, 296; die arggedenklichen und die sich tief besinnen. Wiedemann *juli* 21; die arggedenklichen Serer. Lohenst. *Arm.* 1, 642;

> er macht uns arggedenklich
> und furchtsamer als vor. Lohenst. *Ibrah.* 59, 208.

ARGHEIT, *f. pravitas, malitia, mhd.* archeit: Melissus *ps.* B 4[a];

> und wer ist seines feinds argheit
> auch friedenszeit so oft entronnen?
> Weckherlin 365.

ARGHERZIG, *pravus corde, bösherzig.* Fronsp. *kriegsb.* 1, 25[a].

ARGHEUNISCH: leunisch. Melissus *ps.* O 6[a] *für* arghönisch.

ARGLIST, *f. versutia, calliditas, astutia, ahd.* arclist (Graff 2, 285), *mhd.* arclist; *zuweilen noch unzusammengesetzt:*

> es hilfet nicht euer arger list. *fastn. sp.* 509, 6;

bei H. Sachs II. 2, 62[d] *eine personificierte* fraw Arglist; es gilt kein arglist. *Garg.* 253[b]; arglist, der kopf zur intrigue. Kant 10, 209; er steckt voller arglist.

ARGLISTEND, *callidus:* die götter entrissen mir die öffentliche verehrung mit arglistender hand. Stolberg 15, 235. *sonst bietet sich kein verbum arglisten dar.*

ARGLISTIG, *callidus, astutus:* arglistiger has. *weidwerkbuch* 1, 85[a]. 87[b].

ARGLISTIGKEIT, *f. calliditas, schlauheit:* arglistigkeit ist nicht weisheit. *Sirach* 19, 19. Kirchhof *wendunm.* 128[a]; arglistigkeit und bosheit der wölf. *weidwerkbuch* 1, 68[a]; arglistigkeit und geschwindigkeit der hasen. 1, 86[a].

ARGLOS, *innocens, ohne falsch:* ein argloser mensch, ein argloses herz;

> ich komme so ganz unschuldig und arglos. *Luise* 3, 410;
>
> wenn der mächtige des streits ermüdet,
> wirft er behend auf den geringen mann,
> der arglos ihm gedient, den blutgen mantel der schuld.
> Schiller.

ARGLOSIGKEIT, *f. candor.* mit deutscher arglosigkeit. Thümmel 10, 27.

ARGWILLE, *m. malignitas.* Haltaus 52.

ARGWILLIG, *malevolus, böswillig; übelwollend:* damit ein gwalt und argwillig fürnemmen etwas geschwecht werde. Bullinger 2, 343. *ahd.* argwillig *malignus.* Graff 1, 826.

ARGWILLIGEN, *infestare, beschädigen, befeinden:* wann er besorgt, Reichart würde Focks von Morillon sein argwilligen. *Aimon* E 3; aber het Griffon meine vetter zu argwilligen understanden. *das.*; und da ich erkannt, das er mich also argwilligt. *das.* P; und wo ir mich argwilligent, kein stat, schlosz oder bevestigung möchten euch gefristen. *das.* R 2; *andere belege gibt* Haltaus 52.

ARGWOHN, *m. suspicio, mhd.* arcwân, *nnl.* argwaan, *verdacht, mistrauen:* halt keinen rat mit dem, der einen argwon zu dir hat. *Sirach* 37, 11; weil aber der hohepriester besorget, der könig würde einen argwon auf die jüden haben. 2 *Macc.* 3, 32; lästerung, böse argwon (*vulg.* suspiciones malae). 1 *Tim.* 6, 4; argwon schepfen. Luther 3, 91; ich weisz treffliche leute, so itzt anfahen zu zweiveln und mit argwan werden angefochten. 4, 533[b]; wenns nicht verboten were nach argwan zu urteilen. *das.* (*ohne zusammensetzung:* dem gemeinen mann böse blut und argen wan machen. 5, 124[a]); der dritte grad ist, ungegrundten argwohn tragen. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 523; den falschen argwahn des flaischs, das in verdacht vil bei uns zu suchen. Frank *parad.* 7;

> bist bei mancher person
> der sach halb in argkwon. H. Sachs II. 2, 63[d];
>
> dann der argwohn der ist ein schalk. Ayrer 371[b];
>
> und dennoch ritten sie im wald hin ihre straszen,
> und wolten keiner nicht vom andern argwohn fassen.
> Werders *Ariost* 1, 22;

einen kleinen fehler und argwohn von einem prediger. *pers. rosenth.* 2, 32; allen bösen argwahn aus dem weg thun. *Simplic.* 1, 643; argwohn folgt auf mistrauen. Lessing;

> der blick, in welchem schlau
> der argwohn gleich der finstern spinne lauscht. Weisse;
>
> umarmt vom argwohn hat der eifersucht
> das dasein liebe selbst gegeben. Gotter 1, 66;
>
> schon seh ich deine seele
> vom giftgen schlangenbisz des argwohns bluten. Schiller.

es heiszt, in argwohn sein, stehen; in argwohn fallen; argwohn fassen, schöpfen, wecken, auf einen werfen; *das organische a bricht noch hin und wieder in der form* argwahn *vor. s.* wahn.

ARGWÖHNEN, *suspicari, ahd.* arcwânan, *mhd.* arcwænen, *nnl.* argwanen; *den umlaut mit vielen zu unterlassen, der doch auch in wähnen waltet, scheint tadelhaft:* den si arkwonet voller heiligkeit, ja die heiligkeit selbs sein. Frank *weltb.* 135[b]; sie können das von mir argwohnen?;

> frau Trix besucht sehr oft den jungen doctor Klette.
> argwohnet nichts! ihr mann liegt wirklich krank zu bette.
> Lessing 1, 6;

der gute könig Azor war weit entfernt, den elenden zustand seiner provinzen auch nur von ferne zu argwohnen. Wieland 6, 221. *statt* ich argwöhne *auch unpersönlich* mir argwöhnt: solch gesuche argwöhnet mir fast sehr. Luthers *br.* 5, 205.

ARGWÖHNIG, *suspicax, suspiciosus, suspectus, argwöhnisch, verdächtig, mhd.* arcwænic, *nnl.* argwanig: bis argwenig! Keisersb. *hell. lew* 29; es wurdent ouch etlich von den burgern erschlagen do zu stutze die man argwenig (*im verdacht*) hatte. Closener *s.* 64; wann iemant einer missethat mit etlichen argkwonigen (*verdächtigen*) theilen oder stucken verdacht wird. *peinl. halsger. ordn.* 23; so find er doch in im einen unlust

auf etliche, auf die er argwönig ist. LUTHER 1, 85ᵇ; wer wolt itzt nicht merken, das daraus erfolgte, das seine lere argwönig were der ketzerei. 1, 162ᵃ; den giftigen, argwönigen deutern. *br.* 4, 72; und nachdem das jetzige kammergericht diesem theil zum höchsten argwöhnig worden ist. MELANCHTH. 1, 473; dasz kein argkwenig (*verdächtig*) weib bei den priestern wone. FRANK *chron.* 357ᵃ; si pflegen ein solche reinigkeit zu brauchen, das in alles argwönig ist eins unflats. *welth.* 104ᵃ; besahen das gebrech am insigel gar argwönig. TSCHUDI 1, 634; also ward der brief geschätzt für argwönig und faltsch. *das.*; er sölte argwönige rede von dem keiser getrieben haben. MICYLLS *Tac.* 31ᵇ; vermaid er die neuwe erfahrung, wann er gewan si argwönig (*hielt sie für verdächtig*). BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 40; sobald mein gnadiger herr ein wenig auf dich argwehnig wird. *Galmy* 46; aber nun zumal reit wider in die statt, damit man nicht argwönig werd. 311; dasz sie das magdlein nit mit begangner übelthat argwöhnig (*der ft. für verdächtig*) halten solten. KIRCHHOF *wendunm.* 413ᵃ;

> mit der argwönigen eifersucht. AYRER 431ᵇ.

ARGWÖHNIGKEIT, *f. suspicio:* dadurch wider sie ein vordacht und argwanigkeit als ungehorsamen und widerstrebern der heil. kirchen erwachsen. LUTHER 2, 73ᵇ. *man sagt heute nur* argwohn.

ARGWÖHNISCH, *gleichviel mit* argwöhnig, *nach beiden bedeutungen, der activen und passiven:* kam zum bischof, zeigt an, aber mit lugen, ich wurde nit kummen, denn ich hette gseit, ich mechte nit in die abgötteri, so fresse ich fleisch an verbottnen tagen und vill mer anders. do gloubts der bischof gären, den ich was vorhin bi im argwönisch der religion halb. THO. PLATER 85; schon keiner statt nicht, es sei im haupt oder andern argwänischen stetten. PARACELSUS 1, 724ᵇ; es sol aber weder die sonn noch Mars von sonsten keinem planeten ubel angesehen oder an argwonischen orten stehn. THURNEISSER *wirk. der erdg.* s. 4; dasz solches aufschieben und wegern argwönisch sein wolt. FRONSP. 3, 230ᵃ. *in diesen vier stellen meint es verdachtig, heute sagen wir aber* ein argwöhnischer mensch, *suspiciosus;* die welt ist argwöhnisch.

ARGWOHNLOS, *frei von argwohn.*

ARGWOHNVOLL, *erfüllt davon. pers. rosenth.* 2, 32.

ARIE, *f. erst im 18 jh. nach dem it.* aria *eingeführt und ganz zu entbehren, da wir schon* weise *haben, ahd.* wisa, *mhd.* wise.

ARKELEI, *f. machinae bellicae, in büchern des 16, auch noch 17 jh., zumal bei* FRONSP. *kriegsb.* 1, 21ᵇ, *von feuerw.* 16ᵃ *und* REUTTER 139; HORTLEDER *s.* 590 *schreibt* arkelerei, *s.* 601 arthalerei, WURSTISEN *Basel. chron. ad a.* 1499 artelarei, FISCHART *Garg.* 201ᵃ arkeleiwagen, STIELER 52 arkelei, *nach* SCHMELLER 1, 106 *noch ein wörterb. von* 1735. *später kam dafür* artollerie, artillerie *in gebrauch, dessen ursprung selbst dunkel bleibt. man hat* arkelei *gedeutet aus lat.* arcuarius, arcualis, *weil die bogen sonst den hauptbestandtheil des kriegsgeräths bildeten; desto eher sollte man das wort im 15. 14 jh. erwarten, wo es doch noch nicht aufgefunden ist. wegen* artillerie *vgl.* DUCANGE *unter* artillaria, *beide formen sind undeutsch.*

ÄRKER, *m. s.* erker.

ARL, *f. culter aratri, noch heute in Steier und Kärnten gangbar, könnte zwar dem sl. n.* oralo, ralo *aratrum nachgebildet sein, ihm aber auch von alter zeit an entsprechen und der deutschen wurzel* arjan *zufallen. die laute* arl *und* ralo *verhalten sich wie* arbeit rabota, arm ramo.

ARLAS, *m. pannus arelatensis, ein zu Arles in Burgund gewebtes zeug;* parchat, arlas und satin. H. SACHS 5, 380ᵈ; tren dem pfaffen sein futer aus dem rock, es sei pelz oder arlas, und mach dir ein underrock daraus. *de fide concubinarum in sacerdotes;* arlasgarn, *arelatense filum.* HENISCH 1357, 60; plab und weisz arlesen gefrens. WESTENRIEDER *beitr.* 5, 164. *nicht zu vermischen mit* atlas, *einem indischen stoffe.* arles von Arles, eulen zu Athen. FISCHART *grossm.* 135.

ARLESBAUM, *m. crataegus aria, bei* NEMNICH arlasbaum, arlsbaum, *und wieder* atlasbeerbaum, *sonst* mehlbaum, mehlbeerbaum, *seine wolligen zweige, wenn sie der wind bewegt, sehen mehlbestäubt. aber auch sorbus silvestris heiszt zuweilen* mehlbaum *und* arlesbaum. *ahd.* arlezpaum, erlizpaum. GRAFF 1, 474.

ARLESBEERE, *f., die beere von crataegus oder sorbus.*

ARM, *m. brachium, goth.* arms, *ahd.* aram, *mhd.* arm, *ags.*

earm, *engl.* arm, *fries.* erm, *mnl.* aerm, *nnl.* arm, *altn.* armr, *schw. dän.* arm, *durch alle mundarten deutscher sprache gehend, und schon darum dem höchsten alterthum zu überweisen. zunächst stimmt nun, mit umgesetzter liquida, sl.* ramo, *n. humerus, lat.* armus, *m. humerus und brachium, vielleicht auch* ramus, *mit verlängertem* a, *wie unser* arm *von baumästen,* palma *von hand und zweig gilt, vgl.* armilla, *ahd.* armpouc. *berührung mit kelt.* lamh, *hand und arm, wäre nicht unmöglich, mit* humerus, umerus *abzulehnen, da dies auf* umesus, *goth.* amsa, *skr.* aṅsa, aṇsa, *gr.* ὦμος *zurückleitet. das gr.* ἁρμός *aber, fuge, gelenk und dann armfuge, schulter, weist nach* ἁρμόζω *und* ἀραρεῖν *fügen.*

Den pl. bildeten die Gothen armeis, *acc.* armins, *also dat.* armim, *ahd. aber lautet er* aramâ, armâ, *mhd.* arme, *wie heute; auch altn.* armar, *acc.* armo, *dat.* örmum. ärme, *wo es im dialect auftaucht, könnte man sich dennoch gefallen lassen:* von beiden seiten kamen ärme hervor, auf welchen lichter brannten. HIPPEL *lebensl.* 3, 37; *tadelhafter ist ein schwaches* armen:

> seht, wie der eppich kan die grünen armen schlingen.
> FLEMING 153;

auch pers. rosenth. 7, 20. *s.* 94ᵇ. *schön ist beim sl.* ramo *der dual.* ramje *abstehend vom pl.* rama *oder* ramena.

Bedeutungen. das goth. arms *drückt* βραχίων *und* ἀγκάλη, *arm und einbogen aus, das ahd.* aram *brachium, lacertus, cubitus, ulna; nur aufrecht gehenden thieren, wie den affen, wol auch den bären stehen* arme *zu, den andern blosz* füsze; *doch braucht* LUTHER arm = *schulterblatt auch von opferthieren:* das man dem priester gebe den arm und beide backen und den wanst. 5 *Mos.* 18, 3. arm in arm: freunde gehen arm in arm (*gelegt, geschlungen*); arm in arm hängen. arm und bein: vor einer solchen gewaltthätigkeit zittern mir arm und beine. GÖTHE 15, 26; jeder wirds von sich schieben, kaiser und reich zu gefallen arm und bein daran zu setzen. 8, 94; halten sie das maul oder ich breche ihnen arm und bein entzwei. LENZ 1, 305; *mhd.* die arme und diu bein, blôz an beinen und an armen. den arm ansetzen, erheben, aufheben, niederlegen, niederlassen. die mutter legt das kind an den arm, trägt es am *oder* im arm, nimmt es in die arme, schlieszt es in die arme. *der alten sprache war hier* an *zusagend, der neueren* in, *goth.* ana armins niman; *mhd.* du hast an dem arme dîn dîn schœne wîb, an ir arme lac, an liebes arme ligen, ich lege si an den arm, ir trût si an ir arm nam. *nhd.* einen in armen haben, in die arme ziehen, heben, sich in eines arme werfen, in den armen, in armen halten, sich in den armen liegen; komm in meine arme!

> was mag er im arme denn heben?
> was bringet er unter dem mantel geschwind? GÖTHE 3, 8;
> er hat den knaben wol in dem arm,
> er faszt ihn sicher, er hält ihn warm. *erlkönig;*

der, sein kind immer fester in armen haltend, des reinsten, unbeschreiblichsten glückes genosz. 18, 230; glücklicher vater! rief sie laut, indem sie das kind aufhob und es ihm in die arme warf. 20, 299. *aber* O. 1, 15, 13 huab inan in sînan arm, *und beide praepositionen sind gerecht, weil die arme sowol* an sich ziehen, an sich nehmen, *als* in sich schlieszen, fassen. die arme ausbreiten, spreiten, öfnen, *mhd.* die arme zertuon, aufthun, auseinander thun, ausstrecken *und im gegentheil* schlieszen, zuthun, an sich halten, zurückziehen; mit ofnen *oder* geschlossenen armen entgegengehn: lauft ihm (*die frau dem heimkehrenden mann*) mit zugethanen armen entgegen. *Garg.* 73ᵇ, *wo der sinn doch fordert* aufgethanen *oder* zerthanen, *wenn es nicht ironisch steht;*

> es stellet sich das glück mit ofnen armen ein. HAGEDORN;

Serlo empfieng ihn mit offenen armen. GÖTHE 19, 71:

> der dieses liebe paar zu beiden armen nähm
> und druckt an seine brust. FLEMING 156.

es heiszt auch auf dem arm haben, tragen; das kind sitzt ihr auf dem arm; die töchterlin sitzen iren (*ihr*) auf dem arm, wie die meerkätzlin, die sönlin henken am rock. *Garg.* 73ᵃ. das buch, den stock unter dem arm haben, tragen; *mhd.* under den arm sluoc er daz sper; under arm er besloz die edeln küneginne. *Nib.* 1932, 1;

> under arme si in nam,
> si halseten, si kusten. *Tristr.* 356, 4.

heute, zwischen die arme nehmen. einen unter den arm fas-

ein jeder sucht im arm des freundes ruh.
Goethe 19, 262.

sen, *ihn stützen, geleiten;* einem unter den arm greifen, *ihn unterstützen, ihm beistehen:* manchem armen studenten unter die arme grif. *ehe eines mannes* 280. einem den arm geben, reichen, bieten, *ihn geleiten.* einer frau, einem mädchen den arm geben, *es höflich führen, begleiten:* man reichte den frauenzimmern den arm, sie nach hause zu führen. GÖTHE 19, 213; den arm zum tanze, zum ball geben, *eine zum tanz führen.* KLINGER 1, 374. LENZ 1, 231. *die frau sagt einladend:* geben sie mir den arm (*donnez le bras*)! den arm geben, anbieten *ist aber weniger als* die hand geben, anbieten, *und drückt nicht, gleich diesem, einen eheantrag aus.* Carlos empfängt ohne bewustsein die arme des königs. SCHILLER 301; hierauf warf der könig seinen arm um Vieilleville. 1082. den arm anstrengen, seine arme gebrauchen; die arme ermatten, entfallen ihm; die arme ruhen lassen, *ausruhen;*

> legen ein geruhten arm
> auf ein hungrigen darm. H. SACHS 1, 531[a].

du bist mein rechter arm, *meine stütze;* er versehe dessen (*des prinzen*) geheimste geschäfte und werde für dessen rechten arm gehalten. GÖTHE 18, 261; meine ledige schwester war bisher mein rechter arm gewesen. 19, 349. *dem alterthum galten geschwister für glieder, hände, arme und füsze des leibs* (HAUPTS *zeitschr.* 3, 156. 157), *wie im recht die stufen der sippe an gliedern des leibs bezeichnet werden. überall drückten auch* arm und hand *macht oder gewalt aus:* ich (*der herr*) will euch erlösen durch einen ausgereckten arm. 2 *Mos.* 6, 7; erkennet seine mechtige hand und ausgereckten arm. 5 *Mos.* 11, 2; sie werden hören von deinem groszen namen und von deiner mechtigen hand und von deinem ausgereckten arm. 1 *kön.* 8, 42; du hast einen gewaltigen arm, stark ist deine hand und hoch ist deine rechte. *ps.* 89, 14; er übet gewalt mit seinem arm. *Luc.* 1, 51; doch wie verkürzen sie in Wien ihm nicht den arm. SCHILLER 332; könige haben lange arme.

Figürlich, im arm der liebe, der freundschaft, des glaubens:

> und schlummern sie gelassener hinüber
> als, in des glaubens arm, der christ?
> GOTTER 1, 399;

er stürzte sich in die arme der wollust, des lasters. der arm der gerechtigkeit ereilte ihn.

Bedeutsam ist die anwendung von arm (*nie von* hand, finger) *auf äste und zweige der bäume, wie beim lat.* brachium:

> tum fortes late ramos et brachia tendens.
> VIRG. *georg.* 2, 298;

> siehe, schon streckt der sprössling der ceder den grünenden
> arm aus. KLOPST. *Mess.* 1, 65;

> der (*schlief*) unter dem ölbaum,
> wo er seinen bedeckenden arm am tiefsten herab liesz. 3, 511;

dort hängen trauerbirken die arme. J. PAUL *Hesp.* 4, 174. *nicht anders haben meer, fluss und gebirg* arme: ein arm dieses meeresstroms. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 19; ein arm des mächtigen Rheins verliert sich im sand; arme des mächtigen gebirges dehnen sich ostwärts; wegweisern auf der heerstrasze werden arme, mit vornen angeschnitzter hand eingefügt; wandleuchter, kronleuchter haben arme, am anker, am wagebalken ragen arme, die arme am gestelle des vorderwagens; arm, *armlehne* des stuls. der rechte oder linke arm (*flügel*) des heers in der schlachtordnung.

ARM, *miser, pauper, elend und dürftig. goth.* arms, *ahd.* aram, *mhd.* arm, *alts.* arm, *mnl.* arem, aerm, *nnl.* arm, *ags.* earm, *fries.* erm, *altn.* armr, *schw. dän.* arm, *also gleich dem vorausgehenden subst. allen deutschen sprachen gemein. hier liegt einer der seltnen fälle vor, dass zwei in laut und buchstaben einstimmige wörter ganz verschiednen wurzeln anzugehören scheinen; es wird aber vielleicht gelingen einen innern zusammenhang beider, so sehr er sich dem ersten blick verbirgt, aufzudecken. was haben die begriffe* brachium *und* miser *mit einander zu schaffen? während nun* arm brachium *zu dem sl.* ramo *traf, begegnet merkwürdigerweise unser* arm miser, *goth.* armaiô *misericordia dem lappischen* armes *miserabilis,* armo *misericordia, finnischen* armas *gratus, clemens,* armo *gratia, clementia; die abweichung der finnischen bedeutung ist doch so zu fassen, dass* armas *mitleidig, lappisches* armes *dagegen bemitleidet ausdrückt, jenes activen, dieses passiven sinn zeigt, ungefähr wie in unsrer volkssprache* niederträchtig *herablassend, gnädig, was der schriftsprache elend meint. das goth.* arms, *überhaupt das deutsche* arm *bezeichnen wie das finn.* armes *und lat.* miser *den elenden, der unglück oder abscheu auf sich zieht. Lappen und Finnen vermögen aber die abstraction dieses worts in den sinnlichen begrif nicht aufzulösen, wie wenn unsre sprache es vermöchte?* armen *hiesz amplecti, in manus tollere, umarmen, das grenzt geradezu an* erbarmen, *bemitleiden; wie gefühlvoll erschiene die sprache, welcher der* arme *ein solcher ist, den man mitleidig, liebreich aufnimmt und in die* arme *schliesst.* arm miser *stammte unmittelbar aus* arm *brachium, muss nur einen hernach schwindenden ableitungsvocal besessen haben und jenes lapp.* armes, *finn.* armas *könnten ein früheres goth.* armus *erraten lassen, das sich hernach in* arms *verdünnte. fast entscheidende bestätigung dieser subjectiven deutung des wortes* arm *wird sich hernach unter* armut *ergeben, volles licht empfangen kann sie erst bei* armen *und* erbarmen; *festzuhalten ist, dasz* arm *einen unglücklichen ausdrückt, dem milleid und gnade zu theil werden sollen.*

Bei der steigerung von arms *verwendet die goth. sprache* ô: armôza, armôsts, *die ahd.* i armiro, armist; *mhd. findet* armer *statt neben* ermer, ermest, *nhd. nur* ärmer ärmst. *Die bedeutung tritt*

1) *am klarsten vor neben personen. das goth.* arms *drückt nur* ἐλεεινός, *miser aus, niemals* πένης, πτωχός, *pauper, wofür* unlêds *gesagt wird, das mitleid wendet sich zu den unglücklichen, nicht zu den dürftigen. das ahd. und mhd.* arm *aber gelten nicht blosz dem aerumnosus, sondern auch dem pauper und inops (wie umgekehrt das lat.* pauper *im it.* povero, *franz.* pauvre *den sinn von miser annahm), gleichwol herscht noch in vielen redensarten die vorstellung des elends vor. So beziehen sich auch heute die ausrufe und anrufe* armer! *stets auf elend, das freilich von der dürftigkeit unabtrennlich ist:* ich armer! *ich bemitleidenswerther;* ich ärmster! GELLERT 1, 68; ich ärmster auf der welt! 3, 425; mich ärmsten. 1, 252. *neben* mann, frau, leute *waltet zwar die bedeutung der dürftigkeit vor, oft aber wird auch im gegensatz zum vornehmen blosz der geringe, gemeine mann verstanden.* ein armer mann, *ein dürftiger, ein bettler;* eine arme frau, *ein bettelweib.* ich aber bin ein armer geringer man. 1 *Sam.* 18, 23; armer mann, *unwerther gast;* arm mann lecker hat seinen willen nicht. *im mittelalter heissen die* armen leute, *gegenüber dem fürsten, die unterthanen, die bauern, z. b. weisth.* 3, 328. 329. 354. 356 *und in den urkunden allenthalben.* wi aerme liede. *Reinaert* 556. armer leute pfeffer, *lepidium latifolium. man sagt,* das steht wie armer leute korn, *nicht üppig, dünn;* arme leute kochen dünne grütze;

> armer leute pracht währt über nacht,
> zween tage weisz brot, darnach jammer und noth;

armer leute hoffart währt nicht lange; an armer leute hoffart wischt der teufel den arsch; arme leute haben weit heim; armer leute reden gehen viel in einen sack; in armer leute mund verdirbt viel weisheit; es ist viel speise in den furchen der armen; arme leute haben bald abgespeist; arme leute schlafen wol für essen; armer leute witz gilt nicht, wasserkrug ist nicht klug; ein armer mann ist selten ein graf (arm man mac niht grâve sîn. *altd. wäld.* 2, 140. arem man nes ghên grave. *Reinaert* 564); ein armer wicht; die armen wichte = armen leute; die arme wichter und ondersaissen. *weisth.* 3, 868; arme wichte. WIELAND 14, 238. *weil aber* wicht *in die bedeutung des teufels übergeht (mythol.* 409. 410. 940), *heiszt es ebenso* ein armer teufel. *Garg.* 229[b]; was für ein armer teufel müste der sein. WIELAND 13, 4. *und solche vorstellungen drücken wechselsweise abscheu oder mitleid aus, ja dieses überwiegt in den benennungen* ein armer schelm. WIELAND 13, 6; du armer wicht, blutarmer wicht! ein junges armes blut, eine arme, ehrliche haut; arme schwarte, *noch lebendiger:* ein armer schwartenhals;

> wo soll ich mich hinkehren ich armes brüderlein!;

die arme hutzel. *mägdelob* 4, 49. 59. 60; das gute arme trampelein. 29; die arme dirne; ich bins ein armer reutersknab. UHLAND 380; ein armer bub, ein armer hirtenbub;

> ein armer pub auf einem ros. *fastn. sp.* 557, 16;

ein armer mensch, ein armes mensch; kein ärmer mensch als du. *pers. baumg.* 5, 7; das arme mädchen (*vgl. alts.* idis armscapan, armhugdig), ein armer kerl, armer tropf; die arme tröpfin; der arm tropf. *Garg.* 266[b]; du armer narr! ein armer, unverstendiger, wankelmütiger mensch, der nicht wol vernünftig ist. REUTTER *kriegsordn.* 21;

bist du es, der so mich in schande gebracht,
so bring auch mich wieder zu ehren!
arm närrchen, versetzt er. BÜRGER 2, 34;

da ruh du, mein armes (kind), da ruh nun in gott. 2, 37.

ein krankes, elendes, unglückliches kind heiszt ein armes:

was hat man dir, du armes kind, gethan?

ein gekränkter, beleidigter, betrogner vater der arme: verdrusz der meinem armen vater bevorsteht. GOTTER 3, 22; was soll die arme mutter dazu sagen? *der gefangne und verurtheilte missethäter wird genannt* der arme gefangne, der arme sünder, *in der peinlichen halsgerichtsordnung auch schlechtweg* der arme; kömpt letzlich der profos, führet den armen gefangenen in ring. KIRCHHOF *mil. disc.* 222; der arm gefangene bittet auch umb einen der ihm sein wort thue. 224; auf die erste anklage des profosen und verantwortung des armen gefangnen. 224; wird von den spieszen eine gassen gemacht, also dasz der arme gegen aufgang der sonnen laufe. 225; empfahet der arm trost aus gottes wort. 225; also dasz dem schultheiszen die sonne auf den rücken scheine und der arme beklagte gegen aufgang gestellt werde. 231; das stühlchen riecht so nach armen sündern. GÖTHE 8, 119. *der ausdruck wird aber auch auf unverurtheilte angewandt:* wie die lange reih arme reiche sünder daher zog (*die adlichen vor den bauern*). GÖTHE 8, 137; wie manches armesündergesichte (*richtiger* armensündersg.) musz darunter gewesen sein. LESSING 7, 164; verdiente mein hingefallnes wort eine so mühselige armensündersentschuldigung. HERDER *bei Merck* 1, 6. *vgl. hernach* armensündersglöckchen.

2) *neben thiernamen, die dann oft auf menschen gezogen werden, kann nur die bedeutung von vilis, miser, nicht von pauper gelten:* das arme thier, du armes thier! ich armes keuzlein kleine. UHLAND 45. 46; der arme kauz!

sogar im dache
auch nicht ein armes käuzchennest. WIELAND 18, 214;

der arme wurm; ich kann nichts als jammern und klagen, ich schäme mich wie ein armer wurm vor ihnen zu liegen. GÖTHE 19, 88; das arme mäuschen.

3) *neben sachen, vorgängen, handlungen bedeutet attributives* arm *immer nur was gering, schlecht, elend, bemitleidenswerth ist.* darnach kam er wider mit armen kleidern angethan. *Aimon* V; ich sehen, das er in armer kleidung von binnen gescheiden ist. F1;

den armen rock
des pilgers oder schäfers zieh ich an. GÖTHE 9, 233;

als das gerücht in meine heimat gekommen, ich müsse über meer, hätten meine jungen schwesterchen all ihr armes gewändli dahin geben wollen, mich los zu kaufen. *der arme mann im Tockenburg* 98; eine arme (*ärmliche*) mahlzeit. GOTTER 1, 17; des tisches arme kost. 1, 275; wer wollte sich noch lange besinnen, ob er einen so groszen vortheil um eine arme hand voll goldes erkaufen wollte? WIELAND 13, 132; es ist ein armes verächtliches wort. SCHILLER 209; ein knecht, ein armer name. 225; nein, meine armen lippen sollen nimmermehr einen vater ermorden! 104;

da brach mein armes herz vor betrübnis.
VOSS *Od.* 4, 481;

gott sei deiner armen seele gnädig!; gott verzeihe ir armen seelen. *Galmy* 331; wann nun der arme sünder verscheiden ist, so kniet man nider und betet ein vatterunser und gebet zu trost seiner armen seelen. REUTTER *kriegsordn.* 67; wenige arme seelen unter den calvinisten feierten den tag, wo der feind von ihnen gewichen war. SCHILLER 849; ein armer ort, ein armes dorf, *die wenig nahrungsquellen haben;* du betrittst unser armes haus;

viel gute rittersleute
die hatten ... ihr leben aufgesetzt,
und in der Walachei das arme feld genetzt. OPITZ 1, 4;

so singt er in der winterstunde,
wo nicht ein armes heimchen grünt. GÖTHE 1, 218;

dasz solch erfahrnen mann
mein arm gespräch nicht unterhalten kann. 12, 100;

doch ach, ein gott versagte mir die kunst,
die arme kunst, mich künstlich zu betragen. 2, 149;

erhöre mein armes gebet. *Judith* 9, 14; wer ein arme hebe (*ein geringes opfer*) vermag. *Es.* 40, 20; *bergmännisch,* ein armer gang, ein armes erz; den armen letzten trost. WIELAND 22, 6; ob es schon arme vergeltung für ihre vortreflichen seebriefe wäre. MERCK 1, 177; es wer furwar ein armer handel. FISCHART *bienenk.* 202ᵃ; zu armen tagen kommen (*arm werden*). KEISERSB. *brösaml.* 59ᵇ, *man musz ehmals* armtage *paupertas, wie* reichtage *divitiae,* siechtage *morbus,* nackttage *nuditas gesagt haben.*

4) *praedicatives* arm, *wozu die sache im gen. oder mit der praep.* an *gesetzt wird:* er ist nit arm des gûts, aber arm des mûts und geists. KEISERSB. *sch. d. penit.* 57; selig sind die da geistlich arm sind. *Matth.* 5, 3 (*ahd.* armê sind in geiste); ich aber bin elend und arm. *ps.* 70, 6; das du bist elend und jemerlich, arm, blind und blosz. *offenb. Joh.* 3, 17; ich aber der dieser ding ganz arm bin, weisz kein andern trost. LUTHER 1, 43ᵃ. 3, 24ᵇ; ist gott so dürftig arm? 8, 27ᵇ;

dasz er nicht weisz, arm in der wahl,
was er soll nemen, was weglegen. WECKHERL. 380;

arm an glück. GÖKINGK 3, 182;

arm am beutel, krank am herzen. GÖTHE;

das herz war nicht an freuden arm. SCHILLER;

sie werden die geschenke meiner liebe,
wie arm sie sind, darum gering nicht achten. 441;

alle unsre dienste ... blieben noch
zu arm, die grosze ehre zu erkennen. 561;

bald muste der anwachsenden menschenmenge der acker zu arm werden. 691. einen arm machen; er hat sich arm gesoffen; die mutter arm fressen. *Garg.* 41ᵇ.

ARM, *n. paupertas, gebraucht* LOGAU, *wie* arg, *substantivisch: unter der überschrift* sprachlehrer *dichtet er:*

es ist ein tolles volk, das in dem wörterkriege
als Türken um die welt ist eifriger zum siege,
wanns um und um nun kummt, so ist ein wort erstriten,
indessen kruch, gebruch und bittres arm gelidten. 2, 7, 59;

Canus geht gar krumm gebückt,
weil ihn arm und alt so drückt. 2, 9, 20;

welches letzte arm *oben sp. 264 adjectivisch gefasst wurde.*

ARMADER, *f. vena brachii.*

ARMARTIG, *brachiatus:* zwanzig dieser dünnen und langen armartigen sehnen. TIECK *ges. nov.* 1, 34.

ARMBAND, *n. brachiale, nnl.* armband: steckte dem liebsten bald ihr armband an den hals. WEISE *kl. leute* 18.

ARMBEIN, *n. os lacerti, ulna, armröhre.*

ARMBINDE, *f. binde in der ein verletzter arm getragen wird.*

ARMBLUTADER, *f. vena brachii.*

ARMBRUCH, *m. fractura brachii. ein fechterausdruck. Garg.* 188ᵇ.

ARMBRUST, *f. und n., eine seltsame, zuerst im zwölften jh. erscheinende assimilation des mlat.* arcubalista, arbalista, *prov.* arbalesta, albaresta, *it.* balestra, *sp.* ballesta, *port.* besta, *franz.* arbaleste, arbalète. *hier sind mhd. belege:*

mit armbrusten und mit bogen. *En.* 5512. *troj. kr.* 24980;

die armborst unde die phile. *Alex.* 2107;

(bolze), sô si armbrustes span
mit senewen swanke tribet dan. *Parz.* 181, 1;

mit armbrusten ûf gezogen. HERB. 2591. *Dietr.* 1588;

kocher, armbrost und bogen. 8707;

mit bogen und armbrusten. *Gudr.* 1384, 2;

daz über si kein armbrust
geschiegen mohte noch kein boge. *troj. kr.* 17343;

die kunden wol genützen
den bogen und daz armbrust. 24788;

die vuorten arm stund bogen. HELBL. 15, 323;

als ein phil van eime arembroste. ROTHS *denkm.* 80, 101;

ein armbrost truog er in der hant. BON. 3, 17;

noch sneller ist des argen wort,
denne von der armbrost si
der phil. 3, 57.

die armbrust *neutral setzten konnten keinen gedanken weder an* brust *pectus haben noch an* brust *scissura, nur spurweise riss das fem. ein. das noch stärker gekürzte* armst *zeugt wiederum für ein fremdes wort, vielleicht hatte das byzantinische* χειροβαλλίστρα, *das doch handschleuder, nicht bogen ausdrückt, einflusz geübt auf die entstellung von* arcubalista. *fries.* armburst, ermborst, *nnl.* armborst, *dän.* armbörst, *schw.* armborst, armbost, *isl.* armbrysti *sind entlehnt von uns, keine sl. sprache nahm das wort auf. Auch die früheren nhd. schriftsteller ziehen das n. vor,* LUTHER *verwendet* armbrust *nirgend.*

nembt mit euch das pirscharmbrost mein. *Teuerd.* 30, 8;

und gebt ein armprust im in sack,
und tausent faldubel auf sein nack. *fastn. sp.* 47, 21;

auch wer auf unserm guet get mit einem geladen armbst. *weisth.* 3, 691; ein gespants armst. 3, 696, *so auch bei* KALTENBÄCK 1, 251[b]. 258[a]; ich bracht das armbrust im rennen auf (*spannte*). GÖTZ VON BERL. 64; nun wolt ich das armbrust wieder ufbracht haben. *das.*; hett wieder ein pfeil uf dem armbrust. 66; dosz er mir mein armbrust wieder herausbringen wolt. *das.*; das armbrust uberspannen. AGRICOLA *spr.* 97[b]; do schieszt man mit dem armprust ab. THURNEISSER *archidoxa* 15; wer recht abkommen wolte, der solte selber die bölze schiften und fidern und das armbrust stechen können. MATHESIUS 153[b];

> bistu der Hänsel schütze,
> was ist dir dein armbrost nütze,
> wann dus nicht spannen kanst? *Garg.* 93[b];

er spannt von freier, sperriger hand des Herculis armbrust. *Garg.* 180[a]; das armbrust ernstlicher anspannung bisweilen nachlassen. 185[a]; ein stählines armbrust. WECKHERL. 69; man musz nicht zu lang im armbrust oder bogen liegen. LEHMANN 72. *später und heute gilt das f.*; wer die armbrust überspannt, dem springt sie.

ARMBRUSTER, *m. balistarius, in einer urk. von* 1123 *bei* OBERLIN 59; die armbruster befedern auch ire bölze mit solchen federn. SEBIZ *feldb.* 606; wäre der alte armbrust etwas galanter, so hött er wol selbst herüber rücken und mich etwa abholen können. FR. MÜLLER 3, 59, *steht das für* armbruster? *oder meint ers im sinne von* haudegen, *der alte schütz, bogner?*

ARMBRUSTRAIN, *m. ort wo nach dem ziel geschossen wurde:*

> am künstlichen ghous,
> welches den armprostrain umfieng. FISCHART *gl. sch.* 885.

ARMBRUSTSCHUSZ, *m. bezeichnet ferne:* ich bleib wol ein armbrustschutz weit dahinden. *Aimon* k; hierauf zog sich Otgier eines armbrusts schutz weit zurück. O 1; der nur ein armbrustschusz vom meer entspringet. MATHESIUS 2[a].

ARMBRUSTSCHÜTZE, *m. arcubalistarius, armbruster. schon mhd. Dietr.* 2092.

ARMBRUSTWINDE, *f. zum spannen der armbrust.*

ARMBÜCHSE, *f.* die städte borgten ihm 6 büchsen, 32 armbüchsen, 6 tonnen pulvers. DAHLM. *dän. gesch.* 2, 57.

ÄRMCHEN, *n. brachiolum, ärmlein.*

ARMEE, *f. it.* armata, *sp.* armada, *ein mit dem feind überall vorgedrungnes, völlig entbehrliches wort, das unsere sprache längst mit* heer *und* haufen *hätte zurückschlagen sollen.*

ARMEISEN, *n. manica, armfessel.*

ÄRMEL, *m. manica, ahd.* armilo (GRAFF 1, 426), *mhd.* ermel (BEN. 1, 57[b]), *bei* H. SACHS erbel, *bair.* erwel; *man schreibt auch heute besser* ermel, *ursprünglich alles, was den* arm *umwindet, also auch fessel, armkette.* lange oder kurze ermel, weite oder enge. bei der arbeit, beim essen die ermel zurückstreifen, *dasz die arme freier werden:* der salat war bereit, das fleisch darein schmuckt sich, er streift die ärmel hinder sich, grif darein und asz es also mit öl, essig und salz hinein. *Garg.* 237[b]; die ir erbel hinder sich streift. H. SACHS 1, 265[a]. einem etwas auf den ermel binden, *aufbinden, aufheften, seine leichtgläubigkeit misbrauchen;* er läszt sichs auf die ermel biegen. RACHEL 19, *eine sicher alte ausdrucksweise, die noch vom biegen des goldes um den arm herrührt.* einen am ermel fassen, ziehen, zupfen, *leise auffordern oder warnen, dasz er sich einhalte, nicht zu weit gehe:* mein verleger hat einen sehr demütigen brief an mich geschrieben und mich wegen des vierten theils um ärmel gezupft. RABENER *briefe* 161; die nachricht ist gemacht, unsere übertreibende schriftsteller am ermel zu zupfen. CLAUDIUS 6, VII. etwas aus dem ermel schütteln, *aus weitem ermel plötzlich hervorholen:* einen Cicero schüttelt man nicht so aus dem ermel, der text musz berichtigt werden. REISKENS *lebensb.* 84; auf jede frage, so unerwartet und unbequem sie ihm sein mag, eine antwort aus dem ärmel zu schütteln. WIELAND 6, 44.

ÄRMELCHEN, *n. kleiner ermel.*

ÄRMELERLEUCHTET, *am ermel glänzend. Garg.* 112[b].

ÄRMELPOPPERLE, *n., ein zierrat, flitter, den man am ermel trug und der am ermel zitterte, flatterte?* schlug bald an, zielt kurz, hawt nit lang, acht nit das ärmelpopperle, truckt schnell ab. *Garg.* 180[b]. *vgl.* achselband, achselzierde.

ARMEN, *in mehrfachem sinn. das altn.* arma *heiszt ergreifen, umfassen, in die arme nehmen,* hann armadi skiöldinn, *clypeum arripuit; ahd. mhd. nhd. scheint das einfache* armen *ausgestorben, doch sagen wir* umarmen, *in die arme fassen.*

nach dem unter arm *miser aufgestellten übergang der begriffe kann auch das goth.* arman, gaarman *ἐλεεῖν, misereri ursprünglich bedeutet haben amplecti und gleichen sinn gibt kund unser* erbarmen, *d. i.* erbearmen. *von* arm *pauper wurde abgeleitet ein mhd.* armen, *arm werden* (BEN. 1, 59[b]), *nhd.* die salzsole armet am halte, *verarmt;* ermen, *arm machen, wofür nhd. gleichfalls* armen, *franz.* appauvrir, *ein verbreitetes sprichwort lautet* almusen geben armet nicht. AGRICOLA 172[b] n° 295. ZINKGR. 260, 11. HIPPEL *lebensl.* 4, 72, wer armen gibt wird nimmer arm. LOHENSTEIN *kennt noch* sich armen *für in die arme nehmen:* sprang in den flusz und schwamm gerade mitten in den strom, drinnen er denn alsofort etwas, das selbter herab trieb, zu gesichte bekam, also sich mit demselben armte und ans ufer brachte. *Arm.* 1, 1291; wie oft armt aug und ohr nur mit gespensten sich. 1, 1291; er befahl demnach, dasz die helfte seiner zum hinterhalt verbliebnen Deutschen sich mit etlichen schütten stroh und reisiggebündern armen und von selbten unter der eroberten mauer gleichsam einen tamm aufrichten solten. 2, 245;

> wenn er mit dem sich armt und küst,
> was nicht kann küssen und umarmen. 2, 1406.

im part. praet. hat sich gearmt *brachiatus und* langgearmt, kurzgearmt *erhalten:* weitgebrüstet und langgearmet. STIELER 54.

ARMENANSTALT, *f. πτωχοδοχεῖον.*

ARMENANWALT, *m. advocatus pauperum.*

ARMENARZT, *m.*

ARMENAUFSEHER, *m.*

ARMENBECKEN, *n. armenbüchse.*

ARMENBEHÖRDE, *f.*

ARMENBEITRAG, *m. zur unterstützung der armen.*

ARMENBÜCHSE, *f.* RABENER 2, 75. *nnl.* armbus.

ARMENEID, *m. juramentum paupertatis.*

ARMENDE, *n. das gegen den arm gerichtete obere ende des mittelhandknochens. vgl.* fingerende.

ARMENGABE, *f. almosen:*

> auszuspenden alle habe,
> zu verbluten mit geduld,
> wär ein scherflein armengabe
> für der minne dank und huld. BÜRGER 17[b].

ARMENGELD, *n.*

ARMENGESETZ, *n.*

ARMENHAUS, *n. πτωχοτροφεῖον, nnl.* armhuis.

ARMENHERBERGE, *f. πτωχεῖον, bettelherberge.*

ARMENKASTEN, *m.*

ARMENKIND, *nnl.* armkind. ich bin ein armenkind, *kind armer eltern.*

ARMENORDNUNG, *f.*

ARMENPFLEGE, *f.*

ARMENRECHT, *n.*

ARMENSCHULE, *f. nnl.* armschool.

ARMENSTEUER, *f.*

ARMENSÜNDERGLÖCKCHEN, *n.*

ARMENSÜNDERSTUHL, *m.* KLINGER 11, 156.

ARMENSÜNDERSTÜHLCHEN, *n.* auf dem armensünderstühlchen hat er den richter zum narren. GÖTHE 8, 245.

ARMENSTOCK, *m. armenkasten, ein holer klotz in kirchen.*

ARMENVATER, *m. armenpfleger.*

ARMENVERSORGUNG, *f.*

ARMENVOGT, *m. bettelvogt.*

ARMENWESEN, *n.*

ARMER, *f. armarium,* HENISCH 120. 121 *gibt die* armergen *und das* armerglin. *s.* almer.

ARMEREI, *f. miseria:* unsere gebrechlichkeit und armerei teglich erkennen. MELISSUS *ps.* X 5[b].

ARMERITTER, *pl. ein altes backwerk:* man sol ein hun braten mit spec gevult, und snit denne aht snitten arme ritter und backe die in smalze niht zu trüge. *von guter spise s.* 18. *nach* FRISCH 1, 35 *in teig gedrückte und mit butter gebackene semmelschnitten.* STIELER 1601.

ARMETEI, *f. paupertas:*

> nun weisz ich doch, das er oft kewt
> in armetei, die in besessen. B. WALDIS *Esop* 4, 83.

vgl. armut *und* armutei.

ARMFÄHIG, *amplectens, in die arme fassend. Garg.* 98[a]. *s.* anbiegig.

ARMFEILE, *f. schwere feile, mit grobem hieb.*

ARMFESSEL, *f. manica, armeisen.*

ARMFLÄCHE, *f. superficies brachialis.*

ARMFLEISCH, *n. Andreas Hofer gebot den Tirolerinnen,* brust und armfleisch zu bedecken. BECKERS *weltg.* 14, 19.

ARMFÖRMIG, *brachiformis.*

ARMFREI, *manumissus.* FRISCH 1, 34ᶜ. STIELER 558. *frei vom arm des herrn.*

ARMGEIGE, *f. die grosze geige, die mit ausgestrecktem arm musz gehalten werden,* viola da braccio.

ARMGEISTIG, *pauper spiritu:* denn es kann nicht anders sein, die reichgeistigen müssen verfolgen die armgeistigen, wie Esau Jacob. LUTHER 1, 28; die armgeistigen, die do sind rein von herzen, mit keinen wahn und kunst bemaliget. FRANK 2, 81; Christus ist dem armgeistigen ein schatz, dem wehrlosen ein schwert. *paradoxa* 72ᵇ.

ARMGESCHMEIDE, *n. monile brachii, nnl.* armgesmijde: keten, armgeschmeide, ringe. 4 *Mos.* 31, 50; nam das armgeschmeid von seinem arm. 2 *Sam.* 1, 10. H. SACHS III. 1, 74ᵃ; der erste morgen des sommers warf über die wühlenden büche das zitter und glanzgold des herabgeschwommenen morgenroths und legte den büschen das armgeschmeide von brennenden tropfen an. J. PAUL *Hesp.* 4, 62.

ARMGESCHRENK, *n.* FISCHART *Garg.* 99ᵃ.

ARMGEWALTIG, *manu fortis:*

zu hülfe, bruder, armgewaltger eile her! GÖTHE 40, 395.

ARMGEWUNDEN: armgewundene mäntel und kappen. *Garg.* 177ᵇ.

ARMGLOCKEN, *saltando manibus motum campanarum imitari?* da danzten, schupften, hupften .... gaukelten, redleten, bürzleten, balleten, jauchzeten, gigageten, armglocketen, hendruderten, armlaufeten. *Garg.* 82ᵃ.

ARMGRUBE, *f. ala sub brachio hominis, μασχάλη, armhöle:* man siht unter dem arm die gruoben. ALTSWERT 50, 27.

ARMGURGELN, *pl.* armschnürstiefeln und armgurgeln. J. PAULS *briefe* 102.

ARMHANDSCHUH, *m. langer, zum arm hinauf reichender.*

ARMHEBER, *m. armmuskel.*

ARMHÖLE, *f. ala, armgrube, achselhöle.*

ARMHOLZ, *n., aus dem die* arme *des mülrads gefertigt werden:* geschnittene, dicke bolen zu kammen oder kopfrädern, armholz zu denselbigen. KIRCHHOF *disc. mil.* 25.

ARMIG, *gearmt, in den zusammensetzungen* langarmig, kurzarmig, krummarmig, vielarmig, siebenarmig.

ÄRMIGLICH, *adv. misere, ärmlich, mhd.* armecliche:

er fur vil ermiklich. *fastn. sp.* 596, 28;

sie sprach, fürwar ganz kümmerlich,
behelfen uns oft ermiglich. B. WALDIS *Esop* 4, 30.

ARMKETTE, *f. armgeschmeide.*

ARMKISSEN, *n. zum auflehnen des arms.*

ARMKORB, *m., der am arm getragen wird, handkorb.*

ARMLAHM, *am arm gelähmt.*

ARMLAUFEN, *beim tanzen. s.* armglocken.

ARMLEHNE, *f. an bank und stuhl zum auflegen des arms.*

ARMLEUCHTER, *m. ein gearmter leuchter. so heiszt auch die* chara, *eine wasserpflanze, deren stengel einem* armleuchter *gleichen, schw.* ljusarm, *dän.* armstage. *sonst auch* wasserkatzenzagel, pferdeschweif.

ÄRMLEIN, *n. brachiolum, ärmchen:*

dann ich lig jetzt so tiefe
ins andern armelein. *Garg.* 28ᵃ;

gerade volle ärmlin, weisz wie topas. 77ᵃ.

ÄRMLICH, *miser, miserabilis, ahd.* armalih (GRAFF 1, 421), *mhd.* ermelich, *gewöhnlich aber* ermeclich, armeclich, *nnl.* armelijk: ärmlich angethan und gerüst. *Aimon* g 4; ärmlich bekleidet. f 1; ärmliche kleidung; wenn dich diese hütte nicht abschreckt, die nicht ärmlicher aussieht als sie ist. WIELAND 8, 330. ärmlich *ist uns heute weniger als* arm, *er drückt gleichsam nur die beginnende, anhebende armut aus:* ein reines, aber ärmliches kleid; sie leben nicht gerade arm, aber ärmlich.

ÄRMLING, *m. ein kurzer ärmel zum anstreifen.*

ARMLOCH, *n. die öfnung im hemd oder kleid, in welche die arme gesteckt werden. ähnlich war das mhd.* houbetloch, *zum durchstecken des halses oder haupts.*

ARMLOS, *des arms beraubt.*

ARMMÄUSLEIN, *n. die ältere, deutschere benennung des armmuskels, musculus humeri.*

ARMMUSKEL, *m. was das vorangehende und armheber.*

ARMPOLSTER, *n. was armkissen.*

ARMRIEME, *m. πόρπαξ, ὄχανον.* LESSING 8, 125.

ARMRING, *m. armilla, ahd.* arampouc, *um den arm gebognes, gewundnes gold. kann aber auch die mit dem eingestemmten arm gebildete öfnung ausdrücken, gr. χηλή, durch welche geschaut werden muste, um geister zu erblicken.* (*deutsche myth.* s. 891.)

ARMRITZE, *f. scissio brachii:* das blutet verteufelt für eine armritze! GÖTHE 57, 176.

ARMRÖHRE, *f. tibia brachii, armbein. nnl.* armpijp.

ARMROST, *m. in den schmelzhütten des harzes ein rost, worauf der armstein geröstet wird.*

ARMSCHIENE, *f. tibia brachii. die zergliederer nennen so das obere, kleinere bein des ellenbogens, was sonst* speiche, spindel, spille, *radius heiszt. dann aber bezeichnet es ein die* armschiene *deckendes blech:* dasz mir das halbe theil (des schwertknopfs) in arm gieng, und drei armschienen damit, und lag der schwertknopf in armschienen. GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 78; dieweil die armschienen ganz blieben. *daselbst.*

ARMSCHILD, *m. clypeus; da jeder schild ursprünglich am arme hieng, so musz die benennung aufgekommen sein, seit man auch grosze, die füsze deckende schilde einführte.*

ARMSCHLAGADER, *f. arteria brachii.*

ARMSCHLINGE, *f. mitella, band um den arm geschlungen.*

ARMSCHMALZ, *n. adeps, vigor brachii, ein kraftvoller ausdruck:* armschmalz thuts. SIMROCK 160; schweiszwasser macht oder rürt güten mörtel, armschmalz, den rucken darhinder thün, thüts. FRANK *sprichw.* 2, 163ᵇ; aber so ein gut braucht händ und armschmalz. *der arme mann im Tockenburg* 14.

ARMSCHMUCK, *m. armgeschmeide.*

ARMSCHNALLE, *f. fibula, zum festigen des armbands.*

ARMSDICK, *dick wie ein arm, von der dicke des arms:* der baum ist schon armsdick; mit armsdickem knüttel schlagen.

ARMSELIG, *miser, ein nachdrücklicheres* arm, *nnl.* armzalig, *von personen wie sachen:* als sich nun der armselige bub so köstlich anfieng heraus zu butzen. *Galmy* 228;

armselige! musz ich, weil ich dich wil befreien,
zum werkzeug deiner qual mich selbst unwissend leihen?
GRYPHIUS 1, 170;

armselger Wentwort! ach du hast durch unser wüten
ein unverdiente straf, ich steh es zu, erlitten. 1, 330.

blünderten ihm seine kleider und gaben ihm darfür ein gebletzten armseligen küttel. *Garg.* 208ᵇ; ihre eigne, ländliche, kunstlose kleidung, die ihnen nun so armselig vorkommt. WIELAND 8, 297; ihre armseligen aus koth und stroh zusammengeplackten hütten stehen jedem anfall der elemente offen. 7, 46; wie oft sehen wir die grösten wirkungen durch die armseligsten ursachen hervorgebracht. 8, 50; wenn er endlich die erwartung, worin man so lange geschwebt hatte, mit einem armseligen 'das weisz ich nicht' betrog. 6, 41; armseliger tropf! GERSTENB. *Ugol.* 11; der armselige druck dieses armseligen dings. SCHILLER 184; vor der armseligen kirche, in dem kümmerlichen orte selbst. TIECK *ges. nov.* 1, 194. *s.* armutselig.

ARMSELIGKEIT, *f. miseria:* des spartanischen Chilons spruch, die armseligkeit sei des processes und rechtfertigens gefertin und ehgemahl und alle rechtfertiger seien armselig oder werdens. *Garg.* 159ᵃ; [*der spruch muss aber anderwärts stehn, als bei Diodor* 9, 8—10 *und bei Diogenes Laertius*]; die christen glauben mehr armseligkeiten, als dasz sie die nicht auch noch glauben könnten. LESSING; o. armseligkeit aller armseligkeit! 10, 79; die armseligkeit unserer gewöhnlichen schlüsse. KANT 2, 229; der reiche stof der sinnlichkeit, wogegen die abstracten begriffe des verstandes oft nur schimmernde armseligkeiten sind. 10, 142. *s.* armutseligkeit.

ARMSESSEL, *m. mit armlehnen versehner. s.* armstuhl.

ARMSINNIG, *was* armgeistig: wo ein armsinniger mensch bedarf eins meisters, da bedarf ein reichsinniger zehen meister. LUTHER 1, 92ᵃ.

ARMSLANG, *von der länge eines arms:* armes lang hieng. *Garg.* 206ᵃ.

ARMSPANGE, *f. armilla:* die ketelin, die armspangen. *Es.* 3, 19.

ARMSPINDEL, *f. tibia brachii, armröhre:* danzt jhnen auf den kniescheiben und armspindeln. *Garg.* 205ᵇ.

ARMSTARK, *armsdick:* ein indianisches, armstarkes, spanisches rohr. *Leipz. avant.* 2, 46.

ARMSTEIN, *m. in den schmelzhütten, der nach sechsmaligem schmelzen des kupfererzes erfolgende stein, von armem silbergehalt.*

ARMSTUHL, *m. armsessel.* Göthe 20, 122.

ARMUMSCHLUNGEN.

ARMUT, *paupertas, ein wort, dessen bildung und geschlecht manchem bedenken unterliegen. die Gothen verwenden für diesen begrif* unlêdi *n., wogegen ihnen* armaiô *f. misericordia ausdrückt. ahd. führt* aramuotî *f. inopia, paupertas zunächst auf ein adj.* aramuoti *inops, deren* uo *wie das in* heimuoti *patria aufzufassen wäre, dem auch mhd.* armuote *n.* (Ben. 58[b]) *entspricht. altn. gilt aber* armôdr *m. paupertas und* armoedi *f. aerumna, welches letztere aus* ar *labor und* moedi *molestia* = *ahd.* muodî (Graff 2, 603) *zusammengesetzt scheint; schwerlich lässt sich ahd.* aramuotî *als* aramuodî *fassen, diese mundart kennt kein einfaches* ar *labor, noch bedeutet ihr* aramuotî *molestia, vielmehr immer nur inopia.* aramuotî = arammuotî *schiene zwar dem sinn von* muoti *nach seltsam, obschon bei N. ausdrücklich* armmuotig *geschrieben steht, wie wenn das* muot *hier vollkommen begründet und für* arammuotî *nur eine ältere, der des goth.* armahairtei *gleiche bedeutung zu behaupten wäre? dadurch empfienge die bei* arm *entfaltete annahme, dass es ursprünglich subjectiv gewesen sein müsse, neuen halt; wie* arm *mitleidig, erbarmend übertrat in* arm *pauper, ebenso wurde* armmuotî *misericordia, erbarmender mut zu paupertas, obgleich nun der sinn von* mut *zu passen aufhörte. vgl. hernach* armütig.

Mhd. halten einander das n. armuote *und f.* armuot *beinahe das gleichgewicht, selten ist das m.* armuot (*ein beleg dafür Diut.* 1, 419). *Er.* 1578 *zeigt sich* frowe Armuot *personificiert.*

Nicht anders schwanken nhd. schriftsteller zwischen beiden geschlechtern. Luther *schreibt das f. in folgenden stellen:* sihe, ich habe in meiner armut verschaft zum hause des herrn hundert tausent centner golds. 1 *chron.* 23, 14; betrübe den dürftigen nicht in seiner armut. *Sir.* 4, 2; auf das ir durch seine armut reich würdet. 2 *Cor.* 8, 9; ich weisz deine werk und deine trübsal und deine armut. *offenb.* 2, 9. *das n. hingegen öfter in andern:* so wird dich das armut ubereilen wie ein fuszgenger. *spr. Sal.* 6, 11; das gut des reichen ist seine feste stad, aber die armen macht das armut blöde. 10, 15; mancher ist reich bei seim armut. 13, 7; wer seinen acker bawet, wird brots gnug haben, wer aber müsziggang nachgehet, wird armuts gnug haben. 28, 19; wir wären wol zufriden gewest mit unserm armut. *Tob.* 5, 27; diese arme witwe hat von irem armut (*de penuria sua*) alles was sie hat, ire ganze narung eingelegt. *Marc.* 12, 44; wenn ein fürst dir sein gut bescheide und gebe dir zu einem pfand ein geschrieben testament seines letzten willen und thet das aus seiner milde und güte umb deines armuts willen. Luther 2, 24[b]; also, was gelobt ein münch mit seinem armut? 6, 29[a]; der apostel werk war eine geselschaft und nicht ein orden des armuts. 6, 29[b]; das e. a. sol umb gelds willen ein böse geschrei haben, sonderlich weil e. a. sonst gnug, und dieses armuts nicht bedürfen. 6, 506[a]; klagte uber das armut und elend der theologen. *tischr.* 396[a]. *der sinn begründet hier keinen unterschied zwischen f. und n. Bei* H. Sachs *herscht das f., er schildert* 1, 443 *die* armut *mit ihrem* uberlangen schwanz, *und lässt sie den menschen reiten, leiblich auf ihn niedersitzen:*

> und ob armut dich reiten wolt. 1, 245[d];
> da ihn wird reiten die armut. 1, 485[a];
> schaw als denn ju die armut reit. II. 4, 114[a];
> weil in die armut reit dermaszen. III. 3, 72[b];

anderemal stellt er sie auch als frau dar:

> hierin wohnt fraw armut leider. III. 3, 28[a],

wenn er aber sagt:

> in armut liegen unter der bank. III. 3, 36[a],

so lässt aus diesem dat. das geschlecht freilich sich nicht entnehmen. auch Mathesius *und* Fischart *ziehen das f. vor:* die nimpt sich als ein vernünftige und barmherzige fraw der armut trewlich an. Math. 14[b];

> ein kloster wöllen wir bawen,
> ligt gar in groszer armut. *Garg.* 48[a];

doch viele andere das n.:

> des groszen armuts mocht ich nie. Alberus 27[a];
> wer ich in meinem armut blieben,
> ich würd jetzt nit umbher getrieben. 27[b];

Franciscus hat sein haus, das ist seinen orden auf einen felsen, das ist auf das armut gebawet. Alberus *barf. eulenspiegel* n° 471; und kann itzo dem armut wol geholfen werden. Melanchth. 1, 553; fürwar lagen wir zwen am armut schwerlich krank. Hutten 5, 316; erhalten ir unrein leben mit dem ingeweid unseres armuts. 5, 319; also sei das armut (*die armen leute*) verursachet worden ire hohe noth zu klagen. *weisth.* 3, 443; und ist ein sehr theuer jahr gewesen, davon das armut sehr bedrängt worden. Schweinichen 1, 68; den vortheil, welchen das armut in rechten hat. *sächs. processordnung* 1622. 1, 3;

> gar schönes wild,
> das nicht fürs armut ist. Opitz 1, 132;
>
> wer nimpt das armut nun
> in seinen milden schutz, wer wird ihm gutes thun
> mit einer reichen faust! 2, 98;
>
> ist schon das armut weg, so bleibt doch die begier. 3, 286;

man solte ihm sein edles armut nit nehmen. Opitz *Arg.* 1, 698;

> du wirst des armuts schatz. *Fleming* 555;
> dass du (*tod*) vielmal mehr das armut angelachet.
> Gryphius 2, 31;

ihr seid ein lieber, redlicher herr, ihr sorget allein für das liebe armut. 1, 771;

> mein grösztes armut ist zu leben ohne dich.
> Hoffmannswaldau 11;
> mein ganzes trachten war mein armut zu verhölen. 68;
> schien der schickung dies dein armut noch zu reich.
> Günther 868;
> an der das armut sog. 1089;
> wann uns das armut speist und tränkt.
> Wiedemann *mai* 35;
> was man aus dem armut zwinget. 64;

dasz etlichen das liebe armut nahe genug wäre. Weise *erzn.* 69; lieber in grösztes armut als gefahr der seelen geraten wollen. *Felsenb.* 1, 11; wende die helfte deines schatzes an das armut. 2, 273; es sind räuber, nun werden sie dein bischen armut zu sich nehmen. *irrgarten* 172; bei täglich zunehmendem armut. *Leips. armenordn.* 1704 s. 16; sich gegen das armut milde erweisen. *s.* 17; zu des armuts bestem. *s.* 18; das armut unterstützen. Rabener 3, 73; eine gar zu gefällige nachsicht gegen das armut des contribuenten. 3, 95; das sind die thränen des armuts nicht. 3, 99; lassen sie nicht zu, dasz sich meine feinde meines armuts misbrauchen. 3, 100; der besitzer des ritterguts empfindet das armut seiner ausgesaugten unterthanen zuerst. 3, 137; ihre gemahlin nimmt sich des armuts und ihrer unterthanen an. 4, 131; mein bischen armut. Gellert 3, 149; wollen wir etwa dem armut etwas geben? 3, 160; mag das armut sehn, wies fertig wird. Lessing 2, 305; ja, wenn ich mein bischen armut gestolen hätte. Tieck 3, 374.

Die heutige sprache ist zu dem schon der mhd. gebildeten dichtkunst gemäszen f. zurückgekehrt, und das n. braucht nicht einmal für die collectivbedeutung von armut = *die armen leute, oder für die redensart* mein bischen armut, dein bischen armut (*irrg. der liebe* 172) *vorbehalten zu bleiben, da jener auch das f. zusagt (mhd.* diu arme diet) *und mit* bischen *gerade so* schönheit, klugheit *verbunden werden darf. doch soll es kein fehler sein, in beiden hergebrachten fällen auch das n. zu verwenden. schon* Gellert *setzte, von ihnen abgesehn, das f.:* ich verlange den reichthum ebenso wenig als die armut. 3, 158. die armut der deutschen literatur. Göthe 26, 8;

> stolz auf diesen könig gab der bauer
> freudig seine armut hin. Schiller 922.

auch nnl. erscheint armoede = *ahd.* aramuotî *immer weiblich.*

Sprichwörter: armut ist des reichen kuh. armut ist des reichthums hand und fusz. zwischen armut und reichthum ist das beste leben. armut ist ein fröhlich ding.

> armut ist ein leider gast.
> armut ist für thorheit gut.
> armut ist fürs podagra gut.
> armut aller thür zuthut.
> junges blut, spar dein gut,
> armut im alter wehe thut.

armut ist keine schande; armut ist auslagefrei.

ARMUTEI, *f. was armut, scheint aus der alten weiblichen form* aramuotî *entstellt und in eine spätere ableitung übergesprungen:*

> drumb könd ir uns nicht wohnen bei,
> wann da ist nichts denn armutei. H. Sachs 5, 230[d].

bei Frank *steht bald* armûtei, *bald* armatei *geschrieben:* wirt ellendiglich in armûtei zu Bethlehem geborn 84; mit diser ar-

s.s. paupertas

armut macht lustig.

matei vermeint der gût keiser solt der römisch stûl content sein. *chron.* 521ᵃ; und ist doch alles narrerei, thorheit, betlerei, unwissenheit, blindheit und armatei. *paradoxa* 120ᵇ. armetei *wurde oben aufgeführt. noch heute hört man in verschiednen gegenden unter dem volk* armetei, armutei.

ARMÜTIG, *gleichviel mit* armgeistig, *armsinnig, den buchstaben nach ganz das ahd.* armmuotig *pauper und sehr zu beachten, weil es unverkennbaren bezug auf* mut, *sinn kund gibt:* nein, spricht er, sondern mein geist wonet in einem armütigen, demütigen geist, der mein wort ehret. LUTHER 1, 391ᵇ.

ARMÜTLEIN, *n. recula, patrimonium exiguum, das bischen armut:* etliche haben kirchen und klöstergüter geplündert, in welche arme leut ir armütlein geflöhet. FRONSP. *kriegsb.* 1, 112ᵃ. *hier ist das n. an seiner stelle.*

ARMUTSELIG, *was* armselig: armetselige menschen. KEISERSB. *irrig schaf* 9;

> ich bin das armutseligst weib,
> beide an seel und auch an leib. H. SACHS 1, 10ᵈ;
> das er in sorg und engsten schwebt,
> unsicher, armutselig lebt. 3, 3, 36ᵇ;
> nach disem armutselign leben. 5, 61ᵈ;
> haben gemeiniglich am wengsten gelt
> und sein gar armutselig brüder. AYRER 225ᵇ;
> in armutseliger zerrissener wat. 341ᵇ;

die elenden, zerlumpten und armutseligen verachteten menschen auf der erden sitzende. KIRCHHOF *wendunm.* 37; haben ein armutselig jämmerlich leben. *mil. disc.* 115; armutseligen kranken und halb todten menschen. 118;

> so kommt doch plötzlich, man weisz nicht wie,
> eine trübe, armutselige stund. TIECK 13, 280.

ARMUTSELIGKEIT, *f.* in groszer armûtseligkeit und betrübnis. KEISERSB. *post.* 3, 84;

> seitdem erlitt sie still mit freudigkeit,
> den frost, die blösze, armutseligkeit. TIECK 2, 215.

ARMUTSPFEIL, *m.*

> Zeus trift nie den lorberbaum mit den dreigeeckten keilen,
> aber die, die dieser krönt, trift er oft mit armutspfeilen.
> LOGAU 3, 9, 43.

ARMUTVOLL:

> wer gott hat, der hat was er soll,
> und wär es sonst gleich armutvoll,
> kann ihm doch kein gut mangeln. *kirchenlied.*

ARMVOLL, *quantum brachio capi potest, in der volkssprache* armfel, arfel (STALDER 1, 111. TOBLER 26), *wie für* handvoll hampfel, *für* mundvoll mumpfel. ein armvoll holz, armvoll ruthen; *man kann auch den gen. hinzu fügen:* ein arm voll holzes; *im pl. scheiden sich nom. und gen. nicht mehr:* lief mit einem ganzen arm voll späne. *unw. doct.* 747.

ARMWURF, *m. amplexus, insultura in brachia:* sie warf sich ihrer mutter in die arme. dieser armwurf —. HIPPEL *lebensl.* 4, 351.

ARMZEUG, *n. armatura brachii:* dasz ich denk, die stang und das ander theil vom knopf (des schwerts) hab mir zwischen dem handschuh und dem armzeug die hand herab geschlagen. GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 79; gute stählin krägen, armzeug, rucken und krebs. *Garg.* 200ᵇ.

ARN, *m. aquila, eine schon mhd. auftauchende form, von welcher oben unter* aar *gehandelt wurde. nhd. braucht sie zumal* WALDIS:

> er rief ihm nach und sprach, herr arn,
> ich bitt lasz meine kinder fahrn. *Esop* 1, 59,

doch setzt in derselben fabel er auch adler *und* adelar. STIELER 30 *führt* arn *noch auf;*

> wer aber bleibt, der wird zerrissen,
> der arn friszt ihn für leckerbissen. *froschm.* 2, 2, 6.

ARNE, *f. messis bei* STIELER 18. die aren, erne *im vocab. inc. teut., ahd.* arn, aran, *mhd.* erne. *s.* ernte.

ARNEN, *mereri, lucrari, eigentlich metere, obschon* GRAFF *ahd.* arnên *mereri* 1, 420 *von* arnôn *metere* 1, 480 *getrennt aufstellt, jenes zur wurzel* ar *arare, dieses zu* as *stellend, richtiger werden aber beide zurückgeleitet auf das goth.* asans *messis (mehr unter* ernte). arnen *mereri erscheint mhd. noch oft* (BEN. 1, 61ᵇ), *nhd. selten:* die doch got selbs so thewer durch seines lieben sons blut und tod arnt hat. LUTHER 5, 224, *in der bibel braucht er das wort nicht.* ALBERUS *stellt noch auf* arn *vindico, mit dem falschen zusatz:* hinc Arnold i. e. vindex. *die im chron. spirense ed. 1698 abgedruckte Speirer gerichtsordn. von* 1328 *sagt s.* 286 §. 39: wer aber in krieges wis sprichet du ieman 'du arnest es' oder 'ich gelasse es nimer davon, du must es arnen', oder spricht zu iemanne, der in eime huse ist, 'gang herusz, so helf mir gott, du arnest es'. *länger dauerte das zusammengesetzte* erarnen, *w. m. s.*

ARNER, *m. messor, ahd.* aruari, *schnitter in der* aren. *vocab. inc. teut.*

ÄRNTE, *f. messis. s.* ernte.

ARNWEIHE, *m. falco milvus.* FRANK *chron.* 120ᵃ *schreibt* arenwyer.

ARPUSE, *f. cucurbita citrullus, wassermelone, aus dem russ.* arbus, *poln.* arbuz, *als undeutsches wort hier blosz zum verständnis einer dichterstelle angeführt:*

> so heisze bringen auch melonen und arpusen,
> die angenehme kost für mutter Amathusen.
> FLEMING 92.

ARSCH, *m. culus, anus, podex, pl.* ärsche, *ahd. mhd.* ars, *pl.* erse, *ags.* ears, *engl.* arse, *mnl.* aers, *nnl.* aars *und* naars (*wie* narm, noom, nelleboog *f.* arm, oom, elleboog), *nd.* ars *und* mars, *schw.* ars, *dän.* arts, *altn. aber umgestellt* rass (*analog dem* ragr *für* argr). *wir haben das rohe wort roher und breiter gemacht durch wandlung des* rs *in* rsch (*wie uns mhd.* birsen *zu* birschen, kerse *zu* kirsche, hêrsen *zu* herschen *ward*), LUTHER *schrieb noch* ars, erse 1 *Sam.* 6, 4. 5. 11, *das alle neueren ausgaben hätten unangerührt lassen sollen, so an der stelle war hier der archaismus; auch* BRANT, FRANK, ALBERUS, H. SACHS (: erfars), FISCHART, HENISCH *und andere behalten* ars, STIELER *will* arsch *aus dem albernen grunde,* ne cum arte Latinorum confundatur, *aber das wort muste dem strom der hochdeutschen aussprache folgen. etymologien spricht Mephistopheles:*

> Ars Ares wird der kriegesgott genannt,
> ars heiszt die kunst und arsch ist auch bekannt.
> GÖTHE 56, 31.

etymologisch am nächsten liegt das gr. ὄῤῥος *für* ὄρσος, (*wie* θάῤῥος θάρσος), *was die zusammensetzung* ὀῤῥωδής *furchtsam, neben dem altn.* rassragr (= *arscharg, arschfeige*) *fast sichert. dürfte man nun* ὄρσος *deuten aus* ὄρνυμι, *dessen fut. und aor.* ὄρσω, ὦρσα *lauten, so entspränge die vorstellung reger beweglichkeit, wie sie sich mit dem sterz kleiner vögel verbindet, auf welchen* ὄῤῥος *und* ὀῤῥοπύγιον *gerade gehn.* motacilla *oder* σείσουρα, σεισοπυγίς *heiszt auch uns* wipstert, quikstert, *weil sie unaufhörlich den schwanz rührt* (*vgl.* ackermännchen) *und* FISCHART *Garg.* 237ᵃ *sagt treffend:* unmüsziger (*unruhiger*) als einer reiberin oder wasserstelzen ars; *groszm.* 64 *nennt er unter den unfindbaren dingen:* bachstelzen, atzeln, wäscherin und reiberen, die mit dem ars nicht schnappen; *und früher schon* KEISERSB. *geistl. lewe* 53ᵈ: clapperecht als einer wasserstelzen der ars. *vom sterz oder bürzel der vögel wäre hernach das wort übertragen worden auf den menschlichen after. wie aber, wenn nach gewöhnlicher umstellung des* r, *auch das böhm.* řít, *poln.* rzyć, *serb.* rijsch, *slov.* rit, *welche bürzel und arsch ausdrücken, diesem unmittelbar entsprächen und dem altn.* rass *nahe träten? nach* STALDER 1, 111 *soll in Obersimmenthal* arsch *bedeuten scheune, was, wenn es beglaubigt ist, auf manche weise auszulegen wäre.*

In einer groszen anzahl von derbkräftigen, oft sinnreichen und poetisch gewandten redensarten des volks, welche die feine welt scheu abweist, spielt dies wort eine hauptrolle; viele derselben sind so alt, auch unsrer sprache gemein mit andern, dasz sie hier nicht übergangen werden dürfen. das alterthum war natürlich und gerade heraus, heute hält man für anständig, sich nur abgezogner ausdrücke wie der after, der hintere, das gesäsz, der sitzer, die sitztheile *oder gar des euphemismus* der allerwertheste *zu bedienen:*

> must all die garstigen wörter lindern,
> aus scheiszkerl schurk, aus arsch mach hintern.
> GÖTHE 56, 66,

es gibt aber augenblicke, wo der rede noch immer das unverhüllte wort entschlüpfen muss, in manchen redensarten wird es noch jetzt, vordem aber viel öfter arglos und gleichgültig ausgesprochen.

Breitarsch πλατύπυγος, dünnarsch, nacktarsch, bleckarsch *drücken die leibliche gestalt oder kleidung aus. ahd.* sô daz rêhpocchili fliet, sô plecchêt imo der ars (GRAFF 1, LXIII);

> sô geborn wirt daz rê,
> imo wiget der ars als der snê. *Morolf* 236;

Armutszeugnis.

engl. to earn verdienen.

sehen ich eime den ars blecken,
wie sol ich daȥ bedecken? 433;
davon ir der ars sô hinden blecket.
altd. bl. 2, 238.

in dem (ungedruckten) verzeichnisse der zu Hanswursts hochzeit eingeladenen personen (von GÖTHE) *stehn unter andern folgende herschaften:* Hans arsch von Rippach, Hans ärschchen von Rippach. Reckärschchen, nichte. Leckarsch, pathe der braut. Lapparsch, original. Heularsch. jungfer Arschloch. heularsch *für jemand, der bei allen anlässen flennt, ist bekannt.* kaularsch *ein junger frosch oder ein huhn ohne schwanzfedern;* quengelarsch, *ein peinlicher geschäftsmann, kleinigkeitskrämer, quengler in der höchsten potenz. in der Wetterau nennt man* gebbarsch *und* nommarsch *einen der gern gibt und gern geschenktes nimmt.* ALBERUS, *ein Wetterauer, sagt* Aegyptii sunt reposcones (*nach Ammian* 22, 16), gebars nemars. *diese redensart musz sehr gangbar gewesen sein, denn* FISCHART *nennt* n° 169 *ein altes gesellschaftsspiel, das lange schon nicht mehr gespielt wird,* 'gebars nemmars'. *nd.* vergetern eers, *vergeszlicher mensch.* der teufel hol den letzten, den hindersten faulen ars wollen wir dem Mars opfern. *Garg.* 227ᵃ.

Der ars wird sich am ersten niedersetzen. FISCHART *groszm.* 40. *nd.* sitt up den eers, so loopt daar kene muus in; en sittend eers kan vel bedenken; derhalb dörfen sich die herren nit viel auf den gemeinen pöfel, sonderlich ir hofgesind verlassen, denn sie habens oftmals in der noth stecken und aufm ars sitzen lassen. FRANK *weltb.* 39ᵇ; das ros beim ars aufzeumen. FRANK *lob der thorheit* 143; des andern morgens muste ich den ars desto früher aufheben. *Simplic.* 2, 276; das dir das blut vom arse flösse. LUTHER 8, 238ᵃ; bis wir ihnen die streu unterm arsch (*in neuern ausg. kläglich dafür:* steisz *oder* hintern) angezündet haben. SCHILLER 121; sich gelichen rehte als ars und mâne. WALTH. 18, 10; den ars zukneifen, zuklemmen, *roh für sterben, die seele ausblasen;* den ars verrenken. *Garg.* 97ᵇ; wann er auf den ars ful, so schads ihm nicht am kopf; dasz er arsch über kopf in die ewige tiefe hinunder fiele. PHILAND. 1, 400; schäm dich in den arsch hinein!; aus verzagtem arsch fährt kein fröhlicher furz;

so schlegt man mit der thür fürn ars,
wers nit wil glauben, der erfars. H. SACHS II. 4, 101ᵇ;
ir zwo klagt ungebleuten ars. I. 510ᵇ;
du klagest ungebleuten ars. II. 4, 1ᵃ,

du klagst voreilig, bevor du schläge bekommen hast; hau ihm den arsch aus; er ist ihm in den arsch gewachsen, *gänzlich ergeben;*

unser magd hat hummeln im ars,
ich hab sie hören brummen;

so waren auch diese rumpelscheiter überaus stolz und hochmütig und glaubten sie trügen den arsch um eine gute spanne höher als andere leute. *Jucundiss.* 208; ein groszer ars musz eine grosze bruch (*hose*) haben. *Garg.* 41ᵇ; dann an fersen sicht man, ob eine mit dem ars kan zundel schlagen. 149ᵃ; sich den arsch verbrennen, *für seinen vorwitz bestraft werden;* er will sich den arsch zerreiszen, *ist vor zorn ausser sich;* das schintmesser im ars han. BRANT *narrensch.* 96; der hund reitet mit ihm auf dem arsch, *er ist ganz zurück gekommen;* den ars ins fenster recken. *fastn. sp.* 611, 7.

Es galt für höchste beleidigung, sich vor einem andern aufzudecken und ihn zu gaste zu laden, ihm den hintern zuzukehren und zu weisen; als Morolf den könig Salomo auf falsche spur nach einem wilde verlockt hatte,

er lieȥ sin bruoch nider
und den ars her ûȥ wider. *Morolf* 1519;
die hindern si enplacten,
du solt in dise spiegel schauen.
BEHAMS *Wien* 193, 13;

das heiszt Simpl. 1, 466 mit dem beweisthum selbst antworten, *bei* FRANK, den ars und die feigen bieten. *Die geschichte des mittelalters liefert mehr als ein beispiel, dasz solche schmach vorüberziehenden feinden vom strande aus oder von der burgmauer herab angethan wurde. Das* lingere culum (*Catull* 95, 12. 96, 4), lambere nates, *altfranz.* je li ferai mon cul baisier (*Méon* 4, 226. 227. 230. 293) *kommt bei allen neueren völkern, in manigfaltem, grobem und halbverschleiertem ausdruck vor, natürlich weigerten sich die belege der aufzeichnung und selbst die lexicographen halten sie meistens zurück* (*litt.* iszlupk subbinę; iszgrauszk mano subbinę; *böhm.* polib mne w panj mandu). *nur aristophanische, fischartische naturen kennen hier* keine blödigkeit und müssen sich frei auslassen. da schrie er der amtmann oben heraus, da schrie ich wieder zu ihme hinauf, er solte mich hinden lecken! GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 170; er aber, sags ihm, er kann mich im arsch lecken. GÖTHES *Götz* 3 *ausg.* 1773 *s.* 133; sie het rucken aus Braband, händ von Cöln, den ars aus Schwaben, küst ir gseln! *Garg.* 76ᵇ. *es heiszt auch,* im ermel lecken, den hobel ausblasen. *man vgl.* FISCHART *Garg.* 94ᵃ, *der auch* 280ᵃ *das wort* leckars *braucht.*

Die meisten der folgenden zusammensetzungen stehn im nachtheil gegen die beigefügten ausdrücke fremder sprachen, weil sie, was in einfachen, behenden wörtern gleich verständlich ist, mit platter deutlichkeit umschreiben.

ARSCHBACKE, *m. clunis, im pl.* arschbacken *nates:* kont nicht darauf (*auf dem mantel*) sitzen, er zög ihn dann aus, dasz man fein den arsbacken hinden zitteren sah. *Garg.* 118ᵇ; macht ein panzerfleck auf die hirszhäutin arsbacken, meint das herz steck daselbs, da der leib am weichsten. 251ᵃ; sechs und zwenzig musketen schützen, denen die zilgebelchen hinden im gürtel, wie dem Wilhelm Tell der bolz im goller stacken, oder wie den Schweizern und scherern die tolchen auf dem arsbacken.

ARSCHBELL, *f. clunis, ahd.* arspelli *nates* (GRAFF 3, 94), *mhd.* arsbelle (BEN. 1, 118ᵃ). *eine grenzbeschreibung hat:* in das bachtal, das man nempt in der arsbell. *weisth.* 1, 81, *wie solche ausdrücke öfter auf örter und stellen der feldflur angewandt werden. nd.* eersbille, *dän.* artsbild. FISCHART *Garg.* 197ᵇ *schreibt:* schöne arsbollen.

ARSCHBÖLLER, *schläge auf den hintern, wol vom vorausgehenden abgeleitet.*

ARSCHBOSZEN, *ferire culum, caedere:*

ich wolt dich ee selber arsposzen. *fastn. sp.* 172, 19;
das in der wirt icht arsposz. 715, 23;
die weiber würdn mich sonst arsboszen. H. SACHS 5, 370ᵇ;

binden die leut ans bett, strecken, arsboszelen sie. *Garg.* 161ᵃ; arsboszelieren. 78ᵇ.

ARSCHDARM, *m. culus, extalis, ahd.* arsdarm (GRAFF 5, 226); desgleichen haben sie den arsdarm zugeheilt, dasz sie also mangels halben der stulgäng haben löcher eingeboret. PARACELSUS 1, 817ᵃ; das sant Tönigis feur dem goldschmid in arsdarm schlag! *Garg.* 136ᵇ; dasz der arsdarm armeslang rot vor dem fidloch hieng. 206ᵃ; wolt der könig in Frankreich (Henri) seine arzet alle versenken, weil sie dem groszen arsdarm langberi sagen. 109ᵃ. *dem hirtenbuben, der am pfingstsonntag mit seinem vieh zuletzt auf die weide kommt, ruft man entgegen* arschdarm! (SCHMELLER 1, 110).

ÄRSCHEN, sich ärschen, *franz.* reculer: des sie sich ärsten und nit wolten. H. SACHS 1, 209ᵃ. *mnl.* aerseln, *hinten aus gehn. lekenspiegel buch* 3, 500.

ARSCHFINGER, *m. digitus medius, impudicus:* am prangfinger oder (verzeicht mir) am arsfinger der rechten hand hett er ein ring. *Garg.* 120ᵃ. *auch* STIELER 485.

ARSCHFUSZ, *m. colymbus cristatus, nnl.* aarsvoet, *ein tauchervogel, podiceps, it.* fisolo marino.

ARSCHGREIFER, *m.* BEHAMS *Wien* 285, 9.

ARSCHHURE, *f.:* es sind nit allein arshürn, sondern auch maulhürn, diebisch hürn. FRANK *spr.* 2, 201ᵇ. FISCHART *im ehzuchtb.* 1578 K8ᵇ *verfeinert* leibshuren.

ÄRSCHICHT, *was das folgende.*

ARSCHIG, *natibus instructus, in den zusammensetzungen* dickarschig, kleinarschig, breitarschig *u. s. w.*

ARSCHKAPPE, *f. als schimpfwort für männer. Garg.* 197ᵇ. *vgl. it.* chiappa *clunis.*

ARSCHKERBE, *f. culus, clunium stria, franz.* fesse, *it.* tacca del culo:

dem ran schmalz aus der arskerben. *fastn. sp.* 94, 15;
ein pader und ein schimlige arskerb. 706, 13;
die arskerben fegen. 866, 11.

ARSCHKITZEL, *m. die frucht des hagedorns, wofür unsrer sprache sonst ein edles wort zu gebot stand, ahd.* hiofa, *mhd.* hiefe, *ags.* heope, *engl.* hep, *das auch noch in der volkssprache lebt. jener ausdruck scheint dem franz.* grattecu, gratecul *nachgebildet, doch hat ihn schon* ADAM LONICER († 1586) *und noch früher vocab. von* 1482: hyffen arskutzel oder hagenputz, *an zwei stellen.*

Henning. herr Gräff, wie häszt dann hier die frucht?
Gräff. hainbutten.
Henning. die leut sage als ärschkitzele.
Gräff. das ist der gemeine name. GRAFF 27.

setz dich auf den a., grob, auch humoristisch in Thüringen, ..., wie auf den a. setzen heiszt aber auch gemütlich hinfallen.
feiner setz dich dahin wo dein groszvater gesessen hat.

ARSCHKLITSCH, *m. it.* sculacciata.

ARSCHKRAPFEN, *pl. schläge, stösze auf den hintern.* SCHMELLER 2, 393.

ARSCHKRATZEL, *was* arschkitzel.

ARSCHKRATZER, *m. ein schimpfwort. Garg.* 197[b]. *auch heiszt so der breite rückenmuskel, musculus dorsalis magnus, aniscalptor.*

Arschlecker

ARSCHLEDER, *n. succinctorium fossorum in fodinis, unanstöszige benennung des leders, das die bergknappen bei ihrer arbeit anschnallen.*

ÄRSCHLEIN, *n.* sasz neben den schemel mit seim zarten ärslin auf den harten boden. *Garg.* 128[b].

ÄRSCHLICH, *adv. was das folgende:* die krebse gehen ärschlich.

ÄRSCHLING, *adv.* πυγηδόν, *mhd.* erslingen, *retrorsum:* erslingen gen dem viure gân, *reculer vers le feu;*

> so geht beide ärsling hinaus
> und steigt auch ärsling auf die dillen.
> H. SACHS II. 4, 20[a];

weil für beschwörungen solcher schritt vorgeschrieben war;

> ich wil mich ersling von euch wenden,
> das man mir kein pos wort tut nachsenden.
> *fastn. sp.* 561, 25.

man sagt auch, etwas arschling angreifen, *verkehrt behandeln.*

ÄRSCHLINGS, *adv. dasselbe:*

> die plumpen schlagen rad auf rad
> und stürzen ärschlings in die hölle. GÖTHE 41, 328;
> müsten all ärschlings zum teufel gehn. 13, 59.

ARSCHLOCH, *n. culus, anus. ahd.* arslôh (GRAFF 2, 141); *mhd.* arsloch. *Morolf* 1526. *musz, wie* arsbell, *ortsname gewesen sein, bei* PISTORIUS 3, 157 *erscheint im j.* 1112 *ein* Arnulphus de Arsloh. *nnl.* aarsgat. *häufig steht* loch *allein in gleichem sinn.*

ARSCHLOCHIG: ja hetten sie den arslochigen, äolischen stinkenden sack aufknipft und windmäszig drein geblasen, da wers gangen, wie ein alt weib am stecken. *Garg.* 111[a].

ARSCHLULLENBÜCHER: man stellet inen heut so sehr nach, wie den übercelsischen arslullenbüchern. *Garg.* 80[b], FISCHART *meint die des Raimundus Lullus und* übercelsisch *scheint auf Paracelsus anzuspielen.*

ARSCHMEIER, *m.* ja es sollten alle löbliche universiteten darzu thun, dasz solche gesellen wie die arsmeier abgefertiget würden. TABERNAEMONTANUS *s.* 676.

ARSCHPAUKER, *m. ludimagister, der auf den arsch paukt.* reinen arsch, sagte der praeceptor, oder ich thu keinen schlag drauf. *burschikos, überhaupt ein lehrer, weil er* einpaukt.

ARSCHPFEIFE, *f. clistier.* also werden die wind vertrieben, nicht mit cristiersecken oder arspfeifen, nicht mit purgieren noch speien. PARACELSUS 1, 561[a].

ARSCHPRELLER, *was das folgende, oder* arschkrapfe.

ARSCHPRÜGEL, *m. verber, ein zumal soldatisches wort, und in militärischer amtssprache nach Schweden vorgedrungen* (arsprygel).

ARSCHPUTZE, *m. aniscalptor, musculus dorsalis, arschkratzer, franz.* torchecul: also weiter vom genick hinab bisz durch den rückgrat in den arschputzen, so oft ein gleich oder hüle, als oft ein statt des podagrams. PARACELSUS 1, 579[a].

ARSCHRÜTSCHELN, *clunes agitare:* zabelen, strabelen, zitteren, witteren, zünknarspeien, toben, dauben, strampelen, arschritschelen. *Garg.* 111[b].

ARSCHSPÜLKÄMMERLEIN, *n. latrina:* abgesöndert stehn von aller politischer gemeinschaft, wie die arsspulkämmerlin in häusern und die hurenkauten in stätten. *Garg.* 245[a].

ARSCHWISCH, *m. franz.* torchecul, *russ.* trjapka: weil denn e. c. h. dem keiser in sein kamergerichte scheiszt, der stadt Halle die freiheit, und dem schwert zu Sachsen sein recht nimpt, dazu alle welt und vernunft für faule arschwische helt, und alle ding so gar bepstlich, römisch und cardinalisch handelt; so wirds, ob gott wil, unser herr gott durch unser gebet schicken einmal, das e. c. h. den dreck selbst wird müssen ausfegen. LUTHER 6, 361[a]; *spöttisch für trügliche schuldverschreibung deren,* denen kein geld auf arschwisch aufzunemen zu hoch ist. FISCHART *groszm.* 27; ich wags so dürr als im sommer die schneider zum arschwisch. *Garg.* 94[a]; wie sind das reuterkerles, wie ein igel ein arswisch? *Garg.* 135[b]; kaum so viel kahle mark baares geld, dasz man arswische darvon kaufen kann. GRYPHIUS 1, 820; wische den ars an feuermäuerkehrer. 1, 784. *vortreflich ist cap.* 16 *im Garg.;* wie Grantgusier an erfindung künstlicher geseszwisch seins sönlins Gargantua wunderlichen geist erwischt.

ARSCHWOLF, *m. intertrigo, wenn man sich frat oder wund reitet:* mit demselben saft den arswolf, so von reiten verursacht wird, bestrichen. TABERNAEMONTANUS *s.* 253.

ARSCHWOLFREITER, *m. intertriginosus:* hei der arswolfreuter! *Garg.* 135[b].

ART, *f. natura, genus, indoles, modus, die geschichte dieses worts hat ihre schwierigkeit. so verbreitet es heute bei uns ist, geht es doch der goth. fries. nord. sprache völlig ab, denn das von* BIÖRN *aufgeführte* art, ðart, vanart *sind aus dem dän. hergeholt, das dän. und schw.* art, *wie schon* rt *lehrt, aus dem deutschen. ein ahd.* art *kommt nur mit der bedeutung aratio vor, ist es dasselbe wort? etwas gezwungnes hat es doch, die angegebnen begriffe auf die wurzel* arjan, *arare zurückzubringen. häufiger erscheint ahd.* artôn *colere, exercere, habitare, und land bauen gienge leicht über in anbauen, wohnen. niemals aber begegnet ahd.* art *habitatio, noch weniger genus, modus, allein die armut ahd. sprachquellen kann uns diese bedeutungen vorenthalten. in der einzigen stelle, die ein alts.* ard *darbietet, Hel.* 33, 22, *drückt es wieder aus mansio, aufenthalt; desto öfter gebraucht ist ags.* eard *habitaculum, patria, solum, grund und boden, wo einer wohnt, und den übergang in die vorstellung zeigen einige stellen im Boethius, die hier ausgeschrieben zu werden verdienen:* sumra vyrta odde sumes vuda eard bid on dûnum, *einiger kräuter oder bäume art ist auf bergen* (montibus oriuntur). 34, 10; nim þonne svâ vudu svâ vyrt of þære stove, þe his eard and ädelo bid on tô veaxanne, *nimm einen baum oder ein kraut von der stelle, an der zu wachsen seine art und natur ist. ebenda;* hväder þu nu ongite forhvŷ þät fŷr fundige up and sio eorde of dûne, forhvŷ is þät, buton for þŷ þe god gesceop his eard up and hire of dûne, for þŷ fundad ælc gesceaft þider svidost, þider his eard and his hælo svidost biod, *erkennst du nun, warum das feuer auf, die erde nieder strebe, warum ist das? darum, dasz gott ihm (dem feuer) seine art aufwärts, ihr (der erde) niederwärts schuf, darum strebt jedes geschöpf zumal dahin, wo seine art und sein heil zumal sind* (quod cuique consentaneum est, id unumquodque conservat). *in allen diesen stellen könnte man für* eard *noch wohnstätte festhalten, doch auch* art = *natur, indoles fügt. die engl. sprache hat hernach das wort eingebüszt. mnd. aber, wie es uns der Sachsenspiegel zeigt, tritt die örtliche bedeutung von grund und boden hervor:* binnen swavischer art, *in Suevia.* 1, 19, 2; swenne de koning uppe sessische art kumt, *cum rex fines Saxoniae attigerit.* 1, 34, 3; so he erst kumt in sessische art, *cum primum in saxonicam advenerit nationem.* 2, 25, 2; uppe der art, dar he ut geboren is, *in suis oriundis partibus (in seinem stammland).* 3, 33, 3; swelk man von ridderes art nicht is, *cingulo militiae carens.* 1, 27, 2.

Wie nun kein ahd. denkmal die begriffe genus, indoles durch art *ausdrückt, sondern dafür* chunni, slahta *setzt, so mangelt den mhd. dichtern* art *für habitatio, solum, und im* 12 *jh. zeigt sich das wort überhaupt sparsam. das frühste beispiel gewährt das alte bruchstück aus Reinhart* 1660:

> Reinhart der kunde manigen ubil art,

und s. 190 *mag dasselbe schon im echten text gestanden haben. belege aus dem* 13 *jh. verzeichnet* BEN. 1, 50 *und zwar gab* WOLFRAM *dem m.* art *den gen.* ardes, *dat.* arde, *während andere dem gleichbedeutigen f.* art *auch in der flexion* arte *lassen.* rd *gemahnt aber an* erde *terra, goth.* airþa, *ags.* eorde, *ahd.* ërda, *dessen begrif dem von grund und boden näher rückte als* art *aratio, denn höher aufsteigen müste erst, wer* airþa *und* arjan *einigen wollte. mnl.* aert, *nnl.* aard *stimmen zu allen bedeutungen des mhd. und nhd. worts.*

Wichtiger und beinahe entscheidend schlägt eine sl. verwandtschaft an. wie unser arbeit *dem* rabota, robota, *wie* arg *dem* ragŭ, ars *dem* ras, *scheint auch* art *zu entsprechen dem sl.* rod″ *genus, indoles, modus, böhm.* rod, *poln.* rodzaj. rod″ *aber leitet auf die lebendige wurzel* roditi *parere, generare und offenbar ab von* orati *arare.*

Besinnt man sich auf die goth. asdingi, astingi, *d. i.* azdiggôs *nobiles, generosi; so könnte es gar wol ein goth.* azds *genus gegeben haben, von welchem* azdiggs *stammt, wie von*

F) [illegible] (Ged. p. 74)
freiheit, holdes wesen,
gläubig, kühn und zart,
hast ja lang erlesen
dir die deutsche art.

kunī kuniggs (*ahd.* chunine), *dies* azds, *dem man auch berührung mit* azēts *facilis zutrauen möchte, entspräche dem mhd.* art (*wie* gazds *dem* gart), *dem sl.* rod *aufs haar. noch mehr,* azds *und* art *hätten altn. zu lauten* addr, *und ein berühmtes wort,* edda, *sagt aus grossmutter, mutter. dies* edda = *goth.* izda, *ahd.* ërta *lenkt aber auf die wurzel* izdan azd, *ahd.* ërtan art, *die im fernen alterthum unsrer sprache ausgesagt haben müste parere, gleichstehend dem sl.* roditi. *selbst das malbergische* leodardi, *wofür einigemal* leodasdi *geschrieben vorkommt, liesze sich auslegen volksart, volksgeschlecht, volksgebrauch.* atta, ato *pater,* uota, ôda *avia, von andrer wurzel, scheinen sich zu verhalten wie* azd *und* izda, *und* adal *prosapia,* uodal *praedium avitum sind das gegenstück zur doppelbedeutung des ags.* eard, *genus und praedium, die verknüpfung von* eard *and* ædelo *in der ausgehobnen stelle wäre vollkommen gerechtfertigt.*

Dies alles weiter auszuführen gehört nicht hierher, aus dem vorgetragnen folgt aber, dasz art *genus und* art *oratio,* art *genus und* erde *terra etymologisch unvereinbar sind. verlangt* roditi *ein goth.* izdan, *so musz ihm goth.* hudan *crescere = skr.* ruh *für* rudh *crescere* (Bopp 293ᵃ) *fremd bleiben. noch sehe man hernach* ast, *cultura.*

Jetzt werden aus der wurzel ërtan *parere, gignere, die bedeutungen unseres heutigen* art *sich leicht darlegen lassen.*

1) *genus, nobilitas, adel. mhd.* von arte hôhgeborn. *Nib.* 6, 1 (*var.* von arde hôhe erborn, von adel hôhgeborn); von arte der sînen mâge. 29, 2; got grüsz den wirt von hoher art (*den edeln wirt*). *fastn. sp.* 97, 4; ein königssohn von edler art. *in diesem sinn sagt man heute* von hohem stamm oder geschlecht, von hoher abkunft *und nur ein dichter könnte noch* art *setzen.*

F) 2) *genus, geschlecht, abkunft überhaupt, auch geringe, gerade wie* adel *gebraucht wurde.* Alberus *hat:* ex hac natione, ausz der art, *i. landschaft, wie in den stellen des Ssp.* sächsische, schwäbische art; das ein anzeichen gab, das dise insel etwas der art ist des landes India. Frank *weltb.* 221ᵃ; die böse, ehbrecherische art suchet ein zeichen. *Matth.* 12, 39. *es bedeutet auch junges geschlecht und zucht der thiere:* den adeler, den habicht, den fischar, den geier, den weihe und alle raben mit irer art. 3 *Mos.* 11, 15; den reiger, den heher mit seiner art. 11, 19;

die feisten rinder
sambt ihrer jungen art. Logau 1, 1, 4;
heute ward das neue jung, gestern starb das alte jahr,
so ergeht es aller art, drüber zeit die mutter war. 3, 5, 38;

alle die Judas art an sich haben. Luther 3, 306ᵃ; o du Cains art und nicht Judae, die schöne hat dich bethöret. H. Jul. von Br. *Sus.* 4, 3. aus der art schlagen, *degenerare:* dasz etliche von ihnen etwas aus der art schlagen. Opitz *poeterei* 10; ich schätze meine ehre nicht so geringe, dasz ich aufs wenigste wolte aus der art meiner vorfahren schlagen. Gryphius 1, 907.

3) *natura, indoles, angeborne art, natürliche beschaffenheit:* gute, edle art; züchtige art, *ingenium pudicum;* bäurische, knechtische art;

die hant an ir natur und art. Brant *narrensch.* 247;
wann du pist von art ein pöswicht. *fastn. sp.* 640, 7;
wann ich mag von art nicht anders begern. 625, 9. 629, 8;
ein flesz von art. *ring* s. 143;

von art (*natura sua*) steigt der lew auf die berg und felsen. Keisersb. xv *staffeln* 51ᵈ; ist dein sun ein stum von der art (*von natur*) oder von einem siechtagen? *sch. und ernst* 203; es ist ein rauhe art (*natur*) umb dise statt. Münster 820; fruchtbare bewme, da ein iglicher nach seiner art frucht trage. 1 *Mos.* 1, 11; und gott machet die tier auf erden, ein iglichs nach seiner art. 7, 14; da müssen die wort nicht zu verstehen sein, wie sie von art (*an sich*) lauten. Luther 3, 286ᵇ; welchs macht der ebreischen rede art. 3, 495; in deudscher zungen gibts die art der sprache, das, wenn wir auf ein ding deuten, das für uns ist, so nennen und deuten wirs ein das. 3, 67ᵇ; nu Christus spricht, das ist mein leib, vermag kein mensch aus art der sprachen anders verstehen. 3, 69ᵇ; es heiszt aber von art nichts denn kraft oder vermügen. 3, 183ᵇ; weil denn ir solchs künnet thun, die ir von art nicht gut seid und keine gute ader in euch ist gegen gott, wie solt denn gott ewer himlischer vater, der von art eitel güte ist, nicht euch auch gutes geben, so ir in darumb bittet? 5, 435ᵇ;

darūmb ist mir der adel gut,
ja das ich hab ain thummen mût.
gewaltthat, gotsschwur ist mein art,
wild ist mein klaidung und der part.
Schwarzenb. 135, 1;
fürnämlich üb dī tugent zart
umb ir selbst gût und aigen art. 158, 1;
wer jagt nach lust mit armer laid,
sölche ist von art des teufels fraid. 188, 2;

so ein streitbar volk von art. Frank *weltb.* 29ᵇ; ich bin bienenart, mit öl tödt man mich. *Garg.* 24ᵃ; bist häringsart oder krebsart, stirbst von plitz oder donnerknall? 181ᵇ;

dis unkraut wächset weit und fern
von art in Adams acker gern.
Eulensp. reimweis bl. 218;
bin ich wahrer gott von art. Ringwald *evang.* N3ᵃ;
du hast verloren gottes art. O1ᵇ;

das inn oder neben Asers stamm viel minerischer art musz gewesen sein. Mathesius 2ᵇ; ein stuf oder handstein, der schön ist, doch one erz, heiszet ir bergkleut eigentlich ein berg oder metallische art. 27ᵇ; Nero war von art zur poeterei geneiget. Opitz 1, 4ᵃ;

wann die glut, erzeuget von den winden,
von feuers art genehrt, sich selber auf musz zünden. 1, 45;
wird ärger noch als arg, kreucht gar ins teufels art.
Logau 1, 3, 80;
der bart
hielt weiland man dafür, vermehret männlich art. 2, 3, 38;
sein eigenschaft und art bekam ein jedes thier,
und wie sie einmal war, so bleibt sie für und für:
der löw der bleibt beherzt, der hase der bleibt schew,
der fuchs der bleibet schlaw, der hund der bleibet trew,
der mensch nur wandelt sich, vermummt sich immerdar,
ist diese stunde nicht der, der er jene war. 2, 2, 47;
unter thieren ist kein narr, dasz die affen gaukeln können
ist bei ihnen ernst und art, ist nur thorheit unsren sinnen,
bleibt dabei, dass menschen nur thorheit bei vernunft beginnen.
3, 4, 80;
doch ihr seid eisenart, euch kann doch nichts erweichen.
Fleming 13;
das kinn ist perlen art. 354;

die art einer perl bringt niemal etwas böses hervor. *pers. baumg.* 2, 15; ein agat hat die art, dasz er, was hinein geschnitten wird, etlichermassen vorstellen kann. *pers. baumg.* 1, 33;

ihr liebt die Bacchusfeste auch nicht sehr —
sist nicht in meiner art. Schiller 354;
ein sultan und ein bauer gleich von arte.
Göthe 4, 53.

von art lassen, *seine natur aufgeben:* art leszt von art nicht. Luther 3, 212. 5, 59ᵃ. Agricola *spr.* 131;

wie man spricht, art lasz nicht von art. H. Sachs II. 4, 112ᵃ;
wann art die leszt selten von art. 5, 360ᵃ;

denn art leszt von art nicht. Kirchhof *wendunm.* 270ᵇ;

Aurel. die kinder fallen uns, wo nicht die mutter bei.
priester. art läszt nicht art. es legt ein rab ein rabenei.
Gryphius 1, 487;

ein traum läszt nie von art. Wieland 22, 149. *andere sprichwörter:* böse art nie gut ward; diebische art erbet ins geschlecht; je edler art, je leichter zorn.

4) *species, franz.* espèce, *mit davon abhängigem subst., das entweder im gen. steht oder durch die praep.* von *verknüpft wird. gilt zur bezeichnung von thier- und pflanzenarten, häufig aber auch im abstracten sinn:* eine art affen, schnecken, eine art birnen, äpfel, eine art von blumen; eine neue art zanks. Lessing 1, 403;

dich bewundrich, wo ich dich versteh,
Matthisson! doch deine basreliefer,
die am sarge spieszen in die höh,
ist das eine art von mauerpfeffer?
A. W. Schlegel;

es kann aber auch zusammengesetzt werden: steinart, holzart, menschenart, affenart. auch das freiwilligste, leichteste gelübde ist eine art von vermessenheit. Gotter 3, 64;

ich sah dabei wol so ein ding,
als wie eine art von perlenschnüren.
Göthe 12, 193;

aber eine recht gute art volks. 16, 12; er kommt mit ihr zu uns, um eine art von abschied zu nehmen. 20, 180; von dieser verwirrung, von dieser art von bestürzung. 20, 203; ich lasse dir meinen diener hier, eine art von kammerdiener

gewöhnlich ab. jetzt, wie bei Maßangaben (ein scheffel weizen, eine masse weizen) mit [illegible] folg. Nomen, z. B. mumme ist eine art bier; ~~[illegible] 28, 186:~~ ~~[illegible]~~ [illegible] dann sogar: diese art bäume gedeihen leicht.

und tausendkünstler. 22, 47; der major legte sich zu bette mit einer art von unangenehmer empfindung. 22, 49; dahingegen der käufer mit einer art unschuld herein tritt. 22, 72; wenn sie eine art von herz und gemüt haben, so denken sie, wie mir zu mute ist. 23, 107; ruhe, aber eine art todtenruhe war über die straszen des orts gekommen. 23, 227; mit den menschen hab ich jetzt ein leidlich leben und eine gute art offenheit. 29, 8; diese erleuchtete zone, welche eine art eines thierkreises vorstellt. KANT 8, 254; der niedere begrif heiszt in ansehung seines höheren art. 1, 420; wesentlich, d. i. der art nach (*specifisch*) unterschieden. 5, 374. *nicht anders drückt auch das sl.* rod *species aus, vgl.* JUNGMANN 3, 836ᵇ.

5) **modus, weise, manier,** *was mit natur und beschaffenheit unter 3 nahe berührung hat.* wenn denn ein fürst den Carlstad auf der art fünde, das er sich zu den rotten und mordgeistern bielte. LUTHER 3, 47; die art und natürliche folge der wort. 8, 69; die mich ganz holdseliger art lieb hat. H. SACHS III. 3, 21ᶜ; als die Teutschen nach gepflegter art (*suelo more*) unser röm. volk thäten uberfallen. FRONSP. 3, 282ᵃ; nach aller land art und gelegenheit. *Garg.* 48ᵃ; so wird der leser bei ihnen oft schlechte, harte und rawe, und den göttern kaum anstehende und gezimliche noch werthe reden und arten finden. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*;

> dan deine art und all dein weg und weis
> sind so getrew, als du gerecht, gut, weis. 109;
>
> verachten weder klein noch grosz
> und eines jeden art erkennen. 365;

indem ich ein ding auf vielerlei art zu geben mich befleisze. OPITZ 1, 152;

> kömpst du uns in den kopf, du rückst uns von der erden,
> dasz unser herz und sinn voll art, voll geistes werden. 1, 445;
>
> der krieger art und werk biszher war rauben, stehlen,
> der väter art und werk erkaufen und verhölen. LOGAU 1, 3, 5;
>
> wer eines dinges art nie recht erfahren hat,
> wil ordnen aber dran, wil geben rath und that,
> dem kümmt die schande früh, die reue viel zu spat. 1, 6, 82;
>
> Venus soll man nicht mehr sprechen, nur Lustinne soll man sagen,
> als wann name zu der sache künt ein ander art beitragen. 2, 8, 47;
>
> christenlieb ist reformiert, abgedanket sind bei ihr
> werk und that, die sonsten doch sind ihr art und ihr gebühr. 3, 3, 82;
>
> man sagt, dasz Türken reich werd ehstens untergehen;
> was hilfts? weil turkisch art bei christen wil entstehen. 3, 6, 33;
>
> so viel uns tag entfahren,
> so vielmal ändern wir, von tausend arten reich,
> von tausend thränen blöd und keine stund uns gleich.
> GRYPHIUS 2, 25;

von der persianischen münche art und sitten. *pers. rosenth. buch* 2; von art und weise wol wissen mit leuten umbzugeben. *buch* 8; Hugens und Vondelen, so gar einer hohen art zu schreiben sich angemaszet. HOFFMANNSWALDAU *vorr.*; liebreich mit gelaszner art. GELLERT 1, 134; köntest du nicht etwan mit einer gescheiten art auf seine heirat zu reden kommen? LESSING 2, 395; er hielt es also seiner nicht unwürdig, mit guter art die neigung des prinzen zu ihr mehr zu unterhalten, als zu bekämpfen. WIELAND 3, 60; mit der besten art von der welt. 3, 114; warum willst du von deiner strengen art noch nicht nachlassen, da sie dir nichts hilft? J. E. SCHLEGEL 2, 24; ziemte bescheidenheit minder jung und alt, jung besonders, und wär sie nicht deutscher art und eigenschaft sonderlich gemäsz. KLOPST. 12, 76; wie gerade sie sich hält, welche feine arten (*manieren*)! HIPPEL *lebensl.* 1, 189; will ein volk nicht lieber nach seiner art von den seinigen regiert werden, als von fremden. GÖTHE 8, 185;

> und sage, alles nach seiner art! 12, 191;

eigentlich sollte ich sie mit guter art bitten, diesen saal zu verlassen. 14, 18; so laszt den sechsten (act) spielen. A. das ist auszer aller art (*gegen alle weise*). 14, 65; dagegen erlaubte er ihnen, ich möchte wol sagen, alles und es fehlte nicht an arten und unarten in seinem hause. 15, 206; wie wir auf eine gute art auseinander kommen sollen; diese kirche stand seit mehrern jahrhunderten, nach deutscher art und kunst, in guten maszen errichtet. 17, 208; diesem herrn, der immer auf seine art mit dem baron zu scherzen pflegte. 18, 295; ersann sich die baronesse einen scherz, der völlig in ihrer art war. 18, 303; sodann warf sie ihm auf eine angenehme art sein betragen vor. 18, 304; deine art zu sein und zu denken geht auf eine leichte lustige art zu genieszen hinaus. 19, 150; er müste desto unglücklicher werden, je mehr sein naturell ihm zu jener art zu sein fähigkeit und trieb gegeben hätte. 19, 152; da ich seine art kannte, sich selbst in geringen dingen nicht gern zu erklären. 19, 301; der mensch kann in keine gefährlichere lage versetzt werden, als wenn durch äuszere umstände eine grosze veränderung seines zustandes bewirkt wird, ohne dasz seine art zu empfinden und zu denken darauf vorbereitet ist. 19, 141; weil in unserm vaterlande keine allgemeine bildung durchdringen kann, so beharrt jeder ort auf seiner art und weise. 25, 59; um nach meiner art den aufenthalt nutzen zu können und ihr wiszt, ich kann nichts auf andre art. 29, 6; sie zeichnete sich durch ihre natürlichkeit, ihre gute art sehr vortheilhaft vor den Römerinnen aus. 29, 114; ich mochte gern die folge der gegend, die abwechselung der landesart bemerken, nicht weniger den character der städte, ihre arten und unarten. 31, 95; jeder der eine kleine bibliothek deutscher art und kunst sich angeschaft hat. 33, 222;

> denn er redet gar manches in seiner heftigen art aus,
> das er doch nicht vollbringt. 40, 275;
>
> doch es fiel der gefährte mit seiner gesprächigen art ein.
> 40, 301;
>
> er hatte die munteren worte
> mit behaglicher art in gutem sinne gesprochen. 40, 325;

denn wenn ein archiv zeugnisse von der art eines zeitalters aufbehalten soll, so ist es zugleich seine pflicht auch dessen unarten zu verewigen. 45, 127;

> doch unnatürlich war und neuer art
> die kriegsgewalt in dieses mannes händen.

Die belege zeigen, wie art *und* unart, alte *und* neue art *einander gegenüberstehn. in der letzten bedeutung ist* art *gleichviel mit* mode, *was man früher auch* alte hand *und* neue hand *nannte.* wammesz von damasch nach art (*nach der mode*) gemacht. *wie sonst* art und werk *zusammengestellt wurden, verbinden sich heute* art und kunst. art und weise *bezeichnet mit zwei wörtern dasselbe.* es ist seine art so, seine weise. in *oder* an der art haben *bedeutet pflegen:* ja wir habens in der art, wenn wir eine hübsche melodie finden, singen wir sie meist todt. GÖTHE 14, 25; indem die erzähler durch — die lebendigkeit des vorgetragenen zu erhöhen an der art haben. 33, 173; weil es doch allezeit die art mit den leuten hat (*die leute doch pflegen*). WEISE *erzn.* 7. in der art, in dieser art, solcher art, *ejusmodi, hujusmodi:* die abbildungen betreffen alles was man bis jetzt in der art (*dans ce genre*) geschn hat. auf was art, *auf welche art, quomodo:* sie sollen nur sehen, auf was art ich im sinne gehabt habe zu studieren. MERCK *briefs.* 1, 517; auf was art ich mich mit dem bekannt gemacht habe. 1, 518. *vgl.* 1, 319. 2, 201.

6) **art, manier, geschick, tüchtigkeit,** *ohne dasz erst ein adj. beigefügt zu werden braucht.* so doch gott sonst e. f. gn. vil mehr tugend und art in andern sachen gegeben hat. LUTHERS *br.* 3, 57; ein gerader ungestümmelter leib hat sein art an henden und füszen. AGRICOLA *spr.* 445; der poet musz von sinnreichen einfällen und erfindungen sein, soll anders seine rede eine art kriegen und von der erde empor steigen. OPITZ *poeterei* 7;

> freude, die gezwungen ist, geht in schwerer fart,
> reime, die gezwungen sind, haben wenig art.
> LOGAU 2, 3, 99;

sie hat gar keine art noch geschick, ihren zustand zu verbergen. GÖTHE 19, 4; und mit welcher stirne wuste sie sich in ihr schicksal zu finden, ja mit welcher art diese schändlichen fesseln zu tragen. 19, 87. *Oft wird bloss das adverb* gehörig *oder* tüchtig *mit den worten* dasz es eine art hat *umschrieben:* so zweifelt mir auch nicht, ein jeder kriegsmann, so einem ampt gedenkt vorzustehen, werde auch so viel begriffen haben, das er sich verantworte, das sich nach seinem ampt reumet, und eine art hat, und nicht alle befelchhaber eine antwort sprechen, wie die sperlinge nur einen schre schyirb schreien. REUTTER *kriegsordn.* 34; es regnet heute vom himmel, dasz es eine art hat; er schreibt, dasz es eine art hat; sie holten sich prügel, dasz es eine art hatte; schmeiszet die thür zu, dasz es eine art hatte. *sehn* ehen *eines mannes s.* 291. *in solchem sinn hiess es früher auch:* er

lügt, dasz es taug (*taugt*); er kann trinken, dasz es taug; *und unter dem schwäbischen volk hört man* s hot a hôamet (*heimat*), *hat eine art*, s hot koan hoamet, *hat keine art. erinnert das nicht an die alte bedeutung von* art = *patria?* (*unter* 2). nun ist es doch keine art (*manier*), dasz man mich so lange warten läszt.

Alle manieren und weisen gehn von angeborenheit aus, können aber nachher auf erworbne übertragen werden. vgl. anart.

ART, *f. aratio, hat sich nach der beim vorausgehenden* art *gepflognen untersuchung damit unverwandt erwiesen. jenes würde goth.* azds, *dieses* urþs *gelautet haben und dem altn.* ardr *aratrum zunächst stehn. hierher zu ziehen ist die örtliche benennung eines hofes* ze Arta, Arte *im habsb. urbarbuch, ed.* Pfeiffer 192, 13. 193, 10. *die weisthümer scheinen einigemal noch ein nhd.* art *aratio darzubieten:* einen ruck zu eren zu iglicher art. 3, 380; und ob der ime zu nahe furc, so mag der erst dem zweiten in seine arte faren. 3, 771. *vgl. die beiden folgenden wörter.*

ARTACKER, *m. ager arabilis, vgl.* artfeld, artland.

ARTBAR, *tragbar, urbar:* einen acker artbar machen.

ARTEN, *indolem referre, in die art schlagen, anschlagen, gedeihen:* aus dem gspräch spürt man, wohin die gmüter arten. Fischart *ehz.* 40; darzu arten und geberden. *Garg.* 5; rüben, welche im kochen gar weich und wolgeschmacksam werden, der same aber will an andern orten nicht so wol arten. *pers. reiseb.* 2, 3;

> ihr artet mehr nach eures vaters geist. Schiller 374;

o in der weichen Liane musten diese rührungen ja zu leiden arten. J. Paul *Tit.* 2, 225; die tochter artet nach der mutter. *aber auch transitiv formare, bilden:* die feder zu führen und die alte römische schrift recht zu arten und zu formieren. *Garg.* 175ᵇ; ein kraut kann ihm sein speis auch arten. *lob des feldb. bei* Sebiz; sich arten, *sich bilden, gestalten:* also artet sich Adam in uns wo er wonet. Agricola *spr.* 13ᵃ; salz, eis, schnee kompt von wasser und artet sich immer zů, und hat kein růw, bisz wider zu wasser würt, also artet sich Adam in uns wo er wonet, und Christus spigelt sich auch in sein gleubigen. Frank *spr.* 2, 6ᵃ; weil sie sich zimlich darzu arten und geberden. Fischart *Garg. vorr.*; Artsichwol *ist für einen eigennamen im Garg. gebraucht, s. b.* 271ᵇ *und öfter;* wie sie sich arten und stellen. Philand. 1, 423; wie würde es sich geartet haben. 1, 696;

> des fürsten diener sind also wie sie der fürst wil haben,
> sie arten sich nach seiner art, sind affen seiner gaben.
> Logau 1, 10, 44;
>
> die blümlein wunderschön sich arten. Spee *trutzn.* 120.

vgl. abarten, anarten, ausarten *und* geartet.

ARTFELD, *n. terra arabilis,* artacker, *pflugfeld.*

ARTHAFT, *arabilis, urbar, schon ahd.* arthaftu erda, *arabilis terra* (Graff 404); arthaftes land. *Casseler wochenbl.* 1815 *s.* 243.

ARTHAFT, *indolem referens, natürlich, eigenthümlich:* nur was wild aufwächst in gottes sonnenlicht und freier luft, gedeiht zu vollständiger ausbildung und recht arthaftem geschmacke. *Augsb. allg. ztg.* 1845 *s.* 250ᵃ.

ARTIG, *adj. und adv., art habend, in den zusammensetzungen* steinartig, sandartig, thonartig, kalkartig, schilfartig *u. s. w., nicht mit dem abstracteren* steinicht, sandicht, thonicht *zu verwechseln; dann auch* gutartig, bösartig, groszartig. *steht* artig *unzusammengesetzt, so ist es von der sechsten bedeutung des wortes* art *abzuleiten und meinte bei* Luther *aptus, concinnus:* war alles artig in einander gefügt. *Ez.* 41, 21; *heute drückt es uns aus geschickt, hübsch, manierlich, zierlich, elegant.* ein artiges, *frommes, geschicktes* kind, *morem gerens, obsequens;* ein artiges, *hübsches* mädchen; ein junger artiger jägerbursche. Göthe 20, 45;

> kein weib ist jetzt so gut und artig. Günther 429;
>
> grosz willst du, und auch artig sein?
> Marull, was artig ist, ist klein. Lessing 1, 2;
>
> lieb kind! mein artig herz! mein einzig wesen!
> Göthe 2, 12;
>
> bin ich denn artig? *Luise* 3, 841.

Wird aber sehr oft auf sachen angewandt: ein artiges gesicht. Göthe 43, 83; die frage ist, welche unter etlichen tänzerinnen die artigsten füsze hat. Wieland 1, 139; ein sehr artiger, kleiner fusz. 1, 204; wie artig steht das kleid. Gryphius 1, 222; eine artig gestickte weste. Göthe 19, 267; er erinnerte sich eines artigen dörfchens. Wieland 8, 344; ein artig haus. Göthe 9, 233; dieser kaufte sich ein artiges gut in der nachbarschaft. 20, 262; Darmstadt hat eine artige lage vor dem gebirge. 43, 59; Neckargemünd ist eine artige, reinliche stadt. 43, 66; drauszen links liegt ein artiges kloster. 43, 69; an einem artig besetzten tisch. 16, 2;

> stritt liebliche syren ihr artiger gesang
> mit ihrem harfenspiel, mit ihrer lauten klang.
> Gryphius 1, 218;

der einige sehr artige und gefühlvolle verse zu sagen hatte. 18, 273; einen recht artigen liebesbrief in versen. 24, 263; die artige historie. J. Paul *flegelj.* 1, 47; manche die das legen des grundsteins versäumt hatten, wovon man so viel artiges erzählte. 17, 155; es wird sich artiger davon erzählen lassen, als sichs schreibt. 29, 296; wo er, nicht ohne die angenehmsten und artigsten abenteuer blieb. 19, 121; eine gesellschaft — officiere — unterhielten sich heiter und in ihren verschiednen verhältnissen des alters und der grade ganz artig. 43, 64; sich gar artig schmeicheln. 24, 222; ich dachte mir, wie artig es sein müste, wenn irgend ein hübsches kind mir wirklich gewogen wäre. 24, 263; er blies die flöte, mahlte ganz artig und tanzte zum bezaubern. Wieland 6, 157; Pafos! der hof der liebesgöttin! nach Amorn davon zu urtheilen must es dort sehr artig sein. 10, 36; ein amt mit einem artigen auskommen. 16, 64; hinterliesz ihr das kleine freigut und ein artiges capital zum vermächtnis. 20, 68; mit dem geistlichen, der eine artige bücher und kartensammlung besasz. 19, 64; ein artiger beitrag zum groszen kapitel der undankbarkeit der menschen. Klinger 11, 217; blüht ein artig weilchen (*eine hübsche zeit hindurch*); mit der artigsten art zur thüre heraus stoszen. Lessing 2, 411; ob das feld der möglichkeit gröszer sei als das feld, was alles wirkliche enthält, das sind artige fragen, die der gerichtsbarkeit der vernunft anheim fallen. Kant 2, 228; der vorschlag zu einem allgemeinen völkerstaat mag in der theorie noch so artig klingen. 5, 410; wir sind in dem mittelpuncte der artigsten aufgaben, welche die abstracte mechanik vormals niemals hat gewähren können. 8, 176. *was uns heute* die schönen wissenschaften (belles lettres) *heiszen, nannte* Hederich *in der vorrede seiner anleitung zu den vornehmsten historischen wissenschaften* die artigen studien.

Wie von bart bärtig, *von* fart fertig *könnte von* art ertig *gebildet werden und mhd. hiesz es auch* ertic, unertic (Ben. 1, 51ᵃ), *wozu* H. Sachs *stimmt:*

> das kund ich verglosieren ärtig! 1, 541;

ein ärtig land an weinreben und fruchtbaren bäumen. Münster 126, *in welchem letzten doch die bedeutung von* artbar, arthaft *anrührt.*

ARTIGKEIT, *f. geschick, manier:*

> der glieder artigkeit. Günther 175;
>
> und eines zwerges bild die artigkeit verliert,
> wenn es wird in gestalt des riesen aufgeführt.
> Canitz 97.

einem mädchen artigkeiten sagen (*artiges, schmeichelhaftes*); alle die artigkeiten, die sie mir sagten, nahm ich stolz für schuldigen weihrauch auf. Göthe 19, 236. *in den zusammensetzungen* gutartigkeit, bösartigkeit, kalkartigkeit *ist* artig *wie in dem zum grund liegenden adj. zu fassen.* mittelgut von menschen, die welt und eine fabrikartigkeit besitzen. Hippel 6, 259.

ARTLICH, *aptus, concinnus, venustus, im adv. apte, concinne, die gewöhnliche, ältere form für* artig, *obwol* Luther *schon letzteres braucht:* die richter werden gött genant, aber nit artlich oder wesentlich, sunder teilhaftigklich. Keisersb. *post.* 2, 100; die erzelung der empter der lieb, durch ein kunstliche und artliche zusamensamlung und verfügung. Melanchthon 1 *Cor.* 13 *verdeutscht;* diser einred begegnet und kompt er artlich vor. *dessen anm. zu dem br. an die Römer verdeutscht;* wie sie in iren büchern und mappis gar artlich anzeigen. Frank *weltb.* 1ᵇ; dis inselvolk ist zů schifkriegen und schifkunst artlich gerüst und wol geschickt. 20ᵃ; sie werfen artlich und gnaw mit der schlingen. 169ᵃ; und von gemäld und bildwerk so artlich conterfeit, als lebte es alles. 231ᵃ; artlich und tüglich (*dasz es eine art hat*). H. Sachs 1, 54ᵈ; ganz artlich grünen. il. 1, 54ᵃ;

> Terentius der hoch poet
> ein comedi beschreiben thet
> artlich in lateinischer sprach. 5, 213ᵃ;

sie machen (in Thüringen) artige eintheilungen mit rändchen in dem erdreich, wo sie kohl pflanzen wollen. Göth. 28, 471.

widerwillige artigkeit. G. 28, 281.

F) mutter zu söhnchen: du must nicht jede artigkeit von einem herrn für baare münze nehmen, das ist bloss eine artigkeit gewesen.

denn artlich ist geziert dein leib.
Ambr. liederb. s. 330;

in gutem schein mit bösem grund
den schalk er artlich decken kund. SOLTAU 365;

sollen von den fischern mit spieszen artlich gestochen werden. FORER *fischb.* 103[a]; im gespräch nit unhöflich, sondern ganz artlich. FISCHART *ehz.* 30; Sapho ist von wegen irer artlicher und sinnreicher stellung der reimen der maszen kün worden. 78; wann auch schon Bonaventura artlich so argumentiert. *bienenk.* 38[b]; gar gratiöslich und artlich. 51[a]; also lustig und artlich. 111[b]; auch alle die wappen und panir von iren vorfaren so artlich und bescheidenlich weisen kan. 222[b]; artliche beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich gen Straszburg. *rubrik des gl. schifs;* artlich gekerbet. *Garg.* 64[a]; fein artlich zerfetzelt. 116[a];

ist es nicht artlich, andre leut
der seelen seligkeit berauben,
und doch nicht wissen selbs den streit,
noch was, wie und warum zu glauben?
WECKHERLIN 416;

also durch der lieb rechte kunst
wirt sie ihr artliche ungunst
nach und nach artlicher verkehren. 460;

vil thewrer ist ein edler stein
artlich und rein in gold versetzet. 547;

was Augustus für ein artlicher und sinnreicher poet gewesen sei. OPITZ 1, 2[a]; zwar heidnisch, aber doch artlich gesegnet. 5[a]; ein artliches lied, ein artlich haus;

sie (*Flora*) streicht so artlich an
den schönen rittersporn, als wol kein mahler kan.
FLEMING 151;

[illegible] hör ich nicht von fern
ein artlich saitenspiel? GRYPHIUS 1, 672;

die musen würkten zwar durch kluge tichtersinnen,
das Deutschland solte deutsch und artlich reden können.
LOGAU 1, 3, 57;

freundin des ochsens, Pasiphae, höre,
wie man dir böslich stahl weiland dein ehre,
üblich ists heute noch, artliche kinder
wehlen zu männern wie esel so rinder. 3, 3, 64;

ich hab es durch witz und kunst
so artlich ausgedacht. LOHENST. *Agripp.* 50, 353;

weistu nicht, wie artlich ein cameeltreiber gegen seinen sohne sprach. *pers. baumg.* 2, 11; hüte dich vor den stillen scorpionen und zertretenden tigern, wenn sie schon ein artlich fell haben. 4, 12; Lokman war ein sehr weiser und artlicher mann. 4, 20; eine artliche rede war es. 7, 17; einen eignen pallast, so artlich, dergleichen ein jeder könig zu bauen nicht vermag. *Simplic.* 1, 2; denn er war ein überaus artlicher mann, als ich noch einen auf erden gesehen. *Jucundissimus* 129; diese artliche erzehlung des studentens hatte uns ziemlich ergetzet. 134; man musz bekennen, dasz die verse artlich genug. LEIBN. 2, 405; artlich in lateinischer sprach beschreiben. HOHBERG 1, 4; die bienen mit ihrem schönen und artlichen wachsgebäu. 1, 20;

manch artlich buch, vergüldt im schnitt. WERNIKE 20;

artliche phantasie und einbildung. WIEDEMANN *mai* 81; du hast artliche lieder, magst du mir einige davon ablassen? TIECK 2, 160. *in einzelnen dieser stellen und zumal in der gemeinen volkssprache empfängt es die bedeutung von* sonderbar, seltsam, curios: ich hatte die rose am beine und dachte es wäre mir davon so artlich, und ich glaubte nicht, dasz es mit der niederkunft so geschwind zugehen könnte. *schles. prov. blätter* 1794 2, 111. *Seit dem letzten jh. weicht* artlich *dem gleichbedeutenden* artig, *wie die jüngere sprache überhaupt geneigt ist* lich *in* ig *zu wandeln* (adlig *für* adellich, billig *f.* billich, völlig *f.* völlich), *das erklärt uns den unumlaut von* artig.

ARTLICHKEIT, *f. qualitas, aptitudo:* so die nucha (*cervix, der nacken*) verwunt ist, bedeutet den tod, durch seiner ardlichait willen, das er fleuszet von dem hirn. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 64; sachen von widerwertigen qualiteten und artlichkeiten. SEBIZ 19; poeten befleiszen sich durch artlichkeit schöner erfindung den leser zu ergetzen. FISCHART *ehz.* 37; das anspiel und artlichkeit (*dicendi vis, festivitas*). *pers. baumg.* 4, 11.

ARTLOHN, *m. ackerlohn, was für die bestellung des ackers gezahlt wird.*

ARTOFFEL, *f. an einigen orten für* kartoffel, *solanum tuberosum, entstellt aus* erdapfel, *nnl.* aardappel.

ARTSCHAFFER, *m. creator, conditor generis humani:* warum wolt sonst ein solche unerschöpfliche lieb und lust kinder zu tragen in ihr (*der frauen*) herz eingestigen sein ohn durch des vorsichtigsten artschaffers verordnung? *Garg.* 66[b].

ARTVERWANDT, *ingenio conveniens:* sinn- und artverwandt. GÖTHE 32, 74.

ARUT, *f. eine der vielen entstellungen von* abrotanum: wird von den gemeinen gärtnern aruthen oder abroten genennt. HOHBERG 1, 630[a].

ARZEN, *rudus effodere, nur bei* MATHESIUS *gebraucht:* weil aber des bergkmans sinn nur nach gelt stunde und artzet stetigs nach goldertz. 14[a]; stetigs und on unterlasz nach ertz artzen und umb ein eigen himlisch heer auf erden oder wie jener geitzhals umb hundert tausent gülden und umb ein fuder zehrpfennig darzu bitten, stehet nicht im vatterunser. 40[a]. *dies* arzen *scheint zurückführbar aufs ahd.* aruz *oder* aruzi *metallum* (GRAFF 1, 465), *in welchem selbst man eine umstellung des lat.* rudus *erblicken darf. vocab. inc. teut. schreibt* artz *für* ertz, *mehr bei* erz.

ARZEN, *curare vulnus, morbum, aegrum, mederi vulneri, morbo:* artzet, artz dich selbs! KEISERSB. *post.* 2, 62; ich habe wol ein stich geartzet, der nicht erschworen ist. FEL. WÜRTZ *practica der wundarzn.* 153; aubein, es hat sich wol geartzet. *Garg.* 249[a];

ein doctor thet ein kranken artzen.
B. WALDIS *Esop* 3, 62;

sonst ich dich widder artzen must,
dazu hab ich itsund nicht lust. *froschm.* 1, 1, 6.

üblicher ist arznen, *was man sehe. westfälisch* arsten.

ARZENEI, ARZNEI, *f. medicina:* eine starke, schwache, kräftige, langsame arzenei; das ist für dich die rechte arzenei; arznei geben, nehmen, einnehmen, eingieszen, ausschütten. *zuerst erscheint dies wort in einem gebet der Windberger psalmen s.* 183, *als glosse neben* lāchentuom, *in der form* arcenie. *mhd.* arzenîe, erzenîe (BEN. 1, 64[a]), *sowol für heilmittel, als heilkunde, die betonung ist* arzenîe, *nhd.* arznéi, OPITZ *und* LOGAU *werfen aber den ton auf die erste silbe:* der augen árznei. OPITZ 2, 289;

die mutter unsrer ruh, die árznei vieler sorgen.
LOGAU 1, 1, 7;

merkt und rühmt die edle raute,
neiget euch für ihrem kraute,
das für so viel landesgiften
kan so heilsam árznei stiften. 1, 6, 91;

des lebens aufenthalt, die árznei des genesens. 2 s. 68.

LUTHER *schreibt* erznei: ire frucht wird zur speise dienen und ire bletter zur erznei. *Ezech.* 47, 12; die gallen und leber behalt dir, denn sie sind ser gut zur erznei. *Tob.* 6, 6; der herr leszt die erznei aus der erden wachsen. *Sir.* 38, 4; such du hilf bei der ärzenei. H. SACHS 1, 106[b]. arznei *bedeutet nicht bloss ein dem leib oder der seele heilsames, sondern zuweilen auch ein schädliches, verderbliches mittel:* des weines arzenei, verfälschung. KEISERSB. *narrensch.* 363; arznei der liebe (*antidotum, gegen die liebe*). LOGAU 3, 4, 26. die krankheit spott der erznei. LUTHER *br.* 1, 509; an disem ihrem vihemetzlen leren sie fast ir arznei, künden sunst nichts. FRANK *weltb.* 151[a]; mäszigkeit, eine wahre, stärkende arzenei des lebens. J. PAUL *Tit.* 3, 167.

ARZNEIBEREITUNG, *f. confectio medicinae.*

ARZNEIBRÜTLER, *m. arzneiauskocher, von* brütlen *fovere, ein treffliches wort, das* FISCHART *noch mit einem buchstab verstärkt:* des bapstes Leo arzneiprütler. *Garg.* 161[a].

ARZNEIEN, *medicinam adhibere und curare morbos, was* arzen *und* arznen: er heilt und artzniet die schaden der sünden. KEISERSB.; sie anhûb ihn zu artzneien. *Bocc.* 71; die krankheit zu erzneien. H. SACHS 1, 108[a]; dafür kein arzt nit kund gearzneien. *fastn. sp.* 345, 21; aber es ist umb sonst, das du viel erzneiest, du wirst doch nicht heil. *Jer.* 46, 11; hilf dir vor selber, ehe du andere erzneiest. *Sir.* 18, 20; dann von den unwissenden stolpeln mancher um das geld geartzneiet wird. PARACELSUS 1, 787[a]; wenn du das ros von oberzeiten beiden kelsuchten schon geärtzneiet hast. SEUTER 36; darumb rate ich nicht, dasz du junger angehender arzet dich allein understehen sollest ein knie zu arzneien. WÜRTZ *pract.* 183; artzneit ein herr ein pferd, er thûts nit aus götlicher lieb. FRANK *sprichw.* 2, 26[b]; wann in den siechtagen der groben därm soll man artzneien am vordersten teil zû beiden siten, und in den siechtagen der kleinen därm bei den siten. GERSDORF 11; er wird sie artzneien und erlösen von irem verderben. REISZNER *Jerus.* 2, 114[b]; wie man den kranken aus der

küche artzneien soll. ZINKGR. 2, 44, 14; blöde augen mit chelidonio arzneien. *Simpl.* 1, 153; als half ich ihm auch stets in seinem laboratorio arzneien. 1, 360; sich zu tod arzneien. WIELAND 24, 62; hilf dir selber, ehe du andere arzneiest. HIPPEL 1, 224; die menschen arzneien und wenn das glück gut, sie heilen. 9, 206; unter den händen einer arzneienden oder reinigenden kunst. HERDER 17, 219.

ARZNEIFINGER, *m. richtiger* arztfinger, *digitus medicus.* J. PAUL *Fibel* 75. *biogr. bel.* 1, 52.

ARZNEIGELEHRT:

> so sprechen wir, zwar nicht arzneigelehrt.
> A. W. SCHLEGEL *im könig Richard* 2, 1, 1.

ARZNEIGELEHRSAMKEIT, *f.*

ARZNEIGLAS, *n.* GOTTER 3, 400.

ARZNEIISCH, *medicinalis, arti conveniens:* dasz wir euch hie nit erzehlen, wie in eim ieglichen stern das gift ligt, wann es ist astronomisch mehr dann artzneiisch. PARACELSUS 1, 8ᵃ; ich heisz sie (*die lustseuche*) Franzosen, von wegen ihres vatterlands. solt ich sie blatern heiszen, were nicht artzneiisch, dann blatern hat ein andern ursprung. *derselbe* (*Gött. gel. anz.* 1841, 920).

ARZNEIKRAFT, *f.* arzneikräfte des wermuts.

ARZNEILÖFFEL, *m. zum einnehmen.*

ARZNEIMITTEL, *n. besser* heilmittel.

ARZNEIVERSTÄNDIG, *was* arzneigelehrt: über die ursachen dieser krankheit sind die arzneiverständigen unter einander noch sehr streitig. RABENER 2, 235; wir haben einen einfall wider die arzneiverständigen, einen wider die rechtsgelehrten. J. E. SCHLEGEL 3, 400. *ein steifes, mit recht wieder abgekommnes wort.*

ARZNEIWISSENSCHAFT, *f.*

ARZNEN, *curare, mederi, ahd.* erzinan, *mhd.* erzinen: die wunden liesz man all verbinden und arznen. TSCHUDI 1, 359; er ward von viel arzten gearznet, ehe dann er zu mir kam. WÜRTZ *pract.* 261. *vgl.* arzen.

ARZT, *m. medicus, ahd.* arzât (GRAFF 1, 477), *mhd.* arzât, arzet; *mnl.* aersatre, aersater, ersater, ersetre (*Diut.* 2, 223ᵃ)

> ic ben, seit hi, arsatre goet. *Esop bei Clignett* 221,

wo andere stellen aus MAERLANT *beigebracht sind; nnl.* arts, *plattd.* arst. *die mnl. wortgestalt führt deutlich aufs mlat.* archiater, *gr.* ἀρχίατρος, *wie bereits* HUYDECOPER OP STOKE 2, 187 *einsah. mit* artista *hat die benennung keine gemeinschaft. die aussprache des* chi *oder* ci *führte den zischlaut heran, ganz wie in* erzengel archangelus *u. s. w. in* arznei *und* arzen, arznen *mangelt das* t *von* arzt, *kaum fühlte man das verhältnis von* ἰατρός *zu* ἰαίνω *und* ἰάομαι, *für* arznei *fand sich aber auch die form* arzetie, erzetie, erztei, *vgl.* ärztei.

Der mhd. pl. lautet arzâte, *kann aber für den vers in* arzte *gekürzt werden* (LACHM. *zu Iw.* 1553); *nhd.* ärzte:

> ir ärtzet spotten der gesund. SCHWARZENB. 153, 1;

di ertzt. 96, 2;

> was darf ich hab und gut mit ärzten gar verzehren!
> sie kränken manchmal mehr als sie gesund gewehren.
> LOGAU 1, 9, 66;
>
> ärzte bauen ihre mülen an die menschenflüsse;
> selten sind sonst wassermülen die man so genüsse. 3, 8, 96.

doch setzt FISCHART *noch* alte arzet. *Garg.* 249ᵃ, KEISERSBERG den arzoten, *medicis. omeisz* 36ᵃ.

Wie arznei *auch unleibliches heilmittel ausdrückt, kann ein* seelenarzt *gedacht werden:* unwissenheit seines zustandes ist die verdammlichste lage eines menschen; sie wird zur ketzerei, wenn man seinen arzt nicht anhört. KLINGER 10, 138.

Dem eindringling muste das heimische wort mit allen seinen ableitungen weichen: ahd. lâchi, *goth.* lêkeis, *ags.* læce, *engl.* leech, *altn.* læknir, *schw.* läkare, *dän.* läge; *litt.* lëkorus (*lett. aber* ahrste, *nach dem nd.*); *sl.* ljekar', *russ.* lékar', *poln.* lékarz. *characteristisch bezeichnen das engl.* leech, *russ.* lekar' *nur noch den wundarzt, während für den feineren innerlichen* arzt *das fremde wort sich geltend machte.*

ARZTBUCH, *n. fastn. sp.* 683, 21.

ÄRZTEI, *f. medicina, mhd.* erzetie, *nd.* arstedie: wenn man die ganze schul der ärztei austrieb. HUTTEN 5, 205.

ARZTFINGER, *m. digitus medicus:* das gleich an dem on ein den letzten (*vorletzten oder vierten*) finger, sonst der arzetfinger genannt. SEBIZ 79; *Garg.* 120ᵃ. *ags.* læcefinger, *dän.* lägefinger.

ARZTGELD, *n. arztlohn.* 2 *Mos.* 21, 19.

ÄRZTIN, *f.*

> nach dir zu warten ist ümmsonst,
> o ärztinn meiner seelen. FLEMING 525.

ÄRZTLICH, *medicinalis:* ärztliche behandlung.

ARZTLOHN, *m. merces medici, arztgebühr.*

ARZUNG, *f. medicatura. überschrift bei* LOGAU 2, *s.* 215.

AS, *n. kurz und scharf auszusprechen, unio vel canis, franz.* as, *ahd. mhd.* esse (BEN. 1, 443), *isl.* âs, *dän.* es, *engl.* ace; *auch* STIELER 398 *führt noch* es (*wie er schreibt* esz) *auf.* as werfen; weder as noch daus; ses (*sechs*) oder es, *aut Caesar aut nihil.* daus, es. *fastn. sp.* 294, 16; machen den menschen nit um ein äss gott angenemmer oder frummer. FRANK 3, 134; ein trümpfel von esz oder unterbüblein. LEHMANN 182.

ASCH, *m. fraxinus, die esche. den buchstaben nach stimmt aber das lat.* esculus, aesculus, *im festen* sc *war der laut vor verschiebung bewahrt. ahd.* asc, *mhd.* asch, *ags.* äsc, *altn.* askr, *schw. dän.* ask. *da sich nun das holz dieses schönen baums treflich schnitzen und drechseln liesz, lagen schon dem hohen alterthum lebhafte und poetische übergänge des wortes auf das gefertigte gerät unmittelbar nah. das ags.* äsc *bedeutet zugleich hasta, den eschenschaft, und ein krieger heiszt* äscberend, *hastifer. im salischen gesetz aber* 21 *ist* ascus *navigium, der aus eschenholz gezimmerte nachen, vgl.* aschmann; *in Baiern hat sich* asch, hallasch *für salzschif bis auf heute erhalten* (SCHM. 1, 122) *und auch das ags.* äsc (*engl.* ash) *steht für navigium. darf man an den lederschlauch* ἀσκός *denken? er müste hölzern und lederbezogen gewesen sein. das altn.* askr *ist vasculum ligneum insgemein, zugleich gilt dafür* askja, eskja *f., dän.* äske; *im passional* 351, 67 *drückt* asch *den teller aus, auf welchen Johannis haupt gelegt wird. bei uns dauert* asch *m. pl.* äsche *in den zusammensetzungen* blumenasch, *blumengefäss, topf,* milchasch *milchgefäss, milchnapf,* reibasch *u. a. m., was alles ursprünglich holzgedrehte meint, dann auf andere übertragen wurde:* ich bitte dich um einen von den kleinen blumenäschen, ich will etwas säen. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 140. STEINBACH *schreibt* aasch *pl.* äsche, *sinum, vas ventricosum, und in Schlesien soll heute ein grosses irdenes gefäsz mit zwei henkeln so heissen, aber auch* aschach *in Östreich, Kärnten scheint ein holzgefäss, s.* assach. *schade, dasz uns das einfache* asch *m. für den baum selbst fast erlosch und* esche *f. an seine stelle getreten ist. wenn* GÖTHE *schreibt:* der wind spielt gar schön in meinen äschen. *an fr. von Stein* 1, 312, *steht das wol* = eschen, *und geht auf kein m.* asch *zurück.*

ASCH, *m. salmo thymallus, ahd.* asco (GRAFF 1, 492), *mhd.* asche (BEN. 1, 65ᵃ), *heute auch* äsche, ascher, *vgl.* äschling. *soll nach der aschgrauen farbe benannt sein. in* SCHMELZLS *lobspruch* 92 *wird* aschn *als nom. angesetzt, bei* HOHBERG 2, 465ᵇ. 468ᵃ äschen.

ÄSCH, *n. feldflur, verderbt aus ahd.* ezzisc, *und richtiger geschrieben* esch (SCHM. 1, 123. 124): in dem äsch ein haust heues machen. *weisth.* 2, 571.

ASCHBALLE, *m. in schmelzhütten, eine masse ausgeschlämmter asche.*

ASCHBAUM, *m. fraxinus, asch, esche.*

ASCHBLEI, *n. wismut, von seiner fahlen farbe.*

ASCHBLEICH, *cinereus, aschfarbig, aschfahl:* aschbleichen angesichts. SCHILLER 729.

ASCHBRENNER, *s.* aschenbrenner.

ASCHE, *f. cinis, goth.* azgô, *ahd.* ascâ, *mhd.* asche, esche, *auch im* 16. 17 *jh. oft noch* äsche, esche, *ags.* axe, *nnl.* asch, *altn.* aska, *schw.* aska, *dän.* aske. *bei* H. SACHS *steht* asche *männlich, z. b.* 1, 501ᵇ, *wie auch mhd. mitunter* (LACHM. *zu Nib.* 900, 4). *jenes* äsche *ist analog dem gleichfalls üblichen* fläsche *und* täsche *für* flasche, tasche, *alle umlautenden formen setzen ein ahd.* askia, taskia, flaskia *voraus. ags.* axe *stellt* asce *um in* acse. *die gröszte aufmerksamkeit verdient aber das goth.* zg *in* azgô. sk *sagt dem goth. organ anderwärts zu* (gaþrask, fisks, hruskan); *es muss ein wesentlicher grund vorhanden sein, dasz der Gothe nicht* askô *schrieb und sprach. goth* z *ist so weich oder blöde, dasz es nur vocal, liquida oder media, keine tenuis hinter sich duldet,* zg, zd (*folglich auch* zb) *sind möglich, nicht aber* zk, zt, zp, *sondern nur* sk, st, sp. *die ahd. mundart sehen wir goth.* sk, st, sp *festhalten, hingegen goth.* zd *in* rt *wandeln, folglich hätte sie auch* zg *in* rk (*und, wenn es vorkäme* zb *in* rp) *umzusetzen.*

Wohin zielen diese nachweise? sie sollen einen aufschlusz heranführen, der oben bei dem worte arg *hierher gewiesen wurde. die goth. sprachreste gewähren uns dies adj. nirgend, wie wenn es den Gothen* azgs *gelautet und* bleich *bedeutet hätte?* azgô *cinis wurde ganz ruhig zu ahd.* ascâ, *aber* azgs *zu* arac, arc; *in* ascâ *und* arac *ständen sich* s *und* r *zur seite wie in* was *und* wârun, chôs *und* churun.

Dem worte arg *sahen wir die vorstellung der feigheit wesentlich ankleben, der feige, sowol der furchtsame als dem tode nahe, erbleicht, in der edda heiszt er* neffölr *(nasenfahl) und gefragt wird:* hvî ertu svâ fölr um nasar? *(wie bist du so fahl um die nase?) wenn nun* azgs *oder* arg *schon dem wortbegrif nach fahl, blasz, bleich ausdrückt, musz jener vorwurf desto bedeutsamer scheinen. einen feigen können wir ebenso gut* aschbleich, aschfahl *nennen.*

Sichtbar aber wäre arg *und* azgs *zugleich das gr.* ἀργής *und* ἀργός, *man hätte nicht weiter nöthig, davon ein* ἀργός *träg und feige abgesondert aus* ἀεργός *zu deuten, da sich der feige von selbst als einen bleichen und fahlen darstellt.*

Wir lassen diese kühne etymologie des wortes arg *liegen und kehren uns zu der von* asche.

Dasz auch azgô *die fahle, weisze, bleiche ausdrückt, folgt aus allen analogien. mit einem andern ahd. worte heiszt sie* falawisga, *mhd.* valwische, *altn.* fölski, *was wiederum zu* falo, fahl *gehört und dem litt.* pélenai, *lat.* pallere *begegnet, aber auf die wurzel des sl.* paliti *brennen zurückführbar scheint, wie das reduplicierende sl.* pepel'', *böhm.* popel, *poln.* popiół *selbst: asche ist die brennende, glimmende, glühende oder die abgebrannte, verglommene, graue. nicht anders läszt sich* cinis *deuten aus* cio, cieo ignem *und* καίω *brenne, wozu* καινός *funkelneu und goth.* haiza *lampas wie unser* heisz, *ahd.* heiz *calidus fallen. ein dritter ausdruck, ags.* ysele *favilla, mhd.* üsele, *altn.* usli *ignis,* eysa *cinis verbindet sich mit lat.* uro = uso, *praet.* ussi, *part.* ustus *und skr.* ôša *ardor, ja das abstracte goth.* iusila ἄνεσις *darf man wagen als ein verglimmen aufzufassen,* usilvar *ist wiederum gilvus, fahl. für* azgô *selbst endlich wäre, nicht jenes* ôša, *vielmehr das skr.* radschata *albus und argentum, gr.* ἄργυρος, *zend.* erezatam, *sirjän.* eszys *zu vergleichen, immer also die vorstellung des weiszen, glänzenden zu entnehmen, und lat.* ardere (ard = arg) *könnte unmittelbar hinzu treten.*

Alle unsere sprichwörter bezeugen, wie nahe der glut die asche *liegt:* es glimmt noch unter der asche; von der aschen in die glut; du bläsest so lange in die asche, bis dir die funken unter das auge stieben. so eben vernehme ich, dasz jemand von meiner bekanntschaft nach Weimar geht, das bläst die asche von der glut (*erregt die sehnsucht*). BETTINE *briefe* 2, 79. die asche ist noch warm, heisz;

> dieses raumt seckel und täschen,
> dasz uns kaum bleibt die warme äschen. *Garg.* 97ᵃ;

derwegen solchen mut nicht under der aschen erstöcket ligen zu lassen, sondern mit dem blasbalg strenger anmanung aufzublasen. 178ᵃ; das stille entzücken Albanos glühte unter der asche des schlafes noch fort. J. PAUL *Tit.* 2, 223.

In asche, in die asche legen *heiszt holz, bäume, häuser anzünden und in asche verwandeln:* und hat die städte Sodoma und Gomorra zu aschen gemacht. 2 *Petr.* 2, 6; und wollen schlecht gottes haus zu boden und zu aschen haben. LUTHER 3, 389; manche feste, wehrliche stadt in die aschen gelegt. KIRCHHOF *disc. mil.* 1;

> eb als gott Zeboim liesz in die aschen legen.
> GRYPHIUS 2, 303;

> und laszt euch nicht mit geld bewegen,
> das gewissen in die asch zu legen.
> RINGWALD *tr. Eck.* H 7ᵃ;

heute nacht brach heftiges feuer aus und legte das ganze schlosz in asche; der feind warf bomben und nach einer stunde lag die prächtige kirche schon in asche. *die leichte, weisze, bei der geringsten bewegung auffliegende* asche *heiszt* loderasche *oder* flockasche.

Zumal bezeichnet asche *die des leichenbrandes, und* τέφρα (*von* θάπτω, *was ursprünglich verbrenne*), cinis, *pl.* cineres *haben denselben sinn:* und das ganze tal der leichen und der aschen wird dem herren heilig sein. *Jer.* 31, 40; umb drei oder vier laster willen Moab wil ich ir nicht schonen, darumb das sie die gebeine des königs zu Edom haben zu aschen verbrannt. *Amos* 2, 1. aus seiner asche erhebt sich der phoenix zu neuem leben; kriechet nit aus des phönichs äschen ein anderer phönichs? *Garg.* 105ᵇ. *die vorstellung der* asche *wurde aber leicht übertragen auf den verwesenden staub auch unverbrannter leichen, wir reden von der* asche unsrer vorfahren, vom zerfallen des leibs, des herzens in asche, *seitdem längst das begraben der todten an die stelle des verbrennens getreten ist:* die asche der freundin ruhe sanft, wir wollen blumen auf ihr grab streuen. GÖTHE 20, 80; *doch liegt den dichtern dabei der gedanke an das feuer immer nah:*

> es rufet noch natur aus unsrer gruft, es lodert
> ihr feuer unverlöscht, wenn unsre asche modert.
> GOTTER 1, 141.

sonst aber sind asche *und* staub *beinahe gleichviel und schon* HELBLING 1, 1201 *sagt:* wie stiubet der asche?

Den brauch des alterthums sich in tiefer trauer das haupt und gewand mit staub und asche zu bestreuen, *darf man am natürlichsten von diesem leichenbrand herleiten; die umstehenden verwandten gaben dadurch ihre gemeinschaft mit dem todten zu erkennen. zwar könnte blosz an die heilige erde gedacht werden und Achilleus auf die kunde von Patroklos tod greift alsbald den staub von der erde; doch steht gerade das bedeutsame* τέφρη (*Il.* 18, 25) *und dichter wie sitte gestatteten statt der* asche *leicht den* staub, *und die anwendung des symbols auf andere anlässe der trauer:* warf Thamar aschen auf ir heubt und zureisz den bunten rock, den sie anhatte und legt ire hand auf das heubt und gieng daher und schrei. 2 *Sam.* 13, 19; o tochter meines volks, zeuch secke an und lege dich in die aschen. *Jer.* 6, 26; fasteten und zogen secke an, streueten asche auf ire heubter und zerrissen ire kleider. 1 *Macc.* 3, 47; bestreueten sie sich mit aschen und riefen gott an. 2 *Macc.* 14, 15. *Wenn es aber von Hiob heiszt* 2, 8 sasz in der aschen, *und buszfertige* sich auf asche legen, *ist das nur ein zeichen der reue und demut, ohne bezug auf verbrannte leichen oder opfer.*

Die catholische kirche hat einen solchen busztag als jahresfest eingeführt, den dies cineris et cilicii, aschermitwoch, aschentag, *an dem sich die gläubigen mit* geweihter asche *bestreuen lieszen oder selbst bewarfen:* es ist euwer gewonheit (oder potius corruptela) am haubt der fasten, am eschermitwochen, so die heilig kirch uns ermant mit andacht zů der kirchen die eschen zu empfahen und der priester dir die auf dein haubt legt und spricht 'mensch gedenke, das du eschen bist und wider zu eschen wirst', darzů so man die altar verhengt und dich zů hohen dingen ermant, so seind wir (*d. i.* seid ihr, *die erste person für die zweite gesetzt*) am allerverrůchtesten, sie laufen darafter und seind so nerrisch, machen usz der ordnung gots und der heiligen kirchen ein gespöt und verachtens. die hübschen frawen und die edlen berümen sich und werfen einander mit eschen, und sol gar ein hübsch ding sein. KEISERSB. *omeisz* 9ᵈ;

> brechen das houbt der vasten ab,
> domit sie minder kreften hab,
> wenig sich zů der äschen nahen,
> das sie mit andacht die entpfahen,
> förchten die äsch die werd sie biszen.
> BRANT *narrensch.* 204;

bei der heiligen äschen. FISCHART *Garg.* 164ᵃ; wiewol er (*der pabst*) dem erzbischof, als er für ihme am eschermitwoch um austreichung der äschen nider kniete, die äschen ins gesicht warf. *bienenk.* 129ᵇ; secht da, der ist genug gestäubt, als käm er vom eschermitwoch. *Garg.* 253ᵇ.

In ganz anderm, weltlichen sinn steht asche *mit bezug auf* herd *und* küche: kartoffel, äpfel in der asche braten (öpfel in der asch. *Garg.* 154ᵃ); den deckel des topfs mit heiszer asche belegen; in die asche blasen; in die gemartert äschen blasen. *Garg.* 247ᵃ; der topf stürzt um und die speise fällt in die asche, *geht verloren. das leidet häufig bildliche anwendung:* ich bin der hofnung, gott werde je euer etliche erwecken, das mein treuer rat nicht gar in die aschen falle. LUTHER 2, 478ᵇ; ja, ich habe dennoch etwa gesehen, das der gerechte hat müssen unterliegen und ist seine sache gar in die aschen gefallen für den gottlosen. 3, 293ᵇ; also ligt der Zwingel mit seiner deutelei in der aschen. 3, 344ᵇ; Davids geschlecht lag gar unter und in der aschen. 8, 427; der hofnung immer stehet, es solle sich verziehen und zuletzt dadurch in die aschen fallen. *br.* 5, 197; insumma, alles fieng an in die äschen zu fallen. FISCHART *bienenk.* 4ᵃ. *Wiewol das* liegen in der asche, *statt von dem verschütteten essen, sich auch verstehen läszt vom liegen in schmutz und verachtung, sei nun*

ein armer küchenjunge (aschenbrödel) *oder ein büssender gemeint:* mich verachteten und gar in der asche gelegenen. SCHWEINICHEN 2, 275;

> durch frumbkait bleibst dein leben lang
> in dem aschen under der bank. H. SACHS 1. 259a.

wie viel haben sie nur sind der zeit, da das evangelium ist angangen, ratschleg fürgenomen und noch heutigs tags für und für, einen über den andern, die alle zurück sind gangen und zu aschen worden. LUTHER 5, 314a; wer nu mit im disputieren wil, den stöszet er gewislich in die aschen (*zu boden*), er sei denn sehr wol gerüst. 5, 335b. *unter allen namen des biers führt* FISCHART *Garg.* 59b *auch einen an, der* stampf in die äschen *lautete, neben* stürz den kerl, *also bedeutete, dass die stärke des getränks den trinker zu boden stürzte.*

Ein prügel wird volksmäszig umschrieben durch ungebrannte asche: man soll ihm den vogt von Eichenstett mit seiner ungebrenten eschen ubers leder schicken. SPANGENBERGS *lustgarten* 453; mein buckel hat bisher brache gelegen, nun wird er mit ungebrannter asche gedünget werden. *causenmacher* 144. *dichterischer heiszt es:* mit einem ast klopfen, auf dem schon fünf jahre der vogel gesungen hat.

ÄSCHEL, *m. eine feinere, bleichere smalte, gegenüber dem geringeren blauen kobald.*

ASCHENAUSWURF, *m. ejectamentum cineris.* HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 273.

ASCHENBAD, *n. chemikern die* aschenkapelle.

ASCHENBEHÄLTER, *m. nnl.* aschbak.

ASCHENBLÄSER, *m. ciniflo, der in die asche bläst, um das feuer anzufachen oder um ein eisen zu erhitzen, dessen sich die haarkräusler bedienen. Horat. sat.* 1. 2, 98. *gilt auch für* aschenzieher.

ASCHENBRENNER, *m. äscherer, der für glashütten oder schmelzwerke im walde holz zu asche brennt. böhm.* popelář.

ASCHENBRÖDEL, *m. cinerarius, ein küchenjunge, der in der asche brodelt und sudelt,* brodeln, brudeln, brutzeln *wird gesagt vom geräusch kochendes, wallendes wassers; im gedicht von Oswald heiszt es* (HAUPT 2, 100)

> kæme er in daz kochehûs,
> daz in niht herwider ûz
> triben die aschenbrodele,
> sluegenn ûf sin gefidere,

nemlich den weisen, ausgesandten raben. dies wort enthält eine uralte, in den märchen ständige und reicher entfaltung fähige vorstellung. von drei söhnen gilt der jüngste für dumm und wird verachtet, weil er seine erste jugend im schmutz und in der asche der küche zubringt (*altn.* liggr heima î ösku); *als endlich seine zeit erscheint, tritt er auf, thut es seinen brüdern weit zuvor und erreicht das höchste ziel. einen solchen nennen schwedische märchen* askefis (*qui cineribus oppedit*), *norwegische* askeladd (*das wäre altn.* asklatr, öskulatr, *folglich wieder* aschfeig, *ahd.* asclaz). *litt. heiszt er* pelénue, *der aschfarbige oder* pelenrusis, *lett.* pelnu ruschkis, *der in der aschengrube liegt. böhm.* popelwál *oder verkl.* popelwálek, pecywál *und* pecywalek, *poln.* popieluch. *fabel und name gehen aber gleich häufig auf die dritte oder jüngste tochter über, die im schmutz der küche schwere arbeit verrichtet, der zuletzt für ihr aschengewand königlicher schmuck zu theil wird, favillae plena,* min armes südeli. UHLAND 1, 274; *franz.* la cendrillon, *neapol.* la gatta cennerentola, *böhm.* popelka, popelwalka, pecywalka, *serb.* pepeljuscha, pepeluschnitza, *wendisch* popelawa. *die deutschen weiblichen benennungen folgen unter ihren eigenen wörtern.* ich russichter aschenprödel. LUTHER 3, 333; ein gering ganz verachtet aschenbrodel. ...; das sie in (*den Lot*) nicht anders gehalten haben, denn für einen aschenbrödel. 4, 108a; gott fragt nicht solcher reinigkeit, sondern wil das herz rein haben, ob es gleich auswendig ein aschenbrödel, in der küchen schwarz, rustrig und bestoben ist. 5, 357b; man erferet oft, das in einem geschlechte vil leben auf einmal, der tod kompt darunder und nimpt die alle hin, darauf man gedacht hette, das sie die güter erben solten, und beleibt irgend ein aschenbrodel, darauf niemant gedacht hette. AGRICOLA *spr.* n°. 515; Jacob war der aschenprodel, der mutter son, daraus auch weise leute werden. n° 393; das ist das beste, wenn ein mädchen in einen ansehnlichen ehrenstand kömmt, dasz nicht alle aschenbrödel über sie gehen. WEISE *erzn.* 135; oder wenn der unachtsame aschenbrödel (*das bauermädchen*) das kind an die thüre legte. 208; aschenprödel und fuszhader. OBERLIN 62.

ASCHENBRÖDLEIN, *n.* aber die dritte (jungfrau), das arme aschenprödlin, hat nichts denn eitel mangel und ungemach. LUTHER 1, 482a.

ASCHENBROT, *n. subcinericius panis, was ahd.* derpizprôt (GRAFF 5, 221) *und* fochanza (3, 441), *it.* focaccia, *serb.* pogatscha *heiszt, auf dem herd, in warmer asche gebacken und ungesäuert; anderwärts* aschenkuchen. *mit dem vorausgehenden* aschenbrödel *wol unverwandt.*

ASCHENFALL, *m. im feuerkasten des ofens die öfnung zum durchfallen der asche.*

ASCHENFARB, *colore cinereo, mhd.* aschenvar: eschenfarb und leberfarb. *Garg.* 88a.

ASCHENFARBE, *f. color cinericeus.*

ASCHENFARBIG, *colore cinericio:* ihre haare waren aschenfarbig. J. E. SCHLEGEL 3, 488. *vgl.* ascherfarbig.

ASCHENFIDLE, *n. schwäbische benennung des* aschenbrödel, *bei* ERNST MEIER n° 43 eschenfidle, *von* fidle, fudle *podex, wie* MATHESIUS ascherprödel und ahersel *verbindet, für welches letztere doch auch andere deutungen zulässig scheinen.*

ASCHENFISTER, *m. ciniflo, homo sordidus.* STIELER 490. *nnl.* aschevijster. *vgl. schw.* askefis.

ASCHENFLOCKE, *f. fliegende asche, flockasche.*

ASCHENFUNKE, *m. scintilla sub cinere latens.*

ASCHENFÜNKCHEN, *n.*

> gegenliebe nähret liebe
> und entflammt zur feuersbrunst,
> was sonst aschenfünkchen bliebe. BÜRGER 27a.

geschichte eines aschenfunkens (neisti), der los ward und haus, stadt und land verzehrte, bis ein vom himmel fallender thau ihn nöthigte wieder in asche aufzugehn (med öskum fara). *altd. wäld.* 3, 284.

ASCHENGEHALT, *m. der chemische gehalt der asche.*

ASCHENGRITTEL, *n. eine andre schwäbische benennung für* aschenbrödel, *bei* ERNST MEIER n° 4, *man hört auch* aschengretel, *Gretchen in der asche.* KEISERSBERGS *sieben scheiden gleich zu anfang steht geschrieben* äschengrütel, *im paradies der seelen bl.* 187 *heiszt es:* desgleichen ein muter, die vil kind hat, und etwan ein eschengrüdel darunter ist, wann dasselb nümen den gürtel letz ummleit, si gibt im eins an eiben backen und spricht zu im, du wüster unflot! aber das kind, das sie sunderlich vast lieb hat, so es schon ouch den gürtel letz umm het, dem zartlet si. *hier also ist* eschengrüdel *das von der mutter zurückgesetzte, hart behandelte kind.* GEILER *übersetzte aber auch in seinem irrigen schaf. Strassb.* 1510 4° *eine schrift Gersons von schmachvoll erniedrigten, zuletzt erhöhten menschen unter dem titel* der eschengrüdel, von den anfahenden mönschen in dem gotsdienst, *daselbst heiszt es u. a.:* das entpfindent die güten anfahenden mönschen, die sind Lazarus und eschengrüdel, ligent mit dem todten, aber erstandnen Lazaro vol eschen. was die esch sei, darin sie grüdlen, würt harnach geoffent. A 2; der mönsch ist Martha, ein zünemender mönsch, und gefalt got, wie wol er auch grüdlet in der eschen zeitlicher ding. A 2b; in klöstren, da die korschwestren die leischwestren verachten, und sie halten als fusztücher und eschengrüdel .... die erst eigenschaft des eschengrüdels ist, das er in der eschen grüdelt, dannanhar er auch den nammen hat. er grüdlet in der eschen und steckt voll eschen in allem dem, damit er umbgat, kleider und sein brot, sein ougen, hend, ist alles sammen eschig. A 3; also ist die erst eigenschaft des geistlichen eschengrüdels ... klarlich erkennen seine sünden, in der eschen sich südlen. A 4. *Die deutlichsten stellen finden sich in den brösamlin:* du müst thün als ein eschengridel (*so*) thüt, und müst ein eschengrüdel sein. es ist selten ein haus, es ist ein eschengrüdel darin. was thüt ein eschengrüdel. ich find sechs oder siben stück die er thüt, die müst du geistlichen thün, nun merk die nacheinander. eigenschaft des eschengrüdels: zü dem ersten so hangt er fol eschen, und alles das an im ist, nas, augen, cleider, schleier seind berümt. zü dem andern so müsz er das feuer machen und gat im der bitter rauch etwann dick in die nasen. zü dem dritten, so müsz er wischen, geschirr reiben, kessel, pfannen, schüsseln, und etwann so reibt er es durch: zü dem vierten, so müsz er braten, die jungfrawen in dem haus, die braten nicht, ja wol, der eschengrüdel müsz es als thün. zum fünften, so müsz er den katzen weren, wann sie beschlecken, was man neben sich setzt. zü dem sechsten, so müsz er vil in dem hus leiden. zü dem sibenden so ist der eschengrüdel dem hausvat-

ter an dem allerliebsten, er nimpt in etwann zû der ee. 79[b]. *obgleich* Keisersberg *das wort männlich gebraucht, versteht er doch, wie der schlusz zeigt das mädchen darunter, das sich der könig zur braut auserkiest. die sieben stücke werden nun wie ein evangelium in der predigt ausgelegt und angewandt; es gehören noch folgende stellen hierher:* das sol ein mensch gedenken und mit der eschen umbgon, darin grüdlen. 79[d]; der eschengrüdel müsz vil erleiden, sie handlen in ubel, man flûcht, und was alle welt in dem haus thût, das müsz der eschengrüdel alles haben gethon. 'entruwen,' sprechen sie, wer wolt es gethon haben, denn der eschengrüdel'. 81[c]. in der eschen grüdeln *musz aber dem* Keisersberg *bedeutet haben in der asche schüren, stochern, im irrenden schaf sagt er auch einmal* ungeruwige, grüdlechte menschen *i. scrupulosi.* Murner *in der geuchmatt. Basel* 1519 e[b] *sagt:* es sol ein gouch sin wib regieren lassen und meister sin. nit das du sie alwegen für ein fusztuch woltest halten, denn sie ist dem man usz der siten genummen und nit usz den füszen, das sie söll ein äschengryddel sin. *im karsthans (ed.* Kurz 195, 21) *heiszt es:* vil sorglicher stück seind, darin lasset man grüdlen recht und letz *(verkehrt)* machen; *was bedeutet hier* grüdlen? Schmeller 2, 102. 124 *hat* gredern, grüten *satagere, was zum ahd.* grâtac *inhians, goth.* grêdags *fallen könnte; und dann schiene* eschengridel, grittel *die richtige schreibart.*

ASCHENGRUBE, *f. ausgemauerte grube zur aufbewahrung der asche.*

ASCHENHAUFE, *m. acervus cineris, nnl.* aschhoop. nach verbrannten städten, häusern, leichen erheben sich aschenhaufen. seinen kropf mit seinen feddern sol man neben dem alter gegen den morgen auf den aschenhaufen werfen. 3 *Mos.* 1, 16.

ASCHENHAUPT, *n.* der herliche Vesuv mit dem grauen aschenhaupt. J. Paul *Tit.* 4, 166.

ASCHENHERD, *m., in der berghütte treibherd, zum abtreiben des silbers.*

ASCHENHÜGEL, *m. was* aschenhaufe.

ASCHENKASTEN, *m. zum ansammeln und bewahren der asche.*

ASCHENKEGEL, *m.* Humboldt *ans. der nat.* 2, 273.

ASCHENKRAUT, *n. cineraria, auch artemisia vulgaris.*

ASCHENKRUG, *m. urna, zum bewahren der asche verbrannter leiche.* Gotter 2, 37; *böhm.* popelnjk:

> das verhängnis
> gibt die unschuld oft der bosheit, dem betrug
> preis und lohnt die treu mit einem aschenkrug.
> Wieland 9, 306.

ASCHENKUCHEN, *m. was* aschenbrot.

ASCHENLOCH, *n. öfnung am herd zum durchfall der asche:* sie bedeckte also den hafen aufs neue und stiesz ihn in der küche ins aschenloch unter dem feuerherd. Fr. Müller 1, 301. *nnl.* aschgat, *was auch persönlich den* aschenbrödel *bezeichnet.*

ASCHENPÄTER, *m. begegnet im nordöstlichen Deutschland für* aschenbrödel. päten *ist nd. quetschen, rühren.*

ASCHENPESEL, *m. die niederd. benennung, an* askefis *gemahnend, im froschmeuseler* aschenpössel. *vgl.* hennenpfösl *bei* Zingerle *n°* 16.

ASCHENPÜSTER, *ein andrer niederdeutscher name, von* pusten, *blasen, also cinifio.* Lisch *meklenb. jb.* 5, 64. *nnl.* aschepoester: gij zijt eene rechte aschepoester. *verkl.* aschepoestertje.

ASCHENPUTTEL, *n. der hessische name, vom* putteln *in der asche, wie hühner, tauben sich im staube* putteln, *wälzen.*

ASCHENREGEN, *m.* Humboldt *ans. der nat.* 280; der feuerregen der entzückung war nun als ein finsterer aschenregen in seine offene seele zurückgefallen. J. Paul *Tit.* 3, 49.

stern- und aschenregen. Göthe 28, 29.

ASCHENREST, *f. requies cinerum, alts.* resta:

> und auch dann zerfällt mein staub hier, zwischen
> ausgelöschter herzen aschenrest. Bürger 98[a].

ASCHENRÖSLEIN, *wurde schon unter* anweiden *aus Garg.* 55[a] *beigebracht, die schwierigkeit der stelle liegt in* anweiden. *denn* eschrösel, eschrüssel *wird bei* Nemnich *für sorbus silvestris, vogelbeere angegeben,* aschröslein *bei* Schmid *schw. wb., und es scheint wie vom anfädmen der butten von einem anheften der vogelbeeren die rede, wenn* anweiden *bedeuten kann* anweten, *anbinden? s.* äschlüslein.

ASCHENRUHE, *f. was* aschenrest:

> und dein herz aus aschenruh zu flammenqualen
> wieder aufgeschaffen bebt auf! Göthe 12, 200.

ASCHENSACK, *m. für büszende.*

ASCHENSALZ, *n. aus der asche gelaugtes salz:*

> laszts mit aschensalz durchdringen,
> das befördert schnell den gusz. Schiller 2, 158.

ASCHENSCHICHT, *f.* Humboldt *ans. der nat.* 277.

ASCHENSPUR, *f.* die aschenspur seiner vorgänger bemerkend, war er geschäftig ein prasselndes feuer zu unterhalten. Göthe 21, 59.

ASCHENTUCH, *n. grobe leinwand zum durchseihen der lauge.*

ASCHENWEDEL, *m.* äschwedel, *eigentlich* aschbesen, *hennebergisch aber für* aschenbrödel. Reinwald 2, 23.

ASCHENWEIHE, *f. benedictio cinerum:*

> wie ein abt, der blühend, wolgenährt
> vom fastnachtsschmaus zur aschenweihe führt.
> Gotter 1, 249.

ASCHENWOLKE, *f. ausgeworfne aschenmasse:* steine, gröszere und kleinere, zu tausenden in die luft geschleudert, von aschenwolken eingehüllt. Göthe.

ÄSCHER, *m. es musz schon ahd. und mhd. neben dem gewöhnlichen f.* asch, asche *ein in der bedeutung ihm nahe liegendes m.* ascari, aschære, ascher, escher *gegeben haben, das sich alleinstehend nicht, nur in den mhd. zusammensetzungen* aschervar *und* ascherkuoche *aufzeigen läszt. die Schweizersprache kennt es aber noch heute. denn nach* Stalder 1, 114 *bedeutet* äscher *die schon ausgelaugte asche oder auch das zwilchene, in der lauge über die asche gespannte tuch. den lohgerbern dagegen heiszt* äscher *der gelöschte, durchgesiebte, mit asche vermischte kalk, dann auch ein in die erde gegrabnes fasz, worin die häute mit kalk und asche gebeizt werden:* die haut in scharfen äscher legen. Keisersb. *has im pf.* H. Sachs 1, 501[b], *die geschichte einer roshaut erzählend, nachdem er vorausgeschickt hat:*

> und stiesz mich in ein alten aschen,
> der stank gleich wie ein schelmengruben,
> da sich mein leiden erst anhuben,
> der aschen auch vermischet wart
> mit kalg und bisz mich grausam hart,

fügt hinzu:

> und mich ausz dem escher aufschlug,

wo escher *offenbar jene mit kalk und asche gefüllte beizgrube bezeichnet. seifensieder nennen* äscher *den einsatz von asche und ungelöschtem kalk, woraus sie ihre lauge bereiten. an die zuthat von kalk zu denken ist unnothwendig,* ascher *oder* äscher *scheint ursprünglich nichts als die getroffene vorkehrung zum auslaugen und benutzen der asche, für wäsche oder beize; in den folgenden zusammensetzungen hat es darum ganz den sinn des einfachen wortes* asche *und wechselt damit.*

ASCHER, *m. salmo:* gründling, ascher, barben, schmerlen. Brockes 1, 308. *s.* äschling.

ASCHERBRÖDEL, *was* aschenbrödel, *s.* abersel. Frisch 38[c] *hat* ascherlegelein, ascherprudel, *focarius.*

ÄSCHERER, *m. der aschenbrenner.*

ASCHERFARBIG, *cinereus, was* aschfarbig, aschenfarbig. *mhd.* askervare. Diemer 60, 3; ein schwarz, braun, leberfarb, graw ascherfarb erz. Mathesius 63[b]. Wolfram *sagt:* nâch aschen var. *Parz.* 184, 2.

ÄSCHERFASZ, *n. lohgerbern das fasz, welches auch blosz* äscher *genannt wird.*

ÄSCHERICH, *m. wiederum gleichbedeutend mit* äscher. Stalder 1, 114: es ist in diser welt kein lauge oder ascherich so scharpf, das uns von sünden rein machen könne. Mathesius 120[b]. *der heutige, nicht unseltne mannsname* Äscherich, Escherich *wird aber anderswoher zu deuten sein und die wurzel* asch *fraxinus in sich enthalten.*

ASCHERICHT, *m. was das vorige:* niter und borras, daraus scharpfe wasser und aschericht gossen werden. Mathesius 120[b]; lauge oder aschricht. 121[c].

ÄSCHERIG, *cinereus, cinere conspersus:* ob ein Egipter dem leben urlaub gibt, klagen alle freund mit äscherigem haupt. Frank *weltb.* 11[b]; schlugen sie mit einem äscherigen sack. 51[c]. *einige schreiben auch* äschericht.

ASCHERKLEID, *n. vestis cinerea:* von der priester kleid, har, schûch, bann, bûsz, ascherkleid. Frank *chron.* 358[a].

ASCHERKUCHEN, *m. was* aschenkuchen: wie ein verbranter und dergeszner ascherkuchen. Mathesius 157[b]. *mhd.* ascherkuochelin. Haupt 8, 225.

ASCHERLEGELEIN, *s.* ascherbrödel.

ASCHERMITTWOCHE, *der unter dem wort* asche *schon geschilderte* dies cinerum. *hier geht die* r *form durch, und man sagt nie* aschenmittwoch. davon lis Taulerum serm. auf den äscherigen mitwoch. Frank *parad.* 165ᵇ. *poln.* popielec, *böhm.* popelec, *franz.* jour des cendres bénites, *engl.* ashwednesday, *in welchem wort der alte* Wodan *sogar asche auf sein haupt nehmen musz.*

> so sei die zeit in fröhlichkeit vertban,
> und ganz erwünscht kommt aschermittwoch an.
> Göthe *im Faust 2 th.*

ÄSCHERN, *cinere lavare, macerare, purgare:* das gesponnene garn äschern und gefrieren lassen. Hohberg 1, 109ᵃ; dann das blei auch mit salz soll calciniert und geäschert werden und nachmals mit einem eisen gerüret. Paracelsus 1, 894ᵃ; äschern, *cinere aspergere:*

> der tod will den gebrauch der fastnachtszeit behalten,
> er äschert unser haupt mit moder aus der gruft.
> Günther 613.

vgl. abäschern, abeschern, einäschern *incinerare, macerare,* veräschern, *wobei bald die vorstellung des blossen arbeitens, steckens in staub und asche, bald des legens in asche, bald des waschens und beizens vorwaltet:* wenn ich so in den ofen blase und mich abäschere. Tieck 3, 276.

ÄSCHEROFEN, *m.*

ÄSCHERRADE, *f. ausgelaugte asche, äscher, äscherich:* nimm eberwurz, kreuzkraut, freudicht und ascherrade, diese drei kräuter lasse man wol sieden und thue sie samt der ascherrade den schweinen in den trog. Hohberg 3, 263ᵃ.

ÄSCHERSATZ, *m. was das vorige.*

ASCHERSCHRIMPF, *m. palpebrarum asperitas, palpitatio:* das beiszen, jücken und krimmen der augen nennet der gemeine man den augenschrimpf und die gelerten τράχωμα, aspretudinem. und vermeinen dieselbigen leute, wenn sie geben uber einen ort, dahin man einen ascher, darvon lauge gemacht ist, hat ausgeschüttet, so sei es desselben schuld und ursach. Bartisch *augendienst* 109. *s.* schrimpf und schrimpfen, *rimpfen, zucken.*

ASCHERSTANGE, *f. deren sich die gerber beim äschern bedienen.*

ÄSCHERUNG, *f.* der gehein mortification ist die calcination und äscherung. Paracelsus 1, 895ᵃ.

ÄSCHERTUCH, *n. das beim beuchen der wäsche über sie gebreitete grosze, grobe tuch, worauf der äscherich sich befindet.*

ASCHERWELLIG, es musz aber stahel und eisen wol und recht an einander gewelt oder geschweiszt sein, das es kein bruch oder schifer behalte und nicht ascherwellig werde. Mathesius 79ᵃ.

ASCHEVOLL, *cinere plenus:*

> ihr haupt ist aschevoll, wenns in den schlummer
> des todes sinkt. Klopst. 10, 112.

ASCHFAHL, *pallidus, fuscus.*

ASCHFARBE, *f. color cinereus.*

ASCHFARBIG, *colore fusco. mhd.* aschvar, *wie auch noch:*

> ein schwarze thür
> und aschfarbe bender dran. Ayrer *fastn. sp.* 77ᵃ.

ASCHGESICHT, *n. facies pallida:*

> und aschgesicht und schwindelnd hirn? Voss 6, 108.

ASCHGRAU, die vier lagen des winkelmannschen steines sind in ihrer folge schwarzbraun, braungelb, weisz und aschgrau. Lessing 8, 171; aschgraue dämmerung, vor den augen steht mir alles aschgrau. *nnl.* aschgrauw.

ASCHGRUBE, *f. aschengrube.*

ASCHHUHN, *n. rallus aquaticus.*

ÄSCHIG, *cinereus, nnl.* aschig: aber mit dem äschigen grund ists böser (*als mit dem sandigen*). Sebiz 24; der äschigen, guldenen, fewrigen sonnen staubechte kinder. Fischart *grossm.* 77;

> (berg), der sein aschiges haubt in den eigenen dampf verbirgt.
> Platen 120.

ASCHKERN, *aschüberreste vom treibherd, mit silberhaltigem blei.*

ASCHKNECHT, *m. der arbeiter beim treibherd.*

ASCHKRÄHER, *m. corvus cornix.*

ASCHKRAUT, *n. senecio jacobaea.*

ASCHLAUCH, *n. allium ascalonium. schon ahd.* Graff 2, 143. *im ersten theil also fremd, und weder zu* asch *noch* asche *gehörig. oft in den alten kochbüchern:* salsen von aschlauch; weiche brot in wein und stosz den aschlauch in demselben.

ASCHLEIFIG, *s.* aslaipfig.

ASCHLERCHE, *f. alauda cinerea.*

ÄSCHLING, *m. salmo thymallus, in* Schmelzls *lobspruch* 92 *geschrieben* eschling; dieser fisch, wann er gar klein ist, wird von den fischern spränzling, wann er spännig wird, mailing, wann er etwas mehr sich erstrecket äschling, endlich aber äsche genennet. Hohberg 2, 519ᵃ. *s.* asch.

ÄSCHLÖSLEIN, *n. sorbus silvestris, wofür oben* äschröslein, *mit bemerkenswerthem wechsel des* r *und* l: de succis fructuum sorbilium, von saft der frucht des äschlöszlinbaums. Thurneisser *magn. alch.* 2, 196 *kaum ein druckfehler.*

ASCHMANN, *m. scheint mhd. die einfache benennung des aschenbrodels:*

> des nahtes wart er geleit
> wider sin gewonheit
> in ein sô armez hiuselin,
> daz ez niht armer mohte sin,
> daz was zevallen, âne dach.
> man schuof dem fürsten solch gemach,
> daz vil gar unmære
> einem aschman wære. *Greg.* 2966,

seinem niedrigsten küchenknecht. denn ans ahd. ascoman *schiffer, seemann, seeräuber ist hier doch nicht zu denken. weisth.* 1, 56 *im j.* 1572 *tritt ein* Hans Aschman *auf, es könnte auch einen aschenhändler, böhm.* popelář *bedeuten, wie* apfelmann *ein apfelhändler ist. nnl. heiszt* aschman *einer der die asche in den häusern abholt.*

ASCHMEISE, *f. parus palustris, böhm.* popelnjk, *von ihrem grauen gefieder.*

ASCHMESSER, *m., hüttenarbeiter für den aschenvorrat.*

ASCHNITZ, *nach* Nemnich *eine benennung der alchemilla vulgaris, wahrscheinlich ein entstelltes wort.*

ASCHOFEN, *m.*

ÄSCHSCHMALZ, *n. fett des fisches asch?* gänseschmalz, äschschmalz, hasenschmalz. Pinter *pferdesch.* 380.

ASCHTAG, *m. dies cinerum, nnl.* aschdag. *s.* aschermittwoche.

ÄSEN, *gleichviel mit* aasen, *vom weiden und fressen grasender thiere, zumal der hirsche:* wo der hirsch äset, da lauert auch der wolf; wann wir den jägern und forstknechten glauben wollen, so soll der hirsche und rothen wildprets äsen in den saaten und feldern nicht sonderlich schädlich fallen. Hohberg 2, 50ᵃ;

> ho ho ho, mein lieber weidmann,
> was hat der edle hirsch heut zu felde gethan?
> jo ho ho, mein lieber weidmann,
> das will ich dir bald sagen an:
> er hat geäset den haber und das korn,
> das hat erweckt den bauern manch groszen zorn.
> *weidspr.* 199.

ASER, *m. loculus, crumena, pera:* des burgers eser, mit siden genejet und edelstein darin gewurket ... er wolten im gern geben oder einen andern eser, der vil beszer wäre. Closener 40; da gap ich mim herrn vier albus in sinen eser. *a.* 1431. Oberlin 358. *aus dem vocab. von* 1445 *hat* Schmeller 1, 116 aser *und* einem den aser antuen, *ihn belästigen.* Stalder 1, 113 *schreibt* aser, aaser, oser, Pictorius 1ᵃ aaser, darin man ässige gehalt, lineus fiscus; schuloser, *worin sich die kinder speise mit in die schule nehmen;* aser *weidtasche, speisesack der jäger, jetzt auch blosz tasche in den kleidern;* besehent dem worte Petri den aser basz, er treit etwas anders, denn ir meinent. Zwingli 1, 444.

ÄSERLEIN, *n. diminutiv des vorigen:*

> künt sie da aber freuntlich mit mir leben,
> ich künt ir wol eins ins eserlein geben.
> *fastn. sp.* 772, 11;

do stund ich uf, nam usz mim äserlin ein stücklin brot und äsz. Plater 65. *beide wörter,* aser *und* äserlein *sind auf* âs *esca, cibus zurückzuführen (vgl. ags.* metebealg, metefätels, *schw.* matsäck, *dän.* madepose); *doch hat sich ein ahd.* âsari, *mhd.* æser *bisher nicht dargeboten.*

ASERN, *osern, im freien das jägermahl halten, aus der weidtasche zehren.* Stalder 1, 113.

ASETZE, *vacuus, non occupatus, mhd.* âsæze: und wirt ein hof hie asezze (*mansus absus*), das in einer wil verkoufen unde einen andern gewinnen. *weisth.* 1, 671; äsetze stân, un-

besetzt. Schöpflin Als. dipl. 2, 345; ist ouch dehein schöffel osetze da, den sol der herre do setzen an die stat, do er billich sitzen sol. weisth. 1, 700. das wort erscheint hier blosz im Elsasz und noch vor dem nhd. zeitraum.

ÄSIG, edax, cibi appetens, esculentus, sapidus: der mensch ist äsig, hat guten appetit; wo fehlts, dasz du so unäsig bist? so wenig issest; äsiges, schmackhaftes brot, unäsiges, verdorbenes; er hat viel äsiges, äsige mittel, lebensmittel. Stald. 1, 113. Tobler 20ᵃ. mehr schweizerisch und schwäbisch, als hochdeutsch, doch schreibt Fischart: da war ein wilder mönch, ein waldbien, ein bruder Claus in der clausen, aber ein äsiger, doch kein heuschreckenäsiger, sonder honigfräsiger. Garg. 225;

> die schafe sollen salz lecken:
> es hält sie äsig und gesund. H. Sachs 1, 87ᵃ.

besser vielleicht zu schreiben äszig wie fräszig, obschon as und asz schwanken. s. äszig.

ASLAIPFIG, desolatus: das die güter nicht öd noch aslaipfig werden, in einer Tiroler öfnung (weisth. 3, 735); die heutige form würde aschleifig, die mhd. âsleific fordern. Schmeller 3, 436 hat: ein landgut abschleifen abnutzen, und man darf aschleifig aus abschleifig erklären, wiewol auch das ahd. mhd. â- darin fortdauern kann. übrigens ein kraftvoller, bezeichnender ausdruck.

ASLE, s. assel.

ASPARGES, asparagus, spargel, noch bei Olearius pers. reiseb. 3, 2 und sonst in Niederdeutschland, franz. asperge, nnl. aspersie (dreisilbig), dän. asparges, engl. sperage, sparrowgrass.

ASPE, f. populus tremula, espe. ahd. aspa (Graff 1, 491), altn. espi n., ags. äspe, engl. asp:

> der mund ist blasz wie blei, wie aspen ihre leiber.
> Fleming;
> zwischen schwarz- und weiszdorn, asp und schlehen.
> Brockes 6, 49;

du zitterest wie ein aspenlaub. Spangenb. lustg. 443, man sagt auch zitterespe, flatterespe, heberesche. der wurzel nach können sich aspe und asch berühren, sk mit sp vertauschend, wofür spricht, dass das volk in manchen gegenden esche für espe und flitteresche, zitteresche sagt.

ASPERLEIN, n. eine türkische münze:

> ein guete peut sie darvon brachtn,
> ducaten, taler, asperlein. Schmelzl sug 7ᵃ;
> setz dir ein äsperl an drei burger. Saul 26ᵇ.

ASS, unio. s. as.

ASSACH, n. hölzernes geräth und gefäsz, für aschach, s. oben asch. wie von alter her nicht komen, von stueln, penken, reitern etc. und dergleichen klain assach mawt zu geben. Chmel Maximil. s. 370; item welcher perggenosz sein assach oder pitting (bütte) in dem lesen in dem perg läszt, das soll im niemand on willen sein weg fueren noch tragen. weisth. 3, 709; welcher ainem wirt oder aim andern frumen man seine assech, gläser oder schliem fräflich zewurf. Kaltenbäck 1, 4ᵃ; so sol man im das perkrecht in ain schons assach, das ainen poden hab, giezen ... wirdet denn das assach verlorn oder ambkert, so ist man dem pergherren furbas darum nichts mer schuldig. 150ᵃ. 160ᵃ; item, wer einem sein assach, es sei potigen, tretschaf, putten, underseitz, muelter nimpt an sein willen. 156ᵇ; wer zu einem wein mit einer kandl oder anderm assach wirft. 174ᵃ. 184ᵇ. 190ᵇ u. s. w.

ASSEL, m. ὀνίσκος, asellus, multipes, kellerassel, bei Alberus die assel oder esselwurm; man nimmt der asseln (millepedum), so viel man will. Hohberg 1, 253ᵇ; engering, haarwürme, assel und anders ungeziefer. 1, 637ᵇ. H. Sachs, alle krankheiten aufführend, sagt

> der asal und wurm bleib nit dahinden. 1, 456ᵇ,

indem man wol ein übel mit diesem insect in verbindung brachte. Nemnich unter oniscus asellus gibt auch die formen essel, atzel, nassel an. bair. astl, nastl (Schm. 1, 124).

ASSEL, f. tignum, trabs, unmittelbar mit ans und ansbaum, altn. âs verwandt: rusz, so an den schindlen, strouw oder aszlen unter den dechern in den bauwrenheusern durch lange zeit sich anhengt. Thurneisser magn. alch. 54. andere sprachen für aslen wol asnen, und das von Stald. 1, 114 aufgezeichnete asni, aszni f., rauchfang der alphütte, gebälk zum räuchern des fleisches in der küche scheint umgestelltes ansi, wie noch dadurch bestätigt wird, dass im Berner oberland asnibaum = bair. ansbaum, ensbaum gilt. asle oder assel konnte leicht hervorgehen aus asne (vgl. goth. asilus, lat. asinus).

ASSORTIEREN ist wie sortieren und sorte jetzt eingebürgert, ein altdeutsches ohr würde durch den bloszen klang dieser wörter beleidigt worden sein. an allen ecken liest man heute: wolassortiertes cigarrenlager, das fremde steht mindestens vornen und hinten noch deutsch eingefaszt. wenn ich sie aber zusammen sehe, kann ich sie nicht für ein wol assortiertes paar halten. Göthe 21, 147.

AST, m. ramus, goth. asts pl. astôs, ahd. ast pl. esti, mhd. ast pl. este, nhd. pl. äste, denn keine nachahmung verdienen Flemings

> halbbegrünte äster. 149.

allen übrigen deutschen sprachen geht in dieser reinen gestalt das wort ab, weder ist es alts. noch nd. nl. fries. oder nordisch. denn das bei Biörn aufgeführte iastr ramus, wenn es sich wirklich in alten denkmälern findet, bildet den gen. iastrs und sein ia würde gothischem i, ahd ë entsprechen, wie das norwegische ister salix (Aasen 197ᵇ) bestätigt. das ags. ost bedeutet aber nodus, nd. ost, oest, was sich freilich im sinne von os arboris, rami pars latens dem ast nahe tritt. beide verwandtschaften zugestanden liesze sich auf eine wurzel istan ast ustan crescere, germinare (unterschieden von der bei art vermuteten izdan azd uzdun?) rathen, aus welcher alle diese wörter entsprössen. altn. âs trabs heranzuziehen, mahnt das goth. ans ab, denn kaum stände asts für ansts, obschon gerade ansts χάρις altn. âst lautet. ὄζος aber, wenn aus ὄστος hervorgegangen, stimmte zu asts; man hat ὄσχος, ὀσχός zu erwägen, doch die wurzel vahsan, so geeignet ihr sinn wäre, erreicht unser ast nicht.

Wie nun dem stamm der ast, entwächst dem aste der zweig, erst dem zweige das laub, obwol sich sagen läszt ein belaubter ast, stamm, baum, da dem gröszeren alle kleinen theile sich aneignen. ast ist der aus dem holz vorbrechende wuchs, ast stärker und dicker, zweig schmäler, dünner; ast kann durch ramus, ὄζος, zweig durch surculus, κλάδος (goth. hlauts, ahd. hlôz) übertragen werden. oben wurde arm gehalten zu ramus, die äste dürfen arme, die zweige finger heiszen, Hesiod nannte die hand πέντοζον, fünfast. doch Ulfilas verdeutscht κλάδος immer mit asts, wie auch die vulg. ramus bietet, ὄζος kommt nicht vor; selbst das στιβάδας ἔκοπτον (lat. frondes, ramos) Marc. 11, 8 wird gegeben astans maimaitun, ahd. aber hiewun zwig. T. 116, 4, und alts. streidun mid bômo tôgun. Hel. 112, 20.

> dir zoll der ast, lautet es, mir nur der zweig.

du bist eines weitausgebreiteten astes jüngster zweig; wie ein verlassen ast und zweig. Es. 17, 9; behieng an eim verwirrten, kraspeligen ast. Garg. 251ᵇ; am fürstlichen hofe wurde prinzessin Sophronie als mündel erzogen, sie der letzte zweig ihres astes. Göthe 23, 137; dasz der orangebaum sich bald über der wurzel in zweige trennt, die mit der zeit zu entschiedenen ästen werden. 28, 201.

Fruchttragende unterscheidet man von falschen ästen, wasserästen, wasserschossen, unfruchtbaren auswüchsen. hauptäste, holzäste heiszen die stärkeren, aus denen die fruchtzweige entspringen. Aber auch des astes, der getrieben hat, spur im holz, im geschnittnen bret führt den namen ast (s. astloch), und hier erreicht ast jenes ags. ost, den harten knoten und knorren, wofür hin und wieder auch nast, knast und knost gesagt wird, im laut anschlagend zugleich an quast laubbüschel, queste und quist, qvistr ramus. wie nest und nidus, könnten auch nast, ost und nodus sich genau berühren. alst für ast wurde oben 262 angeführt. Spee verwendet die form nast auch für den lebendigen, belaubten ast:

> die böum und nast bereichen sich mit schatten;
> da sauset auch so mancher nast;
> girren und brechen der äste. Göthe im Faust;

ganz wie altn. iastr strepitus foliorum et ramorum, iastra strepere, rauschen und sausen meint. astiges, knotiges holz ist schwer zu spalten und fordert den keil: auf harten ast gehört ein harter keil. von einem verwundeten, regungslosen heisst es: er blieb sitzen wie ein ast. Felsenb. 4, 83.

Figürliche anwendung erfahren ast und zweig auf alles was sich in spitzen und ecken zerspreitet, auf geschlechter der menschen, thiere, auf das geflecht der adern, die zacken des horns,

er hat einen ast von einem, der einen Aufwurf auf dem Rücken, einen buckel hat. daher: sich einen ast lachen, wie einen buckel.

auf ströme und flüsse: in einer heiteren fläche, von der Maas in mehreren ästen durchströmt. Göthe 30, 30.

noch esten faren. *fastn. sp.* 565, 31 *bedeutet zu walde fahren und reisig holen.*

AST, *m. cultura, vom vorangehenden ast in der bedeutung abstehend und vielleicht doch damit zu vereinigen, da der ast spriesst und treibt wie die frucht des bodens. schon mhd.*

> dem walt und gevilde
> ast und bow ist undertân.
> *kindh. Jesu bei* Hahn 79, 8.

(den grund) in wesentlichem, guten ast erhalten. *Erbacher landrecht s.* 97. 100. *dass hier keine schreibfehler für art walten, thun die häufigeren belege hernach unter asten dar. oberflächlich würde* art *aratio, folglich cultura allerdings passen. wir ermittelten jedoch für* art *natura, indoles oben ein goth.* azds, *folglich ahd.* ast = art, *und es bedarf nur weiterer verständigung, um die dort und eben bei ast ramus vorgeschlagnen verschollnen wurzeln* izdan *und* istan *zusammenrinnen zu lassen. denn die ihnen zuerkannten bedeutungen von gignere, generare und crescere, germinare vertragen sich sichtbar und das skr.* vridh *crescere wäre dabei kaum zu umgehn, übergänge in* ardh *ergäben sich von selbst. höchst beachtenswerth erscheint in der angezognen stelle die verknüpfung von* ast *und* bau, *weil auch* ast *ramus und* baum *arbor zusammenstehn und* baum *von* bauen *ableitet.*

ASTBLATT, *n. rameum folium.*

ÄSTCHEN, *n. ramulus, ramusculus, ästlein.*

ÄSTELN, *franz. ramifier:* geästelet und geschärtelet auf alle eck, wie die ähern am korn. *Garg.* 146[a].

ASTEN, *colere, in wetterauischen weisthümern:* wer sein gut nicht ast oder buwet. 3, 372. 393; der sein gut estet und bauet. 3, 413; solche guter asten und bawen. 3, 456; einen hof asten und under handen han. 3, 494; guter die er nit selber astet oder buwet. 3, 495. *einmal ist gesetzt:* buwet und eret. 3, 452. hof zu Elma, den itzunt Clas Kalbart ast und bewet. *urk. von* 1472 *in Brummerell lassgüter. Hanau* 1790. 2, 95.

ÄSTEN, *propagari, äste treiben, gewinnen, mhd.* esten, sich ästen, *propagare se;* ein tüchtiger meister weckt brave schüler und ihre thätigkeit ästet wieder ins unendliche. Göthe 37, 51; der alte stamm ästet sich zu einem ungeheuren narrenbaume. 30, 136; wie ein hirsch, der ohne rücksicht des territoriums sich ästet, denk ich, musz auch der mineraloge sein. Göthe *bei Merck* 1, 267.

ASTER, *m. und f. sternblume.* von astern kränze drehen. Göckingk 1, 190. asterblume. Göthe 17, 410.

ASTHACKEN, *m. uncus rami. Garg.* 252[a].

ÄSTIG, *ramosus, nodosus:* krumm und ästig holz. *buch der weish.* 13, 13;

> wie dem meerpolypen
> häufige kiesel die ästigen glieder umhangen.
> Voss *Od.* 5, 433;
> in euer (*der vögel*) ästig sommerhaus. Platen 19;

um schlanke pappeln oder um astige maulbeerbäume. Stolberg 8, 129; ästige, *knorrige* dielen (*nd.* ostige, nastige delen).

ASTKNORRE, *m. im holz sitzende astwurzel.*

ASTKRÄHE, *f. corvus cornix, entstellt entweder aus* aschkrähe, *oder* oster, aglasterkrähe.

ASTKREUZ, *n. heraldisch, ein kreuz mit auswüchsen,* ästen, *franz.* croix clavelée.

ASTLEER, *ohne äste.*

ÄSTLEIN, *n. ramusculus, ästchen.*

ÄSTLING, *m. junger vogel, der schon von ast zu aste fliegt, zumal junger sperber und habicht, engl.* brancher. *es ist jedoch schwer zu sagen, wie die begriffe* ästling, nästling *und* nestling (*nidasius*) *hier in einander greifen.* Serz *s.* 606 *unterscheidet* estling *und* nistling: die estling sein die von einem ast auf den andern fliegen und begeren nit hinweg zu kommen. *s.* nestling, nistling.

ASTLOCH, *n. foramen nodi exemti in asseribus:* die sonne scheint durch ein astloch ins dunkle breterhaus; wenn du aus jedem astloch ein auge stecktest. Schiller 181;

> sieh plötzlich flattert ein täubchen
> aus einem astloch empor, mit wandelbarem gefieder.
> Chr. Ew. v. Kleist (1765) 226;

er machte seinem offenherzigen reisegefährten nicht eine fuge oder ein astloch in das verhältnis mit ihnen auf. J. Paul.

ASTLÜCKE, *f. dasselbe:* in den bretern des verschlags eine astlücke. Göthe 30, 220.

ASTLOS, *der äste beraubt.*

ASTMAL, *n. knorre im bret. Claus narr.* 1592 *s.* 458.

ASTMOS, *n. hypnum.*

ASTNARBE, *f., durch abbrechen des astes im stamm verursacht.*

ASTRENZ, *f. astrantia:* meisterwurz, kaiserwurz, magistrat und astrenz. Hohberg 3, 456[a]. *das ahd.* astrenza *wird bei* Graff 1, 503 *für aristolochia angegeben, welche aber* osterluzei *heiszt.*

ASTSTUMPF, *m. asthaken:* henkt ihn an einen aststumpen. Hebel *schatzk.* 201.

ÄSTUNG, *f. extensio ramorum:* engstehende menschen und bäume haben zwar einen schlankern stangenschusz, aber keine wetterfestigkeit, keine so reiche krone und ästung, wie freistehende. J. Paul *Tit.* 1, 154.

ASTVOLL.

ASTWERK, *n. complexus ramorum:* der baum hat ein prächtiges astwerk.

ASTWURZEL, *f. radix rami, die stelle im holz, wo der ast ansetzt.*

ASZ, *ablaut von essen, mit langgedehntem a, wie vielleicht schon goth.* êt, *ahd. mhd.* âz, *altn.* ât, *schw.* ât, *dän.* aad.

ASZ, *n. esca, cibus, cadaver, mhd.* âz (Ben. 1, 700): und soln mit in bringen ir brot und asz. *weisth.* 3, 541; eicheln der sew asz, und bûcheckern. Frank *spr.* 1, 130[a]; *ebenso* hundasz, *futter für die hunde, mhd.* huntâz; baldrianwurzel zu pulver gestoszen und mit semelmehl ein pappen oder asz darausz gemacht, tödtet ratten. Tabernaemont. 568. *dann aber für cadaver, gewöhnlich* aas *geschrieben:*

> du schelmiges asz. *fastn. sp.* 255, 13;

und das gevogel fiel auf die asz, aber Abram scheuchet sie davon. 1 *Mos.* 15, 11; fellet ein ochs oder esel hinein (*in die gruben*) ... das asz aber sol sein sein. 2 *Mos.* 21, 34; so sol er einen ochsen vergelten und das asz haben. 21, 36; die jüden hatten eckel an den heiden umb irer götzenopfer und blut und asz essen und hurerei. Luther 3, 520; ein eheweib, die für und für krank und siech ist, und sie nur ein lebendig asz ist, als were sie todt. *tischr.* 317[a]; ein todt asz von einem jungen kinde. 329[b]; Rom ist wie ein todt asz gegen den vorigen gebewden. 434[b]. *vgl.* atz.

ÄSZE, *vescus, essbar, ahd.* âzi, *mhd.* æze: äszes brot, *panis grati saporis;* äszes fleisch, *caro vesca.* Steinbach 1, 356. *im heutigen Schlesien geht das in die vorstellung von schön und angenehm über:* äsze semmel, *schmackhafte,* äszes brot, *weiszes brot;* ein äsze gesicht, *anmutiges.*

ASZEN, *praet. pl. von essen, goth.* êtun, *ahd. mhd.* âzen:

> drei gäns im haberstro,
> sie aszen und waren fro. *Garg.* 91[a].

ÄSZIG, *cibi appetens, esculentus, was* äsig: ihr wöllet mir verzeihen, ob icht so äszig were, als es sich zimpt. Pauli *sch. und ernst* 105[b]; also auch von dem fleisch, vom trank und anderer speis, äszigs und unäszigs, guts, reines, böses und wüstes. Paracelsus 1, 792[a]; man wird desto weniger betrogen, wann man das vieh, ob es gesund, stark, äszig, wolgestaltet, milchreich sei, selbsten kennet. Hohberg 2, 274[a].

AT, *s.* heimat, monat.

ATAUBE, *f.*

> der taubenfalk ein teubin stiesz,
> die ataub in ein lappen hiesz,
> darumb sie der meusgeier stach,
> die holtaub bald ir mummen rach,
> wiewol sie ward zu tod geschlagen,
> die türteltaub thet traurig klagen.
> H. Sachs 1, 426[a];

welche taubenart kann unter ataub, âtûbe *gemeint sein? wie wenn hier noch eine spur des goth.* ahaka *columba auftauchte?* âtaube *für* ahachtûba, *wie im folgenden wort* âtum *für* ahatum.

ATHAM [âtam], *m. spiritus. diese volle, dem ahd.* âtam, âtum *nahstehende wortgestalt, hat sich bei alemannischen schriftstellern, namentlich bei* Keisersberg *und* Fischart *oft erhalten:* dz sie kaum zeit haben ir zeit ze betten und den atham zû nemen (*d. zu schöpfen*). *omeisz* 23[c]; der leuwe ist auch ein heisz thier, sein atham stinket auch. *geistl. lewe* 51[c]; der heilig geist ist erschinen in dem atham, da der herr sprach nach seiner urstende zû seinen jungern und küchet in ir

antlit. *brösamlin* 88[a]; das ich wider atham hol. *Garg.* 33[a]; bisz das er wider atham holet. 111[a]; bisz der atham zu kurz wird. 99[a]; seinen heiligen atham wol verbinet. 162[b]; athamverkaufer. 189[b]; und ihm den luft verschlug atham zu schöpfen. 233[a]; erstickt ohn atham. 262[a]; ohn hinder sich sehen und atham holen. 270[a]. *von dem wort selbst gleich unter* athem.

ATHEM [atem], *m. spiritus, halitus, ahd.* âtam, âtum (Graff 1, 155), *mhd.* âtem (Ben. 1, 66[b]), *alts.* âthom, *nnl.* adem, *ags.* ædm, *fries.* ethma, adema, omma (Richth. 721[b]); *den nordischen und der goth. sprache fremd, jene setzen dafür* andi, ande, aunde (*wovon oben unter* ahnd), *diese aber* ahma. *neben* athem *hat sich aber auch in der schriftsprache die ursprünglich gleiche form* odem, *neben dem nl.* adem *ein* asem *erhalten,* odem *auf der aussprache von* âdem *beruhend,* asem *auf der zischenden von* athem.

Schwerer ist es aber die abstammung des wortes selbst zu urtheilen. Alle sprachen leiten aus den sinnlichen begriffen des wehens, hauchens, blasens, athmens, da die seele dem menschen eingeblasen und wieder von ihm ausgeblasen wird, auch die vorstellung des geistes und der seele her. vom lat. flare, halare, spirare *bildet sich* flatus, halitus, spiritus, *doch nur das letzte wird auf den animus bezogen,* animus *und* anima *selbst fallen zu* ἄνεμος *und dem goth.* anan, *der wurzel auch unseres* ahnden *wie des altn.* andi. *aus* πνεῖν *fließt* πνεῦμα, *ursprünglich hauch und luft, dann seele und lebensgeist. seit durch das christenthum die abstraction des geistes gehoben wurde, gewann selbst dieses neutrum* πνεῦμα *persönliche kraft. das goth.* ahma *geht nun zwar auf* ahjan *cogitare und* aha *mens zurück (wie* manna *und* mannisks *auf* man *memini), im hintergrund aber muss dennoch ein verbum des wehens liegen, das wieder an* ἄνεμος *stöszt.* geist, *ags.* gâst *entspringt aus* gîsan, *goth.* geisan, *das vermutlich bedeutete bullire, spirare. nach allen diesen analogien aber scheint in* âtam, âtum, *dessen ableitendes* m *dem in* ahma *gleicht, dessen langer vocalanlaut zusammenziehung verräth, nichts als* ahaþum, *mit dem sinn von* flatus, *enthalten, wobei noch das gr.* ἀτμός *rauch und dampf, skr.* âtman *mens, anima in betracht kommen. zugleich weisen diese letzten formen, dasz das ags.* ædm *der lautverschiebung strenger entspricht, als das ahd.* âtum, *wofür* âdum, *folglich* ahadum = *goth.* ahþms *oder* ahþums *stehn sollte.*

Eine zeitlang schwankte die ahd. kirche zwischen âtum *und* geist *für den* spiritus sanctus, *bald aber waltete letzteres vor, und schon mhd. erscheint* âtem *nie mehr in dieser abstracten bedeutung. um so mehr darf dem nhd.* athem *überall nur die sinnliche beigemessen werden, während sie umgekehrt bei* geist *erlosch.* odem *für* athem *wurde von* Luther *überall in der bibel gesetzt und ist dadurch wie unter das volk auch in die höhere dichtersprache eingegangen; doch behält allmälich wieder* athem *die oberhand.* gottes lebendiger odem durchdringt die natur *lautet poetisch; einfacher und darum besser setzt man* athem, *denn niemand sagt* odmen *für* athmen *und die beziehung zwischen* athem *und* athmen *gienge verloren.*

Es heiszt nun tiefer *und* kurzer athem, leichter *und* schwerer; freier, gehemmter, beklommener; frischer, warmer, süszer, balsamischer athem:

> lieber weidmann sag mir fein,
> was geht vor dem edeln hirsch gen holz hinein?
> sein warmer athem fein,
> gehet vor dem edlen hirsch gen holz hinein.
> *weidspr.* 63;

ihr süszer athem könnte einen kranken heilen; der athem (*and. ausg.* athom) war recht balsamkräftig. *Garg.* 76[b]; *im gegensatz,* ein stinkender, fauler, verpesteter, giftiger, unerträglicher athem; Dietrich von Bern hatte einen feurigen athem; des drachen feuriger athem. athem haben = *leben:*

> [illegible] so wird die tochter mir nicht sterben?
> [illegible] A. so lang ich athem habe, nicht. Schiller 231;

ich habe fast keinen athem, *kann nicht mehr leicht athmen;* der athem bleibt mir aus, vergeht mir; der athem geht leicht, schwer, mühsam, ängstlich, gedrückt:

> warum geht mein athem so ängstlich? Schiller 198.

druck, schwere, hemmung des athems: wenn ihrer verschuldung masz auch nur um eines athems schwere steigt. Schiller 287. athem drückt *auch* freien athem, *freiheit, aufhören des druckes aus:* der feind zieht ab, unser athem wird frei; [illegible]

vaterland und güter im stiche lassen, um nichts als athem und freiheit zu retten. Schiller 858.

Auszer *oder* aus dem athem sein: du bist ja ganz auszer athem, so hast du gelaufen; sie war auszer athem und konnte kein wort sagen. Göthe 20, 203; die verzückten zuschauer frohlocken sich fast auszer athem. 33, 26; du eiferst dich ja ganz aus dem athem. Lessing 7, 258; sich auszer athem reden, schreien, lachen.

In einem athem, *hintereinander, ohne unterbrechung, franz.* tout d'une haleine: in einem atheme. Lohenst. *Arm.* 1, 842; in einem athem drei namen nennen; *mhd.*

> ich nante ir wol in einem âtemen viere. *MS.* 2, 128[a];

sie lacht und weint in einem athem; er schwätzt in einem athem mehr als ich in zehn wochen. Lenz 1, 231; da sind bei uns kapuziner andere leute, die können trauen und taufen in einem athem. Arnim *schaub.* 2, 326.

Athem ziehen, schöpfen, holen, *gleichsam aus dem brunnen der brust, spiritum ducere, haurire:*

> o tag, berühmter tag,
> den die was athem zeucht, was künftig, preisen mag.
> Gryphius 1, 25;

solang ich den athem ziehe, werde ich deiner gedenken; mit dem athem ziehe ich wieder die luft des geliebten vaterlandes; es schöpften aufs neue leichten athem diese länder. Schiller 342; dasz in einer groszen stadt, in einem weiten kreis auch der ärmste, der geringste sich empfindet, und an einem kleinen orte der beste, der reichste sich nicht fühlen, nicht athem schöpfen kann. Göthe 39, 87; wie wir die spanischen besatzungen los waren, holten wir wieder athem. 8, 179; der graf liesz so auszerordentliche kenntnisse sehen, dasz alle standen und kaum athem zu holen sich getrauten. 19, 239; endlich sah man von weitem eine laterne kommen und holte frischen athem, allein die hofnung verschwand auch wieder. 16, 255; auf der Rheinbrücke holte man noch frischen athem, wie vor alters und betrog sich einen augenblick als wenn jene zeit wiederkommen könnte. 30, 327; wenn einer von seinen frostigen beschäftigungen athem holen will. Lenz 1, 236.

Den athem lassen, von sich lassen, fahren lassen, ausstoszen, aufgeben, von sich geben = *sterben, exspirare, ausathmen, goth.* uzanan. der athem will nicht mehr zurück, *entflieht.* den athem anhalten, an sich halten, einhalten, zurückhalten, *respirare, sich erholen; auch* den athem schonen, sparen:

> sparet den aten! *fastn. sp.* 877, 30;
> wann ein böser gute schmäht, wann ein kind den wind verbläst,
> gilt es gleich, ob unten die, jener oben athem läszt.
> Logau 2, 1, 94.

Einen in athem setzen, *heftig anstrengen, laufen lassen, warm erhalten:* o geduld, ich will sie auch nur erst in athem setzen. Lessing 6, 230; Melina überlegte, wie er noch geschwind durch einige vorstellungen den einwohnern des städtchens etwas geld abnehmen, zugleich die gesellschaft in athem setzen könne. 18, 243. in athem erhalten, nicht zu athem kommen lassen: vertheidigungskunst ... welche wenigstens dazu dienen konnte, den angreifenden theil in athem zu erhalten. Wieland 15, 21; ihr habt uns in athem erhalten, Weislingen. Göthe 8, 24 (14, 29. 262. gehalten); es werden wöchentlich neue opern gegeben, die meinen alten Winter sehr in athem erhalten. Bettine *br.* 2, 11; sie scheinen getheilt, man musz sie nicht zu athem kommen lassen. Göthe 14, 98; wo ein einfaches thema auf die künstlichste weise durchgeführt, endlich durch sein natürliches wiedererscheinen den hörer zu athem kommen liesz. 29, 146. athem geben, *luft geben, machen, erschallen lassen*

> gebt athem allen kriegrischen trompeten! Schiller 580;

ich will schweigen, denn wenn ich dem schweren leiden athem gäbe, es würde dein groszes herz so tief durchdringen wie das meine. Klinger 2, 418. *gegensatz,* den athem rauben, nehmen, benehmen: das nimmt mir den athem. den athem verkaufen, *damit theuer thun, ihn hemmen und sparen:* da (*an fürstenhöfen*) verkauft man den athem, schleift die wörter. Frank 2; zungendrescher, die den athem verkaufen. 36.] Die sache ist den athem nicht werth, den man daran setzen soll, *nicht werth, dasz man ein wort dazu spreche;*

> der raub
> lohnt oft des athems nicht, den man um ihn verschwendet.
> Gotter 1, 241;

ich verschwende den athem, wenn ich ihn auf andere meinung bringen wollte.

ATHEMHOLEN, *n. halitus, athemzug:*

> mein hiersein
> ist athemholen unter henkershand. SCHILLER.

ATHEMHOLUNG, *f. pers. baumg.* 8, 11. *nnl.* ademhaling.

ATHEMKRAFT, *f. vis spirandi:*

> verschwinde mir des lebens athemkraft. GÖTHE 41, 57.

ATHEMLOS, *ausser athem:*

> bedöcket
> von meiner sünden flut, die machtig, streng und grosz
> mich überwältiget, dasz ich schier athemlos.
> WECKHERLIN 151;

> huben die händ und lachten sich athemlos.
> VOSS *Od.* 18, 100,

γέλῳ ἔκθανον, wie es heiszt, vor lachen sterben, sich todt lachen. athemlos *kann auch entseelt, todt meinen.* sich athemlos laufen; athemlose stille, athemloses schweigen, *dass man nicht einmal athmen hört. in der Schweiz ist* athemlos *unbehaglich, unwol.* STALD. 1, 115.

ATHEMLOSIGKEIT, *f.*

ATHEMSADER, *f. pulsader:* ein ufgeschwollen fleisch, welches da ist gleichsam als ein unterlag unter den athemsadern und unter den andern blutadern. THURNEISSER *magn. alch.* 2, 111.

ATHEMSWERKZEUGE, *vasa respirationis.*

ATHEMVERKAUFER, *m. nennt* FISCHART *Garg.* 189ᵃ *sackpfeifer, die für geld ihren athem verblasen.*

ATHEMZIEHEN, *n. athemholen:*

> nur einen kleinen seitenblick
> beim athemziehn. WIELANDS *Klelia* 1, 173.

ATHEMZUG, *m. nnl.* ademtogt, aamtogt: ein leiser athemzug; der letzte athemzug;

> ganz war mein herz an deiner seite
> und jeder athemzug für dich. GÖTHE.

ATHEMZÜNGLEIN, *n. epiglottis.*

ÄTHER, *m. die reine, höhere luft, der himmlische luftraum, chemisch ein flüchtiger, geistiger stof.* VOSSENS *verdeutschungen haben das fremde wort gangbarer gemacht und man bildet damit eine menge zusammensetzungen wie* ätherflur, äthermantel, ätherharfe, ätherkreis, *die für unsre sprache ohne werth sind.* KLOPSTOCK *setzte in seinen oden* heitre (*serenitas*) *für* aether.

ATHMEN, *spirare, halare, bei* LOHENSTEIN *Arm.* 1, 34 *noch* athemen.

1) *intransitiv,* leicht, ruhig, schwer, unruhig athmen; so lange ich athme, *lebe;* er athmet noch, *lebt noch;*

> noch athmest du (*kind*), frei von der erde sorgen.
> GOTTER 1, 173;

> und furchtbar musz Orest, so lang er athmet, sein. 2, 29;

ich mit offnen armen stand ich gegen den abgrund, und athmete hinab! hinab! GÖTHE 16, 152; wir in reichen geboren und athmend (*lebend*), welche sich beständig an einander reiben. KLINGER 10, 4; under disem lust ahtemen. WECKHERL. 467;

> frei athmen macht das leben nicht allein. GÖTHE 9, 7;

ein eigentlicher lebemann, der frei und practisch athmet, hat kein ästhetisches gefühl. 6, 73;

> zerrissen ist der bange schleier,
> der unsern bund der welt entzog,
> und deine Lyda, Heinrich, athmet freier.
> GOTTER 1, 287.

aber nicht blosz menschen oder thiere athmen, *auch der übrigen natur wird ein* athmen, *gleichsam duften, wehen, leuchten beigelegt und selbst abstracten vorstellungen:*

> und der morgen athmete kalt.
> KLOPST. *Mess.* 7, 54. 14, 20;

und es wehete schon leise, als athme der morgen vor der sonne her. J. PAUL *flegelj.* 3, 130;

> süsz, wie die athmende luft (*spirans aer*).
> GÖTHE 16, 173;

> wie athmet rings gefühl der stille. 12, 139;

> und rosengeduft … athmete ringsum.
> VOSS *weihe an Stolberg* 16;

> Mirjam, sein auge verlischt und schwerer athmet sein leben.
> KLOPST. *Mess.* 10, 507;

lieder, aus denen zufriedenheit und ruhiges vergnügen athmete. WIELAND 6, 91; seelenvolle melodien, aus welchen schöne

gefühle athmen; aller deutschen dichter, in deren werken der geist der unvergänglichkeit athmet. 1, IV;

> in deinen augen athmete beredsamkeit. PLATEN 165.

2) *transitiv, wie auch lat.* spirare aliquid:

> wenn ich dies frische leben regsam athme. KLOPST. 2, 94;
> nur einzelne kalte wort athmete sie. 7, 19;
> gleich einer lichten wolke mit goldnem saum,
> erschwebt die dichtkunst jene gewölbte höh
> der heitre, wo, wen sie emporhub,
> reines gefühl der entzückung athmet. 2, 25;

> doch, was er noch athmete, waren
> flüche wider sich selber, dasz ihn ein schauer so täusche.
> *Mess.* 6, 320;

> aller, die sterblichkeit athmen. 16, 148;

in einem hause, wo alles freude athmete. WIELAND 1, 75; zu den füszen einer lauter liebe und wollust athmenden Danae. 1, 257;

> es athmet der hain
> balsamische düfte. GOTTER 3, 431;

nichts ist bezaubernder als der eintritt in diese heiligen mauern. alles athmet ruhe. 3, 10; ihre stille bescheidenheit athmet eine liebevolle begierde. GÖTHE 19, 78;

> und eine frische gabe, die auf langer fart
> beklommnen reisenden erfrischung athmet. 9, 381;
> mir schlug das herz, ich athmete turnier. 41, 268;
> aber … uheit athmend … zogen die Griechen.
> BÜRGER 206ᵃ.

aus dieser fügung entspringen die zusammensetzungen: blutathmend, himmelathmend, liebeathmend, racheathmend, rosenathmend, wollustathmend *bei* WIELAND, wellenathmend *bei* GÖTHE.

Beide ausdrucksweisen können einigemal tauschen: in dem garten athmet es stille, *oder* der garten athmet stille. *auch laszt die intransitive weise sich der transitiven gleichstellen, sobald man den acc.* luft *hinzudenkt. vgl.* ausathmen, einathmen.

Ganz transitiv wurde athmen *in einem jetzt erloschnen sinn gebraucht für trocknen, der luft aussetzen:* darumb man auch ofen und spor wol abdrücknen, athmen und abderren lesset, damit im gestube nichts feuchtes bleibe. MATHESIUS 148ᵃ.

ATHMEZEN, *frequentativ des vorigen, anhelare, in einem vocab. von 1429 bl. 24ᵃ* admiczen spirare, *im vocab. inc. teut.* atmeotzen. *ahd.* âtumazan, atimizan. GRAFF 1, 156ᵃ.

ATHMIG, *ausser athem, schwerathmend, nnl.* aamachtig: hartschlechtig, herzschlechtig, bauchschlechtig oder athmich. dise vier krankheiten ist alles ein ding, allein das sie mit dem namen unterschidlich, ist aber vil heftiger als wann ein ros einen schweren athem hat, dann über das keuchen, trensgen (*traurig schreien,* trensen) und husten, so laszt es noch einen rauch und dampf aus den naslöchern, erhebt die brust, schlecht in die flanken, und ist in summa eben die krankheit, so man wälsch puisive nennt. SEUTER *rosarzn.* 19. *offenbar wird aber hier dem deutlichen wort* athmig *zu viel aufgebürdet.*

ATHMUNG, *f. respiratio, nnl.* ademing. *man hört wol* athmungsbeschwerde, athmungsnoth. rechnet die wenige athemung (*lebensfrist*), die ihr noch habt, theuer, selbige wol anzuwenden. *pers. baumg.* 9, 1.

ATLAS, *m., gen.* des atlasses, *pl.* die atlasse, *ein glattes, rauschendes seidenzeug, pannus subsericus.* atlas arabice glaber et cinereus, seu ad nigrum colorem vergens. eodem nomine denotatur tramoserica vestis propter glabritiem. HYDE *ad Peritsolis itin. mundi p.* 23; *seit dem 16 jh. unter uns gangbar (s.* atlasseckel), HENISCH 137, 25 *schreibt* attlasz;

> von reichem atlesz jeder segel. WECKHERL. 568.

ATLASAPFEL, *m. pomme satin.*

ATLASBAND, *n.*

ATLASERZ, *n. malachit.*

ATLASKLEID, *n.* GÖTHE 17, 254.

ATLASMÜCKE, *f. tipula sericea.*

ATLASSECKEL, *m.*

> an iden fanen dazu henken
> ein atlasseckel und darinnen
> fünf denkpfenning, solchs lang zu sinnen.
> FISCHART *gl. sch.* 970.

ATLASSEN, *sericeus:* ein atlassen band, kleid. *bei* HENISCH atlasin.

ATLASVORHANG, *m.*

ATLASWEBER, *m.*

ÄTSCH, *interjectio irridentis, gedehnt und gezogen auszusprechen, im zeitvertreiber* 1668 *s.* 286 etsch!, *schwäb.* ätsch, ätschi, ägschägst! (Schmid *s.* 12); *scheint in der Schweiz, in Östreich und Baiern unbekannt, denn* Schm. 1, 130 *verzeichnet es blosz aus Franken und Schwaben; Wetterau und Hessen kennen es, in Thüringen hört man itsch! gewöhnlich begleitet den ausruf noch die gebärde des rübestchabens, in Toscana rufen die kinder bei ähnlicher gebärde* lima! lima! die weiber und mädchen werfen einen blick auf Thryallis, als ob sie sagen wollten ätsch! er hat uns auch schön geheiszen. Wieland 19, 309. *vgl.* ausätschen. *dem neckenden ausruf* ätsch *verwandt in der bildung scheint der schmerzensausruf* autsch, *und da früher für ihn blosses* ausch! *erscheint, liesze sich auch* äsch *mutmaszen und an* äsch, *häszlich denken.* Stalder 1, 346 *hat ein* eschelen *schmollen.*

ATTER, *f. vipera, coluber berus, für* natter, *goth.* nadrs, *altn.* nadr *und* nadra, *ahd.* natra, *wie viele andere wörter n dem anlaut bald zufügen, bald nehmen; nnl.* adder *f.*

> so pfif sie mich an wie ein atter. H. Sachs 1, 449ᵈ;
> die attern bannen, den wurm segen. 1, 532ᵇ;
> lieb hat oft rechten anefang,
> das wert ein zeit und doch nit lang,
> so wird sie giftig als ein atter, III. 3, 4ᵇ;
> o du giftige, mördische atter! III. 3, 79ᵇ;
> giftig attern und schlangen. 5, 47ᵈ;
> ein taube atter. 5, 47ᵉ;
> auch manche krot, ader und schlang.
> Schmeltzl *lobspr.* 79.

Luther *schrieb* otter (*was man sehe*), *wodurch sich* natter *und* otter (*lutra*) *schädlich mengten, darum wird heute* natter *allgemein vorgezogen.*

ÄTTER, *n. campus, statt des üblicheren* etter (*w. m. s.*): Christus hat inen (*den apostein*) das ätter witer gemacht, da er zů inen am tage der urstände sprach: wie mich min vater gesendt hat, also send ich üch. Zwingli 2, 3ff.

ÄTTI, *m. pater, avus, statt des goth.* atta, *ahd.* atto, *mhd.* atte (Haupt 1, 25) *begegnet in späteren schwäbischen, schweizerischen quellen stets die umgelautete, auch im i der letzten silbe begründete form; geht sie auf ein ahd.* attio, ettio *neben* atto *zurück? bair.* der ätt, ätten = ätt, ätin (Schm. 1, 126):

> so das chindel wirt von not
> singent ätti, gib mir prot! *ring s.* 99, 27;
> ir atten minne und etten
> ir sullent vasten und sullent betten. *namenbuch* 112;
> eins ist din minne, eins ist din ette. 120;
> je fünf schilling nam din lieber ette
> die verspielt er nehten im brette. 125;
> hinuber zu dem tauben ettein. *fasin. sp.* 96, 33;
> das wisz ros,
> das min ätti allweg in die stad in trueg. 822, 17;

die jungen wiber, die 60jerige mann haben, dieselben sprechen 'wo ist der ett? wellen ir zum etten? der ett ist dohnen'. Keisersb. *post.* 1, 21. 22; ein sůn oder ein tochter die sprechen 'wo ist mein ett? wo ist mein minn?' nit sprechen sie 'wo ist mein vatter?' oder 'wo ist mein můter?' das soll nit sin, ist ungeschaffen, nit eererbietlich. 2, 64. 4, 37; (die mütter) lehren sie (*die kinder*) dem vatter, den sie sunst nicht kenten, ette rufen, das schmutzhändlin reichen. *Garg.* 88ᵈ; der alt etti war auch schier verzagt. Frey *garteng.* 75ᵇ. *im armen mann von Tockenburg ist* ätti *gleichbedeutend mit* vater, grossätti *mit* groszvater.

ATTICH, *m. sambucus ebulus, ahd.* atuh, atah (Graff 1, 153, *der nur ungehörig das nicht verwandte ags.* âtih *zizania heranzieht*); *wol aus* ἀκτέα, ἀκτῆ, *flieder, hollunder, falls es ihm nicht urverwandt und assimiliert ist aus* ahtih, ahtah. Schnurr 1664 *p.* 228; hollunderattich. Hohberg 1, 249ᵃ, *sonst auch* ackerholunder: über mauern wirft sich der attig lebhaft herüber. Göthe 27, 35. attig *für* attich, *wie* essig, billig *u. a. m. für* essich, billich.

ÄTTICH, *m. tabes, febris hectica, der* fresig ettich, attich, *das freszfieber, die zehrung, auszehrung; scheint entsprungen aus* ἑκτικός. *vgl.* Tobler 163 *und hernach* atzmann.

ATZ, *m. cibus, nahverwandt, in der form aber verschieden von* asz. die tellerschlecker soll man umb den atz üben. *Garg.* 181ᵃ; dann solcher atz und warme brü erweicht den schweinen auch die andere speise. Seriz 131; atz und jägerzehrung. Stieler 901. Adelung *setzt ein f.* atz *an, wofür keine belege zuhanden sind.*

ÄTZBRET, *n. gerät der kupferstecher zum ätzen. s.* ätzwiege.

ATZE, *m. asinus, aus* esel *gebildet in der weise von* Matz, Götz, Lutz, Fritz:

> und helt mich alweg für ein atzen,
> und heiszt mich stetigs schantkatze. *fasin. sp.* 47, 16;

in welchem sinne schon Walthers Gêrhart Atze 82, 18. 104, 7 *genommen werden könnte.*

ATZEL, *m. oniscus, statt des üblichen* assel.

ATZEL, *f. sehr gewöhnliche, trauliche form für* agalaster, elster: ein wagen vol holzes, schwer und vol und übel geladen, das ein atzel aufrecht dardurch geflegen mag. *weisth.* 1, 523; ein atzel in eim keffig, die spottet iederman und kan reden, wie man sie gelert hat. Keisersb. *omeiss* 23ᵈ; der gescheiden atzlen sind dennoch ir eir gestoln. Frank *spr.* 1, 86ᵇ; ein atzel oder agalaster. Kirchhof *wendunm.* 185ᵇ; die atzel sprach zu einer tauben. B. Waldis 2, 37; bachstelzen, atzeln. Fischart *groszm.* 54; man musz einmal der hatzel die entlehnte federn ausrupfen. Lehmann 27; die atzel läszt das hüpfen nicht. 29.

ATZELN, *bunt machen, bunt sein?* ein atzlet gemüt, *eine hierhin dorthin schwankende sinnesart.* Keisersberg. *in Schlesien bedeutet* mich atzelt, ätzelt: *gelüstet nach einer speise.*

ATZELWERK, *n. geschwätz, geplauder.*

ATZEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *vesci, comedere, abweiden:* so aber die gersten erwachsen, haben die vier dorf der mark, nemlich groszen Carben, klein Carben, Burggrevenrod und Kaichen samphaft mit ihrem vehe, kühen und pferten dieselbige frucht geatzet. *Carber markbuch von* 1643.

2) *cibare, speisen, beköstigen, nach gesetzlicher auflage:* die nach Aquitanien und Septimanien entflohene Spanier wurden nicht härter als andere freie leute tractiret, sie durften nur die wachen auf den grenzen thun, die königl. commissarios atzen und beherbergen, mit vorspann oder andern nothwendigkeiten dienen, davor sie von allen übrigen dienstlasten exempt waren. Hahn 1, 101; Henricus wurde auf seinen reisen von herzogen, grafen und bischöfen aufgenommen, bedienet und nach seinem höchsten königl. stande geatzet oder bewirtet. 2, 36. *s. das folgende.*

ÄTZEN, *goth.* atjan *aus* itan, *ahd.* ezan *aus* ezzan *gebildet, das z und tz durch das nachstehende i geschützt, wie in* setzen, *goth.* satjan. *zwei hauptbedeutungen;*

1) *pascere, cibare, allicere, füttern, durch speise locken. gilt zumal von vögeln, wofür wir s.* 279 *schon* aminen *kennen lernten:* vögel lock machen und ätzen. *Garg.* 249ᵃ; dasz Christus uns, da wir noch nicht flück waren, geätzet habe. *bienenk.* 99ᵃ;

> die wachtel liesz sich
> aus den lippen der trauten wirtin ätzen. Ramler 1, 19;

tödtet ihr die vögel die ihr fangt? wies kommt, die meisten ätz ich auf meiner kammer. Fr. Müller 3, 65; unter und neben ihm riefen und flatterten die kanarienvögel, singdrosseln, finken und nachtigallen und die geätzte brut schlief gedeckt unter der brücke. J. Paul *Tit.* 2, 50; gepaarte tauben ätzten sich vor liebe. 2, 219. *vgl.* anätzen, aufätzen.

Dann auch von menschen: lieber, lasz meine schwester Thamar komen, das sie mich etze. 2 *Sam.* 13, 5; gott hett die juden geätzt, gespiset und getrenkt. Keisersb. *post.* 2, 25; gott etzete den Jacob mit dem einkommen des ackers. Agricola *spr.* 80; den leib etzen und trenken. 180;

> es hett ein weib ein kleines kind,
> wie man derselben noch wol findt,
> das kundts mit etzen oder saugen
> von seinem weinen nimmer schweigen.
> B. Waldis *Esop* 1, 86;
> der städter, der den gast auf purpur hingesetzet,
> und alles sucht und wählt, was tellerlecker ätzet.
> Hagedorn 1, 26;

(der knabe), wenn er nicht immer geätzt wird, sich erbost. Wieland 24, 251;

> und uns mit näschereien ätzen,
> bis uns der sinn für sie gebricht. Stolberg 9, 335;

den herzpolypen er so gut wie ich den meinigen mit kaltem kaffee grosz geätzet. J. Paul *uns. loge* 3, 40; dasz die edle menschliche seele den körper warten und ätzen soll. *teufelspap.* 1, 35.

2) *mordere, rodere, sculpere, beizen, d. i. beiszen machen:* dem Petrus waren löcher in den backen, das die zäher im

also auf atzten. Keisersb. *sph. der penit.* 86; ein hauptmanns-fluch etzt durch neun harnisch. *Garg.* 244ᵇ;

> ich will zwar ihr gemüt aus dem geschenke schätzen,
> dies wort doch, das sie liesz auf dieses silber etzen,
> ist was den kranz recht ziert und mich allein erquickt.
> Gryphius 2, 386;

> insonderheit sind in Frankreich
> beid alt und neu krieger zugleich
> oftmals so geätzt und gefangen,
> wenn ihn die proviant entgangen. *froschm.* 3, 1, 14;

> und dieses alles mahlte sich
> so unverkennbar in geberden, mienen, zügen,
> als hätt ihm auf die stirne sichtbarlich
> natur geätzt: kehr ein mit deinem trosz vergnügen!
> Gotter 1, 321;

> verwünschung dessen, der gefühl und recht verletzt
> hat weise die natur in jede brust geätzt. 2, 112;

> ich kenne meine pflicht,
> und ewig hat natur sie mir ins herz geätzt. 2, 343;

es ätzte sich in dein herz am tiefsten, dasz gerade dein treuer Emanuel noch glaubte, du würdest von seiner freundin geliebt. J. Paul *Tit.* 2, 241; das ätzende sublimat seines spottes. *Tit.* 1, 39. *dies ätzen gilt heute zumal vom einfressenlassen durch säure und scheidewasser in kupfer, glas u. s. w.* die platte ist sorgsam geätzt, nur halb geätzt.

ÄTZER, *m. nach den bedeutungen des ätzens ein speiser, fütterer, ein künstler, der in kupfer einätzt:* der mann ist ein geschickter ätzer, *liefert schön radierte blätter.*

ÄTZERIN, *f.*

> tochter der zeichnung, wie es die malerei und des bildners
> kunst ist, ätzerin, die mit dem stahle gestalten in erzt gräbt.
> Klopst. 2, 236.

ÄTZGRUND, *m. wachsüberzug der kupferplatte.*

ÄTZKRAFT, *f.*

ÄTZLAUGE, *f.*

ATZMANN, *m. phthisis, schwindsucht, personificiert:* der atzmann hätte mich ohnehin an die kehle gegriffen. J. Paul *Tit.* 2, 94. *vgl.* ättich, ettich.

ÄTZNADEL, *f. radiernadel.*

ÄTZPFLASTER, *n. ziehendes, ätzendes:* der argen etzpflaster. H. Sachs II. 2, 65ᵇ.

ÄTZPLATTE, *f.* am dritten tage gieng er, dessen gesicht eine ätzplatte des schmerzes war. J. Paul *uns. loge* 1, 48.

ÄTZPULVER, *n.*

ÄTZSTEIN, *m. höllenstein, wundheilend.*

ATZUNG, *f. cibus, alimentum:*

> ihr als gäste guter art
> kamt nicht her um atzung. Voss.

atzunge *wird oft in den weisthümern als ein bestimmtes recht genannt, das dem herrn auf futter und mahl bei den unterthanen zusteht, z. b.* 3, 471. 479. 481. 494. 542. 546. 567. 577, *vgl. RA.* 360 *und* Ben. 1, 760. je nun, von solcher atzung kann auch wol eben kein feiner geist in die dickköpfe kommen. Möser *patr. ph.* 1, 159. *es bedeutet aber auch futter für die vögel:* sie (*die adler*) waren ausgeflogen atzung zu holen. Niebuhr *röm. gesch.* 1, 547.

ATZUNGSBEFEHL, *m.* alles was von hofe käme, erschliche spann- und atzungsbefehle. Möser 1, 225.

ATZUNGSREICHUNG, *f. alimentatio:* dem arrestbegehrer die gebührliche atzungsreichung auferlegt. Abele 3, 100.

ÄTZWASSER, *n. ätzendes wasser.*

ÄTZWIEGE, *f. was ätzbret, auf welchem die mit scheidewasser begossene kupferplatte gewiegt wird, damit das wasser gleichmässig und nirgends zu stark fresse:* manche schreiber machen die wiege eines helden zu dessen ätzwiege und gieszgrube. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 113; die bruttafel und ätzwiege glorwürdiger regenten. *uns. loge* 3, 141.

AU, *diphthong. da nach dem ältesten lautgesetz unsrer sprache* au *und* ai *sich in ganz gleicher lage befinden und* au *zu* u *steht wie* ai *zu* i, *sollte nhd. eigentlich so wenig von* au *als von* ai *die rede sein. mindestens nach der reinen ahd. und mhd. regel gibt es gar kein* au *mehr, sondern an die stelle des goth.* au *ist* ou *oder dessen verdichtung in* ô *getreten. nhd. aber gilt nun wieder* au *neben* o, *nemlich auslautend vor vocalen, vor* m, b, f, g *und* ch: hau, thau, frau, aue, schaue, bauen, verdauen, trauen, schauen, baum, saum, traum, zaum, laub, raub, schaub, taub, glaube, zauber, kauf, raufen, auge, lauge, taugt, auch, gauch, lauch, rauch. o *hingegen tritt ein vor* n, r, ch, h *und sämtlichen lingualen:* bohne, hohn, lohn, schon, schone, frohn, fror, verlor, ohr, rohr, hoch, floh *pulex*, floh *fugit*, zog = zoh, lohe *flamma*, hode, tod, hot, brot, loth, noth, roth, blosz, ambosz, verdrosz, flosz, gosz, grosz, losz, genosz, schosz *pr. von* schieszen, schosz *gremium*, schlosz, sprosz, sprosse, stosze, stosz, bosheit, kose, los, osten, ostern, kloster, rost, trost. *auszerdem auch in den praet.* schob, schlof, trof, bog, log, trog, roch, *welche mhd. lauteten* schoup, slouf, trouf, bouc, louc, trouc, rouch, *während die nhd. subst.* staub, schaub, traufe, rauch *den diphth. festhalten.*

Abgesehn aber von diesem au = *mhd.* ou *hat der nhd. diphthong noch eine weit grössere ausdehnung auf das mhd.* û *empfangen, ähnlich, nicht gleich dem wandel des mhd.* î *in nhd.* ei, *überall, welche consonanten auch nachfolgen mögen:* bau, sau, faul, gaul, maul, kaum, raum, schaum, daume, gaume, pflaume, braun, zaun, laune, raunen, staunen, auer, bauer, lauer, mauer, sauer, schauer, trauer, haube, taube, traube, klaube, auf, haufe, saufe, sauge, bauch, brauch, hauch, strauch, schlauch, stauche, tauche, rauh, braut, haut, traut, laut, laute, staude, aus *f.* ausz, strausz, braus, daus, haus, laus, maus, saus, klause. *organischerweise hätte statt dieses* au = û *vielmehr* eu, *analog dem für* î *geltenden* ei, *sollen eintreten, wie auch nnl.* ui = eu *gilt, vgl. gesch. der deutschen sprache s.* 843.

Zwischen beiderlei au *macht unsre heutige sprache keinen unterschied mehr, löst man sie aber auf in niederdeutsche laute, so erscheint ihre ursprüngliche verschiedenheit, da für das erste* au *ein* o, *für das andere ein* u *vortritt:* baum *wird* bom, raum *wird* rum. *Dennoch ist einzugestehn, dasz dieser diphthong* au *helle zugleich und tiefe in die nhd. sprache gebracht hat und wir seiner auf keine weise verlustig gehn möchten. s.* äu.

AU, *ein schmerzensruf, dem sich schon mhd. wie heute ein* we *zugesellt, in welchem eigentlich die vorstellung des leides und wehes liegt.* au *scheint also aus dem vorangestellten ruf* ô *diphthongisch entfaltet, mhd.* ouwê *Wh.* 58, 21 *für* ôwê *Parz.* 8, 25. 28. 9, 26. 10, 18; ouwê *gieng von selbst über in nhd.* auweh, *wenn schon die casus sangall. bei* Pertz 2, 98 au we mir we, *so waltete hier wie in andern ahd. denkmälern* au *für* ou. Göthe *wie er den wehruf* ai *gebraucht, setzt auch* au *ohne geleit von* weh: au au, ich liege schon unten! 14, 79 *und ein heftig ausgestoszner schmerz hätte kaum zeit zum anhang. s.* aubeia, aubi, auweh, autsch.

AU, *f. abgestumpftes* aue, *pratum, campus, ganz gleich dem durchgedrungnen* frau, schau *f.* fraue, schaue. *auch brauchen wir es stets so in den ortsnamen* Grünau, Ilmenau, Lindau, Meinau, Nassau, Rheinau, Schönau, Wetterau (*und* Glogau, Spandau, *wo doch sl.* ow *unterliegt*); *schon* Ottoçar *hat im reim* enou (*f.* enowe, enouwe) 61ᵃ; Nazzou: herschou. 731. *darum untadelhaft bei* Fischart: schwäbisch au. *Garg.* 174ᵃ, *oder bei* Göthe:

> wie feld und au
> so blinkend im thau. *sommerlied.*

vgl. aub, aue.

ÄU, *umlaut des vorhin geschilderten diphthongs* au: baum bäume, raum räume. *mhd. hingegen wurde der umlaut des* ou *durch* öu, *des* û *durch* iu *bezeichnet:* loup löuber, stoup stöubelîn, gouch göuchelîn; brûn briunen, hûs hiuselîn, mûs miuse. *heute einförmig* laub läublein, staub stäublein, braun bräunen, sausen säuseln, maus mäuse. *wo der umlaut ungefühlt ist, hat sich oft noch* eu *behauptet:* freuen, streuen, seule, *analog dem* e *statt* ä. *mehr davon unter* eu.

AUB, *f. was* au, auw, aue, *mit* b *für* w:

> eröfne doch got deines herzens aub. Weckherlin 309.

AUBEIA, *ausruf bei* Fischart *für* auweh, auweih, *in erwiderungen:* aubeia eia, sagt Kampfkeib, laszt euch disz nicht grawen. *Garg.* 232ᵇ; aubeia, antwort der mönch, es hat sich wol gearzet! 249ᵃ. *klingt darin* eia *nach? s.* hotteia.

AUBI, *der vorige ausruf:* aubi unser! Witzenb. 161; aubi meiner! 258; aubi ja! 277.

AUCH, *conjunction, etiam, quoque. goth.* auk, *ahd.* ouh, *mhd.* ouch, *alts.* ôk, *nnl.* ook, *ags.* eác, *engl.* eke, *fries.* âk. *man darf die durchsichtigkeit dieser partikel nicht fahren lassen, wie* Graff 1, 120 *thut, offenbar hängt sie zusammen mit goth.* aukan *augere, ahd.* ouchôn, *ags.* eácan, *altn.* auka, *und soll ausdrücken, dass in der rede noch etwas hinzugethan werde, wie sich deutlich ergibt aus dem ags.* tô eácan *insuper, von* eácn, *fries.* âka *additamentum, altn.* at auki, *so wie aus der ags. fast praepositionalen anwendung eines* eác *bei zahlwörtern:* ger hät sixte eác feovertigum *meint das sechs*

und vierzigste jahr, das sechste zu vierzigen, über vierzig hinaus. Mit der vorstellung und *wird verknüpft, mit* auch *hinzugefügt, man könnte* und *die erste,* auch *die zweite anfügung nennen, doch in allen sprachen laufen beide partikeln ineinander, berühren sich auszerdem noch mit andern conjunctionen. immer aber ist bei* auch *der begrif einer zuthat, eines dazukommenden anzunehmen.*

Dem lat. et (und) *steht* etiam (et jam, *und noch*) *unmittelbar zur seite, den begrif* auch *kann aber blosses* et *ausdrücken; ebenso entspringt dem suffix* que *ein* quoque (ad id, τὸ ἐκεῖνο). *nicht anders bedeutet das gr.* καί *bald* und, *bald* auch: καλὸς καὶ ἀγαθός, οὐ μόνον … ἀλλὰ καί, non solum, sed et; καὶ σὺ εἶ ἐκείνων, καὶ σὺ τέκνον; auch du bist einer von ihnen, auch du mein sohn? *es darf aber* δή *oder* τέ *angehängt werden,* καὶ δή, καί τε, *oder* τέ *vorausgehn* τὲ καί. *das litt.* ir, *lett.* ir, *ar bezeichnen sowol* und *als* auch, irgi, arri und auch; *das litt.* bey *ist mehr* und *als* auch. *die sl. sprachen unterscheiden ihr* i und *von* tako *auch, russ.* takzhe, *poln.* takže, *böhm.* také, *worin gelegen ist* sic, ita, *das auch im franz.* aussi, *engl.* also, *isl.* ogso *f.* oksvâ, *schw.* ocksâ, *dän.* ogsaa *erscheint.*

Zwar das goth. auk *drückt in der regel aus* γάρ *oder* δέ, *zuweilen* καί, jah auk καὶ γάρ, *wie lat.* et *übergeht in* etenim, *denn* γάρ *oder* enim *enthalten wiederum den begrif einer zufügung, eines anhangs. dagegen steht das wörtlich unverwandte goth.* jah *beides für* et *und* etiam; *diesem* jah *möchte man altn.* ok *und* og, *schon des kurzen vocals wegen lieber gleichstellen, als dem* auk, *es bedeutet* et *und mit* svâ (*sic*) *verbunden* oksvâ, ogso etiam. *Schweden unterscheiden* och *und* von ock auch.

Von diesen allgemeinen betrachtungen, die sich noch weiter verfolgen lieszen, wenden wir uns zum nhd. auch, *das von selbst manchen rückblick auf die ältere sprache gestatten wird.*

1) *in* auch *liegt ein zusatz, der weniger erwartet wurde, als die durch* und *ausgedrückte anknüpfung:* himmel und erde gehorchen ihm, auch die hölle; die ganze familie erklärte sich zu beiträgen bereit, auch die diener; *es könnte heiszen* himmel, erde und hölle, familie und diener, *aber das* auch *hebt einen unterschied hervor. wie* und *zwei wörter verknüpft, fügt ihnen* auch *häufig noch ein drittes hinzu:* ich und du wir sind da, auch er ist da; vater und mutter kommen, auch das kind kommt; es scheint dir und ihm so, auch mir (καὶ ἅμα ἐμοί); mit augen, mund, auch anmut der gestalt (*voce, motu, forma etiam magnifica*); über feld und wiese, auch durch den wald schweifen; reichthum und ehre, auch vergnügen, alles ist eitel. *Es braucht aber auch nur ein begrif vorherzugehn, dem sich mit* auch *der zweite hinzu thut:* die thür war einfach von holz gearbeitet, auch der riegel hölzern; ein grüner hut, auch das band daran grün; so jemand mit dir rechten will und deinen rock nehmen, dem lasz auch den mantel (ἄφες αὐτῷ καὶ τὸ ἱμάτιον, remitte ei et pallium, aflêt imma jah vastja). *Matth.* 5, 40; ziehet hin und forschet fleiszig nach dem kindlein und wenn ihrs findet saget mirs, dasz ich auch (κἀγώ, et ego) komme. 2, 8; jenes auch du? *in des sterbenden Caesars worten ergänzt sich gleichsam:* die und die, auch du? zu ihnen gesellst du dich? *man pflegt bei titelhäufungen den letzten mit* auch *anzuhängen:* regierungsrath und professor, auch ritter; liebe, andächtige, auch gute freunde! *in berichten an fürsten folgten postscripte eingeleitet mit den worten:* auch gnädigster herr, *wie es in kaufmannsbriefen heiszt:* auch melde ich. *in vielen fällen der rede darf aber das* auch *vorausgehn und woran es sich anschlieszt unausgedrückt bleiben:* auch ich (*auszer dir*) werde kommen, auch du (*auszer mir*) weist es.

2) auch *nimmt in der rede eine viel freiere stellung ein als* und, *kann dem worte, das es hinzuthut, vorausgehn oder nachfolgen, während* und *fast immer zwischen den wörtern haftet, die es knüpft. man sagt* auch ich *oder* ich auch; alle tanzen, könnte ich auch tanzen! wenn auch ich tanzen könnte! *für* und ich *darf aber nie stehn* ich und. *die ahd. und mhd. sprache gaben dem* ouh *gern eine vordere stelle im satz, wo wir es heute nachrücken, z. b.* als ouch si gerne wolden. *Iw.* 6084, wie sie auch gern wollten; iz ouh wola sô gizam. *O.* III. 16, 68. es ziemte sich so auch wol; ir ouh thaz ni wollet. *O.* III. 14, 103, ihr wollt das auch nicht; ih ouh sie irkennu. *O.* III. 22, 23, ich erkenne sie auch; wir ouh iz firnâmun. *O.* IV. 5, 66, wir vernahmen es auch; thara ouh zua gifuagi. *O.* III. 14, 71, dazu füge auch, *in welchen worten man eine erweiterung des* ouh *sehen kann, wie* Walther *statt* ouch *setzt* dar zuo:

> vil sælic si der walt, dar zuo diu heide! 35, 22.

auffallend sind folgende einschaltungen des ouh: thaz det er ouh thô suntar. *O.* III. 20, 158; worton ouh thô blidên. III. 23, 42; joh folk ouh heidinero. V. 6, 4 *u. a. m.*

3) *bei solcher freiheit mag, wie wir eben sahen, von zeit zu zeit ein gewisser brauch obwalten, im ganzen besteht fast unbeschränkte manigfaltigkeit der stellung, wonach sich ton und bedeutung richten. der satz:* auch morgen will ich zu dir kommen, *würde dasselbe ausdrücken, wenn er lautete:* morgen auch will ich zu dir kommen. *aber:* morgen will auch ich zu dir kommen, morgen will ich auch zu dir kommen, morgen will ich zu dir auch kommen *bedeuten verschiednes;* morgen will ich zu dir kommen auch, *sagt man in prosa nicht, doch im gedicht wäre es zulässig. die conjunction leitet immer einen gewissen nachdruck auf das wort, dem sie unmittelbar vorangeht oder folgt.*

4) *nachdrucksam zumal steht* auch *neben dem persönlichen pronomen:* (du hast Jacob gesegnet); segne mich auch mein vater. 1 *Mos.* 27, 34; meine geliebten sind alle todt, ich auch bin lebensmüde; sie verlassen mich, er auch ist entflohen, auch ihn hatten sie mir abspenstig gemacht. *ohne gewicht aber findet sich* auch *neben dem interrogativ und dessen ableitungen:* wer es auch sei, wer auch komme, er wird nichts ausrichten; rufe alle heran, auf wen auch du stoszen wirst; ich treffe ihn, wie er auch sich berge; was auch erfolge, es musz geschehn. *in welchen fällen mhd. stehn würde:* swer ouch, swen ouch, swie ouch, swaz ouch.

5) und auch *ein stärkeres* und: Heinz, Kunz und auch Albrecht; eine schöne und auch (= *dazu, dabei*) gute frau; ein redlicher und auch grundgescheider mann; man nennt ihn gelehrt und er ist es auch; seine lippen flossen über von deinem lob, und so meint ers auch im herzen; ich sage und betheure es auch; haut, fleisch und auch knochen ist versehrt. auch und = und auch:

> entnervend beide, kriegers auch und bürgers kraft.
> Göthe 41, 190.

sie erblickt niemand am ufer, und auch was hätte es ihr geholfen, jemanden zu sehen. 17, 361 = aber auch, *oder blosses* und.

6) *mehr ausführend ist die redeweise* nicht nur, nicht allein, sondern auch: nicht nur Heinz und Kunz, sondern auch Albrecht; nicht allein haut und fleisch, sondern auch knochen. *ahd.* nicht ein, sunder joh; nicht ein, nube joh; *dies* joh *ist das goth.* jah, *ahd.* joh, *welches noch bei* Keisersb. *neben* auch *erscheint:* ich hab es etwan von carthüsern gehört, oder joch auch von vätern unsers ordens. *gunkel* 5; man sag joch von dem christallin himel, joch auch von den groszen freuden. *has im pf. mhd.* niht ein genôte, sunder; niht ein genôte, wan, *und noch anders. das schleppende* sondern *kann wegbleiben:* nicht nur haut und fleisch, auch der knochen;

> nicht deinen arm blosz will ich, auch dein aug.
> Schiller 667.

7) eben auch, nur auch = *bair.* halt auch:

> sie denken, dukt er da, folgt er uns eben auch.
> Göthe (*Faust p. m.* 139);

wenn deine worte nur auch wahr sind; ach wenn ich heute nur auch lust dazu hätte!

8) aber auch *steht dem* und auch *nahe, nur dasz es einschränkendes zumischt:* eine schöne, aber auch (*aber dazu*) gute frau. *gelindern sinn empfängt es in den anmahnenden, verweisenden redensarten:* du must mir aber auch folgen; du must es aber auch thun; das ist aber doch auch gar zu arg; sei aber auch vernünftig; warum läufst du aber auch so? *hier wäre kein* und *zulässig.*

9) oder auch:

> einsam oder auch selbander
> unter lieben, unter leiden. Göthe …;

du magst essen oder auch trinken; reiten oder auch fahren; es gern thun oder auch nicht. *blosse verstärkung des* oder, *die, wie bei* 5 *nach* und, *unterbleiben kann.*

10) *zuweilen erhält* auch *die gesteigerte bedeutung eines* sogar *oder* selbst: auch nicht einen heller von dem gelde

auch vor Negationen seltner = ne quidem: ich hab auch nicht einen bekannten gesehen, ich hab auch nicht zwei groschen (auch keine z. gr.) dabei verdient.

wirst du wieder kriegen; es regnet heftig, auch durch die fenster dringt das wasser; tugend macht auch den armen reich; willst du mir auch meinen letzten ruhm rauben?; ich fordere mit keiner silbe, sollt ich auch ein jahr darauf warten müssen; gründliche philosophen, die so tief in alle sachen einschauen, dasz ihnen auch nichts verborgen bleibt. Kant 1, 59;

> an diesem öden ort, dahin kein thier auch kömmet,
> den sonn und mond nicht weisz, da nie kein stern nicht glimmet.
> Fleming 2;

> dein schönes vaterland,
> das edle Nürmberg lacht auch mitten in dem weinen. 48.

11) *betontes* auch *vor adj. oder adv.* auch recht, sprach er = *schon recht;* auch gut, dachte ich. Lessing 1, 520 = *immerhin gut;* auch wahr, versetzte ich, = *schon wahr.*

12) *unbetontes* auch *in fragen:* bist du mir auch gut? ist dirs auch lieb? ist es denn auch so, wie du sagst? hast du mich auch noch lieb? geht dirs auch nahe? soll ichs auch glauben, oder betrügen mich meine augen? Gellert; ist es ihnen auch zuwider, wenn ich zu ihnen komme? aber weist du denn auch, dasz die ganze geschichte erfunden ist? *verschieden davon sind die fragen mit betontem* auch: ich bin dir gut, bist du mir auch gut? mir ists lieb, ist dirs auch lieb?

13) *unbetontes, ironisches* auch: das thäte jetzt auch noth! jetzt ist auch zeit zum weinen! was der kerl auch für einfälle hat! das weisz auch der teufel! das ist auch wahr, du hast immer recht.

14) *von verbindung des* auch *mit den conjunctionen* ob *und* wenn *s. unter diesen wörtern.*

ÄUCHEN, *n. pratulum, kleine aue, gebildet wie* fräuchen *von* frau: hinter der groszen aue lag noch ein äuchen, ganz von weiden eingefaszt.

AUDIENZ, *f. ein ganz entbehrliches fremdes wort, wofür wir* gehör *und* verhör *haben:*

> ob als er audienz (verhör ist viel zu schlecht)
> zu wege bringen kan, Opitz 1, 136;

man sagt aber, einen zur audienz lassen, ihm audienz geben;

> gleich morgen
> verlang ich audienz bei meinem vater. Schiller;

er leidet an gicht, eine krankheit, die allen bösen launen und melancholie audienz gibt. Bettine *br.* 2, 8.

AUE, *f. wasserumflossenes land, feuchter grund, wiese, insel, ahd.* ouwa, *mhd.* ouwe, *gekürzt in* ou, *nhd.* au, *das vorhin schon aufgestellt war. das goth. wort gebricht, deutlich aber hängt* ouwa *zusammen mit* aha *flusz, goth.* ahva, *lat.* aqua, *und nach analogie des goth.* mavi maujôs = *mhd.* mouwe, *altn.* mey *läszt sich ein goth.* avi aujôs *νῆσος rathen, dem auch altn.* ey *entspricht. altn. stehen sich* â *fluvius und* ey *insula zur seite ganz wie schwed.* å, *dän.* aa *fluvius,* ö *insula, folglich wie ahd.* aha *fluvius und* ouwa *insula. in* ouwa *ist aber das ableitende* i *geschwunden, wie in* frouwa, *wofür doch ein goth.* fravi *oder* fraujô *anzusetzen wäre, denn dem männlichen* frauja *entspricht altn.* freyr *statt* freyji. *doch zeigen ahd. lateinische urkunden volleres* augia = ouwia *und goth.* avi, *vielleicht* aujô, *mit* g *für* j, *vergleichbar dem in* Visurgis = Wisuraha, Wisurauwia. *nach dieser ganzen auseinandersetzung aber müste das vermutete goth.* avi *hervorgegangen sein aus einem älteren* ahvi *oder* ahvjô, *beinahe wie* mavi *puella aus* magvi, *von* magus *puer. auch das neutrum* gavi *regio und m.* gauja *incola erwäge man. merkwürdig heiszt es noch mhd.*

> daz schif flôz enowe (*stromab*). *Nib.* 1503, 2;
> etlichez ouwet (*trieb stromab*). 1511, 4;

was doch nur auf die vorstellung aha *und nicht* ouwa *bezogen werden kann, und so steht späterhin* naufahrt *für das schiffen im strom.*

Fischart *in der angeführten stelle setzt das (niederrheinische?)* grün bruch *dem schweizerischen* matte, *rheinischen* wiese, *schwäbischen* au *an die seite. aus* bruoch, brôc *palus, nnl.* veen, fenne, *ergab sich wie aus* aue *insel, wasserland die vorstellung grasiger weide und wiese.* aue, *grüne weide geht aber leicht über in grünes feld, auch ackerfeld, das unter den bergen liegt:* das land hat berge und awen, die der regen vom himel trenken musz. 5 *Mos.* 11, 11; er weidet mich auf einer grünen awen und füret mich zum frischen wasser. *ps.* 23, 2; die anger sind vol schafen und die awen stehen

dick mit korn. 65, 14; und dein vihe wird sich zu der zeit weiden in einer weiten awe. *Es.* 30, 23; die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige awe. *Jer.* 6, 2; ein man sasz auf eim roten pferde und er hielt unter den myrten in der awe. *Zach.* 1, 8; denn weil es ein schöne und lustige awe war, die am gebirge Libano lag. Mathesius 2ᵃ; so findt man in den awen, so zwischen hohen gebirgen ligen, vil geschüb und fletz, so die sündflut von gengen und stöcken abgestoszen und in die gründe geflöszt und über einander geschoben hat. 2ᵇ; wie die ganze lustige awe, darin die fünf königreich als ein paradeis des herrn lagen, ins tode meer und gesalzen wasser verwandelt wurde. 134ᵃ. *jene bergschluchten mögen denn auch* wild *und* wüst *bezeichnet werden:* der reiche ist weder auf dem felde noch berge, wildnis oder awen frembde. *pers. rosenth.* 3, 27;

> glück zu du ödes feld, glück zu ihr wüsten auen
> die ich, wann ich euch seh, mit threnen musz betauen.
> Logau 1, 3, 4;

aus Göthe *nur folgende stellen:*

> verlassen hab ich feld und auen,
> die eine tiefe nacht bedeckt. 41, ..

es ist nur ein theil desselben (*des Rheins*), die vorliegende aue beschränkt ihn. 43, 250; die aue im flusz. 43, 251; fluszaufwärts sieht man von hier die bewachsenen auen. 43, 252; der stromstrich wirkt hier stark auf das linke ufer, nachdem er eine vorliegende aue weggerissen. 43, 301.

AUE, *f. ovis, gr.* ὄϊς, *skr.* avi, *litt.* awis, *lett.* aws, *ags.* eovu, *engl.* ew, *nnl.* ooi, *fries.* ey, *altn.* â, *ahd.* ouwi (Graff 1, 505). *goth. entweder aus gen.* avais *oder* avi aujôs (*wie* mavi) *oder* avei aveins (*wie* gaitei)? *alle diese formen begehren ältere, vollere mit* g, avi = agvi, ovis = agvis, *was dem* agnus *und* agna *näher treten würde. man erwäge goth.* mavi = magvi, *neben* magus. *aber mhd. und nhd. ist* ouwe, aue *längst erloschen. nach dem westfälischen* au *und* aulamm *wagt* Stolberg 3, 340: sie hüpfte blökend mit den lämmern, denen die auen oft blökend folgten.

AUER, *f.* uhr, *gebildet wie* bauer, mauer, sauer, *aber nicht durchgedrungen, noch heute spricht der Wetterauer* die auer *und* Alberus *schreibt* aur horologium, sonnawer (*sonnenuhr*), *anderemal aber* uhr; *auch im kunkelevangelium steht* um 7 oder 8 auren, *vgl. engl.* hour (*spr.* aur). Fischart *setzt* ur: ich trink nicht dan nach meinen horis, uren und paternostern. *Garg.* 84ᵃ.

AUER, *m. einer aus* aue, *mhd.* ouwære, *noch heute ist* Auer *eigenname, ebenso in den zusammengesetzten:* ein Nassauer, Schönauer.

AUER, *m. urus, mhd.* ûr *Wh.* 385, 8. *Nib.* 880, 2 *liesze sich noch erwarten, begegnet doch fast nur in den folgenden zusammensetzungen. das schwäbische landvolk spricht* Aurich Aurach *f.* Urach, Auerbach *für* Urbach *und verschiedentlich erscheinen die ortsnamen* Aueralp, Auersberg, Auerswalde *u. a. m. die in der vorzeit nach diesem thier gegeben wurden. engl.* owre (*spr.* aur), *gr.* αὖρος.

AUERHAHN, *m. tetrao urogallus, bei* Fischart *Garg.* 236ᵃ urhan; grosze fasanen nennt man awrhanen. Münster 489; aurhan Henisch 155;

> aurhanen, vögel und schwanen. Ayrer 385ᵃ;
> als wie ein taumelnder, lustrunkner auerhahn.
> Wieland 22, 301;

man sagt: der auerhahn balzt, steigt, springt an, tritt zu baume.

AUERHAHNBALZ, *f. coitus tetraonis cum gallina, der ansprung, dann auch die danach benannte jahrszeit:* von der auerhahnbalz bis zum zweiten schnepfenstrich. Göthe 22, 81; *selbst örter und waldgegenden führen den namen. s.* balzen.

AUERHENNE, *f. gallina tetraonis.*

AUEROCHS, *m. bos urus, ahd.* ûrohso (Graff 1, 141), aurochs. Henisch 156.

AUERWILD, *n. jägern für* auerhahn *und* auerhenne.

AUF, *partikel, die ursprünglich nur adverb war, allmälich zur praeposition gedieh, goth.* iup ἄνω, *ahd.* uf? *oder immer schon* ûf, *anzusehn als verdichtetes* iuf?, *mhd.* ûf; *aber altn.* upp, *alts. ags. engl.* up, *fries. nl. dän.* op, *mit entschieden kurzem vocal, der auch im nahverwandten ahd.* oba, obana, *goth. hingegen* iupa, iupana, *waltet. diese ablaute berechtigen noch mehr als bei* ab *auf* iban, *bei* an *auf* inan, *einen stamm goth.* iupan aup upun, *ahd.* iofan ouf ufun *anzusetzen mit*

die goldne aue in Thüringen.

den bedeutungen tollere, erigere; pandere, wie sich ofan, offen expansus, apertus deutlich als part. praet. darstellt, dem die goth. form upans oder schon in adjectivischer anwendung upns dürfte zugetraut werden, vgl. nachher aufen. demnach drückt auf aus das in die höhe strebende, sich aufrichtende, entfaltende und bildet den natürlichen gegensatz zu nieder, nieden, ahd. auch noch nida, dem niederwärts gerichteten, vom stamm niþan naþ nêþun, für den unser gnade, ahd. ginâda, altn. nâd gratia, d. i. neigung, propensio gewähr leisten, und wiederum entsprang hier praepositionskraft, wie noch heute die Schweizer nidsi und obsi, nid dem wald und ob dem wald einander entgegensetzen.

Das goth. adv. iupana drückt aus ἄνωθεν, von oben her, entspricht dem ahd. obana, unserm oben und muss vom ahd. ufan, uffan, worin sich uf und ana binden, unterschieden werden. diesem ufan steht gleich das altn. uppâ, schw. på, dän. paa (sp. 285), welche letztern nur den auslaut von upp behalten, während nhd. die verschmelzung des auf mit an wieder ausstarb und an wie auf uns rührige praepositionen sind. Schweden und Dänen entgehn sie als solche beide, ihnen gilt für unser an überall jenes på, paa und ihr up, op ist bloss adv., nie praeposition.

Auf und an verhalten sich wie gipfel und seite, wie höhe und nähe; dem auf steht das nieder; dem an das ab entgegen: wer an dem berg ist, ist noch nicht auf ihm, die stüle werden gestellt an den tisch, die teller auf den tisch, die stüle abgerückt, die teller heruntergenommen; weil aber der niedersteigende sich zugleich von der höhe entfernt, an die er gelangt war, steigt er auch ab und die teller werden in diesem sinn abgenommen. oft können an und auf, noch öfter ab und nieder sich begegnen, an oder auf der erde liegen, der vogel ist an das dach oder auf das dach geflogen meint dasselbe; der apfel fällt nieder oder ab, der abfallende muss nach dem gesetz der schwere niederfallen, er sei denn schnell aufgefangen. In der abstraction pflegt an den beginn, auf das ende auszudrücken, und so steht anbrennen neben aufbrennen, anheben neben aufheben, ansagen neben aufsagen, abbrennen jedoch würde mit niederbrennen beinahe zusammentreffen und es heiszt nur abheben, absagen, nicht niederheben, niedersagen.

Bei dieser partikel ist voraus die adverbiale bedeutung, hernach die praepositionale zu erwägen.

I. Auf als adverb, lat. sursum, in die höhe, empor, ahd. inpor.

1) am deutlichsten, wenn es ermunternden ausruf bildet, den sonst häufig imperative ausdrücken: auf, und jage den mennern nach! 1 Mos. 44, 4; auf, und mach uns götter, die fur uns her gehen! 2 Mos. 32, 1; auf! das ist der tag, da dir der herr Sissera hat in deine hand gegeben. richt. 4, 14; auf, laszt uns zu ihnen hinziehen! 18, 19; auf laszt uns fliehen! 2 Sam. 15, 14; anfang vieler geistlichen lieder:

> auf auf ihr reichsgenossen!
> auf auf, mein geist erhebe dich!
> auf seele auf, und säume nicht!;
> freund, auf! und lasz uns gehn,
> auf! es ist hohe zeit. Fleming 106;
> auf, ihr reisigen Troer wolauf! Voss Il. 4, 509;

da heiszt es auf, auf ins schif! lasz die sachen zurück. Weise kl. leute 260; auf auf! an an! die waffen erklirrten. Göthe 8, 52;

> auf auf ihr brüder und seid stark! Schubart;
> auf! sprenge dieses schlummers bande,
> der deinen geist gefesselt hält. Gotter 1, 223;
> auf maienlüftchen, aus den blumenbeeten! Bürger 4ᵃ.

auch mit angefügtem denn oder vorausgeschicktem wol:

> auf denn! die gläser gefüllt. Luise 3, 615;
> auf denn! werd o lied laut. Bürger 4ᵃ;

im beginn vieler alten volkslieder:

> wolauf, ir landsknecht alle!
> wolauf gut gesell von hinnen!
> wo auf, wir wollens wecken!
> wo auf mit reichem schalle!
> wol auf und wol her! fastn. sp. 403, 9;
> wol auf zum wein! Garg. 87ᵃ;

ursprünglich zumal ein wecken aus dem schlaf zum kampf, aus der ruhe zur arbeit;

> wolauf, kameraden, aufs pferd, aufs pferd,
> ins feld, in die freiheit gezogen!

ebenso frisch auf und anderes ähnliche:

> frisch auf, mein seel und traure nicht!
> frisch auf, gut gsell, lasz rummer gon!

frisch auf ihr gesellen! Garg. 82ᵃ; frisch auf, doll auf! 88ᵃ. man wandle das wol auf und frisch auf aber auch auszer dem ausruf an: ich befinde mich noch gesund und wol auf; du bist immer frisch auf; hat es mir als einem jungen menschen gar wol gegangen, bei gesund und wolauf. Schweinichen 1, 62. noch häufiger sind die verbindungen herauf! hinauf! wofür auch heran! hinan! gerufen werden kann, wie für wolauf wolan! und wie auf und an! sich knüpfen. glück auf! ist der bergleute gruss. damit auf und holla! der arme mann im Tockenburg 90.

2) dem frischauf gleichen hellauf, lautauf, in welchen hell und laut adverbia sind: die jäger blasen hellauf; die mutter schrie lautauf, als sie ihr kind wieder fand; er schluchzte lautauf;

> und laut auf lachten die mädchen,
> laut auf lachten die knaben. Göthe 40, 255.

doch wird man das auf besser zum verbum ziehen und die redensart fassen: hell aufblasen, laut aufschreien. Nun folgt aber auch ein auf adjectiven, denen von vorausgeht: von früh auf arbeiten, von frischauf überlegen, von jung auf gehorchen, von klein auf an dem ort wohnen, was doch eigentlich heiszen sollte von frühem, frischem, jungem, kleinem auf. in einem lande von klein auf erzogen werden. Kant 10, 82. Denn dass von einen abhängigen casus verlangt, geht aus der analogen fügung von substantiven hervor: von meiner jugend auf. Marc. 10, 20; von jugend auf, a pueritia. Sirach 7, 25. Göthe 24, 274; von kindheit auf, von kindesbeinen auf: ich hatte von kindheit auf die wunderliche gewohnheit. Göthe 24, 249. hier steht auf wieder gleichbedeutend mit an, da ebenwol gesagt wird von jugend, von kindesbeinen an. verschieden ist das von unten auf, wenn man sagt: von unten auf dienen, von unten auf rädern; oder mit subst. von der hölle auf, vom tiefsten grund auf seufzen. anderemal verbindet sich auf, gleich dem an und ab, auch mit dem acc. der substantive: wir fahren jetzt stromauf, Rheinauf, bergauf; die seele schwingt sich himmelauf;

> Christus ist gefahren himmel auf. Opitz;
> warf die augen den himmel auf. Argenis 2, 103;
> himmel auf und selbst zu gott
> ist der reine geist geflogen. Fleming 339;
> und heulte himmel auf. Zachariä;
> welch getümmel
> straszen auf! Schiller 78;
> das wird die letzte thrän nicht sein
> die glühend herz auf quillet,
> das mit unsäglich neuer pein
> sich schmerzvermehrend stillet.
> Göthe in Hirzels fragm. s. 4;

den strom hinauf, den himmel hinauf, das herz hinauf. folgt der acc. nach, so ist auf praeposition:

> was zagt ihr, tapfre Franken? auf den feind! Schiller 458.

3) verbindung mehrerer partikeln. lebendig und unübersetzbar in andere sprachen, sagen wir 'auf und davon', was ursprünglich von einem vogel entnommen scheint, der sich aufschwingt und die weite sucht; die redensart hat sicher ein hohes alter, wofür nur die belege mangeln:

> auf und darvon!
> laszt den zelter gon. Fischart Garg. 39ᵃ;

ist auch damit auf und darvon. 42ᵇ; auf und darvon, bereit und beschoren. 249ᵇ; auf und davon reisen. irrg. der liebe 35. 498; wenn es gefährlich wird, geh ich morgen früh auf und davon. Göthe 15, 6; wegen einer gequetschten nase, mit der so viele kinder auf und davon springen. 15, 55; ich entschlosz mich, als es nacht wurde, kurz und gut, auf und davon zu gehn. 23, 101; ich war indessen bei den ersten anstalten auf und davon gegangen. 32, 123; unter andern giengst du auch auf und davon. 57, 129; und gieng endlich auf und davon. 57, 154. eigentlich fügt sich die formel nicht recht nach gehn, sondern blosz nach fliegen, springen (aufs pferd). bei den hexen heiszte auf und davon! nemlich auf die gabel oder den bock. auf und darab würde dasselbe sein mit auf und davon, begegnet aber nicht, häufig hingegen auf und ab in der bedeutung von hin und her, einen gang hinauf, den andern zurück, bisweilen auch im sinne von zu oder ab: lang in dem garten auf und ab gieng. Galmy 25;

> hier musz ich auf und ab durch wild gestrüpe reisen.
> FLEMING 118;
>
> sie frug den zug wol auf und ab. BÜRGER 13[b];
>
> sie schweben auf, sie schweben ab
> in seltsam fremder weise. HEINE;

in diesem bad auf bad ab ziehen. KLINGER 1, 94; sie sind wol viel in der welt auf und ab gereist? 1, 141; ich will dort unter den bäumen auf und ab schleichen und passen bis er kommt. FR. MÜLLER 3, 161; lasz uns derweil auf und ab schlendern. 3, 162; ein oder zwei worte auf und ab werden nicht viel austragen. *causenmacher* 78; es ist nöthig, dasz nichts gepflückt werde, ehe es reif ist, und vierzehn tage auf oder ab thun viel. GÖTHE 16, 155; wenn man ein wenig vorurtheil auf oder ab, mehr oder weniger lebhaftigkeit oder bedacht nicht eben in anschlag bringt. 38, 85; weil, das vorhergesagte zugegeben, auf oder ab die heilung immer bereitet ist. 56, 172; wenig tage auf ab. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 137; die wissenschaft steigt daher ewig zwischen theil und ganzem, oder besonderem und allgemeinem auf und ab. J. PAUL *bücherschau* 1, 181;

> es war die zehnte stunde oder später,
> ein wenig auf und ab hat nichts zu sagen.
> TIECK 2, 37.

auf und nieder, *mnl.* op ende neder: so gehts schlag auf und nider. *Garg.* 86[a];

> er der auf und nieder geht. GOTTER 1, 54;
>
> die niedliche gestalt,
> die schlanken zarten glieder
> besah er auf und nieder. BÜRGER 21[b];
>
> ich aber habe nun die alten lieder
> der schmeichelei genugsam hören müssen,
> wie man sie ganz vergöttert auf und nieder.
> RÜCKERT 142.

auf und dran, *im ausruf, gleicht dem* wolauf *und* wolan!

> auf und dran,
> spannt den hahn!

ausser dem ausruf: ich war drauf und dran es zu thun, *mitten darin begriffen;* er ist drauf und dran zu sterben, *liegt im sterben.* auf und an, *bald so, bald so, beinahe:* ein schöner und würfelter markasith oder brennender kis, sihet wie ein gold oder auf und an wie ein messing, der mit trippel abgerieben ist. MATHESIUS 74[a]; andere schöne bergkart, die auf und an sihet wie ein gutes erz. 113[a]. *vor dem verbum gehäuft:* auf und annehmen. *Garg.* 64[b].

4) *wann ist die verstärkung der conjunction* dasz *durch* auf *entsprungen und wie zu verstehn? bei* LUTHER *begegnet dieses* auf dasz *allenthalben, z. b.* (nim zu dir) das menlin und sein frewlin, auf das same lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden. 1 *Mos.* 7, 3; darnach liesz er eine tauben von sich ausfliegen, auf das er erfüre, ob das gewesser gefallen were. 8, 8; lieber so sage doch, du seist meine schwester, auf das mirs deste basz gehe. 12, 13; auf das der herr auf Abraham komen lasse was er im verheiszen hat. 18, 19; ehre vater und mutter, auf das dirs wol gehe. *Eph.* 6, 3 *u. s. w. durch die bibelsprache wurde nun diese partikel auch bei andern schriftstellern des* 16 *und* 17 *jh. verbreitet:* und hatte sie (fräulin Loisam) Philip Marnix aus Holland herauf nach Dillenberg geführt, auf dasz man sie in der nähe haben möchte. BANGE *thür. chron.* (*Mülh.* 1599) 206[a]; an einem könige wird erfordert die freundlichkeit, auf dasz die leute zu ihm kommen, billigkeit, auf dasz sie geruhsam und sicher unter seinem regiment wohnen können. *pers. rosenth.* 1, 8;

> auf dasz ich nichts begehe wider pflicht. OPITZ,

der noch öfter in gleichem sinn um dasz *verwendet, z. b. von der nachtigal, die*

> mit singen lustig ist, umb dasz sie los und frei
> von ihrer dienstbarkeit und nun ihr selbar sei.
> *Zlatna* 3.

im 18 *jh. und heute selten, nur im biblischen ton oder zur versfüllung:*

> nimm
> die peitsch und fahr, auf dasz ich fechten mag.
> BÜRGER 161[a];
>
> auf dasz erwarten sie möchten ihren könig.
> STOLBERG 12, 5;

dies auf dasz *hat nun den sinn des franz.* afin que, *wie* um dasz *dem* pour que *entspricht, wofür mhd.* dar daz *gesetzt wurde. nie aber erscheint ein mhd.* ûf daz, *mit unmittelbar der conjunction vorangehendem* ûf, *wol aber einmal die volle, unser nhd.* auf dasz *erhellende redensart:* also wil ouch dû, ûf daz daz wir dir gar gelîch werden. *myst.* 376, 6. *hiernach ist also* auf dasz *zu ergänzen in* auf das dasz, *in eum finem ut, folglich* auf *hier stets die praeposition, von welcher das erste* das *abhängt. Ungleich häufiger begegnet die redensart schon mnl., z. b.*

> ons en derf roeken wat wi hier doghen,
> op dat wi hemelrike hebben moghen. *lekensp.* I. 37, 134;
>
> ende daer helpt hi ons gherne toe,
> op dat wi selve willen alsoe. II. 40, 176;

ghi sijt mine vrint, op dat ghi doet dat ic u ghebiede. *Jesus cap.* 215; *doch hat es in diesen stellen mehr die bedeutung von* wofern dasz, indem dasz, *und* DE VRIES *erklärt es im glossar zum lekensp. s.* 547 op voorwaarde dat, *unter der bedingung dasz. einfacher wäre* op dat dat, *wie vorhin* ûf daz daz. *die nl. sprache wirft gleichfalls das erste* dat *weg. man darf in* LUTHERS auf dasz *niederdeutschen einflusz erblicken.*

5) *schon ahd. fügte sich* uf *oder* ûf *selten an nomina und die zusammensetzungen* ufhimil, ufhûs, ufchiricha, ufwec, *womit der hohe himmel, ein hohes haus, eine hohe kirche, ein hoher weg bezeichnet wurde, starben allmälich aus. desto öfter hingegen verbindet sich die partikel mit dem verbum, aus dessen zusammensetzung hernach wieder nomina geleitet werden können,* aufgang, aufsicht, aufzug *u. s. w. stammen von* aufgehen, aufsehen, aufziehen.

Während die mit ab *und* an *zusammengesetzten verba in vielen fällen noch die alte praeposition verkündigten und getrachtet wurde, sie darauf zurückzuführen; wird bei den zusammensetzungen mit* auf *ein solches verfahren unthunlich sein, da wir erkannten, dass es keine alte und ursprüngliche praeposition* auf *gab, sondern sie erst im verlauf der zeit erwuchs. die composita mit* auf *müssen demnach, wo nicht alle, doch die meisten und ältesten für ihre partikel den begrif des adverbs, nicht der praeposition entfalten, d. h. diesem* auf *ist nicht ein im satz ausgedrücktes oder zu ergänzendes nomen angehörig, sondern es fügt zu dem verbum selbst und unmittelbar die vorstellung empor, sursum, so wie ausnahmsweise einzelne composita mit* an *statt der praeposition das adverb* an, *in der bedeutung des fortschritts oder anhalts enthielten. Nach der bei* ab *und* an *gegebnen regel pflegt auch* auf *in directer rede dem verbum nachzufolgen, in bedingender und unbestimmter ihm unmittelbar vorauszugehn.*

Hauptsächlich also drückt es die in seiner wurzel selbst gesuchte richtung von unten nach oben aus, ein aufwärts und in die höhe, der aufstehende *richtet sich empor, der* aufhebende *nimmt vom boden zu sich auf und* aufhängen, aufführen, aufbauen, aufbinden *bedeuten in die höhe hängen, führen, bauen, binden. Je einfacher das verbum ist, zu welchem* auf *tritt, desto frischer und lebendiger erscheint der sinn, und in vielen fällen bringt die partikel natürliche und treffende vorstellungen zu wege. sowol* ULFILAS *als* LUTHER, *wenn sie Luc.* 19, 5 *verdeutschen* insaihvands iup *und* sahe er auf, *überbieten das gr.* ἀναβλέψας *und lat.* suspiciens, *denn* insaihvands iup *wäre* ἀναβλέψας ἄνω, *wie es auch Joh.* 11, 41 *heiszt* uzuhhôf augôna iup, *hub seine augen empor,* ἦρεν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἄνω, *vulg.* elevatis sursum oculis, iup *und* auf *erhöhen die schon in den partikeln* ἀνά, in, ex, us *gelegne vorstellung, so nahe sich* ἀνά *und* ἄνω *selbst liegen. Wie treffend und anmutig bezeichnen wir das erscheinen des himmlischen lichts am horizont und das hervorbrechen der blüte ganz mit denselben worten:* die sonne (*die gehende*) geht auf, die blume geht auf, *sie richten sich empor, stehn nun oben, sind aus ihrer verborgenheit und hülle getreten; hier wird die verwandtschaft zwischen* auf, oben *und* offen *recht sichtbar. wie kurz und tüchtig ist die redensart* auf sein: die sonne ist auf, der mond ist auf, die blume ist auf; ich bin auf *kann meinen, ich bin aus dem bette,* ich bin wol auf, frisch auf, *stehe aufrecht und gesund, bin gerüstet zu that und handlung;* flugs laszt uns auf sein und dahin ziehen! *Garg.* 224[a]; *ein behend erzählender darf es unmittelbar hinters persönliche pronomen stellen und das verbum unterdrücken:* er auf, und folgt mit blitzesschnelle; kaum war sie entwichen, ich auf, als trieb mich ein wespenschwarm, fuhr in den kaftan und komm ihr nachgeschlichen. WIELAND 18, 224; sie auf, und streckt den fusz von sich. FISCHART, *vgl.* da Kampfkeib disen vortheil ersahe, er vom pferd, zeucht von leder. *Garg.* 231[a]. *noch kühner steht auf derselben blattseite:* sie vergaszen die mäuler auf, *vergaszen dasz ihre mäuler*

offen standen, vergaszen sie zuzumachen, woraus man doch kein zusammengesetztes aufvergessen folgere, es ist die frei geschaltete partikel. aber gott helfe dir bald auf! (vom bette, krankenlager) ist schon von aufhelfen.

An dies empor schlieszt sich von selbst die vorstellung des öfnens, die aufgehende blume öfnet ihren kelch. darum heiszt es zugleich von der aufgehenden knospe sie bricht auf, berstet auf, platzt auf und dasselbe aufbrechen, anbrechen kann wiederum von tag und sonne gelten. die nusz aufbeiszen ist sie öfnen und nicht anders verhalten sich den brief aufbrechen, aufmachen, das eis aufhauen, den knoten aufknüpfen.

Wiederum aber bezeichnet die erreichte höhe zugleich gipfel und vollendung, wer aufgeklommen ist, hat sein steigen zu ende gebracht und so entspringen die vorstellungen des aufessens, aufzehrens, aufkaufens, ohne dasz man sich dabei noch ein empor zu denken hat, obschon der aufkaufende zugleich auch aufhäuft, wie in aufbauen fertig bauen und in die höhe bauen gelegen ist.

Das auf kann auch vor verba treten, die schon mit andern partikeln zusammengefügt sind und von auf unterscheiden wir aufhe und aufer, jenes stärker, dieses schwächer. aufhalten weicht ganz von aufbehalten, aufstellen von aufbestellen ab. aufwachen und auferwachen, aufwachsen und auferwachsen, aufstehn und auferstehn liegen einander naher: aufwachen vom schlafe, auferwachen vom tode; aufstehen vom bette, surgere, auferstehen vom tode, aus dem grabe, resurgere; das kraut wächst auf, geht in die höhe, erwächst auf, spricszt aus der erde, aus dem samenkorn. durch er kommt in die zusammensetzung der begrif des wieder, den wir doch auch schon ins blosze auf legen, vgl. aufkündigen, aufsagen, renuntiare, widersagen.

II. Auf als praeposition, nhd. von sehr groszem umfang, weil es als solche den platz der älteren praepositionen an und in eingenommen hat, die sich ursprünglich zur hervorhebung des empor und in die höhe mit dem adverb auf verbanden, nachher von ihm aus einem theil ihres gebiets verdrängt wurden. oft also verwenden wir nhd. die praep. auf, wo die mhd., noch öfter, wo die ahd. sprache an und in gebraucht hätte. statt unseres auf dem stul sitzen hiesz es goth. sitan ana stôla, ahd. sizan ana stuole; statt unseres auf allen vieren gehn, auf sechs beinen stehn mhd. noch an allen vieren gân, an sehs beinen stân; der ausdruck forderte nicht, dass hier schon immer die vorstellung aufwärts äuszerlich und lebhaft beigefügt würde, da sie innerlich und still dem an selbst beiwohnte. Dennoch fahren wir auch heute fort, in manchen fällen an und auf zu unterscheiden: an den berg und auf den berg gehn, an dem thurm stehn und auf dem thurm ist nicht dasselbe; der faden reicht an, aber nicht mitten auf die thür; die füsze an einander und aufeinander stellen, an den wagen treten und auf den wagen steigen sind ganz etwas anderes. es wird aber gleichviel sein zu sagen an den ambosz schlagen (in ambosz selbst steckt schon an) oder auf den ambosz, den finger an die nase legen oder auf die nase, die blätter kleben an einander oder auf einander, der vogel fliegt an das dach oder auf das dach, die rose wächst an oder auf dem stock. einigemal zeigt sich auch die verschiedenheit des auf: der herr sitzt in dem wagen, der kutscher auf dem bock, der missethäter wird in oder auf die wange gebrennt, aber es heiszt sich in den finger, in die hand schneiden, nicht auf, umgekehrt eine zeichnung auf die platte übertragen, weder in noch an; eine stadt in die ebene, auf den berg, an den flusz bauen, daher auch Frankfurt am Main, an der Oder, Francofortum ad Moenum, allein franz. sur le Main. ebenso stadt am hof, Lutter am Barenberge, Steinau an der strasze. nicht selten vertritt auf die praepositionen nach und gegen, oder wechselt mit ihnen, in vielen der hernach angeführten beispiele liegt in auf die mehr oder weniger starke richtung hin zu. Zwischen auf und zu waltet die wesentliche verschiedenheit, dasz auf (wie an und in) bewegung durch den acc., ruhe durch den dat. ausdrücken, in beiden richtungen zu aber nur den letzten casus neben sich hat: zu berge, zu walde heiszt sowol auf den berg, wald als auf dem berge, walde; sich zu pferde setzen ist gleichviel mit sich aufs pferd setzen, zu pferde sitzen mit auf dem pferde sitzen. die praeposition zu ist ungelenker als auf und an.

A. bewegung und acc.

1) mit den sinnlichen wörtern des setzens, legens, stellens u. s. w. verbindet unsere sprache doppelten acc., der sache wie des orts, in fällen, wo die lateinische den abl. des orts vorzieht: den fusz auf die erde setzen, den stul auf den boden stellen, sich auf den stul setzen, einen baum auf den hügel pflanzen, eine stadt auf den berg bauen, sich auf das bett legen. es scheint lebendiger eine einwirkung auf den raum auszudrücken, als zu sagen, dasz etwas auf dem raume geschieht. in der volkssprache wird sogar das intransitive sitzen, stehen, liegen gleich jenen transitiven construiert: er sasz auf das pferd, sasz auf den harten boden. Garg. 128[b], steh auf das brett! lieg auf das bett! besser doch ist zu sagen sich setzen, stellen, legen. Luther verdeutscht: den vergleiche ich einem klugen mann, der sein haus auf einen felsen bauet. Matth. 7, 24; ahd. gizimbrôta sin hûs ubar stein, doch die ältere übersetzung hat oba steine, Ulfilas gatimrida razn sein ana staina. hierher gehört nun eine menge ähnlicher wörter: ein kind auf die welt bringen, den strausz auf (an) den arm binden, das pflaster auf die wunde legen, die leinwand auf die wiese breiten, das tuch auf den rahmen spannen, das korn auf den haufen schütten, den knaben auf das pferd heben, etwas auf die lange bank schieben u. s. w.

2) gleich häufig folgt auf nach intransitiven: auf die uhr sehen, auf das wort hören, auf den berg klimmen, die raupe kriecht auf den baum, der vogel fliegt auf das dach, auf den kopf fallen, auf das pflaster stürzen, nebel hängen herab auf die thäler.

3) liegen, sitzen, siechen auf den tod: er liegt auf den tod, sitzt auf den tod, auf den hals:

> in London sasz ein böser bube
> nebst einem andern auf den tod. Gellert 1, 208;

> da nun begab sichs, dasz einsmals
> ob vielem teufelsspasz
> ein lumpenhexchen auf den hals
> in kett und banden sasz. Bürger 24[b];

er stach meinen Karlo auf den tod. Klingers th. 2, 248, so dasz er auf den tod lag, verschieden von stach ihn zu tod, so dasz er gleich todt war. ebenso verwunden auf den tod, Schiller 104[a], siechen, ermüden, ermatten auf den tod.

4) trinken, zutrinken, zubringen, abschied nehmen: ich trinke das auf deine gesundheit; ich bring dir ein auf siben stein. Garg. 92[b]; Eckart liesz ihm ein frisch glas mit bier reichen, brachte es dem berggeschwornen auf reiches glück zu. unw. doct. 84; freund, ich trinke ihrs zu auf frohes wiedersehen! auf du und du!; auf kundschaft und du! Garg. 84[a]; leben sie wol auf wiedersehen beide! Göthe 14, 164; auf bessere zeiten! auf bessere tage warten.

5) sterben, verscheiden auf etwas, mit festem glauben an seine wahrheit: er starb auf Christum, auf das evangelium; er bekannte und starb auf seine aussage; in dem feld auf Christum wird erschossen. Ringwald laut. warh. 443; auf Messie bitter leiden sanft verscheiden. tr. Eck. K 7[a]; auf Messiam sein vorschidn. M 6[a]; bisz wir auf dich unsern mund beschlieszen. P 2[b]; sie liesz sich auf alles, was sie bekannt hätte foltern und martern. ähnlich bei taufen: wir sind auf Christum getauft, auf Christi namen; das kind ist auf ihn (als angeblichen vater) getauft worden; auf seinen namen getauft.

6) wagen, unternehmen, beginnen: es auf gott, auf gut glück, auf abenteuer, auf gerathewol wagen; das ich nicht auf gottes versuchen (um gott auf die probe zu stellen) in die fahr mich wagte. Luther 5, 13[b]; wer etwas guts anfahen will, der schawe zu, das ers auf got anfahe und wage es auf seine güte und beileib ja nicht auf menschlichen trost oder hülfe. 6, 53[a]; und fahe nichts an auf menschentrost; auf ein gerathewol wagen. irrg. der liebe 46;

> wie viele freiten nie
> die jetzt auf gutes glück es wagen. Gotter 1, 80;

es steht bei ihnen, versetzte Wilhelm, wenn sie es auf meine zerstreuung hin wagen wollen. Göthe 20, 210;

> man wagte auf sein gesicht sich ihm zu überlassen,
> Wieland 17, 89;

ich wage es auf ein gleich günstiges schicksal. Kant 8, 427; sich mit jemanden auf diese waffen einlassen. 8, 112; mutig sich auf den kampf einlassen; keine die durch das land auf abenteuer umher schweift. Göthe 40, 281; diesen nimmt man nur so auf glück und zufall ins haus ein. 40, 314; dann ich hatte zuvorne gesagt auf abentheur (auf gerathewol), die feind würden uns begegnen. Hans Staden H 2; bei lebzeiten des vorigen fürsten trieb man das geschäft auf hofnung, jetzt

hoffen auf – ? vertrauen, trauen auf –, bauen auf –,
sich verlassen auf –, warten auf –
verweisen auf – ? hinweisen, sich beziehen auf –.
wirken auf –, einfluss haben a.

fragte man nach dem unmittelbaren nutzen. GÖTHE 25, 332.

7) kochen, brauen, münzen, spitzen, den zahn wetzen: es ist auf dich gekocht, gebraut, gemünzt, *abgesehn in bösem sinn, aber auch in gutem, für einen kochen:*

> koch nicht auf mich. H. SACHS IV. 3, 9ᶜ;

die frau soll heute auf zwölfe kochen, *für zwölf gäste;* die person, auf die sie es gemünzt (*abgesehn*) haben. *hebamme* 293, *aber auch in gutem sinn:* alles geld wird umgeprägt und auf den jetzigen könig gemünzt; es war längst auf dich gespitzt;

> schon wetzte meister Urian
> auf diesen braten seinen zahn. BÜRGER 24ᵇ.

8) verstehn, meinen, deuten, zielen, drohen. verstehst du es auf mich oder einen andern?; ist es onzweifellich auf den pabst zu Rom zu verstehn. FISCHART *bienenk.* 122ᵃ; schweige, weil nichts auf häuslichkeit verstehst. *ehz.* 49, *weil du dich nicht auf häuslichkeit verstehst.* als wär es nicht auf sie gemeint. WIELAND 21, 15; man mag die form der dinge auf den zufall oder blinde nothwendigkeit deuten. KANT 7, 318; arbeiten auf ein ziel (*s. sp.* 541);

> kommst nicht, so must in thurm hinein —
> es steht so ubel nicht mein sach,
> dasz ir mir trohet auf den thurn.
> AYRER *fastn.* 129ᵇ;

wir sagen heute drohen mit dem thurm, *doch mhd. hiess es ebenwol:* ûf ir friunde drœnt. *Renn.* 7506. *vgl.* aufdrohen.

9) schreien, klagen: ich werd auf hülfe schreien. LOHENST. *Ibr.* 9, *d. i.* hilfio schreien, *heute* um *oder* nach hülfe; schrie auf gewalt. *unw. doct.* 311; sie klagt gegen ihren verführer auf die ehe; ich klage auf entschädigung.

10) zürnen, sorgen, leid sein, verdrieszen:

> mir ist auf den tanawässchel zorn. *fastn. sp.* 470, 28;
> dasz uns auf in ernst sei. 461, 36;
> es tut mir auf dich zorn. 586, 5;
> es thut der mutter auf in weh. H. SACHS III. 1, 43ᵃ;
> iederman grosz sorg auf mich hat. III. 3, 64ᵃ;
> darumb thut mir auf ihn gar wehe. AYRER 262ᵇ;

es thut ihr leid auf dich; es hat sie stark auf dich verdrossen; was ihn am meisten auf den sohn verdrosz. ENGEL *im Lor. Stark;* sollte es ihn nicht auf dich ärgern? *nicht anders mhd.* den goten was ûf mich zorn. *Geo.* 2117; im was zorn ûf den diep. *Renn.* 7259.

11) *wenn sonst nach* sein auf *folgt, lassen sich ellipsen, aber verschiedenartige, hinzudenken.* er ist schon auf die reise, auf die fahrt (gegangen); er ist aufs feld, aufs land, auf den fechtboden, auf die strasze; du bist auf urlaub. GÖTHE 11, 11;

> ist sie schon auf den flug
> die seele, so ists aus. FLEMING 30;

mhd. sagte man noch an:

> uns ist unsers sanges meister an die vart. WALTH. 108, 6.

das ist balsam (*triefend*) auf seine wunde; wasser (*fliessend*) auf meine mühle.

12) gehn: auf die jagd, auf beute gehn, auf raub gehn; auf die strasze gehn; das haus geht auf die gasse (*donne sur la rue*); auf die jetzige strasze steht es (*das thor*) ganz falsch. GÖTHE 27, 61; sein leben geht schon aufs ende (*zu ende*); der wein geht auf die neige; es geht stark auf die nacht, *mhd.* ez was verre ûf die naht, ûf den tac; es geht auf die ernte, *mhd.* daz snit ist ûf uns (*steht uns bevor*). HELBL. 1, 828; die uhr geht auf drei, auf ein viertel nach drei; dreiszig groschen gehn auf den thaler, zwölf pfennige auf den groschen. aufs feld, aufs land gehn;

> wir gehn hinaus aufs jägerhaus. GÖTHE 12, 48;

Görge ist aufs feld und Röse zu ihm. 14, 265; *und mit ausgelassnem* gehn: ich will aufs nächste dorf (*nach dem dorfe*). 8, 93; Ottilie sollte mit auf die lust- und schlittenfahrten, sie sollte mit auf die bälle. 17, 246. auf die hohe schule (*universität*) gehn, *verschieden von* in die schule gehn, *und das beiwort* hoch *könnte dem* auf *zur erklärung gereichen, obschon bei* aufs feld, aufs land, aufs dorf *kein gedanke mehr an* hinauf *ist. man sagt auch* auf den markt, auf die messe, aufs schlosz, auf die burg, auf den kirchhof (*doch nur* in die kirche) gehn; *sogar hiess es* auf die apotheke gehn. *Felsenb.* 3, 144. 145, *heute* in die a., nach der a. gehn, *doch* auf die bibliothek. ich will gleich an die arbeit (gehn); ich musz flugs auf die that (*los gehn*). SCHILLER 146ᵃ. *der sprachgebrauch hat sich im einzelnen für diese oder jene praep. entschieden.*

13) sich rüsten, kleiden, anschaffen: alles rüstet sich auf den krieg; wir sind auf alle angriffe gerüstet oder vorbereitet; auf ein brillantes fest, bei dem er nicht zugegen war, konnte ich mir etwas neues anschaffen. GÖTHE 19, 259; sie kleidete sich geschmackvoll auf den bevorstehenden ball.

14) bitten, einladen: auf die hochzeit, kindtaufe, leiche bitten; auf den schmaus einladen; auf die suppe, auf ein glas wein, auf hausmannskost, auf ein freundschaftliches mahl; du mögest heute auf ein gern gesehn mein gast sein; auf den ball (*zum ball*) einladen.

15) denken, sinnen, trachten: er denkt auf mittel, sinnt auf eine lüge, auf eine entschuldigung; er geräth auf den seltsamen einfall; ist auf den gedanken gekommen; denkt auf alles, was ihm vortheil bringt; erinnert, besinnt sich auf die vergangnen dinge. *man sagt:* auf einen doctor studieren.

16) dienen, sich ergeben: dienten auf genade. RINGWALD *evang.* K 2ᵃ; auf hofnung dienen. WIELAND 19, 302; sich auf gnade oder ungnade ergeben. 13, 61; meine sachen dem lieben gott auf gnad oder ungnad übergeben. *arme mann im Tockenb.* 198. *gerade so mhd.* dienen ûf genâde, ûf minne, *vgl.* aufdienen.

17) sagen, offenbaren: sage mir auf dein gewissen; auf vertrauen saget man je einem guten freunde wol was. H. JUL. VON BR. *Susanna* 1, 5; ich glaube dirs auf dein wort; ich sage das auf meine ehre; ich offenbare dirs auf deine treue. *ähnlich,* auf treu und glauben verheiszen, zusagen, annehmen, beischlafen:

> und wenn ich schlaf auf glauben bei
> bei wem kond das verdachtig sein.
> *der deutsche schlemmer. Magdeb.* 1588 E 1ᵃ;

sich in mantel und kleidern zu der jungfrau ins bette legen (wie beim kiltgang), das heiszen sie auf treu und glauben beischlafen. SCHWEINICHEN 1, 77; bei einander auf glauben ligen. LOBECKS *anm. zu* WICKRAMS *Albr. von Halberst. s.* 219; auf glauben ein liebe lange nacht in liebesarm schlafen. *s.* 231; *vgl.* HUTTEN 5, 343. ROMMEL *hess. gesch.* 4, 444.

18) *vermischte beispiele:* ich thue es auf meine hand; thu das auf deine faust; auf meine faust bestellt. SCHILLER 164ᵃ; und wüste er einen mord auf dich, er sagte es nach. *Strach* 6, 9; auf wen willst du sparen? man spart das schwarze kleid auf ein andres leid (*auf neuen trauerfall*). GOTTER 1, 95;

> und leg auf vorrat, wenn was übrig bleibt.
> LESSING 2, 305;
> er spielet förder aufs gewisse. FLEMING 501;

das dauert auf dein ganzes leben; in jenen verhältnissen, die sehr selten eine dauernde folge auf das leben bewirken. GÖTHE 25, 27.

19) *sehr oft verwenden wir* auf *im sinne von* nach (*versus*) *und damit abwechselnd:*

> do schleich ich zu in auf ein ort. *fastn. sp.* 562, 9;

auf disen (flusz) lauft die Pregora (*Pregel*), nach disem Memula (*Memel*), die Niemen genant. FRANK *weltb.* 33ᵃ; der herzog eilete mit leichten pferden auf Venedig. MICRÄLIUS 3, 472; giengen von dar auf Rotterdam. WEISE *erzn.* 438; ich will ihnen entdecken, dasz meine reise auf den Harz war. GÖTHE *an fr. v. St.* 1, 139; ich will morgen auf Gotha reisen. 3, 203, *doch steht gewöhnlicher heute* nach, *ohne dass* auf *darum ein fehler ist.*

> ihr Hylax will auf den verwegnen schäfer springen. ROST;
> rasch auf ein eisern gitterthor
> giengs mit verhängtem zügel. BÜRGER;
> auf Dorotheen sprangen sie dann und grüszten sie freundlich.
> GÖTHE 40, 312.

20) *auch bei der kraftvollen wiederholung oder folge desselben substantivs hat das zwischen sie tretende und das zweite regierende* auf *die bedeutung von* nach, *doch mehr im sinne des franz.* sur *als* vers: es folgte blitz auf blitz, krach auf krach, schlag auf schlag, gusz auf gusz; mann folgt auf mann, bild auf bild;

> wir zeugen kind auf kind,
> ein denkmal hinter uns das (*l.* dasz) wir gewesen sind.
> LOGAU 1, 8, 98;

und wagen auf wagen mit allem geräth. Göthe 1, 198;
bis endlich thrän auf thräne fieszt. 3, 31;
sorg auf sorge schwankt
mir durch die brust. 9, 63;

leider hab ich nichts zu erzählen als irrthümer auf irrthümer, verirrungen auf verirrungen. 20, 46; so fall ich streich auf streich, sturm auf sturm dieses leben an. Schiller 113; schuld auf schuld häufen, sünde auf sünde;

die schollen rollten, schusz auf schusz,
die schollen rollten, stosz auf stosz. Bürger 38[a];
und jach durchzuckte sie weh auf weh.

aber die formel ermattet bei mehrsilbigen wörtern, sie verlangt einsilbige, männliche. Diesem auf *gleicht das* an *zwischen wiederholten substantiven (sp. 287), drückt aber nähe, das* auf *folge aus:* die leute standen mann an mann, sanken mann auf mann; wolke an wolke thürmte sich, strahl auf strahl schosz nieder. *mit demselben unterschiede des* an *und* auf *sagen wir:* dörfer lagen an einander (*dorf an dorf*) *oder* auf einander (*dorf auf dorf*), *jenes meint ihre dichte nähe, dies ihre rasche folge.*

21) *noch ausserhalb solchen wiederholungen steht* auf = nach: auf solche red (*nach solchen worten, his dictis*) warf er seine weite kleidung von ihm. *Garg.* 204[a]; auf solche that (*hoc facto*) gab der mönch seim pferd die sporen. 258[b];

wir kämen auf den krieg wol wieder was zu rechte,
wenn nur nicht aug und mund, pracht, schwälgerei uns
schwächte. Logau 3, 9, 95;

der richter ward auf anhörung dieses gesprächs dermaszen ins enge gebracht. *pers. baumg.* 4, 5; dieses gespräch wurde des königes sohne hinterbracht, der auf anhörung desselben erschütterte. 4, 6;

er ward auf sein geschrei von fischern aufgenommen.
Hagedorn;
wir wollen auf den streit auch heute lustig sein.
Gellert 3, 407;
erbarmt hast du dich meiner klagen,
auf wunden, die du mir geschlagen,
mit neuen freuden mich getränkt. Gotter 1, 9;
Ännchen läuft auf ihr geschrei
athemlos zum neuen thurme. 1, 54;
auf schweres gewitter und regengusz
blickt ein philister zum beschlusz
ins weiter ziehende grause nach. Göthe 3, 199;

der tod der beiden hofleute auf den Uriasbrief. 19, 161; nur Wilhelm hielt für schimpflich, einen plan, in den man mit so viel überlegung eingegangen war, nunmehr auf ein bloszes gerücht aufzugeben. 19, 32; dasz auf ankunft der neuen herzogin lady Milford den abschied erhalten soll. Schiller 185; der baum fällt nicht auf den ersten hieb; auf eine solche rede müssen die andern das maul halten; auf den spaziergang soll man ein schläfchen thun; auf diesen fisch gehört sich ein schluck wein, *was man auch fassen kann wie* auf groben klotz gehört ein grober keil, *d. h. dahinter her, oben darauf.*

22) *bei zeitbestimmungen pflegt dem acc. die praeposition* auf *vorgesetzt zu werden, ist aber oft auch entbehrlich.* erlauben sie mir, Danae, auf einen augenblick (*pour un moment*) diesen rückfall in meine grille. Wieland 10, 91; ich komme auf die minute; sei auf die stunde da. Göthe 8, 208; kein Berlinger der auf den tag bei der schlacht ist gewest; Rom ward nicht auf einen tag gebaut;

gott fragt nit viel nach irem klagen,
sie schreien auf den heutigen tag. Alberus 22;
sie leben beid auf diesen tag. 46[b];

auf den heutigen tag. *Garg.* 269[a]; auf nachmittag;

ich hab nie ghabt solch grosze freud,
als ich auf den tag hab erlebt. Ayrer 423[a];
sein vorrat ist auf heute,
auf morgen hat ihn gott. Fleming 73;
gott geb euch, was auch wir euch sämtlich wünschen sollen,
auf heut und alle zeit. itzt aber wünschen wir,
dasz ihr auf diesen tag noch möget sein allhier. 77;
auf heute (*d. i. auf den tag von heute*) kommen wir. 173;
Baldus führet alle sachen, die er führet, aufs verschieben,
wil sie bei dem weltgerichte dann auf einen tag ausuben.
Logau 3, 138, 5;

pavillon, in welchem er alle jahr auf seinen geburtstag die ältesten freunde und die neusten bekannten einlud. Göthe 22, 75; Charlotte war überzeugt, Ottilie werde auf seinen geburtstag wieder zu sprechen anfangen. 17, 390;

so darfst du mirs nur auf Walpurgis(tag) sagen. 12, 132;
ich mag ie auf heint nit mer schwatzen.
H. Sachs 1, 453[a];

auf die dritte nacht. Schweinichen 1, 260; auf eine nacht sahe er seinen vater im traum. *pers. baumg.* 5, 13; ich sasz auf eine nacht zur zeit meiner jugend bei andern jungen burschen. 9, 2; vielleicht lauf ich auf die nacht alsdann zu ihnen. Göthe *an fr. v. St.* 1, 39; es wird regen geben auf die nacht. Lenz 1, 216; auf morgen. *Garg.* 136[b]; er könne auf die woche die verlangte summe nicht schicken. Göthe 8, 211; kan man andere neuwe regimenter auf den frühling wieder bewerben. Kirchhof *mil. disc.* 200;

Neptun kann keinem gut für seinen schaden sagen,
der sich in seiner flut auf speten herbst will wagen.
Fleming 79;

ein haus auf drei jahre miethen; auf zehn jahre warten;

alt auf hundert und vierzig jahr. H. Sachs 1, 454[a];
es begab sich aber auf ein zeit (*quodam tempore*).
Alberus 5;
auf ein zeit begab sichs. 12;
die händ und füss und alle glider
warn auf ein zeit dem bauch zuwider. 82;
man sagt der teufel auf ein zeit
fast reizet durch seinen alten neid
ein abt zu einer nunnen gier,
bis er sie bracht zusammen schier. Schwarzenb. 142, 1;

es hatten auf eine zeit etliche räuber sich zusammen gethan. *pers. rosenth.* 1, 8; als ich auf eine zeit bei des h. Johannis grabe sasz. 1, 12; auf eine zeit sasz ich die ganze nacht in gegenwart meines vaters. 2, 7; er fragt auf ein zeit seiner bekanten einen. Zinkgr. 263, 6; auf zeitlebens (*auf immer*). Göthe *an fr. v. Stein* 2, 247;

auf éins (*auf einen schlag*) in zweien tagen
sind zwei geschwister hin. Fleming 330;
wil volk und ich auf éins (*auf éinmal*) zu grunde gehn. 115;
auf éinmal (*tout d'un coup*) schien die sonne durchzudringen.
Göthe 1, 4;

so hatte ich das vergnügen, sie beim ersten blick auf éinmal in ihrer ganzen anmut zu sehn. 25, 349; wenn wir auf éinmal aus einem ruhigen dache eine flamme gewaltsam ausbrechen sähen. 25, 364; als sie aber auf éinmal das fremde gesicht erblickte. 25, 366; aufs nechst (*proximo*). *Garg.* 198[a]; damit er aufs künftige (*imposterum*) solchen gefahren nicht mehr ausgesetzt wäre. Klinger 6, 244; lasset uns auf dismal (*hac vice, pour cette fois*) weichen. 1 *Macc.* 9, 9; doch auf dismal wollen wir ein wenig davon sagen. Luther 1, 68. *statt* auf einmal *auch* auf einen schlag, hieb, sitz, *welches letztere auch im dat. stehen kann:*

hat nechten verspielt hundert ducaten
fast auf eim sitz, ich stund dabei.
H. Sachs III. 3, 71[b];

von jenen wunderlichen sprüngen ist mir eine dunkle erinnerung auf mein ganzes leben geblieben. Göthe 18, 17; ich bin elend, auf mein ganzes leben elend. 18, 64; sie auf ihr ganzes leben elend zu wissen. Gotter 3, 56; sie glauben mich aufs leben zu haben und nun entwisch ich ihnen. Klinger 8, 182. *Bei diesem zeitbestimmenden* auf *scheint der sprachgebrauch oft ungenau. eigentlich sollte* auf den abend *ausdrücken gegen abend, franz. vers le soir, sur le soir hingegen* den abend *oder* an dem abend *vespere, le soir, au soir, wann der abend eingetreten ist; wir setzen aber* auf den abend *auch im letzten fall, und* auf drei jahre miethen *bedeutet uns nicht gegen, sondern für drei volle jahre, und* aufs ganze leben *pour toute la vie. besser sagt man:* was heute wahr ist, ist es auch morgen, *als* was auf heute.

23) *unentbehrlich wird* auf *sobald* bis *vorausgeht oder verstanden werden muss:* der erbe ist unter den vormünden und pflegern bis auf die bestimmte zeit vom vater. *Gal.* 4, 2;

dann Loth und sein gesind genas,
bis auf sein weib, die sich vergasz.
Schwarzenberg 156[a];

ich bleibe von montag bis auf donnerstag, von heute bis morgen. *tadelhaft* von heute bis morgen, *da auch hinter lat.* usque *nicht* ad, *hinter franz.* jusque *nicht* à *fehlen darf, und mhd. hiess es:* unz ûf den tac. *Iw.* 5467. *wol aber kann das* bis *unterbleiben:*

traurig die lange
nacht von gestern auf heut. Göthe 1, 322;
wie lang ists noch auf ostern? 11, 9;

ich bin in dem augenblicke so für Michel Angelo eingenommen, dass mir nicht einmal die natur auf ihn schmeckt. Göthe 27, 235.

leih mirs auf ein paar tage.

auf einen tag, auf ostern festgesetzt

auf die woche morgen = nächste woche, dagegen übers jahr.

so auf ewig, auf lange zeit, auf lange, auf eine zeit.

so auf zweimal, von auf zwei schläge erst für den stier.

die summe ist auf 100 thaler fixiert.

? man hört den Rheinfall auf eine stunde weit ?

(es kommt mich auf 10 thaler zu stehen. ?)

sie schossen sich auf 50 schritt entfernung — wir waren der festung auf 100 schritt nahe gekommen.

zu Quinsay hat es birnen die wägen auf zehn pfund.
Logau 3. *zugabe* 133;

als Mahomet auf die 50 jahre alt war. *pers. baumg. vorr.;*

fand in der zahl von zwölfen alle treu
auf einen nach (*bis auf einen*).
A. W. Schlegel *im Richard* 2. *act* 4 *sc.* 1;

man riecht den brand auf eine stunde weit; er quälte mich aufs blut. Göthe *setzt meistens, wo nicht immer* auf den grad *für* bis auf den grad: die welt noch grosz genug und die menschen nicht auf den grad sorgfältig. 24, 207; personen, die sich einmal auf einen gewissen grad verbunden. 29, 126; hoffe ich noch auf einen grad im zeichnen zu kommen. 29, 64; wenigstens musz man vieles und zwar auf einen bedeutenden grad mitgemacht haben. Klinger 11, 185.

24) *ähnlich den mit* auf *und dem acc. gebildeten zeitadverbien sind andere, die art und beschaffenheit ausdrückende:* das geschieht auf diese oder jene weise (*hoc illove modo, in hunc modum*), *ahd. aber* in dia wis, in andra wis, in desa wisûn *u. s. w.;* auf gewisse weise (*quodammodo*); auf solche oder andere art; man ist auf diese art bald auf einem warum, worauf keine antwort gegeben werden kann. Kant 3, 94; ich sehe nicht ab, auf was art (*auf welche art*) das herausgebracht werden könne. Hahn 3, 177; auf diese oder solche masze (*gewisser maszen*). Liscov *vorr. s.* 40. *bei liedern und gesängen heiszts:* auf die weise vom Benzenauer, auf den schwarzen ton, auf den langen Marner u. s. w.; fieng Philine ein liedchen auf eine sehr zierliche und gefällige melodie zu singen an. Göthe 19, 195; ich brech immerhin, auf das alt liedlein (*nach dem alten lied*). *Garg.* 77ᵃ. die euszersten Indi haben büchsen und allerlei wör auf unsern brauch. Frank *weltb.* 191ᵇ; auf allen, auf jeden fall; meine gewohnheit bleibt auf jeden fall um fünf uhr abends spazieren zu gehen. Göthe 36, 3; es gab scandal auf alle fälle. 48, 94; was uns auf alle fälle nicht berechtigt. Kant 7, 265; auf die länge (*à la longue*) kann dieses märchen nicht halten. Göthe 14, 144. *Die weise der kleidertracht, welche wir jetzt* mode *nennen* (*s. dies wort*) *hiesz mhd.* der alte *oder* niuwe site, diu alte *oder* niuwe hant, *später auch* der alte *oder* neue schlag; *unser heutiges adv.* nach der mode (*à la mode*) *lautete also mhd.* nâch dem site, nâch dem hovesite, ûf den site, ûf die niuwe hant; *nhd.* ûf die alten hant zierlich gemacht. Götz von Berl. *herausg. von Zöpfl s.* 14; kleidet ihn fein auf den neuen schlag. *Garg.* 112ᵇ; ein närrisches kleid auf die neue mode. *Simpl.* 1, 1.

25) *hieran unmittelbar reiht sich die redensart* auf deutsche *sprache und* auf deutsch, *nur dasz der letzte, gleichfalls den acc. enthaltende ausdruck nicht allein auf sprache, sondern, wie* mode, *auf jede andre gewohnheit und sitte gehn kann.* er aber antwortet auf seine sprache (*in seiner sprache*). 2 *Macc.* 7, 8; schmähet ihn auf ire sprache. 7, 24; redet heimlich auf ihre sprache mit im. 7, 27; lobeten gott auf ire sprach. 15, 29; und es war geschriben auf ebreische, griechische, lateinische sprache (*ἑβραϊστὶ ἑλληνιστὶ ῥωμαϊστί*). *Joh.* 19, 20; warumb solten wir Deudschen nicht mess lesen auf unsere sprach, so die Latinischen, Griechen und viel andere auf ire sprach mess halten? Luther 1, 333ᵃ; so dasz man auf unsere sprach sagen möchte. *pers. baumg.* 8, 3; sprach sie auf ihre sprache. *unw. doct.* 399. *ahd. galt statt* auf in, *doch ebenso mit dem acc.:*

nu ïz filu manno inthihit, in sina zungûn scribit. O. I. 1, 31;
ni sie in frenkiskûn biginnên. I. 1, 34;
sô scribent gotes thegana in frenkiskûn thia regula. I. 1, 46;
sô wir nu hiar bigunnun in frenkisga zungûn. I. 1, 114;
thaz wir imo hiar gisungun in frenkisga zungûn. I. 1, 122;
thaz wir Kriste sungun in unsera zungûn. I. 1, 125;

wiewol Otfried *selbst in den angezognen versen* 34. 46 in frenkisgon *schrieb, erst die strengahd. Freisinger hs.* frenkiskûn *daraus machte; sein* frenkisgon *musz acc. m. sein von* frenkisgo (*mos francicus*), *gleichviel mit dem f.* frenkiskâ. Notker *sagte stets* in diutiskûn *teutonice,* in chriechiskûn *graece,* in himelskûn *supera lege,* auf himmlisch, *wie* Gryphius:

dann wird die pracht zutreten,
die von dem pövel sich auf himmlisch an liesz beten. 1, 298.

schon mhd. scheinen die schwachen f. diutische, himelsche *veraltet und durch das unflectierte neutrum* in diutsch *En.* 13277 = 26 diutsche 13271 *ersetzt, nhd. trat an die stelle des* in auf, *der acc. blieb.* Fischart, *wie er sagt:* auf schweizerisch, kölnisch, auf niderländisch, auf französisch, auf gut engellendisch. *Garg.* 77ᵃ; auf duarenisch, alciatisch, ochslinisch, *auf Duarens, Alciats, Ochslins weise, musz auch gesagt haben* auf griechisch, französisch (*graecè, gallice*); wir steigen auf geistlich gen Jerusalem. Keisersb. *schif der penit. bl.* 1; wie man vom hasen auf gut weidmännisch reden soll. *weidwerkbuch* 92ᵃ;

lasz uns unverdrüszlich leben,
recht auf gut philosophisch (◡ — ◡ —). Weckherl. 412;
dann zlato das heiszt gold auf windisch. Opitz *Zlatna* 10;
wir wollen brot und wein, und was sie mehr uns heiszen,
mit räuchern ehr anthun, auf jüdisch einher gehn.
Gryphius 1, 501;

der redet etwas auf persisch. *pers. roseng.* 6, 1; diese wort verdolmetschte ich auf arabisch. *ebenda;* weil das haus auf stättisch (*in städtischer weise*) gebauet war. *Simpl.* 1, 238;

sie legte, ja doch, nur gemach!
schlagt euern Plato selber nach,
es läszt sich nur auf griechisch sagen.
Wieland 10, 150;
und fieng auf polnisch schön zu tanzen an.
Gellert 1, 42;

die hymnen, die auf gut israelitisch dem herrn der heerscharen gesungen werden. Kant 5, 431. *wie* auf gut philosophisch, auf gut weidmännisch, auf gut israelitisch *heiszt es auch* auf gut, rein, gemein, schlecht deutsch *und die beigefügten adjectiva lassen über den acc. keinen zweifel, denn ebenwol sagt man auch:* auf reines, gutes deutsch. *stände, ohne* auf, *blosz* deutsch, französisch, *so wäre es das adv.* = *theotisce, gallice. neben* lateinisch *aber erscheint zugleich* latein (*wie mhd. neben* ze diutsche ze diute): bei solchen talenten konnte er seinen beruf zum journalisten von profession nicht lange verkennen, er ward es, doch auch nur erst auf latein. Lessing 8, 201.

26) *bei den unter* 22 *angeführten zeitadverbien erschienen schon einzelne mit dem adjectiv gebildete:* aufs nächste, aufs künftige, *welchen manche hinzugefügt werden können:* aufs schnellste, aufs baldigste, aufs schierste. *apost. gesch.* 17, 15. *auszerdem gibt es eine grosze zahl, die nicht zeitliche, sondern andere beschaffenheiten ausdrücken, und, zumal im* 16 *jh. das adj. lieber stark als schwach setzen, obschon der vorausstehende artikel schwache form zu bedingen scheint. bei* Luther 3, 140ᵃ *findet sich* aufs erst, Bindseils *ausg. des N. T. wird zeigen, ob er es auch da schrieb, wo die gangbaren texte bereits schwache form haben:* aufs erste. *apost. gesch.* 15, 14. *Röm.* 1, 8. 1 *Cor.* 12, 28. *Ebr.* 7, 2; *indessen steht* aufs erst *Jac.* 3, 17. aufs schierst *Ebr.* 13, 19. Frank *spr.* 1, 87ᵃ *hat* auf erst, *ohne artikel, womit unser* zuerst *und* vorerst *stimmen.* aufs best. *apost. gesch.* 25, 10 *in mehrern ausgaben;*

so wöltest doch bis an das lest
gott dien und lieben auf das pest.
Schwarzenberg 155, 2;
darnach behend, aufs best ihr wiszt,
die wagenburg zusammen schlieszt.
Ringwald *laut. warh.* 383;

aufs freundlichst. *Garg.* 257ᵇ. *Allmälich aber wird die flexion mit recht hergestellt:* sie verwahrten es aufs beste sie konnten. Opitz *Arg.* 1, 612; sie hatten sich ausgezieret aufs beste möglich gewesen. 2, 180; du aber bringest aufs höchste zwei kinder zur welt. Lohman *fab.* 10; wartete seiner aufs beste er kan. *fab.* 22;

denn er verfolget mir aufs euszerste mein leben.
Fleming 26;

ich bat ihn aufs inständigste. Wieland 1, 46; sich aufs eilfertigste zu verbergen. 1, 49;

doch schlürft es und schlampft es aufs beste. Göthe 1, 208;
anmutig thal! du immergrüner hain,
mein herz begrüszt euch wieder auf das beste. 2, 145;

auf das behendeste. 24, 230; bis aufs letzte. 25, 59; alles auf das fleiszigste und bunteste gemahlt. 26, 33; vorzüge, die sie so eben aufs freiste vor mir entwickelte. 26, 12; sah ich eine meiner hörerinnen aufs äuszerste verzaubert. 26, 5. *die belege ergeben in dieser fügung beinahe lauter superlative, wiewol der positiv statthaft ist:* aufs neue (*von neuem*) = auf ein neues (*Garg.* 95ᵃ); aufs wiederholte (*iterum*), aufs andere (*zweitens*); man fuhr aufs ungewisse fort, in hofnung die verlornen wieder zu finden. Göthe 17, 334. *auch hier ohne flexion* auf ewig (*für immer*):

nein ihr seid herscher auf ewig. Voss *Od.* 15, 534;
lisch aus mein licht, auf ewig aus! Bürger.

27) *beachtenswerth sind die lagen, in welchen die praep.* auf *unmittelbar hinter einem nomen, sowol subst. als adj. erscheint, wobei sich aber ausgefallne verba hinzudenken lassen oder die nachwirkende verbalbedeutung des nomens in betracht kommt:* rede auf Friedrich den groszen, gedicht auf den frühling, antrag auf freisprechung, entscheidung, gastmal auf zwanzig leute; vorrede und unterricht auf alle bücher und schriften D. M. L. LUTHER 1, 1ᵃ; meinung und gutdünken auf die artikel. LUTHERS *br.* 1, 575; schade auf das buch, schade auf das wetter *sagt* LESSING *im jungen gelehrten und in der alten jungfer. für* schade ists um das buch, um das wetter; was hiervon im druck erschienen, vermehrte nur die bewegung im publicum und die neugierde auf den verfasser. GÖTHE 26, 239; ich habe einen wunsch auf den vollmond. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 183. 159; die erfahrung hat uns den werth dieser wahrheit auf das allgemeine und recht im groszen kennen gelehrt. KLINGER 11, 192; ein verbrecher auf den tod (*vgl.* sitzen auf den tod). KANT 5, 167; deutung ästhetischer urtheile auf verwandtschaft mit dem moralischen gefühle. 7, 160; in bezug, in rücksicht auf das gesetz. *hinter adjectiven:* gierig auf essen, neugierig auf alles; hund auf den hasen begierig. *weidwerkbuch* 89ᵇ; stolz auf beifall; wund, krank, müde auf den tod (*bis auf den tod, vgl.* siechen auf den tod);

> ein maul
> schnell auf schmach, auf loben faul. FLEMING 460;
> drum ist er stets bereit auf samen zu erwecken.
> LOGAU 1, 5, 84,

wo das auf *von* bereit *abhängt, nicht mit* erwecken *zu verbinden ist;* bei allem diesem zeigt sich die junge gräfin entschieden, heftig, parteiisch auf ihren stand, hartnäckig auf ihren besitz. GÖTHE 15, 49;

> auf eigne fehler streng und gegen freunde billig. 56, 58.

bei participien, wie erhitzt, erpicht, versessen *u. a. m. versteht sich das folgende* auf *von selbst.*

B. *ruhe und dativ.*

1) *sinnliche vorstellungen:* auf der erde, auf dem boden liegen, ein stein liegt mir auf dem herzen; auf dem feld, auf dem acker, auf dem tisch stehn; auf einem fusz stehn; auf dem stul, gras, stein, berg sitzen. *die praep. meint sowol den grund, als was ihn berührt, der* auf der erde stehende *steht zugleich* auf seinen füszen, *der* auf dem gras liegende *liegt zugleich* auf seinem rücken. das mädchen sitzt auf der stube, auf der kammer und spinnt, *weil frauenstuben und kammern hoch, d. i. oben im haus gelegen waren, heute ist üblicher zu sagen* in der stube, in der kammer;

> und sasz, wenn alles schlief, und wacht,
> und weint auf ihrer zelle. GÖKINGK 3, 143.

die sinnlichen verba können oft unausgedrückt bleiben: ich sehe den vogel auf dem ast (sitzen); so doch jener könig den zwerg auf seiner frowen (liegen) fand. *Garg.* 29ᵃ.

2) *bei* sein, *das dann meistentheils die bedeutung von manere, wesen hat:* das kind ist auf der welt (*geboren*); er ist auf dem meer, auf der see, auf dem lande, er ist eben auf dem landhause, wohin die betrieger gehen. GÖTHE 14, 222; er ist auf der hohen schule (*aber* in der schule, *in der niederen*), auf der universität; er ist auf der reise, auf dem wege (*unterweges*); auf dem ball, dem schmaus, auf der bühne, auf der kanzel (*aber* im schauspiel, in der kirche, im haus), auf der hochzeit, kindtaufe; er ist (*steht*) auf meiner seite. ich bin (*stehe*) auf dem sprunge, auf der warte, lauer, ich bin auf meiner hut. es ist doch auch nichts, wenn man so ganz auf dem sand ist.

3) auf dem pferde reiten, auf dem stecken reiten; auf der geige spielen, auf der geige arbeiten. J. PAUL *Hesp.* 2, 91; auf dem waldhorn blasen; auf dem eis laufen.

4) auf den händen, armen tragen, auf beiden achseln, auf dem rücken; *das kind wird* auf dem arm, *der korb* am arm getragen; kein kleid, keinen trocknen faden auf dem leibe haben; eine spanische fliege auf der brust haben; du hast das herz auf der rechten stelle; auf beiden theilen ist mir weh. H. SACHS III. 2, 6ᵃ; der fürst hat ein groszes heer auf den beinen.

5) wir trinken caffee auf dem weinberg, bier auf dem felsenkeller; wir nehmen unser mittagsmahl auf der mühle. GÖTHE 16, 146; sie wollten an einem andern orte, auf einem benachbarten jägerhause ihr mittagsmahl einnehmen. 19, 154.

auf den alpen lebt sichs frei, auf dem wald (*waldgebirge*) lebt sichs gesund;

> kannst du von veilchen dir im lenze,
> im herbst von astern späte kränze
> auf einem stillen dörfchen drehn. GÖKINGK 1, 180;
> bin auf dem holz beraubet worn. H. SACHS V, 359ᵇ;
> die unser töchter haben genommen
> mit gwalt, als mörder auf dem wald,
> den raub ihn mit dem schwert bezalt. V, 256ᵃ,

d. h. als waldräuber, strauchdiebe, man darf auf dem wald *nicht zu* genommen *construieren.* auf dem walde wohnen *ist gleichviel mit* zu walde wohnen, *briefe an gutsbesitzer pflegen ein* auf *und* zu *vor dem ortsnamen zu häufen:* freiherr von Maltzahn zu Penzlin auf Rothenmoor; auf und zu NN.; *sonst aber heiszt es, mit unterscheidung jeder praeposition:* wohnhaft auf dem schloszplatze zu Berlin, auf der messe zu Leipzig, auf dem ersten turnier zu Magdeburg.

6) *hier sei einer sünde gegen die sprache bei schriftstellern aus Niederdeutschland gedacht, welchen ihr* to *im sinne liegt und die nun auch* auf *mit dem falschen casus construieren:* als wir nun auf der höhe von China kamen. CLAUDIUS 3, 50; der mangel der vernunft würde uns auch auf dem fall dienste thun. LISCOW *s.* 533; *erträglicher scheint bei* HIPPEL 7, 66 auf einem haar wissen, *doch* auf ein haar *besser. auch* LUTHER *verfällt in den fehler mit* auf stücken: er wolt sich auf stücken zureiszen lassen, ehe er die messe wolt lassen faren oder endern. 5, 295ᵇ; wenn man es auf stücken zurisse. *br.* 2, 62, zu stücken *wäre richtig (wie* 5, 295ᵇ *gleich folgt), oder* auf stücke, in stücke.

> reiszet mich auf etlich tausend stück entzwei.
> RINGWALD *tr. Eckh.* G iiiᵇ;

doch falsch

> grosze macht auf stücken springt. *laut. warh.* 341;

in der bibel aber unterscheidet LUTHER *vollkommen recht zwischen* in stücke *und* zu stücken: *doch auch* OPITZ *setzte:* auf stücken schneiden. *Argenis* 2, 305 *und* GRYPHIUS:

> wo mein herz auf tausend stücken bricht. 286;
> risz und blies alles auf stücken. *froschm.* II. 1, 5.

7) auf sich selbst sitzen, *sagte man im* 15. 16 *jh. für allein, in sich gekehrt und von andern zurückgezogen sitzen:* wenn du doheimen uf dir selber säszest und betrachtetest. KEISERSB. *post.* 3, 91; ein mensch mag nit alwegen also in gezogen sein und uf im selber sitzen;

> wie sitzt du also auf dir selb,
> bist so erschluchzet, bleich und gelb?
> H. SACHS III. 1, 104ᵃ;

später aber veraltete die ausdrucksvolle redensart.

> die gratien stehn tief betrübt auf diesem falle.
> FLEMING 137,

über den tod eines knaben;

> o du verletzte charitinne
> bist doch auf deinem harten sinne. 502;
> mein vater bleibt
> auf dem verhaszten ton. GÖTHE 7, 112;

alle meine hofnung steht nun auf dir; du gehst auf dem grabe; man fährt rechts und hat auf derselben hand gartenhäuser und weinberge neben sich. 43, 160; Philibert ertappt den Joachim über den schmeicheleien und nimmt sie auf der schlimmsten seite. LESSING 2, 475; ich erstaune über ihre geschicklichkeit alles auf der schlimmsten seite zu betrachten. LESSING *im freigeist.* auf der stelle, *confestim;* auf der stätt. *Garg.* 257. *mhd.* ze stete.

8) auf sich haben, *sinnlich genommen, bedeutet auf oder an sich tragen, abstract aber ertragen, werth sein, gelten, importer:* das hat viel oder nichts auf sich, *summi aut nullius momenti est.*

> der weisen Römer volk das lern hinfort verstehn,
> was ihre (*der Christen*) sabbattag und märlein auf sich haben.
> GRYPHIUS 1, 501;

bistu ein weiser mann, so durchgründe das innerste aller sachen, sintemal dieses und nicht die euszerliche gestalt, was es auf sich hat, anzeiget. *pers. baumg.* 2, 1; lasz mich gehen, mein unglück ist gewis, sie hat es sogar in meiner hand gelesen — was hat das auf sich? unterbrach ihn Pedrillo, wenn man es nur nicht an ihrer stirne liest. WIELAND 41, 234; du wirst es erfahren, was es auf sich hat, eine hübsche frau zu haben. 11, 296; was hat das auf sich? qu'importe? LENZ 1,

anspruch auf –, hoffnung a.

ein meister auf dem clavier, fertig auf der geige –

168; diese schwierigkeit hat weniger auf sich. KANT 2, 584. ich habs auf andern leuten. *Garg.* 89ᵇ *will sagen, ich habe mein geld bei andern leuten stehen.*

9) auf *mit dem dat., unmittelbar hinter dem nomen, kommt weit häufiger vor, als mit dem acc.,* z. b. ein haus auf dem berg, ein vogel auf dem baum; blind auf beiden augen, taub auf einem ohr, lahm auf der rechten seite, *weil dadurch blosze oft geschilderte zustände bezeichnet werden.*

AUFACHT, *f. cura, sollicitudo, aufmerksamkeit, obacht:* die aufacht der bekandten. OPITZ 1, 5. *Arg.* 78; so wird nicht leichtlich nur ein haus mit solcher fürsichtigkeit und aufacht verwaltet. OPITZ *vorr. zu Hugo Gr. s.* 282; ein fürst soll jederzeit solche aufacht haben. LOHENST. *Arm.* 1, 1103; das gebete hätte der andacht und göttliche zeichen einer vorsetzlichen aufacht von nöthen. 2, 376. *heute ausser gebrauch, obgleich kürzer als* aufmerksamkeit.

AUFACHTEN, *attendere, gewahren:* wobei er wol aufachten möchte, welche geschlechter und arten hier einheimisch sind. GÖTHE 60, 55.

AUFACHTSAM, *attendens, aufmerksam:* von seinem mehr aufachtsamen sohne des reichs entsetzet. LOHENST. *Arm.* 1, 119. 233; der aufachtsamste feldherr. 1, 1010.

AUFACHTUNG, *f. was* aufacht: demnach habe ich mich in ansehen und aufachtung etlicher meiner herren und freunde mit der ehrbaren jungfrau Anna M. verlobt. KARLSTADT *bei Melanchth.* 1, 589; welche schreiben in langen röhren haben aus Liegnitz getragen werden müssen, solche aufachtung hatte man gehabt. SCHWEINICHEN 1, 263; beantwortet nur seine eigenen einwürfe ohne kenntnis, anhörung und aufachtung seines gegenredners. TIECK *nov. kr.* 1, 128.

AUFÄCHZEN, *alte suspirare:* der kranke ächzte auf.

AUFACKERN, *exarare, iterare, land mit dem pfluge auflockern, in die höhe ackern:* wurzeln, steine aufackern. *bei kupferstechern, die platte rauh schaben.*

AUFACKERUNG, *f. iteratio arationis.*

AUFANGELN, *hamo excipere, einen fisch herauf angeln; dann* neuigkeiten aufangeln, *aufgabeln, auffangen.*

AUFARBEITEN, *conficere, fertig arbeiten:* bis ich aufgearbeitet hatte. LUTHER 5, 529ᵇ. *dann für aufbrauchen:* der hungrige ruhte nicht, eh er den ganzen vorrat von speise aufgearbeitet hatte; das ganze leder ist schon aufgearbeitet; ich habe nun alles papier, alle samlungen aufgearbeitet. *endlich auch für mühsames aufmachen, öfnen:* den versandeten graben, das schlosz aufarbeiten. sich aufarbeiten, *sich aufraffen, angestrengt in die höhe bringen:* der kranke wollte sich im bette aufarbeiten; der mann schien verloren und arbeitete sich doch wieder auf.

AUFATHMEN, *respirare, alte spirare:*

> athme nun auf und trink! KLOPST. 1, 114;
> die sanftern schmerzen, welche zum wiedersehn
> hinblicken, welche zum wiedersehn
> tief aufathmen. 1, 115;
> der mensch sah schweraufathmend gen himmel.
> *Mess.* 8, 404;

der feind ist geschlagen, wir athmen frei auf; sie küste mich und athmete auf.

AUFÄTZEN, *nach den verschiednen bedeutungen des* ätzens. das vöglein, das kind aufätzen, *auffüttern:* dasz ich ein junger, zart aufgeätzter edelmann bin. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 60; *das futter verbrauchen:* weistu nit, welchen groszen haufen schaf ich habe und dasz das futter und hew gar aufgeätzt ist? KIRCHH. *wendunm.* 246ᵃ. ein geschwür aufätzen, *durch aufgelegte, beiszende pflaster.* eine kupferplatte aufätzen. *s.* aufetzen.

AUFBACKEN, *verbacken, aufbrauchen, nnl.* opbakken: alles mehl aufbacken. *dann wieder backen, recoquere,* altes gebäck aufbacken; *auch wol festbacken, anbacken:* der kuchen ist aufgebacken.

AUFBÄHEN, *refovere, durch warmen umschlag* aufbähn.

AUFBAHREN, *feretro imponere, auf die bahre legen:*

> wolt lieber sehen
> ihn aufbahren und einsehen. AYRER 323ᵃ;
> er tritt herein und sieht, man bahrt den Damon auf.
> GELLERT 1, 213;

der mensch liegt aufgebahret, *liegt im sarge, mhd.* gerêwet. J. PAUL *verwendet es zu allgemein für auflegen:* die alten schreibbücher der kinder lagen auf dem italienischen dache eines gitterbettes aufgebahret. *jubels.* 156; der name ward in den thurmknopf eingesargt und aufgebahret. *Fixl.* 200.

AUFBALLEN, *globare, globos, globulos formare. von den pferden, wenn sich an ihren huf erde setzt:* die erden so man unter den vordern hufeisen findet, wann die pferde in weichem wetter aufballen. PINTER *s.* 409; *von wolken, vom schnee und anschwellendem eis:*

> auf berges ferne ballt sich auf
> ein alpenheer, beeist zu hauf. GÖTHE 4, 119;

die knaben ballen schnee auf und werfen. *von polster und waaren:* zu hoch aufgeballtes bette. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 146; knoten seiner stirn, den sie ihm durch alle sorgen aufgeballt hatte. HERDER 19, 83. waaren aufballen *kann heissen sowol binden als lösen.*

AUFBANSEN, getraide aufbansen. *s.* banse.

AUFBASZ, *adv. altius:* iemer me uber sich uf und ufbasz gon. KEISERSB. *chr. bilg.* 156. *richtiger getrennt:* auf basz, *mhd.* ûf hôher baz. *s.* basz.

AUFBAU, *m. aedificatio, substructio, nnl.* opbouw: *die aufrichtung eines gebäudes, eingeäscherter kirchen;* der aufbau des vaterlandes unter ihren händen ist mislungen; sei daher jeder wacker und unverzagt bei dem neuen aufbau Deutschlands. J. PAUL *nachdämmerungen* 70. *bildlich:* unter einem aufbau lieblicher blumen und früchte. TÜMMEL 10, 389.

AUFBAUCHEN, *tumere instar ventris:* sah, wie des reiters weiszer mantel im winde gleich einem segel aufbauchte. ARNIM *kronenw.* 1, 19 *erster,* 1, 23 *zweiter ausg.*

AUFBAUEN, *aedificare, substruere; nnl.* opbouwen, *das part.* aufgebawen *bildet noch* FISCHART *Garg.* 280ᵃ; *heute heiszt es nur* aufgebaut: ein haus, eine kirche aufbauen, *aufrichten, in die höhe führen;* luftschlösser aufbauen; es ist leichter einzureiszen als aufzubauen; haben feste thürm drinnen aufgerichtet und pallast aufgebawet. *Es.* 23, 13; einen holzstosz aufbauen. GOTTER 3, 512; meine blumenbeete tragen den aufgebauten regenbogen und sinken nicht. J. PAUL *Hesp.* 2, 246; der aufgebauete himmel vor ihm. *uns. loge* 3, 139; mit sitzen eingefaszt, die sich in mehrern reihen hintereinander aufbauten. GÖTHE 24, 147. *dann auch vom aufrichten des leibes:* eine leicht aufgebaute, nett gebildete gestalt. GÖTHE 16, 152; er rüstete sich zum reisen, das am besten seinen eigensinnigen körper auf- und nachbauete. J. PAUL 4, 108; Reinhard suchte seine schon sehr zerrüttete gesundheit an der heiszen quelle wieder aufzubauen. GÖTHE 32, 10. *endlich von geistigem bilden, erwachsen und stärken:* dasz wir uns einen deutlicheren begrif von verlornen bildern aufzubauen wagen. 39, 174; Moritz ist dadurch wirklich aufgebaut worden, es fehlte gleichsam nur an diesem werke (*Herders gott*), das nun als schluszstein seine gedanken schlieszt, die immer auseinander fallen wollten. 29, 79; eine naturgemäsze darstellung aufbauen. 50, 56; diese werden eben diese überzeugung auf eben dem wege in ihnen aufzubauen suchen, auf welchem sie in ihnen selbst aufgebaut wurde. FICHTE *kr. der offenb.* 130. *im theologischen sinn lieber* sich erbauen.

AUFBAUER, *m. aedificator, restaurator, erbauer.*

AUFBAULICH: das wäre christlich und löblich und aufbaulich, da würden alle nationen desto lieber zu dieser religion sich begeben. *landgr.* PHILIPP *bei Melanchth.* 9, 762.

AUFBÄUMELN, *diminutiv von* aufbäumen. sich aufbäumeln, *weidmännisch vom hasen, wenn er sich auf die hinterfüsze setzt, in die höhe richtet und umschaut.*

AUFBAUMEN, *weidmännisch von wilden kletterthieren* und *groszen vögeln, die gejagt zu baume fallen, springen, fliegen, was auch blosz* baumen *heisst:* der luchs, der marder, das eichhörnchen baumet, baumet auf, das haselhuhn hat aufgebaumt.

AUFBÄUMEN, *erigere instar arboris,* sich aufbäumen, *erigi, ein lebhafter ausdruck, der sich ahd. und mhd. nicht aufweisen lässt, aber vorhanden gewesen sein kann, da das einfache, gleichbedeutige* boumen *bereits vorkommt:* daz ors begunde sich boumen. *Lohengr.* 130. *aufbäumen, es gilt zumal von pferden, wie* aufbäumeln *von hasen, wenn sie sich auf die hinterfüsze stellen, männerchen machen, bair.* mannel machen, *wird aber auch gesagt vom kinde, das sich im mutterleib bewegt, aufrichtet, von der bewegung des herzens, vom aufrichten, sträuben der haare und mähnen, des wassers, der flamme, des schattens, und steht überhaupt für auflehnen, sich empor richten und erheben:* Helisabet das ufböumen in muterlib befand. KEISERSB. *post.* 1, 4; sich heben und aufbewmen. LUTHER 3, 111;

> doch komb nimmer, das rat ich dir,
> dich aufzubaumen gegen mir. H. Sachs;

die wil du dich so frävenlich dem heiligen stûl zu Rom widersetzst und dich ufbömpst wider din ordenliche oberkeit, so thûn ich dich in höchsten bann. Bullinger *l*, 17; Rupertus kunde sich aufbäumen wie ein groszer Christoffel; so einer, der von des herrn wegen uneelich bleibt und sich wider die eelichen aufbewmt, der sei verbannt. Frank *chron.* 321ᵃ; die durch vil subtilitet der künst sich aufbäumen und fallen in die herschaft des teufels. Frank 2, 82; wie sich das herz daran aufbäwmt und darauf verlaszt. 2, 98; die herzogin die rede sobald nicht vernommen hatt, alles ir geblüt von groszer freuden empören thet, ir herz von groszen freuden sich aufbäumet. *Galmy* 83; dann sobald solchs geschicht, sich mein herz in meinem leib aufbäumet. 163; der flusz hat sich aufgebeumt und geschwellt; wenn sich das hirn aufbeumet oder aufwirft. Würtz *wundarzn.* 90; wirt sich aufbäumen wider den fürsten. Wernstreit *friedensb.* 222;

> also wil ich nemen das leben
> allen die thun aufbaumen sich. Ayrer 63ᵇ;

gleich als köntestu dich wider got aufbäumen. Ayren *proc.* 3, 1; der kerl beumt sich gewaltig auf, *cristas erigit.* Stieler 115; wer sich zu sehr aufbeumt, schlägt desto schwerer nieder; nachdenkend betrachtet er des todten aufgebäumte brust. Fr. Müller 1, 102; o nun rufst du hoch, bäumst auf die wilde brust. 1, 178; die pest mag mit aufgebäumten (*aufgehäuften*) leichen den Oeta übergipfeln. Schiller 14; als ein wahrer lianenwald aufgebäumt. J. Paul *Hesp. vorr.* viii; als ich bei einem thor in Hof vorbeigehe, auf dem ein gemahlter löwe sich und seine mähnen aufbäumt. 4, 1; er sah einen hoch aufgebäumten wald. *Tit.* 2, 50; neben dem zauberwald bäumte sich der hohe schwarze tartarus auf. 3, 103; die mädchen sahen hochroth dem aufbäumen (*aufrichten eines baums*) zu. *flegelj.* 3, 72; hell klang drauszen das abendläuten unter den aufgebäumten rauchseulen. 4, 112; eine sich aufbäumende sinnenwelt. *Fixlein* 43; als eine gebogene flamme sich zwischen den grünen gipfeln aus einander rollte und aufbäumte. *biogr. bel.* 1, 28; nun blickte sie nach ihrem schatten um, der aufgebäumt an der wand gegenüber stand. Tieck 9, 167.

Den webern bedeutet aufbäumen *das garn, den zettel um den weberbaum winden; aufbringen, nd.* bömen, upbömen, *nnl.* boomen, opboomen, den ketting op den weefboom brengen. opboomen *auch:* een schip met een boom tegen stroom opduwen. *dagegen fehlt diesem dialect das vorausgehende nhd.* aufbäumen *erigere.*

Bergmännisch, es bäumt sich ein knauer auf, *kommt hartes gestein zu tage.*

AUFBAUSCHEN, AUFBAUSEN, *anschwellen, aufblasen, auftreiben:* segel, gewänder bauschen auf; sogar meine kürbisflaschen klotzen mich an, pauszen sich auf. Fr. Müller 1, 128; aufgebauschte backen: ein gutes, wackres weibsen, das auch seine schmucken pfennige und aufgebauschte rothe backen hat. Tieck *ges. nov.* 4, 180. *s.* bausbacken.

AUFBEBEN, *tremule erigi:* das herz bebte mir auf in der brust;

> da waren um mich aufbebende gräber.
> Klopst. *Mess.* 7, 437;

> in bangen entzückungen bebte das herz auf. Voss;
> in süszem schrecken bebt die sultanstochter auf.
> Wieland;

> welch klägliches geschrei
> bebt zu den fenstern auf? C. F. Weisze.

AUFBEFINDEN, sich, *surgere, valere, aufgestanden sein und sich befinden, sich gehaben:* er befindet sich schon auf; I. f. gn. befinden sich gar übel auf. Schweinichen 3, 125; er befindet sich wol auf und sieht doch blasz. Rabener 1, 123; die schäfer befinden sich niemals besser auf, als wenn sie von gift und dolche reden. *ein unverwerfliches wort, dessen man sich heute wenig bedient.*

AUFBEFINDEN, *n. habitus, status, valetudo:* ich habe B. gebeten, dasz er von meinem aufbefinden ihnen mündlich nachricht geben möchte. Rabener 0, 125; das aufbefinden der prinzessin, wenn sie aufwachte, müste allein entscheiden, ob sie sich im stande befände, ihn vor oder nach der tafel anzunehmen. J. E. Schlegel 3, 497.

AUFBEGEHREN, *insolescere, mehr als billig fordern:* sie wollen hier noch aufbegehren!

AUFBEHALT, *für* aufenthalt, *status?* die verwendungen und öftere wiederkehren des aufbehalts der elementen (ces renversements, ces mutuels retours des regions elementaires). Brockes 3, 152.

AUFBEHALTEN, *servare, franz. garder, conserver, aufbewahren, aufheben. sinnlich,* den hut auf (*dem kopfe*) behalten. Göthe 25, 367; es regnet noch, du must den schirm aufbehalten, *wie* den mantel anbehalten. früchte, fleisch aufbehalten, *aufbewahren, aufheben. dann in häufiger anwendung:* gott hat mich dazu aufbehalten, dasz ich noch enkel erblicken soll;

> so wirt doch deiner güte schatz
> für dein volk aufbehalten. Weckh. 142;

da sie fast nichts können vor raub und plünderung recht gesichert haben oder aufbehalten. *Simpl.* 1, 15; die güter eines verstorbenen prälaten wurden so lange, bis sein successor kam, aufbehalten. Hahn 2, 165; aus dem Saturio aber hat uns Festus unterschiedene stellen aufbehalten. Lessing 8, 4; es gibt in der that auch hier paduanische münzen, die zwar falsche aber doch von so schönem und dem wahren so nahe kommenden stempel sind, dasz sie gar wol aufbehalten zu werden verdienen. 8, 456; wer weisz, was ich ihm aufbehalten! er war meine erste liebe. Schiller 305; Strada hat uns einige artikel aus der geheimen instruction aufbehalten, die ihr das spanische ministerium gab. 797; dasz classische schriften die schätze ihrer sprache aufbehalten sollen. Herder 1, 130; ich verfolgte einen alten lieblingsgedanken, dasz Myrons kuh auf den münzen Dyrrhachiums dem hauptsinne nach aufbehalten sei. Göthe 32, 237; dank dir, dasz du mich dieser stunde aufbehalten hast. Klingers *th.* 2, 364; o Rinaldo, zu was bin ich aufbehalten! 3, 259; o boshaftes schicksal, ward es mir aufbehalten, den schrecklichsten von deinen kelchen zu leeren? Tieck 15, 149; flüchtige schritte, von denen die zeit nicht die mindeste spur aufbehält. Kant 2, 548.

AUFBEHÄLTNIS, *n.* brüder, die das aufbehältnis einer geheimen wahrheit zu menschen macht. Hippel 10, 171.

AUFBEISZEN, *dentibus effringere, nnl.* opbijten:

> kanstu das nüszla aufbeiszen? H. Sachs 1, 424ᵃ;

das er vor zorn ein nusz mit dem ars aufgebissen hett. *Garg.* 253ᵇ; allein er hat nüsse vorher aufzubeiszen. J. Paul *flegelj.* 1, 12; beiszt mir disen verknüpften knopf auch auf, habt ihr anderst spitze zän. *Garg.* 266ᵇ. die säure beiszt die haut auf.

AUFBEIZEN, *corrodere:* ein geschwür aufbeizen.

AUFBEKOMMEN: du wirst schläge auf (*den rücken*) bekommen; bürgerkrone, die er auf (*das haupt*) bekäme. J. Paul *jubels.* 100.

AUFBELLEN, *alte latrare:*

> graunvoll aufbellende häupter. Voss;
> Scylla von hunden umtobt aufbell in sikulischen wässern.
> *derselbe.*

AUFBEREITEN, *zubereiten. bergmännisch, erz durch waschen und pochen zum schmelzen* aufbereiten.

AUFBERGEN, *aufrücken, im landbau, die beete in der mitte erhöhen. bei* Stieler 164 *ist* aufbergen, *cumulare montes, berg auf berg setzen. s.* aufbirgen.

AUFBERSTEN, *rumpi, nnl.* opbersten; die erde birstet auf; dasz Judas sich selbst erhenket und der bauch im aufberstet (*f.* birstet). Luther *tischr.* 360ᵃ;

> oder im wölbenden baum und in aufgeborstenen felsen.
> Zachariä 2, 63;

aufgeborstene lippen.

AUFBESCHWÖREN, *durch beschwörung in die höhe rufen:* einen sturm aufbeschwören.

AUFBESSERN, *sensim emendare:* er hat seine fehler, einen nach dem andern, aufgebessert; sobald (ein erziehungsbuch) sogar prinzchen aufbessert. J. Paul *Fibel* 130.

AUFBETEN, *preces recitare.*

AUFBETTELN, *nnl.* opbeddelen: aufgebetteltes brot. Klinger 1, 176.

AUFBETTEN, *lectum alte sternere:* mein neustes opusculum, das so verdammt hoch vor uns aufgebettet stand wie ein sternenkegel. J. Paul *Hesp.* 4, 166; es ist schon aufgebettet, *die betten sind schon gemacht.*

AUFBEUTELN, *consumere:* dieweil der unnütz und freszig hauf die profeand, so den streitbaren möcht genügsam sein, aufbeutlet. Frank *chron.* 86ᵇ. *die beutel öfnen und verthun.*

AUFBEWAHREN, *conservare, aufbehalten:*

> Amor,
> der dem geprüften, dessen heldenglaube
> fest an ihm hält, ein weibchen guter art
> zum schönsten erbtheil aufbewahrt. Gotter 1, 253;
>
> nach jenem wolbekannten kloster hin,
> das einen theuren schatz mir aufbewahrt. Schiller;

ihr wolltet uns aufbewahren der schmach, der schande. Klinger 4, 173; ein ältlicher mann, der im hause aufbewahrt wurde. Tieck *Sternb.* 2, 62.

AUFBEWAHRER, *m. conservator:* die alleinigen kenner und aufbewahrer solcher wahrheiten. Kant 2, 28.

AUFBEWAHRUNG, *f. conservatio, custodia:* die bestimmung und sorgfältige aufbewahrung des ausdruckes, an dem der begrif hängt. Kant 2, 298;

> in dieser windeln stiller aufbewahrung
> schläft .... ein knabe. Platen 287.

AUFBEZAHLEN, *integrum solvere, nnl.* opbetalen: baar aufbezahlen.

AUFBICKELN, *aufklopfen, aufhämmern:* auf und ab bickeln. Keisersb. XV *staffeln* 38'. *nnl.* opbikken.

AUFBIEGEN, *sursum flectere, nnl.* ophuigen: die oberlippe war bis zur nase aufgebogen. *pers. rosenth.* 1, 42; die rinde aufbiegen.

AUFBIETEN, *evocare, proclamare, denuntiare, offerre:*

1) das heer gegen den feind aufbieten, *wofür auch* aufgebieten *und* entbieten *gesagt wird (welche m. s.)*: alles aufbieten, was stab und stange tragen kann; den zehnten mann aufbieten;

> und aufbieten, das iederman
> gerüstet sei mit gewehrter hand. H. Sachs III. 1, 71ᵇ;
>
> ich habe alle fürsten aufgeboten,
> mich aus unwürdgen banden zu befrein. Schiller 443ᵇ;
>
> botschaft, dasz die natur längst unsrer müde worden
> die dort, geschäftig im ermorden,
> der aufgebotnen pest
> die giftgen schwingen schütteln läszt. Lessing 1, 89;

dann aber auch andere mittel anwenden, gleichsam heran rufen: der scharwerksdienst, dazu die sprache aufgeboten wird. Herder 1, 51; allen meinen witz aufzubieten und alle meine kunst zu verwenden. Göthe 24, 268; ohne zweifel bot man die letzte der weiblichen listen auf? Gotter 3, 108; ich wollte so eben meine letzte stärke aufbieten. Klingers *theater* 2, 360.

2) *bekannt machen, darlegen, darbieten:* nun hie beut ich auf, ein anderer solvier, ich bin Davus, nit Oedipus, ich lege die schwerter, ein anderer fecht. Frank *verbütschiert buch, vorr.* 4ᵃ; ein räterschaft aufbieten (*rätsel aufgeben*). Frank *spr.* 112; darin verzeichnet werden die getauften und die man aufbieten (*proclamieren*) solle. Mathesius 136ᵇ; *etwas feilbieten.*

3) *auffordern:*

> der feind dacht im triumph
> bald in das schlosz zu steigen, wenn ers ihr
> aufbieten liesz. E. von Kleist 2, 117;

der knecht kam dorthin, die gerichte aufzubieten. Tieck *ges. nov.* 2, 208; eine zum tanz aufbieten, *auffordern.*

4) *höhnen, beschimpfen. vgl.* aufblasen.

5) *höher bieten, überbieten. diese bedeutung hat das nnl.* opbieden.

AUFBIETER, *m. proclamator:*

> wo ist dann der aufbieter dein? Ayrer *fastn. sp.* 23ᵃ.

AUFBINDEN, *nnl.* opbinden, *in verschiednem, oft entgegengesetztem sinn:*

1) *in die höhe binden:* die haare aufbinden;

> hett ich ein bülen als mancher hat,
> ich wolt im aufbinden sein gelbes har
> mit eitel brauner seiden. Uhland 89;

die hosen aufbinden, *in die höhe ziehen und nesteln.* Fischart *podagr. trostb.;* eingenestelt, die stümpf (*l.* strümpf) aufgebunden. *Garg.* 173ᵃ. *geschnittenes oder gehauenes* getraide aufbinden *und in garben aufstellen;*

> ein baurentochterlein wolt gersten aufbinden,
> da stachen sie die distel in die finger. *Garg.* 89ᵃ;

blumen, stengel aufbinden, dürres laub aufbinden, *in bündel sammeln.* die schwänze der pferde aufbinden; die pferde (*mit dem kopf hoch*) aufbinden: und solts aufbinden, das sie nicht mist oder kot aufnäschen. Seuter *s.* 13; ehe du den gaul wilt laufen lassen, so gib ime ein gaufen oder zwo mit geseubertem futter, darnach bind den gaul auf und decke ihn zu. *s.* 8; die nacht zuvor, wann es am andern tag zu morgens soll laufen, lasz es ungessen, steh aufgebunden. *s.* 11. den mantelsack aufbinden; gepäck und koffer aufbinden, *auf die kutsche:* der diener ersuchte ihn einzupacken, weil sie noch diese nacht aufbinden wollten, um mit anbruch des tages wegzufahren. Göthe 20, 148. er bindet bald auf. Eyring 2, 217 *musz bedeuten, er ist jähzornig, reizbar, fängt schnell händel an;* das du dorumb nit strackes mit inen ufbindest und glichs im harnisch seiest. Keisersb. *post.* 4, 37; damit ich nicht mit ihm bald aufbinde. Zinkgref 138, 4, *in streit gerathe, vgl.* anbinden, kurz angebunden sein. Henisch 386 *hat* aufgebunden *petulans, dissolutus.*

2) aufbinden *mit dat. der person, alligare, imponere:* solta inen die hauben aufbinden. 2 *Mos.* 29, 9; darumb musz uns der bapst gesetze aufbinden. Luther 6, 219ᵇ; nachdem sie dem Xenophon von Athen ihrer heimfart sorg aufgebunden hetten. Fronsp. 3, 276ᵃ;

> ist jemand hier zu finden,
> dem man verräterei mit wahrheit koun aufbinden?
> Gryphius 1, 66,

d. i. zur last legen, schuld geben. gegen das 18 *jh. heiszt aber allgemein* einem eins aufbinden, *ihm etwas unwahres weis machen, ihm eine lüge aufheften, gleichsam auf den arm heften, auf die nase binden, dasz ers glaube.* Stieler 157 *hat schon dies inducere in falsam opinionem, auch* Frisch 1, 98ᵃ, *nicht der ältere* Henisch. ja, ich war einsmals so verwegen eben dieses dem kaiser selbst, da er bei guter laune war, aufzubinden. *Felsenb.* 3, 120;

> wer hat dir, Kunz, das aufgebunden? —
> sei drum, so ward mir doch nichts aufgebunden.
> Lessing 1, 21;

er hat ihr einen vater aufgebunden. 2, 357; ihr habt immer solche familiengeheimnisse, doch mir wird man in solchen fällen nichts aufbinden. Göthe 20, 293; indessen meine schöne diese worte ganz treuherzig vorbrachte, sah ich sie bedenklich an, weil es schien als ob sie lust habe mir etwas aufzubinden. 23, 92; unter uns jungen leuten hatte sich ein gewisser kitzel erhalten einander etwas aufzubinden und wechselsweise zu mystificieren. 25, 238; wo das versammelte concilium einer predigt des jesuitengenerals zuhört. ich möchte wol wissen, was er ihnen aufgebunden hat. 27, 37; so hat uns Lessing aufgebunden, dasz die alten nur das schöne gebildet. 38, 94; der verstand will sich nichts unechtes aufbinden lassen. 53, 115; dasz er sich abendlicht für morgenlicht aufbinden lassen. J. Paul *komet* 3, 122; schade, dasz dieser sich die vermeinten bedingungen, die hirngeburt eines der elendesten annalisten hat aufbinden lassen. Niebuhr 2, 279; auch hatte es keine gefahr, dasz sie, wenn die leiche des tribunen Genucius nicht gefunden worden wäre, sich hätten aufbinden lassen, dasz er gen himmel entrückt worden sei. 3, 204.

3) *endlich heiszt* aufbinden *auch losbinden, entbinden,* den knoten aufbinden, *aufknüpfen, lösen;* die haare aufbinden, *die verschlungnen locken und zöpfe lösen und der zusammenhang hat zu entscheiden, ob* ein mädchen mit aufgebundnem haar *ausdrücke mit zierlich aufgeputztem (nach 1) oder mit frei und los fliegendem (nach 3).*

> ich sag dir warlich, wiltu nit schweigen,
> ich wil dir erst die rechten punt aufbinden.
> *fastn. sp.* 36, 27,

das bündel deiner untugenden öfnen, aufmachen.

> wo du (*teufel*) mit toller brunst die sinne kanst entzünden,
> und ware lieb aufbinden (*auflösen, dissolvere*).
> Gryphius 1, 60.

den sack aufbinden, *öfnen, mhd.* enbinden. *myst.* 293, 27. *das nnl.* opbinden *hat blosz die bedeutung von* 1, *nicht von* 2 *und* 3: het haar, de broek, de kousen, den wijnstok opbinden.

AUFBIRGEN, *für* aufbergen, *im sinne von* aufthürmen, *schreibt* Wieland:

> das meer so fürchterlich
> kaum aufgebirgt, sinkt wieder bis zur glätte
> des hellsten teichs. 23, 23;
>
> am fusz der aufgebirgten zacken. 23, 61.

AUFBLAFFEN, *was* aufbellen, *hoch aufbellen:*

> wie mans herz fleiszig soll abrichten,
> dasz es wien jagdhund schnüffelnd spürt,
> unsichtbar gut uns apportiert,
> umschleicht und nach dem himmel geht,
> wenns cherub, engel merkt, aufblaft. Tieck 1, 343.

Aufbietung: mit aufbietung aller kräfte, aller kunst.

AUFBLÄHEN, *inflare, turgidum, tumidum reddere,* sich aufblähen *intumescere, inflari:* es bleben sich etliche auf. 1 *Cor.* 4, 18; sich gegen dem mann aufblähen. *Garg.* 77ᵇ; zur wassersüchtigen sackpfeifen aufpleben. 82ᵃ; dasz in ein frosch aufblehet. 221ᵇ; aufbleen das gemüt. H. SACHS I, 250ᵈ;

> so thut dich aufblehen die tugend. I, 252ᵇ;
>
> mein brüder reden mich nicht an,
> sonder thun sich vor mir aufblehen. AYRER 204ᵇ;
>
> noch blähen sie sich auf und dörfen sich erheben,
> als jeder, gebs gott, must ihrer gnade leben. OPITZ 1, 137;
>
> sie bläht sich eilends auf, und wird doch eilends wind;
> so bleht sich auf, als aufgespannte segel,
> sein geist. SCHONSDRX bei Gryphius 2, 504;
>
> wie? soll ich mich denn auf für deiner hochheit blähn,
> ein phariseer sein, mein nichtigs thun erhöhn?
> FLEMING 553;
>
> Tiberius zerriss mit aufgeblehtem rachen
> wer ihm vor augen kam. SCULTETUS bei Lessing 8, 284;
>
> der du mit flammender lohe den aufgeblaheten Xanthus
> bald verraucht in sein lager zurückzwangst.
> RAMLER 1, 16;
>
> die in verborgenem über die thaten der könige herschen,
> wenn sie damit triumphierend als ihrer schöpfung sich aufblähn.
> KLOPST. *Mess.* 1, 651;
>
> wie sehr auch die stolzen sich aufblähn. 7, 466;
>
> die volle brust, mutwillig aufgebläht. WIELAND;
>
> märkte reizen dich zum kauf;
> doch das wissen blähet auf. GÖTHE 5, 78;

ein maulwurfshaufen, der sich schwerlich zum berg aufschwellen wird, wenn ihn nicht sonst ein politisches erdbeben dazu aufbläht. KLINGER 12, 148; ein aufgeblähter bauch. RABENER 1, 119; und wenn er sang, blähte er sich stolz auf, so dasz sich seine federn noch prächtiger zeigten. TIECK 4, 154; das eingebildete wissen bläht auf. KANT 1, 370; hochfliegende, aufblähende anmaszungen. 4, 282; sich vor ihnen aufzublähen zur befriedigung seines stolzes. FICHTE *kr. der offenb.* 246; der aufgeblähete wipfel (des baumes). J. PAUL *Tit.* 1, 29; sein so oft aufgeblähtes und zusammengefallenes herz. 2, 127.

AUFBLÄHEN, *n. inflatio.* 2 *Cor.* 12, 20. *goth.* ufsvalleins.

AUFBLÄHIEREN *bildet* FISCHART *Garg.* 79ᵃ: wie die entechrist gebärend jungfraw zu Eszlingen aufblähiren.

AUFBLÄHUNG, *f. inflatio, sufflatio.*

AUFBLASEN, *inflare, sufflare, in die höhe blasen, anfachen, schwellen machen. nnl.* opblazen.

1) *sinnlich.* federn aufblasen: bis an (*bei an*) und wandere immer zum thor hinaus, wenn du naus kommst, so nimm drei federn in die hand und blas sie auf in die höhe, die eine wird fliegen über die stadtmauer, die andere wird fliegen über das wasser, die dritte wird fliegen gleichaus, welcher wilstu nachfolgen. *grusz der schmiedegesellen. man sagt:* ich weisz nicht wohin aus ich meine feder aufblasen soll. feuer aufblasen, *erst wird* angeblasen, *dann* aufgeblasen, *bis es hoch steigt:* es wird in ein fewr verzeren, das nicht aufgeblasen ist. *Hiob* 20, 26; der schmid so die kolen im fewr aufbleset. *Es.* 54, 16; ich wil das fewr meines grimmes über dich aufblasen. *Ez.* 21, 31; wie man silber, erz, eisen, blei zusamen thut im ofen, das man ein fewr drunder aufblase. 22, 20; also lustig und artlich, als ob die h. kirch ihr fegfeur daher aufgeplasen, angeschüret und geholt hab. FISCHART *bienenk.* 111ᵇ; derwegen solchen mut nicht under der aschen erstöckel (*erstickt*) ligen zu lassen, sondern mit dem blasbalg strenger anmanung mehr aufzublasen. *Garg.* 173ᵇ; die guten tropfen besehen, die das feuer im Vesuvio aufblasen. 221ᵇ; als wolten wir dem teufel das fewr aufblasen. 250ᵃ; der dis fewr aufgeblasen. 230ᵃ; bei welchem feuer auch die unholden mit holzanlegen und aufblasen geschäftig waren. LOHENST. *Arm.* 2, 1430; der kaiser war so erbittert, dasz er auf anstiften einiger personen, die das feuer beständig aufbliesen, Henrico Leoni sehr aufsätzig wurde. HAHN 4, 25;

> sie bläst der rache feuer in ihm auf. GÖTHE 9, 47;
>
> Selinde weil sie selbst mein feuer aufgeblasen.
> UZ 2, 87;

in seinem busen glüht längst ein stilles, eingeschlossenes wildes feuer der grenzenlosen herschbegierde, Ebu Amru blies es nun zu flammen auf. KLINGER 7, 107. ein eben erloschnes licht wieder aufblasen; bläst vielmehr auf der tugend licht. LOHENST. *Arm.* 2, 1420. *unter den spielen nennt* FISCHART *eins* a° 229 kolen aufblasen.

Sehr oft das horn, die trompete aufblasen, *zum heerzug, zum aufbruch der krieger, zur jagd, auch mit weglassung der accusative, die sich von selbst verstehn:* drumb blies man auf und ordnet den zeug. LUTHER 3, 129ᵇ;

> werdn uns die thor langsam aufblasen. H. SACHS III. 1, 26ᶜ;
>
> blas auf! da kommens mit gefar,
> lerman, lerman, her her her her! III. 1, 60ᶜ;
>
> man hat schon aufblasen und umbgeschlagen. III. 1, 120ᵇ,

die pauken, trommeln geschlagen; zu hand die trommeter aufblasen theten. *Galmy* 323; der herzog von stund an eine stille aufblasen liesz. 324; dasz man diesen werbern zum pott (*zur schüssel, zur mahlzeit*) aufplies. *Garg.* 152ᵇ, *wie wir heute sagen* zur tafel, zum tanz aufblasen; hört, wie die hinterposaun so schön zu haufen aufplaset. 137ᵇ; trommeter blas auf! 227ᵃ; ein alter gaul regt die ohren, wann er hört aufblasen. 259ᵃ;

> drumb solt ir in allen gassen
> lermen schlagen und aufblasen. AYRER 152ᶜ;

dasz ich ihm zu teutsch singen und wie andere reuterjungen aufblasen muste. *Simpl.* 1, 162; hurtig bruder, frisch, lasz aufblasen! vorm thor vor Pfälzel erwart ich dich. FR. MÜLLER 3, 10. *an dies* zum kampf, zum sturm aufblasen *schlieszt sich ein* aufblasen, *erregen des sturms, es heiszt* stürme aufblasen, *aufbeschwören, aus der ecke, woher der wind weht, heran rufen:* ich weisz, dasz ihr es versteht stürme aufzublasen, doch wenn sie nun drohend daherrauschen, sucht ihr euch schnell die winkel, die euch bergen mögen. KLINGER 3, 338; ich sehe in dem fernen norden einen wirbel von dem schneegebirge herfahren, er sauset in diese stille, bläst sie zum wütenden sturme auf. 7, 140; *intransitiv:*

> da bläst das segel auf, da kommt ein schif in noth,
> wann ihn (*den wind*) der Eolus aus seiner weiten hölen
> herfür läszt. OPITZ 1, 38.

schnauben und hochmütig die backen aufblasen: blies die backen so grosz auf, dasz man geschworen hätte, er wäre ein doctor. WEISE *erzn.* 285; sollten sie den kleinen mann nicht kennen? er bläset immer die backen auf. LESSING 1, 255; athmen und den busen aufblasen; *auch von vögeln, die ihre federn* aufblasen, *zumal der eule, dem welschen hahn und dem schwan, der auf dem wasser fährt und die federn* aufbläst. aufgeblasene hosen. *Garg.* 157ᵃ, *weite, bauschende;* befleisze dich auch, dasz du den schaden, da du jhn aufschneiden wilt, hoch aufblasend machest. WURTZ *wundarzn.* 279; hofleute, welche (*durch schmeichelei*) fürsten, wie köchinnen tauben aufblasen. J. PAUL *Fibel* 144; die metzger blasen fleisch und braten auf, *um ihnen mehr ansehen zu geben;*

> man hat jetzt aufgeblasenen zucker, der ist zwar süsz, ist aber leichte,
> wie, wann des hofes süsze zunge gar selten etwas ernst erreichte. LOGAU 3. *zug.* 67.

2) *figürlich, zumeist vom* aufblasen des feuers *und der* backen *entnommen.* auf das sich nicht einer wider den andern umb jemands willen aufblase. 1 *Cor.* 4, 6; das wissen bläset auf (*s.* aufblähen), aber die liebe bessert. 8, 1; auf das er sich nicht aufblase. 1 *Tim.* 3, 6; es hilft nicht, das man wil aufblasen (*zum kampf? zur mahlzeit?*), es hab ein guten anfang und sei ein gut werk. LUTHER 1, 305ᵇ; das (Carlstad) die geringsten stücke so aufbleset, als lege der welt seligkeit mehr dran, denn an Christo selbs. 3, 37ᵃ; es gehet an euszerliche wort nicht zu, welches der heilige geist wol weisz im herzen zu erinnern und aufzublasen, obs gleich für zehen jaren gehöret wäre. 5, 50ᵇ; im sterben oder im todbette, da ist er (*der teufel*) ein meister mit sünden aufblasen und gottes zorn anzeigen. 5, 60ᵇ; der teufel kan einem herzen den tod so gewaltig fürbilden, nicht schlecht wie ein mensch daher sagen, du wirst verbrennet, ertrenket, sondern kann es aufblasen, wie ein schrecklich, greuwlich, ewig ding der tod sei. 5, 63ᵃ; kanstu nun aus dem evangelio aufblasen kindlichen ungehorsam, so kan man widerumb daraus aufblasen deinen unveterlichen frevel. 5, 252ᵇ; es ist am tage, das sie Christus blut und gottes gnaden nicht gepreiset noch geleret, sondern allein des bapsts gewalt damit aufgeblasen haben. 5, 220ᵃ; ja sie haben ire lügen noch weiter aufgeblasen. 6, 38ᵃ; wie sie es denn haben können grosz aufblasen. 8, 266ᵃ; so hat sich gemeiniglich mit diesem capitel niemand so fast aufgeblasen als eben dieselben. LUTHERS *br.* 2, 364; darein dann die weiber mit schönen wackensteinen zuwurfen und mit herben schmechworten aufbliesen (*musicierten*). *Garg.* 195ᵇ; die lieben ehemänner bliesen sich von dem lobe auf, welches ihre wei-

ber erhielten und verdienten. Möser *patr. ph.* 1, 133; diese leidenschaft ists, die uns aufblasen wird zum brand. Göthe *an Auguste Stolberg* 7; die eitelkeit jemandes aufblasen. Klinger 10, 104.

Häufig steht das part. aufgeblasen *von übermütigen, innerlich leeren menschen. schon* Ulfilas 1 *Cor.* 4, 6 ei ains fuur ainana ana ànþarana ufblêsans ni sijai (*infletur*), *wiewol* ufblêsans *dem* aufgeblasen *nicht genau entspricht, sufflatus, nicht inflatus meint.* ein feister, dicker, aufgeblasener cardinal. Frey *garteng.* 63; der aufgeblasene geselle. Schweinichen 3, 102; ein solcher aufgeblasener mann. 3, 116; keiner hat jemals etwas in der ersten visite bei diesem aufgeblasenen mann erhalten. *gespenst* 347; als ob Plato an dem syrakusischen hofe vielmehr die rolle eines aufgeblasenen pedanten gespielt habe. Wieland 2, 274; er ist von seinem glück aufgeblasen;

> unversuchten stolzen kriegern
> aufgeblasnen federsiegern. Lessing 1, 77;

so dasz der arme mensch zuletzt aufgeblasen, ja beinahe verrückt wurde. Göthe 18, 298; ein aufgeblasener mensch kann sehr schwindsüchtig aussehn. Lichtenberg 1, 218; ihr habt mit nichts weniger als einem aufgeblasenen manne zu thun. J. Paul *Tit.* 2, 36. aufgeblasene worte;

> ich weisz noch zeit und ort,
> an dem ich auch ertrug das aufgeblasne dräuen.
> Opitz 1, 218.

s. aufgeblasen.

AUFBLÄTTERN, *expandere, explicare, entfalten, gilt von blumen und vom gefieder.* die glimmende, aufgeblätterte rose. J. Paul *Hesp.* 3, 195. *mhd.* rôsen gebletert frisch und wol gevar. Lichtenst. *frauend.* 228, 24; da er in einem freien halbhaus am hause sitzen und die ganze sich aufblätternde welt umher haben konnte. *flegelj.* 3, 65; liebe, die nicht wie ein aufblätternder zephyr, sondern wie ein schüttelnder sturmwind die armen blümchen umfasset. *uns. loge* 6; wie gewächse durch nahrungsmangel sich in bunte farben aufblättern. *heiml. klagel.* 16; und wenn dann die zephyre der melodien die duftige landschaft wehend aufzublättern und zu bewegen schienen. *flegelj.* 1, 103;

> auf dem zweig sasz ruhig der aar, und die ceder
> beugte voll sehnsucht zu dem sänger herab
> ihr im luftraum schweigendes haupt,
> während seinem ton sich sanft aufblätterten rosen.
> Platen 130.

so stand er wie ein sturmvogel mit aufgeblättertem gefieder auf dem blühenden horst. J. Paul *Tit.* 1, 13; der kleine knabe trieb ihm einen aufgeblätterten (*aufgespreizten*) truthahn entgegen. 2, 218; kuppel jenes tempels, unter dessen gebälk die vögel sich bargen, denen der sturm das gefieder aufblätterte. Bettine *tageb.* 17. *für eine miene entfalten:* eine miene, die unsere sanft und selig entschlummerte tante aufblätterte, wenn wir auf ihrem schosze keine bleibende stätte fanden, sondern durch thränen unsere mutter suchten. Hippel *ehe* 5, 196. *endlich,* ein buch aufblättern, *entfalten, die klebenden blätter lösen.*

AUFBLÄTTERN, *n. das entfalten, aufblühen der blumen:* eine ebene von papillonblumen bewegte sich wie eine ernte und unter dem aufblättern wurde ein leuchtender, gestirnter fuszboden entblöszet. J. Paul *paling.* 1, 86.

AUFBLEIBEN, *non ire cubitum, non claudi, nnl.* opblijven: nachts lange aufbleiben schwächt den leib. Stieler 193; der abendwind blieb die ganze nacht auf. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 90; beide blieben auf und erfrischten sich durch streifereien in der betbauten insel. *Tit.* 1, 54; kinder lieben, wie die Pariser, langes aufbleiben. *Fibel* 23. die thür soll aufbleiben, das thor bleibt bis um zehn uhr abends auf; das fenster blieb die nacht auf (*offen*) und diebe stiegen ein. *verschieden ist* bleiben auf etwas, *persistere. nnl. auch für währen, dauern:* die kaars kan niet lang opblijven, *die kerze, das licht kann nicht lang brennen.*

AUFBLICK, *m. suspectus, ἀνάβλεψις, mhd.* ûfblik:

> und bôt sich an sîniu knie
> mit venje vil dicke,
> mit manegem ûfblicke (*blick gen himmel*). *Greg.* 2222;
> dîn kniu diu neige dicke
> mit menigem ûfblicke. *altd. bl.* 1, 344.

aufblick *für blick in die höhe verwendet auch* Thümmel 8, 99 *und* 304; *andern aber ist es ein schneller blick, gleichsam ein aufblitzender und wieder verschwindender:* sein leben war ein glanzvoller aufblick; aufblicke von galanterie, neigung. Göthe 4, 186.

AUFBLICKEN, *suspicere, die augen aufschlagen, aufwärts blicken:* unter heiszen thränen blickte sie auf; der könig zieht ein, alles blickt auf; schon blickt der morgen auf, *bricht an und leuchtet;* ein aufblickendes und verschwindendes licht. Göthe 52, xi; in der ferne sahen wir ein feuer aufblicken; wo nur im lande etwas neues aufblickt, ist er alsbald dahinter her;

> und wie sie rieselnd nieder rann,
> der drach im grund aufblickte dann. Rückert.

eigenthümlich, aber schön, transitiv, für mit den blicken, mit den augen verzehren, verschlingen, vorare oculis: er las den brief nicht, er blickt ihn auf, die beilage ward wörtlich abgelesen. Hippel *lebensl.* 2, 55; dann hast du mich aufgetrunken, aufgesaugt und aufgeblickt. Tieck *tischler* 2, 251. *vgl.* anblickfresser.

AUFBLINKEN, *emicare, nnl.* opblinken: hier blinkt silber auf; aufblinkender thau.

AUFBLINZELN, verstolen aufblinzeln.

AUFBLINZEN: nun darf ich wol wieder aufblinzen (sie sieht erst durch die finger). Göthe 11, 299.

AUFBLITZ, *m. micatus:* der aufblitz des pulvers von der pfanne; der aufblitz eines gedankens, *noch weniger als* aufblick.

AUFBLITZEN, *instar fulguris apparere et evanescere:* ein aufblitzender schein, gedanke.

AUFBLÖKEN, *balare, in die luft blöken;* das lamm war krank, es mochte nicht einmal aufblöken.

AUFBLÜHEN, *florere, florem pandere:* die knospe blüht auf, *geht auf;*

> neu aufblühende kräuter. Voss;
> was kümmert mich die nachtigall
> im aufgeblühten hain! Bürger 116[a].

dann von aufwachsenden, blühenden menschen, blühendem antlitz:

> meine tage
> sind nicht eines sterblichen, der aufblühet und staub wird.
> Klopst. *Mess.* 5, 40;
> die zart aufblühende schönheit der werdenden jugend. 4, 682;

sie bückte sich, um eine frisch aufgeblühte rose zu pflücken. Wieland 30, 325; der stolz aufblühende jüngling. J. Paul *Tit.* 1, 1; wenn du für irgend einen abblühenden menschen ein abendstern, für irgend einen aufblühenden ein morgenstern würdest. J. Paul *Hesp. vorr.* xxvii;

> rosen aufgeblühter wangen. Hagedorn 3, 79,

vgl. anblümen; mit unschuldiger hofnung im neu aufblühenden angesicht. J. Paul *Hesp.* 2, 87; lange stand Schoppe wie todt, plötzlich stürzte er mit aufblühendem gesicht, mit funkelnden augen auf die knie. *Titan* 5, 134; Moor, aufblühend, in ekstatischer wonne: sie vergibt mir. Schiller 142.

Bildliche anwendungen: unter dem aufgeblühten himmel. J. Paul; aufgeblühte wolkenkränze. *Hesp.* 4, 62; gen osten, woran das gewölke zu einem rothen vorgebürge des tages anfieng aufzublühn. *flegelj.* 3, 130; auf einmal sah er im lichten morgenrauche des sees ein fahrzeug rudern, — das segel blühte auf im morgenbrand. *Tit.* 4, 199; in die fülle aufblühender träume versunken. *Hesp.* 1, 53; der erste tag der liebe begann in meinem herzen aufzublühn. Klingers *th.* 3, 375; noch eine schöne freude blüht mir auf; ackerbau, handel und gewerbe blühen auf; unsere aus gottschedischer verwässerung wieder aufblühende sprache.

AUFBLÜHEN, *n. florum emissio, aetas florida:*

> umfaszt von dem vater
> und an das herz gedrückt stirbt ach der jüngling im aufblühn.
> Klopst. *Mess.* 5, 226;

dasz im laufe des lebens mir jenes erste aufblühen der auszenwelt als die eigentliche originalnatur vorkam. Göthe 22, 198.

AUFBLÜTE, *f. dasselbe.* Hippel 7, 164; zur frischesten aufblüte und zum vollwuchs. J. Paul 34, 221; der autor ist eine art bienenwirt für den leserschwarm, dem zu gefallen die flora, die er für ihn hält, in verschiedene zeiten vertheilt und die aufblüte mancher blumen hier beschleunigt, dort verschiebt, damit es in allen kapiteln blühe. *Fixlein* 248.

AUFBOHREN, *aperire forando, denuo forare:* hirnschalen aufboren. *Garg.* 161[b]; ein fasz aufbohren.

AUFBORGEN, *pecuniam foenore accipere, geld aufnehmen:*

> wann ich in schulden gar besteck,
> wil porg ich auf und zeuch hinwegk.
> SCHWARZENBERG 131, 2;
>
> so wil wol heut oder morgen
> wider ausspeen und aufborgen. H. SACHS III. 3, 30ᵈ;

was nur mochte und konnte aufgeborget werden. SCHWEINICHEN 2, 72; besser ist betteln als gefährlich aufborgen; aufborgen ist kein schand, sondern nicht zu rechter zeit wiedergeben; wer mehr aufborgt als er zahlen kann, verscherzt sein freiheit. LEHMANN 122;

> mit der wangen frischem purpurblut
> aufgeborgt von murben modern. SCHILLER.

AUFBORGUNG, *f.* aufborgung geldes. SCHWEINICHEN 2, 124. 231.

AUFBOT, *n. und m. evocatio; proclamatio, nnl.* ophod, *gewöhnlicher* aufgebot, *nach verschiednen bedeutungen des aufbietens, voraus aufgebot zur heerfolge:* wenn er gleich aus gehorsam und durch aufbot seines herrn krieget. LUTHER 3, 327ᵇ; den aufbot von Friesen und Sassen. MÜSEN 1, 209;

> das vieh bleckt in dem stalle,
> das musz der aufbot sein zu ihrer bulerei.
> HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 8;
>
> ein süszer seufzer war der aufbot ihrer lust.
> *hochzeitged.* 15;
>
> ein kus verbleibet doch ein aufbot unserer brunst. 23;
> das alter bleibet doch der aufbot zu der bahre.
> *begräbnisged.* 32.

in *vergantungen ist* aufbot *das höhere gebot.*

AUFBRÄMEN, *fimbriare, limbum addere, oben verbrämen:*

> das oberkleid, das goldne, schlage drüber,
> auch diesem gold ist mit geschmack und wahl
> der blumen schmelz, metallisch, aufgebrämt.
> GÖTHE 9, 208.

AUFBRANDEN, *ad scopulos allidi, öfter bei* VOSS:

> hinein in den wild aufbrandenden strudel;
>
> und um den vorstrand
> hängt sie (*die woge*) krumm aufbrandend.

AUFBRANDUNG, *f. allisio fluctuum ad littus:*

> wie von des meers aufbrandung, wenn fernher einer es höret,
> schallt das geräusch.

AUFBRATEN, *denuo assare:* eine kalbskeule aufbraten.

AUFBRAUCHEN, *usu consumere, verbrauchen:* das papier ist schon halb aufgebraucht; alles was in den tag eingreifen soll, musz ein frisches ansehen haben, und hier wird kein werk zum aufbewahren, sondern zum aufbrauchen verlangt. GÖTHE; dasz keine echte sympathie mehr in der welt zu haben ist, obgleich so wenig aufgebraucht wird. TIECK 15, 330. aufbrauchen *ist stärker als* verbrauchen, *die papiermasse wird gleich von anfang an* verbraucht, *aber erst zuletzt* aufgebraucht.

AUFBRAUEN, *denuo braxare:* aufgebrautes bier.

AUFBRÄUNEN, *nnl.* opbruinen, *die braune farbe auffrischen.*

AUFBRAUSCHEN, *nd.* upbrusken, brüsken, *ein frequentativ von* upbrusen, aufbrausen, *rauschen:* sie können sich nicht rühren und kaum recht athem holen, so aufgebrauscht (*aufgetrieben von fett?*) ist das liebe vieh. TIECK *nov. kr.* 2, 31.

AUFBRAUSEN, *exaestuare:* der gährende wein brauset auf; die woge brauset auf; ein aufbrausen sich gegenseitig durchschneidender und überschäumender wellen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 264; der wind brauset auf. *figürlich,* ich habe aber stunden, wo ich aufbrausen kann gegen ein paar verliebte bälge. J. PAUL *flegelj.* 2, 87; wie er im feuer der rede, welche er mit groszer zuversicht hielt, aufbrauste. BETTINE *br.* 2, 285.

AUFBRAUSIG, *aestuans, strepens:* aufbrausige rede, *increpatio.*

AUFBRAUSUNG, *f. exaestuatio:* in leidenschaftlichen aufbrausungen. WIELAND 8, 280; alle völker werden nur in gemeinschaftlicher aufbrausung hell. J. PAUL *Hesp.* 2, 227; in seiner seele hatte jetzt die erste eifersüchtige aufbrausung einem schmerzlichen mitleiden platz gemacht. *Tit.* 5, 106.

AUFBRECHEN, *effringere, nnl.* opbreken, *erbrechen.*

1) *transitiv,* ein haus aufbrechen; die thür, das thor aufbrechen. 1 *Mos.* 19, 9. *Garg.* 259ᵃ; der keller war aufgebrochen; sie brachen kisten und kasten auf; fand ich das lädlein aufgebrochen. SCHWEINICHEN 1, 388; schlosz, siegel, brief aufbrechen; das pflaster aufbrechen; die brache mit dem pflug aufbrechen. *weidmännisch,* das wildbret aufbrechen, *öfnen und ausweiden.* das bier, das geschmolzne erz aufbrechen, *mit der stange umrühren.* das lager, die zelte aufbrechen, *gleichviel mit* abbrechen.

2) *intransitiv, mit weglassung des acc. von der transitivbedeutung. statt* das lager aufbrechen *hiesz es blosz* aufbrechen, *abreisen:* darnach brach Abram auf von dannen an einen berg. 1 *Mos.* 12, 8; wenn das heer aufbricht. 4 *Mos.* 4, 5. 15. 10, 2; wenn ir aber drometet, so sollen die lager aufbrechen. 10, 5. 6; da brach der hinderhalt auf eilend aus seinem ort. *Jos.* 8, 19; Sanherib brach auf, zog weg. *Es.* 37, 37; wenn er aufbrechen wird von der hochzeit. *Luc.* 12, 36; haben noch in Babylone nit aufgebrochen und hoffen thorlich, wir seien schon daheim. FRANK *laster* biiii; der herzog von München sampt andern fürsten aufbrechen wolten. WICKRAM *rollw.* 66; was die ursache war seines aufbrechens. 90ᵇ; zuvor und ehe aus einem alten läger aufgebrochen wird. KIRCHHOF *mil. disc.* 99; ja dasz ich geschweig des verreisens, verruckens und aufbrechens etwan ganzer länder und völker. *Garg.* 27ᵃ; auf morgen, nachdem sie gesuppet hetten, brachen sie auf. 146ᵇ; als wir uns wieder zu unserer reise geschicket und willens waren den morgen frühe aufzubrechen. *pers. rosenth.* 5, 16; da den academisten die weiszen stäbe schon waren gereicht worden, ... so brachen sie auf. KLOPST. 12, 395;

> grabgeführten, brecht zum richtplatz auf. SCHILLER 5ᵇ;

aufzubrechen, den sessel zurückzustoszen. 146ᵇ; brich auf! es wird mitternacht. 147ᵃ.

3) *intransitives* aufbrechen, *rumpi, scatere, dissolvi der quellen, blumen, geschwüre:* das ist der tag, da aufbrachen alle brünne der groszen tiefen und theten sich auf die fenster des himmels. 1 *Mos.* 7, 11; dasz in alle ewigkeit die in ihm aufgebrochene quelle der göttlichen liebe nicht versiegen werde. FICHTE *anw. zum sel. leb.* 304. die knospe, blume bricht auf, *geht auf, birstet, steigt in die höhe;* mein herz brach auf gegen dir als eine rose, die zu blühen beginnet. *pers. rosenth.* 5, 16. die wunde bricht wieder auf; der fusz ist ihm aufgebrochen; das verborgen gehaltne bricht auf;

> da brach es auf! da lag es kund und offen,
> aus welchem beutel ich gewirtschaftt hatte.
> SCHILLER 343.

wie der sturm aufbrach (*begann oder aufhörte?*) erwachte er aus seiner betäubung. TIECK 4, 187. in den seltenen flecken oder stadten, denn dorfer sind fast überall aufgebrochen (*erblüht, entsprungen*). NIEBUHR *lebensnachr.* 1, 256.

4) *was bedeutet* aufbrechen *in folgender stelle* LUTHERS? *da er von Maria redet:* thut doch eben wie vorhin, da sie der keins hatte, fragt auch nicht mehr nach ehren denn vorhin, brust sich nicht, bricht nicht auf, ruft nicht aus, wie sie gottes mutter worden sei. 1, 480ᵃ. *dem zusammenhang nach gleichviel mit* sich brüsten, *sich erheben, also wol auch* sich aufbrechen? und das ist freilich der titel aller keiserthum auf erden, die sich mit krieg aufbrechen (*se efferunt?*) 3, 234ᵇ; so ein arzt will nüchtern sein, so soll er nit beladen sein mit andern händeln, das ist, mit sprachen sich aufbrechen (*se efferre*), mit groszen frembden argumenten infallen. PARACELSUS *chir. schr.* 531ᵇ.

AUFBREISEN, *relaxare, solvere, aufschnüren, gegensatz von* anbreisen: da bucket sich herr Abner den schuch aufzupreisen. SCHM. 1, 345.

AUFBREITEN, *sternere, superponere, aufspreiten:* tischtuch aufbreiten, teller aufbreiten, mantel aufbreiten, der reiter breitete seinen mantel auf und setzte sich nieder.

AUFBRENNEN, *ardescere, flammam concipere, mhd.* ûf brinnen, *auflodern, das praet. nur noch im 15. 16 jh. zuweilen* aufbrann, *bald, wie heute immer,* aufbrannte. *mhd.*

> si bran ûf schône sam der âbent rôt. MS. 1, 34ᵃ.
>
> *nhd.* wann bald das opfer sich zündt an,
> auf dem altar int hoch aufbran. H. SACHS III. 1, 49ᵃ;

wo unlängst eine glut so hoch ist aufgebrant. OPITZ 2, 282; einige dorfer brannten zwar vor uns auf. GÖTHE 30, 57; bei diesem namen brennt der stoiker auf (*wird er in wut entbrannt*). WIELAND 9, 250; ich habe der kammerjungfer unter dem siegel des geheimnisses alles vertraut, die brannte auf! KLINGER 1, 303; da er alles mit lebhaftem gefühl umfaszte, so brannten seine empfindungen wie lichtkugeln auf, die

einen augenblick die finsternis erleuchten, dann zerplatzen. 3, 150; bei gott, versetzte er aufbrennend. J. Paul *Hesp.* 3, 12; genug, dasz Albano einem erdballe glich, an welchem schwanzsterne sich brausend anwerfen und der mit ihnen gemeinschaftlich aufbrennt. *Tit.* 1, 129. *bei den jägern,* das zündkraut ist aufgebrannt, *abgebrannt.*

AUFBRENNEN, *igne consumere, mhd.* ûf brennen: alle lichter aufbrennen, *verbrauchen:* die köchin hat alles holz aufgebrannt; schon war er in gefahr, die weisheit und stärke seines geistes an der sträflichen glut seines herzens aufzubrennen. Klinger 5, 263; o dann ist ja noch nicht alle hofnung aufgebrannt. Tieck 8, 164. der feind brannte das dorf auf, *liesz es in flammen aufgehn.*

eine ader aufbrennen, *durch ein heisses eisen öfnen:* so diser kinder vier jar erreichen, scheren sie deren gipfel (*haupt*) und brennen in alda ein ader auf, das in kein rotz oder unflat nimmerme ausgee. Frank *weltb.* 12[b]. ein zeichen aufbrennen *aber geschieht mit glühendem stempel, auf den huf des pferdes, auf die daube des fasses.* das aus- und aufbrennen der weinfässer durch schwefel. Göthe 54, 144. einem etwas aufbrennen *bedeutet auch sowol weis machen, lüge aufbinden, als heftigen schlag versetzen.*

AUFBRINGEN, *elevare, sursum levare, excitare, proferre, nnl.* opbrengen, *in die höhe bringen, vorbringen, davon bringen.*

1) kinder, thiere, pflanzen aufbringen, *grosz ziehen:*

> da risz sich auf der baum fürwar
> und ein schön zart kneblein gebar,
> das aber das kind nicht nem schaden,
> theten es die meergottin baden
> und legten es auf wache (weiche) kreuter,
> seugten es auf irem brustleuter,
> und ihm decklein aus binszen flachten,
> und also das kindlein aufbrachten.
> H. Sachs I, 156[a];

die arme frau wird das kind schwerlich aufbringen; die mutter starb nach der geburt und das kind muste mit milch aus der flasche aufgebracht werden; von fünf kühen wurden nur zwei kälber aufgebracht, die andern geschlachtet; vier welsche hüner hatten 42 junge aufgebracht. *Felsenb.* 2, 78; disz h. bienengeschlechte von eseln, kälbern oder säuen (*aus deren verwesendem leib*) wiederum erstatten, aufbringen und erwecken. Fischart *bienenk.* 245[a]. *verwandt ist* einen kranken aufbringen, *retten, herstellen:* davon derselbig Kab umb das leben kommen müssen, der doch sonst wol hette erhalten und können aufgebracht werden. Würtz *wundarzn.* 23;

> hab von den erzten vernummen,
> dasz sie mit ihren künsten allen
> ihn nicht können wieder aufbringen. Ayrer 203[a];

2) den feind, den landstreicher aufbringen, *gefangen nehmen:* desselben gleichen geschicht auch, so die feinde eine stad überfielen, da verdienet der ehre und dank, der die andern am ersten aufbringet. Luther 1, 292[b]; in diesem gefecht wurden dreizehn feindliche reiter aufgebracht; wird dem baillif gemeldet, dasz man die zigeunerin aufgebracht habe. Schiller 686. *ähnlich,* schiffe aufbringen: die Engländer haben sich eines französischen schiffes bemächtigt und es zu Gibraltar aufgebracht.

3) die armbrust aufbringen, *in die höhe spannen zum losschieszen:* und bracht das armbrust im rennen auf. Götz von Berl. *lebensb.* 64; und schosz ihn uf den rucken hinweg, nun wolt ich das armbrust wol wieder ufbracht haben; da er sahe, dasz ich das armbrust nit uf bracht. *daselbst;* da sich dann der handel so kurz zutrug und begab, dasz ich und sie die feinde unsere armbrust nit ufbringen kunten. 68.

4) der kranke wollte sprechen, konnte aber den athem dazu nicht aufbringen; er war betroffen und brachte kein wort auf; es hat auch bis auf diesen tag niemand ein wörtlin aufbringen können und vermögens auch noch niemer. Luther 3, 31[b]; wenn herr Simon wiederkommen wird, so geben sie nur achtung, ich kann kein wort aufbringen. Gellert 3, 166; ich kann nicht sagen, wie mir ward, so viel weisz ich, dasz ich kein wort aufbringen konnte. 4, 249. *dies* aufbringen *ist kräftiger als das heute gewöhnliche* vorbringen *und* hervorbringen.

5) aufbringen, *auf die bahn als etwas neues:* eine tracht, eine sitte aufbringen; eine thurniersordnung. *Garg.* 271[b]; neue moden aufbringen. *unw. doct.* 155; es ist auch in der welt nunmehr fast aufgebracht, dasz man die narren ehrt, ein weiser wird veracht. *pers. rosenth.* 1, 41; derjenige erhält die belohnungen der republik schwerer als andre, der solche modewörter aufbringt. Klopst. 12, 94; der ein wort aufbringt, das nur ein jahr verwirrung anrichtet. 95; wenn uns der markgraf so nannte. W. der bischof von Würzburg hatte es aufgebracht. Göthe 42, 29.

6) aufbringen, *blosses proferre, citare, anregen, anführen, anholen, vorbringen, übergehend in herbei holen, hervorsuchen, ermitteln:* aber d. Eck macht sich seiner bücher verlustig, wo die authoritet in aufgebrachtem buch nicht geschrieben. Luther 1, 148[b]; endlich bracht der prior einen brieve oder gebot auf an den pfarrherrn. 3, 32[b]; sie füren den spruch Christi — — da sihe, wie sie den spruch so ubel aufbringen 5, 241[b]; was kan man doch dagegen aufbringen? Melanchth. *Augsb. conf. im corp. doct. chr. p.* 31; da die schärfste untersuchung nichts gegen ihn aufgebracht hatte. Wieland 3, 138; hierwider kann nichts aufgebracht werden. Kant 5, 403; hiegegen liesz sich nach strengem recht nichts aufbringen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 409.

7) *an citare grenzt excitare,* aufbringen, *aufregen, empören, erzürnen:* um den schmerz nicht aufzubringen, nicht zu erneuern. Hippel *lebensl.* 3, 173; zank, streit aufbringen;

> indessen hatte kaum die aufgebrachten wogen
> des ritters haupt berührt, so legt, o wunder, sich
> des ungewitters grimm. Wieland 23, 23;

höre, junger mensch, bringe mich nicht auf. Schiller 186[b]; der aufgebrachte ehemann. Gotter 3, 23; sie sind zu aufgebracht, als dasz sich ein vernünftiges wort von ihnen erwarten liesze. 3, 296; dasz ihr mich selbst durch dergleichen reden nicht aufbringen könnt. Tieck 5, 62; nur aber zu aufgebracht auf sämtliche menschen. J. Paul *flegelj.* 1, 49; früchte die das auge betriegen, den geschmack aufbringen (*beleidigen*). Herder 1, 133; ekel aufbringen (*erwecken, erregen*).

8) aufbringen, *werben, anschaffen:* zeugen aufbringen, es wurden falsche zeugen aufgebracht; schnell ein heer aufbringen, *auf die beine bringen, aufstellen;*

> ost, west und mitternacht
> hat für und wider uns die waffen aufgebracht. Opitz 1, 50;

> wir hatten sechzehn fähnlein aufgebracht,
> lothringisch volk. Schiller.

geld und kleider aufbringen, *herbeischaffen:* zu seinen bundschuhen wurden aufgebracht (*verwendet*) vierhundert sechs ballen sammat. *Garg.* 115[b]; beim burgermeister geld aufbringen. Schweinichen 1, 154; als die letzte und kostbarste flüssigkeit, die aufzubringen ist. Tieck 4, 70.

9) aufbringen, *in gang und blüte bringen:* handel und gewerbe aufbringen; das sie (*die bergstadt*) gott aufbracht oder bergkwerk allda erreget hat. Mathesius 2[a]; verblendete gruben wieder aufbringen.

10) aufbringen, *erwerben, erheben, comparare, extollere:* rhum und preis aufbringen. Luther 6, 52[a]; sol ich deine herlichkeit, ehre und preis aufbringen. 6, 180[a]; klage aufbringen. 6, 56[b].

11) *bei den webern heiszt* aufbringen *was* aufbäumen, *den zettel am weberbaum in der höhe festigen.*

12) *man verwendet* aufbringen *noch in manchem andern sinn:* ich kann den engen hut nicht auf (*den kopf*) bringen, *wie* die engen stiefel nicht anbringen *u. s. w.*

AUFBRINGUNG, *f. nach dem verschiednen sinne des* aufbringens: die aufbringung des kindes, des geldes.

AUFBRODELN, *evaporare:*

> so wie brauset ein kessel gedrängt von gewaltigem feuer,
> wann er das fett ausschmelzt des wolgenährten mastschweins,
> rings umher aufbrodelnd. Voss.

AUFBRUCH, *m.*

1) des kastens, des briefes, des wildbrets, der brache.

2) des heers, des reisenden: beklagte der knabe meinen eilfertigen aufbruch. *pers. rosenth.* 5, 16; zum aufbruch bereit. *ehe eines mannes* 410; machten freundschaftlichen aufbruch. *Felsenb.* 4, 269[b]; sie machen aufbruch. Schiller 353; als man den lärmen zum aufbruch schlug. 189[a]; *trompetenstosz:* zum aufbruch! Fr. Müller 3, 18; man hatte noch eben zur rechten zeit zum aufbruch geblasen, so dasz die gesellschaft in dem besten verhältnis auseinander gieng. Göthe 26, 186.

3) aufbruch der wunde, des geschwürs. *man könnte auch* aufbruch der blume, der knospe *sagen.*

AUFBRÜCKEN, *tramitem lignis sternere, aggerare:* es muste ein breterweg aufgebrückt werden. Göthe 24, 318.

AUFBRÜHEN, *bulliendo coquere:* fleisch aufbrühen.

AUFBRÜLLEN, *alte rugire:* der löwe brüllt auf;

> da brüllte die hölle triumph auf. Klopst. *Mess.* 11, 890.

AUFBRUMMEN, *obmurmurare:* nnl. opbrommen: der bär, stier brummt auf.

AUFBRÜSTEN, *den metzgern, die brust des geschlachteten thiers öfnen. dann, prahlerisch herausstreichen, superbire:*

> pater Beraldus gardian
> derhalb gesetzt ward obenan,
> sein geistlichkeit thet hoch aufbrüsten.
> B. Waldis *Esop* 4, 4;

er brüstet sich über die maszen auf. Stieler 169. *s.* brüsten.

AUFBUDEN, *tabernas exstruere, buden aufschlagen. s.* bude.

AUFBÜFFEN, *inflare, tumidum reddere;* ein bett aufbuffen, *lectum ad pompam sternere.* Stieler 259; den halskragen aufbuffen. *s.* buffen.

AUFBÜGELN, *ferramento denuo laevigare:* halstücher, manschetten aufbügeln; der schneider bügelt die knopflöcher auf.

AUFBÜHNEN, *bergmännisch, bühnen errichten,* ein aufgebühnter zug, *wenn viele zechen und halden auf einem gang nach der reihe fortgetrieben werden.*

AUFBULLERN, *ebullire, fervendo bullas emittere, vgl.* bullern *und* bullerborn, *so wie nnl.* opbulderen.

AUFBUND, *m. religamen,* ἀνάδεσις:

> sanft umschlang ihn (*den kranz*)
> welliges haar ringsum, es verbarg ihn hinten der aufbund.
> Voss.

AUFBÜRDEN, *onus imponere:* sich eine last, sorge, arbeit aufbürden, *besser ohne den acc., weil der begrif von* bürde *im wort selbst liegt,* sich etwas aufbürden, du bürdest mir zu schwer auf; eine schuld, ein verbrechen, einen fehler dem andern aufbürden:

> wie grämt sie sich, dasz in der nächsten stadt
> ein lästermund ihr aufgebürdet hat,
> auch sie sei eine buhlerin. Göckingk 3, 251;

o über die leichtgläubigen männer! wenn nur etwas auf ihrem wege ist, so kann man es ihnen leicht aufbürden. Göthe 20, 107; man musz niemanden, der zu irren scheint, eigensinn und tücke aufbürden. 33, 101.

AUFBÜRDUNG, *f. praegravatio:* aufbürdung eines anderweitigen geheimen liebesverständnisses. *Leipz. avanturier* 1, 270; ich habe nicht lust, mich durch niederträchtige aufbürdungen ihnen gleich zu stellen. Lessing 3, 444.

AUFBÜRSTEN, *sursum pectere:* die haare glatt aufbürsten, *in die höhe streichen.*

AUFBUSELN? Fischart *Garg.* 79ᵃ, *unter vielen wörtern, die vom schif gelten, hat auch* aufgebuselt, *heiszt das aufgenäht? mit aufgenähten segeln?* Stieler *gibt* 262 büseln, böseln *consuere, sarcinare und schon ahd. war* bôsôn *suere* (Graff 3, 217); *kaum ists das nnl.* opbossen, *aufraffen.*

AUFBUTZEN, *s.* aufputzen.

AUFDACHEN, *tectum elevare.*

AUFDACHUNG, *f.* jene flache aufdachung, die auf dem schindeldach gen himmel steigt. Herder 19, 82.

AUFDAMEN, *im bretspiel einen stein an die stelle bringen, wo er dame wird.*

AUFDÄMMEN, *aggerare, nnl.* opdammen.

AUFDÄMMERN, *lucescere, dämmernd aufsteigen, anbrechen, ein schönes, vor noch nicht hundert jahren gebildetes wort, das* Adelung *erst in die zweite ausg. mit einem einzigen beispiel aus Werther eintrug:*

> ihr dämmern lieblich verworrene gestalten
> im innern auf. Wieland;

> ein funke hofnung fiel in meine brust,
> ein schwacher lichtstrahl dämmerte mir auf.
> Gotter 2, 226;

> ach dem jüngling, der belohnet wimmert,
> sonnen sind ihm aufgedämmert. Schiller 1847. 1, 15;

> fern dämmert schon in euerm spiegel
> das kommende jahrhundert auf. Schiller;

die genossenen lenze der liebe dämmerten auf mit der stimme. 132ᵃ;

> der morgen dämmert auf. Göthe 12, 246;

ich einen wiederschein der goldenen zeiten der jugend und liebe in meiner seele aufdämmern sah. 10, 116; manchmal will wol ein freudiger blick des lebens wieder aufdämmern. 18, 116; ahnungen dämmern in mir auf. Göthe *bezieht es auch auf die person:* morgens, wenn ich von schweren träumen aufdämmere (*mich ermuntere, zu mir komme*). 16, 76.

AUFDÄMMERUNG, *f. aufklärung:* ein volk kommt unvermerkt von einer stufe der aufdämmerung zur andern. Wieland 29, 256.

AUFDAMPFEN, *evaporare, nnl.* opdampen: feuchte wiesen, sümpfe dampfen auf; das warme bad dampft auf; der aufdampfende caffee, punsch;

> der himmelaufdampfende holzstosz. Zachariä 2, 42;

> und die schalen
> ihres räuchwerks dampften vor gott mit wolken von duft auf.
> 2, 166;

> die flamme . . . durch den holzstosz
> knatterte, finsteren rauch seitwärts aufdampfend zum himmel.
> Voss.

in der letzten stelle steht es transitiv, wie man auch sagt: taback aufdampfen, rauch aus der pfeife aufdampfen.

AUFDAMPFUNG, *f. evaporatio, ausdünstung, aufwallung:* bald aber schlug ihr ihm vorkommendes bild in der vorstellung ihrer angebornen tugend und unversehrlichen treue alle diese aufdampfungen zu boden. Lohenst. *Arm.* 2, 131; weil dieser geist gewohnt ist die aufdampfungen, womit die erde seine schönen gestirne zu verdüstern bemüht ist, in fruchtbare regen zu verwandeln. 2, 452.

AUFDAUERN, *in der höhe dauern, aufrecht stehn, aufbleiben:* ich bin todmüde und kann nicht länger aufdauern; mein schatz, führen sie mich wieder in mein schlafzimmer, ich kann nicht länger aufdauern. Gellert 3, 357; dieser brachte es so weit, dasz die streu um neun uhr zurechte gemacht wurde; ich war krank und konnte nicht länger aufdauern. 4, 84; ich bin heut für niemand sichtbar und fühle mich so unwol, dasz ich nicht aufdauern und am wenigsten mit jemand sprechen kann. Tieck *nov.* 1, 157.

AUFDECKELN, *operculum tollere:* den becher, das glas, den sarg aufdeckeln; ich will dir dein töpfchen aufdeckeln, *deine schuld offenbaren.*

AUFDECKEN, *nnl.* opdekken.

1) *detegere, die decke wegnehmen, mhd. immer* endecken, *entdecken:* du solt auch nicht auf stufen zu meinem altar steigen, das nicht deine schame aufgedeckt werde fur im. 2 *Mos.* 20, 26; niemand soll seines vaters weib nehmen und nicht aufdecken seines vaters decke. 5 *Mos.* 22, 30; verflucht sei, wer bei seines vaters weibe ligt, das er aufdecke den fittich seines vaters. 27, 20; des erdbodens grund ward aufgedeckt von dem schelten des herrn. 2 *Sam.* 22, 16; wenn er sich denn leget, so merk den ort, da er sich hinleget und decke auf zu seinen füszen und lege dich. *Ruth* 3, 4; wer kan im sein kleid aufdecken? *Hiob* 41, 4; da wird der furhang Juda aufgedeckt werden. *Es.* 22, 8; das deine scham aufgedeckt und deine schande gesehen werde. 47, 3; ich wil dir dein gebreme aufdecken unter dein angesicht. *Nahum* 3, 5; und da sie nicht konten bei in komen, deckten sie das dach auf, da er war. *Marc.* 2, 4 (*goth.* andhulidêdun hrôt, *enthüllten das dach*); ich wil dir, ob got wil, den teufel aufdecken in disem propheten (*Carlstad*). Luther 3, 60;

> der erdball ändert sich, das meer entfliehet
> und deckt uns wunder auf. Ramler;

ich will diesem volke licht und recht aufdecken. Klinger 2, 260; nehmet an, die natur sei ganz vor euch aufgedeckt. Kant 2, 383; einem tief eindringenden verstande, selbst wenn ihm die ganze natur aufgedeckt wäre. 3, 257; eine nach italienischer sitte aufgedeckt getragene leiche. J. Paul *Tit.* 1, 4; die sternwarte lag auf einem zwischenberge zwischen der stadt und Blumenbühl und deckte beide auf. 3, 57; dort decket die nacht alle hinter einander ruhende himmel auf. *Hesp.* 1, 274; meine ganze seele schmachtet nach den aufgedeckten knospen und blumen des frühlings. *lit. nachl.* 4, 254; den schleier aufdecken, *aufheben;* ein grab aufdecken: der gräber wird mir einmal aufdecken zur ruh. Fr. Müller 3, 324.

2) *superimponere, sternere, zumal vom* aufdecken *des tischtuches und gegensatz vom* abdecken: ich hofte immer, es würde die magd kommen und aufdecken. *Jucundissimus* 127; die wirtin liesz alsbald aufdecken. *unw. doct.* 504; den freundlichen hauswirt machen und zum aufgedeckten mahl begleiten. Fr. Müller 3, 278.

AUFDECKER, *m. detector:* ein kosak führt den Pallas zu der groszen masse gediegenen eisens, jener ist erfinder, dieser

der aufdecker zu nennen, es trägt seinen namen, weil er es uns bekannt gemacht hat. GÖTHE 50, 165.

AUFDECKUNG, *f. detectio, manifestatio:* ich will dein gewissen nicht foltern mit aufdeckung deiner verblendung. KLINGER 1, 180.

AUFDEHNEN, *extendere, aufziehen, in die höhe dehnen:*

> ich meint, ich hett ihn aufgedehnt,
> het in bald zum henken gewehnt. AYRER 153ᵈ;
>
> hör an, sagt sie zu ihm, der du dich so aufdehnest,
> und mich aus übermut verspottest und verhönest.
> WERDERS *Ariost* 20, 134;

das leder dehnt sich auf, *zieht sich in die höhe.*

AUFDEICHEN, *aggerare, aufdämmen.*

AUFDICHTEN, *falso tribuere, affingere:* wie mag aber dem podagram mit fug aufgedichtet werden, was man von den eltern da ererbet? PHILAND. 2, 471; es ist lauter aufgedichtetes wesen. STIELER 297. *heute lieber* andichten.

AUFDIENEN, *ministrare, praesto esse, aufwarten, nnl.* opdienen, *gleichsam auf den tisch dienen, die speisen auftragen, gegensatz von* abdienen.

> es schaut und wartet, herr, mit gläubigem verlangen
> die was hier schwebt und lebt auf deine gütigkeit,
> es dient dir sehnlich auf, und hoffet zu empfangen,
> die speise, die du schafst zu rechter essenszeit.
> OPITZ 3, 175;
>
> der dient so fürsten auf, den andern hat besessen
> ein hur und ärgers noch. *derselbe;*
>
> wolan, der vierte dient auch noch zu seinem friede,
> der für die braut gehört und die ihr aufgedient.
> FLEMING 175,

d. h. für die, die ihr aufwarteten;

> die güldnen cherubinnen
> bemühn sich, was sie können,
> und dienen stets dir auf. 332;
>
> ja, ihrer majestät nach wünschen aufzudienen.
> LOHENST. *Ibrah. bassa* 46, 217.
>
> das ist der lohn, das ist die frucht,
> dasz ich dir aufgedienet habe.
> CHR. KNITTELS *poet. sinnenfr.* 1677 *s.* 49;

nnl. dat het hondeken opdiende (*aufwartete*) en hem dankte. VONDEL. *Heute ist uns* aufdienen *in diesem sinne veraltet, dagegen bedeutet* sich aufdienen, *sich von unten in die höhe dienen:* er diente sich auf vom gemeinen zum hauptmann; *das part. kann des* sich *entrathen:* ein vom gemeinen aufgedienter französischer offizier. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 25; ein aufgedienter factor. 1, 28.

AUFDIENUNG, *f. cura, ministratio, pflege und aufwartung:* die gute wort und aufdienung. *Simpl.* 1, 77.

AUFDINGEBRIEF, *m. urkunde über das erfolgte* aufdingen.

AUFDINGEGELD, *n. das dabei entrichtete geld.*

AUFDINGEN, *tironem tradere in disciplinam, bei einem handwerk* aufdingen, *schon mhd. im Augsb. stadtbuch von* 1276: antwerk lât oder dingt ein chint ûf dur lernunge (*vgl. auch* dingen ûf, *hoffen, warten auf etwas.* BEN. 1, 336ᵃ): den knaben aufdingen; der lehrling ist noch nicht aufgedungen; auf- und abgedungene meister einer kunst. WIELAND 24, 59; ich sage, dasz sie entweder schon eine wirkliche mitmacherin sei oder bei diesem unerlaubten handwerk sich ehestens werde aufdingen lassen. *ehe eines weibes* 29. *bei* LOHENSTEIN *ist auch* aufdingen, *einen für bedungnen lohn zu schiffe fortschaffen. Arm.* 2, 873.

AUFDINSEN, *inflare, tumescere gebrauchen wir nicht mehr, nur das part. praet.* aufgedunsen, *aufgeschwollen, aufgetrieben* (*w. m. s.*). *mehr unter* dinsen, *goth.* þinsan, *ahd.* dinsan, *trahere. vgl. auch* aufdumsen, aufdunsen.

AUFDOCKEN, *ein unsicheres wort, da* docke *selbst mehr als eine bedeutung hat, in keiner aber rein hochdeutsch scheint, und* tocke *lauten sollte, allen älteren wörterbüchern, selbst bei* STIELER *und* FRISCH *fehlend.* ADELUNG *kennt es nur als jägerausdruck für* aufseilen, *das hängeseil aufwickeln, allein weder die alten weidwerkbücher noch* DÖBEL *wissen davon, und erst seitdem* docke *für hund einrisz, kann es gebildet worden sein, oder entspräche es dem nnl.* opdokken *aufbringen, bezahlen (auch prügeln), von* dokken *geben? doch dies nl.* opdokken *ist nie jägerisch. nach* CAMPE *soll* aufdocken *heiszen die wäsche aufmangeln, um das mangelholz winden. s.* docke *und* tocke.

AUFDONNERN, *fragorem edere graviorem:*

> und es sank fürchterlich aufdonnernd Jericho.
> KLOPST. *Mess.* 20, 234;

es donnerte laut auf am himmel; das erbrochne thor donnerte auf. *transitiv,* einen aufdonnern, *aus seiner ruhe, aus dem schlummer gewaltsam wecken;*

> sogleich macht des gerüchtes mund
> die grauenvolle that mit tausendstimmigem heulen
> dem aufgedonnerten Karthago kund. SCHILLER.

unter dem volk auch, in einigen gegenden, sich flatterhaft ankleiden, in rauschendes, krachendes gewand? die hat sich heute recht aufgedonnert, donnert sich gewaltig auf. *vgl.* verdonnern.

AUFDOPPELN, *den schuhmachern, die sohle ans oberleder nähen.*

AUFDORREN, *torrescere, uri:* in der groszen hitze dorrt alles gras auf.

AUFDÖRREN, *torrere:* die hitze dörrt die kräuter auf; das obst aufdörren.

AUFDRÄNGELN, *diminutiv oder frequentativ des folgenden:* sich leise aufdrängeln, wiederholt aufdrängeln.

AUFDRÄNGEN, *urgere, comprimere, empor drängen:* die thür mit gewalt aufdrängen; ich fand das nicht in der welt und so fuhren diese gefühle immer wieder in mich zurück, drängten die brust auf, trübten meine seele. KLINGERS *th.* 3, 287; die kraft das zu ertragen, was die politische welt aufdrängt. KLINGER 12, 129; sein herz war durch ein erdbeben aufgedrängt und aufgehoben (*empor gehoben*). J. PAUL *Tit.* 5, 14. einem etwas aufdrängen, *vi imponere:* einem seine freundschaft aufdrängen. KLINGER 1, 370; den fliehenden fusz fesselt ein tyrann, den uns erziehung aufdrängt. 2, 356; ich dränge euch mein glück nicht auf, warum wollt ihr mir das eure aufdrängen? 4, 91; auch bin ich weit entfernt meine meinung dir aufzudrängen. 5, 34. *doch sagen wir lieber in diesem sinn* aufdringen, *welches ebenfalls transitiv gesetzt werden kann.* sich aufdrängen, *empordrängen* = aufdringen: sieh, wie dieser marmorweisze busen sich aufdrängt. KLINGERS *th.* 3, 187. sich einem aufdrängen, *aufnöthigen:* er drängt sich mir immer auf; eine andere ansicht drängt sich mir auf, hat sich mir aufgedrängt. *hier darf wiederum gesetzt werden* aufdringen: es dringt sich, drang sich mir auf, hat sich mir aufgedrungen. *vgl.* aufdringen, dringen *und* drängen.

AUFDRECHSELN *steht zuweilen für* andrechseln *und gleichbedeutig damit. s. auch das folgende.*

AUFDREHEN, *nnl.* opdraajen,

1) *tornando, torquendo imponere, firmare:* der thür, dem kasten eine schraube, ein schlosz aufdrehen;

> wers nechsten fehl hoch aufdreht (*aufschraubt*),
> sein eigen mangel nicht versteht. KIRCHHOF *wendunm.* 229ᵃ;

nnl. hij moet er voor opdraajen, *er musz dafür büszen.*

2) *torquendo aperire:* er suchte die thür aufzudrehen, er fand sie verschlossen. GÖTHE 17, 129; den zopf, ein geflecht, stricke, fäden aufdrehen; ich kann die dose nicht aufdrehen, *aufschrauben.*

3) sich aufdrehen *gebrauchte* H. SACHS *für oriri, im sinn unsers heutigen* sich anspinnen, *und wol auch vom drehen der spindel zu verstehn*

> botz marter, was will sich dort aufdrehen? I, 231ᵃ;
> thut aber ein unglück sich aufdrehen. III. 3, 10ᵃ;

vgl. andrehen.

AUFDRESCHEN, *trituram absolvere:* es ist schon aufgedroschen; wir dreschen dies getraide schnell auf.

AUFDRIEFELN, *aufdrehen, auflösen. s.* andriefeln, antrifeln.

AUFDRIESELN, *erscheint aber in demselben sinn, so dasz schreibfehler walten könnten. s.* aufdröseln.

AUFDRINGEN, *nnl.* opdringen,

1) *intransitiv empor dringen, aufsteigen:* der tag, die morgenröte dringt auf; aus dem gras dringen die blumen auf;

> *mhd.* ein wolken gråwet gên dem tage,
> ich sihe in schône ûf dringen. *MS.* 1, 27ᵃ;
> man siht dur das gras ûf dringen
> vil der bluomen âne zal. 1, 26ᵇ;

nhd. aus der feiszten kuchen aufdringen (*aus der fetten küche steigen*). *Garg.* 80ᵇ; hier dringt wolgeruch auf; ein kühles wasser dringt durch das gestein auf; eine aufdringende wassersäule hob ihn mit sich empor. J. PAUL *Tit.* 1, 51; auf seiner kalt aber stark aufdringenden lebensquelle liesz er die welt wie eine kugel spielen und schweben. 4, 74; seine seufzer konnten aus dem engen kerker nicht aufdringen; sein zurückgehaltner geist drang jetzt mächtig auf:

> denn mächtig ist des mimen heitre kunst!
> nicht bloss dem eiteln sonnenblick der gunst
> will sie die blüten holder schöpfung bringen,
> zur höchsten sphäre wagt sies aufzudringen.
> GÖTHE 45, 94;
>
> —, was dieser zug beweist.
> er kommt, gestalt gestalten aufgedrungen. 4, 27.

2) *transitiv, repugnanti dare, obtrudere, aufnöthigen, aufzwingen:* sie drang mir den ring auf; dieser mann wurde mir als lehrer aufgedrungen; sie drangen ihm die braut auf;

> wenn hat und wo die fromme raserei,
> den bessern gott zu haben, diesen bessern
> der ganzen welt als besten aufzudringen,
> in ihrer schwärzesten gestalt sich mehr
> gezeigt als hier, als itzt? LESSING 2, 249;

so sieht es leider mit gar vielen opfern aus, die uns als grosze, erhabene thaten aufgedrungen werden. KLINGER 9, 39; mit der langenweile eines langen schmauses und aufgedrungner karten. STOLBERG 9, 456.

3) sich aufdringen, *se obtrudere, wofür auch* aufdrängen *gesagt werden kann (wie neben* bringen brengen *galt):* wenn sich ihm etwas aufdringt, das ihn nöthigt zu gestehen, seine zeit sei vergangen; GÖTHE 20, 29; es drangen sich ihr unzählige fremde worte auf. 25, 72; in diesen gegenden musz man zum künstler werden, so dringt sich alles auf. 29, 107.

AUFDRINGLICH, *importunus, stärker als* zudringlich, *der sich einem* auf den hals *dringt.*

AUFDRINGLICHKEIT, *f. importunitas.*

AUFDRINGLING, *m. homo molestus:* schmeichelnde aufdringlinge.

AUFDROHEN, *minari:* er hat dir auch sehr aufgedroht. MILLERS *Siegwart* 3, 676. *mhd.* ûf ir friunde dröent. *Renn.* 7506, *wie* an diu ougen. *vgl.* androhen.

AUFDRÖHNEN, *alte resonare, crepare, nnl.* opdreunen: die hölle dröhnt auf.

AUFDRÖSELN, *resolvere, auffädmen, was* aufdrieseln *und* aufdriefeln:

> aufgedröselt bei meiner ehr,
> siehst ihn (*das strahl*), als obs ein stücklein wär.
> GÖTHE 1[a], 109. 56, 98;

um das in worten noch recht aufzudröseln, was der bildende künstler in darstellungen zusammengewoben hat. 15, 274; zähle dir das nicht vor, drösele dirs nicht auf, schweig und entschliesze dich. 21, 149;

> wir waren zwei verschiedenfarbge fäden,
> was hat uns aufgedröselt nur?
> RÜCKERTS *Schiking.* 226.

die herkunft unsicher, an driesen, trieseln *stillare kaum zu denken, vgl.* tröseln, trosseln.

AUFDRUCK, *m. pressura, pressio, impressio, stempel:*

> die besser lebenswerth, und deren redlichkeit
> als wie ein auftruck ist den leuten dieser zeit.
> OPITZ 2, 129;

aufdruck eines stempels, ringes.

AUFDRUCKEN, *imprimere, nnl.* opdrukken, *gilt wie* abdrucken, *vom kunstfertigen aufpressen der formen auf papier und zeug:* typen dem feuchten papier, muster dem zeug, dem kattun, titel dem buch aufdrucken; die nemliche bildsamkeit macht den menschen gleich fähig, sich die form eines gottes oder die misgestalt eines ungeheuers aufdrucken zu lassen. WIELAND 7, 145.

AUFDRÜCKEN, *imprimere, wenn sonst von* drücken *eines gegenstands auf den andern die rede ist:* einen kus den lippen aufdrücken; die lippen aufgedrückt. GÖTHE 7, 5;

> gram
> drückt der schwermut siebenfaches siegel
> den lippen auf, von denen jubel flosz.
> GOTTER 1, 328;

eine nusz mit der hand aufdrücken; ein geschwür mit den fingern; Engelhard hat mein (zahn) geschwürchen aufgedrückt. GÖTHE *an fr. v. St.* 3, 151. *gleichwol ist in dem unterschied zwischen* aufdrucken *und* aufdrücken *etwas willkürliches und gemachtes, der umlaut schwankt wie in* rücken *und* rucken, stücken, stucken *oder dem folgenden* dücken, ducken; *bei* WIELAND 7, 145 *könnte ebenwol gesetzt sein* aufdrücken.

AUFDUCKEN, *repente surgere, richtiger* auftucken *und gegensatz von* untertucken, niedertucken:

> und risz und blies alles auf stücken,
> das für ihm niemands durft aufducken.
> *froschmeuseler* II. 1, 5;

es lasse nur einer ein wörtchen von der erziehung aufducken. HERMES *in Soph. reise* 3, 230; es duckt oft, wie der hase, an stellen auf, wo man es am wenigsten vermutet. TIECK *nov. kr.* 4, 160.

AUFDUFTEN, *alte fragrare, duft empor strömen:* abends duften alle blumen auf; welcher schwefel ins gehirn aufzudüften pfleget. VON BIRKEN *Ol.* 55.

AUFDUMSEN, *turgere, intumescere, aufschwellen.* STIELER 349. *s. das folgende.*

AUFDUNSEN, *turgere, für* aufdinsen, *mit dem ins praes. getretnen ablaut des part.:* seifenblase, die sich vor unserm hirne aufdunset. FR. MÜLLER 3, 117. *s.* aufgedunsen.

AUFDUNSTEN, *vaporem emittere sursum:*

> witz und weisheit dunsten auf
> aus gefullter wampe. BÜRGER;

denn unsre thorheit dünstet in nebeln auf. STOLBERG 4, 21.

AUFDUPFEN, *s.* auftupfen.

AUFEGGEN, *occa proscindere, perfringere glebam,* das land, die erde aufeggen.

AUFEINANDER, *schweiz.* ufenànd, ofenàndere, *ursprünglich* ein auf das ander, ein auf den andern, *ein hinter dem andern, allmälich mit unterdrückung der flexion unveränderlich* ander: stieszen auf einander am teich zu Gibeon. 2 *Sam.* 2, 13; sie waren schlecht auf einander gesetzt. *Ez.* 42, 6; wie sie die schwert zuckten und auf einander schossen. 2 *Macc.* 5, 3; berge auf einander setzen. 9, 8; solchs gibt natur und art der rede auf einander. LUTHER 3, 74[b]. *Die spätere zeit pflegte nicht nur* aufeinander *zu verbinden, sondern es auch an das folgende verbum zu rücken:* aufeinanderstoszen, aufeinandersetzen, *was sich bei directer wortfügung wieder löst:* wir stoszen aufeinander. *am härtesten aber verknüpft sich* aufeinander *mit substantiven und wird dann untrennbar:* die aufeinanderfolge, aufeinanderhäufung *u. s. w.* geschichte erzählt begebenheiten und ereignisse in ihrer aufeinanderfolge. WOLFS *mus. der alterth. wiss.* 1, 55; aufeinanderkleckung widriger farben. LESSING 3, 130.

AUFEISEN, *glaciem effringere, tollere:* weg und strasze aufeisen, *vom eise befreien.*

AUFEMPFINDEN, *verstärktes* empfinden: wenn er ihre fehler vermieden und gröszere schönheiten aufempfunden. GÖTHE 33, 269. *ähnlich dem* anempfinden.

AUFEMPÖREN, *verstärktes* empören, *aufrichten:*

> steht man da auf, wann man hat jetzt zu sitzen aufgehört?
> oder wann man zu dem stehn sich hat erstlich aufempört.
> LOGAU 2, 1, 12.

AUFEN, *exaltare, aufbringen, in die höhe, gebildet wie* anen, bien, vonen, *ahd.* ûfôn (GRAFF 1, 169), *mhd.* ûfen:

> sin lob begunder alschant
> an hôhen êren ûfen (: hûfen). *turnei von N.* 148.

nhd. aufen;

> da wurd eim burger ich (*roshaut*) verkaufet,
> der mich gar wol schmucket und aufet (*hoch hielt*).
> H. SACHS I, 500[d];
>
> mein reich zu aufen und zu mehrn. III. 1, 77[d];

es gilt nit, das man des menschen witz als gottes weisheit aufe und grosz mache. FRANK 3, 137; das unachtbar babylonisch reich sei nach 1305 jaren zů grund gangen und erst under dem könig Merodach wider geaufet, aufkummen. FRANK *chronik* 28[b]; die delphin haben die alten geaufet (*hochgehalten*). 121[b]. *nachher veraltet. man könnte sich auch ein* äufen, *mhd.* iufen, *in gleichem sinn denken. die Schweizersprache hat* äufnen, üfnen, *empor bringen, urbar machen.* STALDER 1, 118. *vgl.* aufung.

AUFENBLATT, *n. ruscus hypoglossum, uvularia, sonst* zungenblatt, kehlblatt, halskraut, waldglöcklein, hockenblatt *genannt, vielleicht entstellt aus* uvularia. *vgl.* HOHBERG 1, 237[b].

AUFENT, *verknüpfung der partikeln* auf *und* ent *in mehrern zusammensetzungen, vielmehr anschluss des* auf *an eine schon bestehende zusammensetzung mit* ent, *das vor labialen in* emp *übertritt, folglich* aufempfinden = aufentfinden. *übrigens ist dies* auf *nhd. auch vor dem verbum untrennbar geworden, es heiszt* ich aufenthalte, *nicht mehr* ich enthalte auf, *oder man läszt das* ent *weg und sagt* ich halte auf.

AUFENTDECKEN, *detegere, verstärktes* entdecken:

> ja die verschwätzte trunkenheit
> eröffnet herzens heimlichkeit,
> und alles was darinnen steckt
> an gut und bösen aufentdeckt.
> PHILANDER 2, 752 *aus* RINGWALDS *laut. warh.* 64.

AUFENTHALT, *m. domicilium, mansio, receptaculum, refugium, sustentatio, rast, unterhalt.*

1) *der ort, die stätte wo einer wohnt, sich aufhält, enthalten, geborgen ist, weilt, wofür man steif sagt* der ort des aufenthalts, aufenthaltsort: der wald ist ein aufenthalt der wilden thiere; hier soll mein aufenthalt sein, *will ich wohnen und bleiben;* dahin liefen die abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt. 1 *Macc.* 10, 14; da er verhofte einen aufenthalt zu finden. 2 *Macc.* 5, 9;

> werd ich des daseins wonne schmecken
> in diesem bangen aufenthalt? GOTTER 3, 454;
>
> geht der wilde durch das leben
> ohne rast und aufenthalt. SCHILLER;

ein gewisser la Regnaudie legte um den aufenthalt des königs fünfhundert pferde herum. SCHILLER 1102; sein stiller aufenthalt blickte ihm aufs freundlichste entgegen. GÖTHE 17, 345; dieses jahr brachte ich, ohne auswärtigen aufenthalt, theils in Weimar theils in Jena zu. 32, 42.

2) *weil der aufgenommene auch genährt und unterhalten wird, heisst* aufenthalt *zugleich sustentaculum, alimentum:* einem pfarrherr seinen zimlichen aufenthalt geben im und den seinen. LUTHER 3, 111b; schutz und aufenthalt. H. SACHS II. 2, 47a; wird im (*dem fisch*) allein nachgestelt von seines löblichen fleisches wegen zu narung und aufenthalt der menschen. FORER *fischb.* 51b; ein metall, damit man alles dasjenige bezahlen kündte, so den leuten zu aufenthalt ihres leibes und lebens nöthig. J. V. ANDREÄ *reform. der welt s.* 132; als ich neben meiner hütte sasz und zugleich neben dem gebet gelbe rüben zu meinem aufenthalt im feuer briet. *Simpl.* 1, 51.

3) *erhaltung, aufrechthaltung, unterhaltung in anderm sinn, ohne bezug auf die speise:* zu beschirmen aufenthalt und handhabung des christlichen glaubens. LUTHER 2, 427b;

> dann ich kein aufenthalt nit hab (*kann mich zu pferde nicht erhalten*). *Teuerd.* 47, 80;
>
> da doch das menschlich geschlecht hat
> sein aufenthalt wol von den weiben. AYRER 14b;
>
> sie stelln auf euer wort das urthel ihres wesens,
> des lebens aufenthalt, die arznei des genesens.
> LOGAU 2 *s.* 68;

suchten ihres lebens aufenthalt in der apotheke. *Simplic.* 1, 85.

4) *freude, trost, zuflucht, was sich leicht aus dem begrif der wohnung entfaltet:*

> ein aufenthalt irs mannes leben. H. SACHS I, 446a;

mein aufenthalt war got. MELISSUS F 8a. P 6a; *mhd.* mein ûfenthalt! (*anrede der geliebten*). BEN. 1, 623a;

> ach du herzallerliebster mein,
> mein einig freud und aufenthalt. AYRER 244b;
>
> ach schau doch, die göttlich gestalt
> ist meines herzen aufenthalt. 254b.

Heute sind die drei letzten bedeutungen erloschen und blosz die erste dauert. zu bemerken ist noch, dasz das wort früher auch weiblich verwandt wurde:

> er ist die aufenthalt meins lebens. AYRER 254b;
> was er begehren kan zu seiner aufenthalt. WECKH. 27.

AUFENTHALTEN, *nach den bei* aufenthalt *entwickelten bedeutungen.*

1) *herbergen, ins haus aufnehmen, aufnehmen:* das erdrich, das dich treit und ufenthaltet. KEISERSB. *patern.* 11; dasz solche reisige nicht sollen geduldet oder aufenthalten werden. *landfr.* von 1521 *art.* 15; darumb solt man dise offentliche tachrauber nit also müszig auf den bolstern neren und iederman zum schaden in dem land aufenthalten. FRANK *weltb.* 154b; die aufenthielt man frei an fürstenhöfen in eeren. 155a; seinen feinden niemmer zu helfen noch sie an keinem ort irer landschaft zu aufenthalten. *Aimon* d; man befand es für übel gethan, dasz ihn der könig aufenthielt. OPITZ *Arg.* 2, 378. sich aufenthalten *bedeutet wohnen, verweilen,* sich aufhalten: darin aufenthielt er sich so lang. *Hugschapler* l.

2) *speisen, nähren,* auferhalten, *sustentare:* sie wurden mit schneckenfleisch aufenthalten. FRANK *weltb.* 182b; wie wir die speis kennen, die uns den leib aufenthalt. PARACELSUS 2, 323a; ein narung, damit er sich und die seinen aufenthalten könde. AGRICOLA 160b (*spr.* 258); dasz er sich, sein weib und kinder mit eim klein ackerle aufenthalten. FRONSPERG 3, 276a.

3) aufrecht halten, *schützen, erhalten, conservare:* der beschirmt und ufenthalt alles. KEISERSB. *patern.* O 5;

> das schneckenhaus zerfält,
> wann es die schneck nicht aufenthält. FISCHART *ehz.* 44;

damit sie sich vor der sunnenhitz aufenthalten und beschützen. FRANK *weltb.* 14a; doch aufenthielt er sich, bisz inen Scipio zu hülfe kam. RIHEL *Livius* 323; ufenthielte ine des falls. *Fierabr.* E 5.

4) *trösten:* und wenn sie sich durch die predigt des h. evangelii trösten und aufenthalten, das sie alsdenn gewis und warhaftig vom heiligen geiste gezogen werden. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 932.

Jetzt besteht das wort längst nicht mehr und wird vertreten durch aufhalten, erhalten, auferhalten, aufrecht erhalten, aufrichten. *beispiele des mhd.* ûf enthalten *gibt* BEN. 1, 621.

AUFENTHALTER, *m. susceptor:* verfolger der frommen, aufenthalter der bösen, ein pfeiler der pfrundenkrämer, spiegel der unredlichkeit, ein gefäsz aller laster (*pabst Johann XXV*). FISCHART *bienenk.* 208b. *aber bei* FRONSP. 3, 231 *heiszt* aufenthalter *der Fabius max. cunctator.*

AUFENTHALTSKARTE, *f.* **AUFENTHALTSORT**, *m.* **AUFENTHALTSZEIT**, *f. lauter neue, schlechte und entbehrliche wortbildungen.*

AUFENTHALTUNG, *f. sustentatio, susceptio, conservatio:* wo sie nicht von allem roth, hülf, gunst und aufenthaltung des vorgedachten Luthers und seines anhangs sich ganz und gar enthalten werden. LUTHER 1, 103b; es ist dir not zu deiner aufenthaltung. KEISERSB. *siben scheiden und schwerter;* ein ieglicher mensch neme speis und trank als viel im not ist zu seiner aufenthaltung. PAULI *sch. und ernst cap.* 285; haben ein herd lauter waldhund, die seind ires lebens aufenthaltung. FRANK *weltb.* 14a; nun aber zukünftig ist noth etlich arznei zu wissen, nemlich den wein, so ich e. g. gemacht hab, und salben zun füszen, mit den zweien stücken wird e. g. aufenthaltung gewehret sein und weiter nichts noth sein. PARACELSUS 1, 628a; wie kann menschlich leben auch des viehes aufenthaltung haben ohne wasser? KIRCHHOF *mil. disc.* 165; also sols haus und die haushaltung sein des weibs zuflucht und aufenthaltung. FISCHART *ehz.* 44; als ein notwendige lebensfrist und menschlichem geschlecht unvermeidliche aufenthaltung. *Garg.* 64b; (kinder sind) des vatern aufenthaltung. 67a; dem schickt der könig zu aufenthaltung seins lebens allzeit sein speis. 225a; und sich aller anderer erschaffenen dinge zu seines nahrung bedürftigen leibes aufenthaltung bedienen solle. *Simpl.* 1, 501. *später erlöschend, schon bei* STIELER *fehlend.*

AUFENTLEUNEN, *regelari, solvi, aufthauen, ein seltnes wort, das wir uns noch wünschen sollten:*

> ein man, der frauen dienen wil,
> der bedarf gsangs und seitenspil,
> damit er hoch und nider reicht,
> wan suesze stim frauen erweicht,
> das sie gein dem man auf entleunt,
> der vor nicht gwesen ist ir freunt.
> *fastn. sp.* 743, 17;

bairisch:

> aufs gassl bin i gangn, wars fenster verfrorn,
> wie de recht bue is komen, is aufentleint worn.
> SCHMELLER 2, 472.

vielleicht gabs noch ein mhd. liunen *tepere, calescere, und ahd.* hliunên = *altn.* hlýna = *gr.* χλιαίνειν, *auf diesem möglicherweise erklärt sich die noch ungedeutete ahd. partikel* liuni (GRAFF 2, 222), *nahe, beinahe, allgemach?*

AUFER, *die verknüpfung dieser partikeln erscheint noch vor mehr wörtern als* aufent, *bleibt aber untrennbar wie dieses, doch kann wiederum die trennung erfolgen, sobald man* er *weglässt:* auferstehn, ich stehe auf; auferwachen, ich wache auf = ich auferstehe, auferwache. *oft erscheint durch die zutretenden partikeln nur unmerklich verändert und* wecken *sagt für sich schon aus was* aufwecken, erwecken *und* auferwecken. *die nnl. sprache hat keine zusammensetzungen* op-er *und begnügt sich mit* opstaan, opwekken *u. s. w. das vortretende* auf *verleugnet auch hier seine natur nicht, und bindet sich, wie mit* an, *mit* ent *und* er, *welche sich doch nicht von ihm verdrängen lieszen, gleich dem* an.

AUFERBAUEN, *funditus exstruere, aedificare, von grund auf, von grund aus erbauen. mangelt noch bei* STIELER *und* FRISCH, *obwol die für* auferbaulich *beigebrachten belege es früher voraussetzen, selbst* ADELUNG *nennt es oberdeutsch und versagt ihm volle anerkennung,* GÖTHE *hat ihm aber seinen stempel aufgedrückt:*

> wer gott vertraut ist schon auferbaut. 2, 227;
>
> wenn andre staunen, wenn verwirrt sie beben,
> da fühl ich mich von grund aus auferbaut. 4, 23;

du bist meins lebens aufenthalt, in e. Lied b. Hoffmann v. Fall., Gesellschaftslieder d. 16.17. Jh. S. 39.
ebenda S. 51 sogar: mein aufenthalt, mach dich auf bald,
der wächter thut uns wecken.
schon Hätzlerin 1, 100, 1:
fraw, meines hertzen offenthalt.

so wird der beste trank gebraut,
der alle welt erquickt und auferbaut. 12, 14;

was sollt aus dem dichter werden, wenn es nicht hohe mächtige menschen gäbe, an deren vorzügen er sich auferbauen kann. 6, 56; welch ein unterschied ist nicht zwischen einem menschen, der sich von innen aus auferbauen, und einem der auf die welt wirken und sie zum hausgebrauch belehren will. 28, 53; ähnliche absichten, ähnliche zustände nöthigen den menschen in gleichen maximen sich aufzuerbauen. 29, 127; man würde nicht endigen, wenn man alle die elemente herzählen wollte, aus welchen der verfasser seinen mutwillen auferbaut. 38, 236; wird, wo auch nicht gerade von dieser seite, doch von einer andern sich ausbilden und auferbauen. 39, 214;

die jugend selbst, wenn man ihr nur vertraut,
steht, eh man siehs versieht, zu männern auferbaut. 41, 290;

es wird dich gewis vergnügen und auferbauen es durchzugehen. *an fr. v. Stein* 3, 14; ich (*der kategorische imperativ*) setze die vernunft auf den thron, den diese ewige gesetzgeberin sich selbst auferbauet hat. KLINGER 10, 145; nicht wahr, der erdgeist hat ihn gross und schlank auferbaut? TIECK *ges. nov.* 6, 236.

AUFERBAULICH: christlicher und auferbawlicher ist im klaghaus als im schloghaus zu sein. PHILAND. 2, 488; zu meinem geistlichen fortgang auferbaulich. *Simpl.* 1, 555; etwas so rührendes und auferbauliches. WIELAND 15, 325; da sie ihren geschmack an dem seinigen schärften, mit ihrem geistigen vermögen seinem geiste nachzudringen suchten und sich also im höheren sinne auferbaulich bereicherten. GÖTHE 31, 198; noch während dieser auferbaulichen unterhaltung. 32, 65; du sollst mir zuweilen dergleichen auferbauliche reden halten.

AUFERBAUUNG, *f. aedificatio. auch gern im geistlichen sinn:* das müssen wir uns wol gefallen lassen, dasz junge leute nicht mehr an einem orte ausdauern und etwas zur auferbauung dieses ortes leisten. GÖTHE *an Knebel* 347; das schlanke miserable wesen grenzt an den kläglichen aal, das ist keine auferbauung. TIECK *ges. nov.* 6, 339.

AUFERBEN, *hereditate transferre, durch die geburt mittheilen, auf einen bringen, gleichviel mit* anerben: denn solche böse tück und stück sind uns von Adam aufgeerbet und angeboren von mutterleibe. LUTHER 1, 76[a]; und wie uns unser vorfaren haben aufgeerbet. 8, 44[a]; die eltern können eim kinde auferben haus, hof und grossen reichthum. AGRICOLA *spr. n°* 36; als möge ein vater seinem son weisheit auferben. n° 265; ihr bruder hat ihr (*der frau*) viel aufgeerbet. MICH. NEANDER *sylloge locut. p.* 48. *heute lieber, auf einen erben, vererben.*

AUFERBRECHEN, *effringere:* das siegel, den brief auferbrechen;

das wenig oder viel, so ich daraus gelöst,
hab ich theils angewandt, die wacht mit zu bestechen,
auf dasz sie hulfen ihm den kerker auferbrechen.
WERDERS *Ariost* 9, 47.

AUFERLEGEN, *imponere, auflegen:* busze, strafe, pflicht, zwang auferlegen; ich lege mir stillschweigen auf, stillschweigen ist mir auferlegt; davon e. ch. gn. und den andern ihren mitverwandten ständen auferlegt würde, dasz sie ihrer lehre nit gewis, auch unbeständig wären. MELANCHTH. 3, 366; ich wollte bitten, dasz sie sich selber eine strafe auferlegten. GELLERT; der priester auferlegte ihm eine leichte busze. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 292 = legte ihm auf.

AUFERMANNEN, *verstärktes* ermannen:

heil dem geweihten geist,
der so sich aufermannet. TIEDGE.

AUFERNÄHREN, *groszziehen.*

AUFERQUICKEN, *verstärktes* erquicken: auferquicken ewren mut. RINGWALD *evang.* J 8[b].

AUFERREGEN, *excitare, aufregen:*

ein falscher eifer, furcht
zerstören Mekkas auferregten kreis. GÖTHE 7, 150.

AUFERSTAND, *m. resurrectio, auferstehung:* dieser wind und das feur ist nach Christus auferstand in die welt vom himel komen. LUTHER 1, 463[b]; als nemlich die Saducecr hant kein teufel, hell noch auferstand. THURNEISSER *archidoxen* 40. *heute auszer gebrauch, da doch* aufstand *allgemein üblich.*

AUFERSTÄNDNIS, *f. und n. resurrectio:* bisz zur auferstentnus aller creaturen. *Aimon* c; durch dein auferstentnus behut heut mein leib. *daselbst* n; dem reich gottes, welches uns Christus durch sein auferstendnus erworben. THURNEISSER *archid. vorr.* 1.

AUFERSTEHEN, *surgere, resurgere, sich erheben, erscheinen. goth.* usstandan, *ahd.* arrisan.

1) von den todten, aus dem grab: aber deine todten werden leben und mit dem leichnam auferstehen. *Es.* 26, 19; er ist von den todten auferstanden. *Matth.* 14, 2; getödtet werden und am dritten tage auferstehen. 16, 21;

denn was man hier verweslich sät,
was hier verdirbt im dunkeln,
das wird, sobald es aufersteht,
voll glanz und schönheit funkeln. *geistl. lied;*

auferstehn, ja auferstehn wirst du
mein staub nach kurzer ruh. KLOPST.;

bist du vom rad auferstanden? SCHILLER 119[b].

2) *von sonne und tag:* dann wird der heutige tag noch einmal auferstehn. KLINGER 2, 414; als die sonne nun im osten in ihrer ganzen herrlichkeit auferstand. 6, 123; noch ehe die sonne auferstanden war. J. PAUL *Tit.* 4, 199.

3) *von andern dingen:*

so mag uns ehre auferstan. *fastn. sp.* 998, 21;

wenn die glock soll auferstehn,
musz die form in stücken gehn. SCHILLER.

AUFERSTEHEN, *n. resurrectio.*

AUFERSTEHUNG, *f. dasselbe, goth.* usstass, *ahd.* urrist, *nnl.* opstandinge: die Sadduceer, die da halten, es sei keine auferstehung. *Matth.* 22, 23; es wird dir aber vergolten werden in der auferstehung der gerechten. *Luc.* 14, 14;

das rauschende feld voll auferstehung. KLOPST. *Mess.* 5, 710;

als weit um ihn her das todesgefilde
rauschte von auferstehung. 11, 1168;

geld ist dir zwar zu gestorben, dran hat niemand keine beute,
dann du wirst doch keinem helfen, hast es in den sack vergraben,
wird, wann du wirst sein gestorben, erst die auferstehung haben.
LOGAU 3, *zugabe* 88;

bei der auferstehung der todten. SCHILLER 192[a].

AUFERSTEHUNGSFELD, *n. kirchhof:* eine summe, wovon er das äuszere der kirche sowol als das innere herzustellen und mit dem davor liegenden auferstehungsfelde zur übereinstimmung zu bringen gedachte. GÖTHE 17, 209.

AUFERSTEHUNGSGEIST, *m.:* ein herrlicher auferstehungsgeist arbeitet und glühet jetzt (1808) im vorigen reichskirchhof. J. PAUL *dämmerungen s.* 119.

AUFERSTEHUNGSGESCHICHTE, *f.*

AUFERSTEHUNGSMÄNNER: der zeitungsleser findet artikel interessant und lustig beinah, wenn er von auferstehungsmännern erzählen hört. GÖTHE 23, 37; das furchtbare der auferstehungsmänner in England. 44, 62.

AUFERSTEHUNGSMORGEN, *m.*

AUFERSTEHUNGSTAG, *m.*

AUFERSTERBEN, *gleichviel mit* anersterben, *durch den tod zufallen. Frankf. reform.* V. 8, 11. 12. VI. 1, 1. 2, 4.

AUFERWACHEN, *expergisci, aus dem schlafe, tode:*

wenn denn der könig auferwacht. H. SACHS III. 1, 132[b];

auferwacht ist der krieg.

AUFERWACHSEN, *surgere, alte crescere:*

das dir nicht in zukünftig zeit
spot zu dem schaden auferwachs,
wie diesem bawren, spricht HANS SACHS. II. 4, 76[a];

das ihm nicht weiter auferwachs
schaden aus schaden, räth Hans Sachs. II. 4, 77[a];

auf das darvon herz mut und sinn
in zimlicher frewd auferwachs
von schwermütigkeit, spricht Hans Sachs. II. 4, 80[a];

dadurch spott und verachtung kan auferwachsen. PHILAND. 1, 639.

AUFERWECKEN, *excitare, resuscitare, aus dem schlafe, tode:* wenn denn der herr richter auferwecket, die inen holfen aus der reuber hand. *richt.* 2, 16; denn mein son hat meinen knecht wider mich auferwecket. 1 *Sam.* 22, 8; aber ich weisz, das mein erlöser lebet und er wird mich hernach aus der erden aufwecken (*spätere ausg.* auferwecken), *Hiob* 19, 25; aber der herr aller welt wird uns auferwecken zu einem ewigen leben. 2 *Macc.* 7, 9; das ist ein groszer trost, das wir hoffen, wenn uns die menschen erwürgen, das uns gott wird wieder auferwecken, du aber wirst nicht auferwecket werden zum leben. 7, 14; denn wie der vater die todten auferwecket und machet sie lebendig, also auch der son machet lebendig welche er wil. *Joh.* 5, 21; ein ungenannter hat 1702 S. v. G. auferweckte gedichte herausgegeben. dieser titel ist beweis, dasz diese sinngedichte damals schon begraben gewesen sind. RAMLERS und LESSINGS *vorr. zu* LOGAU *s.* XIII;

dann wird
kein reuevoller thränengusz
mich treuen todten auferwecken. Göking 1, 86.

AUFERZIEHEN, *educare, erziehen, grosz ziehen:* ich habe kinder auferzogen und erhöhet. *Es.* 1, 2; das sie (*die knaben*) also drei jar auferzogen, darnach fur dem könige dienen sollten. *Dan.* 1, 5; ein füllen auferziehen. *Lokman fab.* 19; kräuter und blumen. *fab.* 15; seinem meister, der ihn auferzogen. *pers. rosenth.* 1, 30; das kind auferzogen. Lessing 2, 295. 301.

AUFERZIEHUNG, *f. educatio, heute blosz* erziehung: sein geburt und auferziehung wunderlich und voller gefahr gewesen. Kirchhof *wendunm.* 1b; die auferziehung der stiefmutter. *Lokman fab.* 15; die auferziehung der kinder. *pers. rosenth.* 7, 4; mein herkommen und auferziehung. *Simpl.* 1, 2; welchermaszen er dein bruder ist und einer auferziehung mit dir genossen hat. Weise *kl. leute* 340; so einer herlichen auferziehung genossen. *ehe eines mannes* 415; das sind die glücklichen folgen der auferziehung eines vernünftigen onkels. Rabener 6, 12.

AUFESSEN, *integrum edere, exedere, nnl.* opeten: wo ir aber in einem hause zum lamb zu wenig sind, so neme ers und sein nehester nachbar an seinem hause, bis ir so viel wird, das sie das lamb aufessen mögen. 2 *Mos.* 12, 4. *man sagt:* einen vor liebe aufessen mögen, *vgl.* freszlieb; sie ist so niedlich, dasz man sie roh auffläsze; die ich ungekocht gerne in einem bissen verschluckt hätte. *ehe eines weibes* 213; he is lecker nüdlik darto, ik wolln gans wol upfreten roh ut reinem water. *hanenreierei* 1618 D 2b; kwoln hatt hebben, wenken ok scholl roe upfreten hebben. Teweschen *hocht.* 1663 A 6a;

mhd. für zucker gazzen in diu wîp. *Parz.* 50, 16;
für zucker möhten in diu wîp
dur sîne frîheit niezen. *turnei von N.* 189;
disen sumer hât er si gekouwen
gar vür brôt. Nithart *bei Ben* 305;
wande er kou si tegelich vür schœnez brôt. 397;
möhtes in alsô gezzen hân,
daz hete si sicherlichen getân. *GA.* 1, 296.

in anderm sinne sagt J. Paul: er war zwei stunden früher aufgestanden, um beide (*stunden*) minute für minute aufzuessen. *uns. loge* 3, 159. *Es heiszt aber auch in übler bedeutung:* aufessen müssen, was andere eingebrockt haben; die gröszern richten solche suppen an und die kleinern müssen sie aufessen. *arme mann im Tockenb.* 118; noch haben sie es nicht alles aufgeessen. Agric. *spr.* 2.

AUFETZEN, *consumere, auffressen:* und nicht viel groszer herrn und fürsten schetze durch solche lose freszwürme aufgeetzet. Luther 5, 411b. *s.* aufätzen.

AUFFÄCHELN, *flando excitare, vgl.* anfächeln;
1) *blumen entfalten, aufwehen:*

rosenknospe, aufgefächelt vom lüsternen zephyr.
Karschin.

2) *glut und flamme anfachen, aufwehen:*

bei jenem liebesfeur,
welchs aufgefächelt hat der kluge lieberwecker.
G. Neumark *poet. lustwäldchen Hamb.* 1652 *s.* 163;
verlachte diese gluht, die Amor fechelt auf. *s.* 169;
soll die ersticke glut recht geben einen schein,
so musz sie nach und nach recht aufgefächelt sein.
Fleming 97.

AUFFACHEN, *was* anfachen:

der durch schmarutzen nur der mordlust flamm auffachet.
Lohenst. *Ibr. bassa* 14, 435.

AUFFACHERN, *des vorigen frequentativ:* welches das frauenvolk mit den langen kleidern aufgefachert. Wiedeman *dec.* 114.

AUFFACKELN, *in flammam surgere, auflodern:* unter einer hirnschale wie seiner, zu welcher den ganzen tag die weisze flamme der phantasie auffackelte. J. Paul *uns. loge* 1, 65.

AUFFÄDELN, *was* anfädeln: jedes von seinen worten auffädeln. Herder 2, 91; aufgefädelte verliebte herzen. J. Paul *aesth.* 2, 142.

AUFFÄDMEN, *richtiger als das vorige. auszer* anfädmen *bedeutet es aber auch die faden auflösen.*

AUFFAHEN, *sursum trahere, intercipere, was später* auffangen: die Iler fleuszt, nachdem sie vil andere flüsz auffahet, bei Filtzhofen in die Thonaw. Frank *weltb.* 32b; den schweisz von der stirne auffahen; dasz man dich (*frosch*) zur speise auffahe. Fischart *ehz.* 46;

und gehn nicht aus, so lang als liecht am himmel steht,
die weil der zaubrer sie gewislich all auffäht.
Werders *Ariost* 4, 6.

AUFFAHREN, *sursum ferri, vehi, nnl.* opvaren.

1) *in die höhe, gen himmel fahren, von gott und engeln:* und er höret auf mit im zu reden und gott fuhr auf von Abraham. 1 *Mos.* 17, 22; also fuhr gott auf von im an den ort, da er mit im geredt hatte. 35, 13; gott feret auf mit jauchzen. *ps.* 47, 6; und es geschah, da er sie segnet, schied er von inen und fuhr auf gen himmel. *Luc.* 24, 51; wenn ir denn sehen werdet des menschen son auffaren (*goth.* ussteigan) dahin, da er vor war. *Joh.* 6, 62; rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefaren zu meinem vater. *Joh.* 20, 17; der hinunter gefaren ist, das ist derselbige der aufgefaren ist (*schöner gothisch:* saei atstaig, sa ist jah saei usstaig). *Eph.* 4, 10. ferner, und da die lohe auffuhr vom altar gen himel, fuhr der engel des herrn in der lohe des altars auf. *richt.* 13, 20;

sie sei, wie man denn sagt, vor jarn
von mund gen himel aufgefarn. H. Sachs I, 528c.

2) *von andern, oft persönlich gedachten sachen, zumal elementen:* durch welchen weg teilet sich das liecht? und auffert der ostwind auf erden? *Hiob* 38, 24; wenn des mädchens gewand in der luft spielt, ihr haar hoch auffährt. Klingers *th.* 2, 131; aber die stürme fahren doch auf und greifen nach dem herzen. J. Paul *Hesp.* 1, 128. das feuer, die flamme fährt auf:

wenn den forst zu verbrennen es auffuhr. Voss;

andere dinge fahren, *gehen* im feuer auf (*wie vorhin der engel in der lohe*):

verwünschtes haus
in geilem feuer aufgefahren. Günther 129;
als jene flammen waren,
worinnen haus und hof und güter aufgefahren. 450;

staub, erde fahren auf, ein gewaltiger staub fuhr auf, *erhob sich;* also wird ire wurzel verfaulen und ire sprossen auffaren wie staub. *Es.* 5, 24; der gewalt des auffahrenden grundes (*des von der hitze empor getriebnen erdbodens*). Kant 9, 37; der wasserstrahl fährt auf; blasen im wasser fahren auf; der fisch fährt im wasser auf.

3) *aufspries̈zen, aufwachsen, aufsteigen, aufschieszen:*

das ist ein wilder stock von selber aufgefahren. Fleming;

über nacht fahren zahllose pilze aus dem boden auf; blattern im gesicht fahren auf;

ob iemant ichz (*etwas*) auf wer gefarn undern üchsen.
fastn. sp. 788, 3;

das uber ganz Egyptenland steube und böse blattern auffaren. 2 *Mos.* 9, 9; da furen auf böse schwarze blattern, beide an menschen und an vieh. 9, 10; wenn einem menschen an der haut seines fleisches etwas aufferet. 3 *Mos.* 13, 2; wenn derselb sihet, das weisz aufgefaren ist an der haut. 13, 10; wenn uns nur ein bein wehe thut, oder ein klein bletterlein aufferet, so können wir himel und erden voll schreien. Luther 5, 45b;

kein blätterchen fuhr auf, die musche must es decken.
Zachariä.

4) *angewandtes* aufsteigen: der wein fährt auf, *steigt zu hirne, zu kopfe;* keinen guten starken auffahrenden wein. Paracelsus 1, 701b. gedanken fahren auf: da ich diesen kommenden tod empfand, da fuhr eben so schnell der gedanke in meiner seele auf, dasz ich heute sterben würde. Klopst. 8, 15; schon etlichemal ist mirs so aufgefahren, ich wollte dir schreiben und dem minister. Göthe 16, 77.

5) auffahren, *aufspringen vor furcht, schrecken, zorn:* da fuhr die ganze gemeine auf und schrei. 4 *Mos.* 14, 1; Leonore, aufgefahren (*erschreckend*). horch! Schiller 145; sie fuhr auf und fiel auch sogleich vor ihm nieder. Göthe 16, 223; was hat der held, den eine thräne auszer sich bringt, an innrer würde vor dem weibe voraus, das vor einer spinne auffährt. Leisewitz *Julius v. T.* 3, 3; sein herz fuhr auf. J. Paul *Tit.* 2, 50; im schlafe, traum, fieber auffahren: einen mit träumen durchbrochnen auffahrenden schlaf. J. Paul *biogr. bel.* 1, 142; damit die auffahrenden kleinen in einem festeren schlafe bleiben. *Kampanerth.* 16;

aus entzückungen
des hehren traums auffahrend. Voss 2, 76.

er fuhr auf vor wut und zuckte den dolch; für er mit gählinger röte auf. *Aimon* a; do entsatzt sich der könig Nebucadnezar und fuhr eilends auf. *Dan.* 3, 24; meine tage so öde, meine nächte so auffahrend. Herder an *Karol. Flachsland s.* 98. wenn sich nur der geringste widerspruch regte,

vgl. erschrecken auffahren, aufspringen.

ein hase fuhr aus dem kraut auf.

konnte er gleich auffahren; wenn ich gewust hätte, dasz sie so auffahren würden, so hätte ich kein wort sagen wollen. GELLERT; an allem war sein auffahrendes wesen schuld; wenn er in einem solchen jählingen anstosz von unwillen oder mismut gegen irgend einen seiner nebenmenschen auffuhr. WIELAND 8, 242; der graf hielt einen augenblick inne, dann aber fuhr er mit wut auf. GÖTHE 24, 151.

6) vom heftigen sturm fuhr das fenster auf; er stiesz mit gewalt an die thür dasz sie auffuhr; hammerschläge ertönten, das schlosz fuhr auf.

7) der bergmann, *nach vollendeter arbeit,* fährt auf, *aus dem schacht zu tage.* ein schif fährt auf, *fest.*

8) auffahren *mit dem wagen, vorfahren, zumal feierlich:* der wagen fährt schon auf; in Regensburg fuhr der gesandte auf, wenn er zum ersten male aufs rathhaus fuhr; ich sehe nach der strasze um meinen bruder mit den hengsten im pomp auffahren zu sehn. KLINGER 1, 30; dort kommen sie aufgefahren. 1, 34; morgen fährt der brautwagen auf; die batterie fährt auf gegen den feind.

9) *transitiv,* den weg auffahren, *löcher und tiefes geleise hinein bringen;* der kutscher hat das thor aufgefahren; *bergmännisch,* ein feld auffahren, *es mit grubenarbeitern belegen,* aufgefahrene strecken, einen stollen auffahren; erde auffahren, *heranfahren zum auffüllen;* sand ist schon aufgefahren worden und doch bleibt der weg grundlos.

AUFFAHREN, *n.* dasz ihr das orakel stört und durch eine unnütze frage oder ein hastiges auffahren vernichtet. TIECK 4, 398.

AUFFAHRISCH, *hastig, leidenschaftlich:* sie hatte ein auffahrisches wesen, *fuhr leicht auf.*

AUFFAHRT, *f. ascensus, himmelfahrt, mhd.* ûfvart, *nnl.* opvaart: insonderheit sol man halten den Christag, beschneidung, epiphanie, die osterfeier, auffart, pfingsten. LUTHER 7, 13[b]; von der auffart des herrn hat David geweissaget. REISZNER *Jer.* 1, 117[a]. *dann, die feierliche* auffahrt der gesandten, der braut *u. s. w.* nachdem die ankunft der gesandten und ihre erste solenne gesamtauffahrt stattgefunden, so bewunderten wir nachher die ankunft der kaiserlichen commissarien und deren auffahrt. GÖTHE 24, 288. *bergmännisch,* die auffahrt aus dem schacht. *im recht, an einigen orten, entrichtung einer abgabe:* der hauptmann zog dafür bei der einführung des erben eine erkenntlichkeit, welches jetzt die auffahrt oder der weinkauf genannt wird. MÖSER *p. ph.* 2, 106.

AUFFAHRTSTAG, *m. dies ascensionis:* am auffartstag. THURNEISSER *archid.* 56; regnets nicht am auffartstag, so bedeuts dörrung des futers. FISCHART *grossm.* 105; wa sind die königskuchen, die pfaffenparet, die pfingstvögel, auffartstaggeflügel? *Garg.* 51[b].

AUFFALL, *m. heisst in der Schweiz der concurs der gläubiger* BLUNTSCHLI *Zürch. rechtsg.* 1, 440. 2, 183. *vgl. der arme mann im Tockenb.* 184. J. PAUL *bildet aber:* dumpfer auffall unten im grabe. *biogr. bel.* 1, 80, auffall der mütze. 1, 146, *beides unberechtigt und ohne gewähr.*

AUFFALLEN, *incidere, afficere, nnl.* opvallen,

1) *niederfallen:* der platzregen fällt stark auf, *schlägt auf den boden;* auffallende tropfen; hier kann der gefällte baum, ohne zu schaden, auffallen; naschwerk, das süsz auffällt (*auf die zunge*), allein den magen verdirbt. HIPPEL *lebensl.* 4, 107.

2) *anstoszen, verletzen, befremden:* dein betragen fiel auf, muste auffallen; es fällt mir auf, *verwundert mich;* ich darf das buch nur auffallen lassen, wo es auffallen will. LESSING 6, 329.

3) *transitiv,* auffallen, *offen machen:* er hat die thür aufgefallen, sich den kopf aufgefallen.

AUFFALLEND, *in der zweiten bedeutung des auffallens:* das ist sehr auffallend; eine auffallende unwahrheit.

AUFFALLEND, *adv. insigniter:* der die verletzung der majestät auffallend zu ahnden beschlossen hat. SCHILLER 199[a].

AUFFALLENHEIT, *f. befremdliches wesen:* durch sonderbarkeiten und auffallenheiten sich auszeichnen. FICHTE *wes. d. gel.* 109.

AUFFÄLLIG, *bemerkbar:* sich auffällig machen durch schimpfen, zanken.

AUFFALTEN, *expandere, explicare, nnl.* opvouwen: ein tuch auffalten, hände, blätter auffalten, *entfalten;*

> laut weinte die hând auffaltend die mutter.
> *Luise* 3, 306;
>
> die knospe spaltet
> die volle brust,
> die blume faltet
> sich auf zur lust. BÜRGER 1, 44.

fürchterlich steht die einsamkeit vor ihm und faltet ihm ein groszes schwarzes gemälde mit zwei frischen gräbern auf. J. PAUL *Hesp.* 4, 101.

AUFFANGEN, *intercipere, nnl.* opvangen, *haschen.*

1) den flüchtling, den dieb, den boten auffangen; das pferd, das wilde thier, den hund auffangen; die flöhe im bett auffangen; *der fuchs sagt:*

> aus rache fiel mir ein
> ein überflüssigs huhn zu zeiten abzulangen,
> untreue hennen aufzufangen,
> und in das taubenfleisch grausam verliebt zu sein.
> HAGEDORN 2, 136;

einen fallenden mit den armen auffangen; als mich Ännchen eines tags auf der strasze auffieng. *der arme mann im T.* 72; zu tisch komm ich, wenn mich nichts auffängt. GÖTHE *an fr. v. St.* 1, 100; zimmer, auf dessen schwelle sie der von Albano kommende Schoppe auffieng und anhielt. J. PAUL *Tit.* 2, 77.

2) die niederfallenden tropfen mit dem regenschirm auffangen; das aus dem arm strömende blut mit dem becken auffangen; die sonnenstrahlen mit dem brennglas auffangen; mit dem auge der erinnerung. BETTINE *tageb.* 51; die schwankenden strahlen der wahrheit auffangen. KLINGER 10, 225; der zunder fängt den funken auf; die vorhänge fiengen das licht auf; die nase fieng den duft auf.

3) den ball mit der hand, den hieb mit dem stock auffangen;

> der stosz gieng fehl, der mantel fieng ihn auf.
> SCHILLER 431[a];

nach und nach leitete ich dich zum gehen. das war freude, als du das erstemal mit furcht und ungewisheit drei schritte taumeltest, ich fieng den fall auf, drückte dich ängstlich an mein herz. KLINGERS *th.* 3, 350; die wand hatte den schusz aufgefangen; die mahlerischen ansichten des parks in einer tragbaren dunkeln kammer aufzufangen und zu zeichnen. GÖTHE 17, 316.

4) er fieng alle meine worte auf; dasz du das wort so aufgefangen hast. GÖTHE 16, 155; solche predigte sind durch andere gelerte aufgefangen und allhie zusammen bracht. LUTHER 4, 1[a], *wir sagen heute* aufnehmen, in die feder aufnehmen, *früher hiess es auch* anschreiben; nichts von unsern reden auffangen. LESSING 3, 89; da fieng nun einer die erste anfangssilbe ohne zusammenhang, vor- und nachsinn auf. HERDER; die abgesandten briefe wurden aufgefangen; jede von mir aufgefangne silbe.

5) er fieng zween seufzer auf, die aus der brust verirrten.
ZACHARIÄ;

zweifel und sorgen, die er aufgefangen. J. PAUL *Tit.* 2, 152; dasz mein vorschlag nicht flugs von einem sammler aufgefangen werde. HERDER 2, 266; eine ansteckende krankheit, die blattern auffangen.

AUFFÄRBEN, *denuo tingere, nnl.* opverwen: du trägst aufgefärbte kleider; aufgefärbte freuden. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 128; jugenderinnerungen anfrischen und auffärben.

AUFFASELN, *auseinander zupfen, s. das folgende.*

AUFFASERN, *fila diducere, in fasern aufziehen.*

AUFFASSEN, *recipere, retinere, nnl.* opvatten, *von auffangen verschieden,* worte auffangen *heiszt sie schnell und heimlich wegnehmen,* auffassen *sie mit bedacht aufnehmen und ergreifen;* das schwert auffangen, *den hieb schnell abwehren,* das schwert auffassen, *es in die hand nehmen. im einzelnen fall können beide dennoch dasselbe aussagen.*

1) *fassen, greifen und aufheben:*

> so faszt der Jahn die flaschen auf. AYRER 141[b];
> und jeder faszt bei ihren runden waden
> zwo nymphen auf. WIELAND;

'faszt alle schwerter auf!' alle stürzen sich auf die waffen. SCHILLER 169[a]; ich will auffassen für dich jeden tropfen aus dem becher der freude, dir ihn bringen in der schale der liebe. 184[a]; ich habe den faden wiederum aufgefaszt, den dein vater angelegt hatte, raubbegierige und unwissende diener hatten ihn zerrissen. KLINGER 5, 195.

2) er weisz den manigfaltigen historischen stof deutlichst aufzufassen. GÖTHE 46, 226; der verstand kann nicht vereinigt denken, was die sinnlichkeit ihm gesondert überlieferte und so bleibt der widerstreit zwischen aufgefasztem und ideirtem immerfort unaufgelöst. GÖTHE 50, 60; fasse die kraft auf, die ich dir eingeboren und eingelehrt habe. KLINGER 2, 51; Faust, der alle häusliche und innige verbindung zerrissen hatte, in

dem laufe seines ferneren lebens keine mehr aufzufassen strebte; blickte düster in die welt. KLINGER 3, 258; es war freilich leichter die feder nach aufgefaszten oder aus büchern gezogenen meinungen zu führen. 11, 143.

AUFFASSUNG, *f.* eine lebendige und innerliche auffassung des historischen stoffes. DAHLM. *dän. gesch.* 1, VIII.

AUFFASSUNGSGABE, KRAFT, VERMÖGEN.

AUFFECHELN, *s.* auffächeln.

AUFFEGEN, *sursum excitare, verrere:*

> bald, wenn es (*das meer*) gelblichen sand auffegt aus dem unterstén abgrund,
> ist es gefärbt wie der sand. VOSS.

AUFFEILEN, *limando solvere, nnl.* opvijlen: die kette, fessel auffeilen.

AUFFEUCHTEN, *denuo humectare,* den rasen auffeuchten.

AUFFICKELN, *perfricare, den ohnmächtigen reiben und klopfen:* er fellet in einer anmacht die stiegen hinunder, unterdes aber seine mitgesellen gelaufen kommen, mit ihm handeln und ihn auffickeln und erquicken. MICH. NEANDER *vom sel. absterben s.* 29. *s. das folgende.*

AUFFICKEN, *leviter percutere.* STIELER 481. *s.* ficken.

AUFFIEDELN, *fidibus ludere:* ein stück auffiedeln, *aufgeigen;* sahen sie eine grosze menge wölfe an einem breiten wege, den sie gehen musten, nahmen ihre geigen und fidelen eins auf, richten sich die wölfe in die höhe, schlingen die pfoten in einander und fangen einen tanz an. ETTNERS *unw. doct.* 670;

> Ulrich, Johann und der gärtner die fiedeln uns auf. VOSS.

AUFFINDEN, *adinvenire:*

> wo sichs versteckte, wust ers aufzufinden. GÖTHE;

er zerarbeitete sich den kopf, um etwas aufzufinden, das er lernen und wissen möchte. KLINGER 10, 135.

AUFFIRNISSEN, *denuo cerussa oblinere. s.* anfirnissen.

AUFFISCHEN, *expiscari, nnl.* opvisschen: die leiche wurde aufgefischt. *bildlich,* nachrichten, neuigkeiten auffischen; aufgefischte einfälle anbringen.

AUFFLACKERN, *tremule sursum flagrare, nnl.* opflakkeren, opflikkeren: die herzen müszen aufflackern zu gott in feures weis. KEISERSB. *has im pf.;* das feuer flackert im ofen auf; das aufflackernde wilde krankenauge. J. PAUL *uns. loge* 2, 128.

AUFFLAMMEN, *alte flagrare:*

> der heilige brand bei mir aufflammte. *Mess.* 9, 289;
>
> voll freude dich zu sehn, flammt ich oft auf,
> ein sterbend licht, das dennoch bald erlosch.
> KLOPST. 9, 51;
>
> ein licht, das schnell noch einmal aufflammt, schnell erlöscht. 9, 72;
>
> bei jenen sehnsuchtsthränen,
> mit denen unser geist, aufflammend, in die scenen
> der zukunft strebt. GOTTER 2, 40;

die hofnung ein altes glück wiederherzustellen flammt immer einmal in dem menschen auf. GÖTHE 17, 382.

AUFFLATTERN, *sursum volitare, nnl.* opfladderen: die vögel sind aufgeflattert, *auf und davon;* drauszen flatterte schon leben auf. J. PAUL *flegelj.* 3, 130; wie nach einem weggeschmolznen nachwinter auf einmal die grüne erdendecke in blumen und blüten hoch aufflattert. *Tit.* 2, 121.

AUFFLECHTEN, *nnl.* opvlechten, *doppelsinnig wie* aufbinden,

1) *sursum plectere, haare, locken hoch flechten, aufwärts.*

2) *resolvere, das geflecht lösen:* haare, zöpfe aufflechten; die schnur, den strick aufflechten.

AUFFLEHEN, *sursum precari:*

> hoch auffiehend zu Zeus. VOSS.

AUFFLEIEN, *redimire, aufschmücken.* STIELER 501;

> ein reiches kleid man ihr her auf befehl auch brachte,
> das sie mit eigner hand selbst aus einander machte,
> und mich, als wenn ich wer ein weib, damit bekleid,
> und in ein gülden netz mir meine haar auffleicht.
> WERDERS *Ariost* 25, 55.

auffleicht *ist schon dem reim nach falsch und in* aufflelt *zu bessern. italienisch lauten diese verse:*

> poi fattasi arrecare una sua veste
> adorna, e ricca, di sua man la spiega,
> e, come io fossi femmina, mi veste,
> e in reticella d'oro il crin mi lega.

das nnl. vleijen, *schmeicheln,* met woorden streelen, *streicheln geht wol auf ein sinnliches* streelen *kämmen, glattkämmen zurück, und das war des wortes urbedeutung. ein* opvleijen *wird sich ohne zweifel darbieten.*

AUFFLEIUNG, *f. redimiculum, fasciola capillaris.* STIELER *a. a. o.*

AUFFLICKEN, *assuere, nnl.* opflikken, *fast eins mit* anflicken, *da das aufgenähte zugleich angenäht wird:* wenn unser einer seine eigenheiten und albernheiten einem helden aufflickt, und nennt ihn Werther, Egmont, Tasso. GÖTHE *an fr. von St.* 2, 183.

AUFFLIEGEN, *evolare, nnl.* opvliegen, *in die luft fliegen:* alle vögel fliegen auf; der pulverthurm ist aufgeflogen; das haus muste im feuer auffliegen; seine haare flogen wild auf; es ist noch kein khu aufgeflogen. *Garg.* 101[a]; weistu nicht, dasz ein mann, wenn er gleich hundert augen hätte, in einem hause, darinnen der staub aufgeflogen ist, nicht wol sehen kan? *pers. baumg.* 5, 16; ich dächte sie kämen, um zugleich auch noch unser theater zu sehen, welches auf ostern gleichfalls auffliegt. LESSING 12, 203; wenn sie ihre rechnung nicht dabei finden, so lassen sie nur den quark auffliegen. 12, 223;

> und unser pärchen! — ist den gang dort aufgeflogen.
> mutwillge sommervögel — er scheint ihr gewogen.
> GÖTHE *im Faust;*
>
> leicht wie der vogel von dem wirthbarn zweige,
> wo er genistet, fliegt er von mir auf. SCHILLER;
>
> die flügel (*des thors*) fliegen klirrend auf. BÜRGER;

A. euer herr ist in Diegos händen.

B. aber ihre herzen die sind mein, und fliegen auf, wenn sie meine stimme hören. KLINGER 2, 35; lege meine herschaft über die elemente, unsterblichkeit, ewigblühende jugend, leg alles dieses in eine schale und gegenüber seine liebe; auffliegen alle diese seligkeiten. 2, 184; Viktor lief mit aufgeflogenen armen an hangende, die der eigner in der angst nicht erheben konnte. J. PAUL *Hesp.* 3, 43; nebel aufgeflogen aus thau. 3, 138.

AUFFLIEHEN, *sursum effugere:* die gequälte seele floh auf; da das morgenroth aufflob. J. PAUL; die besiegten flohen auf ins gebirge.

AUFFLIESZEN, *effluere:*

> wuchs ihm das herz im leib so grosz,
> das auch der bauch weiter aufflosz. *froschm.* D 3[b];

bis von neuem wieder auffließt ihres jammers quelle. FR. MÜLLER 1, 101.

AUFFLIMMERN, *micare, coruscare:* aufflimmernde sterne, blitze.

AUFFLÖSZEN, *flumine adverso vehere:* holz aufflöszen.

AUFFLÖTEN, *alte fistulare, nnl.* opfluiten:

> ein nachtigallmännchen wird locken die braut
> mit lieblichem, tief aufflötendem laut. BÜRGER 61[a].

AUFFLUCHEN, *exsecrari, nnl.* opvloeken: der fuhrmann fluchte laut auf; einem alle teufel auffluchen, *auf den hals.* STIELER 522. *vgl.* anfluchen.

AUFFLUG, *m. volatus:* leicht und stark dein aufflug sonder zwang. BÜRGER 123[b]; *auch* der junge aufflug des holzes. *s.* anflug.

AUFFLUNKERN, *scintillare, nnl.* opflonkeren. *s.* flunkern.

AUFFODERN *schreiben manche niederdeutsche dichter für* auffordern, *um auf* lodern, modern *zu reimen,* LUTHER *setzte sogar* foddern. *mehr unter* fodern *und* fordern.

AUFFOLGE, *f. successio, folge, nachfolge:* unmündigkeit des erblings oder anerben genügt für sich allein nicht den vater zu berechtigen, denselben von der auffolge in das erbe auszuschlieszen. *gesetzsaml. für Hannover* 1840 1, 83. *scheint einem nd.* upvolge *nachgebildet.*

AUFFOLGEN, *succedere, begegnet kaum nhd.; nnl.* opvolgen.

AUFFORDERN, *evocare, deposcere, invitare,*

1) zum spiel, zum tanz auffordern: eine jungfrau zum tanze auffordern. STIELER 540; der tanz sollte nun angehen. ein schmucker zimmergeselle führte Eduarden ein flinkes bauermädchen zu und forderte Ottilien auf. GÖTHE 17, 156.

2) die festung auffordern, *franz.* sommer, *nnl.* opeischen: voraus erschien ein herold, der das schlosz aufforderte. SCHILLER 415; die stadt ist ohne schwertstreich unser, rief er jetzt voll verwunderung seinen obersten zu und liesz sie unverzüglich durch einen trommler auffordern. 949; die burg ergab sich erst nach der dritten aufforderung.

3) einen zu seiner pflicht, zum kampf auffordern (*vgl.* ausfordern); der ganze adel ist in mir aufgefordert, der ganze adel musz meine rache theilen. SCHILLER 155; gegen die ge-

fahr, die die gröszte geistesgegenwart des wachenden auffordern würde. 699; sein auge fiel auf den armen oder schwächern, der seinen schutz aufforderte. 1011; gift trinkt der freche bürger, der aufrührisch die obrigkeit auffordert. Klinger 2, 431.

AUFFORDERUNG, *f. evocatio, invitatio.*

AUFFRAGEN, *erfragen, ausfragen:* ich habe diesen menschen noch nicht auffragen können.

AUFFRESSEN, *devorare, vorare, nnl.* opvreten.

1) *vom vieh wie von gierigen menschen:* die rosse haben ihr heu schon aufgefressen; das schwein friszt auf was man ihm vorwirft; da kamen die vögel und fraszens auf. *Matth.* 13, 4. *Marc.* 4, 4 (*goth.* qêmun fuglôs jah frêtun þata); und die sieben magere küe fraszen auf die sieben fette küe. 1 *Mos.* 41, 20; und die heuschrecken fressen alles kraut im lande auf. 2 *Mos.* 10, 12; du lessest uns auffressen wie schafe. *ps.* 44, 12;

und ich behaglich unterdessen
hätt einen hahnen aufgefressen. Göthe 2, 283;

das männiken soll eine tonne butter auffressen. *unw. doct.* 782; es wird dem könige vor den augen so voll meuterei, aufruhr und tollkühnheit, dasz er sich vorstellt sie fräszen sich hier einander auf. Göthe 8, 229; frisz auf und scheisz es wider, das bringt das verloren gut wider! Fischart *Garg.* 93[b]; man soll lieber die wolthaten der reichen leute missen, als die schmähworte ihrer thürhüter auffressen. *pers. rosenth.* 8, 11.

2) *angewandt auf feuer, zorn, rache, die gleich thieren fressen:* da die gottlosen durchs fewr aufgefressen wurden. *buch d. weish.* 16, 16; und nu lasz mich, das mein zorn uber sie ergrimme. 2 *Mos.* 32, 10; du bist ein halsstarrig volk, ich möcht dich unterwegen auffressen. 33, 3; denn sie haben Jacob aufgefressen und seine heuser verwüstet. *ps.* 79, 7;

so hat mich ihre wut schier gänzlich aufgefressen.
Weckherlin 270;

mich auch allgemach darin ergab, dasz der hunger meinen geist auffressen würde. *pers. rosenth.* 3, 17; rächer im himmel, was kannst du dafür, wenn deine wasserfluten den gerechten mit dem bösewicht auffressen. Schiller 121[a];

die kirche hat einen guten magen,
hat ganze länder aufgefressen;

aus der tiefe der erde fahre das eingekerkerte feuer, fresse auf der unfreundlichen wohnung! Klinger 2, 210; die krankheit friszt meine jugend auf. *th.* 2, 182. thränen fressen die wangen auf, scheidewasser friszt die haut auf, *doch in diesen beiden ausdrucksweisen steht besser* anfressen.

AUFFRESSUNG, *f. devoratio, corrosio:* das ausz kraft des corrosivischen salz eine etzung, auffressung geschicht. Paracelsus *chir. schr.* 82[a]; den langsamen tod des alters von andern thieren durch ihre auffressung abwenden. J. Paul *teufelsp.* 2, 44.

AUFFRETZEN, *verhält sich zu* auffressen, *wie* aufetzen *zu* aufessen: nu wird dieser haufe auffretzen was umb uns ist, wie ein ochs kraut auf dem felde auffretzet. 4 *Mos.* 22, 4. *bedeutet auch junge thiere auffüttern, auferziehen, und wunden schweren machen, exulcerare.*

AUFFRIEREN, *regelare, aufthauen:* also ist er mehr als fünf stund hinter dem ofen im sattel gesessen, sampt den stegreifen, ehe er aufgefroren ist. Frey *garteng.* 92[a];

zum kachelofen warf ers (*die schlange*) nider,
auf das sie mocht aufdauwen wider.
als sie nun aufgefroren war,
ir macht und gift hett wider gar.
B. Waldis *Esop* 1, 7.

könnte auch gesetzt werden für festfrieren, anfrieren.

AUFFRISCHEN, *nahverwandt mit* anfrischen *und* erfrischen, *gilt doch vorzugsweise von auffärbung des verblichnen, erneuerung des verschollenen, dann vom anregen und ermuntern:* was können die groszen an solchen leuten erblicken, das ihnen im geringsten ähnlich wäre und sie auffrischen könnte, diese ihre repräsentarii in einen bessern und geachtetern stand zu setzen? Lessing 6, 214; kritik ist das einzige mittel mich zu mehrerem aufzufrischen oder vielmehr zu hetzen. 12, 355; märchen auffrischen. Göthe 25, 310; ein lange bestandenes gutes verhältnis mit jemand auffrischen. 31, 142; das andenken eines mannes auffrischen. 54, 244; ich will sein gedächtnis ein wenig wiederum auffrischen. Klinger 1, 395; ich will dir das gedächtnis auffrischen. 1, 398. 9, 3; so gut nun die kultur für die kühlern und vernünftigern ist, so ist es doch nicht übel, dasz wir uns zu zeiten aus dem stande der wildheit etwas rekrutieren oder auffrischen, wir würden sonst gar zu artig, gar zu duldsam werden. 12, 39; unter der mensche von bekanntschaften haben wir einige sehr interessante gemacht, einige habe ich von meiner vorigen reise aufgefrischt. Tieck 6, 45.

AUFFRÖREN, *auffrieren machen, das zu* auffrieren *gehörige transitivum, heute erloschen:* die fasz allenthalben mit wein erfruren, also das mans kaum mit undergemachtem fewer mocht auffrören. Frank *chron.* 189[b]; bisz solche von der wärme des feuwers, so man sie kochet, aufgefrört und bewegt werden. Forer *fischb.* 7[b].

AUFFÜHRBAR, *ad scenam aptus:* indem ich das kleine artige stück, als bei uns nicht aufführbar, zurücksende. Göthe 31, 116.

AUFFÜHREN, *erigere, adducere, introducere, anführen, einführen, vorführen, nnl.* opvoeren.

1) aufführen, *empor, in die höhe führen, aufrichten, errichten, aufbauen, erigere, exstruere,* gebäude, häuser, thürme, wälle, dämme: denn ich wil dich belagern rings umbher und wil wallen umb dich auffüren lassen. *Es.* 29, 3; und er sol auffüren den ersten stein, das man rufen wird glück zu, glück zu. *Zach.* 4, 7; und den grund noch eins so hoch auffüret. *Sirach* 50, 2; mit den nachbarn soll man heuser aufführen. *Garg.* 153[a]; dasz einer dem andern zu weit einrucket oder den zaun zu hoch aufführt. 194[a]; so musz man kein maur darumb aufführen. 272[a]; wohnungen und scheuern aufführen. Göthe 24, 213; die erde um einen baum hoch aufführen; die kanonen aufführen. *man sagt auch,* erde, kanonen auffahren. *in gold- und silberfabriken;* den lahn aufführen, *mit der hand auftragen; beim spinnen,* den faden aufführen, *auf die sich drehende spule leiten.*

2) menschen, thiere aufführen, *extollere, adducere, feierlich, pomphaft vorführen, das erstemal einführen:*

gedenke, dasz erbarmen
an überwundner schar dir desto mehr gebührt,
je mehr die götter dich hoch haben aufgeführt (*erhoben*).
Opitz 1, 232;

ein wacht auf und abführen. Kirchh. *disc. mil.* 35; die wache aufführen. Opitz *Arg.* 1, 457; regimenter im paradeschritt aufführen; besiegte, sclaven im gepränge aufführen; um in römischen fesseln sich periodisch im triumph aufführen zu lassen. Herder 2, 324; grosze helden aufführen, *auf der bühne; auf der jagd das wild vorführen;* hast du dem fürsten das wild aufgeführt nach seines herzens lust? Klingers *th.* 3, 265; Friedrich, der erste könig von Würtemberg, liesz sich die eber gebunden aufführen und wühlte mit dem spiesz in ihre brust; er versprach beim abschied zur bestimmten zeit diesen wunderbaren jüngling aufzuführen. Wieland 1, 190; als Aristippus des folgenden morgens wieder kam, um ihn im namen des Dionysius einzuladen und bei diesem prinzen aufzuführen. 3, 15; der groszvizier ärgerte sich, dasz er ihn (*bei dem sultan*) aufgeführt hatte. Klinger 6, 111;

wir sind
gesandt als herolde dich bei ihm aufzuführen.
Schiller 558;

nun geh ich, einen andern starrkopf euch aufzuführen. Klinger 2, 40; er führte seinen gast bei einigen seiner freunde auf. 6, 298; zeugen werden aufgeführt. *Schwächer steht es für blosses anführen:* in einer rechnung, im verzeichnis aufführen; ich erlaube mir den baron an meiner statt aufzuführen und diese lücke durch auszüge aus seinen briefen zu ergänzen. Schiller 786.

3) *leicht erklärt sich nun, warum man sagt,* ein stück aufführen, *auf die bühne bringen, wie in dem stück die helden vorgeführt wurden;* die oper ist schon hundertmal aufgeführt; wenn sie das lied (*der schäfer putzte sich zum tanz*) singen und aufführen wollen, an mir soll es nicht fehlen. Göthe 19, 207; die messe aufführen; um ihnen eine kleine köstlichkeit aufzuführen. Hippel *br.* 13, 1. *in anderm sinn sagte* Keisersberg, ein gebet aufführen, *empor zum himmel richten:* du solt ein stark andechtig gebet auffüren zu got dem herren. *sieben schw.*

4) sich aufführen, *se producere, gerere:*

im kittel, wie im sammt, weisz er sich aufzuführen.
Canitz 291;

zweon hunde dienten einem herrn.
der eine von den beiden thieren,
Joli, verstund die kunst sich lustig aufzuführen,
und wer ihn sah, vertrug ihn gern.
GELLERT 1, 108;

führen sie sich hier nicht als einen tückischen schulknaben auf? LESSING 3, 415; bei der würde führt sich der geist in dem körper als herscher auf. SCHILLER 1122; die geometer haben sich in ansehung dieser ausflucht ebenso aufgeführet. KANT 8, 112.

AUFFÜHRUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des* aufführens,

1) die aufführung des palastes, der kanonen.

2) die aufführung im triumph, der gesandten, der braut.

3) *vorstellung des stückes:* genug, dasz das, was dem Eurikles Voltaire selbst in den mund legt, hinreichend gewesen wäre, die aufführung seiner Merope zu rechtfertigen, wenn er sie als die gemahlin des Polyphontes eingeführet hätte. LESSING 7, 214.

4) *betragen, franz.* conduite: dasz ihre freie aufführung dem amtmann endlich selbst verdacht erwecken muste. *Felsenb.* 1, 114; er hat eine frau ohne schönheit, ohne geld, ohne aufführung (*sans conduite*), ohne verstand geheuratet. RABENER 4, 102; ist das eine aufführung? schämst du dich nicht?; wie deine aufführung das vaterherz foltert. SCHILLER 103ª; wie sie ist, bin ich ihr dank schuldig, versetzte Wilhelm, ihre aufführung ist zu tadeln, ihrem charakter musz ich gerechtigkeit widerfahren lassen. GÖTHE 19, 108; ein ungesittetes betragen und eine gewisse aufführung, die man pedantisch nennt. KANT 8, 150; eine saubere, unverzeihliche aufführung.

AUFFÜLLEN, *implere, replere.*

1) auffüllen, suppe auffüllen, *aus der schüssel auf die teller geben, vorlegen, s.* aufgeben; den ballon auffüllen, *mit luft erfüllen:* seinen mit dem gas der liebe aufgefüllten und emporgehobnen herzballon. J. PAUL *uns. loge* 3, 138; *aus dem fasz bier in flaschen füllen.*

2) *denuo implere:* das fasz auffüllen, *wenn des weins durch zehren weniger geworden ist.*

AUFFUNKELN, *micare, scintillare:* sein auge funkelte auf; der wein funkelt im glase auf.

AUFFURCHEN, *sulcare:* die erde auffurchen;

erst nun stellt er die äxt einher, auffurchend das estrich
allen in einem zug. VOSS *Od.* 21, 120.

AUFFUSZEN, *pede stare, auftreten:* die öfnung war so schmal, dasz man nicht auffuszen konnte;

wo nicht aufzufuszen hat
raum ein fusz der mücke. RÜCKERT 78.

AUFFUTTERN, *in der baukunst, ein futter befestigen:* auf die grundstichbalken eine bohle oder halbholz auffuttern. GILLY.

AUFFÜTTERN, *alere, nnl.* opvoeden: ein kind, einen vogel auffüttern; hühner, gänse auffüttern;

so blühend und so frisch,
als hätten für Cythereus bett und tisch
die grazien mit lauter jungen rosen
ihn aufgefüttert. WIELAND 10, 330;

einen fremden gedanken zu einem eignen auffüttern. J. PAUL *aesth.* 3, 114. *auch das futter verbrauchen:* allen haber auffüttern, *verfüttern.*

AUFGABE, *f. nnl.* opgaaf, *nach verschiedenheit des* aufgebens,

1) *propositio, problema,* leichte *oder* schwere aufgabe, einer frage, eines räthsels, preises.

2) aufgabe, *auflegung* eines briefs; aufgabe des erzes auf den ofen.

3) aufgabe einer festung, *deditio:* Bautzen belagert und zur aufgabe genötiget. MICRÄLIUS 2, 192. aufgabe eines amtes, dienstes, gutes.

AUFGABELN, *furca, fuscinula excipere, mit der gabel aufnehmen:* heu aufgabeln, fleisch, brot aufgabeln, *aufstechen. dann überhaupt aufgreifen, arripere:* könnten sie dessen gabeln, die sehr kostbar sind, aufgabeln, so haben sie für jedes ritzchen am menschlichen skelet eine gute sehr genaue abbildung und benennung. SÖMMERING *bei Merck* 1, 354;

jetzt könnt ich mit dir, in titanischer kraft, aufgabeln als kugel
den erdball. PLATEN 205;

die vögelscheuche, die sie da drauszen aufgegabelt haben. TIECK *ges. nov.* 4, 189.

AUFGAFFEN, *patefacere ora, aufsperren, nnl.* opgapen:

jedennoch gaffen wir
das maul und augen auf. OPITZ 3, 42.

AUFGÄHNEN, *alte hiare, früher* aufgienen, *w. m. s.*

AUFGÄHREN, *ebullire, aestuare, aufbrausen:* der wein, das bier gährt auf; ein volk, das unter dem unerträglichen joch eines tyrannen seufzt, darfst du das schwach heiszen, wenn es endlich aufgährt und seine ketten zerreiszt? GÖTHE 16, 68;

weiblicher stimmen geschrei und vom wein aufgährender
wahnsinn. VOSS;

der traum, der in ihrem brausenden gehirn aufgor. KLINGER 10, 235; Nodier und Balzac, so nahm Alexander das wort, stehn unter den neusten, die am stärksten aufgähren, schon wie talente einer älteren zeit. TIECK *nov. kr.* 4, 294.

AUFGANG, *m. ascensus, nnl.* opgang.

1) *ortus, ἀνατολή, aufsteigen, sich erheben, zumal der sonne, des monds, der gestirne, des tags und der nacht, goth.* urruns, *dann die stelle, gegend des* aufgangs: ziehen gegen dem aufgang in das morgenland. 1 *Mos.* 25, 6; lagerten sich gegen der sonnen aufgang. 4 *Mos.* 21, 11; von dem gebirge gegen dem aufgang. 23, 7; disseit des Jordans gegen der sonnen aufgang. *Jos.* 1, 15. 2 *kön.* 10, 33; gott der herr, der mechtige redet, und rufet der welt von aufgang der sonnen bis zu nidergang. *ps.* 50, 1; denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang und scheinet bis zum nidergang, also wird auch sein die zukunft des menschensons. *Matth.* 24, 27; der aufgang aus der höhe. *Luc.* 1, 78; wir haben seinen stern im aufgang gesehen. REISZNER *Jer.* 2, 114ª; von dannen ruckten sie ihr läger gegen Moab auf den aufgang sich lenkende. FRANK *weltb.* 162ᵇ; im aufgang der nacht, *incipiente nocte.* FACIUS *bei* FRONSP. 3, 234ª; der wind von nidergang ist regens aufgang, wind von aufgang ist schön wetters anfang. FISCHART *groszm.* 126;

man list von Xerxe, dem beherscher
des aufgangs und der edlen Perser. *gl. schif* 1;
gleich gleich indessen kam ihr der gedank in sinn,
zu nehmen ihren weg wiedrumb nach aufgang hin.
WERDERS *Ariost* 11, 12;
von lichten gedanken umringt, als wärens des aufgangs
röthen. KLOPST. *Mess.* 11, 1164;
dieser fremdling, ich weisz nicht wer, kam irrend ins haus mir,
seis von des niedergangs und seis von völkern des aufgangs.
VOSS *Od.* 8, 29;

mild wie des tages thauiger aufgang. FR. MÜLLER 1, 24; da rollen die donner im aufgang, dasz die seulen im niedergang beben. 1, 111. *zur bezeichnung der himmelsgegend bedienen wir uns heute lieber der ausdrücke* orient, morgenland.

2) *andere aufsteige und* aufgänge: gieng bisz er des walds aufgangk fand (*den pfad, wo man in den wald aufsteigt*). *Aimon* F 2; doch erfand man einen leichtern aufgang auf die höhe. GÖTHE 17, 75. aufgang der bühne, *ascensus in scenam, öfter bei* AYRER: die königin lauft zum aufgang und sagt. 220ᵇ; bei dem aufgang, da Wolfdieterich steht, red einer verborgen und sagt. 228ª; er geht zum aufgang und schreit. AYRER *fastn. sp.* 114ª; macht darzu auch ein durst in der lebern und gibt aufgang zur wassersucht (*hydropi parat aditum*). PARACELSUS 1, 689ᵇ; das brot, der teig hat seinen rechten aufgang, *steigt in die höhe, wie es soll.*

3) aufgang, *eingang, anfang, aufnahme, gedeihen:* begehret aber ein fürst und herr aufgang und beharrlichen wolstand seiner festung. KIRCHHOF *disc. mil.* 16; der zwölf patriarchen kindskinder (haben) noch vil mehr gedachte feldarbeit geübet und in aufgang gebracht. SEBITZ *feldb.* 3ª, *wir sagen heute* in gang gebracht;

jedoch ihr stolz und lieder neigen
und sterben stracks in dem aufgang.
WECKHERLIN 356;

mitten im aufgange des lebens. J. PAUL *Tit.* 2, 179.

4) aufgang, *apertura:* aufgang der thür, der jagd, der weinlese, des eises, des geschwürs.

5) aufgang, *aufwand, kosten, was* aufgeht, *aufgewandt wird:* wie ich aus der küchen ein kurz verzeichnis des aufganges bekommen. SCHWEINICHEN 1, 320; sonsten hab ich ein ziemlich jahr gehabt, ohn des vielen aufgangs. 2, 178; ingleichen mich auch an der gicht darnieder geworfen und also 9 wochen in der stuben innen behalten, welches mir wegen des vielen aufgangs groszen kummer bracht. 3, 240;

must zahlen allen den aufgang,
den uns hat kostet diser krieg. AYRER 295ᵇ;

dann unser würdiges gottshaus
hat vorhin gnug des aufgangs,
der nicht gewesen ist anfangs. AYRER *fastn.* 103[a].

AUFGÄNGIG, *aufgehend:*

doch dasz die Venus sich vergleicht
wol mit der sunneb, und auch sunst
sei unverhindert durch ihr brunst,
darzu, das si aufgengig sei
in gutem wesen darzu frei.

THURNEISSER *archidoxen* 78; so wird der krebs, als ein haus des mohns, mit seinem zwenzigesten grad aufgengig sein müeszen, wan der stengel mit sambt seinem mark und blettern eingesamlet werden. *infl. wirk. der erdg.* 8; wann Mars erfunden wird an dem himmelischen cörper in dem steinbock oder wasserman, welche da sind die heuser Saturni, und darzu auch aufgengig oder ob der erden sein wird. *ders. von wassern* 107. aufgängig *könnte sehr wol auch ausdrücken in kosten aufgehend.*

AUFGARBEN, *in manipulos colligere, in garben bringen:*

da thut man es (*das korn*) schon schneiden,
dort garbet man es auf und bindet es mit weiden.
WECKHERLIN 765.

AUFGATTERN, *colligere, zusammenbringen, ergattern, nnl.* opgaderen: was sich nur auftreiben und aufgattern liesz.

AUFGEBÄUDE, *n. aedificium, structura:* das zusammenstürzen des wundersamsten aufgebäudes. GÖTHE 46, 206.

AUFGEBEN, *dedere, tradere, reddere, vorgeben, ausgeben, hingeben, übergeben, ergeben, nnl.* opgeven.

1) *proponere, imponere:* ich wil euch ein retzel aufgeben. *richt.* 14, 12; gib dein retzel auf, lasz uns hören. 14, 13; denn seid keine pfaffen noch münche, und halt des bapsts gesetze ja nicht, gleubt im auch nicht, das es sünde oder gewissen sei, was er für sünd aufgibt (*ausgibt*). LUTHER 2, 111[b]; warum wolten ir nit eben so vil von diser kurzweiligen zeitung und newen chronich halten, die euch vielleicht eben so vil retersch als jenes fabulieren kan aufgeben? *Garg.* 23[b]; ein durch reine vernunft aufgegebener satz. KANT 6, 165; wenn das bedingte gegeben ist, ist uns eben dadurch ein regressus in der reihe aller bedingungen zu demselben aufgegeben. 2, 394; aufgegebne arbeit. sich aufgeben, *sich zur aufgabe machen, stellen:* er (Walter Scott) gibt sich auf, die geschichte seiner zeit dergestalt vorzutragen. GÖTHE 46, 227; eine untersuchung, die sich den hohen satz aufgibt. HERDER 2, 56.

2) aufgeben, *bei tisch auf die teller geben, vorlegen, auffüllen:* die zeitung brachte (*verkündete*), dasz der tisch bereits gedeckt, und die frau gleich aufgeben würde. *unw. doct.* 170.

3) sich aufgeben, *in die höhe ausdehnen, erstrecken:* der stengel, welcher sich eilends in die höhe und dicke mit sambt den beistilen und iren blettern aufgibt. THURNEISSER *infl. wirk. p.* 25.

4) aufgeben, *hingeben, übergeben, ergeben, fahren lassen, dedere, reddere:* das wir euch gebeten haben, die stad dem Holoferni aufzugeben. *Judith* 7, 17. 8, 8; daneben sind ir viel, die ein lehen dem andern aufgeben nur mit dem titel, daran er kein heller empfehet. LUTHER 1, 296[b]; das ich mit inen reden solt, sie solten sich aufgeben. H. STADEN N 4; wann stete oder schlösser sich (*dem belagerer*) ufgeben. REUTTER *kriegsordn.* 13; mit aufgeben ewer statt und der schlüssel uberliferung. KIRCHHOF *mil. disc.* 87;

Nohas mit gwalt ist kommen her,
begert, solt im die stat aufgebn.
SCHMELTZL *Saul* 24[b];

wollen sie das schlosz nicht aufgebn,
so kosts graf Albrechten das lebn. AYRER 110[a];

die statt vor hunger aufgeben. 290[a];

ach wer hat dir das schlosz aufgeben,
oder wie bistu kommen rein? 317[b];

den geist, die seele, das leben gott aufgeben, *deo reddere:* da Ananias dise wort höret, fiel er nieder und gab den geist auf. *apost. gesch.* 5, 5; und alsbald fiel sie zu seinen füszen und gab den geist auf. 5, 10; als er dis gesagt, gab er gott den geist auf und starb. KIRCHHOF *wendunm.* 170[b];

ich will gott meinen geist aufgeben. AYRER 351[a];

heut mustu mir deinen geist aufgeben. *Galmy* 323;

die unschuld, die den geist in solchem hohn aufgibt.
GRYPHIUS 2, 317;

hiermit entfiel ihm die sprache und gab seinen geist auf (*rendit son âme*). *unw. doct.* 659;

allein was ist dies schnöde leben,
die kurze wallfahrt? mühe, pein.
musz ich nicht immer fertig sein
für dich, mein kind, es aufzugeben?
HAGEDORN 2, 108;

das leid sull wir aufgeben. *fastn. sp.* 507, 4;

du hast dein gebet aufgegeben (*betest nicht mehr*). SCHILLER 207[b]; und warum, weshalb hat er ihr schönes herz so leichtsinnig aufgegeben? TIECK *ges. nov.* 10, 241;

so vergönne mir,
dasz ich die aufgegebene beschütze. SCHILLER;
ich lag im schif, mit stricken festgebunden,
wehrlos, ein aufgegebner mann. 540;
ich warb um seine freundschaft zwar,
mein ward sie auch; darauf
gab aber mich sein golddurst gar
für einen schurken auf. GÖKINGK 3, 12;

ein frauenzimmer aufgeben (*sitzen lassen*). KLINGER 1, 468; sein vorhaben aufgeben. GOTTER 3, 46; da ich gern alles übrige in dieser welt aufgeben mag. TIECK *Sternbald* 1, 39. *mhd.* so geben wir unserm herren dem bischolf Brounen von Bribsen ouf allez daz wir haben, eigen und lêhen, leut und gůt, verchumbert und unverchumbert. CHMEL *fontes* 1, 200 (*a.* 1278). *der zusammenhang wird oft zwischen den bedeutungen entscheiden, z. b.* aufgegebene arbeit *kann meinen auferlegte und zurückgelegte.*

AUFGEBER, *m.* aufgeber des briefs, des pakets.

AUFGEBIETEN, *was* aufbieten: bis das der landsfürst aufgeböte für sich selbs. LUTHER 3, 329[b].

AUFGEBIG, aufgebig lehen, *feudum aperibile.*

AUFGEBLASEN, *tumidus, belege schon oben unter* aufblasen 2, *denen hier noch einige zutreten mögen:* sol ein weiser man so aufgeblasen wort reden? *Hiob* 15, 2; die wort der aufgeblasenen. 1 *Cor.* 4, 19;

dick, aufgeblasen, frech und prächtig. WECKH. 3;

wir wollen unterdrücken
den aufgeblasnen mut. GRYPHIUS 1, 504;

der aufgeblasene minister. *ehe eines weibes* 155; sie sind keiner von den jungen aufgeblasenen. LENZ 1, 242; der aufgeblasene ist ein hochmütiger, welcher deutliche merkmale der verachtung anderer in seinem betragen äuszert. KANT 7, 431.

AUFGEBLASENHEIT, *f.* die gemeindeverfassung schützt gegen amtliche willkür und aufgeblasenheit. *denkschr. des freih.* VON STEIN 45.

AUFGEBOREN. FALK *über* GÖTHE 28.

AUFGEBOT, *n. evocatio ad arma, ad nuptias u. s. w.* bei meinem aufgebot (*zur hochzeit*). LESSING 1, 530;

vernehmt von euren höhen
der rache aufgebot. SCHILLER 45;

dann auch die aufgebotene mannschaft, das erste, zweite aufgebot. aufgebot, *höheres gebot:* die verpachtung geschieht durch aufgebot. STOLBERG 8, 108.

AUFGEBRACHT, *s.* aufbringen.

AUFGEBUNG, *f. deditio, redditio, renuntiatio:* die aufgebung des geistes; die festung durch aufgebung dem feind überlassen. KIRCHHOF *disc. mil.* 47; aufgebung des eigenthums (*derelictio dominii*), des willens. FICHTE *naturr.* 160.

AUFGEDINGE, *n. traditio in disciplinam, s.* aufdingen.

AUFGEDUMPFT: wer kann unbeobachtend genug sein, um nicht in dieser weder stumpfen noch spitzigen, weder aufgedumpften noch niederwärts hängenden nase den feinen, tiefsehenden menschenkenner zu erkennen? LAVATER *phys. fragm.* 1, 181. aufgedumpft *ist aufgebogen, aufgestülpt und gehört zum schweizerischen* tümpfen *beugen, neigen.* STALD. 1, 326.

AUFGEDUNSEN, *part. praet. des verlornen* aufdinsen *efferre, also aufgeschwollen, aufgeblasen, elatus animo:* aufgedunsen mit wind. WIELAND 4, 102; aufgedunsene perioden, worin irgend ein alltäglicher gedanke in einem gothischen putz von schallenden worten und rednerischen figuren strotzt. 6, 170; eine art von antipathie gegen alles aufgedunsene und gezierte in empfindungen, begriffen und sitten. 1, 21; nur unter den händen der grazien verliert die weisheit und die tugend des sterblichen das übertriebene und aufgedunsene. 10, 103; müste man nicht blind sein um zu leugnen, dasz meine backen um die hälfte aufgedunsener sind als die ihrigen. 12, 272; die seele wirkt den aufgedunsenen stof bald ineinander. LESSING; durch das klare gefühl der kräfte wird die standhaftigkeit einer wolgenährten seele von der steifig-

keit des aufgedunsenen stolzes unterschieden. TH. ABBT *verdienst* 2, 2; in aufgedunsenen vergleichungen. HERDER 2, 230; die leutlein, welche bei der fähre wohnen, sind blasz und aufgedunsen. STOLBERG 8, 169; wir sahen nun nicht mehr in jenen gedichten ein angespanntes und aufgedunsenes heldenwesen. GÖTHE 26, 145; diesem abgemessenen und aufgedunsenen pathos. 60, 266; das aufgedunsene herz durch verstand, spott und witz erleichtern. KLINGER 8, 116; eine aufgedunsene einbildungskraft. 8, 129; aufgedunsene wetscher (*mantelsäcke*); musz denn alles am menschen schwülstig und aufgedunsen sein? TIECK 7, 267; wickelte sie in die hängenden, aufgedunsenen priesterkleider ein. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 23;

> wenn aufgedunsne kleinheit
> misgünstig sich an ihm (*meinem geiste*) empor philistern.
> PLATEN 46.

AUFGEDUNSENHEIT, *f. tumor, elatio.*

AUFGEHABEN, *echte gestalt des part. praet. von* aufheben. *die sich, wie in* erhaben, *neben dem vorgedrungnen* aufgehoben, erhoben *lange geborgen hat:* der du vormals hast alle deinen zorn aufgehaben. *ps.* 85, 4; die werden nicht geklagt noch aufgehaben noch begraben werden. *Jerem.* 25, 33; uber welchs (land) ich meine hand aufgehaben hatte. *Ez.* 20, 28; denn ich hab mein hand aufgehaben. 47, 14; und habet also gottes gebot aufgehaben. *Matth.* 15, 6; ward er aufgehaben gen himmel. *Marc.* 16, 19; und da er solchs gesagt, ward er aufgehaben zusehens. *apost. gesch.* 1, 9; solcher dörnen oder spitzen hat er so viel, dasz er hart mag aufgehaben werden. FORER *fischb.* 84[b]; stehn mit aufgehabnen händen. FLEMING 120; leute sehen mit verwunderung und aufgehabnen händen nach dem bilde. RABENER 1, 222; mit aufgehabnem arme. 2, 257; mit aufgehabnen fäusten. 4, 305; ein sturm ist ihm ein sturm, er mag in der groszen oder kleinen welt entstehen, es mag ihn dort das aufgehabene gleichgewicht der luft oder hier die gestörte harmonie der leidenschaften verursachen. LESSING 5, 69; in der aufgehabenen belagerung von Ollmütz. 6, 34; unter dem aufgehabenen vorderfusze des einen centaur lieget ein krug und unter des andern ein horn. 8, 236; eine thräne fiel aus ihren aufgehabnen augen. WIELAND 34, 300. *heute herscht* aufgehoben. *s.* aufheben.

AUFGEHEBE, *bei den klopffechtern, beginn der fechterstreiche, aufheben der schwerter:*

> was man auch der gicht immer schuld gleich gebe,
> ist sie fechtrisch doch, macht manch aufgehebe.
> LOGAU 3, 7, 24;

woraus sich unser viel aufhebens machen *erklärt, prahlerisches aufheben, emporheben der waffen. vgl. das mhd.* nu heb ichz an mit schirmenslegen, ich wilz erheben, ez ist wol erhaben.

AUFGEHEN, *erigi, surgere, d. i.* suberigere, *scandere, nnl.* opgaan. *eine menge von einfachen, schönen bedeutungen, deren durchsichtigkeit unsrer sprache zum vortheil gereicht.*

1) *wie natürlich ist es zu sagen,* die pflanze, die blume, die rose geht auf, *steigt empor, in die höhe, wird entfaltet:* fand er den stecken Aaron grunen und die blüet aufgangen und mandeln tragen. 4 *Mos.* 16, 8; der mensch gehet auf wie eine blume und fellet abe. *Hiob* 14, 2; gleichwie gewechs aus der erden wechst und samen im garten aufgehet. *Es.* 61, 11; etlichs gieng bald auf. *Marc.* 4, 5; und die dornen giengen mit auf. *Luc.* 8, 7; und es gieng auf und trug hundertfältige frucht. 8, 8;

> durch erste frühlingsluft ein rosenzweig aufgeht.
> GRYPHIUS 1, 528;

> ein zarte blum,
> so mit dem tag aufgehet. WECKH. 192.

2) *die letzte stelle verbindet aufgang des tags und der blume.* sonne, *die man* des himmels auge, sterne, *die man* seine blumen *nennt,* gehen auf: da nun die sonne aufgieng (*goth.* at sunnin þan urrinnandin). *Marc.* 4, 6; da nu die morgenröte aufgieng. 1 *Mos.* 19, 15; und die sonne war aufgegangen auf erden. 19, 23; ist aber die sonne uber in aufgangen. 2 *Mos.* 22, 3; am siebenden tage aber, da die morgenröte aufgieng. *Jos.* 6, 15; er spricht zur sonnen, so gehet sie nicht auf. *Hiob* 9, 7;

> jetzt geht gleich auf die morgenröt. H. SACHS III. 1, 26;

der mond geht auf; ein stern nach dem andern geht auf. BETTINE *tageb.* 15.

3) licht, tag gehen auf: uber welchen gehet nicht auf sein liecht? *Hiob* 25, 3; so wird dein liecht in finsternis aufgehen. *Es.* 58, 10; die da saszen am ort und schatten des todes, denen ist ein liecht aufgangen. *Matth.* 4, 16;

> doch geht dem mörder auf ein neues licht im herzen.
> GRYPHIUS 2, 234;

es sind mir tausend lichter aufgangen. GÖTHE *bei Merck* 1, 139; ich gebe euch die entscheidendsten winke und es geht euch kein licht auf. 14, 194; wie heiszt der pfuscher von arzt, dem erst in diesem augenblicke ein licht aufgeht. 20, 302. ihm geht der letzte tag auf, ihm geht kein tag mehr auf. das neue jahr geht auf, *geht ein.*

4) feuer und flamme gehen auf, *streben aufwärts, schlagen empor, auf in die höhe. beim* angehen *des feuers konnte die partikel praepositionell gefaszt werden, obschon sie sich auch als adv. deuten liesze:* das feuer geht an, *hinan, aufwärts; doch, scheint es verbinden wir mit* angehn *weniger die vorstellung des aufschlagens als des bloszen entzündens, wie das* angehende, *wachsende* kraut *sich unterscheidet von der* aufgehenden blume. da gieng auch eine flamme auf. 2 *Macc.* 1, 32; gieng ein grosz feuer auf. SCHWEINICHEN 1, 100; wann das geschrei grosz würde und er das feuwer aufgehen sehe. KIRCHHOF *mil. disc.* 192;

> der mit so steifen wangen
> so lichte kohlen blies, dasz feuer aufgegangen.
> GRYPHIUS 1, 563;

wir haben des nachts etlichemal an drei und vier orten zugleich das feur aufgehen sehen. *pers. reiseb.* 3, 1; wenn ein feuer in alten häusern aufgehet, so ists gefährlicher als in neuen. LEHMANN 12. *nicht anders* gehn rauch *und* nebel auf: ein nebel gieng auf von der erden. 1 *Mos.* 2, 6; und der rauch gieng auf. *offenb.* 8, 4; und der rauch gehet auf ewiglich. 19, 3. haus, stadt, dorf gehn im feuer, im rauch auf: da fieng an sich zurheben von der stad ein rauch stracks uber sich und sihe, da gieng die stad ganz auf gen himel. *richter* 20, 40; dasz nicht ein monat, ja woche hingehet, in welcher nicht etliche häuser im rauch aufgehen. *pers. reiseb.* 3, 1;

> das haus gieng gestern auf im feuer. GOTTER 1, 163;
> oft nur ein schlaugeworfner schleier,
> und Seladon gieng auf in feuer. 1, 443;

nicht ohne bewegung sah er diese so lange bewahrten heiligthümer in rauch und flamme aufgehen. GÖTHE 18, 125; als er den grószten theil seiner arbeiten in feuer aufgehen liesz. 19, 246; als die stadt endlich im rauch aufgieng. KLINGER 6, 169. *im gibt klar den dat. kund, die nach bloszem in folgenden substantiva könnten für dat. oder acc. gelten.*

5) aufgehn, *sich öfnen:* die blume geht auf *darf auch genommen werden geht offen, öfnet sich.* der mund, das auge, herz geht auf:

> da sollen mit der morgenstund
> für dir, o herr, mein herz, mein mund
> ja meine augen und mein flehen
> zugleich aufgehen. WECKHERL. 14;

aber nun giengen ihnen plötzlich die augen auf. WIELAND 10, 61; ich wuste nicht was ich an euch vermiste. endlich giengen mir die augen auf. GÖTHE 8, 73. 42, 91; er betriegt sich eine zeitlang, und weh uns, wenn ihm die augen aufgehn! 10, 187; aber und abermal gehen mir die augen über mich selbst auf. 20, 304; seine augen giengen unbeschreiblich mild und ohne nachtwolken vor Agathen auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 1; o du holdes auge, geh in meinem schlafe wieder auf und sei der mond meiner träume. 2, 21. das herz, die seele geht mir auf:

> das schwarze schelmenaug dadrein,
> die schwarze braue drauf,
> seh ich ein einzigmal hinein,
> die seele geht mir auf. GÖTHE 1, 19;

denen das herz aufgieng, wenn sie viel ihres gleichen bei sich zu tisch sahen. 8, 111; mein herz geht mir über, meine seele geht mir auf in hofnung. 16, 74; ach und mein herz, wie geht es auf, wie schwillts vor ihnen. 10, 146; man kann unmöglich etwas zierlicheres sehen, als diese geschöpfe (*die pferde*) hier, es ist das erstemal in meinem leben, dasz mir das herz gegen sie aufgeht. 28, 24; wo mit einemmal sein herz mir aufgieng, sein vertrauen wuchs. SCHILLER 335, *d. i. gegen mich sich aufschlosz. anderes öfnen:* keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden. *Es.* 5, 27; die thür geht auf; das fenster gieng von selbst auf; es begibt sich, dasz das frauenzimmer (*das gemach der frauen*) von sich selbst aufgegan-

gen. *pers. rosenth.* 7, 30; die jagd geht auf, *wird eröfnet;* die stelle geht auf, *wird offen, muss besetzt werden;* dasz er euch den zweiten marschallsstab von Frankreich, der aufgeht, gebe. SCHILLER 1082; der vorhang geht auf, *öfnet sich.*

6) der vorhang geht auf *kann aber auch bedeuten geht in die höhe, wird aufgezogen,* das herz geht mir auf, *schwillt mir;* der östliche berg geht steil auf (*in die höhe*). STILLINGS *leben* 25. *in diesem sinn heiszt es:* das brot, der kuchen, der teig geht auf, *schwillt, geht in die höhe;* sieh, wie schön der kuchen aufgegangen. TIECK 2, 333; über einer krume, die gar nicht einmal aufgegangen, sondern teigig, klitschig ist. *ges. nov.* 4, 302; das pfrundbrot, das macht in allen, in denen es aufgeht (*gedeiht*), entweder geistlich fleisch oder fleischlichen geist. *Garg.* 259b; da gehn die städte auf (*gedeihen*). 75b; *ferner vom wachsenden haar, wie vom aufgehenden samen:*

> ob dir auch har da (*auf dem kopf*) wurd auf gan.
> *fastn. sp.* 524, 20;

> denn eifersüchtig sind des schicksals mächte,
> voreilig jauchzen greift in ihre rechte,
> den samen legen wir in ihre hände,
> ob glück, ob unglück aufgeht, lehrt das ende.
> SCHILLER 367;

es ist mir ein groszes glück aufgegangen; indem ich aufgieng (*heranwuchs*). GRYPHIUS 2, 447.

7) die wunde, das geschwür geht auf, *bricht auf:*

> die thorheitwunden stinken,
> die schwere gehen auf. FLEMING 19;

hier bemerkte man erst, dasz die wunde aufgegangen war und stark geblutet hatte. GÖTHE 19, 55; der angelegte verband war aufgegangen; die blattern gehn schon auf; *das gleicht der aufbrechenden knospe.*

8) *nun viele abstractionen dieser sinnlichen bedeutungen!* es geht mir auf, es geht mir hell auf, *ich werde klar über etwas:*

> und fehd entbrannte bald darauf,
> und heller giengs dem junker auf,
> und hurrah! heisz giengs an. SCHILLER 12;

nun aber fühlt sie sich aufgeregt, es geht ihr auf, dasz sie nur mut fassen müsse. GÖTHE 22, 141; indem ich nicht abliesz zu modellieren, gieng mir auf, dasz ich nunmehr Tasso unmittelbar angreifen müste. 29, 322; die grosze analogie zweier vorzüglicher dichterseelen gieng mir lebhaft auf. 46, 259; jetzt wenn ich scheide, werde ich nur wissen, welcher sinn mir noch nicht aufgegangen ist. 29, 6; wahrscheinlich würde ihnen nach und nach der sinn für die werke selbst aufgegangen sein. 18, 107; der philosoph entdeckt ihm nichts neues, dem geometer war von seiner seite der grund alles denkens aufgegangen. 23, 251; doch hat uns euer entweichen auf einen guten gedanken gebracht, der uns vielleicht sonst niemals aufgegangen wäre. 24, 273;

> dann geht die seelenkraft dir auf,
> wie spricht ein geist zum andern geist. 12, 31;

wie war mirs vor deiner liebe? aber da als die in meiner seele aufgieng. 10, 176; ihm war auch eine neue welt aufgegangen. 18, 46; und so war auch mir durch den anblick dieses mädchens, durch meine neigung zu ihr eine neue welt des schönen und vortreflichen aufgegangen. 24, 272; am ende des lebens gehen dem gefaszten geiste gedanken auf, bisher undenkbare. 40, 87; endlich gieng ihm eine gewisse mildigkeit auf, er schien sich in die welt zu finden. 21, 168; ist dir nicht da wunsch, hofnung, glauben aufgegangen? *götter, helden und Wieland.*

9) da Moses gesetz und das evangelium aufgieng. LUTHER 4, 444a; das sein evangelium mit macht würde bei euch aufgehen. 3, 118b; das das evangelium zu Lübeck, Lüneburg flugs aufgehet. SPALATIN *bei* LUTHER 5, 35b; weil nu das evangelium aufgehet, das des teufels reich antastet, da leget sich alle welt dawider. 3, 430a; wiewol auch sonst darneben viel rotten aufgehen (*entstehn*). 3, 398a *und br.* 3, 206;

> o gott, dein wort und reich gieng erstlich auf vom morgen
> bisz unserer grenzen zu. LOGAU 1, 9, 12;

da sich unser leid und trübnus endet und unser ehr und freude wird aufgehn. MATHESIUS 94a; ich glaubte ein plötzliches vergnügen in ihrem schönen gesicht aufgehen zu sehen. WIELAND 2, 35.

10) *endlich bedeutet* aufgehen *auch consumi, verthan, verwendet werden, gewissermaszen auch ein in die höhe gehen, wie man sagt:* das pulver geht auf, *fliegt auf in die luft:*

> dir gieng ein groszes unkost auf. H. SACHS III. 1, 94a;

und die zeit deines lebens würde aufgehen wie der mittag. *Hiob* 11, 17; was täglich an fleisch, korn aufgehen wolte. KIRCHHOF *disc. mil.* 30; milch, so zu seiner narung aufgieng. *Garg.* 110a; die stoischen philosophen, die zwar davor halten, dasz die seele nicht gleich alsbald mit dem leibe aufgehe (*pereat, consumatur*), dennoch aber sterblich sei. OPITZ 1, 265; in dergleichen fällen, da geld aufgeht. SCHÖNBORN *bei* GRYPHIUS 2, 503; derowegen muste ich sorgen, das proviant möchte mir aufgehen. *Simpl.* 1, 166; gieng uns das brod auf. 1, 237; indem zu vielen neuen stücken keine und zu andern nur wenige unkosten aufgehen und also eines das andere übertrüge. J. E. SCHLEGEL 3, 255; weil er ein paar monate her nicht prompt bezahlt, weil er nicht mehr so viel aufgehen läszt. LESSING 1, 5. 12; das letzte wird aufgehn, was wir noch gerettet haben. LENZ 1, 91; was der mensch unterwegs musz für glück gemacht haben, dasz er so viel geld kann aufgehn lassen. TIECK 3, 81; so kann mein buch nie der vorwurf treffen, dasz man darin wie im Grandison zu viel thee consumiere, eher zu viel starkes getränk geht auf. J. PAUL *Tit.* 2, 133; in diesem hause geht jährlich ein groszes auf.

Beim rechnen sagt man, dasz zahlen gegen *oder* in einander aufgehen, *ohne dasz etwas übrig bleibt.* 7 geht 7mal auf in 49. es waren verständige, geistreiche, lebhafte menschen, die wol einsahen, dasz die summe unsrer existenz durch vernunft dividiert niemals rein aufgehe, sondern dasz immer ein wunderlicher bruch übrig bleibe. GÖTHE 19, 117. in jeder groszen haushaltung musz etwas sein, das mit dem übrigen nicht aufgeht. TIECK *jung. tischl.* 1, 221; die sinne gehn auf im geist und sind eins mit ihm.

Über die bedeutung hat oft der zusammenhang zu entscheiden. das brot geht auf *kann heiszen der brotteig schwillt oder der brotvorrat ist zu ende;* städte gehn auf, *entweder sie wachsen, gedeihen oder verbrennen.*

AUFGEHEN, *n.* das aufgehen der sonne, der saat u. s. w.; beim aufgehen der jagd hinken die hunde noch. J. PAUL *flegelj.* 1, 67; die kost und das aufgehen des keiserlichen hofs. PHILAND. 2, 563.

AUFGEIGEN, *fidibus canere, auffiedeln:* ein lustiges stück aufgeigen; wollt dir anders aufgegeigt haben (*anders mit dir verfahren sein*). FR. MÜLLER 1, 270.

AUFGELÄUFE, *n. incursus, auflauf, zusammenlauf:* ein aufgeläuf in der stad. MÜNSTER 345.

AUFGELD, *n.* κόλλυβος, *agio, beim einwechseln besserer münze:* wer gute münz haben wil, musz aufgelt geben. AGRICOLA *spr.* 226; das aufgeld von dieser münze. GRYPHIUS 1, 901. *dann auch arrha, angeld.*

AUFGELEGT, *dispositus und bene dispositus, gestimmt, aufgeräumt:* wer richtig raisonniert, erfindet auch, und wer erfinden will, muss raisonnieren können, nur die glauben, dasz sich das eine von dem andern trennen lasse, die zu keinem von beiden aufgelegt sind. LESSING 7, 429; wenn der lehrer scharfsinnig genug ist, so wird er die genies der schüler bei dieser gelegenheit leichtlich prüfen und unterscheiden können, zu welcher kunst oder wissenschaft ein jedes derselben aufgelegt ist. 6, 24; schwermut und traurigkeit machen die seele nach und nach schlaf, weichmütig und mehr als gewöhnlich zu zärtlichen eindrücken und regungen aufgelegt. WIELAND 1, 313; sein herz war zur dankbarkeit, zur freundschaft und zum wolthun aufgelegt. 7, 151; die eigenschaften durch welche die luft zur erzeugung der winde aufgelegt ist. KANT 8, 76; die saiten sind so innig zum beben aufgelegt, dasz sich der ton von der saite losreiszt. CLAUDIUS 1 *und* 2, 27; die Deutschen sind mehr zu philosophen als zu kunstgenies aufgelegt. HIPPEL 11, 26; du bist heute ungemein aufgelegt über andere zu spotten; der vater war nicht gut aufgelegt. TIECK 2, 360; legt man das buch weg, so fühlt man sich zu nichts aufgelegt. *Das wort scheint dem it.* disposto, *franz.* disposé *nachgebildet, doch für* disporre *und* disposer *sagt man nicht* auflegen. *die participia der anderen bedeutungen unseres* auflegens *gehören nicht hierher.*

AUFGELEGTHEIT, *f. facilitas, dispositio.*

AUFGERÄUMT, *e squalore solutus, compositus, comptus, alacer, geschmückt, heiter, gut gelaunt, nahverwandt mit* aufgelegt, *da, wie es scheint, mehr von der äuszeren gestalt ausgegangen und hernach erst auf die innere stimmung übertragen.* FISCHART *sagt:* angestrichen (*geschminkt*) und aufgeraumt (*aufgeputzt*); wie die cortisanen. *bienenk.* 146a. aufräumen ist

? die thür, der heftel geht nicht auf, will nicht aufgehn.

man sieht die dinge an, jenachdem man aufgelegt ist.

wie aufputzen *wegschaffen alles unrats, reinigen, man sieht es also dem mädchen oder dem zimmer an, dasz es aufgeräumt ist, während die* aufgelegtheit *nicht so ins auge fällt.* es ist ihm jetzo wol aufgeraumet, curis jam vacat. STIELER 1535; weswegen ich sie mehr als 100 mahl küssete, wodurch sie wieder völlig aufgeräumt wurde. *Felsenb.* 1, 43;

> du liebst ein aufgeräumt quartier. GÜNTHER 238;
> die kunst der poesie will aufgeräumte sinnen. 791;
> mein aufgeräumt gemüte. 857;
> ich weisz es selber nicht, was mir im sinne liegt,
> ich bin nicht aufgeraumt. GELLERT 3, 381;
> er ist nie aufgeräumt. 3, 314;
> dort blüht bei aufgeräumten sinnen
> noch alte treu und redlichkeit. LESSING 1, 83;
> sie sehen sehr aufgeräumt aus. WIELAND 4, 175;
> wie sehr sie mühe sich gab, ihn aufgeräumter zu machen. 5, 112;

freund Danischmend, du bist heute nicht aufgeräumt, wie ich sehe. 8, 280; nun wie, gnädiger herr, was fehlt ihnen? sie sind ja gar nicht aufgeräumt? 11, 214; ist er aufgeräumt? lacht er? SCHILLER 189ᵇ; ich will davon mit dir reden, wenn du mehr dazu aufgeräumt bist. LEISEWITZ *Jul. u. Tar.* 3, 2. *s.* 56; will euch anmelden, sie ist heute recht aufgeräumt. FR. MÜLLER 3, 45; was sie in ihrer aufgeräumten sprache gewis nicht ausrichten würden. HERDER 1, 85. *bair.* geraumsig, gramsig, gramsi, *munter.* SCHM. 3, 84. *s.* aufräumen.

AUFGERAUMTHEIT, *f. alacritas.*

AUFGERICHT, *erectus, rectus, sincerus* = aufgerichtet, *von* LUTHER *gebraucht für* aufricht *und* aufrecht: ein frommer, aufgerichter, redlicher geist. 4, 203ᵇ; sie handeln aufgericht, recht und schlecht. 4, 227ᵃ; das sie (*die juristen*) zusehen, recht und aufgericht mit den sachen umbgehen. 4, 404ᵃ. *nicht anders von* RINGWALD: derhalben handel aufgericht (*sincere*). *laut. warh.* 19; ein aufgerichten lauf zu führen. 55; schlags ihm ab ganz aufgericht. 44; du aufgerichter christ. 47; der aufgerichtes herzens ist. 108.

AUFGERMEN, *fermentescere, aufgähren.* STIELER 609.

AUFGESCHIEBE, *n. dilatio.* GÖKINGK 1, 171.

AUFGESEHE, *n. aufschauen:* was war vor ein aufgesehe von dem volke! SCHELMUFSKY 1, 97.

AUFGESCHWELLEN, *intumescere,* aufschwellen: dasz er davon aufgeschwal. FISCHART *bienenk.* 220ᵇ.

AUFGESETZ, *n. mitella feminarum, bei* STIELER 2041 aufgesetze; ihre hände, welche sie alle augenblicke, das aufgesetz recht zu machen, auf den haaren erblicken liesze. PHILANDER 1, 90. *heute sagt man* aufsatz. *vgl.* aufsetzen.

AUFGETRUNSEN, *erscheint, gleich* aufgedunsen, *nur im part. praet.; das ein verlornes starkes* trinsan trans trunsun *zu folgern gestattet, ungefähr mit der bedeutung von strotzen, turgere, tumere:* dicke und aufgetrunsene blutadern, *venae turgidae.* UFFENBACH *neues rosbuch* 2, 3. *ebenso begegnet* zertrunsen: indem er das tuch umb den hals zuzohe, wurd ihm das angesicht durch blut zertrunsen. WITZENB. 3, 42. *vielleicht gehören dazu* trensen *rugire, in stössen schreien und* trense, *die strotzende schnur. mehr unter diesen wörtern.*

AUFGEWÄLTIGEN, *vi aperire, mit gewalt aufthun, bergmännisch, einen verstürzten, zugebühnten schacht öfnen.*

AUFGEWECKT, *alacer, citus, munter, lebhaft:* ein aufgewecktes mädchen; er wollte immer von aufgeweckten geistern umgeben sein. WIELAND 6, 17; der ehrliche Pedrillo, aufgeweckt, sinnreich und spaszhaft. 12, 365; von lustigem aufgewecktem humor. FR. MÜLLER 3, 61. *s.* aufwecken.

AUFGEWECKTHEIT, *f. alacritas, munterkeit.*

AUFGEWINNEN, *urgendo aperire, aufzwingen, der edlere ausdruck für das heutige* aufkriegen: ich kann die schublade, die schachtel nicht aufgewinnen; der wundrer gewint die tur auf. *fastn. sp.* 549, 26; ja, mühe und arbait kost es, verleugnung sein selbs, will man disen schatz und Christum finden und den Silenum aufgewinnen, das erschein was darin ist. FRANK *paradoxa vorr.* 6ᵇ. *über den hier gemeinten* Silenus *s. Garg.* 18ᵃ (fantastische krüg, läden, büchsen und häfen, wie wir sie heut in den apotheken stehen sehen). *vgl.* abgewinnen, angewinnen.

AUFGIENEN, *pandere os, guttur, aufsperren, aufgähnen. gilt zumal von jungen vögeln, die* weit aufginen und vil begern;

> den kopf hat er also gebiant,
> das er den ganzen tag ufgient,
> als ob er fliegen vohen wolt.
> BRANT *narrensch.* 217;

> indem die faul hausmagd erwacht,
> aufgienet weit und sach uns an.
> H. SACHS I, 509ᵈ;

da Gobandus das sah, gieng er zu dem vatter und sprache, vatter ich thu meinen mund auch auf, gebt mir auch ein apfel. der könig sprach, du bist zu spat kommen, ich gib dir weder apfelschnitz noch land. darnach ist ein sprichwort worden in Frankreich: Gobande, du hast zu spat aufgegient. PAULI *sch. und ernst cap.* 30; der mensch gienet nach unflat auf, wie ein stork nach fröschen und schlangen. AGRICOLA *spr.* 47ᵃ; ist nie so kuen gewesen aufzugienen. FRANK 17; denn da ein scheutzlich loch und kluft aufgienet. 21; selig ist der reich, der on mackel nach dem gold nit schnappet und aufgienet. *paradoxa* 85ᵃ. *nicht bei* LUTHER. *vgl.* angienen *und* aufgünen.

AUFGIESZEN, *superfundere, aufschütten, nnl.* opgieten: wasser dem thee, dem kaffe aufgieszen; milch, wein den erdbeeren aufgieszen; er war gern, da man mit groszen löffeln aufgieszet. *Garg.* 45ᵇ; der lampe öl aufgieszen; giesz auf! der mörtel musz begossen sein. *Garg.* 109ᵃ:

> des sontags gosz ich inen auf,
> macht oft ein ganze predigt draus.
> RINGWALD *tr. Eck.* H 7ᵃ.

wird die sache aus dem dat. in den acc. gesetzt, so bedeutet es begieszen, und für jenen acc. tritt die praep. mit ein: den thee aufgieszen mit wasser *ist gleich* dem thee wasser aufgieszen (*wie* einen mit dem buch beschenken = einem das buch sch.): grünen thee fünfmal aufgieszen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 69. *man sagte auch* einen aufgieszen, *wie* angieszen, *im sinne von verleumden, anschwärzen:* und wolt si darzu vermögen, dasz sie Jesum anders aufgieszen müsten, als die vorigen zeugen gethan. AYRER *proc.* 1, 16.

AUFGIESZER, *m., der im eisenhammer wasser über den glühenden eisenstab* aufgieszt.

AUFGIFT, *f. traditio:* über liegend gut aufgift und wehrschaft thun. *Frankf. ref.* II. 3, 6. 7. 12. 14. *nach* HALTAUS 58 *resignatio.*

AUFGISCHEN, *spumescere:* das wasser, das bier gischt auf, *schäumt auf.*

AUFGLÄNZEN, *alte splendere, nnl.* opglanzen:

> wer ist, die aufglänzt wie das morgenroth? HERDER;
> mein schönster stern fieng an nun aufzuglänzen.
> BÜRGER 109ᵃ.

früher auch sich aufglänzen: do die sonn do aufglenzet sich. *Morin* 44.

AUFGLÄTTEN, *denuo laevigare:* das kleid, papier aufglätten.

AUFGLIMMEN, *ignescere, scintillare:*

> neu aufgeglommner liebeszunder. LOHENST.;
> doch wenn ein funken seele vielleicht in euch
> aufglimmet, wenn ihr zürnt, dasz ihr knechte seid.
> KLOPST. 7, 35;
> die süsze röthe ist aufgeglommen. TIECK *Sternb.* 2, 29;
> und klar
> glomms auf, wie gluten, die mich wollten packen.
> WERNER 24 *febr. s.* 57;
> die ganze hölle
> glomm auf in mir. es starb dort auf der stelle. *s.* 91;

und eine ahnung drängte seine aufglimmende thätigkeit für Esther zurück. ARNIM 2, 237.

AUFGLOTZEN, *torve oculos erigere:* ich erzählte dem bauer die neuigkeit, der glotzte auf.

AUFGLÜHEN, *fulgescere, affulgere, nnl.* opgloeijen: der morgen glühte auf; eine plötzliche röthe glühte in seinem bleichen gesicht auf. WIELAND 3, 140; unser schnell aufglühendes herz. KLINGER 4, 72; *schon* ROSENBLÜT:

> recht als die sonn uf glut zu orient.

von müsziggengern und arbeitern. p. j. u. c. A 3.

AUFGRABEN, *effodere, circumfodere, nnl.* opgraven: das land, das beet, den boden aufgraben; einen weg, gang, ein loch aufgraben; einen schatz, sarg aufgraben; liesz die wasserbrünne wieder aufgraben. 1 *Mos.* 26, 18; ich gieng hin an den Phrath, und grub auf. *Jer.* 13, 7; deckten das dach ab und grubens auf (*goth.* usgrabandans). *Marc.* 2, 4;

> darf ich hinuntersteigen, den hals besuchen, in dem er
> mir mein grab aufgräbt? KLOPST. *Mess.* 16, 191;
> ich brauche wahrheit. ihre stille quelle
> im dunkeln schutt des irrthums aufzugraben
> ist nicht das loos der könige. SCHILLER.

bedeutet auch insculpere: bei jeder figur, die Vulkan aufgräbt, bewundre ich den schaffenden gott. HERDER 13, 203.

AUFGRASEN, *gleichviel mit dem üblicheren* abgrasen: wir haben bald aufgegraset. STIELER 695.

AUFGRAUEN, *canescere, albescere:* der morgen graut auf.

AUFGREIFEN, *arripere, surripere, nnl.* opgrijpen: geld von der erde aufgreifen; einen fliehenden verbrecher aufgreifen; ich habe ihn unterwegs aufgegriffen;

> ein schwedischer transport,
> den griffen die Croaten mir noch auf.
> SCHILLER 331;

worte, die einer fallen liesz, aufgreifen; einen recht aufgreifen, *richtig fassen, begreifen. unw. doct.* 808; der lackei, der das podagra einhandelt und aufgreift. J. PAUL *holzschn.* 10, 160; leute, die ihren helden warm aufgreifen und ungemein kenntlich abbosseln in wachs. *Fibel* 195. *weidmännisch,* die leithunde greifen scharf auf, *ihre nase ist auf der fährte.*

AUFGROLLEN, *recrudescere:* der alte unwille grollt wieder auf; laszt die feindschaft nicht aufgrollen. STIELER 707. *vgl.* angrollen.

AUFGRÖLZEN, *eructare, aufstoszen, frequentativ des vorigen:* so ich sie bitten würde, mir solches in argem nit aufzunemmen, würd ihnen vielleicht der bauch aufgrölzen. PARACELSUS *chir. schr.* 162[b].

AUFGRÜNEN, *virere, revirere, revirescere, nnl.* opgroeijen *und* opgroenen:

> dies dein äpfelchenpaar, das zuerst aufgrünte, versuch ich
> VOSS *Theokr.* 27, 50;

man erzählt von einem unserer treflichsten männer, er habe mit verdrusz das frühjahr wieder aufgrünen gesehn und gewünscht, es möchte zur abwechselung einmal roth erscheinen. GÖTHE 26, 212; wenn der himmel einen Fibel hätte wollen unter den Chinesen aufgrünen lassen. J. PAUL *Fibel* 81; unsere hofnungen grünen auf.

AUFGRUNZEN, *grunnire:* ein gewitter grunzt auf, *brüllt, dröhnt von weitem, ahd.* aer grunzet fona ungewitere. GRAFF 4, 329, *vgl. Hiob* 37, 4; man hört die schweine aufgrunzen.

AUFGUCKEN, *aufschauen, nnl.* opkijken.

AUFGUMPEN, *calcitrare, exsilire.*

> lieber esel, leb im saus,
> gump üf! *liederbuch der Hätzl. s.* 281, 159.

s. gumpen.

AUFGÜNEN, *fehlerhafte schreibung für* aufgienen, *aufgähnen, aufsperren:* das alles ungesettigt gleichsam nach der warheit noch aufgünt. FRANK *weltb. vorr.;* zanken auch allermeist mit denen, die auch etwas wöllen sein, und die gleichwol umb die herschaft aufgünen (*hiant ad regnum*). 65[b]; ein arm dürftig herz, das nach dieser gnade aufgün. WERNSZREIT *kriegbüchl.* 15; günt auf, wie ein rapp nach gwin. 159. TOBLER 431[a] *hat ein andres* ufgûna, *vom hund, männchen machen.*

AUFGÜRTELN, *nnl.* opgordelen, *was das folgende.*

AUFGÜRTEN, *nnl.* opgorden, *in doppeltem sinn*

1) *succingere, höher gürten,* das kleid aufgürten, *aufschürzen.*

2) *discingere, den gurt oder gürtel lösen.*

AUFGUSZ, *m. infusio, suffusio, sowol die handlung des aufgieszens, als das aufgegossene:* aufgusz von thee, von lindenblüte.

AUFGUSZTHIERCHEN *verdeutscht man die* infusionsthierchen, *wie oft bei* J. PAUL *zu lesen ist; bessern behelf hat das franz.* les infusoires, *engl.* infusories. *etwa* aufgüszlinge?

AUFHABEN, *tectum esse, nnl.* ophebben, *auf dem kopf haben, gebildet wie* anhaben *und* abhaben: er hat gar nichts auf, *geht unbedeckt;* die frau hat heute ihre schönste haube auf; und sol den leinen hut auf haben. 3 *Mos.* 16, 4; sie giengen ein geisz an, die ein schleier auf hat. *Garg.* 259[a]; dasz eine jede person, die einen hut aufhabe, auch reiten müsse. E. VON KLEIST 2, 156; dasz mehr als 19 der besten köpfe sich in den groszen breiten lorbeerkranz getheilet, den ich allein aufhaben wollte. J. PAUL *teuf. pap.* 1, XVIII. *tritt ein casus zur praeposition, so hört aller anschein von zusammensetzung auf:* ich habe den hut auf mir, auf dem haupt, *wie es heiszt:* ich habe die pflicht auf mir, *niemand sagt,* ich habe die pflicht auf. *doch gestattete sich* RABENER 2, 196. 249 eine aufhabende pflicht, *was klingt wie der* aufhabende hut, die aufhabende haube. *Auszerdem sagt man den* mund aufhaben *für offen stehn:* er hatte den mund schon auf ihr das

geheimnis zu erzählen. LESSING; er hat was auf (dem dache), *nnl.* Hij heeft wat op, *hat zu viel getrunken.*

AUFHACKEN, *effodere, nnl.* ophakken: die vögel hacken mit dem schnabel die beeren, die körner auf, *picken sie auf:*

> sie (*die hühner*) hacken die körner
> eilig auf. ZACHARIÄ 2, 18;

das eis mit der haue aufhacken; das pflaster in der festung aufhacken. KIRCHHOF *mil. disc.* 42; die kartoffeln aufhacken, *die erde an den häufen auflockern.* alles holz aufhacken.

AUFHÄKELN, *solvere uncinos, das gehäkelte öfnen. nnl.* ophekelen.

AUFHAKEN, *solvere uncos, das gehakte öfnen, nnl.* ophaken.

AUFHALLEN, *resonare, in die höhe schallen:*

> dumpf aufhallte der grund. VOSS;

die geworfnen erdschollen hallten auf.

AUFHALSEN, *collo imponere:* einem dienstbarkeit. LOHENST. *Arm.* 1, 22; es reden die von euch uns aufgehalste nothen. *Cleop.* 114, 392; um derentwillen er sich den tödlichen hasz aller mollahs in der welt aufhalset. WIELAND 8, 335; wenn sie ihm noch mehr grade und geheimnisse aufhalsen. TIECK *ges. nov.* 6, 36; hätte ich mir nicht kind und kegel aufgehalset, bei gott, ich zöge selber mit. J. PAUL *Tit.* 4, 96. einen aufhalsen, *auf den rücken nehmen:* Arion ward von denen ihn aufhalsenden delfinen errettet. LOHENST. *Arm.* 1, 316.

AUFHALT, *m. mora, remora, impedimentum:* wiewol (Maximilian) hat müssen der aufhalt sein bei seinem leben. LUTHER 3, 323;

> die reiche Weichsel kan zur see ohn aufhalt flieszen.
> OPITZ 1, 8;

> an ihrem (*der ohrtrommel*) gewölbe die fäserchen,
> sie, aufhalt des getöns,
> dasz es sanft sich verliere. KLOPST. 2, 93;

S. aber, Gambriv, das könnte uns ja sehr lang aufhalten! G. lasz du mich für die zeit des aufhalts sorgen. 10, 283. in einer vortreflichen kürze mit aufhalt der erwartung. HERDER 20, 213; ohne weitern aufhalt an unser geschäft gehen. FICHTE *grunds.* 8. *in der reitkunst heiszen* aufhalt *die bewegungen des pferds vor dem stillstand. vgl.* aufenthalt.

AUFHALTBAR, *quod retineri potest:* die kugel, der wurf, das ausgesprochne wort sind nicht aufhaltbar.

AUFHALTEN, *sustinere, detinere, retinere, nnl.* ophouden.

1) *die sinnlichste bedeutung ist in die höhe halten, aufheben:* der bettler hielt seine hand auf, ein almosen zu empfangen; halt deine schürze auf, mädchen, dasz ich dir kirschen hinein werfe! halt auf den zippel von deinem rock und empfang dieses! *pers. rosenth.* 1, 15. 8, 38; er war so vom schlaf überwältigt, dasz er die augen nicht länger aufhalten konnte; das thor wurde, ihm zu gefallen, die nacht über aufgehalten (*aufgelassen*).

2) *daran schlieszt sich ein abstractes aufrecht erhalten, sustinere, erigere, conservare, behalten, bewahren, auferhalten, aufbehalten, aufheben:* ein trostprophet, der das volk sol sterken und aufhalten, das sie nicht verzweiveln an Christus zukunft. LUTHER 3, 226; gleichwie wir auch müssen die Christen mit gottes wort aufhalten zum jüngsten tage. *das.;* damit ist nun aufgehalten der glaub an Christum. 3, 242[b]; denn in der zeit der anfechtunge musz got selbs uns zusprechen und mit seinem wort uns trösten und aufhalten. 1, 82[b]; also kumpts dasz das herz ein steten zorn zwischen im selbs ernert und aufhelt. MELANCHTH. 1 *Cor.* 10; gnädigster herr, euer leib, seel, ehre und gut wolle der allmächtige gütige gott gnädiglich beschützen und bewahren und in gnaden lang aufhalten. REUCHLIN *bei* MELANCHTH. 1, 31; o wie lierlich, das solche reiche herrn, als Fugger und Medices, nicht allein stattlich buch halten, sondern auch herliche bücher aufhalten (*aufbewahren*). *Garg.* 275[b]; wiltu es aber je brauchen, so scheide es mit gedistillierten essig, wirf das stinkende hinweg, das reine aber halte auf zur notturft. WURTZ *practica* 449;

> du selbs, mein got, wilt mein erbgut verwalten
> und mich zugleich aufhalten und erhalten.
> WECKHERLIN 53;

> der du allein was war, ist, wirt, verwaltest,
> der du ohn aufenthalt die ganze welt aufhaltest. 817;

> liebe, die uns aufhält, wenn wir straucheln.
> GRYPHIUS 2, 159;

zu Nimes wird des groszen Rolands horn aufgehalten. PHILAND. 2, 329; köntest allerhand bilder aufhalten und sie hernacher zusammenbinden lassen. SPEE *tugendb.* 10; soltu auf-

eine idee aufgreifen von einem Andern

sich aufgürten

ein Schüler sagt: wir haben viel auf (Arbeit), oder: w. h. viel auf zu thun. Auch: Kein Kaufmann hat mehr auf den Laden. die Kaufleute dürfen sonntags nicht mehr aufhaben.

halten . . . und alsdan nim sie wider an die hand. 178; schrieb und hielt es auf (*hob es auf*). *trutznacht.* 324; halte sie (*die ducaten*) alle gegen den marquis auf. KLINGER 1, 146. *heute sagt man* aufbewahren, aufheben.

3) aufhalten, *zurückhalten, abhalten, morari, detinere:* einen in seinem laufe aufhalten; den flüchtling, den feind aufhalten; sie konnte die thränen nicht länger aufhalten; haltet mich nicht auf, laszt mich, das ich zu meinem herrn ziehe. 1 *Mos.* 24, 56; wo du dich des wegerst und sie weiter aufheltest. 2 *Mos.* 9, 2; und wie das wasser in die erden verschleift, das man nicht aufhelt. 2 *Sam.* 14, 14; und wenn sein donner gehört wird, kann mans nicht aufhalten. *Hiob* 37, 4; er wolt sie vertilgen, wo nicht Mose den risz aufgehalten hette. *ps.* 106, 23; verflucht sei, der sein schwert aufhelt, das nicht blut vergiesze. *Jer.* 48, 10; und das volk suchte in, und kamen zu im, und hielten in auf, das er nicht von inen gienge. *Luc.* 4, 42; damit ich aber dich mit meinem schreiben nicht lang aufhalt. *Galmy* 282; wir werden von euszerlichen dingen vom reich gottes nur aufgehalten. FRANK *weltb. vorr.*; also dasz er auch eins edelmanns eheliche hausfrau zur unzucht aufhielte (*bei sich zurückhielt*). FISCHART *bienenk.* 213ᵃ; ich süff jetz das meer aus, wann mir die wasser aufhieltest, die drin laufen. *Garg.* 94ᵇ;

> halt mich nicht fragend auf. GRYPHIUS 1, 164;
>
> er geht, Claudine, geht, du hältst ihn nicht?
> wer gäbe mir das recht ihn aufzuhalten?
> GÖTHE 10, 206.

4) aufhalten, *unterhalten:* märlein, damit man die kinder aufhält. *Simpl.* 1, 492. *hierher könnte auch die eben unter* 3 *aus bienenkorb* 213ᵃ *angeführte stelle passen. früher auch,* einen aufhalten, *unterhalten, beherbergen.* sich aufhalten, *sich unterhalten:* absonderlich wuste er (*der gastwirt*) sich in gesprächen mit jedermen sehr annehmlich aufzuhalten. CHR. WEISE *erzn.* 8.

5) *da sich unterhalten, s'entretenir übergeht in se divertir, sich lustig machen, so scheint hieraus die unsrer alten sprache noch fremde, heute sehr gewöhnliche bedeutung des* sich aufhaltens *= spottens abzuleiten. wer* sich über einen, über etwas aufhält, *zieht los, spöttelt, macht sich lustig darüber:* er hält sich über alles auf; wer hat sich darüber aufzuhalten?; Plutarch sagt uns, dasz nur die ältesten und ernsthaftesten Athener sich darüber aufgehalten. WIELAND 2, 236; freunde, die sich nur desto leichtfertiger über ihn aufhalten, je mehr er sich mühe gegeben hat sie zu bewirten. GÖTHE 19, 146; indesz sich dieses (*das publicum*) über ihre entschiedene liebhaberei gelegentlich aufhielt. 19, 198.

6) *sonst bedeutet* sich aufhalten *ganz gewöhnlich auch morari, wohnen, verweilen, seinen aufenthalt nehmen:* seit einem jahr hält er sich in Leipzig auf; will sich nur noch einen monat hier aufhalten; jetzt kann sie nicht bleiben, bei der rückreise aber wird sie sich noch eine stunde unter uns aufhalten können. divertere *aber im sinne von paulisper commorari würde nochmals auf it.* divertire divertirse, *sich lustig machen bringen.*

7) *ganz fremd aber ist unserer sprache ein intransitives* aufhalten, *desinere, welches der unter* 3 *entfalteten transitivbedeutung zunächst läge.* nnl. ophouden, *schw.* uphålla, *dän.* opholde *= aufhören, cessare: nnl.* de donder houdt op, *der donner hört auf;* de boomen hebben opgehouden met bloeijen, *die bäume haben zu blühen aufgehört;* die langdurige oorlog hield op, *der langwierige krieg hörte auf;* so lange de aerde staet, en sal niet ophouden saeijen ende inoogsten, vorst ende hitte, somer ende winter, dach ende nacht. 1 *Mos.* 8, 22 (*ed. Delft* 1582.) ophouden = aufgehalten werden, *mit übergang der activen in die passive bedeutung.*

AUFHALTER, *m. susceptor, unterhalter:* die ketzer aus allen deudschen landen zu jagen und vertreiben, bei den allerschwersten penen wider ire beherberger, aufhalter, oder die sie nicht vertreiben. LUTHER 1, 257ᵃ. aufhalter *heiszt auch der breite rieme am hintergeschirr der pferde.*

AUFHALTSAM, *was* aufhaltbar.

AUFHALTRING, *m. der eisenring am brustblatt des pferdes, durch welchen der* aufhalter *fest wird.*

AUFHALTUNG, *f. nach den verschiednen bedeutungen des* aufhaltens.

AUFHÄMMERN, *malleo aperire, mit hammerschlägen öfnen:* nüsse aufhämmern. *dann aber auch für* anhämmern, die nägel der fahne aufhämmern, *accudere.*

AUFHÄNGE, *f. tuchwalkern ein rahmen zum aufhängen des tuchs.*

AUFHÄNGEBAND, *n. ligamentum suspensorium, in der anatomie, z. b.* aufhängeband der leber.

AUFHANGEN, *nnl.* ophangen, *verhält sich zu* aufhängen *wie* abhangen *und* anhangen *zu* abhängen, anhängen.

1) *intransitiv, suspensum esse:*

> mein leib so dürr, dasz auch ein jedes bein
> kan sichtbar und gezählet sein,
> aufhanget ausgedöhnet. WECKHERL. 91;

die ende, in fruchtschnüren und blumenbändern aufgehangen. J. PAUL *Hesp.* 2, 247; die gesetze der in der vernunft des menschen aufgehangenen tafeln. KLINGER 6, 308, *wiewol diese participia auch aus der transitivbedeutung folgen.*

2) *transitiv, suspendere:* hieben inen hende und füsze abe, und hiengen sie auf am teich zu Hebron. 2 *Sam.* 4, 12; die ire schild und helm in dir aufhiengen. *Ez.* 27, 10;

> die liebe winkte, schnell entsagtest du dem ruhme,
> und hiengst den lorberkranz im heiligthume
> der musen lächelnd auf. GOTTER 1, 189;
>
> gebettelt, alter kriegesmann!
> wo nicht? dich aufgehangen. GÖKINGK 3, 128;
>
> er wird auf jedem jahrmarkt prangen,
> wird in wirtsstuben aufgehangen. GÖTHE 2, 221;

die Pariser hiengen mir einen schoszhund auf. J. PAUL *paling.* 2, 65.

AUFHANGEN, *ungleich häufiger als das vorausgehende,*

1) *intransitiv:* der dieb hängt schon auf; das tuch musz gleich aufhängen.

2) *transitiv, suspendere:* und solt das tuch in der thür der wonung aufhengen. 2 *Mos.* 40, 5; samleten wachteln und hengeten sie auf umb das lager her. 4 *Mos.* 11, 32; gebet uns sieben menner aus seinem hause, das wir sie aufhengen dem herrn. 2 *Sam.* 21, 6; und Judith hengete auf im tempel alle waffen Holofernis. *Jud.* 16, 22; hengeten die vorhenge auf. 1 *Macc.* 4, 51; und liesz beide kopf und hand zu Jerusalem aufhengen. 7, 47; und die hand gegen dem tempel uber aufhengen. 2 *Macc.* 15, 33; fegt die kleider aus, hengt die hosen auf. *Garg.* 73ᵇ.

Wir sagen, den mantel, hut aufhängen, *an die wand hängen;* die wäsche zum trocknen aufhängen; das fleisch aufhängen, *in den rauch;* kränze, blumen aufhängen, *an, über die thür;* bilder aufhängen; auch ist das mein erstes thierstück von belang, das ich in die gänge dieses werks aufhänge und festmache. J. PAUL *flegelj.* 1, 86; einem einen orden aufhängen, *umhängen, überhängen.* GOTTER 3, 365.

Der dat. bei aufhängen *pflegt aber zu stehn, wenn etwas schlimmes, unrechtes oder eine aufgeladene, an den hals gehängte last gemeint wird:* was für beweggründe konnte er wol haben, dem ehrlichen Paul ein so unsinniges märchen aufzuhängen (*aufzuheften*)? WIELAND 30, 244; vermutungen dem leser aufhängen. LESSING 3, 6; du hast ihm die lüge aufgehängt; ehe ich mir eine gelehrte (frau) aufhängen liesz. LESSING 1, 233; soll ich meinem sohne ein armes mädchen aufhängen? 1, 277; das war ein angelegter plan, um sie dem alten kerl aufzuhängen. TIECK 12, 245; wozu mir eine solche plage aufhängen!

AUFHÄNSELN, *in dem eben entwickelten begriffe des* aufhängens: der dir eine frucht, wer weisz wessen? aufhänseln will? HERDER 18, 149. *sonst ist* hänseln, *einen womit aufziehen, zum besten haben.*

AUFHARKEN, *rastro congerere, effodere, nnl.* opharken: mist aufharken, den boden aufharken, *lockern.*

AUFHÄRTEN, *mollire, die härte benehmen, gilt für stahlarbeit:* durch glühen aufhärten, *die härte lösen.*

AUFHASCHEN, *raptim tenere, arripere, das fallende, laufende, fliegende erhaschen:* einen schmetterling mit der hand aufhaschen; der vogel hascht im schnabel eine mücke auf. *abstract,* seine phantasie haschte andere vorstellungen auf. KLINGER 5, 60; wir finden in Kleistens gedichten von solchen einzelnen, glücklich aufgehaschten, obgleich nicht immer glücklich verarbeiteten bildern gar manches, was uns freundlich an die natur erinnert. GÖTHE 25, 101; sie wurden ein wenig eifig so durch die bank aufgehascht. TIECK 10, 242.

AUFHASCHEN, *n.* wie wir da das erste glückliche aufhaschen der begeisterten seele des idealischen künstlers belauschten. KLINGER 10, 12.

AUFHASCHUNG, *f.* aufhaschung zufälliger wahrnehmungen. KANT 10, 54.

AUFHASPELN, *agglomerare, nnl.* ophaspelen, *auf den haspel bringen, winden; auch zu ende haspeln,* alles garn aufhaspeln. sich aufhaspeln, *wie sich aufwinden, mühsam vom boden aufstehn, aus einer krankheit erholen.*

AUFHASPLER, *m. prodigus:* mess und marktbesucher, hochzeitschiffer, aufhaspler, gutverlämmerer. *Garg.* 17ᵃ.

AUFHATZ, *m. irritatio:*

> der aufhatz hat die sebel
> auf unsern kopf geschärft. Lohenst. *Ibrah. bassa* 37, 227.

s. aufhetzen.

AUFHAUCHEN, *leniter efflare, sufflare:*

> wie rosen blühen sie (*die wangen*),
> von frühlingsodem aufgehaucht. Bürger 18ᵇ;
> und der püsternde balg hauchet die flammen auf. Voss.

AUFHAUEN, *caedendo, feriendo aperire, nnl.* ophouwen: thor, thür mit der axt aufhauen; etliche hieben die thür auf, das der ganze hauf hinein konte. 2 *Macc.* 10, 37; wägen aufhauen, *strassenraub treiben.* Kirchhof *wendunm.* 299;

> dein wegen (*currus*) wurden aufgehawen. H. Sachs I, 267ᵃ;
> kein waar wurd mir nie aufgehawen. I, 441ᵃ;
> seit mir mein wahr (*merx*) würt aufgehawen,
> hab ich verlorn glauben und trawen. III. 3, 11ᵇ;

alle kisten wurden aufgehauen und geplündert; mit einem schwertstreich die hirnschale aufhauen. *den zimmerleuten heiszt* ein haus oder gebäude aufhauen *es in die höhe arbeiten, aufzimmern:* der newlich hat ein haus helfen aufhawen. Luther 8, 129ᵇ. *den fleischern,* einen ochsen aufhauen, *mit dem beil tödten. den schlossern,* ein loch aufhauen, *mit durchschlag einhauen,* das blech aufhauen, *figuren darauf einhauen. forstmännisch,* die windbrüche im walde aufhauen, *die gebrochnen äste zu brennholz hauen. in der artillerie,* aufhauen, *die kanone mit der lunte abbrennen.*

AUFHAUER, *m. den schmieden ein meiszel zum eisenspalten.*

AUFHÄUFELN, *cumulos facere, circumfodere:* die kartoffeln aufhäufeln; frisch aufgehäufelte artischockenländer. Göthe 27, 223.

AUFHÄUFEN, *acervare, nnl.* ophoopen: erde, getraide, korn, früchte aufhäufen, *zusammenschütten;* aufgehäuft voll. geld, reichthümer, verbrechen aufhäufen.

AUFHAUS, *n. domus superna, längst ausgestorben, folgt aus dem verschiedentlich vorkommenden ortsnamen* Aufhausen, Ofhausen.

AUFHEBEN, *elevare, tollere, nnl.* opheffen. *was die form angeht, so sagte man früher im praet.* aufhub, *jetzt* aufhob, *und noch* Göthe *schwankt zwischen beiden, nnl. gilt* ophief. *im part. praet. wurde das alte* aufgehaben *allmälich verdrängt von* aufgehoben, Wieland *brauchte bald eins, bald das andere. Mess.* 4, 160 *schrieb* Klopstock 1751 mit aufgehabenen armen, 1760 *und* 1780 mit aufgehabenem arme, *zuletzt aber* mit hocherhobenem arme. *statt* aufgehaben *brauchten mehrere schwaches* aufgehebt: aufgehebt und abgethan. *landfr. von* 1521 §. 1 *und oft* Luther, *s. b.:* ist damit sein keiserlich öberkeit nicht aufgehebet. 6, 2ᵇ; Agricola 62ᵃ; *von späteren* Spee *im tugendb.* 99; Hohberg 1, 570ᵃ, *vgl. mhd.* gehebet, behebet (Ben. 1, 643. 644. 645).

Bedeutungen.

1) aufheben, *in die höhe heben, erigere, elevare:* da hub Lot seine augen auf und besahe. 1 *Mos.* 13, 10; heb deine augen auf und sihe. 13, 14; und als er seine augen aufhub und sahe. 18, 2; am dritten tage hub Abraham seine augen auf und sahe. 22, 4; Jacob hub seine augen auf und sahe. 33, 1; Esau hub seine augen auf und sahe. 33, 5; seine verdunkelten augen fielen schmerzhaft vom himmel herab auf Klotildens ihre, die aufgehoben seinen gegenüber standen. J. Paul *Hesp.* 3, 86;

> ganz Ellrich stand um ihn herum,
> hob vor erstaunen bis zur stirne
> die augenwimpern auf. Göckingk 2, 95.

denn du wirst dein andlitz zu gott aufheben. *Hiob* 22, 26; derhalben er mit begirigen herzen einen trunk thet mit aufgehebtem angesicht. Luther 3, 419; hob die blicke gen himmel auf; sehet auf und hebet eure heupter auf. *Luc.* 21, 28; und Aaron hub seine hand auf zum volk. 3 *Mos.* 9, 22; und Mose hub seine hand auf und schlug den fels. 4 *Mos.* 20, 11; mit aufgehabnen händen. *pers. rosenth.* 7, 20; sie hob ihren finger auf und drohte; mit aufgehabnem arm. Göckingk 1, 226; da hub Jacob seine füsze auf und gieng in das land. 1 *Mos.* 29, 1; der adler hob seine flügel auf und schwang sich in die luft; der sturmwind hebt den groszen flügel auf. J. Paul *Hesp.* 2, 247; der löwe hob seinen schweif zürnend und schlug an den boden; das pferd hob seinen huf auf und schlug aus; *in den meisten dieser beispiele leitet das* aufheben *die folgende eigentliche handlung episch ein:* er hob die augen auf und sah; hob die hand auf und schlug, hob die beine auf und gieng *drücken das nackte aus:* er sah, schlug, gieng.

2) einen liegenden, knienden aufheben, *vom boden in die arme nehmen:* und sie huben Asahel auf und begruben in. 2 *Sam.* 2, 32; huben in auf und begruben in. *richt.* 16, 31; sie drückte seine hand, aber sie hob ihn nicht auf. Göthe 17, 139; sie hub ihn auf und ergrif seinen arm. 17, 140; er hob sie auf und sie fiel auf seinen schosz. 18, 228; mein kind, rief er aus, indem er sie aufhob und fest umarmte, mein kind, was ist dir. *das.* ein kind aufheben, *zur taufe halten:* secht, das ihrs hoch genug aufhebt, das es auch hoch wachs! hebts ihr lieben paten! *Garg.* 110ᵃ; das kind bei den oren aufheben und Rom zeigen. 68ᵃ. einen aufheben, *auf das pferd. mhd.* Ben. 1, 643. es (*das öl*) hebt auch die leut in fallendem siechtumb auf (*relevat*). Paracelsus I, 693ᵃ. sich aufheben, *sich erheben, aufstehn:* endlich hub er sich wieder auf (*aus dem gras*) und gieng nach haus. Müllers *Siegw.* 2, 315.

3) geräth aufheben, *in die höhe heben, voraus* glas, becher, *was aber wegbleiben kann. schon im mhd. weinschwelg heiszt wiederholt* (*vgl.* Ben. 1, 644ᵇ)

> dô huob er ûf unde tranc;

er hub auf und trank. *Fortunatus* k 7ᵇ, *wiederum der epische ausdruck statt des prosaischen* er trank, *dichterisch aber ist es, bei verstandnem* trinken, *blosz zu sagen:* er hub auf; lasz uns frölich leben, umbhin geben, oft aufheben, von den reben. *Garg.* 96ᵇ; du hebst zu hoch auf, die hand verstelt dir die nas. 100ᵇ; auch war derselbige Friederich grosz und stark, also dasz er ein ohm weins aufhub und trank aus dem penten (*spuntloch*). *Limb. chron.* §. 86. teller aufheben, *wir sagen heute* abnehmen, *wechseln, bei der mahlzeit; ein altes sprichwort lautet:* heb einen teller auf und zubrich eine schüssel. Luther 4, 443ᵇ. mit löffeln aufheben, *vom teller essen;*

> man hets mit löffeln aufgehaben. *fastn. sp.* 385, 8,

man hätte das ausgespieene mit löffeln aufnehmen können. Da man vor alters an kleinen tischen speiste, die nach geendetem mahl bei seite gestellt wurden, so entsprang die redensart den tisch, die tische heben (Ben. 1, 643), aufheben *= das mahl schlieszen, vom mahl aufstehn:* als nun das mahl sich ganz geendet hatte, die tisch aufgehaben wurden. *Galmy* 60. *das blieb auch später, als an schweren, unaufgehobenen tafeln gespeist wurde:* die tafel aufheben; nach aufgehobner tafel. Göthe 31, 235. *das klingt vornehm, der gemeine mann iszt auf festen tischen; noch unpassender scheint:* das mahl, die mahlzeit aufheben, *wenn mans nicht vom wegnehmen der speisen und des tischgeräthes verstehn will.* Möser *sagt sogar einmal:* die von einer schweren mahlzeit aufgehobene (*sich erhebende?*) freifrau. *verm. schr.* 1, 86. *richtig aber heiszt es,* die aufgehobnen, *abgenommnen* speisen, gerichte, brosamen; was vom tisch wird aufgehebt. Agricola *spr.* 62ᵃ.

4) kleider und gewand aufheben, *entdecken, detegere:* den vorhang aufheben; er hub den schleier auf. Göthe 20, 256; ich hub den untern teppich auf. 18, 20; frauen, über die strasze gehend, heben den rock auf, um ihn nicht zu bestauben, zugleich schöne füsze blicken zu lassen; *mhd.*

> diu maget huop ûf ir wât,
> sie gienc über den hof in ein schœne kemenât.
> *Morolt* 2294;
>
> dô hôb diu maget wolgetân
> ir wât lossam
> vaste an diu knie,
> âne gedâhte der zuht sie,
> vrouwelicher gange sie vergaz,
> wie schiere sie über den hof geloufen was!
> *Rother* 2091,

die eilende botin wird getadelt, dass sie zu hoch aufgehoben hatte, zierliches aufheben *war geboten:*

> ach edle zarte schöne frau,
> wie hebt ihr euch auf so genau! Ayrer 458ᵃ.

von männern sagte man für aufgürten *wiederum* aufheben: gleich wie man auf deudsch pflegt zu sagen 'du müstest dich hoch aufheben, das du soltest einem schalk entlaufen'. Lu-

THER 5, 523a, *bei schnellem lauf galt es sich hoch zu gürten, damit das gewand nicht an die füsze schlüge.* die zelte aufheben, das lager, die belagerung.

5) steine aufheben, *wieder mit folgendem* und werfen: da huben sie steine auf, das sie auf in würfen (*goth.* nêmun stainans, ei vaurpeina ana ina). *Joh.* 8, 59; da huben die Jüden abermal steine auf, das sie in steinigten (nêmun aftra stainans, ei vaurpeina ana ina). 10, 31; hebt auf aus dem Jordan zwelf steine. *Jos.* 4, 3; hat er den stein aufgehaben. *pers. rosenth.* 1, 24; entschlosz man sich, das pflaster aufzuheben (*aufzubrechen*) und eine sanfte ab- und auffahrt zu veranstalten. GÖTHE 24, 305; huben die böden auf. *Garg.* 202b, *brachen sie auf.* erde vom boden aufheben und über einen streuen; die asche des brandopfers aufheben und neben den altar schütten. 3 *Mos.* 6, 10.

6) stab, spiesz, schwert aufheben: hub den stab auf und schlug ins wasser. 2 *Mos.* 7, 20; du aber heb deinen stab auf. 14, 16; er wird seinen stab wider dich aufheben. *Es.* 10, 24; er hub seinen spiesz auf und schlug dreihundert. 2 *Sam.* 23, 18. 1 *chron.* 12, 11; und hette mich dein volk nicht veracht, so hette ich nie keinen spiesz aufgehoben wider sie. *Jud.* 11, 2; denn es wird kein volk wider das ander ein schwert aufheben. *Es.* 2, 4. *Micha* 4, 3. *dann mit weggelassenem acc.* aufheben und schlagen, er hub auf und schlug, *und wiederum ein fechterausdruck, aus dem sich unser* viel aufhebens machen *deutet* (*s. das subst.* aufheben).

7) sich aufheben, *von* wasser, flut, meer, wolke, nebel, wind *bedeutet aufsteigen, aufschwellen, sich erheben*: und wurde sich das mör dermaszen aufheben und geschwellen, das uns bedaucht, wir schiften oben an den himmel. FRANK *weltb.* 218b;

> hoch zu bergen aufgehoben
> schwillt das meer, die brandung bricht.
> SCHILLER 60b;

wenn die wolke sich aufhub, so zogen die kinder Israel. 2 *Mos.* 40, 36; und nachdem sich die wolke aufhub von der hütten, so zogen die kinder Israel. 4 *Mos.* 9, 17. *ebenso* der teig, das brot hebt sich auf, *geht auf und transitiv:* der wind hebt den nebel auf, die hefe (*wörtlich die* hebende) hebt den teig auf.

8) *in vielen fällen wird das* aufheben *gedacht als ein davon tragen* (*franz.* emporter), *behalten; wie der vogel aufpickt, aufhascht, der hund auffängt,* hebt der findende den apfel, das geld vom boden auf *und trägt es mit sich. in diesem sinne heiszt es,* den flüchtling nachts im bette aufheben, einen feindlichen posten überfallen und aufheben; einen verdächtigen abenteurer aufheben und verhaften; aufheben und auf die festung setzen lassen. TIECK *ges. nov.* 3, 150. *abstract aber,* spott oder undank aufheben, *davon tragen, wo man lob oder dank erwartete:*

> ir wert wol sehen, was für spott
> mit der hochzeit ir werdt aufheben.
> SCHMELZL *hochz.* 11b;
> und werdt aufheben grossen spot. *Saul* 12a;

der wird wenig dank aufheben. *Simpl.* 1, 332.

9) *noch häufiger ist die abstraction des aufhebens, wegnehmens, tilgens und abschaffens:* ich werde ir gedechtnis aufheben unter den menschen. 5 *Mos.* 32, 26; der du vormals hast aufgehaben alle deinen zorn. *ps.* 85, 4; er wird aufheben die schmach seines volks. *Es.* 25, 8; und ich nam meinen stab sanft, und zubrach in, das ich aufhube meinen bund, den ich mit allen völkern gemacht hatte. *Zach.* 11, 10; das alle andere gesetz sollen aufgehaben und allein des herrn gehalten sol werden. 2 *Macc.* 2, 23; das testament wird nicht aufgehaben. *Gal.* 3, 17; da hebet er das erste auf, das er das ander einsetze. *Hebr.* 10, 9; es ist sehr gut und nütz, das gott so mit Jerusalem umbgangen, der Jüden regiment zurissen, Mosen aufgehaben und sie verstöret hat, das sie nimmermehr wider aufkommen werden. LUTHER 3, 130b; ir habt gottes gebot aufgehaben durch ewre eigen aufsetze. 6, 27b; so ists gewis, das im solchs wolgefellet, das die sünd und tod sollen aufgehaben werden. 6, 242b; der uberig geruch ist gleich verdrieszlich und ungesund, den sie mit eim leinrauch und angezinten (angezündeten) bocksbart aufheben. FRANK *weltb.* 187b; Antiochus hat das gesatz aufgehebt. REISZNER *Jer.* 1, 22b; das er gar wol verdienet, ime das handwerk ganz und gar aufzuheben. AYRER *proc.* 1, 9; unter denen da einer liebet und der ander geliebet wird, wird der name herr und diener aufgehaben. *pers. rosenth.* 5, 1;

> wer viel geld hat wegzuleihen
> muss der freundschaft sich verzeihen,
> denn der tag zum wiedergeben
> pflegt die freundschaft aufzuheben. LOGAU 1, 7, 34;

die liebe süsze ordnung meiner tage und stunden ist ganz aufgehoben. GÖTHE *an fr. v. St.* 2, 176; wie kinder ohne hass geboren werden, wie das glück der ersten jahre darin besteht, dasz in ihnen mehr die neigung als die abneigung herscht: so sollte ich auch bei meinem wiedereintritt ins leben dieses glücks theilhaft werden, mit aufgehobnem widerwillen eine neue bahn anzutreten. GÖTHE *an Reichardt;* der gänzliche müsziggang behagt mir nicht recht und doch würd es mir schwer werden ihn aufzuheben. TIECK 6, 69; aufgeschoben ist nicht aufgehoben. *dem philosophischen sprachgebrauch geht das* aufheben *über in verneinen, wie das* setzen *ein bejahen ist:* die bewegung eines körpers hebt die des andern auf. KANT 1, 61; die aufhebende form der verknüpfung (*modus tollens*). 1, 437; es läszt sich unmöglich alle zusammensetzung in gedanken aufheben. 2, 350; im (logisch) unmöglichen ist allemal eine verknüpfung von etwas, was gesetzt, mit etwas, wodurch es zugleich aufgehoben wird. 6, 27; anziehungen, die einander aufheben. 6, 303.

10) mit einem aufheben *heiszt ein bisher zu ihm bestandnes verhältnis brechen, lösen, was wol auf eine alte exfestucation und ein* aufheben des halms *zurückgeht:* also dasz sich sein schreiber der nutzung des gutes anmaszte, mit den gärtnern aufhob, und das getraide in seine verwahrung nahm. SCHWEINICHEN 2, 146; er gab mir vollmacht, diese sache mit dem marchese abzuthun und dann sogleich mit dem wucherer aufzuheben. SCHILLER 744;

> denn damals, sire, als ich auf immer mit
> der krone aufgehoben (*gebrochen hatte*). 277.

gleich aufheben mit einem (*gleiche halme?*) *meint aber, wenn beide theile fahren lassen, auf eine linie zu stehn kommen:* ja du wirst fro werden, das du gleich (*das gleiche*) mit dem andern aufhebest. LUTHER 5, 430a;

> ihr bruder, der ein autor war,
> sah sie am spiegel stehn und schmälte.
> herr autor, sprach sie, der ihr seid,
> hebt mit mir auf! denn sich gern selber lesen
> und gern im spiegel sehn, ist beides eitelkeit.
> GELLERT 1, 211.

man kann auch die exfestucation aus dem spiel lassen und nach dem bloszen abrechnen deuten: zehn gegen zehn hebt sich auf; sie haben auf meine unkosten gelacht, ich lache jetzt auf die ihrigen, und so heben wir gegen einander auf. SCHILLER 654; sich nur, eins hebt sich mit dem andern auf. ARNIM *schaub.* 1, 39; eins hebt das andere auf.

11) einem etwas aufheben *bedeutete auch vorwerfen, zum vorwurf machen, relevare, exprobrare, wobei wieder ein symbol anzuschlagen wäre:* Joseph dorft in nit anschauen noch ansprechen oder im das verwiszen oder ufheben. KEISERSB. *post.* 1, 2; du und Murnar mit vielen andern aufhebt mir fast (*reibt mir unter die nase, haltet mir vor*), das ich der geistlichen laster allein rüre, und schweige des adels und der weltlichen gewalt streflich laster. LUTHER 1, 339b (*gegen bock Emser*); die schand, die sie im aufhub und verweisz. *sch. und ernst* 39; einem seine lüge aufheben. H. SACHS I, 542; si huben im sein tadel an seel und leib auf. AVENTIN *chr.* 191; unser keiner dem andern viel aufzuheben hatte, weil wir allzumal gemachte tropfen gewesen. ANDREAE *chym. hochz.* 1, 8. *vielleicht dachte man auch dabei an ein* aufheben des deckels vom topf, *da wir heute in gleichem sinn sagen:* einem seinen topf, sein töpfchen aufdecken.

12) aufheben = *erheben,* geld, zins, abgaben: wie etliche geizige blasen thun, die auf benante tage zinse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinse treiben. LUTHER 1, 195b; es hat je der bapst solch grosze güter nicht kauft, das er von seinen officiis mag aufheben bei zehnhundert tausent ducaten. 1, 298a; die edelleut mit der geistlichen zehend und pfründen oder vil mehr mit deren einkummen und aufheben zu begaben. FRANK *weltb.* 36a; aus dem tempel Saturni machet er gemeine schatzkammer alles aufhebens der statt. 36a; der papst zu Rom pflag alle jahr bei hundert tausend ducaten darvon (*vom häuschen Loreto*) aufzuheben. *bienenk.* 182b. *Wie hier* aufheben = *erheben, sagte man ehmals auch* die stimme aufheben, *erheben:* und sie satzte sich gegenuber und hub ire stimme auf und weinet. 1 *Mos.* 21, 16; und hub auf seine stimme und weinet. 27, 38; hub das volk seine stimme

auf und weineten. *richt.* 2, 4; und hub auf seine stim, rief und sprach zu inen. 9, 7; da huben sie ire stimme auf und weineten. *Ruth* 1, 9; und huben auf ire stimme und weineten. *Hiob* 2, 12; Petrus hub auf seine stimme und redete zu ihnen. *apost. gesch.* 2, 14.

13) *entgegengesetzt der neunten bedeutung, dem* wegnehmen *scheint die des* aufhebens, bewahrens, behaltens; *beide aber kann die achte vermitteln. das* wegnehmen *ist der erste, das* behalten *der zweite act einer zusammenhangenden handlung.* sage Eleasar das er die pfannen aufhebe aus dem brand (*um den altar damit zu behängen*). 4 *Mos.* 16, 37; und sie aszen alle und wurden satt, und huben auf was ubrig bleib von brocken, zwelf korbe voll. *Matth.* 14, 20; wie viel körbe ihr da aufhubt. *Matth.* 16, 9; und sie huben auf die brocken zwelf körbe voll. *Marc.* 6, 43; und wurden aufgehaben, das ihnen überbleib von brocken, zwelf körbe (*goth.* jah ushafan varþ þatei aflifnôda im gabrukô, tainjôns tvalif). *Luc.* 9, 17. *in allen diesen stellen ist noch mehr das* aufnehmen, *erhoben bezeichnet als das* aufbehalten. was schadet es, ob alle creaturen mir die sünde aufhuben und behielten. LUTHER 1, 40ᵃ; ich hab aber noch ein buchlin doct. Martini bej mir, das ist etliche jare für der bawrischen ufrhur ausgangen, das heb ich sonderlich uf von diser lügen wegen. ALBERUS *wider Jörg Witzeln* A 8ᵃ; o ihre gnaden, sie könnte in dem schosze der seligkeit nicht aufgehobner sein. LESSING 2, 156; meine tochter wird bei ihm so gut aufgehoben sein, als bei mir selber. GELLERT 3, 191;

> mein schwesterlein klein
> hub auf die bein
> an einem kühlen ort. GÖTHE 12, 237;

hier steht meine ganze bibliothek, es sind eher bücher, die ich nicht wegwerfe, als die ich aufhebe. 20, 66; die vermählung bleibt gelegeneren tagen aufgehoben. SCHILLER 215.

Vor einem aufheben, *behalten, sichern:* man kann vor keinem dieb aufheben. AGRICOLA 27ᵃ;

> ein dieb ist dennoch besser mehr,
> vor welchem man aufheben mag. H. SACHS I, 363ᵇ.

14) aufheben *für auffangen, aufhalten, intercipere:* Pontus hub den streich auf und empfieng ihn in sein schild. *Pontus* 22.

15) *bergmännisch,* den stollen aufheben, *den verschütteten wieder öfnen. gerichtlich,* aufheben = die leiche aufheben. *landwirtschaftlich,* aufheben, *das ausgedroschene getraide von der tenne heben, messen und aufspeichern. wir haben heute* aufgehoben *kaum in einer dieser drei bedeutungen gesagt sein.*

AUFHEBEN, *n. denkbar in allen entfalteten lagen des* aufhebens, *hauptsächlich aber in folgenden:*

1) aufheben der augen, hände, des steins.

2) aufheben des tisches, der tafel, *abdecken:*

> als nun das mal volendet was,
> bet das münchlein das gracias,
> pirgamschel thet aufhebens warten.
> H. SACHS I, 420ᵃ.

3) aufheben, *ertrag, einkunft von geld:* daraus der könig von Portugal ein grosz aufheben hat an gold und öl. FRANK *weltb.* 8ᵃ; die obrigkeit im Pinzgaw und Pangaw behielten die fürsten von Baiern, das aufheben reichet man s. Ruprecht gen Salzburg. AVENTIN *chron.* 146. 307.

4) aufheben, *praeludium, ein fechterausdruck, der schon bei* aufgehebe *erklärt wurde, das gefecht begann mit vorspiel:*

> nu hab ichs hie mit schirmslegen. *MS.* 2, 2ᵇ.

nun aber zu disem meinem schulrecht hab ich euch für mein aufheben zum richter und grieszwertel erwelt. FRANK *sprichw. vorr.* 4ᵃ; ein aufheben thůn oder das *erst* schůlrecht thůn. 1, 1ᵇ; man tregt ihn zwei fechtschwerder entgegen, Beckling nimmt eins, macht ein aufhebens, gibt dem jungen auch eins, thun ein gang zusammen. AYRER 201ᵈ; und wider zu seiner kreuzstangen, mit der macht er ein aufhebens und setzt sich wider zu pferd. *Garg.* 258ᵃ. STIELER 806 *erklärt noch richtig:* in arte pugillatoria est colligere arma cum ceremoniis quibusdam, quod dicunt ein aufhebens machen. *spätere nahmen es bloss für prahlen und rühmen, nur bei* LESSING *blickt noch der alte sinn durch:* von einem gewonnenen processe viel aufhebens machen. RABENER 2, 272; Dolce, in seinem gespräche von der mahlerei, läszt den Aretino von den angeführten stanzen des Ariost ein auszerordentliches aufheben machen. LESSING 6, 494; endlich scheinet der herr hauptpastor Göze, nach so langem ärgerlichen aufheben, welches nur bei der schlechtesten art von klopffechtern im gebrauch ist, zur klinge kommen und bei der klinge bleiben zu wollen. 10, 239; kein wunder, dasz diese leute so viel eifer für ihre maske zeigen, immer so viel aufhebens und prahlens davon machen. WIELAND 8, 111.

AUFHEBER, *m. allevator, abrogator:* und dann hebe es (*das bein, den knochen*) auf mit eim aufheber und zeuhe es heraus mit den fingern. BRAUNSCHWEIG *chir.* 43; also ist Christus ein end und anfang des gesetzs, ein aufheber und anrichter. FRANK *weltb.* 124ᵃ; vermischt mit jüdischen träumen von einem sohne Davids und einem aufheber eines alten bundes und einem abschlieszer eines neuen. FICHTE *anw. zum sel. leben* 169.

AUFHEBSCHÜSSEL, *f. manigfalten hausrat aufzählend nennt* H. SACHS I, 440ᵃ *auch:* ein aufhebschüssel, ein zerlegdeller.

AUFHEBUNG, *f. mehrdeutig,*

1) *elevatio:* das wesen und natur des gebets sei nicht anders denn ein aufhebung des gemüts oder herzen zu gott. LUTHER 1, 69ᵃ.

2) *erhebung des geldes:* die zehen vorsteher sollen mit ganzem vleisz alle zinse, aufhebunge, einkomen und schulde, beide standhaftige und zufellige manen und in gemeinen kasten einbringen. LUTHER 2, 263ᵃ.

3) *hebung, steigerung:* dasz gewerb aufhebung und nahrung haben. *reichsabsch.* 1518 §. 3.

4) aufhebung, *abschaffung:* aufhebung der Jesuiten, der priesterehlosigkeit.

5) aufhebung, *verneinung.* KANT 6, 33.

AUFHEFTELN, *diffibulare:* die schnüre, bänder aufhefteln. MAALER 38ᵃ *schreibt* aufheftlen *refibulare.*

AUFHEFTEN, *affigere, alligare. in den alten pferdebüchern vom hochbinden des pferdes:* heft es auf, das es sich nit legen kan. SEUTER 144; geusz es dem gaul ein, hefte ihn auf, gib ihm in sieben stunden nichts zu fressen noch zu saufen. PINTER 446. das kleid aufheften, *aufbinden, replicare, kürzer oder länger machen, anheften und losheften. Heute zumal* einem etwas aufheften, *centonem sarcire:* man konnte nicht lange unter den Abderiten leben, ohne in versuchung zu gerathen ihnen etwas aufzuheften. WIELAND 19, 127; was für beweggründe konnte der derwisch haben, ihm so viel unsinniges zeug aufheften zu wollen. 30, 270;

> was hat uns der lügner nicht alles
> aufgeheftet! GÖTHE 40, 117;

er (*Kant*) mochte bemerkt haben, wie anmaszend und naseweis der mensch verfährt, wenn er .. eine grille, die ihm durchs gehirn läuft, den gegenständen aufzuheften trachtet. 50, 56; Plato brauchte einen schwätzer, um ihm seine grillen aufzuheften. KLINGER 12, 59; sich wahrscheinlichkeit für gewisheit aufheften lassen. KANT 3, 402; die geldsorten aussuchen und die falschen heller ausschieszen, um sie handlangern und tagelöhnern aufzuheften? TIECK 3, 81; seit jenem ritt durch feld und wald, wo ihr mir jenes märchen aufgeheftet. *ges. nov.* 3, 318; wir suchen dem einzelnen einen allgemeinen sinn aufzuheften. *Sternb.* 2, 124; wär ich nicht genöthigt, meiner heldin wider alle wahrscheinlichkeit freundinnen aufzuheften? J. PAUL *Hesp.* 3, 192.

AUFHEITERN, *serenare, exhilarare:* der himmel, das wetter heitert sich auf; die geliebte tochter heitert ihm die letzten tage seines umwölkten lebens auf;

> mit aufgeheiterter miene
> trat er zu dem Messias und küst ihn. *Mess.* 6, 75;

geh mein sohn, und heitre Selima auf! KLOPST. 8, 21; geh Kain, und heitre dich auf! 11, 165; Theseus ermuntert ihn, sein gesicht aufzulieutern (*so*) und die herabfallenden thränen zurückzuhalten. LESSING 4, 237; wie du immer spasztest und mich aufheitertest. 2, 486; auch alte halb erloschne augen heiterten sich beim anblick einer so zahlreichen menge junger schönen auf. WIELAND 2, 31; Haroun heiterte sich an ihrem sanften lächeln auf. KLINGER 5, 176; ich merke sehr wol, dass mich gesellschaft aufheitert. LICHTENBERG 1, 85; seine umwölkte seele begann sich aufzuheitern.

AUFHEITERUNG, *f.*

AUFHELFEN, *erigere, sublevare, adminiculo esse, mnl.* ophelpen: *dem strauchelnden, gefallnen in die höhe, auf die beine, auf die knie helfen:* wenn du deines bruders esel oder ochsen sihest fallen auf dem wege .. solt im aufhelfen. 5 *Mos.* 22, 4; du aber herr sei mir gnedig und hilf mir auf. *ps.* 41

einem mit einem vorschuss aufhelfen

11; fellet ir einer, so hilft im sein gesell auf. *pred. Sal.* 4, 10; sie ist zu boden gestoszen und ist niemand, der ir aufhelfe. *Amos* 5, 2; wer wil Jacob wider aufhelfen? denn er ist ja geringe. 7, 2; er hilft seinem diener Israel auf (*goth.* hleibida Israêla þiumagu seinamma). *Luc.* 1, 54; der geist hilft unserer schwachheit auf. *Röm.* 8, 26;

> führte mich von frost und arbeit schmachtenden heimwärts
> mit aufhelfender hand. Voss *Od.* 14, 329;

der acteur kann hier übertreiben, so viel als er will, weil die wahrscheinlichkeit dadurch mehr aufgeholfen als verletzt wird. Lessing 4, 202; wenn ältere geschwister alsdann für die jüngeren sorgen und das haus sich in sich selbst bedient und aufhilft. Göthe 17, 253; und kann man ein exempel aufweisen, dasz ein einziger krämer auch nur einen einzigen handlanger unter seinen mitburgern durch seine anleitung und einsicht aufgeholfen habe? Möser *p. ph.* 1, 21. nur Lessing und Möser *gestatten sich hier den acc. statt des dativs.*

ein helfer auf ... mit acc.

AUFHELFER, *m. adminiculator: so heiszt auch ein bettquast, an dem sich kranke aufrichten.*

AUFHELLEN, *eliquare, illustrare, unterschieden von* aufheitern *wie* erhellen *von* erheitern *oder wie* hell *von* heiter *überhaupt.* hell *ist gegensatz des* dunkeln, heiter *des* umwölkten, der himmel erhellt sich, *wenn die nacht,* erheitert sich, *wenn das gewölk weicht; luft und tag können* hell *oder* heiter *heiszen, das wasser nur* hell, *nicht* heiter. *das trübe oder finstere wird* aufgehellt, *die wolke verscheucht, vertrieben, nicht* aufgeheitert. *man sagt also:* das wasser hellte sich nach dem schütteln wieder auf; der wald wurde durch ausgehauene gänge aufgehellt;

> der hügel und die weide
> stehn aufgehellt. Hagedorn 3, 109;

mein verstand verdunkelt sich immer mehr anstatt sich aufzuhellen. Klinger 6, 231;

> auch des heiteren tags weissagung
> hellet den truben mir auf. Klopst. 7, 37;
> bis du die nebel aufgehellt, die noch
> die quelle seines hubenstückes decken.
> Gotter 2, 248.

wenn Schubart aus dem Asperg befreit wurde, ist noch immer nicht aufgehellt.

ein dunkler punkt in der geschichte, der; eine dunkle stelle in einem charakter ist noch aufzuhellen.

AUFHELLUNG, *f. aufklärung, erleuchtung:*

> freien sinns aufhellung gespäht und wahrheit
> sonder scheu. Voss 3, 235;

AUFHENKEN, *besteht neben* aufhängen, *wie* anhenken *neben* anhängen: so solchen kindern tuch und anderes dergleichen, welches sie zu gelt machen möchten, aufgehenkt würde. *Frankf. ref.* II. 11, 14;

> was alt und seltzam ist thust du ...
> in dein studierstüblein aufhenken. Weckh. 808;

der henkt es (*das geld*) einem Italiäner auf. Weise *erzn.* 233; ein groszes glück war es bei unserm unglück, dasz uns derselbe in der ersten furie nicht gleich aufhenken liesz. *Felsenb.* 1, 71.

AUFHER = herauf, *im* 16. 17 *jh. häufig, z. b.* H. Sachs IV. 3, 10ᵃ; den ersten fisch, der aufher feret, den nimm. *Matth.* 17, 27; gsach man den obresten houptman Laveter unden durch ein matten ufher kommen. Tho. Plater 79; ist aus dem meer in dieselbige aufher geschossen. Forer *fischb.* 87ᵇ;

> sechi, ziecht er alt schon dort aufher? Ayrer 130ᵇ.

AUFHERSCHEN, *imperiose praecipere, clamare.*

AUFHETZEN, *excitare feras cubilibus, irritare, nnl.* ophitsen; das wild, den hasen mit hunden aufhetzen, *aufsprengen, erschrecken, dann auch einen gegen den andern feindlich* aufhetzen, *aufbringen:* die misvergnügten noch mehr aufzuhetzen. Wieland 7, 368; ich will einen spasz daraus machen, dasz er mich aufhetzen wollte. Schiller 185ᵃ; die klugen, die dich aufhetzen, fürchten dich. 172ᵇ; da bring ich den schäfer, der uns alle aufgehetzt hat. Tieck 5, 401. *s.* hetzen.

AUFHETZER, *excitator.* Fischart *Garg.* 278ᵇ.

AUFHETZUNG, *f. excitatio:* da sein geschrei und seine aufhetzungen einen aufruhr unter dem pöbel verursachten. Wieland 6, 249.

AUFHEULEN, *clamorem tollere, nnl.* ophuilen: waisen und witwen, unterdrückte, geplagte heulen zu ihm auf. Schiller 139ᵇ; heult zum mond auf. Gerstenb. *Ugolino* 62; um ihn liefen die kleinen thiere aufheulend. Fr. Müller 1, 24.

AUFHILFE, *s.* aufhülfe.

AUFHIMMELN, *migrare in coelum,* Stieler 844. *nnl.* ophemelen.

AUFHIN = hinauf: wider aufhin tragen. Frey *garteng.* 55ᵇ.

AUFHISSEN, *ein fremdes, dem plattdeutschen* uphissen, *dän.* ophisse, opheise, *schw.* uphissa, *diese aber dem engl.* hoise, *franz.* hausser *nachgebildetes schifferwort, das man erst seit dem letzten jh. ins hochdeutsch eingelassen hat:* die flagge, das segel aufhissen, *aufziehen, aufspannen. der ausdruck ist nicht einmal nnl., wo man richtiger sagt* ophalen, *aufholen. Wenn aber* Burc. Waldis 2, 30 *reimt*

> irn curs sie nach Corintho setzten,
> ir segel gegen wind aufhetzten,

vermischt er sogar uphissen *mit nnl.* ophitsen; *richtig unterscheiden die Dänen zwischen* ophisse *und* ophidse.

AUFHOCKEN, *intransitiv, incubare, in collum dorsumve alicujus repere, schweiz.* ufhocka: hock auf! *ruft die mutter dem knäblein zu, das sie auf sich nehmen will;*

> hock auf! hier in die hütte rein. Göthe 13, 79.

transitiv, einen auf sich nehmen, aufhocken lassen: der einsiedler hockt ihn auf und trägt ihn in die hütte; er habe die frau aufgehockt, sein kamerade den sohn. 16, 292;

> er eilt zum schwein, nimmt ab den trog,
> hockts auf und fort ins weite. Voss 6, 151.

gegensatz ist abhocken, *vgl.* aufhucken *und nnl.* huiken *und* hurken, *sich niederbücken und* op de hurkjes zitten. *ein anderes* aufhocken *bedeutet die garben in mandeln setzen, s.* hocke *und nnl.* hok.

AUFHOCKER, *m. incubo, incubus:* hechsenreutige mareschrätlein, aufhocker, wichtelein, erdmännlein. Fischart *grossm.* 132; ein aufhocker. *Garg.* 79ᵃ; soll auch der heut verruft Luther von eim aufhocker auszgeheckt sein. 105ᵃ; komen nicht die Römer von geraubten mütern? die Gotten, wie Jornandes helt, von aufhockern? 29ᵃ. *nicht Gothen, sondern Hunnen leitet* Jornandes *cap.* 24 *von* alirunen *und* faunen *ab.*

AUFHOCKERN, *frequentativ von* aufhocken. Stieler 808.

AUFHÖHEN, *elevare, erhöhen, nnl.* ophoogen, *nur in eingeschrankter anwendung:* die erde aufhöhen; *bei mahlern,* die farbe, die lichter aufhöhen: wie man auf dunkelm grunde die lichter aufhöht. Göthe 43, 101, *nnl.* opkleuren.

AUFHOLEN, *höher ziehen, an sich ziehen, nnl.* ophalen, *ein schifferwort* hol auf! *zieh das boot auf, das segel auf (vgl.* aufhissen); *sonst,* etwas aus dem wasser, aus dem brunnen aufholen. *auch ein altes rechtswort:* ein erklagt liegend gut mit recht aufholen. *Frankf. ref.* I. 41, 11. II. 15, 11; *andere belege bei* Haltaus 79. 80, *der es erklärt* executione judiciaria obtinere, *s. auch* Oberlin 68.

AUFHORCHEN, *auscultare, arrigere aures, auflauschen, bei* Stieler *noch fehlend, bei* Frisch 1, 466ᵃ *aufgeführt:* hoch aufhorchen;

> und ist noch irgend ein gröszrer,
> heiszerer fluch, der siebenfältig verwünschungen hinströmt,
> dem die mitternacht aufhorcht. Klopst. *Mess.* 6, 293;
> wallote dann, wie ein bach, der über geglättete kiesel
> rinnt durch blumen und gras und umschattungen, wo sich die hirtin
> gerne legt, aufhorchend im lieblichen traum dem gemurmel.
> *Luise* 3, 504;

ich bin gewohnt, dasz das meer aufhorcht, wenn ich rede. Schiller 158ᵃ; lassen sie hören, sagte Serlo, ich werde ruhig aufhorchen, aber auch desto strenger richten. Göthe 19, 160; (der fürst) darf nur aufhorchen, wie sie ihn um gesinnungen, handlungen und thaten lobpreisen, die man andern leuten gar nicht anrechnet. Klinger 12, 6. *s.* horchen.

AUFHÖREN, *attendere, obedire, cessare, desinere, nnl.* ophooren, *nach deutschem einfluss auch schw.* uphöra, *dän.* ophöre. *das goth.* ufhausjan ὑπακούειν *bleibt aus dem spiel.*

1) aufhören, *attendere, aufhorchen ist wenig im gebrauche:* ein andermal must du feiner aufhören; er hörte hoch auf, als ich das sagte; wie hörte er auf bei diesen worten!; hör auf! *ausculta!*

2) *für die desto gangbarere bedeutung des ablassens, endigens hat man eine andere wurzel gesucht als die von* hören *audire; scheinbar zunächst läge das ahd.* gihirman, *mhd.* gehirmen, *nnl.* gehermen *quiescere, subsistere. doch lässt sich* hören *audire nicht aufgeben, obwol die erklärung schwierigkeiten mitführt. Wie der hörende* anhört, *audit ad dominum,* ihm angehört, *tritt mit dem sinne des auges statt des ohres*

aufgefasst, spectat ad dominum); *ebenso* hört er auf, *attendit ad vocem, paret verbo, verrichtet das gebotene, unterlässt das verbotene,* hör auf! *desine! Da nun* hören *audire und* hören *(gehorchen) obtemperare zwei momente darbietet, die zusammenfallen können, mag es auch* hören *audire und* aufhören, *davon ablassen; dieser vorstellung zu hülfe kommt aber, dass die mhd. sprache der partikel gar nicht einmal bedarf, sondern unser* aufhören, *cessare durch das blosse* hören *ausdrückt:*

> der herzoge hiez dô hœren. *Servat.* 2474;
> dâ mite was dâ gehœret. *Er.* 7550;
> geswîgent unde hœrent noch. *Flore* 2511;
> vater, hœre, ez ist genuoc. Türh. *Wh.* 109ᵇ,

folglich muss der unterschied der bedeutungen nicht in der partikel auf *gelegen sein, sondern jedes der beiden wörter,* hören *und* aufhören *sowol audire als desinere ausdrücken können, jenachdem sie gehorsam oder unterlassung des verbots meinen.*

Auch die heutige schweizerische und bairische volkssprache gebrauchen noch hören *für* aufhören: nu hör einist = *nun lass ab, hör auf;* er chan nit höre = *kann nicht ablassen, aufhören* (Stald. 2, 54); hör! = *lass ab; hör auf* (Schm. 2, 233). *dem haupteindruck nach stimmt das zu dem* hören = *gehorchen anderer gegenden:* das kind will gar nicht hören = *nicht gehorchen, denn wenn es gehorcht, lässt es vom verbotnen ab. Befremden kann also nicht, dass hin und wieder schon im mhd. die partikel* ûf *neben* hœren, *ganz im heutigen sinne, erscheint:*

> hôr ûf, hôr ûf unde erwint! *pass.* 188, 42;
> nu heiz den Hiunen ûf hœren, ir habet genuoc gestriten!
> *Ortnit herausg. von Ettm. s.* 68;

die erste stelle lässt sich übersetzen, wie man will, audi, audi atque cessa oder desine, desine atque cessa, in dem erwinden *wird das aufhören vollends deutlich; die andere, jube, Russus cesset (oder obtemperet), affatim pugnastis, und in der aus* Türh. *Wh. angezognen stelle lautet es gerade so* es ist genuoc, *durch welche* genuoc *die nothwendigkeit des ablassens bedingt erscheint.*

Wie man nun die partikel selbst fasse, als adv. sursum, oder vielleicht noch als praeposition, mit weggefallnem subst. wort; im verlauf der zeit setzte sich, bei dem häufigen gebrauch des ausdrucks, die bedeutung cessare, desinere fest, ohne dass ein vernommnes gebot oder verbot vorauszugehn brauchte, ungefähr wie uns heute angehörig *und* angehören *verpflichtet und verbunden sein, ganz ohne die sinnliche vorstellung von* hören, *bezeichnen. ja frühe schon, nach ausweis von Er.* 7550, *muss dies* hören *und* aufhören *für unterlassungen gegolten haben, denen gar kein verbot vorausgieng; an dem elfenbein stand eingegraben, wie der krieg begann, Troja eingenommen und zerstört wurde, weiter nichts = damit war da aufgehört; oder will man deuten: da war kein raum mehr, und geboten aufzuhören? heute aber lassen wir auch ganz unwillkürliche thätigkeiten* aufhören *und zu ende gehn;* das wasser hört auf zu rinnen; der puls hat aufgehört, *schlägt nicht mehr;* das glockengeläute hört auf, *verstummt;* das schauspiel hörte spät auf; es hört auf zu regnen, *der regen lässt ab; lauter fälle, in welchen die eintretende intermission nicht mehr aus einem gehorchen verstanden werden kann, wie bei dem kind, das zu weinen, dem krieger, der zu kämpfen aufhört. dennoch muss das* aufhören *zweiter potenz, das blosse zu ende gehn, nachgebildet sein dem* aufhören *erster potenz, dem gehorchen und folge leisten, denn wie wollte man es sonst begreifen?*

Belege für dieses nhd. aufhören *ergeben sich bei* Luther *allenthalben:* solange die erden stehet, sol nicht aufhören samen und ernd, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht. 1 *Mos.* 8, 22 (*wo nnl.* ophouden, *nicht* ophooren); also zerstrewet sie der herr in alle lender, das sie musten aufhören (*nnl.* ophouden) die stat zu bawen. 11, 8; und er höret auf (*nnl.* hielt op) mit im zu reden. 17, 22; und höret auf (*nnl.* hielt op) kinder zu geberen. 29, 35; wil ich meine hende ausbreiten, so wird der donner aufhören (*nnl.* aflaten). 2 *Mos.* 9, 29; höre auf von mir (*vulg.* parce mihi, *nnl.* houd op van mij). *Hiob* 7, 16; und als er hatte aufgehöret (*nnl.* als hij afliet) zu reden. *Luc.* 5, 4.

Luther *fügte aber den inf. mit der praep.* zu *dabei, andere schriftsteller des* 16 *jh. den blossen inf. ohne* zu: aufhören

hör auf mit lügen oder
hör auf zu lügen

weinen, leid tragen. *elugere.* Maaler 34ᶜ; nit aufhören arbeiten, *non cessare in opere;* aufhören hoffieren. *sch. u. e. bl.* 204; das mör (*meer*) hört nit uf wüten. 288; so stirbt er, so er nicht aufhört baden. Thurneisser *von wassern* 162. *vielleicht entsprang dieser inf. aus dem gen. des gerundiums, denn man findet auch:* der tod macht sterbens hören auf. Schwarzenberg 151ᵇ; hort auf fragens, und gebt mir gelt. *fastn. sp.* 561, 14; wölt gott, das er nimer aufhöret des regens (*pluendi*). *Boccaz* 109; er zuhand seins klopfen (= klopfens, *pulsandi*) aufhort. 126; *und dazu stimmt der mhd. gen.* er hiez hôren der marter (*cessare martyrium*); wil si des niht hôren (*davon nicht ablassen*). Ben. 713ᵃ.

Hier noch einige beispiele des nhd. aufhörens: demselben (ammeister) klopft man, wan er anfangen soll, es wer auch gut, dasz man im klopft, wan er aufhören solt. *Garg.* 241ᵃ; hör uf, du hast wol gedienet (*es ist genug damit*). *weisth.* 3, 513; hören sie nur auf damit, ich mag sie nicht. Lessing 1, 299; hören sie auf graf! Schiller 170ᵇ; nun hört alles auf, *nun ist alles vorbei.*

AUFHÖRLICH, *cessans:* ich hab das ewig leben nit für aufhörlich, sondern für ewig gehalten. Frank *chron.* 430ᵇ. *heute auszer gebrauch,* unaufhörlich *aber dauert fort.*

AUFHÖRUNG, *cessatio:* derhalb des wischens, weschens, fegens, kerens kein aufhörung bei in (*den Türken*) ist. Frank *weltb.* 104ᵃ; das mit aufhörung des vorbilds die warheit in der welt offenbart den sieg behielte. Reiszner *Jer.* 2, 176ᵇ; nach aufhörung des menschlichen lebens. Kant 2, 319.

AUFHOTZELN, *scheint frequentativ von* aufhocken, *wie* angutzen *von* angucken: darumb hotzelt der ein hernider, das der ander aufhotzel wider. *Garg.* 45ᵃ.

AUFHUCKELN, *derselben bedeutung:* dasz er (*der tod*) gleich kommen und ihme aufhuckeln werde. *Simpl.* 1, 47.

AUFHUCKEN, *was* aufhocken: und weil das caleschgen nicht übrig grosz, muste sie bisweilen zu fusz nachlaufen, bisweilen huckte sie hinten auf, so gut sie kunte. Weise *kl. leute* 165.

AUFHÜGELN, *elevare, acervare, aufhöhen:* ihr habt einen ehrenberg mit verdiensten aufgehügelt. von Birken *OL.* 365.

AUFHÜLFE, *f. elevatio.*

AUFHÜLLEN, *detegere, revelare, enthüllen:*

> die götter hüllen es durch thaten auf. C. F. Weisze;
> hüllt er sein antlitz
> gegen Gabriel auf. Klopst. *Mess.* 6, 16;
> was ich mit schweigen bedeckte,
> hüllet der ausgang auf. 6, 332;

die meisten häuser in den beiden aufgehülleten straszen der stadt scheinen handwerkern gehört zu haben. Stolberg 8, 79.

AUFHÜPFEN, *exsilire, aufspringen, nnl.* ophuppelen: und meinest, Christus habe (*das sacrament*) umb deinen willen geordnet und solle dir allein aufhüpfen, und seinen leib und blut wandeln lassen, so du doch nicht sein glied, sondern sein feind bist. Luther 6, 83ᵃ;

> ich tät mich eins zuo einer laden,
> die mich ir tag nie hat erkent,
> do sie mir nit aufhupft behent (*nicht entg. sprang*),
> wolt mich ir gleich nit mehr gelangen.
> *fastn. sp.* 283, 25;
> der pfaf erschrack, das er aufhupft (*auffuhr*).
> H. Sachs II. 4, 92ᵃ;
> wenn du wilt, musz ich dir aufhupfen,
> du wirst mich noch brüen und zupfen. Ayrer 325ᵃ;

hupf auf, Presinger! hupf Lipp in den klee! *Garg.* 89ᵃ; *unter den spielen führt* Fischart *h*ᵇ 17 *an:* hupf auf, dupf auf: hupfauf *ist der name eines tanzes und* Mathis Hupfuf *hiess ein Strassburger buchdrucker* 1498. 1499; *man sagt:* das herz hüpft mir vor freude im leib auf; der mensch hüpfte vor freuden auf; man wird ihm nicht gleich aufhüpfen, *zu willen sein;* das wasser hüpft im kessel auf;

> und dem gehöhleten schlund entrauscht aufhüpfendes wasser.
> Voss;

dasz ich hätte aufhüpfen und sie umarmen mögen. Göthe 27, 275; schrie aus lang gemarterter brust so heftig auf, dasz der kandidat wie vor nahem todschlag aufhüpfte. J. Paul *flegelj.* 1, 78.

AUFHUSTEN, *vomere tussiendo:* der kranke konnte den schleim von der brust nicht mehr aufhusten.

AUFJAGEN, *venando excitare, nnl.* opjagen, *aufsprengen:*

> mein lieber weidmann, sag mir an,
> was hast du dem edeln hirsch zu leid gethan?

> das will ich dir wol sagen, aus frischem freien mut
> hab ich ihn aufgejagt den edlen hirsch gut
> mit meinem leithund. *weidspr.* 49;

hasen aufjagen, *erschrecken;* aufgejagte gemsen, rebhüner; von einer edeln art pferde, die, wenn sie schrecklich erhitzt und aufgejagt sind, sich selbst aus instinct eine ader aufbeiszen. Göthe 16, 108;

> die herren kennen kein behagen,
> als ewig fehler aufzujagen. Gotter 1, 452;

liebe schwelgerisch aufjagend. J. Paul *Tit.* 2, 126.

AUFJAMMERN, *ejulare:* laut aufjammern.

AUFJAUCHZEN, *jubilare, exclamare.* aufjauchzend vor lust. *s.* aufjucken.

AUFJOCHEN, *jugum imponere, nnl.* opjukken.

AUFJUBELN, *jubilare.*

AUFJUCHEN, *exsultare, jubilare, aufjauchzen.* Keisersberg *hat* ufjucken: die forcht des herren ist glori und glorierung, fröid und die kron des fröljchen ufjuckens. *parad. der seelen* 116; und mein seel wird ufjucken in gott. 121. *schweiz.* ufjocka, ufjucka *aufspringen.* Tobler 431ᵇ; aus dem schlaf oder bett schnell aufjucken, *e somno corripere corpus.* Maaler 34ᵃ. *wurzel ist das goth.* jiukan *siegen, also urbedeutung siegesgeschrei erheben, aufjauchzen, aufjubeln, vgl.* Haupt 8, 6—8. jucken, *aufspringen der haut könnte verwandt sein. s.* jucken *und das folgende.*

AUFJUCKEN, *scalpere cutem, die haut aufreiben. s.* jucken.

AUFJUCKUNG, *f. attritus.* Maaler 34ᵃ.

AUFKÄMMEN, *repectere, sursum pectere, nnl.* opkammen, *in die höhe kämmen.*

AUFKAPPEN, *nnl.* opkappen, *die kappe öfnen und setzen.*

AUFKARREN, *mit dem karren auffahren, anfahren.*

AUFKAUEN, *commandere, nnl.* opkaauwen: das brot aufkauen. Stieler 936 *hat auch* aufkaubern, *dem doch verbreiteter gebrauch und beglaubigung abgehn.* adelspatent, das motten fast aufgekäuet hatten. J. Paul *uns. loge* 1, 23.

AUFKAUF, *m. coemtio, nnl.* opkoop.

AUFKAUFEN, *coemere:* korn, getraide, obst aufkaufen; alles fleisch aufkaufen. Schiller 107ᵃ. *in der gerichtssprache,* einen spruch, ein urteil, ein neu recht aufkaufen. Oberlin 66.

AUFKÄUFER, *m. coemtor, propola.*

AUFKEGELN, *ein feuerwerkerausdruck,* kanonenkugeln, granaten aufkegeln, *in kegelförmigen haufen aufsetzen.*

AUFKEHREN, *converrere:* wir wollen Genua zusammenschmeiszen, dasz man die gesetze mit dem besen aufkehren kann. Schiller 163ᵇ.

AUFKEHREN, *sursum vertere, aufschlagen:* den hut aufkehren, *in die höhe wenden.*

AUFKEHRICHT, *n. purgamentum. im bergwerk, abspringendes gekräts.*

AUFKEILEN, *cuneis aperire.*

AUFKEIMEN, *pullulare, germinare, nnl.* opkiemen *oder* opkijmen.

> denn bei uns, was vegetieret,
> alles keimt getrocknet auf. Göthe 1, 162;

so wie auch in ihm eine stille neigung gegen sie aufzukeimen anfieng. 18, 285; Serlo, der auf jede spur eines aufkeimenden talentes zu achten gewohnt war, suchte sie aufzumuntern. 19, 139; eine aufkeimende leidenschaft. 25, 362; darum soll dieser wahnsinn vertilgt werden, um nie wieder aufzukeimen. Klinger 6, 353.

AUFKEIMEN, *n. beginn, werden:* mein vater erfüllte mein unerfahenes herz mit dem glänzenden wahn der welt, von dem augenblick meines aufkeimens. Klinger 4, 118.

AUFKEIMUNG, *f.* vor der frühesten aufkeimung des menschlichen vernunftvermögens. Kant 7, 344.

AUFKEINEN, *findi, dissilire, crepare. vocab.* 1482. *mhd.* ûf kînen. Keisersberg *von Judas:* und der hat neiszwen besessen den acker von dem lon der bosheit, und do er erhenkt ist gesin, do ist er mitten ufgekuinen (*für* gekinen, *wie oben* aufgünen *für* aufginen) und ist herusz geloufen alles das in im gewesen ist. *post.* 3, 27. *über* kînen *kein,* gînen *gein hiare, findi s.* Haupt 6, 19.

AUFKERBEN, *incidere, einschneiden, nnl.* opkerven:

> jaschaut itzt, dasz er nicht nur blut von wunden schwitzet,
> die eure sünde schlägt und euer grimm aufkerbt.
> Lohenst. *geistl. ged.* 130, 19.

AUFKETZERN, *bergmännisch,* eine wand aufketzern, *aufkeilen, aufspalten, auftreiben, zerstufen. dies wort hat mit* ketzer *und* verketzern *keine verwandtschaft, sondern scheint frequentativ von* ketschen (*was man sehe*), *besser also zu schreiben* aufketschern.

AUFKICHERN, *auflachen. s.* kichern.

AUFKIPPEN, *nnl.* opkippen, *in die höhe schnellen, auffahren, zumal vom wagebalken. kein hochd. wort, wofür man besser sagt* aufschnellen. *s.* aufküpfen.

AUFKIRCHE, *f. hochgelegne kirche, zu folgern aus dem dorfnamen* Aufkirchen. *vgl.* ûfchirche nomen villae *in* Langs *regesten* 2, 34 (*a.* 1209).

AUFKITZELN, *titillando excitare:*

> die seichte kunst zu witzeln,
> und die noch seichtere, begierden aufzukitzeln. Alxinger.

AUFKLAFFEN, *hiare, nicht mehr als das einfache* klaffen: klaffe auf sein herz nach einer unendlichkeit. J. Paul *flegelj.* 1, 144.

AUFKLAFTERN, *forstmännisch,* holz aufklaftern, *in klaftern setzen.*

AUFKLAGEN, *ejulare, aufjammern.*

AUFKLAMMERN, *compage firmare, nnl.* opklampen, *mit klammern festigen, gleichviel mit* anklammern.

AUFKLANG, *m. concentus:* die schönen naturfeste bedürfen keines aufklangs. Hippel 7, 173.

AUFKLAPPEN, *crepare, scindi, aufspringen:* die kiste klappt auf. *nnl.* opklappen, *auch mit der uneigentlichen bedeutung, langes schweigen brechen. transitiv, replicare, in die höhe befestigen,* den tisch, den hut aufklappen. *in beiden gestalten forderte die hochd. mundart ein* pf *für* pp, *und man hört auch zuweilen* aufklapfen.

AUFKLÄREN. *die romanischen sprachen unterscheiden zart zwei reihen* 1) *it.* chiarire, *sp.* clarecer, *prov.* clarzir; *frans.* claircir, *erlöschen.* 2) *it.* chiarare, *sp.* clarear, *prov.* clareiar; *frans.* clairer, *erlöschen. wiederum* 1) *it.* schiarire, *sp.* esclarecer, *prov.* eslarzir, *frans.* éclaircir; 2) *it.* schiarare, *sp.* esclarear, *prov.* esclareiar, *frans.* éclairer. *die erste reihe weist auf lat.* clarescere, *die zweite auf* clarare, *jene sollte intransitiv, diese transitiv geblieben sein, doch mischen sich die bedeutungen. unser* aufklären, *wie das nnl.* opklaren, *beide immer transitiv, entsprechen mehr dem* schiarare, éclairer *als dem* schiarire, éclaircir, *welchen vorzugsweise die sinnliche bedeutung des hellen und heiteren gebührt, während* schiarare *und* éclairer *in abstractionen übergiengen, doch mit mancher ausnahme. in einem kirchengesang heiszt es:*

> herr der schönen himmelslichter,
> kläre deinen himmel auf!

im Faust sagt der proktophantasmist:

> ir seid noch immer da! nein das ist unerhört.
> verschwindet doch! wir haben ja aufgeklärt.
> Göthe 12, 217.

ganz gewöhnlich ist heute: eine dunkle stelle, ein rätsel aufklären; das geheimnis aufklären; das volk, die leute sollen aufgeklärt werden; was die gegenstände an sich selbst sein mögen, würde uns durch die aufgeklärteste erkenntnis der erscheinungen niemals bekannt werden. Kant 2, 78.

Intransitivbedeutung umschreiben wir mit sich: der himmel, das wetter klärt sich auf; und nun genug davon, heute schenke dich mir, komm kläre dich auf (*mitte jam istaec, da te hodie mihi, exporge frontem*). Lessing, 1, 323; wenn man diesen begrif festhält, wird man sich über einen seltenen und seltsamen mann am ersten aufklären. Göthe 48, 142.

AUFKLÄRER, *m.* man sehe die finsterlinge gegen aufklärung und aufklärer sich erheben. Wieland 29, 23; sich zu aufklärern des haufens aufwerfen. Klinger 8, 304.

AUFKLÄREREI, *f.* aufklärung? nein aufklärerei. Voss 5, 228; auch mochte vielleicht jener philosoph einigen wolgefallen an der aufklärerei der (allgem. deutsch.) bibliothekare gefunden und geäuszert haben. Fichte *Nicolais leben* 87; so war ihm (Lessing) die aufklärerei und der neologismus in der theologie, wie er in der d. b. getrieben wurde, ein wahrer greuel. 99.

AUFKLÄRICHT, *serenus, sudus.* Stieler 969.

AUFKLÄRUNG, *f.* aufklärung ist die maxime jederzeit selbst zu denken. Kant 1, 136; befreiung vom aberglauben heiszt aufklärung, weil obschon diese benennung auch der befreiung von vorurtheilen uberhaupt zukommt, jener doch vorzugsweise ein vorurtheil genannt zu werden verdient. 7, 159;

man spricht viel von aufklärung und wünscht mehr licht. mein gott, was hilft aber alles licht, wenn die leute entweder keine augen haben, oder die, welche sie haben, vorsätzlich verschlieszen. LICHTENBERG 1, 201.

AUFKLATSCHEN, *cum strepitu cadere:* der regen klatscht auf.

AUFKLAUBEN, *rostro, digitis legere, glubere, schweiz.* ufchluba: vögel klauben die körner auf; im walde beeren, pilze aufklauben; würmlein, welche wir (*der kukuk spricht*) hin und wider von den beumen und ästen aufklauben. KIRCHHOF *wendunm.* 86ª;

> den (*bauern*) schluogen si allzumal
> ire tenke pain ab,
> die ich aufgeklaubet hab. *fastn. sp.* 442, 32. 36;
>
> wann klaubten sie all brügel auf,
> gar bald würd unser auch ein hauf.
> SOLTAU *volksl.* 240.

abstract, passim colligere: wiewol aber die arzt ihre kunst und lehr aufklauben von badern und scherern, die doch keiner werschaft sind. PARACELSUS 1, 858ª;

> wer leut fatzen wil
> musz fatzwerk wider aufklauben. AYRER *fastn. sp.* 104ª;
>
> wird durch deine leut ein ding nicht aufgeklaubt,
> so ist doch volk genung, das für und auf sie raubt,
> OPITZ 1, 106;
>
> die kirchen sind beraubt,
> die cammern sind erschöpft, das gold ist aufgeklaubt.
> 3, 268;
>
> und wann sie sich genug geraubet
> und alles sauber aufgeklaubet. *Simpl.* 1, 15;

eine seele, die beweisstellen in der bibel aufklaubt. GÖTHE 33, 92; von alten schimmelwäldchen der philosophen klauben sich die theologen die abgefallenen lesefrüchte auf. J. PAUL *flegelj.* 2, 50; wo er nur das alles aufgeklaubt hat?

AUFKLEBEN, *nnl.* opkleven; *s.* aufkleiben,

1) *intransitiv adhaerere, ankleben:* das pflaster klebt fest auf; der mensch klebt auf, *weicht nicht von der stelle.*

2) *transitiv agglutinare:* steinschaber und münzgaffer, die auch ein gebuckleten schröter (*kafer*) für ein antiquitet aufheben und jedes misgewächs aufkleben. *Garg.* 33ª; aber der minister haszte dies tödlich, und klebte allen politischen freidenkern den namen jakobiner auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 155; alles der schenke aufgeklebte lob. *teuf. pap.* 1, 143.

AUFKLECKEN, *in verschiednem sinn,*

1) *intransitiv findi, frangi, rumpi, aufschellen, zerschellen:* das ei kleckt auf; ein knochen, bein kleckt auf, *bricht:* ich nennen aber disz einen kleckbruch, wann durch stoszen, schlagen, werfen oder fallen einem an eim schenkel oder andern glied ein rhören zerknelt und aufklecket, welches aufklecken kein rechter bruch ist, sondern nur ein spalt oder risz. WÜRTZ *wundarzn.* 256. aufklecken *fatiscere, hiscere.* MAALER 34ª.

2) *transitiv, etwas auftropfen, fallen machen:* dinte, schmutz aufklecken, *aspergere.*

AUFKLEIBEN, *gleichviel mit* aufkleben.

AUFKLEISTERN, *mit kleister auftragen, befestigen.*

AUFKLEMMEN, *premendo aperire:* die thür aufklemmen; ich glaube, der bock hätte sie (*die stube*) sonst mit seinen hörnern aufgeklemmt. BETTINE *tageb.* 167; einen markknochen mit dem messer aufklemmen.

AUFKLETTERN, *sursum scandere, nnl.* opklauteren: aufkletternde ziegen.

AUFKLIMMEN, *enili, nnl.* opklimmen: ufklimmen in got. OBERLIN 67; hohe mawren, wäll aufklimmen. KIRCHHOF *mil. disc.* 187; nachdem wir etwa zwei stunden mit unendlicher mühe und beschwerde aufgeklimmt (*besser,* aufgeklommen) waren, gelangten wir an den rand des kraters. GÖTHE 37, 208.

AUFKLIMPERN, *fidibus stridere,* ein stück aufklimpern, *herklimpern.*

AUFKLINKEN, *fores pandere, durch druck auf die klinke öfnen:* so klinke ich die stubenthüre auf. *causenmacher* 66; er solte nur umb eilf uhr an die hausthür kommen, aufklinken. *pol. maulaffe* 39;

> und vor der thüre will er nicht sein,
> da klinkt er auf, tritt ein so schnell.
> GÖTHE 2, 304;

da kam mir eine thür, die dunkelheit benutzend, so schnell entgegen, das ich unmöglich ausweichen konnte. ich klinke auf. TIECK *ges. nov.* 2, 204. *in diesen stellen ist das wort von lebendiger wirkung. andern sinn hat das nnl.* opklinken.

AUFKLIRREN, *crepitando pandi:*

> horch, die kirchenthüre brauset
> und die ehrnen angeln klirren auf. SCHUBART.

AUFKLOPFEN, *pulsare, nnl.* opkloppen,

1) *intransitiv:* das hochaufklopfende herz.

2) *transitiv:* nüsse, eier aufklopfen; ich kan sie (*die eier*) auch wol rho, ungeschelet und unaufgeklopft essen. *Garg.* 228ᵇ. *früher auch im sinne des heutigen* den feind schlagen: hat er in einem streifen in das culmische land alles verheeret und bei 600 mann von des ordens volk aufgeklopfet. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 281.

AUFKNACKEN, *nuces frangere:* Philine, auf ihrem koffer sitzend, knackte nüsse auf. GÖTHE 19, 54. *davon überhaupt, etwas hartes öfnen:* gut gesagt, rief der rathsherr. knacken sie das auf, herr Democrit! WIELAND 19, 54; eine harte nusz aufzuknacken geben, *schwere fragen vorlegen.*

AUFKNALLEN, *cum fragore rumpi:* ein pulverwagen knallte auf. *auch wol transitiv, im sinne von verknallen:* pulver in die luft aufknallen, *besser,* aufknallen lassen. *s.* aufknellen.

AUFKNAPPEN, *effringere nuces, aufknacken.*

AUFKNAPPERN, *frequentativ des vorigen:* der finke knappert den hanfsamen auf.

AUFKNARPELN, *morsicare:* körner aufknarpeln.

AUFKNARREN, *cum fragore aperiri:* die thüren, wände knarren auf.

AUFKNATTERN, *sursum crepitare, zumal vom geräusch prasselnder flamme oder auffahrender rebhüner:* rebhünervölker knattern wie raketen auf. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 8; wenn aus einem halbtodten pianissimo plötzlich ein fortissimo, wie ein rebhun, aufknattert. *flegelj.* 2, 87; das feuer knattert auf. *s.* aufknittern, aufprasseln.

AUFKNAUPELN, *was* abknaupeln.

AUFKNEBELN, *solvere, das geknebelte lösen.*

AUFKNELLEN, *disrumpi:* si bläen sich solang bisz si aufknellen. KEISERSB. *sieben schw.* *mhd. geht* knëllen knal *crepitare stark. s.* zerknellen *und* SCHM. 2, 373.

AUFKNEUFELN, *gehört zu* knauf *und* knüpfen, *stimmt also mit der bedeutung von* aufknüpfen, SCHM. 2, 372 *hat* aufknäfeln *für* aufknöpfen. der Gemser sol versuchen, ob er dir künd die ohren aufkneufeln (*aufrichten, aufmerksam machen*). LUTHER 3, 67ᵇ; da must man (*den bauern*) die ohren aufkneufeln mit büchsensteinen, das die köpfe in der luft sprungen. 3, 142ᵇ;

> du weist, sie ist ein böser teufel,
> die dich sonst uberlag aufkneufel. (*suspendere vellet*)
> H. SACHS II. 4, 29ª;

vgl. I. 5, 521ª *und* aufknöpfen.

AUFKNICKEN, *infringere, zerknicken.* STIELER 991.

AUFKNIEN, *in genua procumbere:* er weigerte sich aufzuknien, *auf das kissen, den teppich. transitiv:* ich habe mir das bein aufgekniet, *wund gekniet.*

AUFKNIRSCHEN, *infremere, frendere dentibus,* vor wut aufknirschen.

AUFKNISTERN, *aufprasseln, vom feuer.*

AUFKNITTERN, *was* aufknattern *und* aufknistern.

AUFKNÖPFELN, *globulos, nodos solvere:* du solt uflösen und ufknöpfelen die band deines hals. KEISERSB. *brösaml.* 56ª; ja sie fieng an meinen schlafbelz aufzuknöpfeln. *Simpl.* 1, 360.

AUFKNÖPFEN, *dasselbe:* den rock, die weste, hose, den hemdkragen, die hemdsermel aufknöpfen. *dann aber auch, sich frei und los machen, alles zwangs vertraulich entledigen, franz.* se déboutonner: in der damaligen zeit hatte man sich ziemlich wunderliche begriffe von freundschaft und liebe gemacht. eigentlich war es eine lebhafte jugend, die sich gegeneinander aufknöpfte und ein talentvolles aber ungebildetes innere hervorkehrte. GÖTHE 48, 91; es ist ein wunderbares stück (*Egmont*). wenn ichs noch zu schreiben hätte, schrieb ich es anders und vielleicht gar nicht; da es nun aber dasteht, mag es stehen, ich will nur das allzu aufgeknöpfte, studentenhafte der manier zu tilgen suchen. *an fr. von Stein* 2, 170; lege dich an des vaters aufgeknöpfte (*dir offen stehende*) brust. J. PAUL *Tit.* 1, 101; nun fieng der böse feind auch an, allmälich seine haut aufzuknöpfen (*sich zu enthüllen, wie er war zu zeigen*). *teuf. pap.* 1, 84. *Eine andere redensart unter dem volk ist:* die ohren aufknöpfen, *arrigere aures, gleichsam die niederhängenden in die höhe knöpfen, dass sie aufmerken;* hör bursch, jetzt knöpf die ohren

auf! ARNIM *schaub.* 1, 147; knöpf die augen auf! kannstu die augen nicht aufknöpfen?

AUFKNOSPEN, *gemmam pandere:*

> rosen knospen dir auf, dasz sie mit süszem duft
> dich umströmen. KLOPST. 1, 104;

ein aufknospendes mädchen, *s.* anmutsknospe; der frühling streckt sich mit seinen üppigen treibenden säften auch durch meine aufknospende seele. J. PAUL *Hesp.* 3, 171.

AUFKNÜPFEN, *bei* FISCHART aufknipfen, *in doppeltem sinn,*

1) *suspendere, nnl.* op knoopen, *mit umgeschlungnem knoten aufhängen;* den dieb aufknüpfen; sich an den baum aufknüpfen; da (*zu Bajonne*) die leut singen, wan man sie aufknipft, so fro sind sie der himlischen freuden. *Garg.* 53ᵃ; hoch aufknipfen. 286ᵃ.

2) *solvere nodum, extricare:* die schuhriemen aufknüpfen, den knoten aufknüpfen; ja hetten sie den aeolischen sack aufknipft. *Garg.* 111ᵇ; nestel aufknipfen. 286ᵇ.

AUFKNURREN, *mutire, ringere:* ein aufknurrender hund.

AUFKOCHEN, *ebullire, fervescere, aufwallen, nnl.* opkoken: künstlich aufkochen lassen. SCHILLER 182ᵃ; lasz mich einen augenblick in die luft, eine nie gefühlte glut kocht in meinen adern auf. KLINGERS *th.* 3, 313; ist das die ausübung deines muts, der einst in deiner jugendlichen brust aufkochte? 3, 393; man wird es nicht errathen, wer über Klotildens verlobung am meisten aufkochte. J. PAUL *Hesp.* 4, 88; ich eilte in ein nebenzimmer, weil ich meine wut aufkochen fühlte. ARNIM 2, 196. *transitives:* aufkochen *bedeutet entweder aufsieden lassen, z. b. kartoffeln ungeschält kochen, oder recoquere, aufwärmen:* aufgekochter kohl.

AUFKOLLERN, *in gyrum verti, delirare:* lieb ist mirs, dasz sich der könig ärgert, da kollert sein blut ein wenig auf, sonst gefrierts. FR. MÜLLER 2, 11.

AUFKOMMEN, *surgere, aufstehn, nnl.* opkomen.

1) *auferstehn, in die höhe kommen; emergere, evehi:* da kam ein newer könig auf in Egypten, der wuste nichts von Joseph. 2 *Mos.* 1, 8; und dis volk wird aufkomen. 5 *Mos.* 31, 16; kam nach inen ein ander geschlecht auf, das den herrn nicht kennet. *richt.* 2, 10; es gebrach, an bauren gebrachs in Israel, bis das ich Debora aufkam, bis ich aufkam eine mutter in Israel. 5, 7; wenn sie (*die kinder*) aufkomen, das sie es auch iren kindern verkündigten. *ps.* 78, 6; ire söne komen auf (*erwachsen*). *spr. Salom.* 31, 28; nach disen wird aufkomen ein frecher und tückischer könig. *Dan.* 8, 23; ir saat sol nicht aufkomen. *Hos.* 8, 7; rannt ihn zu boden, das sein gaul mit der nasen auf der erden lag, aber er kam allemal wieder auf. GÖTZ V. BERL. *leben* 65;

> der vater schuf was ist und was gewesen,
> was auf der runden erd jetzt aufkommt, jetzt vergeht.
> GRYPHIUS 2, 256;

du weists auch, wie ich aufkom aus der kindheit. GÖTHE 7, 142; das soll nun währen, hat man mir gesagt, bis zwei brüder in der familie aufkommen, von denen der eine den andern ermordet. TIECK 2, 40.

2) *zumal wiederaufstehn vom krankenlager, genesen:* wen ich den ufkäm, solt sie mir ein gute suppen gen (geben). THO. PLATER 70; die frow des docters kam wider uf. 71;

> der hat gthon ein schweres leger,
> dasz niemand mehr gemeint, das er
> dessen wider aufkommen wer. AYRER *fastn. sp.* 29ᵃ;

ist auch des lägers nicht aufkommen. ZINKGR. 205, 7; wenn er von seinen wunden wieder aufkäme. TIECK 13, 140; jetzo sah man wol, dasz die arme nicht wieder aufkommen würde. *ges. nov.* 9, 209;

> komm ich vom lager auf, und gibt gott fried im staat,
> gelobt der kranke Stax, so werd ich ein soldat.
> LESSING 1, 16.

3) *neu entspringende kriege, bräuche und moden:*

> es ist neulich aufkomen,
> als ich euch iez wil sagen,
> die pauren wellen nicht vertragen,
> dasz die ritter und ire kind
> anders den si gekleidet sind. *fastn. sp.* 439, 26;

um diese zeit kamen neue trachten auf — *huben an, begannen, oder, wie die Limburger chron. immer sagt,* giengen an; er schrib auch alle bücher, dann die truckerkunst war noch nit aufkommen, der Gutenberger zu Straszburg und die Schäfer von Mentz warn noch in lumpis (*absichtlich für* lumbis) Abraham. *Garg.* 146ᵃ; dann die morenkübelitet (morum civilitas) Erasmi war noch nicht aufkomen. 150ᵃ; die eier, umb die am ersten der krieg aufkam. 195ᵃ.

4) liebe konnte in ihrer brust nicht aufkommen; wo man mitleid fühlen sollte, dürfte der hasz wol nicht aufkommen. TIECK *ges. nov.* 1, 195; diese vorstellung kommt unter uns nicht auf; wenn der begrif der häszlichkeit aufkommen soll. HERDER 13, 223; das erforderliche geld kommt nicht auf, *wird nicht aufgebracht;* aus dem verkauf der güter kamen nicht einmal tausend thaler auf.

AUFKOMMEN, *n. beginn, anheben:* das aufkommen dieser mode war nachtheilig.

AUFKÖMMLING, *m. emporkömmling, homo novus, franz.* parvenu: gern gönnte er einem aufkömmling ein glück. SCHILLER 714.

AUFKOMMUNG, *f. was* aufkommen: bei aufkommung dieser leichten kupfermünzen. ZINKGR. 363, 5.

AUFKÖNNEN, *non valere, mit leicht zu ergänzendem infinitiv:* er kann nicht auf (stehen), hilf ihm doch! *nnl.* opkunnen: ik kan er niet op (komen); kunt gij het op? *kannst dus aufessen?*

AUFKÖPFEN, *bei nadlern, der nadel den knopf aufstampfen.*

AUFKOPIEREN: o weh, da kopirt man bald auf, was pro widerpart ausz der kannen felt. *Garg.* 44ᵃ.

AUFKOPPEN, *eructare, aufstoszen:* alsdan kopt in (*ihnen*) der wein auf, stoszt in an das herz, prennet sie der sod. FRANK *laster* d 4; und koppet im der groll und büberei des bapsts noch unverdeuwet immer auf. *chron.* 328ᵃ; dann noch vil solcher eiferiger kuch und kirchgutschirmer vorhanden, denen, wann sie das guts kröpfstöpflg genieszen, der gallenkoderig eifer auch also aufkoppet. *Garg.* 207ᵃ; es seien dann unsere heutige schrapherbscharfschärcharpische herren von der greifen edlem treck entstanden, welcher inn (*ihnen*) etlichen noch so bitterkoderisch aufkoppet. 267ᵃ; es koppet ihm leicht auf was er einem guts gethan, *er wirft den leuten seine wohlthaten vor.*

AUFKRACHEN, *aufknallen.* das thor krachte auf.

AUFKRÄCHZEN: der kranke krächzte auf.

AUFKRÄHEN, *nnl.* opkraaijen: der hahn kräht auf. *transitiv, durch krähen aus dem schlafe wecken:*

> der muntre hahn hat schon das landvolk aufgekräht.
> GRYPHIUS 1, 549;

> als kaum der hahn zum grasmähn unsern knecht
> aufkrähte. VOSS 2, 149.

AUFKRAHNEN, *tollenone extrahere, mit dem krahn aufziehen:* o wie köstlich gut wer es, das jederman sein geburtsregister von staffel zu staffel und stiegenweis so gewis ausz dem schif Noe schöpfen, brunnenseilen, aufkranen, dänen und ziehen könte, wie wir. *Garg.* 28ᵃ; den wein aufwinden, aufkranen und einladen. 53ᵃ.

AUFKRAMEN, *nnl.* opkramen, *aufräumen, einpacken, gegensatz von* auskramen.

AUFKRÄMPELN, *was das folgende.*

AUFKRÄMPEN, *in die höhe biegen:* den ermel, hut aufkrämpen, *eine niederdeutsche form* (upkrempen), *da die hd.* aufkrämpfen *fordert, was man nachsehe.* besonders wehten die federn von den alterthümlich aufgekrempten hüten aufs prächtigste. GÖTHE 24, 300; fahr wol narrengesicht mit der aufgekrämpten nase! TIECK 3, 96.

AUFKRAMPEN, *die* krampe (*franz.* le crampon) *aufdrücken, aufschieben, aufziehen:*

> siehe, da sprang Amalie schnell nach der thüre,
> lachend, und krampte sie auf: und der bräutigam trat in die kammer. *Luise* 3, 203.

auch hier wäre krampfe *und* aufkrampfen *allein hochdeutsch.*

AUFKRÄMPFEN, *in die höhe krümmen:* der wurm krümpfte sich heftig auf. *s.* aufkrämpen. *nnl. dauert noch das starke wort* opkrimpen, kromp op, opgekrompen = aufkrimpfen.

AUFKRATZEN, *perfricare, suffricare, scalpere, nnl.* opkrassen: die haut, die blattern aufkratzen; die hüner kratzen die erde auf; eine alte kupferplatte wieder aufkratzen; ein schlechtes stück aufkratzen, *aufgeigen, auffiedeln. in der volkssprache,* aufgekratzt, *aufgeräumt, lustig sein.* die wolle aufkratzen, *aufreiben; bei den tuchbereitern ist* aufkratzen, *mit disteln, karden rauh machen, um es besser zu scheren:* mir ist wol in meiner pein, solche disteln kratzen uns, nach guten moralisten, auf und bereiten uns zu. J. PAUL *Tit.* 1, 190.

AUFKRÄUSELN, *crispare sursum:* mit dem kamm die locken aufkräuseln; der wind kräuselt die wellen auf.

AUFKRAUSEN, *früher auch* **AUFKRÄUSEN**, *dasselbe:* mit heiszen haarnadeln aufkrausen. LOHENST. *Arm.* 2, 183;

> sein haupt ist gold, sein haar erhaben
> und aufgekräust. OPITZ 3, 20;
>
> er hatte vol bestreut die aufgekrausten haare
> mit wolriechendem zeug. WERDERS *Ariost* 7, 55;
>
> ungeflochtenes haar krauste vom scheitel sich auf.
> GÖTHE 1, 204;

wenn wallrosse die wogen zerrissen und durch die aufgekrauste flut zu mir herruderten. FR. MÜLLER 1, 27.

AUFKREIDEN, *creta notare:* ich will einen beichtiger haben, der die sünden verzeiht und nachläszt, und nicht einen, der sie aufkreidet. PESTALOZZI *Lienh. u. Gerdr.* 1, 126.

AUFKREISCHEN, *franz.* crier haut, *nnl.* opkrijschen, *aufschreien.*

AUFKRELLEN, *vi sursum projicere:*

> wer den stein zu hoch aufkreit,
> dest schwerer er hernieder felt. EYRING 3, 151.

AUFKREMPEN, *s.* aufkrämpen.

AUFKRIECHEN, *sursum repere, nnl.* opkrieken.

AUFKRIEGEN, *nnl.* opkrijgen, *mehrdeutig, immer aber gemein und unedel,*

1) *aperire, aufgewinnen:* ich kann die thür, das schlosz nicht aufkriegen:

> jetzt schanzen wir uns ein,
> ziehn wall und mauren für, und wann wir diese haben,
> so werden wir mit list von andern untergraben
> und unten aufgekriegt. OPITZ 1, 50.

2) *capiti imponere,* den engen hut nicht aufkriegen, *aufbringen, vgl.* ankriegen.

3) *zur aufgabe erhalten:* ihr kinder habt heute viel zu lernen aufgekriegt. *man sagt auch* aufbekommen.

4) *schläge empfangen:* du sollst prugel aufkriegen.

AUFKRITZELN, *negligenter inscribere.*

AUFKRÖPFEN, *ingluviem explere, den kropf anfüllen:*

> macht bald ein suppen diesem hund,
> das er sich weidlich mög aufkröpfen
> und seine sterke wider schöpfen.
> B. WALDIS *Esop* 3, 93 *bl.* 187ᵃ.

mhd. einen guoten kropf er az. *Parz.* 132, 2.

AUFKRÜMELN, *minutatim conterere:* er krümelt sein vermögen auf.

AUFKRÜMMEN, *retorquere, sursum torquere:*

> wie ein wurm, der unter des wanderers fusze sich windet,
> krümmt er sich auf. KLOPST. *Mess.* 6, 330.

AUFKÜHLEN, *refrigescere, nnl.* opkoelen: am ufer des meers kühlt es lieblich auf; gegen abend wird es aufkühlen.

AUFKÜNDBAR, *quod repeti revocarique potest.*

AUFKÜNDEN, *renuntiare, aufsagen:* könnte er hinfort dessen dienst und gesellschaft wol aufkünden. *Simpl.* 1, 471;

> ein kaiserlicher brief kam uns zu handen,
> der uns befiehlt die pflicht dir aufzukünden.
> SCHILLER 381.

AUFKÜNDIGEN, *dasselbe, nnl.* opkondigen: einem den bund, vertrag, kauf, pacht, miethe aufkündigen; die freundschaft, treue aufkündigen; als wenn er mit diesem lachen der menschheit den kauf aufkündigen wollte. TIECK 7, 274.

AUFKUNFT, *f. origo, incrementum; nnl.* opkomst: benediktenwurzel hat ihre aufkunft (*kommt auf, gedeiht*) in den wassern und feuchten orten. MURALT *eidgen. s.* 226. STIELER 1003 *hat* aufkunft, *restitutio sanitatis, das aufkommen.*

AUFKÜPFEN, *was* aufkippen: die breter sind auf dem gange noch nicht aufgenagelt und könnten leichtlich aufküpfen. *Felsenb.* 2, 314.

AUFKUPPELN, *adimere vincula canibus, die hunde aus der kuppel lösen.*

AUFKÜSSEN, *osculis excipere, vgl.* abküssen:

> ihr sprecht: in stillen liebesthränen
> ist wollust. wahr. doch sagt, was ist
> natürlicher als sich zu sehnen,
> 'o würden sie mir aufgeküst!' WIELAND 9, 199;
>
> hat meinen letzten hauch dein mund einst aufgeküst,
> was folget uns ins öde reich der schatten? 9, 302;

dort sitzt sie und weint thränen des kummers. ha, und ich sollte sie nicht aufküssen von ihren wangen, nicht abtrocknen! KLINGERS *th.* 3, 345; ein tropfen thau, den der erste sonnenstrahl aufküst. TIECK 8, 62. *dann auch, osculo imprimere:* ihrer schleife hab ich einen schönen guten morgen aufgeküst. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 192.

AUFLÄCHELN, *lene ridere.*

AUFLACHEN, *cachinnum tollere:* ich muste laut auflachen; lacht grosz auf. SCHILLER 150ᵇ; boshaft auflachen. 153ᵃ;

> aber die jungfrau
> that als hörte sie nicht, und gewandt ihr erröthendes antlitz,
> sprach sie ein albernes wort zu Amalia, lachte dann laut auf.
> *Luise* 3, 775.

transitive, cachinnando aperire: der grosz spottvogel Erasmus hat uber den episteln obscurorum virorum also gelacht, das er ein sorgfeltig (*besörgliches*) geschwär, welchs man ihm sonst mit gefahr aufschlagen müssen, hat aufgelacht. *Garg.* 14.

AUFLACHEN, *förstmännisch, den baum aufritzen. s.* lachbaum *und* auflochen.

AUFLADEN, *onerare, onus imponere:* holz, heu, steine, fässer aufladen; höher aufladen; bürde, last aufladen; eine tracht schläge aufladen; aufladen und bringen an den ort. 5 *Mos.* 12, 26; da wir auszogen, luden sie auf was uns noth war. *apost. gesch.* 28, 10; kan man fur war nicht einerlei allen aufladen zu tragen. LUTHER 3, 392; nach etlichen jahren heiratete sie einen schlingel, der ihr ein häufchen jungens auflud. *der arme mann im Tockenb.* 59; warum muste sie (*die natur*) mir diese bürde von häszlichkeit aufladen? SCHILLER 105ᵇ; zieh hin, lade alle deine sünden auf, lade auch diese, die letzte, die entsetzlichste auf. 207ᵇ; einem eine geiselung aufladen lassen. KLINGER 6, 341. *früher auch für das heutige* auftragen *oder* befehlen: wir thünd, wie ir uns aufgeladen habent. *Aimon* d; da rüstet sich ein iglicher, so er best mocht, wie in aufgeladen was.

AUFLADER, *m. ein packknecht.*

AUFLAGE, *f. nach mehreren bedeutungen des* auflegens,

1) *impositio, mandatum:* und sind dem recht der canonum oder satzungen abgestorben und also billich von derselben auflage entbunden. LUTHER 1, 8ᵃ; es ist uns die auflage geschehn, zu berichten; ich hätte mich nicht gehalten und meines vaters auflage geradezu entgegen gehandelt. HIPPEL *lebensl.* 2, 132.

2) *tributum impositum, steuer, abgabe:* auflage auf das volk, auf bier und wein, auf bestimmte waaren;

> dieweil auch die freigebigkeit
> bei ihm die leut durch auflag nicht erschröcket.
> WECKHERLIN 426;

in allen andern staaten, oder doch beinahe in allen pflegen die auflagen auf das volk unvermerkt zuzunehmen. WIELAND 7, 238.

3) *inculpatio, insimulatio, anschuldigung:* darumb werdet ir euch derselben auflage und zumessung, ewer notdurft nach, auf das ewer unschuld vermarkt, — zu verantworten haben. *churf.* JOH. FRIEDRICH *bei Luther* 6, 6ᵃ;

> *O.* er ist ein ehrnvergeszner mann.
> *Fr.* ei, die auflag sei von im ferr. AYRER 182ᵃ;
>
> *E.* man stell ihn für gerichte!
> *L.* wie, wenn er wie vorhin die klagen macht zu nichte?
> *E.* die auflag ist zu klar. GRYPHIUS 1, 12;

der arme apotheker, so wider diese auflagen nichts beibringen konnte. PHILAND. 1, 317.

4) *die ausgabe, editio eines buchs, in einer bestimmten zahl von abdrücken:* eine auflage von zweihundert, von tausend exemplaren. auflage *bezieht sich nur auf den verleger und drucker, der das werk zur messe auflegt, den käufern vorlegt;* ausgabe *kann auf verleger und verfasser gehn, beide geben aus, ans licht.* neue auflage *und* ausgabe *unterscheiden sich so, dasz jene unverändert sein und vom verleger veranstaltet werden mag, diese aber zuthaten und verbesserungen des verfassers zu enthalten pflegt.* das buch erlebte in drei jahren sieben auflagen. *man sagt aber* die erste ausgabe, *editio princeps, nicht* auflage; vollständige ausgabe letzter hand; die ganze auflage hat sich vergriffen. der verleger möchte gern eine neue auflage, der verfasser eine neue ausgabe des buches machen.

5) *bei den handwerkern bedeutet* auflage *auch zusammenkunft, gelag, entweder gleichviel mit dem letzten ausdruck, oder weil ein zunftgerät aufgelegt oder geld als beitrag und strafe erlegt wurde.*

AUFLAGERN, *strui, superimponi, schichtweise liegen, von gestein und erde.*

AUFLAGERUNG, *f. strues, structura, dispositio:* auflagerung von zertrümmerten steinen.

AUFLÄMMERN, *ein undeutliches wort bei* Tieck *nov.* 7, 198: seedrache, ihr wurm, nennt ihr mich? o ihr aufgelämmerte gänseblume! lämmern *ist lammen, lämmer werfen,* verlämmern, *scheu, verdutzt machen. der sinn fordert etwa schmächtig, elend, kümmerlich aufgebracht. vgl.* aufläppern, aufpäppeln.

AUFLANGEN, *altius prehendere, mit gestreckten armen hinauflangen, aufgreifen, nnl.* oplangen: er langte auf, *grif in die höhe;* auflangen und erreichen; steine, holz auflangen. Stieler 1068. *früher auch für übergeben.* Haltaus 60.

AUFLANGER, *m. im bauwesen, ein angesetztes, höher reichendes holzstück.*

AUFLÄPPERN, *minutim ac paulatim alere, nutrire,* läppern *ist sorbillare:* das kind, nach der mutter tode, wurde mit milch aufgeläppert, *aufgebracht. figürlich,* sein geld nach und nach aufläppern, *verläppern.* sich aufläppern, *langsam aufwachsen.*

AUFLÄRMEN, *excitare clamorem:* die soldaten lärmten auf und forderten doppelte löhnung. *transitiv, excitare clamore, aufwecken:* musik lärme die mitternacht aus ihrem bleiernen schlummer auf. Schiller 117ᵃ.

AUFLASSEN, *nnl.* oplaten, *mehrdeutig,*

1) *sinere aliquem surgere,* den zu boden liegenden wieder auflassen; lasz mich auf, ich will alles eingestehn. *mhd.*

> ûf liez er doch den wîgant
> âne gesicherte hant. *Parz.* 540, 1;
> er liez in ûf. 543, 25;
> Parzivâl in ûf verliez. 268, 11.

wir sagen wol sich herablassen, *niedersteigen, nicht mehr,* sich auflassen, *aufsteigen, sich auf die beine lassen, wie mhd.*

> dô sich der herre ûf gelie
> unt von im selben stên began. *Tund.* 42, 50.

2) *von thieren, sachen, aufsteigen, schwellen lassen, im gegensatz des* niederlassens: den falken auflassen; die segel auflassen; den ballon auflassen, *in die höhe steigen.*

3) sitzen lassen: lassen sie den hut sitzen, *behalten sie auf dem kopf.*

4) *offen lassen:* die thür, das fenster auflassen; den rock auflassen, *nicht zuknöpfen.*

5) *lösen, aufmachen:* das band, die schleife auflassen, *öfnen;* hat officialis im die band aufgelassen. Luther 3, 407ᵃ.

6) ein gut, ein grundstück, leben auflassen, *feierlich aufgeben, in eines andern hand übergeben.* eine grube, zeche auflassen, *nicht weiter bearbeiten. mhd.* hiez in ûf lâzen sîn veterlich erbe und waz ime immer gevallen mochte von allen sînen vrunden. *myst.* 214, 3. *diese bedeutung kann aus der vierten oder fünften hergeleitet werden, allenfalls auch, wenn ihr exfestucation zum grunde lag, aus der zweiten. vgl.* Haltaus 60. Oberlin 67. *RA.* 556.

AUFLASZBRIEF, *m.*

AUFLASZGELD, *n.*

AUFLÄSSIG, *in der letzten bedeutung des* auflassens, ein auflässiges gut, *das man hingibt, aufgibt:* auflässiges gewerk, *fodina deserta:* ein bergfreies feld, das noch nicht gemutet oder wieder auflässig ist; wenn einer (*ein bergmann*) auflessig wird, sitzt ein ander an. Mathesius 37ᵃ; aber etliche herrn hinderten etwas sonderlich, weil von solchen neuwen alaunwerk besser alaun, denn bei ihrem eignen bergwerk gemacht, zudem hoften sie vielleicht, die gewerken solten auflessig werden, ob sie solch bergwerk gar an sich bringen möchten, derhalben sie dem sieder an seinem fürgenomenen gebeuw hinderung machten. Thurneisser *m. alch.* 1, 71; meine übrigen liebhabereien erhalte ich immer durch ein oder die andere zubusze, wie man gangbare gruben nicht gerne auflässig werden lässet, so lange als noch einige hofnung von künftigen vortheilen scheinen will. Göthe *bei Merck* 2, 258.

AUFLASSUNG, *f. feierliche, gerichtliche aufgabe, abdicatio, resignatio, übertragung der gewere vor gericht.* Albrecht *gew.* 66.

AUFLASTEN, *onerare, aufladen, aufbürden.* aufladen *ist sinnlicher, es heiszt* steine, sand aufladen, *nicht* auflasten, *aber* einem mehr auflasten, als er tragen kann, sich schulden auflasten; selbst nicht einmal ein dramatischer schriftsteller würde einem zwischenact so viel handlung aufgelastet haben. Schiller 731.

AUFLAUERN, *insidiari, attendere:* man ist so barbarisch, der armen kinder (*alten jungfern*) zu spotten, wenn sie bis in ihr vierzigstes jahr vergebens aufgelauert haben. Rabener 4, 248; unter uns, schwester, weil doch niemand auflauert. Schiller 166ᵃ; er lauert den mädchen auf; ich laure hier längst der welt auf. J. Paul *Hesp.* 1, 93; ich sah die spinne in ihrem netz allen mücken auflauern.

AUFLAUF, *m. accursus, incursus, tumor, nnl.* oploop. *sinnlich,* auflauf des wassers, der wellen, auflauf einer blatter, des backens; auflauf des teiges, brotes, backwerks, *daher auch die benennung eines besonderen gebäckes, das über den kohlen, im ofen* aufläuft, *schwillt* (*schweiz.* uflouf, *plinse.* Tobler 431ᵇ). auflauf des hungrigen magens: sintenmal er der speis nur genosz, den widerspennigen auflauf des magens zu stillen. *Garg.* 184ᵃ; im bauch ein auflauf bringen. 25ᵃ.

Die gewöhnliche bedeutung ist aber die eines auflaufs, *tumults der leute, des volks auf den straszen:* volksauflauf. Schiller 140ᵃ:

> da ich höret ein grosz rumor,
> stund ich fast auf ein viertel uhr,
> gedacht mir, es wer ein auflauf. H. Sachs I, 479ᵇ;

einfäll, auflauf, scharmützel. Reutter *kriegsordn.* 36;

> ir herren, laszt uns schauen auf,
> das nit wer ein auflauf. Schmeltz *blindg. sohn* 10ᵃ;

einen auflauf machen, *zusammenlaufen.* Schiller 355. auflauf *ist aber weniger als* aufruhr, empörung, *nur deren beginn, die sich dann weiter ausbreiten und tiefer wurzeln. vgl.* aufgeläufe *und* aufläuft. *man redet auch von einem* auflauf, *belauf steigender kosten oder ausgaben.*

AUFLAUFEN, *accurrere, tumere, nnl.* oploopen.

1) *steigen des wassers, der flut, des sandes:* die flut läuft schon hoch auf; zuvor die schiffe in den linken arm der Dwina eingelaufen. weil aber durch auflaufenden sand der mund desselben flach worden, hat man sich des rechten arms mehr gebrauchet. *pers. reiseb.* 3, 1; das wasser, weil es geschwinde auflief. *pers. rosenth.* 3, 23; die segel laufen auf vom winde.

2) *aufschwellen:* und wenn er findet, das weisz oder rötlicht mal aufgelaufen an seiner glatzen. 3 *Mos.* 13, 43; da iedermann vor unwillen aufgelaufene und versehrte herzen hette (*animis tumentibus*). Fronsp. 3, 278ᵃ;

> das ir ein peul auflief als ein salzscheib.
> *fastn. sp.* 346, 20;

zur stillung des aufrhürigen geschwollenen welschhanenhals und aufgelaufener rothblawen schlangenkäl. *Garg.* 60ᵃ; vom eingenommenem gift des erbsündigen schlangenschwanz auflaufen. 77ᵇ, *wie lat.* inguina tument; die adern laufen ihm auf; seine haut läuft auf; die leiche ist schon aufgelaufen;

> der leib ist beulenvöll. geliefert blut und eiter
> rinnt häufig von ihm weg. die wunden brechen weiter,
> die striemen laufen auf in ungezählter zahl,
> da ist kein plätzlein nicht, das habe nicht ein mahl.
> Fleming 9;

hochroth im aufgelaufnen gedicht. Tieck *ges. nov.* 4, 74; welche wie die frösche aufliefen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 134.

3) *aufgehn des teigs:* pfulwenbäuch, darunder man den auflaufenden deig in der multer kan verbergen. *Garg.* 63ᵃ; wuchs und lief auf wie ein teig in der multer. 247ᵃ.

4) *aufgehen, keimen oder schwellen der frucht:* der same ist noch nicht aufgelaufen, *keimt noch nicht;* die auflaufende saat im herbst ... von dem schon aufgelaufnen korn. Brockes 7, 405. *wir sagen heute* das schwellen der saat.

5) *aufwachsen, in die höhe wachsen der haare. in der nachricht von einer Hildburghäuser diebsbande* 1755 s. 29. 31. 45. 46 *u. s. w. heiszt es immer:* haare nicht aufgelaufen, sondern abgeschnitten. *in diesem sinn sagen wir heute* schwellender haarwuchs.

6) *zusammenlaufen,* tumultuari, *was gleichfalls von* tumere:

> als sein bestürmt pallast stets mit tumult besprungen,
> als leichter buben schaum gleich einer flut auflief,
> und frech, ich weisz nicht was, durch alle fenster rief.
> Gryphius 1, 301.

7) auflaufen, *aufsteigen, aufgehen:* wie es mir kaum möglich wurde, nach und nach so viel auflaufen zu lassen. Tieck *nov.* 6, 210; so läuft der lottoschlagschatz meiner ungedruckten manuscripte täglich höher auf, je mehr ich dem leser auszüge und gewinste gedruckter daraus gönne. J. Paul *Tit.* 2, 1.

8) *hinauf laufen:* spintisiert, wie die muck die wand auflauf. *Garg.* 211ᵇ.

die banditen lauern dem reisenden auf. ~~die spinnende fliege~~.

auf: das schiff, der kahn ist auf den sand aufgelaufen, der dampfwagen kam aus dem gleise und lief auf dem sand auf

9) auflaufen, *sich öfnen:* denn das glockenspiel tönte, wenn die thür auflief. J. Paul *Hesp.* 1, 244.

10) *transitiv, öfnen:* mit dem ars ein thor auflaufen, *aufrennen. Garg.* 177[b]; die füsze auflaufen, *wund laufen:* die hund sollen auch, wenn es hart gefroren ist, nicht auf die hasenjagt gebracht werden, denn sonsten sie irê füsz auflaufen. *weidwerkbuch* 88[a]; *in den schmelzhütten,* erz und kohlen auflaufen, *aufschütten.*

AUFLAUFT, *m. tumultus, excursus;* auflauf: in fewersnöten oder andern aufläuften. Kirchhof *disc. mil.* 18; *andere belege gibt* Oberlin 67 *und* Haltaus 61. *dann auch ertrag, reditus, was* aufläuft: da ein junker, der thalgüter hat, sein gut selber nicht will versieden, so thut ers aus einem andern pfentner, der pfandwerk hat, und er nimmet jerlich den aufleuft oder wie wir reden, die ausbeut oder uberlauft darvon. Mathesius 126[a]. *gebildet wie* brautlauft, überlauft *u. a. m.*

AUFLAUNEN, *hirquis intueri.* Stieler 1089 *schel ansehen? s.* aufleunen.

AUFLAURER, *m. insidiator, speculator:* die freiheit der stimmgebung war dahin, weil sich die bischöfe, als dienstbare auflaurer der krone, jedem fürchterlich machten. Schiller 801; dasz es in dem gange der hier beschriebenen polizei keiner spione, keiner heimlichen auflaurer bedarf. Fichte *naturr.* 2, 155. Thümmel 10, 216.

AUFLAUSCHEN, *auscultare:* schweigen und auflauschen. *s.* auflaustern, auflosen.

AUFLAUSCHER, *m. auscultator:* doch wir mögen lieber denken, was er ist und sein könnte, als es aussprechen, was wir von ihm denken, es gibt der auflauscher genug. Tieck 1, 50.

AUFLAUSTERN, *auscultare:* als sie vor dem fenster gestanden und aufgelaustert hatte. *Simpl.* 2, 254; wo ich dieser damen weiter auflaustern wolte. 2, 397. *vom verhältnis zwischen* auflauschen *und* auflaustern *wird unter den einfachen wörtern die rede sein. das nnl.* opluisteren *ist illustrare, nicht auscultare.*

AUFLEBEN, *vitae reddi, reviviscere:* der kranke, von diesem tage an, begann sichtbar aufzuleben; vor freude über diese nachricht ist sie wieder aufgelebt;

> schon halb gestorben, lebet von neuem mir
> der müde leib auf. Klopst. 1, 48;

> desto feuriger lebts in mir auf,
> dich als gemahlin in mein haus zu führen.
> Schiller 232;

dasz das vaterland noch einmal auflebe! Klinger 2, 120. *fehlerhaft transitiv für* beleben, aufleben lassen: meine thränen sollen die deinigen von diesem leblosen holze wieder aufleben. 1, 316.

AUFLEBEN, *n. reditus ad vitam.*

AUFLEBUNG, *f.* eine geschichte der kunst von ihrem verfall bis zur auflebung zu schreiben. Göthe 29, 39.

AUFLECKEN, *calcitrare, goth.* laikan *springen, aufspringen:*

> zwen esel
> gunden binden und vorn auflecken. B. Waldis 4, 57.

mehr unter dem einfachen lecken.

AUFLECKEN, *delingere, lingendo consumere, goth.* laigôn: die geisz hat das salz aufgeleckt; den zucker auflecken; da fiel das fewr des herrn erab und frass brandopfer, holz, stein und erden und lecket das wasser auf in der gruben. 1 *kön.* 18, 38; die opfer holocausta, welche das feur vom himmel verzört und auflecket. Frank *weltb.* 177[a]; und nun, da das ziehen der harmonika wie das wasserziehen der stechenden sonne sein herz aufleckte. J. Paul *Tit.* 2, 212. *intransitiv,* die flamme leckt auf gen himmel. *s.* lecken.

AUFLEEREN, *vacuare, aufräumen, ausleeren.*

AUFLEGE, *f.* ἐπίθεμα: ein gar gut auflege oder umbschlag für grosze heubtwehe. Bartisch *augend.* 71. Stieler 1114 *hat auch* anlege *pensum, angelegtes gespinst. das f. bestätigt durch ahd.* analegi, scaftlegi *u. a. m. vgl.* auflegewasser.

AUFLEGEN, *imponere, nnl.* opleggen, *häufig nahe grenzend an das* legen auf einen, auf etwas, *doch so, dasz der von der praep. regierte acc., sobald blosze partikel eintritt, im dativ steht:* ich lege die hand auf dich = ich lege dir die hand auf.

1) *sinnlich:* wenn die apostel die hände auflegten. *apost. gesch.* 8, 18; so ich jemand die hände aufleg. 8, 19; den arm, den elenbogen auflegen. *zumal ausbreiten, vorlegen:* das tuch, die decke auflegen;

> die dachtücher man da auf lait. *fastn. sp.* 782, 26;

messer und gabel auflegen; das brot auflegen; legt brot auf! 1 *Mos.* 43, 31; das man ander frisch brot auflegen solt. 1 *Sam.* 21, 6; zundeten die lampen an und legten die schaubrot auf. 2 *Macc.* 1, 8; folgends ward der tisch entdeckt und ein tapet aufgelegt. *Garg.* 163[b]; dem ochsen das joch auflegen, dem pferde den sattel; mache du das schwere joch leichter, das er uns aufgeleget hat. 1 *kön.* 12, 4; kein satel nit auflegen. Soltau 448; dem rücken schwere last auflegen, dem arm harte fessel. waaren auflegen, *auslegen, ausstellen, étaler:*

> leg auf knecht! lasz schauen
> die man und die frauen. *fastn. sp.* 680, 4;

bücher auflegen, *vorlegen, verlegen;* würfel auflegen. *Garg.* 48[b] (*mhd. für* legen. *MS.* 2, 6[a]); karten auflegen, *aufschlagen, ausspielen, in verschiednem sinn:* indem sie (*die kartenschlägerin*) die karten mischte und zum zweiten mal auflegte. Göthe 25, 279; nachdem er seine karten drei jahre vor uns verborgen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir die unsrigen auflegen. 21, 109 (*vgl.* karte); meine erste beschäftigung war, die müllersche sammlung (*von mineralien*) wieder vor mir aufzulegen. Göthe *an Knebel* 547; briefe und urkunden auflegen; und wer will dran zweifeln, so doch der papst gut brief drum auflegt, dasz im die heilige befohlen haben. Fischart *bienenk.* 118[a]. den augen die binde, der wunde das pflaster auflegen: auflegen und eingeben (*pflaster auflegen und arznei eingeben*). *Garg.* 161[a]; schminke auflegen; fett auflegen, *fett werden,* das thier will nicht auflegen, *fett ansetzen,* legt zu viel fett auf; holz auflegen, *forstmännisch vom baum, der viel äste treibt.*

2) *figürlich,* einem etwas auflegen, *auferlegen:* man legte dem könige auf, sich in die angelegenheiten Deutschlands fernerhin nicht weiter einzumengen. Schiller 916; ich weisz, was die delicatesse dem prinzen auflegt. 341; ein amt, eine pflicht auflegen; ewer aufgelegtes ampt. Luther 3, 324[b]; einen namen auflegen, *nomen imponere, gewöhnlicher* beilegen, zulegen; legen sie mir keinen spottnamen auf. Gotter 3, 279; eine frage auflegen, *vorlegen;* eine commission von theologen, denen die frage aufgelegt wurde. Schiller 512; ein leid, herzenleid auflegen; ietz sol er (*der Türk*) den ein not auflegen, die sein glauben nit wöllen annemen oder bekennen. Frank *weltb.* 105[b]; rücksichten auflegen: die dritte forderung an den menschen zu machen und ihm rücksicht gegen die gesellschaft aufzulegen. Schiller 1126; zins, abgabe, steuer auflegen; und sol man in umb geld strafen, wie viel des weibs man im auflegt. 2 *Mos.* 21, 22; den eid auflegen: wenn jemand wider seinen nebesten sündigen wird und wird im ein eid aufgelegt. 2 *chron.* 6, 22.

3) *zumal bedeutete* auflegen *schuld geben, zur last legen, eine schuld, schande, laster aufbürden, imputare:* wenn jemand ein weib nimpt und wird ir gram und legt ir was schendlichs auf. 5 *Mos.* 22, 14; derhalb wolle euer heiligkeit bösen falschen lestermeulern nicht glauben geben, die vom Luther anders sagen oder im auflegen. Luther 1, 144[a]; solt uns zuvor gesagt und vermanet haben, ehe er uns solche grosze laster öffentlich fur aller welt auflegt. 3, 50[b]; was heltestu von dem geist, der Christo thar auflegen und sagen. 3, 54[b]; wirdestu auszen bleiben und dich aufgelegter sache nicht entledigen. 3, 133[b]; der aufrhur halben, die uns der meuchler auflegt und böslich ertichtet. 5, 307[b]; verantwortung der aufgelegten aufrhur. 6, 6; das ich solchen eid nicht ertichtet habe, wie mir wird aufgelegt. 6, 20[b]; wie herzog Georg seinem lieben todten vetter auflegt. 6, 32[b]; den unsern wird mit unwarheit aufgelegt, das sie gute werk verbieten. 6, 366[a]; und wiewol im gerne (*etwas zur last*) wäre aufgeleget worden, so hat er zuletzt mit der rechnung ehrlich bestanden. Luthers *br.* 5, 411; wir streiten nicht aus eignem frevel, fürwitz oder stolz, wie uns von etlichen aufgelegt wird. Melanchthon *bedenken aufs interim.* 1548 *bl.* 1. *heute veraltet.*

4) auflegen, *zulegen, adjicere:* s. Antonius botschaft hat an etlichen orten die becken beredt, das ihn (ihnen) ieder ein schwein zû seinen auflegt. Frank *weltb.* 135[a]; bei einem gethanen gebot noch auflegen (*höher bieten*); das agio auflegen.

5) auflegen, *wieder auflegen, errichten:* haben die abgöttischen tempel in den grund verbrandt und über 30 kirchen auflegen lassen. Micrälius *a. P.* 2, 255. *gewöhnlich heiszt auch* ein buch auflegen *es von neuem drucken, obgleich* erste auflage *sonst die erste ausgabe ist. in anderm sinne* Lichtenberg: wenn es der himmel für nöthig und nützlich finden sollte, mich und mein leben noch einmal aufzulegen. 1, 17.

6) auflegen, *disponere, begegnet nur im part. praet.:*

> blos weil mich die natur zum mitleid aufgelegt.
> GÜNTHER;

belege des adjectivisch verwandten part. oben unter aufgelegt.

7) sich auflegen *bedeutet (wie unter 1) sich auf etwas legen,* sich mit dem einbogen auflegen, *auf den tisch legen, stützen;*

> einem armen kleinen kegel,
> der sich nicht besonders regt,
> hat ein ungeheurer flegel
> heute grob sich aufgelegt. GÖTHE 1, 155.

der übergang in sich auflehnen, *das auch ein aufstützen ist, liegt aber nahe, und diesen verstand scheinen andere frühere stellen mit* sich auflegen *zu verbinden:* warum solt ich mich wider in als einen sterkern auflegen? ne Hercules quidem contra duos. MICH. NEANDER *syll. locor.* 112^b; leget sich aber einer mit im auf und gibt böse wort für verwendte reden, der machet ein solchen menschen rasend. MATHESIUS 119^a;

> wan auch die schäflein ubel auf
> sich jemal solten legen,
> und auf dem feld mit holem bauch
> der weid noch brunnen pflogen. SPEE *trutzn.* 210.

AUFLEGEN, *n. impositio, in mehrfachem sinn:* so ist der verstand dieses textes klar, das Jacobus auflegen nicht das heubtstück ist. LUTHER 3, 264^b; er habe es aber durch sein gebet und durch das auflegen seiner hände wunderbar am leben erhalten. GÖTHE 20, 300; das leise, freundliche auflegen der linken hand auf die schulter des in purpur gekleideten.

AUFLEGER, *m. auf- und ablader von waaren.*

AUFLEGEWASSER, *n.* und dis wasser gehört zu den obangezeigten auflegewassern. BARTISCH *augendienst* 111.

AUFLEGUNG, *f. impositio:* das du erweckest die gabe gottes, die in dir ist, durch die auflegung meiner hende. 2 *Tim.* 1, 6; aus dem allen sol erfunden werden, das mir mit billigkeit von niemands einige auflegung (*beschuldigung*) geschehen sol. LUTHER 1, 210^b; neben auflegung gnugsamer schriftlichen kundschaft seines verhaltens. KIRCHHOF *mil. disc.* 265.

AUFLEHNEN, *inniti, reniti, acclinare, reclinare, vom ahd.* hlinên; κλίνειν, GRAFF 4, 1094,

1) *aufstützen:* die hand auflehnen; auflänen *Garg.* 176^a; den stab gegen den boden auflehnen.

2) *sich entgegensetzen, empören, widerspenstig sein:* das rot mör hat sich ufgelenet als zwo muren. KEISERSB. *post.* 3, 71; bis so lang, das mein herz sich als ein steinern ufer widder die wellen auflehnt. LUTHERS *br.* 2, 107; darum nennet in Moses ein Nimroth und rebellen; der sich wider alle welt und gottes wort auflehnet. MATHESIUS 82^b; wer wil sich wider in auflehnen? 1 *Mos.* 49, 9; und ir solt euch nicht auflehnen thüren (*dürfen*) wider ewre feinde. 3 *Mos.* 26, 37; und der herr wird deine feinde, die sich wider dich auflehnen, fur dir schlahen. 5 *Mos.* 28, 7; zuschlage den rücken dere, die sich wider in auflehnen. 33, 11; von der hand aller, die sich wider dich auflehnen. 2 *Sam.* 18, 31; und mein widersprecher lehnet sich wider mich auf. *Hiob* 16, 8; die könige im lande lehnen sich auf. *ps.* 2, 2; es lehnet sich das meer auf gen berg über sich. AGRICOLA *spr.* 711; ein lauter wasser, das sich gegen ihr wie ein berg auflehnete. OPITZ 2, 260;

> Kaphareus verlacht die wellen,
> die sich an ihn lehnen auf. FLEMING 465;
> wann man sich, wie mancher wolt,
> mit einem jeden auflehnen solt,
> hett man bei tag und nacht kein ruh.
> EYRING 1, 410.

wo man vergleiche sich auflegen; der ochse lehnte sich auf, stiesz mit den hörnern an das budendach. *unw. doct.* 777; jede nachricht, dasz sich wieder eine andere insel aufzulehnen anfange, verursachte eine allgemeine freude. WIELAND 2, 101; wir sahen den schlagbaum, und hinter demselben eine grosze masse menschen, die sich dort auflehnten und andrängten. GÖTHE 30, 311; es heiszt die ordnung der dinge umstoszen und sich gegen die gesetze der natur auflehnen. TIECK 7, 252.

3) *aufreizen, zur empörung anregen:*

> hat euch der teufel all aufgelent! *fastn. sp.* 539, 5.

s. aufleinen.

AUFLEHNIG, *renitens, widersetzlich.*

AUFLEHNISCH, *dasselbe.*

AUFLEIERN, *ein lied zur leier singen, aufspielen:* leire mir eins auf! STIELER 1141.

AUFLEIHEN, *leihen,* geld aufleihen, *aufborgen.*

AUFLEIHEN *für* auflegen, *disponere:*

> wie sie sich schmückt und ziert, gleich also nach der reihe
> zier und ausschmücke dich, und deine haar aufleihe
> gleich eben so wie sie. WERDERS *Ariost* 5, 25, *im original:*
> come ella s'orna, e come il crin dispone
> studia imitarla.

wandelt man reihe *in nd.* rege, *so wird der reim:* auflege *hergestellt, übrigens erläutert diese aussprache den wechsel zwischen* auflegen, auflehnen *und* aufleinen.

AUFLEIMEN, *entweder mit leim festigen oder den leim lösen.*

AUFLEINEN, *gleichbedeutig mit* auflehnen, *der form nach ahd.* hleinan (GRAFF 4, 1095), *mhd.* leinen: sich aufleinen, *inniti.* MAALER 34^a; so sich wider ihne aufleinen. FISCHART *bienenk.* 126^a; sie schleppen (die säcke) zu mark, leinens auf. AYRER *fastn. sp.* 88^d;

> wan man dan nicht kan verneinen,
> dasz allhie tausend müh
> wider uns sich stets aufleinen. WECKH. 600;
> wie sie sich wider dich leinen auf. 279;
> die wider mich aufleinen sich. SPEE *tugendb.* 214.

AUFLENZEN, *morari, säumen, zaudern:* damit er S. Veiten nicht mit seinem langen auflenzen unwillig machte. WICKRAM *rollw.* 16^b. *s.* lenz *und* glenz.

AUFLESEN, *legere, colligere, nnl.* oplezen, *von beeren (s.* aufklauben*), ähren, reisern, dann aber auch angewandt auf heimlich und unversehens aufgerafftes, aufgehobnes, zumal auf kinder und findlinge:* leset steine auf! 1 *Mos.* 31, 46; die abgefallen beer auflesen. 3 *Mos.* 19, 10; wenn ir aber ewr land erntet .. solt ir nicht alles gnaw auflesen, sondern solts den armen und frembdlingen lassen. 23, 22; siebenzig könige mit verhawenen daumen irer hende und füsze lasen auf unter meinem tisch. *richt.* 1, 7; lasz mich aufs feld gehen und ehern auflesen. *Ruth* 2, 2; sie gieng hin, kam und las auf den schnittern nach auf dem felde. 2, 3; laszt mich auflesen und samlen unter den garben den schnittern nach. 2, 7; und laszt liegen, das sie es auflese und niemand schelte sie drumb. 2, 16; also las sie auf dem felde bis zu abend und schlugs aus was sie aufgelesen hatte und es war bei eim epha gersten. 2, 17; da las der knabe Jonathan die pfeile auf. 1 *Sam.* 20, 38; las holz auf. 1 *kön.* 17, 10; ich hab ein holz oder zwei aufgelesen. 17, 12;

> und das er selber die speen auflas. *fastn. sp.* 816, 16;
> wir wissen insgesamt wie weise Pallas ist,
> und dennoch zischelt man von einem feinen knaben,
> mit drachenfüszchen zwar, den sie aus einem zwist
> mit Mulcibern soll aufgelesen haben. WIELAND 5, 185;

wie man einen schatz findet oder den schnupfen aufliest, unversehens und ohne zu wissen wie. 8, 22; die saubere waare (*von menschen*), die er auf den straszen zu Kischmir aufgelesen hat. 8, 281;

> wie Vastola zwei keimchen (*kinder*) aufgelesen. 18, 113;
> und nun ward unser einem hinterbracht,
> dies mädchen sei des juden tochter nicht,
> er hab es in der kindheit aufgelesen,
> gekauft, gestolen. LESSING 2, 301;
> vom staube hat er manchen aufgelesen.
> SCHILLER 358;

wo sie doch ihre weisheit mögen aufgelesen haben. KLINGER 9, 138; sofort sprangen seine zwei hörner in die stube, die ich auflas. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 62. *von kindern galt auch lat. colligere:* quicumque puerum vel puellam projectam de domo patris vel domini voluntate scientiaque collegerit. *cod. theodos.* 1 *de expositis.*

Dann auch namen auflesen, *recitare, herlesen.*

AUFLESEN, *n.* meine tapferkeit war ein auflesen hinter euch her, wie das erntemädchen hinter des meiers sense. FR. MÜLLER 3, 223.

AUFLESER, *m. collector.*

AUFLETTERN, *attollere, emporheben?* im torf wird heimlich die kraft gotts durch den priester, der das wasser bewegt, oder wer do touft ein kind, indem so er das wasser ufletteret und spricht, ich touf dich in dem namen u. s. w. KEISERSB. *post.* 2, 26; *sollte darin das alte* letter, *ahd.* lector *pulpitum, borkirche* (SCHM. 2, 518) *enthalten sein? oder ein* lichten, *heben, engl.* lift?

AUFLEUCHTEN, *alte lucere:* aufleuchtende flamme, aufleuchtende gedanken.

AUFLEUNEN, *launisch werden, lustig oder übel gelaunt sein? s.* auflaunen:

> ir wist, die nacht ist niemands freunt,
> ob ich zu ser wer aufgeleunt
> und het zu grob ein teil gesponnen,
> seit ir doch weder munch noch nunnen,
> doch bit ich mir hie zu verzeihen.
> *fastn. sp.* 388, 19.

AUFLICHTEN, *lucem affundere, aufhellen, nnl.* oplichten: er könnte, nur wollte er nicht, dies sein entre chien et loup auflichten. HIPPEL 10, 105; um ihren verfinsterten kopf aufzulichen. TIECK *ges. nov.* 2, 251; es beginnt aufzulichten.

AUFLIEFERN *für* aufgeben, *bei den posten:* es sind diesen monat tausend briefe mehr aufgeliefert worden.

AUFLIEGEN, *mehrdeutig,*

1) *incumbere, impositum, molestum esse:* der balke liegt auf (*der mauer*); der arm liegt auf (*dem tisch*); fleisch liegt auf (*dem brot*); die wolke liegt auf (*dem himmel*); gelt, die (*spanischen besatzungen*) lagen dir am schwersten auf? GÖTHE 8, 178; wenn sie (*die bursche*) nur nicht gleich heiraten wollten und wenn man einmal freundlich mit ihnen ist, einem darnach den ganzen tag auflägen. GÖTHE 11, 6; anstatt uns nun hieran zu trösten und als grünes holz dasjenige zu ertragen, was dem dürren auflag. 26, 54; das menschenschicksal musz denjenigen am schwersten aufliegen. 26, 312; doch erinnere ich mich, dasz (*diese älteren dichter*) mir als knaben und jüngling wie ein alp beschwerlich auflagen. 45, 281; die hand des einsam verschlossenen, der die stimme der liebe nicht hört, drückt hart wo sie aufliegt. *an fr. von Stein* 1, 31; wenn die leute in eurem lande schlecht sein wollen, so liegt mirs nicht auf, sie davon abzuhalten. KLINGERS *th.* 4, 268; der schmerz liegt auf den weiblichen herzen mit gröszerer last als auf den männlichen auf. J. PAUL *uns. loge* 3, 72; die witwe liegt mir auch auf (*drängt mich*). HEYNE *an Joh. Müller* 98; was Heinrichs untergang möglich machte, war der hasz seiner erzbischöfe und bischöfe, denen er so schwer aufgelegen, denen er so vieles abgekargt hatte. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 306; die pflicht liegt uns auf, *ob. s.* obliegen.

2) das gesinde liegt auf, *ist dienstlos, entweder liegt auf der faulen haut oder liegt offen* (*nach* 3).

3) *offen liegen:* das buch liegt noch auf (*aufgeschlagen*); die zeitung liegt auf, *liegt zum lesen da, liegt auf dem tisch,* ist aufgelegt.

4) sich aufliegen, *wund liegen, auf dem krankenlager.*

AUFLIEGEN, *s.* auflügen.

AUFLIEGUNG, *das aufliegen.* mit aufligung der hend. *bienenk.* 167, *das aufgelegtsein, oder für* auflegung?

AUFLISPELN, *ore blaeso balbutire:*

> [illegible] doch lispelt
> stammelnde freude mit auf. KLOPST. 1, 116.

AUFLOBEN, *mercem laudare, ut alter emat.* STIELER 1172.

AUFLOCHEN, *arborem incidere, s.* auflachen.

AUFLÖCHERN, *aperturam facere, incidere:* das muesz lege auf, so weit der schad reichet, und so er aber das ganze glied umbgebe, so nimb für dich die geschicktigste statt und löcher es auf. PARACELSUS 1, 485[a].

AUFLOCKEN, das haar auflocken, *in locken binden.*

AUFLOCKERN, *terram solvere, agrum mollire:* auflockern und urbar machen. BETTINE *tageb.* 102. das bett auflockern, *aufschütteln;* schwämme auflockern, *befeuchten und erweichen:*

> nachdem sie die tische mit aufgelockerten schwämmen säuberten. VOSS *Od.* 1, 111.

AUFLODERN, *flammam concipere:* affecten lodern auf wie ein feuer. LEHMANN 9; meine frau in zorn aufloderte. *ehe eines mannes* 195; seine ganze seele loderte, wenn wir so sagen können, in einen einzigen gedanken auf. WIELAND 2, 213; wenn er, empfänglich wie er war, leicht aufloderte, wenn sein lebhaftes begehren zudringlich ward. GÖTHE 17, 16; die man kalte leute zu nennen pflegt, weil sie bei anlässen weder schnell noch sichtlich auflodern. 18, 91; ihr verstand ist nicht mehr meister ihres herzens, und nur zu zeiten lodern, gleich den blitzen in einer dunkeln nacht, hellere gefühle in ihr auf. KLINGER 2, 323; nun erzählte der herzog mit auflodern. ARNIM *kronenw.* 1, 438.

AUFLÖSBAR, *solubilis.*

AUFLÖSBARKEIT, *f.*

AUFLÖSELN, *subauscultare, diminutiv des folgenden.* MAALER 34[d].

AUFLOSEN, *auscultare, attendere; auflauschen, schweiz.* uflosa, *ahd.* hlosên, *mhd.* losen:

> ein ietlicher, der da horen will,
> der lose uf und schwige still. *fastn. sp.* 820, 5;
> so los mir uf! 827, 16;
> solt sie meiner red auflosen,
> wer meines herzen begier. *Ambr. lb. s.* 223, 45;
> auflose, o got, meiner gerechten sach.
> MELISSUS B 1[a];
> und solchem rechtglaubigem spruch
> thut gott fleiszig auflosen.
> W. SPANGENBERG *fangbriefe* E 3[a].

AUFLÖSEN, *solvere, resolvere, ahd.* lôsan, *mhd.* lœsen, *nnl.* oplossen.

1) *sinnlich,* kanstu das band des Orion auflösen? *Hiob* 38, 31; wer hat das wild so frei lassen gehen? wer hat die bande des wilds aufgelöset? 39, 5; nicht werth, das ir der gurt aufgelöset würde. *Baruch* 6, 44; das ich mich vor im bücke und die riemen seiner schuh auflöse. *Marc.* 1, 7. *Luc.* 3, 16. *Joh.* 1, 27; das ich im die schuh seiner füsze auflöse. *apost. gesch.* 13, 25; löse auf die vier engel, gebunden an dem wasserstrom. *offenb.* 9, 14; denn er (*der ochs*) kan euch fein leren, das ir in auflöset, wenn in dürstet. LUTHER 6, 108[a]; ihr habt mir die bande, damit mein trostlos herz gebunden war, aufgelöset. *Galmy* 50;

> lös auf mein greises haar! GRYPHIUS 1, 59;

die sonne in ein glanzgewölke aufgelöset. J. PAUL *Hesp.* 1, 168; salz in wasser auflösen.

2) schlaf, tod, krankheit lösen die glieder auf:

> jedes ihrer glieder lag gefällig
> aufgelöst vom süszen götterbalsam (*schlaf*).
> GÖTHE 2, 106;

innig verschmolzen mit musik heilt sie (*die dichtkunst*) alle seelenleiden aus dem grunde, indem sie solche gewaltig anregt, hervorruft und in auflösenden schmerzen verflüchtigt. 22, 91; ich begehre aufgelöst zu sein. *Philipp.* 1, 23 (*ἐπιθυμίαν ἔχων εἰς τὸ ἀναλῦσαι, goth.* lustu habands andlêtnan); mittlerweile sind aus diesem leben etliche nutzliche vornehme leute aufgelöset. MICRÄLIUS 4, 48; die kirche gesammelt aus den geistern der aufgelösten gläubigen. CLAUDIUS 7, 118; der brief eines aufgelöseten, eines verklärten an seinen zurückgebliebenen freund. HIPPEL 14, 1; Horion lag aufgelöst in den armen des lehrers. J. PAUL *Hesp.* 1, 248; bis er sich in unschuldige träume auflöste. 1, 187; ihre aufgelöste und erquetschte seele glich der bruchweide, der man alle zweige rückwärts mit der bloszen hand herunter streichen kann. 2, 40; Anna sah zum fenster hinaus, um eine gewisse beklemmung ihres herzens aufzulösen. ARNIM *kronenw.* 1, 399.

3) er löset auf der könige zwang. *Hiob* 12, 18; sie verstehet sich auf verdeckte wort und weisz die rätzel aufzulösen. *weish. Sal.* 8, 7; ir solt nicht wänen, das ich komen bin, das gesetz oder die propheten aufzulösen. *Matth.* 5, 17; wer nun eins von disen kleinsten geboten auflöset. 5, 19; wer der geringsten gebot eines auflöset, der sol auch der geringste im himel sein. LUTHER 3, 312[a]; welcher geist Christus fleisch auflöset, der ist nicht von gott. 3, 382[a]; warum sind sie denn nicht auch so keck und lösen mir meine schrift auf? 1, 429[a]; und disen ernst, reverenz, scham und ersamkeit hat sie nie aufgelöset. FRANK *weltb.* 106[a]; dieser arme jüngling, weil er nichts hatte und ihm die hände etwas zu geben gleichsam gebunden waren, muste seine zunge auflösen und es aufs bitten legen. *pers. rosenth.* 3, 27;

> schwer ists, wie mans treffen sol, dasz mans recht auflöse.
> LOGAU 3, 6, 70;

des ritters bezauberung, den zauber auflösen. WIELAND 5, 15. 10, 272; bloszgestellt dem neide und allen leidenschaften eines zügellosen, aufgelösten volks. SCHILLER 805; es war als wenn er so gut durch fröhlichkeit als durch gefühl Ottiliens erstarren wieder beleben, ihr schweigen wieder auflösen wollte. GÖTHE 17, 397; der mann, der die heiligste pflicht auflöst, kennt keine mehr auf erden. KLINGER 2, 304; stille tugend löst den mann auf, nur tapferkeit ist sein werth. 5, 121; die ehe, eine gesellschaft, freundschaft auflösen; die beobachtungen, nachdem sie durch mathematik aufgelöst werden, haben uns die kraft der anziehung offenbart. KANT 8, 109; die bedeutung eines begrifs durch eine erklärung auflösen. 6, 19.

ein verein wird von obrigkeitswegen aufgelöst.

AUFLÖSLICH, *auflösbar.*

AUFLÖSUNG, *f. solutio, nach allen bedeutungen des auflösens, z. b.* auflösung der begriffe. KANT 6, 14. 19; ich hätte der auflösung dieses einwurfs überhoben sein können. 8, 52.

AUFLÖTHEN, *ferruminare, plumbare, mit blei befestigen:* einen knopf auflöthen.

AUFLÜFTEN, *ventilare; insolare:* das bett auflüften; sich von dem zwange auflüften. HIPPEL 10, 208.

AUFLUGEN, *suspicere, aspicere, contemplari, aufschauen.* MAALER 34[d]. *schweiz.* ufluega. TOBLER 431[b].

AUFLÜGEN, *mentiendo tribuere, lügenhaft aufbürden:* du lichtest eine frembde lere in uns an, die du uns auflegest und aufleugest und nicht unser ist. LUTHER 3, 85[b]; der (*ein knabe*) mir aus Engelland ist schalklich aufgelogen. *br.* 5, 402. *durch lügen aufbringen, auftreiben:*

> wo hat er nur gelt aufgelogen? H. SACHS III. 2, 118[b].

AUFLUPFEN, *levare, aufheben, schweiz.* uflopfa: es sei dann, dasz er zu zeiten ausz sonderlichem vortheil seinen hintern auflupfe. *bienenk.* 133[b]; mein bursche kehrt zu seiner bürde zurück, lupft auf, kratzt hinterm ohr. WIELAND 18, 167. sich auflupfen, *in altum eniti, sich aufschwingen:*

> thet in (*den adler*) gleich wie vorhin berupfen,
> das er sich nicht mehr kund auflupfen.
> B. WALDIS *Esop* 3, 47.

AUFMACHEN, *levare, aufheben, nnl.* opmaken.

1) *öfnen, aperire, durch aufheben, aufthun.* die thür, das thor aufmachen, *mhd.* ûf tuon; macht auf! tuot ûf!; macht auf das loch der höle! *Jos.* 10, 22; wenn er jemand verschleuszt, kan niemand aufmachen. *Hiob* 12, 14; ein buch aufmachen; den mund, die augen aufmachen; den schlag am wagen aufmachen. *hebamme* 26; das fenster aufmachen, *aufschieben;* die schleuse aufmachen; den knoten aufmachen, *auflösen;* eine quelle des unterhaltes aufzumachen. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 34.

2) feuer aufmachen, *anmachen, es aufsteigen, sich erheben lassen:*

> sie macht ein feuer auf, ist mühsam und geschwinde,
> lauft hin und milkt die küh. OPITZ 1, 157.

schweiz. ufmacha, *anschüren, reizen.* TOBLER 431[b]. ein bild aufmachen, *aufrichten:* sie machen ein bildnus eins menschen, das in all iren winkeln und gezelten aufgemacht stehet. FRANK *weltb.* 96[a].

3) aufmachen, *aufspielen, spiel erheben:*

> mach auf, spielmann, ein fröling tanz.
> H. SACHS II. 4, 3[a];

unter währendem diesem gesang bedunkt mich warhaftig als wann die nachtigall sowol als die eule und echo mit eingestimmet hätten, und wann ich den morgenstern jemals gehöret oder dessen melodei auf meiner sackpfeife aufzumachen vermöcht, so wär ich aus der hütte gewischt, meine karten mit einzuwerfen. *Simpl.* 1, 28; da sie aber anfiengen zu gumpen, dasz der ganze bau zitterte, weil man eben einen trollichten gassenhauer aufmachte. 1, 109; musten die spielleute vor der tafel aufmachen. 2, 279; hörete die musicanten, welche sich mit aufmachen tapfer lustig macheten. *Salinde* 329; nicht wahr, meine herren, wandte er sich an die gesellschaft, wir lassen eins aufmachen? TIECK *tischler* 1, 101. *angewandt auf das beilspiel:*

> mein man ist ein torechter gauch,
> der sagt des tags vil von sachen,
> wie er nachts oft auf wol machen.
> wenn wir denn zusamen kumen ins pett,
> so ligt er still und ist verzigen.
> *fastn. sp.* 771, 27.

4) einen hut aufmachen, *aufkrämpen;* das kleid aufmachen, *in die höhe stecken;* die wolle aufmachen, *zum sortieren auflegen.*

5) sich aufmachen, *sich erheben, aufstehn, auf den weg machen:*

> *mhd.* macht iuch ûf drâte,
> varent selbe zuo dem mer. *Er.* 7622;

ein paar hundertmal in LUTHERS *bibel, z. b.* darumb so mach dich auf und zeuch durch das land. 1 *Mos.* 13, 17; machet euch auf und gehet aus disem ort. 19, 14; mach dich auf, nim dein weib und deine zwo töchter. 19, 15; Abraham aber macht sich des morgens frue auf. 15, 27; ich wil mich aufmachen und zu meinem vater gehen. *Luc.* 15, 18; und er machete sich auf und kam zu seinem vater. *Luc.* 15, 20; wenn nu hie ein zenkischer sophist sich aufmacht und wider alle welt fechten wolt. LUTHER 3, 79[b]; der mach sich auf und lauf davon. *Garg.* 86[b];

> sobald der tag sich auf wird machen,
> wil ich auch munter sein und wachen.
> OPITZ *ps. s.* 210;

der mond hat sich schon aufgemacht. *pers. rosenth.* 1, 34; der wind machet sich gewaltig auf. *Lokman fab.* 33;

> mach dich doch auf, o herr! WECKH. 167;
> Astree kennt das ziel,
> wenn sie, o trauerspiel!,
> sich soll mit donnerknall und sturm zur rach aufmachen.
> GRYPHIUS 1, 424;

so mach ich mich auf und ziehe mit ihr von Florenz. 1, 908;

> willst du dich, gott, aufmachen, zu halten über der erden
> ein gericht? KLOPST. *Mess.* 5, 16;

sage dem, der mich geschaffen und gerichtet hat, dasz ich mich aufmache und komme und anbete. KLOPST. 8, 23;

> mache dich auf, heulender sturm. GOTTER 2, 510;

nachher schien regen und sturm sich aufzumachen. TIECK *ges. nov.* 6, 313; Melina, welcher sich, um die garderobe zu übernehmen, bei zeiten aufgemacht hatte. GÖTHE 18, 234.

Da sich aufmachen *leicht übergeht in sich rüsten, hört man auch unter dem volk:* die hat sich heute recht aufgemacht, *aufgeputzt; in welchem sinn schon bei* KEISERSBERG *vorkommt* sich mustern und aufmachen = *aufputzen.*

AUFMACHERIN, *f. lena:* wie alti wib und ufmacherin, so sie selber zu den sünden zu alt sint worden, jungfrowen und dirnen habent abgeworfen. OBERLIN 67 *aus dem handschriftlichen Belial de Leronis. s.* mitmacherin.

AUFMAHLEN, *appingere, anmahlen. auch wol auffrischen.* die farben aufmahlen, *verbrauchen.*

AUFMAHNEN, *admonere; anmahnen, aufbieten, auffordern:*

> her haubtman, wenn ir jetzt aufmant
> die Cananiter in ir grenz. H. SACHS III. 1, 34[b];

und flohe sein junker dem dorf zu, also das ich gedacht, er mant die bauren uf. GÖTZ VON BERL. 64; gegen abend ist es gleich arg worden, als zuvor, das i. f. gn. die stadt wieder aufgemanet und das schlosz besetzet. SCHWEINICHEN 1, 72; sobald sie aber durch ihre kundschafter aufgemahnet. FRONSP. *kriegsb.* 3, 142[a]; dessen ich viel beispiel und exempel anzeigen könnte, dasz ich in groszer eil aufgemanet wurde und auch bei den patienten unbeholfen leute hatte. WÜRTZ *wundarzn.* 242; hiezu wurden durch das orlandisch greuelhorn aufgemanet. *Garg.* 81[b]; und gegen sie sich stark aufmanen. 284[a]; das ganze Teutschland wider die Ungarn aufgemahnet. PHILANDER 2, 370; als er wider den kaiser aufgemahnet ward. ZINKGR. 166;

> dasz man
> aufmahnet das ganze kriegsheer. AYRER 78[b];
> bald mahnet auf zweihundert mann. 216[b];

vor ungeduld sein herz bald aufzumahnen. WIELAND 21, 178; von jedem manso den eigenthümer zur reichsvertheidigung aufzumahnen. MÖSER 1, *vorr.;* wenn ein kaufmann einen pfeffersack verliert, soll man das ganze reich aufmahnen. GÖTHE 8, 80. 42, 101. 312.

AUFMAHNUNG, *f. adhortatio. erkl. des landfr. von* 1522. § 4.

AUFMALEN, *molere.* das ganze getraide aufmalen.

AUFMANDELN, *die garben in mandeln zusammenlegen.*

AUFMARSCH, *m. acies instructa procedens.*

AUFMARSCHIEREN: unser gnädigster landesherr liesz alle regimenter auf dem paradeplatz aufmarschieren. SCHILLER 189[a]; zwei regimenter standen aufmarschiert.

AUFMÄSTEN, *saginare,* vieh aufmästen; ein reich, welches wie ein aufgemästeter leib an seiner eigenen grösze krank läge. LOHENST. *Arm.* 2, 371; den schweinen fett und fleisch aufmästen. *hannov. mag.* 1844 *s.* 334.

AUFMASZ, *n. was von frucht, wegen des verspäteten einmessens, oder auch als zins für gelichenes getraide mehr gegeben werden musz.*

AUFMAUERN, *in die höhe mauern:* ein haus, eine wand aufmauern; poetische gemählde, worauf die farben so hoch aufgemauert waren, dasz man sie ohne zweifel fühlen konnte. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 100.

AUFMEISZELN, *celte, malleolo aperire oder auch caelare, insculpere, mit dem meiszel öfnen; oder eingraben.*

AUFMENGEN, *fuller untereinander mengen, schütten. s. auf*gemenge.

AUFMERKEN, *attendere, ndl.* opmerken: merkt auf ir himel, ich wil reden. 5 *Mos.* 32, 1; horet zu ir könige und merket auf ir fürsten. *richt.* 5, 3; lasz nun deine ohren aufmerken aufs gebet. 2 *chron.* 6, 40; so sollen nu meine augen offen sein und meine ohren aufmerken aufs gebet. 7, 15; ich habe aufgemerkt auf ewren verstand. *Hiob* 32, 11; merk auf Hiob und hore mir zu. 33, 31; merk auf, du menschenkind. *Dan.* 8, 17; sie sahen einander an und scheimpten sich. merk auf. *schimpf und ernst cap.* 148. *intransitives* aufmerken *ist* merken auf *und wechselt damit, z. b. Hiob* 33, 1 *heiszt es,* hore doch Hiob meine rede und merke auf alle meine wort; *wo blosses* aufmerken *steht ohne casus, könnte es wie* auflauschen, auflosen *ein in die höhe hören, ohren spitzen sein; folgt ein casus, so verbindet ihn, wie die belege zeigen,* LUTHER *nochmals durch die praep.* auf. *spätere, welchen dann* aufmerken *zu transitivem notare,* anmerken *wird, setzen nur den acc. hinzu:*

> die haben aufgemerkt als unerhörte sachen.
> OPITZ 4, 355;
>
> ich habe nun erkant die hochgeherzten äuszern;
> ihr wesen aufgemerkt. FLEMING 626;

geschäfte der welt, welche er bei seinen reisen aufgemerkt. OPITZ *Arg.* 1, 71; so viel ich von diesem sultan aufgemerkt habe. KLINGER 7, 210. *doch behalten einige neuere die bedeutung von attendere mit hinzugefügtem dativ:* beim studieren des gedachten werkes merkt ich mir selbst und meinen innern geistesoperationen auf. GÖTHE 32, 175; er rechnete dem herzen des sultans als gewinn an, was er seinem verstand als verlust aufmerkte. KLINGER 7, 118.

AUFMERKEN, *n. attentio. man sagte sonst* einer sache sein aufmerken geben *im sinne des heutigen* seine aufmerksamkeit schenken: er sol auch weiter sein aufmerken geben, wo verletzte knecht (seien). FRONSP. *kriegsb.* 1, 65[a]; nach solchem wird die bestallung zu verlesen an sie vermanet ihr aufmerken zu geben. 3, 6[a]; wir waren überzeugt, durch treues aufmerken, durch fortgesetzte beschäftigung lasse sich allen dingen etwas abgewinnen. GÖTHE 26, 63.

AUFMERKER, *m. observator:* wölle auch die andere aufmerker hierüber verordnen oder selbst am andern ort den augenschein halten. KIRCHHOF *mil. disc.* 184; er hat auch aufmerker verordnet, die alle monat musten inquirieren. REISZNER *Jerus.* 2, 84[b];

> wo purpur nicht die mauren deckt,
> wird kein aufmerker leicht versteckt.
> GRYPHIUS 1, 380;

ein sorgfältiger aufmerker. KANT 1, 71; wenn die summierung der pflichtübertretungen durch aufmerker bevorstände. 5, 116; subtile und sorgfältige aufmerker. 8, 256.

AUFMERKIG, *attentus:* aufmerkig und klarer erkendnus. H. SACHS I, 369[d]; man musz in gottes dienst aufmerkig sein. AGRICOLA 105[b]; so haben doch wir Teutschen nie fast auf die werk gottes aufmerkig leut gehabt. FRANK *chron. vorr.* a[b]; leiden macht aufmerkig. FRANK *spr.* 139; darumb leser sei aufmerkig. PARACELSUS I, 51[a]; grosze ohren zeigen an ein guts gehör, gute gedächtnis, aufmerkig, sorgsam. 1, 913[a]; so bläst er umb, auf dasz man sei aufmerkig und horche gar still, was der oberst gebieten wil. FRONSP. *kriegsb.* 3, 67[a]; wachtbar und aufmerkig. PHILANDER 2, 100; meiner bitt aufmerkig sei. MELISSUS *ps.* L 1[a].

AUFMERKLICH, *attentus:* alles wird im menschen praesagiert, in einem aufmerklicher dann im andern. PARACELSUS 2, 421[a].

AUFMERKSAM, *attentus, curiosus, das heutige wort, vor dem* aufmerkig *zurückgetreten ist.* STIELER 1272. aufmerksame zuhörer; einen auf etwas aufmerksam machen; Göthe 25, 56.

> aufmerksam geschaut! VOSS *Luise* 3, 208;

mit den aufmerksamsten fingern forschte dieser grosze gelehrte (*Klotz*) diesem niedlichen gotte durch alle kupferbücher nach. LESSING 8, 219.

AUFMERKSAMKEIT, *f. attentio.* konnte der horcher, nach einer kurzen aufmerksamkeit, ungefähr folgendes verstehn. GÖTHE 18, 217; es gehört unter die lobenswürdigen aufmerksamkeiten (*franz.* attentions), dasz wir uns schnell bücken, wenn jemand etwas aus der hand fallen läszt und es eilig aufzuheben suchen. 17, 69; was soll ich euch von den hundert aufmerksamkeiten erzählen, womit ich ihr den langen weg über angenehm zu werden, sie zu zerstreuen suchte. 21, 50.

AUFMERKSAMLICH, *adv. attente:* meine tochter, die dies alles mit angehört und aufmerksamlich betrachtet hatte. *ehe eines weibes* 282.

AUFMERKUNG, *f. attentio, annotatio:* stond also mit groszer aufmerkung zuzuhören seinen worten. FRANK *weltb.* 199[a]; aber leider solche geographische tabulen und aufmerkungen des Theodori sind untergegangen. MICRÄLIUS *a. P.* 1, 10.

AUFMESSEN, *in verschiednem sinn:* einem schläge, prügel aufmessen, *aufzählen; schweiz.* ufmessa TOBLER 431[b]; *beimessen, imputare:* ihm dergleichen schuld und seumnus nicht mag aufgemessen werden. *Frankf. ref.* 1, 35, 7. *landwirtschaftlich,* gedroschenes getraide aufheben, *messen und aufspeichern.*

AUFMISCHEN, *denuo miscere, aufmengen, aufschütten, aufschütteln:* ein fasz wein, ein glas arznei aufmischen. *auch* die karten aufmischen.

AUFMÖGEN, *wie* aufkönnen, *doch im nhd. sinne des mögens:* ich mag gar nicht auf, *aufstehen, das bett verlassen;* ich möchte gern auf, könnte ich nur. *s.* aufbegehren, aufsehnen, aufverlangen.

AUFMORGELN, *procrastinare, auf morgen verschieben, hat* STIELER 2375; *es bedarf aber der bestätigung. besser wäre* aufmornen = aufmorgnen. *s.* vermornen.

AUFMUDDERN, *aufschlemmen, ist halb niederdeutsch:* er läszt den see zwischen der stadt und Goletta aufmuddern. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 309.

AUFMUNTERN, *excitare, ermuntern, erregen:* einen vom schlafe aufmuntern; den faulen zur arbeit, den bösen zur tugend aufmuntern; er that nichts anderes, als dasz er sie aufmunteret, nicht in der predig zu entschlafen. *Garg.* 82[b]; munter dich auf, kinds treck! 120[a]. sich aufmuntern, *erheitern.*

AUFMUNTERUNG, *f. excitatio, ermunterung.*

AUFMÜNZEN, *aufprägen:* ja der keiser hatte sein bilde zu seinen ehren aufgemünzet. LUTHER 3, 42[b]. *auch* vermünzen.

AUFMÜSSEN, *wie* aufkönnen, aufmögen: ich musz auf (stehen); die thür musz auf (gemacht werden).

AUFMUSTERN, *exornare. bei* KEISERSBERG *ist* muster *alacer, vegetus, gleichviel mit* frisch, munter, wacker, *wie auch* STIELER 1241 munter = muster *setzt, vgl. litt.* mandrus *und* mudrus, *wovon mehr bei* munter. *nun sagt* KEISERSBERG *auch:* sich aufmusteren auf das allerkostlichest. *das scheint nicht* sich als ein muster *aufstellen, sondern auffrischen, aufschmücken. man hört heute noch:* sich heraus mustern, *aufputzen. s. das folgende.*

AUFMUTZEN, *bei* MAALER (PICTORIUS) 35[a]. 295[a] aufmützen. *mhd. fast unerhört, während des 16 jh. in aller mund, später wieder selten werdend, musz doch schon im 14. 15 jh. entsprungen sein. man hat die sinnliche bedeutung von der abgezognen zu unterscheiden.*

1) aufmutzen, *comere, ornare, parare, adornare, aufputzen, bei* DASYPODIUS *mangonizare, feile waare aufschmücken;* sich erlich aufmützen *exornare, sich hübsch machen,* wol aufgemutzter, wol gebutzter bůl, *culta amica.* MAALER 35[a]. nit sihe an ain gezierte frawen, das du nit einfallest in ir strick, zemal wan si sich also raisig aufmutzen und zerzerren, busen offen stand, der hals, es ist als geflitzt und gefetzt, es seind lauter sünden strick. ECK *pred.* 5, 46 *bei* OBERLIN 67; sich zum tanz mutzen. KEISERSBERG *post.* 131; mann oder frau, die sich aufmutzen. 132; sie zieren sich und mutzen sich auf. *schimpf und ernst cap.* 151; so lief der narr zum reiswagen und besicht, ob man in auch rüstet und aufmutzet. *cap.* 198; wie hat der teufel hie todte knochen, kleider und gerete für der heiligen beine und gerete aufgemutzt. LUTHER 5, 287[b]; da ward er zornig und kunds nicht leiden, das ich seiner kreien die pfauenfeddern ausrupft, darein er sich geschmückt hatte und für ein vicarius Christi aufgemutzt. 2, 147[b]; sich aufmutzen zum tanz. FRANK *spr.* 289[b]; lär, schwelke, hangende brüst aufmutzen. 26; und hat ein jeder sein heiligen aufgemutzt, damit ein zůlauf gemacht. *weltb.* 129[b]; von gold, silber, edlem gestein, seidin gewand seind sie schon aufgemutzt. 193[a]; wann sie in den krieg ziehen, pflegen sie ire har hoch aufzumutzen (in altitudinem quandam et terrorem adituri bella compti, ut hostium oculis, ornantur). MICYLLUS *Tacitus* 440[b]; dieweil wir der neuwen ding unfleiszig sein, mutzen nur das alte hoch auf. AVENTIN *chron.* 127;

> darnach hebt man ein tanzen an,
> do sich unser tochter und frauen
> vor mutzen auf und lassen schauen
> in porlein, rocken, guldin kronen. *fastn. sp.* 380, 12;

ich will mirs aufmerken, ins Notizbuch, = aufschreiben.

vgl. merker

u. dann auf etwas aufmerksam werden; ich wurde auf den unterschied aufmerksam erst durch dich. ein aufmerksamer Liebhaber. hört mich aufmerksam an. — Galanterie

theilnahme und aufmerksamkeit meines vaters (auf [illegible]) Göthe 25, 17.

besonders zogen meine aufmerksamkeit an sich — [illegible] 25, 47.

> und auch mit kleidung sich aufmutzt,
> mit worten irem ehman trutzt. H. SACHS III. 1, 179a;
> mit kleidung sie sich schön aufmutzt. III. 3, 96;
>
> so rat ich das usz minen witzen,
> wir thüeiend post also ufmützen,
> in kleidind, rüstind seltzamlich. RUEFS *Adam* 466;

das thier in apocalipsin ist so gewaltig von der hûren aufgemutzet, das es die ganz welte anbettet. WERNSTREIT *kriegbüchl.* 25; reichlich gestaffiert, geschmuckt, aufgemutzt und gebutzt werden. FISCHART *bienenk.* 4a; dasz man die kirch mit schönen bildern aufmutzen musz. 142b; man kann sich nit vil aufmutzen und pflänzlen, wann man traurig und in trübsal ist (immundas fortunas aequum est squalorem sequi. *Plaut. Cist.* 1, 2). BERNH. HEUPOLD *Plaut. redivivus. Augsb.* 1626 *s.* 35. *hieraus ergibt sich*

2) *ein abstractes erheben, hervorstreichen, übertreiben, meistens in schlimmer meinung. schon in der erweiterung eines gedichts von* SUCHENWIRT, *jedenfalls noch aus dem beginn des* 15 *jh.* (*bei* PRIMISSER *s.* 167a)

> teten die herren nun ietzund daz
> den schnœden und unnützen,
> ez stuend in sicher dri stunt baz
> denn daz sies herfür mützen.

wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm überhelfen, wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kan mans aufmutzen. *Sirach* 23, 27; iglicher christ wolle wissen, das der teufel gerne wolte solche geringe stücke hoch aufmutzen. LUTHER 3, 37b; darumb brüstet und mutzt (der geist) solche grosze wort auf. 3, 89; das ist auch nicht der geringsten stück eins, das sie aufmutzen. 3, 146b; wie denn die gedenken, so nicht beten, sondern allein mit frevel urteilen und iren dünkl aufmutzen. 4, 373a. *br.* 3, 369; aber also hat man gottes gebot nicht müssen aufmutzen, sondern ligen lassen. 4, 395b; wie es Paulus Rom. i hoch aufmutzt. 4, 498b; in welchem (brief) ihr mir ewre erbeit, fahr, weinen so aufmutzet. 5, 40a; die schendlichen papisten und lesterer mutzen hoch auf, das die kirche sei heilig und müge nicht irren. 5, 292b; dis mutzet die epistel an die Ebreer hoch auf (*hebt hervor*). 5, 317a; umb des hohen rhums, den sie hatten, und treflichen scheins willen, den sie machen und grosz aufmutzen kundten. 5, 371b; welchs doch ein lauter falscher schein ist, damit sie herkomen und ir nichtig leben so aufmutzen, das alles andre verachtet wird. 5, 446b; aber weit uber und vor diesem allen hat er diesen dienst sonderlich gepreiset und aufgemutzt, beide dere, die sein wort hören und predigen. 6, 33a; wie er (*der teufel*) denn meister ist sunde zu machen und aufzumutzen und aus einem funklin ein grosz fewer blasen kan. 6, 62b; sihe, solches edles stuck der bejicht haben die papisten ganz gedempft und nichts daraus gemacht, denn die falsche untregliche marter mit sünde zelen, und das alles zum guten werk aufgemutzt, damit gott versünet solt werden. 6, 109b; trawen, hie solt ich mich wol selbs in die backen gehawen haben, dazu gefangen und geschlagen sein mit meinen eigen worten, sonderlich wo die scharfen antilogisten uber das buch kemen, die mich wie den öl (*al*) beim schwanz halten, und alle meine widerwertige rede wissen aufzumutzen. 6, 154b; also hat Paulus bei solchen mit seinem euangelio auch nichts mehr ausgericht, da er mit allen trewen gepredigt hatte, denn in verachten und taddeln, und sich so aufmutzen. lieben freunde, wir sind nicht aus einem stein gesprungen, ja so wol getauft und christen als s. Paulus. 6, 220a; sihe also kan s. Paulus den herrn Christum predigen, preisen und aufmutzen, das wir sehen was er sei und thu. 6, 241b; weil sie solchs mit prechtigen worten und groszem geschrei, das sie fürgeben, aufmutzen, als leren wir, das wasser die seele bade. 6, 278b; und weisz nit allein das böse hoch aufzumutzen, sondern auch die tugend. LUTHERS *tischr.* 8b; die ärgsten buben dringen hart und mutzen ir ding hoch auf. 25a; die sünde so hoch aufmutzen und grosz machen. 157a; das du mir volgend die lieb der einsamkeit so hoch lobest und aufmutzest. MELANCHTH. *sendbr. an einen kartheuser. Wittenb.* 1524. *bl.* 2; sunder fahen an sein leben als tugentreich aufzumutzen und erzölen all sein kunst, redlichen. FRANK *weltb.* 1ta; ein ufgemutzt, nichtig, vermeint fürbringen. ZÖPFLS *Götz von B.* 29;

> mit worten loben und aufmutzen. H. SACHS I, 258a;
> was thuts helfen oder nutzen,
> da nichts dahinder aufzumutzen? MELISSUS O. 2. 166;

bette gern die sach grosz aufgemutzt. KIRCHHOF *wendunm.* 156a; und tröstet sich eines prechtigen juristens, der ihm den handel rechte wol aufmutzen und erlengern sol. RINGW. *laut. warh.* 272;

> der schwager thut sein red aufmutzen,
> die ich gleichwol nicht strafen kan. AYRER 362a;
> man mutzt an ihnen alles haarklein auf.
> GÜNTHER 457;

diesen punct weisz der pabst wiederum sehr hoch aufzumutzen. HAHN 4, 150.

3) *aus diesem* aufmutzen, *preisen, hervorheben, vorhalten, wenn ein persönlicher dat. dabei stand, flosz unmittelbar die neuste bedeutung des vorhaltens = zur last legens, vorwerfens.* AYRER *fastn. sp.* 27a *sagt:*

> du mutzest mir hoch auf mein glück,
> und seind doch lauter schlechte stück,

das kann heiszen, du preisest mir mein glück zu hoch, oder machst mir einen vorwurf daraus, ziehst nachtheilige folgen für mich aus diesem lob. sie schemten sich, das sie so viel kinder haben solten, der herr würde ihnen dies aufmutzen (*tadelnd hervorheben*). WIDMANNS *Faust* (HAUPT 2, 263); diese rede ist mir so sehr aufgemutzt worden, dasz ich itzt drei tage in dem loche stecke. WEISE *kl. leute* 93; mit vorbehalt, dasz er bei erster gelegenheit solches aufmutzen wolte. *erzn.* 435; als wolte man der jugend (*juventuti*) unverstand allzusehr aufmutzen. *maulaffe* 193; excusierte das mir so hoch aufgemutzte verbrechen. *Felsenb.* 2, 135; ein wolthäter, der den undank zu hoch aufmutzt. LISCOV 26; so würden sie uns den mangel der vernunft, den sie in unsern schriften bemerken, nicht mehr so hoch aufmutzen. 511; dasz wir unsere thorheiten vor augen sehen und diejenigen, welche die alten begangen haben, entweder gar nicht wissen, oder doch aus ehrerbietung gegen das alterthum, nicht so hoch aufmutzen. 660; must du aus einer flüchtigen anmerkung, die du mir gar nicht hättest aufmutzen sollen, solche folgen ziehen? LESSING 1, 403; wegen des spöttischen tones habe ich nicht zeit dieses 'dein' nochmals aufzumutzen. 1, 572; denn je gröszer er sich selbst macht, desto unbarmherziger wird ihm der leser sein thörichtes unternehmen aufmutzen. 6, 4; ein fehler, den man so einem stümper kaum aufmutzen darf. 6, 115; denn ob er schon den Griechen sehr hoch aufgemutzt hatte, dasz sie glaubten der genusz des abendmals breche das fasten. 8, 409; daher mag ich dem nachbar seinen trumpf auch kaum aufmutzen. 10, 99; oder man findet es zugleich so viel sonderbarer und unrechter, dasz ich es in dem tone thue, den man mir so hoch aufmutzt. 10, 228; und in der that, seine feinde hatten unrecht, ihm solche kleinigkeit so hoch aufzumutzen. WIELAND 8, 242; einem jeden armen menschen wird seine individualität, sein beschränkter zustand aufgemutzt. GÖTHE 46, 184; mutz mir doch den primas nicht auf. BETTINE *br.* 1, 359. *so hat, an diesem wort, allmälich die vorstellung des schmückens und lobens sich verwandelt in tadel und vorwurf, doch hieng gleich anfangs auch jenem* putzen *etwas flatterhaftes und sträfliches an.*

Fragt es sich endlich nach der urbedeutung des worts, so kann sie blosz für das sinnliche aufmutzen *gesucht werden, und hat ihre schwierigkeit. wir werden unter* mutz *sehen, dasz auch dieses einfache wort* putz *ausdrückt, unthunlich aber wäre, in* mutz *und* putz, aufmutzen *und* aufputzen *einen wechsel zwischen* m *und* p *anzunehmen. vielmehr wurde schon bei* abmutzen *erkannt, dass es entsprungen sei aus* abmurzen, abmurzeln, *abschneiden, folglich musz auch* aufmutzen *sein* aufmurzen, *aufschneiden, aufstutzen und aus schnitt, zuschnitt der kleidertracht erklärt werden. nach der Limburger chron.* §. 36 *waren um* 1350 *die männerröcke um die brust oben ge*mützert und geflützert (HERR *bei Senkenberg sel.* 2, 11 *schreibt* gemotzert und gepflützert), *vornen aufgeschlitzt bis an den gürtel. junge männer trugen kurze kleider, die waren* abgeschnitten auf den lenden, gemützert (HERR 12 gemotzert) und gefalten mit engen armen. *das ganze mittelalter trug zerhauene, zerschnittene, zerfetzte kleider, man sagte* vestimenta incidere, cultellare (*Caesar. heisterb.* 4, 15) *und* tunica cultellata (5, 45) *und nun wird das vorhin aus* ECKS *prediyen angeführte* aufmutzen, zerzerren, litzen und fetzen *verständlich sein,* aufmutzen *ist aufschneiden, aufstutzen und dann aufschmücken. Da aber* mützen *ornare aus Suchenwirt nachgewiesen wurde und* murzan, murzilôn *bereits ahd. truncare, cur-*

tare, altn. murtr *curtus, gestutzt ausdrückt, ein pferd mit gestutztem schweif* gemutzt *und* mutz *hiesz; so kann* aufmutzen *nicht vom it.* mozzare, *eher umgedreht dies von* mutzen *hergeleitet werden. mehr noch unter* mutzen.

AUFMUTZER, *m. bei* Dasypodius *mango.*

AUFMÜTZERIN, *f. bei* Pictorius *ornatrix, putzmacherin.*

AUFMUTZUNG, *f. ornatus:* doch hilft biszweilen das, was übrig hinzu gesetzt wird, auch zu aufmutzung der rede. Opitz *poeterei* 34.

AUFNAGELN, *clavis affigere, annageln. dann aber auch in die höhe nageln und vom hut aufkrämpen:*

> ist es nicht fein, eh man guts thut,
> ohn bit und schmieren die leut hassen,
> mit aufgenagtel krummem hut
> sich braiter machen dan die gassen?
> Weckherlin 415.

AUFNAGEN, *arrodere, rodendo solvere, nnl.* opknagen: die mäuse nagen den strick auf; du nagst mich auf mit deinen ewigen klagen; qualvolle gefangenschaft nage seinen stolzen geist auf. Klinger 1, 304.

AUFNÄHEN, *assuere, nnl.* opnaaijen: dem ermel die schleife, dem hemd den streif, dem hut die cocarde aufnähen. allen zwirn aufnähen, *consumere.*

AUFNAHME, *f. susceptio, receptio.*

1) die aufnahme ins haus, eines kranken ins spital; die aufnahme eines gastes, eines gesandten, *empfang und bewillkommnung;* die aufnahme war sehr herzlich, sehr kalt; die aufnahme auf die herrenbank des reichstages zu einer virilstimme gebührt dem könig. *denkschr. des fr.* von Stein 47; die aufnahme in eine gesellschaft. die aufnahme, welche ein buch, ein schauspiel im publicum findet; wo zuletzt bei öffentlicher darstellung die aufnahme, welche das publicum gewährt, den ausschlag entscheidet. Göthe 45, 101.

2) die aufnahme des geldes, des capitals.

3) aufnahme, *gedeihen, aufbringen, emporbringen:* der ort, das gasthaus kommt in aufnahme; Lessings beiträge zur historie und aufnahme des theaters; ob der weg zur aufnahme oder zum verfall führt, läszt sich so geschwind nicht beurtheilen. Lichtenberg 1, 256.

AUFNÄHREN, *alere, nutrire, aufziehen:*

> ihr wurdet, gleich dem volke,
> gewiegt und aufgenährt. Voss 5, 235;
>
> männer zur reif aufnähren. Voss *Hes. theog.* 340;
>
> unthier aller gestalt, wie das land aufnährt und die meerflut.
> 575;
>
> wie in der honigkörbe gewölbetem baue die bienen
> dronengezücht aufnähren, das theil an bösem geschäft hat.
> 558.

AUFNASCHEN, *ligurrire, avide vorare:* die frau naschte alle gedörrten zwetschen aus der speisekammer auf; die rosse aufbinden, das sie nicht mist oder kot aufnaschen. Seuter *s.* 13.

AUFNASEN *hat* Stieler 1333 *für nares corrugare, nase rümpfen. in den hüttenwerken ists die nase der form öfnen.*

AUFNEHMEN, *suscipere, accipere, recipere, nnl.* opnemen, *goth.* andniman.

1) *von unten in die höhe:* der vater nimmt das kind auf, *auf seine knie;* die mutter das schlafende kind auf *in die arme;* er nahm sie auf und trug sie. *Es.* 63, 9; Christus wird von der erde aufgenommen in den himmel; bis an den tag, da er aufgenommen ward. *apost. gesch.* 1, 2; dieser Jesus, welcher von euch (*von euch weg*) ist aufgenommen gen himel. 1, 11; eine wolke nahm ihn auf vor iren augen. 1, 9; der geist, die seele des sterbenden werden aufgenommen; und steinigten Stephanum, der aurief und sprach, herr Jesu, nimm meinen geist auf! 7, 59. der vogel nimmt ein korn mit dem schnabel auf von der erde; ich sah einen ring am boden liegen und nahm ihn auf; den hingeworfnen handschuh aufnehmen und dadurch den kampf annehmen; und das (*hernieder gefahrene*) gefäsz ward wieder aufgenommen gen himmel. *apost. gesch.* 10, 16; endlich nahm er in der verlegenheit ein buch auf, das er vor sich auf dem tischchen liegen fand. Göthe 19, 88. ins zimmer verschüttetes wasser mit dem tuch aufnehmen (*aufwischen*); den staub aufnehmen *von der diele mit einem tuch, wofür man auch sagt,* die stube aufnehmen, *nnl.* de meid nam den vloer op.

2) *von oben nach unten:* die erde nimmt den samen auf in ihren schosz; die mütterliche erde nehme den todten auf; das meer nahm alle leichen auf in seine tiefe; der kleine weiher kann die eingesetzten fische nicht alle aufnehmen; die hölle nahm ihn in ihren abgrund auf; der stul, das bett nimmt den müden auf.

3) *anderes* aufnehmen. wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimpt den auf der mich gesandt hat. *Matth.* 10, 40; da Jesus wieder kam, nahm ihn das volk auf. *Luc.* 8, 40; denn mein vater und meine mutter verlassen mich, aber der herr nimpt mich auf. *ps.* 27, 10; kinder, waisen, fündlinge ins haus aufnehmen; und wer ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. *Matth.* 18, 5. *Luc.* 9, 48; gäste, boten, gesandte aufnehmen; da sie die boten aufnahm. *Jac.* 2, 25; flüchtlinge, feinde, freunde in die stadt aufnehmen, *suscipere;* wenn dein bruder verarmet neben dir, so soltu in aufnemen als einen frembdlingen oder gast. 3 *Mos.* 25, 35; bürger in die stadt aufnehmen, *recipere;* kriegsvolk aufnehmen und bestellen. *reichsabsch.* 1529 §. 17; knechte, arbeiter, diener aufnehmen, *annehmen;* einen in die zunft, das amt, als mitglied in die gesellschaft aufnehmen. *statt des acc. lassen hier einige den dat. auf* in *folgen, d. h. stellen die sache so vor, als wenn am orte die aufnahme beschlossen worden sei:* ich glaube ein freimäurer zu sein, nicht sowol weil ich von älteren maurern in einer gesetzlichen loge aufgenommen worden. Lessing 10, 254;

> froh hat sie ihn aufgenommen
> in der labungsregion. Bürger 72[b];
>
> als der reisige Peleus mich in seinem pallaste
> aufnahm. 242[b].

4) kampf, krieg, streit aufnehmen, *unternehmen, bestehen:* in kriegen, die er ausz notwör aufnemen müsz. Frank *weltb.* 187[a]; es mit einem aufnehmen: er wurde ganz unwillig, als eine der sirenen kühn genug war, es mit seiner göttin aufzunehmen. Wieland 1, 247;

> seine freunde jammerten laut, sie baten den könig,
> aufzunehmen den kampf. Göthe 40, 221;
>
> es wünsche der könig,
> aufzunehmen den kampf, den zwist geendigt zu sehen.
> 40, 222,

wo auch im Reineke den kamp, det orlich upnemen, *vgl.* den handschuh aufnehmen *und* mit einem anbinden. strafe aufnehmen, *annehmen:*

> weil sie kein straf aufnemen will. H. Sachs I, 509[a];

wir sagen heute, auf sich nehmen. spott aufnehmen, *hinnehmen:*

> den spot musz ich do aufnemen. *fastn. sp.* 107, 25.

5) gelder aufnehmen. Göthe 17, 143; was für capital er hinter mir aufgenommen. Fr. Müller 1, 277. zeug aufnehmen, *wir sagen heute* ausnehmen: wurden zu seinem hemd aufgenommen funfthalbhundert ballen. *Garg.* 112[b] (*hernach* 114[b] zu dem latz nam man aus). die feldmesser nehmen eine gegend, eine ebene, einen wald auf, *um einen risz davon zu verfertigen;* nehmen einen risz, plan auf; thu, als wenn du von den meublen ein inventarium aufnähmest. Tieck 12 118.

6) das wort, die rede aufnehmen, *suscipere:* lasz dein herz meine wort aufnemen. *spr. Sal.* 4, 4; wenn jemand das wort höret und dasselbige bald aufnimpt mit freuden. *Matth.* 13, 20; wer mich verachtet und nimpt meine wort nicht auf. *Joh.* 12, 48. *verschieden davon ist* das wort, die rede aufnehmen, *excipere, ein vernommnes wort aufheben und darauf erwidern.* ein wort ins lexicon aufnehmen; jedes wort, das die sprache hat, soll aufgenommen werden.

7) etwas wol oder übel, hoch oder gering, günstig oder ungünstig aufnehmen; der könig hats hoch aufgenommen. Fr. Müller 3, 223;

> nehmt ja nicht übel auf, gestrenger ritter!
> Lessing 2, 251;

dasz man die gedrohte mishandlung dem Achilles hoch aufnimmt. Herder 15, 93. *früher gebrauchte man dabei praepositionen:* du nimmst es mir in gutem auf; nichts in argem aufgenommen. Frey *garteng. vorr.;* seine rede wurde nicht eben zum besten aufgenommen; der nam es ihme zu gut auf. Ayrer *proc.* 2, 11; für gut aufnehmen; wie nimmst du das, wofür nimmst du es auf?; für bekannt aufnemen. *Garg.* 272[a]; ich hätte es voraussehen sollen, wofür man meine freimütigkeit aufnehmen würde. Lessing 6, 222; laune für ernst aufnehmen. Schiller 187[a]; er nimmt das alles für bares geld auf. *in manchen dieser redensarten steht auch blosses* nehmen *statt* aufnehmen.

8) *beachtenswerth ist die bedeutung von entnehmen, percipere, intelligere:* in allem leiden und anfechtung sol der mensch zu allerersten zu gott laufen und erkennen und aufnehmen, das alles von gott zugeschickt werde. Luther 1, 19[b].

9) *weidmännisch,* der leithund nimmt die fährte wol auf, *erkennt, unterscheidet sie durch den geruch. bergmännisch,* die zeche, grube wieder aufnehmen, *bearbeiten;* es möge doch das Ilmenauer bergwerk wieder aufgenommen werden. Göthe 30, 218. *ebenso* eine zurückgelegte arbeit wieder aufnehmen.

10) *intransitive bedeutung wird erreicht durch beigefügtes zurückleitendes* sich: der wind nimmt sich auf, *hebt sich;* er nimmt sich auf, *seine umstände heben sich, bessern sich.*

11) *sie entspringt aber auch ohne das, wobei leicht accusative hinzugedacht werden mögen:* der mond nimmt auf, *augetur,* = nimmt zu; wenn der mond aufnimpt und abnimpt. *buch der natur. Augsb.* 1483. *weidmännisch,* der hund, das wild nimmt auf, *wird trächtig, d. h. nimmt den samen auf, empfängt* (*nach* 2). wil der mensch aufnemen in tugenden = *zunehmen, wie der mond.* Keisersb. *aufnemender mond* E 6; das dienet dir zu aufnemen in tugenden. A 3; das sein nechster baez aufnimbt an reichtumb, ehr und glück. H. Sachs 1, 298;

> einer namb auf, der ander ab. 1, 441[a];

wiewol grosze armůt vorhanden war, dennocht hat es überschwenkt und aufgenumen zů groszer miltigkeit. Melanchth. 2 *Cor.* 8. *diesen sinn des gedeihens zeigt das substantivische* aufnehmen, *so wie* aufnahme *unter* 3.

AUFNEHMEN, *n. prosperitas, das gedeihen, aufblühen, nach der zuletzt entfalteten intransitivbedeutung des* aufnehmens: dasz wir des heiligen reichs wolfahrt und aufnehmen gnädiglich zu fördern allezeit geneigt. *Regensb. absch. bei* Melanchth. 4, 627; unserm christlichen glauben zu aufnehmen. *reichsabsch. von* 1526 *eingangs;* dieser hochberühmten stadt Cölln zu merklichem besten und aufnehmen laufet. Schweinichen 1, 203; die stadt soll durch den untergang der hauptstadt in so grosz aufnehmen gekommen sein. *pers. reiseb.* 2, 3; seines staates ehr und aufnehmen. Philander 1, 556;

> in hofnung stund er auch durch seine tapferkeiten,
> die er erwiesen hett in waffen und mit streiten,
> und noch erweisen wolt in seines königs dienst,
> zu seines reiches ehr, aufnehmen und gewinst.
> Werders *Ariost* 5, 34;
>
> Teutschland finden sie
> in ein solchen aufnehmen,
> dasz sie sich gleich für Welschland schemen. Ayrer 102[a];

dasz sie der underthanen nutz und aufnemmen sollen befördern. Zinkgr. *apophth.* 36, 86; gott bitten, dasz er dero regierung zu der gesamten lande besten aufnehmen ferner gesegnen wolle. Hahn 2. *zueignung, am ende;* Magdeburg hatte sein aufnehmen hauptsächlich der königin Edith zu danken. 2, 98; vor des volkes sicherheit und aufnehmen sorge tragen. Bünau 1, 51; deren aufnehmen und bestes zu befördern. 1, 95; sie ergötzte sich an dem aufnehmen des ganzen geschlechts, an welches sie durch ein doppeltes band der freundschaft war verknüpfet worden. Canitz 91; um die ölmalerei in aufnehmen zu bringen. Lessing 9, 456; er sorgte für das aufnehmen der staaten, die er schon hatte, mit ausnehmendem fleisze. J. E. Schlegel 4, 296; die sternwissenschaft, deren aufnehmen vornemlich auf die vollkommenheit der werkzeuge ankommt. Kant 8, 304. *heute sagt man* aufnahme.

AUFNEHMER, *m. receptor.*

AUFNEHMLING, *m. recipiendus:* wenn bei den freimaurern der aufnehmling während der aufnahme alles metall von sich legen musz. J. Paul *dämmerungen s.* 130.

AUFNEHMUNG, *f. was* aufnahme *und* aufnehmen: derhalb wir zu aufnehmung desselben bedacht. *reichsabsch. von* 1521. *pr.;* es ist der adel und fürstenstand zwar bei den Persern in gutem ansehen, aber ingemein in aufnehmung und beforderung einer persohn tugend und tapferkeit, durch welche sie sich für andern herfür thun müssen, beobachtet. *pers. rosenth.* 7, 9.

AUFNEN, ÄUFNEN, *augeri, promovere, aufbringen, emporbringen, bald intransitiv, bald transitiv, ein gutes Schweizerwort, das sich mit* aufen, *mhd.* iufen, *aber auch mit* öfnen *berührt, ältere schriftsteller setzen noch* ufnen, *vgl.* Stald. 1, 118. Tobler 431 (ufnu):

> ufnen alle grechtigkeit. Ruefs *Etter Heini* 2618;
> der gwalt ist drumb geschaffen uf erd,
> das der götter eer geufnet werd.
> Hans von Rüti *fasn.* E 1;

> dan sein krankheit die ufnet fast,
> er hat nienen kein ruow noch rast.
> Jos. Maurer *mannesp.* 1, 1;
> nun wil ich witer offenbaren,
> wie Babylon sich gufnet hat. Maurer *Bab.* 2;

von deshin fieng an der bischof sine brüder merklich ze üfnen. Tschudi 1, 6; (Waldman) aufnet und fürdert liederliche haushalter. Stettler 1, 304; dest leichtlicher den römischen nammen und stand widerumb ze aufnen. Stumpf 1, 169[a]; in disem berggelend, bei einer meil wegs ob s. Gallen, habend die äbt mit der zeit geaufnet den zierlichen fläcken Abtszell (*Appenzell*). 1, 89; mein vater hätte seine wiesen mit dem mist geäufnet. *der arme mann im T.* 35; dschuel hed si gäfnet, *die schule hat sich gehaben.*

AUFNESTELN, *solvere oder constringere ligulas, was der zusammenhang entscheiden musz, nnl.* opnestelen: dieselben (*lederhosen*) hatten kroppen einen bei dem andern, von der groszen zehen bisz oben aus, und hinten aufgenestelt halb bisz auf den rücken. *Limb. chr.* §. 85;

> nestelt mich auf vor behend. *fastn. sp.* 333, 5;

wo das nicht helfen wolt, so wolt ich die hosen aufnesteln und uberhin springen. Luther 346[b]; zohe der pfarrherr die priesterlichen kleider aus, nestelt sich auf. Frey *garteng.* 51[b]; da ranten beide haufen zusamen und nestleten einander dermaszen auf mit stechen, slahen, schieszen. *Hugoschapler* 39; da bekompt man witwens andacht, die wehret bisz sich einer aufnestelt. *Garg.* 73[a]; so wolt ich im meine kuttenhalfter aufnesteln, anwerfen, aufsatteln und anzäumen. 251[b]; ich meine aber, wann sie (*die Holländer*) sich zu viel räuspern wolten, sie solten von theils Hochteutschen aufgenestelt werden. Phil. 2, 810; einen faulen aufnesteln, *alacrem reddere.* Stieler 1342; sie nestelte dem grafen das wams auf. Musäus 3, 166; einen dieb aufnesteln, *aufhängen.*

AUFNESTLER, *m. stimulator.*

AUFNIETEN, *affigere, festnieten.*

AUFNÖTHEN, *solvere nodos:* auch konnen die fischer mit ihren salmenplötzen sehr fertig die notknöpf (*s. dies wort*) aufnöten und auftödten, wie ein nusz mit dem ars. *Garg.* 286[a].

AUFNÖTHIGEN, *obtrudere:* einem ein mädchen zur frau aufnöthigen; geld, speise und trank aufnöthigen; bewirtete er uns mit fetter schafmilch, die er als höchst gesunde nahrung pries und aufnöthigte. Göthe 32, 220;

> so trieb sie mich durch alle gassen, mir
> den helm aufnöthigend, den ich nicht wollte.
> Schiller 450[a].

AUFNÜLEN, *suffodere, aufwühlen:* den wasen aufnülen, wie die schwin thůnd in wisen, *cespites excitare.* Maaler 35[b]; meuse, so im veld, wisen oder gärten wonend, furinen aufnülend, daher nülmaus. Forer *thierb.* 109[b]. *vgl. ahd.* nuol, nuoil *runcina, säge.* Graff 4, 1126, *schweiz.* nüelen *wühlen.* Stald. 2, 245.

AUFOPFERN, *immolare, sacrificare, nnl.* opofferen,

1) *mactare:* der esel ward aufgeopfert. *sch. und ernst c.* 18; dise rathen der verstorbnen männer witwen, das si sich mit der leich des manns in tod aufopferen. Frank *weltb.* 191[b]; als der priester Calchas von wegen säumung der schiffe gefraget worden, hat er zu antwort gegeben, dasz man die Polyxena dem Achilles aufopfern müste. Opitz 1, 209.

2) *offerre, darbringen, hingeben:* seine seele dem schöpfer aufopfern, *sterben. pers. baumg.* 1, 18. 9, 13; dem vaterlande das leben aufopfern; geld und gut aufopfern; im *kriege* menschenleben aufopfern;

> ihm opfer du auf dein gesang. Weckh. 421;
> aufopfert ihm preis, dank und ehr. 126;

er würde selbst nach Delphis nicht gereiset sein und dem Apollo seine andacht aufgeopfert haben. Lohenst. *Arm.* 1, 297; wil auch nit was ich glaub anzeigen, sondern dem leser zů urteilen aufopfern. Frank *chron. vorr.* a[b]; aber es ist nichts dahinter als ein kaltes, selbstisches herz, das sich alles aufzuopfern weisz. Göthe 25, 285; ich habe für dich die schätze der erde geplündert, du hast sie der wollust und dem vergnügen aufgeopfert. Klinger 3, 271; aufopfernde liebe, freundschaft.

AUFOPFERUNG, *f. darbringung, hingabe, nnl.* opoffering: mit aufopferung seines lebens einen andern retten; aufopferung der unabhängigkeit.

AUFORDNEN, *in ordinem redigere, aufstellen:* ein minera-

logisches cabinet, das bis jetzt der bibliothek nur eingeschoben war, wird soeben abgesondert und aufgeordnet. GÖTHE 43, 361.

AUFORGELN, *an der drehorgel aufspielen.*

AUFPACKEN, *sarcinam imponere, aufladen, nnl.* oppakken: waaren aufpacken; dem maulesel den sack aufpacken;

> sorge sie steiget mit dir zu ros, sie steiget zu schiffe,
> viel zudringlicher noch packet sich Amor uns auf.
> GÖTHE 1, 305;

hinter mir stehn schwarze klippen furchtbar aufgepackt (*aufgethürmt*). TIECK 8, 58; er läszt sich alles aufpacken. *weil nun* aufpacken *der abreise unmittelbar vorausgeht, drückt* aufpacken *aus sich fertig machen, abgehn:* du kannst hier aufpacken, *bist entbehrlich. häufig auch verbinden sich* aufpacken *und* abreisen *formelhaft:* packte nachhero alles mein vermögen auf und gieng nach Lübeck. *Felsenb.* 1, 80; so möchte man nur beizeiten aufpacken und den stab weiter setzen. *unw. doct.* 753; das beste wird sein, wir packen auf und ziehen weiter. LESSING. aufpacken *kann wiederum heiszen entladen:* den koffer aufpacken, *wofür doch lieber* auspacken *gesagt wird;* die ballen, waaren, kisten aufpacken.

AUFPÄPPELN, *pulte alere, mit brei aufziehen, zärtlich aufbringen:* die milch gieng der mutter aus und das kind muste aufgepäppelt werden; ein gebildeter, überfüllter, von gelehrten zeitungen aufgepäppelter mensch. TIECK 5, 289.

AUFPAPPEN, *dasselbe, man sagt es auch vom kinde selbst, das seinen brei aufiszt;* das kind hätte das geld dafür aufgepappt. HIPPEL *lebensl.* 4, 202. *dann bedeutet* aufpappen *aufkleben, mit pappe festkleben, conglutinare:* siegelkabinet, das auf den adlichen schuldscheinen zerstreut aufgepappt sasz. J. PAUL *Siebenk.* 1, 5.

AUFPASSEN, *attendere, aptare, nnl.* oppassen.

1) *intransitiv, aufmerken, acht geben:* pas auf! *gib acht!* glaubt ihr, dasz unser einer nicht besser aufpaste. GÖTHE 14, 297; welch ein aufmerken, welch ein aufpassen auf jede bedingung. 63, 25; überhaupt hätt ich den leser längst bitten sollen aufzupassen. J. PAUL *Hesp.* 2, 106.

2) *mit beigefügtem dativ, auflauern, insidiari, oft auch nur attendere:*

> wan schon mit list, gewalt, macht, schmach
> vil hunderttausend mir aufpassen. WECKHERL. 9;
> hätt dieser schleicher nicht gewust
> in ihrer krankheit aufzupassen,
> uns anzuschwärzen. GÖTHE 11, 124;

die räuberische bande nemlich hatte nicht der wandernden truppe, sondern jener herschaft aufgepast. 19, 65; der polterer spielte ganz im sinne des unbekannten geistes und der pedant hatte seinem vorgänger gleichfalls gut aufgepast. 19, 223; meine maxime bei der naturforschung ist, das gewisse festzuhalten und dem ungewissen aufzupassen. 22, 262; eine schöne past ihm längst auf, *bemüht sich um ihn.* 23, 135; dem jungen möglichen universalerben scharf aufzupassen. J. PAUL *flegelj.* 1, 14.

3) *transitiv, aptare:* der dose den deckel aufpassen, *anpassen;* cosacken mit aufgepasten (*angelegten*) flinten. *pers. reiseb.* 1, 4.

AUFPASSER, *m. explorator.*

AUFPATSCHEN, *pede humido sonitum facere:* der frosch, die ente patscht auf.

AUFPAUKEN, *tympanum percutere, auf die pauke schlagen:*

> pauk auf, und mach die selten klingen! *fastn. sp.* 566, 7;

ich will dir was aufpauken, *ironisch, du meinst wol ich thue deinen willen.* STIELER 107; er wird ihm schon eins aufpauken.

AUFPAUSEN, *was* aufbausen, aufbauschen:

> auszuposaunen in allen landen,
> ohne just die backen aufzupausen. GÖTHE 57, 258;

sogar meine kürbisflaschen pausen sich auf, als wollten sie loben. FR. MÜLLER 1, 128.

AUFPEITSCHEN: *ein thier durch peitschenhiebe vom lager aufnöthigen.*

AUFPFÄHLEN, *palo infigere:* der aufgepfählte kopf des mufti. LOHENST. *Ibr.* 106. 577.

AUFPFEIFEN, *praecinere tibia, zum tanze pfeifen:* pfeif auf, lasz hören deine kunst, welchs ist der schriftlich und welchs der geistlich sinn in diesem gebot 'non concupisces'? LUTHER 1, 377b; ob er müsse uns aufpfeifen (*zu dienste sein*), wenn wir wollen. 3, 74; wolan, pfeif auf, und verderbe den reigen nicht. 3, 343b; da lasz die jüden aufpfeifen, wer dieselbige gröszere herlichkeit gewest sei? 8, 78b;

> pfeift auf, ir lieben knecht,
> und machet mir den reien recht! *fastn. sp.* 578, 14;
> so pfeift auf und laszt es umbhin gan! 578, 19;
> pfeif auf, lieber spilman,
> pfeif mir eins, darnach ich kan! 584, 3;
> und heiszt aufpfeifen, es ist zeit. 716, 5;
> nu pfeift auf, lieben geselln! 781, 14;
> das der tod hinter im aufpfeift (*ihn tanzen läszt*).
> H. SACHS III. 1, 248a;
> laszt dem böswicht nach dem hals greifen,
> so musz er uns gar bald aufpfeifen. III. 2, 112a;

pfeif auf, so wil ich vor einmal tanzen. *sch. und ernst c.* 224; pfeif auf bruder! *Garg.* 49a; ehe solcher tanz aufgepfiffen (*der sturm unternommen*) wird. KIRCHHOF *mil. disc.* 181; ich will dir was aufpfeifen! *höhnisch, nicht zu willen sein.*

AUFPFLANZEN, *erigere, hoch aufstecken, nnl.* opplanten: sich aufpflanzen, *sich aufschmücken* (*s.* pflänzlen):

> mein frau die kan sich schon aufpflanzen
> mit neuem siten und mit tanzen. *fastn. sp.* 104, 17;
> sie (*die weiber*) thun sich auch gar hubsch aufpflanzen. 150, 31;

die fahne aufpflanzen:

> was kümmern dich die hügel deiner leichen?
> hoch pflanze da die freiheitsfahne auf. KÖRNER;

das bajonet aufpflanzen, mit aufgepflanztem bajonet; kanonen in der batterie aufpflanzen; ich will über den gebeinen meines oheims einen galgen aufpflanzen. SCHILLER 147b; weinflaschen auf dem tisch aufpflanzen; gläser standen in reihen aufgepflanzt. ja in den mist von Kauburg, welchen man zu ehrn braucht und an schuhen in die schönsten gemach tregt und am sonntag aufpflanzt, wie ein braut von Schwollen. *Garg.* 156a. man soll die commentarios, wa die seien, zu handen bringen, ufpflanzen und in guten eern halten, als brunnen, daraus die recht warhait der sprachen und verstentnus der hailigen schrift fleuszt. REUCHLIN *augensp.* 13b.

AUFPFLÖCKEN, *paxillo firmare, anpflöcken.*

AUFPFLÜCKEN, *vellere, decerpere:* sie pflückten alle blumen auf.

AUFPFLÜGEN, *terram aratro aperire, nnl.* opploegen. *dann, in die höhe pflügen,* einen schatz aufpflügen.

AUFPFROPFEN, *inserere,* dem ast ein edles reis aufpfropfen. *nnl.* oppropppen *im sinne von anfüllen.*

AUFPICHEN, *pice firmare.*

AUFPICKEN, *rostro auferre, aperire, nnl.* oppikken: die vögel picken körner, trauben auf; *nnl.* de vink heeft al de zaadjes opgepikt; er schnappte und pickte jeden französischen fluch, schwur und schimpf sorgfältig auf. J. PAUL *komet* 2, 63. *man sagte auch* aufhecken, *von* hek *schnabel:* er fahet mit seinem netze die vögel, wann sie im besten aufhecken und essen seind. GE. SCHERERS *wundsegen. Ingolst.* 1595. 4. H 2. *intransitiv,* der vogel im ei pickt (*die schale*) auf, *kommt hervor;* auf dem levischen theater pickt ein talent auf, ein junger mensch zieht kenner und liebhaber dahin. *fräul.* VON GÖCHHAUSEN *in Böttigers lit. zuständen* 2, 241.

AUFPIPEN, *pipire:* das arme vögelchen pipt auf.

AUFPISPERN, *dasselbe.*

AUFPLATSCHEN, *cadendo strepitare:* der regen platscht laut auf.

AUFPLÄTTEN, *von neuem plätten:* ein hemd, manschetten aufplätten.

AUFPLATZEN, *dirumpi, dissilire:* die grasblumen, die kastanien, kartoffeln platzen auf; eine aufgeplatzte naht; die erde platzt (*springt*) auf vor hitze; die breter sind aufgeplatzt; in den jahrhunderten vor uns scheint uns die menschheit heran zu wachsen, in denen nach uns abzuwelken, in unserm herlich blühend aufzuplatzen. J. PAUL *Tit.* 2, 3.

AUFPLAUSTERN, *aufspreizen:* dabei plaustert er sich dann manchmal auf, wie ein kollernder truthahn. TIECK *nov. kr.* 4, 174. *nd.* de höner plustert sik, *ordnen, streichen ihre federn.*

AUFPLUMPEN, *illidi cum sonitu.*

AUFPOCHEN, *tundendo aperire,* die thür aufpochen. *intr. sich erheben, in die höhe schlagen:* mein herz pochte auf.

AUFPOLZEN, *turgere, tumere:* das trüesechtig, schwammig, aufgepolzet der brüsten. THURNEISSER *prob. der harnen s.* 40; ein innerlichen, aber doch unschwerenden und doch aufpolzenden cancrum. *infl. wirkungen aller erdg.* 119; wann das

dem sonst beim eisern klang der waffen
der busen aufgepocht. Schubart 2, 73.

hirnnetzlein geschwilt und wie ein geschwer oder wie ein pfifferling aufpolzent wird.“ *alchym.* 2, 27. *vgl. ahd.* ûzarpulzan, *ebullire* (GRAFF 3, 115) *und* bolz, pilz.

AUFPRÄGEN, *was* aufmünzen, *einprägen. auch abstract, wie letzteres:* milde war seinen gesichtszügen aufgeprägt, *aufgedrückt;* der so glücklich ist, seinen nachkommen einen entschiedenen character aufzuprägen. GÖTHE 24, 206.

AUFPRALLEN, *allidi, resilire:* die kugel, der stein prallt auf. *sonst* aufprellen (*wie* abprellen, anprellen *für* abprallen, anprallen).

AUFPRANGEN, *fastui studere, aufprunken, aufstolzieren, daher prangen.*

AUFPRASSELN, *alte crepitare, aufknattern, und gleich diesem vom* feuer *und* rebhun: die flamme prasselt hoch auf; das aufprasselnde rebhun. J. PAUL 3, 141; ich bin nicht gewohnt bei jedem anlasz in kindische flammen aufzuprasseln. SCHILLER 171; doch durfte er als frommer alchimist nicht auffahren, aufprasseln oder auszer sich kommen vor ingrimm. J. PAUL *komet* 2, 88.

AUFPREISEN, *relaxare nodos,* aufbreisen, *aufschnüren, dem* anpreisen, anbreisen *entgegenstehend:*

> die jungfraw thet sich zieren
> in einen mantel weisz,
> ir brüst thet sie einschnieren,
> vermachts mit ganzem fleisz.
> auch sprach die edle jungfraw schon:
> kein man sol mich aufpreisen
> dann eines grafen sohn. *Ambr. lb. s.* 364.

AUFPRELLEN, *für* aufprallen, *und in doppeltem sinn, wie* auffahren:

1) *cum impetu evolare:* auf die aufprellenden reiger wurden alsofort so viel falken ausgelassen. LOHENST. *Arm.* 1, 88. *vgl.* aufprasseln, aufknattern.

2) *cum impetu aperiri:* ich war nicht lange hier, so prellte auf einmal die thüre bei dem gnädigen fräulein auf. LESSING 1, 547. *ein solches aufbersten kann zugleich ein auffahren in die höhe sein.*

AUFPRESSEN, *von neuem pressen:* zeuge, tücher aufpressen, *auffrischen.*

AUFPRICKELN, *stimulare:* der unbarmherzige treiber prickelte das müde thier auf. *intransitiv,* es prickelt in mir auf, das siedende wasser prickelt auf; ein aufprickelnder pulsschlag.

AUFPROBIEREN, *aufsetzend anprobieren:* sie probierte die neue haube lange zeit vor dem spiegel auf; einen hut aufprobieren.

AUFPROTZEN, *franz.* monter, ein stück, eine kanone aufprotzen, *gegensatz von* abprotzen. *figürlich, im zorn auffahren:* sinnbilder der aufprotzenden leute, welche sich durch mückenstiche zum zorn alsbald aufbringen lassen. *colica* 112.

AUFPRÜGELN, *das vieh durch schläge auftreiben. s.* aufprickeln.

AUFPRUNKEN, *prangen, stolzieren, nnl.* oppronken: het meisje pronkt zich verbaasd op.

AUFPUDERN, die haare *von frischem pudern.*

AUFPUFFEN, *aufstoszen, aufbausen, auftreiben:* die haare aufpuffen, *in die höhe treiben:* mit gezierten, aufgepüften haaren. ZINKGR. *apophth.* 12, 11; kleider aufpuffen, *mit puffen aufschmücken;* aufgepufte, *schwülstige* reden und worte; die uns teuschen und in ihrem holen aufgepuften ton nur irgend wahrheit sprechen? TIECK *nov.* 4, 85.

AUFPUMPEN, *aquam e puteo exhaurire antlia, wasser in die höhe pumpen.*

AUFPÜPPELN, *pupam ornare, dann überhaupt aufputzen, aufschmücken;* hat sich das weib nicht aufgepüppelt? STIELER 234. 255.

AUFPURREN, *excitare, abigere:* die vögel aufpurren, *aufjagen, s.* anpurren. STIELER 1467 *hat auch* aufpurren *invehi in aliquem.*

AUFPUTZ, *m. comptus, ornatus:* die keuschheit hegt die empfindlichste ergetzlichkeit, sie ist der herlichste aufputz der schönheit. LOHENST. *Arm.* 1, 610; und scherete mich nicht nagelsgrosz um ihren stolzen aufbutz. *Jucundiss.* 109; dasz ihm noch niemals ein aufputz eines frauenzimmers besser gefallen. *Felsenb.* 4, 437; durch einen prächtigen aufputz die natürliche schönheit noch mehr erhöhen. RABENER 1, 212;

> ihn rühret nicht der aufputz hoher bürden.
> HAGEDORN 1, 12;

> ein weiser untersucht der hohen recht und pflicht,
> entdecket und belacht der leidenschaften blösze
> im schmuck der eitelkeit, im aufputz falscher grösze. 1, 35;
> der eine, dessen amt der locken aufputz war.
> ZACHARIÄ 1, 108;

ich wurde zu der ehre bestimmt, den aufputz ihres schönen kopfes zu besorgen. WIELAND 1, 42; indessen Laura mit Jacintens aufputz beschäftiget war. 12, 155.

AUFPUTZEN, *comere, ornare, mundare:* eine braut aufputzen; die haare einer frau aufputzen; das zimmer, ein geschirr, einen degen aufputzen; und wiewol mich wolt bedunken, das papstum were bubenwerch, hat ich denecht im sin, ich welt priester werden, wolte from sin, min ampt trüwlich versächen und min altar fin ufbutzen. THO. PLATER 38;

> ich biege keine knie und rücke keine kappen
> für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst.
> LOGAU 1, 5, 3;

hüpsche jungfern dörfen nicht viel aufputzens, die jungen gesellen sehen sie gern nackend. *ped. schulfuchs* 123; so könnt ich meine unmacht zu einem verdienst aufputzen. SCHILLER 205; flickte ein system zusammen von glänzender wahrheit, teuschenden irrthümern, aufgeputzt mit sinn und unsinn. KLINGER 5, 153.

AUFPUTZERIN, *f.* zu ausgang der säl des frawenzimmers waren die aufbutzerin, aufzäumerin, harkrauserin, bisamreucherin, hendschuchbeizerin, halsseiferin, anstreicherin. *Garg.* 281ᵃ.

AUFPUTZUNG, *f.* die aufputzung der zimmer. RABENER 5, 151.

AUFQUÄLEN, *cruciare, hinquälen:*

> so leb ich fort, entgegen ewig verwaister zeit,
> gestärkt an meiner tochter zart besorgtem sinn,
> die nun bedurftig meiner vatersorge wird,
> von liebesjammer unerträglich aufgequält.
> GÖTHE 40, 410.

AUFQUALL, *m. scaturigo:* in dem rechten aufqual und flusz des pronnens. VELR *vergiszmeinnicht* B 4.

AUFQUALMEN, *vaporem exhalare, nnl.* opkwalmen. STIELER 1488:

> langsamen schmauch aufqualmend. VOSS.

AUFQUELLEN, *scaturire, tumere,*

1) *hervorspringen, sprudeln:* hier quillt kühles wasser in menge auf; ihre thräne quoll auf;

> also fest in das auge den glühenden pfahl ihm haltend
> dreheten wir, dasz blut siedheisz um den laufenden aufquoll.
> VOSS *Od.* 9, 388;

eine zeit locales, lebendiges wesens und wirkens, von der man wenn sie vorüber ist, nur hoffen kann, dasz sie nach geraumen jahren an fremden orten wieder aufquellen werde. GÖTHE 6, 40; nicht das, was er für mich gethan hat, erschüttert meine mannheit, die verbindung unserer jugend quillt hier auf. KLINGER 2, 18; was kann ich dafür, dasz mirs immer noch so bitter aufquillt. KLINGERS *th.* 2, 277; dann quollen alle mit alten thränen vollgegossenen tiefen seiner seele auf. J. PAUL *Hesp.* 3, 87; sein jammer regte sich gewaltsam, quoll auf, überströmte den erdrückten groll und das bild des jugendfreundes stand auf. 4, 153.

2) *schwellen, anwachsen:* mitten unter waffen, auf der woge des lebens, ruht ich leicht athmend, wie ein aufquellender knabe, in deinen (*des schlafes*) armen. GÖTHE 8, 274; eilig kamen bediente mit lichtern gesprungen und das herz der guten wanderer quoll über diesen aussichten auf. 18, 253; so quoll mein manuscript täglich um so mehr auf. 24, 225; wenn ich in ihrer atmosphäre erst aufquelle, so will alsdann meine seele nicht mehr in das enge masz der geschäftlichkeit passen. *an fr. von Stein* 2, 60; mein principal mit festem anstande, in embonpoint und aufquellende muskeln gedrückt. J. PAUL *uns. loge* 1, 107; auf einmal quoll ihre bangigkeit von der mittleren stufe zur höchsten auf. 2, 36. *in diesem sinn sagt man* aufquellendes brot, aufgequollner kuchen, aufquellendes polster, der hirse quillt im kochen auf, das getraide ist von der nässe aufgequollen.

AUFQUELLEN, *sprudeln, schwellen lassen, machen, praet.* aufquellte, *part.* aufgequellt: er (*der see*) quellet schwarz bech auf, das oben entpor schwimpt. FRANK *weltb.* 183ᵇ; der erste frühlingsregen wird unsrer spazierfahrt schaden, die pflanzen aber wird er aufquellen, dasz wir bald des ersten grüns uns erfreuen. GÖTHE *an fr. von St.* 2, 31; kartoffeln, erbsen aufquellen, *im wasser sieden lassen,* aufgequellte kartoffeln.

AUFQUETSCHEN, *confringere:* nüsse aufquetschen, *aufdrücken. Garg.* 176ᵇ; aufgequetschte nüsse. STIELER 1490.

AUFQUIEKEN, *quirritare, vagire:* die ferkel quieken auf.

AUFQUITSCHEN, *fritinnire, aufzwitschern.*

AUFQUÖCHELN, *refovere, refocillare, in Schlesien, einem kranken, schwachen durch sorgsame pflege und gute nahrung wieder auf die beine helfen. vgl. nnl.* opkweeken, opvoeden, opkoesteren *und unser* erquicken.

AUFRÄDELN, *auf ein rädchen winden,* zwirn, seide aufrädeln.

AUFRAFFELN, *captare, corripere, fortbildung des folgenden:* aber der Carlstad raffelt auf und tregt zusammen alles was vernunft hierinnen zeigen, leren, richten kan. LUTHER 3, 78; wie die sew auf der gassen dreck aufraffeln. 4, 530[b].

AUFRAFFEN, *corripere, nnl.* oprapen, *hastig wegnehmen:* und ein reiner man sol die aschen von der kue aufraffen und sie schütten auszer dem lager an eine reine stete. 4 *Mos.* 19, 9; und derselbe, der die aschen der kue aufgerafft hat. 19, 10; und meine hand hat funden die völker wie ein vogelnest, das ich habe alle land zusamen gerafft, wie man eier aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine fedder regt oder den schnabel aufsperret oder zischet. *Es.* 10, 14; da wird man euch aufraffen als ein raub, wie man die hewschrecken aufrafft, und wie die kefer zuscheuchet werden, wie man sie uberfelt. 33, 4; und heilige leute werden aufgerafft, und niemand achtet drauf. 57, 1; man solt der lerer wort nicht so unbedacht aufraffen und sich darauf gründen on gewisse zeugnis der schrift. LUTHER 5, 229[a]; da er ein wenig stroh neben im, sich im nassen darauf zu setzen aufraffte. KIRCHHOF *mil. disc.* 261; staub mit händen aufraffen. *unw. doct.* 559; wo hast du das zeug alles aufgerafft?

sich aufraffen, *vom falle hurtig aufstehn;* nach der schweren krankheit raffte er sich bald wieder auf;

> sie rafft sich auf um wegzugehen. HAGEDORN;
> allein kaum hatt ich mich vom lehnstul aufgerafft.
> WIELAND;
>
> so raffe denn dich eilig auf! GÖTHE 1, 96;
>
> er rafft sich auf durch wald und feld
> und flieht. BÜRGER 71[b];
>
> der geist der mächtig, wie das feuer
> im Aetna auf in dir sich rafft. GÖKINGK 1, 179;
>
> so rafft von jeder eitlen bürde,
> wenn des gesanges ruf erschallt,
> der mensch sich auf zur geisterwürde
> und tritt in heilige gewalt. SCHILLER 90[b].

AUFRAGEN, *prominere, hervorragen:*

> zwar ich sih dort einn langen aufragen,
> der hülf euch wol wasser an eur stangen tragen.
> *fastn. sp.* 650, 28;
>
> wie han die feind zů feld
> gerust so viel der zelt,
> unt wider mich aufragen. MELISSUS *ps.* A 6[b];

aufragende schifmaste, aufragende berggipfel.

AUFRAINEN, *limites delegere:* die stein zu suchen, aufzurainen und zu entdecken. *Frankf. ref.* 9, 3, 12. *s.* abrainen.

AUFRAMMELN, *sowol fest als los rammeln.*

AUFRANKEN, *propagines in altum emittere:*

> du auch kamst mit geschlungenem fusz, aufrankender efeu.
> VOSS;
>
> wo in lauben die rebe sich aufrankt. PLATEN 121.

AUFRÄNZELN, *bulgam dorso imponere, das ränzel aufnehmen.*

AUFRAPPELN, *unhochdeutsch für* aufraffeln:

> da rappelte der rath
> vom mittagsschlaf sich auf aus seinem bette.
> GÖKINGK 2, 201.

AUFRAPPEN, *ebenso für* aufraffen. STIELER 1497.

AUFRASEN, *cum impetu furere:*

> und ringsher toben die winde,
> trotzig mit winden im kampf, dasz zerwühlt aufraset der abgrund.
> VOSS.

AUFRASPELN, *corradere:* das eichhörnchen raspelt die nüsse auf.

AUFRASSELN, *crepitare, aufprasseln:* das thor rasselt auf;

> dasz schrecklich der leuchtende helm um die schläfen
> rings umprallt vom geschosz aufrasselte. VOSS.

AUFRATH, *aenigma, nur in einer stelle und, wie es scheint, neutral gebraucht:*

> wunderlich aufrat gab (Simson) darnach.
> H. SACHS III. 1, 55[b],

er könnte es aber nach aufzurathen geben *gebildet haben, das ihm bereits geläufig gewesen sein muss. bestand aber ein* aufrathen = *auflösen, so wäre auch* aufrath *das aufzulösende, was durch* rathen *gelöst werden soll.*

AUFRATHEN *folgt nicht sicher aus der hergebrachten redensart* einem etwas aufzurathen geben:

> ei jungfer ich will ihr
> was aufzurathen geben. *wunderh.* 2, 407;

das sind sie (*die finger*) gewohnt. seit zehn jahren habe ich ihnen schon anders aufzurathen gegeben. GÖTHE 36, 34; ich weisz, dasz sie mir aufzurathen geben könnten. GOTTER 3, 277; und hat schon manchem braven offizier was aufzurathen gegeben. TIECK *Cev.* 1, 34. *man fasse dies nicht wie* einem etwas aufzubeiszen geben, *sondern als* auf zu rathen geben, zu rathen aufgeben. aufrath *für räthsel fand sich so eben,* aufrathen *für enträthseln erscheint nirgends, wäre gleichwol denkbar. dagegen heiszt es im ähnlichen fall nicht* einem etwas aufzulernen geben, *sondern nur* aufgeben zu lernen.

AUFRAUCHEN, *in fumum surgere:*

> sie (*die locken*) rauchten dampfend auf
> gequetscht vom heiszen stahl. ZACHARIÄ;

mir wird, als rauchte hinter mir die welt in flammen auf. SCHILLER 261; unten am tiefblauen himmel rauchten kleine nebel auf. J. PAUL *Hesp.* 4, 46; im norden raucht vom ewigen morgen des pols eine goldhelle dämmerung auf. *flegelj.* 1, 29; die von wunden aufrauchende ebene (des schlachtfeldes). *biogr. bel.* 1, 18.

AUFRÄUMEN, *vacuare, amovere, purgare, nnl.* opruimen, *nahverwandt dem bloszen* räumen, abräumen, ausräumen, einräumen.

1) *scheinbar intransitiv, wenn der, leicht verständliche, acc. fehlt:*

> ich wil mich ein weil nider secken,
> pisz man auf raumt in allen ecken. *fastn. sp.* 561, 17;
> man raumbt vor mir auf wie vor rahn und wolfen.
> H. SACHS I, 232[a];
>
> so geh, raum du auf in dem gmach. AYRER 300[a];

ich habe noch nicht aufräumen können, alles liegt untereinander; zurüsten, aufraumen und behobeln. *Garg.* 281[a]; herrn Kant gebührt gewis das nicht geringe verdienst, in der physiologie unsers gemüts aufgeräumt zu haben. LICHTENBERG 1, 101; Anna sang, indem sie ein wenig da aufräumte. ARNIM *kronenw.* 1, 249. *ebenso im passiven ausdruck:* es wird erst aufgeräumt, ist schon aufgeräumt. der kaufmann räumt mit einer waare auf, *verkauft sie wolfeiler als sonst, um sie schnell los zu werden.*

2) *mit ausgedrücktem acc. der sache:* alle ecken und winkel aufräumen; tische, stüle, bänke aufräumen, *dasz es platz im zimmer gibt, wegstellen;* ungebeten dem wirt die bänk aufräumen (*d. i. stelen*). WICKRAM *rollw.* 63; alle zimmer im ganzen hause aufgeräumet. SCHWEINICHEN 1, 260; haus fein aufgeraumet. *Garg.* 69[b]; wenn als getreid nu aufgeraumpt. RENHUNS *arm. mann* 8; er hat das land ufgerumpt von der rouberei. KEISERSB. *post.* 2, 55; brachen ab die höhen und altar aus dem ganzen Juda, bis sie sie gar aufreumeten. 2 *chron.* 31, 1; meine zeit ist dahin und von mir aufgereumet, wie eins hirten hütte. *Es.* 38, 12; machet ban, machet ban, reumet die steine auf. 62, 10; denn es wird nicht allen groszen und reichen gefallen haben, das er (*David*) alle abgötterei und ergernis hat aufgereumet. LUTHER 6, 144[a]. *den winzern heiszt* aufräumen, *die erde um die weinstöcke auflockern, ehe der saft in die wurzel tritt.*

3) *mit acc. der person, aus dem weg schaffen, tilgen, tödten:* das deine seele und deines hauses seele nicht aufgereumet werde. *richt.* 18, 25; gebet hin, weichet, das ich euch nicht mit im aufreume. 1 *Sam.* 15, 6; hiemit wirstu die Syrer stoszen, bis du sie aufreumst. 1 *kön.* 22, 11; sie haben Jacob aufgefressen und verschlungen, sie haben in aufgereumet und seine wonung verwüstet. *Jer.* 10, 25; und wenn ich böse thiere in das land bringen würde, die die leute aufreumeten. *Ez.* 14, 5; und wolten beide Christen und Römer aus der welt aufreumen. LUTHER 8, 81[b]; denn so die mörder nicht aufgereumet würden, were niemand sicher. MELANCHTH. *hauptart. im corp. doctr. chr.* 498. *in diesem sinn ist* aufräumen *heute ungebräuchlich, obgleich man noch* wegräumen, *wegschaffen verwendet.* aus dem wege räumen. OPITZ *Arg.* 143.

4) einen aufräumen *für frei machen, erheitern sagt man nicht, sondern nur im part. praet.* aufgeräumt: ein mensch, der sich nicht überisset und immer nüchtern und mäszig bleibet,

ist allezeit fertiger, seinem lieben gott zu dienen, ja er bleibet in dem gedechtnüs und capacität besser aufgeräumet und wird also zu allen werken munterer und fähiger als so ein angefüllter fresznarr sein. *Simpl.* 1, 42. *hier ist* aufgeräumt *frei von speisen, warum sollte es nicht auch frei von sorgen, vergnügt und heiter ausdrücken?* mein meister, ein vernünftiger und stets aufgeräumter mann. *der arme mann im Tockenb.* 58;

> dort blüht bei aufgeräumten sinnen
> noch alte treu und redlichkeit. Lessing 1, 83;

wenn du mehr dazu aufgeräumt bist. Leisewitz *Jul. v. T.* 3, 2; aus neugier eilte er hin und traf sie alle sehr aufgeräumt und getröstet. Göthe 19, 82; er fand den könig sehr aufgeräumt, weil er eine grosze und gute jagd gemacht hatte. 37, 262; aufgeräumter, gesprächiger, toller war niemand in Rom als er. J. Paul *komet* 1, 2; ein aufgeräumter kopf, *ein heller, klarer.*

AUFRÄUMER, *m. ein werkzeug zum wegschaffen der erde, erweiterung einer öfnung, entfernung der asche aus der tabakspfeife* (pfeifenaufräumer).

AUFRAUSCHEN, *crepitare, strepere, in die höhe rauschen, ein schönes wort:* die meereswellen rauschen auf; das laub rauscht auf im winde; aufrauschende fichten; aufrauschender adler; ihr gewand, als sie sich erhob, rauschte auf;

> zu beiden seiten rauscht der reiche goldstof auf.
> Wieland;
>
> dann von triumf und festmelodien aufrauschten die saiten.
> Voss.

AUFRECHEN, *rastello congerere, aufharken:* die erde, den rasen aufrechen.

AUFRECHNEN, *computare, imputare, aufzählen:* wir wollen gegeneinander aufrechnen, *abrechnen;* allein der gewinst findet sich da, wo wir ihn jetzt aufrechnen, nicht. Möser 2, 118; weder sein glück, noch seine erniedrigungen, die ihm Diderot sehr hart aufrechnet. Göthe 36, 159; ein mann, der im elende der hungersnoth seine frau neben sich in der scheune sterben sieht, und weil sie niemand begraben will, sie selbst einscharren musz; dem dieser jammer jetzt noch aufgerechnet wird, als wenn er sie wol könnte ermordet haben u. s. w. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 338.

AUFRECHT, *erectus, directus, integer, gerade, ahd. mhd.* ûfreht, *nnl.* opregt, *engl.* upright, *dän.* opret. *Wie das einfache* recht, *goth.* raihts, *gleich dem lat.* rectus, *ein part. praet. enthält, aber sich von dem weiter gebildeten* garaihtiþs, *ahd.* girihtit, *nhd.* gerichtet *unterscheidet; ebensowenig verkennen lässt sich in* aufrecht *die participialnatur, obschon im ahd.* ûfarrihtit, *nhd.* aufgerichtet *sie nochmals deutlicher hervorgehoben wird.* recht *und* aufrecht *empfangen darum in vielen fällen blosz adjectivgeltung, während anderemal* aufrecht *und* aufgerichtet, aufgereckt *zusammentreffen. man s. die einfachen wörter* richten *und* recken, *aber auch* aufricht.

1) *die sinnliche bedeutung ist gerad in die höhe, in der höhe:*

> ûfreht sol er gên, an zwein beinen stên.
> *fundgr.* 2, 13, 22;
>
> biz si ze jungeste dô
> zir selber kom baz und baz,
> und ûfreht von ir selber saz. *Trist.* 38, 9;

der mensch steht und geht aufrecht, die thiere gebückt; die aufrechte stellung; in krummem leibe wohnt selten eine aufrechte seele; eine seule aufrecht gesetzt; von den zwanzig seulen stehn nur noch drei aufrecht; mit aufrechten und umgeschlagnen fahnen ziehen lassen. Schärtlin von Burtenbach 227. 228; mit aufrechtem, sittigem antlitz. *Garg.* 144^a; wann schon ein ganz dorf verbrennt und nur des pfaffen haus aufrecht (*stehen*) bleibt. 154^b; dann si achten nit von wannen einer sei, wann er sich nur aufrecht (*auf den beinen*) bei ihn helt. Frank *weltb.* 63^b;

> wie das ganz ottomannisch geschlecht
> sich hat gehalten wol und aufrecht. Ayrer 147^b;

er nebst einer schwester hatte für eine mutter zu sorgen, die als witwe solcher kinder bedurfte, um sich aufrecht zu erhalten. Göthe 26, 255; wenn der regent aufrecht sterben soll, d. h. in der ausübung seines amts und seiner pflicht. Klinger 12, 126; der seszhafte, aufrecht stehende schuldner musz vor seinem natürlichen richter gesucht werden. Henke *öff. recht der eidgenossensch. s.* 318; drauszen stand eine finsternis aufrecht. J. Paul *Tit. anh.* 2, 47.

2) *rein, edel, sincerus, genuinus:*

> ein ûfreht leben daz ist guot. Bon. 43, 101;

das ist die gleisznerei der menschen, die doch nit ein aufrechts herz haben. Melancth. *hauptart. bl.* 62; und soll die mit hübschen, züchtigen worten und güten exemplen reden, doch das sie verstendlich, klar und aufrecht seind. Braunschweig *chirurg. bl.* 1; ein aufrechts, warhaftigs, ehrlichs gemüt. Thurneisser *archidoxen vorr.* 1; unserm jetzigen herrn keiser ist Hungern und Behem durch alte vertrege und aufrechte (*rechtsbeständige*) wahlen, und als einem erben von seinem gemahel heimgefallen. Mathesius 88^b; ein aufrechter und gelehrter mann;

> von herzen ganz aufrecht. Melissus *ps.* K 6^a;
>
> und schreib uns oft, wie es dir geh,
> und leb aufrecht in deiner eh. Ayrer 201^a;
>
> hingegen wir, des herren arme knecht,
> bestehen nu durch gottes faust aufrecht.
> Weckherlin 81;
>
> mein aufrechtes herz. 259;
>
> also zu leben und zu sterben
> gilt dem aufrechten Teutschen gleich,
> der tod und sig seind schön und reich,
> durch beed kan er sein heil erwerben. 523;
>
> dasz dis zu halten sei nicht für die minste klarheit,
> die uns zwar überzeugt von der aufrechten warheit.
> Opitz 351;

treulich und aufrecht. *pers. reiseb.* 1, 1;

> er lügt nicht, dasz sich balken biegen,
> und läszt sich mit dem schlechten stande
> in seinem edlen Spessertlande
> treuherzig aufrecht wol vergnügen. *Simpl.* 1, 5;

unangesehen sie einander aufrecht geeblicht. 2, 46; es solle ein schäfer ein sittsamer gütiger mensch sein, die schäflein lieben und mit aufrechten natürlichen stücken umgehen. Hohberg 3, 249^a. *statt dieses* aufrecht *verwendet die heutige sprache* aufrichtig.

AUFRECHTHALTER, *m. conservator.*

AUFRECHTHALTUNG, *f. conservatio, frans.* manutention: aufrechthaltung des friedens, der öffentlichen ruhe, der verfassung.

AUFRECHTIG, *erectus:* wird die wurzel der lenge nach gespalten und aufrechtig in ein verglasurten krug getan. Thurneisser *infl. wirkungen* 10; am obern theil eines jeden stengelein gewinnt es sechs oder sieben röslein, ein jedes auf einem langen stielgen uber sich und aufrechtig. Tabernaemont. *p.* 668.

AUFRECHTSTELLER, *m.*

> ruhmgenannter väter blume,
> aufrechtsteller seiner stadt. Herder 10, 326.

AUFRECKEN, *erigere, arrigere, emporrecken, emporrichten,* 1) *zumal vom leib und von den gliedern:*

> und dein (*der fichte*) gerader leib bleibt immer aufgerecket,
> kennt keine krümme nicht. Logau 1, 8, 99 *s.* 192;
>
> und tut gar pald sein kopf aufrecken,
> und zeubt sein keplein von den orn. *fastn. sp.* 226, 10;

das heiszt mit aufgerecktem hals dawider gelaufen. Luther 4, 449^a;

> mit aufgerecktem hals schnauft der beklommne stier.
> Hagedorn 2, 124;
>
> und haschen will ich, nympha dich,
> o fliehe nicht die rauhe brust,
> mein aufgerecktes ohr! Göthe 2, 187;

die menschen stehn mit aufgereckten mäulern da und beneiden euch, wenn ihr über die wälder dahin fahrt. 14, 108; ein stillstehender knabe, der den fusz aufgereckt. 39, 152; auf türkisch auf die runden mosquekirchen steigen und die finger in die oren stecken und das maul aufrecken und den leuten zur kirchen rufen, das uns der hals kracht. *Garg.* 155^a; sasz fein lang, doch das ein has mit aufgereckten ohrn zwischen dem sattel und dem gesäsz unangestoszen wer durchgeloffen, wann er sich im stegreif stellt zu stallen. 177^a, *wozu man die formeln RA.* 93 *halte. am meisten* hand *und* finger: recke deine hand auf gen himel, das es hagele uber ganz Egyptenland. 2 *Mos.* 9, 22; die priester aber reckten ihre hände auf gen himel. 2 *Macc.* 14, 34; hende aufrecken zu gott bedeut gebet zu gott. Luther 3, 25^b;

> bisz sie aufrecket beide hend,
> sich mir ergab. H. Sachs III. 3, 70^a;

das er seine hand hette meineidig gemacht und sie unbillig gegen seim herrn und seiner oberkeit aufgestreckt. FISCHART *bienenk.* 124ᵇ;

> und wer auch des mit mir sinn hat,
> der reck ein finger auf itzunt. *fastn. sp.* 813, 8;
> ich bin bereit zum eid die finger aufzurecken.
> WERDERS *Ariost* 5, 32;

ich stehe allhier mit aufgereckten fingern. REUTTER *kriegsordn.* 23. *und wie* den staub vom rock abblasen *übergeht in* den rock abblasen *heiszt es für* die hand, die finger zum eid aufrecken *auch* den eid aufrecken:

> doch wöll wir sammen schweren beid
> zusam ein aufgereckten eid. H. SACHS III. 2, 25ᵃ;
> ihr wist, das ihr uns alle beid
> schwuret ein aufgereckten eid. III. 2, 27ᵃ;
> bezeug wirs mit aufgrecktem eid. III. 1, 108ᵈ;

in den weisthümern oft: bei starken aufgerakten eiden. 3, 699.

2) *von thieren, die sich aufrichten:* wie ein aufgereckter löwe jagest du mich. *Hiob* 10, 16; ein drache in fürchterlichen windungen aufgereckt. GÖTHE 39, 56.

3) *von entfalteten fahnen:* er redet von der sachen mit solchen worten, die man pfleget zu brauchen, wenn man saget und rhümet von einem groszen prechtigen heerzug eines gewaltigen mechtigen königs oder keisers, der zu felde zeucht mit aufgerecktem panier. LUTHER 2, 524ᵇ; gehen si mit aufgereckten fanen on alle tribut ausz und ein. FRANK *weltb.* 137ᵇ. *s.* aufregen.

AUFREDEN, *persuadere, inducere, bereden, zureden,*

1) *mit acc. der sache und dat. der person, zum ankauf bereden, aufschwätzen:* er hat ihm das pferd aufgeredet.

2) *mit acc. der person, durch worte zur widersetzlichkeit antreiben:* in summa, es wurden die leute aufgeredt, also dasz das bergkwerk dahin kam, dasz ein kukis 200 gülden, und der gemeine kauf umb 180 thaler verkauft ward. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 72; einen gesellen aufreden, *ihn reizen, von seinem meister wegzugehn.*

AUFREFFEN *für* aufraffen *braucht* B. WALDIS:

> aufreffen und alsbald verschlingen. *Esop* 4, 90.

AUFREGEN, *excitare, erregen, sinnlich, die elemente zur thätigkeit reizen:* der sturm regte das gewässer auf, der wind das feuer, den staub;

> sie stoppelt scheit und stroh schon hurtiger zusammen,
> ein bundel reiser wird auf dürren kien gelegt,
> und als sie asch und kohlen aufgeregt,
> facht, bläst und hustet sie den ganzen stosz zu flammen.
> HAGEDORN 2, 101.

worte, reden, töne, musik regen die menschen, gemüt und seele auf:

> wo du den jüngeren mann, mit deiner alten erfahrung,
> durch aufregende worte zum ungestüme verleitest.
> VOSS *Od.* 2, 190;
> wenn den krieger wild getöse,
> tromml und pauken aufgeregt. GÖTHE 3, 71;
> so aufgeregt als treulich,
> so treusam wie erfreulich
> stimmet zusammen in herzlichem sang. 3, 78;
> nenne, wenn du es darfst vor einem sterblichen, deinen
> göttlichen namen. wo nicht, rege bedeutend mich auf,
> dasz ich fühle, welche du seist von den ewigen töchtern
> Zeus, und der dichter sogleich preise dich würdig im lied.
> 1, 315;

den herrn, den ich beschäftigt vermuten konnte, wollte ich nicht aufregen. 25, 354; wie uns irgend ein mangel oder hindernis zu thätigkeiten aufregt, denen man sich sonst nicht hingeneigt hätte. 26, 13; in so gestimmter und aufgeregter gesellschaft. 26, 78; in allen wahrhaft aufgeregten gemütern schlägt die gute ader. TIECK *Cev.* 1, 108; als es 23 uhr schlug und Albano die langweiligen schläge addieren wollte, war er so aufgeregt. J. PAUL *Tit.* 1, 6.

Im weidwerkbuch 85ᵇ *steht* aufgeregte ohren *f.* aufgereckte, *doch sind beide ausdrücke einander verwandt.*

AUFREGUNG, *f. excitatio:* so vertreibe ich die ungeduldige zeit, die mich aus einer aufregung in die andere stürzt. BETTINE *br.* 2, 222.

AUFREIBEN, *affricare, conterere, nnl.* opwrijven.

1) wann sich ein pferd fast reibet .. so es sich aber schon aufgerieben hette, were es an was orten des leibs. SEUTER 237; die nas aufreiben, wie ein glasmacher, wann er zu stark in die gemartert äschen blast. *Garg.* 247ᵇ; sie wusch ihr gesicht mit so groszer emsigkeit und heftigkeit, dasz sie sich fast die backen aufrieb. GÖTHE 18, 167.

2) darumb sol das schwert uber ire stedte komen und sol ire rigel aufreiben und fressen. *Hosea* 11, 6; ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. *Jer.* 14, 12; und wil das schwert hinder inen her schicken, bis ich sie aufreibe. 49, 37.

3) *conterere dentibus, aufessen:* derwegen ward beschlossen, auf das der plunder nicht unnützlich verdürb und aus dem weg kem, den rücken dahinder zu thun, und es weidlich und neidlich aufzureiben. *Garg.* 81ᵇ; da frasz er auf mein trew wol zu nacht, etwann besser als der grosz keiser Carles, welcher wann er lustig war, ein ganzen pfawen oder hammen oder schafquallen gebraten ringlich kont aufreiben. 171ᵃ; ihm so vil feind ins land zu führen, als vil er körn aus dem habersack schütt, die doch die erhungerten hüner bald aufriben. 211ᵃ; ich erschrack alle morgen, wann ichs (*das commisbrot*) empfieng, weil ich wuste dasz ich mich denselben ganzen tag damit behelfen muste, da ichs doch ohne einzige mühe auf einmal aufreiben konnte. *Simplic.* 1, 302; war froh, dasz uns die teufelischen leute nicht gar mit haut und haar aufgerieben hatten. *Jucundiss.* 190; der betteljunge wuste das harte brot bald aufzureiben.

4) wolle, tuch aufreiben, *aufkratzen:* rock von aufgeribener oder aufgetribener krausrauher woll. *Garg.* 159ᵇ.

5) farbe, körner mit der müle aufreiben; mit dem reibeisen alte semmeln aufreiben.

6) *häufig abstract für tilgen, vernichten, consumere:* du wirst die Syrer schlahen, bis sie aufgerieben sind. 2 *kön.* 13, 17, 19; hiemit wirst du die Syrer stoszen, bis du sie aufreibest. 2 *chron.* 18, 10; und da sie die vom gebirge Seir hatten alle aufgerieben. 20, 23; züchtige mich, herr, mit masze, auf das du mich nicht aufreibest. *Jer.* 10, 24; es wird in uberfallen wie ein lewe und aufreiben wie ein pard. *Sir.* 28, 27; da wir sehen werden, wie er den tod sogar aufreiben wird, das man in nicht mer wird spüren. LUTHER 6, 241ᵃ; wie er durch ein geschwind kriegsstück allein ein ganz herd Bittergroller aufgeriben hab. *Garg.* 232ᵃ; wann man bis auf den letzten man alles hat wöllen aufreiben. 255ᵃ;

> herr, die gottlosen so aufreib. WECKHERLIN 30;
> (du hast) mehr mittel itzt die feind aufzureiben.
> GRYPHIUS 1, 400;

(der musicante Gaudimela), welcher auf dem schönen beilager zu Paris auch jämmerlich ist aufgerieben worden. OPITZ *ps. vorr.* 9; ein system metaphysischer wahrheiten also, und eine sinnliche rede, beides in einem — — ob diese wol einander aufreiben? LESSING 5, 4; wenn mich die last des elends endlich aufgerieben haben würde. WIELAND 2, 68; unsere arme schwester indessen schien von dem einzigen gedanken, von der beschränkten beschäftigung nach und nach aufgerieben zu werden. GÖTHE 20, 277; sie (*die kraft der erregbarkeit*) nimmt mit dem leben ab, bis endlich den aufgeriebenen menschen nichts mehr auf der leeren welt erregt als die künftige. J. PAUL 36, 27.

AUFREIBER, *m. eine art holbohrer.*

AUFREIBUNG, *f.* aufreibung der haut u. s. w.

AUFREICHEN, *sursum tendere, porrigere:* wenn man irgend so weit aufreichen konnte. HERDER 17, 93; die statt reicht sich auf (*porrigitur*) von dem wasser gegen dem bühel. MÜNSTER 1142.

AUFREIFEN, *maturescere:*

> auch die unsterbliche saat steht hoch, der ewigkeit ernte,
> schimmerud reifte sie auf im frohen garbengefilde.
> KLOPSTOCK *Mess.* 11, 637.

AUFREIHEN, *ordine jungere:* perlen, korallen an die schnur, beeren an den faden aufreihen.

AUFREISEN, *scandere, surgere:*

> nachdem Messias war zum vater aufgereist. OPITZ 342.

AUFREISZEN, *scindere, lacerare, nnl.* oprijten.

1) augen, maul aufreiszen, *aufsperren, plötzlich öfnen, dasz gleichsam ein risz im gesicht entsteht, ein lebendiger ausdruck:* was risz die ihre augen auf! *vor verwunderung;* tausend sakerment, da hättest du den kerl sehen sollen die augen aufreiszen! SCHILLER 118ᵇ; auf dem angesicht des vaters zeigte sich die röthe, jenes feuer im aufgerisznen auge. TIECK *ges. nov.* 2, 38; wo ich dem teufel ein maul stopfe, da reiszet er zehen meuler zur seiten auf. LUTHER 4, 319ᵇ;

> die rissen auf zwei weite maul. H. SACHS I, 426[a];

menschen, die sich entsetzen, wenn mir ein warmes herzliches wort entwischt, mund und nasen aufreiszen, als säben sie einen geist. SCHILLER 188[a].

2) leib, brust aufreiszen: die unholdin reiszt dem kinde die brust auf und nimmt ihm das herz; am dorn risz er sich die haut auf;

> dem hast du seinen leib am dünnen aufgerissen. OPITZ;

man balgt sich in comödien und romanen mit centauren, und keiner reiszt dem mächtigen, reichen, thoren und verbrecher die brust auf. KLINGERS *th.* 2, 112; das warme bild drückte er an das aufgerissene herz. J. PAUL *Hesp.* 3, 153; hier gosz Klotilde das erste wundwasser in die weit aufgerissene seele der mutter. 4, 101.

3) wer hadder anfehet, ist gleich als der dem wasser den tham aufreiszt. *spr. Sal.* 17, 14; wer zeun vorm gemeinen nutz aufreiszt. KIRCHH. *wendunm.* 203[b]; es meldet auch Monardes, dasz man den baum zuvor mit einem messer aufreisze, alsdann fliesze der saft heraus. TABERNAEMONT. 1371; die erde mit dem pflug aufreiszen;

> doch ein geräusch entsteht, die thür wird aufgerissen.
> HAGEDORN 1, 27;

den schlag am wagen aufreiszen. GÖKINGK 3, 65; da sie selbst den vorhang so gewaltig aufgerissen haben, dasz er beinahe gar nichts mehr verbirgt. KLINGER 11, 229; hier risz er freudig alle seine wunden auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 103; einen aus seiner alltäglichkeit aufreiszen.

4) *kleider schleiszen, auftragen:* seine kleider sind beinahe aufgerissen; er reiszt monatlich zwei paar schuhe auf; wann ich denn fragte, warum der knabe so vil schuhe durchbrächte? bekam ich zur antwort, es wäre seine eigne schuld und zur strafe müste er auch in aufgerissenen brandsohlen gehen. *unw. doct.* 46.

5) aufreiszen, *delineare, im grundrisz zeichnen:* doch aber (*diese bilder und figuren*) nicht ohne grosze ursach da sind, und von den alten magis aufgezeichnet und aufgerissen worden. PARACELSUS 2, 302[a]; darumb man sich solches aufreiszens oder grundlegens und verjungens mit höchstem fleisz ohn unterlasz underfahen und gebrauchen soll. FRONSP. 2, 24[a]; land und stätt in grund legen, festungen stellen und aufreiszen. *Garg.* 186[a].

6) sich aufreiszen, *in mehrfachem sinn:* als die thüre mit heftigkeit sich aufrisz. GÖTHE 20, 13; das wetter reiszt sich auf, *erheitert sich, die wolken bekommen einen risz;* ach welche wonne, so sich aufzureiszen von dem zurückziehenden erdenfuszblock und sich frei und getragen in den weiten äther zu werfen. J. PAUL *Tit.* 1, 85; mit erneuter kraft risz er sich auf und war gerettet.

7) *intransitiv* (*gleich dem einfachen* reiszen): die naht reiszt von selbst auf; die wunde risz auf;

> ach, nun reiszt sie von neuem mir auf, die wund in der seele!
> KLOPST. *Mess.* 7, 488.

AUFREITEN, *sursum vehi, provehi, vorreiten, nnl.* oprijden: in reih und glied aufreiten;

> aber ihn mehr zu betrüeben
> reitet ihm auf einmal auf
> aller lastern groszer hauf. WECKHERL. 597.

transitiv, ein thor aufreiten. sich aufreiten, *wund reiten.*

AUFREIZEN, *irritare, anreizen:* werke der einbildungskraft haben das eigenthümliche, dasz sie den geist des beschauers zur thätigkeit aufreizen. SCHILLER 1227; eben darum muste die form ihrer verfassungen aristokratisch sein und dieses war es was die volkspartei gegen sie aufreizte. BECKERS *weltg.* 1, 393.

AUFRENNEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *intransitiv, sursum currere, zumal in der formel* auf und ab rennen, *eigentlich ohne zusammensetzung:* ich kann dir nicht sagen, was in meinem herzen auf- und abgerannt (*besser,* auf und ab gerannt) ist. GÖTHE 7, 141. das schif ist aufgerannt, *auf einen felsen gefahren.*

2) *cursim effringere:* derwegen erlasen sie gute bewärte starke schwere grüne und dicke rennstang, damit rannten sie ein thor auf, *Garg.* 176[b]; er ist so dumm, dasz man ein thor mit ihm aufrennen kann.

AUFRICHT, *erectus, sincerus, aufrecht:*

> mein füsz gehn aufricht. H. SACHS V, 21[d];

er hûb sie aufricht in seinen armen. *Aimon* x; noch dann behielt er als vil kraft, das er aufricht bleib. *ebenda.* trewen aufrichten herzens. LUTHER 8, 11[a]. *s.* aufgericht.

AUFRICHTEN, *erigere, statuere, errichten, in die höhe, empor richten,*

1) *sinnlich,* die augen gen himmel aufrichten; mit aufgerichteten augen, blicken; aufgerichtete und feste augen. J. PAUL *Hesp. vorr.* XXVI; die arme aufrichten, *ausstrecken;* der adler richtet seine schwingen, fittiche auf; flügel, die sich nach einer andern welt aufrichten. J. PAUL *Hesp.* 1, 175; der schrecken richtete mir die haare auf; sie zeigte mir künste, die mir die haare aufrichteten und mein blut in eis erstarrten. TIECK 2, 169; der feind richtet sein haupt wieder auf; mit aufgerichtetem haupt näherte sich die schlange; denn sihe, deine feinde toben und die dich hassen richten den kopf auf. *ps.* 83, 3; einen gefallenen, zu boden liegenden aufrichten.

2) und Jacob stund des morgens frûe auf und nam den stein, den er zu seinen heubten gelegt hatte und richtet in auf zu einem mal. 1 *Mos.* 28, 18; da nam Jacob einen stein und richtet in auf zu einem mal. 31, 45; soltu grosze steine aufrichten und sie mit kalk tünchen. 5 *Mos.* 27, 2; und Josua nam einen groszen stein und richtet in auf daselbs unter einer eiche. *Jos.* 24, 26; denn es werden in seinem lande heilige steine aufgericht werden. *Zach.* 9, 16; und die, so im lande umbher gehen und etwa eines menschen bein sehen, werden dabei ein mal aufrichten, bis es die todtengreber begraben. *Ezech.* 39, 15; richte dem herrn einen altar auf. 2 *Sam.* 24, 18; und richtet Baal einen altar auf. 1 *kön.* 16, 32. 2 *kön.* 21, 3; du solt dir keine seule aufrichten, welche der herr dein gott hasset. 5 *Mos.* 16, 22; und richtet die seulen auf fur dem tempel. 2 *chron.* 3, 17; brach auf von dannen und richtet seine hütten auf. 1 *Mos.* 12, 8; und kauft ein stück ackers, daselbs richtet er seine hütten auf. 33, 19; niemand richtet meine hütte wider auf. *Jer.* 10, 20; in derselben zeit will ich die zerfallen hütten wider aufrichten. *Amos* 9, 11; und liesz die mauren wider aufrichten. 1 *Macc.* 10, 11; von des hause sol man einen balken nemen und aufrichten und in dran hengen. *Esra* 6, 11; brechet disen tempel und am dritten tage wil ich in aufrichten. *Joh.* 2, 19; und haben feste thürm drinnen aufgerichtet. *Es.* 23, 13; und liesz bollwerk und geschütze aufrichten. 1 *Macc.* 11, 20. 13, 43; ein schönen bauw aufzurichten. KIRCHHOF *wendunm.* 144[a]. *wir sagen heute mehr* errichten *und* aufbauen, erbauen, *doch noch* die seule, den galgen aufrichten.

3) und hat uns aufgericht ein horn des heils. *Luc.* 1, 69; darumb hat auch gott das schwert und weltliche oberkeit aufgericht und verordent. LUTHER 3, 427[b]; hette im ein siegzeichen aufgericht. 1 *Sam.* 15, 12; einen schild am baum aufrichten, *aufhängen;* die fahne am dach aufrichten, *aufstecken;* einen freiheitsbaum aufrichten; signalstangen aufrichten; die garbe im feld aufrichten.

4) aber mit dir wil ich einen bund aufrichten. 1 *Mos.* 6, 18; sihe ich richte mit euch einen bund auf. 9, 9; und ich wil aufrichten meinen bund zwischen mir und dir. 17, 7; und Josua macht frieden mit inen und richtet einen bund mit inen auf. *Jos.* 9, 15; hatten ein bündnus mit einander aufgerichtet. ZINKGR. 87, 11;

> und gib uns zeit zum bunde,
> den wir hier richten auf. FLEMING 623;

ein bündnis aufrichten. HAHN 1, 45; einen frieden aufrichten. 1, 21; friedens- und bündnishandlungen, die sie zusammen aufrichten. GÜNTHER *vorr. s.* 12; ein geheimes liebesverständnis mit mir aufrichten. *irrgarten der liebe* 274; got der sein reich aufgericht hat. LUTHER 5, 9[a]; und richtete daselbst ein mächtiges reich der Wandalier auf. MICRÄLIUS *a. P.* 1, 62; neue mönchsorden aufrichten. HAHN 4, 125; gesellschaften aufrichten, die einen ernsthaften und wichtigen endzweck haben. J. E. SCHLEGEL 5, 422; ich wil einmal ein könig aufrichten und setzen, der sol bleiben. LUTHER 3, 426[b];

> als sie giengen,
> das grosze heer dem kaiser aufzurichten. SCHILLER 338;

eine summe, mit der er eine compagnie reiter aufrichten sollte. 1099; richten kluge gesetz auf. LUTHERS *br.* 2, 604; den gemeinen reichszoll aufrichten lassen. *reichsabsch. v.* 1524 §. 1; gesetze und landordnungen, verträge, urkunden aufrichten; instrument aufrichten. AYRER *fastn. sp.* 49[b]; brief mit der land-

schaft aufrichten. 344[b]; in der bullen hierüber aufgericht. *bienenk.* 123[a]; laut der information darüber aufgericht. *Garg.* 158[a]; verschreibung und vertragsarticul darüber aufgericht. 268[b]; ein testament aufrichten. LUTHERS *br.* 5, 10.

5) *auch* böses wird aufgerichtet, *aufgebracht, erhoben:* viel falscher gottesdienst aufgericht. LUTHER 6, 366[b]; misbreuch, zum theil mit gewalt aufgericht. MELANCHTH. *corp. d. chr. p.* 19; das der thalmud uns cristen zu schmach sei ufgericht. REUCHLIN *augensp.* 4[b].

6) sich aufrichten, *nach allen vorhergehenden bedeutungen:* er buckt sich nach eim strohalm, vermeinend es wer gold, und richtet sich auf wie ein giraffe. *Garg.* 235[a]; meine garbe richtet sich auf. 1 *Mos.* 37, 7; der sturm richtet sich auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 248; der lenz glüht unter dem schnee und richtet sich bald auf. 2, 240; in einem jahr, wenn mein vater kömmt, sag ich mich los und richte mich zu etwas besserem auf. 2, 168.

AUFRICHTIG, *erectus, rectus; sincerus, candidus.*

1) *aufrecht, gerade, mhd.*

> die füeze sinwel, diu bein sleht
> ûfrihtic alle viere
> als einem wilden tiere. *Trist.* 168, 37.
>
> *nhd.* eim risen grosz aufrichtig
> hilft weder sterk noch kraft. B. WALDIS *ps.* 33, 6;

stehe aufrichtig auf deine füsze. *apost. gesch.* 14, 10; dasz diese blumen über sich gegen der sonnen aufrichtig stehen. TABERNAEMONT. 467; die gestalt des menschen ist aufrichtig gen himmel. *kriegb. des friedens* 71; auf gradem fusz aufrichtig stehen. *froschmeus.* C 5[a].

2) *gerade, offenherzig:* umb deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen herzens willen. 5 *Mos.* 9, 5; wandelst mit rechtschaffenem herzen und aufrichtig. 1 *kön.* 9, 4; ich hab funden, das gott den menschen hat aufrichtig gemacht, aber sie suchen vil kunste. *pred. Sal.* 7, 30; sei mildreich, denn es kaufen aufrichtige leute nichts aus denen kramladen, die viel nahrung haben. *pers. baumg.* 2, 5; einen ehrlichen und aufrichtigen namen haben. 2, 22; so ist unser ehrlich aufrichtig regiment gesterkt und nicht geschwecht. REUTTER *kriegsordn.* 63; in einem aufrichtigen jahrbuche. MASCOU 1, 390; wo anders noch eine aufrichtige medicinische ader in ihm wäre. *unw. doct.* 662; damit diese achtung aufrichtig und nicht erheuchelt sei. KANT 6, 139.

AUFRICHTIGKEIT, *f. sinceritas, veritas:* die aufrichtigkeit solcher grabschrift. MASCOU 1, 383; die aufrichtigkeit mit und gegen sich. KLINGER 12, 13; offenherzigkeit, die ganze wahrheit, die man weisz, zu sagen, aufrichtigkeit, dasz alles, was man sagt, mit wahrhaftigkeit gesagt sei. KANT 6, 376.

AUFGERICHTS, *adv. erecte:*

> helft mir den riesen, wie ein narrn
> aufgerichts binden auf ein karn. AYRER 312[a].

AUFRICHTUNG, *f. erectio, institutio:* bei der aufrichtung des stifts Hamburg. ZINKGR. *apoph.* 10, 14; die aufrichtung der republiken führte eine ordnung und einen unterschied unter obrigkeit und unterthanen ein. LISCOV 656; die aufrichtung der seule.

AUFRIECHEN, *evaporare, aufstoszen, in gutem und üblem sinn:*

> zu eim süszen geruch des herrn,
> das es aufriech dem schöpfer fron.
> H. SACHS III. 1, 12;

das täglich aufrüchend opfer unsers bittenden und gott lobenden mundes. WERNSTREIT *kriegsb.* 220; mit einem aufriechenden, stinkenden athem sich erzeigen. PARACELSUS 1, 693[b]; verschleimunge des magens, darvon aufriechende dünst ins haupt sich ziehen. THURNEISSER *harnen* 10; wer viel wein getrunken und isset hönig darauf, dem lässet es die starken aufriechenden dämpfe nicht über sich steigen. HOHBERG 2, 399[b]; aber so, rochs mir dann wieder auf, darfst du Ännchen nie mehr unter die augen treten. *der arme mann im Tockenb.* 65.

AUFRIEGELN, *pessulo reducto aperire:* die thür, das gitter aufriegeln; die blumen des tags hatten sich zugeriegelt (*geschlossen*), die der nacht auf (*geöfnet*). J. PAUL *anh. zu Tit.* 1, 60; und wie unter den letzten posaunen erstand seine seele unter lauter glänzenden todten aus der aufgeriegelten erde. *Tit.* 1, 123. AVENTIN *gibt* (*nach* SCHMELLER 3, 68) sich aufrigeln *durch* surgere, *und bairisch ist* den strosack aufrigeln, die arznei im glas aufrigeln *aufschütteln*, einem etwas aufrigeln *vorwerfen, vorrücken;* pflanzen und kraut aufrigeln (*auflockern*) und hauen (*hacken*) lassen. HOHBERG 1, 125[b], *was alles auf die bedeutung von* riegel *licht spreitet.*

AUFRINGELN, *volvere per orbes, circinare:* locken aufringeln. sich aufringeln: epheu, geiszblatt ringeln sich auf, *laufen in die höhe;* die schlange ringelt sich auf.

AUFRINGEN, *vi anniti, heftig aufstreben:*

> rang aus seinem elend sich auf. *Mess.* 8, 312;
>
> auf ihr herzen, stille blumen, knospen, rege sinne,
> ringet auf in lieb, o ringet aufzugehn in feuer!
> RÜCKERT.

AUFRINKELN, *diffibulare, die* rinke *aufthun:* schreiben auch vil, wann die fraw kein band helt, wie sí den schůch aufrinklen müst. FRANK *weltb.* 158[b].

AUFRINKEN, *fibulam solvere:* die doch all diesen arcanen nicht möchten die schuch aufrinken. PARACELSUS 1, 604[b].

AUFRISZ, *m. apertura, delineatio, grundrisz, doch oft auch von diesem unterschieden.* die wunde wird gefährlicher durch diesen aufrisz (*das wegreiszen der binde*). HIPPEL *lebensl.* 3, 28. er verfertigte grundrisz, aufrisz und durchschnitt des hauses. GÖTHE 26, 32; ich weisz nicht, ob der leser mit solcher lust, wie ich, seine marschrouten in gassen nach solchen perspectivischen aufrissen macht. J. PAUL *paling.* 2, 24.

AUFRITT, *m. besuch zu pferd, zumal der fürsten und herrn mit ihrem gefolg im kloster, wovon* HALTAUS *s.* 68 *beispiele gibt, dann besuch überhaupt:*

> was sie nicht kan, lerens ir gspieln
> bei den sie hat iren aufritt. H. SACHS I, 449[b];
>
> bei ihm der adel auf und ab
> teglichen het seinen aufritt. II. 4, 62[d];
>
> das closter hat grosze aufritt,
> beides von knechten und vom adel.
> AYRER *fastn. sp.* 103[a].

AUFRITZ, *m. scissura levis, ritz.*

AUFRITZEN, *leviter scindere:* die haut, den arm aufritzen.

AUFRÖCHELN, *rhonchos edere, stertere:*

> und er entsank aufröchelnd dem schöngebildeten sessel.
> VOSS *Il.* 5, 585.

AUFRÖHREN, *verstopfte röhren öfnen:* die eingefrornen hähne an den fässern mit glühenden kohlen aufröhren.

AUFROLLEN, *convolvere, nnl.* oprollen.

1) *in die höhe winden, drehen:* braune locken schnell getrocknet rollten sich schon wieder auf. GÖTHE 23, 236; den vorhang aufrollen;

> die schlange sonnt sich aufgerollt im grün.
> A. W. SCHLEGEL *im Titus Andronicus* 2, 3, *nach:*
> the snake lies rolled in the cheerful sun.

2) *entrollen, öfnen, franz.* dérouler: ein gemälde, ein zeug aufrollen, *ausbreiten;* wie die sonne die blätter der buchen so hold aufrollte, *entfaltete. der arme mann im Tockenb.* 242.

3) *intransitiv:* der vorhang rollt auf.

AUFRUCH, *m. exhalatio, evaporatio, was* aufriecht: dann mache ein grosz feuwer, dasz das honig in der pfannen gar verbrennet, reibe das gebrandte ganz klein und subtil. dis croci Martis nim ein pfund, darzu ein halb pfund salarmoniac, vermische es wol und sublimiers dreimal, dann nim den aufruch herab. THURNEISSER *m. alchym.* 1, 61.

AUFRUCK, *m. exprobratio, was* aufgerückt *wird, vorwurf:* weil das der nation, aus welcher wir nach dem fleisch komen sind, und die allzeit bis auf die nechste jar die getreuest und gottfürchtigst gewest ist, ein groszer aufruck sei. LUTHER 2, 181[a]; aber des aufrucks der unklugheit weigere ich mich gar. MELANCHTH. *sendbr. an einen Kartheuser. Wittenb.* 1524 *bl.* 1; auch ire kinder würdens (*der mutter schande*) einen ewigen aufruck haben müssen. LUTHERS *tischr.* 326[a];

> von stolzen knabn
> des ein beschwerlich aufruck habn.
> B. RINGWALD *laut. warh.* 220;

spöttliche hönerei und aufruck anderer leute laster und gebrechen. OPITZ *poeterei s.* 24; aufruck und schande. *Arg.* 1, 560;

> deren redlichkeit
> als wie ein aufruck ist den leuten dieser zeit;
> auch ich geb gerne nach, dasz ich durch dein erheben
> was höher kommen sei, doch kannst du dem was geben,
> das dieses aufrucks werth, der so dein gut vermehrt,
> dasz du dis geben kannst. GRYPHIUS 1, 27.

später veraltend, so gut es neben vorwurf *bestehn würde.*

AUFRÜCKEN, *sursum movere, schon ahd.* ûfrucchan *gegenüber dem* nidarrucchan (GRAFF 2, 434), *mhd.* ûfrucken.

1) *die frauen, im mittelalter, rückten ihr* gebende, *ihren kopfputz in die höhe:*

> ûf ructes ir gebende, ir varwe wol getân
> diu lûhte ir ûz dem golde. *Nib.* 1291, 1.

2) *fischer* rücken angel *oder* hamen auf.

3) *grüszende* rücken den hut auf, *wofür man heute nur* rücken *sagt.*

4) fahnen, *im kampf, werden* aufgerückt, *hoch empor gehalten:*

> des riches van wart ûf geruht. Türh. *Wh.* 23b.

5) *figürlich, das herz wird erhoben,* aufgerückt:

> sîn herze im entspannen
> wirt hôher ûf gerucket. *troj. kr.* 19933.

6) *der fallende, strauchelnde:*

> des gesellen ger ich niht,
> der vâret, ober mich strûchen siht,
> daz er mich nider drucke
> unt niemer ûf gerucke. Freid. 64, 11.

figürlich, wie man in den gegenden fride und gemeinnutz wider uf rucke. *urk. von* 1414 *bei* Haltaus 63; damit des h. röm. reichs und teutsches gezunges grosz wirde wider aufgeruckt und in die alten achtperkeit und erber stat und wesen gesetzt werde. *daselbst.*

7) *etwas neues einführen:* unde die fursten ruckten uf eine itel newe munze. *daselbst.*

8) einen aufrücken, *befördern, zu höherer stelle erheben. fastn. sp.* 919, 13.

9) einem aufrücken, *auf den hals, auf die stube rücken.*

10) einem aufrücken, *vorrücken, vorwerfen, im 16 jh. überaus häufig:* rücke dem nicht auf seine sünde, der sich bessert. *Sirach* 8, 6; er narr aber rückts einem unhöflich auf. 18, 18; er gibt wenig und rücket einem vil auf. 20, 15; das man im aufruckt, wenn man im geliehen hat. 29, 32; gott gibt einfeltiglich iederman und rückets niemand auf. *Jac.* 1, 5. Luther 1, 117a; schemestu dich nicht, das du dir so lange leszt aufrücken. Luther 3, 74; die sonst iederman gedult, sittigkeit und senfte leren und aufrucken. 3, 332b; rücke im also sein wort auf. 4, 52a; rückt im seine ehre auf. 4, 104b; solchs kanstu im aufrücken und sprechen, hie kome ich, lieber vater. 4, 415a; so wirstu sehen, wie er wird sack und seil aufbinden und liechter lohe brennen, schelten, richten, aufrücken. 5, 70b; kundt ir uns unser ehefrauwen aufrücken. 5, 90b; wo die herren so wol gestraft werden als der pöbel und der pöbel sowol als die herren, da kan keins dem andern etwas aufrücken. 5, 151b; in unserm fürstenthum hats freilich kein not, das euch jemand solt etwas aufrücken oder im handel hindern. 5, 508b; warumb rückt er solch hunderttausent gülden dem nicht auf, der noch lebt und auch wol darumb weisz? 6, 31b; sondern es heiszet liebe aus reinem herzen und gutem gewissen, das in nieman schelten noch etwas böses zeihen und aufrücken kan. 6, 38b; biszweilen rückte sie mir meine armut auf. *pers. rosenth.* 2, 27;

> ruckt uns dies jemand auf, uns? Gryphius 1, 63;
> bist du bekant,
> so kan dir jeder deine fell aufrücken. 2, 117;

da liesze sichs nicht wieder aufrücken, was einmal vergeben und verziehen wäre. Weisze *kl. leute* 164;

> ein halber advokat und dunkler grillenfänger
> rückt den poeten auf, ihr seid nur müsziggänger!
> J. E. Schlegel 4, 115;

ein pharisäer, dem die sadducäer das gesetz zu mächtig aufrückten. Möser *verm. schr.* 1, 164; man wollte die verbindung eines hergelaufenen menschen mit einer so angesehenen familie sich durch die gegenwart nicht beständig aufrücken lassen. Göthe 18, 83.

AUFRÜCKIG, *exprobrans, illatae injuriae memoriam retinens: (die rechte hausfrau)* ist nit räszzüngig, tachtropfig, widerbefzam, aufruckig, adelstolz, treckbatzig, zornkäuig, kleiderprächtig, heimsteuerrühmig, gallkallig, wortstichig. *Garg.* 75a.

AUFRÜCKUNG, *f. exprobratio.*

AUFRUF, *m. proclamatio, invocatio, nnl.* oproep: aufruf zu den waffen, aufruf des königs an das volk, aufruf der landwehr; verkauf durch öffentlichen aufruf.

AUFRUFEN, *inclamare, proclamare, nnl.* oproepen. *wie intransitives* rufen *acclamare den dat., transitives* rufen *vocare den acc. der person fordert, hat auch* aufrufen *beiderlei casus neben sich,*

1) einem aufrufen, *ihm zurufen aufzustehn:*

> der mancher sunst die mess verschlief,
> wan ich im nit so treulich aufrief.
> *fastn. sp.* 793, 31.

2) einen aufrufen, *revocare, invocare, vocare:*

> zu hause, für dem thor, und aus des grabes kluft
> wird von des todes schlaf ins leben aufgeruft.
> Logau 2, 4, 12;
> sieht sie gen himmel und danket dem, der vom tode sie aufrief.
> Klopst. *Mess.* 11, 392;

ich reizte den feurigen Charikles und forderte mit ihm den schon zertretnen pöbel auf, Damokles mit mir aufzurufen. Klinger 2, 404; Hoorn und Oranien wurden dabei zu richtern aufgerufen. Schiller 819; die glaubensrichter, noch kürzlich erst durch einen ausdrücklichen befehl zu strenger amtsübung aufgerufen. 816; einen schüler aufrufen; einen zum tanz aufrufen; alle jünglinge über 17 jahren zur landwehr aufrufen; aufrufen zu erscheinen, *auffordern.*

3) etwas aufrufen: die baumgruppe beschattete kloster Bergen, einen ort, der mancherlei erinnerungen aufrief. Göthe 31, 210; ich könnte das gefühl der damen aufrufen. Gotter 3, 376; kommt zu Victoire, um ihren beistand und ihre verwendung für Adelaiden aufzurufen. Schiller 686; jede schwierigkeit (*in den wissenschaften*) ruft ein hülfsmittel auf. Kant 4, 220.

AUFRUHR, *f. und m. commotio, seditio, tumultus, aufstand, empörung, bei* Ulfilas unsuti *oder* drôbna, *nnl.* oproer. *der älteren sprache ist das wort weiblich, wie man auch* die ruhr, *in mehrfachem sinne, sagt. ahd.* hruora *motus* (Graff 4, 1178). es ward nur gröszere aufrûr. Keisersb. *schif der pen.* 89; gedachter aufruhr hauptsacher. *reichsabsch. von* 1526 *zu Speier* §. 9;

> das er kein sunder aufrur mach. *fastn. sp.* 2, 20;

du und deine ganze rotte macht ein aufrhur wider den herrn. 4 *Mos.* 16, 11; der Amos macht ein aufrhur wider dich. *Amos* 7, 10; nun richtet das volk in der stadt eine aufruhr an. 1 *Macc.* 11, 45; darumb darfstu nicht begern einer leiblichen aufrhur. Luther 2, 68b; dienet es zu frecher aufrhur unter dem pöfel. 3, 47b; in der nehesten aufrhur (*im bauernkrieg*). 6, 46b; dazumal in der aufrhur. 47a; mit welchem ich musz unschüldiglich leiden den heszlichen, feindseligen namen der aufrhur. 6, 8b; das ich der fürnemsten einer war, der wider die aufrhur lerete und schreib. 6, 9a; sondern aufs höhest wider die aufrhur streite. 6, 9a; das man die aufrhur nicht stillen köndte. 6, 31b; die aufrhur stinkt inen zum halse heraus. 6, 110b; wir stewren beide den irrthumen und aufrhuren. 6, 316b; kein krieg sondern eine rechte aufrhur. 8, 41b; zur aufruhr zwingen. *br.* 2, 143; da die aufruhr schon gestillet war. Melanchthons *Daniel, verdeutscht von* Jonas. *Wittenb.* 1546 *bl.* 107; da Absolon die aufrur erreget hat. Melanchth. *lehr und trostr. schr. Wittenb.* 1588 *bl.* 28; das wir zu keiner aufrhur lust haben. Melanchth. *Augsb. conf.* 368; die nechst beurische aufrûr. Frank *weltb.* 45b; zû morgens bewegt sich die ganz statt zû rumor und aufrûr. 190a; so hat er wollen eine aufruhr anrichten. Micrälius *a. P.* 2, 138; darauf grosze aufruren und blutvergieszen gefolgt. Reiszner *Jer.* 2, 74a; under disem Floro hat sich die aufruhr der juden angefangen. 2, 106a;

> o könig aufrur, aufrur, aufrur (2 *kön.* 11, 14)!
> das volk hat mit groszer unfur
> Adoram dein rentmeister vereinigt
> in dem felde zu tod gesteinigt. H. Sachs III. 1, 105c;
> ungehorsam blutige aufrur. III. 1, 106a;
> müsz wir uns förchten einer aufrur. Ayrer 250b;
> in dieser heftigen aufrûr. Schmeltzl *Saul* 2b;
> warum soll dieses haupt der aufruhr weiter leben?
> Gryphius 1, 14;

der aufruhr beschuldigen. Zinkgr. 49, 25. *das f. bezeugt auch der plur.* aufruhren (*wie* fuhren *von* fuhr, *ahd.* fuora), *wie es in einer urk. Maximilians von* 1494 (*bei* Chmel *r.* 32) *heiszt:* die aufruren und empörungen.

Allmählich risz aber das m. ein, und die späteren ausgaben der bibel setzen es an den platz des f. hin und wider; das nnl. oproer *ist bald männlich bald neutral. sinnlich bedeutet es aufregung und toben der elemente, des wassers, feuers und windes:* des orkans aufruhr. Voss *Od.* 12, 314;

> das ermattete pflugros
> trägt zu des walls aufruhr säcke mit dämmendem schutt.
> Voss 3, 121;

wein, den die bosheit ausgedacht,
in dem des hefens aufruhr tobt,
den niemand als der wirt uns lobt.
Hagedorn 3, 46.

mein blut ist in aufruhr, mein ganzer innerer mensch war in aufruhr.

davon ist ein leichter übergang zu innern und äusseren bewegungen der menschen: sein herz, sein gewissen ist in aufruhr; das kommen und gehen, das reiten und laufen vermehrte sich immer und unser haus war tag und nacht in aufruhr. Göthe 24, 158;

aber die königin, längst zerrissen von innigem aufruhr,
blutet an wunden des herzens. Bürger 244[a];
und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr. Voss *Od.* 22, 23.

man sagt intransitiv, in aufruhr treten, kommen, *transitiv,* in aufruhr bringen, setzen:

und gegen ihn in aufruhr trat
die jüdische gemeinde. Bürger 45[a];

das ganze weibliche Genua kam in aufruhr um diese schöne eroberung. Schiller 145[b];

hurtig hinein mit der dirne! sie bringt mir den Hans so in aufruhr.
Luise 3, 494;

ein erhitztes und in aufruhr gebrachtes blut. Göthe 28, 22; den gnädigen herrn in verliebten aufruhr setzen. Hippel *lebensl.* 2, 56; städte und provinzen in aufruhr setzen. Klinger 1, 321; worte, die die hölle in aufruhr gegen mich setzen könnten. 10, 233.

die aufruhrakte verlesen.

AUFRÜHREN, *commovere, suscitare, turbare, aufregen:* das wasser aufrühren, *trüben,* den grund, boden, satz einer flüssigkeit aufrühren; man soll den unrath nicht aufrühren; finsternis verlösche sie (*die unthat*) auf ewig und der tod rühre sie nicht auf. Schiller 132. *dann auch sittlich erregen und antreiben:*

da ich .. alle staaten dieses welttheils
zu meinem schutz aufrühre und bewege.
Schiller 414;

hauptsächlich, das volk aufwiegeln, zur empörung reizen; werden wir nicht den pöbel aufrühren müssen? Schiller 152. leidenschaften, stürme, kriege aufrühren:

drum gehts jetzt auch so fein, wenn krieg der herr aufrührt,
so weisz der bauer schon, dasz ihn sein beutel führt.
Logau 1, 3, 18;
für in Holl- und Engeland aufgerührten waffenszank.
3, *zugabe,* 179.

AUFRÜHRER, *m. turbarum concitator, rebellator:* nachdem mir etliche aufrührer mein erbkönigreich genommen haben. 1 *Macc.* 15, 3; und will in das königreich ziehen, das ich die aufrührer strafe. 15, 4; auch weist du, dasz ich dem erstgebornen gegen die aufrührer zum thron verhalf. Klinger 5, 204; ein gefährlicher aufrührer gegen die gerechtigkeit. 8, 63.

AUFRÜHRERISCH, *seditiosus, rebellis:* der aufrührerische pöbel. *wird heute neben* aufrührisch *gebraucht, z. b.* Klinger 8, 100.

AUFRUHRFLAMME, *f.*

AUFRUHRGENOSZ, *m. mitverschworner.*

AUFRUHRGESETZ, *f.*

AUFRÜHRIG, *excitatus, rebellis:* stillung des aufrhührigen geschwollenen welschhanenhals. *Garg.* 60[b];

gar zu jach und gar aufrürig. Ayrer *fastn.* 32[a];

die aufrürigen, *rebelles. reichsabsch.* von 1529 §. 12; mit den ufrürigen. Keisersb. *pass.* D 4; um dieses wespennest nicht aufs neue aufrührig zu machen. *Pierot* 1, 308; dreifacher krieg mit den aufrührigen einwohnern von Bretagne. Hahn 1, 1.

AUFRÜHRISCH, *seditiosus, rebellis:* mein kind fürchte den herrn und den könig, und menge dich nicht unter die aufrürischen. *spr. Sal.* 24, 21; es war aber einer, genant Barrabas, gefangen mit den aufrürischen (*goth.* dröbjandam). *Marc.* 15, 7; Habacuc solte auch wol aufrhürisch verdampt worden sein. Luther 3, 230; durch den aller ufrhürischten menschen Thomas Münzer. Er. Alberus *widder Jörg Witzeln mammelucken.* A 8[a]; denselben palast hat das aufrürisch kriegsvolk verbrennt. Kirchner *Jer.* 1, 31[b]; wolt ir wider den könig aufrürisch sein? 2, 34[a];

wie aber würd es gehn,
wenn wider uns das heer aufrührisch wolt aufstehn?
Gryphius 1, 291;

diejenige aufrührische, welche mich und die meinige vom vaterland getrieben. Schuppius 717; aufrührisch machen. Ettners *hebamme* 816; wegen dieser aufrührischen vermessenheit.

Wieland 7, 68; ist noch nicht mächtig genug, sich einem aufrührisch gemachten volke entgegen zu stellen. 29, 163; drei aufrührische bürger. Schiller 144[a]; die aufrührische menge, ihre aufrührischen unternehmungen. Göthe 8, 81; aufrührische gesinnungen. 14, 307; von den aufrührischen bauern. 42, 407; dies machte ihr verliebtes herz ganz aufrührisch. Fr. Müller 1, 295; Klinger 10, 280. 11, 115. 12, 212.

AUFRÜMPFEN, *fastidire, distorquere:*

mit spötlich aufgerümpfter nasen. Weckherlin 35.

AUFRUNZELN, *corrugare, die stirne in falten ziehen.*

AUFRUPFBAR, *exprobrabilis:* es sei aufrupfbar, noch eine welt wissen und dieselbe mit unter seinen gehorsam bringen. von Birken *Ol.* 194.

AUFRUPFEN, *exprobrare, eigentlich aber vellere, vellicare und aus einem sinnlichen* aufrupfen *oder pflücken der flocken und federn vom kleid abzuleiten, was ein vorwerfen und vorhalten von mängeln oder fehlern ausdrückt; man sagt aber auch heute,* wir haben ein hünchen mit einander zu pflücken, *uns vorwürfe zu machen, etwas unangenehmes abzuthun?:* ein reiche rupft dir teglich auf, was sie dir zu hat gebracht. Keisersb. *narrensch.* 192; geschenk und gutthat aufrupfen. 347; jetz rupften wir einander unsere thorheit auf. Frank *weltb.* 225[a]; diese ungeduld wird inen auch vom herrn aufgerupft. Hedio *Tertullian* 14; dasz ihm (*dem ehrlich gemachten*) derhalben niemands etwas solte zu unehren fürwerfen oder aufrupfen. Kirchhof *wendunm.* 104[b]; welcher einem seine mängel aufrupft. Isengreins *beichtb. cap.* 9 (Schm. 3, 119); aufrupfen. *improperare.* Maaler 36[a]; die etwan einer ganzen freundschaft solcher verbrachten that oder andern unfall fürgeworfen oder aufgerupfet. Fronsp. *kriegsb.* 1, 3[b]; hett ihnen oft ihr verzagt und unliche weis aufgerupft. Facius *bei* Fronsp. 3, 273[b]; spiels wie die Italiener in hundstagen, so hat der kopf nichts aufzuropfen dem magen. Fischart *grossm.* 22; wer sich bessert, dem ist sein felder nicht aufzurupfen. Lehmann 101; kein tischgenosz war mir zu gut, ihm sein laster zu verweisen und aufzurupfen. *Simplic.* 1, 140; thät Lucifer eine scharfe rede, in welchen er allen aufrupfte, dasz. 1, 563; dem rupften sie auf, dasz ihm die den herren scholaren von kaiser Friederichen gegönnete freiheiten nicht angienge. Schuppius 546. *In der späteren schriftsprache erlischt das wort, unter dem volk in Baiern und Schwaben lebt es noch* (Schm. 3, 119. Schmid 440), *vgl. auch* vorrupfen.

AUFRÜPFLICH, *exprobrabilis:* aufrüpfliche worte. Keisersb. *narrensch.* 328; ist es ihm aufrüpflich, dasz es einem landsknecht nicht kühn sei, ein mummenschanz zu halten. Kirchhof *mil. disc.* 139.

AUFRUPFUNG, *f. exprobratio:* die trunkenheit ward keinem verarget, nachteilig, noch ein aufrupfung. Frank *weltb.* 43[b]; aufrupfung, *scheltung, opprobratio.* Maaler 36[a].

AUFRÜSSELN, *nach* Adelung, *stroh aufschütteln, aufrütteln.*

AUFRÜSTEN, *elevare, exstruere, aufbauen, in die höhe rüsten, nnl.* oprusten, *in der anwendung oft mit* ausrüsten, *nnl.* uitrusten *verfliessend, bei* Maaler 36[a] *adornare, aptare:* aufrüsten, *ein gerüst aufführen, aufschlagen;* einen wagen aufrüsten, *ihm die leitern aufsetzen;* niemants rüstet stüllachen uf. Keisersb. *post.* 2, 70; brüstlein aufrüsten, *hervor schmücken:*

und thut es neunmal ůmb einn plapphart,
in einem schönn weiszen tapphart,
darin ir brüstlein aufgerüst,
das ein von herzen ir gelüst. *fastn. sp.* 760, 12;
hier pflegt in stiller ruh der sperling aufzurüsten,
sucht für sein leichtes nest ihm einen kleinen raum.
Opitz 3, 174.

AUFRÜSTIG, *scheint in den folgenden stellen unser heutiges* entrüstet, *aufgebracht, zornig, widerstrebend:* darumb wurden si an weib, kind, eer und gůt schwerlich belestigt, welches die Juden, so von natur unleidlich und unvertreglich fast ie und ie erfunden werden, aufrüstig gemacht hat. Frank *chron.* 36[a]; denn sie sind aufrüstig und abenteurlich in des grafen gezelt kommen. *Hugoschapler* 35.

AUFRÜSTUNG, *instructio, exornatio, aedificatio.* Maaler 36[a]; nun rüstet sich künig Hugo solch schmach zů rechen, aber er starb in diser aufrüstung. Frank *chron.* 292[b].

AUFRÜTTELN, *excutere, excitare, aufschütteln:* einen vom schlaf aufrütteln, einen schmerz aufrütteln, *renovare dolorem;* dasz bei so schöner gelegenheit von untersuchen meine alten stückchen genauer aufgerüttelt und fein kostbar am tag revidiert würden. Fr. Müller 3, 220.

AUFRÜTTEN, *dasselbe, nur stärker:*

> wann mit gebogenem pflug er die erd aufrüttet der landmann.
> (agricola, incurvo terram molitus aratro).
> Voss *georg.* 1, 494.

AUFS *für* auf das.

AUFSACKEN, *sarcinam instar sacci imponere, suscipere:* dasz sie ihn (*den kranken*) aufsackten und wieder hinauf trügen. WEISE *erzn.* 363; was hast du denn alles aufgesackt? SCHOCH *stud. leben* E 3; der bärenhäuter hat schon alles aufgesackt. ARNIM 1, 60.

AUFSAGEN, *in doppeltem sinn,*

1) *recitare, hersagen:* wenn nu ein kind beginnet solchs zu begreifen, das mans gewene aus der predigt sprüche der schrift mit sich zu bringen und den eltern aufzusagen. LUTHER 3, 279[a]; die lectz aufsagen, aus der predig behalten. *Garg.* 68[a];

> solt er lection aufsagen,
> wust er lauter nichts davon. OPITZ 2, 196;

> der allermeiste haufen
> kommt auf die tempel zu mit heiszer brunst gelaufen,
> sagt seine sünden auf. 1, 35;

> die (*zwei bücher*) faszt er in den kopf, die kont er ehr aufsagen,
> als Prisca zehlen wird, wie viel sie hat getragen.
> GRYPHIUS 2, 99;

> zu hören, wie rasch und beherzt auf sechzehntausend fragen
> der kleine papagai die antwort aufzusagen
> gelehrig war. WIELAND 4, 55;

da hatte ich nun wieder eine neue lection aufzusagen. GÖTHE 19, 309.

2) *renuntiare, absagen, aufkündigen:* den vertrag, kauf, bund, die liebe, freundschaft aufsagen; das regiment aufsagen, *die regierung niederlegen;*

> gester tet ich mein dienst aufsagen. *fastn. sp.* 565, 20;

> ja als es (*das land*) alle schuld und pflicht ihm (*dem könige*)
> aufgesagt. GRYPHIUS 1, 308;

> nur wünsch ich, dasz ich nicht in meine grube fahre,
> eh ich dem laster schon den handel aufgesagt.
> HAGEDORN 1, 29;

er habe eine ungeheure summe seinen schuldnern in Britannien auf einmal aufgesagt. STOLBERG 10, 19; ich komme ihnen einen kauf aufzusagen. LESSING 1, 282; seiner leidenschaft aufsagen. KLINGERS *th.* 4, 156; zwölf mühsame jahre sind vorüber, ihm ankündigen musz ichs, so heischt es unser vertrag, und aufsagen könnt er mir dann. FR. MÜLLER 2, 171; der herzog hat das conseil aufsagen lassen, weil er von seinem nachtritt ermüdet ist. GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 158; wenn solche groszen massen, die sich selbst die erleuchteten nennen, öffentlich allen gehorsam aufsagen. TIECK *ges. nov.* 1, 88.

AUFSÄGEN, *resecare serra, mit der säge öfnen.*

AUFSALZEN, *aufschwätzen, aufhängen?* einem einen schatz (*ein mädchen*) aufsalzen. *der arme mann im Tockenburg* 278. SCHMELLER 3, 240 *hat* einem (*streiche*) aufsalzen, *ihn prügeln, schlagen.*

AUFSAMMELN, *colligere, recolligere:* geld aufsammeln; regenwasser aufsammeln; sah man einen nach dem andern etlichemal umbwerfen und sich mit seinem geräthe aus dem schnee wieder aufsamblen. *pers. reiseb.* 1, 3; meine mutter schlief bei einem Don, und sammelte mich da auf. KLINGERS *th.* 4, 222; wahrhaftig in ganz Castilien findet man keine impertinenz mehr, er hat sie alle aufgesammelt. 4, 193; es hat sich allmälich eine ungeheure schuldenlast aufgesammelt.

AUFSAMMEN, *dasselbe:*

> so sein wir all aufgesammet knaben,
> die der weisheit nit zu vil übrig haben.
> *fastn. sp.* 700, 19.

AUFSÄSZIG, *hostilis, repugnans, gebildet wie ahd.* antsâzic, *mhd.* widersæzec *und wie* ansäszig, landsäszig, *obgleich die schreibung und aussprache* aufsässig *eingerissen ist:* das alter ist denen lüsten und begierden aufsessig, die es selbsten in der kindheit und jugend getrieben. LEHMANN 7; von den nachbarn rührt sich keiner, sie sind mir alle wegen des mädchens aufsässig. GÖTHE 11, 23; niemand glaubte ursache zu haben ihnen aufsässig zu sein. 38, 135; der frömmelei ist er besonders aufsässig. 45, 359; alle menschen sind mir aufsässig geworden. TIECK 3, 17; wenn jemand in gesellschaft übel von mir redet, zumal wenn es nur geschieht, um die gesellschaft zu belustigen, so kann ich ihm deswegen nicht im mindesten aufsässig werden. LICHTENBERG 1, 12; diese kirche ist mir überhaupt aufsässig. J. PAUL *lit. nachlass* 4, 83. *s.* aufsatz, 8 *und* aufsätzig.

AUFSATTELN, *sellam imponere:* es ist schon aufgesattelt, *alles reisefertig;* aufsatteln und anzäumen. *Garg.* 251[b]. *bildlich, einem etwas auflegen, auflasten:* haben sie aller nation ir eigen schrift aufgesattelt. FRANK 2, 70; und den glauben, der ein frei gott ergeben, willig herz erfordert, mit gewalt iemant aufgesattelt. *weltb.* 114[a]; ihre güter den pflegkindern nicht verkaufen, vertauschen noch aufsattlen. *Frankf. ref.* 7, 6, 3; was einer selbst nicht leiden wolt, das soll er einem andern nicht aufsatteln. LEHMANN 97; dasz sie ihm meine schwester ganz vortelhaftiger weise aufgesattelt. *Simpl.* 1, 469; den namen hat mir das rabenaas aufgesattelt. 2, 59.

AUFSATZ, *m. in mehrfacher bedeutung,*

1) *was auf den tisch gesetzt wird, tracht, speise:*

> um vielen aufsatz darf mein tisch mich nicht verklagen,
> der gurgel ess ich nicht, ich esse nur dem magen.
> LOGAU;

er besinnt sich noch ganz genau darauf, was man für gerichte bei dem ersten aufsatze gebracht hat. RABENER 1, 123;

> prangte geformt vom konditor ein anschauunswürdiger aufsatz.
> VOSS 2, 216;

viel güldne schüsseln, teller, aufsätz und silberne gefässe standen auf der tafel. BROCKES 8, 294; ein aufsatz von porcellan. GELLERT 3, 178.

2) *kopfputz der frauen:* wird verurtheilet, mit sechs daumen hohen spitzigen schuhen und einem achtzehn daumen hoch aufgethürmten aufsatz von ziegenhaaren zu erscheinen. WIELAND 13, 207; frisur und aufsatz waren gesuchter, sie war mit allen ihren juwelen geschmückt. GÖTHE 18, 320; äuszert uns der bräutigam, dasz wir ihm in einer morgenhaube besser als in dem schönsten aufsatze gefallen. 19, 287; wollt eben einen aufsatz probieren, sah einen frauenkopf auf einem geschnittnen steine, der haaraufsatz gefiel mir. FR. MÜLLER 3, 139.

3) *schmale, aufgenähte streifen am hemd oder kleid.*

4) aufsätze in zimmern: verzierung der zimmer durch tapeten, aufsätze und alles schöne ameublement. KANT 7, 187; ofenaufsatz.

5) aufsatz, *was niedergeschrieben, zu papier gebracht, abgefaszt wird:* kleiner aufsatz, zerstreute aufsätze, *abhandlungen.*

von geringem Umfang, als abhandlung

6) aufsatz, *satzung, auflage, impositio, statutum, traditio:* warumb übertreten deine jünger der eltesten aufsetze? *Matth.* 15, 2; warumb übertretet ir denn gottes gebot umb euer aufsetze willen? 15, 3; halten also die aufsetze (*goth.* anafilh) der eltesten. *Marc.* 7, 3. 5. 8; in solch vergessen und unacht füren uns die groszen gebrenge des ablasz und das engsten der aufsetz in der beicht. LUTHER 1, 85[a]; wir der vicarius, priores und brüdere des ordens s. Augustini zu Witemberg versamlet, haben von den gelübden, vom bettel und andern aufsetzen des ordens dermaszen, wie folget, beschlossen. 2, 1[a]; lesen wir doch, das die apostel haben der kirchen aufsetze und gebot gegeben uber die, so sie von Christo empfangen hatten. 3, 518[a]; und gehet also dis erste concilium gewaltiglich wider der menschen aufsetze. 3, 519[b]; zu dem, so ist diser artikel nicht ein lere oder aufsatz auszer der schrift von menschen ertichtet. 5, 490[a]; ir habt gottes gebot aufgehaben durch eure eigen aufsetze. 6, 27[b]; das man sie aber in gnaden müste halten, das war ein ubergebot und aufsatz, damit uns gott uber seine gebot beschweret und brandschatzet. 6, 28[a]; ich hab gehört, wie das e. f. gn. nach abgang dieses aufsatzes wolte eine andere (*so*) und vielleicht schwerer aufsetzen. *br.* 1, 78;

> die land hart beschweren und schetzen
> mit gar unbillichen aufsetzen. H. SACHS I, 255[a];

> wies unter meim herr vater war,
> on alle aufsetz ganz und gar. III. 1, 76[a];

> auch zu mehrung königlicher schetz
> hat er gemachet viel aufsetz. III. 1, 101[d];

> vil unnotig er aufsetz macht,
> damit er die gemein beschwert. AYRER 250[a];

ihr rechtsgelehrte, die ihr die aufsetze und gebote des gesetzes verstehet. *pers. baumg.* 4, 5.

7) aufsatz, *aufgeld, zinsen von dargeliehenem geld:* wenn dein bruder darbet, so leihe im on aufsatze. LUTHER 1, 50[a]; sie leihen on aufsatz, halten gûte pollicei. FRANK *weltb.* 227[a]; ohn aufsatz, betrieglichen vortheil. *Frankf. ref.* 7, 6, 5.

8) aufsatz, *nachstellung, feindschaft, insidiae, ursprünglich wol aufgestelltes netz und garn:* mir ist unverborgen mit was aufsatz dir heut etliche begegnet. *Galmy* 139; umb seiner tyrannei, geitzs und aufsatzs willen. LUTHER 3, 248[a]; darumb das er solchs alles mit unrechtem gut, durch aufsetz und

würgen gewonnen. 3, 250; aus schalkheit und aus aufsatz. KEISERSB. *gunkel* 8; mit list und aufsatz. HEDIO *com.* 45; denn ihm der aufsatz nit ganz verborgen ist, so wir lang gegen ihn gebraucht haben. 166; von stund an sich zur herzogin füget, ir solchen aufsatz und hinderlist zu wissen thet. 183; die bedrächtliche ufsetz und anschlege, so uber in und seine brüder angestalt wurden. *Aimon vorr.;* bucher, die mit ufsatz und strucks mit ufgeworfen titel wider uns geschrieben sind. REUCHLIN *augensp.* 15[a]; wie wol er mir meine wort mit ufsatz nit recht nachsagt. 38[b]; mit ufsatz oder usz fürsatz. REUCHLIN *verst.* 9[b]; wenn das gewächs in seinem ersten und zarten alter ist, so erleidet es groszen aufsatz von den würmern. MURALT *eidg.* 56; sie werden zu fliegen bewegt, so sie gefahr oder aufsatz anderer groszen fische förchten. FORER *fischb.* 18[a]; als aber Benedictus den groszen ufsatz und unwillen gespürt, gab er das pabstumb uf. TSCHUDI 1, 17; die zu Athen haben ihr beste burger durch neid und aufsatz vertrieben. RIHEL *Livius* 357;

> thet vor den jungen sönen warnen,
> vor iren aufsetzen und garnen. H. SACHS III. 1, 176[c];

sintemal gar oft auch verräterei und aufsatz durch markatender, sudler und andre ihres gleichen ist gebraucht und zuwegen bracht. KIRCHHOF *mil. disc.* 95; sintemal vor irem (*der festungen*) ausfall und aufsatz sicher weder ins läger noch daraus niemand ziehen kan. 197; dasz er zu dem streit all augenblick gerüst und durch kein aufsatz möge von den barbaren uberfallen werden. FRONSP. 3, 134[a];

> sie brauchen aufsetz, list und witz,
> wie sie mich mögen fangen. WALDIS *ps.* 140, 2;
>
> denn falken und die leidig katz
> thun mir beide groszen aufsatz. *froschm.* D 7[a];
>
> dasz du mögest in das heer
> und aufsatz alles leids vermeiden.
> WECKHERLIN 199;

er ward durch aufsatz gefangen. ZINKGR. *ap.* 48, 27.

AUFSÄTZIG, *insidiosus, hostilis, aufsässig:* der teufel ist ufsetzig dem menschen. KEISERSB. *hell. lewe* 21; du wirst ufsetzig sein irer fersenen. 16; ihr werdet mich euch ganz aufsetzig machen. OPITZ *Arg.* 2, 407;

> und ob mir wol die, die mich hassen,
> aufsätzig hin und her aufpassen,
> so stärket mich doch deine gnad.
> WECKHERLIN 117;
>
> witzlos war der fürwitz, aufsätzig der fürsatz. 702;

bis endlich das ganze dorf aufsätzig war und ihm in einer nacht der stadel bis auf den grund abgebrannt wurde. *Jucundissimus* 5; aufsätzig wurde. HAHN 4, 25; suche anderswo frauen, die du ihren männern aufsätzig machen kannst. J. E. SCHLEGEL 2, 408. *s.* aufsetzig.

AUFSÄTZIGKEIT, *f. repugnantia, hostilitas, animus infensus:* das ward aufsätzigkeit gescholten und den lictoren befohlen ihn zu züchtigen. NIEBUHR 2, 239. *s.* aufsetzigkeit.

AUFSÄTZISCH, *dolosus:* mit aufsetzischen griffen betriegen. KIRCHHOF *wendunm.* 176[a].

AUFSÄTZLER, *m. betrieger.* KIRCHHOF *wendunm.* 304.

AUFSÄTZLICH, *infestus, hostilis, dolosus, vorsätzlich:* aufsätzliche beschädigungen. *landfr. von* 1522 *eingangs;* ufsetzlich. REUCHLIN *augensp.* 1, 6. *s.* aufsetzlich.

AUFSATZMACHER, *m.*

> ein aufsatzmacher on erbarmen. H. SACHS I, 350[a].

AUFSATZUNG, *f. statutum, impositio:* haben uns mit den ständen einer leidlichen, möglichen und träglichen gemeinen aufsatzung auf alle ständ und unterthanen des h. reichs vereinigt. *reichsabsch. von* 1512. 1, 1; sie meinen man bedörf zu der rechtfertigung nichts anders dann des gesetzs, darumb auch so vil gesetz, statut und aufsatzung vorhanden sein; das die aufsatzungen oder gepot der bischöf nichts gehören zu dem christlichen wesen. MELANCHTH. 1 *Cor.* 4; ihr (*der phariseer*) aufsatzung hoben sie etwas uber Mosen. FRANK *weltb.* 143[a]; ir verlasset gottes gebot und haltet die aufsatzung der menschen. REISZNER *Jer.* 1, 53[a].

AUFSÄUBERER, *m. im bergwerk, ein arbeiter, der das losgearbeitete gestein und erz vor ort wegschaft.*

AUFSÄUBERN, *gestein und erz aufräumen:* da sie (*die bergleute*) nun schicht gemacht und aufgesaubert. MATHESIUS 142[a].

AUFSÄUERN,

AUFSÄUERUNG, *f.:* die metallischen farbenerscheinungen, wie sie durch säurung, aufsäurung, absäurung und entsäurung entstehen. GÖTHE 52, 217.

AUFSAUGEN, *in die höhe, aufwärts saugen:* den wein durch das rohr aufsaugen; die sonne saugt alle feuchtigkeit auf; sein herz, das gern die eilenden töne ohne störung aufsog. J. PAUL *Hesp.* 2, 94. *auch wund saugen,* die lippen aufsaugen.

AUFSÄUGEN, *nutricare:* ein kind, thier aufsäugen;

> in strengen pflichten war ich aufgewachsen,
> in finsterm hasz des pabstthums aufgesäugt.
> SCHILLER 409[b];
>
> ich habe kinder aufgesäugt, und weisz,
> wie allgewaltig mutterliebe zwingt. 562[a].

AUFSÄUSELN, *lene murmurare:*

> Teuts riesenbaum ergrünt am stumpf
> und säuselt auf. VOSS.

AUFSAUSEN, *alte strepere:* die fichten sausen auf im sturm.

AUFSCHABEN, *radendo aperire, extenuare, fricando asperare. nnl.* opschaven.

AUFSCHAFFEN, *creare, erschaffen:*

> der ich eine wolke nur bin, woraus du mich aufschufst. *Mess.* 5, 47
> (1751: woraus du mich, gott, schufst);
>
> blickte zur erde nieder, aus welcher ihn einst gott aufschuf.
> 10, 791;
>
> und dein herz aus aschenruh
> zu flammenqualen wieder aufgeschaffen.
> GÖTHE 12, 200.

bei STIELER 1711 *ist* aufschaffen *gleichviel mit* anschaffen.

AUFSCHALLEN, *resonare:*

> scholl da die hölle nicht dumpf auf,
> voll des entsetzens vor ihm? *Mess.* 19, 432;
>
> wo gewählt zur heiligen feier Cythäron
> laut vom gesang aufscholl. VOSS.

AUFSCHANZEN, *valla exstruere:* sich hoch aufschanzen;

> umsonst hat die natur die alpen aufgeschanzt.
> J. E. SCHLEGEL 4, 47.

AUFSCHÄRFEN, *aufritzen, aufschneiden:* die haut aufschärfen. *weidmännisch, für das aufschneiden einiges wildprets:* der bär wird aufgeschärft, *zerwirkt.* DÖBEL 1, 33[b]. *doch andere thiere, wolf, fuchs, hase werden* gestreift (gestraufft), *der hirsch* aufgebrochen *und zerwirkt. das nnl.* opscherpen *bedeutet anreizen, aufreizen.*

AUFSCHARREN, *effodere pedibus:* so oft die blinde henne ein korn aufgescharret hatte. LESSING 1, 145; er könne solche (extrablätter) allezeit viel schicklicher in ein besondres, ehrlich betiteltes buch aufscharren und aufschichten. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 107.

AUFSCHAUDERN, *exhorrere:*

> aufschaudernd gebot der greis. BÜRGER 209[b].

AUFSCHAUEN, *contemplari, suspicere:* wenn wir nur die augen recht aufthun und unsern schaden recht aufschawen und beherzigen wolten. V. DIETRICHS *vorr. zur übers. von Melanchthons trostschrift* 1547 *bl.* 1;

> schau auf, ob mich gewinn dir dies zu sagen zwingt.
> OPITZ;
>
> noch hielt er sein herz, das in himmlische wehmut
> aufzuschauen begann. KLOPST. *Mess.* 8, 114;

Mariane schaute mit einem traurigen blick nach ihr auf. GÖTHE 18, 31.

AUFSCHAUERN, *contremiscere, φρίσσειν, horrere, gänsehaut bekommen, kaum verschieden von* aufschaudern (*s.* schauder *und* schauer):

> viel zweig und sprosse hat auch die böse that,
> vor jedem schauern auf die empfindungen.
> KLOPSTOCK 7, 16;
>
> und wie der farbige bogen in sanft aufschauernder wallung
> wiederscheint. VOSS 3, 127;
>
> Gusmanns fall zwingt mich um ihn zu trauern,
> und still zum ewigen vergelter aufzuschauern.
> GOTTER 2, 458.

AUFSCHAUFELN, *pala egerere vel aggerere, nnl.* opschoffelen: getraide, erde aufschaufeln; der todtengräber schaufelte da auf; warum lieg ich nicht auf jener wiese, als ein glücklicher schäfer, und schaufle ein bischen erde mit meinem stab auf und werfe sie nach dem leithammel? PLATEN 210[b].

AUFSCHÄUMEN, *alte spumare, nnl.* opschuimen, *aufgischen:*

> der täuscherin
> gefüllt ist mit gifttrunk, schnell tödtend schäumt
> ihr kelch auf! KLOPSTOCK *Mess.* 20, 704;

im Attila von Werner schäumen alle spieler mitten im kochen des leidens zu einem freudigen hallelujah auf. J. Paul *aesth.* 3, 97; die leicht bewegliche, sanft aufschäumende welle. Humboldt *ans. der nat.* 1, 4; aufschäumende eber; vor wut aufschäumen.

AUFSCHEINEN, *aufglänzen, aufleuchten, schein werfen.*

AUFSCHEITELN, *discriminare comas, die haare in die höhe scheiteln:* aufgescheitelte locken lassen dir gut.

AUFSCHENKEN, *aufgieszen, aufschütten, nnl.* opschenken. *bei* Stieler 1750 *ist* aufschenken *potum praebere, einschenken.*

AUFSCHEREN, *aufschneiden, bei den webern, die kette bilden. nnl.* opscheren.

AUFSCHEUCHEN, *fugare:* die vögel, das wild, ein reh aufscheuchen.

AUFSCHEUERN, *reinigen:* den festrock aufscheuern. Wielands *Horaz* 2, 45; das küchengeschirr, die stube aufscheuern.

AUFSCHICHTEN, *struere, acervare:* holz aufschichten, erde aufschichten; bücher vor mir aufgeschichtet. Platen 8;

> ein jubelfeuer
> aufgeschichtet .. aus alten scheitern. 323. *vgl.* aufschlichten.

AUFSCHICKEN, *adornare, nnl.* opschikken:

> mein tisch, mein haus und stall ist kostbar aufgeschickt.
> Canitz 149.

Logau *für in die höhe schicken, entsenden:*

> wie viel augen hat der himmel, da er mit die erd anblickt?
> was für augen hat die erde, die sie auf gen himmel schickt?
> Logau 2, 10, 68.

AUFSCHIEBBAR, *aufschieblich.*

AUFSCHIEBEN, *protendere, protrudere, nnl.* opschuiven, *höher schieben.*

1) den riegel, das fenster aufschieben, *öfnen.*

2) *differre, procrastinare:* verzeuch nicht, und schieb es nicht von einem tag auf den andern. *Sir.* 5, 8;

> was scheubest du viel auf? dein heute das ist hier,
> nicht lebe morgen erst. Opitz 1, 58;
> dein heldenmut ist den fichten gleich
> in kurzem aufgeschoben. Günther 798;

aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

AUFSCHIEBER, *m. morator.*

AUFSCHIEBLING, *m. propago, aufschüszling, zweig, bäumchen, das schnell in die höhe geschoben hat. auch heiszt so auf dem dach ein vorragender, gegen wetter und regen schützender sparre.*

AUFSCHIELEN, *aufwärts schielen.*

AUFSCHIESZEN, *adolescere, in die höhe wachsen, nnl.* opschieten.

1) *von pflanzen und menschen:* das gras, die saat, die pilze schieszen auf; er scheuszt auf fur im wie ein reis und wie eine wurzel aus dürrem erdreich. *Es.* 53, 2; die jung aufgeschoszne beumlin. *Aimon* E 2; am ersten wechst die form und componiert sich und schieszt sich auf. Paracelsus 2, 45[a]; wenn ihr disem rat folgt, so werdt ihr sehen, das ihr schöne aufgeschossene grosze buben solt werden. *Garg.* 43[a];

> je mehr man auf den stock geuszt,
> je mehr er aufscheuszt. *Garg.* 41[a];
> die dan, recht nach der götter art,
> in kurzer zeit so hoch aufschieszen.
> Weckherlin 343;
> ein harter fluch beschwert das land,
> wo dieser weinstock aufgeschossen.
> Hagedorn 3, 46;
> die saat ist aufgeschossen
> und reizt der schnitter hand. 3, 70;

ein schwarm junger aufschieszender scribler. Lessing 8, 208; aufgeschossene bengel. *der arme m. i. Tockenb.* 36; bald aber schieszt er auf ins leben. Fr. Müller 1, 28; kein pilz war jemals so frisch aufgeschossen. Tieck 12, 206;

> ihr seid in frischer jugend aufgeschossen. Platen 318;

2) aufschieszen, *emergere, auftauchen:* als die noch nicht verstockt und versunken sind, sondern noch aufschieszen und schwimmen und gerne zum ufer wolten. Luther 8, 155; die fische schieszen aus der tiefe auf.

3) aufschieszen *vom feuer, von blitzen, raketen:*

> huf! schosz mirs auf wie der blitz. Schiller 127;

und als die sonne, wie eine lodernde welt am gerichtstage, untersank in einer aufschieszenden letzten lohe. J. Paul *Hesp.* 4, 73; in Klopstocks und Göthens jugendzeiten, worin beider jung aufschieszendes kraftfeuer eine gerade flamme war. *aesth.* 3, 97.

4) *darum auch von aufprasselnden rebhünern:* ein rebhunflug schosz schwirrend auf. raubvögel schossen auf.

5) ich sehe, dasz die thaten deiner hohen tugend zur thorheit aufgeschossen sind. Klinger 2, 347; flammen, wie nun in meinem busen brennen, verkälten nicht des weisen trockne lehren, sie sind mir zu hoher tugend aufgeschossen. 2, 351; bittere, empörende empfindungen schossen in seinem herzen auf. 5, 235; weil er den keim zu allem, was ihm widerfahren mag, in sich selbst gelegt, entwickelt und durch die that zum aufschieszen getrieben hat. 12, 195; ein buch war für ihn eine gartenschere seiner üppig aufschieszenden träume und freuden. J. Paul *Hesp.* 3, 193; dasz selten eine neue mode aufschosz. *teuf. pap.* 2, 199.

6) *transitiv,* eine flinte aufschieszen, *in die luft abschieszen;* das thor mit kanonen aufschieszen; sie schieszen das thor auf. Ayrer 279[a].

AUFSCHIESZLING, *surculus:* mich dencht ich sehe schon, wie sie (*die brautleute*) ihre freude haben werden, wenn sie beide in einem jahr so einen feinen jungen lecker und aufschieszling kriegen werden. Schoch *stud. leben* D 4. *besser* aufschüszling, aufschöszling.

AUFSCHIFTEN, *aufstecken:* wo der jäger das thilmesser (dielmesser, *brettmesser?*) aufschift, ein gemszthier zů stechen und kompt im gleich zům leib anzůsetzen. Sebiz 570.

AUFSCHIMMERN, *in die höhe schimmern:*

> wo hell muschel und kies aufschimmerten. Voss.

AUFSCHLACHTEN, *conficere pecora:* ich habe alles aufgeschlachtet. Stieler 1801.

AUFSCHLAFFEN, *relaxare, aufthauen:* die berge oder felsen sein zu sommers zeiten von der kälte aufgeschlaft und ledig gemacht. Fronsp. *kriegsb.* 3, 143[a], *vgl. ahd.* slaf *remissus, dissolutus, mollis* (Graff 6, 802).

AUFSCHLAG, *m. nnl.* opslag, *nach verschiedenheit der bedeutungen des* aufschlagens.

1) aufschlag des rockes, des ermels, *wobei oft das bunte futter heraus gekehrt wird, von gröszter wichtigkeit bei uniformen:*

> in Jena liess dir nur ein kurzer ermel schön,
> weit besser wird dir hier ein langer aufschlag stehn.
> Zachariä 1, 30.

2) aufschlag *heiszt am vogelherd das spannholz des netzes.*

3) aufschlag der augen, *aufblick.* der erste aufschlag der vernunft. Hippel 11, 143.

4) aufschlag eines papiers oder buches: mit gedanken über diesen verlust, und ich weisz nicht in welcher glücklichen ahndung, suchte ich die papiere selbst auf, welche herr Ballenstedt gebraucht hat, und was meinet man, dasz ich beim ersten aufschlage darunter erblickte? Lessing 9, 314.

5) aufschlag des balls, des lagers, der karte.

6) aufschlag der wage:

> die menschen hier, es sei ihr stand
> schlecht oder hoch, sind lügentand,
> sind eitelkeit vor allen sachen:
> wann man sie auf der schale wiegt,
> und eitelkeit dargegen liegt,
> so werden sie den aufschlag machen.
> Opitz *ps. p.* 115.

7) aufschlag, *erhöhung des preises der frucht u. s. w., der abgabe, des metalls.* verkauf mir die frucht auf aufschlag. *Garg.* 191[a]; das gold kam in den aufschlag. H. Sachs I, 411[c].

8) aufschlag, *aufschub, mora, dilatio, mhd.* ûfslac. *Greg.* 2999. Bon. 35, 20:

> dein aufschlag, kaiser, ist mir schwer
> rechts, des ich ůmb mein sun beger.
> Schwarzenberg 117, 2.

andere beispiele gibt Haltaus 66. in bösen sachen sol man allwegen ein ufschlag nemen. Keisersb. *post.* 4, 9. *vgl. hernach* aufschlagen.

9) aufschlag des tacts, *gegensatz des* niederschlags. *auch wol für hebung, arsis in der verskunst gebraucht, oder für auftact.*

AUFSCHLAGEN, *bei* Luther *noch* aufschlahen, *in die höhe schlagen, nnl.* opslaan.

1) die augen aufschlagen, *aufwärts richten, öfnen, entgegen dem* niederschlagen, *schlieszen:*

> schlag auf die augen! Gryphius 1, 691;

im nordlichte schieszen die strahlen auf.

der alte schlug die augen auf: *pers. rosenth.* 6, 1; sie schlug ihre schönen augen auf. WIELAND 1, 261; da er die augen aufschlug. 1, 308; plötzlich schlug sie ihre festgeschlossenen augen auf. GOTTER 3, 32;

> aufschlugen hell die augen, welche schliefen. TIECK 4, 420;

der schlafende tag wird schön, wie eine schlafende schöne, in der die morgenträume glühen, roth und musz bald das aug aufschlagen. J. PAUL *uns. loge* 2, 64. die schweren augen beinahe nicht aufschlagen können. den blick aufschlagen, *aufblicken.*

2) das haar aufschlagen, *gegensatz von* niederhängen lassen: nachlässig waren seine blonden haare aufgeschlagen. GÖTHE 18, 261.

3) kleidungsstücke aufschlagen: sie schlug den schleier ein wenig auf, *zurück;* den mantel, ermel aufschlagen; den hut:

> der erste, der mit kluger hand
> der männer schmuck, den hut erfand,
> trug seinen hut unaufgeschlagen. GELLERT 1, 43;

tugend und andacht zum zeuche, frommes gemüt zum unterfutter, und dann noch mit reue und busze aufgeschlagen. TIECK *nov.* 2, 112.

4) die fahne aufschlagen, *entfalten, gegensatz von* zusammenschlagen: dann schlagen sie ihre fendlin wieder auf. REUTTER *kriegsordn.* 66. den vorhang aufschlagen, *öfnen;* das betttuch aufschlagen.

5) den tisch aufschlagen, *umklappen.* ein bett aufschlagen, *rüsten.* zelte und lager aufschlagen, *figere tentoria:* da zoch Isaac von dannen und schlug sein gezelt auf im grunde Yerar und wonet alda. 1 *Mos.* 26, 17; Jacob aber hatte seine hütten aufgeschlagen auf dem berge. 31, 25; Mose aber nam die hütten und schlug sie auf. 2 *Mos.* 33, 7; die Leviten sollen die wohnung aufschlahen. 4 *Mos.* 1, 51; hatte seine hütten aufgeschlagen bei den eichen. *richt.* 4, 11; denn er hatte ir eine hütten aufgeschlagen. 2 *chron.* 1, 4; das auch die Araber keine hütten daselbst machen und die hirten keine hurten da aufschlahen. *Es.* 13, 20; die werden gezelt rings umb sie her aufschlahen. *Jer.* 6, 3; meine gezelt schlegt niemand wieder auf. 10, 20; darnach zogen sie fort und schlugen ir lager auf an Ammao. 1 *Macc.* 3, 57. *kühn sagt* H. SACHS I, 99[b]:

> wie ich kam in ein garten weit,
> aufgeschlagen vol schöner zelt,

für worin schöne zelte aufgeschlagen waren. diese ausdrucksweise des hirtenlebens erhielt sich, auch wenn für zelt oder hütte später wohnung, quartier *gesetzt wurde:* er schlug seine wohnung in Hessen auf; der feind schlug sein winterquartier in Westfalen auf; woselbst sie ihr nachtquartier aufschlugen. *hebamme* 375; die verwaltung schlug ihren sitz zu Potsdam auf; ob die tugend allein ihre regierung daselbst aufgeschlagen. KANT 8, 378. *Doch im ganz entgegengesetzten sinn jenes* quartier aufschlagens — *so loger gebraucht* SCHILLER ein quartier aufschlagen *für déloger:* der anschlag wird gefaszt, die quartiere der Franzosen in Tuttlingen und den angrenzenden dörfern aufzuschlagen, *d. h. sie unvermutet zu überfallen.* 998.

6) *doch kann auch ans* aufschlagen, *d. i. zurüsten und bauen gedacht werden, wobei man balken auf balken schlägt.* die zimmerleute schlugen gerüste und häuser auf; *wenn daher die Limburger chronik* §. 49. 51. 78 *vom* aufschlagen der burg *redet, ist eine gezimmerte gemeint, keine gemauerte.* ein schlosz aufschlahen und bawen. *weisth.* 3, 333. *keine gemauerte.* die zimmerleute, die da drüben einen bau aufschlagen, haben mich aufgeweckt. GÖTHE *an Aug. Stolberg* 3. da nun der tag kommen war, die schranken aufgeschlagen. *Galmy* 65; als sie ankamen, fanden sie das gerüst aufgeschlagen. GÖTHE 18, 150; der lieutenant schlug nunmehr das theater auf. 18, 25. *bildlich,* die sonne, die am himmel ihre weiszen blüten aufschlug. J. PAUL *Hesp.* 3, 145. *diesen sinn des aufheftens hat* aufschlagen *auch in andern beziehungen,* der schmid schlägt dem pferde eisen auf, *beschlägt es;*

> du solt mir meim ros vier eisen aufschlagen. UHLAND 941.

7) aufschlagen, *öfnen:* nüsse aufschlagen; den kern mit dem hammer, eier mit der hand aufschlagen; kisten und kasten aufschlagen; das thor aufschlagen; fässer aufschlagen; *mhd.* ein kalb ûf slahen, *aufschneiden:*

> ich slüeg in ûf als ein veizte kalben. *MSH.* 3, 199[a].

eine ader aufschlagen, *schlagen;* ein geschwär aufschlagen. *Garg.* 14; einen graben aufschlagen. der vogel schlägt die flügel auf, *entfaltet sie; bildlich,* in beiden frühlingen (*der natur und des menschenlebens*) schlagen sich die flügel des ideals weit auf. J. PAUL *Tit.* 2, 82. ein buch aufschlagen, *sowol öfnen, entfalten:* das buch liegt aufgeschlagen, unaufgeschlagen;

> schau, das buch wird aufgeschlagen. GRYPHIUS 2, 258;

als etwas in ihm aufschlagen, *nachschlagen:* wie bei dem damaligen religionsunterrichte eine der hauptübungen war, dasz man auf das behendeste in der bibel aufschlagen lernte. GÖTHE 24, 230; da mir denn meine alte übung im corpus juris aufzuschlagen sehr zu statten kam. 26, 44; die geschichte der längst staubgewordenen aufschlagen. KLINGER 11, 177; schlagt die französische revolution auf, ihr findet es auf jedem blatt. 11, 180; ein gesangbuch aufschlagen. J. PAUL *Fibel* 25; wollt er dem jüngling einige bauernregeln im hundertjährigen kalender des hoflebens aufschlagen? *Tit.* 1, 5. *bildlich,* in seinem gesichte war nichts als enthaltsamkeit aufgeschlagen (*lag offen*). *Hesp.* 1, 156. *gleich den büchern landkarten und gemählde entfalten, aufrollen:* das ganze aufgeschlagene gemählde einer landschaft. *Hesp.* 2, 109. befehle, verordnungen aufschlagen, *mit dem nagel aufheften;* theses aufschlagen, *an das schwarze bret, anschlagen:* Picus, der sich zu Rom zu disputiern erboten und offenlich ufgeschlagen, hett unter ander fürtregen und conclusiones auch dise. REUCHLIN *augensp.* 12[b].

8) wasser aufschlagen, *über das mülrad laufen lassen, gegensatz vom* abschlagen, *sperren. weidmännisch,* das wildbret, die sau schlägt das bad auf, *räumt seine pfütze, lache, rührt darin mit dem rüssel.* feuer aufschlagen, *mit dem stahl aus dem stein, dasz die funken aufspringen:* namen feuerstein und schlugen fewer auf. 2 *Macc.* 10, 3; ein gut gebet sol nicht lang sein, ist gnug, wenn du ein stück oder ein halbes kanst kriegen, daran du in deinem herzen ein fewrlin kanst aufschlahen. LUTHER 6, 314[a]; aus zusammenschlagung der stein feur aufschlagen. FRANK *weltb.* 191[b]; fewrzeug der selbs im busen ein fewr aufschlegt. *Garg.* 193[a]; wir hörten gar bald, dasz man ein liecht aufschluge. *Neithd.* 146; sie mögen den funken, den ich aufschlagen will, selbst in flammen bringen. CHR. FEL. WEISZE; umsomehr als er einen häszlich dunstenden schwamm, nach ausgerauchter pfeife, sogleich wieder aufschlug und jedesmal mit den ersten zügen die luft unerträglich verpestete. GÖTHE 26, 277.

9) ein gelächter aufschlagen, *überlaut lachen:* schlägt ein gelächter auf. SCHILLER 187[a]; dreimal schlugen sie auf ein hohngelach. KLOPST.; gezwungnes gelachter aufschlagen. *der arme mann im Tockenb.* 73. *ähnlich ist* zorn aufschlagen. OPITZ *Arg.* 1, 303. 621; lärmen aufschlagen. J. PAUL *Hesp.* 4, 44; bittere klagen aufschlagen. *lit. nachl.* 4, 78.

10) einen tanz *mit der pauke oder trommel* aufschlagen:

> schlag ein reien auf! *fastn. sp.* 552, 6;

und dort erwarb er sein brot mit tanzaufschlagen. *Jucundissimus* 162.

11) *auf den preis, auf die waare schlagen:* iedoch namen sis, wie ein lehen von der kirchen, dise ir gegebnen gütter wider ir lebenlang zû besitzen, doch nit on ein aufgeschlagnen aufsatz. FRANK *weltb.* 36[a].

12) aufschlagen, *aufschieben, differre hat ahd.* ûfslagôn, *praet.* ûfslagôta (GRAFF 6, 774) *zur seite, kein* ûfslahan, ûfsluoh, *setzt also ein subst.* ûfslag, *wie* handschlagen, ratschlagen *ein subst.* handschlag, ratschlag *voraus. indessen wird auch bei* aufschlagen *für aufschieben nhd. wieder die starke form angewandt:* schlach nit auf deine guten werk zu thun. KEISERSB.; nit schlag es uf, das es dir nit zu spot werd. *christl. bilg.* 39; man müsz etwan ein zeitlang das peichten aufschlahen. *sch. der penit.* 28; der brauttag ward lang aufgeschlagen. MÜNSTER 420;

> das gricht ward aufgeschlagen
> wol drei und vierzig tag. UHLAND *volksl.* 306;

ich understee die heiden in der belägerung der statt aufzuschlagen (*aufzuhalten*). *Aimon* i; ich gib euch einen gûten rat, schlahent auf dise reis funf jar lang, auf das die ewern ein weil ruwen mogen. *ebenda;* schlahet auf ewer vorgenommen reis. *ebenda* k;

> wer, wo der fluch einbricht,
> noch lange zeit aufschlägt, entweicht der strafe nicht.
> GRYPHIUS 1, 327;

nach aufgeschlagner belägerung. *Simpl.* 1, 160 *scheint dem sinne nach mehr abgeschlagner, zurückgeschlagner, aufgehobner, als*

F. bei Uhland Volksl. 721 „Ihrer Zeit“: es kam mir auch nit wol zu steur dasz es so vast auf schlug.

auf: der kaufmann schlägt auf mit seiner waare.

aufgeschobner. überhaupt veraltet diese bedeutung des aufschlagens *allmälich und geht schon bei* STIELER *ganz ab. ohne zweifel musz sie einen sinnlichen ursprung gehabt haben, der sich nicht mehr deutlich nachweisen läszt. die gleichbedeutigen ausdrücke* aufschieben *und* aufschürzen *zeigen* schieben *und* schürzen *an der stelle des* schlagens, *war ein auflassen der gerichtsschranke gemeint?*

13) *in manchen der bisher angeführten, wie noch andern bedeutungen steht nun endlich auch* aufschlagen *intransitiv, d. h. ohne acc., der sich in einen nom. umstellt:* ihr sterbendes auge schlug zum letztenmal auf; die kugel schlug hart auf; ich bin wie eine kugel, die ricochet aufschlägt. GÖTHE 1, 360; das bret schlägt auf, *kippt um;* als ein unkraut aufschlagen. AUG. BUCHNERS *trostschr.* 62; die blume, die am rauschenden quell furchtsam aufschlägt. HIPPEL 7, 186; (seltsam), dasz auf diesem für alle cultur unbrauchbaren boden weitläuftige fichtenwälder haben aufschlagen können. KANT 7, 238; der tambur schlägt auf; schlah auf! *fastn. sp.* 522, 9;

> schlag auf und lasz tanzen und springen. 738, 36;
> darumb schlaget auf ihr spilleut. AYRER 412ᵃ;

die wachtel im korn schlägt hell auf; die wellen schlugen auf; das feuer schlägt lichterlohe auf; das dürre holz schlug prasselnd in flammen auf. GÖTHE 18, 257; ein unendlich gelächter schlug auf. 27, 119; in augenblicken der aufregung und leidenschaft schlägt in ihren gesichtern eine trotzige wildheit auf. *ausland* 1846, 1396; brot, fleisch schlägt auf im preise; der zentner schlägt um 10 gulden auf; von nun an musz ich sparsam werden. warum denn das? der wein schlägt auf. LESSING 1, 82; das nachdenken ist auch aufgeschlagen. 2, . . ;

> itzund da alle ding schlegt auf. AYRER *fastn. sp.* 17ᵃ;
> ir müter dörft nun nieman klagen,
> das so übel die kind aufschlagen. FISCHART *flohatz* 5,

entweder so gering im werthe stehn oder so übel gedeihen.

AUFSCHLÄGER, *m. bei verschiednen handwerken.*

AUFSCHLAGWASSER, *n., das auf die räder gelassen werden kann.*

AUFSCHLÄNGELN, *sich in krümmungen aufwärts winden.*

AUFSCHLAPPEN, *escam lambere:* ein frasz, der aufschlapt wie die seuw. KIRCHHOF *wendunm.* 206ᵃ.

AUFSCHLAPPERN, *frequentativ des vorigen:* die hunde schlappern vom teller auf.

AUFSCHLEIERN, *detegere, revelare, entschleiern.*

AUFSCHLEIFEN, *hoch schleifen:* aufgeschliffene gläser, steine.

AUFSCHLEIFEN, *sursum trahere:* aufgeschleiftes holz.

AUFSCHLEISZEN, *resecare, scindere:* aufgeschlissene schuhe; kleid unten aufgeschlissen. *Limb. chron.* § 37. 38, *vgl.* aufmutzen.

AUFSCHLEMMEN, *helluari, devorare:* umb zwei setzen sich die juden nider und schlemmen die gesotten und braten hüner auf. FRANK *weltb.* 149ᵃ;

> aufschlempten die Mertens gens. H. SACHS.

II. 4, 122 c

AUFSCHLENKERN, *in die höhe schlenkern.*

AUFSCHLEUDERN, *in die höhe schleudern.*

AUFSCHLICHTEN, *complanare:* die haare aufschlichten, *glatt in die höhe kämmen. neuere scheinen es aber auch unrichtig für* aufschichten *zu verwenden:* steine, holz aufschlichten; dann nahm er diese nackten, rauhen kolosse und schlichtete sie sämtlich in die eine wagschale auf. J. PAUL *Tit.* 1, 119; das ewige bücherschreiben und aufschlichten des scibile hat kein ende. *uns. loge* 2, 56; in ein besonderes buch aufscharren und aufschlichten. *biogr. bel.* 1, 107.

AUFSCHLIESZEN, *recludere, reserare, aperire, nnl.* opsluiten.

1) haus, thor, thür, schrein, kiste, lade, sarg, grab aufschlieszen: namen die schlüssel und schlossen auf (die thür der sommerleube), sihe, da lag ir herr auf der erden tod. *richt.* 3, 25.

2) mund, augen, herz aufschlieszen:

> thut eur herz auch gen mir aufschlieszen. AYRER 174ᵇ;

fühltest du nicht, welch heiligthum sich dir eröfnete, als sich mein herz gegen dich aufschlosz? GÖTHE 10, 183; ihr herz gegen ihn aufzuschlieszen. 20, 178; wir haben gewünscht, durch ihre gegenwart das arme gute herz wieder aufzuschlieszen. 26, 179; als sie sich ihr mit aufgeschlossenem herzen zu füszen warf. 26, 389;

> schleusz auf den hellen sonnenschein
> der himmelblauen äugelein. BÜRGER 30ᵇ;

die gute mutter schlosz die immer leise schlummernden augen langsam auf. J. PAUL *Tit.* 2, 57; höret den bessern engel, der seinen mund aufschlosz. 2, 123.

3) samen, knospe, blume aufschlieszen:

> der blumen ehr, die ros,
> da sie heut der taw aufschlosz. WECKHERL. 391,

wie den mhd. dichtern sie beständig touwec rôse *heiszt:*

> und jede blume schlosz den holden busen auf.
> WIELAND.

für mich war es (*das verhältnis zu Schiller*) ein neuer frühling, in welchem alles froh nebeneinander keimte und aus aufgeschlossenen samen und zweigen hervorgieng. 31, 42.

4) wort, rede, buch, rätsel aufschlieszen:

geheimnis

> wenn du dein wort beginnest aufzuschlieszen.
> OPITZ;
> ein geistreich aufgeschlosznes wort
> wirkt auf die ewigkeit. GÖTHE 3, 169;
> Reuchlin! wer will sich ihm vergleichen,
> zu seiner zeit ein wunderzeichen,
> die heiligen bücher schlosz er auf. 4, 366.

5) geist, sinn, gemüt aufschlieszen: als er nach dem ersten erstarren seinen geist aufgeschlossen hatte. J. PAUL *uns. loge* 1, 42; damit ich den groszen zirkus und paradeplatz der natur auf einmal in die aufgeschlossene seele nehme. *vorr.* XIII; ein angenehmes, den sinnen schmeichelndes und sie aufschlieszendes märchen. KLINGER 10, 5; genannte damen hatten das ernste starre, gewissermaszen lieblose wesen Corneliens aufgeschlossen und erheitert. GÖTHE 26, 285; mein gemüt wollte nicht geschulmeistert, sondern durch freies wolwollen aufgeschlossen sein. 26, 286; alles gute und liebevolle, was in meinem gemüte lag, mochte sich aufschlieszen und hervorbrechen. 26, 289; durch die liebe zu ihm in allem guten gestärkt, um seinetwillen freudiger in ihrem thun, aufgeschlossener gegen andere, findet sie sich in einem himmel auf erden. 17, 149.

6) welt, natur, erde aufschlieszen: wa nit des groszen Alexanders und der Römer gwalt die welt hetten aufgeschlossen. FRANK *weltb. vorr.;* die sinnlichen eindrücke schlieszen die moralische welt auf. KLINGER 12, 285; das medicinische reizte mich, weil es mir die natur nach allen seiten wo nicht aufschlosz, doch gewahr werden liesz. GÖTHE 26, 7.

da schlosz sich mir eine neue welt auf.

7) *bergmännisch,* das erzt schlieszt sich auf; ein feld aufschlieszen, *es bauen, gleichsam öfnen.*

AUFSCHLIESZUNG, *f. apertura, reclusio:* die aufschlieszung der kasse. RABENER 2, 122; der beste geschmack setzt eine geistige aufschlieszung für alle arten von schönheiten voraus. J. PAUL *uns. loge* 1, 133.

AUFSCHLINGEN, *nodum figere und solvere:* bande aufschlingen, *auflösen.* LOHENST. *Arm.* 2, 1049.

AUFSCHLITZEN, *scindere, aufschleiszen:*

> das es gibt einen widerhal,
> samb der ein frosch het aufgeschlitzt
> und in wider den boden geschitzt.
> H. SACHS III. 3, 15ᵇ;
> daselbst hat Diomed der göttin aufgeschlitzet
> die weisze zarte hand. OPITZ 1, 97;

die aufgeschlitzten larven (*masken*). J. PAUL *Tit.* 2, 101.

AUFSCHLUCHZEN, *singultum edere:*

> aus dem schlaf aufschluchzend. VOSS *Il.* 5, 413;
> endlich begann aufschluchzend die alte verständige hausfrau.
> *Luise* 3, 311;
> dasz nicht Aigialeia
> einst vom schlaf aufschluchzend des hauses genossen erwecke.
> BÜRGER 22ᵇ

AUFSCHLUCKEN, *glutire, vorare, nnl.* opslokken: das feuer schluckt alles auf; wie gierig wird das dürre land den regen aufschlucken; *nnl.* het goed van weduwen en weezen opslokken; so darf ich nicht gleich ihre dichterei eben so begierig aufschlucken. HERDER 1, 84. *auch intransitiv* aufschlucken, *singultire.*

AUFSCHLÜRFEN, *sorbendo haurire, nnl.* opslorpen: ein ei aufschlürfen, ein glas ausschlürfen.

AUFSCHLUSZ, *apertura, solutio:* aufschlusz der kiste; aufschlusz des rätsels; was eine so gering scheinende anmerkung aus dem wörterbuche mit eins für einen aufschlusz in die geschichte der künste geben kann. LESSING 8, 57. *richtiger wäre:* in der geschichte.

aufschlusz eines epigramms, Lessing 8, 451. er wird aufschlüsze für die dichtkunst finden, wo er sich deren am wenigsten vermuthet. Lessing 7, 336, gewähren fast: Aufklärung, Unterweisung.

so sagt man einem aufschlusz geben, einen um aufschlusz bitten.

Goethe 15, 314.

AUFSCHMAUCHEN, *fumando impertire:*

> wirf die
> meerschaumköpfe hinweg, die wie Avern
> schwindet dem hirn und pest
> dick aufschmauchen. Voss 3, 24.

AUFSCHMAUSEN, *mit behagen aufessen;* alle erdbeeren sind aufgeschmaust.

AUFSCHMEICHELN, *adulando tribuere:* der kaiser lasse sich die milde gelindigkeit seiner flegmatischen sinnesart für fürstliche tugenden aufschmeicheln. Wieland 28, 194. einen aufschmeicheln, *blanditiis relevare:* kein lüftchen kann dich dann aufschmeicheln. Hippel 7, 137.

AUFSCHMEISZEN, *aufwerfen, nnl.* opsmijten: die thür aufschmeiszen, *aufschlagen.*

AUFSCHMELZEN, *resolvi:* der schnee schmilzt auf, das eis ist beinahe aufgeschmolzen.

AUFSCHMELZEN, *resolvere, liquefacere:* die warme luft schmelzt den schnee auf, hat ihn aufgeschmelzt;

> das allerstarrste freudig aufzuschmelzen
> musz liebesfeuer allgewaltig gluhen. Göthe 2, 16.

AUFSCHMETTERN, *fragore aperire:* ein donnerstrahl schmetterte die pforten auf. Stieler 1876 *hat auch intransitives* aufschmettern, *rumpi, collabefieri.*

AUFSCHMIEDEN, *cudendo firmare, nnl.* opsmeden:

> weh mir, es haben die übermächtigen
> der heldenbrust grausame qualen
> mit ehrnen ketten fest aufgeschmiedet. Göthe 9, 56.

AUFSCHMIEGEN, *was* anschmiegen.

AUFSCHMIEREN, *inungere:* butter aufschmieren, *aufstreichen;* pflaster aufschmieren; das fleisch dachten viele sei nur wie neue schwedische steinpappe über die knochen aufgeschmiert. J. Paul *Siebenk.* 4, 77; hierauf satzte sich der graf nun hin, nahm feder und dinte und fieng an zu dichten, was er damals nun aufschmierte, waren folgende zeilen. *Schelmufsky* 1, 94. *figürlich, einem etwas zur last legen:*

> auch sind in ihrem thun viel laster zu ermessen,
> der schmiert so fürsten auf, den andern hat besessen
> ein hur und ärgers noch. Opitz *Grotius s.* 330.

AUFSCHMITZEN, *macula conspergere.*

AUFSCHMÜCKEN, *exornare, denuo ornare, nnl.* opsmukken:

> doch indem ich so behaglich
> aufgeschmückt stolzierend wandle. Göthe 2, 109;

da die braut den hochzeitskranz aufschmückte. Musäus 4, 162; um mit ihnen die leichte jugend einiger närrinnen aufzuschmücken. Tieck *ges. nov.* 2, 148; es war ihm, als säh er hinein in seine weisz und roth blühende, mit berg- und fruchtgipfeln aufgeschmückte zukunft. J. Paul *Tit.* 3, 2. *s.* schmücken.

AUFSCHNABELIEREN, *rostro vorare, aufpicken.* Stieler 1895.

AUFSCHNÄBELN, *dasselbe, und besser. ohne umlaut:* wie die vögel körner aufschnabelten. Auerbach *dorfg.* 1, 181.

AUFSCHNALLEN, *fibulare und refibulare:* einen koffer aufschnallen, *am wagen befestigen;* die hosen aufschnallen, *lösen;* wir wollen uns ein gewissen nach der neusten façon anmessen lassen, um es hübsch weiter aufzuschnallen, wie wir zulegen. Schiller 106ᵃ.

AUFSCHNAPPEN, *ore captare, rictu, hiante excipere, nnl.* opsnappen, *auffangen:* der hund schnappt das ihm zugeworfne fleisch in der luft auf; die groszheit bestehet nicht in viel zu geben oder aufzuschnappen. *pers. baumg.* 4, 3; du magst das bild in irgend einem elenden kramladen aufgeschnappt haben. Göthe 18, 51; so imprimieren sich die schüler jene kurzen formeln sehr gerne, indessen das übrige publicum diese selige überzeugung gleichsam aus der luft aufschnappt. 59, 20; was der junge alles aufgeschnappt hat! Arnim *schaub.* 2, 259; jedes buch aufschnappen. *der armé mann im Tockenb.* 187; ein trostwort aufschnappen. 270; worin er das hebräische auch mit aufschnappte. J. Paul *flegelj.* 1, 47. *intransitiv,* das bret, das schlosz schnappt auf, *fährt auf;*

> tritt an ein ort darauf, so schnabt
> die haut am andern ort auf.
> H. Sachs III. 2, 231ᶜ;

der wird bald aufschnappen (*sterben*).

AUFSCHNATZEN, *comere, ornare, aufputzen, schmücken, in Hessen und der Wetterau, aber nur von leuten, nicht von sachen. s.* schnatzen, schnetzen.

[handschriftlich am Rand:] er hat ihm eins aufgeschmiert (einen schlag versetzt.) einem etwas aufschmieren (aufhängen; durch zudringlichkeit oder list etwas bei jemand anbringen). aufschmieren ist mir in dieser construction öfter vorgekommen als anschmieren. ich bin mit etwas angeschmiert, es ist mir etwas aufgeschmiert

AUFSCHNARCHEN, *alte stertere, und dann minari, gloriari, aufprahlen. fast eins mit dem folgenden, da* schnarchen *und* schnauben *in den volksliedern nebeneinander stehn.* Uhland 244.

AUFSCHNAUBEN, *alte spirare, indignari, fremere, vor wut schnauben.*

AUFSCHNEIDEN, *dissecare, nnl.* opsnijden.

1) *aufkerben, dem holz einschneiden;* der bank, der rinde des baums den namen aufschneiden.

2) einen fisch aufschneiden, einem thiere den bauch aufschneiden; eine leiche aufschneiden; dem armen sünder die eine hand abhauen und an den sturz eine aufgeschnittene henne, wegen hemmung des verblütens, anstecken. *unw. doct.* 948.

3) ein buch aufschneiden, blätter eines buchs aufschneiden; einen apfel, eine citrone aufschneiden.

4) brot aufschneiden, *vorschneiden, damit es auf einem teller vorgelegt werde; überhaupt bei tische* aufschneiden, *was geschnitten werden musz, vorlegen, auftischen.*

5) *hieraus scheint sich die gangbare vorstellung des prahlens und vorlügens, meistens doch in einem leichten, heiteren sinn, zu entfalten:*

> disz und jenes schneidt man auf von der hochzeit ersten nacht,]
> mich, sagt Elsa, schreckt es nicht. Logau 2, 6, 23;

der kopf thut mir weh über dem unmäszigen aufschneiden unsers capitains. Gryphius 1, 783; wenn ältere thiere als ich so wol als ich reden könten, sie würden euch wol anderst aufschneiden (*hier vorlegen, zu dienen wissen, nichts schuldig bleiben*). *Simplic.* 1, 152; als zweifele ich nicht, es werden sich etliche finden die sagen werden, Simplicius schneide hier mit dem groszen messer auf. mit denselben begehre ich nun nicht zu fechten, weil aufschneiden keine kunst, sondern jetziger zeit fast das gemeinste handwerk ist. 1, 169; als der teufel so grosz aufschneidens machte, dasz Hiob noch nicht recht probiert sei. Schuppius 162; von groszen reisen aufschneiden. Weise *ersn.* 66; da wuste der wirt vil aufzuschneiden, was er unlängst vor gäste beherberget. *kl. leute* 166; er war von lügen und aufschneiden so fruchtbar, dasz er uns zu keinem worte kommen liesz. *maulaffe* 244; ei sapperment, was schnitte der kerl dinges auf, wo er überall gewesen wäre. *Schelmufsky* 2, 51; wie er dir wieder aufschneidt. Fr. Müller 1, 290. *unter dem groszen messer hat man sich vielleicht am ersten das weidemesser zu denken, da bei lustigen jägermahlen prahlerische jagdgeschichten vorgetragen wurden.*

AUFSCHNEIDER, *m. prahler, lügner:* dem aufschneider, dem capitain lügner von der bernhäuterei. Gryphius 1, 765; was es für ein unterscheid sei zwischen einem freund und einem aufschneider. Schuppius 223; kopfstösze, welche der aufschneider schwerlich werde vertragen haben. Weise *ersn.* 40; er war ein allerliebster kleiner aufschneider. Göthe 24, 144.

AUFSCHNEIDEREI, *f.*

> wie möcht ich aber wol so falsch erdachtes sagen,
> und grosz aufschneiderei mit langmut nur ertragen?
> Opitz 2, 162;

wenn ich diese geschichte nicht in wahrhaften schriften gefunden, würde ich sie vor eine von den grösten aufschneidereien von der welt halten. Hoffmannswaldau *heldenbr. s.* 13; man macht oft grosze aufschneiderei von groszer herren qualitäten. Schuppius 110; als die aufschneiderei zu lang währete. Weise *ersn.* 199; unter allerhand dergleichen aufschneiderei. *maulaffe* 244; ich mochte ihn nur nicht beschimpfen und auf seine aufschneidereien antworten. *Schelmufsky* 2, 54; eine gewisse aufschneiderei durfte dem divan nicht fehlen. Göthe 6, 144; der junge Derones war auszer seinen aufschneidereien ein knabe von guten sitten und recht artigem betragen. 24, 145.

AUFSCHNEIDERISCH, *prahlerisch:* so wären solche aufschneiderische anfänge gewis nicht ohne schlimme folgen für mich geblieben. 24, 77.

AUFSCHNEITELN, *putare, falsa et superflua a fertilibus resecare:* er befahl seinem forstmeister die jungen bäume aufzuschneiteln, wo ihrer viele beieinander stehen müsten. Möser *patr. ph.* 3, 249.

AUFSCHNELLEN, *sursum librare, vibrare:* einen ring, ball aufschnellen. *intransitiv,* aufschnellen, *impetu sursum librari:* der ball schnellt auf;

[handschriftlich:] in [illegible] fliegenden blättern 91 ff. aus v. 1625: ambassador des Lucifers, jetzo aus der höllen in die welt gesandt, ein grosz messer allda einzukaufen, damit man weidlich aufschneiden kann, mit bild, teufelsgestalt mit groszem messer. im gedicht dann: so führen sie ein groszes messer, das sonst nicht braucht Milo der groszer, [illegible] das setzen sie auf ihren bauch [illegible] und schneiden damit stattlich auf.

vier baum,
die lass ich aufschnellen mit raum. AYRER 251[c].

STIELER 1904 *hat es für* auffahren, *zürnen.*

AUFSCHNIEGELN, *aufputzen, aufschnatzen.*

AUFSCHNIPPELN, *klein rupfen, zerschnippeln. hochdeutscher* schnipfeln.

AUFSCHNIPPEN, *micare digitis,* schnippchen *schlagen.*

AUFSCHNITT, *m. dissectio, nach den mehrfachen bedeutungen des* aufschneidens (aufschnitt, *spalte des ermels, der pfeife oder flöte*), *zumal auch der letzten, für prahlerei und lüge, übertreibung:* und wie man in den redlichen alten zeiten einen rechtschaffenen mann am gemüt und am bart erkennet, also musz man hingegen heutiges tags einen mann nur am fluchen und gottslästern, am boldern und bochen, an unzüchtigen garstigen zotten und aufschnitten erkennen. PHILANDER 1, 227. 228; was neues zu hof? der schalksnarr, indem er viel närrischer aufschnitte und tischereien fürbrachte, hub letztlich an. 1, 531. *gehört dies* tischerei *zu* auftischen, *so wird dadurch die von* aufschneiden *und* aufschneiderei *vorgetragne erklärung bestätigt.*

AUFSCHNITZ, *m. proscissio.* MAALER 36[b].

AUFSCHNITZELN, *praecidere, excidere:* eichen zustutzen und aufschnitzeln. MÖSER *verm. schr.* 1, 185. papier aufschnitzeln, *aufschnippeln. vgl.* abschnitzeln *und* abschnippeln.

AUFSCHNOPERN, *gleichsam naribus vorare, abripere von fressenden pferden:* unglücklicherweise waren die futtersäcke gefault, so muste der hafer von der erde aufgeschnopert werden. GÖTHE 30, 172, *richtiger zu schreiben* aufschnobern *von* schnauben. *andere sagen* aufschnuppern, PLATEN aufschnoppern *und gebraucht es für naribus percipere, wie ein spürhund wittern, aufspüren:* dasz er (*der kritikus*) in ihnen (*Schillers tragödien*) ein revolutionäres princip, ein beständiges auflehnen gegen alles bestehende aufschnoppert. 359. *s. das folgende.*

AUFSCHNÜFFELN, *naribus sentire, indagare, von spürhunden:* er weisz alles aufzuschnüffeln; schnüffelt die trüffeln auf. *wiederum von* schnauben, schnaufen *abzuleiten.*

AUFSCHNUPFEN, *dürfte in demselben sinn genommen werden, da* schnupfen *gleichfalls mit der nase einziehen bedeutet. gewöhnlich gilt es vom aufziehen des tabaks, und* aufschnupfen *kann dann meinen, allen vorrat von tabak verschnupfen.* AYRER *aber verwendet es auch ganz richtig intransitiv für zornig auffahren, fremere:*

so zörn ich oft und schnupf bald auf. *fastn. sp.* 87[b],

wozu auch die folgenden adjectiva stimmen.

AUFSCHNÜPFISCH, *auffahrend, von* aufschnupfen: wie so gar unverschämt, schweinhaftig und aufschnüpfisch sie in reden oft sind. *Simplic.* 1, 347. *s.* aufschnüppig *und* schnipfisch.

AUFSCHNUPPERN, *s.* aufschnopern.

AUFSCHNÜPPIG, *auffahrend oder schnippig, schnippisch?*

senkisch, aufschnüppig, bös und murret.
H. SACHS I, 447[d];
unbescheiden, hertmeulig, üppich,
mit worten stolz, frech und aufschnüppich. I, 449[c];
ich bin gewesen stolz und üppich,
hochmütig, rauch und gar aufschnüppich. III. 3, 34[b].

SCHMELLER 3, 494 *hat* aufgeschnüpfig, *empfindlich, leicht zu beleidigen, was die wahre meinung sein kann. da man aber sagt,* es verschnupft mich, *verdrieszt mich, bleibt die wurzel immer* schnupfen.

AUFSCHNÜREN, *nnl.* opsnoeren, *in doppeltem sinn,*

1) *ligare, vincire:* korallen aufschnüren; einem die hände aufschnüren, *auf den rücken binden;* den vorhang, die segel aufschnüren, *in die höhe ziehen:*

wie Pluto die segel aufgeschnürt. GÜNTHER 759.

2) *laxare, solvere:* die schuhe, stiefel aufschnüren; das corset aufschnüren; eine ohnmächtige schnell aufschnüren; die brüste aufschnüren, *solvere ubera.* STIELER 1909; das mädchen konnte sich abends nicht selbst aufschnüren.

AUFSCHNURREN, *in die höhe schnurren:*

nu schnurr auf und lass prellen! *fastn. sp.* 620, 18;

eine saite ist aufgeschnurrt; eben schnurrte ein käfer auf. *s.* aufsurren.

AUFSCHOBERN, *in schober setzen:* heu, stroh aufschobern, *aufdiemen. s.* schober.

AUFSCHOCHEN, *exstruere stramenta in acervum.* MAALER 36[b]. *s. das folgende.*

AUFSCHOCKEN, *garben auf dem felde zusammenlegen. s.* schock.

AUFSCHOLLEN: *glebas frangere,* MAALER 36[b]:

wie sie zuerst aufschollte das land und mildere nahrung schuf. VOSS.

AUFSCHÖPFEN, *sursum haurire:* wasser aus dem brunnen aufschöpfen; *bei tische,* suppe aufschöpfen, *aus der schüssel auf die teller geben.*

AUFSCHOSSEN, *gleichviel mit* aufschieszen, *aufwachsen, von kräutern und menschen:* unkraut schoszt allenthalben auf; der junge ist schnell aufgeschoszt, *empor geschossen.*

AUFSCHÖSZLING, *m. surculus, propago, von kräutern und leuten:* da ich mit ihm sowol und auch mein vetter Siegemund als junge aufschöszlinge mitgeritten. SCHWEINICHEN 1, 48; nunmehro, da ich ein ziemlicher aufschöszling wurde. *Leipz. avant.* 1, 46; wie heiter werde ich die verlegenheiten der jungen aufschöszlinge (*der jungen mädchen in der pension*) betrachten. GÖTHE 17, 377; der aufschöszling des glücks, der parvenu. KLINGER 11, 239; der fall dieses aufschöszlings mag eine lehre und warnung für alle ähnlichen glücksritter werden. TIECK *nov. kr.* 2, 459; ich habe jetzt noch obendrein gehäufte correspondenzen mit jungen aufschöszlingen der kunst. BETTINE *briefe* 2, 128. *s.* aufschieszling, aufschüszling.

AUFSCHRAMMEN, *leviter effringere, aufritzen:* die haut leicht aufschrammen.

AUFSCHRÄNKEN, *kreuzweise übereinander legen und aufschichten, damit die luft durchstreiche:* breter, dielen aufschränken.

AUFSCHRAUBEN, *in die höhe schrauben, aufdrehen:* habt ihr auch je ein fläschen aufgeschraubet oder mit eim diterich erbrochen? *Garg.* 21[b]; eine dose aufschrauben. *oft auch die schraube erhöhen, höher spannen:* die saiten aufschrauben;

um meine neugier aufzuschrauben. WIELAND 22, 68;

das so schön aufgeschraubte (*bezogene?*) institut. HEYNES *briefe an Joh. Müller* 216.

AUFSCHRECKEN, *excitare, erschrecken, auffagen, machen dasz einer aufspringt:* das wild aufschrecken; und würdest dich legen und niemand würde dich aufschrecken. *Hiob* 11, 19;

und aufgeschreckt vom schlaf schaun götter aus dem himmel.
WIELAND;
habt ihr nicht selbst mich aus dem frieden
der rohen einfalt aufgeschreckt? GOTTER 1, 446;

dasz mehrere schon anfiengen über die verwegenheit ihres unternehmens aufgeschreckt zu werden und vor der allmacht des kaisers zu erbeben. SCHILLER 928; der sympathetische trieb schreckt den erhaltungstrieb auf. 1129;

ich bitte dich, dasz du
aus dem traume mir ihn auf nicht schreckest.
RÜCKERT 338.

intransitiv, aufspringen, auffahren: ich gieng den ersten feldweg, die feldhüner schreckten vor mir auf, so früh wars noch. BETTINE *tageb.* 30. *dies geht auf ein ahd.* screcchôn, *das transitiv aber auf* screcchan *zurück. s.* aufschricken.

AUFSCHREI, *m. clamor alte sonans:* jauchzender aufschrei; hörst du der völker staunenden aufschrei? SCHUBART.

AUFSCHREIBEN, *literis mandare, notare:* er schreibt sich alles auf; hat sich einzelnes aufgeschrieben, das beste weisz er auswendig; *inscribere,* den titel aufschreiben. *man gebraucht auch* aufschreiben *für aufkündigen, aufsagen:* ich habe ihm aufgeschrieben;

will mein dienst ihm aufschreibn. AYRER 123[c].

AUFSCHREIBER, *m. notator:* besitzen wir doch aus früherer zeit kein poetisches und kein heiliges buch, als insofern es dem auf- und abschreiber solches zu überliefern gelang oder beliebte. GÖTHE 33, 205.

AUFSCHREIEN, *alte clamare, in den himmel schreien:*

aufschrei der wachter, was ein han. H. SACHS I, 426[d];
ir blut schreit auf umb rach. UHLAND 375;
jener sprachs, aufschrieen die Danaer laut.
VOSS *Il.* 2, 394;

und es hat Abner zum Joab aufgeschrien. SCHUPPIUS 693; sie würde vor verwunderung laut aufgeschrieen haben. BETTINE *br.* 1, 67. *transitiv, aufwecken durch geschrei:* sie haben mir das kind aufgeschrieen.

AUFSCHREITEN, *sursum gradi:* die treppe aufschreiten;

wir müssen besser aufschreiten, beim Wandern; du kannst tüchtig aufschreiten.

er liesz die einzelnen aufschreiten; um sie aufschreiten zu lehren. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 150.

AUFSCHRICKEN, *aufspringen:* die agresten und sauren weinbeer werden also eingemacht; man bricht sie fein gemach von dem stengel, dasz sie nicht aufschricken. HOHBERG 1, 216[a].

AUFSCHRIFT, *f. inscriptio, vgl.* inschrift.

AUFSCHRITT, *m. ingressus, das auftreten:* blosz der laute aufschritt und die stiefel waren dem zöglinge nicht zu nehmen (*nicht abzugewöhnen vom tanzmeister*). J. PAUL *Tit.* 1, 121.

AUFSCHROTEN, *bei den schlossern mit dem schrotmeiszel spalten. dann in die höhe wälzen,* bier *oder* wein aufschroten.

AUFSCHRUNDEN, *hiscere, crepare:* die erde schrundet auf, *bekommt spalten. die richtige form war früher* aufschrinden.

AUFSCHUB, *m. mora, dilatio, mhd.* ûfschup. da machte ich keinen aufschub. *apost. gesch.* 25, 17; da nam er einen aufschub und frist, drei tage sich darauf zu bedenken. LUTHER 6, 175[b]; ich bäte aber noch auf zwei tage aufschub. SCHWEINICHEN 1, 275; bittet, dasz des rechtes ihm ein aufschub bisz auf den andern rechtstag geben möcht werden. KIRCHHOF *mil. disc.* 245; aufschub (*induciae*). RIBEL *Liv.* 429; es leidet keinen aufschub. GÖTHE 14, 221.

AUFSCHULTERN, *auf die schulter nehmen.*

AUFSCHÜREN, *excitare, in die höhe schüren,* die flamme, den zorn, die leidenschaft aufschüren. *gewöhnlicher* anschüren.

AUFSCHÜRER, *m. incentor, stimulator:* was aber den streit betrüfe, das hätten anfangs die aufschürer und der wein gethan. SCHWEINICHEN 2, 338.

AUFSCHÜRZEN, *succingere, aufgürten, aufwinden, nnl.* opschorten. sich aufschürzen, *um behender, leichter zu werden:*

> als er die alben überstürzt,
> ein laienbruder in aufschürzt. H. SACHS II. 4, 93[a];

aufgeschürzt eng gürtel. *Garg.* 63[a]; schürze dich auf, ihm zu dienen. *pers. baumg.* 3, 20; damit schürzte er sich auf, stieg den baum hinauf. 6, 6; er wird sich aufschürzen und wird sie zu tische setzen, und vor inen gehen und inen dienen. *Luc.* 12, 37;

> läuft emsig, wie ein wirt, der sich die mühe kürzt,
> und hurtiger zu sein, sich lustig aufgeschürzt.
> HAGEDORN 1, 26;

die junge Hebe, wenn sie halb aufgeschürzt den göttern nektar einschenkte. WIELAND 12, 175; mit dem aufgeschürzten arm. 9, 202. *man gebraucht aber* aufschürzen *sowol von dem entblöszten theil des leibs als von dem aufgestreiften gewand:* den arm aufschürzen *und* den ermel, das hemd aufschürzen; die beine aufschürzen *und* den kittel. blumen, die sie in ihrem aufgeschürzten gewande trügt. GOTTER 3, 426; aufgeschürzte nase, *nasus resimus.* den kessel aufschürzen, *über das feuer hängen.*

ein aufgeschürztes pferd *heiszt, das eingefallene seiten, einen sogenannten hechtsbauch hat.* geschröte (*scrotum*) wol aufgeschürzet. PRIZELIUS *pferdewissensch. s.* 144.

figürlich bedeutet aufgeschürzt *kurz und behend:*

> im reden vor dem volk
> war jener aufgeschürzt und kurz, doch scharf.
> BÜRGER 153, 6,

redete ἐπιτροχάδην. blieb bei diesem kranken treulich und that alles, was er ihm befahl, aufgeschürzet (*succincte*). *pers. baumg.* 4, 11. *Aus dem sinn des aufhängens entfaltet sich aber auch der des aufhaltens und aufschiebens, hemmens und hinderns:* wie kund er aber mich bas ufschürzen dann mit meinen bekannten schriften? REUCHLIN *augensp.* 38[b]; dannocht ob ich gleich also geschriben hette, so were ich doch nicht ufzeschürzen mit voriger missif, als ob ich mir selbs solt widerwertig erfunden werden. 39[a]. das gericht soll wegen der ernte aufgeschürzt werden, diese frage soll noch aufgeschürzt, *in suspenso* bleiben.

AUFSCHÜSSELN, *nnl.* opschotelen, *auftischen, obgleich beide wörter ganz verschieden gebildet sind, jenes meint die schüssel auf den tisch tragen.* gut aufschüsseln, *reiches gastmal geben;* man wird ihm nicht gleich aufschüsseln; in städten wird zu ungelegener zeit aufgeschüsselt. *Witsenb.* 3, 198; sicherlich war es seine meinung nicht, dasz er uns jene märchen aufschüsseln sollte. SCHILLER 732.

AUFSCHÜSZLING, *m. surculus, propago:* dasz derselbig ir einiger sun ein jüngling oder ein ufschüszling was. KEISERSBERG *post.* 3, 64; er klagt, dasz man etwas nicht mer teutsch bekreftigen kan, sondern es musz heiszen par ma foi, par dieu, welches unsere ufschüszlinge und junge schrannen fast zu jedem ding brauchen. CHORION *ehrenkranz s.* 8; fieng der wirt hönisch zu dem grafen an zu lächeln und meinte, ich würde es unmöglich können bescheid thun, weil der herr graf ein dicker corpulenter herre und ich gegen ihn nur ein aufschüszling wäre. *Schelmufsky* 1, 18. *s.* aufschieszling, aufschöszling.

AUFSCHÜTTELN, *excutere:* dem kranken das bett, das kopfküssen aufschütteln (*bei Caesarius heisterb.* 4, 26 capitale vertere et mollificare); das fieber schüttelte ihn heftig auf; der postwagen kann einem die glieder aufschütteln, *aufrütteln;* er schüttelte ihn aus dem morgenschlaf auf; der bär schüttelt sich auf. FR. MÜLLER 1, 23; ob es gleich nur ein trauriger dienst ist, wenn man uns aus einem lieblingstraume aufschüttelt. GÖTHE 20, 82; Herder schüttelte mich kräftiger auf als er mich gebeugt hatte. 26, 8; die natur macht den menschen abhängig zur erde, träg und schwer und schüttelt ihn immer wieder auf. 30, 6; die überstäubten erinnerungen an seine kindheit wurden aufgeschüttelt. J. PAUL *Hesp.* 3, 244.

AUFSCHÜTTEN, *superfundere, aggerere, nnl.* opschudden: das sie getreide aufschütten in Pharao kornhäuser. 1 *Mos.* 41, 35; also schüttet Joseph das getreide auf, über die masz vil. 41, 49; schüttet dapfer auf. *Garg.* 48[a]; den honig, wie Joseph auf die siben magere jar aufgeschüttet. 225[a];

> ich schütte
> die lose auf. SCHILLER 275[a];

den wein aufschütten; *in der müle* korn aufschütten; erde aufschütten. *vgl.* aufgieszen.

AUFSCHÜTTERN, *was* aufschütteln, *nur stärker:*

> aufgeschüttert von des mitleids triebe. BÜRGER 101[a].

AUFSCHÜTZEN, *in der müle, an teichen,* das wasser aufschützen.

AUFSCHWALL, *m. tumor.*

AUFSCHWANKEN, *in die höhe fahren:* eine diele, über den bach gelegt, schwankte beim betreten leicht auf.

AUFSCHWÄNZEN, *dem pferde den schweif in die höhe binden;* die fische *beim kochen* aufschwänzen, *so dass sich kopf und schwanz berühren;* der aufgeschwänzte, rauchende hecht. J. PAUL *Hesp.* 2, 122. sich aufschwänzen, *den schwanz ausbreiten:* ein ungewisse farb, wie ir am turteltaubenhals sehen, oder am pfawen in der sonnen, wann er sich aufschwänzet und spiegelet. *Garg.* 118[b].

AUFSCHWÄRZEN, *schwarz auffärben:* aufgeschwärzter hut.

AUFSCHWATZEN, *verbis inducere:* da sie Aurelien die sorge für des kindes erziehung aufgeschwatzt hatte. GÖTHE 20, 111; dazu läszt man sich sein urtheil nicht aufschwatzen. KANT 7, 58; was ihr da seit zehn jahren dem armen publicum habt aufschwatzen wollen. FICHTE *phil. journ.* 5, 96.

AUFSCHWEBEN, *sursum ferri:* der adler schwebt auf; F) die göttin schwebte auf.

AUFSCHWEISZEN, *ferruminare.*

AUFSCHWELGEN, *deglutire:* wilde phantasien haben meinen schlaf aufgeschwelgt (*aufgezehrt*). SCHILLER 162. *so nimmt das wort auch* STIELER 1969, *unrichtig aber* DIETRICH VON DEM WERDER *in folgender stelle für* aufschwellen:

> gleichwie das wasser pflegt hoch aufgeschwelgt zu stehen,
> wenn es mit einem schutz und tamme wird versehen.
> *Ariost* 16, 142.

AUFSCHWELLEN, *intumescere, nnl.* opzwellen, *praet.* aufschwoll, *part.* aufgeschwollen, *goth.* svillan svall: die traube schwillt auf; sein herz schwoll auf von unmut; der aufschwellende reichthum; dasz er darvon aufgeschwal. FISCHART *bienenk.* 220[b]; 30 pfund silbers mit allem aufgeschwollenen interesse (*den aufgewachsnen zinsen*). SCHUPPIUS 169; aufgeschwollene herrengefälle abtragen. *Leips. avant.* 2, 32;

> zu der schar der todten ward der stolzesten einer
> unter den menschen geführt. der aufgeschwollne verbrecher
> hatte seinem volk die heiligen rechte der freiheit
> sie mit schlangenentwürfen und klaun des löwen entrissen.
> KLOPSTOCK *Mess.* 16, 438;

> weich du von hier, der selbst nicht bemerkt und nur nachspricht,
> eben darum, weil du dies nur und nichts mehr thust,
> aufschwillst, weich! werke 1, 267;

> wo gleich blendendem schnee aufschwillt ihr heiliges lager.
> VOSS 3, 116;

die von thränen aufgeschwollenen augen. GOTTER 3, 50; die wange war durch eine verkältung aufgeschwollen. KLINGER

F) was weben die dort um den rabenstein? — schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich. Göthe 12, 236.

9, 43; dasz schöpfungskraft im künstler sein müsse, aufschwellendes gefühl der verhältnisse, masze und des gehörigen. GÖTHE 44, 14; die flüsse schwollen von wasser auf und traten über ihre ufer. KANT 9, 32; er konnte niemand verachten und hassen, weil seine geistigen augen in seinem aufgeschwollenen ich so tief saszen, dasz er damit gar nicht über das geschwollene ich herausschauen konnte. J. PAUL *Tit.* 1, 109; im grunde, sagt ich, schwillet ein schriftsteller so gut auf als ein schriftsetzer, nur jeder mit dem leidenden theil. *jubels.* 162; dieses aufschwellen und wieder sinken (des tons). BETTINE *br.* 1, 304. LESSING *in folgender stelle setzt* aufschwället *für* aufschwillt: dieses epigramm soll vier epigramme enthalten, und es ist zur höchsten noth kaum eines; nur dasz der schale aufschlusz desselben in jeder zeile, wie eine wasserblase, mehr und mehr aufschwället, bis er endlich in ein wahres nichts zerstiebet. 8, 451.

AUFSCHWELLEN, *tumidum reddere, inflare, praet.* aufschwellte, *part.* aufgeschwellt, *goth.* svalljan, svallida: wasser aufschwellen. KIRCHHOF *disc. mil.* 37; wurde aber dis wasser von feinden aufgeschwellet. 168;

> wie seine mutter kocht, die zwischen furcht und klagen
> ihr aufgeschwelltes leid mit kummer kann ertragen.
> SCULTETUS *bei Lessing* 8, 266;
>
> als der erzürnte strom die wellen aufgeschwellet.
> LOHENST. *Cleop.* 2, 380;
>
> ein berühmter held im fressen,
> den das schlemmen aufgeschwellt. HAGEDORN 2, 150;

einen kleinen gedanken durch weitschweifende redensarten aufschwellen. LESSING 6, 136;

> ein mund von Amorn selbst sanft aufgeschwellt zum kusse.
> GOTTER 1, 320;

wenn die ungeduld den mut aufschwellet. KLINGER 2, 159; das ästhetische teutsche geschwätz mit einigen neuen phrasen aufschwellen. 11, 51; da musz ich lachen, wenn ich mit den zähnen knirsche, die galle mir das herz aufschwillt (*l.* aufschwellt). *th.* 3, 145. sich aufschwellen, *inflari:*

> das wasser schwellt sich auf. WERDERS *Ariost* 11, 34;

wie würden sich alsdann die fluten thürmen und der ausdruck aufschwellen. HERDER 13, 121; ein maulwurfshaufen, der sich schwerlich zum berg aufschwellen wird. KLINGER 12, 148.

AUFSCHWELLUNG, *f. tumor:* in einer steten und der auf- und abschwellung des meers gleichen bewegung. LOHENST. *Arm.* 2, 257; wäre nicht die aufschwellung der erde unter der linie ein so gewaltiger berg. KANT 2, 521; die aufschwellung des oceans. 8, 211.

AUFSCHWEMMEN, *flumine advehere, was* anschwemmen.

AUFSCHWENKEN, *empor schwenken,* die fahne, den hut.

AUFSCHWIMMEN, *supernatare, empor schwimmen:* der ertrinkende suchte vergebens aufzuschwimmen; ach, wann musz ich aufhören, über diesem glänzenden stillen meere, über diesem schönen ankerplatz des lebens aufzuschwimmen. J. PAUL *Hesp.* 1, 143; aufschwimmender schaum.

AUFSCHWINGEN, *attollere, erigere:* ein tuch aufschwingen; den geist aufschwingen, *erheben.* sich aufschwingen:

> wär ich ein wilder falke,
> ich wollt mich schwingen auf. *wunderh.* 1, 63;
>
> der adel gut, aus freien mut
> let sich gar stark aufschwingen. UHLAND 512;

er hatte sich bald vom gemeinen zum hauptmann aufgeschwungen; schwang sich schnell vom lager auf und entfloh.

AUFSCHWIRREN, *strepere sursum:* vögel, käfer schwirrten auf.

AUFSCHWÖREN, *digitis impositis jurare, nnl.* opzweren:

> den stammbaum Herwalds hatten heute
> beim stift drei alte edelleute
> als richtig aufgeschworen. GÖKINGK 3, 243.

AUFSCHWÖRER, *conjuratores, consacramentales.* MÖSER *patr. ph.* 4, 289.

AUFSCHWUNG, *m. nisus, volatus in altum:* aufschwung des vogels, des menschlichen geistes; nie geahnter aufschwung.

AUFSEGELN, *navi in arenas invehi:* das schif ist aufgesegelt.

AUFSEHEN, *respicere, attendere, nnl.* opzien.

1) *in die höhe, empor schauen, goth.* ussaihvan, *ἀναβλέπειν:* darumb bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen. *Jer.* 31, 26; hat er gutes im sinn, so sihet er frölich auf. *Sir.* 13, 32; sahe auf gen himel und danket. *Matth.*

14, 19. *Marc.* 6, 41. *Luc.* 9, 16; sahe auf gen himel, seufzet. *Marc.* 7, 34; und er sahe auf und sprach. 8, 24; freilich sagt mir das der erste blick, wenn er wieder aufsieht. GÖTHE 7, 131; alle leute sahen auf, als sie eintrat.

2) *aufmerken, aufachten, attendere, animum advertere:* ich bit euch, lieben brüder, ir wöllet ja aufsehen auf die da machen secten und ergernisse neben der lere, die ir gelernet habt. LUTHER 1, 504[b]; da sihe auf, das du den grund nicht nachgebest denen die wöllen gewalt haben gottes gebot zu endern. 3, 263; einem gotgelerten, aufsehenden menschen predigen all creaturen. FRANK *chron. vorr.* a 3[b];

> laszt uns verachten nit den feind,
> sonder aufsehen in den sachen.
> H. SACHS III. 1, 45[b].

3) *auf jemand warten, erwarten, franz.* attendre: sie entschuldigte sich, weil sie mit Lianen spazieren gehe, auf die sie jede minute aufsehe. J. PAUL *Tit.* 2, 53; als sie auf das vierte kind jede stunde aufsah. *komet* 1, 6.

AUFSEHEN, *n. aufschauen, s.* aufgesehe.

1) *sinnliches blicken und schauen:* die hübschen frewlin, die so ein grosz ufsehen haben uf iren leib. KEISERSB. *omeis* 79[a]; er gedacht, wie er sich von dannen machen könnt, dieweil auf in alles volk ein aufsehens hatte. *Galmy* 329; da du (*gott*) ein aufsehen hast auf uns deine arme kinder. SCHUPPIUS 431; aufsehen macht die ros feist. FRONSP. 1, 149[b], *wie das sprichwort lautet:* des herrn auge füttert das ros; aufsehen ist im spiel die beste schanz, und wer nicht wil die augen aufthun, der thu den beutel auf. *spielteufel. Ff.* 1564. B 3[b]; Alcibiades, der in unsern zeiten so viel aufsehens gemacht (*so viel blicke auf sich gezogen*) hat. WIELAND 1, 143; die sache machte in der stadt ein groszes aufsehn (*alle blickten, richteten ihre augen darauf*).

2) *cura, attentio, acht, aufsicht, rücksicht:* leben und wolthat hastu an mir gethan, und dein aufsehen bewahret meinen odem. *Hiob* 10, 2; er hat ein aufsehen auf seine auserwelten. *weish. Sal.* 3, 9. 4, 15; das sie allen iren vleis und aufsehen dahin keren. LUTHER 1, 251[a]; gleichwol dringt mich die hohe grosze sach, kein aufsehen weder auf e. g. hoch wird und achtbarkeit noch auf mein unwirde zu haben. 2, 143[b]; nu aber weil der streit weret, so lang musz imer ein aufsehen sein. 2, 348[b]; wie gott so gnaw aufsehen het auf die seinen. 4, 90[b]; man hat mer aufsehens auf die groszen gewaltigen hansen, denn auf die armen leute. 4, 529[b]; so sollen wir uns nu also in unsern leiden halten, das wir das gröszte und meiste aufsehen auf die verheiszungen haben. 5, 312[a]; denn es darf aufsehens. LUTHERS *br.* 4, 547; fleiszig aufsehens haben. *not. ordn. von* 1512 §. 14; haben ein grosz aufsehen, dasz sollich küchen nit ersauren. FRANK *weltb.* 147[a]; das sind die geist, vor den uns Christus gebeut aufsehen zu han und zu wachen. PARACELSUS 2, 253[a]; denen allen gut aufsehens zu haben gebüret. KIRCHHOF *disc. mil.* 145; es gilt aufsehens mit den guffen (*nadeln*), dasz sie eim nicht bestecken. *Garg.* 136[b];

> es schadet nicht ein gut aufsehen,
> dann die weiber sind wunderlich. AYRER 363[c];
>
> seines aufsehns hat er kein gwin.
> AYRER *fastn. sp.* 11[b];

da sall u. gn. h. einen buschhueter haben, der sall darauf ein aufsehens haben. *weisth.* 2, 674. *in dieser andern bedeutung sieht man heute* aufsicht *vor.*

AUFSEHER, *m. inspector. vgl.* oberaufseher, sittenaufseher.

AUFSEHERIN, *f. inspectrix.*

AUFSEHIG, *attentus:* Carneades ein geliernig, behend, aufsehig mann. FRANK *chron.* 91[b].

AUFSEHNEN, *surgere cupere, aufverlangen:* der kranke sehnt sich auf, *verlangt aus dem bette;* das zu seinem schöpfer sich aufsehnende gemüt des menschen. GÖTHE 24, 63. *s.* sehnen.

AUFSEHUNG, *attentio, inspectio:* ist der halben an euch unser beger, ir wöllet auf diese sache gut aufsehung haben. LUTHER 2, 73[b]; sollen die gemelten unterthanen ein getrewe, vleiszige aufsehung haben. 3, 107.

AUFSEILEN, *was anseilen, illaqueare, alligare, aufbinden, aufbürden:*

> man hat mir uber dank aufgeseilt. *fastn. sp.* 235, 4;

der den occidentischen kirchen den römischen glauben mit gewalt hat aufgeseilt. FRANK *weltb.* 35[b]; welcher weit ein andere ursach alles übelstands der welt aufseilt. 37[b]; die orenbeicht sei von pfaffen erdicht und der welt aufgeseilt. 79[a];

des ursach die einwoner uns aufseilten. 223[b]; ist etwas nit so, wie du wünschest, herfürbracht, also das ich dir an vil orten nit genůg thů, und noch vil begerst, so bitt ich dich wöllest dis meim unvermögen aufseilen, das ich nit mer vermögt hab, sunder geben was ich hab. *chron. vorr.* a 2[a]; wann gott uns aus seiner ordnung disen tyrannen aufseilet. 177[b]; erhůb sich ein grosse scisma wider Symmachum von wegen einiger laster im aufgeseilet. 282[a]; nu ist das auch ein gnade und gabe gottes, das gott euch den sawren nasenschweisz, so von der sünde wegen menschlichem geschlechte aufgeseilet, dennoch mit nützlichen instrumenten und künsten lindert. MATHESIUS 146[b]; mit brüchtigen träworten und waffen wölle der welt kuntbar machen und aufseilen. WERNSTREIT *kr. buchl. des fr.* 115; mir lasz ich nichts aufseilen. v. BIRKEN *OL.* 414; lieszen den groszen frisischen hengst, sampt den jungen füllen, die er in aufgeseilt (*ihnen als geschenk aufgehängt hatte*), hinab rumpeln. *Garg.* 135[b];

ir jog uns aufgesailte last. MELISSUS A 4[a];

was du einem andern thust und aufseilest. AYRER *proc.* 1, 9; er hat ihm eins aufgeseilet, *fucum ei fecit.* STIELER 2000. *kommt später auszer gebrauch.*

AUFSEIN, *nnl.* opzijn, *keine wahre zusammensetzung, sondern mit noch fühlbar loser partikel, hauptsächlich in folgenden lebendigen anwendungen:*

1) *aufgehen,* die sonne, der tag ist schon auf; weil der mond noch nicht auf war. J. PAUL *uns. loge* 3, 116; der lichte morgen ist auf. *weidschreie* 82; der morgenstern ist auf. *gegensatz von* unter, nieder.

2) *aufgehen, sich öfnen:* die blume ist noch nicht auf; das fenster, die thür ist auf.

3) *aufstehen, aufbleiben aus dem bette:* wenn ich aufwache, horch ich, ob der bruder schon auf ist. GÖTHE 7, 29; nach einer meist durchwachten nacht war ich früh auf. 23, 73; weg zu sein, eh man auf war. J. PAUL *Hesp.* 1, 165; den abend wöll wir noch auf sein. H. SACHS III. 1, 57[a].

4) *sich befinden, auf den beinen sein:* wie bist du auf? (*mhd.* wie verstu?); ich bin wol auf, *valeo;* er ist besser auf; bei gehendem leib übel auf sein. SCHWEINICHEN 2, 266. 3, 11;

Rom war nie besser auf, als wie die hohen sinnen
ein niedrigs dach bewohnt. OPITZ 1, 133;

wegen des erschrecknisses nicht wol auf sein. SCHWEINICHEN 2, 124; weil sie vermerkten, dass die hennen nicht wol auf waren. *Lokmans fabel* 32; bin ich übel auf gewesen. SCHWEINICHEN 2, 266; mein liebs weib auch zu unterschiedlichen malen ganz übel auf und ungesund gewesen. 3, 173.

5) *sich rüsten und aufmachen, auf die beine machen, sich erheben, zu pferde steigen, mhd.*

sit ûf und vart mit mir! *Mai* 171, 21;

das alles von Insbruck an bis gen Trient rege und auf ist. LUTHER 3, 161[a]; wenn gottes wort kompt, da ist alle welt auf (*empört*), da hebt sich toben und wüten an allen enden. 5, 54[b]; darumb spricht gott, ich musz auf sein, die armen sind verstöret. 6, 364[a]; wie die unsern zu Augsburg wollen auf sein. *br.* 4, 174; wa nit das creuz disen lendern zů hilf wer worden und alles Europa wer auf gewesen (*sich gerüstet hätte*). FRANK *weltb.* 30[b]; obwol der Türk rachselig zů widergeltung oftmals ist auf gewesen. 100[a];

der Türk ist aber gwaltig auf. UHLAND 521;
es ist ein groszes geschrei,
das der Türk also stark auf sei,
Constantinopel zu überziehen. AYRER 149[b];

wir söllen schnell uf sein. GÖTZ VON BERL. 21; bin ich nach der Steinau und von dannen nach Günschdorf auf gewesen. SCHWEINICHEN 2, 266.

6) *aufgehen, aufgezehrt sein:* da aber das fleisch noch unter ihren zenen und eh es auf war. 4 *Mos.* 11, 33; und liesz im des tages ein leiblin brot geben aus der beckergassen, bis das alles brot in der stad auf war. *Jer.* 37, 21; Judith antwortet, ich darf noch nicht essen von deiner speise, sondern ich habe ein wenig mit mir genommen; davon wil ich essen. da sprach Holofernes, wenn das auf ist, das du mit dir bracht hast. *Jud.* 12, 3. *nnl.* al het brood is op.

AUFSENDEN, *resignare:* das lehen aufsenden. HALTAUS 66. 67.

AUFSENKELN, *bergmännisch, mit senkeln festigen:* die rippen am treibehut aufsenkeln, *s.* senkel.

AUFSESZ, *n. ein fränkischer ortsname, mhd.* ûfsæze. LANG *reg.* 2, 71 (*a.* 1215). *gebildet wie* aufkirchen, aufhausen.

AUFSETZBAR, *was aufgesetzt werden kann.*

AUFSETZEN, *imponere, apponere, instituere, nnl.* opzetten, *in vielfachem sinne.*

1) *leiblich* aufsetzen: dem haupte hut, kranz, krone aufsetzen; und er liesz des königs son hervor komen und setzt im eine krone auf. 2 *kön.* 11, 12; setzen inen kronen auf. *Baruch* 6, 8; flochten eine dornenkrone und satzten sie im auf (*goth.* atlagidêdun ana ina þaurneina vipja). *Marc.* 15, 17; setzt einen helm des heils auf sein heubt. *Es.* 59, 17; setzt die helm auf und scherft die spiesze. *Jer.* 46, 4;

als aber wiederum der sonnen heller glanz
dem erdenkreisz aufsatzt den groszen grünen kranz.
WERDERS *Ariost* 11, 77;

solt ich im nit ein rupfhauben aufsetzen!
fastn. sp. 357, 32

(*sollt ich ihm nicht sein haar zerraufen?*); flocht ire haar ein und setzte eine hauben auf. *Jud.* 10, 3; dann wiszt ihr nit von jenem philosopho, der sich ab eines affen bossen gesund lacht, als er sahe ine sein doctorhäublein und überparetlein vom nagel ziehen und es so ordenlich wie der best dorfcalmäuser aufsetzen? *Garg.* 15; wie der wittebergisch magister, der seines preceptors schlafhaub aufsatzt. 71[a]; wie die jungfrawen die schleier aufsetzen. 74[a]; wie wolt ein huter eim jeden narren ein rechten hut aufsetzen? 118[b]; ich wil dir jetzund also par mit meiner hand ein roths hütlin aufsetzen. 256[b], *d. h. dich blutig hauen, altfranz.* faire rouge chapel (*Reinh. fuchs s.* 390). *zumal gilt* aufsetzen *vom ordnen des barts und haares* (*vgl.* aufsatz *und* aufschlagen, aufschnatzen): den bart aufsetzen, *den knebelbart schmieren und in die höhe streichen;* das haar aufsetzen, *über dem wirbel zusammenstecken;* ein frauenzimmer aufsetzen, *ihren haarputz besorgen;* die Mexicanerin, wenn man sie abgeschmackt fände, weil sie nicht à la rhinoceros oder à la comète aufgesetzt war. WIELAND 14, 79; sie war nicht zu ihrem vortheil aufgesetzt. 19, 269; sie war immer mit geschmack aufgesetzt und ihrem stande gemäsz gekleidet. 36, 159; die schalen köpfe, deren empörung gegen die religion zunimmt, sobald sie des morgens gut aufgesetzt sind. ABBT *verdienst* 2, 2; wie schön legt sie (*Aronens stadt*) Lunens blanc d'Espagne auf und scheint sich im umgeworfnen pudermantel des mondscheins für morgen aufzusetzen und zu putzen. J. PAUL *Tit.* 1, 11. *früher brauchte man aber* aufsetzen *vom anlegen* (*imponere*) *des ganzen gewandes:*

bringe mir das kleid,
das wil ich ihn (*eis*) aufsetzen. *fastn. sp.* 912, 27;
setzet auf die newe gewant! 913, 7.

oft musz die gewohnheit entscheiden zwischen aufsetzen *oder* anlegen, *es heiszt nicht* den ring aufsetzen, *sondern* anlegen, aufstecken, *wol aber* die brille aufsetzen: setz brillen auf und sihe! *sch. und ernst cap.* 28. *die* thiere setzen hörner auf, *schieben hörner:* der hirsch setzt auf, *bekommt neues geweih;* am höchsten ist der hirsch im juni, so er aufgesetzt. *weidspr.* 198; die frau setzt ihrem manne hörner auf (*s.* horn); die hörner aufsetzen *bedeutet auch kampffertig, wie* den kopf aufsetzen *hartnäckig, eigensinnig sein:* weil sie (*die gottlosen*) ire hörner aufgesetzt haben. LUTHER 4, 357[a]; weil herzog Georg seinen kopf aufsetzt. 4, 315[a]; er setzt seinen kopf auf, *widerstrebt.*

2) tische, bänke, stüle, speisen, schüsseln, teller, gläser, leuchter, kegel, scheiter, holz aufsetzen: wenn du die lampen aufsetzest. 4 *Mos.* 8, 2; die letzten lichterchen aufsetzen. LESSING 12, 622;

ein ungekämmter knab
erschien die tafel aufzusetzen. WIELAND 9, 50;

unter den spielen führt FISCHART n[o] 422 *eins an* was setzt ihr den gästen auf? *und s.* 171[a] *ein anderes* hirt, setz geisz auf, *was vielleicht zu* 3) *gehört.*

die schwarze nacht, setzend mit stillem gang
des himmels lichter auf. WECKHERLIN 225;
anstat deines worts hat er zu deinem spot
bildstöck und götzen aufgesötzet. 188;

waaren aufsetzen; holzhaufen aufsetzen, *aufschichten;* wenn man pulver auf die pfanne schüttet und die lunte aufsetzet, so gibt es einen groszen knall. SCHUPPIUS 225; eine schleuder aufsetzen (*aufrichten*). *pers. rosenth.* 7, 20; häuser aufsetzen. *pers. reiseb.* 3, 1. sich aufsetzen, *zu wagen oder zu pferde steigen.* zweige aufsetzen, *einsetzen, inserere, pfropfen:* du solt dich auch fürsehen, das du keine zweige eben den-

selbigen tag, welchen du sie aufsetzen wilt, lassest absprechen. Sebiz 328.

3) aufsetzen, *aufs spiel setzen, einsetzen, wagen:* das wir getrost wagen und aufsetzen, wo es die not foddert. Luther 3, 398; seinen leib aufzusetzen. Kirchhof *wendunm.* 54b; aller unser vermögen, auch gut und blut nach dem willen und wolgefallen des allmächtigen aufzusetzen und zu wagen schuldig. *mil. disc.* 90; desgleichen wil ich auch meiner mutter söhne einen bei euch aufsetzen. Reutter *kriegsordn.* 33;

> dann die meinung ist auch bei vielen,
> wann sie das volgend jar wölln spielen,
> dieselben pfennig setzen auf,
> auf das sie nimer rew der kauf.
> B. Waldis *p. Reich* Gg 2a;

welches streits doch der arme kranke nicht gelachen mag, dieweil er die haut aufsetzen musz. Fel. Würtz *pract.* 24;

> ich setz mein blut und leib
> für euch auf liebe brüder. Weckherlin 627;

> viel guter rittersleute
> die hatten ihr leben aufgesetzt,
> und in der Walachei das arme feld genetzt.
> Opitz 1, 4;

über diser ungläublichen ergetzung haben ihrer viel hunger und durst erlidten, ihr ganz vermögen aufgesetzt und fast ihrer selbst vergessen. *poeterei* 75;

> wer in händel ein sich läszt, wer sich einlässt in ein spiel,
> jeder musz hier setzen auf, welcher was gewinnen wil.
> Logau 2, 1, 31;

> Cardenio hat frei was höher mich geschätzet,
> ja vor mich ehr und ruhm und leben aufgesetzet.
> Gryphius 1, 218;

> kunst musz der setzen auf der hier gewinnen wil.
> Fleming 49;

> wer ehre wil gewinnen der musz blut setzen auf. 220;

> wer fürs vaterland setzt auf schweisz, kräfte, blut und geist.
> Lohenst. *Arm.* 1, 841;

wie soll ein soldat, der nichts zu fressen hat, leib und leben im streit aufsetzen? *pers. baumg.* 1, 33; ein könig hat macht über seine feinde, wann sein heer vergnügt und gesättiget ist, sintemal es umbs brot seine köpfe aufsetzet. *das.;* welcher rechtschaffene held bei dem gemeinen wesen land und leut aufgesetzt. *Simpl.* 2, 158;

> du siehst, man will dich übertäuben,
> doch gib nicht nach, setz alles auf,
> und lasz dem handel seinen lauf,
> denn recht musz doch recht bleiben.
> Gellert 1, 70;

> an die ich leib und leben aufgesetzt.
> Wieland 23, 309;

mich hat das unglück so herum und so müde gezaust, dasz ich mein leben gegen eine stecknadel aufsetze, um es dadurch entweder zu verbessern oder zu verspielen. Bürger 288a; für denselben alles das unsrige bis auf den letzten blutstropfen aufzusetzen. Schiller 351; für ihn den letzten blutstropfen aufzusetzen. 979.

4) aufsetzen, *aufzeichnen, literis mandare:* eine rechnung, die kosten aufsetzen; von solchen zügen der alten ist leider nichts aufgesetzt. Micrälius *a. P.* 1, 47; mit flüchtiger feder aufgesetzet. Weise *erzn. vorr.;* und setzte folgenden wunderschönen brief innerhalb sechs viertelstunden auf. 121; vortrefliche werke aufgesetzet haben. J. Paul *teuf. pap.* 1, 127. *ebenso beim nähen,* aufsetzen, *aufnähen.*

5) aufsetzen, *instituere, einsetzen:* es müst auch dem bapst verboten werden, mehr solcher orden aufzusetzen oder bestetigen. Luther 1, 302a; darumb sol auch keiner von im selb auftreten und in der gemein predigen, sondern man musz einen aus dem haufen erfürziben und aufsetzen, den man müge wider absetzen wenn man wolle. 2, 341a; nu hat got den sibenden tag ausgesondert und aufgesetzt zu feiern. 4, 393b; festtage oder andere ceremonien ein zeitlang aufzusetzen. 5, 10b; darumb ist die ehe aufgesetzt, dasz man nit falle in den strick. Frank *chron.* 374b; von wem, warumb und zu was sie (*die olympischen spiele*) aufgesetzt worden. Seuter *rosarzn.* 6; in der gemein ist einer aus den eltesten erwelt und aufgesetzt worden. Melanchth. 2 *Cor.* 2; die bischöf haben darzu keinen gewalt zu gepieten oder aufzusetzen. 1 *Cor.* 4; wenn man art oder manier des lebens zum petteln aufsetzt. 2 *Cor.* 8; bisz sein sohn Selim zum türkischen keiser aufgesetzt worden. Fronsp. 3, 298a;

> lasz auch kein schmeichler sich aufsetzen. H. Sachs I, 489a,

sich eindrängen, festsetzen?

6) namen, ziel, preis aufsetzen, *vorstecken, aufrichten:* und misfalt unsern gnaden auch nicht, das man von eim sonderen unversehenem fall eim kind den namen aufsetze. *Garg.* 106b; ir herren, nit stellet in vergesz, auf das aufgesetzte zil zu kommen. *Aimon* L; das der mensch sein aufgesetztes ziel schwerlich überschreiten mag. *Simpl.* 1, 205; aus eben dieser ursache hätte Önomaus seine eigne tochter Hippodamia, Pisander seine schwester als einen preis dem tapfersten helden aufgesetzt. Lohenst. *Arm.* 1, 1465; ich würde darüber den aufgesetzten preis verlieren. Rabener 3, 44. 52. *wir sagen heute* den preis aussetzen.

7) aufsetzen, *nach der bei* aufsatz *unter* 7 *nachgewiesenen bedeutung, ist übersetzen, steigern, wuchern im darlehn oder fruchtverkauf:* als hette der herr Christus drin geboten also zu leihen, das niemand nichts aufsetzt oder gewinst daran sucht, sondern frei hin leihen solt. Luther 1, 192b; wir betriegen und teuschen unternander, setzen auf und machen tewrung. 5, 463a; gleichwie itzt die bawrn und edelleute iren mutwillen treiben mit irem aufsetzen, sie haben den boden und die früchte innen, wollen nu auch das gelt haben. 5, 466b; ich hab gehört, wie dasz e. f. g. nach abgang dieses aufsatzes wollte eine andere (auflage, abgabe) und vielleicht schwerer aufsetzen. Luthers *br.* 1, 78; aber was geht er mich an? ich will prave aufborgen und die leute aufsetzen helfen. Schoch *stud. leben* J 5.

8) aufsetzen, *insidiari, nachstellen, verleiten* (*wie* aufsatz 8): laszt euch Hiskia nicht aufsetzen (*fallere*). *2 kön.* 18, 29; lasz dich deinen gott nicht aufsetzen. 19, 10; die schlange hat mich also aufgesetzt, dasz ich asz. Luther 4, 23b;

> du folgst ihm und bist lieb den andern göttern allen,
> ich nehme Ceres aus, weil sie dich sehr verletzt
> vor diesem, wie man sagt, und heftig aufgesetzt. Opitz 1, 434;

ich mag nicht sagen, was er für andere beutelschneiderpossen mit mir triebe und wie er so viel ehrliche leut an andern orten hab aufgesetzt und sie überredet, dasz ich und er freunde seien. Schuppius 255; Plautus sagt: man sehe sich so wol vor, als man immer wolle, so wird man doch oft, auch wo man meinet, dasz man am allerbesten sich vorgesehen, betrogen und aufgesetzet werden. Hohberg 3, 48b; ein mädchen aufsetzen, *verführen;* er hat schon viel leute aufgesetzt, *betrogen. heute, in diesem sinne, veraltet.*

9) *intransitives* aufsetzen: der holunder setzt schon auf, *treibt knospen;* der hirsch setzt auf, *nemlich das geweih* (*s. unter* 1); das pferd setzt auf, *setzt die vorderzähne auf die krippe und schluckt die luft heftig nieder* (*s.* krippenbeiszer); *bergmännisch ist* aufsetzen *zu mittag ruhen, von eilf bis zwölf, welche stunde daher die* aufsetzstunde, *liegestunde heiszt. vielleicht vom* aufsetzen, *hinstellen des werkzeugs?*

AUFSETZER, *m. nach verschiednen bedeutungen des* aufsetzens. aufsetzer, *junge, der die kegel aufsetzt; im bergwerk, der das holz schichtet.* aufsetzer, *ein krippenbeiszer.* aufsetzer, eintreiber oder exactor. Luther 3, 178b; es sind solche gebot der apostel gewest, die den aufsetzern wehren und verbieten etwas uber das evangelium aufzulegen. 3, 519b. aufsetzer, *institutor:* dasz gott sei ein aufsetzer, behüter und beschirmer der ee. Frank *chron.* 374b. aufsetzer, *betrieger, nachsteller.*

AUFSETZERIN, *f. magd, die der frau das haar ordnet. noch bei* Lessing 2, 396.

AUFSETZIG, *was* aufsätzig, *insidians, infestus:* wenn sie (*die juden*) die armen christen nicht mit iren aufsetzigen, finanzischen wuchergriflein betriegen. Kirchhof *wendunm.* 72; keinerlei volk aber under allen war den hasen aufsetziger denn die Schlesier. 243a; warum die flöh den weibern in der kirchen am aufsetzigsten sein. *Garg.* 202b; den gelehrten aufsetzig. 142a; *was bedeutet es aber in folgendem spruch?*

> im rat sei ein schweitzer,
> im bett ein pfetzer,
> uber dem tisch ein ketzer,
> zu der arbeit sei kretzig,
> zum fressen aufsetzig. *Garg.* 45a,

der hinter dem essen tapfer her ist, daran bleibt?

AUFSETZIGKEIT, *f. dolus, insidiae:* mit dem viehe umbgangen, darumb keiner arglistigen aufsetzigkeit, anderst denn nein und ja gewohnet hett. Kirchhof *wendunm.* 263a.

AUFSETZISCH, *s.* aufsätzisch.

AUFSETZLICH, *dolosus:* aufsetzlicher weis. *reichsordn.* 1530 §. 31, 1; aufsetzliche todsünd. Spee *goldn. tugendb.* 675. *s.* aufsätzlich.

AUFSETZUNG, *f. insertio, das pfropfen:* mit setzung, impfung und aufsetzung. FISCHART *ostmanung v. 3.*

AUFSEUFZEN, *alte suspirare:* aufseufzende abendwinde. BETTINE *tageb.* 52;

> als von der obersten höhe Saturnius schauet die greuel,
> seufzet er auf. VOSS.

AUFSICH? so wol im mai als in diesem monat (*juni*) pflegen die schafe gerne übergällig oder sonsten aufsich zu werden. HOHBERG 3, 252ᵇ. *bei* SCHMELLER *und in den andern idiotiken ist kein solches wort, das eine krankheit der schafe bezeichnen muss. man darf weder einen druckfehler für* aufstützig *vermuten, noch an* aufsiech *denken. altn. ist* ofs, ofsi *aestus, violentia, norw.* ofse, opse (AASEN 344. 348), *welche aber von* of *nimis stammen, nicht von* upp. *es müssen also bessere aufschlüsse abgewartet werden.*

AUFSICHT, *f. inspectio, attentio, vorsicht, nnl.* opzigt: was hilft es, dasz man an deiner euszerlichen kleidung sehen kan, ob du ein geistlicher oder weltlicher mann bist, sintemal beides nur zur aufsicht des pöbels geschiehet. *pers. baumg.* 5, 11;

> für diszmal aber hat die freundschaft mich bewogen,
> dasz so viel aufsicht ich dir tragen wil anheut,
> zu warnen dich, dass du verschiebest deinen streit.
> WERDERS *Ariost* 26, 65;
>
> kein sonderbarer streit ist noch zur zeit geschehen,
> die weil sie beide wol in guter aufsicht stehen. 29, 46;

ich folgte mit höchster sorg und aufsicht. *Simpl.* 2, 362;

> in aufsicht soll sie bleiben bis zum grab. SCHILLER 610,

gewöhnlich, unter aufsicht; ich musz noch viel herumgetrieben werden und dann einen augenblick an ihrem herzen! das ist immer so mein traum, meine aufsicht durch viel leiden. GÖTHE *an Aug. Stolberg* 6; mancherlei aufsichten und verantwortlichkeiten zu übernehmen. FICHTE *reden an die d. n.* 79.

AUFSICHTIG, *attentus, sollers:* lehrt sie auch im hause fein aufsichtig und getrew zu sein. RINGWALD *tr. Eckh.* J 5ᵇ; bündnis zu machen war er langsam, aber selbige zu erhalten aufsichtig. VON BIRKEN *OL.* 221; aufsichtig, *aufmerksam.* LOHENST. *Arm.* 1, 1224; gar ein aufsichtiger jäger. SCHUPPIUS 737.

AUFSICKERN, *guttatim incidere, auftröpfeln, auftropfen.*

AUFSIEBEN, *denuo cribrare:* das korn aufsieben.

AUFSIEDEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intransitiv, effervere:* gelinde aufsieden; das wasser hat schon aufgesotten.

2) *transitiv, fervefacere:* milch, eier aufsieden; silber aufsieden.

AUFSIEGELN, *sigillum solvere, entsiegeln:* den brief, eine weinflasche aufsiegeln.

AUFSINGEN, *canere:* ein lied aufsingen; sing auf!, *lass dein lied hören;* er muste alle kinderspiele mit mir spielen, die ich nur aufsingen konnte. KLINGERS *th.* 4, 254.

AUFSITZ, *m. ascensio equi vel currus:*

> dasz sie (*mein pferd*)
> durch mich zum aufsitz stehen gelernt. KLOPSTOCK 2, 32.

AUFSITZEN, *insidere, nnl.* opzitten,

1) *aufrecht sitzen, im bett wachend:*

> schien hell in meine kammer
> die sonne früh herauf,
> sasz ich in allem jammer
> in meinem bett schon auf. GÖTHE 12, 190.

2) *aufbleiben, nicht zu bett gehen:*

> gesetzt die königin sei oft ein wenig lang
> bei ihrem mentor aufgesessen,
> entschuldigt dies auch nur den leisesten verdacht?
> WIELAND 10, 270;
>
> die nacht hab ich beim beten aufgesessen.
> TIECK 2, 167;

ich bin in voriger nacht bis gegen morgen aufgesessen, um die jubelperiode bis zum letzten wort zu entziffern. J. PAUL *Tit.* 2, 44.

3) *festsitzen:* ich sitze auf und kann nicht weiter; der nachen sitzt auf; endlich kam das hinterste rad (*des wagens*) an ein stück holz aufzusitzen. WEISE *kl. leute* 64; das bergleder sitzt zwischen den klüften der erzhaltigen steine auf.

4) *aufsteigen, ascendere, vgl.* sitzen auf (*sp.* 608):

> wiltu dich erneren,
> du junger edelman,
> folg du meiner lere,
> sitz uf, drab zum ban. UHLAND 339;

durch solchen fund macht er das pferd nach seim willen bändig, leitig und zaumgerecht, also das es auf die knie fül, wann er aufsitzen wolt. *Garg.* 139ᵇ; beide in keiserthumen und königreichen sihet man nichts mehr denn abfallen und aufsitzen; grade als sei die ganze welt mit irer oberkeit gottes tornier und reuterei. LUTHER 3, 230ᵃ; da hat Esau gedacht, nu habe ichs in der hand, ist sicher und gewis. so lesset in gott aufsitzen und prangen. 4, 156ᵇ; Wolfdieterich welzet sich, bisz er aufsitzen kam. AYRER 227ᵃ; aufsitzen, an bord gehn. OPITZ *Arg.* 2, 204; in einen nachen. 2, 401;

> er sasz krank auf und mit abfur. H. SACHS I, 172ᵃ,

er sasz krank auf das schif und fuhr damit ab; hinter welcher (hütte) am ufer eines kleinen baches bedeckte netze geleget, dann am selben wasser sich viel federwild aufhalten soll. als sie aber bisz gegen abend gesessen, und kein vogel recht aufsitzen wolte, ritten sie wieder zum nachtlager. *pers. reiseb.* 4, 43; wenn ihm die nacht zu lang wurde und er nicht schlafen kunte, ist er aufgesessen (*aufgestiegen aus dem bett*). *pers. rosenth.* 6, 2; aufsitzen und nach dem schlosse fahren. *unw. doct.* 458; die pferde stehn gesattelt, ihr könnt aufsitzen wann ihr wollt. SCHILLER 132ᵃ; sattelt pferde! sitzt auf! KLINGER 1, 77; in einem kriege, wozu mehr mut gehört als zu dem, zu welchem ich aufsitze. KLINGER 8, 256; meinen schweiszfuchs parat! sollen zum aufsitzen blasen. FR. MÜLLER 3, 24; aufgesessen!; das pferd läszt nicht gerne aufsitzen (*sich besteigen*); die hüner wollen aufsitzen, *auf ihre stange steigen, sich aufsetzen.*

3. 4 *fordern im praet.* sein, 1 *fordert* haben, 2 *schwankt zwischen* haben *und* sein, *doch mit vorgewicht des letzten.*

Das part. aufgesessen, *feindlich gesinnt, läszt sich kaum aus der vierten bedeutung des* aufsitzens *durch gerüstet, im heer gegenüberstehend erklären, da* aufsitzen *niemals diesen sinn zeigt; es scheint blosz aus* aufsätzig, aufsetzig *entsprungen, insofern wer* sich einem aufsetzt *ihm auch* aufgesessen ist.

AUFSITZGELD, *n., das dem bereiter beim ersten aufsitzen vom schüler entrichtet wird.*

AUFSITZSTANGE, *f. hünerstange, mhd.* hanboum:

> hanboume stuonden blôz,
> der zadel hüener abe in schôz. *Parz.* 194, 7.

AUFSITZUNG, *f. heergebot:* krieg, welcher eine allgemeine aufsitzung erfordert hätte. MÖSER 1, 62. *ungewöhnlich.*

AUFSPÄHEN, *üblicher* ausspähen, erspähen, *investigare.*

AUFSPÄHUNG, *f. investigatio:* die aufspähung empirischer gesetze der gemütsveränderungen. KANT 7, 133.

AUFSPALTEN, *findendo aperire, nnl.* opspouwen: ein stück holz aufspalten; die erde ist aufgespalten; den helm aufspalten;

> er sah Olimpio, den armen jungen tropf,
> vom pferde fallen rab mit aufgespaltnem (*gedr.* aufgespaltrem)
> kopf. WERDERS *Ariost* 16, 50 (16, 71).

der frühling streckt sich mit seinen üppigen, treibenden säften auch durch meine aufknospende seele, und der mai spaltet an ihr, wie ich jetzt an den nelken, alle knospen auf. J. PAUL *Hesp.* 3, 171.

AUFSPANNEN, *sursum extendere, aufziehen, nnl.* opspannen. ein seil, tuch, bild, netz aufspannen; zu einem werd im meer, darauf man die fischgarn aufspannet. *Ez.* 26, 5. 14; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die fischgarn aufspannen. 47, 10; die segel aufspannen, *das schif zur abfahrt rüsten;* die saiten an der geige, an der folter aufspannen, den hahn an der flinte aufspannen. *bildlich,* alle segel aufspannen, *alle mittel anwenden;* gelindere saiten aufspannen, *in der strenge nachlassen, den ton herabstimmen.* einen teich oder flusz aufspannen, *das wasser durch hemmung aufschwellen.*

In häufiger anwendung auf das innere: überraschende vorfälle, neue verhältnisse gaben den aufgespannten gemütern manchen stof zu scherz und lachen. GÖTHE 15, 82; die aufmerksamkeit nur durch seltsame und keineswegs lobenswürdige kunstgriffe aufzuspannen. 15, 144; wenn nach und nach alle meine sinnen aufgespannt werden. 16, 79; alles hatte mich zu einer unbedingten, ja ich möchte fast sagen, zu einer aufgespannten fröhlichkeit gestimmt. 16, 207; diätetische und medicinische behandlung der unglücklichen, aufgespannten Aurelie. 19, 252; ich bin sehr aufgespannt, fast zu sagen über. *an Lavater* 14; ich weisz nicht wies ist, dasz ich just in mir so ganz anders aufgespannt bin. KLINGERS *th.* 2, 276; ich will dich aufspannen, und wenn du brechen solltest, deine glut soll entweder dich oder meine feinde aufzehren. 3, 314; dieser entfernte sich mit seiner aufgespannten ernsthaftigkeit.

TIECK *nov. kr.* 4, 70; in aller aufgespannten leidenschaft wird der mensch in ein unerklärliches, aber meist schreckliches wunder verwandelt. *Cevennen* 1, 28.

AUFSPANNUNG, *f.*: bald verwies er sich, dasz er durch aufspannung und drang des augenblicks ein solches versprechen gethan hatte. GÖTHE 19, 70; dasz in meinem glück und unglück, in dieser aufspannung, in welcher mir alle gedanken entgehen, es aller kräfte und anstrengung bedarf. TIECK *ges. nov.* 3, 193.

AUFSPAREN, *recondere, asservare.*

1) *von sachen, geld, capital, getraide* aufsparen:

> zur feldmaus kam einmal die stadtmaus in den wald,
> in ihren dürftigen, geholten aufenthalt,
> hier lebte sie genau, um vorrat aufzusparen.
> HAGEDORN 1, 25;

die mutter zog sich alles ab und sparte für die kinder auf.

2) *von leuten:* das schicksal spart ihn noch zu groszem auf; will uns bis zu einem noch kritischeren moment aufsparen. GOTTER 3, 24; sparte mich das verhängnis nur darum auf? KLINGER 4, 212; das verderben, für das sie aufgespart wurden. KANT 6, 245.

AUFSPEICHERN, *in horreo reponere, recondere:* korn, früchte aufspeichern; sämtlicher jahreszeiten aufgespeicherte schätze. GÖTZ 2, 117.

AUFSPEISEN, *consumere, nnl.* opspijzen, *behaglich aufzehren, wie* aufschmausen, *nicht aber, wie* ADELUNG *meint, anständiger als* aufessen:

> ich war indesz nicht weit gereist,
> hatte ein stück salmen aufgespeist.
> GÖTHE 2, 282;

bei genauer betrachtung scheint es, als wenn jeder schalpunkt sich eile, die nächsten aufzuzehren, sich auf ihre kosten zu vergröszern, und zwar in dem augenblicke, ehe sie zum werden gelangen. eine schon gewordene noch so kleine schale kann von einem herankommenden nachbar nicht aufgespeist werden, alles gewordene setzt sich mit einander ins gleichgewicht. 55, 329.

AUFSPERREN, *pandere, distendere, zumal von mund, augen, nase, ohren:* sie haben iren mund aufgesperret wider mich, *Hiob* 16, 10; sie warteten auf mich wie auf den regen und sperreten iren mund auf als nach dem abendregen. 29, 22; alle die mich sehen, spotten mein, sperren das maul auf und schütteln den kopf. *ps.* 22, 8; iren rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reiszender lewe. 22, 14; und sperren ir maul weit auf wider mich und sprechen da da. 35, 21; daher hat die helle die seele weit aufgesperret und den rachen aufgethan on alle masze. *Es.* 5, 14; und meine hand hat funden die völker wie ein vogelnest, das ich habe alle land zusammen geraft, wie man eier aufraft, die verlassen sind, da niemand eine fedder regt, oder den schnabel aufsperret oder zischet. 10, 14; uber wen wolt ir nu das maul aufsperren und die zunge heraus recken? 57, 4; alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich. *klagl. Jer.* 2, 16. 3, 46; welcher seine seele aufsperret wie die helle. *Hab.* 3, 5; wenn du bei eines reichen mannes tische sitzest, so sperre deinen rachen nicht auf und denke nicht, hie ist vil zu fressen. *Sir.* 31, 12; o das were ein treflich dinge, das gleiszet und kan augen aufsperren und sich rühmen lassen uber alle tugend. LUTHER 5, 153ᵃ; das mans umb rhums willen thut und den leuten mit solchen sonderlichen geberden die augen aufsperret. 5, 406ᵇ; so hat der grawe rock und barfüszer kappe den preis, das wer darin begraben wird, der müsse gen himel faren, es sei gott lieb oder leid, denn solchs kan das maul aufsperren, das es leucht und gleiszet. 6, 76ᵃ;

> also schickt er mir nicht den gaul,
> und heit mir aufgespert das maul,
> dasz ich nun erst köm nach mittag.
> WOLFG. SPANGENBERG *fangbriefe* L 7ᵃ;

den bauren die mäuler aufsperren machen. *Garg.* 19ᵃ; schuweit die gurgel aufsperren. 220ᵃ; die kehle als einen schlauch aufsperren. PHILANDER 1, 15;

> gleichwie ein löw mit ungestüm
> begirig den raub zu zerstörren
> die klawen pfleget aufzusporren.
> WECKHERLIN 57;

> Riza klagt den buhler an, dasz er wil kein nemer sein,
> sagt, er sperr ihr auf das maul, geb ihr aber wenig drein.
> LOGAU 2, 7, 8;

da muste unsere compagnie maul und nase aufsperren, dasz sie alles recht betrachten und einnehmen könten. WEISE *erzn.* 319; sperreten sie, der tebelhohlmer, alle maul und nasen drüber auf. *Schelmufsky* 1, 101; so sperreten sie, der tebelhohlmer, allemal die mäuler auf und sahen mich an und lachten. 2, 2;

> und das herz ist unersättlich,
> es sperrt die augen ganz gewaltig auf. GÖTHE 11, 137;
> sperrt maul und augen auf, der mats. 13, 71;

sperrt die ohren auf! sperrt die augen auf! 14, 265; in einem fort den schnabel aufsperren zum gelächter. J. PAUL *Hesp.* 1, 76. *meistens ist aufsperren des eignen mauls gemeint, einigemal, wie der zusammenhang lehrt* (*bei* SPANGENBERG *und* LOGAU) *das eines fremden, dem man vergebliche hofnung machen, den man hinhalten will.*

Veraltet ist sich aufsperren *für sich aufblasen:* der frosch bläet und sperret sich noch mer auf. KEISERSB. *siben schwerte. auszerdem sagt man,* die thür, das thor, das fenster aufsperren, *auch mit dem sinn des gewaltsamen öfnens:* ein schlosz mit dem haken aufsperren, *überhaupt* aufsperren, *aufschlieszen:* er brauchte einen hauptschlüssel, um den geldkasten aufzusperren. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 79.

AUFSPIEGELN, *vorspiegeln?* was ist ewer kunst anders gewesen biszher, dann auf ewern faulen grund, damit ihr ewer weib und kind aufspiegelten? PARACELSUS 1, 201ᵃ.

AUFSPIELEN, *fidibus canere, nnl.* opspelen, ein stück, ein lied aufspielen; höre zu, ich will dir eins aufspielen; alwo ich in dem hof eines aufspielete. *Jucundiss.* 162;

> singt gott und stimmt die saiten an,
> spielt herlich auf!

AUFSPIESZEN, *transfigere, mit speer, horn, gabel aufstechen:* der hirsch geht auf den jäger los, ihn aufzuspieszen; einen frosch aufspieszen.

AUFSPINDELN, *garn auf die spindel winden. bei* STIELER 2092 *cuspidari.*

AUFSPINNEN, *linum conficere, nnl.* opspinnen: aller flachs ist aufgesponnen. *auch sich die finger wund spinnen.*

AUFSPITZEN, *mucronem addere:* ein bleistift, eine feder aufspitzen. der hund spitzt auf, *macht die ohren spitz, lauscht. zweideutig bleibt der ausdruck in folgender stelle:*

Helfrich. jungfer Susännchen wird mich wol zum schatze annehmen, wann ich ihr was bessers als der junker gebe.

Susännchen. da spitze er sich nur auf. er gehe hin zu seiner wirtin.

Helfrich. ich verstehe nicht, was ihr saget, jüngferchen. *ped. schulfuchs* 147. *es kann meinen, darauf spitze er sich, mache sich hofnung, von sich spitzen auf etwas, oder er spitze sich auf, mache sich spitz.*

AUFSPLEISZEN, *findere, aufspalten, nnl.* opsplijten:

> kläwlein, gar sittlich aufgesplissen. SPEE *trutzn.* 194.

AUFSPLITTERN, *in splittern auffliegen, auffahren, zersplittern:* er hieb so gewaltig auf den klotz, dasz es aufsplitterte, *dasz die splitter flogen.*

AUFSPRECHEN, *schwankender bedeutung.* die welt kan itzt den segen aufsprechen. LUTHER 1, 601ᵇ, *was heiszt das? versprechen, vituperare?* die arme dirne bekandte, sie were durch gute wort der landsknechte aufgesprochen (*beredet, gereizt*) und also von inen verderbet worden und nu elendiglich von inen verlassen. ANDR. HOPPENROD *hurenteufel Eisl.* 1565. 8. F 7ᵇ; die sie zu gehülfen mit aufsprachen (*aufforderten, beredeten*). MICRÄLIUS *a. P.* 1, 62; einen zum kriege aufsprechen, *ad arma impellere.* STIELER 2100; sie hatten neun barden aufgesprochen (*aufgefordert*) die freude zu besingen. LOHENST. *Arm.* 2, 1527. ADELUNG *hat auch:* ein schlosz aufsprechen, *es durch abergläubische sprüche öfnen.*

AUFSPREISZEN, *was* aufspreizen.

> mit lüg und listige maul aufspreissen. H. SACHS II. 4, 18ᵈ;
> sich aufspreiszend. MELISSUS *ps.* H 8ᵇ.

AUFSPREITEN, *evolvere, entfalten, nnl.* opspreiden: ein tuch aufspreiten, *aufdecken.*

AUFSPREITIG, *elatus, superbus, vielleicht* aufspreiszig?

> sf aufspreitig sich rümen meins ungefels. MELISSUS Q 5ᵇ.

AUFSPREIZEN, *turgidum facere:* ein geschlachtetes kalb aufspreizen, *mit einem querholz ausdehnen;* die thür, das maul aufspreizen, *aufreiszen, aufsperren;* die federn aufsprei-

zen, *emporsträuben.* die reise, die reden des vaters hatten an unserm vogel rock die flügelfedern so aufgespreizet, dasz sie im enghäusigen Blumenbühl sich nur verstauchen konnten. J. PAUL *Tit.* 1, 77. sich aufspreizen, *intumescere, superbire.*

AUFSPRENGEN, *excitare, aufspringen machen.*

1) *weidmännisch,* einen hirsch, hasen, vogel aufsprengen, *erschrecken, aufjagen.*

2) *bei den handwerkern,* einen gesellen aufsprengen, *zum mitwandern verleiten.*

3) *aufreizen:* denn a. 1093 sprengte man seinen ältesten sohn Conradum wider ihn auf. HAHN 3, 86; ein fanatischer eifer sprengt den verschlossenen westen wieder auf. SCHILLER 1032.

4) *aufreiszen:* ein schlosz aufsprengen; mit einem starken tritt sprengte er die thür auf; mit welcher anstrengung ein durstiger arbeitet, den feuchten boden aufzusprengen, unter dem er eine quelle wittert. KLINGER 8, 102.

5) wasser aufsprengen.

AUFSPRENZEN, *was* aufspreizen:

> ich bin gewest bei allen tenzen,
> und tet mein prust gar hoch aufsprenzen,
> die sein als hert, sie mechten knacken.
> *fastn. sp.* 250, 25.

AUFSPRIESZEN, *pullulare, germinare, in die höhe sprieszen, nnl.* opspruiten: unter den füszen der göttin sprossen lilien und rosen auf;

> o seht auf den wiesen
> die blümchen aufsprieszen. FR. MÜLLER 2, 387;

nicht weniger sieht man die lebendig vorstehenden, vorantretenden, gebildeten meister ... von den neu aufsprieszenden mit kraftvoller selbstschätzung und würdiger demut verehrt. GÖTHE 33, 158; die völker, welche ja immer verjüngt auf den gräbern ihrer staaten aufsprieszen, J. PAUL *dämmerungen* 9. s. aufsprossen.

AUFSPRINGEN, *exsilire, in die höhe springen, aufhüpfen, nnl.* opspringen.

1) sprang auf, konte gehen und stehen. *apost. gesch.* 3, 8; und er sprang auf und wandelte. 14, 10; er springet für freuden auf. LUTHER 5, 68[b];

> do tanzt ich mit meim pulen im meien,
> do sprang ich auf, dasz ich mich stiesz.
> *fastn. sp.* 520, 24;

cameraden, aufgesprungen, frisch auf, cameraden! SCHILLER 110; spring an mir auf, wurm! 211; da ein krieger immer, wenn er den abschied bekommt, zu einer höhern stufe aufspringt. J. PAUL *nachd.* 83; ein hase sprang auf.

2) einem aufspringen, *assurgere alicui, einem zu ehre sich erheben* (s. aufstehen 4): sonst müst man einem jeglichen aufspringen. LUTHERS *tischr.* 260[a]. *mhd.*

> ûf spranc der wirt vil schiere. *Parz.* 83, 1;
> niwan ein Kâlogreant,
> der spranc engegen ir zehant,
> er neic ir unde enpfienc si. *Iw.* 106.

3) eine quelle sprang auf; das wasser springt auf;

> wenn dein bejahrter wein
> springt in der schalen auf und einer spielet drein.
> FLEMING 58;

blumen springen auf; springauf *name der maiblume;* Isalden pferd trat in einen tiefen hufschlag, da wasser innen war, also dasz ihr das wasser unter dem hemde aufsprang bis zu dem knie. *Tristan cap.* 39.

4) die thür, das schlosz, die feder springt auf; wenn beide federn aufspringen. KANT 8, 58; spring auf geisterpforte! J. PAUL *Tit.* 2, 112; die haut, die erde springt auf; die pulvermüle ist aufgesprungen, *aufgeflogen;* man möchte aufspringen (*bersten*) vor lachen.

5) jetzo sprang dem helden der trost wie eine quelle auf. J. PAUL *Hesp.* 1, 154; aufspringende vermutungen.

mein herz vor freud auf-springen thät. Spreng 11. 138b;

AUFSPRINGEN, *n.* der feder, des thurms.

AUFSPRINGUNG, *f.* der feder. KANT 8, 58. 71.

AUFSPRITZEN, *in altum spargere et spargi:*

> umb einen berg sah man dreimal drei schwestern sitzen,
> von eines pferdes fusz ein wasserquell aufspritzen.
> WECKHERLIN 724;

ein geschwür aufspritzen; der walfisch spritzt wasser auf. vgl. aufstritzen.

AUFSPRÖDEN, *auftrocknen, den hanf in spitze kegelförmige trockenhaufen zusammen setzen.*

AUFSPROSSEN, *germinare:* mein herz öfnete sich gegen dich wie eine rose, die eben aufsproszt. *pers. rosenth.* 5, 16;

> gesonderte pfade gehen zum hohen ziel,
> zu der glückseligkeit;
> einige krümmen sich durch einöden,
> doch selbst an diesen sproszt es von freuden auf.
> KLOPSTOCK 2, 104;

> habt ihr die blumen gesehn, die vor ihm, — ach eden des himmels,
> dich erblickt ich! — vor ihm aufsproszten. *Mess.* 16, 606.

verhält sich zu aufsprieszen *wie* aufschossen *zu* aufschieszen.

AUFSPRÖSZLING, *m. surculus.*

AUFSPRUDELN, *scaturire, ebullire:* aufsprudelnde quelle; das wasser sott bis es hoch aufsprudelte.

AUFSPRÜHEN, *in altum scintillare.*

AUFSPRUNG, *m. exsultatio, insultatio, auch rima, fissura.* die aufsprünge sind kaum zählbar, in die ein armer liebhaber zu setzen ist. J. PAUL *aesth.* 3, 147. *bei* MAALER 37[c] aufsprung des hengsts auf die stute.

AUFSPRÜTZEN, *s.* aufspritzen.

AUFSPULEN, *garn auf die spule laufen lassen:* garn, wolle aufspulen.

AUFSPÜLEN, *eluere vasa:* schüsseln und teller aufspülen; das wasser spült sand auf.

AUFSPÜLER, *m. homo vilis, aschengrüdel:* sonst ist er nur ein sudelkoch und suppenwust und ein aufspüler. PARACELSUS 1, 221[b].

AUFSPÜNDEN, *retinere dolium:* denn mein schreiben wird wenig newes bringen, on das ich im gedenk die nasen aufzuspünden, die er so fest zugespündet hat, und nicht riechen wil, wie er stinkt, auf das ers riechen müsse. LUTHER 6, 358[b]. *br.* 5, 35; das fasz aufspünden. MUSÄUS 4, 173.

AUFSPÜREN, *investigare, aufsuchen, nnl.* opspeuren, opsporen: die hunde spüren das wild auf; es gelang mir noch eine verloren geglaubte handschrift aufzuspüren.

AUFSTACHELN, *stimulo elevare,*

1) *spinis aculeisve affigere:* der igel wälzt sich über die äpfel und stachelt sie auf.

2) *stimulare, irritare:* den ruhenden ochsen aufstacheln; einen zur rache aufstacheln. s. aufsticheln.

AUFSTAFFIEREN, *instruere, aptare:* einen aufstaffieren, *mit kleidern ausstatten;* einen hut aufstaffieren.

AUFSTALLEN, *stabulare:* pferde aufstallen; vieh zur mast aufstallen.

AUFSTAMMELN, *balbutire:*

> o erhör du mein entzückt flehn von dem grabthal her!
> von der nacht stammelts auf zu des chors halleluja.
> KLOPSTOCK *Mess.* 20, 621;

> vor seinen knien stammelt nimmermehr
> bei froher rückkehr aus der sauern schlacht
> sein knabchen vater, vater! zu ihm auf. BÜRGER.

AUFSTÄMMEN, *s.* aufstemmen.

AUFSTAMPFEN, *pedibus calcare, auf die erde stampfen,*

1) *intransitiv,* die pferde stampfen auf; er stampft auf vor zorn.

2) *transitiv, calcando fodere:* die pferde haben den boden aufgestampft.

AUFSTAND, *m. actus surgendi, surrectio, nnl.* opstand. *wenn ein einzelner sich aus dem bett oder vom stul erhebt, so heiszt das* aufstehen; *erheben sich aber mehrere zusammen, sei es um einen in die gesellschaft eintretenden zu ehren* (*s.* aufspringen 2), *oder um wegzugehn, ein* aufstand. ich bitte meinetwegen keinen aufstand zu machen! *redet Richard die sich erhebende gesellschaft an. ped. schulfuchs* 145; *die gewöhnliche formel lautet:* bleibt sitzen!, bitte platz zu behalten. es erfolgte ein allgemeiner aufstand, *alle begaben sich weg. Aber auch bei anderm anlasz:* die anstalten sollen mit vorsicht getroffen werden, dasz kein aufstand erfolgt (*dasz sich keiner rühre*). SCHILLER 196[b]. FLEMING *sagt von Christus:*

> o alles überall, o mehr als alles alles,
> vor allem allzeit da, ein aufstand alles falles! 35;

früherhin galt auch aufstand *von auferstehung der todten, resurrectio* (*z. b. Hätzlerin* II. 65, 91), *wofür man sich heute technisch des letztern ausdrucks bedient. dagegen verwenden wir allgemein* aufstand *für aufruhr, empörung, erhebung, seditio, so jedoch, dass* aufstand, auflauf *und* aufruhr *mehr*

den beginn und ausbruch, empörung, erhebung *das umsichgreifen der unruhen bezeichnen.*

AUFSTÄNDIG, *insurgens:* die aufständigen, *die insurgenten;* unter dem vorwande einer kleinen unternehmung gegen aufständige versammelte er 3000 mann. STOLBERG 9, 97. *ganz andern sinn verbindet damit folgende stelle:* das gebäu des brauhauses anlangend lässet sich solches nicht also vorstellen, dasz es einem jedem ort aufständig sein (*an jedem platz stehn*) könnte. HOHBERG 3, 54ᵃ.

AUFSTÄNDISCH, *was* aufständig: die aufständischen, *insurgenten.*

AUFSTANDSKRIEG, *m.:* eine epische schilderung der aufstandskriege Serbiens. GÖTHE 46, 334.

AUFSTÄNGELN, *ad palum alligare, anstängeln:* der hopfe stängelt sich auf; mit diesem gedulde er sich, bisz ich den abgott der vernunft werde aufstängeln, denn da soll er hören, dasz ihm die ohren gellen werden, ob ich ein abgötterer, oder er ein thor und gotteslästerer ist. JOH. SCHEFFERS *kehrwisch. Neiss* 1664. 4. *s.* 31; jedes stückchen holz ist ein lackierter blumenstab, an welchen die fantasie hundertblättrige rosen aufstängeln kann. J. PAUL *Levana* 1, 181.

AUFSTÄNKERN, *investigare, aufschnüffeln, auswittern:* wo hast du das aufgestänkert?

AUFSTAPELN, *ein wort der kaufleute, nnl.* opstapelen: waaren aufstapeln;

> vorüber leichte schiffe ziehn, um hier und dort
> kaufmännisch aufzustapeln, was
> an pomeranzen senden mag Sicilien,
> an fremden weinen Genua. PLATEN 123ᵃ.

AUFSTARREN, *oculos arrigere, oculis rigidis intueri:*

> aufstarrender pfaffen chortanz. VOSS 3, 238;
> leise mit kus und gelispel erweck ich sie, und wenn sie aufstarrt,
> 'schmücke dich', spott ich, 'mein kind.' *Luise* 2, 236;

seine augen starrten auf gen himmel. KLINGER 4, 242. *s.* starren *und* aufstieren.

AUFSTÄUBEN, *wie bei Plautus* pulverare, *intransitiv:*

> die weite laufbahn stäubte, wie wolken, auf.
> KLOPSTOCK 1, 102;

es stäubt gewaltig auf, *pulvis cietur, excitatur. richtiger wäre* aufstieben (*was man sehe*).

AUFSTÄUBERN, *s.* aufsteubern, aufstöbern.

AUFSTAUCHEN, *obstruere, den wasserstrom aufhalten, zurückdrängen, dasz es anschwillt. bei den schmieden,* eisen aufstauchen, *kürzer und dicker schmieden. dann auch aufstoszen:* den fusz aufstauchen, *verstauchen.*

AUFSTAUEN, *dasselbe:* dasz das aufgestaute wasser zu flieszen aufhört. TIECK *ges. nov.* 2, 253.

AUFSTECHEN, *pungendo aperire, excitare.*

1) ein geschwür, eine blatter aufstechen; der wundarzt hat ihm den schwären aufgestochen; herr marschall, ich habe nach euch geschickt, euch den schwär aufzustechen. SCHWEINICHEN 2, 322; meinstu nicht, sie werden ihme den eisz (*ulcus*) aufstechen. AYRER *proc.* 2, 6; stach säuren (*milben in der haut*) auf. *Garg.* 160ᵃ; jedoch was sagt ihr von müsziggehn? minder als der seiren (*besser* seuren) aufsticht. 246ᵇ. *vgl.* seure, *ahd.* siuro.

2) ein gespanntes tuch, papier aufstechen, *durchstechen;* eine nusz, auster aufstechen.

3) einen apfel, ein stück fleisch mit der gabel aufstechen, *aufnehmen;* ein gebund heu aufstechen, *aufgabeln.*

4) *weidmännisch,* einen hasen aufstechen, *auftreiben, aufschrecken.*

5) die erde, das land aufstechen, *lockern.* aufgeschüttetes korn, malz aufstechen, *umschaufeln.*

6) eine abgenutzte kupferplatte wieder aufstechen.

7) *abstract, in verschiednem, nicht immer deutlichem sinn.* es einem aufstechen, den schwären aufstechen, *einem rücksichtlos die wahrheit sagen, den fehler, irrthum entdecken oder verweisen;* ich will gerne alls thun, alles leiden, das ich nur nit weiter aufzustechen (*das übel zu offenbaren*) verursacht werde. LUTHERS *br.* 1, 208; wiewol der böse geist ein anders drin angesehen hat, daran im mehr gelegen, denn an des bapsts geitz, er het es sonst lengst aufgestochen (*aufgerührt*). LUTHER 1, 507ᵇ;

> gedenk erloschnen streit nicht wieder aufzustechen.
> OPITZ 1, 305;

eine kleine unwissenheit will ich ihm nur aufstechen, die

denn am ende doch nicht so gar klein ist. TIECK *ges. nov.* 2, 247. *was meint aber* GÖTHE, *wenn er sagt:* so soll er vor einer menge von kennern, wissenden und aufstechenden sich über die natürlichkeit controlieren lassen. 39, 237. *sind diese* aufstechenden *die den knoten lösenden oder die nichts verhaltenden?* STIELER 2154 *hat auch die bedeutungen adulando nocere, promissis fallere, perfide prodere, wofür beispiele mangeln.*

AUFSTECHER, *m. der alles anzeigt, meldet, hinterbringt.*

AUFSTECKEN, *affigere, praefigere, anstecken, vorstecken.*

1) *das haupt des getödteten* aufstecken: sein haupt wurde zu ewigem schimpf, schanden und spott aufgesteckt. SCHUPPIUS 562; sein (*Herders*) gepudertes haar war in eine runde locke aufgesteckt. GÖTHE 25, 297; derjenige theil ihrer haare, der noch aufgesteckt ist, mildert durch weibliche zierlichkeit ihr sprödes ansehen, dagegen der herabhängende das männlichwilde vermehrt. 39, 24; blumen am haar, schleifen am arm aufgesteckt; hanenfedern, die darnach beiderseits hausherrn einander zu leid aufsteckten. *Garg.* 194ᵃ.

2) einen hut an der stange aufstecken; ein kreuz am kirchthurm, eine fahne am dach aufstecken. ein licht, einen kranz aufstecken, eine rute am spiegel aufstecken. ein kleid mit nadeln, vorhänge am fenster aufgesteckt; den pferden heu aufstecken, *auf die raufe;*

> Priapus hat das zelt mit grünem aufgesteckt.
> FLEMING 615.

3) feuer aufstecken, *wie* anstecken: ein liecht aufstecken, *anzünden. sch. und ernst* 139;

> Prometheus hat uns wol ein klares liecht gegeben,
> ein feuer aufgesteckt, dem rechten nachzustreben.
> OPITZ 1, 54.

4) ein ziel aufstecken: dasz diejenigen, welche frömmigkeit als zweck und ziel aufstecken, meistens heuchler werden. GÖTHE 22, 236; heute dank ich deiner heiligen asche, dasz du mir ein ziel der ruhe und genügsamkeit aufgesteckt hast. KLINGERS *th.* 2, 139; er bleibt weit hinter dem aufgesteckten ziel.

5) nichts aufstecken, *nichts erreichen;* er hat den handel mit der und der waare aufgegeben, weil er findet, dasz er nichts dabei aufstecke. *kaum vom aufstecken des kranzes am ziel und am gipfel entnommen, sondern von dem des lohns oder verdienstes bei der arbeit.*

AUFSTECKKLEID, *n. langes kleid, das aufgesteckt werden muss.*

AUFSTECKNADEL, *f.*

AUFSTEHEN, *surgere, stare, nnl.* opstaan, *sich erheben.*

1) aufstehen von, aus dem bett, lager: so stehet ir morgens früe auf und ziehet ewr strasze. 1 *Mos.* 19, 2; da stund Abimelech des morgens früe auf und rief allen seinen knechten. 20, 8; und stund auf in der nacht und zoch an den furt. 32, 22. das wild steht auf vom lager, *erhebt sich. episch verbunden mit essen:* stehe auf, setze dich und isz von meinem wildbret. 1 *Mos.* 27, 19; stehe auf mein vater und isz von dem wildbret deines sons. 27, 31; legt sich und schlief unter der wacholdern, und sihe, der engel rüret in und sprach zu im, stehe auf und isz. 1 *kön.* 19, 5. 7; und er stund auf und asz und trank. 19, 8. *so wird auch einem bären zugerufen:* stehe auf und frisz viel fleisch. *Dan.* 7, 5 *und dem entzückten Petrus:* stehe auf, schlachte und isz. *apost. gesch.* 10, 13. *gleich häufig folgt dem* aufstehn *ein* gehn, *wandeln, ziehen nach, als die eigentliche durch das* aufstehn *bedingte handlung:* des morgens aber stund Laban früe auf, küsset seine kinder und zoch hin. 1 *Mos.* 31, 55; sprach der herr zů im, stand auf und gang in die statt. FRANK *weltb.* 149ᵃ;

> wenn der pfaf aufstehet und gehet zur metten
> und der edle hirsch gen holz gehet und thut ihm selber betten.
> *weidspr.* 8.

ich steh aber erst auf, derhalben ein guten morgen. *Garg.* 56ᵇ;

> frü aufstehen ist nicht gut,
> frü trinken noch das best thut. 160ᵃ.

man sagt aber einem sich verspätenden, des erfolgs verlustigen: da hättest du früher aufstehen müssen.

2) aufstehen vom boden, von der erde, vom stul, von der bank: da stunden die männer auf von dannen und wandten sich. 1 *Mos.* 18, 16; stehe auf, nim den knaben. 21, 18; und stunden auf und neigten sich. 2 *Mos.* 33, 10; da stund er auf von seinem stuel. *richt.* 3, 20; da stund David auf von der

erden und wusch sich. 2 *Sam.* 12, 20; weiber, die zum evangeli (*in der kirche*) aufstunden. *Garg.* 151ᵃ. *mit diesem aufstehn verknüpft sich wiederum episch das sprechen, weil der redende, um gehör zu erlangen, vorher sich erhebt:* da stund Paulus auf und winket mit der hand und sprach. *apost. gesch.* 13, 16; da man sich aber lang gezanket hatte, stund Petrus auf und sprach zu inen. 15, 7; und etliche stunden auf und sprachen. *Marc.* 14, 57.

3) aufstehen vom mahl, vom tische: und er asz und trank und stund auf und gieng davon. 1 *Mos.* 25, 34; stund er vom abendmahl auf. *Joh.* 13, 4; und der könig stund auf vom mahl und vom wein. *Esther* 7, 7; die entsetzliche mahlzeit, woran diese gepriesenen glücklichen schwelgen, von der sie betrunken aufstehen. Schiller 187ᵃ; sie sind noch nicht von tische aufgestanden;

> aufstund der könig und sein adel,
> ein (*l.* eim) ritterspil zusehen wolten.
> H. Sachs I, 426ᵃ.

4) entgegen einem aufstehen, *sich ihm zu ehren erheben, assurgere* (*s.* aufspringen 2): und da er die engel sahe, stund er auf inen entgegen und bücket sich mit seinem angesicht auf die erden. 1 *Mos.* 19, 1; für eim grawen heubt soltu aufstehen. 3 *Mos.* 19, 32. *auch mit dem dativ:*

> für selten stunden junge den alten höflich auf,
> jetzt heiszts, junger sitze, und alter kreiner lauf!
> Logau 2, 7, 22;

dem neuen, der hereintrat, wenn er würdig genug war, standen sie auf und neigten ihm einen willkommen. Göthe 17, 224; bis endlich die freunde kämen, denen du aufstündest. *das.*

5) aufstehen vom tode, *wie vom schlafe, resurgere, auferstehen:* weichet, denn das mägdlein ist nicht tod, sondern schläft, und sie verlachten in. als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein und ergreif sie bei der hand, da stund das mägdlein auf (*goth.* urrais sô mavi, *ahd.* arstuont daz magatîn). *Matth.* 9, 25; die todten stehen auf. 11, 5; die gräber thäten sich auf und stunden auf viel leibe der heiligen, die da schliefen. 27, 52; mägdlein ich sage dir, stehe auf (*goth.* mavilô urreis). *Marc.* 5, 41; so werden sie auch nicht gleuben, ob jeman von den todten aufstünde. *Luc.* 16, 31;

> ... aufzustehn zu jenem leben,
> wirst du, gott mein gott, mir geben. Klopstock 7, 199;
> staub du ruhest, steh auf in das leben! *Mess.* 11, 903;
> ach, dasz ich ihn nur seh, wenn er aufsteht. 18, 494;

6) aufstehn von der krankheit, aus der ohnmacht, *sich erheben:* da nun der hirsch von seiner krankheit wieder aufstund. *Lokmans fab.* 3; er ist schon aufgestanden, *genesen.*

existere

7) aufstehn, *oriri, surgere, aufkommen, entstehn, entspringen:* aber das sind fehrliche sachen, wo irrunge, zwitracht und secten unter den christen aufstehen. Luther 3, 103ᵃ. *br.* 2, 575; aufstehen, *sich erheben, empören, insurgere, einen aufstand machen;* wie oft einem ein glück aufstehet. Agricola *spr.* 111ᵃ; da frawen nemmen meister zu machen aufstund, da kame die arznei in das ellend. Paracelsus *chir. schr. s.* 1; da sind sie nach der hand auf ein andere art aufgestanden (*hervorgekommen*). Fischart *bienenk.* 236ᵃ; man vernimmt teglich, wie umb ein jedes kloster bald ein statt aufstehet, dann der has ist gern, da er geheckt wird. *Garg.* 260ᵃ;

> die häuser stehen auf, die mawren seind beschlossen.
> Weckherlin 253;

wann aber ein solcher practicant aufstehet und ein groszes unglück auf einen gewissen tag verkündiget. Schuppius 614; dasz nit alle jahr Aristoteles aufstehen, das kompt daher, weil keine Alexandri magni leben. 795; weil mir eine gelegenheit in Italien zu reisen aufgestanden. *maulaffe* 109; sobald diese einen gesang zu spielen anfieng, so stunden die begierden auf. Wieland 34, 33; indem nun das deutsche theater sich völlig zur verweichlichung hinneigte, stand Schröder als schriftsteller und schauspieler auf. Göthe 26, 104;

> und gedachte, jeder wie ich, so stunde die macht auf
> gegen die macht, und wir erfreuten uns alle des friedens.
> 40, 337;

wie, wenn nun ein neuer Luther aufstände? Lichtenberg 1, 48; er glich langsam aufsteigenden gebirgen, die stets mehr ausbeute abwerfen als schnell aufstehende (*sich erhebende*). J. Paul *Tit.* 1, 163; in der schwülen stille stand gegen vier uhr ein fächelnder abendwind auf (*erhob sich*). *Hesp.* 4, 47; im düstern haine stand ein wilder fels auf. *Tit.* 2, 67.

8) *weidmännisch,* die vögel stehn vor dem hunde auf, *erheben sich, fliegen auf.* die fische stehn auf, *tauchen unter dem eis hervor an die luftlöcher. bergmännisch,* der schwaden steht auf, *steigt in die höhe.*

9) aufstehen, *offenstehen:* die thür steht auf; das fenster stand die ganze nacht auf; als ich hörte, einem sei durch zufall das maul aufstehn geblieben. Tieck 3, 19. *während alle unter* 1—8 *verzeichneten* aufstehen *mit* sein, *bildet dieses das praet. mit* haben: das thor hat aufgestanden.

10) aufstehen, *feststehen:* das schif steht auf; der wagen steht auf, *halt still;* ich stehe fest mit dem fusz auf. *die Frankf. ref.* II. 24, 10 *verbindet* fallieren und aufstehen *von einem kaufmann der seine zahlungen einstellt, heiszt dies festsitzen?*

11) aufstehen *vom wein gebraucht bedeutet trüb oder schal, anzick werden, einen stich bekommen, was sonst* abstehen, abständig *heiszt.* so sie mit einem wein umbgehn, derselbig bald aufstehet und seiger wird. Paracelsus 1, 883ᵃ.

12) *ähnlich ist das* aufstehen, *stumpf werden der zähne, nach genossener herber und saurer speise, was sonst* ilgern, eilen *oder auch* lang werden *heiszt.*

AUFSTEHEN, *n. nach verschiednen bedeutungen des vorausgehenden verbums:* das frühe oder späte aufstehn; das aufstehn vom stuhl, vom tische; das aufstehen (*sich erheben*) des *zur erde gedrückten* wilds; da die gemeine zu Rom ein aufstehen machet, beredt ein kluger mann die aufgewigelten, dasz sie wider einzogen. Schuppius 831; gröszere freiheit begünstigt das aufstehen aller ideen; das aufstehen des weines, *wenn er, nachdem er hell war, wieder in gährung kommt;* das aufstehen der wolle an den thieren im frühjahr.

AUFSTEIFEN, *rigere facere, nnl.* opstijven:

> die aufgesteifte stirn wird billich ausgelacht.
> Gryphius 2, 313;
> der erbe wüszt den runden hut
> nicht recht gemächlich anzugreifen,
> er sinnt und wagt es kurz und gut,
> er wagts zwo krempen aufzusteifen.
> Gellert 1, 44;
> der schuh ist niedrig stumpf mit aufgesteifter lasche.
> Zachariä 1, 23;

eine krone von federspulen, welche nach art der Amerikaner in einer rundung aufgesteift waren. Rabener 2, 109; wie werden diese Puritaner und jene aufgesteiften tugendhaften dein andenken lästern. Tieck *nov.* 6, 215; der minister steifte mit alten galanterien den erotischen sklaven (*d. h. sich*) auf. J. Paul *Tit.* 3, 105; ein eingepfarrter kleiner kopf um den andern schlich mit einem kranzknauf und überhaupt mit goldflittern gestickt und aufgesteift an ihm vorüber. *Hesp.* 3, 204.

AUFSTEIGEN, *ascendere, sich in die höhe erheben, nnl.* opstijgen.

1) mit den füszen aufsteigen: und sihe eine leiter stund auf erden, die rüret mit der spitzen an den himel, und sihe die engel gottes stiegen dran auf und nider. 1 *Mos.* 28, 12; sahe er ander siben küe aus dem wasser aufsteigen. 2 *Mos.* 41, 3; die siben magere küe, die nach jenen aufgestigen sind. 41, 27; und sahe einen andern engel aufsteigen von der sonnen aufgang. *offenb. Joh.* 7, 2; das thier, das aus dem abgrund aufsteiget. 11, 7. *man sagt auch* aus dem bette, vom tische aufsteigen, *oder beidemal blosz* aufsteigen *für* aufstehen: heute habe ich dir schon lange für deine liebe und treue gedankt, ich stieg eine stunde früher auf als gewöhnlich. Göthe *an fr. von Stein* 2, 261; darauf stiegen wir verdrieszlich vom tische auf. 31, 227.

2) *angewandt auf sinnliche gegenstände, die man sich erheben sieht:* die sonne stieg prachtvoll am himmel auf; der luftballon ist aufgestiegen; das gebirge steigt vor uns auf; sanft aufsteigende, von büschen und bäumen überschattete hügel. Göthe 31, 228; der boden ist aufsteigend, *erhebt sich;* die landschaft stieg bald rüstig auf und ab. J. Paul *flegelj.* 1, 58; das meer stieg lebendig auf. 1, 73; wir sahen die wellen höher aufsteigen; stolze eichen stiegen auf; wenn sie unter cypressen gelagert den lorbeer aufsteigen und früchte zugleich aus dem dunkeln laube hervorglühend erblickten. Göthe 22, 128; eine hohe flamme steigt auf; dichte rauchseulen sind aufgestiegen.

3) *angewandt auf innere zustände:* das herz stieg mir auf, *schwoll;* der gedanke ist in mir aufgestiegen; wann solche gedanken treuen lehrern auch aufsteigen. Schuppius 681;

furcht, verdacht steigt in mir auf

Gegensatz von absteigen, auf den wagen, auf das schiff

es steigt am horizont ein gewitter auf.

stieg keiner jungen dirne der einfall auf, gefall ich auch? WIELAND; faszt mein geist die worte, aus denen ein so schwarzer, fürchterlicher sinn aufsteigt? KLINGER 5, 363; seinen aufsteigenden stolz durch eine heilsame rückerinnerung niederzuschlagen. SCHILLER 714; der schmerz stieg höher auf bis zum herzen; diese speise steigt mir noch im magen auf (*stöszt auf*); wann die mutter aufsteiget. ETTNERS *hebamme* 69; der rauch irer qual wird aufsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. *offenb. Joh.* 14, 11; mit wachsendem alter und immer aufsteigender ehr. SCHUPPIUS 786; wenn die wellen der rachgier in eurem herzen aufsteigen, so wolt ihr alles überschwemmen. 283; hier steigen so viele schwierigkeiten auf. KLINGER 9, 129; erschienen die wahlbotschafter nach aufsteigender linie. GÖTHE 24, 304; erbfolge in aufsteigender linie.

4) *wo ein acc. dabei ausgedrückt wird, gewinnt* aufsteigen *die transitivbedeutung von* besteigen:

> Muse, Venus, Charis schauet,
> wie Amoena staffeln bauet,
> aufzusteigen euren thron. LOGAU 1, 1, 3;
> wer vermag wol einen berg
> ohne schwachheit aufzusteigen? GÜNTHER;

den thurm aufsteigen, *ascendere turrim. doch ist die fügung unüblich und wol dem latein nachgeahmt. bei diesem transitiven* aufsteigen *fordert auch das praet.* haben *statt* sein, *obwol die ältere sprache jenes zuweilen mit dem intransitiven verknüpfte, in der Limburger chronik* §. 76 *heiszt es z. b.* auch hatte es sich also verwandelt mit dem pfeifenspil und hatten aufgestiegen in der musica (*waren höher aufgestiegen*).

AUFSTEIGEN, *n. ascensus:* darumb ist gesang, reden, pfeifen, wenn das herzlich aufsteigen nicht da ist, gleich ein gebet, als die butzen in der menschen garten sind. LUTHER 1, 69ª; war diese volksfeierlichkeit von den jahren 1780 bis etwa 1793 in ihrem aufsteigen und in der vollkommenheit. TIECK *ges. nov.* 2, 16; die ideen dienen zum aufsteigen in der reihe der bedingungen bis zum unbedingten. KANT 2, 305.

?AUFSTEIGUNG, *f. ascensio, ein technischer ausdruck in der sternkunde,* gerade *und* schiefe aufsteigung.

AUFSTELLEN, *apponere, imponere, nnl.* opstellen.

1) tische aufstellen; teller, schüsseln, gläser aufstellen; schränke, waaren, bücher, bilder aufstellen. LOGAU 2, 4, 7 *sagt auch* brillen aufstellen *statt* aufsetzen.

2) netz, garn, sprenkel, falle aufstellen, *oft mit dat. der person.* ein geiziger mönch, der hat sein herz aufgestellet, die einfältigen zu fangen. *pers. baumg.* 7, 20.

3) sich aufstellen; ein heer zur schlacht aufstellen; soldaten, zeugen aufstellen; einen zum muster aufstellen; die leute zum hofstaat aufstellen. KLINGER 2, 375.

4) einen satz, eine lehre, ein beispiel aufstellen; den beweis, die behauptung, die frage aufstellen; eine rechnung aufstellen. *auch blosz* aufstellen, *behaupten, annehmen, proponere;* aufgestelltermaszen, *uti propositum est.*

5) aufstellen, *attendere, einer sache nachstellen:* Herder soll doch aufstellen (*acht haben*), er sieht vielleicht in einem katalogus dies interessante werk. GÖTHE 29, 292. *gleichsam* netze aufstellen. meine frau gemahlin hatte schon lange aufgestellet (*geachtet, dem nachgestellt*), damit sie erfahren möchte, wo mehrgedachter cavalier seinen gewöhnlichen abtritt zu haben pflegte. *ehe eines mannes* 338.

AUFSTEMMEN, *inniti, aufstützen:*

> 'ist es ihre thüre? wärs die meine.'
> sasz ich aufgestemmt in meinem bette.
> GÖTHE 2, 103;
> 'die ursach ist leicht zu erdenken'
> sprach ich mit aufgestemmten (*so*) arm.
> LESSING 1, 74;
> er hielt sich kaum
> die starke hand dem boden aufgestemmt.
> BÜRGER 102ᵇ

tausend schneidende, flehende zungen, röchlen der sterbenden, gegrinz, gewirr, gebad im blut, letztes aufstemmen zu rächen, tobt über den gräbern. KLINGERS *th.* 4, 130.

AUFSTEMPELN, *mit dem stempel aufdrücken, aufprägen:* den namen aufstempeln.

AUFSTENGELN, *s.* aufstängeln.

AUFSTEPPEN, *steppend aufnähen.*

AUFSTERBEN, *morte obtingere, was* ansterben: der kaufte ein weib von Sponheim, der (*cui*) starb ein gut land auf, das im hernach ward von seinem weib. *Limb. chron.* §. 182; das zu der zeit des geistlichen rechts nicht den freunden hätte können aufsterben ohn sonderlich testament. LUTHERS *br.* 4, 403; es ist ihr viel aufgestorben. MICH. NEANDER *syll. loc.* 49.

AUFSTEUBEN, *concitare feras:* das gwild aufstöuben. MAALER 37ᶜ.

AUFSTEUBERN, *sagacius odorari, investigare, aufjagen, weiterbildung des vorausgehenden:* nu aber solche jagdhunde, ja teufel hinder uns sind, und uns aufsteubern, so müssen wir wol munter werden. LUTHER 5, 198ᵇ. *s.* aufstöbern.

AUFSTEUERN, *in doppeltem sinn,*

1) *aufstützen, fulcire, niti, aufstemmen:* den arm aufsteuern, sich mit dem arm aufsteuern; das dritte bein ist dreieckicht und einem stegreif gleich, auf welchem sich die gröszte ecke des ambosz aufsteuwert. UFFENBACH *rosbuch s.* 19.

2) *aufwärts steuern, segeln:* eh er zum troischen land aufsteuerte. VOSS.

3) STIELER 2152 *hat auch* aufsteuern, *pretia rerum intendere, in die höhe treiben, wofür belege mangeln.*

AUFSTICHELN, *frequentatives* aufstechen, *mit kleinen und wiederholten stichen angehen:* eines mannes fehler aufsticheln, *aufstechen;* einen aufsticheln, *aufregen. s.* aufstacheln.

AUFSTICKEN, *aufnähen:* zierlich aufgestickte blumen.

AUFSTIEBEN, *in sublime ferri. mhd.* ûfstieben, *nnl.* opstuiven:

> dô sach er allenthalben
> die molten ûf stieben. *Rol.* 119, 4.
> *nhd.* ein windsprauт mich empor aufhub,
> darmit ich in die luft aufstub. H. SACHS I, 285ᵈ;
> verschwunden, lieszen laufen ir pferd,
> das hinder den aufstob die erd. *Teuerd.* 101, 28;

da sahe man erst manchen sper gen himmel aufstieben. *Galmy* 146; es stob mächtig auf, *wolken von staub bewegten sich. weidmännisch,* das kleine geflügel steubt auf, *fliegt plötzlich empor. aus dieser dritten pers. des praes.* steubt, *mhd.* stiubet *erklärt sich, wie der inf. ein* eu *statt* ie *annehmen und sich dann mit dem transitiven* aufstäuben (*mhd.* ûfstouben) *mischen konnte. s.* aufstäuben.

AUFSTIEFEN, *aufwiegeln, aufregen?* böse, lose leute, die dir aus falschem herzen den giftigen angel mit honig bestreichen, und dich allerlei unterweisen und aufstiefen werden. THURNEISSER *nothgedr. ausschr. s.* 59; nun siht man was es für ehrliche leut zu Basel hat, die einem mann sein weib also aufstüefen. *s.* 70. *wechsel zwischen* ie *und* üe *erscheint oft, z. b.* ungestiem *f.* ungestüem, *doch in* aufstiefen *scheint umgekehrt das* ie *besser,* STALDER 2, 398 *hat* stiefeln, *antreiben, anspornen, doch bedarf das wort näherer aufklärung. vgl.* aufstiften.

AUFSTIEG, *m. ascensus* (*über die wortbildung s.* stieg *und* steig): sie durfte nur die eine felsenecke wegbrechen, so erlangte sie eine schön geschwungene wendung zum aufstieg und zugleich überflüssige steine. GÖTHE 17, 34; macht er sich auf den weg, so ist jeder aufstieg die qual des Sisyphus, jeder niederstieg der sturz Vulkans. 23, 266; jene gegend in felsen und bäumen, auf- und absteigen, stillen seen, belebten bächen. 29, 132; am fusze des aufstiegs. 31, 245; was jetzt als untersatz eines kleineren berges erscheint, musz ehedem in einem aufstieg bis zum gipfel fortgegangen sein. 37, 210; der aufstieg ist steil, aber der weg gut. 43, 209; endlich gewinnt man einen aufstieg, gleichfalls durch ein kieferwäldchen. 51, 173. THURNEISSER *archid.* 82 *hat* aufstig *für ascensus im astronomischen sinn.*

AUFSTIEREN, *was* aufstarren, *mit welchem es sich auch in der wurzel berührt* (*s.* stier *und* starblind).

AUFSTIEREN *für* aufstören: aber desto gröszer musz auch alsdann die vorsichtigkeit sein, um einen funken, durch allzugrosze geschäftigkeit ihn zu ersticken, nicht erst zu einer flamme aufzustieren. WIELAND 6, 248.

AUFSTIFTEN, *instigare, anstiften:* was sie nicht mögen mit der that begehn, thun sie doch solches mit aufstiften und anreizen. KEISERSBERG *braucht es aber für* stiften: da die clöster erst aufgestift wurden. *has im pf.*

AUFSTIFTUNG, *f. instigatio:* die misvergnügten insulaner durch geheime aufstiftungen übermütig und zu billigen bedingungen abgeneigt machen. WIELAND 2, 107; durch ihre geheimen ränke und aufstiftungen. 6, 16.

AUFSTIMMEN, *altius intendere chordas,* die saiten aufstimmen, *höher stimmen:*

> und täglich stimmte das gemüt sich schöner
> zu immer reinern harmonien auf. GÖTHE 9, 179;

die schlafenden kräfte im menschen aufstimmen. KLINGERS *th.* 8, 275.

AUFSTINKEN, *in sublime spargi, vgl. schw.* stänka *und* aufduften: ihre sünde stinkt auf zum himmel; greuliche frevel, die bis zum himmel hin aufstinken (*oder* hinauf stinken). SCHILLER 122[a].

AUFSTIPPEN, aufstipfen, *digito tundere, quasi infigendo.* HALTAUS 68. *s.* aufstupfen.

AUFSTÖBERN, *aufregen:* das ernste wort gemahl stöbert alle zweifel in ihrem busen auf. WIELAND 21, 273; jagte ihn diesmal selbst voran, alles drüben in Pfälzel aufzustöbern. FR. MÜLLER 3, 9; ein glück für ihn, dasz die fürstin das tolle einschiebsel der uhr gar nicht aufgestöbert habe. J. PAUL *Hesp.* 3, 109; wo man lauter alte schöden aufstöbert. 3, 156.

AUFSTÖBERER, *m.* die aufstöberer von unterschieden und neuen personen sind als aufrührer zu betrachten. TIECK *ges.* [illegible]. 5, 98.

AUFSTOCHERN, *fodicare:* die zähne aufstochern; das zündloch mit einer feder aufstochern.

AUFSTOCKEN, *suffodere?* er fleng an rings um die wohnung alle noch unbepflanzten plätze aufzustocken und umzugraben. WIELAND 30, 328.

AUFSTÖHNEN, *alte suspirare:* er stöhnte laut auf.

AUFSTOLZEN, AUFSTOLZIEREN, *superbire, vultum sustollere.* STIELER 2178.

AUFSTOPFEN, *doppelsinnig,*

1) *aperire,* die flasche aufstopfen; zu dem so pflegt das weiblin (*der kaninchen*) ir eigen loch aufzustopfen und aufzumachen. SEBIZ 537.

2) *adimplere,* ein polster, ein bett mit federn, haaren aufstopfen, *anfüllen, wieder ausstopfen.*

AUFSTOPPELN, *colligere,* ähren aufstoppeln.

AUFSTÖREN, *irritare, excitare, turbare:* ein wespennest aufstören; aus dem schlaf oder traum aufstören;

> aufgestört durch eigene stimm und des mannes erscheinung
> führt sie empor. VOSS;
>
> auch Geron ist zu sehn, wie ihn sein gutes schwert
> aus pflichtvergesznem traum entsetzlich aufgestört.
> ALXINGER;
>
> ein wetterleuchtender glanz von hundert bloszen wehren
> scheint stracks in jeder brust die mordlust aufzustören.
> WIELAND;
>
> und hätte nicht das schicksal ihm gewehrt,
> jetzt hätte den betrug sein eisen aufgestört. SCHILLER 29[a];

aufgestört wurden alle die ungewissen phantome. TIECK 14, 446; der miserable kleine fratz läge bei unserm elend nur kalt da, mir nichts dir nichts, wenn ich ihn nicht aufstörte. J. PAUL *Hesp.* 1, 93. *s.* aufstieren.

AUFSTÖRLEN, *eine verkleinerte aber gute form des vorigen.* STIELER 2174, *der ein ahd.* sturilôn, storilôn *entspräche. s.* anstörlen.

AUFSTOSZ, *m. collisio:* aufstosz oder zweiung. HALTAUS 69; aufstosz *krankheit:* diser harter aufstosz. OPITZ *Arg.* 2, 450; aufstosz, *gährung:* der rheinische wein kann hitze und frost ausstehen, er kan wasser und alles was nur hineingethan wird, verdauen, ja er kan alle aufstösze, so ihm widerfahren, vertragen und bleibet doch allezeit guter wein. FERDINAND I. *tafelreden übers. von* DAV. SCHIRMER. *Dresd.* 1674. *s.* 133.

AUFSTOSZEN, *nnl.* opstooten.

1) *transitiv,* die thür, das fenster, das haus, das fasz aufstoszen, *öfnen, pulsando aperire;* er stiesz die thür auf und sprang davon. *Susanna* 39; sich die haut aufstoszen, *aufritzen. weidmännisch, aufjagen, aufsprengen:* der hund hat ein wild, einen hasen, geflügel aufgestoszen. den staub mit den füszen aufstoszen, *erregen, auftreiben.* den scheiterhaufen aufstoszen, *errichten, schichten.*

> stosst ihr den holzstosz auf. GRYPHIUS 1, 39,

kaum ist es hier entzünden, anstoszen. die gläser aufstoszen, *auf einen anstoszen:* sie greifen wieder nach ihren gläsern um aufzustoszen. GOTTER 3, 489.

2) *intransitiv,* aufstoszen, *aufkeimen, auftreiben, gemmas trudere:* wiltu das der gesäjet coriander bald soll aufstoszen, so must du den grund zwen tage vorhin tüngen. SEBIZ 246 *und öfter.*

3) *intransitiv,* aufstoszen, *erkranken:* das vieh stöszt auf; die hüner sind aufgestoszen; das kind stöszt auf; unter disen (*türkischen heiligen*) seind zwen, deren namen man weist Goy und Bartschummassa (*l.* passa, *d. i. pascha*), von den man wunder saget in ihren gegenden, wie sie fürbündig gewest seind, das vihe zů bewaren vor allen zůfellen und anstöszen, darvon der Sibenbürger seines herren fraw ihm oft gesagt haben schreibt, dasz si vil gůts von disem heiligen empfangen hab, zůvoran in hůttung des vihes, darumb si im all jar ein anzal masz butter bezalt, und wa sie etwa in dem opfer zůreichen seumig gewesen, sei ihr zůhand ein unglück zůgestanden und das vihe aufgestoszen, damit er si gleich gemant hab, und sobald si die verheiszen gab gelegt hab, sei das vihe widerkummen (*genesen, zurecht gekommen*). FRANK *weltb.* 111[a].[b]. *vgl.* anstosz *und* aufstöszig, aufstützig.

4) *intransitiv,* aufstoszen, *gähren, protrudere faeces:* der wein, das bier stöszt auf, *stöszt in die höhe, beginnt zu gähren:* ohne eine solche immer gährende, brausende, aufstoszende harmonie sollen Livius und Polybius, Dionysius und Tacitus nicht glaubwürdige geschichtschreiber sein können? LESSING 10, 51.

5) *intransitiv,* aufstoszen, *ructus movere:* es stöszt mir auf, der rettich stöszt mir im magen auf; dasz ihm (*dem Saturn*) der gefressen stein aufstoszt. FISCHART *grossm.* 56; denen der rohgefressen narr noch aufstoszet. *Garg.* 17[b]; nicht also die orthodoxie, sondern eine gewisse schielende, hinkende, sich selber ungleiche orthodoxie ist so ekel, so widerstehend, so aufstoszend! LESSING 10, 25; es stöszt mir oft dick auf, wenn ich so hin in die welt schaue. FR. MÜLLER 3, 64. *bildlich:* zwar stiesz ihm die wegnehmung der Thusnelda etlichemal nicht ohne unmut des herzens und tiefgeholete seufzer auf. LOHENST. *Arm.* 2, 366; ihre meinung stiesz mir so auf. HIPPEL 4, 349; aufstoszende zweifel. KLINGER 3, 163; dem scandal vorbeugen, der über kurz oder lang dem volke aufstoszen musz. KANT 2, 28.

6) *intransitiv,* aufstoszen, *mit dat. der person, auf einen stoszen, einem begegnen:*

> der pfarherr ist ein ehrlicher man,
> ist mir da ungfehr aufgestoszn. AYRER *fastn.* 63[b];

bis dir ein besser glück aufstöszt. *Simpl.* 1, 431; was für ein abenteuer mir hier aufgestoszen. LESSING 2, 565;

> und hörst du, trift sichs, dasz dir unterwegs
> der wagen aufstoszt. SCHILLER 216[a];

und an diese chimären masz sie alle wirkliche menschen, die ihr aufstieszen. TIECK 7, 73; es kann mir der fall aufstoszen, sag ich. J. PAUL *Tit.* 1, 68; will er ihr im park aufstoszen, so reiset sie, wie die sinesischen kuriere, doppelt. 2, 45; misdeutungen, welche scharfsinnigen männern in der beurtheilung dieses buchs aufgestoszen sind. KANT 2, 30.

7) *intransitiv,* aufstoszen, *collidere, rixari, gleichsam wie widder mit den hörnern aufeinander stoszen, läszt sich aus* aufstosz *und* aufstöszig *folgern.*

AUFSTÖSZIG, *collidens, eructans, aegrotus.*

1) *discors:* ist der markgraf und die von Nürnberg uneins und aufstöszig worden. FRANK *chron.* 219[a]; aber wenn ich schon um sie (*die unflåter*) war, bin ich doch mit ihnen niemals aufstöszig worden (*in zank gerathen*). SCHWEINICHEN 1, 67.

2) *eructans:* wann es sich begab, das er zornig, rasend, hirnbrünstig, treckaufstöszig ward. *Garg.* 111[a].

3) *aegrotus, morbidus, zumal von thieren:* zu erfragen, ob die schafe gerne aufstöszig werden. HOHBERG 1, 10; wann ein pferd aufstöszig wird und nicht fressen mag. 2, 195[a]; die ziegen achtens auch im sommer nicht, wann ihre weide gleich ganz überthauet ist und werden davon nicht aufstöszig wie die schafe. 2, 301[b]. *doch auch* ein aufstösziges kind. *s.* aufstützig.

4) aufstösziger, *gährender* wein.

AUFSTÖSZIGKEIT, *f. krankheit der schafe, des federviehs.*

AUFSTOSZUNG, *f. protrusio:* diese aufstoszung aus dem schlund des bergs. OPITZ 1, 36.

AUFSTRAHLEN, *radios emittere, refulgere:*

> sobald aufstrahlte die sonne. VOSS;
>
> nicht scham ist gastfreundschaft der sänger,
> die, am hellenischen tage der freiheit,
> zu hochverklärter menschlichkeit aufgestrahlt. *ders.;*

wir räumten das buschige ufer und den aus dem wasser an seine blätter aufgestrahlten widerschein. J. PAUL *uns. loge* 3, 107.

AUFSTRÄHLEN, *sursum pectere, aufkämmen.*

AUFSTRANDEN, *allidere ad litora, ad scopulos:* das schif ist aufgestrandet.

AUFSTRAUBEN, *rigere:*

> und wenn in starrenden borsten mir rings aufstrauben die
> glieder. VOSS;

AUFSTRÄUBEN, *rigefacere, in die höhe sträuben:* der vogel sträubt sein gefieder auf (*vgl.* aufstrobeln); das kann einem die haare aufsträuben.

AUFSTREBEN, *sursum tendere, supera petere, in die höhe streben, ragen, nnl.* opstreven:

> drinnen im speerverschlosz, dem getäfelten, wo auch die andern
> lanzen gedrängt aufstrebten des unerschrocknen Odysseus.
> VOSS *Od.* 1, 129;

aufstrebende pfeiler; mein altes herz strebt auf. KLINGERS *th.* 3, 338; aufstrebende staaten, jünglinge.

AUFSTREBUNG, *f.* des geistes. HIPPEL 8, 191.

AUFSTRECKEN, *protendere, emporstrecken:*

> welcher seine hand und stirn
> zu der gerechtigkeit gestirn
> unschuldig und sündfrei aufströcket.
> WECKHERLIN 103;

ich möchte den unzeitlich fragenden nicht stillen, streckte derohalben den finger auf dieses zu lesen. SCHUPPIUS 762.

AUFSTREICH, *m. subhastatio, vergantung, auction:* möchten einander vergiften um ein unterbett, das ihnen im aufstreich überboten wird. SCHILLER 107ᵃ; es ist ein aufstreich in meinem kopf. 110ᵃ; er rieth dir deinen adelsbrief im aufstreich zu verkaufen und deine strümpfe damit flicken zu lassen. 113ᵇ.

AUFSTREICHEN, *illinere, aptare, attingere, nnl.* opstrijken.

1) *dem brot* butter, *den wangen* schminke, farbe, *dem stein* gold aufstreichen: die menschen streichen sich recht auf mir auf, wie auf einem probierstein. GÖTHE *an fr. von St.* 1, 136.

2) aufstreichen, *mit dem bogen auf die saiten streichen, aufspielen:* streicht auf, ihr spielleute; eins aufstreichen, einen neuen tanz aufstreichen (*mhd.* strichen. *Parz.* 639, 10);

> nahm einen pfarrer hinter sich
> und auf die offenbarung strich. GÖTHE 2, 282,

spielte die offenbarung auf, trug sie vor.

3) die pistole aufstreichen, *vorhalten:* sahe er, dasz der führer auf ihn zurannte mit aufgestrichener pistole (*le pistolet au poing*). *unw. doct.* 657.

4) die haare aufstreichen, *aufkämmen, mit dem kamm in die höhe streichen;* er strich sich den schnurrbart auf.

5) *den tuchscherern ist* aufstreichen, *wider den strich scheren.*

6) dem pferd den zaum aufstreichen: die trunkenheit, welche zu allen lastern die thür willig aufthut und dem pferd den zaum aufstreicht. KIRCHHOF *wendunm.* 8ᵃ.

7) sich aufstreichen, *sich schmücken? eins mit 4?*

> ich bin der man der weisz und kan
> mich zů dem muts aufstreichen. UHLAND 645.

s. aufmutzen.

8) *intransitiv,* aufstreichen, *einhergehen, vorbeigehn:* je länger ich vor den grünenden seitenlogen des irrhains, dessen front- und mutterloge ein belaubtes labyrinth war, auf- und abstrich. J. PAUL *paling.* 1, 7. das kleid streicht auf, *rührt auf die erde, streicht an dem boden her.*

Hiermit sind die bedeutungen nicht erschöpft. das subst. aufstreich *musz ein sinnliches* aufstreichen *zur grundlage haben, wodurch mehrgebot oder zuschlag bei der vergantung ausgedrückt wurde.* SCHM. 3, 679 *hat* aufstreichen, *ein mehrgebot schlagen, ohne die art und weise dieses schlagens anzugeben. s. auch* aufstrich.

AUFSTREIFELN, *fortbildung des folgenden. bei dem nähen oder putzen etwas* aufstreifeln, *fälteln. s.* streifeln, striffel.

AUFSTREIFEN, *replicare, restringere, aufwinden, empor, zurückstreifen, aufstürzen, nnl.* opstroopen:

> er nimmt den weissen arm und streift ihn ängstlich auf,
> und forscht, von lieb und ahndung eingenommen,
> mit zittern nach der adern lauf,
> und streift in trunkner angst den arm noch vielmal auf.
> GELLERT 1, 154;
>
> ein mädchen,
> mit aufgestreiftem runden arm. GÖKINGK 1, 202;

er streifte zugleich, indem er das sagte, ihren rechten arm auf. GÖTHE 20, 256. *es heiszt aber auch* das hemd aufstreifen, den ermel aufstreifen. STIELER 2206 *und metonymisch,* sich aufstreifen. *dies* sich aufstreifen *kann zugleich ausdrücken sich die haut aufritzen, verletzen.*

Intransitiv, die kugel streift auf, *berührt im fluge die erde;* der saum des kleides streifte auf, *rührte an die erde;* lange gewänder streifen auf. *vgl.* aufstreichen 8.

AUFSTREITEN, *litigando tribuere, nnl.* opstrijden, *gegensatz von* abstreiten: das buch fiel auf als schlecht und darum

stritt man ihm hier die autorschaft auf, die man dort ihm abstritt. FICHTE *Nicolais leben* 54.

AUFSTREUEN, *aspergere, inspergere, nnl.* opstrooijen: zucker aufstreuen, sand aufstreuen; punctum, streu sand auf!

> wenn man vogel fangen wil, streut man auf die beste kost.
> LOGAU 2, 10, 39.

AUFSTRICH, *m. nach den bedeutungen des* aufstreichens: aufstrich der schminke; aufstrich einer neuen farbe; aufstrich des fiedelbogens; aufstrich der haare.

AUFSTRICKEN, *laqueos solvere,* sich aufstricken, *von den stricken frei machen:*

> ich bin mit solcher lieb behaft,
> das ich mich nit aufstricken kann.
> H. SACHS III. 2, 217ᵃ.

dann auch aufstricken, *das strickgarn verbrauchen,* den strumpf aufstricken, *fertig stricken.*

AUFSTRIEGELN, *strigili tergere, dann überhaupt ornare:* das pferd aufstriegeln; so hat sich rechts und links die aufgestriegelte mode verbreitet. HERDER 19, 83.

AUFSTRIFFELN, *was* aufstreifeln.

AUFSTRITZEN, *was* aufspritzen, *denn* stritzen *ist in Schwaben* spritzen. SCHMID *schwäb. wb.* 514. SCHM. 3, 690: das es lautet, als wann ein vierzig baurenmeidlin auf der alp stro in leimen tretten, das inen das leimwasser zur quinternen hinauf stritzet. *Garg.* 55ᵇ, *vgl.* HEINRICHS *Trist.* 3778. ULRICHS 401.

AUFSTROBELN, *frequentativ von* aufsträuben, *die haare oder federn sträuben, struppich aufrichten* (*vgl.* strobelkopf): weil er aber wie ein häufling in der mausze, wie ein huhn ist, das den pips, und alle federn aufgestrobelt hat. TIECK 8, 251.

AUFSTRÖMEN, *affluere:* die flut strömt auf, *assurgit; transitiv,* sand aufströmen im felde.

AUFSTROTZEN, *tumescere:* aufstrotzende brüste, *tumidae mammae;* aufstrotzen vor stolz, *superbire.* STIELER 2214.

AUFSTÜCKEN, *assuere, ein stück, einen lappen aufsetzen.*

AUFSTUFEN, *gradatim extollere:* erst gieng der stieg durch abgestürzte kalkfelsenstücke hinauf, die durch die zeit vor die steile felswand aufgestufet worden sind. GÖTHE 16, 241; indem das volk noch auf den hoch aufgestuften sitzen sasz. STOLBERG 7, 105.

AUFSTUFUNG, *f.* er wird die aufstufung eines organs aus dem andern und deren gesteigerte entwicklung gewahr werden. GÖTHE 58, 231.

AUFSTÜLPEN, *replicare:* den hut, die stiefeln aufstülpen, *aufschlagen;* aufgestülpte nase (*vgl.* aufgedumpft); das aufgestülpte kinn und die ganze stämmige, feste figur. J. PAUL *Tit.* 2, 32; muttermal, von der gestalt eines aufgestülpten kometenschwanzes. *Siebenk.* 1, 32; was hilfts, ihr romantischen autoren, dasz ihr eure unterirdische blattseite gegen den himmel aufstülpet. *flegelj.* 1, 145. *man gebraucht es aber auch für aufdecken, aufsetzen:* den deckel aufstülpen, *den topf zudecken;* den hut aufstülpen, *aufsetzen.*

AUFSTUPFEN, *digito tundere, was zumal beim eingehen von verträgen geschah, vgl. rechtsalt.* 604: entstehet alle aufrür ausz trunkenhait, do stupft man auf, machet bünd. FRANK *laster* E ii; dasz die styptica specifica zusammengezogen den mund, dasz er hat müssen mit instrumenten wider von einander aufgestupft werden. PARACELSUS 1, 817ᶜ. *s.* aufstippen, auftupfen.

AUFSTÜRMEN, *cum impetu incedere,*

1) *intransitiv, grassari, furere:* das meer stürmt auf, der feind stürmte dreimal auf.

> trotz den göttern entfloh er des meers aufstürmenden wogen.
> VOSS.

2) *transitiv, effringere, concitare, turbare:* die stadt aufstürmen, *mit sturm nehmen;* goldnes saitenspiel, stürm ihn auf mit lautem donner. RAMLER 2, 53; ein leidenschaftlicher und aufgestürmter mann. J. PAUL *aesth.* 3, 144; Drottas freudig aufgestürmtes herz. *Fibel* 105; das reizende wallen und beugen ihres aufgestürmten blumenflors (*am busen*). *Tit.* 3, 152.

AUFSTÜRZEN, *etwas umdrehen, wenden, und dann umgedreht aufstellen, aufgieszen, erigere, vertere, fundere, nnl.* opstorten.

1) die arme aufstürzen, *aufstreifen:* ja, sprichstu, ist denn sünd da in essen und trinken? nein, es ist nit sünd, aber fressen und suffen ist nit recht, und da sich einer darzů

richtet mit armen ufstürzen und mit messerwetzen, eben als wolte einer ein kû metzgen. KEISERSB. *weltl. lewe* 55ᵃ.

2) schüsseln *und* teller aufstürzen, *aufsetzen.* STIELER 2230.

3) man stürzte die waffen der helden in tempeln auf. LOHENST. *Arm.* 1, 1349; inwendig waren eitel feurige mahlwerke (*gemählde*) aufgestürzt (*aufgestellt*). 1, 1204.

4) den deckel aufstürzen (*auf den topf*). *s.* stürze.

5) die haube aufstürzen, *aufsetzen, umschlagen;* den helm, den hut aufstürzen.

6) wasser aufstürzen, *aufgieszen, nnl.* water opstorten. *den begrif des heftigen, unordentlichen enthalten alle diese anwendungen nicht, doch heute sind sie beinahe veraltet und wir nehmen* aufstürzen *für gewaltsames hinstellen oder setzen.*

AUFSTUTZ, *m. ornatus, aufputz.*

AUFSTUTZEN, *offendere, stupere, percelli, nnl.* opstuiten. stutzen, *intransitiv genommen, gehört zu stoszen und bedeutet anstoszen, stillstehn, betroffen sein,* aufstutzen *also auf etwas gestoszen sein, erschrecken. mhd. erscheinen diese wörter nicht, mangeln auch bei* DASYPODIUS, PICTORIUS, HENISCH, LUTHER, *doch* KEISERSBERG *hat* erstutzen (*was m. s.*), *ältesten beleg für* aufstutzen *gewährt* B. WALDIS *Esop* 3, 98:

> der mann stutzt auf, ward halber schellig;

dann KIRCHHOF: ob etliche (*fliehende*) biszweilen an verdächtigen enden aufstutzen und sich wenden. *disc. mil.* 49; die kriegsknechte im laufen etlichmal aufstutzen (sollen), damit sie nicht aus dem athem kommen. 156. *aus späterer zeit:* ich stutzte auf und erblickte eine feurige kugel in der luft, die weit höher als der mond zu schweben schien. WIELAND 11, 76. *bei* ADELUNG *ist dies* aufstutzen *gar nicht einmal aufgeführt; wir brauchen heute lieber das einfache* stutzen, stutzig sein, *in gleichem sinn.*

AUFSTUTZEN, *adaptare, adornare, ornare, comere, aufputzen, aufmutzen, zustutzen, transitiv genommen. das einfache* stutzen *caedere, schneiden, wiederum ahd. und mhd. mangelnd, musz gleichwol ein altes wort sein, da auch altn.* stytta *amputare, decurtare,* stuttr *brevis, curtus, norw.* stytta *und* stutt, *altschwed. aber mit eingeschaltetem* n stunta *und* stunt *auftreten. man darf dies transitive* stutzen *ebenfalls auf* stoszen, *goth.* stautan *zurückleiten,* stautan *ist* = tudere, tundere (*mit* n, *wie jenes* stunt *für* stutt), tutudi, *da der begrif des stoszens auf der einen seite in den des hauens, auf der andern seite in den des schneidens übergeht. nicht anders ist* caedere *sowol* tundere *als* praecidere, amputare. *die gegebnen erklärungen von* aufstutzen *und* aufmutzen *bestärken einander gegenseitig. hiernach ergibt sich für* aufstutzen *und* zustutzen *die auf haar und baum anwendbare bedeutung des zuschneidens, putzens, schmückens (mehr noch unter dem einfachen wort),* LESSING *schrieb fehlerhaft* aufstützen, *wol, weil er es von* stützen *nili ableitete. wir sagen,* einen baum, haarwuchs, hut, ein kleid aufstutzen, *ihm den rechten oder einen neuen schnitt und zuschnitt geben und wenden es dann auch abstract an. wiederum reichen die belege für dies* aufstutzen *nicht über das 18 jh. hinaus,* STIELER, STEINBACH *und* FRISCH *verzeichnen* abstutzen, *kein* aufstutzen: der dichter musz sehr arm sein, der seine sprache nur durch ein einziges mittel aufzustützen weisz. LESSING; alle die lustigkeit, mit welcher er seine fabeln aufzustützen gesucht. 6, 188; als kritikus dürfte unser verfasser ganz anders sprechen. was er hier so sinnreich aufstützen zu wollen scheinet, würde er ohne zweifel als eine misgeburt des barbarischen geschmacks verdammen. 7, 315;

> ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt mich an.
> GÖTHE 2, 92;
>
> … nicht mich eitel aufzustutzen. 47, 63;

den phantastisch aufgestutzten studenten. 19, 99; weil er sinnlichkeit und abstruse denkweisen durch bildende kunst zu veredeln und aufzustutzen unternahm. 60, 253; eine von andern geschriebene geschichte durch die kunst des stils und die macht der gedanken aufstutzen zu wollen. MÖSER *verm. schr.* 2, 141; ein gewisser Ephorus erfand das märchen oder stutzte es auf. STOLBERG 6, 83; die dialektische gewandtheit, womit herr Fichte seine philosopheme aufzustutzen weisz. *Nicolais leben von* GÖRINGK *s.* 58; bunt, blank, aufgestutzt wie ein haselant. TIECK 3, 45; das von Leibnitz in gang gebrachte und durch Bonnet treflich aufgestutzte gesetz der continuierlichen stufenleiter der geschöpfe. KANT 2, 508; alte, abgenutzte erkenntnisse neu aufgestutzt sehen. 8, 172.

AUFSTÜTZEN, *inniti in cubitum:* ich habe Kain gefunden, er lag auf der erde ausgestreckt, da er mich sah, stützt er sich auf. KLOPSTOCK 8, 40.

AUFSTÜTZIG, *gleichviel mit* aufstöszig,

1) *streitend, zankend, uneinig, widerspenstig:* das man und weib oft mit einander aufstützig werden. LUTHER 5, 340ᵇ; di aufstutzig wider mich warn. MELISSUS *ps.* S 2ᵃ; mein leute wolten abermals weder vom stillstande noch geldgeben hören und wurden nochmals aufstützig. *Felsenb.* 4, 64.

2) *unpässlich, krank:* meldete, dasz sein pferd aufstützig worden wäre. *irrg. der liebe* 58; der bursch sei gestern aufstützig geworden (*erkrankt*).

AUFSTUTZUNG, *f. ornatus, adornatio:* lassen sie die neumodischen aufstutzungen für ihre gelehrte gesellschaft. TIECK 3, 6.

AUFSUCHEN, *investigare, inquirere:* der hund sucht das wild auf; sechs reiter sind ausgezogen, den flüchtling aufzusuchen; ein mensch sucht den andern gern auf; du kommst nicht, man musz dich aufsuchen; er suchte alle angenehmen genüsse auf.

AUFSUCHER, *m. indagator.*

AUFSUCHERIN, *f. indagatrix.*

AUFSUMMEN, *susurrare, susurrando evolare:* alles war still, nur ein bienchen summte auf.

AUFSUMSEN, *dasselbe:* und ein schöner schwarm wespen sumsten dir ein brautlied auf. FR. MÜLLER 1, 141.

AUFSURREN, *dasselbe, vgl.* aufschnurren.

AUFSÜSZEN, *in der chemie, haftende rückstände mit wasser auflösen.*

AUFTACT, *m. einigen die hebung, arsis, andern vorschlag einer oder mehrerer silben.*

AUFTAFELN, *in mensam apponere, auftragen, auftischen.*

AUFTAGEN, *dilucescere:* es tagt schon auf, *der tag bricht an.* STIELER 2248. *transitiv, an den tag bringen:* damit sein und seiner verwandten teuflischer irrthumb, gotteslesterung, verzweivelt schalkheit und bosheit nicht für den leuten offentlicher aufgetaget und er zu der reformation gedrungen werde. LUTHER 6, 329ᵇ.

AUFTAKELN, *nnl.* optakelen, *gegensatz von* abtakeln, *was m. s.*

AUFTANZEN, *nnl.* opdansen, *vor einem tanzen:* die hunde tanzten auf; *dann, wie* aufhüpfen, *einem zu willen sein;* ich will dir was auftanzen. STIELER 2256. *transitiv,* sich die schuhe auftanzen.

AUFTAPPEN, *gravi pede incedere,* plump auftappen.

AUFTAUCHEN, *emergere, hervor, emportauchen, nnl.* opduiken:

> kaum hatt ich mich in die welt gespielt
> und fieng an aufzutauchen. GÖTHE 2, 252;

nach einiger zeit aber tauchte er wieder auf. 21, 60; schwierigkeit in Frankreich überhaupt für den tag aufzutauchen. 46, 180; das frühste auftauchen meines talents im Göttinger musenalmanach. 48, 90; einmal wollte der gedanke tröstend auftauchen, eine der fremden damen sei die verfasserin des unglückseligen billets. TIECK *ges. nov.* 1, 147.

AUFTAUMELN, *titubanter surgere:*

> man taumelt auf und sucht stock, kleider, hut und degen.
> ZACHARIÄ;
>
> und sie taumelten auf von ihren sitzen und standen
> starr, denkmale des schreckens. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 932;

auftaumeln wird sie, die fürstliche drahtpuppe. SCHILLER 205.

AUFTHAUEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intransitiv regelari, liquefieri, nnl.* opdooijen, (*vgl.* aufleunen): das eis, der schnee thaut auf; es thaut auf; vom odem gottes kompt frost und grosze wasser, wenn er aufthawen leszt. *Hiob* 37, 10; er leszt seinen wind wehen, so thawets auf. *ps.* 147, 18;

> wie auf der gipfel höh
> der aufgethaute schnee
> schmelzt in dem strahl der sonnen.
> GRYPHIUS 2, 289,

obschon dies part. auch transitiv gefaszt werden könnte;

> lasz uns zusammengeschmiegt im behaglichen kämmerlein
> aufthaun! VOSS;

glücklich ist immer die epoche einer literatur, wenn grosze werke der vergangenheit wieder einmal aufthauen und an die tagesordnung kommen. GÖTHE 26, 146; der fürst liesz an seinem

von Empfangenen, Freunden, ähnl.:
lasz ihn nur erst aufthauen! wie liebenswürdig er dann ist!
sie musz erst aufthauen, sie ist noch ängstlich, fühlt sich noch zu fremd.

decembergesicht, ohne aufzuthauen, die warmen lobreden vorüberstreichen. J. PAUL *Tit.* 2, 98.

2) *liquefacere, solvere:*

> durch einen kus wird euch
> es leicht sein, liebe frauen,
> wär ich auch eis, sogleich
> mich wieder aufzuthauen.
> GÖKINGK 1, 249;

nur nach und nach thaute sein freundlicher blick ihr herz auf. KLINGER 3, 111; es ist wunderbar, wie der blick des graukopfs meine verstockte empfindungen aufthaute. KLINGERS *th.* 3, 287.

AUFTHEILEN, *prorsus dispartiri, ganz vertheilen:* dasz er den gesammten ager publicus zwischen Römern und den beiden verbündeten völkern habe auftheilen wollen. NIEBUHR 2, 100.

AUFTHRÖNEN, *collocare in solio:* Arminius bleibt nun ohne zweifel unter die helden aufgethrönet. LOHENST. *Arm. zuschr.* *doch in anderm sinn:* ein neuer stuhl, mit purpur aufgethrönt (*durch purpur zum thron erhoben*). *Ibrah.* 3.

AUFTHUN, *hinauf thun, empor thun, elevare, woraus zwei bedeutungen, des öfnens und auflegens, sich entfalten, jene bei weitem vorherschend.*

1) aufthun, *nnl.* opdoen, *pandere, aperire, wer* eine kiste aufthut, *hebt den deckel in die höhe, wer* den mund aufthut, *hebt die lippen empor. das ahd.* uf tuon, *alts.* upp duan, *mhd.* ûf tuon *hatten viel engere schranke, als unser heutiges wort, denn für öfnen galt das mit untrennbarer partikel gebildete ahd.* anttoan, intoan (GRAFF 5, 317. 318), *alts.* antduan, *mnl.* ondoen; ûftæte *aperuisti erscheint zuerst in den Windberger ps. des 12 jh.* (GRAFF 5, 315) *und* NOTKER *verband* uf *mit* intuon (GRAFF 5, 319), *nicht mit* tuon, *das alts.* segel upp dâdun *Hel.* 88, 12 *heiszt noch deutlich zogen die segel auf, lösten sie. nachdem aber jenes* intuon *erloschen war, kein mhd.* entuon, *geschweige nhd.* enthun *fortdauerte, mehrte sich die verknüpfung des* ûf *und* auf *mit* tuon, thun.

2) *zunächst eingetreten scheint sie für das öfnen von thür, thor, fenster, wobei, wie am kasten der deckel, ein riegel aufgehoben, aufgeschoben wurde. mhd.*

> im wart daz tor ûf getân. *Iw.* 5591;
> dô wart bî ime niht über lanc
> ein türlîn ûf getân. 1151;
> und wurde de porte ûf getân. 1264;
> ern tet im ûf die porte. 6173;
> wande si nâch sîner bete
> ein venster ob im ûf tete. 1450;
> porte, diu nie wart ûf getân. WALTH. 55, 34;
> diu burc ze Bechelâren diu was ûf getân. *Nib.* 1258, 2;

und mit weggelassenem acc. heiszt dieses ûf tuon *pandere januam:* tuot ûf! *Parz.* 433, 1; tuon ûf! WALTH. 55, 34; sâ tuot ouf! TURH. *Wh.* 78ᵃ;

> tuo ûf! ich klopf an mit worten,
> lâ mich in, sô bistu guot,
> slius ûf schiere mir die porten. *frauend.* 515, 24.

nhd. theten sich auf die fenster des himels. 1 *Mos.* 7, 11; thet Noah das fenster auf an dem kasten. 8, 16; niemand thet die thür der leuben auf. *richt.* 3, 25; da nu ir herr des morgens aufstund und die thür aufthet am hause. 19, 27; und solt die thür aufthun und fliehen. 2 *kön.* 9, 3; thu das fenster auf gegen morgen. 13, 17; haben sich dir des todes thor je aufgethan? *Hiob* 38, 17; thet auf die thüre des himels. *ps.* 78, 23; thut die thor auf! *Es.* 26, 2; thu deine thür auf Libanon! *Zach.* 11, 1; that sie das thor nicht auf für freuden. *apost. gesch.* 12, 14; und von stund an wurden alle thüren aufgethan. 16, 27; und sihe eine thür ward aufgethan im himel. *offenb.* 4, 1; thet ein thürlin auf an eim kensterlin. *sch. und ernst cap.* 59;

> die burg ist aufgeton. UHLAND 189;

da that er das thor auf. *Garg.* 134ᵃ; das zeughaus zum unfriden aufthun. 200ᵃ; die thür der freigebigkeit aufthun. *pers. rosenth.* 1, 15; die strasz aufthun, lassen passieren. MAALER 37ᵇ;

> kaum aber hat dem tag in seiner goldnen bahn
> Aurorens rosenhand die pforten aufgethan. WIELAND;

als hinter ihm die thür sich aufthat. GÖTHE 18, 306. *mit ausbleibendem acc.:* herr, herr, thu uns auf! *Matth.* 25, 11; thaten demnach den kürissern auf. *Garg.* 266ᵃ; der thet mir auf. SCHWARZENBERG 150, 2;

> auf steckt die lichter an, umgürtet eure lenden,
> dasz, wenn der herr kommt, man alsbald aufthu!
> GRYPHIUS 2, 429;
>
> holla holla, thu auf mein kind! BÜRGER.

wir können heute für aufthun *auch sagen* aufmachen: die thür, das fenster aufmachen, *doch ist* aufthun *edler und lebendiger und kann in gewissen fällen nicht durch* aufmachen *vertreten werden, z. b. für* die gnadenpforte aufthun, die thür der freigebigkeit aufthun *liesze sich nicht setzen* aufmachen. *noch unedler als* aufmachen *wäre aber* aufkriegen, *das nicht blosz* aufthun, *sondern gewaltsam öfnen, die öfnung erzwingen ausdrücken würde.*

3) *dem öfnen der thür und des thors ganz nahe steht das des munds, den man als ein thor des leibs betrachtete, darum sagte schon* NOTKER: ih indeta ûf mînen munt (GRAFF 5, 319) *und mhd. heiszt es:*

> der trache viurîn,
> der gên dem man ûf tet den munt. *Barl.* 119, 33;
> her wolf, tuont ûf den munt! BON. 11, 31.

nhd. bedeutet nun den mund aufthun, *ihn öfnen, um etwas zu verschlingen, und so immer wenn dafür* schlund *und* rachen *gesetzt wird, oder ihn öfnen, um zu reden, das schweigen zu brechen:* verflucht seist du auf erden, die ir maul hat aufgethan. 1 *Mos.* 4, 11; das die erde iren mund aufthut. 4 *Mos.* 16, 30; und thet iren mund auf und verschlang sie. 16, 32; und er thet seinen mund auf, leret sie und sprach. *Matth.* 5, 2 (*ahd.* intteta sînan mund); wie ich meine lippen hab aufgethan und mein mund geredt hat. *ps.* 66, 14; ich thu meinen mund auch auf. *sch. und ernst cap.* 30; thet das maul auf. *cap.* 45; der freisam bär mit aufgethanem rachen. *Galmy* 143; schweigen bisz so lang einer das maul aufthet. KIRCHHOF *wendunm.* 257ᵃ; dieser that den mund ziemlich weit auf. *pers. rosenth.* 7, 20; auch der sohn gottes und seine propheten haben ihren mund gerne aufgethan in schönen gleichnissen. SCHUPPIUS 845; ich will selbst mein maul aufthun. SCHILLER 192ᵃ;

> erdschlünde thun sich auf. GÖTHE 4, 201;

es ist ein angenehmes, unterhaltendes mädchen. unterhaltend? versetzte Charlotte mit lächeln: sie hat ja den mund noch nicht aufgethan. 17, 65; als er den mund aufthat und in einer art von recitativ den andern schalt. 18, 148; auf einmal stockt meine geschwätzige laune und ich getraue mir den mund nicht weiter aufzuthun. 19, 102;

> da versetzte der vater und that bedeutend den mund auf.
> 40, 282.

den mund aufmachen *ist wieder etwas anders als* aufthun. mache den mund auf! *würde die mutter zum kinde sagen, dessen zähne sie sehn will;* er kann den mund nicht aufkriegen, *heiszt es von einem, der die mundklemme hat. doch in beiden fällen wäre auch* aufthun *zulässig, wie es Hiob* 41, 5 *heiszt:* wer kan die kinbacken seines andlitzs aufthun?

4) *leicht gebrauchte man auch* aufthun *vom öfnen der augen, die sich aufrichten, emporrichten, aufschlagen und aufblicken:* welchs tags ir davon esset, so werden ewre augen aufgethan. 1 *Mos.* 3, 5; darnach thet der knabe seine augen auf. 2 *kön.* 4, 35; wie sind deine augen aufgethan? *Joh.* 9, 10; thut die augen auf und die hend zu! *Garg.* 227ᵃ; das unglück hat mir die augen aufgethan;

> schnell thaten sich die augen auf.
> die augen? nein der himmel that sich auf.
> LESSING 1, 58;

thue doch nur ein einziges mâl die augen auf. GOTTER 3, 413; wie er die augen aufthut. GÖTHE 7, 129; so erwartete ich den augenblick (*dies wort ist hier übel gebraucht*), worin der unsterbliche geist in die gefilde jener welt sich schwingen würde, wo diese (*geblendeten*) augen wieder aufgethan würden. KLINGER 4, 34. *wir sagen nicht:* der schlafende, erwachende macht seine augen auf *für* thut; *wol aber heiszt es von dem schlaftrunknen, augenkranken:* er kann die augen nicht aufmachen. *wie dem blinden* die augen, *werden dem tauben* die ohren aufgethan. *Marc.* 7, 35 *und zur aufmerksamkeit wird durch den zuruf* thue die augen auf! thue die ohren auf! *ermahnt.* sich aufthûn und zerthûn als die blûmen und rosen, *flare.* MAALER 37ᵇ.

5) hand *und* arme aufthun: so soltu deine hand nicht zuhalten gegen deinem armen bruder, sondern solt sie im aufthun. 5 *Mos.* 15, 8; ein herr musz seine milde hand gegen die seinen aufthun. *der lahme könnte sagen:* ich kann die krumme

hand nicht aufmachen *für* aufthun. mit aufgethanen (*offenen*) armen, *manibus expansis.* Aimon *d. e. g.*

6) einem das herz aufthun, *erschliessen:* und ein gottförchtig weib hörete zu, welcher that der herr das herze auf. *apost. gesch.* 16, 14; alsdann thue sich sein herz auf. Schuppius 113; so thut gott der heilige geist solchen leuten das herze nicht auf, wie Lydiae der purpurkrämerin. 599;

> mit hellem geist, mit aufgethanem sinn.
> Schiller 21;
>
> jetzt lag es kund und aufgethan,
> wie Dauner auf treu und glauben halten. 23;

was für gedanken sich in jener zeit vor uns aufthaten. Göthe 29, 308; welch einen blick thut ihr mir auf! Schiller 534; so that sich doch eine aussicht auf. Göthe 33, 179; durch wunder und gleichnisse wird eine neue welt aufgethan. 22, 23; weiter brauch ich mich der welt nicht aufzuthun. J. Paul *flegelj.* 1, 17; ich biet ihm, er soll den zauber aufthun. Göthe 42, 177;

> nun sing o lied und sag mir an,
> wer hab das wunder aufgethan,
> dasz so in tausend liebespracht
> das mädel, das ich meine, lacht! Bürger 119ᵃ;

eben war er im begrif hiernach zu fragen, als noch eine wundersamere bemerkung sich ihm aufthat. Göthe 22, 4; sonst möchten sich vielleicht wunderliche erscheinungen aufthun. Tieck 4, 76; ihr regelmäsziges gesicht wäre angenehm gewesen, wenn sich ein zug von theilnahme darin aufgethan hätte. Göthe 26, 339; der unterschied zwischen ihm (*Swedenborg*) und den andern besteht darin, dasz sein innerstes aufgethan ist. Kant 8, 98;

> warum verschmähte sies, den weg
> aus diesem kerker schnell sich aufzuthun
> mit einem federstrich? Schiller 406;

nun aber hatte ich mich schon jahre lang auf dem bisherigen wege vergebens abgequält, ob nicht ein anderer, vielleicht der rechte, sich vor mir aufthun wollte. Göthe 55, 312; vor dem unendlichen felde der botanik, das sich nach der zeit aufthat. 17, 305;

> und an dem ufer merkt ich scharf umher,
> wo sich ein vortheil aufböt zum entspringen.
> Schiller 540;
>
> die festung
> soll sich euch aufthun morgen wann ihr kommt. *ders.*;

dasz der kriegsschauplatz sich auch in unsern gegenden aufthun könne. Göthe 34, 74; man versprach ihm das erste ansehnliche amt, das sich aufthun würde. 10, 69; die blume hat sich aufgethan: *bergmännisch*, das gestein thut sich auf, *löst sich ab;* der abgrund hat sich unter mir aufgethan;

> von der erde sich nährend, die weit und breit sich aufthut.
> 40, 287.

in allen diesen fällen kann aufthun *nie mit* aufmachen *vertauscht werden.* sich aufthun *bedeutet sich öfnen, offenbaren;* sich aufmachen, *fortgehen.*

7) ein buch aufthun, *öfnen, aufschlagen. mhd.*

> wer hât mich guoter ûf getân?

lässt Wirnt *zu eingang sein buch selbst fragen. nhd.* und Esra thet das buch auf fur dem ganzen volk. *Nehem.* 8, 5; das gericht ward gehalten und die bücher wurden aufgethan. *Dan.* 7, 10; und niemand im himel noch auf der erden kont das buch aufthun und drein sehen. *offenb.* 5, 3; und die bücher wurden aufgethan. 20, 12; du bist würdig zu nemen das buch und aufzuthun seine sigel. 5, 9; und ich sahe, das das lamm der sigel eins aufthet. 6, 1; da thet sie auf einen milchtopf und gab im zu trinken. *richt.* 4, 19; wann ich mein nestel aufthat. *Garg.* 266ᵃ; seinen geldbeutel aufthun; sihe ich wil ewre greber aufthun. *Ezech.* 37, 12. *fast überall würde sich hier heute auch* aufmachen *für* aufthun *setzen lassen.*

8) *etwas zur allgemeinen theilnahme* aufthun *und freigeben:* als nu im ganzen lande thewrung war, thet Joseph allenthalben kornheuser auf und verkaufte den Egyptern. 1 *Mos.* 41, 56; ein fest, einen markt aufthun; die weinlese, die mast aufthun; die jagd aufthun; die wildbahn auf und zu thun. *weisth.* 3, 491; ein spiel aufthun; den wein, das bier aufthun, *anzapfen;*

> mein herr hat ain wein aufgetan,
> da söll ir all zu gan. *fastn. sp.* 449, *s.* 484, 20,

was freilich für ein eröfnen des fasses genommen werden kann; den keller, den boden aufthun, *allen daraus verkaufen. hierher gehört auch das schon alte* ein land, ein lehen aufthun, *mhd.*

> min lant, min liut und swaz ich hân,
> trût nefe, daz si dir ûf getân. *Trist.* 113, 21,

sei dir zur nachfolge eröfnet, ein ofnes lehen.

9) *endlich, die andere hauptbedeutung war die des auflegens und aufsetzens oben auf etwas.* ein tuch aufthun *heiszt freilich es entfalten, zugleich aber auflegen und ausbreiten über den tisch. weisth.* 2, 298. das segel, die fahne aufthun, *sie entfalten, öfnen, in die höhe lassen.* die haube, die mütze aufthun, *entfalten und auf das haupt setzen:* dort den heiligen Borromaeus, der den mond als eine frischgewaschene nachtmütze aufhat (*die vom mond beleuchtete bildseule des B.*). J. Paul *Tit.* 1, 11. *Wie dies* aufthun *sich berührt mit* anthun, *heiszt es nun auch in abstractem sinne* einem ehre *oder* unehre, schande, spott aufthun, *wofür wir heute sagen* anthun: denn wir müssen Noahs erben als den eltesten in der andern welt diese ehre aufthun, das land und inseln in der heidenschaft von ihnen besetzt sein. Mathesius 18ᵃ; und wollet unserm evangelio, das gottlob itzt widerumb blühet, ja kein unehre aufthun durch euern abfall. Luther 2, 145ᵃ. *br.* 2, 228; warumb thut er im die schande auf? 4, 116ᵃ; und also dem evangelio ein sonderliche schande auftheten. 8, 41ᵇ; und thut dem evangelio die schande auf. *br.* 3, 80; sind inen sogar statuae aufgericht und nach irem tod stattlich begraben und grosze ehren aufgethon worden. Seuter 6; und mir selbst so vil mühe aufthun. 5; solle mir und den meinigen keinen spott aufthun. Schweinichen 2, 261; sich keinen spott aufthun lassen. 2, 335;

> im schol niemant kein sorge aufthan.
> *fastn. sp.* 674, 15;
>
> weil uns der ries helt also ubel
> und aufthut so viel jammer und plag. Ayrer 329ᵃ;

wiewol manchmal zweifel entspringt, ob unter aufthun *imponere oder aperire gemeint sei,*

> gute dink hat er aufgetan. *fastn. sp.* 599, 28,

begonnen, aufgelegt, entfaltet, eröfnet? also, dasz er ihm weder zu schlagen noch zu fliehen fug aufthet (*facultatem dedit*). Fronsp. 3, 242ᵇ. den segen aufthun, *in den beiden folgenden stellen, bedeutet offenbar lösen, auflösen, entbinden, also öfnen:* so haben si irem heiligen nit recht gedient und iren segen nit recht gesprochen, oder man hat in den segen aufgethon, sunst solt es nit sein geschehn. Frank *weltb.* 134ᵇ; es möcht mir sonst gehn wie dem Spanier, der wie die Sachsen sagen, ein schuszsegen hat, aber kein buszsegen, da ihn der hofman mit dem fäustling uber dem caball abschmisz, der kont im den segen aufthun. *Garg.* 251ᵃ.

AUFTHÜRMEN, *turris in modum elevare, erigere:* das meer thürmt wogen auf; der sturm thürmt den schnee auf; die pest thürmt leichen auf; *beim gastmal* die speisen aufthürmen;

> der seit der erschaffung empörungen aufthürmt.
> *Mass.* 6, 448;
>
> von unsern brüdern ward dies bollwerk aufgethürmt.
> Gotter 2, 385;
>
> er thürmt ihm einen ehrenhügel auf. Bürger 174ᵇ;
>
> unsre stolz aufthürmenden paläste. Schiller 4,

aufthürmenden = sich aufthürmenden;

> hat ein kühn geschlecht sich angesiedelt,
> und unersteiglich feste burg sich aufgethürmt.
> Göthe 41, 202;

dasz er sich, den himmel und das verhängnis verwünscht, in aufgethürmten bildern spricht. Tieck 14, 4; er muste hinaus ans ufer des lago, in welchem die aufgethürmten inseln wie meergötter aufstehen und herschen. J. Paul *Tit.* 1, 6; Albano sah an den aufgethürmten morgenden tag hinauf, der vollhieng entweder von frühlingsregen oder hagelkörnern. 2, 90.

AUFTIEFEN, *nnl.* opdiepen, *wenn die metalle kalt geschlagen und ihnen mit dem hammer vertiefte gestalten aufgeprägt werden. kupferplatten werden* aufgetieft *und zu kesseln geschlagen.*

AUFTIPPEN, *digitis attingere, vgl.* aufstippen, aufstüpfen, auftupfen.

AUFTISCHEN, *in mensam opponere, mensam exstruere, nnl.* opdisschen: einem stattlich auftischen; ich kann dir nicht viel, keine leckereien auftischen;

hierauf wird warme milch, nebst feld- und gartenfrüchten
in irdnen schüsseln aufgetischt. HAGEDORN, 2, 101;

der zufall pflegt in bergen und öden gebüschen
uns irrenden rittern gar oft noch schlechter aufzutischen:
WIELAND 5, 44;

was heimlich oft das herz erfrischt,
wird endlich öffen aufgetischt. PLATEN 81;

soll ich die (*kunden alter zeit*) zur lust auftischen
neu fürs alte lesekind! RÜCKERT 218;

will ich hier etwas auftischen, das euern gaumen reizen soll. FR. MÜLLER 2, 153; der leselustigen welt ein buch auftischen.

AUFTOBEN, *anheben zu toben:* der sturm tobt auf, tobt von neuem auf.

AUFTÖNEN, *in die höhe schallen, aufschallen, nnl.* opdeunen:

wie am ufer der stolzen Elbe
der spreen schwarze wolke
vom gesträuch auftönt,
zum gesträuch niedertönt! KLOPSTOCK 8, 203;

doch lauter tönen klagen
zum thron des weltregierers auf. GOTTER 1, 62;

wie wenn hell auftönet der kriegsruf auf der drommete. VOSS.

AUFTOSEN, *resonare:*

am ufer des hoch auftosenden meeres. BÜRGER;

felsengestad auftosen. VOSS.

AUFTRABEN, *tolutim incedere, nnl.* opdraven: den berg auftraben.

AUFTRAG, *nnl.* opdragt, *nach den bedeutungen des* auftragens,

1) *illitus, sowol actus illiniendi als illinimentum:* auftrag des kalkes, mörtels *auf die wand;* auftrag der farbe: hier konnte man den auftrag der farben nicht loben. GÖTHE 38, 123; der erste auftrag ihrer farben war licht. 38, 224; das überhandnehmen des rothen grundes über den schwächern auftrag. 38, 225; dasz man sich immer der besten farbestoffe, des reinsten auftrags bediene. 51, 81.

2) *mandatum:* bei meiner zunft anzufragen, ob sie mir jetzo andre aufträge zu thun habe. KLOPSTOCK 12, 175; einen auftrag geben (*wie* thun), ertheilen; den auftrag empfangen, erhalten, bekommen; im auftrag von A. übersende; den auftrag überbringen, besorgen, ausrichten. *das nnl.* opdragt *bedeutet ausser anbefehlung auch zueignung.*

AUFTRAGEN, *imponere, aufsetzen, nnl.* opdragen:

1) *cibos mensae imponere, schüsseln, teller, speise auf den tisch tragen:* und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereit hatte und satzts inen fur. 1 *Mos.* 18, 8; und man trug im besonders auf und jenen auch besonders. 43, 32; da trug der koch ein schulder auf und das daran hing; und er legt es Saul fur. 1 *Sam.* 9, 24; und da er wider heim kam, hiesz er im brot auftragen. 2 *Sam.* 12, 20; schlachtet ir vieh und trug iren wein auf. *weish. Sal.* 9, 2; ein landstreicher oder lotterbub kam in ein herberg und liesz im tapfer auftragen. UHLAND 618; an einem ort tregt man wüst gift auf, am andern geschmuckt gift. *Garg.* 46ᵃ; tregt das beste aus dem backstock auf. 73ᵃ; trag auf mit schalle! 91ᵃ; trag auf vier, fünf, sechs maszen! 92ᵇ; als nun disz für uber, trug man karten auf, nit zu spilen, sondern vil hundert geschwindigkeiten, kurzweil und newe fündlin zu leren. 175ᵃ; führt sie in ein saal und liesz ihnen auftragen. 260ᵃ;

er kann die tittel mästen,
trägt stets den fetsten auf, zeucht stets herfür den besten.
LOGAU 3, *zug. s.* 215;

sie liesz alsbald auftragen und war alles aus der maszen wol zugerichtet. *unw. doct.* 337; es ist schon aufgetragen. LESSING 1, 266.

2) *inducere:* kalk auf die wand auftragen; farben auftragen; schminke auftragen; stark, grob auftragen; grob und ungeschickt sind alle farben aufgetragen. TIECK 6, 192; der mond trug allmälich einen grund von silber auf. J. PAUL *Hesp.* 3, 84; die fürstin hatte das empfindsame gesicht mit der reisekleidung weggelegt und ein festes, feines gallagesicht dafür aufgetragen. 2, 44.

3) *capiti imponere, tragen auf dem haupt, aufhaben:*

soll auftragen schneeweisze hauben. H. SACHS III. 1, 131ᵇ;
mich (*sagt der buchsbaum*) tregt auf manche schöne jungfraw
mit freuden zu dem tanze. UHLAND 32;

sie trug ein allerliebstes schlafhäubchen auf. *früher hiess es, statt des heutigen* die krone tragen, die krone auftragen:

mit euren worten ir mich nött,
das ich dise kron auftrag. *fastn. sp.* 856, 25;

er ist wol werd, das er die kron
nach euch im reich auftrage. *Ambr. lb. s.* 813;

und Carl ihren sohn verjagen,
das er die kron nicht sol auftragen. AYRER 318ᵃ;

4) *terere vestem, schleiszen und stärker als* abtragen: sie trägt jährlich drei kleider auf; ist die aufgetragen, schaft man wol rath zuner neuen. TIECK 2, 331.

5) *congerere, aufschütten:* erde auftragen. *bergmännisch,* einen schacht auftragen, *erhöhen;* erz und kohlen auftragen, *in die höhe tragen;* das seil auftragen, *es um den korb legen.*

6) *mandare, demandare, committere:* menschen die ganz frei und ledig bleiben, alle ire ehre und namen gott zu rechnen, im allein auftragen. LUTHER 1, 233ᵃ;

es ist ein gröszer lob, dasz gute leute fragen,
warumb nicht, als warumb dir was wird aufgetragen.
OPITZ 1, 56;

einem ein amt, ein geschäft, eine arbeit auftragen. *zumal* einem reich, land und lehen auftragen: dasz ich meinen leib und meine seele mit allem was ich bin und habe dir in deine göttliche vorsichtigkeit und väterliche sorge vollkömlich auftrage. SCHUPPIUS 451; sie war also gezwungen diese geschäfte an andere abzugeben, oder nach der sprache jener zeiten, sie muste ihnen solche zu lehen auftragen. SCHILLER 1035;

wir wissen Abas dank,
dasz er nach so viel ach
uns seine cron aufträgt. GRYPHIUS 1, 156;

nach den römischen grundsätzen gieng das grundeigenthum von der republik aus, die welche bürger wurden, trugen es dem staat auf und nahmen es zu dessen händen zurück. NIEBUHR 1, 332; dasz communen, welche das bürgerrecht empfiengen, dem römischen staat ihr land auftrugen und von dessen händen zurück erhielten. 2, 179; die böotischen districte, welche sich an Athen aufgetragen hatten, genossen die vortheile des landrechts. 1, 451; hierauf ward einmütiglich beschlossen, dasz man uns ihr ganz gebiet, land und leut für eigen, damit nach unserm gefallen zu schalten und zu walten auftragen solle. *Garg.* 268ᵃ. ᵇ.

7) einen auftragen, *emportragen:*

da mich das glück auftrug,
hett ich der freunde mehr denn gnug.
B. WALDIS *Esop* 3, 12.

8) auftragen, *ertragen, ausmachen:* hier haben wir drei kahlköpfe. was etwa das wenige haar auftragen mag, abgerechnet, und man wird mit dem zirkel finden, dasz die höhe des kopfes der breite gleich ist. LAVATER *phys.* 2, 107.

AUFTRAMPELN *und* AUFTRAMPEN, *pedibus calcare, aufstampfen, zwar alte, aber unhochdeutsche wörter, wovon mehr unter den einfachen formen.*

AUFTRÄUFELN, *auftriefen, auftröpfeln lassen:* liquor dem zucker aufträufeln und eingeben; balsam aufträufeln. *besser* träufeln auf etwas.

AUFTRECHEN, *in sinnlicher und abstracter bedeutung,*

1) *in die höhe ziehen, excitare, movere:* un teutschen krieg, welchen der Julius Civilis aufgetrochen hett. FRONSP. 3, 276ᵇ; der staub, so das nachfolgend viech aufgetrochen hett. 3, 280ᵇ.

2) *crimini dare, auf einen schieben, ihm zur last legen:* das unserm reich nit etwan ein grosze schmach und schand auftrochen werde, *ne qua huic imperio macula atque ignominia suscipiatur.* MAALER 37ᵇ; man kan mirs nit auftrochen, *mea culpa non est;* dann dise offentliche lugin (*des gemeinhabens der weiber*) wird unverschampt auftrochen nit allein dem Dulcino und seinem anhang, sunder auch den fraticellis. FRANK *chron.* 365ᵃ; etlich münch trechen im (*dem Erasmus*) alhie auf, er verleugne, rathbrech, marter, heb auf oder bieg alle auctoritet und schrift. 391ᵃ; dann wie kan man das leben, die seligkait und das liecht die ursach des tods, finsternüs und verdamnus auftrechen? *paradoxa* 20ᵃ; die schmächlichen ursachen, so im der pabst fälschlich ufträche, werden sich mit warheit nit befinden. TSCHUDI 1, 142. *später veraltend. s.* trechen. *das nnl.* optrekken, *aufziehen, hat diese bedeutung des beschuldigens nicht.*

AUFTREIBEN, *exagitare, emportreiben, nnl.* opdrijven.

1) *excitare feras e cubilibus, aufjagen, aufsprengen, erschrecken, aufspüren:* den hasen auftreiben. *weidwerkbuch* 85ᵇ. 86ᵇ; er war ein weidmann, trieb auf, eh er zu garn lauf.

ich habe auftr. zu ..... ich komme im auftrag von ...

auftragen, daher der tim knackt.

F) von einem der übertreibt: der trägt aber stark auf.

grüsze auftragen: von seinen vettern wuszt er viel zu sagen, viel grüsze hat er uns an jeden aufge[tragen]. Götz 12, 109

auf: er trug mir auf, euch zu grüszen

austragen.

auf auftrappen

Auftreffen? wo die bomben auftreffen, wirkten sie verheerend. F

staub auftreiben

F auftreffen bei den buchbindern: wenn beim beschneiden eines buches die hintere hälfte der bogen beschnitten wird.

auf diese art ist ja diese weibsbild im stand einen krieg in der stadt aufzutreiben. Holberg alte Uebers. 2, 72

Garg. 52ᵇ; wild in schleiern auftreiben. 171ᵃ. *man sagt aber auch* einen auftreiben, *einen aus dem bette, von dem stuhl treiben, endlich überhaupt ausforschen, auffinden:* ich will wissen, ob sie für meine tochter einen mann aufgetrieben haben? *irgendwo aufgejagt, aufgefangen.*

2) *zumal hiesz bei den handwerkern* auftreiben *einen anrüchtig machen, schelten, schmähen, gleichsam aus der zunft treiben, dasz er auch auswärts unzugelassen bleibe. in der reformation guter policei von* 1530, 39, 1: schmähen, auftreiben, unredlich machen. wo aber einer einen meister oder gesellen aufzutreiben oder unredlich an seinem handwerk zu schelten vermeinet. *Erfurter stadtordn.* Q 3ᵃ; auch keineswegs aufgetrieben, gemeidet oder gar unredlich geacht werden. *ebenda.*

3) *auf sachen oder personen angewandt bedeutet* auftreiben *erwischen, auffinden:* wo hast du das wieder aufgetrieben? er liest, wo er nur ein blatt papier auftreiben kann; geld auftreiben, ich kann keinen kreuzer mehr auftreiben:

> mein gselln habn mir gret zů leihen,
> iets khunt ich nit ein heller auftreibn.
> SCHMELTZL *hochzeit* 10ᵇ;

> wann der saton gieng von Job, ist sein anwalt dennoch blieben
> Jobs sein weib, er hatte nie keinen bessern aufgetrieben.
> LOGAU 3, 2, 40;

so verdrieszlich mir dieser umstand war, so gab ich doch die hofnung nicht auf, durch die maszregeln, die ich deswegen nahm, die alte noch endlich aufzutreiben. WIELAND 12, 142; aber es will sich noch nichts auftreiben lassen. TIECK 15, 329; ich hoffe, wenn ich sie dadurch unterhielte, wol so viel erfindung auftreiben zu können. *ges. nov.* 1, 54; ein beispiel auftreiben. KANT 4, 152; endlich habe ich ein solches subject aufgetrieben. J. PAUL *flegelj.* 1, 11.

4) *sinnliches* auftreiben, *in die höhe treiben von gegenständen:* die reife auftreiben, *wie* antreiben (*sp.* 505); die nestel, haften und kneiflein (knäuflein) auftreiben. *Garg.* 163ᵃ; eine thür auftreiben, *gewaltsam öfnen;* keile auftreiben;

> jungfern mündchen sind die mülen, drauf man süszen zucker reibe,
> jeder will hier sein ein müller, dasz er stein auf stein auftreibe.
> LOGAU 3, 7, 54;

in welchen brunnen würt das wasser also versamlet und aufgetriben. FRANK *weltb.* 164ᵃ; springbrunnen treiben das wasser, das meer die wellen, der wind den sand auf; mein gehirn treibt öfters wunderbare blasen auf. SCHILLER 262; scheue das blut nicht, es ist der thau, der die pflanze des ruhms auftreibt. KLINGER 5, 121. *zumal, anschwellen, in die höhe gehen machen:* die hefe treibt den teig auf; das wasser die blase, der wind den balg; trieben ein geschwulst auf. *Garg.* 136ᵇ; wenn einer mit seiner natürlichen grösze nicht zufrieden, auf stelzen einher schritt, oder sich vor eigendünkel blähte und auftrieb, bis er hätte platzen mögen. WIELAND 6, 244.

5) *abstractionen.* widerumb alle die solchen glauben nicht haben, sondern vermessen sich, die mess als ein opfer aufzutreiben, und ir ampt gott für tragen, das sind ölgötzen. LUTHER 1, 336ᵇ; ein frölichkeit, mit welcher das gemüt aufgetriben und grosz wird. MELANCHTHON *annot. zum br. an die Römer, verdeutscht* 923;

> eitle sinnen
> zu treiben auf mit dem was sie nicht fassen können.
> LOGAU 3, *zugabe s.* 315;

nur das gefühl rache an dem zu nehmen, der diese leiden verursacht hatte, trieb die von schmerz erdrückten kräfte auf. KLINGER 4, 44; ich treibe die geister von neuem auf. *th.* 3, 369.

6) *eigenthümlich steht* auftreiben *für depascere, mit dem vieh abtreiben, abweiden, fertig weiden, man sehe die unter* abweiden *ausgezogne stelle von* OPITZ.

7) *intransitives* auftreiben: der ertrunkne leichnam treibt am ufer auf, *treibt in die höhe;* der same, die frucht treibt auf: laszt uns den samen auswerfen, sehen wir ihn auch nicht reifen, so wird er zu seiner zeit schon auftreiben. KLINGER 4, 257; die frucht, die in meinem herzen aufzutreiben beginnt. 5, 25; das schif treibt auf, *geräth auf den grund.*

AUFTREIBLICH, *auffindbar:* die auftreibliche zahl guter kunstrichter oder künstler. J. PAUL *aesth.* 3, 48.

AUFTREIBUNG, *f. galt sonst zumal für die exagitatio opificum.*

AUFTRENNEN, *dissuere:* ein kleid an beiden seiten auftrennen.

AUFTRETEN, *pedem figere, nnl.* optreden,

1) *intransitiv* auftreten, *vortreten, vor der welt erscheinen:* und alle seine söne und töchter traten auf, das sie in trösten. 1 *Mos.* 37, 35; ir seid aufgetreten an ewr veter stat. 4 *Mos.* 32, 14; es sol kein einzeler zeuge wider iemand auftretten. 5 *Mos.* 19, 15; wenn ein freveler zeuge wider iemand auftrit. 19, 16; es tretten frevel zeugen auf. *ps.* 35, 11; aber der herr ist aufgetretten die völker zu richten. *Es.* 3, 13; und die zween ältesten traten auf, mitten unter dem volk. *Sus.* 34; die königin von Ninive wird auftretten am jüngsten gerichte. *Matth.* 12, 42; aber am letzten tage des festes trat Jesus auf und rief (*goth.* stôþ Jêsus). *Joh.* 7, 37; und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger. *apost. gesch.* 1, 15; da trat Petrus auf mit den eilfen. 2, 14; was für propheten hernach aufgetreten sein. MATHESIUS 74ᵃ; wenn ich auftrete, zittert ein herzogthum. SCHILLER 187ᵃ; als ich zum erstenmal vor dem publicum als schriftsteller auftrat. GÖKINGK 1 *vorr.* 1; die fürsten, die in diesem werk auftreten. KLINGER 3, 125; wenn man die argumente der vernunft gegeneinander auftreten läszt. KANT 2, 400; die erden der nacht (*die planeten*) traten schon auf. J. PAUL *Hesp.* 4, 49.

Man pflegt die art und weise des auftretens *durch die adv.* still *oder* laut, derb *oder* leise, stark, fest, hart *oder* gelind, behutsam *u. a. m. zu bezeichnen:* wer das falsche vertheidigen will, hat alle ursache leise aufzutreten und sich zu einer feinen lebensart zu bekennen. wer das recht auf seiner seite fühlt, musz derb auftreten, ein höfliches recht will gar nichts heiszen. GÖTHE 56, 150; dieses leise auftreten, dieses schmiegen und biegen. 19, 167; er tritt hoch auf, *brüstet sich;*

> sein fuss tritt grimmig auf, dasz die allee erzittert.
> ZACHARIÄ;

gleich auftreten *heiszt die füsze gleich heben und setzen zumal von pferden;* die schönheit des gewebes hängt vom gleichen auftreten des webegeschirres ab, vom gleichen schlag der lade. GÖTHE 23, 65. mit etwas auftreten, *etwas anbringen, vorbringen:* die leute sind mit einer klage gegen ihren amtmann aufgetreten.

Im auftreten *liegt ursprünglich emportreten, der* auftretende redner *oder* schauspieler *besteigt kanzel oder bühne und der zeuge musz vor gericht treten, aufsteigen. am deutlichsten wird dies empor beim* auftreten *zum galgen:*

> und da der hübsche schreiber
> die erste sprossen auftrat,
> er sprach, ir siben landsherren,
> gebt mir eins wortes macht! UHLAND 229,

doch läszt es sich hier auch nehmen als treten auf die erste sprosse wie es heiszt: ich kann nicht auftreten, *auf die füsze treten.*

2) *transitiv, calcando frangere, aperire:* eine nusz, die thür auftreten, das pferd tritt den fuszboden auf.

AUFTREUFEN, *auftriefen, auftropfen:* es treuft hier auf, *es fallen tropfen.*

AUFTREUGEN, *auftrocknen, aufdürren:* aufgetreugte pfirsichblüeten. *unw. doct.* 463; aufgedreugte trauben. 874. *vgl.* abtreugen.

AUFTRIEFEN, *was* auftreufen, *tropfen. bei* STIELER 2328 *inspergi.*

AUFTRIFELN, *auffädmen, die fäden auflösen, auffäseln:*

> und als (*alles*) was sie beim tag thut wiffeln,
> thut sie bei nacht wider auftriffeln.
> H. SACHS III. 2, 92ᵈ,

nemlich Penelope Od. 2, 105. 19, 150 ἀλλύεσκε. alte sailer genommen, dieselben aufgetriffelt und gewaschen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 144ᵃ; mag leichtlichen sich begeben, dasz es (*das fleisch des hufes*) der wein mit seiner kraft auftrifle und zerfäsle. FOZER *thierb.* 51ᵃ. *hierzu halte man das folgende und* antrifeln, *so wie die abweichenden schreibungen* andriefeln, ausdriefeln; *ohne zweifel gehört dazu das altn.* trefja *implicare,* trefja *filum lineum,* trefill *lacera vestis, dän.* trevel.

AUFTRIFEN, *dasselbe, altn.* trefja, *dän.* plukke i trevler:

> viel peutel hab ich mit zerkiffet,
> viel geltseck darmit aufgetriffet.
> H. SACHS 1, 534ᵈ.

AUFTRIFT, *f. das treiben des viehes auf die weide (vgl.* auftreiben 6), *hin und wieder auch das umpflügen zur herbstzeit in rauher furche.*

AUFTRINKEN, *consumere potando:* alles bis zum letzten tropfen gierig auftrinken; dieser karge thautropfe zeit, schon ein traum von Ferdinand trinkt ihn wollüstig auf. SCHILLER 184; auch wollt ich die nahe Christnachtsmusik näher und voller auftrinken. J. PAUL *jubels.* 108. austrinken *heisst ein glas, einen becher leeren,* auftrinken *den ganzen vorrat trinken.*

AUFTRISTEN, *exstruere stramenta in acervum, aufschochen,* tristen *machen.* MAALER 37ᶜ.

AUFTRITT, *m. accessus, das empor, hervor treten,*

1) *sinnliches aufsteigen:* der auftritt auf die kanzel, auf die bühne, auf die anhöhe:

> wie nun die frösch ans ufer kamen,
> aus dem wasser den auftritt nahmen.
> *froschm.* C 8ᵇ.

dann die stufe, auf welche man schreitet, der stein vor dem haus um zu pferde zu steigen, franz. perron.

2) *vom wechselnden* auftritt *der schauspieler bildete sich leicht eine benennung der abschnitte des gespielten stücks. das schauspiel zerfällt uns in* aufzüge *oder* acte, *jeder aufzug in* auftritte *oder* scenen, *je nachdem personen abgehn und neue zutreten.* HANS SACHS *und* AYRER *zerlegten ihre schauspiele zwar in* actus, *diese aber noch nicht in einzelne scenen, sondern begnügen sich die zugehenden personen zu nennen. auch bei* OPITZ *sind nur acte angegeben und dann die auftretenden personen genannt. bei* GRYPHIUS *heiszen die acte* abhandlungen (*bei* SCHOCH handlungen), *die scenen* eingänge. *im 18 jh. drang seit* CHRIST. WEISE *und* GOTTSCHED *für scene* auftritt *durch. die Dänen sagen* optrin.

3) *gleich dem franz.* scène *fieng nun* auftritt *an ein einzelnes, wechselndes bild oder abenteuer auch ausserhalb dem schauspiel, jeden auffallend herbeigeführten hergang und handel zu bezeichnen:*

> mein auge durchirret den auftritt noch einmal.
> E. v. KLEIST 2, 17;
>
> wird mich der tod auf schwarzen schwingen
> zu einem hellern auftritt bringen. UZ 1, 137;
>
> kann der ritterstolz
> des herzogs Alba diesen auftritt hören? SCHILLER 254;

wohin ich nun trete, wiederhole ich den bangen auftritt unserer trennung. 752; ohne zu überlegen, dasz sie mir einen auftritt bereiten, der meiner standhaftigkeit gefährlich werden kann. GOTTER 3, 72; auch machten die groszen hunde dieses herrn schlimme auftritte. GÖTHE 16, 139; sachte fiengen die öffentlichen auftritte an. 24, 301; solche auftritte spannen seine imagination zu sehr. FR. MÜLLER 3, 259; die schöpfung ist immer geschäftig, mehr auftritte der natur, neue dinge und neue welten hervorzubringen. KANT 8, 324; die natur ziert die ewigkeit mit veränderlichen auftritten aus. 8, 329; ein ärgerlicher auftritt folgte dem andern.

4) *im 16 jh. begegnet* auftritt, *ohne allen bezug auf das schauspiel, für betrug:* ein auftrit, ein falsch betrug, ein hinderlist. THURNEISSER *magn. alchym.* 2, 120. *im 17 jh. für digression:* weil ich im vorigen capitel der Grünländer gedacht, als achte ichs nicht gar unbequem zu sein, allhier eine digression oder von unser reise einen kleinen auftritt zu nehmen und die grünländischen völker in etwas zu betrachten. *pers. reiseb.* 3, 4.

AUFTROCKNEN, *in doppeltem sinn,*

1) *siccare, abstergere, arefacere:* nasses auftrocknen; die hitze trocknet alles auf; äpfel, kirschen auftrocknen; den ausgeloffenen wein mit mel auftrocknen. *Garg.* 159ᵃ; ein heimlicher abend trockne die pfützen eines schlüpfrigen tages auf. LOHENST. *Arm.* 1, 76; seine traurigen nachforschungen trockneten sein herz auf. KLINGER 5, 17; die neueste philosophie der Teutschen trocknet das herz ganz auf. 12, 197.

2) *siccescere, ganz trocknen:* in der heiszen sonne trocknet es schnell auf;

> indem erblaszt die wang und sinkt, es trocknen
> die letzten thränen auf. KLOPSTOCK 1, 91;

mancherlei aufgetrocknete blumenerinnerungen früherer spaziergänge. 17, 399; es gehört hohe moralische kraft dazu, den verstand durch welterfahrung aufzuklären, ohne dasz das herz in dieser schule auftrockne. KLINGER 11, 85; die gerechtigkeit wird in den gesetzbüchern aufgetrocknet ziemlich erhalten. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 138. *die part. praet. sind zweideutig,* aufgetrocknet *kann sein was von selbst trocknete oder getrocknet wurde. ahd. würde sich* artrucchanêt *von* artrucchanit *scheiden.*

AUFTROMMELN, *tympanum pulsare, aufwirbeln:* der tambur trommelt auf; generalmarsch wird aufgetrommelt; der tambur, so zum tanze aufgetrummelt hatte. *Felsenb.* 1, 36. *auch* einen auftrommeln, *aus dem schlafe trommeln.*

AUFTROMPETEN, *tuba canere, aufblasen, früher auch* auftrommeten, auftrummeten, auftrumpten: da herzog Naime und Olgier sahen, das es zeit was anlaufen zu lassen, si theten auftrummeten, also ranten sie all dahin. *Aimon* k 4; eins auftrompeten, *ein stück aufblasen. wiederum auch mit der trompete aufwecken.*

AUFTRÖPFELN, *instillare. intransitiv,* es tröpfelt auf, *es fallen kleine tropfen. transitiv, in tropfen auf etwas fallen lassen:* wein auf zucker auftröpfeln.

AUFTROPFEN, *dasselbe, in beiden bedeutungen:* es tropft stärker auf, *es fallen grosse tropfen.*

AUFTRÖSELN, *filatim solvere; altn.* trosa *solvere,* trosna *solvi, rumpi, womit selbst das goth.* ufartrusnjan (*überspreiten, überfädmen?*) *verglichen werden darf:*

> aber tage währts,
> jahre dauerts, dasz ich neu erschaffe
> tausendfältig deiner verschwendungen fülle,
> auftrösle die bunte schnur meines glücks
> geklöppelt tausendfädig
> von dir, o Suleika. GÖTHE 5, 159;

deine briefe wandern mit mir, die ich wie eine buntgewirkte schnur auftrösle, um den schönen reichthum, den sie enthalten, zu ordnen. GÖTHE *bei* BETTINE 1, 229. *s.* aufdrieseln.

AUFTROSSEN, *imponere sarcinis, aufpacken:* mit den worten gebot er, dasz manigklich sein kleinoten, gered und proviand auftrossen und den negsten geh Dordon ziehen solt. *Aimon* y 3. *s.* trosz.

AUFTRÜBEN, *turbare, das wasser aufregen und trüben: von der turteltaube:*

> trubet zuvorhin der klaren brunnen fluss
> mit ihren füszen auf, im fall sie trinken musz.
> OPITZ 2, 80.

AUFTRUMPFEN, *colorem praecipuum chartae lusoriae emittere, trumpf ausspielen:* ich hätt dem major besser auftrumpfen sollen. SCHILLER 181; die kränzelherren trumpfen mir niedergearbeiteten manne nach gefallen auf. J. PAUL *komet* 2, 90. *vgl.* abtrumpfen.

AUFTRUMPTEN, *was* auftrompeten: Hug sprach, lasset auftrumpten und sich das volk der stadt zuwenden. *hernach:* man trumpt auf, der graf legt seinen spiesz ein. *Hugschapler* 95 ᵃ7.

AUFTUCKEN, *s.* aufducken.

AUFTÜNCHEN, *inducere, tünche auftragen:* so hast du deinen bedürfnissen einen schein von wahrheit und schönheit aufgetüncht. GÖTHE 39, 341.

AUFTUNKEN, *intingendo exhaurire:* mit brot die brühe auftunken.

AUFTUPFEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *digitis leviter attingere, was* auftippen, aufstüpfen. STIELER 2258 auftüppen.

2) *attingendo siccare, betüpfend auftrocknen:* das wasser mit einem tüchlein auftupfen. *bei* TOBLER 430ᵇ uftopfa. FISCHART *unter den spielen nº 17 führt an:* hupf auf, dupf auf!

AUFUNG, *f. augmentum, incrementum:* Germania ist züchtiger worden und in grosze aufung kummen. FRANK *weltb.* 48ᵃ; Venedig hat zur zeit des grausamen überzugs Athile (Attilae) merklich aufung und anfang genummen. *chron.* 157ᵇ *und noch einigemal. sonst aber ungebräuchlich. s.* aufen.

AUFVERLANGEN, *auf wollen, aufstehn wollen, sich aufsehnen:* der kranke verlangt immer auf. *schweiz.* ufblangera. TOBLER 430ᵇ, aufbelangen, *vgl. mhd.* belangen *und* aufbegehren.

AUFVERSPAREN, *reservare, aufsparen:* vermutlich verspart er mir dieses vergnügen auf, um mich damit zu überraschen. KLINGER 10, 66.

AUFWACHEN, *expergisci, erwachen, nnl.* opwaken. *beide,* aufwachen *und* erwachen *sind uns fast gleichbedeutig, wie sie sich auch in* auferwachen *häufen; doch sagt* aufwachen *dem gemeinen sprachgebrauch mehr zu und* erwachen *klingt gebildeter, vornehmer. eine mutter wird nicht leicht sagen,* das kind ist erwacht, *sondern* aufgewacht. aus einem schweren traum, von dem geräusche aufwachen. da nu Jacob von seinem schlaf aufwachte. 1 *Mos.* 28, 16; er aber wachet auf von seinem schlaf. *richt.* 16, 14; wachet auf ir trunken und weinet. *Joel* 1, 5; und so du rein und from bist, so wird er aufwachen zu dir (*vulg.* evigilabit ad te). *Hiob* 8, 6. *es heiszt sowol* von, *und früher* ab etwas aufwachen, *als* über, durch,

zuweilen an etwas: Kronhelm hörte ihre stimme früh im haus und wachte dran auf. Millers *Siegw.* 2, 246. *statt* für oder zu etwas aufwachen, zu einem andern leben, zur unsterblichkeit aufwachen, *setzt* Klopstock *den blossen dativ:*

> ja bei unserem staube, der einst der unsterblichkeit aufwacht.
> *Mess.* 11, 1240.

Bildlich, die seele, *wie sie* schläft, wacht auf: die nun mit allen heiligen kräften aufgewachte seele Albanos. J. Paul *Tit.* 2, 69; aber jetzt war zu viel in Albano aufgewacht (*rege geworden*). 1, 56; wach auf meine ehre, wach auf psalter und harfe! *ps.* 57, 9; das volk wacht auf; aufgewachte völker. *Hesp.* 3, 222; Albano und Liane kamen vor eine aussicht, wo der mond aufwachte (*aufgieng*). *Tit.* 2, 246, *was doch ungewöhnlich zu sagen ist.* schlummernde, verborgne leidenschaften wachen auf; ein unersättlicher geiz war in ihm aufgewacht; aufwachende bedürfnisse. Göthe 3, 465; aufwachende schmerzen. *Felsenb.* 2, 93; der alte schaden auf meiner brust schien aufzuwachen, ich hustete heftig. Göthe 19, 349; alte schulden wachen auf; bald ausgehenden 1569 jahres ist l. f. g. schuldwesen aufgewacht, dasz also auf allen orten gemahnet ist worden. Schweinichen 1, 61; das fürstliche schuldwesen ist dies jahr sehr aufgewacht. 1, 67.

Wenn Opitz 3, 306 *sagt:*

> ein aufgewachtes herz und prächtiger verstand
> begehrt gerühmt zu sein durch die geehrte hand,

so läszt sich zwar aufgewacht *für das part. von* aufwachen *ansehn; andere stellen aber zeigen, dasz er es von* aufwecken *bildet und für* aufgeweckt *schreibt. s.* aufwecken.

AUFWACHEN, *n. erwachen:* sie schlummerten zu einem fürchterlichen aufwachen. Th. Abbt *verdienst* 2, 2.

AUFWACHS, *m. incrementum, verhält sich zu* aufwuchs *wie* anwachs *zu* anwuchs: es wärind die irrsal, misbruch, falscher geist, böse sitten zů sölichem ufwachs nie kommen. Zwingli 1, 389; zů ufwachs der wurzel. Rüte *fassn.* M 2;

> er (*der weise mann*) kann aus vielen sachen,
> die er erfahren hat, ihm einen auszug machen,
> dardurch ein ganzes land nicht schlechten aufwachs nimmt,
> wenn es zugleich mit ihm bisz ans gestirne klimmt.
> Fleming 62.

AUFWACHSEN, *adolescere, excrescere, nnl.* opwassen. *steht zu* erwachsen *wie* aufwachen *zu* erwachen, *vgl.* auferwachsen.

1) *sinnlich,* und gott der herr liesz aufwachsen aus der erden allerlei bewme lustig anzusehen und gut zu essen. 1 *Mos.* 2, 9; hielt einen rat mit den jungen, die mit im aufgewachsen waren. 1 *kön.* 12, 8; kan auch die schilf aufwachsen, wo sie nicht feucht stehet? *Hiob* 8, 11; das unsere söne aufwachsen in irer jugend wie die pflanzen. *ps.* 144, 12; ich bin aufgewachsen wie ein palmbaum am wasser. *Sir.* 24, 18; etliches fiel unter die dornen und die dornen wuchsen auf und ersticktens. *Matth.* 13, 7; das nicht etwa eine bittere wurzel aufwachse. *Hebr.* 12, 15; da er aufgewuchs. Seb. Münster 71; sintemal auch kleine steine zu einem berge aufwachsen können. *pers. baumg.* 1, 15;

> wo Venus weiland sasz und den Adonis küste,
> wuchs gras und blumen auf, obgleich der ort war wüste.
> Logau 1, 5, 61;

daher wuchs ich auf wie ein narr im zwiebelland oder krautgarten. *Simpl.* 1, 160; die andere kinder wachsen auf, er müsse denselbigen auch helfen. Schuppius 802; als ich vor den schwellen das gras aufgewachsen sah. Klinger 4, 213; das walzen und drehen war anfang, mittel und ende, alle waren zu diesem nationaltanz aufgewachsen. Göthe 26, 22.

2) *abstract,* denn sihe, ich wil ein newes machen, itzt sol es aufwachsen. *Es.* 43, 19; die in kurz also in ein sollich macht aufgewachsen und so vilfeltig sig gehabt. Frank *weltb.* 99[b];

> zum schaden im der spott aufwachs. H. Sachs I, 535[r],

eine häufige schluszformel seiner gedichte; jetzt sehet ihr wol, in was hohen ehren Galmy der ritter aufwachsen thut. *Galmy,* 165; nun ist zu sorgen, er wachs noch mehr und mehr an dem hof auf. 166; alte tiefe wünsche der brust standen auf einmal aufgewachsen in Walter da und blühten voll. J. Paul *flegelj.* 1, 114; das gespräch war offenbar im poetengange aufgewachsen. 1, 156; was überkommt aber denn sonst das gute arme volk für staatsehre, indesz in höhern ständen täglich alle titel höher aufwachsen. *nachdämm.* 82; die zinsen wuchsen über das capital auf.

Im part. ereigt sich wol einige verschiedenheit zwischen aufgewachsen *und* erwachsen. wir sind zusammen aufgewachsen *ist zwar dasselbe mit* erwachsen, *doch ein* erwachsner mann, *homo adultus drückt mehr aus als* aufgewachsen, *den zum ziel seines wachsthums gelangten.*

AUFWAGEN, *aufs spiel setzen:* habe ich also über mein vermögen viel aufwagen und aufwenden müssen. Schweinichen 3, 291; ich will noch ein goldstück aufwagen. sich aufwagen, *sich in die höhe wagen, aufzustehn wagen:* der kranke wagt sich noch nicht auf; als wir in den mit zwei hohen nuszbäumen überschatteten pfarrhof traten, sasz der gute alte mann auf einer bank vor der hausthür, und da er Lotten sah, ward er wie neu belebt, vergasz seinen knotenstock, und wagte sich auf, ihr entgegen. Göthe 16, 42.

AUFWÄGEN, *pendĕre, expendĕre, nnl.* opwegen,

1) eine last, einen stein aufwägen; menschen wägen auf deinem dolch keine luftblase auf. Schiller 122; durch bündnisse unter einander eine macht aufzuwägen suchen, gegen welche sie einzeln nicht bestanden. 881.

2) sie mögen mich gegen meine landsleute oder gegen ausländer aufwägen, ich habe ihnen nichts vorzuschreiben. Lessing 2, 4; damit man gründe und gegengründe desto bequemer gegen einander aufwägen könne. 5, 64;

> ja wenn selber mit golde dich aufzuwägen geböte
> Priamos, Dardanos sohn. Voss *Il.* 22, 351;

dein blick wägt ein leben eitler tugend auf, die man nur mit leeren worten lohnt. Klinger 2, 390; die thränen, die ihr nun in meine augen zieht, wägt die herrlichkeit der welt nicht auf. 2, 419; in meinem wahnsinn wünscht ich, euch mit einem verbrechen beladen zu sehen, um das meine gegen das eure aufzuwägen. 4, 124. *das part. lautet* aufgewägt *und* aufgewogen, *man sehe* aufwiegen *und die analogie von* abwägen, abwiegen.

AUFWÄHLEN, *eine karte auf gut glück aufschlagen.*

AUFWALL, *m. fervor:* aufwall des heiszen wassers, der leidenschaft; die erinnerung dieser geschichte verbitterte mir jeden aufwall freudiger empfindung. Thümmel.

AUFWALLEN, *aestuare, fervere, agitari. die alte, starke form* wallen wiel gewallen *verräth im 16 jh. zuweilen noch* wellt *oder* wällt *für das heutige* wallt, wallet, *und das part. praet.* gewallen *für* gewallt, gewallet.

1) *von siedendem, brausendem wasser:* das meer wallt auf; der gieng einmal spaciern in seinen garten, darinn hett er ein brunnen, der wället auf. *sch. und ernst cap.* 166; das schlosz auch in der mitten ein schönen aufwallenden brunnen hett. *Aimon* J 2; das blut wallt auf; ha was ruft? was wallt in diesen zarten adern auf? Klinger 1, 49.

2) *von glut und hitze:* aufwallendes feuer, aufwallender brodem; man sah den dampf hoch aufwallen.

3) herz *und* busen wallen auf:

> aber was ist es in mir, dasz zu so zärtlichen sorgen
> für die unbekannte mein herz mit empfindungen aufwallt?
> Klopstock *Mess.* 6, 364;
>
> hüllete schnell in die seide den schön aufwallenden busen.
> *Luise* 2, 339;

auf dem wege dahin wallete Gottwalts herz wie ein angewehetes blumenbeet bei dem gedanken auf. J. Paul *flegelj.* 2, 94.

4) das kornfeld wallt auf; der staub wallt auf;

> wie unter dem fusze des wandrers
> leichter staub, von gewürmen bewohnt, aufwallet und hinsinkt.
> Klopstock.

5) die leidenschaften wallen auf; aufwallende rache; aufwallende hitze der rachbegierde. Rabener 1, 95; wie wir alsdann aufwallen und ihn umarmen. Herder 1, 97.

6) *transitives* aufwallen *ist zu tadeln. so sagt* Hippel 10, 236: die jugend, in welcher die reife natur gewisse triebe aufwallt. *s.* aufwellen.

AUFWALLEN, *n. aufwall, aufwallung:* vielleicht ist dies der freiheit letztes aufwallen. Klinger 2, 340; letzteres fiel mir einmal bei sehr groszen schmerzen bei und bewirkte ein kurzes aufwallen von lachen. Lichtenberg 1, 15; er hatte davon nichts im kopfe behalten als ein schmerzlich süszes tiefes aufwallen. J. Paul *Tit.* 1, 3.

AUFWÄLLEN, *s.* aufwellen.

AUFWALLUNG, *f. scatebra.* Maaler 37[c]; die anziehung des mondes hält das gewässer des oceans in unaufhörlicher aufwallung. Kant 6, 211;

> (Hermes) schwebte daher durch viel aufwallungen.
> Voss *Od.* 5, 54;

man musz nicht der ersten aufwallung folgen.

ein junger mensch, dem man den zügel in seinen begierden und aufwallung der geister schieszen lassen. WINCKELMANN 3, 223.

AUFWÄLZEN, *subvolvere,*

1) *emporwälzen, aufthürmen:*

> ihn (*den marmor*) von der au aufwälzend zur berghöh.
> VOSS *Od.* 11, 596;

> ein klausner, der ....
> von dem berg der aufgewälzten jahre
> hinabsieht in das aufgelöste spiel
> des unverständlich krumm gewundnen lebens.
> SCHILLER 508ᵃ;

wolken gossen sich gedrängt und düster von den bergen herab, in hohen unendlichen gebirgen aufgewälzt. TIECK 8, 58.

2) *auf einen wälzen:* dem gerichtshalter und mir ist das ganze geschäft aufgewälzt. GÖTHE 20, 245.

AUFWAND, *m. sumtus, impensa, was* aufgewandt *wird, impenditur, erst seit dem 18 jh. im gang und bei* STIELER *fehlend, der dafür mit derselben bedeutung das jetzt ungewöhnliche* hinwand 2505 *verzeichnet. der pl.* aufwände *hat kein bedenken und folgt ganz dem* einwände *von* einwand. groszer, geringer, unmäsziger, übertriebner, unnützer, vergeblicher, täglicher, jährlicher aufwand; aufwand machen, bestreiten, aushalten, einschränken;

> selber uns einzuladen gedachten wir. aber kein aufwand!
> *Luise* 3, 41;

lächeln sie nur, lachen sie nur über den theatralischen aufwand von leidenschaft! GÖTHE 19, 131; weil er als ein unterrichteter mann mit auszeichnung empfangen wurde, und den aufwand des gespräche recht gut zu bestreiten wuste. 25, 95; es erfordert einen gröszern aufwand von verstandeskraft. KANT 1, 382; wenn dies wirklich der unterschied ist, den die kritik mit so groszem aufwande macht. 3, 345.

AUFWANDELN, *aufwärts, empor wandeln:* auf und nieder wandeln; ach wenn einst die seele aufwandelt über die sternenbahn. FR. MÜLLER 2, 151.

AUFWANDELN *heiszt den katholiken die verwandelte hostie zur anbetung in die höhe halten* (SCHM. 4, 95), *den kelch empor heben. der ausdruck kommt mhd. noch nicht vor, und scheint unrichtig gebildet, da die* wandlung *nicht im aufheben erfolgt, schon vorher geschah, auch nennen dieses* aufwandeln *die Polen* podźwignąć, *die Böhmen* pozdwjhati, *die Slovenen in Steier* povadigovati, *d. i. erheben, die Franzosen* élever.

AUFWANDSGESETZ, *n. lex sumtuaria.*

AUFWANDSVOLL, *sumtuosus:* aufwandsvolle staatsämter. FICHTE *über die franz. rev.* 273.

AUFWARMEN, *recalefieri, erwarmen, ahd.* arwaramên:

> mit solchen augen und einer so glatten haut
> und solchen alabasterarmen,
> in denen sie den alten Triton sogar,
> wie alt und kalt er auch in Aurorens armen war,
> versuchen könnte zum jüngling aufzuwarmen.
> WIELAND 5, 47.

AUFWÄRMEN, *recalefacere, recoquere, ahd.* arwaraman, *nnl.* opwarmen: warum wärmet ihr nicht alle altväterische worte wieder auf? WEISE *erzn.* 128; von einem manne, der eben versucht hatte, über einen kohl, den er zum siebenundsiebzigstenmale aufwärmte, eine deutsche brühe zu gieszen, ward herr Klotz urplötzlich zum allgemeinen kunstrichter der schönen wissenschaften. LESSING 8, 204; die sitt und weise der scholastiker wieder aufwärmen. KLOPSTOCK 12, 154;

> ihnen hatt in der eile mama den braten vom mittag
> aufgewärmt in der pfann und gewürzt mit kräftigen zwiebeln.
> *Luise* 3, 532;

> knaben sinds die wir gerettet
> aus der brandung grimmem zahn,
> sie auf schilf und moos gebettet
> aufgewärmt zum licht heran. GÖTHE 41, 175;

ihre freundschaft hat mich zu einem autor aufgewärmt und aufgefordert. HIPPEL 14, 184; so wenig fühlst du der liebe macht, dasz sie deinen ehrgeiz nicht mehr aufwärmen kann. KLINGER 2, 389; o mein geist begehrt etwas anders als eine aufgewärmte, neu aufgelegte erde. J. PAUL *uns. loge* 2, 170; aufgewärmte spielwaaren voriger Christtage. *jubels.* 191.

AUFWART, *f. was* aufwartung, *und für* aufwarte *stehend, ganz wie* warte, *ahd.* wartâ, *blosz in der Schweiz gebräuchlich:* ich bin zur aufwart, herr untervogt! PESTALOZZI *L. und G.* 1, 55; diese war ziemlich hübsch und ich, vermutlich darum, eine zeitlang sterblich verliebt in sie. hätte sie meine aufwart williger angenommen, wär ich wirklich an ihr zum narren worden. *der arme mann im Tockenb.* 102.

AUFWARTEBURSCH, *m. puer ministrans, aufwärter.*

AUFWARTEGELD, *n. merces famuli famulaeve.*

AUFWARTELOHN, *m. dasselbe.*

AUFWARTEMÄDCHEN, *n. ancilla, famula, dienstmädchen:* die bei einer vornehmen dame als aufwartemägdgen in diensten stand. *Felsenb.* 2, 247; vergessen sie zu keiner zeit, dasz ihr aufwartemädchen niemals ihre vertraute freundin ist. RABENER 3, 282.

AUFWARTEN, *spectare, exspectare, attendere, ministrare.*

1) *die eigentliche bedeutung ist aufschauen, in die höhe schauen, wie das einfache* warten *schauen, franz.* regarder *ausdrückt.*

> um dich, o herr, stehn aller augen her
> und warten auf. OPITZ *ps.* 145,

bei LUTHER *ps.* 145, 15 aller augen warten auf dich, *vulg.* oculi omnium in te sperant domine. *daher* aufwarten zu gott, *hinauf zu gott schauen, regarder à dieu:*

> wenn mir das aufwartn ist gericht
> zu gott nach dem ewigen liecht. AYRER 131ᶜ;

2) *dies* aufwarten *geht über in attendere, aufmerken, einem dinge warten, es abwarten, curare:* ich legte mich an die heilige stette, damit ich alsbald mit der sonnen aufgang aufwarten könte. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* 25. einem aufwarten *hiesz einem aufpassen, nachstellen:*

> darumb müsz wir aufwarten dem,
> und ihm den weg mit volk verlegen. AYRER 220ᵃ;

und ward von obristen Schlangen, der ihm an einem holze aufwartete, umbgeben (*umringt*) und muste viel seines volkes einbüszen. MICRÄLIUS *a. P.* 5, 365. *aber auch blosze*s *warten, erwarten, exspectare:* wären aber bisz zu ankunft Hanns Thurnmeyrs aufzuwarten bescheiden worden. PHILAND. 2, 234; dasz ich wol anderthalbe stunde vor seinem quartier aufwarten muste. *Simpl.* 1, 439; dasz sie ihr gewohntes geschrei nicht den aufwartenden adlern verrathe. LOHENST. *Arm.* 1, 609;

> weidet (*der esel*), dieweil er must aufwarten,
> bisz sie ihr blumen, wurzeln, kraut gesamlet.
> *froschm.* 2, 4, 4.

3) *auf des herrn und gebieters auge, blick warten,* ihm aufwarten *bedeutet sodann, wie aufhören gehorchen, ihm angehören, zu willen, dienste sein, von seinem worte abhängen. Wenn der hund, auf seinen hinterfüszen sitzend, nach des herrn auge unverwandt schaut, ihm gewärtig ist,* wartet er ihm *mit allem, was er zu thun gelehrt wurde,* auf:

> du siehst, ein hund und kein gespenst ist da,
> er knurrt und zweifelt, legt sich auf den bauch,
> er wedelt, alles hunde brauch,
> es ist ein pudelnärrisch thier,
> du stehest still, er wartet auf. GÖTHE 12, 63.

In solchem sinne des aufschauens, aufpassens ist also aufwarten *dienen, famulari, namentlich grossen herrn, vornehmen und eltern, vorzugsweise für knaben und junge leute geltend:* in der wirtschaft meinem herrn vater zugesehen und ihm aufgewartet, mit ihm geritten und gefahren und sonst, wie einem jungen gebühret, mich bezeiget. SCHWEINICHEN 1, 47; bin ich von ihro f. gn. jungenweise zum aufwarten erfordert worden. 1, 50; *dergleichen jünglinge hatten, wie es sonst ausdrücklich heiszt,* dem herrn auf den leib zu warten *und bildeten eine art garde.* wie sich ein diener aufschürzet oder geschickt macht, seinem herrn aufzuwarten oder etwas zu tragen. KIRCHHOF *mil. disc.* 114; schmorotzer, die ihm aufwarteten, weil (*solange*) er etwas hat. *Garg.* 131ᵃ; Reinmar von Zweter, der ein pfälzischer von adel und bei keiser Friedrichen dem ersten und Heinrichen dem sechsten aufgewartet hat. OPITZ *poeterei* 15; ich habe die ehre gehabt, dem tapfern und groszmütigen helden, herrn landgraf Johannsen aus dem hessendarmstättischen haus (*als hofprediger*) aufzuwarten, ich habe ihm oft des morgens etliche stunden aufgewartet. SCHUPPIUS 28; er hat zweien vornehmen fürsten für einen kammerdiener aufgewartet und einem andern vornehmen fürsten hiebevor auch als laquei gedienet. 61; dasz ihm allzeit 6000 reisiger oder einspänniger leute haben aufwarten müssen, welche den könig begleitet, wann er hat ausreisen wollen. 108; er ist ein schöpfer himmels und der erden und du wohnest hier auf seinem grund und boden, darumb bist du schuldig ihm zu dienen und aufzuwarten. 207;

> die ihm getrew aufwarten. WECKHERLIN 258;

es wäre ein guter mensch, der bei hohen personen suchte vor einen kurzweiligen rath aufzuwarten. WEISE *erzn.* 125;

> seche aufwartende diener. VOSS *Od.* 16, 248.

4) *sichtbar liegt in diesem* aufwarten *etwas feineres, milderes als im* dienen *überhaupt, beim aufwartenden wird ein geschick zu besonderen verrichtungen vorausgesetzt, und der* aufwärter *im wirtshaus, bei gastmal oder ball unterscheidet sich von dem zu jeglichem dienst bereiten knecht, vor dem tische* aufwarten, *ministrare pocula, einschenken; das* aufwartemädchen *hilft bei putz, beim betten, bei tische, dient nicht, gleich der magd überall:* sag es dem kellner und hilf aufwarten! GÖTHE 18, 177; ich habe mich verpflichtet ihnen zu dienen, aber nicht allen menschen aufzuwarten. 18, 176. aufwarten *bezeichnet zumal die höfliche aufmerksamkeit, welche vornehmen und frauenzimmern erwiesen wird und sich in verbindlichen kleinen dienstleistungen äuszert.* einer frau aufwarten, *um sie dienen, werben, ihr den hof machen, zu ihren befehlen stehn.* wie mancher tugendhafter jüngling wird dem Hiob und seinem weibe aufgewartet, ehre und respect erwiesen haben, ihrer schönen und wol erzogenen töchter halben. SCHUPPIUS 150; warte jedermann fleiszig auf, begegne ihm höflich. 236; wenn das gold wird blasz werden, so werde ich auch aufhören ihr aufzuwarten. WEISE *erzn.* 147.

5) einem aufwarten *heiszt ihm besuch abstatten.* eine stunde zu benennen, in welcher sie ihm ohne grosze verhindernis aufwarten könten. WEISE *erzn.* 44; herr von Waller will aufwarten. GOTTER 3, 53; und haben fast die hälse gebrochen, um die ehre zu haben ihm aufzuwarten. GÖTHE 14, 63; ihre nichte fragt, ob sie aufwarten kann? 14, 149; nun war die bekanntschaft gemacht. Narciss wartete mir und meinen schwestern auf. 19, 277;

> augenblicklich aufzuwarten
> schicken freunde solche karten. 47, 206;

nein, will sie denn jetzt nicht stören, warte lieber ein andermal auf. FR. MÜLLER 3, 45; wenn wünschen wirklichkeit wäre, in dieser minute sollte sie schon vor euch stehn und euch aufwarten. 3, 53; wenigstens waren die banquiers darüber irrig, weil sie den andern tag der polizei aufwarteten. J. PAUL *Tit.* 2, 26. *Selbst eine sache* wartet auf, *stellt sich bei jemand ein, wird ihm verehrt, gegeben, geliehen:* den besondern abdruck einer humboldtischen übersetzung habe ich besessen, vielleicht findet sie sich und so soll sie gleich aufwarten. GÖTHE *an Knebel* 290; abdrücke sollen baldmöglichst aufwarten (*zu diensten stehen*). 339.

6) *die leistung kann in den acc. zu stehn kommen:* einem eine tasse caffee aufwarten (*servieren*), *wie* ein buch verehren *geben. gewöhnlich aber wird die praep.* mit *verwandt, gerade wie man sonst auch sagte,* einen mit einem buche verehren. der hund wartet mit der pfote auf;

> alt und jung, man und fraw, der leser groszer hauf
> mit kübeln, körblin, zain und butten warten auf.
> WECKHERLIN 772;

sage dem könige, er soll seine hofnung zur dienstbarkeit, mit welcher er will aufgewartet sein, auf die setzen, welche u. s. w. *pers. rosenth.* 1, 31; da must ihm mein mann aufwarten mit der posaun. SCHUPPIUS 169; man sagt, dasz auch weltkluge leut bei der kirchen ihre diener mit laternen haben aufwarten lassen, damit sie ihnen, wann das finsternus käme, aus der kirchen nach haus leuchten könten. 289; bei der hochzeit mit musik aufwarten; einer frau mit einem schönen blumenstrausz aufwarten; mit einem gläschen wein, mit einer prise aufwarten.

7) *so sinkt das wort zur leeren höflichkeitsformel herab:* kann ich dir damit aufwarten? womit kann ich aufwarten? *man bejaht mit* aufzuwarten, *oder* ihnen aufzuwarten, *wie mit* ihnen zu dienen, à votre service. *nicht anders nnl.* u op te wachten, ik zal de eer hebben u morgen op te wachten, *wozu schw.* upvakta *stimmt, dän. aber, nach dem deutschen,* opvarte.

AUFWARTER, *m. minister:* Raucheisen aufwarter. *Garg.* 40ᵇ; seine hofschmeichler, seine aufwarter. 131ᵃ; *pers. rosenth.* 7, 20; sie hatte ein halb dutzet rechtschaffener und wol qualificierter aufwarter, deren jeder ihre liebe zu erwerben verhofte. *Simpl.* 2, 396; die heiligen engel sind meine diener und aufwarter. SCHUPPIUS 177; *noch* STIELER 2441 *ohne umlaut* aufwarter.

AUFWÄRTER, *m. dasselbe:* Georgius brach auch mit etlichen aufwärtern (*hofleuten, ministerialen*) auf, benantlich doctore Georg Valltin Wintern, welchem die direction der reise anbefohlen war, Antonio Bonin, Michel Manteufeln u. s. w. MICRÄLIUS 4, 32; wiewol auch ein stolz abgeführte dame, dann also nennen sie unsere aufwärter (*curtisane*), die nirgend schöner ist als in ihrem eignen spiegel, oftmals mit gleicher münze bezalt wird. OPITZ 2, 252; mein eisgrauer aufwärter (*courmacher*). *ehe eines weibes* 22. *heute zumal im sinn eines den gästen aufwartenden burschen in haus und keller:* viele wurden betrunken, gäste und aufwärter ohne unterschied.

AUFWÄRTERIN, *f. famula:* sampt unsern aufwärterinen, den stunden. WECKHERLIN 868; die schöne aufwärterin, la belle chocolatière.

AUFWARTETE, *m. famulus, gebildet wie* bediente = *einer der bedient, aufgewartet hat:* nachmittag als Eckarth abgespeiset hatte, liess er dem wirt, weiln er kein geld nehmen wolte, einen recompens geben, um denen aufwarteten einige ergötzlichkeit zu machen. ECKARTHS *hebamme s.* 6. *kaum ein druckfehler für* aufwarteren, *doch sind mehr beispiele abzuwarten.*

AUFWARTIG, AUFWÄRTIG, *promtus ad ministerium, qui praesto est, gewärtig, aufzuwarten bereit:*

> es seint in sal deines frauenzimmers aufwartig
> der künig döchter. MELISSUS *ps.* Ta;

lasz uns dir aufwärtig sein. VON BIRKEN *Ol.* 295; die tänzerinnen müssen den gästen nicht nur im tanzen, sondern auch zu andern begierden aufwärtig und zu dienste sein. *pers. reiseb.* 4, 45; dasz er (*der fuchs*) sich allezeit so gesellig und aufwärtig umb den löwen finden liesze. *rosenth.* 1, 16; nim diese geringe gabe von der hand deines bruders, welcher dir bis in den tod getreu und aufwärtig bleiben wird. SCHUPPIUS 481. *später veraltend und schon bei* STIELER *mangelnd.*

AUFWÄRTS, *adv. sursum, nnl.* opwaarts: wer weisz, ob der odem der menschen aufwerts fare und der odem des vihes unterwerts unter die erden fare? *pred. Sal.* 3, 21;

> das er uns in dem land aufwerts
> leszt umbziehen so lange zeit. H. SACHS III. 1, 98ᵃ;
> wann du her fehrst aufwarts,
> so thu hinweg den segel schwarz. AYRER 253ᵃ;

denen aufwarts fahrenden schipfern. SCHUPPIUS 604;

> froh des neuen ungewohnten strebens
> fliegt er aufwärts, und des erdenlebens
> schweres traumbild sinkt und sinkt und sinkt.
> SCHILLER 73ᵃ;

als sein wieder aufwärts geworfenes auge in den himmel versank. J. PAUL *uns. loge* 1, 112. *gegensätze sind* abwärts, niederwärts, unterwärts. *vgl.* aufwert.

AUFWARTSAM, *studiosus, officiosus, dienstfertig:* der kammerdiener versprach sich gegen einen solchen groszmütigen cavalier dergestalt aufwartsam aufzuführen, als man von einem rechtschaffenen kammerdiener verlangen könnte. *irrg. der liebe* 367;

> er will sich aufwartsam, ja dieners gleich erweisen,
> und bringet und kredenzt die aufgetragnen speisen.
> HAGEDORN 1, 27;
>
> er (*gott*) gab ihr (*der erde*) den mond dann
> zum getreuen gefährten der nacht, der folgt ihr aufwartsam.
> ZACHARIÄ 2, 171;

als die aufwartsame Beatrix hereintrat, um die unterhaltung mit einem groszen korbe voll frischer und eingemachter früchte zu beleben. WIELAND 11, 118;

> wir selber wollen uns bald hier bald dort
> in die gesellschaft mischen und das amt
> des aufwartsamen hauswirts übernehmen.
> SCHILLER 589ᵃ.

AUFWARTSAMKEIT, *f. officiositas, dienstfertigkeit.*

AUFWARTUNG, *f. nach der verschiednen bedeutung des* aufwartens: dieser kammerherr, kammerdiener hat heute die aufwartung bei dem fürsten; herrn grafen Anton Günther zu Oldenburg, dessen hofhaltung in aufwartung eines vornehmen königlichen legati ich ein einigmal gesehen. SCHUPPIUS 31; gute aufwartungen. *pers. rosenth.* 2, 28; die aufwartung mit der musik, mit den speisen und getränken; ein knabe, der das abendessen brachte, und bei der aufwartung von der ordnung des hauses erzählte. GÖTHE 20, 8; seine aufwartung war nicht die schnellste; ich konnte vor der menge der aufwartungen kaum zu mir selber kommen. GELLERT; ich werde morgen meine aufwartung machen (*den schuldigen besuch abstatten*). *s.* aufwart.

meine aufwartung auf = Aufwärterin d. [illegible]

Weston, den die schwere last einer schwierigen aufwartung drückt. Lichtenberg 3, 242

AUFWASCHEN, *eluere, aufscheuern, nnl.* opwasschen: schüsseln und teller aufwaschen; das küchengerät aufwaschen; die blutflecken sorgsam aufwaschen. sich die hände aufwaschen, *wund waschen.* sich aufwaschen, *lebendig waschen:* sie hätte sich gar gern mit fremdem blut zum leben wieder aufgewaschen. GÖTHE 57, 85.

AUFWASCHEN, *n. elutio:* es ist éin aufwaschen, *es geht in éinem hin;* was ist besser, seine seligkeit schaffen mit furcht und zittern oder wider besser wissen und gewissen handeln? 'es ist éin aufwaschen' bringt ihr leichtsinnige bei. HIPPEL 3, 156.

AUFWÄSCHERIN, *f.*

AUFWATSCHELN, *anatis in modum surgere:* es war mir so, dasz ich aufwatschlen wollte und zu ihr sagen 'schöne prinzessin'. KLINGERS *th.* 4, 125. *s.* watscheln.

AUFWEBEN, *retexere:* das geweben (*gewobene*) auflösen. MAALER 37ᶜ;

> das webt keiner der denker auf,
> was vor irren sie damals gieng. KLOPSTOCK 1, 104.

aufweben, *das garn zum weben verbrauchen. intransitives* aufweben, *moveri, vigere:*

> wie jener silbersee dort mit lebendigem aufwebt. HERDER.

AUFWECHELN, *efflare, incendere:* sondern das er durch heiszere seufzer und teglich lesen oder predighören solchen (*den heiligen geist in ihm*) aufwecheln und aufblasen helfe. MATHESIUS 124ᵃ, *welche abstraction ein sinnliches* wind *oder* feuer aufwecheln *voraussetzt. diese merkwürdige form gemahnt nicht blosz an* auffächeln *und* anfächeln, *wo schon einer slavischen verwandtschaft gedacht wurde. auf polnisch heiszt nun ein fächer* wachlarz *und fächeln* wachlowác. *kaum zu denken ist an unser* wecken *und* aufwecken, *obschon ags. gerade* æled veccean, *das feuer* wecken *gesagt wurde. zu erwägen bleiben auch* aufwehen *und* aufwiegeln. *mehr noch unter* fächeln.

AUFWECHSEL, *m. agio beim wechseln des gelds, franz.* le rompu: *münzordn. von* 1524 §. 22; umbsunst, on einicherlei dauschel noch gelts wert oder ufwechsel. KEISERSBERG; aber er (*der handel*) wird auch mit anderm zusatz gefelschet, das er nicht rein bleibet, sonderlich mit aufwechsel. AGRICOLA *spr. n*ᵒ. 226.

AUFWECHSELN, *permutando colligere, nnl.* opwisselen: das golt wird theur sein, angesehen dasz man das best golt dem armen mann aufzuwechseln verbotten hat. FISCHART *groszm.* 28; den armen werden die engellotten (*engl. goldmünzen*) aufzuwechslen verbotten sein. 55.

AUFWECKEN, *evigilare, excitare, nnl.* opwekken,

1) *aus dem schlafe wecken:* also kam Gideon und hundert man mit im und weckten sie auf. *richt.* 7, 19; das ir meine freundin nicht aufweckt noch reget. *hohel.* 2, 7; das ir meine liebe nicht aufweckt noch reget. 8, 4; und der engel kam wider und wecket mich auf, wie einer vom schlaf erweckt wird. *Zach.* 4, 1; und werden denn iren herrn aufwecken zur schlacht. *Jud.* 14, 3; und die jünger traten zu im und weckten in auf. *Matth.* 8, 25; schlief auf einem küssen und sie weckten in auf. *Marc.* 4, 38; Lazarus unser freund schläft, aber ich gehe hin, das ich in aufwecke. *Joh.* 11, 11; der engel schlug Petrum an die seiten und wecket in auf. *apost. gesch.* 12, 7; denn indem der landsknecht so herumb zeucht, den hawren die hund aufzuwecken und ein par wurst zu samlen. KIRCHHOF *disc. mil.* 215.

2) *aus der ohnmacht:* wenn sie nur erst das eiserne halsband um hat, wird man sie schon mit steinwürfen aufwecken. SCHILLER 194ᵃ.

3) *vom tode:* wecket die todten auf, treibet die teufel aus. *Matth.* 10, 8; *vgl.* auferwecken.

> Sophus kan die kunst, todten aufzuwecken,
> nemlich die im grab unverstandes stecken.
> LOGAU 2, 10, 10.

4) *antreiben, anregen, suscitare:* ich werde hirten im lande aufwecken. *Zach.* 11, 16; das unglück weckte ihm freunde auf, die ihm in seinem glücke geschwiegen hatten. SCHILLER 909; den krieg aufwecken (*altn.* hildi vekja), helden aufwecken:

> laszt ab zu jubilieren, krieg zu führen,
> gott weckt ein andern auf. SOLTAU *volksl.* 508;

der herr wird ausziehen wie ein rise, er wird den eiver aufwecken, wie ein kriegsman. *Es.* 42, 13; der innere verkehr weckte bald einen geist des handels in diesen völkern auf. SCHILLER 781; künste und wissenschaften aufwecken; dieser umstand schien seine ganze verrostete theilnahme an einem andern aufzuwecken. KLINGER 9, 43; der anblick einer fremden entzückung weckt den alten eindruck der unsrigen auf. J. PAUL *Tit.* 1, 15; sie ist nicht allein selbst aufgeräumt, sondern sie besitzt auch die verborgene eigenschaft, alle diejenigen, die um sie sind, aufzuwecken. J. E. SCHLEGEL 3, 472. *zum part.* aufgeweckt *stehn schon belege sp.* 657, *hier noch andere:* Gebal ist ein aufgeweckter kopf. WIELAND 6, 192; des freilich nicht sehr aufgeweckten menschen. GÖTHE 24, 266; aufgeweckte geister .. dergleichen anlässe lebhaft ergreifen würden. 45, 100; ich wünsche, dasz ein aufgeweckter, guter, besonders aber liberaler kopf zur sache greife. 60, 64; Lichtenberg sagt in seiner aufgeweckten und gedankenreichen manier. KANT 9, 121. *ob sich* aufgewacht *bei* OPITZ *für* aufgeweckt *nehmen lasse? wurde sp.* 767. *gefragt, es gewinnt um so mehr den anschein, als er Argenis* 1, 291. 306 aufgewackt *setzt.*

AUFWECKER, *m. evigilator:* in dem vertrauen, dasz weil der himmel sein aufwecker gewest wäre, würde er auch sein wegweiser sein. LOHENST. *Arm.* 1, 1290.

AUFWECKLICH, *excitativus:* wiewol die salia in ihnen selbs ein hitzige und aufweckliche art haben. PARACELSUS *chir. schr.* 86ᵇ.

AUFWECKUNG, *f. excitatio, erweckung.*

AUFWEG, *m. via in montem. alts.* upweg *via in caelum.*

AUFWEGEN, *concitare, erregen, bewegen, aus dem folgenden adj. zu entnehmen, aber ungebräuchlich.*

AUFWEGIG, *qui facile commovetur, reizbar, leicht aufgebracht:* die Franzosen seind von art ein parteisch aufwegig volk. FRANK *weltb.* 65ᵇ; der gemein mann ward aufwegig in disen dreien stetten. 157ᵇ; under Domiciano ist alles aufwegig wider die Christen. 39ᵇ; das der gmein man aufwegig ob solcher burd auf stůnd. *chron.* 216ᵇ *und oft;* der aufwegig bofel (*aufrührische pöbel*). *weltb.* 39; die feind aufwegig machen, *lacessere, concitare.* FRONSP. 3, 239ᵃ. RIBEL *Liv.* 11; damit er die seinen zů frid oder krieg aufwegig zu machen vermag. FRANK *weltb.* 105ᵃ; ein ganz künigreich aufwegig machen. 112; brüder und angesipten zu krieg und verheren aufwegig machet. KIRCHHOF *wendunm.* 368ᵇ; etwann die fürsten aufwegig machen, das man die ketzer überziehen soll. WERRSTREIT *kriegsb.* 12; die alle welte mit krieg aufwegig machen. 56; andere zu kriegen aufwegig machen. 165. *im* 18 *jh. erloschen.*

AUFWEGUNG, *f. commotio:* Constantius schicket Julianum wider etlich aufrürisch in Galliam, welcher der Teutschen und Gallier aufwegung mit seiner tugend und kraft bald stillet. FRANK *chron.* 152ᵇ.

AUFWEHEN, *efflari, efflare, nnl.* opwaaijen:

> das pferd lief wider den wind zur lust,
> der maen und schwanz aufwehen must.
> *froschmeuseler* 3, 1, 5;

> nein, meine flammen wird vernunft und zeit aufwehen.
> LOHENST. *Sophon.* 31, 372;

ein schlummerndes fünkchen zur flamme aufzuwehn. WIELAND 4, 194; ein froh aufwehender gedanke. J. PAUL *Fibel* 58.

AUFWEICHEN, *emollire, emolliri:* sie hett aber viermal die harten schwärn mit gebraten zwibeln aufgeweicht. KIRCHHOF *wendunm.* 120ᵃ; die ouvertüre ist der staubregen, der das herz für die groszen tropfen der einfachen töne aufweicht. J. PAUL *Hesp.* 2, 96; in die jahre trat, wo der gesang der dichter und der nachtigallen tiefer in die aufgeweichte seele dringt. *Tit.* 1, 126; die brocken weichen in der milch auf.

AUFWEIDEN, *depascere, pastura gramen absumere, abweiden.*

AUFWEIFEN, *fila glomerare in alabrum:* garn aufweifen.

AUFWEILEN, *detinere, morari, hinhalten? ein nur bei* FLEMING *stehendes wort von nicht sicherer bedeutung, die doch transitiv sein darf, wie in* kurzweilen, *intransitiv sein könnte, wie in* verweilen:

> was wünschet ihm wol mehr ein aufgeweilter geist,
> der, wie dann wir auch thun, den himmel vater heiszt,
> als dasz er, wenn er itzt sein leben auf sol geben,
> von newem in der welt sol fangen an zu leben
> durch ein berühmtes lob. 108 (1685, 111).

AUFWEINEN, *planctus in caelum tollere:*

> was der hocherhabene schrieb, verehr ich im staube,
> weine gen himmel nicht auf. KLOPSTOCK 1, 20.

neben ihm stand sein anderer sohn und weinte zu gott auf.
Mess. 2, 110;

die mutter, als ihr töchterchen ins grab gesenkt wurde, weinte laut auf.

AUFWEISEN, *producere, exhibere:* ich habe darüber brief und urkunde aufzuweisen; seine vollmacht aufweisen; was hast du wider mich aufzuweisen? *dann subornare, submittere:* der künig hat sie in verdacht, si hettend in (*herzog Hansen*) ufgewisen. Tschudi 1, 234. Maaler 37ᶜ.

AUFWEISZEN, *dealbare:* die ganze wand ist aufgeweiszet worden.

AUFWEISZER, *m. hortator:* auf anstiftung ihrer rathgebern, aufweisern und kuplerin, die eben so ehrlos seind als sie ist. Thurneisser *notgedr. ausschr. s.* 15. Maaler 37ᶜ.

AUFWELLEN, *fervefacere, aufwallen machen, mhd.* wellen: fleisch *in siedendem wasser* aufwellen; eier aufwellen, *aufquellen, sieden machen.*

AUFWELLEN, *volvere, volutare, mhd.* wëllen: aus demselbigen teig mag man cleine fledlein machen aufgewollen mit einem prot. *küchenmeisterei c.* 4.

AUFWENDEN, *erogare, impendere:* mühe, fleisz, kosten aufwenden; er wendet viel auf; was ich mit meiner mühe und schweisz werde können erhalten, das will ich zu derselben (*meiner kinder*) notdurft aufwenden. Schuppius 732; wie oft wendet er seinen ganzen geist, seine ganze neigung auf. Göthe 17, 223; nachdem der künstler stein hatte oder der imperator metall aufwenden wollte. Herder 19, 125; da sie ihr genie nun gar für eine ungerechte sache aufwenden. Tieck 6, 116. *s.* aufwand.

AUFWERFEN, *in sublime projicere, nnl.* opwerpen, *früher in häufigerem gebrauch.*

1) augen, haupt, mund, nase, arme, hände aufwerfen, *aufthun, öfnen, emporstrecken:*

der von Abensperg warf die augen auf,
nach herzog Christof was im gach. Uhland 429;

der landgraf warf die augen auf. Schärtlin 25. Soltau 356;

aufgeworfne augen. *unw. doct.* 45. blicke aufwerfen gen himmel;

der todt sich auf der par aufricht,
und warf gar frisch auf sein gesicht.
H. Sachs I, 70ᵇ;

wie herrlich ist der schein
der edlen sonnen doch, noch wirft man das gesichte
gar selten zu ihr auf. Opitz 1, 47;

sie wurden halsstarrig und wurfen ein heubt auf. *Neh.* 9, 17. seinen kopf wird er schütteln und in die faust lachen, dein spotten und das maul aufwerfen. *Sir.* 12, 19; da rümpften sie die nasen, schüttelten den kopf und wurfen das maul auf. Luther 3, 314; ir solt auch wol das maul aufwerfen und sagen. 3, 352; er gehet und sihet über sie hin, als legen nichts anders denn strohälmer da im wege, wirft das maul gegen sie auf und spricht. 5, 51ᵃ; was schadets sie würfen iren phariseischen sewrüssel auch also auf wider die taufe. 6, 320ᵇ; daher dann etliche, sobald sie etwas dergleichen, sonderlich teutsche gedichte lesen oder hören lesen, gleich das maul aufwerfen. *ganskönig vorr.* 6ᵃ; die lippen aufwerfen, er schmollt mit aufgeworfnen lippen; er warf hochmütig die nase auf; rüft getrost wider sie, werft die hand auf. *Es.* 13, 2; ehe sollte die ganze stadt zu trümmern gehen und werfen alle die hände auf. Schweinichen 2, 101; und der es thun wolle, solle eine faust aufwerfen. 2, 281;

mit aufgeworfen armen. H. Sachs II. 4, 113ᵃ. III. 3, 6;
da stund ein pfaw zierlichen gans
mit einem aufgeworfnen schwanz. 1, 102ᵃ.

2) handschuh, fahne, panier, hut aufwerfen. einige geben vor, wann der begehrte dem (*teuflischen*) bock (*der ihn abholen will*) nur ein strumpfband oder handschuch aufwürfe, begnügte er sich und brächte das geschenke der unholdin, die ihn ausgeschickt. Ettners *hebamme* 230.

der wider uns aufwirft sein streitfannen.
H. Sachs III. 1, 126ᵇ;

im namen unsers gottes werfen wir panier auf. *ps.* 20, 6; du hast aber doch ein zeichen gegeben denen, die dich furchten, welchs sie aufwürfen und sie sicher machet. 60, 6; denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heiden. *Es.* 5, 26; werft panier auf, auf hohen bergen. 13, 2; im namen unsers gottes werfet panier auf! Schuppius 378; ob einer

dem feind frisch unter die augen tritt oder das hasenpanier aufwirft. *Simpl.* 1, 63; mit aufgeworfnen hüten. Schiller 111ᵃ; seinen schilt, stamm und nammen hoch aufwerfen. Frank *weltb.* 46ᵃ.

3) thür und thor aufwerfen, *öfnen, im gegensatz von zuwerfen wird heute nicht gesagt, es bedeutet uns gewaltsam, durch steinwürfe öfnen. mhd. war aber auch jenes gangbar:*

wurfen ûf diu burgetor. *Kchr.* 4408. *Diemer* 456, 20. 512, 6;
wurfen ûf daȥ bürgetor. *Greg.* 1981;
dô warf man ûf diu burctor. *Wigam.* 3209;
ûf die porten warf. Wernher *vom Niederrh.* 20, 18;

warf ûf die ture. *myst.* 162, 22.

4) graben, hügel, damm, wall, schanze aufwerfen: zeigten im, wie die toten leichnam hin und her zerstreuet lagen und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begraben hatte. 1 *Macc.* 11, 4; wenn man die schütt (*vulg.* aggerem) aufwerfen wird. *Ez.* 17, 17; nu hatten die bawren ein tiefe wolfsgruben aufgeworfen. Wickram *rollw.* 58; der maulwurf wirft haufen auf; *im kriege werden* graben, schanzen, batterien aufgeworfen. auf abgesonderten und rings umher aufgeworfnen höfen. Möser 1, 4.

5) wellen, schaum, blasen, blattern, beulen: das meer wirft schaum auf;

was warf das böse meer für freche wellen auf.
Fleming 10;

der siedende kaffee wirft blasen auf; hier wirft sich kein bläschen auf, das ich nicht merkte. Schiller 184ᵃ; da es denn zwischen haut und fleisch grosze und kleine puckeln oder hügel aufwirft. *unw. doct.* 137.

6) lichter aufwerfen: und wann sie es ersehen, selbs auch liechter aufwerfen. Fronsp. 3, 268ᵇ. das gefilde begann zu kreiszen und aufzuwerfen schädel und rippen. Schiller 138;

Romulus der könig hat
dem, der im kampf das beste that,
aufgeworfen diese ketten gut. Ayrer 16ᵃ,

dem sieger die ehrenkette ausgesetzt. die karten aufwerfen, *offen vorlegen;* die würfel aufwerfen, *würfeln.*

7) den stein, den ball aufwerfen. *so auch* den vogel, den falken aufwerfen, *in die luft aufsteigen lassen:* wenn man die sperber aufwerfen will, so soll man sehen, das sie nicht zu weit fliegen. Sebiz 607.

8) *das wasser aufwerfen. von dem kniend trinken,* ἐπικύψας πιεῖν, *serb.* nikom vode piti (Vuk 1, 149),

Gunther sich dô neigte nider zuo der vluot. *Nib.* 920, 2,

Gunnar slær ser niðr ok dreckr (*Vilk. saga cap.* 323) *unterschied das alterthum ein trinken des mit der hand geschöpften wassers, und danach soll sich Gideon seine streiter auslesen (richt.* 7, 5. 6). Rudolfs *weltchr. nennt die zweite weise* daȥ waȥȥer in den munt ûfwerfen mit der hant, Berthold *s.* 221 *blosz* werfen. *nhd. denkmäler bieten kein solches* aufwerfen *dar und würden* aufschöpfen *vorziehen. aber* das mülrad, *sagen wir,* wirft das wasser auf.

9) *aufschlagen und umschlagen der blätter eines buchs hiess mhd.* ûf werfen *und* umbe werfen, *vgl. Amis* 239. 241 *und in dem spiegel (aus dem schlusz des 14 oder anfang des 15 jh.) s.* 173, 20:

als fieng ich an geswinde
und warf schnell uf ein blat.

wahrscheinlich ergeben sich noch spätere beispiele: wann du gleich alle heilige bücher und lerer stätigs lisest, widerlisest, aufwirfest, widerumb bewegest, hörest und lerest. *Melanchth. anweisung in die h. schrift, deutsch von* Spalatin. *Augsb.* 1523. *bl.* 9, *es käme auf das hier gebrauchte lat. wort an;* bücher die mit ufsatz und stracks mit ufgeworfen titel (*wie man das titelblatt aufschlägt*) wider uns geschriben sind. Reuchlin *augensp.* 15ᵃ.

10) zorn aufwerfen, *zorn auf einen werfen:*

komm wider zu dir selbst, wirf mit den goldnen sternen
nicht zorn auf ohne schuld, sie gleissen dir von fernen.
Tscherning (1642) *s.* 227,

d. i. zürne nicht auf die sterne, sei nicht böse, dass die nacht kommt.

11) *wir sagen* eine frage aufwerfen, *quaestionem proponere,* eine vermutung aufwerfen, *aufstellen,* eine hypothese aufwerfen. Kant 8, 325. *in solchem sinne, für aufstellen, hinstellen, vorlegen, darlegen, vorwerfen verwendet es* Luther *viel häufiger:* es hat auch s. Johannes zu wenig gethan und nur ab-

gefangen das evangelium aufzuwerfen. 1, 426[b]; welche nu wöllen aufwerfen ire gute werk und rhümen den freien willen, das sind die nicht wöllen Moses angesicht lassen klar leuchten. 1, 380[b]; wiewol sie ir alter hoch aufwerfen, als solts damit genug sein, das sie die alten, die lerer, die obersten sind. 1, 524[b]; das sind die falschen ertichten wort, damit sie den schein gutes lebens aufwerfen und verleugnen doch den grund der warheit. 2, 123[a]; und wiewol unser leiden und kreuz nicht sol also aufgeworfen werden, das wir dadurch selig werden oder das geringst damit verdienen wolten. 5, 311[b]; das ist nu ein stück, damit er die rottengeister widerlegt, das sie ir eigendünkel on schrift aufwerfen. 6, 218[a]; wer etwas anders für des evangelien lere aufwirft, oder daneben leret und dazu setzet von unserm thun und eigener heiligkeit, der verführet gewislich die leute. 6, 218[b]; die heilige christliche kirche on solch heupt (*den pabst*) wol bleiben kan und wol besser blieben were, wo solch heupt durch den teufel nicht aufgeworfen were. 6, 514[a]; wie komen denn unsere lügener darauf, das sie die exempel des alten opfers, das lengest aufgehöret, nu widerumb aufwerfen. 5, 163[a]; wo sie (*die mönche*) das wüsten, wie und wozu sie von gott geschaffen weren, würden sie nicht solche stende verachten, noch ir ding allein aufwerfen, sondern dieselbigen als gottes werk und geschepf lassen rein bleiben und ehren. 5, 358[a]; da jederman sein ding für das beste aufgeworfen und andere geurteilet hat. 5, 429[b]; und ist auch noch nie keine falsche lere oder ketzerei aufkomen, sie hat das warzeichen mit sich gehabt, das sie ander werk aufgeworfen haben, denn gott geboten und geordnet hat. 5, 448[b]; wer nü anders predigt und wirft unser eigen werk auf. 4, 60[a]; welche (*die werke*) sie nicht allein on gottes wort, sondern auch zu verachtung und schmach der lieben taufe, ja zu grewlicher lesterung gottes namen und seiner werk aufgeworfen haben. 6, 292[b]; das man nicht weisz, was gottes oder unser werk sind, ja dise gar vertunkeln und ligen lassen und menschen werk an irer statt aufwerfen. 6, 293[a]; denn wir sollen uns solche herlichkeit und trost nicht so lassen aus den augen und herzen nemen, noch in einen winkel werfen, wie die mönche und nonnen gethan haben, so es allein zu sich gezogen und ire falsche, selbertichte geistlichkeit dafür aufgeworfen und dargegeben, als weren sie allein die breute Christi, zu verachtung und verkleinerung des ehelichen standes. 6, 357[a].

12) *an die sechste sinnliche vorstellung schlieszt sich ein abgezognes erhöhen und erheben:* er hat den Esau erfür gezogen und aufgeworfen. Luther 4, 184[a]; also sehen wir in allen historien und erfarung, wie er ein reich aufwirft, das ander nidert. 1, 495[a]; damit spottet Habacuc des babylonischen gottes, welchen die Babylonier so hoch aufwerfen. 3, 237; es ist ein torrechts ding umb den adel, wie ihn die welt aufwirft. Frank *weltb.* 46[a]; der ist als ein sighafter held in groszen eeren gehalten und aufgeworfen. 66[b]; die juden werfen mich hoch auf. Reuchlin *augensp.* 40[a]. *zumal gilt dies* aufwerfen *für erheben zum gott, könig und hauptmann:* sie (*die Arianer*) gleuben nur an einen gott, der himel und erden geschaffen hat und umb des artikels willen uns Christen verdammen, als die wir einen andern (*zweiten*) gott aufwerfen. Luther 6, 176[a]; das beweiset auch die that, das sie götter haben aufgeworfen. 3, 42[b]; und haben andere und newe götter in aufgeworfen. Mathesius 29[b]; der reichest under in ist ihr fürst aufgeworfen. Frank *weltb.* 213[a]; last uns einen heubtman aufwerfen. 4 *Mos.* 14, 4. *statt des acc. reiszen aber bald die praepositionen* für *oder* zu *ein:* sölche menschen habend die heiden für ire götter ufgeworfen, dero bildnussen ufgericht. Zwingli 1, 600; darumb machten sie der götter schmide drausz, und warfen ihn (*den Tubalcain*) für einen götzen auf. Mathesius 6[a]; wie die heiden Jovem Hammonium, welches dieser Cham ist, für einen gott hernach aufgeworfen. 82[b]; dasz sie das kalb in der wüsten für ein gott aufgeworfen. Ayrer *proc.* 2, 5; die heiden wurfen iren Jupiter zum höhesten gott auf. Luther 4, 389[a]; do sagt er, er welt für mich der künigin von minetwägen schriben, si wurde mich zu einem gott ufwerfen (*hochhalten*). Tho. Plater 56; den sie zum fürsten dieses zuges aufwurfen. Micrälius 1, 68; also wurfen sie ihn bald zů einem herren, herfürer und hauptmann auf. Frank *weltb.* 118[b];

> das volk,
> das dich zum haupt aufwarf. Gryphius 1, 27;

dasz sie ein losen mann zum regenten aufwarfen. Schuppius

827; die Franzosen warfen den grafen Eudes zum könige auf. Hahn 1, 292; der tod des von den misvergnügten zum könige aufgeworfenen Rudolfs. Möser 2. 43.

13) *ganz üblich ist auch heute noch* sich aufwerfen, *sich eigenmächtig und oft anmaszend für etwas erklären:* aber Jerobeam warf sich auf und ward seinem herrn abtrünnig. 2 *chron.* 13, 6; und wirf dich selbst nicht auf, das du nicht fallest. *Sir.* 1, 34; da vernahm er, das sich Philippus aufgeworfen hatte für einen könig. 1 *Macc.* 6, 63; der könig wird thun was er wil und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das gott ist. *Dan.* 11, 36; weil sich bereit solch teufelsgesinde allenthalben geregt und gefunden hat, die sich aufwarfen als gelerter und heiliger denn die apostel selbs. Luther 6, 45[a]; diese briefe können nur die beleidigen, welche ein recht haben, sich für die originale dazu aufzuwerfen. Rabener 3. 324; hochverrat ist es, wenn sich einer zum beherscher aufwirft. Klopstock 12, 98; der priester Theogiton, der sich zu meinem mentor aufgeworfen hatte. Wieland 2, 19; derjenige, der sich zum kläger wider mich aufwarf. 2, 123; er warf sich zum erklärten feinde aller freuden und vergnügungen des lebens auf. 6, 125;

> ein frevler wirft sich auf zu Agamemnons sohn.
> Gotter 2, 167;

sich zum weiberadvocaten aufwerfen. 3, 23; sich zum gesetzgeber aufwerfen. Kant 5, 139; da ich mich zum kampfe für die unglücklichen aufwarf. Klinger 4, 273; ein rechtschaffner tiefdenkender mann, der sich zum schriftsteller aufwirft. 11, 192; ich wollte mich erst zum denker aufwerfen. Tieck 3, 191; wer setzt mich hier zum schiedsrichter und wie darf ich es wagen, mich als einen solchen selber aufzuwerfen? *ges. nov.* 4, 110. sich zum führer, zum herrn aufwerfen.

14) *intransitives* aufwerfen, *bei ausgelassenem acc.,* das meer wirft auf, *schlägt wellen;* die milch wirft auf, *schäumt siedend:* töpf, weidling und geschirr, die milch hinein zu thun, und darin aufwerfen zu lassen. Hohberg 2, 263. der pfau wirft prächtig auf, *entfaltet seinen schweif;* der maulwurf wirft im felde stark auf.

15) *was bedeutet von einem kranken pferde:* man soll ihm oft aufwerfen, auch die bugadern öfnen. Pinter *pferdschatz* 353? *kaum futter vorwerfen.*

AUFWERKEN, *conficere, aufarbeiten, aufessen, aufknaupeln:* als die köchin kam etwas aus dem keller zum frühstück zu holen, wischte ich mit hinunter, liesz mich von ihr hinein sperren, und als sie mich beschlossen, werkte ich einen halben nierenbraten auf, der vorigen abend auf dem tisch gewesen. *Simplic.* 2, 241. Tobler 432[a] ufwercha. *das nnl.* opwerken *bedeutet aber auftragen, aufsticken, aufsetzen:* hij liet er nog meer ranken opwerken. *vgl.* aufwirken.

AUFWERT, *adv. sursum, mhd.* ûfwert:

> als ich lang stund und sach aufwert. H. Sachs I, 251[b].

vgl. aufwärts.

AUFWETZEN, *refricare:* eine wunde aufwetzen. Stieler 2519.

AUFWICHSEN, *superioris labri pilos cera replicare,* den schnurrbart aufwichsen, *wie man* wichsen *für* wechsen *sagt, doch in Hessen hört man richtiges* wechsen, aufwechsen. *nach diesem aufstreichen und putzen des barts galt nun* aufwichsen *überhaupt für putzen:* er ist heute sehr aufgewichst, *säuber geputzt,* *und für stattlich bewirten, auftragen lassen, largas praebere epulas,* er wichst heute auf, *selbst transitiv,* champagner aufwichsen.

AUFWICKELN, *mehrfacher bedeutung,*

1) die haare aufwickeln, *abends vor dem schlafengehn in papier einwickeln, damit sie sich morgens in locken kämmen lassen:* Mignon fragte, ob sie ihn aufwickeln dürfe? Göthe 18, 227; die nacht ist ganz herrlich durch das weite thal. die jungens sehr lustig und vergnügt ihrer wanderung, sie wickeln sich auf und bereiten sich zu bette. *an fr. von Stein* 1, 107.

2) seide, zwirn, garn aufwickeln, *glomerare, aufwinden.*

3) *entwickeln, lösen:* so gut es gieng suchte Siebenkäs, indem dessen innerer mensch seine im grabe des freundes starr gefrornen glieder allmälich wieder aufwickelte, den sanften schmerz zu gewinnen. J. Paul *Tit.* 5, 74. die fahne aufwickeln, *entfalten;* ein papier aufwickeln; ein kind aufwickeln, *aus der wickelschnur lösen.*

4) *im 16. 17 jh. bedeutete aber* aufwickeln *was das heutige*

aufwiegeln: wenn eine kriegshewerbung sich aufwickelt. KIRCHHOF *wendunm.* 86[b]; darauf er gleich den herzog Ott von Braunschweig wider in hat aufgewickelt. FISCHART *bienenk.* 127[a]; die sich hatten lassen aufwickeln. ZINKGR. 2. 12, 10; als solte er das volk aufgewicklet haben. SPEE *güldn. tugendb.* 101; der teufel, welcher zu Lutheri zeiten die bauren wider ihre obrigkeit aufgewickelt hat. SCHUPPIUS 331; wie er knechte wider ihre huren und frauen aufwickeln könne, dasz sie denselbigen widerstehen, widerbellen, allerlei untreu, allerlei verdrusz erweisen. *daselbst. s. die folgenden wörter. die vermischung des* aufwickelns *und* aufwiegelns *lag nah, weil intricare leicht auf concitare, turbare führte.*

AUFWICKELUNG, *f. bei* MAALER 37[c] *explicatio, wie heute die entfaltung, auflösung:* was bei einem trauerspiele die aufwickelung des knotens heiszt, das ist in dem ehestande der tod unsrer weiber. RABENER 1, 218. *im* 16. 17 *jh. aber meistens aufregung, aufwiegelung, empörung:* befunden sie die ganze landschaft daselbs herumb ganz still und sicher, ohn einige aufwickelung, vergaderung oder widerstand. *Garg.* 201[b]; man suchet ehe allerhand grüblereien und aufwicklungen selbsten, damit man nur oft fein bald einen wolgetroffenen frieden wiederum umstöszig und selbstbrüchig machen möge. *Simpl.* 1, 567; wolten dann die unruhige und blutdürstige Esauwite fernere aufwickelung machen und mehr blutvergieszung anrichten. SCHUPPIUS 378.

AUFWICKLER, *m. concitator, aufwiegler:* aufwickler des lasters des wiedertaufs. *reichsabsch. von* 1529 §. 6; unglück müsse den ufwickler, den schriftensteller treffen, der mir zu diesem process rath und that gegeben. PHILANDER 1, 201. *auch bei* LOHENSTEIN *Ibr. sultan* 5, 619.

AUFWICKLEREI, *f.* dahingegen diese krummacher und politische nasendreher allerlei kunstgriflein und aufwicklereien hervorsuchen. *Simplic.* 1, 566.

AUFWICKLERIN, *f. concitatrix:* anstifterinne, aufwicklerinne, fuchsschwänzerinne. PHILANDER 1, 268.

AUFWIEGELN, *concitare, instigare, bei* MAALER 37[d] aufwiglen *und gesondert von* aufwicklen *explicare, extricare, das einfache* wiglen *kennt er nicht mehr, mhd. findet sich noch* wiegeln *vacillare,* wiegelônde gân, *wankend gehn MS.* 2, 108[b], aufwiegeln *bedeutet also wanken machen, bewegen, erregen.* do was einer, der wiglet mich uf, wir welten mit einandren gen Straszburg zien. THO. PLATER 31; wie sich Josaphat von dem gottlosen Achab zu einem mutwilligen kriege aufwiegeln liesz. MATHESIUS 22[b]; ein aufgewiegelt volk. WEISE *erzn.* 267;

> er wiegelte die schaaren
> zum ungehorsam auf. GÜNTHER 988;

die nachbarn gegen ihre nachbarn aufwiegeln. WIELAND 8, 158; und wider dieses verbot will er selbst zu der zeit, da die landgemeine beisammen ist, unsre jungen leute aufwiegeln? KLOPSTOCK 12, 105; die geistlichen lieder, als das probatste mittel mein aufgewiegeltes herz zu beruhigen. HIPPEL 1, 191; was gilts, den haben sie auch schon gegen mich aufgewiegelt! SCHILLER 129[a];

> um neue wut nicht in mir aufzuwiegeln. GOTTER 2, 434;
> wir aufgewiegelten verschwornen. GÖTHE 5, 282.

AUFWIEGEN, *praet.* aufwog, *part.* aufgewogen, *nnl.* opwegen,

1) *intransitiv, pondere praevalere:* diese sache wiegt hier auf, *überwiegt;* der gedanke wog auf, *praevaluit.*

2) *transitiv, pondere superare, pendĕre, wofür sonst* aufwegen:

> ich bin bereit mit gold es aufzuwiegen. LESSING 2,
> und müst ich sie mit gold
> aufwiegen, groszer mann, ich nehme sie in sold.
> GOTTER 1, 201;

dieser fremde mann macht mich besorgt, wie ich ihn ansehe, getrau ich mich nicht ihn aufzuwiegen, frühere rechte zu verdrängen vermag ich nicht. GÖTHE 23, 193; er wird in mir eine geweihte person erblicken, die nur dadurch ein ungeheures übel für sich und andere vielleicht aufzuwiegen vermag, wenn sie sich dem heiligen widmet. 17, 378; das bestreben beider religionsparteien, sich einander wo nicht aufzuwiegen, doch im gleichgewicht zu erhalten. 26, 130. *früher auch für* aufheben, erwegen: er hatte das thor schon aufgewogen. LOHENST. *Arm.* 1, 808.

AUFWIEGEN, *praet.* aufwiegte, *part.* aufgewiegt, *in cunis educare, gross wiegen, nnl.* opwiegen: seine eltern hatten ihn

in pracht aufgewiegt, *nnl.* zijne ouders hadden hem in alle weelde opgewiegd; der held wurde unter fahnen eingewindelt, neben helmen aufgewiegt; im hasse der tyrannen aufgewiegt, *jam inde ab incunabulis imbutus odio tyrannorum;* darumb das wir diser fantasei aller gewonet sind und damit aufgewieget. FRANK *weltb.* 135[b].

AUFWIEGLER, *m. concitator:* gedachter aufruhr aufwichler. *reichsabsch. von Speier* 1526 §. 8; die aufwigler gestraft. AYRER 25[b];

> bisz dasz des frieden
> sie sich erbieten,
> den dies aufwiegler
> auszm land woltn spielen. SOLTAU 489;

aufwieglern und empörern zu steuren. KLOPSTOCK 12, 105.

AUFWIEGLERIN, *f.*

AUFWIEGLERISCH, *aufrührisch.*

AUFWIEHERN, *alte hinnire:* die rosse vor beginn der schlacht wieherten auf.

AUFWIMMERN, *ejulare, vagire:* das kind der armen frau wimmerte auf.

AUFWIMMERN, *n. vagitus:* gegen dieses aufwimmern falscher bildung. TIECK *tischler* 1, 176.

AUFWINDELN, *infantem fasciis evolvere, aufwickeln.*

AUFWINDEN, *involvere, nnl.* opwinden,

1) *glomerare,* garn aufwinden, band aufwinden *zu schleifen:*

> dieses band sol auch sein seine,
> das wir haben aufgewunden,
> darmit sei er angebunden. FLEMING 42;
> dis band, das wir selbselbst
> so haben aufgewunden. 39;
> und an ewig gleicher spindel winden
> sich von selbst die monde auf und ab. SCHILLER.

2) *sursum torquere:* die schlange windet sich auf; der weg windet sich auf: es hob sie ein sanft aufgewundner weg auf das hohe gestade des thals. J. PAUL *uns. loge* 2, 30. den wein aufwinden *zum laden, was* FISCHART *auf den trinker anwendet:* und dieselbigen rachenkitzel und weinhaspeln (*d. i. sachen die den durst aufregen*) waren gewis auserlesene stücklein, die ihm wol anstunden, und den wein wol aufwinden, aufkranen und einladen konten. *Garg.* 58[a]; den knüttel aufwinden, *erheben.* B. WALDIS 4, 98.

3) *figürlich,* ein einsamer ort, den er sich gewählt hatte, um daselbst zu zeiten die kräfte seiner seele wiederum aufzuwinden. KLINGER 7, 204; der sultan, der dir ein mensch zu sein schien, da er nichts als ein durch deine sprüche und die gewohnheit deines umgangs aufgewundener herscher war. 7, 232; seine seele und sein herz durch edle grundsätze aufwinden. 12, 123; es ist einerlei, woran eine kindliche phantasie sich aufwindet, ob an einem lakierten stübchen oder an einer lebendigen ulme. J. PAUL *uns. loge* 1, 184.

AUFWINDEN, *n. glomeratio staminis, anzetteln:* ich sehe, an diesem stuhl ist man beim aufwinden. ich betrachtete nun sorgfältig das aufwinden. GÖTHE 23, 62.

AUFWINSELN, *gemere, aufwimmern.*

AUFWIPPEN, *emicare, aufkippen, aufschnappen, nnl.* opwippen:

> gleichwie zwei kinder sich gebaren,
> wenn sie aufwippen und niderfaren
> mit eim gleichwichtigen bawholz.
> *froschmeus.* 2, 6, 5.

AUFWIRBELN, *evolvere, evolvi,*

1) der staub wirbelt auf; eine feuerseule wirbelte auf.

2) den staub aufwirbeln, *in die höhe treiben;* der tambur wirbelt den generalmarsch auf; das fenster aufwirbeln.

AUFWIRKEN, *auf arbeiten, vgl.* aufwerken.

1) *weidmännisch, das wild aufschneiden, zerwirken.*

2) *den brotteig bereiten und gestalten.*

3) *garngewirke auflösen.*

AUFWIRREN, *evolvere, explicare. bei* ALBERUS ufwerren: es ist besser, dasz man das verworrn seuberlich ufwerr, dann fluchs zerschneiden.

AUFWISCHEN *hatte früher vorherschend die intransitivbedeutung sursum elabi, erumpere, wie sie noch in unserm* entwischen *und* hervor wischen, *prorumpere liegt und galt zumal vom raschen auffahren, auffliegen der vögel, vom aufrascheln der schlange, dann auch vom schnellen, heimlichen auftreten der menschen. so findet sich schon im liederb. der Hätzlerin* II. 4, 49 aufwischen *für auffahren.*

> sich, was aufwischens hebt sich dort!
> *fastn. sp.* 275, 31;

die Römer hetten ein hauptmann, der lag auf einem weiten feld mit seinem zeug, da sah er, das aus einem wald aufwischten alle vögel, so darinnen warn. er sprach, da ligt ein zeug verborgen, das erkenn ich an den vögeln, das sie einsmals aufwischen. *sch. und ernst cap.* 52; also wischt (*es steht* wüscht) der mönch auf (*aus dem bett*) und wolt kein metten mer verschlafen. *cap.* 201; das kind wischt geschwind in der wiegen auf. Wickram *rollw.* 27[b]; und zuweilen urplötzlich aus dem schweren traum aufwischt. Fischart *bienenk.* 158[a]; die so im schlosz waren, als sie dis vorgedacht tonnerend geschrei vernamen, wischten auf was hand und fusz hat. *Garg.* 233[a]; *unter den spielen n*[o]. 124 'wisch auf!'; welchen friden er aber nicht lang gehalten, sondern unversehenlich wider aufgewüscht, von leder gezückt. Fronsp. 1, 9[b];

> di wider mich aufwischeten. Melissus *ps.* G 4[b];

die affecten wischen auf, wie ein has aus den stauden. Lehmann 7;

> sobald er war zur erd dem donner gleich gefallen,
> sobald wischt er auch auf mit schallen, prallen, knallen.
> Werders *Ariost* 9, 77;

wann ein gaul niderfelt (*erkrankt*) und die würm hat, so gib ihm...., von stund an wischt er auf und wird gesund. Seuter 191; es begibt sich oft, dasz den pferden beutzelen (*blattern?*) aufwischen (*auffahren*), darnach beiszen sie es auf und reiben sich. 253. *vgl.* aufwitschen.

Die heutige, gleichfalls schon alte bedeutung von aufwischen *ist transitiv abstergere, wischend aufheben, aufnehmen:* wasser, blut von der erde aufwischen.

Schmeller 4, 190 *hat* einem aufwischen, *praesto esse, einem zu dienste sein. dies könnte von beiden bedeutungen abgeleitet werden, cito assurgere, sich schnell erheben oder detergere, den schmutz, flecken abwischen. vgl.* aufpfeifen, aufpauken, aufwitschen.

AUFWITSCHEN *darf als frequentativform des vorigen* aufwischen *angesehen werden, da man auch* entwitschen, erwitschen *für* entwischen, erwischen *hört.* Stalder 2, 461. *dieser und* Maaler 506[d] *schreiben* wüschen *für* wischen, *folglich* aufwütschen 37[c] *consurgere,* aufwütschen *auf sein einen anzugreifen, sich rasch aufmachen;* dasz ich sei ein wunderlicher kopf, nicht einem ieglichen aufwütsch nach seinem gefallen. Paracelsus 1, 261[c].

AUFWOGEN, *exaestuare, aufrauschen:*

> eine der inseln liegt in dem weitaufwogenden meere.
> Voss *Od.* 4, 354.

AUFWÖLBEN, *fornicare:*

> die decke, welche dir dies hohe haus musz tragen,
> und du hast aufgewölbt, ist unerschöpftes meer. Opitz.

AUFWÖLKEN, *nubilare:* es wölkt auf, wölkt sich auf, *es bewölkt sich, ziehen wolken auf;*

> die nachtviole, die kräftiger
> duftet, wenns aufwölkt. Voss 2, 234;
> aufgewölkter rauch. Uz 1, 101,

tabaksrauch, der sich in wolken aufgezogen hat.

AUFWOLLEN, *velle surgere, eniti, aufverlangen:* weil denn die elenden verstöret werden, und die armen seufzen, wil ich auf, spricht der herr (*vulg.* nunc exsurgam). *ps.* 12, 6; der kranke will gern auf, aber kann nicht; und meine aufwollenden arme triebe der sargdeckel nieder. J. Paul.

AUFWORFELN, *frumentum ventilare.*

AUFWUCHERN, *luxuriari:* aufwuchernde reben;

> wo man ... aufwuchern talent an talent sah. Platen 137.

AUFWUCHS, *m. incrementum, aufwachs.*

AUFWÜHLEN, *suffodere,* aufnülen:

> aber der weg ist weit und holperich, dass man im dunkeln
> wol der leuchte bedarf; denn die pflasterer haben ihn garstig
> aufgewühlt. *Luise* 3, 557;
> ruheten fünfzig versperrt der erdaufwühlenden schweine.
> Voss *Od.* 14, 15;

wenn die schweine einen wurm aufwühlen. Lichtenberg 2, 75;

> man sitzt bei seines freundes scherzen,
> und ist sehr billig noch, wenn man sie blosz nicht fühlt.
> oft wird wol selbst in guten herzen
> die galle dadurch aufgewühlt. Göckingk 1, 157;

die wogen des meers, die der sturm aufwühlt. Klinger 5, 365; umsonst kämpften die frischen braunen augen gegen den aufwühlenden schmerz. J. Paul *Tit.* 2, 87; die silberpappeln, ewigen maischnee tragend flatterten mit aufgewühltem glanz. 3, 47.

ich mag den alten schmerz nicht wieder aufwühlen.
der wind wühlt den staub auf.

AUFWUHNEN, *was* aufeisen: den teich, flusz aufwuhnen. *s.* wuhne.

AUFWURF, *m. terra egesta, agger, aufgeworfne erde, hügel.*

AUFWÜRGEN, *constringendo aperire, aufdrücken:* die groszmutter würgte die thür auf und blinkte durch ein ritzchen. Hippel *lebensl.* 2, 164. *s.* würgen.

AUFWÜTEN, *was* auftoben: die gnod gotts löschet den inbrunst der glüst und bösen begirden zů unküscheit, hochfart, gryt und zu andern bösen sachen, die in der seel des menschen steckent und ufwüten. Keisersb. *postill* 2, 71.

AUFZACKEN, *serrare, incidere, auszacken:*

> hat natur, nach ihrem dunklen walten,
> hier sich bergreihn hingezogen, droben
> felsen aufgezackt. Göthe 11, 259.

AUFZÄHLEN, *enumerare, dinumerare, nnl.* optellen:

> so zel ich ir paid auf mein gelt. *fastn. sp.* 232, 12;

erlauben sie, dasz ich das geld aufzähle. Lessing 1, 517. schläge aufzählen, *rutenschläge in bestimmter zahl zumessen;* gekaufte sachen aufzählen, *zuzählen;* gründe, tugenden, fehler aufzählen, *herzählen.*

AUFZANNEN, *ringere, gebildet wie* anzannen:

> han ir munt wèit gen mir aufgezant. Melissus *ps.* O 6[b].

H. Sachs *braucht es aber kühn von aufstehenden nasenlöchern:*

> mein nas ist breit, bluntsch, murk und kurz,
> daran die naslocher aufzannen,
> breiten sich aus wie ein futterwannen. III. 3, 16[a].

AUFZAPPELN, *palpitare, pedes jactare:* wenn es nicht wieder einmal in lust und freude recht aufzappeln kann. Tieck *nov.* 2, 111.

AUFZÄRTELN, *molliter educare:* ein aufgezärteltes kind, *weniger als* verzärteltes, *emollitus.*

AUFZÄUMEN, *infrenare, nnl.* optoomen:

> ein braungeapfelt paar wird prächtig aufgezäumet.
> Uz 2, 206.

das ros beim ars aufzeumen. Frank *lob der thorh.* 143; manche zäumen das pferd, so zu reden, von hinden auf. *Simpl.* 1, 37; und verkehr ihm allwegen das tüechlin im maul, so oft du es aufzämest. Seuter 405. aufzäumen *scheint auch auf einen theil des weiblichen putzes angewandt worden zu sein* (*s.* aufzäumerin); *in der küche werden* die hüner *beim braten* aufgezäumt, *eine keule in den zurückgebognen schnabel, die andere in den leib gesteckt.* gen markt aufzäumen — *reiten, wie man auch sagt* aufsatteln.

AUFZÄUMER, *m. palefrenier.*

AUFZÄUMERIN, *f. ehmals eine der putzmägde. s.* anstreicherin.

AUFZAUSEN, *vellere crines:* ein kind aufzausen.

AUFZECHEN, *epulis consumere, abligurire, aufzehren:*

> so pawren ir sewseck aufzechen,
> einander sie hawen und stechen. H. Sachs I, 336[c];

alles, bier und wein, aufzechen.

AUFZEHREN, *consumere, nnl.* opteren:

> ihr götter, die mit flammender gewalt
> ihr schwere wolken aufzuzehren wandelt.
> Göthe 9, 60;

dasz Charlottens wintervorräte nun bald aufgezehrt seien, ... so lassen sie es uns auf polnische art halten, kommen sie nun und zehren mich auch auf. 17, 257; dasz das kind von wenigen tiefen empfindungen nach und nach aufgezehrt wurde. 20, 155; es war mir angst und bange, er möchte sich in diesen ergieszungen aufzehren, jedoch liesz er sich ganz munter zu bette bringen. 23, 197; das wort 'fein' wird so oft wiederholt, dasz es seine bedeutung am ende selbst aufzehrt. 33, 128; etwa acht tage wird meine zeit durch äuszere geschäfte aufgezehrt werden. Göthe *an Schiller* 176; ob ein fieber meine kraft aufzehrt. Gotter 3, 105; drei feuersbrünste hintereinander haben die halbe stadt aufgezehrt.

AUFZEICHNEN, *designare, nnl.* opteekenen: merkwürdige begebenheiten aufzeichnen.

AUFZEICHNUNG, *f. annotatio, designatio.*

AUFZEIGEN, *exhibere, ostendere, aufweisen:* so dasz etwas zu stande kam, was sich aufzeigen liesz. Göthe 26, 43.

AUFZERREN, *distorquere, aufreissen:* die schleife, die binde

gewaltsam aufzerren; das halstuch aufzerren; die augen aufzerren. FRANK *parad.* 31[b].

AUFZIEHBRÜCKE, *f. pons ductarius, versatilis, besser* ziehbrücke, zugbrücke: die aufziehbrücke der gesichter, worauf sonst beide seelen zusammenkamen, stand hoch auseinandergerissen in die luft. J. PAUL *Tit.* 3, 182.

AUFZIEHEN, *sursum trahere, elevare, revolvere,*

1) thor *und* brücke: da die thor zu Jerusalem aufgezogen waren. *Neh.* 13, 19; die brücke wurde schnell aufgezogen; *ebenso* den schlagbaum, den anker, die last aufziehen.

2) bogen *und* pfeil aufziehen: er führete einen so starken bogen, dasz ihn zehn männer fast nicht hätten aufziehen können. *pers. rosenth.* 7, 18;

> mit diesem aufgezogen pfeil. H. SACHS III. 3, 65[a];

die saiten *auf die geige ziehen:* du solltest mir bald andere saiten aufziehen. LENZ 1, 110. die feder aufziehen: zwar das hat nun herr Dusch gewis nicht sagen wollen, sondern seine feder, die einmal aufgezogen war, hat es wider seinen willen hingeschrieben. LESSING 6, 98.

3) seil, segel aufziehen:

> damit er mit beherzter hand
> mög seine segel schnell aufziehen. WECKHERLIN 353;

die vorhänge aufziehen; der vorhang ist schon aufgezogen, *sogar,* das theater wird aufgezogen. J. E. SCHLEGEL 5, 312; den vogel im kälich, den kronleuchter aufziehen. das gewebe aufziehen, *aufspannen:*

> auch webstüle von stein sind drinnen gestreckt, wo die nymfen
> schöne gewand aufziehn, meerpurpurne, wunder dem anblick.
> VOSS *Od.* 13, 107.

kragen (*mit draht?*) aufziehen: dis eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reihen, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen. *Garg.* 113[a]; hosen mit braunem harnisch (?) aufgezogen. SCHWEINICHEN 1, 46. *auch für* anziehen: zieh ein paar weisze handschuh auf, solch eine rede verdient es. HIPPEL *lebensl.* 2, 104.

4) augen, nase, lippen aufziehen: so mitleidig er auch die augen aufzog. J. PAUL *flegelj.* 3, 38;

> leicht schwebend fühlte sich der blick
> vom schlanken wuchs der ceder aufgezogen.
> SCHILLER 23[b];

den athem aufziehen, *ziehen, schöpfen:*

> wer wünschte länger nun den athem aufzuziehn,
> wann er vor augen sieht, dasz alles mit ihm stirbet?
> TSCHERNING 311.

5) die uhr aufziehen, *franz.* monter, *wieder in die höhe ziehen, dasz sie von neuem* ablaufen *kann.* räder aufziehen, die maschine aufziehen. den hahn *am gewehr,* die pistole aufziehen.

6) wasser, dünste, nebel aufziehen: die sonne zieht das wasser aus der erde; zeucht die nebel auf. *Jer.* 10, 13. 51, 16; die wolken werden aufgezogen. das pflaster zieht ein geschwür auf.

7) aufziehen *auf papier, pappe:* kupferstiche, landkarten; ich habe das zeug heute früh durchgeblättert, es dünkt einen sonderbar, wenn man die altabgelegten schlangenhäute auf dem weiszen papier aufgezogen findet. GÖTHE *an fr. von St.* 1, 226; lasz nur das weisze papier aufziehen, wir wollen es auf dem rahmen färben lassen. 3, 117.

8) pflanzen, blumen, bäume aufziehen, *aus dem samen in die höhe ziehen;* den weinstock aufziehen. *ebenso* hüner, thiere, vieh *und zumal* kinder, menschen aufziehen, *educere, educare, erziehen:* ich bin nicht mehr schwanger, ich gebere nicht mehr, so ziehe ich keine jünglinge auf und erziehe keine jungfrawen. *Jes.* 23, 4; derselbigen (*jungen lewen*) eines zog sie auf. *Ez.* 19, 3; als er (*Moses*) hingeworfen war, nam in die tochter Pharaonis auf und zog in auf zu einem son. *apost. gesch.* 7, 21; und ir väter reizet ewre kinder nicht zu zorn, sondern ziehet sie auf in der zucht und vermanung zu dem herrn. *Eph.* 6, 4; so sie kinder aufgezogen hat. 1 *Tim.* 5, 10. aufziehen *und* erziehen *sind uns heute in manchen fällen gleichbedeutig, meistens aber unterscheidet sich leibliches* aufziehen, *groszziehen, educere und geistiges, sittliches* erziehen *educare. thiere werden nur aufgesäugt,* aufgezogen, *nicht* erzogen. *vgl. das verbundne* auferziehen.

9) einen aufziehen *hiesz ehmals einen niederfallenden aufheben, vom boden in die höhe ziehen.* AYRER *fastn. sp.* 107[a]; darauf liesz er ihn ins wasser werfen und hernach bei den haaren wieder aufziehen. *pers. rosenth.* 1, 6. einen dieb aufziehen, *sowol auf die folter als an den galgen.*

10) eine *oder* einen aufziehen *war sonst der übliche, edle ausdruck für zum tanze holen, auffordern.* WICKRAM *rollw.* 47[a]; welcher sehr oft meine gesundheit getrunken und bei dem angestellten ball fast stets mich aufgezogen hatte. *ehe eines weibes* 197;

> und Nettchen ward von Zahron aufgezogen
> zum tanze. GÖKINGK 2, 213;
> zog dich ein schäfer auf, sogleich verdrosz es mich. ROST;
> die jungen stunden zogen
> ihn (*den tag*) auf zum frühlingstanz. UZ 1, 346.

es ist sehr passend, zu den zügen und verschlingungen des tanzes ein mädchen von seinem sitze aufzuziehen.

11) einen aufziehen *heiszt auch einen höhnen, vexieren und verspotten, mit etwas hervorziehen, gleichsam auf die spötterbank ziehen, oder will man es und das folgende* aufziehen *hinhalten für eins nehmen? der uns hinhält, spottet unser auch:*

> mich aufzuziehn, das bilde dir nicht ein,
> ich beim Olympus selbst will dir den hohn verderben.
> OPITZ 1, 150;
>
> lang gnug ich euch aufzogen han,
> secht eur vertraute doch recht an. AYRER 423[b];
> der herr will mich aufziehen. SCHMELZL 2, 178;

es wäre viel besser dasz du schliefest, als dasz du der leute laster wilt viel aufziehen. *pers. rosenth.* 2, 7; hierüber wurde er von vielen heftig aufgezogen und verlachet. 5, 9; man sieht alle und weiset niemand ab, man wählt sich einen aus und zieht indessen die übrigen auf, bis die reihe an sie kommt. WIELAND 12, 97;

> das sagen sie nur, mich aufzuziehn. 4, 43;

weist du noch, wie tausendmal du, die flasche in der hand, den alten filzen bast aufgezogen und gesagt, er soll nur drauf los schaben und scharren, du wollest dir dafür die gurgel absaufen. SCHILLER 107[a]; wenn er fortfährt, uns mit dem groszcophta aufzuziehn. GÖTHE 14, 155; sich wechselseitig zu plagen und aufzuziehn. 15, 82; wenn ein alter guter freund mich etwa scherzhaft darüber aufzog. 19, 289; man wollte ihn wegen seiner eifersucht aufziehen. 25, 363.

12) einen *oder* etwas aufziehen, *aufhalten, hinhalten, aufschieben (wie verziehen, verschieben), auf die lange bank schieben:* da aber Felix solches höret, zog er sie auf (distulit illos). *apost. gesch.* 24, 22; darumb ich auch gedacht, mit meinen freunden not sein, davon zu handeln, ob wir gottes urtheil möchten wenden oder aufziehen. LUTHER 2, 83[a]. *br.* 2, 143; das es gewis sei, wie der vater oder freunde nichts wollen dazu thun oder mit vergeblichen worten imer und imer aufziehen. 2, 444[b]; dazu hat er uns das sehen auch nicht versagt, sondern zugesagt, alleine das es aufgezogen und gespart wird bis auf den jüngsten tag. 3, 303[a]; kompt es nicht so bald, wie du sihest, das gott Abraham aufgezogen hat, so lasz nicht abe. 4, 78[b]; gott zeucht in (*den glauben*) auf und machts lang. 4, 77[b]; ein gut gebet sol nicht lang sein, auch nicht lange aufgezogen werden, sondern oft und hitzig sein. 6, 314[a]; das irer viel die taufe der kinder aufgesparet und aufgezogen haben. *tischr.* 159[a]; die hochzeit lang aufziehen und aufschieben ist sehr fehrlich. 307[a]; die sachen fürsetzlich aufziehen und verschleifen. 406[b]; die verträg, welche wol auf diesen tag vorgenommen aber lange aufgezogen worden bis herum ins andre jahr. MELANCHTHON 8, 942; wiewol zwischen zulassen und verwerfen ain mitteis möcht sein, ob sich ainer wölt uf ain sach bedenken oder züg sie uf oder verliesz sie als gieng sie in nit an. REUCHLIN *versl.* 8[b]; nun aber das ich dich, lector, nit zu lang aufzeuch, was mich ursacht, das vernimb. PARACELSUS *chir. schr.* 625[c]; ob aber eine wunden, die schon angefangen hat zu faulen, so leichtlich zu heilen seie, das gib ich einem jeden zu rathen, aufs wenigste wird hiemit die heilung aufgezogen. WÜRTZ 46; damit nit die wunden auf ein neuwes anfange zu bluten und hiemit nicht allein die heilung aufgezogen, sondern auch etwas böses verursacht werde. 87; mich mit der hochzeit bis nach ostern aufziehen. SCHWEINICHEN 2, 82; und gott derhalben seinen gefaszten zorn aufziehe bis zum jüngsten tage. H. MUSCULUS *hosenteufel* E 3[a]; ihnen auch verzeihung zugesagt, auch zuweilen die straf aufgezogen. REUTTER *kriegsordn. vorr.;* die Lacedemonier zogen die schlacht auf. FRONSP. 3, 243[a]; und helt als ein langmütiger gott aus und zeucht die straf auf, ob die gefesz des zorns wolten busze thun. MATHESIUS 11[b];

was zeuchst du mich dann auf? OPITZ 1, 179;

wie lange hastu uns vermeinet aufzuziehen,
zu halten diesen schatz, den wir dir nur geliehen,
du reiches Dacien! 2, 8;

ich habe keine macht, das urtheil aufzuziehn.
GÜNTHER 1027;

dasz bis nach gebrachtem kinde man die cur aufziehe. ETTNERS *hebamme* 525; Werner hörte von mir, wie sehr man sie mit ihren forderungen an die generalkriegeskasse aufzieht. LESSING 1, 515; da sind wir nun ihrer drei, ich, du und Charlotte, die wir auf seinen tod lauern. ist es wol erlaubt, dasz einer ihrer drei so lange aufziehen darf? 2, 549. *heute ungebräuchlich.*

13) *zuletzt intransitives* aufziehen, *einhergehen, incedere, procedere:* das heer zieht auf; die wache zieht auf. GÖTHE 29, 270; der mond zieht auf, *geht auf;* wolken ziehen am himmel auf;

bis auf am himmelsbogen
die goldnen sterne zogen. BÜRGER;

ich muss aufziehn alle tage
in der klage
und in schwarzen kleidern gehn. OPITZ *ps.* 75;

er zeucht zwar nicht mit purpur auf.
GRYPHIUS 1, 385;

es sind canonici aus dem stift, das e. k. m. hiebevor gestiftet haben. der kaiser sagte: warum ziehen sie dann so auf in kleidungen, als wann es courtisane aus Frankreich weren? SCHUPPIUS 75; ziehet ihr denn in solchem habit auch auf, wann ihr in die kirche gehet und betet? 76; wer närrisch aufziehet. *Simpl.* 1, 170; auf schweizerisch aufzog (*gekleidet gieng*). *unw. doct.* 521; jene spotteten der sokratischen weisheit, die nur in einem schlechten mantel aufzog. WIELAND 1, 64; sie pflegten bei den orgien in ihrem schönsten putz aufzuziehen. 1, 34; der erste der mit einem neuen project aufzog, beredete ihn, er wisse es besser als seine vorgänger. 6, 24; wie ärmlich (lumpig, stattlich) zog er damals auf. *und gern verbindet sich, in diesem sinn, das part.* aufgezogen *mit* kommen: das heer kam aufgezogen; wann die alten in den krieg zogen, kamen sie aufgezogen mit ihren armbrüsten. SCHUPPIUS 94; da komme er aufgezogen mit einem kleid von cameelhaaren. 243; als er einsmals mit solchen worten aufgezogen kam. 243; wer mit seinen abgeschmackten pickelsheringpossen aufgezogen kömmt. WEISE *erzn.* 352; dem ohngeachtet kömmt herr Klotz mich zu widerlegen mit ein paar münzen aufgezogen. LESSING 9, 19. *bei naturerscheinungen für* aufziehen *auch* sich aufziehen: ein gewitter zieht sich auf;

o, schreit der wanderer, zög sich ein wetter auf!
LESSING 1, 126.

aufziehen, *im gegensatz zu* abziehen, *bedeutet auch antreten:* der neue gutsherr, der neue pfarrer ist aufgezogen, *hat sein gut in besitz genommen, sein amt angetreten:* was nu e. k. g. schaft, beide mit dem vorigen pfarrer abzuziehen und mit diesem genannten aufzuziehen, lasz ich gott walten. LUTHERS *br.* 3, 49.

AUFZIEHEREI, *f. irrisio, spötterei:* was soll diese ewige aufzieherei?; und die aufzieherei damit. FICHTE *staatsl.* 129.

AUFZIEHIG, *s.* aufzügig.

AUFZIEHUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des* aufziehens, *z. b.* die wehren der pasteien, so die welschen bawmeister bollwerk nennen, werden im grund acht schuch dick angelegt, aber in der aufziehung bis auf zehen schuch werden sie eingezogen. FRONSP. 2, 28[b]; die aufziehung der kinder; aufziehung = aufzug, *tracht:* aus meinem magern und ausgehungertem anblick und hinterlässiger aufziehung. *Simpl.* 1, 69.

AUFZIELEN, *educere, elevare:* junge weingärten aufzielen; birnbäume vom kern aufzielen; also hat gott allmahl ein anfang geben, das ist den samen, und denselbigen samen aufgezielt, das er gewachsen ist in ein baum. PARACELSUS 2, 225[a]; ist ein sommergewächs und musz järlich vom samen widerumb aufgezielet werden. TABERNAEMONTANUS *s.* 58; wo bliben aber dise schöne spröszlin, wann man sie nit aufzilete? wer kan sie aber besser aufzilen als die von natur dazu geschaffene, die eh- und bettgenosse weiber? *Garg.* 67[a].

AUFZIEREN, *comere, aufschmücken:*

wer die terrassen einsam abspaziert,
gewahrt die schönste herrlich aufgeziert,
ein aug verdeckt vom stolzen pfauenwedel.
GÖTHE 41, 66.

AUFZIRPEN, *alte stridere,* aufzirpende heimchen.
AUFZISCHEN, *alte sibilare,* aufzischende schlangen.

AUFZITTERN, *tremule surgere:* zittert vom sessel auf. SCHILLER 193[a]; schwer aufzitternde seufzer. VOSS.

AUFZÖGERN, *detinere, aufhalten:* der pfarrer zögerte mich auf in seinem losament bis 10 uhr. *Simpl.* 1, 81; jemandes bildung aufzögern, *verzögern.* WIELAND.

AUFZUCHT, *f. educatio:* ein weich aufzucht und nachlessigkeit ist ein urlaub zur sünd. FRANK *chron.* 136[a]; alsbald liben si die kinder zur aufzucht hin geschickten leuten. *weltb.* 84[a].

AUFZUCKEN, *agitari, micare, aufflackern:* die flamme zuckt auf; ein blitz zuckte auf; der sterbende zuckt noch einmal auf;

des erobererschwerts
blitzartig aufzuckenden glanz. PLATEN 132;
aufzuckt im gemüt mir ein graunvorsatz. 287;

s cha si, es zuckt e streifli morgeroth
scho an de berge uf — i weisz es nit. HEBEL *s.* 188;

aufzuckende gedanken; aufzuckendes eingeweide.

AUFZÜCKEN, *sursum stringere:* das schwert aufzücken, *auf einen zücken;* mit aufgezücktem messer. *doch frühere schriftsteller erlassen noch den umlaut:* hierein sich mischen ist so viel als in aufgezuckte schwerter greifen. LEIBNITZ 171; bitt derhalb, es wöll mirs niemant für ein grollen aufzucken. FRANK *weltb. vorr.;* vil zucken zů auszgang des sabbats schnell das tischtůch auf. 146[b]; sie haben die jungen kriegsleut nicht also angenommen, wie wirs aufzucken. FRONSP. 3, 199[a].

AUFZUG, *m., nach verschiedenheit des* aufziehens,

1) aufzug der brücke, der saite, des garns.

2) aufzug des vorhangs, *und danach die benennung des* acts *im schauspiel,* GRYPHIUS *aber, der für diesen* abhandlung *setzt, bedient sich einigemal des wortes* aufzug *für scene oder das heutige* auftritt, *z. b.* 1, 474 *und* SCHOCH (1657) *hat* aufzüge in fünf handlungen. *in diesem sinn bedeutet* des aufzugs lachen. *unw. doct.* 743 *der scene, des auftritts;* aufzüge, ballet, mascaraden. WECKHERLIN 836.

3) aufzug zum tanz *läszt sich ohne zweifel sagen.*

4) aufzug, *spott und hohn:* wenn du mir ein andermal einen solchen aufzug machen wirst, wie heutigen morgen. GRYPHIUS 1, 399; raitzung, angrif und aufzug. WECKHERLIN 365; falsche flucht, angrif, aufzug. 459; wer aufzüge machen will, der wage sich an verständige leute. WEISE *erzn.* 41; indessen ich mich doch für den höflichen aufzug bedanke. *ped. schulfuchs* 126.

5) aufzug, *aufschub, verzug, mora, dilatio:* verhinderung oder aufzug. *kammerger. ordn. von* 1521. 19, 4; ohn längern aufzug. *reichsabsch. zu Speier von* 1526 §. 1; ohn aufzug bezahlt werden. *von* 1530 §. 82; das macht der aufzug göttlicher gnaden und hülf, das die seel sorget, sie sei verlassen und verdampt. LUTHER 1, 44[a]; on weiter aufzug oder bedenken. 5, 241[a]; alle ander wegerung, aufzug, hinderung. 6, 330[a]; auch das uns zur concordia oder vergleichung, wie sie es nennen, nicht ernst sei, sondern suchen allein ufzug. MELANCHTHON *an Albrecht ep.* 6. *ed. Faber;* ich bäte aber noch auf zwen tage aufschub, wollte noch versuchen, ob i. f. gn. zu erreichen sein möchten, solches zu verrichten. dies that ich nur zum aufzug, dasz ich könte davon kommen. SCHWEINICHEN 1, 276; allerlei ausflucht und aufzug suchen. KIRCHHOF *mil. disc.* 82;

nur bald! der aufzug mehrt und schärft die raube pein.
GRYPHIUS 1, 155;

er woll uns nur nicht länger quälen
mit aufzug unsers tods. LOHENST. *Ibrah. bassa* 59, 256;

mit langen kostbarlichen aufzügen. PHILANDER 1, 6; aufzüge machten. OPITZ *Arg.* 2, 34. 73.

6) aufzug, *anzug, kleidung:* die spartanischen jungfrauen scheuen sich nicht in einem aufzuge gesehen zu werden, wodurch in Athen die geringste metze sich entehrt hielte. WIELAND 1, 146; einen jungen menschen, den er in einem so wenig versprechenden aufzug unter einem baume liegend gefunden. 2, 72; ihr aufzug gefiel dir doch nicht, will ich hoffen? 8, 284; ungeachtet seines nicht sehr schimmernden aufzugs. 11, 259; da er mich nach meinem aufzug für einen armen schlucker halten mochte. GÖTHE 25, 352; ein feierlicher, prächtiger, *dagegen* ein lächerlicher, possierlicher, armseliger aufzug.

7) aufzug, *aufflug der vögel:* die vögel in ihrem unversehenen aufzug. ROLLENHAGEN *a. a. o.* 208.

8) aufzug, *in der baukunst ein aufrisz des gebäudes von der seite her.* FR. MÜLLER 3, 347. *den webern heiszt das aufgespannte garn, sonst anscher, werft, kette genannt, gleichfalls* aufzug.

AUFZÜGIG, *labidus, efflorescens, ausgefahren:* auf einmal was ein bûlerin, die het ein rot aufzügig angesicht, des beschamet sie sich und kam zû einem scherer ... der gab ir ein etzwasser, das streich sie an und etzt haut und har hinweg. *sch. und ernst cap.* 177; ein scheuzlich aufzügig gesicht, als ob es malzig wer. RYFF *spiegel der gesundh.* 144ᵃ; vertreibt das rot aufziehig scheutzlich angesicht. TABERNAEMONT. 109; gemeldter saft heilet auch die roten aufziehige angesicht und die roten blätterlein und buckeln derselben. 432.

AUFZÜNDEN, *incendere, anzünden:* an vielen örtern knien die leute für den steinern und hölzern bildern, zünden inen liehter auf. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 268; was eben umb die zit, das man die liechter ufzündet. THO. PLATER 77;

wann die glut, erzeuget von den winden,
von feuers art genehrt, sich selber auf musz zünden.
OPITZ 1, 45;

also legte sie es auf wacholderholz und eisenkraut, darbei ungebrauchter schwefel und weihrauch war, zündete es auf, und wie die lohe in die höhe schlug, redete sie. 2, 281. *gerade so sagte man mhd.* ûf brennen *für* anbrennen, *anzünden:*

ein vackel wart ûf gebrant (*angezündet*). *Wigal.* 142, 33.

AUFZUPFEN, *evellere, ausrupfen, pflücken:* eine schleife aufzupfen

viel gänseblümchen,
die ich im ausland weit und breit
einst aufgezupft und hier gestreut. BÜRGER 94ᵇ;
die rosse
zupften den lotos auf und eppich. 204ᵃ.

AUFZÜRNEN, *iracundia exardescere:* er zürnte auf.

AUFZWACKEN, *arripere, raptim colligere:* nun hat Schwenkfeld noch kein ganz corpus doctrinae gemacht, zwacket nur auf, wo er ein stücklein mit einem schein reprehendieren kan. MELANCHTHON 9, 326; von zwein heimlichen gefangnen, so wir aus diser statt hetten aufzwackt, zû erkündigen ir fürnemmen. FRANK *weltb.* 230ᵃ; dasz zehentausend Boier auf die Römer gehalten und sie also aufgezwagt (*l.* aufgezwackt) haben wolten. FRONSP. 3, 231ᵃ

AUFZWÄNGEN, *urgendo aperire, aufkriegen:* die thür aufzwängen. *dann auch aufdrängen:* dasz man sie mit kenntnissen quält und ihnen talente aufzwängt. TIECK *nov. kr.* 4, 305. *s.* aufzwingen.

AUFZWICKEN, *vellicare:* mit der schere [illegible] *aufknippen.*

AUFZWINGEN, *nnl.* opdwingen, *verhält sich zu* aufzwängen *wie* aufdringen *zu* aufdrängen, *d. h. in allen diesen formen ist gleiche transitivkraft gelegen. man kann sagen* die thür aufzwingen *wie* aufzwängen. *hauptsächlich aber gilt* aufzwingen *für einem etwas aufdringen, aufnöthigen:*

den fremdgebornen herrn
uns aufzuzwingen. SCHILLER 458;

verzweiflung und schande hatten mir endlich diese sinnesart aufgezwungen. 708;

jene lehren die pflicht in schwer aufzwingenden sprüchen.
HERDER 10, 90;

ihr zwingt mir eine schuld auf, die ich willig übernehmen wollte, wenn mich das reinste bewustsein nicht frei spräche. GÖTHE 19, 51; der erziehungskünstler, der selbst dem göttlichsten seinen gemeinnützigen stempel aufzwingt. 37, 82; ebensowol must du dem thier seinen aufgezwungenen instinct zum vorwurf machen, wenn du den menschen tadeln willst, dasz er seinen bedürfnissen nachgeht. KLINGER 4, 70; in dem ersten augenblick der ihm aufgezwungnen ruhe. 4, 267; der erste, welcher mir den gedanken aufzwang, die menschen müsten nicht so gut sein, als uns idealisierende moralisten bereden wollen. 9, 36; wenn uns auch zu zeiten einige zweifel darüber aufgezwungen werden. 11, 265.

AUFZWIRNEN, *fila involvere:* um welches wickelpapier eine frau ihre garnkugel aufgezwirnt hat. J. PAUL *Fibel* 42.

AUFZWITSCHERN, *alte fritinnire:* aufzwitschernde vögel.

AUGADER, *f. vena oculi:* für das weisz in den augöpfeln treuf im (*dem kind*) nachtschattensaft hinein. für die röt, schebigkeit und geschwulst salbe im die augadern mit gemeltem saft. RÖSZLINS *hebammenbüchlin. Frankf.* 1565. 82ᵇ.

AUGAPFEL, *m. pupilla, globus oculi, ahd.* ougaphul, *ags.* eágäppel, *engl.* eyeapple, *nnl.* oogappel; *altn. aber* augasteinn, *dän.* öjesteen, *schw.* ögonsten, *wie man edelsteine aus augäpfeln werden liesz. poln. aber* jabłko oka, *litt.* akiês obolys, *lett.* azzu ahbols, *wie bei uns; finn.* silmän muna, *ei des auges.* lasz tag und nacht threnen herabflieszen wie ein bach, höre auch nicht auf und dein augapfel lasse nicht abe. *klagel. Jer.* 2, 18.

Gilt nun in der sprache für das unantastbarste und liebste, das man am sorgfältigsten hütet, für den liebling des herzens: er behütet in wie sein augapfel. 5 *Mos.* 32, 10; behüte mich wie einen augapfel im auge. *ps.* 17, 8; behalt mein gebot, so wirst du leben, und mein gesetz wie deinen augapfel. *spr. Sal.* 7, 2; wer euch antastet, der tastet seinen augapfel an. *Zach.* 2, 8; er behelt die wolthat des menschen wie ein sigelring und die gute werk wie ein augapfel. *Sir.* 17, 18;

der röret sein augapfel an. H. SACHS I, 54ᵃ;

wo der herzog keine scheu trüge und es vor seinen augäpfeln und räthen wagen dürfte. SCHWEINICHEN 1, 393; daſ du mir so lieb bist als mein augapfel. *pers. baumg.* 2, 2;

wie der augapfel des auges kind,
alsbald ein stosz sich anerbietet,
schnell wird mit zarter sorg behütet.
WECKHERLIN 56;

wer mich anrührete, der tastete meines vaters augapfel an. WEISE *erzn.* 76; nehmet hin, mein augapfel, dieses kleine andenken und liebet mich. *Felsenb.* 1, 44; bewahre und liebe sie wie deinen augapfel. WIELAND 6, 133; sie ist der augapfel ihrer groszmutter. LESSING 1, 396;

nehm er sie hin, mein sohn, das kind ist sanfter gemüthsart,
mein augapfel, mein herz. VOSS *Luise* 3, 361;

in ketten meine augäpfel! ihr lieben jungen. GÖTHE 8, 117; Berlichingen, ist sein augapfel und ihr werdet inskünftige das schwarze drinn sein. 42, 79; das recht, dieser augapfel gottes. KANT 5, 426.

AUGARTEN, *m. viridarium, hebt durch zusammensetzung hervor, was schon, und schöner, im einfachen wort* aue *liegt.*

AUGBRAUE, AUGBRAUNE, *schwankend in bedeutung, geschlecht und gestalt des zweiten worts. skr.* bhrû *supercilium, gr.* ὀφρύς, *ir. gal.* abhra, *armor.* abrant, *altsl.* brъvь, *russ.* brovь, *poln.* brwi, *goth.* brahv *n., ahd.* prâwa *f.,* prâ *n., mhd.* brâwe *und* brâ; *altn.* brâ *f. cilium,* brûn *f. und* brŷn *n. pl. supercilium.* DASYPODIUS *setzt* augbraw *cilium, aber* augbraw *supercilium,* augbrawenhaar *palpebrae,* MAALER 38ᵈ augbrawen *beides palpebrae und supercilium, wie schon ahd.* oucprâ *palpebrae, mhd.* brâ *bald supercilium bald palpebrae.* LUTHER 6, 500ᵇ: ich bin als lange nie on pein gewesen, als ein augenbraw zu der andern möcht kommen. FISCHART *schreibt den pl.* augbroen (*wie* pfo *für mhd.* pfâ, pfâwe, *nhd.* pfau); LUTHER *aber* 3 *Mos.* 14, 9 an den augbrunen *und kühn Hiob* 3, 9 die augenbrûn der morgenröte, *vulg.* ortus surgentis aurorae, *LXX* Ἑωσφόρος ἀνατέλλων, *augenlieder der morgenröte, vgl. Hiob* 41, 9. *schon nach dem altn.* brûn *neben* brâ *muss man der form* braune *neben* braue *ihr recht lassen, sie scheint auszerdem bestätigt durch das gr.* πρών *hügel, anhöhe, das lat.* frons frontis *und jenes* abrant; *mehr davon und über die wurzel unter dem einfachen* braue, braune.

Das nhd. neutrum neben dem fem. bezeugen folgende stellen:

strich dem heiligen das kinn,
das augbrau. HERDER 6, 63. 19, 12;

sein finsteres, überhangendes, buschiges augenbraun. SCHILLER 129; mit verdrusz und unwillen sieht man, wie Priestley in seiner geschichte der optik, und so manche vor und nach ihm, das heil der farbenwelt von der epoche eines gespalten sein sollenden lichtes her datieren und mit hohem augbraun auf die älteren und mittleren herabsehen. GÖTHE 52, XVII. *gewöhnlich aber gilt weibliches* augbraue *oder* augbraune *in der bedeutung von supercilium unterschieden von* wimper (*d. i.* wintbrâ) *palpebra:* zarte dunkle sanftgezogene augenbrauen. GÖTHE 19, 85; meine augbrauen sind versengt. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 317. *s.* augenbraune.

Von alters her waren die augbrauen *nicht nur ein wesentlicher bestandtheil der schönheit, sondern auch in ihrer regsamkeit zeichenhaft und bedeutungsvoll. die dichter vergleichen ihre krümmung dem bogen und der schlange, in den serbischen gesängen heissen die augbrauen egel* (pijavitze), *die augenlider schwalbenflügel; schwarze brauen, als säszen zwei krähen über den augen ist ein altnordisches bild* (*Vilk. saga cap.* 1), *fast wie skr.* kâkapaksa, *krähenflügel die locke bezeichnet. bekannt ist ihr winken,* ἐπινεύειν ὀφρύσι *und das* supercilium gerere, *jenes herabsehen mit hohem augbraun, sie aufziehen,*

werfen oder sinken lassen drückt wechselweise stolz, ernst, zorn, trauer, müde und heiterkeit aus, bhrûks'êpâlâpa heiszt skr. die augbrauensprache. siga lætr þû brŷn for brâr, fallen lässest du brauen auf wimper, sagt die edda, du bist dem schlafe nah. meine augbraunen sollen über euch herhangen wie gewitterwolken. SCHILLER 117; zuweilen die frümettliche augbroen oder das vespasianisch cacantis faciem ablegen. Garg. 15; ir augbroen waren wie ein gewelb von ebenholz. 76[b]; regt die stirn, augbroen und ohren. 230[a]; mit sawrgerünzelten augbrawen. WECKHERLIN 557; mord sasz in den düstern winkeln ihrer borstigen augbrauen. FR. MÜLLER 3, 283. vgl. augenblick.

AUGE, n. ahd. ougâ, mhd. ouge, goth. augô, altn. auga, schw. öga, dän. öje, ags. eáge, engl. eye, fries. âge, nnl. oog. hierzu stimmt nun, auch im neutralen genus, das sl. oko, pl. vielmehr dl. otschi, pl. otschesa, poln. oczy, böhm. oči; litt. akis, lett. azs, altpr. ackis f. (weil diesen sprachen das n. fehlt); gr. ὄκος, ὄκκος, beide ungewöhnlich, aber mit dem üblichen dl. ὄσσε, dessen zischlaut sich zum κ in ὄκος verhält, wie der slavische und lettische; lat. oculus, einfaches ocus voraussetzend, it. occhio, sp. ojo, port. olho, prov. olh, huelh, franz. oeil, der koseform oculus und ocellus (das äuglein, liebe auge, wie soleil die liebe sonne) entsprach auch ein gr. ὄκκαλλος ὄπταλλος, vgl. ὀφθαλμός = ὀπταλμός. endlich skr. aks'i = axi. der hier dem kehllaut anrückende zisch gleicht wieder jener modification des oko in otschi, des ὄκος in ὄσσε, und ist der wurzel ebenso fremd, als das die lat. flexion bestimmende si in scribo scripsi, nubo nupsi, rego rexi = regsi, duco duxi = ducsi. das skr. pflegt ihn auch in andern wörtern zu entfalten, z. b. in ṛiks'a = rixa, bär, litt. lokis für olkis, orkis, lett. lahzis, ahd. elah, elaho, lat. ursus für urcsus, gr. ἄρκτος für ἄρκσος = ἄρξος (wie jenes ὄπταλλος für ὄξαλλος), ir. gal. art für arct, welsch arth.

Die deutsche sprache in ihrem ougâ, auge wie in elaho, elch, die litt. in akis wie in lokis hegen reinen kehllaut, im lett. azs und lahzis ward er zischend, gleich den sl. und gr. dualen, im skr. aks'i durchgängig. man kann nicht annehmen, dasz der zisch in auge, oko, oculus geschwunden, sondern nur, dasz in aks'i zugetreten sei, wurzelhaft ist also ak, nicht aks'. dieser wurzel zunächst gelegen scheint aber lat. acuo, acies, acus, vielleicht axis; acies oculi bezeichnet gerade die sehe des auges, die pupille, acus könnte spitze oder auch öhr der nadel, axis ausser dem, worum das rad sich dreht, dessen loch gemeint haben; verwandt sind ahd. achus, goth. aqizi axt, mit angefügtem s, aqizi tritt nah zur form aks'i. nicht stammt aks'i von îks' videre, spectare, umgekehrt îks', wie aks'i, von der verlornen wurzel ak; nicht unmöglich, dasz zu diesem îks' unser sehen, goth. saihvan gehörte (vgl. sehen), wie spähen, specere dem skythischen spu auge gleichen; noch eine andere skr. benennung des auges tschaks'us leitet auf tschaks' dicere, indicare, vielleicht goth. teihan. deutlich fällt aber unserm auge zu das goth. augjan ostendere, ahd. ougan, mhd. ougen; wie îks' sehen ist augjan sehen lassen. bemerkenswerth endlich ist auch das altpr. ackiwist publicus, [illegible] augenscheinlich, ahd. agawis, akiwis, augiwis publicus, publicanus (GRAFF 1, 136).

Oko, ὄκος, oculus zeigen, nach häufigem übergang, o für a, das sich in aks'i und akis rein erhielt; wie zu deuten ist aber der diphthong in augô, ougâ, eáge und dessen verdichtung âge, oog, öga? schwankte doch selbst ahd. agawis, dessen a rein und kurz geblieben war, über in augiwis. dies au für a gleicht dem des goth. haubiþ, ahd. houpit, nhd. haupt gehalten zum kurzen a das lat. caput, ja des altn. höfuð = hafuð, wie noch das gothländische gesetz hafuþ schreibt (gramm. 1, 442 anm.) und aufrecht steht der zusammenhang mit capere, goth. hafjan. vielleicht gieng dem goth. áu in áugô, háubiþ ein aú aúgô, haúbiþ voraus, das dem kurzen o in oko und oculus anfangs entsprechend [illegible] sich allmälich in die länge zog.

Nach diesen erörterungen wäre, in seinem urbegrif, auge das sehende, sehen lassende, zeigende, die sehe, scharf, schneidend, stechend, durchbohrend. man sagt: mit sehenden ougen. Gudr. 1510, 3; mit gesehnden ougen. Iw. 1277. 7058; mnl. mit sienden oghen; nhd. wir sehen mit sehenden augen (recht pleonastisch). 1 Mos. 26, 28;

> bald aber erblicket er sehendes auges
> leuchtende menschengestalten. KLOPSTOCK Mess. 17, 752;

bei sichtlichen augen. irrg. 356; ein scharfes auge; sein auge, sein blick schnitt mir ins herz; sein auge, sein blick durchbohrte den elenden.

Von auge bilden wir nhd. den unorganischen gen. auges (wie von ohr ohrs, von herz aber herzens) statt des mhd. ougen. diesem gemäsz setzten noch einzelne schriftsteller des 16 jh. z. b. BRAUNSCHWEIG in seiner chirurgia Augsb. 1539 bl. 47 des augen. WECKHERLINS harter nom. pl. auch:

> ihr auch liebäugleten mir sehr. 801

liesze sich dem mhd. pl. ouge für ougen an die seite stellen.

Zu auge sind eine menge [illegible] bedeutsamer redensarten anzuführen.

1) andere adjectiva und participia daneben: grosze, kleine, schwarze, blaue, graue augen. mhd. spilndiu ougen. Flore 6891, oculi laeti, ludibundi; ûz spilnden ougen. WALTH. 27, 26. 109, 10. FRIB. Trist. 1966; spilnder ougen schîn. WOLFR. lieder 10, 6; mit spilnden ougen. NEIFEN 6, 2. Mar. 189, 33; ir spilnder ougen funt. MS. 1, 47[b]; diu ougen stânt spillichen. Er. 8099; die augen spielen ihr im kopf; spielte mit den augen, wie eine meerkatze auf den apfelkram. WEISE ersn. 286; ime viureten diu ougen. Rol. 78, 19; mit viurenden ougen. Kchr. 3671; fiwerniwe ougen. urstende 111, 70; funkelnde augen. Felsenb. 1, 46; mit rollenden, blitzenden, strahlenden, micantibus oculis; mit blinzelnden augen; blinzender ougen pflac. Parz. 789, 22; bebende, krankhaft blinzende augen; mit klaren, lichten, glänzenden, hellen augen; mit liehten ougen. WALTH. 110, 1; ouge wise und clâr. Iw. 7264; schœniu ougen. Gudr. 1446, 4; einnehmende, hinreiszende, entzückende augen; scowôn lûterên ougon. O. III. 20, 66; scowôn frawalichên ougon. III. 20, 23; mit lachenden ougen. Kchr. 4777; mit weinenden ougen. Nib. 2075, 2. Gudr. 1293, 2; weindiu ougen. WOLFR. lied. 3, 26;

> weinende ougen hânt süezen munt. Parz.

mit zeherden ougen. Kchr. 5966; mit zäherenden ougen. LICHTENST. 367, 10; ougen rôt, zornvar. Iw. 451; diu ougen trüebe unde naz. Iw. 6301; im truobeten diu ougen. 2965; dunkle, trübe, rothe, verweinte augen; mit riezenden ougen. Trist. 153, 6; mit fliezenden ougen. Parz. 25, 26; dô trahenten sîniu ougon. Gudr. 1343, 1; mit trehenden ougen. MSH. 1, 166[a]; mit waʒʒerrichen ougen. Parz. 133, 12; do wurden naʒʒiu ougen. Servat. 2738; nhd. da setzte es nasse augen; mit naʒʒen ougen. Parz. 190, 1; niemand konnte ihn mit trocknen augen anhören; mit vollen (thränenvollen) ougen. gute frau 2052; mit spehenden ougen. Gudr. 1510, 3; ôfenên ougon. O. III. 20, 81; dasz diese die zeit über mit offenen augen, als säszen sie nicht da, da gesessen hätten. GÖRRES 16, 30; ginâdlichên ougon. O. V. 20, 59; mit trûrêntên (niedergeschlagenen) ougon; aufgeschlagene, niedergeschlagene, gesenkte augen; mit zumachenden augen. SCHWEINICHEN 3, 254; mit geschlossenen augen; mit gelphen ougen. Greg. 3221. 3266; glotzende, glotzige augen; flerrichte augen. ETTNERS hebamme 937; hürische augen. Ez. 6, 9; blutdürstige, untreue augen; falsche augen; mit verächtlichen augen. WEISE ersn. 104; mit augen des hasses sehen. SCHILLER 202[b]; mit augen der liebe; zärtliche augen brannten wilder. SCHILLER 145[a]; scheles, schielendes auge; mhd. twerheʒ ouge; ein bœseʒ ouge sich dran versneit. Parz. 71, 16; möhte ich dir dîn krumbeʒ ouge ûʒ stechen! MS. 1, 95[a]; den blick mit halben augen schieszen. GELLERT 1, 93; miszt ihn mit groszen augen. SCHILLER 179[b]; mit ruhigen, gelassenen augen ansehen. irrg. 143; mit unverwandten augen. 346 und ehe eines mannes 144

2) den dualis, wie ihn das sanskrit vermag, die gr. und sl. formen noch zu erkennen geben, wenn schon nicht mehr rein anwenden, vermiszt die unsere und lateinische empfindlich gerade bei wörtern wie auge, und sucht ihn durch zugesetztes beide oder durch paar mindestens zu umschreiben. mhd. mit beiden sînen ougen. Kchr. 14746; mit beiden mînen ougen. BEN. beitr. 372; sach im under sîn beidiu ougen. GA. 1, 495; im begunden übergân diu sîn bêden ougen. Rab. 1047; nicht anders altfr. ambesdex les oez. nhd. die hat ein paar augen! macht ein paar augen!; ein prächtig augenpaar; was sperrte der wirt vor ein paar augen auf! Schelmufsky 1, 18; ich sah es mit beiden meinen augen;

> ich verlasse mich
> auf mich und meine beiden offnen augen. SCHILLER 411;

wie man auch nachdrucksam das demonstrativum beifügt: das sah ich mit diesen meinen augen. SCHILLER 120[a]; gewöhnlicher mit meinen eignen augen (wie mit eignen händen) oder

dem blossen possessiv: ich musz mit meinen augen sehen. o sähst du diesmal nur mit den meinigen. freund, weil du sie offen hast, glaubst du, du siehst. GÖTHE 8, 224. *schon das* mit augen sehen *erkannten wir für einen lebendigen pleonasmus der sprachen:*

> du zweifelst noch! du wirsts mit augen sehn!
> SCHILLER 477.

mehr beispiele unter 10.

Wir pflegen von todesfall und erbe redend, zu sagen: das land steht auf zwei augen, auf vier augen, *statt* auf einem mann, auf zwei männern; zwei augen zu = *einer todt;* wenn zwei augen sich schlieszen, so fällt das reich heim, das geschlecht aus; es sei umb zwei augen zu thun, wann die zugethan seien, so sei Absolon könig. SCHUPPIUS 302;

> dasz barbarei die völker drückte,
> und dasz es helle zeiten gab,
> das hieng oft von zwei augen ab.
> LICHTWER 4, 30.

das geheimnis fordert vier augen *oder zwei menschen:* ich will mit ihm unter vier augen reden; lesen sie, es ist mein wille, dasz der inhalt nicht unter vier augen bleibe. SCHILLER 205; die frauen haszten sie (*Philine*) durchgängig und die männer hätten sie lieber unter vier augen als auf dem theater gesehen. GÖTHE 19, 237; Albertine war eine von den frauenzimmern, denen man unter vier augen nichts zu sagen hätte, die man aber sehr gern in groszer gesellschaft sieht. 23, 144.

3) ein auge, kein auge. nur éin auge voll, *mhd.* éin blic. BEN. *beitr.* 365; man musz ein auge zudrücken; unterdessen hast du recht, dasz du éin auge zuthust und mit dem andern neben ausblickst. GÖTHE 57, 151; es thun mit einem lachenden und einem weinenden auge; einem ein auge verkleistern. das hat kein auge gesehn, keines menschen auge; dasz kein auge dies gewahr wird. SCHILLER 131[a]; und seitdem sei sie mit keinem auge mehr gesehn (*gar nicht*). 127[a]; ich habe ihn mit keinem auge gesehen; als der künig sich verwundert, dasz im disz seins heiligen münchs kein aug mocht werden (*dasz er ihn gar nicht mehr erblicken konnte*). FRANK *weltb.* 110[a]; einem nicht die augen im kopfe gönnen, *gar nichts gönnen.* kein augweh (*nicht das geringste, was im auge weh thun könnte*). SCHMELLER 1, 37.

4) gottes, des herrn, des freundes auge: gottes auge sieht alles, leuchtet über den menschen. die sonne, des himmels auge schaut alles auf erden an. des herrn auge macht die herde fett, *füttert das vieh;* l'oeil du seigneur paist les brebis;

> aufsehen macht die rosse feist
> auch so werd das vieh allermeist
> von seines herren augen feist. H. SACHS 1, 443[a];

der mutter auge ruht auf dem schlafenden kind;

> al diu werlt truoc im an
> vriundes ouge und holden muot. *Trist.* 55, 24;

zu den göttern flehte der heide, dasz sie mit milden, unnenden augen *niederschauen möchten:* llta vinar augom, llta ôreidom augom. *eine blume hiesz ahd.* friudiles ouga, *auge des friedels, freundes.*

5) *der lebendigen formel* unter augen *bediente sich die alte sprache öfter als die heutige, da wo wir* ins gesicht, im gesicht *sagen, als* ὦπα ἐναντίον, ἐν ὄψει, *coram;* und auge, *gleich diesem* gesicht, *hat dann den zwiefachen sinn des sehens und gesehenwerdens; eigentlich bezeichnet das unter den augen die wange. ahd.* dannan bist tu sô under ougon brinnende niet (hinc tibi nam flagrans ore cupido micat). N. *Mart. Cap.* 4; ergleiz tiu erda fone bluomon under ougon (nam et tellus floribus lumina renidebat). 38; daz man sie under ougôn zeichendi (notas insigniret frontibus). N. *Bth.* 21; siu spêh temo tyranno under diu ougen (in os tyranni abjecit). 89. *alts.* endi im undar is ôgun spiwun. *Hel.* 165, 16; sô huem sô ina muosta undar is ôgon scawôn. 171, 130, *vgl.* that thu undar is brâwon gisehes, halm an is ôgon. 51, 18.

> *mhd.* wir in sluogen under sîniu ougen.
> KARAJAN *denkm.* 100, 2;
>
> wan do got pileden began
> den allêrsten man,
> nu sehet wellch ein wundir dâ gescach,
> daz er dem jungisten undir diu ougen sach. 13, 25;
>
> wie rehte vientliche si im under dougen sach. *Nib.* 1802, 2;
> er muoz lachen swer ir under ougen siht. *MSH.* 1, 289[a];
> giezet mir den meien under ougen. *MS.* 2, 74[b];
> der lsôte under ougen siht. *Trist.* 209, 16;

> daz er im under ougen sach. 102, 15;
> daz iegelich dem gerihte under ougen sach. 281, 37;
> verboten, daz ich in niht lâge under min ougen sehen.
> *Mor.* 1463;
> enwolde du niht under min ougen sehen. 1524;
> schamvar wart er undern ougen. *Er.* 111;
> ich bin zebrochen under minen ougen. 1037;
> verwizzenz im under sinen ougen. 6529;
> schône under den ougen. *Alex.* 5598;
> under den ougen er alsô ein viur bran. DIEMER 53, 20;
> under diu ougen spiren. 256, 26;
> spoten under diu ougen und in den munt. HAUPT 7, 374;
> warf mir under ougen. *Engelh.* 4441;
> getar manz in niht under ougen werfen. *Renn.* 992;
> daz ich mich under den ougen rauph. *MS.* 1, 73[b];
> ein varw ir under diu ougen schôz. *GA.* 1, 196;
> under sîner ougen blicke im kunden. *pass.* 350, 24.

nhd. werden die beispiele allmälich seltner: einem under ougen gebieten, fürbieten, *verkünden. weisth.* 1, 210. 226. 227;

> er errot (*erröthet*) nie under den augen. *fastn. sp.* 545, 26;
> (*die mücken*) kruchen under die augen mein. 565, 17;
> mir den staub under die augen blies. 789, 11;
> er sach ir under die augen. UHLAND 148;
> das ellend schlug ir unter augen. H. SACHS 1, 525[a];
> bringt mir die jungfraw unter augen. III. 1, 232[a];

ich wil dich strafen und wil dirs unter augen stellen. *ps.* 50, 21; und ire eigen sünden werden sie unter augen schelten. *weish. Sal.* 4, 20; denn es kan dir weder könige noch tyrannen unter augen treten. 12, 14; etliche wurfen sie mit aschen unter die augen. 2 *Macc.* 4, 41; da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstund ich im unter augen. *Gal.* 2, 11; ich gehe denn dem menschen der unfall unter die augen. LUTHER 1, 19[b]; wie mir auch Carlstad selber zu Jhene unter augen fürwarf. 3, 56; bis so lang man im richtig und klerlich unter augen gebe. 4, 315[a]; aber bist du im ampt, und wilt deine götter nicht öffentlich und under augen, wie dein ampt foddert strafen, so lasz auch dein heimlich afterreden. 5, 151[a]; das man trötzlich dem mörder und reuber unter augen sage. 6, 4[b]; denn wo du für gericht solt komen und die welt sampt deinen eigen gewissen dich uberweisen kan deines unreinen lebens, so wird dir bald das blut unter augen schieszen. 6, 61[a]; es würde euch nach absterben N.N. sauer unter augen gehen. LUTHERS *br.* 4, 397; so ungleich wir einander sehen under augen, so seind und sehen wir in Adam all einander gleich. FRANK *weltb. vorr.;* recht den sachen unter augen gehen. SCHWEINICHEN 2, 117; i. f. gn. wollten der sachen unter augen gehen. 1, 169; unlangst dornach sah er seinen bruder Alarten under augen an, den fand er ganz bleich. *Aimon* D 2; ganz erschemet, sahe auch keinen menschen under augen an. L; bisz ihnen das glück solch trübsal wieder unter augen stellet. *Galmy* 184; der mönch auf zu rosse sasz, mit begierigem herzen dem marschalk unter augen ritt. *Galmy* 322; wie ich euch jetzt nicht allein under augen nachsage, sondern künftig in alle weg nachsagen musz und wil. KIRCHHOF *mil. disc.* 209; nachdem sie ihm nun nach dem freundlichsten als einem müden under augen giengen. *wendunm.* 418[a]; sondern ich bin jederman grad unter augen gangen. MATHESIUS 19[b]; ich dir jetzt unter augen trit. SPRENG *Il.* 140[b]; wa sich aber einer gemeid und so kühn bedunkt, das er im under augen zur gegenwehr dorft tretten. *Garg.* 206[a]; welche nicht wissen, was unglück und creuz sei, sonder wann ihnen ein geringer wind unter augen wehet. SCHUPPIUS 135; gebe jedermann mit freundlichkeit und höflichkeit unter augen. 229; du werdest dem Eliä Prätorio trutz unter augen bieten. 498; dasz wir so viel vornehme poeten, so heutiges tages bei uns erzogen worden, unter augen können stellen. OPITZ *poet.* 14;

> unter augen dem zu gehn, was mir letzlich kummen soll.
> LOGAU 2, 6, 23;
> Furvus lobt mich unter augen, hinter rückens schimpft er mich.
> 3, *zugabe* 77;

wie mir mancher die beste wort unter augen gab, der mich lieber todt gesehen hätte. *Simpl.* 1, 291; die die resolution haben, der welt unter die augen zu gehen. *unw. doct.* 377; die Hunnen giengen Ottoni beherzt unter die augen, erlitten aber eine bedeutende niederlage. HAHN 2, 59; die grösten grobheiten unter die augen sagen. GELLERT 3, 190; wenn sie

die freimütigkeit kennten, so würden sie mir alles unter die augen gesagt haben. LESSING 1, 390; unter die augen stellen (*confrontieren*). *Hildburghäuser diebsbande* 1755 *s.* 31;

> der ist, ihr groszen glaubts, ein groszer mann auf erden,
> und darf monarchen selbst frei unter augen gehn.
> HAGEDORN 1, 29;
>
> der schlaue Jupiter entgieng durch diese flucht
> der alten Juno eifersucht,
> die ihm den nectar längst vergällte,
> und was er als ein stier und schwan
> und in der jugend sonst gethan
> ihm täglich unter augen stellte. 2, 99,

unter die nase schob, ins gesicht vorhielt;

> wie selten ist ein mann, der nie vergeblich zittert,
> nicht bebt sobald er nur ein kommend übel wittert,
> und unverwirrt von furcht ihm unter augen sieht.
> UZ 2, 40;

dasz ich dir dieses schmeichelhafte nur gerade unter die augen sage. GÖTHE 17, 20; und um meinem vater mutig unter die augen treten zu können, steh ich beschämt vor den ihrigen. 19, 7; er sagte ihm eine grobheit nach der andern unter das auge. *auszer diesem* unter die augen gehn, treten, sagen *versäumen wir heute die redensart und vermeiden jenes ältere* unter die augen sehen, loben, unter den augen erröthen, leuchten.

6) vor augen, *ante oculos, einigemal gleichviel mit* unter augen, *bei* LUTHER *noch* für augen: lasz mich gnade fur deinen augen finden. 1 *Mos.* 30, 27; das du thust was recht und gut ist fur den augen des herrn. 5 *Mos.* 6, 18; darumb das ir ubel gethan habt fur den augen des herrn. 31, 29; wie wirs schon ietzt sehen fur augen geben (*sich zutragen*). LUTHER 6, 209ᵇ; legte die stebe in die rinnen fur die augen der herde. 1 *Mos.* 30, 40.

> ein tuchlein vor den augen haben. *fastn. sp.* 659, 1;

gedenkt mein ehre vor augen haben. *Aimon* Z1; gleich ob ichs vor meinen augen sehe. *vorr.;*

> vor augen ist der untergang. SPRENG *Il.* 125ᵃ. 145ᵇ;

es steht mir deutlich vor augen; es schwindet mir vor den augen; wird mir grün und gelb vor den augen; die erfahrung vieler bei unser zeit und gedenken verhandelten geschichten noch immerdar frisch vor augen schwebet. KIRCHHOF *mil. disc.* 92; er stellete ihnen ihre untugend vor augen. SCHUPPIUS 230; solchen leuten will ich bald etwas vor die augen legen. 331;

> was zu thun? an ihm und andren wil mich redlich rächen ich,
> dass im rücken er soll lügen und für augen reden wahr.
> LOGAU 3, *zug.* 77;

gebet mir vor meinen augen weg! *Felsenb.* 4, 210; ich habe nichts vor augen, als ihre ruhe. GOTTER 3, 75;

> als mir zum ersten mal
> der fürchterliche vor augen kam. SCHILLER 246;
> und warum stellte man ihn mir nicht lebend
> vor augen? 413;

es wird dem könige vor den augen so voll meuterei, aufruhr und tollkühnheit, dasz er sich vorstellt sie fräszen sich hier einander auf. GÖTHE 8, 229; er hatte im stillen Ottilien vor augen und im herzen. 17, 285; man möchte oft lieber ein gespenst als einen alten liebhaber zur unrechten zeit vor augen sehen. 19, 234; lassen sie mir ihn ja nicht vor die augen kommen. 20, 39; der amtmann, den vortheil seiner herschaft und seinen eignen immer vor augen habend. 23, 225; der schwiegersohn durfte ihm nicht wieder vor augen. 24, 251; warum gibt uns die betrachtung unseres einheimischen eichhörnchens so viel vergnügen? weil es als die höchste ausbildung seines geschlechtes eine ganz besondere geschicklichkeit vor augen bringt. 55, 320.

7) in den augen, in die augen. eine thräne im auge; thränen standen ihr im auge. GÖTHE 20, 34; das ziel im auge; den gipfel im auge wandeln wir gerne auf der ebene. 20, 126; die puppe, der stern im auge; der balken im auge; ormr i auga, *wurm im auge, altn. beiname;* ein dorn, ein stachel im auge: er ist mir ein rechter dorn im auge, *sticht mich,* thut mir weh im auge, *ist mir unerträglich;* er ist mir in den ougen nicht ein dorn (*ich habe ihn sehr lieb*). *MS.* 1, 16ᵇ;

> er was ir in den ougen niht ein dorn. 2, 98ᵃ;
> ob eʒ ir eteslichen tæte in den ougen wê. 1, 68ᵃ;
> ich tuon dir in den ougen wol. *Winsbekin* 34, 4;
> si tuot mir in minen ougen wol. *MS.* 1, 59ᵃ;
>
> min friunt, den ich in minen ougen gerne burge.
> WOLFRAM *lieder* 8, 4,

mein augapfel, den ich im eignen auge hegen, aufheben möchte;

> und möht ich dich bergen in den ougen min,
> friunt, daʒ tæt ich. LICHTENST. 512, 21;
> den gewin trüeger hin se Meinze in sinen ougen.
> BEN. *beitr.* 76;

augen in augen wurzelnd. SCHILLER 202ᵇ;

seine braut war schön in augen, scheuszlich aber sonst verholen.
LOGAU 2, *zug.* 29;

> mägdlin, die gern in der thür stan,
> und viel weiszes in den augen han,
> mich dunkt in meinen sinnen,
> dass sie nicht gerne spinnen. HENISCH 146;

du must im auge behalten, dasz du einen eid leisten sollst; und so in meinen augen und in den augen der welt wieder zum ehrlichen mann zu werden. GÖTHE 10, 81; aber sie musz gleich in der ersten woche ernst und geduld und ordnung mehr als sonst üben und im auge haben. 17, 143; das was ich will, was mir unentbehrlich ist, halte ich fest im auge. 17, 349; so kam der pedant zum rufe eines witzlings und in den augen derer, die dem baron günstig waren, eines pasquillanten und schlechten menschen. 18, 296; dagegen die induction verderblich ist, die einen vorgesetzten zweck im auge trägt. 22, 239; da er mich denn beschäftigen, beruhigen und wie ich wol merken konnte, im auge behalten sollte. 25, 6; den verlust hinter sich lassen und den gewinn im auge behalten. 31, 129.

Derhalben ists nicht nütz, das man demut lere auf die masze, das man in die augen bildet geringe verachte ding. LUTHER 1, 484ᵃ; darumb beschleuszt er nu und spricht, lieber vater, die welt kennet dich doch nicht, und wil dich nicht kennen, obs ir gleich offentlich gepredigt und so klar fürgetragen wird, das es ir in die augen stöszet. 6, 204ᵃ; einem ins auge greifen, *mhd.* ich grife ir in daʒ ouge. *MSH.* 3, 620ᵃ; als oft du (*schneider*) zu viel geren geschnitten und ins aug geschoben hast. WICKRAM *rollw.* 99ᵇ; man hat etwas angenehmes in die augen gefasset. WEISE *kl. leute* 268; wer kan denn der welt thorheit sich immer lassen in die augen schlagen? *pol. maulaffe vorr.;* da die sonne mir bereit in die augen schien. *unw. doct.* 370; das kalb, wie man zu sagen pflegt, zu sehr in die augen zu schlagen. LESSING 10, 194; ich werde bei den buchhändlern das kalb in die augen geschlagen haben. 12, 230; unter andern schönen neigungen hatte er auch einen besondern geschmack an allem, was gut in die augen fiel. WIELAND 1, 68; aber wenn ihr der junge kerl in die augen gestochen hätte? 8, 265; die erste beste, die ihm in die augen stäche. 8, 309;

> ein fräulein reizend, wenn es schwieg und sprach,
> das unserm prinzen in die augen stach. PLATEN 185;

ich dächte doch, das gewebe eines meisters sollte künstlicher sein, als dem einfältigen anfänger so geradezu in die augen zu springen. SCHILLER 149ᵃ; faszt ihn scharf und lange ins auge. *das.;* mein herz trat in meine augen. 201ᵃ; wie werden sich die thoren dann ins aug geschlagen haben, die ihn jetzt verlieszen! 391; den hut ins auge drücken. GOTTER 1, 54;

> drum thu wie ich, und schaue froh verständig
> dem augenblick ins auge, kein verschieben!
> GÖTHE 3, 28;

sie trat mit einem hohen edlen anstand vor ihn hin und sah ihm sehr ernsthaft in die augen, so dasz er den blick nicht ertragen konnte. 19, 216; gemählde, das wirklich kunstreicher und mehr in die augen fiel. 24, 244; dasz sein reichthum, wirklich oder durch groszthun gesteigert, vielen ins auge stach. 31, 222; die bedeutung der wörter recht ins auge fassen. 50, 110; so dasz er das bild des cubus dem zuschauer ins auge bringe. 55, 22; wenn er system gegen system hält, da ihm denn die analogie sogleich in die augen tritt. 58, 141; dem tode gerade ins auge sehen. KANT 10, 285; graf Konrad fiel frau Annen gar nicht unangenehm in die augen. ARNIM *kronenw.* 1, 407; ein volk sieht gern einem frischen prinzengeschlechte ins auge. DAHLM. *fr. rev.* 422; das heiszt, schneidet ins auge. WOLFRAM *sagt mit bloszem acc.* dougen sneit. *Wh.* 55, 17. *Wie in auch* an: man sieht dirs an den augen, dasz du geweint hast; man kann dirs an den augen sehn, was du für ein gesell bist; an die augen (*der leute*) gehn, *sich sehn lassen.*

*) man sieht dirs an den augen an, gewisz du hast geweint. Gött. 1, 96.

8) aus den augen, *ex ore, e conspectu:* der herr müsse sie nimer aus den augen lassen. *ps.* 109, 15; aber solch dreuen ist zu weit aus den augen. *Sir.* 16, 21; denn sie sind williglich und christlich dem zorn aus den augen gewichen. Luther 6, 20a; denn mit solcher irer rede werden die wort Christi aus den augen gethan, und frei hin, on wort, in die luft gegleubet nach eigenen gedanken. 6, 107b; ich sehe wol, das es wil not sein, das man imer anhalte euch zu vormanen des, das ich euch erstlich gepredigt habe, das ir euch nicht lasset dasselbe aus den augen setzen, noch aus dem herzen nemen durch ander predig und lere. 6, 211a; diser (*Zalmoxis*) ist bald aus der Thracer augen gangen und vor irem angsicht mit groszer begird und nachsenen aller verschwunden. Frank 66b;

> und gee mir aus den augen drat! *fastn. sp.* 669, 7

einem etwas aus den augen schwören, *ihm glauben machen, dass er falsch sehe:*

> ja wilt dich keren an sein jehen,
> so schwert er dirs ja aus den augen.
> H. Sachs II. 4, 12a;
>
> ich habe oft aus den augen geschworn
> meim mann. II. 4, 18a;

ach wann der lieben ehegespilin etwan einmal ihr ehegespan aus den augen kommet und uber feld zihet. *Garg.* 73a;

> wie selig selig ist ein sterblicher zu schätzen,
> dem gott den sündenrest fern aus den augen setzen,
> ja gänzlich schenken kann. Fleming 17;
>
> man gibt mir ferner schuld, dasz ich der götter ehr
> als aus den augen setz. Gryphius 1, 376;

wirst du mir aus den augen gehen? Lessing 1, 308; geh mir aus den augen! 1, 342. 399; ja, herr Leander, wenn sie glücklich sein wollen, so müssen sie diesen Damon einige zeit aus den augen setzen. 2, 372; wahr ist es, dasz die epigrammen, welche in der anthologie von ihm vorkommen, ein wenig aus andern augen sehen. 9, 136; schaft ihn aus meinen augen! Schiller 123a; pack dich aus meinen augen! 134a; ewig aus meinem aug! abscheuliches geschlecht. 153; weil ihm die fröhlichkeit, das freie leben, die gute meinung aus den augen sieht. Göthe 8, 172;

> ja, aus den augen, aus dem sinn! 12, 161;

seit der trauung meiner schwester sah dem oheim die freude aus den augen. 19, 345; thränen drangen aus seinem auge. 20, 10; dasz wir den bruder nicht aus den augen, noch weniger aus dem schlosse lassen wollten. 20, 268; wir hatten unterdessen unsern bruder nicht aus den augen verloren. 20, 276; wenn wir unsere altvordern nicht aus den augen verlieren. 23, 278; ich liesz sie nicht aus den augen. 24, 278; Berthold sagt wenig, aber seine liebe sieht ihm aus den augen. Arnim *kronenw.* 1, 224. auszer acht lassen *für* aus der acht lassen *ist erträglich, fehlerhaft aber* Göthes auszer augen lassen. 20, 60. *man sagt:* es sieht ihm etwas rechtes, nichts gemeines aus den augen; da er spürete, dasz mir was sonderliches aus den augen heraus funkelte. *Schelmufsky* 2, 18; *aber auch:* es sieht ihm nichts gutes, der schalk sieht ihm aus den augen; welches ser gůt wer, wa nit das aug ein schalk wer. Frank *weltb.* 154a.

Ähnlichkeit des kindes bezeichnet eine höchst lebendige redensart: die mutter sieht der tochter aus den augen; die tochter ist der mutter aus den augen geschnitten; ihr gleichet ihr so eben, als wenn ihr ihr aus den augen geschnitten wäret. Gryphius 1, 790; sihet seinem vatter so gleich, als wenn er ihm aus den augen geschnitten wäre. *Simpl.* 1, 475; das kind siehet gar zu schön aus, eben als wenn es jungfer Charlottchen aus den augen geschnitten wäre. *Felsenb.* 3, 432; er hat es, so wie aus den augen gerissen, getroffen. Hippel 10, 117; ein alter mann, der unserm helden wie aus den augen geschnitten war. Fichte *Nicolais leben* 59. *litt.* kudikis kaip isz akiû jam iszplēsztas, das kind ist ihm wie aus den augen gerissen. Nesselmann 308a; *lett.* dem vater wie aus dem munde gefallen. *lett. mag.* 6, 72. *mhd.*

> si heizet Jocundille,
> und ist ir lîp Achille
> sô gar gelîch an allen sitten,
> als ob si von im sî gesnitten
> und allerêrst ab im gehouwen. *troj. kr.* 15284.

9) von den augen *gebrauchte man sonst wie* aus den augen: bald tut sie von meinen augen! *fastn. sp.* 597, 8; *mhd.* daz alter im von den ougen gie. *fundgr.* 1, 147, 20. Diemer 236, 22 (*er ward verjüngt*). *bei* Maaler *noch* ab: sich ab den augen machen; bin ich etwan dir ab den augen gangen?

10) mit augen, *ausser den schon unter 1 gegebnen beispielen:* dass man sie mit augen werfen solle und sagen 'das ist ein prediger'. Luthers *br.* 2, 224; mit rechten augen ansehen. Schweinichen 2, 107; indem das schwein die eine eichel zerbisz, verschluckte es bereits eine andere mit den augen. Lessing 1, 136; du hast einen groszen begrif von seinen eigenschaften, fast sollte man denken, du sähest sie mit andern augen. Göthe 8, 129; aber mit wie andern augen sah sie den freund an, den sie verlieren sollte. 17, 119; ich schwöre, niemand soll gegen meinen und meiner freundin willen dieses liebenswürdige geschöpf mit augen sehen. 19, 134; ob es ihm gleich sehr paradox, und hätte er es nicht mit augen gesehen, gar unmöglich scheinen muste. 22, 269; früher und von mir kaum noch mit augen gesehen. 24, 115; so habe ich denn auch das meer mit augen gesehen. 27, 139; ich pries den genius, dasz er mich diese so wol erhaltenen reste mit augen sehen liesz. 28, 74; das kann man mit augen sehen, ja man möchte sagen, mit händen greifen. 59, 69; der lebensverlauf solcher geschöpfe ist ein fortwährendes umbilden, mit augen zu sehen und mit händen zu greifen. 58, 14; einen mit den augen begleiten, *einem nachschauen.*

11) zu augen, *in conspectum:*

> zum andern soll auch ein hofman
> seim herren recht zu augen gan. Ayrer 272a;

das geht zu augen und herzen; beide ausgaben sind uns nicht zu augen gekommen. Göthe 38, 439, *statt* vor augen, *wie* zu handen. *ahd.* ze ougon chomen, bringen. Graff 1, 123. 'bei den augen' verbieten, *sub poena effodiendorum oculorum.* Oberlin 72; praecipio tibi sub interminatione oculorum tuorum. Caesarius heisterb. 9, 38; *mnl.* gebot hen bi haren ogen. *Lanc.* 38451; *mhd. aber:* er gebôt ir an diu ougen. *GA.* 3, 735, *wie man auch sagte* einem an diu ougen drohen: ich drie ime an diu ougen. *Reinh.* 626, *drohe ihm die augen auszureissen, und sonst* an den leib drohen, *mnl.* drêchdem an sin vel. *Rein.* 774.

12) augen haben: die hat ein paar augen! er hat prächtige augen;

> die schiele Thestylis hat augen in dem kopfe,
> so hat ein luchs sie nicht. Lessing 1, 30;
>
> nun mylord, wo hattet
> ihr eure tausend augen, nicht zu sehn,
> dass dieser Mortimer euch hintergieng?
> Schiller 435.

häufig das auge, augen haben auf etwas, für etwas: das Heva und auch Adam ein auge auf den ersten son gehabt haben. Luther 4, 33a; als auf die gott ein auge hat. 4, 231b; ein vleiszigs auge haben. 4, 349a; die auf die andern ein aug sollen haben. Mathesius 126a; ich möchte doch wissen, was diese jungen gecken an der einbildischen Timandra sehen, dasz sie sonst für niemand auge haben als für sie. Wieland 1, 99; dasz Agathon für sie allein augen hatte. 1, 202; aber Kalaf war ehrgeizig, er hatte ein auge auf die würde eines oberbonzen. 6, 277; indessen wirst du nicht übel thun, freund Kassim, wenn du ein auge auf den jungen Faruk hast. 8, 265; den einem andern schelme gedungen, der auf Lamans amt ein auge hat. 13, 34; dero herr sohn haben ein aug auf meine tochter. Schiller 182a; er habe ein aug auf das ding (*mädchen*). 185a; der auf die fehler seiner mitbürger überall ein wachsames auge hat. Göthe 18, 149; so jung er war, hatte er ein auge auf die hervorkeimende hofnungsvolle jugend seines vaterlandes. 19, 107; Melina übernahm die regie, und seine frau versprach auf die kinder ein mütterliches auge zu haben, von denen sich Wilhelm ungern losrisz. 19, 261; habs auge aufs geld, es ist mein sauer erworbener schweisz. Klinger 1, 130; halte (*wie* habe) das auge auf meine ducätchens! 1, 145; besonders auf den reichen schönen grafen hatte sie ein auge. J. Paul *Tit.* 2, 77.

13) augen machen, *verwundert stehen mit starren augen:* wie die kircheneulen finstere augen machen. *Garg.* 273b; die wilden machten sehr grosze augen, als sie unser haus sahen. *Pierot* 3, 319;

> sie macht
> an ihren erretter mit seiner krone von binsen
> zwei grosze augen. Wieland 4, 80;

Danischmend und Seridaseb machten grosze augen. 8, 282;

mein Nettchen sasz im schlitten,
blinzt um sich her, wie alles augen macht,
als sie dahin, schnell wie auf schlittschuhn glitten.
GÖKINGK 2, 202;

du wirst gaffen, du wirst augen machen. SCHILLER 109^{a};

da guckt ich der eule ins nest hinein,
die macht ein paar augen. GÖTHE 12, 208;

und jetzt macht der fratze grosze augen, da der andere nun wirklich kommt und ihm das mädchen wegnimmt. 18, 60; Philine, die zu dieser erscheinung grosze augen machte. 19, 43; ich bin nun nach meiner art ganz stille und mache nur, wenns gar zu toll wird, grosze, grosze augen. 26, 18; was sie da sollten für augen gemacht haben. FR. MÜLLER 3, 224. *es heiszt auch,* augen schneiden, *wie* ein gesicht, gesichter schneiden.

14) die augen aufthun, aufschlagen, werfen, schwingen; die augen umgehen, weiden, fliegen, schieszen lassen: thu die augen auf; ich musz die augen selbst aufthun und sehn was ich zu schaffen hab. GÖTHE 8, 87;

drumb Teutschland thu die augen auf! SOLTAU *volksl.* 477;

lasz die augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanst. *spr. Salom.* 23, 5;

leszt si ir augen liechte clar
in fruntschaft zů im schieszen. MUSKATBLÜT 47, 9;
sie liez ir ougen umbe gân
als der valke ûf dem aste. *Trist.* 277, 2;
jâ brinnent ime diu ougen sin
rehte in sîme houbte als einem wilden felkolîn.
Mor. 2166:
falkenäuglein schieszen lassen. *Grobianus* 109^{a};
so lass dein augen umbher gehn,
gleichwie man thut vom falken sehn. 233^{a};

augen, die vormals als die falken hier und dorthin geflogen. ETTNERS *hebamme* 802; *franz.* oeil émerillonné; er liesz seine augen weiden, oculos pascere. *Rudl.* 1, 52 (*vgl.* augenweide), oculis epulas dare. *Plaut. Poenul.* V. 4, 2. sie wirft die augen im kopf herum, *läszt ihre augen rollen; mhd.* diu ougen boln, *schleudern,* werfen:

maneger siniu ougen bolt,
er möhts ûf einer slingen
ze senfterm wurfe bringen. *Parz.* 510, 2;
da von an den Waleis wart vil blicke gebolt
von liehten zarten clâren spilden ougen. *Lohengr.* 157;
ir augen scharf sie gen mich warf. MUSKATBLUT 36, 49;
warf sie mich stets mit augen an. H. SACHS II. 4, 29^{a};
und warfst ihn stets mit augen an. III. 3, 7^{b};
sô twong in dês diu siechheit,
daz er dougen ûf swanc. *Parz.* 788, 27;
diu liehten ougen ûf dô swanc. *Wh.* 65, 6;
swanc diu ougen ûf. HAUPT 5, 523;
ach wirf dein aug auf mich. WECKHERLIN 203;

da warf ich gleich ein aug auf die pastete. WIELAND 11, 212; wir bitten e. m. unterthänigst, auf unsere bedrängten umstände ein mitleidiges auge zu werfen. GÖTHE 42, 312; halten sies denn nicht der mühe werth ein auge auf mich zu werfen? LENZ 1, 119; endlich schlug Ottilie die schönen augen auf. GÖTHE 17, 389; die augen aufreiszen, aufsperren: da ich zum ersten das ablasz angreif und alle welt die augen aufsperrete. LUTHER 5, 53^{a}.

15) die augen wenden, richten, legen, stellen, heben, schlieszen, zudrücken: wende deine augen auf mich; wende deine augen von mir. *hohelied* 6, 4; er verwendet kein auge von ihr, betrachtet sie mit unverwandten augen; ich habe von jugend auf die augen meines geistes mehr nach innen als nach auszen gerichtet. GÖTHE 19, 95; ich weisz recht gut, dasz er von den ersten zeiten her ein auge auf mich richtete. 23, 190; aller augen waren auf ihn gerichtet. 24, 290; er schlosz seine augen (*zu schlaf oder tod*); sobald der kaiser die augen zugethan hatte. GÖTHE 42, 208; ein auge zuthun, *connivere;* ich sehe dich deine augen stellen (*mit dem tode ringen*). *der a. m. im Tockenb.* 228; ich mache kein auge zu, so schlage ich mich mit ihm herum. LESSING 1, 509;

sie sagt, sie hab die ganzen nacht
kein aug gar zu dem andern pracht. H. SACHS II. 4, 30^{a};
ich hab kein aug zum andern bracht. AYRER 460^{a};

dem vater, der mutter die augen zudrücken; niemand ruckt (nieman druckt?) ihm mit tiefgesuchten turteltaubenseufzen die augen zu. *Garg.* 68^{b}. die augen niederschlagen, senken; die augen ducken. MUSKATBL. 76, 73.

16) eines auge suchen, *ihm unter die augen treten, eins auge blicken:*

euch kams zu,
das auge eures königes zu suchen. SCHILLER 271;

er sucht die augen des marquis. 299. einem die augen öfnen (*den star stechen*): der aufstand gewann eine solche gestalt, dasz man sich gezwungen sah, Isfandiarn die augen zu eröfnen. WIELAND 7, 94; wie leicht werden dem domherrn; wie leicht der ganzen schule die augen zu öfnen sein. GÖTHE 14, 155; soll ich dem betrogenen domherrn die augen eröfnen? 14, 221; auf eine schreckliche weise hat gott mir die augen geöfnet, in welchem verbrechen ich befangen bin. 17, 370. die augen geben: *mhd.*

si begunde im ouge und ouge geben.
Trist. 29, 4;
das opfer, so du liebest,
dem du die augen giebest,
ist ein zermalmter sinn. OPITZ 3, 169;

Amilcar gab beiden ein geneigtes auge. LOHENST. *Arm.* 1, 809;

die augen aus dem kopf gegeben
mit freuden hättest lieber du,
und beide ohren noch dazu. WIELAND 18, 330.

die augen ausstechen, ausreiszen. *Garg.* 61^{b}, ausstoszen, ausbeiszen: es beiszt kein rab dem andern die augen aus. LEHMANN 186; auskratzen: ich kratz ihm die augen aus. LENZ 1, 110; ausbrechen: der ältest sun brach auf ein nacht seinem vatter und můter und allen bruedern die augen aus. FRANK *weltb.* 190^{a}; die augen blenden; ausweinen, verweinen: ich hab schier meine augen ausgeweint. *klagl. Jer.* 2, 11; sich die augen aus dem kopf weinen. die augen halten, *verhalten:*

weh ihnen, die dem volk die augen halten,
dasz es dem wahren besten widerstrebt. SCHILLER 525.

den augen trauen, nicht trauen: Wilhelm gieng ihm mit erstaunen entgegen, er traute seinen augen nicht, es war Werner. GÖTHE 20, 132. diese worte setzten meine augen ins wasser (*brachten mich zu thränen*). *Simpl.* 1, 44. habt das spiel in guter acht und steckt die augen nicht in beutel, damit nicht solche prediger bei euch sein. LUTHER 6, 111^{a}; steckt die nase ins buch; du must deine augen anstrengen, aufknöpfen, *es ihnen sauer werden lassen hiesz mhd.* du muost ez den ougen enblanden. *Parz.* 231, 25. *Flore* 457. 7751, *wie sonst* den handen, dem libe enblanden. die augen versternen, *blenden, starblind machen?* MUSKATBLUT 38, 12.

17) *intransitiva.* die augen stehn ihm auf, offen, gehn ihm auf: dem studenten standen die augen offen wie einer eule (*vgl.* 13). *Jucundiss.* 210; es ist als ob mir die augen auf einmal aufgiengen. LESSING 1, 333; o ich unglückseliger! warum gehn mir so spät die augen auf? warum erkenne ich erst im alter jene güter? GÖTHE 15, 147; aber und abermal gehen mir die augen über mich selbst auf. 20, 304; da giengen ihm die augen auf und er sah ein, in welcher gefahr sie beide gewesen wären. 37, 239; so gilt dies von allen sammlungen und jeder besitzer wird gern gestehen, dasz er manches lehrgeld gegeben, bis ihm die augen aufgegangen. 39, 316; wem hier über die newtonische verfahrungsweise die augen nicht aufgehn, dem möchten sie wol schwerlich jemals zu öfnen sein. 59, 74; seit drei tagen kein auge zu. SCHILLER 134^{a};

giengen mir die augen zu. H. SACHS I. 256^{a};
bald gienged im die augen zu. II. 4, 113^{a};
die augen mir zugiengen. II. 4, 129^{a};
dô liefen über diu ougen sîn. *Parz.* 383, 12;
Salomôn liefen über diu ougen sîn. *Mor.* 3326;
Morolf liefen diu ougen über tougenliche. 3511;

diesen, dasz das glas kracht, den, bisz die augen uberlaufen. *Garg.* 99^{a}; er setzet mir hart zu, die augen gehn mir uber. 93^{a}; dasz mein urane ob dieser einfaltigen gutwilligkeit die augen anfiengen uber zu gehen. 269^{a}; da uns dann beiden, mir aus mitleiden und ihm aus freude die augen übergiengen. *Simpl.* 1, 446; dem ambtmann giengen die augen über. *unw. doct.* 124. 131; die augen giengen mir wol über. 363; hierauf giengen der frau die augen über. 381; die augen giengen ihm über. 766;

die augen giengen ihm über,
so oft er trank daraus. GÖTHE 12, 142;
o mir sind auch gar oft die augen übergangen. 7, 106;

die vorquellenden thränen treten über den rand. mhd. im erwielen siniu ougen. *Gudr.* 416, 3, *wallten über;* die augen

stehn ihm voll wasser; es wird viel nasse augen setzen, *viel geweint werden.* das auge weint, thränt, lacht, lächelt:

> wenn mir dein auge lacht, wenn deine hand mich drückt. GÖTHE 7, 23;

> seht, wie froh den phantasien
> neuer lust sein auge lacht. BÜRGER 1^a;

das auge glänzt, spielt, funkelt, leuchtet, blitzt, rollt; die augen trüben, dunkeln, erblinden:

> wâren von weinen vil nâch blint. *Parz.* 98, 14;

das auge erblaszt, erlischt, starrt, stirbt, bricht:

> die augen brechen ein. FLEMING 12;

sind schon gebrochen. das auge blutete mir; schwur, die augen hätten ihm bluten mögen. WEISE *kl. leute* 30. die augen haften, wurzeln: sein auge haftet auf mir; ihr aug an seinem hieng; alle augen wurzelten, *ruhten* auf mir. SCHILLER 127^b. die augen schmerzen, thun weh, beiszen: ist ihm das helle? dasz mich die augen beiszen. SCHILLER 185^b.

18) *andere redensarten und sprüche:* alles was man einem an den augen absehen kann; alles was das auge begehrt;

> ich sah es ihm sogleich an seinen augen an,
> dasz du ihm wolgefielst. ROST;

> ihr seht, wir haben wein
> und was die augen nur verlangen. WIELAND;

schau um dich, was nur dein auge absehen kann. SCHILLER 122^a; böse augen sehen nie nichts gutes; ein bös auge verderbt das andere; das auge sieht sich nimmer satt; seine augen sind gröszer als sein magen; ihm sind die augen weiter als sein bauch; das schickt sich wie die faust aufs auge; mit einem blauen auge davon kommen; auge um auge, zahn um zahn; man soll hinten und vorn augen haben; wer mit fremden augen sieht, betrügt sich oft; er ist sein rechtes auge; er war des herzogs rechtes auge, schön und gut (questo era l'occhio diritto del duca). GÖTHE 35, 296.

19) *oft geht die vorstellung des sinnlichen auges über in die des geistigen, auge bedeutet dann verstand und urtheil.* ich sehe die sache jetzt mit andern augen an, *urtheile, denke anders davon.* in seinen augen = *nach seinem urtheil, seinen gedanken.* viel leichtsinn hat sie, aber auch verstand und auge. KLOPSTOCK; er hat für die meisten dinge ein feines auge, *unterscheidet genau;* er (*Dante*) faszte die gegenstände so deutlich ins auge seiner einbildungskraft, dasz er sie scharf umrissen wiedergeben konnte. GÖTHE 46, 279; diejenigen, deren augen der vernunft etwas dunkel. *pers. rosenth.* (*am schluss*); sollte er blosz verdammt sein fremde werke nachzukritzeln, so kriegt er doch immer auge, begrif und biegsamkeit. GÖTHE *bei Merck* 1, 230; sein auge, *die sehkraft, einsicht* schärfen.

20) *umgekehrt tritt* auge, *wie* ohr, *über in die noch sinnlichere vorstellung der öfnung, des lochs. für fenster bediente sich die ahd. sprache des ausdrucks* augatora, *ags.* eágdure, *gleichsam schaut das haus durch ein fenster wie der mensch durch sein auge. sl.* okno *θυρίς, fenestra. noch heute nennen wir eine art von dachfenstern* ochsenaugen, *weil sie sich krümmen, gleich dem auge des rindes.* auge *heiszt das loch in der thür zum durchschauen, oder das astloch im bret. der schmelzofen hat vornen ein* auge, *eine öfnung.* MATHESIUS 100^b; *im käse, im brot sind augen. das nadelloch wird bald* nadelöhr, *bald* nadelauge *genannt; altn.* nâlarauga, *schw.* nålsöga, *dän.* naaleöje, *nnl.* naaldenoog, *engl.* eye of the needle. *bei* LUTHER *aber* nadelöhr, *wie litt.* ausis (*selten* ackis) adatôs, *russ.* uschko, *poln.* ucho igly; *ahd.* loh nâldûn, *goth.* þairkô nêþlôs. *ein kleiner fisch, petromyzon fluviatilis, führt den namen* neunauge, *engl.* seven eyes, *weil man sieben luftlöcher oder kiemen an ihm wahrnimmt, beide augen hinzugerechnet neun löcher. so wurden im mittelalter dem menschlichen leib sieben löcher nachgewiesen. fundgr.* 3, 13, 36.

21) *die pflanze schlägt ihre knospe auf, wie der leib das auge, daher die knospe* gemma (augenstein) *und* auge *genannt ist:* das wir frühe aufstehen zu den weinbergen, das wir sehen, ob der weinstock blühet und augen gewonnen habe. *hohelied* 7, 12; augen drücken, *protrudere gemmas;* die rebe schieszt, setzt augen; im merz soll der winzer die reben auf drei augen abwerfen, *nur drei augen stehn lassen;* der Burgunder trägt auf den vordern augen lieber als auf den hintern.

> milder wehen zephyrsflügel,
> augen treibt das junge reis. SCHILLER 54^a;

von den augen und ihrer entwickelung. GÖTHE 58, 61; läszt sich nun aber ein blatt nicht ohne knoten, und ein knoten nicht ohne auge denken. 58, 26; sie (*die brüdergemeine*) hatte sich nur in unbemerkten ranken durch die rohe welt hindurch gewunden, nun schlug ein einzelnes auge, unter dem schutz eines frommen mannes wurzel. 26, 305.

22) *da auf der strasze und im koth stehen gebliebne pfützen hervorscheinen und leuchten, sagte man von dem der unversehens in sie geräth, dasz er ihnen* die augen austrete (*vgl.* äugelecht): das eis brechen, dem koth und lachen die augen austretten. LEHMANN 181; oft bei regen und ungewitter durch die strasze laufen und mancher pfütze die augen austreten. SCHUPPIUS 662; mancher pfützen die augen austreten. *franz. Simplic.* 3, 46; mancher pfütze die augen austreten, manchen sauren wind sich unter die nase wehen lassen. *unw. doct.* 440; allen pfitzen die augen austreten. *maulaffe* 192; itzt hielten sie sich so zärtlich, als wann sie nie keinem kuhfladen ein auge ausgetreten hätten. *Simplic.* 2, 756. *Auf der suppe schwimmende tropfen fett nennt man gleichfalls* augen, fettaugen: ein ermliche suppen, die nit gesicht, kein augen hat. KEISERSB. *chr. bilgr.* 17, *eine magere suppe, ohne fett.* augen *sind die im pfauenschwanz glänzenden ründungen, vgl.* pfauenauge.

23) *ebenso heiszen die schwarzen runden flecken auf dem würfel* augen:

> do saszen drei gesellen gut,
> die spielten mit den würfeln,
> und wem die meisten augen kämen,
> der solt beim Elslein schlafen.
> der allerjüngest der unter ihn war,
> der warf die meisten augen. UHLAND 676;

> indem der spieler Piif (erzürnte götter!)
> durch einen schlimmen wurf ein auge jüngst verlor:
> 'brav kamerade', rief ein spötter,
> 'du gibst uns jedem nun ein auge vor.' LESSING 1, 28;

auf die meisten augen spielen; *mhd.* eines ougen wæger hân. *Er.* 925, *beim spiel um ein auge im vortheil stehn; wie es bei* FISCHART *grossm.* 58 *ähnlich, doch in anderm verstande heiszt:* es fehlet umb ein aug, das pferd wer blind; *nemlich es war einäugig. nach den* augen *der geworfnen würfel pflegt man einen rechthaberischen, widerspenstigen zu bezeichnen:* hielten nicht vor rathsam diesem einfältigen tropfen zu widersprechen, lieszen ihn derowegen bei seinen fünf augen. *Felsenb.* 1, 199; die unbescheidenen leute blieben bei ihren fünf augen. *Plesse* 1, 8; mithin bleibe er immer auf seinen fünf augen. 3, 49; Theodor blieb auf seinen fünf augen. *westf. Robinson* 245; so bleiben solche lumina mundi doch auf ihren neun augen und ändern es der geringen person zum trotze nicht. WEISE *erzn.* 165; in den andern adiaphoris einen jeden bei seinen neun augen lassen. 330; das mustu dann leiden, oder must dich immerdar mit ihr schlagen und bleibt sie doch uf ihren eilf augen und wird nur boshaftiger. ALBERUS *ehbüchlein* E 3^b; bestunde er für und für auf seinen eilf augen, wolt von seiner meinung umb einiges haar nicht weichen. WICKRAM *rollw.* 93^b; er bestund auf seinen zwelf augen. KIRCHHOF *wendunm.* 323; der gegentheil fehet wider an zu triplicieren, aber der bergkman stehet auf sein achtzehen augen. MATHESIUS 21^b. *die erzählung schwankt in den zahlen.*

24) *der keim im ei, ein gediegnes korn in der erzstufe wird wiederum* auge *genannt:* wovon sehr schöne mit jedem andern gestein dem auge nach wetteifernde beispiele gefunden werden. GÖTHE 51, 22. *am diamant heiszt das feuer und der schein* auge, *an tüchern der glanz:* das tuch hat kein auge, *glänzt nicht; beim stricken die masche. endlich ist* auge *der späher, spion:* Albanos nächtliche besuche wurden von nachgeschickten augen immer seines edlen charakters würdig befunden. J. PAUL *Tit.* 4, 100; I have eyes under my service, which look upon his removedness. SHAKESP. *winter's tale* 4, 1.

AUGE, *oder* äuge, euge, *adj. patens, apertus, evidens, gebildet wie ahd.* anaougi, urougi, glasougi, sûrougi (GRAFF 1, 123); *ein mhd.* ouge *möglich, nicht aufzuzeigen. nur in folgender stelle:* wovon einem dann mag ein geschwulst an ein glied kommen, als von kratzen, kindsblattern, zu augen (*zu weit offen gelassenen*) kleidern oder von harter arbeit. WÜRTZ *practica s.* 251.

ÄUGELCHEN, *n. ocellus, äuglein:* doch frau base, ich habe den hüpschesten schatz? aber jungfer Christine will mir ihn gern abspannen, ich sehe wol, wie sie ihr augelchen machet, ich leide es aber nicht. *ped. schulf.* 130.

ÄUGELEIN, *n. ocellus,* äuglein, *nnl.* oogelijn:

> wo zwei herzenliebe an einem danze gan,
> die lassen ir eigelein schieszen, sie sehent einander an.
> Uhland 80,

die entstellte schreibung wie in ereignen *f.* ereugnen, eräugnen:

> ei schliesz dein äugelein,
> ei liebchen schlaf doch ein. Fr. Müller 2, 371.

ÄUGELECHT, *augen habend:* wa der grund leimecht und bimsecht ist, auch dörre lächlin hat, da ist kein wasser zu hoffen. aber wa der grund äugelecht, rot und murecht ist, der unten ein festen küsz (*kies*) hat, da find man gut beständig wasser. Sebiz 16.

ÄUGELN, *blicken, blinken, zumal freundlich, ein gutes, erst seit dem 16 jh. eingeführtes wort:*

> der feiste küster, äugelte keck nach uns
> durchs lange rohr. Klopstock 2, 232;
>
> wir schenken aufs wol
> der weiblein uns voll
> und äugeln mit ihnen. Voss 4, 116;

ziemt es sich, Hans, liebkosend mit händedrücken und äugeln mir die braut zu bethören, da wir nun eben getraut sind? *Luise* 3, 489;

> purpurisch zuckt durch düstrer tannen ritzen
> das junge licht und äugelt aus dem strauch.
> Schiller 8[a];
>
> sie äugelt nach dem spiegel hin,
> belauschet meine neckerein. Bürger;
>
> in den blättern äugelte goldnes obst.
> Schubart 1, 438;
>
> es äugelte der wein in dem pokale. 2, 89;
>
> nur vom tüchtigen will ich wissen,
> heiszem äuglen, derben küssen. Göthe 2, 287;
>
> über meines liebchens äugeln
> stehn verwundert alle leute. 5, 60;
>
> die eine schalkisch äugelte
> vom schleiersaum her. 40, 408;

spät kam Aphrodite herbei, die äugelnde göttin. 40, 346;

> Hudhud auf dem palmensteckchen
> hier im eckchen
> nistet äugelnd, wie charmant!
> und ist immer vigilant. 56, 119;

jetzt brach die liebliche sonne hervor und äugelte mit glühendem funkeln durch den dichten wald. Tieck 4, 328; oft lag ich in seiner (*des baums*) kühlen umwölbung und sah hinauf, wie das licht durch ihn äugelte. Bettine *tageb.* 49; ich war auch einsam damals in der kindheit, die sterne äugelten mich an. 66.

Weidmännisch, der hund äugelt gut, *blickt gut um, wie* äugt gut. *in beiden scheint aber noch die bedeutung des alten* ougan *ostendere nachzuhallen: er weist auf die fährte, zeigt die spur des wildes. bei den gärtnern,* äugeln, *oculieren, ein reis mit* auge, *knospe in die rinde eines baumes setzen. vgl.* liebäugeln, beäugeln, anäugeln.

ÄUGELWEIDE, *f. was* augenweide, *mhd.* ougelweide. Frib. *Trist.* 575;

> meins herzen äugelwaide. Uhland 642.

AUGEN, *ostendere, sehen lassen, goth.* augjan, *ahd.* ougan, *mhd.* ougen, öugen. *von diesem treflichen wort sind nur noch die letzten spuren in reiner gestalt erkennbar, desto häufiger herscht das verderbte* ereignen *für* eräugen, eräugnen, ereugen, ereugnen, *und der gedanke an* auge *ist uns dabei entfremdet:*

> frau Küsche, euge din art. Altschwert *s.* 69;
>
> din triuw du eugest offenbar. *s.* 105;
>
> ich musz ie auch einmal zu euch kumen
> und musz mich eugen gegen euch. *fastn. sp.* 58, 6,

musz mich euch einmal zeigen, vor augen stellen; darinn ein ganz schif voll ceremoni werden geeiget, von den aposteln niendert angeregt. Franz *chron.* 262[a]; Joseph von Arimathia ist auch allain in haimlicher junger Christi, des sich an dem aigt, das er für Pilatum tritt. Frank *guldin arch.* 176[a]; es würt sich in kein ander art glieder äugen dann im haubt. *paradoxa* 84; nun was nit jederman dem könig hold, dann vil grafen, herren und stett im ungünstig, dorfend sich aber nit öugen. Tschudi 1, 226; machetend gemeinlich in der statt, dasz sich dero, so der herschaft anhangetend, keiner regen noch öugen bedorft. 1, 323;

> darnach der traum sich wider eigt,
> und ward daneben angezeigt
> zeit, stett mit aller umbstand fein.
> B. Waldis *Esop* 4, 32.

die jäger gebrauchen es, wie äugeln, *vom spürhund. nnl. aber bedeutet* oogen *intransitiv schauen, ausschauen.*

AUGENADER, *f. was* augader.

AUGENARZT, *m. arzt für augen.*

AUGENBAD, *n. lavatio oculorum, bad kranker augen.*

AUGENBALL, *m. augapfel, nnl.* oogbal:

> die klare sonn .. der himlisch augenball. Spee *trutzn.* 133.

AUGENBALSAM, *m.*

AUGENBEISZIG, *mordens oculos:* augenbeisziger mörrettich. *Garg.* 72[b].

AUGENBINDE, *f. ahd.* oucpinta.

AUGENBISZ, *m. morsus oculorum:* weinender augenbisz. *Garg.* 72[b].

AUGENBLENDE, *f. corium ad oculos equi, nnl.* oogenblinde, *augenleder, scheuleder:* so unangenehm wie eine augenblende. Herder 1, 191.

AUGENBLENDER, *m. obcaecator oculorum:* weil er der augenblender und vergaukler kein gnad will haben. *Garg.* 190[b].

AUGENBLENDIG, *obcaecans:* augenblendig bier. *Garg.* 59[a].

AUGENBLENDNIS, *f. obcaecatio, blendwerk:* es ist ein augenblendnis und illusio daemoniaca. Ettners *hebamme* 295. *in diesen wörtern allen steht* augen *pleonastisch, da* blenden *an sich schon auf das auge geht.*

AUGENBLICK, *m. ictus oculi, momentum, nnl.* oogenblik, *mhd.* ougenblic, *eine treffende, lebendige zusammensetzung:*

> mit lieben ougenblicken einander sâhen an
> der herre und ouch diu frouwe, daz wart vil tougen getân.
> *Nib.* 292, 3;
>
> diu rôter munt, diu liehten ougenblicke
> hânt mich verwunt in ir minne stricke. *MS.* 2, 150[a];
>
> ir vil minneclichen ougenblicke rüerent mich.
> Walth. 112, 17;
>
> manch augenblick sende ich im än smerzen.
> Muskatblüt 37, 74;

sneller denne der ougenblic. *Myst.* 1, 385. *nhd. hat sich die sinnliche bedeutung selten erhalten und man sagt dann statt* augenblicke blicke der augen; *doch heiszt es noch:* das man wol greifen mag, wie gar einen besondern augenblick gott auf die selb kirchen habe. Luther 1, 166[b]; wie sehr er durch den ersten augenblick in sie verliebt ward. Lohenst. *Arm.* 1, 845; zuletzt benutzte ich einige augenblicke, die sie auf mich warf. Göthe 21, 74. *Desto häufiger ist die abgezogne anwendung für den enteilenden punct der zeit, die* ῥιπή *oder auch* ῥοπὴ ὀφθαλμοῦ, *ags.* beorhtmhvile, *goth.* brahv augins, *ahd.* in slago dero brâwo. N. *ps.* 2, 12; *mhd.*

> ê ich die hant umbkêrte
> oder zuo geslüege die brâ. *Er.* 5172;

alsô schiere sô ein brâwe den andern slahen mac, *oder wie sich* Caesarius heisterb. 12, 5 *ausdrückt:* antequam supercilium superius inferiori jungi posset; als lange ein augenbraw zu der andern möcht komen. Luther 6, 500[b]; *meistentheils im blossen adv. momento, puncto temporis, das bald gen. und acc., bald praepositionen bezeichnen:* und die freude des heuchlers weret ein augenblick. *Hiob* 20, 5; sie erschrecken kaum ein augenblick fur der helle. 21, 13; sein zorn weret ein augenblick. *ps.* 30, 6; verbirge dich ein klein augenblick. *Es.* 26, 20; ich hab dich ein klein augenblick verlassen. 54, 7; in einem augenblick. 2 *Macc.* 8, 18; weiset im die reich der welt in einem augenblick (*goth.* in stika mêlis). *Luc.* 4, 5; und dasselbige plötzlich in einem augenblick zur zeit der letzten posaunen (*goth.* suns in braħva augins in spêdistin þuthaurna). 1 *Cor.* 15, 52; ja alle augenplich. Fischart *bienenk.* 107[a];

> ich geh den augenblick zu holen trost vollauf.
> Gryphius 1, 664;
>
> misdeut auch du nicht mein erstaunen, sultan,
> verkenn in einem augenblick, in dem
> du schwerlich deinen Assad je gesehen,
> nicht ihn und mich! Lessing 2, 359;

so gibt es keinen augenblick, in welchem das gewand im geringsten eine andere falte machte, als es der itzige stand des gliedes erfodert; sondern läszt man es eine andere falte machen, so ist es der vorige augenblick des gewandes und der itzige des gliedes. 6, 478; das köstliche geschenk des himmels, entschlusz in dem geltenden augenblick. Schiller 193[a];

> und der mächtigste von allen
> herschern ist der augenblick. 69[b];
>
> jedwede tugend
> ist fleckenfrei bis auf den augenblick
> der probe. 284[a];

nur augenblicke lang konnt ich an dir zweifeln.
auf auf, für augenblicke — —.
ich habe keinen augenblick zu verlieren.

hast du
denn nicht im augenblick gelesen? 284ᵃ;

nur um zwei augenblicke bittet er,
er hab ein dringendes geschäft. 365ᵇ;

hier ist kein augenblick zu harren. GÖTHE 9, 214;

musz ich schon wieder warten? *Röse.* den augenblick. 14, 259;

der augenblick nur entscheidet
über das leben der menschen und über sein ganzes geschicke.
40, 279;

du sagtest mir einst, es begegne den menschen in ihrem leben oft ähnliches auf ähnliche weise und immer in bedeutenden augenblicken. 17, 369; so ruhen die liebenden neben einander, welch ein freundlicher augenblick wird es ein, wenn sie dereinst wieder zusammen erwachen. 17, 414; im augenblick der vollstreckung gnade erhalten. GOTTER 3, 12; dasz die menschen ihr stückchen marktfleck und ihr stückchen augenblick von jeher mit welttheil und weltgeschichte entweder fürchtend oder hoffend verwechselt haben. J. PAUL *sphinxe* 153; gebt mir das feinste stärkste gift der ideale ein, damit ich meinen augenblick doch nicht verschnarche, sondern verträume. *Tit.* 2, 73. auf einen augenblick, für den augenblick, *nach dem franz.* pour le moment; bis zum letzten augenblick, *jusqu'au dernier moment.*

AUGENBLICKCHEN, *n. minimum momentum:* nur ein kleines augenblickchen. LESSING 1, 547; wollt ihr ein augenblickchen mit herüberkommen? FR. MÜLLER 3, 375. *nnl.* oogenblikje.

AUGENBLICKEN, *oculos jacere, mit den augen blicken:*

alle ursach fliehen der lieb,
die anfenklich hat iren trieb
durch beiwonung und augenblicken,
freundlich geberd und grusz heimschicken.
H. SACHS III. 2, 130ᵃ.

AUGENBLICKLICH, *momentaneus:*

in dunkelm genusz
und trüben schmerzen
des augenblicklichen
beschränkten lebens. GÖTHE 2, 61.

AUGENBLICKLICH, *adv. momento, quovis momento:*

sagts, sagts in was für angst ich augenblicklich bin.
FLEMING 652;

ihr meint durch langes recht die schnelle pest zu dämpfen
die augenblicklich wächst. GRYPHIUS 1, 14;

so wird es um uns nur trüber und dunkler, je mehr wir ihn (*Hamann*) studieren und diese finsternis wird mit den jahren immer zunehmen, weil seine anspielungen auf bestimmte, im leben und in der literatur augenblicklich herschende eigenheiten vorzüglich gerichtet waren. GÖTHE 26, 110; unsicher aber blieb die ausübung auf jeden fall, und es war keiner, auch der besten, der nicht augenblicklich irre geworden wäre. 48, 85.

AUGENBLICKS, *ein kräftiges adv., besser als die mit der praep. gebildeten:*

auch so got augenblicks im leben
dem menschen sunst all kunst mag geben. *fastn. sp.* 14, 20;

das element luft ist also trocken, dasz es indorret alle wasser eines augenblicks. PARACELSUS 2, 10ᵇ; dasz dieser sich augenblicks aus dem zimmer entbrach. LOHENST. *Arm.* 1, 260;

was mir der kaiser schaft, soll augenblicks geschehen.
Ibrah. 35, 240;

recht so! fängt augenblicks ein junger momus an.
GÜNTHER 519;

damit sie augenblicks zum opfer fertig sei.
J. E. SCHLEGEL 1, 31;

geh, hol ihn! *Nathan.* augenblicks! LESSING 2, 284;
und augenblicks verschwinden. WIELAND 18, 156;
doch faszt er augenblicks sich wieder. 23, 202;

alle jene widrigen züge werden augenblicks verschwinden. HERDER 15, 79;

und weisz dabei das ansehn sich zu geben,
als liesz er augenblicks für euren dienst sein leben.
GOTTER 1, 167;

sie sollen sich zurückziehn, augenblicks. SCHILLER 384;

und jeder fühlt an deiner holden seite
sich augenblicks den günstling des geschickes.
GÖTHE 3, 28;

nur augenblicks möcht ich den jammer dämpfen,
der stechend schwer mir auf dem busen liegt. 4, 56;
augenblicks verlör ich mich. 5, 161;

diese wirkung liesz sich augenblicks in der gesellschaft empfinden. 17, 109; er sprang in die kammer, und augenblicks fiel ihm ein, dasz er die uhr noch auf dem tisch gelassen.

17, 386; man floh sich um sich einander augenblicks wieder zu finden. 22, 100; der alte erblaszte und die wut band augenblicks seine zunge. KLINGER 1, 57; dasz augenblicks das ganze werk still steht. TIECK 5, 226;

schnell thüts, doch augenblicks!
A. W. SCHLEGEL *im kön. Lear* 5, 3;

wer augenblicks sah jedes glück verschwinden.
PLATEN 90;

aber augenblicks befragt der prinz ihn. 329.

AUGENBLITZ, *m. fulgur oculorum, scharfer blick:*

mit seltnem augenblitz vom hohen thurm
umherzuschaun bestellt. GÖTHE 41, 211;

den schärfern augenblitz. J. PAUL *Tit.* 5, 4.

AUGENBLÖDE, *f. hebetudo visus, schwäche der sehkraft.*

AUGENBLOSZ, *nudus, apertus:* aus dem regen kommt fruchtbarkeit, wormit das durstige feldgebäu begraset, die steinöde äcker geschwängert, die augenblosze auen mit jägerkleid gezieret ... werden. ABELE 5, 151. *blosz, nackt wie das ofne auge, vgl. mhd.* hendeblôz *Nib.* 1066, 3, *bloss wie die hand.*

AUGENBLÜTE, *f. anagallis arvensis, gewöhnlich* gauchheil. ackergauchheil, *zuweilen auch* augenzier.

AUGENBLUTEN, *n. haemorrhagia ex oculis.*

AUGENBOGEN, *m. iris, circulus in pupilla.*

AUGENBRAN, AUGENBRANE, *f. scheint sich neben dem alten* ougbrâ *gebildet zu haben, wie neben* augbraue, augenbraue *auch* augbraune, augenbraune *vorkommt:* zornrunzeln über den augenbranen zusammengezogen. *pers. rosenth.* 5, 19. *vgl.* 3, 27;

als er auf diesen schlag sich wieder wolt ermahnen,
traf er zum andernmal ihn auf die augenbranen.
WERDERS *Ariost* 13, 35;

Brunello war der ein, und führt aus Tingitan
sein volk, und hielt hinab betrübt die augenbran. 14, 8.

BROCKES *reimt* augenbranen: bahnen 3, 702. 5, 390; sein augenbran belebt sie treu und zart. HERDER 19, 12, *vgl. oben* augbraue.

AUGENBRAND, *m. anthracosis, exulceratio oculi.*

AUGENBRAUNE, *f. supercilium, ist die heute vorherschende gestalt dieses schwankenden worts, dessen oblique casus* braunen *sowol auf ein n.* braun, *als f.* braune *zurückgehn können. das n. wurde unter* augbraue *und eben unter* augenbran *belegt, gewöhnlicher ist das f.*

zween (*liebesgötter*) saszen in den augen,
und in den augenbraunen
versteckten sie die bogen. E. VON KLEIST 1, 52;

augenbraunen *schreibt* RABENER 1, 119. 4, 169. WINKELMANN 9, 81. 82;

strich Wolf
sogar die augenbraunen mit der hand. LESSING 2, 254;

unter den buschigen augenbraunen des sofisten. WIELAND 8, 141; dein finsteres, überhangendes, buschiges augenbraun. SCHILLER 129; meine augenbraunen sollen über euch herhangen wie gewitterwolken. 117ᵃ;

furchten hinter diesen launen,
diesem ausstaffierten schmerz,
diesen trüben augenbraunen
leerheit oder schlechtes herz. GÖTHE 1, 158;

wir mit heitern augenbraunen
segnen sie von ort zu ort,
das verstummen, das erstaunen
bildet sich als liebe fort. 4, 78;

die stirne voller falten,
die augenbraunen tief, die augen düster wild. 7, 5;

diese schramme die ihm hier
die augenbraune spaltet. 9, 95;

sie sitzen schon, mit hohen augenbraunen
gelassen da, und möchten gern erstaunen. 12, 9;

ists auf seinen düstern augenbraunen,
im verschlosznen blicke? 14, 44;

der major muste sich also gefallen lassen, dasz seine augenbraunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. 22, 48; für haut und haare, für augenbraunen und zähne, für hände und nägel gesorgt hatte. 22, 77; auch seine augenbraunen scheinen den sinn seiner gesänge auszudrücken, nach dem inhalt beweglich. 44, 137. GÖTHE *allein zeigt also fünferlei gestalten des ausdrucks:* augbraue, augenbraue, augbraune, augenbraune *und* augbraun *n., warum sollte ihm nicht auch die sechste* augenbraun *n.* (*deren sich* SCHILLER *bedient*) *mundgerecht gewesen sein?* augbra *oder* augenbran *lagen ihm ab.*

AUGENBRAUNRUNZLER, *m. musculus corrugator superciliorum, muskel, der die augenbraunen zur nase herabzieht.*

AUGENBRUNNE, *noch eine, und zwar schlechte form für* augenbraune, *die doch mit* brunne *fons nichts gemein hat:* solch verdorren der augen geschicht auch durch ungeschicklichkeit des schneidens der augenbrunnen, als wenn man einem die untern und obern augenbrunnen schneidet, und die threnlöchlin mit verschneidet. BARTISCH *s.* 125. *das genus hier nicht zu ersehen, da aber auch mehrere ausgaben der lutherschen bibel Hiob* 3, 9 die augenbrunn der morgenröt *setzen, für* augenbrün, *so ist das f. unzweifelhaft.*

AUGENBUTTER, *f. gramiae, lemae, gr.* λήμη, γλήμη = gramia (*mit wechsel des* l *und* r), *bei* DASYPODIUS augenziger, augkotzen, augenbutzen, *bei* MAALER 39ᵃ augenziger, *bei* STIELER 263 augenbutter, *sonst auch* augenkäse. *nnl.* oogendragt.

AUGENDE, *n. horizon:* augend, der cirkel am himel, so ferr wir in mit unsern augen erlangen künden. ALBERUS, *wo* das auge *sein* ende, *seine schranke findet.*

AUGENDEUTLICH, *perspicuus:* ich verkannte ihn so wenig, dasz ich ihn vielmehr augendeutlich vor mir sah. HIPPEL *lebensl.* 4, 307.

AUGENDIENEN, *oculis servire, adulari:* so ich der welt anhang, augendiene, mit heuchel, und förcht, ich könne mich on sie nit neren, so bin ich ir eingefangener knecht. FRANK *parad.* 182; seine stinkende gerechtigkeit, damit er etwa vor den menschen augendient, heuchlet und gleiszet. 29;

> den herren wend wir ougendienen,
> wir thuond das sie uns heiszend dienen.
> *trag. Johannis* H 8.

mhd. ze blicke dienen. *jüngling* 191. 201. *Renn.* 18090.

AUGENDIENER, *adulator, nnl.* oogendienaar, *mhd.* ougenschalc. *Amgb.* 36ᵃ; oigendiener. SCHÜRENS *chron. s.* 264; das heer geschäftiger augendiener. LESSING.

AUGENDIENEREI, *f.* ὀφθαλμοδουλεία.

AUGENDIENERSCHAFT, *f. dasselbe:*

> beruft uns an den hof ein herr von legionen
> zur augendienerschaft, wer mag bei löwen wohnen!
> sogar ihr streicheln schreckt. HAGEDORN 1, 36.

AUGENDIENSCHAFT, *adulatorius:* das eseltreibig, lonsorgig, augendienschaft gesind ist ihm kaum gehorsam. *Garg.* 68ᵃ, *man darf nicht lesen* augendiensthaft, *gegen alle verglichenen ausgaben,* dienschaft *scheint also für servilis zu nehmen, wie ahd.* friuntscaf *für amicus persönlich steht.*

AUGENDIENST, *m. sowol adulatio, als auch servitium oculis (dat.) praestitum, wie der titel des buches von* BARTISCH *und der name einer heilsamen blume lehrt,* augendienst *oder* augentrost *ist die euphrasia officinalis.*

AUGENDRÜSE, *f. glandula ocularis.*

AUGENENTZÜNDUNG, *f.*

AUGENERFAHRENHEIT, *f. practisches, durch ansehn mit den augen erworbenes geschick:* darauf sich ein jeglicher in die ubung und augenerfahrenheit geb. PARACELSUS 1, 626ᵃ.

AUGENFÄLLIG, *in oculos cadens, manifestus:* dasz jener farbenschmuck sich durch so manche jahrhunderte klar und augenfällig erhalten. GÖTHE 44, 164; hier werden zwei hypothesen ausgesprochen, dann aber zwei augenfällige reine erscheinungen. 55, 77; die vollkommen wolkenlose atmosphäre liesz die ganze gegend überschauen, ohne dasz irgend ein augenfälliger gegenstand sich hie oder da hervorgethan hätte. 60, 141; doch hält man viel aufs augenfällige. PLATEN 282.

AUGENFEDERN, *pili palpebrarum.* HENISCH 146.

AUGENFEHLER, *m. vitium, error oculi:* physiologe farben — anstatt dasz man sie vorher als flüchtige augenfehler betrachtete. GÖTHE 60, 38.

AUGENFELL, *n. pterygium, tunica oculorum, sonst auch* nagelfell, *it.* ungola; *bei* MAALER 38ᵈ *geschrieben* augenfäl: die längste schürze für Thümmels adamitische grazie ist das augenfell der menge. J. PAUL *freiheitsb.* 119.

AUGENFEUER, *n.* die schwarzäugige, die freudig und hell in fremdes augenfeuer blickte. J. PAUL *Tit.* 4, 127. NEMNICH *und schon das vocab.* 1482 *haben auch* augenfeuer *für die pflanze berberis.*

AUGENFISTEL, *f. thränenfistel.*

AUGENFLAMME, *f.* die augenflamme, das volle leben. *flegelj.* 1, 107.

AUGENFLECK, *m. augenpunct, an kleinen thieren und embryonen die stelle des auges, wo das unbewafnete menschliche nur einen fleck, nicht das ausgebildete organ wahrnimmt.*

AUGENFLECKEN, *m. albugo, leucoma.*

AUGENFLÜGEL, *m.* Fama schwingt die augenflügel. FLEMING 45.

AUGENFLUSZ, *m. ophthalmia catarrhalis, lippitudo.* augenflüsse, *thränen.* SPEE *ed. Junkm.* 187.

AUGENFÖRMIG, *oculatus.*

AUGENFRAGE, *f.:* nach einer augenfrage Lianens, ob sie es solle. J. PAUL *Tit.* 2, 68.

AUGENFÜLLE, *f. quod oculos implet, occupat, was die augen einnimmt, triegt:* darin nichts ist als ein augenfülle, und weiter ein ganzer betrug. PARACELSUS 1, 626ᵃ.

AUGENFÜLLIG, *oculos implens, teuschend:* augenfüllige, scheinbare sigszeichen. *Garg.* 267ᵇ.

AUGENGEFÄLLIG, *oculis gratus:* eine augengefällige rundung. HIPPEL *ehe* 5, 86.

AUGENGERSTE, *f. s.* augenhaber.

AUGENGESPENST, *n. nach einer schrift von Robert Waring Darwin* on the ocular spectra: wir haben bei recension des darwinischen aufsatzes den ausdruck augengespenst mit fleisz gewählt und beibehalten, theils weil man dasjenige was erscheint ohne körperlichkeit zu haben, dem gewöhnlichen sprachgebrauche nach, ein gespenst nennt, theils weil dieses wort durch bezeichnung der prismatischen erscheinung das bürgerrecht in der farbenlehre sich hergebracht und erworben. GÖTHE 54, 244. *s.* augentäuschung.

AUGENGESPRÄCH, *n.:* während diesem augengespräch traf uns mein vater wie ein blitz. HIPPEL *lebensl.* 1, 149.

AUGENGESTELL, *n. albugo. s.* augstal.

AUGENGIER, *f. oculorum aviditas, stärker als* augenlust:

> in hoffart, flaisch und augengir
> vil menschen leben als die thier. SCHWARZENB. 157ᵃ.

AUGENGIFT, *n. was die augen vergiftet und durch die augen den menschen, vgl.* ohrengift.

AUGENGLANZ, *m. splendor oculorum, mhd.* ougenglast, *das auch* MAALER 38ᵈ *noch angibt.*

AUGENGLAS, *n. vitrum oculare, oculus armatus:*

> ich sehe heut durchs augenglas der liebe. GÖTHE 5, 198.

AUGENGLEF, *n. so heiszt in der Wetterau das augenlied, der augendeckel, eigentlich augenlippe, von* glef *labium, labrum, was man sehe.*

AUGENGLIED, *n. eine schlechte form für* augenlied, *die auf verwechselung des ahd.* hlit *operculum* (GRAFF 4, 1115) *mit* lid *artus* (GRAFF 2, 189) *beruht. schon im vocab.* 1482 augengelied *und bei* H. SACHS I, 401ᵇ meiner augen gelieder; die augenglieder. *pers. rosenth.* 2, 14.

AUGENGLUT, *f. fulgor oculorum:* die larve beschaute ihn nahe mit einer ungewissen dunkeln augenglut. J. PAUL *Tit.* 2, 106.

AUGENGREIFLICH, *oculis palpabilis, gebildet wie* handgreiflich: er war mir augengreiflich ähnlich. HIPPEL *lebensl.* 2, 412, *wie aus den augen geschnitten.*

AUGENGREUEL, *m. horror oculorum, gegensatz von* augenweide: mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel. *Garg.* 273ᵃ.

AUGENGRIMM, *m. oculorum truculentia:* Heinrich nahm an augengrimm zu und fuhr an Rosas sommerhasenbalg von gehler seide mit gehlsüchtigen blicken auf und ab. J. PAUL *Siebenk.* 3, 145.

AUGENGRUBE, *f. caverna oculi, augenhöle, franz.* salière (*salzfasz*), *wird zumal von pferden gesagt.*

AUGENHABER, *m. hordeolum, gerstenkorn:* geschwür der augenliede, gerstenkorn oder augenhaber genant. BARTISCH 163.

AUGENHAUT, *f. tunica oculi.*

AUGENHÄUTCHEN, *n. tunicula oculi.*

AUGENHEILKUNDE, *f. ars medendi oculis.*

AUGENHÖLE, *f. cavum oculi, augengrube. nnl.* oogenhol.

AUGENHÖLENBLUTADER, *f.*

AUGENHÖLENRAND, *m.*

AUGENHÖLENSCHLAGADER, *f.*

AUGENHÜFIG, *nennt* SEUTER 148 *und es scheint ungulis raris, wenn der huf löcher, augen hat. gebildet wie* vollhüfig, harthüfig, flachhüfig, zwanghüfig *u. s. w.*

AUGENKAMMER, *f. camera oculi.*

AUGENKÄSE, *m. lemae, augenbutter.*

AUGENKITZEL, *m. oculorum titillatio, was die augen reizt, kitzelt.*

AUGENKLAR, *n. candor, puritas oculorum, gebildet wie* eierklar:

die stirne, dieses haar,
der hals, disz augenklar,
die rothen wangen,
der schonheit reiche last,
die du jetzt an dir hast,
ist bald vergangen.
SCHIRMERS *singende rosen.* *lied* 44.

nnl. ist oogenklaar *name eines krauts.*

AUGENKNECHT, *m. augendiener, augenschalk:* das letzte kleine gedränge feiler augenknechte zerflosz um seine person. SCHILLER 807.

AUGENKNOCHEN, *m. backenknochen.*

AUGENKRAMPF, *m. tetanus oculi, spasmus. mhd.* ougenkrimpf. HERB. 1537. *vgl.* augenschrimpf.

AUGENKRANK, *oculorum morbo laborans.* GÖTHE 31, 100.

AUGENKRANKHEIT, *f. morbus oculorum.*

AUGENKRAUT, *n. chelidonium majus, schellwurz. man wähnte, dasz die schwalben damit die augen ihrer jungen stärkten.*

AUGENKREBS, *m. cancer oculi, ein am auge fressender schade.*

AUGENKREIS, *m. orbita, augenhöle.*

AUGENKRIMMEN, *n. pruritus oculi, s.* augenkrampf.

AUGENLEDER, *n. was* augenblende, *scheuleder.*

AUGENLEIDEN, *n. morbus oculi.*

AUGENLICH, *adv. evidenter, perspicue:* weil nun solche weissagungen wir betrangte Teutschen an ew. kön. maj. augenlich erfüllet sehen. CHRISTOPH. ANDREAE ROSELIUS *ratisponensis trewherzige buszposaune. Amsterd.* 1643, *in der zueignung an Gustav Adolf (die schrift erschien zuerst* 1632). *kommt sonst nicht vor,* OBERLIN 72 *hat* äuglich *consentaneus, ahd. galt* oucsiunic *evidens,* oucsiunigo *evidenter* (GRAFF 6, 128).

AUGENLICHT, *n. lumen oculorum, die sehkraft:* er liesz sich durch das abnehmen seines augenlichts nicht davon abhalten. NIEBUHRS *kl. schr.* 1, 71. *dann auch was in die augen, den augen leuchtet:*

und lebe wol mein augenlicht!
SCHIRMERS *sing. rosen lied* 68;

licht meiner augen, geliebte! häufig aber für auge:

mein klares augenlicht sol stets dir gehen für
und eine fackel sein. FLEMING 18;

und was das härtste war, so hatte keiner nicht'
von uns so viel der zeit, dasz er das augenlicht
der liebsten könte vor, wie sichs gebührt, gesegnen. 58;

man spüret aus dem augenlichte
oft der gedanken tiefsten grund. CANITZ 162;

o, öfnet euch, ihr lieben augenlichter!
erwärmet euch, ihr hände! SCHILLER 509.

AUGENLIED, *n. palpebra, βλέφαρον, wörtlich augendeckel, vom ahd.* hlit, *ags.* hlid *operculum, und* eághlid *ist aus dem engl.* eyelid *zu folgern, nnl.* ooglid. *doch erscheint weder ahd.* ougahlid *noch mhd.* ougelit, *sondern palpebra wird durch* ougbrâwa, ougbrâ *ausgedrückt, auch noch bei* DASYPODIUS *und* MAALER; KEISERSBERG *hat:* ir ouglid underschlagen. *sch. der penitenz* 53; die ouglidder. *chr. bilgr.* 8; HENISCH 145 *stellt neben* augendeckel *auch* augenlieder, *das er freilich aus* LUTHER *entnehmen konnte, seit welchem das wort allgemein in gang kam.* mein andlitz ist geschwollen von weinen und meine augenliede sind vertunkelt. *Hiob* 16, 16; sein niesen glenzet wie ein liecht, seine augen sind wie die augenliede der morgenröte. 41, 9 (*vgl.* augenbrün 3, 9); des herrn stuel ist im himel, seine augen sehen drauf, seine augenliede prüfen die menschenkinder. *ps.* 11, 4; ich wil meine augen nicht schlafen lassen, noch meine augenliede schlummern. 132, 4; lasz deine augen stracks fur sich sehen und deine augenlied richtig fur sich hin sehen. *spr. Sal.* 4, 25; lasz deine augen nicht schlafen, noch deine augenlied schlummern. 6, 4; lasz dich ire schöne nicht gelüsten und verfahe dich nicht an iren augenlieden. 6, 25; eine art, die ire augen hoch tregt und ir augenlied empor helt. 30, 13; das unser augen mit threnen rinnen und unser augenlider (*so*) mit wasser fliessen. *Jer.* 9, 18;

früh eröfne sich ein jedes augenlied. WECKHERL. 160;
du (*sonne*) bist ja aufgegangen,
du tages augenlied. OPITZ 1, 168,

nach Sophokles Antig. 103 ὦ χρυσέας ἁμέρας βλέφαρον.

meiner augen schlafbegierge lieder. BROCKES 5, 175;
denn glaube, Sappho konnte schier
nicht mehr nach Phaon, als nach dir (*dem schlafe*)
mein schweres augenlied verlangen. GÖKINGK 2, 74;
unschuld ruht auf ihrem augenliede. GOTTER 1, 75;

sank je ein schlaf auf meine augenlieder? SCHILLER;
und meine augenliede
geschlossen hielt der friede. RÜCKERT.

die belege zeigen, dasz der pl. bald augenliede, *bald* augenlieder *gebildet wird. Weit schöner als die deutsche zusammensetzung sind die lat. und gr. ausdrücke,* palpebra *von* palpare, palpitare (*vgl.* augengreiflich), *βλέφαρον von βλέπειν.*

AUGENLIEDERBRAND, *m., entzündung der augenlieder.*

AUGENLIEDERKRAMPF, *m.*

AUGENLIEDERROSE, *f. und ähnliche zusammensetzungen, die sich von selbst verstehn.*

AUGENLOCH, *n. augenhöle:* haltet ihr die hände vor, mag ihre leeren augenlöcher nicht sehen. FR. MÜLLER 3, 385.

AUGENLOS, *luminibus orbus, nnl.* oogenloos, *engl.* eyeless, *mhd.* ougenvri: blind und augenlos. KEISERSB. *omeis* 37[b];

ach sag, warumb das kind
ist augenlos und blind? H. SACHS I, 433[a];

du so sinn- als augenloser mensch! *Niobe, München* 1688. *s.* 36; die augenlose Liane wurde an die pforte gestellt. J. PAUL *Tit.* 3, 167. *auch von pflanzen ohne knospen.*

AUGENLUST, *f. oculorum voluptas, augenweide:* du menschenkind, ich wil dir deiner augen lust nemen durch eine plage. *Ezech.* 24, 16; der augen lust und hoffärtiges leben. 1 *Joh.* 2, 16;

mein tausendschön und augenlust! AYRER 381[a];
wenn fleisch, wenn augenlust, wenn hoffart dich ergetzet.
GRYPHIUS 2, 433;

da war dieses euer zeichen, euer eigen augenlust
hat, weil so der herr befohle, zum exempel fort gemust.
LOGAU 2, 7, 7;

es gaben auch die nach ordnung gesetzte bäume anmutiges durchsehen und augenlust. *pers. rosenth.* 2, 28; eine lumpichte augenlust. WEISE *kl. leute* 311;

wenn ich augenlust zu finden
unter schatticht kühlen linden
schielend auf und nieder gehe,
und ein schönes mädchen sehe,
möcht ich lauter auge sein. LESSING 1, 53;

die tugend, die durch Psychens ofne brust,
wie durch krystall, ihm in die seele schimmert,
läszt für gemeine augenlust
ihm keinen sinn. WIELAND 9, 208;

und suchtest, deinen geist zu letzen,
ja nicht aus augenlust, der jüngsten mädchen kreis.
GOTTER 1, 245;

und setzt die kunstgetriebenen geschirre
zur augenlust auf ihre rechten stellen. GÖTHE 10, 7;

es ist eine behagliche augenlust, die sich im allgemeinen über die sinnliche welt aufthut. 43, 408.

AUGENLUSTIG: die augenlustigen und die vom hoffärtigen leben. HIPPEL *lebensl.* 3, 42 *nach* 1 *Joh.* 2, 16.

AUGENMAL, *n. macula in oculo, flecken im auge.*

AUGENMASZ, *n. oculorum judicium:* ein richtiges, gutes, schlechtes augenmasz; das gelt ist heut einig und allein der welt augenmasz. PHILAND. 1, 246. *s.* augenmesz.

AUGENMATZ, *n. lemae, augenbutter.*

AUGENMERK, *n. quo attendunt oculi, scopus:* augenmerk des schiffers, jägers, reisenden; sein augenmerk haben, nehmen, sein lassen; die liebe zum vaterlande sein augenmerk sein lassen. RABENER 1, 174;

erde, wie oft warst du, in deiner niedrigen ferne
mein erwähltes, geliebteres augenmerk!
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 105;

du königin unter den erden,
augenmerk der geschaffnen, vertrauteste freundin des himmels
1, 522;

die flucht sag ich, die flucht ist nur sein augenmerk!
J. E. SCHLEGEL 1, 88;

nur eine einzge frau, die sich zum augenmerke
der himmel nahm, entrinnet der gefahr. WIELAND;

dies ist gewis, dasz Danae in der erzählung ihrer geschichte mehr die gesetze des schönen und anständigen, als die pflichten einer genauen, historischen treue zu ihrem augenmerke genommen hatte. 2, 166; wenn es weniger gewis wäre, dasz diese herren insgesamt kein höheres augenmerk hatten, als ihr glück zu machen. 7, 21; jeder solle nur auf seine rollen, auf die kunst sein augenmerk, seine neigung richten. GÖTHE 18, 262; Pope war, wo nicht sein muster, doch sein augenmerk. 25, 65; die bemühung des freundes, der die geschichte des colorits zum vorzüglichen augenmerk behielt. 54, 308; in betrachtung des ganzen, darauf er beständig sein augenmerk

hat. Fr. Müller 3, 344. *das wort kommt auch wol männlich vor, wenigstens gestattet sich* Göthe 31, 211 der hauptaugenmerk.

AUGENMERKUNG, *dasselbe:*

> dann nichts ist drauf nicht der, von welchem alles hanget,
> mit seiner gegenwart und augenmerkung langet.
> Opitz *Hugo Grot. s.* 298.

AUGENMESZ, *n. was* augenmasz:

> doch nach dem augenmesz allein
> nimpt kein gescheider nicht bald ein (*eine frau zur ehe*).
> Fischart *ehz.* 32.

AUGENMILCH, *f. beim pferde:* über den obersten augbrawen in oder auf dem bein der stirn ist eine höle, welche insonderheit wol zu merken, denn man findet sie weder in den menschen noch sonsten in etlichen vierfüeszigen thieren. in dieser höle pflegt sich ein fett, so einem truoslein gleich scheinet, zu versamblen und wird gemeiniglich die augenmilch genennet. Uffenbach *rosbuch s.* 18. *verschieden von* feifel, *der halsdrüse des rosses.*

AUGENMITTEL, *n. medicamen oculorum.*

AUGENMUSKEL, *m.*

AUGENNEBELER, *m. qui lumini nebulam offundit:* liechtscheue augennebeler. *Garg.* 17^b^.

AUGENNERV, *m.*

AUGENNICHT, *n. ein weisser metallischer rusz, der sich über öfen ansetzt, in welchen kupfer, messing oder glockenspeise geschmelzt wird und gut für die augen sein soll. heiszt auch* galmeiflug, graunicht, weisznicht, *s.* nicht.

AUGENPAAR, *n.* une paire d'yeux, a pair of eyes, *unbeholfner ersatz des alten dualis* (*s.* auge 2):

> ein funkelnd augenpaar. Chr. Knittel *s.* 132;
> ein zauberisches augenpaar. Gotter 1, 17;
> ein augenpaar, verklärt in thränenschimmer. 3, 416;
> das süsze wort 'ich liebe dich'
> sprach aus dem holden augenpaar. Schiller.

AUGENPAPPEL, *f. malva alcea.*

AUGENPEIN, *f. augenqual, augenschmerz.*

AUGENPFERDCHEN, *n.* ἵππος, *ein fehler der augen, wenn sie immer blinzen und springen.*

AUGENPFLEGE, *f. cura oculorum.*

AUGENPRACHT, *f. splendor oculorum:*

> still und hehr die nacht,
> des himmels augenpracht (*die sterne*)
> hat nun den reihn begangen. Fr. Müller 3, 121.

AUGENPULVER, *n. poudre aux yeux, eine feine, augenblendende schrift im buchdruck:* die kleine ausgabe ist ein rechtes augenpulver.

AUGENPUNCT, *m. punctum in quod acies oculorum intenditur, augenmerk, gesichtspunct:* man kann die sache zur entschuldigung des ungenannten aus einem ganz andern augenpuncte betrachten. Lessing 6, 273; die perspectiv erfordert einen einzigen augenpunct. 6, 488; eine schilderei wird immer noch ähnlich befunden, wenn sie auch nicht aus ihrem rechten augenpuncte betrachtet wird. J. E. Schlegel 3, 148; facta sind alles was man daraus machen will, aus jedem neuen augenpuncte scheinen sie etwas anders. Wieland 8, 103; eine preisfrage unter den wahren augenpunct bringen. Hippel 10, 137; ihr verliert den augenpunct, denn das auge wird von dem visier geblendet. Schiller 1086; dadurch geht der augenpunct verloren. Göthe 33, 8; den augenpunct, woraus sie die gellertsche moral betrachten. 33, 13. *in der anatomie heiszt* augenpunct, *wie* augenfleck, *der bildungsanfang des embryo:* die augenpuncte waren an diesem embryo mit weiszen ringen umgeben. Meckel. *s.* augpunct.

AUGENQUAL, *f. augenpein:* du schöpfer meiner augenqual! Thümmel 10, 56.

AUGENQUELL, *m. thränenquelle:*

> der schmerz hat meinen augenquell versiegt,
> ich habe keine thräne für die freude. Körner.

AUGENRAND, *m. margo oculorum:* thränen, am augenrande gereifet. Fr. Müller 1, 61; sein augenrand quoll weinend über. J. Paul.

AUGENRECHNUNG, *f.:* auch verstieg er sich in derselben plätterkunst und augenrechnung also hoch, dasz er beides in der theorie und practic, in erfarung und erbrechung derselbigen vortreflich ward berühmt. *Garg.* 175^b^.

AUGENREIZ, *m. was die augen reizt, schmerzlich oder wolthuend. den Griechen hieszen reizende frauen.* ὀφθαλμῶν ἀλγηδόνες.

AUGENREIZEND, *oculis placens:* gänge, die sich augenreizend schlängelten. Hippel 9, 184.

AUGENRING, *m. circulus oculi, streifen um das auge:* da blickts (*das laster*) schrecklich durch den gelben bleifarbenen augenring. Schiller 111.

AUGENRÖTHE, *f. haematops, blutunterlaufnes auge.*

AUGENRUHE, *f.:* die sonne blendete ihn —. — als er bei hergestellter augenruhe Lucinden und Antoni vor sich sahe. Göthe 21, 148.

AUGENSALBE, *f. collyrium:* und salbe deine augen mit augensalbe, dasz du sehen mügest. *offenb. Joh.* 3, 18. *ahd.* oucsalpa, *ags.* eágsealfe.

AUGENSALVE, *f. schusz, blitz aus den augen, zornblick:* zwei auf L. geworfene augensalven. J. Paul *Tit.* 3, 78. *s.* augenschusz.

AUGENSCHADE, *m. vitium in oculo:* schriften, die er wegen eines augenschadens einem schreiber in die feder sagte. Göcking *im leben Nicolais s.* 44.

AUGENSCHÄDLICH, *oculos laedens:* augenschädliche Sinope. *Garg.* 62^b^.

AUGENSCHALK, *m. augendiener.*

AUGENSCHEIN, *m. conspectus, res praesens, nnl.* oogenschijn, *ein mhd.* ougenschîn *kaum aufzuweisen; auch* Luther *braucht das wort nicht, wol aber andere seine zeitgenossen:*

> wie man es sicht im augenschein. H. Sachs II. 2, 72^d^;
> dienn sie mir gleich im augenschein,
> sinds doch heimlich die feinde mein. III. 3, 65^a^;
> das edle kraut wegwarten
> macht guten augenschein (*thut den augen wol*).
> Uhland 114;

sihest du den augenschein seiner not. Agricola *spr.* 71^a^; wölle auch hie andere aufmerker hierüber verordnen, oder selbst am andern ort den augenschein halten. Kirchhof *mil. disc.* 184:

> und es weists klar der augenschein. Soltau *volksl.* 466;
> o herr, worauf ich richte
> den ganzen sinn, das ist dein augenschein.
> Opitz *ps. s.* 53;
> ich halte den für todt, für unweis und verkehret,
> der eine jungfrau sieht, und ihm doch nicht begehret
> derselben huld und gunst: er ist ein klotz und stein,
> den nicht bewegen kann der lieblich augenschein. 2, 147;
> so wil ich auch mit stäten verken ehren
> dein hohe zier und edlen augenschein. 2, 173;

wie wir den unerschöpften lauf der gewässer bestürzt in augenschein genommen. 2, 261;

> da zeigt der augenschein die last. Gryphius 1, 10;
> da wir in augenschein die höchste schuld genommen. 1, 51;

wer weisz, wer unter uns beiden besser sei? dem augenschein nach gleiche ich wol besser zu sein. *pers. baumg.* 4, 21; der augenschein hat solches von etlich jahren her ziemlich mitgebracht. *Simpl.* 1, 21;

> gleich trat ein junger geck herein;
> und nahm das bild in augenschein.
> Gellert 1, 136;

um über ihre schönheit, welche einer aus der gesellschaft als unbeschreiblich angepriesen hatte, den augenschein einzunehmen. Wieland 2, 240; Alcibiades behauptete die unmöglichkeit so zuversichtlich, dasz kein anderes mittel ihn zu widerlegen übrig blieb als der augenschein. 3, 291; der augenschein zeigt ja, sagte man, dasz die quellen sich mit den abgaben zugleich vermehren. 7, 348; dasz dem so sei, beweiset der augenschein. 8, 105; das zeigt der augenschein. 9, 91;

> ich mag nicht vorgestellt
> bei deinem fursten sein,
> weil ers für grosse gnade hält
> in hohen augenschein
> vom ihm genommen sein. Göcking 3, 51;

ein jeder wollte die gesellschaft in augenschein nehmen. Göthe 18, 263;

> ich musz die puppen ordnen, deren augenschein
> sie nehmen konnen. Platen 281^b^.

welche phrase doch tadelhaft ist, da man nur sagt etwas in augenschein, *nicht* einer sache augenschein nehmen. *bergmännisch heiszt* auf augenschein fahren *eine grube besichtigen. im gericht,* ein beweis auf augenschein, durch augenschein; wie der augenschein (*die evidenz der beweisführung*) darthut. Kant 4, 223.

AUGENSCHEINLICH, *manifestus, praesens ante oculos, evidens:*

> lass dich augenscheinlich schawen. H. SACHS V, 245^{a};

darumb gehört in die arznei ein guter verstand und ein augenscheinliche erfahrenheit, so weisz der arzt was er redt, das also ist, nicht nach gedünken, noch wenen, noch hören sagen, noch bücher lesen. PARACELSUS 1, 288^{b}; augenscheinlich ist es. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 171^{b}; jene zeugnisse selbst musten so glaubwürdig nicht sein, dasz ihnen die augenscheinliche aussage des künstlichen schildes nicht vorgezogen zu werden verdiene. LESSING 6, 487; es ist augenscheinlich, dasz die ganze gattung sich vereinigen musz, um ihre natürliche herschaft über den erdboden zu behaupten. WIELAND 7, 126; practisch oder augenscheinlich. HIPPEL 11, 72; durch sichere erfahrung, d. i. ein unmittelbares augenscheinliches bewustsein. KANT 1, 78.

AUGENSCHEINLICH, *adv. evidenter:*

> das man innerhalb zweinzig jahren
> augenscheinlichen wird erfahren. H. SACHS III. 1, 18^{b};

die früchte davon zeigten sich augenscheinlich. WIELAND 6, 24.

AUGENSCHEINLICHKEIT, *f. evidentia:* des Anaxagoras sonne, welche die schüler wie ihre meister für einen stein hielten, wider alle empfindliche augenscheinlichkeit. WINKELMANN 3, 418; mit genugsamer augenscheinlichkeit aus den gründen einsehen. KANT 1, 54.

AUGENSCHIESZER, *m., einer der vielen namen der libellula, entweder von ihrem schnellen flug, mit dem sie den augen vorüberschieszt, oder von ihren groszen augen, die ihr gleich perlen aus dem kopf schieszen. vgl.* augenstecher.

AUGENSCHIRM, *m. umbella ocularis.*

AUGENSCHLAG, *m. ictus oculorum, aufschlag der augen, ahd.* slag der ougen, slag dera brâwo (GRAFF 6, 772): er war so gefällig, mir sogleich auf meinen ersten augenschlag aus dem traume zu helfen. HIPPEL *lebensl.* 2, 117.

AUGENSCHLAGADER, *f. arteria ocularis, nicht mit dem vorausgehenden worte zusammengesetzt, sondern ein zu* schlagader *tretender gen. pl.* augen.

AUGENSCHLECHT, *f. margo oculorum, augenrand:* der überflüssige weinfluss durchbrache die augenschlecht. ABELE 4, 2. *scheint beschlag, einfassung der augen, vgl.* beschlächt, geschlächt *bei* SCHM. 3, 427. *man dürfte auch ein n.* augenschlacht *mit dem pl.* augenschlecht *ansetzen, oder es mit* augenschlag *verbinden.*

AUGENSCHLEIM, *m. gramiae, lemae.*

AUGENSCHMALZ, *n. dasselbe, vgl.* ohrenschmalz.

AUGENSCHMAUS, *m. deliciae oculorum, augenweide:* so einen augenschmaus haben sie noch nicht gehabt. GÖTHE 16, 216. *vgl.* ohrenschmaus.

AUGENSCHMERZ, *m. oculorum dolor, augenqual:*

> vor schlechtem gebilde jedem graut,
> das ein augenschmerz ihm ist. GÖTHE 3, 125;
>
> doch uns sterbliche nöthigt, ach
> leider, trauriges misgeschick
> zu dem unsäglichen augenschmerz,
> den das verwerfliche, ewig unselige
> schönheitliebenden rege macht. 41, 189.

AUGENSCHMERZEND, *oculos laedens:* augenschmerzend nasz. *thräne.*

AUGENSCHÖN, *vegetis nitidisque oculis.* STIELER 1754.

AUGENSCHRIMPF, *m. augenkrampf. s.* ascherschrimpf.

AUGENSCHULD, *f. culpa oculorum:*

> den henker scheut fast jedermann, fast niemand sein gewissen,
> da jener doch nur augenschuld, die herzenschuld mag büszen.
> LOGAU 1, 9, 93.

AUGENSCHUSZ, *m. impetus, ictus oculi.*

AUGENSCHWÄCHE, *f. infirmitas oculorum.*

AUGENSCHWAMM, *m. spongia oculata.*

AUGENSCHWARZ, *n. der färbestof des auges.*

AUGENSCHWEISZ, *m.* SPEE *trutzn.* 89.

AUGENSCHWER, *m. dolor oculorum.* GERSDORF *wundarzn.* 100. *ahd.* oucsuero. GRAFF 6, 888.

AUGENSCHWERE, *f. gravitas, lassitudo oculorum. wäre ahd.* oucsuâri.

AUGENSCHWINDEN, *n. tabes oculorum:* augenschwinden wird leichtlich erkennet in und nachdem sie kleiner werden. PINTER *pferdesch.* 381.

AUGENSEUFZER, *m.* J. PAUL *aesth.* 1, 130.

AUGENSICHTIG, *conspicuus:* die ding, so verborgen sind und augensichtig werden. PARACELSUS 1, 25^{a}.

AUGENSICHTLICH, *adv. aperte, evidenter:* wir sehen augensichtlich. FRANK 2, 97.

AUGENSONNE, *f. deliciae oculorum.* STIELER 2059; *leuchtendes, groszes auge:*

> er klagt der schönen seine qual,
> er redt von strengen liebeskerzen,
> von augensonnen, heisz an pein,
> von tigermilch, von diamantnen herzen.
> GELLERT 1, 101;
>
> deiner augensonnen wälzen brennt mich an vom kopf zur zeh.
> VOSS.

AUGENSPEISE, *f. pastus oculorum.* STIELER 2078.

AUGENSPERRE, *f. ein krampf, der das schlieszen der augenlieder hindert, die augen offen stehen macht.*

AUGENSPERRIG, *oculos late pandens:* die albere welt gescheuder und augensperriger zu machen. FISCHART *groszm.* 4; ubersichtig und augensperrig wie ein stier. *Garg.* 19^{b}; augensperrige stierköpfe. 145^{b}.

AUGENSPIEGEL, *m. eine schöne frau, an der sich das auge spiegelt, die es mit lust anschaut. in anderm sinne, perspicillum, brille:* wie sollen wir die augenspiegel an die nasen stecken? PARACELSUS *chir. schr.* 318^{b}. LESSING 11, 619.

AUGENSPIEGEL, *m. papilio Apollo, wegen seiner augförmigen flecken.*

AUGENSPIEL, *n. lusus oculorum, vgl.* die augen spielen lassen.

AUGENSPRACHE, *f. nictatio, redende, winkende augen.*

AUGENSPROSSE, *m. die untersten spitzen am hirschgeweih.*

AUGENSTECHEN, *n. dolor oculorum pungens.*

AUGENSTECHER, *m. libellula.* STALDER 1, 119. *wähnte man dasz sie den menschen nach den augen fahre, steche? denn sie heiszt auch* teufelsnadel, teufelsbolz. *vgl.* augenschieszer.

AUGENSTEIN, *m. stein mit augförmigen flecken, runder eiförmiger stein, namentlich oculus beli. altn. aber bedeutet* augasteinn *die pupille, gemma oculi, schw.* ögnasten, *dän.* öjesteen *und es besteht vielfach ein mythisches verhältnis zwischen auge und edelstein.*

AUGENSTERN, *m. pupula, den dichtern aber für das auge selbst:* und geschicht dir eben, wie man sagt, das du dich fürchtest für deinem eigen augenstern. LUTHER 1, 514^{b}; darum suchte ich in ihrem (*der menschen*) augenstern auf, was sie etwa wünschten. LENZ 1, 214;

> das kitzelt unsern augenstern,
> das schmeichelt unsern ohren gern. SCHILLER;
> Narzisse schaut dich an mit goldnem augenstern.
> RÜCKERT 34.

AUGENSTRAHL, *m. radius oculi.* SPEE *trutzn.* 90. BROCKES 1, 350. 2, 384. 417. 4, 64;

> ein mädchen, so von angesicht,
> von stirn und augenstrahlen. BÜRGER 30^{a};
>
> augenstrahl ist mir verliehen
> wie dem luchs auf höchstem baum.
> GÖTHE 42, 212.

AUGENSUCHT, *f. morbus oculorum.*

AUGENSÜCHTIG, *infirmus oculis:* macht den menschen übermütig, aigenliebig, aigennützig, augensüchtig, frech, üppig. FRANK 3, 134.

AUGENSÜSZ, *oculis gratus, engl.* eye-sweet.

AUGENTÄUSCHUNG, *f. ludibria oculorum.* GÖTHE 54, 245, *nachdem er, für seinen zweck, den ausdruck* augengespenst *erwählt hat, fährt fort:* das wort augentäuschungen wünschten wir ein für allemal verbannt. das auge täuscht sich nicht, es handelt gesetzlich und macht dadurch dasjenige zur realität, was man zwar dem worte, nicht dem wesen nach ein gespenst zu nennen berechtigt ist. *Gleichwol redet der sprachgebrauch längst vom* blenden, täuschen, triegen des gesichts und der augen, gespenst *aber ist seinem ursprung nach ebenfalls fallacia, suasio, suggestio, leibliche oder unleibliche. s.* augentrug.

AUGENTHAUWETTER, *n. lacrimae:* der billige wird es mit dem augenthauwetter meiner tochter nicht so genau nehmen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 191. *einfacher sagen mhd. dichter* ougen saf, ougen regen *für thränen.*

AUGENTHRÄNE, *f. lacrima:* ir würdet die bette und lustige lager mit augenthrenen waschen. LUTHER 1, 21^{a}.

AUGENTRIEFIG, *lippus.*

AUGENTROPFE, *m. lacrima:*

kein augentropf im nie empfiel. SCHMELZL *verl. sohn* 7b.

AUGENTROST, *m. euphrasia, eine den augen wolthuende, heilsame wiesenblume, sonst auch* augendienst *genannt, nnl.* oogentroost, *schw.* ögonтröst, *dän.* öientröst, *altn.* augnafrô (*augenruhe*), *ags.* eágvyrt, *engl.* eyebright, *wie mhd. der klee* ougenbrehende *heiszt und die euphrasia mit noch andern namen die tageleuchte, die weisze leuchte, der lichte tag, vgl. ags.* däges eáge (*tages auge*) *primula veris, engl. zusammengezogen in* daisy. *schottisch sagt man* ee o' day (*auge des tags*) *schön für mittag* (JAMIESON 1, 350 *und suppl.* 1, 361). trœsten *aber wurde mhd. mehr gebraucht für wolthun in den augen:*

ze sumere diu ougen trôsten schœne wise. *Servat.* 822,

schöne wiesen thaten den augen im sommer wol, und blumentrost *begegnet als eigenname. den gegensatz bildet* der dorn im auge (*s.* auge 7).

gilgen, augentrost, narciss, vergiszmeinnicht.
WECKHERLIN 759;

es stunde quendel zwar, auch augentrost die fülle
und viel mehr kräuter da. FLEMING 641;

gelber augentrost. SCHNURR 1664 *p.* 228 *juni. eine andere euphrasia pratensis rubra oder odontites hiesz* zahntrost. *Wie nun aus blumen insgemein kosenamen für frauen gewonnen werden, deutet sich leicht die anwendung von* augentrost *auf geliebte, den augen wolgefällige frauen, obschon sie auch ohne bezug auf das kraut gefaszt werden mögen. doch hat dies* WECKHERLIN *im sinn, weil er* ehrenpreis, *veronica damit verbindet:*

mein augentrost, mein ehrenpreis! 821;

allgemeiner sind folgende stellen:

wann ihm sein augentrost den hohen sinn genommen.
OPITZ 2, 146;

dadurch (*durch ihren ausgesuchten anzug*) ward sie den männern, wie von anfang so immer mehr, dasz wir es nur mit dem rechten namen nennen, ein wahrer augentrost. denn wenn der smaragd durch seine herliche farbe dem gesicht wol thut, ja sogar einige heilkraft an diesem edlen sinn ausübt, so wirkt die menschliche schönheit noch mit weit gröszerer gewalt auf den äuszern und inneren sinn. wer sie erblickt, den kann nichts übles anwehen. GÖTHE 17, 68.

AUGENTROSTGRAS, *n. die sternpflanze.*

AUGENTRUG, *m. fallacia oculorum:*

herscht zufall blosz und augentrug? GÖTHE 3, 117;
ergetz am augentrug den blick. *daselbst;*

wenn wir uns die vergangenheit jahrhunderte weit zurückmalen, so erscheint sie uns durch einen augentrug morgendlich frisch und grün. J. PAUL 34, 152.

AUGENÜBEL, *n. infirmitas, vitium oculi.*

AUGENVERBLENDER, *m. praestigiator.*

AUGENVERBLENDERIN, *f. praestigiatrix.*

AUGENVERBLENDNIS, *f. was das folgende.*

AUGENVERBLENDUNG, *f. oculorum error:* das schlug Sixt rund ab, weil er auf die mahlerei Albrecht Dürers gar nichts hielt, sondern das wolgefallen der leute an dessen magern gestalten für eine augenverblendung ausgab. ARNIM *kronenw.* 1, 294.

AUGENWASSER, *n. lacrimae:* ich wollte, ich könnte diesem undankbaren könig sein, was ein fruchtbarer regen einem dürren lande ist. und wenn ich mich ganz ausgösse, bei gott, ich wollte auf das letzte samenkörnchen mein augenwasser schütten, um es zum schusz zu bringen. KLINGERS *th.* 4, 206. diu ougen guzzen wazzer nider. TURL. *Wh.* 102b; ire äuglein gaben wasser. *Ambr. liederb. s.* 132. *in anderm sinn, ein die augen heilendes, stärkendes wasser.*

AUGENWEH, *n. dolor oculorum.* der augen wee. H. SACHS 1, 456c.

AUGENWEIDE, *f. pastio oculorum. mhd.* ougen weide:

si was ze ougen weide manegem recken geborn.
Nib. 209, 4;

mînes lîbes ougen weide,
dast diu liebiu frouwe mîn. *MS.* 1, 90a;

dâ gesach ich mir vil leide
eine swære ougen weide. *Iw.* 404;

ein vater unde muoter sâhen an ime ir liehten ougen weide.
Gudr. 23, 4;

daʒ ich dich sihe so selten in der mînen ougen weide. 27, 4;
sus lieʒ ich weiden mîniu ougen dar. *MS.* 1, 201b;

si lieʒ ir ougen umbe gân
als der valke ûf dem aste,
ze linde noch ze vaste
hætens beide ir weide,
si weideten beide
als ebene und als lîse. *Trist.* 277, 2;

vgl. oben auge 14. *nhd.* bedankten sich nicht sowol vor die bewirtung als vor die schöne augenweide. *gespenst* 192;

die felder bringen dir des segens augenweide. GÜNTHER;
kurz, gar ein gutes kind, das seine augenweide
an andrer wonne sah. WIELAND 9, 285;

eine bezaubernde augenweide. GERSTENBERG *Ugol.* 17;

süszer anblick, seelenfreude,
augenweid und herzensweide. GÖTHE 11, 136;
augenweid und seelenweide. 11, 138;
des reiters augenweide,
heraus mein schwert heraus! KÖRNER.

s. äugelweide.

AUGENWEIDEN, *n.*

zuletzt im blauen blieb ein augenweiden
an fernentwichnen lichten finsternissen. GÖTHE 2, 9.

AUGENWEISZ, *n. das weisse im auge. gebildet wie* eierweisz: es zersprangen die glasaugen der furienlarve, hinter welchen ein grausend aufgedrehtes augenweisz seellos starrte. J. PAUL *herbstbl.* 3, 10.

AUGENWEITE, *f. conspectus, so weit das auge schaut.*

AUGENWERREN, *morbus equorum.* PINTER *s.* 381.

AUGENWIMPER, *f. cilium, pili palpebrarum, ahd.* wintprâwa, *mhd.* wintbrâ. *mehr unter* wimper.

hob vor erstaunen bis zur stirne
die augenwimpern auf. GÖKINGK 2, 95.

AUGENWINK, *m. nutus oculi, augenblick, mhd.* ougen wanc:

ich wil euch wunderdinge sagen,
wie sich die liebe pflegt zu jagen
und wächset jeden augenwink.
Venus oder liebeslieder von Filidor dem dorferer Hamb. 1660 *s.* 266;

der weise, dem die natur zu ihrem magazin
den schlüssel gab, thut dies und gröszre sachen
in einem augenwink. WIELAND 4, 204;

so wie die heiligen der wüste lächelnd
mit augenwink die leun und tiger zähmten. TIECK 3, 346.

AUGENWINKEL, *m. angulus oculi, hirquus.*

AUGENWÖLKCHEN, *n. nubecula ocularis.*

AUGENWONNE, *f. voluptas oculi, augenlust.*

AUGENWURZ, *f. allgemeine benennung verschiedner, den augen heilsamer kräuter, als leontodon taraxacum, valeriana officinalis.*

AUGENWURZEL, *n. die wurzel solcher kräuter.*

AUGENZAHN, *m. dens caninus, spitzzahn.*

AUGENZEUGE, *m. testis ocularis:* epische schilderung der aufstandskriege Serbiens, deren wichtigste momente er als augenzeuge am besten darzustellen vermochte. GÖTHE 46, 329.

AUGENZEUGNIS, *n.*

ein augenzeugnis, ein erhaschtes wort,
ein blatt papier. SCHILLER 205.

AUGENZIEL, *n. scopus, meta oculi, augenmerk:* sich von dem bescheiden zurückziehen, was ein würdiger zu seinem augenziele hätte. LOHENST. *Arm.* 2, 450; wenn man nicht blosz das eingebenlassen mittelmäsziger anstalten zum augenziel hätte. HEYNE *an Joh. Müller* 220.

AUGENZIER, *f. was den augen zierlich erscheint. auch name eines krauts, der anchusa officin., die sonst* liebäuglein *heiszt.*

AUGENZIGER, *m. lemae.*

AUGENZUCKEN, *n. augenkrampf.*

AUGERQUICKLICH, *oculum recreans:*

also sag ich, dasz die farbe
grün und augerquicklich sei. GÖTHE 5, 63.

AUGESCHAUEN, *n.*

all ihr künstler in der welt,
derer kühnes augeschauen
euch so viel kan häuser bauen
in das blaue götterfeld. LOGAU 1, 1, 13.

AUGGÜLBEN, *n. color luteus. Gorg.* 77b, *besser* auggilben, *gelb werden.*

ÄUGICHT, EUGICHT, *was das folgende.* STIELER 68;

wenn sie schon mehr als Argus äugicht sein.
LOHENST. *Ibrah.* 47, 566.

ÄUGIG, *oculatus, augen habend, in den zusammensetzungen* einäugig, dreiäugig, groszäugig, trieſäugig.

ÄUGLEIN, *n. ocellus,* euglein, *s.* äugelein:

> zwei braune euglein schieszen
> der lieben zum fenster ein. UHLAND 182;
>
> sein äuglein liesz er sinken. 236;
>
> sie sitzt auf ihrer kammer,
> weint ihre äuglein seidenroth. *kn.* 38;
>
> schlaf kindelein, äuglein zu!;
>
> im schatten sah ich ein blümchen stehn,
> wie sterne leuchtend, wie äuglein schön.
> GÖTHE 1, 27.

im knittelvers wagt GÖTHE *den pl.* äugleins:

> thäten mit äugleins sich begäffeln. 13, 62.

ÄUGLEINSILBER, *n., bergmännisch, das an drusen und erzstufen angeschmauchte.*

ÄUGLEN *für* äugeln: ich sehe schon, wie sie auf dich alleine sieht, wie des äuglens ist kein ende. VON BIRKEN *OL.* 286. *auch bei* HOHBERG 1, 123ᵃ. 125ᵃ.

ÄUGLER, *m. adulator, augendiener, nd.* ögeler:

> van deme kanine, deme ögeler. *Reineke* 4959;
>
> das kaninchen, der äugler verleumdet mich.
> GÖTHE 40, 148;
>
> Reinhart .. faszte den äugler. 40, 149.

im hallischen salzwerk heiszt der aufsichter über die bornknechte äugler, *gleichsam der sie im auge hat.*

ÄUGLICH, *ocularis, augenscheinlich:* dasz sie aus ihren sinnen geschrieben haben und nichts aus der erfahrenheit und äuglichem anzeigen. PARACELSUS 1, 117ᵃ.

ÄUGLICH, *adv. mit den augen:*

> nach solchen worten stund er stif
> wachen oben uf dem schif
> und sah die sternen eigklich an.
> MURNERS *Virgil. Straszb.* 1515. 75ᵃ,

nach Aen. 5, 853 oculosque sub astra tenebat;

> die würstu darnach mögen spehen
> und on schaden eiglich sehen. 78ᵃ.

eiglich *für* euglich, äuglich, *wie in* ereignen.

AUGLIPPE, *f. palpebra. s.* augenglef.

AUGLIPPENHAARE, *pl. cilia:* die linie, an welcher die auglippenhaare stehn. LAVATER *fragm.* 1, 216.

AUGPUNCT, *m. was* augenpunct: das bild ist mit hohem augpunct gemahlt und eine art perspective dabei angebracht. GÖTHE 39, 19; deshalb denn auch hohe augpuncte gewählt wurden. 44, 239. *auch bei* FICHTE *oft* augpunct *für* standpunct, gesichtspunct.

AUGSATZ, *m. ein reis mit auge oder knospe:* man belzet auch in diser monatzeit die ölbäum mit zweigen und augsatzen. SENIZ 54.

AUGSCHWARZ, *m. eine Burgunder weinrebe, auch* augstklävner *genannt.*

AUGSPRIESZEL, *m. was das folgende.*

AUGSPROSSE, *was* augensprosse.

AUGST, *m. messis, nnl.* oogst, *mhd.* ougest *und* ouwest, *ernte und erntemonat,* august, *welsch* awst, *armor.* eost, *vgl. altn.* haust *auctumnus, schw. dän.* höst. augustus *und* auctumnus *stammen von* augere. wann der früling erst im augst solt kommen, so hiesz er wol spätling. FISCHART *groszm.* 29; vom augst, sextil und obsmonat. 113; im keiserischen augst. *daselbst;*

> wer uns für unkraut hält und wil uns bald vertreiben,
> thut nichts als dasz er sich sam uns noch auf wird reiben;
> er warte bis zum augst, da wird man deutlich kennen,
> wer tüglich sei zur ernt und würdig zum verbrennen.
> LOGAU 1, 9, 17;
>
> obschon für grimmen frost des daches nagel springt,
> spricht jener 'mir ist kalt'; obgleich die tropfen zwingt
> die hitz aus seiner haut, so wird er dennoch zittern,
> und liesz ihm auch im augst sein kleid mit füchsen füttern.
> 3, *zugabe s.* 216.

s. augstmonat. augst, aust, august *heiszt auch der haft, die ephemera.*

AUGSTAL, *n. albugo, eine augenkrankheit der pferde, ahd.* oucstal (GRAFF 6, 676) *und* ougisal, hougesal, howisal, housal (1, 424. 4, 709); *für den* augstall: es hot ein jedes ros das augstall, und so es mangel daran uberkompt, das geschicht von wegen harter arbait, laufen und reiten in groszer hitz. disem zu helfen nimb ein nadel, darein zeuch ein seidenfaden und stich oben durch das heutlen des augs und lasz darinnen. alsdann so nimb eine andere nadel mit seiden wie zuvor, und stich sie durch das heutlen unden am aug, und fasz die baide durchgestochne nadeln, und zeuch das aug ein wenig von einander, damit es offen stehe, darnach nimb noch ein eingefadnete nadel und stich sie durch das inwendig heutlen im aug, zeuch es an dich und leg es fein subtil auf ein finger, so wirst du in dem aug an dem heutlen ein dicks und zechs ding finden, hart wie ein kruspel, als grosz wie ein pfennig, dasselbig schneid herausz. SEUTER *s.* 176; von dem augstal. ALBRECHT *rosarznei Frankf.* 1570. *s.* 95; augstaal oder nagel. PINTER *s.* 391; H. SACHS, *als er die roszhaut redend einführt:*

> die rewden bracht mir auch grosz quel,
> der feifel, darzu die augstel,
> da must ich mich beim schmid erst leiden
> mit etzen, brennen und mit schneiden. I, 501ᵃ;

nach SCHM. 1, 37 *heiszt* das augengestell *eine krankheit des rindviehes, wodurch es dumm wird und gegen die wand geht.*

Es hält schwer über dies alte wort aufs reine zu kommen. albugo, λεύκωμα, *ist ein weisser fleck im auge, ein fehler der hornhaut, der weisze star, schw.* ögnebinna, *dän.* binde (*fell*) i öiet, *ags.* eágfleá (*floh im auge*); *noch ein andrer ahd. name lautet* zinko, cincho (GRAFF 5, 681), *mit der erklärung:* aegilopium, vulnus quod inter oculum nascitur; αἰγίλωψ *aber bezeichnet ein unkraut, das ziegen lieben, und ein augengeschwür. bei* oucstal *dachte man sicher an* auge *und vielleicht an* stal *stelle, musz jedoch mit* howisal *eine andere vorstellung verbunden haben.* cincho *ist das böhm.* cink, cink na oku, *augenfleck, poln.* łuszczka. *mehr noch unter* star.

AUGSTEICHE, *f. quercus pedunculata.*

AUGSTEIN, *m. succinum, gewöhnlich* agstein, *und ganz abliegend von* augenstein: als der magnet an sich zeucht das isen und nit anders dan als der augstein zů im zeucht die hälm und die fäsen. GERSDORF *feldb.* 66; wann man den augstein bei das feur thut, hebt er an und brennt. MICYLLS *Tac.* 452ᵃ; augstein in Preuszen. FISCHART *groszm.* 135;

> drei beltische syrenen,
> die mit augsteinen reich die haar und arm beschönen.
> WECKHERLIN 613.

AUGSTER, *m. eine traubensorte mit groszen, süszen, schwarzblauen beeren.* augstler, *bei* STALDER 1, 119 *überhaupt frühreifende früchte.*

AUGSTERN, *m. was* augenstern, auge:

> zween augstern, ein gestirn ganz schein und schönheit reich.
> WECKHERLIN 670;

KLINGERS *th.* 3, 231.

AUGSTMON, *m. mensis augustus:*

> den sex und zwainzigisten tag
> im augstmon ist geschehen. SOLTAU 369;
>
> im augstmon spate
> im vorgemelden jar. 420.

AUGSTMONAT, *m. dasselbe:* nu was es in dem augstmonat. *schimpf und ernst cap.* 314; augstmonat. LOGAU 2, 10, 38.

AUGUSTAPFEL, *m. splittapfel, calville blanche d'été.*

AUGUSTBILZ, *m. boletus luteus.*

AUGUSTEICHE, *f. augsteiche.*

AUGUSTHABER, *m. avena sativa.*

AUGUSTHEISZ, *callidissimus. mhd.* ougestheiz. *Parz.* 3, 9.

AUGUSTLINDE, *f. tilia folio majore.*

AUGUSTSCHEIN, *m. neumond im august.*

AUGWENDLEIN, *n. minimum momentum,* kein augwendlein, *dasz man das auge nicht wenden kann, keinen augenblick.* SCHM. 4, 106.

AUGWUNDE, *f. vulnus oculi:* dieweil es sehr gefährlich ist mit den augwunden. FEL. WÜRTZ *s.* 111.

AUGZWEIGUNG, *f. inoculatio:* sovil die augzweigung belanget, ist dieselbige diszfalls nicht zum gewissesten. SENIZ 367.

AUH, *weheruf, entweder gedehntes* au! *oder gedrängtes* auweh!

AUHIRSCH, *m., ein hirsch auf aue und waldebene.*

AUJURKE, *f. cucumis,* agurke, *gurke:*

> hat ein richter nur von dir
> funf aujurken in den händen,
> so wird er gewis darfür
> zehn melonen dir zuwenden. *pers. rosenth.* 8, 149.

AUKE, *f. rana bufo führt* LESSING 11, 619 *aus einer verdeutschung der gesta Rom. an, und die von* KELLER *bekannt*

gemachte cap. 44 s. 68 gewährt aukh, acc. aukhen, noch heute sagt man in Steier auke, die bairischen, östreich. idiotica kennen es nicht; mhd. erscheint es nur im Tundalus 42, 21:

dâ enist diu oucche noch diu chrot,

da gibt es weder frösche noch kröten. es ist das ags. ŷce rana und mit übertritt in den zischlaut das nd. ütze (brem. wb. 5, 148), im froschmeuseler eutze, anderwärts ütsche kröte.

AUL, m. olla, bei ALBERUS: ein weit milchdüpfen, ein aul; im weisth. von Altenstadt a. 1485 (3, 455): der ulner halben weisten sie, das die ulner, die in der marg gesessen sein, irer sei vile oder wenig, die mogen alle jare und eins iglichen jars dreizehen male aiden (brennen) ire dupfen oder aulen, und nit mhe. noch heute begegnen in der Wetterau die eigennamen Aulenpfad, Aulenweg u. a. m., allgemein aber gilt eulner für töpfer, figulus. aul stammt aus dem lat. olla und wurde schon in der Römerzeit dem westlichen Deutschland zugeführt, auch gleicht der vocalwechsel in aul und ulner dem lat. in aula, aulula, olla. in Schwaben und in der Schweiz hat sich das wort nicht erhalten.

AULAMM, n. agnus, s. aue agna, ovis.

AULNSPIEGEL, m. schreibt ALBERUS, dem jenes aul geläufig war, für Eulenspiegel: es hat der reformierer zeitlich angefangen in Düringen zu reformiern und gemalnt mich sein eben wie des Aulnspiegels. wider Jörg Witzeln mammeluken. F4ᵃ; da legt Aulnspiegel die belz in ein büd vol wassers. ebenda. doch auf dem titel des zu Wittenberg bei Hans Luft 1542 gedruckten 'der barfuszer münche Eulenspiegel und Alcoran' folgt er der gewöhnlichen weise.

AUMAT, n. foenum auctumnale, grummet, ahd. âmât (GRAFF 2, 653), vielleicht uomât (gramm. 2, 785), mhd. uomet oder oumet: auch die matten und wiesen zu diser zeit wässeren, wo es aumat tragen soll. SEBIZ 58. s. afterheu und grummet.

AUMEISZ, AUMEISE, f. formica: ein hauf von aumeisen. FISCHART ehz. 56; stellen aus Garg. schon unter ameise beigebracht. das au für â oder o wie im vorhergehenden wort.

AUN, f. minutia lini. ALBERUS; gersten sprewer, gersten aun. heute in der Wetterau ân, âne, gerstenân. s. oben ahne.

AUR, f. hora, uhr:

dann da lief schon die reisend aur
die ewigklich nimmer stil stot.
WICKRAM irr. bilg. 14.

s. oben auer.

AURENKRAUT, n. **AURIN, AURIAN**, m. gentiana centaurium, sonst tausendgüldenkraut und erdgalle, rother aurin, wogegen unter weiszem aurin die digitalis minima, gratiola oder gratia dei verstanden wird, bei HOHBERG 1, 566ᵃ wilder aurin, 'die Friauler nennens stancacavallo', womit sich der poln. böhm. name konitrud berührt.

ÄURLEIN, n. diminutiv von aur, uhr, also ührlein, ührchen. Garg. 173ᵃ.

AUS, diese partikel hält denselben gang ein mit auf; beide erscheinen ursprünglich nur als adv. und werden allmälich auch zu praepositionen. das goth. ut drückt immer ἔξω aus, niemals ἐκ, ἐξ, und das gilt ebenso vom ags. alts. ût, engl. out, altn. ût, schw. ut, dän. ud bis auf heute. im ahd. ûz hebt sich schon die praepositionsanwendung, doch ist sie selten (GRAFF 1, 534), mhd. und nhd. entschieden und häufig, nicht anders im fries. mnl. ût, nnl. uit.

Für die dem gr. ἐκ, lat. ex entsprechende praeposition diente goth. us, ahd. ar ir ur, altn. or, ur (isl. úr), begann aber bald zu veralten und findet sich mhd. und nhd. als er nur in zusammensetzungen. wie erreichte man den begrif der praeposition auf andern wegen?

Schon die Gothen pflegten ihre praep. us gern durch beigefügtes ut zu stärken, usiddja ut us þizai baurg, ἐξεπορεύετο ἔξω τῆς πόλεως: Marc. 11, 19; usgagg ut us þamma, ἔξελθε ἐξ αὐτοῦ. Marc. 1, 25; usvairpandans ina ut us þamma veinagarda, ἐκβαλόντες αὐτὸν ἔξω τοῦ ἀμπελῶνος. Luc. 20, 15; uskusun imma ut us baurg, ἐξέβαλον αὐτὸν ἔξω τῆς πόλεως. Luc. 4, 29; anderemal steht bloszes us: usiddja us imma, ἐξῆλθεν ἀπ' αὐτοῦ, Marc. 1, 26; usgagg us þamma mann, ἔξελθε ἐκ τοῦ ἀνθρώπου. Marc. 5, 8. diesem ut us gleicht ein ahd. ûz ar, doch nur mit partikelbedeutung, nicht als praeposition, wol aber als solche altn. ût ur: ût ur hûsi, e domo; schw. aber werden utaf, dän. udaf, ags. ût of, engl. out of verbunden, um die praep. ex auszudrücken. ahd. erscheint kein ûz aba, so wenig als goth. ut af, zuweilen aber ahd. ûz fona GRAFF 1, 534), mhd. ûz von:

diu vor liebe als ein tou
mir ûz von den ougen dranc. MS. 1, 50ᵇ;
der mâne ûz von den wolken steic. Wigal. 7055;
disen schilt hân ich dan verstoln
ûz von andern kinden. Parz. 349, 13;
daz her ûz von Narokîn. Wh. 371, 2;

doch bleibt die formel selten und nhd. kommt aus von nimmer vor. alts. ût fon them alaha. Hel. 6, 2 und in der beschwörung des nesso: ût fan themo flêsge an thia hûd, ût fan thera hûd an thesa strâla!

Statt dieser verknüpfung des ûz mit andern praepositionen war es dem wesen der hd. sprache angemessener, die praepositionskraft in das blosze ûz zu legen, wie statt ufan in das blosze uf oder ûf, und unsere praeposition ûz, nhd. aus, nnl. uit unterscheidet sich von dem engl. out of, schw. utaf, dän. udaf gerade so wie mhd. ûf, nhd. auf vom engl. upon, schw. på, dän. paa. hochdeutsch und niederländisch wurden aus und auf, uit und op praepositional, den nordischen sprachen ruht die praep. in af und â, welchen die partikeln ut und up, letztere nur mit ihrem consonantauslaut vorantreten. hat nun das deutsche auf ein an, das aus ein ab fahren lassen, während im nordischen jeder nachdruck auf der zweiten partikel haftete; so stimmt diese erscheinung zu der hochdeutschen begünstigung aller praefixe, zu der nordischen aller suffixe insgemein. aus nord. utaf wäre taf, wie aus uppå på geworden, hätte nicht die länge des u in ut den vocal erhalten.

Goth. us gewährt den gegensatz zu in, ganz wie af den zu ana, folglich unterscheidet sich us von af, wie in von ana. wer aus dem hause geht, musz in ihm, wer ab dem berge steigt, musz an ihm gewesen sein; der vogel fliegt aus dem nest, aber ab (von) dem baum; man hebt den deckel ab (von) dem becher, trinkt aus dem becher. ut gesellt sich zu beiden, us und af, goth. ut us razna, altn. ût ur hûsi, ags. ût of hûse, engl. out of the house, wie sich altn. upp mit beiden praep. â und î verträgt, uppâ, uppî.

Mislang es nicht, für an, ab, auf lebendige wurzeln in der sprache zu suchen, so erscheint ein solches bemühen vergeblich bei aus. den buchstaben nach verwandtschaft zwischen goth. at und ut, ahd. az und ûz möglich. nhd. aus, d. i. ausz mit goth. us, d. i. nhd. er zusammenzustellen ist ein grober fehler. us, ahd. ar ir ur, begegnen dem sl. iz", litt. isz, lett. is, wahrscheinlich auch dem lat. ex, gr. ἐκ, ἐξ, wovon näher unter der partikel er zu handeln sein wird. verwandtschaft zwischen goth. us und ut läszt sich kaum darthun, wenn schon gr. ἐξ und ἔξω, wie εἰς und εἴσω eines stammes sind. dem skr. ut sursum liegt goth. ut, dem begrif und der mangelnden lautverschiebung nach, unverwandt. die nhd. schreibung aus für ausz = mhd ûz wurde durch LUTHER eingeführt, obschon viele schriftsteller des 16 und 17 jh. es noch bei dem ausz belassen, die aber auch hausz, mausz für haus, maus setzen und von dem unterschied zwischen s und sz aller richtigen vorstellung entbehren. aus wird wie es und das schon durch den häufigen gebrauch gerechtfertigt, wiewol beide letztere kurzen vocal vor dem s haben, und der lange sonst sz nach sich zieht. siehe es.

Auch bei aus musz wie bei auf die adverbiale anwendung der praepositionalen vorangehen.

I. Aus *als adverb und interjection.*

1) aus im sinne von weg, fort, foras, apage hat heute geringeren umfang und pflegt durch hinaus, heraus ersetzt oder erweitert zu werden. pfui aus! Garg. 62ᵇ, wie sonst pfui dich an! hinter einem solchen aus folgt dann die praep. mit: darumb nur aus, aus mit den buben! LUTHER 1, 395ᵃ; aus mit den wüsten sewen! 3, 161ᵇ; aus mit dem folgern und gaukeln! 3, 529ᵃ; aus zum teufel mit solcher heiligkeit! 4, 487ᵇ; aus zum teufel mit den guten werken! 4, 521ᵃ; pack dich, troll dich, ausz mit dir! ALBERUS (wetterauisch ous mit dir!); ausz mit disem feindsäligen gott, der den menschen so übel will! FRANK parad. vorr. 2ᵇ; ausz ausz mit solchen patienten! WALDIS Esop 4, 23; o ausz mit arzenei, zuckerei und zauberei, die die leut tödten! FISCHART grossm. 140; ausz mit solchem schleck! Garg. 42ᵃ; ausz mit dieser bibliothec, die sich nicht zu meinem beruf reimet. ZINKGR. apophth. 9, 18; aus damit!; und damit aus. mann im Tockenb. 20. heute meistens: hinaus oder fort mit ihm! hinaus mit dem kerl! engl. out with him! out with it! es kann aber auch der nom. oder voc. gesetzt sein: laut schreien, ausz du lecker, du bub! WICKRAM rollw. 97ᵇ;

ausz ausz ausz, nur immer ausz
was nit gelt hat, ausz meinem haus. H. SACHS III. 1, 116ᵃ.

mhd., geschweige ahd. beispiele dieser fügung liegen nicht ...

2) aus und aus, *omnino, prorsus, von anfang zu ende:*

> wo find ich dann deins vatters haus,
> seuberliches mägdlein?
> 'ge das gäszlein aus und aus,
> schweig still und lasz dein fragen sein'.
> UHLAND 678;

diser flusz lauft durch Preuszen ausz und ausz. FRANK *weltb.* 56ᵃ; der hat sich besunder in dem dritten buch fortalicii usz und usz hin für sich und uns des thalmuds wol und geschicklich beholfen. REUCHLIN *augensp.* 9ᵇ;

> er hat den tempel dir verwüstet ausz und ausz.
> OPITZ 3, 295;

> Marcus kunte baun ein haus
> auf von grund und aus und aus. LOGAU 3, 9, 90;

> der ist aus und aus geblendet. CHR. KNITTEL *sinnenfr.* 22.

3) aus und ein, *mhd.* ûȥ und în:

> eȥ gie ûȥ unde în. *Reinh.* 589;
> daȥ ûȥ gât und aber în. 590;
> ein schar vert ûȥ, diu ander în. WALTH. 20, 8;
> du wilt gewalteclîchen gân in mînem herzen ûȥ und în.
> 55, 11.

nhd. du fleugst den grünen wald aus und ein. UHLAND 47;

> er get zu Lüneburg aus und ein. 122;
> er reit zu Nürnberg aus und ein. 341;

> wenn wir in höchsten nöthen sein
> und wissen nicht wo aus noch ein. *Kirchenlied.*

> wo adel und ehr beisammen sein,
> darbei gehet ehr aus und ein. LEHMANN 155;

> wo ausz wo ein waisz ich schier nicht.
> SCHMELZL *verl. sohn* 6ᵃ;

> nun weisz ich nicht, wo ausz noch ein. AYRER 66ᵇ;

> der sonnen schwester hetzt durch alle hole wälder
> und jagt pusch ausz pusch ein. FLEMING 65;

ich bin heute hundert und zwenzig jar alt, ich kann nicht mehr aus und eingehen. 5 *Mos.* 31, 2; aus und eingieszen. 4 *Mos.* 4, 7; ich bin die thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden und wird ein und ausgehen und weide finden (*goth.* ingaggiþ jah utgaggiþ). *Joh.* 10, 9; euer excellenz sind hiebevor eine geraume zeit in meinem haus aus und eingangen. SCHUPPIUS 788; weder aus noch ein wissen. *unw. doct.* 798; wenn du den menschen nicht kennst, wie er gewöhnlich ist und wie er sein könnte und selten ist; so weist du weder aus noch ein, wenn nun noth an den mann geht. KLOPSTOCK 12, 122; und wenns nun gar recht zu dem geht, worauſs allein ankommt, so wissen sie vollends weder aus noch ein. 12, 150; so wurde dadurch den zwerglein gar grosze noth und kummer bereitet, dergestalt dasz sie nicht mehr wusten wo aus noch ein. GÖTHE 23, 91;

> da ich ein kind war,
> nicht wuste wo aus noch ein. 2, 79;

> da wurden erst die söhne klug
> und gruben nun jahr ein jahr aus
> des schatzes immer mehr heraus. BÜRGER 77ᵃ;

jahr aus, jahr ein, *nnl.* jaar uit, jaar in; eeuw uit, eeuw in.

4) aus und an:

> hui oben aus und nirgend an!

wust nit wo ausz oder wo an. UHLAND 621. aus und davon (*ähnlich dem* auf und davon *sp.* 604): aus und darvon kommen. *Maria wunderzeichen. Regensb.* 1522 *n°* 128;

> sie läuft und weisz nicht eben
> woher und wohin ausz. FLEMING 106.

5) aus *hinter substantiven. mhd.* an sîme tage und alle die wochen ûȥ. *myst.* 72, 2. *nhd.* das land aus, den wald aus (*wie vorhin bei* aus und ein); trumpf aus!; besser ein fenster aus als ein ganz haus. *Garg.* 8; die kleider aus und drauf getanzt! *Garg.* 99ᵇ, *welches abziehen der kleider beim schlemmen sich erklärt aus* UHLAND *s.* 578. 579 *und franz. Simpl.* 1, 60.

6) *ähnlich dem* von anfang an, von stunde an, von kindsbeinen an (*oben* 296) *heiszt es:*

> bisz dasz der wein in im erhitzt,
> dasz er im zorn hals usz switzt.
> MUSKATBLUT 91, 39;

> den die grimme welt
> vom höchsten himmel aus bis in das grab gefällt.
> FLEMING 3;

er ist ehrlich von grund aus, taugt nichts von der wurzel aus, ist ein schelm von haus aus; von haus aus hat er gar kein vermögen; eine solche heiterkeit von natur aus ist mir unbegreiflich. GÖTHE 25, 349; die treulichste versicherung, dasz wir uns von grund aus liebten. 26, 22; von Leipzig aus wird mir geschrieben. *dies* von aus *reicht wieder ans alte* ûȥ von *oder das engl.* out of.

7) heraus *und* hinaus, *wie wir unter* 1 *sahen, ist verstärkung oder nähere bestimmung des einfachen* aus, *in welchem an sich selbst schon ein bewegen von innen nach auszen lag. in* daraus, woraus, hieraus *nähert sich* aus *seiner praepositionalgeltung, da man sie umsetzen darf in* aus dem, aus welchem, aus diesem. durchaus *gleicht sowol dem* durch und durch *als* aus und aus. voraus *bedeutet wie* voran, vorab *inprimis,* überaus *eximie.* er ist immer obenaus, will obenaus; von unten aus *wie* von grunde aus, vornenaus, hintenaus, nebenaus. gerade aus, ganz aus, garaus, halbaus. garaus *und* voraus *werden auch substantivisch genommen wie* kehraus, saufaus, wischaus, reiszaus, *die doch von* auskehren aussaufen auswischen ausreiszen *herzuleiten sind.*

8) *eine menge verba setzen sich zusammen mit* aus *und die erste frage entspringt hier nach dem verhalten dieses* aus *zum älteren* er. *in der goth. sprache erscheinen nur drei fälle des* ut: utbaurans vas naus. *Luc.* 7, 12; inngaggiþ jah utgaggiþ. *Joh.* 10, 9; þata utgaggandô us mann: *Marc.* 7, 15; hiri ut! *Joh.* 11, 43. usbairan *ist* ἐκφέρειν, προφέρειν, *warum sollte nicht auch Luc.* 7, 12 usbairan *stehn dürfen für* utbairan ἐκκομίζειν? usgaggan *verdeutscht unzähligemal* ἐξέρχεσθαι, ἐκπορεύεσθαι, utgaggan *blosz in jenen zwei stellen; allein* ULFILAS *häuft auch gern beide partikeln in* ut usgaggan *oder* usgaggan ut, *wie in* usdreiban ut, usvairpan ut, uskiusan ut. *solchem goth.* ut us *entspricht nun ahd.* ûȥar *in* ûȥargangan, ûȥartripan, ûȥarwerfan *und andern mehr bei* GRAFF 1, 533 *verzeichneten, woneben aber das blosze* ûȥgangan, ûȥtripan, ûȥwerfan *gleichbedeutig galt. mhd. wird die composition mit* ûȥer *immer seltner* (*gramm.* 2, 930), *heute ist sie bis auf wenige wörter* (ausersehen, auserlesen, auserkiesen) *erloschen, wogegen sich die mit bloszem mhd.* ûȥ, *nhd.* aus *bedeutend mehrte. Wenn das ahd.* argangan *noch exire ausdrückt neben* ûȥgangan (GRAFF 4, 89. 87); *so haben sich mhd.* ergên *und* ûȥgên, *nhd.* ergehn *und* ausgehn *dem sinne nach weiter von einander entfernt, und nicht anders unterscheiden sich* ertragen, erfahren, erlangen *u. s. w. von* austragen, ausfahren, auslangen, *wenn auch hin und wieder beiderlei bildungen noch zusammentreffen können. die trennbare partikel* aus *hat diese wörter vieldeutiger gemacht, als es das festgebannte* er *vermochte, welchem ursprünglich jenes* aus *sich nur anlehnte, bis es endlich der stütze nicht mehr bedurfte. wie die praepositionskraft von* aus *durch* ûȥar *eingeleitet sein musz, lassen uns eben die zusammensetzungen mit dem verbum ahnen. das ursprüngliche einfache* erblühen *ward zu* auserblühen, *dies zu* ausblühen.

9) aus *neben dem verbum bedeutet, bald positiv, bald privativ*

a) *regen und bewegen von innen her, zumal bei intransitiven, jenem* er- *zunächst stehend:* feuer bricht aus, wasser läuft aus. *ebenso bei* ausgehen, ausfliegen, ausflieszen, auskommen, auskriechen, ausschliefen *u. s. w. transitiv von auszen her:* vögel ausheben, ausnehmen.

b) *entfernen, weil mit dem austritt meistens auch ein weg und fort stattfindet, der ausfliegende vogel zugleich fortfliegt. zumal gehören hierher die transitiva* ausgeben, austragen, ausdrücken, ausbürsten, ausklopfen: den staub aus dem hut klopfen, den dotter aus dem ei blasen, *und dann* den hut ausklopfen, das ei ausblasen.

c) *bei manchen transitiven bezeichnet* aus *ein aus vielen, unter der menge suchen und wählen:* auserlesen, auserwählen, auswählen, ausersehen, ausscheiden, aussuchen, ausheben, ausnehmen *u. s. w.*

d) *noch häufiger fertig sein, ende, vernichtung, intransitiv und transitiv:* alles ist aus, das lied ist aus, *zu ende gesungen;* das feuer ist aus, the fire is out, *erloschen, ausgegangen,* die kerze ist ausgebrannt, das brot ausgebacken, der sturm hat ausgerast, der gesell hat ausgebuhlt. das buch ausarbeiten, *vollenden;* aushalten, ausdauern; ausgreifen, *abgreifen.*

In allen vier richtungen berührt die partikel sich mit er, ent, ver: ausbitten erbitten, austragen ertragen, ausgraben

ergraben, ausgehen, sich ergehen, ausgrübeln ergrübeln, auslöschen erlöschen, ausgründen ergründen (*s. oben sp.* ▭); ausfliegen entfliegen, ausblättern entblättern; ausgehen vergehen, ausblühen verblühen. *Sehr oft steht der composition mit* aus *eine mit* an *entgegen:* anfaulen *und* ausfaulen, angrünen *und* ausgrünen, anfertigen *und* ausfertigen, *um beginn oder vollendung zu bezeichnen. Nicht selten aber kann, auszerhalb des zusammenhangs, zweifelhaft sein, ob die positive bedeutung gelte oder die privative, z. b. ob* ausgehen *egredi oder deficere* (feuer geht aus = bricht aus *und* geht aus = *erlischt*), ausblühen *efflorere oder deflorere,* ausbrüten *parere oder desinere parere,* ausflechten *flectere oder dissolvere,* ausfeuern *feuer schlagen oder aufhören zu feuern seien. ähnlicherweise war auch* auf *in der zusammensetzung sowol ein heftendes als lösendes. man darf nur in den wörterbüchern die privativen* aus *nicht übertreiben, denn es gäbe kein verbum, das nicht durch vorgeschobnes* aus *privativ gemacht werden könnte, in dem sinne dass ein aufhören seines begrifs bezeichnet werden sollte. der sprachgebrauch hat ein privatives* ausleben, ausschlafen *geheiligt, kein privatives* ausführen, auswachen = *desinere ducere, vigilare.*

10) *substantiva mit* aus *zusammengesetzt stammen meistentheils ab von verben gleicher art:* ausfall, ausbund, ausfahrt, ausflug, ausflusz, ausgang, auskunft, ausschusz, ausschlusz *u. s. w. von* ausfallen, ausbinden, ausfahren, ausfliegen, ausflieszen, ausgehen, auskommen, ausschieszen, ausschlieszen. *nur bei wenigen wie* ausacker, ausbürger, auseisen, ausland, ausmann, ausmärker, ausweg *u. s. w. ist die partikel unmittelbar und allein dem subst. vorgetreten.*

II. Aus *als* praeposition *bindet sich durchgehends nur mit dem dativ, stellt also immer bewegung von einem orte her dar; adverbiales* aus *könnte sich auch mit der richtung hin vertragen und einen acc. vor sich haben:* den weg aus, das jahr aus.

1) *da* aus *dem* in *entgegensteht, wie* von *dem* an; *so muss auf die frage woher?* aus *geantwortet werden, wenn auf wo? wohin?* in *erschallt und auf woher?* von, *wenn auf wo? wohin?* an *oder* auf *zu sagen ist. es heiszt also* kommen aus dem bette, steigen aus dem wasser, gehn aus dem garten, aus dem walde, aus der kammer, gieszen aus dem becher, den kern aus dem obst nehmen, erstehn aus dem grabe, *weil man* im bette *liegt,* im wasser *schwimmt,* im garten, im walde, in der kammer *ist, der wein* im becher, *der kern* im obst *ist, weil man* ins grab *gelegt wird,* ins bette *steigt,* in den wald *geht. hingegen* vom tische aufstehn, vom felde kommen, vom dache, vom pferde steigen, den apfel vom baume brechen, *weil man* am tische *sitzt,* auf dem felde *ist;* auf dem dache, auf dem pferde *sitzt, der apfel* am baume *hängt. daher ist ein unterschied zwischen* aus dem hause *und* von hause, *zwischen* aus dem hofe *und* von hofe, *zwischen* aus dem berg *und* von dem berg kommen. *der geht* aus dem hofe, *der* in dem hofe *war, der geht* von hofe, *der* zu hofe *war; ein knappe steigt* aus dem berg, *ein wandersmann* von dem berg. *der vogel fliegt* aus dem nest, *aber* von dem baum, *weil er* im nest *sasz,* auf *oder* an dem baume *stand. der reiter steigt* vom pferde, aus dem sattel.

2) *bei land und ort schwankt schon die ältere sprache, doch scheint für land die praep.* aus, *für den ort* von *angemessener, weil man* in *dem land, aber* an *dem orte wohnt.* ich bin aus Hessen, von Hanau; aus dem Elsasz gebürtig (Göthe 25, 339), von Straszburg. *es heiszt* in ein land, an einen ort reisen, gehn, *wie franz.* aller en Italie, en France, aller à Rome, à Paris, *beidemal aber* venir de France, venir de Paris, *da diese sprache den unterschied unseres* aus *und* von *nicht faszt, also unser* aus einem lande, von einem orte kommen *nicht erreicht. mhd.* Gêre ûz Burgundenlant. *Nib.* 698, 2; der fürste ûz Osterrîche. *MS.* 2, 2ᵃ; der helt ûz Osterrîch. 2, 2ᵇ; ûz Peierlant ein fürste wert. *MS.* 2, 65ᵃ; des küneges kint ûz Ungerlant. *MS.* 2, 210ᵇ; der künec usz oberlanden. Muskatblut 32, 60 *und noch* Luther der könig aus Syrien. 2 *kön.* 6, 8, *viel öfter* zu Syrien, in Syrien, *nicht* von Syrien; die königin aus Arabia. Schuppius 95. 96; herzog Herman aus Lothringen. 387. *Vor den namen einzelner städte und burgen findet mit recht* von: von Troneje Hagene, von Metzen Ortwin, Wolfram von Eschenbach, herzoge Heinrich von Presseln, marcgrâve Otte von Brandenburg, der herzoge von Anehalten, *woraus sich das allmälich sinnlos gewordne* von *in den namen der edelleute entfaltete. Wider die regel setzt aber* Wolfram von Dürgen fürste Herman. *Parz.* 297, 16; lantgrâf von Dürgen Herman. *Wh.* 3, 8. 417, 22 *und nicht* ûz, *wie es auch in den überschriften der minnelieder* künec Wenzel von Behein, von Tenemarke der künec Liudgast. *Nib.* 139, 3 *heiszt und niemand anstosz daran nahm. umgekehrt ist uns heute beides gleich geläufig zu sagen,* ich wohne zu Berlin *oder* in Berlin, *warum sollte unverstattet sein* ich komme aus Berlin? Lichtenstein *im frauendienst s.* 162. 163 *schrieb nicht nur* ze Wiene, ze Villach, *sondern auch* ze Stire, ze Langparten, *er wird also vor ländern und örtern* von *gesetzt haben und mhd. ist* ze Burgonden *so richtig wie* in Burgonden, *folglich auch* von Walhen, *obgleich man ahd. vorzog* in Walhum *und* ûz Walhum. *lat.* in Sabinis natus *und* e Sabinis redire, *nicht* a Sabinis.

3) *die nahe berührung zwischen* aus *und* von, *wie sie uns selbst die verknüpfung* ûz fona, ûz von *anzeigt, tritt noch in manchen andern lagen vor, wo beide praepositionen tauschen. wir sagen heute:* nicht von der stelle gehn *oder* weichen, *sonst galt auch* aus: du kannst nicht aus der stelle gehen. Lenz 1, 207; weder wagen, noch masken, noch zuschauer weichen aus der stelle. Göthe 29, 271. *für* aus dem wege! *apage, schw.* ur vägen!, aus dem wege gehn, *decedere de via, wäre auch heute ungebräuchlich* von dem wege, *wol aber heiszt es* von der strasse, *nicht* aus der strasze. einsmals ritten etzliche kaufleute aus der Leipziger messe. Schuppius 361, *heute* von der messe.

4) *dem lat.* unus aliquis e multis, aliquis ex vobis *gleicht unser* einer aus vielen, einer aus dem haufen, aus der zahl, aus eurer mitte; fieng er einen knaben aus den leuten. *richt.* 8, 14; etliche aus inen. 1 *chron.* 10, 26; viel aus inen fallen. 2 *Mos.* 19, 21; iemand aus den stemmen. 4 *Mos.* 36, 3; einer aus denen. *Matth.* 26, 51; einer aus dem volk. *Marc.* 9, 17; zween aus inen. 16, 12; einer aus inen. *Luc.* 22, 50; etliche ander aus inen. *apost. gesch.* 15, 2; einer aus den alten. H. Sachs iv. 3, 48ᵃ; welche nicht allein einen oder andern aus dem ministerio, sondern auch wol gar aus dem rathestul mit pasquillen beschweren und schänden. Schuppius 623; o elendester mensch aus allen die da leben! 709; also dasz keiner aus uns gewesen ist, welcher nicht geweint habe. 735; dasjenige kupfer, welches mir aus denen, die ich vor mir gehabt hatte, am lebhaftesten in der einbildung geblieben war. Lessing 8, 107. *mhd. hiesz es* ir (*eorum*) einer, *heute gilt:* einer von ihnen, unter ihnen, *nicht mehr* aus. *schon* Luther *setzte* einer unter euch wird mich verraten *Matth.* 26, 21. *Marc.* 14, 18 *und bereits ahd. hiess es hier:* ein fon iu. selit mih, *εἷς ἐξ ὑμῶν, vulg.* unus vestrum. Ulfilas ains us þizai managein, *εἷς ἐκ τοῦ ὄχλου.*

5) *statt des heutigen* von sich, von sich selbst kommen, auszer sich sein, kommen *verwandte man ehmals bloszes* aus: ein junger mensch kehrete sein haupt ab von den geboten, die seine mutter ihm befohl, worüber sie zornig und gleichsam aus ihr selbsten wurde (*von sinnen kam*). *pers. baumg.* 7, 2; der mich fast ganz aus mir selber bringet. *unw. doct.* 652. *das* aus sich selbst *haftet aber noch sonst:* von anfang an zweifelte ich ganz ihn (*den namen*) je aus mir selbst wieder zu finden. Lichtenberg 1, 27; prüfe dich, ja verändere lieber deinen gegenwärtigen entschlusz, aber aus dir selbst, aus freiem wollendem herzen. Göthe 17, 379, *wiederum wäre* von mir selbst, von dir selbst *gleich zulässig.*

6) *goth.* us allamma hairtin þeinamma *Marc.* 12, 30. 33; *ahd.* fon allêmo thinemo herzen. *Matth.* 22, 37, *in welchen stellen auch* Luther *schreibt* von ganzem herzen. Muskatblut *wechselt ab zwischen* usz herzen gront 51, 25. 87, 9 *und* von herzen grondé. 45, 21. 79, 18. ich wünsche es von ganzem herzen *oder* aus ganzem herzen *sind uns beide geläufig. mhd.* ûf und ûz von grunde. Walth. 74, 17.

7) *unser* auf befehl *lautete früher* aus befehl: aus befelh des herrn. *Jos.* 22, 9; aus befelh des ewigen gottes. *Röm.* 16, 26; aus f. gn. befehl. Luther 3, 90; aus gottes befehl. 3, 179; aus Davids befehl. 3, 318ᵇ; aus befehl des fürsten. 3, 417; aus seinem befehl und geheisze. 3, 447ᵇ; also nahmen Isaac und Jacob weiber aus väterlichem befehl. Luthers *br.* 2, 515; aus befelch herzog Carles. Hedion *com.* 57; ausz gebiet Josue. Frank *weltb.* 119ᵃ; aus des keisers geheisz. Micrälius 2, 181;

aus ordnung und befehl der mütter aller götter.
Logau 1 s. 191.

in der bibel schreibt doch Luther *meistentheils* nach dem be-

wo hast du das buch her? aus Berlin.

vgl. aus freien stücken, aus eignem antrieb

aus herzens grund.

ich komme aus der kirche? aus der schule, dann begriff ein maler aus Dürers schule, stimmen aus Goethes freundeskreise, ein klang aus der andern welt, aus dem jenseits; der vers ist aus Goethe, der begriff ist aus Hegel, die melodie ist aus Mozarts zauberflöte, der satz ist aus Spinoza.

eine melodie aus a-dur.
ein buch aus dem englischen.
ich ärgerte ihn aus dem ff.
eine reliquie aus dem mittelalter,
eine handschrift aus dem 13. jh.

selb. 1 *Mos.* 45, 21. 4 *Mos.* 33, 38. 36, 5. *Jos.* 17, 4. 19, 50. *Ebenso galt* aus rat *statt des jetzigen* auf rat: aus rat seines bruders. 2 *Macc.* 4, 39; aus bedachtem rat. *apost. gesch.* 2, 23; aus Tiberii rat. MICRÄLIUS 1, 79;

> ich bin tödlichen krank gewesen,
> jedoch ausz rat des arzt genesen.
> H. SACHS III. 2, 275ᵃ;

aus der meuchelmörder anschlag. LUTHER 3, 385. *daneben auch:* nach dem rat des herrn. *Esra* 10, 3; nach dem rat seines willens. *Eph.* 1, 11.

8) *anders zu fassen ist mhd.* ûz der mâze *Iw.* 3274. *misc.* 2, 20 *nemlich praeter modum, über das masz hinaus, wofür auch* ûzer mâze. *Iw.* 6633. *nhd.* aus der maszen: es ist aus der maszen schwer, auch den allergelertesten theologen, zugleich den groszen reichthum des ablasz und dagegen die ware reu und leid für dem volk zu rhümen. LUTHER 1, 9ᵃ; das aus der maszen verdrieszlich ist zu lesen und schwerer zu behalten. 3, 60; andere aus der maszen schöne gebot. 3, 167ᵇ; es verdreuszt aus der maszen viel. 3, 175; denn es hat müssen aus der maszen lang dünken. 3, 210; das wir im rechten heiligen gottesdienst sind, der im aus der maszen wol gefellet. 6, 35ᵃ; darauf pochen und trotzen sie aus der maszen hoch. 8, 50ᵃ;

> ein abt den wöllen wir weihen,
> ist aus der maszen gut. *Garg.* 48ᵇ;

schrie er und sein volk aus der maszen grewlich. 265ᵇ; aus der maszen schön. *unw. doct.* 389; aus der maszen wol. 806. *was meint aber bei* LUTHER aus der bünden? und gibt für mit der schneiden, das ist mit dem geistlichen verstand zu bauen, wie er denn aus der bünden wol geistlich kan, besser denn deudsch und latinisch. 1, 367ᵇ; *dem sinne nach wiederum praeter modum, eximie,* ausbündig, *wol richtiger* aus den bünden: die salb schmackt usz den bünden wol. KEISERSB. *post.* 2, 114. *vgl.* ausbund.

9) *ähnliche anwendungen der praep.* aus, *in fällen wo heute* wegen, nach, vor, von *gelten:* aus der ursache, *propterea,* aus ursachen. PHILAND. 1, 23. 26. LESSING 2, 171; die seind etwa ausz dem unzifer und hitz der sunnen genötigt worden ir land zu verändern. FRANK *weltb.* 94ᵃ; aus diesen guten schwankreden musten die reuter lachen. WICKRAM *rollw.* 44ᵇ;

> so müssen wir denn ausz gefahr
> die süszen felder meiden. OPITZ 1, 70;

dahero ist geschehen, dasz wir aus gemachten schulden in des Daedali labyrinth gefallen sein. SCHUPPIUS 700;

> es ist kein gröszer ruhm, als schmach und tadel leiden
> ausz seiner bosheit nicht, ausz böser leute neiden.
> LOGAU 3, 10, 78;

es unterblieb aus mangel an geld; ein unversehener einfall, den es (*das corps*) aus abgang des soldes und ohne wissen des kaisers in Böhmen that. SCHILLER 888; die billichkeit aus (*nach*) der vernunft messen. LUTHER 3, 318ᵇ; ausz altem herkummen helt sich der künig nit über zwen tag in den gemeuren. FRANK *weltb.* 7ᵃ; solche will ich e. f. gn. aus irem anhalten gebeten haben. LUTHERS *br.* 4, 317; ausz diesem gefaszten schrecken. KIRCHHOF *mil. disc.* 265; gienge ein jüngling zu mir, der gedunkte kaum aus (*nach*) den kleidern ein solcher zu sein, also hatte er schier gar kein bärlein umbs maul. SCHUPPIUS 772; also kan man auch von der frauen sitten aus (*nach*) den mägden urtheilen. 358; aus harter mühe (*mit schwerer mühe*). 712; aus gegenwertiger not (*durch g. n.*). REBHUHN *klag des arm. manns p.* 3; aus ungedult. *Lokman fab.* 14; der knabe stöhnte aus schmerz. KLINGER 5, 349; nenn deine mutter nicht, sie drehet sich dabei im grabe um aus (*vor*) gram. ARNIM *schaub.* 2, 155; er starb aus (*vor*) kummer;

> ermanet seit
> zu wehren euch aus löwenmut. AYRER 130ᵇ;

das hat er nur aus (*im*) scherz gesagt, *vgl. mhd.* ûz ernste *MS.* 2, 194ᵇ; er sagte, that es aus (*von*) freien stücken; aus liebe und freundschaft thun; aus zerstreuung. LESSING 2, 165; eine menge trait, welches deine äcker aus segen gottes und unserm fleisz dir mittheilen. SCHUPPIUS 736; als er endlich, aus (*von*) heroischem geist getrieben, den königlichen hof quittierte. 293.

10) *wir sagen heute* seinen scherz, spott, hohn mit einem treiben *oder* haben, *das hiesz früher wieder* aus:

> usz dinem nechsten drib keinen spot. MUSKATBL. 86, 168;

zeuch dein schwert aus und erstich mich damit, das nicht dise unbeschnittene komen und mich erstechen und treiben ein spot aus mir. 1 *Sam.* 31, 4; das ich frölich und getrost dem teufel mit aller seiner macht thar trotz und aber trotz bieten, ja meinen spott und gelechter aus im treiben. LUTHER 6, 177ᵇ; aus solchem seiner freund rat er oft ein spott trieb. *Boccaz* 112;

> trieben ausz im den hon und spott. H. SACHS III. 1, 55ᵃ;
> darumb soll man dich ernstlich strafen,
> dasz du ausz uns den spot wolst treiben. AYRER 22ᵃ;

das würde uns jetzt bedeuten: aus uns treiben, vertreiben, jagen. ps. 119, 51 *steht:* die stolzen haben iren spot an mir. *mehr noch unter den einzelnen substantiven.*

11) *im gegensatz zu den unter 7—10 abgehandelten abstracten fällen, wo das* aus *sinnlich gemeint ist, es auch heute nicht entbehrt werden:* aus schönem munde kamen diese worte; *mhd.* si sprach ûz rôtem munde; si antwort mir usz rosenfarben munde. MUSKATBL. 37, 48. 68; du lügst aus deinem halse; er lachte aus vollem halse, schrie aus voller kehle; sie ist ihm aus den augen geschnitten (*oben sp.* ⊐); sie liesz ihn nicht aus den augen; sie wollten sich nicht aus den armen lassen; er legte den stab aus der hand; kam die ganze nacht nicht aus den kleidern; aus dem bette steigen, aus dem bette sein; trat aus den schuhen; mache dich aus dem staube. *Es.* 52, 1; das rind ist mager und aus dem futter gekommen; einen aus dem sattel heben; den kopf aus der schlinge ziehen; ein scheit holz aus der flamme reissen; er bezahlte alles baar aus dem beutel;

> begegnestu mir uf der breiten heide,
> ich will dich bezalen ausz der scheide.
> UHLAND 380,

das schwert ziehen und dich erstechen.

12) aus *verbindet sich mit* reden, sprechen, hören *u. a. ähnlichen:* er redet wie aus einem buche; aus e. e. schrift habe ich mit dem licentiaten Basilio geredt. LUTHERS *br.* 3, 40; er sagt ferner ausz Luthero. SCHUPPIUS 27; aus dem mund des herrn sagen. 614; weil der junker so artig discurriere ausz den büchern. 87; ich hätte mit dem fürsten aus der sache gesprochen. J. PAUL *jubels.* 96; ein guter geist hat aus dir gesprochen; er redet aus dem weine (*betrunken*) *und umgedreht in gleichem sinn,* der wein redet aus ihm; so viel ich aus andern gehöret und gemerkt. LUTHER 6, 136ᵃ; ich habe es aus deiner rede behalten; aus der predig behalten. *Garg.* 68ᵃ; wolte ihn auch aus dem catechismo examinieren. SCHUPPIUS 242; ob er sei aus der predigt gebessert worden oder nicht. 193; ihr leben aus der predigt zu bessern. 599; erinnert er aus den sprichwörtern Salomonis. 27; ermahnte ihn aus der bibel; er predigt nur aus gottes wort; aus gottes wort den leuten busze predigen;

> nicht Menelaus ists, der aus mir handelt. SCHILLER 230.

13) *einigemal ist bei dem* aus, *um es richtig zu fassen, ein verbum hinzu zu denken:* du must dich aus der stadt (*gekommen*) an das land gewöhnen;

> erst nach und nach, so hoft ich, würdest du
> dich aus beschränkung an die welt gewöhnen.
> GÖTHE 9, 271,

aus deiner schranke getreten; ich hatte kaum angefangen aus einer krankheit (*getreten*) etwas kräfte zu sammeln. SCHILLER 135; da war das weib mir aus den augen (*gekommen*). 450ᵃ. *nicht anders, wenn es unmittelbar vom substantiv abzuhängen scheint:* ein kus aus rothem munde (*ergangen*); us rodem munt ein friuntlich gruesz. MUSKATBL. 78, 4; ein kern aus harter schale (*gebrochen*); ein bild aus weichem thon (*geformt*); ein schrei aus vollem halse (*dringend*). *doch dürfte man auch im substantiv noch einen nachhall der verbalfügungen* aus rothem munde küssen, aus weichem thon bilden, aus vollem halse schreien *zutrauen.* es ist eine folge aus der beschaffenheit unseres verstandes. KANT 7, 286, *wie es* folgt daraus.

AUSÄBERN, *apricare, fovere: feldarbeit im december.* die waldtenne auf die kranwetsvögel jetzo fleiszig besuchen, sonderlich wann groszer schnee vorhanden, sie wol kehren und mit kranwet und schmelkenbeeren ansäbern lassen. HOHBERG 1, 141ᵃ. *s.* aber, æber *sp.* 31.

AUSACHTEN, *increpare, ausschelten, verachten:* das mich einer will schenden und schelten oder für ein hüpper ausachten. PARACELSUS *chir. schr.* 255ᵃ. *vgl.* SCHM. 1, 22.

uns aus eignem antrieb,
aus eignem einfall.

ich thats aus (guten) gründen;
aus dem einfachen grunde.

ich schloss es aus deinen worten,
ich ahnte es aus deinen mienen.
daraus folgt. man sieht aus
allem. nimm dir eine gute
lehre daraus.

aus freude;
er hats aus dummheit gesagt,
aus unkenntnis der sache.
aus spasz, aus ernst.

was thut man nicht aus liebe!

ein reisender ist so gewohnt
aus gütigkeit fürlieb zu nehmen.
Göthe 12, 160.
lasz unsern herr gott aus dem spasz!
12, 197.

ein märchen aus alten zeiten,
das kommt mir nicht aus dem sinn. Heine.

aus dir wird nichts; aus dem schmeichler ist ein feind geworden, er ist
aus meinem freunde mein feind geworden.

es geht aus meinem beutel.

ich habe es aus des ministers munde.

AUSÄCHZEN, *suspiriis vitam finire:* er hat ausgeächzet.

AUSACKER, *m. ager non vectigalis.* OBERLIN 72.

AUSACKERN, *exarare:* steine, wurzeln, alte münzen ausackern, *auspflügen;* wie umb Lessa bei Schlackewerde die bauren eisenstein mit dem pflug berüren und ausackern. MATHESIUS 2ᵃ.

AUSÄDERN, *enervare, venas vacuefacere:*

> ist wol ein gröszer schmerz,
> als in so schweren banden,
> in kerker, stock und pein,
> in schmach und herben schanden
> ausädern leib und herz? GRYPHIUS 2, 118;
>
> ob sie zwar ihm ein dorn in augen
> und uns ausädern und aussaugen.
> LOHENST. *Ibr.* 17, 529;

das böse steckt in uns, als das blut in den adern, es verliert sich nicht, bis uns der tod ausädert; ein solches misrathenes kind verdient ausgeädert zu werden, *tali degeneri filio singulae venae e corpore extrahi debent. heute ungewöhnlich.*

AUSÄFFEN, *ludibrio habere, ausspotten.*

AUSALBELN, *degenerare. s.* albeln.

AUSALBERN, *desinere ineptire, redire ad bonam mentem.* STIELER 33.

AUSANDERN, *imitari, spöttisch nachahmen, s.* andern. WESTENRIEDER 17 *schreibt richtig* ausantern.

AUSANTWORTEN, *exhibere, tradere, aushändigen, überantworten:* die überläufer ausantworten. MASCOU 2, 201; gefänglich ausantworten. HAHN 1, 98; alle fahnen an den überwinder ausantworten. 3, 268; dagegen will ich dir die Albrecht Dürer, was mir in die hände kommt, ausantworten. GÖTHE *an Lavater* 112.

AUSARBEITEN, *elaborare, conficere, exercere,*

1) *weidmännisch,* einen jagdhund ausarbeiten, *jagdgerecht machen.*

2) *den fleischern,* einen ochsen ausarbeiten, *aus der haut lösen.*

3) *fatigare:* dann sie warent als gar müd (*vom ringen*) und ausgearbeit. *Aimon* V. ii. *vgl.* abarbeiten.

4) *in bösem sinn:* Hei, was soltu lose, ausgearbeitete Cu-ronnia mir das ins facies sagen? *ped. schulfuchs* 174.

5) *fertigen, vollenden:* die natur hätte ihn nicht ausgearbeitet, sondern nur angefangen. OPITZ 1, 4ᵃ; machte er den weibern so viel kinder als sie begehrten, wie ich denn selbst in einer nacht funfzig buben ausgearbeitet habe. GÖTHE 33, 287; mein meister hat deren schon genug ausgearbeitet. TIECK *Sternb.* 1, 25; *häufig,* ein buch, ein werk ausarbeiten.

6) *ausbilden, efformare, herausbringen:* und musz denken, wie ers fertige und früh und spät dran sein, das ers fein ausarbeite. *Sirach* 39, 31; sie hat witz, aber keinen ausgearbeiteten verstand. RABENER 6, 71;

> sein königlich gehirne
> arbeitet (eine müh die es sich selten gab)
> ein mittel aus, sich ruhe zu verschaffen.
> WIELAND 10, 254;

wie weit sich ein volk mühe gegeben, den witz auszuarbeiten? J. E. SCHLEGEL 5, 262; die kinder schön, die jugend nicht, die alten gesichter sehr ausgearbeitet, mancher greis befand sich darunter. GÖTHE 43, 264; an ihren ausgearbeiteten gesichtern glaubt ich schiffer zu erkennen. 43, 265; das meer arbeitet sein bette aus. KANT 9, 19; so arbeitete sich die junge seele gleichsam in laubknöpfen, holztrieben und ranken aus. J. PAUL *Tit.* 1, 80; das müszige offizierleben arbeitete ihn blosz noch eitler und kecker aus. 2, 126.

AUSARBEITUNG, *efformatio, elaboratio:* mehr für die ausarbeitung der seele, als für die füllung des beutels sorgen. RABENER 4, 270; rechter gebrauch der kräfte und anwendung derselben. HIPPEL 9, 193; die manier ist jetzt edler, die zeichnung richtiger, und die ausarbeitung bei weitem fleisziger. TIECK *Sternb.* 1, 26; die menschen haben selbst hand anlegen müssen, die ausarbeitung der natur zu beschleunigen. KANT 9, 8; schriftliche ausarbeitungen.

AUSÄRGERN, *desinere irasci:* ich habe mich nun ausgeärgert. *auch transitiv,* einem die seele ausärgern, sich die seele ausärgern.

AUSART, *f. declinatio, degeneratio:*

> hat das urtheil
> etwa den theil und das theilchen nicht mit scharfem
> blick gemessen? bemerkt es ausart
> in das zu grosz und zu klein? KLOPSTOCK 2, 50;
> schönheit gibt das gesetz! zu ausart,
> wenn sie nicht huldigt, wird art. 2, 71.

AUSÄRTELN, *degenerare:* wenn aber unsere eingeborne landskinder ... sich auszuärtlen scheinen. *Simplic.* 1, 685ᵇ.

AUSARTEN, *degenerare, aus der art schlagen, abarten:* der sohn artet aus; ausgeartetes kind! GOTTER 3, 104; das vieh artet aus; ausgeartete kartoffeln; sie sind von ihrem ursprünglichen stiftungsgeist ausgeartet. SCHILLER 681; sehen wir ihn, den freund der gerechtigkeit in einen unterdrücker der menschheit ausarten. 991; waren die lehen einmal in erbliche besitzungen ausgeartet. 1036; das blosze berathen artet leicht in todte formen aus bei der neigung der verwaltungsbehörden durchgreifend zu regieren. *denkschr. des fr.* VOM STEIN 213.

AUSARTIG, *degener.* STIELER 59.

AUSARTUNG, *f. degeneratio:* wir würden uns über diese ausartung gar sehr verwundern, wenn uns nicht däuchte, dasz es ganz natürlich damit zugegangen sei. WIELAND 6, 8; dies hätte uns noch gefehlt, um unsre ausartung und herabwürdigung zu vollenden. 8, 427; könnte die abartung (*bei thieren*) die ursprüngliche stammbildung nicht mehr herstellen, so würde sie ausartung heiszen. KANT 10, 26.

AUSÄSTEN, *in doppeltem sinn,*

1) *collucare arbores, die überflüssigen äste ausschneiden:* von gartenscheren ausgeästet. J. PAULS *br.* 81.

2) *exire in ramos,* sich ausästen, *in äste zertheilen.*

AUSÄSTUNG, *f. interlucatio und divisio in ramos:* die nördlichen ausästungen der Karpathen.

AUSATHMEN, *exspirare, nnl.* uitademen: sonsten möchte er, ehe er es vermeinte, ausathemen. *hebamme* 304; dasz der porphyr seinen ganzen erdgeruch ausathmete. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 332.

> Frankreichs korkerluft
> athmete sterbend er aus. PLATEN.
> wo der held ausathmete ruhigen schlummer. 130.

AUSATHMUNG, *f.* finden wir ja doch oft personen, die sich die allerseltsamsten töne, ausathmungen und banale reden angewöhnen, um damit ihren vortrag zu spicken, zu flicken und zu zerstücken. GÖTHE 49, 156.

AUSÄTSCHEN, *illudere:* Peter und Christel fiengen nun mit einem male an laut zu lachen, ätschten sie aus und gaben ihnen die wiederholte versicherung, dasz sie fehlgeschossen hätten. A. G. EBERHARD.

AUSÄTZEN, *caelare, erodere, corrodere:*

> es halte wol Ruggier erst nach dem augenscheine
> vermeint, es wer ein bild vom alabastersteine
> und marmel, so gar wol geschnitzt und ausgeetzt,
> und für ein kunststück her auf diesen fels gesetzt.
> WERDERS *Ariost* 10, 69;

einen mit grünem laubwerke ausgeetzten harnisch. LOHENST. *Arm.* 1, 32; das gift einer wunde ausätzen; ausgeetzte schwarze erde. *med. maulaffe* 901;

> wenn im das arsloch wer zu gewachsen,
> so solt es (*das pulver*) ims als weit ausz etzen,
> das man ein hellhafen wol drein möcht setzen.
> *fastn. sp.* 768, 17.

AUSBÄCHELN, *refocillare:* ich setzte mich sehr nahe zum ofen, umb mich rechtschaffen auszubächeln. *Simplic.* 2, 10. *bair.* sich bächeln und dämpfen mit wasser, geschwulst mit essich bächeln. SCHMELLER 1, 145. *mhd.* sich becheln gen der sunnen. *Renn.* 10972. *ahd.* pachilôn *refocillare. verwandt mit* bähen, *was m. s.*

AUSBACKEN, *percoquere:* das brot bäckt nicht aus, ist nicht ausgebacken; neu ausbacken, *recens pistus;*

> was ein magister für ein thier ist,
> zumal der erst ist neu ausbachn.
> AYRER *fastn. sp.* 51ᵇ;

ein ausgebackner wackerer edelmann. *Simpl.* 1, 4; den teig durcharbeiten, dasz er gehörig ausbacken und genieszbar werden kann. LESSING 8, 273; will einen einzigen groszen kennen lernen, einen einzigen festen, ausgebacknen kerl, zu dem man sagen könnte, fix und fertig ist der. FR. MÜLLER 2, 26; ich will unser söhnchen zu einem fürsten ausbacken. J. PAUL *komet* 1, 9; die festkuchen dampften ausgebacken durchs haus. *Fibel* 22. *Bei* H. SACHS *bedeutet* ausbachen *fertig sein, fertig werden:*

> aber bald du hast gar auszbachen,
> werden sich dein freund von dir machen,
> dich schlagen auf die haberwaid. I, 224ᵈ;
> und het mit seim geld bald auszpachen. III. 4, 111ᵃ;
> welcher umbget mit redling sachen,
> der hat zu hof bald auszgebachen. III. 1, 152ᵃ;

so wirstu warlich bald auszbachen,
fünfhundert guldin sind bald hin. III. 1, 199ᵃ;

ei ei, ei ei, er dawret mich,
das er so bald hat auszgebachen. III. 1, 199ᵃ.

AUSBÄCKEN, *exsculpere, aushauen.* MAALER 39ᵇ *ist* ausbecken, auspicken, *vgl.* becken SCHM. 1, 150 *und* bäcken, bäggen. STALDER 1, 125.

AUSBADEN, *elavare, luere, fertig baden:* wer erst einsteiget, badet auch erst aus. STIELER 77;

und haben wir im traubensaft
die gurgel ausgebadet. SCHILLER 133ᵃ;

baden alle milzsuchten des schicksals aus. 133ᵇ. *hauptsächlich aber steht* einen ausbaden *für es einen buszen lassen und* es ausbaden *für abbüszen:*

als er ward gar gepadet aus. H. SACHS II. 4, 70ᵇ;

ihm will der wirt nit lenger borgen,
schaw, des trawer ich in grossen sorgen,
er werd also trucken ausbaden. III. 1, 198ᵈ;

bald ich ein (*einen*) ausgebadet hab,
ist er stampa dahin, schabab. III. 1, 199ᵃ;

metz, unser kaufmann der ist hin,
ich hab auch ausgebadet in. III. 3, 23ᵃ;

dann der einmal einsteigt, der musz das bad ausbaden oder doch zahlen. *Garg.* 209ᵃ;

und kömmst du drauf zum vater nass hinein,
so hast dus da erst auszubaden. GELLERT 1, 203;

das ist nun aber oft so und wir andern müssen es ausbaden. GÖTHE 21, 202; es ist ganz einerlei, vornehm oder gering sein, das menschliche musz man immer ausbaden. 49, 87; da hatten wir manches auszubaden. TIECK 13, 304; ich und mein buch baden es aus und verkrüppeln nothwendig. J. PAUL *Siebenk.* 2, 7; der autor hat am ende das meiste auszubaden. *uns. loge* 2, 175; man hätt es auszubaden unter dem umgekehrten dintenkopf recensierender Xantippen. *Tit.* 1, 19; die geister, die es ausbaden möchten. *flegelj.* 1, 36; aber nicht du sollst es ausbaden, sondern der magister. 4, 124. *sonst heiszt es im sprichwort:* wer ertappt wird, musz das bad austragen. *Simrock* 694; das bad ausgieszen müeszen. AVENTIN *chron.* 473; das bad austrinken, aussaufen müssen. SCHMELLER 1, 154. *die geschichte worauf sich diese redensarten gründen, ist nicht mehr genau bekannt, wahrscheinlich auch auf verschiedne weise erzählt worden; es handelt sich davon, dasz ein in verbotnem bade betretener mishandlung erfährt oder davon dasz, während die andern mitbadenden frei entrinnen, der letzte bleibende angehalten wird, das badwasser auszutragen oder zu trinken.*

AUSBAGGERN, *fossam oblimatam detergere, ausschlämmen. unhochdeutsch, nnl.* uitbaggeren.

AUSBÄHEN, *fovere. s.* ausbächeln.

AUSBALGEN, *deglubere, pellem exuere,* ein thier ausbalgen, *abbalgen, ihm den balg abziehen und wieder ausstopfen. einige, wie* J. PAUL, *der dies wort oft verwendet, schreiben* ausbälgen: einen löwen ausbälgen. *holzschn.* 10, 165; seinem mit paradisen angefüllten herzen kamen sogar die zimmer vor wie glaskasten einer ausgebälgten volière. *Hesp.* 4, 18; wie der frosch sich nach eben so vielen (tagen) körperlich ausbälgt. *jubels.* 122; ausbälgte und ausgestopft aufstellte. *uns. loge* 2, 46; in welchem falle du aber ein ausgemachter, ausgebälgter spitzbube wärest. *flegelj.* 4, 83; man bälge oder schäle die Venus Urania aus. *biogr. bel.* 1, 131; würde ihm nicht das kleine lederne oder wächserne mädchen eine ausgebälgte milchschwester sein? *komet* 1, 72; es wäre nicht einmal die zoologie mehr lebendig, sondern ausgebälgt. *paling.* 2, 122.

AUSBALGEN, *egerere, exportare, nnl.* uitbalien, *von* balie *kufe, zuber, was aber mit* balg *pellis, uter, schlauch verwandt scheint:* bei solchem sturm ward auch des schifs pumpe unklar und muste man dieselbe mit groszer mühe heraus winden und wieder gangbar machen, unterdessen das wasser ausbalgen und mit kesseln ausgieszen. *pers. reiseb.* 2, 2.

AUSBALIEREN, *expolire:* langlecht, glatt und gleichsam ausballiert. UFFENBACH *rosbuch s.* 193; ausbaliert. *Garg.* 144ᵇ. STIELER 85.

AUSBALLEN, *exprimere instar globi:* darnach nimb ein banfwerk mit essig, balls aus, netz in aierklar und salz. SEUTER 372.

AUSBALLEN, *sarcinas promere, auspacken, die ballen öfnen.*

AUSBAMMELN, *extremum sonare campana, auch* ausbimmeln:

die glocken hatten ausgebammelt. WIELAND 21, 139.

AUSBANGEN, *angorem deponere, finire:*

ich irre trostlos, suche dich,
an deinem herzen auszubangen. GÖTHE 13, 288.

in anderm sinn angore confici: mit tausend peinigenden stichen fährts durch die seele, .. ich bange meine seele aus. KLINGERS *th.* 4, 252. *vgl.* ausbeben.

AUSBANKETIEREN, *discedere de convivio.* STIELER 94.

AUSBANN, *m. bann, da jeder* bann *ausweist.*

AUSBANNEN, *expellere, verbannen, nnl.* uitbannen:

du hast die völker aber ausgebannt. OPITZ *ps.* 44.

AUSBANSEN, *evacuare horreum.*

AUSBAU, *m. exaedificatio:* der ausbau des hauses, der scheune.

AUSBAUCHEN, *malleo ventrosum facere: mit dem hammer das metall bauchig treiben.* eine seule ausbäuchen, *am schaft verdicken, spindelförmig machen.*

AUSBAUEN, *exaedificare, perficere:* eine kirche, ein haus ausbauen; jedes jar, bisz es (*das kloster*) auszgebawet werd. *Garg.* 274ᵃ; bis er ausbawet sein haus. 1 *kön.* 3, 1; das ers ganz ausbawet. 7, 1; und da Salomo hatte ausgebawet des herrn haus. 9, 1; der strom baut allmälich seine laufrinne aus. KANT 6, 88; immer neue fächer ausbauen. TIECK *ges. nov.* 9, 16; möchten doch nun unsre deutschen autoren, die eigentlich jetzt kein anderes vaterland mehr haben, das gebäude in dem sie geistig wohnen desto mehr in ehren halten und desto eifriger aus- und anbauen. FERNOW *in Böttigers lit. zust.* 2, 278; schimpfwörter thun oft eine vortrefliche wirkung, wenn man einen satz gerne beziehen will und doch nicht zeit hat, den beweis auszubauen. LICHTENBERG 4, 91.

AUSBATZEN, *numos dare:* je mehr exemplare, desto mehr wird ausgebatzt (*dafür gezahlt*). J. PAUL *Fibel* 91.

AUSBEBEN, *aufhören zu beben:*

ein unerhörtes lied, nicht von Gradivus waffen,
für dem du nun, gottlob, itzund hast ausgebebt.
FLEMING 99.

AUSBECHERN, *expotare, becher, flaschen leeren.*

AUSBEDENKEN, *excogitare: Garg.* 121ᵇ.

AUSBEDING, *m. conditio:* das musz mit ausbeding (*bedingungsweise*) und exception verstanden werden. *bienenkorb* 39ᵃ. *s.* beding.

AUSBEDINGEN, *pacisci, aushalten, vorbehalten:*

dabei bedung er aus,
ihn reih herum zu speisen bis ans ende. GÖKINGK 3, 216;

die dazwischenkunft irgend eines wolthätigen wunderwerks ausbedungen. WIELAND 7, 86; indem er ihm das recht ausbedung, das land unangefochten zu verlassen. SCHILLER 883; ausbedingen will ich, eh ich weiter rede. J. PAUL *Tit.* 1, 5. *s.* ausdingen.

AUSBEEREN, *weidmännisch, von den vögeln, wenn sie die beeren aus den vogelschneiden heraus essen.*

AUSBEGEBEN, *exire, sich hinaus begeben:* ein reicher, wenn er sich des tages aus begibt, musz gegen der nacht sich wieder in seinen pallast machen. *pers. rosenth.* 3, 27.

AUSBEHALTEN, *was ausbedingen, entnehmen. vgl.* aushalten 89.

AUSBEICHTEN, *fateri, patefacere:* sie soll mir schon ausbeichten; er hat alles ausgebeichtet. *auch die beichte vollenden:* kaum hatte er ausgebeichtet, so fiel ihm wieder eine neue sünde ein.

AUSBEINEN, *exossare, die knochen aus dem fleisch nehmen:* rindbacken sauber ausgebeint. *Garg.* 53ᵃ. *in anderm sinn hat* STIELER 125 ausbeinen, *mit bein auslegen, ossibus variare, vermiculari.*

AUSBEISZEN, *morsu elidere, nnl.* uitbijten.

1) *eigentlich,* einen zahn ausbeiszen, ausgebissene zähne; ein auge ausbeiszen: weil die vorigen seine irrsal viel wichtiger und diesen allen, wie man sagt, die augen ausbeiszen (*sie weit überbieten*) möchten. LUTHER 5, 17ᵃ;

ich wüst dir noch wol eins zu sagen,
das dem die augen müst auspeiszen.
H. SACHS I, 479ᵃ;

beisz dem ein aug aus. *Garg.* 86ᵇ; rock von ... krausrauher woll, mit füchsen gefütert durchaus, nicht das die schaf die füchs an das ort ausgebissen hetten, wie etliche heuchlerische belz. 160ᵃ; deine (*des alten wolfs*) ausgebissene zähne verrathen dich. LESSING 1, 161.

2) *uneigentlich von beiszenden, ätzenden sachen:*

> wann es hat mich aus meinem haus
> der sauer rauch gebissen aus. H. Sachs III. 3, 31ᶜ;

wenn man die flechten und fressende scheden mit ausbeiszen wil. Mathesius 119ᵃ.

3) *ausstechen, verdrängen:* die zwei leiden sich nicht mit einander, geizen oder sorgen und gleuben, eines musz das ander ausbeiszen. Luther 5, 424ᵃ; aber nu wollen sie (*die winkelprediger*) den pfarrher heimlich ausbeiszen. 5, 491ᵃ; du solt deinen nehesten lieben, wie dich selbs, und richte dich darnach, so soltu sehen, ob es nicht wird rein waschen und ausbeiszen was da ist von eigennutz und liebe. 6, 36ᵇ; die haben all unternander friede gehabt und sich teglich gemehret, keine hat die andern ausgebissen. 6, 541ᵃ; zůletst hat der Türken namen überhand genummen und jhene ausbissen. Frank *weltb.* 96ᵃ; wie es denn an fürstlichen höfen pfleget zuzugehen, das einer verfuchsschwanzet und ausgebissen wird. Schweinichen 2, 328; und gieng ihm zu herzen, dasz ich ihn abermal ausbeiszen sollte. 3, 39; ob sie nu, dasz er von seinem patrimonio ausgebissen so viel practicieret. Kirchhof *wendunm.* 426ᵃ; dasz man mich, um mich des gemeinen worts zu bedienen, über kurz oder lang ausbeiszen würde. Heyne *an Joh. Müller* 144. alte bienen beiszen die jungen aus.

4) *bergmännisch, von vorragendem gestein:* das gestein beiszt in den gängen aus.

AUSBEIZEN, *erodere:* wildes fleisch in der wunde, die flecken in der wäsche ausbeizen; jemandes namen mit einem schandflecken beschmitzen, den keine zeit wieder ausbeizen würde. Wieland 20, 259.

AUSBEKÜMMERN, *exturbare curas.* Stieler 926.

AUSBELADEN, *juberi:* der scheffen ist ausbeladen recht zu bringen. *weisth.* 2, 8. 9.

AUSBELLEN, *latrare, gannire, latrando proclamare:* ich main, dasz sie (*die dreiköpfige bestia*) sich ain nachvolger sant Peters rümet und offentlich auszbillet. *flugschrift um* 1525;

> fehlgüsse lachten wir, der hofhund
> bellte sie, krähte der henne mann aus.
> Klopstock 2, 232.

AUSBENÄCHTIGEN, *cogere ad foras pernoctandum?* die widerwitterig wolkenfeuchtigung und hagelung von unsern lieben labsäligen reben zu extranesieren und auszubenächtigen. *Garg.* 152ᵇ.

AUSBEORDERN, *foras mandare, auscommandieren.*

AUSBERATEN, *collocare filiam data dote.*

AUSBEREIT, *paratus, instructus, perfectus, wolausgerüstet:* ein uszbereit ganz meisterlich werk. Keisersb. *chr. bilgr.* 28; vor uns stellen die aller ausbereiteste jungfrauw experientiam, die ohne männlichen samen eine mutter ist aller künsten. Paracelsus 1, 477ᵃ; so sihet man noch ein ausbereite seul begangner geschicht, darbei versamlung zů erwölung römischer ratsherrn geschach. Frank *chron.* 23ᵃ.

AUSBEREITEN, *parare:* angesehen, das alles mark zu seiner vollkommenen natur und natürlichen vollkommenheit ist ernehret und ausbereit. *Garg.* 22ᵃ.

AUSBEREITER, *parator, praeparator:* horcha buba, wechsel hie den kreuzer, butz mir die bir, du butzst wol, gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit, ein guter kretzenwescher, ein guter ausbereiter. *Garg.* 87ᵇ. *vielleicht hier ein gerber gemeint.*

AUSBEREITUNG, *f. perfectio:* ein zeichen der vollkommenheit und uszbereitung. Keisersberg.

AUSBERSTEN, *erumpere, ausbrechen,* in lachen ausbersten: der alle seine ernsthaftigkeit zusammen nehmen muste, um nicht auszubersten. Wieland 19, 288.

AUSBESCHEID, *m. praecipuum, praelegatum.* bei Stieler 1740 ausbeschied.

F) AUSBESCHEIDEN, *excipere, ausnehmen.*

AUSBESCHEIDEN, *adv. excepto, ausgenommen:* und demnach so sollte am kammergericht kein process zugelassen werden, ausbescheiden da ein reichsstand klagte. *Regensburger friedensartikel bei* Melanchthon 4, 473.

AUSBESSERN, *emendare, corrigere, verbessern:* kleider, schuhe ausbessern, *flicken;* schlechte wege, alte brücken ausbessern; dahero trachtete er durch eine kriegslist sein versehen auszubessern. Lohenstein *Arm.* 1, 56; ich habe die fehler ausgebessert. Rabener 1, 84; ich kam zur gewöhnlichen stunde und fand den vater allein der … an meinem tragen und behaben noch manches ausbesserte. Göthe 25, 281.

AUSBESSERUNG, *f. emendatio:* zur ausbesserung der deutschen sprache beitragen. Rabener 1, 183.

AUSBESTATTEN, *was* ausberaten, ausstatten.

AUSBETEN, *preces finire:* und da Salomo alle dis gebet und flehen hatte fur dem herrn ausgebetet. 1 *kön.* 8, 54; da sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf. *Judith* 10, 1.

AUSBETRACHTEN, *considerare, perspicere.* Stieler 14.

AUSBETTEN, *alio transferre:* der kranke muste ausgebettet, *in ein frisches bett gebracht* werden. *culcitas tollere: die betten herausnehmen, auslüften. nnl.* uitbedden.

AUSBEUCHEN, *eluere, auswaschen:* und wird die verschwerzte und besudelte lere ausbeuchen und seubern. Mathesius 121ᵇ; und beuchet das unreine geretë mit glüenden kislingsteinen. *das.*

AUSBEUGEN, *deflectere de via, für* ausbiegen, *das eu ist blosz in* 2. 3 *sg. recht, aber von da weiter erstreckt worden:* beugen doch die postkutscher auch zuweilen aus. *felsenb.* 1 *vorrede;*

> ihm auszubeugen war der streich zu schnell gefallen.
> Lessing;
>
> da er dem trotz ausbeuget der übermütigen männer.
> Voss *Od.* 17, 581;
>
> mylord, bleibt bei der sache, beugt nicht aus.
> Schiller 414.

AUSBEUGUNG, *f. deflexio:* sittensprüche und allgemeine betrachtungen, diese langweiligen ausbeugungen eines verlegenen dichters. Lessing 7, 11; diese ausbeugung vom gewöhnlichen leben und dessen geschäften. Tieck *nov. kr.* 1, 131; eine vortrefliche ausbeugung in das wahre gebiet der albernheit. Tieck 4, 100; gehen wir nach dieser kurzen ausbeugung zurück zu unserm vorhaben. Fichte *grundz.* 49.

AUSBEULEN, *tubera delere: beulen auf metall mit einem holzhammer wegschaffen;* einem schadhaften, ein- und ausgebeulten, zerschabten und verlöcherten kesselwesen. Tieck *ges. nov.* 3, 165.

AUSBEUTE, *praeda, spolium, fructus, lucrum, beute, ertrag:* und es war der ubrigen ausbeute, die das kriegsvolk geraubet hatte, sechsmal hundert und fünf und siebenzig tausent schafe, zwei und siebenzig tausent rinder, ein und sechzig tausent esel, und der weibsbilde, die nicht menner erkand noch beigelegen hatten, zwei und dreiszig tausent seelen. 4 *Mos.* 31, 32; on das vich raubeten wir fur uns und die ausbeute der stedte, die wir gewonnen. 5 *Mos.* 2, 35; und solt essen von der ausbeut deiner feinde, die dir der herr dein gott gegeben hat. 20, 14; sollen sie denn nicht finden und austeilen den raub, einem iglichen man eine metzen oder zwo zur ausbeute, und Sissera bunte gestickte kleider zur ausbeute, gestickte bunte kleider umb den hals zur ausbeute? *richt.* 5, 30; und das volk richtet die ausbeute zu. 1 *Sam.* 14, 32; er rümet wol seinen freunden die ausbeute, aber seiner kinder augen werden verschmachten. *Hiob* 17, 5; der sol lebendig bleiben und sol sein leben als eine ausbeute behalten. *Jer.* 21, 9; den gottlosen auf erden zur ausbeute. *Ez.* 7, 21; die ausbeute aber und sold wollen wir nemen als uns unwirdigen von seiner göttlichen güte und gnaden geschenket und gegeben. Luther 3, 329; da höret der friede auf und hebt sich ein rumorn, bis er überwunden seinen harnisch und ausbeute geben musz. 6, 540ᵇ; nach dem begräbnis wollen des verstorbenen bischofs schwester sohn mit dem herrn von Kobelin ausbeute halten und die verlassenschaft des bischofs theilen. Schweinichen 1, 111; und viel reiche geng hat ausschürfen lassen, darauf grosze ausbeut gefallen. Mathesius 1ᵃ; die lonen der mühe und geben reichen überschusz und ausbeute. 2ᵃ;

> etlich der Christen kirchen zier
> die wir in iren kirchen namen,
> zu einer ausbeut uberkamen. Ayrer 154ᵇ;

doch kam ich diesesmal leider ohne ausbeute, auch oben sah und hörte ich nichts. Göthe 21, 30; hier gab sein talent ihm eine entschiedene ausbeute. 24, 122; doch wäre vielleicht noch das geschichtliche der letzten zwanzig jahre nachzubringen, obgleich keine sonderliche ausbeute davon zu hoffen steht. 54, 319; wie man alte bücher studiert in der absicht wahrheit zu suchen, so kann man wol zuweilen eine ausbeute erhalten, die andern entgangen ist. Lichtenberg 1, 260; gelehrte ausbeute. J. Paul *Fibel* 5; er hielt das, was ihm der arm aus den wolken gab, für ausbeute des eignen. *Tit.* 3, 6.

Für praeda setzen wir heute nicht mehr ausbeute, *nur* beute. ausbeute *gilt also vom ertrag der bergwerke, salzwerke, fischer*

F) Ssp. 2, 1. Swâ herren sich mit eiden zusamene sikeren, sine bescheiden daz rîche dar ûzen, sô haben si wider deme rîche getân.

reien und der gelehrten arbeiten. man sagt die ausbeute heben, empfangen, geben, austheilen. *die abstammung des worts unter* beute.

AUSBEUTELN, *excernere, pollinem excutere, purgare, aus dem beutel schütteln, bei* MAALER 39^a auszbütlen, *nnl.* uitbuidelen, uitbuilen; *hauptsächlich für expendere:* was hilft sparsam sein, wenn man schon ausgebeutelt hat? STIELER 142;

> das er schier ausgebeutelt hat. H. SACHS III. 1, 198^a;

was merklichs in den büchern ist, herauszbeuteln, *aussichten.* FRANK *weltb.* 143; einen ausbeuteln, *ihm den beutel leeren:* das bild des heiligen Rochus, wie er als völlig ausgebeutelt von seinem palast die pilgerschaft antritt. GÖTHE 32, 106.

AUSBEUTEN, *praedam dividere:* rauben, plündern und ausbeuten. *Dan.* 11, 24; etlich juden fraszens gelt, das man in es nit nemmen und auszpeuten solt. FRANK *chron.* 35^b; den raub der feind solt ir theilen und auszbeuten. *verbütschiert buch* 321^a;

> nembt ewers vatters hab und gut,
> in drei gleich theil ausbeuten thut,
> das ewer iedem werd ein theil. H. SACHS I, 230^b;
> auszubeuten den spröden schacht. RÜCKERT 48;
> deines stammes altvordere beuteten wahrlich
> nicht umsonst goldgruben aus. PLATEN 130;

das land, den boden ausbeuten; ein buch, einen andern ausbeuten, *um aus ihm vortheil zu ziehen.*

AUSBEUTUNG, *f.*

AUSBEZAHLEN, *integrum solvere:*

> dasz du den lohn, den mir du gelobt, und dem würdigen enkel ausbezahlst. VOSS.

AUSBIEGEN, *flectere, deflectere, nnl.* uitbuigen.

1) *transitiv, auswärts biegen:* ausgebogner rücken, *mhd.* hoveroht und ûz gebogen. *Iw.* 464;

> auch ein mannliches hemd mit ausgebognen manschetten. ZACHARIÄ I, 257.

2) *intransitiv:* einem wagen auf der strasze ausbiegen; den neckereien der bosheit ausbiegen. GOTTER 1, 168.

AUSBIETEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *provocare ad certamen, mit dem dat. der person, wie zum einfachen* bieten: es hetten zwen mahler einander ausgebotten zu mahlen umb die meisterschaft. *sch. und ernst cap.* 174; das einer dem andern ausbot zu kempfen. *cap.* ?; dem feind ze schlahen ausbieten. MAALER 39^b;

> hub an und seinen meister haszt,
> und bot im aus vor herrn und knechten
> umb leib und leben mit im zu fechten.
> B. WALDIS *Esop* 4, 72;
> im zu dem wettlauf auszubieten. FISCHART *gl. sch.* 664;
> er muste des ausbietens lachen,

als die schildkröte dem hasen wettlauf anbot. ehz. 53;

> ich arme magd, wie gern ichs wagt,
> aber es ist kein recht,
> dasz ein magd ausbeut dem knecht. *Garg.* 29^b;

dasz er sich eim jeden waghals ausbot. 183^b; die liebe lässet ihr so schlechthin nicht ausbieten. S. VON BIRKEN 73; kurz und gut ich biete dem junker aus. SCHILLER 181^a; dieser trompeter hat euch ausgeboten. TIECK 12, 190; Wigand hatte sich kaum etwas erholt und sah seinen feind festgehalten, als er ihn (*für* ihm) ausbot, sich noch einmal mit ihm zu raufen. *Arnim* 1, 254.

2) *mandare ut urbe excedant:* den bettlern ist ausgebotten worden. *Witzenb.* 3, 62; einem mietmann, einem pachter ausbieten, *ihm die wohnung, den pacht aufkündigen, ihm gebieten zu räumen.* ADELUNG *gibt statt des dat. den acc. an, wie auch* GÖTHE 43, 4 *setzt:* in Wien hat man alle fremden ausgeboten, *statt* allen fremden.

3) *venale proponere,* waaren ausbieten, *feil bieten;* bier, wein, fische ausbieten; dirnen die sich ausbieten, *sese venditant;* wie kannst du so freveInd dein leben ausbieten? ARNIM *schaub.* 2, 304.

4) *proclamare, aufbieten:* wie wir auch nach unser obrigkeit ordnung keine witwen ausbieten, sie bringe denn u. s. w. MATHESIUS 136^b; desgleichen müssen frembde personen, so sich hie copulieren lassen, von ihren ordentlichen pfarren schriftliche kundschaft auflegen, das sie zuvor ohne verhinderung ausgeboten sein. *daselbst;* P. Burmann, der sohn, bot mich in der vorrede zum Petronius aus, und machte meine

schande bekannt. REISKENS *lebensbeschr.* 25, *d. h. nannte mich öffentlich, proclamavit, nicht provocavit;* den leidigen teufel, der sich in dem Carlstad für einen geist ausbeut (*ausgibt, dargibt*). LUTHER 3, 79; LOGAU *vom jahr* 1638:

> davon nichts, ja für die todten
> steuern wurden ausgeboten. 1, 3, 43,

d. i. ausgeschrieben.

5) ausbieten, *darbieten, offerre, ausstrecken:* also das er die hend zu himel ausbietend zusammen legte. *Aimon* B.

AUSBIETER, *m. provocator.* MAALER 39^a.

AUSBILDEN, *excolere, perficere, nnl.* uitbeelden, *entfalten:* der rohe mensch ist zufrieden, wenn er nur etwas vorgehen sieht, der gebildete will empfinden, und nachdenken ist nur dem ganz ausgebildeten angenehm. GÖTHE 18, 138; durch reisen ausgebildet werden. KLINGER 1, 455. 460; das sich (*richtiger ohne* sich) zum geist ausgebildete wesen. 12, 265; die kleine anwandlung des schreckens bei ihr, die sich gleich wieder in grösze und etwas verdrusz ausbildete. KLINGERS *th.* 2, 204; um auf Griechenweise den spuk ausbildend zu verschönern. TIECK *ges. nov.* 1, 37; was der ausgebildeten menschheit gefällt, dies allein ist schön. FICHTE *sittenl.* 491; die krankheit bildete sich allmälich aus.

AUSBILDER, *m.* dasz die ersten erfinder der sprache nicht philosophen und die ersten ausbilder meistens dichter gewesen sind. HERDER 1, 308; ist so feiner art, dasz sie unter den händen des ausbilders leicht misbildet wird. STOLBERG 10, 416.

AUSBILDUNG, *f. conformatio, cultus:* ausbildung des geistes, eines werks, der sprache, der kunst.

AUSBINDEN, *solvere,* vieh aus (*der kette*) binden. der schriftsetzer bindet die gesetzte columne aus (*lie la page*), *um sie auffassen und aufs setzbret schieben zu können.*

AUSBINDLICH, *was* ausbündig, *excellens und adv. excellenter:* so uszbintlich gelert. KEISERSBERG *post.* 4, 3.

AUSBITTE, *f. petitio puellae, feierliche brautwerbung:* es hielt aber der Geisler bei i. f. gn. um (*tag zur*) ausbitte der jungfrau, als bei dem obersten vormunden an. SCHWEINICHEN 1, 98; es ward doch Schellendorfen zur ausbitte tagfahrt gesetzt. 1, 115; Schellendorf aber kommt und fährt mit der ausbitte fort. 1, 115; einen tag zur ausbitte und verlobung anzusetzen. 2, 80; welche, wie landbräuchlichen die jungfrau ausbitten sollen. *das.;* demnach Jocheim von Salzau meine schwester jungfrau Salome zur ehe begehret, als habe ich ihm zur ausbitte einen tag angesetzt. 2, 235.

AUSBITTEN, *expetere, rogare, erbitten.*

1) darf ich mir ihren namen ausbitten?; etwas von einem ausbitten. OPITZ *Arg.* 2, 195; ich bitte mir ein glas wasser aus; ich musz mir bedenkzeit ausbitten; das bitte ich mir aber aus (*das soll geschehn oder nicht*).

2) sich einen *unter vielen* ausbitten; verhiesz er dem Ptolemeo viel gelds, wenn er ihn beim könig möchte ausbitten (*los bitten*). 2 *Macc.* 4, 45; wann ich ausgebeten oder ranzsoniert wurde. *unw. doct.* 342; sich einen zum führer ausbitten.

3) ausbitten, *zu gaste einladen;* ich bin heute ausgebeten, *esse nicht zu hause.*

4) ein mädchen ausbitten, *zur braut werben:* es vermeinte zwar der alte herr, dasz i. f. gn. meinethalben dahin kamen, seine tochter auszubitten. SCHWEINICHEN 1, 244; sein weib helfen ausbitten. 3, 277. *s.* ausbitte *und* ausgeben.

AUSBITTERN, *amaritudinem lenire.* STIELER 130.

AUSBLASEN, *efflare, nnl.* uitblazen, *ahd.* ûzplâsan.

1) die seel auszblasen. FRANK *weltb.* 12^b; so die rhömischen imperatores die seel auszgeblasen hetten, so hab man ein contrafeit bild in ein sessel gesetzt. 76^a;

> auch ist nicht unbewust,
> wie Alovas den geist durch gift ausblasen must.
> GRYPHIUS 1, 144;
> es blies dis lebenslichtlein aus. 1, 133;
> die seele blasen aus. LOHENST. *Cleop.* 112, 333;

dreihundert deutsche edelleute hatten für ihr vaterland schon den geist ausgeblasen. LOHENST. *Arm.* 2, 212; wenn wir aber dem verdammten Jacob das licht ausblasen. WEISE *comöd.* 160; ob ein guter kerle dem Jacob das licht ausgeblasen hat. [illegible]3; einem das leben ausblasen. KLINGERS *th.* 4, 264; das lebenslicht ausblasen. J. PAUL *grönl. proc.* 49.

2) das feuer ausblasen, *löschen;* was bläst so auf einmal das feuer in deinen wangen aus? SCHILLER 187^b; sollten wir

die glut ausblasen, die uns zu kühnen thaten reizt? Klinger 2, 339; ihr die ihr eure hölle erst ausgieszen wollt mit thränen und ausblasen mit seufzern. J. Paul *Tit.* 5, 121; oft geschichts, dasz zwei brennende herzen zusammen kommen, dannoch kan der teufel eins oder das ander ausblasen. Lehmann 170; den ofen ausblasen, *kühlen.*

3) *buccina nuntiare.* den frieden ausblasen, neujahr ausblasen; *trompeters grabschrift:*

> Georg schweiget under disem wasen,
> weil er sein leiztes ausgeblasen. Weckherlin 811;

da sagt der drommeter, sie sollten Schüttlern vor einen schelmen ausblasen. Schweinichen 1, 308; liesz sich für einen könig der Quaden ausblasen; die wort kan Carlstad fein sagan und mit schriften ausblasen. Luther 3, 451ᵇ.

4) der teufel bläst menschen die augen aus. Müllenhoffs *sagen* 202:

> mit diser hexe hab ichs gar,
> der teufel hat ir das aug ausblasen.
> H. Sachs III. 3, 13ᵃ.

5) eier ausblasen; den rauch aus der pfeife ausblasen; eine flöte ausblasen, *durch blasen gefüg machen.*

AUSBLÄSIEREN, *praedicare, exornare, franz.* blasonner: das künnen si wol ausbläsiren. Murners *schelmenzunft* 25, 9; dan dise ire liebe frau, wie sie es ausbläsiren, ist sehr ehrgeizig. Fischart *bienenk.* 182ᵃ. *bei* H. Sachs plesemieren.

AUSBLATTEN, *excerpere folia, überflüssige blätter ausbrechen.*

AUSBLÄTTERN, *foliis privare, entblättern.*

AUSBLÄUEN, *verberare, durchbläuen:* auszknötzschen und auszblewen. Mathesius 119ᵇ. *s.* bläuen.

AUSBLECHEN, *vestire laminis, mit blech beziehen.*

AUSBLEIBEN, *non venire, non redire, nnl.* uitblijven.

1) er bleibt heute lange aus; sie blieb aus und kam immer wieder. Göthe 20, 273; das kind blieb aus, man fand seinen hut auf dem wasser schwimmen. *daselbst;* das büchlein bleibt im hohen sommer aus; er ist ausgeblieben wie röhrwasser.

2) der athem, der puls bleibt aus, *stockt;* das fieber ist zwei tage ausgeblieben; darumb musz auch der frühregen ausbleiben und kein spatregen komen. *Jer.* 3, 3; die erwarteten nachrichten, die posten bleiben aus; die verspätete strafe wird doch nicht ausbleiben; als die geträumte glückseligkeit ausblieb. Beckers *weltg.* 14, 396; so würde ihm das lächeln nicht ausbleiben. Klinger 12, 70; das geld ist ihm ausgeblieben.

3) die gesäten pflanzen bleiben aus, *keimen nicht, kommen nicht zum vorschein;* es sind beim abdruck buchstaben, zeilen ausgeblieben. Luther *schreibt aber auch* auszen bleiben: die weissagung wird ja noch erfüllet werden und nicht auszen bleiben. *Habac.* 2, 3; wenn ich einen tag zu lange auszen bliebe, so würde seine seele betrübt. *Tob.* 9, 4; des frommen hofnung wird nicht auszen bleiben. *Sir.* 16, 13.

AUSBLEICHEN, *decolorem fieri, verbleichen:* die farbe blich aus, ist ausgeblichen; der flecken bleicht aus.

AUSBLEICHEN, *maculas e linteis ad solem pandendis delere, nnl.* uitbleeken: es ist zwar ein flecken, aber doch ein flecken, den die zeit ausbleichet; kernhafte und gut ausgebleichte leinwand; wenn auch alter und schwäche mein gedächtnis einst matt machen und alle erinnerungen ausbleichen sollten. Tieck 9, 161.

AUSBLICK, *m. prospectus:* zwischen der kirche und dem academischen gebäude habe ich einen freundlichen obgleich schmalen ausblick ins Neckarthal. Göthe 43, 137; über die frischen berglehnen hin, von denen er von zeit zu zeit den ausblick auf die schönen felsen hatte. Tieck *ges. nov.* 7, 140; mit diesem ersten überlegungslosen ausblick in die zukunft. Herder *an Car. Flachsland* 1, 135.

AUSBLICKEN, *prospicere, ausschauen, ausgucken.*

AUSBLITZEN, *desinere fulgere:* es hat am himmel ausgeblitzt.

AUSBLÖKEN, *desinere balare. aber auch proclamare balando:* seit dich ein trupp zum führer einer gehörnten herde ausgeblökt. J. Paul 6, 7.

AUSBLÜHEN, 1) *efflorere, erblühen:* der ausblühende frühling dieser beiden welten ist die liebe. Tieck *ges. nov.* 4, 269. 2) *deflorere, verblühen:* es hat schon ausgeblüht;

> warum entblättert soll ich ruhn im mose,
> statt auszublühn vor deinem angesicht? Rückert 303.

AUSBLUMEN, *floribus ornare:* diese Artusgedichte sind die ausgeblumte frühlingspracht der welt und poesie. Tieck *nov. kr.* 2, 343.

AUSBLUTEN, *sanguinem effundere, emittere, verbluten:* sein blut ausbluten lassen. 3 *Mos.* 1, 15; und lasse das ubrige blut ausbluten. 5, 9;

> mein leben auszubluten
> in diesem augenblick wär eine kleinigkeit.
> Wieland 10, 257;

dasz ich an seinem herzen mein leben ausblute. Klingers *th.* 3, 361; es musz erst ausbluten, *sich verbluten, die zeit wird den schmerz lindern.*

AUSBOGEN, *arcuare:* das mit kleinen gebäuden umgebene rund in kleineren halbcirkeln ausgebogt. Göthe 28, 116.

AUSBOHLEN, *solum axibus compingere,* den fuszboden, die tenne ausbohlen.

AUSBOHREN, *exterebrare:* ein fasz, einen brunnen ausbohren.

AUSBORGEN, *foenori dare, ausleihen, mhd.* ûz borgen. Walth. 80, 17.

AUSBOSEN, *iracundiam exercere, austoben.* Stieler 209; er (*Christus*) lesset ihn (*den teufel*) jetzt wol ausbosen bis zu seiner stunde. Luthers *tischr.* 202ᵃ, *wo aber steht* ausbossen, *das vielleicht anders zu deuten.*

AUSBOSZEN, *tundere, ejicere:* klagt, dasz er und sein gewalt im seinen arman (*armen mann, colonus*) auszgeboszt. *urk. von* 1396 *bei* Oberlin *s.* 59.

AUSBOT, *m. venditatio, ausgebot:* komm aber zu dem, der ihn mir zum ausbot gegeben hatte, und frage ihn selbst. Herder 9, 272.

AUSBRACKEN, *rejicere, ausstoszen:* altes, unzuchtbares vieh ausbracken, *aussondern;* sollte dem jüngsten übersetzer des Don Quixote das schöne beiwort für Ariost etwa zu spanisch oder disparat vorgekommen sein, dasz er es ausbrackte oder ausmärzte? Hamann 7, 98. *wol niederdeutsch,* utbraken, *nnl.* uitbraken, *ausbrechen, auswerfen?*

AUSBRAGEN, *bei den kürschnern, die felle über ein scharfes, breites eisen ziehen. etwa für* ausprägen?

AUSBRATEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *intr. assando exsudare:* es brät viel fett aus.

2) *intr. satis torreri:* das fleisch hat ausgebraten, noch nicht ausgebraten.

3) *trans. assando elicere:* fett ausbraten.

4) *trans. satis assare:* das fleisch ist ausgebraten.

AUSBRAUCHEN, *plene adhibere, verbrauchen.*

AUSBRAUEN, *excoquere:* das bier recht ausbrauen; wol ausgebrautes bier; *figürlich, anstiften, verursachen:* was die stürme für zeugs in diesen gebirgen ausbrauen ist unsäglich. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 130. *vgl.* brauen.

AUSBRÄUNEN, *fuscare:* die sonne hat ihn ausgebräunt; *was bedeutet es aber in folgender stelle:* wenn sie nicht münnich und pfaffen und allerlei andere schwermer auszbreunen und derzausen. Mathesius 51ᵃ, *verbrennen? rösten?*

AUSBRAUSEN, *desaevire, austoben:* der wind, das meer hat ausgebraust; *ein gährender stof,* der most, das bier musz erst ausbrausen; seine jugend hat noch nicht ausgebraust; es brauchte einige zeit, bis die gährung, wovon diese begebenheiten theils die ursache, theils die folge waren, ausgebrauset hatte. Wieland 8, 192; sie staunen Strephon? sehn sie denn nicht, dasz der mann ausgebraust, ausgelebt hat? Lenz 1, 243; laszt ihm nur seine wildheit, all sein wesen: wenns krieg gibt, braust er aus. Klinger 1, 41. *transitiv,*

> sein dunder, schröcklich als ein heer,
> ausbrauset tausent todsgefahren. Weckherlin 127;

seine üble laune an jemand ausbrausen. Klinger 6, 228.

AUSBRECHEN, *evellere, egerere, erumpere, nnl.* uitbreken, *die transitiven bedeutungen* 1—12 *vorausgehend, die intransitiven* 13—22 *nachfolgend. vgl. ahd.* arprechan, ûzarprechan *und* ûzprechan (Graff 3, 263. 264).

1) den zahn, die zähne ausbrechen: ihnen die ausgebrochene zän zum paternoster an hals henken. *Garg.* 207ᵇ; schickte zu einem balbierer und liesze dem sohn ein par zähn ausbrechen. Schuppius 812; du must dir deinen weinzahn ausbrechen lassen.

2) *ohnmächtigen und im krampf liegenden die eingeklemmten daumen:*

> man bricht der jungen frau die daumen aus. Gellert 1, 84.

3) *bäumen und pflanzen* die tauben äste, das laub und obst

ausbrechen: die äpfel ausbrechen, *dann auch* den baum ausbrechen; den auswuchs an den weinreben, die geizen an den lotten ausbrechen. BRONNER 52. *s.* ausgeizen; der pflanze das herz ausbrechen; durch Gretchens entfernung war der knaben- und jünglingspflanze das herz ausgebrochen, sie brauchte zeit, um an den seiten wieder auszuschlagen. GÖTHE 26, 39; trauben ausbrechen, *vgl.* ausbruch; einen kern ausbrechen, *aus der schale. mhd.*

> si bœse unkrût darunder,
> daȥ brechê er ûȥ besunder. WALTH. 103, 22.

4) der weber bricht einen faden aus, *wenn er den unrecht aufgezognen abreiszt und an den gehörigen ort bringt.*

5) einen nagel, pflock ausbrechen, *ausreiszen.* die thürangeln ausbrechen.

6) steine, erz aus dem boden ausbrechen, *aushauen;* so sol er die steine ausbrechen, darin das mal ist. 3 *Mos.* 14, 40; grosze und köstliche steine ausbrechen. 1 *kön.* 5, 17.

7) ein stück ausbrechen: dem rad, der scheibe ist ein stück, die ecke ausgebrochen; so eckig, zackig und ausgebrochen auch immer das erste viertel (*des mondes eines schriftstellers*) vor der welt hangen möge. J. PAUL 5, v; ich bin völlig der meinung, dasz man das repetier- und das halbe räderwerk ausbrechen könnte, ohne das vorlege- oder zeigewerk zu beschädigen. *Tit.* 1, 37.

8) wachs und honig ausbrechen, *ausschneiden, ausnehmen aus den stöcken, dann auch* die bienen ausbrechen.

9) der bierbrauer bricht das bier aus, *indem er es aus pfanne oder bottich in die rinne schöpft.*

10) *weidmännisch,* das schwarzwild bricht die erde aus, *wühlt aus.*

11) ausbrechen, *evomere:* gift und galle ausbrechen;

> da kam Petrin und las was er vor euch gesprochen,
> darüber hab ich lung und herz schier ausgebrochen.
> GRYPHIUS 2, 472.

12) *allgemein elicere, entlocken, emittere:* sie brechen den geiz ausz. KEISERSB. *sieben scheiden* B; den hasz gedarst du nit uszbrechen. *chr. bilgr.* 141; du brichest den grollen usz. *ebenda;*

> von solcher arbeit ward ihm heisz,
> das im die müd ausbrach den schweisz.
> WALDIS *Esop* 4, 5.

13) *intransitiv, erumpere,* das feuer bricht aus, *gleichsam aus seinen banden. auch* das licht bricht aus, *wie der tag* anbricht, *die nacht* einbricht.

14) das gewässer, die quelle bricht aus: da get der brunnen über und bricht aus (*über seinen rand*). FRANK *weltb.* 166ᵇ; Viadrus, die Oder, der zületzt bei Caminum in das mör ausbricht. 33ᵃ; ein wunderbares ausbrechen süszer quellen mitten im ocean. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 254.

15) an einem tage und zu derselben stunde brach das ungewitter aus. SCHILLER 904; der sturm bricht heftig aus.

16) sie fliehen fur diesem spruch, rauschen fur uber, als brennet inen der kopf, das inen der schweisz ausbricht. LUTHER 3, 522; ein heftiger schweisz brach ihm über hals und kopf aus.

17) der dieb, der gefangene bricht aus *und entrinnt:* die belagerten brechen aus, *fallen aus;* sechstausend menschen brachen aus der stadt hinaus. SCHILLER 827; aus dem lager schosz der feind auf mich und viele brachen aus mich aufzufangen. KLINGER 2, 100; der damm brach an zwei orten aus.

18) die blume bricht aus, *aus der knospe, geht auf, bricht auf:*

> du warst vor wenig wochen
> ein knöspchen blosz,
> nun thut, kaum ausgebrochen,
> das röslein grosz. VOSS 4, 90.

19) die zähne brechen aus, *schieben.* die blattern brechen aus.

20) das gerücht bricht aus; und obwol Herodotus diesem gemeinen gerüchte, so zweifelsohne von den kaufleuten ausbrach, nicht wil beifall geben. MICRÄLIUS 1, 4;

> schaw da bricht gleich aus an den tag
> unser ehgesterige sag. H. SACHS III. 1, 93ᵃ;

es brach melde aus. SCHWEINICHEN 2, 202; eine sage war ausgebrochen. 2, 89; nachdem allerlei reden ausbrachen. 3, 301; würde solch geschrei ausbrechen. KIRCHHOF *disc. mil.* 8; die heimlichkeit bricht aus. *Garg.* 249ᵇ; wann jemandes geheimnis bei vielen ausgebrochen ist, so kan man es durch keine kluge bemühung wieder geheim machen. *pers. baumg.* 7, 4. *auch bloss,* es bricht aus, *wird bekannt, lautbar;* da das ausbricht. KIRCHHOF *disc. mil.* 9; Davids namen brach aus in allen landen. 1 *chron.* 15, 17.

21) *andere fälle:* von mitternacht wird das unglück ausbrechen über alle die im lande wonen. *Jer.* 1, 14; an allen orten ist auch euer glaube an gott ausgebrochen. 1 *Thess.* 1, 8; das Christus wort weiter ausbreche und in der welt angenommen werde. LUTHER 6, 201ᵃ; du weist sovil sovil du thüst, du glaubst sovil sovil du durch die lieb thetig auszbrichst. FRANK *sprichw.* 1, 62ᵃ;

> ich hab ein groszes hausgesind
> von knecht, magd, auch weib und kind,
> durch die der mord würd brechen aus,
> drumb trag den todten bald hinaus. H. SACHS II. 2, 41ᵈ;

und ist ihre sprache weit ausgebrochen. MICRÄLIUS 2, 138;

> als nun war ausgebrochen weit
> deren von Straszburg willigkeit. FISCHART *gl. schif* 91;

> und wenns schon von dem bader ausbrech,
> dasz er das übel hett gethan,
> könd wir ihm doch helfen davon. AYRER 166ᵃ;

> man munkelt in dem rath, bei voller gasterei
> bricht man was härter aus. GRYPHIUS 1, 273;

> itz bricht der meineid aus. 1, 395;

der schauspieler kann ohnstreitig unter der maske mehr contenance halten, seine person findet weniger gelegenheit auszubrechen (*hervorzutreten*), und wenn sie ja ausbricht, so werden wir diesen ausbruch weniger gewahr. LESSING 7, 251; näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg ausbrechende mishelligkeit. GÖTHE 32, 178; die pest, die cholera ist ausgebrochen, ein concurs ist ausgebrochen.

22) ausbrechen in worte und geberden, *erumpere in vocem, in verba:* da ich auf sie zueilen und meine freude über diesen unverhoften anblick in geberden und vielleicht in ausrufungen ausbrechen lassen wollte. WIELAND 2, 35; in fluch, in drohung ausbrechen. GOTTER 2, 4; brach sie in unbändiges weinen aus. GÖTHE 25, 279; brach er sogleich mit selbstgefälligkeit in behaglichen scherz aus. 25, 348; auf einmal in ein lautes lachen ausbrach. 25, 350; brach sie in ein lautes gelächter aus. 26, 11; brach ich in gotteslästerliche reden aus. 26, 30; hier war ein Christus, bei dessen anblick ein Göttinger professor in den bittersten thränengusz sollte ausgebrochen sein. 31, 217; in eine thränenflut ausbrechen. KLINGER 3, 103; wenn alle freudigen hofnungen in die wirklichkeiten ausbrechen. BETTINE *br.* 2, 173; falschheit bricht zuletzt in eine berufsmäszige betrügerei aus. RABENER 4, 72. *auch blosses* ausbrechen:

> und Juno, frei von rachbegier,
> brach aus: sohn Jupiters. RAMLER 1, 39;

Moor in den anblick versunken, bricht heftig aus, o unbegreiflicher finger. SCHILLER 134; vergebt einem jünglinge, dasz er es wagt, in kühnen worten vor euch auszubrechen. KLINGER 2, 96. *mit* wider *und* gegen: dasz er nach der verlornen schlacht bei Philippi voll unwillens wider die tugend ausgebrochen, dasz sie ein eitler, leerer name sei. J. E. SCHLEGEL 3, 466; mit heftigem eifer gegen ihn ausbrechen. WIELAND 1, xix; sollten wir einst, brach der aufgebrachte general gegen den französischen residenten aus, sollten wir einmal gegen Frankreich fechten. SCHILLER 992ᵃ.

AUSBREISEN, *nodulos solvere.* STALDER 1, 227, *gegenüber dem* anbreisen.

aufbreisen

AUSBREITEN, *pandere, extendere, explicare, dilatare, nnl.* uitbreiden.

1) die hände, arme, flügel *ausstrecken:* wil ich meine hende ausbreiten gegen dem herrn. 2 *Mos.* 9, 29. 33; breitet seine hende aus zu diesem hause. 1 *kön.* 8, 38; sie breitet ire hende aus zu den armen. *spr. Sal.* 31, 20; und er wird seine hende ausbreiten mitten unter sie. *Es.* 25, 11;

> aber die arm ausbreitend mit innigkeit. VOSS *Luise* 3, 222.

2) die flügel, fittiche *ausspreiten, entfalten:* und die cherubim sollen ire flügel ausbreiten oben uber her. 2 *Mos.* 25, 20; diese flügel der cherubim waren ausgebreitet zwenzig ellen weit. 2 *chron.* 3, 13; dich ausgebreiteten cherub. *Ez.* 28, 16; er breitet seine fittich aus. 5 *Mos.* 32, 11; der käfer breitete seine flugel aus und entflog;

> ausbreite die thauschweren flügel, o mein gemüt.
> PLATEN 131.

3) die zweige, äste: der brombeerstrauch breitet seine stachlichte zweige und blätter aus. *Lokman fab.* 22; der baum brei-

wir breiten nur den mantel aus,
der soll uns durch die lüfte tragen. Göthe 12, 102.

tete seine äste aus über das fenster; es wuchs und ward ein ausgebreiter weinstock. *Ez.* 17, 6.

4) segel, kleid *und* tuch ausbreiten: die schiffe breiten ihre segel aus; breiten ein kleid aus. *richt.* 8, 25; tücher wurden gegen die sonne ausgebreitet; und sollen die kleider fur den eltesten der stad ausbreiten. 5 *Mos.* 22, 17; die wäsche auf dem gras zum trocknen ausbreiten; im groszen sale des gasthofes war die weit ausgebreitete wirtshaustafel mit gästen besetzt. Tieck *nov. kr.* 2, 103.

5) wolken, decken ausbreiten: wenn er furnimpt die wolken auszubreiten, wie sein hochgezelt. *Hiob* 36, 29; ja du wirst mit im die wolken ausbreiten, die fest stehen wie ein gegossen spiegel. 37, 18; er breitet eine wolken aus zur decke. *ps.* 105, 39.

6) *figürlich,* ein narr breitet narrheit aus. *spr. Sal.* 13, 16; daher sind ausgebreitet die geschlecht der Cananiter. 1 *Mos.* 10, 18; gott der die himel ausbreitet. *Es.* 42, 5; da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort aus. *Luc.* 2, 17; hie wird vermanet ein iglich mensch, das er sein herz ausbreite in die ganze christenheit. Luther 1, 82[a]; ich wil sein falsches herz an den tag ausbreiten. Luthers *br.* 1, 311; das man ein wort nicht gnugsam ausbreiten kan, wenn man gleich lang davon predigt. Luther 4, 29[a]; die feind darinnen nicht so stark und viel, wie das geschrei von ihnen ausbreite. Kirchhof *mil. disc.* 183;

> und du machst, dasz ich underfang,
> der erst mit ungezwungnem klang
> die götter auf der Griechen saiten
> teutsch lieblich spilend auszubreiten.
> Weckherlin 376;
>
> die kraft, der helden treflichkeiten
> mit tapfern worten auszubreiten,
> verdankt Homer und Maro dir. Hagedorn 3, 23;

fallen auf die knie, damit sie ja ihren schlamp ausbreiten können. Schiller 107[a]; lassen sie also durch ihre bekannte und freunde das wünschenswerthe einer solchen neuen erscheinung recht ausbreiten. Göthe *an Schiller* 196; dessen name im ganzen lande ausgebreitet war. Tieck *Sternb.* 1, 6; er besitzt ausgebreitete kenntnisse.

7) sich ausbreiten. wie sich die beche ausbreiten. 4 *Mos.* 24, 6; wie ein nuszbaum sich ausbreiten. *Garg.* 247[b]; die vielfärbigen tulpen, welche gegen den abend ihre blätter zu schlieszen begunten, ach ehe ihr euch werdet wieder ausbreiten. Weise *kl. leute* 16; die exemplare fangen an sich in Deutschland auszubreiten. Göthe *an Schiller* 130; das gras breitet sich über die ganze erde aus.

AUSBREITER, *m. propagator.*

AUSBREITUNG, *f. extensio, dilatatio:* die ausbreitung des menschengeschlechts, des christenthums.

AUSBRENNEN, ausbrann, *igne consumi, exstingui, doch ist, wie beim einfachen* brennen *und bei andern zusammensetzungen, die starke form heute auszer gebrauch geraten und mit der folgenden schwachen für die transitivbedeutung nachtheilig vermischt:* das feuer brennt wieder aus, lasz es ausbrennen; die pfeife brennt aus, *geht aus;* der hohe lichtfunke ist ausgebrannt. Schiller 106[b]; ehe dieses licht noch ausbrennt, stehst du vor gott. 212[a]; nachdem sie, weil die lichter auszubrennen drohten, eine lampe hereingebracht hatte. Göthe 24, 312; das haus brennt aus, nur die mauern stehn noch; eine ganze alte bibliothek schmilzt ein oder brennt aus zu einem buche. J. Paul *herbstbl.* 3, 125; eure liebe brannte aus, da eure sinne von der zerstörung beleidigt wurden. Klinger 2, 84; noch eine wolke glühte sich ab, aber sie zerflosz, ehe sie ausbrannte. J. Paul *Hesp.* 1, 50.

AUSBRENNEN, ausbrannte, *exurere, intus comburere:* und Josua brandte Ai aus und macht einen haufen daraus ewiglich. *Jos.* 8, 28; und sie verbranten das haus gottes. 2 *chron.* 36, 19; das er dein land verwüste und deine stedte ausbrenne. *Jer.* 4, 7; das die furt eingenomen und die seen ausgebrand sind. 51, 32;

> wolauf so wöllen wir belägern
> erstlichen die statt Gibeon,
> wenn wir die ausgeprennet hon,
> denn ziech wir Israel entgegen. H. Sachs III. 1, 29;
> die dürren beine hangen und sind ganz ausgebrandt.
> Fleming 22;

doch will ich lieber von ihnen gebrandschatzt und ausgebrennt werden. Göthe 42, 7; dasz er stärker und gesünder war, als der ganze ausgebrannte, abgedampfte hof. J. Paul *Hesp.* 1, 65; das ausgebrannte, verglasete krankenauge. *uns. loge* 2, 148; ein plumpes ausgebranntes herz. 3, 33. *die bedeutung des part. praet. wird oft zweifelhaft.* töpfe ausbrennen, *fertig brennen;* die sonne hat ihn recht ausgebrannt.

AUSBRINGEN, *efferre, promere, emittere, palam facere, nnl.* uitbrengen, *ahd.* ûzpringan (Graff 3, 197).

1) ausbringen, *aus dem haus, ins feld, unter die leute bringen:*

> mein weip hat mich kaum ausz pracht,
> ich solt mein gesten nach wiltpret laufen.
> *fastn. sp.* 271, 6;
>
> schuld laugnen, handwerker dringen,
> angsten und zum thor aus bringen.
> H. Sachs I, 258[a];

du bringst mich heute nicht aus (der stube); ein landstreicher wurde ausgebracht (*zum thor hinaus*).

2) *brütende thiere* bringen junge aus: die henne hat sieben küchlein ausgebracht. das ausgebrachte, *die ausbeute beim bergwerk.*

3) es ausbringen: bringets aus bis an der welt ende. *Es.* 48, 20; ich sorgte, er möchte es ausbringen. *Simplic.* 1, 397; brachten meine rede aus zu im. *Nehem.* 6, 19; bringet ein bös geschrei uber sie aus. 5 *Mos.* 22, 14; auf das die Griechen, verjagt und zustreuet, die griechische sprach ausbrechten. Luther 2, 474[b]; brachten auch bei frawen Margareten Dram brieve aus. 3, 31[b]; das gerücht vom churfürsten ausgebracht ist falsch und erlogen. 3, 151[b]; drumb hab ich die büchlin durch den druck ausbracht. 3, 437[b]. *br.* 3, 229; ein treflichen groszen schein und glimpf erheben und ausbringen. *br.* 3, 333; etwas heimliches ausbringen;

> bringts kühnlich aus, ihr lüfte, was ihr wiszt,
> wie vielmal wir uns haben lass (*müde*) geküst.
> Fleming 534;
>
> ists auch gewis? wer bracht es aus?
> 'ich habs aus des obersts eignem munde'. Schiller 326;
>
> sie hat manch armes Christenkind verzaubert,
> das vieh verdorben, krankheit ausgebracht. Tieck 2, 221;

ich würde mir kein bedenken machen, es allgemein auszubringen, dasz der minister nichts vom gieszen und anbrennen der wachsfackel der aufklärung im schlaf gesprochen habe. J. Paul *paling.* 1, 24.

4) *in der rechtssprache:* eine ladung ausbringen. *cammerger. ordn.* 1521 22, 2; was von beiden ausstand also ausbracht. *reichsabsch.* 1524 §. 35; privilegi ausbringen (*erwirken*). *Garg.* 227[b]; die erlaubnis ausbringen. Zinkgr. 122, 8; die vergebung, so er bei ihm ausbringen wollte. Opitz *Arg.* 2, 355.

5) den becher, den trunk ausbringen, ein lebehoch:

> den hab ich redlich ausgebracht,
> bescheid zu thun wirst sein bedacht. Uhland 590;
>
> drauf bring (1665 trink) ich den becher aus
> in gesundheit unsers herren. Fleming 47;
>
> doch füllet sich von selbst der becher wieder an,
> nachdem er ihn von neuem ausgebracht.
> Hagedorn 2, 102;
>
> gib, schenke, gib vom saft der reben,
> dem neumond und der mitternacht
> sei dieser weihtrunk ausgebracht. 3, 28;

6) ausbringen im satz *heiszt den buchdruckern weitläuftiger setzen oder mehr raum machen.*

7) sich ausbringen, *fortbringen:* besoldungen davon sie sich ehrlich ausbringen können. Zinkgr. 129, 3. *sich ausgeben:* eben dadurch, dasz Hamann sich selbst für einen geistlichen in Schwaben und zugleich für einen schulbedienten in der weiszgerbergasse ausbringt. Hamann 4, 302. sich mit etwas ausbringen: zu dem, das kundpar und jederzeit ist präuchlich gewesen, darmit man sich des besser in die leut richte und mit einander auspringe, sich nach der weis und gewonheit des lands einzurichten. Sebiz *s.* 2; desto besser lebet er davon und bringet sich damit aus. Schoppius 423.

AUSBRINGER, *m. auctor salutis propinandae, der die gesundheit ausbringt.*

AUSBRINGLICH, *sufficiens:* seind dann nicht alle geschöpf zu ausbringlicher erhaltung des menschen geschaffen und gesegenet? *Garg.* 65[a].

AUSBRINGUNG, *f. in mehrfachem sinn.* ausbringung der compulsorialbrief. *cammerger. ordn.* 1521. 24, 3.

AUSBRÖCKELN, sich, *friari, sich zerbröckeln.*

AUSBRODEMEN, *evaporare, auswittern.*

AUSBRUCH, *eruptio, m. nach den verschiednen bedeutungen zumal des intransitiven* ausbrechens. ausbruch des feuers,

des gewässers, gewitters, vulcans, der pest, der blattern, des gefangnen, des gerüchts, des unglücks, des krieges. ein ausbruch gewinnen, *ausgang nehmen.* FREY *garteng.* 58;

> mit tobendem ausbruch. WECKHERLIN 402;
>
> wünschen, dasz dem fasse
> ein wolgejohrner most den besten ausbruch lasse.
> GÜNTHER 542;
>
> der einfalt ausbruch. 561;
>
> du siehest mehr den sinn als wort und ausbruch an. 748;
>
> der blitz, der ausbruch höchster macht. 822;
>
> der ausbruch einer stummen zähre. GELLERT 1, 218;

ausbruch des kummers. GOTTER 3, 33; des schmerzes. 3, 104; der schadenfreude. 3, 335; die empfindlichkeit gewisser leute kann freilich keinen noblern ausbruch nehmen. SCHILLER *an Göthe* 246; der ausbruch einer mishelligkeit. GÖTHE 32, 178; solche ausdrücke, ausbrüche der empfindlichsten seelen. LICHTENBERG 1, 8; lasz nicht stumm den schmerz an deinen edlen herzen zehren, gib ihm ausbruch. KLINGER 2, 131; o seine schmerzen nehmen ausbrüche, die mich zittern machen. KLINGERS *th.* 2, 280. ausbruch des weins, *flos vini, den auserlesene reifste trauben geben:* überschwemmen mit ausbruch von Tokaierwein. BROCKES 5, 117.

AUSBRÜEN, *incubare ovis, für* ausbrüten: der seine eier auf der erden leszt und leszt sie die heiszen erden ausbrüen. *Hiob* 39, 14; dieweil die kaufleut verreisen und die edelleut in krieg ziehen, und doch die weiber daheim kinder ausbrüen. *Garg.* 29^a. *wol könnte* brüten *zurückgehn auf* brüejen *und verwandt sein mit* brühen; *nnl.* broejen *neben* broeden. *s.* ausbrüten.

AUSBRÜHEN, *intus aqua fervida abluere:* fasz, geschirr ausbrühen.

AUSBRÜLLEN, *rugire, rugiendo proclamare:*

> ha! wenn sie euch unter dem bette so zücken,
> ausbrüllen wie kälber, umfallen wie mücken,
> das kitzelt unsern augenstern. SCHILLER 133^a;

Belial brüllte satans erklärung über das heer der aufrührer aus. KLINGER 10, 289.

AUSBRUMMEN, *fremendo proclamare:*

> kaum ist ihr gaist hin, dasz ihrer diener schar
> wie hummeln brummen aus und machen offenbar,
> was sie zuvor verschwigen. WECKHERLIN 300.

auch desinere strepere: die glocke hat ausgebrummt.

AUSBRUNFTEN, *was* abbrunften, abbrunsten.

AUSBRUNNEN, *eluere:* wie man geschirr, gleser und anders ausbrünnet, ausspüelet oder seubert. THURNEISSER *magna alchym.* 2, 103. *im* brunnen, *wasser spülen.*

AUSBRUNZEN, *urina restinguere flammam:* dasz das fegfewer müst ausgeprunzt und verseicht sein. FISCHART *bienenk.* 115^a.

AUSBRÜSTEN, *die brusthöle des geschlachteten viehes ausleeren, das geschlinge heraus nehmen.*

AUSBRUT, *f. fetura, fetus, brut, ausgeburt.*

AUSBRÜTELN, *fovere, pullos facere:* etlich brütlen (*auf fastnacht*) narren aus. FRANK *weltb.* 132^b; brüteln narrn aus. *Garg.* 51^a; so ein junger mann (*mensch*) läg im leib, wer noch nit auf sein zeit ausgebrütelt. PARACELSUS *chirurg. schr.* 205^b; ausgebrütelte junge hüner. *Simplic.* 3, 178.

AUSBRÜTEN, *ova excludere, pullos facere, aushecken, nnl.* uitbroeden:

> es sol kein heiden in Cristenlanden
> nicht nisten oder jung ausprüeten. *fastn. sp.* 292, 2;

wie ein vogel, der sich uber eier setzet und brütet sie nicht aus, also ist der so unrecht gut samlet. *Jer.* 17, 11; kinder im perdsmist, eier unter den uchsen ausbrüten. *Garg.* 108^a; die beckelhaub, darin die liebe meuslin ihre liebe jungen so lang wol ausgeprütet. 208^a; dann viermal im tage pflegen sie (*die seidenraupen*) zu schlafen, sonderlich wann sie ausbrüten (*eier legen*). SEETZ 452;

> drum hab ich zu einem treibhaus geraten,
> und brüte, zum exempel, diese granaten
> in einem frostbedeckten haus
> mit unterirdschem feuer aus. GÖTHE 14, 40;

in jeder groszen trennung liegt ein keim von wahnsinn, man musz sich hüten ihn nachdenklich auszubrüten und zu pflegen. 29, 302;

> jedwede nächste stunde brütet irgend
> ein neues ungeheures schreckbild aus.
> SCHILLER;

abenteuerliche einfälle ausbrüten. HEYNE *an Joh. Müller* 231: seidenwurmsamen von nouvellen biographisch ausbrüten. J. PAUL *Tit.* 1, 64; die gesprächweise entfallenen eier weiter ausbrüten auf einem lehnstul. *aesth.* 3, 4; er brütet nichts gutes aus, *sinnt auf böses. Endlich auch* ausbrüten, *aufhören zu brülen.*

AUSBRÜTUNG, *f.* die frühere ausbrütung und belebung des herzens. J. PAUL *jubels.* 191.

AUSBUBEN, *puerum deponere, die bubenschuhe ausziehen und gesetzter werden:* darumb sind sie zuvor wild gnug und wollen, wie man sagt, ausbuben, so sichs vielmehr hineinbubet, wie die erfarung weiset. LUTHER 1, 315^a; denn seine (*des teufels*) gedanken stehen gewislich also: wenn ich die kindertaufe weg hette, so wolt ich mit den alten denn wol handeln, das sie die taufe würden verziehen und aufschieben, bis sie ausgebubet betten. 5, 186^a; wenn er ausgebubet und das seine durchbracht hat. 5, 383^a; er wolle dieweil im sause leben und thun was in gelüstet und itzt wol ausbuben. 7, 62^a; sie hat ausgebubet. *vitae impurae finem fecit.* FRISCH 1, 148^a; er hat nunmehr ausgebubet, *ad saniorem mentem rediit.* STIELER 254. *vgl.* buben, erbuben, verbuben.

AUSBÜCHSEN, *mit einer büchse, d. i. einem breiten ringe ausfuttern. s.* büchse.

AUSBUCKELN, *bei den goldschmieden, die buckeln auf einem werkstück herausklopfen.*

AUSBÜCKEN, *was* ausbiegen: er bückte sich den verfolgungen des glücks bescheidentlich aus. LOHENST. *Arm.* 1, 1263.

AUSBUFFEN, *s.* auspuffen.

AUSBÜGELN, *plicas aequare ferramento laevi:* falten, wäsche ausbügeln; um aus dem sande alle sechs fuszstapfen auszubügeln. J. PAUL *flegelj.* 2, 60. *auch fertig bügeln.*

AUSBUHLEN, *desinere amare, scortari:* er hat ausgebuhlt.

AUSBUND, *m. decus, praestantia, specimen:*

> ich klag den tag und alle stund,
> dasz mein auszbund nit hab sein gesund.
> *Ambr. lb. s.* 242, 2;
>
> insonderheit ist eine stat,
> da es den rechten auszbund hat
> von schönen jungfrawen wol geziert. *s.* 379, 8;

man eert die menschen umb eines uszbunds oder überschwangks willen. KEISERSBERG *post.* 3, 182; da sind bei einander gewesen Christi und der apostel jünger, ein ausbund der Christen. LUTHER 3, 261^b; ausbund eines guten regiments. 4, 42^b; die besten und nützlichsten lerer aber und den ausbund halte man die, so den catechismum wol treiben können. 4, 233^b; die allerbesten im ganzen volk, die der rechte kern und ausbund waren. 5, 373^b; sie haben das lob, das sie der ausbund sind für allen. 5, 377^a; du bist unter den buben, bist des menschen son, solltest du der ausbund sein? LUTHERS *tischr.* 214^a; ein auspund der unschuld, *specimen innocentiae.* MAALER 45^a;

> der auszpund seltzam funden wirt.
> SCHWARZENBERG 120, 1. 158, 2;

das dritt geschlecht seind der ausbund bei achthundert aus den Persern und Scythen. FRANK *weltb.* 98^b; es meldet Plinius, dasz siligo ein ausbund des weizens sei. TABERNAEMONT. 586; dieser saft ist ein ausbund wider alles gift. 1145; ein ausbund aller beredtheit. *Garg.* 28^a; ein ausbund von eim werk. 77^b; ein rechter ausbund von eim mönch. 254^b;

> du wahrer ausbund aller tugent. AYRER 419^b;
>
> sich an die roten wangen,
> in denen alle zier und ausbund sich eräugt. OPITZ 2, 153;
>
> theurer ausbund aller tugend. FLEMING 302;
>
> diesen ausbund aller gaben,
> diese werthe kleine welt. LOGAU 2, 247;

der kern und ausbund der kaufleut aus Hamburg. SCHUPPIUS 63; Ruth war eine Moabitin, aber sonst ein recht ausbund eines frommen weibs. HARTM. CREIDIUS *nuptialia. Frankf.* 1657 *s.* 121; er ist ein ausbund, er stehet oben an in burschmanier, saufen und raufen. *ped. schulf.* 73; sie war ein ausbund aller leichtfertigen huren. *Jucundissimus* 177; als ein ausbund aller annehmlichkeiten. *Salinde* 2; ein ausbund aller schelme;

> sie der schönheit ausbund. GÜNTHER 954;
>
> werthes bibelbuch, du ausbund aller schriften. 982;
>
> wer jenes weise haupt? der ausbund des verstandes.
> CANITZ 91;
>
> wir der ausbund deiner treuen. 208;
>
> ein ausbund von beredten thoren. GELLERT;
>
> der ausbund eines schönen katers. LICHTWER 2, 11;
>
> wenn gleichwol dieser ausbund aller menschen
> so ein gemeiner jude wäre. LESSING 2, 312;

dasz zärtere männer sich an die mutter gottes gewendet, ihr als einem ausbund weiblicher schönheit und tugend leben und talente gewidmet. Göthe 26, 271; weil er ein ausbund von allen möglichen verdiensten ist. Götter 3, 144; du ausbund wackrer hunde! Göringk 3, 50; ich will versuchen, was stückweise über den monarchischen staat vorfiel, in einen ausbund vom ganzen zu ziehen. Hippel *lebensl.* 4, 122; dieses ist der jugend ausbund (*οὐδὲ τ᾽ ἠϊθέων λεκτοί. Soph. Oed. tyr.* 18) Stolberg 13, 104;

> ein ausbund aller helden und soldaten. Platen 191.

Die gehäuften belege zeugen von der gangbarkeit dieses der älteren sprache wie den benachbarten mangelnden ausdrucks, der mit bund, bündel, *fasciculus gebildet scheint. zunächst kommt ihm das mhd.* überbunt (Ben. 1, 135ᵃ), *wofür man auch den namen* schaufalt *hatte, d. h. das vom kaufmann zur schau gelegte, aufgefaltete vordere ende eines stückes tuch, das immer das beste zu sein pflegt und zuletzt verkauft wird; man nannte es auch* überbund *oder* ausbund, *das übergebundne, herausgebundne.* Marja aller megede ein überbunt. *MS.* 2, 214ᵃ *wäre nhd. ein* ausbund, *ein muster, kern aller jungfrauen.* Keisersberg *verbindet* ausbund *mit* überschwank, *superpondium. bedenken macht bloss das unter* aus II, 8 *angezogne adv.* aus der bünden, aus den bünden, *mit praepositionalem* aus; *doch dies könnte gleichfalls meinen aus dem bündel, aus den bündeln der waare hervorstehend, musterhaft. vergleichbar dem* ausbund *sind auch die mit genitiven verbundnen mhd. ausdrücke* wal (*auswahl*), kraft, wunne, êre, gebe, dach, *ags.* cyst (*gramm.* 4, 725).

AUSBÜNDIG, *eximius, ausgesucht, musterhaft, im adv. eximie, egregie:* das wil ein ausbündig gut ding werden. Luther 3, 495ᵇ; was rechte ausbündige historien sind. 4, 155ᵃ; das Christus der einige und ausbündige sei. 4, 380ᵃ; die auserläsnisten, ausbündigisten burger, *electissimi viri civitatis.* Maaler 89ᵈ; ein schönes weib, aber nicht gar ausbündig fromm, denn sie bulet mit dem pfaffen in dem dorf. *sch. und ernst cap.* 292; der bracht mit ime einen ausbündigen und auserlesenen haufen Teutscher. *Aimon* l; da Scipio sich ihrer ausbündigen schöne verwundert, liesz er sie fragen, wer sie wäre. Rihel *Liv.* 308; dies gewächs mag in allerlei wundtränken als ein ausbündig und fürtreflich stück gebraucht werden. Tabernaemont. 1143; ein sehr weiser man unter den Griechen hat ausbündig wol gesprochen. Fischart *bienenk.* 155ᵃ; wie ausbündig groszen ablasz und verdienst man alle jahr erobern könte. 161ᵃ; woraus wöllen wir aber solche ausbündige ehfraw schnitzen und schnetzelen? *Garg.* 70ᵃ; ein ausbündige besenbalach. 120ᵃ;

> ein auspündig schöne jungfrawen. Ayrer 422ᵃ;

in dem ausbündigen spanischen buche, in welchem das leben und thaten des dom Quichot lächerlich genug abgebildet. Gryphius 1, 651;

> die ein und andre war ausbündig schön und zart.
> Werders *Ariost* 6, 59;
>
> ob ihre glieder wol sein all ausbündig schön,
> so möchte sie sich doch gedecket gerne sehn. 10, 98;

weil er ein so herrlicher und ausbündiger herr ist? Spee *guldn. tugendb.* 9ᵃ; ausbündig grosz und herrlich. 676; der könig, der von einem ausbündigen gemüte war. *pers. baumg.* 1, 6; so rede ich latinum, und zwar nicht das schlimste, sondern ausbündig gut küchenlatein. Schuppius 544; wegen ihrer ausbündigen schönheit. *Simpl.* 1, 7; die concubine Alpais machete ihn zu einem vater des heldenmütigen Caroli, der wegen seiner ausbündigen tapferkeit und ganz ungewöhnlicher besiegung so vieler mächtigen feinde Tudites oder Martellus genennet worden. Hahn 1, 8; ausbündige schönheit. 1, 154; von dem ausbündig schönen fräulein. *Felsenb.* 2, 99;

> ein ausbündig schöner baum. Brockes 3, 593;

ganz ausbündige meisterstücke. Günther *vorr. p.* 10; ein jedes glückwünschungsschreiben ist ein inbegrif seltner schönheit, ein kern ausbündiger sachen. Rabener 1, 152;

> dasz Phillis
> in ein schlechtes kleid sich so ausbündig schicket.
> Wernike 56;

das grosze lob, welches ein berühmter gottesgelehrter diesem ausbündig schönen werke ertheilet hat. Liscov *s.* 12; was ihn bei dem anblick einer so ausbündigen gestalt befallen. 425; ausbündige genies. Göringk *leben Nicolais s.* 136; mit einem ausbündigen schelme in ein vertrautes verhältnis zu gerathen. Tieck *nov. kr.* 2, 202; das ist die ausbündige narrheit der welt. A. W. Schlegel, *kön. Lear* 1, 2 (this is the excellent foppery of the world). *vgl.* ausbündlich, fürbündig.

AUSBÜRGEN, *fidejubendo eximere captivum a vinculis:* darumb ward er erstlich XVII wochen gefangen, doch durch zwen herzogen wider ausbürgt und entledigt. Frank *chron.* 196ᵇ. Haltaus 73.

AUSBÜRGER, *m. im deutschen recht einer, der erworbnes bürgerrecht auch auswärts beibehält, vgl.* Oberlin 73: da entstand, als der umfang der mauern die wachsende menge bald nicht mehr begrif, eine grosze anzahl ausbürger. Joh. Müller *Schweizerg.* 1, 346; dasz der sympolit dem pfahlbürger der alten stadtrechte entspricht, ist gewis klar genug. von diesem ist meines erachtens der ausbürger so zu unterscheiden, dasz er nur dann pfahlbürger heiszen kann, wenn er in die stadt zieht. wer einzeln das verhältnis des ausbürgers erhielt, war durchgehends ein vornehmer mann, ritter oder prälat, und gleicht dem proxenen. Niebuhr *röm. gesch.* 2, 87; indem der blosze ausbürger so wenig als ein fremder liegenschaften erwerben konnte. 2, 459.

AUSBÜRSTEN, *peniculo purgare:* die magistri nostri gelobten ire röck nit eh auszubürsten, noch ire läus abzusträlen, es sei dann durch einen endlichen spruch entscheiden. *Garg.* 158ᵇ; bis er sich gar ausgerüst, eingenestelt, gefegt, in die händ gespeizet, die strümpf aufgebunden, ausgebürstet, ersteubert und erblasen hett. 174ᵃ; ein herlicher messabsatteler, mächtig geübt und fertig die vigilien auszubürsten. 203ᵃ; du wirst mir meinen rothen plüschenen rock ausbürsten. Schiller 182ᵃ; weil ich mich mit einem hübschen brechmittel ausbürstete. J. Paul *lit. nachl.* 4, 88.

AUSBURT, *f.:* denn dies darf man sich nit besorgen, dasz die fürsten solche geistliche güter alle den kaiser werden lassen an sich ziehen. sie werden auch in der ausburt sagen wöllen, und nit unbillig, wenn es ie dazu kommen sollt. Luthers *br.* 5, 28. *was bedeutet* in der ausburt? *ausgeburt?*

AUSBURZELN, *elevare anum cadendo:* wan sie (*die Dänen*) im schwimmen das gesesz hinten ausburzelen. *Garg.* 127ᵃ.

AUSBUSCHEN, *everrere:* gras, unkraut ausbuschen, *ausjäten.*

AUSBÜSZEN, *emendare, expiare:* garn, netz ausbüeszen; *zurichten, was zur weidmanschaft gehört,* vögelleim, leinöl, härene mäschen, garn und vögelwende ausbieszen. Hohberg 1, 128ᵇ;

> ein weber liegt allhier, sein faden ist zerrissen,
> weisz keinen weberknopf denselben auszubüeszen.
> Logau 1, 10, 33;
>
> kein gelübd, bit, busz kan deinen fehl ausbüeszen.
> Weckherlin 749;

sie hat ausgebüszt, *ihre busze erlitten.*

AUSBÜTSCHEN, *extundere, ein schweizerisches wort, man sehe bei* Stalder 1, 250 butschen, bütschen, *stoszen, was doch nah verwandt ist mit ahd.* pôzan, *goth.* bautan. Maaler 40ᵃ *hat* ausbütschen, schwarlich erobern und behaupten.

AUSBUTTERN, *butyrum facere:*

> ich half ir das smalz ausputtern. *fastn. sp.* 859, 28.

AUSDAMPFEN, *evaporare, exhalare, nnl.* uitdampen: der kessel dampft stark aus; die kohlen haben noch nicht ganz ausgedampft.

AUSDÄMPFEN, *in vaporem solvere:* feuchtigkeiten ausdämpfen. Sebiz 28; kohlen ausdämpfen; *weidmännisch, den fuchs und dachs durch dampf aus seinem bau vertreiben. auslöschen, exstinguere:* es seien denn beide obberurte hauptsacher, aufwigler und anstifter dieser rebellion und alles unrats im heiligen reiche zuvor einsmals entlich ausgedempft. Lanz *staatsp. Karl* 5 *s.* 409 (*a.* 1547).

AUSDÄMPFUNG, *f. evaporatio:* die ausdämpfungen dieses brunnens. *ehe eines mannes* 169.

AUSDÄRMEN, *exenterare,* ein geschlachtetes thier ausdärmen.

AUSDAUEN, AUSDEUEN, *digerere:* bis er den andern urlaubet, speiet, verkocht, ausdeuet und von sich purgieret. Frank 2, 81;

> zohe hin, setzt sich under ein strauch,
> das er ausdauwt den vollen bauch.
> Waldis *Esop* 4, 7.

AUSDAUER, *f. perseverantia:* lange schwankte der sieg, endlich entschied die ausdauer der Deutschen, die feinde flohen; was konnte er dafür, dasz ihm der himmel nicht

so viel kraft und ausdauer verliehen hatte. ARNIM *kronenw.* 1, 434.

AUSDAUERN, *perseverare, nnl.* uitduren:

1) *intransitiv:* ausdauernde, *überwinternde* pflanzen; in der kälte nicht ausdauern; bei solchem lebendigen glauben und freidiger bekentnus tawret lob aus bis an den tod in gedult und gutem gewissen. MATHESIUS 19b; wenn nun trewe diener iren lauf verrichtet und haben in gedult bei dem wort des creuzes ausgetawret. 47a;

> ganz den morgen harrten wir so ausdauerndes herzens.
> VOSS *Od.* 4, 447;
>
> allerdings weilt jene noch stets ausdauerndes herzens
> dort in deinem palast. 16, 37.

2) *transitiv, aushalten, ertragen:*

> besondern hin und her stellt er sie auf die mawren,
> da können besser sie den starken feind ausdawren.
> WERDERS *Ariost* 14, 80;

die beschwerlichkeiten eines feldzugs desto besser ausdauern. WIELAND 6, 130; hungern und dursten, wind und wetter ausdauern. 13, 73; o wer kann diesen monat ausdauren! LEISEWITZ *Jul. von T.* 2, 2; sein robuster nervenbau und seine starke seele dauerten diesen fürchterlichen zustand aus. SCHILLER 714; dasz sie alle strapazen ausdauern konnte. 795; habe ich manche langweilige stunde ausdauern müssen. GÖTHE 14, 124; ob er das masz seines leidens ausdauern kann. 16, 69; da alles so selten die ganze kraft seines daseins ausdauert. 16, 76; o dasz doch mein beruf wäre, immer in bewegung und freier luft zu sein. ich wollte gerne jede beschwerlichkeit mitnehmen, die diese lebensart auch ausdauern musz. *an fr. v. St.* 1, 334; nur ein mohnkörnchen schlaf, dasz ich bis morgen ausdauern kann. KLINGER 1, 54; ich kann selbst den meinigen (*zustand*) mit aller meiner kraft kaum ausdauern. 9, 325; tief im menschen ruhet etwas unbezwingliches, das der schmerz nur betäubt, nicht besiegt. darum dauert er ein leben aus, wo der beste nur laub statt früchte trägt. J. PAUL *uns. loge* 3, 184; pflanzen, die den gröszten frost ausdauern. *biogr. bel.* 1, 100. *vgl.* andauern, aufdauern *und* dauern.

AUSDAUERUNG, *f. perseverantia:* es entwöhnt von berufsgeschäften, von ausdauerung bei mühsamen arbeiten. HERDER 20, 402; das schöne geschlecht hat keine ausdauerung. HIPPEL 7, 101.

AUSDAUMEN, *evaporare, ausdampfen, ein schönes altes wort, mhd.* ûzgedoumen. *Diut.* 1, 487. *ahd.* doum, toum *fumus* (GRAFF 5, 141), *heute nur noch in der volkssprache lebendig,* SCHMELLER 1, 371. *vgl.* taumeln.

AUSDEHNBAR. *ductilis.*

AUSDEHNBARKEIT, *f. dilatabilitas.*

AUSDEHNEN, *extendere, vgl. goth.* usþanjan, *ahd.* ardennan, *mhd.* erdenen: leder ausdehnen; metall unter dem hammer ausdehnen; der den himmel ausdehnet wie ein dünne fell. *Es.* 40, 22; dann an dem ausdänen ligt es. *Garg.* 42b; ein eichbaum in ein gefäsz gepflanzt, das nur blumen hätte aufnehmen sollen; die wurzeln dehnen aus, das gefäsz wird zernichtet. GÖTHE 19, 76; die unbestimmten, sich weit ausdehnenden gefühle der jugend und ungebildeter völker. 25, 14; meine einbildung dehnte sich dergestalt aus, dasz auch meine dramatische form alle theatergrenzen überschritt. 26, 199; die affecten beweisen dadurch, dasz sie das herz ausdehnen und welk machen. KANT 7, 26; jetzo dehnte die gebet- und abendglocke ihre melancholischen bebungen aus bis an die herzen der menschen. J. PAUL 3, 160. *man sagt* ausdehnen auf *und* über etwas.

AUSDEHNUNG, *f. extensio:* die ausdehnung eines gesetzes; die gegend ist schön in ihrer ganzen ausdehnung; die ausdehnung der luft; nembt die windbengel und was zu austhänung helfen mag. *Garg.* 43a.

AUSDEHNUNGSKRAFT, *f.* die ausdehnungskraft expansibler flüssigkeiten. GÖTHE 43, 123.

AUSDEICHEN, *aggere excludere.*

AUSDENKEN, *excogitare, nnl.* uitdenken:

> wain, den die bosheit ausgedacht,
> des wassers ruhm empor zu bringen.
> HAGEDORN 3, 46;

laszt uns einen so grausamen gedanken auch nicht einmal ausdenken. LESSING 10, 19; den gedanken, der in ihm aufstieg, und den er sich kaum auszudenken getrauete. WIELAND 3, 229;

> sasz sie und dachte masken aus
> zur kommenden redoute. GOTTER 1, 89;

> du hast den sklaven wol gekettet, hast
> ihn wol gespart zu ausgedachten qualen.
> GÖTHE 9, 240;

lassen sie uns diesen einfall, diesen vorschlag aus dem stegreife ja recht gut durchsinnen und ausdenken. 22, 57; die grausamste und ausgedachteste sclaverei. KANT 5, 434. (HUGO *naturr.* 1819 *s.* 243); ersinnen und ausdenken. 10, 270; von jungen geniesüchtigen originalköpfen, wie sie sich nennen, die ihr halb ausgedachtes halb gesagt bei jeder gelegenheit darbieten. LICHTENBERG 3, 208.

AUSDENSIEREN, *extendere:* musz wie der schuster das leder erzerren, errecken, erstrecken, erdensen und ausdensieren. *Garg.* 104a. *s.* dinsen.

AUSDEREINIG, *unicus:* und redst kein ausz der einig wort. WENZEL SCHERFFER *grobianer Brieg* 1640 *s.* 204. *eine seltsame, unverständliche wortbildung. vgl. das folgende.*

AUSDERKOREN *für* auserkoren:

> von einer junkfrau auszderkorn. *fastn. sp.* 597, 22.

AUSDEUTEN, *interpretari, auslegen, nnl.* uitduiden: der jetzo Antenorn neidet, verfolget, übel von ihm redet, seine wort und werk übel ausdeutet. SCHUPPIUS 570; deuteten ihm fast alle seine wort anders aus, als seine meinung war. 599;

> dein alter Adam pflegt den Moses auszudeuten,
> und macht des heilands wort zu deinem fleisch bequem.
> CANITZ 25;

er bequemte sich also endlich zu einem schritte, der ihm von den freunden Dions für eine feigherzige verlassung der guten sache ausgedeutet wurde. WIELAND 3, 177; man hat dem ehrlichen Aristipp diese maxime übel ausgedeutet. 9, 247;

> als uns der mönch
> das anathem ausdeutete. SCHILLER 431a;
>
> hört ihr zur trauer läuten,
> so wiszt ihrs auszudeuten. BÜRGER 52b;
>
> Peleus sohn, du gebeutst mir, o göttlicher, auszudeuten
> diesen zorn des Apollon. VOSS *Il.* 1, 74;

natürliche, naive und doch weitausdeutende behandlung griechischer mythologie. GÖTHE 56, 163; der minister zu dem dichter? das liesze sich gar artig ausdeuten. KLINGER 9, 208; wir träumen ja auch nur die natur und möchten diesen traum ausdeuten. TIECK 4, 96; einem etwas übel ausdeuten.

AUSDEUTSCHEN, *was* ausdeuten: so ist uszgedutschet, was ein last si, und ist als vil swers als ein pferd gefuren muge. *weisth.* 3, 393, *wie man sagt* deutsch reden *für* deutlich. *s.* deutsch *und* verdeutschen.

AUSDEUTUNG, *f. interpretatio:* dies ist einer sehr argen ausdeutung fähig. WIELAND 8, 9.

AUSDICHTEN, *excogitare, aussinnen, ausdenken:* die ihr die köpfe brechet und ausdichtet, wie ihr nur bald dieses unglück anrichtet. *Simpl.* 1, 257; du kannst nichts ausdichten, was schöner sei.

AUSDICHTEN, *dicht, wasserdicht machen.*

AUSDIELEN, *contabulare, mit dielen belegen.*

AUSDIENEN, *emereri:* wa nagenranft (*hunger*) uberhand gewint, da hat sterke ausgedient. *Garg.* 218b; seine jahre ausdienen. *der arme mann im Tockenb.* 100; der hut hat ausgedient, ein ausgedienter hut.

AUSDIGNEN, *siccescere, schweiz.* er ist vor alter ausgediegnet, *ausgetrocknet.* STALDER 1, 281; die innern ringe stehen weit näher bei einanderen als die äuszeren, weil jene durch so viele jahre gleichsam ausgedignet worden. MURALT *eidg.* 58. *man sagt in der Schweiz* dieges fleisch, *trocknes, geräuchertes, im gegensatze zum grünen, auch in Schwaben* digen *räuchern, trocknen,* verdigen *ausgetrocknet.* SCHMID 126, *in Baiern* digen, gedigen wurst, fleisch, birn, SCHMELLER 1, 360. 363; HENISCH 1467 *hat* gedigen erdrich, *terra solida,* gedigene feigen, gedigene wichselen, *trockne kirschen,* gedigen holz, *karies,* gedigen gold. *vgl. ahd.* gidigan *provectus aetate, annosus.* GRAFF 5, 107. HAUPT 5, 210. *mehr unter* gedeihen.

AUSDINGEN, *pacisci, aushalten, ausmachen, bei* MAALER 40a *excipere, recipere:* und möchten solchs noch wol ausdingen oder mit feinen worten verwahren. LUTHER 4, 318b. *br.* 3, 278;

> am freitag dingt es sich sust aus. *fastn. sp.* 542, 2;
> ich wolt erst viel mit ir ausdingen,
> da thets mit streichen auf mich dringen.
> H. SACHS II. 4, 28b;

ich will mich in das göttliche keiserliche recht aus- und eingedingt haben. REUTTER *kriegsordn.* 59; doch ding aus, das du

kein haus zu bawen wolfst verdingen. *Garg.* 90[a]; dasz sie (*die nätherin*) mir meinen ausgedingeten sterbeküttel verfertige. GRYPHIUS 1, 807;

> nur, er dingt ihm aus zu lachen,
> wie der erben brauch. LOGAU I, 8, 20;
> dis aber ding ich aus. GÜNTHER 665. CANITZ 93;

worinnen sie deutlich ausdungen. LOHENST. *Arm.* 1, 768; dabei ich mir 50 th. ausdinge. *causenmacher* 139; weil es diesesmal nicht sein kan, dinge ich mir die ehre auf eine andere zeit aus. 39. ich habe es mir ausgedungen.

AUSDINGUNG, *f. exemtio, exceptio.* MAALER 40[a].

AUSDOCKEN, *weidmännisch, das hängeseil von der docke ablaufen lassen.*

AUSDONNERN, *detonare, nnl.* uitdonderen. *s.* ausdundern:

> überall donnerwolken
> eh die ausgedonnert. GIESEKE;

der krieg hat über Deutschland ausgedonnert. J. PAUL *friedenspr.* 1.

AUSDORREN, *arefieri:* mancher baum erstreckt seine este so weit, dasz andere darbei ersticken, verdüstern und ausdorren. LEHMANN 67; der erdboden, der mensch dorret ganz aus;

> flüsz und die schwindsucht wirt dich plagen,
> das du ausdorrest wie ein grieb. H. SACHS I, 338[d];
> die lenden dorren aus. FLEMING 19;

lieb und bleibende treue würden hier den ausgedorrten vagabunden fesseln. GÖTHE 10, 156; eine ausgedorrte pflanze. KLINGER 9, 243.

AUSDÖRREN, *arefacere:* die hitze dörret das land aus; und (*die leute*) sich vor ihren hemmern, öfen und treibherden ausderreten. MATHESIUS 9[b]. LUTHER *aber:* und sollen alle feldbewme erfaren, das ich der herr den grünen bawm ausgedorret und den dürren bawm grünend gemacht habe. *Ezech.* 17, 24.

AUSDRÄNGEN, *hervordrängen, cogere:* durch die thäler drängte sich noch das lichtscheue schwarze erdthier der nacht aus und bäumte sich auf gegen die berge. J. PAUL *Tit.* 3, 202.

AUSDRECHSELN, *cavando tornare:* becher ausdrechseln; ein diener musz immer die worte besser ausdrechseln. *causenmacher* 54; und dennoch können die schrägen tiefen nicht ausgedrechselt werden, sondern es musz hier mit dem meiszel gearbeitet sein. WINKELMANN 3, XXXIV; seine lage ist gesuchter und ausgedrechselter als glücklich. LESSING 7, 189.

AUSDREHEN, *torno excavare, extorquere:* einen becher ausdrehen, *ausdrechseln;* einem etwas ausdrehen, *aus der hand winden;* ein schlosz ausdrehen, *ausschrauben, verderben. im* 16. 17 *jh. sagte man häufig* sich ausdrehen *für elabi, entrinnen, entschlüpfen:* auch ists nicht gnug, das du woltest dich ausdrehen mit worten und sagen, ob das bapstum wol unter dem teufel etwan ist, so sind doch unter im from christen allzeit blieben. LUTHER 1, 275[b]; sich als die diebe heimlich ausdrehen. 3, 441[b]; aber die münche haben sich ausgedrehet, erstlich aus dem gehorsam der eltern, darnach der weltlichen oberkeit. 6, 28[a]; diejenigen, so nicht vom text fallen, diese drehen sich also aus. 8, 65[b]; sich ausdrehen in fremde land. GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 170;

> fast umb dieselbe zeit, acht ich,
> der esel ausgedreht hat sich. ALBERUS 108;
> der hahn, eul, kautz, fleddermaus,
> die drehten sich vom adler aus,
> und traten auf des löwen seiten. 114;
> was half es da die fleddermaus,
> dasz sie sich dreht von vögeln aus. *daselbst;*
> dasz ich da kund nicht bleiben lang,
> ich dreht mich aus und kam gen Trier. 133;
> ich wil mich zu der thür ausdrehen. H. SACHS I, 231[b];
> Heinz wolt sich ausdrehen zustund,
> und eilet zu der stubthür dar. II. 4, 121[b];
> der dieb wird sich zur stadt ausdrehen. III. 3, 22[b];
> wil mich zur hindern tür ausdrehen. IV. 3, 38[a];
> er lauft der schalk, er dreht sich aus.
> MART. HEINECCII *drei comödien. Lp.* 1582. G 4[b];
> das merket an die fledermaus,
> von andern vögeln dräbet sich aus. WALDIS *Esop* 1, 34;
> es lehrt uns hie die fledermaus,
> die sich dräet in den nöten aus. *daselbst;*
> sich strenger dienstbarkeit der Römer auszudrehen.
> LOHENST. *Sophon.* 24;
> der dreet sich bald von inen aus
> und hat nicht mehr lust in ir haus. EYRING 1, 705;
> als er nun hie gelebt ganz wol,
> dreht er sich aus, besorgt er würd voll. 3, 331;

(*kriegsleute*) welche sich heimlich von dem rechten zug zur seiten ausdrehen und ihrem mausen nachhangen. KIRCHHOF *mil. disc.* 120; man musz ein schlupfloch behalten, dasz man sich auf den notfall könne ausdrehen. LEHMANN 944; gedenken, wie ich mich förderlich ausdrehen und davon laufen möchte. *Simpl.* 1, 22; und weil ich sorgte, er möchte noch endlich schnellen, sihe so drehete ich mich aus. 2, 125; drehete mich damit aus, und schlug die thür hinter mir zu. 2, 194; welches so bald geschahe, das ich mich nicht ausdrehen noch so geschwind wieder aus der stube machen konte. 2, 262; bedunkte mich zeit zu sein, dasz ich mich ausdrehen solte. 2, 282; er hat sich gar fein ausdrehen können. STIELER 328. *später ungewöhnlich, vgl.* sich schrauben.

AUSDRESCHEN, *frumenta excutere, exterere, ausflegeln, nnl.* uitdorschen: die garben sind nicht recht ausgedroschen; man hat diesmal aus einem schock nur drei scheffel ausgedroschen; wenn mans mit wagenraden und pferden ausdrescht (*für* ausdrischt). *Es.* 28, 28. *häufig aber bildlich für sein gut verthun:*

> wan ich an freuden bin verloschen
> und han uber all ausz gedroschen.
> *fastn. sp.* 521, 33. 738, 19;
> und das ist alles an mir derloschen,
> wenn ich hab unten ausz gedroschen. 720, 21;
> wie ist die trew so gar erloschen,
> wie hat miltigkeit ausgedroschen. H. SACHS I, 348[a];
> kein pfenning wir im seckel haben,
> so gar hat mein junker ausgedroschen. III. 1, 199[b];
> ach got erst hat mein glück ausdroschen. III. 2, 8[a];
> mein begir die hat gar ausdroschen,
> hab kein lust mer zu bulerei. III. 2, 176[a];
> ir seid gleich schuldig 22 groschen,
> ir wert gar bald haben ausgedroschen. III. 3, 74[c];

der unbekannte sagte, er wolle meinen erntekranz nicht ausdreschen. J. PAUL *aesth.* 3, 162. MUSKATBL. 29, 23 *bildet das part.* uszgedreschen *f.* gedroschen.

AUSDREUSCHEN, *divulgare, sermones dissipare:* er dreuscht alles aus was er hört; es ist alles ausgedreuscht. STIELER 331. *s.* austratschen.

AUSDRIESELN, *was* aufdrieseln, auftröseln.

AUSDRINGEN, *elici, nnl.* uitdringen:

> mir dringt aus der eiskalt schweisz. H. SACHS III. 2, 21[a];
> das mir tödlich schweisz ausdrang. MURNER *schelm.* 86, 9;

thränen dringen ihm aus. *aber auch transitiv elicere:* Jonas leszt die armen leute umb seinen willen solch schrecken und jamer leiden, bis im gott die sünde ausdringet. LUTHER 3, 206; und wenn wer das uszdringet, das ist gewalt und kein recht. *weisth.* 3, 359.

AUSDROHEN, *minari desinere.*

AUSDRUCK, *m. enuntiatio, significatio, ein heute sehr gangbares, doch erst im* 18 *jh. entsprungnes wort, dem auch kein nnl.* uitdruk *entspricht,* STIELER *und* FRISCH *geben dafür nur* ausdrückung (*was man sehe*), *nnl.* uitdrukking. *wir verwenden es ganz im sinne des franz. und engl.* expression *für wörtliche bezeichnung, für* wort: das ist der rechte ausdruck, ein guter, passender, glücklicher, gewählter, sinniger, neuer, veralteter, schlechter, widriger ausdruck; *Schäfer ausdr.*

> gefällt auch Recha? 'über allen ausdruck!'

d. h. es gibt keine worte dafür. LESSING 2, 286; er bekannte dadurch, sagt jener, dasz der schmerz eines vaters bei dergleichen vorfällen über allen ausdruck sei. 6, 386; der herrliche genusz, mit dem sie das gute vor und nach kosteten, war über allen ausdruck. GÖTHE 19, 186; die innere sicherheit und männlichkeit des meisters, seine groszheit geht über allen ausdruck. 27, 226.

Es kann aber auch anders als durch worte, durch geberden, töne, farben ausgedrückt *werden und von einem* ausdruck *der natur, der kunst, der schönheit und jeder empfindung die rede sein:* so kann die reine schönheit allein nicht der einzige vorwurf unserer betrachtung sein, sondern wir müssen dieselbe auch in den stand der handlung und der leidenschaft setzen, welches wir in der kunst in dem worte ausdruck begreifen. WINKELMANN 4, 55; das wort ausdruck, welches in der kunst die nachahmung des wirkenden und leidenden zustandes unseres seele und unseres körpers und der leidenschaften sowol als der handlungen ist. 4, 136; wie er also dort bei dem schreien den ausdruck der schönheit aufopferte, so

schiffahrtsarte, welche, in allgemeinen ausdrücken redend, doch allein gegen Holland gemünzt war. Dahlmann, engl. Rev. 236.
ausdruck auf rollect. die Art, sich auszudr., seine Ausdruck zu wählen: er hat einen guten ausdruck, der aufsatz empfiehlt sich durch gewählten ausdruck, frischen, kräftigen ausdruck.

opferte er hier das übliche dem ausdrucke auf. LESSING 6, 413; so würden anmut und grazie nicht mehr fähig sein, der menschheit zu einem ausdrucke zu dienen. SCHILLER 1109; hab ich mich nicht an den ganz wahren ausdrücken der natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergetzt? GÖTHE 16, 5; der graf lobte den besondern ausdruck der vorlesung. 18, 308; haben sie bemerkt, wie richtig der dramatische ausdruck seiner romanzen war? 18, 208; sie küste ihn mit dem lebhaftesten ausdrucke des verlangens. 18, 211; (kleider), in denen ihr wesen einen ganz andern ausdruck hat. 20, 159; der ausdruck jener unbezwinglichen kälte. 36, 178; wenn ich sie so ansehe, und bemerke, wie sich ihre reize entfaltet, jede ihrer lieblichen schönheiten den zaubervollsten ausdruck erlangt hat. KLINGER 1, 159; man kann überhaupt schönheit, sie mag natur- oder kunstschönheit sein, den ausdruck ästhetischer ideen nennen. KANT 7, 183; die gestalt, welche den ausdruck (ektypon, nachbild) der ästhetischen idee ausmacht. 7, 185; wie widernatürlich der ausdruck ist, dasz eine feder einem körper ihre ganze kraft ertheile. 8, 197; sie tanzt, singt ohne ausdruck.

sein gesicht hat einen gemeinen lieblichen, sanften ausdruck

AUSDRUCKEN, *prorsus imprimere, bei den buchdruckern, vollkommen, fertig drucken, im druck vollenden:* der bogen ist noch nicht ausgedruckt, *die bestimmte bogenzahl noch nicht erfüllt. auf einem 1514 erschienenen büchlein heiszt es:* vormals auszgedruckt. PANZERS *ann. suppl.* 129. *die gewöhnliche schlussformel der alten drucke lautet aber:* gedruckt und vollendet (impressum et finitum *oder* impletum). einest, do es noch bi der mäsz was, und wir die werk nit mochten uszttruken, wir truktend den ouch am firtag, hatten wir am suntag den ganzen tag gedrukt. THO. PLATER 91; wenn sie einen corrector finden, der vor dem abdruck nicht allein die falschen, sondern auch die schlechten, ausgedruckten (*abgenutzten*) buchstaben ausmerzt. GÖTHE *an Schiller* 165.

auflage

AUSDRÜCKEN, *exprimere, nnl.* uitdrukken, *einzelne, zumal ältere bedienen sich der unumgelauteten form, auch* GÖTHE *früherhin, in die späteren ausgaben ist der umlaut schwankend eingeführt.*

1) *sinnlich,* die traube, citrone ausdrücken; den honig ausdrücken; den schwamm ausdrücken, das wasser aus dem schwamm; das geschwür, die wunde ausdrücken; und da Gideon des andern morgens frue aufstund, drucket er den taw aus vom fell und füllet eine schale vol des wassers. *richt.* 6, 38; was kan ein spiegel dazu, das er ein lützelhüpschen lutzelhüpsch anzeigt? der kühdreck, dasz er eim die nas ausdruckt, nachdem er drein falt? *Garg.* 5; und werdet also ewer ururäne fein modelmeszig austrucken. 43ᵃ; das truckt der taschen das hirn aus. 90ᵃ; die fackel in der rechten, welche er deinem gespielen genommen zu haben scheint, ist er bereit, auf einem zwischen inne stehenden altare auszudrücken (*zu löschen*). LESSING 8, 235; alle diese dinge drückten aus dem herzen und den thränendrüsen unsers nachtwandlers unwillkürliche, süsze thränen aus. J. PAUL *Hesp.* 3, 144.

durch eindruck darstellen, so: das siegel ist nicht gut ausgedrückt, das petschaft hat sich nicht ganz ausgedrückt.

2) worte ausdrücken, mit, in worten ausdrücken, sich ausdrücken: denn es war nicht klar ausgedruckt, was man mit im thun solte. 4 *Mos.* 15, 34; denn der text spricht mit klaren ausgedruckten worten, das der herr Christus hab diesen schatz der kirchen erworben. LUTHER 1, 116ᵃ; zeiget und druckt aus. 3, 38ᵇ; got hat selbs zwo ceremonien mit ausgedruckten worten hinein gesetzt. 3, 41; mit ausgedruckten worten. 3, 50ᵇ; hie stehet das wort tuto ausgedruckt. 3, 68; ausgedruckte, stracke wort. 3, 69ᵇ; wiewol solchs nicht mit ausgedruckten worten in diesen sprüchen gesagt wird. 3, 425ᵇ; hie verwirft gott mit ausgedruckten worten der juden tolle andacht. 8, 145ᵃ; herzog Georg wolle ausgedruckte antwort haben. *br.* 3, 273; man hat es mit ausgedrückten worten den aposteln befohlen. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 311; do seit er mit uszgetruckten worten. THO. PLATER 42; dasz ich mich ja nicht zu oben hin davon ausdrücke. LESSING 2, 45; die empfindungen, die mein herz in dieser feierlichen stunde erfüllen, sind zu grosz mit worten ausgedruckt zu werden. WIELAND 7, 183; den sinn der übrigen (*worte*) versicherte er richtig ausgedruckt zu haben. 9, 408; wenn wir im deutschen gelegenheitsgedicht sagen, so pflegen sich die Franzosen mit poesies de circonstance auszudrücken. 46, 180; er drückte sich gelegentlich darüber in einem gewissen paragraphen aus. 49, 90; sich schielend ausdrücken.

ich kann meine gefühle nicht in worte ausdrücken; ich wollte ihnen nur meinen dank ausdr.

ich kann mich nicht ausdrücken, du musst dich nicht so ausdr., muss solch ausdruck brauchen; drücken sie sich ein ander mal vorsichtiger aus

3) *anderes* ausdrücken: zeichen, die ausdrückender waren.

HERDER 19, 166; man findet die gemütsbewegungen viel heftiger und ausgedrückter in den gesichtern abgebildet. J. E. SCHLEGEL 3, 49;

> alles was du denkst und sinnest
> druckst du aus durch musengunst. GÖTHE 2, 166;
> du übst die angeborne kraft,
> mit schneller hand bequem dich auszudrücken. 13, 159;

diese rechtliche schurkerei, diese unfähigkeit wie kann sie durch einen menschen ausgedruckt werden. 19, 167; dieses gieng so weit, dasz der auszerordentliche Voltaire bei vorlesung seiner stücke in einen ausdruckslosen, eintönigen bombast verfiel, und sich überzeugt hielt, dasz auf diese weise die würde seiner stücke ausgedrückt werde. 36, 175; der junge mann, der die gastwirtin vorstellte, druckte die verschiedenen schattierungen, welche in dieser rolle liegen, so gut als möglich aus. 38, 179; nun wird es eine sprache, in welcher sich der geist des sprechenden unmittelbar ausdrückt und bezeichnet. 38, 182; wie köstlich ists, wenn ein herrlicher menschengeist ausdrucken kann was sich in ihm bespiegelt. *an fr. von Stein* 2, 282; vor beiden allein konnt er sein herz ausdrücken (*ausschütten*). J. PAUL *Fibel* 121.

AUSDRÜCKER, *m. streichmesser der gerber, um das wasser aus den fellen zu drücken.*

AUSDRÜCKLICH, *expressus, certus:* mit diesen ausdrücklichen worten. SCHUPPIUS 571; ausdrücklicher befehl.

AUSDRÜCKLICH, *adv. expresse:*

> dieweil die recht austrücklich sagn. AYRER *fastn. sp.* 40ᵃ;
> strenge tapferkeit, darzu du bist geboren,
> dazu der himmel dich ausdrücklich hat erkoren.
> OPITZ 1, 13;
> wann ihr mir den nicht findt, der dieses grab gemacht,
> und er ausdrücklich mir vor augen wird gebracht. 1, 173;

ein lange sermon, die man ausdrücklich verstanden hat. *Simpl.* 1, 45; nicht ausdrücklich nein sprechen. *wegkürzer* 8; gerichtsnutzungen sollte man besser und ausdrücklicher rechtliche contribution oder gerichtsbeute nennen. RABENER 3, 139; der vater in der gretryschen oper gelang ihm besonders wol, wo er sich in der hinter dem flor veranstalteten vision gar ausdrücklich zu gebärden wuste. 48, 43; ein fall, wo dieses wort (embranchement) zulässig und ausdrücklich erscheint, ist wenn es gebraucht wird, um die verzweigung einer strasze in mehrere zu bezeichnen. 50, 244.

ich behalte mir ausdrücklich vor, es ist ausdrücklich befohlen worden, er ist ausdrücklich angewiesen.

AUSDRUCKSART, *f. dictio.*

AUSDRUCKSLEER, *insignificans, languidus.*

AUSDRUCKSLOS, *dasselbe.* GÖTHE 36, 178.

AUSDRUCKSVOLL, *expressus, gravis.*

AUSDRUCKSWEISE, *f. was* ausdrucksart.

AUSDRÜCKUNG, *f. enuntiatio, significatio, das ältere wort für das heutige* ausdruck, *nnl.* uitdrukking: das man in keine wege der begrif und ausdruckung der wort einigen abbruch thun müge. LUTHER 3, 96ᵇ; dasz seine ausdrückung weiter gehet als seine befindung. LEIBNITZ 376; pabst Joannes ermahnet den fürsten mit beweglichen ausdrückungen. HAHN 1, 215. 1, 260. 2, 73; Wippo bedient sich einer gleichen ausdrückung. 2, 258. 3, 28; sich gleicher ausdrückungen bedienen. 3, 70; ironische ausdrückungen. LISCOV *vorrede;* die seltenen, hohen und zärtlichen ausdrückungen. 160; ausdrückungen dieser art haben einen höheren ursprung. 161; sich künftig solcher ausdrückungen zu enthalten. 208; dasz sie durch die einzige ausdrückung 'Paulus sei so klug wieder gekommen, als er hingegangen', sich bewegen lassen werden. 235; noch viele andere bedenkliche ausdrückungen. 326. 338. 366; die ehrenrührigen ausdrückungen, die sie gegen mich gebraucht haben. 456; ich will sogleich schreiben, und sir William, hoffe ich, soll mit den betheurungen meiner reue, mit den ausdrückungen meines gerührten herzens und mit den angelobungen des zärtlichsten gehorsams zufrieden sein. LESSING 2, 52; verliebte ausdrückungen. 2, 400; die ganze seite ist mit solchen unnatürlichen ausdrückungen eines groszen schmerzens vermischet. J. E. SCHLEGEL 3, 63. *später fast erlöschend:* um uns jetzt aller minder huldreichen ausdrückungen zu entheben. LICHTENBERG 4, 229.

AUSDRUSCH, *m. excussio frumenti:* der diesjährige ausdrusch des getraides ist nicht reichlich. *auch für das ausgedroschene korn.*

AUSDUCKEN, *elabi:* und weil er sich als ein sophist vermeint darmit auszuducken, so macht er auch gar wenig worte und bildt ihm ein, ich werde es nicht merken. JOH. SCHEFF-

wie würden sie das englisch ausdrücken?
es lässt sich englisch nicht so kurz ausdrücken.
das versteckte, welches mehr errathen lässt, als ausdrückt. Lessing 8, 477.

LERS *kehrwisch. Neisz* 1664 *s.* 26; bei so gestalten sachen könte sich niemand entbrechen, der sich sonst doch ausdücken würde, wenn ihn die schamröthe oder der mangel eines gültigen vorwands nicht zurücke hielte. LOHENST. *Arm.* 1, 28.

AUSDUDELN, *aushöhnen, ausspotten:*

> ausgezischt und ausgedudelt
> jeden witzkompan! VOSS 4, 80.

AUSDUFTEN, *halare, exhalare, sowol duft verbreiten als verlieren:* die blumen duften süsz aus; dasz ein körper gar nicht rieche, ausdufte. KANT 2, 397.

AUSDUFTUNG, *f. exhalatio.*

AUSDULDEN, *perpeti:*

> in des heils kleid, ausduldende märtyrer,
> zu dem erb in dem lichtreich kommt freudig ihr,
> die gott rächt, von dem nachtthal her!
> KLOPSTOCK *Mess.* 20, 714;

und doch, engel, manchmal wenn die noth in meinem herzen die gröszt ist, ruf ich aus, ruf ich dir zu: getrost, getrost, ausgeduldet, und es wird werden. GÖTHE *an Aug. Stolberg* 7.

AUSDUNDERN, *detonare, ausdonnern, nach dem nnl.* uitdonderen:

> ach, könt ich meine stim dem dunder gleich erhöben,
> mit überlauter macht aus meiner brust ausdundern:
> der grosz Gustav ist tod! WECKHERLIN 602.

AUSDÜNSTEN, *exhalare, duft, dunst von sich geben:* die wiesen dünsten aus; bonmots, die er ausdünstet. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 63. *man unterscheidet davon intransitives* ausdunsten: der zuhörer, dessen eifer schon ausgedunstet wäre. KANT 1, 104. *doch wird auch dem transitivum der umlaut entzogen.*

AUSDÜNSTUNG, *f. exhalatio.*

AUSEBENEN, *complanare, aequare, verebenen.* STIELER 357. den alten und ganz ausgeebneten pferden (*brennen betrüger schwarze zeichen an die zähne*). HOHBERG 2, 120ᵃ.

AUSECKELN, *expendere, indagari, diminution des folgenden:* wer so kitzlig und andig ist, dasz er alles so nahe wil sůchen, erwegen und auseckeln. FRANK *sprichw.* 2, 170ᵇ; wer alles nahe wil sůchen, erwegen und auseckeln. AGRICOLA 228ᵇ; habend all bisz auf die stund noch nicht so viel betracht, dasz ihr hetten ausgeeckelt, dasz laub und gras grün ist. PARACELSUS 1, 718ᵇ; wie kan unser vernunft die heimlichkeit gottes so gar auseckeln. 2, 388ᵇ; wöllend ihr die krankheiten so eben auseckklen, so sagend mir waraus wachs savina? *dessen chir. schr.* 264ᵇ; denn in anfallung solcher ofnen schäden, die da heiszen ulcera universalia, sind nicht auszuecklen oder darzulegen, wie sie kommen. 395ᵃ. *noch heute in Baiern:* auseckeln, auseggeln *und* ausörteln, *sorgsam überdenken.* SCHMELLER 1, 25.

AUSECKEN, *perpendere, indagari, scrutari, alle ecken und winkel erwägen, erörtern, ausarbeiten:* die menschen laufen hin und laufen her, aufsteigen die kobel (*l.* tobel) und die berg, sie gien durch teler und gruben und in die höler, sie ausecken das inwendig des ertrichs, die tiefe des meres und der wasser, die vinsternus der welder und die unweg der wüstung. ALBR. VON EYBE, *ob einem manne sei zu nemen ein elichs weib. Nürnb.* 1472. *bl.* 48; da siehestu wie die doctores alle worte ausecken und sie ergründen. KEISERSB. *post.* 19;

> der messenkunst was er behend,
> kund doch usz ecken nit sin end.
> BRANT *narrensch.* 193, 29;

ob wir nicht alles können ausecken, ligt nichts an. LUTHER 4, 32ᵃ; ein wenig rohe erkentnis, nicht so scharf ausgeeckt. 4, 64ᵇ; auch werden daraus leichtlich rotten, wenn das volk alles aufs geschwindest wil meistern und ausecken (quando populus nimis acerbe judicat de moribus doctorum) an der bischove oder prediger wandel und leben. JONAS *bei Luther* 6, 404ᵃ; wurzu aber solch beichten dienet, lasse ich ein andern, so die sach basz verstehet, ausecken. WICKRAM *rollw.* 63; der da auseckt den ganzen schrein der gotheit. FRANK 28; nun, das ichs nit alles auseck. 35; so sie (*die sieben weisen*) iemand nahend auseckt und reutert, ich sterb, wo der auch ein halb weisen finde. 38; himlische sachen, die mehr anzubetten dann auszuecken sind. 48; ich beschleusz mein red in der alten, so ihr je wöllen so gar ausecken, das ewer holz so gar vil virtutes habe, wolte ich gern ein frag an euch thun, wie ihr solche tugend im holz erfunden hetten. PARACELSUS *chir. schr.* 258ᵇ;

> wers aus kan ecken und drob sinnen,
> man wirt noch selzam ding drin finden.
> THURNEISSER *archidoxa* 61;

tregst dein bretspil mit in die bierheuser und hilfst darneben alle welt ausecken und zur bank hawen. MATHESIUS 130ᵇ;

> secht wie man allein bei eim schnecken
> so schöne lehren kan ausecken. FISCHART *ehz.* 45;

darumb eck nur keiner meinen magen aus. ei ja, eck bis zum andern eck und leck bis zum andern etc. *Garg.* 162ᵇ; es ist einer ein kluger abgefeimbter schalk, zu aller bosheit, anschlägen, practiken ausgeeckt. LEHMANN 246. MAALER 40ᶜ *hat* ausecken *expendere, fleiszig ermessen und* SCHMELLER *kennt auch* ausecken *in der bedeutung von* auseckeln. *man hat für beide wörter mehr an den begrif von* ecke *cardo, angulus als von* egge *occa zu denken und die vorstellung von dem bauen, zimmern, richten der* ecken *und* örter *herzuleiten, so dasz* ausecken *und* erörtern *nahe zusammentreffen.* STIELER 358 *kennt* ausecken *nur im sinne von hohnecken, irridere, wie auch* SCHMELLER *ein* eckeln mit einem, *ihm beleidigende, ausfordernde worte sagen anführt, was an das altn.* eggja *acuere, hortari, schw.* ägga *gemahnt, und in* ecke *liegt zugleich acies; auch* LOHENSTEIN: durch allzu genaues ausecken und schärfe den zustand eines reiches nur schärticht machen. *Arm.* 1, 1160. *später werden* auseckeln *und* ausecken *ungebräuchlich.*

AUSECKER, *m. irrisor, cavillator, nach* STIELER 358.

AUSECKISCH, *ridiculus, absurdus, nach demselben.*

AUSECKUNG, *f. ludibrium, irrisio, nach demselben; bei* LOHENSTEIN *hingegen die quadratur des cirkels:* schwerer als die auseckung eines zirkels. *Arm.* 1, 579.

AUSEGGEN, *occatione evellere:* unkraut auseggen.

AUSEINANDER, *wie* aneinander, aufeinander *und alle ähnlichen zu beurtheilen, das lebendige* ein aus dem andern *verhärtete sich allmählich zu einer unbeweglichen, scheinbar zusammengesetzten masse. jedwedes verbum, mit dem sich die vorstellung des zerlegens und trennens verknüpft, kann ein solches* aus einander *bei sich haben und man hat sich daran gewöhnt, es fester anzuheften, woraus eine menge der schwerfälligsten zusammensetzungen entspringen:* auseinanderlegen, auseinanderfallen, auseinanderflieszen *u. s. w. es ist natürlicher, das* auseinander *abgetrennt zu schreiben, doch bei substantivbildung bleibt der anschlusz unvermeidlich:* auseinanderlegung, auseinandersetzung, auseinanderblätterung; auseinandersetzung der begriffe und zumal eine deutliche, die erwartete ich schlechterdings aus diesem quartiere nicht. LICHTENBERG 4, 77. *dergleichen wörter begegnen bei* J. PAUL *haufenweise, anderwärts noch weitere composita wie* auseinandersetzungsurtheil, auseinandersetzungsklage. HUGO *heut. röm. recht.* 1826 *s.* 79. 318. *Die geläufigsten verknüpfungen des* auseinander *erfolgen mit* bringen, fahren, fallen, gehen, legen, rücken, setzen, sprengen, stellen, treiben, ziehen: meine knochen fallen auseinander. SCHILLER 120ᵃ; eben darum musz die sach noch heut auseinander. 182; sie fanden das jahr darauf für gut, sich durch das losz aus einander zu setzen. LESSING 5, 106; Cronegk aber hatte Clorinden verliebt gemacht, da war es freilich schwer zu errathen, wie er zwei nebenbuhlerinnen aus einander setzen wollen, ohne den tod zu hülfe zu rufen. 7, 11; nach allem diesen setzte sich Wilhelm mit der alten auseinander. GÖTHE 20, 112; diese bedeutungen treffen mannigmal zusammen, aber in den meisten fällen sind sie unendlich weit auseinander. KANT 2, 297; indem sie in ansehung des princips himmelweit auseinander sind. 2, 390. *was man sonst noch hier erwarten könnte gehört unter die einzelnen verba.*

AUSEISEN, *e glacie expedire:* den angefrornen eimer auseisen; ein wagenrad auseisen; klug sein wie ein schlange und sich auseisen können. MATHESIUS 133ᵃ.

AUSEISEN, *n. in den schmelzhütten ein eisen mit langem stiel.*

AUSEITERN, *pus effundere, als eiter ausdringen.*

AUSEMPFINDEN, *plene sentire, etwas in seiner ganzen bedeutung empfinden.*

AUSENTSETZEN, *destituere, excipere:* vollkommenheit der geburt aller menschen, kein geschlecht ausentsetzt (*ausgenommen*). PARACELSUS 1, 120ᵃ.

AUSER, *ahd.* ûzar, ûzir, *mhd.* ûzer. *von dieser partikelhäufung gilt das bei* aufer *gesagte, wenn sie vom verbum abgetrennt werden müssen, fällt das* er *meistens weg:* auserwählen, ich wähle aus *und nicht* ich erwähle aus. *wol aber kann*

gesagt werden: ich auserwähle. *auch hierin zeigt sich wieder die nahe berührung zwischen* auser *und* aus. *man darf dies* auser, *in dem sich zwei partikeln häufen, nicht vermengen mit* auszer, *was m. s.*

AUSERBEN, *exheredare, enterben:* mein vater hatte mich meines ungehorsams halben ausgeerbet bis auf hundert gülden. WEISE *erzn.* 71.

AUSERDENKEN, *excogitare, ausdenken:*

> und hab ein list mir auserdacht. H. SACHS III. 2, 205[a].

AUSERFINDEN, *invenire.*

AUSERFINDUNG, *f. inventio:* hauptgute auserfindung. *unw. doct.* 485.

AUSERFOLGEN, *persequi, gerichtlich verfolgen:* er ensi dan mit gericht uszerfolgt. *weisth.* 2, 247.

AUSERFORDERN, *evocare, herausfordern.*

AUSERKENNEN, *recognoscere:*

> und edler, den ich auserkannt
> zu meiner liebe wacht. HERDER 8, 63.

AUSERKIESEN, *eligere, auserwählen: mhd.* barmherzic muoter ûzerkorn. WALTH. 7, 22.

> ein tapfrer geist erkiest
> ihm stets ein höhers aus, mit dem er möge ringen.
> FLEMING 110;

einige bilden das praet. auserkieste, *part.* auserkiest: so werde ein obrester priester userkiest unter den menschen. ZWINGLI 1, 620; *richtiger ist* auserkor *und* auserkoren: ich weisz wol, das du den sohn Isai auserkoren hast. 1 *Sam.* 20, 30; mein freund ist weisz und rot, auserkoren unter viel tausent. *hohel.* 5, 10; er hat in auserkoren zum heiligen stand. *Sirach* 45, 4;

> es ist ein fürstin auserkoren. WECKHERLIN 347;

> ach Seba, Seba geliebter!
> auserkorener, vor allen mir auserkoren. *Messias* 16, 504;

> bote
> dessen, der auferstand und der mich armen zum jünger
> auserkor. 17, 688;

> auch hatte sie der junge held
> sich heimlich auserkoren. GOTTER 1, 350;

> auch war er wahrlich lange nicht so gut
> als Zahren zu der rolle auserkoren. GÖKINGK 2, 290.

vgl. ausderkoren.

AUSERKLÄREN, *declarare:* ob die christliche kirche noch heut beschlüsse und auserkleret, das der ablasz mehr denn die werk der gnugthuung hinneme. LUTHER 1, 46[b].

AUSERKOBERN, *recuperare:* were es aber sach, dasz sie iemants liesz auszerkobern und liesz die güter in der herren hend komen. *weisth.* 1, 791. *ahd.* irkoborôn.

AUSERLESEN, *seligere, zumal häufig im part. praet.:* sechshundert auserlesen wagen. 2 *Mos.* 14, 7; der wurden siben hundert gezelet auserlesen man. *richt.* 20, 15; ich habe seine hohe cedern und auserlesen tannen abgehawen. 2 *kön.* 19, 23; heubter im hause irer veter auserlesen. 1 *chron.* 8, 40; meine frucht ist besser denn gold und fein gold und mein einkomen besser denn auserlesen silber. *spr. Sal.* 8, 19; ein auserlesner männlicher helt, Reinhart der auserlesen ritter, ach meine liebe auserlesene kind und manliche ritter. *Aimon* c. f. g.; darumb musz es auf den glückfall auserlesen sein (*sich glücklich getroffen haben*). *Garg.* 110[a];

> die er ihm auserlesen
> für seine knecht und volk. WECKHERLIN 231;

> doch sind wir nach dem zweck des schöpfers aller wesen
> nur um gelehrt zu sein zum dasein auserlesen?
> HAGEDORN 1, 17;

> ein auserlesner dudelsack. 3, 118;

> dies plätzchen
> hab ich mir längst zum liebling auserlesen,
> hier grüszt mich meine ländliche natur. SCHILLER 247[a].

AUSERPRESSEN, *extorquere, erpressen:*

> der unterdrückten wunsch, das auserpreste flehen
> hört er, läszt keinen mann nicht hülflos von ihm gehen.
> FLEMING 24.

AUSERSCHALLEN, *emanare, personare:* denn von euch ist auserschollen das wort des herrn. 1 *Thess.* 1, 8.

AUSERSEHEN, *deligere, auserlesen:*

> der einst den frommen knaben Isais,
> den hirten sich zum streiter ausersehen.
> SCHILLER 452[a].

AUSERSINNEN, *excogitare:* ich sann es mir so aus, habe es mir so ausersonnen:

> bald ward ein wapenrecht mit regeln ausersonnen. CANITZ.

AUSERWÄHLEN, *seligere, auserkiesen:* seine auserweleten heubtleute versunken im schilfmeer. 2 *Mos.* 15, 4; alle auserwelte stedte. 2 *kön.* 3, 19; ich habe einen bund gemacht mit meinem auserwelten. *ps.* 89, 4; hat doch der herr auch die zwei geschlecht verworfen, welche er auserwelet hatte. *Jer.* 33, 24; umb der auserwelten willen, die er auserwelet hat, hat er dise tage verkürzt. *Marc.* 13, 20;

> auserwel er im zu geellschaft
> getrewe freund still und warhaft. H. SACHS I, 483[a].

AUSERWÄHLER, *m.* hereticus laut griechisch ein sünderling, eigensinniger oder auserweler. FRANK *chron.* 453[a].

AUSERZÄHLEN, *rem omnem narrare:* lasz mich auserzählen!

AUSESELN, *conviciis consectari, ausschelten.*

AUSESSEN, *exedere:* sie mögens ausessen, brocken sie zu viel ein. LUTHERS *br.* 4, 383 (tute hoc intrivisti, tibi omne est exedendum);

> wie kummt es, dasz die last der noth die welt so drucket?
> sie isset jetzund aus, was sie vor eingebrocket.
> LOGAU 1, 1, 90.

s. ausfressen.

AUSFABELN, *desinere nugari:* hast du nun ausgefabelt?

AUSFACHEN, *loculare, einen schrank mit fächern versehen.*

AUSFÄCHSERN, *viviradicibus instruere, bei den winzern.*

AUSFACKELN, *vibrare desinere, uneigentlich,* der wird bald ausgefackelt haben, *austoben, fertig sein.*

AUSFÄDELN, *filatim solvere, die faden auseinander ziehen; auch den faden aus der nadel ziehen.*

AUSFÄDELUNG, *f. explicatio:* Franz gewann durch diese langweiligen ausfädelungen so viel, dasz er nun für eine art von vetter gelten konnte. TIECK *ges. nov.* 8, 250.

AUSFAHREN, *curru avehi, excurrere, exire, egredi, nnl.* uitvaren.

1) der könig fährt aus; wir wollen heute ausfahren;

> der sinkend abend fleugt,
> die dunkle nacht fährt aus. FLEMING 624.

sonst auch für ausreisen, *die reise antreten:* und fuhr aus von Pharao und zoch durch ganz Egyptenland. 1 *Mos.* 41, 46; da fuhren wir aus von Troada. *apost. g.* 16, 11; ich macht meinen abschied mit inen und fuhr aus in Macedonien. 2 *Cor.* 2, 13 (*goth.* ak tvistandands imma galaiþ in Makidônja).

2) ausfahren *gilt zumal von engeln und teufeln:* und in der selben nacht fuhr aus der engel des herrn. 2 *kön.* 19, 35; ich wil ausfaren und ein falscher geist sein. 2 *chron.* 18, 21; da fuhr aus der engel des herrn. *Es.* 37, 36; da fuhr der satan aus vom angesicht des herrn. *Hiob* 2, 7; da fuhren sie aus und fuhren in die herd (*goth.* usgaggandans galiþun). *Matth.* 8, 32; und der teufel fuhr aus von im (*ahd.* ûzgieng fon imo). *Matth.* 17, 18; aber dise art feret nicht aus, dann durch beten und fasten. *Matth.* 17, 21; verstumme und far aus von im (*goth.* þahai jah usgagg ut us þamma). *Marc.* 1, 25; und der unsaubere geist fuhr aus von im. 1, 26; fare aus, du unsauber geist, von dem menschen (usgagg ahma unhrainja us þamma mann). *Marc.* 5, 8; der teufel ist von deiner tochter ausgefaren (*goth.* usiddja unhulþô us dauhtr þeinai). *Marc.* 7, 29 *und so überall häufigst, z. b.* wie dann mit einem groszen brausen der böse ausfuhr. PHILANDER 1, 43; hui teufel, schlag dem fasz den boden aus und schlief ins korn und fahr zum tachfenster aus! *Garg.* 191[b].

3) *hieran schlieszt sich das geisterhafte* ausfahren der seele *aus dem sterbenden und* ausfahren *an sich bedeutet sterben, exire e vita:* Christus wartet unser, wenn wir ausfaren sollen. LUTHER 5, 18[a]; so kan er den ausgefaren geist nicht wider bringen. *buch der weish.* 16, 14; bei dem ich war, bis ihm die seel ausfuhr. MICH. NEANDER *menschensp.* 47[b]; und forchte alle augenblicke, die seele würde mir ausfahren. *Jucundiss.* 211; so krank, dasz mir den augenblick die seele ausfahren wollte. *causenmacher* 117; ich rief vater, vater! aber keine antwort. seine seele war ausgefahren, gestabet und kalt waren seine lieben hände. *der arme mann im Tockenb.* 182. *man sagt auch:* der athem ist ihm ausgefahren.

4) *nicht anders* fahren *die elemente* aus, *erheben sich:* da fuhr aus der wind von dem herrn und liesz wachteln komen vom meer. 4 *Mos.* 11, 31; da fuhr ein fewr aus von dem herrn und verzehret sie. 3 *Mos.* 10, 2. 4 *Mos.* 16, 35; und das fewr fuhr aus von dem fels. *richt.* 6, 21, *vgl.* ausbrechen.

5) ausfahren = *ausbrechen, von* blattern, ausschlag *und*

aussatz: und da er mit den priestern murret, fuhr der aussatz aus an seiner stirn. 2 *chron.* 28, 19; die blattern fahren in seinem gesicht aus; denn zu unterschiedenen malen solche hügelchen mit hitzigem jucken ihm an armen und beinen ausgefahren sind. *unw. doct.* 139; das kind fährt am ganzen leibe aus; bist du denn etwa ausgefahren? (*im gesicht*) GELLERT;

> und war der brantewein im antlitz ausgefahren.
> GÜNTHER.

auch von ausbrechender blüte: sein freiheitsbaum fuhr in blüten aus. J. PAUL *Tit.* 1, 155.

6) *von pfeilen:* das der pfeil durch sein herz ausfur (*egrediebatur*). 2 *kön.* 9, 24; und der herr wird uber inen erscheinen und seine pfeile werden ausfaren wie der blitz. *Zach.* 9, 14.

7) ausfahren = *ausgleiten, elabi:* die hand, der fusz fuhr ihm aus, er fuhr mit der hand, mit dem fusz aus; ich wollte schneiden, das messer fuhr mir aus; schief ausgeschnittenes gesicht, wo die gartenschere beim silhouettieren ausgefahren ist. TIECK 3, 17.

8) der hirt fährt aus, *treibt die herde aus;* der hirt dingte einen andern mann, der mit seiner herde frühe ausfahren muste. *Simpl.* 2, 331; der bergmann fährt aus (*im gegensatz zu* anfahren): bein bergleuten, wenn sie ausfahren, führen sie handstein bei sich. SCHUPPIUS 838. *aber auch* die partei fährt aus *von einem gericht zum andern, fährt zu hofe. s.* ausfahrt.

9) ausfahren, *herausfahren, erumpere:*

> sie aber mehr bereit als vor mir zu begegnen
> fuhr recht entrüstet aus, klagt über meine treu,
> schalt meinen wankelmut. GRYPHIUS 1, 243.

10) *transitiv,* den weg, die strosze ausfahren, *verderben;* tief ausgefahrne löcher, in die der wagen umzustürzen droht. GÖTHE 15, 34; der kleine weg, der jetzt zu einem groszen ausgefahren war. J. PAUL *uns. loge* 3, 168; eine furche ausfahren. waaren ausfahren, *exportare, besser* ausführen.

AUSFAHRT, *f. exitus, in mehrfachem sinn, tod, abreise, ausgang:* wie man auch lieset von alten heiligen vetern, als s. Hilarion dem einsidler, welchem begunde, als er itzt sterben wolt, ein böse wort zu entfaren, 'mein liebe seele', sprach er, 'warumb fürchstu dich für der ausfart?' LUTHER 6, 179ᵃ; dasz meine seele auf einer seiten durch den antringenden tod zur ausfahrt genöthiget. SCHUPPIUS 437; siben jar nach seiner ausfart. KIRCHHOF *wendunm.* 352; als aber nun das edel einhorn kein ander ausfart mer (*aus dem brennenden wald*) haben mocht. *Galmy* 143; dasz man nothwendig auf denselben punct der ausfahrt zurückkommen musz. TIECK 4, 66. *den bergleuten, das aussteigen aus der grube.* ausfahrt *heisst auch der thorweg, durch welchen man auszufahren pflegt. bei den alten gerichten hiesz* ausfart *die fahrt zu hofe, zum oberhof, zum andern gericht. s.* ausflucht, zug.

AUSFAHRUNG, *f. eruptio, pustulae:* so der jugend rote purpulen und finnen im angesicht wüechsen, soll man ihnen das wasser über den leib schlagen, so werden sie der röte, wie auch der ausfarunge los. THURNEISSER *infl. wirk.* 87.

AUSFALL, *m. nach verschiednen bedeutungen des* ausfallens,

1) *sinnlich,* ausfall der haare, *defluvium;* ausfall der zähne, ausfall der körner *aus den ähren. die ärzte nennen den austritt einzelner glieder aus ihrer natürlichen lage* ausfall: ausfall des auges, der gebärmutter, des afters, eines darms.

2) *den fechtern heiszt* ausfall *das ausstoszen gegen den feind:* welches ist denn das eigene des miles veles, das ich dem borghesischen fechter angedichtet hätte? weil beide einen ähnlichen ausfall thun, so hätte ich sie verwechseln können; aber musz ich sie darum verwechselt haben? LESSING 8, 43.

3) ausfall der belagerten, *excursio:* der feind that einen lebhaften ausfall; der ausfall wurde zurückgeschlagen; vor aus- und überfall sicher. KIRCHHOF *mil. disc.* 99;

> in allem schanzen, sturm, scharmützel, ausfall, schlacht.
> WECKHERLIN 89.

ausfall *heiszt auch das heimliche thor, durch welches die ausfälle gemacht werden.*

4) ausfall, *ein heftiger angrif in worten, insectatio;* feindselige ausfälle in rede und schrift.

5) ausfall des flusses, *auslauf:* wie dem ohngeachtet der starke arm des flusses seinen ausfall allhier behalten, indem das wasser mit gröszter gewalt zwischen dem gestein herausstürzte. *Felsenb.* 1, 160; dasz durch den ausfall des flusses gegen mitternacht zu ein ganz bequemer ausgang von der insul anzutreffen sei. 1, 194.

6) ausfall, *ausgang, eventus, dän.* udfald: und ich sage, dasz der ausfall meine worte bestätigen wird. *alte übers. von* HOLBERGS *Plutus* 1755 1, 3 (*dän.* og jeg siger, at udfaldet vil sande mine ord). *vgl.* vorfall.

7) ausfall, *abgang, minderung des ertrages:* starke ausfälle in der einnahme; der diesjährige ausfall in der ernte ist sehr beträchtlich.

AUSFALLEN, *excidere, elabi, exire, ausgehen, nnl.* uitvallen.

1) *sinnlich, von* haaren, federn, zähnen, körnern, blumen: die haare fallen ihm aus; wenn einem man die heubthar ausfallen, das er kal wird, der ist rein; fallen sie im fornen am heubt aus, und wird eine glatze, so ist er rein. 3 *Mos.* 13, 40. 41; es ist dein glück, dasz die haare so blond sind, zwar ausgefallen scheinen dir keine zu sein. GÖTHE 10, 158; die stolze krähe schmückte sich mit den ausgefallenen federn der farbigten pfaue. LESSING 1, 144; die rose ist ausgefallen (*entblättert*) und die dornen sind geblieben.

2) *aus dem ei kommen, auskriechen, ausschliefen:* die jungen hüner, gänse sind ausgefallen, *ausgekrochen, aus der schale geschloffen.* SCHMELLER 1, 520; die jungen neu ausgefallenen gänslein läszt man zwölf tage bei der mutter. HOHBERG 2, 335ᵃ. *vielleicht sagt man es auch von neugebornen kälbern, fohlen, wie lateinisch* animal ex utero delapsum excidit.

3) ausfallen, *erumpere, sowol von fechtern als von belagerten:* befanden für gut, dasz man umb mitternacht ausfallen solte zum scharmützel. *Garg.* 248ᵇ; ob ratsamer wer auszufallen und die anlaufende zu trängen, oder die statt einzuhalten und sich lassen pfrengen. 265ᵃ; etliche der ausgefallenen hände (*scharen*). *daselbst;* der letzte stosz, mit dem hr. Klotz gegen die römische kunst ausfällt, ist besonders merkwürdig. LESSING 8, 57;

> rastlos fechtend fällt die mannschaft aus,
> doch wenge sehn die heimatpforte wieder.
> SCHILLER 453;
>
> hier halt ich
> den kriegerischen schild vor meinen leib.
> fall aus, trif! und verdammt sei, wer zuerst
> rief halt, genug! 551;

wir gewöhnten uns bald vorwärts und rückwärts zu gehen, auszufallen und uns zurückzuziehen. GÖTHE 24, 231.

4) ausfallen, *insectari:* wollte unser herr gott, er fiele einmal grausam grob aus und tractierte einen wie ein anderer mann, so wüste man doch wie und woran. J. PAUL *Fibel* 18; wir wollten gegen ihn (*mit gründen*) ausrücken und ausfallen. *Kamponerth.* 34; sich reichlich mit witz wapnen und ausfallen. *biogr. bel.* 1, 115.

5) ausfallen, *geraten, ausschlagen:* das ist gut *oder* übel ausgefallen; wenn die sache gut ausfallen sollte. LESSING 1, 286; so würde unsere recension sehr kurz und zwar folgendermaszen ausfallen. GÖTHE 49, 173; so gut fielen sie (*die kinderjahre*) für unsern Gotthelf aus. J. PAUL *Fibel* 13. *dies liesze sich aus einer abstraction der zweiten bedeutung herleiten, zumal es* GÖTHE *gerade auf ein neugebornes kind und blumen anwendet:* man hätte vielleicht noch lange gezaudert eine prinzessin wieder einmal in das land zu senden, wenn nicht mein nachgeborner bruder so klein ausgefallen wäre, dasz ihn die wärterinnen sogar aus den windeln verloren haben und man nicht weisz wo er hingekommen ist. 23, 93; myrten besonders, zwergröslein und dergleichen (*künstliche in klöstern gemachte blumen*) fielen gar schön und natürlich aus. 24, 282. *man kann sich aber mit dem bloszen ausgang nehmen, ausgehen begnügen, und es heiszt auch:* die ernte fällt reich aus, *wo ein bezug auf die geburt unpassend wäre, man müste denn an den mütterlichen schosz der erde denken.*

6) ausfallen *für einfaches* fallen: Ludovicus bekräftigte die auf Adrianum ausgefallene wahl. HAHN 1, 204.

7) ausfallen, *excidere, excludi, wegfallen:* dieser betrag fällt aus; dieser theilnehmer fällt künftig aus, weil er seinen beitrag nicht entrichtet hat; das die selbige menschen alsdenn aus der gnade ausfallen. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 598. *auch excidere de memoria:*

> viel sachen fallen mir bei andern sorgen ein,
> doch fällt mir bald auch aus was ich mir vorgenommen.
> OPITZ 2, 487.

8) *transitiv,* ein glied ausfallen, *verrenken, ausstoszen:* er hat den arm, den fusz ausgefallen; zwei zähne ausgefallen; *gewöhnlich mit zugefügtem* sich: er hat sich den arm ausgefallen.

AUSFALTEN, *explicare, entfalten, aus den falten legen:*

dann sie (*die Türken*) legen ihr strenge und ernst nimmer hin, das si ihr angsicht nimmer auflösen und ausfalten, das jederman in einer forcht behelt. FRANK *weltb.* 106ᵃ; das gesatz und lere mit vil worten ausgefalten den menschen werden fürtragen. AGRICOLA *spr. vorr.* 2ᵃ; dasz ich mich selbst mit einer beschreibung ausfalt und sag wer ich sei; ist in ihr alles so entwickelt und ausgefaltet. HERDER 1, 35;

> faltet aus die frischen prachten,
> holde blumen, euren flor. GÖTHE 13, 242.

AUSFALZEN, *striare: die druckbogen brechen, auch die falten mit dem falzbein ausstreichen.*

AUSFANGEN, *capere, excipere, pferde aus der stuterei nehmen:* jungen pferden, die erst neulich ausgefangen und aufgestellt worden, ist das traben eine nothwendige und nützliche unterrichtung. HOHBERG 2, 164. *s.* ausschlagen. *auch sagt man* einen teich ausfangen, *leeren, alle fische darin fangen, und ein drittes* ausfangen *beim pflügen gibt* SCHMELLER 1, 540 *näher an.*

AUSFÄRBEN, *probe tingere, fertig färben, wiederholt färben.*

AUSFÄRBER, *m.* ein tüchtiger ausfärber wird sogleich verlangt. *Berliner zeitungen.*

AUSFASELN, *was das folgende.*

AUSFASEN, *intransitiv, die faden gehen lassen:* der taffet faset aus. *transitiv, filatim discerpere, die faden auszupfen. s.* ausfädeln.

AUSFASERN, *dasselbe.*

AUSFASSEN: die gruben auf weinbergen werden vorher im frühling ausgefaszt, damit der grund durch sonnen und regen fein ermarbe und ablige. HOHBERG 1, 359ᵇ.

AUSFASTEN, *finem facere jejunii, nnl.* uitvasten.

AUSFAULEN, *putredine confici:* die zähne faulen ihm aus; der baum ist ausgefault; unter allen treppen, die auf eine kanzel heben, ist wol keine wurmstichiger und ausgefaulter, als der gradus ad parnassum. J. PAUL *jubels.* 20.

AUSFAUSTEN, *pugnis contundere.* die becker fausten den teig aus, *stoszen ihn aus* (*s.* ausstoszen), die hutmacher fausten den hut aus, *dehnen ihn mit den fäusten.*

AUSFECHTEN, *armis verbisve disceptare, nnl.* uitvechten: es vor gericht ausfechten; sie mögen es mit einander ausfechten; ausfechten, warumb ein iglichs land etwas sonderlichs tregt. LUTHER 4, 10ᵃ; ob diese strafe noch wehret uber alle gottlose, wollen wir hie nicht ausfechten. 4, 37ᵃ;

> ein ieder wils uszfechten
> wie es in dunket gût
> in sinem übermût. UHLAND *volksl.* 369;

doch sie spotteten nur des sehenden, fochten das ding fernerhin unter sich aus und lieszen ihn allein zum geiger gehen. KLOPSTOCK 12, 148; dieser streit musz auf anderm felde ausgefochten werden. ein ausgefochtener, *einer der ausgefochten, sein pulver verschossen hat, enervis.* ETTNERS *hebamme* 80.

AUSFEDERN, *in verschiednem sinn,*

1) *mit federn ausstopfen:* auf unausgefedertem bette schläft sichs unsanft. STIELER 450.

2) *die federn, den federstaub ausklopfen.*

3) *kleine spalten im holz mit holzschnitzeln ausfüllen, was bei grösseren spalten* ausspänen *heisst. vgl.* ausfiedern.

AUSFEGEN, *verrere, depurgare, delere, nnl.* uitvegen: und wil die nachkomen des hauses Jerobeam ausfegen, wie man kot ausfeget. 1 *kön.* 14, 10; auch feget Josia aus alle warsager, zeichendeuter, bilder und götzen und alle grewel. 2, 23, 24; das du die haine hast ausgefegt aus dem lande. 2 *chron.* 19, 3; ich wil auch worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ir land ausfegen. *Jer.* 51, 2; und wil die abtrünnigen unter euch ausfegen. *Ez.* 20, 38; und gehet aus durch den natürlichen gang, der alle speise ausfeget. *Marc.* 7, 19; darumb feget den alten sauerteig aus (*goth.* ushraineiþ þata fairnjô beist). 1 *Cor.* 5, 7;

> dem etwas wer im magen gelegen,
> das kan es (*das pulver*) im gar wol aus fegen.
> *fastn. sp.* 768, 15;

sie butzt ihm die schuch, fegt die kleider aus. *Garg.* 73ᵇ; ich musz kurzumb die ochsendärm ausfegen. 85ᵇ; bei den Teutschen hat Mars und Bachus mehr erlegt, als Venus bei den Welschen ausgefegt. 88ᵃ;

> und jener (*krieg*) machte leer der menschen leib und blut,
> da dieser nur fegt aus der kasten altes gut.
> LOGAU 1, 2, 12;

> Deutschland bei der alten zeit
> war ein stand der redlichkeit,
> ist jetzt worden ein gemach,
> drinnen laster, schand und schmach,
> was auch sonsten aus man fegt,
> andre völker abgelegt. 1, 6, 18;

ohne einiges brechpulver die überflüssige feuchtigkeiten ihrer geldbörse ausfegen. *ehe eines mannes* 215;

> dass er die ställ ausfegt und laub vortrüge den zicklein.
> VOSS *Od.* 17, 224;

da werden wir das haus wol einmal ausfegen müssen. ARNIM *schaub.* 2, 35.

AUSFEHMEN, *schweine aus der mast nehmen. s.* fehme.

AUSFEIERN, *bergmännisch, nicht arbeiten:* wegen eines vergehens die woche ausfeiern müssen. *vielleicht* die woche aus (*hindurch*) feiern?

AUSFEILEN, *elimare, nnl.* uitvijlen: *einem eisengeräth mit der feile die letzte gestalt geben,* einen schlüssel ausfeilen. *dann figürlich,* ein gedicht, eine schrift ausfeilen, *perpolire;* das werk ist noch nicht ganz ausgefeilt. *auszerdem bedeutet* ausfeilen *auch hol feilen, metall aushölen und herausfeilen:* rost, flecken, ein loch ausfeilen.

AUSFEILUNG, *f. elimatio:* Alcibiades überläszt es einem Antifon, sich mit ausfeilung einer künstlich gesetzten rede zu bemühen. WIELAND 1, 144.

AUSFEIMEN, *besser* abfeimen: ein lustiger, ausgefeimter geselle. ARNIM *schaub.* 2, 16.

AUSFELDEN, *parietes intercolumniis distinguere.* STIELER 464.

AUSFENSTERN, *malis verbis objurgare, ausschelten, ausfilzen:* ihr herr vater hat sie heiszen nach hause gehen und erschrecklich ausgefenstert. *Schelmufsky* 1, 112; meine mutter fensterte mich bei diesem zufall verdienterweise ziemlich aus. *Leipz. avanturier* 1, 39; und so fahren ihro majestät fort, den armen grafen auszufenstern, dasz es eine art hat. LESSING 7, 289. *da* fenstern *heiszt nachts am fenster der geliebten harren, seufzen, so bedeutet* ausfenstern *oder* wegfenstern *den am fenster flehenden liebhaber schnöde abfertigen, ausschelten. vgl.* SCHMELLER 1, 545 *und* fenstern.

AUSFERKELN, *desinere porcellos parere.*

AUSFERTIGEN, *conficere, expedire, conscribere, verfertigen:* nur etwas von seiner fast ausgefertigten Eneis. OPITZ 1, 3ᵃ; einen befehl, den Bassianus ausgefertiget. GRYPHIUS 1, 370; eine lustige bauerncomödie ausfertigen. *Jucundiss.* 212; indessen wurden die ausgefertigten contracte unterschrieben. GÖTHE 19, 155; um zu hause gehörig rechenschaft zu geben, ja manchen kleinen aufsatz auszufertigen. 24, 299; mein vater verlangte ein ordentliches werk. das ich, wie er meinte, sehr wol ausfertigen könnte. 26, 41; mit welchem geschmack der geübteste pinsel dieses bildchen ausgefertigt hat. 44, 221; wenn man sich widersetzt ein solches buch auszufertigen. TIECK 9, 187. ausfertigen *ist etwas stärker als das blosze* fertigen *und als* anfertigen, verfertigen *und bezeichnet das vollendet ausgehen lassen.* die arbeit wird angefertigt, *gemacht, bereitet und* ausgefertigt *vollendet. man sagt aber heute lieber* ein buch verfertigen *als* ausfertigen, *dagegen* den pass ausfertigen, *nicht* verfertigen. *an einigen orten heiszt auch* die tochter ausfertigen, *ausstatten, aussteuern. s. das folgende.*

AUSFERTIGUNG, *f. dos:* weder heuratgut, widerlegung, noch auch einige andere ausfertigung. *Frankf. reform.* III. 8, 11.

AUSFEUERN, *in verschiedner meinung,*

1) *transitiv,* ein zimmer, eine stube ausfeuern, *gehörig heizen und erwärmen. den böttichern,* ein neues fasz ausfeuern, *durch eingelegtes feuer erwärmen, damit die dauben biegsam werden und den überzuschlagenden reifen nachgeben.*

2) *intransitiv,* ausfeuern, *desinere tormenta explodere:* die regimenter haben ausgefeuert. ausfeuern, *vom pferde, hinten ausschlagen, dasz vom hufschlag funken ausfahren.*

AUSFIEDELN, *finem facere canendi fidibus. transitiv, durch fiedeln wegschaffen:* unter andern hatte der zahnbrecher eine kunst, dasz er den leuten die bösen und holen zähne ausfiedelte und auspfiff. *med. maulaffe* 383.

AUSFIEDERN, *im bergbau, federn, d. i. eiserne keile in die wandritzen treiben, dasz sie sich auseinander geben. s.* ausfedern.

AUSFILZEN, 1) *mit filz besetzen, ausstopfen, auspolstern.*

2) *hart ausschelten:* das ein grober esel auch auf der canzel möcht könig und fürsten ausfilzen und seine lust an ihnen büszen. LUTHER 5, 148ᵃ; denn noch neulich hat mich Hiero-

nymus so heftig ausgefilzet, als er sein lebenlang nicht gethan. GRYPHIUS 1, 869; so sehr ich sie auch ausgefilzet und ausgehudelt habe. *Jucundiss.* 40;

> der tod wird ausgefilzt, dasz er dem theuren leben
> nicht eine längre frist als achtzig jahr gegeben.
> CANITZ 98;

werde sonst wieder ausgefilzt, wenn ich euch ungemeldet von dannen liesze. FR. MÜLLER 3, 45; lassen sie (*die recensenten*) einen flieszpapiernen zettel umlaufen, auf welchem sie mich ausfilzen. J. PAUL *Siebenk.* 2, 14; daher filzte er nur die hebemaschinisten aus, *Tit.* 1, 93; der doctor filzte ihn nun drunten so aus. 1, 176; ein autor von gefühl filzet die aus, die nicht so viel verstand haben als er. 1, 147; dasz ich dich auch ausfilze. 3, 53; so filzte er den erstaunten glöckner aus. *flegelj.* 4, 29 *und noch oft.*

AUSFINDEN, *invenire, reperire, herausfinden, nnl.* uitvinden:

> bis ich deines worts geheimnus recht ausfind.
> WECKHERLIN 261;
>
> und so entdeck ich selbst, was auch bei wachen stunden
> ein Deutscher, ja sogar ein domherr ausgefunden.
> HAGEDORN 1, 17;
>
> nach langer nächte grübeln
> fand ich nichts anders aus. KLOPSTOCK 9, 20;
>
> viel wichtiger deucht michs, des einen,
> der unser freund und Judas könig ist,
> errettung auszufinden. 9, 35;

wir haben kein andres mittel zu diesem zwecke zu gelangen ausfinden können. 12, 177;

> stellt und verstellt euch, wie ihr wollt, ich find
> auch hier euch aus. LESSING 2, 248;
>
> sie hatten in wenig secunden,
> so fein sich jede glaubt, einander ausgefunden.
> WIELAND 4, 226;
>
> habt ihr schon ohne uns
> vermutlich ausgefunden. 18, 171;

es würde leichter sein, eine noch schönere frau auszufinden. 8, 408; über diesen verlust fodert er genugthuung, in so weit jemals eine genugthuung für einen so unersetzlichen verlust auszufinden möglich ist. J. E. SCHLEGEL 5, 411;

> ihr habt auf meinem thron mich ausgefunden, marquis,
> nicht auch in meinem hause? SCHILLER 280;
>
> das unstet schwanke sehnen war gebunden,
> dem leben war sein inhalt ausgefunden. 495;
>
> wir wandern und suchen und findens nicht aus. 553;

alle gründe, welche die brüderliche delicatesse ausfand, waren nicht vermögend, den alten marchese mit der idee auszusöhnen. 727; ich habe wenige menschen in der welt gekannt, deren schwachheiten ich nicht nach einem umgang von drei wochen ausgefunden hätte. LICHTENBERG 1, 8; leute, die den einstudiertesten heuchler auszufinden wissen. KLINGER 9, 134; freilich kann auch ich keine (antwort) ausfinden. 11, 227; vielleicht dasz er dann endlich ausfindet, nur er trage die narrenjacke. 12, 92; ei, ich hoffe doch nicht, dasz er ihre breite ausgefunden hat. TIECK 12, 319; ich höre noch nicht, dasz der thäter ausgefunden ist. HEYNE *an Joh. Müller* 119. auffinden *ist das finden des gesuchten,* ausfinden *das habhaft werden des gegenstandes unter einer menge, das* ausfindig machen.

AUSFINDIG, *indagabilis:* er ist nicht ausfindig, *nicht auszufinden;* ich mache ihn schon noch ausfindig; er zündete bis in die siedenden kessel hinein, hörte endlich mein geschrei, dem er nachgieng und machte mich nun bald ausfindig. *der arme mann im Tockenb.* s. 11. *vgl.* ausfündig, ausfündlich.

AUSFIRNISSEN, *vollständig mit firnis bestreichen.* s. anfirnissen.

AUSFISCHEN, *expiscari, erhaschen:* den teich ausfischen; einen brocken in der schüssel ausfischen; eine neuigkeit ausfischen; da der bei ihnen als ein gallischer überläufer sich einfindende Quintus Sertorius sie hierzu verleitete und dem Marcus alle ausgefischte anschläge der Deutschen verkundschaftete. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 917; es ist strafbar, der fürsten geheime gedanken ausfischen zu wollen. 2, 714. *vgl.* abfischen.

AUSFITZEN, *virgis caedere und dann increpare, ausschelten. memoiren des ritter* VON LANG 1, 28. s. fetzen, fitzen.

AUSFLÄCHEN, *explanare, ganz abflächen:* der hügel flächt sich [illegible]

AUSFLACKERN, *aufhören zu flackern, ausflammen:* das licht hat ausgeflackert, *ist erloschen.*

AUSFLAMMEN, *dasselbe, verflammen:* ach bald werden diese träume ausgeflammt haben. BETTINE *br.* 2, 309. *bei feuerwerkern, ein locker geladenes stück anzünden, um es trocken zu legen.*

AUSFLATTERN, *evolitare, ausfliegen. bildlich,* das leichtsinnige mädchen flattert gern aus.

AUSFLECHTEN, 1) *probe texere:* die wände mit reisig ausflechten. 2) *dissolvere:* die haare ausflechten, *losflechten:* flicht deine zöpfe aus. *Es.* 47, 2. 3) sich ausflechten, *se liberare, eximere:* ich suche mich von der sache auszuflechten; dasz sie sich nicht ohne merkliche veränderung aus seinem gespräche ausflechten konnte. LOHENST. *Arm.* 2, 128. 356; also könte er sich von vertretung dessen, worinnen sein vater sich vergangen hätte, nicht ausflechten. 2, 695.

AUSFLECKEN, *purgare maculas, nnl.* uitvlekken: wir müssen uns ausflecken von der schande. STIELER 498.

AUSFLEGELN, *triturare, ausdreschen:* das getraide vorläufig ausflegeln, *mit einem flegel dreschen;* hier liegt noch ein reiches feld der lästerung unserer unwissenden Hephästione über das judenthum auszudreschen und auszuflegeln. HAMANN 6, 112. *auch* einen ausflegeln, *grob ausschelten.*

AUSFLEHEN, *expetere, ausbitten:* nur für meinen sohn da will ich mir etwas ausflehen. J. PAUL *Fibel* 36.

AUSFLEISCHEN, *carne privare, nudare:*

> die ausgefleischte haut wird schlaf und runzelt sich.
> FLEMING 16;
>
> um einen sack voll geld nam Glaucus, wie ich meine,
> sein ausgefleischtes weib, den alten sack voll beine.
> LOGAU 3, 9, 72.

die gerber fleischen das fell aus.

AUSFLEISCHMESSER, *n. messer zum ausfleischen.*

AUSFLENNEN, *finem flendi facere, ausheulen:* hast du ausgeflennt?

AUSFLETSCHEN, *irridere.* STIELER 501. *man sagt auch* das wasser ausfletschen *für ausplätschen, plätschern.*

AUSFLICKEN, *resarcire, ausbessern:* ein altes kleid, haus ausflicken;

> es braucht ein böser mensch das schweren wie ein tuch,
> damit zu flicken aus zucht- ehr- und tugendbruch.
> LOGAU 1, 8, 3.

AUSFLIEGEN, *evolare, nnl.* uitvliegen: liess einen raben ausfliegen. 1 *Mos.* 8, 6;

> der guckuk wolt ausfliegen. UHLAND 44;
> er ist sein tag von seinem haus
> so weit nie als jetzt gflogen aus
> AYRER *fastn. sp.* 1ᵇ;

die vögel sind schon ausgeflogen; der junge mensch ist erst ausgeflogen; die Venediger tragen weit lang ausfliegende kleider in groszem umbschweif. FRANK *weltb.* 76ᵇ.

AUSFLIEGLING, *puer imberbis, gelbschnabel:* solches hörte ein junger ausfliegling. WEISE *drei erzn.* 451. s. ausflügling.

AUSFLIEHEN, *effugere, nnl.* uitvlieden: eitel ausfliehen und fur uber rauschen ist da. LUTHER 3, 344;

> die metts die fliehen von mir aus. UHLAND 722;
> der man wol zu dem haus ausfloch. 727;

der Epimetheus, welcher als er die ubel und alle mühseligkeiten ausfliehen gesehen, hat er ein decken auf das geschirr gethan. SCHUPPIUS 747.

AUSFLIESZEN, *effluere, nnl.* uitvlieten: das wasser flieszt aus; der mit güldenem flusz der wort ausflieszende Chrysostomus. SCHUPPIUS 724; der sonst so ausflieszende, ausströmende dichter wie kurz! HERDER 7, 24; man sollte wunder denken, was es für ein strom wäre, bis zuletzt der vorrat ausflieszt und ein jeder zum bache wird, grosz oder klein, hell oder trüb, wie ihn die natur hat werden lassen, und er seines gemeinen weges fortflieszt. GÖTHE *an fr. v. St.* 2, 190.

AUSFLIESZUNG, *f.* je mehr einheit aber in der verbindung der formen und in der ausflieszung einer aus der andern ist, desto gröszer ist das schöne des ganzen. WINKELMANN 4, 58.

AUSFLIMMERN, *exstingui:*

> als Höchburgs lampen überall
> schon ausgeflimmert hatten. BÜRGER 53ᵃ.

AUSFLÖHEN, *pulicibus liberare:* das kind behelt die mutter, die windelein flöhet sie aus, das unreine bad mit dem

NB

ich wollte dich besuchen, da war der vogel ausgeflogen.

der Rhein fliesst von den Alpen aus.

der quell des sehns ist ausgeflossen,
das licht der sonne schaut er niemals wieder.
Schiller Tell 1, 4.

unflat schüttet sie weg. MATHESIUS 69[b]; wie der hund nicht kann die flöh ausflöhen, also kan ein mensch die beschwerden nicht all abschaffen. LEHMANN 94.

AUSFLUCHT, *f. effugium, diverticulum, praetextus. im alten recht galt* ausflucht *schön und kräftig für appellation, gang zu einem andern, höheren gericht:* auch soll das landvolk und die in dem landgericht gesessen sein, kein ausflucht suchen, noch appellieren. *weisth.* 3, 407. *vgl.* ausfahrt, ausfahren, ausziehen, *das stimmt auch zu der gewöhnlichen bedeutung diverticulum.* wiewol er bereit in demselbigen stück die schrift schier in zehen löcher und ausflucht zurissen hat, das ich nie schendlicher ketzerei gelesen habe. LUTHER 3, 337[b]; falschen schein oder ausfluchten suchen. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 523; und wie im sein weib und sun ertrunken wer in der ausflucht (*flucht aus dem schiffe ins meer*). FRANK *weltb.* 218[a]; hielte sie die entschuldigung vor unkräftig und lauter ausflucht. SCHWEINICHEN 1, 313; ich verzog aber, was ich mochte, und nahm ausflucht, was ich konnte. 2, 16; mit nichtigen ausflüchten länger aufhalten. 2, 61; er hat aber, wie zuvor, ausflucht gesucht, und ist aus keiner handlung nichts worden. 3, 25; dem könig Grollenkoderer die ausflucht zur selbigen porten aus zu verschlagen. *Garg.* 265[b];

> ohn trost, heil, hofnung und ausflucht.
> WECKHERLIN 112;
> ohn ausflucht vertilget ab der erden. 229;
> ohn ausflucht, ohn zuflucht mein stand
> fand zu hilf keines menschen hand. 297;

ein in angst und gefahr begriffener mann greift wol, wenn er sonst keine ausflucht siehet, mit bloszer hand in ein scharfes schwert. *pers. rosenth.* 1, 1; wann eine entschuldigung nicht helfen will, musz man eine andere ausflucht suchen. LEHMANN 205; verschone mich mit solchen ausflüchten. WEISE *kl. leute* 214; ich bat sie wieder, sie möchte mir eine ausflucht (*heimlichen ausgang*) weisen. WEISE *erzn.* 346; dies ist nur eine beliebte ausflucht des frauenzimmers. *Salinde* 284;

> und hält ihm alles abzuschlagen,
> sich zu der ausflucht schon bereit. HAGEDORN 2, 35;
> so hält er zum voraus sich mit der ausflucht fertig. 2, 107.

sie würden doch nichts als ausflüchte wider mich vorbringen können. KLOPSTOCK 12, 260; da er also die stellen so gut gewählt hatte, dasz nichts als ausflüchte dawider konnten vorgebracht werden; so hatten die aldermänner beinah nichts anders zu thun, als die vertheidigungen abzuweisen. 12, 371; was wir dem charakter der person zur last legen, ist sehr oft das gebrechen, die nothwendige ausflucht der allgemeinen menschlichen natur. SCHILLER 789; auf ausflüchte vorbereitet. 203[a]; ihrem herrn schwager wollte ich mein gartenhaus gern überlassen, doch würde es nur als die letzte ausflucht zu empfehlen sein. GÖTHE *an Schiller* 275; daher glaubte ich mir die ausflucht erlauben zu können, in der strasze selbst nicht gewesen zu sein. 24, 333; ausflüchte! wir nehmen das nicht an. FR. MÜLLER 3, 49;

> dann ist hofnung, es werde sich ausflucht öfnen des elends.
> VOSS *Od.* 23, 287;

KANT, *der sonst immer* ausflucht *hat, schreibt* 2, 177 die ausflüchte musz wegfallen, *wie a l l e ausgaben der kritik der r. vern. lesen und auch* ROSENKRANZ *beibehält, sonst wäre leicht* musz *in* müssen *zu ändern.*

Bei der nähe von ausfliehen *und* ausfliegen *begreift sich, wie auch einigemal* ausflucht *für* ausflug *gesetzt wird:* nach meinem gehaltenen kirchengang und erster ausflucht. *Felsenb.* 1, 9; bei meiner ersten ausflucht (*dem ersten ausgang*). 1, 59; aus den gebirgen sind wir glücklich zurück gekehrt. der instinct, der mich zu dieser ausflucht trieb, war sehr zusammengesetzt und undeutlich. GÖTHE 43, 210. *auch bedeutet nnl.* uitvlugt *beides,* ausflucht *und* ausflug.

AUSFLÜCHTEN, *praetexere:* wann nun Chemnitius sich mit den juden ausflüchten wil, so musz er beweisen, dasz Luther als ein anderer messias den Christen sei verheiszen worden. JOH. SCHEFFLERS *kehrwisch s.* 13; man wird an dieser ausflüchtenden manier doch wol sogleich den echten jünger Newtons erkennen. GÖTHE 54, 82.

AUSFLÜCHTIG, *fugitivus, praetentus, profugus:* und welcher dann ausz solchem kommer auszfluchtig wirt. *weisth.* 3, 698; wer sich des ergeben wil, das gottes reich in in kome und gottes wille geschehe, der mache nur nicht viel auszüge, suche nur nicht ausflüchtige wege. LUTHER 1, 78[b]; solche wilde renke und ausflüchtige wort, die schrift zu verstellen, nennet *s.* Paulus auf griechisch kybia und panurgia. 1, 407[a]; also sihestu und merkest, wie dieser ausflüchtige teufel keinen andern behelf hat. 3, 73[b]; solche ausflüchtige rede zeigen an, das man das licht schewet und die warheit fleugt (*l.* fleucht). 5, 294[a]; dasz des beklagten und appellaten ausflüchtig suchen unerheblich. AYRER *proc.* 2, 6.

AUSFLUG, *m. volatus e nido, excursio, mhd.* ûzvluc. *pass.* 217, 60: der ausflug der vögel; am ersten ausflug. LUTHER 3, 1; wenn ich dir alle ausflüge beschreiben sollte, die wir von unserm Rheinaufenthalt aus machen. BETTINE *br.* 1, 238; einen ausflug in die wüste machen. *den jägern heisst auch* ausflug *der ort, nach welchem der ausflug oder auslauf gerichtet ist.*

AUSFLÜGLING, *m.* wie hoch möchte sich mancher ausflügling bedanken, wenn er aus solchen schriften seine eigne thorheit verlassen und klug werden solte. WEISE *pol. näscher* 108. *s.* ausfliegling.

AUSFLUSZ, *m. effluvium, nnl.* uitvloed, *ausflut, mhd.* ûzfluz *Diut.* 1, 486. ûzvliez *pass. ed.* KÖPKE 447, 90: der ausflusz, *die mündung* eines stromes; jene ununterbrochenen ausflüsse des spanischen goldes. SCHILLER 777;

> sind lieb und hasz ausflüsse meiner säfte?
> GOTTER 1, 385;
> den schwarzen ausflusz seiner gälle. 1, 421.

AUSFLÜSTERN, *susurrando divulgare, heimlich verbreiten.*

AUSFLUT, *f. effluvium, nnl.* uitvloed. *im bergbau eine rinne, das aufschlagwasser abzuführen.*

AUSFLUTEN, *effluere, ausströmen.*

AUSFODERN, *s.* ausfordern.

AUSFOLGEN, 1) *intransitiv, nachfolgen, begleiten:* das mädchen durfte seinem geliebten nicht ausfolgen. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 80. 2) *transitiv, verabfolgen, ausliefern:* Scipio aber, wie sehr er durch den ersten augenblick in sie verliebt ward, liesz sie dem fürsten Allucius unverseht ausfolgen. LOHENST. *Arm.* 1, 845.

AUSFOLGUNG, *f. auslieferung:* um diese schmach zu rächen brachten sie theils mit geschenken, theils mit dräuungen Britons ausfolgung zu wege. LOHENST. *Arm.* 1, 1074. 652.

AUSFORDERER, *m. provocator:* darf ich den namen dieses seltsamen ausforderers wissen? SCHILLER 148.

AUSFORDERN, *provocare, evocare, nnl.* uiteisschen;

> die nachtigall
> forschend fordert aus, wer gleichen ton und wohn
> nach ihr erschöpfen kan. WECKHERLIN 760;
> ein fechter fordert aus, ein landsknecht liebt das kriegen.
> OPITZ 2, 65;

dasz er so frech seinen meister ausgefodert hatte. *pers. rosenth.* 1, 30; fordert er den Nimrod zum streit aus. 7, 20; ich hatte ihn ausgefodert, er war mir genugthuung schuldig. LESSING 2, 160;

> der tod und unfall auszufodern,
> und wie ein gott zu bestehn gelernet. GÖTZ 3, 223;
> schon dreimal haben wir sie ausgefodert,
> doch sie sind klug und bleiben in den schanzen.
> TIECK 2, 100;

der alte gärtner stand schon mit einem gesichte droben, das mit keinem lächeln zum lobe ausforderte. J. PAUL *Tit.* 2, 154. *heute ist üblicher* herausfordern.

AUSFÖRDERN, *evehere aes e fodinis, aus den gruben fördern. doch galt dafür ehmals auch* ausfordern: wenn nun solcher zwitter zu tag ausgefodert und getheilt ist, röstet man ihn. MATHESIUS 100[a].

AUSFORDERUNG, *f. provocatio ad certamen, herausforderung.* KLINGER 11, 205. *man sagt* die ausforderung ergehen lassen, annehmen, ablehnen.

AUSFORMEN, *efformare:* die charakterzeichnung des königs nach den feinsten nuancen ausformen. HIPPEL 10, 91.

AUSFÖRSCHELN, *indagari:* alle heimlichkeiten ausförscheln. PHILANDER 1, 180; zu mir kamen die kerls als die besten freunde, förschelten und frägelten mich aus. *der arme mann im Tockenb.* 201. *lässt sich als fortbildung des folgenden ansehen, doch auch unmittelbar vom ahd.* forscal *curiosus* (GRAFF 3, 697) *ableiten.*

AUSFORSCHEN, *explorare, scrutari, nnl.* uitvorschen: solchen lohn sollen empfahen, die gottes wort nicht gleuben, sondern ausforschen wollen. LUTHER 3, 450; einen fremden ausforschen; sein geheimnis ausforschen.

AUSFÖRSCHLER, *m. indagator:* weise sie weg die indiskreten ausförschler und mache dir den schon so mühsamen weg eigner untersuchung durch voreilige urtheile nicht noch schwerer. LAVATER *phys. fr.* 4, 2, 5.

AUSFORSCHLICH, *scrutabilis:* wie das zugebe, sollen wir gleuben, denn es ist auch den engeln nicht ausforschlich. LUTHER 6, 542[b].

AUSFRÄGELN, *interrogando perquirere.* s. ausförscheln.

AUSFRAGEN, *dasselbe:* einen ausfragen, sachen ausfragen;

> dort kumbt er her, den wil ich ausfragn.
> AYRER *fastn. sp.* 1[b];

mit doppeltem acc.: morgen hoffe ich seinen bedienten zu sprechen und ihn alles auszufragen. RABENER 6, 108; bald können wir die natürliche, ungeschmückte und doch gefällige sprache der erzählung nicht finden, so sehr wir auch unser gedächtnis ausfragen. GELLERT 1, 35; dasz seine mutter ihn ausfragen wollte, was im senate wäre verhandelt worden. STOLBERG 7, 125; ich hörte wol wie du den boten ausfragtest. GÖTHE 21, 4.

AUSFRAGEREI, *f. percunctatio molesta:* ausfragerei des erzherzogs. ARNIM 1, 116.

AUSFRAU, *f.*

> sind kein hausfrawen,
> sonder ausfrawen,
> wann sie draus schawen. FISCHART *ehz.* 50.

AUSFRESSEN, *vescendo conficere, exedere, nnl.* uitvreten: der hund hat die brühe, die schüssel ausgefressen; die pferde haben ausgefressen, *ihre krippe geleert;* der ochs friszt sich aus, *fett;* die mäuse fressen den käse, die würmer die nüsse aus; der krieg friszt das land aus; die meise tödtet kleine vögel und friszt ihnen das hirn aus; frisz aus was du einbrocktest. SCHILLER [illegible]; ein elendes fieber hat das mark ausgefressen. GÖTHE [illegible], 155. 42, 214 (ausgesogen 42, 441); dies gibt dem fels ein ganz eigen ausgefressenes ansehen. 31, 63; von einem röthlichen marmor, den die witterung angreift, daher stellt man der reihe nach die ausgefressenen stufen immer wieder her. 27, 80; wie der jetzige legatz zu Menz seine stift, sonderlich Magdeburg ausgefressen, ausgesoffen und ausgesogen hat. LUTHER 6, 491[b]. *ungewöhnlich,*

> wöllen
> aus diesem land sie gar ausfressen. H. SACHS III. 1, 39[a],

d. i. das land ausfressen und dessen alte bewohner dadurch zwingen auszuwandern. das pferd hat die bohnen ausgefressen, hat sich ausgefressen, *die schwarzen flecken an den zähnen (woran man sein alter erkennt) ausgewachsen.* s. bohne. *aber auch sich fett fressen:* sein pferd sahe ganz mager aus, das muste der junge flugs hinaus auf die wiesen in die weide reiten, dasz sichs wieder ausfressen solte. *Schelmufsky* 1, 78.

AUSFRETZEN, *exedere:* als wann solche seulen von holz gewesen wären und etliche tausend holzwürmer dieselben ausgefretzet hätten, dasz sie in einem nu dahin fielen. *unw. doct.* 276.

AUSFREUEN, *affatim gaudere, sich satt freuen:* ich will mich erst ausfreuen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 3, 3, *satiare gaudio, vgl.* ausweinen.

AUSFRIEREN, *frigore percelli:* ich war so steif ausgefroren, wie das rehkalb, das als blinder passagier mit mir auf dem postwagen gesessen. J. PAUL *Siebenk.* 1, 1; der teich ist ganz ausgefroren, *glacie concrevit.*

AUSFRISCHEN, *weidmännisch,* den hund ausfrischen, *alvum canis solvere.*

AUSFRÜCKELN, *excutere, expromere:*

> von blumen was sie (*die bienen*) schaben,
> was sie da frücklen aus,
> wird gleich zur honigwaben,
> wanns ihnen kommt nach haus. SPEE *trutzn.* 129.

die neusten herausgeber (Münster 1841 *s.* 118. 126) *rathen dafür allgemeines 'einernten.' es scheint genau das engl.* wriggle out, *loswinden, losbrechen, losrütteln, losdrehen. nd. sagt man* wrickeln *und nach härterer aussprache* frickeln, frackeln, *die gelenke drehen (brem. wb.* 5, 298), *nnl.* wrikken, *wozu schon das goth.* vraiqs *krumm gehalten werden darf.* SPEE *hätte aber das alte und gut gewählte wort richtiger* frickeln *geschrieben.*

AUSFUCHTELN, *transverso ense percutere. soldatisch,* den kerl ausfuchteln und acht tage bei wasser und brot einstecken.

AUSFÜHLEN, *palpando inquirere, herausfühlen:* der blinde musz ausfühlen, was seine augen nicht mehr sehen; weil er jeden zwischen die augen nahm, um auszufühlen, ob er (*der kopf*) dem rothen jüngling angehöre. J. PAUL *flegelj.* 1, 149; unter dem essen lockte ich den hund mit dem namen hofmann! zu mir, er kam wirklich. ich fühlte ihn aus, ob an seinem halse kein 45stes capitel hienge, er war leer. *Hesp.* 4, 173.

AUSFUHR, *f. exportatio, nnl.* uitvoer: die ausfuhr des getraides, des weins wird von den nachbarn erschwert.

AUSFÜHRBAR, *quod effici, exportari potest.*

AUSFÜHRBARKEIT, *f.*

AUSFÜHREN, *educere, exportare, egerere, nnl.* uitvoeren.

1) *von menschen, thieren. sehr häufig in der bibel:* das ich sie ausfüre aus diesem lande in ein gut und weit land. 2 *Mos.* 3, 8; der aber den ledigen bock hat ausgefürt, sol seine kleider waschen. 3 *Mos.* 16, 26; und füreten den flucher aus fur das lager und steinigten in. 24, 23; wie ein adler ausfüret seine jungen. 5 *Mos.* 32, 11; und füret er sein volk aus mit freuden. *ps.* 105, 43; der du dein volk aus Egyptenland gefürt hast mit starker hand. *Dan.* 9, 15; füreten in aus, das sie in creuzigten (*goth.* ustauhun ina). *Marc.* 15, 20; er rufet seinen schafen mit namen und füret sie aus (*goth.* ustiuhiþ). *Joh.* 10, 3;

> do tet man in ausfüren (*zum scheiterhaufen*)
> wol über ein haid, ist brait. UHLAND 307;
> ach Henslein, lieber Henslein
> du redtest nicht also,
> do mich daheimt ausfürtest
> aus meines vatters hof. 672;

da redet inen Gurgelstroza getröstlich zu, ehe er sie ausfüret (*zum kampf*). *Garg.* 264[b]; etliche (*in die see gefallen*) ergriffen das umbgekehrte bot, etliche die ruder, und erhielten sich so lang daran, bis unser steuermann mit einem ihren fischerböten ihnen zu hülfe kam und sie auf zweimal ausführete. *pers. reiseb.* 2, 2. *noch heute,* die soldaten ausführen, einen übelthäter ausführen, *lieber* hinausführen, *oder mit fremdem ausdruck,* ausmarschieren lassen, hinaus transportieren. *weidmännisch,* den leithund ausführen, *am hängeseil in die freie luft; so auch von menschen, spazieren führen:*

> dasz einen guten wirt wir hetten,
> der uns ausfüret diese stat,
> die so viel schöner gassen hat. AYRER *fastn. sp.* 1[b].

2) *von sachen,* korn, salz, tuch, geld ausführen, *exportare;* du wirst viel samens ausfüren auf das feld und wenig einsamelen. 5 *Mos.* 28, 38;

> ein tag ich ein fuder thu aus furen. *fastn. sp.* 563, 34;
> do ers holz hort aus füren (*zum scheiterhaufen*).
> UHLAND 307;

du solt aber nicht meinen, das das allein gestolen heisze, wenn du deinem nehesten das seine ausfürest. LUTHER 4, 527[a]; es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist ausführet und ein stimm vom himmel hört: Achaci, Achaci lasz dein klöpfen sein, du bist zu höherem berufen! *Garg.* 151[b]; mancher meint, er müsse allen mist ausführen. LEHMANN 100; jenem schulmeister der mist ausführet, und ein stimm höret, die sprach: Gregori, lasz den mist stehen! SCHUPPIUS 543. ausführende arzneien, *evacuantia, die den unrat aus dem leibe führen, abführen.*

3) ausführen, *ad finem perducere, vollführen, vollenden, ausrichten:* wenn du deine hand in legest, so gedenke, das ein streit sei, den du nicht ausfüren wirst. *Hiob* 41, 27; er hat eine gruben gegraben und ausgefürt. *ps.* 7, 16; mach dich auf gott und füre aus deine sache. *ps.* 74, 22; der herr sehe drein und füre meine sache aus. 1 *Sam.* 24, 16; bis das er ausfüre das gericht zum sieg. *Matth.* 12, 20; ich musz noch hingehn ein fach auszuführen (*auszubauen, d. i. eine stelle meines magens zu füllen*) und ein schnitlein weichen. *Garg.* 103[b];

> ich will angloben, dasz ich wöll
> mich des rechten füren aus. AYRER *fastn. sp.* 20[a];
> auch soll mein mund stets gottes lob ausfüren.
> WECKHERLIN 53;
> der götter groszer rath liess dich hierumb betagen
> und für gerichte ziehn. du, wie es sich gebührt,
> hast solchen mord und dich zum besten ausgeführt.
> OPITZ 1, 93,

deine unschuld ausgeführt, dich gerechtfertigt; da er bei dem römischen landpfleger kein recht haben kundte, berief er sich auf den römischen kaiser, dasz er daselbst sein recht aus-

führen wolte. SCHUPPIUS 594; da ers gleich folgends köndte ausführen. 675; sie hätten sich wol ausgeführt, *ausführlich erklärt.* OPITZ 4, 346; gute freunde, die mir einen schmaus nach dem andern ausführten. WEISE *erzn.* 76; wenn man eine menschliche handlung gesprächsweise ausgeführet und affecten dabei angebracht hat. J. E. SCHLEGEL 3, 7; es ist mir leid, diesen thurm nicht ganz ausgeführt zu sehn, denn die vier schnecken setzen viel zu stumpf ab, es hätten drauf noch vier leichte thurmspitzen gesollt. GÖTHE 26, 82; besser gedacht und meisterhafter ausgeführt war nicht leicht etwas zu schauen. 31, 220. *man sagt allgemein:* eine sache, seine sache, einen handel, streich, schlag, anschlag, sein vorhaben, versprechen ausführen, einen plan, gedanken ausführen; etwas mehr oder weniger ausführen, *schriftlich ausarbeiten.* etwas in rechten, vor gericht ausführen, *beweisen,* seine unschuld ausfüren. *peinl. halsg. ordn.* 151—155. das leben, die jahre ausführen, *höher führen:* die schöne jugend im Apollo gehet nachdem in andern jugendlichen göttern zu ausgeführtern jahren. WINKELMANN 4, 64.

AUSFÜHREN, *n. perductio:* mut, entschlossenheit, unaufhaltsames ausführen. GÖTHE 8, 250. ausführen der waaren, des heers.

AUSFÜHRER, *m. exportator.*

AUSFÜHRLICH, *perfectus, accuratus:* ausführlicher beweis, ausführliche erzählung, ausführlicher vortrag;

> mir ists genung daran, dasz ich ausführlich mache,
> dasz unsre meinung nicht so arg und frembde sei.
> OPITZ 402;

lobten des libells eingang gar wol, sagten es were fein ausführlich. AYRER *proc.* 2, 2; ich musz diesen abstracten gedanken ausführlich und bestimmt machen. KANT 1, 66; begriffe zergliedern, ausführlich und bestimmt machen. 1, 68.

AUSFÜHRLICH, *adv. perfecte, plene:* wie ich mich dann solches ausführlich gnugsam darzuthun zu schwach befinde. KIRCHHOF *disc. mil.* 2;

> was dieser da
> mit dir beschlossen hat, weist du ausführlich. SCHILLER 228;

wir waren einen tag der woche recht ausführlich narren. GÖTHE 19, 117.

AUSFÜHRLICHKEIT, *f. dicendi, scribendi copia, weitschweifigkeit, genauigkeit, detail:* was mich aber besonders frappierte, war der originalausgusz von ihrer büste, der eine solche wahrheit und ausführlichkeit hat, dasz er wirklich erstaunen erregt. GÖTHE *an Schiller* 355.

AUSFÜHRUNG, *f. eductio, exportatio, exsecutio, deductio, perfectio:* wie ich nun i. f. gn. ausführung thät (*bericht erstattete, ausführte*). SCHWEINICHEN 2, 55; die calvinisten sind gnugsam widerlegt in der gründlichen ausführung der marpurgischen theologorum, welches buch kein calvinist angreifen wird. SCHUPPIUS 580; die nöthigen ausführungen (*exonerationes*). GÜNTHER *corr.* 15; man ist also für erschrecklichen zeugnissen und ausführungen aus den acten sicher. HERDER 1, 155; es war eben nicht das beste gemählde, nicht gut zusammengesetzt, von keiner sonderlichen farbe und die ausführung durchaus manieriert. GÖTHE 18, 106; die tiefsten abgründe der erfindung sind ihnen nicht verborgen und die feinsten züge der ausführung sind ihnen bemerkbar. 19, 95; das ganze herrlich gezeichnet, reich und unschuldig, harmonisch in seinen theilen, von der höchsten ausführung. 31, 219; dem dichter bleibt doch das ganze verdienst einer lebendigen ausführung, die desto fertiger sein kann, je besser die fabel ist. GÖTHE *an Schiller* 285.

AUSFÜHRUNGSART, *f.* GÖTHE 32, 162.

AUSFÜHRUNGSWEISE, *f.*

AUSFUHRVERBOT, *n. exportatio interdicta.*

AUSFUHRZOLL, *m. portorium. s.* ausgangszoll.

AUSFÜLLEN, *explere:* und wil dein asz auf die berge werfen und mit deiner höhe die tal ausfüllen. *Ez.* 32, 5; trug in die tiefen löcher holz und stein und füllet es aus. WICKRAM *rollw.* 7[b]; guten vorrat von starken quallen vom Hundruck und hanenkamm mit zwibeln ausgefüllt. *Garg.* 53[b];

> die sich ausfüllen wie die krapfen. AYRER *fastn. sp.* 40[c];

sein leben auszufüllen, muste er die zahl seiner genüsse vermehren. SCHILLER 1011;

> wenn ich nun gleich das weisse blatt dir schickte,
> anstatt dasz ichs mit lettern erst beschreibe,
> ausfülltest dus vielleicht zum zeitvertreibe,
> und sendetests an mich, die hochbeglückte.
> GÖTHE 2, 12, *vgl.* BETTINE *br.* 1, 190;

der hauptacteur, der das ganze stück ausfüllt, sprach und spielte vortreflich. 27, 260; wer den thron selbst nicht ausfüllen kann, ist des glanzes unwerth, den er um ihn lügt. KLINGER 2, 6; den edlen, der mein wachen, meinen schlaf ausfüllte, darf ich freund und vater nennen. 2, 343; eines jeden bedürfnisse kennend und ausfüllend. BETTINE *br.* 1, 167.

AUSFÜLLETHEIL, *m.* stellt man sich das menschliche geschlecht als ein ganzes vor, wo jeder theil in seine stelle past, so werden dergleichen menschen (*die mit jedermann leicht freundschaft machen*) zu solchen ausfülletheilen, die man überall hinwerfen kann. LICHTENBERG 1, 154.

AUSFÜLLUNG, *f. fartura.*

AUSFÜLLUNGSMITTEL, *n. explementum.*

AUSFUND, *m. inventum:* mit sonder- und wunderbarem abwechselungsausfund. VON BIRKEN *OL.* 103; *bei* TSCHUDI *scheint jedoch* usfund *adjectivisch gebraucht:* an einem rechten lassen usfund werden, ob etwas recht sei. 2, 361[b].

AUSFÜNDIG, *repertus, apertus, notus:* es ward durch einen jungling ausfündig. HEDION *com.* 23;

> damit euch nu werd kundig
> desselben orden art,
> und offenbar ausfundig
> ir pflug und wagenfart. SOLTAU *volksl.* 173;

dasz bergwerk in Spanien lengest vor Christi geburt gewesen, ist ausfündig. MATHESIUS 16[b]; ist ausfündigs rechtens (*offenbaren rechts*). *s. oben sp.* 135 *unter* abstricken *aus* HOHBERG 3, 30[a]. *hauptsächlich in der redensart* etwas ausfündig machen, *ausfinden:* sie machte bald ein mittel ausfündig sich meiner zu entledigen. WIELAND 1, 39; den ort ihres aufenthalts ausfündig zu machen, schien beinahe eine unmöglichkeit. 2, 142; mich verlangt von herzen nach dem urtheile des publicums über meinen neu ausfündig gemachten dichter. BÜRGER 244[a]. *s.* ausfindig.

AUSFÜNDLICH, *dasselbe:* sintemal doch ausfündlich, dasz es der welt auf solchen schlag mächtig wolgefallt und ohn nutz nicht abzugehn pfleget. *Garg.* 4.

AUSFUNKELN, *emicare:* am stifte schimmerten alle fenster im ausfunkelnden mondlicht. J. PAUL *Hesp.* 3, 141. *dann micare desinere:* Amors fackel funkelte aus. *biogr. bel.* 1, 77.

AUSFURCHEN, *sulcare:* den acker gehörig ausfurchen; ausgefurchte wangen, ausgefurchtes gesicht.

AUSFÜRCHTEN, *metum abjicere:* und da ich nu mich für solchem sprühen des teufels schier ausgefürchtet hatte. LUTHERS *br.* 5, 155.

AUSFUTTERN, *vestem munire panno, pelle:* das kleid roth ausfuttern; ein mit pelz ausgefütterter rock. *auch* ein loch mit eisen ausfuttern. *man sagt aber auch in dieser bedeutung* ausfüttern, *sowie umgekehrt die folgende ohne umlaut erscheint.*

AUSFÜTTERN, *largo pabulo pascere:* ausgefüttertes leibes. LUTHER 3, 17[a]; ein tapferer soldat, wenn er wol ausgefuttert ist, greift den feind hurtig an. *pers. rosenth.* 1, 17; ein pferd, rind ausfüttern. *auch* das rindvieh ausfüttern, *den winter hindurch füttern;* die knechte haben den ganzen haberkasten ausgefüttert, *leergefüttert.*

AUSGABE, *nach verschiednem sinn des ausgebens,*

1) die ausgabe der angekommnen briefe: die ausgabe geschieht siebenmal des tages.

2) die ausgabe *der auf einmal abgedruckten exemplare* eines buches, *verschieden von* auflage (*w. m. s.*). ausgabe von der letzten hand. WIELAND 1, VI. XXVII; ausgabe letzter hand (*s.* hand).

3) geldausgabe, *expensa pecunia, im gegensatz zur* einnahme: er hat wenig ausgaben, starke ausgaben, musz seine ausgaben einschränken. alle ausgabe und einnahme anschreiben. *Sir.* 42, 7.

4) *andere* ausgaben: diese schwäche der augenbraunen aber ist immer ausgabe, abzug von der kraft und vom feuer. LAVATER *physiogn.* 4, 4, 4.

AUSGABEBELEG, *m.*

AUSGABEBUCH, *n. tabulae expensi.*

AUSGABELN, *furca excipere, gewöhnlicher* aufgabeln.

AUSGÄBIG, *expendens pecuniam:* welcher ausgäbiger ist in einem, ist vonnöthen, dasz er mäszig, karg und häuslich in einem andern seie. SCHUPPIUS 739.

AUSGABLICH, ausgabliche berechnung.

AUSGAFFEN, *stupide prospicere, oculos circumferre:* was hast du immer auszugaffen? *dann auch desinere spectare:* am gaffenden publicum, ob das, wenns ausgegaft hat, sich

ein ausgeführtes geheimnis; vgl. durchführen, vollführen.

er weiss nicht, wie er seine zeit ausfüllen soll.

lücken ausfüllen; neue regimenter füllte die lücke in der schlachtordnung aus.

sie fühlte eine leere in sich, die nur der (genährte) schmerz ausfüllen konnte.

es fehlt ein fusz in manchen versen, die must du noch ausfüllen.

er füllt seinen posten (platz) mit ehren aus.

wer wird nun den platz des verstorbenen ausfüllen?

er hat seinen platz in der welt wohl ausgefüllt!

x) auch im gegensatz von

rechenschaft geben kann, warum es gafte oder nicht, was liegt an dem? Göthe 33, 31.

AUSGÄHNEN, *oscitare, oscitanter loqui:*

> sie weist dem jungen mann die schönste reih von zähnen
> im schönsten munde, der sich jemals aufgethan,
> 'und Psyche' gähnt sie aus 'war damals schon geboren?'
> Wieland 9, 282.

ausgähnen, *desinere oscitare.*

AUSGÄHREN, *defervescere, fervendo ejicere:* gutes ausgegohrenes bier;

> desgleich so sein (*des weins*) der mensch trinkt vil,
> er unten und oben aus wil,
> bleibt so ungstüm bis er rein wirt,
> allen unflat von im ausgiert. H. Sachs II. 2, 89ᵃ;
> ach ja, mein täglich bier ist köstlich ausgegohren.
> Weisz *comöd.* 350;
> spöttereien über thoren
> haben darin (*im fasz*) ausgegohren. Göking 1, 142.

s. ausgühren.

AUSGÄKEN, *eructare:* musz alles aus dem magen ausgäcken. Wiedemann *juni* 117. *s.* ausköken.

AUSGANG, *m. exitus, finis, nnl.* uitgang, *mhd.* ûzganc. *troj. kr.* 18306.

1) ausgang aus dem hause, lande: ausgang der kinder Israel aus Egyptenland. 2 *Mos.* 19, 1; dein ausgang und eingang mit mir im heer. 1 *Sam.* 29, 6; das er erkennete dein ausgang und eingang. 2 *Sam.* 3, 25; weisz nicht weder mein ausgang noch eingang. 1 *kön.* 3, 7; daher behüte deinen ausgang und eingang. *ps.* 121, 8; zeige inen die weise und muster des hauses und seinen ausgang und eingang. *Ez.* 43, 11; redeten von dem ausgang, welchen er solt erfüllen zu Jerusalem (ἔξοδον ἐν Ἰερουσαλήμ). *Luc.* 9, 31; alle ausgenge des heiligthums. 44, 5; buch des ausgangs, *exodus. fastn. sp.* 11, 24.

2) *insonderheit* der erste ausgang der frau *nach der niederkunft, des genesenden nach der krankheit, des reisenden nach der ankunft:* es ist wirklich sein erster ausgang. Lessing 2, 536; die frau hat ihren ausgang, *ihren kirchgang* noch nicht gehalten. von Göchhausen *in* Böttigers *lit. zuständen* 2, 256.

3) *weidmännisch,* das wild hat seinen ausgang, *geht auf die felder weiden;* der hirsch hat die schönsten ausgänge.

4) ausgang des flusses, *mündung, auslauf:* die Trave, welche ihren ausgang bei Lübeck hat. Micrälius *a. P.* 1, 29; ausgang des gewässers. ausgang *bei der grenze:* von dem berge Hor messen bis man kompt gen Hamath, das sein ausgang sei die grenze Zedada. 4 *Mos.* 34, 8.

5) ausgänge des leibs: das der bapst solchs nicht macht hat zu gebieten, als wenig als er macht hat zu verbieten essen, trinken und den natürlichen ausgang. Luther 1, 304ᵃ; von der rôr oder ausgang. Albrecht *rosarznei* 96.

6) ausgänge der zeit, des jahrs, monats, der woche, des tags, *welche man oft persönlich dachte, also wirklichen* gang *zuschrieb:* im ausgang des jars. 2 *Mos.* 23, 16; nach ausgang der flitterwochen. Kirchhof *wendunm.* 328ᵃ; nach ausgang der erstgeschwornen zeit. *mil. disc.* 66.

7) ausgang *heiszt den schriftsetzern der schlusz eines redesatzes, nach welchem abgesetzt oder der absatz eingezogen wird.*

8) ausgang, *ende, ziel:* der sachen ausgang vorbedenken. Kirchhof *wendunm.* 282ᵃ; endlich war dies der ausgang. *Garg.* 269ᵃ;

> der anfang seh auf den ausgang,
> der ausgang macht gut den anfang. Logau 1, 7, 100;

was es für einen ausgang mit ihnen genommen hab. Schuppius 7; viel haben von dem ausgang gezweifelt. 748;

> was nicht hat einen guten anfang,
> das gewinnt einen bösen ausgang. Lehmann 23;
> graunvoller ausgang meiner ahndungen. Gotter 2, 245;

es ist im ausgange (*zuletzt*) einerlei, ob ich sage etc. Kant 2, 393; wenn es ein nothwendiger ausgang der natur ist, dasz ein weltsystem endlich zum völligen stillstande gelange. 6, 66; wie der ausgang dieses schlusses ein lachen erweckt. 8, 365; jeder ausgang ist ein gottesurtheil. Hugo *naturrecht* 1819 *s.* 547

AUSGÄNGER, *m. qui est a pedibus, sonst* ausläufer: nun kam der ausgänger des klosters und fragte, ob sie nicht in das refectorium kommen wollten. Millers *Siegwart* 1, 28.

AUSGANGSGEBÜHR, *f. was* ausgangszoll.

AUSGANGSPUNCT, *m.:* ihr seid von einem richtigen ausgangspuncte in eine falsche folgerung gerathen. Dahlmann *franz. rev.* 315.

AUSGANGSTHOR, *n.*

AUSGANGSZOLL, *m. portorium. s.* ausfuhrzoll.

AUSGÄTEN, *evellere, eruncare, besser* ausjeten, ausjäten: wilt du denn, das wir hingehen und das unkraut ausgeten? *Matth.* 13, 28; dasz ir nicht zugleich den weizen mit ausreufet, so ir das unkraut ausgetet. 13, 29; das unkraut ausgetten. Frank 5, 148; der magister schwur unterwegs aus ihm (*dem beiderseitigen zöglinge*) jeden tag so viel auszugäten, als jener (*der mitlehrer*) einharke. J. Paul *Tit.* 1, 107; du alter graubärtiger, ungehangener dieb, du darfst mir nicht viel, ich gäte dir den bart aus. Gryphius 1, 769.

AUSGATTERN, *aucupari ex insidiis, durchs gitter erspähen, rimari:* wenn er gleichwol sein Hannchen ausgattern könnte. C. F. Weisze;

> der patriarch
> hiernächst hat ausgegattert, wie die veste
> sich nennt, und wo auf Libanon sie liegt,
> in der die ungeheuern summen stecken. Lessing 2, 220;

sie wird nicht ruhen, bis sie ihn ausgegattert hat. *vgl.* aufgattern *und* ergattern.

AUSGAUKELN, *herausgaukeln, aus der tasche locken:* die leut ubertölpelen, besefelen und inen das pludermus und wurmsamenkat auf zigeinerisch eingaukelen und den seckelsamen (*das geld*) ausgaukelen. *Garg.* 192ᵃ.

AUSGEBÄREN, *parere, gignere ex se:*

> wie eins im andern sich verliert,
> manch buntes kind sich ausgebiert. Göthe 4, 390;
> aus sich selbst in stiller wonne
> traubensüsze ausgebieret. Tieck *ges. nov.* 10, 296;

gott hat ein wesen ausgeboren. Stilling 691; diese naturanlage der vernunft, welche metaphysik als ihr lieblingskind ausgeboren hat. Kant 3, 279. *vgl.* ausgeburt.

AUSGEBÄUDE, *n. aedificium prominens:* aus dem liede, woraus, wie ein ausgebäude, die schönen worte herausspringen. Hippel *lebensl.* 3, 251. *vgl.* angebäude.

AUSGEBEGELD, *n. geld zu täglichen ausgaben:* weil sie aber nicht flugs bei ausgebegelde war. *Schelmufsky* 2, 17.

AUSGEBEN, *edere, promere, distribuere, von sich geben, herausgeben, austheilen, nnl.* uitgeven.

1) die tochter, das mädchen ausgeben, *dare e manu, nuptui dare,* ἐκδιδόναι, *böhm.* dceru wdáti, *mhd.* ûz geben. *pass.* Köpke 340, 27: es ist nicht sitte in unserm lande, dasz man die jüngste ausgebe vor der eltesten. 1 *Mos.* 29, 26, *wie das volk sagt,* grummet mache vor dem heu;

> der Kolman gab sein tochter aus. Uhland 35;
> ein solche magd wird geliebt, gefordert und darnebn
> von guten leuten ausgegebn.
> der herr beschert ihr einen frommen mann.
> Ringwald *laut. warh.* 315;

demnach doctor Baudisz witwe eine tochter ausgab und ich von ihr zur hochzeit eingeladen worden. Schweinichen 3, 177; wann ein reicher mann eine tochter ausgab, so gab er ihr knecht und mägde mit. Schuppius 101; vor ungefehr einem vierteljahre gab die frau Gragern ihre jungfer tochter an einen peruquenmacher von Jena aus. *unw. doct.* 635; die tochter unsers herrn wird morgen ausgegeben. Wieland 22, 165.

2) *aber auch allgemein für leute herausgeben, ausliefern, aus der hand lassen:* wär aber, ob ein herr hernach käm, des er (*der ins land gezogne mann*) gewesen wär, und in wolte vahen … so sullent vier man oder sechs zu dem herrn schicken, die sullent in bitten, ob er in well ausgeben auf recht. will er in denn ausgeben auf recht u. s. w. *weisth.* 3, 652;

> nehmt an der hand und bringt des Brises rosige tochter,
> wenn er sie nicht ausgäbe, so möcht ich selber sie nehmen.
> Voss *Il.* 1, 324.

3) sachen ausgeben, *austheilen, gutes oder böses:* da er sold und gaben ausgegeben hatte mehr denn alle könige vor im. 1 *Macc.* 3, 30; brot ausgeben oder verkaufen. *weisth.* 3, 643;

> die sprenze, die sprenze (*sprinze, sperber*)
> die gab aus schöne krenze. Uhland 41;

Fischart *unter den spielen nennt n°* 163 *eins* stein ausgeben *und sagt auch Garg.* 149ᵃ: als Paris zwischen den drein frawen den apfel austheilt, daher noch der löblich brauch des stein ausgebens. *es scheint hiernach der besten oder schönsten ein stein gegeben worden zu sein.*

> lange lange müssen laben
> meinen herscher eure gaben,
> lange lange müst ihr leben,
> diese gaben auszugeben. Logau 2, 2, 3;

dasz ihr gegenpart ohrfeigen ausgegeben habe. SCHUPPIUS 818. *man sagt auch, bei wegbleibendem acc. der sache,* mit dem schwert, mit dem stab, mit der hand ausgeben (*ähnlich dem mhd.* liez dare gân mit eime mezzer, mit der baniere, mit dem rosse):

ich wil dir mit dem schwert ausgeben. *fastn. sp.* 194, 27;

da gab mans (*den segen*) mit den kolben aus; da wurde mit beiden händen (*schläge*) ausgegeben; sie gab mit voller hand (*brot, almosen*) aus. *auch blosses* ausgeben *bedeutet den armen geben:*

darumb du frommer christ ausgieb,
zeig den armen dein christlich lieb. H. SACHS I, 64[a];
frei milliglich ausgeben. I, 225[b].

4) ein buch, werk ausgeben, *herausgeben, durch den druck zum verkauf bringen, edere librum, vgl.* ausgabe; die briefe sind noch nicht ausgegeben; die zeitung wird ausgegeben; wie wol ich etzliche kleine tractätlein wider den tichter des pasquills ausgegeben. SCHUPPIUS 623; karten *beim spiel* ausgeben.

5) geld ausgeben, *expendere pecuniam, und wiederum mit wegbleibendem acc. bloss* ausgeben: das dir furfelt auszugeben, das lasz geben aus der kamer des königs. *Esra* 7, 20; er gibt aus, immer aus und nimmt nichts ein; er gibt alles, sein ganz vermögen aus; ein geizhals will nichts ausgeben; die herren müssens einnehmen, wie sie es ausgeben, rufen sie hott, so gehts suder (schwuder, *links*). LEHMANN 87:

wo es dann an ein rechnen gat,
vil me in unserm uszgen (ausgeben) stat,
den wir ingnommen wellent han. *trag. Joh.* B 8.

6) worte ausgeben, *verba proferre, von sich geben:* wo niemand zuhöret, da geb ich nicht aus das wort, sprach Salomon. LUTHER 1, 28[b]; *auch bloss* ausgeben, *sagen, vorgeben:*

da gab einer aus. *fastn. sp.* 758, 26:

die parole ausgeben; darumb das gott möge seine kraft und trost ausgeben und uns mitteilen, so zeucht er hin allen andern trost. LUTHER 1, 26[a]; schaden ausgeben, *stiften:*

hunde die an ketten liegen, menschen die nach willen leben,
sind bedenklich, beide pflegen leichtlich schaden auszugeben.
LOGAU 3, 3, 49,

vielleicht mit rücksicht auf den sprachgebrauch der jäger, nach welchem der hase sein glos (*seine losung, excrementum*) ausgibt (*auswirft*). *weidwerkbuch* 90[a]. *anderwärts scheint aber* ausgeben *auch das bellen der hunde auszudrücken:* nachdem sich nun des (*in den dachsbau gekrochenen*) hundes ausgeben in ein winseln verkehrte. HOBBERG 2, 637[a].

7) *allgemein* ausgeben *für geben, hingeben, produsieren, im gegensatz zu empfangen, sich geben lassen:* personen, die mehr empfänglicher als ausgebender natur mit reinem sinne einen ruhigen antheil an dingen zu nehmen bereit sind. GÖTHE 26, 210. was mein vermögen ausgeben (*ertragen, austragen*) kann. *unw. doct.* 5.

8) sich ausgeben, *dargeben, mittheilen:* sich ganz ausgeben, *sich von barem gelde entblöszen;* ich habe immer ihro gnaden für einen ordentlichen und vorsichtigen mann gehalten, der sich niemals ganz ausgibt. LESSING 1, 514; von deutschen productionen war mir Olfried und Lisena eine höchst willkommene erscheinung. das einzige bedenken, was sich auch in der folge einigermaszen rechtfertigte, war, der junge mann möchte in solchen (*so*) umfang zu früh ausgegeben haben. GÖTHE 32, 176.

9) *von sich oder von einem andern* ausgeben, *aussagen, behaupten:*

o lieben nachbawren schweiget still
und gebt die ding nit von mir ausz. H. SACHS III. 3, 58[d];
so man von ihr gibt rümlich aus,
das auf iren (*ihr*) das haus bestand. FISCHART *ehz.* 49;
damit unterdrücken und dämpfen,
was er von ihr ausgeben hab. AYRER 269[b];
man gibt zwar von dir (*dem tode*) aus, du seist von schlechtem bein.
VON SCHÖNBORN *bei* GRYPHIUS 2, 32;

du must von dir selbsten mehr nicht ausgeben, als es in der that ist, damit du nicht roth von scham werdest. *pers. baumg.* 5, 11. *ungewöhnlich ist* auf einen ausgeben: dasz auf ihne ausgegeben worden, er hätte die gewonheit, beides mit der zung und krummen fingern spazieren zu gehen. *Simplic.* 2, 312.

10) für etwas ausgeben, *darstellen als:* ich geb mich aber nicht für den aus, der erfarne und trewe schmelzer will arbeiten leren. MATHESIUS 147[b]; wie immer sie sich für die erste unserer besseren poesie erfinder fälschlich ausgeben. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*; kam ein cavallier zu mir, der gab sich für einen baron und obristen aus. SCHUPPIUS 253; ich will nur erwehnen, dasz mich einige leute vor schön ausgeben wolten. *Felsenb.* 3, 147; dieser gibt sich keineswegs dafür aus, die möglichkeit der dinge zu erklären. SCHILLER 1169; in wahren geschichten, warf Anselm dazwischen, wofür sich diese doch ausgibt, kommt dergleichen nicht vor. TIECK *ges. nov.* 9, 175; da er am ende recht behielt und ich nicht gern für boshaft ausgegeben werden wollte, so liesz ich auch diese abhandlung liegen. 9, 6.

11) *intransitiv, ergibig sein, ertragen:* das mehl gibt gut aus, *gibt vieles brot;* das getraide gibt wenig aus; die schuldenmasse wird dreiszig vom hundert ausgeben. *weidmännisch,* das horn gibt gut aus, *erschallt laut;* der hund gibt aus, *bellt. vgl.* 6. *es hält nicht schwer accusative zu ergänzen. vgl.* ausgibig.

AUSGEBER, *m. dispensator:* ausgeber über ein regiment teutsches kriegsvolk. REUTTER *kriegsordn.* 9; aber, mein freund, sage mir, wer hat dich zum ausgeber oder wagmeister der göttlichen gnade gemacht? *Felsenb.* 2 *vorrede. zuweilen auch für* herausgeber, *editor:* der deutsche ausgeber des englischen bibelwerks. LESSING 10, 63; wäre ich ein ausgeber des Tyrtaeus. HERDER 1, 176. ausgeber *heiszt auch zuweilen der aussteller eines wechsels.*

AUSGEBEREI, *f. expensae inutiles.*

AUSGEBERIN, *f. dispensatrix, haushälterin, hausjungfer, an einigen orten auch* die ausspeiserin, käsemutter, altfrau: eine 35jährige jungfer ausgeberin. *Felsenb.* 2, 46; die ausgeberin des präsidenten. THÜMMELS *Wilhelmine s.* 32; was ihm allen verstand nimmt, ist die liebschaft zu seiner ausgeberin. ARNIM *kronenw.* 1, 307.

AUSGEBIETEN, *proclamare, edicere:* der ausgebieten liesz in seinem heer. *Boccaz* 43.

AUSGEBOT, *n. venditatio:* die marktweiber in der stadt sind am wenigsten geglückt, da sie beim ausgebot ihrer ländlichen waare den städtern gar zu ernstlich den text lesen. GÖTHE 33, 109.

AUSGEBREITETHEIT, *f. amplitudo, besser* ausbreitung.

AUSGEBUNG, *f. editio:* bei der letzten ausgebung ihres wörterbuchs. LEIBNITZ 455. *heute unüblich und durch* ausgabe *vertreten.*

AUSGEBURT, *fetus, gern in üblem sinn:* die laune, deren ausgeburt das werk selbst ist, hat ihm auch den namen geschöpft. WIELAND 4, IX; o du ausgeburt der hölle. GÖTHE 1, 230; eines werks aber der wahrsten ausgeburt des siebenjährigen krieges musz ich hier vor allen ehrenvoll erwähnen, Minna von Barnhelm. 25, 106; Eros, Amor, Cupido selbst erscheinen als ausgeburten der urzeit, Aphroditen wol zugesellt, aber nicht so nahe verwandt. 39, 288; die centaurin gibt der jüngsten ausgeburt ihres doppelwesens die milch der mutterbrust. 39, 288; da diese schnecken ausgeburten des süszen wassers sind. 43, 307; eine gewisse cultur, die vom herzen ausgeht, ist daselbst (*im nördlichen Deutschland*) einheimisch, wie vielleicht nirgends, er selbst (*Hiller*) ist ein kind, eine ausgeburt dieser cultur. 49, 181; vorzüglich an schmetterlingen. diese, die man wahrhafte ausgeburten des lichtes und der luft nennen könnte. 52, 262; wie denn auch die farben als ausgeburten jener beiden ersten (*lichts und schattens*) dargestellt sind. 53, 202; der beifall, der jenen wunderlichen ausgeburten (*dem Ardinghello und den räubern*) allgemein gezollt ward. 60, 253; raubschiffe, ausgeburten des bürgerkriegs. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 409.

AUSGECKEN, *illudere, zum narren haben.*

AUSGEHEN, *exire, egredi, prodire, interire, nnl.* uitgaan, *mhd.* ûz gân (BEN. 1, 468[a]).

1) ausgehen, *exire domo, gegenüber dem* eingehen, *daher* ausgehn *und* eingehn *formelhaft verbunden* (*s.* aus I, 3);

drei heller kummen ein, sechs heller gehen aus.
LOGAU 2, 3, 6.

Ruben gieng aus (*dem hause*). 1 *Mos.* 30, 14; heute seid ir ausgangen. 2 *Mos.* 13, 4; ich bin ausgangen, das ich dir widerstehe. 4 *Mos.* 22, 32; als er wieder ausgieng (*nach der krankheit*). MATHESIUS 18[a]; ausgehen, *lustwandeln, spazieren gehn, mhd.* sich ergân (BEN. 1, 472[a]); die mutter liesz das mädchen nur seiten ausgehn. das vieh, die herde geht aus, *wird ausgetrieben. weisth.* 2, 272. die eier gehen aus (*der schale*), *excludun-*

tur, vgl. ausfallen 2. *Oft ist der ort ausgedrückt, von welchem, oder der wohin ausgegangen wird:* von dem hause, schiffe, walde, berge ausgehen, in das land, in die stadt, an das feld ausgehen; und solt in sieben tagen nicht ausgehen von der hütten. 3 *Mos.* 8, 33. *die praep.* zu *kann, ihrer art nach, dabei bald das her, bald das hin bezeichnen:* da ich ausgieng zum thor. *Hiob* 29, 7; ich bleib stille und gieng nicht zur thür aus. 31, 34; was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menschen. *Matth.* 25, 11; bis das euch zur nasen ausgehe und euch ein ekel sei. 4 *Mos.* 11, 19; gieng er aus zu seinen brüdern. 2 *Mos.* 2, 11; der flötz gehet zu tage aus; die (kohlen) lager gehen häufig zu tage aus. Göthe 25, 326. die seele, der athem gehet ihm aus, *gehet aus dem leibe, munde:* da ir aber die seele ausgieng, das sie sterben muste. 1 *Mos.* 35, 18; das er nicht ehe speise den hungrigen, kleide den nackenden, sie komen denn in die letzte not, das inen die seel ausgehet. Luther 1, 50[a];

> bis dem weidman die seel ausgieng. H. Sachs II. 4, 55[a];

etlichen (kranken) gehet, wann sie also under den andern im gedreng auf dem wagen sitzen, die seel aus, ehe sein die andern gewahr werden. Kirchhof *mil. disc.* 118; es ist kein wunder, dasz einem heftig verliebten die seele ausgehet. *pers. rosenth.* 5, 4; dasz ihm gleichsam leben und athem ausgehen würde. Göthe 20, 197. der weg war so leimig, dasz ihr die schuhe (*von den füszen*) ausgiengen; die stiefel gehn leicht aus, *lassen sich bald ausziehen;*

> am untern steilen abhang gehn dem pferde
> die letzten schmalen klippenstufen aus,
> es stürzt herunter. Göthe 9, 257.

der weg gehet von dem berg aus; ir weg gehet beseid (*beiseits*) aus, sie tretten aufs ungebente und werden umbkomen. *Hiob* 6, 18. das feuer geht aus, *bricht aus, schlägt aus dem schornstein:* ob sich durch unglück zutrüge, dasz ein fewr ausgienge. Reutter *kriegsordn.* 41; *in den weisthümern heiszt es häufig:* die schöffen gehn aus, um an einem vom gericht abgelegnen ort zu beratschlagen. *Die ältere sprache setzte den auf* ausgehn, *wie das einfache* gehn, *folgenden inf. gern ohne* zu: ein jäger gieng aus jagen, ein knabe gieng aus baden;

> und er wolt ausgan weiben. Uhland 274;

doch Luther *und* Fischart *erlassen sich* zu *nicht:* er war ausgegangen zu beten auf dem felde. 1 *Mos.* 24, 63; sie giengen aus künstliche werk zu beschawen. *Garg.* 186[b].

2) *beachtenswerth ist die verknüpfung des* ausgehens *mit den adj.* frei, leer, los *und einigen participien:* im siebenden jar sol er frei ledig ausgehen. 2 *Mos.* 21, 2; und sol nicht los ausgehen im halljar. 3 *Mos.* 25, 30; denn er sol von dir los ausgehen und seine kinder mit im. 3 *Mos.* 25, 41; da ward Jonathan und Saul troffen, aber das volk gieng frei aus. 1 *Sam.* 14, 41; und was soll ich haben, sagt die dritt, solt ich lär ausgehen? *Garg.* 131[b];

> ists wahr, dasz sich das herz auf solche sprach versteh,
> wie kommts denn, dasz ich leer mit meiner glut ausgeh?
> Gryphius 1, 667;

wenn ich ihm zehn stelle, läszt er mich frei ausgehen. Schiller 118; du sollst frei ausgehen, wie die weite luft. 137; und ich werde, wie es scheint, leer ausgehen, sagte Laertes. Göthe 18, 157; der fürchterlichste streich ist leer ausgegangen. Kant 8, 127; damit einer zalet und umbkeme und die andern one entgelt und ungestraft ausgiengen. Mathesius 72[b];

> wie aber geht es dem für so genossen aus? Canitz;

doch da ich dieses in dem werke des Marmontels nicht finde, so kann ich es zufrieden sein, dasz man ihm auch jenes nicht für genossen ausgehen läszt. Lessing 7, 152;

> wart nur das geht dir nicht so ungenossen aus.
> Göthe 7, 94.

> *mhd.* ir habet mich geschoȥȥen
> und gât sie genoȥȥen. Walth. 40, 33;
> hêr, mir tuot immer wê,
> sol ers genoȥȥen scheiden hin. *Parz.* 290, 9;
> noch gêt er under in genoȥȥen,
> der got selben ane vihtet. *Servat.* 1022;
> unt varent si genoȥȥen hinnen,
> daȥ wil ich iemer gote chlagen. *Rol.* 300, 24.

genoȥȥen gân, varn, scheiden *wird jenem* ungestraft, unentgolten ausgehn *entsprechen, verstand* Göthe *die redensart, so muste er schreiben,* das geht dir nicht genossen aus, denn ungenossen *gibt hier keinen oder falschen sinn.* genoȥȥen *aber bedeutete einen der genossen, d. h. geweidet, gegessen hat, der sich satt, behaglich fühlt und die verbotene weide ungestraft verläszt, während ein andrer dafür büszt. mehr unter* genieszen.

Eines dinges ausgehen *bedeutete sonst sich seiner entledigen, es von sich weisen, abthun:* einem des streites ausgehn, *ihm den kampf abschlagen;* des gutes ausgehen, *es versäumen, aus der hand lassen. weisth.* 2, 406; einem (eines) mit recht auszgeen. Chmel *Maximilian* n° 156 *s.* 178.

3) ausgehn lassen *heiszt in die welt, ans licht geben, bekannt machen:* und das urteil gieng aus, das man die weisen tödten solte. *Dan.* 2, 13; so lasz man ein königlich gebot von im ausgehen. *Esth.* 1, 19; da gieng eine rede aus unter den brüdern. *Joh.* 21, 13; so nu gott sein heiliges evangelium hat aus lassen gehen. Luther 3, 60[b]; dasz eine rede ausgangen sei unter etzlichen meinen widersachern. Schuppius 800; ein schreiben von seinem herrn ausgangen. Schwarzenberg 149; kurze schrift des ehrwürdigen herrn d. Mart. Luther gezogen aus der vorrede von im selbs gestellt, uber den ersten theil seiner latinischen bücher, im druck ausgangen anno 45. Luther 1, 2[a]; wiewol ich nu diesen newen zeitungen gern gleube, das sie war sind, bewegen mich doch viel mehr die unfletigen schriften, so die zu Münster haben lassen ausgehen. 6, 317[b]; ein ganz predigt .. hat dörfen lassen ausgehn. Fischart *bienk.* 156[b]; ein büchlein sol ausgehen. *Garg.* 18[b];

> weil jetzo in dem truck ausgeht
> ein neus betbüchlein schönes drucks.
> Ayrer *fastn. sp.* 22[a];

> kein schönes buch geht aus, du weist es, eh es kömmt.
> Fleming 47;

in seinem schönen lateinischen gedichte, welches nebst andern seinen poematibus ausgegangen. Gryphius 1, 180; im catalogo urbium, der neulich ist ausgangen. *pers. rosenth.* 8, 57; in einer predigt, die er anno 1578 in truck ausgehen lassen. Schuppius 613; lassen sie doch das recept von ihrer vortreflichen medicin allen kranken weibern zum troste und ihnen zum ruhme im druck ausgehen. Gellert 3, 372; ein dritter buchhändler namens Tryphon, der nemliche durch den Quinctilian sein werk ausgehen liesz. Lessing 8, 489. *heute sieht man diesem* ausgehen *vor* erscheinen.

4) ausgehen auf etwas. wir haben ein regul, das ein sach ubel gethan, oder anders dan sichs gehört gethan, oder dieselb gar unterlassen, gleich auf eins ausgehe (*auslaufe, hinauslaufe, redeat ad idem*). Fischart *bienenk.* 196[a]; im parnasso wolten sie das römische reich reformieren, und gienge der schlusz auf petersilien und kirschen aus. Lehmann 102; auf beute, auf abenteuer ausgehn; der wolf geht nachts auf den raub aus; der jäger geht auf den wolf, auf den fuchs aus, *geht aus ihn zu jagen;* auf den raub ausgehen. *Lokman fab.* 23; der münzenschmecker, der auf das schöne ausgeht. Herder 14, 152; auf den titel eines philosophen ausgehen. Gotter 3, 66; unser freund, der auf menschenkenntnis ausgieng. Göthe 18, 247; auf einsichten ausgehen. Kant 3, 233; die befugnis auf eine mechanische erklärungsart der naturproducte auszugehen ist an sich unbeschränkt. 7, 296; dasz sie so gar nicht auf schlechte stellen ausgegangen sind. Tieck 9, 176; als ob ein böser geist recht darauf ausgienge. *Sternb.* 1, 363; ich gehe gar nicht darauf aus ihn zu widerlegen; er gieng dabei auf nichts gutes aus, *hatte böses im sinn.*

5) ausgehen über einen. aber es wird uber euch endlich ausgehen. Luther 3, 117[b]; es wird über einen unschuldigen dritten ausgehen müssen. Philander 2, 777;

> für die zwen helden muszu sterben,
> dein untreu über dir ausget. Ayrer 292[a];

das ungewitter muste über mich ausgehen; dort liegt der bär in fauler ruhe, läszt über sich ausgehen des winters graus. Fr. Müller 1, 22; das unglück gieng über sein haupt aus.

6) von einem ausgehn, davon ausgehn, *procedere:*

> gott vatter von im selbst geziert
> in ewigkeit den sun gebiert,
> von beiden ausget got der geist,
> ir keiner ist der minst noch meist.
> Schwarzenberg 154, 2;

das urbild als in gott befindlich und von ihm ausgehend. Kant 6, 293; alles was von jenem merkwürdigen geiste nur ausgieng. Göthe 26, 107; Adam, von dem alle ausgehen.

Klinger 6, 344; wenn ein mann von verstand einer solchen regierung das wort redet, so kann man immer sagen, er geht von menschenverachtung aus. 12, 219; desto mehr wird er sich von dem satze überzeugen, von dem ich ausgegangen bin. 12, 278.

7) *privatives* ausgehn, *zu ende gehn, aufhören, im gegensatz zum* angehen, *beginnen.* wie wird das ausgehen? Göthe 14, 63; wie das ausgehen wird! immer sorge und kummer, es geht nicht gut aus! 8, 192; es wird unruhig und geht schief aus. 8, 199; da es nicht anders als gût ausgehen kann. Klinger 1, 139; da giengs aus wies schieszen zu Hornberg, und musten abziehen mit langer nase. Schiller 107;

so fahl, so schal, so kahl gehts aus.
froschmeuseler am ende;
es wer euch langst pasz ausgangen. *fastn. sp.* 17, 3;

das euch nit wol ausgehen wird. Luther 3, 119[b]; wissen aber nicht, wie sawer es wird mit inen ausgehen. 4, 484[a]; das es nicht zuletzt an iren kindern ausgienge. 4, 528[b]; ists im wol ausgangen und wird nicht für einen unsinnigen narren, wie alle andere propheten von seinen klüglingen gehalten sein, so ist mirs ein wunder. 6, 166[a]; drumb wird ir ende auch mit schanden ausgehen. Luthers *br.* 2, 224; wie denn gemeiniglich grosze köpfe mit wahnsinn oder melancholei geplagt werden, und grosz an- und klein ausgehen. Mathesius 83[b]; der künig gebot bald, das das übel, das sie wider in gedacht hetten, an inen selbs ausgieng. Frank *weltb.* 110[b]; wiewol es an irem hals ausgeet und man dise arme leut nit darum verfolgen soll. 150[b]; sachen zu keinem ausgehenden guten ende bringen. Schweinichen 2, 38; wie Wernhart und seine gesellen mancherlei anschläg machten den ritter umbzubringen, doch alles widersinns ausgieng. *Galmy* 165; viele wörter gehn auf ch aus; affectiert setzt man das ge vor die worte und läszt das en zischend ausgehen. Herder 18, 186.

Am einfachsten erscheint dies ausgehn *unmittelbar hinter dem nominativ:* das jahr geht aus (*zu ende, gegenüber dem* geht ein); ausgehenden 1569sten jahres (*exeuntis*). Schweinichen 1, 61; bald ausgehenden 1578 jahres. 1, 171; die faste geht aus. Uhland 86; das licht geht aus, *erlischt;*

da gehn die lampen aus und riechen übel.
Göthe 11, 364;

eine kranke frau, die die pest unter deine nachkommenschaft bringen wird, dasz alle deine kinder und enkel so in gewissen jahren höflich ausgehen, wie bettlerslämpchen. 10, 101; das öl ist der lampe ausgegangen; dasz ich oft im finstern fuhr, und es in meinem wagen, wenn die laternen zufällig ausgiengen, ganz dunkel war. 23, 82; das feuer geht im ofen ganz aus; das holz ist wieder ausgegangen (*gegensatz von* angegangen); die pfeife geht ihm aus; er liesz die pfeife den ganzen tag nicht ausgehn; wir verstehen unter erleuchtung nichts anders als die erleuchtung der guten sonne, und geht uns die aus, so zünden wir lichter an. Klinger 6, 323; der athem, die seele geht aus *kann aus* 1) *auch hierher gezogen werden, weil indem sie aus dem leibe gehn, sie erlöschen, ersterben und an diesem beispiel zeigt sich der nothwendige zusammenhang zwischen der positiven und negativen bedeutung augenscheinlich, jedes* ausgehn *ist auch ein weggehn, verschwinden;* wenn sie nicht immer menschen, männer um sich sieht, ist es als wenn ihr der athem ausgienge. Göthe 23, 135; das haar geht ihm aus, *fällt ihm aus, mangelt ihm:*

da zog er ohne stocken
den hut vom haupte fein,
und zeigte dasz die locken
ihm ausgegangen sein. Rückert 207;

das kraut, die blume geht aus, *stirbt ab;* worauf die bäume verfalben und ausgehen. J. Paul *Siebenk.* 1, 78;

er sei dem lorbeer gleich, und gehe nimmer aus.
Joh. Friedr. Kongehl;

geschlechter *und* stämme gehen, *sterben* aus; bei den Thesprotern, wo einst Heracliden geherscht hatten, waren sie schon in jener früheren zeit ausgegangen. Niebuhr 3, 530; wenn sie in ihrer heimat einen sohn zurückliessen, damit nicht ihr haus ausgehe. 3, 620; den belagerten geht die speise aus; das wildpret war gestern ausgegangen, frisches fleisch sollte der wirt morgen bekommen. Wieland 11, 333; die farbe geht aus, *verbleicht;* das geld geht aus, *ist verthan, mangelt;* da ihr und ihren reisegefährten das geld ausgieng. Göthe 18, 150; das gespräch, die unterhaltung geht aus, *stockt, ist zu ende;* das gespräch gieng bald aus, der graf ward stille. 18, 309; nach und nach aber ermattete das spiel, das gespräch gieng aus. 24, 313; will das gespräch ausgehen, so wird gelesen. 27, 221; ist nun ein verliebtes gespräch auf die bahn gebracht, so lassen sie es nicht so bald ausgehn. Tieck 12, 209; ach nun geht mein traum aus (*löst, deutet sich, wird erfüllt*). Göthe 42, 279 (*vgl.* ist aus. 8, 45. 42, 56). Frisch 1, 331[c]; *mhd.* wie der troum wolte ûz gân. *Grieshaber* 2, 133; iwer troum wil sich enden (*eintreffen, wirklich werden*). *Flore* 1117; das spiel, die comödie geht aus, *zu ende;* wahrhaftig, rief don Sylvio, dem die geduld ausgieng (*risz*). Wieland 11, 87; da geht einem der verstand aus, *steht still;* ein begrif, mit dem ihnen der verstand ausgeht und alles denken ein ende hat. Kant 6, 403; seine kraft geht ihm aus; derjenige, der seine kräfte nicht ungebraucht lasse, könne sich da, wo sie eben ausgehen, wo sie nicht hinreichen, auf den beistand des vaters im himmel berufen. Göthe 15, 200; tugenden, die ihm ausgegangen sind. J. Paul *biogr. bel.* 1, 46; dasz schon ausartende sitten die noch nicht ausgegangene natürliche tugend in helleres licht setzten. Niebuhr 3, 652; der krieg, der waffenstillstand geht aus; mag der streit ausgehn, wie er will. Tieck *ges. nov.* 8, 25. ausgehen auf *oder* in: das wort geht auf ein f aus; die strasze geht in einen winkel aus, *exit in angulum;* die blätter gehen in zacken aus; der leib geht in einen fisch aus, *desinit in piscem.*

8) *transitives* ausgehen *erscheint selten, in meistentheils veralteten anwendungen. es bedeutete aussuchen, ausmachen, finden:*

o kunig gib mir neur so vil huld,
das ich mir selbs ein paum ausgang,
an dem mich glust, das ich dran hang.
fastn. sp. 587, 27;

und die wil mir min liebe tochter Ursula gestorben was, hette ich gern ein' andre tochter gehebt, gedacht, wo ich minem sun ein frowen uszgienge. Tho. Plater 109; so vil möglich soll man zu eim landgut ein ort ausgehen, welches weit entlegen seie von sümpfen. Sebiz 10; *auch* Maaler 42 *kennt dieses* ausgon *und gibt folgende beispiele:* so ein jäger das wild ausgat, wo es sein läger habe, *vestigare feram;* lassend uns wilde schwein ausgon und jagen, *insidiemur apris;* dem läger ein komlich ort ausgon und erkiesen, *deligere castris locum idoneum;* einen tag ausgon, *explorare diem;* gelägne zeit ausgon, *occasionem captare;* gût wätter ausgon, *tempestates captare;* ich hab schon ze fliehen ein wäg ausgangen, *jam pedum visa est via;* ort und platz ausgon und ordnen, wo die heuser ze bauwen seiind, *domos sortiri. in den letzten stellen könnte man es fassen als ermessen, ausmessen, richtiger doch vergleicht es sich dem ebenfalls transitiven mhd.* ergân, *einholen, durchdringen* (Ben. 1, 472[a]), *was, nach* irgiengin penetrarent (Graff 4, 89) *zu schlieszen, auch schon ahd. bestand;* der weidmann ergeht das wild — ausgeht es, *holt es ein, spürt es auf, und Markolf, der sich einen baum zum galgen sucht, will ihn* ergehen, ausgehen. *auch ist zu diesem transitiven* ausgehen *das transitive* angehen *adoriri* (*sp.* 340) *zu halten.* Frisch *und* Stieler *führen es nicht mehr auf, das letzte beispiel gewährt* Dietrich von dem Werder:

drumb schicket er viel leut umbher, mich auszugehn,
dasz er ertappen mich und hart bestrafen könn.
Ariost 9, 46,
vuol, che con l'odio a investigar s'unisca,
come egli m'abbia in mano, e mi punisca.

Frank *scheint* ausgehn *nicht für einholen, aufspüren, sondern in verwandtem sinn für ausmachen, ausschelten zu brauchen:* darumb nimpt Paulus gemeinklich, so er das fleisch also uszgeet, vernicht und beschreit, für den affect das fleisch. *chron.* 363[b]; die bischof geet er übel ausz, heiszt sie Niclasbischof, wölf. 427[a]. *Auszer dem weidmännischen* ein wild ausgehen *ist auch noch bergmännisch üblich zu sagen* einen gang ausgehn, *mit der wünschelrute suchen. Wir nennen* ein feld, einen acker ausgehen, *ihn mit schritten ausmessen, ermessen:*

es steht ein grosz geräumig haus
auf unsichtbaren seulen,
es miszts und gehts kein wandrer aus,
und keiner darf drin weilen. Schiller 73[a].

in anderm sinn, die schuhe, stiefel ausgehen, *durch häufiges anziehen austreten und bequem machen.*

AUSGEIFERN, *effundere salivam:* die newen zeloten, so iren unzeitigen eifer wider unschuldige und wolverdiente leut

mit unverstand entbrinnen lassen und ausgeifern. MATHESIUS 110[a]; mit seinem ausgegeiferten speichel. LOHENST. *Arm.* 2, 1409; der welsche theist bat sich wie ein kind den brei ins maul schmieren lassen, um selbigen wieder auszugeifern. HAMANN 4, 3, 208.

AUSGEIGEN, *was* ausfiedeln.

AUSGEISELN, *flagellare:* also wird der alte hund menniglich ausgegeiselt, von den buben getreten. KIRCHHOF *wendunm.* 55[b]; bei straf des ausgeiselens und verweisung. REUTTER *kriegsordn.* 13.

AUSGEIZEN, *vites pampinare, den reben die unnützen ranken und blätter ausbrechen, ausschneiden.*

AUSGEIZEN, *finem facere avaritiae:* wann wird der mann einmal ausgeizen?

AUSGELÄCHTER, *n. irrisio:* für alle ihre mühe und lust das ausgelächter und wolgönnen darüber haben. *Simpl.* 1, 131.

AUSGELÄNDE, *n. in der Schweiz, das zu einem grundstück gehörige garten- und wiesenland.*

AUSGELASSEN, *dissolutus, intemperans. noch nicht bei* LUTHER. antwortet die ander, gar ein ausgelassene schälkin. KIRCHHOF *wendunm.* 333[b];

> was? lust hinein zu springen?
> du must doch ausgelassen sein. GELLERT;

dasz alle ausgelassene leidenschaften sonderlich aus öffentlichen werken der kunst verbannt waren. WINKELMANN 4, 153; die furcht den ausgelassenen Hippias zu einer allzu scharfen rache zu reizen. WIELAND 1, 299; eine ausgelassene und allein auf befriedigung ihrer leidenschaften erpichte jugend. 2, 247; so ausgelassen und schmutzig die gemählde sind, welche uns der genievollste, witzigste und verständigste aller possenschreiber, Aristophanes, von den frauen zu Athen macht. 2, 235; ungeschliffen und ausgelassen in ihren sitten. 7, 314; das kleine bucklige ungeheur war vor freude ganz ausgelassen. 11, 194; in dem ausgelassenen vergnügen nöthigte er ihm das versprechen ab. HIPPEL *lebensl.* 4, 226; Philine freute sich recht ausgelassen darauf. GÖTHE 18, 279; die kinder sprangen und sangen fort, und besonders war Mignon ausgelassen, wie man sie niemals gesehen. 19, 211; Friedrich, der ausgelassene mensch. 20, 301; thorheiten ausgelassener jünglinge. 24, 166; manchmal misfällt mir nicht ein lustiger abend mit freunden, selbst ein ausgelassener. 36, 58; ihr ausgelassener hohn. GOTTER 1, 408; die ausgelassene freude. KANT 10, 250;

> gerne folgt
> der ausgelasznen lustigkeit ein übel. PLATEN 199.

AUSGELASSENHEIT, *f. intemperantia:* ein heiteres allegro der ausgelassenheit verdrängt den buszgesang. BETTINE *br.* 1, 232.

AUSGELEHRT, *perdoctus, doctissimus:*

> sein ausgelehrter mund der redet was er will.
> FLEMING 159.

AUSGELERNT, *probe doctus, peritus:* hundert und funfzig fromme, schleichende, gleisznerische schurken, welche ausgelernte meister in der kunst waren, ihre leidenschaften zu verbergen. WIELAND 6, 141; in jedem frevel ausgelernte sünder. GOTTER 1, 395; Maximilian, in der verstellungskunst ausgelernt. SCHILLER 957.

AUSGELOBEN, *spondere, angeloben.*

AUSGELÜBDE, *n. sponsio:* drum zog herzog Bernhard die grafschaft ein, mit dem ausgelübde, dasz gemelder Otto die grafschaft erben sollte. MICRÄLIUS *a. P.* 3, 348.

AUSGELZEN, *castrare, ausschneiden, s.* gelze, gelzen.

AUSGENIESZEN, *plene uti, vollständig, zu ende genieszen:*

> doch immer einerlei wird endlich ausgenossen.
> WIELAND 18, 139;

wollen sie das glück des lebens nun nicht ausgenieszen, weil ein düstrer zwischenraum sich unsern hofnungen eingeschoben hatte? GÖTHE 10, 89; ausgenossen hast du das leben, und siehst nun kalt in die freude die es gewährt. KLINGER 2, 116; der brief, den sie einsam lesen, küssen, ohne innere und äuszere stürme ausgenieszen konnte. *J.* PAUL *uns. loge* 3, 25.

AUSGENOMMEN, *distinctus, eminens:* denn du bist in tugenden ein ausgenommner mann. TIECK 13, 182; *mhd.* schœne und ûzgenomen 7393; ûzgenomen an prîse *Bart.* 21, 28; ein ûzgenomen zeichen. *myst.* 330, 36.

AUSGENOMMEN, *excepto, exceptis, nnl.* uitgenomen. *es*

ist noch unermittelt, wann ein absolut gesetztes und zur partikel verwandtes ausgenommen *zuerst vorkommt; das mlat. verhärtete* excepto (excepto capitale et delatura, excepto accipitre et spata, excepto duabus villis), *it.* eccetto, *franz.* excepté *boten sich von frühe an zur nachbildung, und das ahd. part.* ûzginoman, *mhd.* ûzgenomen *exceptus waren ganz gebräuchlich, doch für die begriffe praeter und praeterquam galten ahd. wie mhd. andere und gefügere wörter. im 14, wenigstens 15 jh. scheinen sich aber* ausgenommen *und* ausgescheiden *in solcher bedeutung festgesetzt zu haben,. in den urkunden und weisthümern kommen beide hin und wieder zum vorschein, z. b.* wasser und weide, nichts ausgenommen. *weisth.* 2, 250; nicht ausgenomen ongeverlich. 3, 524; ausgenomen die guter unter der hochwiesen liegen. 3, 524; ausgenomen das malefiz der dreier händel. 3, 660. *Die hauptfrage ist nach dem dabei stehenden casus.*

1) LUTHER *lässt den acc. folgen, wie er auch von* ausnehmen *abhängt, bei* die *und* das *könnte zweifel sein zwischen acc. und nom., aber* den *entscheidet:* alle seelen, die mit Jacob aus Egypten komen waren, ausgenomen die weiber seiner kinder, sind zusamen sechs und sechzig seelen. 1 *Mos.* 46, 26; ausgenomen der priester feld, das kauft er nicht. 1 *Mos.* 47, 22; dise leute sollen das land nicht sehen, ausgenomen Caleb den sohn Jephunne und Josua den son Nun. 4 *Mos.* 32, 12; Salomo muste zur speisung haben zehen gemeste rinder und zwenzig weiderinder und hundert schaf, ausgenomen hirs und rehe. 1 *kön.* 4, 25; der ganzen gemeine war 42360, ausgenomen ire knechte und megde, der waren 7337. *Neh.* 7, 67; und ist auch niemand, der es fur dem könige sagen könne, ausgenommen die götter. *Dan.* 21, 11; denn man kan alles versöhnen, ausgenomen die schmach, verachtung, offenbarung der heimlichkeit. *Sir.* 22, 27; alle könige, ausgenomen David, Ezechias und Josias haben sich verschuldet. 49, 5; und die da gessen hatten, der war vier tausent man, ausgenomen weiber und kinder. *Matth.* 15, 38; das alle solche würden wie ich bin, ausgenomen dise bande. *apost. gesch.* 26, 29. *einmal steht der acc. auch voraus:* und sol nieman da durchgehen, der gott Israel sol da durchgehen, doch den fürsten ausgenomen. *Ez.* 44, 3. *diese acc. sind abhängig von* ausgenommen, *nicht vom verbum des satzes, denn sonst hätte* LUTHER *schreiben müssen:* ausgenomen Caleb der son. *nicht anders darf man annehmen, dass er geschrieben hätte:* ich gedenke aller, ausgenommen dich, ich gebe allen, ausgenommen dich.

2) *allmälich ward aber* ausgenommen *unbelebter, zur bloszen partikel, und der casus richtete sich nach dem verbum des satzes. wir sagen heute:* alle freuen sich, ausgenommen du; ich gedenke aller ausgenommen dein; ich gebe allen ausgenommen dir; in allen (allem), ausgenommen der menschlichen gestaltung ähnlicher einem thier. *Simpl.* 1, 31; ich rufe alle ausgenommen dich. *der acc. pflegt zumal gern vorauszugehen:* dich ausgenommen, ihn ausgenommen, das gesetz verbindet alle, keinen ausgenommen. *diese construction gleicht dem mhd.* wan ich, wan dîn, wan dir, wan dich (*vgl.* ohne); *doch heiszt es für* ausgenommen ich, dein, dir *besser:* nur ich nicht, nur dein nicht, nur dir nicht. *am geläufigsten ist* mich ausgenommen, *im nachgefühl der alten fügung.*

3) ausgenommen dasz, wo, wenn *entspricht dem lat.* praeterquam quod: ich gebe dir alles zu, ausgenommen dasz du behauptest; ich bin überall gerne, ausgenommen wo man mich nicht gerne sieht; man hört ihn gern an, ausgenommen wenn er jene sache berührt. *lieber,* nur das nicht, nur nicht wo, nur nicht wenn.

AUSGEREDEN, *dicendi finem facere:* er mocht dise wort kaum ausgereden. *Garg.* 263[b], *wo aber das* ge *von* mochte *abhängt, s. gramm.* 2, 847. 848.

AUSGEREITER, *f. cribrum, ahd.* rîtera, *bair.* reiter (SCHM. 3, 162). TABERNAEMONTANUS *hat* ausgereuter *für das ausgereiterte, ausgesiebte:* spreuer oder ausgereuter von dem weizen ist dem rindviehe sehr gut. 600. *s.* reitern.

AUSGESCHEIDEN, *secretus, exceptus, heute* ausgeschieden. *s.* ausscheiden.

AUSGESCHEIDEN, *adv. excepto, ausgenommen:* uszgescheiden hochwiltpret. *weisth.* 2, 242; ausgescheiden in terminis probatoriis. *Frankf. ref.* I. 40, 5.

AUSGESCHEIDENHEIT, *f. exceptio, ausnahme:* wers find, mag es behalten, doch mit dieser ausgescheidenheit, so fern ich das kleinod erhalte. *jetzt auszer gebrauch.*

AUSGESPEI, *n. sputum, exsputum:*

> das gold, den reinen koth, der bleichen sorgen kind,
> des gluckes ausgespei. Opitz 1, 54;
> du der höllen ausgespei! Knittels *sinnenfrüchte* 22.

AUSGIBIG, *uber, largus, ergibig:* ausgibige ernte; ausgibige zölle; mein aufenthalt zu Wetzlar war zu einer solchen unterhaltung nicht ausgibig genug. Göthe 26, 169. *s.* ausgeben 11).

AUSGIESZEN, *effundere, nnl.* uitgieten.

1) *flüssiges ausschütten:* geusz die brühe aus. *richt.* 6, 20; schepften wasser und gossens aus fur dem herrn. 1 *Sam.* 7, 6;

> bald hat ein harter fels gut wasser ausgegossen.
> Weckherlin 238;

man hatte die dämme durchstochen und das wasser der Westerschelde beinahe über das ganze land Waes ausgegossen. Schiller 867; sein blut ausgieszen, *vergieszen;* den samen ausgieszen; das bad ausgieszen; ein loch mit heiszem blei ausgieszen; den holen zahn mit blei.

2) das gefäsz ausgieszen, *worin flüssiges enthalten war:* und er eilet und gosz den krug aus in die trenke. 1 *Mos.* 24, 20; das glas, den becher ausgieszen; die schale, die schüssel ausgieszen; das kind mit dem bad ausgieszen; deren (*Türken*) ein jeder zwölf weiber haben mag, jedoch ihr leib also meistern, das man kein leichtvertigkeit spürt, noch ihr leib etwa unordentlich gegen einer ausgieszen, mit verachtung der andern. Frank *weltb.* 106[b].

3) *mit flüssigem brand löschen:* das feuer, die flamme, die kohlen ausgieszen, *ausschütten, so dasz sie ausgehen.*

> noch ist es zeit dies höllenfeuer auszugieszen.
> Göringk 1, 80.

4) licht, glanz, strahlen ausgieszen, *auswerfen:* mondschein ausgegossen;

> der süsze glanz, den dise stern ausgieszen.
> Weckherlin 685;

ausgegossene feuerwürmer. J. Paul *Kampan. th.* 75; ungeachtet alles lichts, welches der gelehrte Stilbon über sie (*die alterthümer von Abdera*) ausgegossen. Wieland 12, 253. *auch* liebliche röthe, todesblässe war über sein antlitz ausgegossen.

5) geist, liebe, wonne u. s. w. ausgieszen: bis so lange, das über uns ausgegossen werde der geist aus der höhe. *Es.* 32, 15; denn der herr hat einen schwindelgeist unter sie ausgossen. 19, 14; ich wil ausgieszen von meinem geist auf alles fleisch. *apost. gesch.* 2, 17. 18; denn die liebe gottes ist ausgegossen in unser herz. *Röm.* 5, 5; süszer duft ist ausgegossen; stille war ausgegossen uber die gegend;

> dasz ich mög aus dankbarer brust
> deiner hilf lob ausgieszen. Weckherlin 32;

Albano gosz vor seinem biedern herzensfreund sein herz aus. J. Paul *Tit.* 5, 111; rede aus, giesz deinen schmerz aus. Klingers *th.* 3, 366; soll ich mich mit dem vorwurf stechen lassen, ich gösse alle macht und schätze uber unser haus allein aus. 7, 103; alle reichthümer waren über ihn ausgegossen.

6) gift, zorn, schmach, lästerung, bann, tadel, worte ausgieszen: gehet hin und gieszet aus die schalen des zorns gottes auf erden. *apost. gesch.* 16, 1;

> sein mund
> ja mit liebkosend süszer sprach
> ein tödlich bitter gift ausgieszet. Weckherlin 30;

alles bittere gosz sie (*die liebe*) über diese einzige nacht aus. Leisewitz *J. v. Tarent* 1, 1; unwarhaftig wort und schrift zu ruck (*im rücken*) uszgegossen. Reuchlin *augenspr.* 2[a]; disen hinderrücklingen unwarhaftigen uszgegossen handel. *das.;* von den lügen und verleumdungen, welche Butyrolambius auf des Antenors person ausgegossen hatte. Schuppius 506; der Dionysius hat nicht übel wider den Platonem geredt, dasz er der unnützen alten wort bei den unerfahrnen jungen ausgegossen habe. 766; wer viel drawwort ausgeuszt hat kein macht. Lehmann 154; dieser hat die allerlästerhaftigsten und schimpflichsten worte wider den könig ausgegossen. *pers. rosenth.* 1, 1; gosz die schändlichsten lästerworte wider mich aus. 7, 20; lästerungen ausgieszen. Hahn 3, 326; nachdem er seinen unwillen gegen den hof in die bittersten vorwürfe und schmähungen ausgegossen. Schiller 979; den tadel über das ganze ausgieszen. Bürger 182[b]; einen bann über jemand ausgieszen. Gotter 3, 70; auf das si nicht ir ketzerei in der Türkei leren und ausgieszen. Frank *weltb.* 117[a].

7) *wo transitives ausgieszen ohne acc. steht, muss es aus*

dem zusammenhang verstanden werden: also schied er ab, das er nicht wolt disputiern, und schlug mir die disputation ab, darnach gosz er aus (*verbreitete er*), die rehte (*räthe*) wolten in nicht disputiern lassen. Luther 1, 160[b]; andere mich bei aller welt ausgossen (*verlästerten*). Thurneisser *notgedr. ausschr.* 17; gieszen sie aus, edler jüngling, mein herz ist ihres schmerzes würdig. Leisewitz *J. v. T.* 1, 1; wir sind jetzt ganz in welt und naturgeschichte, reisebeschreibungen und was dazu gehört ausgegossen. Göthe *an Knebel* 44.

8) sich ausgieszen: nu aber geuszet sich aus meine seele uber mich. *Hiob* 30, 16; der Tigris, so sich in das persische meer ausgeuszt. Opitz 1, 251;

> es trinken die felder
> geizig das segnende licht, das so wolthätig sich ausgieszt.
> Zachariä;

es ist nun meine schwäche, mich in worten auszugieszen, wo ich tief bewundre. Klinger 2, 361; da gosz sich die gedrohte qual über ihn aus. 3, 297; nun gosz sich sein gepeinigtes herz in den rührendsten und zartesten vorwürfen aus. 10, 167;

> so gosz sich eine kriegeswolke aus
> von völkern über Orleans gefilde. Schiller 450[b].

9) *schöner ist das einfache intransitivum, wozu man leicht* wasser *oder* blut *ergänzt:*

> sei zu geleichen
> eim lauter quellenden brunnlein klar,
> süsz, runkig, kal und angenem gar,
> welches sommer und winter fleuszt,
> mitliglich quillet und ausgeuszt,
> thut nicht verseihen noch gefrieren.
> H. Sachs II. 2, 90[b];

es regnet wie ausgieszend. Göthe *an fr. v. Stein* 3, 282. *weidmännisch,* das wild geuszt aus, hat ausgegossen, *heftig geschweiszt.*

AUSGIESZUNG, *f. effusio:* die ausgieszung des heiligen geistes. *hier sagt man nicht* der ausgusz.

AUSGIPFELN, *putare cacumen arboris, dem baum den gipfel beschneiden.*

AUSGISCHEN, *exspumare, ausschäumen.*

AUSGLATTEN, *plicas laevigare:* die eindrücke der traurigkeit nicht konnen ausglätten. Hippel 9, 78; beide Eutrope zu verschmelzen zu einem Livius und diesen noch dadurch auszuglätten. J. Paul *flegelj.* 1, 36.

AUSGLATTERN, *fallente vestigio cadere, ausglitschen:* mein pferd das war gewandt, es trottierete wie ein blitz mit mir die gläsernen treppen hinunter, dasz es auch nicht einmal ausglatterte. *Schelmufsky* 2, 41.

AUSGLEICHEN, *exaequare:* verlust und gewinn, einnahme und ausgabe; alles hat sich gut ausgeglichen; um des schicksals unrecht auszugleichen. Gotter 1, 388. 2, 231; dasz ich überall die bedürfnisse der menschen sah und ein unüberwindliches verlangen fühlte sie auszugleichen. Göthe 20, 176; das höchste gluck ist das, welches unsere mängel verbessert und unsere fehler ausgleicht. 22, 237; sprach er von den menschen und ihrem schicksal, so sprach er als ein mann davon, der seinen werth mit beiden ausgeglichen hatte. Klinger 5, 45; das böse, das sich die menschen einander thun, mit der vorsehung oder der leitung des höchsten ausgleichen. 5, 46; Klinger gesteht es selbst, dasz ihm das wort vorsehung ein schall ist, bei dem er in die peinlichste verwirrung gerathe, wenn er den vermeinten sinn mit dem gange der welt ausgleichen wolle. Gervinus *nat. lit.* 3 *aufl.* 4, 577. *Die starke form wie in* vergleichen, Lohenstein *aber verwandte die schwache:* welcher die stiefmütterlichen abneigungen des glücks mit so väterlicher liebe gegen das vaterland ausgegleicht hatte. *Arm.* 1, 75; denn alle seine reden waren göttliche lehren, jedwedes wort war ein talent schwer, und die sparsamkeit seiner zunge ward ausgegleicht durch verschwendung guter werke. 1, 681; der schnee hatte berge und thäler ausgegleicht. 1, 826. *auch sagt man:* das pferd hat ausgegleicht, *wenn im achten jahre die eckzähne den übrigen gleich gewachsen sind.*

AUSGLEICHER, *m.* tod ein ausgleicher. Logau 2, 2, 6.

AUSGLEICHUNG, *f. exaequatio:* endliche ausgleichung aller zwiste; ausgleichung der wolle eines vliezes.

AUSGLEICHUNGSGESCHÄFT, *n.*

AUSGLEICHUNGSVERSUCH, *m.* Dahlmann *franz. rev.* 444.

AUSGLEITEN, *lapsare, nnl.* uitglijden: mit dem rechten fusze ausgleiten; das pferd ist ausgeglitten.

AUSGLIMMEN, *extingui, verglimmen, nnl.* uitglimmen: das fegfeuwer beginnt auszuglimmen und zu äschen werden. KIRCHHOF *wendunm.* 476ᵇ (509);

> das irdische lag da wie ausgeglommen. TIECK 2, 72;

die (vom abendschein) ausglimmenden fenster der abtei. J. PAUL *Hesp.* 1, 245; endlich quoll der mond hinter dem ausglimmenden gletscher herauf. *Fixlein* 57.

AUSGLITSCHEN, *frequentativ von* ausgleiten: man glitscht bei jedem schritt aus; da sie ihre untergebene auf die schlüpfrigen wege leitete, wo die unschuld bei jedem schritt in gefahr ist auszuglitschen. WIELAND 3, 302; werde ich auf einer so schlüpfrigen bahn nie ausglitschen? 3, 400; wenn jemand ausglitscht und in einen tiefen abgrund fallen will. SCHILLER 1129; indem sein pferd auf dem glatten römischen pflaster ausglitschte. GÖTHE 27, 239; ich kann mich der sorge nicht erwehren, dasz die leser ausglitschen. J. PAUL *Hesp.* 3, 105.

AUSGLITSCHUNG, *f.* schon auf dem see erblickt man die oberste ausglitschung des spitzebühels, von wo aus der schreckliche bergsturz seinen anfang genommen. ULRICH HEGNER 4, 176.

AUSGLÜCKEN, *haud amplius succedere:* wo die klugheit nicht darunter mit hervor blicket, so hat sichs ausgeglücket. *Simplic.* 1, 277.

AUSGLÜHEN, *transitiv, im feuer ausbrennen, exurere:* einen topf, draht, ein eisen recht ausglühen; herr schifscapitän, ihr seht ja aus, als hätt die sonne euch zum harnisch ausglühen wollen. BETTINE *br.* 1, 225. *intransitiv, aufhören zu glühen:* die sonne hat ausgeglüht, *ist unter;* die pfeife glüht aus, *geht aus.*

AUSGÖFFERN, *surripere, entwenden, heimlich in der hand bergen, von gaufe, vola manus, vgl. bair.* gaufern *eilig thun, haschen.* SCHM. 2, 18. ein ehrlicher mann kan nicht davor, wenn schelmen und diebe hinter seinem rücken was ausgöffern. WEISE *comöd.* 270.

AUSGRABEN, *effodere, exsculpere, goth.* usgraban, *ahd.* argrapan *sculpere,* ûzgrapan *effodere, nnl.* uitgraven. du solt auch ein stirnblat machen von feinem golde und ausgraben, wie man die siegel ausgrebt. 2 *Mos.* 28, 36; sende mir nu einen weisen man, der da wisse auszugraben. 2 *chron.* 2, 7; herr, sie haben deine altar ausgegraben. *Röm.* 11, 3; wann so oft man übels thue, die augen ausgegraben würden. SCHUPPIUS 407; wir musten die klippen hinabklettern, als wenn wir den monden wolten die augen ausgraben. WEISE *erzn.* 60; steine, erz, wurzeln ausgraben, teiche ausgraben; den fuchs, dachs *in seinem bau* ausgraben.

AUSGRÄMELN, *finem facere aegritudinis:* er hat ausgegrämelt.

AUSGRÄMEN, sich, *dasselbe:* er hat sich ausgegrämt; kam etwas unangenehmes, so war ich schon darauf gefaszt und hatte mich allbereit darum ausgegrämt. WEISE *kl. leute* 262.

AUSGRANSEN, *was* ausflennen, *ausweinen. Schelmufsky* 1, 57.

AUSGRASEN, *demetere, depascere,* ein stück der wiese ausgrasen, *vgl.* abgrasen, aufgrasen. *auch evellere herbas,* den weg ausgrasen, *das gewachsne gras ausraufen.*

AUSGRÄTEN, *exossare pisces:* ausgegrätete sardellen. HOLBERG 3, 82ᵃ; karpfen essen und ausgräten. J. PAUL *Tit.* 1, 135.

AUSGRÄTSCHELN, *divaricare pedes, ausspreizen.*

AUSGRÄTSCHEN, *dasselbe:* unsere miliz war doch noch ein lustig volk, sie nahmen sich was heraus, standen mit ausgegrätschten beinen da. GÖTHE 8, 241.

AUSGREIFEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *altius, latius tendere, hingreifen:*

> rang nach vernichtung,
> winselte, raste nach ihr, grif aus mit der sterbenden bangem
> furchtbaren greifen nach ihr, und war!
> KLOPSTOCK *Mess.* 16, 696;

der gedrängte vortrag dieses weitausgreifenden wanderers (Marco Polo). GÖTHE 6, 187; ich wüste wol, wem ich diese verlegenheit vertraute, wen ich mir zum fürsprecher ausgriffe: aus allen dich Lucinde. 21, 127; zwei weitausgreifende werke, ein historisch religioses volksbuch und eine allgemeine liedersammlung. 32, 30; der aus weit ausgreifenden absichten sich diesen rebellen verbunden habe. TIECK *ges. nov.* 6, 130; das leben ist ein schlaf, ein gedrückter, heiszer schlaf, vampyren sitzen auf ihm, regen und winde fallen auf uns schlafende und wir greifen vergeblich aus zum erwachen. J. PAUL *Hesp.* 4, 83.

2) *tactu delerere, abgreifen:* die klinke ist beinahe ausgegriffen; diese schwämme und moose säte das schicksal so weit

als es konnte in die höheren stände hinauf, weil sie in den niedern und breitern zu sehr ausgegriffen und ausgesogen wären. J. PAUL *Tit.* 1, 67.

3) *intransitiv vom pferde, im gang ausschreiten:*

> halloh als jag es zur welt hinaus,
> greif aus, greif aus!
> dies letzte noch lasz uns gelingen. BÜRGER 81ᵃ.

AUSGROLLEN, *finem facere indignandi:* er hat endlich ausgegrollt.

AUSGRÖLZEN, *ructari, eructare:* blut ausgrölzen, *auswerfen.* STIELER 707; es gibt reimere und zeilenleimere, die auf einem fusze stehend ein halb schock reime ausgrölzen können. VON BIRKEN G. 58.

AUSGROSZERN, *den kammmachern, die eingeschnittenen zähne des kamms vergröszern, was mit der gröszerfeile geschieht.*

AUSGRÜBELN, *fodere, rimari:* heut disz, morgen jenes auszugrübeln. KIRCHHOF *mil. disc.* 98; dasz keiner nicht die zän ausgrübel. FISCHART *Garg.* 2; da setzen sich nun die regulgeber hin und meinens auszugrübeln, was da natur sei. KLOPSTOCK 12, 150; diese reden machten einen tiefen eindruck auf mein gemüt, und je weniger ich ihren sinn verstehen konnte, desto mehr bemühete ich mich ihn auszugrübeln. WIELAND 12, 88.

AUSGRÜBLICH, *adv. rimando:* da doch hochgelehrtere, verschmitztere und spitzfindigere köpfe, als du bist, nachförschlichen und ausgrübelicht erwiesen haben. PHILANDER 1, 463.

AUSGRÜNDEN, *perscrutari, rimari, ergründen, durchgründen:* er ist nie gewest, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermer werden, der es ausgründen möchte. *Sir.* 24, 39; wöllen wir nicht ausgründen. LUTHER 4, 18ᵃ; die man nimermer ausgründen kan. 5, 417ᵃ; das ir lernet von solchen gedanken lassen und dem teufel heimschieben (*br.* 4, 249 heimschicken), das er sie ausgründe, der weisz wol wie im drüber gangen ist. 5, 487ᵃ; wiltu klug und weise sein, ja alle göttliche heimlichkeit und weisheit ausgründen. 6, 187ᵇ; und soll das disputieren auch eine masze haben, ob wir gleich nicht alles ausgründen können. MELANCHTH. *corp. doctr. chr.* 435; wenn wir durch unsre vernunft die gottheit ausgründen könnten, so nähme die gottheit ein ende. ELISABETH *herzogin zu Braunschweig* 1545;

> sind unerforschlich zu erfinden
> keim menschen müglich auszugründen.
> B. WALDIS *Esop* 4, 95;

> urkraft, verhalt und zweck tief ausgegründet
> umschlingt der anmut leicht geknüpfte schnur.
> VOSS 5, 73.

den tischlern ist ausgründen *die fuge aushobeln und auch andere handwerker verwenden es für vertiefen.*

AUSGRÜNEN, *desinere virere, nnl.* uitgroeijen. *gegensatz des* angrünens.

AUSGUCKEN, 1) *ausschauen, prospicere:* das mädchen guckt immer aus; LUTHER *schreibt* auskucken: diese trachenköpfe, die dem bapstesel zum hindern auskucken und speien. 6, 319ᵃ. 2) *prospiciendo consumere:* sie guckt sich nach ihm die augen aus;

> wer die vernunft gebraucht, die gottheit zu ergründen,
> guckt sich zuletzt die augen aus. PFEFFEL 5, 164.

s. ausgutzen.

AUSGÜHREN, *procidere, apparere, ausgähren. bergmännisch,* der gang güret durchs gestein aus, *es tritt eine gur aus dem gesteine. s.* guhr *und* gühren.

AUSGURGELN, *gargarizando eluere,* schleim ausgurgeln; die kehle ausgurgeln.

AUSGUSZ, *m. effusio, erguss:* ausgusz des wassers;

> dasz bald ein starker flusz
> heraus flosz als ein meer mit tobendem ausgusz.
> WECKHERLIN 725;

> schaw, lieb, wie diser fluss
> mit rauschendem ausguss
> die macht der lieb bekennet. 755;

dieser flusz fällt mit drei ausgüssen ins meer. LOHENST. *Arm.* 2, 360. *in den schmelzhütten heiszt* ausgusz, *was von dem herde mit der kelle in die pfanne gegossen wird;* liesz auf ihren ausgusz sehen. MATHESIUS 26ᵃ. *auch das loch, wodurch man ausschüttet, der schlauch, die röhre, durch welche wasser gepumpt wird, empfängt den namen* ausgusz. *bildlich,* ausgusz des besten jugendlichen herzens. HERDER *an Caroline Flachsland* 1, 240; o es ist ein meisterstück, der ausgusz der

wärmsten, wollüstigsten phantasie. KLINGER 2, 408; das was ich nun wahrnehme, gibt dem ausgusz ihrer zerrütteten phantasie den schein von wahrheit. 2, 410; mit dem lebendigsten ausgusz und gebrause einer feurigen einbildungskraft. 8, 9. *auch steht* ausgusz *für* abgusz, *imaginis effictio:* einen ausgusz des kolossalen Junokopfes. GÖTHE 27, 250; was mich aber besonders frappierte war der originalausgusz von ihrer büste, der eine solche wahrheit und ausführlichkeit hat, dasz er wirklich erstaunen erregt. der ausgusz, den sie besitzen, läszt diese arbeit wirklich nicht ahnen. GÖTHE *an Schiller* 355.

AUSGUTZEN, *prospicere ex fenestra, frequentativ von* angucken *und wol entsprungen aus* guckitzen:

> so ich mich etwan schmuck und putz,
> oder aus zu dem fenster gutz. H. SACHS I, 527ᵃ;
>
> wenn sie hofierten vor dem haus,
> gutzt denn dein weib zum fenster aus. II. 4, 87ᵈ.

vgl. angutzen.

AUSHAAREN, *crines dimittere, die haare fahren lassen:* der pelz haart aus.

AUSHABEN, *in verschiednen, elliptischen bedeutungen,*

1) *verlieren, gleichsam ausgespielt, seine rolle ausgespielt haben:* er hat bei mir aus, *perdidit apud me gratiam.* STEINBACH 1, 663;

> gott füllt manch wüstes haus,
> und macht die reich sind arm; die treu hat keinmal aus,
> so wenig als sein wort wird seine kraft verkürzet,
> GRYPHIUS 2, 438;
>
> hier schweigt endlich der verfolger,
> und hier hat die misgunst aus. GÜNTHER 851.

oder ist aushaben *ein ende haben, aus sein?* SCHMELLER 2, 135 *gibt an:* aushaben, *etwas verloren haben, und* STEINBACH: ich habe aus, *finem consequor.*

2) aushaben *vincere, ut in ludis et alea:* ich habe aus, *vici.* STIELER 725. *gehört hierher folgende stelle?* dasz alle ehrliebende ein betrübnis ob solchen calumnien haben, dasz ein solcher hochlöblicher fürst von einem solchen landläufer also ausgehabt wird. MELANCHTHON 9, 731, *überwunden? es scheint vielmehr ausgespottet, verleumdet.* SCHMELLER *a. a. o. hat auch* jemand aushaben, *böse auf ihn sein. näherer aufklärung bedürftig und heute veraltet.*

3) aushaben, den rock *ausgezogen haben, gegensatz zu* anhaben; ich habe die schuhe noch nicht aus.

4) aushaben, *ausgetrunken haben:* ich habe das glas schon dreimal aus; habe den teller aus (*gegessen*).

5) ein buch aushaben, *ausgelesen haben, zu ende haben;* ich habe das lied schon aus (*gesungen*).

AUSHACKEN, *effodere, eruere:* die raben sollen dem gottlosen sohn am galgen die augen aushacken; keine krähe hackt der andern die augen aus; so bedienen wir uns der reinen befugnis uns selbst recht zu verschaffen und den nekrologischen schnabel zu verrufen, der unserm armen Moriz gleich nach dem tode die augen aushackt. GÖTHE *an Schiller* 280. steine, kartoffeln aushacken. *ein stück land mit der hacke fertig bearbeiten.* die schuhe aushacken, *ihnen durch stiche und schnitte zackigen rand geben. bei den fleischern,* das fleisch aushacken, *in stücke zerhacken. bei den böttichern,* holz aushacken, *aus dem groben arbeiten.*

AUSHADERN, *non amplius irasci, auszürnen.*

AUSHAGELN, *non amplius grandinare:* die wolke hat ausgehagelt.

AUSHAGERN, *macrescere, ausmagern:* der neid hagert aus, wenn andere zunehmen; wieder aushagern, *remacrescere.*

AUSHÄKELN, *solvere uncum:* die schuhe aushäkeln. *den winzern, putare vitem, die spitzen und eberzähne an der rebe ausschneiden.*

AUSHALFTERN, *capistrum demere equo:* das pferd hat sich ausgehalftert, *von der halfter losgemacht. dann überhaupt sich aus etwas helfen, lösen:* er wuste sich und seines ampts angehörige auszuhalftern. *Simplic.* 1, 726.

AUSHALLEN, *longe sonare:* die glocke hallt weit aus; seine worte hallen im saale aus;

> dasz gottes gnad und allgewalt
> in vollem jubel lang aushallt. VOSS 6, 201.

dann auch finem facere sonandi: die letzten schläge der glocke hallen aus.

AUSHALTEN, *sustinere, nnl.* uithouden, *bis zu ende halten.*

1) *intransitiv, wenn kein casus ausgedrückt steht, durare, perdurare, ausdauern:* ich halte nicht länger aus; er hielt nicht mehr aus; du hast lange mit ihm, bei ihm ausgehalten; der hund hält nicht aus, *bleibt nicht;* der wagen hält wol aus, *dauert, hält noch länger;* hielt recht aus (*von einem bogenschützen*). *Garg.* 180ᵇ;

> wer mäszig ist, hält aus. GRYPHIUS 195;

schwache brustwehren, welche noch nie gegen die angriffe des neides, der arglist ausgehalten haben. WIELAND 2, 116; er hat gegen Cyanen ausgehalten. 1, 177; die vernunft kann in einer anarchischen welt nicht aushalten. SCHILLER 1031;

> dreiszig jahre haben wir
> zusammen ausgelebt und ausgehalten. 379ᵃ;

ich will sehen ob ich aushalte. GÖTHE *an fr. v. St.* 1, 37. aushaltende kraft, aushaltender wille. *auch die* wolle *heisst* aushaltend, *wenn sie überall gleich vom leib absteht.*

2) *oft wird ein* es *oder* das *hinzugefügt und der begrif leise transitiv gewendet:* ich halte es nicht länger aus; er hielt es nicht mehr mit ihm aus; nein, es ist mit euch nicht auszuhalten. LESSING 1, 240; wir konntens in der stadt nicht mehr aushalten. GÖTHE 14, 82; aber nun kann ichs nicht länger aushalten. GERSTENBERG *Ugol.* 36; nein, beim groszen gott ich kann das nicht aushalten. SCHILLER 191ᵇ; das halte der teufel aus!

3) *transitiv mit ausgedrückten wörtern der zeit:* ich halte dir das jahr aus, halte keinen tag weiter aus; er hielt die bestimmten drei monate ruhig aus; halte mit dieser die wochen aus (*vulg.* imple hebdomadam dierum). 1 *Mos.* 29, 27; Jacob hielt die wochen aus. 29, 28; das er dem herrn die zeit seines gelübds aushalte. 4 *Mos.* 6, 12; wie er aushielt die tage der reinigung. *apost. gesch.* 21, 26. *man könnte aber die accusative* jahr, tag, monate *u. s. w. adverbial fassen, und dann würde* aushalten *wiederum intransitiven sinn haben.* das kleid hält den winter noch aus, *will entweder sagen erträgt den winter, fert hiemem, oder dauert winterlang, per hiemem.*

4) *mit acc. der person:*

> gelassen kalt hat er mich ausgehalten,
> aufs höchste mich getrieben. GÖTHE 9, 102;

und deine cither, deine gesellin, gespielin, buhlerin, die noch alle deine liebsten ausgehalten hat. 57, 198. *in anderm sinn,* einen mann aushalten, *marem ferre, von mannbaren mädchen.*

5) *mit acc. der sache:* den kampf, krieg, angrif, sturm, das spiel aushalten; wann ich mit solchen (*hastigen*) leuten zu thun habe, halte ich ihnen einen sturm aus und denke ihr zorn vergehe wol von sich selbst. SCHUPPIUS 292; das schwache boot hielt den sturm der wellen nicht aus; er hatte wiederholte stösze oder schläge des unglücks auszuhalten; der feind hielt unsern anblick nicht aus. *zuweilen steht bloss das unbestimmte pronomen und ein subst. ist leicht zu ergänzen:* er kann schon einen (schlag, puf) aushalten, etwas aushalten;

> dein volk hat mir erzürnt ein maus,
> drumb soltu mir ein halten aus. ALBERUS 112ᵇ,

einen kampf, krieg. den schmerz, kummer, die strafe, das unglück geduldig aushalten; die probe, die prüfung, den vergleich, die nebeneinanderstellung nicht aushalten: freilich konnte der bräutigam die vergleichung mit dem nachbar nicht aushalten, sobald man sie neben einander sah. GÖTHE 17, 328.

6) *in der musik heisst* den ton aushalten *ihn nicht sinken lassen, gleich stark erhalten,* gut, falsch aushalten; *auch wol zuletzt darauf verweilen;* die weise, das lied, den gesang recht aushalten; dieser gesang ausgehalten ohne rasche bewegung. TIECK 4, 429; in einem entzückten ton aushaltend. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 23.

7) *früher gebrauchte man* aushalten *auch für* unterhalten, erhalten:

> eim buler oft ein glück zufelt,
> das in ein schöne fraw aushelt. H. SACHS I, 228ᵃ;
>
> mein erbtheil wil einbringen ich,
> damit aushalten mich und dich. III. 1, 165ᵇ;
>
> da ward ich ausgehalten frei (*frei gehalten*).
> B. WALDIS 4, 17;

und sich allein vom raub und blut der anderen aushielten (*unterhielten, erhielten, nährten*). FRANK *chron.* 122ᵃ;

> drumb ich ein gfattern gwinnen wil,
> der meim weib aushelt das kindbet.
> AYRER *fastn. sp.* 28ᵈ;

diese musten nicht allein mit geld und vivers ausgehalten, sondern auch mit fast allem kriegsapparat versorget werden. MICRÄLIUS *a. P.* 6, 210.

8) aushalten, *ausbehalten, entnehmen:* darumb wer dem unglück und ewiger pein entfliehen wolte, der mag im aus diser historien aushalten, das zu seinem ewigen fride und wolfart dienstlich ist. MATHESIUS 11[b]; ich halte mir das aus, *behalte, bedinge es mir aus.*

9) *beachtenswerth sind die beigegebnen dative:* ich halte es dir, halte es ihnen aus, *wofür auch gesagt wird* mit dir, gegen dich, gegen sie. *selbst ein dat. der sache kommt vor:*

> so vielen streichen auszuhalten. GÜNTHER 160,

es gegen so viel streiche aushalten, sich so viel streichen geduldig hinhalten; diesem neuen ungewitter werden die schiffe schwerlich aushalten können. OPITZ *Arg.* 2, 2; dem streiche der grausamen trennung aushalten. 2, 169; der gefahr aushalten. 2, 404; dem göttlichen verhängnüsse geduldig aushalten. LOHENST. *Arm.* 2, 1128, *in welchem sinn wir heute vorziehen* still halten.

10) *bergmännisch,* aushalten, *aussondern:* eine stufe aushalten, *das gestein von ihr sondern. forstmännisch,* das holz, die bäume aushalten, *nutzholz vom scheitholz sondern. nnl.* de spriet dient om het zeil uit te houden, *um das segel von einander zu halten. berührt sich mit der achten bedeutung.*

AUSHALTUNG, *f. constantia, tolerantia:* die aushaltung des tons; aushaltung, *ertragung* der gemachten vorwürfe; ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehrbankbruchs. J. PAUL *nachdämm.* 78.

AUSHÄMMERN, *malleo pertundere:* beulen im metall aushämmern; *austreiben, glatt schlagen;* eine person, die die wenigen eckenbeschläge aus gold und tressen, die sie vom hofe aufs land hinausgenommen, drauszen zu einem goldflitternen opern- und schleppkleid in der einsamkeit ausgehämmert hatte. J. PAUL *jubels.* 180.

AUSHANDELN, *vendere, verhandeln, weggeben:*

> lasz einen alten freund anjetzt unausgehandelt,
> denk an die erste gunst, hat er sich gleich verwandelt.
> OPITZ 1, 319.

auch mercaturam deserere: er hat längst ausgehandelt.

AUSHÄNDIGEN, *dare de manu in manum, tradere,* einhändigen *drückt das in manum aus:* der tochter den fächer auszuhändigen. J. PAUL *paling.* 2, 15; der vertrag wurde ihm ausgehändigt.

AUSHANG, *m. periculum typographicum, was das folgende wort:* zu dem ende soll meine ganze Ilias, gesang für gesang, in dem journale als ein aushang erscheinen. BÜRGER 183[b].

AUSHÄNGEBOGEN, *m. plagula speciminis causa excusa, weil solche bogen an der presse ausgehängt werden:* mir gefiel es gar nicht übel, meine wilde dramatische skizze nach und nach in saubern aushängebogen zu sehen. GÖTHE 26, 201; an den aushängebogen der jugend verbessert das alter als corrector. J. PAUL *grönl. proc.* 1, VII; er sprach vom steigen und fallen dieser weiblichen papiere (*der morgenbriefchen*) und nannte sie die aushängebogen des weiblichen herzens. *Hesp.* 2, 189.

AUSHANGEN, *suspensum esse, nnl.* uithangen: dem hangeten kutlen usz. PLATER 78;

> partei wird alles, wenn das blutge zeichen
> des bürgerkrieges ausgehangen ist. SCHILLER 456.

wegen des verhaltens zum folgenden wort gilt die bei abhangen, anhangen, aufhangen *gemachte bemerkung.*

AUSHÄNGEN, *suspendere:* tücher, fahnen, bogen aushängen. *s.* aushenken.

AUSHÄNGESCHILD, *n. signum e domo suspensum:* man nahm meinen namen zum motto, mein bildnis zum aushängeschild. TIECK 3, 10.

AUSHÄREN, *pilos auferre:* eine haut aushären.

AUSHARKEN, *pectine purgare.*

AUSHÄRMEN sich, *finem facere luctus.*

AUSHARNEN, *urina reddere:* blut, griesz ausharnen; *intransitiv mingere.*

AUSHARREN, *perdurare, perseverare, aushalten.*

1) *heute fast nur intransitiv:* ich will ausharren, *ausdauern;* ich habe ausgeharrt bis ans ende; in dieser peinlichen lage zu verharren und doch nicht mehr lange ausharren zu können. *der a. m. im Tockenb.* 33; er harrte auf seinem worte aus, *bestand darauf.* J. PAUL *aesth.* 3, 163; ausharrende geduld, ausharrende seele.

2) *früher aber transitiv, exspectare, aushalten:* harrets aus gedültiglich. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 724; hie ist nu

ser nützlich vleiszig aufzumerken, was es für ein kampf kostet, götliche verheiszung ausharren und recht erwarten. MELANCHTHONS *Daniel übers. von* JONAS. *Wittenb.* 1546 *bl.* 8; auch dasz der feind auszuharren (*auszuhalten*) sei und sein pulfer und kugeln vergebens verschiesz. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 131[a]; so vil todsgefahr ausharren. FISCHART *ehz.* 58; dasz die natur die plötzliche änderungen wegen der gewaltsame on verdrüszlichkeit nicht wol uberstehet und aushart. *Garg.* 172[a]; welcher feind mit solcher rüstung nicht zu überwinden noch auszuharren. ZINKGR. *apoph.* 37, 22; meine zarte jugend dörfte eine solche art zu leben in die länge nicht ausharren. *Simpl.* 1, 33; könnte sie aber das ende meiner erzählung nicht ausharren? *alte übers. Holbergs* 2, 343; nach wenig ausgeharrten tagen. GOTTER 1, 249; er vermeinte den harten sinn des fräuleins auszuharren. MUSÄUS *volksm.* 3, 56.

AUSHARREN, *n. perseverantia:* wähnen sie ja nicht, Peter habe die geduld und das ausharren zum künstler. jetzt da er in den wald soll will er zeichnen, er würde eine begier nach dem holz haben, wenn er an die staffelei sollte. GÖTHE *an Kraft* 12.

AUSHÄRTEN, *indurare, hart machen:* ich führte so ein streng leben, dasz mich verwunderte, wie er es ausherten möchte. KIRCHHOF *wendunm.* 395[a]; den stahl aushärten; unser gemüte wider die zufälle dieses lebens aushärten. OPITZ *poeterei* 74; übrigens härtet der krieg nicht viel stärker aus als der friede. J. PAUL *dämmerungen* 60.

AUSHASELIEREN, *ineptire desinere:* der kerl hat noch nicht ausgehaseliert. *s.* haselieren.

AUSHASPEN, *cardine emovere, ausheben:* die thür aushaspen.

AUSHASSEN, *odium restinguere:* viele leute hassen gar nicht aus.

AUSHATSCHEN, AUSHUTSCHEN, *subito egredi. in Baiern,* hatsch aus! *apage hominem, auch* katschaus! katzaus! SCHMELLER 2, 259. 345.

AUSHAU, *m. excisio, das aushauen, gebildet wie* anbau *und* verhau: der aushau eines waldes; ihre besten lustspiele eines Congreve und Wycherley würden uns, ohne diesen aushau des allzu wollüstigen wuchses, unausstehlich sein. LESSING 7, 57. *s.* aushieb.

AUSHAUCH, *m. exhalatio:*

> nicht flieht den athemraubenden aushauch
> von goldnen kerkern der städte. E. VON KLEIST;
> o wie stärket ihn da der aushauch duftender kräuter.
> ZACHARIÄ;
> freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte,
> gieszt seines aushauchs bange düfte
> auf deines lebens schönste zeit? GOTTER 1, 219;
> der fliege kolibri gleich, die nie von dünsten beschwert
> auf blumen schwebend sich nur von ihrem aushauche nährt.
> THÜMMELS *reisen* 8, 301;

die sümpfe, deren böser aushauch ihnen die pest gab. STOLBERG 9, 201.

AUSHAUCHEN, *exhalare, efflare, verhauchen:*

> hauche dort die trübe seele
> langsam in gesängen aus. GOTTER 1, 104;
> hier hauch ich ungestört
> den schmerz in seufzern aus. 2, 4;

ich habe dies wesen in gebeten und seufzern ausgehaucht, jetzt habe ich ein anderes wesen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 2, 2; selbst der wunderliche geruch, den so mancherlei spezereien durcheinander aushauchten. GÖTHE 18, 22; undurchdringliche wälder, welche ungeheure massen theils eingesognen theils selbst erzeugten wassers aushauchen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 15.

AUSHAUCHUNG, *f. exhalatio:* die aushauchungen feuerspeiender berge. KANT 9, 54.

AUSHAUEN, *excidere, exscindere, in vielfachem sinn.*

1) *virgis caedere, fustigare, verberare, flagellare, mit ruthen streichen, wofür die alte sprache eine menge ausdrücke hatte, z. b. goth.* bliggvan, usbliggvan, *ahd.* pliuwan, *ags.* swingan *u. s. w.* mit ruten aushawen. *peinl. halsger. ordn.* 198; wirt einer mit ruten ausgehawen. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 84; das kind tüchtig aushauen.

2) *evirare, castrare, verschneiden, ausschneiden, wofür wiederum der alten sprache viele besondere wörter zu gebot standen:* den knaben-heuwan (*hieben*) sie auss und mesteten sie. MÜNSTER 1428. MAALER 42[b].

3) *concidere, dissecare:* folgen etliche leutfressende inseln, darin die einwoner die leut schlachten, aushauwen, im rauch

dörren. Frank *weltb.* 142ª; die schlächter hauen das fleisch aus *zum verkauf;* der scharfrichter haut den missethäter aus, *viertheilt ihn;*

> man dörft mich auch bald hauen aus. Ayrer 74ᵈ.

4) bäume, wälder, holz, äste aushauen: und die bawleute Salomo und die bawleute Hiram und die Giblim hieben aus und bereiten zu holz und steine zu bawen das haus. 1 *kön.* 5, 18; denn so du aus dem ölbaum, der von natur wilde war, bist ausgehawen. (*goth.* us vistai usmaitans þis vilþeis alévabagmis.) *Röm.* 11, 24; die hecken auszuhawen. *weisth.* 3, 249; später ward der insel eine besatzung gegeben und ausgehauen der zuvor mit menschenopfern besudelte hain. Stolberg 10, 20; den baum aushauen, *die unnöthigen zweige entfernen;* die wurzeln, dörner aushauen, *wegschaffen.*

5) felsen, steine, löcher, brunnen aushauen: einen weg im berg aushauen; treppen im stein; ausgehawene brünnen, die du nicht ausgehawen hast. 5 *Mos.* 6, 11; denn sihe, auf dem einigen stein, den ich fur Josua gelegt habe, sollen sieben augen sein, aber sihe ich wil in aushawen. *Zach.* 3, 9; ein bild in marmor aushauen; ein ausgehauenes feld, *aus dem schon alles erz gefördert wurde;* das brandsilber aushauen, *was in den schmelzhütten mit dem* aushauer *geschicht.*

6) tröge, rinnen, krippen aushauen.

7) kleider aushauen (*vgl. oben sp.* 894): ausgehawene und verschnürte gebreme und schweife. Mathesius 10ᵃ.

8) die bienen aushauen. *weisth.* 2, 789.

AUSHAUER, *m. ein werkzeug der bergleute, schmiede, klempner u. s. w.*

AUSHÄUSIG, *qui foris est, wenig zu hause bleibt. vgl.* ausheimisch *und altn.* úthýsa, *domum interdicere, einen aushäusen.*

AUSHÄUTEN, *pellem exuere, die haut abstreifen:* ein geschlachtetes thier aushäuten; die schlange häutet sich aus, *häutet sich.*

AUSHAUUNG, *f. fustigatio:* aushawung mit ruten. *peinl. halsg. ordn.* 123.

AUSHEBEN, *tollere, loco suo auferre, eximere, nnl.* uitheffen.

1) den dieb ausheben, *aus dem bette nehmen, fangen* (*vgl.* aufheben 8); er liesz die helfershelfer sogleich aus ihren betten ausheben und war selbst bei diesen gefangennehmungen. Schiller 1092.

2) vögel *aus dem nest,* eier *und dann* nester ausheben, *ausnehmen, in häufiger anwendung auf menschen, woraus sich die vorhergehende bedeutung ableiten liesze:* die jungen falken aus irem gestäude ausheben. *weidwerk* 2, 19ᵃ. 26ᵇ; aus den nestern ausheben. 2, 15ᵇ; vermeineten einen flücken vogel auszuheben. Kirchhof *wendunm.* 426ᵇ; hub da meine lieben junghern von sanct Jacob aus dem nest. *Garg.* 238ᵇ; nachdem also die bilger ausgehaben. *daselbst;* es ist gar schön den ganzen tag im walde zu sein und die vögel zu hören, zu wissen wie sie heiszen, wo ihre nester sind, wie man die eier aushebt oder die jungen. Göthe 21, 4; in drei häusern kamen diese bösewichter zusammen. das erste nest ist schon ausgehoben, fuhr er fort, und in diesem augenblick werden es die beiden andern. 24, 336. *ebenso* ameisennester, maulwurfshügel ausheben: wenn der krieg mit einer pflugschar die aufgeworfnen ameisenhügel aushebt. J. Paul *biogr. bel.* 1, 63. *gleichbedeutend ist* ausnehmen.

3) sachen ausheben: steine, wurzeln aus dem boden; da hör ich ein poltern und finde Omal, der die steine aushebt. Tieck 11, 283; die kartoffeln sind schon ausgehoben: einen schatz ausheben, *heben;* thor *und* thür, fenster ausheben, *aus den angeln:* Simson aber lag bis zu mitternacht, da stund er auf zur mitternacht und ergreif beide thür an der stad thor, sampt den beiden pfosten und hub sie aus mit den rigeln. *richt.* 16, 3. sich die schulter ausheben, *verrenken, aus dem gelenk, der rechten lage heben.* wein *oder* bier ausheben, *aus dem fasse ziehen* (*s.* heber). *die buchdrucker* heben die abgedruckte form aus, *tragen die in den winkelhaken gesetzten zeilen auf das schif.*

4) ausheben *für aufheben, emporheben, ausstrecken:*

> ein adlersjüngling hob die flügel
> nach raub aus. Göthe 2, 77.

5) einen reiter ausheben, *aus dem sattel heben, niederfällen, ausstechen. oft in figürlichem sinn:* ein iglich teil denkt, wie es den andern teil aushebe. Luther 5, 305ᵃ;

> und dieser den verdruckt, der jenen aus wil heben.
> Gryphius 1, 313;

> wer prinzen aus wil heben
> und kronen niederdruckt, bringt meine lewe mit. 1, 322.

6) ausheben, *soldaten ausnehmen,* recruten ausheben;

> wen er ... für den krieg aushobet nach willkür.
> Voss 2, 53;

es wurden aus jeder compagnie zehn mann ausgehoben. *überhaupt aussuchen, auswählen:* der sultan liesz die fähigsten köpfe im lande ausheben. Klinger 6, 61. meisterswitwen dürfen sich bei den übrigen meistern einen gesellen ausheben.

7) ausheben, *hervorheben, auszeichnen im abgezognen sinn:* ich will einige stellen ausheben, die meinen satz beweisen; es sollen hier beispiele ausgehoben werden; zu meinem eignen besten will ich daher folgende kleine geschichte zur probe ausheben. Tieck 15, 306; ich kann dir einige andre stücke, unter einer menge von meisterstücken sie aushebend, nur flüchtig nennen. Stolberg 7, 287; ich finde jetzt kein rechtes gedicht, ich musz auf gerade wol ausheben. J. Paul *flegelj.* 1, 72.

8) sich ausheben: wir können uns zu einer würde ausheben, wo wir den namen geist verdienen. Hippel 7, 175. *besser,* sich erheben.

9) *zuweilen erscheint die schwache form statt der starken und ein part. praet.* ausgehebt *für* ausgehaben, ausgehoben: wenn die netze ausgehebt und gezogen werden. *weidwerk* 2, 43ᵃ.

AUSHEBER, *m. ein geräth zum ausheben der pflanzen. in den schlaguhren ein rad, um das schlagen zu bewirken. s.* heber.

AUSHEBIG, *was aushebt, auszuheben verfügt:* meine schuldgläubiger würden iren wein wol haben, wann es zur aushebigen (*es steht* aushibigen, *was kaum in* ausgibig *zu ändern*) formel kem. *Garg.* 100, *wenn gerichtliche aushebung angeordnet wäre.*

AUSHEBUNG, *f. delectus:* aushebung der kriegsmannschaft.

AUSHECHELN, *pectinare:* den flachs aushecheln. *häufig, wie* durchhecheln, *für carpere, vellere im abgezognen sinn:* weilen er alles tadelte, herüber zoge und, was er nur fast ansahe, aushechelte. *Simplic.* 1, 272; fiengen wir an Spindlers unachtsamkeit auszuhecheln. *Pierot* 2, 234.

AUSHECKEN, *pullos excludere, ausbrüten, engl.* hatch, *s.* hecken.

1) der vogel heckt jährlich sieben junge aus; die taube heckt keinen sperber aus; jeder vogel ist gern da, wo er ausgeheckt wurde; eier aushecken. *pers. rosenth.* 7, 10.

2) *dann auch von andern thieren für parere, gignere;*

> wiewol sie (*die hasen*) teglich junge trügen
> und die ausheckten und auszügen. H. Sachs I, 503ᵃ;

der igel wird auch daselbs nisten und legen, brüten und aushеggen unter irem schatten. *Es.* 34, 15; wenn die hewschrecken ausgeheckt haben. Luther 3, 313; und wie ein kartentäuscherischer saur laur, sampt eim schneckenfresser schreibt, soll auch der heut verruft Luther von eim aufhocker ausgeheckt sein. *Garg.* 105ᵇ.

3) zähne aushecken, *dentire:* das kind heckt zäne aus. Stieler 728; die zähnlein leicht aushecken. Ettners *hebamme* 828.

4) *procreare, machinari, excogitare, wie* ausbrüten, *hervorbringen:*

> was hat der deutsche krieg, der sich so lang erstrecket,
> von früchten und von nutz doch immer ausgehecket?
> Logau 3, 5, 69;

Syrien heckte zur nachahmung die encratiten, welche aus, auch aquarii genannt werden, mitleidenswürdige ketzer, die allen genusz des weins und des fleisches für sündlich ausgaben. Hagedorn 3, 95; ich freue mich, wie ein poet, der ein sinngedicht ausgeheckt hat. Rabener 6, 14; ein labyrinth metaphysischer spitzfindigkeiten und umschweife, die am ende vornemlich gedienet haben, ungeheure bücher auszuhecken und den verstand durch ekel zu ermüden. Winkelm. 4, 35;

> nun schwitzt er tag und nacht, ein zweites (*epigramm*) auszuhecken.
> Lessing 1, 2;
> jede mess ein büchlein auszuhecken. Göking 1, 219;

die kalte einbildung eines spätern verfälschers, dem man es nie verzeihen könnte, so etwas umsonst ausgeheckt zu haben. Möser 1, 369; wodurch nach und nach ein ganzer schwarm entbehrlicher, ja sogar naturwidriger neigungen ausgeheckt wird. Kant 4, 344; das vielköpfige ungeheuer, das nach jedem streiche neue köpfe ausheckt. 8, 137; der künstliche zwang der bürgerlichen verfassung heckt witzlinge und vernünftler aus. 10, 7; die vernunft würde dann lauter leere begriffe aushecken. 10, 93;

wenn Javell für alte grillen
neue namen ausgeheckt.
KÄSTNERS *verm. schr.* 1773 1, 272;

mit selbst ausgeheckter furcht. FR. MÜLLER 2, 162; er thürmet sich nicht selbst ausgeheckte erschwernisse hin. 3, 147; manch hirngespinst ausheckt es. PLATEN 132; damit sie (*die wärme*) neues giftiges, scharfes unglück aushecke. J. PAUL *Hesp.* 4, 163; die schlechteren pasquille, die ich blosz auf hiesiger erde ausheckte, lege ich hier der gelehrten welt mit achtung vor. *paling.* 1, xxv; die artige schilderung deiner erlebnisse mit ihm auf der seefahrt, die dein muthwille ausheckte. BETTINE *br.* 2, 88; wirklich heckte man auch einen rettungsplan aus. DAHLMANN *franz. rev.* 352. *die beispiele lehren, dasz das wort nur in übelm, herabsetzenden sinn so verwendet wird.*

AUSHEEREN, *populari, verheeren:*

wo hastus herz genommen,
dasz du dem, der ganz Teutschland werth,
an geld und gut fast ausgeheert
darfst unters antlitz kommen? SOLTAU 473;

so wer manch getrewer stand im reich
gemachet nicht dem betler gleich
und also ausgeheeret. 476.

AUSHEFTEN, *affixum removere:* einen bogen ausheften.

AUSHEILEN, *persanare, völlig heilen:* all offen schäden, die sich in viel löcher ausheilend. PARACELSUS 1, 1120[b]; da er denn seine wunden in einer höle mit kräutern ausheilete. LOHENST. *Arm.* 1, 849; mein vater war fast tödlich verwundet worden, doch hatte er sich einigermaszen wieder erholet und kam bald darauf nach hause, um sich völlig ausheilen zu lassen. *Felsenb.* 1, 492;

ein hirsch, der sich nicht wol befand,
blieb lange zeit daheim, die beulen auszuheilen.
HAGEDORN 2, 30;

es heilte sich seine seele langsam aus. J. PAUL *Kampan.* 9. *auch intransitiv:* die wunde heilt aus, *persanatur.*

AUSHEILUNG, *f.* die gänzliche ausheilung aller wunden. WIELAND 7, 335.

AUSHEIMISCH, *extraneus, exsul, extra domum constitutus, nnl.* uitheemsch, *ausländisch, auswendig:*

lasz dich nicht ausheimisch sagen,
wenn gute leute nach dir fragen. RINGWALD *laut. warh.* 110;
also bin ausheimisch auch ich, denn ich tödtete jemand
unseres volkes. VOSS *Od.* 15, 271;

wenn fremde auch das ausheimische bei uns zu suchen haben. GÖTHE 46, 322; so wird der ausheimische in kurzer zeit bei uns zu markte gehen müssen. *daselbst;* wenn der kopf weisz was er will und das herz nicht nöthig hat ausheimisch zu sein, dasz es ihm wol werde, so gehts ja wol. *an fr. v. Stein* 2, 203; so haben die Ditmarscher geschlechter den ausheimischen zu einem vetter angenommen und nicht geringer geachtet als den angebornen sippen. NIEBUHR 1, 341. anheimisch *wurde oben auf ein adverb zurückgeleitet, doch kein* ausheims *kommt vor. freilich auch kein subst.* anheim, ausheim, *von dem das adj. herflösse. vgl.* einheimisch.

AUSHEIRATEN, *dotare, ausstatten:* dasz ein römischer rat sein tochter von armut wegen ausheiraten must. FACIUS *bei Fronsp.* 3, 277[a].

AUSHEISCHEN, *deposcere, provocare, erfordern, herausfordern, nnl.* uiteisschen: heimsuchen, ausheischen. *weisth.* 2, 226; die er mit namen erfordert und ausgeheischen hatte (*depoposcerat*), sagten, sie wollten hinziehen. RIBEL *Liv.* 819.

AUSHEISCHER, *m. provocator. Frankf. reform.* 9, 3, 8.

AUSHEITERN, *serenare, erheitern, aufheitern:* der saft des erdrauchs macht die augen threnen, häutert (*so*) aber das gesicht aus. HOHBERG 1, 540[a]; begegnete lauter ausgeheiterten himmelsgesichtern. J. PAUL *Hesp.* 1, 119; der weite ausgeheiterte himmel. 1, 240; sie hob ihr antlitz unaussprechlich ausgeheitert empor. *Fixl.* 58; sie lieszen einander ausgeheitert aus den armen los. *Tit.* 3, 71; tugendhafte tage, wo alles in uns ausgeheitert und beleuchtet ist. *uns. loge* 3, 102. ausheitern *ist mehr als* aufheitern, *nemlich vollständig aufheitern, durchheitern, wie* auswärmen *mehr als* aufwärmen. *s.* aushellen.

AUSHEIZEN, *percalefacere:* die stube musz vorher ausgeheizt werden; obwol ich mir die zimmer im schlosz ausheizen und zurichten liesz. SCHWEINICHEN 3, 208.

AUSHELFEN, *subvenire, nnl.* uithelpen, *aus der hand, noth, verlegenheit u. s. w. helfen:* er hilft mir aus von meinen feinden. 2 *Sam.* 22, 49; also half der herr Hiskia und den zu Jerusalem aus der hand Sanherib des königs. 2 *chron.* 32, 22; da sie hoffeten, halfestu inen aus. *ps.* 22, 5; er klags dem herrn, der helfe im aus. 22, 9; errette mich und hilf mir aus. 71, 2; da du mich in der not anriefest, half ich dir aus. 81, 8; er begert mein, so wil ich im aushelfen. 91, 14; und sie zum herrn riefen in irer not und er inen half aus iren engsten. 107, 13; sihe mein elend und errette mich, hilf mir aus. 119, 53; denn ich wil diese stad schützen, das ich ir aushelfe. *Es.* 37, 35; der herr aber wird mich erlösen von allem übel und aushelfen zu seinem himlischen reich. 2 *Tim.* 4, 18; der im von dem tode konte aushelfen. *Hebr.* 5, 7;

durch dein göttlich gerechtigkeit
hilf mir aus, neig die ohren dein. H. SACHS II. 1, 66[d];

es ist gut, wenn den freunden mit gelde und mit anderer notdurft ausgeholfen wird. WEISE *kl. leute* 298;

welcher, wenn noth eintrat, ihm gern aushalf mit dem brummbass.
VOSS *Luise* 3, 576;

die form des buches war für den anfänger nicht so günstig, dasz er sich selbst hätte ausholfen können. GÖTHE 24, 230; oft hilft uns ein funken leidenschaft wider hoffen aus, wenn der verstand uns stecken läszt. KLINGER 2, 356. *ungewöhnlich ist der acc. statt des dativs,* einen aushelfen, *doch sagt* MÖSER: wodurch es (*das land*) jetzt von andern nationen ausgeholfen wird. *patr. ph.* 1, 19.

AUSHELFER, *m.* der aushelfer in allen nöthen.

AUSHELLEN, *serenare, ganz erhellen, aufhellen:* das bier hat sich ausgehellt, *cerevisia defecata est;* das wetter hellt sich aus. GÖTHE 5, 161; die luft hellt sich aus, es wird diese nacht sehr frieren. *an fr. von Stein* 1, 133; möchte ich doch im stande sein, ihren trüben zustand nach und nach auszuhellen und ihnen eine beständige heiterkeit zu erhalten. *an Kraft* 10; der es nie selber erfahren hat, dasz durch die ausgehellte selige brust, wie durch den heitersten himmel, sturmwinde ziehen können. J. PAUL *Hesp.* 1, 169; welche ausgehellete herzen schlugen! *komet* 3, 4; die von dem leuchtenden frühlingseden ausgehellte seele. *paling.* 2, 15.

AUSHELLIGEN, *corroborare, recreare:* man hungert sie (*die falken*) wieder aus ... und vexieret ihre hungrige mäuler, dasz sie ausgehelliget, und ihre bäuche fein ledig werden. BECHERS *jägercabinet. Leipz.* 1701 *s.* 93, *wo durch druckf. steht* ausgeheltiget. behelligen, abhelligen *ist ermüden, abmatten,* erhelligen *conficere, also* aushelligen *reficere. vgl.* SCHMELLER 2, 172. 173.

AUSHELLUNG, *f. illustratio:* die aushellung der in diesem werke kaum vermeidlichen dunkelheiten. KANT 2, 34.

AUSHEMMEN, *rotam sufflamine expedire, den* hemmschuh *vom rad abnehmen.*

AUSHENKEN, *suspendere, verhält sich zu* aushängen *wie* henken *zu* hängen *überhaupt:*

thut sie (*die mörder*) all zu dem schlosz aushenken.
H. SACHS III. 2, 60[d];

euch ist der schilt ausgehenkt, kehrt hie ein, hie wird gut wein geschenkt. *Garg.* 17[b]; wie meint ir, dasz auch bei eim schönen ausgehenkten schilt böser wein vorhanden sei? 77[a]. *neuere brauchen* aushenken *für losmachen:* die thür aushenken; wie heiter geht dagegen ein simultanliebhaber, der sich endlich aus einem fressenden herzen glücklich ausgehenkt. J. PAUL *Tit.* 3, 155; dasz der beste art die seele eines menschen nach wunsch von seinem körper aushenke. *teuf. pap.* 1, 101.

AUSHER, *adv.* = heraus, *das sich mit* auszer *mengt. bei* UHLAND 366 *steht* auszher klauben, 369 auszer klauben, *herausklauben;* damit si den schalk auszher lon, *herauslassen.* MURNER *schelmenz.* 60, 4;

wir bitten dich
du wellest zuo uns uszhar gan. *trag. Joh.* D 3;

(*der bock*) mit seinen hörnern auszher stiesz,
zu im den ochsen nicht einliesz. B. WALDIS 1, 98;

und sind seine augen weit auszher bauszend. FORER *fischb.* 37[a]; es sind etlich, so sie ein blat oder zwei gelesen, oder ein predigt gehört, rips raps ausher wischen. LUTHER 2, 69[a].

AUSHERREN, *desinere dominari:* unser alter herr hat auch ausgeherret, seit fünf tagen ist er maustodt. J. PAUL *Tit.* 1, 172.

AUSHERSCHEN, *dasselbe.*

AUSHETZEN, *exagitare canibus, heraus hetzen:* solt man solchen schelmen nicht mit hunden aushetzen? LUTHER 4, 383[b];

> schwig nit ich, würd mit hund zu letzt
> von fürsten höfen ausgehetzt. H. Sachs 1, 350[a];
> eh man dich hetz mit hunden aus. III. 1, 159[a];
> darnach mit hunden dich aushetzen. III. 2, 180[b].

AUSHEUCHELN, *deponere larvam:* ewer tyrann, so bisher sich ausgeheuchelt hat. Luther 3, 513. *br.* 3, 305; ich achte aber, ewere früchtlin und kreutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt und lange genug den bawm auf beiden achseln getragen. Luther 6, 115[b].

AUSHEUERN, *locare, ausmiethen, sowol verheuern, vermiethen, als durch höheren preis aus der miethe treiben.*

AUSHEULEN, *flere desinere:* hast du bald ausgeheult? *und transitiv:* heule dein leben aus! Klinger 2, 158; heule dich aus, *satia te nunc lacrimis, weine dich aus.*

AUSHEURUNG, *f.* die ausheurung an den meistbietenden. Möser 1, 116.

AUSHIEB, *m. excisio, der neuere ausdruck für den älteren besseren* aushau (*vgl.* hieb): ausgehauenes holz *oder* erz. *nicht zu mischen mit* aushub.

AUSHIN, *adv.* = hinaus, *gebildet wie* anhin, ausher:

> greift an und laszt in auszhin tragen. *fastn. sp.* 62, 67;
> wa wills zuletzt doch auszhin gon? Murner *schelm.* 60, 5;

lauf aushin auf den almen. *Ambr. lb.* 339, 12; do wir wit uszhi kamen. Plater 78; liesz man iederman über Brugg uszhi. *das.;* giengen wir mit einandren uszhi in ein kammer. 80; aushin Rom, die du keinen glauben haltest! Hutten 5, 284; wisch aushin hetz! Ering 2, 436;

> das er nach nahrung aushin denkt,
> und stünd der galgen gleich vor der thür. 1, 433.

Maaler 42[b] *führt eine ganze reihe von zusammensetzungen mit* aushin *an.*

AUSHINKEN, *claudo pede exire:* der fusz schmerzt mich, ich will doch aushinken.

AUSHOBELN, *edolare:* ein ausgehobelter sarg;

> hövelt euer neues haus
> bräutgam aus! Fleming 1685, 395.

AUSHOFFEN, *desperare:* wer will gleich aushoffen?; die ausgehofte hofnung. *pers. rosenth.* 6, 1.

AUSHÖHNEN, *deridere:* gab er ihnen die ernstliche vermahnung mich nicht auszuhöhnen. *Felsenb.* 2, 405; laut wurde der verräther ausgehöhnt.

AUSHÖHNER, *m. derisor:* ein rechter spotter und aushöhner der leute.

AUSHÖHNUNG, *f. derisio, verhöhnung.*

AUSHÖKEN, *minutatim divendere, duriorem facere annonam.* Stieler 849. *auch* aushökern.

AUSHOLEN, *educere, nnl.* uithalen, *ausrecken, ausreichen, auslangen.*

1) *ausrecken zum streich oder schlag:* holet mit der hand die axt aus das holz abzuhawen. 5 *Mos.* 19, 5; zu einer kleinigkeit die axt so weit ausholen. Herder 1, 112. *ebenso* den arm, die hand ausholen *und* den streich, den schlag ausholen:

> dasz man das richtbeil mir
> mit ausgeholtem streich hätt an den hals gesetzt.
> Gryphius 1, 455.

2) den schritt, den sprung ausholen, *weit ausschreiten:*

> geht
> mit grosz weit ausgeholten räuberschritten
> der mord an sein entsetzliches geschäft. Schiller 503.

3) das wort, die rede ausholen, *ausforschen, herholen:* discurse, dadurch mein vorsatz, sinn und gedanken ausgeholt werden sollen. *Simpl.* 1, 323; manches aber ist sicher, wie ich jetzt sehe, zu weit ausgeholt. Möser 1, *vorr.*

4) *auf personen bezogen bedeutet das nnl.* uithalen *noch sinnlich aus dem hause führen,* die dochter uithalen, *freien* (*ahd.* quenûn halôn, *uxorem ducere*). *wir würden in jenem fall* heraus holen *verwenden,* ausholen *ist uns ausfragen, ausforschen:* mit seinen freundlichen geberden holet er dich aus. *Sir.* 13, 16; ein gegner des Berengarius, der die anhänger desselben tief und genau ausgeholt zu haben versichert. Lessing 8, 416; sie liesz nicht ab mit glatten worten ihn auszuholen, was er für ein abenteuer bestanden habe. Musäus 4, 6; um den kammerherrn besser auszuholen. J. Paul *Hesp.* 2, 71; Julienne sucht ihn listig auszuholen. *Tit.* 5, 35; der reisemarschall holte den kandidaten mit mühe aus. *komet* 2, 169. *man dürfte auch ein* ausholen des brunnens, des wassers *annehmen und dem ausfragen die bedeutung des auspumpens, ausschöpfens unterlegen.*

5) *steht kein acc. dabei, so wird das verbum intransitiv, und er pflegt sich gern in eine instrumentalfügung zu verwandeln, oder es wird ein* zu *und* im *beigefügt; statt* den arm, das schwert *heiszt es* mit dem arm, mit dem schwert ausholen; zum schlag, zum streich ausholen; kurz *oder* weit ausholen; im reden ausholen; er holt von neuem aus und springt;

> bewegungslos starr ich das wunder an;
> den jagdspiesz in der hand, zum wurf ausholend,

wo man auch mit getilgtem comma den jagdspiesz zu ausholend *nehmen könnte;* der waldbruder mit bloszem dolch rennt ausgeholt auf mich los. Fr. Müller 3, 134;

> doch ich mag tändeln, necken, stören, wie ich will,
> sie keifen, lärmen, holen aus und sind mir gut.
> J. E. Schlegel 2, 625;

hole zum glauben mit einem besonnenen überglauben aus. J. Paul *dämm.* 21; was dem frieden die wolthaten verfälscht und schmälert ist eben, dasz er alte kriegswunden zu verschlieszen und zu neuen auszuholen hat. 62.

AUSHÖLEN, *excavare, nnl.* uitholen: gräber aushölen; der regen hölt den stein endlich aus; nester aushölen; secht wie ich die bon wil holen und wie ein weinmilb aushölen. *Garg.* 93[a]; liesz Salomo schnitzwerk machen von ausgeholten cherubim. Schoppius 47;

> ich sollt es wol
> mit ansehn, wie er euch von tag zu tag
> aushölen wird bis auf die zehen. Lessing 2, 256;

singt opernauszüge, die ihre zarte nachtigallenbrust aushölen. J. Paul *Tit.* 1, 108;

> an des altars hoher schwelle
> thut ein grab sich auf, mit grauen
> ausgehölt. Platen 12[a].

s. aushülchen.

AUSHOLER, *m. scrutator:* die mutmaszung wäre ein schärferer ausholer, als die zunge ein verräter. Lohenstein *Arm.* 1, 1314.

AUSHÖLER, *m. cavator.*

AUSHÖLERN, *excavare, vgl. ahd.* holren *dolare* (Graff 4, 849): bald hölern sie den ganzen leib aus, wie ein maus ein brot. Frank *weltb.* 18[a]; alle berg hölert man aus. Agricola 157[a]; durch die ausgehölerten felsen. Mathesius 56[b].

AUSHOLHIPPELN, *conviciis insectari, ausschelten:* der so gar wol beschwätzt ist und mich dermaszen ausholhippelt, dasz ich mich dessen schämen musz. Ayrer *proc.* 1, 7. Schmeller 2, 221; ausholhippelen *durioribus verbis increpare.* Stieler 843. *s.* holhippeln.

AUSHOLHIPPEN, *dasselbe:* ich darf euch wol schelten und wol aushippen. Paracelsus 1, 143[a]; o ihr unverständigen arzt, warum holhipp ich euch aus? darumb, dasz ihr nit recht dran sind. *chirurg. schr.* 632[b]; einander wie hund und katzen ausholhippen. Fischart *bienenk.* 67[a]; noch vil weniger einer des andern werk und kunst vernichte, verachte, ausbollipe, schende und schmehe. *Ulmer rathsentsch. von* 1590 *bei* Schmid *s.* 285;

> o Wolf, wiez ich verraten bin
> bei meim alten, wie hat er mich
> ausgeholhüht so senigklich.
> H. Sachs III, 1, 195[a].

s. holhippen.

AUSHOLHIPPERN, *dasselbe:* ich rede ciceroniane und ihr verstehet es nicht. *Chr.* ich verstehe genung, dasz ihr mich stichelt und ausholippert. Gryphius 1, 816.

AUSHOLUNG, *f. scrutatio:* um gewisse fragen und ausholungen zu vermeiden. Lessing 12, 436; warum mehr ausholung? Hippel 6, 86; jetzt bin ich kein wort mehr schuldig als die stelle, die viel ausholung nöthig hat. *br.* 14, 332.

AUSHÖLUNG, *f. excavatio:* die aushölung des grabs.

AUSHOLZEN, *lignari:* die wälder ausholzen; *figürlich,* im letzten bande, wo jeder ästhetische schnitter seine leute ausholzet. J. Paul *Hesp.* 1, 63.

AUSHÖLZEN, *bei den schustern, die holzabsätze zuschneiden.*

AUSHORCHEN, *auscultando explorare:* er horcht alles aus; er hat seit einem halben jahre einen kerl dazu gebraucht, ihm in ganz England ein stummes mädchen auszuhorchen. Tieck 12, 167; seine gefühlspitzen konnten nichts regsames an ihr aushorchen. J. Paul *uns. loge* 3, 27.

AUSHORCHER, *m.* Beckers *weltg.* 12, 369.

AUSHÖREN, *audire usque ad finem, plane audire, nnl.* uithooren: sie fürend ain hailig schämig leben und wirt selten böses uszgehört. *beschr. Wiens bei Scheible* 6, 659; Marobod hörte gleichsam als verzückt diesen nichts minder klugen als heiligen alten aus. Lohenst. *Arm.* 1, 1105;

> die boten, die noch kommen werden,
> behalt bei deinem zelt, und frage sie
> genau, und höre sie ganz aus. Klopstock 10, 127;

die aldermänner können anklage und vertheidigung, wenn sie nicht von einer zunft geführt werden, ohne sie auszuhören, abweisen. 12, 18; ob man sich darauf einlassen wolle, die lateinischen kunstwörter dem gedächtnis mühsam einzuprägen und die erklärungen derselben, die nur selten kurz sein können, auszuhören? 12, 214;

> zornig hörte der könig nicht aus was Reineke sagte.
> Göthe 40, 152;

ich bitte, hört mich aus! Klinger 1, 285; so hör mich nur aus! Arnim *schaub.* 2, 366; eine vorlesung, eine predigt aushören.

AUSHOSEN, *exuere braccas:* der flachs hoset sich aus, *wenn er die wurzelhülsen fallen lässt. in Schlesien. ganz verschieden das nnl.* uithoozen *von* hoozen *schöpfen.*

AUSHUB, *m. was ausgehoben wird, das vorzüglichste, der ausbund:* ein aushub aus allen mundarten. *ein recht der meisterswitwen, s.* ausheben 6.

AUSHUDELN, *increpare:* ausfilzen und aushudeln. *Jucundissimus* 40.

AUSHÜLCHEN, *excavare:* da namen die müs bomeranzenäpfel, da vil kernen in sein und hülchten si usz. Keisersb. *evang.* 203; in dem uszgehülchten hüslin (*des felses*). *post.* 3, 8.

AUSHÜLFE, *f. subsidium:* eine aushülfe in der noth.

AUSHÜLFLICH, *adv. in subsidium:* verboten ist das ausschütten auf die straszen bei strafe von einem gulden, wofür aushülflich der stubenbesitzer haftet. *Göttinger acad. gesetze.*

AUSHÜLSEN, *eximere folliculis:* bohnen, linsen aushülsen.

AUSHUNGERN, *fame macerare, necare, nnl.* uithongeren: damit er die hungerigen seelen aushungere. *Es.* 32, 6; das ir als lang hie verharren wölt bisz ir sie ausgehungert. *Aimon* X 3; schemen solt ihr euch, das ihr euch also aushungert. *Garg.* 52ᵃ; den hunger aushungern. *pers. rosenth.* 3, 9; die stadt solte ausgehungert werden. Weise *ersn.* 68. *intransitiv,* aushungern, *fame macerari. auch von äckern, ungedüngt lassen:* und sullent nit uszgehungert noch gemergelt sin. *urk. von* 1443 *bei* Oberlin 75; ein ausgehungertes land.

AUSHUNZEN, *increpare, ausschelten:*

> sonst störte mich kein mensch im schlafe,
> itzt pocht mich jeder narr heraus,
> und wenn es niemand thut, so hunzt die frau mich aus.
> Gellert 1, 145;

indem er herr Heinzen aushunzt, kommen ihm auch die verfasser der göttingischen gelehrten zeitung in den weg. Lessing 6, 182; überdies ist der deutsche jambus jener ausgehunzte klippklapp keineswegs. Bürger 178ᵃ; wofür man denn von den moralischen personen rechtschaffen ausgehunzt wurde. Tieck 5, 320; jeden morgen hunzte sich Viktor unter der bettdecke aus wegen des abends. J. Paul *Hesp.* 1, 124. hunzen *bedeutete zerfetzen, zerschneiden, s.* zerhunzen *und* verhunzen.

AUSHÜPFEN, *exsilire:* der vogel ist ausgehüpft. einem aushüpfen, *aus dem wege gehn:* also habens von ihnen auch gelernt die harnarzet, welche mehr und besser sein wöllen, dann die juden, und ist doch des eins läders, wiewol sie zu beiden seiten einander aushüppen. Paracelsus *chir. schr.* 332ᵃ.

> sol das sin so ein heiliger man
> der mit dander lüt uszhüppen kan! *trag. Joh.* J 8,

sich lustig machen, springen? Bräker *schreibt* aushoppen: sobald ich wieder aushoppen und meinen sachen nachgehen konnte, war meine noth vergessen. *der arme mann im Tockenb.* 178.

AUSHUREN, *ἐκπορνεύειν:* wie auch Sodoma und Gomorra und die umbligende stede, die gleicherweise wie diese ausgehuret haben und nach einem andern fleisch gegangen sind. *br. Juda* 7; hastu dich nun ausgehuret bei deiner wirthin? *ped. schulf.* 243.

AUSHUSCHEN, *vellere, einem das haar raufen.*

AUSHUSTEN, *extussire:* blut aushusten. *auch tussire desinere.*

AUSHÜTEN, *loco cedere, raum machen, den weg räumen, dem hirtenleben entnommen, wenn ein weidender hirt auszuweichen, seitwärts zu hüten aufgefordert wird:*

> hüet usz, arm und rich,
> wichz mir usz dem pfad und stig! Uhland 7;

vgl. ausweichen. *in anderm sinn ist* aushüten *eine wiese ganz abweiden, depascere.*

AUSJAGEN, *expellere, ejicere, nnl.* uitjagen:

> *mhd.* daz man in (*den siechen*)
> ûz jagete von den andern hin. *Barl.* 23, 36.

ich wil hornissen fur dir her senden, die fur dir eraus jagen die Heviter, Cananiter und Hethiten. 2 *Mos.* 23, 28; were er aber ein gegenwertiger sichtlicher mensch, er solt sie mit einem strohalm zum lande ausjagen. Luther 3, 59ᵇ; so müssen wir sie wie die tollen hunde ausjagen. 8, 101ᵃ;

> und das man auch die hund ausjag. *fastn. sp.* 2, 11;
> das hat er iren frunden von mir geclagt
> und mich darzu mit einem scheit auszgejagt. 860, 3;
> man hat dich zuo Tiereck am Necker
> mit ruoten zuo dem thor uszgejagt. 865, 32;
> ist die seele wirt und der leib ihr haus,
> wie dasz dieses dann jenen oft jagt aus?
> Logau 2, 8, 57;

die nächtliche erscheinung jagte ihm den angstschweisz aus; aus den gesangbüchern wurden zeilen, strophen und lieder ausgejagt, die obwol keinen guten sinn, doch auch keinen schlimmen hatten. J. Paul *biogr. bel.* 1, 138.

AUSJAHREN, *continuare annum, ein jahr ausdienen:* ich weisz nicht, obs der groszvater auf einmal gar zu streng angefangen oder ob knecht und magd sonst zu meisterlos geworden, kurz, sie jahrten aus und liefen davon. *arme mann im Tockenb.* 16.

AUSJAMMERN, *transigere plangendo:*

> sie wird ihr leben fern von mir und dir ausjammern.
> Göthe 10, 188;
> als er den todeskampf nun bald hatt ausgejammert.
> Werners 24 *febr. s.* 58.

AUSJETEN, *eruncare:*

> das solten ir pebst und bischof ausjeten.
> *fastn. sp.* 294, 4;
> und pflanzten menschen in ihr land,
> statt menschen wie das unkraut auszujäten.
> Göringk 3, 115;

es ist kindisch und pedantisch aus kindern freudige irrthümer auszujäten. J. Paul *jubels.* 192; die kometen sind ausgejätete welten. *lit. nachl.* 4, 26.

AUSJOCHEN, *jugo solvere, ausspannen:* das vieh ausjochen.

AUSKALBEN, *desinere vitulum parere, nnl.* uitkalven.

AUSKALKEN, *calcem extrahere, den kalk ausziehen.*

AUSKALTEN, *perfrigescere, erkälten:* auskältende saaten.

AUSKÄMMEN, *depectere, ausbürsten, nnl.* uitkammen: die haare sind schon ausgekämmt; indem das examinationscollegium seine samtenen hosen mit einer glasbürste auskämmte. J. Paul *uns. loge* 2, 146.

AUSKÄMPFEN, *armis decernere, ausfechten:* den verhaszten streit auskämpfen. Klinger 2, 166.

AUSKAPPEN, *putare, nnl.* uitkappen, bäume auskappen.

AUSKARREN, *carro evehere.*

AUSKASTEIEN, *corpus castigare, macerare:* wie wol thut die sonne meinem auskasteiten, von gebet und wachen abgematteten körper. Klingers *th.* 3, 111.

AUSKAUEN, *gleichsam emanducare:* es ist ebenso unwahr, dasz dieser bogen hieselbst ausgekauen. Hamann 4, 450; ausgekauener *oder* ausgekauter taback.

AUSKAUFEN, *integre coemere, erkaufen, nnl.* uitkoopen:

> wo ein gemahlter brief und ausgekaufte bullen,
> wer edel noch nicht ist, erst edel machen sollen.
> Logau 1, 8, 80;

kauft ein bergherr frembde gewerken aus und wollte den geniesz gar allein haben. Schuppius 832; er läszt sich nicht mit tausend gulden auskaufen; der ganze vorrat ist schon ausgekauft. *s.* ausverkaufen. einem auskaufen *bedeutet im kauf zuvorkommen:* diese uhr hatte ein lord bei Sweerts bestellen lassen, ich kaufte sie ihm aus, der junker muste passen. Uz 2, 105.

AUSKECKEN *s.* ausköken.

AUSKEGELN, *etwas durch kegelschieben ausspielen. bei den pferden aber den kegel, d. i. den oberschenkel verrenken:* da-

von kan es (*das pferd*) anders nicht als auf dem spitzen vom huf stehen und die fössel krümmen. dan musz man den kegel wieder recht einrichten, auch die dabei verrenkten adern. PINTER 395, *welchen* HOHBERG 3, 223ᵃ *ausschreibt, aber auch* 2, 214ᵇ *folgendes schreibt:* wann ein pferd auskegelt, so schmier das glied gar wol mit warmem leröl. später wird eine salbe um den kegel gebunden, die ziehet das glied wieder ein. *vgl.* ausköten.

AUSKEHLEN, *striare, in der baukunst, etwas mit* kehlen, *d. i. holen streifen oder rinnen versehen.*

AUSKEHR, *m. exitus:* der mensch müsz drei auskere thůn, der erst von Egipten diser welt, der ander von der wüstin sein selbs, der drit in das gelobt land. KEISERSBERG.

AUSKEHREN (*vom mhd.* kern), *verrere, nnl.* uitkeeren: die stube, das haus, den stall mit besen auskehren; kommt für euer plaudern her und kehret mich aus (*bürstet mich ab*). J. E. SCHLEGEL 2, 58;

> der scorpion gleicht dir, so auf den tod verletzet,
> und kehrt mit seinem schwanz ein theil des volkes aus,
> als wie ein schwert auch thut. OPITZ 1, 92.

sprichwörtlich: im (*oder* beim) auskehren wird sichs finden, *d. h. zuletzt, wenn man das zimmer auskehrt, findet sich die verlorne sache, und allgemein, da wird sichs ergeben, zeigen:* wie auch sollichs zu verantworten sein werde, wird man im auskehren finden. LUTHERS *br.* 3, 508;

> so find es sich in dem auskeren. H. SACHS I, 479ᵈ;
> fint sich zuletzt in dem auskeren. II. 2, 30ᵃ;

befande ich endlichen und im auskehren. PHILAND. 1, 6; im auskehren werdet ihr sehen. 2, 347. *s.* auskehrich, auskehricht.

AUSKEHREN (*vom mhd.* kêren), *egredi, austreten, gegensatz des eintretens,* einkehrens: auszgekeret, auf äuszere dinge, nicht in sich selbst gekehrt, auswarts gekehrt. KEISERSB. *der has im pf.* Aa 6ᵃ; ich bin eingekeret in mein jamer, das ist, vorhin war ich ausgekeret von meim jamer. LUTHER 1, 23ᵇ; darumb ist gott in Christo vermenscht worden, dasz die welt gar euszerlich abgefallen und auszkert, nicht mer götlichs vernam. FRANK *chron.* 2ᵃ. *auszerdem in transitivem sinn:* das rauhe auskehren, *auswärts kehren, sich streng erzeigen;* der vater kehrt gern das rauhe aus, *stellt sich hart;* der glanz der heuser ist alles einkert, wie bei uns auskert. FRANK *weltb.* 141ᵇ. *im geschäftsleben,* einem seinen antheil an der erbschaft auskehren, seinen gläubigern eine summe auskehren, *d. i. zukehren, zuwenden, auszahlen, was doch kaum verrere meint.*

AUSKEHRICH, *n. purgamentum:* aber zuletzt hat sichs dennoch imer funden im auskerich. LUTHER 3, 320; im auskerich aber wirt sichs wol finden. *tischr.* 3ᵃ. 281ᵃ;

> das wird sich im auskerig finden. AYRER 459ᵃ.

AUSKEHRICHT, *n. dasselbe, abkehricht:* aber es hat sich gefunden im auskericht, was (*es*) für ein geist gewesen sei. LUTHER 5, 489ᵇ; gegenwärtiges fragment sollte, meinen ersten gedanken nach, durch mich entweder gar nicht oder doch nur irgend einmal zu seiner zeit in eben dem abgelegenen so wenig besuchten winkel bibliothekarischen auskehrichts erscheinen, in welchem seine vorgänger erschienen sind. LESSING 10, 234; man sprach und schrieb und sang auf öffentlicher strasze von ihnen als von dem verworfensten auskehricht des menschlichen geschlechts. WIELAND 6, 233; die begriffe läutern sich, ein kleiner theil bleibt, das übrige wird als auskehricht weggeworfen. KANT 3, 98; dort ist sie wartendes auskehricht. J. PAUL *jubels.* 7.

AUSKEHRSEL, *n. dasselbe.*

AUSKEIFEN, *increpare, auszanken:* hm, ich soll nicht mehr die nönnchen auskeifen. KLINGERS *Faust cap.* 9. *s.* auskiffeln.

AUSKEILEN, *cuneis firmare, cuneare. steht sowol gleichbedeutig mit* einkeilen, *als ihm entgegengesetzt für eingekeiltes auskeilen. bergmännisch bedeutet es spitz ausgehen:* der gang keilt den berg aus, keilt sich aus. *zuweilen steht es auch für* auskegeln, *bei den pferden.*

AUSKEIMEN, *progerminare, aufkeimen:* das erste auskeimen der rebe; die erbsen keimen aus; das malz keimt aus.

AUSKEINEN, *dasselbe, nach der alten form goth.* uskeinan, *alts.* kînan:

> darauf er liegen het getraid,
> da sach er erst sein herzenleid,
> das keinet aus an allem end. H. SACHS I, 442ᵃ,

auch bei MATHESIUS.

AUSKELLEN, *trulla exhaurire, mit der kelle ausschöpfen. bergmännisch.*

AUSKELTERN, *prelo exprimere:* die trauben auskeltern, den wein, most auskeltern. *figürlich,* aber wies jetzt unsre gnädige herren anfangen, uns bis aufs blut auszukeltern. GÖTHE 42, 7; ausgekelterte wangen. J. PAUL *Hesp.* 2, 14; auslachen und auskeltern: *flegelj.* 2, 81; so sehr kelterte er muntere reisegefährten aus. *Katzenberger* 1, 8. *dann auch wieder finem facere exprimendi.*

AUSKERBEN, *incisuras facere, nnl.* uitkerven: die sichtbaren balkenköpfe waren, wie es der zimmermann nicht lassen kann, ein wenig ausgekerbt. GÖTHE 38, 163; ausgekerbte blätter: ein glänzend blatt in finger ausgekerbet. HALLERS *alpen* 40.

AUSKERNEN, *enucleare, mhd.* ûzkirnen, *gewöhnlich* erkirnen: die nusz auskernen, ausgekernte pfirsich. *oft aber figürlich:*

> swer swenden welle sîn hirne,
> daz er tiefiu wort ûz kirne. *Renn.* 23459;

> wenn sich die winde legen
> der köstlichen und ausgekernten gunst.
> SCHONBORN *bei Gryphius* 2, 502;

als hülsen seiner ausgekernten stunden. J. PAUL *uns. loge* 3, 176; sie spielen mit dem ausgekernten leben, wie mit einer locke. *Hesp.* 1, 238; jeden tag, jede stunde auszukernen. 3, 184; aus der form alle fälle auskernen und ausspelzen. *Fixl.* 17; ich liesz die ausgekernte perücke vicarieren. *lit. nachl.* 4, 85. *bergmännisch,* die erze auskernen, *sondern.* ausgekernter rieme *ist den fleischern ein stück aus dem hinterviertel des rindes.*

AUSKESSELN, *excavare instar aheni: bergmännisch,* der ort kesselt sich aus, *die grube bricht ein, verschüttet sich kesselförmig. s.* kessel.

AUSKETZERN, *bergmännisch, findere, mit ritzen versehen:* die wand ausketzern, *um keile einzutreiben. s.* aufketzern. *in der Schweiz könnte* ausketschen *bedeuten ausschleppen, in Baiern heiszt* ketsch aus! *apage, mach dich fort!* SCHMELLER 2, 345.

AUSKEUCHEN, *anhelando emittere:* du hast jenen elenden gesehen, Amalia, der in unserm siechenhause seinen geist auskeuchte. SCHILLER 111. MAALER 43ᵃ *schreibt* auskauchen.

AUSKIELEN, *caules pennarum conficere, alle kiele treiben:*

> und wie ein adler thut, der nicht läszt ungeflogen,
> wiewol er kümmerlich erst jetzt hat ausgekielt,
> und noch der nordwind nicht mit seinen federn spielt.
> OPITZ 2, 18.

AUSKIESEN, *eligere, auserkiesen, nnl.* uitkiezen, *mit starker und schwacher form:*

> da mag ein jeder im besunder
> ein baum auskiesen für das best. WALDIS *Esop* 2, 27;

> glück hat zu seinem kinde Sutrinum ausgekiest.
> LOGAU 1, 10, 81;

> das sind die heiligen zwölfe,
> Sella, die zu vertrauten der mittler gottes sich auskor.
> KLOPSTOCK *Mess.* 3, 125;

> und aus der groszen gedrängten versammlung
> koren ihn Moses sich aus und Abraham ihm zu erscheinen.
> 15, 1027;

> folgte dem führer den pfad hinauf, den gott für ihn auskor.
> 18, 203;

> zur gespielin kor das herz sie sich aus. *werke* 1, 210;

so kies er ihn (*den weg*) sich aus, und walle auf selbigem frisch und fröhlich einher. 12, 410; des lehnherrn hausfrau soll mitgehen und ein fasz wein auskiesen, als darnach soll das gericht auch ein fasz auskiesen, kiesen sie ihn gut, so haben sie ihn gut. *weisth.* 3, 783.

AUSKIFFELN, *frequentativ von* auskeifen. *schon im vocab.* 1482.

AUSKIND, *n. extraneus, peregrinus:* soll das rechtlich gut folgen den rechten erben und nechsten ganerben und nicht den auskindern. *weisth.* 3, 346. *vgl.* ausmann.

AUSKINDBETTEN, *lectum puerperii relinquere:* so sie irer kinder genesen und auskindbetten. PARACELSUS 2, 260ᵃ.

AUSKINDERN, *finem facere ineptiarum puerilium, wie* ausbuben. *das nnl.* uitkinderen *auch desinere parere, von frauen.*

AUSKIPPEN, *excipere, extollere, ausgreifen, nnl.* uitkippen: uns arme leute aus der unzähligen menge dieser verächter auskippen. LISCOV 490. *auch intransitiv, attolli, nutare.*

AUSKITTEN, *ferrumine immisso obturare, mit* kitt *ausfül-*

len: das menschenblut, welches das kartenhaus und das sparrwerk unsers ichs auskittet. J. PAUL *uns. loge* 2, 163.

AUSKLAFFEN, *garrire, ausschreien:* das sie das für bewerte und gegründte warheit ausklaffen. LUTHER 1, 48ª.

AUSKLAFTERN, *ulnis metiri, mit gestreckten armen ausmessen.*

AUSKLAGEN, *lite atque judicio persequi, verklagen, nnl.* uitklagen, *dann auch zu ende klagen:*

> wie es den tausend mal tausend der todten gottes einst sein wird,
> hat das grosze weh von dem falle bis an den gerichtstag ausgeklagt. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 674;

mich ausklagen zu lassen. LESSING 1, 400.

AUSKLAGT, *f. actio:* ausklagt thun. *weisth.* 3, 13, *actionem instituere.*

AUSKLANG, *m. exitus soni:* du, ihr anklang und ausklang. HERDER 4, 63; der ähnliche klang und ausklang der zweiten und vierten zeile. 18; 6.

AUSKLÄREN, *expurgare, nnl.* uitklaren: den waizen ausklären, *die roggenhalme daraus entfernen;* das mehl ausklären; das wetter klärt sich aus, *klärt sich ganz ab, s.* abklären; ein ausgeklärtes gemüthe. LOGAU 1, *zugabe* 139; in der sabbatstille meines ausgeklärten gemüthes. TIECK *nov. kr.* 2, 240; sie empfieng Augustin mit ziemlich ausgeklärten augen. *Pierot* 1, 30.

AUSKLATSCHEN, *effutire, ausschwatzen, ausplaudern:* sie klatscht alles aus; er wird unser geheimnis ausklatschen. den schauspieler ausklatschen, *explodere, auszischen, auspfeifen.*

AUSKLAUBEN, *excerpere, mit den fingern aus der schale, aus der erde, aus dem haufen nehmen:* erbsen, bohnen ausklauben, käse *aus dem topf* ausklauben;

> darumb ausklaubt ich diese guten
> kes, und hab mich darüber gesetzt.
> H. SACHS III. 3, 45ª;

gold, erz aus dem boden, aus den halden klauben:

> gold in blättchen, gold in flittern
> durch die ritzen seh ich zittern,
> laszt euch solchen schatz nicht rauben.
> imsen (*ameisen*) auf! es auszuklauben.
> GÖTHE 41, 138;

das geläuterte gold, das wir aus schutt und grusz der natur nur mühselig ausklaubend als kümmerlichen gewinn eines vergeudeten lebens bedauern müssen. 39, 145; ich fand den steiger mit ausklauben beschäftigt. hier sondern sie den zinnstein von den anhängenden gangarten. 51, 108. *Oft figürlich für mühsames aufsuchen:* ich will das allerbest und hüpschist ausklauben;

> erlaubt mir ein vorsprech,
> ja den thue ich dir erlauben,
> magst du nur ein ausklauben. *fastn. sp.* 988, 17;

sie haben in (*einen vers aus den psalmen*) in einem augenblick rein aus gegleubt (*so*), ja leider allen rein aus, das sie weder uns noch niemand etwas daran gelassen haben. LUTHER 6, 67ª; denn er erzelet also der Türken historien, das er nicht allein ausklaubet, was an irer religion am höchsten und schendlichsten ist. 5, 258ᵇ;

> was besser gottesdienst ist irgend aus zu klauben
> für gottes ruhm zugleich und für der menschen glauben?
> OPITZ *Hugo Gr.* 331;

gleichwie alles besonder ausgeklaubte und ausgesonderte weit höher geachtet wird. *Simplic.* 1, 5; bei jeder frischen sammlung fieng er an aus dem chaotischen vorrat auszuklauben. GÖTHE 32, 37; ungeachtet ich gestehen musz, dasz ich mich freue, wenn ich hie und da ein buch zu meiner erweckung und zur erweiterung auch meiner geistlichen erkenntnis ausklauben kann. HAMANN 1, 349; scheinbare widersprüche lassen sich in jeder schrift ausklauben. KANT 2, 34; es war etwas ganz unnatürliches, aus einer ganz willkürlich entworfenen idee das dasein des ihr entsprechenden gegenstandes selbst ausklauben zu wollen. 2, 484; dasz zuhörer und leser wie die schweiszhunde in romanen und tragödien nur verwundetem wildpret nachlaufen und es aus dem unverletzten ausklauben. J. PAUL *jubels.* 64; hier in diesem manne und protoplastiker sitzen nun alle facultäten und männer, die besten altfürstlichen häuser, wiewol noch nicht rein aus dem gemeinen schifsvolk ausgeklaubt. *Siebenk.* 1, 189; weil unter so vielen gründen der wahre nur von einem extrablättchen auszuklauben wäre. *Hesp.* 3, 28; ich pries sie ins schöne gesicht, dasz sie sich einen solchen verlobten ausgeklaubt. *biogr. bel.* 1, 145.

AUSKLEBEN, *s. das folgende.*

AUSKLEIBEN, *intus illinere, obducere:* einen schrank auskleiben; die löcher in der wand, die wand mit lehm auskleiben.

AUSKLEIDEN, *nnl.* uitkleeden,

1) *entkleiden, vestes exuere:* ich will mich auskleiden; kleide mich aus; kleide das kind schnell aus; die räuber kleideten ihn ganz bis aufs hemd aus.

2) *ausputzen, exornare vestibus:* alle mit entblöszten brüsten und wie liebesgöttinnen mit rosenkränzen auf den häuptern ausgekleidet. LOHENST. *Arm.* 1, 618; was für garstige teufelsbildnüsse werden nicht zu fastnachten ausgekleidet. *Simplic.* 1, 172; die ergsten zwei lumpenhunde, die wir können auftreiben, die wollen wir auskleiden als grafen. WEISE *comöd.* 315; dasz er denen herren solche kleider verfertigte, welche schöner als ein pfauenschwanz aussehen, darinne sie nachmals als eines groszen fürsten hofrath stutzen könten, und dasz er seine kunst an ihnen, sie auszukleiden, aufs beste würde bewiesen haben. *Plesse* 1, 116. *heute sagt man* herauskleiden.

AUSKLEIDUNG, *f. ornatus, ausputz:* verwunderten sich über die possierliche auskleidung. *maulaffe* 92.

AUSKLEINEN, *frustatim efferre, bergmännisch, das erz in kleinen stücken herausbringen und klauben:* ein haufen tauber schlacken oder ein ausgekleinte und umbgekerte halle. MATHESIUS 111ᵇ.

AUSKLEISTERN, *was auskleiben, oblinere:* einen kasten mit papier auskleistern, *beziehen.*

AUSKLENGELN, *was das folgende.*

AUSKLENGEN, *den samen aus nadelholz gewinnen, gleichsam ausklingen lassen.*

AUSKLINGELN, *tinnitu divulgare:* aussprechen wäre besser als ausklingeln. J. PAUL *aesth.* 2, 222; wie die Samojederinnen ein glöckchen tragen, damit die eltern jeden schritt und aufenthalt derselben wissen, so klingeln die Deutschen ihre märsche den feinden aus. *Nepomukkirche* 114. *intransitiv, von einem aussprudelnden, ausplätschernden bach. s.* klingeln.

AUSKLINGEN, *tinnire desinere:* das lied klingt aus, *verklingt.*

AUSKLOPFEN, *pulsando excutere:* die kleider, die felle ausklopfen; den staub ausklopfen; anis, kümmel ausklopfen (*aus den stauden*); lasz ihn unter fremde leute kommen, die werden ihm den rock besser ausklopfen. ARNIM *schaub.* 1, 7; ausklopfen, damit die schaben ein wenig davon flügen. *unw. doct.* 524.

AUSKLÜGELN, *subtiliter excogitare:* die alle geheimnis der schrift ausklügeln wollen. ZINKGR. *apophth.* 8, 13; die unterthanen beteten fleiszig für ihre unterthanen, klügelten nicht alles so genau aus. SCHUPPIUS 539; nun hat Moritz ausgeklügelt, dasz es eine gewisse rangordnung der silben gebe. GÖTHE 27, 255; die befriedigung der neigungen, so fein sie auch immer ausgeklügelt werden mögen. KANT 4, 238.

AUSKNAUPELN, *probe rodere, ganz abknaupeln.*

AUSKNEBELN, *fustem solvere:* den hund ausknebeln.

AUSKNEIFEN, *clam se subducere, nnl.* uitknijpen, *eigentlich ausdrücken:* er ist ausgekniffen, *er hat sich gedrückt, ausgekratzt. nnl.* he is stil uitgeknepen; eenen citroen uitknijpen, *eine citrone ausdrücken.*

AUSKNETEN, *probe subigere, nnl.* uitkneden: der teig ist noch nicht ausgeknetet; gleichwie ein backofen, den der becker heizet, wenn er hat ausgeknetet. *Hosea* 7, 4; er sollte auf fürstlichen befehl ein drama auf der drehscheibe seines pultes auskneten. J. PAUL *uns. loge* 2, 74.

AUSKNIEN, *flexis genibus excavare:* andächtige pilger knieten den stein aus.

AUSKNIRSCHEN, *stridendo, frendendo transigere:* lasz mich mein einsames leben so ausknirschen über das schicksal deiner verblendung. GÖTHE 10, 101. *auch* KLINGER *im th.* 3, 363. 371.

AUSKNISTERN, *desinere crepitare:* das feuer hat ausgeknistert.

AUSKNITTELN, *fustibus expellere:*

> der baur und bürger kanalj und pack betitelt
> und seinem anwachs früh die menschheit ausgeknittelt.
> VOSS 6, 181.

AUSKNÖPFEN, *globulis eximere.*

AUSKNÜPFEN, *exsolvere, knoten auflösen.*

AUSKNURREN, *desinere mussitare:*

> nun gute nacht! so hat er ausgeknurrt. VOSS 6, 177.

AUSKNÜTSCHEN, *tundendo, conterendo eluere, ausbleuen, ausdrücken, andere schreiben* knütschen: da haben sie ir ausknötzschen und ausblewen an ein wasser gerichtet, wie bei uns die tuchmacher und weiszgerber ire walkmülen haben. MATHESIUS 119ᵃ. *vgl.* knütschen, zerknütschen.

AUSKOCHEN, *excoquere, percoquere, aussieden, nnl.* uitkoken.

1) *fertig kochen,* das fleisch, gemüse wol auskochen; die arznei ist noch nicht ausgekocht. *bildlich,* etwas auskochen, *wie ausbrauen, fertig werden lassen:* Faust kochte alles im stillen aus. KLINGER 3, 267; er kochte den zorn in seinem herzen aus. 6, 153; wir haben es noch nicht ausgekocht, etwas mit einander auszukochen.

2) *heraus kochen:* dem fleisch alle kraft auskochen; das fett auskochen; einen topf auskochen, *reinigen;* das garn, die wäsche auskochen; die leiche ward ausgegraben und alles gift ausgekocht.

3) *intransitiv,* das fleisch hat ausgekocht; jedoch hat auch diser schwäbisch keiser Heinrich dem pabst bald ausgekocht *nicht mehr zu danke gemacht).* FISCHART *bienenk.* 128ᵃ; wie ists euch nun, habt ihr ausgekocht *(euch gestillt, beruhigt)?* KLINGERS *th.* 4, 153.

AUSKÖKEN, *eructare:* sie sind toll im weissagen und köken die urteil eraus. *Es.* 28, 7; nachdem er solches mit ziemlich schwerer und stamlender zunge ausgekecket. SCHUPPIUS 547.

AUSKOMMEN, *exire, egredi, nnl.* uitkomen.

1) *ausschliefen aus der schale:* die glucke hätte schon 20 tage auf den eiern gesessen und noch wäre keins ausgekommen. GÖTHE 37, 251; *nnl.* waneer zullen de kuikens uitkomen?

2) *ausbrechen, los werden, gleichsam aus den banden oder auch als ein entschlüpfter vogel:* wenn ein fewr auskompt und ergreift die dornen. 2 *Mos.* 22, 6; denn das fewr kam aus. 3 *Mos.* 9, 24; von dem sol ein fewr auskomen uber das ganze haus Israel. *Es.* 5, 4; ist durch ein auskumens feur seins nachpauren ein stadel brennend worden. *Marid wunderzeichen* 1521. 89. (*Scheible* 6, 989). *schon im Meraner stadtrecht:* swenne daz fiwer ûz kumt. HAUPT 6, 424.

3) *auch das gerücht, mhd.* mære, *liesz man einem flücken vogel gleich, aus dem nest ins land, unter die leute ausfliegen (mythol. s.* 850):

dô daz mære ûz quam. *En.* 1916. *Herb.* 14374;

und ebenso heiszt es nun: sein gerücht kam weit aus. 2 *chron.* 26, 15; es kam ein erlogen geschrei aus. 2 *Macc.* 5, 5; es kam aber die sage von im ie weiter aus (usmêrnôda þata vaurd). *Luc.* 5, 15; und da das wort auskam. 2 *chron.* 31, 5; oder ist das wort gottes von euch auskommen? 1 *Cor.* 14, 36; *und* auskommen *gieng in den allgemeinen begrif über von devulgari, bekannt werden:* und wo es würde auskommen bei dem landpfleger. *Matth.* 28, 14; es war aber der name hoch nicht auskommen, hie aber wird er ausgeschrien und lautbar. LUTHER 4, 191ᵃ; wo aber die sache auskommen solt. WICKRAM *rollw.* 87ᵇ; wanns von ihnen auskompt. KIRCHHOF *mil. disc.* 121; was würde man aber sagen, wenn es auskäme. LESSING 1, 383; ich bin ein geschlagener mann, wenn das ding auskommt. TIECK *Cev.* 1, 43; von Stolbergs religionsveränderung als einer noch nicht ausgekommenen sache nicht zu reden. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 285; ich möchte nicht gern, dasz die anecdote weiter auskäme. J. PAUL *uns. loge* 1, 23; wenn auch eine solche erklärung auskäme. GÖTHE *an Schiller* 170. *Zumal galt* auskommen *(wie ausgehen) von dem, was in schrift und druck öffentlich bekannt gemacht wurde, wofür wir heute lieber* herauskommen *verwenden:* da ich nu iederman auf diesen kampfplatz fodderte, aber niemand sich einstellete, dazu auch sahe, das meine disputationes imer weiter auskamen. LUTHER 1, 53ᵇ; es möcht denen von Mitweide auch also geschehen, wo meine schrift auskeme, wie es leichtlich geschehen ist umb solche gemeine schrift. 5, 325ᵃ; weil dies buch weit ist auskomen beide in lateinischer und deudscher sprache. 3, 405ᵇ; ehr aber dieses mandat auskamb, eroberte der churfürst Vierraden mit list. MICRÄLIUS a. P. 3, 444; endlich wan sich andere verwundern und verdrieszen lassen solten, dasz ich so wenig für eine so lange vergangene zeit nu auskommen lasse. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.;* Clavigo kann das papier nicht auskommen lassen. GÖTHE 10, 87.

4) *ausgehen, von menschen gebraucht, aus dem hause kommen:* ich komme wenig aus; er ist in acht tagen nicht ausgekommen; Jeriho war verschlossen, das niemand aus oder einkomen kunde. *Jos.* 6, 1; bis alles volk zur stad auskam. 2 *Sam.* 15, 24; ich lige gefangen und kan nicht auskomen. *ps.* 88, 9; alle die aus einem schifbruch auskummen (*davon kommen*), opferen sie Iphigenie. FRANK *weltb.* 94ᵃ.

5) *ausgehn, zu ende gehn, verstreichen, exire, praeterire:* wann die fierzehen tage usz komen. *weisth.* 3, 549; wenn dieselben XL tag uszkoment und verschinen worent. KEISERSB. *post.* 4, 30.

6) *zu ende kommen, zurecht kommen, fertig werden, ausreichen, auslangen,* mit einem *oder* mit etwas: dann es ist kein tugend mit eim guten mann auskommen, sonder eim bösen. *Garg.* 71ᵃ; mit ihm kann kein mensch auskommen;

> noch wil mein arbeit nicht erklecken,
> das ich auskem in meinem haus. H. SACHS II. 4, 2ᵃ;
> das ich denn niendert mit im kan auszkumen.
> *fastn. sp.* 733, 17;

man würde dann gewis mit einem verehrungswürdigen publicum gar nicht auskommen können. TIECK 15, 4; ich kann mit dem gelde, mit dem übersandten wechsel nicht auskommen, *auslangen;*

> mit viel geld hält man haus,
> mit wenigem kommt man aus;

mit einer solchen entschuldigung wirst du nicht auskommen; damit ist schon auszukommen; der schneider kommt mit dem zeuge nicht aus. *mhd.* mit dem guote ûz komen und êre erjagen. *pass. Köpke* 156, 171.

AUSKOMMEN, *n. copia victus, facilitas in consuetudine:* ein gutes, reichliches, sicheres, ehrliches, schlechtes, nothdürftiges auskommen; man kann damit ein gutes auskommen erlangen. *pers. baumg.* 2, 21; gib nach deinem göttlichen willen ein auskommen mit der versuchung, dasz wirs können ertragen. SCHUPPIUS 436; in allen dingen, so uns beschwerlich zufallen, ein auskommen verleihen. 437; eine art von schwermut, deren ursache niemand errathen konnte, und die seine gemütsart nach und nach so sehr versäuerte, dasz kein auskommen mit ihm war. WIELAND 8, 338; dasz Albert hier bleiben und ein amt mit einem artigen auskommen vom hofe erhalten wird. GÖTHE 16, 64; da war nun gar kein auskommen mehr mit ihr. 11, 53; herzogin Luise läszt ihnen sagen, sie möchten bald wieder gesund werden, denn ohne sie sei kein auskommens. *an fr. v. Stein* 1, 4; ein auskommen treffen, *mittel und wege einschlagen.*

AUSKOMMENTLICH, *suppetens, sufficiens, womit man auskommt, ausreicht:* welcher in sich ein auskommentliches masz (*von vernunft*) hatte, die ganze welt zu beherschen. LOHENST. *Arm.* 1, 27; dasz die natur ein theil der welt für andern ländern auskommentlicher versorget habe. 1, 107; derer vermögen zu erhaltung des geschlechts nicht auskommentlich war. 1, 976; ihre tracht ist durchgehends, wie ihr sie an mir sehet, ihre speise auskommentlich, aber sonder uberflusz. 1, 1338; das markmännische reich, wenn es auch schon in gegenwärtiger verfassung bliebe, hätte schon eine auskommentliche grösse. 2, 1400. *heute veraltet und durch das folgende vertreten.*

AUSKÖMMLICH, *womit auszukommen, auszureichen ist, genügend.*

AUSKÖNNEN, *zu fassen wie* aufkönnen *und mit ergänztem infinitiv:* ich kann heute nicht aus (*gehen*); und belagert die stad zu land und zu wasser, das niemand aus oder ein konde. 1 *Macc.* 15, 14.

AUSKÖRNEN, *grana folliculis eximere, vgl.* auskernen.

AUSKOSTEN, *gustando explorare, plene gustare:* ein ausgekosteter, *auserlesener, geprüfter* wein; die schiffer, wenn sie in Hamburg das bier auskosten. WEISE *ersn.* 52; begieng er fehler, so hat er, wie der tragische held, diese auszukosten. HERDER 18, 56; über ein jahr hatte sich della Valle in Ispahan aufgehalten, um von allen zuständen und verhältnissen nachricht einzuziehen; endlich nachdem er alles ausgekostet, fehlt ihm noch der gipfel des ganzen zustandes. GÖTHE 6, 196; was mir das schicksal alles gegeben hat, und wie nach und nach, wie man kindern freuden macht, dasz ich jedes gut erst ganz ausgekostet, mir so ganz eigen gemacht habe. *an fr. v. Stein* 1, 122; in süszer langeweile die zeit recht auszukosten. TIECK *nov. kr.* 4, 198; den trank bis zur hefe auskosten.

AUSKOSTER, *m. explorator:* wenn es nicht das ansehen gewinnen möchte, als wäre dieser narren auskoster der erste im register gewesen. WEISE *ersn.* 7.

AUSKÖTEN, *von pferden, die köte (acetabulum in osse)*

verrenken, verstauchen: das pferd hat sich ausgekötet. *s.* auskegeln.

AUSKOTZEN, *exscreare, ausspeien.*

AUSKRÄCHZEN, *crocitando proferre, mühsam herauskrächzen.*

AUSKRAGEN, *murum instruere mutulis,* kragsteine *an der wand hervorragen lassen.*

AUSKRÄHEN, *canendo evulgare:*

> Minervens muntrer hahn kräht oft den morgen aus.
> GÜNTHER;
>
> fehlgüsse lachten wir, der hofhund
> bellte sie, krähte der henne mann aus. KLOPSTOCK 2, 232;

ehe der hahn den morgen auskräht, wird er wieder in deinen armen sein. MUSÄUS; ich liesz gewöhnlich die spaszvögel erst auskrähen und fiel selber mit ein. J. PAUL *freiheitsb.* 88.

AUSKRAMEN, *exponere res venales, venditare, promere:* geschwind, kramen sie ihr unglück aus. LESSING 1, 541; hier kann er einen brocken weisheit wieder auskramen, den er erst gestern einbettelte;

> zwar hat er die böse gewohnheit, bei allen arten von damen
> altmodische komplimente, in platten witz gehüllt,
> mit vielem prunk und bombast auszukramen.
> WIELAND 4, 169;

wurm, krame vor mir deine gräszlichen knoten aus. SCHILLER 211b;

> nein, freunde, lassen wir es noch zusammen,
> und geben uns nicht ab, hier auszukramen.
> GÖTHE 10, 263;

wandte er sich an mich und kramte viel wissens aus. 16, 13; wenn nun alles weiszzeug, stattlich ausgekramt, die augen blendete. 22, 85; ein mann, der sich durch ausgekramtes geräth als barbier ankündigte. 23, 10; die mutter der Gracchen, wie sie einer freundin, welche ihre juwelen auskramte, ihre kinder zeigt. 29, 67; als ein academischer lehrer den unstatthaftesten apparat auskramte. 32, 123; Newtons versuche und theorien werden mit groszem bombast ausgekramt. 54, 209; aber ich blieb in fassung und kramte läppisches zeug aus. *an fr. von Stein* 1, 5; womit man die lächerlichen seiten und lasterhaften ausschweifungen seines charakters nicht nur sehen läszt, sondern gar auskramt. HAMANN 3, 246; physische einsichten auskramen. KANT 6, 78; ich werde müde alle unrichtigkeiten und widersprechungen auszukramen. 8, 82; er lobte um seinen witz auszukramen. J. PAUL *uns. loge* 2, 119.

AUSKRÄMPELN, *carminare, auskämmen:* die wolle auskrämpeln.

AUSKRAMUNG, *f. expositio, ostentatio:* hochmütige auskramung schöner und groszer gesinnungen. LESSING 4, 125; die auskramung deiner siebensächelchen. GOTTER 3, 345.

AUSKRANKEN, *convalescere, liberari a morbo, die krankheit überstehen:* wenn man todt ist, hat man ausgekrankt.

AUSKRÄTSCHEN, *s.* ausgrätschen.

AUSKRATZEN, *eradere, exsculpere:* da Saul aber von gott und der warheit wider abfellt, wird er auskratzt (*aus der lebenden buche*) und in das schwarze buch geschrieben. MATHESIUS 105b; kurz wir zweifeln mit gutem grunde, ob diejenigen, die von einer Danae am unbarmherzigsten urtheilen, an ihrem platze einem viel weniger gefährlichen versucher als Agathon die augen auskratzen würden. WIELAND 1, 263; ich will ihm die augen mit den nägeln auskratzen. SCHILLER 113b; eine teufelei mit einer andern auskratzen. 164a; aber soviel ist doch richtig, dasz aus der universalhistorie die beispiele nicht auszukratzen sind. J. PAUL *Hesp.* 3, 169; ich würde das ganze bisherige lob auf die ärzte ohne mitleid auskratzen. *teufelspap.* 1, 109; das soll mir keine henne auskratzen, *litera scripta manet. intransitiv,* mit dem fusz auskratzen, *einen kratzfusz machen, scharren, auf die erde streichend sich verbeugen, und daher entspringt die bedeutung des weggehens:* nachbar, wartet doch, nun der kratzt aus (*empfiehlt sich, macht sich aus dem staube*). ARNIM *schaub.* 2, 319.

AUSKRÄUSELN, *comam crispare, calamistrare.*

AUSKREBSEN, *cancros eximere:* einen bach auskrebsen, *alle krebse aus ihm wegfangen;* hier ist schon ausgekrebst, wie ausgefischt.

AUSKREIDEN, *creta probe notare, explorare:*

> niemand hats gezehlet gar,
> niemand hat es ausgekreidet. SPEE *trutzn.* 231.

AUSKREISCHEN, *vociferari, clamando nuntiare, ausschreien, nnl.* uitkrijten: was hilft das auskreischen? sich auskreischen, *finem facere clamandi,* hast du dich ausgekrischen? *vgl.* aufkreischen.

AUSKREISCHEN, *praet.* auskreischte, *part.* ausgekreischt, *scheint dem sinne von* abkreischen *zu begegnen, doch ist seine bedeutung unsicher in folgender stelle:*

> hier hänget du ausgespannt, geädert, abgefleischt,
> zerstochen, striemenvoll, entleibet, ausgekreischt.
> FLEMING 12.

AUSKREISEN, *late propagari, in weitem kreise ausgehen:*

> schnell, wie der gedanke, schweben sie in weit auskreisenden
> wendungen fort. KLOPSTOCK 1, 237,

man könnte auch verbinden weitaus kreisenden.

AUSKRIECHEN, *prorepere,*

1) *excludi, ex ovis prodire:* die küchlein sind ausgekrochen; die seidenwürmer kriechen erst in zwei tagen aus.

2) *perreptare:* alle winkel auskriechen;

> ein kû wär durch die wunden ausz gekrochen. UHLAND 649.

AUSKRIEGEN, *debellare, subigere,*

1) *verheeren, durch krieg verwüsten:*

> heiszt dis verheert und ausgekriegt? OPITZ *ps.* 9.

2) *den krieg beendigen,* ausgekriegt haben.

3) *herauskriegen, herausbringen, gemein, wie* aufkriegen: ich kann das glas nicht auskriegen (*ausleeren, austrinken*); gäb gleich ein kopfstück drum, wenn ichs ganz auskriegen (*zu ende bringen*) könnt. FR. MÜLLER 1, 284.

AUSKRÖPFEN, *e gutture evomere, aus dem kropf werfen:*

> wann er (*der sumpf*) nun disz, so er geschöpft,
> mit rauschen wieder ausgekröpft,
> so schaut man flut auf allen seiten.
> HOFFMANNSWALDAU *Socrat. s.* 136.

AUSKRÜMELN, *friando spargere, in krumen ausstreuen, verkrümeln.*

AUSKUCKEN, *prospicere. s.* ausgucken.

AUSKÜHLEN, *refrigerare, völlig abkühlen:* dort musz das raisonnement in affect entbrennen, und hier der affect in raisonnement sich auskühlen. LESSING 7, 17;

> um sich selbst und ihn ein wenig auszukühlen.
> WIELAND 5, 113;
>
> doch seine wunden weisz er auszukühlen.
> GÖTHE 2, 17;

die gewitter kühlten nachts und morgens die atmosphäre aus. 43, 19 *und br. an Schiller* 347; nun will ich in ihrem andenken einen stillen abend genieszen und mich auskühlen. *an fr. von Stein* 1, 327.

AUSKÜNDEN, *notum facere, edicere, verkündigen, früher auch häufig ohne umlaut:* liesz brief anschlagen und auskunden. FREY *garteng.* 17b; dann die ding sind heimlich gebotten zu verhalten, nicht auszukunden oder auszurufen. PARACELSUS 2, 251c; als er auskünden lassen, mit dem westnortwest abzufaren. *Garg.* 269b. *heute gebrauchen einige* auskunden *für erkunden, erkundigen, explorare:*

> aller irdischen naturen kraft
> zu dem heil der menschen auszukunden. BÜRGER 88a.

AUSKÜNDIGEN, *explorare, indagare, auskundschaften:* die mich vermittelst der spure hätten auskündigen sollen. *Simplic.* 1, 248.

AUSKÜNDIGUNG, *f. edictum, verkündigung:* dasz der papst kein andre meldung in seiner auskündigung von des glaubens handlunge thut. MELANCHTHON 3, 150.

AUSKUNDSCHAFTEN, *indagare, explorare, erspähen:* die gröszte sorge, so sie hatten, war diese, dasz sie nicht von ihren leuten möchten auskundschaft und verfolget werden. WEISE *kl. leute* 145; und nun fragte er so lange nach, bis er endlich den namen und aufenthalt des körbchenmachers auskundschaftete. WIELAND 8, 347; wiszt ihr auch, dasz man uns auskundschaftet? SCHILLER 108a; seine eltern trauern, sie haben allerorten sein bildnis hingeschickt, ob sie ihn etwa lebendig oder todt auskundschaften möchten. FR. MÜLLER 3, 165; nichts gieng über den voraus gerühmten blick, womit er in jedem dorfe die arme haut, deren schwielen und narben und schnittwunden einen blutschwamm oder schmerzlindernde tropfen nöthig hatte, auskundschaften wollte. J. PAUL *Hesp.* 1, 169.

AUSKUNDSCHAFTUNG, *f. exploratio.*

AUSKUNFT, *f. via, remedium, notitia, nnl.* uitkomst. *Adelheid.* schach dem könige! *bischof.* es ist noch auskunft (*dagegen noch auszukommen, dem zu entgehen, es ist noch aushülfe*). GÖTHE 8, 53. 42, 66; nun habe ich aber, nach nochmaligem beschlafen der sache, die natürlichste auskunft von

der welt gefunden. an Schiller 200'; es ist hier keine auskunft für den philosophen, als dasz er versuche u. s. w. KANT 4, 294. ungewöhnlich für andere bedeutungen des auskommens, z. b. ich habe eine hinreichende auskunft = auskommen, einnahme, vgl. einkunft.

AUSKUNFTSMITTEL, n. remedium, entbehrliche steigerung des schon im einfachen auskunft liegenden begrifs.

AUSKÜNSTELN, arte et meditatione invenire, künstlich hervorbringen gegenüber dem natürlich entstehenden: man könnte sagen, dasz ihn die natur recht darzu ausgekünstelt habe, seine ernsthaften bürger zum lachen zu bringen. LESSING 3, 7; wie er alles sah, was das haus des weisen Hippias zu einem tempel der ausgekünsteltsten sinnlichkeit machte. WIELAND 1, 74; ausgekünstelte selbstsucht. KLINGER 5, 375.

AUSKÜSSEN, osculandi finem facere:

du trinkst, du küssest länger nicht,
trink aus, küss aus, von dannen! LESSING 1, 48.

AUSKUTEN, desinere furere, austoben, ein schweizerisches wort: der wind kutet aus, hört auf zu blasen; der schmerz hat ausgekutet, nachgelassen. STALDER 2, 147. vgl. MAALER 84' chuten stridere.

AUSKÜTTEN, eligere prae aliis: sanctum Johannem hat er uszgeküttet und erwölt gehaben, wen er kant in, dasz er eins reinen herzen was. KEISERSBERG post. 2, 28, von kütte haufen, menge volks, aus der kütte wählen.

AUSLABEN, plane reficere, recreare: nun habe ich mein herz hier so weit hinweg spazieren geführt und es so recht gemütlich im sonnenschein der andacht ausgelabt und eingesommert. TIECK ges. nov. 5, 147.

AUSLACHEN, probe ridere, satiari ridendo, deridere, irridere, nnl. uitlagchen.

1) intransitiv, sich satt lachen: als nun die storken ausgelacht. Garg. 156'; da wollen wir uns einmal von herzen auslachen;

werdet ihr bald auslachen, Amalia, und du Luise? Luise 3, 381;

o dasz ich recht auslachen dürfte! GERSTENBERG Ugol. 16; wann ich nur von herzen auslachen kann dabei. LENZ 1, 148.

2) transitiv, verlachen, ausspotten: einen andern hat die vermeinte bulschaft einmal freundlich angelacht, oder wie dieser leute gebrauch ist vielmehr ausgelacht. OPITZ poeterei s. 8; es lachen dich alle aus; da wirst du recht ausgelacht werden.

AUSLACHEN, n. derisio: ein lachen, nicht ein auslachen mit verachtung, sondern ein gutmütiges belachen. KANT 10, 128.

AUSLACHENSWÜRDIG, risu dignus.

AUSLACHENSWÜRDIGKEIT, f. wenn man ihm (so) seine auslachenswürdigkeit hätte wollen empfinden lassen. KANT 8, 150.

AUSLADEN, exonerare, nnl. uitladen, ausräumen, ausziehen.

1) das geladene wegschaffen, die waaren ausladen, aus dem schiffe holen, die ladung löschen; den schusz ausladen, aus dem gewehr ziehen; den electrischen funken ausziehen.

2) das schif ausladen, das gewehr, die electrische flasche ausladen, entladen: der oberhofmeister konnte als leiter der funkenzieher sein, der ihn (den jüngling) mit seinen franklinschen spitzen auslud. J. PAUL Tit. 1, 18.

3) sich ausladen, entladen, frei und ledig machen:

bei nächtlich stiller weile
gährts in dem tückschen feuerschlunde, ladet
sich aus mit tobender gewalt. SCHILLER.

die gewitterwolke, das gewehr hat sich ausgeladen, entladen.

4) in der baukunst und holzarbeit heiszt ausladen hervorstehen, hervorragen lassen: ein ausgeladenes gesimse.

AUSLADER, m. exonerator, ablader, der zum ausladen des schiffes, der waaren angestellte arbeiter. in der electrischen maschine das den funken hervorlockende werkstück.

AUSLADUNG, f. exoneratio, die entladung. in der baukunst, das hervorragende.

AUSLAGE, f. nach verschiednen bedeutungen des auslegens und ausliegens,

1) expensum, das ausgelegte geld, baare auslage, auslage machen, thun, erstatten, vergüten, anmerken. portoauslage.

2) merx proposita, die ausgelegte waare, der ort, tisch, auf welchem sie zur schau ausgelegt wird, die auslegung der waare.

3) projectio, ein fechterausdruck, wenn ausgelegen oder ausgelegt wird mit dem arm oder leib; er machte eine schöne, geschickte auslage. auch die auslage, wenn man im fenster ausliegt.

4) in marschländern, ein deich, der weiter hinaus gegen die flut angelegt wird.

5) unsicher ist die bedeutung in folgender stelle: die frechen haben mir auslage aufgetragen, welche nicht war nach deinem gesetz. LUTHER 1, 524'.

In andern fällen des auslegens kann blosz auslegung gesagt werden, z. b. die auslegung, interpretatio, eines traums, nicht auslage.

AUSLAND, n. terrae exterae, altn. útlönd (auch pl.), die fremde; ahd. und mhd. nicht aufzuweisen, denn das ahd. ûzlenti wäre nhd. auslände und bezeichnet das ufer, den ort, wo man auslandet, mhd. daz gelende:

zi stade joh zi sante, zi thurremo ûzlento. O. V. 13, 18.

auch die älteren nhd. wörterbücher und LUTHER geben noch kein ausland für fremde, nur die ableitungen ausländer und ausländisch; im 18 jh. wird es desto üblicher und gegensatz zu inland (was man sehe): er geht ins ausland, auszer landes, peregre; die sitten und bräuche des auslands;

du willst ins ausland dich entfernen. PFEFFEL 4, 140;

so führt
vom fernen ausland fremder sitten
den flüchtling der gesang zurück. SCHILLER.

nnl. sagt man ebensowenig uitland, wol aber uitlander, uitlandig, uitlandsch. in den marschländern bezeichnet ausland ein von der sielpflicht befreites land, und auch anderwärts ein vom spanndienst entbundnes, dafür geldabgabe leistendes; dabei denkt niemand an die fremde.

AUSLANDEN, AUSLÄNDEN, evehere, aus dem schif ans land bringen, die waaren auslanden, schweiz. einen todten ausländen, aus dem wasser ans land tragen. auch se effundere:

das sich der strom zur zeit auslendet
und von der rechten strasz abwendet. froschmeus. 2, 2, 15.

Weil aber der landende seine fahrt vollführt, vollendet, sein ziel erreicht (collineat), so bedeutete auch lenden, gelenden eine sache beschlieszen, vollziehen, gleichsam mit ihr zu lande kommen, z. b. im Ssp. etwas vor gerichte lenden, endigen, und in diesem sinne nimmt KEISERSBERG auslenden geradezu für exsequi, ohne allen gedanken an das schif: die juden kunten Jesum wol verurteilen, aber sie durften das urteil nicht uszlenden (vollstrecken). post. 49.

AUSLÄNDER, m. extraneus, peregrinus, fremdling, obschon diese wörter sich auch unterscheiden, nnl. uitlander: man hörts ihm an der sprache an, dasz er ein ausländer ist; da kam einer der entrunnen war und sagets Abram an dem auslender. 1 Mos. 14, 13; frembde werden stehen und ewr herde weiden und auslender werden ewr ackerleute und weingertner sein. Es. 61, 5; unser erbe ist den frembden zu teil worden und unser heuser den auslendern. klagl. Jer. 5, 2; auslender von Rom. apost. gesch. 2, 10; auch die auslender und geste. 17, 21; damit sie (die juden) nit unser müszig spotten, das wir als die einwoner inen arbeiten und sie als die fremdling nehren, des solten sie billich durch die faust lachen und uns die feigen bieten und eselsoren zeigen, weil überflüssig gnûg wer, das wir si als ausländer, bede des glaubens und lands, aufklauben, bei uns lassen wonen, handtieren. FRANK weltb. 155'. ausländer nennt man auch eine aus der fremde eingebrachte oder sonst ungewöhnliche sache: er trägt einen ausländer (fremden hut) auf dem kopf; ausländer, ein bienenstock, den man überwintern läszt. bei KEISERSBERG ist auslender der scharfrichter, lictor: der herr sprach zu seinen uszlendern oder nachrichtern, bindet im hende und füsze. post. 113.

AUSLÄNDEREI, f. peregrinitas, putida peregrini moris admiratio: aufgedrungene ausländerei. NIEBUHR kl. schr. 1, 11; es sei genug hier den grundquell dieser ausländerei unter den Deutschen angegeben zu haben. FICHTE reden an d. d. nat. 163; so wie alle ausländerei aus der sucht vornehm zu thun entsteht. 165; mithin wird die ausländerei doch die inländische webe aus ältestem und neuestem reichthum nicht erdrücken und bedecken. J. PAUL aesth. 2, 200.

AUSLÄNDERIN, f. extranea.

AUSLÄNDIG, extraneus, exsul, nnl. uitlandig: auslendige herrn. weisth. 3, 760. 761. 766; wir werden vertriben und auszlendig (exsules, ahd. ûzlentê). KEISERSBERG schif der pen. 15; die ausländigen ritter. Pontus 30; viel auslendiger wissen davon zu sagen. THURNEISSER von wassern 130. heute dem folgenden gewichen.

AUSLÄNDISCH, *extraneus, nnl.* uitlandsch: ausländische waaren, ausländische sitten; eine ausländische waise. SCHILLER 190[b]; Salomo liebete viel auslendischer weiber. 1 *kön.* 11, 1. 8. *Nehem.* 13, 26. 27. 30; es dienen viel ausländische im heer; waldhöhe, von der sie ein wunderbares glorienland unter sich sahen, so freundlich und ausländisch, als sei es übrig aus der zeit, da noch die ganze erde ein immergrünes morgenland war J. PAUL *Tit.* 3, 149.

AUSLANGEN, *extendere, extendi, suppetere, nnl.* uitlangen, *ausreichen.*

1) *herausreichen, strecken:* sol er dem vogt die pfande über gatter auslangen. *weisth.* 2, 191;

> ich befils den heiszen feuersflammen,
> die hoch oben zu den baien auslangen. UHLAND 269;

gieng das gnädige fräulein aus dem zimmer in den keller um den wein auszulangen. MÖSER *patr. ph.* 1, 249; mit der rechten hand dreht sie (*die spinnerin*) die scheibe und langt aus so weit und so hoch sie nur reichen kann. GÖTHE 23, 52.

2) *ausreichen, genügen:* wie wolte und könte doch das einkommen auslangen und genung sein. SCHUPPIUS 416; es musz eine tugend geben, die auch ohne den glauben an unsterblichkeit auslangt. SCHILLER 758; von manchem konnte der freund auslangende rechenschaft geben. GÖTHE 21, 70; von dem misbrauch fürtreflicher und weitauslangender mittel. 21, 177; worüber er sich mit ihr, seitdem er eine zwar wunderliche aber doch auslangende sprache einzuleiten gewust, recht gut verständigen könne. 23, 210; mit einem schon früher auslangenden und nun frisch bereicherten repertorium kamen wir wol ausgestattet nach Lauchstädt. 31, 148; dasz man glaubt solcher heftigen und doch keineswegs auslangenden empfehlungen zu bedürfen. *an Schiller* 587; wo es nur irgend auslangen mochte. TIECK *ges. nov.* 9, 36. *Dann auch, wie auskommen, ausreichen,* mit etwas auslangen: aber damit langt man nicht aus. SCHILLER 628; das vermögen, mit einer mechanischen erklärungsart der naturdinge auszulangen, ist beschränkt. KANT 7, 297; wenn die vernunft mit einem principe auslangen kann. 10, 74.

AUSLÄNGEN, *protendere, länger machen, verlängern:* die ausgelängte nacht. OPITZ *Arg.* 1, 580; den ausgelängten tag dienst thun. *pers. baumg.* 5, 13; die ausgelängte nacht laufen sie. 3, 2.

AUSLÄNGLICH, *suppetens, sufficiens, hinlänglich:* zu auslänglicher verhütung, dasz dergleichen in das künftige nicht mehr geschehe. SCHUPPIUS 677.

AUSLÄPPERN, *sorbillare, nnl.* uitlappen, uitlepperen: die suppe ausläppern; wa wer Hercules geblieben, wann er nicht vor durst oft den bach, darin er gefahren, hett wie ein zungstreckiger hund ausgeleppert? *Garg.* 41[a].

AUSLÄRMEN, *tumultuandi finem facere, austoben.*

AUSLASE, *f. delectus, auswahl. man hört und schreibt am Rhein, im Rheingau:* von den erherbsteten stückfässern wurde nur der dritte theil, lauter auslasen, geprobt. *sonst heiszt es* auslese, *weinlese, lese;* auslase *könnte aber wie* ausgabe, ausnahme *gebildet scheinen.*

AUSLASSEN, *emittere, laxare, nnl.* uitlaten, *entlassen, loslassen.*

1) *aus dem haus, aus der hand und gewalt, aus dem kerker, aus der stadt lassen:* da stund Abraham des morgens frue auf und nam brot und eine flasche mit wasser und legts Hagar auf ire schulder und den knaben mit und liesz sie aus. 1 *Mos.* 21, 14; und lasz sie dein weib sein, wenn du aber nicht lust zu ir hast, so soltu sie auslassen, wo sie hin wil. 5 *Mos.* 21, 14; so sol er ein scheidebrief schreiben und ir in die hand geben und sie aus seinem hause lassen ... so kan sie ir erster man, der sie ausliesz, nicht widerumb nemen. 24, 4; der herr über völker hiesz in (*den gefangnen*) auslassen. *ps.* 105, 20; und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die mauren nider gelassen. 2 *Cor.* 11, 33; bin ich bewogen, denselbigen Liechtenberger noch eins auszulassen. LUTHER 3, 405[b]; denn es war der anschlag, man solte die henker bei der nacht auslassen. 3, 418[b]; bestelt wachten unter die thor, die nieman auslieszen. *Garg.* 266[a]; zum fenster auslassen. 69[b]. *man sagte auch,* die töchter auslassen = *leer ausgehen lassen, von dem lehen, von der erbschaft ausschlieszen.*

2) *thiere aus dem stall, aus der hütte lassen:* und wenn er seine schafe hat ausgelassen, gehet er vor inen her (*goth.* þô svêsôna lamba ustiuhiþ). *Joh.* 10, 4; die lämmer auslassen; das vieh ist schon ausgelassen worden;

> das ich auslass mein sew und ku. H. SACHS III. 3, 42[a].

LUTHER *scheint es aber auch von geburt der thiere zu setzen, wiewol die stelle zweideutig ist:* sie (*die hirschkühe*) beugen sich, wenn sie geberen, und reiszen sich und lassen aus ire jungen. *Hiob* 39, 6. *weidmännisch,* den leithund auslassen, *ihm das seil nachlassen, ihn aus dem straffen seil lassen.*

3) athem *aus der brust,* donner *aus der wolke,* wasser *aus dem felsen lassen:* du lessest aus deinen odem, so werden sie geschaffen. *ps.* 104, 30; der herr donnerte vom himmel und der höhest liesz seinen donner aus. 2 *Sam.* 22, 14. *ps.* 18, 14; kanstu die blitzen auslassen, das sie hinfaren. *Hiob* 38, 35; sihe, wenn er das wasser verschleuszt, so wirds alles dürre, und wenn ers auslesset, so keret er das land um. 12, 15. *desgleichen* die seele, das wort, einen schrei auslassen:

> die edelsten in Israel
> haben ausgelassen ir seel. H. SACHS III. 1, 74[a];

kaum hatte er das wort ausgelassen; der gute mann, als er das schröcklich geschrei vernam, welchs sein sohn, alsbald er an das liecht der welt kam, ausliesze. *Garg.* 106[a]; do hont de rebe uf oanmol a mörderisches geschrua ausglau. ERNST MEIER *schwäb. sagen s.* 201; ein schweiszlein hinden auslassen. *Garg.* 13.

4) zorn, gift, wut, unwillen, rache, lügen auslassen: denn da du deinen grim auslieszest, verzeret er sie wie stoppeln. 2 *Mos.* 15, 7; raum und stet, seine gift auszulassen. LUTHER 3, 48; das Carlstad lügen ausleszt. 3, 61[b]; du kannst nichts thun, als deine zähne zusammen schlagen und deine wut am trocknen brote auslassen. SCHILLER 113[b]; die einen schliefen ihren rausch aus, die andern hätten ihn gern auf irgend eine mutwillige weise ausgelassen. GÖTHE 23, 109; um wenigstens unterwegs gegen einen hasen meinen unwillen auszulassen. TIECK 14, 209; er liesz seine rache, seinen eifer an dem unschuldigen spiegel aus und zertrümmerte ihn. *auch diese leidenschaften werden als ausbrechende, wilde thiere angesehn, die in des auslassenden dienst und gewalt stehn, daher ein possessivum beigefügt ist.*

5) *seltner von andern sachen:* seine geschicht und leiden an euch zu schreiben und auszulassen. LUTHER 5, 28[b]; seinen hofmann (*seine feine manieren*) recht auslassen. *Garg.* 240[a]; seine gedanken, meinung, empfindung über etwas auslassen; hättest wissen sollen, dasz mich das geheimnis martere, wenn ichs nicht auslassen darf. aber doch will ichs nicht auslassen, will überlaut seufzen bei dem zwang. (L. PH. HAHN) *der aufruhr zu Pisa* 34; die spannungskraft der federn fängt an ihre thätigkeit auszulassen (*auszuüben*). KANT 6, 141.

6) bücher, briefe, schrift, befehl, erklärung auslassen: damit die sache dennoch ein ende gewinne und das ergernis des deudschen büchlins, von den ewern ausgelassen, gestillet werde. LUTHER 2, 220[a]; dasselb buchlin wider auszulassen. 3, 1; o das die propheten vorhin basz studierten, ehe sie bücher auslieszen. 3, 84; derhalben Carlstad auch schuldig war, solche erklerunge auszulassen. 3, 155; das sie solchen vermeineten meinen brief auszulassen, es solt in einer fürstlichen canzlei nicht ein solcher esel canzler sein, der heimliche brieve ausgelassene brieve nennete. 4, 538[b]; solche gedanken haben uns verursachet diesen propheten Daniel auszulassen für den andern, die noch dahinden sind .... ich hab mir fürgenommen, denselben unter e. f. gn. namen auszulassen. 5, 1[b]; ich gedenke einen sermon von den lieben engeln auszulassen. 5, 145[a]; ich habs aber wollen durch den druck lassen ausgehen, weil ich besorget, es möcht doch sonst in druck komen und unvleisziger ausgelassen werden. 5, 488[a]; darumb irs für gut ansehet, das ich solche falsche meuler zu stopfen einen kurzen brief aus liesze gehen. 6, 116[a]; hab zuletzt mich bewegen lassen, etlich sermon auszulassen. *br.* 1, 387; dann dieses unser ausgelassenes edict nicht universal ist. SCHUPPIUS 571. *heute sagt man lieber* herausgeben, ausgehen, erscheinen lassen, erlassen.

7) sich auslassen, *sich äuszern, darlegen, dargeben:*

> die unbefleckte zung erschallt in kirch und haus
> und läszt sich tausendfach in süszen liedern aus.
> GRYPHIUS 2, 92;

du hast dich zu weitläuftig darüber ausgelassen; er liesz sich in heftigem lachen, liesz sich erbittert darüber aus. *früher hiesz auch* sich auslassen *sich aus dem staube machen:* da ist der mann erheim komen und doch sich wider usz wöllen lassen oder machen. *weisth.* 3, 752.

8) fett, talg, butter, wachs *über dem feuer* auslassen, aus-

schmelzen, in fluss bringen, ausfliessen lassen. man kann dies unter 4 bringen; da die flüssigkeit gleichsam aus den banden der härte entbunden wird. doch heiszt es nie, dasz die sonne das eis auslasse.

9) ein kleid auslassen, *durch auftrennen der eingeschlagenen naht weiter machen.*

10) den ofen auslassen, *ausgehen lassen und dann im hüttenwerk schicht machen, die arbeit einstellen. nie aber* die pfeife auslassen *für ausgehen lassen.*

11) auslassen, *weglassen, wegbleiben lassen, omittere:* wer aber etwas aus ungeferden ausgelassen. *weisth.* 2, 192; diese stelle wird ausgelassen, *unterbleibt;* es sind drei worte, drei zeilen ausgelassen. *diese bedeutung widerspricht der sechsten und* ein ausgelassener brief *kann den umständen nach sowol ein erlassener, als in der reihe fehlender sein.*

12) *das part. praet.* ausgelassen *gilt zwar für sämtliche bedeutungen, zumal aber im adjectivischen sinne von wild und frech:* er ist ganz ausgelassen, ein ausgelassener mensch; ein ausgelassener erhungerter teufel. *Garg.* 231[b]; eine ausgelassene schälkin. Kirchhof *wendunm.* 352; der ausgelassenste bube ist zu verzagt, uns etwas beschimpfendes zuzumuten. Schiller 204[b].

AUSLASSUNG, *f. omissio, in der eilften bedeutung des* auslassens: die auslassung auch eines einzigen wortes soll scharf geahndet werden. *ehmals hiesz es auch:* nach völliger auslassung (*emissio*) des lachens. *unw. doct.* 12, *was aber heute veraltet ist.*

AUSLASZ, *m. emissio:* desgleichen etliche verdächtige personen unter ein thor zum auslasz kommen und mit gewalt heraus gewollt. Kauss *bei Melanchthon* 2, 265. *das ahd.* ûzlâz *bedeutete finis, exitus* (Graff 2, 315).

AUSLATSCHEN, *egredi talipedando, wird auch verächtlich gesagt von verheirateten, ausschweifenden ehemännern:* sie latschen aus, *prostibula sectantur. s.* anlatschen, ausliegen.

AUSLAUBEN, *frondibus ornare:* da er in die mit linden ausgelaubte stube gieng. J. Paul *Hesp.* 1, 244; sie setzten sich auf den hügel, gegenüber einem gang, den grünes moos auslaubte. *Tit.* 2, 116.

AUSLAUERN, *explorare transitiv, während* auflauern *intransitiv ist:* da ich nicht vermeiden konnte, sie (*die männer*) zu sehen, nahm ich mir vor, sie alle auszulauern, und mein bruder half mir wacker dazu. Göthe 19, 98.

AUSLAUF, *m. excursus, nnl.* uitloop.

1) auslauf des wassers, baches, flusses: so kann auch nicht sein, das das wasser ob denen metallen eine zeitlang stande, die kraft an sich ziehe, und so es dieselbige entpfangen, erst als dann sich zum auslauf furdere. Thurneisser *von wassern. Strasb.* 1612 *s.* 1; bis an den anfang der Weissel und auslauf der Donaw ins euxinische meer. Micrälius *a. P.* 1, 18; zwischen dem auslauf beider bäche. *Pierot* 2, 399;

> der quell fleuszt überall, der auslauf ändert nur.
> Haller 141;

da der Nil durch absetzung des schlammes den boden seines auslaufs erhöhte. Kant 9, 9.

2) der auslauf des schiffes *auf dem wasser:*

> sondern bereits ist
> niedergezogen das schif und ruderer fertig zum auslauf.
> Voss *Od.* 6, 151;

die flotte ist ganz zum auslauf bereit. *ebenso ein schneller gang zu lande und zu fuss:* der bote soll noch einen auslauf thun.

3) *weidmännisch, der ebene, lichte platz, auf welchem die eingestellten hirsche und sauen vorgejagt werden, vgl.* ablauf *und* anlauf. *man sagt auch* ausflug, *wie* anflug.

4) *in der baukunst heiszt* auslauf, *was sonst* ausladung, *das vorragen einzelner glieder oder stücke einer ordnung, oder die weite, in welcher ein solches glied von der achse der seule hinausreicht.*

5) *in den salzwerken heiszt* auslauf, *was bergmännisch die* ausbeute, *der nach abzug der kosten zufallende, auslaufende gewinn.*

6) *in schriften und abhandlungen ist* auslauf, *excursus, was nebenbei untersucht und verhandelt wird:* darumb wöllen wir hie ein nöttigen und nutzen auslauf thûn von des tollen bofels art und natur. Frank *weltb.* 37[a].

AUSLAUFEN, *excurrere, exire, nnl.* uitloopen, *oft mit folgendem* in *und* auf:

1) *von menschen:* ich bin schon frühe ins feld ausgelaufen dich zu suchen; ein bote läuft aus, *um das begehrte schnell zu holen;*

> wo ist der schönpart ausgeloffen? H. Sachs II. 4, 1[a];

im 16 jh. häufig von mönchen, die das kloster verlassen, wieder in die welt laufen: Pfeifer, ein ausgelaufner münch. Luther 3, 128; Sergius, ein ausgelaufner und abtrinniger münch und ketzer. Frank *weltb.* 118[b]; ein ausgelaufner münch kam auf die löbliche kunst der truckerei. Wickram *rollwagen* (*ed. Mulhausen*) 57. *in anderm sinne:* er muste die ganze nacht auslaufen, *bekam einen durchfall.*

2) *vom wild:* der hirsch ist ausgelaufen, *aus dem wald aufs freie gegangen. in anderm sinne:* die hündin hat ausgelaufen, *hört auf* läufig *zu sein, ist trächtig geworden. weidwerksbuch* 1, 9[a].

3) *von flüssigem:* wo ist aber ein mensch, wenn er tod und umbkomen und dahin ist? wie ein wasser ausleuft aus dem see. *Hiob* 14, 11; gleich einem wütenden wasserstrom, wann der uber das ufer ausläuft, so reiszet er alles umb, was er antrift. Schuppius 283; der strom läuft in drei arme aus; zog ein zapfen aus einem fasz und liesz ihm wein auslaufen. *sch. und ernst cap.* 140; den ausgeloffenen wein mit mel auftrocknen. *Garg.* 159[a] (*nach kinderm. n°* 59); der sand in der uhr ist ausgelaufen. *man sagt auch:* der topf, die kanne läuft aus, *hat einen ritz;* der eimer, das fasz läuft aus, *wie die böttcher sich ausdrücken:* das fasz thränt, weint.

4) *von andern sinnlichen dingen:* wind, welcher gegen dem mittag sich ziemlich stark erhub, und endlich in einen sturm auslief. *pers. reiseb.* 2, 2; die erbsen laufen aus, *wenn sie aus den hülsen fallen;* auslaufende reben, *in die höhe sich windende, krümmende;* das lebendige, wenn es ausläuft, so dasz es wo nicht abgestorben doch abgeschlossen erscheint, pflegt sich zu krümmen, wie wir an hörnern, klauen, zähnen gewöhnlich erblicken. Göthe 55, 297; der schnitt gieng durch den ballen, gerade unter dem daumen, theilte die lebenslinie und lief gegen den kleinen finger aus. 19, 134; ein langer, dürrer arm, der in fünf finger ausläuft. J. Paul *teuf. pap.* 1, 6.

5) *abstractionen:* das aber solcher falscher wahn vertrieben und die rechte demut von der falschen erkant werde, wollen wir ein wenig auslaufen und von der demut sagen. Luther 1, 483[b]; sehet, wie bin ich ausgelaufen und über flossen mit worten. 2, 92[b];

> dies lauft auf aufschub aus und aufschub auf entfliehn.
> Gryphius 1, 35;
>
> herr ich will auf dir erblassen,
> wenn nun meine stund ausläuft. 2, 278,

was von der sand- oder wasseruhr hergenommen sein, aber auch blosz exit, finitur sagen kann; endlich ist das ding gar auf eine krämerei und kaufmanschaft ausgelaufen. Schuppius 68; meine uhr ist noch nicht ausgelaufen, ich fühle es. Göthe 16, 152; symptome des lebensüberdrusses, der nicht selten in den selbstmord ausläuft. 26, 212; eine beim hergebrachten ins willkürliche auslaufende kunst. 32, 205; vollständige erkentnis, auf die alle grundsätze a priori zuletzt doch immer auslaufen müssen. Kant 2, 189; antworten, die am ende doch auf Baumgarten auslaufen werden. 3, 379; die wirkungen der natur laufen auf wolgereimtheit aus. 6, 77; Flamin, dessen academische laufbahn eben ausgelaufen war. J. Paul *Hesp.* 1, 220; die schrift ist um zehn bogen ausgelaufen (*stärker geworden*); die gesimse einer seule laufen zu beiden seulen aus (*s.* auslauf 4); alles unglück wird über dich auslaufen, *auf deinen kopf fallen.*

6) *transitiv, percurrere:* er ghort nit gären sagen, wie ich alle land was uszgeliffen (*so*) in Tütschland. Th. Plater 36; laufent alle winkel aus. Soltau *volksl.* 254; der verbrecher schreitet dem abgrunde, der ihm bestimmt ist, ausweichen zu wollen, und stürzt hinein eben da, wo er seinen weg glücklich ausgelaufen gedenkt. Göthe 19, 90; der kreis, den die menschheit auszulaufen hat. 53, 3; wann ich wieder (*von Leipzig*) abgehe weisz ich nicht, ich will den kreis auslaufen, und wenn das lied von vorne angeht, empfehle ich mich. *an fr. von St.* 2, 280. *bergmännisch, in anderm sinn:* eine last erz auslaufen, *auskarren, zu tage fördern, eigentlich auf dem karrn* auslaufen *lassen.*

7) sich auslaufen, *nach langem sitzen sich bewegen, gleichsam die beine wieder auslaufen;* das kind musz sich auslaufen. *auch sich ermüden:* wenn man sich den ganzen tag ausgelaufen hat.

AUSLAUFEN, *n. excursus:* das erste fahrzeug, das zum auslaufen fertig liegen würde. WIELAND 2, 206; übrigens könnte man vielleicht auch das gegenwärtige gestein ein auslaufen des granits nennen, indem man dadurch das ende einer epoche bezeichnet, anstatt dasz man da, wo ein folgendes sogleich nachzuweisen ist, das auslaufen ganz schicklich einen übergang nennen kann. GÖTHE 51, 47; nach einem kurzen warten auf das auslaufen des gesprächs. J. PAUL *Tit.* 1, 179. *in besonderm sinn für durchfall, profluvium alvi:* der alt sagt im, wie er die ganze nacht het das auslaufen gehabt. *sch. und ernst cap.* 208.

AUSLÄUFER, *m. ein diener zum ausschicken, puer a pedibus; im bergwerk, der das gewonnene erz zu tage fördert; eine auslaufende rebe oder sprosse der pflanze, auch* würzling *genannt, beim hopfen* laufschleiche; *ein auslaufender berg, z. b.* das riesengebirge, ein ausläufer der Karpathen.

AUSLÄUFIG, *largifluus, effluens:* ein ausläufiger krug.

AUSLAUFT, *m. excursus, egressio:* das sei zum auslauft ungefehrlich geredt, nu komen wir wider zu den stücken. LUTHER 2, 487[b]; er machet aber einen ebenlangen umbschweif und auslauft von seinem ampt, ehe er wider auf den fürgenomen artikel kömpt. 6, 219[b].

AUSLÄUFTIG, *excursivus, excurrens:* diese ausleuftige rede hab ich mussen thun. LUTHER 3, 49[b]; er wil den haufen hören, nicht mich noch dich, oder einen ausleuftigen, abgesonderten phariseer. 1, 82[a]; *es könnte auch heissen:* ein ausleuftiger mönch.

AUSLAUGEN, *lixivio elicere, mit* lauge *ausziehen, nnl.* uitloogen: salz auslaugen; das aus dem erdreich ausgelaugte salz. KANT 9, 10. *dann für subigere, vexare:* sie durch trübsal aller art erst tüchtig auszulaugen. WIELAND 21, 315.

AUSLAUT, *m. exitus vocis, der ein wort schlieszende laut, gegensatz von* anlaut. Q ist kein deutscher, M kein griechischer auslaut.

AUSLAUTEN, *auf einen laut ausgehn, schlieszen, endigen.*

AUSLÄUTEN, *extremum sonare campana, nnl.* uitluiden: es läutet eben aus; die glocken haben ausgeläutet, *campanae tacent;*

[illegible] zum gericht hat man geleutet aus. H. SACHS III. 1, 115[b].

einem ausläuten, *einem zur ehre die glocken ziehen:* wie ich ihr (*meiner frau bei ihrem begräbnis*) denn zu Hanau, in dessen kirchspiel sie erzogen, ausläuten lassen. SCHWEINICHEN 3, 260; wer für dräuen stirbet, dem läutet man mit eselsfürzen aus,

> qui moritur minis, illi pulsabitur bombis.

GRYPHIUS 1, 796. *züchtiger die alte sprache:*

> man sprichet, wer von vorhten stirbet,
> daʒ der im selber daʒ erwirbet,
> daʒ man in sol in mel begraben. BON. 32, 27;
> swelch man von dröuwen stirbet,
> den sol niemen klagen. FRAUENLOB 83, 1;

vgl. RA. 695. *transitiv,* die kirche, die messe ausläuten, *wie sie* eingeläutet *wurde;* als die kirche gegenüber nun den sonntäglichen gottesdienst ausläutete. TIECK *ges. nov.* 3, 11. *man verwendet auch* ausläuten *für offen gestehen, frei heraus sagen, reinen wein einschenken:*

> was bedeutet
> dein nur und doch? rein ausgeläutet! VOSS 6, 237.

AUSLAUTEN, *n. postremus campanae sonus:* ausläuten, oder sieben letzte worte an die leser. J. PAUL *uns. loge* 3, 175.

AUSLÄUTERN, *serenare, aufheitern:* ausgeläuterte gesichter. LOHENST. *Arm.* 1, 368; da der himmel sich ausläuterte. 1, 390. OPITZ *Arg.* 2, 338. *heute unüblich. forstmäszig aber sagt man* einen wald, ein holz ausläutern, *lichten, hell machen, holz schlagen in den drei hiebzeiten.*

AUSLEBEN, *vitam finire, complere, nnl.* uitleben:

> doch eh ich sie erlangt, hab ich fast ausgelebt. CANITZ 89;

um den rest seines lebens in gesellschaft der Venus, des Bacchus und der musen auszuleben. WIELAND 2, 240; in diesem stillen, noch vor kurzem so paradiesischen Jemal, wo ich meine tage in seliger verborgenheit auszuleben hofte. 8, 304; du theilest alles was ich besitze mit mir, und bist, wenn ich ausgelebt habe, der erbe meiner talente und meiner ganzen verlassenschaft. 3, 153;

> hier möcht ich mit dir ausleben das alter. VOSS,
> hic ipso tecum consumerer aevo. *Virgil. ecl.* 10, 43;

> schenke du dem dulder mut auszuleben. PFEFFEL 1, 10;
> was sagst du? dreiszig jahre haben wir
> zusammen ausgelebt und ausgehalten. SCHILLER 379[a];

der mann, dem für seine manigfaltigen talente auch ein rein ausgelebtes menschenalter noch immer zu kurz gewesen wäre. LEISEWITZ *über Lessings tod s.* 115; ein sehr alter, aber gesunder, frohmütiger mann, still, fein, klug, auslebend nun hie und da aushelfend. GÖTHE 21, 133; sehn sie denn nicht, dasz der mann ausgebraust, ausgelebt hat? LENZ 1, 243; das ausgelebte ritterleben. J. PAUL *herbstbl.* 3, 186;

> ja, hier könnte die tage des irdischen seins ausleben
> irgend ein herz, nach stille begierig und süszer beschränkung.
> PLATEN 122[a].

AUSLEBEN, *n. vitae exitus:* möge der trostlos umkommen, der eines kranken spottet, der nach der entferntesten quelle reist, die seine krankheit vermehren, sein ausleben schmerzhafter machen wird. GÖTHE 16, 139.

AUSLECKEN, *elambere:* die schüssel, den honig, die milch auslecken; der hund leckt die wunden aus;

> so läszt er fürbag sein auslecken sein. *fastn. sp.* 310, 2.

im sinne von auslatschen, *egredi prostibula sectando. intransitiv:* der wein leckt aus, *tröpfelt aus dem fasse.*

AUSLEDIGEN, *vacuefacere, erledigen, ledig machen:* die ehre ist ganz sein, hat sie alle zu sich genomen und alle ausgelediget. LUTHER 1, 38[a]; und wir hohen und reichen erschrecken nicht, so wir hören, das gott uns absagt, ja nicht allein absagt, sondern dreuet zu brechen, nidrigen und ausledigen. 1, 497[a]; damit ich e. k. mai. hofgesind von stat gebracht und ausgeledigt hab. CHMELS *Maximilian s.* 188 (*a.* 1497); dagegen hatte der meister das haus Wildenbruch ausgeledigt und entblöszet und an geschütz, artolerei und rüstunge davon geführet. MICRÄLIUS *a. P.* 3, 548; ich habe meinen sack ziemlich ausgeledigt. *med. maulaffe* 629.

AUSLEEREN, *vacuefacere, effundere, exhaurire, nnl.* uitleeren.

1) das wasser ausleeren, *ausschütten;* den wein, den trank ausleeren, *trinken;* das glas, den becher ausleeren, *leeren;* es kompt die zeit, das ich inen wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen und ire fasse ausleren und ire legel zerschmettern. *Jer.* 48, 12; den eimer, den topf ausleeren, *ausgieszen, ausschütten.*

2) den magen, den leib ausleeren, *alvum exonerare, purgare,* ausleerende mittel. *weidmännisch, intransitiv vom hund:* der hund leert aus, *le chien se vide.*

3) den sack, beutel, kasten, das zimmer, haus, die stadt, das land ausleeren.

4) die pfeile, den köcher ausleeren:

> wann verfolgung ihren köcher
> endlich auf dich ausgeleert. BÜRGER 12[a].

5) *figürlich,* das herz ausleeren, *ausschütten:* ihre erscheinung war so kurz, ich habe mein herz gar nicht ausleeren können. SCHILLER *an Göthe* 274;

> und leert den schalen witz
> bei diesem anlasz aus. WIELAND;
>
> mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.
> VOSS *Od.* 16, 429;

diese bilder und formeln sind zuerst ausgeleert, sodann laut verhöhnt und zuletzt der stillschweigenden und höflichen verachtung hingegeben worden. FICHTE *anw. zum sel. leben* 26; ausgeleertes leben. J. PAUL *Hesp.* 2, 142; ausgeleertes gesicht. 2, 134; ein fatales, ausgeleertes gesicht. *holzschn.* 10, 178; ausgeleerte, ausgeweidete seelen. *Fibel* 4; ausgeleerte zukunft. *das.*

6) sich ausleeren: unter heftigem tumult und säbelgeklirr leert sich der sal aus. SCHILLER 665; am tage des drama leerte sich das neue schlosz in das fürstliche zu Oberscherau aus. J. PAUL *uns. loge* 3, 8.

AUSLEERUNG, *f. egestio, exinanitio:* aber du kerest es umb, das das newe testament wol ein auslerung und finsternis ist gegen das alte testament. LUTHER 3, 474[a]; diejenigen, lieber nachbar, sind eben nicht gleich kranke köpfe, die diese und mehrere auslegungen der neuern für wahre ausleerungen der ausgelegten stellen halten. LESSING 10, 102; der arzt verordnete eine ausleerung nach der andern; der bijoutier setzte überall seinen witzigen ausleerungen nach. J. PAUL *Hesp.* 1, 186.

AUSLEGEN, *exponere, pandere, étaler, nnl.* uitleggen.

1) den kram, die waare auslegen, *feil bieten, zur schau legen,* Fischart *unter den spielen nennt* 240 *auch* 'kram auslegen'; kaufmannschatz auslegen. Maaler 43[c]; Sybille, welche anfangs die waaren völlig auslegt. Schuppius 753; die dirne hat ausgelegt, *pectora denudavit;* der dickwanst legt aus, *streckt seinen bauch vor; auf einen groszwanst:*

> Gastro, wo er geht und steht, trägt den watsack für sich her,
> ob er gleich nun strutzend voll. nimmer oder selten leer,
> hab ich doch noch nie gehört, dasz ihn etwa ein soldat,
> wann er gleich wo ausgelegt, je, wie brauch, geplundert hat.
> Logau 1, 8, 48;

> Phanus wil mit Christus ärmlich in der kripp im stalle liegen,
> wann ein stern nur wolte kummen, der es also künte fügen,
> dasz die weisen kämen her und die schätze legten aus,
> und von ochsen immer voll und von eseln sei sein haus.
> 2, *zugabe,* 21;

> weil ich gerne gebe zu und bin frei mit schenken,
> wird man, dasz die waar gar schlecht, leichtlich wollen denken:
> guten wird doch alles gut, bösen böse sein,
> guten leg ich alles aus, bösen alles ein. 3, *zugabe,* 2;

teppiche in den fenstern, auf den straszen auslegen; brot auslegen, *auf den beckerladen;* bücher auslegen, *veno ponere* (*vgl.* auflegen, verlegen); man musz nicht seinen werth auslegen, um die menschen zu gewinnen, sondern man musz sie gewinnen und dann erst jenen zeigen. J. Paul *Tit.* 1, 39; die heillosesten ansichten und grundsätze werden in dem buche ohne scheu ausgelegt.

2) auslegen, *ein fechterausdruck, im gegensatz zu parieren, stare in gradu Ov. met.* 9, 43; den arm, die hand auslegen; auch verstoben all diejenige, die wider einander hand ausgelegt hatten. *Simpl.* 1, 210. *s.* auslage.

3) ein schif auslegen, *franz.* rader, mettre en rade: das schif hat ausgelegt, *stat in ancoris.* die soldaten auslegen, *einquartieren und ausquartieren, aufs land, in die dörfer legen, anderswo einlegen.*

4) geld auslegen, *expendere, vorschieszen, sborsare:* der wird vielmehr rathen, dasz man Lesbien wiedergebe, als dasz man einen heller auslege. Gryphius 1, 866; ich wolte dem juden die auf mein wort ausgelegte vierhundert mark wieder geben, er aber sagte nein, er habe meine hand über zweitausend mark. Schuppius 582; kanst du soviel gewinn jährlich erwarten, als wann du 20 gülden dem wuchern ausgelegt hättest. 786; allermaszen ich beinahe die helfte meiner beuten auf kundschaft auslegte (*ausgab, um damit auszukundschaften*). *Simplic.* 1, 234; du hast schon oft für mich ausgelegt, wie soll ichs erstatten. *dies geht also über in den sinn von darleihen:* solt das geld, das versoffen wird, zusamenlegen und einen gemeinen schatz samlen, ein iglich handwerk für sich, das man in der not einem durftigen mithandwerksman auszulegen helfen und leihen kondte. Luther 1, 207[b].

5) auslegen, *proponere, vorlegen, darlegen, vorschlagen:*

> si hat in irem sinne
> mit irn junkfraun aus gelait,
> wer ir dienen well mit hübschait
> der sol gar bald eilen u. s. w. *fastn. sp.* 394, 11;

söllichen meinen ratschlag hat ain getaufter jud in sein aigen hand und gewalt gebracht, mutwilliglich erofnet, darzu durch ain gedruckt schmachbuchlin dargeben, verkündt und uszgelegt. Reuchlin *verstentnus* 1[b]. *mhd.* ûzlegen mit namen = *nennen. pass. Köpke* 471, 33.

6) *allerhäufigst aber interpretari, explanare, auseinander legen:* es hat uns getreumet und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach, auslegen gehöret got zu, doch erzelet mirs. 1 *Mos.* 40, 8; fieng an Mose auszulegen das gesetz. 5 *Mos.* 1, 5; Gabriel, lege disem das gesicht aus, das ers verstehe. *Dan.* 8, 16; wer alles zum besten ausleget. *Sir.* 6, 5; aber insonderheit legt ers seinen jüngern alles auf (*goth.* andband allata). *Marc.* 4, 34; und legte inen alle schrift aus. *Luc.* 24, 27; einem andern (*wird gegeben die gabe*) die sprachen auszulegen. 1 *Cor.* 12, 10; reden sie mit mancherlei sprachen? können sie alle auslegen? 12, 30; es sei denn, das ers auch auslege. 1 *Cor.* 14, 5;

> spotweis mit iren hinderschlegen
> all sein ding zum ergsten auslegen. H. Sachs II. 4, 41[a];

ich gedenk es euch besser auszulegen. *Garg.* 115[b]; die schwerverständlichsten puncte auslegen. 178[b];

> zwar ist es jetz gar nicht mein will,
> wie es dan auch nicht mein vermögen,
> die deine thaten auszzulögen,
> darumb nu halt ich jetzund still. Weckherlin 371;
> was die teutsche frei ausz lögen. 376;

nur seufzer habe ich von ihr gehöret und ihre schwester hat uns ihren willen ausgelegt. J. E. Schlegel 2, 28;

> im auslegen seid frisch und munter!
> legt ihrs nicht aus, so legt was unter.
> Göthe 3, 270;

> so löset sich der fluch,
> wir legtens von Apollens schwester aus,
> und er gedachte dich. 9, 96;

das, was sie so sehr zu ihrem vortheil auslegte, fand ich keineswegs bedeutend. 20, 61; man würde euch verkennen, und selbst der könig vielleicht diese zurückgezogenheit in einem ganz verkehrten sinne auslegen. Tieck *nov. kr.* 3, 123; ich wäre vom landhause aus sehr falsch ausgelegt worden. J. Paul *komet* 3, 237; die sache schlimmer auslegen als sie gemeint war. *Dies auslegen ist weder goth. noch ahd. zu erwarten, und goth. wird dafür* gaskeirjan *oder* andbindan *gesagt, ahd.* arrecchan; *mhd. beginnt es, doch selten, aufzutreten:* ein ûzlegen, interpretatio. *myst.* 183, 17;

> die ich hân bescheiden
> und mit namen ûzgeleit. *Köpkes pass.* 471, 33,

altn. ûtleggja *könnte erst nach dem dän.* udlægge, *dies nach dem deutschen gebildet sein; dieser späte ursprung des worts hindert, es auf ein auseinanderlegen, entbinden* (andbindan) *der runen zurückzuleiten. dennoch musz die sinnliche vorstellung des entfaltens als seine grundlage angenommen werden, die auch fürs ahd.* arrecchan *obwaltet.*

7) auslegen, *caelare, distinguere:* den fuszboden auslegen; mit elfenbein und gold auslegen; ausgelegte arbeit, *opus varium.*

8) auslegen *als gegensatz des* anlegens, *exuere:* das gewand, kleid, die schuhe auslegen, *ablegen.*

AUSLEGER, *m. interpres:* ist er aber nicht ein ausleger, so schweige er unter der gemeine. 1 *Cor.* 14, 28; bei prophezeiungen ist der ausleger oft ein wichtigerer mann als der prophet. Lichtenberg 2, 81.

AUSLEGEREI, *f. in übelm nebensinn für falsche auslegung, sucht auszulegen. doch verwendet* Kant 1, 235 schriftauslegerei *ohne ironie.*

AUSLEGERIN, *f. explicatrix.*

AUSLEGUNG, *f. interpretatio:* da Gideon den höret solchen trawm erzelen und seine auslegung. *richt.* 7, 15; höret meine rede und meine auslegung. *Hiob* 13, 17; alle lende verwunderten sich deiner liede, sprüche, gleichnis und auslegung. *Sir.* 47, 18; er hat offenbarung, er hat auslegung (*goth.* skeirein). 1 *Cor.* 14, 26; so sich denn unterstanden derhalben jemands auslegung zu thun. Luther 2, 5[b]; auf ein höhersinnige auslegung ziehen. *Garg.* 21[b]; eine auslegung thun. *pers. baumg.* 1, 29; wie theodicee soll auslegung der natur sein, sofern gott durch dieselbe die absicht seines willens kund thut. Kant 6, 149; betrachtet nun das neue kunstwerk, welches der tyrann mir zur auslegung gesandt. Humboldt *ans. der nat.* 2, 307. *Man dürfte auch* auslegung, *wie* auslage der waare *sagen, doch heiszt es nur* auslage des gelds, *nicht* auslegung.

AUSLEHNEN, *acclinando prospicere, vom ahd.* hlinên:

> wie oft hab ich in vorger zeit gestanden,
> mich aus dem klosterfenster ausgelehnt. Tieck 2, 72.

AUSLEHNEN, *foenori dare, commodare, vom ahd.* lêhanôn: er wolle ihn verkaufen, das geld auslehnen. Schuppius 227;

> wer der wollust sich lehnt aus, wird er nicht ums hauptgut kommen,
> wird er krankheit haben doch stat der zinsen eingenommen.
> Logau 3, 6, 99.

AUSLEHREN, *perdocere:*

> wer diesem folgen kann,
> der ist schon ausgelehrt und hat genug gethan. Opitz;
> sein ausgelehrter mund der redet was er wil. Fleming 159.

AUSLEIDEN, *perpeti, nnl.* uitleiden: das ist gar ein grosz ding, im leiden nicht hülfe suchen von irgend einen menschen oder creaturen, sondern sich drücken und ausleiden. Luther 1, 44[b]; das ich viel lieber wolte ein jar lang im kerker ligen, hunger und durst leiden, denn einen tag solche helleangst ausleiden vom teufel. 6, 227[a]; was ist es anders als menschenschicksal, sein masz auszuleiden, seinen becher auszutrinken? Göthe 16, 132;

> ausgelitten hast du, ausgerungen
> armer jüngling deinen todesstreit! Lenz.

AUSLEIERN, *delirare, declinare, aberrare, aus der furche*

(*lat.* lira), *aus dem geleis weichen, nebenaus fahren, und dann sinnlos werden. die fastnacht, von den frauen angefochten und verklagt, sagt ihnen:*

> warumb wolt ir mir nit auch auszleiren? *fastn. sp.* 389, 5,

mir ausweichen, aus dem wege gehn, raum lassen? man sagt noch heute transitiv, ein geleis ausleiern, *ausdrehen, ausweiten:* der weg war schlecht, der frost hielt noch nicht, und überdies waren die gleise entsetzlich ausgeleiert. Seume; ein rad ausleiern, *ausweiten,* die pfanne eines zapfens ausleiern. Schmeller 2, 489 *hat:* die kugel auf der kegelbahn aushin leiern, *auswärts, folglich aus der rechten bahn drehen, werfen.* ausleiern *entspräche dem* ausdrehen, ausweichen. *s. das folgende.*

AUSLEIERN, *finem facere lyra canendi.* Stieler 1141, der spielmann hat ausgeleiert. *da nun die leier gedreht wird, gelangt man wieder auf* ausdrehen, *und bei* Stalder 2, 174 *heiszt auch* lyre *kurbel und butterfass, das gedreht wird. doch scheinen* lira = *scrobs, porca und* lyra, *λύρα unverwandt.*

AUSLEIHEN, *mutuo dare,* geld ausleihen.

AUSLEIHER, *m. creditor.*

AUSLEISTEN, *instruere subscudibus, mit leisten versehen.*

AUSLEITE, *f. exsequiae, ahd.* ûzleitî, *das letzte geleit, die leichenbegleitung könnte, gebildet wie* anleite, *noch gebraucht worden sein. ist aber nicht mehr nachzuweisen.*

AUSLEITEN, *deducere, exsequi, ahd.* ûzleitan (Graff 2, 185), *das geleit hinaus geben, kommt selten vor, gewöhnlicher* ausgeleiten, *ahd.* ûzgileitan; ihr ward ein schleier vor die augen gebunden und sie ausgeleitet zum blindekuhspiel. Claudius 1, 6.

AUSLEITGEBEN, *vinum, cerevisiam vendere, ausschenken, dem vorausgehenden wort unverwandt, und mit* leit, *mhd.* lît *potus,* leitgebe *caupo gebildet:* ein guter hauswirt soll den schlechteren wein auf seine schenk und wirtshäuser verlegen und ausleitgeben lassen. Hohberg 1, 361[a]; das bier desto wolfailer ausleutgeben (*so*). 2, 90[b]. *man sagt in Baiern auch* verleitgeben *und* verleiten = *verschenken.* Schmeller 2, 521.

AUSLEITGEBUNG, *f. venditio vini:* eine herschaft kann bei jahrmärkten von ausleitgebung ihres getränks nicht wenig gebessert und bereichert werden. Hohberg 1, 52[a].

AUSLENDEN, *s.* ausländen.

AUSLENKEN, *deflectere, ausweichen:* der fuhrmann lenkt schon aus;

> sieh, er lenkt unsern ehrenbogen aus
> und unsern goldbehängten rossen. Ramler.

bergmännisch, auslenken *oder* auslängen, *einen ort neben dem gange treiben, auf einem überfahrnen gange fortbrechen.*

AUSLERNEN, *perdiscere, perdoceri:* er ist nie gewest, der es ausgelernet hätte. *Sir.* 24, 38; sunderlich die im regiment, die haben den gmeinen man ausgelernet. Frank *weltb.* 38[a]; das buch der natur ist zu grosz und zu hoch, unser leben zu kurz, unser vernunft zu alber es auszulernen. Lohenst. *Arm.* 2, 482; sich selbst hat niemand ausgelernt. Zinkgref 26, 26 *und* Göthe 2, 261; den menschen kann man nicht auslernen; kein alter hat ausgelernt, er habe denn das gras wachsen hören. Lehmann 17; welcher ein ausgelernter erzvogel war. *Felsenb.* 2, 30; ausgelernter practicus. Schiller 118[a];

> in guter schule
> hat er des schmeichlers künste ausgelernt. 422;

in jedem frevel ausgelernte sünder. Gotter 1, 395; man lernt nie aus. Göthe 14, 263. *es heiszt* auslernen auf etwas, auf ein handwerk auslernen; ich glaube, dasz sie auf das kuppeln ausgelernt haben. Lessing 1, 371;

> wie gehts dem feuerwerker?
> drauf ausgelernt, wie man nach maszen wettert.
> Göthe 2, 17.

AUSLESE, *f. delectus, auswahl:* du hast die auslese; Mardonius hatte um sich die auslese der tausend tapfersten Perser; auslese halten.

AUSLESEN, *nnl.* uitlezen, *in zwei bedeutungen,*

1) *deligere, eligere:* du kannst darunter auslesen, *auswählen;* ausgelesene, *ausgesuchte* mannschaft; erbsen, früchte auslesen, *die tauglichen aussuchen;* leset aus, und nemet schafe, jederman für sein gesinde. 2 *Mos.* 12, 21; ich wil zwelf tausent man auslesen. 2 *Sam.* 17, 1; und las die knechte aus, das beste volk, das er unter inen fand. *Judith* 3, 7; sich den sonderling zu seiner rolle auslesen. Göcking 1, 19; der pabst hatte eine kardinalsbeförderung vorgenommen, wozu er die reichsten prälaten auslas. Klinger 3, 252; die wilde geisterwelt hat mich zu ihrer beute, zu ihrem spiele ausgelesen. Tieck 11, 96.

2) *perlegere:* und wenn du das buch hast ausgelesen, so binde einen stein dran und wirfs in den Phrath. *Jer.* 51, 63; als dise antiquitet ward ausgelesen. *Garg.* 286[a]; leser doch ganz aus! Schiller 206[b]; seine eigenen prosaischen zusammenschmierungen haben wir nicht auslesen können. Göthe 33, 65.

AUSLESEN, *n. delectus:* worauf wir ihr das auslesen unter den kleidern lieszen. *Felsenb.* 3, 267; der neue statthalter hatte ein schreckliches auslesen unter der ganzen nation. Schiller 858.

AUSLESUNG, *f. dasselbe:* morgen habe ich die auslesung (der rekruten). Göthe *an fr. v. Stein* 1, 215.

AUSLETZE, *f. postremum delectamentum:*

> zur ausletz mir mein wiln erfüll. Ayrer 3, 188.

vgl. letze.

AUSLEUCHTEN, *domum redeunti facem praeferre, heimleuchten, feierlich entlassen, nnl.* uitlichten: es war schon finster, die magd sollte ihnen ausleuchten; zu ausgang des lesens komen diese knaben all in eim feld zusamen, und machen inen alda von stroh gute handvöllige fackeln, ieglicher zwo, gehend zu nacht singend in einer ordnung in die stadt, damit leuchten sie dem herbst aus. Frank *weltb.* 51[a]. *gewöhnlich in übelm sinn, einen aus dem haus werfen, und figürlich, hart behandeln, den angreifer abfertigen, bald mit dem acc., bald dem dat. der person:* solt man solchen schelmen nicht mit hunden aushetzen oder mit ruten ausleuchten? Luther 4, 383[b]; solt man den nicht als toll und töricht zum land ausleuchten? 5, 421[b]; viel fromer leute würden sich hüten und solche buben helfen ausleuchten, wenn sie wüsten, das solche grosze fahr hette. 5, 492[a]; Eneas Silvius hette wol verdient, das im die gelerten ausleuchteten. 8, 219[b].

AUSLEUTE, *extranei homines, peregrini, schon ahd.* ûzliute *alienigenae N. ps.* 55, 1, *ein gutes wort, besser als die adjective* auswärtige, ausländische, *und der pl. zu* ausmann, ûzman. *mhd. im augsburger stadtr.* beziugen mit burgern und mit ûzliuten; ander ausleut. *weisth.* 3, 656. *zuletzt noch bei* Reuchlin: frembde auszlüt zu rechtem glauben bringen. *augensp.* 20[a].

AUSLICHTEN, *collucare, interlucare:* wald, holz, bäume auslichten; den flachs soll man auslichten, wenn er seine zeit gestanden hat, und gelbfarb ist worden, darnach fürt man in zu haus. Sebitz 503. *figürlich, aufhellen:* unvermutet lichtete sich mein dasein wieder aus. Tieck *nov. kr.* 2, 290. *verschieden ist das nnl.* uitligten, *ausheben, engl.* lift out, *was im nd. Claws bur 58 vorkommt:*

> so worde mi balde en ander utlichten.

AUSLIEBEN, *ponere amorem:* ausgeliebt *fastiditus;*

> er liebet fort und fort, und hat erst ausgeliebt,
> wann ihm sein ende selbst des liebens ende giebt.
> Logau 2, 6, 84.

AUSLIECHEN, *evellere, ein seltnes, aber uraltes starkes verbum:* da sehen wir allererst, wo Jäckel in den bohnen gesessen, wenn sie nun sind ausgelochen. Philander 1, 13. *ahd.* arliohhan (Graff 2, 138), *ags.* âlûcan *und* âtâlûcan, *goth.* uslukan. *schwäb.* liechen, *rupfen. die flexion wie* auskriechen, ausgekrochen. *mehr unter* liechen.

AUSLIEFERN, *tradere, dedere, überliefern, nnl.* uitleveren: dem feinde die stadt ausliefern; den verbrecher in ketten ausliefern;

> dies haus des glanzes und der herlichkeit
> steht nun verödet, und durch alle pforten
> stürzt das erschreckte hofgesinde fort.
> ich bin die letzte drin, ich schlosz es ab
> und liefre hier die schlüssel aus. Schiller 404[a].

AUSLIEFERUNG, *f. traditio:* auslieferung der handschrift, der burg.

AUSLIEGEN, *in mehrfachem sinn,*

1) ausliegen, *jacendo praestantius fieri:* der wein liegt lange aus, ausgelegner wein.

2) ausliegen, *per noctem domo abesse, abnoctare, prostibula sectari* (*s.* auslatschen, auslecken):

> so ist er heut ausgiegen die nacht. Ayrer *fastn. sp.* 89[a];
> das ausligen kan ich nicht leidn,
> will mich von meim mann lassen scheidn. 89[a].

3) ausliegen, *was* auslehnen, *auslugen, per fenestram prospicere:* das mädchen liegt eben zum fenster aus. *auch das* wachtschif liegt aus, *liegt auswärts in der see zur wache, wie die schildwache* aussteht.

4) *kunstwort der fechter, was* sich auslegen: er liegt mannlich aus.

5) *finem cubandi facere, surgere.*

AUSLIEGER, *m. wachtschif.*

AUSLISTEN, *subdole scrutari, listig ausholen:* der einfältige verlässet sich darauf, dasz man keine andere wege habe, ihn oder andere auszuholen, als seine ligne, womit er auslistet. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 175.

AUSLOBEN, *finem facere laudis und laudes perficere:*

mhd. ein frowe wil ze schedeliche
schimpfen, ich habe ûz gelobet. WALTH. 45, 8;

nhd. der herr professor Pauli hat
zwar ausgelobt, doch euer lehen
schreibt Kuirknar gern an seiner statt.
GÖKINGK 1, 6;

gott ist alleine grosz und schön,
unmöglich auszuloben. P. GERHARD;

summa, wenn man gott ausloben wird, so wird man sein wort und predigt auch ausloben. LUTHER 5, 176ᵇ.

Man setzt auch ausloben *im sinne von* ausgeloben, *polliceri:* einen preis ausloben, *vorausbestimmen;* das ausgelobte pachtgeld. *im deutschen recht heiszt* ausloben, *von seiten des erben, dem das gut zufällt, die übrigen kinder entschädigen.*

AUSLOBUNG, *f. in der letzten bedeutung des* auslobens: die auslobungen abgehender kinder. MÖSER 1, 113.

AUSLOCHEN, *excavare, excavando evellere. bergmännisch,* erze auslochen, *sie unter dem rasen und in schwebenden mitteln, nicht aber aus der tiefe holen, verwandt mit* ausliechen. *die zimmerleute* lochen die seule, die schwelle aus, *wenn sie das zapfenloch daran ausarbeiten.*

AUSLÖCHERN, *foraminibus instruere.*

AUSLOCKEN, *elicere, nnl.* uitlokken: thränen, welche von den herzbrechenden complimenten waren ausgelocket worden. WEISE *kl. leute* 10; so musz man diese gesellen nicht in ihrem neste angreifen oder sie auslocken. *med. maulaffe* 375; sie thut verschiedne fragen ihn auszulocken und zu hören, ob sein herz schon eingenommen. LESSING 7, 279;

von unsern wächtern
hab ich bisher gar vieles ausgelockt. GÖTHE 9, 35;

funken, welche eine glückliche anwandelung aus der einbildungskraft auslockt. KANT 10, 357; man hat ihn ausgelockt, ihm alle seine heimlichkeiten ausgelockt.

AUSLODERN, *flagrare desinere:* die flamme hat ausgelodert, *ignis consedit;* ausgelodert die umgekehrte fackel. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 307.

AUSLÖFFELN, *ope cochlearis exhaurire, elambere, ausschöpfen:* die mutter nannte mich einen schelm, wenn ich ihr den heiszen brei ausgelöffelt hatte. ARNIM *schaub.* 1, 16.

AUSLOHEN, *exurere, durch flammende lohe reinigen:* eine stückform auslohen, *mit reisholz.*

AUSLOHNEN, *mercedem dare, im bergbau,* die arbeiter auslohnen: *unterirdische geister, denen man für verrichtete arbeit kleidungsstücke hinlegte, riefen betrübt* ausgelohnt, ausgelohnt! *und kamen nun nicht wieder. in vielen sagen (mythol.* 4..3).

AUSLÖSCHEN, *exstingui, erlöschen, praet.* auslosch *für* auslasch: das liecht der gerechten macht frölich, aber die leuchte der gottlosen wird ausleschen. *spr. Sal.* 13, 9;

der ewig helle brand
lasch in den händen aus. LOHENST. *Cleop.* 15, 514;

mein sohn, für den die sonne nicht auslosch,
dessen auge der sommernacht sanftschimmerndes licht sieht.
KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1473;

er trift das lichte tocht, es zittert und löscht (*f.* lischt) aus.
ZACHARIÄ 1, 17;

lisch aus, mein licht, auf ewig aus!
stirb hin, stirb hin in nacht und graus!
BÜRGER 13ᵃ;

mein gedächtnis löscht (*f.* lischt) aus. SCHILLER 151; ganz lischt der mensch nicht aus. KLINGER 11, 159; am abend, wo wir unten im westen stehen und auslöschen. J. PAUL *Hesp.* 1, 95; seine auslöschenden tage. 1, 269.

AUSLÖSCHEN, *exstinguere, praet.* auslöschte: und wöllen meinen funken ausleschen, der noch ubrig ist. 2 *Sam.* 14, 7; darum wird mein grim sich wider diese stete anzünden und nicht ausgeleschet werden. 2 *kön.* 22, 17; und haben die thür an der halle zugeschlossen und die lampen ausgelescht. 2 *chron.* 29, 7; und mein grim sol angezündet werden uber diesen ort und nicht ausgelescht werden. 34, 25; das auch viel wasser nicht mügen die liebe ausleschen. *hohelied* 8, 7; das glimmend

tocht wird er nicht ausleschen. *Es.* 42, 3. *Matth.* 12, 20; ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ir ausleschen künt alle feurige pfeile des bösewichts. *Eph.* 6, 16; welche haben des fewers kraft ausgeleschet. *Ebr.* 11, 34; so mögen wir ausleschen das erste gebot sampt dem ganzen evangelio. LUTHER 5, 41ᵇ; welchs sie leider nicht vermögen, sondern alles verkeren und ausleschen. 6, 212ᵃ; Joannes Husz, der zů Costnitz vor dem concilio mit feur ist ausgelöscht worden. FRANK *weltb.* 49ᵃ; ein wenig mit lilgen angemahlt, die schier ausgelescht waren. *Garg.* 205ᵃ; derer bücher sollte man mit dem nassen schwamm, die urheber aber mit peitschen vertilgen und auslöschen. SCHUPPIUS 776; wenn die hiesige linie ganz auslöschte (*f.* auslösche). WIELAND *bei Merck* 1, 107;

denn seit ich nicht dich mehr habe,
losch (*f.* löschte) die freud ihr lämpchen aus.
GÖKINGK 3, 188;

wolan, wenn noch mein recht den wütrich schrecken kann,
er komm, in meinem blut lösch er es aus. GOTTER 2, 61;

mit dem nasz geweinten schleier
losch ich meine thränen aus. BÜRGER 11ᵇ;

und auch dann zerfällt mein staub hier, zwischen
ausgelöschter herzen aschenrest. 98ᵃ;

freudig eilt ich in dem kalten tode
auszulöschen meinen flammenschmerz. SCHILLER;

und ist dein stamm vertrieben, oder durch
ein ungeheures unglück ausgelöscht. GÖTHE 9, 15;

jedes unerfreuliche unbequeme gefühl der mittleren zeit war ausgelöscht. 17, 397; diese barschaft sollte einen theil der schulden auslöschen, die auf traurigen, ja unseligen zuständen lasteten. 48, 34; theils hat man gesucht durch ein miswollendes verschweigen meine frühern bemühungen gänzlich auszulöschen. 54, 312; die ideen sind einmal alle ausgelöscht. LENZ 1, 223; dort will ich dem vater noch fluchen, der das blühende leben der tochter auslöscht. KLINGER 2, 123; nur der tod kann das brandmark der sünde an meiner stirne auslöschen. LEISEWITZ *Jul. von Tar.* 5, 6; er löschte alle seine wünsche aus. J. PAUL *uns. loge* 2, 130; der ausgelöschte regenbogen. *Kampanerth.* 74; bis endlich ein neuer genius alle richtungen durch eine neue auslöscht. *nachdämm.* 72.

AUSLÖSCHLICH, *exstinguibilis:* wie auslöschlich die züge der gegenstände im gedächtnis seien. GÖTHE 43, 132.

AUSLÖSEN, *exsolvere, eximere, liberare.*

1) *weidmännisch,* die vögel, die lerchen auslösen, *aus den schneiden, aus dem klebegarn nehmen.* die bälge *oder* fänge der raubthiere auslösen, *das schiesz- und fangegeld zahlen und dann für sich behalten.*

2) einem die zunge auslösen, *ausschneiden, wie man auch sagt* die zunge lösen.

3) den gefangnen auslösen *durch zahlung des lösegeldes;* pfänder auslösen; einen gast auslösen, *beim wirte für ihn zahlen. bei landtagen wurden die stände vom landesherrn* ausgelöst, *im gasthaus frei gehalten.* einen brief auslösen, *das porto bezahlen.*

AUSLÖSUNG, *f. nach den bedeutungen des* auslösens: als er am abend von der post einen brief erhielt, der dem anschein nach weit herkam, denn die auslösung belief sich hoch. TIECK *nov. kr.* 2, 25.

AUSLOSZEN, *sorte legere, durchs losz auswählen:* zum kriegsdienst ausloszen, den zehnten mann ausloszen *zur hinrichtung, decimieren.*

AUSLOTEN, AUSLOTTEN, *progerminere, aussprieszen, von gesträuch und holz, vgl. ahd.* arliotan, *pullulare* (GRAFF 2, 198), *goth.* liudan *crescere.*

AUSLUDERN, *gustare, exedere, auskosten:*

ich wehr dir nun die losen gsellen,
die alle gfresz ausludern wöllen. H. SACHS I, 232ᵃ.

AUSLÜFTEN, *ventilare, vento exponere,*

1) stube, kleider, betten auslüften: das krankenzimmer auslüften; drum stank auch die luft so nach schwefel stundenweit, als würde die ganze garderobe des molochs unter dem firmament ausgelüftet. SCHILLER 120ᵇ.

2) einen auslüften, *in frische, freie luft bringen:* ziemlich müd und ausgelüftet von der eisfahrt, sitz ich bei W. GÖTHE *an Lavater* 15; eine menge leute, die sonst im stillen gewerbe lebten, hatten diesen tag zum auslüften (*zur lustfahrt*) erwählt. ARNIM 1, 80; ich habe hier keinen alter ego, mit dem ich recht auslüften kann. HAMANN *an Jacobi* 4, 3, 309.

3) *figürlich,* eines morgens frühe, als Danischmend ausgieng, seine träumereien auszulüften. WIELAND 8, 28.

AUSLÜFTIGEN, *dasselbe:* bei warmen tagen musz man sie (*die kühe*) auch dann und wann aus den ställen lassen, dasz sie sich ergötzen, auslüftigen, die glieder erstrecken, gelenk bleiben und nicht krümpficht werden. Hohberg 3, 244ᵃ.

AUSLUGEN, *prospicere, ausschauen, vgl.* ausliegen, auslehnen:

> das meitlin was behende,
> es lugt zum laden aus. Uhland 90.

AUSLÜGEN, *ementiri:* itzt musz ich abbrechen und aufs concilium, so der bapst mit den seinen angelogen und vielleicht auch ausgelogen hat. Luther 6, 544ᵇ; das etliche meiner gewesenen diener viel von mir erdichtet und ausgelogen. Thurneisser *nothgedr. ausschr.* 6.

AUSLÜMMELN, *increpare,* lümmel *schelten.*

AUSMACHEN, *nnl.* uitmaken. *um sich die bedeutungen klar zu denken, erinnere man sich des lat.* facere, efficere, conficere, perficere; *vielfach berührten sich* abmachen *und* abthun, aufmachen *und* aufthun, *wenig schon* anmachen *und* anthun, *noch weniger* ausmachen *und* austhun. *alles lässt sich zurückführen auf die hauptvorstellungen* aus, zu ende, fertig *und* aus, heraus, hinaus.

1) *sinnliches zu ende bringen,*

a) das feuer ausmachen, *auslöschen, im gegensatz des* anmachens, *anzündens:* mache das licht aus, ehe du schlafen gehst.

b) das glas leeren, austrinken, *gegenüber dem* antrinken:

> trinkt flugs herum und macht es aus,
> so wird ein frölich bruder draus,
> trinks gar aus, trinks gar aus,
> so wird ein voller bruder draus!
> *Garg.* 66ᵃ. Uhland 595.

c) das gewand ausnähen, fertig machen, conficere: aber ratet, wie vil hat mein mutter nadelspitzen an irem hembd zerbrochen, eh sie es hat können ausmachen? *Garg.* 135ᵃ; es isset niemand fleisch, es sei dann gekocht, es legt niemand ein kleid an, es sei dann ausgemacht. Lehmann 72; so waren die hosen auch schon ausgemacht. *Simpl.* 1, 76. *da aber beim anlegen der letzten hand ans werk noch ein schmuck oder zierrat zugethan zu werden pflegt, hiesz* ausmachen *zugleich auszieren, ausschmücken, sticken, besetzen und aufschlagen, ausschlagen:* schön ausgemachte zimmer.

> den leib, dein schönes kleid, das mit so schöner pracht
> der tugend war gestückt und sauber ausgemacht.
> Fleming 144;

> das kleid ist um und um mit ungemeiner pracht
> und einer bunten reih von sternen ausgemacht.
> Gryphius;

> die dänke, da man mit denselben will belegen,
> der überwinden wird, die sein ein schild und degen
> gar sehr reich ausgemacht, darzu ein edles pferd.
> Werders *Ariost* 18, 91;

> doch nicht so stattlich ausgemacht,
> der könig fürt allein den pracht. *froschm.* 1, 2, 2;

einen sattel mit leder, einen deckel mit gold und silber ausmachen, *besetzen;* maszen ich einen jungen annahm, den ich als einen edelpagen kleidete und zwar in die närrischte farben, veilbraun und gelb ausgemacht (*ausgeschlagen*). *Simpl.* 1, 322, *obgleich man dies* ausmachen *auch als* heraus machen *deuten kann* (*nach* 7).

d) ausmachen, *percoquere, gar kochen* (*vgl.* anmachen *und* einmachen): derhalben die natürliche werme in ime (*dem erdboden*) gemindert, und dan auch die frücht, das obs, der wein und anders aus mangel des natürlichen tribs der sonnen nicht recht digeriert, innkocht und ausgemacht wird. Thurneisser *probierung der harnen bl.* 8. *vgl.* gar (= gemacht) *und* gar ausmachen *unter* 2.

e) im kegelspiel, zuletzt schieben: wer hat ausgemacht?

2) einen ausmachen *hiesz ehmals was conficere, interficere, tödten, abthun, fertig machen:* der durst wil mich gar ausmachen, *consumor siti;* die krankheit macht mich aus, *infirmitas me conficit;* einen ausmachen, *conficere hominem;* einen gar ausmachen, *eim das leben nemmen, perdere aliquem; alle diese beispiele sind aus* Maaler 44ᵈ *und das* einen gar ausmachen *gieng leicht über in* einem den garaus machen. *Bald aber verlor* ausmachen *diesen strengen sinn und gieng über in den milderen verbis conficere, increpare, carpere, ausschelten, worin ja auch ein abfertigen und abthun enthalten war,* Luther *gewährt noch keinen beleg dafür, wol aber andere schriftsteller der* 16. 17 *jh. genug:* wie würde ich da von ir (*meiner frau*) ausgemacht werden. Frey *garteng.* 46ᵇ;

> und mit so vollem unbedacht
> ganz unverschembt die leut ausmacht.
> Ringwald *laut. warh.* 66. 74 *und* Philand. 2, 753;

> so macht ich in mit groszem straus
> für allen nachbarn redlich aus. *tr. Eck.* J7ᵇ;

> und haben unsern feind ausgmacht,
> verspott, verhönet und verlacht. Ayrer 151ᵈ;

> machst mich hesslich aus vor den leuten.
> Ayrer *fastn.* 61ᵇ;

dasz du nicht ursach habest also zu schnarchen, zu boldern und mich auszumachen. Ayrer *proc.* 1, 7; einer machte die jesuiten aus, dasz sie die beste köpf aus der jugend auslesen. Zinkgref 2, 138, 16; die jambischen (verse) schicken sich auch wol zu satyrischen sachen, wenn man die leute durchziehn oder in zorn ausmachen will. Hanmann *zu Opitz* 147; bisweilen geben sie (*die könige*) dem kleider und geschenk, der sie vexiert und durch scherz ausmachet. *pers. rosenth.* 1, 16; meine beischläferin, die er auch schrecklich ausmachte, konte nichts als weinen. *Simplic.* 1, 337; wie manche magd ist, welche ihres herren kinder verschimpft, wie die untreue magd Raguels that, welche seine betrübte tochter übel anfuhre und schändlich ausmachte. Schuppius 357; müssen sie sich doch oft wacker drum zerschänden und ausmachen lassen. *mägdelob* 64;

> ich macht ihn ziemlich aus, doch war mirs nicht ums herze.
> Gellert 3, 404;

Coraline macht Lucinden aus, dasz sie den leuten so schlecht wahrzusagen wisse. Lessing 4, 411; ich würde sie auf einem ganzen blatte ausmachen und das wäre noch eine kleine strafe. Hippel *br.* 18, 113; wir haben auch von ihnen gesprochen und sie rechtschaffen ausgemacht. Lenz 1, 222. *heute ziehen wir diesem* ausmachen *in gleichem sinne vor* heruntermachen, *welches wörtlich mit* interficere *zusammentrift, doch schwächere bedeutung hat. in der Schweiz sagt man auch dafür* abemachen, *verkleinern.* Stalder 2, 189. *vgl. auch* ausstellen, aussetzen, *tadeln.*

3) es, etwas ausmachen, es mit einem ausmachen.

a) consummare, perficere, absolvere, fertig machen, abmachen: er hat es ausgemacht, *ist gestorben;* aber nach deiner groszen barmherzigkeit hastu es nicht gar aus mit inen gemacht. *Neh.* 9, 31; denn du machest es mit mir aus (*vulg.* finies me), den tag vor abend. *Es.* 38, 13; das ganze land sol wüste werden und wils doch nicht gar ausmachen (*vulg.* consummationem non faciam). *Jer.* 4, 27; stürmet ire mauren und werfet sie umb und machts nicht gar aus (*vulg.* consummationem nolite facere). 5, 10; und ich wils zur selbigen zeit nicht gar ausmachen. *Ez.* 11, 13; sihe, ich wils mit allen denen ausmachen, die dich beleidigen. *Zeph.* 3, 19; wolan laszt sie machen, sie habens noch nit ausgemacht. Luther 5, 42ᵃ; gott wird fortfahren und ausmachen was er angefangen hat. Luthers *br.* 4, 347; was du anfahest, das mach aus. Agricola *spr.* 15ᵃ; da nun Alexander hochfertig was, müst er auch herab von dem stul und hinunder under ein menschen, der ims ausmacht. Franz *chron.* 65ᵃ; ich wolls bald (*im kampf*) mit ihm ausmachen. *Calmy* 98;

> der was vor mir und kumpt mir nach,
> wirts machen usz, das ich anfach. *trag. Joh.* F8;

ziehet nun hin in gottes namen, machts wol aus, habt irs wol angefangen, habt irs wol kocht, so eszt es gut. *Garg.* 261ᵃ;

> bawst ein haus,
> so machs vollends aus. Lehmann 69;

mein herz zuckte bange zurück vor dem ersten glockenton, der das jahrhundert ausmachte (*vollmachte, absolvit*). J. Paul *wunderb. gesellsch.* 56; er hat es mit dem degen in der hand ausgemacht, mit den waffen ausgemacht. *auch hier zeigen viele der ausgehobnen bibelstellen ein* gar ausmachen, *conficere.*

4) ausmachen, *betragen, bilden, conficere, interesse:* das macht viel aus (*multum interest*), macht nichts aus (*macht, thut, verschlägt nichts, nihil refert*); das macht eine grosze summe aus (*longam summam efficit*), macht wenig aus (*beträgt wenig, exiguam summam conficit*); das macht die sache nicht aus (*entscheidet, thut sie nicht ab*); beten allein machts nicht aus; haben wir frembde vertriebene leute nicht wol versorget? allein das machts nicht aus im christenthum, sondern man musz auch sonst den willen thun des himmlischen vaters. Schuppius 642; Elberfeld und Barmen machen fast eine stadt aus; die beiden häuser machen nur eins aus; diese drei herren machen das collegium aus (*tres faciunt collegium*); fünf

zehn vormünder, welche den staatsrath ausmachen sollten. STOLBERG 9, 154; dreiszig groschen machen einen thaler aus;

> zum öftern pflegt ein doppelt nein
> ein ja ganz zierlich auszumachen. HAGEDORN 2, 56;

der durch seine reichthümer, seine stelle am hofe ein groszes bedeutendes haus ausmacht. KLINGER 4, 65; verbindung und trennung, welche das denken ausmacht (*worin das denken besteht*). KANT 2, 321; die erscheinungen, sofern sie eine reihe ausmachen. 2, 337.

5) *ermitteln, bestimmen, festsetzen, entscheiden:* zahlpfennige, die sie bei dem eingange oder vorher erhielten und gegen deren wiederablieferung ihnen etwas ausgemachtes, hier namentlich wein verabfolget ward. LESSING 8, 493; als ihm endlich die dringenden bestürmungen eine bestimmte erklärung abnöthigten, machte er aus, dasz der herzog mit der armee vorausgehen sollte. SCHILLER 854; alle diese scheinbaren unregelmäszigkeiten folgen einer regel, die wir noch nicht kennen, die aber künftige zeiten ausmachen werden. LICHTENBERG 4, 149; für uns ists schwer, etwas auf ihn auszumachen. HERDER 14, 127; wenn ich gleich nichts über des subjectes beschaffenheit ausgemacht habe. KANT 2, 322; der zustand, durch welchen jedem das seine gesichert, aber nicht ausgemacht und bestimmt wird. 5, 60; wenn ausgemacht ist, dasz der erste in die biblische theologie eingriffe gemacht habe. 6, 167; die kritik der vernunft, die alles dieses ausmachen musz. 7, 17; die wahrheit auf diese art auszumachen. 8, 75; ich trage die erklärung als eine mutmaszung vor, die ich mir nicht auszumachen getraue. 8, 294; die sache ist nicht leicht auszumachen.

6) *das particip* ausgemacht *bedeutet häufig absolutus, perfectus, consummatus, vollendet, entschieden:* der verlust aller hofnung, Psychen jemals wieder zu finden, welchen er ohne genauere untersuchung für ausgemacht annahm. WIELAND 1, 309; er war von seiner jugend an dasjenige gewesen, was man einen ausgemachten wollüstling nennt. 6, 85; ausgemachte gesetze der attraction, ausgemachte bewegungsgesetze. KANT 8, 226; ausgemachte betrüger. 10, 278; herr, wir oder unser genius, oder allzusammen sind ausgemachte esel. GÖTHE 57, 169; der ausgemachteste staatsmann. KLINGER 11, 69; der ausgemachteste egoist. 11, 84; die sich für die ausgemachtesten richter der sache halten. 11, 106; für diese gibt es in der welt zweierlei ausgemachte narren. J. PAUL *Siebenk.* 1, 9; der jüngling hatte zu harte begriffe von hof- und weltleuten, er hielt sie für ausgemachte basilisken und drachen. *Tit.* 1, 39; meine herren, sie spielen hier doch mit ausgemachten betrügern. 2, 27; ein wahrer ausgemachter generalfeldzeugmeister. *teufelspap.* 1, 2. *im adv.*, das ist ausgemacht wahr. unausgemacht *verwendet schon* RINGWALD *laut. warh.* 283 *und* OPITZ *poeterei* 18: in dem ersten buche der noch unausgemachten (*unvollendeten*) trostgedichte.

7) *sinnliches* ausmachen *für heraus, hinausbringen.*

a) *früchte aus der erde heben, aus der hülse, schale thun:* rüben, kartoffeln ausmachen; bohnen, erbsen, nüsse ausmachen:

> da hagelts welsche nüsse,
> frisch abgehülst und ausgemacht. VOSS 4, 198.

perlen, austern *aus der schale nehmen,* muscheln ausmachen: indem ganz von ohngefehr drei barken mit perlenaustern in unsere hände fielen, womit wir denen herren Spaniern die mühe ersparetem selbige ausmachen zu lassen. *Felsenb.* 1, 68; krebse ausmachen.

b) früchte ausmachen, *säen, pflanzen, stecken, in den boden bringen:* flachs, kraut, kartoffeln ausmachen. SCHMELLER 2, 541.

c) flecken ausmachen *im kleide, zeuge;* dintenflecken ausmachen.

d) *weidmännisch,* das wild ausmachen, *aufspüren;* der hund hat wild ausgemacht.

e) leute ausmachen, *bestellen, anwerben, ausfindig machen:* es sind die nemlichen kerls, die mir Steffen jüngst ausgemacht, meinem mädel nachzusetzen. FR. MÜLLER 3, 284.

f) sachen ausmachen: der jäger begab sich weg, um zu sehen, ob er nicht ein bequemes quartier für das ehepaar ausmachen könne. GÖTHE 19, 49.

g) musik ausmachen, *aufspielen:* und so wie er heran kam, wurde die completeste janitscharenmusik ausgemacht. TIECK 9, 208.

8) *abstract genommen,* ausmachen, *ausfinden, herausbringen, auftreiben, zu wege bringen:* einem geld ausmachen; unsere herren kritiker werden das bald ausmachen. GÖTHE *an Knebel* 369; ich glaubte meinen abend recht gut zugebracht zu haben, wenn ich mir mit älteren personen ein spiel ausmachen konnte. GÖTHE 19, 289. *berührt sich mit* 3 *und* 5, *da das herausgebrachte, gefundne zugleich in stand gesetzt und ermittelt wird.*

AUSMACHEN, *n. absolutio operis:* ich habe einen Everdingen angefangen, nach meiner gewöhnlichen art, auf schlecht papier, und nun dauert mich die arbeit, da ich ans ausmachen komme. GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 37; daher man bei einem, der im ausmachen ist, den verstand so wenig erwartet als findet. J. PAUL *Fibel* 185.

AUSMACHUNG, *f. heute veraltet, galt sonst*

1) *für spott und schelte:* dasz etliche christen witzige ausmachungen auf die wucherer erdacht haben, ein anderer sagt, er seie ein armer teufel, der ander, ein wucherer seie der gröszte brecher des sabbats. SCHUPPIUS 721.

2) *für aufschlag und besatz:* lasset selbiges regiment roth mit blauer ausmachung montieren. *westph. Robinson* 153.

AUSMAGERN, *emacescere, nnl.* uitmageren, *stärker als* abmagern: das thier ist ausgemagert, *die haut hängt ihm in den knochen.*

AUSMAHLEN, *probe molere,* gut ausgemahlenes korn. *nimis molere,* das getraide ist ausgemahlen, *auch die schale mit eingemahlen. molere desinere:* der eine hat ausgemahlen, nun kommt der andere daran.

AUSMAHLEN, *expingere, picturam absolvere:* der ein malet ein rosmär hin, und da sie ausgemalt war, da liesz er ein reisigen hengst darzu füren. *sch. und ernst cap.* 174; ein bild unausgemalt lassen. ausmahlen, *coloribus illustrare:* bunt ausmahlen; ein zimmer ausmahlen. *uneigentlich, abschildern, beschreiben, depingere, illustrare, amplificare:* aber diesen (*den sonntag*) hat er sonderlich ausgemalet und strenge geboten zu halten. LUTHER 6, 33[b]; aber das heiszt noch lange nicht liebe, das ich einen menschen oder zween ausmale, welche mir gefallen. 6, 36[a]; das heiszt ein göttliche liebe, die niemand ausmalet, noch sich stückot und teilet, sondern frei gehet uber alle. *das.*; man fühlt sich berufen, sie (*die kurze erzählung*) ins einzelne auszumahlen. GÖTHE 24, 222; ein solches ausmahlen biblischer nur im umrisz angegebner charaktere und begebenheiten. 24, 222; nun suchte ich die charaktere zu sondern und auszumahlen. 24, 223.

AUSMAHLUNG, *f.* nach meiner empfindung macht deine ausmahlung keinen andern eindruck als die originalskizze macht. GÖTHE *an Lavater* 52.

AUSMAHNEN *heiszt in den weisthümern, wenn der richter die scheffen auffordert, aus dem gericht beiseits zu gehen, sich zu beraten und dann zu weisen, z. b.* die scheffen, durch den schultheiszen ausgemant, haben ihren bedacht genommen und nach gehaltenem bedacht fur recht erkant. 1, 842. 2, 288; der scheffen gesetzt und ausgemant worden durch den meier als ein richter ... darauf sich der scheffen bedacht und nachfolgende artikel vor weisthumb erklert. 3, 799.

AUSMÄHREN, *plane miscere, gustare, auskosten:* warte nur, wir habens noch nicht bisz auf den grund zusammen ausgemähret. FILIDOR *Ernelinde s.* 121. *von* mähren, *einrühren, anrühren, vgl. mhd.* enblanden.

AUSMANGELN, *lintea, mascam probe laevigare, ausrollen:* wäsche, teig.

AUSMANN, *m. homo extraneus, mhd.* ûzman, *oft in den weisthümern, z. b.* 3, 346. 489. 499. 615. *der pl. ist* ausleute.

AUSMÄRGELN, *s.* ausmergeln.

AUSMARKEN, *notis, limitibus distinguere, insignire; limitare:* die gerechten wirt er (*der antichrist*) als ketzer verfolgen, die sein wirt er als das vihe ausmarken. welche sich seins gemerks widern u. s. w. FRANK *chron.* 523[a]; welche zwen flüsz, so disz land ausmarken (*es steht* auszmarckten) und einfassen, CLXXII tausent schrit von einander seind. *weltb.* 72[b]; Asia wirt an drei enden mit dem mör berürt und ausgemarkt. 139[b];

> gott lasz die kriegbetrübte zeit
> endlich zu dem frieden dienen,
> dasz die ausgemarkten gränzen
> wieder ihre zier ergänzen.
> KNITTELS *poet. sinnenfr.* 119,

wo ausmarken *nicht* aussaugen *bedeuten kann, sondern wol nur der grenzzeichen berauben.*

AUSMARKEN, *exprimere medullam, enervare, ausdrücken*

ausmergeln, nnl. uitmergen: mit solchen abgefäumten, ausgemarkten, verdächtigen vögeln. *Simpl.* 1, 192; market etliche citronen aus, rühret zucker daran. HOBBERG 3, 24^b; ausgemarkte (*ausgepreste*) citronen. 3, 61^c.

AUSMÄRKER, *extraneus, extra marcam habitans,* ausmann, *der mark* *untheilhaftig; oft in den weisthümern, z. b.* 2, 233. 3, 416 *und Frankf. ref.* VIII, 12, 3. *es steht auch* ausgemärker, *weisth.* 2, 162. 163.

AUSMARKUNG, *f. limitatio:* sie haben kein ausmarkung der land, bawen kein feld. FRANK *weltb.* 92^a.

AUSMARSCH, *m. profectio:* der ausmarsch des heers.

AUSMARSCHIEREN, *ausrücken, castra movere.*

AUSMARTERN, *excruciare, abmartern.* sich ausmartern, *sich abquälen:* alle unruhen und furien hatten sich schon an mir ausgemartert. HERDER *an C. Flachsland s.* 101.

AUSMÄRZEN, *s.* ausmerzen.

AUSMÄSTEN, *saginare:*

> und in (*den ochsen*) gedacht zu schlachten,
> wann er in hett wol ausgemest. ALBERUS 88^b;
>
> wie komst so langsam du weinschlauch
> mit deinem ausgemesten bauch. H. SACHS II. 2, 3^a;
>
> der ochs war feist und ausgemestet schön und glatt.
> *gansköning* D 8.

AUSMATRAZEN, *effarcire, auspolstern.*

AUSMATTEN, *fatigare, noch stärker als* abmatten: den gegentheil der sachen müde zu machen und auszumatten. *Frankf. ref.* I, 44, 1; ehe sie (*die belagerten*) dann gar ausgemattet und von stätem hunger verderben und doch letzlich vom feind sterben musten. KIRCHHOF *mil. disc.* 200; kranke, verzehrte und ausgemattete leute. TABERNAEMONTANUS *s.* 733; dasz das reich durch langwierige kriege ausgemattet wurde. MICRÄLIUS 3, 397; eben da die kaiserliche auf die beide ausgemattete und verderbete städte Pyritz und Stargard zugiengen. 5, 371; oder man wolt die unterbrachte Teutschen mit allzu unerschwinglichen contributionen ausmatten. CHRISTOPH ANDREAE *treuherzige busposaune. Amsterd.* 1643 L 3^b; man musz die unterthanen mit frondiensten, stewern und aufladen nicht ausmatten. LEHMANN 860; sich mit müheseligen gedanken und hunger ausmatten. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* 25;

> die (*könige*) sein beid heftig ausgematt
> wegen der vilfeltigen schlacht. AYRER 269^a.

AUSMAUERN, *muro munire:* ausgemauertes grab, ausgemauerter keller, graben.

AUSMAUSEN, *penitus suffurari:* mauseten alle heuser und gemach aus. *Garg.* 202^a. *s.* mausen.

AUSMAUSTERN, *was das folgende.* sich ausmaustern, *eigentlich aus der mausze sich erholen, herstellen, ausflicken:* nachdem wir uns nun so ein bisgen ausgemaustert hatten. *Schelmufsky* 1, 23; nachdem ich mich nun innerhalb jahresfrist ein wenig ausgemaustert hatte und die luft in etwas wiederum vertragen konnte. 2, 16. *scheint verschieden von* ausmustern.

AUSMAUSZEN, *desinere mutare pennas:* die vögel mauszen aus; sich ausmauszen, *se reficere, recreare. s. das vorige wort und* mauszen, *ahd.* mûzôn.

AUSMEISZELN, *exsculpere, caelare:* aufs zierlichste vom steinmetz und bildhauer ausgemeiszelt. GÖTHE 24, 81; ein loch ausmeiszeln.

AUSMELKEN, *emulgere, nnl.* uitmelken: die magd hat eben ausgemolken; die kuh ist ganz ausgemolken.

AUSMERGELN, *emedullare, enervare und enervari, macerare, das mark aussaugen, ausmarken, nnl.* uitmergelen: sich mit langem wartem der sonnenhitz und von hunger ausgemergelt hetten. FREY *garteng.* 18; ir sollen den kummer von euch legen, dann es vergebens ist, sich dermaszen ausmörglen. *Hugschapler* 48; denn ich hab mich (*im umherlaufen*) dermaszen ausgemörglet, ich weisz ungeessen nit weiter zu kommen. 60. RIHEL *Liv.* 150; die klug seel musz verdorren, erdursten, erselgern, verschmachten, ausmergeln. *Garg.* 85^a;

> ich bin ausgemergelt matt,
> mein ganzer leib kein kraft mehr hat.
> AYRER 438^a;
>
> wan sie, als alles übels knecht,
> mein völklein hinzurichten
> umbtreibend märglen aus.
> WECKHERLIN 174 *ps.* 53, 5;

seine unterthanen ausmergeln. *pers. rosenth.* 1, 8; die landfahrer umbher fahren von einem herrn zum andern, von einer statt zur andern, dieselbigen bis aufs hinderst ausmergeln. *wegkürzer* 32^b; das von den vorigen kriegen zerrüttete und ausgemärgelte reich. VON BIRKEN *Ol.* 227; wie ihr euern kranken leibern, die durch viel erstandene widerwartigkeit ausgemärgelt, gütlich thun moget. *Simplic.* 1, 63; wie er solches reich ausmergele und deme die schwingen zu fliegen wol und genau beschneide. SCHUPPIUS 415; in welchen (*kirchen*) die glocken heruntergenommen und den ausländischen soldaten vom armen ausgemergelten volk anstatt des tributs gegeben worden. 723; sie (*die griechische philosophie*) ist fruchtbar an strittigkeit, aber am werk ausgemergelt. 767; bei so erschöpftem cassa der ausgemergleten gliedmaszen. ABELE 4, 286; dem auf reisen oder bei andern gelegenheiten ausgemergelten beutel neuen zuflusz verschaffen. *ehe eines mannes* 2; heftige blutstürzungen, welche mich dergestalt ausmergelten. *Felsenb.* 2, 329; die körper der ältern von übermäsziger arbeit, kärglicher, ungesunder nahrung und mangel an ruhe, erquickung und vergnügen gedrückt, abgewelkt und ausgemergelt. WIELAND 8, 140; in einer mit zwei ausgemergelten dorfkleppern bespannten kalesche. 12, 351; gleich andern wilden thieren müssen sie ausgemergelt werden und den stock immer über ihrem rücken schweben sehen, um einen gebieter dulden zu lernen. 7, 46; wimmernde säuglinge, welche sich anstrengen, einer hungernden mutter noch die letzten blutstropfen aus der ausgemergelten brust zu ziehen. 7, 48;

> der ausgemergelte tropf
> von einem helden. 4, 217;
>
> samt diesen gieng auch Hephästos
> hinkend, denn unter ihm schwankten die ausgemergelten schenkel.
> BÜRGER 230^a;

aus dem grunde steigt ein alter, ausgemergelt wie ein gerippe. SCHILLER 135; ausgemergelter! LENZ 1, 177; eine arbeit, die meinen geist ganz ausgemergelt und mein gemüt ganz trübe gemacht hat. HAMANN 6, 173; schwach ist er, ausgemergelt, und führt reden. TIECK 3, 490; ausgemergelte leute. ARNIM 2, 205; diese (*freiwilligen leistungen*) sind so grosz, dasz sie nur von denen übernommen werden konnten, welche nicht wie Rom selbst und ein theil der bundsverwandten durch den krieg ganz ausgemergelt waren. NIEBUHR 3, 505; den delinquenten durch wehmut ausmergeln. J. PAUL *grönl. reis.* 49. *man sagt auch,* das land, den boden ausmergeln, *was mit* mergel *argilla nicht zusammenhängt. s.* mark, *medulla, ahd.* marag, marg.

AUSMERGELUNG, *f. enervatio:* abnahme, verunstaltung und ausmergelung der gattung. WIELAND 14, 324.

AUSMERZEN, *rejicere, secernere, untaugliches auswerfen, ausscheiden, aussondern. scheint zumal von den zur zucht undienlichen schafen (oves rejiculae) zu gelten:* denn wie der sone gottes am jüngsten tage die reudigen schaf und böcke von seinen scheflein ausheben oder ausmerzen wird. MATHESIUS 108^b; *geht aber auch auf leute und sachen, heute besonders auf worte:* ich sahe mich demnach sehr fleiszig nach einer solchen person um, welche von dem jungen und anmutigen frauenvolk vor mehr als zwanzig jahren ausgemerzet worden (*d. i. nach einer ältlichen frau*). *ehe eines mannes* 351; ausbrackte (*s. dieses*) und ausmärzte. HAMANN 7, 93; es wäre ganz und gar nicht billig ein altes, echtdeutsches, zweisilbiges wort aus der dichtersprache ausmerzen zu wollen. WIELAND 4, 21; wenn sie den ersten theil wieder auflegen wollen, so wünschte ich, dasz die westphalismen ausgemärzt werden könnten. MÖSER *verm. schr.* 2, 156; er nahm dann gelegenheit auseinander zu setzen, nach welchen strengen regeln sie besonders roheit und gelächter ausmärze. J. PAUL *Tit.* 1, 137; dasz ich jetzt die quintessenz und der kurze inbegrif aller ausgemerzten leser sein musz. *teufelspap.* 1, XXI; manche buchstaben, wenn wir besser schreiben wollen, sind auszumerzen. *ein wort, weder vom* merzmonat, *noch minder vom goth.* marzjan (*mhd.* merren) *herzuleiten; man würde sich für* merz, *merz entscheiden, wenn es die kaufleute vom ausscheiden schlechter waare gebrauchten, vielleicht aber berührt es sich mit* murzen *schneiden?*

AUSMESSEN, *emetiri, nach dem masz messen, ermessen, nnl.* uitmeten, *mhd.* ûzmezzen.

1) frucht ausmessen. *weisth.* 2, 163; usrmessen und innemen. 2, 242; er masz das getraide auf ein gebreitetes tuch aus; pfeffer, den man wie das korn bei uns ausmiszt. FRANK *weltb.* 207^b.

2) ausmessen *mit wage und gewicht, auswägen, auswiegen:* geltet ihr meszt den himmel nicht nach lothen aus? *Garg.* 246ᵃ.

3) *nach der elle:* band ausmessen; tuch ausgemessen.

4) *nach seil und ruthe:* land ausmessen.

5) *nach finger und spanne:* mit der spanne hat ers ausgemessen.

6) *abstractionen:*

> sein wort er ûzmaz (*ausschüttete*)
> ûf Ambrôsius leben. *pass. Köpke* 252, 88;
>
> seit ir unsinnig oder besessen,
> das ir solch geschrei mugt ausmessen (*ausschütten*)?
> *fastn. sp.* 539, 9;
>
> ir lob auf erden nie ward ausgemessen (*ermessen*).
> 977, 18;
>
> und welcher meint, in helf sein list,
> gibt im vollauf, wie er ausmiszt. KIRCHH. *wendunm.* 189ᵇ;

dasz kein pfaffen mehr würden die mesz für ander leut mögen ausmessen, und sie selbst in sich essen. FISCHART *bienenk.* 73ᵇ; jenen (*den heidebewohner*) kann der steuereinnehmer nicht ausmessen. MÖSER 1, 97; dasz das feld sentimentalischer poesie durch diese eintheilung vollständig ausgemessen sei. SCHILLER 1206; so musz er das feld der poetischen literatur noch vollkommener ausmessen, als es der künstler selbst nöthig hat. GÖTHE 44, 265; wenn diese dinge in gleichen theilen unter alle bürger ausgemessen wären. J. E. SCHLEGEL 3, 332; in Genua darf sich kein mann bei seiner frau auf der strasze blicken lassen. man tadelt diesen gebrauch vielleicht mit recht, aber es ist doch etwas in dem gefühl, was ihn entschuldigt. es gibt doch zu sonderbaren gedanken anlasz, einen mann bei seiner frau zu sehen. sie werden ausgemessen und allerlei dabei gedacht, was man nicht denkt, wenn man jedes allein sieht. LICHTENBERG 2, 168. ausmessen *für verderben, zertheilen:* gehet hin, ir schnelle boten, zum volk das zurissen und geplündert, das hie und da ausgemessen und zutretten ist, welchem die wasserströme sein land einnemen. *Es.* 18, 2.

AUSMESSER, *m. mensor, distributor:*

> süsz seind sie (*deine blicke*) des troste ausmesser.
> WECKHERLIN 794.

AUSMETZEN, *modio metiri:* säen, einernten, ausmetzen in der mühle. SCHWEINICHEN 1, 74.

AUSMIETHEN, *locare, vermiethen; aucto pretio domo expellere.*

AUSMINDERN, *nach dem nd.* utminnern, *an den mindest fordernden ausbieten. dies wort hat einer, der wuste, wie kurz unsere sprache sein dürfte, aus übermut gemacht.* KLOPSTOCK.

AUSMISTEN, *a stercore purgare, früher mit dem dativ,* den rossen ausmisten; man mistet inen gar nicht aus. SEUTER 92. einen Augiasstall ausmisten; man wird müde, könnte man zu seiner entschuldigung sagen, die alten, elenden übersetzungen auszumisten. LESSING 9, 259.

AUSMITLEIDEN, *desinere misereri:* da hat sichs alsdann ausgemitleidet. *Simplic.* 1, 444.

AUSMITTELN, *explorare, ermitteln, ausfindig machen.*

AUSMÜNDEN, *effluere, influere, die mündung haben, fallen in einen andern flusz:* der Main mündet in den Rhein aus. *figürlich:* muste man bald zum gezwungnen curs seine zuflucht nehmen und hiermit war die bahn beschritten, welche in den bankerott auszumünden pflegt. DAHLMANN *fr. rev.* 298.

AUSMÜNZEN, *aurum, argentum percutere:* es wird alljährlich eine million gold ausgemünzt, *vermünzt. figürlich,* sie wollen ihn für einen David ausmünzen. J. PAUL *holzschn.* 134; alle wilden völker scheinen nur unter einem prägstock gewesen zu sein, hingegen die rändelmaschine der cultur münzet jedes andere aus. *Hesp.* 2, 222. *das nnl.* uitmunten *erscheint in der intransitiven bedeutung von hervorstechen, hervorblicken, excellere.*

AUSMUSTERN, *seligere, rejicere, nnl.* uitmonsteren, *bei sorgfältiger besichtigung, musterung ausschieszen:*

> du bist ausgemustert, geh dein strasz! H. SACHS I, 476ᵃ;
>
> das alter mustert manchen aus. SCHWARZENBERG 153ᵃ;

welcher adel disz fleischs von gott stinkt, verworfen, ausgetilgt und aus seinem reich ausgemustert ist. FRANK *weltb.* 46ᵃ; die sich die ersten verhoffen zu sein, werden ausgemustert. 234; dasz sie also, was die commissarii etwan gut gelassen, ausmustern. KIRCHHOF *mil. disc.* 72; umstehe aber nicht, dasz es einem auslender zu erlernung unsrer sprache leichter fallen dürfte, wenn das c ausgemustert würde. LOGAU *vorrede zum 3 tausend;* die philosophi, so die affecten bei den menschen wollten ausmustern. LEHMANN 8; da sei auch erschienen der esel und der has. die andern thiere haben diese beide ausmustern wollen, als welche zum krieg nicht geschickt sein. SCHUPPIUS 107; nun wird es niemand leugnen, dasz dieselben wörter, die ihr ausmustert, von jedermann besser verstanden werden. WEISE *erzn.* 126; über kurz oder lang würden sie mich gewis wieder (*aus der gesellschaft*) ausmustern. *der arme mann im Tockenb.* 204; ich allein ausgemustert aus den reihen der reinen. SCHILLER 125; die meisten eingerückten stellen, die sich ausmustern lieszen. HERDER 1, 21. ADELUNG *führt auch ein* ausmustern *für ausputzen, was zu dem folgenden* ausmutzen *stimmt, s.* ausmaustern.

AUSMUTZEN, *exornare, ausputzen und ausschelten:* ich wil aber mir die zeit einmal nemen und dem giftigen lügenmaul und lesterer hönig Heinzen vollend ausantworten, und in ausmutzen, das er sagen sol, Luther habe im geantwortet. LUTHER 2, 161ᵃ; sind aber etliche, die dergleichen haben, so mutzen sie einen frembden aus, den lassen sie alle solche wahr aufkeufen. 2, 488ᵃ; das ir solche bischove seid, wie droben angezeiget und mit der zeit, wo ir euch nicht bessert, anders sol ausgemutzt werden. 5, 90ᵇ; und ein jeder mutzt sein tochter nach dem schönesten aus. *Fortunat, Augsb.* 1599. f7ᵇ. *s.* aufmutzen *und* ausputzen.

AUSNAGEN, *erodere, aushölen:* die mäuse nagen den ganzen käse aus.

AUSNÄHEN, *acu pingere, in gold und seide ausmachen, sticken:* sie seind angethon mit baumwollin kleidern fast wol ausgenäet, anstatt des harnasch. FRANK *weltb.* 204ᵇ; da hat sie krenzlein gebunden und ausgenehet. MATHESIUS 10ᵃ; die alten poeten oder heidenpropheten machen gut ding von ihren klugen fabeln und diesem alten Mida, der auch schon sein ausgenete bergkap getragen. 13ᵃ;

> aus solchen ihren schleirn klar
> nam Hecuba den besten gar
> mit gold und silber ausgeneht. SPRENG *Il.* 124ᵃ;

erst muste er einen alten ausgenähten ledernen beutel aufziehen. ARNIM *kronw.* 1, 66; das laub war gleichsam mit verkohlten Johanniswürmchen schwarz ausgenäht. J. PAUL *Kampanerth.* 34; die bunt ausgenähete beschreibung von Viktors aufenthalt in Maienthal. *Hesp.* 3, 203.

AUSNAHME, *f. exceptio:* keine regel ohne ausnahme; alle ohne ausnahme, mit ausnahme von zwein; eine *oder* keine ausnahme machen; mit gewissen ausnahmen; ganz gewis hat er sich wiederum alle übel als ausnahmen aus den allgemeinen gesetzen eingebildet. LESSING 5, 25; wo kaum ihr neuer tochtermann nebst wenigen blutsverwandten von dem allgemeinen urtheil über die calvinistische partei in die ausnahme gesetzt worden war. SCHILLER 1074; die ausnahme politischer schriften von der pressfreiheit widerspricht denen erfordernissen einer freien verfassung. *denkschr. des fr.* VON STEIN 71.

AUSNAHMLOS, *adj.*

AUSNAHMLOSIGKEIT, *f.* in der bildlichen form der gesetzmäszigkeit d. i. der ausnahmlosigkeit. FICHTE *nachg. werke* 1, 250.

AUSNAHMSFALL, *m.*

AUSNAHMSWEISE, *adv.*

AUSNARREN, *desipere desinere:*

> Crispus meint, wer in der jugend ausgenarrt, sei klug bei jahren,
> Crispus, mein ich, sei noch immer jung an witz und alt an haaren.
> LOGAU 2, 9, 94.

AUSNASCHEN, *ligurire,*

1) *intransitiv:*

> ich wil mein esel nimmer hinleihen,
> dass er ausnasch auf fremde waid. *fastn. sp.* 167, 2.

2) *transitiv:*

> du thust all heimlich winkl ausnaschn. AYRER *fastn. sp.* 11ᵃ;

sie hatten jene heitere unbefangenheit der kinder, die nur den honigbehälter der minute ausnascht. J. PAUL *Tit.* 1, 17.

AUSNEBELN, *exire in nebulam, verduften:*

> ein schmerz, der nebelt aus in worte, seufzer, zehren,
> erleichtert herz und brust. LOHENST. *ibr.* 56, 139;

der zeichner ohne innere empfindung wird wol einen schatten, aber nur einen in unbestimmtheit ausnebelnden schatten des wahren naturcharakters erhalten. LAVATER *phys.* 4, 2, 1.

eine entfernung, einen garten mit schritten ausmessen.

Ausmessung. der fehler muss sich bei einer zweiten ausmessung finden.

man weiss immer wol, das sie (d. röm. K.) das zweite gebot fein aus dem register der zehen gebot ausgemustert hat. Fisch. Bienenk. 11ᵇ (1588).

AUSNECKEN, *ludibrio habere, ausspotten.*

AUSNEHMEN, *eximere, excipere, mnl.* uitnemen.

1) eier, junge, vögel ausnehmen, *ausheben;* nester ausnehmen: da weisz ich ein hetzennäst auf einer eich, das will ich morgen ausnemmen und stürmen. *facetiae* BEBELII, *Tub.* 1555 *p.* 13^{a}; *bei* FISCHART *ein spiel* n° 386 vögel ausnemmen; namen spatzen aus. *Garg.* 193^{a}; namen die taubhäuser aus. 201^{a}; es hatte aber der churfürst zu Sachsen das nest nit leiden wöllen, sondern die vögel wöllen ausnehmen lassen. ER. ALBERUS *wider Jörg Witzeln* H 2^{b};

> so nem wir im die vögel aus. AYRER *fastn. sp.* 1^{a};

> der seucht sich auf das haus
> im kloben kühnlich an und nimmt die elstren aus.
> FLEMING 49;

er hat wollen dolen ausnehmen. *med. maulaffe* 927. *auch* honig ausnehmen.

2) kleider *im kaufladen* ausnehmen, *auswählen:* die erben werden nit viel umb das erb werben, noch schwarze röck darauf (*zur trauer*) ausnehmen. FISCHART *groszm.* 55; niemand nimbt leidkleider auf ihn aus. *Garg.* 68^{b}; für seinen rock nam man aus neuntausend sechshundert pack. 118^{b} (*vgl.* aufnehmen 5.); sie erhalten den auszug für die ausgenommenen stoffe und andere waaren. RABENER 3, 352; ein neues kleid wird ausgenommen. 4, 187. *oft mit dem nebensinn des erborgens, nicht gleich bezahlens, auf credit nehmens:* er nimmt bei den kaufleuten mehr aus, als er bezahlen kann.

3) das eingeweide *und* gedärm *vom geschlachtetem vieh und zumal vögeln oder fischen* ausnehmen: das huhn ausnehmen; die fische sind noch nicht ausgenommen. ich weisz mit was not wir etwann dem bauren von Kraftshofen haben geholfen, der den magen also verwüst gehabt, dasz wir ihn haben müssen ausnemmen. *Garg.* 42^{b}.

4) *anderes sinnliches* ausnehmen: soldaten, rekruten ausnehmen, *ausheben;* einen schadhaften zahn ausnehmen, *ausbrechen; von einem goldmacher:*

> bis dasz der zehend monat kam
> und er die büchs zum fewr ausnam (*aus dem feuer heraus*).
> *froschm.* 1, 2, 17.

abnemmen *und* ausnemmen *sind fechterausdrücke,* ausnehmen *bedeutet excipere, abwehren, abschlagen, parieren. Garg.* 186^{b}; den hieb kaum ausnehmen. OPITZ *Arg.* 1, 534;

> man kan bald weichen sie, bald für sich schreiten sehen,
> bald nehmen die streich aus, bald lassen sie sie gehen.
> WERDERS *Ariost* 2, 9;

> es wärte diese schlacht bis umb die abendstunde,
> und dasz doch keiner noch am andern vortheil funde,
> und über das so hett auch keiner ohne liecht
> dem andern seine streich ausnehmen können nicht. 19, 88.

allgemein: das best vorab oder ausnemen, *vorausnehmen. weish.* 2, 263.

5) *abstractes* ausnehmen, *excipere, ausschlieszen:* nichts ist *oder* wird ausgenommen, *ausgeschieden:* wiewol einem so verdampten und in seiner verstockten verkerung verharten, und von dem brauch der christlichen kirchen abgesondertem menschen und offenbarem ketzer verhör zu geben in allen rechten ausgenomen ist. LUTHER 1, 459^{a}; die vernünftige natur nimmt sich dadurch von den übrigen aus, dasz sie ihr selbst einen zweck setzt. KANT 4, 63; die verfechter der evolutionstheorie, welche jedes individuum von der bildenden kraft der natur ausnehmen, um es unmittelbar aus der hand des schöpfers kommen zu lassen. 7, 303. *s.* ausgenommen.

6) sich ausnehmen, *sich anlassen, unter andern sachen hervorscheinen, sich hervorheben:* das nimmt sich wol *oder* übel, schön *oder* häszlich aus (*das läszt wol oder übel*); wolklingende töne in silben und wörtern müssen durch die aussprache so gebildet werden, dasz sie sich vor den andern ausnehmen. KLOPSTOCK 12, 218;

> mit schmaler gestalt, durch keine kleidung erkünstelt
> nimmt sie unter den nymphen sich aus. ZACHARIÄ 2, 37;

lauter züge, durch welche sich, wie man weisz, auch die Athener vor allen andern griechischen völkern ausnahmen. WIELAND 2, 245; wie schön in dieser sprache das bürgerliche mädchen sich ausnimmt. SCHILLER 184^{a};

> wie nimmt ein leidenschaftlich stammeln
> geschrieben sich so seltsam aus. GÖTHE 1, 11;

> und das alter wie die jugend,
> und der fehler wie die tugend
> nimmt sich gut in liedern aus. 1, 13;

wappendecken, worauf der weisze adler im rothen felde sich gar gut ausnahm. 24, 303;

> sehr gut nimmt das kütschchen sich aus. 40, 234;

für das übersendete exemplar zweiter ausgabe danke zum schönsten, sie nimmt sich recht gut aus. *an Schiller* 249; weil sie sich freilich auf unserer bühne nicht ausnehmen würden. TIECK 4, 361; die sich höchst trübselig ausnehmen. *ges. nov.* 1, 12; scherze gegen längst begrabne thorheiten nehmen sich aus wie stachelschriften gegen mumien. J. PAUL *grönl. proc.* 6. *es kann aber auch ausdrücken eine ausnahme machen:* Mercur und Mars (*die planeten*) nehmen sich von diesem gesetze aus. KANT 8, 262, *sondern sich davon, und so steht mhd.* ûznemen *im pass. bei Köpke* 210, 65.

AUSNEHMEND, *eximius:* die ausnehmende klugheit der schönen Kleonissa. WIELAND 3, 96; im ausnehmenden verstande, *sensu eminenti.* KANT 2, 179; ausnehmende fehler. 8, 155; überhaupt ist dies ganze stück im zweiten bande so ausnehmend, wie das 26te im ersten. HERDER 2, 268; und so könnte das werk vielleicht ausnehmend und classisch werden. TIECK 9, 236; es wird erlaubt sein, den namen alterthum in ausnehmendem sinne auf die beiden durch geistescultur verfeinerten völker einzuschränken. WOLFS *museum* 1, 19; freuden von ausnehmendem geschmack. J. PAUL *Tit.* 1, 26.

AUSNEHMEND, *eximie:* nun will ich dich auch ausnehmend lieb haben. 4, 146.

AUSNEHMUNG, *f. delectus:* kein sonderlich vergnügen ist bei der ausnehmung (*der rekruten*), da die krüppels gerne dienten und die schönen leute meist ehehaften haben wollen. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 218.

AUSNEIGEN, *lagenam exsiccare, bis auf die* neige *austrinken:*

> ein mensch, dem Jupiter nur einmal hat gegeben
> zu trinken guten wein, der bleibt bei seinem leben
> wol allzeit auch dabei. wann einer aber schon
> zum wasser ist verdampt, kompt ewig nicht darvon,
> wie sehr er schart und kratzt. drumb wacker ausgeneiget,
> weil sonderlich hierauf der winter selber zeiget!
> OPITZ 2, 72.

AUSNENNEN, *totum nomen indicare:*

> nein, der seraph nennt dich nicht aus.
> KLOPSTOCK *Mess.* 8, 193;

> welche namen nennen dich aus, du, der für sie blutet!
> 8, 463;

> du der geliebten geliebtester! du, dich nennet kein nam aus.
> 8, 604;

> sang ich den sichtbaren gott im heiligthume der schöpfung,
> sein, den der seligste nicht ausnennet, vielnamiges abbild.
> VOSS 3, 102.

AUSNERGELN, *extorquere:* und, was noch schrecklicher ist als ein hitziges fieber, einfalt und heuchelei müssen das bette des sterbenden nicht belagern, und ihm so lange zusetzen, bis sie ihm ein paar zweideutige worte ausgenergelt, mit welchen der arme kranke sich blosz die erlaubnis erkaufen wollte, ruhig sterben zu können. LESSING 8, 336. *s.* nergeln, nörgeln.

AUSNESTELN, *fibulam solvere, dissolvere.*

AUSNIPPEN, *ebibere degustando:* wann sie nun ihr gläslein oder halbes ausgenipt und darbei der frau sechswöchnerin und des lieben kindes gesundheit getrunken hat. *hebamme* 687;

> statt die tausend (*blumenkelche*) auszunippen,
> die euch Florens milde beut,
> saugt aus Amaryllis lippen
> aller tausend süszigkeit. BÜRGER 63^{a}.

AUSNÖTHEN, *extorquere, expellere, abnöthigen:* aus welcher ursach disz ganz gewechs im menschlichen leib ein art und eigenschaft hat, zu wermen, zu zertheilen und auszunöten oder zu treiben. THURNEISSER *infl. wirkungen* 20.

AUSNÖTHIGEN, *dasselbe:* es ist auch eitel ausgenötigte heuchlerei, was sie (*der gemeine mann in Deutschland*) inen (*den pfaffen*) thun oder ehr entbieten. FRANK *weltb.* 44^{b}; bis dasz sie (*die erde*) mit gewalt ausnötigt vil wassers. *Garg.* 284^{b}.

AUSNÖTUNG, *f. expressio:* durch pressunge oder sunst ausnöttunge darvon getruckt. THURNEISSER *infl. wirk.* 109.

AUSNÜCHTERN, *crapulam solvere, nüchtern werden:* er sol also, dasz er niemals ausnüchterte. ABELE 4, 1; ich habe mich ein wenig wieder ergangen und habe ziemlich wieder ausgenüchtert. SCHOCH *stud. leben* C 5.

AUSNUTSCHELN, *exsugere.* STIELER 1184. *s.* abnutscheln.

AUSNUTZEN, *usu plane consumere, stärker als* abnutzen:

ausnehmen von der regel, in dem sinne, wie ausnahme vorzugsweise gebraucht wird. dich nehme ich aus. (zähle dich nicht zu den übrigen)

ein erdrich ausnutzen, ausmärglen, ersaugen. MAALER 44b; neue ersparungen des kleinsten aufwands ihrer ausgenutzten kräfte. WIELAND 7, 69. *gewöhnlicher mit umlaut,*

AUSNÜTZEN: welche all zuletzt, wann er sie zu seim verordneten werk, darzů er si erweckt hat, ausgenützet, so liederlich seind umbkummen. FRANK *chron.* a5b; bis das es zum teufel und ausgenützt ist. WERNSTREIT *kriegsb. des fr.* 25; bis er sie zu seinem dienst ausnützt. 83; musz die ausgenützt růt zuletzt in ofen. 164; ihr erster grundsatz schien zu sein, den gegenwärtigen augenblick zum vortheil ihrer ausschweifenden lüste auszunützen. WIELAND 6, 48;

> ein mantel, so entfasert, abgefärbt
> und ausgenützt (*frühere ausg.* abgenützt). 9, 3.

AUSÖDEN, *vastare:* das land ist ganz ausgeödet. *ahd.* arôdan (GRAFF 1, 168). *s.* ausösen.

AUSÖLEN, *oleo perungere:* ein ausgeöltes gefäsz.

AUSOPFERN, *sacrificium perficere:* und da David hatte ausgeopfert die brandopfer und dankopfer, segenet er das volk. 2 *Sam.* 6, 18.

AUSORDNEN, *instituere, erigere, anordnen:* und sollen in den dreien häusern daneben pfarrer, prediger und capellen, wie die ausgeordnet worden, wohnen. LUTHERS *br.* 5, 797.

AUSÖRTERN, *exquirere, discutere, erörtern:* aber diesen regen soltu gott selber ausortern. LUTHER 1, 466a; da (*in den sententiarien*) unzeliche unnütze fragen sind, welche noch keine theologi selbst haben gnugsam können ausörtern. 6, 420b; das noch heut niemand die grenz viler land eigentlich kan ausörtern oder anzeigen. FRANK *weltb. vorr.*; lasz ich andere ausörtern. 27b; so den himel wöllen auszirkeln und ausörtern. 225b; ist etwas nit so, wie du wünschest, ausgeörtert und herfür bracht. *chron.* a2b; auf das sie all sach wissen zů richten und ausörtern. *laster* e2; schlieszen und ausörtern. 42, 48; demnach wil ich hie in disem bůchlin nit sagen und ausörtern. WERNSTREIT *kriegsb.* 5;

> gotloser boshait sich ausörtre. MELISSUS *ps.* C2a.

erlischt später und wird heute durch erörtern *vertreten; bei* MAALER 44b *ist* ausörtern metari, angeben als ein bauw. *wurzel* ort *acies, angulus, initium, ags.* ord, *altn.* oddr, *folglich goth.* uzds, *wie tirolisch* uscht, oscht.

AUSÖSEN, *evastare, ausöden:* si raubten, wo sie nur etwas funden, also daaz sie die dörfer ganz und gar ausöseten und verwüsteten. RIHEL *Livius* 691. *ahd.* ôsan, farôsan.

AUSPACHTEN, *elocare, verpachten:* das bücherschreiben ward von verlegern ausgepachtet. HERDER 1, 105.

AUSPACKEN, *eximere, depromere, nnl.* uitpakken: waaren, bücher, gläser auspacken; die kiste, den koffer, ballen auspacken; als er erschrocken von dem worte hinüber sprang in sein haus und die Hiobspost auspackte. J. PAUL *Hesp.* 2, 63; der fürst, an dessen hof jedes jahr ein ähnlicher Tiroler seine kurzen waaren und seine kurzen reden auspackte. *komet* 3, 202.

AUSPAPPEN, *intus glutinare, inwendig verpappen.*

AUSPARIEREN, *ictum avertere, s.* ausnehmen, abschlagen, ausweichen.

AUSPASSEN, *emetiri, ausmessen:* der saame (*des korns*) soll, wie der waitz, zeitlich ausgepasst, dünn aufgeschüttet werden. HOHBERG 3, 36a.

AUSPATSCHEN, *egredi ex aqua strependo, herauspatschen, ausbaden.*

AUSPAUKEN, *tympano indicare, durch paukenschlag verkünden. auch* auspauken, *ausklopfen, ausprügeln, vgl.* arschpauker.

AUSPAUSCHEN, *excutere, bergmännisch von schlacken und erz:* was gar taub ist, oder was gar ausgepauscht und auf den tod gearbeit ist, das stürze man immer in den weg. MATHESIUS 69a; wie ein schmelzer die tauben und ausgepauschten schlacken weg stürzt oder in weg laufen läszt. 107a. *gehört zum goth.* bautan, *ahd.* pôzan *tundere, s.* bauschen.

AUSPEITSCHEN, *virgis caedere, caedendo expellere:* einen dieb auspeitschen; und war in tausend heimlichen ängsten, die edelfrau dörfte mich in eröfnung des betrugs zum schlosz auspeitschen lassen. *Jucundiss.* 178. ausgepeitscht, todt gepeitscht *auch wie* abgedroschen, *pertritus, decantatus:* ist die fabel ausgepeitscht, weil selbige bei gescheuten protestanten selbsten keinen glauben mehr findet. *irrgarten* 143.

AUSPFÄHLEN, *palare:* ein feld, einen acker auspfählen.

AUSPFÄNDEN, *debitorem pignoribus coercere.*

AUSPFARREN, *aus der pfarre, kirchengemeinde ausscheiden.*

AUSPFEIFEN, *exsibilare, explodere:* wie Gurgelstrotza den könig Picrochol nach erlegung seins volks aus dem land pfif. *Garg.* 264b;

> er schreibt, man pfeift ihn aus. HAGEDORN;
> ein kluger stieglitz pfif sie aus. LICHTWER 3, 23;

meine elegieen sind in ganz Deutschland als erbärmlich ausgepfiffen worden. FR. MÜLLER 2, 42; der hochmütige glaubt geehrt zu sein, indem er ausgepfiffen wird. KANT 10, iv; pfiffen leute, wie Vult und der wirt, seine probe aus. J. PAUL *flegelj.* 1, 88; solange einen schlechten autor auspfeifen, als er dazu die pfeife mit dem guten in der hand hat. *lit. nachl.* 4, 215; schlechte schauspieler oder redner werden ausgepfiffen, *ausgezischt, vgl.* συρίττειν. *Da das mlat.* pipa, *franz.* pipe *zugleich ein weingemäss ist, so hiess* auspfeifen *zugleich ein solches mass austrinken, und* FISCHART *lässt einen zecher dem andern zurufen:* ich sing dir eins, bis dis dännlein (*tännenbecher*) auspfeifst. *Garg.* 98b. *endlich bedeutet* auspfeifen *auch intransitiv, wie* ausfiedeln, *zu pfeifen aufhören.*

AUSPFERCHEN, *fimum ejicere.* STIELER 1442.

AUSPFLANZEN, *explantare, pflanzen aussetzen, an andere stelle pflanzen.*

AUSPFLASTERN, *lapide consternere:* den hof, den weg auspflastern.

AUSPFLÖCKEN, *paxillos figere.*

AUSPFLÜCKEN, *evellere, nnl.* uitplukken: blumen auspflücken; ganze beete auspflücken.

AUSPFLÜGEN, *exarare, ausackern, nnl.* uitploegen.

AUSPFÜTZEN, *exhaurire, auspumpen, bergmännisch, die tagewasser ausschöpfen. s.* pfützen.

AUSPICHEN, *pice inducere:* fässer, rinnen auspichen; ein ausgepichter magen, *der das schwerste verträgt;* ich hab ein paar nichten und einen gevatter schenkwirt, wenn sie (*die spanischen soldaten*) von denen gekostet haben und werden dann nicht zahm, so sind sie ausgepichte wölfe. GÖTHE 8, 247.

AUSPICKEN, *rostro extundere, nnl.* uitpikken: körner auspicken; die henne pickt ihre jungen aus; von den raben die augen ausbicken lassen. *gespenst* 335. *s.* ausbicken.

AUSPINSELN, *penicillo finire, in übelm sinn male pingere, schlecht ausmahlen.*

AUSPISSEN, *mingere, nnl.* uitpissen, *ausharnen;* das feuer auspissen, *ignem exstinguere mictu.*

AUSPLAPPERN, *effutire, ausplaudern, ausschwätzen:* hastu dann schier nicht einmal ausgeplappert? siehe da, bald wollen wir dir das plappern verbieten. H. JUL. VON BR. *Sus.* 3, 4.

AUSPLÄRREN, *clamando, rudendo divulgare:*

> so dringen wir auf recht und mögen selber klagen,
> was disz geblüt ausplärrt. GRYPHIUS 1, 574,

was diese verwandten davon ausschreien.

AUSPLÄTTEN, *laevigando tollere:* falten ausplätten.

AUSPLATZEN, *rumpi, dissilire:* er platzte aus mit dem geheimnisse, *konnte es nicht länger verhalten;* platzte aus in lautes gelächter. *bergmännisch,* auf dem festen gestein platzen die bergeisen aus.

AUSPLAUDERN, *deblaterare, effutire, ausschwätzen:* er plaudert aus, plaudert alles aus; personen, die auf den freund toll werden, wenn er ausplaudert. J. PAUL *Hesp.* 1, 105; sich recht ausplaudern, *satt plaudern.*

AUSPLUMPEN, *was* auspumpen. LOHENST. *Arm.* 1, 589.

AUSPLÜNDERN, *expilare, despoliare, nnl.* uitplunderen: der feind plünderte das ganze land, alle kirchen aus; einen schriftsteller ausplündern.

AUSPLÜSCHEN, *franz.* pelucher:

> und um seine schultern spielet
> ausgeplüscht ein hermelin. HERDER 5, 93.

AUSPOCHEN, *excutere, explodere, pulsare, nnl.* uitpoken, 1) *weidmännisch,* einen marder auspochen, *durch klopfen und schlagen aus dem holen baum treiben, in dem er versteckt liegt.*

2) *bergmännisch,* auspochen, *durch klopfen das zeichen zur ausfahrt geben.*

3) *bei den landsknechten verbindet sich* pochen *und* plündern: die Engelburg bochten sie aus und blünderten alles, so sie funden. FRANK *chron.* 309b; liess alle sündische güter auspochen und plündern. MICRÄLIUS 3, 491. auspochen *also aus dem versteck klopfen.*

4) pelzwerk ausklopfen, *reinigen.*

5) *heute* einen schauspieler auspochen, *ihm durch pochen, klopfen misfallen zu erkennen geben.*

AUSPÖCKELN, *exsiccare, ausdörren:* heringe auspöckeln; ich hätte auch nicht, dasz ich dazumal auf meinem ganzen leibe ein pfund fleisch hätte zusammenbracht, so sehr war ich ausgepöckelt. WEISE *erzn.* 70.

AUSPOLIEREN, *expolire, ausglätten, sowol fertig glätten, als durch die glättung wegnehmen:* flecken auspolieren; wer dergleichen aus seiner religion auspolieret, hätte eben so gut gar keine. LESSING 10, 14.

AUSPOLIERUNG, *f.* was endlich die auspolierung des verstandes betrift, so wäre zu besorgen, dasz dieselbe gänzlich unterbliebe. J. E. SCHLEGEL 3, 276.

AUSPOLSTERN, *effarcire, ausstopfen:* ein bett, einen stul auspolstern; jene wolthätige trägheitskraft, womit die schlechtesten wesen ausgepolstert sind. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 88; dasz es zuletzt wol gar an haaren fehlen dürfte, womit man die köpfe der schönen auspolstert. *lit. nachl.* 4, 153.

AUSPOLTERN, *desinere tumultuari.*

AUSPOLZEN, *exsilire, ebullire, wie ein* polz *oder* bolz *heraus springen:* wenn di grat auspolzen (*die gräten der siedenden fische ausspringen*), so haben sie sein (*des feuers*) genug, darf nicht mehr feuer zugelegt werden. *küchenmeisterei* a 3. *schon ahd.* ûzarpulzan *ebullire* (GRAFF 3, 115), *mhd.* sô dir ietze alsô zorn sî, daz dir daz herze her ûz wolle pulzen vor ungestüemekeit. BERTHOLD 78; wiltu einen slahen oder wunden vor zorne, daz dir rehte daz herze bulzen her ûz welle. 123. ûzbulz *ebullitio. vgl.* bolz.

AUSPOSAUNEN, *buccina indicare, nnl.* uitbazuinen:

> verkleinern das verdienst und stümper ausposaunen.
> GOTTER 1, 305;
>
> wenns dem denn hyperbolisch dünkt,
> posaunt ers hyperbolisch weiter aus. GÖTHE 14, 37;
>
> hab aber auch die kunst verstanden,
> auszuposaunen in allen landen,
> ohne just die backen aufzupausen,
> wie ich thät meinen Telemach lausen. 57, 258.

AUSPRÄGEN, *signare, accurate exprimere:* das gold, silber ausprägen, münzen, thaler, geld ausprägen. *figürlich:*

> ich lasse gern die thoren gelten,
> wofür das glück sie ausgeprägt. GÖKINGK 1, 14;
>
> hör auch meine wünsche, mit dem stempel
> langgeprüfter freundschaft ausgeprägt! GOTTER 3, XXVI;
>
> wollte man euer geschwätz ausprägen zur sapphischen ode.
> PLATEN 136;
>
> aus männermut mit weibertreu verschmolzen
> im reinsten gold, das keinen fleck verträgt,
> hat uns die zeit zu diesen stolzen
> schaumünzen ausgeprägt. THÜMMEL;

da die natur kein volk mit éinem münzstempel und éiner hand allein ausprägt, sondern mit tausenden auf einmal. J. PAUL *Hesp.* 2, 222; grundsätze, die er nie in thaten ausprägte. *Tit.* 2, 204.

AUSPRASSELN, *edere cum fragore:*

> dasz sie (*die wolken*) uber uns voll angst und graus
> zerspringend prasseln (*es steht* brasshlen) häufig aus
> rauch, glut, plitz, hitz und fewerflammen.
> WECKHERLIN 128.

AUSPREDIGEN, *perorare, finem facere concionandi:* ah gott, gott meines heils, erlöse mich von den geblüten, und lasz mit freuden auspredigen mein zunge dein gerechtigkeit. LUTHER 1, 30ᵇ; dieses lob und ehre sol auspredigen dir meine zunge. 3, 15; wann habt ir einmal ausgeprediget? *Garg.* 252ᵇ. einem etwas auspredigen, *durch die predigt abgewöhnen:* meine bauren läuten auch zu zeiten etwas mit der gröbern glocken, doch thue ich ihnen so viel einhalt als möglich, hat doch der selige herr Rist, als ein geistlicher, es seinen bauren nit ganz auspredigen können. *ped. schulfuchs* 258.

AUSPREISEN, *plene laudare, vollpreisen, ausloben:* gott kann keine menschliche zunge auspreisen.

AUSPRESSEN, *exprimere, ausdrücken, nnl.* uitpersen: einer citrone den saft auspressen, die citrone auspressen; öl, wein auspressen, den samen, die trauben auspressen; den augen thränen, der brust seufzer auspressen; die angst preste seiner stirne schweisz aus, der knebel seinen fingern blut. einem ein geheimnis, ein gelübde, eine verwünschung auspressen:

> beider namen weisz ich,
> doch keine marter prest sie von mir aus. SCHILLER 598.

ein land, die armen einwohner hart auspressen; sich vor einem ausgepresten fluch hüten. *medic. maulaffe* 776. geld von den leuten auspressen; aus einem erfahrungssatze nothwendigkeit (ex pumice aquam) auspressen wollen, ist gerader widerspruch. KANT 4, 107.

AUSPRESSER, *m. torcularius.*

AUSPRESSUNG, *f. expressio, stärker als* ausdruck:

> schweig, ausdruck! dummes zeug, es dürfte wol
> bei dir auspressung sich betiteln können. TIECK 3, 273.

AUSPROBEN, *passim tentare, versuchen:* den wein ausproben.

AUSPRÜFEN, *pertentare, durchprüfen:* ausgeprüfter wein; ausgeprüfte treue;

> Jemina, Hiobs des ausgeprüften
> und des wiedergesegneten tochter. KLOPSTOCK *Mess.* 15, 710.

AUSPRÜGELN, *deverberare:* nach verdienst ausprügeln;

> der spieler will sein geld, sonst prügelt er mich aus.
> GÖTHE 7, 61.

AUSPUFFEN, *pugno tundere, deverberare, auch effarcire, auspolstern. s.* aufpuffen *und* ausbuffen.

AUSPUMPEN, *exantlare:* wasser auspumpen *und dann* den keller, brunnen, teich auspumpen. *s.* ausplumpen.

AUSPUNCTIEREN, *punctis divinare:* ohne die cabbala zu hülfe zu nehmen, getraut ich mir fast, ihren ganzen wortwechsel von silbe zu silbe auszupunctieren. BÜRGER 175ᵇ.

AUSPURGIEREN, *alvum purgare:* eim die seel auspurgieren. *Garg.* 192ᵃ.

AUSPUTZ, *m. exornatio, expolitio:* der ausputz eines kindes, einer mauer; zwei diener mit rother liberei, welche uns der alte vom adel zu einem bessern ausputz auf den weg gegeben hatte. *Jucund.* 204; um ihren guten eigenschaften den glanz und ausputz zu geben. J. E. SCHLEGEL 3, 46; mit allem ausputz von angemaszter gründlichkeit. KANT 1, 44; der ausputz der wissenschaft. 3, 314. *s.* abputz, anputz, aufputz, putz.

AUSPUTZEN, *eigentlich putare, amputare; expurgare, exornare, ausschmücken, die letzte hand ans werk legen.*

1) die bäume, die hecken ausputzen, *beschneiden, interpurgare.*

2) fische ausputzen, *depurgare;* den rost, flecken ausputzen, *detergere;* die flinte, kanone: liesz die stücke ausbutzen. *Plesse* 2, 352.

3) das licht ausputzen, *emungere, gewöhnlich aber auslöschen, candelam incaute emungendo exstinguere;* Flamin habe dem kammerherrn mit der pistole das lebenslicht ausgeputzt. J. PAUL *Hesp.* 4, 97.

4) mein ställ sind fein ausgebutzet. *Garg.* 89ᵃ; gemächer, die er mit allerhand schildereien ausputzen solte. WEISE *erzn.* 3; ihre tische und tresuren mit gülden und silbern bechern, schüsseln und kannen ausgebutzet und gezieret. SCHUPPIUS 783; *das füllen ruft aus:*

> zwar dient der zaum mich auszuputzen,
> doch darum ward er nicht gemacht,
> er ist zu meines reuters nutzen
> und meiner sclaverei erdacht. GELLERT 1, 48.

5) das glas, den becher ausputzen *heiszt auch rein austrinken, ausleeren:* er hat schon einen ausgeputzt, *genommen;* wer alle pocal ausbutzet, der gehet mit den schweinen zu tisch. LEHMANN 67. *auch* die kisten ausputzen, *ausleeren:*

> es ist fein, dasz ein frembdling sich
> kan in ein gutes haus einnisten,
> und mit dem fuchsschwanz listiglich
> ausbutzet förliglich (*dolose*) die kisten.
> WECKHERLIN 417;

nachdem der wirt nun sahe, dasz niemand mehr asz und die schüsseln ziemlich ausgeputzt waren. *Schelmufsky* 1, 27.

6) *häufig von flitterhaftem anzug und staat:* so können sie doch wol doctorisch gehen und sich ausbutzen mit dem maul, mit dem schlecke, mit gewand. PARACELSUS *chir. schr.* 128ᵃ; zwen junger ritter nit basz mit cleidung, pferden und harnasch ausgebutzet. *Aimon* D 3;

> was hat üch in die wüste treit?
> ein menschen zsehn, der si bekleit
> mit zarten kleidern gbutzet uss? *trag. Joh.* h 4;

underdes war er angethan, gestrält, vom schuh bis zum hut ausgebutzt, geräuchert und erlabt. *Garg.* 178ᵃ; mit seidenen kleidern ausgeputzet. *pers. baumg.* 8, 15; treten die beiden wol ausgeputzt auf. SCHOCH *stud. leben* J 5;

> indessen kömpt sein weib,
> die nicht nach bisem reucht, und ihren schnöden leib,
> wie falscher waar geschieht, vollauf an allen enden
> hat prächtig ausgebutzt. OPITZ 1, 138;

sie hatte sich eben an ihrem nachttische befunden, um sich auf die ankunft ihrers bruders auszuputzen, der sie auf eine unerwartete gesellschaft vorbereitet hatte. WIELAND 12, 45; sie putzte mich so gut aus, als es in der eile möglich war, warf einen schleier über mich und sich selbst und führte mich aus dem hause. 12, 107; sie traten zusammen herein, sehr abenteuerlich ausgeputzt. GÖTHE 19, 210; die infantin will eine masquerade angestellt haben und ich will mich zu einem narren ausputzen. KLINGERS *th.* 4, 274; für sich allein würde ein verlassener mensch weder seine hütte noch sich selbst ausputzen. KANT 7, 156; allsonntäglich putzte die mutter ihr töchterchen wie eine puppe aus. *s.* ausmutzen.

7) *abstract, in gutem wie übelm sinn:* ich will auch fortfahren die wahrheit auszuputzen. LUTHERS *br.* 2, 15; hierdurch werden unsre gedanken ausgeputzter. J. E. SCHLEGEL 3, 88; so könnt ich mir ja den schein einer heldin geben und meine unmacht zu einem verdienst ausputzen. SCHILLER 205[a]; man hatte gewisse vorfälle ausgeputzt und ihnen eine lustige und interessante gestalt gegeben. GÖTHE 18, 293; past hier keiner von den dreitausend namen, mit denen ihr (*ärzte*) eure unwissenheit ausputzt? 20, 301.

8) *aus der vorstellung des fegens leitet sich die des züchtigens, verweisens, scheltens:* er hat den buben tüchtig ausgeputzt; *doch stellt* KEISERSBERG *die person in den dativ:* das du in strofest, anschnauwest und im uszbützest. *chr. bilg.* 141.

AUSPUTZEN, *n. expurgatio, expolitio:* da nun alles hausgesind umb frau Anna stehet und eins dieses, das andere ein anders begaffete und betrachtete, und im ausputzen so geschäftig waren. SCHUPPIUS 542; wir pachteten hierauf einen gasthof und hatten viele ausspannung, mithin dem scheine nach gute nahrung. dem ohngeachtet aber waren wir in einem halben jahre fertig bis aufs ausputzen und ich muste aufgehäufter schulden wegen Prag verlassen. *Leipz. avanturier* 2, 53.

AUSPUTZER, *m. putator, exornator, gewöhnlich aber nach* ausputzen 8 *ein derber verweis:* Musca, du wirst ursache sein, dasz ich wackern ausputzer und vielleicht auch wol gute trockene stösze von dem herrn bekommen werde. GRYPHIUS 1, 862; ich wil ihm einen statlichen ausputzer geben, dasz er ein andermal ein wenig besser den sachen nachdenke. 1, 898; um meinem schwager einen tüchtigen ausputzer zu geben. *Felsenburg* 2, 436; einen wichtigen ausputzer zu verdienen. *ehe eines mannes* 237; und ich hatte denjenigen guten ausputzer ganz wol verdienet, den ich damals empfieng. *Leipz. avant.* 1, 32; sie aber nur einen ausputzer davon kriegete. *Salinde* 105; damit, wann das werk übel ablief und ihnen (*den jungen pharisäern*) Christus einen guten ausbutzer gebe, die alten patres den kopf aus der schlinge ziehen können. SCHUPPIUS 790; die schwester mag mir diesen ausputzer nicht übel nehmen. LESSING 12, 459; die gnädigsten ausputzer summten ihm schon um den kopf. GÖTHE 18, 72; dasz ich dem Gherardo nur eine ohrfeige gegeben hätte, und deshalb keinen so heftigen ausputzer verdiente (non mi pareva dovere di meritare tanta gagliarda riprensione). 34, 46.

AUSPUTZUNG, *f.* leibspfleg und wolhaltung, ausbutzung und schmuck des leibs. FISCHART *ehz.* 21.

AUSQUÄLEN, *excruciare:* ob es (*das mädchen*) sich verzehrt und sein armes junges leben ausquält. GÖTHE 10, 57.

AUSQUALMEN, *evaporare, ausdampfen.*

AUSQUARTIEREN, *hospitium mutare:* der darf mir nicht ausquartiert werden. *bürgercapitain* 1, 8.

AUSQUELLEN, *scaturire:* ausquellende brunnen; die aus den schönen guten augen ausquellenden thränen. GÖTHE 23, 193; seiner seit jahren zum erstenmale von leidenschaft auseinander gerissenen brust quoll das sieche blut aus. J. PAUL *Hesp.* 3, 256.

AUSQUESTEN, *exire foras saepiusque.* STIELER 1490.

AUSQUETSCHEN, *elidere, exprimere:* ausgequetschte citronen; den saft der beeren ausquetschen.

AUSRADIEREN, *eradere, auskratzen, ausschaben.*

AUSRAGEN, *eminere, prominere:* gleich als wenn ein strosack vol stro stecket, und oben und unden dennoch ausraget. LUTHER 3, 461[b]; ir werden die füsz ausragen. WALDIS 4, 89; ausragende felsen.

AUSRAHMEN, *ein bild aus dem rahmen nehmen, gegenüber dem* einrahmen.

AUSRAMMELN, *coire desinere, von schafen, katzen und hasen.* FISCHART *setzt es transitiv für aushecken:* welche ein trunkener münch und ungelehrter püffel irgends auf s. Martinsabend ausgerammelt hat. *bienenk.* 58[a]. *das ahd.* rammilôn *erscheint nur intransitiv. das nnl.* uitrammelen *hat ganz andere bedeutung.*

AUSRAMSEN, *dasselbe, ein ahd.* rammisôn *voraussetzend:* kumpt die eebrecherisch hur in acht oder zehen jaren wider und hat sich aller buberei wol genietet und ausgeramst. FRANK *weltb.* 128[a].

AUSRÄNDERN, *marginare:* den teig ausrändern; ausgeränderte, *ausgekerbte* blätter.

AUSRANEN, *gracilescere, schmächtig werden, von* ran *gracilis, schlank, ein gutes, nur bei* STIELER 1505 *verzeichnetes wort.*

AUSRASEN, *furere desinere, austoben, nnl.* uitrazen: er musz erst ausrasen; das fieber hat noch nicht ausgerast;

> lasz du
> den krieg ausrasen, wie er angefangen. SCHILLER 456;

im tanze sich ausrasen. GÖTHE 26, 12; führe uns hinunter zu dem lager der feinde, dasz wir die kühne begeisterung ausrasen. KLINGER 2, 157; er raste seine glut aus. 3, 78; als ein ausgeraster. *der arme mann im Tockenb.* 237.

AUSRASSELN, *cohibere tumultum, auslärmen.* STIELER 1523.

AUSRASTEN, *conquiescere, ausruhen:* drei bis vier tage allda auszurasten. ETTNERS *hebamme* 297;

> im schatten da ein wenig auszurasten. WIELAND;

sie rasten im hohen berufe nicht aus, bis sie vollbracht was sie sollen. FR. MÜLLER 1, 38.

AUSRAUBEN, *expilare, despoliare, ausplündern:* alle augenblicke fiel es zweien oder dreien von diesen potentaten ein, den vierten mit einander auszurauben. WIELAND 6, 39; der pöbel raubte die öffentlichen kassen aus. 7, 371; die kleinern sultanen raubten die provinzen aus. 8, 146; denen die ausgeraubte küste keine beute mehr darbot. SCHILLER 1039; die Thurier, die jetzt aus ihrer ausgeraubten und verheerten heimat flüchtig sind. NIEBUHR 3, 573.

AUSRAUBUNG, *f. exspoliatio:* bei der bekannten ausraubung des mogolischen schatzes durch Thamas Kulikan. WIELAND 7, 207.

AUSRAUCHEN, *weidmännisch, fumo expellere, die füchse durch rauch aus ihrem bau treiben. sonst,* eine pfeife tabak ausrauchen, *leer rauchen; intransitiv, aufhören zu rauchen:* der Vesuv hat ausgeraucht; der ofen musz erst ausrauchen.

AUSRÄUCHERN, *odoribus, fumo replere, nnl.* uitrooken: ein gemach ausräuchern; ein fasz mit wacholderbeeren ausräuchern; fleisch ausräuchern, *beräuchern, fumo durare,* wol ausgeräuchertes fleisch.

AUSRAUFEN, *evellere:* ähren ausraufen, *ausrupfen, goth.* raupjan absa (*vgl. unter* ausreiben); da ich solchs höret, zureisz ich meine kleider und meinen rock und rauft mein heubthar und bart aus und sasz einsam. *Esra* 9, 3; die da nesseln ausrauften umb die püsch. *Hiob* 30, 4; ah das sie müssen sein, wie das gras auf den dechern, welches verdorret, ehe man es ausreuft. *ps.* 129, 6; ich wil sie pflanzen und nicht ausreufen. *Jer.* 24, 6; das erste thier wie ein lewe, und hatte flügel wie ein adeler, ich sahe zu, bis das im die flügel ausgerauft wurden. *Dan.* 7, 4; fiengen an ehern auszureufen. *Matth.* 12, 1. *Marc.* 2, 23. *Luc.* 6, 1; auf das ir nicht zugleich den weizen mit ausreufet. *Matth.* 13, 29; lieber schlabe im ein kliplin dazu und reuf (*es steht* reiff) im den bart aus. LUTHER 1, 365[a];

> dein bart will ich dir ausraufen,
> sag ich dir vil alten man. UHLAND 332.

der untersten scham den wald ausreufen. FRANK *spr.* 26; der baum ist von kainem menschen usz zeraufen. REUCHLIN *augensp.* 8[b]; dem teufel ein horn ausraufen. *Garg.* 17[b]; die federn ausreufen. AGRICOLA *spr.* 142[b]; und der herr wird ir schönes har ausreufen. MATHESIUS 50[a];

> geht, reuft die unkraut aus! GRYPHIUS 1, 513;
> reuft hyacinthen aus. FLEMING 159;
> mit ausgerauftem haar. GOTTER 1, 214;
> kommt ein glaube neu,
> wird oft lieb und treu
> wie ein böses unkraut ausgerauft. GÖTHE 1, 242;

wir wollen sie nicht ausjäten, um nicht vielleicht edle pflanzen zugleich mit auszuraufen. 19, 7; wir allen würden noch

heute die haare ausraufen über euerm sarge. SCHILLER 103[b]; die weil er junge tännchen und anderes ausraufte. *der arme mann im Tockenburg* 13. *der schwankende umlaut wie in* glauben *und* gläuben *u. s. w.*

AUSRÄUMEN, *vacuare, auferre:* da sol der priester heiszen, das sie das haus ausreumen. 3 *Mos.* 14, 36; er hat ihm wirklich die zimmer ausgeräumt (*ihn bestohlen*). LESSING 1, 551; misbräuche ausräumen, *wegräumen, aus dem weg räumen;* bänke, tische, stüle ausräumen, *aus einem raum schaffen;* den graben, die abzucht ausräumen; ein loch ausräumen, *erweitern.*

AUSRAUPEN, *was* abraupen.

AUSRAUSCHEN, *explodere manibus, ausspotten:* als dasz man sich mit schimpflichen worten spöttlich ausrausche und lache. AYRER *proc.* 1, 7; weil ich aber diese seine sophisterei schon droben gar laut ausgerauscht habe, so darf es hier keiner andren antwort. JOH. SCHEFFLERS *kehrwisch. Neisz* 1664. *s.* 42; *bei* STIELER 1587 *auch* ausreuschen *exsibilare.*

AUSRÄUSPERN, *exscreare, tussire, ausspeien:* zerteilet den schleim in der brust und macht ausreuspern. TABERNAEMONTANUS 927.

AUSRECHEN, *everrere:* das laub ausrechen; den garten ausrechen.

AUSRECHNEN, *computare, revocare ad calculos, nnl.* uitrekenen:

> rechnets nicht zu dem ergsten aus. H. SACHS III. 3, 79[a];
>
> wie musz ich das ausrechnen schier,
> dasz ihr zwen heilig kommt zu mir! AYRER *fastn.* 136[b];
>
> was gott recht rechnet aus, was gott wol misset abe,
> steht sie so recht und wol, dasz tadel nichts dran habe.
> LOGAU 1, 9, 34,

der dem reim zu liebe auch einmal ausrechen *schreibt:*

> man soll dir die nativität, Tenebrio, ausrechen,
> zu rechnen wer dein vater sei, das wil den kopf zerbrechen.
> 3, 9, 82,

denn ausrecken *kann nicht gemeint sein. aber schon* BRANT *im narrenschif hat* ausrechen *f.* ausrechnen.

AUSRECHNUNG, *f. computatio, calculus:* nach meiner ausrechnung müste er ihnen, wo nicht von liebe, doch wenigstens von verehrung vorgeredet haben. J. E. SCHLEGEL 2, 190; ich hätte den ausrechnungen der kalten vernunft gehör gegeben. WIELAND 27, 276; eine genaue ausrechnung. KANT 8, 304.

AUSRECKEN, *extendere, nnl.* uitrekken, *ausstrecken,* hand, arm, finger, hals, zunge: recket seine hand aus und fasset das messer, das er seinen son schlachtet. 1 *Mos.* 22, 10; recke deine hand aus uber die wasser. 2 *Mos.* 7, 19 *und sehr oft in der bibel;* nicht wissen noch gesehen haben die züchtigung des herrn, seine mechtige hand und ausgereckten arm. 5 *Mos.* 11, 2; ich hab meine hende ausgereckt zu dir. LUTHER 1, 42[a]; denn als ich meine arme ausreckt. *Felsenb.* 3, 259; sie recket die hand aus, der gabe zu nahen. GÖTHE 3, 4; gewöhnlich kann man die breite der gasse mit ausgereckten armen messen. 27, 104; *in den weisthümern häufig,* mit ausgereckten fingern schwören; mit ausgerecktem halse und aufgerichtem haupte einher treten. LAURENBERG *acerra* 247. *es heiszt aber auch* finger, hals, ohr aufrecken (*w. m. s.*). stab *und* stecken ausrecken: recke deinen stabe aus, und schlag in den staub auf erden. 2 *Mos.* 8, 16; da recket der engel des herrn den stecken aus, den er in der hand hatte. *richt.* 6, 21; recke den zauberstab aus! *Zachariä* 2, 86. *abstract,* wir sagen, das gott nicht ein solch ausgereckt, lang, breit, dick, hoch, tief wesen sei. LUTHER 3, 461[b]; nun will ich ihn gern nicht auffordern, mir doch ein ähnliches so ausgerecktes gleichnis bei dem Tullius zu zeigen. LESSING 6, 235; hergegen fällt die stelle recht wol aus, wenn die ausgereckten, wackelnden, hexametrischen in kürzere, straffere, jambische glieder zusammen gezogen werden. BÜRGER 243[a]; äuszerst fratzenhaft erscheint der arme T., der, nachdem er nun zeitlebens gesungen und gezwitschert hat, wie ihm von der lieben natur die kehle gebildet und der schnabel gewachsen war, seine individualität durch die folterschrauben der neuen philosophischen forderungen selbst auszurecken bemüht ist. GÖTHE *an Schiller* 347; die bemühungen seiner collegen, den staatskörper zu einem anagramma auszurecken, erhielten von ihm den verdienten beifall nicht. J. PAUL *Hesp.* 2, 74. sich ausrecken, *erstrecken, ausdehnen:*

> vom felsen, der gar hoch sich übers meer ausreckt,
> hett er sich nabgestürzt. WERDERS *Ariost* 5, 57;

da kann sich meine seele ausrecken. KLINGERS *th.* 2, 271. *Heute wird dem* ausrecken *vorgezogen* ausstrecken, *wenn von reichen,* ausdehnen, *wenn von erweitern die rede ist; man sagt* die zunge, den fusz ausstrecken, *aber* das leder ausdehnen, seine macht, die grenzen des landes ausdehnen.

AUSREDE, *f. pronuntiatio, excusatio, praetextus, aussprache, ausflucht, entschuldigung.*

1) *für* aussprache: ob aber die schlesische ausrede der meisznischen für zuziehen, lasse ich hochdeutsche redeerfahrne urtheilen. HANMANN *zur poeterei s.* 169; dasz ich im schreiben der frembden wörter nach der hochteutschen sprache und ausrede gangen. OLEARIUS *vorr. zur pers. reiseb.;* ihre sprache und ausrede fält auf die tartarische art. 3, 4; nach der teutschen ausrede. *pers. rosenth.* 7, 6; ihre sprache prächtig, und ihre ausrede klang in den ohren der frembden um so viel schrecklicher. BÜNAU 1, 60; ihr höret und wisset, dasz ich eine unförmliche und sehr schwere ausrede habe, welcher fehler an meiner zunge liegt. *Felsenb.* 4, 441; sie habe eine ausrede wie ein mann. *Hildburgh. diebsbande s.* 49. *in diesem sinne veraltet.*

2) *das gesprochne wort:*

> und so erbaulich
> predigte, dasz hell tönte die ausred, auch in die winkel.
> VOSS 1, 178.

3) *entschuldigung, ausflucht:* doch musz ich zuvor eine ausrede thun auf etliche bezichtigung, so sie auf mich treiben. LUTHER 1, 400[b]; nit ausred hab! UHLAND 601; keine ausrede suchen. WICKRAM *rollw.* 64[a]; solcher faulen ausreden müszig stahn. *Garg.* 181[b]; es ist besser gar nicht geboren sein, als dieser missethat zur ausrede dienen. SCHILLER 186; nur ein fürstenthum kann meinem geschmack zur erträglichen ausrede dienen. 188; er hat allemal eine ausrede.

AUSREDEN, *eloqui, pronuntiare, loquendi finem facere, excusare, dissuadere.*

1) *eloqui, aussprechen, ausdrücken:* er ist so heiser, dasz er kaum ausreden (*ein wort hervor bringen, reden*) kann; wer kan die thaten des herrn ausreden? *ps.* 106, 2; wer wil seines lebens lenge ausreden? *Es.* 53, 8; ich wil euch geben einen mund, das ist ein ausreden und sprechen, und weisheit, dem nicht mügen sollen widersprechen alle euer feinde. LUTHER 1, 466[b]; nu ist bei allen schriftkündigen ungezweivelt, das Gabriel hie rede nicht von tagwochen, da sieben tag ein wochen machen, sondern von jarwochen, da sieben jar ein wochen machen, wie die schrift pflegt auszureden. 2, 247[a]; welche sprache hat die art, das sie die stücke das ist mein leib u. s. w. also verstehe oder ausrede? 3, 78; welchs die andern evangelisten also ausreden. 3, 88[b]; Carlstad kan nichts ordentliches fassen oder begreifen, vielweniger ausreden oder schreiben. 3, 69[b]; das ein Deudscher möcht s. Lucas text bei sich also ausreden, dieser becher ist das newe testament des bluts Christi halben? 3, 494[b]; und würde gott geben, das es auch frucht schaffete, mehr denn jemand ausreden möcht. 6, 35[b]; welches kein mensch ausreden noch mit gedanken erlangen kan. 6, 203[b]; des bapstes büberei kan man mit worten nicht ausreden. LUTHERS *tischr.* 241[a]. 242[b]; und ist nicht wol mit worten auszureden. MELANCHTH. *im corp. doctr. christ.* 165; allerlei latine auszureden. MICH. NEANDER *bedenken* 28; ein prediger hoher kunst und trefflichs ausredens (*vortrags*). KIRCHHOF *wendunm.* 461; weil sie (*die Rugianer*) rauhe, oder wie wirs Pommern ausreden, ruge lüde an kopf und bärten gewesen sein. MICRÄLIUS 1, 87; es musz ein mensch ihm erstlich etwas in seinem gemüte fassen, hernach das, was er gefaszt hat, ausreden. OPITZ *poeterei* 29; Seneca, als er das wort ἀπάθεια wil lateinisch geben, sagt er, so ers wolte mit einem worte ausreden, möchte es in eine vieldeutung gezogen werden. HANMANN *zur poeterei s.* 127; wenn ich in Persien ein wort nach unserer pronunciation ausreden und etwas fragen wollen, hat kein Perser gewust, was ich gewolt. OLEARIUS *vorr. zur pers. reiseb.;* sie haben kein r, daher sie auch wörter, so diesen buchstaben haben, nicht ausreden können. *das.;*

> welcher der gröszere sei, redet die parze nur aus.
> GÖTHE 1, 380;
>
> er kommt von Rom und holt mich ab. wir haben
> viel auszureden, abzuthun. entschlüsse
> sind nun zu fassen. 9, 115;
>
> denn er redet gar manches in seiner heftigen art aus,
> das er doch nicht vollbringt. 40, 275.

2) *perorare, finem dicendi facere, fertig reden:* und der

herr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredt hatte. 1 *Mos.* 18, 33; und ehe er ausgeredt hatte. 24, 15; und da der herr ausgeredt hatte mit Mose. 2 *Mos.* 31, 18; nachdem er aber vor dem volk ausgeredt hatte. *Luc.* 7, 1; er mocht dise wort kaum ausgereden. *Garg.* 268ᵃ; wenn wir unser herz ausgeredet haben. GELLERT; kaum ausgeredt. UHLAND 619; als er das wort kaum ausgeredet. *Lokman fab.* 14; aber er musz mich ausreden lassen. SCHILLER 207ᵃ; weiter! reden sie aus, eher kommen sie nicht von der stelle. GÖTHE 14, 183; hast du bald ausgeredet? lasz mich nur ausreden.

vgl. sich heraus reden, einem heraus reden.

3) *excusare:* niemand ist damit entschüldiget, das im seine oberkeit so hart den kelch verbeut, als solt hie der gehorsam und furcht der strafe uns ausreden mögen. LUTHER 5, 263ᵃ; doch ist das urteil noch nicht gangen, das er noch mag raum haben sich auszureden. 5, 375ᵃ; ich will sie nit ausreden und entscholdigen von sünden. FRANK *trunkenh.* H 2ᵃ; ob du schon auf meine wort dich ausreden und beschönen kanst. KIRCHHOF *wendunm.* 51ᵃ; welcher, da er für den fürsten kam, wenig hette, darmit er sich ausreden mochte, ward derhalben in gefengnis gezogen. 450ᵃ; da sich der mann ausgeredet hatte. *wegkürzer* 7; das vergnügen zu hören, wie ein solcher mann sich ausredt. LESSING; es redt sich immer einer mit dem andern aus; so gehts mit dem ausreden! GÖTHE 14, 298.

4) einem ausreden, *dissuadere:* einem den aberglauben, den hasz ausreden, *ihn davon abbringen.* STIELER 1545; und hättest du tausend zungen, du solltest mir meinen vorsatz nicht ausreden. GÖTHE 18, 5; die er sich vom aufgeklärten stadtbewohner niemals wird ausreden lassen. TIECK *ges. nov.* 1, 36; er läszt sich nichts ausreden. *diese ausdrucksweise, welche* ADELUNG *nur dem gemeinen leben zueignen will, scheint erst im 18 jh. geläufig zu werden und auf ein volleres* einem etwas aus dem sinn, aus den gedanken reden *zurückführbar:* als sie Eckarthen so bestürzt sahen, wolten sie ihm alles aus dem sinne reden. *unw. doct.* 652. *beides aber klingt edel und unanstöszig.*

AUSREDLICH, *effabilis,* unausredlich *ineffabilis.* STIELER 1545.

AUSREGNEN, *desinere pluere, nnl.* uitregenen: es hat ausgeregnet, *pluvia cessat. dann auch transitiv, pluendo cavare:* die wege sind ausgeregnet;

es hat sich, die wolke hat sich ausgeregnet.

> dann durch haselgebüsch den ausgeregneten pfad auf
> steigen sie. VOSS 1, 20.

AUSREIBEN, *exterere, nnl.* uitwrijven,

1) ähren ausreiben, *exterere spicas, die körner aus den ähren reiben und essen, goth.* raupidêdun ahsa jah matidêdun bnauandans handum, *ἔτιλλον ψώχοντες, Luc.* 6, 1, *ags.* ear pluccedon and mid heora handum gnidon, *vgl. Matth.* 12, 1. *Marc.* 2, 23 *und* 5 *Mos.* 23, 25; *im Schwabensp.* 172 *s.* 166 *Wack.* unde gêt ein man in einen esch, er sol der eher brechen mit siner hant und rîbe die und ezze des kornes; du solt in diu korn gân und solt des roggen rîben. *MS.* 2, 101ᵃ; und sättigte mich mit ausgeriebenen waizen. *Simplic.* 1, 67.

fehlerhafte zeichnung ausreiben

2) kleider ausreiben, *exterere maculas, die flecken aus den röcken reiben,* den koth ausreiben:

> habt ihr viel kleider sampt den weiben,
> habn die magd dest mehr auszureiben
> und die schaben dest mehr zu fressen.
> H. SACHS I, 471ᵈ.

3) die augen ausreiben, sich die augen ausreiben, *den schlaf aus den augen reiben:*

sich den schlaf ausreiben

> kaum die augen ausgerieben, kinder, langeweilt ihr schon?
> GÖTHE 41, 207.

4) einem *beim bad* die haut ausreiben, einen ausreiben (*vgl.* abreiben), *defricare,* hart ausreiben, *aspere tractare:* so hett ich es gut im sinn, ich wolt ihm das bad gesegnet und ihne ausgerieben haben. *lebensb.* GÖTZ VON BERL. 103;

vgl. ausscheren.

> si hand einander wüst usgriben,
> sind doch bi allen eren bliben. *fastn. sp.* 896, 7;

du hast uns trocken ausgeriben. *Garg.* 185ᵃ, *im trocknen prügelbad;* mich vor aller welt also ussriben! *mich so öffentlich mishandeln!*

5) *die schuster* reiben, *mit einem eignen* ausreibholz, *die nähte an den schuhen* aus, *machen sie eben.*

AUSREICHEN, *extendere, attingere, erreichen, hinreichen, nnl.* uitreiken.

1) ausreichen, *ausstrecken, darreichen:* beide armen ausreichen, *extendere. unw. doct.* 684.

einem etwas zum fenster ausreichen.

2) *erreichen, durch ausstrecken:* der apfel hängt zu hoch, du kannst ihn nicht ausreichen; zu kurzsichtig, mein ganzes auszureichen, zu kleingeistisch mein groszes zu begreifen. SCHILLER 102; wenn das genie des acteurs nicht beides ausreichen kann. 699.

3) ausreichen, *auslangen, auskommen, satis habere:* der schneider reicht mit dem tuch, der maurer mit dem kalk nicht aus.

4) ausreichen, *satis esse, hinreichen:* das tuch, das geld reicht nicht aus; ausreichend, *sufficiens;*

> das arme thier
> schien kaum belebt genug bis Bagdad auszureichen.
> WIELAND;

über das allgemeine, was in den wanderjahren etwa beabsichtigt, in welchem sinne sie geschrieben, haben sie gar manches gute und ausreichende gesagt. GÖTHE *an Rochlitz* 57.

AUSREICHEN, *n. extensio:* nun merken die ding wol und eben, denn sie haben ein weit ausreichen (*weite ausdehnung*). PARACELSUS 2, 170ᵃ.

AUSREICHLICH, *sufficiens, hinreichlich:* eine ausreichliche, *ausreichende* summe.

AUSREIFEN, *justam capere maturitatem:* heuer reifen alle früchte herlich aus; ausgereiftes obst, *poma matura et sole cocta;* in deinen erquickenden strahlen reift ich zum menschen erst aus. FR. MÜLLER 1, 19.

AUSREIHEN, *removere, ausrangieren, aus der reihe stellen:* ein soldat wurde ausgereiht.

AUSREINIGEN, *expurgare:* obgleich die sündflut alles unkraut der alten welt weggespült hatte, so blieb doch einiger samen desselben in der erde zurück und vermutlich wird sie nur das feuer einst ganz und gar ausreinigen. KLINGER 6, 20; gewisse schönheiten zu erblicken musz man das herz ebenso ausgereinigt haben, wie den kopf. J. PAUL *uns. loge* XXI; eine pillula perpetua, die der patient unaufhörlich einnimmt und die ihn unaufhörlich ausreinigt. *Tit.* 1, 25.

AUSREINIGUNG, *f. expurgatio, ausführung:* die ausreinigung des schwarzen safts. *hebamme* 317.

AUSREISE, *f. profectio, abitio, nnl.* uitreis: unsere ausreise aus Muscau. *pers. reiseb.* 1, 15; das von ihr angezeigte datum der ersten ausreise. LESSING 9, 209.

AUSREISEN, *peregrinari, proficisci, abreisen, nnl.* uitreizen (*eigentlich* ausreisen, *exire, aus der stadt, dem lande;* abreisen, *abire, von dem ort. s.* aus II. 1. 2): und reisete aus und durchwandelte nacheinander das galatische land und Phrygiam. *apost. gesch.* 18, 23; wolte des andern tages ausreisen. 20, 7; Zenodotus ist gegen morgen ausgereiset. MICRÄLIUS 1, 10; dasz ihm (*dem Salomo*) allzeit 6000 reisigen oder einspännigen haben aufwarten müssen, welche den könig begleitet, wann er hat ausreisen wollen. SCHUPPIUS 108; hast du auch des ausreisens satt, wolltest jetzt hübsch gut thun und hier bleiben? FR. MÜLLER 1, 318; es war ausgemacht, dasz ich über einige zeit als geselle auf meine künste und wissenschaften reisen, oder wie man es in Kurland nennet, ausreisen und das haus meines vaters verlassen sollte. HIPPEL 1, 119. *das nennt man überall so.*

AUSREISEN, *decidere, abreisen, nnl.* uitrijzen: was nu von diser regel abweicht und von diser göttlichen ordnung ausreiset, das ist unecht. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 429; besser ist es ein wenig zu früh, als ein wenig zu spat anfangen (*ernten*), weil, wann es überzeitigt, viel ausreiset. HOHBERG 2, 61ᵃ; so ist der sand nach und nach ausgeriesen (*aus dem löcherigen geschirr gefallen*). 1, 694ᵇ. *s.* abreisen.

AUSREISZEN, *evellere, rumpi, discedere.*

1) *die transitivbedeutung vellere ist die ursprüngliche:* haare, bart, zähne, augen, zungen, hörner, federn, kräuter, blumen, bäume, wurzeln, steine, felsen ausreiszen, *gewaltsamer als* ausziehen, *bei* haar, bart, feder, pflanze *gleichbedeutig mit* ausraufen. nachdem man die steine ausgerissen hât. 3 *Mos.* 14, 43; wiltu den leuten auch die augen ausreiszen. 4 *Mos.* 16, 14; ir hettet ewer augen ausgerissen und mir gegeben (*goth.* augôna izvara usgrabandans). *Gal.* 4, 15; denn dein olebawm wird ausgerissen werden. 5 *Mos.* 28, 40; sihe, ich setze dich heute dieses tages uber völker und königreiche, das du ausreiszen, zubrechen, zerstören und verderben solt, und bawen und pflanzen. *Jer.* 1, 10; sihe ich wil sie aus irem lande ausreiszen. 12, 14. 15. 17; für welchem der fordersten hörner drei ausgerissen wurden. *Dan.* 7, 8;

> der teufel im die sel zum leib ausriss. UHLAND 151;

dasz im die braut im schlaf die augen ausrisz. *Garg.* 61[c]; risz den mucken die füsz aus. 129[b]; pfawenfedern ausreiszen lassen. PHILAND. 1, 11; reiszt pohl und acklei aus. FLEMING 49;

> wer geprüften rath verachtet
> und ihn (*Amors pfeil*) auszureiszen trachtet,
> der zerfleischet ganz sein herz. BÜRGER;

über jeden ausgerissenen (*aus der mitte, dem zusammenhang*) punkt. FICHTE *sonnenkl. ber.* 161; im heftigen schmerz sich die haare ausreiszen. einem den ermel ausreiszen, *ihn zum dableiben nöthigen, scheint blosz nach dem lat.* paenulam alicui scindere.

2) *einigemal für* entreiszen, *eripere, aus der hand reissen:*

> so thut der vater auch,
> der alles hat erzeugt, und reiszt uns dem gebrauch
> der scharpfen güter aus, darein ein mensch sich stechen,
> ja seel und hals zugleich darüber könte brechen.
> OPITZ 1, 64;

Hermann reiszt dem Manlius den hauptadler aus. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 3.

3) sich ausreiszen, *se evellere:* saget zu diesem maulbeerbawm, reisz dich aus und versetze dich ins meer, *ἐκριζώθητι, goth.* uslausei þuk us vaurtim. *Luc.* 17, 6; ich wil ausgehen, ich wil mich ausreiszen, *vulg.* me excutiam. *richt.* 16, 20; wie der mönch sich von der wacht ausrisz, die in verwart. *Garg.* 255[b]; ich will andern von den königen zu reden gern gönnen und mich mit dem nidertrāchtigen völklein überwerfen und ausreiszen (je parlerai des gens de bas estat). *grossm.* 47; so hast du zimlich vil gelernet und wirst dich in der welt wol wissen auszureiszen (*durchzuschlagen*). SCHUPPIUS 838.

4) *weit üblicher als diese reflexive form ist die intransitive, mit dem sinn von rumpi, discedere, ausbrechen, sich auf die flucht machen:* die naht reiszt aus; der knopf reiszt immer aus; das kleid, der ermel, das band reiszt aus, *bricht, zerfasert sich;* der damm reiszt aus, das wasser, die flut reiszt aus, *durch den damm und figürlich, aber schön:* die geduld reiszt aus, *geht aus, bricht, patientiam aliquis rumpit.* durch sein wort wehret er dem meer, das es nicht ausreisze. *Sir.* 43, 25; der art seind, die mitten in der passion weit ausreiszen (*davon gehn*). LUTHER 1, 167[a]; als er nu hinein komen, brach und reisz er aus zu allen seiten. 5, 336[b]; darumb ist Herzheimer zu rathen, dasz er bei zeit und mit ehren ausreisze. LUTHER *br.* 4, 503; ausreiszen und davon fliegen (*vom adler*). *weidwerk* 2, 9[a]; geschwindigkeit, dardurch er (*der hase*) den hunden ausreiszt (*entrinnt*). 1, 86[a];

> wir zwen armen verräther
> rissen aus wie das schäfen leder. AYRER 321[b],

rissen aus, wie schafleder;

> wie wann die nachtigal, vom kefich ausgerissen,
> bin in die lüften kömpt. OPITZ *Zlatna im eingang;*
> schweig, eh ich ganz beginn in eifer auszureiszen. 1, 172;
> die sprache, für der vor viel feind erschrocken sind,
> vergaszen wir mit fleisz und schlugen sie in wind.
> bis euer groszes herz ist endlich ausgerissen,
> und hat uns klar gemacht, wie schändlich wir verlieszen
> was allen dort gebührt. 2, 45;
> ein pferd, das immer zu bei vollem futter stehet,
> das nie geritten wird, nie an den wagen gehet,
> wird wilde, beiszt und schlägt, trägt keinen reuter nicht.
> so reiszt der mensch auch aus, wann ihn der haber sticht.
> 3, 272;
> dergleichen krieg pflegt gott uns menschen gut zu heiszen,
> und pfleget selten auch zum ärgsten auszureiszen. 3, 303;
> des Ephraim geschlecht, im bogenschieszen
> wol ausgeübt, ist dennoch ausgerissen
> und von der schlacht geharnischt durchgegangen. *ps.* 149;
> wo ist der fürst? 'er blieb noch, als ich ausgerissen.'
> GRYPHIUS 1, 72;
> doch meine jugend liesz selbst ihre blum abwehen,
> als mich der westenwind der geilheit überfiel,
> bald risz ich weiter aus und uberschritt das ziel. 1, 246;
> welch geheimnis, das euch durch die lipp ausreiszt? 1, 695;
> wann nicht gequälet würd der mann von so viel plagen
> des argwohns, des verdachts, der furcht, der angst, der klagen,
> der marter und der pein, so endlich gar ausreiszt
> in ein unsinnigkeit, und so man eifer heiszt.
> WERDERS *Ariost* 30, 1;
> wo ansehn mehr nicht ist, wil auch nicht folge sein,
> wo folge reiszet aus, kan ordnung nicht bestehen.
> LOGAU 2, 3, 64;
> wir reiszen aus, verfolgt! GÜNTHER 125;

die gedult selbst, wenn sie zu oft angegriffen wird, beginnet mit der zeit empfindlich zu werden und auszureiszen. HAHN

4, 164; meine geduld wird ausreiszen. LESSING 3, 462; er erhörte mich, antwortete die gemse, da ich ausrisz und gebar. HERDER 9, 47;

> nun wollte sie
> an die liebe,
> da risz ich aus. GÖTHE 5, 217;

ausreiszen *ist das deutsche wort für* desertieren: drei soldaten rissen heute nacht von ihrem posten aus; einige bemerkten, ich sei von armer familie, dazu ein ausgeriszner soldat. *der arme mann im Tockenb.* 204.

AUSREISZEN, *n. fuga:* wann es an ein ausreiszen gehet. REUTTER 27.

AUSREISZER, *m. desertor, überläufer, der seine fahne verlassende soldat. auch bergmännisch, ein erztrumm, das sich vom hauptgange zu tage wendet.*

AUSREISZIG, *seinen posten verlassend?* item es soll auch keiner nach besetzter wacht ausreiszig sein. FRONSP. *kriegsb.* 1, 119[a].

AUSREITEN, *nnl.* uitrijden, *in mehrfacher bedeutung,*

1) *evehi equo:* wir sind gestern von Berlin ausgeritten; der herr ist nicht zu hause, er ritt eben aus;

> *mhd.* sus reit er ûz und liez in dâ. *Iw.* 963;
> mit lust tet ich ausreiten
> durch einen grünen wald. UHLAND 60;
> und da der hübsche schreiber
> zu der hohen tür ausreit. 229;
> ich will zu land ausreiten. 330;
> es begab sich einmal auf ein zeit,
> dasz der reich karge man ausreit,
> der reich man was geritten aus,
> ein betler kam im für das haus. 737;
> wenn ir den firwitz recht betracht,
> den dann wir weiber han zu zeiten,
> ir lieszt uns nit als viel ausreiten.
> *fastn. sp.* 388, 13;

und die reitende boten auf den meulern ritten aus schnell und eilend. *Esth.* 8, 14.

2) *equum vehendo exercere:* das pferd soll öfter ausgeritten werden; wenn Stein noch zu haus ist, sagen sie ihm, ich möchte gern das neue pferdchen stallmeisterlich ausreiten. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 98.

3) *percurrere equo:*

> ein gebäude steht da von uralten zeiten,
> es ist kein tempel, es ist kein haus,
> ein reiter kann hundert tage reiten,
> er umwandert es nicht, er reitets nicht aus.
> SCHILLER 74[a].

4) *exterere calcando ungulis equi:* der haber wird ausgeritten, *auf der tenne von pferden ausgetreten.*

AUSREITER, *m. apparitor equester, excursor.*

AUSREITERN, *cribro secernere.*

AUSREIZEN, *excitare:* ob sein ordnung hiemit gehindert, zertrennt, oder in ander weg ausgereitzet und von einander gebracht. FRONSP. 1, 165[b];

> reichtumb, gaitheit, stolz und pracht
> hat die pfaffen so verbaitzet,
> und gelehrter laster macht
> hat sie so weit ausgeraitzet,
> dasz verkehret sie jetz seind
> gottes feind, des teufels freind. WECKHERLIN 506.

ein selten gebrauchtes wort, mit nicht ganz klarer bedeutung.

AUSRENKEN, *luxare:*

> die mutter komm und schau ihr umgesprütztes blut,
> die ausgerenkten arm. GRYPHIUS 1, 522;

dasz sie rücklings vom sessel fiel und einen schenkel ausrenkte. MUSAEUS 4, 36; sich eine hüfte ausrenken. J. PAUL *uns. loge* 3, 29; durch solche ausgerenkte maximen, halbverstandene gesetze und zersplitterte lehren. GÖTHE 25, 10.

AUSRENNEN, *excurrere, zumal gegen einen, wider etwas:*

> *mhd.* daz sîn hûsfrouwe oder sîn friundin
> iht sprechen, er si mit lammes vellen
> ûz gerant gên riters vellen. *Renn.* 21530.

beide reiter rannten heftig gegeneinander aus; er rannte in gerader richtung aus wider das scheuerthor; die stelle, von wo man ausrannte; und nun liesz man die einbildungskraft ausrennen. WIELAND 14, 357. *transitiv,* bis wir uns das gehirn an einander ausgerennt haben. TIECK 2, 189.

AUSREUFEN, *s.* ausraufen.

AUSREUSPERN, *s.* ausräuspern.

AUSREUTEN, *evellere, exstirpare, gilt blosz von gewächsen,*

nicht wie ausraufen, ausziehen *von haaren und federn, welche umgekehrt nicht den sinn des ausrottens und vertilgens haben:* und gleich wie ich uber sie gewacht habe auszureuten, zu reiszen, abzubrechen. *Jer.* 31, 28; ich wil euch pflanzen und nicht ausreuten. 42, 10; was ich gepflanzt habe, das reute ich aus. 47, 4; ja, ich wil die menschen ausreuten aus dem lande, spricht der herr. *Zephan.* 1, 3; alle pflanzen, die mein himmlischer vater nicht pflanzet, die werden ausgereut. *Matth.* 15, 13; als wer wil Emsern die gnade geben, dasz er solchen irrthum und lügen seines büchlin wider ausreute, wie er schüldig ist? LUTHER 1, 381[a]; ergernis und misbreuch auszureuten. 6, 210[b];

und möcht durch anzal böser leut
ir lob nie werden ausgereut. SCHWARZENB. 152[a];

der nit bringt gůte frucht uf erden,
der sol uszgrüt und verbrennet werden.
trag. Joh. h 5;

die natur so ganz und gar
ausgereutet kan werden nicht. AYRER 164[a];

dasz sie ihnen (*Jesum*) gar ausreuten und an das creuz schlagen sollen. AYRER *proc.* 2, 5; man wird dem wolf die art des wolfes nicht ausreuten. *pers. rosenth.* 1, 5;

es ist dein aigen wort, das diser stolze drach
wil durch sein gift und macht ausreuten.
WECKHERLIN 188;

gott thut, wie gärtner pflegen,
propft, reutet aus, versetzt. FLEMING;

wir wollen stamm und zweige
und wurzel reuten aus. GRYPHIUS 1, 114;

gewohnheit und natur sind schwerlich auszureuten.
GÜNTHER 1011;

so bin ich doch nicht gesinnt, alle menschen zugleich und ohn unterscheid auszureuten. *Simpl.* 1, 261; das kraut reutet die zahnschmerzen aus. HOHBERG 1, 566[b] *und so öfter;*

nicht den, der in der brust die tugend ausgereutet.
J. E. SCHLEGEL 1, 351;

die nessel ausreuten. GÖKINGK 3, 169; nicht hinlänglich alle etwa noch übrigen groszmütterlichen scrupel (veteres avias, wie sie Juvenal nennt) aus dem grunde auszureuten. WIELAND 16, 326; die wurzel einer alten religion auszureuten. SCHILLER 790;

ausreuten mögest du der frevler brut! STOLBERG 15, 239;

dasz wir die wurzeln
zusammt dem baum ausreuten. TIECK 3, 384;

ein gartenbeet,
dem jede falsche nessel ausgereutet. PLATEN 60;

dieser giftige gedanke zwang alles auszusterben und reutete zuletzt auch den egoisten selber mit aus. J. PAUL *teuf. pap.* 1, XXI. *s.* ausrotten.

AUSREUTUNG, *f. exstirpatio:* die blosze ausreutung der galgen. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 71.

AUSRICHT, *perfunctio, executio, verrichtung, ein seltnes, dem geschlecht nach unsicheres wort:* hatte ich gäste … gott aber gab gnade, dasz ich guten leuten allemal ausricht thun mochte, also dasz sie wol zufrieden waren. SCHWEINICHEN 2, 183. *gewöhnlicher* ausrichtung.

AUSRICHTEN, *instruere, apparare, exsequi, ahd. mangelnd, mhd. kaum vorblickend, im* 16. 17 *jh. ungemein häufig und vieldeutig, dem heutigen* anrichten, entrichten, errichten, einrichten, verrichten, zurichten, berichtigen *entsprechend. auch das nnl.* uitregten *erscheint unhäufiger, das schw.* uträtta, *dän.* udrette, *isl.* útretta *sind germanismen. die erste bedeutung war recht, gleich, eben machen, in die rechte lage bringen, ins werk setzen.*

1) *dies zeigt sich noch am bergmännischen sprachgebrauch, wenn der kübel im gange stecken bleibt, wird er* ausgerichtet, *d. h. gerade gerichtet, wieder losgemacht;* einen gang, neuen bau ausrichten *will sagen zurecht bringen, ausfinden, entdecken. die kupferschmiede* richten beulen im geschirre aus, *machen sie eben, bringen sie durch hammerschlag weg. weidmännisch ist* ausrichten *das sichern der fährte mit dem hund.*

2) ausrichten *heisst nun auch bezahlen, entrichten, eine schuld ausgleichen, wett machen, gelten, berichtigen* (HALTAUS 78): da er aber das geld, das er dem könige versprochen hatte, nicht konte ausrichten. 2 *Macc.* 4, 27; er (*der zinskauf*) reiszt aber ein in die groschen und pfennig und übet sich hie niden in gar geringen summen, die man leichtlich mit geben oder leihen ausrichtet nach Christus gebot. LUTHER 1, 197[a]; damit man kein landstewr dürfte auf den armen anlegen, sol mans von diesem überschusse ausrichten. 3, 111[b]; zins ausrichten und bezalen. *weisth.* 1, 790. 2, 170. 171. 173; haber und hun ausrichten (*entrichten*). 2, 191; geleit ausrichten (*bezahlen*). 3, 751; die kosten ausrichten. 3, 753; die busze ausrichten. 3, 425; den solde ausrichten und bezalen. CHMEL *Maximilian s.* 8; daz ir von unsern wegen ausrichtet und bezalet benantlichen sechzig guldin. *s.* 12. 13; mit sambt anderm gelt, so ir vormals etlichen ausgericht habt. 13; daz ir ime die zerung auf sein quitung ausrichtet, gebet und damit nicht verziehet. *s.* 68; die soldner ehrlich ausrichten. *Pontus* 50; sie haben mir den tribut noch nicht ausgericht. *Fierabras* G 5;

ich weisz, er richt uch erlich us
um das nüw und um das alt. *fastn. sp.* 829, 19;

wie wol ich hab auf siben pfund
ir zu dem grabgelt ausgericht. H. SACHS I, 528[b];

einem das geld ausrichten. OPITZ *Arg.* 1, 650.

3) *ebenso das übernommne und aufgetragne* ausrichten, *besorgen, vollbringen, erfüllen, verrichten,* sache, geschäft, amt, opfer, befehl, geschenk, grusz: und der knecht erzelet Isaac alle sache, die er ausgerichtet hatte. 1 *Mos.* 24, 66; das geschefte ist dir zu schwer, du kansts allein nicht ausrichten. 2 *Mos.* 18, 18; der gesang der senger, das drometen der drometer weret alles, bis das brandopfer ausgericht war. 2 *chron.* 29, 28; ich hab ein grosz gescheft auszurichten. *Nehem.* 6, 3; lobet den herrn ir seine engel, ir starken helde, die ir seine befelh ausrichtet. *ps.* 103, 20; sein heer ist ser grosz und mechtig, welchs seinen befelh wird ausrichten. *Joel* 2, 11; wer seine sache durch einen törichten boten ausrichtet, der ist wie ein lamer an füszen. *spr. Sal.* 26, 6; darnach stund ich auf und richtet aus des königs gescheft. *Dan.* 8, 27; und er richtet sein ampt aus auf dem altar. *Sir.* 50, 16; richte dein ampt redlich aus. 2 *Tim.* 4, 5; und das du verkündigest fur den ohren deiner kinder was ich in Egypten ausgericht habe. 2 *Mos.* 10, 2; bis das alles ausgericht war, das der herr geboten hatte. *Jos.* 4, 10; so mache dich auf und richte es aus. 1 *chron.* 23, 16; und gibt für, er wölle von wegen meines gn. h. alles gütlich und veterlich ausrichten. LUTHER 1, 119[a]; er höret nicht ehe auf, er habe denn sein werk ausgerichtet. LUTHERS *tischr.* 204[a]; ich habe eine fröhliche botschaft auszurichten; er richtete einen schönen grusz, die besten empfehlungen aus.

4) *man sagt,* es, etwas, die sache wol *oder* übel ausrichten, einem seine sache ausrichten, viel *oder* wenig, alles *oder* nichts ausrichten: die sach ausrichten. *weisth.* 2, 273; rechts helfen und ausrichten. 3, 548; ich kan die sach nit ausrichten. *schimpf und ernst cap.* 128; so oft sie der herr fraget, ob auch das oder dieses geschehen were? so sprach sie allzeit, es were lang hievor ausgericht. FREY *garteng.* 73[b]; wer aber immer zutruckt 'cras, cras' der richt nimmer icht aus. AGRICOLA *spr.* 15[a]; es ist besser nicht bawen, dann nicht ausrichten. 15[a]; der priester wolt sie nit ausrichten (*absolvieren*). *schimpf und ernst, wozu auch eine bei* OBERLIN 77 *angezogene stelle stimmt;*

sint mir eur leib ist allzu kark,
so musz ich zu einer milten gan,
die mir mein sach ausrichten kan.
fastn. sp. 661, 18;

was wöllen wir aber singen?
wir singen ein neus gedicht
wol von dem landgrafen aus Hessen,
wie ers hat ausgericht. UHLAND 549;

setzten dapfer in unser volk, aber richteten wenig aus. *Garg.* 265[a]; da redete ich auch von dieser materi und meinete ich hätte es wol ausgerichtet. SCHUPPIUS 382; ich habe weder dem neugierigen durch nachrichten, noch dem forschenden durch vernunftgründe etwas ausgerichtet. KANT 3, 104; ihr habt es auch wacker ausgerichtet. TIECK *Sternb.* 1, 206; das was unmöglich scheint auszurichten. *ges. nov.* 1, 157; wenn ich so nicht etwas ausrichte, so richte ich nichts aus. LICHTENBERG 1, 11. damit ist schon viel ausgerichtet, *erlangt,* damit ist wenig, nichts ausgerichtet, *vollbracht, gethan,* damit wird nichts auszurichten sein:

ja, wenns mit saufen wer ausgericht. H. SACHS I, 480[a];

mit spanischen galeassenthürnen richt man nichts gegen ihnen aus. *Garg.* 224[b]; denn ich gar wol weisz, dasz es mit der poeterei alleine nicht ausgerichtet ist. OPITZ *poet.* 1[b]; es ist damit noch nicht ausgerichtet. GÜNTHER 2;

enthusiasmus, ohne den doch überall nichts besonders auszurichten stehet. Lessing 8, 474.
ich konnte beim minister nichts ausrichten.
Hirzel will in Zürich etwas ausrichten

'nein, ja, ich weisz es nicht'
hat wie fur alter zeit disz ding nicht ausgericht.
Logau 2, 1, 38;

es ist nicht mit dem bloszen wissen ausgerichtet, sondern wissen und thun musz bei einander sein. Schuppius 639; mit dem maulspitzen ist es nicht ausgerichtet, es musz gepfiffen sein.

5) seine nothdurft ausrichten, *heute* verrichten, *necessitati parere:* da ein kind mit zucht und heimlich seine not ausrichtet. Luther 4, 383[a]. etwas ausrichten, *anstellen:* wenn sie (*die kinder*) was ausgerichtet oder angestellt haben und der praeceptor hinter sie kompt mit der ruthen, so sprechen sie gleich, 'ach lieber herr magister, schonet doch!' Schuppius 409. die hochzeit wurde auf des oheims schlosz ausgerichtet (*angestellt, gehalten*). Göthe 19, 333; der aus noth gedrungen ist ein mahl auszurichten (*auf seine kosten anzustellen*). Hippel *lebensl.* 1, 70; ein gastgebot, eine kindtaufe ausrichten, *die kosten davon tragen, bezahlen* (*unter* 2). ausrichten, *abthun, abmachen:* das sei von der historien genug geredt, alle punct können wir nicht ausrichten (*abthun, berichtigen*). Luther 4, 216[a]; dis gehäders kamend abt und statt also an einander, dasz es nach langem durch ein päbstlichen legaten ausgericht (*zu recht gebracht*) ward. Stumpf 2, 39[b]; weil aber der erzpriester sich seiner zusprüch willig verziege und liesz sich gütlich ausrichten (*abfinden*). Mathesius 135[a]; so lang not da ist zu essen, so lang ist nit da fraszhait, das ist auszgericht (*ausgemacht*). Keisersb. *siben scheiden* 6;

man nit weiss,
in welchem land es sei geschehen,
im Schweizerland ists freilich nicht
geschehen, das ist ausgericht (*sicher, ausgemacht*).
Alberus 40[b];

in der spelunken möcht ich nicht
haushalten, das ist ausgericht. 117[b];

was dieselbige bedeute, bin ich selb nicht übrig gewis, doch wollen wir uns dran versuchen, wenn wir das evangelium haben nach seinem schriftlichen und heubtverstand ausgericht (*ausgelegt*). Luther 1, 555[a]; *diesem nähert sich die bedeutung eines mhd.* ûzrihten:

wiltu mir ûzrihten dit. *pass. Köpke* 646, 72,

d. h. recht, gerade, verständlich machen. ausrichten, *einrichten:*

der kauz hats auch so ausgericht,
dass er bei tag darf fliegen nicht. Alberus 114[b];

gute frauen würden vielleicht seltener sein, wenn die männer richtige begriffe von dem hätten, was den wahren werth eines frauenzimmers ausmacht und folglich im stande wären, ihre wahl darnach auszurichten. *die* Lucius *an Gellert ....* ausrichten, *meinen, ausdrücken:* es ist deutlich und dürre gesetzt 'selig sind die armen', und stehet doch dabei das wörtlin 'geistlich arm', also das auch nicht damit ausgerichtet ist, das jemand leiblich arm sei und kein geld und gut habe. Luther 6, 348[b]. ausrichten, *errichten:*

ein testament
das solt ihr bede herrn ausrichten. Ayrer 202[b].

ausrichten, *vollbringen, zu wege bringen, hervorbringen:* meine krefte und meiner hende sterke haben mir die vermügen ausgericht. 5 *Mos.* 8, 17; an dem aber ist kein zweifel, die ersten kupfererz und eisenstein sein am berg Libanon ausgerichtet. Mathesius 71[a]. *verrichten, vollbringen:* wenn zwei körper eine wirkung ausrichten. Kant 8, 131; wenn das reden und spielen durch maschinen ausgerichtet würde. J. Paul *teuf. pap.* 1, 59. warlich ich sage euch, ir werdet die städte Israel nicht ausrichten (*non consummabitis*), bis des menschen son kompt. *Matth.* 10, 23. Luther 3, 121. *die gerichtlichen bedeutungen des* ausrichtens, *praestare evictionem und litem per sententiam finire finden sich bei* Haltaus 78. 79 *näher belegt und erläutert.*

6) *hieran reiht sich ein früher ganz häufiges, jetzt erloschnes* ausrichten *mit dem acc. der person und der bedeutung von expedire, abfertigen oder berichten:* nit darumb, das du umb woltest laufen von einer zů der andern und iederman auszrichten (*aburtheilen*). Keisersb. *has im pf.* Bb 3[a];

wem darnach mer zu klagen gefall,
den sol man auch auszrichten fort
nach anklag und nach der antwort. *fastn. sp.* 234, 8;

ob iemant vor im (*Salomon*) zu schaffen hett,
der wird hie kurzlich auszgericht. 523, 10,

d. i. schnell mit seiner klage gehört und gerichtet. daraus entfaltete sich aber der sinn eines übel abfertigens, übel zurichtens, verspottens und mishandelns:

der richt in aus wol nach der paus,
red im nichts guts am rücken. *Ambr. lb. s.* 19, 11;

blieben sie buren,
und lieszen sonst from leut ohnausgerichtet. *s.* 334, 21;

und wern die alten mütterlein nicht,
ich würd noch übler ausgericht. H. Sachs II. 4, 4[a];

wie si ainander richten ausz. Murner *schelm.* 20, 9;

wer gest wil hon, der richts auch aus. *grobianus* Q 3;

wie schmehlich, schendlich, lesterlich und hönisch ich da von ir und andern ausgericht, ist nicht für fromen leuten zu reden oder zu schreiben. Luther 2, 384[a]; so schemet sich Moses nicht, seine groszveter so zu schmehen, das gnug were, wenn er seine feinde so ausrichtet. 4, 199[a]; afterreder haben sonst nichts zu schicken, denn das sie die leute ausrichten. *das.;* glaubt kain mensch, wie übel die sophisten den Petrum Lombardum handeln und ausrichten. Melanchthon *hauptart. bl.* 57; gehorent nit mer, als genzlich hindan gewisen und uszgericht. Reuchlin *verst.* 10[a]; saufen, spilen, hürn, schlagen, die leut auszrichten ist ihr feier. Frank *weltb.* 133[b]; ich hab sie übel mit worten ausgericht. *Boccaz* 56; einen übel ausrichten und butzen. 57; jetzt ward der sentenz gefelt, dasz ich kein doctor were. der frombkeit wegen richtet mich der prediger und der pfarrer aus, dieweil und ich der Venus kein zutitler bin. Paracelsus 1, 356[b]; anfahren und so ubel ausrichten, dasz ein hund nicht ein stuck brots von ihm genommen hett. Alberus 6[b]; wann man das weib schiltet, verfluchet und auf das schnödest ausrichtet. Fischart *ehz.* 16; schelt, schmähe und richt die leut weidlich aus, wann es schon nit war ist. *grossm.* 75;

man pflegt im schif zu thun sonst nichten,
denn dieut vexiern und ausrichten.
Mangold *markschifs nachen* 1597;

die ruh fällt in den mittelpunct, bei Lupa aber nicht,
wer hier kümmt her und sucht zu ruhn, wird schändlich
ausgericht. Logau 2, 3, 45;

behüte dich gott, welt! dann deine diener haben keine andere arbeit noch kurzweile, als faulenzen, einander vexieren und ausrichten. *Simpl.* 1, 553; den schalk zuvor in seinem busen sehen ist besser als andere leut ausrichten. Lehmann 102; wer mich ausricht, gedenkt sein nicht, gedächt er sein, so vergäsz er mein. 2, 489.

AUSRICHTER, *m. executor:* also gar viel eines bessern testaments ausrichter ist Jesus worden. *Hebr.* 7, 22, *vgl.* Haltaus 80; befohlener dingen fleiszige nachsetzer und ausrichter. Kirchhof *wendunm.* 350[b]; ein paar rüstige jünglinge (*Romulus und Remus*) haben auf dem hügel den grund zu palästen der herren der welt gelegt, an dessen fusz sie die willkür des ausrichters zwischen morast und schilf einst hinlegte. Göthe 27, 268. *bergmännisch heiszt* ausrichter *der arbeiter, welcher das seil bei dem ausfördern richtet,* ausrichter eines gangs, *der ihn entdeckt hat.*

AUSRICHTERIN, *f. executrix:* wo hätte sie eine geschicktere ausrichterin ihrer aufträge finden können? Wieland 28, 204; eine gunst, welche die vernunft, als gesetzgeberin des menschlichen baues, der natur als ausrichterin ihrer gesetze erzeigte. Schiller 1111; sich die vernunft des geschöpfes zur ausrichterin dieser absicht ersehen. Kant 4, 12.

AUSRICHTIG, *expeditus, promtus:* da Salomo sahe, dasz der knabe ausrichtig war, satzt er in uber alle last des hauses Joseph. 1 *kön.* 11, 28; er war der schleunigst und ausrichtigst unter allen, die an Sauls hofe waren. Luther 3, 427[b]; Justinianus, in allen burgerlichen, sittlichen sachen ausrichtig, wunderthätig und gewinscht. Frank *chron.* 159[a]; auch sonst ausrichtig, geschickt und beredt. Fronsp. 1, 103[b]; der ausrichtigiste man. *Boccaz* 18; in allen diensten ausrichtig. 47;

nachlessig, schlüchtisch, unausrichtig. H. Sachs I, 447[a];

heillos, unachtsam, unausrichtig. I, 449[a].

wenn die scheffen das recht nicht wusten und zu hofe ausfahren musten, hiesz es das gericht ist des urteils nicht uszrichtig. *RA.* 864. ausrichtig *galt aber auch in der übeln bedeutung des* ausrichtens *für vexans, afflictans, rixosus und findet sich so schon beim* Wolkensteiner *s.* 74, 15: wie die pasquillendichter die gute sprüch aus der heiligen schrift mutwillig auf ihre ausrichtige, verkleinerliche materien verbiegen und herbeiziehen. *Garg.* 239[a]; geschwätzig, klapperig

und ausrichtig. SEBIZ 62, *jenes* ausrichtig *war ein lob, dieses ein tadel. heute in beiderlei sinn veraltet.*

AUSRICHTLICH, *expeditus:* das wir darusz mögen heftige und usrichtliche argumenten uns nemmen wider die juden. REUCHLIN *augensp.* 9ᵃ.

AUSRICHTSAM, *was die beiden vorausgehenden:*

> du bist ausrichtsam und ganz frum,
> ich habs erkant und lob dich drum.
> MART. HAINECCII *drei comödien. Lp.* 1582. H 3ᵃ.

AUSRICHTUNG, *f. expeditio, instructio, apparatus, ausstattung, verrichtung nach verschiednem sinne des* ausrichtens. *im rechtlichen sinn bald solutio debiti, bald exsecutio rei judicatae, bald sententia* (HALTAUS 80. 81); von denen er bisher nit ausrichtung noch bezalung erlangen hab mugen. CHMEL *Maximil. s.* 23; um die erlangten acta ausrichtung thun. *cammerger. ordn.* 1521. 26, 1; zum burgermeister gstelt, der jederman ausrichtung thu. SCHMELZL *lobspr.* 95; solten dieselbigen mit blutvergieszen und ausrichtung ires ampts nicht wol thun u. s. w. LUTHER 3, 149; das macht, du thust inen gute ausrichtung, wie ein reicher wirt seinen gesten zu thun pfleget. 6, 347ᵃ; miltigkeit, zucht und gute ausrichtung. AGRICOLA *spr.* 259ᵃ; sein künftiges glück hieng an guter ausrichtung dieses geschäftes. WIELAND 30, 268; harnische werd ich putzen und neue einrichtungen und ausrichtungen werd ich machen. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 104. *ganz besonders hiesz oder heiszt noch in einzelnen gegenden* ausrichtung *der bei einer hochzeit oder kindtaufe angestellte schmaus, so wie die der braut auszer dem brautschatz mitgegebne kleidung und geräthschaft, wofür auch* einrichtung *gesagt wird.*

AUSRIECHEN, *ausduften in mehrfachem sinne,*

1) *intransitiv, exhalare, evaporare, den geruch verlieren:* die blumen haben ausgerochen, *ausgeduftet;* die wäsche riecht nach und nach aus.

2) *transitiv, odorari, aufspüren:* etwas ausriechen, *mit der nase ausfindig machen;* alle winkel, jeden gestank ausriechen. *odorem spargere:* die blumen riechen die ganze stube aus.

AUSRIECHUNG, *f. exploratio:* die linderung und ausriechung der angst und geschwulsten des herzens. SCHUPPIUS 755.

AUSRIFFEN, *exornare, auszacken, auszieren,* ausriffeln:

> das wort gottes, die heilig schrift
> er (*Luther*) mündlich und schriftlich ausrift.
> H. SACHS II. 1, 87ᵃ,

die bedeutung aber des seltnen wortes ist mehr gerathen, als nachzuweisen. ahd. sind riffilun *zacken, rostra serrantia* (GRAFF 2, 497) *und* riffilôn *vellere* (*s.* riffeln), ausriffen *also entweder ausschmücken oder reinigen, ausreinigen. in der Schweiz meint* riffeln *nagen* (STALD. 2, 276), *was auf ausschaben, expolire führt. gehört zu diesem* riffen, riffeln *auch das heutige* riefe, *rinne, streif, so entspränge der sinn von* ausriefen, *ausfalten, striare? kaum aber setzte* H. SACHS ausrift *für* ausrüft, ausruft *pronuntiat.*

AUSRIESELN, *effluere, emanare, ausrinnen, hervor rieseln, sprudeln.*

AUSRINGEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *exprimere humorem torquendo:* das wasser ausringen, *aus dem tuch oder linnen drücken;* die nasse wäsche ausringen; ausringen wie ein bauchwäscherin. *Garg.* 22ᵇ.

2) *luctando perficere, den kampf vollenden, sterben:*

> ausgelitten hast du, ausgerungen
> armer jüngling deinen todesstreit. LENZ;

> ausgestritten, ausgerungen
> ist der lange, schwere streit. SCHILLER.

AUSRINNEN, *effluere, ausflieszen:* ausrinnendes wasser; das gefäsz rinnt aus, *hat einen risz;* dadurch dise zäherliche feuchtigkeiten ausgetrocknet und auszurinnen getriben worden. *Garg.* 156ᵇ; wo des jammers undankbare thränen im durchlöcherten siebe der ewigkeit ausrinnen. SCHILLER 161ᵇ; dasz man die edelsten handlungen aus eigennützigen quellen ausrinnen lässet. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 46.

AUSRIPPEN, *secernere in costas, venulas:* ausgerippte pflanzen.

AUSRISZ, *m. avulsio, discessus, fuga, digressio:* ein ausrisz in der wand; ausrisz der flüchtlinge, *ausbruch aus dem gefängnis, endlich excursus, was* auslauf, *digressio:* ein ausrisz und umbschweif. HELLBACHS *grobianus vorrede* 6.

AUSRITT, *m. equitatio:* im ausritt vom Harze. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 143; möchte ihnen doch ihr erster ausritt ins gebiet der dichtkunst nach einer so langen pause besser bekommen sein. *an Schiller* 98.

AUSRITZEN, *rimis instruere.*

AUSRÖCHELN, *spiritum exhalare,* das leben ausröcheln.

AUSRODEN, *exstirpare, was* ausreuten *und* ausrotten, *doch verwendet man die niederdeutsche form nur für die sinnliche bedeutung, nicht für die abstracte des austilgens:* er rodete die bäume aus. MUSAEUS 4, 71; junge stämmchen, die ich rettete, als mein vater sie mitten im sommer ausroden liesz. GÖTHE 17, 31.

AUSRODUNG, *f. exstirpatio:* auch wildnis hatte werth als der ausrodung fähig. JOH. MÜLLER *Schweizerg.* 2, 153.

AUSRÖHREN, *destillare:* die wunde röhrt blut aus, *vulnus sanguine manat.* STIELER 1621. *mhd.* rêren.

AUSROLLEN, *evolvere,*

1) sich ausrollen, *evolvi,*

> hast du die welle gesehn, die über das ufer einher schlug!
> siehe die zweite, sie kommt, rollet sich sprühend schon aus!
> GÖTHE 1, 384.

2) getraide ausrollen, *mit dem rollsieb.*

3) geld ausrollen, *aus der rolle nehmen.*

AUSRÖSTEN, *omnino torrere, fertig rösten.*

AUSROTTEN, *exstirpare, ausreuten, nnl.* uitroden: sondern ire altar soltu umbstürzen und ire götzen zubrechen, und ire haine ausrotten. 2 *Mos.* 34, 13; er rottet die haine aus. 2 *kön.* 18, 4; laszt uns den bawm aus dem lande der lebendigen ausrotten. *Jer.* 11, 19; ja man wird seine wurzel ausrotten und seine früchte abreiszen. *Ez.* 17, 9; und ob sie eine zeitlang an den zweigen grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom winde bewegt und vom starken winde ausgerottet. *weish. Sal.* 4, 4; kann man ohn schaden ein baum nicht ausrotten, so soll man ihn beschneiden und stümmeln. *bildlich sehr oft in der bibel, z. b.* des seele soll ausgerottet werden aus seinem volk. 1 *Mos.* 17, 14; denn welche diese grewel thun, dere seelen sollen ausgerottet werden von irem volk. 3 *Mos.* 18, 29. 19, 8; und wil ewre höhen vertilgen und ewre bilder ausrotten. 26, 30; und unsern namen ausrotten von der erden. *Jos.* 7, 9; alle völker die ich ausgerottet habe. 23, 4; bis er ausrottet alles was mansbilde war in Edom. 1 *kön.* 11, 16; der die alte catholische lehre wollte helfen ausrotten. SCHWEINICHEN 1, 173. 212; unser ausgerottetes geschlecht. LESSING 1, 163; das laster, die neugier ausrotten. GOTTER 2, 11. 1, 56; der despot geht endlich so weit, dasz er alle seine verwandten ausrotten will. GÖTHE 33, 58;

> diese brut ist ausgerottet. PLATEN 277.

AUSROTTER, *m. exstirpator:* der ausrotter kompt, da werden sie friede suchen. *Jer.* 7, 25. *so heiszt eine schere zum beschneiden der wasseräste in den baumkronen.*

AUSROTTUNG, *f.*

AUSROTTUNGSKRIEG, *m. bellum internecinum.* FICHTE *grunds. des g. z.* 432.

AUSRÜCKEN, *nnl.* uitrukken,

1) *intransitiv, egredi, exire:* das heer rückt aus gegen den feind; man liesz tausend mann ausrücken; ruckte zur thür aus. *med. maulaffe* 855; wir wollten gegen den rittmeister ausrücken und ausfallen. J. PAUL *Kamp.* 34.

2) ausrücken, *extrahere, protrudere:*

> befahl, ich solt fassen den schwanz
> und auf einmal ausrücken ganz. *froschm.* 3, 1, 16.

ein haus ausrücken, *vorrücken, weiter auswärts bauen.*

AUSRUF, *m. exclamatio, nnl.* uitroep:

> du nennest immer deinen namen,
> dein ausruf handelt nur von dir. HAGEDORN 3, 99.

der pl. lautet ausrufe, *doch liest man bei* GÖTHE 22, 61: nach solchen und ähnlichen ausrüfen kam es endlich unter beiden zur aufklärung.

AUSRUFEN, *exclamare, proclamare, nnl.* uitroepen. *man kann das schwanken zwischen starker und schwacher form längst nicht mehr auf den unterschied intransitiver und transitiver bedeutung zurückführen, da schon in frühster zeit jede form in beiden bedeutungen erscheint* (*s.* rufen), *auch die intransitivbedeutung hier, wie sonst oft, durch annahme eines ausgefallnen acc. transitiv gestellt werden darf. beispiele der formen bieten die folgenden belege genug an hand.*

1) *ist kein acc. ausgedrückt, so lässt sich der inhalt des ausrufs als solcher betrachten oder ergänzen die worte.* er

rief aus, ich sterbe unschuldig; liesz vor im her ausrufen, der ist der landesvater. 1 *Mos.* 41, 43; liesz ausrufen und sprach, morgen ist des herren fest. 2 *Mos.* 32, 5; und sie lieszen ausrufen zu allen kindern, die gefangen waren gewesen, das sie sich gen Jerusalem versamleten. *Esra* 10, 7; und fieng an auszurufen, wie grosze wolthat im Jesu gethan hätte. *Marc.* 5, 20.

2) *acc. der sache,* öffentlich, feierlich ausrufen (*vgl.* ausblasen 3): und solt disen tag ausrufen, denn er sol unter euch heilig heiszen. 3 *Mos.* 23, 21; soltu dis gesetz ausrufen lassen fur iren ohren. 5 *Mos.* 31, 11; darnach liesz er ausrufen alle wort des gesetzes vom segen und fluch. *Jos.* 8, 34; nach dem wort des herrn, das der mann gottes ausgerufen hatte. 2 *kön.* 23, 16; liesz eine fasten ausrufen unter ganz Juda. 2 *chron.* 20, 3; das herz des narren rüfet seine narrheit aus. *spr. Sal.* 12, 23; ein freijar auszurufen. *Jer.* 34, 8; und liesz lesterliche gebot ausrufen. 1 *Macc.* 1, 25; oder wie woltestu leiden, das ein ander auch also dein bosheit ausrüfte? Luther 1, 65ᵃ;

> sölt ich ihr namen rüfen aus,
> die paszlich leben in dem saus,
> vil liefen wider mich zu praus. Schwarzenberg 157, 2;
>
> und leszt ein hof ausrüfen und schreien. *fastn. sp.* 761, 10;

nach dem tanz so rueft des wirts knecht den wein aus. 449, 6;

> woltestu mir den wein rüefen aus,
> ich wolt dir zu trinken geben aus der kraus. 484, 12;
>
> set hin, frau, und schenket ein,
> wann es ist der allerpest wein,
> als ich in nie ausgerüeft habe. 487, 32;

der wein ist genug ausgerufen. *Garg.* 102ᵇ; jemanden den wein ausrufen. Frank *lob der thorheit* 21;

> wie war mir, als ich frei, in nie empfundner luft,
> mit ungeübtem ton, mein schicksal ausgeruft!
> Lessing 1, 188;

lauter als alles rief vor ihm etwas die scheidungen des lebens aus, der vom leichentuch erstickte trommelschlag. J. Paul *Tit.* 2, 82.

3) *acc. oder im passivum nom. der person:* wenn sie (*die fürsten*) banket, füllerei und prassen anrichten, werden sie kost- und gastfrei ausgerufen. Kirchhof *wendunm.* 50ᵇ; nit dergestalt, das ich von ir gelaufen, wie ich dazumal lügenhaftiger weis ausgerufen worden bin. Thurneisser *notgedr. ausschr.* 1, 65;

> gut wein darf kein zeichen vorm haus,
> dann solcher rüft sich selber aus.
> Kirchhof *wendunm.* 187ᵃ;

so unempfindlich für eure reizungen man sich ausruft. Wieland 13, 38.

4) für etwas ausrufen, *öffentlich ausgeben:* wie der wahn vom ablasz gar ein ungewis ding ist, den doch die ablaszprediger für ganz gewis ausrufen und halten. Luther 1, 7ᵇ; bis endlich sich dis hellische kind nicht allein für ein vitzthumb Jesu Christi, sonder auch für einen irdischen gott liesz halten und ausrüfen. Mathesius 92ᵇ; für eine satire ausrufen. Wieland 14, 248. *man sagt aber* einen zum könig *oder* als könig ausrufen, *regem proclamare.*

5) *das part. praet. hatte sonst die bedeutung von öffentlich bekannt, berühmt:* ein statt von allerlei gebeuw und kaufmanschatz fürbündig und ausgerüft. Frank *weltb.* 72ᵃ.

AUSRUFEN, *n. proclamatio:* es ist fürwar ein groszes ausrufen um ein klein gelt, das die arme leut, was not oder krankheit sie anstosz, zur stund wissen, wo sie ein guten triakelskrämer finden sollen, der ihnen aus nöten helfe. Fischart *bienenk.* 184ᵃ.

AUSRUFER, *m. praeco, proclamator:* gute waare bedarf keinen ausrufer. Lehmann 28; dann kaum ein volk irer that, wort und krieg fleisziger ausrüfer und schreiber hat gehabt, als nach den Grecis die Latini. Frank *weltb.* 74ᵇ; wird kurz vor dem jungsten tage wieder kommen und des teufels vorbote und ausrufer sein. *pers. rosenth.* 7, 20.

AUSRUFUNG, *f. exclamatio, doch ungebräuchlicher als* ausruf.

AUSRUFUNGSZEICHEN, *f.:* da ich ihr jedes kleine gedicht, wenn es auch nur ein ausrufungszeichen gewesen wäre, sogleich mittheilte. Göthe 26, 169.

AUSRUHE, *f. requies:* auf welches castrum doloris der wolselige eine ganz kurze zeit zur ausruhe hingestellt wurde. Hippels *lebensl.* 1, 51.

AUSRUHEN, *quiescere und recreare,*

1) *intransitiv, ruhe haben, schöpfen, empfinden:* von der arbeit ausruhen; von aller seiner mühe ruht er nun im grabe aus; in der groszen hitze ruhten wir unter schattigen bäumen aus;

> nicht wahr, im grünen vertraulichen haus —
> 'das gäbe geschichten'
> ruhst du in meinen armen aus?
> 'mit nichten!' Göthe 1, 206;

ein land, auf dem vereinzelte häuser unter gruppierten laubhainen ausruhten. J. Paul *Kamp.* 58; die heiterkeit eines befriedigten, ausruhenden herzens. 13.

2) *transitiv,* sich ausruhen: als sie sich ausgeruhet hatten. Rollenhagen *wunderb. reisen* 9; hier wollen wir uns ausruhen; wo soll mein irrendes auge sich ausruhn? Kleist 2, 8; wir haben uns ausgeruht; vom vielen schreiben müde will ich mir die hand ausruhen; geht, ruht euch aus!;

> dasz du von sommerermattung die schweraufathmenden glieder ausruhst. Voss;

wir wollen weiter wandern, denn wir sind schon ausgeruht; unausgeruht im joche ziehn. Uz 1, 166.

AUSRUHESTUNDE, *f.:* das ist seine ausruhestunde; ausruhestunden, die ihm von eignen arbeiten übrig bleiben. Göthe 45, 21.

AUSRÜHREN, *excutere:* die erbsen rühren sich aus, *entfallen den hülsen.*

AUSRÜLLEN, *emugire, ausbrüllen, einfaches* rüllen *mugire bestätigt* Stieler 1636:

> das gratias keiner ausrüllt,
> er hab denn erst den balg gefüllt. B. Waldis *Esop* 4, 88.

rüllen *könnte aber aus* rühelen (*vgl.* röcheln) *gekürzt sein, im Eulensp. cap.* 13. 58. 70 gerübel, geröhel *für geschrei.*

AUSRÜLPSEN, *eructare.*

AUSRUNDEN, ausründen, *rotundare, etwas stärker als* abrunden, *rund ausarbeiten;* sich ausrunden, *vervollkommnen:* die äpfel runden sich aus; eben da rundet sich ihr system aus. Klinger 11, 204; der staat rundete sich allmälich mehr aus; so ründet sich alles eckige in der welt aus. 11, 158.

AUSRUNS, *oder wie* Maaler 45ᵇ *schreibt,* ausrunsch, *m. effusio, profusio, ein altes wort, vgl. ahd.* runs. Graff 2, 519.

AUSRUPFEN, *evellere, ausraufen,* von gras, haar, wolle, federn: die jungen gänse verstanden sich gleich aufs ausrupfen des grases;

> man rupft uns steif die federn aus. Soltau 466;

wegen der küsse, die ich dir gleichsam auf den weg gebe, der haare, die ich deinentwegen ausrupfe, und der thränen, die ich so häufig vergiesze. Opitz 1, 275.

AUSRÜSTEN, *armare, instruere:* ein heer, ein schif, die flotte, den wagen ausrüsten; sich ausrüsten, *kleiden. Garg.* 173ᵇ; lebe wol, mein kind, gott rüste dich aus mit mut und kraft; ein stumpfer kopf ist durch erlernung sehr wol, sogar bis zur gelehrsamkeit auszurüsten. Kant 2, 155; bebe, sohn des staubs, der du dich so kühn zum feigen betrug ausrüstest. Klinger 2, 265. *auch bei den handwerkern gilt* ausrüsten *für* zurüsten.

AUSRÜSTUNG, *f. instructio, armatura:* der verstand ist einer belehrung und ausrüstung durch regeln fähig. Kant 2, 158.

AUSRUTSCHEN, *prolabi, ausgleiten.*

AUSRÜTTELN, *excutere, ausschütteln:* körner, stroh ausrütteln.

AUSSAAT, *f. sementis, sowol das säen selbst, als das dazu bestimmte getraide:* ein fetter acker verlangt vier scheffel aussaat. *figürlich,* seine aussaat von blattern und runzeln. J. Paul *uns. loge* 3, 166; die aussaat des bösen wuchert; die grosze aussaat, *der todtenacker.*

AUSSACKEN, *effundere, aus dem sack schütten:* korn, kartoffeln aussacken; nachdem nun die statt also zugerüst und ausgesacket (*ausgeplündert*) war. *Garg.* 202ᵃ.

AUSSÄCKELN, *was* ausbeuteln: ich bin ausgesäckelt, *habe mein geld ausgegeben;* sie haben dich schön ausgesäckelt heute. Fr. Müller 2, 118. *bei* Stieler 1660 ausseckeln.

AUSSÄEN, *sementem facere, steht sehr oft bildlich:*

> irdisch bin ich ausgesät,
> himmlisch werd ich auferstehn;
>
> het mirs zu freuden ausgesät,
> der ander hat mirs abgemät. Uhland 129;
>
> wir sän auf wahrheit aus, und ernten zweifel ein. Dusch;
>
> wer ohren macht mit lobe reich, wil machen reich sein haus,
> der wil ihm ernten eignen nutz, der fremdes lob sät aus.
> Logau 1, 8, 51;

so seet ir in ein fremden acker das korn aus. *fastn. sp.* 669, 6;

gut ausgeführte monumente, nicht einzeln und zufällig ausgesäet. Göthe 17, 205; wer mit Rousseau nur irgend in verhältnis gestanden hatte, genosz theil an der glorie, die von ihm ausgieng, und in seinem namen war eine stille gemeinde weit und breit ausgesäet. 26, 181; meine in Deutschland ausgesäeten freunde und freundinnen. 45, 311; deine hungrige, bettlerische und elende brut wird den von dir ausgesäten jammer durch kinder und kindeskinder fortpflanzen. Klinger 3, 271; so erntete ich oft vorwurf und flüche, wo ich so sorgfältig auf dank und segen ausgesät hatte. 7, 61; an diesem striche des himmels sind die sterne dicht ausgesät.

AUSSAGE, *f. testimonium, effatum:* aussage der propheten; aussage der zeugen vor gericht; einstimmige *oder* unvereinbare aussagen.

AUSSAGEN, *effari, dicere:* als die urkunde aussagt; wahrheit *oder* lügen aussagen; ein zeuge sagte dafür aus, der andere dawider; es läszt sich nicht aussagen; aber das ist das heubtstück aller bosheit und ein solche schendliche unverschampte lesterunge, das nicht auszusagen ist. Luther 5, 294ᵃ; er solle sich nicht scheuen, sonder sol recht aussagen, worzu er lust habe. Schuppius 595; sich aussagen, *sich aussprechen:* sollte aber die zulassung eines mehreren zu der vereinigung der evangelischen helfen, sollte ich dafür halten, die herren hollandi theologi würden sich nicht aussagen. Leibnitz 2, 247; auf einen *oder* auf etwas aussagen, *bekennen:* eine verschwörung, nach deren entdeckung einer der gefolterten auch auf Belisar aussagte. Beckers *weltg.* 4, 87; sie hat von freien stücken und hernach eidlich auf den hausknecht als vater ihres kindes ausgesagt.

AUSSÄGEN, *serra exsecare:* einen ast aussägen.

AUSSALBEN, *perungere.*

AUSSANDEN, *purgare a sabulis:* den hafen aussanden.

AUSSATZ, *m. lepra, eine im alterthum weit verbreitete hautkrankheit, die unter sehr abweichenden namen auftritt. den Gothen hiesz sie* þrutsfill, *d. i. hautverdruss, hautbeschwerde, entsprechend dem böhm.* trud, *poln.* trąd. *der ags. ausdruck war* breof *oder* hreofel, *dem auch in einigen ahd. denkmälern* hruf, ruf, riobsuht *zur seite steht, mhd. überwog* miselsuht. *nie begegnet ahd. mhd.* ûzsaz *für lepra, wol aber ein ahd.* ûzsâzeo *oder* ûzsazeo *für leprosus* (Graff 6, 305) *und mhd.* ûzsetzel, ûzsetzic *leprosus; diese scheinen eigentlich einen von der menschlichen gesellschaft ausgesetzten, ausgeschiednen zu bezeichnen (wie auch* ûzsetze *anderwärts bedeutet non suo loco locatus.* Oberlin 1914); *es ist bekannt, dass die miselsüchtigen abgesondert lebten, wie sie auch* sondersieche *hieszen. Die herleitung des sächlichen begrifs aus dem persönlichen hat etwas seltsames, wir begegnen hier wiederum einem willkommnen beispiel dafür, dass der sprachgeist die vorstellung der sache aus empfindungen des personenverhältnisses hervorgehen liesz. nicht unähnlich war der ursprung unseres* elend *miseria und* elend *miser aus dem persönlichen* alilanti *exsul, captivus, oder unseres* arm *pauper aus dem persönlichen* umarmt, *bemitleidet* (sp. 554). ûzsazeo *war also der seines unheilbaren übels wegen ausgesetzte, und bald fieng man an den leprosus überhaupt einen* aussätzigen, *endlich gar die lepra den* aussatz *zu nennen, ohne dasz weiter an die absonderung gedacht wurde, so wenig als bei* elend *an exil und gefangenschaft. Wer diese geschichte des worts bestreiten und annehmen wollte,* aussatz *meine vielmehr einen ausschlag, der aus der haut vordringe, müste ein ahd.* ûzsaz = *lepra aufweisen, nach welchem* ûzsazeo *gebildet worden sei, und darthun, dass* aussetzen *soviel als ausschlagen, ausfahren bedeuten könne; die analogie von* frasez *aerugo würde eher ein* ûzsez *fordern. die gänzliche abwesenheit des sächlichen wortes neben den häufigen persönlichen räth aber jenes aus diesen abzuleiten.* aussatz *für lepra selbst mag erst im* 14. 15 *jh. vorkommen, mit* aussatz ganz umbgeben *findet sich fastn. sp.* 797, 8; Diefenbachs *wörterbuch von* 1470 *sp.* 167 *hat* ausseczickeit, Dasypodius 114ᵇ aussetzigkeit, 300ᵃ aussatz, Maaler 45ᵇ aussatz; *bei* Luther *wird* aussatz *ganz entschieden und sehr oft gebracht, offenbar nahm er es für das ausfahrende, sich ansetzende, für flecken, macula, und hatte keinen gedanken mehr an die aussetzung des kranken:* wenn einem menschen an der haut seines fleisches etwas aufferet, oder schebicht oder eiterweisz (lucens pustula), als wolt ein aussatz werden. 3 *Mos.* 13, 2; besprengen den, der vom aussatz zu reinigen ist. 14, 7; so ists gewis ein fressender aussatz. 2 *Sam.* 3, 29; und da er mit den priestern murret, fuhr der aussatz aus an seiner

stirn (*vulg.* orta est lepra in fronte ejus). 2 *chron.* 26, 19; alsbald ward er von seinem aussatz rein. *Matth.* 8, 3; gieng der aussatz alsbald von im. *Marc.* 1, 42; sihe da war ein mann voll aussatzes. *Luc.* 5, 12;

die pest
steckt die glieder selbst mit scharfem aussatz an.
Gryphius 1, 314;

er (*Jesus*) schaut der lamen laut,
der aussatz musz vergehn. 2, 392.

figürlich heiszt es: aussatz (*schandmal*) der menschheit. Schiller 122ᵃ. *man hat auch einen flechtenüberzug an den bäumen* aussatz *genannt. seinem eigentlichen gehalt nach könnte* aussatz (*wie* ansatz, besatz, umsatz) *das aussetzende oder ausgesetzte in manigfacher abstraction aussagen, die vorherschende der lepra scheint aber alle gehindert zu haben,* Schmeller 3, 297 *hat* aussatz *für tadel, man sagt* aussatz, *das ausgesetzte im spiel; anderemal steht* aussatz *für* vorsatz (*scr. rer. lusat.* 2, 376); *einigemal bezeichnet es, was das folgende* aussatzung: der wird nicht stolz und hoffürtig werden, wann ihn andere leute höher schätzen und halten, als er nach aussatz (*anschlag*) seines eigenen gewissens ist. Schuppius 309. *s.* aussetzen *und hernach* aussatzung.

AUSSÄTZEL, *m. leprosus, subst. läszt sich nhd. nicht mehr aufzeigen,* Schmeller *führt es aus* Westenrieders *beitr.* 7, 188 *an, mhd.* ûzsetzel *erhellt aus* Grieshaber 94ᵃ, *wo geschrieben wird* uzzecil, uzzezil. *die bessere, jenem ahd.* ûzsazeo *gleiche mhd. form lautet* ûzsetze *in* Lichtensteins *frauend.* 323, 25. 27. 324, 23. 329, 19. *ags. hiesz er* hreofla.

AUSSÄTZIG, *leprosus, adj. besser zu schreiben* aussetzig, *mhd.* ûzsetzec. Berth. *pred.* 250 *und im pass. bei Köpke* 65, 51. 84, 44. 147, 18. *ursprünglich, wie wir sahen, expositus, expositicius, abjectus, und hernach euphemistisch für infectus, leprosus:* ûzsetzec wart, *pass.* 65, 51 *verfiel der seuche. nhd.* Deus dedit, der was so heilig und kuste einen ussetzigen menschen, der wart an stettĕ reine und gesunt von dem kusse. *Königshofen* 170ᵃ; Agatho, der kuste einen ussetzigen man an sine hant, do wart er von stette gereiniget und gesunt. 174ᵃ; stecke deine hand in deinen bosen, und er steckt sie in seinen bosen und zoch sie eraus, sihe da war sie aussetzig wie schnee. 2 *Mos.* 4, 6; es ist aussetziger grind des heubts oder des barts. 3 *Mos.* 13, 30; so ist er aussetzig und unrein. 13, 44; das sie aus dem lager thun alle aussetzigen. 4 *Mos.* 5, 2; und sihe, da war Mirjam aussetzig wie der schnee. 12, 10; der herr plagt aber den könig, das er aussetzig war bis an seinen tod. 2 *kön.* 15, 5; sihe, da ward er aussetzig an seiner stirn. 2 *chron.* 16, 20; und sihe ein aussetziger kam und betet in an. *Matth.* 8, 2; machet die kranken gesund, reiniget die aussetzigen. 10, 8; die aussetzigen werden rein. 11, 5; im hause Simonis des aussetzigen. 26, 6; weil sie wol gefület, das ir sache löcbericht, aussetzig und unfletig war. Luther 5, 290ᵇ.

AUSSÄTZIGKEIT, *f. lepra, mhd.* ûzsetzicheit, *verkürzt in* uzzekeit *bei* Grieshaber *a. a. o., nhd. belege vorhin unter* aussatz.

AUSSÄTZISCH, *was* aussätzig: die aussetzische seuche. Paracelsus *chir. schr.* 97ᵃ.

AUSSATZMAL, *n. macula leprae.* 3 *Mos.* 13, 20. 25. 14, 34.

AUSSATZUNG, *f. expositio, institutio, verordnung:* aussatzung oder constitution gemachet. *brandenb. edict von* 1529; umb welcher aussatzung und ordnung willen sei auch die empfahung des hochwirdigen sacraments unter beider gestalt frevelich. Luther 1, 214ᵃ; unbehindert der bepstischen aussatzung und ordnung. 3, 96ᵇ; und die leute mit den heiligen sacramenten, nach aussatzung Christi, seliglich versehen werden. 4, 349ᵃ; weil sie doch selbs nicht mehr die fasten halten nach aussatzung der canonum. 5, 114ᵃ; das wort gottes und der heiligen kirchen ordnung und aussatzung zu verkündigen. Melanchth. 1, 561. *s.* aussetzen. *später veraltend.*

AUSSÄUBERN, *emundare, ganz säubern.*

AUSSAUFEN, *ebibere, exhaurire, nnl.* uitzuipen, *heute nur von thieren oder unmässigen menschen, ehmals häufiger:* troet und trotzet, so vil reuter ins land zu bringen, dasz die pferd den Rhein müsten aussaufen, damit das fuszvolk trocken durchgieng. *Garg.* 211ᵃ; er leszt sich dünken, er verstehe in (*den bibelspruch*) uberaus wol und hab in rein bis auf den boden ausgesoffen, der doch sein ganz lebenlang nie daran gedacht hat. Luther 5, 45ᵃ; sihe nu die wort, wie gewaltig er (*Paulus*) aus der schrift redet vom tode, und in so fürmalet,

als sei er gar verschlungen und rein ausgesoffen, das nichts mehr davon bleiben sol, der doch alle menschen auf erden gefressen und verschlungen hat. 6, 269ᵃ; wie der jetzige legatz Natz zu Menz seine stift, sonderlich Magdeburg ausgefressen, ausgesoffen und ausgesogen hat. 6, 491ᵃ;

> dürst dich zur selben stund,
> so saufs gar aus bis auf den grund. *grobianus* G 4;

es ist noch vil härter, das ich disz hoch glas aussaufen musz. *Garg.* 92ᵃ; aussaufen zur geselligkeit (*bescheid thun*). 152ᵃ; ein schelm, der dem andern etwas vergibt und in nit laszt aussaufen. 102ᵃ; hat jemand dein landweingen ausgesoffen. Weise *kl. leute* 276; hiesz mich der schiffer ein gut glas voll bomolie aussaufen. *Schelmufsky* 1, 61; sof die wasserkanne auf einen zug reine aus. 1, 101.

AUSSAUGEN, *exsugere*, *nnl.* uitzuigen: die milch, die brust aussaugen:

> wenn Sirius den waizenähren
> die milch aussaugt. Göking 1, 279;

das mark, den knochen aussaugen:

> und saugt das mark des landes aus. Gotter 1, 425;

den saft, die frucht aussaugen. *Oft figürlich,* das land bis aufs blut aussaugen; und wenn denn alle herrn (*acc.*) mit geldborgen i. f. gn. (*nom.*) zuvor ausgesauget hatten. Schweinichen 1, 263; fand die länderei ausgesogen und ungebessert. Kirchhof *wendunm.* 167ᵃ; das reich gar auszusaugen. Soltau 477; wie sie den armen mann mit contribution bis auf den letzten grad aussaugeten. Schuppius 658;

> und stellt ihm, wann er sieht das volk sein herz aussaugen,
> mit glücklicher vernunft die ursach unter augen,
> so in den dingen steckt. Opitz 1, 49;

> oder hat den alten mut
> dir die schwindsucht ausgesogen? Gökingk 2, 42;

> dasz nicht die edlern spröszlinge glut und frost
> aussaug und sturmwind. Voss;

> und blickst nach meinen augen,
> licht ihnen auszusaugen. Rückert 406;

wie hätten sie eine regierung lieben können, von der sie unterdrückt, ausgesogen und mit füszen getreten wurden. Wieland 2, 102; das ausgesogene und gerollte gesicht. J. Paul *jubels.* 117; die fürsten sind gut, sie werden selber ausgesogen und dann scheinen sie auszusaugen. *Tit.* 2, 97.

AUSSÄUGEN, *perlactare:* die amme hat das kind ausgesäugt, *bis zu ende gesäugt.*

AUSSAUGEREI, *f. exhaustio.*

AUSSCHABEN, *eradere, ausradieren, nnl.* uitschaven.

AUSSCHAFFEN, *perficere, ausarbeiten, vollenden:*

> nach meinem denken von der vollkommenheit
> ganz ausgeschaffen, mir geschaffen,
> führst du sie weg, die mein ganzes herz liebt.
> Klopstock 1, 59;

> es kam auch der meister,
> alle vollender der kunst, sein schmiedegerät, in den händen,
> dasz er wol ausschüfe das gold. Voss *Od.* 3, 435;

alles ist ausgeschaffen und zur vollkommenheit gediehen. Hippel 7, 205; jetzt wurde der notarius bis auf das letzte glied, auf die fersen gar ausgeschaffen. J. Paul *flegelj.* 1, 65; warum richten wir unsere phantasie nicht im winter ab, den frühling aufzufassen oder vielmehr auszuschaffen. *uns. loge* 3, 88. *in anderm sinne für* herausschaffen, *ejicere, fortschaffen:* fremde aufnehmen und geleiten oder ausschaffen und wegweisen. Möser *p. ph.* 2, 164.

AUSSCHAFFUNG, *f. ejectio:* und was will er ihme die aus dem paradeis geschehene ausschaffung verweisen und fürwerfen? Ayrer *proc.* 1, 15.

AUSSCHALEN, *e concha eximere,* austern ausschalen. *man nennt auch* ausschalen, *wenn der wellenschlag die oberen ufer abspült. umgekehrt ist* ausschalen *so viel als* verschalen, *bekleiden mit schalen oder rauhen brettern.*

AUSSCHÄLEN, *decorticare:* nüsse, mandeln, bohnen ausschälen; Christus kann sich wol ausschelen, das du die schale davon kriegest und den kerne nicht ergreifest. Luther 3, 355; denn es erschreckt ein ungehörtes leiden ein menschen gar seer, das er sich sol fülen also ausgeschelet, und für allen menschen ein sonderlichs leiden. 6, 58ᵃ; das die schwermer eitel brot und wein draus machen, den kern ausschelen und inen die hülsen geben. 5, 192ᵃ; da ist denn alles aus, und bleibt weder liebe, glaube noch Christus, sondern lauter hülsen und taube nüsse, die wol den namen der Christen behalten, aber den kern verlieren und sich selbs ausschelen und verweben, wie die sprew von dem reinen korn. 6, 49ᵃ; wer nicht in der liebe bleibt, der bleibt in gott nicht, noch gott in im, sondert und schelet sich selbs aus, als ein unnütze, untüchtige hülsen oder sprew. 6, 49ᵇ; gleich als widerumb kein ding, das leiden oder anfechtung so schwer und untreglich macht, und kein exempel oder mitgenossen desselbigen leidens sihet, als sei es allein verlassen und ausgeschelet. 6, 192ᵃ;

> der burgersmann erzehlet,
> wie auf der strasze dich der landsknecht ausgeschelet.
> Tscherning 210;

weil ich unterwegens ausgeschälet (*ausgeplündert*) worden. *Simpl.* 1, 470; die giftigen kräuter von den gesunden ausschälen. Lohenst. *Arm.* 1, 1349; sie hatten zugleich die verfügung getroffen, dasz er (*Kleist*) in Frankfurt so viel geld bekommen kann, als er nöthig hat, weil es leicht möglich ist, dasz ihn die Russen zugleich rein ausgeschält haben. Lessing 12, 134; meistentheils unter lehrern zu stehen, die keine literatoren, keine wahren schulleute waren. sie konnten mir den Cicero nicht recht ausschelen. Reiske *lebensb.* 7;

> wenn einer schiffet und reiset,
> sammelt er nach und nach immer ein,
> was sich am leben, mit mancher pein,
> wieder ausschälet und weiset. Göthe 2, 247.

die fleischer nennen ausschälen, *wenn sie an geschlachteten schweinen den innern speck ausschneiden und ablösen.*

AUSSCHALLEN, *personare, erschallen:* als der scherer nun meinte, es were jetzund weit genug ausgeschollen. Wickram *rollw.* 81. *steht wie das einfache* schallen *für* schellen, ausschellen. *mhd.* ûz schellen, ûz schal. *mysl.* 62, 9.

AUSSCHALMEN, *im forstwesen, durch beschälung der bäume aussondern, anweisen:* einen platz zur weide ausschalmen.

AUSSCHÄMEN, sich, *pudorem abjicere:*

> ich hab mich genzlich ausgeschembt. H. Sachs I, 300ᵃ;

er hat sich ausgeschemet, *os homini plane deinceps nullum est.* Mich. Neander *syll. loc.* 75ᵇ; er hat sich ausgeschämt, *dedidicit pudere.* Stieler 1728.

AUSSCHÄNDEN, *opprobriis afficere:* er schändet alle leute aus.

AUSSCHÄNDIEREN, *dasselbe,* Stieler 1732;

> der hatte recht auf seinen text studieret,
> die kirchenväter oft citieret,
> die ketzer stattlich ausschendieret. Gellert 1, 204.

s. ausschimpfieren.

AUSSCHANK, *m. divenditio liquorum, caupona, s.* ausschenken.

AUSSCHAREN, *segregare, aussondern, aus der schar stoszen. vgl.* ausscheren.

AUSSCHÄRFEN, *exscindere, wird weidmännisch für aufschneiden von einzelnem wildpret gesagt.*

AUSSCHARREN, *eradere, effodere:* die hyäne scharrt leichen aus; die hunde scharrten vergrabne münzen aus; solt mirs ein dieb ausscharren? *Garg.* 90ᵇ; die leiche des verbrechers wurde wieder ausgescharrt und neben der mauer begraben. einen ausscharren, *explodere, durch scharren mit den füszen beschimpfen; intransitiv,* ausscharren, *mit dem fusze scharrend hinten ausstreichen:*

> ich erwiederte darauf mit weit ausscharrendem bückling.
> Voss;

ist mein rücken krumm? scharr ich mit den beinen aus? Tieck 3, 139. *bildlich, eruere, wieder hervorbringen:* er gewann damit die zeit, die verschüttete gottesstadt der kindheit auszuscharren, so dasz zuletzt völlig dieselben gassen ans sonnenlicht kamen, wie die waren, durch welche er einmal als kind gegangen. J. Paul *flegelj.* 1, 122. *bairisch, und der ahd. sprache gemäsz,* ausscherren (Schm. 3, 389).

AUSSCHARTEN, *bei den kürschnern, leder auszacken, schartig bilden.*

AUSSCHATTIEREN, *adumbrare, abschattieren:* zu den umrissen soll er seine tusche nur stärker machen, zum ausschattieren kann er sie alsdann schon schwächer nehmen. Göthe *an Knebel* 325.

AUSSCHÄTZEN, *dedecorare, beschimpfen:* dasz nicht grobe hübeler, ausschwätzer und wäscher darüber (*über mein buch*) kommen, mich damit in meiner gruben ausschätzen. Schweinichen 1, 13;

> gans hönisch mich ausschetzten gern.
> Joach. Sartorius *psalm* 69, 12.

AUSSCHAUEN, *prospicere, aussehen:*

> mit starrendem blicke
> schauet er in die finsternis aus. Klopstock *Mess.* 4, 1206;
> mein hin geheftetes auge
> schauet aus in die nacht, und kann nicht weinen. 5, 405;
> oft schaut sie vergebens
> in die finsternis aus. Zachariä.

Zuweilen auch, wie aussehen, *welches doch gewöhnlicher ist, für speciem habere:* du schaust gesund aus; er schaut recht vergnügt aus; es schaut nach gewitter aus, *wir werden, dem anschein nach, ein gewitter bekommen.*

AUSSCHAUERN, *cum impetu effundere, stromweise, schauerweise ergieszen:*

> die wunden noch schauern sie blut aus. *Mess.* 8, 608.

AUSSCHAUFELN, *pala ejicere:* wasser ausschaufeln, einen teich ausschaufeln.

AUSSCHÄUMEN, *exspumare:* wilde wellen des meers, die ihr eigen schande ausscheumen. *br. Judas* 13; sterbende schülerinnen schäumten den namen ihrers lehrers unter flüchen und zuckungen aus. Schiller 191;

> o endlich kann ich meine brust entladen,
> ausschäumen endlich gegen meinen feind
> der tiefsten seele langverhaltnen groll. 671.

der eber, als ihm die hunde nahten, schäumte aus.

AUSSCHEFFELN, *acervatim expendere, nach dem sprichwort,* was man einleffelt ausscheffeln, *mit löffeln einnahm, mit scheffeln ausgeben;* hie gehören her, von denen man sagt, sie heben einen leffel auf und zutretten eine schüssel, oder wo grosze güter sind, als zu königen und fürstenhöfen, da man einleffelt und ausscheffelt, macht grosze rechnung. Luther 6, 147ᵃ.

AUSSCHEIDEN, *nnl.* uitscheiden, *in doppeltem sinn,*

1) *transitiv, secernere, aussondern:* uszscheiden das osterlemblin usz der herd. Keisersb. *post.* 2, 114; *bergmännisch,* die erze ausscheiden, *vom tauben gesteine absondern, ausschlagen;* die guten von den bösen ausscheiden. sich ausscheiden, *discedere:* ein paar jahre im warmen klima zubringen, ob sich dieses übel vielleicht ausscheide. Arnim *schaub.* 2, 368.

2) *intransitiv, discedere:* ich musz von euch ausscheiden; ich dächte ich schiede gänzlich aus. Lessing.

AUSSCHEIN, *m. splendor elucens:* ein glanz und ausschein seiner herlichkeit. Frank 5, 67. *s.* abschein.

AUSSCHEINEN, *elucere, nnl.* uitschijnen: wenn feuer über das dach ausscheinet. Kaltenbäck *panleid.* 1, 34ᵃ; *in anderm sinn aber transitiv exstinguere, delere:*

> aus edelsteinen,
> gemacht den lächerlichen blitz der erdengötter auszuscheinen.
> Wieland 17, 124;

so eben hat die sonne da ein talglicht ausgeschienen. Lichtenbergs *Hogarth* 1, 112.

AUSSCHEISZEN, *gleichsam excacare, alvo egerere, mhd.* ûz schîzen, *ein uraltes, ehmals unanstöszigeres wort:* blut ausscheiszen. Stieler 1757;

> dasz Niger edel, must du wissen,
> ein reiger hat ihn ausgeschissen. Logau 1, 3, 53,

was auf einen hergebrachten, der bewahrung werthen volksscherz zurückgeht:

> ein rab
> schisz einen Schwab,
> und aus dem stank
> erwuchs ein Frank;

ausführlicher bei Schmeller 3, 524:

> doch ist ein sprichwort,
> die Schwaben seien von hohem stam,
> sie scheisz ein reiger ab einem baum
> nider auf die erden. bei dem Rhein,
> davon die Schwaben komen sein,
> und von der Schwaben stank
> sind komen die Frank,
> und aus der Franken eier
> sind komen die unsaubern Beier.

der volksglaube liesz die urstämme aus steinen oder auf bäumen entspriessen und von den bäumen durch vögel herab geworfen werden (mythol. s. 538. gesch. der d. spr. 780).

AUSSCHEITELN, *capillos secernere, das haar aus dem gesicht, aus der stirne scheiteln. die tuchmacher benennen* ausscheiteln *das aufbäumen, aufziehen der werfte.*

AUSSCHELFEN, *folliculis eximere, enthülsen, ausschälen:* die nüsse soltu schwingen lassen, wann sie anfahen sich auszuschelfen. Sebiz 358.

AUSSCHELLEN, *campanula proclamare:* es ist eben ausgeschellt worden; dem musz man so was an die nase heften, wenns morgen am marktbrunnen ausgeschellt sein soll. Schiller 183. *vgl. mhd.* ûzschellen. *GA.* 3, 54.

AUSSCHELTEN, *duriter increpare:* die mutter schalt das kind aus; ich bin ausgescholten worden; ich fand unsern hofmeister, welcher seinen sohn mit vielem eifer ausgescholten hatte. Rabener 2, 11. 6, 208.

AUSSCHENKEN, *divendere liquores, cauponam exercere:* wein, brantwein, bier ausschenken, *massweise verkaufen, auswirten, in Süddeutschland* verleitgeben, ausleitgeben. *bei den handwerkern,* den gesellen ausschenken, *ihm beim auswandern den ehrentrunk reichen, im gegensatz des* einschenkens, *des bewillkommens mit dem trunk. s.* ausgeschenk. ausschenken *effundere:* du solt auch seine schüsseln, becher, kannen, schalen aus feinem golde machen, damit man aus und einschenke. 2 *Mos.* 25, 29. 37, 16; denn der herr hat einen becher in der hand und mit starken wein vol eingeschenkt, und schenkt aus demselben. *ps.* 75, 9; ausschenken und verschwenden. H. Sachs I, 275ᵃ; brentenwein ausschenken. *Garg.* 49ᵃ. *dann aber auch* ausschenken *donare, largiri, hinschenken, hingeben, reichlich schenken:*

> dem nackenden kleider schenket uss. *trag. Joh.* E 8.

on allen reuw ausgeben. Maaler 45ᵃ.

AUSSCHEREN, ausschor, *tonsuram absolvere, gleich dem einfachen* scheren *sonst mit dat. der person:* das haar ist mir ausgeschoren, *abgeschnitten. figürlich hiess* einem ausscheren, *ihn übel behandeln:*

> auch hat die jungfraw mich mit zorn
> gehandelt, und mir ausgeschorn
> mit worten so heftig und scharf. H. Sachs I, 112ᵃ.

die tuchbereiter scheren aus, *wenn sie die tücher, nachdem sie gefärbt worden sind, zum dritten und letzten mal scheren. das erste* scheren *heiszt ihnen* bärteln, *das zweite schlechthin* scheren, *das dritte* ausscheren.

AUSSCHEREN, ausscherte, *secernere, segregare, ausscharen:* das kein zweivel ist, dieser spruch rede vom bapst und seinen geistlichen, und Christus selbs hie absolviert und ausscheret alle pfaffen und münch, indem das er verdampt alle orden und klöster. Luther 2, 113ᵇ. *in einigen landstrichen* ausschieren, *z. b. für forstmäszsiges aussondern des holzes, vgl.* ausschalmen.

AUSSCHERZEN, *omittere jocos.*

AUSSCHEUCHEN, *fugare, abigere, verscheuchen:* man hat ihn hier ausgescheucht.

AUSSCHEUERN, *expurgare, ausfegen, reinigen, nnl.* uitscheuren: die gefäsze ausscheuern; jede malerische teuschung aus dem gesichte der dame ausscheuern. J. Paul *teuf. pap.* 2, 32. einen ausscheuern, *ausschelten.*

AUSSCHEUERUNG, *f.* die ausscheuerung des alterthümlichen sauerteigs. J. Paul *Hesp.* 1, 87. *üblicher die* ausfegung.

AUSSCHICKEN, *emittere, aussenden:* boten ausschicken; ich habe schon nach ihm ausgeschickt; er schickt nach leuten aus; schicket aus und liesz rufen alle warsager. 1 *Mos.* 41, 8; er schicket aus von der höhe und holet mich. 2 *Sam.* 22, 17. *ps.* 18, 17; schickte aus und liesz alle kinder zu Bethlehem tödten. *Matth.* 2, 16; schickten sie aus in das ganze land. 14, 35; schicket sein heer aus. 22, 7; zum fenster ausschicken (*hinauswerfen*). *Garg.* 164ᵃ; er schickte seine augen nur auf sternbilder aus. J. Paul *Tit.* 3, 57.

AUSSCHIEBEN, *extrudere: mhd.* unz er wart ûz unde ûz geschoben. *pass. K.* 226, 12; brot ausschieben, *aus dem ofen schieben;* die schuhe, pantoffel ausschieben, *ausstoszen;* den tisch ausschieben, *durch vorschieben eines verdeckten theils länger machen;* sich den arm ausschieben, *verschieben, verrenken. früher auch figürlich für auswählen, gleichsam hervor schieben, stoszen:* auf ein zeit war die gewonheit in einem kloster, wenn ein apt starb, dasz das convent zwen erwelet und ausschub (*eligeret extruderetque*) zu eim apt. *sch. u. ernst cap.* 317.

AUSSCHIEREN, *s.* ausscheren.

AUSSCHIESZEN, *nnl.* uitschieten, *in mehrfacher bedeutung,*

1) *ejaculari:* der königssohn schosz einen pfeil aus, der in einem garten niederfiel; und wenn ich böse pfeil des hungers unter sie schieszen werde, die da schedlich sein sollen und ich sie ausschieszen werde, euch zu verderben. *Ez.* 5, 16; da er seine gift und lügen ausgeschossen. Luther 6, 188ᵃ; der

hauptstamm des gebirgs, obgleich es ansehnliche nebenäste ausschieszt, erstreckt sich u. s. w. KANT 9, 43.

2) *effodere jaculando:* der pfeil schosz dem hirsch das rechte auge aus.

3) *weidmännisch,* einen wald ausschieszen, *alles wild darin niederschieszen.*

4) *ein neues schieszgewehr* ausschieszen, *schussgerecht machen, vervollkommnen;* das zundloch ist sehr ausgeschossen, *weit geworden.*

5) *secernere, segregare, sowol das taugliche, als vorzugsweise das untaugliche, schlechte:* einen bock von der herde ausschieszen, *absondern;* die räudigen schafe ausschieszen; zehn männer unter hunderten zu näherer berathung ausschieszen; da sind etliche vom reich ausgeschossen, nuch zuvor gnediglich und freundlich zu vermanen. LUTHER 1, 455ᵃ. *br.* 1, 602; aber weil es der haufe nicht warten kan, musz man je zum wenigsten einen tag in der woche dazu (*zum gottesdienst*) ausschieszen. 4, 398ᵇ; darum die haubtleute sagten, wer lust dazu hat sie (*die feinde*) anzugreifen, die möchten sich ausschieszen (*hervortreten*), und war ich auch selbst einer, und schossen freilich ein pferd oder anderthalb hundert aus, warlich gute redliche gesellen. GÖTZ VON BERL. 82; man wolt auf ein zeit ein bischof erwelen, und da die herren zusamen kamen, schussen sie zwen herren aus, aus den zweien solt man erwelen, welchen man wolte. *sch. u. ernst cap.* 346 (*ganz wie vorhin bei* ausschieben); zületzt empörten und schussen sich aus wider in Chora, Dathan und Abiron. FRANK *chron.* 43ᵃ; alsdann schieszen sich die Mammalucken aus und etlich beherzigt und wörhafte im haufen der charvana (*caravane*). *weltb.* 184ᵇ; sobald das geschahe, schossen sie auf jener seiten wieder sechs ros neben einem trompeter aus. SCHWEINICHEN 1, 181; bedenkzeit nemmen, gemein halten und räthe ausschieszen. KIRCHHOF *mil. disc.* 213; alle hellische geister, so zu dieser beratschlagung ausgeschossen waren. AYRER *proc.* 1, 1; ich denke du hast nichts dagegen, Danischmend, wenn ich diese tugenden sogleich als offenbar unrecht ausschiesze und bei seite werfe. WIELAND 8, 113; die geldsorten aussuchen und die falschen heller ausschieszen. TIECK 3, 80; bei hofe würde ein mensch mit geradem leibe und geiste als höfischtodt ausgeschossen werden. J. PAUL *Hesp.* 4, 33; einzelne gedanken zu seinem besten gebrauche ausschieszen. *lit. nachl.* 4, 139; um irthümer auszuschieszen. *teuf. pap.* 2, 144. *das particip* ausgeschossen *bezeichnet meistens das unbrauchbar beiseits gestellte:* ausgeschossene pferde; ausgeschossene rebstecken. *Garg.* 286ᵇ; alte und ausgeschossene. *hebamme* 286.

6) *intransitiv prosilire, exsilire, progerminare, von licht, strahl und pflanze, aber auch von andern dingen:*

> mir ist mein disacka ausgeschossen,
> der also rumpelt nab die stiegen. H. SACHS IV. 3, 4ᵃ;

aus dem nordlicht schossen helle strahlen aus; da die funken, wie die sternen bei nacht, zur schmidten ausschieszen. *Garg.* 247ᵇ; *Lysis wird in einen baum verkehrt:*

> mein fleisch vergeht in holz, die finger werden äst,
> die zweige schieszen aus, der ganze stamm ist fest.
> GRYPHIUS 1, 702;

wie können wir den keim der anfechtungen ausrotten, wenn wir ihm nicht freiheit geben kraut auszuschieszen, um sich dadurch selbst zu entdecken, und es nachher mit der wurzel zu vertilgen. KANT, 2, 583; eine gedrungene kürze, die nicht in wilden überfluss der worte ausschieszt. HERDER 1, 77; dasz diese glückliche wendung zuverlässigern wesens nichts angeleimtes, sondern lebendig angeschossener wuchs ist. NIEBUHR *leben N.* 1, 189; und jetzo stand diese edennacht mit allen um sie hängenden bluten und sternen ausgeschossen vor ihm. J. PAUL *Hesp.* 3, 234. *man sagt scherzhaft,* im frühjahr ists gefährlich spazieren zu gehn, weil die bäume ausschieszen und ausschlagen.

AUSSCHIFFEN, *nnl.* uitscheppen,

1) *intransitiv, enavigare, escendere, portu exire:*

> ich daheim ausschiffen war
> aus dem konigreich Armenia. AYRER 333ᵃ.

2) *transitiv, e navi exponere:* waaren, güter, truppen ausschiffen.

AUSSCHIMPFEN, *probris afficere:* er hat ihn tüchtig ausgeschimpft. *auch wol desinere proscindere:* hast du endlich ausgeschimpft?

AUSSCHIMPFIEREN, *proscindere,* STIELER 1797. *gebildet wie* ausdensieren, ausschändieren. *s.* ausschumpieren.

AUSSCHINDEN, *pecus glubere, mlat.* excoriare: tragen etliche ausgeschunden wolfshäut. AYRER 197ᵃ; guter, fleisziger posthund, ich werde dich zur aufmunterung, sobald ich zeit habe, ausschinden. J. PAUL *Hesp.* 4, 186. *bildlich,* die leute ausschinden, *aussaugen;* den acker ausschinden; das getraide ausschinden, *theurer machen, in die höhe treiben, mit wucher verkaufen,* essende waaren ausschinden. STIELER 1798.

AUSSCHINDLING, *m. e ventre matris exsectus, ein ausgeschnittnes kind. s.* BESOLD *und* SPEIDEL, *auch* ABELE *gerichtshändel* 1, 719. STIELER 1798. *s.* ausschnittling.

AUSSCHIRREN, *abjungere equos, gegensatz von* anschirren.

AUSSCHLACHTEN, *mactare:* salzten dasselbe, wie auch das ausgeschlachtete ziegenfleisch ein. *Felsenb.* 1, 241. ausschlachten, *güter vertheilen, zerstückeln.*

AUSSCHLACHTUNG, *f. concisio, zerstückelung der güter. die güter kaufen, um sie zu zerstücken, nennt man* güterschlächter.

AUSSCHLACKEN, *defecare, despumare, s.* anschlacken.

AUSSCHLAF, *m. recreatio per somnum:* dasz sie nach ihrem ausschlaf eine stunde würfel gespielt. HIPPEL *lebensl.* 2, 7.

AUSSCHLAFEN, *edormire, nnl.* uitslapen.

1) *intransitiv,* ich habe recht ausgeschlafen. *auch bildlich, noch warten müssen:* nehmen sie sich in acht! ihre neugierde wird ausschlafen müssen. GÖTHE 19, 233.

2) *transitiv,* sich ausschlafen; die nacht ausschlafen; einen rausch, den wein, ärger, verdrusz, zorn ausschlafen; schliefen die verdrieszlichkeit aus. *unw. doct.* 810; eine recht glückliche stimmung und eine wolausgeschlafene nacht haben mich secundiert. SCHILLER *an Göthe* 549; von dem nicht völlig ausgeschlafenen rausche war ihm der kopf düster. GÖTHE 19, 216; die einen lagen und schliefen ihren rausch aus. 23, 109.

AUSSCHLAG, *m. in verschiednem sinne,*

1) *bei fechtern und ballspielern, primus ictus, prima missio, das anheben,* den ausschlag thun, *den ersten streich.*

2) *libramentum, der* ausschlag *des wagebalkens nach der schweren seite:* mit unzen und quardi abgewogen on ausschlag. *Garg.* 117ᵃ;

> lieb ist, der nichts gleich zu schätzen,
> wenn man alles gold der welt
> gleich wolt auf die wage setzen,
> lieb ist, die den ausschlag hält. GRYPHIUS 2, 185.

3) *progerminatio, pullulatio, was aus wurzel und stumpf der bäume und pflanzen neu ausschlägt, schöszling, junger trieb:* ein kräftiger ausschlag; ein buchenwald im vierzigsten jahre abgeholzt treibt wieder aus stock und wurzeln am lebhaftesten neuen ausschlag; ein kohl, den meine mutter aus dem ersten ausschlag verschiedener kräuter zusammenlesen liesz. HIPPEL 12, 50;

> wenn ich darauf die frohen blicke
> von diesem schönen ort noch weiter herwärts schicke,
> seh ich mit neuen freuden
> den langen schönen weg im ausschlag, der mit weiden
> recht lieblich ausgesetzt uns zum Billwärder führt.
> BROCKES 2, 381.

4) *eruptio, scabies,* ausschlag auf der haut, *schorf, grind:* ausschlag am kopf, im gesicht (*s.* ausschlecht). *auch ein weg, der seitwärts von der groszen landstrasze ausschlägt, ausbricht, heiszt ein* ausschlag.

5) ausschlag, *das womit ein raum inwendig bekleidet ist;* der ausschlag der kammer fordert zwei stücke tapeten.

6) *im hüttenwerk heiszt die ausgelaugte asche* (*der* äscherich) der ausschlag.

7) *den kürschnern der umschlag eines pelzes.*

8) *abstract nach* 2 *die entscheidung, das ergebnis, der ausgang, erfolg, das ende, exitus, eventus:* den ausschlag thun, geben, nehmen,

> und dieses ist mein got, der was ich underfang
> beglücket, und mein thun und ausschlag segnet.
> WECKHERLIN 63;

> der ausschlag dieser zeiten
> sieht dich an, als weil du kanst chur und fürsten leiten
> auf deines kaisers theil. OPITZ 2, 20;

> er sei dann so gesinnt,
> dasz bei ihm ehr und schmach vergleichten ausschlag findt.
> LOGAU 2, 3, 57;

> die vögel fängt man so, nachdem man auf sie stellt:
> der ausschlag fällt nach dem, nachdem der anschlag fällt.
> 2, 5, 30;

> was hat für ausschlag sein erschrecknis denn bekommen?
> LOHENST. *Agripp.* 60, 141;

gelehrter leute ausschlag möchte ich darüber gleichwol gerne hören. PHILAND. 2, 613; dahero dann auch Averrhoes diesen klaren ausschlag gibet. *Simplic.* 1, 34; endlich bringt die zeit den ausschlag, dasz alle kommen und sich raths erholen. WEISE *kl. leute* 205; doch stellt man den endlichen ausschlag der grauen ewigkeit anheim. *ertzn.* 123; endlich machte Florindo den besten ausschlag und spendierte dem mahler ein paar ducaten. 61; dasz ich den glücklichen ausschlag erzehle. *Leipz. avant.* 1, 156; du magst, meine tochter, so viel plaudern als du willst, so ist doch der ausschlag, dasz du Leandern nicht kriegen sollst. *Holbergs schaubühne* 2, 227; diese zeitung veranlaszte eine geheime berathschlagung unter den häuptern der räuber, wovon der ausschlag war, dasz u. s. w. WIELAND 1, 49; den ausschlag geben. 1, 150; facta müssen hier den ausschlag machen. 8, 103; er fühlte, dasz seine sachen einen erwünschten ausschlag nehmen würden. STILLINGS *leben* 261;

> jetzt werden wir des treffens ausschlag hören.
> SCHILLER 556;

wie sehr sie an einem glücklichen ausschlage verzweifelten. 865; der philister fiel endlich wie ein klotz und gab der ganzen sache einen herlichen ausschlag. GÖTHE 18, 40; wo zuletzt bei öffentlicher darstellung, die aufnahme, welche das publicum gewährt, den ausschlag entscheidet und die belehrung vollendet. 45, 104; der endliche frieden, woran der junge edle held so vielen antheil hat, wozu er, wie es scheint, den ausschlag gab. KLINGER 11, 70; den schlimmsten ausschlag hat wol unser Kotzebue gehabt and gegeben. TIECK *ges. nov.* 5, 52; der ausschlag einer durch philosophie versuchten ältesten menschengeschichte ist zufriedenheit mit der vorsehung. KANT 4, 358; da hier ein bestimmender grund eines ausschlags auf regelmäszigkeit angetroffen wird. 6, 100; der ausschlag der allgemeinen gesetzen überlassenen natur zielt selbst aus dem chaos auf regelmäszigkeit ab. 6, 114; der ausschlag, den diese bemühung hat, mag sein, welcher er will. 7, 336; ein ungemeiner ausschlag (*der wagschale*). 8, 176.

AUSSCHLAGEN, *excutere, nnl.* uitslaan, *in vielfachem sinn,*

1) *transitiv, leiblich:* einen ausschlagen, *percutere:* den (*Polacken*) schlug ich wacker aus dazumal. GÖTHE 8, 28. 42, 269; da einer mit rüten ausgeschlagen ist. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 83; den missethäter stäupen und ausschlagen; du weist noch, dasz wir uns schon in einigen der ehemaligen jugendjahre tüchtig ausschlugen. TIECK 6, 55; wöllest das werk deiner hende (*mich, dein geschöpf*) nicht ausschlahen (operi manuum tuarum porriges dexteram). *Hiob* 14, 15. einen zur thür ausschlagen, *ejicere foras, wird zumal gesagt von hunden:*

> heur hört ich von im, mit laub, ein ûst,
> do sprach er, es het der hunt geton,
> und log den armen hunt an,
> das man in zu der tür ausschlug.
> *fastn. sp.* 520, 19. 737, 6.

einem einen zahn, ein auge, das horn ausschlagen: wenn er seinem knecht oder magd ein zan ausschlegt, sol sie frei los lassen umb den zan. 2 *Mos.* 21, 27;

> lieber weidmann, sag mir an,
> wo willt du heut hinan?
> 'ins wirtshaus,
> da schlägt mir kein reis kein aug aus.' *weidspr.* 2. 72;
> wann thut der hirsch das kalte eisen am kopf tragen?
> 'so ich im das gehörn thu ausschlagen,
> thut er das kalte eisen am kopf tragen.' 69.

das getraide ausschlagen, *aus den ähren, hülsen:* also las sie auf dem felde bis zu abend, und schlugs aus was sie aufgelesen hatte, und es war bei eim epha geraten. *Ruth* 2, 17; die wicken schlegt man aus mit eim stabe und den kümel mit eim stecken. *Es.* 28, 27; das korn mit flegeln ausschlagen. das ei ausschlagen *aus der schale,* den dotter ausschlagen:

> nachdem so schlug sie zier aus. H. SACHS I, 454ᵈ;

öl ausschlagen *aus dem rübsamen, aus den nüssen,* 'öl ausschlagen' *hiess ein altes gesellschaftspiel, bei* FISCHART *n°* 516;

> spielen
> des stocks, blinden meus und öl ausschlagen.
> H. SACHS I, 472ᶜ;
> des stocks spielen und öl ausschlaben. III. 3, 7.

die zunge ausschlagen, *ausstrecken:*

> schlah nit die zung aus gleich eim hund. H. SACHS 430ᶜ;

heraldisch heiszt es vom adler mit ausgeschlagener, *vom löwen* mit vorgeschlagener zunge. die wäsche ausschlagen, *auswinden:*

> geh in, und schlag mir aus gar resch
> die eingedeuchte saifenwesch. H. SACHS III. 2, 174ᵈ;
> ausschlagen mein saifenwesch. III. 3, 82ᶜ.

das essen ausschlagen (*aus dem topf auf die schüssel*) *sagte man sonst auch für anrichten.* den ball ausschlagen, *in die luft schlagen, beim ballspiel anheben:* derjenige, der den ball ausschlägt, steht auf der obersten höhe. GÖTHE 27, 66. den hieb, streich ausschlagen, *abhalten, parieren:*

> und habt gut achtung, wie ich euch
> so künstlich ausschlag eure streich. AYRER 202ᶜ.

die fackel ausschlagen, *löschen:* indem er die andere in der linken bis über die schulter zurückgeführet, um sie mit gewalt auszuschlagen. LESSING 8, 235. dem fasz den boden ausschlagen: ein frensch foder weins (*ein fuder fränkischen weins*) auf einen boden gesetzt und alsdann den andern ausgeschlagen (*damit geschöpft werden könne*). *weisth.* 3, 747; hui teufel, schlag dem fasz den boden aus! *Garg.* 191ᵇ; *das heiszt denn auch die auf die spitze getriebne sache endlich brechen, der geduld ein ende machen:*

> das schlägt den boden vollends aus dem fasz.'
> PLATEN 195.

ofen und fenster ein- und ausschlagen, ein fach der wand ausschlagen:

> brich sie (*die gläser*) und schlag die fenster aus.
> *grobianus* P 2;
> und schmeiszen ofen ein und schlagen fenster aus.
> LOGAU 1, 4, 47;

den mutwillen eurer cameraden, welchen sie oftmals brauchen im fensterausschlagen, in zerschlagung der öfen. SCHUPPIUS 248. erze ausschlagen, *klein schlagen;* ein blech ausschlagen, *laminam ducere;* felle ausschlagen, *aus dem äscher nehmen und schlagen.* bäume ausschlagen, *mit dem waldeisen zeichnen. die buchbinder* schlagen blätter aus. ein gewand, kleid, gemach ausschlagen, *inwendig beziehen, besetzen, unterschieden von aufschlagen, umschlagen:* ein rock roth ausgeschlagen, *gefüttert;* diese rothen, mit hermelin ausgeschlagenen fürstenmäntel. GÖTHE 24, 299; ein zimmer mit grünem sammet ausgeschlagen; einen wagen mit tuch ausschlagen; in seinem überschatteten, mit dem grün der natur ausgeschlagenen innern. J. PAUL *Hesp.* 1, 175; den fetten domherrn von Meiler, der um seinen innern menschen mit einem dicken warmen äuszern zu bekleiden auszuschlagen, u. s. w. *Tit.* 2, 31. SCHUPPIUS 68 *schreibt falsch* die hütte des stifts aus und abschlagen *statt* auf und abschlagen (*oben sp.* 723). *wahrscheinlich aber sagt man noch* eine hürde ausschlagen, *öfnen, damit die schafe heraus können, wie es mhd. hiess* ein stuot (*stuterei*) ûz slahen, *dasz die füllen frei umher springen:*

> diu ros liefen ledec dâ,
> als ein stuot wære ûz geslagen. *Wigal.* 485.

2) *transitiv, abstract. es ist eine schöne ausdrucksweise,* sich gedanken, leid, zorn ausschlagen, *sie aus dem kopf, dem sinn, dem herz schlagen und verjagen:* ja es sol niemand sich auf sein herz verlassen, er sei denn wol geübt im geist und erfarung hab, die frembden gedanken auszuschlahen. LUTHER 1, 69ᵃ; nach der mahlzeit gieng Luther in mein gertlin, auszuschlahen seine schwermut und trawrigkeit und sich etwas zu erlüsten. 3, 403ᵇ; schlugen alle furcht aus. 4, 109ᵃ; damit kanstu die gedanken und zweiveln ausschlahen. 5, 400ᵇ; allein das man bei dem wort bleibe und alle ander gedanken ausschlahe und nichts anders von gott hören noch wissen wolle, on was Christus redet. 6, 185ᵃ; also sol sich ein Christen an gottes wort halten, das er solch heidnisch und gottlose geschwetze wider den glauben ausschlahe, und bei dem bleibe, darauf er getauft und berufen ist. 6, 252ᵃ; sänger schlagen die sorgen mit singen aus und hinweg; gut were es dir, dasz du zorn und was fellische (*die fallende sucht erregende*) proprietates sein, ausschlügest. PARACELSUS 1, 692ᵃ;

> drumb solt all sorg ausschlagen thon.
> H. SACHS III. 1, 49ᵃ;
> derhalb solch kleinmut gar ausschlacht (ausschlahet).
> III, 1, 132ᵃ;
> ausschlagen das herzenleid. III. 1, 189ᶜ;
> ausschlagen alle bös einfell. III. 3, 10ᵇ;
> ei ir müst das leid schlagen aus. III. 3, 83ᵃ;
> und dasz er (*der traum*) wer zu schlagen aus.
> AYRER 179ᵃ;
> schlagt allen kummer aus. GRYPHIUS 62.

nägel wieder ausschlagen.

'AUSPUSTEN, ausblasen, Göthe 41, 253.'

(das Wort fehlt, die Stelle lautet die teufel fiengen sämtlich an zu husten, von oben und von unten auszupusten.)

3) *sinnliches* ausschlagen (*aus der hand schlagen*) *wie* abschlagen *geht über in abstractes* ausschlagen, abschlagen, *recusare, repudiare, renuere, abweisen, von der hand weisen:* die bitte, ehre, den antrag; das geschenk; hoffe auch noch, e. a. werde mir diese bitte nicht ausschlahen. LUTHER 6, 506ª; ir seint nit leut, die man verwerfen oder ausschlahen soll. *Aimon* h 3; wo er uns aber ausschlegt oder verschmehet. l 2; und wo er den frieden ausschlecht, ich geloben got, das ich in niemer darumb besuchen thů. z 1; Paulus wil haben, das die boshaftigen christen sollen vermeidt und ausgeschlagen werden. MELANCHTH. 1 *Cor.* 5; danke aber gott und meinen lieben eltern vor ihre treue vorsorge, dasz sie mich nicht so leichtlich verworfen und, wie zu sagen, nicht ausgeschlagen haben (*entw. aus der hand oder aus der stut, aus der hürde geschlagen, in die fremde entlassen, was hier der sinn ist*). SCHWEINICHEN 1, 36; wer wolts ausschlagen? zwo kirsen an eim stil. *Garg.* 77ᵇ;

> iedoch ich nicht ausschlagen kan
> furnemblich die liebsten kinder mein,
> weil ich nicht weisz, wo sie jetzt sein. AYRER 270ᵃ;
> das seid mir zeugen alle drei! sie schlagen aus.
> *fastn. sp.* 95ᵇ;
> gott schlägt mein wünschen aus. OPITZ 1, 235:
> der hunger wurde bei den Grichen
> hinaus, das reichthum eingestrichen:
> der hunger wird bei unsern tagen
> hinein, das reichthum ausgeschlagen. LOGAU 1, 6, 6;

wer wolte ausschlagen, den menschen gutes zu beweisen, wann dieses derjenige befilcht, so die menschen gemacht hat? SCHUPPIUS 696; Eurylas, der keinen possen ausschlug, wann einer zu machen war. WEISE *erzn.* 235; den trunk nicht gar zu sehr ausschlagen. *unw. doct.* 703;

> wir freuen uns, dasz ihr wiszt, wer ihr seid,
> und dasz ihr unsern dank ausschlagt. KLOPSTOCK 12, 393;
> aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung
> kann sie. VOSS *Od.* 1, 250;
> was man von der minute ausgeschlagen,
> gibt keine ewigkeit zurück. SCHILLER 21;

etwas als leere vernünftelei ausschlagen. KANT 4, 241.

4) *intransitive, sinnliche bedeutungen.* ausschlagen, *den kampf beendigen:* und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. *Ez.* 9, 8. ausschlagen, mit den händen: der kranke schlug aus, wenn man ihm nahe kam;

> das sind der jugend sitten,
> sie schläget grimmig aus, und kan ihr nicht gebieten.
> OPITZ 1, 216.

ausschlagen, *den ersten schlag thun:* aggressor? was ist das für ein ding? 'so heiszt der, welcher ausschlägt', LESSING 1, 251. ausschlagen, *vom pferde:* komm hin auf das schlachtfeld, und sieh da, wie die stuten ausgeschlagen haben. KLOPSTOCK 12, 284; darum lecket der ein die finger immerzu, dasz der ander binden ausschlag und zisch mit dem schuch. *Garg.* 45ᵃ. ausschlagen, *von kräutern und planzen:* die knospen schlagen allerwärts aus; die bäume sind schon ausgeschlagen; wenn der weinstock ausschlagen wird; das wir sehen, ob die granatepfelbewm ausgeschlagen sind. *hohelied* 7, 12; seine wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon. *Hosea* 14, 6; sehet an den feigenbawm und alle bewme, wenn sie jetzt ausschlagen; so sehet irs an inen. *Luc.* 21, 30; das gras wechst so hoch, das es zeitig über ein menschen ausschlecht. FRANK *weltb.* 57ᵃ;

> blüh haus von Österreich, schlag ewig also aus!
> GRYPHIUS 1, 623;

aus der entlaubten, verdorrten seele wird ein neuer leib ausschlagen. J. PAUL *Kamp.* 47. ausschlagen, *von der wallenden flamme:* erst glimmts, dann gehts an, dann brennts, endlich schlägts in helle flamme aus; dasz die lohe oben ausschlug. *Dan.* 3, 47;

> gern wär er, allzugern in flammen ausgeschagen. LESSING;
> dort schlugen unsre flammen
> zuerst gewaltig aus. GÖTHE 1, 126;

die kälte schlägt bei ihm aus, ist in ein fieber ausgeschlagen. *von dunst, reif und ausbrechender unreinigkeit:* die kälte schlägt an den wänden aus, die wände, die fenster schlagen aus; du bist wie ein stein, wenn die kälte ausschlägt: ich schwitze über und über. GÖTHE 14, 31; Agathens gesicht war wie ein felsenkeller von der kälte ihres bruders ausgeschlagen. J. PAUL *Hesp.* 3, 156; der grind, die krätze schlägt an ihm aus; er ist am ganzen leibe, am kinn ausgeschlagen; damit gieng ich in keller, tat den grószten trunk, als ich glaub min lebtag ie geton han, dan ich hatt lang groszen durst ghan, und was mächtig uszgeschlagen, drank nütz den warem badwasser. THO. PLATER 89; es muste wol von der luft herrühren, weil ich so flugs an händen und füszen ausschlug. *Schelmufsky* 2, 15. ausschlagen, *zu ende schlagen:* die nachtigall hat ausgeschlagen; du lässest den vogel nicht ruhig ausschlagen; die uhr schlägt ganz aus;

> sobald die ur hat ausgeschlagen. *grobianus* Q 2;

sein herz hat ausgeschlagen; die wage schlägt aus, *neigt sich seitwärts.*

5) *von dieser letzten bedeutung entsprungen scheint die häufige abstraction* ausschlagen = *ergehen, erfolgen, sich begeben, sich wenden, bald ohne praep., bald mit folgendem* zu, auf *oder* in: wa nit das fürstenmäszig woltrawen für dismal uns ... ubel ausschlüge. *Garg.* 209ᵇ; endlich schlug es dahin aus, dasz der general auf nähere wege sich wolte finden lassen. MICRÄLIUS 5, 206;

> komm, mein geist der reget sich,
> deinem alter wahr zu sagen,
> wie es künftig aus wird schlagen. TSCHERNING 90;

Lysander bauet seine liebe auf einen gefährlichen grund, welches gar übel ausschlägt. GRYPHIUS 1, 184;

> theils sucht man wissenschaft, damit man was verdiene,
> und dieses schlägt nur aus zu schändlichem gewinne.
> LOGAU 2, 1, 43;

wenn die sache nach seinem willen und vorsatz würde ausschlagen. *pers. rosenth.* 2, 30; gott auch das böse zu der menschen besten ausschlagen läszt. WEISE *kl. leute* 162; gedanken, welche zu einer misgunst leichtlich ausschlagen. 290; weil feuer feuer leschet und vertreibet, oder weil zwei widerwertige ding nothwendig auf das gegentheil ausschlagen. SCHUPPIUS 528; die anfänglich betrübte, nachhero aber wol ausgeschlagene haushaltung. *Felsenb.* 1, 191; wenn seine unternehmung für die Syrakuser und ihn selbst glücklich hätte ausschlagen sollen. WIELAND 2, 259;

> und diese ehe, schlug sie glücklich aus! SCHILLER 240;

geschweige, dasz irgend ein groll in jene alten zänkereien ausschlagen wollte. HERDER 18, 218; dasz vernunft nicht in practischen gebrauch ausschlüge und die vermessenheit hätte, mit ihren schwachen einsichten den entwurf der glückseligkeit auszudenken. KANT 4, 12; zuletzt schlägt alles auf den zustand aus, dasz u. s. w. 6, 106; der senkrechte fall schlägt in kreisbewegungen aus. 8, 267; warum schlägt der nordwind nicht in einen ostwind aus? 9, 67; eine gährung schlägt nicht sogleich in entzündungen aus. 9, 33; er zeugt brunette oder blonde kinder, je nachdem sie auf die eine oder die andere seite ausschlagen. 10, 51; das heiszt doch eine pflanze aus ihrem vaterländischen boden ausreiszen, auf einen fremden werfen, ohne sich zu bekümmern, ob sie zu unkraut ausschlage. KLINGER 12, 56; wärs jetzt glücklich ausgeschlagen, dann wär alles gut. FR. MÜLLER 3, 177; sich einer sache annahm, die vielleicht gegen den präsidenten ausschlagen konnte. TIECK *nov. kr.* 4, 317; wohin soll das ausschlagen? 2, 138; solche unähnlichkeiten schlagen unter gebildeten menschen nie zu offenen fehden aus. J. PAUL *Tit.* 2, 203.

Der regel nach bilden auch bei ausschlagen *die transitiva das praet. mit* haben, *die intransitiva mit* sein; *doch manche der letzteren, insofern ihr innerer zustand sich nach auszen wendet, nehmen auch* haben *zu sich:* er hat ausgeschlagen (*mit dem ersten streich*), das pferd hat ausgeschlagen (*mit dem fusze*). *man sagt beides:* die knospe, die flamme ist *oder* hat ausgeschlagen; die wage ist *oder* hat links ausgeschlagen. *nur mit* haben: der vogel, die uhr hat ausgeschlagen. *abstract aber immer:* die sache ist gut ausgeschlagen. *bemerkenswerth ist das part. praet.* der ganze ausgeschlagene tag: den ganzen ausgeschlagenen tag im fenster liegen. HIPPEL *lebensl.* 2, 172; den ausgeschlagenen tag thut er nicht das geringste.

AUSSCHLÄGER, *m. ein arbeiter, der die zu tage geförderten gänge zerschlägt und das erz absondert.*

AUSSCHLAGSPARER, *m.* kein elenkürzer, meszschürzer, ausschlagsparer. *Garg.* 280ᵃ.

AUSSCHLAPPEN, *elambere, von leckenden hunden.*

AUSSCHLAUDERN, *funda excutere, dann überhaupt emittere, ausprützen:* einem ein auge ausschleudern. FISCHART *von zwergen:* die, wann sie auf den meulen oder pantoffeln

herschlappen gehen, disen vortheil haben, dass sie weder stümpf (*d. i.* strümpf) noch mentel betreppen, sonder den treck uber den kopf ausschlaudern können. *Garg.* 41ᵃ. *man schreibt heute* ausschleudern, ADELUNG ausschläudern, LESSING ausschleidern: dieses gestus der auszuschleidernden fackel, als sinnbild des nahenden todes habe ich mich immer erinnert, so oft mir die sogenannten brüder Castor und Pollux in der villa Ludovici vor augen gekommen. 8, 235; der Vesuv schleudert steine aus. *über die wurzel s.* schleuder.

AUSSCHLECHT, *f. mentagra, ausschlag am kinn.* MAALER 45ᶜ.

AUSSCHLEICHEN, *occulte exire, erepere, perreptare:*

> und zu der hindern thür ausschleichen. H. SACHS III. 2, 105ᵃ;
> was ich ausschleich all winkel do. III. 3, 28ᵃ.

s. ausschliefen.

AUSSCHLEIDERN, *s.* ausschlaudern.

AUSSCHLEIF, *m. occultus exitus:* wa diser weg sie nit fur sicher bedunkt, haben sie andere ausschleif. HEDION *com.* 195;

> sein ausschleif er fein allzeit fund.
> FISCHARTS *Eulensp. reimenweis* 6ᵇ.

AUSSCHLEIFEN, ausschlif, ausgeschliffen, *in verschiednem sinn,*

1) *früher intransitiv, elabi, vgl. ahd.* slîfan, inslîfan (GRAFF 6, 807):

> er schleift all schlupfwinkel aus. AYRER *fastn.* 86ᵃ.

s. ausschliefen.

2) *heute exacuere, acuendo delere:* ein glas, einen spiegel ausschleifen; die scharte ausschleifen, *auswetzen;*

> dass du hast nach seim messer griffen,
> und im die scharten ausgeschliffen. *grobianus* n 4;

sie hatten von natur schon verstand genug, und im kriege haben sie ihm nur mehr ausgeschliffen. LESSING 6, 329; an Viktors seele waren mehrere kräfte zu schimmernden facetten ausgeschliffen. J. PAUL *Hesp.* 3, 155.

AUSSCHLEIFEN, ausschleifte, ausgeschleift, *extrahere:* den missethäter ausschleifen; eine schwere last ausschleifen.

AUSSCHLEIMEN, *pituita mundare.*

AUSSCHLEISZEN, *exscindere, mhd.* ûzslîzen *myst.* 202, 31. *s.* ausschlitzen.

AUSSCHLEMMEN, *limo purgare:* einen teich, graben ausschlemmen. *in anderm sinn, aufhören zu schlemmen, prassen:* jetzt ist ausgeschlemmt. *s.* schlemmen.

AUSSCHLENDERN, *excurrere, vagari.*

AUSSCHLENKERN, *excutere, ausschleudern:* als wollte sie die beine sich ausschlenkern. ARNIM 1, 65; mit den beinen ausschlenkern. *s.* schlenkern.

AUSSCHLEPPEN, *extrahere, ausschleifen:* eine ansteckende krankheit ausschleppen, *verschleppen.*

AUSSCHLEUDERN, *s.* ausschlaudern.

AUSSCHLICHTEN, *explanare: in den münzen,* die zaine ausschlichten, *unter dem hammer dünner strecken. auch* einen zank ausschlichten, *schlichten.*

AUSSCHLICKERN, *aussprützen, ausschlenkern. s.* schlickern.

AUSSCHLIEFEN, *prorepere, auskriechen, nnl.* uitsluipen, *zumal von küchlein, aus der schale schliefen* (*Garg.* 48ᵃ): schleuft ein hünlin daraus. KEISERSB. *has im pf.* Aa 4ᵃ; die gens und hünlin, so bisz jar erst fallen und ausschliefen. FRANK 1, 147ᵇ; wenn sie (*die bebrüteten eier*) ausschliefen werden. FREY *garteng.* 3ᵇ; die eierschalen, daraus die jungen hünlein ausgeschloffen. HOHBERG 1, 270ᵃ; oftmals geschihet, dasz wann man die eier (*der seidenraupe*) einweichen will, man schon etliche ausgeschloffene würmlein darunter findet. HOHBERG 2, 420ᵇ; die eierlein, daraus sie ausgeschloffen sind. 2, 425ᵃ. *aber auch von blumen:* die rose schleuft aus, *dehiscit rosa, aperit florem, geht auf.* MAALER 45ᵈ. *dann wie* ausschleichen, *perreptare:*

> alle winkel hat ausgeschloffen. *fastn. sp.* 316, 7.

AUSSCHLIESZEN, *excludere, nnl.* uitsluiten. *sinnlich, catena solvere:* so werden alle gefangne knecht und andere, so an kettenen angeschmidt, ausgeschlossen, und ihr verfangenschaft halben entlassen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 165ᵇ; ich bin aus dem zimmer ausgeschlossen, *kann nicht hinein. dann weiter,* einen von der stadt, von dem amte, von der gesellschaft, erbschaft ausschlieszen. jede frau schlieszt die andre aus, ihrer natur nach: denn von jeder wird alles gefordert, was dem ganzen geschlecht zu leisten obliegt. nicht so verhält es sich mit den männern, der mann verlangt den mann. GÖTHE 17, 281; weil ein junger mensch immer ursache hat sich auszuschlieszen. 20, 241; dasz er mit unfreundlichem betragen sich aus der gesellschaft ausschliesze. 30, 223.

AUSSCHLIESZEND, *adj. und adv.*

> die über männerwerth und männerruhm
> ausschlieszend ohne widerspruch entscheiden.
> SCHILLER 261;

diese methode gehört ausschlieszend und eigenthümlich dem redner und dichter. 706; dasz ihm ausschlieszend vor seinen übrigen brüdern zuschüsse bezahlt werden. 743; für die abwesenheit ihres zweiten sohns schien sich Katharina um so ausschlieszender durch erfüllung ihrer herschsucht entschädigen zu wollen. 1078; wie schön, dasz sie die liebe als einen affect, als etwas ausschlieszendes und besonderes gar nicht kennt. SCHILLER *an Göthe* 179; individuellen dünkel und ausschlieszende beschränktheit. GÖTHE 19, 345; Schiller war überhaupt weniger ausschlieszend als ich und muste nachsichtig sein als herausgeber. 31, 43; jetzt habe ich das ausschlieszende, oder wie herr Rehberg das ausdrücken würde, das ausschlieszliche (= *ausschlieszbare*) recht. FICHTE *über die franz. rev.* 139.

AUSSCHLIESZLICH, *was ausgeschlossen werden kann. mit dem adv. verbindet die gerichtssprache bald acc., bald gen. z. b.* ausschlieszlich die stempelgebühren *oder* der stempelgebühren. *s.* ausgenommen.

AUSSCHLIESZLICHKEIT, *f.* über die ausschlieszlichkeit (*dass die erhabenheit der moral dem christenthum ausschlieszlich eigen sei*) sind sie nicht recht berichtet. CLAUDIUS 7, 38.

AUSSCHLIESZUNG, *f. exclusio.*

AUSSCHLIESZUNGSWEISE, *adv.* sich etwas ausschlieszungsweise zueignen, ohne zu bedenken, dasz wir alle menschen sind. HIPPEL 12, 31; diejenigen seiner verrichtungen, die aus einer solchen handlung herflieszen, heiszen ausschlieszungsweise seine thaten. SCHILLER 1115.

AUSSCHLINGEN, *evolvere, explicare, aus der schlinge lösen.* STIELER 1854.

AUSSCHLITZEN, *dissecari, dirimi, disscindi, ausgehen, zu ende gehen:*

> aber es slitzt in ubel usz. BRANT *narrensch.* 101.

(*wo Strobel unrichtig* flytzt) *es geht ihnen übel aus;*

> ihr gsend, die sach ist mächtig schwär,
> die uns nit wird ausschlitzen lär. BAECHTOLD 84;

es würde im nümmen mit einem scherz ausschlitzen. WICKRAM *rollwagen* 53 *ed. mülh.*, 81 *ed. francof.*; aber es ist ihr übel ausgeschlitzt, denn sie hat darumb, als die ir consciens gedruckt, wol gebüszt. THURNEISSER *ausschreiben* 1, 68; und zuletzt papst zu Rom, welches im sehr übel ausschlitze. FISCHART *bienenk.* 210ᵇ. *ein kräftiger, später aussterbender ausdruck. s.* ausschleiszen.

AUSSCHLUCHTEN, *faucibus montium instruere:* die zackige, wild aufgethürmte, ausgeschluchtete Schweiz. J. PAUL 36, 24.

AUSSCHLUCHZEN, *singultiendo edere:*

> wie er matt ausschluchzte den athem. VOSS.

AUSSCHLUCKEN, *devorare, evomere:*

> dich scharfe menschenseuch hat das erhitzte schwellen
> der Thetis ausgeschluckt. GRYPHIUS 1, 508;
> bei hofe lernt man merken, dasz die die besten sein,
> die sonst nichts thun noch können, als schlucken aus und ein.
> LOGAU 1, 8, 56;
> das gläsgen fein sauber ausgeschluckt. GÜNTHER 797.

AUSSCHLUPF, *m. latebra, ausschleif, schlupfwinkel:* und was für ausschlupf und beschwerung gesucht und fürgewendt worden. LANZ *staatsp. Karl* 5. 415; erstlich soll er still ein ausschlupf oder loch suchen. FORER *fischb.* 184ᵇ. MAALER 45ᵈ *hat* ausschlupf *detrectatio.*

AUSSCHLÜPFEN, *elabi, entschlüpfen, ausschliefen:* die küchlein sind noch nicht ausgeschlüpft; die bienen schlüpfen aus, *zum flugloch;* das glas schlüpfte ihm aus, *entfiel ihm unversehens;* die ausgeschlüpften federchen seines bettes las sie aus zum nachfüllen. J. PAUL *Fibel* 59.

AUSSCHLÜRFEN, *exsorbere, nnl.* uitslorpen: ein ei ausschlürfen; mäszigung ist weisheit, und nur dem weisen ist es gegönnt, den becher der reinen wollust, den die natur jedem sterblichen voll einschenkt, bis auf den letzten tropfen auszuschlürfen. WIELAND 6, 107; er schlürft acht tassen aus. BÜRGER 21ᵇ; ich musz den gifttrank dieser seligkeit vollends ausschlürfen. SCHILLER 132ᵃ; todesminuten, die er noch ausschlürft. J. PAUL *uns. loge* 2, 131.

AUSSCHLUSZ, *m. exclusio, früher auch zuweilen conclusio:* da etliche ausschlüsse gemacht wurden, die lutherischen und papisten mit einander zu vertragen. LUTHERS *tischr.* 98[b].

AUSSCHMACHTEN, *inedia conficere:* willst du dein leben im tiefsten meiner thürme vollends ausschmachten? SCHILLER 130; hier will ich mein leben ausschmachten. GERSTENBERG *Ugol.* 61.

AUSSCHMÄHEN, *contumeliis prosequi, ausschimpfen.*

AUSSCHMÄHLEN, *diminutiv des vorigen, molli brachio objurgare:* freilich schmählte sie mich tüchtig aus. WIELAND 11, 212, *wo das beigefügte* tüchtig *den milderen grad des schmähens nicht aufhebt. auch zu schmählen aufhören.*

AUSSCHMATZEN, *osculis exsugere:* schnitzelt er den namen (der geliebten) in eine linde, schmatzt er den saft aus, der aus den buchstaben quillt. HIPPEL *lebensl.* 1, 157.

AUSSCHMAUCHEN, *fumo expellere, nnl.* uitsmoken: *einen fuchs durch dicken rauch aus seinem versteck treiben. dann auch,* die pfeife ausschmauchen, *ausrauchen;* eine stückform ausschmauchen, *ausloben.*

AUSSCHMECKEN, *mali esse odoris, aus dem munde riechen:* wem do ein wein, salz oder ein essen ausschmeckt, der nem peterlein, rauten oder salvei, kew es wol, so verget im der geschmack und stinkend otem. *küchenmeisterei* d i. *heute transitiv für* auskosten, *pergustare:* weine ausschmecken; dasz ich euch diese birnen übergeben soll, damit ihr die verschiedenen arten genau ausschmecken und ihm eure meinung darüber sagen könnt. ARNIM *schaub.* 1, 25.

AUSSCHMEISZEN, *ejicere, nnl.* uitsmijten, *das aber, wie das einfache* schmeiszen, *gemein klingt und durch* auswerfen *vertreten wird:* einem einen zahn, ein auge ausschmeiszen;

> ergreifet einer schon nur eines zugseils trumb,
> wird es ihm ausgeschmissen. WECKHERLIN 240.

PESTALOZZI *schreibt* ausschmeizen: wo ist dein verfluchtes kind? ich will es ausschmeizen, dasz kein fetzen mehr gut an ihm ist. *Lienh. und Gertr.* 3, 273.

AUSSCHMELZEN, ausschmolz, ausgeschmolzen, *ausseigern, liquescendo effluere:* das blei schmilzt aus; der schnee, das fett ist ausgeschmolzen.

AUSSCHMELZEN, ausschmelzte, ausgeschmelzt, *eliquare:* erz, fett, butter, grieben ausschmelzen; ausgeschmelzte grieben.

AUSSCHMETTERN, *cum strepitu elidere:*

> der gleich sein hirn an diesen felsenkanten
> ausschmettern wird. TIECK 3, 172.

schmettern *ist eine aufgenommene nd., zu* smiten *gehörige form, die darum nichts von dem unedlen des hd.* schmeiszen *an sich hat.*

AUSSCHMIEDEN, *percudere, malleo contundere:* das eisen, das schwert ausschmieden, *bildlich,* ein gedicht ausschmieden;

> ich hab dir dises alt gesang
> new aus zu schmiden mich geübet. WECKHERLIN 577.

in anderm sinne, wie ausschlieszen, *einen gefangnen aus den ketten schmieden, entfesseln.*

AUSSCHMIEREN, *oblinere:* eine pfanne mit fett ausschmieren, den ofen ausschmieren. *dann auch verächtlich, exscribere, compilare:* es ist alles ausgeschmiert, *aus andern ungeschickt und roh entnommen.*

AUSSCHMOLLEN, *iram missam facere, zu schmollen aufhören.*

AUSSCHMOREN, *incluso intus vapore excoqui:* der braten musz recht ausschmoren.

AUSSCHMUCK, *m. ornatus nimius:*

> werden wir nicht noch kennen die weise vollendung
> griechischer kunst und den ausschmuck in der neuern?
> KLOPSTOCK 2, 71.

AUSSCHMÜCKEN, *exornare:* ein haus, ein gemach, eine braut, ein werk ausschmücken:

> verleumdung, neid und hasz, trug, heuchelei und hönen,
> die ausgeschmückten wort und fälschliches beschönen,
> das hatte hier nicht statt. LOGAU 3, *zug.* 56;

> die musen schmückten nie
> ein mädchen schon so herlich aus, als sie. GÖKINGK 2, 208;

damit die zehnte (*muse, der anstand*) die neun zu hofdamen ausschmückte. KLINGER 9, 133; das zeitalter einer sehr ausgeschmückten bürgerlichen verfassung. KANT 1, 99.

AUSSCHNACKEN, *blaterandi finem facere, ausschwätzen:* ich hab ihn mit fleisz ausschnacken lassen, herr! *Siegfr. von Lindenb.* 2, 183.

AUSSCHNARCHEN, *destertere.*

AUSSCHNARREN, *desinere stridere:* rollende wecker sind wir, die sogleich ausgeschnarret haben. J. PAUL *Tit. anh.* 1, 9.

AUSSCHNAUBEN, *respirare, nnl.* uitsnuiven: er musz erst ausschnauben; das pferd ausschnauben, *verschnauben* lassen. *s.* ausschnaufen.

AUSSCHNAUBERN, *investigare:* dasz der hund ausschnaubere, was ihm werden kan. *Witzenb.* 105. *s.* ausschnüffeln, ausschnuppern.

AUSSCHNAUFEN, *auch hd. wird diese nd. form verwandt:* schnaufe ein wenig aus, dasz du erst zu sinnen kommst. FR. MÜLLER 3, 176.

AUSSCHNÄUZEN, *s.* ausschneuzen.

AUSSCHNEIDEN, *exsecare, excindere, ahd.* arsnîdan, ûzarsnîdan (GRAFF 6, 841), *nnl.* uitsnijden.

1) einem die zunge ausschneiden: man solte dem ältesten die zunge ausschneiden und hende und füsze abhauen. 2 *Macc.* 7, 4; ein geschwür ausschneiden.

2) einem die hoden, die nieren ausschneiden, *oder mit wegbleibendem acc. bloss* einem ausschneiden, *ihn verschneiden, entmannen:*

> secht, ob ir im mugt selbs auszschneiden. *fastn. sp.* 255, 31;
> dem sol man sein beide niern auszsneiden. 309, 25;
> wan mir ist noch nit auszgeschniten. 702, 10;
> und haben im ander frauen ausgesniten. 771, 7;
> heissen mich ein nollpruder ein follen,
> und droen mir denn auszzuschneiden. H. SACHS II. 4, 4[c];

hat Franciscus von Sickingen den bischof von Trier gekriegt, verhergt, den pfaffen (*dat. pl.*) auszgeschnitten und den geistlichen vil plag angelegt. FRANK *chron.* 224[b]; dem ferkel ausschneiden. *Witzenb.* 105; nimb des obgenanten schmeers und mach ein einschlag daraus, lasz dem gaul wol ausschneiden bis auf das leben. SEUTER 336; die nur ihren lust haben, den leuten auszuschneiden und häuser nider zu reiszen. *Garg.* 149[b]; der den legaten ausschnitt und sie ir eigen geschirr zu essen zwang. 234[b]; die den leuten ausschneiden. 235[a];

> Saturnus schniet dem Coelo aus und warf es in das meer,
> vom schaum, der aus dem wurf entstand, da wuchs die Venus her.
> LOGAU 3, 9, 74.

man scheint auch gesagt zu haben einen ausschneiden, *wie das part.* ausgeschnitten *voraussetzt:* Sardanapal, der einen ausgeschnittenen verheiratet. LOHENST. *Arm.* 1, 201.

3) *dem baum die* äste ausschneiden;

> so wil ich hoflich aus der weiden
> die korb zeunen und ausschneiden. *fastn. sp.* 556, 12,

wo besser zeinen *stände. dann auch* einen baum ausschneiden: der zu einem thier oder menschen zierlich ausgeschnittene gartenbaum. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 51. *s.* ausschneiten.

4) das hemd *oder* kleid, den kragen ausschneiden, *vornen weit offen lassen. die Limburger chronik erzählt* §. 46: die frauen trugen weite ausgeschnittene hembde, also dasz man inen die brust beinahe halb sahe (*vgl.* ALTSWERT *s.* 50); aber unserm sönlin macht man das hembd ausgeschnitten. *Garg.* 113[a], *wie man noch heute die* kinderhemder ausschneidet, *um die haut an der luft abzuhärten.*

5) blumen, thiere, gesichter *mit der schere* in papier ausschneiden; sie kann aufs zierlichste ausschneiden.

6) einen raum ausschneiden: flächen, die einen raum in der breite eines winkels ausschneiden. KANT 8, 277.

7) tuch, zeug ausschneiden, *ellenweis abschneiden und verkaufen. auch* der becker schneidet brot aus, *wenn er es in stücken verkauft.*

AUSSCHNEITELN, *putare arbores, fruticesque, fein und zierlich ausschneiden;* hopfenstangen ausschneiteln. *das ahd.* snîdan = *goth.* sneiþan, *erhält im praet.* sneit, snitun *die tenuis, ebenso das mhd.* snîden, sneit, sniten, *nhd.* schneiden, schnitt, schnitten. *mit diesem* t *ist auch* schneiteln (*nicht* schneideln) *und das folgende schwache* schneiten *gebildet. s.* aufschneiteln.

AUSSCHNEITEN, *putare, expulare:* wenn er (*der maulbeerbaum*) wol gedungt, besprützt und ausgeschneitet ist, trägt er desto besser. HOHBERG 1, 431[b].

AUSSCHNELLEN, *vibrari, exsilire:*

> denn der (*arm*) schnellt aus wie federstahl,
> sein schwerthieb ist ein wetterstrahl. BÜRGER 51[a].

AUSSCHNEUZEN, *emungere, früher wie* schneuzen *mit persönlichem dativ,* einem die nase ausschneuzen, *einen strengen verweis ertheilen:*

> und schneuzet im so tückisch aus,
> so schwieg er denn still wie ein maus.
> H. SACHS II. 4, 102^{a};

dann er hatte sorg, Moyses würde ihm ausschneuzen. AYRER *proc.* 2, 8. das licht, die lampe ausschneuzen, *auslöschen:* ausblasen und ausschneuzen. J. PAUL *paling.* 2, 30.

AUSSCHNICKEN, *vibrando elidere, ausspritzen:* die dinte ausschnicken, die feder ausschnicken; *ebenso* die farbe aus dem pinsel *oder* den pinsel: er schnickte den pinsel aus. *Ardinghello* 1, 105.

AUSSCHNIEBEN, *respirare, was* ausschnauben. *s.* schnieben.

AUSSCHNITT, *m. sector, segmentum, exsectio:* ausschnitt eines zirkels, einer kugel; ausschnitt des hemdes, des kragens; ausschnitt der waare, *beim ellenweise geschehenden verkauf;* ausschnitt des fuszbodens im zimmer. J. PAUL *Tit.* 2, 54.

AUSSCHNITTELN, *zierlich ausschneiden, ausschnitzeln:*

> ein vierter schnittelt eine maus
> aus einem apfelkern ihr aus. WIELAND 21, 10.

AUSSCHNITTLING, *m. puer exsectus, ausschindling.*

AUSSCHNITTHANDLUNG, *f.*

AUSSCHNITTWAARE, *f.*

AUSSCHNITZELN, *exsculpere, zierlich und klein ausschneiden.*

AUSSCHNITZEN, *exsculpere:*

> mit recht wird stets von uns der götter heer verlacht,
> wir können; was ein mensch ausschnitzt und mahlt, nicht ehren.
> GRYPHIUS 1, 490;

ein denkmal, barbarisch ausgeschnitzt. GOTTER 1, 140.

AUSSCHNÜFFELN, *odorari, aufspüren:* die hunde schnüffeln die trüffeln aus. *s.* ausschnaubern *und* ausschnuppern.

AUSSCHNUPFEN, *ausleeren durch schnupfen.*

AUSSCHNUPPERN, *was* ausschnüffeln.

AUSSCHNÜREN, *relaxare funiculum:* sich ausschnüren, *von frauen;* schnüre mich aus, *sagt die frau zur magd.*

AUSSCHÖPFEN, *exhaurire, nnl.* uitscheppen: er wölle den Jordan mit seinem munde ausschepfen. *Hiob* 40, 18; und meint den abgrund göttlicher maiestet auszuschepfen. LUTHER 8, 102; sie (*die gottlosen reichen*) werden gewislich ausgeschepft und ein andern drein gesetzt. 3, 293; und erholten unser ausgeschöpfte kraft. FRANK *weltb.* 233^{a}; brüder Niclaus, der was dürre, magere, ausgeschöpfts leibs. *chron.* 311^{a}; wenn sie den geltsack ausgeschepft haben. KIRCHHOF *wendunm.* 34^{a}; die wolthaten, die sie genossen, wären von einem so groszen masze, dasz ihre dankbarkeit sie nimmehr ausschöpfen könte. LOHENST. *Arm.* 1, 272; um dir noch heute an das herz zu stürzen und deinen himmel auszuschöpfen und meinen zu füllen. J. PAUL *Tit.* 5, 65. *heute gebrauchen wir* ausschöpfen *sinnlich,* erschöpfen *abstract:* den brunnen, das wasser ausschöpfen, *aber* die geduld erschöpfen.

AUSSCHÖPFKELLE, *f.*

AUSSCHÖPFLÖFFEL, *m. besser* schöpflöffel.

AUSSCHOPPEN, *explere, farcire:*

> het mich denn mit stro ausgeschopt. H. SACHS I, 502^{a};

schwören bei teufelholen, wann sie nicht mehr saufen können, und dannoch hören sie nicht auf sich auszuschoppen. *Simpl.* 1, 101. *s.* anschoppen.

AUSSCHOSSEN, *germinare, schnell und nebenher auswachsen, von pflanzen und gesträuch:* das gras ist in wenigen tagen ausgeschoszt; das unkraut schoszt überall aus; haben nicht geblühet, haben nicht geproszlet, haben nicht ausgeschoszt. PARACELSUS 1, 228^{a}; unterdessen ist der spargel ausgeschoszt. HAMANN 5, 235.

AUSSCHÖSZLING, *m. surculus:* die ihres leibsstammens ausschöszling und nabelstück sind. *Garg.* 67^{a}; alte bäum ersticken mit ihrem überschatten die jungen ausschöszling. LEHMANN 66; einzelne ausschöszlinge einer alten wurzel. GÖTHE 14, 104.

AUSSCHOTEN, *deglubere, was* aushülsen, auskernen: erbsen, bohnen ausschoten, *aus der schote nehmen.*

AUSSCHRAMM, *m. quod exciditur, exscinditur, bergmännisch von einer lettigen, leicht zu gewinnenden thonart, die los geschrammt wird, sonst ablösung und besteg geheiszen. könnte aber auch für andere stoffe gelten, die man losschrappt, z. b. für den teig in der mulde.*

AUSSCHRAMMEN, *exscindere, nach dem vorigen. steht in folgender stelle intransitiv für secedere, exsilire:* nun erst erschrack sie (*die mutter*) über seine (*des sohns*) kühnheit, fürchtete, er würde ihr in allen dingen ausschrammen, nachdem er solche gefährliche kunst (*das reiten*) heimlich erlernt habe. ARNIM *kronenw.* 1, 135.

AUSSCHRAUBEN, *cochleam retorquere, laxare, die schraube aufdrehen.*

AUSSCHRECKEN, *excitare, aberschrecken:*

> der ritt des pfaffen pferd hin wegk,
> das er im hett so ausgeschreckt (*durch eingejagten schrecken abgedrungen*). FISCHARTS *Eulensp. rejmw. bl.* 114;
> dasz er angst machen möcht den bauren
> und in (*ihe*) ausschrecken geld und pfand. 265;
> was hat
> euch so aus euren sinnen ausgeschreckt? TIECK 1, 140.

AUSSCHREI, *m. exclamatio, proclamatio, lauter schrei, ausruf:* wöllen wir lassen anheften und hengen zeddeln oder bletter an die thore der kirchen, welche sollen verkündigen, als mit irem lautbarn ausschrei und öffentlichem zeigen diese process. LUTHER 2, 56^{a}; und so muste gar zuletzt ein gegensatz von lispeln und ausschrei zur sprache kommen. GÖTHE 31, 239. *vgl.* aufschrei.

AUSSCHREIBEN, *exscribere, nnl.* uitschrijven,

1) *fertig schreiben:* ich habe das werk nun ausgeschrieben; da nun Mose die wort dieses gesetzs ganz ausgeschrieben hatte in ein buch. 5 *Mos.* 31, 24; ihr habt ewer leben lang nicht mehr bücher gesehen als dise jar her, wann werden sie einmal ausgeschriben? *Garg.* 248^{b}; ich wollte am 15 oct. schreiben, aber können sie es glauben, dasz ich erst heute vollends ausschreibe? RABENER 6, 208; könnte ich nur indessen meinen Wilhelm ausschreiben! das buch wenigstens. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 176.

2) *aus andern schreiben, compilare:* ganze zeilen und sätze sind ausgeschrieben; er schreibt nur andere aus; aber gleichwol ist es falsch, dasz ich in dem ausschreiber den ausgeschriebenen getadelt habe. LESSING 6, 132; wer andre ausschreibt und sie nennt, musz gleichwol rechenschaft geben, warum er ausgeschrieben habe. KLOPSTOCK 12, 81; tempelraub ists zwar eben nicht, wenn einer den andern ausschreibt, weil so manche bücher mit nichten tempel sind, wol aber strohhütten und marktschreierbuden. 12, 82; die buben haben mich von jeher aus- und nachgeschrieben und meine manier vor dem publico lächerlich und stinkend gemacht. GÖTHE *an Lavater* 103; ein scholiast hat den andern ausgeschrieben. HERDER 2, 91. *man sagt auch in gutem sinne,* die musik, die noten ausschreiben lassen, *für die einzelnen stimmen zur aufführung:* die musik der operette wird ausgeschrieben. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 181.

3) *proclamare, rescribere:* nachdem aber der junge könig seinen ersten reichstag ausgeschrieben hatte. 2 *Macc.* 4, 21; da der bapst Paulus, des namens der dritte, ein concilium ausschrieb im vergangen jar. LUTHER 6, 509^{b}; auf das ausgeschrieben schieszen. FISCHART *gl. sch. titel;*

> Apollo schrieb nechst aus, dasz jeder solte müssen
> bei ihm sich stellen ein zu mustern das gewissen.
> LOGAU 3, 3, 31;

auch jeglichem ein sicher und frei geleit zugesagt und ausgeschrieben worden. KIRCHHOF *wendunm.* 35; ein fasten ausschreiben. SCHILLER 107^{a}; eine preisaufgabe ausschreiben. GÖTHE 31, 189; man schrieb neue werbungen aus. BECKERS *weltg.* 2, 470. *sonst auch für öffentlich ausgeben, im unglimpf bekannt machen:* nu da du selber, dazu mit groben buchstaben, das es jederman wisse, dich einen bock ausschreibest. LUTHER 1, 360 (*an den bock zu Leipzig*); das mich der tauft jud Pfefferkorn mit der unwarheit hingeben und wider got, eer und recht uszgeschriben und unziemlich verunglimpft hat. REUCHLIN *augensp.* 32^{b}.

AUSSCHREIBEN, *n. rescriptum, edictum.*

AUSSCHREIBUNG, *f.:* die ungerechtigkeit solcher ausschreibungen (*von abgaben*). KANT 1, 114.

AUSSCHREIBER, *m. compilator.*

AUSSCHREIBEREI, *f.*

AUSSCHREIEN, *clamando nuntiare, significare.*

1) *ohne acc., mit folgesatz:* lasz nu ausschreien fur den ohren des volks und sagen. *richt.* 7, 3; liesz ausschreien durch sein ganzes königreich. 2 *chron.* 36, 22. *Esra* 1, 1; die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem. *Neh.* 6, 7; und liesz ausschreien und sagen zu Ninive. *Jona* 3, 7;

> lasz ir dem volk ausschreien. H. SACHS I, 54^{b};
> er wird mir auch verzeihen,
> dasz ich frei offentlich als herold aus darf schreien
> was grund und wahrheit ist.) OPITZ 1, 9.

2) *mit acc.,* er gibt wenig und rücket einem vil auf, und schreiets aus als ein weinrufer. *Sir.* 24, 15; den wein ausschreien (*s.* ausrufen); laszt eine fasten ausschreien. 1 *kön.* 21, 9; und lieszen ein fasten ausschreien. 21, 12; und solt disen tag ausschreien. 3 *Mos.* 23, 21 (*ed.* 1528, ausrufen 1534. 1545); der wächter schreit den tag aus; den jägern wird der tag ausgeschrien; wie man jegerlich morgens den frühen tag sol ausschreien:

> wolauf, wolauf, wolauf,
> der lichte morgen, der ist heut auch auf!
> wolauf, wolauf, ihr weidleut,
> was guter tag ist heut! Meurer 71b. Becher 107;

> nun das ihr klärer möcht verstan,
> wer die lieblich nachtigall sei,
> die uns den hellen tag ausschrei:
> ist doctor Martinus Luther,
> in Wittemberg augustiner,
> der uns aufwecket von der nacht. H. Sachs II. 1, 85a;

also liess der statthalter ein still durch den weibel ausschreien. Frey *garteng.* 67; das handwerk ausschreien, *ein spjel bei* Fischart n° 294; das ist sein name, den lesset er durchs wort ausschreien. Luther 6, 343b; als sie den namen und titel der verstorbenen ausgeschrien haben. Kirchhof *wendunm.* 414a;

> Pindus und sein volk ist hier,
> das ein lautes lobgetöne
> schreiet aus zu unsrer zier. Fleming 44;

nach den ausgeschrienen worten 'ach mein bruder Eberhard!' *Felsenb.* 2, 585;

> damit nicht deine stummen steine selbst
> mein werk ausschreien. Schiller 563.

einen ausschreien *heiszt ihn unter die leute bringen, verleumden, meist in übelm sinn:* weil sie denken werden, es geschehe aus lauter rachgir, als von dem, den sie so heftig durch den druck ausgeschrien haben. Luther 6, 315a; ich habe keinen vortheil, das weibliche geschlecht auszuschreien. *Pierot* 1, 448; *doch auch erhebend und rühmend:*

> von euch beräuchert, ausgeschrien,
> und lebend apotheosieret,
> rief man die Henselin nach Wien. Gotter 1, 114.

3) *mit doppeltem acc., des subjects und praedicats, welchem letztern doch meistens ein* für *oder* als *vorgesetzt wird:* das er Christum einen priester ausschreiet, das ist einen patron, fürbitter, mitler, bezaler aller sünde. Luther 1, 95b; das sie die für ketzer ausschreien. 5, 1a; und in einen mörder ausgeschrien. *Scheibles kloster* 6, 992; wann man mich für ein guten prillenreiszer und grillenscheiszer ausschreit. *Garg.* 24b;

> nicht wer gold zu golde trägt,
> ist für reich bald auszuschreien. Logau 1, 4, 11;

> wer ist, der geld für worte giebt?
> ein weib, dem lob so sehr beliebt,
> dasz manche man für schön schrei aus,
> so wagt sie dran ihr hof und haus. 1, 8, 37;

wann er ärger gehalten oder für boshaftiger ausgeschrien wird als er ist. Schuppius 309; wie man alle auszerordentliche menschen von jeher für trunkene und wahnsinnige ausschreien muste. Göthe 16, 67; seinen gegnern, .. welche seine gründe als unüberzeugend ausschreien. 60, 23; eher wird man mich für einen grillenkopf ausschreien. Gotter 3, 156; der fürst, der als ein muster eines gerechten regenten in ganz Deutschland ausgeschrien war. Klinger 3, 126.

AUSSCHREIER, *m. praeco, herold. fastn. sp.* 591, 2; sobald einer in Frankreich gestorben ist, laufen die verordneten ausschreier herumb, und berufen mit vielen schällen das volk zusammen. Kirchhof *wendunm.* 414a.

AUSSCHREITEN, *in doppeltem sinn,*

1) *egredi, pedem efferre, vorschreiten:* wir müssen tapfer ausschreiten, um richtig einzutreffen. einen raum ausschreiten, *mit schritten ausmessen.* Thümmels *reisen* 10, 262.

2) *aberrare:* die rinder schritten beseit aus. 1 *chron.* 14, 9; da war niemand auf rechter ban, sie warn all ausgeschritten. Luther 6, 364; nun ich über den grenzstein ausgeschritten bin. Tieck 8, 203.

AUSSCHREITUNG, *f. aberratio.*

AUSSCHRITT, *m. excessus, aberratio.*

AUSSCHRÖPFEN, *detrahere sanguinem:* wiederholtes ausschröpfen ermattete den kranken; *bildlich,* ein land ausschröpfen, *bluten lassen.*

AUSSCHROTEN,

1) *exedere, erodere:* die mäuse schroten das getraide, den käse aus.

2) *excidere, behauen:* stämme, klötze mit der axt ausschroten, *zurichten.*

3) *evolvere,* fässer ausschroten, *aus dem keller wälzen;* bier ausschroten: es kommt die zeit, dasz ich inen wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen und ire fasse ausleeren. *Jer.* 48, 12.

AUSSCHRUMPFELN, *corrugari, marcescere:*

> die stirne schrumpelt aus. Fleming 113.

AUSSCHRUMPFEN, *dasselbe, verschrumpfen.*

AUSSCHUHEN, *excalceare, die schuhe ausziehen, entschuhen:* welchergestalt die Türken gegen mittage ausgeschuhet, gebadet ihr gebete verrichten. Lohenstein *zu Ibrah.* 2, 8.

AUSSCHUMPIEREN, *eine andere form für* ausschimpfieren, *ausschimpfen:* ausschumpiert, anschnauzt, trotzt und tribuliert. Ringwald *laut. warh.* 267;

> dann wer sein völklein ausschumpiert,
> bei ihnen alle gunst verliert. Philand. 1, 445 *aus* Ringwald.

AUSSCHUPFEN, *extrudere, ausstoszen:* widerumb die gottlosen reichen, ob sie itzt ein zeitlang überflüssig haben, so werden sie doch verderben und nicht im land und gut bleiben sitzen, sie werden gewislich ausgeschupft und ein ander drein gesetzt. Luther 1, 532b. *br.* 2, 74.

AUSSCHUPPEN, *schuppenweise ausschneiden, ein heraldischer ausdruck.*

AUSSCHÜREN, *bergmännisch, die schlacken aus dem ofen ziehen.*

AUSSCHÜRFEN, *effodere metallum:* vial reiche geng hat ausschürfen lassen. Mathesius 1a.

AUSSCHURREN, *lapsare, ausgleiten.*

AUSSCHUSZ, *m. separatio, delectus, nnl.* uitschot, *sowol des besseren als schlechteren.*

1) *von leuten:* nachdem von dem lande ein vollmächtiger ausschusz gemacht worden. Schweinichen 3, 17; ist des landes ausschusz bei einander gewesen. 3, 19; was ist ein ausschusz? 'man teilt die herren im regiment aus iegklicher partei zu einer sonderlichen sach oder handlung, das sie nit alle über ein sach dörfen sitzen.' Öchsle *bauernkrieg* 23;

> der Jüden ausschusz nun, der Tharser bürgersmann,
> so sagt wie Christus ihm sich habe kund gethan.
> Opitz 343;

> ein ausschusz dapfrer helden. Fleming;

sampt einem ausschusz von der hauptwach. *Simplic.* 1, 119; schickte der regente auch an uns übrigen vom sogenannten engern ausschusse. *Felsenb.* 4, 235; ich ward überfallen von 16 mann besofnem ausschusz. J. Paul *uns. loge* 1, 25.

2) *von sachen:* ein ausschusz schlechter, wolfeiler waare; das quantum von tugend, das uns nach diesem ausschusz übrig bleibt. Wieland 6, 114; wenn es (*das papier*) nicht gut ist, so musz M. den ausschusz zurücknehmen. Göthe 37, 271; da die unteren planeten von dem ausschusse der materie gebildet werden, welche durch den vorzug ihrer dichtigkeit u. s. w. Kant 8, 276.

3) ausschusz, *hervorragendes an gebäuden:* man soll lugen, dasz man unden an die mauwr kein grosz gesims oder ausschusz mache. Fronsperg *kriegsb.* 2, 184a.

4) ausschusz einer pflanze, rebe, *der sich vordrängende trieb.* Maaler 45d. *s.* ausschutz.

AUSSCHUSZSTÄNDE, *pl.* jetzt haben wir die weimarischen ausschuszstände hier, bald werden die jenaischen kommen. Göthe *an Knebel* 230.

AUSSCHUSZTAG, *m.* Eisenacher ausschusztag. 47.

AUSSCHÜTTE, *f. oder pl.?* was ab dem tisch falt, als brosmen, bein, analecta, abhub. Maaler 45d.

AUSSCHÜTTELN, *excutere; verhält sich zum folgenden, wie einfaches* schütteln *zu* schütten: das tuch, das kleid ausschütteln; den staub ausschütteln; die henne schüttelt sich aus; und endlich schüttle doch ein jeder nur sich selber aus, kriege sich selbst bei der nase, er wird wol manchen fehler entdecken. Wielands *Horaz* 1, 85; da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelt er (*Paulus*) die kleider aus. *apost. gesch.* 18, 6; auch schüttelt ich meinen bosen aus, und sprach, also schüttele gott aus iderman von seinem hause und von seiner erbeit, der dis wort nicht handhabet, das er sei ausgeschüttelt und leer. *Neh.* 5, 13.

AUSSCHÜTTEN, *effundere, nnl.* uitschudden,

1) *sinnlich,* ich bin ausgeschüt wie wasser. *ps.* 22, 15; wein ausschütten; den samen ausschütten; dein name ist ein aus-

geschütte salbe. *hohelied* 1, 3; und ist mitten entzwei geborsten und alle sein eingeweide ausgeschütt. *apost. gesch.* 1, 18; und da sie die secke ausschutten, fand ein iglicher sein bündlin gelds in seinem sack. 1 *Mos.* 42, 35; und da sie es (*das kraut aus den töpfen*) ausschutten fur die menner zu essen. 2 *kön.* 4, 40; und sie nam das gericht und schüttets fur im aus, aber er wegert sich zu essen. 2 *Sam.* 13, 9; und wil Jerusalem ausschütten, wie man schüssel ausschüttet. 2 *kön.* 21, 13; schutten die laden aus. 2 *chron.* 24, 11; gold ausschütten. SCHUPPIUS 716;

> schosz einen Schotten er gleich mitten durch die stirn,
> dasz er im runterfall ausschutte sein gehirn.
> WERDERS *Ariost* 19, 8;

madame, ists nicht sie, die heute die harnkachel über mich ausschüttete? *Holberg alte übers.* 2, 73; nachdem ich mich lange mit diesem hin und herreden gequält hatte, schüttete ich das kind mit dem bade aus und warf den ganzen plunder desto entschiedener weg. GÖTHE 24, 170.

2) *bildlich,* Hanna aber antwortet und sprach, nein mein herr, ich bin ein betrübt weib, wein und stark getrenk hab ich nicht getrunken, sondern hab mein herz fur dem herrn ausgeschut. 1 *Sam.* 1, 15; schüttet ewer herz fur im aus. *ps.* 62, 9; sondern die herzen gegen einander ausgeschüttet haben. *gespenst* 199; nun hab ich auf alle artikel deines lieben briefs geantwortet und dir mein ganzes herz ausgeschüttet. BETTINE *br.* 2, 79; ein gebet des elenden, so er betrübt ist, und seine klage fur dem herrn ausschütt. *ps.* 102, 1; ich schütte meine rede fur im aus. 142, 3; verständige und wolredende leute schütteten ihr gebet aus vor dem bilde (*preces fuderunt*). *pers. baumg.* 8, 13; er schüttete alle seine klagen bei mir aus. *Pierot* 1, 113; dasz ein liebevoll beschäftigtes gemüt das dringende bedürfnis hat sich zu äuszern, das was in ihm vorgeht, vor einem freunde auszuschütten. GÖTHE 17, 195;

> aber ihr männer, ihr schüttet mit eurer kraft und begierde
> auch die liebe zugleich in den umarmungen aus.
> GÖTHE 1, 268;

ein narr schütt seinen geist gar aus, aber ein weiser helt an sich. *spr. Sal.* 29, 11; wenn sie ja ihre weisheit ausschütten müssen. GELLERT 3, 340; viel worte ausschütten. *pers. baumg.* 7, 2; lästerungen gegen jemand ausschütten. 4, 23; schüttete auf die letzt so viel dräuworte aus. WEISE *kl. leute* 175; wie es möglich gewesen, eine solche masse von schmähgedichten, wolgezählt 410, auf einen einzigen mann auszuschütten. GÖTHE 38, 235; darumb wil ich meinen zorn uber sie ausschütten wie wasser. *Hosea* 5, 10; errege deinen grimm, und schütte zorn aus. *Sir.* 36, 8; darumb hat er uber sie ausgeschut den grim seines zorns. *Es.* 42, 25; sihe, mein zorn und mein grim ist ausgeschüt uber disen ort. *Jer.* 7, 20; oder so ich pestilenz in das land schicken und meinen grim uber dasselbige ausschütten würde. *Ez.* 14, 19; da dacht ich meinen grim uber sie auszuschütten. 20, 8; erfaren, das ich der herr meinen grim uber euch ausgeschüttet habe. 22, 22; und wil meinen grim ausschütten uber Sin. 30, 15; ich bitte dich, du getrewer gott, du wollest deinen gerechten zorn über sie ausschütten. HEINR. JUL. VON BR. *Susanna* 3, 2; denn was ist nicht der eifer auszuschütten vermögend, wenn er in hitze geräth? J. E. SCHLEGEL 3, 431.

3) sich ausschütten: dasz wir uns alle vor lachen hätten ausschütten mögen. *Felsenb.* 4, 108; er ist witzig und satyrisch, man möchte sich vor lachen ausschütten. RABENER 3, 27; wenn er sich lachend nur ausschütten kann. HERDER 11, 55; konnte ich mich des lauten lachens nicht enthalten, und erst nachdem ich mich eine weile ausgeschüttet (dipoi riso alquanto), sagte ich. GÖTHE 34, 309; sich in ein wildes lachen ausschütten. KLINGER 3, 252; wir schütteten uns in lachen aus. *th.* 3, 310; er schüttete sich in wildes fröhliches lachen aus. 3, 318; er gieng zwar oft zu Augusti, sich (*seinen ärger*) auszuschütten. J. PAUL *Tit.* 2, 34.

AUSSCHUTZ, *m. tumor? das hervorgetriebene?* die ander (*verrenkung des schulterbeins*) wird erkant fornen ain sonderlicher ausschutz, und hinden ain grûb. BRAUNSCHWEIG 105. *in ganz anderm, wiewol verwandtem sinne hat es* MAALER 45[d] *für colonia, gleichsam der zweig und ableger, der aus einem volke treibt:* ausschutz eines völklins, so man anderswohin schickt ze wonen; der ort, dahin man ein ausschutz eines volks ze wonen schickt.

AUSSCHWADERN, *in doppeltem sinn,*

1) *intransitiv, effundi:* das es an allen orten von inen ausschwadert und schwemmt, eitel teufelsdreck. LUTHER 8, 111[a].

2) *transitiv, effundere, effutire:* alles das ausschwaderest, das dir angelegen ist. KEISERSB. *has im pf.* Bb 3[a]. *vgl.* schwadern, überschwadern, STIELER 1950 *und* SCHMELLER 3, 529.

AUSSCHWADMEN, *exhalare, evaporare.* STIELER 1950. *vgl.* schwadem.

AUSSCHWANKEN, *nutare, evanescere:* dann schwankten die glocken bang verstummend aus. J. PAUL *Tit.* 1, 142; langsam liesz er die wiege unsers herzens ausschwanken. 2, 159; entgegengesetzte richtungen schwanken in einem mittlern aus. *dämm.* 5; aber der oscillierende jüngling schwankt einmal in der ruhe des mannes aus. *aesth.* 3, 70.

AUSSCHWÄREN, *ulcere protrudi:* die augen sind ihm aus *dem kopf* geschworen; der splitter, der im finger steckt, musz ausschwären.

AUSSCHWARMEN, *strependo evolare, von vögeln, bienen:* dasz die tauben nicht zu viel ausschwermen. KIRCHHOF *wendunm.* 139[a]; die bienen sind ausgeschwärmt; junges volk schwärmt gern aus; es musz ausgeschwärmt sein. *dann auch* zu schwärmen aufhören: er hat ausgeschwärmt. *transitiv,* einen traum ausschwärmen. KLINGERS *th.* 2, 111.

AUSSCHWATZEN, *garriendo in vulgus efferre, sowol arglos heraussagen, als in böser absicht ausplaudern, austragen:*

> mein kind, du schwatzest ja dein ganz geheimnis aus.
> GELLERT 3, 312;

dasz der, der gleichgültige mysterien ausschwatze, endlich wichtige sage. J. PAUL *Hesp.* 1, 105. sich ausschwatzen, *satt schwatzen, ad satietatem garrire:* die leute schwatzen sich aus; laszt ihn nur ausschwatzen; ich bin bald in dem zustande, dasz ich für lauter materie nicht mehr schreiben kann, bis wir uns wieder gesehen und recht ausgeschwatzt haben. GÖTHE *an Schiller* 359. einem etwas ausschwatzen, *ausreden:*

> wie freudig ihm mein trost die grillen ausgeschwatzt.
> GÜNTHER.

AUSSCHWÄTZER, *m.:* dasz nicht grobe hübeler, ausschwätzer und wäscher darüber (*über mein buch*) kommen. SCHWEINICHEN 1, 13.

AUSSCHWATZEREI, *f.* KLINGER 12, 16.

AUSSCHWATZERIN, *f.*

AUSSCHWATZUNG, *f.* zog mich aber in eine unerlaubte ausschwatzung ihres hauses hinein. J. PAUL *flegelj.* 1, 82.

AUSSCHWEBEN, *evanescere:* fieng an ir trug und falsch auszuschweben. FRANK *weltb.* 138[b]. *s.* verschweben.

AUSSCHWEFELN, *sulfure suffumigare, nnl.* uitzwavelen. STIELER 1964: den keller, die fässer ausschwefeln.

AUSSCHWEIF, *m. evagatio, digressio, ambages:* einen ausschweif gewinnen, nehmen:

> er hat im aber ein ausschweif gnomen. H. SACHS III. 1, 195[c];

und ist der seltsamen ereignisse erwehnung kein ausschweif einer fabulierenden feder. *gespenst* 142; ich möchte dieses weges sobald nicht wieder kommen, man erlaube mir also einen kleinen ausschweif. LESSING 7, 333. *in der form wie* schweif, abschweif, umschweif; *in der bedeutung wie* auslauf, ausschritt.

AUSSCHWEIFEN, *evagari, ausbiegen, dispalari.*

1) *von flusz und gewässer, sinuari:* alle ströme haben vor alters (*vor bildung der flutbette*) so ausgeschweift (*sich so weit ausgebogen*). KANT 6, 88.

2) *von fläche und ebene:* die ebene schweift hier aus, ist ungleich ausgeschweift, *biegt sich aus;* ausschweifende linie: die umschreibung der figur in geraden und wenig ausschweifenden linien. WINKELMANN 3, 77; die wenig ausschweifenden umrisse ihrer figuren. 3, 79.

3) *von dach, fach, geräth:* das dach ist oben ausgeschweift; ausgeschweifte giebel; der becher ist am rande ausgeschweift.

4) *von gliedmaszen:* mit völligen und ausschweifenden hüften des weiblichen geschlechts. WINKELMANN 4, 89; die waden (*der Venus*) sind straf und voll bis an die kniekehlen, ohne auszuschweifen. *Ardinghello* 2, 214.

5) *persönliche bezüge:* wir schweiften heute aus durch wald und gebirge; meine augen schweifen aus in die ferne und erblicken den geliebten nicht;

> freund, schweif aus mit deinen blicken,
> lasz dich die natur entzücken,
> die dir sonst gelacht. GOTTER 1, 14;

er schweift rechts und links, nach allen richtungen aus, in alle ecken.

F) hier (in der Schweiz) ist es mode, dass die mädchen die mannspersonen ausschweifend selten sprechen. Klopstock in: Klopst. u. seine Freunde 1, 105.

6) *zumal gilt es vom ungetreuen ehmann* (*s.* auslatschen), *vom jüngling, der abseits* ausschweift, *die bahn der tugend verläszt, nebenher geht. schon* Maaler 46ᵃ ein paur, der ausschweifend und nit gern daheimen bei seiner frauwen ist, aversus contubernio suo villicus. eine ausschweifende, *wollüstige* frau; wollte sie ausschweifen, sie könnte den werth der seele herunter bringen und die tugend mit der wollust verfälschen. Schiller 202ᵃ. ein ausschweifendes leben führen, *der wollust nachhängen.*

7) *aber auch sonst übertreiben, modum excedere:* im essen, trinken, im aufwand, in der liebe, freude, trauer ausschweifen, im lobe ausschweifen, *unmäszig loben;* in *oder* von der rede ausschweifen, *abschweifen, digredi;*

> wer hätte je so weit im argwohn ausgeschweift!
> Wieland 10, 333;

so musz ich wider willen in exempel ausschweifen. Herder 1, 176; die kritik des verstandes erlaubt es nicht, in intelligible welten, ja nicht einmal in ihren begrif auszuschweifen. Kant 2, 273; es ist schwer in einer materie, die von so weitem umfange ist, nicht auszuschweifen. 8, 23; mit der einbildungskraft in den raum des chaos ausschweifen. 8, 325; das blosz zum privatvortheile meines ausschweifens gebaute filialbändchen. J. Paul *Tit.* 1, 61. *Das partic.* ausschweifend *bedeutet als adj. oder adv. häufig unmäszig, übertrieben:* diese seine weisheit machte er in zwei verschiednen vorlesungen bekannt, von denen die erste gewis nicht wolfeil und die zweite ausschweifend theuer war. Klopstock 12, 297; wenn es auch die allerausschweifendste sache von der welt wäre. J. E. Schlegel 2, 387; es ist etwas bekanntes, dasz im wirklichen leben oft weit unwahrscheinlichere dinge begegnen, als der ausschweifendste kopf zu erdichten sich getrauen würde. Wieland 1, xiv; kurz ich wollte das ausschweifendste, was man in der verzweiflung wollen kann. 2, 61; so ausschweifend dieser wahn war, so wahrscheinlich schien er meinen gönnern aus der untersten klasse. 2, 99; dürfte man einer ausschweifenden angabe aus jenen zeiten trauen. Schiller 915; mit ausschweifendem lobe. Klinger 5, 342; die ausschweifende stärke eines gefühls. Kant 12, 425.

8) *transitiv, etwas bogenförmig ausarbeiten:* den giebel, den becher ausschweifen, *altn.* sveipa silfri; ein hemd um hals ausschweifen, *emarginare; auch* ein gefäsz ausschweifen, *ausspülen, gleichviel mit* abschweifen, *abspülen* (*sp.* 112).

AUSSCHWEIFIG, *vagus, discursans, ausläufisch, gebildet wie ahd.* sueifag, ubersueifig (Graff 6, 902), *von übelm hausgesinde:*

> auch was es zu ausschweifig viel. H. Sachs 1, 441ᵃ;
> nit ausschweifig, leichtfertig werden,
> sonder fein erbar sich einziehen. V, 372ᵈ;

wenn du also ausschweifig bist. Keisersb. *has im pf.* Aa 8ᵃ.ᵇ; zů dem ersten so ist ein mensch versaumlich hinlessig, so wirt er darnach schneickerecht uszschweifig. *XV staffeln* 41ᵇ; die liebkosende, blosze, ausschweifige seel Hadriani. Schuppius 743.

AUSSCHWEIFLING, *m. homo luxuriosus.* Engel 3, 13.

AUSSCHWEIFUNG, *f. evagatio, digressio.*

1) capereien und einbrüche der Normänner, an denen wir uns vorstellen können, was in den alten zeiten von der schiffart und den ausschweifungen der Franken, Sachsen und Heruler fürgekommen. Mascou 2, 48; die ausschweifung der kometen nach allen gegenden. Kant 8, 262; die ausschweifung der linie. Tieck *tischl.* 1, 95; zu was für ausschweifungen verleitet dich deine freundschaft gegen mich. E. von Kleist 1, 180; tugend ist allen ausschweifungen entgegengesetzt. 2, 189; was mein herz in seinen kühnsten ausschweifungen nicht zu kühn gewesen war zu hoffen. Lenz 1, 114; o jüngling, lange genug hab ich deinen ausschweifungen zugehört, in was für ein gewebe von hirngespinsten hat dich die lebhaftigkeit deiner einbildungskraft verwickelt. Wieland 1, 94; diese ausschweifung seiner hochachtung. 2, 111; er überliesz ihr also die ausführung eines einfalls, der an ausschweifung vielleicht niemals seines gleichen gehabt hat. 6, 201; ein meer von ausschweifungen und willkürlichen erdichtungen der einbildungskraft. Kant 8, 68; freie ausschweifungen des witzes. 8, 362.

2) ausschweifung in der liebe, *libido.*

3) ausschweifung in der rede, *abschweifung:* dasz ich diese ausschweifung begehe (*von dem gegenstand abschweife*). *Plesse* 3, 11; die ausschweifung ist überflüssig. Rabener 2, 97. 4, 40; ich frage nunmehro meine leser, denen zu gefallen ich diese ausschweifung gemacht habe. Liscov 208; dasz ich, um den werth dieser groszen tugend des Shakespear recht ins licht zu setzen, eine ausschweifung auf andre nationen mache. J. E. Schlegel 3, 49; gleichwol wird man sie (*gelahrtheit*) in diesem werke vergeblich suchen, ob es schon voller ausschweifungen ist. Lessing 3, 141; eine kleine ausschweifung über obige stelle des Plutarchs. 3, 427; man erlaube mir über dieses gleichnis, das ich für eins der schönsten im Homer halte, eine kleine ausschweifung. 6, 340; wer zweifelt daran, dasz ihre ausschweifungen satyrisch sind? Herder 2, 307; das vergnügen, welches ich dabei (*beim quellenlesen*) empfand, verführte mich zu unzähligen ausschweifungen. Möser 1, *vorr.*; ich glaube dieser langen ausschweifung wegen keiner entschuldigung zu bedürfen. Schiller 1032; ich erhole mich wieder von einer ausschweifung, die mich von der hauptsache entfernt hat. Kant 8, 70; ich lenke nun von dieser kleinen ausschweifung wieder ein. Lichtenberg 4, 47; auch in den obligaten blättern ist nicht das kleinste nur einer brandblase grosze satyrische extravasat von ausschweifung ersichtlich. J. Paul *Tit.* 1, 61.

AUSSCHWEIGEN, sich, *silentio uti:* mit welchem sich Chemnitius gar fein ausgeschwiegen hat (*worüber er absichtlich geschwiegen hat*). Joh. Schefflers *kehrwisch s.* 62; ich lobe noch die breslauischen, dasz, ob sie es zwar für andren angegangen, sie dennoch klüger gehandelt, und sich lieber ausschweigen, als mit ungereimtem schreiben ärger haben zu schanden machen wollen. *s.* 74; alleine, weil der deutsche krieg den meisten ein greuel war, in welchem nichts als viel elend und wunden aufzulesen wären, meinten sich ihrer viele, welche das loos traf und gerufen wurden, auszuschweigen. Lohenst. *Arm.* 2, 1094; eine heutige behörde, aufgefordert ihr beharrliches schweigen zu rechtfertigen, antwortete, sie glaube sich hinlänglich ausgeschwiegen zu haben. *ein umgekehrtes* ausschweigen, *rumpere silentium hat* Stieler 1965.

AUSSCHWEINEN, *tabescere, auszehren, mhd.* swînen: er ist ganz ausgeschweint vor kummer. Stieler 1983.

AUSSCHWEISZEN, *candens ferrum tundendo subigere. bei den jägern aber vom angeschossenen wilde, ausbluten.*

AUSSCHWELGEN, *cessare a luxuriosa vita.*

AUSSCHWELLEN, *extumescere, part.* ausgeschwollen, *nnl.* uitzwellen:

> die stunden entfliehen in goldenen träumen,
> die seele schwillt aus in unendlichen räumen. Schiller 8ᵃ.

AUSSCHWELLEN, *part.* ausgeschwellt, *eliminare, limine pellere.* Stieler 1695.

AUSSCHWELLEN, *s.* ausschwielen.

AUSSCHWEMMEN, *eluere;* der anhaltende regen schwemmt die felder aus; die wolle ausschwemmen, *reinigen;*

> der angstschweisz schwemmet mir durch manche ganze nacht
> mein müdes lager aus, das qual der thränen macht
> mein bett als eine bach. Fleming 16;
> und ... die schuldlose seele
> dadurch ihm ausgeschwemmt in strömen bluts.
> A. W. Schlegel im *Richard* II. 1, 1.

(sluiced out his innocent soul through streams of blood).

AUSSCHWENKEN, *eluere, ausspülen:* gläser, becher ausschwenken; sich den mund ausschwenken. *vgl.* schwenken.

AUSSCHWIELEN, *planare, excidere callum.* Stieler 1969, *der für* schwiele *auch* schwell *angibt. daher scheint folgendes* ausschwellen *dasselbe:* dasz ir den schaden seubert, und die adern underhalb und ob dem schaden ausschwellen, und mit sophiakraut den schaden binden. Paracelsus 1, 723.

AUSSCHWIMMEN, *enatare, nnl.* uitzwemmen:

> ich hab etlich schifbruch genumen,
> bin in zwein allein ausgschwumen. H. Sachs III. 2, 96ᵃ;
> das schif zerstiesz sich an eim fels,
> das es alles zu trümmern ging,
> da schwummen aus die jungeling. III. 2, 246ᵇ;

also dasz gar wenig knecht in die kleine nachen gesprungen, oder zu ihrer bundgenossen schif ausgeschwummen sind. Fronsp. *kriegsb.* 3, 158ᵃ.

AUSSCHWINGEN, *vibrare, vibrando purgare:* den flachs, hanf, das werk, den haber, die wäsche ausschwingen; das haar, das gefieder:

> fraw nachtigal schwang ir gefieder aus,
> sie schwang sich für eins goldschmids haus.
> Uhland 48;
> schwing aus, schwing aus dein gelbes haar,
> du tregst ein kindlein, das ist war. *Ambr. lb.* 193, 25.

einen ausschwingen, *durchprügeln.*

AUSSCHWITZEN, *exsudare, nnl.* uitzweeten,

1) *intransitiv:* der win in zum hals us switzet. MUSKATPL. 91, 39; an den pflanzen schwitzt honig aus; an seinem leib schwitzte blut aus; die allegationes sind mir ausgeschwitzt. *Garg.* 154b.

2) *transitiv,* die bäume schwitzen einen süszen saft aus; purpurrothe blumen, deren jede ein krystallhelles harztröpfchen ausschwitzte. BETTINE *tageb.* 58;

> da die buren das gelt usschwitzen. *fastn. sp.* 895, 21;

die peccata juventutis ausschwitzen. WEISE *kl. leute* 61; dasz Burghart diese sachen schon ausgeschwitzt hätte. *unw. doct.* 779; meinem scheblimini, dessen inhalt ich beinahe ausgeschwitzt. HAMANN 7, 148; das habt ihr rein ausgeschwitzt. SCHILLER 131a; den wein im bade ausschwitzen.

AUSSCHWÖREN, *ejerare, in verschiedner bedeutung,*

1) die stadt ausschwören, *verschwören, abschwören. belege hat* HALTAUS 81. 82.

2) ausschwören, *feierlich schwören:* er hat es ausgeschworen, *conceptis, verbis juravit;*

> ich scholt im sein hochzeit versorgen
> und scholt darauf ausschwern und porgen. *fastn. sp.* 764, 30,

d. h. sachen ausnehmen und die zahlung eidlich versprechen;

> vil renk und müh ich denn anker,
> bisz ich ein ander pferd ausschwer,
> denn hab ich lang daran zu zaln. H. SACHS II. 4, 3c,

d. h. bis ich ein andres pferd, unter geleistetem eid für dessen bezahlung, kaufe.

3) ausschwören = *abschwören, jurato negare;* einem etwas aus dem gesicht schwören, *scientem et fidentem (? videntem) perjurio fallere.* STIELER 1977, *das ist das oben sp.* 705 *beigebrachte* aus den augen schwören, *dem, ders mit seinen augen gesehn hat, es eidlich ableugnen.*

AUSSEGELN, *exire e portu, nnl.* uitzeilen, *auslaufen, absegeln.*

AUSSEGNEN, *exeunti fausta precari:* als wenn es ihnen noch mit tausend teufeln wäre ausgesegnet worden. *Simplic.* 1, 230; sie segnen den sabbath auch aus mit gebett, wein. FRANK *weltb.* 146a.

AUSSEHEN, *nnl.* uitzien, *wie das einfache* sehen *bald videri bald videre bedeutet,*

1) *specie esse:* er sieht gut oder böse aus; du siehst mir eben nicht sehr gelehrt aus; er sieht aus wie ein dieb; der wein sieht wie bier aus; sie sieht aus wie der teufel; kind, wie siehst du wieder aus?; wir sehen nicht aus, als ob wir viel bei uns trügen; zu der zeit, da du noch glat und schön aussahest. *pers. rosenth.* 5, 10; ist das nicht ein wunderschöner kerl, sieht er doch flugs aus wie milch und blut. *Schelmufsky* 1, 49; lasz uns aussehn, wie listige erben, die heulend hinter der bahre gehen und desto lauter ins schnupftuch lachen. SCHILLER 146a;

> bräutigam, so wird morgen Luis aussehen im brautschmuck.
> *Luise* 3, 207;

diese deutung sieht gar zu studiert aus. KANT 7, 160; die kunst kann nur schön genannt werden, wenn wir uns bewust sind, sie sei kunst, und sie uns doch als natur aussieht. 7, 167. *zumal aber unpersönlich und in verbindung mit* so *und* wie *oder den praepositionen* nach, in *und* mit; wie siehts in Berlin aus?; es sieht heute nach regen aus; das sieht nicht gut aus. GELLERT 3, 366; sie hat ihm vergeben. 'es sieht so aus'. GÖTHE 16, 90; man kann sich in alles schicken und weisz wie es in der welt aussieht. 11, 11; was haltet ihr davon? 'es sieht völlig aus wie eine lüge'. 14, 101; wie sieht es in ihrem herzen aus? 14, 129; hernach seh ich wie es auf dem acker aussieht. 14, 258; wenn sie glauben, dasz es nicht pedantisch aussieht, so kann ich wol in der zeichensprache mich zusammenfassen. 17, 56; wie wird es aber mit den zinsen unsers capitals aussehn? versetzte Werner. um nichts schlimmer, sagte Lothario. 20, 146; noch sieht es mit seinen unmittelbaren leibeserben mislich aus. 24, 240; sagen sie mir bald nachricht, wie es aussieht? *an Schiller* 196; ach sie mögen sehn, wie mirs im herzen manchmal aussieht. *an fr. von Stein* 1, 59; ob es gleich hiebei lediglich nach einer kette von ursachen aussieht. KANT 2, 423. *diese ausdrucksweise scheint erst im* 17 *jh. um sich zu greifen,* LUTHER *und* FISCHART *haben noch kein beispiel davon und verwenden dafür blosses* sehen, *ohne* aus. *aber auch nnl.* het ziet er slecht met hem uit; ziet hij er nog zoo ongunstig uit?

2) aussehen, *prospicere:* sahe Michal die tochter Saul zum fenster aus. 1 *chron.* 16, 29;

> do sach die falsche frawe
> mit freuden zum fenster aus. UHLAND 285;
> Calvus sah zum fenster aus, Lippus hielt die nase für.
> LOGAU 2, 6, 81;
> wie säumt denn Nathan so? sieh aus, ob er
> sich noch nicht naht? KLOPSTOCK 9, 140;
> ist nicht der himmel überall voll nacht?
> seht aus: ist jeder strahl des tags in wolken
> nicht ungewöhnlich finster eingehüllt? 10, 67;
> dein blick ist scharf. sieh aus, ob sie schon leichen tragen.
> 10, 88;

du läszt mich lange nach dir aussehen und ich habe doch wichtige dinge mit dir zu reden. *Jul. von Tar. s.* 11; sonst hätte ich wol noch lange nach dem kusse dieser süszesten lippen aussehen mögen. TIECK *ges. nov.* 1, 204; hier kann man weit aussehen, *ausschauen, sich umsehen.*

3) *transitiv, auserschen, ersehen, aussuchen, auswählen:* ich habe mir meinen ort hier ausgesehen; sieh dir einen tag aus; *sume diem.* STIELER 2024; wo woltest du dir eine lustigere wohnung aussehen können? *Simplic.* 1, 476; ei Leander, so jung, und er hat sich schon ein mädchen ausgesehen? LESSING 1, 464;

> und dann am quelle
> die rasenstelle,
> wo zephyrs wehn,
> zum grillensitze
> mir auszusehn. STAMFORD *bei Göking* 1, 231;

man musz die jugend zu geschäften aussehen, besonders solchen, die zu andern stellen geschickter machen. HIPPEL *br.* 13, 74.

4) sich die augen aussehen, *zu grund richten:* bei dem spitzenmachen sieht sie sich noch die augen aus; ich sehe mir die augen danach aus, *schaue unablässig dahin;* ich kann das stück nicht aussehen, *bis zu ende sehen.*

5) *das participium* aussehend, *mit* weit *verbunden, empfängt häufig, nach der zweiten bedeutung, den sinn von incertus, anceps:* die beide nordische königreiche, Schweden und Dennemark, hatten einen weit aussehenden krieg angefangen. SCHUPPIUS 222; die wahren thaten der freimäurer sind so grosz, so weit aussehend, dasz ganze jahrhunderte vergehen können, ehe man sagen kann, das haben sie gethan. LESSING 10, 260;

> lange nicht auszusehende weg, umgeben von sonnen.
> KLOPSTOCK *Mess.* 1, 202;

meine weitaussehenden absichten. WIELAND 2, 130; das genie arbeitete an weit aussehenden planen. KLINGER 10, 277.

AUSSEHEN, *n. prospectus, aussicht:* euer mehrste aussehen, läden und fenster solt ihr gegen aufgang uber den garten richten. SEBIZ 30; von demselben berge hatte ich ein schönes aussehen. *Simpl.* 1, 556; als wir nun im besten da saszen und zechten, erblickte ich im aussehen (*durchs fenster, prospiciendo*) ein abenteuer. *unw. doct.* 245. *dann aber auch für species, anblick, ansehen:* wolt ich mit fürwitzigen augen das elende aussehen meines vaterlands ansehen. SCHUPPIUS 693; in Teutschland hat das wilde meer, der krieg noch kein end, sondern es hat ein aussehen, als woll es mehr und mehr toben. 715; ich nehme euch zum zeugen, was vor diesem mein haushaltung für ein aussehen gehabt habe. 734; vielmehr bin ich voll verwunderung dein aussehen frischer und jünger zu finden als das meine. GÖTHE 22, 40; endlich aber mitlachen muste über das aussehen einer närrischen handlung, die ich mit so vielem ernste durchgeführt hatte. 23, 113.

AUSSEICHEN, *urinam facere, ausharnen:* herr Batt mit dem glatten schaden, der die zwillingbrüderlein im bauch verbirgt, und seicht hinden aus, wie des meiers stut. *Garg.* 131b. *mingendo extinguere:* wann ich in die hölle solte, wolte ich mich erstlich brav voll Minder bier saufen und dem teufel zum possen das feur ausseichen. *ped. schulfuchs* 203.

AUSSEIGERN, *igne metallum separare:* das silber vom kupfer ausseigern.

AUSSEIHEN, *excolare.*

AUSSEIMEN, *favos, mella eximere:* wachs, davon das hönig ausgesaimet oder ausgelassen worden. HOHBERG 2, 401a.

AUSSEIN, *verhält sich wie* absein, ansein, aufsein, *und bedeutet*

1) *zu ende sein, finiri, sowol von sinnlichen, als abstracten dingen,* das licht, feuer, leben, das lied, die schule, die noth,

angst ist aus; der herren geding ist aus. *weisth.* 2, 169; wann die losung aus ist. 2, 200; da nu das wasser in der flaschen aus war. 1 *Mos.* 21, 15; sie las, bis das die gerstenernd aus war. *Ruth* 2, 23; wenn man nachlieset, so die weinernde aus ist. *Es.* 24, 13; wo bleibet nu der ruhm? er ist aus. *Röm.* 3, 27; wie ein knecht sehnet sich nach dem schatten, und ein taglöner, das sein erbeit aus sei. *Hiob* 7, 2; und da die tage aus waren, macht der könig ein mal. *Esther* 1, 5; bis der zorn aus sei. *Dan.* 11, 36; wenn zu Babel siebenzig jar aus sind. *Jer.* 29, 10; da nu die leidtage aus waren. 1 *Mos.* 50, 4; bis das die zeit aus sei. 4 *Mos.* 6, 5;

> wo gelt gbrist, do ist früntschaft usz. BRANT *narrensch.* 104;
> wach auf fried, der krieg ist aus! *fastn. sp.* 39, 2;
> all freud war aus. H. SACHS I, 161[b];
> wo nit, sei all sein hofnung aus. V, 226[r];

lasz dein büberei aus sein, *nequitiae fige modum tuae.* MAALER 46[b]; das glas ist aus. *Garg.* 89[b]; wäre dem fasz der boden aus. 108[a];

> ach es ist noch nicht zeit, dasz ihr einmal beginnet,
> ihr thränen, aus zu sein. FLEMING 635;
> der klare wein ist aus, die hefen sind in fassen.
> LOGAU 1, 9, 14;

meine bahn ist aus. SCHILLER 174[a]; die wachtparade ist aus. 168[a];

> das gesetz ist aus. das köpfen hat ein ende. 592;

gottes güte ists, dasz wir im tode nicht gar aus sind. HIPPEL 10, 270; wenn im schlosse die lichter alle aus sind. GÖTHE 15, 50; meine predigt ist aus; der tanz ist aus, der traum ist aus; wiltu denn uber uns zurnen, bis das gar aus sei? *Esra* 9, 14; es ist aus, wir sind verstöret. *Micha* 2, 4;

> wenn es aus ist. *fastn. sp.* 727, 24;
> ist sie schon auf den flug die seele,
> so ists aus. FLEMING 30;

es ist alles aus. GELLERT 3, 166; nun ists aus. GÖTHE 14, 208; da ists aus und vorbei. *der arme mann im Tockenb.* 117. *man kann sich leicht participia hinzudenken:* das licht ist aus gethan, das lied ist aus gesungen, das glas aus getrunken, der traum ist aus gegangen (*erfüllt, s.* ausgehen), es ist alles aus gespielt.

2) *wie sich schon zum blossen* aus *die praep.* mit *gesellte* (*sp.* 818), *tritt sie auch zu* aussein: und ekelt mich ir nicht also, das mit inen aus sein solt. 3 *Mos.* 26, 44; und mit den götzen wirds ganz aus sein. *Es.* 2, 18; wie ists mit dem treiber so gar aus? 14, 4; und wird aus sein mit der feste. 17, 3; und wenn ein mensch dahin ist, so ists gar aus mit im. *weish. Sal.* 2, 1; denn es war aus mit inen. *Matth.* 2, 18; es ist aus mit im. *Marc.* 3, 26; ists denn ganz und gar aus mit seiner güte? *ps.* 77, 9; ich wil das schwert hinder sie schicken, bis das aus mit inen sei. *Jer.* 9, 16; da war es mit den gesten aus. *grobianus* H 3; der angeklagte fürst der Cherusker hat durch diese schlacht die Römer so sehr zu zorn und rache wider uns gereizt, dasz es mit [illegible] war, wenn Tiberius den Caesar nicht zurück rufte. K[illegible] 10, 263; die bücher, mit denen es aus ist, sind [illegible] gut bekannt. 12, 384; es ist aus mit uns. SCHILLER 19[illegible];

> mit mir ist es ja aus, auf immer aus. 298;
> am jüngsten tag, wenn die posaunen schallen
> und alles aus ist mit dem erdeleben. GÖTHE 2, 15;

ich lasz euch nicht weg, und damit ists aus. 11, 102; [illegible] du, mit mir ists aus, ich trag es nicht länger. 16, 140; mit mir ist es aus, meine sinnen verwirren sich. 16, 158.

3) aus sein, *domo abesse, ausgegangen sein, ausbleiben:*

> du solt nit lang aus sein. *fastn. sp.* 501, 28;
> ich bin gleich lang gewesen aus. H. SACHS II. 4, 1[a];
> wie bist so lang aus, du böswicht? III. 1, 262[d];

als nun die räuber den tag über, nach ihrer gewohnheit, beut zu machen ausgewesen. *pers. rosenth.* 1, 5; kompt er (*der fuchs*) auch, entschuldigt sich, er wär aus gewesen und hät sich bei den ärzten aufgehalten. SCHUPPIUS 832; zehrpfennig, den ihm die meisterin abschlug, wenn der meister aus war. J. PAUL *Hesp.* 1, 171; heute war ich noch nicht aus.

4) aussein nach etwas, *ausgehn, nach etwas suchen:*

> wo bleibt Albafi denn? ist niemand nach
> ihm aus? LESSING 2, 231.

5) aussein auf etwas, *mit etwas beschäftigt sein, danach streben:* ich bin darauf aus, das geld herbei zu schaffen; eine ehre, auf die ich gar nicht aus bin; ohne auf das aufgerichtete ziel aus zu sein. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 110[r]; gleichwol war man auf eine blutreinigung der geistlich poetischen ader aus. *biogr. bel.* 1, 138; ob sie gleich, wie der pabst, auf die erledigungen der stellen aus sind. *Fixlein* 141; er war darauf aus, die schönsten entdeckungen zu machen.

AUSSENDEN, *emittere, entsenden, nnl.* uitzenden: boten wurden, einer nach dem andern, ausgesandt; und habe ausgesand dir meinem herrn anzusagen. 1 *Mos.* 32, 5; sende menner aus, die das land erkunden. 4 *Mos.* 13, 3; und Mose sande aus kundschafter. 21, 32; und sande seine knechte aus. *Matth.* 22, 3.

AUSSETZEN, *exponere, seponere, proponere, disponere, nnl.* uitzetten.

1) *aus einem ort an den andern setzen:* bäume, pflanzen aussetzen, *versetzen;* die genadgesalbte kirch, daraus gott colonias, burgerstift und bewohner, als geimpfte versetzling und schöszling aussetzet und ziehet. *Garg.* 65[b]; ein kind aussetzen, ἐκτιθέναι, *es aus dem hause auf das freie feld aussetzen;* leute aussetzen, *aus dem schif ans land;* tausend mann wurden glücklich ausgesetzt;

> wer ausgesetzt ans feuerland !!
> sich nicht am ersten baum erhienge. GÖKINGK 1, 277;
> o schifmann,
> setz aus, setz aus das mädlein doch! UHLAND 269;

er liesz sich zu Danzig aussetzen und reiste nach Polen; ein boot aussetzen, um wasser einzuholen; pferde oder rinder aussetzen, *aus dem pflug oder wagen spannen;* da er nun under den galgen kam, da hielt er still und satzte die pferd aus. *Eulensp. cap.* 64; eine wache, einen posten aussetzen, *d. i. aus dem haufen absondern und an gewisser stelle stehen lassen;* in einem so engen kreis, als es die ausgesetzten wachen erlauben wollten. GÖTHE 30, 312. die tochter aussetzen, *aus dem väterlichen hause weg, an männer geben* (*vgl.* ausgeben); der hatte dreiszig söne, und dreiszig töchter satzt er aus, und dreiszig töchter nam er von auszen seinen sönen. *richt.* 12, 9; ein jung par volks von dem gemeinen schatz mit ehren aussetzen. LUTHER 1, 207[b]; dasz derselben nonnen zwei oder dreihundert gulden möchten geben werden, damit sie ehrlich genug ausgesetzt würde. LUTHERS *br.* 2, 269; und damit je Danielis erklerung deutlich erfüllet würde, hat gott unserm herrn keiser acht frewlin geben, der schon vier groszen potentaten und mechtigen fürsten ausgesetzt. MATHESIUS 88[a];

> er nimmt ihn in sein haus,
> gibt ihm die tochter noch und setzt ihn reichlich aus.
> OPITZ 2, 450;

die tochter aussetzen. OPITZ *Arg.* 1, 742; die waare aussetzen, *auslegen, feilbieten.* einen der sonne, der hitze aussetzen, *ihn aus dem schatten in die sonne setzen, aus der wärme in die kälte:*

> unser antrit in die zeit, unsre thür ins erste jahr
> setzt in eis, schnee, frost uns aus, unter falschheit, trug, gefahr.
> LOGAU 2, 10, 31.

2) *sehr oft, schon mehr abgezogen,* sich *oder auch* etwas aussetzen *für bloss stellen, preisgeben, wagen:* welchen spöttere[illegible] soll ich mich aussetzen? LESSING 3, 305; sie erklärte [illegible] dasz sie in dieser unruhigen zeit sich dort (*im putzla*[illegible]*en*) nicht hätte aussetzen wollen. GÖTHE 24, 297; und wenn [illegible] einmal gewitzigt ist, wird sie nicht mehr lust haben, so allein sich auszusetzen. 11, 18; ich erkannte meine schwäche und ich suchte mir dadurch zu helfen, dasz ich mich schonte, dasz ich mich nicht aussetzte. 19, 315; er selbst drang durch den rauch hinauf, aber vergebens setzte er sich der gefahr aus. 19, 219; und sie wollen ihr kostbares leben so aussetzen? SCHILLER 201;

> die wahrheit aber setz ich aus, wenn sie
> mir diese gunst verweigern. 277;

um in einer so wichtigen sache das ansehen sr. durchlaucht nicht auszusetzen. KLINGER 8, 313; euch ihm in dieser lage auszusetzen geht nicht, er ist keck und übermütig. *th.* 4, 189.

3) *diesem exponere liegt nah ein seponere, zur seite, bei seite setzen, aussondern, ausnehmen:* die spindel und nadel weglegen und geschmuck zum tanz suchen, den pflug aussetzen und die hellenparten nemen. FRANK *weltb.* 133[a]. *hieher ein absolut gebrauchtes* ausgesetzt *für* ausgenommen, *excepto:*

> so sei verspeit, du ehrendieb,
> ausgesetzt dein priesterlichen stand. AYRER 263ᵃ,

d. i. salvo sacerdotio tuo; allein den beklagten wegen neuwlicher turbation ausgesetzt. AYRER *proc.* 1, 4;

> gott will, sich ausgesetzt, nichts lassen immer währen.
> OPITZ 3, 282,

d. i. sich ausgenommen.

4) *seponere geht über in intermittere und differre, weil das zur seite gestellte auch* ausgesetzt, *unterbrochen wird, wenn es schon, oder aufgeschoben, unterlassen, wenn es noch nicht begonnen hatte:* wir wollen einhalten und den tanz eine stunde aussetzen; die schule, die collegien aussetzen, *schwänzen;* die brunnenkur aussetzen; er liesz die hochzeit noch drei tage aussetzen; meine abreise bleibt noch einige tage ausgesetzt. GÖTHE *an Schiller* 464; der preis mag gewonnen oder ausgesetzt werden. 55, 92; während dies auf entfernte zeit ausgesetzt bleibt. KANT 6, 156; wenn wir die nachforschung der natur eine zeitlang aussetzten. 7, 265.

5) *aus seponere fliesst zugleich der begrif des tadelns, das beiseit oder zurück gesetzte wird dadurch für gering und fehlerhaft erklärt:* warum hat er damals mir den fehler nicht ausgesetzt? *hebamme* 619; ich habe die fehler ausgebessert, welche man mit gutem grunde ausgesetzt hat. RABENER 1, 84; ich bewunderte einige stücke, setzte an andern dies oder jenes aus. WIELAND 2, 72; die gäste, die vom tische aufstehen, haben nachher an jedem gerichte was auszusetzen. GÖTHE 19, 194; so würde niemand dagegen was aussetzen können. KANT 8, 73.

6) aussetzen *bedeutet aber auch in positivem, gutem sinn proponere, disponere, festsetzen, anordnen, bestimmen, es auf etwas anlegen:* das die christliche kirch durch ein gemein concilium aussetzet, das alle christgleubige menschen geistlichs und weltlichs stands under beider gestalt des brots und weins mit dem hochwirdigen sacrament bericht und communiciert würden. LUTHER 1, 214ᵃ;

> keine straf ist ausgesetzet
> auf des neides gift. LOGAU 1, 1, 86;

> und würde deine brust nicht durch mein blut verletzt,
> so könt ich endlich noch mich in gedult bescheiden,
> ich sagt, es hat es so der himmel ausgesetzt.
> HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 129;

> die zeit, die dazu ausgesetzt war. WIELAND 7, 141;
> denn Johannis hat mein treuer
> ausgesetzt zur hochzeitsfeier. VOSS *idyllen* 6, 70;

einen preis aussetzen; geld aussetzen, *anlegen;* ein vermächtnis für arme aussetzen; fruchtlos habe ich das meine ausgesetzet, und damit nichts gewonnen als nachreue. *pers. baumg.* 4, 4;

> magst nun schätzen,
> ob und was und auch wie viel meinen musen auszusetzen.
> GÜNTHER 861;

etwas auf einen eid aussetzen, *es auf den eid einer partei ankommen lassen;* wenn man es nicht auf worte, sondern auf sachen aussetzen will. HIPPEL 11, 397; ein beweis, der alles auf beweise der erfahrung aussetzt (*sich blosz darauf stützt*). KANT 2, 482; wo es um urtheile a priori zu thun ist, kann man es auf schale wahrscheinlichkeiten nicht aussetzen. 3, 192; wenn wir es mit dem Epikur bei der tugend aufs blosze vergnügen aussetzen, 4, 121; die einen gewissen moralischen sinn annehmen und doch alles auf verlangen nach glückseligkeit aussetzen. 4, 141.

7) aussetzen, *exstruere, instruere, ornare:*

> und ein lehrreiches lobgesang
> mit müh und zier recht ausgesetzet. WECKHERLIN 557;

> nimm dieses reine kleid
> mit sternen ausgesetzt (*bestickt*)
> zu einem unterpfande. GÜNTHER 1091;

er will mir alle stuben mit bildern von seiner hand aussetzen. J. E. SCHLEGEL 2, 118; einen sal mit steinen aussetzen, *belegen* lassen.

8) *bei den buchdruckern:* einen bogen aussetzen, *zu ende setzen, im satz vollenden;* das werk ist bald ausgesetzt, *fertig gesetzt.*

9) *intransitive bedeutungen entspringen, wenn kein acc. oder im passiven ausdruck kein nom. ausgedrückt steht:* die flotte hatte in Campanien ausgesetzet (*gelandet*). MASCOU 1, 469; mit vermeldung, er in ewigkeit von solchen glaubenspuncten nicht aussetzen (*abgehen, abweichen*) köndte. SPEE *g. tugendb.* 96; da ich von dem Laokoon gleichsam aussetzte (*ausgieng*) und mehrmals auf ihn zurückkomme, so habe ich ihm auch einen antheil an der aufschrift lassen wollen. LESSING 6, 375; er setzt aus (*il part*) von dem allgemeinen schicksal, geht alsdann auf den menschen und seinen willen über. GÖTHE 39, 102; welche man ungebunden gehen liesze, weil man den glauben zu ihnen trüge, sie gewis nicht aussetzen (*durchgehn, entweichen*) solten. PHILANDER 1, 462; dann es keinem von euch soll besser gehen als diesem, wenn er aussetzen (*sich davon machen*) wolte. 2, 589; er antwortete dilatorisch, dann setzte er aus (*verschob*), diesen punct zu erwiedern, dann waren seine worte zweideutig, zuletzt schwieg er ganz. GÖTHE 21, 203; der puls setzt aus (*intermittiert*): ein kleiner aussetzender puls der empfindung. SCHILLER 145. *bergmännisch:* die gänge, flötze setzen aus, *gehen zu tage aus. landwirtschaftlich,* die schafe setzen aus, *hören auf zähne zu setzen, alte schafe heiszen* ausgesetzte schafe.

AUSSETZUNG, *f. expositio, in allen bedeutungen des* aussetzens: die aussetzung der kinder, der waaren; *die unterlassung, unterbrechung.*

AUSSEUFZEN, *ingemiscere, gemitibus edere:* wie oft hatte ich nicht schmerzlich ausseufzen müssen, 'ich trete die kelter allein'. GÖTHE 26, 313; das ende der tage ist gekommen, die schöpfung seufzt den lebendigen odem wieder aus und alles was da ist gerinnet wieder zu elementen. LEISEWITZ *Jul. von Tar.* 5, 4.

AUSSEULEN, *columnis ornare.* STIELER 1694.

AUSSICHT, *f. prospectus, nnl.* uitzigt, *ein erst im 18 jh. erscheinendes wort:* mein haus hat eine weite aussicht in die gegend; oben an einer seite des felsens bekommt man plötzlich die aussicht auf das meer; herliche aussichten öfnen sich dem blick allenthalben; die mahlerischen aussichten des parks. GÖTHE 17, 316; hier musz die aussicht genommen werden; sie sollen auf dem wege langsam gehen und zuweilen ruhen und aussicht nehmen. FICHTE *phil. journal* 9, 201; o meine aussichten, meine goldnen träume! SCHILLER 104ᵃ; leb wol, du liebste aussicht meines ganzen lebens! GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 171; und warum nicht ein andermal alle die (schritte), welche zu thun uns die aussichten in ewige belohnungen so mächtig helfen? LESSING 10, 329; weil ich, ohne sonderliche aussichten, einem wolhabenden, nicht geliebten, aber geehrten manne meine hand reichen muste. GÖTHE 17, 9; eine frohe aussicht in die zukunft öfnete sich ihr. 17, 181; hatte jeder zuhörer raum genug, zu einer glücklichen selbstgefälligkeit empor zu steigen und von da aus die anmutigsten aussichten in die zukunft zu überschauen. 18, 245; glaubte man durch die neue form eine neue aussicht für die vaterländische bühne eröfnet zu haben. 19, 24; von der zeit an war ihr ganzes gemüt mit den heitersten aussichten beschäftigt, auf keinen irdischen gegenstand richtete sie ihre aufmerksamkeit mehr. 20, 279; und ob mir zwar die eigenheit seines charakters einige sorge für ihn gab, wie er sich in das bürgerliche wesen finden und fügen werde, so that sich doch eine aussicht auf, in die er mit günstigem geschick einzutreten hoffen durfte. 32, 179. *die heutige geschäftssprache sagt gern* in aussicht stehen, stellen: seine beförderung steht in aussicht, der in aussicht stehende friede, verhandlungen, die eine beilegung des streits in aussicht stellen.

AUSSICHTEN, *secernere, sichten:*

> der in der alten besten werken
> nur eine lesart zu bemerken,
> nur wörter auszusichten weisz. HAGEDORN 1, 93.

AUSSICHTSPLATZ, *m. locus prospectum praebens:* wege auf denen und in deren nähe man noch die angenehmsten ruhe- und aussichtsplätze zu entdecken hofte. GÖTHE 17, 87.

AUSSICHTSREICH: günstige, aussichtsreiche lage.

AUSSICKERN, *rorare, exstillare lente:* es sickert wasser aus.

AUSSIEBEN, *cribrare:* getraide, asche aussieben;

> wir wolln des wütrichs asch aussieben grosz und klein,
> und lachen wenn sie wird ein spiel der winde sein.
> GRYPHIUS 1, 560.

vgl. Rudlieb 6, 49.

AUSSIECHEN, *languere:* mancher isset und trinket, das er darnach aussiechen und oft daran sterben musz. LUTHER 6, 439ᵇ. *das* aus *wie in* ausmagern, aussterben.

AUSSIEDEN, *excoquere, coquendo purgare, nnl.* uitzieden: garn, fett, münzen, kräuter aussieden; auch ein kraut, meusohr genannt, mit wasser aussieden lassen. *weidwerk* 1, 15ᵃ;

> und es braust aussiedend der kessel. VOSS 1, 37;

wer zu einem poeta laureatus ausgesotten und ausgebrannt sein will. J. PAUL *Fixl.* 141; vermutungen auszusieden. *teuf. pap.* 2, 144.

AUSSINGEN, *nnl.* uitzingen,

1) *cantu prodere:* ich musz aussingen, was meine brust bewegt;

> die liebe, die dich schwellt,
> freudig auszusingen. RÜCKERT 304.

2) *cantum absolvere:* ein lied aussingen; er fängt viele lieder an, singt aber keins aus; man lasse sie doch aussingen.

3) *cantu funus efferre,* eine leiche aussingen.

4) *intransitiv, desinere cantare:*

> schnell wird ein dichter alt, dann hat er ausgesungen,
> doch manche critici die bleiben immer jungen.
> KÄSTNERS *verm. schr.* 2, 263.

5) *intransitiv, crepare:*

> dem gib ich ein solchs recept ein,
> das all bös lüft, die in im sein,
> die müssen von im unden aussingen. *fastn. sp.* 752, 31.

AUSSINNEN, *excogitare, fingere, invenire, ausdenken:* eine list, kunst, ein mittel aussinnen;

> welcher kan das aussinnen,
> dasz wir erlangen ein güte beut? UHLAND 539;

> ich bin drei ganzer nacht gelegen
> ob dem, das uns Simson thet fragen,
> jedoch kan ich das nit aussinnen. H. SACHS III. 1, 50[b];

> sein sinn ist nimmer auszusinnen. OPITZ;

> dasz dies sein musz der graf, hat er ihm ausgesonnen.
> WERDERS *Ariost* 11, 61;

> er wurde bald, dasz sie nicht jetzo da war, innen,
> konnt aber, ob sie da gewesen, nicht aussinnen. 11, 72;

ich verwunderte mich, dis alles zu sehen und zu hören und konte nicht aussinnen, aus was ursachen ein lebendig geschöpf einen todten klotz anbetete. *pers. baumg.* 8, 13; spannen sie vielmehr ihren verstand an etwas auszusinnen. LESSING 1, 241;

> treibt euch der müsziggang, phantome auszusinnen —
> sägt holz! GOTTER 1, 400;

> welch neues unerhörtes hat der vogt
> sich ausgesonnen? SCHILLER 521[a];

ich sinne schon das stück aus und bin mitten drin. GÖTHE 26, 349.

AUSSINNEN, *n.:* ich weisz aber nicht, aus was aussinnen ich nie vor e. ch. gn. habe mögen komen. LUTHER 1, 147[b].

AUSSITZEN, *in doppeltem sinne,*

1) *dem raum nach, in foro sedere:* die krämer sitzen mit ihren waaren aus. *sedendo distendere:* die rasenbank, der stul ist ausgesessen; sich und seinen sessel ab und aussitzen. J. PAUL *teufelspap.* 1, x.

2) *der zeit nach, per tempus constitutum sedere:* der gefangne hat sein jahr ausgesessen; man verwahret die pferde wol vor der luft, bis die geschwulst ausgesessen. PINTER 391; das huhn hat noch nicht ausgesessen, *noch nicht ausgebrütet;* der brutofen, worin kameralistische ideen ausgesessen werden. J. PAUL *teufelspap.* 2, 14; ein kapaun, der meine küchlein aussäze. *Fixlein* 16.

AUSSÖHNBAR, *placabilis:* die that ist noch aussöhnbar.

AUSSÖHNEN, *placare, reconciliare, expiare:* söhneten also meinen herren bei s. k. gn. ganz und gar aus. SCHWEINICHEN 1, 85; dennoch hat der son gottes dem ausgesöneten Adam aus gnaden wider beide ampt befolhen. MATHESIUS 81[b];

> als meinet Calchas so, wo unsre schiffart soll
> ja werden ausgesöhnt, musz Hectors asche wol,
> damit die see sich leg, hinauf gestreuet werden,
> und auch sein grab geschleift bis auf den grund der erden.
> OPITZ 1, 230;

> unser schuldbuch sei vernichtet,
> ausgesöhnt die ganze welt. SCHILLER 19[a];

> doch scherzend haben halme sich erkühnet
> heranzusprieszen, und das grab umfassend
> es leise mit dem leben ausgesühnet. RÜCKERT 89.

AUSSÖHNUNG, *f. placatio:* als Calvus durch gute freunde umb aussöhnung bei ihm anhalten lassen. OPITZ 1, 2[b]; wie kann einige missethat so grosz und schrecklich sein auf erden, dafür die grosze marter deines einigen sohnes zur aussöhnung nicht solte gnug sein? SCHUPPIUS 459.

AUSSÖHNER, *m. reconciliator.*

AUSSÖHNERIN, *f. reconciliatrix.*

AUSSOMMERN, *insolare, ad solem pandere:* die betten aussommern, *in die sonne breiten;* er sommert sich aus, antwortete Jenny. TIECK *ges. nov.* 3, 9.

AUSSÖMMERN *könnte dasselbe aussagen, erscheint aber noch in andern bedeutungen. bei* HOHBERG 3, 330[a] *heiszt es:* diejenige eiche, so unter kieferichten gehölzen stehet, wächset schön gerade in die höhe, weil sie sich wegen der engigkeit nicht also in die seitenäste aussömmern kann, *d. i. seitwärts auswachsen.* 3, 96: es musz darauf gesehen werden, dasz die felder zu rechter zeit wol gearbeitet, besäet, beschicket, gebrauchet und nicht ausgesömmert oder versäumet werden. *dies letzte* aussömmern *meint also wol austrocknen?* STIELER 2060 *erklärt* aussömmern *apricatione calefacere, corrigere insolatione, bei* SCHMELLER 3, 249 *ist* sümern *geschlagnes holz den sommer durch austrocknen lassen.* J. PAUL *im Fibel s.* 19 *sagt:* auswintern und aussömmern konnte nach ihm (*dem vater*) der junge nicht genug haben, *d. i. abhärten im winter und sommer.*

AUSSONDERN, *segregare, nnl.* uitzonderen, *ahd.* arsuntarôn (GRAFF 6, 53), *mhd.* sô ist ir schœne als ûz gesundert. *MS.* 1, 84[a]; sich ûz sundern. *pass. K.* 661, 53. ich wil heute durch alle deine herde gehen und aussondern alle fleckete und bunte schafe. 1 *Mos.* 30, 32; so soltu aussondern dem herrn alles was die mutter bricht (*vulg.* quod aperit vulvam). 2 *Mos.* 13, 12; und solt die leviten mir, dem herrn, aussondern. 4 *Mos.* 3, 41; ists euch zu wenig, das euch der got Israel ausgesondert hat von der gemeine? 16, 9; das sind die senger, die heubter unter den vetern der leviten uber die kasten ausgesondert. 1 *chron.* 10, 33; ich sonderte dich aus, ehe denn du von der mutter geboren wurdest. *Jer.* 1, 5; da versuchts der könig auch und liesz den ort aussondern und befrieden. 2 *Macc.* 1, 34; darnach sondert der herr andere siebenzig aus. *Luc.* 10, 1; sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem werk. *apost. gesch.* 13, 2; Paulus, ein knecht Jesu Christi, ausgesondert zu predigen. *Röm.* 1, 1; der mich von meiner mutter leib hat ausgesondert. *Gal.* 1, 15; ist nu Christus fleisch aus allem fleisch ausgesondert. LUTHER 3, 365[b]; wolten eben S. Veiten ausgesondert haben. WICKRAM *rollw.* 17[b]; und sich von dem haufen auszusondern gezwungen werden. KIRCHHOF *wendunm.* 379[a]; derhalben vil fürtreffelicher menner die allerbesten experimenta eintweders ganz heimlich behalten oder aber gar aus iren büechern ausgesundert und nicht mehr gebraucht haben. THURNEISSER *infl. wirk.* 88; alle andere schriften und satzungen, keine ausgesondert. *bienenk.* 34[b]. *heute wenig verwandt, man setzt dafür* absondern, *von dem es sich eigentlich dadurch unterscheidet, dasz es die auswahl unter vielen hervorhebt.*

AUSSOREN, AUSSÖREN, *exsiccare, austrocknen, ausdörren, ein seltnes, aber gutes, uraltes wort, zu dem* SCHMELLER 3, 280 *einen beleg aus* BALDE *anführt:* am hungertuch musz nagen, liegt ausgesöhrt auf bloszer erd. *man sagt:* der scharfe ostwind sort das land aus. *mhd.* sôren:

> an ir was gesôret
> vil gar ires herzen macht. *pass. H.* 90, 56;
> daȝ herze wird gesôret
> von der gruse vuchticheit. 117, 76;

ahd. arsôrên *emarcescere* (GRAFF 6, 272), *ags.* seárian, *wofür sich ein goth.* sausjôn *rathen liesze, dem das litt.* sausas *aridus, skr.* śuś *arescere, siccari* (BOPP 352[a]) *nahe treten.*

AUSSÖRFELN, *exsorbere, sorbendo exhaurire, ausschlürfen:* knabatz gib her, sörfel ihn aus! *Garg.* 101[a].

AUSSÖRFEN, *nach dem vorausgehenden frequentativ zu entnehmen, auch gibt* SCHMELLER 3, 282 sürfen, sürpfen *neben* sürfeln, sürpfeln, *schlürfen.*

AUSSORGEN, *finem facere curarum:* o läget ihr, du Arpe und Gambriv, und schlummertet und hättet ausgesorgt, damit Hermann wieder allein sorgen könnte! KLOPSTOCK 9, 356.

AUSSORTIEREN, *ausmustern, fremd wie* assortieren.

AUSSPÄHEN, *speculari, investigare, erspähen, früher geschrieben* ausspehen (LUTHER *hat weder das einfache, noch das zusammengesetzte wort*): auf dem wege wieder anheims ausgespäht, an ein paumb gebunden. *Scheible kloster* 6, 997;

> wösz üwern gnaden ein dienst wett sin,
> so wend wir den usspähen fin. *trag. Joh.* H 8;

ausspähen, wo der feind lige. KIRCHHOF *mil. disc.* 94;

> floh in den wald, auf dasz er nicht würd ausgespähet. OPITZ;

von keinem auge ausgespäht, von keinem verstande bewundert ringt in der schweigenden muschel die perle. SCHILLER

314[b]; ich habe sie neulich am brautaltar ihres bruders ausgespäht. *Jul. v. Tar.* 2, 4; furchtsam ausspähend stand er vor ihm. Göthe 19, 205; trug Wilhelm ihn gern vor den spiegel und suchte dort ähnlichkeiten zwischen sich und dem kinde auszuspähen. 20, 114.

AUSSPÄHER, *m. explorator:* bis sie die fünf pilger fanden, welche sie feszleten, und mit allen vieren, wie die kälber, auf die rosz banden und für ausspeher darvon führten. *Garg.* 254[a]; dasz nicht vielleicht der feind ausspäher alles absehen möge. Kirchhof *mil. disc.* 143; dem boshaftesten ausspäher und belaurer des weiblichen herzens. Wieland 8, 268;

> sendete dann ausspäher umher auf die warten des landes.
> Voss *Od.* 14, 261.

AUSSPANN, *m. locus abjugendis jumentis aptus, diversorium, ort wo man ausspannen kann, das ablager. an einigen orten* die ausspanne *f.*

AUSSPANNEN, *disjungere, relaxare, extendere, nnl.* uitspannen,

1) die pferde, rinder ausspannen:

> der henker thu ihrs ros ausspannen. H. Sachs II. 4, 3[c];

ein pferd ausspannen. Philander 1, 36; *aber auch* den wagen, den pflug ausspannen;

> ich bin ermüdt, ich hab gefürt
> des tages bürd,
> es musz einst abend werden,
> erlös mich herr, spann aus den pflug,
> es ist genug,
> nimm von mir die beschwerden. *kirchenlied.*

figürlich, die seele, das gemüt ausspannen, *losspannen:* wenn schon manchmal die allzusehr ausgespannte seele lieber in sich selbst zusammenfiele. Göthe 16, 256; der abschied von einer langen und wichtigen arbeit ist immer mehr traurig als er erfreulich. das ausgespannte gemüt sinkt zu schnell zusammen und die kraft kann sich nicht sogleich zu einem neuen gegenstand wenden. Schiller *an Göthe* 174; tolles herz, tobe und spanne dich dann aus, labe dich im wirrwarr. Klingers *th.* 2, 265. *Vormals sagte man aber auch* ausspannen *für geld ausgeben, gleichsam loslassen, aus dem beutel springen lassen:*

> der pfaf was reich und spannet aus.
> Rosenblut *vom edelmann und hasgeier;*
> er was im pewtel gering,
> und er nit het auszuspannen. *ebenda.*

2) ausspannen, *ausdehnen, ausstrecken:* die finger, die arme ausspannen; mit ausgespannen armen. Keisersb. *aufr. mensch* D 5; ir ietweder het seine vettach ausgespannen. *ausg. der jud.* J;

> er kneuet für das kreuzaltar
> mit ausgespannten armen. Uhland 771;

ein seil, ein tuch, ein segel ausspannen; sie haben meine saelen (*später* seile) ausgespannen und mich zu nicht gemacht. *Hiob* 30, 11; ein ausgespannet netz. *Hosea* 5, 1; spannt alle segel aus! alle kräfte ausspannen, *anstrengen.* Lohenst. *Arm.* 2, 748;

> nach Phrygien die segel auszuspannen. Schiller 230[a];
> er, welcher über meer und land
> den lichten himmel ausgespannt. Bürger 37[b];

als der abend sich ausgespannt (*ausgebreitet*) in seiner pracht. Fr. Müller 1, 10; da er auf seinem gesicht den grösten, höflichen ernst ausspannte. J. Paul *Hesp.* 1, 113; eine weit ausgespannte, wie ein grünendes meer fortwogende ebene. *Tit.* 2, 50. *Zwischen beiderlei bedeutung hat im zweifel der zusammenhang zu entscheiden, z. b. ob das* tuch ausspannen *ausdrücke ausdehnen oder losspannen.* Keisersberg *und* Luther *halten noch das starke part.* ausgespannen *fest, nicht mehr das praet.* ausspien, *und auch schon* ausgespannt *daneben.*

AUSSPÄNNER, *m. jumentarius, was* anspänner. *auch ein gestell zum ausspannen.*

AUSSPANNUNG, *f.* 1) wir pachteten hierauf einen gasthof und hatten vil ausspannung (*einkehr der fuhrleute*), mithin dem scheine nach gute nahrung. *Leips. avant.* 2, 53. 2) *expansio:* ausspannung, die einen raum erfüllt. Kant 2, 184; die kraft der ausspannung. 8, 136; die ausspannungskraft der luft. 9, 32; meine macht hält den würgenden in seiner ausspannung, damit ihr euch nicht reif glaubt in eurer blüte. Klinger 10, 212.

AUSSPAREN, *reservare, gleichviel mit* aufsparen: die mahler sparen stellen aus, *halten sie noch frei von farbe;* die ausgespartesten situationen. Lessing 7, 308; eine ausflucht, finde ich doch, hat sich Diderot auszusparen gesucht; wir sparen unsere schüsse wol aus. Göthe 8, 107. 42, 139; ich musz noch einige worte hinzusetzen, aber ausgespart, als wäre ich Spartaner. Herder *bei Merck* 1, 18; sehen wir in dieser wilden grünen anstalt noch irgend ein fleckchen den gartenblumen besonders gewidmet und mit liebe ausgespart. Tieck 4, 80.

AUSSPAZIEREN, *exspatiari:*

> kommt, laszt uns ausspazieren! Opitz;
> geschieht es, dasz zur zeit sein halbgott ausspaziert.
> Logau 3, *seite* 216;

wann ein Christ am sontage wil ausspazieren. Schuppius 207; als er ausspazierte, feldhüner zu fangen mit dem tyras. *Simplic.* 1, 186;

> kaum kann der hohe storch zum froschfang ausspazieren.
> Hagedorn 2, 123.

AUSSPEIEN, *exspuere, exscreare, nnl.* uitspuwen, uitspugen: blut, gift und galle, eiter, feuer ausspeien; ich wil ire missethat an inen heimsuchen, das das land seine einwoner ausspeie. 3 *Mos.* 18, 25. 28; die güter, die er verschlungen hat, musz er wider ausspeien. *Hiob* 20, 15; deine bissen, die du gessen hattest, mustu ausspeien. *spr. Sal.* 23, 8; und der herr sprach zum fische, und derselb speiet Jona aus ans land. *Jon.* 2, 11; da speieten sie aus in sein angesicht (*goth.* spivun ana andavleizn is, *ahd.* spuwun sie sin annuzi). *Matth.* 26, 27; weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem munde. *offenb.* 3, 16; solchen worten und exempeln, als des heiligen gaistes worten und vermanungen müsset ir warlich folgen, und die gedanken, so euch davon treiben, ausspeien und auswerfen. Luther 5, 528[a]; da spüwten sie usz und sprachen, das wer nit ein zimlich beth. *Eulensp.* 58; hub dann der pfarrherr neben im an ausspeien. *Garg.* 51[b];

> dasz ein flusz verschluckt wird von der erden,
> und anderwerts hernach musz ausgespeiet werden.
> Opitz 1, 46;
> ein weib, das gerne trinkt, speit unversehens aus
> ihr ehr, ihr gut gerücht, auch endlich hab und haus.
> Logau 2, 2, 24;

das das haus seinen bauherrn oder seine kinder bald ausspeie, zu dessen erbauung arme leut stein und ziegel zuführen müssen. Schuppius 56; dasz ihme gott einen solchen medicum zugeschicket, der ihm eine purgation eingeben soll, dasz das land ihre einwohner ausspeie, wie das land Kanaan. 365; dasz du, butterlecker, solches aus deinem schamlosen lästermaul wider deinen nechsten ausspeiest, aber an beweis wird es dir ewig mangeln. 635;

> o speit ihn aus von euch, dasz er die beste sache,
> die liesten bürger nicht durch sich verdächtig mache.
> Lessing 3, 338;
> und wie aus ofnem höllenrachen
> speit es verderben zündend aus. Schiller 79[a];
> pfui, speit ihr aus, die hure da! Göthe 1, 204;

und was er noch mehr aus ärger und galle ausspie, das ich alles vor lachen nicht verstand. Fr. Müller 1, 333; die ganze stadt ist voller staatsmänner und man kann auf der gasse fast nicht ausspeien, ohne in gefahr zu stehn, einen politicus zu treffen.

AUSSPEISEN, *exedere, ausessen:* arme leute haben bald ausgespeiset. Stieler 2078.

AUSSPEIZEN, *frequentativ von* ausspeien: weil sie die liebe der warheit ausspeizt und nicht weniger annemen will. Frank *chron.* 498[b].

AUSSPELZEN, *cortice nudare, ausschälen:* auskernen und ausspelzen. J. Paul *Fixl.* 17; Firmian hatte sich besonders vorgenommen, vorzüglich diese paar tage recht auszuspelzen oder abzurahmen. *Siebenk.* 3, 5; warum er (*in der gesellschaft beim minister*) nicht einen gewissen ausgespelzten, eingetrockneten kleisteraal, einen schwächling voll impertinenz angesehen hätte. *Tit.* 2, 33.

AUSSPENDEN, *expendere, distribuere, largiri:* hie will ich, was ich vermag, willig darthun und ausspenden. Frank *laster der tr.* A 2;

> ofnen des königs testament,
> wie er sein reich hat ausgespendt. H. Sachs III. 1, 179[a];

in drei bücher ausspänden, *diducere in tres libros.* Facius *bei Fronsperg* 3, 328; belonung ausspenden. Göking 1, 186; der zufall spendet parteiisch glück und unglück, kränkungen und ehren aus. Gotter 1, 170; der die kleine blüte von wollust, die im wahnwitz sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet. Schiller 758; eine schöne sittliche natur liegt wie ein capital zu grunde, von dem die interessen nur sparsam und gleichsam nur als würze in den gedichten ausgespendet sind. Göthe *in Hirzels fragm. s.* 12; gegen die vielen eheverbote half das ausspenden (*dispensatio*) der gnade der kirche in einzelnen fällen. Hugo *encycl.* 1835 *s.* 154. *s.* spenden.

AUSSPENDER, *m.* und hatten i. f. gn. nicht mehr, als sie von Prag auszogen, als 335 th. bei sich zur zehrung, darüber war ich ausspender und hatte es in meiner verwahrung. Schweinichen 1, 149; *einen älteren beleg liefert* Oberlin 79.

AUSSPENDIEREN, *was* ausspenden: weil ich bekennt habe, ich seie ein spenditor gewesen und von den sachen bei rechter zeit einzukaufen geredt habe, will ich auch mit selbiger kürze sagen, wie man die sachen ausspendieren solle. Schuppius 739.

AUSSPENDUNG, *f.* freigebige ausspendung. Zinkgr. 31, 11.

AUSSPERREN, 1) *distendere, divaricare:* die beine aussperren; die flügel aussperren: ein silberner adler mit ausgesperroten flügeln. *pers. reiseb.* 1, 7, *vgl.* ausstrecken. 2) *excludere:* man hatte sie (*die hunde*) zwar ausgesperrt. Göthe 18, 139; da ich ihn aber nicht einsperren kann, so soll er wenigstens ausgesperrt werden. Göthe *an Schiller* 470.

AUSSPICKEN, *probe illardare, mit speckstreifen durchziehen:* den hasen, hahn ausspicken; ganz vollkommen ausgespicktes und allerniedlichstes ehr- und tugendbrätlein. *ped. schulfuchs* 162; den beutel mit geld ausspicken.

AUSSPIEGELN, *speculis instruere:* ein gemach, glänzend ausgespiegelt; ein pfauenhahn vollkommen ausgespiegelt.

AUSSPIELEN, *nnl.* uitspelen, *in verschiednem sinn,*

1) *das spiel anheben:* wer spielt aus?

2) *im spiel, eine bestimmte karte oder farbe auswerfen:* was hat er ausgespielt; du must die beste karte, trumpf ausspielen, *austrumpfen, was sonst auch* vorziehen, hervorziehen *hiesz:*

> wer das meist hab, der zeuch für! *fastn. sp.* 626, 20;

eine gesellschaft von spielkarten, die sich selber mischten, ausspielten und stachen. J. Paul *Tit.* 2, 102. *auch* sein leben ausspielen, *aufs spiel setzen;* dieses sündhafte prunken und pracht ausspielen, dieser übermut der vornehmen reichen welt. Tieck *nov.* 6, 7.

3) *zu ende spielen:* das kartenspiel, das musikstück ausspielen; und feierlich spielt ich mein possenspiel aus. Stolberg 1, 134; immer ex tempore zu leben und sein ganzes dasein in impromptüs auszuspielen. Tieck 4, 259; dieses ist unter allen stücken, die ich je gesehen, das einzige, das nicht ausgespielt worden ist. Lichtenberg 3, 277; niemand macht mir mehr freude, als die hundsfutter, die ich nun so ganz vor mir gewähren und ihre rolle gemächlich ausspielen lasse. Göthe *an fr. von Stein* 1, 135; das repetierwerk und nachspiel des ausgespielten lebens. J. Paul *holzschn.* 10, 187. ausgespielt haben, *nil amplius posse;* ausgespielte leidige tropfen. *Garg.* 273ᵃ.

4) ausspielen, *verlossen, gegen geringen einsatz vieler:* ein haus, ein pferd ausspielen.

AUSSPIEREN, *seltsam und tadelhaft für* ausspüren (*vgl.* ausfieren *und* ausfüren): so wie ein spierhund, der an dem langen leithande das wild ausspiert. Lessing 4, 269.

AUSSPINNEN, *filum e colo ducere:* die parze spann seinen lebensfaden lang aus; du zerest dich aus, wie ein spinn, die nur mucken facht, und spint sich ganz aus, und im winter hanget sie dort und ist nichts dan ein läre haut. Keisersb. *has im pf.* Bb 2ᵃ; ich sih den hirz springen aus dem wald, und trinken bei dem pronnen, du sichst er (*der brunnen*) ist ausgspunnen (*trocken, leer?*). *Garg.* 99ᵇ; *was bedeutet aber:*

> nun spinn ich den aus,
> der musz ins narrenhaus. 92ᵇ?
> haben mein spinnweb oft zerbrochen,
> so fieng ich denn ein andres an,
> und eh ich dasselb ausgespunn (*praet. conj.*),
> kam etwan tochter oder sun
> und mir dasselbig auch zerstört. H. Sachs I, 483ᶜ.

figürlich, fusius deducere, evolvere: ich musz das weiter ausspinnen; kurz genug und wills gott bündig und treffend, das ist alles, denn ausspinnens ist jetzt nicht zeit. Göthe *an Lavater* 15; werke am schreibpult ausspinnen und aufsetzen. J. Paul *paling.* 1, XXVI.

AUSSPINTISIEREN, *excogitare, ausgrübeln:* da geht er nun, und will alles ausspintisieren. Lessing;

> das kundt ir kopf ausspüntesieren. Scheit *grobianus* R 2

AUSSPIONIEREN, *ausspähen, auskundschaften.*

AUSSPITZEN, *exacuere, cuspidare:* ein eisen, einen pfal ausspitzen; ein ausgespitzter (*geschliffener*) diamant. *Garg.* 120ᵇ. *figürlich,* seine worte ausspitzen, *spitze worte geben;* diese red, denn er wuste sie so nötig auszuspitzen, hielten sie als warhaftig. Kirchhof *wendunm.* 105ᵃ:

> er darf ouch üwer gnad usspitzen (*ausführen*),
> wie si in ofnem eebruch sitzen. *trag. Joh.* H 1;
> si (*die bösen weiber*) thuond nit dann dlüt usspitzen. L 1,

mit scharfer, spitzer zunge verleumden. intransitiv, spitz werden, spitz auslaufen: alsdann fahen sie (*die kräuter*) an schmäler zu werden und allgemach auszuspitzen. Tabernaemont. *s.* 612. *wir sagen heute,* die nase spitzt sich aus, *wird spitz.*

AUSSPÖTTELN, *leniter deridere.*

AUSSPOTTEN, *deridere, pers. baumg.* 7, 19; spotte mich tüchtig aus! Schiller 138; er hat mich ausgespottet. Gotter 3, 295; was ausgespottet, verlacht! Klinger 1, 430.

AUSSPRACHE, *f. pronuntiatio, nnl.* uitspraak: aussprache der buchstaben, silben, wörter; er hat die rechte, richtige, wahre aussprache; eine reine, deutsche, deutliche, schöne, angenehme, gute, feine aussprache; eine falsche, unreine, schlechte, unangenehme, breite, plumpe, grobe aussprache; tugenden und fehler der aussprache. *vgl.* ausrede.

AUSSPRECHEN, *pronuntiare, eloqui, nnl.* uitspreken,

1) *in dem bei* aussprache *angegebnen sinne des hervorbringens der laute:* rein, scharf und recht, undeutlich und falsch aussprechen; ein wort zu breit und gedehnt aussprechen; denn es gehört zu dem geist, der predigen wil, ein gute stim, ein gut aussprechen, ein gut gedechtnis und ander natürliche gaben. Luther 2, 17ᵃ. es gibt leute, die kein r aussprechen können; die stimme versagte ihm, er vermochte die letzten worte nicht mehr deutlich auszusprechen.

2) *etwas völlig ausdrücken, effari:* ich wil meinen mund aufthun zu sprüchen und alte geschichte aussprechen. *ps.* 78, 2; der herr allein ist gerecht, nieman kan seine werk aussprechen. *Sir.* 18, 2; ich wil meinen mund aufthun und wil aussprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. *Matth.* 13, 35; und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geist inen gab auszusprechen. *apost. gesch.* 2, 4;

> dasz weder gottes gnad noch allmacht auszusprechen.
> Weckherlin 244;

es kan nicht leicht ausgesprochen werden, wie viel ein verständige mixtur dieser methodorum und weisen nutze, die vermöglichkeiten des gemüths zu befördern. Schuppius 728; es ist nicht zu glauben oder auszusprechen. *Simpl.* 2, 243; hierüber hat ein kenner sich bewundrungswürdig erklärt, so dasz dieses verhältnis nunmehr ausgesprochen und für immer abgethan ist. Göthe 6, 111; ein ausgesprochenes wort ist fürchterlich, wenn es das auf einmal ausspricht, was das herz lange sich erlaubt hat. 17, 168; zwei kinder, stumm wie die mutter, mit einer art von verwunderung drein sehend, wenn die blicke jener ein vielfaches leiden aussprachen. 31, 237; wenn familien sich lange erhalten, so kann man bemerken, dasz die natur endlich ein individuum hervorbringt, das die eigenschaften seiner sämmtlichen ahnherrn in sich begreift, und alle bisher vereinzelten und angedeuteten anlagen vereinigt und vollkommen ausspricht. 36, 207; ich sitze oft unter meinem himmel in gedanken an sie, sie helfen mir abwesend zeichnen und einen augenblick, wo ich sie recht lieb habe, sehe ich die natur auch schöner, vermag sie besser auszusprechen. *an fr. von Stein* 1, 60; spräche diesen geistigen bettelorden der seelen ein anderer scharf aus, so müste er sagen u. s. w. J. Paul *dämm.* 32.

3) etwas feierlich aussprechen: der richter spricht das urtheil aus, hat ausgesprochen; von den schöffen wird ausgesprochen und gewiset. *weisth.* 2, 177 *und oft;* das königreich Italien ward ausgesprochen (*proclamiert*). Göthe 39, 115.

4) sich aussprechen: ich kann mich darüber noch nicht

aussprechen; worüber ich mich auch mit antheil aussprach. Göthe 32, 176; auch hätte das unvereinbare von Vossens und Stolbergs natur sich früher ausgesprochen und entschieden, hätte nicht u. s. w. 32, 179; ein diebstal spricht sich gleich aus (*kommt unter die leute*). sich (*sibi*) aussprechen: alles was der verstand sich im allgemeinen ausspricht. Schiller 488. 5) ausgesprochen, *prononcé:* seine vorliebe für die italienische sprache und für alles, was sich auf jenes land bezieht, war sehr ausgesprochen. Göthe 24, 17; die mittäglichen völker sind reicher an ideen, ausgesprochener und glühender in der art zu empfinden. 49, 198; in Carlsbad, wo die felsen überall steil, ausgesprochen von natur oder durch steinbrüche aufgeschlossen und zugänglich gefunden werden. 60, 129.

AUSSPRECHLICH, *effabilis:* dis geschrei ist unmeszlich und mit keiner zungen aussprechlich. Luther 1, 23ᵇ; ein grosz schauwerin der götlichen, heimlichen und nit uszsprechlichen dinge. *legende von sant Anna. Straszb.* 1509. D 2; die geteilten sint begriflich, bekentlich und ussprechlich. *theologia deutsch. Stutg.* 1851 *s.* 2.

AUSSPREISZEN, *s.* ausspreizen.

AUSSPREITEN, *expandere, distendere, ausbreiten, ausstrecken:* die flügel, die hände ausspreiten; das heu auf der wiese ausspreiten;

> o dessen werk dein lob ausspraiten. Weckherl. 15;
>
> also kan der fürsten gunst|
> ihr lob ewiglich ausspraiten. 354;
>
> er hat rund umb sich her das wasser ausgespreitet.
> Opitz 3, 211;
>
> komm sonne, scheine klar,
> spreit aus dein güldnes haar. Fleming 264;

Hatem spreitete das leder aus und tödtete ermeldtes pferd. *pers. baumg.* 2, 13; indes Spiegelberg mit ausgespreiteten flügeln zum tempel des nachruhms emporfliegt. Schiller 108.

AUSSPREIZEN, *distendere, divaricare:* hände, finger, klauen, füsze, beine ausspreizen:

> Beelzebub spreizt seine klauen aus. Gotter 1, 371;

mit ausgespreizter faust. J. Paul *Tit.* 2, 91; ähnlich den hof- und stadtweibern, die wie gewächse sich ans fenster nach dem lichte ausspreizen. *Hesp.* 3, 63. *einige sprechen* spreiszen:

> was geht denn da so närrisch,
> so launisch, ungehobelt, herrisch,
> so bucklicht, krumm und ausgespreiszt? Tieck 1, 340.

s. spreizen.

AUSSPRENGEN, *effringere, dispergere, ausspringen machen:* einem einen zahn aussprengen; mit pulver ein stück mauer aussprengen; wasser aussprengen, *um den staub oder die flamme zu löschen;* der lasse solches buch ungelesen und unausgesprenget verbleiben. Schweinichen 3, 2;

> noch ferner sprengt man aus, als ring ich nach dem thron.
> Gryphius 1, 377;

es werden oftmals dinge wider mich ausgesprenget, welche mit solchen umständen erzehlet werden, dasz mancher darauf schweren sollte, es sei die warheit. verg. ngenen sommer wurde von mir ausgesprenget, ich hätte eine tonne bier einlegen lassen, als sie wer angestochen worden, sei lauter blut daraus gelaufen. Schuppius 587; eine solche pasquil soll dessen, wider welchen sie ausgesprenget, ehrlichen namen nicht kränken. 673; leute, die musten allenthalben aussprengen, als hielte sich in dem pfarrhof ein erschröckliches gespenst auf. *Jucundiss.* 131. ein pferd aussprengen *heiszt es aus dem schritt in galop übergehen lassen.*

AUSSPRENZEN, *exornare, ausschmücken:*

> ain edelman der hette ain weib,
> die zoch auf hoffart iren leib
> mit manichen kosperlichen klaid,
> darinnen si oft spacieren rait,
> zu stechen, hoflern und tenzen,
> darzu kont si sich wol aus sprenzen.
> Rosenblut *vom edelmann v. hasgeier;*
>
> welche frau sich hübschlich aus kan sprenzen
> mit kospern kleidern zu den tenzen. *fastn. sp.* 693, 6.

vgl. aufsprenzen.

AUSSPREUEN, *dispergere, ausstreuen, mhd.* allez sin gederme ist ûz gesprewet. *myst.* 97, 3. *vgl.* zuspreuwen *im pass. K.* 397, 2.

> *nhd.* du hast uns anders nicht geachtet
> als arme schafe, die man schlachtet,
> den hin, den andern her gestreut
> und unter völker ausgespreut. Opitz *ps.* 87.

Stieler 226 *hat* spreuen, bespreuen, zerspreuen; *vgl.* spreu *und* aussprühen.

AUSSPRIESZEN, *egerminare, aussprossen:* ausspriesZendes gras und gesträuch auf dem gemäuer; *mhd.*

> die ougen die ûz spruzzen,
> und sich wit zurguzzen
> an manigen schönen winreben. *pass. K.* 353, 17.

AUSSPRIESZLING, *m. surculus.*

AUSSPRINGEN, *exsilire, nnl.* uitspringen,

1) *heraus,* er hieb ins pflaster, dasz die funken aussprangen; ein einspringender und ausspringender winkel. Göthe 54, 68; ein stück an dem messer ist ausgesprungen; vom stosz sprangen drei zähne aus.

2) *hinaus,* der hirsch springt über den zeuch aus. Becher *s.* 47;

> thet sich der hirsch auf,
> des sinns über in aus zu springen. *Teuerdank,*

in dieser bedeutung läszt man auch das pferd ausspringen, *z. b. über den graben, über den zaun setzen. Garg.* 176ᵃ; die klinge, das schwert springt aus, *prallt von der stelle ab, auf die es gerichtet war;* apfelrunde und lindharte brüstlein, auf die prob der spannischen filz, die nach palmenart vom grif nicht weichen, sonder ausspringen, wie die valenzische rapierklingen. *Garg.* 77ᵃ; hiermit grief er nach dem degen und that nach seinem bruder einen heftigen stosz, der ihm aber aussprang (*auswich*) und sich in innern tempel rettete. Lohenst. *Arm.* 2, 59; dem Amor ausspringen und seine bande zerreiszen. Opitz *Arg.* 2, 172.

3) sich ausspringen, *durch sprünge erfrischen, sowol als erschöpfen,* Opitz 1, 11 *braucht in solchem sinn intransitives* ausspringen:

> wer pflegt nicht erstlich bald ein wenig auszuspringen,
> und kan sein frisches blut dermaszen überzwingen,
> dasz nicht ein überflusz der jugend bei ihm bleibt?

4) *transitiv,* sich den fusz ausspringen, *aus dem gelenke springen, verrenken.*

AUSSPRITZELN, *verkleinerung des folgenden.*

AUSSPRITZEN, 1) *intransitiv emicare,* wasser, blut spritzte aus. 2) *emittere, spargere:* mit dem munde wasser ausspritzen; der steinerne mann am brunnen spritzt wasser aus. 3) die feder ausspritzen, *ausschnicken.* 4) blutgefäsze mit wachs ausspritzen; wie die natur gewisse insecten mit rothem und weiszem blute zugleich ausspritzte. J. Paul *teuf. pap.* 2, 196. 5) feuer mit wasser ausspritzen, *löschen.*

AUSSPROSSEN, *was* auspriesZen: die wurzel stöszt neben den blettern vil langer, dünner, runder fädem, welche hin und her auf der erden umb sich kriechen, welche auch aussprossen, kleine zäserlin anstatt der wurzeln und bletter bringen. Tabernaemont. *s.* 435.

AUSSPROSSUNG, *f.* die wurz aber soll gegraben werden, nachdem das kraut halber gewachsen, und doch vor aussprossunge des samens. Thurneisser *infl. wirk.* 22.

AUSSPRÖSZLING, *m. surculus, ausspriesling:* der epische aussprös zling der roman. J. Paul *aesth.* 2, 140.

AUSSPRUCH, *m.* 1) *effatum, pronuntiatum:* nach manchen gerichtstagen ward ein tag gesetzt des ausspruchs. *sch. und ernst c.* 65;

> das recht das soll den ausspruch thun. Gellert 1, 70;

es war verordnet, dasz diese drei eben so viele unter den mädchen auswählen sollten und zwischen den ausgewählten sollte Dafnis den ausspruch thun. Wieland 10, 76; auch bin ich heute zum erstenmal in dem falle, in das heilige gefäsz zu greifen und mich dem ausspruche des schicksals zu unterwerfen. Göthe. 2) ausspruch, *pronuntiatio, für* aussprache: ein wort hat einen längern ausspruch als das andere. Hanmann *zur poeterei* 140; also würde es auch in unsren ohren übel klingen, zu reden wie die frembden reden, also dasz es nur nöthig scheinet, im reime sich des einheimischen ausspruchs zu gebrauchen. Logau *vorr. zu th.* 1.

AUSSPRUDELN, 1) *intransitiv, scaturire:* hier sprudelt kühles wasser aus. 2) *transitiv, scaturiendo edere:* wasser aussprudeln; heftige reden, thörichte worte aussprudeln.

AUSSPRÜHEN, *evomere:* funken, feuer aussprühen; der berg sprüht flammen aus. *vgl.* ausspreuen.

AUSSPRUNG, *m. exultatio:* wann er (*der junge falke*) dann ins wasser springen wil, so lasse solches geschehen, sollest ihn darinnen aber nach seinem gefallen baden und bleiben lassen. und so er dann auch widerumb herauszer steben wil, sollest du ihm deine faust mit frischem asz darbieten, dasz er im aussprung derselbigen nicht fäle. *weidwerk* 2, 34ᵃ;

wenn ich einige minuten erübrige, so hab ich lust, in das exordium noch einige beiläufige aussprünge zu thun. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 58. *das mhd. passional bietet der* den ûzsprunc nemen an der werlde leben 327, 86. 397, 28. 515, 90 *und* von der werlde 589, 42 *für nasci und mori, den sprung ins leben und aus dem leben.*

AUSSPRÜTZELN, *was* ausspritzeln: gab es einer andern zu kosten, dise mit dem maul drüber her, sprützelte aber bald aus. *unw. doct.* 402.

AUSSPUCKEN, *exspuere, nnl.* uitspugen: blut ausspucken; vor einem ausspucken, *zum zeichen der verachtung oder aus abergläubischer furcht.*

AUSSPÜLEN, *eluere, abluere, nnl.* uitspoelen: den mund, die zähne ausspülen; ein fasz, eine kanne ausspülen; die wäsche ausspülen, *von der seife reinigen;* der heilige vater bapst und die cardinel haben zu Rom viel klöster, da etwa anderthalb hundert personen innen gelebt, so rein ausgespület, das zween verlaufen münche oder ein loser bube umb sechs ducaten jerlich darinnen sitzen. LUTHER 5, 300ᵇ; und wenn das heilige evangelium sonst nichts hette ausgericht, were es doch ein grosz merklichs wunder, das es solche gotteslesterung rein hat ausgespület. 5, 317ᵃ; es ist rein ausgespület, die welt ist auf die hefen kommen. *tischr.* 360ᵃ; das viert (*kind*) alle kar mit dem spiegeligen ermel ausspület. *Garg.* 47ᶜ; diese krieger, so alle land krieg suchend ausspülen und nur des jars einmal heimkommen. *kriegsb. des friedens* 188;

> man hat die länder
> lang wol durchwandert,
> und ausgespület,
> wie mancher fühlet. SOLTAU 486;

weil die M. durch keine brandung schneller aufwallungen weich und locker auszuspülen war. J. PAUL *Tit.* 3, 75. *in solchem sinn heiszt es auch:* der flusz hat das ufer, der reiszende strom den felsen ausgespült, *ausgewaschen, ausgehölt.*

AUSSPÜNDEN, *contabulare, inwendig mit bretern bekleiden.*

AUSSPÜREN, *odorari, indagare, gleichviel mit* aufspüren: viel arme Polen, welche sich aus furcht in den groszen wildnissen und morasten aufgehalten, sind wie das wild von den jaghunden ausgespüret. SCHUPPIUS 386; ich nahm den kleinen Tintin mit mir, weil ich hofte, dasz er den weg, den wir mit einander gegangen, durch seinen instinct leichter wieder ausspüren würde. WIELAND 11, 75; wie ich denn von letztgenanntem (*Dellbrück*) nur anführen will, dasz er in den gedichten an Lida gröszere zartheit als in allen übrigen ausgespürt. GÖTHE 45, 316; ich hab eine schöne buschichte höle ausgespürt. KLINGERS *th.* 2, 354; er konnte zweierlei unmoglich ausspüren, seine bibel und seine puderquaste. J. PAUL *Hesp.* 1, 90. *s.* ausspieren.

AUSSPÜRIG, *excedens via, aus der spur, aus dem geleis weichend, nnl.* uitsporig: alle rechtsgelehrte geben dem landesherrn das recht, wofern die handwerker ausspürig werden, denselben einen oder mehrere freimeister entgegensetzen zu dürfen. MÖSER *p. ph.* 1, 207.

AUSSPURZEN, *exspuere, exscreare:* der solt stetigs ausspurzen vil speichel. *küchenmeisterei* d 6; auch wullen spurzen und husten ist ir kurzweil. d 8; man sagt von kaiser Constantio, wie er nicht ausgespürzt hab. AVENTIN *chron.* 259. *auch* BERTHOLD VON CHIEMSEE *sagt* ausspürzen.

AUSSPÜTZEN, *dasselbe:* dasz man nicht auf die erde ausspütze. LUTHERS *tischr.* 162ᵇ;

> der Astachs seine augen putzt
> und das kefergeschmeisz ausputzt. *froschm.* 3, 3, 12.

AUSSTACKELN, *was das folgende.*

AUSSTACKEN, *palare, firmare palis, ein fachwerk mit zaunstacken ausflechten und mit lehm verstreichen:* es ist sehr schwer jetzt in der ernte arbeiter zu bekommen, welche mir zu verfertigung eines strohdachs und zum ausstacken der wände nöthig sind. SCHILLER *an Göthe* 479. *vgl.* bestacken. STIELER 2161 *und* ADELUNG *schreiben* ausstaken.

AUSSTAFFIEREN, *instruere, ornare, was* aufstaffieren, *nnl.* stoffeeren, *franz.* étoffer; der bräutigam sich ziemlich ausstaffieret. SCHWEINICHEN 2, 304;

> die erd ist mit gewürk der mohren ausstaffiert.
> GRYPHIUS 1, 51;

> leibeigen wird er dem, bei dem er gut gemach
> für seinen leib vermerkt, und der ihn ausstaffieret
> mit dem, was vortheil bringt, mit dem was speck gebieret.
> LOGAU 3 *s.* 216;

es haben die bürger und baurn ihre tische und tresuren mit gülden und silbern bechern gezieret, dahingegen vor zeiten ein vornehmer semperfrei sein haus nur etwan mit zin hätte ausstaffieren und butzen können. SCHUPPIUS 784; ausgeputzt und staffiert (*d. i. ausstaffiert*). *Simplic.* 2, 276. 382; sogar, wie ihr mich hier seht (und er war sehr prächtig gekleidet), hab ich mich mit eigner hand ausstaffiert, unterkleid, kaftan, gürtel, mantel, alles hab ich selbst gemacht. WIELAND 1, 19;

> lob sei, o bildner, deiner kunst,
> dasz du dein abbild ausstaffiert
> mit allem, was die schöpfung ziert. BÜRGER 119ᵃ;

> auch farben sah ich neu im groszen narrenhaus
> mit namen ausstaffiert. GOTTER 1, 305;

die übrigen wurden auch, nach und nach, doch geringer, ausstaffiert. GÖTHE 18, 32; wuste er sein zimmer stattlich auszustaffieren. 18, 86; jedes hatte seine rolle mit angenehmen und unterhaltenden scherzen ausstaffiert. 18, 189; sie gestand, dasz es ihr sehr lustig vorgekommen, mich diesmal geputzt und wol ausstaffiert zu sehen. 26, 12; (marktflecken Kuhschnappel übersah das vergnügen nicht), womit er (*Siebenkäs*) durch seinen unausgesuchten anzug und narrenhaften aufschritt eine denkende und ausstaffierte wesenkette mehr zu entstellen und zu verhängen, als wirklich zu verzieren dachte. J. PAUL *Siebenk.* 1, 49; am morgen waren alle ausstaffiert. ARNIM 1, 67, STIELER 2175 *führt an:* eine güldne borte, ein kleid ausstaffieren. *die wurzel s. in* stof.

AUSSTAFFIERUNG, *f. ornatus:* eines seidenkramers jung, der bringt etwas der frauen zur schnürbrust, dem mann etwas zur ausstaffierung seines kleides. SCHUPPIUS 203; auf diese ausstaffierung. *Simpl.* 2, 301; nöthige ausstaffierung eines poetischen styli. GÜNTHER *vorr.* 11; der dichter dieser mahlerischen ausstaffierungen. LESSING 6, 443.

AUSSTÄHLEN, *chalybe inducere, roborare:* fuszreisen stählen die gesundheit aus; eine tiefe, am urvermögen des daseins ausgestählte kraft. *schon* FLEMING *sagt:*

> das eisen der ausgestählten welt;
> wo ist nun unser mut,
> der ausgestählte sinn, das kriegerische blut? 558.

AUSSTAKEN, *s.* ausstacken.

AUSGESTALTEN (*gehört auf sp.* 875) *efformare:*

> ich trat das lebensalter an,
> in welchem die natur den jüngling ausgestaltet.
> BÜRGER 104ᵇ;

jene verwandelnde phantasie, durch deren ungeduldiges bilden sich der fels zu göttlichen mädchen ausgestaltet. GÖTHE 33, 149.

AUSSTALLEN, *excludere stabulo, educere e stabulo, gegenüber dem* einstallen, *vgl.* ausschlagen.

AUSSTAMMELN, *balbutiendo efferre, nnl.* uitstamelen:

> herr, herr, ich weisz die stunde nicht,
> die mich, wenn nun mein auge bricht,
> zu deinen todten sammelt.
> vielleicht umgibt mich ihre nacht,
> eh ich dies flehen noch vollbracht,
> mein lob dir ausgestammelt. KLOPSTOCK 7, 143;

> meine lippe, die so viel gewohnt ist,
> von der liebe süszem glück zu schwellen,
> und wie eine goldne himmelspforte
> lallende seligkeit aus- und einzustammeln.
> GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 68;

erwürgend wird sich alles durcheinander schlingen, wenn er am traualtar mit Rabette kniend das ja ausstammeln musz. J. PAUL *Tit.* 3, 160.

AUSSTAMPFEN, *exculcare, exterere pedibus, nnl.* uitstampen: das korn ausstampfen, *aus den ähren treten.*

AUSSTAND, *m. creditae vel debitae pecuniae, ausstehendes geld:* pfand geben genüglichen, dasz er allen ausstand daraus erlösen könne. *weisth.* 2, 191; *belege bei* HALTAUS 84; und was von beidem ausstand also ausbracht, davon soll zuförderst herzog Friederich von Baiern zweitausent gülden geliefert werden, und das herzog Friedrich zu Sachsen und der bischof von Würzburg ihres ausstands … entrichtet und bezahlt werden. *reichsabsch. von* 1524 § 35; allerlei ausstand. *reichsabsch. von* 1530 §. 140; so sich begibt, dasz noch ein rest oder ausstand an der schultsumm überpleibt. *bienenk.* 100ᵇ; weil ich nicht allein die schulden, in die ich geraten, bezahlt, sondern auch meines vaters seligen ausstände richtig und menniglich klaglos gemacht. THURNEISSER *ausschr.* 3, 141;

> ich bin dir schuldig, ach, die hauptsumm und die früchte,
> dafern ich auch verkaufen wolt
> was ich besitze, wird kein gold,
> kein geld, kein blut den ausstand, herr, erreichen.
> GRYPHIUS 2, 422.

wenn aber Möser *p. ph.* 2, 208 *sagt:* einem schuldner ausstand geben, *scheint ers zu nehmen für frist, aufschub. in anderm sinn ist* ausstand *auch der landungsplatz, die stelle, wo man aus dem schiffe geht:* sein wonung war bei dritthalb hundert meil von meinem ausstand aus dem schif. Frank *weltb.* 215ᵃ (*s.* ausstehen 1) *und das öffentliche* ausstehen *zur schau:* bei seiner ankunft bemerkte er denn doch wol, dasz es mit der öffentlichen marktschreierei, dem ausstande in einer bude und dem französischdeutschen hanswurst nicht gehn würde. Klopstock 12, 297.

AUSSTANDER, *m. ein bienenstock der* aussteht, *d. i. überwintert werden soll. s.* ausländer, *vielleicht ist eine dieser benennungen unrichtig.*

AUSSTÄNDIG, *creditus, nondum solutus:* ausstendig geld. Wickram *rollw.* 54; fordret sein ausstendige schuld. 66 *und* Uhland 620; wären also über 2000 th. ausständig. Schweinichen 1, 366. nicht lange ausständig, *bald zu erwarten, bald eintretend:*

> wann es wirt auch das ende dein
> nun fort nit lang ausstendig sein. H. Sachs III. 1, 264ᶜ.

AUSSTANKERN, *odorari, auswittern, in dem frühern sinn von* stinken *riechen,* gestank *geruch:* wollet ihr auch gleich über meer fliehen, so werden doch nur diese räuber der welt euch nachziehen, und nachdem ihnen nunmehr länder gebrechen wollen, alle winkel der meere auszustankern anfangen. Lohenst. *Arm.* 2, 1191; wie verwunderte ich mich, dasz sie mich flugs ausgestankert hatten. *Schelmufsky* 1, 139. *später mit umlaut,* ausstänkern: ich lege noch eine rarität bei, die ich hier auf einer öffentlichen bibliothek ausgestänkert habe. Lessing 12, 148. *gleichviel ist* aufstänkern, *wie sich* aufspüren *und* ausspüren *begegnen.*

AUSSTAPFEN, *deflectere pedem, austreten, seitwärts treten, nnl.* uitstappen.

AUSSTARKEN, *roborare, firmare:*

> als wie ein junger löw, im fall der seine knochen
> im maule, seine mahn auf beiden schultern merkt,
> und alle viere sieht mit klauen ausgestärkt. Opitz 1, 14;

das wankende herz ausstärkend. J. Paul *Fibel* 40.

AUSSTATTEN, *instruere, ornare,*

1) *allgemein,* einen mit gaben, eigenschaften, rechten, vollmachten ausstatten: die kirche hat die gelübde mit verheiszungen unsichtbarer belohnungen und überirdischer vorrechte ausgestattet. Gotter 3, 66;

> verlangst du wohnung, mitten in der stadt?
> geräumig, heiter, treflich ausgestattet. Göthe 9, 280;

dieser mensch ward nach und nach bekleidet und bis auf uhr und dose equipiert und ausgestattet. 18, 287; dasz dieser mann von unserm alten treflich ausgestattet worden war und seine zeit nicht umsonst zugebracht hatte. 20, 262; der liebhaber wolle es (*das fest*) diesmal ausstatten. 24, 265; mit einem frisch bereicherten repertorium kamen wir wol ausgestattet nach Lauchstädt. 31, 148.

2) *besonders,* die kinder zur heirat ausstatten, *dotieren:* er stattete in demselben jahr sohn und tochter aus; dasz der teufel ihm vorgenommen habe zu freien und kinder zu zeugen, damit er dieselbige in der welt ausstatten und mit den menschen befreunden möchte. Schuppius 841.

AUSSTATTUNG, *f. instructus, apparatus:* die ausstattung eines hauses, kleides, buches, kindes; da die natur dem menschen vernunft gegeben hat, so war das schon eine klare anzeige ihrer absicht in ansehung seiner ausstattung. er sollte nicht durch den instinct geleitet werden. Kant 4, 296; die natur hat die thierische ausstattung (*des menschen*) knapp abgemessen. *daselbst.*

AUSSTATTUNGSWEISE, *adv.* jene verehrung des widerwärtigen, verhaszten, fliehenswerthen geben wir einem jeden nur ausstattungsweise in die welt mit, damit er wisse, wo er dergleichen zu finden hat. Göthe 22, 20.

AUSSTÄUBEN, *pulverem excutere, dann auch, was das folgende, investigare:* steubeten und spüreten unerschrocken alle tritt und spuren aus. *Garg.* 228ᵃ.

AUSSTÄUBERN, *investigare, was* aufstäubern, *und zumal von jagdhunden, welche* stäuber *heiszen:* die stäuber pflegen alle graben und hecken auszustäubern;

> *David.* wie wird sich denn das land von dieser blutschuld säubern?
> *Gibeon.* wir wollen diesem haupt, das uns sucht auszustäubern
> ganz wider red und recht, so springen auf den leib,
> dasz von dem stamm nicht zweig, nicht wurzel überbleib.
> Gryphius 1, 360;

wenn ich meinen hauswalter (*pediculus*) in seinem lager ausstäubere, so mag ich ihm den hals brechen, das musz ein ander bei seinen peinigern wol bleiben lassen. Weise *kl. leute* 204. *die ältere schreibung ist* aussteubern, *w. m. s.*

AUSSTÄUPEN, *virgis caesum urbe expellere, ausstreichen:* drei diebe wurden gestern ausgestäupt. *bildlich für ejicere, abrogare:* was aber die fabel anbelangt, ist ein ungegründeter, ausgestäupter alter schlendrian. *irrgarten* 142.

AUSSTÄUPUNG, *f.* ihr verbrechen aber aufs wenigst die aussteupung verdienet hätte. *Simpl.* 2, 376.

AUSSTECHEN, *expungere, excidere, effodere,*

1) einen reiter ausstechen, *aus dem sattel stechen, wie* ausheben, *dann auch allgemein seinen gegner verdunkeln, übertreffen, verdrängen:* den andern nach möglichkeit zu übervortheilen und auszustechen. Wieland 7, 366;

> zwar ists ein sehr kleiner triumf, so eine häszliche braut
> durch ihre reize auszustechen. 5, 137;
> ein heiliges gebet sticht hundert ochsen aus. Rachel 39;

sie ist der inbegrif aller vollkommenheiten, und die niedliche schwester war ein für allemal ausgestochen. Göthe 21, 160; sie stach alle weiber durch ihre schönheit und ihren witz aus. Klinger 1, 394; du bist nun ausgestochen.

2) einem die augen ausstechen, *aus dem kopf stechen:*

> *mhd.* wan im hât diu girescheit
> diu ougen der bescheidenheit
> ûƷ gestochen, daƷ ist wâr. *welsch. gast* 14081.

nhd: aber die philister griffen in und stochen im die augen aus. *richt.* 16, 21; das ich euch allen das rechte auge aussteche. 1 *Sam.* 11, 2; aber Zedekia liesz er die augen ausstechen. *Jer.* 39, 7. 52, 11; stach den vögeln die augen aus. *Garg.* 129ᵇ; sticht den zeislin die augen aus. 185ᵇ.

3) rasen, torf ausstechen; spargeln ausstechen; teiche, graben ausstechen:

> sorgt, die gräben fleiszig auszustechen. Göthe 5, 245.

butter *mit dem löffel aus dem topf* ausstechen: wenn ich mir butter aussteche. Göthe 16, 39; austern ausstechen.

4) gläser, flaschen ausstechen, *austrinken, ausleeren, vielleicht vom öfnen, aufstopfen, aufpfropfen entnommen oder lieber fortsetzung der bedeutung* 1, *wie es auch heiszt* einer flasche den hals brechen: lasz uns noch eins (*noch ein glas*) ausstechen:

> er siehet frölich zu, wird eines ausgestochen,
> das muth zu reden macht. Opitz 1, 62;

die gläser wurden wichtig ausgestochen. *ehe eines mannes* 95; als der abend herbei gekommen, auch manches gläsgen wolschmeckender wein ausgestochen war. 225; so ein weitläuftiges mühmchen bei einem alten hagestolze auszustechen, bei gott, Finette, das würde eben so wenig sünde sein, als, Lotchen soll leben!, als ein glas wein auszustechen. Lessing 2, 550; haben doch lang nicht beisammen gesessen, lang keine flasche miteinander ausgestochen. Göthe 8, 28.

5) *die kürschner nennen* ausstechen, *wenn sie die wamme aus dem balge schneiden; metallarbeiter* stechen scheiben aus, *kupferstecher ihre* platten; *lautenmacher* stechen den boden der laute *oder* geige aus, *wölben ihn aus.*

6) *wäscherinnen* stechen die spitzen aus. bilder *oder* muster werden ausgestochen; er stach ihm mit seiner spitzen zunge ein schönes bild der höfe aus. J. Paul *uns. loge* 2, 42.

7) einen tag ausstechen, *praefigere diem:* was inzwischen mich bewog, den heutigen tag dazu auszustechen, war hauptsächlich der gestrige. J. Paul *jubels.* 185; vergeblich hatte seine schwester vorgeschlagen, etwan den vierten oder fünften markttag zu seinem glanz- und gasttage sich auszustechen. *komet* 2, 65.

8) *intransitiv,* ausstechen *f.* hervorstechen, *excellere:* was für ein strebender mensch und ausstechender vater ist unser redliche Caspar. Hamann 7, 407. *gehören dahin auch die folgenden bedeutungen des part.* ausgestochen: mein herr hatte einen ausgestochenen essig und durchtriebenen funken zum page neben mir. *Simplic.* 1, 97;

> ein seemann, stark von knochen,
> rasch wie sein element, in reden kurz und rund,
> plump von manier, und gar nicht ausgestochen,
> grossnasigt überdies und gröszer noch von mund.
> Wieland 10, 219.

AUSSTECKEN, *erigere, nnl.* uitsteken, zeichen, fahne ausstecken: also werden sie auch das fenlin nicht auf den mast-

xx) nach Abrah. a S. Clara Auf, auf, ihr Christen Lay. 3: der gar grosse und erschröckliche comet mag wol ein ruthen gewest sein, die uns gott in diese grosze fenster gesteckt hat.

bawm ausstecken. *Es.* 33, 23; vor dem herbest ist ein jarmarkt zu Diedenhoven und steckent sie ein wimpel usz. *weisth.* 2, 239; strohwische auf der wiese ausstecken;

> das frowlin steckt ein zeichen aus. UHLAND 740;
>
> sie war an schönheit reich,
> an vielen gaben hold, der Rehen zu vergleichen
> der weisen künstlerin, ein ausgestecktes zeichen
> der angewandten zucht. FLEMING 133;

die fahne der freiheit öffentlich auszustecken. MÖSER 2, 192;

> und aus den wolken, blutig roth
> hängt der herrgott den kriegsmantel runter,
> den kometen steckt er, wie eine ruthe,
> drohend am himmelsfenster aus. SCHILLER 324b; xx)
>
> mit rosen hat er ausgesteckt
> dein stilles schlummerhaus. UHLANDS *ged.* 153;

der weg von der rechtschaffenheit zur tugend bezeichnet sich durch thaten, um ihn zu finden, musz man sich diese zum leitungszeichen ausstecken. KLINGER 12, 219; sie haben sich nicht einfallen lassen, dasz das ziel ihrer bemühungen so kurz sollte ausgesteckt werden. KANT 3, 233. *in anderm sinne sagt man,* bohnen, kartoffeln ausstecken, *aufs land stecken, aussäen, pflanzen.*

AUSSTEHEN, *in mehrfachem sinn*

1) ausstehen, *aussteigen, e navi egredi, ähnlich dem* abstehen *descendere equo:*

> In die insel Sagena kam,
> da stund man aus in gottes nam. H. SACHS I, 171a;

seither ich von dir geschejden, an dem britannischen port ausgestanden bin. *Galmy* 347; sei ausgestanden vom schif ietzund. AYRER 462b. *ebenso auch* ausstehen aus der beisze. *weidwerk* 2, 34b *und vom fallit werdenden schuldner:* ausstehen, austreten und in die freiung sich begeben. *Frankf. ref.* II. 27, 9; ausstehn, *aus dem kloster treten:* wer nicht mehr bestehn mag, der mag dann ausstehn. *Garg.* 284.

2) ausstehen, *in publicum prodire, hinaustreten, feil stehn:*

> und wer dann nicht mehr solcher gestalt
> bestehn mag, der mag dann ausstehn,
> und darnach wider herbei gehn. *Garg.* 284a;
>
> selbst des nachbar gastwirts müh,
> der vordem in fremden landen
> als ein doctor ausgestanden,
> war vergebens bei dem vieh. GELLERT 1, 67;

de la Popepiere war auf den landtag gekommen, um als marktschreier auszustehn. KLOPSTOCK 12, 296; es würde uns alle empören, ein erbstück eines geliebten vaters, das wir nur unserm kostbarsten schranke anvertrauen, plötzlich in der schmutzigen judengasse öffentlich ausstehn zu sehn. TIECK 4, 268; ich wollte als student mit einer gastpredigt ausstehen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 84; jene deutschen mystiker und romantiker, welche wahrlich nicht spärlich in allen sogar schlechtesten taschenbuchern und romanen ausstehen. *komet* 1, xx; die schildwacht steht zwei stunden aus; der kaufmann steht mit seinen waaren aus *und* die waaren stehen aus. *bergmännisch,* erzadern stehen aus, *gehen zu tage.*

3) ausstehen, *vom gelde, s.* ausstand *und* ausständig: es steht noch viel geld aus; der gröszte theil seines vermögens stand im land aus und war nicht sogleich einzuziehen. ausstehen, *von andern sachen, im rückstand, rückständig sein:* acht und zwanzig stimmen waren gesammelt. Dorias und die seinige standen noch aus. SCHILLER 155;

> das gröszte steht noch aus! 559.

ausstehen, *aufgeschoben, ausgesetzt bleiben:* die entscheidung möge zum morgenden tag ausstehen. NIEBUHR 2, 395; doch soll die vollziehung bis zum 14 juli für Paris ausstehen und drei monate für die provinzen. DAHLMANN *fr. rev.* 330. *vgl.* ausstellen 9.

4) *transitives* ausstehen, *aushalten, ertragen, sustinere, perpeti, sowol von personen als sachen, vgl.* unausstehlich, *ausgehend von einem sinnlichen beharren im stand, wie* aushalten *im halten:* die predigt ausstehn, *stehend aushören, sich während des gottesdienstes nicht niedersetzen.* wiltu nicht gleuben, so fare imer hin und erfare es, du wirst mit uns bald ausgepocht haben, es ist aber einer, der dir deinen trotz wol kann ausstehen. LUTHER 6, 226a; das kein unglück so grosz ist, es sei geistlich oder leiblich, das ich nicht künde ausstehen und überwinden. 6, 345a; mein trotz sol iren trotz ausstehen, das weisz ich für war. 3, 116; dasz ich solche mühe auf mich nehmen und ausstehen müssen. SCHWEINICHEN 3, 45;

gleichwol hat er stark augen, die ein puf ausstehn (*einen puf aushalten*). *Garg.* 241b;

> mut und stärk alles auszustehen. WECKHERLIN 364;
>
> nach ausgestandner zucht. 253;
>
> zweimal ist es in der weile,
> dasz sie (*die stadt*) aus hat müssen stehn
> Hercules geschosz und pfeile. OPITZ 1, 214;
>
> gott hat nun ausgestanden
> was auszustehen war. FLEMING 14;
>
> das gold steht feuer aus. Veit duldet alle flammen,
> eh er läszt gold und sich mit willen thun von sammen.
> LOGAU 3, 2. *zug.* 40;
>
> Choerilus hat sich verbunden auszustehen einen streich
> immer und von jedem verse, der der kunst nicht fiele gleich.
> 3, 7, 94;

wobei ich ziemliche furcht seiner ungnade ausstehen musz. *pers. rosenth.* 1, 32; mit einander gutes und böses auszustehn. 3, 9; ungemach und unlust von jemand ausstehen. 5, 14; einen ehebrecher strichen die Egypter mit ruthen aus und gaben ihm tausend streiche, konte er dieselben ausstehen, so möchte er weiter fortlaufen. SCHUPPIUS 513; eiserne köpfe, welche etwas ausstehen, vertragen und dasjenige, was sie gefasset haben, behalten können. 597; kleine vöglein haben grosze gefährlichkeit auszustehen. 837; so eine kurze faste wird noch auszustehen sein. WEISE *kl. leute* 15;

> wärst du so klug, die kleinen plagen
> des lebens willig auszustehn,
> so würdest du dich nicht so oft genöthigt sehn,
> die gröszern übel zu ertragen. GELLERT 1, 181;
>
> er steht den schmerz nicht aus, er überwältigt ihn.
> ZACHARIÄ 1, 179;

nein, ich kanns nicht ausstehn. GERSTENBERG *Ugol.* 63; einige aufrührer werden verwiesen, viele andere stehen züchtigungen aus. SCHILLER 834; nach allen prüfungen, die ihr ausgestanden habt. GÖTHE 14, 196; schon bei tafel hatten wir manches auszustehen, denn einige männer hatten stark getrunken. 19, 279; wer weisz nicht, was ein lied auszustehen hat, wenn es durch den mund des volkes eine weile durchgeht! 33, 205; da kommt der winter wieder und mir ists als wollt ich ihn wol noch einmal ausstehen. *an fr. v. Stein* 1, 70; sie konnte ihren herrn vater nicht eher ausstehn, bis er u. s. w. KLINGER 1, 168; nein gnädger herr, sie kann ihn nicht ausstehn. TIECK 3, 203; in einem solchen falle, wenn man niemand von der gesellschaft ausstehen kann. J. PAUL *Tit.* 2, 32; das unglück der erde war bisher, dasz zwei den krieg beschlossen und millionen ihn ausführten und ausstanden. *dämmerungen* 55; stand ihre kopfschmerzen aus. *Fibel* 21. *Unterbleibt der geläufige acc., so wird das verbum wieder intransitiv:* der kranke steht viel (*schmerzen*) aus; der junge steht im künftigen jahr aus, *hat seine lehrjahre ausgestanden;* er schafte einen ladendiener ab, dem succedierte der fast ausgestandene junge. *maulaffe* 25. *Doch darf man sich auch ein an sich intransitives* ausstehen = *persistere, perdurare denken, bei welchem kein acc. zu ergänzen ist:* dasz man nit verzage, sondern man stehe unserm herrn gott aus und bete (*halte ihm aus, halte ihm stand*). LUTHERS *tischr.* 232a; und damit ihr an ewer sawern arbeit umb ewer unerzogner kindlein willen lenger taweren und ausstehen könnet. MATHESIUS 146b.

ich habe todesangst ausgestanden, tausend ängste ausgestanden?

der mensch ist nicht auszustehen.

AUSSTEHLEN, *expilare:* die groszen gewaltigen erzdiebe, die nicht eine stad oder zwo, sondern ganz Deudschland teglich ausstelen. LUTHER 4, 402b; kommen alsdann mit den edelen zigeunern, stelen und henken das land aus. *Garg.* 227a; du willst noch einmal nach S. Lüne marschieren und ganz verarmt vom blassen engel, den dein ausgestohlnes herz nicht vergessen kann, den zweiten abschied nehmen. J. PAUL *Hesp.* 3, 42; und es gieng ihm durch die seele, seinen ausgestohlnen freund so sehr an freunden verarmt zu sehen. 4, 19.

AUSSTEHLICH, *ferendus, erträglich:* soll unser hexameter ausstehlich werden. HERDER 1, 219.

AUSSTEHUNG, *f. perpessio:* nach ausstehung viel kummer, mühe und sorgen. SCHWEINICHEN 1, 243.

AUSSTEIFEN, *rigidum facere:* ein kleid aussteifen; eine wand, ein gebäude aussteifen.

AUSSTEIGEN, *escendere:* ans land aussteigen (*s.* ausstehen 1); vom wagen aussteigen; sind schon alle ausgestiegen? wie meine zweite welt, auf die meine seele ausstieg. J. PAUL *Hesp.* 1, xxvii; Viktor will am ersten pfingsttag von der sonne aufbrechen, um am dritten wieder zurückzukommen, wenn sie in Amerika aussteigt. 3, 176; wo aber stieg denn das gröszte kriegerische, das römische volk, welches jahrhunderte lang

der dieb muss zum dach. fenster ausgestiegen sein.

weniger im blute watete, als auf dem blute schifte, endlich aus? *dämmerungen* 58; blühet gelblich an einem groszen oben aussteigenden kolben. HOHBERG 2, 43ᵃ.

AUSSTELLEN, *proponere, disponere, exponere, nnl.* uitstellen.

1) eine preisfrage ausstellen, *aussetzen:* die frage war eine der ausgestellten und ich buhlte um den preis. HERDER 20, 69.

2) einen schein, wechsel, pass, eine quittung, vollmacht, urkunde, ein zeugnis ausstellen, *ausfertigen.*

3) ausstellen, *aushändigen, herausgeben:* allein die briefe musten sie zuvor alle ungelesen ausstellen. SCHWEINICHEN 1, 214.

4) das land, den acker ausstellen, *bestellen:* hatte unterdessen mein land ausgestellt. SCHUPPIUS 119.

5) wachen, posten ausstellen; die ausgestellten wachen wieder einziehen.

6) waaren zur schau ausstellen; bilder, gemählde ausstellen.

> mancher meinet, ehr und würde scheine nicht an ihm hervor,
> wann sie nicht steh ausgestellet auf der hoffart berg empor.
> LOGAU 2, 6, 47.

7) fallen ausstellen, den mäusen, den vögeln, dem wild, dem feinde. *weidmännisch,* die sau ausstellen, *absperren.*

8) ausstellen, *bloss stellen, aussetzen:* die satyre ist feindseligen urtheilen ausgestellt. RABENER 1, 92; der satyriker wird die laster tadeln, ohne der öffentlichen beschimpfung die person des lasterhaften auszustellen. 1, 93; und dessen, dasz die masse der schale keine composition, sondern echter, natürlicher stein sei, konnte der besitzer auch höchstens nur versichert zu sein verlangen, wie auch sich wirklich versichern, wenn er sie mit der gehörigen behutsamkeit einem feuer ausstellte, dem keine composition ohne nachtheil an klarheit und farbe widerstand gehalten hätte. LESSING 8, 497; die meisten begnügten sich über die neuerungen den kopf zu schütteln und zu beklagen, dasz eine so ausgemachte sache vorwitzigen untersuchungen ausgestellt werden sollte. WIELAND 6, 281; sich dem urtheil des Paris auf Ida auszustellen. 10, 91; sich einer gefahr ausstellen. KLINGER 5, 183.

9) ausstellen, *tadeln, aussetzen:* einem mängel ausstellen. OPITZ *Arg.* 2, 435. LOHENST. *Arm.* 1, 160;

> er stellt mit höchstem fleisz die kleinsten mängel aus.
> GRYPHIUS;

> was gibts aufs neu denn an ihm auszustellen? SCHILLER 335ᵇ.

10) ausstellen, *weiter hinausstellen, aufschieben* (*vgl.* ausstehen 3):

> herr Karamell hatte den alten ruhm der Scythen,
> von welchen er landsmann war, behauptet wie ein held,
> doch vortheil davon zu ziehn, blieb diesmal ausgestellt.
> WIELAND 5, 11.

AUSSTELLIG: etwas ausstellig machen, *tadeln.*

AUSSTELLUNG, *f. expositio:* bei der ausstellung seiner ersten versuche gibt die jugend einem jeden verfasser ansprüche auf billige beurtheilung. GOTTER 1, V; man sollte aber doch in diesen tagen eine ausstellung belieben, wo die dreijährigen fortschritte der bravesten zöglinge mit vergnügen zu beschauen und zu beurtheilen wären. GÖTHE 22, 163. ausstellungen machen, *tadeln.*

AUSSTEPPEN, *steppend ausnähen, aussticken.*

AUSSTERBEN, *interire, nnl.* uitsterven: das ganze haus, dorf, geschlecht stirbt aus; die stadt ist von der pest beinahe ausgestorben; *leer und still geworden:*

> ist doch die stadt wie gekehrt, wie ausgestorben!
> GÖTHE 40, 233;

> solt auch bei leib nicht lachen eh,
> bis dasz ein grosz schif under geh,
> oder ein ganzes land verdorben
> und ein stat gar sei ausgestorben.
> SCHEIT *grobianus* S 3;

> ausgestorben trauert das gefilde. SCHILLER;

> ich schätz ihn nicht mehr. ausgestorben ist
> in meinem busen die natur. 309;

> dein herz ist ausgestorben.

die sprache ist ausgestorben, *todt;* gefühle, hofnungen sterben aus; wenn die pockeninoculation allgemeiner wird, so werden wir um eine ganze classe von gesichtern kommen, überhaupt wenn krankheiten ausstürben, so würden viele gesichtsgeschlechter untergehen. LICHTENBERG 1, 209.

AUSSTEUBERN, *ältere schreibung für* ausstäubern, *investigare, excutere:* ausgesteubert werden wie hewschrecken. LUTHER 3, 313; und wir reden auf deudsch also, wir haben sie ausgesteubert. 3, 313ᵇ; ob er auch so viel mark in seinen henden noch hette, das er einen garstigen Chresem, hinter seinem willen, durch lauter menschengeticht eingefüret köndte aussteubern? 6, 82ᵇ; wollen die lügen vollend aussteubern. 8, 87ᵃ; darnach alle ketzerei und irrthum ausgesteubert. 8, 103ᵃ; Christum wollen sie nicht, noch hat er sie ausgesteubert. *tischr.* 85ᵃ; dasz wir (*soldaten*) ihnen (*den kaufleuten*) die pfeffersäcke ein wenig aussteubern. SCHUPPIUS 658. *s.* ausstöbern.

AUSSTEUER, *f. dos, die mitgift der tochter:* sie ist reich, bekommt eine glänzende aussteuer. *dann überhaupt für gabe, begabung:* die aussteuer der mutter natur begleitet uns im welt- und menschengetümmel.

AUSSTEUERN, *dotare, instruere, ausstatten:* zu Rom war ein reicher mann, der het ein son und zwo töchter, die steurt er aus. *sch. u. ernst c.* 303; jungfrau Falschheit, die habe er (*der teufel*) denen baurn vermählet, jungfrau Neid, die habe er den handwerksleuten ausgesteuret. SCHUPPIUS 841; weil die armen menschen nicht so geputzt sind und sich nicht so mit schönen reden aussteuern können. TIECK 6, 358; die anmerkung mit einem etwaigen witz auszusteuern. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 61.

AUSSTICH, *m. expunctio, effossio:* der ausstich des auges, des rasens *u. s. w.*

AUSSTICHELN, *frequentativ von* ausstechen: der handwerker hat es auf das feinste ausgestichelt, *ausgestochen.*

AUSSTICKEN, *was* aussteppen.

AUSSTIEBEN, *evadere, davon stieben:* er stob aus wie der wind; die hunde stoben aus nach allen seiten; hör wie das wort ist ausgestoben aus dem mund des allerhöchsten als das mel aus der mül. KEISERSB. *schif der penit.* 42.

AUSSTIEFELN, *ocreas exuere, gegensatz von* anstiefeln:

> dann ich kann nicht reisig kommen auf dem blanken tichterpferde,
> gicht die hat mich ausgestiefelt, dasz ich jetzo spornlos werde.
> LOGAU 3, 8, 58.

AUSSTILLEN, *perlactare, aussäugen:* die schwache mutter wollte dennoch das kind an ihrer brust ausstillen.

AUSSTIMMEN, *retendere fides, das verstimmte aufheben, den reinen ton herstellen:* dein weib wird dein gemüt, wenn es auch noch verstimmt ist, ausstimmen. HIPPEL 5, 179; scrupel heben und widersprüche ausstimmen. 9, 197; er wurde endlich blosz durch den tugendhaften entschlusz wieder rein ausgestimmt, jetzt die liebe zu Joachimen nicht zu verstecken. J. PAUL *Hesp.* 2, 181; etwas blieb in ihm unharmonisch und unaufgelöset. er muste Liane morgen wiedersehen, um sein herz auszustimmen. *Tit.* 3, 14; um sich selber nach diesem gehaszten mislaut wieder auszustimmen. 4, 191.

AUSSTINKEN, *non amplius foetere:* es hat hier ausgestunken.

AUSSTÖBERN, *excutere, s.* ausstäubern, aussteubern:

> da stöbert man mich wider aus. H. SACHS III. 3, 25;

die wege mit besemen ausstübern. *Simpl.* 2, 276; sein capriccio war nur munter genug, das ἀσπαρθένος auszustöbern, und es in diesem gelegenen augenblicke bei ihm vorbei zu jagen. LESSING 6, 270; stöbert mein springinsfeld erst noch dieses capital aus. SCHILLER 181ᵇ; gefunden nun mein wild, habs ausgestöbert! FR. MÜLLER; nach einer stunde stöberte Leitgeber ein mit dem zerbröckelten siegel des vormunds überpichtes schreiben aus. J. PAUL *Siebenk.* 1, 53.

AUSSTOCHERN, *dentes fodere,* die zähne mit federn, dornen ausstochern: bis er (*der stocher*) gedient hätte, den hintersten stockzahn eines achtzigjährigen mädchens auszustochern, die noch eine unbefleckte jungfer wäre. WIELAND 11, 82. 12, 24.

AUSSTOCKEN, *exstirpare, ausreuten:* abgeleitete flüsse, ausgetrocknete sümpfe, ausgestockte wälder. WIELAND 7, 255. *in anderm sinne,* die hunde ausstocken, *ausfüttern.*

AUSSTOFFEN, *materiem exhaurire:*

> doch hier entfällt die feder meiner hand,
> ich geb es auf, den stof noch besser auszustoffen.
> THÜMMEL.

AUSSTÖHNEN, *suspirare.*

AUSSTOLZEN, AUSSTOLZIEREN, *gegensatz von* aufstolzen.

AUSSTOPFEN, *farcire:* einen vogel, ein bett, ein kissen ausstopfen. *bildlich,* vom närrischen und abgeschmackten fabeln war sie ganz ausgestopft. *ehe eines mannes* 172; wie

überflüssig und ausgestopft die märkte von kaufmannswaaren sind. *pers. baumg.* 9, 1; todte, lastende masse, die nur den raum ausstopfte. FICHTE *best. des m.* 330; alle herlichen zustände der menschheit, als sie endlich lebendig in seiner brust erschienen, konnt er sie besonnen ergreifen, regieren, ertödten und gut ausstopfen für die eisgrube der künftigen erinnerung. J. PAUL *Tit.* 2, 124.

AUSSTÖREN, *perturbare, investigare:* alles ausstören.

AUSSTÖRLEN, *evellere, eruere.* STIELER 2174.

AUSSTOSZ, *m. ejectio, extrusio. bei den fechtern, der erste stosz; bei wundärzten, was aus seiner natürlichen lage gebracht ist:* ob aber die verrenkung auswerts ist, das wirt generet mit der hant, vestiglichen nidergetruckt den auss'osz. BRAUNSCHWEIG *chir.* 104; *bei den feuerwerkern, eine art gemischter ladung; bei den gerbern,* ausstosz des leders aus der grube.

AUSSTOSZEN, *extrudere, expellere, nnl.* uitstooten,

1) *bei den fechtern, den ersten stosz thun:* der gegner hat noch nicht ausgestoszen; er darf nur einmal ausstoszen.

2) dem fasz, kessel den zapfen, den boden ausstoszen:

> wol, nun kann der gusz beginnen,
> schön gezacket ist der bruch,
> doch bevor wirs lassen rinnen,
> betet einen frommen spruch!
> stoszt den zapfen aus!
> gott bewahr das haus! SCHILLER 78ᵃ;

der letzte und ergste zorn des teufels wider Christum, damit er dem fasz den boden ausstöszet. LUTHER 4, 473ᵃ; darnach durch der bawern aufrur, dadurch gedacht der satan gewislich dem evangelio den boden auszustoszen. ALBERUS *wider Jörg Witzel.* A 8ᵃ; wan ir wolt, so kundt ir wol dem Luther ein groszen abbruch thun, ja dem fasz den boden gar ausstoszen. K 7ᵇ; bis das der Mahometh kame, der stiesz dem fasz den boden gar aus. A 5ᵇ.

3) einem das auge, den zahn ausstoszen: er stiesz sich unvorsichtigerweise an einem vorragenden ast das rechte auge aus; die balgerei endigte nicht ohne ausgestoszne zähne;

> drumb gib den gfangnen bruder los,
> dasz er dir nicht die zen ausstosz.
> SCHEIT *grobianus* B 2;

sie haben meinen fusz ausgestoszen und haben uber mich einen weg gemacht, mich zu verderben. *Hiob* 30, 12.

4) einen ausstoszen, *aus der stube, dem haus, dem land jagen, von sich fortjagen:* stosz den hund aus! *Garg.* 87ᵇ; ich wil sie nicht auf ein jar ausstoszen fur dir. 2 *Mos.* 23, 29; das du sie solt ausstoszen fur dir her. 23, 31; und wil fur dir her senden einen engel und ausstoszen die Cananiter, Amoriter. 33, 2; wenn ich die heiden fur dir ausstoszen und deine grenze weitern werde. 34, 24; in disem allen haben sich verunreiniget die heiden, die ich fur euch her wil ausstoszen. 3 *Mos.* 18, 24; wird sie aber eine widwen oder ausgestoszen. 22, 13; und der herr ewr gott wird sie ausstoszen fur euch. *Jos.* 23, 5; da aber das weib Gilead im kinder gebar, stieszen sie Jephthah aus. *richt.* 11, 2; das ubel ist gröszer, denn das ander, das du an mir gethan hast, das du mich ausstöszest. 2 *Sam.* 13, 16; stosze sie aus umb irer groszen ubertrettung willen. *ps.* 5, 11; auf das ich euch ausstosze und ir umbkomet. *Jer.* 27, 10; aber die kinder des reichs werden ausgestoszen in das finsternis hinaus (*goth.* usvairpanda in riqis). *Matth.* 8, 12; es kam fur Jesum, das sie in ausgestoszen hatten (þatei usvaurpun imma). *Joh.* 9, 35; nu wird der fürst diser welt ausgestoszen werden (usvairpada ut). *Joh.* 12, 31; welche gott ausstiesz vor dem angesichte unserer väter. *apost. gesch.* 7, 45; und sollten uns nu heimlich ausstoszen? 16, 37; ins elend ausgestoszne gattin! GOTTER 2, 488; ich bin ein gegenstand der zwietracht. es ist billig, dasz mich die gesellschaft ausstosze. 3, 99; der das weib von sich ausstöszt, die sich ihm ganz geopfert hat. 2, 220. *Vormals bedeutete* ausstoszen *aber auch in gutem sinn aus der menge sondern und erwählen:* Jacobum hett er uszgestoszen. KEISERSB. *post.* 2, 38; das besunder volk gottes, das gott uszgestoszen und erwelt hat vor allem volk. 3, 102.

5) zornige worte, unbesonnene reden ausstoszen;

> man stöszt oft aus im zorn, was man nie vorgenommen.
> GRYPHIUS 1, 28;
> stosz aus allen zorn auf die trewlose haiden!
> WECKHERLIN 336;

schelte, gotteslästerungen, schimpfreden, flüche, beschuldigungen ausstoszen; seufzer, laute klagen ausstoszen; man wölt mirs dann gar abtringen und ausstoszen. *Garg.* 209ᵃ; wenn eigenschaften, die der nation, dem fürsten in entscheidenden momenten unentbehrlich sind, nicht geschätzt, vielmehr verworfen und ausgestoszen worden. GÖTHE 17, 409; die heilige liebe, die nach und nach das fremde durch den geist der reinheit, der sie selbst ist, ausstöszt und so endlich lauter werden wird wie gesponnen gold. *an Aug. Stolberg* 8; das meer stöszt alle unreinigkeit von sich aus; ein strom, der sich ergieszt, unbekümmert, woher die gewässer ihm zuflieszen und wohin er sie ausstöszt. KLINGER 3, 194; diese idee stöszt eine menge von praedicaten aus. KANT 2, 444.

6) *den fleischern ist,* ein kalb, einen hammel ausstoszen, *die haut des geschlachteten thiers durch stoszen ablösen: den hutmachern,* einen hut ausstoszen, *ihn auf der form zurichten. den buchbindern,* ein buch ausstoszen, *die scharfen ecken des bandes abstoszen. den gärtnern,* die wege und gänge ausstoszen, *sie mit dem stoszeisen reinigen.*

7) *intransitives* ausstoszen *ist ausbrechen, hervorstoszen, erumpere und galt zumal von kräutern und gewächsen:* wann aber gemelte gesetzte pflanzen anfahen auszustoszen oder auszuschlagen. SEBIZ 268, *obschon es leicht ist einen acc. beizufügen:* aloen, deren etliche in unserer anwesenheit etliche schuh hohe stängel ausstieszen. LOHENST. *Arm.* 1, 672. *figürlich,* der kaiser verbisz seinen schmerz eine zeitlang, aber die mehr verhehlte als unterdrückte bitterkeit kochte beständig in seinem herzen, bis sie mit voller gewalt ausstiesz. HAHN 3, 294. *mhd. hiesz* ûz stôzen, *zur see ausfahren, auslaufen, von lande stoszen. pass. K.* 469, 54.

AUSSTOTTERN, *haesitante lingua proferre:* kahle entschuldigungen, die er ausstotterte.

AUSSTRAFEN, *probe punire:* wenn der vater das kind ausgestraft hat, wirft er die rute ins fewer. LUTHER 3, 237.

AUSSTRAHLEN, *radiare, nnl.* uitstralen:

> nicht dies die sonne, deren licht
> einst ausgestralet auf barbaren. RÜCKERT 295;

der also eine zahl harmonierender geister um sich her versammelt, die wieder ebenso rein ausstrahlen, was sie von ihm empfangen haben. KLINGER 12, 125; jene einfache edle sympathie, welche harmonisch die befreundeten klänge verbindet und mit einander ausstrahlen läszt. TIECK 4, 429.

AUSSTRÄHLEN, ausstrehlen, *depectere, auskämmen. der arme mann im Tockenb.* 266.

AUSSTRAHLUNG, *f.* diese reinsten ausstrahlungen der gottheit. WIELAND 3, 405.

AUSSTRECKEN, *extendere, porrigere, nnl.* uitstrekken,

1) die finger, hände, arme, füsze, beine, zunge ausstrecken: nu aber, das er nicht ausstrecke seine hand und breche auch von dem bawm des lebens. 1 *Mos.* 3, 22; denn ich werde meine hand ausstrecken und Egypten schlahen. 2 *Mos.* 3, 20; strecke deine hand aus und erhasche sie bei dem schwanz. 4, 4; und da der engel seine hand ausstreckt uber Jerusalem. 2 *Sam.* 24, 16; wenn ein land mich verschmehet, so wil ich meine hand uber dasselbe ausstrecken. *Ez.* 14, 13; ich aber streckte meine hand aus wider dich. 16, 27; strecke aus deinen arm. *Jud.* 9, 9; und Jesus strecket seine hand aus (*goth.* ufrakjands handu). *Matth.* 8, 3; strecke deine hand aus. 12, 13; wenn du aber alt wirst, wirst du deine hende ausstrecken und ein ander wird dich gürten. *Joh.* 21, 18; das wir mit brünstiger hitze und, wie ir tölpische wort lauten, mit ausgestrackter lust sollen auch also uns tödten. LUTHER 3, 61ᵇ; die mit ausgestrackter lust das leiden Christi bedenken. 3, 73; da er zwo oder drei meil kame, da stund er auf die straszen und streckt beide arm aus, einen gegen s. Jacob, den andern gegen seinem dorf. *schimpf und ernst* 254; langer ausgestreckter hals. *weidwerk* 2, 56ᵇ; mähet mit ausgestreckten armen. *Garg.* 257ᵃ;

> wer die zung auf hohn ausstrecket,
> der erwecket
> einen, der den kopf hebt auf
> und ihm auch für seinen lauf
> lichter stecket. LOGAU 3, *zug. s.* 211;

so strecke die hand aus und nimm es an. WEISE *kl. leute* 281; ihre seele ist dunkel von trauer und streckt ihre arme nach dem stillen leben aus. J. PAUL *Hesp.* 2, 115.

2) *abstractionen:* deine sorgen ausstrecken (*erstrecken, ausdehnen*). SCHUPPIUS 720; wenn ich dann mein sein und fühlen ausstrecke. TIECK *nov. kr.* 2, 240; macht, gewalt, herschaft ausstrecken:

> einst war seine (*des meers*) gewalt noch ausgestreckter.
> RÜCKERT 148;

die bäume strecken ihren schatten (*wie arme*) über uns aus; dunkle stunde, du strecktest deinen schatten über viel jahre aus. J. PAUL *uns. loge* 2, 161. von wegen ihrer gelegenheit, so werden linien ausgestrecket und gezogen. FRANK *weltb.* 164[a].

3) sich ausstrecken, *ausdehnen*. denn s. Gregorius spricht, das göttlich liebe gegen sich selb nicht bestehen kan, sondern sie musz sich ausstrecken zu einem andern. LUTHER 1, 50[b];

> und lasz dem bauch sein rechten gang,
> dasz er sich ausstreck breit und lang (*vgl.* auslegen 1).
> SCHEIT *grob.* C 2;

> sondern mit wachsendem schwang
> sie sich mögen stets ausströcken. WECKHERLIN 355;

wie sich oft mein geist in mir ausstreckt, als wenn er zu dir hinüber reichen wollte. TIECK 6, 328; ein werk, das sich länger ausstreckte. J. PAUL *flegelj.* 1, 19; der behaglich ausgestreckte (*der sich ausgestreckt hatte*). GÖTHE 25, 350.

AUSSTRECKUNG, *f. extensio:* protocoll oder ausstreckung desselben. *not. ordn. von* 1512 §. 8; die ausstreckung elastischer, gekrümmter federn. KANT 8, 136.

AUSSTREICHEN, *nach verschiedenheit der bedeutungen des einfachen streichens, die erst dort gehörig entfaltet werden können. nnl.* uitstrijken.

1) *explicare, glatt streichen:* leinwand, wäsche, hemder ausstreichen, *glätten;* die furchen mit dem pflug ausstreichen, *ebenen, schlichten;* er hat sich ausgestrichen als steif er immer kund. KEISERSBERG: wan da komen die wiszen tüchlin und es alls sampt also musz gefaltet sein und ausgestrichen. *geistl. gunkel* 8; die münich, die da gond als steif ausgestrichen mit linschen röcken und glat und gefaltet am rücken, als hetten sie ein scheit daran. *has im pf.;* so dein fraw oder dochter zum tanz geziert und ausgestrichen geht. *sch. und ernst* 373; der eptissin wart geraten, sie solte vier die allerhübschesten frawen, die sie het, wol ausstreichen und solt sie mit ir nemen und mit inen selber für den fürsten komen, sie wurden ein gnedigen fursten finden. 391; mich dunkt wol, künig Heinrich habe ein elle grobs tuchs oder zwo dazu geben, und der giftige bube Leus habe die kappen geschnitten und mit futter underzogen, aber ich wil sie inen ausstreichen, und schellen daran schürzen, ob got wil. LUTHER 2, 146[a]. MAALER 46[d] *hat* ausstreichen *exornare, ausbutzen,* blümen und ausstreichen.

2) *illinere, oblinere, interlinere, anmahlen, vgl.* anstreichen, bestreichen: got hat das distelvögelin auf das allerschönst ausgestrichen mit hübschen farben. KEISERSB. *sieben scheiden* 6; da gieng es denn wol hin, das der lügen gute schlappen gebe und striche sie mit rechter farben aus. LUTHER 4, 331[b]; das ich sie bisher nicht genug gemahlet habe, sondern allein auf ein papier schlecht abgerissen und derhalben begeren, ich solle sie auch mit der farben ausstreichen. 5, 161[b]; solt ich, oder hette ich zeit solchen buben zu mahlen und auszustreichen, so wolt ichs wol klar machen. 5, 255[a]; wo ist er (*der teufel*) denn? rings umb euch, spricht er (*Christus*). was hat er im sinn? er suchet wen er verschlinde. da habt ir in mit seiner farbe auf das meisterlichst abgemahlet und ausgestrichen. 5, 334[a]. *man nannte auch das schminken ein* ausstreichen, *färben:* aus disem metall (*dem spiessglas*) sollen die weiber etwan ihre schmink gemacht haben, damit sie die augen ausgestrichen und die angesichter angestrichen haben. MATHESIUS 106[a], *s.* anstreichen 2. *handschriften und die ältesten drucke pflegten roth* ausgestrichen *zu werden:* das buch ist so hübsch gerubriciert und ausgestrichen. KEISERSB. *post.* 18; *eine kirchenrechnung von* 1552 *setzt zwei gulden an für* 'das büchlein auszustreichen'. *Scheibles kloster* 6, 983; ausstreichen, illuminieren. *Garg.* 186[b]; die glosen solches textes mit gebürender farbe besser ausstreichen. KIRCHHOF *wendunm.* 264[a]; welcher seinen schorstein auf dem tache hatte weisz und rot ausstreichen lassen. SCHUPPIUS 669. *mit dem durchstreichen, unterstreichen verband sich aber auch leicht der begrif von delere, abolere:* ein wort, eine zeile ausstreichen, *tilgen.* sein name ist im buche ausgestrichen worden, man soll ihn im verzeichnisse ausstreichen, *wegstreichen, auslöschen;* eine stelle im brief war ausgestrichen; die schuld ist ausgestrichen; die kunst auszustreichen, auf und damit man es lese, wie einige leute in ihren briefen die gewohnheit haben. LICHTENBERG 4, 218.

3) *auf diese sinnliche vorstellung des färbens, vielleicht auch mit auf die erste des glättens und faltens zurück geht nun die häufige abstraction des* ausstreichens, *herausstreichens, hervorhebens und ausführens, wobei bald gar nicht mehr an farbe oder falte gedacht wurde:* deshalben ist mit allem vleisz des glaubens war zu nemen in dem sacrament und wöllen in weiter ausstreichen. LUTHER 1, 63[b]; ja freilich sol man sie nicht verzweiveln heiszen, aber das verzweiveln müst man recht ausstreichen. 1, 176[a]; ich köndte diesen handel mit exempeln der heiligen schrift wol weiter und reichlicher erkleren und ausstreichen. 1, 444[a]; das musz ich weiter ausstreichen. 3, 82; darumb hat Jona fürwar der Niniviten rewe und busze meisterlich und gewaltiglich ausgestrichen, als die heftig, ernst und thetig gewest ist. 3, 207; das redet Habacuc mit vielen worten und streicht es alles eigentlich aus und schmückts mit gleichnissen. 3, 234[b]; dieser spruch ist wol werd, das man in vleiszig ausstreiche. 4, 25[a]; wie sanct Paulus sagt Rom. am 5. nun wir gerecht worden sind etc. wie er daselbs diese freude weiter ausstreichet. 5, 67[b]; zu dem wöllen wir euch ewer römisch Sodoma, welsche hochzeit, venedische und türkische breute und florenzische breutgam also ausstreichen, das ir sehen solt und greifen, das sich unser ehe an ewer erlosen keuschheit redlich gerochen habe. 5, 90[b]; wolan, es ist mir itzt zu viel, die prediger können alle diese stück wol reichlicher ausstreichen. 5, 185[a]; wie man das alles aus den historien in die lenge mag ausstreichen. 5, 200[b]; die pfarrherrn sollen solcher groben leute bosheit öffentlich aufs allerschendlichst ausstreichen. 5, 253[a]; das sind doch solche wort, die kein mensch noch kein engel gnugsam kan ausreden und ausstreichen, wie sie wol werd weren. 5, 318[b]; wie wol er das gesetz recht erkläret und ausstreichet. 5, 371[b]; es ist eine solche predigt, die man kan lang und weit ausstreichen und auch kurz machen. 5, 438[a]; aber in jener antwort sol ers, ob got wil, anders finden, da wil ich solche schöne sachen ausstreichen. 6, 32[a]; nu das sind tiefe und rechte paulische wort, dazu seer reich, darumb müssen wir sie etwas ausstreichen, das mans ein wenig verstehe und seiner rede gewone. 6, 35[b]; wie s. Paulus davon pfleget zu reden, als ein rechter meister diesen artikel auszustreichen und imer beide, herz und mund vol hat, wie Christus auferstanden ist. 6, 79[a]; und wer hat auch jemal gethan oder künds noch thun, das er alle bosheit von stück zu stück solt in einem buche, schweig in einem psalm ausstreichen. 6, 164[b]; ich gedachte dasselbe (*wider den ablass*) nur zu entwerfen, darnach würden wol andere leute kommen, die es würden vollend ausstreichen und hinaus führen. LUTHERS *tischr.* 277[a]; las in des Campani buch, das er mit eigener hand geschrieben, und Munsterus ubersehen und ausgestrichen (*angestrichen*) hatte. 294[b]; wo aber die sophisten nicht aufhören zu lestern, wollen wir diesen handel weiter ausstreichen. MELANCHTHON *im corp. doctr. christ.* 46; diese historien ans liecht zu bringen und mit fleisz auszustreichen. MELANCHTH. *decl. von k. Fridrich, deutsch von* LAUTERBEK *bl.* 6;

> mündlich ausstreichen und declariern. H. SACHS III. 1, 132[b];

> die gleichnus klärer auszustreichen. II. 1, 78[a];

> so soltu im sein wort ausstreichen. SCHEIT *grob.* Q 3;

> nach verdienst beschreiben und ausstreichen.
> WECKHERLIN 738;

> ein greis, der nicht kan streiten,
> streicht seine thaten aus, faszt einen becher wein,
> und will zum minsten hier noch jung in kämpfen sein.
> OPITZ 1, 100;

> streicht löblich aus dem herren seine werke,
> so weit als sich erstreckt sein reich und stärke. *ps.* 193;

> so lasst gelehrte händ aufs prächtigst euch ausstreichen.
> GRYPHIUS 2, 446;

es ist unvonnöthen, dieses lustspiel weitläuftig auszustreichen, weil es sich selbst genugsam lobet. 1, 952;

> die menge macht mich arm, ich kan nicht zierden haben
> zu streichen zierlich aus die unzahl eurer gaben.
> LOGAU 3, 8, 54;

> für tugend streichen aus die schändlichsten gebrechen.
> LOHENSTEIN *hofmann* 166;

> nit mögens gnugsam streichen aus
> noch redner noch scribenten. SPEE *trutzn.* 118;

diese auf allerlei weg ihme günstig zu machen, ihr thun und wesen loben und ausstreichen. SCHUPPIUS 549; mit gewaltigem lob ausgestrichen. ZINKGR. 371, 11;

> er weisz sie anzubringen, auszustreichen,
> die augen ordentlich kann er bezaubern. TIECK 1, 200.

4) ausstreichen, *virgis caedere, ausstäupen, auspeitschen, streiche auf den rücken geben, was auch ein bemahlen mit striemen heiszen könnte, da mit der rute, dem besen, wie mit dem pinsel* gestrichen *wird:*

> mit ruoten zum tor üszgstrichen. *fastn. sp.* 871, 32;
> so lasz mit ruten streichen aus
> und henken an den galgen naus. H. SACHS IV. 1, 24ᵃ;

er wer lieber von einer junkfrawen gehenkt, dann ausgestrichen. *Garg.* 48ᵃ; in von den schulknaben lassen mit ruten ausstreichen. 145ᵃ; horcht, wie klapt das, als strichen die kinder den dreck mit ruten aus. *bienenk.* 138ᵃ; hat man doch kaum vor eim jar vil kuppeln mönchischer hurer mit ruten ausgestrichen. 154ᵇ; etliche wurden gehenket, etliche mit ruten ausgestrichen. MICRÄLIUS *a. P.* 4, 127;

> Möchus, ward mit ernst vermahnt in ein andre haut zu kriechen,
> als er dieses nun gethan, ward er dennoch ausgestrichen.
> LOGAU 3, 6, 17;

einen ehbrecher strichen die Egypter mit ruten aus. SCHUPPIUS 513; wurde sein mitgespan ausgestrichen und des landgerichts auf ewig verwiesen. ABELE 3, 226. *in dem aus kann sowol eine verstärkung des* streichens, *als das verweisen aus der stadt enthalten sein.*

5) ausstreichen, *everrere, auskehren, das gleichfalls mit dem besen geschieht:* es kommen gäste, streich die stube schnell aus!; die tenne musz, bevor der tanz beginnt, erst einmal ausgestrichen werden.

6) den fusz ausstreichen, *unter dem volk ein zeichen der höflichkeit:* ungezwungene stellungen des leibes lassen sich nicht blosz dadurch erlangen, dasz man den rücken krümmen und den fusz ausstreichen lernet. J. E. SCHLEGEL 3, 446. *der transitivausdruck geht aber leicht über in den intransitiven* mit dem fusz ausstreichen: der alte verwalter strich ungeschickt mit dem fusz aus. THÜMMELS *Wilhelmine* 34. 69; du sollst auf dem Bucephalus sitzen, ob er sich gleich wie ein elephant in die luft hebt, seinen speckhals krümmt und hinten ausstreicht und wiehert. ZACHARIÄ 1, 409. *man sagt von rossen und hunden,* sie streichen mit den beinen aus, streichen aus, *laufen schnell.*

7) *intransitiv,* ausstreichen, *evagari:* die eulen, fledermäuse streichen aus;

> der ein ist wie ein löw erhitzt,
> der auf den raub pflegt auszustreichen. OPITZ;

mit dem nebensinn von ausschweifen, austreten, auslatschen: er streicht bei nacht aus. *bergmännisch,* der gang streicht zu tage aus; *weidmännisch,* gegen abend ausstreichen, *auf den lerchenfang ausgehn, streichen. es heiszt auch von scharfer, schädlicher luft, dass sie* ausstreiche: wenn nun dergleichen witterung ausstreicht und die luft erfüllt. *med. maulaffe* 697; nachdem eine fliegende witterung ausgestrichen. *saw. doct.* 3.

AUSSTREICHERIN, *f. ausputzerin, flickerin alter kleider, interpolatrix.* MAALER 47ᶜ.

AUSSTREIFELN, *deglubere,* bohnen, erbsen *aushülsen, auskernen.*

AUSSTREIFEN, *exuere,* den mantel, den ermel schnell ausstreifen, *abstreifen; auch wie das vorausgehende,* bohnen, erbsen ausstreifen. *intransitiv,* ausstreifen, *evagari, excurrere, wie* ausstreichen: leute die ausstreifen, *umherstreifen;* ausgestreiftes und ausgekehrtes gesindel.

AUSSTREITEN, *absolvere litem, nnl.* uitstrijden:

> ausgestritten, ausgerungen
> ist der lange, schwere streit. SCHILLER.

AUSSTREUEN, *spargere, dispergere, nnl.* uitstrooijen: samen, blumen, federn, geld ausstreuen; weistu, wie sich die wolken ausstrewen. *Hiob* 37, 16; strewe aus den zorn deines grimmes. 40, 6; er strewet aus und gibt den armen. *ps.* 112, 9; er hat ausgestrewet und gegeben den armen (*schöner goth.* tahida gaf unlêdaim). 2 *Cor.* 9, 9; dann allenthalben die ausgesträuwete gäns- und hünerfeddern seind sein stätige wegweiser. KIRCHHOF *mil. disc.* 121; geheimnisse ausstreuen. *pers. baumg.* 7, 3; man hat bei hofe ausstreuen lassen. KLINGER 4, 117; üble gerüchte, lügen ausstreuen;

> ausgestreuter edelthaten
> reine frucht im siebe schwirrt. BÜRGER.

AUSSTREUNEN, *investigare, ausstöbern, bair.* ausstreunen (SCHM. 3, 686), *vgl. ahd.* striunan (GRAFF 6, 753):

> streunt all ding in der kamer aus. H. SACHS III. 2, 11ᵃ.

AUSSTREUUNG, *f. rumor sparsus:* kabalen, verhetzungen, indirecte ausstreuungen. WIELAND 15, 292; allerhand ausstreuungen erklären dies gesetz für zu streng. KLOPST. 12, 99.

AUSSTRICH, *m. in mehrern bedeutungen des* ausstreichens: ausstrich des missethäters, ausstrich der stube, ausstrich bei nacht. *bergmännisch, das am ufer des flusses* ausgestrichene, *angeschobene* zinnerz.

AUSSTRICKEN, *pertexere:* seidene schnür und seiler, mit welchen die zeit ausgestricket gewesen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 193ᵃ;

> wo ist der weisze rock mit bildern ausgestricket,
> der auf gesetzte zeit durch keusche hand gesticket?
> GRYPHIUS 1, 59;

ich habe jene recht zu stricken angefangen, wer sie wil ganz ausstricken, thue es. SCHUPPIUS 424.

AUSSTRIEGELN, *was das einfache* striegeln, *equum pectere.*

AUSSTROM, *m. effluvium, ausflusz, mündung:*

> höchste glut ist seine (*des schmerzes*) quelle,
> und sein ausstrom höchste glut. BÜRGER 43ᵃ.

AUSSTRÖMEN, *effluere, nnl.* uitstroomen, *sich ergieszen:*

> tönender schon, mit hellerer saite, lauterem donner
> ihrer posaunen, strömt ein chor in diesen gesang aus.
> KLOPSTOCK *Mess.* 20, 47;

er strömt in laute klagen aus; eine menge menschen strömte aus in das feld; heftiger regen strömte aus auf das land.

AUSSTROTZEN, *turgere, hervor strotzen:* von den groszen ausstrotzenden und heraus bolzenden augenöpfeln. BARTISCH 216.

AUSSTÜCKELN, *dissecare, comminuere, zerstückeln.*

AUSSTUDIEREN, *excogitare:* wir wollen das sorgsam ausstudieren; seine rede war wol ausstudiert; mit ausstudierter geringschätzung abweisen. SCHILLER 916.

AUSSTUFEN, *per gradus partiri, abstufen:* der fels ist ausgestuft.

AUSSTÜMPFEN, *contumeliis afficere, s.* stimpfen, stümpfen *bei* SCHMELLER 3, 639: verachtet, ausgestümpfet und verlachet. PHILANDER 1, 151.

AUSSTÜRMEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *violenta manu auferre:* er stellet die ausgestürmpten bilder wider in tempel. FRANK *chronik* 165ᵇ.

2) *vehementer effundere:* mit ungestüm seine empfindungen ausstürmen; verlieh ihm die muse nicht die gabe, jenes bedrängende gefühl am busen eines theilnehmenden freundes gewaltig auszustürmen. GÖTHE 33, 159.

3) *intr. desaevire:* sein herz hat ausgestürmt; lass mich weinen, ausweinen und ausstürmen. KLINGERS *th.* 3, 348; wir segeln ab, sobald die winde ausgestürmt haben werden.

AUSSTÜRZEN, *raptim effundere, nnl.* uitstorten: ein glas wein ausstürzen; die becher wurden hastig ausgestürzt; einen zuber mit wasser ausstürzen; einen sack mit getraide auf den boden ausstürzen; die andern aber solten sie vom leben zum tode bringen und ihr blut als eine wasserflut ausstürzen. *pers. baumg.* 2, 15. sich den arm ausstürzen, *aus dem gelenke fallen. intransitiv effundi:* das ganze wasser stürzte aus; er stürzte aus, *hinaus, entfernte sich plötzlich.*

AUSSUCHEN, *exquirere, perquirere, nnl.* uitzoeken,

1) einen aussuchen, *seine kleider durchsuchen, nach verdächtigen sachen;* suchten die profei (*privete*) aus, ob etwan ein goldbergwerk und schatz darinnen leg. *Garg.* 202ᵇ; es wird keiner gelesen, welcher aus glückseligkeit zu reden ihme ein namen gemacht habe, der nicht vor (*vorher*) der rhetorum brunnengrüblein mit wunderlicher aufmerksamkeit ausgesucht habe. SCHUPPIUS 724; ich habe den ganzen schrank vergebens ausgesucht.

2) aussuchen, *auslesen:* schöne und grosze bursche zu soldaten aussuchen; ein starkes pferd zum reiten aussuchen; eine kühle stelle zum lager, die rothbäckigen äpfel zum essen aussuchen. *zumal gilt das particip* ausgesucht *wie exquisitus, auserlesen:*

> es ist nicht ausgesuchte pracht,
> es ist ein stilles blümchen. GÖTHE 1, 191;

Charlotte verlangte von Ottilien, sie solle in kleidern reicher und mehr ausgesucht erscheinen. 17, 67; zur schönen witwe, welche sie umgeben von einer zwar nicht zahlreichen aber ausgesuchten gesellschaft antrafen. 22, 57.

AUSSUCHT, *f. dysenteria, ahd.* ûzsuht (GRAFF 6, 141), *noch in der Schweiz fortlebendes wort.* STALDER 2, 417.

AUSSUCHUNG, *f. perquisitio:* noch in dieser woche, viel-

leicht morgen soll durch die ganze stadt in allen quartieren aussuchung gethan werden. RABENERS *briefe s.* 33.

AUSSUCKELN, *exsugere, frequentativ von* aussaugen, *schon der* WOLKENSTEINER 419, 31 *hat* aussuggeln. *man gibt den kindern süszholz oder zucker in den mund zum* aussuckeln.

AUSSUDELN, *immunde lavare:* wäsche aussudeln; der procurator Grifling ist ein kerl, der schwarz weisz machen kann und alle dreckichte händel aussudelt. *ped. schulfuchs* 182.

AUSSÜHNEN, *s.* aussöhnen.

AUSSUNDERN, *s.* aussondern, *mhd.* ûzsundern. H. SACHS *reimt noch auf* hundert:

> auf das ich nit werd ausgesundert. III. 3, 21.

AUSSÜRFELN, *exsorbere, schreibt* MAALER 47ᶜ *für* aussörfeln. TOBLER 436ᵇ *hat* ussörpfa.

AUSSÜSZEN, *edulcare, salze oder säuren auswaschen, wegschaffen, gleichviel mit* absüszen: wenn er auch der wolerfahrenste scheidekünstler in der redekunst gewesen, würde es ihm mühe gemacht haben, hier etwas auszusüszen oder abzusiegen. HIPPEL 8, 399.

AUST, *m. verkürztes* augst, *sowol in der bedeutung von messis, ernte, als von libellula ephemera, uferaas, gr. ἐμπίς, weil dieses insect sich vorzugsweise im heiszen august entfaltet. gewöhnlich heiszt es* das (*nicht* der) haft, *unter welchem worte auch noch andere benennungen angegeben werden sollen.*

AUSTÄFELN, *tabulis munire:* ein zimmer, den fuszboden austäfeln; um das täfelwerk aus seiner wohnstube zu reiszen, hergegen selbige stube aufs neue mit nuszbaumholze auszutäfeln. *Felsenb.* 2, 332.

AUSTAG, *m. dies peremptoria, in einer urk. bei* SCHÖPFLIN *Als. dipl.* nº 1268 *heiszt es:* und dasz diser tag ein ustag und ein endtag sin solte, die sache nach dem rechte uszetragende als vor stat. *endtag ist das ahd.* antdag *und* endidago (GRAFF 5, 358), *vgl.* antag *oben sp.* 495. usztagfrönung *bei* OBERLIN 79 *war citatio peremptoria. in der Schweiz sind* austage *die letzten frühlingstage, die scheide zwischen frühjahr und sommer:* die austag des frühlings waren gar harb. SCHEUCHZER 1, 131, *und nach* STALDER 1, 258 *hiesz dieser ausgehende frühling selbst der* ustig, austag. *die schreibung* haustage, hustage, *samt der ableitung von* hausen, *haushalten, sparen scheint verwerflich. s. das folgende verbum und* auswart, auswärts.

AUSTAGEN, *peremptorie citare, in jus vocare, auffordern:*

> musz endlich deine rach aus ihrem traum erwachen!
> so iste, sie tagt uns aus, wenn mans am minsten denkt.
> GRYPHIUS 1, 6;
>
> wir haben schmach und schaden,
> und unruh abgethan, den Bulgar ausgetagt,
> den Agaren gedämpft, der Scythen heer gejagt. 1, 25;
>
> wer gott zum streit austagt,
> wird asch und staub und dunst und rauch und wind. 1, 46;
>
> es klingt nichts in dem ohr,
> als der donnerherben rache
> von gott ausgetagte sache. 1, 46;
>
> weist du, wem du dis sagst?
> 'dir, der du mit dem mord gott zu gericht austagst'. 1, 79;
>
> und steht es frei, den mord zu wagen,
> und die gesalbten auszutagen?
> zu tagen vor ein blindes recht,
> da über herren spricht ein knecht? 1, 270;
>
> schone, wolverdiente strafe
> auszutragen auf dis land. 2, 276;
>
> hier ist das ziel,
> das deine rach austagt. LOHENST. *Ibr.* 13, 286;
>
> wer blitz in streit austagt, der wird in streit gelegt. 39, 341.

andere und die späteren schriftsteller bedienen sich des wortes nicht, man vergleiche die bei OBERLIN 79 *und* 1948 *aus urkunden mitgetheilten stellen.*

AUSTÄNDELN, *finem facere ineptiarum.*

AUSTANZEN, *saltationem absolvere:* sie war zu ermüdet, um den walzer auszutanzen; welchen ich auf dem titel mein letztes komisches werk nennen wollte, weil ich darin mich mit der komischen muse in meinem leben ganz auszutanzen vorhatte. J. PAUL *komet* 1, XIII.

AUSTAPEZIEREN, *ornare tapetibus.*

AUSTAUSCH, *m. permutatio:* austausch der ringe, der güter, der gedanken.

AUSTAUSCHEN, *commutare:* und sind in ihrem stand so benüget, dasz sie auch ihr leben, handel und wandel nicht gegen einem königreich austauschen wolten. PHILAND. 1, 40;

> lobt was sich nicht gebührt
> und lästert was doch taug, und tauscht für fette lügen
> die dürre warheit aus. LOGAU 3, *zugabe s.* 215;

seine erfahrungen und einsichten austauschen. die kinder wurden ausgetauscht, *vertauscht;* verrückt ist bruder Martin, rief jetzt die lebhafte Luise aus, völlig ausgetauscht ist er. TIECK *ges. nov.* 10, 162.

AUSTER, *f. ostrea, schon ahd.* aostar *und wol m., wie nnl.* oester *m., ags.* ostre *f., altn.* ostra, *schw.* ostra, *dän.* östers, *engl.* oister, oyster, *franz.* huître, *früher* huistre (*wie* huis ostium, huit, huict octo, huile oleum), *sp.* ostra, *it.* ostrica, *armor.* hister, *gal.* eisir. *die mhd. wortform gebricht, man sagte aber früher nhd.* uster, *der aussprache des nnl.* oester *gemäsz:* nach ustern fischen. *Garg.* 247ᵃ, *und auch* SEDIZ 47 *hat* usters, HENISCH 156 *schreibt* awstern, ostern. wenn sie nicht mein herr wären, so würde ich sagen, dasz sie so dumm wären wie eine auster (dersom i ikke var min herre, saa vilde jeg sige, i var saa dum som en östers). *Holberg* 2, 149. auster *gilt auszer der eszbaren muschel auch von andern und man sagt* perlenaustern *für perlenmuscheln.*

AUSTERBANK, *f. ostrearum vivarium, nnl.* oesterbank, *dän.* östersbänk: inzwischen wate ich mit gröszter lust zur austerbank hinab. J. PAUL *Hesp.* 1, 42.

AUSTERBETT, *n. dasselbe.*

AUSTERBRUT, *f. fetus ostrearum.*

AUSTERFANG, *m. ostrearum collectio.*

AUSTERGRUND, *m. was* austerbank.

AUSTERLEBEN, *n.* ein eichhörnchen, das an seinem sterbetage ein austerleben führt, ist nicht unglücklicher als die auster. LICHTENBERG 1, 181. WIELAND *schreibt* austernleben 24, 63.

AUSTERNESSER, *m. nnl.* oestereter.

AUSTERNFUSZ, *m. franz.* pied d'huître, *ein pferd mit flachem fusz, dem es an horn mangelt.* ROSENZWEIG *roszläuscherkünste s.* 132.

AUSTERREICH, *ostreosus.*

AUSTERSCHALE, *f. ostreae tergum.*

AUSTERSCHMAUS, *m.* GOTTER 1, 89. *dän.* östersgilde.

AUSTHAUEN, *los thauen, hervorthauen:* das eingefrorne stück holz konnte lange nicht austhauen.

AUSTHEDIGEN, *litem absolvere, ausführen, ausmachen, für* austeidigen, austagedingen: Picus von Mirandula von bapst Alexander VI wider sein neider auszthedigt, absoluiert, entschuldigt und beschützt. FRANK *chron.* 414ᵃ; nuhn ist der zank, welchs die apostein seind und welchs nicht, sie werden allein erkennt im wort gottes. das lass ich sie auszthedigen. PARACELSUS 2, 636ᵃ.

AUSTHEEREN, *picare:* schiffe austheeren.

AUSTHEILBAR, *quod distribui potest.*

AUSTHEILEN, *distribuere, nnl.* uitdeelen: und er teilet das volk aus in die stedte, von einem ort Egypten bis ans ander. 1 *Mos.* 47, 21; des morgens wird er raub fressen, aber des abends wird er den raub austeilen. 49, 27; der feind gedacht, ich wil inen nachjagen und erhaschen und den raub austeilen und meinen mut an inen külen. 2 *Mos.* 15, 9; uberwindet in, nimt im seinen harnisch und teilet den raub aus. *Luc.* 11, 22; diesen soltu das land austeilen zum erbe nach der zal der namen. 4 *Mos.* 26, 53; und solt das land austeilen durchs losz unter ewre geschlechte. 33, 54; dazu solt ir nemen eines iglichen stams fursten, das land auszuteilen. 34, 18; wenn ir nu das land durchs losz austeilet. *Ez.* 45, 1; denn nach dem losz soltu ir erbe austeilen zwischen den vielen und wenigen. 4 *Mos.* 26, 56; denn er sol Israel das erbe austeilen. 5 *Mos.* 1, 38; dein acker sol durch die schnur ausgeteilet werden. *Amos* 7, 17; funfzehen tage an einander oder ausgeteilt. LUTHER 3, 93ᵇ; das die vernunft nicht kan die gottheit recht austeilen noch recht zueigen, dem sie alleine gebürt. 3, 204ᵃ; si haben seer grosze heuser, die seind mit baumwollin netz austheilt, das also bis in XXX oder XL wonungen in einem haus seind. FRANK *weltb.* 219ᵃ; ihr theilt aus die geschlecht der fieber, wol 70 theil. PARACELSUS 1, 4ᵇ; dasz sie die arznei nicht kennen noch wissen auszutheilen. dann ursach, die arznei in zweifach, leib- und wundarznei. 1, 576ᵃ; er anhube mit im selbs die schöne irs leibs zû bedenken und auszuteilen (*einzeln durchzugehn*). *Boccaz* 96; Sems brüder, die in die welt ausgetheilt wurden. MATHESIUS 163ᵇ; FISCHART *nennt* nº 477 *ein spiel* kinder austheilen, *d. i. erbe unter ihnen vertheilen;*

> so haben sie, weil sie nichts weitres wider mich,
> auch meine klaider under sich
> austheilend hingenommen. WECKHERLIN 91;
>
> wer es besser, da die welt nur in drei theil war gelegt,
> oder jetzt, da unsre zeit auch das vierde zu noch tragt?

> viere möchten viere sein, wann nur jetzt nicht jedes land
> sich in theile so theilt aus, dasz fort mehr nichts ganzes stand.
> LOGAU 2, 10, 70;

wolte ich alles, was ich habe, an die armen austheilen. *pers. rosenth.* 7, 11; darauf sind sie durch Ruszland gangen hin an die Don oder Tanais, haben sich mit den Geten vermenget und sich dann ferner ausgetheilet. *pers. reisebeschr.* 2, 3; dasz er sein königreich in zwölf ämpter oder kreisz ausgetheilet. SCHUPPIUS 30; gott hat es wie unter den leuten selbst also auch unter den ländern weislich und wunderlich ausgetheilet, dasz eines nicht alles hat, sondern handel und wandel musz getrieben werden. 46; die austheilende gerechtigkeit (*justitia distributiva*). KANT 5, 116; superlatives lob von Mendelssohn, so wie es jeder primaner austheilen kann. LICHTENBERG 4, 78; brot unter die armen, fleisch unter die soldaten austheilen; schläge, stösze austheilen; befehle austheilen. *man construiert:* mit der hand, mit dem stock austheilen, *wie* ausgeben 3.

AUSTHEILER, *m. distributor:* herr und austeiler des lebens und aller todten auferwecker. LUTHER 3, 182[b]; dasz er Christus der austeiler des ewigen lebens ist. MATHESIUS 4[b].

AUSTHEILERIN, *f.* es ist billig, dasz ich sie zur austheilerin meiner geringen geistesproducte mache. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 225.

AUSTHEILUNG, *f. distributio:* austeilung des heiligen geistes. *Ebr.* 2, 4; und dieselbe austeilung ist wol und ordentlich gefasset und an mehr orten der schrift gegründet. LUTHER 1, 490[a]; die dritt usztailung der jüdischen bucher. REUCHLIN *augensp.* 12[b]; austeilung und entwerfung des ganzen erdbodens. FRANK *weltb.* 1[a]; austheilung unter die armee. SCHUPPIUS 748; austheilung der beute, des brots; jetzt braucht man gott nicht mehr mit der austheilung der ämter beschwerlich zu fallen. RABENER 4, 37; die allgemeine austheilung der materien im chaos. KANT 8, 274.

AUSTHRÄNEN, *effundere:* helfet mir doch weinen! denn ein solcher strom voll blutes darf zu seiner abschweifung (*abstersio*) mehr wasser, als zwei augen austhränen können. LOHENST. *Arm.* 2, 1136.

AUSTHUN, *nnl.* uitdoen, *in mehrfacher bedeutung,*

1) austhun, *exuere, gegensatz von* anthun, *induere, obgleich diesem eigentlich das* abthun *entgegensteht. man* thut *oder* legt ab, *was über die oberfläche gelegt oder gesetzt war, z. b. den mantel oder hut, aber* thut aus *die kleidungsstücke, welche den inneren leib, die haut berühren, z. b. rock, weste, hemd, strumpf und schuh:*

> sî tâten ûz ire kleit. *pass. K.* 40, 90;

sein hemd austhun. ZINKGR. 146, 13. *dem* abthun *steht* ablegen *gleich, dem* austhun ausziehen. waffen austhun, *sagt die Limb. chron.* §. 108. sich austhun, *um ins bad oder bett zu steigen:* hat er sich ausgethan, und (ist) in ein wasser gestiegen, sich zu külen und abzuwaschen. MELANCHTH. *declam. von keiser Fridrich, deutsch von* LAUTERBECK *bl.* 28.

2) austhun, *exstinguere, edler als* ausmachen: feuer, licht, kerze austhun;

> die liechter ausgethan! FLEMING 172;
> thut die lichter aus! GÖTHE 13, 37;
> aus thaten sie die kerzen (their candles are all out).
> *Macbeth* 2, 1;
> thu aus das licht! (put out the light). *Othello* 5, 2;

frau, liegst du? so thu ich das licht aus. LEISEWITZ *poet. gespr. s.* 3.

3) austhun, *castrare, ausschneiden:* aber botz Murners guckguck was sehe ich, du hast ein krummen latz, bist ausgethan. *Garg.* 252[b].

4) austhun, *aus dem hause thun, entweder ausjagen oder in die fremde hingeben, in dienst thun:* einen knaben austhun, *auf eine entlegne schule geben:* als ich in meinen jungen jahren ausgethan wurde. *unw. doct.* 48; er thut seine kinder aus, *lässt sie dienen. mhd. sagte man auch* mære ûz tuon, *die nachricht verbreiten. myst.* 147, 9.

5) *abstractes* austhun *ist vieldeutig, je nachdem man es auf eine der vorausgehenden sinnlichen vorstellungen zurückführt:*

> auf das du auf dem musterplan
> nicht schimpflich werdest ausgethan.
> RINGWALD *l. warh.* 18;
> wer das nicht kan, ist ausgethan. 67;
> dagegen wird ein frommer mann
> des armuts halben ausgethan
> und musz zu winkel traben.
> RINGWALD *geistl. lied.* 106[a],

d. h. doch zurückgesetzt, ausgewiesen. nicht anders: es soll kein hauptmann einen besolten (*besoldeten*) knecht uszthun, ohne ihrer herrn wissen und willen. REUTTER *kriegsordn.* 15. *dagegen bedeutet es vertilgt = ausgelöscht in folgenden stellen:*

> könnt ihr gedächtnis nur so leicht sein ausgethan,
> als dies gemahlte brennt. GRYPHIUS 1, 221;

und wird alsdann die süszigkeit der ersten empfindung … ausgethan und verderbet. LEIBNITZ 421; und diese hölzernen buchstaben sind es, welche der herr von Heineke gänzlich aus der geschichte der druckerei will ausgethan wissen. LESSING 9, 12, *wo es doch auch ausgeworfen ausdrücken kann, wie bei* KLOPSTOCK: und was kam heraus, wenn Marbod überwand? ich war ausgethan! und ein fürst, der nun viel grösser geworden war, setzte meine unternehmungen fort. *werke* 10, 269. eine schuld, eine rechnung austhun *heisst sie löschen.*

6) den acker, garten, das feld austhun; *ausgeben, verpachten:* es war ein hausvater, der pflanzet einen weinberg und füret einen zaun darumb … und thet in den weingärtnern aus (ἐξέδοτο, *vulg.* locavit). *Matth.* 21, 33. *Marc.* 12, 1. *Luc.* 20, 9 (*in welchen letzten stellen* ULFILAS anafalh, *befahl setzt*); er wird seinen weinberg andern weingärtnern austhun (ἐκδώσεται, locabit). *Matth.* 21, 41. *Luc.* 20, 16 (*goth.* gibiþ anþaraim). *ebenso,* du solt im dein geld nicht auf wucher thun, noch deine speise auf übersatz austhun (*vulg.* frugum superabundantiam non exiges). 3 *Mos.* 25, 37; geld auf zinsen austhun, *ausleihen.* diese wiesen wurden von ihm ganz nach gutdünken ausgethan (*verpachtet?*) TIECK *ges. nov.* 8, 385; es ist an vielen orten gebräuchlich, den acker oder feldbau um die helfte auszuthun, besäen und arbeiten zu lassen. HOHBERG 3, 9[a].

7) sich austhun = *vorgeben und sich ausgeben, praetendere, alicujus personam ferre,* sich eines dinges austhun, *anmaszen, wie einfaches* thun *und* geben *einander nahe stehn:* sich berühmen und austhun (*vorgeben*). OBERLIN 80; warumb wolten si sich dann nit für ärzt austhůn? FRANK *weltb.* 151[a]; und nam im für, sich vor ein stazionierer usz zů thůn und mit dem heiltůmb in dem land umbher zů reiten. *Eulensp.* 31; da thet er sich vor ein wüllenweber usz. 51; dasz wir die personen, von den Christus weissaget, die sich für Christen austhuend, erkennen. PARACELSUS 2, 634[a]; darumb soll sich der arzt nicht zuviel austhun, dann es ist ein herr uber ihn, ist die zeit, die mit dem arzt spielet, wie ein katz mit den meusen. 1, 696[a]; ein edelman der sich grosz bůlens ausgetan; es war ein Teutscher in Engelland, der thet sich aus, er wolt das meerwasser dahin bringen, das sich das salz ohn sieden versamlen und das wasser süsz würde. THURNEISSER *von wassern* 7; ein zanbrecher thet sich groszer arznei und kunst, wie er allerhand bresten heilen köndte und ein doctor wer, aus. KIRCHHOF *wendunm.* 117[b]; damit er sich nicht an einen ieglichen, der sich vieler künsten austhut, verlassen musz. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 82[b];

> di sich grosz austůn wider mich. MELISSUS *ps.* P 1[a];

er thu sich für keinen gescheiden aus. AYRER *proc.* 2, 10; hingegen that sich eine junge zigeunerin vor dessen weib aus. *Simpl.* 2, 223; er thut sich vor euer gnaden vettern aus. 2, 235. *Heute nicht mehr in diesem sinn, sondern* sich austhun *gebrauchen wir für sich aussprechen, sich äuszern:* er thut sich dessen gar nicht aus; wenn der verfasser sich zu weitläuftig ausgethan hatte oder nicht endigen konnte. GÖTHE 31, 65; das gieng dem ritter ans herz, doch that er sichs nicht aus. MUSAEUS 4, 6. er thut grosz aus, *prahlt;* thut klein aus, *ist demütig.*

AUSTHUN, *n.* das austhun des feuers; austhun des gutes, des geldes; austhun und verkündung eines reichstags. *reichsabsch. von* 1527. §. 12.

AUSTHÜRNEN, *einem durch kerker abnöthigen:* was ihr in so vielen jahren den ellenden leuten ausgepresset, ausgetrottet, ausgethürnet, ausgeprügelt und ausgemartert habt. PHILANDER 401.

AUSTIEFEN, *effodere, nnl.* uitdiepen: einen brunnen, keller, graben austiefen; der kummer hat seine wangen ausgetieft.

AUSTILGEN, *delere, abolere, aus der stätte, aus dem land, dem buch* (2 *Mos.* 32, 32) *tilgen:* denn ich wil den Amalek unter dem himmel austilgen, das man sein nicht mer gedenke. 2 *Mos.* 17, 14; lasz ab von mir, das ich sie vertilge und iren namen austilge unter dem himel. 5 *Mos.* 9, 14; und der herr wird seinen namen austilgen unter dem himel. 29, 20;

das nicht ein stam ausgetilget werde von Israel. *richt.* 21, 17; werden ganz und gar ausgetilget werden. *Hiob* 24, 24; lasz ire sünde für dir nicht ausgetilget werden. *Jer.* 18, 27; und hat ausgetilget die handschrift, so wider uns war. *Col.* 2, 14; Batavodurum, ein ausgetilkte statt, jedoch ist noch davon ein berümpt schlosz vor augen. Frank *weltb.* 27ᵇ; allweg trachtet, womit er doch dem edlen ritter sein gut lob austilgen möcht. *Galmy* 96; solche tugend ist bei inen noch nicht veraltet oder ausgetilget. Kirchhof *wendunm.* 229ᵃ;

> der fürsten umgebracht,
> und völker ausgetilgt und städte wüst gemacht.
> J. E. Schlegel 1, 156;
>
> aus des lebens buche wird
> ausgetilget nie ihr name. Klopstock 7, 293;
>
> doch ganz verwüsten die schweiger
> mir mein haus, und sie werden mich selbst austilgen in kurzem.
> Voss *Od.* 1, 252;
>
> dasz er den theueren sohn dir geheim austilgte durch arglist.
> 22, 53.

AUSTIPPEN, *sorbere intingendo, vgl.* auftippen.

AUSTISCHELN, *a mensa surgere, fertig essen.* Stieler 2287.

AUSTITSCHEN, *was* austippen: klebebier brauen, welches auch so gut schmecken würde, dasz sie es gar mit fingern austitschen würden. *Schelmufsky* 2, 34. *andere schreiben* tütschen.

AUSTOBEN, *desaevire:*

> e schaft sich eine mit mutwill krank,
> umb das si sich etwas gelob
> und irem fürwitz noch ausztob.
> Folz *bei Haupt* 8, 540;
>
> halt dich, biss du ausz getobst.
> *fastn. sp.* 385, 36;
>
> die angst, die dich gequält, hat endlich ausgetobt.
> J. E. Schlegel;

einen austoben lassen; die jugend musz austoben, wie der most; der krieg hat noch nicht ausgetobt; ausgetobt in der jugend, macht im alter stille leut. Fr. Müller 1, 279.

AUSTOCHTERN *führt* Stieler 2638 *im sinne von nomen filiae perdere an:* wenn der sohn todt ist, hat die schnur ausgetochtert. *s.* ausvettern.

AUSTOLLEN, *debacchari, desaevire:* wir wollen heute einmal austollen, haben recht ausgetollt.

AUSTÖNEN, *plene sonare und conticescere:* es ist ja nur die alte klage, fuhr der geistliche hervor, die Petrarka schon bis zur ermüdung geführt hat, die Dantes erbitterung vielfach austönt. Tieck *nov. kranz* 3, 21; um aus unserer brust die erhabene erscheinung wieder auszutönen. 4, 90; siehe ebenso töne am jüngsten tage meine seele aus. J. Paul *Hesp.* 3, 240; der gesang tönt voll aus.

AUSTÖNIG, *personans, volltönig.*

AUSTONNEN, *im bergbau,* einen schacht austonnen, *inwendig mit bretern und holz bekleiden.*

AUSTRABEN, *tolutim exire, nnl.* uitdraven: das pferd musz ordentlich austraben; das pferd austraben lassen; *auch von menschen für auslaufen:*

> so sie (*die mägde*) des nachtes hunger leiden,
> und fil des dags darum ausdraben
> dohin, do sie ir pulschaft haben.
> *fastn. sp.* 794, 2.

AUSTRAG, *m. perductio ad finem, exitus, transactio, litis sententia, urteil, dem folge gegeben wird, ein im* 15. 16 *jh. sehr gangbares wort, dem schon ein mhd., ja ahd.* ûztrac *entsprechen könnte, obgleich belege mangeln; den bei* Haltaus 86 *angezognen lassen sich viele beifügen:* zu usztrage komen. *Magdeb. weisth.* 28; zu rechtis usztrage komen (*a.* 1452) 36; zu rechtlichem austrag laufen. *not. ordn. von* 1512 *eingangs;* gewillkürte austräg (*pl.*). *landfr. von* 1521 §. 2; die sach zum austrag verthadingen. *daselbst zu eingang;* weil ich und mein vorvordern aber solcher irrung nit zu ausztrag und rue kumen mugen. Chmels *Maximil. s.* 365; und wer denselben (*den geist gottes*) hat, die sollen demselben ein ausztrag geben (*folgen*) und den geist nit erlöschen. Keisersb. *omeisz* 17ᵃ; in der zeit als Christus Jesus hat wellen ein ustrag geben (*folge geben, leisten*) den dingen die do von got beschlossen seind gesin in ewigkeit. *post.* 1, 34; das man die ding, so si verordnet hand, vollstreck, inen einen ausztrag geb und on verziehen auszricht. *parad. der selen* 67; der austrag der gerechtigkeit. *sch. der penit.* 121; seinem zorn einen austrag (*ein ende*) geben; da schemt sich der richter und gab der sach ein austrag (*sprach das urtheil*). *sch. und ernst cap.* 82;

durch einen der nachfolgenden austrag. Luther 3, 106; den austrag gegen einander nemen und geben. 3, 106ᵇ; welcher dasselb hernachmals zum austrag und ende wird bringen. 6, 43ᵃ; hat die k. maj. den handel eigner person mit samt den reichsständen richtiger zu fördern gelegener geachtet und eilet damit zum austrage. Melanchthon 4, 98; er mocht aber des austrags nit erwarten. Stumpf 2, 38ᵇ; ich wafnet mich in willens meiner gelübd ein austrag zu geben (*sie zu erfüllen*). *Hugo Schapler* 28; wir werden der sachen ein end und kurzen austrag geben. *Aimon* c; nun wolte ich mich der pferde bis zum austrag der sachen nichts mehr anmaszen ... so wolt ich zu recht gefraget haben, ob sie der wirt nicht bis zu austrag der sachen mit ordentlichem futter und wartung zu unterhalten schuldig sei? Schweinichen 1, 215 *und gleich darauf:* bis zu endschaft der sachen; nun aber, dasz ich in den ceremonien ein austrag (*ende*) mache. Paracelsus 1, 115ᵃ; ich weine darumb, dasz dieser sach nicht ein austrag wird gemacht. Kirchhof *wendunm.* 408ᵃ;

> da sich zu meiner lieb austrag
> musz ein dreifacher freitag finden. Weckherlin 799;

dann pflegte der fünfte zu kommen und sie auf einmal zu vergleichen, indem er bis zu austrag der sache den gegenstand in verwahrung nahm. Wieland 6, 39; kein theil der streitenden parteien will seinen gerechtsamen etwas vergeben und der austrag der sache wird auf einen anderweiten termin verschoben. Musaeus 4, 102; es kam zum gütlichen austrag der sache. 4, 151; so würden die Ardeater nicht zu Rom austrag über den besitz der öden mark von Corioli gesucht haben. Niebuhr 2, 291. austrag *steht auch nicht weit ab von* vertrag, *da was* vertragen *ist zugleich* ausgetragen, *verabredet heiszen kann. Im deutschen recht wurde aber der pl.* austräge *zumal auf schiedsrichterliche entscheidungen angewandt und dadurch dem ausdruck eine fast persönliche bedeutung verliehen.* austräge, *mlat.* austregae, *sind gekorene oder bestehende schiedsmänner (arbitri), die einen streit zu güte oder recht* austragen; *nach* Ducange *soll* austregae *bereits in einer urkunde von* 1218 *bei* Ludewig *rel. mss.* 1, 212. 237 *enthalten sein.* adliche erbschaften, wobei sie die stelle der austräge vertreten mochten. Möser 1, 54; der gang der deutschen denkungsart, welche die austräge liebte. 2, 104; die austräge der ebenbürtigen. Göthe 26, 125;

> wenn dich Antonio beleidigt hat,
> so hat er dir auf irgend eine weise
> genug zu thun, wie du es fordern wirst.
> mir wär es lieb, du wähltest mich zum austrag. 9, 164;

würdigen sie mich zum austrag, schiedsrichter oder advocaten anzunehmen. Tieck *ges. nov.* 2, 263. *höchst barbarisch aber sind die wortbildungen* austrägal, austrägalrichter, austrägalinstanz.

AUSTRAGEN, *ahd.* ûz tragan (Graff 5, 497), *nnl.* uitdragen.

1) *exportare, efferre, egerere, aus dem haus, stall, aus dem kasten, gefäss tragen:* den todten, die leiche austragen; etliche aus inen waren uber das gerete des ampts, denn sie trugens gezelet aus und ein (*vulg.* ad numerum enim et inferebantur vasa et efferebantur). 1 *chron.* 10, 28;

> trag wir ein vollen seckel,
> und ein lären wider aus. Uhland 533;
>
> er tregt mir mein nachtfuoter aus. *fastn. sp.* 305, 18;
>
> ir sprecht der trag die pfrünt aus. 649, 13;
>
> mein man tregt mir das nachtmal aus. 771, 4;
>
> du hast mir meine pfenbert tragen aus. 657, 34;
>
> du tregst mir meine kleider aus. H. Sachs 1, 525ᵇ;
>
> ich verspil mich oft bis ans hemd,
> austrag ich kleider, bett und zin,
> das geht oft als an galgen hin. II. 2, 6ᵈ;
>
> ein gutes ros hat mein herr,
> dem musz ich den mist austragen. *fastn. sp.* 563, 28;

wie das gesind in ihres herrn tödlichem hinzug anfiengen auszutragen, zu stelen, zu ketschen. *Garg.* 68ᵇ; brot, semmeln austragen, die briefe austragen. das bad austragen *oder* ausgieszen *ist gleichviel mit* ausbaden (*oben sp.* 827):

> wolan so muostu sbad usztragen. *trag. Joh.* K 2;

das weib müsz das bad ausztragen. Schertz *grob.* R 4; der unschuldig trägt das bad aus. *Simpl.* 2, 390; ich gedachte, dasz der ohne dem zornige und erschrockene fürst uns das bad würde austragen lassen. *Felsenb.* 4, 468. *man sagt auch,* das kind mit dem bade austragen, *wie* ausschütten.

2) austragen, *in vulgus efferre, unter die leute tragen, ausklatschen:* sondern suchen etwas, das sie lestern mügen, gehen hin und tragens aus. *ps.* 41, 7; wenn ich ein solcher were, wie sie mich schenden und austragen. LUTHER 1, 58ᵃ; weil wir an dem sind, das wir nicht allein den unnützen lügnern antworten, so mich in diesen stücken austragen, sondern auch gerne den Jüden dienen wolten. 2, 243ᵃ; die mich mit meiner vertraweten jungfrawen Catharina von Bore austragen und berüchtigen. 3, 150ᵇ; der fromme Joseph hat sie (*seine brüder*) nicht ausgetragen, noch ein böse geschrei von inen gemacht. 4, 196ᵇ; wo dir ein unnütz maul fürkompt, das ein andern austregt. 405ᵃ; wenn du deinem nehesten übel redest, die leute austregest und verleumbdest. 5, 377ᵇ;

> und sind gut gspilen alle sander,
> doch bald sie kummen von einander,
> einander sie denn auch austragen. H. SACHS I, 453ᵇ;
>
> dasz sie es nicht gethan, das wil ich nicht austragen,
> weil ichs nicht weisz, so möcht ich die unwarheit sagen.
> WERDERS *Ariost* 4, 65;
>
> viel besser, du bist fromm, läszt böses von dir sagen,
> als dass du böse bist und läszt dich fromm austragen.
> *pers. rosenth.* 2, 18;

ein mitgeselle, der nur ein wenig mangel an mir gewahr wird, verläszet mich wol und träget mich aus. *pers. baumg.* 10, 5; mit lästerworten austragen. OPITZ *Arg.* 1, 230; versorge das gesinde wol, sonst wirst du unter den leuten ausgetragen. WEISZ *kl. leute* 373; es konnte nicht fehlen, die geschichte, das geheimnis wurde in der ganzen stadt ausgetragen.

3) austragen, *perferre, zu ende tragen:* die frau trug das kind nicht ganz aus, *brachte es zu frühe zur welt;* ein ausgetragenes kind, *reifes;* die kuh trägt im nächsten monat aus; ich habe kraft, mein leiden auszutragen. KLINGER 5, 358;

> ich habe schon seit manchen langen tagen
> nicht genossen, nur das leben so ausgetragen.
> GÖTHE 13, 102.

4) austragen, *transigere, decidere, schlichten, ausmachen, zu ende bringen, in dem schon bei* austrag *erörterten sinn:* ausgetragen und ausgerichtet. *weisth.* 3, 484; ob wir sprüch und vorderung zu einander gewonnen, sollen die ausgetragen werden nach der abred. CHMEL *Maximil. s.* 85;

> richter und schopfen, ir solt sitzen,
> und hort uns zu mit klugen witzen,
> was man vor euch hie habe zu klagen,
> das ir uns das wolt recht austragen. *fastn. sp.* 154, 23;
>
> man hat heut noch mer sach auszutragen. 647, 18;
>
> das er dem richter dank musz sagen,
> als reht sol man im sein sach austragen. 704, 10;
>
> heut werden komen zu gericht
> die kinder Israel entwicht
> und ir hendel vor mir austragen. H. SACHS III. 1, 33ᵇ;

dasz sie ihre händel mit der faust austragen. PHILAND. 1, 601; das er die irrung vor den jüdischen rabinen zu Frankfurt austragen wolle. AYRER *proc.* 2, 5; bist du ein rechtschaffener kerl, so nim ein gut pferd, ein gut schwert, ein gut paar pistolen und komm an den und den ort, da wollen wir uns vertragen und die sach austragen. SCHUPPIUS 316; Paulus wolte seine sache bei dem kaiser austragen. 594; wie gemeine klagen ausgetragen und gerichtet werden sollten. NIEBUHR 2, 45.

5) austragen, *ertragen, efficere, conficere:* es trägt nur ein paar thaler aus; das wird viel austragen; i. f. gn. hätten die wolle noch nicht verkauft, darum sie, was sie austrüge, noch nicht zu wissen machen konnten. SCHWEINICHEN 1, 363; über 487 th. nicht austragen. 1, 367;

> das jagen ein unnöttiges ding heiszen,
> welches den kosten nicht austrag. AYRER 326ᵃ;

eure reichshändel tragen doch wenig aus. *mägdelob* 56; ein oder zwei worte auf und ab werden nicht viel austragen. *causenmacher* 78; 300 pfund austragen. *unw. doct.* 916;

> der alte disputiert, stellt tausend schwache gründe,
> nach sykofanten art, er denkt, die menge trägts aus,
> vor seine meinung her. WIELAND 4, 60;

da es nicht wenig für die künftige wirksamkeit der apostel in ihrem berufe austragen muste, wenn sie davon recht fest überzeugt wurden. PLANK *gesch. des christenth.* 1, 306.

AUSTRÄGER, *m.*

AUSTRÄGEREI, *f. klatscherei.*

AUSTRÄGIG, *furax oder garrulus:* das gesind ist murrisch, widerbefzig, diebraumisch, unvertreglich ... geschwetzig, austrägig aus dem haus und im haus träg. *Garg.* 69ᵃ.

AUSTRÄGLICH, *fructuosus, quaestuosus* (HALTAUS 86): ob der anschlag nit genugsam oder austreglich erfunden wurde. *reichsabsch. von* 1501 §. 2; ein austräglich hulf. *von* 1519 *eingangs;* und ob wir, auf des gewinnenden theils anrufen, für austräglich ansehen. *kammerger. ordn. von* 1521. 31, 8; austräglichen rechtens. 33, 1; wol macht die tawf menschlichen geist lebentig, so vor der tawf tod gewesen, deszhalb aim ungetauften, als aim toden, kain ander sacrament oder arznei zeraichen noch auszträglich ist. BERTH. v. CH. *s.* 411; damit auf dem künftigen concilio deste förderlicher, statlicher und austreglicher von der neuen lere geratschlaget, was gut angenomen und was bös gemidden werde. LUTHER 2, 433ᵇ; austrägliche früchte. LOHENST. *Arm.* 2, 774; in einer sonst sehr austräglichen pfarre gesessen. *Felsenb.* 2, 9; weilen er verschiedene tüchtige subjecta in ein und anderes austrägliches amt vorzuschlagen genöthiget worden. 2, 42; wegen eines vacanten austräglichen schuldienstes. 2, 43; indessen weil ich nicht zweifle, dasz mir gott vermittelst meines sehr austräglichen pfarrdiensts den schaden gar bald wieder ersetzen wird. 2, 359; die schönsten und austräglichsten rittergüter. 4, 207; man gab mir ein amt, welches nicht ansehnlich, aber doch austräglich war. RABENER 2, 20; eine austrägliche pfarre. 3, 45; was für eine austrägliche erbschaft ist auf mich gefallen. LESSING 3, 63. *heute sagt man* einträglich.

AUSTRÄGLICHKEIT *f.* des amtes. RABENER 3, 37; zu gütlicher austräglichkeit. HALTAUS 86.

AUSTRAMEN, *tigna disponere, sternere, balken, scheiter schichten, klaftern. s.* tramen.

AUSTRAMPELN, *exculcare frumentum, austreten.*

AUSTRAUER, *f. luctus depositio, aufhören der trauer, verschieden von* abtrauer, *wie an höfen die zweite woche der trauer heiszt.*

AUSTRAUERN, *luctum deponere, elugere:* nachdem Juda ausgetrauret hatte. 1 *Mos.* 38, 12; da sie aber ausgetrauret hatte, sandte David hin und liesz sie in sein haus holen, und sie ward sein weib. 2 *Sam.* 11, 27;

> wann Bethseba getrauert aus. H. SACHS III. 1, 88ᵃ;
>
> die tochter Eliams, die Davids freundin war,
> und, als sie ausgetraurt, ihm einen sohn gebar.
> HAGEDORN 2, 5;

junge witwen haben bald ausgetrauert.

AUSTRÄUMEN, *exitum somnii videre, nnl.* uitdroomen: den traum austräumen; er hat den traum des lebens ausgeträumt, hat ausgeträumt: es that mir sehr leid, dasz sie gestern den kurzen traum, den ich meinen freundinnen bereitete, nicht ganz austräumen konnten. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 439; es hat das jahr nun ausgeträumt (*der frühling bricht an*). ARNIM *schaub.* 2, 216.

AUSTREFFEN, *pertinere, conducere, ausschlagen, anschlagen:* darbei wol zu ermessen ist, dasz viel krankheiten seind, so solcher magen halben kommen, die sie in falsche capitel gesetzt haben, und wenig betracht, wo es austreffe. PARACELSUS 1, 60ᵇ.

AUSTREIBEN, *expellere, ausjagen, nnl.* uitdrijven.

1) *leute, thiere aus dem land, garten, haus:* und treib Adam aus und lagert fur den garten den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert. 1 *Mos.* 3, 24; sihe du treibest mich heute aus dem lande. 4, 14; treibe diese magd aus mit irem son. 21, 10; er musz sie noch durch eine starke hand aus seinem lande von sich treiben. 2 *Mos.* 6, 1; die Egypter drungen das volk, das sie es eilend aus dem lande trieben. 12, 33; bis das er seine feinde austreibe von seinem angesicht. 4 *Mos.* 32, 21; und er wird fur dir her deinen feind austreiben. 5 *Mos.* 33, 27; ir treibt die weiber meines volks aus iren lieben heusern. *Micha* 2, 9; dazu wil ich auch die propheten und unreinen geister aus dem lande treiben. *Zachar.* 13, 2; das vieh austreiben; morgens wann der hirt austreibt;

> soldaten und der wein, wo die zu gaste kummen,
> da ist gewalt und recht dem wirte bald benummen,
> der wirt kan diesen zwar zum hause treiben aus,
> jen aber räumen weg den wirt und auch sein haus.
> LOGAU 1, 5, 29;
>
> den rachegeistern überlass ich
> dies haus, ein frevel führte mich herein,
> ein frevel treibt mich aus. SCHILLER 512ᵃ;

des pachters, den unser onkel zwar mit recht, aber doch, dünkt mich, mit ziemlicher härte austrieb. GÖTHE 21, 107; dasz der pachter eines unserer güter endlich wirklich ausgetrieben werden solle. 21, 199. *nicht selten liegt der nachdruck*

eine diebsbande treibt ihr wesen in dieser gegend.
'sie hats wohl nun bald ausgetrieben, man stellt ihr nach.'

mehr auf dem hinaus *als dem* heraus, *z. b.* die schweine austreiben *meint zwar aus dem stall, aber vorzugsweise auf die weide.*

2) *im n. t. kehrt häufig die vorstellung wieder von dem* austreiben *der teufel und geister aus dem leib der menschen:* haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? *Matth.* 7, 22; am abend aber brachten sie vil besessene zu im und er treib die geister aus mit worten. 8, 16; da baten in die teufel und sprachen, wiltu uns austreiben, so erleube uns in die herd säu zu faren. 8, 31; er treibet die teufel aus durch der teufel fürsten. 9, 34; so denn ein satan den andern austreibet. 12, 26 *u. s. w.* Ulfilas *verdeutscht* ἐκβάλλειν *bald* usdreiban, *bald* usvairpan, *ahd. steht* arwerfan *oder* ûzarwerfan, *ags.* ûtâdrîfan, *wie die vulg. stets* ejicere *hat.*

ja wie vil sehlen hat dein wöhr
den stolzen cörpern ausgetrieben? Weckherlin 371.

3) man treibt oft ein nagel mit dem andern aus. Lehmann 56; die pende oben und unden uszdreiben. *weisth.* 3, 772 (*unter pfand werden aber meistens thiere gemeint*); furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus. 1 *Joh.* 4, 18; die hitze treibt mir heftigen schweisz aus; man musz diese unarten des kinds beizeit austreiben; o thörichte weltliebe, deinetwegen liegt mein verstand gefangen, meine seele beschweret, meine andacht ausgetrieben. *pers. rosenth.* 2, 28; man nicht wol vermutete, dasz man solche von ihnen so lang getriebene oder gar angeborene laster austreiben könte. *pers. reiseb.* 3, 1; dieser wolredenheit, kraft welcher wir die bewegungen können ein- und austreiben. Schuppius 850.

4) *zuweilen steht* austreiben *für treiben, caelare, aus metall hervorarbeiten:* das bildwerk ist schön ausgetrieben; in silber ausgetriebene kunstwerke. *figürlich,* es versteht dies kein mensch, der seinen wirkungskreis aus sich geschaffen und ausgetrieben hat. Göthe *an Lavater* 110.

5) *intransitiv,* austreiben *wie* treiben: die blume treibt schön aus; der schweisz treibt aus, *dringt hervor;*

für dem kunt mein jungfraw nicht bleiben,
das herz wolt ihr zum mund austreiben.
froschmeus. I. 2, 3.

auch für aufhören zu treiben: der hochofen treibt aus, *geht aus, verglüht.*

AUSTREIBUNG, *f. expulsio:* die austreibung der könige, der juden; nach austreibung der bösen geister.

AUSTRENNEN, *solvere, solvendo eximere, durch auftrennen der naht herausnehmen:* und da man den rock bracht, da het er zwen ermel, und der ein ermel war wie der, den sie het lassen austrennen. *sch. und ernst cap.* 23; schönheiten, die man zerstört, wenn man sie austrennt. Herder 1, 96.

AUSTRETEN, *exculcare, nnl.* uittreden.

1) trauben, ähren austreten, *den saft aus den trauben, die körner aus den ähren treten;* dasz ich ihm nicht die zähne austreten soll. Lessing 1, 513; könnt ich ihnen doch all das gehirn austreten, die dafür oder dawider schreiben. Lenz 1, 182.

2) *calcando delere:* ein funke fiel hier nieder, tritt ihn schnell aus!; man muste das feuer austreten (*sofort ersticken*). Göthe 18, 257; den speichel austreten; platsch, tritts aus! *Garg.* 154b; der pfütze das auge austreten (*oben sp.* 800); ein solchs honigswäffelin ihm auszutreten. *Garg.* 77b.

3) *calcando excavare:* die stufen austreten; die treppe ist ganz ausgetreten.

4) die schuhe austreten, *sowol die engen weiter treten, als ganz vom fusz treten, ausziehen, ablegen:* du hast nun die kinderschuhe ausgetreten; er meint immer, ich habe die kinderschuhe noch nicht ausgetreten. Bettine *briefe* 1, 310. einem andern die schuhe austreten, *einem nachtreten, nachfolgen, um seinen platz werben:* Romanus so dem Stephano die schuch austrat (*gegenpabst Romanus, der Stephan den 6 im j.* 897 *stürzte*). *bienenk.* 213b; etlich tretten den einsiedlern die schuch aus und flechten korb. *Garg.* 185b; verleumbder die einem andern gern die schuh austreten. Kirchhof *wendunm.* 56a; besorgte, ich möchte ihm vielleicht die schuhe austretten, sahe mich derowegen mit neidigen augen an. *Simpl.* 1, 97; wer den ehrenberg erstiegen hat und die leiter nit nach sich zeucht, dem können die schuhe leicht ausgetreten werden. Lehmann 175. Fischart *verzeichnet n°* 435 *ein gesellschaftsspiel* 'den schuch austretten'. austreten *hiess auch geradezu einen aufspüren, ihm auf die spur kommen, attraper quelqu'un:* kann er in dann im läger nicht austretten oder finden. Fronsp. 1, 5b; es war unmöglich gnug vermögliche säugammen für in auszutretten. *Garg.* 110b, *vgl.* ausgehen 8.

5) *intransitiv, excedere, secedere:* tredet uz und nemet den lantman zu uch! (*vgl.* ausmahnen). *weisth.* 3, 488; der soldat muste austreten, *aus dem glied treten;* als Gotthart und Siegfrid an der hausthür stehend blieben, gieng eine compagnie studenten vorbei, unter denen zween waren, die unsere beide reisende kanten, dise traten aus (*procedebant, traten aus dem haufen*). *unw. doct.* 295; auf die an die mannschaft gerichtete frage, wer den gefahrvollen zug wagen wolle? traten alsbald drei kühne jünglinge aus (*vor*) und erklärten sich bereit; er ist ausgetreten, *flüchtig geworden;*

ich will geben, austretten darmit. H. Sachs III. 1, 22b;

aus dem zimmer, aus dem wagen treten: wann eine vornehme leiche sol begraben werden, so kompt ein mann endlich ins gemach, darin die trauerleute versamlet sind, und fragt, ob denen herrn und freunden geliebe auszutreten, dann es sei nunmehr zeit. Schuppius 633; woselbst der graf Carlsson aus dem wagen sprang und Eckarthen (*am andern wagen zum aussteigen*) die hand bot, der aber nach gemachter complimente selbst austrat (*ausstieg*). *hebamme* 10. *es bedeutet dann auch entweichen, entfliehen* (Haltaus 86. 87) *und* ausgetretene soldaten *sind flüchtlinge, deserteurs.* austreten, *aus dem bund, aus der gesellschaft treten;* ein ausgetretener mönch, *der das kloster verlassen hat;* dasz alle ordensgenosze, wann es ihnen geliebet, ungehindert möchten ab und austretten. *Garg.* 273a. austreten, *im sinne von beiseits, über die schnur treten, bedeutet auch was* auslatschen, auslecken, *untreu begehn.*

Das wasser tritt aus, *über sein bett;* der flusz tritt aus *aufs feld und auf die wiesen;* läszt der regen nicht nach, so musz der strom austreten;

seht der Rhein ist ausgetreten,
reiszt zu sich dies unglücksland. Arnim *schaub.* 1, 240;

die galle ist ausgetreten und hat das blut entzündet.

AUSTRETER, *m. desertor.* Haltaus 87.

AUSTREUGEN, *austrocknen,* Stieler 2326. *vgl.* abtreugen *und* austrocken.

AUSTRIEB, *m.* 1) *exactio:* austrieb der herde, der schweine *auf die weide;* auch sobalden der hirt (*die schweine*) heimtreibet, ein jeder das seinige einthue, und bis zum austrieb im stall halten soll. *Carber markordn. von* 1657 *art.* 49; die schwein haben dis mit den schafen gemein, dasz ihnen der frühe austrieb und die mit thau befeuchtete weide ungesund ist. Hohberg 2, 308a. 2) austrieb *heiszt am weinstock der sprosse im winkel der knospe, gemeinhin* eberzähn *genannt, w. m. s.*

AUSTRIEFEN, *destillare, nnl.* uitdruipen: an einer fitze des fasses troff wein aus, den wir gierig sammelten; es war doch allzu wenig ausgetroffen, als dasz er uns hätte laben können; aus Odins ring triefen alle neun nächte acht gleich schwere ringe aus. *Snorri* 132.

AUSTRINKEN, *ebibere, nnl.* uitdrinken. an einem rechten het ein armer baursman ein sach und kam zu seinem fürsprechen und schenkt im ein hafen mit guter milch. der ander kam und schenkt im ein saugferlin oder spinferlin, das gut zu braten war. das urteil gieng wider den, der dem fürsprechen die milch het geben. da sprach derselbig baur, 'wo ist mein gute milch hinkomen?' der fürsprech antwortet, 'das saugferlin hat sie ausgetrunken'. *sch. und ernst* 86;

trinks gar aus mit güten trewen! Scheit *grob.* g 4;
er hat kaum ausgetrunken,
springt im sein herz entzwei. Uhland 218;
trinks aus und machs bit lang! 590;
hilf mir den wein austrinken! 693;

und war sein lust sauber auszutrinken. *Garg.* 43b;

dis gläslein weins das gilt dir halb,
trinks gar aus du mein liebes kalb.
er satzt das gläslin an den mund,
er tranks wol aus bis an den grund. 89a;
trinks gar aus! 91b;
da hub er an zu trinken
den becher halber aus. 93a;

Martialis gefallt unser genaden, der trank soviel hochbecher aus, als viel seiner bulschaft nam buchstaben innhielt. 91b; ich tranks etwan gar aus, jetz lass ich nichts drinnen. 101b;

und doch hat jemand einen braunen saft in jener nacht nicht ausgetrunken. Göthe 12, 81.

drauf trink ich den becher aus. FLEMING 47;

sie bemerkten, dasz ich mein glas etwas langsamer austrunk als sie. RABENER 4, 67; ich habe gegraben und ausgetrunken die frembden wasser. 2 *kön.* 19, 24; die hefen des daumelkelchs hast du ausgetrunken. *Es.* 51, 17; denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jamers und trawrens, denselben mustu rein austrinken. *Ez.* 23, 34; was ist es anders als menschenschicksal, sein masz auszuleiden, seinen becher auszutrinken. GÖTHE 16, 132; trink aus, dasz wir fortkommen! 42, 3. *vgl.* ausneigen.

AUSTRIPPELN, *levi incessu exire:* ein lustig austrippelndes kind.

AUSTRITT, *m. excessus, egressio:* der austritt aus dem wagen, aus dem schif, aus dem walde; beim ersten austritt aus dem hause. *med. maulaffe* 536; als diese Gottländer die grosze flotte gesehen, haben sie sich zur gegenwehr gerüstet und keinen austritt ihnen gestatten wollen. *pers. reiseb.* 2, 3; der austritt des flusses auf die wiesen; sein austritt aus der gesellschaft; der austritt eines planeten aus dem schatten des andern. austritt *heiszt auch der ort auf den man aus dem hause zur umschau tritt, der balcon.*

AUSTROCKEN, AUSTROCKNEN, *exsiccare, nnl.* uitdroogen.

1) *transitiv,* wir haben gehört, wie der herr hat das wasser im schilfmeer ausgetrocknet fur euch her. *Jos.* 2, 10; wie der herr das wasser des Jordans hatte ausgetrocknet. 5, 1; wie eine hitze, die den regen austrocket. *Es.* 18, 4; ich habe mit meinen fuszsolen ausgetrocket alle verwarete wasser. 37, 25; ich wil die wasserstrom zu insuln machen und die seen austrocken. 42, 15; bistu nicht, der das meer der groszen tiefen wasser austrocket? 51, 10; ich wil ir meer austrocken und ire brunnen verseihen lassen. *Jer.* 51, 36; der herr wird aus der wüsten her auffaren und iren brun austrucken. *Hos.* 13, 15; die sonne trocknet den flusz aus; einen teich austrocknen.

2) *intransitiv:* das wasser trocknet aus; das land trocknet aus. *für das part. praet. bleibt transitive oder intransitive bedeutung zweifelhaft:* die wasserbeche sind ausgetrockent. *Joel* 1, 20; wie reimbt oder stimpt sich aber ein ausgetrocknet heisere stimm? *Garg.* 23[b]; ausgetrocknete wangen. KLINGER 11, 255; der arme innere mensch von dem wechselfieber der leidenschaften ausgetrocknet. J. PAUL *Hesp.* 1, 43; unter so viel hundert augen war keines so verwelkt und ausgetrocknet, aus dem nicht die heisze quelle der rührung aufgestiegen wäre. *jubels.* 151.

Wir verwenden heute austrocknen *für beide bedeutungen und* austrocken, *wofür man auch hin und wieder* austreugen *sagte, ist veraltet. die unterscheidung zwischen transitivem* austrocken *und intransitivem* austrocknen, *wenn er sie so faszte, hat* LUTHER *selbst nicht strenge durchgeführt. das nnl.* uitdroogen *steht gleichfalls transitiv und intransiv. ganz fern steht jenem* austrocken *das* austrucken *exprimere, welches einige für* ausdrucken *schreiben.*

AUSTRÖCKNE, *f. siccatio, siccitas, nur bei* PARACELSUS: so mag es nicht bestand haben, allein die täglich auströckne der erden sei da. 1, 518[b]; so nun die auströckne angeht, so dörret sich die lung aus. 1, 520[c]. *wir sagen* austrocknung.

AUSTRÖDELN, *festinare:* er gieng mir viel zu sachte, ob er schon ziemlich eilte. trödelt aus! rief ich ihm nach. RABENERS *br.* 22.

AUSTROMMELN, *tympano indicare:* sie kennen doch den äsopischen zahnschreier Hermann Axel, den die schweizerischen kunstrichter vor einigen jahren mit so vieler zujauchzenden bewunderung austrommelten? LESSING 6, 263. *auch durch schallende fusztritte entweder auszeichnen oder verhöhnen, auspochen.* die bienen austrommeln, *durch schlagen an den stock ausjagen.*

AUSTROMPETEN, *tuba indicare:* dasz ichs herzlich satt bin, in der welt immer für einen kerl ohne herz und ohne ehre ausgetrompetet zu werden. WIELAND *bei Merck* 1, 403.

AUSTRÖPFELN, *exstillare, in kleinen tropfen ausflieszen, diminutiv des folgenden:* jener ausgetröpfelte balsam aber gäbe dem bei Jericho nichts nach. LOHENST. *Arm.* 2, 308.

AUSTROPFEN, *exstillare, was* austriefen: darunder setzen ei ein schüssel, samlen sollichen ausgetropften saft darein. FRANK *weltb.* 202[a]; irgents im spital auf dem stro austropfen oder sonst ir kost mit faulem ruckenbucken gewinnen. FISCHART *bienenk.* 75[a]; und zur stund vor forcht, das Celestinus sich noch für den rechten papst möcht ausgeben, warf er

ihn in ein gefenchnus, und liesz ine darin jämerlich austropfen. 206[b], *gleichsam guttatim effluere, sich verbluten.*

AUSTRÖSELN, *s.* ausdrieseln.

AUSTROTTEN, *extorquere, auspressen, vgl. ahd.* trota *presse und* trotôn *pressen* (GRAFF 5, 522): lorbonen zerstosze gar wol, kochs in wasser, thus in ein sack und trotts aus, so findest du das öl auf dem ausgetrotten wasser emporschwimmen. TABERNAEMONT. 1363; den ellenden leuten ausgepresset, ausgetrottet u. s. w. (*oben unter* austhürnen).

AUSTROTZEN, *placari.*

AUSTRUCKNEN, *siccare, was* austrocknen:

die nässe trucknet man mit flamm und aschen aus.
GRYPHIUS 1, 37.

AUSTRÜLLEN, *explicare, auseinander trüllen.* MAALER 47[d].

AUSTRUMPFEN, *colorem primum edere, trumpf ausspielen.*

AUSTRUNK, *m. exhaustio calicis:* zum austrunke des giftbechers verdammt.

AUSTUMMELN, *debacchari,* sich austummeln; den rausch vollends austummeln. *irrgarten der liebe* 59.

AUSTÜNCHEN, *inducere, dealbare:* die stube austünchen, *ausweiszen.*

AUSTUNKEN, *intingendo sorbere, austütschen:* nachdem die alte ihr zwiebelgericht ausgetunkt hatte. ARNIM 1, 35.

AUSTUPFEN, *intingendo siccare:* eine wunde, ein geschwür austupfen.

AUSTUSCHEN, *pingere atramento sinensi:* radierte umrisse, sauber und kräftig ausgetuscht.

AUSTUTEN, *buccinam inflare, buccina indicare:* der hirt tutet aus; der wächter hat schon die stunde ausgetutet.

AUSTÜTSCHEN, *s.* austitschen.

AUSÜBBAR, *exercibilis:* das recht meine pflicht zu thun, ist nur auf eine art ausübbar. FICHTE *fr. revol.* 226.

AUSÜBEN, *exercere, patrare, ein erst in den letzten jhh. häufig werdendes verbum, statt dessen die mhd. sprache einfaches* uoben, üeben *verwendet, die nnl.* oefenen *und* beoefenen. KEISERSBERG, LUTHER, DASYPODIUS, HENISCH *kennen nur* üben, *kein* ausüben, verüben.

1) ausüben, *verrichten, in gutem wie bösem sinn:* was sie nur wollen thun und ausüben. SCHUPPIUS 415; was gott ausgeübet und verrichtet hat. 538;

soldate kümmt von sold, die ausgeübten thaten,
die sie auf freier strasz in hof und haus verübet,
verdienten schlechten sold. LOGAU 1, 10, 47;
Baldus führet alle sachen, die er führet, aufs verschieben,
wil sie bei dem weltgerichte denn auf einen tag ausüben. 3, 8, 5;

etwas edles ausüben; unfug ausüben, *anrichten.*

2) *darlegen, äuszern, walten lassen:* dasz er nach gelegenheit sein feindliches gemüte desto heftiger wider dich ausübe. *pers. rosenth.* 8, 14; gegen Cellini hat er seinen bösen willen ausgeübt. SCHILLER *an Göthe* 123;

der immer wider ihn viel feindschaft ausgeübt.
GÖKINGK 3, 275.

3) *fortüben, was man gewohnt ist, ferner* ausüben, *exercere:* freundschaft, gerechtigkeit, erbarmen, tugend ausüben;

und ohne gleisznerei, aus neigung, nicht aus pflicht,
ist schöner seelen lust sie fröhlich auszuüben.
WIELAND 9, 228;

ein recht, sein recht, eine gewalt, ein amt, sein amt ausüben;

das recht des herschers üb ich aus zum letzten mal.
SCHILLER [illegible];

man unterscheidet die zuständigkeit *und* ausübung *eines rechtes, im staat aber* gesetzgebende *und* ausübende gewalt (*pouvoir exécutif*), *doch heiszt es,* die gesetze werden ausgeführt, geübt (*statt* ausgeübt). eine kunst erlernen und ausüben; ausübender (*practischer*) arzt. ich habe kein gröszeres glück gekannt als das vertrauen gegen dich, das von jeher unbegrenzt war; sobald ich es nicht mehr ausüben kann, bin ich ein andrer mensch. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 330; nach wie vor übten sie eine unbeschreibliche anziehungskraft gegen einander aus. GÖTHE 17, 395;

der jugend glückliches gefühl ergreift
das rechte leicht, und eine freude ists,
das eigne urtheil prüfend auszuüben. SCHILLER 367;

grausamkeiten, rache, schandthaten ausüben (*vgl.* 1); ein verbrechen, eine unthat ausüben, *was doch gewöhnlicher heiszt* verüben, begehen, *so wie wir heute lieber sagen;* tugend,

aufdröseln

noch andere Logau 1, 5, 56, = ausbrauchen ?
Von sachen, die nicht vor sind wo schon ausgeübet,
nimmt keine Simon an, wie viel man ihm gleich giebet;
mich dünkt (es ist nicht weit bisz dass er hochzeit mache),
die braut die bring ihm auch ein ausgeübte sache.

gerechtigkeit, erbarmen üben, *als* ausüben; *nur bei* recht, gewalt, amt, pflicht *wird* ausüben *dem* üben *vorgezogen. s.* üben.

4) sich ausüben *statt des heutigen* sich üben:

> des Ephraims geschlecht im bogenschieszen
> wol ausgeübt. OPITZ *ps.* 149;

> wil singen von der treu beherzter, werther helden,
> die mehr ihr vaterland als ihre haut geliebt,
> und mit beständigkeit sich haben ausgeübt,
> die jetzt hoch nöthig ist. 2, 31.

doch wird gesagt: ein recht übt sich nicht von selbst aus, übt sich leicht aus.

AUSÜBUNG, *f. exercitium, praxis:* ausübung der tugend, der gerechtigkeit; wenigstens wüste ich mich keiner regel dawider zu erinnern und die ausübung der alten ist völlig auf meiner seite. LESSING 7, 140; ist das die ausübung deines muts, der einst in deiner jugendlichen brust aufkochte? KLINGERS *th.* 3, 333; eine zweite maxime, welche die statthalterin in ausübung bringen wollte, war diese. SCHILLER 797; die schlüsse der kirchenversammlung in die genaueste ausübung zu bringen. 815; die vorstellung der mühsamkeit, welche die menschen bei ihren unmittelbaren ausübungen (*verrichtungen*) empfinden. KANT 6, 64; ausübung der arzneikunde, *praxis;* ebenso regelmäszig als in seinen geschäften war er in ausübung seiner talente und im genusz seiner vergnügungen. GÖTHE; dasz zu jeder zeit sich immer ein local finden wird, wo das problematisch wahre, vor dem wir in der theorie allein respect haben, sich in der ausübung mit der lüge auf das allerbequemste begatten kann. 31, 232.

AUSVER, *gleicht dem* auser (*sp.* 850), *zeigt sich aber nur selten und ist heute fast ausser gebrauch.*

AUSVERBREITEN, *propagare:* und so verbreitet sich das gift der physischen und sittlichen verderbnis fast unvermerkt durch die ganze masse aus. WIELAND 7, 146.

AUSVERHARREN, *perseverare, ausharren:*

> so man standhaft ausverharrt. FLEMING 412.

AUSVERKAUF, *m. venditio omnium, quae veno posita erant.*

AUSVERKAUFEN, *mit den waaren aufräumen:* ich bin willens mein waarenlager auszuverkaufen.

AUSVERSCHÄMT, *impudens, ἀναιδής:*

> der ausverschämte Pan hält seine Syrinx fest. FLEMING 153;
> und die ausverschämten frösche
> haben hochzeit schon gemacht,
> treiben ihr koaxgewäsche
> von früh an bis in die nacht. 417;

da du ganz ausverschämt geworden, sollst du deine strafe empfangen. LANGES *Herodot* 7, 89.

AUSVERSCHWINDEN, *omne perire, evanescere:*

> das mark verschwindet aus. FLEMING 16.

AUSVETTERN, *gegensatz von* einvettern, *cadere gratia:* es ist mit ihm ausgevettert, *benevolentia inter eos refrixit.* STIELER 532. *s.* austochtern.

AUSVIEREN, *in quatuor efformare partes angulosve.* STIELER 2381.

AUSWACHEN, *pervigilare, vigiliis consumi, nnl.* uitwaken: ich habe mir fast die augen ausgewacht; ich wache gar nicht aus, *stehe immer wache;*

> ich han vil lange necht gewachet usz. *trag. Joh.* D 3;
> ich bin nur haut und bein, bin durch des todes klauen
> geädert, abgefleuscht, verdörrt und ausgewacht.
> OPITZ 2, 299.

AUSWACHSEN, *excrescere, nnl.* uitwassen, *in verschiedner meinung,*

1) *zur rechten grösze erwachsen:* der mensch, das thier, der baum ist ausgewachsen, hat ausgewachsen.

2) *aussprossen, hervorwachsen:* unten an der wurzeln wachsen neue triebe aus; gras wächst allenthalben aus an den pflastersteinen; ranken und gesträuch ist an der seule ausgewachsen; das getraide wächst im nassen wetter aus, *keimt;* die kartoffeln sind im keller ausgewachsen, *ausgeschlagen.*

3) auswachsen, *zuwachsen, verwachsen:* die wunde, narbe wächst wieder aus;

> lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,
> die vorlängst uns bekannt mit schon auswachsenden namen.
> VOSS *Luise* 1, 250;

und ach, nun seh ich, dasz ein tiefer, früher schade nicht wieder auswachsen, sich nicht wieder herstellen kann. GÖTHE 18, 132.

4) auswachsen, *verwachsen, zur entstellung:* sie hat einen etwas ausgewachsenen rücken. *Leipz. avant.* 1, 201; er ist ganz ausgewachsen, *buckelicht;* man behauptet, dasz dergleichen ausgewachsene sich durch list auszeichnen. HIPPEL 8, 9.

AUSWAFNEN, *armis instruere, mit waffen rüsten:*

> so viel kan marter dem, den sein gewissen schützt,
> den tugend wafnet aus, den grosze thaten krönen,
> ohnmächtigen abbruch thun. LOHENST. *Epich.* 121, 535;

ich wafnete mich mit allen gründen aufs beste gegen ihn aus.

AUSWAGEN, *audere exire,* sich auswagen, *herauswagen:* der kranke wagt sich schon wieder aus; ich wage mich noch nicht aus dem bette, aus der stube; anfangs mal wagte ich mich aus. GÖTHE 31, 192.

AUSWÄGEN, *ponderare, expendere:* ewr brot sol man mit gewicht auswegen. 3 *Mos.* 26, 26; du solt nicht pondus et pondus, d. i. zweierlei gewicht in deinem sack haben, und nach Nürnberger gewicht das silber einnemen und nach erfordisch auswegen. MATHESIUS 98[b]; kaffee und zucker, butter und käse im laden auswägen; er wog unrichtig aus; ich wog die sache recht aus, *erwog sie;*

> eins nachts ich ungeschlafen lag,
> vil schwer gedanken ich auswag (*erwog*). H. SACHS 1, 332[a];

ein weiser mann ist werth, dasz man ihn mit gold auswäge. *Witzenb.* 15; indes dieser sehr bald den leichten, heiszen, stillen wildling richtig auswog (*taxierte*). J. PAUL *Tit.* 1, 165; da Luigi sich gegen die bilder kehrte, um ihren artistischen gehalt auszuwägen. 1, 183.

AUSWAHL, *m. delectus:* die auswahl haben, treffen; eine prächtige auswahl von blumen; seinen fahnen folgte noch eine grosze anzahl freiwilliger und die auswahl des spanischen adels. SCHILLER 855; jetzt ist zwischen der auswahl einer nation und der masse derselben ein sehr groszer abstand sichtbar. 1231; eine ohne alle auswahl angestellte lesung von büchern. LICHTENBERG 4, 179; die volkstapferkeit der neuesten kriege führt uns die beweise, dasz nicht die menge, sondern die auswahl, nicht die regierten, sondern die regierenden sündigen. J. PAUL *dämm.* 86. 'die auswahl ist schwer.'

AUSWÄHLEN, *eligere, seligere, mhd.* ûzweln. *pass. K.* 37, 69; wenn ir uber den Jordan ins land Canaan kompt, solt ir stedte auswelen, das freistedte seien. 4 *Mos.* 35, 11; unter den blumen die rose auswählen; man hatte sich diesmal einen weiblichen boten ausgewählt; die ausgewähltesten stücke wurden gespielt. eine ausgewählte zuhörerschaft.

AUSWÄHREN, *perdurare, aushalten:*

> mein lebenslauf ist wie ein mittagstraum,
> wie hoft er dann, den deinen auszuwähren. HALLER 157.

AUSWALGEN, AUSWÄLGEN, AUSWÄLGERN, *exaequare, complanare volutando, vgl. ahd.* walagôn, waligôn *volvere* (GRAFF 1, 801): den teig auswälgen. HOHBERG 1, 171[b]; mach einen teig, aber nicht zu fest, walge ihn aus. 3, 156[a]; den kuchen auswälgern.

AUSWALKEN, *subigere in novam speciem.*

AUSWALLEN, *ebullire, exaestuare.*

AUSWÄLTIGEN, *emittere de possessione.* HALTAUS 87.

AUSWALZEN, *cylindro exterere:* gepflügtes land auswalzen; getraide, körner auswalzen. *beim tanz* auswalzen, *den walzer zu ende tanzen.*

AUSWÄLZEN, *evolvere.*

AUSWANDERN, *emigrare, die heimat verlassen und in die fremde ziehen, mhd.* ûzwandern. *pass. K.* 454, 28; *in einer urk. von* 1141 *bei* LACOMBLET 1 n° 344 *heiszt es z. b.* quod tanta sepe violentia comprimerentur, ut nonnulli vacuas, quas tenebant, possessiunculas relinquentes patriis e sedibus migrare disponerent; der dänische druck zwingt viele Schleswiger auszuwandern;

> der könig musz in die verbannung gehn,
> der sohn auswandern aus des vaters hause. SCHILLER'S

figürlich, wie schon Gorgonen und misgestalten nicht aus dem reiche der mahlerei in das gebiet der bildhauerkunst auswandern dürfen. J. PAUL *jubels.* 58; stellen, die aus dem neuen gesangbuch auswandern musten. *biogr. bel.* 1, 138.

AUSWANDERER, *m. exsul:* Amerika ist erfüllt von auswanderern.

AUSWANDERUNG, *f. emigratio, demigratio.* der strom der auswanderung

AUSWANDERUNGSLUST, *f.*

'das ist zum auswachsen!' — um aus der haut zu fahren, zu verzweifeln.
'ich bin fast ausgewachsen vor langerweile, vor ungeduld'?

AUSWANDERUNGSTRIEB, *m:*

AUSWANKEN, *titubando exire:* der kranke wankte noch einmal aus, that aber nur wenige schritte.

AUSWANNEN, *vanno expurgare, nnl.* uitwannen: das korn ist noch unausgewannt.

AUSWÄRMEN, *percalefacere, durchwärmen:* ein wol ausgewärmtes ruhebett. *ehe eines mannes* 318; damit mich die schilderung ganz besonders auswärme. J. PAUL *flegelj.* 1, 24.

AUSWART, *m. ver, frühling. s.* auswärts.

AUSWARTEN, *ein im* 15. 16 *jh. so häufiges, wie heute seltnes wort, an dessen stelle wir uns lieber des einfachen* warten *oder* abwarten *bedienen.*

1) *die ursprüngliche intransitivbedeutung von* auswarten = *ausschauen, auslugen, ausgucken erscheint nicht mehr. ahd. hiess es bei* WILLERAM 16, 25 sihet ûz den venstron unde wartet ûz von den linebergon, *wo freilich die partikel ganz ungebunden steht.*

2) *da der ausschauende zugleich wartet, erwartet, und spectare sich unmittelbar berührt mit exspectare, ist auch intransitives* auswarten = warten, *ausharren:*

> wart aus, steh fest gleichwie ein maur!
> RINGWALD *geistl. lieder* 83;
> wart aus! *evang.* G 2ᵃ;

wie bald sind acht tage vorbei, damit haben sie ausgewartet, und unser wort musz gehalten werden. WEISE *com. probe* 273.

3) *transitives* auswarten = *exspectare, bis zu ende aus warten, aushalten, stärker als* erwarten *und* abwarten: das musz aber auch alles im glauben erkennet und ausgewartet sein, denn er zustöret die gewaltigen sobald nicht, als sie es verdienen. LUTHER 1, 494ᵇ;

> den krieg wir nicht auswarten mügn. AYRER 63ᵃ;
> so klein und zart kein vöglein war,
> es must auswarten grosz gefahr. *froschm.* II. 2, 7;
> er gibt manches trauerzeichen
> und wartet bei mir aus so manchen ganzen tag.
> FLEMING 118;

also wartete herzog Jubil die erörterung ihres zweifels nicht aus. LOHENST. *Arm.* 1, 50; also müsse sie das verborgene gesätze des verhängnüsses nur auswarten. 2, 989; ich werde meine lobrede nicht auswarten. GELLERT 3, 269; ich will ihn schon auswarten (*länger aushalten als er*); die predigt auswarten, *bis zu ende hören;*

> die mengen der feinde
> warten den anfall nicht aus. WIELAND 16, 128;

es ist schade, dasz sie diese letzten schönen tage nicht noch in Jena ausgewartet haben. SCHILLER *an Göthe* 518ᵃ.

4) auswarten *mit dem gen. entspricht unserm heutigen* warten *oder* abwarten:

> das podagra der bawren schont,
> nur bei reichen und edeln wont,
> die haben sein wol auszuwarten. H. SACHS 4, 456ᵈ;

bis zu ende des rechtens auswarten. *Brandenb. kamm. ger. ordn. von* 1516; wird aber kais. maj. nicht gelegen sein, solches langwierigen gesprächs diesmal auszuwarten. MELANCHTH. 4, 129; damit, hoffen sie, wollen sie dieses sturmwinds auswarten. 5, 132; gott begegnet allen menschen, wenn er sie zu einem stand ordnet, darinnen sie bleiben sollen und desselbigen auswarten. AGRICOLA *spr.* 13; dieses stands und göttlichen berufs sol er auswarten. 712; er (*Luther*) wil uns al reich machen mit dem glauben an Jesum Christum, des kan Witzel nicht auswarten, er sihet in rem presentem, nach dem Judasbeutel. ALBERUS *wider J. Witzeln* C 4ᵇ; dieweil ich meines febers auswarten muste. MICH. NEANDER *bedenken* 9; welche auch on underlasz irs ampts mit pfeifen und trommen zu schlagen auszuwarten haben. FRONSP. *kriegsb.* 1, 51ᵃ;

> aber er wolt nicht sitzen nider,
> wolt auch keins warten aus,
> er gieng dann vor mit im hernider
> in sein liechtflüster haus. *Garg.* 11;

indem er der verdäuung seiner eingenommnen speis auswartet. 175ᵇ;

> allhie wohn du dem turnier bei,
> und wenn du dessen aus wirst warten,
> so reit mit hin bis gen Garten. AYRER 230ᵃ;
> glückhaft seiner kämpf auswarten. 242ᵃ;

des streites auswarten. LOHENST. *Arm.* 1, 1302. 2, 789.

5) auswarten, *geht wie* warten *über in den begrif des pflegens, der schauende hütet und schützt; dieser fügung war, zumal wenn die pflege etwas lebendiges betrift, ein dativ angemessen:* da wir dem bauch und gailen leib auswarten. KEISERSB. *has im pf.* Aa 5ᵇ; dem federspiel auswarten. *Boccaz* 44;

> und warten ir (*der frau*) beid fleiszig aus. *fastn. sp.* 388, 6;
> wenn er auswartet seinem gaul. H. SACHS II. 4, 3ᵈ.

aber auch sachen stehn im dativ: das wir solcher parteien händeln nicht stattlich genug auswarten mögen. *reichsabsch. von* 1512. 5, 8; dieselben sollen iren ämtern für sein und mit getreuem fleisz auswarten. *kammerger. ordn.* 1521 §. 11; damit er des reichs obliegenden sachen soviel desto fleisziger und statlicher auswarten mochte. LANZ *Karl* 5. *s.* 475; die geistlichen sollen irem kirchenampt treulich auswarten. FRANK *chron.* 384ᵃ;

> nun kerend wider beim zuo hus
> und wartend üwer sachen usz. *trag. Joh.* E 3;
> du habst die speis all aufgetragen
> und ausgewartet irem zechen. SCHEIT *grob.* C 1;
> der ein wart seinem handel aus
> mit fleisz ördtlich in seim haus. H. SACHS I, 441ᵇ;
> was steht ir da? geht in sein garten
> und thut ewer arbeit auswarten. III. 1, 43ᵈ;
> nun geh hin zu dem himelthor
> und wart aus deinem amt wie vor. III. 1, 241ᵃ;
> kan nicht auswarten diesen dingen. III. 3, 29ᵃ;
> er musz auch haben ein lustgarten,
> und thut allem wollust auswarten. IV. 3, 72ᵈ;

als dasz sie da eim losen klosterpsalter auswarten musten. *Garg.* 256ᵃ; salbe den patienten alsdann wol umb die wunden und warte den sachen sonst fleiszig aus. WÜRTZ *practica* 119; man musz oftmalen den kriegssachen auswarten, es gehe und stehe mit der wunden, wie es wölle. 341.

6) *verwechselung des gen. und dat. sind erklärlich, da die formen oft, namentlich im sg. f., zusammenfallen. man findet den gen., wo besser ein dativ stände, z. b.*

> wolt mir der pawr die groschen geben,
> der kont ich fast wol auswarten. *fastn. sp.* 100, 23;
> het ich darfür würfel und karten,
> der wolt ich fleisziger auswarten. H. SACHS I, 18ᵃ;
> da wird dein ausgwart, wie eins herrn. III. 2, 31ᵈ.

umgedreht vertritt der dat. den gen. oder acc.: dasz ich in hofnung der zeit und dem verhängnisse auswarten solle. LOHENST. *Arm.* 1, 543; Mithridates wartete dem blutigen bürgerkriege nicht aus. 1, 933. *auch der acc. erscheint statt des dat.*

> ich halt innen das regiment,
> das ich nicht wol auswarten kan,
> mein amptleut lasz ichs für mich than. H. SACHS II. 2, 8ᵃ;

dieweil aber gedachter N. solchen unsern befehl nicht zu jeder zeit selber auswarten mag. FRONSP. 1, 26ᵃ; die kranken mit essen, trinken, arzenei fleiszig auswarten lassen. 3, 200ᵃ. *aber schon das einfache* warten *schwankt zwischen gen. und dat.* (*gramm.* 4, 658. 660. 699.) *im Ambr. lb. s.* 216 *liest man:*

> ein becher frei,
> wie grosz er sei,
> wil ich euch thun auswarten,

meint das bescheid thun, bis zum grund aushalten?

AUSWÄRTIG, *exterus, ahd.* ûzwertig (GRAFF 1, 1004): ob ich einen ort finden möchte, wo die tugend, vor auswärtigen beleidigungen sicher, ihrer eigenthümlichen glückseligkeit genieszen könnte, ohne sich aus der gesellschaft der menschen zu verbannen. WIELAND 1, 54; verbindung und trennung mit (!) auswärtigen mächten. 2, 250; die auswärtigen angelegenheiten; der minister des auswärtigen.

AUSWÄRTIG, *adv. foras:* dasz man dieselben insgemein nur auswärtig sucht. GÜNTHER *vorr. s.* 7.

AUSWÄRTS, *adv. foris, foras, extra, ahd.* ûzwertes: er ist ein bürger, wohnt aber auswärts; er wohnt hier im hause, iszt aber auswärts; er hat auswärts (*ausser lands*) sein glück gesucht; der vorrath des verstandes, weil wir ihn nicht auswärts suchen dürfen, kann uns nicht verborgen bleiben. KANT 2, 64; diese feine lebensart bestand aber darin, dasz er sich um nichts bekümmerte, sondern auswärts that, als sitz er warm zu hause. J. PAUL *flegelj.* 1, 151; man gieng schon von auswärts die hiesige universität an. HEYNE *an Joh. Müller* 141; von auswärts ist die nachricht eingetroffen. auswärts gehen, *ponere pedes obliquos;*

> ihr könnt vortreflich auswärts gehn. GELLERT 1, 163;

die füsze setzte er so auswärts. WEISE *ern.* 54; das futter auswärts wenden; das best soll man auswärts wenden. LEHMANN 100; das neugeprägte silber geht gleich auswärts.

AUSWÄRTS, *adj. extrorsum vergens:* die vertrockneten schoten des Jathyrus furens, nach vollkommen abgeschlossener reife der frucht, springen auf und rollen sich jede nach auswärtser richtung streng zusammen. GÖTHE 55, 125. *dies kühngewagte adj. rechtfertigt sich durch das folgende verbreitetere substantivum.*

AUSWÄRTS, *m. ver, printemps, primavera. man sagt:* das jahr geht auswärts, *gegen den sommer, wie* geht einwärts, *gegen den winter,* der auswärts *das frühjahr,* der einwärts *der herbst.* SCHMELLER 1, 117. 4, 161. *in Marburger acten von 1658:* nechst abgewichenen auswarts = *frühlings;* von auswert an bis Christag. VILMAR *in der hess. zeitschr.* 4, 52, *wonach in Hessen auch der ähnliche ausdruck* die ausfart *vorkommt. östr.* im auswerts (*frühling*) die felder anbauen. HÖFER 1, 51; *bair.* also mag ein embsiger hauswirt seine traider im herbst, winter und auswärts oft besichtigen. HOHBERG 2, 49ᵃ; im auswärts um ostern. 2, 61ᵇ; des hopfens frühe schöszlinge im auswärts. 2, 66ᵃ; die hengstlein (*von den eseln*) rasen und wüten im früling dermaszen, dasz übel mit ihnen auszukommen, sonderlich wann sie im auswärts gute weide finden. 2, 177ᵃ; es ist besser, wann man sowol im früling als im herbst erstlich eines mit dem andern (*grünes mit dürrem futter*) nach und nach vermischet, und immerdar im auswärts des dürren und gegen den winter des grünen weniger gibt. 2, 266ᵃ; im auswärts um liechtmessen oder in der fasten. 2, 486ᵃ; im auswärts gegen dem merzen und april. 2, 506ᵃ. *in der Schweiz scheint das wort ungebräuchlich, aber aus Baiern und Steier mag es sich nach Kärnten erstreckt haben, wo man ein slovenisches* vigred (*von* vi *aus und* gresti *gehen,* gredem *ich gehe*) *bildete.* JARNIK *slov. etymol.* 225ᵇ. MURKO *slov. wb.* 707, *ausgang = frühling. die übrigen Slaven haben das wort nicht. auch unser* frühling *scheint vom adv.* frühe *abzustammen. vgl.* austag *und der* marschall vorwärts.

AUSWASCHEN, *eluere, nnl.* uitwasschen,

1) das zeug musz in kaltem wasser ausgewaschen werden; die wunde auswaschen; ein gefäsz auswaschen; schmutz, flecken auswaschen; die den brandflecken ihrer ehre in meiner schande auswaschen würde. SCHILLER 187; alte freunde und bekannte habe ich auch wieder gesehen, so wie einige vorzügliche kunstwerke, die mir die augen wieder ausgewaschen haben. GÖTHE *an Schiller* 258; er ist in meiner erinnerung ganz ausgewaschen; das wasser hat an dieser stelle das ufer ausgewaschen; höhlungen, welche die flut in dem ersten dieser hügel ausgewaschen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 269;

> dasz wir sie, wie ein flusz am ufer sand und erden
> schier ohn empfindlichkeit, im grunde waschen aus.
> LOHENSTEIN *Arm.* 19.

2) *effutire, divulgare, ausplaudern:* die sache ist schon ausgewaschen;

> auf das es mög verschwiegen bleiben
> bei mägd und knechten in dem haus,
> die alle ding sonst waschen aus. H. SACHS II. 1, 40ᵃ;
>
> lasz mir das messer und die taschen,
> man wird mich sonst genug auswaschen,
> ich musz mich schemen vor allen mannen. II. 4, 28ᵃ;
>
> du wäschest nimmer aus, wann einer was verbrochen.
> OPITZ 2, 437;

plaudern, auswaschen und rühmen. *hebamme* 59.

AUSWÄSSERN, *aqua infusa liberare sale, sordibus:* dörrfleisch, stockfische auswässern.

AUSWATEN, *permeare, durchwaten:*

> wir sein auch sulch gesellen,
> das wir pfützschen auswaten wellen. *fastn. sp.* 788, 18;
> man sicht eȥ gên dem Affental ûȥwaten. HADAMAR 444, 5.

AUSWATSCHELN, *analis in modum incedere, scheint fortbildung des vorigen.*

AUSWEBEN, *pertexere, fertig weben:* ich sag aber, man spinnt und zettet da, das man darnach auswebt. *sch. u. ernst* 272; das bild von vater und kind ist in der epistel mit einem andern gar fein verschlungen und in die passendste allegorie ausgewebt. WIELANDS *Horaz* 1, 326.

AUSWECHSEL, *m. commutatio:* auswechsel des geldes, der gefangnen. *bergmännisch, die zimmerung im schacht.*

AUSWECHSELHAUE, *f. die haue des steigers beim auswechsel der grube.*

AUSWECHSELHAUER, *m. der den auswechsel herstellende bergmann.*

AUSWECHSELN, *commutare, austauschen, nnl.* uitwisselen: geld, waaren, gefangene auswechseln; ein mann musz gegen

vgl. einwechseln gegenseitig

er war heute wie ausgewechselt (wie ausgetauscht),

den andern ausgewechselt werden; geiseln auswechseln. *bergmännisch,* den schacht auswechseln, *von frischem bezimmern, figürlich,* gedanken, herzen auswechseln, *austauschen;* ein in die runde laufender und auswechselnder perpendicul, welcher die gleichste mensur von der zeit machet. BECHERS *närr. weish. vorr.;* wenn wir jetzt brust gegen brust und schicksal gegen schicksal auswechseln sollten. SCHILLER 204; was die bewohner ihrer (*der welt*) verschiedenen theile gegen einander auswechseln. GÖTHE 24, 30;

> bist du denn ganz verwandelt? äuszerlich
> erscheinst du mir die vielgeliebte selber,
> doch ausgewechselt ist, so scheints, dein herz. 9, 355.

AUSWECHSELUNG, *f. commutatio, jetzt üblicher als* auswechsel.

AUSWEDELN, *flabello extinguere, auswehen:* ein licht auswedeln.

AUSWEG, *m. exitus, nnl.* uitweg, *engl.* way out: ich konnte aus dem wald lange keinen ausweg finden; aus dem brennenden hause kein ausweg mehr;

> da wird es nacht vor meinen sinnen,
> nichts, nichts. kein ausweg, keine hülfe,
> keine, im ganzen umkreis der natur. SCHILLER;

gestern auf Herisau und heute wieder heim. auf dem auswege (*aus dem wald? oder auf der wegscheide?*) hatte ich ein stück weit einen reisekameraden. *der arme mann im Tockenb.* 252; aus dieser verlegenheit gab es nur einen ausweg; auf vernünftige auswege sinnen; auswege und mittel; ausweg, durch den man der consequenz auszuweichen sucht. KANT 2, 349.

AUSWEGEN, *s.* auswägen *und* auswiegen.

AUSWEHEN, *flando extinguere, nnl.* uitwaaijen: du wehst mir das licht aus; der wind weht die fackel aus;

> kein erdensturm vermag
> die fackel auszuwehen. JACOBI *allerlei* 7;

auch hinaus, heraus wehen: weil nun das in sich selbst schon zwistige Rom so wenig als ein groszer leib die ruhe länger vertragen konnte, ward es lüstern, die zwirbelwinde seiner ehrsucht über den luftigen alpen auszuwehen. LOHENST. *Arm.* 1, 895; der sturm hat bäume ausgeweht. *intransitiv, extingui:* das licht weht aus; die fackel ist ausgeweht.

AUSWEICHEN, *excedere, deflectere, nnl.* uitwijken:

1) *aus dem wege weichen:* weich aus! ausgewichen! *zuruf der fuhrleute;*

> weich aus! was wilt du hinnen thon? H. SACHS III. 3, 32ᵃ;

ich wil durch dein land ziehen, und wo die strasze gehet, wil ich gehen, ich wil weder zur rechten noch zur linken ausweichen. 5 *Mos.* 2, 27; der fuhrwagen musz dem postwagen ausweichen; einem betrunknen soll man ausweichen;

> mein fusz wich oft
> von seinem pfad zur seite aus. GIESEKE;
> wie oft bin ich mit zwang dir schamroth ausgewichen.
> GELLERT 1, 328.

2) *aus der fuge weichen:* das holz weicht aus; die mauer ist merklich ausgewichen; der clavierspieler weicht aus: der clavierspieler, der sonst geduld genug hatte, wuste nicht mehr in welchen ton er ausweichen sollte. GÖTHE 17, 234.

3) dem stosz ausweichen, *sich ihm nicht blosz stellen:* weich aus! *ein fechterausdruck.*

4) *aus dem besessenen weichen:* weich aus von mir, böser geist!; der teufel wich aus, *fuhr aus.*

5) *figürlich,* der rede, frage, bitte, versuchung ausweichen: da setze dich hin und sprich, aber ohne auszuweichen; ich strebte dieser maszregel auszuweichen; es wird ein gesetz verdreht, ein befehl übertrieben oder (*ihm*) ausgewichen. WIELAND 6, IX.

AUSWEICHEN, *emollire, erweichen, nnl.* uitweeken: gesalzenes fleisch ausweichen, *auswässern;* der hering musz in milch ausgeweicht werden; der regen hat den hut ganz ausgeweicht.

AUSWEICHUNG, *f. declinatio:* ich glaube nicht, dasz mich lady durch diese ausweichung noch unruhiger machen wollen. LESSING 2, 64; zur entkräftung oder ausweichung des gesetzes. WIELAND 31, 178; *in der sternkunde heiszt* ausweichung *der winkel, unter welchem ein planet von der sonne fern zu sein scheint.*

AUSWEICHUNG, *f. emollitio, emulsio.*

AUSWEIDEN, *in zwei verschiednen bedeutungen,*

1) *eviscerare, ein wild aufbrechen, auswerfen, aus ihm das*

eingeweide *nehmen:* ein reh, einen hasen ausweiden; der unausgeweidete passagier (*ein rehkalb*). J. PAUL *Siebenk.* 1, 8;

> der junge schach verbot
> in zukunft die monarchen auszuweiden. PFEFFEL 3, 117.

figürlich, ausgeleerte, ausgeweidete seelen. J. PAUL *Fibel* 4; es war blosz ein hohles, ausgeweidetes vexierbuch. *jubelsen.* 104. *s.* ausweidnen.

2) *depascere, abweiden, nnl.* uitweiden: diese stelle ist ganz ausgeweidet.

AUSWEIDNEN, *eviscerare, exenterare, vgl. ahd.* weidanôn *pascere* (GRAFF 1, 775): Maximilian gebot auch, das man in nach königlichem brauch nit solt ausweidnen. FRANK *chron.* 216ᵇ;

> Murguland tödten leib nemen mit,
> ausweidnen und wol palsamiern. AYRER 308ᵃ;
> da schickt im der hofmeister dar
> ein brief in eim ausgweidenten hasen. H. SACHS I, 134ᵃ.

AUSWEIDUNG, *f. evisceratio:* einen groszen, den man nach der ausweidung im tode aufs paradebette legen sollte. J. PAUL *Hesp.* 2, 39.

AUSWEIFEN, *absolvere glomerationem.* STIELER 2451.

AUSWEIGERN, sich, *abnuere desinere:* und wenn man sich zu lange weigert, so gibt es leute, die uns unrecht verstehn und nicht warten wollen, bis wir uns ausgeweigert haben. J. E. SCHLEGEL 2, 432.

AUSWEINEN, *efflere, nnl.* uitweenen,

1) *desinere flere:*

> wenn du, mein auge, nun
> lang über meines lebens schicksal,
> brechend im tode, nun ausgeweint hast.
> KLOPSTOCK 1, 40;
> und wir singen schöne lieder,
> und wir haben ausgeweint. JACOBI *allerlei* 68;
> wir finden einst, wenn jeder ausgeweint,
> uns wieder, um uns nie zu trennen. GÖKINGK 2, 13.

2) *satiari lacrimis, satt weinen:* ach das herz bricht mir, ich musz mich entfernen, ich musz ausweinen. GOTTER 2, 395;

> einmal ist sie munter, meist betrübt,
> einmal recht ausgeweint,
> dann wieder ruhig, wies scheint. GÖTHE 12, 174;

sie schlief zuletzt, bewegt und ausgeweint, wie sie war, in ihren kleidern ein. 20, 98;

> als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames.
> VOSS *Od.* 19, 213;

ausgeweinte augen (*die ausgeweint haben*). MUSÄUS 2, 83.

3) sich ausweinen, *dasselbe:*

> wein dich aus, du volles herz! GÖKINGK 3, 187;

und mich auf deinen händen über alle das entbehren auszuweinen. GÖTHE 21, 12; geliebter, theurer, lasz mich jetzt ausweinen. FR. MÜLLER 2, 213; das ausgeweinte, durchverzweifelte herz sank in ermattung hin. GÖTHE 10, 167.

4) *transitiv,* ich hab schier meine augen ausgeweinet. *klagl. Jer.* 2, 11; eine seele, die ihre augen schier ausgeweinet hat. *Baruch* 2, 18; weine reuethränen aus. *pers. baumg.* 9, 5;

> nur einmal noch
> die fromme kreatur zu sehen, die
> nicht ruhen könne, bis sie ihren dank
> zu seinen füszen ausgeweinet. LESSING 2, 196;

ich hätte mich zu deinen füszen werfen, stumm meinen schmerz, meine reue ausweinen wollen. GÖTHE 10, 90; in dem beklemmenden jammer, den du ehmals so oft in meinen busen ausgeweint hast. 10, 102; bitterlich ausweinend ihren kummer. FR. MÜLLER 2, 215; o lasz mich mein leben an deinem busen ausweinen. KLINGERS *th.* 3, 377.

AUSWEIS, *m. probatio, demonstratio, nachweis:* der verlangte ausweis wird hiermit gegeben; nach ausweis der rechnung; nach ausweis eines beliebten journals. GÖTHE 31, 280.

AUSWEISEN, *in doppeltem sinn,*

1) *indicare, demonstrare, nnl.* uitwijzen: das urteil ausweisen, *aussprechen.* HALTAUS 87; daruf der scheffen komen und erkant, das sie von altersher uszweisen. *weisth.* 3, 751; erkannt und ausgewiesen. 3, 746; als der articul ausweiset. 1, 471; als der brief, als das recht usweiset. *Magdeb. weisth.* 37; doch weiset das wort aus ein zuversicht gegen got, die wir allein auf in haben sollen. LUTHER 1, 68ᵇ; so weit ihr verstand ausweiset. REUTTER *kriegsordn.* 36; wie Adams zweizipfeliger belz ausweist. *Garg.* 117ᵃ;

> kan niemand doch dein hohes lob,
> o Hohenloe, recht gnug ausweisen. WECKHERL. 369;

> Phönicia will ich wol kleiden,
> wie es ihr stand wird ausweisen. AYRER 418ᵇ;

ingleichen haben zu der apostel zeiten die Christen ihre offene gemeine kirche gehabt, wie unter andern das exempel deren zu Corintho ausweiset. SCHUPPIUS 69; davon wil ich keine pralerei machen, es wird sich am jüngsten tage ausweisen. 589; schädel, der von dreien oder vieren, wie die leeren eisernen spitzen auswiesen, sich erhalten hatte. GÖTHE 24, 234; wie der nachtrag ausweist. GÖTHE *an Schiller* 407; wo es sich dann ausweiset, dasz hier nicht zu wählen sei. KANT 7, 364; sich über geleistete zahlung ausweisen. *man sagte ehmals auch,* die tochter ausweisen, *aussteuern.* HALTAUS 87.

2) *expellere, aus dem land, dem ort, dem haus weisen:* alle protestanten, die im stift Salzburg lebten, wurden ausgewiesen; einen säumigen miethsmann, widerspenstigen schüler ausweisen; defensive ausweisen. *Garg.* 210ᵃ.

AUSWEISLICH, *demonstrabilis:* der schultheisz fragt den gerichtsmann, ich frage dich bei deinem eid, den du gott geschworen hast, umb eine ausweisliche frage (*d. i. die leicht gewiesen werden kann*). REUTTER *kriegsordn.* 39.

AUSWEISLICH, *adv. nach ausweis.*

AUSWEISUNG, *f. nach den bedeutungen des ausweisens,*

1) *demonstratio:* ausweisung des rechtes, *pronuntiatio sententiae.* HALTAUS 88; nach des rechtes auswisunge. *Magd. weisth.* 8; nach ausweisung der alten rollen. *weisth.* 1, 623; iren ausweisungen zu geleben und volg zu tun. *beschl. des reichsreg. von* 1501 §. 2; fragt der schultheisz einen der gerichtsleut umb eine ausweisung und urtheil. KIRCHHOF *mil. disc.* 224.

2) *expulsio:* ausweisung der protestanten, des schülers; besser der krone ganz entsagen, als sich von bauern die ausweisung des einzigen sohnes vorschreiben lassen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 230.

AUSWEISZAGEN, *finem facere vaticinandi:* und da er ausgeweiszagt hatte, kam er auf die höhe (*vulg.* cessavit prophetare et venit ad excelsum). 1 *Sam.* 10, 13. *s.* weiszagen.

AUSWEISZEN, *dealbare:* ein zimmer ausweiszen.

AUSWEITEN, *laxare, dilatare:* die schuhe ausweiten, *weiter machen;* die handschuhe weiten sich schon aus; wir wollen zusammen wohnen, ohne das hätt ich des guten menschen gewissenhafte häuslichkeit seither schon gern ein bischen ausgeweitet. GÖTHE 7, 133; durch die fortdauernde theilnahme an Shakespeares werken hatte ich mir den geist ausgeweitet. 26, 199; mein gemüt ist nun durch das viele sehen und erkennen so ausgeweitet, dasz ich mich auf irgend eine arbeit beschränken musz. 28, 122; wir haben recht schöne grosze sachen entdeckt, die der seele einen schwung geben und sie in der wahrheit ausweiten. *an fr. von Stein* 1, 834; unser hofnungsreicher Fritz musz aber vor allen dingen in die stadt hinein, um seinen sinn, sein gemüt auszuweiten. TIECK *nov. kr.* 2, 8; man musz das herz eben so ausgeweitet haben wie den kopf. J. PAUL *uns. loge* XXI; ein karpfen von vier pfund, so lange gefüttert im fischkasten, so geschickt ausgeweitet. *Hesp.* 3, 60.

AUSWELKEN, *exsiccari, was* abwelken.

AUSWENDEN, *adhibere, erogare:* was aber werhaftiger stücke, sollen verwart und also fürder nach ermessunge der zehen vorsteher für die armen ausgewandt werden. LUTHER 2, 264ᵃ.

AUSWENDIG, *externus, exterus, extraneus, nnl.* uitwendig, *gegensatz des* inwendigen. *zum grunde liegt ein von* wenden *oder noch besser von* wand *abgeleitetes* wendig, *da sich aber die begriffe* enden *und* wenden *nahe berühren* (*m. s.* ende), *könnte das schwierige und mehrdeutige ahd.* ûzzanontic, ûzzanentic (GRAFF 1, 339) *einfluss auch auf* auswendig *gehabt haben, doch das ahd.* innenewendiun, uzzenewendiun theru grasceffi *bei* PERTZ 3, 261, *intra, extra comitatum* = *intra, extra parietes comitatus lászt über jenen ursprung keinen zweifel.* in dem anfang, do die clöster erst aufgestift wurden, do waren si nitt als ganz beschlossen, sie mochten auszgon und gieng der ganz convent herausz in die kirchen, und was nitt mer dann der underschlag zwüschen den innwendigen und den auszwendigen. KEISERSB. *has im pf.* Aa 5ᵃ; auch so einer aus dem hof in fremden landen auswendig (*abwesend*) were, und keme widerumb in 32 jaren .. so soll man inen beilassen, und ein inwendigen binnent 32 jaren. *weisth.* 2, 240; wenn ein auswendiger spruch setzet. 3, 642; inwendig und auswendig dienst. BERTH. v. CH. 40, 2; nit allein inwendige

rew, sondern auch auswendige puosz. 53, 5; auf das auch das auswendige (*ahd.* thaz dar uzgana ist) rein werde. *Matth.* 23, 26; so musz gott seine creatur so wol im allerinwendigsten, als im allerauswendigsten machen und erhalten. LUTHER 3, 351ᵇ;

> und ist nicht alles gold das gleiszt,
> dann oft durch auszwendigen schein
> musz mancher lang ein bettris sein.
> SCHEIT *grob.* C 4;

alle meine aus- und inwendige kräfte. SCHUPPIUS 433; die auswendige grenze des dunstkreises. KANT 8, 299.

AUSWENDIG, *adv. foris, foras, extra, extrorsum, der ohne kennzeichen adverbial gesetzte acc. n. des vorausgehenden adj.*

> *mhd.* der mit barmeherzekeit
> im ûzewendec was bereit
> zuo des vleisches ougen. *pass. K.* 215, 32;
> daz Maria wære bereit
> im an dienstes arbeit
> ûzewendec mit der hant. 333, 69;
> diu zuo im an die tur quam
> und sin ruofen wol vernam
> ûzewendec vor der want. 378, 51.

nhd. und ist auswendig worden, *foras exiit. weisth.* 3, 782; wenn unser sele ist von uszwendig zu uns komen. KEISERSB. *chr. bilg.* c. 3; verpiche sie (*die kammern des kastens*) mit bech inwendig und auswendig. 1 *Mos.* 6, 14; und solt sie mit feinem gold uberziehen, inwendig und auswendig. 2 *Mos.* 25, 11. 37, 2; auswendig wird sie das schwert berauben und inwendig das schrecken. 5 *Mos.* 32, 25; fenster inwendig weit, auswendig enge. 1 *kön.* 6, 4; mit blechen inwendig und auswendig. 6, 30; brief beschrieben auswendig und inwendig. *Ez.* 2, 10; es gieng eine maur auswendig am hause. 40, 5; und der fürst sol auswendig unter die halle des thors tretten. 46, 2; wiewol sie unter sich selbs mit dieben und auswendig mit reubern geplagt sind. *Hosea* 7, 1; die ir die becher und schüsseln auswendig (*ahd.* uzgana) reinlich haltet, inwendig aber ists voll raubes und fraszes. *Matth.* 23, 25; ir pharisäer haltet die becher auswendig reinlich. *Luc.* 11, 39. 40; denn das ist nicht ein jüde, der auswendig ein jüde ist. *Röm.* 2, 28; allenthalben waren wir in trübsal, auswendig streit, inwendig furcht (*goth.* utana vaihjôns, innana agisa). 2 *Cor.* 7, 5; lasz es nur auswendig bleiben, also das es nur umb der liebe willen gehalten werde. LUTHER 3, 264ᵃ; die werk, so von gott auswendig der gottheit gemacht. 8, 151ᵃ; warum liesz der pfaf diejenen, so dermaszen geschickt waren, nit auswendig shaus? HUTTEN 5, 103; ein gût oder meierhof, den Jacob seinem sun Joseph gab auswendig seinen brüdern. FRANK *weltb.* 171ᵃ; uf die seit auswendig des wegs. *Fierabras* C 2; uszwendig der dorfe. *weisth.* 2, 176; in beim haus ist ein jedes frei, auswendig verlassen. FISCHART *ehz.* 46;

> denkt ihr nicht, das er dort zu nacht
> auswendig herkam zu der maure! AYRER 235ᵃ;
> in und auswendig,
> vor gott und menschen rein. WECKHERLIN 287;

sie sollten in der thüre innerhalb des vorraums sich halten und allenfalls ein stück brot auswendig (*foras*) reichen. GÖTHE 30, 120.

Dies auswendig *bedeutet uns aber auch* ἀπὸ στόματος, ex corde, *engl.* by heart, *franz.* par coeur, *nnl.* bij der herten, *ahd.* herzlicho KERO 21, *aus dem kopf, litt.* isz galwos, *lett.* no galwas, *altpr.* iswinadu, *memoriter, aus dem gedächtnis, schwed.* utminnet, *litt.* atmintinay, *poln.* na pamięć, z pamięci, *ahd.* ûzana:

> thaz sie thes biginnên, iz ûzana gilernên. O. I. 1, 109,

ûzana = auswendig = *extra parietes libri, ohne ins buch zu schauen. das altpr.* iswinadu *könnte dem* auswendig *nachgebildet scheinen.* da hab ich (*Johannes Pauli*) ein bawren gekennt, ein groben kegel, der hiesz Hans Werner, kundt lesen und kundte schier die ganze bibel auszwendig. *sch. u. ernst* 37; kond doch den Donat uf dem nägelin uszwendig. THO. PLATER 36; konte auch den kleinen katechismum Lutheri auf ein nagelchen auswendig. SCHWEINICHEN 1, 34; das sie (*die pfaffen*) ire zeit (*horas*) uszwendig künnen. *Eulensp.* 63; seine schriften und reimen auswendig lernen. *Garg.* 71ᵃ; da recitiert ers auswendig. 173ᵇ; so weisz ich ihn (*den minister*) auswendig. SCHILLER 630; wenn ichs auswendig gelernt habe, ich mich den ganzen tag damit trage. GÖTHE 14, 184; einen auswendig (*sehr genau*) kennen. KLINGER 12, 81. *nnl. gerade so* van buiten, uit het geheugen, uitwendig.

AUSWERDEN *für ausgehen, vgl. vorhin* auswendig werden:

> erst wil dem schimpf der boden aus werden.
> H. SACHS III. 3, 62ᵃ;

oder sie gehen beide hin und schlagen die geliebte todt, und wollen beide den thron haben, so kann es gar nicht auswerden (*das stück nicht zu ende gehen*). LESSING 7, 139; oder sie schlagen beide die mutter todt und wollen beide das mädchen haben, und so kann es wiederum nicht auswerden. 7, 140. LUTHER 1, 427 *sagt* da wird nichts aus, *daraus wird nichts, daraus kann nichts werden.*

AUSWERFEN, *ejicere, excutere, nnl.* uitwerpen.

1) den teufel auswerfen, *s.* austreiben 2:

> *mhd.* der tuvel wart dô grâzen,
> dô in Syrus nicht ûz warf. *pass. K.* 409, 75;

und es ward ausgeworfen der grosze drach, die alte schlang, die da heiszt der teufel und satanas. *offenb. Joh.* 12, 9. menschen auswerfen, *in verbannung, aus dem haus treiben:*

> wirf aus die diern und ir kind. SCHWARZENBERG 156, 1;

die welt hatte mich ausgeworfen, wie einen verpesteten. SCHILLER 710; gleichviel, wo ich diese heiden auswerfe (*aus dem schiffe setze*). KLINGER 4, 168; ein auf einer wilden insel jung ausgeworfener naturmensch. 11, 324; vorausgesetzt, er sei nicht von frühster jugend auf eine einsame insel ausgeworfen worden. 11, 97; das meer wirft die leichen der ertrunkenen an die küste aus.

2) *von innen* auswerfen: speichel, schleim, blut auswerfen: der kranke warf stücke, flocken der lunge aus; gerunnen blut auswerfen wie wamstermel. *Simpl.* 2, 474; samen, koth, unrat auswerfen; alles was zum munde eingehet, das gehet in den bauch und wird durch den natürlichen gang ausgeworfen (*ahd.* al daz in mund ingêt, in wamba ferit, inti in ûzgang wirdit gisentit). *Matth.* 15, 17; das verschluckte durch erbrechen wieder auswerfen; dem falken zur reinigung federn eingeben, die er dann mit dem gewell wieder auswirft. *weidw.* 2, 31ᵃ. das meer wirft muscheln und pflanzen ans ufer aus: aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht stille sein kan und seine wellen kot und unflat auswerfen. *Es.* 57, 20; der Vesuv warf steine und asche aus; die see wirft wellen aus:

> wo seine wellen
> mit sturme wirfet aus mein deutscher ocean. FLEMING 113;
> werfen von in aus die unart,
> darinnen sie klebten so hart. H. SACHS II. 2, 80ᵃ.

3) *von auszen* auswerfen: er hob einen stein auf und warf ihm damit ein auge aus; einem drei zähne auswerfen; wenn ein burgermeister oder richter straft, so wirft man inen die fenster aus. LUTHERS *tischr.* 404ᵃ; grenzsteine auswerfen. *weisth.* 2, 163; stein auswerfen mit frevel. 2, 167; als weit man ein reiszaum mit dem zügel in die Mosel auswerfen kan. 2, 256; unkraut auswerfen, *ausreissen*; aber Belial sind allesampt wie die ausgeworfen disteln, die man nicht mit henden fassen kan. 2 *Sam.* 23, 6.

4) ein geschrei der tochter Zion, die da klagt und die hende auswirft. *Jer.* 4, 31; dasz ihr hände voll geld unter die arme auswerfet. SCHUPPIUS 749; es ist vergeblich das netze auswerfen fur den augen der vogel. *spr. Sal.* 1, 17; und die so netze auswerfen aufs wasser, werden betrubt sein. *Es.* 19, 8; ich wil mein netz uber dich auswerfen. *Ez.* 32, 3; derhalben werfen sie ir netze noch imer aus. *Habac.* 1, 17; far auf die höhe und werfet ewer netze aus (*goth.* athahuþ þô natja izvara). *Luc.* 5, 4; auf dein wort wil ich das netz auswerfen (*goth.* vairpam natja). 5, 5; diese buhlerin hatte schon lange ihr netz nach ihm ausgeworfen; wurf das netz aus. *Garg.* 179ᵃ; den anker auswerfen; am dritten tage wurfen wir mit unsern händen aus die bereitschaft im schiffe. *apost. gesch.* 27, 19.

5) der säemann wirft seinen samen aufs land aus; laszt uns den samen auswerfen, sehen wir ihn auch nicht reifen, so wird er zu seiner zeit schon auftreiben. KLINGER 4, 287; er gieng um die neuigkeit aus seinem säetuch in gutes land auszuwerfen. J. PAUL *Hesp.* 4, 162; geld mit voller hand auswerfen; ein herr der das ganze jahr titel und bänder an alle welt ausgeworfen. *die alte sprache setzte statt des acc. den dat. oder instr.* (*gramm.* 4, 710. 711): mit dem stein werfen, mit dem samen werfen, *und wenn* LUTHER 1, 302ᵃ *sagt:* haben sie den gast mit dreck wöllen auswerfen, *so läszt sich das umsetzen in* dreck auswerfen an den gast.

6) *abstract bedeutet* auswerfen, *wie* abwerfen, *ertragen, ein-*

bringen und aussetzen: groszer herren dienst werfen etwas aus, wenn nur die herrn mittel haben. SCHUPPIUS 115; die stelle wirft 100 thaler aus;

> auch das ist in der kasse stehn geblieben,
> was du mir einmal ausgeworfen. LESSING 2, 235;

dasz ich dem preiswürdigen erfinder eine jährliche pension von 25000 gulden rheinisch für ihn und seine ehelichen leibeserben schöpfe und auswerfe. WIELAND 15, 353; die armselige pension, die man uns auswirft, kann kaum gerechnet werden. TIECK *ges. nov.* 5, 154.

7) *intransitiv steht* auswerfen, *wenn der acc. unausgedrückt, aber verstanden wird:* das pferd wirft aus, *wendet die füsze im gehen auswärts;* die uhr wirft gut aus, *wenn ihr pendel weit schwingt;* auswerfen unter die buben. *Garg.* 51ᵇ, *nemlich* geld; auswerfen, *den ersten wurf im kegel- oder würfelspiel thun; weidmännisch,* dem hasen auswerfen, *nemlich das eingeweide, ihn ausweiden;* ein schweinchen, ausgeworfen das eingeweid (*exemtis visceribus*). *weisth.* 3, 760; auswerfen, *sich erbrechen:* wenn man auch ihnen baumwollen und jamerhanf in fleisch verborgen und eingewickelt eingibt, dasz sie davon ubergeben und auswerfen, so ist inen geholfen. *weidw.* 2, 27ᵇ.

8) *zumal hiesz es,* einem thiere *oder auch* menschen auswerfen, *nemlich die hoden, es verschneiden:* zu diser krankheit aber ist nichts bessers, als oft und vil (*blut*) gelassen, wann man aber darmit nit gar zu hilf kan kommen, so soll man dem gaul auswerfen, wann im dis nit hilft; so wirt im schwerlich geholfen. SEUTTER *rosarznei* 73; seinen ebern, widern soll er nicht auswerfen oder verschneiden, dann im wachsenden mon. SEBIZ 48; die Curetes wurfen in selbst aus (*entmannten sich selbst*), daher sie Galli oder verschnittenen hieszen. AVENTIN *chr.* 31;

> man schol im auswerfen sein gail. *fastn. sp.* 785, 21.

auch einer hündin auswerfen. *weidwerk* 1, 9; *vgl.* SCHMELLER 4, 151.

AUSWERFER, *m. talpa,* SCHMID *im schwäb. wb. hat* auwerfer = auswerfer, *aber auch* auberderer, *andere* auwender. *s.* auswürfel.

AUSWESTERN? *ein zweifelhaftes, nur einmal begegnendes wort:* sie müssen aus unser kirchen, wir wöllen sie auswestern aus dem stuel, darein sie stehen. LUTHERS *tischr.* 398ᵃ, *kaum druckf. für* auswerfen.

AUSWETTEN, *abjungere, exuere e jugo, ausspannen, vom alten* geweten, *anspannen, ahd.* intwetan *abjungere* (GRAFF 1, 738): denselben liesz er zwen seiner besten ochsen vor dem pflug auswätten. STETTLER *schweiz. gesch.* 1, 29.

AUSWETZEN, *exacuere, ausschleifen:* gesetzt, dasz sie der eifer ihre vorige mannheit wider zu holen bewegt und die scharten auszuwetzen. KIRCHHOF *mil. disc.* 181; die scharte ihrer waffen öfters auswetzen müssen. *Simpl.* 2, 78; wofern er die scharte auswetzen würde. WEISE *kl. leute* 359; durch alle ersinnliche dienstleistungen dieses mein verbrechen auszuwetzen. *ehe eines mannes* 265; sie suchen die scharten auszuwetzen. J. PAUL *Siebenk.* 1, 90.

AUSWICHSEN, *cera inducere, dann percutere, verberare, ausstreichen, ausprügeln.* J. PAUL *uns. loge* 1, 69. *Fixlein* 108. *flegelj.* 4, 117. *vgl.* abwichsen, aufwichsen.

AUSWICKELN, *evolvere, loswickeln:* das kind auswickeln, *aus den windeln;* geld aus dem papier auswickeln; die haare auswickeln, *aus dem zopf lösen;* sich auswickeln, *aus dem netz, der schlinge lösen;* so er ein bürge ist geworden und gehet mit ränken um, dasz er sich auswickele. *Sirach* 29, 26;

> wo der zustand knechtisch ist, will die zunge herrisch sein,
> wird sie nicht aus knechtschaft aus, wird sie mehr sich wickeln ein.
> LOGAU 2, 10, 90.

in KANTS *älteren schriften beinahe durchgängig für* entwickeln: die eindrücke der geisterwelt zum klaren anschauen auswickeln. 3, 78; alle naturanlagen sind bestimmt sich einmal vollständig auszuwickeln. 4, 294; seines gleichen erzeugen und nicht blosz auswickeln. 6, 71; die natur hat sich aus dem chaos ausgewickelt. 8, 323.

AUSWICKLUNG, *f. entwicklung:* ich will die auswicklung aller dieser kleinen umstände dem leser selbst überlassen. LESSING 4, 83; so einfach ist dieser begrif, dasz man nichts zu seiner auswickelung (*analysis*) sagen kann. KANT 6, 23; die natürliche ordnung der auswickelung. 6, 72; die auswickelung der ordnung der natur. 8, 228; die natur ist an vortreflichen auswickelungen sogar im chaos fruchtbar. 8, 300; bei einigen

menschen bleibt es bei diesem grade der auswickelung. 8, 367; eine periode der völligen auswickelung. 8, 368; die höchsten gegenden sind die ersten, die dieser auswickelung der natur sich zu erfreuen hatten. 9, 10.

AUSWIEGEN, *ponderare, expendere:* bei medicischem gewicht, da vier unzen ein pfund thun, auswigen. *Garg.* 189ᵃ; auf dem nasenmarkt, da man die nasen auswiget. 247ᵇ; Galenus reichthum gibt, Justinian die ehr auswigt. SCHUPPIUS 705; verdiente ich nicht die ausgewogensten und eindringlichsten schläge. TIECK 14, 278. *s.* auswägen.

AUSWIG, *gekürzt von* auswendig: auswig der stadt. *Breslauer infectionsordnung von* 1568. *in der schlesischen volkssprache* äsbig: immig und äsbig, *intra et extra, wo das* immig *ebenso für* inwendig.

AUSWIMMERN, *finem ejulandi facere:*

> ausgewimmert hat allhier der kummer. BÜRGER 100ᵃ.

AUSWINDELN, *evolvere infantem fasciis:* nicht etwa in der wiege, und auch nicht einmal in windeln, sondern ausgewindelt. GÖTHE 39, 51;

> wann er blank und bar,
> entstaatsperrückt, enthalskraust, ausgewindelt
> aus seinem groszen amtstalar
> vor mir erschien. BÜRGER 106ᵃ.

AUSWINDEN, *extorquere, ahd.* ûz wintan (GRAFF 1, 753).

1) *die wäsche auswringen:*

> es solt ein medlein waschen gan,
> ir hemdlein weisz, ir euglin klar,
> sie hört ein reuter singen;
> sie winket mit ir schneeweiszen hand
> dasz er ir hülf auswinden. UHLAND 252;

das eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden. *Garg.* 113ᵃ; sie weinet, dasz ein thräne die ander rührte, und von denselbigen hatte sie ihr fazinet durch stätigs abwischen dermaszen angefüllt, dasz man es auswinden mögen. *Simpl.* 2, 365.

2) *ergata levare, mit der winde heben:* ein thor auflaufe, so dörft ers nicht ausheben, wie Samson die statthor zu Gaza, noch auswinden, wie Grumbach die zu Würzburg. *Garg.* 177ᵇ; der wagen versank im schlamm so tief, dasz er ausgewunden werden muste.

3) *aus der hand drehen:* einem den stock aus der hand auswinden; den degen auswinden, *aus der hand schlagen;*

> dem noch kein stärkerer die palmen ausgewunden.
> GÜNTHER.

4) *sich aus der achse drehen:* so wanne ein gemeinder frönen und pflogen soll, und er an seim pfloge ein lanen verloren hette und das pflograt sich auswinnen mochte, soll alsdan der arme man ein rockenbrot, so grosz dasz man ein loch dardurch machen kund, nehmen, und das in das rat in die achse stechen und alsdan ferner frönen, arbeiten und plogen. und so sich nu das brot in dem ploge verzerret und damit abgeetzt mocht werden und das rat sich auswinne, dan sol der arme man uszfaren und damit den tag sein fron getan haben. *weisth.* 2, 262.

5) *abstract,* einem ein geständnis auswinden; aller klagen begehr ich euch nicht auszuwinden. OPITZ 2, 294;

> ihr solt nun stracks empfinden,
> der princessin den kummer umb etwas auszuwinden.
> *Arg.* 2, 394;

> dasz bosheit sich der straf umbsonst müht auszuwinden.
> LOHENST. *Epich.* 120, 504.

AUSWINDUNG, *f.* mit auswindung aller sachen, die mich betten halten mögen. OPITZ *Arg.* 2, 315.

AUSWINTERN, *per hiemem servare:* das vieh, die bienen, die saat, die pflanze auswintern; ein bauer mag wol 12 küw auswintern. MÜNSTER 856. einen knaben auswintern, *in der kälte abhärten.* J. PAUL *Fibel* 19; die ausgewinterten tage unserer liebe schlagen wieder in blüten aus. *uns. loge* 1, 137; sich auswintern, *winterquartier beziehen:* als sich die venetianische flotte ausgewintert. WIEDEMANN *aug.* 57. *für dies* sich auswintern *steht auch intransitives* auswintern: komme ich im herbst, so hoffe ich bei ihnen auswintern zu können. HAMANN 7, 324. *einige gebrauchen es tadelhaft für im winter verderben:* das korn ist ausgewintert, *erfroren;* von der nässe waren die meisten gründe ausgewintert, *verdorben, die saat war ausgegangen.*

AUSWIPFELN, *arbores cacumine praecidere:* die bäume auswipfeln. *man sagt auch* wein, bier auswipfeln, *durch ausgehängte fichtenwipfel feil bieten.*

Auswettern oft auf f. auswittern: es hat endlich ausgewettert, oder er hat ausgewettert. wettern von stürmen, toben von Wetter, Zanken, Schelten der Menschen. anders engl. to weather out.

AUSWIRKEN, *conficere, perficere, nnl.* uitwerken, *vgl.* ausmachen.

1) *bei den hufschmieden,* den huf des pferdes auswirken, das pferd auswirken, *den huf mit dem wirkmesser ausschneiden, wegschneiden:* so brich das eisen ab und lasz den huef wol auswirken. SEUTER 308; mit dem auswirken ist eine kunst, dasz man weder zu viel, noch zu wenig ausschneide, und das eisen also genau einrichte, dasz es recht auflige. HOHBERG 2, 138.

2) *weidmännisch,* den hirsch, die sau auswirken, *zerwirken, aus der haut nehmen und zerlegen.*

3) den teig auswirken, *nach dem kneten nochmals durcharbeiten.*

4) die bienen wirken den honig aus: die gewonnenen früchte sorgsam dürren und in selbst ausgewirktem honig einmachen. ARNIM *kronenw.* 1, 90. der weber hat ausgewirkt, *sein gewebe vollendet.*

5) *abstract, nach der dritten bedeutung: mhd.* er enweiz keinen gedank, er werde denne etwâ mitte ûz gewürket. *myst.* 275, 6;

nhd. wer nimmer nichts versucht, der weisz nicht was er kann,
die übung würkt uns aus, versuch der führt uns an.
LOGAU 2, 2, 73;

sie können durch lange übung besser ausgewirkt werden. LOHENST. 1, 740; wiewol uns künste und wissenschaften solche sitten mit einem reinern und bessern nachdenken auswürken helfen. SCHOCH *studentenleben* A; grosze thaten auswirken. LOHENST. *Arm.* 1, 520; bosheiten auswirken. *unw. doct.* 169.

6) auswirken, *ausrichten, erlangen, bewirken:* einen befehl, ein amt, eine gnade auswirken; dem guten menschen musz gewis viel daran gelegen sein, dasz er briefe ausgewirkt, die nichts geheiszen. WEISE *erzn.* 102; was sollte der ganze streit auswirken? HERDER 10, 281; das kann der grosze mahler durch seinen pinsel auswirken und bekräftigen. TIECK *Sternb.* 1, 346.

7) auswirken, *vollständig wirken:* man musz die arznei auswirken lassen.

8) sich auswirken, *se exsolvere:* sich auswirken von dem gerichte, *sich von der peinlichen klage ledigen. belege bei* HALTAUS 88. ist aber jemand dieser last müde lehre zu erhalten und will mit einem schein sich auswirken, der thue solch erbieten auf sich. MELANCHTHON 6, 45.

AUSWIRKLICH, *efficiens:* der ursprung ist die sonn, die auswürkliche kraft ist die wärm. FRANK 4, 160.

AUSWIRKUNG, *f.* item sie (*die Jacobiten*) glauben, das nit mer dann ein natur und auswirkung in Christo sei gewesen. FRANK *weltb.* 137ᵃ; des göttlichen worts ursprung ist der vater, und des worts auswürkung, gaist und kraft wirt der h. gaist genent. 4, 160.

AUSWISCHEN, *abstergere, nnl.* uitwisschen,

1) die augen auswischen, *lacrimas extergere;* sich die augen auswischen, *trocknen. der arme mann im Tockenb.* 299; einem andern die augen auswischen, *ihn tüchtig zahlen lassen;* meine augen sind selbst gut ausgewischt. GÖTHE *in Böttigers lit. zust.* 2, 148.

2) die schüssel, das gefäsz auswischen; die brühe mit brot auswischen, *aufwischen;* die schuhe auswischen, *beim eintritt ins haus:*

auswischens solt dich nicht befleiszen. SCHEIT *grob.* B 2;
was soltus ietzund wischen aus?
bald gestu wider aus dem haus. D 4.

3) einem eine ohrfeige, *oder auch blosz* eine auswischen, *einen ausschmieren, ihm ein denkzeichen anhängen.*

4) geschriebenes, gezeichnetes mit brot, gummi, schwamm auswischen, *auslöschen.* flecken auswischen. hellbemahlte urne längst ausgewischter tage. J. PAUL *Tit.* 1, 78.

5) auswischen *hiesz sonst heimlich entwenden.* ALBERUS *setzt:* furor, suffuror, furtum facio, subvolo, subduco, subtraho, surripio, ich steel, entwend, entfür, wüsch aus;

und hat kein gelt, so tût er baen,
wo er was mög ertapen, erfischen,
stelen, finden und sonst auswischen.
THURNEISSER *archidoxa* 38.

6) *intransitiv, elabi:* wir sind ölig, glatt und hell wie die äl, truckt mans, so wischts aus, schlieszt mans, so glitschts aus. *Garg.* 204ᵇ.

AUSWISCHER, *m. reprehensio:* er bekam einen redlichen auswischer. *Witzenb.* 23. *sonst auch blosz* wischer.

AUSWISCHLEIN, *n. lenis reprehensio:*

nemt auch vil auswischlein davon. H. SACHS V, 366ᵃ.

AUSWITTERN, *in mehrfachem sinn,*

1) *corrodere:* die luft wittert das erz aus; die rauhe luft wittert den marmor allmälich aus.

2) *odorari, investigare:*

doch der prophet
weisz unsre mängel droben auszuwittern. GÖTHE 5, 251;

konnte man sich doch unter der geistreichen gesellschaft, welche unsre dame umgab, einen gelehrten denken, welcher diese nachbildung ausgewittert hätte. 22, 81; sie hätten gewis fleisch und andere gute dinge verborgen, die wir auszuwittern noch nicht recht gelernt hätten. 30, 117; weil geld noch immer leichter zu verbergen sei, als thiere, die man wol auswittere. 30, 114; indessen hatte man in Carlsbad einige dieser verkappten officiere ausgewittert. 32, 23; er liebte den hauptmann nicht, weil sein auge an ihm zwei herzlich unleidliche fehler auswitterte. J. PAUL *Tit.* 2, 133; ich hatte am morgen die gerichtsschränke durchstöbert, um irgend eine wissenschaftliche trüffel unter diesem schmutzigen boden auszuwittern. *biogr. bel.* 1, 151;

und was auszuwittern
widers zittern. RÜCKERT 231.

3) *intransitiv, detonare, ausdonnern:*

je härter donnerschlag je schneller ausgewittert.
GRYPHIUS 1, 154;

er kam, nachdem es ausgewittert,
und fand die eiche halb zersplittert. LICHTWER 2, 6;
da sie endlich ausgewittert. 1, 9;

die längsten regenmonate der menschheit haben ausgewittert. J. PAUL *Hesp.* 2, 226.

4) *tempestate solvi:* das erz wittert aus; den thon ein jahr lang unter freiem himmel auswittern lassen; ausgewitterte klüfte. GÖTHE 16, 222; die kalktheile wittern aus, der quarz bleibt stehen. 51, 63; so wie die oberste lava auswitternd sich zu erde bildete. STOLBERG 7, 228.

5) die bienen wittern aus, *schwärmen nach trübem wetter.*

AUSWITTERUNG, *f. exhalatio vaporis, vgl.* einwitterung.

AUSWITZEN, *cautum, ingeniosum reddere, witzigen:* ein ausgewitzter, *gewitzigter* bursche.

AUSWOHNEN, *ausserhalb wohnen, extra habitare, nnl.* uitwonen: wenn man aber das halten wil, so müst man auch dafür sein, das man nicht in einer stad allen frembden, auswonenden gebe. LUTHER 1, 199ᵃ. *man sagt auch transitiv,* das haus auswohnen, *durch langes bewohnen abnutzen, verderben.*

AUSWÖLBEN, *camerare:* ein ausgewölbtes zimmer; die helle mit himmelblau und himmelroth ausgewölbte see seines innern. J. PAUL *Hesp.* 1, 172.

AUSWÖLKEN, *serenare, aushellen:* ein stummer, ausgewölkter abend.

AUSWOLLEN, *exire velle:* ich besorg wo es auswölle, *quorsum accidat timeo.* MAALER 48ᵃ; disz ist bei ihnen der gebrauch, dasz wenn der könig mit seinem frauenzimmer aus will, sich niemand auf den gassen darf sehen lassen. *pers. reiseb.* 4, 44.

AUSWUCHERN, *fenore vastare, nnl.* uitwoekeren: were das loch zugestopft, so dürft man itzt der klage nicht hören, wie allenthalben eitel schuld und kein geld, alle land und stedte mit zinsen beschweret und ausgewuchert sind. LUTHER 2, 482ᵃ; das sie ein einigen Christen auszuwuchern sollen macht haben. 8, 94ᵇ.

AUSWUCHS, *m. excrescentia, nnl.* uitwas, *vgl.* anwuchs *und* anwachs.

1) des getraides, *abitio frumenti in fruges, der volle wuchs.*

2) *an bäumen, surculi vagi, spurii.*

3) *am thierischen leib, tuber, höcker;* auswuchs von fleisch.

4) *abstract,* in der künftigen ausgabe des Laokoon fällt der ganze abschnitt, der ihn betrift, weg, so wie mehrere antiquarische auswüchse, auf die ich ärgerlich bin. LESSING 8, 118; wilde auswüchse der phantasie. GOTTER 2, XV; was für ein kriegen und streiten und rennen für gottesverehrung! man sollte zu manchen zeiten fast geglaubt haben, der mensch lebe blosz um zu beten und gott zu verehren. ich bin überzeugt, dasz hierin das meiste ein bloszer auswuchs ist. LICHTENBERG 1, 94.

AUSWÜHLEN, *eruere, effodere:* gold auswühlen *aus der erde;* die hyäne wühlt leichen aus. *In ganz anderm sinn setzt es* H. SACHS *für* auswallen, *ausbrechen:*

nun sticht die sonn so überheisz,
durch unsern leib rint ab der schweisz,
aus den thunstlöchlein thut auswülen,
wo wir uns nit sollen külen
in eim wasser, so müsz wir sterben. III. 2, 178ᵃ.

mhd. wallen *bekommt im praet.* wiol, *und so scheint ein unorganisches* auswielen *entsprungen zu sein.*

AUSWUNDERN, *satis mirari:* die sich nicht auswundern können, woher ihm solche geschicklichkeit käme. SPANGENBERG *bei Hanmann s.* 106.

AUSWURF, *m. ejectamentum, nach den bedeutungen des auswerfens:* auswurf des blûts, *projectio sanguinis.* MAALER 48[b]; und da wir grosz ungewitter erlitten hatten, da theten sie des nähesten tages einen auswurf (ἐκβολὴν ἐποιοῦντο, *vulg.* jactum fecerunt). *apost. gesch.* 27, 18;

> aber bald heischet die noth
> den auswurf, dass nicht sinke das schif.
> STOLBERG 15, 103;

so er (*der habich*) auch leicht und kurzdäuwig ist und zum schweiszen weiten geraumen auswurf hat. *weidwerk* 2, 12[b]; auf der insel, welche sie aber wegen des öfteren erdbebens und der feurigen auswürfe verlieszen. WINKELMANN 3, 231;

> dein schreckendes Rom ist ein höherer auswurf
> von ameisen. KLOPSTOCK *Mess.* 7, 424;

jede menschliche handlung ist eine neue schöpfung, ein auswurf der saat zu neuen entstehungen. KLINGER 5, 132; so wie die fruchtbarkeit des ackers durch den auswurf der thiere befördert wird. 12, 222. die krankheit verschlimmert sich, der auswurf nimmt zu; es entstehet aus der zusammenwirkung ein gewisser ohnfehlbarer effect oder auswurf. LEIBNITZ 2, 48; gleich einem armen fündling, der, nachdem er sich lange für einen verwahrloseten auswurf der natur angesehen, unverhoft von einem edlen und zärtlichen vater erkannt wird. WIELAND 7, 176; alle noch so unreife auswürfe seines witzes sind ihm kostbar. J. E. SCHLEGEL 3, 464; das erhabene, das in diesen kräftigen auswürfen der jungen von keines menschen hand unterjochten natur lag. KLINGER 5, 15; ein auswurf der menschheit. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 37; Italiens auswurf. SCHILLER 191[a]; diesen auswurf müssen wir ja vom volk unterscheiden. TIECK *nov. kr.* 4, 20;

> windsbraut,
> die den auswurf aller volker auswarf. PLATEN 335.

AUSWÜRFEL, *m. talpa, in einigen gegenden. s:* auswerfer *und* mauiwurf.

AUSWÜRFELN, 1) *primum jacere tesseras, den ersten wurf thun.* 2) *durch würfel ausspielen.* 3) *figürlich,* auf gerathewol ausgewürfelte einfälle.

AUSWÜRFIG, *ejiciens:* das mör ist auswürfig. KEISERSB. *sch. der penit.* f 3.

AUSWÜRFLING, *m. reiculus, auf mehr als einen gegenstand anwendbar.* FISCHART *Garg.* 63[a] *schreibt* auswirfling *und braucht es neben* fündling *von einem ausgesetzten kinde;* allerhand auswürflinge, die in der welt weder zu sieden noch zu braten taugen. *Simpl.* 1, 187. *dann aber heiszt* auswürfling *auch ovis reicula, ein schaf, das ausgemerzt wird,* MAALER 48[a] (*s.* ausmerzen), *und ein wort, das ausgemerzt werden sollte:* aber unter diesen und mehr solchen wörtern seind drumb keine auswürfling. *Simpl.* 1, 724. *für ejectamentum maris:* ligen unter andern auswürflingen des meers. FORER *fischb.* 153[b]; der agstein ist ein auswürfling des meers. LOHENST. *Arm.* 2, 855. *abstract,* diesemnach müste ein fürst sich vielmal der besten diener entlasten, wenn er sähe, dasz sie entweder dem volke ein greuel in augen oder ein auswürfling des glückes wären. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1393. *s.* abwürfling.

AUSWURFSDUNGKÄFER, *m. setzen einige schwerfällig für* dungkäfer, *mistkäfer, als wenn diese nicht hinreichten.*

AUSWURFSKEGEL, *m.* woraus lavaströme bandförmig sich ergieszen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 257.

AUSWÜRGEN, *penitus jugulare, mactare:* einen stier auswürgen; *heraus würgen, aus der kehle vorbringen:* Ronsardus, von deme gesaget wird, dasz er, damit er sein französisches desto besser auswürgen könte, mit der Griechen schriften ganzer zwölf jahre sich überworfen habe. OPITZ *poeterei* 17.

AUSWÜRGUNG, *f.* die jämmerliche auswürgung und brandverheerung der stadt Magdeburg. VON BIRKEN *O. L.* 237.

AUSWÜRKEN, *s.* auswirken.

AUSWURZELN, *eradicare, entwurzeln, ahd.* arwurzalôn, ûzarwurzalôn, *nnl.* uitwortelen: so werde ich sie auswurzeln aus meinem lande. 2 *chron.* 7, 20; und mein geschlecht müsse ausgewurzelt werden. *Hiob* 31, 8; denn das were ein fewr, das bis ins verderben verzeret und alle mein einkomen auswurzelte. 31, 12; Accaron soll ausgewurzelt werden. *Zephan.*

2, 4; kale unfruchtbare bewme, zweimal erstorben und ausgewurzelt. *Judae* 12; von den sünden wird man ledig, wenn unser wille ausgewurzelt wird. LUTHER 1, 78[a]; widerumb die gottlosen werden ausgewurzelt, wo sie sitzen in gütern. 3, 293; es ist dir ernstlich gebotten, das du sie solt ziehen zu gottes dienst oder solt mit kind und allem rein ausgewurzelt werden. 5, 174[b]; die juden beten auch mit ausgetruckten worten, das gott das römisch keiserthumb auswurzlen soll. FRANK *weltb.* 150[b]; und was unkraut im reich gewachsen sei, das soll ausgewurzelt werden. *chron.* 170;

> die (*sünde*) soll wir all fliehen und meiden,
> auswurzeln und genzlich abschneiden. H. SACHS IV. 1, 36[a];
> ich wil den zorn sampt dem argwon
> so frei auswurzeln deinem mon
> sam het mans mit eim messr abgschnitten. IV. 3, 12[a];

gott hat doch niemals keinen baum bis in den himmel lassen wachsen, es müst ehe ein einziger mann denselben stümpfen und auswurzeln. LEHMANN 181; wenn man vom baum die blätter abzopft, so wird er damit nicht ausgewurzelt. 331; man wurzle sie aus, man verpflanze sie. HERDER 11, 119; der mann wollte recht, aber er vergrif sich in den mitteln, wie hätte ihn sonst so einer, wie mein patron, auswurzeln können? KLINGER 9, 154; das auswurzeln des alten glaubens scheint ihm die härteste arbeit zu sein. ABBT *verdienst* 2, 2; wenn sie den basz auswurzeln sollen. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 164. *Intransitives* auswurzeln, *radicitus excuti:* gab ihm eine solche dichte maulschell auf seine unbescheidene gosche, dasz ihm vier zähn darvon auswurzelten. *Simplic.* 2, 250.

AUSWURZELUNG, *f. evulsio:* und Julius preste mit strömenden verfinsterten augen den schluchzenden athem in die flöte und erhob seine seufzer zu himmlischen tönen; um die entrinnende seele unter ihrer auswurzelung mit dem nachklange der ersten welt, mit dem vorklange der zweiten welt zu verhüllen und zu betäuben. J. PAUL *Hesp.* 4, 73; eine solche seltene auswurzelung ackert den halben kopf um. *teuf. pap.* 2, 160.

AUSWÜTEN, *ad satietatem saevire, nnl.* uitwoeden: o wärest du schon jetzo zum tode bleich und verstummtest, so hättest du zu der vertheidigung eines angrifs ausgewütet, der sich nicht mit siege, aber mit deinem tode endigen kann! KLOPSTOCK 9, 259; eile, oder ich wüte meinen zorn an dir aus. KLINGER 3, 204.

AUSZACKEN, *extremas partes incidere, dentare, zackig ausschneiden:* die blätter auszacken; dies kraut hat schön ausgezackte blätter; deshalb war heute sein gesicht von einer sonderbaren lächelnden verlegenheit durchzogen und ausgezackt. J. PAUL *Siebenk.* 1, 29; er zackte das gehirn zur kultur mit wenig schlägen mit dem zainhammer seiner faust aus. *Fixl.* 113; nicht alle jahrhunderte wird ein so ausgezacktes vollgeschriebenes gesicht geschnitten. *komet* 2, 73.

AUSZACKERN, *exarare, ausackern:* wann einer den andern übermehet, stein auszackert. *weisth.* 3, 402; so die schiedstein wären ausgezackert oder verrückt worden. *Frankf. ref.* IX. 3, I. 7. *s.* abzackern *und* zackern.

AUSZACKUNG, *f. incisio extremae partis:* auszackung des wollhaars, die nur bewafnetem auge sichtbare schuppenbildung desselben.

AUSZAHLEN, *exsolvere, persolvere, nnl.* uittellen: das geld auszahlen; alles bei heller und pfennig auszahlen; die angeordneten vermächtnisse wurden richtig ausgezahlt; geld hatte er im beutel, zahlte aber nichts aus; die mutter zahlte dem lector nur den lohn eines freundlichen blicks aus. J. PAUL *Tit.* 3, 89. *figürlich,* einem auszahlen, *wie bezahlen, es einem vergelten, ihn entgelten lassen:* wie wunderlich uns die stiglfritzischen spitzbuben mit dem lustwasser ausgezahlet hatten. *Jucundissimus* 185.

AUSZÄHLEN, *enumerare,*

1) *durchzählen, eine ganze reihe zu ende.* STIELER *hat* 2249: auszehlen *numerandi finem facere. beim decimieren wird ja der zehnte mann, das zehnte thier* ausgezählt, *ausgesondert; auch im spiel wird einer durch* auszählen *getroffen, bestimmt, oder eine schon bestimmte menge abgezählt:* ein allgemeines gelächter endigte das spiel, ehe noch das tausend ausgezählt war. GÖTHE 16, 36. *was in folgender stelle heiszt es:* die wamstknöpflin sind ausgezelt, so viel hab ich eingezelt und hinein gequelt. *Garg.* 99[b]? *beim essen die knöpfe am bauch aufgemacht und gezählt?*

2) auszählen, *enarrare, auserzählen:* wer kann aber aus-

zehlen, wie viel reicher tugend und nutz aus dieser einigen ersten tugend folgen? LUTHER 5, 152ª.

3) auszählen, *rejicere, verwerfen:*

> ich bin ausgezehlet,
> man weist mich armen vor die thür.
> *Limb. chron.* §. 139,

entweder nach 1 aus dem kreis, aus der gesellschaft geschlossen, oder mit bezug auf das gerichtliche verzählen, verurtheilen. s. verzählen.

4) *gleich dem nnl.* uittellen *wurde* auszählen *auch gesetzt für* auszahlen:

> man lasse den beamten begnügten sold auszehlen,
> so müssen sie sein redlich, so dürfen sie nicht stelen.
> LOGAU 3, 9, 92.

AUSZAHLUNG, *f. solutio:* auszahlung des geldes, der arbeiter.

AUSZÄHLUNG, *f. dinumeratio.*

AUSZAHNEN, *desinere dentire:* das kind hat jetzt ausgezahnt, *bekommt keine zähne mehr;* so haben sie grosz hitz vom zanwee, ehe sie auszanen. *Garg.* 112ª.

AUSZANKEN, 1) *increpare, ausschelten:* er fürchtet wol gar sein sohn werde ihn auszänken. SCHILLER 637.

2) *finem facere increpandi.*

AUSZANNEN, *cavillari.* STIELER 2596. *s.* anzannen.

AUSZAPFEN, *expromere, nnl.* uittappen: blut auszapfen; wein auszapfen; das fasz auszapfen; wie theuer es ausgezappet solle werden. *weisth.* 2, 275; in dem dorf und ban uszzappen. 2, 261. FISCHART *schreibt* auszepfen: er hab sein leibliche mutter gesutzelet und aus iren brüsten vierzehn hundert zwen reingäuisch viertheil und neun masz für jedesmal auszepfen können. *Garg.* 111ª. *figürlich,* ein land auszapfen, *aussaugen.*

AUSZAPPELN, *finem facere motitandi, palpitandi:* das geschlachtete thier zappelte im hofe aus und die kinder jam-

AUSZASELN, *effingere, extorquere, ausfasern:* so zart und lieblich ausgezaselt, so fein gezwirnt. TIECK 5, 191.

AUSZAUBERN, *arte magica invenire, solvere:* ausrechnen und auszaubern.

AUSZÄUMEN, *freno laxare, loslassen:*

> und will sich immer zeumen aus. H. SACHS I, 526ᵈ (zemen *druckf.*);
>
> auf dieser welt ist nichts, das stärker wird getrieben
> als ausgezeumte brunst und ungeordnet lieben.
> LOGAU 1, 3, 77.

AUSZÄUNEN, *sepire:* einen raum, graben auszäunen; das feld ist schön ausgezäunt.

AUSZAUSEN, *carpere, evellere, für* auszeisen, *nnl.* uitteezen: der kerl zauset mir die haare aus. *Simpl.* 2, 310; eine ausgezauste perücke; ausgezauster flanell. J. PAUL *Tit.* 1, 119.

AUSZE, *adv.* ἔξω, *goth.* uta, *das sich zu* ut *verhält wie* iupa *zu* iup, inna *zu* inn, fairra *zu* fairr: uta sat ana rôhsnai. *Matth.* 26, 69; ak uta ana auþjaim stadim vas. *Marc.* 1, 45; uta standandôna. 3, 31; jainaim þaim uta. 4, 11; stôþ at daurôm uta. *Joh.* 18, 16. *ahd.* uzze *oder* ûze: uzze, *foras. gl. Jun.* 206; kecaugrôt wesan uzze. KERO *cap.* 67; uzsi arworpanan. *Is. cap.* 5; ûze stuant. *O. I.* 4, 71; stuontun uzze. T. 59, 1; inne unde uzze. N. *ps.* 78, 3; heime ne wârin, nube uzze. 70, 1; *merkwürdig der ausgang* e, *das in den ältesten denkmälern ein* ê *scheint, und dem* ω *in* ἔξω *gleicht. alts.* ûta: ûta wârun. *Hel.* 12, 6; ûta gibrâhti. 16, 22; stôd tharûte. 151, 7; ûte stôd. 166, 22. *altn.* ûti, *schw.* ute, *dän.* ude. *mhd. nur selten:*

> und ein dâ ûze biten. *Iw.* 956;
>
> swie ich hie nu lûge,
> hete ich iuch dâ ûze. HERB. 13636;
>
> welt ir nu sin dar ûze. *Nib.* 1914, 4;
>
> daz in diu ougen ûze flieren. WALTH. 61, 30,

welches LACHMANN *in der zweiten ausgabe nicht hätte sollen vertauschen mit* ûz gefüeren;

> sprach ein kamerrûze,
> lâzent in dâ ûze. *GA.* 1, 217;

und der künic was lange ûze sîne betevart. *myst.* 165, 3; dô vant ich, daz her inne was und ich ûze. 187, 38; hen zogite eine herevart und was lange ûze. 243, 24. *Es war geboten für diese uralte partikel zeugen zu bringen, die unserer heutigen schriftsprache erloschen ist und durch* aus *oder* auszen

vertreten wird. unterm volk lebt sie noch hier und da, z. b. in der Schweiz: chumm zuemer ausze *oder* uusze! ausze mittem! *hinaus mit ihm!* STALDER 1, 119; *in Hessen:* ausze bleiben, er ist ausze; SCHMELLER 1, 117 *verzeichnet bairisches* ausz' = ausze. *man sehe* auszen *und* inne, innen.

AUSZECHEN, *epotare:* wir haben manche flasche miteinander ausgezecht, *ausgestochen, ihr den hals gebrochen;* ich gieng keinmal schlafen, ich hett dann ein renftlin brot verzert und zu ietlichem bissen ein glas wein ausgezecht. WIRSUNG *Cal.* K 2ᵇ; wann ich zwei solliche krüeglein, ehe ich schlafen gieng, ausgezechet hett, so war ich gewis, das mich die winterlange nacht nit frore. S 1ª.

AUSZEHNTEN, *decimam percipere, decimare:* ein geistlicher zehntet den andern nicht aus, *clericus clericum non decimat.*

AUSZEHREN, *exedere, consumere, nnl.* uitteren: die krankheit zehrt ihn aus; der hunger hatte das land ausgezehrt; auszehrende fieber herschen; die feuchte auszehren, *dissipare humorem.* MAALER 48ᵇ;

> zum neunden vermeid auch die tauben
> zu essen gar schedlich auf glauben,
> welche stecken in den weinfassen,
> sie würn eim auszern die kotgassen,
> verbittern ihm den magen sein,
> mit irem bittern weinstein. H. SACHS IV. 3, 95ᵃ;
>
> seither ist unser frei in dienstbarkeit verkehret,
> die haut ist abgestreift, das mark ist ausgezehret.
> LOGAU 1, 2, 57;
>
> wie kostbar waren krieger, die länder auszuzehren?
> 3, *zugabe* 12;
>
> wie hart sein untergang uns diesen geist beschwer,
> wie scharf sein herber tod uns herz und seel auszehr.
> GRYPHIUS 1, 34;

durch deine härtigkeit ist mein leib ausgezehret. *pers. baumg.* 4, 20; die ausgezehrten und bläszen gesichter. *ehe eines mannes* 282;

> als ihr des brudern flucht die geister ausgezehrt
> GÜNTHER 1069;
>
> ausgezehrt wird das haus und das fruchtbare gut mir verödet.
> VOSS *Od.* 4, 318;
>
> ob auszehrende seuch, ob Artemis, freudig des bogens,
> unversehns dich getödtet, mit lindem geschosz dich ereilend?
> 11, 172;

warum haben mir diese hofnungen allen genusz des lebens ausgezehrt, indem sie mir ein paradies von weitem zeigten? GÖTHE 8, 197; es zehret sie ein unheilbares heimweh aus. J. PAUL *Kamp.* 62; seit dem war Groszgriechenland durch die unternehmungen der sicil. tyrannen, durch die angriffe ganz ausgezehrt. NIEBUHR 3, 507. Sich auszehren, *se consumere, confici:* zerest dich aus wie ein spinn. KEISERSBERG *has im pf.* Bb 2ᶜ; hätten i. f. gn. ihre schätze gänzlichen versetzet und sich dermaszen ausgezehret, dasz i. f. gn. keinen rath nicht wüsten. SCHWEINICHEN 2, 31. *Intransitiv tabescere:* er zehrt aus, *hat die schwindsucht;* dasz er zu einer secte gehört, die allen wassersüchtigen, auszehrenden einreden will. GÖTHE 33, 278; *und im sinne von exedere, zu ende essen, nicht mehr essen:* denn wenn du tod bist, so hast du ausgezehret. *Sir.* 14, 17, *was kein niedriger ausdruck ist, wie* ADELUNG *meint.*

> das ich kündt noch ein jahr auszern.
> REBHUN *klage des armen manns s.* 13,

ist ausserhalb des zusammenhangs unsicher und kann bedeuten confici oder exedere.

AUSZEHRUNG, *f. tabes:* er starb an der schnellen auszehrung. BETTINE *br.* 1, 96.

AUSZEICHEN, *n.* χαρακτήρ: die bischöfe hatten ein gleiches und unauslöschliches auszeichen.

AUSZEICHNEN, *exsignare, signo notare, distinguere, nnl.* uitteekenen,

1) *sachlich,* Germania von den Franzosen mit dem Rein, von Österreich mit der Thonaw ausgezeichnet. FRANK *weltb.* 42ª; ich zeichnete mir selbst auf den fuszstapfen der Solonen und Aristiden einen weg aus. WIELAND 2, 85; wenn uns die weltgeschichte vorgetragen wurde, zeichnete ich mir sorgfältig aus, wo einer auf eine besondere weise erstochen oder vergiftet wurde. GÖTHE 18, 38; ich unterzog mich der arbeit, die dichtwerke meiner zwölf bände auszuzeichnen und den jahren nach zu ordnen. 24, 6.

2) *persönlich,* einen mann vor andern auszeichnen; die hohe kraft des verstandes, welche den Königsberger weisen vor allen speculativen philosophen auszeichnet. KLINGER 12, 209.

3) sich auszeichnen: dasz durch die aufhebung des unsichtbaren in den homerischen handlungen zugleich alle die charakteristischen züge verloren gehen müsten, durch welche sich bei dem dichter die götter über die menschen auszeichnen. LESSING 8, 9; da sich der fall nach dem verlangten berichte zu der angetragenen milderung nicht auszeichnete. HIPPEL 11, 271.

4) *vor dem part. praes. unterbleibt das pronomen:* ihr auszeichnender hang ist sich zum weiberadvocaten aufzuwerfen. GOTTER 3, 23; wünschte ihm zu der auszeichnenden gnade des sultans glück. KLINGER 6, 80; da die princessin für niemand einen auszeichnenden geschmack oder besondere neigung blicken läszt. 10, 41; es ist schade, dasz man dergleichen briefe so selten zu sehen bekommt, sie haben wirklich meistens etwas auszeichnendes. LICHTENBERG 4, 225; die wirklich auszeichnende meinung, die ich von seinem geist und charakter habe. ein mann von eben so angesehener stufe im staat, als auszeichnendem geiste und feiner bildung. NIEBUHR *leben Niebuhrs* 1, 184.

5) auszeichnen, *fertig zeichnen:* ich schick ihnen die zeichnung unvollendet, denn ich fürcht ich verderb sie. auch haben sie da noch ein ander stück, das ich nur in ihrer gegenwart auszeichnen kann. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 53.

AUSZEIGEN, *monstrare, ausweisen, anweisen. mhd.*

> dô gap si im mit freuden dâ
> drîzec huobe ze eigen,
> und hieȥ im ûȥ zeigen
> daȥ beste hûs, als er si bat,
> daȥ iender stuont in der stat. *Wigal.* 5748.

ausgezeigte güter *heiszen in der Tiroler landordnung* 3, 35 *angewiesene, ausgetheilte;* ein jedlich stat sol in zwai, drei oder vier tail ausgezaigt sein. *bair. feuerordn. von* 1543.

AUSZEILEN, *neuen weinberg reihenweise anlegen.*

AUSZEITIGEN, *maturescere:* das obst kann heuer nicht auszeitigen.

AUSZEM *für* aus dem, *mhd.* ûȥem: der auszgieng auszem thron gottes und des lambs. REISZNER *Jerus.* 1, 15ᵃ; beute auszm deutschen kriege. LOGAU 2, 3, 60.

AUSZEN, *adv. extra, foris, goth.* utana ἔξω, ἔξωθεν, *ahd.* ûȥana, ûȥân (GRAFF 1, 536. 537), *ags.* ûtan, *altn.* utan, *mhd.* ûȥen, *nnl. nur mit vorgesetztem* be buiten. utana *ist keine zusammenfügung von* ut *und* ana, *sondern fortbildung von* ut, *wie* innana *von* inn, iupana *von* iup, *daher auch die ags. form* ûtan *absteht von* ût on, *und die altn. form* utan *von* útâ. utan *ist adv., in* ût on, ût â *wird die praep. ags.* on, *altn.* â *durch vorgeschobenes* ut *verstärkt. im ahd.* ûȥana *scheinen sich ags.* ûtan *und* ûton *einigemal zu mengen, vgl. gramm.* 3, 203.

Da schon goth. ut, uta, utana *und* utaþrô *in form wie bedeutung einander nahe stehn, nicht mehr überall rein gesondert werden können; so ist wenig zu verwundern, dass ahd.* ûȥ, ûȥe, ûȥana, *mhd.* ûȥ *und* ûȥen, *nhd.* aus *und* auszen *sich oft vertreten. das goth.* utaþrô (*dessen* þrô *sichtbar dem lat.* tra *in* extra *entspricht*) *mangelt allen übrigen dialecten und wir sahen vorhin unter* ausze, *dass auch* uta *fast erlosch, wie in der jüngsten zeit selbst nhd.* auszen *entweder dem einfachen* aus *oder den späteren zusammensetzungen* auswärts, auszerhalb *u. s. w. weicht.* auszen *erscheint nun*

1) *allein, ohne andere partikeln. mhd.*

> si schînet ûȥen fröidenrîch. WALTH. 121, 7;
> diu schœne diu si ûȥen zieret. 121, 12;
> diu werlt ist ûȥen schœne. 124, 37;
> beidiu ûȥen und innen. 31, 5;
> sît eȥ ûȥen ist sô wünneclich,
> sô wolt ich eȥ ouch innen
> gar kunde gewinnen. *krone* 20465;
> ûȥen und inne. 23545;
> man sach eȥ inne und ûȥen
> und innerthalben lûȥen. *Trist.* 275, 35;
> sich zeigete ûȥen ein schime. *pass. K.* 54, 72;
> den namen ûȥen hâst getragen. 120, 84;
> daȥ man si ûȥen sihet wol. *Barl.* 47, 1.

wir sagen zwar noch in höherer rede: auszen ist sie schön, innen häszlich; auszen weht frische luft, innen ists dumpf; innen und auszen stehn alle dinge wol. *die gewöhnliche sprache läszt aber ein* dar *oder* hier *vorausgehen, und dann zusammengezognes* drauszen *und* hauszen *erwachsen.*

2) *bloszes* auszen *findet sich praedicativ neben* bleiben, lassen, sein, stehen: er bleibt auszen, läszt auszen, ist auszen, steht auszen. *belege folgen hernach unter* auszenbleiben, auszenlassen, auszensein, auszenstehen, *welches so wenig wahre composita sind als* ausbleiben, auslassen, aussein, *aber gleich diesen so aufgestellt zu werden verdienen, da sie bisweilen auch substantivisch genommen sind. mhd. überall ungebunden:*

> er was ûȥen, *peregre fuit. pass.* 631, 37.

3) *häufig folgt eine praeposition mit ihrem subst. dem* auszen *nach und bestimmt es dadurch näher.*

> *mhd.* ûȥen an ir wæte. *Trist.* 67, 33;
> zeigte ûȥen an im. *pass.* 540, 16.

nhd. füreten in hinaus und lieszen in auszen fur der stad. 1 *Mos.* 19, 16; wo ist die hure, die auszen am wege sasz? 38, 21; und solt in gürten auszen auf dem leibrock. 2 *Mos.* 29, 5; aber des farren fleisch, fell und mist soltu auszen fur dem lager mit fewr verbrennen. 29, 14; nam die hutten und schlug sie auf, auszen ferne fur dem lager. 33, 7; welcher ein ochsen oder lamb oder zigen schlacht in dem lager oder auszen fur dem lager. 3 *Mos.* 17, 3; so solt ir nu messen auszen an der stad. 4 *Mos.* 35, 5; du solt auszen fur dem lager einen ort haben. 5 *Mos.* 23, 12; sol stehen auszen fur der stad thor. *Jos.* 20, 4; er legte thramen auszen am hause umbher. 1 *kön.* 6, 6; die auszen auf den dörfern waren. *Neh.* 11, 25; und auszen fur dem innern thor waren komen. *Ez.* 40, 44; funden das fullen gebunden an der thur auszen auf der wegescheid. *Marc.* 11, 4; auszen am garten muste ein kleiner bach eine grasreiche wiese durchschlängeln. GESNER;

> ihr, ihr dort auszen in der welt,
> die nasen eingespannt! SCHILLER 12ᵃ;

auszen vor der wolke stehe. J. PAUL *flegelj.* 1, 75. *auch in dieser fügung wird heute oft schon* auswärts, auswendig, auszerhalb *für* auszen *gesetzt.*

4) *dem* auszen *geht unmittelbar eine praeposition vorher, um die richtung deutlicher zu bestimmen:* von auszen scheinet ir vor den menschen from (*ahd.* ûȥana arouget iuwih). *Matth.* 23, 28;

> der krieger art und werk bisher war rauben, stelen,
> der städter art und werk erkaufen und verhelen.
> es ist was stark gesagt, es ist ja gut gemeinet,
> wiewols von auszen nicht, als wie es sollte scheinet.
> LOGAU 1, 3, 5;
> ich kenn ein höflich volk, die brüder der Erinnen,
> ein art von auszen gold und lauter koth von innen.
> 3, *s.* 214;

von auszen lassen sie freundschaft sehen, aber im herzen haben sie lauter betrug. *Lokman fab.* 30; wilstu einen groszen namen vor der welt haben, so ziehe von auszen schöne kleider und von binnen schlechte an. *pers. baumg.* 5, 13; sie wissen, wie sehr ich am begrif der zweckmäszigkeit der organischen naturen nach innen hänge, und doch läszt sich ja eine bestimmung von auszen und ein verhältnis nach auszen nicht leugnen. GÖTHE *an Schiller* 401. *die letzte stelle gewährt neben dem* von auszen *ein* nach auszen, *wie dem nnl.* van buiten *ein* naar buiten *zur seite steht;* was seine eigne bildung und die wirkung nach auszen betrift. GÖTHE 24, 8;

> aber ungern seh ich den jüngling, der immer so thätig
> mir in dem hause sich regt, nach auszen langsam und schüchtern.
> 40, 243.

KEISERSBERG *setzte statt* von auszen *auch* von ausznen. *trostsp.* m. 5, *was dem ahd.* ûȥenan *bei N. gleicht.*

5) *gleich dem ahd.* ûȥana *drückte auch* auszen *noch im 16 jh. unser heutiges* auswendig, *memoriter aus:* daneben sol der schulmeister den knaben etliche leichte psalmen fürgeben auszen zu lernen. LUTHER 4, 350ᵇ. 7, 21ᵃ; die jungen pfaffen bedörfen keiner brillen zu irem gebet, die alten künnens auszen. AGRICOLA *spr.* 21ᵇ; so sie die schrift doch bei einem nägelin schier auszen wisten. FRANK *parad.* 4ᵃ; er lernet den catechismum auszen. MICH. NEANDER *bedenken s.* 16. *s.* auswendig.

6) auszen *als praeposition, mit davon abhängigem casus, wie ahd.* ûȥana des grabes *und* ûȥan demo wingarten (GRAFF 1, 537) *nur einigemal:* die schnecken kommen in viel arzenei, so auszen des leibes gebraucht werden. FORER *fischb.* 195ᵃ;

> mit dem geding, das er solt warten
> auszen dem zaun und umb den garten.
> B. WALDIS 4, 78;

lassen die todten bei der nacht auszen dem weg bringen

und verscharren. Kirchhof *mil. disc.* 203. *dieser gebrauch ist heute veraltet. vgl.* auszer 6.

AUSZEN, *ein verbum, gleich dem ahd.* ûzôn Graff 1, 540 *und nnl.* uiten, *und analog dem* aufen *ahd.* ûfôn *ist nicht vorhanden, man sagt dafür* äuszern.

AUSZENBLEIBEN, *non reverti, für* ausbleiben, *weil der nicht wiederkehrende zugleich auswärts bleibt:* sie solle in den keller gehen und einen trunk wein holen. die tochter aber sei über eine halbe stunde auszenblieben. Schuppius 813; bleiben unterweilen auszen wie das röhrwasser. Weise *kl. leute* 195; es blieb auch mancher ehrliche mann bei solchen parteigängereien auszen. *Felsenburg* 3, 30; Harlequin findet, dasz die nacht diesesmal länger auszenbleibe, als gewöhnlich. Lessing 4, 371;

> wie wiszt ihr, dasz graf Gallas auszen bleibt?
> Schiller 331;

dagegen ist der unmut stets egoistisch, er besteht auf forderungen, deren gewährung ihm auszen blieb. Göthe 6, 141; er konnte mich nicht entbehren, und ich war höchst unglücklich, wenn er auszen blieb. 19, 108; wie kommt es, dasz das neue stück der Horen so lange auszen bleibt? Göthe *an Schiller* 150; ich werde nun nicht lange mehr auszen bleiben. 525; nun ist er gegangen, wird aber nicht lange auszen bleiben. Klinger 1, 422; es gelinge ihm etwas nicht und der angestrebte äuszere erfolg bleibe auszen. Fichte *anw. zum s. leben* 272. *man zieht heute* ausbleiben *vor, doch ist* auszenbleiben *untadelhaft und ursprünglich angemessener.*

AUSZENBLEIBEN, *n. emansio, intermissio, praetermissio:* nach Leibnitzens meinung müssen nothwendig alle unvollkommenheiten in der welt zur vollkommenheit des ganzen dienen, oder es würde sonst ganz gewis ihr auszenbleiben aus den allgemeinen gesetzen erfolgt sein. Lessing 5, 21; rechnen sie mir, lieber freund, mein auszenbleiben also nicht zu. 12, 114; Abdallah eilte nach hause und erfreute die ängstlich auf ihn wartenden durch seine gegenwart. er erzählte ihnen die ursachen seines auszenbleibens. Klinger 7, 283; seines längern auszenbleibens ward nur im vorbeigehen gedacht. Göthe 19, 109; ihr auszenbleiben machte gleich eine grosze lücke in die kleine gesellschaft. *an Schiller* 800; das auszenbleiben meines sohnes drückte mich sehr heftig und widerwärtig. *an Zelter* 760; das auszenbleiben meines sohnes musz ich mir nun nach und nach gefallen lassen. 778; mache dir keine traurigen vorstellungen von meinem auszenbleiben. *an fr. von Stein* 40.

AUSZENDEICH, *m. nnl.* buitendijk: die verwaltung der auszendeiche. Niebuhr *kl. schr.* 1, 69; in dem auszendeiche des Joh. P. Glameyer zu Westerende Otterdorf ist ein fasz mit rum gestrandet worden. *Hamburger corresp.* 1824 n° 204 *beilage.*

AUSZENDEICHSLAND, *n., vom meer angespültes land auszerhalb der deiche.*

AUSZENDING, *n. res externa:* die auszendinge, *die gegenstände auszer uns, dann die auszerhalb der sache, daneben liegen;* solange wird er (*der chor*) in der ökonomie des trauerspiels als ein auszending, als ein fremdartiger körper erscheinen. Schiller 487.

AUSZENGEHALT, *m. pretium externum:* im despotischen staate kann die aufklärung wie das wolleben an innengehalt gröszer sein, aber im freien ist sie an auszengehalt gröszer und unter alle vertheilt. J. Paul *Hesp.* 3, 167.

AUSZENGESTALT, *f. forma externa.*

AUSZENGLUT, *f.*

> heil, nymphe, dir! dein kraftquell sieget oft,
> wann auszenglut den derben bau umlodert.
> Bürger 69[a].

AUSZENGRABEN, *m. fossa exterior, zumal in festungen.*

AUSZENHAFEN, *m. portus exterior.*

AUSZENHANDEL, *m. commercium cum exteris, nnl.* buitenhandel.

AUSZENHEILIG, *scheinheilig, specie sanctus:* der auszenheilge richter. Tieck *in Shakesp. measure for measure* 3, 1: this outward sainted deputy.

AUSZENHER, *adv. extrinsecus, verstärktes* auszen, *und noch gehäufter* von auszenher. Wieland 10, 267.

AUSZENHIN, nach auszenhin.

AUSZENKELCH, *m. calyx exterior, der äuszere theil der blume, wenn sie sich in drei kreise scheidet.*

AUSZENKLEID, *n. vestis exterior:* die auszenkleider werden gemeiniglich von besserm zeuge gemacht, als das futter, weil man das erste siehet und das andere nicht. *pers. baumg.* 5, 13.

AUSZENKNECHT, *m.* Oberlin 78.

AUSZENLAND, *n. nnl.* buitenland.

AUSZENLASSEN, *omittere, auslassen, auszerhalb lassen:* Christus hette diese wort wol mügen auszen lassen im abendmal. Luther 3, 63[a]; hie ist im text ein stücklein auszen gelassen. 3, 234; und wir müssen die wort nicht auszen lassen. 447[b]; wörtlin, die man also mag auszen lassen oder hin zu setzen. 466; läszt viel auszen was sich nicht hinschicken will. Opitz *poet.* 22; weil die Perser keine druckerei im lande haben, und sich nur mit den geschriebenen büchern behelfen müssen, geschiehet es, dasz durch der schreiber und copiisten unfleisz bisweilen etliche worte auszen gelassen werden. Olearius *vorr. zum pers. rosenth.* 3.

AUSZENLINIE, *f. linea extrema:* der künstler kann also schlechterdings weder gröszere noch mehrere gegenstände auf eine schildförmige fläche bringen, als sich auch auf eine ganz platte von gleicher auszenlinie bringen lassen. Lessing 8, 130.

AUSZENMAGD, *f. dienstmädchen für die geschäfte auszerhalb.*

AUSZENMAUER, *f. nnl.* buitenmuur.

AUSZENMENSCH, *m.* hör er auszenmensch, sagte der ehrliche nachtwächter, ich habe einmal wo gelesen, wie es seine alten vorfahren mit leuten, wie er einer ist, gehalten haben. Klopstock 12, 300.

AUSZENSCHALE, *f. cortex exterior:* hofleute nur gleich kastanien an der auszenschale abgeschliffen. J. Paul *Tit.* 1, 93.

AUSZENSCHEIN, *m. species externa:* die sitte dieser welt, einfältigfromm, begehrt des auszenscheins nicht, ihr genügt am innern werth. Gotter 2, 439.

AUSZENSCHLAG, *m. ager extremus, die entfernteren äcker bei der koppelwirtschaft.*

AUSZENSCHÖN, *specie pulcher, nnl.* buitenschoon: 'an eine auszenschöne' *ist die überschrift des 218 stücks in* Chr. Knittels *kurzgedichten. Frankf. a. d. Oder* 1674 *s.* 53.

AUSZENSEIN, *foris esse:* vernemet ir noch nicht, dasz alles was auszen ist und in den menschen gehet, das kan in nicht gemein machen? (*goth.* all þata utaþrô inngaggandô) *Marc.* 7, 18;

> ein schmied verliesz sein weib, war auszen manches jahr.
> Logau 2, *zug.* 41;

gab mir fast eine kleine reprimande, dasz ich so lange auszen gewesen. *Felsenb.* 3, 3.

AUSZENSEITE, *f. species externa:* sein sie ruhig, wenigstens zeigen sie ihm die gelassenste auszenseite. Göthe 10, 63; seine gelassene auszenseite sticht gegen die unruhe meines characters sehr lebhaft ab. 16, 59; immer mehr gift find ich in historikern, in arsenik und in brillenschlangen, je heller und schöner ihre auszenseite ist. J. Paul.

AUSZENTHAT, *f.*

> du kannst die auszenthat nur. Klopstock 1, 118.

AUSZENTHEIL, *m. pars exterior.*

AUSZENTREPPE, *f. scalae in publicum ferentes.*

AUSZENWAND, *f. paries exterior.*

AUSZENWEG, *m. via exterior, nnl.* buitenweg.

AUSZENWELT, *f. res externae:* jenes erste aufblähen der auszenwelt. Göthe 22, 198; ich aber längst gewohnt mich von der auszenwelt völlig abzuschlieszen. 32, 43; in der schilderung der von der auszenwelt empfangenen sinnlichen eindrücke. Humboldt *ans. der nat.* 1, 32.

AUSZENWENDIG, *adv. extrinsecus:* wer auszenwendig dem gericht sitzt. *weisth.* 2, 197.

AUSZENWERK, *n. munimentum exterius, nebenwerk, beiwerk:*

> kein auszenwerk kann herzen überwinden. Fleming;
> dein herz als ein castell hat gar viel auszenwerke,
> wer drein, Vulpinus, kümt, hat nicht gemeine stärke.
> Logau 3, 5, 6;
> das auszenwerk ward neu, er selbst der hut blieb alt.
> Gellert 1, 46;
> er kam an einen hof, ein höfchen wollt ich sagen,
> und ob die auszenwerk ihm gleich nicht sehr behagen u. s. w.
> Gotter 1, 199;

es ist lustig zu sehn, was diese menschenart eigentlich geärgert hat, was sie glauben, dasz einen ärgert, wie schal, leer und gemein sie eine fremde existenz ansehen, wie sie ihre pfeile gegen das auszenwerk der erscheinung richten, wie we-

nig sie auch nur ahnen, in welcher unzugänglichen burg der mensch wohnt. GÖTHE *an Schiller* 245; dies sind auszenwerke oder beiwerke (parerga), welche einen schönen, tugendähnlichen schein geben. KANT 5, 315.

AUSZENWIRTSCHAFT, *f. die hauswirtschaft der vorwerke eines guts.*

AUSZENZEIT, *f.* oft ist in derselben person die idealistische einkehr in sich und die realistische auszenzeit vereinigt. J. PAUL *aesth.* 3, 72.

AUSZER, *extra, praeter, praep. und adv., eine partikel, deren geschichte schwierigkeiten hat.*

Gebildet scheint sie von aus, *wie* inner, ober, über, unter, hinter, nieder, wieder *von* in, ab, ob *und den verlornen einfachen* unt, hint, nid, wid; *dem adjectivischen* äuszere *zur seite steht ein* innere, obere, untere, hintere, niedere. *auch dem begriffe nach rühren* aus *und* auszer *dicht aneinander, wer aus einem raum getreten ist, steht* auszer, *ausserhalb des raums. vergleichbar der bildung* auszer *ist das lat.* super, supra, superus, superior *von* sub (*für* sup); *dagegen tritt ein linguallaut zu in* subter, inter, praeter, propter, extra, intra, exterus, exterior, externus, interius, internus, *wie in unserm* after, *goth.* aftra, *wo die verbindung* ft *den laut zu verschieben hinderte, denn* extra, intra *sehen wir dem goth.* utaþrô, innaþrô *entsprechen, wie aus* afar afaþrô *hätte entspringen können.*

Allein die goth. sprache, obschon ufar *und* undar *kennend, weisz von keinem* utar *noch* innar, *man möchte wissen, wie in ihr* ἐνδότερος *lautete, für* ἐξώτερος *setzte sie* hindumists, *der hinterste statt des äuszersten und für* ὁ ἔσω, ὁ ἔσωθεν sa innuma. *das altn.* ytri *exterior, schw.* yttre, *dän.* ydre *gehen zurück auf eine partikel* ytr *oder* utr, *die nicht vorkommen, das ags.* ûtera *exterior, engl.* utter, out *wiederum auf ein* ûter. *friesisches* ûter *extra und* ûtera *exterior leiden keinen zweifel* (RICHTH. 1118. 1119).

Auch alts. ist die partikel deutlich aufzuweisen, denn es heiszt: libdun im far ûter laster. *Hel.* 3, 5; far ûtar mancunnies wiht. 31, 22, *und nicht anders erscheint ahd.* ûzar zuêon, *extra dubium* (GRAFF 1, 536), *weil häufiger hat dies* ûzar *die blosze bedeutung von ex* (GRAFF 1, 536), *was man versucht wäre in* ûz ar *zu zerlegen und dem goth.* ut us (*sp.* 817) *an die seite zu stellen, obgleich* ûzar, ûzer *noch in denkmälern auftritt, denen die einfache praep.* ar, er = us *längst entfremdet war, und wie hätte aus* ûzar = ut us *ein* ûzaro, ûzarôst *hervorgehen können? glaublicher also ist unzusammengesetztes derivativisches* ûzar.

Nicht allzu häufig zeigt sich mhd. ûzer, *und läuft gefahr der verwechslung mit* ûzer = ûz der, *vor dat. f. oder gen. pl.; unzweifelhaft sind alle stellen, wo dem folgt oder männliches und neutrales substantiv im dat. sg.:*

> swie wunt er was zem tôde, so krefticlich er sluoc,
> daz ûzer dem schilde dræte genuoc
> des edelen gesteines. *Nib.* 926, 2,

wo drei handschriften einfaches ûz *lesen.* ûzer Sahsenlande *Nib.* 139, 2 *dürfte scheinen* ûz der Sahsen lande, *verglichen mit* ûz der Hiunen lant 1130, 3, *wo BCD* uzzer *bieten, doch* ûzer Niderlant 289, 2 *lehnt den artikel ab und musz* ûzer = ûz *enthalten. unsicherheit trift zumal die fügungen, in welchen ein f. folgt oder folgen könnte.* huob in ûzer toufe. *myst.* 121, 20 *gäbe einen beleg für unsere praep., wenn* touf *m., für angeschleiftes* ûz der, *wenn* toufe *f. obwaltet. gleichen zweifel rege macht* ûzer mâze *Iw.* 6633, *das extra modum bedeuten, aber auch* ûz der mâze, *wie* 3274, *sein kann;* ûzer mâze rich. *Trist.* 11107; wan er sichs ûzer mâze schamt. *krone* 20207; ûzer mâze kleit. 21468; schœne ûz der mâze. 23254; *man wird lieber die praep.* ûzer *als* ûz der *annehmen, doch sind beide richtig. das geläufige* ûzer nôt BON. 17, 42. 26, 17. 47, 11. 103. 56, 43. 71, 13 *ist doch wol stets* ûzer, *niemals* ûz der. ûzer der natûre fliz. *Flore* 1838 *überliefert uns offenbares* ûzer *extra, und hätte nicht dem von* LACHMANN *vermuteten* über *weichen sollen, gerade so steht* ûzer bort, *extra latus navis. pass. K.* 55, 40, *wofür wir freilich* über bord *sagen. man halte zu mhd.* ûzer *das parallele* inner.

Nicht anders erscheinen mnl. uter = *extra und* uter = ut der, *beide zulässig, jenes z. b. in* uter bôrt. *Stoke* 10, 563, *wo Huydecoper ohne grund* buter *schreibt, es entspricht völlig jenem mhd.* ûzer bort. *Nnl. ist aber* uiter *ausgestorben und nur übrig in* uiterlijk *äusserlich und der zusammensetzung* uiterbuurt (*auszengemeinde*), *in* uiterste (*äuszerste*) *vorausgesetzt.*

Desto häufiger gilt nhd. auszer, *meist als praeposition, zuweilen als conjunction.*

1) auszer = *ex:* uszer der groszen lieb sprach er zu dem schacher. KEISERSB. *chr. bilgr.* 17; die priesterschaft entpfohen das blût Christi allein uszer dem kelch. 19; wie sie es auszer des königs munde gehört. *Plut.* 69; da mich aber gott auszer meines vaters hause wandern hiesz (*vulg.* eduxit me de domo patris mei). 1 *Mos.* 20, 13; wir sind aber getrost und haben vielmehr lust auszer dem leibe zu wallen (ἐκδημῆσαι ἐκ τοῦ σώματος, *vulg.* peregrinari a corpore, *goth.* usleiþan us þamma leika). 2 *Cor.* 5, 8; *wiewol diese beiden stellen die stärkere bedeutung von extra gestatten. so sind auch bei späteren schriftstellern noch einzelne* auszer, *für welche man heute lieber bloszes* aus *hören würde:* ich bin verschiedene tage auszer Leipzig gewesen. LESSING 12, 115; ist der knabe auszer unserer hand. KLINGER 5, 338. *doch mag man solche* auszer *wieder verstehen* = auszerhalb.

2) auszer = *extra, sowol räumlich und leiblich als abstract genommen:* ich habe dir ein stück landes gegeben auszer (*LXX* ὑπέρ) deinen brüdern. 1 *Mos.* 48, 22; den tisch aber setze auszer dem furhang (*LXX* ἔξωθεν). 2 *Mos.* 26, 35; in der hütten des stifts auszer dem vorhang. 27, 21; das soll er alles hinaus füren auszer dem lager (*LXX* ἔξω). 3 *Mos.* 4, 12; und sol den farren auszer dem lager füren. 4, 21; und seine wonung sol auszer dem lager sein. 13, 46; doch sol er auszer seiner hütten sieben tage bleiben (*LXX* ἔξω). 14, 8; die ganze gemeine sol in steinigen auszer dem lager. 4 *Mos.* 15, 35; und der blutrecher findet in auszer der grenzen seiner freien stad. 35, 27; und lieszen sie hauszen auszer dem lager Israel (*LXX* ἔξω τῆς παρεμβολῆς, *vulg.* extra castra, LUTHER *hat das* ἔξω *doppelt wiedergegeben durch* hauszen *und* auszer). *Jos.* 6, 23; es fielen aber auf Manasse zehen schnüre auszer dem lande Gilead. 17, 5; und solt in verbrennen an einem ort im hause auszer dem heiligthum. *Ez.* 43, 21; es ist nichts auszer dem menschen, das in könte gemein machen (οὐδέν ἐστιν ἔξωθεν τοῦ ἀνθρώπου, *vulg.* nihil est extra hominem, *goth.* nivaihts ist utaþrô mans). *Marc.* 7, 15; das ir zu derselbigen zeit waret one Christo frembde und auszer der bürgerschaft Israel. *Eph.* 2, 12; derselbigen leichnam werden verbrant auszer dem lager. *Hebr.* 13, 11; und die kelter ward auszer der stad gekeltert (ἔξωθεν τῆς πόλεως), *offenb.* 14, 20;

> dasz sich zu deiner zeit diss alles lasse zwingen,
> was auszer zaume lief. OPITZ 2, 6;
>
> ein solches volk,
> das auszer tugend lebt. 2, 7;
>
> nur ich bin auszer kummer. FLEMING 507;
> doch bin ich auszer schuld. LOGAU 1, 8, 75;

da er nun auszer hofnung vor alles war, stellete er seine hofnung auf gott. *pers. baumg.* 1, 26; seid auszer furcht, ich bin zugegen. SCHILLER 194ᵃ; die kirchen zu räumen und sich auszer den mauern mit einem gotteshause zu begnügen. 835; so lange man jung und auszer verhältnissen ist, soll man reisen. GÖTHE *an fr. v. St.* 61; einen sprung auszer dem zusammenhange der sinnenwelt thun. KANT 2, 437; wenn ich mich auszer dem felde der sinne damit hinauswage. 2, 515; suche die quelle deiner zufriedenheit in dir selbst, nicht auszer dir auf; ich sage, die dinge sind auszer mir, weil ich sie so ansehen musz. LICHTENB. 1, 95; der kranke ist auszer gefahr (*hors de danger*); ich bin daran auszer schuld; ich bin auszer stande, dir zu helfen; es ist auszer der zeit das zu thun; ich esse nicht auszer der zeit (*non opportuno tempore*); die sache ist auszer allem zweifel; man wählt bald in, bald auszer der reihe. *Die heutige sprache pflegt, zumal für sinnliches* auszer *oft ein schleppendes* auszerhalb *zu verwenden. Das mhd. schwanken zwischen* ûzer *und* ûz der *zeigt sich aber auch noch heute in einigen redensarten, man sagt* auszermaszen *und* aus der maszen, auszer acht *und* aus der acht, auszer athem *und* aus dem athem, auszer bette *und* aus dem bette, *beiderlei ausdrucksweise ist gleich gerecht. belege für* aus der maszen *stehen oben sp.* 823, *für* aus der acht *sp.* 166; Casaubonus rühmte die zierlichkeit dieser übersetzung auszer alle maszen. LESSING 8, 506; ihr mann war auszer maszen unentschlüssig. 12, 152; GÖTHE *zieht vor* auszer acht lassen. 37, 80 *und hoffentlich auch* auszer maszen. die sache ist auszer streit *und* aus dem streit; die sache völlig auszer streit zu setzen. LESSING 8, 528; wir sind aus der noth, aus aller noth, auszer noth *bietet sich in der volkssprache, nicht in büchern dar;* wieder auszer bette (*hors du lit*) sein. Gor-

TER 1, 95; auszer athem kommen, auszer athem sein, sich auszer athem laufen (*oben sp.* 592) *und* aus dem athem. *das männliche und neutrale geschlecht hebt hier die praeposition* auszer *über allen zweifel.*

3) *hervorzuheben ist auch das mit dem einfachen* aus *gleichberechtigte* auszer *vor dem persönlichen pronomen. sp.* 822, 5 *wurde nachgewiesen, dasz man sagte* aus sich sein (*non esse apud se, sui non compotem esse*), aus sich werden, geraten, kommen, setzen, bringen. *hier folgen nun zeugnisse für* auszer *in derselben lage* (*franz.* hors de moi, toi, lui): ein eifer für die ehre des mannes, den ich hochschätze, setzt mich sogar auszer mir. LISCOV 16; wie dich sein wolgemeintes lob auszer dir setzen können. 404; bei dem gesange kommen wir auszer uns. sterben wollen wir und nicht leben! bei dem liede zerflieszen wir in froher wehmut und erwarten unsern tod mit heiterkeit. KLOPSTOCK 7, 55; sie ist so auszer sich, dasz sie nicht weisz, ob sie bei uns oder in Walhalla ist. 10, 222; ich ward halb auszer mir, die thränen stürzten aus den augen. 11, 18; der gedanke von seiner Psyche wieder getrennt zu werden, setzte ihn auszer sich selbst. WIELAND 1, 50; wie sehr er auszer sich selbst war. 1, 249; auszer sich selbst gesetzt. 2, 223; Alcibiades gerieth beim anblick dieses gemähldes auszer sich. 3, 261; vom anblick der königin auszer sich gesetzt. SCHILLER 259; wir erklärten ihm was wir wusten, er kam auszer sich. 749; die auszer sich gesetzten einwohner rannten ungeduldig nach dem Osterthore. 878; seit er sich unter den mordscenen der Bartholomaeusnacht auszer sich selbst verloren hatte, war er nie wieder was er sein konnte. 1077; wie er auszer sich ist, dasz man allen leuten ihre güter nimmt. GÖTHE 14, 257; sie ist darüber auszer sich und untröstlich. 19, 91; Wilhelm war auszer sich über diese nachricht. 19, 235; in solch einem moment von auszer sich sein. FR. MÜLLER 3, 259; im plötzlich erregten affect ist der mensch, wie man sagt, auszer sich. KANT 10, 170. *ein sprachfehler, zu welchem das sich verleitete, ist es aber den acc. mit* auszer *zu verbinden, man hört unter dem volk:* ich komme auszer mich, du bist ganz auszer dich, *und einzelne schreiben sogar:* ihr bringt mich auszer mich. LENZ 1, 219. GÖTHE, *der hier immer den richtigen casus setzt, wagt einmal auch ein substantivisches* auszerihnen: wobei sich mehr und mehr ergeben wird, wie klar und richtig die alten das auszerihnen gewahr worden. 53, 66 = *die äuszere natur.*

4) auszer = *praeter, die örtliche vorstellung des auszenseins übergehend in die abstracte des ausgenommenseins:* und er bracht zu das speisopfer und nam seine hand vol und zündets an auf dem altar, auszer des morgens brandopfer (*vulg.* absque ceremonias holocausti matutini). 3 *Mos.* 9, 17; und hat jemand dich beschlafen auszer deinem man. 4 *Mos.* 5, 20; auszer dem was er sonst vermag. 6, 21; und der herr redet mit euch mitten aus dem feuer, die stim seiner wort höretet ir, aber kein gleichnis sahet ir, auszer der stim. 5 *Mos.* 4, 12; es ist niemand heilig wie der herr, auszer dir ist keiner. 1 *Sam.* 2, 2; ich, ich bin der herr, und ist auszer mir kein heiland. *Es.* 43, 11; ich bin der erst und bin der letzt und auszer mir ist kein gott. 44, 6; auf das man erfare, das auszer mir nichts sei. 45, 6; denn es ist ein gott und ist kein ander auszer im (πλὴν αὐτοῦ, *vulg.* praeter eum). *Marc.* 12, 32; und sage nichts auszer dem, das die propheten gesagt haben (*vulg.* nihil extra dicens). *apost. gesch.* 26, 22; einen andern grund kan niemand legen auszer dem, der gelegt ist (*vulg.* praeter id quod positum est). 1 *Cor.* 3, 11;

> ich lobe solche pracht,
> die auszer menschen list natürlich ist gemacht. OPITZ 1, 131;

alle, auszer ihm, waren der meinung, dasz man krieg beginnen solle; man erlegte, auszer dem bären, auch noch zwei wölfe; ich verkaufe, auszer dem garten, alle meine grundstücke; die gefangnen verbrecher wurden, auszer einem begnadigt.

5) *wie nun das lebendige* ausgenommen, *mit seinem acc. vor oder hinter sich zur blossen conjunction wurde* (*oben sp.* 874), *gieng auch die praeposition* auszer *mit ihrem dativ leicht über in die conjunction praeter, nisi und hat dann den casus neben sich, welchen die satzconstruction fordert:* auszer (*nur*) das feuer der rache sahe ihm aus den augen. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 10; so soll euch mein schif und alles was drinnen ist, auszer die knechte, verfallen sein. *unw. doct.* 782; niemand kommt mir entgegen, auszer ein unverschämter. LESSING 2, 163; er nahm nun die schlüssel der thore, die zublieben, auszer das Rhonethor. SCHILLER 1082; man erlegte nichts, auszer einen bären und zwei wölfe; ich habe an niemand, auszer (an) dich, gedacht; ich verkaufe alle meine grundstücke, auszer einen garten nicht. *mhd. galt in solcher lage* wan *oder* âne, *wie auch nhd. zuweilen* ohne *kann gesetzt werden. Beachtenswerth ist, dasz* ULFILAS *umgekehrt seine conjunction* alja *zur praeposition werden und einen dat. von ihr abhängen liesz, jenes* πλὴν αὐτοῦ *Marc.* 12, 32 *lautete gothisch* nist anþar alja imma. *Unser* auszer dasz, auszer wenn *entspricht dem lat.* praeterquam quod, si, nisi quod:

> doch dabei find
> ich meine rechnung nicht. denn auszer dasz
> ein solches spiel das unterhaltendste
> nicht ist, gewann ich immer nicht am meisten
> mit dir, wenn ich verlor? LESSING 2, 227;

L. hörte ihn ohne andere bewegung an, auszer dasz sie oft das niedergeschlagene auge zu ihm bedauernd aufhob. J. PAUL 3, 70; auszer dasz dieses gar keine transcendentale betrachtung gewesen sein würde. KANT 2, 433; er geht alle tage spazieren, auszer wenn übel wetter ist.

6) auszer *steht als adv. für* auszen, *ahd.* ûzana: auszer sind sie faltlecht, inner glatt. FORER *fischb.* 181ᵃ;

> brant in und auszer er von zorn und bitter noth.
> WERDERS *Ariost* 1, 29;
>
> der pilgram, welchen du sihst auszer weges wallen.
> OPITZ;
>
> ist, ist er auszer baums, doch dürft es leicht geschehen,
> dasz mit der morgenröt wir ihn darinnen sehen.
> GRYPHIUS 707;
>
> lilt sie auch die pfeif im munde,
> wolte sie, war so beflissen,
> nimmer auszer mundes wissen. LOGAU 3, 5, 64;

viel laufen in den sprachen und laufen auszer des weges. SCHUPPIUS 729; in solchen reden kommet unsere rückständige compagnie auszer des weges. *unw. doct.* 814; auszer des hauses. HOHBERG 1, 194ᵃ; mach dich auszer lands. *Fierabr.* H5; ich brachte drei jahre auszer lands zu; da die sinesischen prinzen einem alten herkommen zufolge, niemals auszer landes zu reisen pflegten. WIELAND 7, 134; daher erhielten sich ihre arbeiten auch auszerlands in dem besitz eines vorzugs, den ihnen keine andere nation streitig machen konnte. 7, 261. *ahd. hiess es* ûzana thes grabes, ûzenan thes keliches, ûzan munistres, ûzenan ringes (GRAFF 1, 537) *und heute wird vorgezogen* auszerhalb des landes, grabes, ringes.

7) auszer = ausher, auszher, *was die gewöhnliche umstellung ist von* heraus, herausz: was soltestu da gutes schreiben, wenn du so unvleiszig, unbedechtig auszer speiest, was dir ins maul fellet? LUTHER 1, 369ᵃ;

> ach liebe fraw, tragt auszer wein,
> und laszt uns alle frölich sein. H. SACHS II. 2, 21ᵃ.

AUSZERAMTLICH, *privatus und im adv. privatim, was nicht officiell ist und auszerhalb dem dienstkreis geschicht:* die warnung war auszeramtlich; die äuszerung erfolgt auszeramtlich.

AUSZERDEM, *praeterea, zusammengerücktes* auszer dem, *extra illud, praeter id, begegnend der bedeutung von* überdem, über das, *outre cela, übergehend in die von* sonst, anderswo: es ist wirklich eine art der fürchterlichsten prosa hier in Weimar, wovon man auszerdem nicht wol einen begrif hätte. GÖTHE *an Schiller* 222. auszerdem dasz, auszer dasz, *praeterquam quod.* KANT 6, 362.

ÄUSZERE, ÄUSZERSTE, *exterus, exterior, extremus. gothisch mangelnd; ahd.* ûzaro, ûzarôsto; *mhd.* ûzer, ûzereste; *nnl.* uitere, uiterste; *ags.* ûtera, ûtemest; *engl.* utter, utmost, uttermost; *altn.* ytri, ystr; *schw.* yttre, ytterste; *dän.* ydre, yderste.

äuszere *entspricht mehr dem lat.* exterus *als* exterior, *und sein* r *ist nicht das unserer comparative, denn es steckt schon im positiv der partikel* auszer *und geht mit in den superl.* äuszerst *ein, welchem jenes comparativische* r *fehlt* (blind, blinder, blindest); *also verhält es sich wie das* r *in* bitter, *superl.* bitterst, *und der eigentliche comparativ würde lauten* äuszerere, *ahd.* ûzarôro, *mhd.* ûzerre, *gerade wie zum analogen ahd.* hintaro *sich wirklich ein* hintarôro, hintarôsto *darbietet. doch die comparative* ûzerre *und* äuszerere *sind ungebräuchlich.*

Unorganisch scheint der nhd. umlaut äuszere, äuszerste *und dem* obere, oberste, vordere, vorderste, *ja dem* magerere, magerste *ganz entgegen, wiewol bei* LUTHER *auch* obere, oberste *erscheint; das ahd.* ûzaro, *mhd.* ûzer *begehren auch nhd.* auszere, auszerste, *ohne umlaut. die deutsche theologie* (*ed.*

Pfeiffer) cap. 1 hat auch der ûzer mensche, dem ûzern menschen und noch Keisersberg sagte uszere oder auszere, bei Luther ist überall der umlaut euszere und euszerst. soll man ihn aufs nnl. uitere, uiterst zurückführen? diesem aber liegt auch uit und uiten = nhd. aus, auszen zum grunde. in betracht kommt zugleich der nordische umlaut ytri, ytire, ydre und der ähnliche in efri superior, schw. öfre, dän. övre, doch gehört das weiter auszuführen nicht hierher.

Die bedeutungen von äuszere berühren sich mit denen von äuszerlich, auswendig und auswärtig, welchen das innere, innerliche, inwendige entgegensteht. äuszere ist der einfachste ausdruck und kann auch die zusammengesetzten vertreten.

1) der äuszere schmerz gegenüber dem inneren; mhd. daz ûzer lop, diu inre tugent. Walth. 81, 4. 5; das äuszere ansehen, die äuszere gestalt, gegenüber dem inneren zustand. wir sagen, ohne subst., das äuszere, franz. l'extérieur: das äuszere dieses mannes gefällt; er hat ein angenehmes äuszere; schon in seinem äuszeren zeigten sich seine inneren vorzüge.

2) die äuszere hand, die auswendige; die äuszere schale oder haut, die auswendige, gleichsam nach auszen gewandte; sein euszer wand. 1 kön. 6, 5; zum euszern vorhof. Ez. 40, 17. 42, 1; vom euszern thor. 47, 2; das auswendige kleid, die äuszere seite. mhd. hieszen, ohne beigefügtes subst., belagerte die innern, belagerer die ûzern, die leute in der burg und die sie von auszen angreifen.

3) das äuszere, auswärtige, ausländische, fremde: die äuszere grenze; das äuszere, ausländische porto; die äuszeren angelegenheiten, die auswärtigen; etwa acht tage wird meine zeit durch äuszere geschäfte aufgezehrt werden. Göthe an Schiller 176; die äuszeren kriege, die auswärtigen, ausländischen, in der fremde geführten, gegenüber den inneren unruhen. mhd. der ûzer hunt. Bon. 12, 32, der fremde. den äuszern behalten = drauszen bleiben müssen. Stettler ann. Helv. 323.

4) das äuszerste ist zugleich das fernste, letzte, hinterste, höchste.

a) räumlich gedacht: das fewr verzert die euszersten lager. 4 Mos. 11, 1; an der euszersten grenze. 22, 36; bis an das euszerste meer. 5, 11. 24; die euszerste herberge. 2 kön. 6, 5; das euszerste seines fingers. Luc. 16, 24, die spitze, das ende; die äuszersten, ohne subst., das hinzu gedacht wird, sind die höchsten, letzten stufen: als er auf den euszersten (stufen des lebens, im höchsten alter) war. pers. baumg. 5, 2; die mauren wurden aus dem äuszersten grunde wol aufgeführt. Weise erzn. 1;

> das keine stelle höh, kein tiefer abgrund schreckt,
> an deren äuszerstem für dich ein lorbeer steckt.
> J. E. Schlegel 1, 203;

die Baiern wurden bis an das äuszerste Schwaben zurückgedrängt. Schiller 998. zu äuszerst drückt ein adverbiales ad extremum aus: mit solchen worten sie sich beide zu euszerst der schranken fügten. Galmy 148; und als der affe ein welsche oder baumnusz funden, biesz er darein, und dieweil im zu euszerst die bittere leufte (schale) das maul zusammen zohe u. s. w. Kirchhof wendunm. 129ᵃ;

> hier musz ich arme frau von meinen schönen sitzen,
> von meinem groszen reich und völkern ausgejagt,
> zu euszerst meines lands bei kaltem winde schwitzen.
> Fleming 113;

> Stauffachers haus verbirgt sich nicht. zu äuszerst
> am offnen heerweg stehts, ein wirtlich dach
> für alle wandrer, die des weges fahren. Schiller 520ᵃ.

b) abstract genommen ist das äuszerste das höchste: die äuszerste noth, extrema, summa necessitas; das äuszerste verderben, das äuszerste elend, die äuszerste gefahr, wo man am rande des abgrunds steht; das äuszerste verderben. Kirchhof mil. disc. 180;

> die freiheit, die ihr uns zu geben ausgegangen,
> ist ja der menschen lust und euszerstes verlangen.
> Gryphius 1, 109;

aber nicht alles zulässliche wäre löblich, noch alles euszerste sicher. Lohenst. Arm. 2, 124; will ich mein äuszerstes anwenden. Lessing 1, 247; weil aber den wenigsten eine so äuszerste seltenheit zur hand sein dürfte. 9, 231; da wir in absicht auf causalität ein äuszerstes und oberstes wesen bedürfen. Kant 2, 477; aufs äuszerste treibts nur die liebe. Schiller 193ᵃ;

> so sehr es mich
> empört, zu einem äuszersten zu greifen. 436ᵃ;

wer wird auch gleich das äuszerste denken. Göthe 17, 167;

Melina ward mit allerlei mutwillen auf das äuszerste gebracht. 18, 262; ich war entschlossen, die sache aufs äuszerste kommen zu lassen. 20, 50; eine äuszerste abneigung gegen alle gasthöfe. 25, 164; was nicht zum äuszersten bedarf war, hat man mir abgenommen. Tieck 3, 15. das äuszerste steht substantivisch, wie das extrem: jedes äuszerste führt sie (die kunst) zur natur zurück. Schiller 319; um sich aufs neue zu erheben und so mit beständigem raschem wechsel von einem äuszersten zum andern zu eilen. 993; in der glücklichen mitte zwischen beiden äuszersten. 1030.

c) äuszerst als adv. steht häufig für summe, maxime:

> sei nicht mit deinem rothen haar
> so äuszerst, Fuska, unzufrieden. Lessing 1, 20;

> so äuszerst war, nach Tacitus bericht,
> der alte Deutsch aufs spiel erpicht. 1, 22;

> ich musz ihn sprechen, seiner majestät
> ist äuszerst dran gelegen. Schiller 290ᵃ;

> eine führt dich zu der andern schmause,
> den sich jede äuszerst ausersinnt. Göthe 5, 254;

die jungen leute betrübten sich äuszerst. 15, 186; was ihn äuszerst beunruhigte. 15, 194; er fürchtete sich äuszerst vor dem lächerlichen, das uns der anschein ängstlicher gewissenhaftigkeit vor der welt gibt. 19, 296; ein anhaltender regen hatte die wege äuszerst verdorben. 25, 44; wenn wir ihn nun hierüber äuszerst ausschalten. 25, 144; sowie nun eine genauere kenntnis den künstler äuszerst fördert. 39, 12; alles dieses sind umstände, die der einheit dieses stücks auf das äuszerste schaden und höchst fehlerhaft sind. 19, 161; wogegen Wilhelm aber aufs äuszerste protestierte. 19, 161. In andern sinn verwandte die frühere sprache aufs äuszerste für sogar: ich musz ihr aufs euszerst den besen kaufen, wann sie nur ein stub auskehren will. Simpl. 3, 169, und ähnliches hört man noch unter dem volk.

AUSZEREHELICH, illegitimus, auszer der ehe geschehend und erzeugt: auszerehliche verbindung, auszerehlicher beischlaf; ein auszerehliches, unehliches kind.

ÄUSZERER, m. homo abstemius, solitarius, der sich der welt, des umgangs mit den leuten enthält. Stieler 70.

AUSZEREUROPÄISCH: auszereuropäische musterstücke. Göthe 31, 99.

AUSZERGERICHTLICH, extrajudicialis, was nicht vor gericht verhandelt wird: auszergerichtlicher befehl.

AUSZERGEWÖHNLICH, ungewöhnlich, auszer der gewohnheit.

AUSZERHALB, extra, praeter, extrinsecus, ahd. ûzarhalb und ûzarûnhalb (Graff 4, 684); mhd. ûzerhalp mit dat. oder folgenden andern partikeln: ûzerhalp der tür. Nib. 1915, 2; ûzerhalp des mundes tür. Iw. 457; ûzerhalp dem bürgetor. Iw. 6147; ûzerhalp bî der want. Iw. 91; ûzerhalb an der gesiht. Barl. 127, 41. Wie schon mhd. das nachfolgende der zweifelhaft lässt, ob ein gen. oder dat. f. gemeint sei, findet auch nhd. diese unsicherheit statt, z. b. auszerhalb der stad gegen mittag ein brunn war. Jud. 7, 6; auszerhalb der herberg. weisth. 2, 231 und man begreift, dasz im m. und n. gen. und dat. schwanken. Beispiele des dativs: auszerhalb dem ehestände. Melanchth. im corp. doctr. christ. 496;

> dasz dich ein andrer hat beschlafen
> auszerhalb deim mann. H. Sachs IV. 1, 40ᵃ;

dieweil ich sonsten mit nichtes anders, auszerhalb meinem vater unser, e. gn. zu verehren habe. Ringwald tr. Eck. A8ᵃ; ward ihm in der eil alles verdeckt auszerhalb eim fusz, welchen die sonn schwarz brannte. Garg. 172ᵃ; auszerhalb dem rechten. Opitz Arg. 2, 341; auszerhalb allen lastern. 2, 435; auszerhalb dem gefängnis. pers. rosenth. 7, 20; er führete ein eingezogen leben und machte sich auszerhalb seinem ampt und beruf mit niemand gemein. Schuppius 308; auszerhalb dem zirkel des privatlebens. Wieland 2, 236; muste diese praetur, ehe das tribunat auf sechs stellen gebracht ward, auszerhalb demselben sein. Niebuhr 2, 442. Belege für den seltneren gen.: an eim sondern ort auszerhalb der ungleubigen. Luther 3, 271; so jemand zum andernmal, doch auszerhalb einsteigens oder brechens gestolen hette. peinl. halsger. ordn. 161; alles auszerhalb des herzens. Opitz Arg. 2, 191; stirbst du auszerhalb des vatterlands. Petr. 215ᵇ; was auszerhalb des kreises unsrer sinne liegt. Wieland 3, 411. Da wo auszerhalb für ausgenommen gesetzt ist, wird ihm sogar, wie diesem, der casus des satzes selbst gelassen: aber die andern personen in der kirchen, auszerhalb die schulpersonen sollen

ich habe mein äuszerstes gethan.
Der Kaiser hat mich bis zum Aeuszersten gebracht Schiller Wallenstein I, 5.

graf Philipps und graf Hans George zu bestellen haben. LUTHERS *br.* 5, 705; auszerhalb den Gelanor. OPITZ *Arg.* 2, 320; sie hatten keine einzige minuten zum spielen und spazieren, auszerhalb die jugend, welche mit ihrem praeceptor jedesmal eine stunde nach dem essen spaziereten. *Simpl.* 1, 531. *Dies* auszerhalb *kann auch, wie* auszer *und* auszerdem, *die stelle vor conjunctionen einnehmen, z. b.* auszerhalb dasz sie hörner und lange spitze ohren hatten. PHILANDER 2, 2. *s.* auszerthalb.

AUSZERHALBEN, *praeter, gleichviel mit* auszerhalb: und auszerhalben meinem groszen herzensrisz und leiden hat es mir wol gegangen. SCHWEINICHEN 1, 62.

AUSZERHÄUSLICH, *was auszerhalb dem hause geschieht:* dasz ich in dieser ungerecht verkannten gesellschaft die einzige auszerhäusliche consolation geniesze. MERCKS *briefs.* 1, 200; das leben der Griechen und Römer wurde mehr auszerhäuslich und unter der menge geführt. J. PAUL *friedenspredigt s.* 30; auszerhäusliches vergnügen suchen.

ÄUSZERIN, *f. solitaria, eine frau, die sich vom umgang der leute zurückzieht.* STIELER 70. *s.* äuszerer.

AUSZERIRDISCH, *überirdisch, quod supra terram est:*

> denn ein verdienst das auszerirdisch ist,
> das in den lüften schwebt, in tönen nur,
> in leichten bildern unsern geist umgaukelt.
> GÖTHE 9, 185;

auszerirdische wesen nöthigt er (*Shakspeare*) seinem unternehmen zu dienen. 45, 119.

ÄUSZERLICH, *exterus, externus, nnl.* uiterlijk, *mhd.* ûzerlich (*pass. K.* 320, 15), *bei* KEISERSBERG *noch* uszerlich, auszerlich, *bei* LUTHER euszerlich: an den euszerlichen gescheften im hause gottes. *Neh.* 11, 16; wer wil sagen, was er verdienet, wenn mans euszerlich ansihet. *Hiob* 21, 31; wenn das herz traurig ist, so hilft kein euszerliche freude. *spr. Sal.* 14, 10; das reich gottes komt nicht mit euszerlichen geberden. *Luc.* 17, 20; ob unser euszerlicher mensch verweset, so wird doch der innerliche von tag zu tage verneuert (*goth.* þauhjabai sa utana unsar manna fravardjada, aþþan sa innuma ananiujada). 2 *Cor.* 4, 17; da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den euszerlichen satzungen. *Gal.* 4, 3; euszerliche heiligkeit. *Ebr.* 9, 1;

> ein innerliches weib, ein äuszerlicher mann.
> LOGAU 1, 10, 13;

wer an frömmigkeit kleiner und an reichthumb gröszer ist als der andere, der ist dem äuszerlichen ansehen nach zwar reich, aber in sich selbst arm. *pers. rosenth.* 7, 20; man betreugt die euszerliche sinn und betreugt ihren verstand, darnach man einem ein brill aufsetzt. LEHMANN 106; wir können unsern kindern die äuszerlichen fehler des übelstandes nicht leichter abgewöhnen, als wenn wir ihnen solche vor den augen nachahmen. RABENER 1, 90; das herz bilden, ohne das äuszerliche zu verabsäumen. 6, 12; sorgfältige bildung des äuszerlichen. GOTTER 2, XIV; die härte der seele bei äuszerlicher geschmeidigkeit und sanftmut. 3, 9; Saturn der äuszerlichste unter den wandelsternen. KANT 8, 260; bei dem hiesigen theater sind mehrere subjecte, die ein recht gutes äuszerliches haben. GÖTHE *an Schiller* 796; nach den natürlichen begriffen der äuszerlichen gerechtigkeit. LICHTENBERG 3, 171. *Man sagte früher* sich äuszerlich stellen, *sich fremd und kalt benehmen:* stell dich auszerlich und dapferlich (*fremd und derb*). KEISERSB. *siben scheiden* 7;

> die landherrn die haben sich
> gegen uns gstellt lang gar euszerlich. AYRER 165[a];
> der auserwelte held
> sich gegen mir so euszerlich stellt. 168[b];

er stellt sich gegen uns gar äuszerlich, *infrequens est nobis.* STEINBACH 1, 51.

ÄUSZERLICHKEIT, *f. mhd. blosz* ûzerkeit (*pass. K.* 400, 43): darumb ist dir not, das du in dich selber gekeret seiest und dich allain haltest, es sei dann ampts halb ausz gehorsame, da du gezwungen würst wider deinen willen zû auszerlichait. so bis gehorsam und thû das getreulich mit aufgehebtem herzen zu got, und eil allweg wider zû dir selbs hinein, das geschicht laider nit, sonder si sûchen ergetzlichait in auszerlichait. KEISERSB. *has im pf.* Aa 8[b]; sie lud mich manchen abend zu sich und wuste mich, der ich zwar gesittet war, aber doch eigentlich was man lebensart nennt, nicht besasz, in manchen kleinen äuszerlichkeiten zurecht zu führen und zu verbessern. GÖTHE 25, 62; wenn der dichter Ariosto seinem ihn ausscheltenden vater ergeben zuhört, so liegt die äuszerlichkeit des vaters wie des sohnes von jedem lächerlichen ab. J. PAUL *aesth.* 1, 147.

AUSZERMASZEN, *s.* auszer 2.

AUSZERMASZIG, *modum egrediens:* ich schlosz aus ihren schriften mit völliger zuversicht auf einen auszermäszigen charakter. FICHTES *leben* 1, 181.

ÄUSZERN, *auszer sich geben, thun, ist gebildet von* auszer *wie nnl.* uiten, *ahd.* ûzôn *von* uit *und* ûz, *mhd. sagte man* ûzeren, *mnd. nach Ssp.* 2, 62 ûteren. *es kommt meistentheils mit* sich *verbunden vor.*

1) *weidmännisch,* das wild äuszert sich, *gleichsam thut sich aus dem holze, kommt zum vorschein;* als wir auf der jagd waren, äuszerte sich kein wild. STEINBACH 1, 51.

2) *von andern dingen, die sich zeigen:* die blattern äuszern sich, *brechen aus;* die gröszte verlegenheit äuszerte sich in der gesellschaft; ein betrug, ein verdacht äuszerte sich in diesem geschäft;

> als wenn beim amtsetat
> ein minus sich statt plus geäuszert hätte. GÖKINGK 2, 201;

ich schlief nicht, ich wachte nicht, ich schlummerte. ich vernahm alles was um mich vorgieng sehr deutlich, und doch konnte ich mich nicht regen, mich nicht äuszern. GÖTHE 11, 369; eine gleiche schwierigkeit äuszert sich. KANT 8, 22.

3) sich äuszern, *sich aussprechen, ore prodere, mit worten zu erkennen geben:* er hat sich dahin geäuszert; ich mag mich darüber nicht zu frühe äuszern; er äuszert sich so deutlich, dasz man ihn nicht misverstehen kann. *auch ohne* sich *mit dem acc.:* er äuszerte folgendes; er hat den wunsch geäuszert (*ausgesprochen*); er äuszert seine meinung stets unverholen; Forskaol hatte meinem vater geäuszert, dasz er wünsche. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 20. *selten* sich äuszern *mit dem gen., in diesem sinn:* überdem hat man noch nie gehört, dasz ein wegen mordes zum tode verurtheilter sich beschwert hätte, dasz ihm unrecht geschehe, jeder würde ihm ins gesicht lachen, wenn er sich dessen äuszerte. KANT *rechtsl.* 1798 *s.* 231.

4) äuszern *mit persönlichem acc. ist ungewöhnlich:* sondern euszert sich selbst und nahm knechtsgestalt an (ἑαυτὸν ἐκένωσεν, *goth.* sik silban uslausida, *vulg.* semetipsum exinanivit). *Philipp.* 2, 7. *in anderm sinn:* im marchieren äuszerten mich ehrliche weiber. *Simpl.* 2, 145, *d. h. vermieden mich, enthielten sich meiner. Sehr häufig sagte man* sich eines dinges äuszern = *enthalten, abthun. mhd.* wil er sich sîn ûzern. *Schw. sp.; mnl.* wel he ir (*der schädlichen thiere*) sik ûteren name (*nach dem*) scaden. *Ssp.* 2, 62; *andere belege dieses* sich äuszern *abstinere für den rechtsgebrauch gibt* HALTAUS 83. welchs beides (*cujus utriusque*) der römisch bischof sich bisher geeuszert hat. LUTHER 1, 62[a]; so viel genanter doctor Martinus befunden würde, das er in einigem artikel geirret hette, so wöllen wir die ersten sein, die sich sein euszern. 1, 135[b]; das ir euch in dieser sachen euszert des christlichen namens und rhümens des christlichen rechtes. 3, 118[b]; das sie sich des meszhaltens aller ding euszern und enthalten. 3, 194; das die natur gewartet des, das sie nirgend sihet noch empfindet, und sich des euszere, das sie sichtlich empfindet. 3, 325; so ists auch kein fahr, das ir euch der unterthanen damit euszert, so ir die güter verkauft. 4, 318[a]; solche leut für keine Christen zu halten sind, die sich so lange des sacraments euszern und entziehen. 4, 428[a]; da ist hohe zeit, das sich alle frome Christen ir (*der falschen lehre*) euszern. 6, 178[b]; so müste er (*gott*) warlich zuvor sich seiner rechten gottheit euszern. 8, 3[b]; denn ich bei mir genzlich beschlossen, ich wolle mich hinfurt ewers hofs gar euszern. 8, 173[a]; werden wir gezwungen, den christlichen namen euch absagen und euer ganz zu euszern. LUTHERS *br.* 2, 355; haus und hof verlassen und sich der vorberhürten stück euszern. MELANCHTHON *augsb. conf. im corp. doctr. chr. s.* 9; das er darin nichts heimlichs fürgenommen, oder sich der leut geeuszert, sondern alles am liecht gehandelt. MELANCHTH. *rede von herzog Ernsten, deutsch von* LAUTERBECK. *Ff.* 1563. *s.* 28; herzog Ott und herzog Albrecht euszerten sich solches krieges. AVENTIN 485;

> ganz in aller demütigkeit
> (*hat Christus*) sich geeuszert seiner gottheit.
> H. SACHS II. 1, 66[a];
> wenn man mich hett zu gvattern gbetten,
> zum kind und bei die tauf zu tretten,
> euszert ich mich derselben leut. B. WALDIS 4, 69;
> doch euszerst du dich meiner klag
> ein antwort zu verleihen. WECKHERLIN 66;

wer lebet, der nicht geht des bleichen todes bahn?
wer ist es, der sich selbst des grabes euszern kan?
OPITZ *ps. s.* 172;

im fall er ein gebot nun etwan ewig nennt,
bezeugt er, dasz er disz von jenen andern trennt,
so dasz es unrecht sich zu euszern dessen bürde,
bis er es, der es gab, auch selbst verendern würde.
Hugo Grot. s. 381;

dasz gott sich äuszert der gewalt.
LOHENSTEIN *geistl. ged.* 76, 1394;

dasz er sich meiner gesellschaft in etwas euszern müste. PHILAND. 2, 776; sobald sie aber wind bekamen, dasz der zaar mich im land zu behalten entschlossen, wurden sie alle zu stummen an mir, ja sie äuszerten sich auch meiner. *Simpl.* 1, 539; doch wollte ein solcher mensch sich der gesellschaft ganz euszern. WEISE *ersn.* 305. STIELER 70 *hat noch folgende beispiele:* sich seiner gewalt euszern auf eine zeitlang: sich seines rechts euszern; sich der leute gesellschaft euszern; sich eines freundschaft euszern; ich werde mich nicht euszern (*nicht enthalten*) zu euch zu kommen; geeuszerte sachen, *res separatae.* FRISCH 1, 43 sich eines äuszern, *eines umgang meiden. später erlischt der gebrauch dieses worts, und theilweise an seine stelle getreten ist* entäuszern *w. m. s.*

AUSZERORDENTLICH, *extraordinarius:* auszerordentliche gabe, ehre, liebe; auszerordentlicher festtag; auszerordentliches mitglied; ein auszerordentlicher gesandter; alles was mir von diesem auszerordentlichen manne bekannt geworden ist. LICHTENBERG 4, 139.

AUSZERORDENTLICH, *adv. extra ordinem, mirifice, eximie:* auszerordentlich beliebt, gelehrt, erfreut, klein, schön.

AUSZERSINNLICH, *quod in sensus non cadit.*

AUSZERTHALB, *foris, extrinsecus, mhd.* ûzerthalb. *Nib.* 1915, 1. B (*wie* innerthalben 1914, 4. 1915, 4); *nhd.* auszerthalb des gelobten landes. KEISERSB. *ausg. der Juden* J 6; auszerthalb des landes. WIRSUNG *Cal.* h 2a; sie bleiben allzeit auszerthalb des krieges anheime. FRANK *weltb.* 66a.

AUSZERTHALBEN, *dasselbe:* dasselbige bad nahe bei dem thürlin war innerthalben, da sich auszerthalben Rinaldus eingesetzt hatte. *Bocc.* 1, 45b; den Tartarus mag er auszerthalben aufschlieszen wem er will. WIELAND 25, 98.

ÄUSZERUNG, *f. nach den bedeutungen des* äuszerns,

1) *significatio; dictum:* schriftliche oder mündliche äuszerung; harte, wahnsinnige, thörichte äuszerung; vom lallen und jauchzen des kindes bis zur treflichen äuszerung des redners und sängers. GÖTHE 20, 217; Faust merkte, dasz einige wild, andere gerührt hinaufsahen und erkundigte sich um den grund dieser äuszerungen. KLINGER 3, 117.

2) *diverticulum, segregatio.* STIELER 70. STEINBACH 52: nu ist klar, das die euszerliche einigkeit römischer versamlung macht nicht Christen, so macht ir euszerung gewislich auch keine ketzer oder abtrünnigen. LUTHER 1, 266b.

AUSZERWÄRTS, *extrorsum, auswärts, bei* ALBERUS auszerwerts *und so noch in der Wetterau;* jeder sucht seinen himmel auszerwärts, wie glücklich bin ich, dasz ich meinen so nahe habe. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 140.

AUSZERWELTLICH, *gleichviel mit* auszerirdisch.

AUSZERWESENTLICH, *non pertinens ad ipsam rem, unwesentlich:* zufällig und unserer natur auszerwesentlich. FICHTE *sittenl.* 243; und dies ist nicht etwa eine auszerwesentliche sache, sondern es ist ein sehr wesentliches kriterium. *thats. des bewusts.* 106; Horaz schreibt vor, ein schauspiel solle nicht mehr und nicht weniger als fünf aufzüge haben. die regel ist so auszerwesentlich, dasz Wieland gemeint hat, Horaz habe die jungen Pisonen zum besten haben wollen. SCHLEGEL *dram. kunst* 2, 105.

AUSZERRHEN, *evellere, ausreiszen, auseinander zerren, distrahere:*

dem heisz ich auszerren alle sein adern. *fastn. sp.* 596, 15;

die stolze noppel wuste ohndem nicht, wie sie das maul solte krumm genug auszerren. WEISE *ersn.* 399; Wielands goldner spiegel ist ein ausgezerrter Uhsong. WEISZE *an Us.*

AUSZETTELN, *exordiri, anzetteln:* zankäpfel, welche unter den dreien, verstand, willen und begierde, einen vorzugsstreit auszetteln. v. BIRKEN *Ol.* 43; das gerüchte wurde an allen flüssen ausgezettelt. 412.

AUSZEUGEN, *generare:* es zeugt kein rap ein zeislin aus. AGRICOLA *spr.* 15a. *man könnte aber für* zeugt *lesen* zeucht *und dann gehört es zum folgenden* ausziehen.

AUSZIEHEN, *extrahere, educere.*

1) kleider ausziehen, *gegenüber dem* anziehen, *so wie* aufziehen *dem* abziehen *entgegensteht:* als nu Joseph zu seinen brüdern kam, zogen sie im seinen rock mit dem bunten rock aus, den er an hatte. 1 *Mos.* 37, 23; und sol seine kleider darnach ausziehen und ander kleider anziehen. 3 *Mos.* 6, 11; und Aaron sol in die hütten des stifts gehen und ausziehen die leinen kleider, die er anzog, da er in das heiligthum gieng. 16, 23; und zeuch Aaron seine kleider aus und zeuch sie Eleasar an seinem sone. 4 *Mos.* 20, 26; und Jonathan zoch aus seinen rock, den er an hatte. 1 *Sam.* 18, 4; trit nicht herzu, zeuch deine schuch aus von deinen füszen. 2 *Mos.* 3, 5; wenn einer ein gut nicht beerben noch erkeufen wolt, so zoch er seinen schuch aus und gab in dem andern. *Ruth* 4, 7; die stifel halb ausziehen und darnach fliehen. *Garg.* 61b; nu musz hie ein fleischlicher mensch seine schuhe ausziehen. LUTHER 4, 5a; den kardinalshut ausziehen und mit dem schwerte vertauschen. KLINGER 3, 233. *dies letzte ist ungenau gesagt, da man den hut abzieht, wie aufsetzt. richtig aber heiszt es* das hemd, die strümpfe, die hosen, die handschuhe ausziehen; du hast nun die kinderschuhe ausgezogen und bist verständiger geworden. Einem die kleider, das gewand ausziehen *stellt sich nun um in* einen ausziehen, *ihn des gewandes entledigen:* du hast den nacketen (*nudis*) die kleider ausgezogen. *Hiob* 22, 6; auf das ich sie nicht nacket ausziehe und darstelle wie sie war, da sie geborn ward. *Hos.* 2, 3; und zogen in aus und legten im einen purpurmantel an (*ahd.* inan intwâtentê rôtlachan umbi bigâbun inan). *Matth.* 27, 28; fiel unter die mörder, die zogen in aus (*goth.* biraubôdêdun ina). *Luc.* 10, 30; der räuber liesz den poeten ganz nackend ausziehen. *pers. rosenth.* 4, 11;

zeuch dich fein aus, das hat wol fug. SCHEIT *grob.* F 4;

(*die frau*) zeucht in (*den mann*) aus und an. *Garg.* 72a; ich mag mich nicht ausziehen bevor ich schlafen gehe, *sagt der vater, wenn er sich des guts nicht vor der zeit an die kinder entäuszern will* (*vgl.* altheu);

der arme freund ist ausgezogen,
und fast wie Adam blosz und nackt. GÖTHE 1, 210;
so lasset doch den fraun von stande
die lust, die diener auszuziehn! 1, 212.

2) *figürlich, für ablegen, entziehen:* ziehet den alten menschen mit seinen werken aus und ziehet den neuen an (*goth.* afslaupjandans izvis þana fairnjan mannan miþ tôjam is, jah gahamôþ niujamma). *Col.* 3, 9. 10; und hat ausgezogen die fürstenthum und die gewaltigen (*vgl. goth.* andhamônds sik). 2, 15; er hat meine ehre mir ausgezogen und die krone von meinem heubt genommen. *Hiob* 19, 9; wie die mönche und alles geistliche volk than haben, so da meinen, wenn sie in ein winkel laufen, so sein sie heilig und allem gehorsam ausgezogen. LUTHER 4, 452b; so haben sie keine oberkeit und sind aller oberkeit ausgezogen. 3, 226b; sondern auch ausziehen alles was uns angeborn ist des vergenglichen wesens, essen, trinken, schlafen. 6, 267b; mistrauen, dasz die christliche lieb ganz und gar ausgezogen werde. SCHUPPIUS 749; so viel ich noch scribenten angetroffen, erklären dieses also, ob sei Bamberg schon damals von aller erzbischöflichen gerichtbarkeit ausgezogen und dem römischen pabst ohne mittel unterworfen worden. HAHN 2, 212;

sist ein schelm, hat im spiel betrogen —
ja, und hat mich rein ausgezogen. SCHILLER 326;

mit der leichtesten untreue an der kirche hat er sein geschlecht ausgezogen. 790; alle grosse schienen ihren groll ausgezogen zu haben. 812; die helden eines Corneille und Voltaire ziehen weit eher ihre menschheit als ihre würde aus. 1126; weil es einem nachdenkenden wesen anständig ist, gewisse zeiten der prüfung zu widmen, hiebei aber alle parteilichkeit gänzlich auszuziehen. KANT 2, 379; der mensch, wenn er einen gewissen punkt der verfeinerung erhalten hat, scheint seinen originalcharakter ganz auszuziehen. KLINGER 5, 40.

3) haare ausziehen, *aus dem bart, dem pferd aus dem schwanz;* den schwanz ausziehen; dem vogel federn ausziehen; sie liesz sich einen holen zahn ausziehen, *ausbrechen, ausreiszen;* der zahn ist mit der wurzel ausgezogen; den star ausziehen: indem sie (*die ode*) die einbildungskraft mit bildern hinreiszt, wie das licht einen, dem der star ausgezogen worden. LICHTENBERG 2, 39; die zunge ausziehen, *ausreiszen:*

und so ich auch nicht thet entfliehen,
thet man mir die zungn zum nack ausziehen.
H. SACHS IV. 3, 23a.

man sagt auch die zunge ausziehen *für ausstrecken.*

4) schwert und messer ausziehen *(aus der scheide), stringere, ahd.* arziohan *und* ûzziohan (Graff 5, 607. 608), *mhd.* erziehen. *Pars.* 421, 23. *nhd. nicht mehr* erziehen, *nur* ausziehen: ich wil mein schwert ausziehen und meine hand sol sie verderben. 2 *Mos.* 15, 9; euch aber wil ich under die heiden strewen und das schwert ausziehen hinder euch her. 3 *Mos.* 26, 33; denn hundert und zwenzig tausent waren gefallen, die das schwert ausziehen kunden. *richt.* 8, 10; recket die hand aus und zog sein schwert aus. *Matth.* 26, 51; dasz sie ire schwert ausziehen und ires ersten geschreies beginnen *(beim blutgericht). weisth.* 2, 212; zogen aus drei bloszer schwert. 3, 828; er zog sein schwerd aus und verschied auf seinem freunde. Lessing 1, 167; wenn einer ein messer über den andern auszeucht. *weisth.* 2, 160; ein messer ausziehe, dasz man die spitz sehe. 2, 233. 235. *vgl.* ziehen *und* zücken.

5) den dorn, den splitter ausziehen *aus dem fuss oder finger,* den nagel *aus dem holz, aus der wand:* dem wolf steckte ein knochen im hals, der storch zog ihn aus; eine hütte, die nicht weggefürt wird, welcher *(cujus)* negel sollen nimmermehr ausgezogen und ire seile keines zurissen werden. *Es.* 33, 20; alles was niet- und nagelfest ist, musz bleiben und darf nicht ausgezogen werden. man soll die pflanze beim versetzen behutsam ausziehen, damit die wurzel nicht verletzt werde; der riese zog eichen mit der wurzel aus. die quadratwurzel einer zahl ausziehen; die wurzeln sind noch nicht ausgezogen.

6) den zapfen ausziehen: ich habe die zapfen meiner gefäsze, wie er angeklopft hat, gar freundlich ausgezogen und mir auch dagegen von dem seinigen reichen lassen. Göthe *an Lavater* 41. der pfropfen an der flasche ist noch unausgezogen. einen krug wein ausziehen, *austrinken.* die grosze hitze hat den boden ganz ausgezogen, *alle feuchtigkeit aus ihm gesogen.*

7) die sonne, das licht zieht die farben aus; die violette farbe ist schon ganz ausgezogen; die chemiker lösen alle stoffe auf und ziehen sie aus; durch langes sieden dem fleisch seine kraft ausziehen; die krankheit hat ihm die besten kräfte ausgezogen; mit einem rothen ballkleide, dem die walzer die farbe ausgezogen. J. Paul *Tit.* 1, 194.

8) *auseinander, in die länge ziehen:* das eisen auf dem ambosz ausziehen, *strecken;* den draht dünn ausziehen; das tüch, die wolle ausziehen; die getrocknete wäsche ausziehen, *recken;* die spinnerin zieht den faden lang aus; *beim schreiben* die buchstaben fein ausziehen; auch die zarte ausgezogene handschrift kannte Albano nicht. J. Paul *Tit.* 2, 55. *figürlich,* der krieg zieht sich aus, *in die länge;* sie zog lange seufzer aus; was seufzen wurden ausgezogen! Wirsung *Cal.* b 4ᵃ.

9) *bötticher ziehen die dauben aus, büchsenmacher das rohr der schieszgewehre.* Fischart, *die verschiedne art der lätze schildernd, sagt:* und damit es nicht die zan pleck wie ein wammest mit haften, so wirds gekollert mit knöpflin, etliche haben glatte, andere rauhe, etliche ausgezogene, andere eingezogene, etliche gehörnte, andere schneckenhäuslin *Garg.* 115ᵇ, *woraus aber nicht deutlich erhellt, was hier* ausziehen *und* einziehen *meine.*

10) ausziehen, *erzeugen, gebären, hervorbringen:* Getulia ist ein land, das vil elephanten auszeucht. Frank *weltb.* 6ᵃ; Agilmundus hat gefunden in einer lach oder pfütz siben kinder, die auf einmal ein hûr hett auszogen und geboren. 74ᵃ; darin *(in dem fluss)* man schneckenheuser findet, die da bärlen ausziehen *(aus welchen perlen hervorkommen).* 82ᵃ;

> vom vogel cassita mit namen,
> der nistet in des treides samen,
> darin junge ausziehn thet. H. Sachs IV. 3, 115ᵈ;

die natur lässt sich lenken, nicht brechen, wie löwen und beren lassen sich zahm machen, nicht ausziehen. Lehmann 147. *s.* Schmeller 4, 246 *und* auszeugen.

11) ausziehen *verwenden wir heute für excerpere,* ein buch ausziehen, *seinen wesentlichen inhalt, oder was man gerade davon braucht, herausnehmen, abkürzen:* ich habe nur ausgezogen, was sich weitläuftiger in den alten ausgaben der taulerschen predigten findet. Tieck *ges. nov.* 9, 27; Göthes werke für das wörterbuch auszuziehen, war vor allem nothwendig; rechnungen aus dem schuldbuche ausziehen; aus einer oper einzelne arien ausziehen. *Der sprache des 16 jh. war aber* ausziehen *ausnehmen, excipere, sich vorbehalten, abrechnen:* denn dieser psalm allen gemein ist und niemand auszeucht *(keinen ausnimmt).* Luther 1, 19ᵇ. 3, 2; dieweil ers im selbs auszogen und fürbehalten, da er zu Petro sagt, was du lösest auf der erden sol los sein. 1, 51ᵃ; darumb musz diser spruch verstanden werden von solchen leiblichen stetten, die insonderheit für andern ausgezogen und nötig zur seligkeit gemacht werden. 3, 89; die Jüden etliche bücher mehr ausgezogen haben für junge leute nicht zu lesen. 4, 1ᵇ; ausgezogen *(ausgenommen)* meister Hansen, der seines ampts halben dem nehesten böses thut. 4, 405ᵃ; canones leren selbs, das in allen gelübden autoritas superioris sol ausgenomen sein, darumb sol in diesen gelübden auch autoritas dei ausgezogen sein, das sie wider gottes befehl nicht binden. *Augsb. conf. bei* Luther 6, 373ᵇ *und* Melanchth. *corp. doctr. chr. s.* 31; obgleich Moses gesagt hatte, das sie mit etlichen frembden heiden solten keine freundschaft haben und machen, welche nicht sie, sondern gott sonderlich ausgezogen hatte als seine feinde. Luther 5, 392ᵃ; diese wort sind ein gebot, da niemand von auszuziehen ist, sondern es betrift alle. Melanchthon *im corp. doctr.* 632. *selten im 17 jh.:* hiervon sind einige auszuziehen. Opitz *Arg.* 2, 278.

12) *häufig ist nun auch intransitives* ausziehen *(wie* ziehen, abziehen, anziehen, aufziehen, einziehen) *für egredi, se abripere, emigrare, und zwar*

a) von thieren, fliehen: das wild zieht aus, *wird flüchtig;* der hund zieht aus, *entrinnt aufs schnellste;* du hättest ihn sollen ausziehen sehen; hui was er auszieht! *vgl.* ausstieben.

b) von menschen: da zoch Abram aus, wie der herr zu im gesagt hatte. 1 *Mos.* 12, 4; und zogen aus zu reisen in das land Canaan. 12, 5; darnach weich Abram ferner und zoch aus gegen dem mittag. 12, 9; aber Jacob zoch aus von Bersaba und reiset gen Haran. 28, 10; zum lande ausziehen. 2 *Mos.* 1, 10; und ich wil disem volk gnade geben fur den Egyptern, das, wenn ir ausziehet, nicht leer ausziehet. 3, 21; zeuch aus, du und alles volk das unter dir ist, darnach wil ich ausziehen. 11, 8; von den lustgrebern aber zoch das volk aus gen Hazeroth. 4 *Mos.* 11, 35; da zogen wir aus von Horeb. 5 *Mos.* 1, 19; da nu das volk auszog aus seinen hütten. *Jos.* 3, 14; da zogen die kinder Israel aus. *richt.* 20, 1; und da sie von Jericho auszogen, folgte im vil volks nach. *Matth.* 20, 29; aber nach zwen tagen zog er aus von dannen. *Joh.* 4, 43; daz der hat einèn son der usgezogen ist von sinem brote. *Magdeb. weisth.* 40. 42; und wann andere herrn bei iren eigen leuten alsdan ingezochen weren, sollen dieselben alsbald ausziehen und unsern gn. h. platz und raum geben. *weisth.* 2, 198; gebüden uszuziehen und das land zu woren. 1, 612; die scheffen ziehen aus zum oberhof um sich rechtes zu belehren, *s.* ausfahrt, ausflucht; wann nun der einfall *(des hauses)* nahe ist, was soll man anderst thûn, dann dasz man sich aufs beldest so man kan davon mache und gar ausziehe. *Petr.* 191ᵃ, *in diesem sinn sagen wir häufig* ausziehen: er ist aus meinem hause, von mir ausgezogen;

> Franzosen ziehn jetzt stark in unser Deutschland aus,
> zu rauben unser gut, zu nemen unser haus.
> Logau 1, 3, 60;

wann der fürst auszog *(ausgieng),* verfügte der bettler sich stets dichte bei ihm. *pers. baumg.* 3, 8; die jäger ziehen aus zur jagd; die reuter sind ausgezogen gegen die räuber; der kaufmann zieht auf die messe aus.

c) man sagt auch ausziehen *für herausziehen, extrahi:* die feuchtigkeit musz erst besser ausziehen, *aus der wäsche, der getünchten wand;* der mehlbrei zieht aus, *dampft aus.*

AUSZIEHER, *m. ein geräth zum ausziehen, z. b.* stiefelauszieher, *stiefelknecht.* wer die leidenschaften wie ein altes kleid ablegen kann, aber dergleichen auszieher sind wenige. Hippel *br.* 14, 220.

AUSZIEHSTUBE, *f. zimmer zum entkleiden.*

AUSZIEHUNG, *f. nach bedeutungen des* ausziehens, *z. b.* ausziehung der farbe, des eisens. *ehmals auch für erstreckung, ausdehnung:* eine verlengerung oder ausziehung der freiheit. Melanchth. 1 *Cor.* 9.

AUSZIELEN, *intendere, acquirere, erzielen:* ein mann, der sich nachts in einen vortheil, beim tag ausgezielt, setzet. Kirchhof *mil. disc.* 177.

AUSZIEREN, *exornare:* es ist schändlich, dasz ein könig sich mit kleidern auszierhe, wann das gemeine volk in armut sitzet. *pers. baumg.* 1, 12; wie wenn er dir mit dem schwerd den kopf vor die füsze legte? es gilt mir eben gleich, ob mein kopf mit einer krone oder mit einem beile ausgeziehret wird. 3, 3; eines mannes haupt muss voll gehirn und

verstand sein und nicht ausgeziehret mit einem tulband voller edelgesteine. 4, 5; aus was ursache solte ich mich dann bemühen, disz haus höher aufzuführen oder auszuziehren? 6, 12; ausgezierte kleider. SCHUPPIUS 524;

> die wissenschaft ein lob recht auszuzieren.
> HAGEDORN 1, 60;

ein glückwünschungsschreiben ist eine abhandlung, worinnen alle wörter mit allen nur ersinnlichen anmerkungen ausgeziert sind. RABENER 1, 153; jedem war erlaubt, sie (*die narrenmaske*) an seinem tage charakteristisch auszuzieren. GÖTHE 19, 117; ihr geist war fein und treffend, ihr gedächtnis so wol ausgeziert und ihr gemüt so schön. 21, 62; die ehre seine abhandlung mit dero namen auszuzieren. KANT 8, 5.

AUSZIERUNG, *f.* die herliche auszierung der Peterskirche. HAHN 2, 119; Trimberg hatte gesunde und gute lehrsprüche, aber hohe gedanken und lebhafte auszierungen wird man freilich nicht oft in seinen gedichten finden. GELLERT 1, 19; dem beklagten, verlassenen und von allen auszierungen des glücks entblöszten Agathon. WIELAND 2, 135; weisheit im plan, schönheit in der auszierung. HERDER 2, 126; die auszierung eines märchens. KLINGER 7, 38.

AUSZIFFERIEREN, *ausrechnen:*

> und kan auch wol aus zifferiren
> wie sich ein ieder numerus gemert. *fastn. sp.* 741, 2.

AUSZIFFERN, *dasselbe, nnl.* uitcijferen: dise frog ziffrent die lerer usz. KEISERSB. *post.* 4, 34;

> denn ich denke wie du, und empfand unwillen von jeher,
> wenn habsüchtig ein mann mit dem trug aufopfernder wahrheit
> wucherte, sich ausziffernd den vortheil, jenen den nachtheil.
> VOSS 2, 58.

AUSZIMMERN, *edolare, nnl.* uittimmeren: den schacht auszimmern, *mit zimmerwerk bekleiden.*

AUSZINNEN, *stanno obducere, verzinnen,* ein gefäss auszinnen.

AUSZIPFELN, *den gerbern, die zipfel oder ende der aufgehängten felle ausziehen.* sich auszipfeln, *diffluere in lacinias.* STIELER 2632.

AUSZIPSEN, *spiritum aegre ducere:* zips einmal aus! *emicalo tandem suspiritus.* STIELER 2634.

AUSZIRKELN, *circino emetiri, genau abmessen:* und begunden also die andern auch hinach darinne zu klugeln, und woltens mit der vernunft und eigener klugheit auszirkeln, wie sichs solt reimen, wenn wir solten alle zumal, so je geborn sind, wider auferstehen. LUTHER 6, 209a; ein jeder stern hat sein zugeeigneten lauf und ausgezirkelten gang seines auf- und niedersteigens. WIRSUNG *Cal.* b 3b; darmit man die künheit und frävel derjenigen legt, so den himmel wöllen auszirkeln und ausörtern. FRANK *weltb.* 225b.

AUSZIRKLER, *m. metator:* nachdem seine auszirkler ein gelegenheit zur wagenburg ausgemessen. FRONSP. 3, 255a.

AUSZIRKLUNG, *f.* FISCHART *ehzuchtb.* E.

AUSZISCHELN, *susurrando evulgare:* geheimnisse auszischeln.

AUSZISCHEN, *exsibilare, explodere, nnl.* uitsissen, *auspfeifen:* und werden ausgezischt, wie die schlechten komödienschreiber. LESSING 1, 352;

> die harmonie der dinge wird gestört,
> die tugend ausgezischt, der götterstand entehrt.
> WIELAND 5, 169.

intransitiv, cum sibilo exstingui: die kohle zischt im wasser aus;

> die fackel lodert wild, und zischt
> schnell aus. GOTTER 1, 324.

bei WIEDEMANN *od.* 23 *steht geschrieben* ausgetschischt, *wie das nnl.* sissen *früher* tsissen *lautete. s.* zischen.

AUSZITTERN, *desinere tremere:* aber er muste zur hausthüre wieder hinaus, damit seine bebende retterhand auszitterte. J. PAUL *Hesp.* 1, 18; in der absicht, dasz der neue nachklang seiner liebe in seinem herzen auszittere. 2, 188; der körperliche kitzel zittert als ein närrischer doppellauter und doppelsinn zwischen schmerz und lust aus. *aesth.* 1, 163. *transitiv, cum tremore extrudere:* der sprachlose wonneseufzer von der brust in schnellen zügen eingetrunken und freudig schauernd in langen ausgezittert. *Hesp.* 3, 69.

AUSZOTTELN, *lacerum elabi:* hauwet in (*den hund*) nun ein schwein, dasz im die därm zum leib auszotteln. KIRCHHOF *wendunm.* 55b.

AUSZÜCHTEN, *efficere, hervorbringen:* was das schmeichlen eines Jacobs hat ausgezüchtet, das hat Esau erfahren. ABR. A S. CLARA 1, 109.

AUSZÜCKEN, *stringere:* sie werden ir schwert uber Egypten auszücken. REISZNER *Jerus.* 2, 25a. *s.* ausziehen *und* zücken.

AUSZUG, *m. nach verschiednen bedeutungen des* ausziehens,

1) *man sagt nicht* der auszug des kleides, des schwertes, *sondern* das ausziehen.

2) *wol aber heiszt* auszug *die länge des fadens beim spinnen, des wollfadens.*

3) auszug (*extractus*) eines briefes, buches, einer rechnung: auszug schreibens von London; sie erhalten den auszug für die ausgenommenen waaren. RABENER 3, 332. auszug = *durchschnitt:* der ablauf der witterungen, in einem auszuge vieler jahre. KANT 9, 54. historien, welche da sind menschlichen lebens lehrmeisterin und aller ergetzlichkeiten kürzlicher auszug. SCHUPPIUS 537; der ministerin ihr kopf war nicht übel, sondern bunt, er war ein kurzer pragmatischer auszug aus zehn andern köpfen. J. PAUL *uns. loge* 3, 10.

4) auszug *des geistes, des besten.* auszug *heiszt das feinste waizenmehl;* geistiger auszug gegohrener getränke, brantwein. KANT 10, 174.

> mein Jerusalem, du auszug dieser welt,
> desgleichen nicht die see in ihren armen hält. OPITZ 3, 41;

> ich rühme billich dich, du hauptstadt einer welt,
> weil deiner göttlichkeit hier nichts die wage hält,
> und du der auszug bist von tausenden der Reussen.
> FLEMING 617;

> ich hebe hoch die gaben,
> mit denen Bresslaw ist den sternen gleich erhaben,
> ein auszug der natur, des landes beste zier.
> TSCHERNING *s.* 26;

> Mirtillo aber du, du auszug meiner seelen.
> HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 82;

> der auszug aller lust erwartet deiner hier. *heldenbr.* 43;

> ja selbst von einem grün und bunten garten
> scheint er (*der pfauenschwanz*) der inbegrif und auszug recht
> zu sein. BROCKES 4, 165;

> äpfel, die ein auszug aller lieblichen gewürze. 5, 12;

> in einem auszug schöner wälder. 5, 122;

> du auszug aller tödlich feinen kräfte. GÖTHE 12, 42;

der mensch auszug und gipfelblüte des thierreichs. J. PAUL *komet* 3, 212. *diesem* auszug *kommt die bedeutung von* ausbund *nahe, das aber andern ursprung hat.*

5) *im* 16 *jh. galt* auszug, *wie* ausziehen 11) *für excipere, für exceptio, einrede, ausrede, ausflucht, ausnahme.* ohn allen auszug und widerrede. *absch. des reichsreg. von* 1501 §. 11; auszüg, die zu latein genennet werden dilatoriae. *ordn. der termin b. reichscammerg. von* 1508. 5, 1; einred, auszüg oder anfechtung. *cammerger. ordn. von* 1521. 19, 10; wo solches aus freventlichen auszügen oder unverstand der procuratorn geschehen. *von* 1523. 7, 12; sein einred oder auszug anfechten. 3, 9; aus freventlichen auszügen, versaumnus. *von* 1527. §. 25; *älteren beleg für diese rechtliche bedeutung liefert* HALTAUS *sp.* 90. und sollen die Jüden solche stücke treulich halten ohn allen betrug und auszug. 1 *Macc.* 8, 26; wer sich des ergeben wil, das gottes reich in in kome und gottes wille geschehe, der mache nur nicht viel auszüge. LUTHER 1, 78b; denn wie gut und billich rechte sind, so haben sie doch allesampt ein auszug, das sie wider die not nicht treiben können. 2, 202a; on einig auszug und widerrede. 3, 107b; und hie hebt sichs auch, das, wenn man gewisse regel und recht stellen wil, so viel felle und auszüge sich begeben. 3, 319; es komen felle, die einen auszug gewinnen, und wo man nicht den auszug liesze gehen, so were es das allergröszest unrecht. 3, 318; sol hie kein auszug gelten und das strenge, steife recht geben. 3, 318; wenn ein conditio, anhang oder auszug dabei gesetzt würde. 5, 241a; dagegen sind nu etliche klügling, die suchen ire auszüge, damit sie ja nicht ehelich werden. 5, 342b; lieber mache mir keinen auszug mit diesem stande. 5, 343a; aber in theologia ist kein exceptio noch auszug; darumb kan man da kein gewisse regel geben, man musz in so vielen auszügen zun örtern einschlagen, nu aber gehet ein jurist mit den particularibus um, so mancherlei auszüge können haben. *tischr.* 402b. 403a; so versagst du mirs und suchst so wundervil fauler auszüg. WIRSUNG *Cal.* e1a;

> amice, wie gfelt dir der rhat?
> gar nichts, als was du gwis verheiszt,
> dasselb on alle auszüg leist. H. SACHS II. 2, 45b;

weil procuratoren und juristen
machten mit iren schwinden listen
der aufschob und auszug so vil. II. 2, 62[d];

sucht gar vil auszüg, list und renk. III. 1, 115[b];

erwel dir kurz eins aus den zweien,
den tod oder das dich mag freien,
da wird kurzab kein auszug in. III. 2, 111[c];

der faule sucht allzeit auszüg,
damit er sich entschulden mug. B. Waldis 4, 41;

derhalben weil sie kein auszug in der sach mehr hatten, sein sie gen Paris geführt. Kirchhof *wendunm.* 416[b]; was sie mit euch schaffen und gebieten, dasselb ohn alle widerred und auszug zu thun. Fronsperg *kriegsb.* 1, 19[a]; sonsten würdestu wol solche exceptiones und auszüg unterwegen lassen. Ayrer *proc.* 1, 6. *Später erloschen, und etwa nur noch in fassung der rechtsgeschäfte übrig; so nennt man hin und wieder noch* auszug, *was beim abtreten eines guts ausgenommen und vorbehalten wird. s.* auszugshaus.

6) auszug, *nach dem intransitiven* ausziehen, *exitus:* das geschicht aber nit weder an unserem letzten uszzug. Keisersb. *christl. bilg.* A 2[b]; im dritten mond nach dem ausgang der kinder Israel aus Egypten. 2 *Mos.* 19, 1; und Mose beschrieb iren auszug. 4 *Mos.* 33, 2; auf das du des tages deines auszuges aus Egyptenland gedenkest dein leben lang. 5 *Mos.* 16, 3; ich kenne aber deine wonunge, deinen auszug und einzug. *Es.* 37, 28; seines hohes und nideres hauswildes oder vihes sicheren ein- und auszug. *Garg.* 84[a]; der auszug des heers in den krieg; der auszug der studenten *an einen andern ort;* der auszug *aus einem in ein anderes haus.*

AUSZUGMACHER, *m.* niemals bin ich auf einen auszugmacher oder verkürzer ungehaltener gewesen als auf diesen. Lessing 9, 235.

AUSZUGSHAUS, *n. wohnung der eltern, die ihr gut den kindern abgetreten haben, leibzuchthaus.*

AUSZUGSMACHER, *m.* der herr auszugsmacher in der gelehrten zeitung. Göthe 33, 115.

AUSZUGSWEISE, *adv. summatim:* und so wirkte in unserer Straszburger societät Shakspeare stückweise und im ganzen, stellen- und auszugsweise. Göthe 26, 74; briefe, die man in alle zeitungen auszugsweise eingerückt hat. Lichtenberg 4, 170. *früher hiesz es* in auszugs weise: aber die Juden in den dingen, die iren glauben antreffen, sind sie allain inen selbst und sust kainem richter underworfen, sol auch daruber kein crist mögen erkennen, es were dan incidenter in ainem laischen handel zum rechten in uszzugswis ingebracht. Reuchlin *augensp.* 12[b].

AUSZUPFEN, *evellere, ausrupfen:*

hetten mein zotten ausgezupft. H. Sachs I, 495[a];

ich wil im sein schwingfedern auszupfen. III. 3, 78[b];

ausgezupfte ermel und ausgehawene und verschnürte gebreme und schweife. Mathesius 10[a]; haare, wolle auszupfen, *auseinander ziehen;* faden auszupfen.

AUSZUPFICHT, *quod ervi aptum est.* Stieler 2633.

AUSZÜPSEL, *n. floccus, ausgezupftes haar.*

AUSZÜRNEN, *iram ponere:* er wird einmal auszürnen, *discedet ab eo ira.* M. Neander *syll. loc.* 159[b]; das gewitter hat ausgezürnt, *es hört auf zu donnern;* das meer zürnt aus, *wird ruhig.*

AUSZWACKEN, *vi evellere, abzwacken, loszwacken:* einen nagel auszwacken. *s.* auszwicken.

AUSZWAGEN, *eluere, auswaschen, rein waschen:* in gewisser hofnung euch ganz trucken aus dem bad ausgezwagen und abgeriben heimzufertigen. *Garg.* 22[a]; wir werden wol heut schön sein, also schön hat uns dis lustig herzenzümpelin ausgezwagen. 135[a].

AUSZWÄNGEN, *comprimendo eruere:* enge stiefeln auszwängen.

AUSZWARCHEN, *pellem, corium detrahere führt* Stieler 2656 *an.*

AUSZWEIFELN, *finem facere dubitandi.*

AUSZWEIGEN, *transitiv ramos amputare; intransitiv exire in ramos:* pappeln hoch ausgezweigt und wein hinangezogen. Göthe 38, 14.

AUSZWICKEN, *evellere:* laszt euch den bart auszwicken, doctor! Schiller 607. *hutmacher* zwicken *die groben haare* aus.

AUSZWINGEN, *extorquere:* seine härte zwang ihr thränen aus; dem mörder das geständnis seiner that auszwingen, *abzwingen;* also die sind nu ganz ausgezwungene und gewaltige auslegung. Luther 1, 98[a]; auf den hübischen und nichtigen vertrag, so Wolf Hornungen ausgezwungen und abgetrungen ist. 5, 267[a]. *br.* 3, 548.

AUSZWITSCHERN, *fritinnire:* ein geheimnis, das die vögel auf dem dach auszwitschern.

AUT ODER NAUT, *aliquid aut nihil, das ahd.* iowiht *und* niowiht, *mhd.* iht *und* niht, *ags.* âviht, aviht *und* nâviht, naviht, *engl.* aught *und* naught, ought or nought, *welchem das nd.* aut oder naut *zunächst steht. aber auch in Hessen und der Wetterau ist die redensart lebendig unter dem volk.* naut *ist durchgängig,* aut *in vielen gegenden verbreitet, wie auch* nicht *allgemein herscht,* iht *meistentheils vergessen ist doch stammt* etwas *selbst aus* ihtwaz. aut oder naut *heiszt* was es mag biegen oder brechen. *wetterauisch:* man sagt von naut, es kommt von aut, *man sagt von nichts, es kommt von etwas, es musz etwas wahres daran sein, zum grunde liegen.* im falle der noth und wenn es aut oder naut gilt, welches einem braven weidmanne nicht selten begegnet, greift er lieber, wer weisz wozu. *Münchhausens reisen s.* 30.

AUTER, *n. uber pecudis, die organische form eines uralten worts, das wir heute mit umlaut* euter *aussprechen, ahd.* ûtar *n. und* ûtaro *m.* (Graff 1, 158), *vgl.* drozinta ûtir, *distenta ubera, strotzende euter.* Haupt 5, 329; *ags.* ûder, *engl.* udder, *mnl.* uder, *nnl.* uijer, *altn.* iugr *und* iufr, *schw.* jur, *dän.* yver, (*wie altn.* liuga *dän.* lyve); *finnisch* utar, *estn.* udder. *dem ags.* ûder, *ahd.* ûtar *zur seite steht das gr.* οὖθαρ, *dessen* θ *im lat.* über *zum lippenlaut wurde, unverwandt aber scheint lat.* uterus, *balg mit kurzem* u. *mhd. würde* ûter *zu gewarten sein, wie noch schweiz.* uter *gilt* (Stald. 2, 425), *bair. und östr. aber* auter (Schm. 1, 127. Höfer 1, 51); *diese unumgelautete form zeigt sich auch bei älteren schriftstellern hin und wieder:* das auter thut der eselin nach dem werfen gar wee. Forer *thierbuch* 42[a]; *auch* Henisch 150, 25 *stellt noch* auter *auf,* Dasypodius 255[a] üter, Maaler 122[a] eüter. *mehr u.* euter.

AUTERBUTZ, *ein dunkles, vielleicht mit dem vorausgehenden zusammengesetztes wort. in dem gedicht der narrenbrüter:*

was sitzst du allhie du göckhan,
ob den eiern zu brüten than,
von dir ein gute frucht komt hart,
weil du selb nit bist geschlachter art,
sonder tölpisch mit werk und wort,
ungeschickt grob an allem ort,
von dir kommen gleich die auterbutzen,
die niemand frommen oder nutzen. V, 410[a];

ein andermal aber:

gar kurzweilig ist all mein brauch.
ich mag nit sein ein auderputz. II. 2, 44[a].

butz *bezeichnet nun vielfach ein dämonisches wesen, einen lustigen oder traurigen hausgeist* (*mythol.* 474. Schmeller 1, 229) *und leicht könnte man sich bezüge auf* auter *hinzu denken, z. b. dasz der daemon das euter der kühe oder schafe auszumelken pflegte. doch müste eine bestätigende überlieferung und die form* euterbutz *begegnen.*

AUTHAL, *n. das thal der aue:*

das authal und die hügel. Tiedge.

doch alle auen sind im thal.

AUTHOR, *n. das in die aue führende thor.*

AUTOR, *m. beholfner, schon der zusammensetzung wegen, als verfasser oder schriftsteller:*

mir will das kranke zeug nicht munden,
autoren sollten erst gesunden. Göthe;

ein junger autor, der sich noch nicht gedruckt gesehn. 18, 320.

AUTORENDE, *n.* fast wurde ich mir lächerlich, dasz ich so ernsthaft von meinem autorende spreche. Rabener 6, 104.

AUTORFEHLER, *m.* verzeihen sie meinen autorfehler, den ich begangen habe. Rabener 5, 170.

AUTORGEWISSEN, *n.* ein reuiges autorgewissen. Rabener 5, 151.

AUTORHANDWERK, *n.*

Mops gähnt, als ein romanenschmid,
das autorhandwerk, mich denn mit.
Goeckingk 3, 162.

AUTORLEBEN, *n.* es (*dieses buch*) ist vielmehr bestimmt, die lücken eines autorlebens auszufüllen. Göthe 26, 151.

AUTORMÄSZIG, ich theile ein verzeichnis meiner autormäszigen fähigkeiten mit. Rabener 2, 71.

AUTORMIENE, *f.* eine stolze autormiene. Rabener 4, 289.

AUTORNOTH, *f.:* ich habe vergessen ihnen meine autor-

noth zu klagen: meine schriften werden nachgedruckt. RABENER 6, 236.

AUTORSCHAFT, *f.* im gewühl der autorschaft. GÖRINGK 1, 266; es ist gleichsam das goldne zeitalter der autorschaft. GÖTHE 18, 320.

AUTORWELT, *f.* ich werde mir die feindschaft von der halben autorwelt auf den hals ziehen. RABENER 6, 194. *andere schreiben* autorenwelt.

AUTORWESEN, *n.* zum schreiben und autorwesen ist er nicht gemacht. HEYNES *briefe an Joh. Müller s.* 75.

AUTSCH, *interj. dolentis, ein kraftvoller ausruf bei empfundnem sinnlichen schmerz, fortgebildet aus* au *oder* ach, *ähnlich dem* ätsch *und* hutsch *für* husch. *denn man sagte ebenwol* ausch: da druckt mir (*der h. Franciscus sprichts*) Christus seine wunden ein, mit solcher grausamer marter, das ich, so oft er mir eine wunden eindruckt, laut rief ausch ausch! o wehe! ALBERUS *barf. münche Eulenspiegel* n° 558. MAALER 478ᵃ *hat* utsch! *mit der schwächeren bedeutung von* hem! *welches* DASYPODIUS *verdeutscht durch* botz, hei!

AUTSCHEN, autsch *ausrufen.*

AUWE, AUWEH, *interj. dolentis, mehr für den inneren, geistigen schmerz, gegenüber jenem sinnlichen* autsch. LUTHER, *wie* awe, bawen, frawe, hawen = aue, bauen, fraue, hauen, *schreibt auch* awe *und verbindet es gern mit* ja *oder* nein (*wie es* o ja, o nein, ach ja, ach nein *heiszt*): er sprach zu inen, awe ja, der herr sei mit euch (*LXX* ἔστω οὕτω, *vulg.* sic). 2 *Mos.* 10, 10; er schrei und sprach, awe mein herr, dazu ists entlehnt (*LXX* ὦ κύριε, *vulg.* heu heu heu, domine mi). 2 *kön.* 6, 5; awe mein herr (*LXX* ὦ κύριε, *vulg.* heu heu heu, domine mi). 6, 15; ists nicht fein? awe ja, ganz fein. LUTHER 3, 73; awe ja schöne folge. 3, 468ᵇ; awe wie wollen wir nu thun? 4, 153ᵇ; awe ja, ziehet hin und bawet. 4, 248ᵇ; awe, jetzt füle ich erst rechten glauben. 4, 323ᵇ; unser ungedult, klagen und awe schreien gefelt im wol. *tischr.* 209ᵇ; awe nein. 244ᵇ; *die fügung erscheint aber auch bei andern, z. b.* auwe nain es. WINSUNG *Cal.* T 4ᵇ. *oft folgt ein genitiv oder ein verbum:*

> auwe meines armen kopfs! UHLAND 715;
> auwe, auwe, weh meiner hand! AYRER 377ᵃ;
> auwe, auwe meines herzen! 408ᵇ;

awe mir grawet. WINSUNG S 1ᵇ; auwe, awe beichten! Z 4ᵃ.
Dies auwe, auweh *entspricht dem mhd.* ôwê *und* ouwê (*gramm.* 3, 293), *hat aber in der heutigen schriftsprache etwas unedles, man sagt lieber* oweh! *bei den dichtern des 17 jh. erscheinen noch einzelne* auweh, *obschon* oweh, ach weh *vorherscht:*

> auweh! was bin ich doch als mein selbsteigner spott.
> FLEMING 621.

seltsam ist, dasz MAALER 48ᵃ auwee *und* au *auf frauen einschränkt:* ein wort eines betrübten und erschrocknen weibs, au interjectio consternatae mulieris, *was ihm* HENISCH 137 *nachschreibt.* STIELER 2459 *führt neben* oweh auweh *an und bemerkt die thüringische aussprache* auwich, *sp.* 62 *ist ihm aber* aue ja *quasi vero.* aubi, aubi ja *und* aubeia *wurden oben sp.* 598 *angeführt.*

AUWEHZEN, *auweh schreien, wie* ächzen, *ach rufen:* wann er etwan sochet (*seufzet*) und auwehzet auf seinem bett, da er schmerzlich krank ligt. GEO. SCHERER *kunst und wundsegen für schieszen. Ingolst.* 1595. E 4ᵃ.

AUWINNEN, *eine weiterbildung des* auwi *und* aubi: als er dieses noch redete, hörete ich ein geschrei under der truppe und grewliches rufen: ach wehe, helas, auweh, mordio, hellio, rettio, auwinnen auweh! PHILANDER 1, 572; o mordio, mordio, hellio, kombt mir zu hülf, er schlegt mich zu tod. ach weh und ach weh, auwe und auwe, auwinnen auwe! 2, 351. *dabei ist an* winn und we, wind und we (SCHMELLER 4, 109), *so wie ans ahd.* winnan *ejulare* (GRAFF 1, 876), *mhd.* winnen *pati zu denken, so dass in* winnen *ein imperativ gelegen sein könnte.*

AWASEL, *m. caro morticina, esca, as, luder. schon in der lex Bajuv.* 13, 4 *heiszt es von einem getödteten thier:* recipe animal, quod laesisti, quod nos auuarsum vocamus, *mit den varianten* auursan, auuorsan, auuarsan, auursam *und nach einer Wiener hs. des* 12 *jh.* auuasel. *diese letzte und jüngste lesart stimmt zu dem im Schwabensp.* 172 *Wackern.* 201 *Laszb., so wie nochmals* 179 *Wackern.* 213 *Laszb. wiederholten ausdruck der* awasel, awesel, awursel, *mit var.* awese, *acc.* awesen *und* daʒ aweʒ *n. auch im sinne von cadaver und bezüglich auf* 2 *Mos.* 21, 35, *wo* LUTHER das ass *oder* asz *schreibt.* BERTHOLD *von Regensb., gleichfalls auf diese bibelstelle blickend, setzt s.* 94. 95 *fünfmal* der awehsel, *und das Augsburger stadtbuch s.* 27 der awasel; *mit der neutralform ohne* l *zu stimmen scheint* irslagenin aweisiu (*wie für* irslagenin aweisin *zu lesen sein wird*) *occisa cadavera bei* NOTKER *ps.* 62, 11. SCHMELLER 4, 16. 172 *hat noch* awas, abas.

Diese merkwürdigen aber schwierigen formen werfen licht auf zwei, sp. 6 *und* 36 *vielleicht falsch erklärte wörter,* aas *und* abersel. *denn* aas *aus* essen, *goth.* itan *zu leiten, hat der analogie von* esca *und* edere *zum trotz sein bedenken, wie wenn es verkürzt wäre aus jenem* awes, awas? *noch deutlicher ergibt sich* abersel *als gleichbedeutend mit* awersel *und dem alten* awarsan, aworsan *cadaver, esca, luder und kann in den stellen bei* MATHESIUS *sehr wol einen zurückgesetzten, geplagten menschen meinen, den man noch heute ein* aas *oder* luder *nennen dürfte. dazu tritt eine neue stelle, in welcher* abersel *offenbar für lockspeise, luder genommen wird:* disz abersel (*die erzählte fabel vom sperling*) schenke ich heut zur fasznacht. SCHOPPIUS 838. *schwer aber ist es* aworsan, abersel, awasel, awehsel, aweise, awêse, abas, aas *untereinander auszugleichen und zu deuten.*

AWAWAU, *ein alter name des* W: die Teutschen wissen gar nit, wie sie mit disem bůchstaben dran sein, die ein wenig gelert sein, nennen in ein zwifach u. hie zů Augspurg nennet man in in den teutschen schůlen fast ungeheur als awawau, welchs ich gedenk auch zwei u sein, auf grobschwäbisch oder mehr wirtenbergisch au genennet. VAL. ICKELSAMER *teutsche grammatica bl.* B 1ᵇ. *offenbar liegt die benennung* vau = v *zum grunde.*

AX *oder* achs, *f. securis, goth.* aqizi, *ahd.* achus, *alts.* acus, *mhd.* ackes (BEN. 8ᵇ), *nnl.* akse, *altn.* öx, *schw.* yxa, *dän.* økse, *gr.* ἀξίνη, *lat.* ascia *f.* acsia *von der wurzel* ac, *die in* acies *und im skr.* aśri *waltet, vgl.* aśru, *die scharfe, beiszende thräne. das heute angehängte* t *ist früher noch oft entbehrlich: z. b.* greifen die thier an mit spieszen, pfeilen, achsen, krummen messern. FORER *fischb.* 88ᵃ; agkes, *pl.* egkese *weisth.* 3, 223; schidachs *fastn. sp.* 821, 24; MAALER 48ᵃ *schreibt* ax *oder* achs, HENISCH *scheidet* axt *securis von* ax *axis. vgl.* SCHM. 1, 25 äckes. *s.* axt.

AXE = achse, *f. lat.* axis:

> wo um die axe nur des fleiszes
> sich leben und gesundheit schwingt. GOTTER 1, 462;

erdaxe, himmelaxe. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 203; axendrehung der himmelskörper. BRANDES *astron.* 1, 122. *am Waldstettensee ein* Axenberg (*von seinen scharfen ecken?*), *bei* SCHILLER 540 *in den* groszen *und* kleinen Axen *unterschieden.*

AXHOSEL, *m. und f. manubrium asciae:* kein marker soll bauwen einich grün holz zu bornen (*brennen*), dann was man mag mit einer achshoseln abeslagen. *weisth.* 1, 524; dorre holz und was sie mit eim axhosel mogen abegeslagen, daʒ megen sie holen. 1, 525. hosel *ist blosz geraten und noch dunkel, könnte es für* hasel, *haselstock stehen, woraus man axtstiele machte?*

AXT, *f. securis, ascia, mit angehängtem* t, *wie in* habicht *f.* habich, erzt *f.* erz, pabst *f.* pabes *u. a. m. bei* KEISERSB. *sünden des munds* 5ᵃ *findet sich geschrieben* agst, *bei* LUTHER *entschieden* axt: holet mit der hand die axt aus, das holz abzuhawen. 5 *Mos.* 19, 5; so soltu die bewme nicht verderben, das du mit exten dran farest. 20, 19; und nam eine axt in seine hand und hieb einen ast von bewmen. *richt.* 9, 48; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet. *ps.* 74, 5; mag sich auch eine axt rhümen wider den, so damit hewet? *Es.* 10, 15; si faren daher, das der harnisch brasselt und komen mit heerskraft, und bringen exte uber sie, wie die holzhewer. *Jer.* 46, 22; es ist schon die axt den bewmen an die wurzel gelegt. *Matth.* 3, 10. *Luc.* 3, 9, *goth.* sô aqizi at vaurtim bagmê ligiþ; das ich eitel donnerschlege wider das bapstthumb reden könd und ein jeglich wort ein donneraxt were. *tischr.* 244ᵃ. 249ᵇ; der axt allweg finden ein stil. KIRCHHOF *wendunm.* 43ᵇ; dieser axt weisz ich schon einen stiel. WEISE *erzn.* 93. *man sagt auch:* von vielen schlägen wird die axt stumpf; zu einem bösen ast, einer harten eiche gehört eine scharfe axt; wills gott, so kräht (kreit) eine axt unter der bank (*s.* axthelm). FISCHART *schrieb* achszt: man gesegnets im nit wie dem schweizerischen amptmann mit der achszt im bad. *Garg.* 61ᵇ; ja war nit Minerva in Jupiters hirn durch orenöfnung des Vulcan achszt erzeuget? 105ᵇ; *und unterscheidet davon* ächszt (*axe*): es war allda ein solch einreuten von wein zur ächszt und schif, als vil all berge trau-

ben geben, wie vil kornär an stengelein heben. 59ᵃ. *aber auch bei* ZINKGR. 47, 23 *heiszt es* wein auf der axt nacher Straszburg führen, *statt* axe, achse.

ÄXTCHEN, *n. asciola.*

AXTER, *f. pica, die elster.* HENISCH 159. *s.* agalaster *und* atzel.

AXTHELM, *manubrium asciae.* STIELER 738. *dem wort entspricht das umgestellte ahd.* helmachus *bipennis* (GRAFF 1, 136), *das eine gehelmte, gestielte axt bedeuten musz, wie* helmharte *eine gestielte, mit handgrif versehene* barte; *nicht können beide wörter ausdrücken sollen, dasz axt und barte helme spalten. die bedeutung von* axthelm *erhellt klar aus der bekannten fabel, wo ein bauer den wald bittet:*

> du wölst mich lassen hauwen ab
> ein axthelm . . . .
> und liesz nicht bleiben bei eim helm,
> sonder er hielt sich wie ein schelm,
> das helm dem schelmen ursach gab,
> dasz er bei hundert stämm hieb ab. ALBERUS 144.
> *mhd.* einem manne brast ein axsstil,
> do bat er alle boume vil
> um einen halp, der wær veste. *altd. wäld.* 3, 225,

und halp *ist wieder manubrium.* läszt ein herr hauen, so sollen die märker dabei still stehn, bis er sein theil geladen, dann aber zugreifen, äste und abschläge nehmen, folgends der nächste märker sein axthelm vorschlagen und dieselbige länge hauen. *weisth.* 3, 462. vorschlagen *wird hier meinen, in den baum mit dem beil einschlagen, wie man von den hexen glaubte, dasz sie eine axt in die thürseule schlagen und aus dem* axthelm *milch melken* (*mythol.* 1025). KEISERSBERG, *als er einmal ein wunder berichtet, fügt hinzu:* das was ein wunderbarliche verwandlung, und also wenn gott wil, so kreget ein axthelm under dem bank, sprechen die bauren. *omeiss* 32ᵃ (*s. vorhin* axt). *falsch also ist* ADELUNGS *annahme,* axthelm *sei der hintere dicke theil (das auge) der axt, in welchem der stiel befestigt werde.*

ÄXTLEIN, *n. asciola.*

AXTSTIEL, *m. capulus, manubrium asciae. s.* axhosel, axthelm.

AY, *ein undeutscher diphthong, gleich dem einfachen* y *ganz zu meiden.* ei, mai, laie, Baier, *und alle solche wörter, weichen in der aussprache des vocals nicht von einander ab, wie schon die mhd. schreibung* ei *pl.* eiger, leige, Beier *oder* Beiger *erkennen läszt.*

AZ, *s.* ATZ.

AZUR, *m. hochblaue, himmelblaue farbe, ein fremdes, erst seit dem vorigen jahrhundert nach dem franz.* azur, *engl.* azure *gangbares wort, den dichtern zum reim auf* nur, spur, flur *gelegen.* azur *selbst, it.* azzurro, azzuolo *ist aber entstellt aus* lazur, lazul, lapis lazuli, (DUCANGE *s. v.* lazur) *und mhd. sagte man* lâzûr. *Trist.* 397, 35. *Wigal.* 15, 26. 103, 8. 189, 21, *wie noch nhd.* lasur, lasurstein (STIELER 2140), *poln. russ.* lazur.

> und wie im aug die einzlen farben starben
> im grün der see und in der luft azur. RÜCKERT 301;
>
> engel mit lilien
> stehn im azur,
> fromme vigilien
> singt die natur. PLATEN 53ᵃ.

AZURN, *caeruleus* (*ahd.* weitîn), *gebildet wie* silbern, küpfern, ledern, *mhd.* lâzûrvar. *Wigal.* 211, 17. *poln.* lazurowy.

> die weiten azurnen gefilde
> flimmern auf einmal umher mit schärfer strahlenden sternen.
> ZACHARIÄ;
>
> nur ein welkendes roth weilt am azurenen west.
> CHR. STOLBERG 1, 14.

B u. s. w. um einen neuen bogen fangen wir doch nicht an.

B.

1) B nimmt in allen dem phönicischgriechischen entstammenden alphabeten gleich hinter dem A seine bedeutsame stelle ein. denn dasz auf A, den grund aller vocale, unmittelbar die drei mediae, als grund und boden aller stummen consonanten folgen, musz ein grosses gewicht haben. auch bei den Gothen haftete die reihe BGD; im lateinischen alphabet, aus dem hernach die meisten europäischen flossen, ist sie gestört dadurch, dasz dem ursprünglich mit Γ identischen zeichen C bedeutung der tenuis K beigelegt, die der media G auf die siebente stelle, d. h. des griechischen Z gewiesen wurde, und G hat mit Z, wie unter G gezeigt werden soll, manigfache berührung. Eine andere beeinträchtigung des BGD fand statt im altslavischen alphabet, welches zwischen B und G das V (vidil) rückte; schon der diesem V in der cyrillischen ordnung abgehende zahlwerth läszt erkennen, dasz die einschaltung unursprünglich war, und scheint zu zeugen für das mindere alter der glagolitischen, vidil auch unter die zahlen aufnehmenden. doch, wie in dêvanâgari die zeichen für ba und va einander gleichen, finden auch bei uns übergänge des B in V statt.

2) die sprachen standen nicht still, aber in ihren bewegungen waltete regel. alle stummen consonanten halten, wie die gestirne sich von osten gen westen drehen, ihren festen naturgang ein, so dasz sich die weiche, volle, tönende media zur dünnen, dumpfen tenuis erhärtet, die harte tenuis in aspirata spaltet und die entfaltete aspirata wieder zur media zusammenschlieszt. hiermit ist der kreislauf vollendet und kann von neuem beginnen. wer wollte nicht die media obenan stellen? unnatürlich wäre ein fortschritt aus ihr zur aspirata, aus der aspirata zur tenuis, aus der tenuis zur media, und nur im rückschritt oder erschlaffen mag ein solcher wechsel sich kundthun. es gibt aber sprachen, die der media ganz, oder der meisten aspiraten verlustig gehn, keine, der die tenuis gebräche.

Diese der etymologie willkommne und heilsame lautverschiebung, obgleich in allen alten und neuen sprachen hin und wieder oder strichweise auftauchend, ist doch bei der deutschen zunge am wahrnehmbarsten und in zweimaligem ansatz durchgedrungen. gerade wie die stummen consonanten der hochdeutschen mundart auffallend abtreten von denen jeder andern deutschen sprache, ebenso entfernen diese sich von allen nichtdeutschen, urverwandten sprachen. gegenüber der groszen masse des sanskrit, griechischen, slavischen, lateinischen, keltischen findet sich die gothischnordischniederdeutsche eigenheit in geringerem umfang, und gegenüber diesen letzten einzig und allein die hochdeutsche im geringsten. es scheint als ob der sprachgeist, indem er jenen ausschritt zuliesz, der spitze desselben nur den engsten raum gestatten wollte. ältestes beispiel der lautverschiebung gewährt uns das zend im verhältnis zum sanskrit, neuestes das ungrische entgegen dem finnischen; einzelne verschiebungen treffen wir im sanskrit, griechischen und latein genug an, wie das gothische und hochdeutsche auch ausnahmen davon darbietet.

Um bei allen folgenden buchstaben des alphabets darauf zurückgehen zu können, soll das gesetz der lautverschiebung hier veranschaulicht werden, wobei wir die horizontallinien reihen, die senkrechten stufen nennen:

griech.	med.	ten.	asp.
goth.	ten.	asp.	med.
ahd.	asp.	med.	ten.

wer anders beginnen oder ordnen, z. b. die dritte reihe an die stelle der zweiten setzen wollte, würde die geschichtliche folge der stufen aufheben. man merke,

a) in den anlauten prägt das gesetz sich am reinsten aus, erscheint dennoch auch inlautend und auslautend oft beobachtet, nicht selten mit einiger verschiedenheit.

b) nur auf urverwandte wörter erstreckt es sich, nicht auf erborgte; höchstens wird diesen analoge behandlung zu theil.

c) ausnahmsweise kann die verschiebung sich in derselben reihe, an einzelnen wörtern einer mundart, ja bei der flexion eines worts erzeigen. so läuft gegenüber dem goth. þvairh das ahd. duerah, mhd. twerh, nhd. zwerch alle lingualstufen durch, statt dasz die beiden letzten dialecte hätten das D festhalten sollen; nhd. selbst sehen wir geitig in geizig, im schwed. thu, then übergehn in du, den. darin liegt eben ein unwidersprechlicher beweis für die succession der laute. lat. pario und fero sind doch einer wurzel, wie das goth. baira bestätigt, nicht anders gehören zusammen goth. fairguni und bairgahei, das goth. gaf bildet den pl. gêbun. im lat. rufus hat F älteres ansehen als das B in ruber.

d) wo statt der verschobnen gleiche mutae eintreten, liegt ein hemmnis oder eine lücke im weg, z. b. der Gothe behält die partikeln du und dis mit alter media bei, wie sie im sl. do und lat. dis walten, verschiebt nicht in tu und tis, analog dem ahd. zi und zir, was doch geschah in der goth. partikel tus, ahd. zur = gr. δύς, skr. dus, dur. im goth. dags hingegen haftet media, wie im lat. dies, sl. d'n', skr. dina, und hier entspricht ihr auch ahd. tenuis tac, ja mit fortklebender media Otfrieds dag. im hintergrunde des goth. D bei diesem wort müste also älteres TH und T liegen, wie schon Bopp aus sinteins ein teina, anschlieszend ans skr. dina folgerte. noch auffallendere beispiele wird die labialordnung an hand geben, vgl. berg, bitten, binden hernach unter 5.

e) am vollständigsten erscheint die lautverschiebung bei den lingualen; in der labial- und gutturalordnung stockt sie einigemal und zwar immer an den aspiraten, die sich allzusehr verengen und dann still stehen bleiben. von den lingualen wird näher bei D, von den gutturalen bei G gehandelt.

3) auf die labialen wendet sich die verschiebung also an:

griech.	B	P	PH
goth.	P	PH	B
ahd.	PH	B	P,

da aber die goth. wie lat. asp. zu engerem F gediehen ist, steht ihr ahd. F und V zur seite, gerade wie bei den gutturalen dem gr. K goth. H für CH und wiederum ahd. H, dem inlaut war CH geblieben. als nun ahd. V = BH den platz der organischen media einbekam, gewann diese dafür raum an dritter stufe und behielt ihre gothische bedeutung zum wenigsten neben strengahd. P. jene theoretische fassung verändert sich in der praxis je nach anlaut, inlaut und auslaut.

anlautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	F	B
	ahd.	PH	V, F	P, B.
inlautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	B, F	B
	ahd.	F	V, B, P	P, B.
auslautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	F	[illegible]
	ahd.	F	B, P	P, B.

nhd. bestimmen sich diese labialen folgendergestalt:

anlautend	PF	V, F	B
in- und ausl.	F	B, F	B.

hiernach sind also zwei hauptarten des heutigen B zu unterscheiden, insofern es der urverwandten tenuis zweiter stufe, oder der urverwandten asp. dritter stufe entspricht. im ersten fall hat sich der inlaut zu tief gesenkt und geräth in zwiespalt mit dem anlaut. der zweite fall ist vollkommen organisch und darum hier zuerst zu behandeln.

4) unserm anlautenden nhd. B, wo es goth. B und strengahd. P ausdrückt, steht also gr. PH und lat. F zur seite. das sanskrit entfaltet eine doppelte aspiration BH und PH, jene von groszem, diese von geringem bereich und beide begegnen deutschem B; der litt. sprache entgeht die asp. ganz, die sl. hat blosz CH, und ihr B sowol gr. B als PH zu vertreten.

a) beispiele des skr. BH: bhadsch (bhaǵ) backen; bhâra onus, bahre; bhadra felix, optimus, goth. batiza, bessere; bhri ferre, gebähren; bhî timere, beben; bhid beiszen; bhil spalten, beil; bhudsch (bhuǵ) biegen, drehen; bhu esse, ich bin; bhrû augbraue; bhratri bruder.

b) beispiel des skr. PH: phull blatt, blühen

c) beispiele des gr. PH: φέρειν γαστέρι, tragen, gebähren; φονος, todschlag, ahd. pano, altn. bani, einer wurzel mit unserm bahn, mhd. ban, via; φεύγειν, terga vertere, biegen, ausbiegen, weichen; φέβομαι φόβος, bebe; φύω ich bin; φύλλον blatt; φρατήρ bruder; φρέαρ brunne; φηγός buche; φόρτος bürde; φώγω ich backe.

d) beispiele des lat. F: follis balg; -fer -bar; ferre gebähren; fovere bähen, bächeln; barba bart; facere bauen; fio, fui ich bin; funus ban, bahn; fiber biber; fugio biege; findere beiszen; flare blasen; folium blatt; fligere bläuen; faba bohne; forare bohren; fodere goth. bautan, boszen; frui brauchen; frangere brechen; fervere brennen; fagus buche. einigemal mit wechsel der labialis und lingualis: timeo, timor für fimeo, fimor = thimeo, thimor, litt. bijau, baime, skr. bhî; bhîma; rutilus = rufilus, goth. rauds, ahd. rôt, vgl. fera = θήρ, goth. dius, ahd. tior.

e) beispiele des sl. B: brati tragen, beru trage, gebähre; bos" baar; brada bart; boi, bojati timere, beben; bjegu fugio, biege, laufe; bobr" biber; bereza birke; bodu fodio, pungo, tundo, bosze; bob" faba, bohne, finn. papu; bjes böse; buti esse, ich bin; brat" frater, bruder; br"v" braue.

f) beispiele des litt. B: basas baar; baltas candidus, bald; barzda bart; bëgu laufe, biege; bebrus fiber; bijoti timere, beben; buti sein, buwau fui, bin; berzas birke; boba bohne, faba; badyti goth. bautan, boszen; besas, der böse, teufel; bruwis augbraue; brunas braun; brolis bruder.

g) für den inlaut lassen sich folgende anführen: skr. ubhâu, gr. ἄμφω, lat. ambo, sl. oba, litt. abbu, goth. bai, bajôþs, beide; gr. ἀμφί, ahd. umpi, mhd. umbe, nhd. um; gr. ὀφρύς braue; vielleicht skr. ribhus, elb (s. 201); skr. nabhas, gr. νέφος, lat. nubes, nebula, sl. nebo, nebel.

5) neben der regel zeigen sich aber merkwürdige ausnahmen, in welchen unserm B keine urverwandte aspirata, sondern gleiche media oder auch tenuis gegenüber steht. da nun solches deutsche B nur aus der asp. hervorgegangen sein kann, setzt es sie in verlornen formen, die asp. aber wieder eine noch ältere ten. voraus, welche sich dann an die ursprüngliche asp. schlieszt. slavisches und litt. B entscheiden dabei nicht, weil sie, wie wir sahen, sowol gr. med. als asp. entsprechen. Nicht immer sind jedoch die mittelglieder abhanden, sondern lassen sich aufweisen, worin triftige bestätigung der vollen ordnung liegt und was zuerst störende ausnahme schien, musz der regel desto stärkere kraft leihen.

Wenn lat. pario und fero, vom standpunct unseres gebëren und bëren angesehn, zusammenfallen, erscheint auch B in celeber, lugubris, cerebrum, candelabrum und viel dergleichen, sei es nun dem P vorgängig oder, was mehr für sich hat, dem F folgend; zu pario stimmt strengahd. piru, zum B goth. baira. auch die lat. ambo und nubes waren verschoben aus amfo, nufes. Ein noch lehrreicheres beispiel ist unser binden, goth. bindan, dessen anlaut das skr. bandh erreicht, und doch wurde diese gleichheit erst nach langem umweg hergestellt. aus bandh sprieszt πείθω, dessen abstracte bedeutung noch auf die sinnliche in πεῖσμα zurückgeht, und nicht anders scheint der dakische pflanzenname καροπίθλα bei Dioscorides 4, 132 die vorstellung band (harband, flachsband? oder liegt das alts. herubendi, herusêl näher?) zu enthalten. πείθω, πίθλα verschieben sich in lat. fides (πίστις und chorda), foedus, filum (für fidlum), aber auch ins ags. fetel, ahd. vezzil; unser binden band hält den nasallaut, der im altn. batt, praet. von binda oder in bast (gebildet wie πίστις) und fetel schwand. strengahd. pintan fällt zurück in die gr. oder dakische tenuis.

Seinen buchstaben nach vergleicht sich das skr. wort praudhâ nupta, sponsa unserm braut, goth. bruþs, ahd. prût, dessen sinn durch die verschiebung ganz verloren gieng, während die skr. bedeutung curru vecta, ducta vor augen liegt (Bopp 314ᵃ), vah ist vehere, pra vorgetretne partikel, die sonst im goth. fra gesenkt, hier noch weiteres B annahm. die goth. zusammensetzung bruþfaþs sponsus zeigt also zwei verschieden behandelte wörter, in faþs ist das skr. pati regelmässig, in bruþs praudhâ unregelmässig verschoben, historisch aber wird uns bruþs durch jenes fra vermittelt.

Wenn unser bach nicht von πηγή zu trennen ist, πηγή nicht von πήγνυμι, πάγος, πηγάς, πάχνη, παχύς, so musz aus dem rinnen das gerinnen, aus dem flüssigen das feste, aus dem warmen das kalte gedeutet, und auch backen, skr. patsch (pać) hinzugenommen werden, wie frigo unmittelbar zu frigeo, frigus gehört. hinter backen liegt aber zunächst gr. φώγειν. back tergum, backe gena (vgl. lat. bucca) sind feste, fette erhöhungen, hügel des leibs, bache nennen wir ein mastschwein, πάγος ist ein hügel, παχύς dick, fett, wie pinguis von pango, pago abstammt.

Anderemal tauchen ohne zwischenstufen lauter B auf: bei verschiedner ableitung zeigen dieselbe wurzel unser birke, ahd. piricha, sl. bereza, litt. berzas; lat. betula, ir. beith, welsch bedwen, armor. bezven; keine skr. oder gr. wörter entsprechen, im neugr. φοῦντα könnte B ausgefallen sein. Unser baden ist das skr. bâd, im lat. balneum, gr. βαλανεῖον ward aus D ein L; altsl. banja (vgl. it. bagno, franz. bain) hat diese consonanz ausgetilgt.

Wie seltsam überein trift ahd. pitit mit lat. petit; zwischen petere und goth. bidjan scheint aber eine unaufweisbare stufe mit den lauten fith gelegen zu haben, lat. pet sich an älteres bad zu reihen. gleiches schwanken ist zwischen pasco und βόσκω, πίνω und bibo, welche störung der laute vollkommen der zwischen sl. pivo und unserm bier, ags. beor entspricht; sanskritwurzel ist pâ und pî, sl. piti, aspirierte formen würden alles ausgleichen. da nun pâ auch essen bedeutet, höher aufgefaszt essen und trinken eins sind, folglich die abweichung von bibo und πίνω gerade der in βόσκω, pasco, πάομαι begegnet, so lässt sich mit zuziehung des deutschen futter, goth. fôdjan die reihe ausfüllen.

Folgendes beispiel empfängt auch mythologischen werth: unsere vorfahren müssen für berg früher gesagt haben ferg. denn nicht nur braucht Ulfilas zur verdeutschung von ὄρος durchgängig das neutrum fairguni, obschon neben bairgahei ὀρεινή, bairgan τηρεῖν, sondern mit derselben bildung erscheint altn. Biörgyn, als weiblicher name der stadt Bergen, und Fiörgyn hiesz Thors mutter, die erde, ahd. aber Fergunna (= Fergunia) und Firgun ein waldgebirg, so wie ags. firgen in mehrern zusammensetzungen montanus oder silvestris ausdrückt. Griechen und Römer, mit wandlung des F in H, machten daraus Ἑρκύνιος, Hercynius, und wahrscheinlich bedeutet sl. Kerkonosch, ein name von gebirgen, des Riesengebirgs zumal, dasselbe. Wie nun Biörgyn auf Fiörgyn musz fairguni zurück gehen auf ein älteres Perchun, Perhun, und eben nennen die Littauer ihren donnergott Perkunas, die Slaven Perun, weil man den donner vom berg niederfahren liesz. ohne bestimmtes zeugnis einen goth. Fairguneis anzusetzen, ist allzukühn, allein Fiörgyn, des donnerers mutter, darf schon selbst donnergöttin heiszen oder gedeutet werden die hohe, erhabene, Perkunas, Perun der hohe. offenbar aber kehrt im ahd. perac jenes alte perk wieder und die mittelstufen standen nachzuweisen. da ferner von bairgan auch baurgs, burg arx abstammt, ist gleichfalls πύργος turris, arx heran zu ziehen und für die aspirierte form φύρκος, dor. φοῦρκος, burgmauer. in πύργος, φύρκος, baurgs, puruc liegen, wie in Perkunas, fairguni, bairgs, perac volle lautverschiebungen vor augen, und wer wollte blaszen zufall walten lassen da, wo sich alles nach natürlicher stufe ergab? die regel, anfangs in einzelnen wörtern hier und da vorbrechend, gewann in den deutschen sprachen endlich ihren halt. wo gothischem B ein gr. P begegnet, braucht nur die F form ausgefallen zu sein, wo aber goth. B mit gr. B zusammentrift, wird man die formen F und P zu ergänzen haben.

6) vom strengahd. anlaut P, obgleich er heute fast überall dem B gewichen ist, bleiben einzelne spuren übrig,

a) in den einfachen wörtern pracht, mhd. braht, pauke mhd. bouchen, und porkirche (s. empor). im ortsnamen Passau, lat. Patavium, mhd. Pazzowe war längst alles gefühl seiner abkunft von den Bataven ausgestorben. aber in einer menge von anlauten schwankte die schreibung zwischen med. und ten., ehe sich die heutige med. festsetzte.

b) in einigen zusammensetzungen hat der anstosz an eine vorausgehende ten., die dann weggefallen sein kann, P festgehalten: aus andbaht wurde ampaht und noch spät ampt, ambet, heute amt; zwischen empor und mhd. enbor liegt ein falsches entpor, entbor (s. b. Rückensberge staffeln 44ᵃ) mitten ein, doch heiszt es sonst in ganzbaren wörtern nur entbehren, entbrechen, entbrennen. wimper ist offenbar aus wintbrâ, windbraue; schamper aus schandbar, schantbar; Schampach aus Schantbach; semper in semperfrei aus sentbar, synodpflichtig hervorgegangen; wir hätten auch bilden können himper für himbeere = hintbere, wie man ehmals kosper schrieb für kostber, kostbar. deutlichsten beleg ergeben aber manns- und ortsna-

men mit P für B: Rupert, Gumpert, Hilpert, Lampert, Wiprecht, Leuprecht = Rutbert, Guntbert, Hiltbert, Lantbert, Wikbrecht, Leutprecht (wie in jenem pracht) und Diepurg, Limpurg = Dietburg, Liutburg.

7) wir schreiten fort zur betrachtung der hochdeutschen media B, wie sie in zweiter stufe in- und auslautend statt der aspirata erscheint, was unorganisch heiszen darf, da hierdurch ein abstand vom anlaut begründet wird, der sein F wahrt (wenn auch ausnahmsweise einzelne urverwandte wörter den anlaut P unserm B gegenüber stellen). so gut für πέμπε fünf, für piscis fisch, sollte für ἀπό af, für aper efer, und nicht ab, eber stehn. auch hat in dieser lage die ags. und nord. mundart überall F behauptet, die goth. aber häufig in B fortgeschoben, woraus dann leicht, gleichsam in dritter stufe strengahd. P wurde, obgleich viele wörter inlautend zwischen B und V schwanken. man bemerke

a) der Gothe zog noch im auslaut vor af, uf, gaf, gif, tvalif, hlaif, senkte erst inlautend abu, ibai, giban, gêbun, sibun, tvalibim, hlaibis. seine asp. entspricht der gr. ten. ἀπό, ὑπό, ἑπτά, und begegnet den lat. ab und sub, die von af, suf und wiederum von ap, sup geleitet werden müssen, wohin auch super und supra, so wie die inlaute aper, caper, lupus weisen, denen wol goth. ibra, habra zur seite stände, doch hat vulfs = ulpus, vulpes auch inlautend vulfis, vulfôs. in iftuma, aftra, tveifljan scheint der anstoszende consonant die asp. zu hegen. dem hlaifs aber entspricht sl. chljeb", wie (nach sp. 539) dem arbja, arbaiþs rab" und rubota.

b) die alts. sprache vermittelt den übergang aus ags. altn. F in goth. B, ahd. B, V durch ihr BH in abh, hobh hobhôs, hobhid, urbhêd, gebhan, suebhan, obhan, nebhu u. s. w. niederländisch tritt auslautendem af, gaf, twaalf, wolf inlautendes V in aver, gave, twaalven, wolven recht zur seite.

c) ahd. scheint sich allmälich ein unterschied zu ergeben zwischen wörtern, die inlautendes B oder P, und solchen die V zulassen. beispiele für B und P sind: aba apa, oba opa, habaro haparo, snabul snapul, hâbuh hapuh, eban epan, ebar epar, geban kepan, weban wepan, sibun sipun, bibên pipên, halb halp, selb selp, chalb chalp, arbi arpi, arbeit arpeit; in allen diesen pflegt kein V zu stehn. V wird gesetzt in avar, âvaro, huvan, chevar, weval, ovan, hovar, hof hoves, scûvala, und dem goth. vulfs ähnlich in wolf wolves. niemand würde hobes, scûbala, wolbes, noch weniger hopes, scûpala, wolpes schreiben. dennoch steht in beiden lagen ags. und nord. F, hin und wieder müssen auch ahd. B, P und V gleichbefugt gewesen sein. neben wolf hat sich ein wulpia erhalten, die formen ruoba, roapa, ruova (Graff 2, 361); eipar und eivar (Graff 1, 100); frabali und fravali (3, 324) vertreten einander, in eigennamen kommt bald ebar und epar, bald evar vor. weval aber leitet sich sichtbar ab von weban, wepan. chevia (Graff 4, 370) aus lat. cavea behielt sein V, aber mit deutscher aussprache.

d) mhd. dauert die unterscheidung zwischen B und V fort, nur dasz P fast ganz aufhört. B erscheint in abe, obe, habere avena, snabel, habech, eben, eber, geben, weben, beben, sweben, siben, erbe, arbeit; P höchstens noch in wülpe. V hingegen in aver, frevel, kever, schever, neve, wevel, oven, hover, hoves, eiver, zwivel und wolf wolves. auszerdem gilt nach einem allgemeinen mhd. lautgesetz für alle inlautenden B auslautendes P: gap, gip, gruop, diep, liep, loup, toup, halp, was letzte nachwirkung des strengahd. P heiszen mag, und dem nl. dief dieven, lief lieven gleicht.

e) nhd. hört die ten. in den auslauten völlig auf und desto gröszerer spielraum steht der media offen. inlautend aber hält der ahd. und mhd. unterschied an, doch so, dass an die stelle des V jetzt F getreten ist. wir schreiben gab, gib, grub, dieb, lieb, laub, taub, halb, kalb, ab, ob, eben, geben, beben, leben, schweben, weben, sieben; dagegen hof hofes, käfer, schiefer, ofen, eifer, zweifel, schaufel, wolf wolfes. in dem einzigen frevel hat sich V behauptet, Luther schrieb auch eiver, zweivel. das F sucht aber weiter umzugreifen und den inlaut B zu beeinträchtigen in hafer, schnaufen, elfisch, es ist doch hochdeutscher zu sagen haber, schnauben, elbisch. in hübsch (früher auch hüpsch) und höfisch gelten beide mit verschiedenheit des sinnes, den man auch zwischen rauben und raufen gelten läszt. auch im fremden käfich, cavea, gilt nun F, im 16 jh. schrieb man kebich.

Auffallend ist im anlaut blach für flach, worüber näheres unter dem worte selbst. tilgung des inlautenden B, in hat, mhd. hât für habet althergebracht, ist heute unzulässig in geit, mhd. gît für gibet. wir unterdrücken es in wams für wambes (wie in amt vgl. 6, b), setzen aber kamm, lamm, dumm, krumm, um, zimmer für kamb, lamb, dumb, krumb, umb, zimber. ahd. ten. haftet inlautend ausnahmsweise in wampe, wämplein, und angelehnt an T in haupt, wofür einige ohne alle noth schreiben haubt; im engl. head, und landschaftlich im nnl. hood für hoofd schwand der labiallaut. Umgekehrt war das 16. 17 jh. geneigt, ihn ungehörig nach M vor T und D zu entfalten: nimpt, kompt, sampt, bestimpt oder nimbt, kombt, sambt, bestimbt, wo wir heute MM setzen. fromb, daheimb, hembde, frembde, wärmbde, schambd (3 Mos. 20, 17), statt fromm, daheim, hemde, fremde, wärmde = wärme, scham. Da M den lippenlaut sucht, konnte auch aus albe albn alm (sp. 201), aus ermel erbel (sp. 557) entspringen, wozu man das nord. nafn, iafn, rafn und namn, iamn, ramn halte.

8) andrer art, als die eben geschilderten verwandtschaften zwischen B und V sind die zwischen B und W, so nahe auch doppeltes V = W dem einfachen V = lat. vau oder sl. vidil steht. das hoch- und niederdeutsche V hat sich aber, wie wir sahen, dem F genähert, dem W entfremdet. B und V schwanken auch in andern sprachen, älteren wie neueren, z. b. im sanskrit kann für bâd lavare auch gesagt werden vâd, und skr. van ferire, occidere entspricht der im gr. φόνος und unserm bau enthaltnen wurzel; im littauischen steht für bebrus webrus, und bekannt ist, wie sonst in spanischer schreibung B das V vertrat. die Byzantiner setzten Belisarius, Bandali, Bandalarius anstatt Velisarius (Valisaharis), Vandali, Vandalarius und viel dergleichen. aus Verona entsprang Bern. In unserer sprache erscheint der wechsel zwischen B und W

a) anlautend. W für B in wase, base, z. b. bei Philander 1, 23; Wossen, Bosnien. Simpl. 2, 47; wascha, bascha. Frey garteng. cap. 5; man sagt berwolf und werwolf. die bairische volkssprache läszt häufig B für W, W für B eintreten.

b) in- und auslautend ist uns das mhd. LW RW zu nhd. LB, RB geworden: für swalwe, val valwes, velwe salix, gel gelwes, gewelwe, milwe, vár varwe, gerwen, herwe, erweiz sagen wir schwalbe, falb falbes, felbe felbinger, gelb gelbes gilben, gewölbe, milbe, farb farbe, gerben, herbe, mürbe, erbse. der ortsname Vilbel in der Wetterau lautete früher Velwele, Felwila (von der lage an weidenbüschen). dasselbe W unterdrücken wir ganz in see, schnee, mehl mehles, blau, grau statt des mhd. sê sêwes, snê snêwes, mel melwes, blâ blâwes, grâ grâwes, im 16. 17 jh. hiesz es zuweilen melb, blab, grab. ähnlich entsprang unser albern aus alwære (sp. 201); salbei aus salvia.

Aber auch nach vocalen und andern consonanten wandeln sich einzelne W in B: aus mhd. Tuwingen (wol = Twingen, ein zwinger, pomoerium) ward Tübingen; aus vidua, ahd. witawa wittib, neben witwe, aus aventiure abenteuer. awas und abas, awasel und abasel, awersel und abersel sind sp. 1045. 1046, auswig und äsbig s. 1019, auwe und aubei sp. 598. 1045 beigebracht. in ihnen musz das W älter sein als B, umgekehrt gieng unser ingwer hervor aus ingeber, doch zitwer aus it. zettovario.

9) fremde wörter mit unsicherem P und B.

a) P in B übertreten zu lassen, war ahd. natürlich, da auch deutsches P in B gemildert zu werden pflegte; mhd. muste, seit die meisten strengahd. P geschwunden waren, dies noch mehr zusagen, man schrieb bâbes, bâbest papa, bate patrinus, bech pix, bermint membrana pergamena, bellez it. pelliccia, bilgerîn peregrinus, bischof episcopus, bensel penicillus, bovel peuple, brüeven prouver u. s. w. als nhd. der falsche grundsatz, alles fremde, ohne gefühl für die gewohnheit der eignen laute, unangetastet bestehn zu lassen, suchte man die P herzustellen und setzte pabst, noch lieber papst, pathe, pech, pergament, pelz, pilgrim, pinsel, pöbel, prüfen; einige B blieben, wie in bischof, das man aber zunächst von vescovo oder évesque, évêque leiten dürfte. diese wörter sind darum in P aufzusuchen, doch soll in einzelnen fällen, wo noch im 16. 17 jh. media überwog, ihnen im B ort und nachweis gestattet werden, z. b. balieren neben polieren. oft kann auch zweifelhaft sein, ob ein wort deutsch geblieben oder aus der fremde zurückgeführt ist, z. b. bicken oder picken.

b) anlautendes fremdes B wandelte man, der lautverschiebung nach, ahd. in P, und so ist aus beryllus entsprungen perala, was noch heute in perle haftet, obgleich auch die schreibung berle galt, wie eine jüngere, auf denselben stamm zurückgehende benennung brill lautet. aus bursa entsprang im 15. 16 jh.

bursch, *später auch* pursch *geschrieben, wie für* birsen birschen *und* pirschen, pürschen *vorkommt.*

10) *verdoppelung des* B *erscheint eigentlich nur in* ebbe *und wird unter diesem wort erklärt werden. in* babbeln, schlabbern, krabbe, flabbe *hat es kein altes recht, und* abbt *für* abt *schreibt niemand mehr.*

Schlussergebnis nach 1—10: *unserer sprache sind heute viererlei* B *eigen, ein anlautendes organisches in* busen, blume; *ein inlautendes, unorganisches in* geben, weben *für* F; *ein in- und auslautendes in* LB, RB *für* W; *endlich in fremden wörtern.*

Sprichwörtlich heiszt es: wer a gesagt hat, musz auch b sagen, *der begann, soll, was auch erfolge, fortfahren;*

> herr, wer a sagt, muss auch b
> sagen, kurz, ich schlosz die eh.
> WERNERS 24 *febr. s.* 85.

BA, *ein ausruf verdrossenen, gleichgültigen, abweisenden staunens, in der älteren sprache nicht aufzuweisen (vgl.* heu), *dem franz.* bah, ah bah! *nahe kommend, kaum nachgeahmt:*

> auch selbst der alte saget:
> o tochter, nicht verzaget,
> ich bin nicht ba und bu! VOSS 5, 189;
>
> un gegen kind, gesind un fru,
> da gelt jümmer ba un bu! *idylle* 7, 92.

littauisch bedeutet ba *allerdings, jawol.*

BĂ, *das blöcken der lämmer und schafe ausdrückend.*

BAAR [bar], *nudus, intectus, synonym mit* nackt *und* blosz, *ahd.* par, *mhd.* bar, *nnl.* baar, *ags.* bar, *engl.* bare, *altn.* berr, *schw. dän.* bar. *die heutige schreibung* baar *neben* barfusz, barhaupt *ist wie in* beer *und* Hermann, hahn *und* Hanstein, *doch setzen auch viele* bar. *leider geht uns die goth. form ab, sie würde vielleicht lauten* basis, *wozu der umlaut des altn.* berr *stimmt, oder* basus, *nach dem mhd.* barwer brüste *bei* FRAUENLOB *Ettm. s.* 6 *und* irbarwen *für* irbaren *im gedicht von dem gelouben* 850. 1268. 1331. 2830. *denn mit unserm* bar *in* offenbar, lautbar *u. s. w., mhd.* bære, *ahd.* pâri, *überhaupt mit der wurzel* beran *kann das* baar *nichts zu schaffen haben, auf* S *weisen auch sl.* bos" *nudus, litt.* basas, *lett.* baśś, *ja die lappische sprache, welche* P *für* B *setzt, gewährt* puodsus *nudus. also verhält sich das* R *in* baar, *wie in* beere, *goth.* basi, *ja zwischen* basi *und jenem* basis, basus *wäre verwandtschaft möglich, wovon mehr unter* beere *gesagt werden soll. zwar schränkt der heutige sl. und litt. sprachgebrauch* bosy *und* basas *ein auf barfusz, nudipes, und* bos" *übersetzt Jes.* 20, 5 ἀνυπόδητος, *allein früher musz es allgemein nudus bedeutet haben, sonst sagte man nicht russ.* na bosu nogu, *auf bloszem fusz und hätte nicht gebildet* bosonogii, *böhm.* bosonohy: *entscheidend wird das lappische, nudus überhaupt ausdrückende wort.*

Baar *bedeutet uns*

1) *leibliche nacktheit und blösze.* CÄDMON *läszt Adam und Eva im paradies sagen:* vit hêr baru standad, unvered vædo, *wir beide stehn hier* baar *und unbekleidet; so könnte auch*

> schön wie ein baarer engel. WIELAND 22, 169

zu nehmen sein für nackt, doch soll es nach 23, 321 *ausdrücken manifestus, luculentus. Gewöhnlich wird die enthüllung einzelner theile des leibs gemeint, was die zusammensetzungen* barhaupt, barfusz, barschenkel *näher bezeichnen.* der paro arm *ist ahd. brachium exsertum, ein aus dem gewand hervorgestreckter, entblöszter;* geirvörtur berar *sind altn. papillae nudae. Laxd. saga s.* 136; *mhd.* diu barn knie; arme und füeze wâren bar. *Ben. wb.* 1, 140ᵇ; sie wies ihre baaren zähne, *bleckte die zähne;*

> mit iren schenklein get sie bar,
> recht als sie waschen solte. UHLAND 57;
>
> und flohe hinweg mit allem har,
> da sasz der reuter kal und bar. WALDIS 1, 95;
>
> sie rauft im aus die schwarzen har,
> bisz im der kopf ward kal und bar. 3, 83;
>
> ach, dass doch, wie ich wünsch, mein herz euch bahr zu
> sehen (*wäre*)! WECKHERLIN 746;
>
> polsche pferde gehen baar, polsche leute gehn beschlagen.
> LOGAU 2, 6, 13,

die pferde gehn ohne schuhe, hufeisen. houbetparî *war ahd. calvitium, und* kahl *berührt sich oft mit* baar.

> das scheint doch wirklich sonnenklar,
> ich geh mit zügen frei und bar,
> mit freien, treuen blicken;
> der hat eine maske vorgethan. GÖTHE 3, 181.

man sagt, das baare (*wie sonst* das nackte) leben:

> erbötig, sollt es auch ums bare leben gehn,
> das abenteuer zu bestehn. WIELAND 18, 99,
> (dem selbst nichts übrig blieb als dieses nackte leben. 23, 44).

2) baar, *auf die erde bezogen, kann dem zusammenhange nach meinen unbedeckt von wasser, schnee, gras, blumen. ahd.* dar diu erda bar ist, dar ist sie oberôra demo wazzere. *N. ps.* 135, 6, *aus dem wasser hervorgetreten. winters liegt die erde* baar, *wenn kein schnee auf sie gefallen ist (vgl.* barfrost). *mhd.* nu ist diu heide worden bar. *MS.* 2, 50ᵇ. die bare heide *bei* MÖSER *p. ph.* 1, 246 *meint aber, wie das nnl.* barre bei, *den raum, wo das auge nichts als heide erblickt, wie nnl.* de bare zee, *wo man nichts als wasser, kein land sieht.*

3) baar *von schwert und waffen gesagt, bedeutet entblöszt:* das baare, *wie sonst* das blosze, nackte schwert, *das aus der scheide gezogne:*

> ir swert heten sie al bar,
> diu siu an henden truogen. *En.* 6611;
>
> done heten sie dehein ander pfant,
> niuwan daz îsen alsô bar. *Iw.* 7222;

der ritter beleip bar. *Krone* 2874 *ist gleichviel mit* beleip blôz. 2888. 2904, *ohne rüstung.*

4) das baare geld, die baare münze, *pecunia praesens, numerata, man könnte wieder auslegen: aus dem beutel gezognes, aufgezähltes geld, offen auf dem bret liegendes; auch die* blanken thaler, *wie es sonst heiszt, sind die blankenden, blinkenden.* baar geld lacht; baar geld kauft; baar geld kauft wolfeil; baar geld ist gute waare; baar geld ist die losung; wer baar geld gibt, hat macht zu dingen; baren solt geben. KEISERSB. *hell. lewe* 66ᵃ; baare bezahlung *steht entgegen dem borgen;*

> und aufschlag machen in all wahr,
> auf porg vil thewrer wann umb par.
> H. SACHS I, 333ᵃ;

und man gab das geld bar uber denen, die da erbeiten (ἔδωκαν τὸ ἀργύριον τὸ ἑτοιμασθὲν ἐπὶ χεῖρας, *vulg.* dabant in manum). 2 *kön.* 12, 11; der gût alt etti hett sein siben pfenning geholt, die waren im also bar (*ausgezahlt*) worden. FREY *garteng. cap.* 40; etliche werden bahr bezahlet. KIRCHHOF *mil. disc.* 213;

> wa sie dafür gab gut par gelt. WECKHERLIN 810;

kaum so viel kahle mark baares geldes, dasz man darvon schwefelhölzer in die küche kaufen kan. GRYPHIUS I, 820;

> da hast du baare funfzig thaler,
> nur unterlasse den gesang. HAGEDORN 2, 68;
>
> verheiszung, gegendienst, vielleicht was baarers noch.
> HALLER 113;

die tausend thaler musz ich baar und auf einem brete (haben). GELLERT 3, 298; geben wir denn nicht unser baares geld dafür? GÖTHE 20, 145; es dauerte sie jeder baare pfennig, den sie aus der hand geben wollte. 22, 202. etwas für baares geld nehmen *heiszt unbesonnen und ungeprüft lügen glauben:* ungereimte meinungen und märchen, die für baares geld angenommen wurden. WIELAND 19, 128; man glaubt leicht was man wünscht, Nicolai nahm in seiner unbefangenheit alles für baare münze. FICHTE *Nicol. leben s.* 18. *s.* bargeld, barschaft.

5) baar *für rein, lauter, ungefälscht:* baare milch, *blosze milch, nichts als milch;* er soll schwarz brot essen und das baare wasser dazu trinken; sehen sie, das ist blanke, baare erfahrung. BÜRGER 179ᵃ, *das liegt offen vor augen, ist lauter.* FISCHART *sagt:* dise haben gebeicht und gerewet (*bereut*) und ablasz bekommen, darumb werden sie also par (*gereinigt*) ins paradis fahren, wie die säns in sack. *Garg.* 207ᵃ. *in den folgenden stellen ist mehr abstraction, doch liesze sich überall* baar *vertauschen mit* offenbar *oder* lauter:

> und was er andern nicht an baarer gunst erweist.
> HAGEDORN 1, 22;
>
> sie halten dies vermutlich für baren eigensinn!
> WIELAND 5, 43;

und dazu kommt noch, dasz sie mirs für baare verachtung aufnehmen, wenn ich ihrer nicht gedenke. WIELAND *bei Merck* 2, 140; baare, angeborne einfalt. GOTTER 3, 302; das ist eine baare thorheit zu nennen. GÖTHE 2, 232; das ist baare hexerei. 11, 293; wenn sie nach entfernten und immer entferntern tropen haschen, so wird es baarer unsinn. 6, 105; diesen baaren unsinn der nachwelt zu empfehlen. 59, 292; das ist

doch der baarste unsinn; ich schämte mich nur vorher, gleich meine reue so baar und offen zu zeigen. Tieck 11, 6.

6) *die mhd. sprache verwendet* bar, *wie* blôȥ, *häufig für ledig und frei, mit gen. der sache;* er ist wiser sinne bar; si ist alles valsches bar; eȥ tuot sorgen bar; ougen saffes bar (Ben. *wb.* 1, 141ᵃ); der dâ wirt guotes bar. *jüngling* 430. *nhd. erfolgt die fügung seltner:*

> und aller ehren bar wär ich geblieben,
> hätt euer mut die schmach mir nicht vergaumt (*abgewehrt*).
> Wieland 18, 50;
>
> so seis. wer von ergebung spricht an Östreich,
> soll rechtlos sein und aller ehren baar. Schiller 530ᵃ;
>
> da kommt der immer meine freude war,
> der jetzt mich machet aller freuden baar. Tieck 2, 142;

so waren wir alles französischen wesens auf einmal baar und ledig. Göthe 26, 71. *statt des gen. mit der praep.* an:

> wehr-lehr-nährstand, jeder stand hat sein eigen ehr in sich,
> nim w. l. und n. weg, lehrt der name solches dich:
> nur der herstand, der bisher andrer stände henker war,
> hat bei ständen keinen stand, ist an ehr und namen baar.
> Logau 2, 8, 21.

7) *wie das* baare geld *ein bereites ist, setzt* Keisersberg bar haben *für bereit halten, in promptu habere:* het ich auch also bar die geschrift wider letlichs lasters anfechtung, ich bin aber nit gelert; ein unvernünftige antwurt, die hastu bar. *post.* 2, 83.

BAARE, *f. nuditas, calvities. nach* Adelung *heiszt so in oberdeutschen mundarten ein nur mit gesträuch bewachsener, an hochstämmigen bäumen bloszer ort im walde, dann auch der barfrost:* die baare verbrennt die saat, *bei frost ohne schnee erfriert die saat. ob mit der ersten bedeutung das ahd.* para, *gau (z. b. in* Albwines bara, Bertoldes bara), *dies mit dem ahd.* paro *gen.* parawes, *ags.* bearo bearves *zu verbinden sei, müssen weitere untersuchungen sichern. auch das lat.* lucus *war eine gelichtete, heilige waldstelle,* paro *könnte dem wortsinne nach den baumentblöszten, zum gottesdienst bestimmten waldraum bezeichnen.* rv *in* bearves, parawes *gliche der vorhin angeführten form* erbarwen *für* erbaren.

BAARE, *feretrum.* s. bahre.

BĂBĂ, *ein wort, womit die magd dem kinde wehrt, unreines, verbotnes anzurühren:* das ist bäbä! pfui bähä! (*vgl.* pfui äks). *litt.* babà, *nicht mehr da,* jau babà, *ist schon weg.*

BABBELN, BABBERN, *s.* bappeln, bappern.

BABE, *f. vetula, anus. sl.* baba, *litt.* boba *anus, avia. diesen sinn darf man wol dem ahd. frauennamen* Baba, *wie dem mannsnamen* Babo *den von avus zutrauen. mhd. ist* bâbe *vetula. Reinh.* 20. *troj. kr.* 14492; alde bâbe. *pass.* 395, 86, *mehrmals in der Martina* (Ben. 1, 75ᵃ). Oberlin *aus einer Strassburger hs.:* welcher keibe solte eime alten man und einre alten boben danken, dasz sie küsche sint? si enmügent doch nit mere. *bairisch noch heute* die bäben, die wabm, *altes weib.* Schm. 1, 141. *nach* Nemnich *führt ein kraut, die osmunda lunaria, beim volk den namen:* traut Babichen sieh mich an, *was doch lieber* Bürbchen *bedeutet* (Tobler 31ᵇ). *Von alters her heiszt in denselben landstrichen auch ein gebäck oder kuchen* babe, *vielleicht nach der gestalt, die man ihm gab, oder weil ihn alte weiber zu essen pflegten, ein topfkuchen, scherbenkuchen, napfkuchen, aschkuchen* (s. asch, napf). *In Schlesien werden geriebene* baben *verkauft, kugelhopfen;*

> ei dam himel is a laba,
> nischt zu frassa als kucha und baba.
> Hoffmanns *schles. volksl. s* 314;

die bairische bäben *ist aus semmelschnitten, milch und eiern gebacken, in Meiszen sagt man* bäbe, *aschkuchen. alles deutet auf slavischen namen und gebrauch. über das poln. und böhm. backwerk* baba *vgl.* Linde 1, 38ᵃ. Jungm. 1, 56ᵇ.

BACH, *m. f. rivus, torrens, von der wurzel* backen (*für* bachen), *coquere, wie* torrens *von* torrere, brunne *von* brinnen, sot *von* sieden, welle *von* wallen, *bullire, scatere, das warme entspringen, quellen, rinnen aus der erde bezeichnend. der verwandtschaft zwischen* bach *und* πηγή *wurde schon sp.* 1051 *gedacht, und* η *entspricht dem ablaut* ô, uo, *wie in* φηγός, μήτηρ *u. a. m. man darf beide,* πηγή *und* bach, *auch die kühlen deuten.*

Zu erwägen für bach *rivus bleibt*

1) *das wechselnde genus. bei* Ulfilas, *der* χείμαῤῥος rinnô *verdeutscht, mangelt das wort, ahd.* pah *pl.* pechi, *mhd.* bach *pl.* beche, *nhd.* bach *pl.* bäche, *altn.* beckr, *schw.* bäck, *dän.* bäk, *ags.* becc, *engl.* beck *sind alle männlich. doch weiblich vielleicht schon alts.* beki, biki, *bei* Gerhard von Minden 2, 1. 3, 32 beke, *in* Schürens *teutonista* beeke, *in der lex Frisonum* Laubachi, *wofür aber* fluvius Loveke *bei Pertz* 2, 380; *nnl.* beek, *was selten vorkommt. aus Lothringen, dem Mittelrhein, der Wetterau, Hessen, Thüringen zieht sich ein weibliches* bach *bis nach Schlesien. so schon im pass. K.* 3, 67. 172, 97, *in der livl. chronik, in Elisabeth* (*Diut.* 1, 421) *und in urkunden. Schwaben, die Schweiz, Baiern und die edle schriftsprache, auch* Luther, *halten das m. fest, bei* Dasypodius *und* Pictorius *m. Aber* Keisersberg *schwankt, in den sünden des munds heiszt es hintereinander* 44ᵇ: und das waltwasser der bach, die da schnell lauft, ist gech für inen, darin sie kommen werden alle, die enteren vatter und mutter, das ist der gech bach ewiger verdamnis; 47ᵇ: da sie einest stůnd ober dem bach weschen; *und brösamlin* 37ᵈ der erst bach, 38ᵃ der ander bach; *unsicher omeiss* 44ᵈ stot in ein bach; *doch sind bekanntlich seine predigten von verschiednen aufgeschrieben worden.* die krumme bach. *weisth.* 2, 208. das sie on schaden uber die bach kommen waren. *Aimon* (*Simmern* 1535) f 5ᵃ; was uber die bach geritten. f5ᵇ; hat sich bei einer groszen bach gelägert. f 6ᵃ; wie er nahent bei der bach was. *Fierabr.* (*Simmern* 1533) g 2. *nicht anders im übersetzten Petrarch, bald:* wer könde einen brunnen nicht lieb haben, die weil er solchen lust nur aus dem bach, der daraus fleuszt, hat? 38ᵃ; *bald aber:* zerschmolzen und zusammen, gleich als von einer bach, gelaufen. 39ᵇ. durch eine bach hin nach der mülen eilends fuhr. Privatus *verdeutschung des Remigius s.* 281.

In der Wetterau gilt das wort auch heute nur weiblich, und Alberus *sagt:* wasser aus der bach in die wis leiten;

> da schwam er durch die Erlenbach. Alberus 19;
>
> das stück fleisch fiel im aus dem maul
> und fuhr die bach hinab behend. *ebenda;*
>
> und plumbten in die bach behend. 66;

die katz durch die bach ziehen. Lehmann 129; jenseit der bach findet man auch leut. Agricola (*bürtig aus Eisleben*) *spr.* 16ᵃ. Burk. Waldis (*ein Hesse*), *der sonst immer* bach *männlich setzt* (1, 2. 4. 69. 96. 100. 2, 77. 83), *läszt sich doch noch von einem f. beschleichen:*

> er pflügt den sand und mist die bach. 4, 95.

Schlesische beispiele sind die häufigsten: hinter dem haus weg über die dach baun. Schweinichen 3, 222;

> worzu dienet das studieren
> als zu lauter ungemach?
> unterdessen lauft die bach
> unsers lebens, das wir führen,
> ehe wir es inne werden,
> auf ihr letztes ende hin. Opitz;
>
> als eine schnelle bach,
> die alles was sie rührt, zeucht hinter sich hernach. 1, 11;
>
> man soll, dasz uns der wein
> nicht schaden bringen mag, ihm selber schädlich sein
> und bach darunter thun. 1, 59;
>
> an dieser stillen bach, da kein Silvanus springet,
> da keine nachtigall sich in die luft erschwinget.
> Fleming 2;
>
> so, freund, so geht es auch itzt meiner Hippocrenen,
> der obzwar kleinen bach, doch lauteren und schönen,
> die vor so helle flosz. 63;
>
> ihr gratien geht vor, komm Sais, lust der sitten,
> und Nais, schmuck der bach. 564;

daswischen auch: sein trinken führt der bach. 79.

> (er lauft) wie eine strenge bach, wenn sich die strömm ergieszen
> und häuser, bäum und vieh hinführen in die see.
> Gryphius 1, 11;
>
> und jagt so hurtig nach,
> als der geschwinde falk den tauben an der bach. 1, 55;
>
> und wandt sich nach der schwarzen bach,
> die Kidrons thal durchflossen. 2, 203;
>
> der wol beredte mund, der gleich der stolzen bach
> sich unverzagt ergosz. 2, 309;
>
> der zorn ist eine volle bach,
> ist aber trocken von gemach. Logau 2, 3, 67;
>
> wer stat des Bacchus ihm läszt lieben eine bach,
> bleibt immer bei sich selbst und lescht viel ungemach.
> 2, 4, 93;
>
> du schreibst von glut und flammen,
> indem die trauerbach beschwemmet meine brust.
> Hofmannswaldau *heldenbr.* 30;
>
> aus dieser unerschöpften bach. Günther 141;
>
> an der schattenreichen bach. 287;
>
> um unsre musenbach. 606;

daneben: sage du verschwiegner bach. 302; ein tiefer silberbach. 1067. selbst HALLER ahmt das der Schweiz fremde f. nach:

> dort wirft ein glänzend blat, in finger ausgekerbet,
> auf eine helle bach den grünen wiederschein. s. 40 (48).'

JOH. GUTSLAF liesz zu Dorpt 1644 ein buch von der heiliggenanten bäche Wöhhanda ausgehen.

2) in den aus OPITZ und LOGAU gehobenen stellen vom mischen der bach unter wein, vom trinken der bach statt wein hat bach die bedeutung von wasser, wie wir sie auch den wörtern brunne und quelle beilegen. des bachs trinken 1 kön. 17, 6 meint den bach Crith. meistentheils aber drückt bach das aus der quelle flieszende wasser, den flusz und strom aus: der helle, klare, tiefe, rauschende, plätschernde, rieselnde, murmelnde, zumal häufig der klingende, klingelnde bach, wie torrens ahd. chlinco, mhd. klinge hiesz und die ortsnamen Klingenbach, Klingelbach überall vorkommen. ebenso der gieszende bach, ahd. kiozo, giozo; der diezente, tosende bach, ags. þeote.

> wiegt ihn in schlummer der murmelnde bach.
> SCHILLER 497ᵃ;

> der bach rauscht hurlachei. WOLKENSTEINER s. 33,

und hurlachei ist lärm, getöse. s. 65. 78. aber nicht blosz der kühle, kalte, frische bach, sondern auch der heisze und warme, wenn thränenbäche oder blutesbäche stürzen:

> biu ûz herten ringen den bluotigen bach. Nib. 2221, 2;
> si holten ûz den helmen den heiz fliezenden bach. 2225, 4;
> daz im ein rôter bach
> flôz ûz sinen ringen von Hartmuotes handen. Gudr. 1224, 2,

in welchen stellen bach wiederum mehr dem wasser selbst, als dem flieszen gleichsteht;

> in manchem bach von blut, aus des feinds leib vergossen.
> WECKHERLIN 626;
> sie trauten, von empfindung warm,
> sich ihres herzens tiefste schwäche
> und mischten ihrer thränen bäche. GOTTER 1, 222;
> der bach der thränen. GÖKINGK 2, 158;

das herz des liebenden als geschiebe von thränenbächen fortgerollt und abgerundet. GÖTHE 6, 107.

3) aus der quelle springt der bach, zusammenrinnende bäche bilden einen flusz, zusammenrinnende flüsse einen strom: wer dem bächlein nachgeht, kommt zum brunnen; viel bächlein machen auch einen strom. doch wird dem bach schon heftigkeit und macht beigelegt: es bricht ein solcher bach erfür, das die drumb wonen, den weg daselbs verlieren, und fellt nider und scheuszt dahin von den leuten. Hiob 28, 4; und liesz beche aus den felsen flieszen, das sie hinab flossen, wie wasserströme. ps. 78, 16; aber bald wirt der brunn grosz und macht ein strengen bach. FRANK weltb. 166ᵃ. selbst flüsse und ströme heiszen bach:

> gefangen ausz dem Thonaw pach. SCHMELTZL lobspr. 92.

Hierher gehört die formel, mit der man die gegenüber liegende seite eines flusses bezeichnete. wie es ahd. hiesz ennont Rines, ennont Tuonowo (GRAFF 1, 600); mhd. ennent Rines und ennent baches:

> eine spils sie dâ begunden,
> alsô man jensît Rînes tuot. GA. 2, 301;
> sô man noch spulget binnen und ennen. Diut. 3, 55;
> mit speln, sam enents baches tuot. MS. 2, 193ᵃ;
> ich bite dîn anderhalp des bach. ULR. Trist. 1399;

enhalm des pachs und hie dishalm wasser. MB. 27, 175 (a. 1362); der hirt sol faren mit dem vihe uf die alt Dorkeimer bach in dem biesemonat, und sol stan gesset der bach naher Dorkeim mit sinem stabe. weisth. 1, 785 (vor 1530); lagert sich gen Raphon jenseit des baches (mehrere ausgaben lesen hier jenseit der bach). 1 Macc. 5, 37;

> hie und auch da jenseit des bachs. H. SACHS II. 2, 96ᵃ;
> der man noch viel findt jenseits bachs
> und auch herjesseits spricht Hans Sachs. II. 4, 88ᵃ;
> der gest findt man viel jenseits bachs
> und auch herjesseit spricht Hans Sachs. II. 4, 97ᵃ;
> so bleibst ins alter von deiner jugend
> sambt deinen brüdern jenseits bachs
> sant Grobianus, so spricht Hans Sachs. IV. 3, 96ᵃ;
> er kan dir doch nit geben mut,
> wie man jenseit des wassers thut. B. WALDIS 4, 76.

noch heute in Baiern enten bach und herenten; enten bach san a leut (SCHM. 1, 69), bei AGRICOLA, jenseit der bach findet man auch leut; nhd. überm bach wohnen auch leute. SIMROCK 677.

4) ein schlag in den bach bedeutet, was sonst auch ein schlag mit der ruthe ins wasser (weisth. 3, 311), vergebene arbeit, die gleich zerrinnt:

> êst als ein slac in einen bach. MS. 1, 155ᵇ;
> ez ist in einen bach ein slac. Winsbeke 35, 10;
> daz ist als in die bach ein slag. HAUPT 2, 131;
> wie man auch spricht zu aller frist,
> wenn jemands (müh) vergeblich ist,
> es ist nichts denn ein wasserschlagen. EYERING 1, 19;

so viel als ein streich in das wasser. ABELE gerichtsh. 2, 400; vgl. Méon 4, 137 ni pert que cops en eve.

5) unklar oder mehrdeutig ist die redensart in bach treten oder gehn:

> si ist weder die erst noch die letzt,
> die mit dem fusz in bach ist tretten.
> fastn. sp. 878, 4,

von einer dirne, die zu fall gekommen war. aber,

> er geet mit eim fusz im bach.
> JOH. VON MORSHEIMS spiegel des regiments.B. 3

meint etwas anderes, und in gutem sinn musz es stehn, wenn FRANK in den spr. 2, 201ᵇ sagt: und gehört vil zu einer frommen frawen, nemlich, dasz sie nit allein mit dem einen fusz im bach geh, sondern ein lind herz habe. FISCHART nennt unter den spielen nº 142 eins: was geht auf dem kopf in bach? unverständlich heiszt es im unwürdigen doctor s. 637 bei einer prügelei: die stadtknechte sprungen hinaus und schlugen mit denen springstecken auf sie los, traten in bach, hieben und schlugen, dasz es eine lust war. und bald darauf: gieng mit dem bratspisz auf ihn los, stöszt ihn wider die stirne, dasz er rücklings in bach fiele, wann der spisz scharf gewesen wäre, hätte er sein letztes bekommen, nach dem stosz merket er den fehler, hub ihn aus dem bach auf, führte ihn ins hochzeithaus und bat ihn um verzeihung. von einem flieszenden bach ist gar keine rede, vielleicht aber die gosse oder rinne auf der strasze gemeint.

BACHAMSEL, f. sturnus cinclus, wasseramsel. an einigen orten die bachstelze.

BACHANT, m. im 15. 16 jh. ein angehender student, der zwischen den untersten schülern oder schützen und den eigentlichen studenten in der mitte steht, ein ungeschliffener, roher jüngling. der name kommt von bacchari, in der bedeutung vagari, durchs land laufen und betteln, ist also gleichviel mit vagant und fahrendem schüler: zogen also unser mit einandren 8 oder 9, dri klein schützen, die andren grosz bachanten, wie man sie do nampt, unter welchen ich der allerkleinst schütz was und jungst. THO. PLATER 16; da kam der schulmeister mit der ganzen process seiner schützen und bachanten. 20; es sind uf einmal in der stat, wie man sagt, etlich tusend bachanten und schützen gsin, die sich all des almusens ernarten. ich han minen bachanten oft eins abenz 5 oder 6 trachten, heim uf die schul tragen. 21; die schuler und bachanten, jo ouch zu ziten der gmein man, sind so voll lüsen, das nit gloubar ist. 22; so habt ihr es mit eweren groben eselen und bachanten also gedeutet. LUTHER 5, 88ᵇ; kein bachant noch esel ist so grob, wenn er nur thar was newes aufbringen, so leuft jederman zu und gleubets. 5, 368ᵇ; hörstus da, grober bacchant. ALBERUS wider Jörg Witzeln B 6ᵇ; sihe da, grober bacchant, aus deinen büchern kan man merken, das du auch den Alexandrum nit recht studiert. D 1ᵃ; darumb schreibt er auch in seinen bacchantenbüchern. E 6ᵃ; es brummen uns die münch in den groszen cappen, schreien wie die esel, die bestellten bachanten wissen nit was es ist. AVENTIN 306; Conrad der pachant kombt mit dem sack und schreibzeug. H. SACHS IV. 3, 3ᵃ; ach wir arme bachanten, wir bilden uns oftmals ein, wir sein grosze, perfecte Christen. SCHUPPIUS 650; lesen bei dem alten bacchanten tröster. 827;

> schmorotzer, blacken und bacchanten. WECKHERLIN 533.

BACHAPFEL, m. ein apfel weinartigen geschmacks.

BACHARM, egenus rivorum: so muste man eine reichliche schüssel besonders groszer krebse in einer so bach- und wasserarmen gegend höchst merkwürdig finden. GÖTHE 31, 226.

BACHBAMBELE, f. cyprinus phoxinus, die elritze. s. bambele.

BACHBINSE, *f. juncus conglomeratus. bei* MAALER bachbinz *scirpus*, bächbinzle *scirpulus.*

BACHBIRNE, *f. eine birnenart.*

BACHBLUME, *f. caltha palustris, sumpfblume, dotterblume, butterblume.*

BACHBUNGE, *f. veronica beccabunga, wasserbunge, wasserheil, entstellt in* bachbohne; *nd.* beckebunge; *nnl.* beekpunge; *schw.* bäckabunga; *it.* beccabungia, *sp.* becabunga. *der deutsche name drang in die romansprachen vor.* HOHBERG 1, 565ᵃ *hat* bachbunge *anagallis aquatica,* FRISCHLIN *nomencl.* 80 bachpungen *cepaea, ebenso* HENISCH 559. *s.* bunge.

BACHE, *m. perna, mlat.* baco, *franz. engl.* bacon, *ahd.* pacho (GRAFF 3, 29), *mhd.* bache (BEN. 1, 76), *mnl.* bake, *liesze sich unmittelbar herleiten von dem uns längst veralteten worte* bach, *ahd.* pah, *dorsum, tergum, das im ags.* bäc, *engl.* back, *altn. schw.* bak, *dän.* bag *fortlebt, und dem gr.* παχύς *dick, feist, fleischig nahe steht. wahrscheinlich hiesz auch skr.* paštscha (pašća) *tergum. da sich am rücken des schweins feiste und speck häufen, nannte man erst das rücken- und seitenstück (die speckseite), dann das geschlachtete, aufgehängte, zuletzt auch das lebendige mastschwein* bache.

> gestabat pone baconem rusticus. *Reinardus* 1, 183;
> bacone comesto. 1, 383;
> qu'il est venuz au hardeillon,
> où il vit pendre b bacon. *Méon* 4, 240;
> Reinhart ein gebûren sach,
> der truoc ein grôzen bachen. *Reinh.* 451;
> die wisse, daer die bake an bine. *Reinaert* 224;
> die selve pape hadde enen spiker,
> daer menich vet bake in lach. 1516;

sie werfent ain wurst an ainen bachen (*suchen durch geringe gabe reichere gegengabe zu gewinnen, heute:* die wurst nach der speckseite werfen). KEISERSB. *sieben scheiden* 5; er wirft ein wurst an ein bachen, uf das im ein halbe saw darfür werde. *sünden des munds* 38ᵃ; und also ist es unfri und eigennützig und die wurst an bachen geworfen. ZWINGLI 1, 273; ein wurst an oder nach dem backen werfen. FRANK *sprichw.* 2, 69ᵃ;

> mein gfatter het eim gstolen ein pachen. H. SACHS I, 470ᵃ;
> wie im teutschen hof hang ein bachen. I, 472ᵃ;
> wer den bachen wil tragen naus,
> der musz sein herr in seinem haus. I, 473ᵈ;
> und stelen im sein schweinen bachen. III. 3, 56ᵃ;
> knol, hast du den bachen erschnappet? III. 3, 57ᵃ;
> so wil ich dir ein bachen schenken,
> den besten der im haus thut henken. IV. 3, 12ᵃ;
> und stachen dann denselben bachen. B. WALDIS 4, 90;
> ein feister bachen ungestochen,
> reife äpfel ungebrochen. 4, 93;
> fieng an zu reden und zu lachen,
> sprach, hie oben secht ir ein pachen
> under dem roten thurm hangen. SCHMELZL *lobspr.* 74;

nimb fünf pfund speck von einem bachen, der gehangen ist an dem luft und nicht im rauch. SEUTER *rosarzn.* 89. *Aus dem beisatz* schweinen bache *lässt sich folgern, dass man auch von andern thieren* bachen *ausschnitt und bei* HELBL. 3, 232 *erscheint* geizbache, *Häsl.* 2, 72 geizin bache, *weisth.* 1, 105 bache *von fischen. in den stellen bei* WALDIS *ist* bache *deutlich das noch lebende schwein, was erst gestochen werden soll. Heute sagen wir* schinke, *nicht mehr* bache. *bairisch noch:* en bachen und hamen von der sau. SCHMELLER 1, 143. *nach* SCHMIDS *schwäb. wb.* 34 *ist* bachele *ein dickköpfiges fettes kind (speckhals), in* WAGNERS *Justitia s.* 24 'a bachele' *schelte und kann speckschwein bedeuten. s.* bache *f.*

BACHE, *f. sus fera, apra, weidmännisch, weibchen des ebers, scheint ganz das vorige wort, in der jägersprache für die wilden schweine haftend. eine* scropha Becca *tritt Reinardus* 4, 669. 684. 694. 808 *auf, sollte das nnl.* big, bigge *f. porcellus und engl.* big *gleichfalls anzuschlieszen sein? Seltsam setzt das weidwerksbuch für das weibliche wilde schwein* 'der bach', *z. b.* der keiler (*aper*) den bach (*apram*) liebt sehr. 1, 57ᵈ; der bach tregt järlich nur einmal. 1, 60ᵃ.ᵇ *und so könnte auch gemeint sein:*

> weil wir etliche seu gefangen,
> wie wol der bach ist uns entgangen. AYRER 326ᵈ;
> weil wir dem bachen nachgerent. 327ᵃ,

obschon dies auf den eber zu gehn scheint; alle übrigen jagdbücher sagen die bache, die bäche.

> über wilde schweine ... lebt nicht diese bache fast?
> BROCKES 6, 226;
> ... wälzt sich schnaubend die bache mit ihren jungen.
> ZACHARIÄ 2, 35;

eine bache unter ihren frischlingen. FR. MÜLLER 1, 133; als ich mitten im tiefsten walde einen wilden frischling und eine bache dicht hinter einander hertraben sah. *Münchh. reisen s.* 28.

BÄCHELN, *fovere. s.* bähen *und* ausbächeln. SCHMELLER 1, 145 *hat* aufbacheln, *ein schwaches kind aufbringen. s.* bächern.

BÄCHELN, *rivare, rivulum efficere:* eine quelle, die thalein mit schlankem gang bächelt. BIRKEN, *ehrenmal auf Pipenburg.* SCHMELLER 1, 143 *hat* bächeln *pissen, östr.* bacherln. HÖFER 1, 52.

BACHEN, *pinsere, s.* backen.

BACHENDIEB, *m. fur pernae.* H. SACHS IV. 3, 93ᵈ.

BACHENSPECK, *m. lardum pernae:* bachenspeck mit ferkenschwenzlin herabwerfen. *Garg.* 81ᵃ. *dem sinne nach, mit der wurst nach dem schinken werfen.*

BACHER, *m. weidmännisch, das männliche wildschwein, sonst auch* keuler *genannt. s.* bache *und* backer.

BÄCHERN, *was* bächeln. *lesenswerthe belege bei* OBERLIN 84. *gangbarer im nnl.* bakeren *fovere.*

BACHFAHRT, *f. ein hoter, von schnee und regen ausgewaschner weg, eine schlucht.*

BACHFISCH, *m. piscis rivo degens.*

BACHFORELLE, *f. forelle in waldbächen.*

BACHGEMURMEL, *n. strepitus rivi.* GÖKINGK 3, 39.

BACHGETRÄNKT, *rivo madefactus:* des wäldchens bachgetränkte frische wildnis. PLATEN 19.

BACHGRASLEDER, *n. conferva rivularis.*

BACHGRÜNDEL, *f. was* bachkreszling *und* bachschmerle.

BACHHOLDER, *m. viburnum opulus, wasserholder, hirschholder.*

BACHHUND, *m.* bachhündlein *n., ein dachshund zur otter- und biberjagd.*

BACHKATZE, *f. in der gaunersprache ein stein oder kiesel.*

BACHKÖNIG, *m. motacilla trochilus.*

BACHKREBS, *m. cancer astacus.*

BACHKRESSE, *f. was* brunnkresse.

BACHKRESZLING, *m. die gründel, gobius.*

BACHLEIN, *n. ein weiblicher frischling, junge bache.*

BÄCHLEIN, *n. rivulus, ahd.* bachili, *mhd.* bechelîn: wer einem bechlin nachgat, der kompt zû dem brunnen. KEISERSB. *brösamlin* 37ᵃ; es fliezen von mir vil bächlein in die gärten. *Sir.* 24, 41; da werden meine bächlein zu groszen strömen und meine ströme werden grosze see. 24, 44; wachset wie die rosen an die bächlin gepflanzet. 40, 17;

> wo willst du klares bächlein hin
> so munter?
> du eilst mit frohem leichtem sinn
> hinunter. GÖTHE 1, 207;
> ein bächlein aber rauschte durchs feld.
> SCHILLER 69;
> dicht von felsen eingeschlossen,
> wo die stillen bächlein gehn,
> wo die dunkeln weiden sprossen,
> wünsch ich bald mein grab zu sehn.
> TIECK *nach* FR. MÜLLER.

ich hört ein bächlein rauschen
wol aus dem felsenquell,
hinab zum thale rauschen
so frisch und wunderhell.
Wilh. Müller 1, 8.

Bächlein, lass dein rauschen sein
W. Müller 1, 28.

ich lag auf grüner matten,
an klaren bächleins rand
... Kosegarten.

BACHMATT, *m. equus bellator, ein groszes tartarisches pferd, russ.* bachmat', *poln.* bachmat (LINDE 1, 40ᵇ): hätte ich meinen bachmatt, der mir in der schlacht von Warschau erschossen ward, nur ein halb jahr eher gekriegt, ich wollte funfzigtausend thaler reicher sein. er gieng in einem futter dreiszig meilen hin und her. WEISE *erzn.* 196; eine schmarre über den kopf hauen, dasz ein bachmatt wie meiner war, daraus saufen könte. 198; gieng der andere mit rechten bachmattsschritten zur stube hinaus. 201.

BACHMEISTER, *m. oberster der flöszer und holzknechte. in Polen heiszt mit diesem deutschen namen ein salzbergbeamter* bachmistrz, *packmeister.* LINDE 1, 41.

BACHMINZE, *f. mentha aquatica.*

BACHMÜCKE, *f. tipula rivalis, schnecke auf feuchten wiesen, an bächen.*

BACHNASZ, *plane madidus, wie aus dem bach gezogen:* bachnasz sein, *durch einhin nasz sein, permadescere.* MAALER 48ᵈ; die wällen bedackten oft das ganz schiflin, und das wäret bisz wir gen Brunnen, an das gstad kamend, da waren wir bed bachnasz. THO. PLATER 44; das weisz ich aber gar woll, das min hembdlin bachnasz ward. 67; sie schlug waidli zu, und wir einander an hals, dasz ich und mi Anna vor freudigen brieggtropfen bachnasz wurden. *der arme mann im Tockenb.* 298.

BACHRAIN, m. limes rivo circumscriptus. weisth. 1, 468.

BACHSCHMALZ, n. aqua potabilis:

> das bachschmalz tůt mir viel zů lieb,
> das schepf ich aus dem Lech,
> es macht mir nit faiszt mein rieb. Uhland 722.

vgl. armschmalz und Rheinanke in anke.

BACHSCHMERLE, f. was bachgründel, ein fischlein.

BACHSCHNATTERIG, inter lavandum garrula? instar rivi garrula? nastriefige, plewelwäschige, bachschnadrige, pfudelnasse, sacksteubige, schneckkriechige, belzpietzige alte kupplerin. Garg. 47ᵃ.

BACHSTADT, f. eine stadt am bach gelegen: zun bachstedten. Jos. 17, 9.

BACHSCHWEIN, n. gleichviel mit bache. Stieler 73.

BACHSTAUUNG, f. cohibitio aquae. Möser 1, 362.

BACHSTEINBRECH, m. saxifraga rivularis, ein kraut.

BACHSTELZE, f. motacilla ripivaga, ein an bächen herlaufendes und unablässig den schwanz rührendes, munteres, zierliches vöglein, das unter vielen andern namen bekannt ist: motacilla (von cillere movere), σεισοπυγίς, wasserstelze (oben sp. 564), bebeschwanz, wedelschwanz, wegesterz, nd. quekstart, wipstart, wagstart, nnl. kwikstaart, schw. qvickstjert, engl. wagtail, it. codatremola, squassacoda, franz. lavandière battequeue, hausssequeue, sonst auch ackermännchen, stiftsfräulein: davon ist der liebe mensch so lustig, dasz er in der stube herumtanzet, wie eine bachstelze. Weise comöd. probe 282. schon ahd. wazzarstelza (Graff 6, 678), wazzerstellia (Haupt 5, 198ᵇ), stelze ist gralla, doch scheinen stelze und sterz hier dasselbe.

BACHSTROM, m. strömender, rinnender bach: auf dem bachstrom hängen weiden. Fr. Müller 2, 339.

BÄCHTEN, s. bechten.

BACHTHAL, n. vallis quam rivus perfluit, ein häufiger ortsname, wie das umgestellte thalbach.

BACHTOBEL, m. bachtöbele, n. vallecula. Maaler 48ᵈ.

BACHVOGEL, m. bachamsel.

BACHWANZE, f. cimex saltatorius, sonst auch der springer.

BACHWASSER, n. fluvialis aqua, brunnenwasser.

BACHWEIDE, f. salix helix: meien von dichten bewmen und bachweiden. 3 Mos. 23, 40; das gepüsch bedeckt in mit seinem schatten und die bachweiden bedecken in. Hiob 40, 17.

BACHWELLE, f. ein kühler südwind trieb mit weichen locken und bachwellen sein letztes spiel. J. Paul biogr. bel. 1, 59.

BACHZECHER, m. aquae potor, auch poetisch für frosch. Stieler 2604.

BACK, s. bak.

BACKAPFEL, m. bratapfel.

BACKBERECHTIGT, zum brotbacken berechtigt.

BACKBIRNE, f. bratbirne.

BACKBRET, n. ein dünnes, breites, zum backwerk dienendes bret.

BACKBUTTER, f. butter, die sich für backwerk eignet.

BÄCKCHEN, n. s. bäcklein.

BACKE, m. gena, mala, ahd. pacho, später backo (Graff 3, 29), mhd. backe (Ben. 1, 76ᵃ), den übrigen dialecten abgehend und nnl. nur in der zusammensetzung bakbaard vorhanden. es scheint einer wurzel mit back rücke, bache mastschwein. backe ist der runde, dicke, feste theil des angesichts, wird aber auch von andern rundlichen erhöhungen gebraucht (s. 6), vgl. lat. bucca; einige verwenden backe weiblich, Maaler schreibt bagk m., viele backen.

1) synonyme. wange ist edler als backe, und geht nicht wie dieses in die bedeutung von kinnbacke maxilla über. man sagt essen ze beiden backen. Hätzlerin 277ᵃ; mit dem einen backen kaut er, und mit dem andern redt er. Lessing 1, 268; er hat sich beide backen vollgestopft; er nimmt die backen recht voll (redet prahlerisch, schwülstig); um die backen nicht so voll zu nehmen. Göthe 16, 246. in diesen fällen könnte nicht stehen wangen, ebenso wenig heiszt es kinnwange, wange eines apfels, obgleich umgekehrt apfelwange, apfelkinn für gena gesetzt wurde. heisze thränen rollten ihm über die wangen; sie weinet des nachts, das ir die threnen uber die backen laufen. klagl. Jer. 1, 2; die threnen der witwen flieszen wol die backen erab. Sir. 35, 18. den dualis (γένυε) musz beide umschreiben oder er bleibt unausgedrückt: arm und beide backen: den arm und beide backen. 5 Mos. 18, 3; deine backen stehen lieblich in den spangen. hohelied 1, 10; seine backen sind wie die wachsende wurzgertlin. 5, 13. in den noch lichten brand mit steifen backen blasen. Gryphius 1, 42; blas in zinken, spann die backen. Garg. 91ᵇ. ags. galt hleor, altn. hlear, mnd. lêr, engl. leer, mnl. lier für gena, ahd. hiufila, hiefela, was an ahd. hiofa, mhd. hiefe, die rothe frucht des weiszdorns mahnt. gerade so poln. jagoda erdbeere und wange, böhm. gahoda fragum, gahody genae, serb. jagoda fragum, jagoditze genae, russ. aber jagoda beere, jagoditze hinterbacken. Walther läszt rosen auf wangen scheinen und in schwed. volksliedern steht röd blommande kind (wange). wir sagen: rothe backen, blühende, frische wangen; üm ein paar rothe bäckchen, die mir jetzo nicht so sehr, als ehedessen blüheten. ehen eines mannes s. 386; rothbäckigte dinger = wangen. ebenda. rothbäckige äpfel. bleiche wangen, schw. blekblommande kind. grube in den wangen, grübchen im kinn, löchlin im backen. Garg. 76ᵇ (mehr unter grübchen). glatte, volle wangen; volle, dicke, hangende, magere, hagere, eingefallene wangen; glatte backen hin seind. Petr. 180ᵇ; geschminkte wangen:

> der glänzende betrug, der stirn und back auffrischet.
> Gryphius 2, 20.

2) den backen oder die wange zum küssen darbieten, darreichen; den rechten backen zu küssen bieten. Garg. 68ᵃ; gib mir den backen, lass dich von mir auf den backen küssen. bei Spee ist aber bäcklein der kus, das mäulchen selbst geworden:

> die bäcklein er mir klebet
> auf meine wangen beid. trutzn. 50;
>
> je mehr ich ihm der bäcklein gab,
> und mehr und mehr thät küssen. 188 (204);
>
> ich ihm die wänglein also gar
> mit bäcklein ab wolt messen. 189;
>
> und ihm von augen, stirn und hals
> der bäcklein satt wolt prassen. 189 (205);
>
> dir die letzte bäcklein heften
> an die süsze wangen rund. 258.

3) backenstreich: schlug Micha auf den backen. 1 kön. 22, 24; haben mich schmehlich auf meine backen geschlagen. Hiob 16, 10; du schlegst alle meine feinde auf den backen und zerschmetterst der gottlosen zene. ps. 3, 8; und wer dich schlägt auf einen backen, dem biete den andern auch dar. Luc. 6, 29; wenn du ein künig an ein backen schlüegest, er bett dir das nicht für gůt. Keisersb. sünden des munds 21ᵇ; so sich zimpt, das du deine kind magst mit růten houwen und dem bösen knaben eins an den backen geben, das er umb trümlet. 35ᵇ; wan dich einer an ein backen schlecht, schlag in nit widerumb. 61ᵃ; schlag in an ein backen, das er umb tromlet. 64ᵃ; schlägt es ihm unsanft zwischen back und ohr. Lessing 6, 510; mit einem sachten schlag auf den backen. unw. doct. 479, wofür wir auch sagen: auf die backen klopfen; in die backen kneipen; die backen streicheln (vgl. backenstreich):

> er musz uns beidn die backen waschen.
> Ayrer fastn. 21ᵃ.

4) kanstu mit einer stachel im die backen durchboren? Hiob 40, 21; durch die backen brennen, genam vel maxillam urere. rechtsalt. 709;

> meinst ich hab dein tochter nit kendt,
> die man hat durch die backen brendt?
> H. Sachs III. 3, 13ᵃ;
>
> so thut man mich durch backen brennen.
> IV. 3, 31ᵃ.

ein baggenbrennte conscienz bei Zwingli 1, 6 meint ein versehrtes, innerlich zerrissenes gewissen.

5) in die backen lügen, sich in die backen hauen, sich selbst ins gesicht schlagen: also müssen sie sich selbs ins maul beiszen und liegen in die backen, wissen gar nichts, was oder wie sie reden. Luther 2, 508ᵇ; aber der schwermergeist hewet sich hie selbst in die backen. 3, 439ᵃ; drumb müssen sie solchs sagen, das sie sich selbs in die backen hawen bis an die ohren hinan, das iederman ir lügen und büberei offenbar werden. 3, 527; heiszt das nicht sich fein in die backen gehawen und sich in der weisheit beschissen? 5, 290ᵃ; gott blendet sie also, das sie kein wort nicht setzen können, damit sie sich selbs nicht in die backen hawen und verraten. 5, 300ᵃ; trawen, hie solt ich mich wol selbs in die backen gehawen haben, dazu gefangen und geschlagen sein mit meinen eigen worten. 6, 154ᵇ.

6) backe wird angewandt auf andere runde und gewölbte erhabenheiten, s. arschbacke, kinnbacke, backe eines apfels,

'die andern backen', hinterbacken

kinnbacke, backe eines apfels, einer aprikose; backe am mieder, *wulst zum anhängen der röcke* (SCHM. 1, 149); backe, *polster am lehnstuhl;* backe, *das an einer wand oder einem bret als ansatz oder stütze befestigte holz;* backe *an messerklingen und vorlegeschlössern;* backe *am gewehrschaft.* backen *sind dem anatom erhabene theile des gehirns.*

BÄCKELCHEN, *n.* bäcklein, *diminutiv von* backe.

BACKELTROG, *m. was* backtrog.

BACKEN, *coquere, torrere, frigere, ahd.* pachan, *mhd.* bachen (: machen, sachen), *nnl.* bakken, *ags.* bacan, *engl.* bake, *altn.* baka, *schw.* baka, *dän.* bage. *bei älteren süddeutschen schriftstellern immer* bachen, *und noch heute so in Schwaben, Baiern, Östreich, erst* LUTHER *setzte* backen *durch, das so unhochdeutsch scheint, als* macken, sacken *für* machen, sachen *wäre; doch erscheint ausnahmsweise schon ahd.* packan, bacchan (GRAFF 3, 24) *und* peccho, *mhd.* becke *pistor. die organische flexion ist stark, ahd.* puoch, *mhd.* buoch *und* buoc, *nhd.* buch *und* buk *und überall mit dem part.* gipachan, gebachen, gebacken; *mnl.* boek, *nnl.* bakte, *altn.* bakadi, *schw.* bakade, *dän.* bagede. LUTHER *setzt neben* backen *noch* buch 1 *Mos.* 19, 3; buchs (*buk es*) 1 *Sam.* 28, 24; buchen 2 *Mos.* 12, 39. *das part. praet. steht in* altbacken, frischbacken, neubacken *ohne* ge.

Diesem backen *entspricht nun skr.* patsch (pać), *sl.* peschtschi, *praes.* peku, *kaum gr.* πέσσω, *später* πέπτω, *lat.* pinso, *welche beiden doch mehr das kneten und wirken des teigs ausdrücken. erwägt man, dass im* backen *das weiche erhartet und dorrt, so kommen auch* παγῆναι *und* pangere *in betracht, wozu die unter 2 verhandelte bedeutung des anklebens, anfrierens stimmt. Die zwischen* backen *und* patsch *mangelnde lautverschiebung weist auf vermittelnden aspirierten anlaut, und das gr.* φώγω, *lat.* focus, *kochstätte, it.* focaccia, *ahd.* fochanza (GRAFF 3, 441), *serb.* pogatscha, *ags.* foca, *panis sub cinere pistus scheinen sich darzubieten. Die wandlung der auslautenden reinen gutturalis in skr.* tsch, *sl.* schtsch *gleicht der des hochd.* bachen *in* backen.

Bedeutungen,

1) *intransitives* backen: das brot bäckt schon, *ist im ofen,* ist im backen; der kuchen darf nicht zu lange backen.

2) *zumal kleben, haften, starren, frieren, ganz wie* παγῆναι: auch braucht er (*gott*) der sonnen nicht dazu (*zum aufthauen*), sondern es flegt nach der sonnen deste herter zu backen. LUTHER 5, 469[b];

> wach auf, Diebolt, hau Diebolt wach,
> es ist morn auch ein nacht,
> wach eh dirs ding ans leilach bach,
> horch wie der han schon wacht. *Garg.* 249[a];

das hembd ist mir in ars bachen. FRISCHLIN 29; weil aber der junge herzbruder meinem obristen gar ins hembd gebacken war (*nah am herzen lag*). *Simpl.* 1, 426; so wärs unmüglich, dasz er dem gn. herrn in einer solchen bälde so hart ans herze backen können. 2, 300; es ist kalt, dasz es backt; es hat diese nacht gebacken = *harte rinde gefroren, angesetzt;*

> so war ich übern Dauhensee gerannt,
> der, wie mein starrend blut, zu eis gebacken.
> WERNER 24 *febr.* 57;

das blutige hemd backt am arm, *klebt fest. nnl.* het zal dezen nacht een koekje bakken = *stark frieren. vgl.* anbacken, aufbacken.

3) *transitives* backen *ist vorzugsweise* brot backen, *panem coquere:* und sie buchen aus dem rohen teig, den sie aus Egypten brachten, ungesewrte kuchen. 2 *Mos.* 12, 39; was ir backen wolt das backet und was ir kochen wolt, das kochet. 16, 23; zwei webebrot von zwo zehenden semelmel gesewrt und gebacken. 3 *Mos.* 23, 17; das zehen weiber sollen ewr brot in einem ofen backen. 26, 26; und nam mel und knetets und buchs ungesewrt. 1 *Sam.* 28, 24; den man anzündet und brot dabei beckt. *Es.* 44, 15; ich hab auf den kolen brot gebacken und fleisch gebraten und gessen. 44, 19; besunder in dem land (*unter den bauern*) bachet iederman selber. KEISERSB. *omeisz* 36[d]; buch alles brot, so sie bedorften. WICKRAM *rollw.* 67; das brot buch ich auch nie zu klein. H. SACHS I, 347[c]; becken, die uber das geordnet gewicht bachen. FISCHART *groszm.* 54; sieden, braten oder bachen. *bienenk.* 134[b]. *Man sagt, das* brot ist hart (knupperig) *oder* leise gebacken *und letzteres wird auf einen verzärtelten menschen angewandt:*

> wie seit ir nur so leis gebachen,
> ich muss mir gleich der abweisz lachen.
> H. SACHS IV. 3, 21[c];

> so schaw alsbald zur selben zeit,
> was für brot auf der tafel leit,
> obs alt, obs new bachen sei,
> ob auch gut semel sind dabei,
> dann grob brot, schwarz gleichwie ein kol,
> das schmeckt keim grobianer wol. SCHEIT L 2;

buchen in heiszer asche. *Simpl.* 1, 59. *er iszt sein letztes brot, sein henkersmahl, hat sein letztes hemd angezogen:*

> *mhd.* ezn beiz dâ nâch niemer brôtes. *Diemer* 218, 15;
> ez was ir jungstez mag. *Helmbr.* 1572;
> νῦν ὕστατα δειπνήσειαν. *Od.* 20, 119;

ἀλλὰ προλέγω ὑμῖν, ὅτι τὸ ὕστατον πλεοῦσθε τήμερον. *Lucian. dial. meretr.* 9; nun wo die frau auch rasend wird, so ist unser brot gebacken (*ists um uns geschehen*). WEISE *comöd.* 158; das letzte brot ist dir gebacken. *irrg. der liebe* 218.

4) kuchen backen: eile und menge drei masz semelmel, knete und backe kuchen. 1 *Mos.* 18, 6; und er macht inen ein mal, und buch ungeseurte kuchen und sie aszen. 19, 3; und solt semelmel und davon zwelf kuchen backen. 3 *Mos.* 24, 5; gerstenkuchen soltu essen, die du fur iren augen mit menschenmist backen solt. *Es.* 4, 12; daraus buchen sie küchen. KEISERSB. *sünd. des munds* 16[b]; es was ein frauw uf ein zeit, die die hostien het gebachen. 44[c]; schlugen ein friedmal an und buchen strauben und kuchlin. *sch. und ernst cap.* 153; buch ir ein pfannen mit eier, die asz sie aus. *cap.* 162; die alte buch zelten. WICKRAM *rollw.* 49[b]; wo solten sie küchlein bachen, so sie weder feuer, eier noch schmalz hetten? FISCHART *bienenk.* 139[a]:

> so musz man narren krapfen bachen. H. SACHS III. 2, 51[c].

5) fische, frösche, hähne backen, *in teig oder mehl rösten:* gebacken fisch und grün kraut darzû. KEISERSB. *sünden des munds* 11[a]; *noch heute östr.* gebachen hendl, bachhendl.

6) obst backen, *trocknen, dörren:* gebackne äpfel, birnen, pflaumen:

> wie zu dem braten backne pflaumen. TIECK 1, 105.

7) stahl backen, *das eisen glühen und in stahl verwandeln.*

8) *redensarten:* ja verlasse dich drauf und backe nicht. LUTHER 5, 227[b]. 464[a] *zu solchen, die gott versuchen, die hände in den schosz legen und meinen, alles werde ihnen ohne fleisz und arbeit zu theil werden;*

> wir sind von einem teig gebachen. SCHEIT *grob.* B 2;

sie hat von allen menschensarten das scheuszlichste auf einen haufen geworfen und mich daraus gebacken. SCHILLER 105; wer weisz was er gebacken, das er nicht verthun kann. *univ. doct.* 579. *nnl.* hij heeft mij bedrogen, maar ik zal hem weer bakken; iemand ene pots bakken, *einen streich spielen;* backen und brauen geräth nicht allzeit wol; was einer nicht backt, das braut der andre.

BACKENAUSSCHNITT, *m. an hauben, hüten, perücken die länglichen seitentheile.*

BACKENBART, *m. nnl.* bakbaard, *die barthaare auf den backen.*

BACKENBEIN, *n. os zygomaticum, os malae, der rundliche knochen in den backen. s.* apfelbein:

> so drück ich dir aufs backenbein
> hübsch frischen, derben kus. FR. MÜLLER 1, 287.

BACKENBISZ, *m. admorsa gena, bisz in den backen.*

BACKENBLASE, *f. sacculus buccalis, s.* backenwinkel.

BACKENBÜCHSE, *f. kleines gewehr, das zum feuern an den backen gelegt wird.*

BACKENDRÜSE, *f. glandula buccalis.*

BACKENFUTTER, *n. cibus, mundvorrat:* und sobald ein dorf oder ort von den kriegsknechten ausgefressen, wechselten sie das ab für ein anders, da noch backenfutter zu finden. KIRCHHOF *mil. disc.* 215.

BACKENGESCHWULST, *f. tumor malae. auch männlich:* ein recidiv des backengeschwulstes überfiel mich. GÖTHE *an Schiller* 72.

BACKENGRUBE, BACKENGRÜBCHEN, *lacuna:*

> sint parvae utrimque lacunae. *Ov. de arte am.* 3, 283;

gr. οἱ γελασῖνοι, grübchen und lachzähne, σύμφη, *was auch sonst die sich öfnende rosenknospe bedeutet; altn.* spiekoppr; *dän.* smilehul, *sonst auch* latterdal; *franz.* fossette; *in deutschen mundarten* kaule, kautlein, kütterchen. *böhm.* dûlek w lîci, dolîček; *poln.* dołek policzkowy, śmiechowy.

BACKENHAKEN, m. an den backen der hobelbank bei tischlern.

BACKENHALTER, m. ihr lungkitzliche backenhalter. Garg. 17ᵃ.

BACKENHAUBE, f. die auf die backen herabreicht.

BACKENKNOCHEN, m. backenbein, auch am schenkel der pferde.

BACKENLEIST, f. mandibula: demnach asz er, wie es in ankam, soviel als im geful, spant die backenleist, liesz zu thal, schütt auf die mül. Garg. 163ᵃ.

BACKENMUSKEL, m. musculus buccinator.

BACKENRIEME, m. am pferdezaum.

BACKENROTH, gena rubicundus:

> ihr schönen frauen, so wolgeputzt und backenroth.
> Göthe 12, 50.

BACKENSCHLAG, m. alapa, mhd.

> er gab im einen backenslac anȥ öre. MS. 2, 6ᵇ;
> gab einen grôȥen backenslac. pass. K. 350, 67;
> und sluoc ir einen backenslac. 388, 79.

nhd. ein backenschlag solt mir geschehen. fastn. sp. 1121;
> und gab (der nonne) aus gunst ein packenschlag.
> Schwarzenberg 142, 1.

BACKENSCHLAGADER, f. arteria genae, nicht mit dem vorigen zusammengesetzt, sondern mit schlagader, also zu betonen backenschlágader, nicht báckenschlagader.

BACKENSCHMIEGE, f. zimmerleuten die schmiege oder der schräge schnitt, den die schifsparren da bekommen, wo sie an den gratbsparren anliegen.

BACKENSCHMITZ, m. colaphus, schlag mit der peitsche an den backen.

BACKENSTREICH, m. alapa: gab Jesu einen backenstreich. Joh. 18, 22; und gaben im backenstreiche. 19, 3, vgl. streich auf den rechten backen. Matth. 5, 39; einer sol betrachten den backenstreich Christi. Keisersb. sünden des munds 61ᵃ; also schlagen sie Christum, dise backenstreich Christi betracht. ebenda; der ein schrie, der ander weint, der drit lacht und wert so lang, dass die alten auch backenstreich teilten. Eulensp. cap. 4; wo alsdann einer schon der tugent ein backenstraiche gibt, so bleibt doch ainem sein gütes lob bei den leuten. Wirsung Cal. F 2ᵇ; solches backenstreichs wil ich nit mehr gewarten. Kirchhof wendunm. 62ᵃ; da sie dieses backenstreichs sich besorgen. mil. disc. 22;

> er fiel Celinden an, die alabasterbleich
> und plötzlich ward gefärbt durch seinen backenstreich.
> Gryphius 1, 204.

für unedler als backenschlag und backenstreich gelten ohrfeige, maulschelle, dachtel u. a.

BACKENTASCHE, f. ventriculus, sacculus buccalis.

BACKENWINKEL, m. dasselbe. Maaler 46ᵈ. bären und affen schieben das futter in die backenwinkel, und verzehren es hernach.

BACKENZAHN, m. dens maxillaris, ahd. bacchozant, bacchozan (Graff 5, 684), nnl. baktand: da spaltet gott einen backenzan in dem kinnbacken. richt. 15, 19; ich zubrach die backenzen des ungerechten. Hiob 29, 17; zestosze herr die backenzene der jungen lewen. ps. 58, 7. backenzähne sind die vier letzten auf jeder seite des kinnbackens, und der letzte unter ihnen heiszt der weisheitszahn. s. backzahn.

BACKENZAHNDRÜSE, f.

BACKER, m. aper, für bacher, wie in backe und backen CK an die stelle des früheren CH getreten ist: alte sau heiszt ein hauend schwein, zweijährig schwein ein backer. Sebiz 569. einige schreiben bäcker.

BÄCKER, m. pistor. s. becker.

BACKFASZ, n. gefäsz zur teigbereitung.

BACKFISCH, m. fisch zum backen, noch nicht zum sieden. dann ein junges, unausgewachsnes mädchen: backfischlein, puellae virgunculae dictae halbgewachsene frischling, backfischlein. facet. fac. s. 393; und ich im besitz des strittigen stücks, und drüber den hübschen (1773 richtiger hübschten) backfisch im ganzen dorf. Göthe 8, 76. ähnliche namen sind flitze, splette, grasaffe. nd. aber ist bakfisk ohrfeige. Brem. wb. 1, 39.

BACKFORM, f. testum, form, worin ein kuchen gebacken wird.

BACKGABEL, f. fuscina pistorum: sie stechen auch die kuchen voller locher mit einem eisinstral oder backgebelin. Franz weltb. 107.

BACKGAST, m. der sein brot bei einem bestimmten becker backen läszt.

BACKGELD, n. pretium pro coquendo pane.

BACKGERÄTH, n. instrumenta pistrinae.

BACKGERÄTHSCHAFT, f. dasselbe.

BACKGERECHTIGKEIT, f. jus furnariam exercendi.

BACKHAUS, n. pistrina: küche, keller und backhaus. Schweinichen 2, 65; küche und keller, backhaus, stall und rentkammer. 3, 42. 146.

BACKHECHT, m. ein kleiner hecht zum backen.

BACKHITZE, f. hitze, wie sie der ofen zum backen fordert.

BACKHOLZ, n. gespaltnes, trocknes brennholz zum backen.

BÄCKIG, gena praeditus, nur in den zusammensetzungen dickbäckig, rothbäckig u. a. gleichviel mit wangig.

BACKKAMMER, f. in hofhaltungen das gemach für das backwesen.

BACKKOHLE, f. kohle zum backen taugend.

BÄCKLEIN, verkleinerung von backe, wänglein.

BÄCKLING, m. alapa. Oberlin 84.

BACKLUST, f. lust am backen: mittags wurde gar nicht gegessen vor backlust. J. Paul Fibel 28.

BACKMAGD, f. pistrix.

BACKMEISTER, m. pistrinae magister. verschieden von bachmeister.

BACKMULDE, f. alveus ad coquendum panem: trug den sack zur bachmulten und leerete ihn aus. Simpl. 2, 305.

BACKNAPF, m.

BACKOBST, n. zum trocknen geeignetes, auch getrocknetes obst.

BACKOFEN, m. furnus; clibanus, nnl. bakoven: die frösche sollen komen in dein haus, in deine kamer, auf dein lager ... in deine backöfen und in deine teige. 2 Mos. 8, 3; gleich wie ein backofen, den der becker heitzet. Hos. 7, 4; denn ir herz ist in heiszer andacht wie ein backofen. 7, 6; nement die hand vol eschen von dem bachofen. Keisersb. sünden des munds 2ᵇ. Alberus hat in der Barf. münche Eulensp. nᵒ 230 den nom. sg. backofe, und Frischlin im nomencl. sogar bachof. die sonn wird je lenger je wärmer den bachofen einheitzen. Fischart grossm. 26; ein badaud ist nemlich ein mensch, der um ganz populär davon zu sprechen, nie hinter seinem backofen hervorgekommen ist. Fichte Nicolais leben 117.

> wer sich eim gröszern widersetzt
> und auf in seine zäne weizt,
> der selb sich gar unnützlich zert,
> gegm backofen das maul aufsperrt. Waldis 1, 87;
> ein weites maul hat gnug zu schaffen,
> wenns widern backofen wil gaffen. 2, 28.

vgl. Reinhart fuhs s. xciii.

BACKOFENDRESCHER, m. nanus: bachofentrescherlein. Garg. 41ᵃ.

BACKOFENHITZE, f. was backhitze.

BACKOFENLOCH, n.

BACKOFENZINS, m.

BACKORDNUNG, f. ordnung, nach der gebacken werden musz.

BACKPFANNE, f. sartago, pfanne zum backen. nnl. bakpan.

BACKPFEIFE, f. ohrfeige, wird gedeutet ein schlag, der an den backen pfeift, wie man auch ohrsausel sagt.

BACKRÄDCHEN, n. zum rändern der kuchen.

BACKSCHAUFEL, f. pala, zum schieben des brots in den ofen.

BACKSCHEIBE, f. dasselbe: sie hatte einen groszen kuchen von der backscheibe laufen lassen. J. Paul Fixl. 71.

BACKSCHEIT, n. dasselbe: ein grosz packscheit. H. Sachs 1, 466ᵈ.

BACKSCHILD, m. backmulde, abweichende lesart für badschild. weisth. 3, 356.

BÄCKSEL, n. gebäck, nnl. baksel.

BACKSTEIN, m. later coctus, nnl. baksteen: ziegel und backsteine brennen. Felsenb. 2, 72.

BACKSTEINBRENNEREI, f.

BACKSTUBE, f. pistrina.

BACKTROG, m. alveus, backmulde, nnl. baktrog. s. beckeltrog.

> ich will dir die bein abschlagn,
> und in eim packtrog thun heimtragn.
> Ayrer fastn. 63ᵃ;

sechs packtröge von fichtenem holze. Gryphius 1, 835; eine gleich einem backtroge ausgehauene lagerstatt. Felsenb. 3, 329.

BACKTUCH, *n. zum bedecken des gebäcks.*

BACKWERK, *n. das gebackne werk.*

BACKZAHN, *m. was* backenzahn: besonders eine deutliche auslegung eurer neuesten meinung über die backzähne. GÖTHE *bei Merck* 2, 215. *auch* STIELER 2596 backzäne.

BACKZEIT, *f. die zeit, in welcher gebacken wird.*

BAD, *n. balneum. das goth. wort ist nicht zu ersehen, da auch Neh.* 4, 23. *Tit.* 3, 5 *mangeln, im alt. test. würde es noch öfter begegnen und höchst wahrscheinlich* baþ *lauten. ahd.* pad, *mhd.* bat bades, *alts.* bath, *ags.* bäd *pl.* bado, *engl.* bath, *nnl.* bad, *altn.* bað, *schw. dän.* bad. *die epenthese des pl.* bäder *steht ahd. nicht aufzuweisen, mhd.* beder *nur in der Martina* 46ᶜ.

Die wurzel scheint auf das skr. bâd *zurückzugehn, in* balneum, balineum, *βαλανεῖον trat* L *an die stelle des* D, *hinzuzuziehn ist βαθύς, wie goth.* diups *zu* daupjan, tief *zu* taufen, *vgl. βάπτειν. im altsl.* banja *lavacrum,* baniti, banjati *lavare fiel die lingualis aus, wie im it.* bagno, *sp.* baño, *prov.* banh, *frans.* bain, *walach.* bae. *vergleichen lässt sich auch das finn.* peso, *lavacrum, lapp.* passalwas, *worin anlautendes* P = B, *inlautend aber entsprang* S *leicht aus* D (kesi keden, mesi meden, vesi veden, vuosi vuoden) *und man gelangt auf* pedo, bedo. *wenig für sich hat verwandtschaft zwischen* bad *und* bähen, *fovere, calefacere, da der begrif des bades ausgieng vom abkühlen, waschen im flusz; vielmehr berühren sich* bähen *und* backen. *synonym mit* bad *war altn.* laug *lavacrum, von* lauga *lavare, abluere.*

1) *das neugeborne kind besprengen, waschen, baden. in geistlichem sinn* das bad der taufe, der wiedergeburt. *Tit.* 3, 5. *auch die heiden besprengten und badeten die kinder, die alten Germanen (Gallier) sollen sie auf einem schild im Rhein gebadet haben, nach einem gedicht der gr. anthologie (RA.* 935), *vgl. hernach* badschild:

> worum hat man dich nicht versenkt,
> und in dem ersten bad ertrenkt?
> THO. BIRCK *ehespiegel. Tüb.* 1598 *s.* 46;

vom ersten bad bis zum begräbnis. GÖTHE 41, 307.

das kind mit dem bad ausschütten *sagt man für mit dem schlechten auch das gute verwerfen;* das bad soll man ausgieszen, das kind behalten; das ist eine böse mutter, die das kind mit dem bade, und die windeln mit dem unflat wegschüttet. MATHESIUS 122ᵇ; ja das kind mit dem bade nicht ausschütten. *Felsenb.* 4, 174;

> nun nun, verschütt er nur nicht gar
> das kindlein samt dem bade! BÜRGER 39ᵃ;

auf eine so zerstörende weise zu verfahren, und wie man im sprüchworte sagt, das kind mit dem bade auszuschütten. GÖTHE 53, 157.

2) zu bade gehen, ins bad gehen, steigen; im bade sitzen, liegen; ein bad geben, nehmen; der stille bach lockt zum kühlen bade;

> es lächelt der see, er ladet zum bade. SCHILLER 516ᵃ;
> wer in den wein begraben liegt, wann der soll auferstehn,
> musz oft, eh er gen himmel taug, zuvor zu bade gehn.
> LOGAU 3, 9, 70;

> wenn der mann geht ins mad (*ins mähen*),
> soll die frau liegen im bad. AVENTIN *chron.* 17ᵇ,

der mann führt ein hartes, die frau ein weiches leben. guten morgen, meine beste, ehe du ins bad steigst. GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 82. der arzt verordnet dem kranken ein warmes oder kaltes bad, dampfbad, kräuterbad. im badehaus werden wannenbäder genommen.

> hast nit ein pfenning in ein bad. H. SACHS III. 3, 18ᵃ.

3) einem das bad richten, rüsten, bereiten, aufgieszen *hat oft den übeln sinn von einem nachstellen, falle legen, einen in gefahr stürzen, weil der nackte, wehrlose überfallen, erschlagen werden kann, oder das bad zu heiss gemacht wird:* wenn die lieben engel nicht weren gewesen, solt dir der teufel ein bad haben zugericht. LUTHER 5, 336ᵃ; es musz also sein, das sie inen selbs das bad in der hölle wol bereiten. 3, 291ᵇ; es were gut, das die oberkeit hiezu thet und hiesze den geist schweigen, denn er wolt euch zu Freiberg gern in ein bad bringen, sehet euch wol für. 6, 349ᵃ;

> der in (*ihnen*) aufgegossen hat das pad. *fastn. sp.* 1123;
> das pad den jüden war gestift. IV. 1, 30ᵈ;
> hat dis betrübte bad gestift. RINGWALD *tr. Eck.* G 8ᵇ;
> da das dem feind verkundschaft ward,
> das im bereitet war das bad. SOLTAU 393;
> vor Sachsenhausen theten sie rennen,
> da kamen sie recht ins bad. 406;

der baron verklagte den haushofmeister und glaubte ihm ein rechtes bad angerichtet zu haben. GÖTHE 18, 260; daran denkt wol kein solcher unberufner, welches bad er durch seine wahrheitsverrätherei allen hofbedienten bis zur garderobenjungfer herab bereitet. J. PAUL *dämmerungen* 98.

> gericht ist sonst ein heiszes bad,
> darinnen lernt man mores. SOLTAU 450;

das bad ist heisz genug geheizet, wem es gilt, der wird schwitzen müssen. LUTHER 6, 332ᵃ; got gebe gnade e. ch. h., das sie mir auch einmal solchen oder dergleichen brief oder botschaft lasse zukomen, der mich betreffe, so solt e. h. bad und lauge kriegen. 6, 361ᵃ; damit mancher armer gefangner durch freche unverstendige schreier nicht in ein weiter bad geführt und verkürzet werde. KIRCHHOF *mil. disc.* 241; dann einer der laster verschweiget und einer der falsch urtheil spricht, die werden beide zugleich in einem bade baden. REUTTER *kriegsordn.* 48; hie wil ich, sprach der bock, den münch im bad ergreifen und ehre einlegen. LUTHER (*gegen Emser*) 1, 367ᵇ.

4) einem das bad gesegnen: wol bekomme das bad! prosit balneum! *rief man einsteigenden zu. häufig aber auch in schlechter bedeutung: es übel bekommen lassen:*

> der teufel sprach, ich gsegn dirs bad. H. SACHS II. 4, 67ᵃ;
> da lief ich frisch hinzu, so wie ich war,
> und mit der axt hab ich ihms bad gesegnet. SCHILLER 517ᵃ;

um abend sülen sich die schweine und wälzen sich in den pfützen, da soll der jäger, ehe sie zu bade kommen, auf einen baum steigen und ihnen das bad gesegnen. BECHER 57.

5) das bad bezahlen lassen, austragen, aussaufen, austrinken (*vgl.* ausbaden): vollends mein bruder Nicolo, der das bad mit bezahlen müssen. LESSING 2, 150; du wirst müssen das bad austragen, *was ein andrer gethan hat, wirst du büszen.* STIELER 76. aber das bad wird ausgehen über sie (*die rache wird sie treffen*). LUTHERS *br.* 5, 417;

> und über mich wird stets das bad
> von neid und misgunst ausgegossen. GÜNTHER 88;
> und weil die unschuld stets das letzte bad ausgeuszt. 1063.

6) *wie im gegensatz zu* balneum *der pl.* balneae *öffentliche bäder und heilquellen bezeichnete, gr. αἱ θέρμαι,* thermae *und* aquae, *franz.* les eaux, *pl.* vody, *altn.* laugar *thermae, weil an solchen orten viele bäder neben einander eingerichtet waren; galt auch ahd. dat. pl.* az padum *ad balneas, ags.* ät badum, ät bâtum badum *für solche warmbäder und daher rühren die ortsnamen* Baden: versüchs nur ein monat, thû als einer der do leistet dem andern so lang freuntschaft, und fart mit im gen Baden. KEISERSB. *sünden des munds* 30ᵇ: *auch* Achen *ist ursprünglich nichts als* Ahôm = Aquis. *wäre unser epenthetisches* bäder *so frühe üblich gewesen, würde auch vorkommen* ag Padirum = Bädern. *wir könnten unterscheiden* ins bad gehen (*in balneum*) *und* in die bäder (*ad aquas, thermas*), *wie franz.* aller au bain *und* aller aux eaux, aux bains.

7) *die ahd. sprache gibt ihren zusammensetzungen* pada, *die mhd.* bade, *zuweilen* bat, *das* 15. 16 *jh.* bad, *später galt wieder* bade, *wonach also hier geordnet werden muss. man vgl.* blutbad, dampfbad, fluszbad, fuszbad, kräuterbad, seebad, schweiszbad, solbad, wildbad.

BADDELN, *palutari, pulteln:* bis der schlitten an einem eckstein zersprang und der stutzer in seinem luchspelze auf dem eise herum baddelte, wie ein floh im ohre. WEISE *ertzn.* 387.

BADEANSTALT, *f. balneae, mit kaltem oder warmem wasser.*

BADEANZUG, *m. badegewand, badekleid.*

BADEARZT, *m.*

BADEDIENER, *m. badeknecht.*

BADEEINRICHTUNG, *f.* häusliche badeeinrichtung, *hausbad.*

BADEFASZ, *n. vas lavationi inserviens.*

BADEFAUM, *m. spuma balnei:* weisze haut, welche das abgekühlte badewasser überzieht. *med. maulaffe* 912. *s.* badeschaum.

BADEFERTIG, *paratus ad balneum:* halbnacket, daher wir sie vor allbereit badfärtig urtheileten. BIRKEN *Ol.* 93.

BADEFLECK, *m. locus lavando aptus:* hier ist ein guter badefleck.

BADEFRAU, *f. was* bademuhme.

BADEFREIHEIT, *f.* sie müssen meine vertraulichkeit der badefreiheit zuschreiben. KLINGER 1, 142.

BADEGAST, *m. qui ad balneas venit:* es sind heuer wenig badegäste.

BADEGEFÄSZ, *n. was* badefasz.

BADEGELD, *n. balneaticum. s.* badeheller.

BADEGERÄTH, *n. ahd.* padagigarawi.

BADEGESELLSCHAFT, *f.*

BADEGESINDE, *n.* badgsind. H. SACHS IV. 3, 77ᶜ.

BADEGESCHIRR, *n. vas balnearium.*

BADEGESTRIEGELT, *balneo pexus:* o badgestrigelter doctor von Costenz! *Garg.* 28ᵃ, *nach einem volksliede der zeit.*

BADEGEWAND, *n.* der mond windelt uns in ein nasses badegewand von wolken ein. J. PAUL *herbstblum.* 3, 227.

BADEHAUBE, *f. calantica balnearis.*

BADEHAUS, *n. balnearium, balineum. ahd.* padahûs, *nnl.* badhuis.

BADEHELLER, *m. balneaticum:* wem spart ihr die drei badheller? *Garg.* 41ᶜ. *s. die unter* bad 2 *angeführte stelle aus* H. SACHS III. 3, 18ᵇ.

BADEHEMD, *n. indusium balneare:* er hatte aber kein badhembd an. LUTHER 6, 141ᵇ; und gehn doch beid im badhembd einer reinigkeit. FISCHART *bienenk.* 84ᵃ.

BADEHRE, *f. praecinctorium balneare:* kurz und gut, sie hat, mit gunst zu sagen, keinen lappen am leibe, nicht einmal eine badehre. WIELAND 11, 221. *schon* DASYPODIUS 300ᵃ *hat* badehr, badtûch perizonium, *und* STALDER 1, 124 *noch* badeere *für* badhemd. *hiesze es* bades ehre, *so würde sich das mhd.* des meigen êre *und ähnliches vergleichen. jedenfalls ein alter ausdruck, dem man fernere aufmerksamkeit zuwende.*

BADEHUT, *m. pileus balnearis, tegumentum balneare:*

> und deinem weib ain alten padhut. *fastn. sp.* 573, 30;
> dein gschirrlich (*penem*) in ein badhut henk.
> H. SACHS IV. 3, 77ᵃ.

BADEHÜTLEIN, *n.* ein seltsamer vogt, der unter dem badhütlein erschupft (*eunuchus*) und nicht recht gescheide war. *Katziporus* K 6.

BADEKAPPE, *f. was* bademantel.

BADEKESSEL, *m. tepidarium.*

BADEKITTEL, *m. vestis linea balnearis:*

> den pfaffen hett nach dem bad gfrorn,
> stund nahent bei dem ofen vorn
> in seinem schneeweiszen badkitel. H. SACHS IV. 3, 90ᵃ.

BADEKLEID, *n. vestis balnearis:* ich spreche doch, wenn sie aufs höhest zürnen, lieben herrn, zürnet ir, so gehet von der wand, thut in ewer badekleid, und hengets an den hals. LUTHER 5, 280ᵃ. *nnl.* badkleed.

BADEKNECHT, *m. badediener.*

BADEKRAUT, *n. herba balneo salutaris. dergleichen* badekräuter *sind rosmarin, liebstöckel, kamille.*

BADEKUR, *f. usus aquarum:* die badekur blieb unvollständig.

BADELEBEN, *n.*

BADELISTE, *f. gedrucktes verzeichnis der badegäste.*

BADELUST, *f. studium balneorum.*

BADEMAGD, *f. ancilla balnearis, balneatrix:* ich sihe wol, solt ich den groben köpfen allen iren mutwillen gestatten, würden zuletzt auch die bademeid wider mich schreiben. LUTHER 1, 279ᵃ;

> und sol es denn ein badmeid bleiben,
> sein zeit in rocknstubn vertreibn. H. SACHS II. 2, 48ᵃ;
> und die badmeid henken das maul. IV. 3, 77ᵇ.

s. badermagd.

BADEMANTEL, *m. pallium balneare.*

BADEMEISTER, *m. balneator, der die aufsicht beim baden führt, auch im schwimmen unterrichtet. s.* badermeister.

BADEMUHME, *f. obstetrix, weil die hebamme das neugeborne kind badet. auch testis baptismi, gevatterin:* also fiel des kinds göttel von dem steg in die lachen und besudelte beide, sich und das kind so jemerlichen, dasz das kind schier erstickt was von unsuberkeit. also hulfen die andern frauwen der bademûmen mit dem kind wieder herusz. *Eulensp. cap.* 1.

BADEMULDE, *f. wanne zum baden des kindes:* die kinder sind aus der bademulde zu tode gefallen. WEISE *comöd.* 223; meine tochter ist mir nicht aus der bademulde gefallen. *das.*

BADEMUTTER, *f. was* bademuhme. SCHWEINICHEN 1, 38. *Felsenb.* 1, 224.

BADEN, *lavare, abluere, ahd.* padôn padôta, *mhd.* baden badete und batte, *nnl.* baden baadte, *nhd.* baden badete. *im Elsasz ward aber zur zeit des 16 jh. auch stark gebogen, nach analogie von* laden lud *für* ladete *und* schaden schud *für* schadete, *welches* schud *organisch war* (*goth.* skaþjan skôþ). *ein beispiel liefert* KEISERSBERG: wenn mir (= wir) nit büedent. *post.* 1, 24. *ein andres* WICKRAM *im Ovid* 4, 10:

> der jüngling in eim solch leiden
> sein mutter Venus bitten thet,
> dasz sie das wasser machte sött (*tâte*),
> welcher mensch fürbasz büd darinn,
> dasz er beide natur gewinn.

noch heute ist ich bade, ich bud *auch wetterauisch.*

1) *sowol intransitives* baden, *und* sich baden, *als transitives* baden, *und letzteres hatte früher, gleich andern wörtern des waschens, kämmens u. s. w. den dat. bei sich:*

> ob sie den kinden badt und zwecht. H. SACHS V, 378ᶜ.

ein schwarzer mensch will sich weisz baden. *Lokman fab.* 17; er hat sich gesund gebadet. schaaren von jungen nymfen badeten in stillen grotten. WIELAND 11, 192; der schwan badet im glanz rosiger flut;

> sie öfnet früh beim morgenlicht den laden,
> und kommt, ihr liebes angesicht (*im bach*) zu baden.
> GÖTHE 1, 208.

die Cölner frauen badeten auf sonnewende ihre hände und arme im Rhein, um alles unheil des ganzen jahrs abzuwaschen (*mythol. s.* 555). baden, *sich erfrischen:* jederman badet in seinem willen, erlustiget sich in seiner kunst. FRANK *baum des wissens* 124; jederman ist wol und badet gleich in seinem wissen, künsten, wissen, ohne alle busz. 135.

> flut, die nicht ersäuft, nur badet,
> schimpf und scherz der keinem schadet. LOGAU 1, 10, 17.

2) in blut baden: in dem blût der unschuldigen kind baden. KEISERSB. *sünden des mundes* 15ᵃ;

> und Israel im blut thet baden. H. SACHS III. 1, 96ᵃ;
> werden kommen umb leib und gut,
> und alle baden in dem blut. IV. 2, 41ᵇ;
> die so erhitzt gesucht in unserm blut zu baden.
> GRYPHIUS 1, 124;
> in grausem blute will ich kühn mich baden.
> FR. SCHLEGEL *Alarcos* 1, 1;

die unglückliche liebe öfnete so früh alle adern seines herzens und badete es warm im eignen blute. J. PAUL *Tit.* 2, 124.

3) in der luft baden, *das luftbad nehmen, sich im freien bewegen und ergehen zur gliederstärkung:*

> lustig hinaus in das dampfende thal
> über berge, über klüfte,
> die ermatteten glieder zu baden
> in den erfrischenden strömen der lüfte! SCHILLER 497ᵇ;

die unbedeckte brust im frischen morgenwinde baden. J. PAUL *Hesp.* 1, 125; die nahen bäume schüttelten sich wie tauben süszschauernd in seinem (*des nordostwinds*) bade. *Tit.* 2, 219; und badet (*die sonne*) nackt im blau. *flegelj.* 1, 28.

4) GÖTHE badete sich *des morgens in den sonnenstrahlen, abends im mondschein:*

> und geh ich meinen alten gang
> meine liebe wiese lang,
> tauche mich in die sonne früh,
> bad ab im monde des tages müh.
> *an fr. von Stein* 1, 109,

vgl. abbaden. *sich in den warmen sand am gestade des meers strecken und sonnen, ist auch einem bade gleich. von den hünern, die sich im sande putteln, heiszt es dasz sie* baden. *man sagt* im sande baden *für* waten: wir haben lange im schlamm baden müssen, ehe wir trocknen fusz fassen konnten.

5) in thränen baden, *nnl.* zich in tranen baden:

> *mhd.* ûz ougen muost er wangen baden. *Winsbeke* 64;
> *nhd.* dann ich in zähren bade. SPEE 18;
> Lividus ist tödlich krank, will er leben, sol er baden
> aus den thränen, die er gusz (*gosz*) über eines andern schaden.
> LOGAU 1, 10, 90;
> des jünglings grab, das ich noch itzt mit thränen bade.
> GÖKINGK 1, 191;

er wirft sich vor ihr nieder, er badet ihre hände in thränen. GÖTHE 17, 391;

> lange genug hat in thränen sich baden
> kümmernis müssen in furchtbarem drang. RÜCKERT 215.

6) *mhd.* in jâmer baden. *Wh.* 47, 22; in riuwen baden. *MSH.* 3, 253ᵃ; in herze riuwe baden. FREIDANK 35, 6; daz herze in

im Volke ich bâde, ich bätte, gebätt

jämer baden. Türl. Wh. 36^{a}; in zwivel baden. 95^{a}, *in zweifel stecken;*

> kein gröszer übel ist, als wenn ein mann in schaden
> auf gute freunde trawt, die doch ihn lassen baden (*stechen*).
> OPITZ 3, 314;

> was war die übelthat, damit er so verstiesz?
> dasz er in Parthen uns alleine baden liesz.
> LOHENST. *Cleop.* 22, 782;

> die weiber badeten vor jammer
> im schweisze sich. GOTTER 1, 155.

7) in wein baden:

> dich wird der liebste wirt mit speisen überladen,
> mit gläsern auf dich gehn und dich mit weine baden.
> GELLERT 2, 5;

> mit malvasier baden mein zen. H. SACHS III. 1, 198^{a};

> in frischgepresztem wein
> zween satirn ihre kehlen baden. WIELAND.

oder den wein baden *heiszt ihn mit wasser mischen.*

8) unter dörnern baden:

> dorn und distel stechen sehr,
> falsche zungen noch viel mehr,
> doch wolt ich lieber unter dorn und distel baden,
> als mit falschen zungen sein beladen.
> SCHUPPIUS 311.

9) die bienen baden, *den bienenstock in wasser tauchen, um sie matt zu machen.*

10) das mühlrad badet, *wasser steht so hoch daran, dass die schaufeln bedeckt sind und der gang gehindert ist.*

11) er sieht aus wie eine gebadete maus. STIELER 76; sie brachte mich demnach als eine gebadete maus nach hause. *Plesse* 1, 52. itaque statim urceatim plovebat, aut tunc aut nunquam, et omnes ridebant, uvidi tanquam mures. *Petron. cap.* 44.

BADENFAHRT, *f. iter ad balneas:* ich wil in Briger bad ein badenfart für das podengran han, bad mit mir, ich wil dir die badenfart zalen. ich hatt gar ein gute badenfart. THO. PLATER 88; so sie sprechen, secht an den groszen haufen der krucken und stecken, lesen die zeichen ab den tafeln herab, die beschehen sind. und wen es schon alles war wer, ist der ursprung ein cörper, so helts (*gut*) für ein badenfart, dann zu beiden seiten gerats wol und ubel. PARACELSUS 1, 107^{c}; so ist auch gut ein badenfart, im dritten jahr einmal, gen Pfeffers am besten. 1, 690^{a}; heiligen walfart ist fur ein badenfart. FISCHART *bienenk.* 185^{a}. *eine andere stelle bei* OBERLIN 84 *nachzulesen.*

BADENWALLFAHRT, *f. dasselbe.* badenwalfarter (*die ins bad ziehen*). *Garg.* 17^{a}.

BADENISCH *für* badisch:

> die badenischen nymfen. WECKHERLIN 359.

die bildung ist aber tadelhaft, da wir von Hessen, Preuszen, Tübingen, Göttingen hessisch, preuszisch, tübingisch, göttingisch *ableiten, obschon auch heute hin und wieder* badensch *geschrieben wird. das lat.* badensis, bremensis *kann für* badensch, bremensch *kein masz geben.*

BADEPLATZ, *m. badefleck; badestelle.*

BADEQUAST, *fasciculus ramorum* STIELER 1489; und bleibt war, das es ist ein gewürz, schanddeckel und badquest aller boshait. FRANK *paradoxa* 125^{b}. *s.* baderqueste.

BADEQUELLE, *f.*

> und klar und hell
> die badequelle. BÜRGER 10^{a}.

BADER, *m. balneator, βαλανεύς, dann auch chirurgus, der kranke zu baden, öffentliche badstuben zu halten pflegt, wo zu ader gelassen und geschröpft wird; zuweilen vom barbier unterschieden.* bischof oder bader, *aut caesar aut nihil;* bischof oder bader, es müsz gehn oder brechen. FRANK *sprichw.* 2, 89^{a}; und wollen mit dem kopf hindurch, drein oder drüber, bischof oder bader. LUTHER 4, 444^{a};

> weh dem, der mit einem badr
> in seiner not von diesem badr
> sich musz die kolbe lassen heiln.
> RINGWALD *laut. warh.* 34;

> ein schlag, den nicht sobald der bader heilt. 83;

bader erkennt man an der schürze und nimmt in ihrem amte ihnen nichts übel. GÖTHE 8, 38; ein versoffener bader. STIELER 78;

> er izzet als ein mâder
> und trinket als ein bader. *jüngling* 610;

> sô izz ich als ein mâder,
> sô trink ich als ein bader. *fr. schüler* 227;

den schlechten reim mâd: bad *hatte auch ein anderes sprichwort* (bad 2).

BADEREI, *f. badestube:* welcher den andern gestochen hat, der in der baderei lieget. *sausenmacher* 106.

BADEREIBERIN, *f. balneatrix fricans:* langweilig anzusehen, wie ein alte badreiberin. *Garg.* 15; klosterläuferin, badreiberin, krankenwarterin. 278^{a}.

BADEREISE, *f. iter ad balneas. s.* badenfahrt.

BADERGASSE, *f. platea balneatorum.*

BADERGESELL, *m. baderknecht, balneator junior.*

BADERHÜTLEIN, *n. von stroh oder binsen geflochten:* Vespasian flechtet baderhütlein. *Garg.* 185^{b}. *s.* badehütlein.

BADERIN, *f. balneatrix. Bocc.* 1, 163^{b}.

BADERISCH: nichts barbierisch, baderisch oder hümplerisch gebandelt. PARACELSUS 1, 1020^{a}.

BADERLICH, *balnearius:* es ist mir jetzt nicht baderlich, *ich habe keine lust zu baden.* STIELER 77.

BADERLOHN, *m. balneaticum.*

BADERMAGD, *f.* er heiszt mich einen wechselbalg und badermagds son. LUTHERS *tischr.* 259^{a}.

BADERMEISTER, *m.* samt einem barbier und zweien bademeistern. ABELE 3, 179.

BADERMÜCKE, *f. phryganea, wassermücke.*

BADERQUESTE, *m. fasciculus ramorum, badebesen, russ.* vjenik", *litt.* wanta, *mhd.* queste. *Parz.* 116, 4. *Wh.* 436, 10; *figürlich:* menschen, die da mit dem baderquesten der entschuldigung understont zu verbergen ire laster. KEISERSBERG *sünden des munds* 13^{a}, *wie nackte im bad die reiser vorhalten. s.* badequast.

BADERSCHURZ, *m. supparum balneatorium.*

BADERSKOPF, *m. cucurbita, schröpfkopf.*

BADERWASSER, *n.* weil aber gottes name und wort darinne ist, so mustu es nicht für schlecht und ledig wasser halten, als das nicht mehr ausrichte, denn das baderwasser. LUTHER 6, 282^{a}.

BADESCHAF, *n. vas balnearium:*

> ain padschaf und ain wiegen. *fastn. sp.* 574, 2.

BADESCHAUM, *m. was* badefaum.

BADESCHIF, *n. das zu bädern eingerichtet vor anker liegt.*

BADESCHILD, *m. alveus balnearius, badewanne:* auch sal man einen armen man in diseme gerichte lassen sitzen uf dem sime, die wile he sich mag behalden under einem badschilde. *weisth.* 3, 336; wer aber alhie eigen und erbe hat, derselbige sal sich darauf finden lassen, und denselbigen sal man auch uf keinen groszern buwen dringen, diewil er sich unter einem batschilde erhalten mag. 3, 378; item, ob einer verarmt, das er sinen bew nicht gehalten kan, sol er einen schilt stürzen uf sin erb oder gut, sol er us dem batschild geben des besten, das er vermag, so sollen die herren in nit zu vertriben haben. 3, 386. der badschild, *dieser hessischen, uralten rechtsformel, könnte noch auf das baden der kinder im schild* (bad 1) *zurückweisen; den namen liesz man auch der* badewanne *jüngerer zeit. s.* backschild.

BADESCHLAMM, *m.*

BADESCHRÖPFER, *m.* hörten gemeinlich auf, wann sie uber den ganzen leib von schweisz tropften, wie ein badschrepfer. *Garg.* 174^{b}.

BADESCHÜRZE, *f. subligar:* da soll sich der bräutigam wol gar in einer badeschürze trauen lassen. WEISE *ertzn.* 253; aber ein stutzer, wenn er im bade oder bette ist, musz den zettel an statt einer badeschürzen anhengen. *kl. leute* 267.

BADESCHWAMM, *m. spongia balnearis.*

BADESINTER, *m. ein tuf, der in warmen bädern anlegt.*

BADESOMMER, *m.* so ein badesommer ist wirklich ein gleichnis eines menschenlebens. GÖTHE *an fr. von St.* 3, 399.

BADESTELLE, *f. badefleck.*

BADESTRIEGEL, *f. s.* badegestriegelt.

BADESTUBE, *f. balnearium, baderei, mhd.* badstube: das ist wider die juden und bösen christen, die da spöttisch reden von den heiligen sacramenten, als man dan thût in den batstûben. KEISERSB. *sünden des munds* 44^{a}; in die batstûben geen. 69^{a}; schaffen wolt, dasz wir heimlich und beid uns in einer badstuben zusammen fügten (farebbe, che io potrei essere segretamente ad un bagno). *Bocc.* 1, 162^{b}; zu einer alten frawen gieng, die da badstuben hielt (ad una buona femmina, che quel bagno teneva). 1, 163^{b}; dasz der bader auf seinem rittergute die badstube abkaufen wolte. WEISE *kl. leute* 241.

BADESTUL, *m.*

BADESTUNDE, *f. stunde, wo man badet.*

BADETAG, *m.* AGRICOLA *sprichw. th.* 2 *n*[o] 351.

BADETROG, *m. badewanne.*

BADEWANNE, *f. alveus.* s. bademulde, badeschild, badetrog.

BADEWARM, *ad lavandum aptus, ad bibendum ineptus:*

> so wurd das wasser im badwarm |
> das schmeckt dann so elend arm. H. SACHS II. 4, 69[a];

schütt ein ein külen, der (*vorige*) war badwarm, es war mir, als tränk ich meiner mutter milch. *Garg.* 242[b]; ein kalter trunk wassers wird (*dem durstigen schnitter*) basz schmackend sein, dan den reichen hünerfressern der badwarm gänswein. *grossm.* 30. *man sagt,* etwas badewarm erzählen, *von frischen neuigkeiten.*

BADEWASSER, *n.* das kind sammt dem badewasser ausgeschüttet. *Felsenb.* 1 *vorrede.*

BADEWEIB, *n. badefrau.*

BADEWETTER, *n.*

BADEWIRTSCHAFT, *f.* so will ich (*in Carlsbad*) aushalten und so wird aus der zerstückten badewirtschaft für mich ein ganzes. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 173.

BADEZEIT, *f. tempus lavandi.*

BADEZEUG, *n. badegeräth.*

BADEZIMMER, *n. badestube.*

BADEZUBER, *m. vas balneare, labrum:* im badzuber sitzen. MAALER 49[a].

BADISCH, *s.* badenisch.

BADMEN, *favori, proficere:* lügen, triegen, biegen ist ir täglich brot und badmet (*gedeiht ihnen, schlägt an*). FRANK *weltb.* 155[b]; untreuw müsz ihren herren treffen, unrecht güt nit badmen. *chronik* 250[b]; das si (*die welt*) in sünden, irrthumb, ketzerei bad oder badmet. *verbütschiert buch* 3[b]. *auch mhd. erscheint* D *für* T *in* baden: bestaden *bei* HERBORT 2697, *wo leicht zu ändern wäre* baten: bestaten. *mehr über dies wort unter* batten.

BADSTANDE, *f. labrum.*

BADSTEIN, *m. baptisterium.*

BADSTÜBLEIN, *n.* sie machen nur kaltpfünnische badstüblin draus. *Garg.* 224[b]; badstüblin (*warzen*) auf der nasen. 109[b].

BAF, *interj. fragorem indicans:* ich wittre den frasz, laure dem burschen in einem hohlwege, baf! liegt der marder — wir haben das huhn. SCHILLER 163[a]; herzog Wolf und er trafen auf einander, baf! stiesz er ihn, dasz der gute herzog zehn schritte hinter seinem rosse niederpatschte. FR. MÜLLER 1, 220. STIELER 81 *deutet das wort aus dem knall der flinte, führt aber auch* 80 baf! *vom hundegebell an, vgl.* baffen, bäffen. *eins mit* paf, pifpaf, puf.

BÄFCHEN, *s.* befchen.

BAFESE, *f. scutum, aus dem it.* pavese *m., franz.* pavois, *gewöhnlich* pafese *geschrieben, z. b. bei* AVENTIN 17[a]: leg zwo bafesen kreuzweis darüf.

BAFFEN, *nach* STIELER 81 *percrepare und latrare, was zum lat.* baubare *stimmt. nach* SCHMID *schw. wb.* 37 *zanken und widerbellen. bei* MAALER 49[b] bäffen, *bellen. mnl.* baffen = blaffen.

BÄFFEN, *percutere, ferire, so dasz knall und fall eins war, also von* baf! *abgeleitet:* und meinet man wunder, wie es gebäft oder getroffen sei. *Simpl.* 1, 531; der richter schändets (*das ihn bestechende geschenk*) zum schein hinweg, die frau winket es wieder her, und damit meint sie wie sies bäfte (*es recht getroffen zu haben*). 2, 322.

BÄFZEN, *latrare:* der hund bäfzt den dieb an. STIELER 81 *schreibt* befzen, SCHMID 37 *aber* bäfzen, bäfzgen. STALDER 1, 125 bäfzgen *kläffen,* bäfzgerli *kleiner kläffer.* MAALER 49[b] *hat* bäfzen *und* bäizen.

BÄGERN, *vexare, cruciare:* dasz mich das volk plagt und bägert, ihnen eine oper zu machen. WIELAND *bei Merck* 1, 108. SCHMID *schw. wb.* 37, *der das ahd.* pâkan, *mhd.* bâgen *zanken vergleicht.* STALDER 1, 125 *verzeichnet aber* bäggen, bäcken, *hauen, hacken.*

BAGGER, *m. werkzeug zum auswerfen des schlamms, s. das folgende.*

BAGGERN, *ein unhochdeutsches, aus dem nnl.* baggeren *entlehntes wort für das räumen und reinigen der gräben und kanäle, den schlamm aus dem grunde schöpfen und auswerfen.*

BAGGERTORF, *m. leichter schlammtorf, der auf niederungsseen schwimmend mit netzen gefischt wird.*

BAGSCHIRREN? so gehen wir (*in der fastnacht*) umb umschanzen, prassen, rassen, danzen, mummen, stummen, prummen, rennen, fechten, ringen, stechen, bagschirrn mit der trummen, butzen, mutzen und larfieren. *Garg.* 50[a].

BAH, *s.* ba!

BÄHEN, *fovere, ahd.* pâhan (*mit verlängertem vocal, wie in* fâhan) GRAFF 1, 4, *mhd.* bæn (BEN. 1, 78[b] *wie* dræn, sæn), *verwandt mit* bächeln *und* bächern, *refocillare, welchen doch nnl.* bakeren *zur seite steht.* bähen *bedeutet uns wärmen und trocknen, dürren:* kranke glieder bähen, die geschwulst bähen;

> ihm tückisch ohr und wange kneifet,
> die ihm der gärtner mühsam bäht. STOLBERG 9, 338;

aber auch schnitten und semmeln in der pfanne rösten, gebähet brot, *panis tostus,* gebähet fleisch, *caro focillata; mhd.*

> er bat in lange sniten bæn
> und inne kezzel umbe dræn. *Parz.* 420, 29;

nhd. blumen und laub im topf treiben:

> früheres maiengebüsch,
> welches im bähenden topf sie beschleunigte. VOSS 3, 123.

den kohlenmeiler bähen, *anzünden und erglühen lassen, bevor er mit erde bedeckt.* holz bähen, *um ihm den bast abzuziehen,* weiden im ofen bähen, *um sie desto biegsamer zu machen.*

BÄHKISSEN, *n. fomentum.*

BÄHMITTEL, *n. malagma.*

BAHN [ban], *f. via trita, ein für die geschichte unserer sprache lehrreiches wort. goth. finden wir* banja *vulnus, ags.* benn, *altn.* ben *vulnus, ahd.* pano *percussor, interfector, ags.* bana, *fries.* bona, *altn.* bani *occisor, schw.* bane *occisio, homicidium, dän.* bane *vulnus und occisio, engl.* bane *gift und verderben, das will sagen mord und todschlag, mhd.* ban (BEN. 1, 82[b]). *alle diese ausdrücke fehlen nhd. mnl. nnl., hingegen bietet sich dar mhd.* ban *via, callis, nhd.* bahn, *mnl.* baen, *nnl.* baan, *schw.* bana, *dän.* bane, *welche umgekehrt goth. ahd. ags. altn. mangeln.*

Wie unvereinbar anfangs auch die begriffe todschlag und strasze scheinen, beide reihen müssen einer quelle entflossen sein, wie die bedeutung lehrt. setzen wir als wurzel ban *ferire, so entspringt daraus* banja πληγή, *it.* ferita, *die geschlagne wunde,* bana *percussor, todschläger, und* bahn, *via trita, le chemin battu, die von füszen und wagen getretne, breitgeschlagene strasze. nicht anders sagte man die* strâze, den wec bern, *den weg treten, von* bern *ferire* (BEN. 1, 144[a]) *und noch bedeutsamer ist, dass von der wurzel* wig, *altn.* veg, *skr.* vah, *lat.* veh *sowol unser* bewegen, *fahren und* weg *via* = veha *stammt, als das altn.* vega *ferire, percutere, erschlagen. selbst* schlagen *entfaltete aus sich die vorstellung* slaha, *mhd.* slâ, *vestigium, getretene, eingeschlagene wegspur.*

Zugleich ist der wurzel ban *hohes alterthum beizulegen, da jenem* bana *gr.* φονεύς, *dem* banja φόνος (*vom verlornen* φένω) *und lat.* funus *begegnen.* ~~*funus scheint unverwandt, es müste denn auch ihm die vorstellung des schlagens unterliegen, und dann wäre die abweichung der anlaute* φόνος *und* funus *zu beachten.*~~ *aus dem sanskrit entspricht* van *ferire* (BOPP 308[a]), *dessen* V *wie öfter für* BH *steht, nicht entspricht* (*wie* GRAFF 3, 125 *meinte*) ban *occidere, welches vielmehr aus* dhan *hervorgieng* (BOPP 397[b]) *und zu unserm* tod *und* tödten *gehört.*

Bahn *also bezeichnet den durch ungangbare, unfahrbare gegend, über rauhe, schwierige stellen getretenen, gebrochenen, geebneten, geglätteten weg oder pfad;* felsenbahn, waldbahn, eisbahn, gleitebahn; *die* schlittenbahn *führt über den verschneiten boden, die* kegelbahn *die kugel zu den kegeln;* knotenbahn, *tenne zum ausdreschen der flachsknotten;* tanzbahn; reitbahn, rennbahn, stechbahn *sind für reiter eingerichtet, und in unserer zeit hat das wort durch die erfindung der* dampfbahnen *oder* eisenbahnen, *die schon das blosze* bahn *kennbar macht, weiteren umfang gewonnen,* nordbahn, ostbahn *sind richtungen der eisenbahnen. An sich drückt* bahn *einen weg über das land aus und steht insofern dem flusz gegenüber, der einen natürlichen weg bildet:*

> und zwei zusammen sehen flusz und bahn
> und berg und busch sogleich ganz anders an.
> GÖTHE 3, 138.

doch heiszt auch der flusz die staublose bahn *und durch das eistreibende gewässer wird dem schiffe* bahn gebrochen. OLEARIUS *sagt:* dasz man auch truckner fuszes in seiner (*des flusses*) bahn spazieren kan. *pers. rosenth.* 7, 6. *d. i. im flussbett.*

Redensarten.

1) hier ist bahn; wir wateten im schnee, es war durchaus

keine bahn; nun wäre freie, ebene bahn bis auf diesen ärgerlichen, zähen klumpen fleisch. SCHILLER 112; und wird eine ban sein dem ubrigen seines volks. *Es.* 11, 16; zu der zeit wird eine ban sein von Egypten in Assyrien. 19, 23; und es wird daselbs eine bane sein und ein weg. 35, 8. *nnl. verwendet man zumal das diminutiv* baantje, *um anzudeuten, dasz etwas vortheilhaft ist:* het is een goed baantje, voor een baantje dienst nemen.

2) bahn machen, reine bahn machen, die bahn frei machen, *räumen, nnl.* de baan klaar maken: macht ban dem, der da sanft her feret. *ps.* 68, 5; du hast fur im die ban gemacht. 80, 10; macht auf dem gefilde eine ebene ban unserm gott. *Es.* 40, 3; der im mer weg und in starken wassern ban machet. 43, 16; machet ban, machet ban, reumet den weg! 57, 14; weichet vom wege, machet euch von der ban! 30, 11. *bildlich,* Kant hat hier bahn gemacht, *einen neuen, vorher unbetretenen weg eingeschlagen;* Justinian hat in der nov. 115 nicht so reine bahn gemacht, wie in nov. 118. HUGO *heut. röm. recht* 1826 *s.* 206. *ebenso* bahn brechen *durch felsen und wälder. bildlich, vorangehen, neues erfinden:* daher heiszt er in der schrift primogenitus ex mortuis, als der uns die ban gebrochen und vorgangen ist zum ewigen leben. LUTHER 6, 79ᵃ; dieser gelehrte bricht immer die bahn;

> und doch sich neue bahnen brechen
> heiszt in ein nest gelehrter wespen stechen.
> WIELAND 17, 14.

die bahn kehren, *zumal von schnee auf dem eis:* es ist entsetzlich kalt, wenn sie auf der Ilm fahren wollen, es wird bahn gekehrt. GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 13.

3) bahn halten, einhalten; *man sagt so, wenn sich begegnende nach demselben orte gehen, namentlich wenn ein fleischer eben den weg auf die dörfer einschlägt, den schon der andere genommen hat.* auf der bahn, in der bahn bleiben: auf das du wandelst auf gutem wege und bleibest auf der rechten ban. *spr. Sal.* 2, 20; das ich auf rechter bane bleibe. LUTHER 6, 345ᵃ; aber das lassen wir jetzt faren und bleiben auf der ban. 3, 293ᵃ. *umgekehrt,* die bahn verlassen, verlieren, aus der bahn schreiten, treten: die da verlassen die rechte ban und gehen finstere wege. *spr. Sal.* 2, 13; der tritt freilich aus der ban und ist des teufels. LUTHER 3, 327ᵃ;

> und sein verstand tritt gänzlich aus der bahn.
> WIELAND 22, 221;

den jungen aus der bahn schreitenden geistlichen. GÖTHE 19, 99.

4) auf der bahn sein, *unterwegs sein, herannahen:* der fünft ist auf der ban. LUTHER 3, 285ᵇ; darnach müssen denn folgen solche falsche geister, die selbs nicht wissen noch ie erfaren haben, was es ist das sie leren, wie es bereit allenthalben auf der ban (*im gang*) ist. 6, 35ᵇ;

> denn sieh die rut ist auf der ban,
> wie manche händel zeigen an.
> RINGWALD *laut. warh.* 93;

> wann Helena kann zehren
> vergieszen, wie sie thut, was fall ist auf der bahn?
> OPITZ 1, 241.

auf der bahn liegen *aber bedeutete auf der strasze liegen, wegelagern:* und mir selbst aus treuer meinung anzeigt und sagt, ich leg (*läge*) immer auf der ban. GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 49.

5) auf die bahn kommen, *heraus kommen, erscheinen:*

> so wird er kommen auf die bahn,
> dich hören und beschützen. RINGWALD *geistl. lied.* E 8ᵇ;
> (*gott*) sein väterliches rüthelein
> leszt auf die bahne kommen. F 4ᵃ;
> bei einem glase wein kömmt manches auf die bahn.
> LESSING 1, 182;

er hoffe, dasz ich schärfere beweise zu geben haben würde, als bisher auf die bahn gekommen wären. WIELAND 15, 134.

6) auf die bahn bringen, *aufs tapet, vorbringen:* er wollte die sache auf die bahn bringen. WICKRAM *rollw.* 88;

> das du grob zotten bringst auf dban. SCHEIT *grob.* g 2;
> ein newes auf die bahn zu bringen. RINGWALD *l. warh.* 194;
> könt seltzam gschicht auf die bahn bringn. AYRER *fastn.* 7ᵃ;
> und was ich weiter nicht mag bringen auf die bahn,
> dadurch ich sonsten wol in argwohn kommen kan.
> OPITZ 1, 131;
> bald bringt man auf die bahn
> die unerhörte lehr. GRYPHIUS 1, 18;
> sie brachten auf die bahn indessen ihr bedenken.
> WERDERS *Ariost* 20, 23;

drumb bringt ihr bocksbeutel, ihre ratio status etwas anders auf die bahn. SCHUPPIUS 8; solche brodlose grillenfangereien auf die bahne bringt. WEISE *erzn.* 221; dasz bei tische nichts auf die bahn gebracht werden konnte, wovon man nicht immer wieder auf Bonifazchen zurück gekommen wäre. WIELAND 15, 163; bringt klaren unsinn auf die bahn. 18, 110; er brach ab, brachte aber das gespräch bei andern gelegenheiten wieder auf die bahn. GÖTHE 19, 273; die erdichtete art von freiheit, die einige auf die bahn gebracht haben. KANT 6, 9; neue plane auf die bahn bringen. 6, 408; einen einwurf wiederum auf die bahn bringen. 8, 201.

7) leiten *und* führen auf die bahn, auf der bahn: herr weise mir deinen weg und leite mich auf richtiger ban. *ps.* 27, 11; ich wil dich auf rechter ban leiten. *spr. Sal.* 4, 11; dein guter geist füre mich auf ebener ban. *ps.* 143, 10;

> ist liebe dann wol blind? wann ich sie recht seh an,
> so siht sie oftmals mehr, als jemand sehen kan,
> und führt was nirgend da, noch dennoch auf die bahn.
> LOGAU 1, 8, 76.

verführen: lasz dich nicht verfüren auf irer ban. *spr. Sal.* 7, 25; die rechten heubtstücke faren lassen und also listiglich aus der ban gefürt werden. LUTHER 3, 37.

8) sich auf die bahn stürzen, werfen: er stürzt sich auf die bahn des lasters; merkwürdige menschen, die sich in seine bahn werfen, zerstreuen seine aufmerksamkeit. SCHILLER 763.

9) einem die bahn sperren, verlegen, verhauen. *was meint aber* die zeit zur bahn houen? *bei* SCHUPPIUS 780. einen auf der bahn, *bei der that,* ergreifen, ertappen.

10) *abstract steht, ohne rücksicht auf ihren ursprung,* bahn *geradezu für* weg, *und klingt edler, gewählter als dieses:* die bahn der tugend, des lasters, die lebensbahn; laufbahn des menschen; zweifelbahn; der leidenschaften bahn. GOTTER 1, 173;

> vertraut mit allen künsten,
> die auf die rauhe bahn des weisen blumen streun. 1, 272;
> ach, weis mir deines willens bahn. WECKHERLIN 121.

11) *den astronomen heiszt* bahn *der weg oder die linie, die ein gestirn durchläuft:* erdbahn, sonnenbahn *u. s. w.*

> sie lief in der gekrümmten bahne fort. LICHTWER.

12) *bei werkzeugen heiszt* bahn *die der einwirkung eines andern körpers unmittelbar ausgesetzte glatte fläche. so wird* bahn des hammers *genannt der theil, welcher aufschlägt,* bahn des amboszes *das, worauf mit dem hammer geschlagen wird,* bahn der axt *oder* des beils *die scharfe einhauende seite. das klingt alterthümlich, aber verworren, eigentlich sollte der ambosz die* bahn des hammers *genannt sein, worauf er zu treten gewohnt ist, das holz* die bahn des beils. *man erinnert sich des verses bei Herodot* 1, 67:

> *καὶ τύπος ἀντίτυπος καὶ πῆμ' ἐπὶ πήματι κεῖται,*

und des altn. räthsels aus Hervararsaga c. 15:

> gengr hamar á glód Rinor,
> qvedr vid hátt ok komr á stedja.

MATHESIUS *sagt s.* 60ᵃ: musz man stahel oder solche peuschel und eisen haben, die ihr stehlene banen, schneiden, spitzen und örter haben. Tubalcain ist auch der erste waffenschmid gewesen, der stehlene schneiden, bane oder ort am eisen hat schweiszen, wellen und herten können. HERTTWIG *s.* 43 *erklärt* bahn *das breite ort an dem hand- und andern fäustein. den tischlern und böttichern ist* bahn des hobels *dessen untere glatte fläche.*

13) *auch das breite ende am zeug heiszt* bahn. *nnl.* een rok van zes banen.

14) *in den angezogenen stellen kommt mehrmals* bahne *für* bahn *vor, was zum nnl.* baan = bane *stimmt. ahd. lautete das wort ohne zweifel* pana *f.*

BAHNBERECHNEND, *nach* bahn 11: haben sich doch die himmelbeobachtenden und sternaufsuchenden astronomen von den bahnberechnenden getrennt. GÖTHE 52, 294.

BAHNBRECHER, *m. qui viam aperit.*

BAHNBRUCH, *m.* zum bahnbruch war sie nicht aufgelegt. HIPPEL 4, 97.

BAHNEN, *viam aperire, terere, mhd.* banen (BEN. 1, 68ᵃ), *ein ahd.* panôn (GRAFF 3, 126) *erscheint noch, aber unsicher, da* capanônt *aequant* caepanônt *sein mag und* ebnen *mit* bahnen *nichts zu thun hat.* den weg bahnen, *aufräumen,* ein

gebahnter weg; jedoch ersahe ich einen steig, der wol gebanet und getretten war. HANS CLAWERTS *historien*; nur bestechung hat ihm den weg zu diesem amte gebahnt; ich will ihm die rückkehr zur tugend bahnen. *Nach* CAMPE, *der nicht sagt, woher er schöpft, heiszt* bahnen *weidmännisch auch von thieren, was sonst* lösen, losen, *alvum exonerare, solvere, also erleichtern, aufräumen, bahn machen.*

BÄHNEN, *dasselbe, bei den schlesischen dichtern und weiterhin:* den weg vollends zu bähnen. OPITZ *poeterei* 1ᵇ;

> die ungebähnte bahn. OPITZ *ged.* 1, 2;
> er wird ihm die strasze zeigen,
> die er selber hat gebähnt. *ps.* 49;

und die zeit bähnete ihnen die sandichten wüsteneien des inneren Libyens. LOHENST. *Arm.* 1, 6; dasz sie den feinden eine brücke in ihre eigene länder bähnen würden. 2, 866.

> den weg ins paradies gebähnt. GÜNTHER 183;
> und bähnt ihm den einzug in herzen und brust. 334;
> ich bähne mir den weg. 393. 1021;
> die sichre strasze bähnen. 465;
> und bähn ihm sichre stege. 573;
> den ungebähnten weg. 757;
> ihm ein kus den weg ins herze bähnt. 776;
> den weg zur ankunft bähne. 1059;

der einzige weg zu der freiheit wird hierdurch gebähnet. WEISE *kl. leute* 290; die vernunft findet den weg der naturnothwendigkeit viel gebähnter und brauchbarer als den der freiheit. KANT 4, 84, *was doch blosser umlaut des comparativs sein kann und einen positiv* gebähnt *verstattet.*

BAHNENLOS, *invius, sonst* bahnlos:

> das schöne thier floh durch des thales krümmen
> durch busch und kluft und bahnenlos gestrüpp.
> SCHILLER 495.

BAHNENSCHLEGEL, *m. schmieden der grosze hammer, verderbt in* pfähnenschlegel.

BAHNER, *m. instrumentum textoris vel restiarii. figürlich:* ob ich etwan heimlich und unvermerkt den bahner anbringen könte. *Simpl.* 2, 411.

BAHNGALOPP, *m. der auf der reitbahn erlernte künstliche* galopp *eines pferdes, zum unterschiede von dem freien* feldgalopp.

BAHNHOBELN, *aushobeln, glatthobeln. s.* bahn 12.

BAHNHOF, *m. der hof mit den betriebsgebäuden einer eisenbahn.*

BAHNHOFGEBÄUDE, *n.*

BAHNIG, *was glatte flächen hat. bergmännisch,* bahnige zinngraupen.

BAHNLOS, *unwegsam. s.* bahnenlos: bahnlos liegts hinter mir. SCHILLER 362.

BAHNUNG, *f. apertura viae:*

> eurer kühneren bahnung
> spähe der regeler nach. VOSS 3, 67.

BAHNWART, *m. wärter auf eisenbahnen.*

BAHNWÄRTER, *dasselbe. nicht zu mischen mit dem alten* banwärter = bannwärter.

BAHNZUG, *m. wagenzug auf einer eisenbahn:* die bahnzüge folgen sich rasch; zwei bahnzüge stieszen aufeinander.

BAHRE [bare], *f. feretrum, wie dieses von ferre abgeleitet von* beren, bëren, *tragen. ahd.* pâra (GRAFF 3, 150), *mhd.* bâre (BEN 1, 144ᵇ), *alts.* bâra, *nnl.* baar, *ags.* bære, *engl.* bier, *schw.* bår, *dän.* baar; *goth.* bêra *oder* bêrô *zu mutmaszen. pleonastisch sagt man* tragbahre, *da auf jeder* bahre *getragen wird, und* LUTHER *schreibt noch:* das sie die kranken auf die gassen heraus tragen und legten sie auf betten und baren. *apost. gesch.* 5, 15. *allmälich überkam aber das einfache* bahre *den sinn der* leichbare *und darum muste die blosse* tragbahre *unterschieden werden, wenn nicht andere zusammensetzungen wie* handbahre, mistbahre, radebahre, *oder der zusammenhang aller zweideutigkeit abhalfen.*

Heute gesund, morgen auf der bahre; die kinder stehn um die bahre des vaters und weinen; von der wiege bis zur bahre; kummer und leid haben ihn früh auf die bahre gebracht; der erzbischof kam zû der bare und entdecket ime sein gesicht. *Aimon* F 4;

> kein lob ist für dich in der bahr. WECKHERLIN 16 *d. h. im tode gedenket man deiner nicht;*
> zorn und list brauchen sie mein leben
> in die bahr zu föllen (*fällen*). 270;

> in dem das ganze land auf seiner bare steht. OPITZ 2, 128;
> die ringen nach der bare
> und nehmen unverhoft ein schnell und schrecklich end.
> GRYPHIUS 1, 17;

es überfällt sie ein katarrh, woraus eine brustkrankheit wird und in drei wochen liegt sie auf der bahre. GÖTHE 19, 349.

BAHRGERICHT, *n. wenn ein todschläger unentdeckt war, liesz man alle verdächtigen an die bahre treten und den leichnam berühren, im glauben, bei dem schuldigen werde die todeswunde zu bluten beginnen. RA. s.* 930.

BAHRRECHT, *n. dasselbe verfahren.*

BAHRTUCH, *n. leichentuch, das über bahre und sarg gedeckt wird. bildlich,* ein gewitter hieng sein bahrtuch von schwarzem gewölk über die sonne. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 84.

BÄHSCHNITTE, *f. panis siligineus tostus:* morgens aber, ehe s. f. gn. vor tag auf die jagd zogen, wollten sie eine behschnitten. SCHWEINICHEN 2, 358. *noch heute in Schlesien gebräuchlich.*

BÄHSTUBE, *f. bei gerbern.*

BÄHUNG, *f. fomentum.*

BAI, *f. sinus maritimus, bei* FRISCH 1, 49ᶜ baie, *nnl.* baai, *nach dem franz.* baie. *es hat aber auch, gleich diesem, die bedeutung eines fensters an den zinnen (vgl.* golf, *it.* golfo *meerbusen und altn.* golf *pavimentum):*

> ich befils den heiszen feuersflammen,
> die hoch oben zu den baien auslangen. UHLAND 289;
> da schaut dieselbige falsche frau
> hoch oben zur baie hervor. 287.

STALDER 1, 153 *verzeichnet* baienstein, *fensterbank.*

BAIE, *f. apis, biene:* baien finden. *weisth.* 3, 764. *s.* beie.

BAISALZ, *n. meersalz, engl.* baysalt.

BAKBORD, *n. bei niederdeutschen schiffern die linke hintere seite des schiffes, weil der steuermann, das ruder an der rechten hand haltend, den rücken nach der linken seite kehrt, nnl.* bakboord, *schw.* bakbord, *dän.* bagbord (*engl.* larboard). *ein unhochdeutsches wort, wie schon daraus erhellt, dasz* bak *rücke, womit es gebildet ist, hochdeutsch* bach *zu lauten hätte,* bord *aber* bort. *auch würde* bort *m. sein.* BROCKES 8, 191 *schreibt mindestens* backbort.

BAKE, *f. (mit langem, gedehntem* a*), signum navigantibus tutum monstrans ingressum appulsumve, wiederum unhochdeutsch, nnl.* baak *f., engl.* beacon, *ags.* beácen, *was signum überhaupt ausdrückt und dem ahd.* pouchan *entspricht, wovon unser* pauke, *signum militare, ahd.* heripouchan, *feldzeichen übrig ist. so hat sich des wortes eigene gestalt, die uns* bauchen *lauten und neutral sein sollte, verloren und nur die ausländische und entstellte auf doppelte weise fortgepflanzt (s.* pauke*).* BROCKES *redet oft von* bake *und* bakenthurm, *dem thurm des leuchtsignals;* baken stecken *heiszt zeichen auf stangen im wasser festigen, oft dienen tonnen dazu:* das fahrwasser war ohne einen kundigen lootsen nicht zu entdecken, sobald die baken aufgehoben waren. NIEBUHR 3, 708.

BAKEN, *pulsare, tundere, gilt vom schlagen des getrockneten flachses vor dem schwingen, auch vom klopfen der gerste, um die körner aus dem bart oder der spitze zu sondern.* BROCKES 7, 671. *das wort wäre leicht durch ein gut hochdeutsches wie* bläuen *oder* schlagen *zu vertreten.*

BAKENGELD, *n. was zur unterhaltung der bake entrichtet wird.*

BAKENMEISTER, *m. der aufseher dabei.*

BALBAUM, *m. salix:* die gottsäligkeit gepflanzt wie ein balbaum neben einem bach. FRANK *verbütschiert buch vorr.* *ᵛ. *scheint das schwed.* pil *und nd.* wilge.

BALBIER, *m. tonsor, für* barbier, *nach einem häufigen wechsel zwischen* r *und* l, *auch oft mit übergang des* b *in* w, balwier, balwierer, *wie z. b.* H. SACHS IV. 3, 58ᵃ *schreibt,* balbierer FISCHART *im Garg.* 100ᵃ, AYRER *fastn.* 105ᵇ; OLEARIUS *im pers. rosenth.* 8, 25; LOGAU 3, 6, 5; SCHUPPIUS 546. balbier *steht bei* GELLERT 3, 349 *und noch* J. PAUL *anhang zu Tit.* 2, 13. *man hält heute* barbier *oder gar* rasör *für anständiger und meidet das deutsche* scherer, bartscherer, bartputzer, *wie andrerseits der begrif des scherers in den des baders und aderlassers übergieng:* balbierer, welcher die ader schläget und verbindet. OLEARIUS *a. a. o.* musz dem balbirer zahlen arzlohn. AYRER *a. a. o. litt.* balbërus, *lett.* balbeeris, *poln.* balwiérz.

BALBIEREN, *radere barbam:* balbieren, klistieren und laxieren. FR. MÜLLER 2, 61; einen über den löffel balbieren; die bawren werden in diesem monat (*juli*) die wismet mit sen-

wonne führt die junge braut
heute zum altare;
eh die abendwolke thaut,
ruht sie auf der bahre.
Hölty p. 249.

sen balbieren. Fischart *grossm.* 111; einen trocken balbieren, *belügen, anführen:*

> auf einen öden hof da ward mans füren,
> man ward in (*ihnen*) allen zwahen
> und tet in trucken balwieren. Uhland 462,

denn die wörter des scherens, kämmens, waschens hatten früher den dat. der person neben sich; bruder wirst trucken balbiert. Fr. Müller 3, 36.

BALBIERERIN, *f. tonstrix.*

BALBIERSGESELL, *m.*

BALBIERSTUBE, *f. Garg.* 188[a].

BALCHE, BÄLCHE, *f. s.* belche.

BALD, *celer, fortis, goth.* balþs, *ahd.* pald (Graff 3, 108), *mhd.* balt, baldes (Ben. 1, 80) *liber, liberalis, fidens, temerarius, aus dem begriffe der kühnheit und freiheit in den der frechheit, verwegenheit übergehend; ags.* beald, *engl.* bold, *nnl.* boud, *altn.* ballr, *schw. und dän. erloschen, in altdän. liedern noch* bold, *aber ins it.* baldo, *prov.* bautz, *altfranz.* baux, *franz.* baud *eingegangen. eine menge eigennamen sind mit diesem* bald *zusammengesetzt. man darf das litt.* baltas, *lett.* balts *albus hinzunehmen, wie sich aus* ἀργός *weiss auch die vorstellung der schnelle entfaltete (oben sp. 579), ein zweig der alten Gothen hiess* Balthae (balþai, balþans), *leuchtende, kühne, schöne, freie, tapfere, und diese ableitung macht möglich auch* Paltar, *altn.* Baldr, *den namen des lichtgottes zu vergleichen. die lingualis ist der wurzel fremd, wie in* alt, kalt *u. a. m. beide* ballr *und* Baldr *scheinen einer und derselben wurzel mit* bâl *rogus, folglich mit sl.* paliti, planuti *urere,* plamen *lat. flamma, gr.* φλέγειν *und* φλόξ. *in der mythologie noch weitere ausführungen.*

Seit dem 14 jh. beginnt der gebrauch des hochdeutschen adj. nachzulassen oder aufzuhören, doch werden hin und wieder noch beispiele auftauchen: vertröstete sie meiner balden widerkunft. *Simpl.* 2, 358, *wofür wir heute sagen* baldigen.

BALD, *adv. mox, celeriter, je seltner das adj. geworden ist, desto häufiger gilt das adv., wie uns auch zu den gangbaren adv.* sehr *und* gern *das adj. ausstarb. goth.* balþaba *audacter, ahd.* paldo, *mhd.* balde. *dies volle* balde *erscheint auch zuweilen noch nhd.:* der sehe das alles balde. Keisersb. *sünden des mundes* 37[a]; erhöre mich balde. *ps.* 143, 7; und sie sich balde ganz verloren. Micrälius *a. P.* 5, 369;

> kömmt meine seele nicht balde wieder? Fleming;
> es ist nicht balde wahr, was der und jener spricht. 156;
> der glücklich, siegreich balde wiederkehrt. Göthe 16, 18;
>
> die vögelein schweigen im walde,
> warte nur, balde
> ruhest du auch. 1, 109;
>
> die sich balde
> wie im holden zauberwalde
> voller goldnen früchte beugen. 2, 25;

ich hoffe es soll balde bei ihnen anlangen. *an Schiller* 82; vom Harze werde ich nun balde die wichtigste suite beisammen haben. *bei Merck* 2, 242. *Die comparation schwankt zwischen reinem vocal und umlaut:* ich komme desto balder, baldest, aufs baldeste; ihr sollt es baldest hören; bälder. Wickram *rollw.* 28[b]; aufs bäldeste. *Galmy* 107; demnach ich etlicher freinden begehren desto bälder statt gegeben. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.;* auf das bäldest so si mochte. *Bocc.* 1, 270[a]; aufs beldest so man kan. *Petr.* 191[a]; die weiber wachsen bälder dann die männer. Fischart *grossm.* 74; wann das wetter sich will verkehren, so empfindens die kranken am bäldesten. Paracelsus 2, 421[a]; welche fische du bälder wirst verkaufen können als haber und waizen. Schuppius 737; bälder schaden. 748; wäret ihr bälder gekommen; die kleider bäldest verfertigen; je bälder, je lieber. Wieland 4, 78. 87. 193. 205. *ahd. erscheint* paldôr *und* paldôst, *mhd. beides* balder *und* belder; baldest *und* beldeste. Ben. 1, 81[b]. *Wichtiger ist es stellung und bedeutung des adv. zu erwägen.*

1) *mhd.* balde *geht nachdrücklich dem imp. voraus:*

> balde île, brinc dîn ors her an! *Trist.* 336, 32;
> balde île, niht entwâle! *Helmbr.* 385;
> balde gâ enwider! *Trist.* 270, 33;
> er sprach zem boten, balde vor! *GA.* 3, 718;
> balde machet ûf! *Ls.* 3, 269;
> balde ez mit mir wâge! *MS.* 2, 107[a];

balde satelt uns diu pfert! *myst.* 115, 6; balde wartet! 163, 13. *folgt ihm aber auch nach:*

> bint dir balde mîn trût gespil! *MS.* 2, 75[a];

> ir entsliezent balde mir daz gaden! *ebenda;*
> rûme balde den hof! *Morolt* 581. 624;
> strich vil balde von mir! *Karl* 24[b];
> vliuch von hinnen balde! *MSH.* 3, 230[a];
> nu zeiget balde! *Barl.* 197, 24;
> nu louf balde! *Barl.* 390, 7;
> louf snel und balde,
> daz dîn mîn trechtîn walde!
> louf balde und risch von dannen! Stephan *stofl.* 3, 181;

stant balde ûf! *Grieshaber* 2, 2; bereite dich balde! 2, 147. *noch lebhafter mit weglassung des imp.:*

> ûz mînen ougen balde! Herb. 1959;
> nâch dîner muoter balde! *Wh.* 160, 2;
> wol balde zwêne knehte her! *Trist.* 74, 32;
> nu wol her balde! 76, 29;
> wol balde von der strâzen! 402, 17;
> balde hin ûf dînen wec! *MSH.* 3, 228[a];
> nu balde enwec! *Barl.* 11, 31;
> balde nider von den rossen! *roseng.* 1722;

balde in den oven! *myst.* 109, 39; balde herre uweren gurtel! 120, 23; vil wunderlîchen balde in starke buoze! Berthold 75. 78. 80; *in welchen fällen wir heute* fort, gleich, schnell, augenblicks *zu verwenden pflegen.*

Nhd. ist das vorangehende adv. selten:

> Spiegelglanz, bald sag an! *fastn. sp.* 907, 2;
> bald stehe auf, fraw! *Bocc.* 1, 276[b];

und ohne imp.: bald her! Stieler 827; fein bald! *perge.* 84;

> bald für, und hilf mir auf den wagen.
> H. Sachs III. 1, 112[a];

öfter nachfolgend: wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald! *ps.* 103, 2; herr erhöre mich balde! 143, 7; fare nicht bald eraus zu zanken! *spr. Sal.* 25, 8; raube bald! *Es.* 8, 1; gehe aus bald auf die straszen! *Luc.* 14, 21; gehe bald hin und setze dich zu tische! 17, 7. *wir sagen täglich:* komm bald wieder! thu das bald! sprich dich bald darüber aus! *man stellte aber auch, wenn kein imp. gesetzt ist, das* bald *in der rede gern voran, z. b.* bald den jungen zurückzufüren befahl. *Bocc.* 1, 293[a].

2) *zeitlich aufgefaszt stoszen die vorstellungen* bald, schnell, gleich *aneinander, doch sind uns heute* schnell *und* gleich *stärker als* bald, gleich *ist stärker als* schnell. gleich *entspricht dem gr.* εὐθύ, bald *dem* ταχύ, *oder auch* gleich *dem franz.* aussitôt, bald *dem franz.* bientôt, gleich *dem engl.* immediately, bald *dem* soon. gleich, *den augenblick;* bald, *in wenig zeit.* ich komme gleich *will sagen auf der stelle, im augenblick, ohne verzug,* ich komme bald *kann auch ausdrücken in einigen stunden, tagen, wochen.* ich verrichte es gleich, *ungesäumt;* ich verrichte es bald, *in kurzer zeit.* schnell *bezeichnet unausgesetztes eilen, für* die todten reiten schnell *kann weder gesagt werden* gleich *noch* bald (*doch in zusammensetzungen behauptete* bald *noch länger den sinn der schnelligkeit*). bald *lässt frist zu,* schnell *nur kurze,* gleich *keine mehr.* schnell *und* bald *gestatten den zusatz von* sehr, recht, gar: er wird sehr bald, recht schnell eintreffen; sehr gleich, recht gleich *wäre unstatthaft zu sagen.* das wetterglas fällt gleich, *steht im begrif zu fallen;* es fällt bald, *wird in kurzem fallen. sprachen, die besser als unsere tempora unterscheiden, würden mit* gleich *das praesens, mit* bald *das futurum verbinden, wir aber haben kein bedenken beides zu sagen:* er kommt gleich, wird gleich kommen; er kommt bald, wird bald kommen. *lat.* actutum redi, mox redibis.

3) *früher musz jedoch auch dem* bald *oft die bedeutung des heutigen* gleich *zugestanden werden, wie in den meisten unter* 1 *angeführten und manchen andern stellen:*

> du sollst zur arbeit dich bald mit dem tage wenden.
> Opitz 1, 340;
>
> du hast den wundermuth bald mit der milch gesogen,
> bist zu der tapferkeit von kindheit an erzogen. 1, 10,

d. i. gleich mit dem tage, gleich mit der muttermilch; bald im anfang. Ayrer 1[a]. *namentlich, wo man* bald *auch mit* leicht *vertauschen könnte:* das ist bald gesagt, bald gethan; gleich gesagt, gleich gethan; leicht gesagt, leicht gethan;

> dies hab ich bald gedacht. Gellert 3, 307;
>
> ich sterbe. das ist bald gesagt
> und bälder noch gethan. Göthe 12, 196;
>
> ist bald gesagt. das thier ha' auch vernunft,
> das wissen wir, die wir die gemsen jagen. Schiller.

in diesem sinn pflegte man ehmals bald *auf* nicht *folgen zu lassen:* dergleichen klagens und traurens in vil zeit nit bald von ainem sölchen, sunst standhaften und groszmütigen man gehört noch gesehen worden. SCHWARZENBERG 149; dasz seines gleichen nit bald in der welt war. *Bocc.* 1, 34[a]; todkrank genesen nit bald, sie werden dann todkalt. FISCHART *grossm.* 75; ich darf aber darumb nicht bald aus dem französischen sagen approchiren u. s. w. OPITZ *poeterei* 34;

> es ist nicht balde wahr, was der und jener spricht.
> FLEMING 156;
>
> der höchste blitzt nicht bald, dafern ihn jemand flucht.
> GRYPHIUS 1, 38;
>
> ihr buhler seht euch für, es ist nicht bald zu trauen,
> die jungfern welche from, die werden böse frauen.
> LOGAU 2, 6, 72;
>
> was einem, ist nicht bald auch einem andren recht,
> sonst wer des herren fraw auch für des herren knecht.
> 2, *zugabe* 6;
>
> und nicht bald, wenn der nechste fällt,
> zu richten und zu schlagen. GÜNTHER 22;

falschschwerens wissen wir sie nicht bald zu überweisen. AYRER *proc.* 1, 9; weil die bauren nicht bald gemahlte häuser haben. *Simpl.* 1, 238. *für dies* nicht bald *sagen wir heute* nicht leicht *oder* nicht gleich.

4) bald *für beinahe, nach den umständen, es fehlte nicht viel:* die kugel hätte ihn bald getroffen; ich könnte bald eifersüchtig werden; bald hätte ich das gesagt; es dörft im bald geraten, wie dem guten man von Paris. FISCHART *bienenk.* 141[b]; bald hätte das pferd hungern gelernt, wenn es nicht gestorben wäre; ein knabe, der bald ersoffen wäre. *Lokmans fab.* 25;

> oft hat michs bald verdrossen. BÜRGER 25[b].

berührt sich mit der vorausgehenden bedeutung und lässt sich wiederum durch gleich *oder* leicht *vertreten.*

5) bald *modo:* ich mach bald anderst alle ding. H. SACHS I, 536[a] (*s.* bald anders);

> ich bin der götter spiel und kurzweil, ihr behagen,
> und lustiger pallon, den immer himmel an
> bald die bald jene faust, bald hin und her thut schlagen,
> bis er wird athemlos und nicht mehr steigen kan.
> FLEMING 117;

sie wollen der sonnen den weg zeigen, erstlich durch den widder, bald durch den stier, dann durch die zwilling. SCHUPPIUS 534;

> bald wünscht ich mir die eil, bald wünscht ich den verzug.
> GELLERT 3, 309;
>
> ein domherr schöpft aus seiner pfründe
> bald rothen und bald weiszen wein. HAGEDORN 3, 58;
>
> der alte er wandelt nun hier und bald dort. GÖTHE 3, 5;
>
> und wölbt sich nicht das überweltlich grosse
> gestaltenreiche, bald gestaltenlose! 3, 25;
>
> triebst du doch bald dies bald das,
> war es ernstlich, war es spasz? ...;

will denn meine stube heute gar nicht leer werden? bald ist der da, bald jener, bald die bald jene. LESSING 1, 272.

6) *räumlich genommen würde, nach dem unter 2 angelegten maszstab,* gleich *unmittelbare nähe,* bald *geringe ferne ausdrücken:* ich wohne gleich (*hart, dicht*) am ende der stadt, ich wohne bald am ende der stadt, *nicht weit vom thor;* der garten ist bald am dorf; eine kammer bald darneben. OPITZ *Arg.* 2, 58;

> fragt dich wer, was du (*am grabstein*) gelesen,
> der nicht bald (*nahe*) dabei gewesen. LOGAU 1, 10, 2.

wir sagen heute nahe, dicht, unmittelbar, *nicht mehr* bald.

7) *von* alsbald *wurde oben sp.* 259 *gehandelt,* sobald *wird an seiner stelle näher besprochen werden. hierher gehört nur, dasz früher auch blosses* bald *für* sobald *gesetzt wurde, z. b.*

> ich zitter und grüsselt mein blut,
> bald ich nur hört die wolgemut. H. SACHS V, 214[a];

bald solches geschehen, machet sich u. s. w. KIRCHHOF *mil. disc.* 119. aufs bäldest so er mochte. *Bocc.* 1, 284[a].

8) je bälder, je lieber = *je eher, je lieber:*

> je bälder einer stirbet, je lieber ist er gott. FLEMING 132;
>
> das verlangen zieht,
> je bälder je lieber das herrliche schlosz zu erreichen.
> WIELAND 4, 78. 87. 193. 205.

eher als bald = *auf das baldeste, schneller als schnell:*

> das denn, hat es gott versehen,
> eh als balde kan geschehen. FLEMING 634.

BALDANDERS, *m. ein Proteus, dessen gestalt immer wechselt, ein* Ἀλλοπρόσαλλος. *Simpl.* 1, 592. 593 *und* H. SACHS I, 537. 538, *der* Baldanderst *schreibt.*

BÄLDE, *f. das goth.* balþei *ist libertas, das ahd.* paldî, peldî *libertas, fiducia, continentia; das mhd.* belde *audacia* (BEN. 1, 82[a]), *heute begegnet* bälde *nur in der adverbialen redensart* in bälde, *in continenti, die in Schwaben, Baiern noch sehr gangbar ist:* so wärs unmüglich, dasz er den gn. herrn in einer solchen bälde so hart ans herz backen können. *Simpl.* 2, 300; *vgl.* 2, 47. 259. 313. 448.

BALDEN, *adv. was* balde, *scheint aber auf ein ahd.* paldêm *zurückführbar, für welches es keinen beleg gibt:* sahe eine ziege auf der mauer umbspazieren und forchte, sie möchte den hals entzwei brechen, wurfe geschwind die leiter an und wiese ihr die sprossen herabe zu gehen, aber der schneidergeist funde balden ein andern weg. SCHUPPIUS 534; so balden du nur die thür aufthust auszugehen. 530; und so balden er sich des einstands ausdrücklich verziehen. HOHBERG 3, 36[a].

BALDFÄHIG, *schnell auffassend:* Sylla was gesprech (*gesprächig*), baldfähig, geschickt, ergizig. FRANK *chron.* 73[a] *und öfter.*

BALDFÄHIGKEIT, *f. ingenii celeritas:* da verwundert sich Solon der geschwindigkeit und baldfähigkeit Anacharsis. FRANK *chron.* 26[a].

BALDFLIESZEND, *schnellfliessend:* der keiser schwemmet in ein unbekant, zuckend, baldflieszend wasser. FRANK *chron.* 184[b].

BALDGLÄUBIG, *schnellgläubig, leichtgläubig:* summa, der baldgleubig, leichtfertig bofel kan nicht rechts dulden. FRANK *chron.* 98[b]; frumme baldgelöubige fröwlin und andere einfaltige. JOH. EBERLIN *der VIII bundsgenosz* 1521 *bl.* 4; damit sie bewegen kleinverstendig und baldgelöubig leut zu stiften ewige mesz, jarzeit. *der VII bundsgenosz* A 3[b].

BALDGREIS, *senecio, die kreuzwurz, deren samen bald grau werden soll, woher der name.*

BALDIG, *brevi futurus, eine erst im* 18 *jh. aufgekommne adjectivbildung, steif wie* sonstig, einstig, dortig *und ähnliche, das verlorne einfache* bald *übel ersetzend. schon* GELLERT *sagt:* ich wünsche ihnen eine baldige besserung, ihr baldiger abschied von der welt.

BALDKÜNFTIG, *dasselbe:* der baldkünftigen gewissen entsetzung vertrösten. KIRCHHOF *mil. disc.* 34. *s.* schierkünftig, schierstkünftig.

BALDLAUFEND, *schnellaufend:* sie versehen sich mit baldlaufenden pferden. FRONSP. *kriegsb.* 1, 149[a]; das baldlaufenst pferd. *Fierabr.* H 6.

BALDMÖGLICHST, *adv. quam fieri potest celerrime:* aus dieser stellung befreien wir unsern zögling baldmöglichst. GÖTHE 22, 13.

BALDRIAN, *m. herba valeriana:* wechst gern an den feuchten stätten bei den bächen und in den gruben, etwan uf mannshöhe. BRUNFELS *kreuterbuch* 61. *vgl. deutsche mythologie* 1159.

BALDROCK, *m. s.* paltrock.

BALG, *m. follis, uter, cutis, tumor, sowol die volle, schwellende hülle, als die abgestreifte haut, die wurzel ist ahd.* pelgan, *mhd.* belgen *tumere. goth.* balgs balgeis, *ahd.* palc pelgî, *mhd.* balc belge, *selten* balge, *nhd.* balg bälge, *nicht* balgen, *obgleich in den zusammensetzungen oft* balgen *vorgesetzt wird; nnl.* balg balgen; *ags.* bälg, *engl.* belly; *altn.* belgr, *schw. dän.* bälg. *zunächst, und der lautverschiebung gemäsz, das lat.* follis *und* folliculus, *weiter aber gleicht* folium, φύλλον *und die skr. wurzel* phull (*vgl.* phol) *pandere. Festus sagt,* bulgas Galli sacculos scorteos appellant, *und noch heute ist das ir.* bolg *follis,* bolgaim *tumere, in bedeutender einstimmung zu den deutschen wörtern.* G *scheint, wie oft, aus* I *entfaltet. Wer an diesen etymologien sich nicht will genügen lassen, darf, in der anomalie, heranziehen* πέλλα, pellis, *goth.* fill, *unser* fell. θύλακος, θυλάκιον, θύλις *aber könnten* Θ = *lat.* F *enthalten und zu* follis *gehören.*

1) balg *gemma floris, folliculus, mhd. zumal* belgelîn:

> als von dem süezen touwe
> diu rôse ûz ir belgelîn
> blecket niwen werden schîn, *Parz.* 188, 10;
>
> touwic rôse, diu sich ûz ir belgelîn hât zespreitet.
> *MSH.* 1, 150[b];

bei vielen gräsern wird eine jede blüte durch ein solches blättchen, das in diesem falle der balg genannt wird, begleitet. GÖTHE 58, 67. *die schale der weinbeere, die hülse der erbse*

heiszen balg, erbsenbälge; die abgebälgten erbsen sind gesünder als wann sie samt den bälgen gegessen werden. HOHBERG 2, 41b; der balg der körner. 2, 78a.

2) *alle thierhäute, die abgestreift, zum unterschied von denen die aufgeschnitten und abgezogen werden, heiszen* balg: hasenbalg, fuchsbalg, luchsbalg, wolfsbalg, marderbalg, zobelbalg, iltisbalg; *aber* bärenhaut, pferdehaut, ochsenhaut, eselshaut, schafhaut. *nicht anders von vögeln:* rabenbalg, krähenbalg, *mhd.* sitichbalg. *Wh.* 1, 105a. *auch* schlangenbalg, *wenn sich die schlange häutet.* der fuchs hat einen balg an. BECHER 67; der fuchs ändert den balg und behält den schalk. LEHMANN 16; der fuchs hüt seines balgs. 126; stirbt der fuchs so gilt der balg; wenn der fuchs krank, so stäubet ihm der balg. GRYPHIUS 1, 805; ein jeder fuchs thu seines balgs warten. AYRER 255a; ein wolfsbalg aufs herz legen. SCHUPPIUS 832; so doch der wolf was erschnapt, frisset, und nicht aufhöret, er hab seinen balk erfüllet. KIRCHHOF *wendunm.* 292b.

3) *die menschliche haut heiszt mhd. meistens* vel *oder* swarte, *auch wol* hût, *was der allgemeine ausdruck war,* balc *bezeichnete den bauch, leib, den vollen oder leeren:*

> die truogen alle slachen balc. *Parz.* 183, 19;
> in was erschoben niht der balc. 200, 23.

nhd. ist fell *unedler und wird mehr von thieren, für menschen aber* haut *und* balg *gebraucht:* wir müssen uns also mit dem alten balge schleppen und martern, bis wir an jenem tage gar geistlich fleisch werden. LUTHER 6, 350b;

> und binden liesz er diesen schalk,
> mit ruten streichen seinen balk. SCHWARZENBERG 113, 1;
> dein rüden schick mir an die sew,
> ee das ich dir den palg erplew. 138, 2;
> die kut mir zieret meinen palk. 139, 1;
> sein palk an den philister wagn. SCHMELTZL *David* 20b;

Patrobius Neronis hofschranz einer liesz im sand oder griesz aus dem flusz Nilo gen Rom bringen, darinn er sich badet, damit er ein saubern und glatten balg hette, wenn er nacket kempfen wolte. MATHESIUS 120a; welche uns mit speise und trank also tractierten, dasz ich in kürze wider einen glatten balg bekam. *Simpl.* 1, 227; seinen balg wol ratsamen, im selbs gütlich thûn, curare pelliculam. MAALER 49d; der ein glatten und feiszten balg hat, *bene curata cute nitidus.*

4) balg *angewandt auf unzüchtige frauen, mägde, kupplerinnen, wie zwischen* scortum *und jenem* scorteus (*ledern*) *zusammenhang waltet, vielleicht zwischen* pellex, πάλλαξ, παλλακίς, παλλακή *und* pellis, πέλλα. du öder palk! HAUPT 8, 513; da schicket er (*der teufel*) einen alten balk zu dem weib, die bracht ir zu oren u. s. w. LUTHER 5, 361a; ja mancher leszt sich so blenden, der ein recht schön from weib hat, das er ir gram wird und sich henget an einen scheuszlichen schendlichen balg. 5, 379b; wenn einer seine braut nicht rein fünde, einen balk für eine jungfrauw. *tischr.* 317b; es ist einem tyrannen wie einer hûren, wann sie es mit eim darf wagen, so darf sie es mit zehen wagen, und kompt in ein brauch, das nit mer sünd oder unrecht ist, ie mer man, ie freier balg. FRANK *chron.* 23b; ein alte hur, ein iltisbalg. B. WALDIS 4, 68; ildesbalk. H. SACHS IV. 3, 10a;

> all dieser harnisch ist versetzt,
> so hat das der gelb balk geletzt. II. 2, 20c;
> du unendlicher balg du gelber! III. 3, 13;

der ihr (*der magd*) den ungetrewen balk rechtschaffen klopft. RINGWALD *laut. warh.* 317; könig Alboinus hat mit seinem blût, das im sein grewlicher und schandlicher balg vergosz, den gestaden des hellen wassers der Etsch besprengt und das wasser blûtfarb gemacht. *Petr.* 61a; einer, der etliche jar lang sein ehweib sampt etlichen kindern verlassen und mit einem andern balk sich die weil geschlept. KIRCHHOF *wendunm.* 294a; ein unzüchtiger balg:

> ein jeder ist besorgt, was er für nahrung treibe,
> die hure nährt den leib auch wieder mit dem leibe.
> LOGAU 2, 5, 20;

ein bunten rock, einen alten bock, eine schwarze kuh, ein faulen balg dazu, einen halben hopfengarten hat man von einer academischen jungfer zu erwarten. SCHUPPIUS 115; trauete dem unzüchtigen balge gar zu viel ehre und keuscheit zu. *pol. maulaffe* 381; der alte balg (*die kupplerin*). *colica* 23. *mhd.*

> swer ein übel wîp habe,
> der tuo sich ir enzît abe,
> enpfelhe si dem ritten
> und lege si ûf ein slitten,
> und kouf ir ein bestli
> und heng si an ein estli,
> und henge dabî
> zwên wolve oder drî.
> wer gesach ie galgen
> mit wirsern balgen!
> eȥ enwære, ob man den tiuvel vienge
> und in ouch dazuo hienge. *Ls.* 2, 531,

vgl. mit Hätzlerin 219, 61 *und fastn. sp.* 511. *s. auch* schandbalg, hurenbalg. *in* FRISCHLINS *nomencl.* 399 *ist* balg = pellex. *Heute gebraucht man es auch in milderm sinn:* ich habe aber stunden wo ich aufbrausen kann gegen ein paar verliebte bälge. J. PAUL *flegelj.* 2, 87. SCHILLER *läszt einem greis seinen unnatürlichen sohn zurufen:* hinab mit dem balg, er hat genug gelebt. 136a. *vgl. die schelte:* dasz dich unglück schend als balge! *oben sp.* 230.

5) balg *von kindern:* 'lieber herr, ich hab es trawen nicht gethan, sondern das kindlein'. 'ei so geb gott dem balg die drüs und beulen!' KIRCHHOF *wendunm.* 443a; sie hätte zwar den kleinen balg, so dort in der wiege liegt, mit mir erzeugen müssen. *ehe eines mannes* 336;

> weise, beschütze vor dem blauen balge,
> wer selbst denket, und nicht groszäugig erstaunt,
> schülert, KLOPSTOCK 2, 215;
> der knab, der balg der! o ersäuft, erdrosselt ihn!
> GÖTHE 7, 93;

was ists denn mehr, wenn ein solcher balg umkommt. LENZ 1, 100; ich sehe so einen ungezogenen balg in der gesellschaft. HERMES *Soph. reise* 3, 234; der kleine balg schrie dann wieder. 6, 636; der balg mag werden was er will. J. PAUL *Fibel* 46; ach da schreien schon wieder alle eilf, wenn ich nicht immer die bälge stopfe und nudle, so haben sie keine ruhe. ARNIM *schaub.* 1, 23. *s.* wechselbalg.

6) balg, *ausgestopfter puppenleib; ausgestopfter vogel bei vogelstellern.*

7) *schlauch, sack, früher* balg *für weinschlauch,* schwertbalg, *scheide.* blasbalg, schmiedebalg: die bälge ziehen, treten;

> wol, laszt die balge gehn! nun wird die orgel klingen!
> GRYPHIUS 2, 342;
> und der püsternde balg hauchet die flammen auf. VOSS 3, 7.

8) *endlich wie* tumor *und* tumultus *aus* tumere *stammt aus* belgan balg *in der bedeutung von lärm, zank, streit:* es ligt alles in katzbalg. WERNSTREIT *kriegsb. des fr.* 45; mit einander uneins im balg ligen. 218; so ist es eitel balg und zank. THURNEISSER *archidoxa* 13;

> wer pulver riechen kann,
> auf balg und stosz besteht, nicht die karthaunen scheut,
> der ist ein mann wie ich. FLEMING 111.

diese anwendung ist heute veraltet und man braucht dafür das verbale neutrum, oder das gebalge, *die* balgerei.

BALGARM, *m. in der schmelzhütte die hinten vor den balgbretern ragenden hölzer. einige schreiben* balgenarm, *und so auch in den folgenden.*

BALGBRET, *n.*

BALGDECKEL, *m. das obere deckbret des blasbalgs.*

BALGDIESZE, *f. luftrohr am vordern ende des hüttenblasbalgs. schwierigkeit macht* diesze, *scheint aber das ags.* þeote, *ahd.* dioza *fistula, canalis, weil die ausströmende luft rauscht* (*ahd.* diuzit). *s.* balgliesze.

BALGE, *f. situla, nd.* balje, *nnl.* balie, *schw.* balja, *eimer, mit der bedeutung* balg *schlauch verwandt. vgl. engl.* pail. *in Schleswigholstein, Meklenburg heiszt die hülfsmagd der meierin* baljenmädchen *und verrichtet nur leichte arbeit.*

BALGEN, *rixari, altercari,* mit einem *aber auch* einen balgen:

> merk baur, du bist ein grober Heinz,
> und wärst wol mit dem müller eins,
> das solt mich merken eben,
> und balgest mit dem müller vil,
> den sack müst frevel geben. UHLAND 699;
> was dürft ir mich sacken und balgen? H. SACHS I, 479a;
> hacht sie mit weib und kind an galgen,
> und laszt sie mit den raben palgen. III. 1, 158a;
> nausz, hengt in an den lichten galgen,
> da dort die raben mit im balgen. III. 2, 257a;
> diesen Bernhardum zeig ich dir,
> dasz du nit vil palgest mit mir.
> WOLFG. SPANGENBERG *ganßkönig* 18b;
> zank, o her, mit meinen zankern,
> balg, o her, mit meinen balgern. MELISS. *ps.* O 4a;
> als das weib hört die hüner nennen,
> aus zorn gund wider in zu balgen,
> und sprach, ich wolt du werst am galgen. WALDIS 4, 99;

die kellerin hub an zu balgen:
gang mit dein würsten an den galgen.
FISCHART *Eulensp.* 109;

ich mag nicht mit dir balgen
du loser budler du. AYRER *fastn. sp.* 160a;

do hatt er sich drab verwundert und ist ingedenk gsin, wie die pfaffen mit einandren gebalget hatten. THO. PLATER 38; do zeigt der meister sin art, fieng an zu balgen und fluchen. 52; eim tawben ein liedlin singen, zun wenden reden, die nebel balgen (*ausschelten, mit ihnen zank anfangen*). FRANK *sprichw.* 1, 27a; er ward zornig uber den schuhmacher, wolt die schuh nicht, balgt mit ihm. FREY *garteng. cap.* 4; der curtisan fieng an mit dem bapst ze hadern und balgen. *cap.* 17; so heiszest du mich gleich liegen und balgest mit mir. *cap.* 46; wenn sie in voller weis schnarken und balgen wöllen. KIRCHHOF *wendunm.* 126b; heut bekümmert er mit neidischen worten einen bruder, morgen balget er mit dem andern. 224b; ohn underlasz balgete auch ein weib mit ihrem mann. 333a; Funk hatte eine meuterei uber die ander, mutwillig und vorsetzlich balgen angericht. *disc. mil.* 61.

Lebt so noch in der oberd. volkssprache. schweiz. er hat ihn gebalget, mit ihm gebalget, *geschmält, gezürnt.* STALD. 1, 126. SCHMID *schw. wb.* 38. *die heutige schriftsprache kennt nur ein* sich balgen, *pugnis certare, contendere, raufen:* leute, welche nichts anders wissen als sich in den gymnasien zu balgen. WINKELMANN 2, 436; sie finden in keinem trauerspiele handlung, als wo der liebhaber zu füszen fällt, die princessin ohnmächtig wird, die helden sich palgen. LESSING 5, 375;

im lager von Agramant,
wo helden und heldinnen sich wie lose jungen balgten.
WIELAND 5, 131;

unsere filosofie hätte sich jahr und tag mit seinen lingams herum balgen können. 8, 184; bald muste er sich mit drachen und fliegenden katzen herum balgen. 11, 35;

sich für tyrannen gar hinab zur hölle balgen,
das ist ein tod, der nur der hölle wol gefällt. BÜRGER 102a;

da balgten wir uns. GÖTHE 14, 297; sie rangen und balgten sich sehr hartnäckig, drehten und wanden sich lebhaft mit einander herum. 19, 93; zwei knaben von entgegengesetztem sinne balgen sich schon unter dem herzen der mutter. 24, 217; ob er (*Zimmermann*) sich mit dem krankenwärter oder mit Paracelsus, mit einem harnpropheten oder chymisten herum balgte, war ihm gleich. 26, 343; bis zu seinen füszen hat sich der knabe mit den schlangen heran gebalgt. 39, 54; wenn männer mit amazonen sich balgen. 39, 293; die anhänglichkeit der wilden an ihre gesetzlose freiheit, sich lieber unaufhörlich zu balgen, als sich einem gesetzlichen zwange zu unterwerfen. KANT 5, 427.

BALGEN, *depsere, für* walgen, wälgern, *volutare, mit dem vorausgehenden unverwandt:* balge es mit der milch zwischen den händen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 934. *gleichbedeutig mit* beeren, abbeeren. *sprichwort:* die milch balgt wol, aber sie talgt nicht. SIMROCK 7017 *heiszt es aber den bauch füllen: sie nährt, aber macht nicht fett.*

BALGEN, *n. rixa, lucta, duellum:* nicht mit palgen, pochen, trotzen und zanken fordern. FISCHART *ehz.* 4; glaube nicht, dasz grössere thorheit, als in dem balgen auf academien fürgehe, da manchmal beide parteien das herz zu hause und doch hernach die degen das fürspiel zum vertrage machen lassen, den sie ohnausgelachet besser zuvor annähmen. *ped. schulfuchs* 114; stehlen, morden, huren, balgen. SCHILLER 133; über dem balgen fielen ihre langen haare herunter. GÖTHE 19, 171; vom ersten balgen des knaben. 20, 217; beim ringen und balgen. 24, 101; ihre kinder lernten schwimmen und rennen, vielleicht auch balgen und ringen. 30, 237; wobei sich denn die wörtlichen neckereien in kitzeln und balgen zu steigern pflegten. 31, 208.

BÄLGEN, *pellem detrahere:* der fuchs bälgte und frasz den hasen; sich bälgen, *pellem exuere, häuten:* die schlange bälgt sich; die erbsen bälgen sich, *lassen im kochen die haut fahren.*

BALGER, *m. homo pugnax, raufer, zänker:* sich also pflegt es den mutwilligen balgern allen zu gehen. KIRCHHOF *wendunm.* 242a; weinsäufer, spieler, zänker, balger. 245a; den balgern fried gebotten. *mil. disc.* 137; sei kein balger, aber wann man die fähnlein fliegen läszt, dann sei keck und fliehe nicht. ZINKGR. 1, 88; von balgern und kriegern sagte er (*Luther*): wer das messer zum ersten zucke, musz es auch zum ersten wieder einstecken. 1, 176;

einen buhler, einen zänker,
einen balger, einen stänker. LOGAU 1, 10, 11;

schlosz vestiglich, dasz diese balger keine christen seien. *Simpl.* 1, 90;

lasz jene balger etwas ruhn,
wir müssen selbst das beste thun. HAGEDORN 2, 56.

BALGEREI, *f. rauferei, zänkerei.*

BALGERISCH, *rixosus, zänkisch:* ein balgerischer pfaf. FREY *garteng. cap.* 122.

BALGGERÜST, *n. gerüst, worauf die bälge befestigt sind.*

BALGGESCHWULST, *f. die kleine bälge oder beutel bildet.*

BALGHAKEN, *m., eiserner haken, womit die küper beim ausfüllen und schroten den blasbalg an die faszreife hängen.*

BALGHARNISCH, *m. wie man sie im 16 jh. zum kriege trug.* FRONSPERG 118a, *von* balgen, *streiten.*

BALGHAUPT, *n. vorderende des blasbalgs.*

BALGHOLE, *f. caverna follium: Ulenspiegel sagt,*

wann ir haben isen und kolen
und wind in den balgholen

so künden ir wol schmiden. *Eulensp. cap.* 41.

BALGISCH, *rixosus, zänkisch:* futerstichig, meisterlos, kiffig, balgisch (gesinde). *Garg.* 69a; die balgische rott. *grossm.* 71.

BALGKAMMER, *f. wo die blasbälge der orgel getreten werden. Felsenb.* 2, 436.

BALGKAPSEL, *f. fruchthülle, die sich der länge nach öfnet.*

BALGKOPF, *m. was* balghaupt.

BALGLEDER, *n. corium follis.*

BÄLGLEIN, *n. folliculus, gemma* (*s.* balg 1): er schenkt im ein kleines belgelein und wartet eines belz dagegen. KEISERSB. *sünden des mundes* 36a; treibet fort die todte frucht und das bälglein oder die aftergeburt. TABERNAEMONTANUS *s.* 46 (*vgl.* kinderbälglein); bälglein, schale der weinbeere. HOHBERG 1, 350a; wann man von denen schwarzen weinbeeren die bälglein wol austrocknet und auspresset. 1, 221a.

BALGLEISTE, *f, holzstab inwendig im blasbalg.*

BALGLIESZE, *f. beweglicher blechdeckel an der schnauze des blasbalgs in hohen öfen* (*vgl.* balgsterzel). FRISCH 1, 53 *schreibt* balgliese *und erklärt:* tegumentum quod claudit ferreum os sive gulam follis, quoties aere implenda est, ne flamma in eum trahatur. item canalis sive gula, cujus orificium tegumentum claudit, quoties folles levantur. *die dunkelheit des ausdrucks liegt in dem wort* liesze, *das vielleicht eins mit* diesze *aus dem wechsel zwischen* D *und* L *entsprang. dafür zu sprechen scheint auch die zusammensetzung* wasserliesze, *nympha, rauschendes wasser.*

BALGLUFTKLAPPE, *f.*

BALGNAGEL, *m. clavus cornutus.* FRISCHLIN *nomencl.* 255, *zum anheften des balgleders.*

BALGPFENNING, *m. geld zur unterhaltung der bälge in den berghütten.* OBERLIN 86.

BALGROHR, *n. was* balgdiesze, balgliesze.

BALGSCHNAUZE, *f. was* balghaupt, *gula follis.*

BALGSCHWENGEL, *m.*

BALGSTECHEN, *n. hastiludium:* so sei auch könig Heinrich von Frankreich im balgenstechen verletzt, dasz er in wenig tagen darauf verstorben. *landgr.* PHILIPP *bei Melanchthon* 9, 917. *es war Heinrich II. im j.* 1559, *vgl.* RANKE *französ. gesch.* 1, 198.

BALGSTERZEL, *m. vectis, ein hebel an der obersten bühne des blasbalgs:* derhalben so der pomper den balgsterzel hinab drückt, so geht die oberbüne des balgs empor und zugleich auch mit ihr die strodel (*fores*) des windlochs, so sie den wind haben an sich gezogen, und mit der weis zeucht der balg den luft an sich, so die liesze (*naris*) in sein lotte (*canalis*) geschlossen ist; so aber der lotten mundloch sein mundloch gefaszt hat, so zeucht er die bösen und vergiftigen dünst aus dem windschacht. BECHIUS *verdeutschung des Geo. Agricola s.* 172. *s.* liesze *und* lotte. *man schrieb dem balg* (*wie dem wagen und pflug*) *haupt und schwanz, mund, nase und arm zu.*

BALGSTÜRZE, *f. cauda follis.* FRISCH *nomencl.* 255.

BALGSTÜRZEL, *m. dasselbe und was* balgsterzel.

BALGTRETER, *m. der auf die balgbalken tritt, um sie in zug zu bringen.*

BALIEREN *für* polieren: die zenlin klain und weisz, wie das baliert helfenbain. WIRSUNG *Cal.* C 4a; ballieren und fägen lassen. FREY *gartenges. cap.* 39; klingenbalierer (*schwertfeger*). *Garg.* 63b;

> ir welt die misbreuch glatten,
> die nit ballieret sind. Uhland 913;
>
> von wachs gar dünn getrieben
> seind alle maur und wänd,
> balliert und glau gerieben. Spee trutzn. 136.

in folgender stelle scheint es schonend behandeln, hinhalten: sonder ist besser, dasz du in ballierest, das ist, dasz du in uffenthaltest und im sunst senftigklichen rot (*rath*) thüest. dann den du also understundest gar zů heilen, der stürb als bald. Gersdorf *feldb.* 74. *es kann hier auch bedeuten* palliare, *palliative anwenden. s.* ausbalieren.

BALKE, *m. trabs, ahd.* palcho, balko (Graff 3, 108), *mhd.* balke (Ben. 1, 79ᵃ), *alts.* balco, *nnl.* balk, *gen.* balks; *altn.* bialki, *schw.* bjelke, *dän.* bjälke, *daneben aber altn.* bâlkr, *altschw.* balker, bolker *für die abschnitte der gesetzbücher. nicht goth., sondern durch ans, altn. âs (s. oben sp. 432) vertreten. das litt. lett.* balkis, *russ.* balka, *poln.* balka, belka *scheint von uns entlehnt und mangelt altsl. böhm. u. s. w. eine höhere abkunft liegt dunkel, denn skr.* phalaka *scutum, parma und lat.* porca, *unser* furche *heranzuziehen, weil ags.* balca, bolca, *engl.* balk *auch furche, gleichsam balken auf dem acker bedeutet, ist noch bedenklich. dies* balca, balk *scheint das gal.* bale, a ridge of earth between two furrows. *neben unserer schwachen form* balke *begegnet im 16 jh. zuweilen ein starkes, dem nnl. gleiches* balk, *z. b.* erschien ein ungewonlicher stern umb vesperzeit, dem lief ein groszer balk oder trom entgegen. Frank *chron.* 182; dieser zeit hat sich ein feuwriner balk von nidergang aufgeschwungen. Reiszner *Jerus.* 2, 74ᵃ; *doch im pl. steht* balken: die tröm oder balken. Frank *weltb.* 228ᵃ. *das hier daneben stehende* trom, *ahd.* drum (Graff 5, 260) *ist synonym von* balke.

Balke *bezeichnet also vorzugsweise lignum, das starke in den wänden und dem dach des hauses gelegte holz:* er bawet eine halle mit seulen und dicken balken. 1 *kön.* 7, 6; und uberzog die balken oben an und die wände und die thüren mit golde. 2 *chron.* 3, 7; gehöfelt (*gehobelt*) holz zu keufen zu den balken an den häusern. 34, 11; balken legt man in die wende. *Es.* 5, 8; und welcher mensch diese wort verendert, von des hause sol man einen balken nemen und in dran hengen. 6, 11; das er mir holz gebe zu balken der pforten am pallast. *Neh.* 2, 8; denn durch faulheit sinken die balken und durch hinlessige hende wird das haus triefend. *pred. Sal.* 10, 18; unser bette grünet, unser heuser balken sind cedern. *hohel.* 1, 17; denn auch die steine in der mauren werden schreien und die balken am gesperr werden inen antworten. *Habac.* 3, 11; rordomel werden wonen auf iren thürmen und werden in den fenstern singen und die raben auf den balken. *Zephan.* 2, 14; sie sind wie die balken im hause. *Baruch* 6, 19; sie aber verbrennen wie andere balken. 6, 55. *es heiszt* den balken legen, einziehen, richten; die scheune liegt getraides so voll, dasz sich die balken biegen; *figürlich,* er schwört, lügt dasz die balken krachen und sich biegen: liegen, das die balken krachen. Luther 3, 516ᵇ; da viel verheiszens, zusagens, vertrostens, schweren und eiden, das die balken krachen, geschicht. 6, 164ᵃ; die fürsprechen liegen (*lügen*) gegeneinander, das sich die balken biegen, man sengt wol hammen dabei (*so heisz sind die schwüre*). Keisersb. *sünden des munds* 41ᵃ; diser leugt nach dem fürgrif, das sich die balken möchten biegen. Frank *trunkenheit* Dᵃ;

> wie kan der wolf so weidlich liegen,
> das sich davon die balken biegen. Alberus 176;
>
> er leugt, sich möchten palken biegen. H. Sachs I, 542;
>
> lüdern, dasz sich die balken biegen. Scheit *grob.* B 1;

er lügt nicht, dasz sich balken biegen. *Simpl.* 1, 5. *auch,* unter freiem himmel biegt sich kein balke (*hat man den einsturz des hauses nicht zu fürchten*). Simrock 4741. *weit verbreitet ist auch die biblische redensart:* was sihestu aber den splitter in deines bruders auge und wirst nicht gewar den balken in deinem auge. *Matth.* 7, 3. *Luc.* 6, 41; du heuchler, zeuch am ersten den balken aus deinem auge, darnach besihe, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest. *Matth.* 7, 5. *Luc.* 6, 42. Kero *setzt* kipret (*bret*), *die ags. version* beám, *bei T. steht* balco. *auch ein sprichwort lautet:*

> wer kunst fragt den, ders selbst nit weiss,
> sucht starke balken unterm eis.
>
> Kirchhof *wendunm.* 454ᵃ;

das eis hat keine balken. distillieren durch neun balken. *Garg.* 22ᵃ. zu balken steigen *bedeutet sterben, weil die häute der schafe auf dem balken zum trocknen aushängen:*

krämer, dem beutel gebrichts am klingenden! vorigen winter, über das muffige heu, stieg widder und schaf mir zu balken.

Voss *id.* 11, 9.

in der scheune wird der höhere raum, sonst auch der kornboden oder der speicher des hauses balke *genannt.* schif, pflug, egge und wage *haben ihre* balken. *poetisch steht* balke *für das schif selbst:*

> ist Noa und sein haus im balken fortgeschwommen!
>
> Opitz 3, 228.

heraldisch ist balke *der mittlere theil eines zweimal gespaltnen schildes, wenn die beiden äuszeren theile einerlei farbe haben.* Stalder 1, 126 *führt für* balke *auch noch die bedeutungen eines fensterladens, eines hosen- und brustlatzes und eines viereckigen risses am kleide an, welches letzte sonst* gere *hiesz. wenn beim pflügen zwischen je zwein aufgeworfnen furchen ein streif ungewendeten bodens, so wie auf dem weinberge zwischen den zeilen ein freier erdraum liegen bleibt, gilt dafür ebenfalls der name* balke.

BALKENANKER, *m. eisenwerkstück mit ankerförmig getheilten enden, um balken in eine seitenmauer zu festigen.*

BALKENBAND, *n. steg auf dem boden einer laute.*

BALKENDECKE, *f. im gegensatz zur gewölbten.*

BALKENGESIMSE, *n. gesimse unter dem dach.*

BALKENHAUER, *m. ein zimmermann, der aus dem groben haut.*

BALKENHOTZLER, *m. der schwere balken schleppt:* solche vierschrötige, ja sibenschrötige plotzwedel, balkenhotzler, secktrager, trollen, knollen, stollen und babilonische thurnbauer. *Garg.* 43ᵃ.

BALKENKANTE, *f. die seite eines viereckig behauenen baums.*

BALKENKANTIG.

BALKENKELLER, *m. gebalkter, ungewölbter keller.*

BALKENKLAFTER, *f.*

BALKENKOPF, *m. das vorragende ende eines balken.*

BALKENLAGE, *f.:* die balkenlage will sich auch äuszerlich zeigen. Arnim *kronenw.* 1, 259.

BALKENRECHT, *n. servitus tigni immittendi.*

BALKENRISZ, *m. bauriss von dem gebälk eines gebäudes.*

BALKENRUTHE, *f. der zehnte theil einer schachtruthe.*

BALKENSCHLÄGER, *m. balkenhauer.*

BALKENSCHLEUSE, *f. aus balken gezimmerte.*

BALKENSCHNUR, *f. am weberbalken.*

BALKENSCHRÖTER, *m. lucanus parallelopipedus.*

BALKENSCHUH, *m. der zehnte theil einer balkenruthe.*

BALKENSTAR, *m. eine art des stars, wenn ein weiszer, undurchsichtiger streif hinter der pupille zieht.*

BALKENSTEIN, *m. der kragstein, worauf ein balke ruht.*

BALKENSTREIF, *m. heraldisch, der dritte theil eines balkens.*

BALKENSTRICH, *m. dasselbe.*

BALKENSTÜCK, *n. aus einem balken gezimmert.*

BALKENTRACHT, *f. dicke bohlen, an beiden seiten des schiffes, welche die deckbalken tragen.*

BALKENVORSPRUNG, *m.*

BALKENWAGE, *f.*

BALKENWERK, *n. das ganze der balken in einem gebäude, das gebälk.*

BALKENZOLL, *m. der zehnte theil eines balkenschuhes.*

BALKON, *m. balkenvorsprung, auf dem man eines standes im freien zur aussicht genieszt, nach dem it.* balcone, *das selbst aus unserm* balke *entlehnt wurde. vgl.* altane.

BALL, *ablaut von* bellen, *mhd.* bal, *heute* boll: ball wie ein hund. Keisersb. *omeisz* 12ᵈ;

> der hund
> ball überlaut, davon der knecht
> erwacht. Alberus 146ᵃ.

BALL, *m. pila, globus, ahd.* pallo *m. und* palla *f.* (Graff 3, 93. 94); *mhd.* bal balles *m. und* balle ballen *m.* (Ben. 1, 117ᵇ. 118ᵃ); *nnl.* bal *pl.* ballen; *altn.* böllr *m., schw.* båll, *dän.* bold. *nhd. unterscheiden wir* ball *pila, globus, pl.* bälle, *von* balle *fascis, pl.* ballen, *und beide sind männlich, doch wurde auch von* ball *pila der gen.* ballens, *acc.* ballen *gebildet,* des ballens spielen *sagt* Fischart *Garg.* 174ᵃ. 178ᵃ; da man des balln spielt. Alberus; alle ballen, die auf das tach fallen. *bienenk.* 47ᵇ;

> ich warf den ballen weg, wenn ich spielte. Göthe 10, 23.

Was die wurzel betrift, so ist das von Ben. 1, 117ᵇ *vermutete* bil bal bâlen *geboln, anschwellen, aufspringen unerweislich*

und unnöthig, die bedeutung schwellen auch schon in dem verwandten belgen *enthalten, dessen* G, *wie vorhin angemerkt wurde, aus* J, *folglich* I *hervorgieng.* follis *begegnet sich der lautverschiebung nach mit* ball *wie* balg, *und beiden liegt die vorstellung des schwellenden, geschwollnen zum grunde.* pila *hingegen, dessen kurzer vocal zum franz.* bille *stimmt, so wie* pillula, *tritt neben gr.* πάλλα *globus, von* πάλλειν *schwingen, drehen, treiben, lat.* pellere. *will man auch* βάλλειν *werfen heranziehen? dann käme* βολή *und* βέλος; pilum *speer mit langem* l *und unser* pfeil *in betracht, und die consonantverschiebung bietet genug anomalien dar, deren ausgleichung hier nicht weiter zu erörtern ist. unsere sprache lässt den* ball *sowol* werfen *als* schlagen *und* treiben:

> in des hant von Riuwental
> warf diu stolze magt ir vinkelvêhen bal. *MS.* 2, 75ᵇ;

ob er sich des tags den ballen zu schlagen zu sehr erwermet hette. *Bocc.* 245ᵇ; ich hab aber noch ein übung des leibs, darab ich vil freud, kurzweil und lusts empfahe, den bal zu treiben. *Petr.* 23ᵃ;

> als ich, in gesellschaft von titanen
> mit Pelion und Ossa als mit ballen schlug.
> GÖTHE 41, 137,

wo doch statt des zweiten als *besser* wie *stände;* den schlägel führen und damit den ball treffen. 6, 227; ohne schlägel und ball. 6, 228; ihre spiele, wie das mit ballen und schlägel, auf groszen rennbahnen. 6, 23; das maillespiel zu pferde, wo ballen und schlägel die grosze rolle zugetheilt ist. 6, 87. *man sagt:* den ball leiten, zurückschlagen, springen lassen; den geworfnen ball fangen. *ebenso* den schneeball werfen *und* fangen. *s.* schlagball, *mhd.* sleipal.

Bei dem spiel mit elfenbeinkugeln heiszt es: auf einen ball spielen, einen ball machen, den ball sprengen, versprengen, vollnehmen *und* schneiden. der ball läuft *und* verläuft sich.

Für die kugel der geschütze (franz. la balle, la boule, le boulet) *bedienen wir uns des wortes* ball *selten:*

> der weg der ordnung, gieng er auch durch krümmen,
> er ist kein umweg. gradaus geht des blitzes,
> geht des kanonballs fürchterlicher pfad. SCHILLER 336;
> durchlöchert von kugeln war sein hut,
> durch den stiefel und koller fuhren die ballen. 323ᵃ;

welcher art ball *meint folgende stelle?* fleiszen sich scheutzlich zu schreien, verheben ire münd mit den tartschen, das der ball herwider gell und dester grewlicher laute. FRANK *teutsch. nat. chron.* 7ᵃ. *Oft aber bezeichnet* ball *den luftball, den augapfel (die pupille), und die kugel der planeten:* luftfahrten mit aerostatischen bällen. KANT 5, 406; fallen ofters grosze feuerballen *(feuerkugeln)* von himmel. SCHUPPIUS 409; der erdball;

> auf jedem landhaus unsers balles. GÖKINGK 2, 139.

Bildlich: ball des schicksals, *weil man die glücksgöttin auf einem ball darstellte;* solche könige, die dem guten vertrauen aufhelfen, schlagen mit den armen des vertrauens den ball ihrer macht am allerweitesten. *pers. baumg.* 1, 6. spielball *für spiel:*

> wer auf dem meer
> des lebens nicht die stürme der begierden
> bemeistern kann, ist ewger wellen ball. GOTTER 2, 259.

BALL, *m. saltatio, chorea solennis, nach dem it.* ballo, *franz.* bal, *vgl. mlat.* ballare, balare *und gr.* βαλλίζειν, *die schenkel werfen, tanzen, dem vorausgehenden deutschen worte* ball *unverwandt, es sei denn, dass man auch dieses auf* βάλλειν *leiten könne.* ball = *tanz kennen die wörterbücher des* 16 *jh., auch* HENISCH *noch nicht, es scheint erst im* 17 *aufgekommen,* STIELER 67 *setzt es neutral an, zum unterschied von jenem deutschen* ball, FRISCH 1, 53ᵃ *aber schon männlich. man sagt* einen ball geben, anstellen, auf den ball gehen, einem ball beiwohnen, auf dem ball sein. *in einzelnen zusammensetzungen musz der sinn ergeben, ob* ball *pila oder* ball *chorea gemeint ist, s. b.* ballhaus.

BALLADE, *f. eigentlich tanzlied, wofür ehmals das bessere deutsche* leich *zu gebot stand.*

BALLAST, *m. saburra, belastung, überladung des schiffes, dann überhaupt überflüssiges, was man wegwerfen kann.*

BALLASTEN, *ein schif beladen. auch nnl.*

BÄLLCHEN, *n.* 1) *kleiner ball, pila pusilla.* 2) *kleiner balle, fasciculus:* ein bällchen feine leinwand. RABENER 3, 90. 3) *kleiner tanz.*

BÄLLCHENATLAS, *m. geringer atlas, den man* bällchenweise, *in halben stücken verkauft.*

BALLE, *m. fascis, globus,*

1) *ründung, erhöhung an hand und fuss der menschen und thiere (mit huf wie gespaltnen klaue):* spitten des handballens. *Garg.* 174ᵃ;

> laszt vom ballen zum schopf mich sein. WIELAND 18, 137;

der schnitt gieng durch den ballen, gerade unter dem daumen. GÖTHE 19, 134; so ein pferd ihm selber auf die ballen *(die innere fläche des hufs)* tritt. SEUTER 320; der edel hirsch zeigt ballen, die sau nit. *weidspr.* 200;

> ein hirsch, der sich nicht wol befand,
> blieb lange zeit daheim, die ballen auszuheilen.
> HAGEDORN 2, 30.

2) *runder, schwellender bündel, fascis, sarcina:* sein vatter und sein müter und alle seine freund schickten im vil brief, in ein ballen gebunden. KEISERSB. *sünden des mundes* 70ᵇ; waarenballen, tuchballen, bücherballen, papierballen; wie sich die nebel zu ballen wälzen und an den bergwänden herab lenken. BETTINE *br.* 1, 252. *bildlich,* der nimpt den ballen des reichthumbs mit sich aus der welt, der vor das zukünftige etwas beileget. *pers. baumg.* 2, 1.

3) *den buchdruckern heiszen* ballen *halbrunde lederkissen zum auftragen der schwärze; den fechtern rundlich ausgestopfte spitzen des fechteisens; den tischlern der hintere runde theil des fausthobels.*

BALLEN, *constringere, conglobare,*

1) hand *und* faust ballen: der sultan gieng, die geballten hände auf den rücken verschränkt, mit ziemlich starken schritten auf und nieder. WIELAND 9, 409; mit geballter faust. *Pierot* 1, 102. GOTTER 1, 80. KLINGER 1, 10;

> die kalte teufelsfaust entgegen,
> die sich vergebens tückisch ballt. GÖTHE 12, 72;
> könnt ihr den weiten raum
> des himmels und der erde
> mir ballen in meine faust? 33, 244.

2) schnee, nebel, wolken ballen sich: der schnee wird geballt, ballt sich, *oder auch bloss* ballt. ich ballte die wolken vom dunkeln meer her und zog sie über dich. KLINGER 2, 225;

> dem glaubgen mussen
> selbst die wolken sich zu füszen ballen. PLATEN 84;
> und ballende sonnen rings. VOSS 3, 93,

die sich als kugeln bilden.

3) sich hervor ballen, *empor drängen, erheben, auftreiben:*

> der hirsch und reh sein hörner krauset,
> wenn die alten sind abgefallen
> und die newen sich herfur ballen. *froschm.* 3, 3, 11.

STALDER 1, 127 *hat das part.* erballt *für dick und fett, das heiszt doch aufgetrieben, angewachsen. auch das gewundene* knäuel ballt, *und der wurm* knäuelt sich:

> nahe liegt, zum knäul geballt,
> des feindes scheuszliche gestalt. SCHILLER 66.

4) der teig, das mus, die gehackte speise wird geballt, *d. i. zu runden klöszen gebildet:* der wölle machen ein morchenmus, der nem morchen und erwelle daz uz einem brunnen, und geballen (? geballet) uz eime kaldem wazzer und gehacket kleine, und tu ez denne in ein dicke mandelmilich. *von guter speise s.* 24 *cap.* 79, *die vorschrift ist aber undeutlich.*

5) *figürlich,* die Franzosen wurden zu den jetzigen Franzosen durch eine längere als die benannte revolution oder umwälzung gebildet und geballt. J. PAUL *nachdämm.* 69.

BALLENBINDER, *m. mercium consarcinator. Garg.* 237ᵇ. THURNEISSER *archidoxa* 11.

BALLENEISEN, *n. ein meiszel mit schräger schneide, der mit dem handballen getrieben wird.*

BALLENGICHT, *f. gicht in den fuszballen, fuszgicht.*

BALLENGUT, *n. copia mercium, aufgeballte waaren:*

> dieser speichert, was der schlump ihm wirft
> ballengut vom krane. VOSS 5, 3.

BALLENHAUS, *n. s.* ballenspiel.

BALLENKRAUT, *n. plantago major.*

BALLENKREUZ, *n. in der wappenkunde, ein kreuz mit runden ballen an den enden.*

BALLENMEISZEL, *m. was* balleneisen.

BALLENSPIEL, *n. ballspiel, ludus pilae, ehmals aber oft gesetzt für sphaeristerium, ballspielhaus, wie franz.* le jeu de paume *für das haus, spectaculum für schauspiel und schau-*

spielhaus. Maaler 50ᵃ. Frischlin *nomencl.* 474: man macht doch heut wol ställ aus den kirchen und kirchen aus den ställen und ballenspielen. *Garg.* 134ᵃ. Logau *hat dafür* ballenhaus:

> die jungfern, die das geile rund,
> das zu der liebe legt den grund,
> so frech ans lichte stellen aus,
> die sind ein rechtes ballenhaus,
> da stets der ballen liegen viel
> und warten dem, der spielen wil. 1, 4, 95.

BALLENSPIELERLEIN, *n. ballspieler. Garg.* 41ᵃ.

BALLENWAARE, *f. die geballt versendet wird, gegenüber der in kisten und fässern verpackten.*

BALLENWÄLZER, *m. scarabaeus pillularius, stercorarius, mistkäfer, der mit seinen langen beinen kugeln bildet und fortschleppt.*

BALLENWEISE, *adv. sarcinatim, in ganzen ballen, gegensatz von* stückweise.

BALLENZINN, *n. zinn das in ballen gerollt verkauft wird.*

BALLERN, *tumultuari:* da wirstu einen rechten trostreichen prediger hören, der nicht also poltert und ballert, wie dieser unsinnige pfaffe. Schuppius 480.

BALLET, *n. saltatio scenica, it.* balleto, *franz.* ballet. Weckherlin 836 *schreibt* balleth.

BALLETTE, *f. franz.* palette: rock von grünem berkan mit goldnen balletten. Göthe 24, 78.

BALLETMEISTER, *m.*

BALLFÖRMIG, *in modum pilae formatus.*

BALLGAST, *m. ein zum ball eingeladner gast.*

BALLGESELLSCHAFT, *f.*

BALLHAUS, *n. sphaeristerium, s.* ballenhaus *und* ballenspiel. Dahlmann *franz. revol. s.* 207.

BALLHAUSSCHWUR, *m.* Dahlmann *a. a. o.* 437.

BALLHOLZ, *n. ballschlegel.*

BALLIEREN, *s.* balieren, polieren.

BALLIEREN, *in ballen packen, emballer. richtiger* ballen.

BALLKLEID, *n. tanzkleid.*

BALLKÖNIG, *m. dem zu ehren der ball angestellt ist.*

BALLKUGEL, *f. pila. pleonasmus.*

BALLMÄSZIG, *saltationi conveniens:* ballmäszig angezogen sein.

BALLMEISTER, *m.* Schuppius 803. *s.* balletmeister.

BALLON, *m. ein groszer luftgefüllter ball.* Fleming 117 *schrieb* pallon.

BALLROSE, *f. viburnum opulus.*

BALLSAL, *m.*

BALLSCHUHE, *pl. leichte tanzschuhe.*

BALLSPIEL, *n. was* ballenspiel.

BALLSPIELZIMMER, *n.*

BALLUNTERNEHMER, *m.*

BALLWORFEN, *instar pilae jactare:*

> so geht es zu, das oft und viel
> gott mit den leuten hat sein spiel,
> und balworft sie bald auf bald nider,
> bald her bald hin, bald dort herwider.
> Mart. Hayneccii *drei comödien. Lp.* 1582 A 6ᵇ.

setzt ein subst. worf *oder ein verbum* worfen *voraus, wie schon ahd.* worf *und* worfôn *bestanden* (Graff 1, 1039. 1042).

BALLWURF, *m. jactus pilae; nach dem vorausgehenden vielleicht auch* ballworf.

BALM, *m. franz.* paume, *pila, weil man mit der flachen hand den ball schlug.* Ducange *s. v.* palma, palmae ludus:

> den balm schlagen, tanzen und springen. Ayrer 179ᵃ.

BÄLMLEIN, *n. palmula.* sein bälmlein uf einen schieszen, *bei* Keisersberg *öfter für seinen witz an ihm auslassen.*

BALMTAG, *m. dies palmarum.*

BALSAM, *m. balsamum, steht häufig für wolgeruch und linderndes heilmittel überhaupt:* nimb wilden balsam, das ist terpentin. Seuter 161.

> Selmar, dein wort, du erscheinst, stürbst du vor mir,
> deiner Selma! o geusz den balsam
> in die wunde der verlassnen. Klopstock 2, 116;
> ihr gosset meinen wunden
> der hofnung balsam ein. Gotter 2, 356;
> der rache balsam. 2, 467;
> der veilchen balsam. Göckingk 3, 39.

BALSAMAPFEL, *m. momordica balsamina.*

BALSAMBÜCHSE, *f.*

BALSAMDUFT, *m.* Brockes 6, 44. 154. 8, 207;

> die gefühlte frühlingsluft
> weht mich an mit balsamduft. Bürger 28ᵃ;

paradiesische ufer im balsamduft blühender gefilde. Bettina *br.* 1, 121.

BALSAMEN, *balsamo perungere, mhd.* balsemen, balsmen (Ben. 1, 80ᵃ) *und so auch noch Aimon* B: der leib ward gebalsmet (*es steht verdruckt* gebalmset) und gesalbet; *auch nnl.* balsemen;

> haar,
> das durch öl balsamt in neuem wachsthum war.
> Zachariä 1, 120;
> und schüttet ambraduft
> und lieblichen geruch in die balsamte luft. 1, 132;
> doch menschenquälern die wunde
> zu balsamen, es ist gegen die menschheit verrath.
> Herder 9, 168;
> und den berühmten
> magenwein, mit arsenik und silberglätte gebalsamt.
> Voss 2, 262.

BALSAMFLUT, *f.* Brockes 6, 39.

BALSAMGEFÄSZ, *n.*

BALSAMGEIST, *m.*

> vom balsamgeist der hofnung in den kalten
> behausungen des grabes hingehalten. Schiller 21ᵃ.

BALSAMGERUCH, *m.*

BALSAMHAUCH, *m.*

BALSAMIEREN, *franz.* enbaumer:

> ausweidnen und wol palsamiern. Ayrer 308ᵃ.

BALSAMISCH, *suaviter olens:*

> von salben umduftet,
> auch balsamischem honig. Voss *Od.* 24, 69;
> war der essig nicht scharf und balsamisch das nuszöl?
> *Luise* 1, 77;

die süsze luft, die ihre schöne wange gekühlt, darein sie ihren balsamischen athem ergosz. Fr. Müller 3, 130.

BALSAMKRAUT, *n. impatiens balsamina.*

BALSAMKRUG, *m.* Gotter 3, 334.

BALSAMREICH. Brockes 1, 82. 169. 312. 507.

BALSAMSAFT, *m.* der balsamsaft der trauben. Göthe 12, 78. *mhd.* balsamsaf. *myst.* 320, 19.

BALSAMSCHLAF, *m. besänftigender, heilender schlaf:*

> ermuntert von Auroren
> und durch den balsamschlaf gestärkt. Wieland 17, 168.

BALSAMSCHWALL, *m.* Brockes 7, 149.

BALSAMSTAUDE, *f.*

> was der balsamstaud entrollt,
> heilet nicht wie minnesold. Bürger 17ᵃ.

BALSAMTRÄGER, *m.* in jenen waldgegenden hatten sich laboranten angesiedelt und manche arten von extracten und geistern bearbeitet, deren allgemeiner ruf von einer ganz vorzüglichen heilsamkeit durch emsige, sogenannte balsamträger erneuert, verbreitet und genutzt ward. Göthe 58, 87.

BALSAMTROPFE, *m.* tausend balsamtropfen fremder thränen. J. Paul *Hesp.* 4, 100.

BALZ, *f. coitus silvestrium avium, nach* Nemnich 1570 *von falconum ad coitum prurientium, gilt aber hauptsächlich von auerhahn, birkhahn, kranich, trappe, fasan, schnepfe.* Stieler *schreibt* die balze *oder* pfalze, Döbel falz *oder* balz, Pärson pfalz. *s.* auerhahnbalz *und das folgende verbum.*

BALZEN, FALZEN, *coire junguique, vom federwildbret, denn für die falken musz es erst bestätigt werden; das weidwerkbuch von 1582 hat es weder von falken noch anderm gevögel, bei wildem, unessbarem, z. b. bei storch, rabe, sperling wird es nie gesagt. kein wörterbuch vor* Stieler *und* Frisch *überliefert den ausdruck, als frühster zeuge musz* H. Sachs *auftreten:*

> doch schaw auf des awerhannen falzen
> und scheusz in, wenn er lang thut schnalzen. I. 422ᵃ;

im geistlichen vögelgesang heiszt es nach Grieshabers ausg. s. 85:

> der aurhan seiner hennen lockt,
> wann er im falzen (*in der brunst*) ist.

neuere schriftsteller nehmen es für schreien: alle vögel balzten, klapperten und krächzten ihm beifall zu. Musäus 2, 137.

Frisch 1, 246ᵇ *denkt ans it.* balzare *springen, das bei welschen jägern mindestens denselben sinn, um entlehnt zu werden, gehabt haben müste. näher zu liegen scheint unser* falzen *plicare, striare, zumal für ahd.* anafalz *incus, ags.* onfilt, *engl.* anvil *mit* B *nd.* ambolt, *nnl.* ambeeld, aanbeeld *gesetzt wird. mhd. ist* valz *die schneide, klinge des schwerts* (valz

und ecke. Parz. 254, 13). Dagegen kommt in betracht, dasz man vom auerhahn und birkhahn in der balz auch krollen und krolzen sagt, krolzen aber sich zu krollen verhält wie schnalzen zu schnallen, folglich balzen zu hallen stringere. JUNGMANN 4, 606ᵇ verdeutscht das entsprechende böhm. tokati, tokowati krollen krolzen, balzen, falzen: tetřew hluchý toká, der taube auerhahn krolzt; tokugj tetřewowé, die auerhähne balzen. tok (sonst flusz, sturz) ist die balz. man dürfte das ags. bealcettan eructare, effundere, engl. belch heran ziehen, da krolzen, grolzen auch ructare ausdrückt. aber krollen ist sonst crispare, torquere; krolle cirrus, capillus contortus, und nun tritt hinzu, dasz ahd. balz (GRAFF 3, 114), mhd. balzer cirrus, coma, balzieren das haar kräuseln oder kämmen (BEN. 1, 82ᵃ) bedeutet, was einen obscoenen sinn von balzen vermitteln könnte. s. das folgende.

BALZER, m. in Östreich schelte für unruhige, ausgelassene kinder: du balzer du! ihr balzer wollt ihr nicht friede geben? ein balzer, prostibulum (vgl. balg). HÖFER 1, 54; in Schlesien:

> so lasz ich darum mich in keine thränen ein,
> und mag darüber nicht ein flennebalzer sein. GÜNTHER 405;

blöckabalzer heiszt ein dorfschulze in DAN. STOPPENS drama auf das namensfest der frau Anna Barbara Emrich, und engelbalzer zu Schweidnitz ein pfefferkuchen, auf dem ein engel ausgedrückt ist. man will deuten Balthasar, das freilich in Balzer gekürzt wird; doch jenes mhd. balzer cirrus, witbalzer schopf, zopf scheinen unmittelbar verwandt, obschon zur erklärung noch etwas abgeht.

BALZZEIT, f. tempus coeundi, eine harte zusammensetzung, statt der man besser das einfache balz gebraucht, das auch für sich die zeit ausdrücken kann.

BAMBELE, n. cyprinus phoxinus, ein kleiner, lebhafter fisch, sonst auch bachbambele, das glatte bambele, pfrille, elritze genannt. MAALER 50ᵃ schreibt bambele, HENISCH 179 bammele, bambele, pampele, STALDER 1, 128 bammele, bammeli, entweder von bammeln, bambeln agitari, wegen des fischleins rührigkeit, oder von bammen naschen? angesehen das er der stör, mörthunnen (thunfische) und hausen etlich legion auf einen schnitt nam, wie der baur die bambele, mülling und grundeln, da er sie für welschkraut asz. Garg. 43ᵇ. nach STALDER nennt man auch ein lebhaftes (oder genäschiges?) kind so, die ähnlichkeit des it. bambo, bambino und bambola docke, puppe mag zufall sein. an einigen orten heiszt bambele der auszerhalb der erde liegende (also unfeste, bewegliche) theil des weinsenkers, mit dem er am mutterstock hängt.

BAMBS, m.? streich die salb warm darauf, ein leinin tuch darüber, und ein alten bambs darauf, so zeucht sich das aiter auf einen ort. SEUTER 427. bei STIELER 90 ist bams, bems, pämpe conglobatio foeda ex crinibus et adipe, bei ADELUNG bams, pl. bämse dickes, haariges fell am sattel, bei SCHMELLER 1, 265 pams balg = wams. hier soll das pflaster damit befestigt, geheftet werden. s. bamsen.

BAMME, f. sonst geschrieben bämme, bemme. nach STIELER 90 litura, quidcunque pinguedine adipeve illinitur, zumal butterbrot, schnitte:

> wenn die kinder nach dem sande greifen,
> weil der hund die butterbamme nimmt.
> DAN. STOPPE ged. erste samml. 120.

βάμμα, ἔμβαμμα tunke läge allzu nah und die angeführte deutung scheint ihm erst abgesehn, besser vergliche sich πέμμα, kuchen, backwerk und unser bammen, bampen, bamschen.

BAMMELN, suspensum agitari, sonst bambeln, bampeln, pampeln, bäumeln: das band bammelt auf der erde; mit den füszen bammeln; am hohen baume bammeln; Danischmend und der kalender bemerkten sogleich, dasz unter den weibern ihres dorfs wenige waren, die nicht einen zierlich in musselin eingewickelten lingam am halse bammeln hatten. WIELAND 8, 159; sieh, so liesz ich dem Bacchus den linken arm übers knie bambeln. FR. MÜLLER 165; die schwebende glocke erschallt, bammet (vgl. bimmeln):

> wie anders, wenn der glocke bimbam bammelt,
> drängt alles zur versammlung sich hinein. GÖTHE 56, 31;
> denn wir fühlen schon im schweben, schwanken, bammeln unergötzlich
> unsere gliederchen. 41, 206;

> bammelt erst die leichte waare,
> dieser gleich ist am altare
> neugeschliffnes band bereit. 41, 220;

> wo des gefühles lippe stammelt,
> ist schön die sterblichkeit verklärt.
> ja ein biederherz wird hoch geehrt,
> wenn zuletzt der schelm am galgen bammelt.
> A. W. SCHLEGEL.

BÄMMELN, mulcere, vielleicht dem folgenden bammen verwandt. HERMES in Soph. reise 4, 367 schreibt pämmeln und hätscheln, dorloter.

BAMMEN, ligurire, naschen. STIELER hat aufbammen, aufessen; hineinbammen, hineinessen. s. bampen.

BAMPEL, m. pampinus, rebschosz: so an eim jeden bampel vil trauben hangen, dorzů so er auch ettwo usz dem herten stammen ein gerten mit ettlichen trauben usztraibt und zů letst auch frucht usz der bampeln bampel an im bringt. dann was pampelen ausz hartem holz schossen, die sind nach allem urteil unfruchtbar. der auszsprossend pampel. MICHAEL HERR verdeutschung des ackerwerkes Lucii Columelle. Straszb. 1538. 26ᵃ. 37ᵇ u. s. w. das wort scheint aus pampinus, vielleicht mit rücksicht auf unser bammeln, bambeln, bampeln, pampeln gebildet.

BAMPELN, was bammeln. STALDER 1, 128 erklärt bewegen, ziehen.

BAMPEN, was bammen, mit behagen essen, naschen, STALDER 1, 128. engl. pamper. s. das folgende und schlampampen.

BAMSCHEN, nochmals dasselbe: das kind bamscht; du sollst noch erdbeeren bamschen. STALDER 1, 133 hat aber ein banschen, bantschen, gierig, mit vollen backen essen, SCHMID 41 bantschen.

BAMSEN, verberare coria, das fell klopfen, prügeln. der gerber bamset die häute. s. wamsen.

BAND, ablaut von binden. der pl. bunden für bunden reiszt im 18 jh. ein, z. b. Felsenb. 1, 83.

BAND, n. vitta, taenia, redimiculum, fascia, ligamen, vinculum. kein goth. ags. nnl. n.; ahd. pant, pl. pant und pentir; mhd. bant pl. bant und bender; nhd. band pl. bande und bänder; altn. band pl. bönd; schw. band, dän. baand. den mhd. pl. bender stellt BEN. 1, 131ᵇ unbelegt auf, er findet sich Iw. 5470 nach der guten s. 460 zweiter ausgabe unangemerkten lesart der handschrift D:

> si hafte zeinem aste
> diu pfertbender vaste.

nhd. steht bänder, wo die sinnliche einheit in der vielheit, bande, wo die abstracte vielheit gemeint wird, armbänder an den armen, spangen, eisenbänder an der thür (fibulae), aber eisenbande, wenn fesseln überhaupt gedacht sind, liebesbande, freundschaftsbande. doch einzelne schriftsteller nehmen es nicht genau damit und enthalten sich der einen oder andern form ganz, z. b. LUTHER setzt immer bande, nie bender. über die wurzel unter binden.

1) sinnlich, alles was bindet, vom halm und dünnsten faden an bis zur schweren kette, alles was nagel und band, haft und band hat: armband, brustband, halsband, achselband, knieband, hauptband, haarband, zopfband, strumpfband, hosenband, schuhband, gürtelband, hutband, kunkelband, rockenband, eisenband, goldband, seidenband, strohband, blumenband: Corinna danzte mit ihren armbändern herum. SCHUPPIUS 480. Am namenstag pflegte man bänder umden arm zu winden, mit bändern anzubinden:

> die band, das wir selbselbst so haben aufgewunden,
> und auf den schönen tag zu ehren euch gebunden.
> FLEMING 39;

> die ungeformte band ist einig übrig noch,
> verächtlich, unwerth, arm. nehmt schöne, nehmt es doch
> und laszts ein zeichen sein, dasz man euch hat gebunden. 40;

> mit blumen wollen wir ein kleines bändlein winden
> und unsern lieben freund darmit an heute binden. 41;

> so sol er, aller blumen schein,
> mit blumen angebunden sein.
> nicht mit blumen nur alleine,
> dieses band sol auch sein seine,
> was wir haben aufgewunden,
> darmit sei er angebunden. 42.

Liebende schenken sich bänder zum zeichen:

> ich schenk ihm jüngst ein band
> und knüpf es ihm dazu noch selber um die hand.
> GELLERT 3, 383;

> und ein andrer bot ihr bänder,
> und der dritte bot sein herz,
> doch sie trieb mit herz und bändern,
> so wie mit den lämmern scherz. GÖTHE 1, 21.

Frauen legen bänder allenthalben an, zu putz und schleife:

> sie tragen gelbe hüte
> mit rosenrothem band. Göthe 1, 32;
> um die stirn ein schwarz und goldnes band. 1, 243;

blumen und bäume, stäbe und gräber werden mit bändern *umwunden:* abgeschälte maienbäume mit verblühten bändern und verblaszten fahnen. J. Paul *Tit.* 2, 107. *gewundnes, gedrehtes* band: strohband, weidenband, blumenband, *kranz; reife, die ums fasz gewunden sind, heiszen* bänder. *dem gestreiften riedgras, phalaris picta wird der name* band *gegeben.* Thürband, fensterband, *klammer an thür und fenster;* kistenband, eisenband: alles offen geräte, das kein deckel noch band hat. 4 *Mos.* 19, 15;

> mauern, schlösser, band und riegel. Göthe 42, 436;

die bänder sind schadhaft geworden, verrostet, halten nicht mehr. *Auch was den leib innerlich verbindet und festigt, nerven, sehnen, häute, muskeln werden* bänder *genannt:* weil diese bande zug oder streckaderen die gleich (*gelenke*) zusammen heben und ihnen alle sterke geben. Würtz *pract.* 153; zarte bänder, *molles commissurae;* ich mochte mir dadurch die bänder der brust übermäszig ausgedehnt haben. Göthe 25, 45. *Den zimmerleuten sind* bänder *schräge hölzer, durch welche sparren und seulen verbunden werden. in der wapenkunst heiszt* band *das mittelstück eines getheilten schildes.*

2) *von ketten und fesseln gilt, auch bei sinnlicher vorstellung,* bande, *nicht* bänder, *da hier nicht die einzelnen glieder der kette, sondern das ganze in betracht kommt:* er zerrisz im kerker seine bande und entfloh; er war mit ketten gebunden und mit fesseln gefangen und zureisz die bande. *Luc.* 8, 29; die stricke an seinen armen wurden wie faden, die das fewr versenget hat, das die band an seinen henden zuschmolzen. *richt.* 15, 14; die frembden kinder sind verschmachtet und zabbeln in iren banden. 2 *Sam.* 22, 46; mein vater liegt in ketten und banden;

> wilt du mein seel in netz und band
> fürn, das ich getödtet werd. H. Sachs III. 1, 72ᵃ.

Noch vielmehr bei der abstracten anwendung: und es war aller welt unmüglich, sich wider ausz des teufels banden und banden zu winden. Mathesius 113ᵃ;

> in meiner kindheit on verstand
> kam in dises closters band. Schwarzenberg 140, 1;
> dasz einer göttin treflichkeit
> hielt seines fürstens mutsfreiheit
> gefangen stark in ihren banden. Weckherlin 345;

sein herz vom bande der traurigkeit befreien. *pers. rosenth.* 5, 16; durch die bande des vertrauens und der freundschaft. Wieland 3, 71; durch das stärkste aller bande, den eigennutz. 8, 311;

> fühlst du im witwenflore schon
> den hang zu süszern banden. Gotter 1, 96;
> auf, sprenge dieses schlummers bande,
> der deinen geist gefesselt hält. 1, 223;
> neue bande, neue freuden
> machen trennung dir zur pflicht. 3, LXXIV;
> zerrissen sind des lebens bande
> für den, der fremd, auf ödem strande
> in tiefer schwermut wallt. 3, 454;

andacht und wetteifer in guten werken waren die einzigen bande ihrer freien unabhängigen gesellschaft. 3, 65; hätte der donner auch nicht so schnell von den banden des schlafs entfesselt. Klinger 6, 354; sein häusliches band, da er seine familie nicht mehr zu erhalten wuste, ward ihm zur last. Klinger 3, 6;

> ach des hauses zarte bande
> sind gelöst auf immerdar,
> denn sie wohnt im schattenlande,
> die des hauses mutter war. Schiller 79ᵃ;
> ehret die frauen! sie flechten und weben
> himmlische rosen ins irdische leben,
> flechten der liebe beglückendes band. 80ᵇ;
> die das theuerste der bande
> wob, den trieb zum vaterlande;
> nichts heiliges ist mehr, es lösen
> sich alle bande frommer scheu;

das herzerstickende band des schmerzens wird sich lösen. 395; ihr geist machte sich nach und nach von den banden des körpers los. Göthe 20, 279;

> der himmel ist helle,
> und Aeolus löset
> das ängstliche band. 1, 73;
> denn es löset die liebe, das fühl ich, jegliche bande,
> wenn sie die ihrigen knüpft. 40, 274;

> denn gelöst sind die bande der welt, wer knüpfet sie wieder
> als allein nur die noth? 40, 309.

Fleming *und* Opitz *setzten hier auch, gegen den heutigen gebrauch,* bänder:

> sie führen thaten aus durch ihrer bündnis bänder.
> Fleming 120;

Opitz *Arg.* 1, 590.

3) *einigemal erscheint* band *für* bann, *im sinne von bezirk, revier* (Haltaus 95): weisen die lehenleut denen herren von Spanheim eine weinfuhr im bandt Merle. *weisth.* 2, 211;

> er satzt sich in des waldes band,
> viel vögel flogen im zu band,
> sie blieben all ohn netz und band,
> als viel er fleng, die liesz er all bei leben.
> *Ambr. lb. s.* 326, 141.

vgl. alle die pfluge, die in dem banne sint. *weisth.* 1, 708.

4) *redensarten.* der zunge das band lösen, *schweigen brechen;*

> zuohand
> ward ufthan siner zungen band. *trag. Joh.* A 5.

einem das band durch den mund ziehen, *ihn äffen, teuschen, übervortheilen;*

> dem hab ich das band durchs maul zogn. Ayrer *fastn.* 131ᵇ;

mhd. den halm, daz helmel vorziehen;

> du ziuhest mir den halm als einer jungen katzen vor.
> *MS.* 2, 163ᵃ;
> dem hât erz helmel vorgezogen,
> unz er in gar hât betrogen. *Diemer* 305, 2;
> daz er mir an ir daz helmel vorgeziehe. Ben. *beitr.* 2, 412;
> dâ von vil maniger wirt betrogen
> iu wirt daz helmel vorgezogen. *cod. kolocz.* 188.

ebenso am bande, *mhd.* halme umführen:

> manche frau ein frommen man
> wie ein narrn beim band umbfürt. Ayrer 335ᵇ;
> si fuorte dich an eim helmelin. *Morolt* 799.

geschwister von beiden banden, von vater und mutter. Haltaus 92. 93; ob nicht interjectio et conjunctio schwester von beeden banden? Abele 3, 17.

BAND, *m. tomus, volumen, pl.* bände, *nnl. schw.* band, *dän.* bind, *was zusammengebunden wird, z. b.* ein band kleiner schriften, vermischter abhandlungen, das werk füllt nur einen band, *gewöhnlich aber der gezählte einzelne theil eines werks, in welcher bedeutung der ausdruck doch erst gegen die mitte des 18 jh. aufgekommen ist. man hat den französischen unterschied zwischen* tome, volume *und* partie *durch unser* theil, band *und* abtheilung *zu erreichen gesucht und damit alle anführungen unbeholfen gemacht, denn* die dritte abtheilung des zweiten bandes des ersten theils *ist, den umständen nach, nichts als* der sechste theil *des ganzen, wie man ihn einfach bezeichnen sollte. es heiszt* ein dicker, starker *oder* dünner, schwacher band, *nicht* theil. *auch bedeutet* band *was* einband, *tegumentum:* ein schöner band, lederband, pappeband.

Tadelhaft gebrauchen schriftsteller aus niederdeutschen gegenden auch band *vinculum männlich statt neutral (wie das nnl.* band, *pl.* banden *m. ist):* der armband, der uhrband, der stockband;

> durch so wunderbaren band. Brockes 1, 339;

der band der landeigenthümer, d. i. vereinigung zu einem bunde (pagus). Möser *verm. schr.* 1, 344; man siehet an den ältesten gebäuden weder hohlkehlen noch rundliche bände. Winkelmann 1, 406; haare, die rund herum am haupte hinauf gestrichen und auf dem wirbel zusammen genommen sind, ohne sichtbaren band, der sie halten konnte. 4, 83; die freiwilligen, welche den rang der gefreiten haben, werden durch einen schmalen weiszen band, und die unterofficiere durch einen schmalen schwarzen band um den aufschlag ausgezeichnet. *proclamation des königs von Preuszen vom 17 merz* 1813. *s.* verband *m.*

BANDADER, *f. tendo, nervus:* mit den bandadern pindet die natur die hertsten bain in gelidern zusamen. *buch der natur von* 1483. *vgl. ahd.* senâdara.

BANDBOHRER, *m. zimmerleuten ein nägelbohrer.*

BÄNDCHEN, *n. diminutiv von* band, *bändlein.*

BANDDEGEN, *m. degen, der am gürtelband getragen wird:* breiter banddegen. *Simpl.* 2, 55.

BANDDRAHT, *m. eine art mitteldraht.*

BANDE, *f. pl.* banden, *früher auch* bände, *pl.* bände, *nnl.* bende.

1) *cohors, caterva, turba, truppe, gesellschaft von soldaten, schauspielern, musikanten, räubern u. s. w.:* etliche fendlin landsknecht, auch etliche bände und geschwader reuter. Lanz *Karl* 5 s. 530 (*a.* 1554); allein fertigt er etliche ab, die seine ordenliche bände und regiment, so auf den festungen ... in besatzung und bestallung lagen, zusamen forderten. *Garg.* 263ᵃ; etliche der auszgefallenen bände, die dem geschütz entgangen waren, setzten dapfer in unser volk. 265ᵃ; damit der chor, welcher diese lieder sang, manchmal ruhen und athem schöpfen könnte, fiel Thespis darauf eine interessante begebenheit dazwischen von einem aus der bande erzählen oder vorstellen zu lassen. Lessing 6, 343; nicht genug, dasz sich die freimäurer einer den andern unterstützen, denn das wäre nur die nothwendige eigenschaft einer jeden bande. was thun sie nicht für das gesammte publicum jeden staats, dessen glieder sie sind! 10, 258;

selbst die wüthenden
Burgundier, die mordgewohnten banden. Schiller 455ᵇ;

sie habe sich während der plünderung und niederlage um die gunst des anführers der bande bemüht. Göthe 19, 49; die räuberische bande. 19, 66; Napoleon stürzte sich mit der ganzen masse dieser von leidenschaftlichem rachedurst glühenden banden auf die Preuszen. Beckers *weltg.* 14, 386; eine bande diebe, landstreicher, zigeuner, eine spielbande. *ebenso nnl.* eene bende ruiters, eene bende tooneelspelers, struikrovers. *die belege zeigen, dasz die benennung von gesetzlichen, anständigen vereinen ausgegangen, allmälich den schein des anrüchigen und gemeinen auf sie fallen läszt, der auch schon mit* haufe *verbunden ist, sich aber in* trupp *oder* truppe *noch verstärkt.* Schiller *wechselt mit beiden:* räubertrupp 119ᵇ, einer von der bande. 120ᵃ.

2) *margo, fascia, streife und rand im gewebe, vgl.* bandenfaden, bandentritt. bande, *teppich oder tapete.* bande, *rand am billard, franz.* rebords du billard: die bande halten, *bei gewissen stöszen den leib mit dem rande gleich halten.* bande des schiffes, *schmaler gang am rande, auf der seite.*

Da sich kein ahd. panta, *mhd.* bande *f. darbietet, so ist der ausdruck vom it.* banda, *franz.* bande *herzuleiten, etwas anders aber, dasz diese selbst auf unser* binden *und* band *zurück gehen. vgl.* bandum vexillum (*flatternde binde*) *bei* Paulus Diaconus.

BANDEISEN, *n. vinculum ferreum, gleichviel mit* eisenband: (dein weib ist) deinen henden und füszen (ein) herte panteisen. Albr. von Eybe 2ᵇ.

BÄNDEL, *m. fasciola, s.* bendel.

BANDELIER, *m. balteus, franz.* bandelier, *it.* bandoliera, *zu jenem* banda, bande *gehörig.*

BANDELN, *s.* bangeln.

BANDENFADEN, *m. bei den webern der faden zu den streifen.*

BANDENSCHAFT, *m. der schaft zu den bandenfaden.*

BANDENTRITT, *m. der tritt des webers zu den bandenschäften.*

BÄNDEREICH, *multos libros continens.*

BÄNDERLEHRE, *f. syndesmologia, lehre von den bändern im menschlichen oder thierischen leib.*

BÄNDERN, *taeniis, fasciis instruere:* das zeug bändern, *bänder einweben, eindrucken. auf der wachsbleiche* das wachs bändern, *das geschmolzene über eine walze in dünne bänder laufen lassen. s.* bebändern.

BÄNDERSCHUH, *m. schuh zum binden, gegensatz* schnallenschuh.

BANDEWEIS, *adv. catervatim:* alle bandeweis und in fänlin gemustert. *Garg.* 263ᵃ; sich bandeweis *oder* in bande stellen = *zusammenstellen.*

BÄNDEZAHL, *f. librorum numerus.*

BANDFASZ, *n. ein fasz mit weitem spundloch, zum schwefeln der bandweiden. in der Schweiz auch ein groszes weinmasz.*

BANDFEST, *vinculo firmus, nagelfest:* band- und nagelfest. J. Paul *aesth.* 2, 45.

BANDFISCH, *m. cepola taenia, ein fisch mit streifen, banden.*

BANDFRAU, *f. frau, die mit band handelt.*

BANDGESCHÄFT, *n. handel mit band im groszen.*

BANDGESIMSE, *n. gesimse über dem ersten stockwerk.*

BANDGRAS, *n. streifiges gras, was auch allein durch* band *bezeichnet wird.*

BANDHAKE, *m.* 1) *haspe, um eine thür mit den bändern einzuhenken.* 2) *werkzeug der böttlicher, um die reife aufs fasz zu zwängen.* 3) *geräth zum umwinden starker bäume.*

BANDHANDEL, *m. was* bandgeschäft.

BANDHÄNDLER, *m.*

BANDHOLZ, *n. holz zu reifen.*

BANDHÜTER, *m.* Schlegel *übersetzt im zweiten theil von könig Heinrich IV, act 2 sc.* 1: o thou honeyseed rogue, thou art a honeyseed! o du schelm von bandhüter, du bist ein bandhüter; o thou honeysuckle villain! o du bandhüterischer spitzbube! honeysuckle, *und schon ags.* hunigsucle *ist* περικλύμενος, *unser geiszblatt, auch* honeyseed *musz eine pflanze sein, mit der hier Falstaff, als frauen nachstellend, als süszlicher liebhaber gescholten wird.* bandhüter *soll also wol ausdrücken buhler, der frauenbänder hütet und damit tändelt.*

BÄNDIG, *qui vinculo paret, qui domatur, mhd.* bendec (Ben. 1, 134ᵇ), *von thieren, welchen ein band angelegt ist, und wird dann auf andere dinge bezogen:*

alt hund sind bös bendig zu machen. H. Sachs I, 365ᵈ;
alt hund bös pendig sind zu machen. III. 3, 52ᵃ. 69ᵃ;
wann alter hund zu aller frist
nit pändig recht ze machen ist. Schwarzenb. 127, 1. 158, 2;
leszt niemand ab von alter art,
ein alter hund schwer bendig wart. Kirchhof *wendunm.* 68ᵃ;
denn alte hunde lassen sich
nicht bendig machen liederlich. Hayneccius *Hansoframea* 2, 1;

alt hund sind nicht gut bendig zu machen. Luther 3, 302ᵇ; ich bestätige mit meinem exempel, dasz alte hund schwer bändig zu machen. *Simpl.* 2, 118; dann sie hat alter fuchs art, welche ubel bändig zu machen seien. Fischart *bienenk.* 50ᵃ; ein alter wolf ist bös bendig zu machen. Lehmann 149; die pferd lassen sich bendig machen mit sporn. *ebenda;* durch solchen fund macht er das ochsenköpfig pferd nach seim willen bändig, laitig und zaumgerecht, also das es auf die knie fül, wann er aufsitzen wolt. *Garg.* 139ᵇ;

seid nicht so unverständig,
wie gäul und mäuler sein, die eh nicht werden bändig,
als wenn ihr wildes maul ein scharfer zügel zwingt,
dasz ihnen blut und schaum durch beide lefzen dringt.
Fleming 19;

so euch solche grosze strafe noch nicht bendig oder verstendig machen kann. Luther 278ᵃ; welche die kriegszeit etwas im zaum hielt und bändig macht. Frank 21;

und unser fleisch fein bendig halt. Ringwald *evang.* R 2ᵇ;
ein weiser frommer mann macht ihm die sternen bändig.
Opitz 4, 372;
was herr, was meister soll mit geiseln bendig machen.
Gryphius 1, 276;
das wort beständig
macht alles bändig
was elend heiszt. Günther 298.

heute auszer gebrauch, desto häufiger unbändig.

BÄNDIGEN, *domare, edomare, kommt erst auf, nachdem das* bändig machen *unüblich geworden war und* Luther *kennt es noch gar nicht:* ein wildes thier bändigen, *ihm band und zaum anlegen und dann in andern anwendungen zwingen, überwältigen:*

sein herz bändigen. Gellert;

von der arbeit in porphyr habe ich meldung gethan und angezeiget, auf welche weise und mit was für arten von eisen dieser stein gebändiget wird. Winkelmann 5, 113;

gott der hilfe, hab erbarmen,
bändige die flut! Gotter 3, 451;
den zufall bändige zum glück,
ergetz am augenbetrug den blick. Göthe 3, 117;
doch wenn ich dich (*den bogen*) einst bändige. 10, 9;
und hinter ihm, im wesenlosen scheine
lag, was uns alle bändigt, das gemeine. 13, 170;

die frauen gewohnt sich jederzeit zu bändigen, behalten in den auszerordentlichsten fällen immer noch eine art von fassung. 17, 119; der kunstreiche mann, der die ungeheuere orgel dieser kirche allein zu bändigen wuste. 28, 193; der sand ist dort, wo ein geringes wasser flieszt, durch gärten und sonst anmuthige umgebung gebändigt. 31, 211; das R nicht bändigen (*aussprechen*) können. Klinger 2, 262; Stolberg verstand damals noch nicht, sprache und vers unter sich zu bändigen. Bürger; vernunft wird durch vernunft gebändigt und in schranken gehalten. Kant 2, 562. bändigen *und* zähmen *fallen nicht immer zusammen, das zahme, gezähmte thier hat seine wildheit ganz verloren, das gebändigte nur solange ihm*

das band aufliegt; seine leidenschaft bändigen *heiszt sie für jetzt zurückhalten, sie* zähmen, *sie völlig bezwingen.* zähmen *ist also dauernder und stärker als* bändigen.

BÄNDIGER, *m. domitor:*

> Lyaeus, der bändiger sterblicher sorgen. Cronegk;
> Graun, der saitenbändiger. Ramler 1, 32.

BÄNDIGERIN, *f. domitrix.*

BÄNDIGUNG, *f. coercitio:* bändigung der rosse; der neigungen. Kant 4, 235; ein mensch, der in seinem ausdruck die bändigung der lust, die unterwerfung des blinden triebes zu höherem zwecke zeigte. Arnim *kronenw.* 1, 294.

BANDKIESEL, *m. streifiger kiesel.*

BANDKNEIF, *m. messer zum schälen der bandweiden.*

BANDKRAM, *m. kleinhandel mit band.*

BANDKRÄMER, *m. bandhändler, bandmann.*

BANDLADEN, *m. bandhandlung.*

BANDLOS, *solutus a vinculo:*

> dasz ihr bandlos mit den engeln schwebet. Weckherlin 310;
> der schönsten schonste haar,
> wan scherzend in dem luft ihr schon bandlos umfliegel.
> 710;

kurze parenthesen können, bandlos abgebrochen, als neue perioden mitreden. J. Paul *aesth.* 2, 212.

BANDMESSER, *n. zum behauen der reife, in gestalt eines handbeils.*

BANDMÜLE, *f. webestuhl für bänder, den ein rad bewegt:* an vielen orten durfte man die einführung einer bandmüle nicht wagen, weil unzählige bandweber zu verhungern drohten. J. Paul *teufelsp.* 1, 57; wie eine bandmüle durch einen knaben bewegen lassen. *palingen.* 1, 77.

BANDNADEL, *f. voluta plicaria.*

BANDNAGEL, *m. confibula lignea, zimmerleuten ein starker holznagel.*

BANDNERVE, *f. tendo, was sonst* band *allein ausdrückt:* tendones und andere bandnerven des peritonei. Thurneisser *infl. wirkungen* 12.

BANDREIF, *m. den böttichern ein reif, dessen enden mit weiden umwunden werden.*

BANDROSE, *f. bandschleife in gestalt einer rose:* sie hängt voll bandrosen. J. Paul *herbstbl.* 3, 74.

BANDSCHACHTEL, *f.*

BANDSCHLEIFE, *f. lemniscus. auch an pferden läszt man* eine bandschleife *bis zum ende der mähne laufen.* Rosenzweig *rosztäuscherkünste s.* 33. 35.

BANDSTEIN, *m. streifiger stein.*

BANDSTRAUCH, *m. taxus baccifera.*

BANDSTREIF, *m. schmales band.*

BANDSTÜCK, *n. bei zimmerleuten.*

BANDSTUL, *m. zum bandweben.*

BANDWEBER, *m. bandwirker.*

BANDWEIDE, *f. salix viminalis, weide, die zu reifen und flechtwerk dient.*

BANDWERK, *n.*

BANDWIRKER, *m. bandweber.*

BANDWURM, *m. taenia, dünner und langer wurm im eingeweide.*

BANDZETTEL, *m. der zettel des bandgewebes.*

BANDZWEIG, *m. viburnum:* allerlei weiche stauden, bandzweig und weiden. Seriz 31.

BANDZWITTER, *m.*

BANER, *s.* banier *und* banner.

BANG, *anxius, pavidus,* BANGE, *anxie, ein der alten sprache abgehendes wort, denn das altn.* bânga *pulsare darf man kaum hinzu nehmen (s. nachher unter* bangeln *und* bangen*): auch die reinmhd. sprache kennt es nicht, nur das passional und der bei* Haupt 2 *abgedruckte Oswald:*

> nu was im alsô bange
> von slâfe, der in betwanc. *pass.* 20, 19. *K.*;
> nâch dem ist mir sô bange. *Osw.* 360;
> im was leide und bange. 667;
> zuo ver Spange,
> nâch der ist dir sô bange. 962;
> mir ist gewesen bange. *cod. pal.* 341

wird von Ben. 1, 94ᵇ *nicht näher angezogen. in allen diesen stellen steht aber das adv., nicht das adj., wodurch die deutung erleichtert wird. denn jedesmal könnte man schreiben* ange *(anxie) und aus* beange *scheint* bange *verdichtet (wie* erban, erbarmen, bleiben, blangen *aus* erbean, erbearmen, beleiben, belangen*), folglich gehört* bange *zum goth.* aggvus, *ahd.* enki, *mhd.* enge *angustus. für das entsprechende adj. aber unterblieb die composition, denn sonst müste auch* benge *für* beenge *dem* enge *zur seite stehn. allmälich und erst später erzeugte sich nach dem adv.* bange *ein adj.* bang, *wobei die sprache, des verhalts von* ange *zu* eng *vergessen, der falschen analogie* lange *und* lang *folgte. Nicht anders begegnet nnl.* bang *als adj., kein* beng, beeng; *mnl. denkmäler weisen aber nur* anghe, *kein* banghe.

Auch den heutigen oberdeutschen volksmundarten mangelt bang *oder tritt selten auf,* Stalder, Schmid *und* Höfer *kennen es nicht,* Schmeller 1, 181. 182 *hat es und ein verbum* bangen *(für* bengen*) aus MB.* 14, 282 *vom j.* 1414. Dasypodius *und* Maaler *wissen nichts von dem wort,* Henisch 184. 185 *führt es natürlich an, es war durch* Luther *häufig genug geworden.*

Gleichwol bedient sich Luther *immer nur des adverbs in der verbindung mit* sein, werden, machen, thun *und dem dat. der person:* da furcht sich Jacob ser und im ward bange. 1 *Mos.* 32, 7; und Mose (*dat.*) ward auch bange. 4 *Mos.* 11, 10; das, wenn sie von dir hören, inen bange und weh werden sol für deiner zukunft. 5 *Mos.* 2, 25; denn dem volk war bange. 1 *Sam.* 13, 6; es wird inen bang sein, wie einer gebererin. *Es.* 13, 8; und ist uns bange, das wir kaum odem holen. 26, 18; sihe umb trost war mir ser bange. 38, 17; im wird so angst und bange werden, wie einer frawen in kindsnöten. *Jer.* 50, 43; wie bange ist mir, das mirs im leibe weh thut. *klagl. Jer.* 1, 20; und seinen gewaltigen ward bange. *Dan.* 5, 9; da Judas sahe, das die feinde auf in drungen, ward im bang. 1 *Macc.* 9, 7; und sahe, das dem volk ser bang und angst war. 13, 2; aber ich musz mich zuvor teufen lassen mit einer taufe und wie ist mir so bange, bis sie volendet werde. *Luc.* 12, 50; und auf erden wird den leuten bange sein. 21, 25; da sahen sich die jünger unter einander an und ward inen bange. *Joh.* 13, 22; uns ist bange, aber wir verzagen nicht. 2 *Cor.* 4, 8. *ebenso in der redensart* einem bange machen: denn das volk macht mir bang. 2 *Sam.* 14, 15; ich wil den leuten bange machen, das sie umbher gehen sollen wie die blinden. *Zeph.* 1, 17; zu der zeit wil ich alle rosse schew und iren reutern bang machen. *Zach.* 12, 4; es thut mir sehr bang, das ich nicht kan leiblich bei euch sein. Luther 5, 147.

Andere belege desselben adv. bis auf die heutige zeit sind:

> wenn jemand dir wil machen bang. Alberus 66ᵃ;
> und ward dem armen thier so bang. 89ᵇ;
> umb schuld thet im ein kaufman bang. H. Sachs I, 411ᵇ;

denn alsbald ein auge sehr rot wird, so thut im das helle liecht wehe und bange. Bartisch 121; wem war bänger als mir? Schweinichen 1, 89;

> müh ohn frucht macht allen bang. Weckherlin 432;
> schew dich nicht für seinen wafen,
> ab welchen seinen feinden bang. 421;
> es thut zwar heftig bange,
> in diensten müssen sein. Opitz 1, 240;

es thut mir bange, dasz ich noch der sprache nicht besser kündig bin. 2, 306;

> das reisen macht mir bange. Fleming 12;
> der krieg, der aller welt bisher macht ängstlich bange.
> Logau 1, 3, 80 s. 70;

die änderung vom warmen zum kalten hat mir viel bänger gethan. Lohenstein *Arm.* 1, 584;

> die spötter thun mir freilich bange. Günther 89;
> der mir ewig bange thut. 378;
> wirf, was dir bange thut, ins grab. 686;
> thut ihm der abschied bange. 972;

es that mir zwar unerhört bange, aber was solt ich thun, ich wuste nirgend hin. Weise *erzn.* 79;

> für Görgen ist mir gar nicht bange,
> der kömmt gewis durch seine dummheit fort.
> Gellert 1, 142;

o reden sie nicht so gleichgültig, es wird mir angst und bange dabei. 3, 164;

> wie sich
> der knoten, der so oft mir bange machte,
> nun von sich selber löset. Lessing 2, 336;
> lasz dir doch nicht bange sein. 2, 352;
> und ach, von ahndung neuer wonn euch immer bänger
> um die beklemmten herzen wird. Gotter 1, 177;
> ich musz dem buben bange machen. 3, 506;
> und doch war mir so bang ums herz. Göthe 3, 31;

immer ist dem herzen bang. 3, 33;
verlier ich ihn nur nicht, das eine macht mir bange. 7, 16;

nun ward mir bange. 19, 280;

bei gott, sie machen mir
ganz bange. SCHILLER 266ᵃ;
mir ist ganz weh und bang, dasz unsre freude
in rauch aufgeh. 608ᵃ;

wenn du mir nur nicht so bang machtest! KLINGER 1, 4; bange machen gilt nicht.

Allein im 17 jh. entsprang nun ein unorganisches adj., das sich im 18 noch allgemeiner verbreitete:

dasz kein halbfaulend aasz so grausam riechen kan,
wenn sich der bange stank bei heiszem tag erhebet.
GRYPHIUS 1, 317;
bald schickt ein banges reich an ihn gesandten ab.
HAGEDORN;
banger vor freuden und bebender stehn die hüter.
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 221;
ich bin, das weist du, banger als damals. 14, 371;

da ich eilte zu meiner mutter zu gehen, da wurde ich so bang, so beklommen. KLOPSTOCK *werke* 8, 20;

der wilden flammen macht
mit loderndem geräusch die bange luft zertheilet.
ZACHARIÄ 1, 20;
den liebenden
ward enger und bänger von ahndung die brust.
BÜRGER 34ᵃ;
freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte,
gieszt seines aushauchs bange düfte
auf deines lebens schönste zeit? GOTTER 1, 219;
zerrissen ist der bange schleier,
der unsern bund der welt entzog. 1, 237;
die bange nacht. 2, 234;
und drauszen hört man schon ein tausendstimmig heulen
mit wachsendem getön die bangen lüfte theilen.
SCHILLER 32ᵃ;

ihr seid todtenbleich, eure stimme ist bang und lallet. 137ᵇ; in dieser bangen stunde verläszt er uns. 193ᵃ;

der etikette bange scheidewand
ist zwischen sohn und vater eingesunken. 255ᵃ;
hab es nicht vermieden,
die bange stunde mit dir auszuhalten,
die man die letzte nennt. 299ᵃ;
sei meiner stimme nicht auf ewig gram,
wenn sie dir jetzt den allerbängsten schall
angibt, der je dein ohr durchdrungen. 576ᵇ;

gibt mir erläuterung über das bange räthsel des todes. 754;

so waschen sie die wunden ihm mit thränen.
ich spare meine für ein bängres sehnen.
SCHLEGEL *in Romeo* 3, 2;
öfne meine bange kleine hütte. GÖTHE 1, 250;
was auszen eng, was auszen bang,
uns macht es nicht beklommen. 3, 74;

die letzte, bangste krankheit. 16, 47; ein tragischer schauspieler, der in der probe taback schnupft, mache sie immer bange. 19, 187; ganz natürlich klagte ich ihm, was mich bange machte, und bemerkte nicht, dasz ich selbst das, was mich bange machte, wünschte und begehrte. 19, 288; wenn ich nur aus dieser bangen angst wäre! KLINGERS *th.* 3, 353.

Nach der historischen sprachentwicklung ist dies adj. bang *ein widersinn, und so unstatthaft, als hätte man aus dem mit* bange *gleichbedeutenden adv.* ange *ein adj.* ang *ziehen wollen, da schon* eng *vorhanden war, dessen analogie auf* bang, benge *leiten müste,* BÜRGERS enger und bänger *bietet einen ungefühlten pleonasmus dar. das wollautende wort ist aber nun einmal durchgedrungen. seitdem es gilt, musz freilich auch an die stelle des organischen* einem bange machen *treten können* einen bange machen, *anxium reddere, und an die von* mir ist bange, *angor me occupat, ein* ich bin bange, *anxius sum. die beispiele lehren, dasz es ausser anxius, timidus zuweilen auch bedeutet metuendus, schrecklich, fürchterlich. die gesteigerten grade schwanken zwischen umlaut und unumlaut. zugleich aber hat, durch diese geschichte des worts, auch sein zusammenhang mit* aggvus, enge, *sich ausser zweifel gesetzt.*

BANGART, BANGERT, *m. entstellt aus* baumgart, baumgarte, *arboretum, viridarium, hortus. sonst auch* bongart, bomgart. *viele städte und dörfer am Rhein, Main, im Westerwald, auf der Rhön haben einen* bangert *und eine* bangertsgasse.

BANGART, *m. hortulanus, custos horti, campi:* umb die zeit, wann man die nusz schwingt, hüteten des Grandgusiers unterthane, bangart oder bannwarter und sonst die nächst umbligend hirten derselbigen gegene der weingärten und reben, auf dasz die staren und sonst ires geschlechts vögel nit die trauben abfreszen. *Garg.* 197ᵃ; allen kühhirten, geiszhirten, bangarten, raupen, weingartnern und taglönern. 199ᵃ; die andere bangart und hirten. 198ᵇ; unsere hirten und bangart. 199ᵃ; die hirten und bangart des Grandgusiers. 199ᵇ; von den hirten, bangarten, wingartsknechten und nuszschwingern. 200ᵃ; wo kein bangart umbstehen, ist gut trauben abbrechen. *grossm.* 116. *scheint aus dem französischen* bangard, banard = messier *entnommen, welches doch selbst seinen ursprung im deutschen* bannwart, *flurschütz findet.*

BANGARTFRÄULEIN, *n. was das folgende:* die meisterlosest under disen bangartfräwlin, ... fieng ein schön meistersangerisch liedlin in der jülgenweis von diser victori an zu singen, dasz es ein lust zu hören war. *Garg.* 199ᵃ.

BANGARTIN, *f. gärtnerin:* sambt den bangartinen und hirtinen. *Garg.* 198ᵃ.

BANGATHMEND, *trepide spiritum ducens:*

es empört ihm das herz bangathmende wollust.
VOSS *Luise* 3, 221.

BANGE, *s.* bang.

BANGELN, *pertractare, ventilare:* eventilo, ich scubere wol, ich bangel in henden umb. DASYPODIUS 257ᵃ; banklen contrectare, in henden banklen, hin und här bütlen, ventilare. MAALER 60ᵇ; panglen, handlen, in henden banzlen. 315ᵃ; gepangklet contrectatus, wild umbhin gepangklet, jactatus. 169ᵇ; bängeln, *werfen, schleudern,* bangeln, bankeln, *hin und her stoszen.* STALDER 1, 130. *hierzu darf noch folgende stelle genommen werden:* wer wolt ein juristen uber euch zu eim strafer setzen? dann ihr habt euch dermaszen hindergeschlagen, dasz keisern und bäpsten rotwelsch ist, was ihr handlent. PARACELSUS 1, 207ᵇ. *entweder druckfehler für* handlent *oder* banglent, *wenn man nicht einen wechsel der media zwischen* bandeln *und* bangeln *gestatten will.* SCHMID *s.* 40 *führt auch* bangeln, *drückend und küssend liebkosen an, es wird nichts als drücken heiszen sollen. denn alle diese wörter scheinen dem folgenden* bangen *tundere angehörig. s. auch* bengel.

BANGEN, *tundere, percutere, pulsare.* STALDER 1, 130; *altn.* banga *pulsare, percutere, schw.* bånga, *dän.* banke, *engl.* bang. *hiervon* bengel, *prügel und das vorangehende* bangeln *contrectare, in der hand schwingen, schütteln. man darf auch, wenn das G unwurzelhaft wäre,* ban, *via strata und* bano *percussio, plaga heranziehen. s.* bahn.

BANGEN, *angere für* beangen HENISCH 185, 1, *ganz entsprechend dem einfachen* angen, *und von dem vorausgehenden* bangen *tundere genau zu scheiden.*

1) *unpersönlich,* mir bangt = mir ist bange: einer unter euch, dem vor der wage bangt? WIELAND 23, 18; mir bangte für meine Amalie. SCHILLER 127ᵃ;

schon lange sinn ich, spricht er, was euch bange.
PLATEN 327.

tadelhaft der acc.: mich bangt vor einer unglücklichen auflösung. NIEBUHR *leben N.* 1, 560.

2) *persönlich, sagen, fürchten:*

wo eine stille seele den verlornen,
rasch abgeschiednen freund vergebens sich
zurückzurufen bangt und sich verzehrt.
GÖTHE 9, 94;
ich lebe nur um wieder neu zu bangen. 10, 315;
was mein armes herz hier banget,
was es zittert, was verlanget,
weist nur du, nur du allein. 12, 189;

er lebe und lechze, bange und lebe! KLINGER 2, 224.

3) sich bangen: die menschen scherzen und bangen sich an den lebensräthseln herum. GÖTHE *an Schiller* 706. *vielleicht ist auch in der aus* 9, 94 *angeführten stelle das* sich *nicht auf* zurückzurufen, *sondern auf* bangen *zu ziehen.*

4) bangen *für verlangen, sich sehnen:* schon gut, dasz er darnach zu bangen scheint. WIELAND 22, 258.

5) bangen *transitiv,* bange machen, *in furcht setzen:* wenn du wüstest, dasz ich dadurch meinem gebangten herzen luft machte. KLINGERS *th.* 2, 141; was sonst gute, jetzt gebangte sinne sprechen. 4, 187. *hierfür setzen einige* bängen:

ach mich bängt die furcht. STOLBERG 14, 124;
Antonia, dein gürtel engt
sich bald und minder frei,
von unbekanntem weh gebängt
vollbringst dus mit geschrei. 2, 129;
höre, mutter, das flehn der gebängten
mütter! *Theseus* 202.

BANGENKRAUT, *n. cicula, conium maculatum.* DASYPODIUS 301ᵃ. MAALER 50ᵇ; der (*Socrates*) hat müssen vom bangenkraut trinken. SCHUPPIUS 707. *dunkler abkunft.*

BANGGEFALTET: banggefaltete hände. GOTTER 2, 65.

BANGIG, *wird nicht gesagt, und doch im folgenden wort vorausgesetzt.*

BANGIGKEIT, *f. anxietas, nnl.* bangigheid, *schon frühe üblich:*

> ach, ich vermag nicht lenger vor bangigkeit zu reden.
> H. JUL. VON BRAUNSCHW. *Sus.* 3, 4;
> wird seine seelenqual durch bangigkeit vergnügt?
> GRYPHIUS;

sie starb in verzweifelten bangigkeiten. BODMERS *Atreus* 5, 6;

> schwer lag auf mir des scheidens bangigkeit.
> SCHILLER 346;

indem man die nachrichten des gewaltsamen vordringens in Österreich mit bangigkeit vernommen hatte. GÖTHE 32, 44; die bangigkeit, die man bei thieren (*vor dem erdbeben*) bemerkt. KANT 9, 33; furcht über einen unbestimmtes übel drohenden gegenstand ist bangigkeit. 10, 281; du willst aus liebender bangigkeit für mein entsinkendes leben nicht haben, dasz ich oft schreibe. J. PAUL *Hesp.* 2, 114; bangigkeit der luft, *gravitas caloris.*

BÄNGLICH, *anxius, parumper anxius,* sei nicht bänglich! *ist schwächer als* sei nicht bang, *doch in andern fällen steht es diesem ganz gleich:* nach einer gefahrvollen bänglichen jugend. GÖTHE 6, 195; doch schnell ergrif sie eine seltsame ahnung, ein freudig bängliches erzittern. 17, 140; er brachte einige stunden in einer bänglichen lage zu. 19, 222; ein gespräch, das wir aber, um unsere leser nicht mit unzusammenhängenden ideen und bänglichen empfindungen zu quälen, lieber verschweigen als ausführlich mittheilen. 19, 228; hiernach will ich denn nicht leugnen, dasz es in Lavaters seele gewissermaszen bänglich war. 48, 140;

> lieb ist das, doch ist sie bänglich,
> wenn sie nicht kann widerstehn. RÜCKERT 385;
> bängliches erwägen. SCHLEGEL in *Richard* 3 *act* 4, *sc.* 3.

beispiele des adv. mein herz noch bänglich klopft. GOTTER 1, 267; sie rief daher bänglich, vater, vater! J. PAUL *Fibel* 110; in der bänglichsten zeit, die je über Berlin geschwebt hat. THÜMMELS *reisen* 10, 246.

BÄNGLICHKEIT, *f. anxitudo:*

> was will diese bänglichkeit,
> die dich so oft ergreift! WIELAND 32, 89;

sie zog ihren haushalt, ohne bänglichkeit, ins enge. GÖTHE 17, 177.

BANGSAM, *anxius, ein gutes wort, das mehr in gebrauch sein sollte:*

> so hol, so bangsam klingt die glocke. GÜNTHER 622;

bangsame todtengrüfte. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 256.

BANGSAMKEIT, *f.*

BANGVOLL: arme, bangvolle mutter! KLINGER 1, 288.

BANIER, *n. und f. signum, vexillum,* panier, banner:

> so wollen wir des heiligsten banier,
> als deines sigs und unsers tempels zier
> zu ewiger gedechtnus hoch aufhenken.
> WECKHERLIN 80;
>
> von reichem atlesz jeder segel,
> von purem demant alle nägel,
> von gold und seiden jedes seil,
> mit perlein die banier verweben. 508;

haben das keiserliche banier, darin des keisers adler waren, aus der hand des keisers empfangen. MICRÄLIUS 2, 264. *s.* banner.

BANK, *f. früher auch m. scamnum, ahd.* panch, *pl.* penchi; *mhd.* banc *pl.* benke, *f. und m.; alts.* bank *f. und* benki *n.; ags.* benc, *engl.* bench; *nnl.* bank *f.; altn.* beckr *m., schw. dän.* bänk. *das it. sp.* banco, *franz* banc *stammen aus dem deutschen, und sind einem dialect nachgebildet, der das wort männlich gebrauchte. ein goth.* bagks *wäre zu mutmaszen. auch die Russen, Polen, Böhmen nahmen männliches* bank *auf, die Letten* benkis.

Höher in das etymon aufzusteigen fällt schwer, man hat πλάξ *und* planca *verglichen, die zu* planus, *unserm* flach *gehören, schon darum hätte die tilgung des* l *bedenken; eher würde sich* πήγνυμι, pango, pago, πῆγμα, *im sinne des fügens, festigens hinzu halten lassen, und da wir oben* bach *aus* πηγή *und* πήγνυμι *leiteten, wäre anzuschlagen, dass altn.* beckr *rivus und* beckr *scamnum völlig, auch im geschlecht übereintreffen. wie nun, wenn unser* fach, *das gerade für die wasserschwelle in flüssen gilt, auch die mangelnde F form darböte? mehr unter* fach.

Mhd. überwog das m. (BEN. 1, 83), *nhd. hat umgekehrt das f. allmälich das m. verdrängt, für welches hier einige belege zeugen sollen:*

> mich tregt manche schöne junkfraw
> dem metzger zu dem banke. UHLAND 33;
> streck dich auf den bank. SCHEIT *grob.* D 3;

ein ander sesz auf dem küssen und du auf dem bank. PARACELSUS 2, 206; wann er auch sein verborgen liecht underm bank herfür bringt. WÜRTZ *pract.* 299; die edle warheit under dem (? den) bank mit füszen treten. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 84; wenn ihr anderst die warheit nicht undern bank stecken wöllet. KIRCHHOF *wendunm.* 264;

> zuletzt fül einer undern bank,
> dem andern ward die zung zu lang. *Garg.* 89ᵃ;
> nun zuck den bank,
> nun wirf den stul. 98ᵇ;

noch heute scheint in Schwaben und vielleicht in der Schweiz das m. gangbar, HEBEL *sagt* auf den bank, *aber* KEISERSBERG *und auch* FISCHART *schwanken:* tröwen (*drohen*) im also uf den fleischbank. *sünden des mundes* 63ᵇ; man die sach uf die langen bank zeucht. 42ᵃ; die decreten beginnet man hinder die bank nach den mäusen zu werfen. *bienenkorb* 4ᵇ; unter den bank stecken. 13ᵃ; den wechselbank aussetzen. 45ᵃ; *bei* LUTHER *ist das f. entschieden. dem gen. dat. sg. f. wurde aber im* 16 *jh. noch oft der umlaut gegeben, z. b. bei* H. SACHS *gesagt* auf der bänk = *mhd.* benke.

Im allgemeinen bezeichnet nun bank *eine erhöhung zum sitzen, lehnen, liegen oder stellen, auf welche weise sie auch eingerichtet sei.*

1) *am häufigsten zum sitzen, was sich mit* bett *und* stul, κλίνη *berührt;* bett *und* bank *werden, gleich dem pferde,* bestiegen, *daher lat.* scamnum *für* scadmnum *von* scando: wer auf den bank wil steigen musz ein schämel haben. KEISERSB. *gunkel* 7;

> dâ sitz ich ûf dem schemel und er oben ûf der bank.
> *MSH.* 2, 112ᵇ.

bank *und* stul *unterscheiden sich aber darin, dasz dieser nur für einen, jene meistens für mehrere nebeneinander eingerichtet ist; doch die kurze* fuszbank *dient auch nur den füszen eines einzigen. in der regel ist* bank *ein längeres bret, das auf beinen stehend sich um den tisch oder an wand und seite hinzieht, auf das man sich auch strecken und legen kann* (faulbank, ruhebank). bänke *werden aber zugleich vor dem hause und im freien von holz, stein oder rasen bereitet:* steinbank, felsenbank, grasbank, rasenbank. *die vertraulichste* bank *ist die um den tisch, welche tischgenossen und gäste zu mahl und trinkgelag vereinigt, und im hause ein recht auf bestimmten sitz und platz gründet. eheleute sind* bankgenossen, *gehören auf* dieselbe bank, *in* dasselbe bett (*alts.* gibenkion, gibeddion). *wie bei uns von der* bierbank (*die weintrinker lassen sich schon lieber auf* stüle *nieder*), *ist in den ags. gedichten von* ealobenc *und* meodobenc *die rede.* seinen kindern auf der bank sitzen, *sich von ihnen ernähren lassen. der arbeitende sitzt auf seinem* stul; *auf* schulbank, kirchenbank, ruderbank, bank der angeklagten *sitzen ganze reihen. für die stellung mehrerer* bänke *finden bestimmte ordnungen statt, und es gibt eine* höhere *oder* niedere, obere *oder* untere bank, herrenbank, fürstenbank, grafenbank; *zumal in der schule heiszt es,* eine bank hinauf! eine bank hinunter!; wir sind alte freunde, saszen in der schule immer auf éiner bank zusammen, *waren uns gleich,* bankgenossen; würde der dritte nicht um ein paar bänke tiefer hinunter müssen? GÖTHE 29, 116; und ich habe Cramern geschmäht, dasz ich ihn mit Popen auf éine bank setze? LESSING 6, 226.

Im verlauf der zeit aber wechselten und hoben sich die sitten, was früher den herrn auszeichnete, wurde später dem knecht eingeräumt, nachdem sich der herr eine noch höhere stufe bereitet hatte. wer weisz, ob im ferneren alterthum der unterwürfige knecht nicht zu des auf der bank *sitzenden herrn füssen,* hinter der bank *lag* (*vgl.* andbahts *s.* 280)? *allmälich wurde dem herrn ein* stul *und dem knecht die* bank *zu theil, der* stul *galt für vornehmer, die* bank *für demütiger:*

> ûf sînen stuol er in satzte,
> ûf die bank er sich selber satzte.
> 'herre, ir tuot niht recht,
> daz ir nider fallet alsô die knecht
> ûf die harten benke.' HAUPT 2, 94.

im Theater:
denn bank an bank gedränget sitzen,
es brechen fast der bühne stützen,
der Griechen völker wartend da.
Schiller, Ibykus.

Redensarten. unter der bank liegen, *weggeworfen, verachtet, vernachlässigt liegen, wie ein knecht? wie eine werthlose sache:* da wir sahen, dasz die schrift unter der bank lag. LUTHER 3, 337ᵃ; wie bisher bei inen die schrift unter der bank gelegen ist. 4, 282ᵃ; er (*der pabst*) leszt das evangelium unter der bank ligen. 4, 323ᵃ; das sie die heilige schrift verachten und unter der bank ligen lieszen. 5, 83ᵃ; das solcher verstand von weltlicher oberkeit unter dem bapstum nicht allein unter der bank gelegen. 6, 8ᵃ;

> die frömbkeit leg unter der bank. H. SACHS II. 2, 78ᵃ;
> die tugent ligt unter der bank,
> ist gleich von iederman veracht. II. 2, 168ᵇ;

ja es hat die wissenschaft so gar lange zeit in dem christlichen Europa unter der bank gelegen, *sich nicht eher hervorthun können.* HOFFMANNSWALDAU *vorrede;* dasz ich es endlich verachtete, und es unter der bank und ungedruckt wolte ligen lassen. SCHUPPIUS 462; dasz aber das justinianeische recht auch vorher nicht gänzlich unter der bank gelegen, ist oben erwiesen. HAHN 3, 161; denn wo ich neuerer zeit nur immer den Polo angezogen finde, so geschieht es sicherlich entweder nach Müllers ausgabe oder nach Bergerons übersetzung. Ramusio liegt unter der bank. LESSING 9, 216. unter die bank legen, *beiseite legen, wegwerfen:* das sie es ie nicht hinder sich werfen und unter die bank legen. LUTHER 4, 459ᵃ; solchs sollen wir nu mit allem vleisz treiben und wol ins herz bilden, den glauben zu erwecken und sterken, nicht also, wie bisher, aus dem wege setzen, oder eine weile unter die bank legen. 6, 177ᵃ;

> man legt dich (*die mode*) nach sechs monden gleichwol
> schon unter bänke. LOGAU 2, *zug.* 76.

unter die bank stoszen: darumb ists inen fast not, die schrift zu lestern und zu schmehen, sie unter die bank stoszen und fürgeben, sie sei ein finster nebel. LUTHER 1, 374ᵇ; das man die bibel unter die bank gestoszen hat. 4, 143ᵃ; so sol man das evangelium recht unter die bank stoszen. 6, 13ᵇ. unter die bank stecken: das evangelium unter die bank gesteckt. 4, 334ᵃ; ob wol die sophisten (das evangelium) mit füszen getretten, unter die bank gesteckt, veracht und verdampt haben, noch ists blieben durch den, der daran gedenkt ewiglich. 5, 218ᵃ; die papisten wolten sich wol gern putzen und solche grewel unter die bank stecken. 5, 382ᵇ; das wir iederman trewlich gesagt haben und nichts unter die bank gesteckt. 6, 367ᵇ; wie itzt unsere geistlichen, die im ampt sitzen, und ist ihnen befohlen, das sie der christenheit fürstehen und offenlich leuchten solten mit ihrer lehre, so stecken sie es unter die bank. 5, 369ᵇ; wir prediger haben des von gott in unsern instructionen, das wir den leuten nichts unter die bank stecken und lautern wein einschenken MATHESIUS 150ᵇ; ir habt jetzt s. Paul unter den bank gesteckt. FISCHART *bienk.* 13ᵃ; der teufel wird all die prediger holen, welche umb schendliches genieszes willen verschweigen oder unter die bank stecken, was gott austrücklich zu reden befohlen hat. SCHUPPIUS 88; ich bin ein rechter bärenhäuter, dasz ich meine wahrhaftige reisebeschreibung, welche ich schon eine geraume zeit verfertiget gehabt, so lange unter der bank stecken lasse. *Schelmufsky vorrede.* unter die bank setzen: niemand aber zündet ein liecht an und bedeckts mit einem gefäsz oder setzet es unter eine bank (ὑποκάτω κλίνης, *vulg.* subtus lectum, *goth.* uf ligr). *Luc.* 8, 16. unter die bank stellen: welche ihre ehre und redlichkeit entweder an den nagel henken oder unter die bank stellen. WEISE *erzn.* 462. unter, hinter die bank werfen: die decreten beginnet man hinder die bank nach den mäusen zu werfen. FISCHART *bienenk.* 4ᵇ; es hett dann die röm. kirch .. das überig, was ir nit wol mund (mundet) unter die bank geworfen. 40ᵇ; doch merke ich wol, er wil die pfafferei unter die bank werfen und einen staatsmann herfür suchen. *ped. schulf.* 74; die schneider werfen tuchlappen unter die bank, in die hölle. unter die bank schmeiszen: sobald ich aus der schule kam, schmisz ich meine büchergen unter die bank. *Schelmufsky* 9. unter, hinter der bank hervor ziehen, hervor holen: noch musz dis alles heiszen, des Luthers evangelium unter der bank erfür gezogen. LUTHER 6, 12ᵇ; alte, unter der bank hervorgeholte einfälle. sich unter die bank senken, *selbst erniedrigen:*

> du hast dich gleich dein leben lank
> gesenkt (*so*) allein unter die bank. H. SACHS III. 3, 68ᵃ.

unter die bank jagen, *von hunden entnommen, die man unter die bank weist, sich niederstrecken (se coucher) läszt:*

> es ist zwar guter rath mehr werth als grosz geschänke,
> doch jagt das schenken oft das rathen unter bänke,
> dasz an das schenken mehr als guten rath man denke.
> LOGAU 3, 1, 13.

auf die bank, über die bank legen, *schläge geben, von schülern oder sträflingen her entnommen:* mit diesen worten hättet ihr verdienet, dasz ich euch ein wenig über die bank legte und euch gebe unum, verum bonum. SCHUPPIUS 791. *s.* überlegen. von der bank fallen, *sowol die ehliche treue verletzen, als unehlich geboren werden* (*s.* bankert): er ist mit der dirne von der bank gefallen, *hat mit ihr ein unehliches kind gezeugt.* durch die bank, *hintereinander, der reihe nach, ohne unterschied:*

> riche und arme durch die banc. *Livl. chron.* 943;

es wird alles durch die bank losgeschlagen; sie taugen alle durch die bank nichts; wir füttern alle durch die bank den tod, wenn wir essen und trinken. HIPPEL *lebensl.* 2, 452. sich zwischen zwein bänken niedersetzen, *wie sonst* zwischen zwein stülen. *Sprichwörter:* man musz den mantel nach dem wind henken, unter der bank und auf der bank sitzen können; unter der bank neidet man keinen; wer auf der bank schläft, den sticht weder feder noch stroh; wer unter die bank will, den stöszt man bald darunter; auf ungewischter bank ist gut finden; trachte auf die bank, du kommst wol darunter; gedenke uf die bank und nit darunder. *Petr.* 12ᵇ; was auf der bank gemacht ist, das trachtet ans bret. LEHMANN 155; was auf der bank gemacht ist, das ligt nicht gern darunter. *Garg.* 29ᵇ.

2) gerichtsbank, dingbank, schöffenbank. *das alte gericht wurde durch* vier bänke *gebildet, daher heiszt es:* binnen den bänken, den vier bänken, vor die vier bänke kommen, *vor der gerichtsbank erscheinen. die* bank *wird* gehegt, gebannt, gespannt, bekleidet, besetzt *und* geräumt; *häufig in urkunden:* da wir an gehegter bank saszen;

> und wenn die bank nu, wie man pflegt,
> wird statlich sein genug gehegt
> von unserm herren. RINGWALD *tr. Eckh.* M 5ᵃ;
> traurig stehn ... wie schälke für gehegter bank. M 6ᵇ;

die gehegten und ungehegten banken (*falsch für* bänke) der menschen. HIPPEL 6, 115. *bei feierlicher ladung muste der schultheisz auf die bank treten und reden:* wiset der scheffen und der lantman, daz der schultheisze sulle stehn uf die bank. *weisth.* 2, 213; so sal der schulteisze uf die bank treten und sal den morder heischen dri stunt. 2, 214. *frist geben, das gericht* aufschieben, aufschlagen *läszt sich vielleicht als ein sinnliches schieben und zurückschlagen der gerichtsbänke fassen; wenigstens die redensart* etwas auf die lange bank schieben *musz, wie man sie auch näher deute, in den gerichten entsprungen sein:* und das geschicht gar dick, besunder so einer nit hat der sach nachzekomen (*arm ist und für den rechtsgang kein geld aufbringen kann*) und man die sach uf die langen bank zeucht. KEISERSB. *sünden des munds* 42ᵃ; er richt die sach uf den langen bank. *post.* 3, 70; man wiset in uf den langen bank (*hält ihn hin*). 3, 102; doch damit meine sache nicht in die lange bank komme, sondern in kurzer verhör abgehandelt werde. GRYPHIUS 1, 859; wer einem willfertig zu sein zweifelt oder auf die lang bank schiebet. LEHMANN 5; eine ausrede, vermittelst deren er die sach auf die lange bank schieben konnte. *Simpl.* 2, 127; er spielt die sachen in die lange bank hinaus. WEISE *erzn.* 309; schob er es doch in die lange bank, bis nichts daraus ward. 428; denn ich sehe, dasz sich in Wien die sachen sehr auf die lange bank ziehen. LESSING 12, 359. *Das umgekehrte scheint* etwas durch die bank schnellen, *abfertigen, abweisen:* wenn der herr wird gericht halten, so wird kein mensch an seine statt vermögen weder knecht noch rath einzustellen und also durch die bank zu schnellen. RINGWALD *laut. warh.* 240. *Auch nachdem die bänke längst durch stüle verdrängt waren, blieb noch die benennung einer* adlichen *und* gelehrten bank: setzte man doch bei den höchsten reichsgerichten und auch wol sonst der adeligen bank eine gelehrtenbank gegenüber. GÖTHE 48, 71.

3) bräuten *pflegte das alterthum eine ehrenstelle,* brautstul oder brautbank *zu bereiten, altn.* brûdbeckr, brûdarbeckr, *dän.* brudebänk; *bei andern öffentlichen anlässen und hochzeiten*

fehlte die bank *eben so wenig. sänger und spielleute standen auf* bänken *und ihre lieder erschollen* von der bank, *vielleicht auch vor den* bänken *der kaufleute, woher die benennung* bänkelsänger *rührt; ein verbreiteter, beliebter gesang gieng* durch die bänke *und* durch die straszen: dasz man dich wie ein gassenhauerchen auf allen bänken sänge. Fr. Müller 3, 204.

4) *die vorstellung der* bank *übergehend in die des* t i s c h e s. Maaler 56[a] *setzt zu* bank scamnum *und* abacus, Dasypodius *zu* abacus anrichte *und* rechenbank. *wahrscheinlich braucht man noch heute* bank *und* tisch *in manchen fällen gleichbedeutig:* geld auf die bank, auf den tisch zählen; die angerichtete speise auf die küchenbank *oder* den küchentisch setzen (*hernach unter* 6). *mhd.*

> vone benche ze benche hiez man allûteren wîn scenchen.
> Hoffmanns *fundgr.* 2, 35

kann übersetzt werden von bank zu bank oder von tisch zu tische. kaufleute und handwerker schlagen in straszen und auf plätzen ihre bänke auf, *das sind tische und buden mit den ausgebreiteten waaren; zumal gilt es von* bänken *der* metzger *und* becker. brotbänke *bezeichnen den markt;* die kraniche, *meldet eine schlesische volkssage,* sollen durch die brotbänke geflogen kommen, *über den markt. thiere werden zur* fleischbank, *zur* schlachtbank *geführt.* einem an die bank drohen, einen z u r b a n k h a u e n, *will sagen, einen öffentlich zerhauen, wie man fleisch haut, ihm seine ehre abschneiden, nichts gutes an ihm lassen:* thû er es nit, so müsz im darausz gon, das er nit gern hab, tröwen im also uf den fleischbank. Keisersb. *sünden des mundes* 63[b]; die unnütze weschigen meuler, die die leute gerne zur bank hawen und austragen. Luther 4, 530[b];

> kan ich beide man und frawen
> hinterrück zu der fleischbank hawen. H. Sachs;

tregst dein bretspil mit in die bierheuser und hilfst darneben alle welt ausecken und zur bank hawen. Mathesius 130[b]; und hat mich redlichen uber die zungen springen lassen und zur bank gehauwen. Thurneisser *nothg. ausschr.* 2, 45;

> thut seinen herren nicht beliegen,
> haut auch denselben nicht zur bank
> und nimpt furlieb mit speis und trank.
> Ringwald *laut. warh.* 311;

> man sol seinen freund nicht helfen zur bank hawen.
> so soltu nicht bei mann und frawn
> in helfen zu der fleischbank hawn. 134;

> und weil sie ihn nit hab gewehrt (*gewährt*),
> hab er sie also zur bank ghauen. Ayrer 270[b];

Hebelfurk sprach, ir habt mich alle beide wol mitgenommen, dapfer an ehren angezogen und zur bank gehawen. Ayrer *proc.* 3, 1: nichts destoweniger wird der arme Machiavellus von männiglichen zu der bank gehauen. Schuppius 521; das spiel solchen personen, die in gesellschaften anders nichts, als den armen nechsten zur bank zu hauen wüsten, keineswegs zu verargen. *ehe eines mannes* 219. *Wol alles tädte des mittelalters hatten solche plätze mit* bänken, *man weisz aber, ohne weiteren zusatz nicht, ob* brotbänke, fleischbänke, trödelbänke, wechselbänke *gemeint sind:* deswegen zog ich in ein gutes haus hinter den bänken (in una buona casotta drieto a' banchi). Göthe 34, 98; mein bruder war eines tages unter den bänken (era in banchi). 34, 139.

5) *von der* bank *oder dem* tisch *des wechslers und spielers schreibt sich der it. ausdruck* il banco, *der franz.* la banque *und bedeutet das von ihm den übrigen spielern entgegengesetzte geld, womit er* bank hält, bank macht, *so wie man* die bank *zu* sprengen, *zu* brechen, *ihn* aus der bank *zu* heben *sucht. allmälich aber meint es blosz ein grosses geldgeschäft und* bank *heiszt nicht nur die geldcasse, eine öffentliche casse, sondern auch das gebäude, in dem sie sich befindet. in dieser bedeutung bildet man den pl.* banken, *nicht* bänke. v o n d e r b a n k a u f s t e h e n, *bedeutete sie nicht länger halten können, bankrot werden (s.* bankerot): der kaufmann, wann er von der bank aufstehet, glauben und credit verlieret, ist sicher vor räubern. Schuppius 408; x)

> ich habe niedrig nie gespielt,
> seit ich das spiel begonnen,
> und wo dem feind die bank ich hielt,
> da habt ihr stets gewonnen. Rückert 208.

6) *in der küche sind* bänke *zum aufstellen der töpfe; schüsseln, teller und zum anrichten der speise,* backbänke *und* waschbänke; *in der stube* bücherbänke *zum stellen der bücher. der tischler hat seine* hobelbank, *der töpfer seine* drehbank, *der strohschneider seine* hechselbank, *zur flachsbereitung dient die* hechelbank. *wie* becheln *und* durchhecheln *auch carpere, proscindere, lästern ausdrückt, sagt man ebenso* d u r c h d i e b a n k z i e h e n, *z. b. bei* Schuppius 535.

7) bank, *erhöhung im wasser, untiefe:* wasserbank, sandbank, eisbank, austerbank, perlenbank, muschelbank. die mutterpferde ziehen sich mit den füllen auf die höheren bänke zurück, welche inselförmig über dem seespiegel hervorragen. Humboldt *ans. der nat.* 1, 31.

8) bank *in gebirg und felsen:* kohlenbank, schieferbank; ob sich gleich der fels in lager und bänke theilt. Göthe 27, 23; nach marmorblöcken und bänken. 39, 79.

9) bank, *jägern das strickholz worüber netze gestrickt werden.*

10) bank, *brustwehr.* über bank schieszen, *wenn keine schieszscharten in der brustwehr sind.*

11) *figürlich,* auf der spötterbank, narrenbank sitzen. *nach ps.* 1, 1. *vgl.* bärenhäuterbank.

BANKARBEIT, *f. arbeit, welche die handwerker auf ihrer bank, an ihrer werkstatt machen.*

BANKARMBRUST, *n. tragula:* da begab sichs, dasz Scipio mit einem bankarmbrust in ein hüft geschossen wurd. Ribel *Liv.* 284; liesz er sein haupt mit eim bankarmbrust in der feinden wagenburg hinein schieszen. Fronsp. 3, 257[a]. *mnl.* bancarmborst. *Huydec. op Stoke* 3, 316. 317.

BANKART, *m. spurius, hier blosz der form wegen aufzuführen, die erklärung folgt unter* bankhart: er hat inen den gewalt geben ze werden sun gottes, hüt du dich, das du nit bleibest ein bankart und ein todsünder. Keisersb. *narrensch.* 177; kein bastart noch bankart. Fischart *bienk.* 109[b]; *bei* H. Sachs I, 118[a] *heiszt* Virginia ires vatters bankart;

> bankarte sind tapfre leute, wannen kümmt doch dieses her?
> weil sie lieb und gegenliebe fleiszig zeugt, nicht ohngefähr.
> Logau 2, 2, 66;

ein pankard in ihrem leib getragen. Abele 2, 233; kein ehelicher sohn sondern ein pankard. 4, 273.

BANKARTISCH, *hurenkindisch.* Paracelsus 2, 322[a].

BANKARTLEIN, *n.* für sich und ire junge mägd und junge bankartlin verdienen. Fischart *bienk.* 75[a].

BANKBEIN, *n. pes scamni:* paukte mit einem bankbein hinten nach. Weise *ersn.* 295; ich hätte ein bankbein ausgetreten, wann sonst kein stecken wäre zur hand gewesen. 402;

> das bankbein her! zerbläut ihn, schlagt!
> Hagedorn 3, 124;

> wenn ich ein bankbein nähren soll,
> so will ich es auch selbst gedrechselt haben.
> Lessing 1, 212,

vgl. bankhart.

BANKBERG, *m. schweres, graulettiges gestein unter steinkohlenflötzen.*

BANKBOHRER, *m. um die löcher für bankbeine auszubohren,* beinbohrer.

BANKBRECHER, *m. qui solvendo impar est, aere diruitur, der die bank bricht, bankerot macht:* betrüger, krämer, wechsler, wucherer, bankbrecher. Fischart *grossm.* 88.

BANKBRUCH, *m. bankerot:* ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehrbankbruchs. J. Paul *nachdämm.* 78.

BANKBRÜCHIG, *cedens bonis:* den butterbraten liesz er den bankbrüchigen, arsbleterigen, bitterteschigen, ubelsessigen land und tischraumigen kaufleuten und fürkeufern, die mit ihrem fallement machen fluchen viel tausent sacrament. *Garg.* 54[b]; himmel, würde nicht die heiligkeit des satirischen feuers beschmutzt, wenn es nur als der namenszug einiger schelme, eines nachdruckers und bankbrüchigen brennen wollte? J. Paul *anh. zu Tit.* 2, 67. *Fibel* 147; e. hochgräfl. gn. sind eben so bankbrüchig als sie gichtbrüchig sind. Lichtenberg.

BANKBUBE, *m. potator, combibo, der auf der weinbank sitzt und schlemmt:* ihr landkündige und landschlindige weinverderber und bankbuben! *Garg.* 17[a].

BÄNKCHEN, *n. scabellum.*

BÄNKEL, *n. dasselbe,* bänklein.

BANKELN, *was* bangeln: wie auch Antonius vater den teufeln gebanklet, zuletzt erlöset. Frank *paradoxa* 30.

BÄNKELDICHTER, *m. carminum trivialium auctor:*

> unsern kraft- und bänkeldichtern
> dürre kehlen und ein nüchtern wasserglas! Voss 4, 60.

BÄNKELKRÄMER, *m. der kurze waaren umträgt und absetzt.*

x) das erklärt 'fallieren und aufstehen' unter aufstehen 10). Sp. 748.

BÄNKELSÄNGER, *m. circulator cantans.* KLOPSTOCK 12, 59; wie sie ihr herz an einen herumziehenden bänkelsänger und an ein albernes, zwitterhaftes geschöpf hängen musten. GÖTHE 16, 312; sieh, wie ich dasteh, gleich einem herumziehenden bänkelsänger, der seine gemahlte fahne in die höhe trägt. FR. MÜLLER 2, 119; er lachte und hörte mit einer nur wenigen lesern begreiflichen rührung einen bänkelsänger an. J. PAUL *Siebenk.* 1, 119;

beklatschend lüsterne bänkelsänger. PLATEN 133.

BÄNKELSÄNGEREI, *f.* die poesie zur bänkelsängerei herabwürdigen. GOTTER 1, VII.

BÄNKELSÄNGERISCH: bänkelsängerische gemeinheit und plattheit der meistersänger. GÖTHE 33, 204.

BÄNKELTOCHTER, *f. filia naturalis, illegitima:*

dasz sie des kaisers bänkeltochter sei.
KLEIST *Käthchen v. H. act* 5 *sc.* 1.

BÄNKEN, *das erdreich in erhöhte bänke legen, z. b.* die kartoffeln bänken, *mit dem kartoffelpfluge aufstreichen, dasz die büsche auf beiden seiten mit erhöhter erde umgeben sind, was man sonst* häufeln *nennt.*

BANKENRUMPIERIG, *bankbrüchig:* o ihr bankenrumpirige, halten euch steif auf dem stul, es wird bürzlens gelten! FISCHART *groszm.* 27.

BANKERLEIN, *m. spurius Mörin* 20 *f.* bankertlein.

BANKEROT, *m. ruinae fortunarum, heute* bankrott, *frans.* banqueroute, *engl.* bankrupt, *it.* banco rotto: etliche kaufleut heben ire händel so hoch an, dasz si in nit hinausz künden füren und müssen darüber entlaufen, welchs man aufstehn heiszt oder gefalliert, in Hispanien heiszt es bankerota. ALBERUS *dialogus vom interim* 1548. P 2ᵃ (*s. oben* bank 5); so spilt der kaufman bankarotten. JOH. HASELBERG *im j.* 1533; und müst also wol unser muter, die h. kirch iren glauben verlieren, bankerot spielen, und zuletzt ir armselig leben jämerlich in eim spital vertriefen und vertropfen. FISCHART *bienenk.* 50ᵃ; wann es einem kaufmann mislingt, dasz er bancorot macht. SCHUPPIUS 59.

BANKEROT, *adj. zahlungsunfähig.*

BANKERT, *m. filius naturalis, spurius, betont* bánkert (*nicht mehr* bánkèrt, *wie* bánkàrt bánkárt): weil ich erst neulich mit freuden vernommen, dasz dieser bankert des betrogenen betriegers einiger erb sein würde. *Simpl.* 2, 23;

was wärs
denn nun? so was von bastard oder bankert!
der schlag ist auch nicht zu verachten. LESSING 2, 288;
mich begabst du mit dem bankert. PLATEN 287;

er war ein bankert, die sollen nicht leben. ARNIM 1, 396.

BANKET, *n. convivium, it.* banchetto, *frans.* banquet, *nach unserm* bank, *bankgelag, tischgelag:* mit eim streichholz glatt abgemessen, den seelen im fegfewer ein presenz oder banket davon verehren mögen. FISCHART *bienenk.* 112ᵇ.

BANKETIER, *m. convivator:* guter banketier, guter bankerotier. SIMROCK 719.

BANKETIEREN, *convivari:* da thet er im das best leben an mit banketieren. *Bocc.* 1, 295ᵇ;

ich hab ir liebe etwas zsagen,
was geschehen sol in disen tagen
mit adelichem bankietieren. *trag. Joh.* H 8;

Tracula, der zwischen der gespieszten und gemarterten todengestank banketieret. *Garg.* 234ᵇ; SPEE *trutzn.* 96.

BANKETIERLICH, *adv. wie es sich nach einem banket schickt. s. das folgende.*

BANKETLEIN, *n. kleine mahlzeit:* gleich auf das banketlin war ein feine bank, sampt dem bankpfulwen und sonst ein faulbettlin zur hand, darauf streckt er sich banketierlich und zierlich und schlief einzwo oder drei stunden dahin, nicht das er eim ein bös wort hett geben. *Garg.* 170ᵃ.

BANKGENOSZ, *m. conviva, consors judicii:* unser bankgenossen auf dem berge. *weisth.* 3, 337.

BANKHALTER, *m. qui numos in alea ponit.*

BANKHAMMER, *m. bei den schlossern ein niethammer.*

BANKHART, *m. spurius, illegitimus, gebildet wie* freihart, reinhart, gebhart *u. a. m., die sich dann in* freiart freiert, reinart reinert, gebart gebert *kürzten; nnl.* bankard *und* bankerd; *belege für* bankart, bankert *sind unter diesen wörtern angeführt, der vollen form gebührt auch voller ton,* bánkhárt. *gleichbedeutig mit* bänkling, bankkind, banksohn, bankriese, *ein von der* bank, *d. i. hier aus dem ehbett gefallnes, unter der bank, im winkel erzeugtes kind, wie sich altn.* hornûngr, *filius illegitimus, von* horn *angulus ableitet* (*s.* hornung). *mhd.* bankhart *ist nicht aufzuweisen, aber wol möglich, die älteren nhd. beispiele werden leicht zu vermehren sein:* und ein mann bankhart, der gieng aus von den herbergen der Philistiner. *alte übersetzung von* 1 *Sam.* 17, 4 *bei* OBERLIN 87; dieweil ihr und andere uns die bankharten (*schlecht für* bankharte) müssen ernehren und ziehen helfen. KIRCHHOF *wendunm.* 341ᵇ;

ist sie geleich der bankhart dein,
so ist sie doch leibeigen mein. H. SACHS I, 114ᵃ;
schaw dort kumt gleich mein Venus rein
mit irm verzettelten pankhart. AYRER *fastn.* 32ᵃ;
ein wolbenamtes volk sind gleichwol hurenkinder,
bei bauren heiszt man sie zwar so nichts desto minder,
bei bürgern besser noch bankhart, und im geschlechte
der edlen bastarten, und beischlag, auch unechte
bei fürst und königen. LOGAU 1, 10, 75;

von der bank gefallen. ZINKGREF 3, 279; Greten auf der treppen son. SASTROW 3, 33; kindbetterin werden und ein frischen bankhart auf die welt bringen. ABELE *s.* 225. *die Böhmen haben daher* panchart, pankhart (JUNGM. 3, 29), *die Polen* bękart *und verkürzt* bęs (LINDE 1, 69ᵃ).

BANKHAUS, *n. was* bank, *haus des geldhandels.*

BANKHOBEL, *m. grosser hobel, gleich der bank vierfüssig.*

BANKHORN, *n. kleiner amboss, den die schlosser an die bank schrauben.*

BANKIERER, *m. bankhalter,* banquier:

fürkeuffer, wechsler und bankierer. *trag. Joh.* C 1.

BANKKIND, *n. was* bankhart. LOGAU 1, 10, 75 *überschrift.*

BANKKOHLE, *f. kohlenlager unter den bankbergen.*

BANKKRATZE, *f. blech zur reinigung der töpferscheibe.*

BANKLEHNE, *f.*

BÄNKLING, *m. spurius:* dieweil ein grosze ehr bei den Spaniern, Franzosen, Italienern, Niderländern und andern worden ist, eins groszen herrn bänkling, spörling und nef zu sein und heiszen. *Garg.* 29ᵃ. *in folgender stelle scheint es aber concubine:* ein ehrlich weib wird sich schämen, dasz sie eines groszen herrn bänkling sein soll, der sei wer er wolle. ARETINI *hurenspiegel* 237.

BANKMAUSERLEIN, *n. zwerg oder wichtel, der unter der bank mauset?* FISCHART *Garg.* 40ᵇ *unter ähnlichen namen:* wollenzupferlin, benkmauserlin, erdtelberlin, zaunschlüpferlin, reifspringerlin.

BANKMEISTER, *m. der bei gewerben die waaren auslegt.*

BANKMEISZEL, *m. zum durchschlagen des kalten eisens.*

BANKPFULWE, *m. oder n. pulvinar, pulvillus scamni, cervical, bankpfühl, bankpolster,* STIELER 2392 *schreibt* bankpfül. *s. die unter* banketlein *ausgehobne stelle.*

BANKPFULWELEIN, *n. dasselbe, Garg.* 95ᵃ *von dem wein, auf den sich gut schlafen lässt:* du mein liebes rebenbrülin, mein bankpfulwelein, gumenkützel u. s. w.

BANKRAUMIG, *furax, die bank abraumend, was darauf liegt entwendend:* bankraumige, ruckenfegige, seckelschneidige galgenschwengel. *Garg.* 47ᵃ, *vgl. oben das sprichwort:* auf ungewischter bank ist gut finden.

BANKRECHNUNG, *f.*

BANKRECHT, *n. inbegrif der einer bank zuständigen rechte.*

BANKREIHE, *f. ordnung der bänke:* die untern bankreihen. DAHLMANN *frans. rev.* 400.

BANKREKEL, *m. longurio, rusticus, eine noch heute gangbare schelte für einen groben, bäurischen kerl, der sich auf der bank* rekelt, *ausstreckt. s. das folgende wort.*

BANKRIESE, *m. scheint im* 16 *jh. wiederum einen* bankhart *oder* bänkling, *und deutlich den von der bank gefallenen* (*mhd.* rise, *von* risen *cadere*) *zu bezeichnen, gebildet wie* betterise, *ahd.* pettiriso, *decumbens lecto* (*ganz unverwandt ist* riese *gigas*). *in einem ungedruckten schreiben Nickel Brehls sächsischen schössers zu Saida bei Frauenstein, vom* 26 *juni* 1553 *heiszt es:* will e. churf. gn. nicht verhalten, das gedachter Joachim von Arnsdorf, neben andern vom adel, so in dies mein befohlen amt gehörig, e. ch. gn. kein ritterdienst zu thun schuldig, deswegen ihnen gleich bürgern und pauern ihre guter zu verschatzen auferleget, und seint allein aufm schlosz zu wachen und mit e. ch. gn. verordneten amptman oder schosser alhier, do geferlikeit vorfallen, oder es die notdurft erfordert, zu reiten schuldig, werden auch, wie ich berichtet, b a n k r i e s e n genennet. *sind das nicht unehliche söhne, bastarde des adels, vom ritterstand ausgeschlossen,*

aber doch in den burgen lebend und für gewisse dienste zugezogen? Eine hauptstelle findet sich im Eulenspiegel cap. 16, *nach der ausg. von Straszb.* 1519 *also lautend:* sattelte sein pferd und reit hinweg gen Rosendal zů, und kert wider gen Peinen (*Peina*) zů, und wolt durchhin reiten gen Zell. da stůnden die nackende bankressen von der burg, und fragten Ulenspiegeln, waz wegs er daher kem? Ulenspiegel sprach, ich kum von Koldingen (*einem nahgelegnen dorfe*), er sach wol, das sie nit vil an hetten. sie sprachen, hör hieher, wa kumstu von Koldingen, was entbüt uns dann der winter? (*wortspiel zwischen* kold, *kalt und* Koldingen). Ulenspiegel sprach, der wil euch nüt enbieten, er wil euch selber ansprechen, und reit hin und liesz die nackenden bůben ston. *die Erfurter ausg. von* 1538 *liest besser:* die nackenden bankresen *und ebenso der niederd. druck* C1: da steinden die nackende bankresen von der burch; Fischarts *gereimter Eulensp. bl.* 49:

> dá stunden vor der burg herauss
> gar schlimme hudler uberausz
> die hiesz man nackende bankressen,
> dann sie die kleider han vergessen
> und waren ubel zwar gebutzt,
> gleichwie die betler aufgemutzt.

die neueren ausgaben des volksbuchs machen daraus nackende spitzbuben, Perianders *lat. übersetzung hat p.* 30ᵃ:

> astabat portae castri nudata corona,

Fischart *aber musz den ausdruck recht verstanden haben, weil er ihn auch anderwärts anwendet:* (der verehlichte) zihet ehrliche kinder, darf sich deren nicht schämen, wie der bankressen, die ihm ein unehr, schmach und rach sind. *Garg.* 69ᵇ; in summa bankressen, herz und halsdurstige, fuszgrammige (*podagrische*) hünerfresser. *groszm.* 62. bankrese *stellt uns die reine nd. wortgestalt dar, das doppelte* S *scheint nur die kürze des vocals zu wahren. es käme darauf an, auch der hd. form früher, und genaueren nachrichten über die lebensart adlicher bastarde zu begegnen. man könnte auch annehmen, dasz* bankrese *zu einem bloszen schimpfwort, ohne den gedanken an unehliche abkunft, ausartete* (*vgl.* bankrekel).

BANKSCHABE, *f. wird fastn. sp.* 1216 *unter dem alten hausgerät aufgezählt und diente zum reinigen der bänke.*

BANKSCHEIN, *m. banknote, bankzettel.*

BANKSCHLACHTEN, *zum feilkauf in den fleischbänken schlachten, dem* hausschlachten *entgegen.*

BANKSCHLÄCHTER, *m. der zur bank schlachtet.*

BANKSCHREIBER, *m. buchhalter.*

BANKSTÄTTE, *f. gerichtsstätte, gerichtsbank. weisth.* 2, 267.

BANKSTOLLE, *m. was* bankbein: wenn die hexen milch aus bänkstollen, holz und andern närrischen dingen melken. *Simpl.* 1, 175. *vgl.* axthelm.

BANKSTUBE, *f. geschäftsort einer bank.*

BANKSTÜCK, *n. in steinbrüchen ein mühlstein, der seiner höhe nach aus dem bruch gehauen wird.*

BANKSTUL, *m. was* bankstolle: als sie hart aneinander und bald von worten zu den bankstülen kommen wären. Schuppius 545.

BANKTHALER, *m. ein thaler banco, in unveränderlichem werth, ohne rücksicht auf die ausprägung.*

BANKTÜCHTIG, *gut zum verkauf in den bänken.*

BANKUNTÜCHTIG, *gegentheil davon.*

BANKUNWESEN, *n.* Dahlmann *franz. rev.* 171.

BANKWÄHRUNG, *f.*

BANKWESEN, *n.*

BANKZAHLUNG, *f.*

BANKZETTEL, *m.*

BANKZINS, *m. zins für bänke der becker und fleischer.*

BANN, *m. edictum, interdictum, proscriptio, ahd.* pan pannes, *mhd.* ban bannes, *ags.* (ge)ban (ge)bannes, *fries.* bon bonnes, *nnl.* ban bans; *altn.* bann *n., schw.* bann, *dän.* band, *in den lat. volksrechten und capitularien* bannus, bannum. *die formel der weisthümer verknüpft* man und ban, bann und mann, *z. b.* 2, 145. 239. 250. 257. 268, *was auf den uralten unterschied zwischen* bannire *und* mannire, *hegung des gerichts und ladung* (*capitul. bei* Pertz 3, 85. 212. Baluze 1, 781. 792) *zurückgeht. franz. prov.* ban, *it. sp.* bando. *von der wurzel hernach unter* bannen. *Bedeutungen,*

1) bann *ist dem geistlichen oder weltlichen richter und bannherrn zuständige gewalt und gerichtsbarkeit. so redet der Ssp.* von des koninges ban.

2) bann *ist der bezirk, durch welchen die gewalt des bannherrn und richters sich erstreckt. oft verbinden die weisthümer auch* twinc und ban, zwing und ban, *wie* zwing *für sich umfang und grenze eines gerichts bezeichnet* (Haltaus 2188. 2189); dasz er dieser stadt zwing und bennen müszig gehe (*ihr gebiet meide*). Wickram *rollw.* 75. der bann zu Simmern, *weisth.* 1, 146 *meint das gebiet, den kreis des dortigen gerichts, vgl.* bannmeile. *in vielen stellen bezeichnet* bann *die geistliche diöcese, in andern den bezirk des weltlichen richters* (Haltaus 93. 95), *den gehegten umfang eines forstes oder waldes* (*s.* bannforst), *zuweilen nur den jungen forst, welcher geschont, in welchen weder geschritten noch getrieben werden soll.*

3) bann, *das ausgesprochne, gebotne und verbotne, edictum, interdictum; der friede, in den land, wald, leute gesetzt werden, der aufruf des heers* (heerbann).

4) bann, *die gegen den säumigen erkannte strafe:* bannos exigere. *Gregor. turon.* 5, 26; wette und bann auf einen schlahen. *weisth.* 3, 741; *vorzugsweise verbannung aus dem gebiet, proscriptio, bei der kirche die excommunication, ausschlusz aus ihrer gemeinschaft. im mittelalter scheiden sich* bann *und* acht *so, dasz jener vom geistlichen, diese vom weltlichen richter verhängt wurde, auf den kirchenbann weltliche acht folgte. Ssp.* 3, 63. *Ms.* 2, 255. Helbl. 8, 962 ff.

> swer von dem banne in die æhte kumet. *Amgb.* 1ᵃ.

ursprünglich und früher stand aber auch dem weltlichen gericht der bann *zu. Es heisst,* in den bann thun, in den bann künden, den bann erkennen, aussprechen, verhängen, mit dem bann treffen, belegen, den bann zurücknehmen, aufthun, einen aus dem bann thun, lassen, im banne, unter dem banne sein, den bann halten, aushalten, brechen, übertreten:

> wenn wir heut nit frölich fünden,
> den wollen wir bis suntag in ban künden.
> *fastn. sp.* 678, 36;

die kinder Israel mügen nit stehen fur iren feinden, denn sie sind im bann, ich werde fort nit mit euch sein, wo ir nicht den ban aus euch vertilget. *Jos.* 7, 12; und welcher erfunden wird im bann, den sol man mit fewr verbrennen mit allem das er hat. 7, 15; und man wird drinnen wonen und wird kein bann mehr sein. *Zach.* 14, 11; das ich nicht kome und das erdreich mit dem bann schlahe. *Mal.* 4, 6; wer aber dawider handelt, der sol im bann sein. 1 *Macc.* 14, 45; so iemand in für Christum bekennete, das derselbe in bann gethan würde (*goth.* utana synagôgais vairþai). *Joh.* 9, 22; das sie nicht in den bann gethan würden (ei us synagôgein ni usvaurpanai vaurþeina). 12, 42; sie werden euch in den bann thun (us gaqumþim dreiband izvis). 16, 2; dermaszen, das selbs die keiser und könig, ja ganze länder in den bann erkant und für ketzer sind verdammt worden. Fischart *bienenk.* 12ᵇ; und solchs bei strafe des bannes oder harter gefengnus. 42ᵃ; müsten sie urfehde schwören, auf ihren schlössern ruhig zu bleiben und nicht aus ihrem bann zu gehen. Göthe 8, 82. 42, 106; soll ich mein ritterlich wort dem kaiser brechen und aus meinem bann gehen? 8, 140. 42, 110, er hat seinen bann gebrochen. 8, 145. 42, 194; und bat ihn Lersens bann aufzuthun. 42, 206.

5) *abgezogenere anwendungen im sinne des fluchs, zaubers, der fessel, des verbots überhaupt, ohne dasz es vom richter ausgesprochen wurde, ergaben sich allmälich:*

> dein kalb bracht Israel in unglück, fluch und bann.
> Kongehls *lorbeerhain* 1;
>
> Kupido, das ist deine list,
> der bist du, der du allzeit bist,
> du hast mich nun in deinem banne. Fleming 420;
>
> warum auch must er beim empfange gleich
> den bann um sie verbreiten! Schiller 347ᵃ;
>
> mir musz fortan ein neues glück beginnen,
> denn dieses bannes kraft ist aus. 400ᵇ;
>
> denn mit des bannes fluch bewafnet kommt
> der Ungarn königin, die strenge Agnes. 549ᵃ;
>
> denn auf dieser welt, wo keiner
> die verdrieszlichkeit in bann
> und die freud in erbpacht nehmen kann.
> Göckingk 1, 133;

den bann über jemand ausgieszen. Gotter 3, 70; das schädlichste vorurtheil ist, dasz irgend eine art naturuntersuchung mit dem bann belegt werden könne. Göthe 23, 262; er wäre mit dem ganzen donner seines geometrischen bannes und mit aller gewalt der mathematik wider seinen feind aufgezogen. Kant 6, 120.

BANNBIER, n. bier, nach dem bannzwang, an bestimmter stelle zu kaufen.

BANNBRIEF, m. literae continentes proclamationem desponsorum, franz. les bans: da stet einer am morgen uf die kanzel und verkündet die tag, darnach bringet er ein langen zedel, und verkündet die toden, und weret weisz wie lang, da verkündet man die banbrief, den blunder, und also get die stund hinweg, so lert man, wo ist es usz. Keisersberg geistl. spinnerin M 1. sonst auch, was bannbulle.

BANNBRÜCKE, f. Möser 1, 236.

BANNBULLE, f. solemne decretum pontificis, ex quo aliquis coetu christianorum arceri jubetur.

BÄNNE, s. benne.

BANNEN, edicere, interdicere, prohibere, expellere, ahd. pannan, das praet. pian nicht zu belegen, aber nach analogie des mhd. und ags. anzunehmen; mhd. bannen, bien; nhd. bannen, bannte; ags. bannan Beov. 148. praet. beonn. Kembles chartae 2, 367; altn. banna, bannadi; mlat. bannire, franz. bannir, it. bandire.

Soll man dies bandire interdicere, bando interdictum aus unserm binden herleiten, wie banda, bandiera, bandella ohne zweifel daher fliessen? wol dürfte der bann einem band vergleichbar sein, unser Winsbeke singt 53:

> sun, fliuch daz dich iht binde ein bant,
> daz ist gestricket in der maht,
> daz du gebunden bist ze hant
> vor gote in krefteclicher âht.
> daz bant ist der gediente ban.

nahe läge, bei hegung des bannwaldes an den seidenfaden des alterthums, bei den schranken des gerichts an die altn. vêbönd, heilige bande, zu denken. allein dem bando und bandum für bann geht in den älteren capitularien, volksrechten, z. b. dem ripuarischen, bannus und bannire voraus, das ahd. pintan pant steht von pannan pian, das ags. bindan band von bannan beonn entschieden ab.

Doch die goth. sprache zeigt neben bindan vincire, bandi vinculum zugleich ein mit V gebildetes bandvjan innuere, significare, bandva, bandvô signum, womit Diefenbach 1, 298 glücklich unser bannen zusammen gestellt hat, und Luc. 20, 37 steht banvida für bandvida, aus banvjan ward ahd. bannan, aus vilvan ahd. wellan, NV, LV assimiliert in NN, LL. altn. blieb benda innuere, digito monstrare = bandvjan. die übergänge der begriffe sind leicht. band ist auch zeichen, die fahne ein zeichen, vexillum signum militare. significare ist declarare, edicere, aus edicere entfaltete sich interdicere, prohibere. wie den buchstaben wird dem sinne nach bannum aus bandum und das it. bando mag sich auf langobardische, ostgothische aussprache stützen, die dem fränkischen bannus entgegentritt; das langob. glossar (Haupt 1, 550) hat bandum vexillum, gleich Paulus diac. 1, 20. Dasz der schwachen goth. und altn. form hier ahd. und ags. starke zur seite steht, ist auch sonst der fall und begründet keinen einwand; altn. finden sich benda und banna nebeneinander, beide aus binda entsprossen.

Wie nun, wenn uns jene alte formel der weisthümer 'bann und mann' zwei dunkle goth. unter sich ähnliche wörter mit aufhellen hülfe bandva (oder bandvus) und manvi, d. h. wenn mannire nicht zu mahnen, monere gehörte, sondern zum goth. manvjan parare? davon kann näher erst unter dem worte mann die rede sein.

Bedeutungen von bannen,

1) ursprünglich hegen des gerichts, bannire, verschieden von mannire, ahd. daz mahal gipannan; doch verdeutscht die alte übersetzung der lex salica s. 105 auch einmal manniat durch gibannê statt gimenê. noch später heiszt es die bank bannen, wie sonst spannen: vor gebanneter bank erscheinen. Reutter kriegsordn. 53. bannen auch in späterer zeit vorladen, vor gericht fordern. Oberlin 90.

2) die tage bannen, sie zu feiertagen erklären: der herr sol nicht lehen rechten in den bannen tagen, die sind sunnentage und all gebannen feiertag. schwäb. lehnr. cap. 74 Senkenb., wo Laszb. cap. 9 und 130 gebunden tage liest., ebenso hat das schwäb. landr. 109. 113 Laszb. 91. 95 Wack. gebunden tage, der Ssp. 2, 10. 11. 66 gebundene dage, das Straszb. stat. 3, 193 hingegen gebannen virtage, nicht anders die Straszb. ordnung von 1399 gebannen firtag, eine andere hs. bei Oberlin 90 gebannen vasteltage. auch Keisersberg sagt: auf gebannen tagen, er haltet sein gebannen vastag. aus diesem sprachgebrauch geht deutlich die verwandtschaft zwischen bannen und binden hervor. es ist kein masz oder bescheidenheit da, als wenn wir die hend und augen und das maul (dahin wenden) alles, was in der schüssel ligt, zu nieselen, und zu erfüllen den lust, und die begir ist also daruf geheftet, dasz du nit achtest, gott geb es sei gebannen oder geboten (? tag), es sei fasten oder ostern. Keisersberg geistl. spinnerin p 4.

3) einen forst oder wald, ein gewässer bannen, sie für heilig und unverletzlich erklären, der gewöhnlichen benutzung entziehen; ebenso wurden einzelne bäume und das hohe wild in bann gethan. die heiligen wälder des heidenthums wandelten sich in wolbehaltene bannforste des königs, der herrn und der kirche.

> sie werden kommen, unsre schaf und rinder
> zu zählen, unsre alpen abzumessen,
> den hochflug und das hochgewilde bannen
> in unsern freien wäldern. Schiller 526ᵃ;
>
> die bäume seien
> gebannt, sagt er, und wer sie schädige,
> dem wachse seine hand heraus zum grabe. 535ᵃ;

von solchen bäumen, die alter volksglaube für unverletzlich erklärte, meldet die sage allenthalben.

4) die müle, den wein bannen, einem müller und schenken das recht verleihen, dasz alle leute bei ihm malen und wein holen müssen: zu der müle ist ein ganzes dorf gebannt.

5) bannen, strafen: er ist gebannt, im bann, excommuniciert; einen in ewige gefengnis bannen. Bocc. 1, 256ᵇ.

6) bannen, verbannen, verweisen, verjagen: einen aus dem lande bannen. pers. baumg. 1, 5; furcht, freude, trauer bannen;

> es bann ein strafgericht
> die menschen ohne lieb in weiten ohne licht.
> Hagedorn 1, 45;
>
> o jugend, holde führerinn,
> bereite hier den sitz der fröhlichkeiten
> und banne frost und eigensinn. 3, 100;
>
> ob ihn sein schicksal zu den wilden,
> an Zemblas nebelvollen strand,
> in Zaras unwirtbaren sand
> und auf des Atlas gipfel bannt. Gotter 1, 450;
>
> sie (die götter) mich nicht mehr, und bannen
> mein flehn von ihrem thron. 2, 128;
>
> ich kann die furcht nicht bannen. 2, 436;

seine tochter ins kloster bannen. 3, 41; den schlaf bannen. 3, 524; diese drohung bannt den letzten zweifel aus meiner seele. 3, ___;

> nein in diese wüsteneien
> sind wir ewig nicht gebannt. Bürger;

in diesen eiskalten kreis gebannt. Klinger 11, 276; sie sagte (dem mahler), sie hoffe, er werde den heutigen kummer aus ihrem wirklichen gesichte wegmahlen und ihn blosz ins gemahlte bannen. J. Paul uns. loge 2, 105.

7) bannen, festhalten, zaubern, bezwingen: die geister bannen, schätze, teufel, schlangen bannen; dasz sie hingieng wie eine gebannete schlang und natter. Simpl. 2, 396; alte hunde sind bös zu bannen (wie bändig zu machen). Frank spr. 118; reichthumb haben adlers federn, sie lassen sich nit bannen. ebenda;

> geh, du weist nun, was an Lethes strande
> mich noch bannte,
> schwarzer schiffer, stosz vom lande! Schiller 134ᵃ;
>
> er bannet das glück, es musz ihm stehen. 323;
>
> gleich einem heilgen bilde,
> daran der stadt unwandelbar geschick
> durch ein geheimes götterwort gebannt ist. Göthe 9, 96;
>
> das flüchtige ziel, das hunde, ros und mann
> auf seine fährte bannend, nach sich reiszt
> der edle hirsch. 9, 249;

das schlosz war zugeschnappt und er stand gebannt. 17, 387; zerrbilder groszer männer sieht man in allen schulen und in den schulen nicht allein. man bannt sie auch in den historischen romanen für das erwachsne publicum. Klinger 12, 62; ich steige jetzt in diesen gebannten zirkel sicher vor euch und der hölle. Fr. Müller 3, 153; wäre alles gute nach Göttingen zu bannen. Heyne an Joh. Müller 167.

BANNER, m. exorcista: ob es nu wol war ist, der bann ist zu fürchten, er sei recht oder unrecht, so ist doch allzeit des banners stand in gröszern fehrlichkeiten, denn des verbannten. Luther 1, 265ᵃ.

BANNER, n. signum militare, vexillum, nach dem franz. bannière, it. bandiera, sp. bandera; einige schreiben banier, panier (s. oben), andere baner, paner; mhd. banier n. und f. ist die unter bannen vorgetragne identität des goth. bandvjan

richtig, so würde aus bandva *signum auch ein ahd.* panna, *mhd.* banne *folgen, statt dessen aber der ausdruck aus der romanischen sprache zurückempfangen wurde. mit goth.* fana, *ahd.* fano, *nhd.* fahne *steht* bandva *und* bandum *in keinem zusammenhang, wir verwenden aber* banner *ganz in der bedeutung von* heerfahne *und sagen* das banner entfalten *wie* die fahne:

> denn aller orten läszt der Engelländer
> sein sieghaft banner fliegen. SCHILLER 448ᵃ.

MAALER 315ᵃ *nennt* paner 'das oberst fänle' *und so kann auch* banner *für die hauptheerfahne genommen werden.*

An dieser stelle sei noch einiger anderen bedeutungen des wortes baner *gedacht, die vielleicht gar nichts mit* banner *und* fahne *gemein haben und noch dunkel bleiben. was ist das* baner des sattels? wann auch die lange haar auf dem rucken und auch im baner des sattels von dem schwaisz zusammen gezogen worden, oder sonst ein hartes stainlin in dem baner zwischen dem haar ligt, und man darauf reit, so wird es in den rucken hinein getruckt. SEUTER 417; nee das pergamen auf das paner des sattels, dasz es den schaden bedeck. 422. *dann ein* baner *im kartenspiel:* die lieben kind, die macht man zů baner, karnüffel und bäpst im karten, die scheubt man hinfür. FRANK *spr.* 2, 28ᵃ;

> sag demnach auf mein traw und glaub,
> dasz dkartenbaner nicht beraub
> die seel, weil auf dem baner sitzt
> ein falk, der seine augen spitzt.
> BIRCK *doppelspiler* 25.

im Simpl. 2, 411 *heiszt es* den bahner anbringen.

BANNERFLÜCHTIG, *vexillum deserens:* ir seint noch viel im geistlichen stand, die im kampf der reinikeit nicht so bald bannerflüchtig werden und aus ungedult der anfechtung so künlich in unkeuscheit fallen, als du und deine schuler. (PAULUS AMNICOLA) *ein schnoptuchlin auf Luthers geifer und unlust. Dresden* 1532 4. C 1. 2.

BANNERHERR, *m. baro, der ein eignes banner erheben kann, oder mit fremdem banner belehnt ist:* ein markgraf aus der statt Ferrer, gar ein reicher, fürsichtiger und weiser mann und der heiligen kirchen panerherr (gonfaloniere della chiesa). *Bocc.* 1, 27ᵃ;

> den edlen bannerherrn von Attinghaus. SCHILLER 520.

der frans. name war banneret, KILIAN *hat nl.* banerheere, banderheere *und* banrots, banrotse, *was dem it.* banderese, *mlat.* banderesius, bandarensis *entspricht* (DUCANGE 1, 564) *und an unser* bankrese *gemahnt, in welchem doch ein* K *und niedrige bedeutung waltet. auch* SCHÖNSLEDERS *teutonista gibt* banritz *und* banerheer, *baro.*

BANNERIN, *f. saga:*

> still, schwarze bannerin, du zaubrin schweig!
> (fell, banning hag, enchantress, hold thy tongue!)
> SCHLEGEL *in kön. Heinr.* 6, *act* 5 *sc.* 3.

BANNERLEUTE, *pl. aufgebot zum banner.*

BANNERSCHILD, *m. schild des bannerherrn.*

BANNERT, *m. bannwart, flurschütz.* AUERBACH *dorfg.* 1, 114. *vgl.* bangart, bannwart.

BANNET, *n. galerus, frans.* bonnet: was er aber geantwort, weisz ich nicht eigentlich, er behielt aber sein rotzipflicht banneth auf seinem haubt, und ehret sie nicht widerumb. LUTHER 2, 466ᵃ. *kein druckfehler für* baret.

BANNFEIERTAG, *m. feria, vgl.* bannen 2:

> heilig panfeirtag zubrochen. *fastn. sp.* 1100.

BANNFLUCH, *m. solemnis exsecratio, was schon* bann *für sich.*

BANNFORST, *m. bannwald.*

BANNFRIEDE, *m. einfriedigung des bezirks.*

BANNGERECHTIGKEIT, *f.*

BANNGUT, *n. gut, das im bezirk liegt.*

BANNHELD, *m., der in den bann thut:* solche tapfere bannhelden und heil. väter. FISCHART *bienk.* 216ᵇ.

BANNHERR, *m. herr des banns:* hat den Claudium Marcellum zu einem bannherren (aedilis curulis) gesatzt. MICYLLS *Tac.* 2ᵃ; daraus dann ein kammrotblutiger streit zwischen beider bannherrn hanen entstund. *Garg.* 194ᵇ. *verschieden von* bannerherr.

BANNHERRLICH.

BANNHOLZ, *n. lucus, bannforst:* ein bannholz finster und weit. FRONTIN *bei Facius* 1, 11, 10. FRONSP. 3, 240ᵃ; bannholz der abgöttin Diana. 3, 261ᵃ.

BANNIEREN, *was* bannen, *frans.* bannir, *it.* bandire: in summa den teufel gar auf ein küssen bannieren. FISCHART *bienenk.* 50ᵃ.

BÄNNIG, *bannitus:* nach dem vermögen der worten Christi Matth. 18, 17 ist der erst bännig, den die kilchhöre usgeschlossen hat. ZWINGLI 2, 13; und achten gänzlich, die Latiner mögen als die bännigen nit consecrieren. FRANK *weltb.* 136ᵃ; der bann ist zů Rom gemalet, ain scheutzlich bild mit greulichen augen die bännigen ansehend. 58; item das sich kein banniger den andern zů bannen understen solt. *chron.* 327ᵇ; 1094 zerschlug die strahl den balken, darauf das grosze crucifix im münster zu Basel stund, ward ausgelegt, es were darum geschehen, dasz man mit dem bännig bischof und priesterschaft daselbst gemeinschaft gemacht. SCHEUCHZER 2, 49; wo bännige flüsse den fischern sind in bestand verlassen, musz man acht haben, dasz sie zeuge brauchen nach der fischordnung. HOHBERG 1, 117ᵃ. *vgl.* SCHMELLER 1, 176.

BANNISCH, *dasselbe:* solche leut, die in ihrer impietät halsstarrig sein, sollen billig bannisch gehalten werden und mit ihnen geübet werden, was vom bann Paulus schreibet. SCHNEPF *bei Melanchthon* 2, 331.

BANNISIEREN, *was* bannen *und* bannieren: aber so sie von ihrem beginnen nicht bald abstehen, dannenhero aus unserm reich bannisirt werden. PHILANDER 1, 23; aus dem parnasso bannisiret und verwiesen sein. SCHUPPIUS 572; dieser militair ist durch dieses eine wort bannisirt. TIECK *nov. kr.* 4, 201. *vgl.* SCHMELLER 1, 177. *östr.* banasirn.

BANNKELTER, *f. worin die leute zu keltern gehalten sind.*

BANNKRIEG, *m.* MÖSER 3, 65.

BANNLEUTE, *pl. unterthanen des gerichtsbezirks.*

BANNLICH, *mlat.* bannalis (DUCANGE 1, 566): denn ichs bis her gehalten habe, wer die irrthum über die warheit setzt, der leugne gott und bete den teufel an, und das wil uns diese hochberhümpte theure bulla mit bannlichem dreuen heiszen und zwingen. LUTHER 1, 347ᵃ; weiter hielt unser Gurgelgrosz bannlich die zinskappige Martinsnacht und den Martinsbrand. *Garg.* 50ᵃ.

BANNLING, *m. bannitus, nl.* balling.

BANNMASZ, *n. festgesetztes gemäsz:* tiefe bannmass. *Garg.* 124ᵃ.

BANNMEILE, *f. mlat.* banleuca, *frans.* banlieue, *mhd.* banmîle. WACKERNAGEL *Baseler urk. s.* 35.

BANNMEISTER, *m.* also solten wir auch thun, die schwachen freuntlich underrichten und nit mit dem bann dazů treiben, ja man solt dir ein breiten küdreck uf den bann setzen, zů eren dem bannmeister. *dialogus von Martino Luther und der geschickten botschaft aus der helle.* 1523. 4. B 4.

BANNMÜLE, *f. in einem bezirk, wo malzwang stattfindet.*

BANNOFEN, *m.*

BANNPFLICHT, *f. gegenüber dem* bannrecht.

BANNRECHT, *n. jus bannarium, banngerechtigkeit.*

BANNREITEL, *m. junger gehegter baumstamm, den man schont; auch ein mit dem beil gezeichneter baum, lassreis.*

BANNRICHTER, *m.*

BANNSPRUCH, *m. machtspruch, zauberspruch.*

BANNSTRAHL, *m.*

> ob aus der Engelsburg
> ein bannstrahl zuck, ob seine donner schweigen.
> F. L. STOLBERG 1, 2;
> kein bannstrahl aus dem Vatikane
> schreckt die regenten. GOTTER 1, 410;
> seit himmelempor die freiheit
> vor den zwingherrn floh und des götzenpriesters
> lauerndem bannstrahl. VOSS.

BANNUNG, *f. bannitio:*

> dies sind seine echten worte,
> eh er in die bannung zog. HERDER 5, 157.

BANNUS, *f. dasselbe:* bei straf der bannus und verdamnus. FISCHART *bienk.* 168ᵇ.

BANNVOGT, *m.*

BANNWALD, *m. silva incaedua:* du solt dir kein bannwald pflanzen bei keinerlei bäumen (5 *Mos.* 16, 21). REISZNER *Jerus.* 1, 107ᵃ; er hat die bilder und bannwäld abgehauwen. 1, 93ᵃ.

BANNWART, *m. waldschütz, flurschütz. weisth.* 1, 670. 671. FREY *garteng.* 20. *s.* bannert.

BANNWARTER, *m.* als man etwan banwarter und hüter setzt (*in reben und gärten*). *sch. und ernst cap.* 186; bangart oder bannwarter. *Garg.* 197ᵃ.

BANNWASSER, *n. weisth.* 1, 668.

BANNWEIN, m. das recht mit ausschlusz anderer einzelverkäufer von wein an einem orte auszuschenken, s. b. weisth. 3, 364.

BANNWORT, n. bannspruch.

BANNZAUN, m. zaun, der den bezirk begrenzt: in die banzune darkomen. weisth. 2, 137.

BANSAM, BANSEM, m. horreum, receptaculum frugum: als aber allda (in der scheune) das gewässer auch zunimbt, steigen sie auf den bansam. Namsleri ergieszung der Katzbach 1608. Steinbach 1, 63 schreibt der bansem, Stieler 94 der bansen;

> bindt garben auf, füllt seine scheuer an,
> die fast nicht mehr in bansen halten kan. Tscherning 124,

wo der numerus unsicher bleibt: gewöhnlicher ist banse.

BANSCH, BANTSCH, m. venter, wofür zunächst liegt franz. panse, it. pancia, sp. panza, alle f., lat. pantex, doch auch unser wanst = wambes, m., neben wampe, wambe bauch zu erwägen bleibt. Stalder 1, 133 bansch, bantsch schmerbauch, banschli, bantli fetter, schwerfälliger mensch, östr. bamstl. Maaler 58ᵃ benserich, venter obesus. das engl. paunch, nnl. pens f. verleugnen ihren ursprung aus dem franz. panse nicht, man nennt panse den ersten magen der wiederkäuenden thiere. auch Fischart, von eingesalzner wampe redend, schreibt pans in der sulz. Garg. 53ᵇ. hier sind belege für die aufgestellte form: und zumaikten sie, dasz ihr flugs der bansch so wehe thate, dasz sie kaum mehr keuchsen kunte. Schoch stud. leben D 4; die vor dem groszen bantsch kaum kan drei schritte gehn. Wiedemann april 1, 26. s. auch banze.

BANSCHEN, BANTSCHEN, nach Stalder 1, 133 füllen, anfüllen, in sich füllen, gierig mit vollen backen essen, gehört zum vorigen, berührt sich aber auch mit bämschen. 1, 132 gibt ihm aber Stalder die bedeutung von rütteln, stoszen, schlagen, wozu sich bamsen, wamschen, gleichsam den wams, wambsch ausklopfen halten liesse.

BANSE, f. venter. s. bansch.

BANSE, m. oder f. horreum. Stieler 94 setzt an bans oder banse m., das brem. wb. 1, 49 banse, kornbanse scheune, Schütze im holst. id. 1, 67 banse, holtbanse, aufgestapeltes brennholz, im Braunschweigischen ist banse der scheuneraum, wo die garben geschichtet werden; zu ihrem glücke befindet sich in einer nebenbanse (an der scheune) einer meiner leute. westf. Robinson 136; demnach springt schon gemeldter lustige bruder aus der banse. 137.

Das wort, bisher weder ahd. noch mhd. aufzuweisen, auch der schweizerischen, schwäbischen, bairischen, östreichischen volkssprache, die dafür barn gebrauchen, wie den wörterb. von Dasypodius, Maaler, Henisch mangelnd, musz dennoch von höchstem alter sein, da schon Ulfilas bansts gewährt, welches wie ansts altn. âst, auf ein altn. bâst schlieszen liesze, wofür sich aber, ohne T, bâs stabulum, praesepe bovis, schw. bås, dän. baas findet. bâs würde einem goth. bans gleich stehen, wie âs dem goth. ans, und bans erreicht die hochd. formen bans, banse, bansam. Noch mehr, auch ein ags. bôs oder bôse praesepe bovis, analog dem ôs für ahd. ans, altn. âs, ergibt sich theils aus der ableitung bôsig praesepe, und den ortsnamen Bôsvurd (engl. Bosworth), Bôsanhâm, Bôsanhangre, Bôsehâmburne in Kembles urkunden; ja in nordengl. volkssprache lebt noch heute boose kuhstall. Die vorstellungen scheune, krippe, stall grenzen aber natürlich an einander (vgl. unten barn), zumal wenn man im alterthum ein flechtwerk von weiden und holz, wohin schon das lat. praesepe führt, für diese räume annehmen, und auf die wurzel binden zurückgehen will, von der auch bast, weidenband, lindenband herzustammen scheint.

Auch mlat. und romanische wörter begegnen hier, man vgl. Ducange unter banastum cista, corbis, sp. banasta (Diez 1, 56) bansa vitis species, bansella corbis, bansta flagellum; franz. banse, grosser korb. s. bast.

BANSEN, garben in die scheune legen, schichten, auch brennholz schichten, sonst tassen, eintassen, eintasten.

BANSER, m. dispositor mergitum, der garben schichtet. Frisch 1, 60ᵇ schreibt banzer.

BANT, n. pl. bänter, bair. und östr. schelte, zumal für weibsleute: du bist en rechts bant! es benter! du liederliches bant! Schmeller 1, 182. Hofer 1, 57.

BANTOFFEL, m. sandalium: tragen hohe holzschuh oder bantoffeln an den füszen. sch. und ernst cap. 216. s. pantoffel.

BANTSCH, s. bansch.

BANZBIRNE, f. volema, eine art dicker birnen. Frisch 1, 60ᵃ. Nemnich 42. im spott, eine dicke nase. s. das folgende.

BANZE, n. kleines kind, dem der bauch noch hängt. Frisch 1, 60ᵇ. s. bansch.

BÄPP, n. puls, s. das folgende:

> ach Till, es ward nur allzu weich,
> das es eim brei und bäpp ward gleich.
> Fischarts Eulensp. bl. 161.

BAPPE, f. puls densior, it. pappa: so haltet er dich für ein narren und für ein kind, das man mit bappen geschweigt, er (der schmeichler) wil dir bappen einstreichen oder er wil dir eselsoren machen und aufsetzen. Keisersb. sünden des munds 35ᵃ; kind geschweigt man mit beppen (so), also lont sie sich mit bappen geschweigen. vom weltl. lewen 64ᵇ. andere stelle bei Oberlin 94. s. pappe.

BAPPEL, f. malva rotundifolia. Alberus; papelenkraut. Dasypodius 127ᶜ.

BAPPELER, m. nugator, babillard: solte ich mich nicht an diesem bappler rechen? Philand. 1, 277.

BAPPELN, balbutire, garrire: fieng die buppe an zu schreien und zu babelen 'mamma, mamma'! gespenst 206; der kran und die meuder erwachten zum ersten, und indem jener kröchzete, diese aber mit ihm bappelt, wurden wir übrige allzusammen munter. Simpl. 2, 48; lieszen ihn stehen zu bappeln als lang er wolte. Frey garteng. baba ist der erste laut, den die kinder stammeln, von baba beginnt alles schwätzen und plaudern. baba mutter, papa vater; pappa brei.

BAPPERN, balbutire, was bappeln. Schmeller 1, 290 hat babbern, die lippen unverständlich bewegen: wann du si mit dem mund bepern sichst, so bis on zweifel, das si nit bete, sondern das si lugin ausrede. Wirsung Cal. R 4ᵇ;

> er nam ein kreszling klein,
> hielt ihn für sein maul von stund
> und bappert mit ihm mit dem mund. Ayring 1, 77.

man sagt auch, mit dem munde, mit den lippen vor frost beppern, was zu beben gehören könnte.

BAPST, BABST, m. papa, mhd. bâbes, bâbest. bei Keisersberg steht bald bapst, bald babst, und Luther behielt die altgewohnte schreibung bei, wofür de Wette unbefugt in den briefen papst durchführt, das Luthern nie in die feder kam. dem papa thut ja das angehängte st viel gröszern eintrag als die media, die wir in fremden wörtern (der natürlichen lautverschiebung gerade entgegengesetzt) statt der tenuis annehmen. aus dem romanischen nom. li papes entsprang uns babes, welchem nach deutscher weise noch ein t zutrat.

BÄPSTISCH, papalis: kein bepstischer ablasz. Er. Alberus wider Jörg Witzeln mammelucken. B 6ᵃ.

BAPSTTHUM, n.

BAPSTTHÜMCHEN, n. o du armes durftiges bapstumbchin! Alberus allda C 4ᵃ.

BAR, ablaut von bären, mhd. bërn, ahd. përan, goth. bairan; ob aber ein beleg für das einfache bar noch in das gebiet der nhd. sprache fällt? bären = ferre wurde durch tragen ganz verdrängt und nur gebären = parere dauert fort, das letzte bar tulit mag im 14. 15 jh. gesprochen worden sein, gebar peperit blieb geläufig, z. b. gelag und gebar. Bocc. 1, 290ᵇ d. h. lag nieder und brachte zur welt. auch das lat. fert ist bringt; parit bringt zur welt. s. bären.

BAR, nudus, s. baar.

BAR, ein nicht für sich, nur in verbindung mit einem vorausgehenden subst. oder verbum auftretendes adj., das goth. mangelt, ahd. pâri, mhd. bære, nnl. baar lautet, und von bären, mhd. bërn herrührt, wie das lat. fer oder ferus, gr. φόρος von ferre, φέρειν, was Ben. 1, 147ᵃ ohne grund leugnet, denn fruchtbar ist doch fructifer, καρποφόρος, mhd. tôtbære mortifer, mortiferus, θανατηφόρος. mannbar drückt aus nubilis, viripotens, quae virum fert, man hätte auch virifera bilden können. oft aber weichen die bedeutungen aus und bar läszt sich capax, aptus erklären, zumal in den erst später entsprungnen zusammensetzungen mit dem verbum: eszbar, trinkbar, aptus ad edendum, bibendum, edulis, potabilis.

Beachtenswerth ist die schon mhd. anhebende verkürzung des bære in ber: dankber Bon. 22, 43. 47, 125; unnützber Berth. 75. 114; liupper bei Neidh. für liutbære; für valbære, dem fall, mortuarium unterworfen, setzt eine urk. von 1444 im cod. zaringobad. nº 369 falber. bekannt sind aus noch jüngerer zeit die semperfreien = sendbaren, sendpflichtigen und die schamperlieder, unzüchtigen, schandbaren gesänge; unterm volk

hört man heutiges tages: der weg ist gangber, mit dankbrem herzen, kospre f. kostbare geschenke. Melissus ps. K 8ᵇ setzt scheinbar, gestattet sich aber H 4ᵇ für scheinbarem

mit scheinbrem schmuk.

solchen günstigen wechsel zwischen baar und gekürztem bre, bren wissen sich niederländische dichter besser zu nutze zu machen:

> en gy, o grijzen, die met vroeg besneeuwde hairen
> de woeste drift bezuurt der onbedwingbre jaren.
> Bilderdijk ziekte der gel. 1, 54;
> Homer, onsterflijk licht van ongelijkbren gloed. 1, 72;
> helaas! wat gruwbre reeks van onafzienbre kwalen
> vertoont zich. 1, 85 u. s. w.

Auch im latein scheinen die häufigen wortbildungen auf bris, bra, brum wie celebris funebris, latebra, cerebrum entsprungen und verschoben aus feris fera ferum, mit ausgestoszenem vocal: funebris funus ferens, lugubris luctum inducens, cerebrum quod in capite fertur, was man dann auch auf den nom. celeber, october, november erstreckte. wir sähen also in pario, fero und diesem bris die vollständige reihe PFB, wenn man nicht lieber das bris als älteste form ansetzen und ordnen will BPF.

Die üblichsten nhd. adj. auf bar sind: achtbar brauchbar dankbar dienstbar ehrbar fruchtbar furchtbar jagdbar kampfbar kostbar lohnbar mannbar schandbar schöffenbar sichtbar streitbar wandelbar wunderbar. mit dem verbum können sie leichter neu gebildet werden: brennbar denkbar dehnbar deutbar eszbar fahrbar haltbar kennbar lernbar lesbar genieszbar schmelzbar sühnbar tragbar theilbar trinkbar wohnbar, besonders wenn un vorausgeht: unabsehbar unbelohnbar unbezwingbar unausdenkbar unannehmbar. in offenbar, ahd. ofanpâri, mhd. offenbære ist das erste wort part. praet. und enthält eben die bedeutung von manifestus, detectus. in tragbar erscheinen tragen und bären nebeneinander und bar = pâri war an sich schon ferendus oder portabilis.

BAR, m. bezeichnete den meistersängern eine bestimmte art gesanges über dessen beschaffenheit und ursprung wir noch keine genügende auskunft haben. H. Sachs V. 3, 413ᵈ, als er am schlusz seiner laufbahn über seine dichterische laufbahn rechenschaft ablegt, gedenkt vor allem seiner in 53 jahren verfassten meistergesänge

> darin vil schrifftlicher bar warn
> aus alt und newem testament,

hernach 414ᵇ

> in einer summa diser bar
> der meistergesang aller war
> eben gleich zwei und vierzig hundert.

nach dem Dresdner meistergesangbuch n° 5 scheint bar oder par (wie sonst hort) ein groszer aus verschiednen tönen zusammengesetzter gesang (vgl. s. 166—176. 463. 802 dieser handschrift.) in einem älteren gedichte Regenbogens MSH. 3, 350ᵃ heisst es

> ich lob ein meistersinger schôn,
> der mir antwurt in disem dôn
> ein guot barlîn oder zwei ûz sînes herzen grunde.

in dem Colmarer liederbuch steht verzeichnet ein ander parthen und ein ander par (mus. für altd. lit. 2, 197), in einem liede (das. 225)

> das sint XII barant [töne.]

der gen. pl. bar ohne umlaut kann nur von einem m. oder n. herrühren, zwischen welchen keine der übrigen stellen entscheidet, der mangel des umlauts in barlîn weist auf bârlîn, folglich bâr; am nächsten zu liegen scheint das beim orgelspiel erhaltne baren, schnarren, gelinde und leise tönen, wovon auch die barpfeife, bärpfeife ein brummendes schnarrwerk den namen hat, man vergleiche fries. bere, clamor, baria clamare und was sonst unter baren zusammengestellt ist. erwägt man nun, dass eine andere meistersängerische gesangsart von schallen schall hiesz, im vocab. a. 1482 pardawe (s. bardauz), schallmei und parda nebeneinander gestellt ist und bei Isidor barto genus organi vorkommt (Ducange 1, 609ᶜ); so erklärt sich bar mit der nebenform barthen von selbst. barto, wenn auch an βάρβιτον und bariton (βαρύτονος) mahnend, kann andern ursprung haben und es ist keine verwegenheit, des baritus oder barditus bei Tacitus hier zu gedenken, wenn auch der keltische name bard für dichter nichts damit zu schaffen hat.

BAR, n. par, frans. paire, heute paar geschrieben: ein bar ochsen; es musz ein jeder ein bar narrenschuch vertreten, vertritt er nicht mehr. Henisch 186; die pest belangend lehrt ein gentischer apostel, es sei nichts bessers darfür, dann ein gut new bar schuch, und dieselben von dannen gebraucht, bisz sie brechen. Garg. 202ᵇ; stechen den feinden wie den hünlin die gurgel ab, und fertigen sie also in ein bar stunden hinweg. 206ᵃ.

BÄR, m. ursus, gen. bären (bei Luther aber noch geschrieben beer, beren und Petr. 30ᵇ bern, tadelhaft ist der gen. des bäres Lohenst. Arm. 1, 266, dat. dem bäre 2, 198, pl. die bäre 2, 748 und Lessing 1, 108. 109), ahd. përo gen. përin, mhd. bër gen. bërn, mnl. bere gen. beren, nnl. beer gen. beers, ags. bëra gen. bëran, engl. bear. die goth. form leider unbekannt, aus offenb. Joh. 13, 2 und mehreren stellen des a. t. würde sie erhellen, nach hd. weise würde sie baira, nach altn. bairns lauten, denn altn. gilt biörn, schw. dän. björn, analog dem örn für ari (oben sp. 5). auch ags. besteht ein dem earn = örn ähnliches beorn, aber mit der bedeutung von vir fortis, hinter welcher doch wol die von ursus liegt. ins lappische scheint bire ursus und bern, berdn junger bär aus der nord. sprache eingedrungen.

In den urverwandten sprachen stoszen wir auf ein anderes, weit verbreitetes wort, dessen schon sp. 789 zu gedenken anlass war, skr. ṛixa = irxa, gr. ἄρκτος = ἄρξος, ir. gal. art, welsch arth für arct, lat. ursus für urcsus, litt. lokis für olkis orkis, welchem ahd. elah, das auf ein anderes wildes thier angewandt wurde, begegnet.

Wie nun aber pero, bero? pero, poro ist sonst portator, lator (Graff 3, 155. 157) und stammt von përan ferre, altn. hat das einfache beri diesen sinn behalten. liesze sich das lat. ferus vergleichen und gleichfalls von ferre leiten? man erhielte dann die einfache bedeutung eines wilden thieres. doch ferus fera scheint richtiger das gr. φήρ für θήρ, θηρίον = goth. diuz, ahd. tior, mhd. thier, mithin abliegend von ferre wie bëran und nie entfaltet aus diesem bëran sich sonst der begrif des wilden. liesze nach der entstellten nd. form bare sich ein baren, brummen erweisen, so würde das dem ausdruck brummbär treffend begegnen; doch die alte sprache sagt brimmen, limmen, niemals bären oder baren, höchstens die bärpfeife der orgel liesze sich unsicher heranziehen.

In der thiersage stellt unser alterthum den bären als den könig dar und der altnordische, slavische, finnische, lappische volksglaube feiert ihn als ein höheres, heiliges wesen, dem menschlicher verstand und die stärke von zwölf männern einwohne. er heiszt waldkönig, goldfusz, süszfusz, honighand, honigtatze, honigesser, aber auch der grosze, der alte, der alte groszvater, den Lappen namentlich alja (avus). das leitet zu der freilich gewagten vermutung, dass auch bär, pero vater bedeutet haben könne. das lat. parens = pariens geht auf den vater, parere = generare, procreare auf den vater, wie die mutter, bär ist γονεύς, τοκεύς, der bärende, tragende, zeugende vater, wie, wenn er goth. bërusjis, bëruseis geheiszen hatte? bërusjôs sind dem Ulfilas parentes, γονεῖς, τοκεῖς, und bëruseis gewährt ein uraltes part. praet. act. geboren, erzeugt habend, qui peperit. dies goth. bëruseis, parens und ursus, scheint nun wirkliche bestätigung zu empfangen, die der grammatik und thierfabel gleich willkommen wäre, dadurch dass die altn. sprache den bären auch noch bersi, gen. bersa nennt, das sicher zu bëra parere gehört und das S des goth. particips bëruseis bewahrte. zugleich begriffe sich, wie biörn ausser ursus auch vir ausdrücken, ja das ags. beorn nur vir, heros, ohne nebensinn des bären bedeuten kann, zahllose mannsnamen sind ahd. mit përo, altn. mit biörn, ags. mit beorn gebildet. bersi, assimiliert bessi gemahnt an die koseform betz = bär, vgl. altfranz. Patous; altn. kommt auch bâmsi, bângsi, ursus immer mit demselben S zum vorschein, ja wer kühn sein wollte, dürfte das š in ṛikša, ἄρκσος, urcsus ursus hinzunehmen und auf diesem ins dunkel der urzeit sich verlierenden wege eine berührung zwischen bëruseis, bersi und ursus, ἄρκτος ahnen, wenn auch bei ganz verschiednen wurzeln. unser bär läszt dies S fahren, wie das keltische art, d. h. bedient sich der praesensform.

Dieses versuchs, in seinen ursprung zu dringen, war ein mit unserm alterthum und unserer ausdrucksweise innig zusammenhängendes wort vollkommen werth. merkwürdig setzt die thierfabel dem fränkischen königthum des löwen ein deutsches, alemannisches oder sächsisches des bären entgegen und wahrscheinlich lange schon standen die rohen, ungeleckten, unge-

Frauen nennen ihren Mann gern einen bär und sagen er brumme. 'mein lieber bär.'

Schiller schreibt an seine Braut (bei der Wolzogen, Schillers Leben p. 248): auf die neuen familiengestalten bin ich begierig. Thu' mir den gefallen und beschreibe mich als einen wunderlichen Kopf, oder lieber gleich als einen bären – das hat in Rudolstadt schon mein glück gemacht, und wenn ich dann nur niemand fresse, so bin ich ein artiger mensch.

schliffenen Deutschen in ihren wäldern dem verfeinerten leben der romanischen völker gegenüber' ruft doch noch im Nathan Daja dem tempelherrn, der sich selbst einen plumpen Schwab *nennt, die worte nach:*

> so geh, du **deutscher bär**! so geh! — und doch
> musz ich die spur des thieres nicht verlieren.
> LESSING 2, 225.

(*vgl.* bärensprache). der bär brummt, du alter brummbär! *sind bekannte redensarten, der* bär *heiszt auch ein* alter **knasterbart**, *und* **knisternde** zähne *werden ihm beigelegt:*

> underdes gaf en goth eventur,
> dat sei einen wilden beren grepen ungehur,
> dei was ser vreith van geberen,
> mit guisterden tennen dede hei sei verferen
> *Soester fehde s.* 654.

weidmännisch wird ihm gleich dem menschen hand *und* finger *und* **gang** *zugeschrieben, weil er sich aufbäumen, emporrichten und aufrecht gehen kann (von welchem erheben einige seinen namen ableiten, dies ist aber* bern *ferire, nicht* bërn *ferre)*: und zwen beren giengen ausz dem wald und zerissen XLI kinder. KEISERSB. *sünden des munds* 38b *nach 2 kön.* 2, 24, *wo* LUTHER kamen *setzt, vgl. Nib.* 902, 2: dâ der bere gie. Wann der bär im moos liegt *heiszt mitten im winter, er ruht dann faul in seiner höle, saugt an seinen tatzen, an den hungerpfoten. Man sagt* den **bären fangen, stechen**: in voller weis (*in der trunkenheit*) wollen sie alle den beren fangen und binden helfen (*kühne that verrichten*). KIRCHHOF *disc. mil.* 58; nun gedachte er den beren (*den eingeschlichnen liebkaber*) zu fangen und vernägelte die eine thür. *wendunm.* 296b;

> mit arbeit sticht er keinen bern. H. SACHS I, 522;
> wenn ich im ob dem hals nit bin
> so sticht er warlich keinen bern (*ist er kein held*). III. 3, 68b;

mehr dann ein feiner kriegshelden haben, wann sie mit wein begossen, den beren allein stechen wollen, und es zu heisz gewagt, ihr leben oder gesundheit verloren. KIRCHHOF *mil. disc.* 92; man soll die bärenhaut nicht verkaufen, ehe der bär gestochen ist. SIMROCK 722. HENISCH 233; du suchst den bären und stehst vor ihm. 723; es ist besser einen bären loslassen (*unbesonnen sein*) als einen bären anbinden (*schulden machen*). 724. *so wurde das* **bären anbinden** *oben sp.* 296 *erklärt, und in diesem sinne heiszt es offenbar:* so behelfe er sich nunmehro mit borgen und bände (*für* binde) einen bären nach dem andern an. *ehe eines weibes* 114; o die bären sollen ihn nicht beiszen, die er etwa hier angebunden hat. LENZ 1, 228; ich habe diese messe verschiedne bäre **loszubinden** (*schulden zu bezahlen*). RABENER 3, 359; die bären (*schulden*) abbezahlen. *der arme mann im Tockenb.* 189. *anderemal aber, wenn ein persönlicher dativ daneben steht, bedeutet es* was einem aufbinden, *die unwahrheit melden, fallere, lügen weis machen (oben sp.* 622): wer dir wol den bären angebunden haben mag? WIELAND 8, 261; da wurden wir gewahr, dasz uns der wirt einen grausamen bären angebunden hatte. *Jucundiss.* 206, *während sonst umgekehrt die gäste dem wirt* bären anbinden. *nicht anders in der oben sp.* 296 *falsch gedeuteten stelle:* also dasz ich ihnen, wenn ich nur aufschneiden wollen, seltzame bären hätte anbinden können. *Simpl.* 1, 296 (298). *nach beiden erklärungen (dem borgen und lügen) pflegen aber mehrere* bären *hinter einander angebunden zu werden.* **den bären treiben** *ist kuppeln, wahrscheinlich weil die bärentreiber gelegenheit hatten liederliche leute zu unterstützen (s.* bärentreiber): *im Calistus sagt Melibia zur Scelestina:* ich will dich aber wol vergwisen, du schandloser, unerbarer sack, das dir von diser deiner botschaft kein andere belonung, dann du wol verdient hast, werden soll, ich will verschaffen, damit du gott mit deinem berentreiben nicht mehr erzürnest, das dir deine recht und du ab diser welt solt gethon werden. WIRSUNG K 4a;

> das ich im treiben hilf den bern. H. SACHS I, 516;
> von diser kirchweih ich gedenk
> zu erobern ein gute schenk,
> wann ich (*die magd*) heb zwischen beiden lieben
> den beren je trewlich getrieben. IV. 3, 3a;
> ihr seidenstrickrin müst bei mir bleiben
> und mir helfen den bern treiben,
> die merlein (*kundschaft*) hin und wider tragen. AYRER 193b.

wir würden diese nur in schriften des 16. 17 *jh. wiederkehrenden und verdunkelten, wahrscheinlich uralten redensarten besser verstehen, wäre die mhd. poesie weniger auf das welsche, mehr auf das einheimische gerichtet gewesen. Nib.* 891 *bindet Siegfried den bären an den sattel und läszt ihn hernach* (898. 899) *in die küche los, das war deutscher scherz und lust, gleich dem* bärentanz. *andere gebräuche kommen bei den zusammensetzungen in betracht. der* bär *greift die menschen nicht an, wehrt sich erst angegriffen und wird dann grausam und unbarmherzig;* das erbarmen ist zu bären geflohen. SCHILLER 142. *Manche pflanzen, wie nach dem wolf, hat das alterthum nach dem* bären *benannt und dabei mythische vorstellungen untergelegt.*

BÄR, *m. aper, gen.* bärs. HOHBERG 2, 305a. 307a, *dem vorausgehenden völlig unverwandt, ahd.* pêr, *mhd.* bër (BEN. 1, 104b), *ags.* bâr, *engl.* boar. *würde goth.* bair *gelautet haben, wie das langob.* sonorpahir, sonorpaiz *bestätigt. gesch. der deutschen sprache s.* 695. *s.* beier.

BÄR, *m. ein schwerer klotz zum einrammen, einrammeln der pfähle, rammklotz, stampfklotz, ungewisser abkunft, vielleicht von* beren, *schlagen. denn kaum zu denken ist an die thierfabel von dem* bären, *der seinen kopf in den spalt eines balkens steckt. auch böhm.* beran.

BÄR, *m. im bergwerk aftern oder abgänge bei trocken gepochten koboldausschlägen. s.* bärenschlamm.

BÄR, *m. im festungsbau ein starkgemauerter querdamm mit scharfem rücken, franz.* batardeau, *soll aus einem mlat.* berum *stammen.* FRISCH 62c.

BARÄRSCHIG, *nudis natibus:* aber meim schulmeister ware erlaubt, wann ich in nöthen mein nestel auf allen ecken verknipft, der schnitt sie mir so lustig auf, das ich barärschig vor ihm niderful. *Garg.* 286b.

BARBAR, *m. homo peregrinus, incondita lingua loquens, humanitatis expers, noch nicht bei* LUTHER, DASYPODIUS *und* MAALER, *zuerst bei* HENISCH. *doch haftet im* 17 *jh. und später die griechische und lateinische betonung:*

> wer sind wir? sind wir die,
> vor den der bárbar oft voll zittern auf die knie
> gesunken! GRYPHIUS 1, 7;
> verrathen durch den freund. den, den der bárbar ehret
> erwürgt der blutfürst, ach. 1, 22;
> der bárbarn liebe. LOHENSTEIN *Cleop.* 22;
> bis du der bárbarn stolz voll gröszern stolzes dämpfest.
> UZ 1, 142;
> von verschwornen bárbarn überfallen. RAMLER 1, 75.

Allmälich aber drang die französische aussprache barbare *wie* Tartare *durch:* barbàr, barbár, Tàrtàr, Tartár, *pl.* barbaren, Tartaren:

> sie liefen mit zerstreuten haaren,
> und warfen schon vor angst halb todt
> sich vor den feldherrn der barbaren. GELLERT 1, 139;
> so hart als auch der feldherr war,
> so konnt er doch dem zauberischen flehen
> der weiber nicht ganz widerstehen.
> denn welchen mann, er sei auch zehnmal ein barbar,
> weisz nicht ein weib durch thränen zu bewegen! *alida:*
> der morgen kömmt, und Lucia
> ergibt sich thränend dem barbaren. 1, 240.

der frauenname Barbara (*verkürzt* Bärbel), *gr.* Βαρβάρα, *behält den ton auf erster silbe, desgleichen* bárbar, bárber, *ein pferd aus Africa.*

BARBAREI, *f. betont* bárbarei, *einmal der landstrich in Nordafrica, wo die* Berbern, *oder jedes land, wo* barbaren *wohnen; dann aber inhumanitas, crudelitas:*

> auf einmal wachet auf
> die ganze barbarei, ein heer von Gothen, Wenden.
> CANITZ;
> dasz in der barbarei
> auch was zu finden sei,
> das nicht barbarisch ist. FLEMING;

unser jetzige zeit hat sich solcher barbarei billich entschüttet. SCHUPPIUS 779.

BARBARISCH, *barbarus, incultus, inhumanus. das* 17 *jh. müste leicht gesagt haben* barberisch, barbrisch, *heute fällt der ton wie in* barbar: das heiszt barbarisch mit sich und andern verfahren. GELLERT 3, 345;

> ein denkmal, barbarisch ausgeschnitzt. GOTTER 1, 140.

BARBARZIER, *f. decus barbarum:*

> unverlockt von dem wahn, welcher mit barbarzier
> schönheit selber verschönt. VOSS 3, 214.

BARBE, *f. cyprinus barbus, ein edler flussfisch mit vier bartfedern, wonach er genannt ist, ahd.* barbo *m.* GRAFF 3, 207. *it.* barbo, *franz.* barbeau, *auch* rothbart, steinbarbe, barf *und* barme: grosze fisch kaufen, die man vor zu stücken hawt,

bär heissen auch unsere Raupen, danach auch die Schmetterlinge, bes. rother bär, schwarzer bär; die Raupen haben eine Art bärenfelle.

ch das man sie kocht, als karpfen, hecht, barben und dergleichen, darnach schmecket dem knecht sein maul. *sch. und ernst cap.* 287; SCHMELZL *lobspr.* 92;

> rufolken, barben, hechten, schleien,
> grundlen, bersich, groppen nach der reien.
> WICKRAM *irrreitend bilger bl.* 16;
>
> hier sah man
> karpfen, barben, hecht und lachs. GRYPHIUS 2, 64.

BARBEHUND, *m. zum barbenfang abgerichteter hund:* im maul holen, wie unsere barbehund. *Garg.* 179ᵃ.

BARBEIN, *nudipes, altn.* berbeinn, *schw.* barbent, *dän.* barbenet. das gold im feur lauter und parbein machen, parbein gold. MATHESIUS *conc.* 4. FRISCH 2, 72ᵇ *nimmt das für probiert gold, es scheint aber nacktes, unvermischtes, bloszes.*

BARBEINIG, *nudis pedibus, barfusz.* GUTZKOW *ritter vom geiste* 2, 12. *höchst merkwürdig ist aber das in* ESTORS *oberhess. id. angeführte* barbes en bushenig, *wodurch die herleitung des* bar *aus* bas *bestätigt wird. Der mnl. dichter* ROTTER *sagt, ohne zusammensetzung:*

> bars biens ghine die conine groot. 4, 683;
> doe hi al naect ghine speten
> baers biens ende bloter kelen. 4, 704;

KILIAEN baerscher been.

BÄRBEISZIG, *ferox instar ursi, brummig, auffahrend:* thue nur recht bärbeiszig! CHR. FEL. WEISZE; manchen bärbeiszigen gelehrten. *Münchhausens reisen s.* 31; als der bärbeiszige schwager ins haus trat. GÖTHE 30, 120; dem widerspricht der bärbeiszige Eustach. 55, 155; ich kann schon den geruch von dieser mystik nicht ausstehn, bärbeiszige unvernunft! TIECK 3, 279.

BARBEL, *f. barbulus, was* barbe:

> barbeln han ein süszes meulchen,
> brachten jenen reuter von seim geulchen. *Garg.* 54ᵃ.

BARBENKRAUT, *n. erysimum barbarea, auch* barbelkraut, barbenhederich, winterkresse, *weil es die barben im bach fressen.*

BARBERITZE, *f. berberis vulgaris, gewöhnlich* berberitze:

> hagebutten, barberitzen. BROCKES 9, 154.

BARBES, *s.* barfusz.

BARBESTAND, *m. pecunia residua, summa:* barbestand der casse, *barvorrath, ein jetzt häufiges wort der cassenführer.*

BARBIER, *tonsor, bartscherer, bartputzer,* balbier, *was man sehe.*

BARBIERBECKEN, *n.*

BARBIERBEUTEL, *m.* GÖTHE 14, 305.

BARBIEREN, *tondere, den bart abnehmen, scheren, putzen, rasieren.* einen über den löffel barbieren.

BARBIERER, *m. der ältere ausdruck für* barbier: wann ein barbierer durch die welt will und hat nur sein bindzeug. SCHUPPIUS 60; es ist ein barbierer bei mir gewesen. 488; dem mädel fehlt was, musz heunt den barbierer befragen. FR. MÜLLER 1, 235.

BARBIERGEHÜLFE, *m.*

BARBIERGESELLE, *m.*

BARBIERISCH, *tonsorius:* barbierisch, baderisch oder hümplerisch gehandelt. PARACELSUS 1, 1010ᵃ.

BARBIERLOHN, *m.*

BARBIERMESSER, *n.*

BARBIERSACK, *m.* GÖTHE 14, 269.

BARBIERSTUBE, *f.*

BARBIERZEUG, *n.*

BARCH, *m. porcus, porcus castratus, verres, ahd.* paruh, paruc. GRAFF 3, 207; barch und berz, *verschnittner äber, majalis.* MAALER 50ᵃ; *heute nur in der volkssprache einzelner gegenden. s.* barg.

BARCHANT, *m. was* barchat *und* barchent, H. SACHS I, 407ᵈ *schreibt* parchant, *im reim auf* gwand.

BARCHANTER, *m. barchentweber, deren es sonst zu Augsburg* 6000 *gab.* SCHMELLER 1, 194. *s. das folgende.*

BARCHAT, *m. heute* barchet, barchent, *aus dem mlat.* barchanus, parchanus (SCHM. 1, 193), *mhd.* barkân (BEN. 1, 89ᵃ), *doch steht schon* joppe parchatîn. *MSH.* 3, 309ᵃ; *später ein aus leinen und baumwolle dicht gewirkter starker sehr verbreiteter stof:* die Schwaben machen barchet, der ein leinen zettel hat und ein baumwollenen inworf. MÜNSTER 850. *Zur volksbelustigung wurde an festtagen* um den barchat gelaufen *oder* gejagt: sie pleiben im sack stecken und werden auf der kirchweih den barchet mit laufen nicht erjagen. FISCHART *bienenk.* 60ᵃ; schürzen ire hembder mit eim gürtel auf, als woltens um den barchat laufen. 149ᵃ; noch viel minder vergasz die lieb Grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die mesztag, die jarmärkt, da lindiert er, kelberiert er, dorfariert er, kegelt, sprang umb die hosen, jagt umb den barchat. *Garg.* 51ᵃ; daher kommt auch palgen, walgen und bellum, dasz man den fuchs umb den palg und fell jagt, darvon ist noch das spiel 'umb den barchat jagen' und 'haar auf haar'. 194ᵇ; dann ich wolte viel lieber todt als ein solcher bernheuter sein, der nur da stehet und zusihet, wie tapfer andere ehrliche und wol mondierte soldaten sich umb den barchet jagen. *Simpl.* 2, 66. *man möchte aber eine lebendige schilderung des offenbar kräftigen und mannhaften spiels lesen, aus den von* SCHMELLER 1, 194 *gegebenen belegen erhellt, dasz ein tuch beim wettlauf ausgesteckt wurde, worum zuerst die junggesellen, dann die jungfrauen sprangen.*

BÄRCHEN, *n. ursulus:*

> selbst aufrecht lernt ein bärchen wandern
> und steigt nach honig wie die andern. VOSS 5, 87.

BARCHEN, *m. was* barchat, barchent, *böhm.* barkan, barchan: streiche das schmalz auf ein leinen tuch oder barchen. TABERNAEMONTANUS 619. löcher in den barchen (*ins bettuch*) reiszen, schnarchen.

BARCHENT, *m. die heute feststehende form:* er hat mich eins in parchent gekleidet. SCHWEINICHEN 1, 73 *und oft. s.* barchat, barchet.

BARCHENTSCHAU, *f.* zu Ulm, wo viel barchent gewoben wurde, galt strenge barchentschau. JÄGERS *Ulm s.* 639. 647. 649.

BARCHENTSTUHL, *m. weberstuhl zum barchent.*

BARCHENTTUCH, *n.*

BARCHENWEBER, *m.* SCHUPPIUS 57.

BARCHET, *m. was* barchat, barchent: seiden von Venedig, barchet von Ulm. FISCHART *grossm.* 134; tuch oder barchet. WICKRAM *rollw.* 44;

> was gilts, er wird dort barchet stehln. AYRER *fastn.* 17ᵇ.

BARDAUZ, *ein ausruf wie* klatteratatsch! paf! *und ähnliche, plötzlichen knall und fall bedeutend, früher auch* pordutz! perdutz!

> und fiel bardauz! in schnee. GÖKINGK 2, 220;

an einem hübschen morgen gibt er mit dem ellbogen seinem kameraden einen schub, und baus, baradauz! liegt er am boden. GÖTHE [illegible]; perdutz! da lag es; pordutz! lag der bienstock auf dem boden. *Simpl.* 2, 336. *lett. ist* ẻpert *wie der donner einschlagen, litt.* spirdyti, spardyti *stoszen, schlagen. vgl. das unter* bar *beigebrachte* bardawe *d. i.* bardau.

BARDE, *m. poeta, des Strabo und Ammianus nachrichten von den keltischen* barden *waren längst bekannt, und auf altdeutsche dichter unanwendbar; die zusammenstellung des germanischen* barditus *oder* baritus *Tac. Germ.* 3 *mit jenen* barden (*vgl. oben unter* bar), *brachte im* 18 *jh. einen ungedeihlichen, bald wieder vorüber gegangnen bardenunfug hervor, der doch den ausdruck* barde *für dichter in unsere sprache eingeführt hat:*

> wenn du voll vaterlands
> aus jenen hainen kommst, wo der barden chor
> mit Braga singet. KLOPSTOCK;
>
> ja bei barden
> wuchs ich mit dir in dem eichenhain auf;
>
> ein barde hiesz aus frommer pflicht
> ein ganzes heer von silben ringen. HAGEDORN 2, 55;
>
> frommer barden chor. VOSS 3, 26;
>
> wenn sich der barden sang
> durch das hallende thal ergosz. STOLBERG 1, 6;

straszenbarden. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 156.

BÄRDE, *f. gestus, ahd.* pârida GRAFF 3, 150, *mhd.* bærde BEN. 1, 149ᵃ, *öfter* kipârida, gebærde, gebärde: einen zeddel voll seiner hässigen wort und bärden. LUTHERS *br.* 1, 309; er wird nicht nach geschrei und bärden erkant. 1, 319;

> in aller weis und bärde,
> als ob er wer ein gertner. UHLAND 848;
>
> des teufels larvenspiel und spot,
> darin durch falsche berden
> die welt er gar betreuget. 921.

BÄRDEN, *gestire, gebärden:* schreien, bärden, viel plaudern. LUTHERS *br.* 1, 318; wie eine braut in irem geschmeide berdet. *Es.* 61, 10, *in* LUTHERS *werken steht dafür ohne umlaut* barden: (fein were es), wo die umbligende stedtlin und dörflin mit einer stad gleich bardeten. 3, 277ᵇ.

Göthe 33, 76 Deutschland, — deine frommen barden.

bardenwesen Göthe 33, 60.

bardenpoesie ebenda 71.

BARDIET, *m. soll bei* Klopstock *jenen* barditus *bei Tacitus ausdrücken, er sagt:* wir haben barde nicht untergehen lassen und was hindert uns bardiet wieder aufzunehmen? wenigstens habe ich kein eigentlicheres und kein deutscheres wort finden können, eine art der gedichte zu bezeichnen, deren inhalt aus den zeiten der barden sein und deren bildung so scheinen musz. 8, 243.

BARDISCH, *poeticus, dichterisch:* der bardische quell. Klopstock 1, 245; die verlornen bardischen denkmale. 3, 170; diese genauigkeit scheint unumgänglich, wenn ein bardisches ohr die kunstreiche harmonie eines Flaccus fühlen soll. Lessing 8, 209;

der esel sang mit bardischem geschrei. Pfeffel 1, 129.

BÄRE, *n. nassa, pera, mhd.* bëre (Ben. 1, 105[b]. 106[a]): beren in den bach setzen. *weisth.* 1, 23; man pflegt sie zu fahen gemeiniglich mit garnen, bären und dergleichen instrumenten. Forer 164[b].

BAREIS, *n. eis das blosz, baar liegt, unbedeckt von schnee.*

BAREN, *procedere, se gerere, gewöhnlicher* gebaren, *ahd.* gebârôn (Graff 3, 151[a]): denn wie e. k. gn. damit wil faren oder baren, sol es geschehen. Luthers *br.* 3, 99; der hundert gulden vermag, baart als vermüge er zwei. Frank *laster* d3; daselbst baret er, als wer er von seinem sun vertriben. *chronik* 149[b]; das man vor fürwitz schier nit mer weiszt, was man an sol thûn, oder wie man sol reden, paren, geen und einher tretten. 524[b]; er sol auch nach gelegenheit der zeit etwan baren, als förcht er ihm. Fronsp. *kriegsb.* 1, 176[b].

BAREN, *m. bei den orgelbauern ein gedecktes, sanftes register.* baren *schreien hat* Schmid *schw. wb. s.* 43 *aus einer urk. von* 1532; barren, *sublate et ferociter clamare more ursorum.* Henisch 192. Stalder 1, 136. *s.* bar, *gesang.*

BÄREN, *ferre, parere, goth.* bairan, *ahd.* përan, *mhd.* bërn, *wofür aber jetzt nur* gebären *parere gilt, indem die bedeutung von ferre dem* tragen *überwiesen wurde.* fride beren *erscheint noch im j.* 1320 *weisth.* 1, 671. 672; bärender baum, *fruchttragender noch in der öfnung von Güttingen bei* Pupikofer, *wie der Ssp.* 2, 28 berende (*bei* Homeyer barende) bome *sagt.* (*s.* bärhaft). Fischart *Garg.* 258[b] *hat noch* unbären = *unfruchtbar sein, von weibern. der untergang des einfachen worts muste auch den der schönen ableitungen* barm *sinus und* barn *infans nach sich ziehen. nnl. dauert* baren *noch fort. s.* bar.

BÄREN, *ferire, verberare, s.* beren.

BÄREN, *marem appetere, von der* bärin: die bärin bäret, *wie es heisst* die kuh öchselt, die stute hengstet; weiln die bärin um diese zeit (*gegen lichtmess*) anfängt zu bären (*hitzig, brünstig zu werden*). Hohberg 3, 342[a]. *man sagt ebenso von der sau, und dann leitet es sich von* bär *aper.*

BÄRENBEISZER, *m. canis molossus ursum aggrediens, ein kurzhaariger, dickköpfiger, schwarzschnauziger hund, dessen man sich in der bärenhatz bedient, wie des* bullenbeiszers *gegen den stier. nicht zu verwechseln mit* barnbeiszer.

BÄRENBLUST, *n. rhododendron ferrugineum.* Stalder 1, 135, *alprose.*

BÄRENBROT, *n. wenn der Mainzer waldbote auf die brotschau gieng, führte er einen* bären *mit sich, wofür ihm die becker ein brot entrichteten. weisth.* 1, 533, *vgl. deutsche myth.* 743.

BÄRENDRECK, *n. rubus caesius, weil man den strauch aus dem koth des bären aufgehen liess. auch* fuchsbeere, bocksbeere. *schweiz. ist* bärendreck *süszholzbaumsaft.* Stalder 1, 135.

BÄRENFANG, *m. captura ursorum, die bärenjagd, häufig auch die angelegte grube, in der sich bären fangen sollen.*

BÄRENFACKEL, *f. verbascum thapsus.*

BÄRENFENCHEL, *m. bärwurz.*

BÄRENFETT, *n. adeps ursorum.*

BÄRENFINDER, *m. canis familiaris.*

BÄRENFLEISCH, *n. caro ursina.*

BÄRENFÜHRER, *m. ductor ursi, nd.* barentrekker, *nnl.* berenleider, *der herumzieht und den bären tanzen läszt. s.* bärentreiber.

BÄRENFUSZ, *m. pes ursinus; gilt auch vom plumpen, misgestalteten fusze eines menschen oder pferdes.* das pferd hat bärenfüsze, *wenn die fessel sich zu weit rückwärts biegt. auch ein kraut, helleborus viridis, heiszt* bärenfusz. *s.* bärenklaue.

BÄRENGRUBE, *f. locus ursis capiendis:* eine residenzstadt ist die bärengrube der provinz. J. Paul *lit. nachl.* 4, 37.

BÄRENHAAR, *n. zottiges, straffes haar.*

BÄRENHATZ, *venatio ursorum:* auf die bärenhatz reiten. Schiller 189[a].

BÄRENHAUT, *f. pellis ursina, altn.* biarnarfeldr, biörnskinn, biörnstaka. *es musz davon in unserm alterthum manche sage umgegangen sein, deren die mhd. denkmäler geschweigen. Thor, wie die vorrede zur edda meldet, war zwölfjährig schon so stark, dasz er zehn* bärenhäute *zusammen empor hob:* þá lypti hann af iördu 10 biarnstökum senn. *ein sprichwort sagt,* die bärenhaut verkaufen, eh der bär gestochen, *für die wiege sorgen, ehe das kind geboren ist; ein anderes,* die dreizehnte bärenhaut verkaufen, *reiche losung haben:* doch wollen itzt die reiche kaufleut ires gelts glück und dasselb eitel on unglück, dazu anderer leut willen und mut verkeufen, an welchen es ligt, ob sie verkeufen wollen, das heiszt die dreizehende bernhaut verkauft. Luther 1, 196[a], *auch über den ursprung dieser redensart wäre genaue auskunft erwünscht.* auf der bärenhaut liegen *galt* [illegible] *von helden, die im frieden behaglicher ruhe pflogen:* quotiens bella non ineunt, non multum venatibus, plus per otium transigunt dediti somno ciboque, fortissimus quisque ac bellicosissimus nihil agens. *Tac. Germ.* 15. auf der bärenhaut nicht zu verschimmeln. *Garg.* 185[a]; auf der bärenhaut liegen. Schweinichen 2, 14; auf der faulen bärenhaut liegen. *Simpl.* 1, 256. 2, 81; hutte auch immer das glück nicht lange auf der bärenhaut zu liegen. *Felsenb.* 2, 332; dasz ich die bärenhaut suchen und darauf liegen könnte. 2, 391; ich, der ich sonst herum schwärme den ganzen tag und plane wie ein raubvogel, musz heut hier auf der bärenhaut liegen. Göthe 57, 170; es kann aber auch jene tradition der hörigen über die roheit ihrer herren sein, die auf der bärenhaut lagen und für die sie das feld bestellen musten. Niebuhr 1, 93; ebenso sind unsre statuen keine müszigen staatsbürger auf der bärenhaut, was karyatiden sind, tragen häuser, was engel sind, halten taufschüsseln. J. Paul *Tit.* 1, 43.

BÄRENHÄUTER, *m. homo ignavus, nebulo, ein vieldeutiges, oft zur schelte, aber auch gutmütig (etwa wie* kerl*) verwandtes wort, zu dessen erklärung Simpl.* 3, 895 — 904 *ein märchen vorgetragen wird, wonach ein der schlacht entronnener landsknecht einem erlegten bären die haut abzieht und als mantel solange trägt, bis er endlich im Rhein gebadet und seiner wüsten lebensart ledig geworden ist; vgl.* biarnolpumadr *in der altn. Kormakssaga cap.* 12 *s.* 114. perenheuter *haben die facetiae facetiarum s.* 156. 158; ich habs mit meinen augen gesehen, das man auf einer hochzeit herschaft und frembde leut mit einer lagel Reinfal verehret, die man unrath zu verhüten ins breutgam stuben auf ein tisch satzte, das ein tischdiener, so oft er ein becher einliesz, so oft soffe er allweg einen in sein hals, darauf schenkt er ein schreckeberger. sol das nun von ehren wegen zur hochzeit gehen, oder solch gering geschenke ehrgelt heiszen, das braut und breutgam und beiderseits freundschaft zu ehren geschenkt werde, so weisz ich nicht, was bier- und weinörten oder jarküchler und bernheuter heiszen. Joh. Mathesii *vom ehestand und hauswesen fünfzehen hochzeitpredigten. Nürnberg* (1563) 4. Ddd 4;

meid seufer, schlemmer und vergeuter,
meid lose buben, behrenheuter,
meid müsziggenger, spiler, dopler
meid huren, hurenfürer, kopler.

Ambr. Lobwasser *bewerte hymni patrum, aus dem latein ins deutsche mit gleichen reimen gebracht. Leipzig* 1579 8[o] *s.* 310;

ja Cupido, du beerenhäuter,
du hast verderbt einen guten reuter. Gryphius 1, 736;

wäre er kein bernheuter gewesen, so hätte er allen redlichen soldaten zum spott diese schändliche arbeit nicht verrichtet. *Simpl.* 1, 53; in diesem deinem stand nimbt sich aber kein mensch deiner an, und du bist der allerverachteste bernhäuter, der sein mag. 2, 7; ich werde kein schlechter bernheuter sein, wenn ich mich nun auch auskleiden (*herausputzen*) werde. Schoch *stud. leb.* H 2; ich hätte doch wol so einen nackigten berenheuter gekriegt. Weise *erzn.* 10; verzagte berenheuter. 224; aber dasz ein christ dem tode gleichsam vor der thüre wetzt und ihn herausfordert, als einen andern berenheuter, das ist fürwahr eine von den grösten schwachheiten. 315; ob es rühmlich ist, wenn man sich im kleiderschrank als ein ander bärenhäuter verschlieszen läszt. *kl. leute* 56; diese Belise aber so einen bärenhäuter ihrer schönheit theilhaftig macht. 26; aber ein solcher bärenhäuter will den faulen schelmsack alle tage gefüllet haben. 205; uns trennt kein alter barenhäuter. *maulaffe* 24;

aber o der bärenhäuter
taugt so kaum zum glockenläuter. 57;

sei still, 14 schneider,
14 bernheiter,
ein gaisz und ein bock
ist just ein halb schock. *fliegenwadel* 13;
hier satzt es nichts als bärenhäuter. GÜNTHER 163;

man könte den elendesten, verlaufenen bernheuter nicht ärger tractieren. *ped. schulfuchs* 84; was habt ihr bärenhäuter da zu wetzen? *Schelmufsky* 1, 56; ich hielte ihn vor keinen braven kerl, sondern vor den allerelendesten bärenhäuter auf der welt. 1, 73; o sapperment, wie verdrosz mich das ding, dasz der bärenhäuter mir von solchen sachen schwatzte. 1, 135; bärenhäuter steh! *Felsenb.* 1, 31; bärenhäuter, du hast dich gehalten als ein resoluter kerl. 1, 32; so sind wir doch nicht die einzigen bärenhäuter gewesen. LESSING 3, 41; ein dummer bärenheuter. CHR. FEL. WEISZE *poeten nach der mode* 3, 3; MÖSER *patr. ph.* 2, 297. 3, 80;

wenn sies nicht hat, bin ich ein bärenhäuter. GÖTHE 7, 80;

der oberkeller ist so so, aber doch fast ein ehrlicher mann, wenn man ihn gegen die andern bärenhäuter vergleicht. FR. MÜLLER 1, 279; bei der ganzen pastete dauern mich die zwei Mosler, die des goldschmieds mädel zu bärenhäutern gemacht. 2, 51. *Diese gehäuften beispiele sollen das ursprünglich unverletzende der vorstellung durchblicken lassen, der die haut des bären anlegende krieger kommt dem bären selbst gleich, der sich winters auf die faule haut streckt und an seinen tatzen saugt, bis die zeit des hervortretens wieder naht. in solchem sinn ist der* bärenhäuter *auch dem* aschenbrödel *ähnlich, den eine zeitlang der schmutz der küche birgt. die Böhmen sagen* pecouch, peciwal, peciwálek *für beide.*

BÄRENHÄUTERBANK, *f.* das liederlichste volk, das auf der bärenhäuterbank sitzet. *causenmacher* 63.

BÄRENHÄUTEREI, *f. inertia, nequitia:* capitain lügner von der bernhäuterei. GRYPHIUS 1, 765.

BÄRENHÄUTERISCH, *iners, ignavus.*

BÄRENHÄUTERZEUG, *n. pannus lino lanaque textus.* STIELER 2175. 2626: die hörner des bocks waren verguldet, sattel und chaberaque von bärenheuterzeuge und mit schellen behangen. *Felsenb.* 2, 414.

BÄRENHETZE, *f. was* bärenhatz.

BÄRENHÜTER, *m. arctophylax, arcturus, das gestirn Bootes.*

BÄRENJAGD, *f. ursorum venatio.*

BÄRENKÄFIG, *m. cavea ursi.* EBERLIN *lob der pfarrer: der VII bundgenossen.* 1521 4° a 5.

BÄRENKASTEN, *m. dasselbe.*

BÄRENKLAUE, *f. ungula ursi, bärentatze, bärenpfote.* die bärenklauen saugen *bedeutet kümmerlich zehren:*

die hofsuppen musz ich wol dowen
und musz die berenklawen saugen,
meins elends kan ich nicht verlaugen. H. SACHS II. 4, 5ᵃ.

Unter den kräutern heracleum sphondylium, deutsche bärenklau, *it.* brancorsina tedescha, *nnl.* beerenklaauw, *schw.* björnsloka, *dän.* hjörneklov. *man sagt auch* borst, porst, bartsch, *franz.* la berce, *lett.* bahrksches, *poln.* barszcz.

BÄRENKLAUBLATT, *n. ein zierrat am seulenknopf, nach der gestalt des blattes der pflanze:*

BÄRENKLAUDISTEL, *f. eine distelart.*

BÄRENKLEE, *m. steinklee, melotenklee.*

BÄRENKNOBLAUCH, *m. allium ursinum, s.* bärenlauch.

BÄRENKOTH, *m. stercus ursi, bärendreck. in den berghütten, das unreine, beim schmelzen oben schwimmende.*

BÄRENKRAUT, *n. verbascum thapsus.*

BÄRENKRIS, *in Schwaben niedres strauchwerk, buschholz; soll das sein* chriesi *kirsche, oder* griesz *stein, sand?*

BÄRENLAPPE, *m. lycopodium clavatum, auch* bärlapp, bärlappe *genannt, eine urk. von 1303 bei Heinr. Schreiber* nᵒ 67 *hat den mannsnamen* Bernlappe, *und ahd.* lappo *ist palma, palmula, hand, folglich pfote, tatze, so dasz* bärenlappe *wie* bärenfusz, bärenklaue *zu fassen wäre.* lycopodium *heiszt nach dem wolf, dän.* ulvefod, *engl.* wolfsclaw, *sonst auch nach dem löwen* löwenfusz, *was mit* bärenfusz *mythisch einerlei. Der gelbliche, entzündbare samenstaub, semen lycopodii, hexenpulver, sulphur vegetabile dient auf der schaubühne zum blitz machen:*

seine blitze sind nur von bärenlappen. WIELAND 20, 216.

BÄRENLAUCH, *m. allium ursinum.*

BÄRENLAUNE, *f. morositas, brummiges wesen:* er ist heute in seiner bärenlaune.

BÄRENMOOS, *n. polytrichum.*

BÄRENMUTZLE, *n. ursulus.* MAALER 48ᵃ, *vielleicht von* mutzen, *zustutzen, putzen (s.* aufmutzen), *weil die bären ihre unförmlichen jungen grosz lecken?*

BÄRENOHR, *n. auris ursi, das kleine, gestutzte ohr des bären. Linnaeus hat ausländischen pflanzen den namen* arctotis *gegeben.*

BÄRENÖHRLEIN, *n. auricula ursi, primula auricula, wegen der ähnlichen gestalt.*

BÄRENPFENNING, *m. eine kleine münze. s.* batz.

BÄRENPFOTE, *f. pes ursinus, dann ein unter vielen namen bekannter schwamm, clavaria coralloides, sonst auch* bärenpratze, hirschling, geiszbart *geheiszen.*

BÄRENPRATZE, *f. dasselbe, auch für boletus ramosissimus. s.* bärentatze.

BÄRENRAUPE, *f. die grosze, rauhbehaarte raupe des bären, phalaena caja, eines nachtschmetterlings.*

BÄRENREISZER, *m. ein feiger prahlhans:* pfarrenreiszer, die nur ihren lust haben, den leuten auszuschneiden und häuser nider zu reiszen, darumb heiszen sie bärenreiszer, sind freche Parides, die in den toden Achillem stechen, sind hasen, die umb den toden lewen danzen und ihm den bart ausreiszen, daher sie heiszen vom bart reiszen. *Garg.* 149ᵇ. *der sinn scheint:* farrenreiszer, *die sich an einen farren,* bärenreiszer, *die sich an einen bären wagen wollen. s. das folgende.*

BÄRENRINGER, *m.* und zog also der eisenfresser und berenringer seine pfeifen ein und traf einen andern weg nach hause. CYR. SPANGENBERGS *jagteufel* 1560. 4° M 4ᵃ. *der jäger bei Aesop, dem der hirte einen löwen zeigen soll. den* löwen *vertritt wiederum der* bär.

BÄRENSCHINKE, *m. pelaso ursi, galt sonst, nebst den tatzen für ein leckeres, vornehmes gericht.*

BÄRENSCHLAMM, *m., bergmännisch was* bärenkoth.

BÄRENSCHMALZ, *n. adeps ursi, ausgelassenes bärenfett.*

BÄRENSCHOTE, *f. astragallus glycypyllus, süszholz, auch* wolfsschote.

BÄRENSPIEL, *n. ludus ursi, der bärentanz und die verkleidung in bären, ehmals eine grosze volkslust:* mit zweien lauten und bärenspiel. *pers. reiseb.* 1, 4. *deutsche mythol.* 745.

BÄRENSPRACHE, *f. bezeichnung der deutschen sprache (s. oben* deutscher bär): so fürchte denn niemand (wie Fichte im j. 1809), dasz wir unsere bärensprache verlernen werden. J. PAUL *nachdämm.* 99.

BÄRENSPRUNG, *m. saltus, saltatio ursi:* er macht lauter bärensprünge, *tanzt blind.*

BÄRENSTAND, *m.*

unmenschlich ist der trieb, von menschen sich zu scheiden,
und Timons bärenstand ist nimmer zu beneiden.
HAGEDORN 1, 53.

BÄRENSTÄNGLER, *m. alligator ursi:* unser Gurgelgrozza machts (*im lustigen verkehr mit den landleuten*) vil gugelfüriger als der baurenfeind Neidhart fuchs beschrieben hat, dann eim solchen mollentrolligen, affenrunden bärenstengler stund es mechtig wol an. *Garg.* 51ᵃ.

BÄRENSTECHER, *m. vgl.* bären stechen *unter dem worte* bär.

BÄRENSTECHERLEIN, *n.* und wie lebt, sagt der mönch, das lieb herrlin abt Tranchelion, das bärenstecherlin, ein bodenlos gut zecherlin? *Garg.* 289ᵃ. *scheint eine verdeutschung von* tranchelion, *löwentödter, nach der oft angemerkten vertretung des löwen durch den bären.*

BÄRENTAPPE, *f. pes ursi, galt für einen leckerbissen, der von erlegten bären auf die tafel des herrn oder fürsten geliefert werden muste:* ungewontliche speis essen, als biberschwenz, berendoppen. KEISERSB. *sünden des munds* 5ᵇ; schwerwichtige, holzschlegeliche bärentapen. *Garg.* 70ᵇ. *dann auch name einer pflanze, wofür man an einigen orten der Schweiz* bärentalpe *hört* (STALDER 1, 135), *s. das folgende.*

BÄRENTATZE, *f. pes ursinus:* wie er auch der berendatzen (*als leckerhafter speise*) nicht achtet, er liesz sie den schwertapigen und greifklauigen fürsten. *Garg.* 54ᵇ. *unter den kräutern heiszen so acanthus, anthyllus vulneraria und der schwamm clavaria coralloides.*

BÄRENTRAUBE, *f. arbutus uva ursi. bekannter unter den namen* mehlbeere, preiselbeere, wolfsbeere.

BÄRENTREIBER, *m. ductor ursi, dann leno, kuppler:*

was kosten in nur die alten weiber,
die kuplerin und berentreiber. H. SACHS III. 3, 71ᵇ.

BÄRENTREIBERIN, *f. lena, kupplerin:*

> die alte berentreiberin,
> wo hat sie wol der teufel hin? H. SACHS IV, 3, 20a.

BÄRENTRUNKEN, *ebrius instar ursi:* etlich werden berntrunken, etlich sewevoll, etlich hundstrunken, etlich der teufel gar. FRANK *trunkenheit* C 3a.

BÄRENWÄRTER, *m. custos ursi, bärenhüter.*

BÄRENWURZ, *f. heracleum sphondylium.*

BÄRENZOTTIG, *hirsutus instar ursi:*

> hüllte das töchterchen dann aus dem bärenzottigen fuszsack.
> VOSS *idyll.* 16, 188.

BARET, *n. pileus, galerus, cappa, nach dem mlat.* barretum, *gewöhnlich* birretum, *wie auch in Deutschland* biret, piret *gesagt wurde:* ob er gang als die büben und trag zwei örlin an dem barret. KEISERSB. *sünden des munds* 54a; kommen herfür ir meine geschmuckte bareter, ir meine gestickte hauben, ir meine fröliche röck! WIRSUNG *Cal.* d 2a; die fliegenschwämme sind rund und breit wie ein baret (*hut*). TABERNAEMONT. 1521; es stehét sehr übel, wann ein magister das piret tregt, und nicht darzû kan. *Petr.* 43a; drug rot piret oder ein narrengugel. *Berliner hs. von meistergesängen. auch ein frauenkopfputz hiesz* baret, bareit, *zu Ulm gieng das sprichwort* 'bareit und barfusz', *flitter am kopf und blosze füsze.* SCHMID *s.* 43.

BARETCHEN, *n. pileolus:* bin einmal einem um mitternacht erschienen mit dem baretchen auf dem haupte und stäblein in der hand (*als zauberdoctor*). FR. MÜLLER 2, 12.

BARETLEIN, *n. dasselbe:* paretlin zucken. SCHEIT *grob.* E 2.

BARETLEINSLEUTE, *pl. männer, die das recht haben ein baret zu tragen, gelehrte doctoren:* also die bresthaftigen herren haben die schmeichler lieb, das seint die gebubten, die paretlislüt, die mer schaden thunt weder die, die ir paretlislüt heiszen, das seint doctores und gelert lüt. KEISERSBERG *narrensch.* 12; wir lesen von Sigmundo dem herzogen von Ostereich, wenn der ettwas mit dem adel redt, so zohe er allwegen die geschrift der weisen herfürer, das verdrosz den adel und fragten in wie es kem, das er allwegen die barretlislüt herfür züge? da sprach er, allein gott mag euch kunst und weisheit geben und nit ich, die natur gibt die. aber usz euwer eim mag ich einen groszen machen und mag im land und lüt geben, silber und gold und grosz reichtumb, darumb züch ich die gelerten und weisen herfür. *brösaml.* 45a; wann es eim fränkischen reuter begegnete, so sprach man, er wer ein bawrentroll und ir sind baretlinsleut und sind noch dölpischer. PARACELSUS *chir. schr.* 263a.

BARETLEWÄSCHER, *m. interpolator, mango.* MAALER 315a.

BARETSLEUTE, *was* baretleinsleute: wenn Siegmund, herzog von Österreich mit den adlichen beratschlagung hielt, so liesz er oft die schriften der weisen den ausspruch thun. die adlichen zürnten: warum ziehst du uns die baretsleute so vor? KLOPSTOCK 12, 243, *nicht nach* KEISERSBERG, *sondern nach* PAULI *sch. und ernst cap.* 113.

BARETMACHER, *m. galerorum confector.*

BARETTELLER, *m. ein flaches, tellerförmiges baret:* so musz ich mir, bei der heiligen äschen, die new kart bekommen von vier auserlesenen farben, roten cardinalshüten, grawen mönchskappen, blawen cornutschlappen und schwarzen predicantischen uberparetdellern. *Garg.* 164a.

2 BARF oder BARFE, *m. discalceatus, barfüsser:* die barfen dunkt ir regel die beste, die prediger widderumb achten ir regel die beste, augustiner hin aus (*voraus*). LUTHERS *deutung des munchkalbs zu Freiberg. Wittenb.* 1523 *fol.* 5.

BÄRFELL, *n. pellis ursina:* einer der mit bärfellen und bernstein handelt. LESSING 7, 82. *es heiszt aber richtiger* bärenhaut. *schon darum ist* barfell *in folgender stelle ganz etwas anderes:*

> da sah ich stan
> in eim parfehl ein handwerksman. H. SACHS 1, 541.

meint es ein schurzfell?

BARFROST, *m. gelu agris sive non tectis, frost, ehe noch schnee das erdreich bedeckt hat. in mehreren gegenden setzt man dafür das einfache* baar *oder* bar *substantivisch. s.* blachfrost.

BARFUSZ, *nudis pedibus, in der volkssprache gekürzt* barfes, barwes, barbes, *nd.* barfet, barvet, barft, *vgl. auch* barf, *ags.* bärfôt *nudipes, altn.* barfœtr, *schw.* barfotad, *dän.* barfodet.

> *mhd.* er gât für die frouwen barfuoz. *jüngl.* 718;

> ein riter sol niht vor frowen gân
> barfuoz, als ichz verstân. *Cato ed. Zarncke* 183, 177.

(*vgl.* barschenkel). *nhd.* zu derselbigen zeit redet der herr und sprach, gehe hin und zeuch ab den sack von deinen lenden und zeuch deine schuch aus von deinen füszen! und er thet also, gieng nacket und barfusz. *Es.* 20, 2; also wird der könig zu Assyrien hintreiben ... beide jung und alt, nacket und barfusz mit bloszer scham. 20, 4; den tisch breiten sie auf die erd, sitzen zu essen barfusz herumb. FRANK *weltb.* 104a; die gäns gehn ungern barfusz. *Garg.* 92a;

> so lasz mir die scharn tragen rein,
> die im glütofen ligen schon,
> darauf so will ich parfusz gohn. AYRER 135d;

welche andern schu machen, laufen selbst barfüsz herumb. SCHUPPIUS 712; so will ich dir schuh und strümpfe verstecken und solst du morgen den ganzen tag zur strafe barfusz gehn. WEISE *erzn.* 12.

Wie nun das sl. bosonohy *allmälich den allgemeinen sinn von nudus annahm (sp. 1055), gerade so überkam ihn auch unser* barfusz, *und gerieth in die lage, mit schwerfälligem pleonasmus, nochmals zu* fusz *oder* bein *gesetzt zu werden. schon die Goslarer berggesetze* 185 *drücken sich aus:* der vote scal en sin geschoit, de andere barvod, *wo es doch schöner hiesze:* de andere bar. *noch ärger lautet die unmittelbare nebeneinanderstellung:*

> und wallen mit barfuszen füszen
> gen Rom und zum heiligen grab. H. SACHS III. 2, 148b;

wanderen van einem orde tho dem anderen mit barveden vöten. NIC. GRYSE *pawestdom. Rostock* 1593 Xx 1a; mit barfüszen beinen und abgenommener mütze hinein trat. *Felsenb.* 2, 493; machte mich auf die barfuszen beine. 2, 472; *hennebergisch sogar, nach* REINWALD 2, 26, mit barbesen bene *und* mit barbesen arsch (*mit bloszem hintern*), *s. hernach* barfuszhaupts. *so wenig gehört dazu, die sprachgewohnheit über den offenbaren gehalt der wörter zu verblenden und unsinn herbeizuführen.*

Als adv. begegnet nd. barfotes, *nnl.* barvoets, *analog dem unter* barbein *angeführten* barbens: si he van sinem rosse afgestegen und barfotes in de stad geghan. GRYSE Ll 3b; etlike ghan barvotes, etlike slapen in harenen hembden. Nn 3a. *die absolution wäre genauer, wenn es hiesze* bars fotes. *hd. erscheint weder* baares fuszes (*wiewol es könnte gesagt werden*), *noch* barfuszes, *was sich doch leicht in* barfusz *kürzte, also mit dem adj. zusammen fiele.*

BARFÜSZER, *m. discalceatus, nnl.* barvoeter: so sol sein schwegerin im einen schuch ausziehen von seinen füszen und in anspeien .... und sein name sol in Israel heiszen des barfüszers haus. 5 *Mos.* 25, 9. 10. *vorzugsweise monachus discalceatus:* damit sie der barfüszer spotten. FISCHART *bienenk.* 27b; dann er (*der pabst*) hat doch das barfüszer Franzlein in Lucifers stul erhöhen können. 48a; dasz dem papst der stul gezuckt und die schlüssel gebrochen würden, wie sehr man in auch mit bischofstäben und mit barfüszerstricken umwindet. 49a; denn das vermag kein cartheuserkappen, barfüszerstricke, noch aller mönche heiligkeit. LUTHER 6, 78b;

> man mich ein parfüszer münchen nennt. AYRER *fastn.* 99a.

zu den barfüszern begraben. *Bocc.* 2, 134a. 135a *will sagen ins barfüsserkloster, weil der örtliche begrif oft durch den persönlichen ausgedrückt wurde (gramm.* 3, 420. 421. 784. 4, 289. 290), *und gerade so hiesz es* zu den Schotten, zu den Einsiedeln, zu den Ursulinerinnen.

BARFÜSZEREI, *f. nuditas pedum:* unsere sinesische pedolatrie (*fuszanbeterei*) verstattet leichter jede höhere nacktheit, z. b. des busens, des rückens, als die barfüszerei. J. PAUL *Levana* 1, 275. *vgl. das nicht* barfusz vor frauen gehn.

BARFUSZHAUPTS, *adv. nudo capite, für* barhaupts, *nach dem vorhin gerügten pleonasmus:* barfuszhaubts fallen die flüsz (*wenn man das haupt unbedeckt läszt, ereignen sich schlagflüsse*). *Garg.* 156a.

BARFÜSZIG, *nudipes:* es ist billich, das wir unser güte röck abziehen, bisz auf unser hembder ausgethan und barfüszig zum keiser umb gnad zu bitten geen. *Aimon* C 3a; nichts dann allein ire hembder anbehielten, auch barfüszig von iren gezelten schieden. *ebenda;* etliche gehen barhaupt, vil barfüszig, aber all mit einander müszig. FISCHART *bienenk.* 29b; die barfüszigen sammler (*dorfjungen*). J. PAUL *Fibel* 10.

BARFÜSZIGKEIT, *f. nuditas pedum.* VOSS *myth. br. s.* 137.

BARFÜSZLER, *m. was* barfüszer:

> damit man spöttisch nicht barfüszler zu ihm sagt.
> LOGAU 1, 5, 84

mit bezug auf 5 *Mos.* 25, 9.

BARG, *ablaut von* bergen.

BARG, *m. porcus, nnl.* barg: nimb ein guten theil Rainberger schmer, das von einem barg sei. SEUTER 336; 300 bärgk und färklin von der milch kommend. *Garg.* 236ᵃ. *s.* barch.

BARGAUN, *f. s. das folgende.*

BARGE, *f. horreum foenarium, in der Schweiz ein heuschober im gebirge, doch ohne viehstall darunter* (*da sich sonst die begriffe scheune und stall begegnen, s.* bause), *mit der merkwürdigen nebenform* bargaun *und* bargüne. STALDER 1, 135. *auch bei den marschbewohnern in Holstein heisst ein luftiger schober ohne wände* barg. SCHÜTZE 1, 68. *mehr unter* berg.

BARGELD, *n. pecunia parata, barschaft* STIELER 681, *besser unzusammengesetzt* baar geld, baares geld, MAALER 50ᵈ *setzt zwar* bergält, *aber* mit barem gält bezalen; auf schulden, bargelt und fahrende hab. *Frankf. reform.* 1, 13, 4; schicke ich dir hiemit ein bargelt, mit dem du dich auf dem thurnier rüsten magst. *Galmy* 118; es musz allwegen bargelt da sein, kumm ich auf den fischmarkt, sehen die fischer bald, ob ich umb bargelt oder auf borg kaufen wöll. UHLAND 620; dasz man niemand mehr gefunden het, der ein meszlin auch umb gut pargelt het singen wöllen. FISCHART *bienenk.* 4ᵃ.

BÄRGESTALT, *f. figura ursi:*

> die gelahrten werden angebunden
> wild in bärgestalten an ihr pult. BÜRGER 57ᵇ.

BÄRHAFT, *fertilis, mhd.* berhaft (BEN. 1, 140ᵃ) MAALER 49ᵃ; Thracia ist nit allerdingen fruchtbar, auch nit allenthalben bärhaft. STUMPF 1, 6ᵇ; die wiber der Gallier sind über andre fruchtbar und bärhaft. 1, 103ᵃ; die ärzt rieten, sie solt wein gebrauchen, wolt sie berhaft bleiben. aber der keiser liesz ir sagen, er wolt lieber ein unfruchtbar, dann ein weinseuferin haben. FRANK *deutsche chron.* 258ᵇ.

BARHAUPT, *capite nudo:* barhaupt sein, *capillos solvere.* MAALER 50ᵃ; sobald si ein man nimpt, gehet si blosz und barhaupt. FRANK *weltb.* 70ᵇ; ich het im (*dem sohn Eisschmarr*) verbotten, dasz er nicht barhaupt solt sitzen, aber er hats nicht gethan, da hat in die sonn so heisz gestochen auf sein kopf, dasz er zerschmolzen ist. *sch. und ernst cap.* 251; etliche gehn barhaupt, vil barfüszig, aber all mit einander müszig. FISCHART *bienenk.* 29ᵇ;

> barhaupt mich zu sehn! VOSS 5, 52;
> schreitet barhaupt, barfusz zur kapelle. CHAMISSO 357;

wogegen (*dasz Socrates und Cato auf dem markte barfusz gegangen*) barhaupt (*chapeaubas*) gehen ihm nicht halb so viel war. J. PAUL *Siebenk.* 1, 96; ladenjungen standen barhaupt unter den ladenthüren. *lit. nachl.* 4, 176; er that an den sehr ernst unter seiner thür stehenden wirt barhaupt am stalle die frage. *flegelj.* 1, 96.

BARHÄUPTIG, *dasselbe:* gienge die ganze procession barheubtig. LUTHER 5, 27ᵇ; weil ich allezeit paarhäuptig zu gehn pflegte. *Simpl.* 1, 68.

BARHAUPTS, *adv.* fein barhaupts, wie jener kriegsfürst in schnee und regen, das ist weidmännisch. *Garg.* 244ᵃ.

BARIL, *n. cadus, franz.* baril: da wachsen lange ror in der grösze, als ein baril oder zimliche legel umb sich hat. FRANK *weltb.* 206ᵇ.

BARILL, *f. perspicillum, brille, pl.* barillen. AGRICOLA *spr.* 335ᵇ. HENISCH 190; wie ein ieglicher ein barill auf der nasen hat, also erscheinen im alle ding. FRANK *von heillosigk.* 87 *und baum des wissens* 128; bei teufeln und warsagern rat fragen und in die barill sehen, darnach ein gebeude anstellen oder auf gespenst und des bergmendels gerümpel kux bawen ist christlichen leuten nicht zu raten. MATHESIUS 38ᵃ.

BÄRIN, *f. ursa, ahd.* pirin, *mhd.* birin, berin. BEN. 1, 104ᵃ.

BÄRISCH, *ursinus:*

> und mit seiner beerischen stimm
> murrt er und grisgrammel mit grimm.
> H. SACHS II. 4, 50ᵇ.

BARKE, *f. navicula, mlat.* barca, barga (DIEZ 1, 26), *it.* barca, *franz.* barque, *nnl.* bark. *mhd.* BEN. 1, 89ᵃ. *nhd. zuerst bei* HENISCH 188. STIELER 134; Rose sasz in der leichten barke und schwamm über die spielenden wogen. KLINGER 10, 127.

BARKHOLZ, *n., ein an der barke festes holz, zum ein- und aussteigen. nnl.* barkhout.

BARKOPF, *adv. nudo capite.* HENISCH 186. *besser* barkopfs, baares kopfes.

BARKÖPFIG, *was* barhäuptig. J. PAUL *Siebenk.* 2, 127.

BÄRLAPP: der lohe lichtfunke Prometheus ist ausgebrannt, dafür nimmt man jetzt die flamme von bärlappenmehl. SCHILLER 106. *s.* bärenlappe.

BÄRLATSCHE, *f. unförmlicher, plumper filzschuh, einer bärentappe ähnlich:*

> 'die schönsten latschen an den füszen'

sie trug also latschen und zwar an den füszen. ist trug das rechte wort? sagt man: die taube hat latschen an den füszen, oder sie trägt? man fällt beinahe durch das wort tragen auf bärlatschen oder filzschuhe. GELLERT 1, 313.

BARLEN, *parlieren, schweiz.* parla (TOBLER 36ᵃ), *rotwelsch* barle:

> ja wenn du je da vil barln wolst,
> uns mit hundn und gfengnus drohen. AYRER 47ᵃ.

BARLEFRANZ, *morbus gallicus, lues venerea:* es müsten etwan die barlefranz oder sogenannten franzosen sein. *Simpl.* 1, 376 (382).

BARLEIBIG, *nudo corpore:* meint ihr, dasz ich meine tochter barleibig, als ein gerupft huhnlein verkaufen soll? MUSAEUS 4, 145.

BÄRLEIN, *n. ursulus, bärchen. sonst auch ein hundename* (*wie* fuchs *und* wolf): ertrenkt ihren hund, der hiesz bärlin. *Garg.* 258ᵇ.

BARM, *m. sinus, gremium, goth.* barms, *sowol* κόλπος *als* στῆθος, *ahd.* param (GRAFF 3, 154), *mhd.* barm (BEN. 1, 142ᵃ), *alts.* barm, *ags.* bearm, *altn.* barmr, *schw. dän.* barm. *dies trefliche, von bëran abstammende wort, drücke es nun den sich hebenden busen aus oder den tragenden schosz, ist uns heute beinahe erloschen, wie auch ein engl. und nnl.* barm *in solcher bedeutung fehlen. noch bei* RUPRECHT VON FREISINGEN *p.* 159 *ed. Westenr.* paren Abrahams. *möglicherweise ist es doch* [illegible] *in* bärmig, barmung, barmherzig *enthalten* (*s. zum letzteren wort*). *Höchst merkwürdig aber steht dem alts.* barm *sinus, gremium ein* farm *amplexus, dem altn.* barmr *sinus, gremium ein* farmr *onus, das was getragen wird zur seite, so dasz auf ein dem* bairan *vorausgehendes älteres* fairan (= *lat.* ferre) *geschlossen werden darf, wie von* fairguni *auf ein älteres* fairgan *statt* bairgan. an fiures farm *Hel.* 75, 10 *ist in amplexum, in gremium ignis und* thes flôdes farm 133, 9 *fluctuum amplexus.*

BÄRMDE, *f. misericordia, erbarmen:* dasz er ein wildes thier hätte zur bärmbde bewegen sollen. PHILANDER 2, 593. *s.* barmen.

BARME, *f. cyprinus barbus, entstellt aus* barbe.

BARME, BÄRME, *f. faex, ags.* beorma, *engl.* barm *erscheint auch in Deutschland statt des üblicheren* hefe, *nnl.* hef, *ist aber wie dies von* heben *und das franz.* levain *von* lever *von* beren = *sich heben, emportragen zu leiten.* die barm oder hefen. HOHBERG 3, 58ᵃ; den most von der barme oder hefen abziehen. 3, 284ᵃ. *man versteht darunter sowol den aufsteigenden schaum als die zu boden sitzende hefe. in nordwestlichen gegenden Deutschlands nennt man auch* bärme *die sich am deich hebende, häufende erde und unterscheidet* aussenbärme *von der* binnenbärme; *am Niederrhein heisst* barm *ein im freien aufgestellter haufe ungedroschener frucht. ebenso nnl.* barm *und* barmte *für hügel, erdaufwurf, damm, in Geldern für heuhaufe.*

BÄRMELN, *misereri, s. das folgende.*

BARMEN, *misereri, erbarmen, ahd.* parmanto *miserando* (GRAFF 1, 423), *mhd.*

> daz ez barmen muose den Guntheres man. *Nib.* 806, 3 B;
> si barmet sich den armen al ze guote. *MSH.* 3, 14ᵃ;

nhd.

> ihn barmte der unmündgen harm und weinen. TIECK 2, 86;
> nein, wegen seines barmenden (*lamentabilis*) geschreies!
> HERDER 13, 67.

et mug en steen in de eer barmen, *sollte einen stein in der erde erbarmen.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 70; es verbarmt ihn, *erbarmt, betrübt ihn. altn.* barma ser, *lamentari, vor mitleid jammern, wehklagen; altschw.* barma *misereri:* gud barme then omildhe hempd, *deus misereatur immitis vindictae;* ömka ok barma, *lamentari et misereri.* IHRE 137.

Schon HENISCH 190 *deutete* barmen *aus* bearmen, *ihm folgen* ADELUNG *und die neueren, denen auch* erbarmen erbearmen (*gramm.* 2, 808), barmherzig bearmherzig *ist. doch heben sich zweifel.*

1) volles piarmên, bearmen u. s. w. zeigt sich nie, da doch sonst ahd. kiengan kiangti, kiartôn steht, wie nhd. beengen, beerben, für unser bleiben aber mhd. belîben, neben mhd. blangen belangen gilt. bange wurde erklärt aus beange. arpunnan scheint dem arparamên nicht ganz gleich, denn da unnan gönnen, arpunnan misgönnen ausdrückt, sollte auch die bedeutung von armên misereri sich umdrehen in arparmên, grausam, hartherzig sein. allein arparmên meint was armên. man müste sagen, dass den partikeln ar und pi bald privative, bald intensive kraft beiwohne.

2) wie kommen Schweden und Dänen zu barma, förbarma, forbarme? sie haben keine partikel be, auszer in erborgten, deutschen wörtern; sollten auch jene von uns entlehnt sein? freilich, die altn. sprache gewährt kein forbarma, doch das angezogne barma lamentari, von welchem förbarma, forbarme ungezwungen sich ableiten, barma aber wird von Ihre unbedenklich unter barm gremium gestellt. man musz auch ein ahd. parmôn sicher zu param sinus, gremium stellen: si in barmôta, sustentavit gremio. N. Cap. 62 (Graff 3, 154). Benecke thut jedenfalls zu viel, dasz er auch dieses wort 1, 59 unter arm setzt.

3) nl. und nd. tritt eine eigne, vom hd. erbarmen abweichende wortbildung auf, mnl. ontfaermen, nnl. ontfermen, mnd. entfarmen, z. b. oft im Reineke oder bei Detmar 2, 395. dies kann nicht aus ontbaermen geworden sein, da die partikel ont, ent niemals das anlautende B des folgenden wortes in F wandelt, überdies die hd. zusammensetzung entbarmen nirgends vorkommt; noch weniger liesse sich das F aus einem, gar nicht vorhandnen afaermen (gleichsam abarmen) deuten. vielmehr in faermen, farmen scheint das vorhin unter barm hervorgehobne alts. farm = barm enthalten, wodurch wir nochmals von armen ab und auf barm gelenkt werden.

4) wie das transitive barmôn in gremium suscipere, fovere hiesz, würde ein intransitives barmên sinu commoveri, innerst erregt, bewegt sein, σπλαγχνίζεσθαι aussagen und diese sinnliche deutung von barmen, erbarmen, barmherzig aus barm der oben gewagten von arm aus arm brachium zu statten kommen. der unglückliche wird vom mitleidenden in den arm oder auf den schosz, an die brust genommen. beidemal entfaltete sich die abstraction misereri, hinter den abgezognen wörtern läge schön ein sinnlicher grund. ein gangbarer altn. ausdruck für misereri lautet kenna î briosti, in der brust fühlen, und briostgôðr ist misericors, briostlaus ferox, unerbarmend. die ausdrücke für reue haben oft ähnlichen ursprung. scheint doch im lat. miser, misereri, maestus, maerere ein sinnliches nictari, skr. mish, die augen niederschlagen enthalten und unser trauern ihm vergleichbar (Haupt 7, 456). zugleich aber wird der miser ein μισητός, ganz wie der bejammerte elende ein armer, erbärmlicher, verachteter. wenn barmherzig dem misericors nachgebildet sein soll, wie könnte es erbärmlich ausdrücken?

BARMHERZIG, misericors, lamentabilis, ahd. paramherzi, barmherzi (Graff 4, 1046), mhd. barmherze (Ben. 1, 674), nnl. barmhartig, schw. barmhertig, dän. barmhjertig, mitleid, erbarmen im herzen tragend, fühlend. goth. nur armahairts, ags. nur earmheort, ahd. beides armherzi und barmherzi; mhd. nur barmherze, nicht mehr armherze. knechtische nachahmung des lateins braucht hier gar nicht obzuwalten. Ulfilas, wenn ihm gr. text vorlag, dachte bei verdeutschung von εὔσπλαγχνος durch armahairts, von ἔλεος und ἐλεημοσύνη durch armahairtei, armahairtiþa nicht an misericors, misericordia, die goth. sprache konnte selbständig zu diesen ausdrücken, wie zu hauhhairts, hrainjahairts, harduhairts gelangt sein. warum nicht die ahd. zu armherzi, barmherzi, wie zu miltherzi, hreinherzi, rehtherzi, heizherzi? Matth. 6, 4 hat die vulg. elemosyna, nicht misericordia, wo freilich auch ahd. elemosina steht, goth. aber armahairtiþa, das wie armaiô den begrif des almosens einschliesst. neben armherzi aber durfte die sprache sehr wol ein ähnliches, doch verschiednes barmherzi entfalten.

Nhd. findet sich das adj. barmherz gar nicht mehr, nur barmherzig, und in Luthers bibel sehr oft, z. b. gott barmherzig und gnedig. 2 Mos. 34, 6; der herr dein gott ist ein barmherziger gott. 5 Mos. 4, 31; der gottlose borget und bezalet nicht, der gerecht aber ist barmherzig und milde. ps. 37, 21; es haben die barmherzigste weiber ire kinder selbs müssen kochen, das sie zu essen hetten. klagl. Jer. 4, 10; so du demütig bist, keusch lebest, almusen gibst, armen leuten barmherzig bist. Keisersb. sünden des munds 75ᵃ;

es will der grosze gott barmherzig sein der welt.
pers. rosenth. 7, 20.

barmherzig heiszt aber auch mitleid einflöszend, erbarmenswerth, elend: er kan auch kein besserung seines leidens haben, denn dasz er ein lauten neme und also barmherzige (rührende, zum mitleid bewegende) traurige liedlein schlage und singe. Wirsung Cal. L 3ᵃ; wie ist das so ein barmherzige entschuldigung, dasz sie sagen, sie seien leibarzet und nicht wundarzet, damit wöllen sie ihre thorheit beschirmbt haben. Paracelsus chir. schr. 193ᵃ; er machte ihm die augen mit speichel nasz, und sah so barmherzig aus, dasz alle alte weiber weinen musten. Gryphius 1, 724; lustig, mädchens! hochzeit, hochzeit! nu? ihr seht ja so barmherzig aus? was fehlt dir Juliane? Lessing 1, 461; da geht der barmherzige (arme) schlucker; der kerl ist ein barmherziger reiter. diese bedeutung ist heute ungewöhnlich geworden, zeigt aber augenscheinlich den zusammenhang zwischen barmherzig und barma lamentari.

BARMHERZIGKEIT, f. misericordia, gratia, mhd. barmherzekeit. pass. K. 4, 11; nhd. sihe dieweil dein knecht gnade funden hat fur deinen augen, so woltestu deine barmherzigkeit grosz machen. 1 Mos. 19, 19; die barmherzigkeit thu an mir, das wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sei dein bruder. 20, 13; und die dirne gefiel im, und sie fand barmherzigkeit fur im. Esther 2, 9; und der könig gewann Esther lieb über alle weiber, und sie fand gnade und barmherzigkeit vor ihm vor allen jungfrauen. 2, 17;

etlicher ist beim trunk andechtig
als wer er voller heiligkeit,
und ist bier und barmherzigkeit.
Ringwald laut. warh. 79,

wortspiel mit bier und barm, hefe.

mein sohn, wie hat uns der mittler
mit barmherzigkeiten, mit huld, mit gnade beseligt!
Klopstock Mess. 11, 281;

wie denn auch eine beleidigende art des wolwollens, barmherzigkeit genannt, die ein wolwollen ausdrückt, was sich auf den unwürdigen bezieht, unter menschen gegen einander nicht vorkommen sollte. Kant 5, 295. man sagt ohne gnade und barmherzigkeit, da ist keine gnade und barmherzigkeit, kein erbarmen; sie schlugen ihn ohne gnade und barmherzigkeit tod. Opitz braucht es einmal für hang des herzens:

für allen sol uns nicht barmherzigkeit beiwohnen
auf euszerliche pracht. 4, 327.

BARMHERZIGLICH, adv. misericorditer:

demnach du nu mein gott ...
mein gebet barmherziglich erhöret. Weckherlin 124.

BÄRMIG, misericors, mhd. barmec. pass. K. 439, 30;
nhd. recht bärmig milde nie verdarb,
kargheit grosz schand allzeit warb.
Brands Freidank 1539. 14ᵇ,

wo der urtext liest 27, 16:

reiniu milde nie verdarp,
sô erge manege schande erwarb.

BÄRMLICH, misericors, misericorditer, bei B. Waldis.
wenn andre bärmlich sich beklagen. Göthe 13, 126.

BÄRMUF, m. manica e pelle ursina facta.

BARMUNG, f. misericordia, erbarmung. mhd. barmunge. Walther 7, 36. 36, 23. pass. K. 147, 89. 639, 34. nhd.

auf das bleib in der wag
barmung in mittelmasz. H. Sachs II. 2, 64ᵃ;
würst an deiner barmung nit vil gwinnen. III. 1, 20;
sein barmung über uns leszt walten. III. 1, 153ᵃ;
durch seiner milden barmung gnaden. IV. 1, 57ᵃ.

BÄRMUTTER, f. uterus, matrix, gebärmutter, nnl. baarmoeder, dann auch für mutterbeschwerde, passio hysterica: dieweil mancherlei sinn und ursach von dem grimmen (colica) gehalten werden zu sein, darumb entspringen viel seltzamer namen, das einer torsiones, tormina, der ander colicam, der dritte bärmutter, der mutter siechtag nennt. Paracelsus 1, 527ᵃ; ich gieng kainmal schlafen, ich hett dann ein renftlin brot verzert und zu ietlichem bissen ein glas wein ausgezächt, das bekame mir ganz wol an der bermûter, die mich vast engstiget. Wirsung Cal. K 2ᵇ; luna, welche hals, genick, schlund, magen, bauch, bärmutter, link seit ein hat. Fischart grossm. 93; da er (Lemnius) mit gestank gebranter abschnidling von leder die pest wolt vertreiben, als ob die leut die bärmutter hetten. Garg. 182ᵇ. vgl. deutsche mythol. s. 1111.

BÄRMUTTERHÖLE, *f. muttermund.*

BÄRMÜTZE, *f. galerus pelle ursina munitus, eine soldatentracht.*

BARN, *n. infans, proles, der syntactischen fügung nach bald auch m., bald f.* (*gramm.* 4, 267), *früher allen deutschen mundarten ohne ausnahme gemein, goth.* barn, *ahd.* parn, *mhd.* barn, *alts.* barn, *mnl.* baren, *ags.* bearn, *fries.* bern, *altn. schw. dän.* barn, *heute nur dauernd in den nordischen und friesischen; auch in engl. volkssprache* bairn. *von der wurzel* bairan, bëran, *wie* τέκνον, τέκος *von* τεκεῖν, τίκτειν, *und dem* bërusis, parens, τοκεύς *zur seite. aus den urverwandten sprachen begegnet litt.* bërnas, *lett.* behrns *kind, sohn, knecht, gerade wie* arbja, *erbe, sohn die bedeutung von* rab *knecht annahme* (*sp.* 539).

Das wort ist nhd. nnl. längst erloschen, schon mhd. überwiegt kint, *doch haben* barn *noch* Hugo von Langenstein *in der Martina und* Helbling 8, 233, *nicht mehr* Boner, Suchenwirt, Wolkenstein. *am festesten könnte es in den zusammensetzungen* westebarn *und* muoterbarn *gehaftet haben; auch mnl. erscheint es zuletzt in* moederbaren *beim dichter der kinder von Limburg, der noch in die zweite hälfte des 14 jh. fällt. das 15 jh. weiss nichts mehr davon und keins der ältesten hd. wörterbücher hat eine spur übrig, auch die oberdeutsche volkssprache nicht. es reicht also nicht mehr ins nhd. gebiet, und wird hier nur angezogen, um die forschung zu schärfen, da es aller mühe werth ist, genauer zu ermitteln, wann ein so alter und natürlicher ausdruck das letztemal auftaucht.*

BARN, *m. praesepe, krippe, raufe. die ahd., bei* Graff *ganz mangelnde form ist schwach,* parno *dat.* parnin (Haupt 3, 462), *wozu die variante* barnen *Parz.* 269, 4 *stimmt. die späteren sumerl.* 51, 17 *geben* praesepe parn *und eine gl. bei* Mone 7, 591 houbarn foenile. *mhd.* barn *stark:*

> in den barn er sich sô habte (*hielt sich so zur krippe*),
> daz er der spîse swande vil. *Parz.* 165, 27;
>
> Segramors kastelân
> buop sich gein sînem barne sân. 289, 4;
>
> daz man den muose legen,
> der elliu dinc muoz bewarn,
> in einer chuo barn. *anegenge* 31, 48;
>
> und izzet nit gern nâch dem riten,
> den barn gnagt zû allen ziten. *anlaster* 40;

nu hâstû dich in den baren geleit. *myst.* 343, 15. *nhd.* darzu sol ein knecht nemen ab dem wagen ein garbe und sol si den rindern für werfen, and dem meier in den barn. *weisth.* 1, 307; wo aber ein bauw darauf gesetzt wird, der soll mit vier hohen wenden ufgericht werden und söll darin setzen ein barn und raif (? rauf), darzu ein beth, im fall der gerichtsherrn einer quem, und nit underkomen könt, soll er daselbs mit einem knecht, zweien pferden und eim hund in zu zechen haben. 2, 197; wan ein pferd ledig wird von dem barn, so es sich von dem barn abzerret. Keisersb. *gl. spinn. bei Oberlin* 97;

> do mein pferd solt steen am parn. *fastn. sp.* 1137;
>
> wer ein pfert am baren hat,
> zu fusz darf er nit gan. Uhland 103;
>
> daneben ein hengst am baren halten. B. Waldis 4, 76;
>
> welcher kein ros am paren hat. H. Sachs II. 4, 3ᵈ;
>
> wo in (*den reichen*) die armen schuldig warn,
> half ich sie bringen zu dem parn. III. 1, 115ᵇ;
>
> er hielt leichter vier ros am barn. III. 3, 71ᵇ;
>
> ich wil zum barn dich bringen fein
> und dich vor dem pfleger verklagen. IV. 3, 41ᵃ;
>
> hab also lang fortuna gzungen,
> biss mirs ros ist in baren gsprungen. V, 350ᵃ;

ich wil inen nemlich der halfter an dem barn nicht vergessen. Luther 1, 163ᵃ; darumb sie von den alten narren fast besûdelt ward, denen sie auch der halfter am barn nicht vergasz, sondern sie schand die auf das lebendig. Wirsung *Cal.* E1ᵃ; gott kann uns nicht zum baren bringen, dann durch das creuz. Frank *laster* f4; ein ochs erkennet seinen herren und ein esel den barn seines meisters. e3; da hat er sich an den widerspennigen burgern heftig gerochen und (*sie*) zum barn bracht. *chron.* 315ᵃ. 517ᵇ; ein pferd am (*l.* an) baren füren. Agricola 66ᵇ; es gehören vil ackergurren darzu, bisz die einen solchen reisigen gaul am baren erhalten. 233ᵃ; wer müszig lebt, des leben sol lang sein, kanst du doch deinen esel am baren wol überschütten. *Petr.* 18ᵇ; noch alle krippen und baren, daraus die pferd essen, wie sie alle die kreuz, so man machen kan, lasset anbetten. Fischart *bienenk.* 176ᵃ; wilt dein vihe gesund halten, so raum zu weihnachten den barn in Joseph esels namen. *grossm.* 128;

> der Eulenspiegel gleich gedacht,
> das heiszt die leut zum barn gebracht,
> dasz sie in gelt drein müssen speien.
> Fischarts *Eulensp.* 259;
>
> drumb suchten sie ein solchen rauch,
> darmit sie einen nebel machten
> und fein die leut zum barn brachten.
> Fischarts *nachtrab* G7;

etliche führen schmale, von thannenholz gemachte baren oder krippen mit, werden an pfäle vor den rossen her angehenkt. Kirchhof *disc. mil.* 126; nimb lebendigen schwefel, stosz den und gib ims im futter, das futter stell auf die erden und das hew under den baren. Seuter 31; gib ims under dem futter in einem geschirr under dem barn zu essen. 32; und gib ims under dem baren zu essen, desgleichen auch gerstenstroh und was du ihm zu essen gibst, das gib ihm alles nider under dem baren zu essen, so rindt es ihme. 38; es geschicht gar vil, dasz durch hinlässigkeit der knecht die pferd oft in die bären (*l.* baren) oder zigel springen, wann sie (*nemlich die knechte*) beim wein sitzen, also das oft ein ros erkrumbt und erlamht. 210; stroh unter den baaren streuen. Hohberg 2, 139ᵇ; die pferde laufen wider den baaren. 2, 140ᵃ. 156ᵃ. 157ᵇ; die bärn, darein man ihnen das heu gibt, mit samt den krippen, müssen niedrig gestellet werden. 2, 286ᵃ. Stalder 1, 122 *schreibt* baaren, Tobler 36 barn, *krippe und heuschober.* Schmeller 1, 200 *erklärt* barn *durch fresstrog, futterkrippe und den raum in der scheune, wo die garben zum dreschen aufbewahrt werden; in* Bronners *leben* 1, 195 *liest man:* ich sprang behende in den kühstall und verkroch mich unter den barn ins heu. Schmids *schwäb. wb.* 44 *gibt:* baarn, barn *kornscheune, heuboden, verschlag in der scheune, krippe, trog.* Höfer 1, 68: barn *futterkrippe und einfang zu beiden seiten der tenne, zum legen des strohs und der garben. das böhm.* perna, pjrna *scheint hiernach entlehnt. in Franken und Henneberg lebt der ausdruck noch, nicht im mittlern und nördlichen Deutschland, das ihn durch* banse *und* krippe *ersetzt.*

Dieser unterschied der volksstämme zieht an, merkwürdiger weise scheint aber England beiderlei benennungen zu besitzen. banse *wurde im ags.* bôse, bôsig *praesepe erkannt, mit* barn *stimmt ags.* bern *horreum, engl.* barn, *wozu auch ags.* berern, beretûn *area, engl.* barton *gehalten werden muss, die schottische form lautet* bern (Jamieson 1, 97): *also nur die bedeutungen haben gewechselt, da unser* banse *mehr für scheune,* bôse *für stall, unser* barn *mehr für krippe, das ags.* bern *für scheune gilt. aus* bern *und* berern *gewinnen wir aber die etymologie. ags. ist* bere *hordeum, goth.* baris, *woraus jetzt auch mit sicherheit ein verlornes ahd.* par *zu schlieszen, vielleicht dem altn.* bar *n. semen, gemma arboris zu vergleichen ist. in Alvismâl, auf die frage nach den benennungen der saat, heiszt es Sæm.* 51

> bygg heitir með mönnom en barr með goðom,

bygg *aber ist dän.* byg *gerste,* barr *m. also goth.* baris. bern *und* berern *kann nichts anders sein als receptaculum hordei, ahd.* parno *dasselbe, will man annehmen, dass* bern *aus* berern, parno *oder* parn *aus* parnërin (*vgl.* âhre *area sp.* 198) *gekürzt sei?* (*s.* barre). *die goth. zusammensetzung bleibt schwer zu rathen, muss aber* baris *in sich enthalten haben. überraschend stimmt nun das lat.* hordeum = *ahd.* kersta, *nhd.* gerste, *und* horreum, *das wie* berern *receptaculum hordei war.* baris, bere *entspricht aber dem lat.* far farris *und* farina (*gerstenmehl*) *und ist wie dieses von* ferre *abzuleiten von der reichen wurzel* bairan, beran.

Dies alles lehrt, dass unsere vorfahren den rossen, wie die Griechen κρῖ λευκόν *zu fressen gaben, noch nicht habet, und dass die deutschen, wie die lat. viehställe vom aufbewahren und füttern der gerste benannt waren;* bansts *und* banse, *wie lat.* praesepe *sind vom geflecht der krippe, raufe und scheune aus reisern entnommen. vgl.* krippe.

Uralt müssen die redensarten sein am barn stehn, pferde am barn haben *oder* halten, sich gegen dem barn heben, sich in den barn haben *oder* halten, in den barn springen, in den barn beiszen, am barn nagen, zum barn treiben *oder* bringen, *deren einige durch die folgenden zusammensetzungen näher beleuchtet werden sollen. unser heutiges* einen zu paaren treiben, *bewältigen, zur ruhe bringen scheint nichts anders als das wilde ros zum barn treiben. s.* barre.

BARNBEISZER, *m. equus praesepe mordens, krippenbeiszer, krippenseizer, kopper, köker, böhm.* krkač, *poln.* łykawy koń, *wenn das pferd seine zähne beim fressen an die krippe aufsetzt, daran zu nagen scheint. nicht zu mischen mit* bärbeiszer.

BARNGROLZER, *m. dasselbe, wenn es bei jedem schlucke* grolzt, *rülpst.*

BARNHENGST, *m. equus iners, domi ad praesepe manens:* jedoch was achts unser römisch kirchlein, mestet sie nit fein aus frembden gut vil legion müsziger sibenfüderiger schmärbäuch und barrenhengst hin und wider in klöstern? FISCHART *bienenk.* 39ᵇ; dem herrn raumauf und den barrenhengsten ist die weid gewachsen, die ackermerren mögens wol mit dörrem rucken bawen und haberstro fressen. *Garg.* 81ᵃ.

BARNMÄHRE, *f. equa ad praesepe. Garg.* 62ᵇ.

BARNRIND, *n. bos ad praesepe nutritus:* baunzen sind feiszte magendärm von barrenrindern. *Garg.* 79ᵇ.

BARNSCHEISZER, *m. was* barnhengst: barenscheiszer und pfarrenreiszer. *Garg.* 149ᵇ.

BARNSPRINGER, *m. was* barnbeiszer, *wenn das wilde pferd in die krippe springt, setzt, krippenseizer.*

BARNSTREICH, *m. schlag, der das pferd zur krippe führt, zu paaren treibt?* dann du bist nicht in seiner ruthen, sondern in gottes, erzürnstu ihn natürlich, so bistu sein sohn, so bezahlt er dich mit barenstreichen. PARACELSUS 1, 373ᵃ. *könnte vielleicht auch sein* baren streichen, *auf den blossen rücken?*

BAROCKISCH *soll das franz.* baroque, *bizarre unserer sprache bequemen:*

> der barockische schmuck vielfarbger muscheln.
> ZACHARIÄ 1, 103;
>
> barockischer konnte man nichts als Blaffardinen sehn,
> vom kopf zum gürtel so scheuszlich als bis zum knöchel schön.
> WIELAND 4, 141.

BARON, *m. ein erst im 17 jh. aus dem franz.* baron, *it.* barone (DIEZ 1, 26) *ins deutsche aufgenommnes wort.* HENISCH *führt es noch nicht auf, aber* STIELER. DASYPODIUS *und* MAALER *verdeutschen* baro *und* dynasta *nur durch* freiherr. *daher auch die fremdartige betonung der letzten silbe.*

BARPELN, *pl. variolae, elsäss.* barpelngesicht, *blattergesicht, durch blatternarben entstellt.* OBERLIN 97.

BÄRPFEIFE, *f. in der orgel ein tief brummendes schnarrwerk, entweder nach dem* bären, *oder von* baren *schreien.*

BÄRRAUPE, *f. s.* bärenraupe.

BARRE *oder* **BARREN**, *m. schreiben einige statt* barn *praesepe:* das wir drei oder vier hůren an dem barren haben ze ziehen. KEISERSB. *omeis* 9ᵇ;

> wer sein gůt fast auf rüstung leit,
> vil geul auch hat am barren. UHLAND 617;

wilt dein vihe gesund halten, so raum zu weihenachten den barn und geb dem vih an die erd für den barren zu essen (*was die vorhin ausgezognen stellen* SEUTERS *und* HOHBERGS *nennen:* under den barn, unter dem barn). FISCHART *groszm.* 128; wie man die ketzer soll uberwinden und zum barren pringen. *bienenk.* 62ᵃ; wie ein pfaf Hans Hylle 13 huren am barren gehalten. 154ᵃ;

> wer ein pferd hat am barren stan,
> zu fusz darf (*braucht*) er nicht gan,
> und die allein nicht schlafen kan,
> nem die fasznacht ein mann. *Garg.* 50ᵇ;

aber was darf ich vil knöpf an einer binzen suchen, ich möcht sonst die halfter am barrn vergessen. 126ᵃ; zu welchem dann villeicht gott ihm zur straf den zaum nun etwas verhenget, auf das wir durch seinen freuel erregt, ihne nach gebür eintreiben, züchtigen und, wie man sagt, zum barren bringen (*vgl.* barnstreich). 210ᵇ; ich wollt sein (*des rosses*) uf die nacht beim barren auch nicht vergessen. PHILAND. 2, 27. *tadelhaft steht das wort weiblich:* man soll dem füllen eine halfter anlegen und ein zaum an die barre binden. SEBIZ 150; was die schafe in der barren lassen. 141. *das* rr *in* barren, barrn *soll wol nur die kürze des* a *ausdrücken, kaum eine zusammenziehung aus* barern?

BARRE, *f. later, stange, frans.* barre, *mlat.* barra.

1) barre *goldes, silbers, d. i. unverarbeiteten;* goldbarre, silberbarre.

2) barre *schlagbaum, riegel, hebebaum,* MAALER 50ᵃ *setzt* barren: ein holz oder stäcken etwar fürgeschlagen;

> schlagen die huf an die hemmenden barren. VOSS.

3) *es gab ein spiel, das man* barre laufen *nannte:* da kam er auf ein matten, da liefen die jungen edlen und burgers sün der herren barr. *sch. und ernst c.* spilten der barr, des wettlaufs. *Garg.* 174ᶜ; nachgehends lief er der barr, der eier, des birzes. 178ᵃ. *genaue schilderungen entgehn aber.*

BARRENEINGUSZ, *m. eiserne form zum gieszen der silberbarren.*

BARRÖST, *nudo corpore:* etlich hettind gern ir harnisch und züg von inen geworfen und barröst gestritten. TSCHUDI 1, 526. *der sinn ist klar, gleich den nordischen* berserken, *indusio tantum induti. aber was ist* röst?

BARS, BARSCH, *m. perca, nnl.* baars, *ags.* bears. *s.* bärsich.

BARSCH *hiesz auch ein stück an der rüstung, das vielleicht nach der gestalt des fisches gebildet war:* es seind bei drei rosse verbüget und schadhaftig worden, dann sie haben kein barsen oder geliger (?glieder) geführt. GOLDAST *const. imp. bei dem turnier von* 1530; mit seinem ganzen küris, starkem hengst, guten barschen oder verdeckten stählen gliedern gerüst. FRONSPERG 1, 37ᵇ; ihre kürisz mit ganzen parschen, wolbedeckt stälen glider und verdeckt hengst. *Garg.* 200ᵇ.

BARSCH, *acris, trux, austerus, ferox, rauh, grob, herb, nnl.* barsch, *nd.* basch, *schw. dän.* barsk; *zuerst bei* STIELER 99: ein barscher mensch, *homo durus, inexorabilis,* barscher käse, *caseus acrioris saporis,* ein barscher geschmack, barsche worte, *verba acerba.* ADELUNG *nahm das wort erst in die zweite ausgabe auf und führt an:* die wolle ist barsch, das tuch fühlt sich barsch an, *der wein hat einen herben geschmack.*

> tyrannenvolk, das barsch vom thron gebeut. GÖKINGK;
> mit gunst, ist dies nicht allzu barsch? BÜRGER 93ᵇ;
> an dir gesellen unhold, barsch und toll. GÖTHE 12, 171;
> der barsch besiegte habe sichs. 40, 418.

nd. en baschen keerl; sprik doch mal en basch woord; en basch woord holt den keerl van de dör. *der hochd. volkssprache, überhaupt der älteren sprache unbekannt, auch nicht mnl., der bedeutung nach läszt es sich kaum von* baar *nudus, etwa wie* hübsch *von* hof, *ableiten.*

BARSCHAFT, *f. pecunia parata, heute mit langem* a *ausgesprochen:* alle barschaft an gelde und kleinod. LUTHER 3, 239; darumb auch alle gelübd in der schrift allein so beschrieben stehen, dasz sie sind in menschlicher barschaft bereit von got geben, als ochsen, schaf, haus, äcker, leibe. LUTHERS *br.* 2, 637; sie haben allzeit zubereit gift inhendig und in barschaft. FRANK *weltb.* 121ᵃ; münz oder gelt und barschaft. MATHESIUS 160ᵇ;

> das musz ich euch bescheiden,
> die parschaft mein,
> was mir gat ein,
> zahl ich nit bald zu seiten. *Garg.* 89ᵇ;
> Athen, das gwaltig königreich,
> deme an parschaft schir keins ist gleich.
> AYRER 248ᵇ;

dann ich wuste wol, dasz sie unsere barschaft in ihre brust vernähet hatte. *Simpl.* 2, 94; seine mittelmäszige barschaft sicher unterzubringen. *ehe eines weibes* 5;

> die barschaft, die zu sehr an kargen fäusten klebt,
> nur ihrem hüter lacht, der stets nach mehrerm strebt.
> HAGEDORN 1, 21;
>
> dasz ich aber
> dir alle meine barschaft nicht kann schicken,
> das macht der junge tempelherr. LESSING 2, 283;
> als ich ihr drauf mein biszchen barschaft gab
> und einen goldnen ring. BÜRGER 105ᵇ;

seine ganze barschaft, welche sich, die warheit zu gestehen, nicht über zehn oder zwölf pistolen belief. WIELAND 10, 94; da ihre emsig gesammelte barschaft der familie doch endlich zu gute kommen sollte. GÖTHE 22, 203; seine barschaften und capitalien. 31, 222; denn eine masse gemünztes gold und silber verleiht selbst dem unwahren ansehen und gewicht, man läszt die lüge gelten, indem man die barschaft beneidet. 31, 231; die umsetzung der banknoten in barschaft. KANT 6, 95; das kargen mit der barschaft des lebensgefühls. 10, 168; in den sechs jahren habe ich alle meine barschaft zugesetzt. ARNIM *schaub.* 2, 58.

BARSCHENKEL, *nudo femore, barbeinig, barfusz. mhd. lautet die oben unter* barfusz *angezogne lehre:*

> ein riter sol niht vor vrouwen gân
> barschink, als ichz kan verstên. *welsch. gast* 457.

mit den varianten barschenk, barschenkel.

> parschenkel het kein hosen an. H. SACHS II. 4, 79a;

der burgermeister luf usz sinem hus barschenkel. TSCHUDI 1, 386; die magd bald an das fenster gieng, und von dem schein des himmels wol erkannt, dasz es ein nackender mensch war und darzu barschenkelt in einem hembdlin arm und elendiglichen für dem thürlein sasze und vom frost zittert als ein aspenlaub. *Bocc.* 1, 45b, *die alte Ulmer ausgabe bl.* 29a: die meid pald an das fenster ging und von dem schein des himels wol erkante, das es ein nackender mensch war darzů parschenkel in einem hemdlein arm und elendiclichen in dem türlein sasze und von frost zittert als ein espenlaube; *im original:* la fante andò, e ajutandola la chiarita dell' aere, vide costui in camiscia e scalzo quivi sedersi, come è detto, tremando forte. *also* barschenkel *für* scalzo *discalceatus.*

BARSCHHEIT, *f. acerbitas, rauheit, grobheit.*

BARSENDUNG, *f. von geld.*

BÄRSICH, *perca, gleicht dem it.* persico, persega, *franz.* persegue.

BARST, *ablaut von* bersten.

BART, *m. barba, ahd.* part, *mhd.* bart, *nnl.* baard, *ags. engl.* beard, *fries.* berd; *den nordischen sprachen mangelnd und durch* skegg, *schw.* skägg, *dän.* skäg (*lapp.* skautja, skauzhja) *ersetzt, das bei* BIÖRN (*unterschieden von* bard *n. ala, axilla*) *aufgeführte* bart *n. kommt nicht vor, und scheint nach der deutschen form eingetragen. schade, dass die gothische bei* ULFILAS *wieder nicht zu ersehen ist, nach analogie von* gazd, azd, huzd, uzd = *ahd.* gart, art, hort, ort *wäre* bazds (*tirol. salzb. wirklich* bascht) *zu gewarten, altn.* baddr, *dem doch die eigennamen* Harbardr *und* Lângbardr *widerstreben.*

Zunächst liegt das litt. barzda, *lett.* bahrsda, *beide weiblich; dann das altsl.* brada, *böhm. serb.* brada, *poln.* broda, *russ.* boroda, *alle auch weiblich,* R *nach der sl. umstellung, wie in* rod = art. *finnisch* parta *gen.* parran (*neben* hapena, *est.* habbe).

Mit labialis statt der lingualis lat. barba *und so in allen romanischen zungen, überall f. unter den keltischen nur welsch* barf, *armor.* barô, *nicht gal. und ir. das* B *in* barba *neben jenem* bard *ist wie in* verbum *neben goth.* vaurd, *wie in* herba *neben* hortus *für* horthus (*vgl. goth.* aurts *herba,* aurtja *hortulanus*), *wie in* uber *neben* οὖϑαρ *u. a. m.;* B : D *verhält sich wie sonst öfter* F : TH, *z. b. in* fores *und* ϑύρα, fera *und* ϑήρ, fumus *und* ϑυμός. *will man* B *aus* DV *deuten, wie* bellum *aus* duellum, bis *aus* δίς *für* dvis, *so böte sich das serb.* bradva *für unser* barte, *zimmeraxt dar, und statt des vorhin gerathnen goth.* bazds *gelangte man auf* bardv.

Wie es auch um diese verwandtschaften eigentlich stehe, sie sind unleugbar; nicht zu übersehen, dass zwischen bard brada barzda barba *keine consonanz verschoben ist und lauter mediae walten; bedeutsamen anklang hat das ahd.* parran *und* parzan *rigere* (GRAFF 3, 155. 191), *östr.* barzen (HÖFER 1, 59), *bair.* bärzen (SCHM. 1, 204), *hervorstechen, weil die stacheln des barts starren, emporstehn.*

Bart *war, wie* πώγων, *der allgemeine ausdruck, den lippenbart,* μύσταξ, *bezeichnete ahd.* grana *f., mhd.* gran, *altn.* grön, *wofür wir heute die unbeholfnen composita* schnurrbart, schnauzbart, knebelbart *brauchen müssen. der jungspriessende bart hiesz* gauchbart, *von* gauch, *vöglein, weil nach dem volksscherz es noch im streite liegt, ob aus dem flaum federn oder haare wachsen; andere zusammensetzungen gehn auf gestalt und farbe:* flachsbart, strohbart, mosbart, stutzbart, spitzbart, milchbart, eisenbart, graubart, rothbart, bocksbart, ziegenbart, geiszbart; schönbart *ist* schembart, *larve.*

Bart *kann auch das kinn, die stelle des barts ausdrücken:*

> am bart noch ohne haare. GÖKINGK 2, 174.

Es heiszt den bart kämmen, winden, knüpfen, streichen, wischen, schmieren, einseifen, abnehmen, putzen, scheren, schaben, schneiden, verschneiden, stutzen, ziehen, raufen, ausreiszen, *und eine fülle alter, lebendiger redensarten und sprüche ist zu bemerken.*

1) vor dem bart *drückt, wie* unter den augen (*sp.* 791), *das coram, nähe und gegenwart aus,* einem etwas in den bart (unter die augen), *geradezu heraus* sagen; être à la barbe *bedeutet en présence,* katson partahan jumalan. *Kalevala* 27, 200 *gottes bart schauen, vor seinem angesicht stehn;* papin parran näkivät, *des pfaffen bart schauen. Kanteletar* 1, n° 177, *vor ihm stehn;* du lehrest die alten vor dem bart, *cum imberbis majorem natu docet.* HENISCH 193. ante pilos venit. *Persius;* nahmen mich derowegen vor ihren bart (*coram*). *Simpl.* 1, 634; es war eine stattliche frau in den besten jahren mit handfester gemütsart, eine von denen, welche unserm herrgott unter dem bart stünden, wenn er sie bis dahin kommen liesze. JER. GOTTHELF *erzähl.* 3, 234. *ähnlich ist:* gott läszt sich nicht in den bart greifen, *zu nahe treten;* sie gedenken nicht, das gott redt, er sei ein starker eiverer, er lasse im nicht in bart greifen. LUTHER 4, 511a; unserm herrgott in bart greifen. *tischreden* 403; derhalb solt man mit dem weltlichen schwert unverworren sein und gott nit also in sein urteil, gericht, bart und schwert greifen. FRANK *chronica* 460a. *lauter heidnische ausdrucksweisen.*

> und sagten ihm von dieser art
> noch viel verbindlichs in den bart (*ins gesicht*).
> GÖTHE 2, 200.
>
> wir hätten sie bart gegen bart empfangen
> und heimgepeitscht. SCHILLER 579b,

wir wären ihnen tapfer unter die augen getreten.

2) einem ströhernen, flächsenen bart drehen, faire la barbe de paille à quelqu'un, *ihn hintergehen, übervortheilen, ihm etwas weis machen:* weil sie im solch ein feine nasen drehen und einen solchen schönen ströern bart flechten. LUTHER 6, 55b; herr Caiphas fienge an und machte gott auch eine nasen und ströern bart. *ebenda;* ein etwas mit lug und trug überreden, ein nasen treen oder eim ding ein ströin bart flechten. FRANK *sprichw.* 1, 18b; und es ist nicht wol müglich gott ein flächsinen bart oder wächsine nas zu machen. FISCHART *bienenk.* 202b.

3) einem etwas in den bart werfen, *einen schimpf, der an ihm hängen bleibt:* eine klette oder leimspille in den bart werfen. RINGWALD *laut. warh.* A 5a; sprüchwörter lassen einen stachel hinter sich, darum musz man sie nicht einem jeden ohne unterscheid in den bart werfen. BODIKERS *teutsche sprache, ausg. von* 1746 *s.* 478.

4) in dem bart grasen lassen, *praebere ut vellatur barba;* wer ihm in dem bart laszt umbgrasen, dem hofieret man endlich gar aufs maul. HENISCH 195.

5) einem etwas in den bart reiben, *ins gesicht vorwerfen;* die begebenheit mit seiner frauen unter den bart gerieben. *westf. Robinson* 162.

6) einem den bart bespinnen:

> und im den bart also bespunnen,
> das ers sein lebtag nicht verwunnen.
> RINGWALD *laut. warh.* 128.

7) den bart scheren, kämmen, putzen, *einen hart mitnehmen, ausschelten, ausputzen, aus den falten legen* (*hebamme* 43);

> sein messer vil genewer schirt
> zu harten berten ungenetzt,
> dan ie kein schersach new gewetzt. *fastn. sp.* 1112;

der profos ward geheiszen nachfolgen vor des fürsten losament, bekam doch nichts, dann dasz der bart ihm wüst ward gekemmet. KIRCHHOF *mil. disc.* 230; wem der kopf bleibt, der butzt den bart.' 200; dann ich sehe wol, es heiszt da, wer den kopf bekompt, der schär den bart. FISCHART *bienenk.* 127a; den bart verschneiden. RINGWALD *laut. warh.* 81.

8) raufen: sich in die lefzen beiszen und bei dem bart ropfen. KEISERSB. *sünden des munds* 23b; das heiszt dem todten lawen den bart reufen, welchen sie lebendig nicht hetten thurst anrüren. LUTHER 3, 298b; schlahe im ein kliplin und reuf im den bart aus. 1, 365a;

> dein bart wil ich dir ausraufen. UHLAND 332;
> vom schmähen bis zum bartausraufen (*oben sp.* 512).

9) in den bart brummen, murmeln, *unvernehmlich, für sich reden;* was brummt er wieder in den bart?; vernehmlich sprechen ist besser als in den bart murmeln. PLATEN 245b. *auch* er lügt in seinen bart hinein.

10) durch den bart trinken, *langsam, vorsichtig schlürfen. altn.* láttu grön sía þá! (*lasz den bart den wein seihen*). *Sæm. edda* 170. *Völs. saga cap.* 10 *s.* 142; ich trink nicht nach dem stundglas, wie ein prediger auf der kanzel, ders oft schüttelt, ich nicht durch die sip, aber durch den bart seigern, das ist das best. *Garg.* 85a.

11) *von einem greisenden bart:* sehet wie der rif (*reif*) dir in den bart gefallen ist. KEISERSB. *kaufleute* (*brösamlin*) 106a; wie ligt der thaw dem auf dem bart. *Garg.* 87a. *mhd.* bart snêvar. *Erek* 2080.

12) bis an den bart in arbeiten stecken, *bis an die schulter vertieft:*

> so aufgeblüht wie ein pedant,
> der itzt von seinem werth erhitzet
> in werken seiner eignen hand
> bis an den bart begraben sitzet. GELLERT 1, 93.

13) *mädchen mit dem taufwasser eines knaben getauft, bekommen davon* bart; *frau, die einen knaben über taufe hält, kann davon* bart *bekommen; kleine mädchen, die sich von männern küssen lassen, bekommen* bart; *das mädchen muss die mutter, den knaben der vater zuerst küssen, sonst bekommt das mädchen* bart, *der knabe keinen;*

> mîne grane, die mir sint angezunt,
> gesât ir minne ûf mînen munt,
> diu mir stiure ûf dise vart
> mit kusse gap. den selben bart
> hât ûz mîme kinne
> noch mêr gezogn ir minne
> dan mîner kurzen zîte jâr. *Wh.* 287, 11.

14) schwur bei dem bart, *mit anfassung desselben. RA.* 899. sam mir mîn bart! sô mir dirre mîn bart! bei meinem bart! *so sagt auch der löwe.* GÖKINGK 3, 226.

15) um des kaisers bart streiten, *sich erfolglos um abgethane, verschollene dinge abmühen, an die man kein recht hat. könig Carl wurde mit* langem weiszem, *kaiser Friedrich mit* rothem bart *geschildert (deutsche myth.* 910) *und es hiess auch* auf den alten kaiser hinein leben, prassen, heirathen, *d. i. in ruhiger erwartung, dass er wieder komme.*

Ausser dem menschlichen kinnhaar gilt nun bart

16) *von den borsten an der schnauze einiger thiere, zumal katzenartiger:* die katze leckt ihren bart, es ist besuch im hause zu erwarten; *auch vom* bart der ziegen, *und des fisches, der den namen* barbe *führt; vom läppchen am halse des* hahns.

17) *weidmännisch, von dem rüssel des schwarzwildbrets.*

18) *von den grannen (was schon* barthaaren *heiszt) der* gerste *und des habers. auch die* nusz *hat einen* bart.

19) *von den strahlen, die der* komet *nach der seite des himmels wirft, wohin er sich bewegt, im gegensatze seines schweifes. s.* bartstern.

20) *am* schlüssel *heiszt der untere, viereckige ansatz, den man im schlüsselloch umdreht,* bart *oder* kamm: da eben zum gröszten unglück der bard, gleich bei dem anfange des umdrehens von dem schlüssel abgieng. *Leipz. avanturier* 2, 152.

21) *bergmännisch,* der gang setzt einen bart, *er führt in der sicherung erz oder steine. auch heiszt* bart *ein holzstück mit angeschnitzten spänen, zum zünden des feuers, sowie der vom stürzer zum zeichen an die tonne gesteckte holzbüschel.*

22) *in der schmelzhütte das gepochte, unten im waschtroge sitzen bleibende erz.*

23) *an den orgelpfeifen zwei stücke zinnblech zum stimmen.*

24) *bei den wollkämmern, die klar gekämmte, zum verspinnen zugerichtete wolle. vgl.* 6.

25) *eine krankheit der weintrauben, wenn lange fäden herabhangen.*

26) ein bart an der kappe: eine grosze kappe mit langen bärten, die kappe selbst durch ein dratgestell hoch über den kopf gehalten, die bärte aber wie eine schärpe um den leib geknüpft, so dasz die enden hinterwärts herunter fallen. GÖTHE 27, 66.

27) *ein dem wachslicht abgenommener* bart, *ein* wachsbart. HIPPEL *lebensl.* 3, 205. 206.

BARTBEISZKER, *m. cobitis barbatula, fossilis, ein kleiner fisch mit bartfäden,* beisker, bitaker *ist das poln.* piskorz, *böhm.* piskoř *von* piskati *pfeifen, wie er auch in deutschen landstrichen* peifker *und* pipe *heiszt.*

BARTBÜRSTE, *f. zur pflege des barts.*

BÄRTCHEN, *n. barbula.*

BARTE, *f. bipennis, ascia, ahd.* partâ, *mhd.* barte, *den übrigen deutschen sprachen mangelnd, aber altsl. erscheint neben* brada *barba ein* bradv' *ascia, serb. neben* brada *barba ein* bradva *ascia. das böhm.* brada *bedeutet unverändert den bart an der axt* (JUNGM. 1, 168[a]), *das poln.* broda *zugleich die spitze der axt; was meint aber* der bart an der axt? bradatice *soll bartaxt oder breites beil ausdrücken, wobei verwirrung herschen musz. denn das ags.* brâdäx, *engl.* broadax *ist breite axt und von* barte *wörtlich verschieden. unter* axthelm *wurde dargethan, dass* helm *den stiel bedeute,* helmbarte *eine gestielte* barte, *folglich war* barte, *wie das poln.* broda *der spitze oder schneidende theil des werkzeugs mit einem bartähnlichen widerhaken. unser* barte *ist demnach von* bart, *wie* bradv' *von* brada *herzuleiten. die folgenden stellen zeigen, dasz man mit der* barte *zu hauen, aber auch zu werfen pflegte, sie diente dem zimmermann wie dem krieger. mhd. belege bei* BEN. 1, 90[b];

> bat sînes gesellen wîp behalten sîne barten. *Tundal.* 49, 75;
> mâlet sicheln und barten. *jüngling* 537;
> torwarten houwen mit der barten. *Renner* 660.

nhd. man musz nit all ding mit barten behauwen. KEISERSB. *omeisz* 22[a]; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet und zuhawen alle seine tafelwerk mit beil und barten (*vulg.* in securi et ascia dejecerunt eam). *ps.* 74, 5. 6; da man mit barten wirft und stecken und stangen ficht. LUTHERS *br.* 3, 359; zu einer harten eiche musz man barten, beile und exte haben. *tischr.* 37[a]; warf er nach demselben (hasen) mit einer barten. KIRCHHOF *wendunm.* 210[b]; ein bauwer wird mit einer barten gehauwen. 223[a]; hub ein lange, breite barten, die er trug, auf. 223[b]; holet eine barte und hieb mich aus dem baum heraus. HANS CLAWERTS *hist.* 35; die barten über einen rücken und ihm den wurf bieten, die barten einem aufrücken. *urk. von* 1557. 1562;

> die ohren wollen schaben
> mit der apostel kling und bart.
> RINGWALD *laut. warh.* 432;
> wie viel sie da mit beil und barten fellen.
> OPITZ *ps. s.* 141;
> mit spieszen, beil und barten. SPEE *trutzn.* 44.

sprichwort: schlägst du mich mit der barte, schlag ich dich mit dem beile. SIMROCK 741. *vgl.* helmbarte, hellebarte, partisane.

BARTECHT, *s.* bartet.

BARTEISEN, *n. zum kräuseln des bartes.*

BARTELN, *bei den tuchscherern, das tuch zu halben haaren scheren, dass es rauch wird und gleichsam das ansehen eines bartes hat. s.* ausscheren.

BÄRTELTUCH, *n. zum erstenmal geschorenes, rauhes tuch.*

BARTEN, *pubescere.* MAALER 50[a]. STIELER 768. *ahd.* partên. GRAFF 3, 211.

BARTEN, *pl. laminae corneae balaenarum, nnl.* baarden, *schw. dän.* barder, *engl.* whalebones, *franz.* les barbes, *sp.* las barbas, *das rohe fischbein, welches man nachher reiszt und spaltet. jeder walfisch hat viele hunderte solcher* barten, *die ihm in der obern kinnlade sitzen und in vertiefungen der unteren passen. man verglich sie den barthaaren.*

BARTET, *barbatus, mhd.* bartoht (BEN. 1, 90[b]), *ahd.* partoht: der bartet baccalaurius. *Bocc.* 1, 65[a], des bartechten bacalauri. 1, 66[a] (*die Ulmer ausg.* 43[c]. [d] der partat bacalari, des parthetten bacalari, *das zweitemal verdruckt f.* partehten); sihe zu, wol geht mein bartete alte so langsam. WIRSUNG *Cal.* G 4[a]; du alter barteter unnützer sack. K 3[b];

> ein bartet man, was alt und greis. SCHWARZENB. 150[b];
> darvor ein kleines zwerglein sasz
> kurz, dick von leib und partet was. H. SACHS I, 352[c];
> ein zwerglein alt, bartet und rauch. V, 333[d];
> partet, mit zerhacktem gewand. I, 294[a];

unter der rinden ist noch ein andere haarlockechte oder bartechte schal, welche eines menschen antlitz scheinet gleich sein. TABERNAEM. 1333; etlich entförmen sich mit der kleidung, der nackend, der bartet, der von der dritten regel. PARACELSUS *chir. schr.* 332[a]. *heute* bärtig.

BARTFADEN, *m. was* barten *der fische.*

BARTFÄHIG, *pubes, vesticeps:* bartfehiges alter. *Garg.* 76[a]. MAALER 50[d]:

BARTFISCH, *m. barbe oder auch walfisch.*

BARTFLECHTE, *f. lichen barbatus.*

BARTFLIEGE, *f. musca mystacea.*

BARTGEIER, *m. falco barbatus.*

BARTGERSTE, *f. hordeum zeocrithon, mit langen grannen.*

BARTGRAS, *n. andropogon.*

BARTGRÜBLEIN, *n. grübchen im kinn, im backen.* STIELER 689.

BARTGRÜNDEL, *f. cobitis barbatula.*

BARTHAAR, *n. pilus barbae:*

> keimende barthaare um mund und kinn. GÖTHE 31, 219.

BARTHABER, *m.* barthafer, *avena fatua.*

BARTHANS, *m. homo nimium studens barbae,* bartnarr, barthänsel, *bei* RABELAIS barberot. FISCHART *grossm.* 72.

BARTHAUBE, *f. haube die unterm kinn gebunden wird, nachthaube.* bart *im sinne von kinn, gena.* SCHMELLER 1, 203.

BARTHEL, Bartholomaeus *oder* Barthold?: Bartel weisz schon, wo er den most holt (*weisz alle schliche*). SIMROCK 744; ja ihr glaubet nicht, wie er den fenzigen buren so schöne kleider machen können, darinnen sie geprangt, wie Barthel, so most holet. *Simpl.* 1, 139; mit groszer oder verdorbener kaufleute rath, welche wissen, wo Barthel den most hole. SCHUPPIUS 121; ich wil wissen, wo Barthold den most geholt hab? 618; ich will ihm aus dem hinterfasse auch einen trink Barthel einschenken. *ped. schulf.* 274. *der ursprung dieser sprichwörter liegt im dunkel.*

BARTHOLOMEI MACHEN: es seind etlich, die sein also unzüchtig in dem brot schneiden, das sie dasselbig schinden und machen ein bartholomei daraus, indem sie die rinden darvon schneiden und essen und lassen die brosam also allein. *narrensch. ed.* HÖNIGER 56. *wie der heilige Bartholomaeus geschunden wurde.*

BARTHOLT, *nomen capri.* B. WALDIS 3, 27. *im Reineke aber heiszt* 1777 Bartolt de adebar *der storch* (*s.* adebär).

BARTHOLZ, *n. siehe* bart 21.

BÄRTICHT, *barbatus, s.* bartet *und das folgende:*

> der bärticht Heinrich starb. OPITZ 2, 99.

BÄRTIG, *dasselbe:* etliche bärtig, die andern unbärtig und ungebärtig (*für* ungebärdig). FISCHART *bienenk.* 29ᵇ;

> Zartlieb ist der welt zu zärtig,
> eh er, dünkt mich, noch wird bärtig,
> werden mit ihm ihren mut
> würm und schlangen machen gut. LOGAU 3, 10, 24;
> der bärtge Zeus ersah die freude
> und des vergnügten flüchtlings glück. HAGEDORN;
> die bärtige ziege
> klimmt den zackigen fels hinan. STOLBERG 1, 8; *s.* Bartholt;
> das linsenfeld und die bärtge gerste durchwandelnd. VOSS.

einige schreiben bartig: dasz die Amerikaner von natur bartig sind und sich den bart nur ausraufen. KANT 4, 333.

BARTIGT, *dasselbe:* diese bartigte Ilse ist mein weib. *unw. doct.* 908;

> jedoch sein bartigt maul ruft s t e h t ! ZACHARIÄ 1, 116.

BARTKARPFE, *f. barbe.*

BARTKRATZER, *m. tonsor, raseur, bartschaber:* hab dem alten so eben ein quartier beim bartkratzer Atzel gedungen. FR. MÜLLER 2, 61; das unverständige volk spricht viel von bartkratzern. GÖTHE 15, 59.

BARTKÜNSTLER, *m.* was er als bartkünstler leistet, davon können sie selbst ein zeugnis geben. GÖTHE 23, 69.

BARTLÄPPCHEN, *n. palea, unter dem schnabel der hüner herabhängende häute.*

BÄRTLEIN, *n. barbula:* wann die rinder unter der zungen geil fleisch bekommen, so man das bärtlin nennet. SEBIZ 127.

BÄRTLER, *m. tonsor.*

BÄRTLERZUNFT, *f.*

> äuszer träuft in keiner bärtlerzunft
> lipp und kiel vom honigseim der suade. BÜRGER 88ᵃ.

BÄRTLING, *m. vir barbatus, mhd.* bertinc. BEN. 1, 90ᵇ: und sunderlich zeicht man sollichs (*der feme*) die pärtling in den fürstenclöstern. FRANK *weltb.* 61ᵇ; ire nollbrüder oder bärtling. *kriegsb. des fr.* 124. 125;

> du alter bertling troll dich nauss,
> eh ich dir thu dein haut erbern. H. SACHS II. 2, 47ᵈ.

BARTLOS, *imberbis, impubes:* der bartlose knabe, ein bartloses kinn.

BARTMANN, *m. caper, wie* Bartholt:

> Reinhart und Bartman von den ziegen
> zusamen in ein pfülzen stiegen. B. WALDIS 3, 27.

BARTMÄNNCHEN, *n. parus biarmicus, bartmeise.*

BARTMÄNNCHEN, *n. ophidium barbatum, eine aalschlange mit bartfäden.*

BARTMESSER, *n. culter tonsorius.*

BARTMOOS, *n. phascum.*

BARTNEIGE, *f. reliquum cerevisiae, vini, gleichsam was durch den bart trieft. vgl.* bart 16.

BARTNELKE, *f. dianthus barbatus.*

BARTNUSZ, *f. corylus avellana, weil die vorragende grüne schale einem barte gleicht.*

BARTPFLEGE, *f. cura barbae.*

BARTPUTZER, *m. tonsor, ein ganz unverächtliches wort:* gebe hin zum bartputzer und sage er soll zu mir kommen. SCHUPPIUS 609. J. PAUL *Hesp.* 1, 90.

BARTSALBE, *f.*

BARTSCH, *heracleum sphondylium, vielleicht aus* bärentatze, *bärenklau gekürzt, vielleicht was sonst* porsch, porst *heiszt, ahd.* borse *ledum palustre.* GRAFF 3, 215.

BARTSCHEREN, *n. tonsio barbae:* man spricht, vier jahr vorm bartscheren und vier jahr hernach ist am besten ein weib nehmen. SCHWEINICHEN 1, 99; mir beim bartscheren die gurgel abzuschneiden? SCHILLER.

BARTSCHERER, *tonsor.* PLATEN 214ᵃ.

BARTSCHIEREN? es darf im (*dem türkischen kaiser*) auch, so er von der kirchen gebet, niemant nachfolgen noch iemant auf der gassen im begegnen und vil buckens, gnappens oder partschiers treiben. FRANK *weltb.* 103ᵃ (*die ausg. von* 1567, 104ᵃ bartschiers). bartschiers *steht für* bartschierens, *und* bartschieren *vergleicht sich dem sp.* 1075 *unbestimmt gelassenen* bagschirren, *zu welchem* packscherer *und* packschirrer, packschierig *bei* SCHMELLER 1, 164. 3, 394, batschierig *bei* STALDER 1, 142 *gehalten werden musz. der ursprung und eigentliche sinn dieser wörter bleibt noch unaufgeklärt, vgl.* bartwischen.

BARTSCHÜSSEL, *f. pelvis tonsoria, barbierbecken:* dort droben die himmlische bartschüssel, der zahnlückige, tiefäugige mond. FR. MÜLLER 2, 117.

BARTSCHWADEN, *m. panicum crus corvi.*

BARTSCHWAMM, *m. spongia tonsoris.*

BARTSEIFE, *f. sapo tonsorius.*

BARTSTERN, *m. cometa:* der schiefer war ihm eine kometenkarte, die ihm gott weisz welchen neuen feurigen bartstern ansagte. J. PAUL *flegelj.* 1, 100.

BARTSTREICHER, *m. adulator barbam permulcens:* lieber wo bleiben jetzt unser suppenfresser, tellerlecker und bartstreicher? THURNEISSER *magn. alch.* 2, 55.

BARTWACHS, *n.* **BARTWICHSE**, *f. cera barbae ungendae.*

BARTWISCHE, *f. was* bartneige? an eine bartwisch bibere queat, qui barbam non habet? *facet. facet.* 117. bartwisch *m. heiszt sonst ein kehrwisch aus borsten.*

BARTWISCHEN, *n. extersus barbae:* aber wieder heraus (*aus der hölle*) zu entrinnen wird viel schnaufens und bartwischens brauchen. *Simpl.* 1, 133.

BARTWOLLE, *f. lanugo barbae:* die keimende bartwolle um die wange. GÖTHE 44, 137.

BARTZANGE, *f. volsella.*

BARUCKE, *f. galericus, haarhaube, die frühere form für das franz.* perruque, *dessen deutung unter* atzel *versucht ist. Simpl.* 2, 421. 3, 119. 123; *auch* STIELER 94 *schreibt* barücke, *welches, nach* ADELUNG, *weil es doch dem franz. wort zu ferne stand, wieder in* perrücke *geändert wurde. als ob wir nicht das recht hätten ausländische wörter uns mundgerecht zu machen?*

BÄRVATER, *m. gegenstück zu* bärmutter: (die frau ist des mannes) teckelwärmerin zu seim nabel, wann in der bärvater plaget. *Garg.* 69ᵃ.

BÄRWAMME, *f. uterus matris, ahd.* wampa:

> geworfen bin auf dich aus der bärwamme. MELISSUS *ps.* H8ᵃ.

BÄRWOLF, *m.* λυκάνθρωπος, werwolf: vergleicht sich mit dem römischen beerwolfe und seinen meszbischoven. LUTHER 3, 96; wollend geren Teutschland, wie die beerwölfe, gar auffressen und verderben. ALBERUS *vom interim* E³; beerwolf, meerwolf. *unw. doct.* 671. *vgl.* werwolf *und deutsche mythol.* 1049.

BÄRWURZ, *f. heracleum sphondylium.* SCHNURR s. 201. *s.* bärenwurz.

BARZAHLUNG, *f. numerata pecunia.*

BÄRZEIT, *f. weidmännisch, des bären brunstzeit.*

BARZEN, *rigere, starren, sich brüsten. s. unter* bart.

BARZENKRAUT, *n. cicuta virosa, sonst auch* berstenkraut, wutschierling, *wol weil das gift der pflanze starren macht.*

BASALT, *m. basaltes.*

BASALTBRUCH, *m.* ich besuchte die basaltbrüche von Dransfeld. GÖTHE 31, 113.

BASALTGLIMMER, *m.*

BASALTKEGEL, *m.*

BASALTSEULE, *f.*

BASCH, *m. numeri pares, beim würfelspiel, gewöhnlich* pasch, *was m. sehe:*

> mein held
> swang (wie beim basche sonst, wann ehr und seligkeit
> auf eines würfels fläche schwebte)
> sein muskelspiel zu falscher heiterkeit. GOTTER 1, 190.

BÄSCHEN, *n. diminutiv von* base: ich glaub, eine von meinen bäschen hat dich überrumpelt. Fr. Müller 2, 60.

BASE, *f. amita, ahd.* pasâ, basâ (Graff 3, 215), *mhd.* base (Ben. 1, 92), *ein kennzeichen unserer mundart, gleich seinem gegenstück* muhme, *denn die übrigen dialecte haben beide wörter nicht. später ist die im mittleren Deutschland güllige form* wase *auch nach Westfalen und Niedersachsen vorgedrungen, nicht nach den Niederlanden.* base *ist amita, des vaters,* muome *matertera, der mutter schwester. nicht anders verhalten sich ags.* fadu *amita,* môdrie *matertera, nd.* vade *und* medder, *fries.* fethe *und* môdire (Richth. 736ᵇ), *schw. dän.* faster *amita,* moster *matertera. ein seltsames* pei *amita,* bop *matertera aus der heutigen Wangeroger volkssprache gibt* Ehrentraut *s.* 19.

Klar liegen faster *und* moster, *bequeme zusammenschiebungen aus* farsyster morsyster, fadersyster modersyster = *altn.* födursystir, môdursystir. *sollten nicht in* matertera *die beiden letzten silben kürzung eines älteren* sostera *anzeigen?* soror *geht zurück auf* sosor, svasor, *vielleicht* svastor = *sl.* sestra, *goth.* svistar. *dem* matertera *ist* amita (*woraus franz.* tante, *engl.* aunt *entsprang*) *unähnlich gestaltet, parallel wäre* patertera, *vermutungen über* amita *gehören nicht hierher. zu* matertera *treten* môdrie, môdire, medder, *doch fehlt ihnen, was dem* tera *entspräche; ihre bildung gleicht genau der von* patruus, *ags.* fädera, *ahd.* fatareo, *nhd.* vetter, *vaters bruder. in* basa *und* muoma *muss* fatar *und* muotar, *in* fadu, fethe *muss* fäder, feder *stecken. sind ihre verengungen blosse hypokorismen, oder rührt das* S *in* basa *noch von* suestar *her,* basa = faster? *was* fadu, fethe *und ihren abstand vom* D *in* fäder, feder *anlangt, so gewahrten wir oben sp.* ___, *dass dem goth.* fadar, *um mit* pater *in einklang zu kommen, ein* faþar *vorausgegangen sein werde; hier wären in* fadu *und* fethe (*vgl. goth.* faþs *in* bruþfaþs) *überreste der gesetzlichen aspirata. von* muoma, *wie von* bluomo *auf* bluosmo, *ags.* blôsma, *auf* muosma *zu schlieszen, schiene zu kühn.*

Doch das merkwürdigste ist die störung der lautregel zwischen basa, pasa *und* fatar, *welches ein* fasa *forderte,* F *wurde gleichsam in* B *fortgeschoben, das* B *noch weiter in* W. *den wechsel von* B *und* F *bezeugen* bairgs *und* fairguni, balzen *und* falzen, blach *und* flach, *wahrscheinlich auch* Balder, Paltar *und die koseform* Phol (Folz?). *Gegen die einleuchtende nothwendigkeit* basa *mit* fatar, fadu *mit* fäder *zu verbinden, werden andere vermutungen einer gemeinschaft zwischen* basa *und* buosum (*gramm.* 2, 44), *zwischen* fadu *und* fädm *nicht können aufkommen. wer wollte* muoma *von* muotar, matertera *von* mater *trennen?*

So bestimmt alle solche verwandtschaftswörter ursprünglich waren, so leicht pflegt im laufe der zeit ihre bedeutung sich zu verwirren und verallgemeinern. vetter *patruus und* base *amita wurden bald auch auf den mann der base, auf die frau des vetters, allmälich auf die patrueles überhaupt erstreckt, ja heute drücken sie gar nicht mehr patruus und amita, sondern geschwisterkinder und weitere verwandte untereinander aus. den begrif patruus und avunculus muss uns* oheim, *den begrif amita zugleich* muhme *oder das fremde* tante *bezeichnen.*

Bei Luther, *der immer* wase, *nicht* base *schreibt, ist es* 3 *Mos.* 18, 14 *des patruus frau:* du solt deines vatern bruder schambd nicht bloszen, das du sein weib nemest, denn sie ist deine wase. Tho. Plater *hält noch die urbedeutung aufrecht:* die wil ich das jüngst was, band mich meine bäslin, des vatters schwestern, ietliche ein wil ghan. 6; min bäsinen. 6. *bei* Keisersberg *fallen* base *und* muhme *zusammen:* meines vatters oder meiner mutter schwester, das wer mein bas. *post.* 4, 8. *bei* Gryphius *ist aber unter* base *deutlich die tochter der tante oder des oheims gemeint:*

> was ists denn, sprach er, mehr? und wär es gleich geschehen,
> man hat mich dennoch nicht mit schwestern bublen sehen,
> nicht in der tochter schosz, wie Verianus pflegt,
> der sich zu kind und weib, zu bas und schwester legt. 2, 96.

Gellert *setzt* base *richtig für amita, aber* muhme *ungenau für nichte:*

> zwei mädchen brachten ihre tage
> bei einer alten base zu,
> die alte hielt zu ihrer muhmen plage
> sehr wenig von der morgenruh. 1, 179.

geschwisterkinder untereinander reden sich heute vetter *und* base *an, in alter zeit würde der neffe seine tante* base *genannt haben. wenn* Götter 1, 60 tanten *und* basen *zusammenstellt, wäre dies ehmals ohne sinn gewesen, da* base *einerlei mit*

tante *ist, er versteht also unter* basen *fernere verwandtinnen. was unter* base *gemeint sei hat daher oft der zusammenhang zu bestimmen.*

Nicht unähnlich dem mhd. 'ich pin miner basen bruoder sun' (Ben. 1, 92ᵃ) *pflegte man zu sagen* 'das geht dir an deiner basen herz', *ist dir gleichgültig, kümmert dich wenig:* du gönnest (*l.* er gönnet) etwan eim etwas, aber schlechtlich anhin, es got im an der basen herz. Keisersb. *post.* 3, 91; so lenger du on tanzen bist, so minder dich tanzen anficht, es got dir an der basen herz, das du nit gon solt. 3, 99.

Man bildete groszbase *proamita, amita magna,* obergroszbase *amila major, abamita,* vorobergroszbase, *amita maxima, abavi soror;* stiefbase, *vitrici et novercae soror.* Stieler 100.

BASEN, *delirare, vagari, ein seltnes wort, das nach dem wechsel zwischen* B *und* DW *sich mit dem nnl.* dwazen *berühren könnte, doch ist auch* verbazen, *stupere zu vergleichen. das bremische wb.* 1, 59 *kennt beides* basen *und* verbasen. wer bist du denn, das du so rasest und basest, springest und rennest, wie ein rechter Bachusbruder? Erbenius *fastnachtsgespräch. Erfurt* 1582.

BASENGESPRÄCH, *n. zu Straszburg wurden noch in diesem jahrhundert sogenannte* fraubasen- *und* jungferbasengespräche *in reimen abgefasst und für das volk als fliegende blätter gedruckt; der elsässische dialect stellte die klatschereien der mägde und bürgersfrauen am brunnen und auf der strasse in ergötzlicher lebendigkeit dar.*

BASENSCHAFT, *f. cognatio, sippschaft:* ich musz gestehen, dasz sich die basenschaft mit grazie in das zimmer hinein hustete. J. Paul *uns. loge* 1, 87; verachten wir das masz, so macht sich am ende das ganze todtenreich von abstracten, die ganze basenschaft von eigenheiten auf. *kl. bücherschau* 1, 169.

BAS, *melius, magis. s.* basz.

BAS, *m. gen.* basses, *vox gravis, fides gravioris soni, nnl.* bas, *aus dem it.* basso *m., franz.* basse *f. davon weitere bildungen* bassist, basflöte, basgeige, basstimme *u. s. w.* als mit einer ungeheuren basstimme dieses enakskind einzufallen begann. Göthe 23, 7.

basposaune, brummbass.

BASSIEREN, *bas singen:* ich will mit dem gutteruf bassieren, so tenorier du mit dem kranchhals. *Garg.* 91ᵃ.

BAST, *m. seltner n., cortex, cutis.*

1) *liber, cortex tiliae, spartum, ahd.* past, *mhd.* bast *pl.* beste (Ben. 1, 92ᵇ), *nnl.* bast *m., ags.* bäst, *engl.* bast, *altn. schw.* bast *n., dän.* bast *m., die inwendige weiche, unter der äusseren harten rinde abgezogne haut der linde, ulme und anderer pflanzen, deren man sich zum binden bedient. die natürliche ableitung ist darum von* binden band, *altn.* binda batt (*in der zweiten person wahrscheinlich* bast *oder* bazt), *nach dem* A *das* N *ausstoszend. auch dem goth. praet.* band *dürfte man in zweiter person* banst *zutrauen, wie von* standan stôst, *von* vairþan varst *gebildet sind, und im abgeleiteten subst.* afstass, usstass *für* stand, gahts *neben* gaggs, *ohne nasalis gelten. goth.* bansts *horreum, wahrscheinlich geflecht bedeutend, konnte neben* basts *liber bestehen, wie sich hochd.* banse *von* bast, *ags.* bôse *von* bast, *altn.* bâs *von* bast *scheidet. ähnlicher tilgung der nasalis begegnen wir im zendischen* basta *gebunden von* bandh, *im pers.* bestch *von* bend (Bopp *vergl. gr. s.* 102); *doch ausser* bandh *fordert auch die wurzel* paŝ *ligare rücksicht, zu welcher sich einige der oben sp.* 1051 *angeführten wörter mit gleichem recht schlagen lieszen.*

Abgesehn von solchen schwierigkeiten macht auch anstand, dasz ein nahverwandtes mhd. buost *oder* buoste *auf einen ablaut von* bast *leitet:*

> mit bastînen buosten
> bant ern (*den sattel*) wider zuo. *Parz.* 137, 10,

wo das abstracte buost *strick durch das angefügte sinnliche adj. gehoben wird. immerhin aber mag aus* bast *von* binden *ein neues* basten buost *entsprungen sein, das weitere verbum* besten, enbesten (Ben. 1, 92ᵇ. Haupt 8, 12. 13) *stellt sich zu* bast *wie zu* basten. *Ganz von* binden *ablenken würde, wollte man* bast, buost *und* besten *zum ahd.* bôsôn *nähen, oder gar zu* buozan *bessern, flicken ziehen, welches letzte doch geringe wahrscheinlichkeit hätte (vgl.* 3 *a. f.).*

Bast *galt nun gleich jenem* besten *im einfachen alterthum zumal vom binden der schuhe, des zaums und sattels (RA.* 260. 261): die sollens bezahlen, so die schuhe mit bast binden (*d. i. die armen bauern*). Stieler 157; *in dem bekannten liede heiszt es:*

wenn das gewölbe widerschallt,
fühlt man erst recht des basses grundgewalt. Göthe 12, 104

ich bin ein liefländisch bauer,
mein leben wird mir sauer,
ich steige auf den birkenbaum,
davon hau ich sattel und zaum,
ich binde die schuhe mit baste.

mhd. gereite geworht von baste. *krone* 19904;
von baste ein zoumelîn geflohten. 19940;
mit einem grüenen baste
verstrikte erg. *Trist.* 75, 30;
die vüeze wâren im unden
zesamene gebunden
und die hende vaste
ze rüke mit baste. *Iw.* 4940.

nhd. ein jung mensch müsz man ziehen wie ein wildfang (*wilden baum*), das in dem walde stot, tregt sauer obs, wan man sie (*die äpfel*) iszt, so ziehen sie das maul ze samen als ein seckel (*wie einen beutel*), so man das (*wildfang*) ausgreht und mit bast verbindet. Keisersberg *sünden des munds* 63b; wenn man mich bünde mit sieben seilen von frischem bast, die noch nicht verdorret sind. *richt.* 16, 8; man sihet die buszbrüder und buszschwestern biszweilen in Italien über die strasze gehn mit einem bast und strick um den hals, als ob sie vom galgen gefallen wären, damit sie der barfüszer spotten. Fischart *bienenk.* 27b. *zugleich aber drückte* bast, *wie* stroh, halm *und ähnliche wörter, etwas werthloses, geringes aus: mhd.*

ez was im anders sam ein bast. *Iw.* 2635;
ich sag iu ein bast. 6273;
er ist nicht bastes wert. *MSH.* 3, 463;

woraus sich ungezwungen die bedeutung des folgenden bastart *erklärt.*

2) *die benennung des bastes wird erstreckt auf die abgelöste oder haftende haut und schale, ohne alle vorstellung des bindens.*

a) auf die menschliche haut, der bast an fingern *und* händen:

das bischen gras verwelkt,
dasz man des abends fast das bast von fingern melkt. Rost;
kalt wehten entsetzen und grausen sie an,
o Jesu, mein heiland, was hab ich gethan!
sie wand sich das bast von den händen. Bürger 62a.

doch auch dieser bast *muste zu bändern dienen:* mein vater, der lange in Ungarn gegen die Türken gedienet und sein lederwerk, was er auf der jagd brauchte, diesen unchristen bei lebenden leibe aus dem baste gerissen hatte. Möser *patr. ph.* 1, 266.

b) auf die haut, unter welcher sich das gehörn des hirsches bildet: der hirsch schlägt oder fegt den rauhen bast vom gehörne ab. Döbel 1, 3. Becher 50.

c) im Tristan s. 72—75 *bedeutet* der bast *die enthäutung des hirsches durch den jäger, und* enbesten *ihm die haut abziehen, wofür auch* entwæten *und* entmæjen *gesagt wird, was wieder an jenes ahd.* bôsôn *klingt.*

d) auf die ablösbare äuszere schale, oder die unter der baumrinde feste haut: so klopfen die knaben den bast von der weide los (*deutsche mythol. s.* 1190. 1191);

noch prahlt ein baum mit manchem frischen aste,
die blätter bilden noch geräumge lauben,
da schon zerstörung wütet unterm baste. Platen 94a.

e) die äuszere haut des flachses wird gleichfalls bast *genannt.*

f) mhd. heiszt der saum oder bebänderte rand eines kleides der bast (Ben. 1, 92b).

3) Schmeller *bemerkt* 1, 214, *dasz linden und ulmen selbst* bast *heiszen, gleichsam* bastbäume. *in solchem sinn könnte auch ein stab, der geschält ist oder sich schälen lässt, den namen* bast *führen.* Günther 192 *undeutlich:*

bald schnitz ich etwann bunte stäbe,
da martert mich sogar das bast,

was will er damit sagen? dasz ihm die harte rinde mühe mache? Den hirten legt schon das höchste alterthum buntgeschälte haselstäbe bei (1 *Mos.* 30, 37) *und das volk schält sie noch heute. es mag als gewagter einfall beigefügt werden, dasz das völlig unerklärte romanische* bastone, baston, bâton *ursprünglich ein geschälter oder schälbarer stock gewesen sei, wofür die geschichte unserer sprache selbst freilich keinen beweis mehr aufbringen kann.* Raynouard *schweigt oder verweist auf* Denina, *der wol auch* βαστάζειν (Diez 1, 39) *anführt. doch das mlat.* basta, bastum, *clitellae, sella, sagma* (Ducange 1, 612. 619) *gemahnen an den* bast *unsrer alten sättel, der uralte volksname der* Bastarnen *an* basterna, *den geflochtnen wagen* (*gesch. der deutschen spr.* 460. 461). Maaler 50a *hat ein schweizerisches* der bast, *clitellae, saumsattel, und* Forer *thierbuch* 51a den esel unter den bast (*tragsattel*) verkaufen (*s.* bästlein); *selbst in* bastardus *scheint das deutsche wort* bast *zu liegen. auf der andern seite stimmen* βάσταγμα *tracht, last, bei Hesych* βασταγή *zu* sagma, saum *zum it.* basto *saumsattel, und* bastone *wäre ein prügel, den man in händen trägt. sogar* fustis *vergliche sich zu* bastone, bâton.

4) *abstractionen der ersten bedeutung des bastes verstehen sich von selbst:* der fürst wurde durch einen dreifachen bast an Lebaut geknüpft, durch dankbarkeit, durch sohn und frau, der lord zausete den bast auseinander. J. Paul *Hesp.* 1, 34.

BAST, *optimus. schon mhd. begann die zusammenziehung von* bezest *in* best, *nhd. im* 16 *jh. erscheint aber eine unumlautende form, doch nur im adverb* am *oder* zum basten, *optime:* gefallen mir an dem basten. Keisersb. *brös.* 26b; im lesen kan er am basten und leichtesten merken und unterwiesen werden. Val. Ickelsamer *cap.* 3; dessen er am basten erfahren gewesen. Fronsp. *kriegsb.* 2 *vorr.;* so stehet es nicht zum basten zû haus. Wirsung *Cal.* R 4a; wer mich am basten zalet, der war der best an inen. T 1b; versahe alle sachen nach dem basten. Wickram *rollw.* 97a; ir wissend am allerbasten, wo euch weh ist. Frey *garteng. cap.* 60;

du gfelst mir nit am basten. H. Sachs I, 224b;
lüg und list kan am allerbasten. I, 235a.

vgl. basz *und* best.

BASTART, *m. nothus, spurius, die schreibung* bastard *unhochdeutsch, wie denn auch* Maaler, Henisch *und andere immer* bastart *setzen; ein aus den romanischen sprachen her weit verbreiteter ausdruck für einen begrif, dem haufenweis andere benennungen zustehn, mlat.* bastardus, *it.* bastardo, *prov.* bastarz, *franz.* bastard, bâtard, *mhd.* basthart (*wie* Reinhart, basehart = renard, hazard) *und* bastart (Ben. 1, 93a), *nnl.* bastaard, bastert, *engl.* bastard, *litt.* bôstras (*Nesselm.* 233a).

Um nun den ursprung und sinn dieses worts zu ermitteln, musz vor allem erwogen werden, wo es zuerst erscheint. man findet es nun weder ahd., noch ags., weder in den gesetzen und capitularien, noch bei den lateinschreibenden chronisten Frankreichs oder Deutschlands vor der zweiten hälfte des eilften jh., so oft dazu für die natürlichen söhne der könige anlass gewesen wäre. der berühmte normännische Wilhelm, der natürliche sohn herzog Roberts und eroberer Englands im j. 1066, *ist der erste unter diesem namen vorkommende, und heiszt bei* Adam von Bremen 2, 52. 3, 51 iste Willelmus quem Franci bastardum vocant, cui pro obliquo sanguine cognomen est bastardus; *bei Anselmus gemblacensis, dem fortsetzer Sigeberts, ad a.* 1138 Wilhelmus bastardus (*Pertz* 8, 386); *beim annalista Saxo ad a.* 1014 Wilhelmus, quem Franci bastardum vocant (*Pertz* 8, 667); *ja in seinen eignen briefen nennt er sich* ego Wilhelmus, cognomine bastardus, *alle normännischen herzöge führen beinamen, es war natürlich, dasz er das* kebskind *hiesz. das wort könnte nun ein französisches scheinen und man hat es aus* bas, bassus, *niedrig gedeutet, da in späteren urk. des* 13. 14 *jh.* fils de bas, fille de bas *für* bâtard, bâtarde *vorkommt,* venir de bas *für ex illegitimo concubitu* (Ducange 1, 614c. 615a). *andere urk. setzen aber* fils de bast, venir de bast, *ohne zweifel richtiger, und* bas *ist blosze entstellung des* bast, *womit die vorgeschlagne ableitung fällt. wäre der ausdruck französisch gewesen, man begriffe nicht sein unterbleiben in früherer zeit, in welcher die natürlichen kinder der Carolinge oft dazu anlasz gaben; er war also normännisch, folglich altnordisch, und erst durch den titel des ruhmvollen herzogs Wilhelm nach Frankreich und in alle andern reiche des mittelalters vorgedrungen. zwar gebrauchen die nordischen gesetze selbst für nothus und spurius das wort* bastarðr *nicht; bemerkenswerth aber ist, dasz nach der saga Magnus Erlingssonar cap.* 5 (*fornm. sögur* 7, 297) Sigurðr iarl *ein schwert führte, das* bastart *hiesz* (er bastarðr var kallaðr), *und eine hs. liest* bastharðr. *das mag nun, der treflichkeit des schwertes unbeschadet, spottname gewesen sein,* hart wie bast (*gegenüber dem* beinharðr, steinhart), *d. i. unecht und wir werden nachher sehn, dasz* bastart *überhaupt auf gemischte und unechte sachen anwendung findet. in der unmittelbar vorausgehenden saga Hâkonar cap.* 13 (*fornm. sög.* 7, 260) *steht* bastbleikr, *bleich wie bast. höchst unwahrscheinlich ist, dass auch nach Norwegen* bastarðr *erst aus der Normandie oder*

England verpflanzt worden sei; man könnte aber den zweiten theil des namens, wenn er nicht auf ein schwert, sondern auf einen mann bezogen wird, allgemeiner fassen und nach der vorhin bei bast *hervorgehobnen bedeutung von res vilis, nullius pretii, erklären homo spurius, illegitimus, ein sohn, dem erbe und stand des vaters entzogen werden. beidemal ist jedoch* bast *liber darin enthalten, und im verlauf der zeit* bâtard, *wie* renard *allgemein in die französische sprache eingetreten; auch in der hochdeutschen sprache hat es, als ein vornehmes und rittermässiges, aus Frankreich hergebrachtes, obschon urdeutsches wort, die übrigen benennungen, zumal* bankhart *und* bankrise *allmählich verdrängt und unter das gemeine volk verwiesen.*

Den höheren stil von bastart *bezeugen folgende stellen:* du bist unerlich, du bist ein basthart, daran sein vatter und mutter schuld haben. Keisersb. *sünden des munds* 37^b;

> so wer ich wol ein pasthart. Vindler *bei Haupt* 9, 92;

seid ir aber one züchtigung, so seid ir bastarte und nicht kinder, *ἄρα νόθοι καὶ οὐχ υἱοί ἐστε. Ebr.* 12, 8; wie hat denn Lascus seine bastarten an ihre statt bringen können? Micrälius 2, 169; päpstische bastart. Fischart *bienenk.* 98^b; menig (*multitudo*) irer bastart. 210^a; die bastart seugen. *Garg.* 70^b;

> und dieser Dietrich ist allein
> ein pastart und uneblich kind. Ayrer 204^a;

> der thron von England ist durch einen bastard
> entweiht, der Briten edelherzig volk
> durch eine listge gauklerin betrogen. Schiller 429^a.

sprichwort: keine mutter trägt einen bastart; ein bastart bringt so grosz brot für einen pfennig als ein ehekind (*gegen die ausschlieszung unehlicher vom handwerk*).

Schon frühe ward das wort übertragen auf unechte, unreine erzeugnisse und stoffe, auf blendlinge, mischlinge:

> des niht von der hôhen art,
> ez was ein samit pastart. *Parz.* 552, 12;

thu dazu ein wenig weiszen tragant in dem bastard (*wein*) zulassen (*zerlassen*). Tabernaem. *s.* 162; Fischart *zählt unter weinen und unter bieren einen* bastart *auf. Garg.* 58^a. 59^b; *ein gewisser spanischer wein hiesz* bastartwein, *ein geschwefelter, süsser wein* weiszer bastart. *hunde von jagdhund und schäferhund erzeugt sind* bastarte *oder* zwitter; *es gibt auch von windspielen und docken eine* bastartierte *art. Nicht anders it.* bastardo *unechte, wilde rebe; französisch:* charrette bastarde, *quae inter majorem et minorem media est;* coustel bastart, bastardeau; vin bâtard; moulin bastart. Ducange 1, 616^b; *heute noch heisst* écriture bâtarde *die zwischen der runden und italienischen stehende. man sehe die folgenden zusammensetzungen und das verbum* verbastarten, *auch composita mit* bauer, *welches ebenso zur bezeichnung des schlechten, unechten diente.*

BASTARTADLER, *m. vultur percnopterus, geieradler.*

BASTARTART, *f., aus begattung oder befruchtung mehrerer arten hervorgegangen.*

BASTARTBAUERNSENF, *m. iberis umbellata; hier ist die unechtheit zweimal, durch* bastart *und* bauer *ausgedrückt.*

BASTARTBRUT, *f. untaugliche drohnenbrut im bienenstock.*

BASTARTEHRENPREIS, *m. veronica hibrida.*

BASTARTEISVOGEL, *m. todus.*

BASTARTFENSTER, *n. halbfenster.*

BASTARTKIND, *n. was* bastart.

BASTARTKLEE, *m. trifolium hibridum.*

BASTARTKÜMMEL, *m. lagoecia.*

BASTARTLERCHE, *f. alauda pratensis.*

BASTARTLORBEER, *m. viburnum tinus.*

BASTARTMOHN, *m. papaver hibridum.*

BASTARTNACHTIGALL, *f. motacilla hippolais.*

BASTARTPETZE, *f.* sohn einer bastartpetze, the son of a mongrel bitch. *könig Lear* 2, 2.

BASTARTPFLANZE, *f. planta hibrida.*

BASTARTRIPPE, *f. costa spuria.*

BASTARTWESPE, *f. sphex.*

BASTDECKE, *f. tegumentum e libro textum.*

BASTDOHNE, *f. tendicula e libro texta.*

BASTEI, *f. vallum, propugnaculum, bollwerk.* Frischlin *nomencl.* 346. starke bastei von guten brülin. *Garg.* 237^a.

BASTEL, *n. artocreas, pastete?* und mache ein blat von teige gesetzt, dri ecke von basteln, als ein schilt; schöne bastel fünfe von huenren, einz mitten in den fladen gesetzt, die viere an das ende. *von guter speise s.* 28. *doch s.* basterzucker *und* zuckerbastel.

BASTELKOPF, *m.* ein schönen bastelkopf druf gesetzet. *von guter speise s.* 28. 29.

BASTELN, BÄSTELN, *fabricari, tornare, drechseln, schnitzeln, flickarbeit machen.* Hermes *in Soph. reisen* 1, 663; *ein unehliches kind zimmern, zeugen.* Schmid *schw. wb.* 45. *gemahnt wieder an* bastart, *an* besten *flicken und ans roman.* bastire, bâtir, *bauen, zimmern.*

BASTEN, *e libro factus:* basten stiegleder. *weisth.* 1, 465; bastene decke;

> der (*seckel*) hieng an einer basten schnur.
> Waldis *Esop* 4, 21.

BASTERFORM, *f. in den zuckersiedereien eine thönerne form zum absondern des syrups vom kochzucker.* baster *scheint aber nichts anders als* bastart, *geringer, schlechter zucker.*

BASTERLEIN, *n. filius illegitimus:* David, da er zu Bathseba hinein gangen, sie zu trösten nach absterben ihres basterleins. Schuppius 13.

BASTERNAT, *m. pastinaca.*

BASTERSAMMET, *m. mittelgute sammetart. jener* samit pastart *bei* Wolfram.

BASTERTOPF, *m. ein irdener topf, worin der vom zucker ablaufende syrup gegossen wird.*

BASTERZUCKER, *m. bastardzucker.*

BASTGEN, *compescere, edomare.* Maaler 50^a; paschgen 315^c; *ein nur schweizerisches, alemannisches wort:*

> ir wennd all herren basken und demmen.
> Ruef *Etter Heini vorsp.* 67;

> und wil iets luogen on verzug,
> ob ich den menschen paschgen mug.
> *Adam und Heva* 5132;

> ich wil min puren, kan ich echt,
> wil anderst pastgen dann biszhar.
> *With. Tell s.* 65;

> so wil ich lugen, wo ich gspür
> etwan ein guten gsell und gspan,
> dem dise kappen wol stünd an,
> ders maul und dfüez nit basgen möcht,
> dem müst sein dise kappen recht.
> Geo. Gothard *zerstörung Trojae.*
> *Solothurn* 1598. B 2;

> der jenner seit: i förch di nit,
> chumm, wenn de mit mer baschge wit.
> Hebel 209;

pastga, paschga *bemeistern:* sena, magst d'soppa pastga, *kannst du die suppe bezwingen, aufessen.* Tobler 37^a; basten *und* baschen, *eines im raufen meister werden.* Schmid *schw. wb.* 45; Stalder 1, 139 *hat* bastgen, baschen, 1, 143 *aber* batten: d'stube cha nit alli batta, *nicht alle in sich schlieszen;* er mag da essa nit alls batta, *kann nicht alles aufessen, welches* batten *stehen muss für* basten *und von* batten *helfen unterschieden sein. sollte es aus dem it.* dimesticare, domesticare *können erklärt werden? doch näher läge* bastare *sufficere.* Frisch 1, 69^c *denkt wieder an βαστάζειν, mit schlägen zähmen,* à coups de bâton, *was doch mit der bedeutung* bastare *unvereinbar scheint.*

BASTHANF, *m. hanf wie er aus der breche kommt, woran der bast noch hängt.*

BASTHART, *m. s.* bastart.

BASTHUT, *m. pileus e libro textus.*

BÄSTLEIN, *n. funiculus e libro tortus. mhd.* bestlîn. *steht aber auch für ein geflecht zum tragen:* Marius machet seinen knechten bästlin und tragräflin, darmit si ir rüstung zu rugk on irrung der gweer selbs dinsen möchten. Forer *thierb.* 46^a; Marius hat seine knecht gewänt ir rüstung, narung und geweer mit inen zu scheipfen uf räflinen, die sie zu rugk luden, eben wie ein maulesel den bast. 58^a.

BÄSTLING, *m. der männliche hanf, fimmel.*

BASTMATTE, *f. teges texta e libro.*

BASTPFEIFE, *f. fistula aucupis e libro facta.*

BASTSCHUH, *m. calceus e libro textus:*

> trägt eisen in der faust und bastschue an den füssen.
> Opitz 1, 103.

s. bast *und* abschinden.

BASTSEIL, *m. vimen e libro textum, bästlein.*

BASTULME, *f. ulmus campestris.*

BASTÜTZLER, *m. s.* spostützler *sp.* 556.

BASTWURM, *m. phalaena spirilinguis, raupe die sich in den bast der apfelbäume bohrt.*

BASZ, *adv. melius, ahd.* paȥ, *mhd.* baȥ, *alts.* bat *und* bet, *ags.* bet, *mnl.* bet, *altn.* betr. *die goth. form erscheint nicht, musz aber, wie gramm.* 3, 589 *vermutet wurde, gelautet haben* bats, *nach der analogie von* mais *magis,* mins *minus,* suns *ocius u. a. m. das adv.* bats *verhält sich zum neutrum des adjectivischen comparativs* batizô, *wie* mais *zu* maizô, mins *zu* minnizô; *das latein unterscheidet* magis *von* majus, *bedient sich aber für* bats *und* mins *des adjectivischen* melius *und* minus, *gerade wie engl. nnl. schwed. und dän. das ältere adv.* bet *erlosch und durch das neutrum des adj.* better, beter, bättre, bedre *vertreten wird. nhd. aber hat sich* basz *neben* besser *behauptet,* mehr *neben* mehrere, *doch das alte* min *muste dem adjectivischen* minder *weichen.*

In bats, mais, mins, suns *ist das auslautende* S *zeichen des comparativs, im ahd.* mêr, *mhd.* mêr, *nhd.* mehr, *altn.* meir *ward es zu* R, *im ahd.* paȥ, *mhd.* baȥ, *nhd.* basz *schwand es, wie in* min, *doch im altn.* betr *blieb es haften. merkwürdig sind einzelne spuren von* baser (*wie* LUTHER bas *und* das *schreibt statt* basz, dasz) *im* 16 *jh., worin ein altes adv.* baȥer, *unterschieden vom adj.* beȥȥer *enthalten sein könnte:* das dû die innerlich und dein angeborne tugent dester baser und brachtlicher an tag bringen magst. WIRSUNG *Cal.* 8b; wirdt der nagel rot, so hat es genûg, wa nit, so lasz es baser sieden. SEUTTER *s.* 2; *bei* KEISERSBERG *wechseln* fürbasz *und* fürbaszer. *vielleicht aber faszte die damalige zeit* basz *als positiv auf und comparierte ihn von frischem, wofür auch die vorhin aufgeführte superlativform* bast *anstatt* best *zu sprechen scheint.*

Wie steht es aber um den eigentlichen positiv zu basz, *dem die vorstellung bonus, nicht melior beiwohnen müste? jeder comparativ seiner natur nach setzt einen positiv voraus, doch fast in allen sprachen erlöschen die einfachen positive zu den comparativen* melius, pejus, magis, minus *und werden durch abgeleitete oder ganz andere wörter ersetzt, wie z. b. im latein durch* bene, male, multum, parum. *aus demselben grunde tritt auch bei uns an die seite des comparativen* bats *und* baȥ *der positiv* vaila, wela, wola *von verschiednem stamm. theoretisch aber musz es einmal einen wirklichen goth. positiv* bata *bene, oder ein adj.* bats *bonus (unterscheidbar von jenem* bats = batis *melius) gegeben haben, die über die geschichte unsrer sprache hinausreichend sich dem skr.* bhadra *felix, excellens vergleichen und die wurzel* bhand *gaudere, excellere anerkennen* (POTT 1, 245. BOPP *vergl. gr.* 411 *und gloss. skr.* 243a), *verwandt ist vielleicht das ir.* fearr, ferr *melius, doch musz verglichen werden was unter* busze *und* büszen *gesagt ist.*

Dies über den ursprung und die form von basz *vorausgeschickt, kann nun eine darstellung seines gebrauchs gegeben und in folgende regel zusammengefaszt werden:* basz *steht immer als adverb,* besser *ursprünglich nur als adjectiv; allmälich aber wurde* besser (*gleich dem lat.* melius) *auch adverbialisch verwendet und der gebrauch von* basz *dadurch eingeschränkt.*

1) basz *in bezug auf das verbum des satzes, oft im sinn von* eher, leichter, mehr, *und mit* ehe *oder* mehr *ausdrücklich verbunden:* die künige mügen basz köstliche speis uberkumen, dann das gemein volk. KEISERSB. *sünden des munds* 4b; gott ist weiser dann du bist, und weisz basz zu wittern (*wetter zu machen*), weder du. 18a; disen menschen ist nit basz ze helfen, weder das (*als dadurch dasz*) sie glouben erfarnen leuten. 19a; so schedigstu in mer, weder stûlest im gelt und zeitlich gût, wann er möcht es basz leiden. 28a; die leut meinten, sie wolten es umb andere (*bei andern kaufleuten*) basz kaufen. 22b; ich weisz es wol und basz wen (*als*) du mirs sagen kanst. 41b; du wilt ausz dem doppel und in ein einöd gon, das du es (*des zankens*) abkumest, da magstu got basz dienen weder also. 43a; so spricht er, ich wil un basz nachsehen und nach gedenken. 60a; wilt du aber vier reder haben, die behaltest du basz, so hab gott lieb uber alle ding, ist ein rad, hab darnach dich selber lieb, das ist das ander rad, und hab lieb deinen freund, das ist das drit rad, und hab lieb deinen feint, das ist das vierd rad. 89a; er musz dir den kopf basz zerschlagen. 67a;

> dem trugen die erzt sölchen hasz,
> und deten weder wirs noch basz. *fastn. sp.* 1255;
> wer ich bei meinem bulen,
> wie könt mir bas gesein!
> UHLAND 73. *Ambr. lb. s.* 50;
> so spei einmal, so wirt dir basz.
> SCHEIT *grob.* D 4a;
> ein andermal so geht es basz. Q 2a;
> so hebt sich erst das murmlen basz. J 2a;
> ei lantsman, trink doch basz. M 4b;

damit ers basz verneme. *Bocc.* 1, 235b; da das der mann vernam, dasz sein weib basz und höher verkauft hett. 2, 31a; sintemal ich es basz dann du verkauft hab. 2, 31b; damit sie sein noch basz freud haben möchten. 2, 26b; der basz den du in hohen freuden stehn wird. 2, 62a; wolan, wir wollen dich bas plagen denn jene. 1 *Mos.* 19, 9; woran kund er seinem herrn bas gefallen thun, denn an den köpfen dieser menner? 1 *Sam.* 29, 4; Ahab hat Baal wenig gedienet, Jehu wil im bas dienen. 2 *kön.* 10, 18; das wird dem herrn bas gefallen denn ein farr, der hörner und klawen hat. *ps.* 69, 32; den erwürgeten durchs schwert geschah bas, weder den, so da hungers storben. *Jer. klagel.* 4, 9; die mütter haben alle söne lieb, und geräth doch zuweilen eine tochter bas denn der son. *Sir.* 36, 23; und solcher einer kan oft etwas bas ersehen, denn siben wechter. 37, 18; als woltet ir in bas verhören. *apost. gesch.* 23, 15; welcher geschicklichkeit so man ansihet, scheinet es wol, das ir tichter zu viel zeit und papir gehabt, derselben nicht hat gewust bas anzuwenden. LUTHER 1, 48a; durch welche gesetze die welt würde bas regiert, dan itzt mit den zinsen. 3, 43; aber das ich den teufel bas abmale. 3, 51b; ein apostel ist höher denn ein prophet laut bas, denn apostel ist höher denn prophet. 3, 466; das wird bas beiszen, denn ir lachen. 6, 86a; nu höre weiter, wir wöllen in noch bas sehen. 6, 90b; wie ein messer bas schneidet, denn das andre. *tischr.* 180a; wer auf dise weis lesen lernet, der list auch das latin vil leichter und bas, dann ders lernet durch das gemein buchstaben, wie mans nennet. VAL. ICKELSAMER 44; da merkt er die verenderung der laut und stimm vil ehe und bas, dan so ers von einem andern hört. 67;

> so, nagel, ich dich wacklet merk,
> an dir versuch ich pass mein sterk. SCHWARZENB. 121, 2;
> dann als ich wol erquicket was,
> da kamen wir zu reden pas. 160, 2;
> der hätt dich des bescheiden pasz. 152, 2;
> er versucht sich aber basz an ihm. ALBERUS 11;
> er meint es solt ihm basz gelingen. 20;
> ich bitt noch, wöllt euch basz bedenken. 33;
> halt, halt, ich wil den pfarrer bringen,
> der selb kan basz zu diesen dingen. H. SACHS III. 3, 49a;

und ist kein uneer, wer basz mag, der nimpt dem andern das sein on gewissen auf dem mör. FRANK *weltb.* 17a; ist nit unnütz si ein wenig basz erleuteren. 176a; es wirt den stetten Tyrus und Sidon basz ergehen am tag des gerichts dann euch. REISZNER *Jer.* 1, 125b; wolt in basz probieren. *Eulensp. cap.* 79; hab ich gedacht die mein büchlin nit basz anzülegen. WICKRAMS *bilger* A 2; ach wie möcht basz geschehen mir. B 3; wer mich einmal beteuschet, der sol micht nit basz beteuschen. LEHMANN 2, 473; es ist keim basz als in seim haus. FISCHART *ehz.* 46; stricks umb den hals, wird sich basz schicken. *bienenk.* 27b; trag auf, zelt nicht, lauf basz! *Garg.* 98b; 1 bekäm mir basz. 99a;

> dann was stat basz, dann wann die jugend
> nachschlägt irer vorfaren tugend? *gl. schif* 153;
> pas wers, ich wer ein schuster worden. AYRER *fastn.* 99a;
> ist es nicht basz zu beth voll wein,
> dan auf der erden tod zu sein? WECKHERLIN 412;
> dan eben nach müh und verdruss
> kan man der ruh vil basz geniessen. 493;
> den frawen kan fürwahr nichts dan ihr lob erschallen
> und ihrer schönheit macht besingen basz gefallen. 769;
> im felde stirbt sichs basz. FLEMING 134;
> du bärenhäuter nim dein dintenfasz,
> geh in die schul und lerne basz. SCHUPPIUS 645;
> es lernte Jost ohn unterlasz,
> dasz ihm der kopf fast rauchte,
> kein mutterkind studierte basz
> was es zu wissen brauchte. HAGEDORN 3, 113;
> nun, da ihr die verliebten seelen
> so unaussprechlich elend seht,
> dasz satan selbst sie basz zu quälen
> nicht möglich fände. WIELAND 9, 203;
> da sollte Bacchus juchhei basz
> ans ohr der kenner schlagen. BÜRGER 6a;
> drob ärgern sich nun freilich basz (*tüchtig*)
> die herren facultäten. 40a;
> die herren von der klerisei
> und aus dem edeln rathe
> verschmelzen mehr in süpp und brei
> und prunken basz im staate (*als ein dichter*). 40a;

basz glückt harfenspiel und sang,
wenn ich brav schlampampe. 60[b];

was glockenklang, was chorgeplärr!
die jagdlust mag euch basz erfreun. 70[a];

der rechte ritter sprengt heran
und warnt den grafen sanft und gut,
doch basz hetzt ihn der linke mann
zu schadenfrohem frevelmut. 70[b];

mags, frommer narr, dich basz verdrieszen,
so will ich meine lust doch büszen. 70[a];

ha, dasz du deiner besten kuh
selbst angewachsen wärst,
so sollt es basz mein herz ergetzen,
euch stracks ins himmelreich zu hetzen. 71[a];

er rühmt dir basz sein gutes herz,
will freundschaft mit dir treiben. Gökingk *an Bürger* 30[a];

ich sehe wol, das ding verdrieszt dich basz.
Gökingk 2, 206;

ihr zechet basz (*tüchtig*)! Gotter 3, 491;

ein guter schlaf stellt alles her,
und morgen bin ich basz. Claudius 5, 140;

den edeln Bajard zu besingen
gefällt mir basz,
als unsern helden weihrauch bringen. Stolberg 1, 290;

das macht, er thät sich basz (*tüchtig*) hervor,
thät die welt mit seinem kriegsruhm füllen.
Schiller 324[a];

habens gekauft, es freut sie basz (*sehr*),
eh mans denkt, so betrübt sie das. Göthe 2, 246;

sind die im unglück, die wir lieben,
das wird uns wahrlich basz (*sehr*) betrüben. 2, 306;

dreihundert jahre hat nun schon
der protestant erwiesen,
dasz ihn von pabst und Türkenthron
befehle basz (*stark*) verdrieszen.
was auch der pfaffe sinnt und schleicht,
der predger steht zur wache,
und dasz der erzfeind nichts erreicht
ist aller Deutschen sache. 3, 146;

das sollte frau wahrheit basz verdrieszen. 5, 133;

das wesen ist mir recht zur qual
und musz mich basz verdrieszen,
ich stehe hier zum erstenmal
nicht fest auf meinen füszen. 12, 229.

alle neueren belege sind aus der poesie und lehren, dasz das adv. häufig positivbedeutung gewinnt; wo es aber noch comparativische behält, wird in prosa immer besser *dafür gesagt. jenes* basz *für tüchtig, sehr gestattet sich zuweilen auch die prosa, z. b.* er liesz ihn in ungewisheit, dasz reue und furcht ihn basz mürbe machen möchten. Claudius 8, 42; und wenn ich ihn basz gepeinigt hätte. Hermes *in Soph. reisen* 3, 650; wie wir nun scharmierend um die frauen herumschmunzelten, dasz es einem basz wol thät. Klingers *th.* 4, 121. *hier wäre* besser *unstatthaft. man sehe auch* pasz *und* unpasz.

2) *participia sowol praes. als praet. gleich andern adjectiven zu steigern, war schon ahd. und mhd. unbeliebt, wiewol den gramm. 3, 584. 585 gegebnen seltnen beispielen noch einzelne zugesetzt werden können. in der regel aber pflegte man den comparativ durch vorangehendes* baz, *wie auf romanisch durch* plus *auszudrücken: mhd.* baz gemuot. *MS.* 1, 83[a]; baz geziert. *Wigal.* 7273; baz geriten. *Parz.* 119, 5. 537, 11 *u. s. w.* (Ben. 1, 94[a]); *mnl.* bat ghemaect, bat *oder* bet gheraect. *dies geschieht nun auch nhd., doch mit recht besteht daneben auch adjectivische comparation.* ein kalter trunk wassers wird basz schmackend sein, dann *u. s. w.* Fischart *groszm.* 30; baszgeberdiger seie (*neben der gewöhnlichen steigerung, für* basz gebärdig). *Garg.* 144[a]; du bist wahrlich in dieser sachen basz erfahrner (erfahren *hätte ausgereicht*). Ayrer *proc.* 1, 7; *für* basz *wird aber heute vorgezogen* besser: ich bin besser unterrichtet, besser beritten als du. *Seltner hingegen steht ein solches* basz *oder* besser *vor adjectiven:* doch wil ich hierin keinem basz verständigen fürschreiten. Ayrer *proc.* 1, 1, *wo es richtiger hiesse* keinem verständigeren; *einem dichter mag es eher gerecht sein:*

nun lächelt sie
so minniglich die lehre,
gar sanft mirs thut,
bin basz gemut (= *besser zu mute*),
denn ob ich kaiser wäre. Voss 4, 30.

ähnlich ist: und nach den zehen tagen waren sie schöner und bas bei leibe (= *beleibter*), denn alle knaben, so von des königes speise aszen. *Dan.* 1, 15. *Bemerkenswerth scheint auch bei* Steinhövel *die häufung von* besser *und* basz *vor participien:* ist es nicht besser und basz gethan, ich vergünne das? *Bocc.* 2, 16[a]; denn du die best und basz geboren tochter bist dieser statt. 2, 59[b]. *in der alten Ulmer ausgabe* 227[a] ist es nicht besser und bas getan; 260[b] *aber:* denn du die peste und pasz gepornest tochter pist diser stat. *ohne zweifel noch öfter. hier steht* besser *und* beste *unabhängig zum participium, auf welches sich nur das* basz *bezieht.*

3) *die ahd. mhd. auch mnl. sprache pflegte* baz *und* bet *mit den partikeln* höher nieder näher ferner her hin für auf *und* aus *zu verbinden, wenn zu den wörtern des* stehens gehens tretens reitens fliegens *und* sitzens *die richtung bezeichnet werden sollte. ahd.* nidar baz sizzi. *fragm. theol. p.* 7; sizzi noh hôhôro baz. *daselbst;* hera paz, hina paz. *gramm.* 3, 214. *mhd.* wichet höher baz. *Nib.* 1880, 1; sitzent höher baz. *Gerh.* 4561; enthielt er höher baz. *Er.* 825; er lie die gürtel nider baz. *Helmbr.* 1133; gestuont hin näher baz. *Iw.* 5228; näher helde baz. *Nib.* 2069, 1; urloup nâh und näher baz. Wolframs *lieder* 5, 14; trat näher baz. *Trist.* 179, 7; hine baz. *pass. K.* 430, 63; rît her näher baz. 236, 25; zôch näher baz. *Wigal.* 5367; ruck her näher baz. *graserin* 7, 3; vür baz. *Nib.* 1071, 3. *Iw.* 3020. *Trist.* 179, 5; ûf baz. *pass. H.* 151, 10. 342, 20. *K.* 432, 61. *mnl. geht das* bat *oder* bet *voraus:* bet naer. *Maerl.* 3, 179; bet naer. *Lanc.* 5631. bat naer. 25778; bat neder. 20952; trec bet achter. *Maerl.* 3, 109. *altn.* hingat betr, *propius.*

Von allen diesen dauerte nhd. fürbasz *ulterius noch am längsten:* und wenn du dich von dannen furbas wendest. 1 *Sam.* 10, 3; und da er von dannen furbas gieng. *Matth.* 4, 21. 9, 27; doch das etliche zeit hangen liesz, nicht fürbasz suchet, also das gute junge mägdlin fürbasz span. *Bocc.* 1, 234[a]; sage mir fürbasz, dasz dich gott gesegne. 2, 80[a]; *bei* Keisersberg *erscheint bald* fürbasz, *bald* fürbaszer *und mit nl. voranstellung* basz naher = naher basz: so wolt er inen verheiszen und zügesagt haben, das sie basz naher würden kummen. *sünden des munds* 22[b]. fürder basz *steht im Ambr. lb. s.* 40. Stieler 719 *führt an* basz dran, basz oben, basz unden, basz forn. zû har basz *steht bei* Uhland 406, auf basz *oben sp.* 618. *heute sind auch sie veraltet und man fügt etwa* besser *statt* basz *einzelnen jener partikeln zu:* besser heran, herunter kommen, besser hinab steigen. Tobler 36[b] *mit vorangestelltem* bas *gibt an:* bas aha, bas noba, bas fûra.

4) *auf gleiche weise hat sich die mit dem alten instrumentalis gebildete partikel* des diu paz, *wie* des diu mêr, des diu min, *mhd. in* deste baz, deste mêr (*mit* t *für* d *wegen der anlehnung*) *verdünnt. nhd. lautete sie früher noch* desto basz, deste basz, dester basz: auf das man dich desterminder ersüchte, und desterbasz darvon möchtest kummen. Keisersb. *sünden des munds* 22[a]; damit dieselbe räth ihres raths und diensts desto basz zukomen. *reichsabsch. von* 1512. §. 10; auf das mirs deste bas gehe. 1 *Mos.* 12, 13; damit das volk den gesang deste bas vernemen möge. Luther 7, 14[b]; damit solche schiffart desto basz von stat gehen möge. Micrälius 4, 104; damit alle sachen dester basz versehen werden. Reutter *kriegsordn.* 34. *heute nur noch bei den dichtern, die sich auch des bloszen* basz *bedienen:*

dagegen kann ihr pfauenpaar
sie desto basz erfreuen. Bürger 27[a];

die sonne mag uns tausend segen schenken,
doch sengt und brennt oft desto basz dafür. 55[b];

in prosa aber heiszt es nur desto besser. *Bei diesem* deste *und* desto *darf nicht übersehen werden, dasz der vorausstehende gen.* des *ursprünglich abhieng von dem im* te *oder* to *enthaltnen instrumental* diu, *der dem lat.* eo *in* eo melius *entspricht. mnl. hiess es* des te bat hebben, *vortheil aus etwas ziehen,* mi es des to bat, *es gereicht mir zum nutzen. der gen.* des *konnte aber auch wegbleiben, wie er vor dem lat.* eo *immer fehlt, und dann hätte das* te *wieder* de *werden sollen, weil kein anlasz weiter war, die alte tenuis fest zu halten; man liesz aber nnl.* te bat *stehn, und nhd. entfaltete sich sogar ein ganz unorganisches* zu basz, zu pasz, *dessen sinn schwer zu fassen, nur aus den beispielen selbst zu entnehmen ist:* ich bin übel zu basz, *perdita sum valetudine.* Mich. Neander *sylloge loc.* 154[b]; ich was nit wol zu pasz. *Eulensp. cap.* 85; solche bossierliche spiel konnt er so meisterlich zu pasz bringen, dasz ihm ein lust zu zu sehen und zu hören war. *Garg.* 170[a]. zu basz bringen *bedeutet zum besten geben,* zu basz sein, *sich zum besten befinden, nicht* wol zu basz sein, *sich nicht ganz zum besten befinden (vgl.* unpasz, unpäszlich). *Leicht verständlich sind* je basz *und* so

basz: und thet im ie lenger ie basz gefallen. Keisersb. *sünden des munds* 57a; setz aber ein clein kolenglut und ie basz und basz richt kolen darumb. *küchenmeisterei* a 5; ie mehr die reb den weinstock ergreifet und basz in im stehet verwurzlet, ie mehr sie saft in sich sauft. Frank *laster* a 2; meine bücher, so basz ich immer mag und sich das schicken will, zu transferieren und auslegen. Hutten 5, 41. *heute,* je länger je besser, je mehr je besser.

BASZ, *m. passus, franz.* pas, *jetzt* pasz, *ganz verschieden von dem vorhergehenden, wenn auch gerade* zu basz *vorkommt:*

> dasz etlich longae gehn den basz,
> breves den zelt gehn lernen lasz,
> ancipites zu basz und zelt
> kont brauchen wie es euch gefelt.
> Isaacus Gilhusius *marpurgensis grammatica (eine comoedia)* 1597 *s.* 69.

BAT, *ablaut von* bitten.

BATAILLE, *f. proelium, acies. dies fremde wort war schon frühe unter uns hergebracht, vgl. das mhd. verbum* bataljen, *proeliari bei* Ben. 1, 93a. *man gebrauchte es auch, wie* treffen, *von der schlachtordnung:* herzog Bernhard von Weimar, der die eine bataille führte. Micrälius 5, 297.

BATE, *m. sowol baptismi sponsor als filiolus baptismalis, das heutige* pathe, *der mhd. schreibung gemäsz* (Ben 1, 93a) *und nach der üblichen umsetzung des fremden* P *in deutsches* B. Stieler 77; bathe. *unw. doct.* 672.

BATENGELD, *n. pathengeld:* der geist aber ist das kleine beutelein, da das batengelt, das ungerische gold innen lieget. Luthers *tischr.* 198a.

BATENGESCHENK, *n. donum lustricum.* Stieler 1760.

BATENHEMD, *n. velamen lustrale, westerhemd.*

BATENIE, *f. betonica, mhd.* betœne: schœne. *Hätzl.* 163, 86. nimb braun battengen, dörre die. Seuter 349. *vgl. deutsche mythol.* 1159.

BATENIKEL, *teucrium chamaedrys, gamander, aber auch primula veris, schweiz.* badönikli, *schlüsselblume, fluhblume, bei* Tobler 33a badenechtei, patönjele, *bei* Schmeller 1, 215 batengel. *die deutung βαϑὺς ἄγγελος, frühlingsbote ist nur spielend, das wort scheint diminutiv des vorausgehenden, gleichsam kleine betonica.*

BATSCH, *s.* patsch.

BATSCHEN, *batuere, contundere, franz.* battre: da batscht die maid ir hend zusam. H. Sachs IV. 3, 66b; die geisel patschen. Uhland 734. *mehr unter* patschen.

BATTE, *f. lucrum, emolumentum,* Stieler *schreibt* die bate *auxilium. mhd.* bate:

> ich gebe iu noch hiute
> allez daz ich ie gewan,
> lant, burge, dienstman,
> ez kümet allez wol ze baten (*es steht* baden)
> iuwer juncfrouwen wil ich bestaten (bestaden)
> baz dan nâch irme rehte. Herbort 2097;
> armisen unde platen,
> geschütze in guoten baten. 4738;
> ir sît in grôzen unbaten,
> deheines grîfens ich iuch staten. 417;
> daz Troilus mit umbaten
> ûf Eleno tribet einen spot. 2290;

überall scheint baten *hier der dat. pl. eine im wb. zum pass. K.* 697b *angezogne, aber nicht angeführte stelle war nicht zu erreichen.* Oberlin 98 *führt in mehrern stellen an:* weder miete noch batte nemen. batelôs *hilflos findet sich Tundalus* 54, 69. unbate *bedeutet unart, schade, und wie wir unart persönlich anwenden:* du bist ein rechter unart! *gilt auch noch heute in wetterauischer, westerwäldischer volkssprache* unbatte *für einen homo nequam, nihili.*

Nd. dat mochte ik reken vor grote bate. *Reineke* 2083;

> wat scholde mi dat to bate komen? 2103;
> tor baten. 3233;
> se denken mêst der kindere bate. 3979;
> scholde ymant bate entfân. 5250.

sprichwort: alle bate helpet, segde de mügge, un mêg in den Rin; *hd.* alle batte hilft, *sagte die mücke, und seichte in den Rhein. mnl.* baet, bate:

> entie mêst andren hêft mesdaen,
> sal den andren in baten staen. *Rein.* 191;
> daer of te hebben baet en ghenot. 4265;
> om sin bate. *Christine* 1365;
> te sire bate. *heimelich.* 1112;
> te sire ombate. 1501;

> wat baet comt u van minre dôt? Potter 1, 1201;
> bate of ontfaen. 2, 1451.

nnl. baat *oder* bate *f. siehe das folgende wort.*

BATTEN, *frugi esse, prodesse, juvare, proficere, frommen, fruchten, im Westerwald, in Hessen, in der Wetterau sehr üblich,* Alberus *erklärt* batt *durch* proficit *und das synonyme* hilft, Dasypodius 179a expedit, es ist nutz, es battet;

> die sonne gab des fleisches schatten,
> er meint, es solt in etwas batten,
> er greif darnach und war nicht faul. Alberus 19;
> das stroh, das er in schuen hatt,
> wiewol miche warlich wenig batt,
> das nam ich, als herauszer guckt,
> und hab es hinder im verschluckt. 39;
> als er nun lang gebetten hatt
> und sah doch, dasz in wenig batt. 97;
> geh du am saubern ort,
> und lasz in in dem dreck umb watten,
> das wirt dich an dein schühen batten. Scheit *grob.* E 8b;
> hat euch die leussalb nichts gebatt. T 1b;
> und denken nur, was sie mag batten,
> wann sie han viel acker und matten. *ganskönig* H 5a;
> du glaubst und glaubst und weist nicht was,
> was meinst, das dich werd patten das?
> W. Spangenberg *fangbriefe* F 6b;
> was batt dein übelsehen? Uhland 680;

es batt noch hilft nichts. Fischart *bienenk.* 34a; ja dasz man die gewissen mit keinen neuen geboten binden mag, das batt uns nichts, ebensowenig als ein frühmesz auf den abend. 47a; und ob man sich schon zu gott bekehrte, das kan nicht batten, es sei dann, dasz man vollkommenlich bezale. 106a; und hiewider hilft noch battet alles nichts, was die ketzer einwerfen. 107a; aber es battet sie wie muterkraut für herzgesperr und heisze eschen für blatrige füsz. 244b; es soll dich wol etwas batten, dasz ich da sitz. *Garg.* 151b. Stieler *führt* 719 *an:* es battet mich nichts, *nihil conducit;* was batt es, dasz man den stall zumacht, wenn die kühe weg sein? *nach* Henisch 198. batt es nichts, so schadt es nichts *ist eine noch heute gangbare redensart;* es will nichts batten *sagt man in Schwaben* (Schmid 1, 36) *und im Elsasz, für die allemannische mundart zeugen zwei stellen aus* Hebel (*ausg.* 5):

> du grobe burst, se battets nüt. 212;
> 's het alles nit ghulfen und battet. 298;

in der schweizerischen sollte man das wort erwarten, doch geben es weder Maaler, *noch* Stalder *und* Tobler *an,* Stalder 1, 143 *hat ein* batten, *aber in der bedeutung von* bastgen, *bezwingen, überwältigen. der bairischen und östr. volkssprache scheint es heute ganz fremd.*

Desto üblicher bleibt es in der niederdeutschen:

> wente gi konnet noch so manigen rat,
> de ju lichte wol baten mach. *Reineke* 1305;
> de konnen nicht an enen baten. 3652;
> it mach mi schaden, it mach mi baten. 3700;
> mochte ik ju mit mineme live baten. 5313;
> dat sulve Reinken nicht vele batede. 6362;

in welchen stellen allen kein baten *des mnl. gedichts entspricht, doch unterliegt das nnl.* baten *keinem zweifel.*

Hält man nun das mhd. bate, *nhd.* batte *zum mnl.* baet, bate, *nd.* bate, *das nhd.* batten *zum nd. und nnl.* baten, *so muss die abgehende lautverschiebung auffallen und man hat eben darum das wort für ein unhochdeutsches, aus der niederdeutschen sprache erborgtes angesehen. bei genauerer forschung ergibt sich umgedreht, dasz die hochdeutsche form hier in vollem rechte steht und das nl. nd.* baten *aus* baden *verderbt ist, wie längst schon gramm.* 1, 494 (*ausg. von* 1822) *nachgewiesen wurde. niemand kann glauben, dasz ein mhd. dichter wie* Alber batelôs *für* bazelôs *geschrieben oder ganze hochdeutsche landschaften* batten *aus* bazen *gemacht haben sollten, umsoweniger als ein ahd.* bazên *melius habere* (Graff 3, 223) *wirklich bestand. dies* bazên *ist aber mit* baten *ganz unverwandt und* baten *fordert zur wurzel ein goth.* bad, *nicht* bat, *folglich ein ahd.* pat, *nicht* paz; baten *hat auch gar nicht die bedeutung bene se habere, melius se habere, vielmehr die völlig verschiedne von juvare, proficere. die schreibung* baden: bestaden *bei* Herbort, *dessen gedicht ans nd. streift, hatte guten grund.*

Wie nun, sollte ahd. keine spur des ausdrucks übrig sein? alle glossen gewähren unpata *lentus, wobei man sich alsogleich jenes persönlichen* unbate *nequam erinnert, wie schon das aus-*

lautende a ein fem. anzeigt; noch mehr, fragm. theot. p. 20 steht in Christi amore promptissimus verdeutscht: in Christes minniu batast gagarawiter, das will nicht sagen optime (bezist) paratus, sondern promptissime ad juvandum paratus, — funsist gagarawiter. Dazu stimmt aber die von Schmeller verfehlte auslegung eines alts. ausdrucks, der es zur sicherheit bringt, dasz nd. baten für baden steht:

> idisi fêngun gibada an iro brioston. Hel. 172, 11,
> mulieres ceperunt juvamen in pectoribus;
> thêm mannum ward gibôlid môd,
> gibadi an iro briostun. 97, 9,

viris restitutus est animus, auxilium datum pectoribus eorum; wie sich damit aber die deutung von underbadôn 148, 5 vertrage, muss für einen andern ort aufgespart bleiben. von der verwandtschaft dieses ahd. pata, alts. gibada mit ahd. petti, goth. badi, vielleicht auch mit ahd. pato, ags. beado, altn. böd pugna soll unter dem worte bett lectus die rede sein. hier genügte es batten als rein hochdeutsch gerechtfertigt und seine herkunft aus basz abgewiesen zu haben.

BÄTZ, m. ursus, betz, petz, koseform für bär, den betzen zu Bern im loch zeigen. Garg. 124[b]; vgl. altn. bessi, bersi und hernach bätzli.

BATZE, BATZ, m. numus ursi typum gerens, ursatus sestertius, mlat. bacio, bacius, bacenus (Ducange 1, 526[c]), eine geringe zu Bern geprägte, vier kreuzer werthe münze, die sich seit dem 15. 16 jh. im südlichen Deutschland allgemein verbreitete und auch in andern gebieten, ohne dasz der Berner bär darauf abgebildet war, gleichen namen behielt. auf dieselbe weise entsprang der name florenus von der blume, die dem florentinischen gulden, oder kreuzer von dem kreuz, das dieser kleinen münze eingeprägt war, und behauptete sich auch, wenn das zeichen wegfiel oder mit einem andern vertauscht wurde. diese herleitung des batzens ist der vom it. pezzo oder franz. pièce schon deshalb vorzuziehen, weil dann auch wol allgemein goldbatze für goldstück, pièce d'or gesagt worden wäre, wie nie geschieht, auch heiszt den Schweizern gerade das silberstückchen von fünf sols bieszli (Stalder 1, 170), niemals bätzli. doch s. das folgende batze.

Wann das wort zuerst erscheint, ist noch unermittelt, es mag gegen den ausgang des 15 jh. der fall sein, in dessen mitte die rechnungsbücher Conrads von Weinsberg oder Otto Rulands nie von batzen reden, auch nicht des abtes Ulrich von sanct Gallen um 1490 (Zellweger n° 523). Frisch 1, 74 und Schmeller 1, 227 häufen beispiele aus dem 16 jh. Mathesius 165[a] sagt: batz ist hernach ein gemeiner name worden aller der groschen, die auf vier kreuzer, wie die halben alten zehner geschlagen; so weit als nach gulden und kreuzern gerechnet wurde, verbreitete sich auch die benennung des batzens und des dreibätzners, sechsbätzners für gröszere münze. statt zwei kreuzer sagt das volk lieber einen halben batzen, statt vier kreuzer immer einen batzen, ja das wort ist allmälich ein ausdruck für geld überhaupt geworden, es heiszt nicht das kostet kreuzer oder gulden, sondern das kostet batzen; nicht der hat gulden, sondern der hat batzen, ist ein reicher mann, was freilich wieder für jenen auch in pièce und pezzo liegenden allgemeinen sinn sprechen könnte. seine batzen zusammen halten. Simpl. 2, 44; wäre sie arm, so könte ich ja wol denken, dasz sie nur meine bare batzen genommen. ebenda; wenn danken ein batzen kostet, so behielts mancher in seinem säckel. Lehmann 133; ein böser batze, der seinen herrn nicht lösen will. Simrock 549; seine batzen zählen, sein geld zählen. Gotter 1, 158; halbbatzen daher machen, albernes zeug schwätzen. Schmeller 1, 228;

> darzu hab ich ein specerei,
> die gilt ein batzen oder drei. Alberus 197;
>
> und geb frô einem gelt dazu,
> nemlich ein patzen oder drei. H. Sachs II. 4, 3[c];

da der zahlpfennig jetzt ein gulden, ein album oder batzen, jetzt ein pfenning heller bedeutet. Kirchhof wendunm. 47[a]; kundschaft zu verhören, von jedem zeugen 2 batzen. mil. disc. 258; Königsteiner batzen und Salzburger gröschlin. Garg. 120[b]; wenn das glück gar wol will, fallen etwan ein thaler batzen von den reichen, als wie durchs schneiders scheer uns zu. Schuppius 546; den schülern zehn batzen, den witfrauen ein gulden. 750; acht batzen von der winkelsteuer. Jucundiss. 192; sie ihm ein paar batzen schenkten. wegkürzer 26; o ho, drei batzen für meinen eintritt. Fr. Müller 2, 122;

> alle diese dinge wären keinen halben batzen wert.
> Platen 250.

In der bairischen kindersprache heiszt jedes geldstück, zumal ein als schmuck angehängtes batze, batzel, aber auch anderwärts war batze ein angehänge der frauen von gold, silber und edelgestein, so wie der rosse:

> ein schönes rosz,
> jung, weidig, freidig, stark und grosz,
> behangen mit sattel und baum,
> mit batzen, das mans sehen kaum. Waldis 2, 78,

mit glänzenden metallplatten oder blechen. die zinngieszer nennen grosze, abgedrechselte zinnstücke, wonach die formen gemacht werden, batzen, was doch wieder vom folgenden wort abgeleitet werden könnte.

BATZE, m. massa, gleba, klumpe, was aus dem weichen erhärtet, geronnen ist und zusammen klebt, ohne zweifel von backen 2 herzuleiten, wie gutzen von gucken, gatzern von gackern u. s. w. man sagt mehlbatze, leimbatze, eiterbatze, rotzbatze, speibatze, augenbatze (was augenbutter, augenkäse) und nennt die klebrige, aus zerquetschten thieren oder pflanzen vortretende materie batz: ich drücke dich, dasz dir der batz ausgeht; er hat den wurm getreten, dasz ihm der batz herausgegangen ist; er friszt, dasz ihm der batz abrinnt; die birne ist teig, ich habe sie zu einem batz zerdrückt (Schmeller 1, 228). jungfraw mon bringet so schöne, kalte wetterlinge, unflâter, grindbatzen. Fischart grossm. 94; ja von solchen dreckbatzen, kruckäntlein, kotäntlein, muckenscheiszerlein, hafenguckerlein. Garg. 40[b]; der naturlich mensch, der in der schrift ein verderbter batz wird genent. Frank baum des wissens 125; weisz fast wol, dasz wir alle gleich Adams kinder seind ein verderbter batz, ja all wol wasser an einer stangen tragen. weltb. vorr. a 4[b]; wir seind all ein verderbter batz ausz Adam, die nichts dann die hell verdienen, ausz demselben verfluchten kotbatzen seind ausz genaden etlich geschirr zû ehren gemacht. guldin arch 210[a]; gott wird all menschen auf ein haufen durch sein wort nicht desto weniger, wie sie sind, ein verderbten batzen, vasz des zorns, thorecht und gotlos nennen. paradoxa 37[b]; dann was ist das fleisch, dann ein pfütz, instrument, häfel und patz der sünd? 66[a]. in den hohen öfen heiszt ein stück lehm oder leim zum verkleben des lochs im tümpel der batze. batze, dreckbatze eine schelte der vornehmen gegen handwerksgesellen, sonst broz, handwerksbroz. Man könnte nun auch vermuten, dasz die kleine am finger klebende münze, weil aus heiszem silber gebacken, batze genannt worden sei, und vielleicht verdient diese herleitung den vorzug vor der andern aus dem Berner bären.

BÄTZE, f. canicula, betze, petze, hündin. altn. bikkja, ags. bicce, engl. bitch, wozu man das sl. p's'' canis, poln. pies und die in der gesch. deutsch. spr. s. 38. 39 angeführten weitgreifenden verwandtschaften halte.

> wer solche thierchen fängt, der fängt beiläufige bätzen.
> Wieckmann april 1. 22.

BATZEN, haerere, rigere, coagulari, kleben, pappen, zusammen backen (sp. 1065), dem subst. batze entsprechend. wenn zottige haare sich in knäuel verwirren, heiszt es sie batzen (backen) zusammen; bettfedern haben sich gepatzet. König schweiz. hausb. 819; indeme er (der staar) sich nicht allzu reinlich hält, seind seine federn meistens nasz und zusammen gebatzet. Hohberg 3, 372[a]. Schmeller aber hat es noch in der weichen, flüssigen bedeutung: einen käfer, einen apfel batzen, zerbatzen, quetschen, zerdrücken; herumbatzen, in etwas schmierigem herum greifen.

BATZEN, sarcire, grob flicken, grobe naht nähen: den rock batzen. verderbt aus besten oder büszen, welche man sehe.

BATZENFLÖTE, f. J. Paul flegelj. 1, 43.

BATZENHÄUSLEIN, n. geringes wirtshaus, wo man nur einen batzen verzehrt.

BATZET, rudis, aus batze, wie massiv aus masse, derb, grobgebacken: warumb macht sich iedermann so breit, grosz und batzet? Frank parad. 14; sich batzet machen. Schmeller 1, 228; eine batzete lüge, derbe lüge.

BATZIG, dasselbe, oft geschrieben patzig: der kerl macht sich batzig, thut dick, prahlt derb; sihe, hagenbutz, du machst dich disen morgen mechtig batzig. Garg. 198[b]; wie macht er sich mit ander leut geld so petzig. Taubmann zu ferox est in Plautus Asinar. II, 4, 62. vgl. adelstolz, treckbatzig. Garg. 75[a]; treckbatzige zwerglin. 196[b].

BÄTZLEIN, n. mit verschiednen bedeutungen,

1) *hündlein, s.* bätze: hett ein kleines hündlin, dem lockt sie behend und bald, schlûg die hend zûsamen, sprach hurs, hurs bätzli, hurs, dapfer an ihne, er ist doch nichts mer werd. FREY *garteng. cap.* 20 *s.* 83.

2) *schäflein, ovicula.* SCHMELLER 1, 229, *vgl.* bätschelein *kälbchen* 1, 226.

3) *anhängsel von gold, silber und perlen.*

4) *kleiner, fester mehlkloss.*

5) *kleiner, aufgenähter flickfleck.*

BATZMANN, *m. name eines biers. Garg.* 59ᵇ; *nach dem zeitvertreiber s.* 158 *des biers zu Wollin.*

BÄTZNER, *m. siehe* dreibätzner, sechsbätzner.

BAU, *m. cubile, aedificium, cultura, rus, ahd.* pû *gen.* pûwes, *mhd.* bû bûwes *und* bou bouwes, *nnl.* bouw bouws; *alts. aber* bû *n., altn.* bû *n., schw. dän.* bo *n.* (*neben* bŷr *f. gen.* bŷar, *urbs, schw. dän.* by), *ags. engl. mangelnd, goth. nicht vorkommend. von der wurzel hernach unter* bauen.

1) *cubile, fovea, specus, den wilden thieren, die sich ihre wohnung* bauen, *wird darum ein* bau *zugeschrieben, namentlich heiszt die fuchshöle und dachshöle* bau; *in der thierfabel empfängt Reinharts hole oder grube sogar den eigennamen* Malpertuis, *mhd.* Übelloch, *wenn er sich dahin zurückzieht, wird gesagt,* er hebt sich zu seiner burg, *wie ihn die jäger* zu loche, zu baue schliefen *oder* kriechen *lassen. Grimberts burg wurde altfranz.* Malbuisson *genannt. schwed.* räfven har bo i skogen. *biber, ottern, hamster, kaninchen haben ihren* bau, *auch dem wolf wird* bau *und* lager *beigelegt, dem bären nur ein* loch.

> begibt sich das raubthier
> aus dem gesicherten bau in unabsehlichen wäldern.
> ZACHARIÄ 2, 74;

wollen den dachs bis an seinen bau hetzen. FR. MÜLLER 2, 112; die hunde stehn vor dem dachsbau und bellen. *Mit noch gröszerem rechte verdient das kunstreiche nest der vögel den namen eines* baues, *schwed. heiszt es ausdrücklich* fågelbo; *mhd.*

> daȥ ein swalwe ze Irlande kæme,
> ein frouwen hâr dâ næme
> zir bûwe, zir geniste. *Trist.* 217, 11;

> wenn ihm sein ehgemahl vom garn erhaschet wird,
> der jetzt sein einsam sein ruft aus auf allen bäuen,
> so bin anitzo ich. FLEMING 23.

die bienen wirken honig in aufgestellten körben, aber in selbst gebauten *zellen; das wespennest, der ameisenhaufen könnte* bau *genannt sein, wie den letztern die thiersage* burg *nennt.*

2) *das haus, die behausung und wohnstätte der menschen ist ein* bau, *in welchem sinne* ULFILAS bauains *verwendet von dem unreinen geist,* saei bauain habaida in aurahjôm, *qui domicilium habuit in sepulcris. Marc.* 5, 2, *oder ahd.* pûhaft *habitabilis ausdrückt.*

> wer herscht inner grossen bäuen. OPITZ 1, 210;
> fragt nichts nach hohen bauen. FLEMING 72.

x) 3) *häufiger aber ist* bau *das gebäude, aedificium, structura, die errichtung des hauses, an dessen balken und giebel, nach* HOMEYERS *entdeckungen, der eigner sein* handgemal, *sein bauzeichen,* bûmark *in gestalt alter runen setzte:* wie die menner hieszen, die diesen baw theten. *Esra* 5, 4; meister, sihe welche steine und welch ein baw ist das? *Marc.* 13, 1; sihestu wol allen diesen groszen baw? nicht ein stein wird auf dem andern bleiben. 13, 2; wir wissen aber, so unser irdisch haus diser hütten zubrochen wird, das wir einen baw haben von gott erbawet (*goth.* gatimrjôn, *οἰκοδομήν*). 2 *Cor.* 5, 1; da Jesus Christus der eckstein ist, auf welchem der ganze bau in einander gefüget wechset zu einem heiligen tempel (*goth.* gatimrjô, *οἰκοδομή*). *Eph.* 2, 21; und der baw irer mauern war von jaspis (*ἐνδόμησις*). *apost. gesch.* 21, 18; wann du den grund enzeuhest, so ist der bawe lose und felt bald umb. *Petr.* 80ᵃ; welches doch der rechte grund und boden ist, darauf sie iren römischen bau zimmern und setzen. FISCHART *bienenk.* 16ᵃ; darauf bin ich fortgezogen und die nothwendige baue verdinget. SCHWEINICHEN 3, 125. *wir sagen:* das ist ein stolzer, edler bau, *ein herliches gebäude;* ein neuer bau steigt über der asche auf;

> lasst ihr nur darum ewge bäue gleissen,
> um schnell dieselben wieder einzureiszen!
> der tod kömmt plötzlich, der wird euch bei zeiten
> höhlen bereiten. E. v. KLEIST 1, 6;

> heilge ordnung, segensreiche,
> die der städte bau gegründet. SCHILLER 79ᵃ;

> dumpfbrausend wie des meeres wogen
> von menschen wimmelnd wächst der bau
> in weiter stets geschweiften bogen
> hinauf bis in des himmelsblau. 58ᵃ.

4) *dieser* bau, *genommen für structura, constructio, leidet vielfache anwendung sowol auf sinnlich wahrnembare verhältnisse des leibes, der pflanzenwelt und gebirge, als auf abstracte gegenstände:* der bau des menschlichen körpers. KANT 8, 9; ein mädchen von schlankem bau (*wuchs*); ein pferd vom schönsten bau; vielfarbige blüten von wunderbarem baue. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 32; der bau der gebirge, der vulkane; der bau des himmels, der welt;

> gott bleibt gott, man wird die welt gar in neuem baue sehen,
> wann man bei der letzten brunst meinen wird es sei geschehen.
> LOGAU 2, 7, 7;

> der ganze bau der welt zeigt seiner hände spur. HALLER;

> und bebte gleich der welten bau und veste,
> so zaget er bei ihrem einfall nicht. HAGEDORN 1, 13;

> ein baw von stahl, von stein und eichen
> darf langer zeit nicht leichtlich weichen.
> ein baw, der auf dem glauben steht,
> vergeht, wenn ewigkeit vergeht. LOGAU 1, 3, 47;

> stât bistu in der tugent paw,
> drûm gib ich dir die dörner rawb. SCHWARZENBERG 125, 1;

> auf gotlich hilf stet unser baw,
> darob söll niemant nemen graw,
> das in ûmb tugent trûbsal ûb. 151, 1;

> und kann die gleichheit nur den bau der freundschaft gründen,
> wie wird er (*der fürst*) einen freund statt eines heuchlers finden?
> HAGEDORN 1, 36.

der bau eines gedichts, *seine composition;* der bau der sprache, *ihre innere einrichtung. vgl.* aufbau.

5) *das altn.* bû *n. hatte die bedeutung von rus, land im gegensatz zur stadt und zum hause, dann aber bezeichnete es auch das landgut, praedium, rusticatio und den viehstand, namentlich die rinder. ein alter spruch lautete*

> heima skal hest ala, enn hund â bûi,
> *equus domi, rure canis alatur,*

für ala *liest hâvamâl* (*Sæm.* 20ᵇ) feita, *saginare, das pferd soll daheim im stall, der hund beim bauer auf dem land gefüttert werden, man legte die hunde bei den hörigen ein.* hann reisti bû, *rusticatum exorsus est, er begann seinen landhaushalt.* ein bû, *praedium, wird oft hingegeben und verschenkt.* höggva bûit *heiszt das rindvieh ins haus schlachten. offenbar entspringen diese benennungen daher, dass das feld* gebaut, angebaut *wird und die rinder den acker* bauen, *pflügen. die stadt aber führte, gleich der villa nach derselben wurzel, den namen* bŷr *oder* bœr, *weil sie erbaut wurde und von gebäuden erfüllt ist. die heutigen nordischen sprachen setzen* bu *oder* bo *nicht mehr für land, rus, doch gilt in Norwegen* bu *für das hornvieh* (AASEN 52ᵃ).

6) *das ahd.* pû, *mhd.* bû *gehn zwar nicht auf das land selbst, aber auf die landbestellung.* den pû huerpan *mag ursprünglich ausgedrückt haben das land bauen und pflügen,* O. II. 16, 6 *sagt in geistlicher anwendung:*

> bûent sie in wâra erda filu mâra,
> ther hier then bû biwirbit, er iamer thar nirstirbit.

mhd. mit hât der schûr erslagen
den besten bû den ich hân. *Iw.* 2833,

der hagel hat meine besten äcker verheert;

> in ist bû wol bekant,
> nemt die art in die hant,
> ert, ilunet unde sæt,
> eit, dreschet unde mæt,
> und ander slahte arbeit,
> die man gebûren ûf leit. HAUPT 2, 88,

ihr versteht euch auf alles, was ein bauer im feld zu verrichten hat, vgl. BEN. 1, 289ᵃ. *es heiszt* ein feld, ein grundstück in bau und besserung, in gutem bau erhalten, *es gehörig ausstellen;* ein acker ligt in bau oder nicht (SCHMELLER 1, 137). *wir sagen aber meistentheils in der zusammensetzung* ackerbau, feldbau, landbau, weinbau treiben: gott Zebaoth wende dich doch, schaw vom himel und sihe an und suche heim disen weinstock, und halt in im baw, den deine rechte gepflanzt hat. *ps.* 80, 16. *auch mit bezug auf die einzelnen früchte:* getraidebau, kornbau, flachsbau, hanfbau, kartoffelbau, *ja* honigbau *und* seidenbau. bergbau *bezeichnet den anbau und betrieb der bergwerke, und wiederum auf die einzelnen arten angewendet,* silberbau, kupferbau, eisenbau, kohlenbau: der bau der steinkohlen wird eifrig anempfohlen. GÖTHE 45, 290.

7) *eigenthümlich ist der Schweizersprache* bau *oder* buu *fimus,*

mist, dünger, weil man den dünger einackert, mit ihm das land baut: bauw anlegen, stercorare. Maaler 51[d]. Stalder 1, 146; mist oder bauw. Tobler 37[b]; ein fuder bau, *mist;* kuhbauw, roszbauw, *kuhmist, pferdemist. oder muss dem wort ein andrer ursprung beigemessen werden? vgl.* bauen.

8) *das altn.* bû, *norw.* bu, *schw.* bo *bedeuten auch res familiaris, vermögen, hausgeräth.*

9) bau *steht nhd. für festungsbau, gefängnis:* der missethäter kommt auf den bau, *in schwere festungsarbeit.*

10) *in den städten führen einzelne öffentliche gebäude den namen* bau, stadtbau, *städtisches wirtshaus.*

BAU, *ausruf, gewöhnlich mit* bif *oder* baf *verbunden:* auf einmal kams, wie vom himmel herunter, von der mündung des flusses, bav, bau! immer mit kanonen in die festung drein. Göthe 8, 173.

BAUABHUB, *m.* da kam der wirt und der besen, um den bauabhub und bodensatz über die stube hinaus zu fegen. J. Paul *flegelj.* 1, 99.

BAUAMT, *n. cura aedificiorum publicorum.*

BAUANSCHLAG, *m. aestimatio,* einen bauanschlag machen.

BAUANSTALT, *f. apparatus operis:* an dasjenige, was eigentlich zur besten zierde gereicht, daran pflegt man zu anfang einer bauanstalt am wenigsten zu denken. Göthe 53, 4.

BAUARBEIT, *f. opus publicum. s.* bau 9.

BAUART, *f. aedificandi ratio,* die gothische, griechische bauart; die burg war guter bauart. Klopstock 3, 69; die bauart der wagen, dampfwagen *u. s. w.*

Göthe 39, 352. deutsche bauart.

BAUAUFSEHER, *m. publicorum operum curator.*

BAUAUSFÜHRUNG, *f.*

BAUBAR, *arabilis, cultus, urbar:* baubares land; felder, die sie erst neulich baubar gemacht haben. Strincs *zehntrecht.*

BAUBEDARF, *m.*

BAUBEDÜRFTIG, *aedificii egens:* nur um dir dein vorurtheil zu benehmen, dasz alle baubedürftige plätze schon ausgefunden und besetzt, alle nöthige arbeiten schon unter die erforderlichen hände vertheilt wären. Lessing 10, 275.

BAUBEHÖRDE, *f. was* bauamt.

BAUCH, *m. venter, uterus, ahd.* pûh, *mhd.* bûch, *mnl.* bûc, *nnl.* buik, *ags.* bûc, *altn.* bûkr, *schw.* buk, *dän.* bug. *nach dem nhd. pl.* bäuche *darf man einen mhd.* biuche, *ahd.* pûchi *ansetzen, der nnl. lautet* buiken. *die goth. form begegnet nicht, sie würde lauten* buks, *pl.* bukeis.

Der wurzel nach verwandt scheint gr. φάγος, *der esser von* φαγεῖν, *skr.* bhakś, *weniger das von* Bopp 75[a] *verglichene* kukśi, *derselben bedeutung; übergänge des* a *in* u *ereignen sich oft, und viele goth.* u *erleiden in den übrigen sprachen verlängerung. vorzugsweise drückt* bauch *den inneren, die speise aufnehmenden theil des leibs, also den unterleib im gegensatz zu* brust *und* hals *aus.* bauch *ist gleichbedeutig mit goth.* vamba, *ahd.* wampa = *lat.* venter, *aber auch mit* uterus = *goth.* qiþrs, γαστήρ *und alle drei wörter bezeichnen bloss den inneren leib, nicht dessen äuszere decke, wie* balg, fell *und* haut. *man kann sagen* den balg füllen *oder* den bauch, *nicht aber* der balg thut mir weh *für* bauch, wampe *oder* leib.

1) b a u c h, *der e s s e n d e, die speisen einnehmende:* voller bauch ein fauler gauch; volle schläuche, dicke bäuche;

> vil dicke vrô houbet stât
> ûf satem bûche, der in hât. Frid. 126, 11;

auf vollem bauch steht ein frölich haupt; ist der bauch satt, so ist das herz froh; man füllt leichter den bauch als die augen; der bauch macht uns alle zu schelmen; ein feiszter bauch der gebirt ein dum gemüt (plenus venter non studet libenter). Keisersb. *sünden des munds* 9[a]; etlicher ist so weis, das er nummen drei mundfol von einer trachten isset, und gewinnet noch dennocht ein feiszteren bauch darbei, dann mancher der ein trachten gar isset und laszt die andern ston. 11[b]; sol ein weiser man so aufgeblasen wort reden und seinen bauch so blehen mit losen reden? *Hiob* 15, 2; von den leuten dieser welt, welche ir teil haben in irem leben, welchen du den bauch füllest mit deinem schatz. *ps.* 17, 14; mit denen die da heuchlen und spotten umb des bauchs willen. 35, 16; er hat mich verschlungen, wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten. *Jer.* 51, 34; du menschenkind, du must diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. *Ez.* 3, 3; sie werden doch ire sele davon nicht settigen, noch iren bauch davon füllen. 7, 19; der bauch nimt allerlei speise zu sich. *Sir.* 36, 20; denn gleichwie Jonas war drei tage und

drei nacht in des walfisches bauch (*ahd.* in thes wales wambu). *Matth.* 12, 40; alles was zum munde eingehet, das gehet in den bauch (*ahd.* in wamba verit). 15, 17; und er begerte seinen bauch zu füllen mit trebern (*goth.* gairnida sad itan haurnê). *Luc.* 15, 6; denn solche dienen nicht dem herrn Jesu Christo, sondern irem bauche. *Röm.* 16, 18; die speise dem bauche und der bauch der speise. 1 *Cor.* 6, 13; die Creter sind immer lügner, böse thier und faule beuch (*goth.* vambôs latôs). *Tit.* 1, 12; nimm hin und verschlings und es wird dich im bauch krimmen. *offenb. Joh.* 10, 9; und da ichs gessen hatte, krimmets mich im bauch. 10, 10; wie ein grober baur blehet er den bauch. Luther 5, 253[a];

> sie lieszen in ein halbes kälblin sieden,
> darmit do wolten sie die beuch verschieben,
> dannocht hetens noch nit gnûg. Uhland 702,

vgl. mhd. in was erschoben nicht der balc. *Parz.* 200, 23; der bauch sich zu henken anfacht. *weidwerk* 1, 9[a];

> nun thu bescheid unbesunnen,
> wir haben bäuch wie tunnen,
> o gott behüt den wein
> vor hagelstein! *Garg.* 99[b];

schoppet sich und frasz bisz im der bauch strotzt, wie ein füllwurst und seusack. 163[a]; mit hungrigem magen und kurrenden bauch. Lauremberg *acerra* 162; weil sie alles verschwenden und durch den bauch jagen. *pers. rosenth.* 6, 67; bauch wider bauch. *fac. fac.* 428; er hat dem vater pabst die krone und den mönchen den bauch genommen. Schuppius 405; der bauch ist ein böser schalk, ein böser ratgeber;

> laut auf lachten die knaben, es hielt den bauch sich der alte.
> Göthe 40, 255;

dicker bauch

> hätt man sanct Paulen ein bisthum geben,
> poltrer wär worden ein fauler bauch,
> wie caeteri confratres auch. 56, 20;

> wo sein selber der mensch sich erinnerte, dasz er verständig
> sei, ein göttergenosz, nicht ein gefräsziger bauch.
> Voss 3, 134.

die belege zeigen, dasz dieses bauch *oft für des bauchs träger, für mensch oder mann gesetzt wird.*

2) b a u c h *allgemein* v e n t e r, *leib, unterleib, ohne bezug auf das einnehmen der speise, im gegensatz zu* brust, hals *und den* beinen. was bauch und hals antrift. *weisth.* 2, 258[a]; voigte über hals, über bûch. 1, 604; hals und bauch belangen. 2, 261; einen bauch haben, kriegen, bekommen, *corpus sibi facere, auch* sich einen bauch zulegen; du sihest es an den fürstenhöfen, wenn man sol jagen, prassen und ein land innemen, da seind vil freund. wenn man aber soll die büch darheben (*den leib in gefahr setzen*), da ist niemands darbei, es seind tischgesellen. Keisersb. *wannenkremer* 109[a]; seist du (*schlange*) verflucht fur allem vieh und fur allen thieren auf dem felde, auf deinem bauch soltu gehen und erden essen dein leben lang. 1 *Mos.* 3, 14; alles was auf dem bauch kreucht, solt ir nicht essen. 3 *Mos.* 11, 42; Ehud aber recket seine linken hand aus, und nam das schwert von seiner rechten hüft, und stiesz im in seinen bauch. *richt.* 3, 21; sihe, seine kraft ist in seinen lenden und sein vermügen in dem nabel seines bauchs. *Hiob* 40, 11; meine gestalt ist verfallen fur trawren, dazu meine seele und mein bauch. *ps.* 31, 10; denn unser seele ist gebeuget zur erden, unser bauch klebt am erdboden. 44, 26; der bauch ist ihm so weich wie mir; der teufel greift die leute am bauch an, wo sie am weichsten sind. Simrock 773;

den bauch aufschlitzen

> die Römer sind je auch nur leut,
> haben eben so weich beuch als wir. H. Sachs III. 2, 62[a];
> verbotten bei hals, bei bauch. Hayneccius *Hansofranea* 1, 21

die beuch, die rücken wenden. Götz von Berlich. *bei Zöpfl* 44; den bauch aufblasen (*stolzieren*). *Petr.* 7[b]; zog ein junger student nach Paris in Frankreich, in willens das studieren durch den bauch zu stechen (*zu erlegen, hinzulegen, aufzugeben*) und sich daselbst an jemands dienst zu begeben. Kirchhof *wendunm.* 136[b]; der bauch zwischen den ohren thet mir weh (= *der kopf*). *Garg.* 90[a]; täglich rib und kratzt er ihm den bauch mit eim nonnenkörblin. 128[b]; macht den leib eng und ermel weit, anzuzeigen, dasz ein kriegsmann dem bauch nicht so viel raums als den armen soll geben. 113[b].

3) b a u c h, *u t e r u s:* von dem allmechtigen bistu gesegnet mit segen oben von himel erab, mit segen von der tiefe, die drunden (*hier unten*) ligt, mit segen an brüsten und beuchen. 1 *Mos.* 49, 25; dein bauch ist wie ein weizenhaufe umbsteckt mit rosen, deine zwo brüste sind wie zwei junge rehe-

zwillinge. *hohelied* 7, 2; so sol der priester das weib beschweren, so gehe nu das verfluchte wasser in deinen leib, das dein bauch schwelle und deine hüfte schwinde. 4 *Mos.* 5, 21; und stach sie beide, den man und das weib durch iren bauch. 25, 8; er gehet schwanger mit unglück und gebirt mühe, und ir bauch bringt feil (uterus ejus praeparat dolos). *Hiob* 15, 35;

> aber es hat einer heimlich zu mir gesprochen,
> ir hab ein schreiber in das fleischgaden geprochen,
> derselb hab ir den bauch gegroszt. *fastn. sp.* 854, 30;

es fieng sich an zu schicken, das der andacht mit zweien groszen beuchen ein ausbruch gewinnen wolt. FREY *garteng.* 64; aber wol vernam, dasz ir der bauch geschwall und schwanger ward. *Bocc.* 1, 185^{b}; also das sie nachgehends anfieng sich gegen dem mann aufzublähen und sehr schwermütig und schwerleibig zu bauch tragen, mit manigfaltigem schwampelen, schwindelen, stirnweh, auggülben, blumstellen u. s. w. *Garg.* 77^{b}; lasz dem bauch seinen gang wie ein fromme fraw. 99^{b}; habe ein gut herz, lasz den bauch sanct Velten haben! 103^{a}; dann man sah es im an, dasz er mit etwas schwanger gieng, also strotzt er den bauch. 152^{a}; es hatte ein paar den ehestand lang lediger weis getrieben, worzu gleichwol der bauch geschwiegen (*d. h. ohne dass schwangerschaft der frau erfolgt wäre*), etliche murmeler entblödeten sich, ob wäre es hierbei mit cräutern zugegangen. *Simpl. calender* 178. *in diesem sinne heiszt es auch:* der bauch ward ein verräter, *entdeckte die schwangerschaft;*

> wenn der bauch schwillt,
> sieht man wo es gilt. SIMROCK 771.

4) **bauch**, *die sich hebende wölbung, der schosz an knauf, fasz, kessel, flasche, krug, schif und mauer, berg, erde, wofür auch lat.* venter *und* uterus, *gr.* γάστρα *gesagt wird:* an dem reife, der umb den bauch des knaufs hergieng. 1 *kön.* 7, 20; zwo seulen mit den beuchen und kneufen. 2 *chron.* 4, 12; zu bedecken beide beuche der kneufe, so oben auf den seulen waren. 4, 13; bauch der kirche, *alvus templi.* HENISCH 206;

> dort füllet man dem fasz durch trechter seinen bauch.
> WECKHERLIN 777;

> hell umschlug sie den bauch des geschirrs und es kochte das wasser
> (*später:* hell um den bauch des geschirrs flog glut),
> γάστρην μὲν τρίποδος πῦρ ἄμφεπε, θέρμετο δ' ὕδωρ·
> VOSS *Od.* 8, 437;

> schöpfte des nektars himmlische gabe
> Jovis liebling, der phrygische knabe
> in die bäuche des goldnen pokals. SCHILLER 227^{a},
> (*Iph. Aul.* 1052 ἐν κρατήρων γυάλοις);

> sein horn von elfenbein,
> er setzt es an den mund und zwingt mit sanftem hauche
> den schönsten ton aus seinem krummen bauche.
> WIELAND;

> gewachsen war ein brombeerstrauch
> aus des geborstnen brunnens bauch. RÜCKERT;

> wird rings der bauch der schiffe
> zur neuen fahrt verpicht. PLATEN 30;

in den bauch der erden schliefen. *Petr.* 74^{b}; aber es wird ein erwachen sein, wie des lebendig begrabenen im bauche des kirchhofs. SCHILLER 139^{a};

> was fragt ich dann nach allen erzen,
> die man im bauch der grube fand. GÖKINGK 1, 283;

im bauch dieser felsenberge ist die kelle (*eine grotte*). 3, 134; weisz der durstige, ob die quelle, die ihn tränkt, aus dem bauche eines berges springt, der mit gift angefüllt ist? KLINGER 3, 279; eine wolke stieg den horizont herauf, der blitz schosz aus ihrem bauche. 5, 389; der bauch seiner weste. J. PAUL *Fixl.* 15. HENISCH *hat auch* bauch *für indusium sine manibus et collari.*

BAUCHARTIG, *ventriosus.*

BAUCHARZT, *m. was heute* leibarzt. SCHMID *schwäb. wb.* 47. 48.

BAUCHBAND, *n. ventrale, binde um den unterleib, bauchgurt. auch der reif um den bauch des fasses.*

BAUCHBENGEL, *m.* C. F. WEISZE *poeten nach der mode.*

BAUCHBINDE, *f. was* bauchband.

BAUCHBINDERIN, *f. eine schwangere, die zur verheimlichung ihres zustandes* sich den bauch bindet. *Garg.* 63^{a}.

BAUCHBLÄHEN, *n. inflatio, crepitus. fastn. sp.* 856, 18.

BAUCHBLÄHIG, *corpus inflans:* mit räszen pfefferwürsten, bauchblehigen roszwürsten, stulgengigen mettwürsten. *Garg.* 54^{a}.

BAUCHBLÄSIG, *ventre tumidus, ein pferdemangel:* buchblesig. *Frankenberger gewohnh. bei* SCHMINCKE 2, 752; bauchbläsig oder schlebbäuchig. SCHMELLER 145; vor bauchbläsige pferde ist auch gut ehrenpreis. PINTER 404. *die späteren pferdebücher haben das wort nicht mehr, vgl. das folgende und* bauchschlechtig, bauchstrebin, bauchstrenge. *im ped. schulfuchs* 74 *heiszt es:* wie weisz er allerlei modos von gesundheitstrünken? wie tolle lieder, dasz man sich musz bauchbläsig lachen?

BAUCHBLÄSTIG, *dasselbe:* die roszteuscher geben das pulver (*von süszholz*) den pferden und curieren sie damit, wann sie bauchblästig sind. HOHBERG 3, 49^{b}.

BAUCHBLÜTTERN, *n. pantices.* MAALER 51^{a}.

BAUCHBOHRER, *m. zum bohren des bauchs in einem werkstück.*

BAUCHBRUCH, *m. gasterocele.*

BAUCHDECKE, *f.* ἐπιγάστριον, *die den bauch deckende haut.*

BAUCHDECKENSCHLAGADER, *f. arteria epigastrica.*

BAUCHDIELE, *f. bret zur bekleidung des schifbauches.*

BAUCHDIENER, *m. ventri deditus,* ἐπιγάστριος: wie redlich und from der herr ist, so sind auch seine bauchdiener. LUTHER 3, 96; wie die maler malen und die bauchdiener predigen. 3, 212^{b}; bauchdiener und freszlinge. 4, 54. 385^{b}; wollüstige und bauchdiener. *pers. baumg.* 6, 1. 6, 6. 6, 9; bauchdiener und weichling. *Leipz. avant. vorb.* LENZ 1, 97.

BAUCHDIENST, *m. vita mollis, gulae dedita:* ein lauter bauchdienst und gefresze. LUTHER 3, 379^{b}; eltern, so wol kinder haben, die sie zu gottesdienst ziehen künden, und ziehen sie allein zum bauchdienst. 4, 463^{b}.

BAUCHDRÜSE, *f. glandula abdominalis.*

BAUCHE, *f. maceratio in lixivia, waschen und bähen in lauge, it.* bucata, *sp.* bugada, *franz.* buée, *armor.* bugad: in der bauch oder wäschen. KEISERSB.;

> das wird mir doch ein schöne bauch,
> das leder wil ich jetzt erweichen
> und wers so hart gleich wie ein eichen.
> FISCHARTS *Eulensp. bl.* 161.

BAUCHEISEN, *n. ein stück der rüstung.* H. SACHS V, 348^{d}; *auch was* bauchbohrer.

BÄUCHELCHEN, *n. ventriculus:*

> ich habe niemals danach gefragt,
> von welchen schnepfen und fasanen
> ich mein bäuchelchen gemästet. GÖTHE 47, 77.

BAUCHEN, BÄUCHEN, *lixivia macerare, nd.* büken, *engl.* buck, *schw.* byka, *dän.* byge, *franz.* buer, *die herleitung aus* buchenasche, *von welcher die lauge bereitet wird, hat wenig schein; vielleicht romanischer abkunft, wie die bei* bauche *angeführten wörter bezeugen, doch hat das wort schon im 16 jh. in Oberdeutschland allgemeine verbreitung:* das ist wider die faulen luntschen und faulen feigen weiber, die thůnt nüt, wenn sie bauchen und man nicht zů inen kumpt, so verweisen sie es eim. KEISERSB. *sünden des munds* 11^{a}; ja sprechen sie, ich bin nimmer müsziger, weder so ich bauch. *ebenda;*

> denn was ich gebaucht het in der aschen
> und ganz schneeweisz mit seifen gewaschen.
> WALDIS 1, 53;

besehet Ecken in seim enchiridio 'das fegfeurig sünden bauchen'. FISCHART *bienenk.* 111^{a}; jedoch mit guter hülf will ich mich brauchen und dapfer bauchen (*arbeiten*), dieweil irs also haben wolt. *Garg.* 103^{b}; disz eichenlaub umb den hals (*den krausen halskragen*) zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen. 113^{a}. *s.* beuchen.

BAUCHEN, *turgere ventre.* H. SACHS IV. 3, 59^{b}. *erzählt von* Sewhainz, *der sich in eine schwangere frau verkleidet:*

> samb wer er ein grosz bauchent weib,

den aber die frauen als mann erkennen:

> erst merket sie die schalkheit tief,
> dasz disz bauchend weib war ein mann.

ein bauchender krug, der oben einen kragen hat. HOHBERG 1, 239^{b}.

BÄUCHEN, *implere ventrem, den bauch füllen:*

> ich und mein hündlein habn, ich sag,
> heut noch nichts gessn den ganzen tag,
> wie wöllen wir uns bäuchen heint.
> H. SACHS IV. 3, 30^{a}.

BAUCHERIN, *f. lotrix.* FISCHART *groszm.* 53. *Garg.* 273^{a}.

BAUCHET, *turgidus ventre, von einer frau gravida:*

> sie (*die schwangeren berge*) waren bauchet über dmosz.
> B. WALDIS 1, 21;

ein bauchete magd treugt nicht, sie ist feiszt oder tregt ein kind. FISCHART *groszm.* 127. *schweiz.* pauchts wetter, *übersogner, dustiger himmel.* STALD. 1, 146. *s.* bauchicht.

BAUCHEUTER, *m. abdominalis mamma.*

BAUCHFÄLLIG, *ventre prostratus, supplex:* was aber so viel gesellige verehrer und so viel fusz- und bauchfällige clienten des einfluszreichen mannes einander nur fromm ins ohr sagten, dasz vater Gleim sehr schlechte verse mache. GÖTHE 49, 185.

BAUCHFASZ, *n. labrum lavando serviens, waschfasz:* einer armen dienstmagd an ir beuchfasz und waschscheffel. MATHESIUS 122ᵃ.

BAUCHFELL, *n. peritonaeum.*

BAUCHFETTE, *f. abdomen.*

BAUCHFINNE, *f. pinna ventralis, am bauch der fische.*

BAUCHFLOSSER, *m. piscis pinnatus, abdominalis.*

BAUCHFLUSZ, *m. fluvium alvi:* scharfer bauchflusz. *fastn. sp.* 1267, *heftiger durchfall:* so solchs beschicht, so wirt der dreck nicht mit seim rechten gestank, dergleichen nit mit seiner rechten form, und wirt da ein krankheit, das ist ein bauchflusz. PARACELSUS 1, 639ᵇ.

BAUCHFLÜSSIG, *proflavio laborans:* vor diesem bad sollen sich hüten die zum grimmen geneigt und bauchflüssig sind. THURNEISSER *von wassern.* 162.

BAUCHFÖRMIG, *was* bauchartig, bauchig.

BAUCHFREUND, *m. parasitus. Petr.* 47ᵇ.

BAUCHFÜLLE, *f. ingluvies, ahd.* pûhfullî (GRAFF 3, 484):

> die narung ist beim tempel schmal
> und darinnen kaum die bauchfüll. H. SACHS III. 1, 125ᶜ;
> mit der pauchfüll er uns-ficht an.
> SCHMELZL *hochzeit* 24ᵃ;
> gaben dem könig allzeit recht,
> von der bataliung und bauchfüll wegen. AYRER 260ᵃ;

das derselbige modus praeparandi vergleicht werde einer bauchvölle oder magenvölle. PARACELSUS *chir. schr.* 214ᵃ.

BAUCHGEGEND, *f. regio gastrica: die anatomen unterscheiden obere, mittlere und untere bauchgegend.*

BAUCHGERÜMPEL, *n. strepitus alvi.*

BAUCHGESCHWULST, *f. tumor ventris.*

BAUCHGETÄFER, *n. gleichsam taberna ventris, vgl.* täfere *bei* MAALER 397ᵃ: hiemit so seie es genug für disen heller von unsers Groszhustiers koch und keller, ir habt jetz sein magengrenzen, magenzen, magenstädel, bauchgetäfer und darmgebün verstanden. *Garg.* 60ᵃ.

BAUCHGÖTZE, *m.* als were er (*gott*) ein mammon oder bauchgötze. LUTHER 4, 283ᵃ.

BAUCHGRIMMEN, *n. colicus dolor.* MAALER 51ᵃ; wiewol nun iren der kindsgepfrengten frawen das bauchgrimmen etwas ungewont war. *Garg.* 103ᵃ; fühlte oft entsetzliches bauchgrimmen. *ehe eines weibes* 314. *man sagt heute* leibweh, leibschmerzen.

BAUCHGURT, *m. ventrale, breiter gurt, um den bauch zu schnallen. dann um den bauch des pferdes, cingula, mhd.* darmgürtel.

BAUCHGURTRIEME, *m.*

BAUCHGURTSCHNALLE, *f.*

BAUCHHAAR, *n., am bauch der thiere, oft von anderer, hellerer farbe als das des übrigen leibs.*

BAUCHHAUT, *f. zarte haut der inwendigen bauchhöle.*

BAUCHHAUTENTZÜNDUNG, *f.*

BAUCHHÖLE, *f. abdominis cavum.*

BAUCHICHT, *ventriosus, gewölbt:* ein rundes bauchichtes schild. LESSING 8, 142. *s.* bauchet. KEISERSBERG *evang.* 15 *schreibt* bauchecht.

BAUCHIG, *dasselbe, nach der heute üblichen form:* den bauchigsten seiner krüge zu leeren. WIELAND 4, 157; die bauchge spinne (bottled spider). SCHLEGEL *in Richard* 3 *act* 1, *sc.* 3; ein bauchiger dickköpfiger herr. ARNIM *kronenw.* 1, 266; ein bauchiges glas *u. s. w. den zusammensetzungen pflegt man ungenau den umlaut zu geben:* groszbäuchig, dickbäuchig, weitbäuchig, *wie* dickköpfig, *aber auch* köpfig.

BAUCHKETTE, *f. an den frachtwagen, zum ausweiten der last.*

BAUCHKISSEN, *n. zum erwärmen des bauchs.*

BAUCHKNECHT, *m. was* bauchdiener: ein geizhals, ehrsüchtiger und bauchknecht wirds wol lassen. LUTHER 8, 240ᵃ; das ihr sehet und erfaret, das Witzel ein giftig heuchler und bauchknecht ist. ALBERUS *wider Witzel* H 6ᵇ; bauchknecht ist ein grosz geschlecht. SIMROCK 770.

BAUCHKNEIPEN, *n. was* bauchgrimmen.

BAUCHKRAMPF, *m.*

BAUCHKRANKHEIT, *f. morbus gastricus.*

BAUCHLAPPE, *m. lobus ventris.*

BAUCHLAUF, *m. fluor ventris, was* bauchflusz, *altn.* bûkhlaup. MAALER 51ᵇ. PARACELSUS 1, 639ᵃ.

BAUCHLAUT: von einer bauchlauten kolik geplagt werden. HIPPEL 8, 16.

BAUCHLEER, *famelicus:*

> dein volk auch, die soldaten,
> ist bauch und seckelleer. OPITZ 1, 104;

was soll aus der vielköpfigen, bauchleeren hydra werden? KNEBEL.

BÄUCHLEIN, *n. ventriculus, nach* HENISCH 206 *auch sinus:*

> verbarg ir beuchlein, wo sie kundt. H. SACHS IV. 3, 100ᵃ;
> arm, schenkel, bäuchlein, schosz. WECKHERLIN 743.

BÄUCHLING, *m. was* bauchdiener, bauchknecht: weil ich höre, dasz ir nicht solch müszige freszlinge und bauchlinge habt, wie wir, und auch niemand darben lasset. LUTHER 2, 231ᵃ; bäuchling. STALDER 1, 146.

BÄUCHLINGS, *adv. prone, mhd.* biuchelingen: buchelingen uffe ein pfert legen und zu gerihte furen. *weisth.* 1, 700; bäuchlingen. STALDER 1, 145.

BAUCHLOS, *ventris expers:*

> der niemal satte frasz, ohn seinen got bauchlos,
> und gottlos ohn den bauch. WECKHERLIN 215.

BAUCHLUST, *f. gulositas.*

BAUCHMÄSTER, *m. pinguefaciens ventrem.*

BAUCHMÄSTLER, *m. dasselbe:* in einer groszen theuwerung, wenn solche Lazaruswirt und bauchmestler ir bettstroh weidlich zur hellen führen. KIRCHHOF *wendunm.* 184ᵃ.

BAUCHMASZ, *n. mensura ad quam ventriculus pecoris exigitur e pascuo redeuntis:* ferner prügelte mich der vater nicht selten, wenn ich nicht hütete, wo er mir befohlen hatte und die geiszen nicht das rechte bauchmasz heimbrachten. *der arme mann im Tockenb.* 31.

BAUCHMÜNDUNG, *f. die öfnung der muttertrompete.*

BAUCHMUSKEL, *m. musculus abdominis.*

BAUCHMUSKELWAND, *f.*

BAUCHNABEL, *m. umbilicus.*

BAUCHNAHT, *f. sutura ventralis. den wundärzten heiszt so eine besondere naht für wunden des unterleibs.*

BAUCHNAHRUNG, *f. alimentum:* haushalten oder mit bauchnarung umbgehen. LUTHER 6, 235ᵇ.

BAUCHNERV, *m. nervus abdominis.*

BAUCHNERVENSCHWÄCHE, *f.*

BAUCHPFAFFE, *m.* darumb wirst du auch gewislich nicht gewandelt, sondern eitel brot und wein geopfert und den fromen christen mitgeteilet haben, deinen bauch zu erneren, du bauchpfaf und nicht gottes pfaf. LUTHER 6, 85ᵃ;

> unseren herrn bauchpfaffen mit kupfriger nase, den läuten
> bald die pokale zu grab. VOSS *id.* 8, 65;
> der edle Saurin, der ein guter hirt
> in gottes herden, und kein miethling war,
> kein fauler bauchpfaf. STOLBERG 3, 9;
> in jenem glatten wolgemästeten
> bauchpfaffen, der ehrwürdig schnaubend naht. 3, 34.

BAUCHPILZ, *m. holer pilz.*

BAUCHREDNER, *m. ventriloquus.*

BAUCHREDNERISCH: Proteus, bauchrednerisch, bald nah bald fern. GÖTHE 41, 167.

BAUCHREICH, *n. regnum ventris:* und ich soll gott und sein reich so schendlich hinwerfen und faren lassen, das ich dies unfletige, tödlich bauchreich neme für jenes göttliche, unvergengliche. LUTHER 5, 425ᵃ.

BAUCHRIEME, *m. was* bauchgurt.

BAUCHRING, *m. abdominis annulus.*

BAUCHRUND, *gewölbt.*

BAUCHRÜNDE, *f. wölbung.*

BAUCHSCHILD, *m. testudo.*

BAUCHSCHLECHTIG: hartschlechtig, herzschlechtig, bauchschlechtig oder athmig, diese vier krankheiten ist alles ein ding (*weiter oben sp.* 594). SEUTER 19. *vgl.* bauchbläsig.

BAUCHSCHMERZ, *m. dolor ventris, bauchweh, leibweh.*

BAUCHSCHNALLE, *f.*

BAUCHSCHNITT, *m. schnitt in den bauch, bei wundärzten.*

BAUCHSCHÜTTERND, *ventrem concutiens:* holes, bauchschütterndes lachen. GÖTHE 24, 199.

BAUCHSEIL, *m. was* bauchkette.

BAUCHSIECH, *alvinus, lientericus.* Maaler 51ᵇ. Henisch 207.

BAUCHSORGE, *f. cura nimia ventris, sonst ein gangbarer ausdruck für das heutige* pflege des leibs, nahrungssorge: viel pfarrherr und prediger verachten beide ir ampt und diese lere, aus lauter faulheit und bauchsorge. Luther 4, 385ᵇ; weil ich sehe, das der gemeine mann allein auf die narung und bauchsorge sich geben. 5, 178ᵇ; zu hohn, spott und schanden dem leidigen geiz und bauchsorge. 5, 422ᵃ; die bauchsorg ist hindan gesetzet. Agricola 3ᵇ; die bodenlos bauchsorg martert uns. Frank *laster* b 2; wider die bauchsorge sich schützen. Rebhuhn *klag des armen manns s.* 4; wenn die bauchsorge nicht wäre, würde kein vogel im stricke gefangen. *pers. rosenth.* 8, 66.

BAUCHSPEICHEL, *m.*

BAUCHSPEICHELDRÜSE, *f.*

BAUCHSPRACHE, *f. bauchredekunst.* Stieler 2102.

BAUCHSTEMPFEL, *m. Garg.* 187ᵃ.

BAUCHSTICH, *m. einstich in den bauch.*

BAUCHSTOSZ, *m. stosz in den bauch, in dem bauch. s. das folgende.*

BAUCHSTÖSZIG, *was* bauchschlechtig *und* bauchbläsig, dämpfig. Stalder 1, 146. *mhd.* bûchstœzec. *Krone* 19845. die bauchstöszigi, *f. der dampf.* Stalder *a. a. o.*

BAUCHSTREBEN, *n. scheint dieselbe pferdekrankheit.* Mone 8, 493.

BAUCHSTRENGE, *f. wiederum dieselbe:* es (*das pulver*) ist köstlich für alle bauchstrenge. Hohberg 3, 182ᵃ.

BAUCHSTRICK, *m. was* bauchseil.

BAUCHSTÜCK, *n. statumen navis, ein bret für den bauch des schiffes; dann auch ein stück fleisch aus dem bauch des thiers.*

BAUCHSUCHT, *f. dysenteria, durchlauf.*

BAUCHTROG, *m. gewölbter trog. Garg.* 187ᵃ.

BAUCHTUCH, *n. fürfleck, castula, wie es die frauen trugen.* Henisch 207.

BAUCHUNG, *f. fehlerhafte verdickung einer seule oder wand.* Henisch 206 *hat:* bauchung, da das wasser zwischen den fastigiis am niedrigsten fleuszt, ventres rivorum, und da sich das werk also sinkt (*senkt*), das die rinnen oder canäl voll stehen, intervalla lacunosa.

BAUCHVOLL, *plenus ventre.*

BAUCHVÖLLE, *f. s.* bauchfülle.

BAUCHWÄSCHERIN, *f. lotrix:* wie ein bauchwäscherin ringen. *Garg.* 22ᵇ; als die bauchwäscherin mit dem seifenreiben wolten zu faul werden. 113ᵃ.

BAUCHWASSERSUCHT, *f. ascites.*

BAUCHWEH, *n. colicus dolor:* ein unsättiger frasz schläft unruhig und hat das grimmen und bauchwehe. *Sir.* 31, 24.

BAUCHWIND, *m. crepitus ventris:* ein bauchwind ist ein unlebendig ding, welches schwerlich zu fangen. *polit. colica* 109.

BAUCHWINDEN, *n. intestinorum tormina.*

BAUCHWIRBEL, *m., so heiszen die fünf untersten starken wirbel des rückgrats.*

BAUCHWOLF, *m. zona ignea, bauchumlauf, entzündung, die den bauch, wie ein gürtel umzieht, feuergürtel, it.* cintola erpetica. Paracelsus *chir. schr.* 445ᵃ *schreibt:* de cinzilla, vulgo bauchwolf. *gebildet wie* arschwolf.

BAUCHWUNDE, *f. vulnus abdominis.*

BAUCHWURM, *m. lumbricus, eingeweidewurm.*

BAUCHZINS, *m.* eine unter die sporen nehmen, einer die hosen gerecht machen, über die wassernusz kommen, schellenmännlein spielen, einer den bauchzins geben, einer den krautgarten düngen, mit einer zu acker fahren. Mainhinslers *sack.*

BAUCHZUBER, *m. alveus ad lavandum.* Messerschmids *spital der narren. Straszb.* 1618 *s.* 213.

BAUCHZWANG, *m. tenesmus, stuhlzwang.* Stieler 2666.

BAUDE, *f. casa, tugurium, die hütte des hirten auf dem schlesischen, böhmischen und sächsischen gebirge, auch böhm.* bauda, budka (*Jungm.* 1, 76ᵇ), *poln.* buda (*Linde* 1, 188), *gleichviel mit dem gewöhnlichen* bude, *was man sehe.*

BAUDEN, *pulsare, tundere:*

> der probst kam haimhin schnauden,
> der maler richt an grosz pauden
> und klopfet greulich an dem tor.
>
> Rosenblüt *fastn. sp.* 1182,

schnauden *ist anhelare, schnauben, mhd.* snûden, *wonach für* bauden *mhd.* bûden *stehn müste, das nicht vorkommt. goth.*

bautan *tundere, ags.* beátan, *ahd.* pôzan, *dem sinne nach verwandt, liegen in den consonanten ab, welche sich mehr zu lat.* batuere, *franz.* battre *schicken. die folgenden wörter führen auch auf* baudern *schlagen, wobei man sich des böhm.* udeřiti, *poln.* uderzyć, *russ.* udarjat' *erinnert und* bauden, bäudern *scheinen gerade in Franken und Schwaben üblich.*

BAUDER, *m. ictus, tumor cutis.* Schmeller 1, 155. Schmid 48. *russ.* udar' *schlag.*

BAUDERFAUST, *f. geballte, schlagende faust, faustschlag.*

BAUDERFAUSTIG: darumb must der mann auch ob tisch ihren (= ihr, *der frau*) ein taschenmenlige und maultäschige, ein faustpäuderige und pauderfeustige product abkehren. *Garg.* 70ᵇ.

BAUDERLING, BÄUDERLING, *m. ictus:* item were es, dasz einer den andern lugen straft oder bauderling gebe, und wann die gerügt würden, die weren buszfällig umb die kleine busze. *weisth.* 3, 371; was dem niedergericht zustehet, als beinschrötig flieszende wunden, peuderling, maulstreich. *a.* 1537 (Haltaus 1458); vulnera peuderling, die offen, aber nicht schädlich, auch heftens und meiszeins nicht notdürftig. *Nürnberger fünferordnung;*

> der schreiber was ein mann,
> er gab dem pfaffen ein päuderling
> und lief darmit darvon. *Garg.* 49ᵃ.

BAUEN, *colere, aedificare, form, bedeutung und verwandtschaft dieses wortes fordern die gröszte aufmerksamkeit.*

1) *das goth.* bauan *bedeutet* οἰκεῖν, ἐνοικεῖν, *liegt uns aber in seiner gestalt nicht vollständig vor. aus* bauiþ *Röm.* 7, 18. 20. 8, 9. 1 *Tim.* 6, 16. 2 *Tim.* 1, 14 *darf ein reduplicierendes praet.* baibau *oder* baibô *gefolgert werden, wofür aber* 2 *Tim.* 1, 5 *das schwache* bauaida *auftritt, welchem auch die substantivbildung* bauains οἰκητήριον *entspricht; doch statt jenes* bauiþ *würde dann* bauaiþ (*wie neben* trauaida trauaiþ) *nothwendig. die übrigen gebrauchten formen entscheiden nichts.* liuhaþ bauiþ unatgaht, φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον. 1 *Tim.* 6, 16. *einem starken* bauan baibau bauans *gereicht aber zur bestätigung das altn.* bûa biô bûinn, *so wie das ags.* bûan, *dessen praet.* beo *freilich unbelegt ist, dem aber das part.* bûn *oder* gebûn *zum unabweisbaren zeugen dient, Beov.* 234 *steht* (hûs) gebûn hæfdon, *bewohnt hatten. auch* bûn *Cædm.* 45, 32. 259, 18 *scheint mehr habitaverint =* beon, *als habitent* (*wofür* 6, 2 bûan). *ein schwaches* bŷvan bŷvde *drückt aus aedificare, wovon das part.* abŷvde *im cod. exon.* 234, 24 *vorkommt. das alts.* bûan *habitare bildet sein praet. nicht mehr* bio, *sondern* bûide. *Hel.* 83, 3; *das ahd.* pûan *nicht mehr* pio, *sondern* pûta (Graff 3, 17) *und ebenso verhalten sich mhd.* bûwen bûte, *nhd.* bauen baute; *doch dauert heute hin und wieder* (*belege hernach* 4 *a*) *das starke part.* gebauen, erbauen, *mhd.* gebûwen (*fundgr.* 2, 61) *und ein ahd.* gipûan *leidet keinen zweifel. auch das schw.* bo *habitare macht sein praet. schwach* bode, *das dän.* boe boede. *wie aber jenem altn.* bûa biô *habitare ein schwaches* byggja *aedificare, so steht dem schw.* bo, *dän.* boe *ein* bygga, bygge *aedificare entgegen und man möchte auch dem goth.* bauan baibau *habitare ein transitives* baujan bauida *aedificare gegenüber stellen, unabhängig von dem intransitiven* bauan bauaida *habitare.*

2) *das lat.* habitare *gehört zu* habere, *auch unser* bauen *musz mit ags.* beon *esse,* beo *ero, und unserm* bin, *zum zusammen hängen. wenn das zum praesens gewordne praet.* vait, ich weisz, *eigentlich ausdrückt vidi, ich habe gesehn, so mag* ich bin, *ahd.* pim *ursprünglich bedeuten ich habe* gebaut = *ich wohne, maneo, existo und eben aus der reduplication* baibau *oder* baibô *entspringen. die abstraction des seins leitet sich ab aus der sinnlichen vorstellung des wohnens, ganz wie* visan, wesen *in* vas, war *zum ersatz des verbum substantivum dient. im litt.* buwu, buwau, busi, buti *erscheint dies verbum vollständig, und die subst.* buwis, buwas, buwimmas *aufenthalt, wohnsitz hinzugehalten bleibt kein zweifel an der innigen verwandtschaft zwischen* bauen *und* sein, *die auch das sl.* buti *und* buvati *εἶναι laut bezeugt. im sanskrit entspricht* bhû *esse, existere,* bhavana *domus,* bhavitu *futurus, esse debens, im lat.* fui, fuisse, fore, futurus, *im griech.* φύω *creo, paro, facio,* φύομαι φύσομαι *fio, existo,* φύσις *natur und wesen. unser* wesen *und* visan *aber könnte, wie der imp.* wis *in* bis *übergeht, den futurischen formen* busi, φύσομαι, φύσις *selbst angehören.*

3) *damit nicht genug. alle diese wörter, bei ihrem hohen alter und vielfachen gebrauch, verraten abgeschliffenheit, es*

darf nicht verwundern, dass noch spuren vollerer gestaltung auftauchen. das û *in* bhû, *das hernach gekürzte* u *in* fui *und* φύω φύσις, *das* û *in* bûa, pûan *geben ihren ursprung aus* av *kund, wie ihn* bhavana, bhavitu *bestätigen: im goth.* bauan *scheint aber der diphthong so verhärtet, dass er sich nicht mehr in* av, *woraus er entsprang, zurück auflöst, da doch* taujan *und* tavida, mavi *und* maujôs *wechseln. gleichwol weist, wie* mavi *auf* magvi, bavi *auf* hagvi *und* hagvan, bauan *auf* bagvan, *dem vorerst jenes altn.* byggja, *dann aber das lat.* facere *bestätigung bringt. die lateinische sprache, überaus geneigt kehllaute wegzuwerfen* (via *für* veha, weg; dies *für* deces, tag; res *für* reces, *ahd.* racha), *hat doch* facio *behalten, während* inficit *ihr zu* infit, fieio *zu* fio *statt* fior, facior *gediehen ist.* fio *steht zu* fui *unmittelbar, wie unser* baue *zu* bin, facio *aber, obschon* bauen *ausdrückend* (aedificare, nidificare = aedem, nidum facere, *haus und nest* bauen, faber = facber *schmid, zimmermann) hat den abstracten sinn von thun übernommen,* φύειν *von creare, parare, wie das altn.* bûa *zugleich parare,* bûinn *paratus bedeutet. mit der reduplication* baibô = bio *scheint das oskische* fefacust = fecerit *augenscheinlich zu stimmen.* factus (fatto, fait) *ist also was* gebaut *und unser* bauen *trägt wie* facere *meistens transitiven sinn an sich, das goth.* bauan *den intransitiven des gr.* φῦναι, *nur dass dieses mehr wachsen und werden, jenes mehr wohnen und sein ausdrückt. unser* werk *und das gr.* ἔργον *zeigen höchst analoge übergänge aus dem begriffe des bauens in den des thuns.*

4) *diese sätze geben einen schlüssel zur erklärung der wörter* bau, bauer, baum, bin *und vielleicht noch anderer, bei welchen darauf zurückgekommen werden musz; jetzt kann sich die untersuchung in die schranke des nhd.* bauen *ziehen.*

a) *vorerst sind beispiele des starken part. praet.* gebauen *nachzuholen:*

> habe gebawen und vollendt
> die statt Rom. H. Sachs V, 258ᵃ;
>
> daher dann die poeten sagen,
> das durch das künstlich lautenschlagen
> die stätt gebawen seien worden.
> Fischart *lob der lauten s.* 114;
>
> dann darumb ist die rhuwart aufgebawen,
> alles zu handelen ohn schew und grawen. *Garg.* 280ᵃ;
> so bleibet doch des höchsten stat mit bächlein frisch genötzet,
> durch ihn, der sie gebawen hat, trostreich allzeit ergötzet.
> Weckherlin 168;

wer vorgebauen hat. Hohberg 1, 16ᵃ. Luther *setzt aber nur die schwache form:* Hebron war siben jar gebawet vor Zoan. 4 *Mos.* 13, 23; grosze und feine stedte, die du nicht gebawet hast. 5 *Mos.* 6, 10; welcher ein new haus gebawet hat. 20, 5 *u. s. w.*

b) *intransitives* bauen *gilt noch zumal wenn es sich von thieren und vögeln handelt:* hier an der krümmung des flusses bauen biber; die bären bauwend und machend hülinen, *specus aedificant ursi.* Maaler 51ᵈ; er forscht, wo etwa die ameise baut und zertritt ihr nest. Fr. Müller 1, 22; über der hausthür haben schwalben gebaut; der distelfink baut gern auf apfelbäumen, der zeisig in den gipfeln hoher bäume; *man kann aber leicht den acc.* nest *hinzudenken, und ebenso* haus, *wenn von bauenden menschen die rede ist.* sie aszen, sie trunken, sie pflanzeten, sie baweten (*goth.* timridêdun). *Luc.* 17, 28; wer am wege baut, hat viel meister, *oder nach* Epko von Repgo:

> ich zimbere, so man sagt, am wege,
> des musz ich manigen meister han;
> wilt bawen, so baw wol besunnen. H. Sachs II. 2, 49ᵈ;

wer an den flusz baut, dem steht beim eisgang der keller voll wasser; ich leide nicht, dass du mir zu nahe baust;

> nachbar heiszt ein nahebauer, gar zu nahe bauet der,
> der bei nacht ins nachbars bette bauet.
> Logau 2 *zug.* 52;
>
> doch wird es Jupiter gestatten,
> dasz der Trojaner an den Tyrer baut,
> dasz beide stämme sich in eins zusammen gatten,
> zu einem volk vereint durch engen bund? Schiller 38ᵇ.

kühn *wird der fichte* bauen, *d. i. wurzel einschlagen beigelegt:*

> dein fusz ist so gesetzt, dasz Aeolus sein wetter
> zu schanden an dir wird; ein harter fels und stein
> musz dir in seinen leib zu bauen zinsbar sein.
> Logau 1, 8, 99 *s.* 191.

c) das land bauen *bedeutet uns heute agrum colere, das land anbauen, und so sagt auch* Luther: denn gott der herr hatte noch nicht regenen lassen auf erden und war kein mensch, der das land bawete. 1 *Mos.* 2, 5; du lessest ir getreide wol geraten, denn also bawest du das land. *ps.* 65, 10. *mhd. aber hiesz* daz lant bûwen *es bewohnen, darin wohnen* (Ben. 1, 288ᵃ) *und in diesem sinn verwenden es auch die früheren nhd. schriftsteller:*

> des musz ich pawen fremde lant. *fastn. sp.* 1352;
>
> wölt mich zwei jar lang lassen bawen
> die land, hin und herwider schawen. H. Sachs III. 2, 121ᵃ;
>
> das ich vor langer zeit
> von meim vater daheim auszreit
> frembde land und lewt zu pawen. *Teuerdank* 116, 21;
>
> ein jung gsel, der das lant nit paut,
> wirt zügleicht eim ungschmalzn kraut.
> Schmeltzl *lobspr.* 65;

mit ewiger flucht frembde unerkante lande bauwen (in esilio vivere). *Bocc.* 2, 15ᵃ. *hiernach begreift sich die häufige redensart* das elend bauen, *da* elend, *ahd.* alilanti, *mhd.* ellende *nichts anders als das fremde land ausdrückt, mhd. beispiele bei* Ben. 1, 288ᵃ; *nhd.*

> wer das elent bawen wel,
> der heb sich auf und sei mein gesel
> wol auf sanct Jacobs strassen. Uhland 780;
>
> die raben kann gott gleicher weis
> ermuntern, dir zu bringen speis,
> wenn du das elend bauest. *kirchenlied;*
>
> nun ist es jetzt vierzehen jar,
> dasz ich das ellend bawt furwar.
> H. Sachs IV. 2, 24ᵈ;

damit er auch müge ein ander wesen anfahen, dabei er bleiben und nicht so in der irre ewiglich das elende bawen müsse. Luthers *br.* 3, 548; nun ist es bei vierzehen jaren, dasz ich das ellend gebauwet hab. *Bocc.* 1, 77ᵃ (*hier schöpfte* H. Sachs *wörtlich die eben ausgezogne stelle*); sechs ganzer jar das elend und ewer land gebawet hab. 1, 125ᵇ; dieweil ihr ursach seit, dasz Thedaldus sieben ganze jar das elend gebawet hat. 1, 173ᵃ; und Adam ausz seinem lustgarten virstoszen ward und muste das elend bawen. Mathesius 7ᵃ; haben kein bleibende stadt, bawen das elend. 53ᵃ;

> kommen her ein weg gar weit
> ausz klein Egypten, siben jar
> mussen wir bawen also bar
> das elend, wann auszlauft die zeit,
> alsdann wir alle seind gefreit.
> Birck *ehespiegel* 120;
>
> und so mein müder leib noch länger soll beschauen
> das unrecht dieser welt und dieses elend bauen,
> herr gott, so gib geduld. Logau 1, 1, 6;

brachte ihn ebenmäszig von land und leuten, dass er etliche jahr zu Friaul in Welschland das elend bauwen muste. Micrälius 1, 80; der von seinen brüdern vertriebene Wladislaus II muste das elend bauen. Hahn 3, 251; der vorhin gerühmte Pelagius hatte ebenfalls das elend bauen müssen. Mascou 2, 165; fand kaum einen aufenthalt, da er sicher das elend bauen (*in der fremde wohnen*) konte. 2, 250; auf welcher insel ich nun mein elend ins fünfte jahr gebauet. *pol. stockfisch* 326; mit meinem ehgemahl musz ich das elend bauen. Menantes 1, 184. *später unüblich, denn wenn* Bräker *im arm. mann von Tockenb. s.* 131 *sagt:* ich wollte mein glück bauen und baute mein elend, *nimmt er* bauen *in der heutigen bedeutung von colere, nicht in der von habitare.*

d) *es gibt noch einige andere redensarten, in welchen* bauen *für habitare, nicht für colere gesetzt wurde.* das wüste, die wüste bauen, *in der wüste hausen. Hiob* 3, 14 (*vulg.* aedificant sibi solitudines). die strasze, den weg bauen *hiess was wir heute nennen auf der strasze liegen:*

> ich bin ein armer karren man,
> ich fahr und paw im land die strass. H. Sachs II. 4, 3ᵃ;
>
> du wölst darumb nit traurig sein,
> das wir jetzt müssen paun die straszen.
> Schmeltzl *aussendung* 10ᵃ;

ein cartheuser münch bawet einen solchen weg, dadurch er wil gen himel komen. Luther 7, 56ᵃ. das meer, die see, wasser bauen, *darauf schiffen:*

> kein meer ist mehr gebauet,
> kein hafen weit und breit wird schöner nicht geschauet
> als umb Cajeta her. Opitz 1, 27;
>
> viel lieben von dem strand auf einen hin zu schawen,
> der in gewitters noth die strenge see musz bawen. 4, 359.

die messe, den markt bauen = *besuchen, darauf hingehen:*

> der christen kaufleut war beschawen,
> welche die mesz hie werden bawen. H. Sachs III. 2, 14ᵃ;
> und musz pawen mesz und die märk. I, 337ᵃ;

und fordert ein solche grosze auflag,
der vor nie gwest ist sein lebtag,
so lang ich den mark hab gebaut. AYRER 208[d];

ähnliche lassen sich nach dem mhd. (BEN. 1, 288) *hinzudenken, sind aber ausser gebrauch gerathen.*

e) transitives bauen, *aedificare, goth.* timrjan, *ahd.* zimbarôn: stadt, dorf, burg, haus, festung, schlosz, mauer, brücke, kirche, altar *und* kanzel; kompt, laszt uns die mauren Jerusalem bawen. *Neh.* 2, 17; das alte thor bawete. *Jojada* 3, 6; da wir nu die mauren gebawet hatten, henget ich die thür (svê gatimrida varþ sô baurgs vaddjus, jah gasatida haurdins). 7, 1; und er bawete eine stad. 1 *Mos.* 4, 17; wolauf, laszt uns eine stad und thurn bawen. 11, 4; der sein haus auf einen felsen bawet (*goth.* saei gatimrida razn sein ana staina). *Matth.* 7, 24; ich wil den tempel, der mit händen gemacht ist, abbrechen und in dreien tagen einen andern bawen, der nicht mit händen gemacht sei (*goth.* ik gataira alh þô handuvaurhtôn jah bi þrins dagans anþara unhanduvaurhta gatimrja). *Marc.* 14, 58; wer ist aber unter euch, der einen thurn bawen wil (*goth.* izvara hvas raihtis viljands kêlikn timbrjan). *Luc.* 14, 28; ganze plätze, straszen liegen unangebaut;

was dir nit gfelt, brich wider ab,
und baw ein anders an die stat. H. SACHS II. 2, 49[d];

also hat Clodoveus das münster zû Straszburg in der eer unser frawen zû bauwen angefangen. FRANK *weltb.* 36[b]; er hat immer etwas zu bauen;

die canzel bauet uns nicht wenig vor das licht.
GRYPHIUS 1, 293.

Nach dem biblischen wortspiel: tu es Petrus (*goth.* Stains *skeir.* 7[c]), super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, du bist Petrus, auf diesen felsen will ich bawen meine gemeine. *Matth.* 16, 18, *wurde die redensart häufig* auf einen, auf etwas bauen, *sich gründen, stützen, vertrauen:* darauf ist nicht zu bauen;

auf dich allein ich hoff und baw. WACKERNAGEL 20;

dasz ich so weit kam, dasz ich ein schlosz auf ihn bauen dürfen. *Simpl.* 2, 437;

auf gott und nicht auf meinen rath
will ich mein glücke bauen. GELLERT 2, 162;

dasz man so selten nur auf deine worte bauen will. LESSING 1, 9; die warme bekennerin eines glaubens, der auf liebe gebaut ist. GOTTER 3, 123;

weil ich auf deine gute, schöne seele baue.
SCHILLER 291;

du wirst mir meinen glauben nicht erschüttern,
der auf die tiefste wissenschaft sich baut. 369[a];
es war ein mann, auf den ich alles baute. 559[a];

die wir schon früher auf des grafen wort gebaut hatten. GÖTHE 24, 155; dasz ich nun auf den jüngling baue. J. PAUL *flegelj.* 1, 11; ist aber nicht grade auf mein gesicht meine ganze zukunft und krone gebauet? *komet* 3, 125; die schilderung von der erhabenen liebe desselben, die keinen menschen vergasz, weil sie nicht auf die vorzüge, sondern auf die bedürfnisse der menschen gebauet war. *Hesp.* 1, 259.

f) transitives bauen, *colere, laborare, operari, goth.* vaurkjan: feld, land, acker, erde: und gott satzt in in den garten Eden, das er in bawet und bewaret. 1 *Mos.* 2, 15; da liesz in gott der herr aus dem garten Eden, das er das feld bawet, da von er genomen ist. 3, 23; wenn du den acker bawen wirst. 4, 12; zu ackerleuten, die im seinen acker bawen. 1 *Sam.* 8, 12; er feret leichtfertig und bawet seinen weinberg nicht. *Hiob* 24, 18; es sol aber der ackermann, der den acker bawet, der früchte am ersten genieszen (*goth.* arbaidjands airþôs vaurstvja skal frumist akranê andniman). 2 *Tim.* 2, 6; denn die erde, die den regen trinket und bequeme kraut treget, denen die sie bawen (*vulg.* illis a quibus colitur), empfähet segen von gott. *Hebr.* 6, 7; das erdreich mit dem pflug bauen; das bergwerk bawen auch ein göttliche und ehrliche narung und handel ist. MATHESIUS 1[b];

der pauman sprach, ich pau das chorn. UHLAND 337;
blieb sie daheim bei irem mann (*dem müller*),
hülf im das körnlein bawen. 692;
seinen beutel baue vor, wer ein wüstes gut will pflügen.
LOGAU 2 *zug.* 59;

hundert ochsen, welche du an die pflüg sollest spannen, damit sie den acker bauen. SCHUPPIUS 735; Cyrus und Abraham bauten lustgärten. 834; das schöne wolgebaute thal. GÖTHE 43, 59; die hohen gutgebauten weinberge, die wolgebauten weinberge. 43, 63; eine schöne, sanft ablaufende wolgebaute erdspitze. 43, 66; wegen seiner ofnen fruchtbaren wolgebauten lage. 43, 125; alles ist grün, alles gebaut, jedes eckchen und winkelchen genutzt. 56, 190. schlösser in die luft bauen *heiszt sich falschen einbildungen ergeben. die bergleute nennen* auf den raub bauen, *wenn sie nur obenhin arbeiten, nicht kunstmäszig in die tiefe. man sagt* korn bauen, getraide, haber, gerste bauen; kartoffeln, hopfen, flachs bauen; wein, honig *und* seide bauen. *schweizerisch,* misten und bauen, *stercorare.* MAALER 51[c].

g) transitives bauen, *formare, creare, exstruere:* und gott der herr bawet ein weib aus der riebe, die er von dem menschen nam. 1 *Mos.* 2, 22; dieweil er Adam aus erden und Hevam aus Adams rieb gebawet hat. LUTHER 5, 479;

an wäldern, berg und thal, an feldern und an auen
und was natur noch sonst hat künstlich können bauen.
LOGAU 1, 8, 99. *s.* 192;

so spricht der herr, dein gott: ich habe dich gebaut,
zum könige gesalbt, das reich dir anvertraut.
HAGEDORN 2, 6.

man sagt heute nur: eine schön gebaute frau, ihre hand ist schön gebaut, ein herlich gebautes pferd.

h) abstractes bauen, *anbauen, erbauen, fördern:* das gewissen bawen. LUTHER 4, 126[b]; wer darauf trauwet, der bauwet ihm selbs die helle. 5, 59[b]; es ist ein wünderlicher, mechtiger geist (*der teufel*), der aus einer geringen sünde solch eine angst anrichten und solche helle bauwen kan. 5, 60[b];

so kan niemant für ungelück bauen. *fastn. sp.* 754, 12;
dem sol ich nimer trawen,
kein gsellschaft mit im pawen. *hs. von meisterges.*;
hetstu oft tugent recht gepaut,
jetzt wer dir rechtthun leicht und süsz.
SCHWARZENBERG 141, 2;

welcher mensch mutwilliglich
wird jetzt gemelte laster bawn. RINGWALD *tr. Eckhart* D 2[a];

dadurch wird des teufels reich gebauet und gottes reich zerstöret. SCHUPPIUS 332; eine recht eiferig gemeinte predigt, ob sie gleich gering und schlecht, bauet mehr als tausend hochkünstliche, alamodische. 553; ein prediger würde wenig bauen, wann er unter soldaten stünde und von den lastern der kaufleute redete. 658; so will doch gott nicht durch bloszes beten, sondern auch durch arbeiten die welt gebauet und fortgebracht haben. WEISZ *kl. leute* 373;

wer, welche wissenschaft er baut,
nur auf genusz des lebens schaut,
den nennt schon Luther nieszling. VOSS.

i) eigenthümlich, doch sicher dem sprachgebrauch gemäsz, setzt FISCHART bauen *für zielen, richten beim abschieszen:* schlug bald an, zielt kurz, bawt nicht lang, acht nit das ärmelpopperle, truckt schnell ab, hub nicht viel ab. *Garg.* 180[b].

k) nach bau 7 *bezeichnet schweiz.* bauen, buen *auch düngen, stercorare agros* (STALDER 1, 146) *in naher berührung mit* bauen *colere.*

l) sich bauen: er baut sich arm; *bergmännisch,* eine grube baut sich frei, *deckt ihre kosten;*

Furvus denkt sich grosz zu bauen, legt den grund von solchen stücken,
die er andern durch verleumden weggezogen hinterm rücken.
LOGAU 3 *zug.* 13;

in der groszen welt
blühn schön und süsz viel mädchen noch und frauen,
du kannst dich ja in manches herz noch bauen. BÜRGER 69[a];

ach zu dem entfernten strande
baut sich keiner brücke steg,
und kein fahrzeug stöszt vom ufer,
doch die liebe fand den weg. SCHILLER 59[a];

Griechen, Römer, o kommt, o seht, das alte Pompeji
findet sich wieder, aufs neu bauet sich Hercules stadt. 69[a];

es baute sich ein portal in die höhe. GÖTHE 16, 9; an dem groszen begrif, den die preuszischen schriftsteller von ihrem könig hegen durften, bauten sie sich erst heran. 25, 104; ich gewöhnte mich zu ertragen, nicht zu seufzen unter hitz, frost und last, baute mich zu dem, was ich jetzt bin. KLINGER *th.* 4, 205; wie fest bauete sich beim nächtlichen spaziergange Albanos über die flüchtigen zeitgassen der stadt die weltrotunda mit ihren festen sternreihen dahin. J. PAUL *Tit.* 2, 137.

Die belege lehren, oder lassen schlieszen, dasz anfangs bauen, *zumal die alte starke form des worts, nur wohnen und sein ausdrücke und für aedificare und colere noch andere verba galten,*

allmälich aber bauen diesen sinn annahm und der von wohnen erlosch. wie zu οἰκεῖν und wohnen sich leicht ein acc. gesellte und die transitivbedeutung von bewohnen entsprang, gieng auch aus bauen ein bebauen und der sinn von aedificare, colère hervor. günstig unterschied sich altn. bûa biô und byggja bygđe.

BAUER, m. cubile, cubiculum, cavea, habitatio, gen. bauers, pl. bauer, ahd. pûr (Graff 3, 18), mhd. bûr, alts. ags. bûr, engl. bower, altn. bûr n., schw. bur, dän. buur. wie wol auf gothisch? ohne zweifel baurs, wenn männlich, baur, wenn neutral. die herkunft von bauan ist offenbar, wie auch das einfache bau in seiner ersten bedeutung völlig dazu stimmt. das angefügte ableitende R in baurs von bauan gleicht dem in akrs von akan, in ligrs von ligan. pûr, bûr ergeben sich wie pûan, bûa aus bauen, und jenes goth. baurs wäre báurs, unterschieden von baúrs genitus, filius, altn. burr, ags. byre, dessen R der wurzel bairan gehört. Bedeutungen,

1) cavea, aviarium, nach Frisch 1, 72ᶜ m., nach Adelung n. bau war das nest, bauer ist der käfich, zumal für kleine singvögel, vogelbauer. Henisch 209 hat das bawer, vogelhäusle; besser ein vogel im bawer, dann tausent in der luft; in ein gut bawer gehört ein guter vogel; es lautet übel, wenn das bawer schön ist, und der vogel darin singt nicht wol; man musz den vogel im bauer haben, ehe man ihn will pfeifen lehren;

> die freundin, sprach er (der hänfling), gieng mir nah,
> die ich in diesem bauer sah,
> sie rief und durch das glück bewogen
> um sie zu sein, kam ich geflogen. Gellert 1, 251;
>
> einst lebnt ihr Damon zum vergnügen
> das thürchen nicht beim füttern an,
> so dasz sie aus dem bauer fliegen
> und in der stube flattern kann. 1, 284;
>
> ich geh und will den hahn zur sie in bauer stecken,
> die jungen bring ich mit, sobald die alten hecken. 3, 397;
>
> viel glücks! die vogel sind dem bauer
> entwischt. Wieland 9, 211;

keine dieser stellen entscheidet für m. oder n. (obwol Gellert in der letzten ins bauer geschrieben hätte, wenn er das n. meinte), deutlicher ist die folgende:

> ein jeder hatte seinen bauer. Pfeffel 5, 124;

Schoppe begleitete die sänfte fast zehn schritte weit, um den vogel des bauers (den in der sänfte sitzenden ordensherrn) besser zu beschauen. J. Paul Tit. 2, 26.

2) das altn. bûr ist penuarium, das schweiz. bauer käsespeicher (Stalder 1, 147), das engl. bower mastkorb und laube.

3) das altn. bûr gynaeceum, gemach der frauen und mägde, kämmerlein:

> môđir mik fœddi biôrt î bûri. Sæm. 230ᵃ;
>
> ags. [illegible] on bûre âhôf brŷd Abrahames
> hiniledsne hleahtor. Cædm. 144, 7;
>
> ahd. her furlaet in lante luttila sitten
> brût in bûre, barn unwahsan. Hildebr. lied.

mhd. bûr, nhd. bauer nicht mehr in diesem sinn.

BAUER, m. voluptas, libido. aus der vorstellung des wohnens und ruhens leitet sich die des freuens her, vinja die weide (des hirten wohnplatz) wird zur wonne, wunnia (wonne und weide); salida, selida, selde, habitatio wird zur sâlida, sælde felicitas; ginâda, ruhe, herablassung zur gnade, gratia, favor; gemach, kammer, stube ist auch behagen und wonne. hiernach geht auf das gothische, vorhin angesetzte baurs cubile zurück das bei Ulfilas erscheinende gabaurs κῶμος, frohes gelag und mahl, gabaurjôþus ἡδονή, gabaurjaba ἡδέως, dies auf gabauris ἡδύς, volupis, welche alle mit der wurzel bairan nichts zu schaffen haben, sondern aus bauan erwachsen. gabaurjaba ist gleichviel mit us lustum, gern, von freien stücken.

Diese gothischen wörter scheinen nun fortzuleben in einem ἀπόῤῥητον der heutigen sprache, dem alle glossare ausweichen, so allgemein es verbreitet ist, als bezeichnung einer turpitudo, die der europäische sprachgebrauch durch den ausdruck onanie (nach 1 Mos. 38, 9) verschleiert. unsere deutsche philologie kann aber nicht umhin eine benennung zu erkunden, die von walter zeit her züchtige rede auf unzucht anwendet; denn was möchte besser anstehn als lust wider die natur kalte lust zu heiszen? kalt, wie frigidus und ψυχρός, gibt den nebensinn von miser und languidus, infestus, inutilis, frigida negotia sind nullius momenti, kalte ratschläge sind böse, in der edda liest man 67ᵃ scolo þer ... kold râđ koma; 138ᵇ kold ero mer râđ þin; kallađi kaldri rœđdo, infesto sermone; kalte träume sind unglückliche. lust hat, neben der bedeutung wollust, immer auch den reinen sinn behauptet. bauer für lust ist uns erloschen, in kalte bauer haftete das wort, längst unverstanden und desto gemiedener.

Der ausdruck herscht, vielleicht mit ausnahme nördlicher, niederdeutscher landstriche (namentlich soll er in Holland unbekannt sein), in ganz Deutschland und läszt sich über Schlesien, Deutschböhmen und Österreich bis in die Steiermark, über das Elsasz in die Schweiz verfolgen. ein elsässischer arzt sagt, bauer sei insgemein σπέρμα, warmer bauer die natürliche beiwohnung, kalter bauer onanie, und so genommen liesze sich bauer unmittelbar zu φύειν zeugen, φύσις zeugende, schaffende natur halten, vielleicht auch die schweizerische bedeutung von bau, befruchtendem dünger vergleichen. denn in der Schweiz kommt daneben vor: er trihtem selb d'natur ab, gewöhnlicher: macht en chalte bûr; die chalte bûre hâ bezeichnet pollutionen haben, gleichsam erfolglose, unwirksame lust. in Steier heiszt onanieren den kalten bauer schlagen oder herunter reiszen, die Slovenen in der gegend von Laibach übersetzen wörtlich aber falsch merzel kmet, bauer für rusticus nehmend, ebenso unrichtig die polnischen Schlesier zimny chlop, eigentliche Polen wissen nichts davon. unter dem westfälischen volk ist der name meistentheils gangbar, unbefangen und ohne sittlichen vorwurf heiszen ihm spuren der pollution de kalle bûr. in Niedersachsen scheinen wenigstens die städte, wenn auch nicht überall die dörfer das wort zu kennen. weitere forschungen müssen darthun, ob es in Scandinavien auftaucht, oder diesem volksstamm gebricht.

BAUER, m. agricola, colonus, rusticus, mit schwankender flexion, die sich auf zwei oder drei ältere gestalten zurückzieht, nemlich bauer, gen. bauern und pl. bauern ist das ahd. gipûro, pl. gipûron (Graff 3, 19); bauer gen. bauers, sowol das ahd. gipûr; pl. gipûrâ, als pûari pl. pûarrâ, mhd. bûwære, bûwære (Ben. 1, 290), doch den pl. bilden wir für diesen starken sg. dennoch schwach bauern. man würde, weil dem heutigen bauer meistentheils der vorsatz ge mangelt (einzelne fälle werden unter gebauer aufgezählt), es überall von pûari, bûære ableiten, wo nicht die vorherschende schwache flexion des sg. und pl. entgegenstände. den gen. sg. sichert Fischart recht entschieden, indem er bei den spielen unter nº 320 auch eins namhaft macht 'des bauren'. Keiner dieser formen bedient sich die altn. mundart, sie setzt entweder bûi = ahd. pûwo, oder bôndi, schw. dän. bonde = ahd. pûanti.

In Luthers bibelübersetzung begegnet bauer nur wenigemal: es gebrach, an bauren gebrachs in Israel (vulg. cessaverunt fortes in Israel). richt. 5, 7; da sage man von der gerechtigkeit des herrn, von der gerechtigkeit seiner bauren in Israel (vulg. fortes). 5, 7; ich wil deine hirten und herde zerschmeiszen, ich wil deine bauren und joch zerschmeiszen (vulg. et collidam in te agricolam et jugules ejus). Jer. 51, 23. gewöhnlich gebraucht er ackermann, wenn vom landmann die rede ist, und auch heute verbinden wir mit diesen beiden wörtern einen edleren begrif als mit bauer, welchem daneben noch die vorstellung des gemeinen, groben und unedlen anhaftet, in welchem sinn es dann auch als schelte von andern, die nicht bauern sind, gilt: er ist ein rechter bauer, ein grober bauer;

> dank hab, dank hab du grober baur,
> was wilt du bei mir holen? Uhland 693;
>
> er müst ein rechter bauer sein,
> der uns so ernehre. Garg. 66ᵃ.

so heiszt es: diese fabel leret, das dis buchlin bei bawren und groben leuten unwerd ist. Luther 5, 270ᵇ; ich hab lenger, denn zehen jar mich oft gedemütigt und die allerbesten wort gegeben, damit ich sie (die papisten) je lenger je erger gemacht habe, und die bawren nur sich vom flehen deste mehr geblehet haben. 5, 309ᵇ. schon bei Keisersberg hatte bauer meistentheils diese ungünstige bedeutung: ein herlich person als ein künig ist, dem zimpt ein köstlich kleid zu tragen seines standes halber, und nit ein bauern schanz (grobes kleid, s. schanze): sünden des munds 4ᵇ; den bauern geriet weder ir ops noch kraut. 18ᵃ; wer ein bauern salbet, so sticht er, wer sie sticht, den salbent sie. 59ᵃ; got thût darnach als ein bauer oder als ein metzger. welches kalb ein bauer metzgen wil, das laszt er blitzen und gumpen uf den matten. 18ᵇ; got geb dir den ritten, oder die beulen, oder die hünsch (schwere krankheiten), als dan die bauren einem wünschen. 38ᵃ; aber wie wol die juristen in iren büchern

haben, das ein blosz und schlechte verheiszung (nichts wirke und) mög darum keiner den andern mit recht anziehen (nuda promissio non dat actionem), darumb nemen die bauren den mantel in die hand (*sehen sich vor*, ut promissio sit vestita). 65ᵃ; es kam ein weltweiser einist in ein wirtshaus, und er sab, das ein bauer bei den andern bauern in der urten sasz und hort inen zů, was sie redten, und er redt nichts, dan er kunt nüt zů den sachen reden. 76ᵃ; geheilget werd dein nam, zůkum uns dein reich, knecht stich den bauern ze tod! (*von unterbrechung des vaterunser bei unandächtigen betern*). 84ᵃ; das lit also klor am tag, als der bur an der sunnen. *post.* 3, 52, *auch schimpf und ernst cap.* 226. *wie man das menschengeschlecht überhaupt aus bäumen und steinen hervorgehn liesz, heiszt auch der* bauer, *der es am einfachsten darstellt, oft aus kieselstein entsprungen, z. b. in* Ayrers *hebamme s.* 15.

Aus späterer zeit werden wenige belege genügen: auf dasz die leut an der schrift nicht erwürgen, wie dem bauren schier geschehen war, der ein calender für coriander frasz. Fischart *bienenk.* 39ᵇ; lobt ihn für alle schwangere bauren. *Garg.* 239ᵃ; danzen auf eim fusz, wa ein Schweizer baur zwen bedarf. *Garg.* 126ᵇ; setzt den bauren auf den edelmann, vom pferd zum esel. 129ᵇ;

> das feld hält sabattag, der acker liget stille,
> und duldet nicht wie vor, dasz ihm viel wunden schlug
> des bauers frecher arm und ein tyrannisch pflug.
> Logau 1, 1, 4;

wer bauren verderben will, müsse bauren mit nehmen. *Simpl.* 2, 467; die bauren, die beim untergang der sonnen oft streitende kriegesheere erblicken. Liscov 55;

> es schleicht der echte schlaf den federpfühl vorbei,
> ist falschen städtern falsch und treuen bauren treu.
> Hagedorn 1, 23;
>
> eines bauers hütte. Pfeffel 1, 166;
>
> ich wette fast, ihr bauern, ihr verliert! Gellert 1, 205;

diesen gesunden, kernhaften, wolgebildeten jungen bauer. Wieland 6, 146; ihn aus einem bauer zu einem staatsbürger umzubilden. 7, 151;

> ich bin regent im land an kaisers statt,
> und will nicht, dasz der bauer häuser baue
> auf seine eigne hand und also frei
> hinleb, als ob er herr wär in dem lande. Schiller 519ᵃ;
> und zu gericht zu sitzen mit dem bauer. 525ᵇ.

Sprüche: bauern sagen auch etwan wahr; bauern machen fürsten; der bauer ist nicht zu verderben, man hau ihm denn hand und fusz ab; wenn der bauer nicht musz, rührt er weder hand noch fusz; der bauer ist ein lauer; gibt der bauer, so sieht er sauer; ein bauer kommt sobald in den himmel als ein edelmann; hinter sich hinhus tragen die bauern die spiesze; in einen bauern gehört haberstro; wir söllen drauf schlagen als die bauern auf den wolf; die bauern jauchzen dazu, wann sie singen; er fährt hinein, wie der bauer in die stiefeln; der bauer glaubt nur seinem vater; ein reicher bauer kennt seine verwandten nicht; was der bauer nicht kennt, das friszt er nicht; den bauern gehört haberstroh; gemach ins dorf, die bauern sind trunken; bürger und bauer scheidet nichts als die mauer.

Man unterscheidet hofbauern, ganze bauern, halbbauern, pferdebauern; *es gibt aber auszerdem eine menge anderer benennungen, um die bäuerlichen verhältnisse zu unterscheiden, vgl.* hübner, hintersassen, kossäten, meier, spanner *u. s. w. Im schachspiel heiszt* bauer, *der mhd.* vende *genannt wurde; auch eine muschel, conus rusticus, sonst der* aschenpuster, aschenbrödel, *führt den namen* bauer. *Bei der zusammensetzung schwankt der erste theil häufig zwischen* bauer, bauern *und* bauers, *doch drückt* bauer *mehr den allgemeinen begrif, der vorgesetzte gen.* bauers *die abhängigkeit aus und* bauern, *wenn es den gen. sg. meint, ebenfalls. musz darunter ein gen. pl. verstanden werden, so hat es die allgemeinheit des praefixes* bauer. *häufig aber dient* bauern- *vor substantiven zur bezeichnung des geringen, schlechten.*

BAUER, *f. societas colonorum seu rusticorum, so nennt man in Niederdeutschland jeden kleinen verein von land- oder grundbesitzern.* Möser 3, 71. *entweder ein altes* bûra, biura, *oder blosze kürzung von* bauerschaft.

BAUERARBEIT, *f. opus rusticum, besser* bauernarbeit.

BAUERART, *f. rusticitas, mores rusticorum, auch* bauernart, bauersart.

BAUERBAND, *n. kurländischer flachs, der so versendet wird, wie ihn die bauern gebunden zur stadt tragen.*

BAUERBART, *m. barba sordida, male pexa.*

BAUERBENGEL, *m. homo agrestis:* ein ungeschliffener bauerbengel. Weise *kl. leute* 377.

BAUERBURSCHE, *m. juvenis agrestis, rusticus:* hab ich dir nicht einmal von einem bauerburschen geschrieben, gleich da ich herkam? Göthe 16, 117.

BAUERBURSCHENSCHAFT, *f. Martinsgans (wunderh.* 1, 226). bauerburschenschaft, lustig losgebunden. Göthe 33, 193.

BAUERDE, *f. humus, dammerde.*

BAUERDING, *n. mhd.* bûrdinc, *judicium civicum de causis civilibus, von* bûr, *domicilium.*

BAUERDIRNE, *f. puella agrestis, ein landmädchen. Simpl.* 1, 482.

BAUERDÜNKEL, *m. besser* bauerndünkel.

BAUEREI, *f. rusticitas, bauernart:*

> verrückte zierrathbrauerei,
> es ist eine saubre bauerei. Göthe 3, 289.

den acker zu bauen und fische zu fangen macht glücklicher, als gewisse andere fischereien und bauereien. Klinger 7, 271.

BAUEREPPICH, *m. apium graveolens.*

BAUERERZ, *n. argentum nativum solidum, gediegnes, erkennbares erz, zumal silbererz; man erklärt, das auch ein bauer erkennen kann.* Nemnich *schreibt* bauernerz.

BAUERFISCH, *m. eine art stockfische, mit und ohne bartfaden.*

BAUERFLEGEL, *m. was* bauerbengel: wenn die vornehmen diener nicht zur stelle sein, so kömmt die ordnung wol an einen bauerflegel. Weise *comöd.* 73.

BAUERFLÖTE, *f. in der orgel die gedackte pedalstimme.*

BAUERFRAU, *f. colona, rustica, bäuerin, gewöhnlicher* bauersfrau.

BAUERFRIEDE, *m. in Niederdeutschland, der dorfbezirk, die dorfmark, landwehr. s.* friede.

BAUERFUDER, *n. siehe* bauernfuder.

BAUERFUSZ, *m. den tuchbereitern ein eiserner, gabelförmiger hebel zum einspannen der tücher in den rahmen, sonst* breitbaum.

BAUERGERÄT, *n., dessen die bauerwirtschaft bedarf.*

BAUERGLOCKE, *f. dorfglocke, die den bauern zu gericht läutet.* burdingsglocke. Oberlin 100.

BAUERGRETE, *f. was* bauerdirne: unsre alte magd hat mich mit eid und thränen versichert, dasz eine bauergreta viel besser sich auf dem strohsack befinde als des gelehrtesten mannes frau auf schwanenfedern. Gryphius 1, 764; indessen aber war er mit liebe übermacht nach dem baurengretel eingenommen; du wilst dis ehrliche baurengretlein heuraten. *Simpl.* 1, 482. 483. *s.* grete, gretel.

BAUERGROSCHEN, *m. zinsgroschen, wie ihn die bauern dem gutsherrn entrichten. s.* Oberlin 100.

BAUERGUT, *n. praedium rusticum, ein gut, auf dem bauern sitzen, ein mit frohnen und diensten belastetes gut, im gegensatze der* rittergüter. *zuweilen auch ein gut, auf dem wenigstens zwei pferde gehalten werden, ein* pferdegut, anspännergut. *s.* bauerngut.

BAUERGÜTCHEN, *n.*

BAUERHAFT, *rudis, ungesittet, bäurisch, flegelhaft.*

BAUERHAUT, *f. siehe* amtschreiber.

BAUERHAUS, *n. aedes rusticae.*

BAUERHOF, *m. villa rustica.* Musäus 2, 54.

BAUERHUBE, *f. dienstpflichtiges land, gegenüber der* ritterhube: ausbrüche der noth, von denen sich der arme befreiung von schulden und erwerbung von bauerhufen verhiesz. Niebuhr 1, 650.

BAUERHUND, *m. canis domesticus. s.* bauerköter.

BAUERHÜTTE, *f. casa rustica:* ich wählte eine bauerhütte zu meinem aufenthalt. Wieland 28, 208.

BÄUERIN, *f. colona, rustica, bauersfrau.* bauer und bäuerin spielen, *ein altes spiel.*

BÄUERISCH, *rusticus, sowol ländlich als roh, ungesittet, zuweilen, wie früher, noch ohne umlaut* baurisch,

> *mhd.* nâch gebûrischen siten. Haupt 6, 489;
> *nhd.* paurisch kleidung. *fastn. sp.* 1293;

man sagte auch die baurischen, *rusticani für* bauern, *rustici, z. b.* ich hab aber noch ein buchlin D. Martini bei mir, das ist etliche jare fur der bawrischen ufrhur ausgangen. Alberus *wider Witzel* A 8ᵃ, *wo* bawrischen *gen. pl. ist, da* Alberus anfrur *als m. hat.* bäurisch, *grob, ungeschickt:*

> grob, beurisch und unhöflich art. Scheit *grob.* a 1ᵃ;

gegen diser künstlichen resolvirung Ptolemei ists gewislich ein pewrische resolvirung. MICH. STIFELS *cosz.* 1554 *bl.* 112; so bäurisch quartiert von leib war er. *Garg.* 19ᵃ; der ist ein bauwer, der bäwrische sitten hat. LEHMANN 154;

> was nützlich ofters ist, ist allemal nicht ehrlich,
> was bäurisch etwa nützt, nützt allemal nicht herrlich.
> LOGAU 1, 8, 100;
>
> beim rauhen klang der bäurischen schalmeien. CRONEGK;

bäurischem wesen, *ungeschliffenheit;* bäurisches benehmen; bäurische tracht; er geht ganz bäurisch (*in bauernkleidung*); *auch roh im sinne von ungeschmückt, einfach:* als in der bekannten fast bäuerischen oberstube die schöne witwe ihm entgegentrat. GÖTHE 22, 116.

BÄURISCHHEIT, *f. rusticitas, kommt bei* PAULI *in schimpf und ernst vor. ahd. sagte man einfacher* gipûriscî.

BAUERJACKE, *f. tunica rusticorum.* GÖTHE 14, 269.

BAUERJUNGE, *m. puer agrestis, rusticus.*

BAUERKANAILLE, *f.*

> oft schleppen ihre gnaden gar
> mich zu der baurkanaille. VOSS 4, 44.

BAUERKERL, *m. stärker als* kerl *allein, und gleichviel mit* bauerbengel, bauerflegel: kam vom ersten dorfe über der fähre jenseits der Moldau (*Mulde*) ein groszer bauerkerl. ETTNERS *hebamme* 844; ein rüstiger bauerkerl.

BAUERKIND, *n., ein auf dem land, von bauern geborner mensch.*

BAUERKIRSCHE, *f. wilde kirsche.*

BAUERKITTEL, *m. vestis agrestis.*

BAUERKLEIDUNG, *f. vestitus rusticorum.*

BAUERKNABE, *m. puer rusticus:*

> ich guter, dummer bauerknabe. GELLERT 1, 157.

BAUERKNECHT, *m. rusticus, bauer, bauerkerl:*

> Tityrus war der betrübste
> unter allen bauerknechten. LOGAU 1, 6, 33;
>
> ihr stampfenden tänzer hervor!
> ihr springet auf grünender wiese,
> der bauerknecht hebet die Liese
> in hurtiger wendung empor. HAGEDORN 3, 98;
>
> der edle, der von seinen ahnen
> in unzertrennter ordnung stammt,
> ohn dasz ein wackrer bauerknecht
> nicht oft das heldenblut geschwächt.
> LESSING 1, 81.

der dienstknecht eines bauern würde heiszen bauernknecht, bauersknecht.

BAUERKÖTER, *m. was* bauerhund: es war nie kein baurkoter so schlimm, leg ein pferd da im tiefen graben, er wolt sein maul davon voll haben. HENISCH 211. *s.* köter *und* bauernköter.

BAUERKUNDIG: solche ehre und gewalt möchte warlich einen fürsten kützeln und bewegen, sonderlich wenn er bawrkundig ist, das er dem ketzer Luther feind würde. LUTHER 3, 515ᵇ. *meint dies auch unter den bauern dafür bekannt, landkundig? dazu schickt sich nicht recht die folgende zusammensetzung.* kündig *bedeutete sonst listig, geizig u. a.*

BAUERKÜNDIGKEIT, *f.* weil der adel zu hofe und auch sonst von jugent auf sich verderbet mit schwelgen, spielen, bawerkündigkeit. LUTHER 6, 162ᵇ.

BAUERLEHEN, *n. feudum rusticum, im gegensatz zu* ritterlehen.

BAUERLEI, *m. homo laicus, ein bäurischer laie, gegenüber dem gelehrten:*

> wan der burlei kein unterscheit
> hat nach der dinge sicherheit. *fastn. sp.* 1251.

BAUERLEIN, *n. rusticulus:*

> nu dar, nu dar mein pauerlein,
> ich müsz dich eins bescheiden. UHLAND 338;

beurlin, trags ins kloster hinein, so gibt man dir ein supp und ein sauren trunk wein. *Garg.* 246ᵃ; damit kein armes bäuerlein mehr in den fall komme, über frohndienste zu klagen. WIELAND 28, 315.

BÄUERLICH, *ad rusticum spectans:* die bäuerlichen lasten, das bäuerliche besitzthum; was ists auch für eine leichtfertigkeit, dasz etliche fürsten und grafen heutiges tags lassen korn malen, bier brawen, brot backen, alles zu kauf, bürger- und bawerliche händel und nahrung treiben. CHR. ANDREAE *bassposaune* E 4ᵇ: *verschieden vom ahd.* gipûrlîh *civilis, domesticus* (GRAFF 3, 19), *das sich von* pûr *habitatio ableitet.*

BAUERLIED, *n. cantio rustica.*

BAUERLIEDLEIN, *n.* sihe, das ist das bawrliedlein, das alle geizwenste singen. LUTHER 5, 413ᵇ.

BAUERLÜMMEL, *m. homo rudis. s.* lümmel.

BAUERMÄDCHEN, *n. puella rustica.* GÖTHE 33, 169.

BAUERMAGD, *f. virgo rustica.*

BAUERMEISTER, *m. von* bûr, *habitatio, eine städtische obrigkeit, burgermeister, an einzelnen orten auch auf dörfer angewandt.*

BAUERMENSCH, *n. femina rustica, meistentheils verächtlich gesagt.*

BAUERMIETE, *f. siehe* baumiete.

BAUERMUTZ, *m.* wo wollten wir strümpfe kriegen, die wir dem bauermutze anzögen? denn du weists wol, die beine geschwellen den gemeinen leuten, wenn sie zu viel ehre kriegen. WEISE *erzn.* 400.

BAUERN, *rus colere. das unter* abbauen *aus* LOGAU 2, 6, 85 *angezogne distich führt die überschrift* 'baurende soldaten'.

> der lasz am ersten sich der arbeit nimmer tauern,
> so ist er wol versorgt, so wird er glücklich pauern.
> SCHERFFERS *grobianer* 1, 57.

s. verbauern.

BAUERNADEL, *m. alte geschlechter der bauern.*

BAUERNADER, *f. vena rustica:*

> o soltn dir blutn die baurnadern,
> du würst wol hie bei alln badern
> finden weder meister noch gselln,
> die dir das blut köndten verstelln. AYRER *fastn.* 61ᵇ.

BAUERNARBEIT, *f. opus rusticum.*

BAUERNART, *f. mores rusticorum, sowol die einfache lebensweise, als das grobe betragen der bauern.*

BAUERNAUFRUHR, *m. tumultus rusticorum, bauernkrieg.*

BAUERNAUFSTAND, *m. dasselbe.*

BAUERNBAIERLAND, *n. Bavaria rustica:* von Filzhofen ausz Baurenbaierland. *Garg.* 54ᵇ (Vilshofen *in Niederbaiern*).

BAUERNBENGEL, *m. was* bauerbengel: lasset mir die kinder ungeheiet, sie sind keine gemeine bauernbengel. *Jucundiss.* 118.

BAUERNBESCHEID, *m. portio pagana.* STIELER 1749.

BAUERNBESCHEISZER, *m. deceptor rusticorum:*

> ein farender schüler zu ihm eintrat,
> wie sie denn umbgiengen vor jarn
> und lauter pawrenbescheiszer warn. H. SACHS II. 4, 63ᵃ.

BAUERNBRAUT, *f. sponsa rusticana:*

> so sitz nicht wie ein bawrenbraut,
> die sich mit prangen läppisch stellt. BIRCK *ehespiegel* 163.

BAUERNBROT, *m. panis vilior rusticorum.*

BAUERNDRECK, *m. siehe* bauernviol.

> und lasz dort niden die hofschranzen
> die weil umb den bawrendreck tanzen.
> H. SACHS IV. 3, 51ᵇ;

in deinem martinischen bawrendreck. LUTHER 3, 133ᵇ.

BAUERNEIGENTHUM, *n.* einen district, wo nur bauerneigenthum vorkommt. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 79.

BAUERNELEMENTER, *dirarum in rusticos jactator, bauernfeind:* marterhansen, hanshumm, mufmaffen, baurenelementer, die gar kein kriegsweis wissen als stelen und rauben. *Garg.* 232ᵃ. *s.* elementen, *imprecari.*

BAUERNERBE, *n. praedium rusticum immune:* seitdem jeder sich ein freies bauernerbe gewinnen konnte. NIEBUHR 3, 85.

BAUERNFEIERTAG, *m.* altmodischer putz, wie ihn bauersleute an feiertagen tragen. SCHMID *schw. wb.* 49.

BAUERNFEIGE, *f. was* bauerndreck:

> der narr hoft schon ich sei die sein,
> ja baurnfeigen ich aber mein.
> CASTENHOF *pentalogus conjugalis* b.

BAUERNFEIND, *m., bekanntlich der beiname Neidharts* *Garg.* 51ᵇ;

> du luchs, du fuchs, du paurenfeint, lernstadel!
> *fastn. sp.* 254, 27.

BAUERNFEST, *n. solemne rusticorum, bauernhochzeit.*

BAUERNFLEGEL, *m. was* bauerflegel: baurenflegel, hundbengel, galgenschwengel. *Garg.* 197ᵇ; in ein haus gienge, wo ein dergleichen idiot und baurenflegel seinen fusz hingesetzet hätte. *unw. doct.* 662.

BAUERNFRESSER, *m.*

> ich glaub fürwahr, bei meiner treu,
> das er ein paurnfresser sei. AYRER 341ᵃ.

vgl. bauernkrieger.

BAUERNFREUDE, *f. laetitia rusticorum:* unsere bauernfreude ist mitunter etwas tölpisch, aber sie flieszt aus dem herzen. GOTTER.

BAUERNFREUND, *m.*

BAUERNFUHRE, *f. frohnfuhre, die von bauern geleistet wird.*

BAUERNGANS, *f. eigentlich anser domesticus, dann aber culter plicatilis ansa lignea:* zu gutem glücke find ich eine bauerngans in meinem hosensacke. WIELAND 15, 130. SCHMID *schwäb. wb.* 49.

BAUERNGIPPE, *f. vestitus rusticus, bauernjuppe, bauernkittel:*

> vil baurengippen hat er feil,
> darzû grosz fûrmanskappen. UHLAND 697.

vgl. untergippe, *unterrock. fasn. sp.* 825, 26.

BAUERNGOTT, *m. nennt Jupiter bei* H. SACHS II. 2, 68^d *oder* bewrisch gott *den Pan.*

BAUERNGUT, *n. praedium rusticum.* MUSAEUS 2, 66.

BAUERNHAAR, *n. wie es bauern zu schneiden und zu streichen pflegen. die schauspieler nennen danach gemachte perrücken ein* bauernhaar.

BAUERNHAMPEL, *m. bauernlocke, puppe:* was soll ich mit dem baurenhampel (*dem schönen mädchen*) machen? *Simpl.* 1, 477 (483). *s.* hampelmann.

BAUERNHAUS, *n. aedes rusticae:*

> vil bawrnheuser hat er umbgstoszen. H. SACHS III. 2, 99^a.

dies ist die heute gültige wortform, bauernhäuser, *nicht* bauerhäuser.

BAUERNHEBEL, *m. homo agrestis:* oho, er dorft nicht wie jener baurenhebel ein gänskrag drein stecken. *Garg.* 115^a; die knebelspiesz underzulaufen, die bauernhebel abzuweisen. 177^b. hebel *ist vectis, stange, franz.* levier.

BAUERNHOCHZEIT, *f.* GÖTHE 8, 75.

BAUERNHOF, *m. villa rustica.* NIEBUHR *kl. schr.* 1, 5; von der erhaltung der bauernhöfe und der adlichen güter in massen hängt die erhaltung eines tüchtigen standes von landbewohnern ab. *denkschr. des freih.* VON STEIN 186.

BAUERNHOFLEUTE, *pl.* wa seit ihr baurenhofleut, die nicht in die stub dörfen, wie? seit ihr gestorben? *Garg.* 86^b.

BAUERNHÜTTE, *f. casa rustica.*

BAUERNJUNGE, *m. buccinum sertum,* der geschmückte bauernjunge, *eine schneckenart.*

BAUERNJUPPE, *s.* bauerngippe.

BAUERNKAPPE, *f. cucullus rusticorum:*

> in ein grob bawrenkappen schlecht. H. SACHS IV. 3, 55^a.

BAUERNKITTEL, *m. lintea rusticorum vestis. Garg.* 157^a *steht geschrieben* baurenkütel.

BAUERNKLEIDUNG, *f. vestitus rusticorum.*

BAUERNKOHL, *m. brassica fimbriata.*

BAUERNKÖNIG, *m. anführer der bauern bei festlichen aufzügen.*

BAUERNKOST, *f. victus simplex agrestium:*

> seid ihr auch satt ihr lieben? nur bauernkost war es freilich,
> und kein gräflicher schmaus. VOSS *Luise* 1, 56;

er hatte keine lieblingsspeisen auszer der bauernkost seiner heimat. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 79.

BAUERNKÖTER, *m. was* bauerköter, *canis domesticus:* auch ist zu wissen, dasz wo ein hündin von einem hund, es sei gleich leithund, jag, hetzhund oder bawrenköter anfangs belegt wird, nachmals auch so oft sie widerumb welft, unter denselbigen (*d. i. den welfen*) allzeit einen hat, so dem ersten gleichet, mit welchem sie anfänglich belegt worden. *buch vom weidwerk* 1, 9^a. *s.* bauernrekel.

BAUERNKRAUT, *n. ledum palustre.*

BAUERNKRESSE, *f. thlaspi arvense.*

BAUERNKRIEG, *m. bellum rusticorum.*

BAUERNKRIEGER, *m.* zû teutsch stubenkrieger, baurnkrieger, die all baurn wöllen fressen und in ernst iren feind nit gnûg dörfen sehen. FRANK *sprichw.* 2, 46^b. *vgl.* bauernelementer, bauernfresser.

BAUERNKÜCHLEIN, *n. placentula rusticorum:* krapfen, nudeln, pfanzelten, baurenküchlein. *Garg.* 56^b; nudeln, baurenküchlein und käsfladen. 197^a. *s.* bauernleckkuchen.

BAUERNLAGER, *n. castra rusticorum:* das ist nichts dann armadei (armutei, *sp.* 562) im baurenläger FISCHART *bienenk.* 39^a.

BAUERNLEBEN, *n. vita rustica.*

BAUERNLECKKUCHEN, *m. was* bauernküchlein:

> bawrnleckkuchen und branten wein. H. SACHS IV. 3, 42^d.

BAUERNLÖFFEL, *m. cochlear ligneum. Garg.* 88^b.

BAUERNLUST, *f. bauernfreude.*

BAUERNMAGD, *f. virgo rustica:*

> umb kein pawrnmeit pul ich nit me,
> wie es mir immer sunst erge. HAUPT 8, 516;
> als frü die bawrenmeid aufston. H. SACHS II. 4, 104^c.

BAUERNMÄGDLEIN, *n.*

> und wil meiner bulschaft heint hofieren,
> und wil irs 'bawrenmeidlein' drein singen. H. SACHS II. 4, 80^d,

ein volkslied.

BAUERNMETZE, *f. puella rustica.*

BAUERNMETZLEIN, *n. dasselbe:*

> auch schöner baurenmetzlin vil. SCHEIT *grob.* A 1^b.

BAUERNPFEFFER, *m. piper vilius, die schlechteste sorte pfeffer.*

BAUERNPLACKER, *m. rusticorum carnifex, bauernschinder, bauernelementer. Soph. reise* 6, 451; wie mancher fürst und graf weisz wol, das sein drost ... ein baurenplacker, bürger und bausmansfeind ist. CHR. ANDREAE *bussposaune* H 2^b.

BAUERNPLAGE, *f. vexatio rusticorum.*

BAUERNPLÖTZER, *m. eine art messer oder kurzer schwerter, wie sie die bauern im 16 jh. führten. s.* plötzer.

BAUERNPUR, *bauernrein:* fragt, ob sie sein liebstes kind auch sauber und rein hielten? darauf antwort das Gargantule, o jungherrle, gar baurenpur wie ein schindmesser. *Garg.* 136^c.

BAUERNREGEL, *f.* verschiedene bauernregeln und sprüchwörtliche wetterprophezeiungen. GÖTHE 43, 278.

BAUERNREKEL, *m. homo agrestis:* unverständiger baurenrekel, pflugstürzer. *unw. doct.* 663, *bei* STIELER 1507 bauersrekel. *vgl.* bankrekel. *bei* NEMNICH *aber ist* bauernrekel *canis laniarius, und man dürfte es dem* bauernköter *gleichstellen, auch unter* bankrekel *einen hund verstehen, der sich auf die bank streckt.*

BAUERNROCK, *m. vestis agrestis, rudis.*

BAUERNSCHANZE, *f. eigentlich propugnaculum, dann aber vestis vilior rusticorum, in das die bauern sich gleichsam verschanzen, die stelle* KEISERSBERGS *ist schon oben unter* bauer *angeführt. erinnert wird man an das nnl.* schanslooper, *einen groben mantel oder überwurf beim wachthalten in der schanze.*

BAUERNSCHENKE, *f. caupona rustica.*

BAUERNSCHIMPF, *m. jocus illiberalis, scurrilis, derber bauernscherz.*

BAUERNSCHINDER, *m. exactor rusticorum, bauernplacker:* hengel, baurenschinder, erznarren, coujonen. GRYPHIUS 1, 827.

BAUERNSCHINDEREI, *f. rusticorum vexatio.*

BAUERNSCHRITT, *m. gradus amplus, quali rustici incedunt:*

> so ieder schwür, es fält im nit,
> so falt es umb ein burenschritt. BRANT *narrensch.* s. 190,

es fehlt noch ein tüchtiges stück daran; so es doch gemeinklich wol umb ein paurenschritt fält. FRANK *weltb.* 37^a; wa im glaubt, kompt ihr weder mit händen noch füszen, bei vilen baurenschritten, nit zu meiner meinung. *Garg.* 22^b;

> man vermut oft, das sei geschehen,
> und wenn mans bei dem liecht thut sehen,
> fehlts wol umb etlich baurnschritt. AYRER 431^b.

s. bauernschuh, bauernsprung.

BAUERNSCHROT, *n. homo agrestis,* schrot *ist grando plumbea, also von grobem schrot und korn.*

BAUERNSCHRÖTLEIN, *n.* ungeschickte, simplicianische, grobe baurenschrötlein. *Simpl.* 1, 38.

BAUERNSCHUH, *m. calceus rudis:* es macht bös blut und schwere gedanken, wenn das angeben (des gewichts) oft wol umb ein bawrenschuch fehlet. MATHESIUS 155^b.

BAUERNSCHWALBE, *f. die rauchschwalbe.*

BAUERNSENF, *m. thlaspi arvense, hederich.*

BAUERNSITTE, *f. mores agrestes.*

BAUERNSOHN, *m.* GÖTHE 33, 172.

BAUERNSPRACHE, *f. sermo rusticorum:* ihre sprache war die ordentliche hiesige baurensprache. LESSING 1, 307. *verschieden davon* bauersprache.

BAUERNSPRUNG, *m. saltus qualem rusticus facit:* allein hier war noch ein groszer baurensprung dazwischen (*fehlte noch viel*). *Salinde* 247. *s.* bauernschritt.

BAUERNSTAND, *m. ordo, conditio rusticorum.* MUSÄUS 2, 149.

BAUERNSTOLZ, *m. fastus, ferocia rusticorum:* der bauernstolz selbst hätte sie (*die recension*) nicht gröber und plumper abfassen können. LESSING 8, 208; was ist denn bauernstolz, wenn das nicht bauernstolz ist? 8, 209; aber nichts ist blinder in der welt, als der bauernstolz, wenn er sich gekränkt glaubt. LICHTENBERG 4, 273.

BAUERNSTOLZ, *rustice superbus. Garg.* 69^a. STIELER 2178.

BAUERNSTRAUSZ, *m. flores rustice serti:* was das für ein bauernstrausz ist! GOTTER 3, 172.

BAUERNSTÜCK, *n. gemählde, schauspiel, das bauern darstellt.*

BAUERNTAG, *m. dies communis:* dasz es in einer stadt einen mittwoch, einen sonnabend und andere platten bauerntage gebe. J. PAUL *flegelj.* 1, 123.

BAUERNTANZ, *m. chorea agrestis.*

BAUERNTAPPE, *f. manus, pes rudis,* bauerntatze:

> sobald sie aber mich (*den reichthum*) erschnappen,
> so gewinnens alle baurndappen. H. SACHS II. 2, 18^a.

BAUERNTAUBE, *f. columba domestica, haustaube.*

BAUERNTHUM, *n. rusticitas, wie* bürgerthum.

BAUERNTISCH, *m. was* bauernkost: sie hatten so ihren bauerntisch, suppe und fleisch mit erdäpfeln und erbsen. *der arme mann im Tockenb.* 130.

BAUERNTOCHTER, *f. puella rustica.*

BAUERNTÖCHTERLEIN, *n.*

> ein baurentöchterlein wolt gersten aufbinden,
> da stachen sie die distel in die finger. *Garg.* 88^a.

BAUERNTÖLPEL, *m.* KLINGERS *th.* 3, 211.

BAUERNTRACHT, *f. vestitus agrestis:*

> selbst gesponnen, selbst gemacht,
> rein dabei ist bauerntracht.

BAUERNTROLL, *grober bauer. s.* PARACELSUS *unter* bareteinsleute, *und oben* ackertroll.

bei Schiebl, flieg. bl. 177 ein 'allgemeines baurenvaterunser wider die unbarmherzigen soldaten.'

BAUERNVERSTAND, *m. judicium, captus rusticorum.*

BAUERNVIOL, *f. stercus, bauernveilchen, nach der bekannten neidhartischen fabel:* sie (*die säue*) achten dessen alles nüt, sunder da ienen (*ihnen*) ein bauernviol an eim zuun ligt. KEISERSB. *sünden des munds* 29^a; ein mor (*scrofa*) die nimpt alwegen lieber ein burenviel in das maul oder in den trüssel, weder ein muscatnusz. 62^a.

BAUERNVOGT, *m. praefectus rusticorum:* wann du deinen baurenvogt abschaffest. SCHUPPIUS 89.

BAUERNVOLK, *n. plebs rustica.*

BAUERNWEIHRAUCH, *m. fichtenharz, womit das volk räuchert.*

BAUERNWIRTSCHAFT, *f.*

BAUERNWIRTSHAUS, *n. bauernschenke.*

BAUERNZECHE, *f. compotatio rustica:* etliche burgermeister und rathsherren zechen biszweilen manchen guten, dicken, fetten baurenzech hiervon in rathskellern und dörfen eben darumb andere, die dergleichen thun, nicht gebürlich strafen. CHR. ANDREAE *buszposaune* M 3.

BAUERNZEHE, *f. digitus pedis rustici, i. e. foetidus. Garg.* 72^a.

BAUERNZWANG, *m. zwang gegen dienstpflichtige bauern.*

BAUERORDEN, *m. ordo rusticorum:*

> was gab der deutsche krieg für beute?
> viel grafen, herren, edelleute,
> das deutsche blut ist edler worden,
> weil so geschwächt der bauerorden. LOGAU 2, 3, 60.

BAUERPFERD, *n. starkes ackerpferd.*

BAUERPÖBEL, *m. plebs rustica:* der gemeine bauerpöbel im dorfe. RABENER 6, 21.

BAUERSAME, *f. rusticitas, bauerschaft:*

> ein ganzi bursamen seit. *fastn. sp.* 825, 27;

die bauersame des herzogthums Lothringen wolte sich aufrührisch erzeigen. STETTLER 1, 638; nachdem sie mit gewalt an das land gestiegen und ohne mühe die bauersame geschlagen, führten sie die kühnsten fort. JOH. MÜLLER 2, 353.

BAUERSAND, *m. zinngieszern der grobe sand zu den gussformen.*

BAUERSCHAFT, *f. rusticitas, communio rusticorum:* vermanung D. M. L. an die bawerschaft. LUTHER 3, 108; welcher adel alsbald anfieng, der paurschaft aufzusetzen und in viel wäg zu belästigen. STUMPF 1, 327^a; die berggruben sein betrüglich und kosten viel und mit süszer hofnung machen sie die baurschaft trägig. SCHUPPIUS 720; dasz die auszendeiche vor und nach der eroberung den bauerschaften gehörten. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 302; die kirchspiele und die bauerschaften, aus denen die gerichte und ämter bestanden, hatten ihre bauerschaftsvorsteher und bauerrichter, im Sauerlande hieszen sie vorsteher und schöffen. *denkschr. des freih.* VON STEIN 31; die reihefolge der ländlichen gemeinden in Westfalen ist bauerschaften, kirchspiele, kreisz, provinz. 91; die nothwendigkeit der erhaltung, und wo sie nicht erhalten, sondern zerstört sind, der wiederherstellung der ordentlichen bauerschaften. ARNDT *leben s.* 318.

BAUERSCHENKE, *f. caupona rustica.* WEISE *erzn.* 315.

BAUERSCHERZ, *m.*

> doch die ihn besser kennen,
> die pflegen ihn den bauerscherz zu nennen.
> J. E. SCHLEGEL 2, 537.

BAUERSCHÖNE, *virgo rustica:*

> mich selber reizte diese scene
> weit weniger, als eine bauerschöne
> in weiszem wamms und rock. BÜRGER 105^a.

BAUERSCHWELLE, *f. habitatio rustica:* nur ein wort dankes für die zeichnung. sie ist ganz herlich, ganz wahr und deine ganze seele in der wahrheit. das gefühl des friedens, der mit dir geht, an den bauerschwellen. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 43.

BAUERSFRAU, *f. rustica, bäuerin.* UHLAND 712.

BAUERSKERL, *m. rusticus.* ZINKGR. 45, 9. *Simpl.* 2, 313.

BAUERSKRIEG, *m. für* bauernkrieg. SCHUPPIUS 367.

BAUERSLEUTE, *rustici, pl. von* bauersmann.

BAUERSMÄDCHEN, *n.* GÖTHE 10, 133.

BAUERSMANN, *m. rusticus, colonus:*

> ein ritter und ein pauresman. *fastn. sp.* 613, 14;
> *aber* ein ritter und ein pauman. UHLAND 336;

der trugenhaft baursman bringt mit seiner laternen und dem süszen glockenklang die staren zû seim netz. WIRSUNG *Cal.* X 2^b;

> bawersmanns sohn
> lass das röslein stohn. ANDR. GARTNERI *dicteria proverbialia Francof.* 1598 *bl.* 97^b;

die groszen herren hielten den armen bauersmann zur bedauerlichen sclaverei. GRYPHIUS 1, 344. *Die form ist noch heute, gleich dem pl.* bauersleute, *im gemeinen leben sehr verbreitet, man darf sie von* bauer *domicilium leiten, so dasz sie ursprünglich nicht sowol einen* bauer, *als einen* einwohner *bezeichnete. in diesem sinne heiszt es z. b. im j.* 1463 *bei* NEUMANN *Magdeb. weisth.* 59. 60: als ein gebawersman in einem andern lande und gerichte gewandert und gegangen ist. *ebenso wäre* bauersfrau *mehr hausfrau als bäuerin, obschon beide begriffe verschwimmen.*

BAUERSPIEL, *n. ein schauspiel, in dem bauern die handelnden personen sind.*

BAUERSPRACHE, *f. colloquium, conventus civium, wiederum die verhandlung der einwohner, nicht der bauern.* HALTAUS 109. 110. MÖSER 1, 20. 21.

BAUERSSCHALKHEIT, *f. rustici calliditas. Petr.* 52^b.

BAUERSTOLZ, *m.* lächerlicher bauerstolz. *ehe eines mannes* 144. *s.* bauernstolz.

BAUERSTOLZ, *adj. das distich bei* LOGAU 1, 4, 85 *hat die überschrift* 'auf den bauerstolzen Grollus'.

BAUERSTÜBCHEN, *n.*

BAUERSTUBE, *f. conclave rusticum.*

BAUERSVOLK, *n. turba rustica:*

Opitz 1, 184.

> drauf sehr viel gelds löset er
> von bauersvolk, alten und jungen. H. SACHS II. 4, 40^d.

BAUERWAGEN, *m. currus rusticorum.*

BAUERWEIB, *n. rustica, bäurisches weib,* bauernweib *mehr das eines bauern.*

BAUERWELT, *f. turba agrestis:*

> die frohe bauerwelt
> läuft ümm die Zeres her, die einen reichen (reihen) helt
> ümm das berauschte dorf. FLEMING 65.

BAUERWERK, *n. agricultura:* das baurwerk wirt von vilen geübt. FRANK *weltb.* 71^a.

BAUERWESEN, *n. res rustica.*

BAUERWETZEL, BAUERWÄSCHEL, *m. parotitis, eine drüsengeschwulst an hals und ohren, engl.* mumps. *man sehe das einfache* wetzel *und* tanewetzel.

BAUERWIRTSCHAFT, *f.*

BAUERWOLLE, *f. welche die bauern selbst scheren, im gegensatz zur sorgfältiger behandelten* schäferwolle.

BAUERZECHE, *f. was* bauernzeche: sein seliges, tröstli-

ches sacrament deuten und verkehren in eine bawerzeche. LUTHER 8, 179a.

BAUFACH, *n. architectura, bauwesen:* sich dem baufache widmen; er ist im baufach angestellt.

BAUFÄHIG, *arabilis:* baufähiger acker, *ager restibilis.* STIELER 393.

BAUFALL, BAUGEFÄLLE *für ruina (mhd.* gevelle, *ahd.* gifelli), *kommt nicht sicher vor, desto öfter das adj. doch setzt* STIELER 419 baufall *an.*

BAUFÄLLIG, *ruinosus, caducus:* ein bawfellig wand, *ruinosus paries.* DASYPODIUS 211c; ob die müle bawfellig werde. *weisth.* 2, 254; davon sollen sie bessern, was bawfellig ist am hause des herrn. 2 *kön.* 12, 5. 22, 5. 2 *chron.* 34, 10; darauf solch sein bawfellig gröslin sich gründet. LUTHER 3, 506; welcher spruch oder gedanken auch wol kan einen bawfelligen christen stoszen. 4, 484b; der teufel sihet, wo du bawfellig und unverwaret bist, da er könne ein lücken finden. 5, 514a; wenn sich ergibt, dasz die erhobene klage baufällig und ungegründet ist; bawfellige güter besitzen. *Bocc.* 2, 87;

> mein herr, ich bin so müd und hellig,
> vom schlaf worden so bawfellig. H. SACHS III. 2, 28a;
> weil es so unglückhaftig geht
> und all sach so bawfellig steht. V, 223a;

der provincial und prior von Basel ubten sich auch hart, dasz sie diese bawfellige sach abtrieben. KIRCHHOF *wendunm.* 410a; in unsern bawfalligen pilgerhütlein. *Garg.* 64b;

> fürwahr die sach baufellig steht. AYRER 88a;

so stehet er (*gott*) hinter unser wand, hinter der wand unsers baufälligen leibs. SCHUPPIUS 261; die ausbesserungen eines baufälligen gebäudes. WIELAND 2, 227; was bleibt in fällen des unvermögens dem baufälligen manne übrig? HIPPEL *ehe* 5, 183; ein wolgebauter, obwol baufälliger herr von adel. J. PAUL *herbstblum.* 3, 217; des baufälligen und ungehorsamen kranken. *teufelsp.* 1, 108.

BAUFÄLLIGKEIT, *f. labes, infirmitas, caducitas.*

BAUFALTER, *m. papilio, bei* NEMNICH *angeführt, entstellt aus* feifalter, fifalter *oder aus* baumfalter?

BAUFELD, *n. arvum, campus arabilis:* und sihe, das bawfeld war eine wüste und alle stedte drinnen waren zubrochen. *Jer.* 4, 26; das niemand müszig gieng, sunder all das bawfeld und ackerwerk wider übeten. FRANK *weltb.* 75b;

> mit wisen, awen und bawfelden. H. SACHS II. 1, 7d;
> in die dörfer und die bawfelder. III. 3, 25b;
> und wir dein thal, dadurch du rinnst,
> mit bawfeld zieren, dem schönsten dienst.
> FISCHART *glückh. schif* 122;

wir halten uns lieber in ungebawten einöden, als in stätten und bawfelden. ZINKGR. 417, 19; hundert solcher (losze) bildeten eine alte centurie von zweihundert jugern baufeld. NIEBUHR 2, 177; dasz nach jeder eroberung der antheil des baufelds, welcher gemein bleiben und der welcher getheilt werden sollte, geschieden wurden. 2, 185; dasz das gemeine baufeld steuerpflichtig gemacht worden. 2, 370.

BAUFEST, *firmus ad aedificandum:* den grund zu sittlichen gebäuden eben und baufest machen. KANT 2, 293.

BAUFLÖSZE, *f. navis e trabibus junctis facta.*

BAUFREIHEIT, *f.*

BAUFRESSIG, *edax aedificiorum:* wo es kein baufressiges alterthum wird beschädigen oder zu grund richten dürfen. JOH. RIEMERS *reime dich. s.* 158.

BAUFROHNE, *f. opera vecturae serva ad aedificationem, baudienste:* ich hatte nur die erste hälfte eines plans ausgebaut, die risse und baumaterialien der zweiten forderte ich dem handlangerzufall als baufrohnen ab. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 139.

BAUFUHRE, *f. vectura a domino aedificationis imperata.*

BAUFÜHRER, *m. bauaufseher.*

BAUGEDING, *n. was* bauding. HALTAUS 104.105. *weisth.* 2, 180. 181.

BAUGEFANGNER, *m. ad opus publicum damnatus.*

BAUGEIST, *m. aedificandi cupiditas.* KANT 10, 50.

BAUGELD, *n.*

BAUGERÄTHE, *n. instrumenta ad aedificationem necessaria. mhd.* bûgeræte *Trist.* 217, 19 *von dem, was eine schwalbe zu ihrem neste brauchte.* AVENTIN 1533. 84a *in der gewöhnlichen bedeutung.* aus grobem bageräth, *sagt* HERDER, ist deine denkende natur nicht zusammen gezimmert.

BAUGERIPPE, *n. compages aedificationis, sparrwerk.* J. PAUL *Hesp.* 1, 173.

BAUGERÜSTE, *n. machina aedificationis.*

BAUGEWERK, *n. was* bauhandwerk.

BAUGLIED, *n.* zierrathen sind häufig in horizontalen baugliedern und streifen durch abwechselnde formen und farben höchst anmutig auseinandergesetzt. sodann finden sich aber auch wirklich erhabene bauglieder, gesimse und dergleichen durch farben vermanigfaltigt und erheitert. GÖTHE 44, 157.

BAUHAFT, *nach verschiednen bedeutungen von* bau, bauhaftes land, *terra arabilis;* bauhafte zeche, *die des bearbeitens werth ist und in baulichem stande erhalten wird;* bauhafte stelle, *locus aedificationi commodus.*

BAUHANDWERK, *n., das zur ausführung eines baues nöthig ist, wie das der zimmerleute, maurer, dachdecker u. s. w.*

BAUHERR, *m.* 1) *aedificator, der bauen läszt:* alle brauchbaren menschen sollen in bezug unter einander stehen, wie sich der bauherr nach dem architekten und dieser nach maurer und zimmermann umsieht. GÖTHE 23, 129.

2) *aedilis, dem die aufsicht über die gebäude obliegt:* bauherr war ich sechsmal im rath. GÖTHE 40, 260; die verwaltung des eigenthums und der einkünfte der republik, als kämmerei und bauherren. NIEBUHR 2, 447.

BAUHERRNAMT, *n. aedilitas.*

BAUHOF, *m. chors materiae exasciandae, zimmerhof. s.* beunte.

BAUHOLZ, *n. materia. das bedeutete ursprünglich das einfache ahd.* zimpar, *altn.* timbr, *während uns heute* zimmer *schon ein erbautes gemach ausdrückt.* architektonik und bauholz für die vorrede. J. PAUL *Hesp.* XIII; das biographische bauholz, das meine flöszinspection für mich bald in die Elbe, bald in die Saale, bald in die Donau oben herabwirft. *Tit.* 1, 64; wollte ein groszer staat nur die hälfte seines kriegsbrennholzes zum bauholz des friedens verbrauchen, wie ständen die völker ganz anders und stärker da. *dämmerungen* 62.

BAUJOCH, *n. im bergwerk, das gebälk für die seitenpfäle des ganges, dasz er nicht von oben einstürzen könne.*

BAUKE, *f. tympanum,* pauke *und schon mhd. bei* WOLFRAM pûke *oder* bûke. *Wh.* 34, 6. 40, 3. *wie aus dem ahd.* wolchan *nubes, mhd.* wolken *n. ein nhd.* wolke *f. wurde, entstellte sich auch ahd.* pouchan, *mhd.* bouchen *n. in ein f.* bauke *oder mit strengahd.* P pauke: ir habt in eweren zächen harpfen, leiren, baugken, schwegeln. FRANK *laster* a 8. ALBERUS *schreibt* bauck, trumm, tympanum, crepitaculum, pulsatur baculo, DASYPODIUS 253b hörtrumme, baucke, HENISCH 209 baucke, paucke, trumme, *auch* STIELER 107 *noch richtig* bauke, LUTHER *hingegen* paucke. *das ahd.* pouchan, *ags.* beácen, *welchen ein goth.* baukn *zu entsprechen hätte, wurde schon sp.* 1080 *zu* bake *nachgewiesen, welches mit* bake *eins sein musz. hinter allen diesen wörtern scheint ein verschollenes* biukan bauk *ferire, pulsare zu liegen, ahd.* piochan pouh, *dem auch unser* pochen *folgt;* *τύμπανον, τύπανον erwächst gleichfalls aus τύπτω.* pouchan *war also schlag und* heripouchan, *nhd.* heerpauke, *signum militare, weil an den gewölbten schild geschlagen wurde, dasz es weit erscholl, selbst das romanische* bocla, *franz.* boucle, *prov.* bloca *scheint das nachher anzuführende* baukel, *die schildwölbung, woran man schlug, und* bouclier, bloquier *der schild. weiter zu gehen und nun auch für* bauch *die bedeutung des holen, wölbigen, κοιλία, venter, als erste zu setzen und dann aus ihr die des essenden leibs zu leiten, hätte in der that nicht wenig für, nur das wider sich, dasz ahd.* pûh, *nicht* pouh, *altn.* bûk, *nicht* bauk *gesagt wurde und die zusammenstellung mit φάγος dennoch rücksicht verdient. zu erwägen ist, dasz auch τύπος form und gestalt ausdrückt. mehr unter* pauke, heerpauke, buckel, pauken, pochen, *vgl.* bock.

BAUKEL, *f. tympaniolum, trommel:* der best steht dir bei, wie der hase bei der baukeln. AGRICOLA *spr.* 56a; er besteht bei den gesellen oder warheit, wie ein hase bei den hunden oder baukeln. 238b; er steht bei der wahrheit, wie der has bei der pauke. SIMROCK 4370. *die hasen sind natürliche trommler und brauchen nicht erst darauf abgerichtet zu werden. auch* FISCHART *schreibt noch* trometen *und* hörpaukelen (*heerpauken*). *Garg.* 200a.

BAUKEN, *pulsare, tympana tundere, pauken.*

BAUKENER, BAUKNER, *m. tympanotriba, tympanista, mit erhaltnem altem* N *von* bauken *tympanum:* wie die heerbaukener mit den henden trommen schlagen, dann mit den füszen hab ichs noch nicht gesehen. *Garg.* 230b. *im unw. doct.* 648 *steht aber* trompeter und heerpauken, und heerpauke *läszt*

sich auch für heerpauker nehmen, wie lanze für lanzenträger.

BAUKER, m. was das vorige, heute pauker.

BAUKNECHT, m. eine unsichere benennung des knechts auf bauerhöfen. bald meint es den grossknecht oder pferdeknecht, im gegensatz zum enken, bald den ackerknecht, arator, bald den knecht, der die baufuhren leitet. vgl. BROCKES 7, 494 und s. baumagd.

BAUKOSTEN, pl. sumtus aedificationis aut agriculturae, nach dem sinn von bau. in der Frankf. reform. V. 8, 5. 16 sind bauwkosten die bestellungskosten, um feldgüter in rechtem bau zu halten. heute verstehn wir meistens darunter den aufwand bei erbauung von häusern.

BAUKUNST, f. architectura, in allen ihren anwendungen, bürgerliche und kriegsbaukunst, wasserbaukunst, bergbaukunst u. s. w. auch die ausgeführt sich darstellende regel: er gieng sich im hause umzusehen. es war die reinste, schönste, würdigste baukunst, die er gesehen hatte. GÖTHE 20, 161.

BAUKÜNSTLER, m. architectus. GÖTHE 17, 205. 223.

BAUKÜNSTLERISCH.

BAULAND, n. terra arabilis, zum ackerbau taugend.

BAULAUSTIAN, m., ein dunkles wort, das einen zur arznei diensamen pflanzenstof ausdrücken musz: so nim schifbech, cypressennusz, baulaustian, von der granatblümen iegkliches ein quintlin. GERSDORF feldbuch der wundarzn. 35.

BAULEBUNG, f. setzt ein ahd. pûleipa, bûleiba (wie âleipa, tôtleipa), mhd. bûleibe voraus und bedeutet die hinterlassenschaft im bau, von leipa, goth. laiba reliquiae, entspricht also den sonst üblichen benennungen baumiete, bûmeda, bauteil, bûteil und vielen andern, die für den hauptfall, sterbfall und das bestehaupt hergebracht waren, vgl. RA. 364 ff. nd. galt bûlêve, bulevinge. der herr nahm nach dem tode des hörigen aus dessen hinterlassener habe das beste stück, gewöhnlich pferd, rind, kleid, aber auch geringe sachen, baulebe, baulebung. HONBERG 3, 23[b] und in vielen rechtsurkunden.

BAULEHM, m. zum bauen geeigneter lehm, aus dem auch in der schmelzhütte öfen errichtet werden.

BAULEUTE, pl. von baumann, in verschiednem sinne,

1) mhd. bûman colonus, bûliute coloni:

> die liute wâren sâlic, erde jouh vihe vil bâric,
> dâ got selbe was pûman, waz mahte dâ ubele wuocheren!
> fundgr. 2, 36, 5;
>
> ir bûliute unde ir enken. Parz. 119, 2.

auch altn. bûmadr rusticus, pl. bûmenn. noch heute heiszen hin und wieder die ackerbau treibenden bürger bauleute.

2) baumann für zimmermann, faber lignarius oder maurer, faber murarius wird nicht gesagt, desto häufiger bauleute für bauende, aedificantes, fabrorum operae: und die bawleute Salomo und die bawleute Hiram und die Giblin hieben aus und bereiten zu holz und steine zu bawen das haus. 1 kön. 5, 18; den zimmerleuten und bawleuten und meurern. 2 kön. 22, 6; den zimmerleuten und bawleuten. 2 chron. 34, 11; und da die bawleute den grund legten am tempel. Esr. 3, 10; der stein, den die bawleute verwerfen, ist zum eckstein worden. ps. 118, 22; deine bawleut haben dich aufs allerschönste zugericht. Ez. 27, 4; der stein, den die bawleute (ahd. zimbarôntê) verworfen haben, der ist zum eckstein worden. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17 (goth. staina þammei usvaurpun þai timrjans, sah varþ du haubida vaihstins);

> wa der höchst nicht das haus aufbawet,
> so ist der bawleut müh umbsunst. WECKHERLIN 283;

bauleute, die weder über den risz des gebäudes noch über die materialien dazu einig werden können. KLINGER 11, 59.

BAULICH, sartus tectus, wol erhalten: das haus ist in baulichem zustande; wenn nur die fürsten sein könnten wie bürger, wo doch einer des vaters gartenhäuser, wenn er einigermaszen kann, in baulichem wesen erhält. GÖTHE an frau von Stein 1, 216.

BAULICHKEIT, f. in einem geräumigen zimmer waren tische, gestelle, pyramiden und baulichkeiten errichtet, wo jeder einzelne solche gaben fand. GÖTHE 13, 43; als bei so mancherlei baulichkeiten der zimmermann oft von uns in anspruch genommen ward. 21, 21; ist die gemeinde anderes sinnes, so steht es ihr frei verschiedene baulichkeiten den verschiedenen zwecken zu widmen. 21, 123; zu aller art von baulichkeiten ist gelegenheit, ja nothwendigkeit vorhanden. 23, 159; ich bin der schafner, der über die baulichkeiten gesetzt ist. 26, 83; obschon diese baulichkeiten aus neueren zeiten sind. 26, 199; ein alter thurm, nebenan wolerhaltene neuere baulichkeiten. 39, 264;

> groszer höfe raumgelasse, rings
> mit baulichkeit umgeben aller art und zweck. 41, 203.

BAULIEBHABER, m. KLINGER 11, 118. 149.

BAULOHN, m. merces fabrorum.

BAULUST, f. aedificandi studium: und so ward auch an uns die alte bemerkung wahr, dasz gegenwart eines baumeisters baulust errege. GÖTHE 31, 79.

BAULUSTIG, aedificandi studiosus.

BAUM, m. arbor, ahd. poum, mhd. boum, alts. bôm, bâm, nnl. boom, ags. beám, engl. beam, fries. bâm, goth. bagms, altn. badmr, schwed. und dän. mangelnd. der pl. lautet goth. bagmôs, alts. bômôs, ags. beámas, fries. bâmar, altn. also badmar, ahd. poumâ, mhd. boume, nhd. bäume, und schon LUTHER hat bewme, ABR. VON S. CLARA bäumer, nnl. boomen und auch H. SACHS setzt tadelhaft pawmen:

> wäld und all pawmen werden kal. 1, 376[a].

Auf das etymon zeigt am natürlichsten die goth. gestalt bagms, die zu dem vermuteten bagvan für bauan stimmt, wobei in betracht kommen musz, dass auch das lat. facere unmittelbar zu faber und fabricari leitet, und das ags. beám geradezu trabs bedeutet. noch mehr, ein andrer ausdruck für materies, das goth. timbr, ahd. zimpar, nhd. zimmer, altn. timbr, schw. timmer, dän. tömmer scheint sich zum sl. dub, poln. dąb quercus, wie zum gr. δένδρον zu fügen und man empfienge die dem bauan parallelen wörter zimmern und δέμειν, ja das böhm. strom arbor, lignum [illegible] sich mit strogiti, russ. stroit' struere, parare, facere genau zu berühren, erst aus strom entspringt dann strměti ragen, strmy arduus, ragend, wie unser bäumen, sich bäumen aus baum, nicht darf strom aus strměti, noch baum aus bäumen geleitet werden.

Dieser deutung, welche in baum vorzugsweise den begrif des holzes, lignum erblickt, kommt nun ferner zu statten, dass wiederum goth. triu, altn. triu, ags. treo ausser arbor zugleich ξύλον, holz und zimmerholz bezeichnet und in den zusammensetzungen hebebaum, weberbaum, leiterbaum, schlagbaum, galgenbaum u. a. m. unter baum ein gespaltnes, gezimmertes und bearbeitetes holz verstanden werden muss, wie denn auch merkwürdig der aus bohlen und bretern zusammengeschlagene sarg todtenbaum oder bloss baum hiess. noch heute in Schwaben und in der Schweiz todubaum (STALDER 1, 286. TOBLER 68[b]. 142[b]), ein kindersarg, den man unterm arm oder auf der schulter zum kirchhof trägt, bömmli, bei den Friesen dothholt (EHRENTRAUT 368[b]), todtenholz. schimpf und ernst cap. 260 sagt eine frau: gehe in den gerner (ossuarium), da stehet mein nachbawr in einem todtenbaum und ist gestorben, schütte in aus dem baum und lege dich darein. und hernach: der in dem baum gedachte, es were umb seine sele zu thun, und wischt auf in dem baum und stiesz den deckel ab und zu dem baum hinaus. auch hat man in alten gräbern völlige, ausgehölte baumstämme für leichen gebraucht gefunden. die Russen nennen koloda einen aus dem baum gehaunen sarg und koloda, altsl. klada ist buchstäblich das altn. hladi strues, unser lade, wie man auch todtenlade für sarg sagt, was uns nochmals zu hlada struere, fabricari, folglich zu bauen führt.

Hiermit soll jedoch eine andere auslegung nicht abgeschnitten sein, die in baum das der erde entspriessende und wachsende holz, die lebendige pflanze erkennen möchte, da wir in bauen selbst neben der vorstellung des wohnens und bauens zugleich die des seins und lebens enthalten finden. wie bauen dem φύειν und φύσαθαι, so liegt auch baum dem φῦλον und φυτόν nahverwandt und das altn. badmr (genauer badmr, dessen D sich zum goth. G in bagms wie schlinden zu schlingen, ἔρδειν zu ἔργον verhält) drückt nicht nur arbor, sondern auch silva, frons arborum und flos campi, den ganzen vegetabilischen wachsthum der natur aus. das eddische á badmi vidar Sæm. 195[a] entspricht dem umgestellten ags. vudubeám, baum des waldes und vudu, der einzelne baum, ahd. witu, altn. vidr geht über in den begrif des holzes und des waldes. Seltsam, dasz das ags. und engl. beám auch noch einen strahl des lichts (ähnlich dem halm und zweig der spriessenden pflanze oder dem strahl des kamms) und eine posaune bedeutet, aus der sich schälle gleich strahlen ergiessen. es war ein unhaltbarer einfall oben sp. 533 pomum aus opomum abzuleiten, und man deutet es sonst aus posmum; aber liesse

bis in den kleinsten theil nothwendig schön, wie bäume gottes. Gölz 39, 340.
allitterierend baum und busch, z. b. Gölz 1, 49.

sich, wenn man pario *und* fero = baira *anschlägt, eine wirkliche berührung zwischen* baum *und* pomus *annehmen, die schon dadurch bestärkt würde, dasz* pomus, pomum *aus dem engern sinn von* malus, malum *in den allgemeinen von* arbor, *fructus übertreten, gleich dem altn.* apaldr.

Diese noch mancher ausbildung fähige wie bedürftige ansichten werden kaum zweifel an dem innigen zusammenhang der wörter baum *und* bauen *übrig lassen. in der bibel steht* baum *zahllose mal für den wachsenden und lebendigen des feldes oder waldes:* und gott sprach, es lasse die erde aufgehen gras und kraut, das sich besame, und fruchtbare bewme. 1 *Mos.* 1, 11; und allerlei fruchtbare bewme und bewme, die sich besamen. 1, 29; den bawm des lebens mitten im garten. 2, 9; und der hagel schlug alles kraut auf dem felde und zubrach alle bewme auf dem felde. 2 *Mos.* 9, 25; und sol am ersten tage früchte nemen von schönen bewmen, palmenzweige und meien von dichten bewmen und bachweiden. 3 *Mos.* 23, 40; es sei auf hohen bergen, auf hügeln oder unter grünen bewmen. 5 *Mos.* 12, 2; und hat ausgerissen meine hofnung wie einen bawm. *Hiob* 19, 10; es ist schon die axt den bewmen an die wurzel gelegt, darumb welcher bawm nicht gute früchte bringet, wird abgehawen und ins feuer geworfen. *Matth.* 3, 10; ich sehe menschen gehen, als sehe ich bewme. *Marc.* 8, 24. sie steigent uf die böm bisz in den tolden und fressen die bletter ab, was sie dan finden. Keisersb. *sünden des munds* 62ᵃ; das irdisch paradeis mit vil beumen und früchten. 12ᵇ; man spricht, den bawm sol man beugen, weil er jung ist, wird er alt, so wil er ungebogen sein oder bricht. Luther 6, 165ᵇ; dann je die kerle, die dazu tüchtig seind, nicht auf den bäumen wachsen. Kirchhof *mil. disc.* 214; erkletteri die bäum wie ein katz. *Garg.* 179ᵇ; wie der baum, so die frucht; der baum genieszt seiner äpfel nicht; krumme bäume tragen so viel obst als die geraden; grosze bäume geben mehr schatten als früchte; unter altem baum ist gut schauern; hoher baum fängt viel wind; es ist dafür gesorgt, dasz die bäume nicht in den himmel wachsen; es ist kein baum, der nicht zuvor ein sträuchlein gewesen; je höher baum, je schwerer fall; liegt der baum, so klaubt jedermann holz; es fällt kein baum auf éinen hieb; es ist nicht allen bäumen eine rinde gewachsen; von einem groszen walde sagt man, dasz das eichhörnchen sieben meilen über die spitzen der bäume laufen kann. *RA.* 497;

> wo im blauen unbegrenzet
> blüht der sonne goldner baum. Rückert 408,

was an die beámas, *strahlen mahnt;* der kühlende, rauschende baum des himmels, dessen blüten sonnen, dessen früchte welten sind. J. Paul *uns. loge* 3, 103. *die edda kennt einen* weltbaum.

Nicht selten, wo es der zusammenhang verstattet, steht das blosze baum *für die zusammensetzungen* mastbaum, schlagbaum, stammbaum *u. a. m., auf dem meer ragen die hohen* bäume *der schiffe,*

> bäum und bretter. Weckherlin 149;

er bemühte sich, seinen baum aufzustellen, *sein geschlecht zu verzeichnen;* diese zwei und dreiszig edele anen und äst auf einen artigen stammen und baum zu bringen. Fischart *bienenk.* 222ᵇ. durch den baum gehn *heiszt unter dem schlagbaum vorbei, passieren:* es konnte wol als tischrede durch den baum gehen. Hippel 10, 125, *wie man franz. von mittelmäszigen dingen sagt:* ce vin, ce mets, cet homme passera. den baum auf beiden achseln tragen *gilt von einem trageholz, wofür schon sp.* 163 *belege gegeben sind.*

> heulend kommt der sturm geflogen,
> der die flamme brausend sucht,
> prasselnd in die dürre frucht
> fällt sie, in des speichers räume,
> in der sparren dürre bäume. Schiller 78ᵇ.

was bedeutet in den weisthümern masz auf dem baum gestrichen, abgestrichen, abgeschlagen; über dem baum abgestrichen, abgeschlagen? 2, 169. 193. 196. *vgl.* baumsimmer.

BAUMAGD, *f. die groszmagd. s.* bauknecht.

BAUMANGER, *m. campus arboribus consitus.*

BAUMANN, *m. colonus:* das evangelium sagt, dieweil der bauwmann schleft, seet er (*der teufel*) den ratten (*lolium*) unter den weizen. *bei* Luther 5, 107ᵇ; der selben statt erster bauwmann was Canaan. Franz *weltb.* 179ᵃ; es sei dann, dasz der arzt die ernd der krankheit erfahren hab, als wol als der rebman sein weingarten oder der bawman sein acker.

Sie pflanzten mit lust die munteren bäume der freiheit. Gölz 40, 290.

Paracelsus 1, 598ᵃ; oder ein bawman, der das getreid seen solte. Braunschweig *chir.* 8; land und baumann. Schuppius 559; baumann, *der in der gemeinde vollberechtigte bauer:* hausleute, bauleute, obleute, meier, anspänner. Stüve *verf. der landgem.* 9. *für* bauender, *aedificans steht der zg.* baumann *selten, doch schreibt* Lohenstein *himelschl.* 32:

> solln wir ihm s'baumanns lob, des vaters ruhm nicht gönnen!

s. bauleute.

BAUMANNSCHAFT, *f. agricultura:* gewitters abwechselungen, die in der baumannschaft schaden und nutzen geben mögen. Hohberg 1, 102ᵃ.

BAUMANNSHÖLE, *f. am Harz. Simpl.* 3, 326. Göringe 3, 135.

BAUMANPFLANZUNG, *f.*

BAUMARM, *arboris expers:* eine baumarme gegend.

BAUMART, *f. genus arboris.*

BAUMARTIG, *arboreus:* wie die heisze zone sich im ganzen dadurch auszeichnet, dasz alles vegetative baumartig zu werden strebt. Humboldt *ans. der nat.* 1, 8.

BAUMAST, *m. ramus arboris.*

BAUMATERIAL, *n. materia, baugeräthe.*

BAUMBACH, *m. rivus arbore consitus, häufiger ortsname.*

BAUMBART, *m. moos, das die fichte in feuchten, schattigen lagen überzieht.*

BAUMBAST, *m. cortex arboris.*

BAUMBEGRENZT: an einem kleinen baum- und buschbegrenzten flusse. Göthe 31, 144.

BAUMBICKER, *m. picus, weil er an die baumrinden bickend würmer sucht.*

BAUMBLATT, *n. folium arboris.*

BAUMBLÜTE, *f. flores arborum, tempus quo arbores florent.*

BAUMBRAND, *m. morbus arborum.*

BAUMBRUCH, *m. clades, strages arborum.*

BAUMBRÜCHIG.

BÄUMCHEN, *n. arbuscula.* Gölz 12, 24.

BAUMECHT, *arboreus, ahd.* poumoht: das dritte geschlecht (*des eibisches*) ist ein baumechtes stäudlein. Tabernaemont. 1153.

BAUMEISTER, *m. gewöhnlich architectus, dann aber auch, wie bauherr, aedilis:* da liesz ein weiser rat fürfodern die bawmeister und obersten derselbigen pfarre. Luther 3, 39ᵃ.

BAUMEISTERAMT, *n. aedilitas.*

BAUMEISTERIN, *f. architecta.* Klinger 10, 224.

BAUMEISTERLICH: Aristoteles steht zu der welt wie ein mann, ein baumeisterlicher. Göthe 53, 84.

BAUMEL, *f. machina pendula, schaukel, von einem verwachsenen wird gesagt:* ich muste mich an einer in der decke befestigten baumel mit beiden händen anhaltend ausdehnen. *Leips. avant.* 1, 44. *s.* ohrenbaumel, bommel.

BAUMELN, *suspensum pendere, herabhängend sich bewegen, gleich baumästen:* zur kappe baumelten wol sechs trodelchen vom schnuptuche heraus. Weise *ersn.* 53; wie zierlich die guldenen spitzen auf seinem silberstück, das nun lauter stücke war, herum gebaumelt. 232; mich vor und rückwärts baumeln lassen. *Leipz. avant.* 1, 44; es baumelten ihnen goldne bänder um die achseln. C. F. Weisze; und wollüstig hinab baumeln ihre füsze ins weinfasz. Fr. Müller 1, 117; lampen mit figuren behängt, welche die absicht zu gefallen und zu ergetzen, sobald sie schaukeln und baumeln, sogar übertreffen. Göthe 28, 62.

> der musz baumeln! — zum profosz, zum profosz!
> das mandat ist noch kürzlich ausgegangen —
> in einer stunde seh ich ihn hangen. Schiller 326ᵃ;
> es baumelt daran ein verdorrter bandit. Pfeffel 5, 103;
> seht selbst, wie stülp ich nur den hut mir auf?
> soll er mir oben auf den stangen baumeln!
> Tieck 3, 371;
> sie sahn am wagen baumeln
> die hand, die schlapp genug. Rückert 206;
> du sprichst ein wort, und baumeln musz der mohr.
> Platen 220.

s. bammeln, bummeln.

BÄUMEN, *tollere se arrectum, wovon schon sp.* 618. 619 *unter* aufbäumen. *gewöhnlich* sich bäumen, *doch steht auch intransitiv ohne* sich: der lux bäumt, d. i. steiget auf die hohen hölzer. Sebiz 569; der lux baumet, so er vom hund auf einen baum gejaget wird. Döbel 1, 34ᵇ; das haselhuhn fällt zu baum, baumet. 1, 50ᵇ; der marder baumt von einem baume zum andern; das pferd baumt *oder* bäumt, *hebt die vorderfüsse;* beumete und legte er sich auch wider den könig auf.

LUTHERS *tischr.* 418[b]; sie heumen und blasen sich uf als die ötter. LUTHER *vom baum* 114;

> wie hoch sich der teufel aufgepaumt. SCHMELZL *Saul* 3[a];
>
> sie krümbten, paumpten aber sich
> so frei, als werens lebendig. *lobspr.* 79;
>
> noch wilde kriegsgefahr,
> wie grosz sie immer auch zu jener zeit schon war,
> die täglich höher bäumt. der burgersmann erschlet,
> wie auf der strasze dich der landsknecht auszgeschelet.
> TSCHERNING 210;
>
> es (*der bär*) bäumt den schweren leib, es setzt die vordertatzen
> an rind und ästen ein, so schnell als scheue katzen.
> LESSING 1, 124;
>
> die schönsten der rosse springen und bäumen und wiehern
> bei den ziehenden her. KLOPSTOCK 10, 249;
>
> sie bäumt mit hundertklauigen armen
> dem sturm entgegen und steht!;
>
> hoch bäumte sich, wild schnob der rapp. BÜRGER;
>
> fängt es (*das pferd*) an
> sich brav zu baumen. GÖKINGK 1, 104;
>
> der meister jeder kunst fühlt tief, begehret heiss,
> fragt nichts nach lauf der welt, sieht nur auf sich, und weiss,
> dasz, wenn beim schatten selbst des jochs er sich nicht bäumte,
> pedanterei und neid ihn bald zum lastthier zäumte.
> GOTTER 1, 197;
>
> den wilden kenn ich, weisz, dasz huld ihn nur erbittert,
> dasz er vom joche wund, noch ungestüm sich bäumt
> dem ungeheuer gleich, das an der kette schäumt. 2, 324;
>
> seine silberhaare bäumen sich. SCHILLER 1[b];
>
> stolz, wie die rosse sich sträuben und schäumen,
> werfen im sturme die mähnen umher,
> königlich wider den zügel sich bäumen. *ebenda:*

spring an mir auf, wurm! krame vor mir deine gräszlichen knoten aus, bäume deine wirbel zum himmel. 211[b]; die schlange war es, die sich jeden mittag über den flusz hinüber bäumte und in gestalt einer kühnen brücke da stand. GÖTHE 15, 229; entsprang eine starke sich viele fusz in die höhe bäumende springwelle. 30, 297; der wurm kriecht wol, ich auch, aber wir bäumen uns, wenn man uns auf den schwanz tritt. 36, 64;

> da erhub der esel den schwanz und bäumte sich springend
> über den herrn, und schrie und sang und plärrte gewaltig.
> 40, 174;
>
> er bäumet den speer. FR. MÜLLER 2, 382;
>
> der bäumet sich wild und erhitzt. 2, 379;
>
> das meer daneben bäumet
> als ein unbandig ros
> zum kampfe sich und schäumet
> auf erd und himmel los. RÜCKERT 53;

die ganze sich hier bäumende, dort sich bückende, hier leuchtende, dort schattende landschaft. J. PAUL *Hesp.* 3, 206.

Man sagt auch ein fuder heu, stroh bäumen, *mit einem aufgelegten* heubaum *fest laden:*

> ein wagen heu, den Veltens hand
> zu hoch gebäumt und schlecht bespannt,
> konnt endlich von den matten pferden
> nicht weiter fortgezogen werden. GELLERT 1, 65;

die weber bäumen, *wenn sie die webekette auf den baum ziehen,* s. aufbäumen.

BÄUMEN, *arboreus, ligneus, ahd.* poumin, *mhd.* boumin, *alts.* bômin, *heute nicht mehr einfach gebraucht, nur in den zusammensetzungen* apfelbäumen, birnbäumen, kirschbäumen, nuszbäumen, ölbäumen, pflaumbäumen: reichte dem könige seine ölbäumene keule. LOHENST. *Arm.* 2, 861; in einem von ölbäumenem holze gemachten kästlein. 2, 862. *dies adj. ist in einzelnen ortsnamen enthalten, z. b. dem bekannten* Bomeneburg, *entstellt* Boineburg.

BAUMENTE, *f. anas arborea.*

BAUMERDE, *f. erde, die sich in holen bäumen ansetzt.*

BAUMEULE, *f. strix aluco, cinerea, nachteule:*

> habichte, samt baumeulen. VOSS *Od.* 5, 66.

BAUMFALK, *m. falco subbuteo, sonst auch* lerchenfalk.

BAUMFALL, *m. was* baumbruch.

BAUMFALLE, *f. eine im wald an die bäume den mardern und katzen gelegte falle.*

BAUMFÄLLIG, *was* baumbrüchig.

BAUMFALTER, *m. papilio, s.* baufalter: lief gern nach den schrötern, maikefern und fürnemlich den farfallischen baumfaltern und papilonischen butterfliegen und pfeifholdern. *Garg.* 128[b]. *mehr unter* feifalter.

BAUMFARN, *m. polypodium vulgare. s.* farn.

BAUMFELDWIRTSCHAFT, *f. die vereinigung von forstbetrieb und ackerbau in den baumleeren zwischenräumen des waldes.*

BAUMFLECHTE, *f. lichen pulmonarius, baumlunge.*

BAUMFLOH, *m. podura arborea.*

BAUMFÖRMIG, *baumartig.*

BAUMFRASZ, *m. s.* baumkrebs.

BAUMFREI, *baumleer:* thal welches baumfrei mitten in öder wildnis lag. PLATEN 331.

BAUMFREVEL, *m. waldfrevel, gartenfrevel.*

BAUMFREVLER, *violator arboris, baumschänder.*

BAUMFRUCHT, *f. poma, im gegensatz zur* halmfrucht.

BAUMFUTTER, *n. womit die sattler den baum des wagens füttern.*

BAUMGANG, *m. allee.*

BAUMGANS, *f. anas bernicla.*

BAUMGARTE, *m. pomarium, pometum, ahd.* poumgarto (GRAFF 4, 251), *mhd.* boumgarte (BEN. 1, 483[b]), *nnl.* boomgaard, *ein sehr häufiges, in vielen ortsnamen wiederkehrendes wort, dessen nom., wie bei dem einfachen* garte, *gewöhnlich schon das N zuläszt* (garten = *franz.* jardin) baumgarten *z. b. Galmy* 25. GÖTHE 24, 246; *Saadis* persianischer baumgarten. *daher nicht nur der unorganische gen.* baumgartens, *sondern auch der umlautende pl.* baumgärten: strasze, die sanft auf hügel mit ofnen baumgärten und in gelbblühende gründe stieg. J. PAUL *Tit.* 2, 49.

BAUMGÄRTNER, *m. custos pomarii.*

BAUMGARTNEREI, *f. cultura hortorum.* GÖTHE 17, 305.

BAUMGATTUNG, *f.* GÖTHE 31, 229.

BAUMGEIST, *m. dryas* HENISCH 1445, *faunus, silvanus. älter und besser ist* waldmann, holzmann.

BAUMGELÄNDER, *n. spalier an niedrigen obstbäumen.*

BAUMGERICHT, *n. judicium sub arbore habitum. am Rhein heiszen aber die an bäumen aufgestellte dohnen oder sprenkel* baumgerichte, *von* richten *stellen.*

BAUMGESCHMÜCKT, *arboribus consitus.*

BAUMGESTALT, *f. figura arboris.*

BAUMGIPFEL, *m. cacumen arboris, baumwipfel.*

BAUMGRIND, *m. festanliegendes baummoos.*

BAUMGRILLE, *f. κέρθιος, certhia familiaris, baumkletterer.*

BAUMGRINDEL, *m. temo aratri, s.* grindel.

BAUMGRUBE, *f. baumloch.*

BAUMHACKE, *f. securis.*

BAUMHACKEL, *n. asciola:* gott verordnet den unfruchtbaren baumb umbzuhawen und zu fellen das baumhäckel und holzhacker, dazu ist der Türk, der hat seine breite axt und hacken schon gewetzet und angesetzet. GEO. SCHERERS *wundsegen* J 3.

BAUMHÄCKEL, *m. picus arborarius, weil der specht in den baum hackt, baumbicker, östr.* baumhackel. HÖFER 1, 66:

> der baumheckel, der baumheckel
> kaum auch hernach gelaufen. UHLAND 36;

grünspecht und baumhäckel, den bienenstöcken böse gäste. HOHBERG 2, 376[a]. *vgl.* bienenwolf *und* specht.

BAUMHARZ, *n. resina.*

BAUMHEBER, *m. werkzeug, um schwere bäume aus der erde und auf den wagen zu heben:* er hob mit dem baumheber d. i. mit einem eisenkolben das bret samt den wurzeln, d. h. nägeln auf. J. PAUL *Siebenk.* 2, 86; der frost ist ein baumheber für unsere wurzeln. *s.* baumwinde.

BAUMHECKE, *f., bäume mit verwachsnen ästen.*

BAUMHEIMCHEN, *n. cicada.*

BAUMHOCH, *altitudine arboris insignis:* baumhoher riese, baumhohe soldaten.

BAUMHOLDER, *m. sambucus nigra.*

BAUMHÖLE, *f. antrum arboribus tectum:*

> in dumpfer baumhöl oder kluft. VOSS 6, 243.

BAUMHOLZ, *n. gehölz, das zu bäumen angewachsen ist:* in diesem walde steht viel baumholz.

BAUMHÜPFER, *m. aranea truncorum, eine kleine spinne an sonnigen bäumen.*

BÄUMIG, *robustus, baumstark:* ein bäumiger mann. STALDER 1, 148.

BAUMICHT, *was* baumecht: trifolium fruticans, deutsch baumichter wiesenklee. TABERNAEM. 916.

BAUMINSEL, *f. insula arboribus abundans:* grüne bauminseln. *Ardinghello* 2, 237.

BAUMKÄFER, *m. scarabaeus horticola.*

BAUMKAHN, *m. cymba è cava arbore facta.*

BAUMKANNE, *f. cantharus ligneus.*

BAUMKANTIG, *von einem zimmerholz, dessen ecken noch spuren der rinde haben, nicht scharf zugehauen sind.*

BAUMKELTER, *f. kelter mit hölzerner spindel, die durch einen hebebaum auf und nieder bewegt wird.*

BAUMKIEN, *m. taeda pinea trunci, gegenüber dem aus den ästen der kiefer gewonnenen* vogelkien.

BAUMKIRCHE, *f. einzelne dörfer heissen* Baumkirchen, *weil ihre kirchen unter hohen bäumen stehn.*

BAUMKIRCHHOF, *m.* er kam durch das alte schlosz in einen abgesägten baumgarten, gleichsam einen baumkirchhof. J. PAUL *Tit.* 2, 107.

BAUMKLETTE, *f. certhia familiaris, baumläufer, baumgrille und mit vielen ähnlichen namen, franz.* grimpereau, *ein rasch an den bäumen auflaufendes vöglein.*

BAUMKLETTERLE, BAUMKLETTERLEIN, *n. dasselbe.* SCHWENKFELD *theriotropheum Silesiae p.* 347. HOHBERG 2, 688ᵃ.

BAUMKLIMMER, *m. qui sursum in arborem nititur, von vierfüssigen thieren, welche aufklettern können, z. b. der katze und auch dem bären. mhd.* welz sint nû die rehten boumklimmer? ez gieng ze einem mâle ein katze und ein fuhs mittenander über ein velt. dô sprach der fuhs: ver katze, waz könnent ir? diu katze sprach: ich kan boume klimmen. *myst.* 293;

ich spring hinan die baum und mauren. *froschmeuseler* J 8ᵃ.

s. baumreiter.

BAUMKLUMPE, *m. glomeratio arborum, besser als* baumgruppe, *nach dem franz.* groupe d'arbres: ein verstrickter wald von baumklumpen. J. PAUL *Tit.* 2, 108; worin baumklumpen die schiffe vorstellten. *flegelj.* 1, 53.

BAUMKOHL, *m. brassica arborea.*

BAUMKRÄTZE, *f. lichen, was* baumgrind.

BAUMKREBS, *m. morbus arborum, auch* baumfrasz, *geschwürähnlich, eiternd, nur durch eisen oder feuer heilbar.*

BAUMKRIECHER, *m. certhia.*

BAUMKRONE, *f.* die zerstörte symmetrie mancher baumkrone. GÖTHE 17, 304.

BAUMKRÜPPEL, *m. arbor debilis, mutila.*

BAUMKÜBEL, *m. ein starkes, reifbeschlagnes gefäss zum einsetzen der bäume.*

BAUMKUCHEN, *m. ein feines gebäck, stangenkuchen.*

BAUMLAND, *n. arboretum:* niemand darf vom gemeinland an bau- und baumland mehr als 500 jugera besitzen. NIEBUHR 3, 15.

BAUMLANG, *valde procerus:* ein baumlanger kerl.

BAUMLAUB, *n. folia arboris.*

BAUMLAUBE, *f. umbraculum, was schon das einfache* laube.

BAUMLÄUFER, *m. certhia, bei* STALDER baumläuferli, *bei* HÖFER baumlauferl.

BAUMLAUS, *f. aphis.*

BAUMLEER, *baumlos, baumfrei:* eine baumleere grasflur. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 259.

BAUMLEIBIG, *von pferden.* HERMES *Soph. reise* 6, 233.

BÄUMLEIN, *n. arbuscula:* dann so hast du das beumlin gezweigt (*gereiserl*). KEISERSB. *sünden des mundes* 63ᵇ.

BAUMLEIN, *n. linum arboreum.*

BAUMLEITER, *f. leiter mit einer stütze an der rückseite, so dass sie auch unangelehnt steht.*

BAUMLERCHE, *f. alauda arborea, heidlerche.*

BAUMLOCH, *n. zum anpflanzen eines baums.*

BAUMLOS, *baumleer:* von baumlosen ufern begrenzt. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 258.

BAUMLUNGE, *f. lichen pulmonarius, baumflechte, lungenkraut.*

BAUMMARDER, *m. mustela martes.*

BAUMMARK, *n. medulla arboris:* liebe ist das baummark des lebens, das alle jungen herzen haben. J. PAUL *komet* 1, 70.

BAUMMAST, *f. eicheln und bucheckern zur mast der schweine.*

BAUMMEISE, *f. parus, ein munteres vöglein, das vormals in besonderem ansehen stand (rechtsalterth.* 647), *doch ist es, bei den schwankenden benennungen, schwer die bestimmte art herauszufinden, weisth.* 1, 465 *heiszt es* baummeise, 1, 499 bermeise, 1, 535 kolmeise, 2, 153 sterzmeise, *anderwärts aber* banmeise. NEMNICH *gibt für den parus caudatus, die* sterzmeise, zagelmeise *auch den namen* backofendrescher, *was zu* bachofentrescherlein *Garg.* 41ᵃ *von einem zwerg stimmt.*

BAUMMEISZEL, *m. zum abstoszen unnützer äste.*

BAUMMESSER, *n. zum beschneiden der bäume, hippe der obstgärtner.*

BAUMMOOS, *n. muscus arboreus. bei* MAALER 51ᵃ baummiese.

BAUMNACHTIGALL, *f. motacilla modularis.*

BAUMNUSZ, *f. juglans regia:* als er ein welsche oder baumnusz funden. KIRCHHOF *wendunm.* 129ᵃ.

BAUMOBST, *n. gegenüber dem an sträuchen wachsenden:* weinreben werden auch baum genant in irem geschlechte (*bei den mönchen*), davon sie im herbst und durchs jar vil güts weins samelen, nusz, mandeln, centnerfeigen, ist als baumops. *dialogus von den vier grösten beschwerdnüsz eins ieglichen pfarrers. o. j. u. o. bl.* 8.

BAUMÖL, *n. olivum, oleum, engl.* olive oil, *nnl.* boomolie, *schw.* bomolja: es ist kein besser ding darzů (*für den scorpionsbiss*), dan dasz man den scorpion daruf zereib mit baumöl. KEISERSB. *sünden des munds* 67ᵇ; darumb hat man ampelen in den heusern, in denen ist baumöl. 68ᵃ; gestoszen lauter bawmöle zu liechten. 3 *Mos.* 24, 2.

BAUMÖLEN, *oleo inungere, verberare, streichen, schmieren, abschmieren:* da ich nun nachgehends den guten ehrlichen pater so nannte, ward er ausgelacht, ich aber vor einen bösen schalkhaftigen narren gehalten und seinetwegen gebaumölt. *Simpl.* 1, 187. *vgl.* baumspind.

BAUMPAPPEL, *f. malva arborea.*

BAUMPFAHL, *m. zum anbinden junger bäume.*

BAUMPFEIFE, *f. junger citronen- oder pomeranzenzweig zum ableger.*

BAUMPFLANZER, *m.*

BAUMPFLÄNZLING, *m.*

BAUMPFLANZUNG, *f.*

BAUMPFLASTER, *n. zum schmieren der baumwunden.*

BAUMPICKER, *s.* baumbicker.

BAUMPILZ, *m. pilz auf faulenden bäumen wachsend.*

BAUMRÄUDE, *f. baumgrind, krankheit der bäume.*

BAUMREBE, *f. pflanze, die sich an bäumen rankend aufschlingt und durch die zweige streckt.*

BAUMREICH, *gegensatz von* baumarm.

BAUMREIHE, *f. ordo arborum continuus.*

BAUMREITER, *m. gilt vom specht und von der wilden katze, s.* baumhäckel; baumklimmer. MAALER 51ᶜ baumrüter, *catus silvestris.*

BAUMRINDE, *f. die härtere, äuszere rinde, unter welcher sich noch der zartere bast befindet.*

BAUMROSE, *f. viburnum obulus.*

BAUMRUTHE, *f. ein dünner, in die fuge des weberbaums passender stab, woran sich die kette festigt.*

BAUMRUTSCHER, *m. certhia familiaris,* baumreiter.

BAUMSAFT, *m. succus arborum.*

BAUMSÄGE, *f. zum absägen unnützer äste.*

BAUMSALBE, *f. baumpflaster, baumwachs.*

BAUMSAUGER, *m. planta parasita, schmarotzerpflanze.*

BAUMSCHÄNDER, *m. violator arboris, baumfrevler, baumscheler; erlitt in unserer vorzeit grausame strafe. RA.* 519; baumschänder kanonischer haine. J. PAUL *flegelj.* 1, 80; ein adelicher baumschänder vom hof, der den waldfrevel an der kleinblätterigen verübte, bestach sie, dasz sie nur auf einen durchpassierten literatus, namens anonymus, bekannte. *kom. anh. zu Tit.* 1, 9.

BAUMSCHÄNDEREI, *f.* welche moralische barbarismen und baumschändereien der menschheit hat nicht schon das wissenschaftliche licht endlich fortgescheucht? J. PAUL *friedenspr.* 46.

BAUMSCHATTE, *m. so noch bei* STIELER 1793.

BAUMSCHEIBE, *f. am weberbaum zum aufwinden des zeugs.*

BAUMSCHELER, *m. decorticator arboris, baumschänder.*

BAUMSCHERE, *f. forfex arboraria.*

BAUMSCHIMMEL, *m. byssus lactea, die rinde weisslich überziehend.*

BAUMSCHLAG, *m. frondes arborum diversarum pictae:* die wechselnde gestalt und eigenthümlichkeit des baumschlags.

BAUMSCHLIESZER, *m., der den hafeneingang mit einem schlagbaum schlieszt.*

BAUMSCHMALZ, *n. was* baumspind.

BAUMSCHNECKE, *f. helix nemoralis.*

BAUMSCHNEPFE, *f. upupa epops.*

BAUMSCHNITT, *m. putatio arborum.*

BAUMSCHORER, *m. arborator, gärtner,* MAALER 51ᵃ.

BAUMSCHRÖTER, *m. lucanus cervus; der grosse schröter, hirschkäfer.*

BAUMSCHULE, *f. seminarium, plantarium; franz.* pépinière, *ein hübsches wort, aber noch nicht bei* Dasypodius, Maaler, Henisch, *zuerst bei* Stieler 1721. Frisch 73[c]; *nnl.* boomschool, *dän.* bomskole, träskole; *poln.* szkółka *(das schülchen), böhm.* školka, stromowá škola. Dasypodius 221[b] *sagt* zweiggrůbe, setzlingrůbe, Stieler 2042 baumgesetze: diesen platz zu einer rechten baumschule machen. *westph. Robinson* 220; die geliebte wiege und baumschule seiner schönen und dreitägigen zukunft. J. Paul *Hesp.* 3, 185; die andere welt ist keine gleichgestellte allee und orangerie, sondern die baumschule unserer hiesigen samenschule. 4, 125; Fichtens vorschlag in einer normalschule die baumschule eines neuen Deutschlands zu pflanzen. *dämmerungen* 86. *s.* schule.

BAUMSCHWALBE, *f. muscicapa, fliegenschnepfer, östr.* baumschwalberl.

BAUMSCHWAMM, *m. panus, baumpils, bei* Maaler 51[c] baumschwumm. *s.* baumstaubschwamm.

BAUMSCHWARTE, *f. cortex, baumrinde.*

BAUMSEIDE, *f. ein gewebles zeug.*

BAUMSEULE, *f. stipes arboris:* Maienthal mit seinen zerstreuten baumsäulen und grauen quadern. J. Paul *Hesp.* 1, 241.

BAUMSIMMER, *n.* da braucht man ein simmer, genant das baumsimmer, das soll man uf den reienfusz stellen, da forne soll es uberlaufen und hinden soll man den boden sehen, des tun sechs simmer ein malter. *weisth.* 2, 209. *vgl.* auf dem baum streichen *unter* baum.

BAUMSPALTE, *f. rima arboris:* Milo mit beiden händen in einer baumspalte gefangen. Göthe 38, 50.

BAUMSPECHT, *m. picus, specht, baumhäckel.*

BAUMSPERLING, *m. fringilla montana.*

BAUMSPILLE, *f. arboris cacumen.* Stieler 2089.

BAUMSPIND, *m. pinguedo arboris = verber:* jedoch zalten sie es ihnen nach gemeinem, gebräuchlichem anschlag mit trei (drei) rückkörben baumspint und hundert schönen keiserspergischen ausgeschossenen rebstöcken aus dem Markirchenthal, sambt dem uberblibenen past. *Garg.* 198[b].

BAUMSPINNE, *f. was* baumhüpfer.

BAUMSPRINGER, *m. was* baumklimmer.

BAUMSTAKE, *m. truncus arboris:* des reitens müde stieg ich endlich ab und band mein pferd an eine art von spitzem baumstaken, der über dem schnee hervor rägte. *Münchhausens reisen s.* 19.

BAUMSTAMM, *m. stipes arboris.*

BAUMSTARK, *robustus:* ein groszer baumstarker munch. Wickram *rollw.* 99[b] *(ed. mulh.* 182[b]); ein groszer baumstarker mühlpursche. *Felsenb.* 2, 364; ein baumstarker kerl. *colica* 210; baumstarke kerls. *der arme mann im Tockenb.* 303. *von sachen:* ein baumstarker glaube. *Felsenb.* 1 *vorr.;* baumstarker reif. *der arme mann im Tockenb.* 29.

BAUMSTÄRKE, *f.* unserer rüstigen und tüchtigen sprache ihre alte baumstärke wiedergeben. Herder 1, 34.

BAUMSTEIGER, *m. wie* baumklimmer.

BAUMSTEIN, *m. dendrites, stein mit pflanzenartiger zeichnung.*

BAUMSTEINARTIG.

BAUMSTILL, *mäuschenstill, wie ein stein:* aber jetzo schwiegen sie miteinander auf einmal baumstill. Happels *academischer roman. Ulm* 1690 *s.* 30.

BAUMSTOCK, *m. truncus arboris, dann aber auch ein bienenstock im klotz, was man sonst beute nennt.*

BAUMSTÜCK, *n. arboretum, nach den beiden folgenden wörtern, sollte man meinen, ein ort, wo die bäume künstlich zugeschnitten sind:* ich sitze oft auf den obstbäumen in Lottens baumstück. Göthe 16, 79; eilig beschäftigten sich die kinder, den kleinen hausgarten und die wirthliche laube verlassend, in dem angrenzenden baumstück ein geschäft zu verrichten. 22, 103; nuszbäume zeigen sich wieder, schöne wiesen und baumstücke. 43, 149; man übersieht alle wiesen und baumstücke. 43, 188; wo herumgestrichen diesen ganzen langen nachmittag, herr bruder Liederlich? das baumstück hat gewartet. — und ich im baumstück bin fast drüber erfroren. Fr. Müller 1, 289. *mhd. sagte man schöner* boumwist.

BAUMSTÜCKEN, *frondare, putare.* Maaler 51[c].

BAUMSTÜCKER, *n. frondator, putator.*

BAUMSTUMPF, *m. truncus arboris:*

und über fels und baumstumpf
gieng die fahrt durch ungebahnte wildnis. Platen 323[a];

der könig stürzte auf einen spitzigen baumstumpf. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 126.

BAUMSTÜTZE, *f. statumen arboris.*

BAUMTHAL, *n. vallis arboribus consita.*

BAUMTHIER, *n.* die katze beweist noch immer durch ihre lust in die bäume zu laufen, dasz sie von einem baumthiere stammt.

BAUMTROCKNIS, *f. loca in arboribus emortua, exarida:* abermals schöner wasserfall, etwas baumtrocknis. Göthe 43, 192; dann las der obersecretär Luigis stammtafel ab und beleuchtete den holen stammbaum samt seiner baumtrocknis und dem letzten blaszgrünen ästchen. J. Paul *Tit.* 2, 98. *die förster nennen so den baumfrasz oder wurmfrasz, welchen der fichtenbohrer piniperda oder der schwarze wurm, dermestes, in groszen baumstrecken verursacht.*

BAUMTROPLE, *f. aegopodium podagraria, sonst* geiszfusz. Stalder 1, 148.

BAUMTRUMM, *n. stipes, truncus arboris:* alte baumtrümmer. Immermanns *Münchhausen* 412.

BAUMUMSCHATTET.

BAUMWACHS, *n. ceratum arborarium, baumpflaster, beim propfen und für krankheiten der bäume.*

BAUMWAND, *f.* die fremde phantasie musz nicht erst mühsam, wie auf einer bühne, felsen- und baumwände an einander zu schieben brauchen. J. Paul *aesth.* 2, 170.

BAUMWANZE, *f. aphis, baumlaus, eine art blattläuse.*

BAUMWART, *m. custos horti, s.* bangart.

BAUMWÄRTER, *m. dasselbe.*

BAUMWEIDE, *f. salix alba.*

BAUMWEISZVOGEL, *m. papilio crataegi.*

BAUMWERK, *n. ramalia arida:* vögel, die nahrung für ihre jungen oder baumwerk für das nest suchten. Tieck *nov. kr.* 4, 262. *die mahler nennen in ihren bildern* das baumwerk *die darstellung der bäume und gesträuche.*

BAUMWERMUT, *m. eine art* wermut, *die hohe büsche treibt.*

BAUMWIESE, *f.* man sieht über die reichen baumwiesen in eine heitere ferne. Göthe 47, 4.

BAUMWINDE, *f.* 1) *hedera helix, schon in älteren vocabularien* boumwinde, bomwinde. 2) *was* baumheber, *werkzeug zum aufwinden der bäume beim versetzen.*

BAUMWIPFEL, *m. cacumen arboris, baumgipfel.*

BAUMWOLLE, *f. lana arborea, erioxylon, gossipium, bei* Dasypodius 88[b]. 301[a] bauwol, *wie noch heute alemannisch* bawele, bauwele, *bei* Stalder 1, 146 bauele, *bei* Maaler 51[c] baumwol: und solche leute soll man dazu mit baumwollen angreifen *(zart behandeln).* Luthers *br.* 4, 241; also das junge mägdlin Rusticho gar oft zu dem gottesdienst lude und die baumwoll aus der joppen zohe (si la bambagia del farsetto tratta gli avea). *Bocc.* 1, 197[c].

BAUMWOLLEN, *gossipinus, bei* Dasypodius *noch* bauwüllin: baumwollene strümpfe.

BAUMWOLLENGARN, *n.*

BAUMWOLLENSTAUDE, *f.*

BAUMWOLLENWAARE, *f.*

BAUMWOLLENWEBEREI, *f.*

BAUMWOLLENWEIDE, *f. salix pentandra.*

BAUMWOLLENZEUG, *m.*

BAUMWUCHS, *m.* die wundersame üppigkeit ihres baumwuchses. Humboldt *ans. der nat.* 1, 325; nun erschien erst die herlichkeit des baumwuchses sowol an höhe als breite auf dem gereinigten boden. Göthe 17, 153.

BAUMWUCHT, *f. was* baumheber, baumwinde.

BAUMWURZ, *f. polypodium, engelsüsz.*

BAUMZUCHT, *f. arborum cultus.*

BAUMZWEIG, *m. ramus arboris.*

BAUNARR, *m. aedificationi nimium deditus.* Stieler 1329.

BAUNE, *f. der name eines niederhessischen flusses und ortes, früher* Bune, *sei hier aufgeführt, weil er gleich dem davon verschiednen* Bûnahâ *in den trad. fuld. mit dem ahd.* bunna *(vielleicht* bûna) *scaturigo, und dem ags.* bûne *poculum zusammen hängen könnte. aus lat.* fons fontis *darf kaum gedacht werden.*

BAUNZEN, *pl. intestina:* als sie *(des Gargantua muller)* zu viel baunzen gegessen het, baunzen sind feiszte magendärm von barrenrindern *(krippenvieh, mastvieh). Garg.* 79[b], *in der rubrik des capitels heiszt es:* wie sie ein groszen wust kut-

teln frasz; baunzendärm (*so lies*), würstbunzen. 81ᵃ; frische notelpaunzen (*mit nudeln gefüllt*). 197ᵃ, *vgl.* notelpaunzner 193ᵇ. *dies* baunzen *musz gleichviel sein mit* bantschen, banschen *sp.* 1119. Schmeller 1, 289 *hat* panz, ponz, punz *im sinne von fasz d. i. bauch.*

BAUORDNUNG, *f. formula aedificandi,* bauplan.

BAUPLATZ, *m. area, besser* baustelle.

BAUPRACHT, *f. luxus aedificationis.*

BAUPREDIGER, *m. der baugefangnen predigt.*

BAURACH, *n. nitrum.*

BAURATH, *m. aedilis.*

BAURECHNUNG, *f.*

BAURECHT, *n. agricultura.* Uhland 337.

BAUREDNER, *m. orator aedificationis, der vom giebel des fertigen gebäudes redende zimmermann oder maurer:* ein bauredner auf dem satteldache eines neuen hauses besprach droben die künftige feuersbrunst. J. Paul *Tit.* 1, 170.

BAUREN, *in der zusammensetzung die alte, untadelhafte form statt des heutigen* bauern, *wovon oben schon genug beispiele angegeben sind, hier noch einige nachgeholt werden sollen.*

BAURENKÖSTE, *f. bauernschmaus:*

> mich dünkt, ich seh euch schon, ihr angenehmen gäste,
> wie ihr gefahren kommt zu einer baurenköste.
> Canitz 120.

BAURENTROLL, *m. rusticus:* wenn es eim fränkischen reuter begegnete, so sprāch man, er wer ein bawrentroll, und ihr sind baretlinsleut und sind noch dolpischer. Paracelsus *chir. schr.* 263ᵃ.

BAURENZAPFE, *m. rusticus:* solches recht zu erkennen leret dich der gebrauch und geschicklichkeit, darumb ich wol reden darf, dasz die baurenzapfen und ein jeglicher püffel sich nicht soll solcher händel understehen. Paracelsus *chir. schr.* 344ᵇ.

BAURGALREDE, *f. bauerndreck, von* galrede, *mhd.* galreide, galrei, *gallert* (Ben. 1, 460ᵃ): gleich als wenn das hochgelerte und durchleuchtige, weise vieh, die sewe, auf irem reichstage beschlossen, wir sewe gebieten, das nieman halten sol, das muscaten edle würz sei, was sie aber sei, das wissen wir nicht, wir halten aber etliche, es seien trester, etliche es seien kleien, etliche es seien kolbletter, etliche es seien die köstlichen baurgalreden unter den zeunen. Luther 5, 297ᵃ.

BÄURISCH, *was* bäuerisch: die nechst beurische aufrür (*der neuliche bauernaufruhr*). Frank *weltb.* 45ᵃ; ein fromb, einfeltig, ungelehrt, beuwrisch volk. Kirchhof *wendunm.* 401ᵇ.

BÄURISCHHEIT, *f. rusticitas:* aber durch sein grobheit und bewrischheit, denn er war ein bawr, ist er entschüldiget. *sch. und ernst cap.* 128.

BAURISZ, *m. species operis:* die gethane zusage eines neuen und ausgearbeiteten baurisses. Göthe 26, 32; die runzeln des lebens sind nur kleine linien aus dem ungeheuren baurisz den der weltgeist zieht, unbekümmert welche stirnen seine glückslinie schmerzhaft durchschneide? J. Paul *Tit.* 4, 173; das ist der baurisz meiner fabel. *holzschn.* 10, 92; die himmlische zeit der ersten baurisse der luftschlösser für die zukunft. *herbstbl.* 3, 1.

BAUS, *f. abundantia, tumor, inflatio, ein zu* bausch *gehöriges und wol daraus entstelltes wort, das fast nur in adverbialer redensart vorkommt und fehlerhaft* bausz (*wie* hausz, grausz *für* haus, graus) *geschrieben wird, vgl.* bause *und* bausen. nach der baus *bedeutet copiose, ubertim, in fülle:* den (*mönchen vom orden der willigen armut*) trūg man zū nach der baus. Frank *chron.* 479ᵇ;

> so wöll wir beid schlemmen und demmen,
> den wein nach der baus zu uns nemen.
> H. Sachs III. 2, 188ᵈ;
> gelt aufgenommen nach der haus. III. 3, 72ᵇ;
> sie zechten redlich nach der baus
> und larten alle gläser aus. Spreng *Il.* 148ᵇ;
> wer es darmit gerichtet aus,
> wir könten beide nach der baus
> einander wol den buben butzen. 465ᵇ;

die wirt tragen den bauren den wein und bier nach der paus auf, beiten und borgen ihnen. Albertinus *Gusman* 465; andere haben den wein mit kübeln und anderm geschirr nach der baus ausgetragen und verschlembt. Reinhards *Wertheim gegen Würzburg* 1618 *s.* 245;

> er ging für eines wirtes haus,
> da saszen spiler in der baus,
> die ganze nacht hatten sies triben.
> J. Mistwart *fluchspigel* 1674 *s.* 31.

In folgender stelle begegnet noch die ursprüngliche bedeutung tumor: heilet die dicken roten geschwerlin oder bausen des haupts. Tabernaemontanus *s.* 677, *doch lässt sich nicht mit sicherheit auf einen sg.* baus *schlieszen, er könnte auch* bause *lauten. ganz etwas anders war das mhd.* pûs = pausa. *Helbl.* 1, 617.

BAUSACHE, *f. materies. mhd.* bûsache. *Trist.* 217, 16.

BAUSAND, *m. sabulum aedificando aptum, grober sand:*

> so hete auch kalkstein und bausand. Ayrer 121ᵃ.

BAUSBACKE, *m. bucco, cui genae tument, einige schreiben* pausback *oder gar* pfausback: ein pfauszback, der aufgeblaszne backen hat. Dasypodius *Straszb.* 1537. 20ᵃ; ein pfauszback, der aufgeblasne packen hat. Joa. Serranus *diction. latinogerm. Nürnb.* 1539 c8ᵇ; pfausz, bauszbacken aufgeblasene backen, *buccae inflatae, tumidae.* Henisch 1616. *bl.* 167; der grosz bauszbacken hat, pfeifersbacken oder groszmaul, *bucco. ebenda; in* Rollenhagens *froschmeuseler ist* bausback (*gen.* bausbacken) *das gr.* φυσίγναθος; geh fort triefäugige pausbacke! Hermes *Soph. reise* 3, 661; *in der letzten stelle scheint es weiblich gebraucht. s.* bausen.

BAUSBÄCKIG, *gena tumidus, turgidus:* bausbäckige engel; ein bausbäckiger knabe, *mit derben, gesunden wangen;*

> doch mein ursohn hat zwölf pausbackige kinder.
> Platen 252.

BAUSCH, *pl.* bäusche, *mhd.* bûsch, *pl.* biusche (Ben. 1, 285ᵇ) *tumor, wulst, geschwulst.*

1) *schwellender schlag, beule, ictus, mhd.*

> Richart von Engellanden
> sluoc im dâ starke biusche. *turnei von N.* 151;
> daz ir dem kinde hât gegeben
> als ungevüege biusche. *Otto bart* 137.

2) *wulst des sattels, torus, sinus sellae:*

> daz ich im von dem satel den
> reit bûsch und ouch den stegereif. *frauend.* 270, 17.

noch heute nennen die sattler solche erhöhungen bäusche, *vgl.* baner des sattels *sp.* 1117.

3) *ausgestopfter wulst, den kinder beim gehenlernen tragen, umbella, fallhut, hauptring von tuch oder stroh, den frauen, wenn sie körbe tragen, aufs haupt legen, cesticillus; überhaupt ein weich und nachgibig gestopftes kissen:* wann er auf den ars fiel, so schads im nichts am kopf, das macht die kinderpauschen waren wol gestopft. *Garg.* 120ᵇ. *heute in Schwaben* bausch *und* baust. Schmid 51.

4) *zusammengelegte leinwand auf wunden oder gelenke, compresse, penicillus:* bausch oder beuschle, das die wundarzet oben auf das zügli legend, wenn sie einen verbindend, splenium. Maaler 51ᵈ; langlechter bausch den man überlegt. Henisch 224; lasse solche fasen auf der wunden ligen, lege einen dicken leininen bausch darüber und binde die wunde wol zu. Würtz *practica* 89. 117; durch erfahrung nicht so viel lernen, wie man einen bausch binden oder ein gebund machen solle. *gespenst* 116.

5) bausch, *schopf, dolde des baums und der blume, umbella:* baum mit rundem bausch, *arbor in orbem comata;* bausch, *krone des gewächses.* Henisch 224; bausch blumen, *umbella florum.* Steinbach 1, 79. *vgl.* busch, büschel.

6) *gebund stroh, corona facta convoluto stramine,* drei bäusche stroh. ein bausch stroh, *auf dem Westerwald, eine schütte, ein gebund stroh.*

7) *bei grenzen heiszt* b a u s c h *die auswärts,* b o g e *die einwärts gehende fläche,* bausch *das schwellende,* boge *das einbiegende, daher die redensart* in bausch und bogen, *eins gegen das andere, im ganzen, in folle genommen;* etwas in bausch und bogen kaufen, *aversione emere, so dasz was auf der einen seite abgeht die andere wieder einbringt* (*nd.* im rämten, im ramp, im rummel, im rumpslump, in der ruse kopen): diese unvollkommenheit besteht darin, dasz die menschliche gerechtigkeit, wenn strafen und belohnungen colludieren, nicht anders als durch die wenigere bestrafung belohnen und durch die wenigere belohnung bestrafen kann, mit einem worte, dasz sie in dergleichen fällen, wie der ausdruck ist, in bausch und bogen bestrafen und belohnen musz. Lessing 9, 172; handelten darüber im bausch und bogen. Möser 1, 380;

> nehmt nur mein leben hin, in bausch
> und bogen wie ichs führe,
> andre verschlafen ihren rausch,
> meiner steht auf dem papiere. Göthe 4, 330;

weil man alles nur zu gunsten der newtonischen lehre in bausch und bogen genommen hat. 54, 46;

> zusammen fäszt sich mancher drängen,
> ihn aber steckt man gern in bausch und bogen ein.
> PLATEN 61.

8) bausch, *gleich dem vorausgehenden* baus, *compotatio, crapula:* wohin denn nun mit so manchem vollsauf, welcher also im dicksten rausch und bausch den geist aufgibet. *Simpl.* 1, 102. *s.* bauschen.

BAUSCHADE, *m. vitium in tecto:* ausbesserung eines groszen gefährlichen bauschadens am dachstuhl des kölnischen doms. GÖTHE 39, 366.

BAUSCHE, *m. was* bausch, *die schwache form statt der starken:* ein bauschen stroh. *fama fratrum (der rosenkreuzer)* 101, *heute in Schwaben, am Rhein* ein bosen; pauschen an den ermelin. *Garg.* 136[b]; kinderpauschen (*s.* bausch 3). *in Baiern ist* der bauschen *ein reisERbündel.* SCHMELLER 1, 213.

BÄUSCHCHEN, *n. penicillus, auf wunden zu legen.*

BAUSCHECHT, *turgidus:* auch must es (*das kleid*) pfausecht, bauschecht sein zwischen den schnitten, das der blau damast und taffat heraus boschete. *Garg.* 114[a], *in merkwürdiger häufung der formen* pfausecht *und* bauschecht. *s.* bauschen *und* bausen.

BÄUSCHEL, *n. exta, das gesamte obere eingeweide eines geschlachteten thiers, herz, lunge, milz und leber.* HÖFER 1, 67. *in Baiern* bäuschlein. SCHM. 1, 213. *bergmännisch aber ist* bäuschel *ein schwerer hammer, mit dem die wände der gruben zerschlagen werden, s.* bauschen 1. *Garg.* 83[b] *scheint* peuschel *ein bauschiges trinkgefäss.*

BAUSCHELN, *ungeschickt zusammenlegen.* SCHMID *schwäb. wb.* 51.

BAUSCHEN, *in doppeltem sinne,*

1) *transitiv ferire, schlagen, schwellen machen, bair. zusammenschlagen, legen.* SCHMELLER 1, 213; ausbauschen, *abdreschen, prügeln.* 1, 214. SCHMID 51. HÖFER 1, 67; *mhd.* biuschen *oder* bûschen:

> mit slegen er in biuste: viuste. *Lanz.* 1927;
> von nitlichen sporslegen
> begundens d'ors biuschen: riuschen. 2545,

in der ersten stelle steht biuste *f.* biuschte, bûschte, *in der andern würde besser gelesen* bûschen: rûschen. *nhd.* bauschen:

> ein spilmann, der die speis und trank
> nicht annimpt zu vernug und dank,
> sondern wil gelt, schilt, kleider han,
> dem gschicht auch kein unrecht daran,
> ob man ihn schlagt und bauschet frei.
> PHILANDER 1, 381 (383).

hierzu stimmt bausch 1, *ictus, zwischen* bauschen *und dem oben unter* bauke *gemutmaszten* piochan, pûchan *tundere blickt aber deutliche verwandtschaft durch,* bûschen *könnte aus* bûchisôn *hervorgegangen sein, und sich weiter auch mit* beule *berühren. östr.* stroh *oder* heu bauschen, *übereinander rollen;* der salat läszt sich bauschen, *beim essen über die gabel rollen;* seinen gegner bauschen, *im ringen überwinden. s. hernach* bausen.

2) *intransitiv tumere, turgere:* das polster, der ermel bauscht; als sie vorüber schritt, bauschte ihr gewand; das hemd stark bauschend; ich arbeitete mich in meinem bauschenden nachtmantel den stamm hinan. J. PAUL *paling.* 1, 66.

BAUSCHIG, *was* bauschecht.

BAUSCHKAUF, *m. emtio per aversionem.*

BÄUSCHLEIN, *n. penicillus:* ein leger mit untergelegten päuschlein. ETTNERS *hebamme* 357; nachdem nehme ich das kind, lege es auf die windeln, setze ihm das leinene häublein mit dem bäuschlein aufs köpflein. 614. *in Baiern wulst und compresse.* SCHMELLER 1, 213.

BAUSCHUNG, *f. tumor:* die rocktaschen standen in sonderbaren bauschungen weit vom leibe ab. IMMERMANNS *Münchhausen* 1, 275.

BAUSCHUTT, *m. rudus.*

BAUSE, *f. aversio? bausch?* safran gibt man nach dem gewicht, gibt in nit nach der bause. WITZENB. 95.

BAUSE, *f. adumbratio, den künstlern der entwurf, das modell, franz.* bosse *und* ébauche, *it.* abbozzo, *und wieder ist* bosse, bozza *auch tumor, so dass verwandtschaft mit unserm* bausch *nicht unwahrscheinlich wird.*

BAUSECHTIG, *turgidus:* die haselmaus hat grosze bausechtige augen. FORER *thierb.* 110[b]. *offenbar eins mit* bauschechtig.

BAUSELIG, *in doppelter bedeutung,*

1) *im bau begriffen:* alle bawsäligen wänd mit ongeartem mörtel verworfen. FRANK *parad.* 11.

2) *arando fessus:* wann der bauselige ackersmann das feld geackert. *gespenst* 10. *vgl.* arbeitselig, mühselig.

BAUSEN, *in zwiefachem sinn,*

1) *tumere, turgere:* hatte ein weit breit angesicht mit bausenden backen, ein scharf manlich gesicht ... wann er zornig war, so bauseten und floderten im seine backen und stunden im herlich. *Limburger chron.* 81; pawsen *turgere. vocab.* 1482; der bauch bauset hervor. *buch der natur, Augsb.* 1483; die träubeln fangen an mit glenz daher zu bausen und zu zeitigen. ALBERTINUS *de conviviis* 1598 *bl.* 98; und sind seine augen weit ausher bausend. FORER *fischb.* 37[a]; hat weite bausende augen als stieraugen. 86[a];

> for faistem spek si bausen strützig. MELISSUS *ps.* F 4[a];
>
> haust dir nicht der neser, bas Els?
> und bauset dir der neser nicht,
> so kauf ich dir der kirbe nicht
> vier pfenwert da. *sieben lächerliche geschwätz 16/17 jh.*;
>
> die tobendbrausendlaute wind,
> weil sie zu bausen sehr geschwind. WECKHERLIN 540;
>
> wenn alles gar nach herzenswunsche geht,
> so bläht sich auf, als ausgespannte segel,
> sein geist, der pauset und lebet ohne regel
> bis endlich er sich selber überschlägt.
> SCHÖNBORN *bei Gryphius* 2, 504.

2) *largiter potare, schlemmen und demmen:* mancher schlempt als hab ers im krieg geraubt. er baust als hab er sein gut gefunden. AGRICOLA *spr.* 317[a]. FRANK *spr.* 1, 43[a];

> grillen im kopf hat er sausen
> von überschwenklichem bausen.
> *Freidank, Worms* 1539 *cap.* 29 *bl.* 18;
>
> halt du dein Martinsgans jetzund,
> die kompt furwar nit allen stund,
> und wann einmal hast nichts zu bausen
> so faste mit sanct Niclausen.
> FISCHARTS *Eulensp. bl.* 15;

wann er dann nun genug gespielet, gerasselt, gefesselt, gekesselt und die zeit verrammelt hett, da wolt sich auch nun in alle weg gebüren, ein weil zu bausen aus der krausen. *Garg.* 170[b]. *s.* verbausen, verbutzen.

Zu dieser zweiten bedeutung stimmt die oben bei baus *entfaltete von fülle und zeche, sowie ein zwar bei* WEILAND *unverzeichnetes, aber in älteren wörterbüchern stehendes nnl.* buis *ebrius,* buisken *zechgesell,* buisen *zechen, boire à grands traits, und ein engl.* bowsy *ebrius,* bowze *oder* bouse *zechen. der ersten bedeutung des schwellens hingegen entspricht unverkennbar die von* bauschen, *und wie sonst viele nhd.* SCH *aus altem* S *entspringen* (wirsch, kirsche, birschen, herschen *für* wirs, kirse, birsen, hêrsen); *so scheint hier umgekehrt* bausen *auf* bauschen *zurückzuleiten, das sich daneben behauptete, wenn man nicht* bauschen *selbst aus jenem* bûchisôn, *wie* herschen *aus* hêrisôn *sich zu deuten getraut. in jedem fall müssen* bausen *und* bauschen *zusammentreffen.*

Auch die begriffe des schwellens und schlemmens scheinen vereinbar, der säufer schwillt auf von wein, schwellt sich an mit getränk und die freilich scharf geschiednen verba suellan sual, suelhan sualh *können höher aufwärts nah verwandt sein. selbst* tumere *unmittelbar zu* temulentus, temetum *zu stellen hindert nicht die kürze des* U, *die länge des* E, *wie denn* tuber *langen vocal, gr.* τύλη *und* τύλος = *wulst, jenes langen, dieses kurzen vocal besitzen. man musz auch* bauz = bausch *für den schwellenden most erwägen.*

Ist das angegebne verhältnis zwischen bauschen *und* bausen *gegründet, so darf man* bausen *nicht mit* pfausen *blasen verbinden wollen, wie nahe auch dem* tumere *die vorstellung inflare und dem* bausbacke *der* pfeifersbacke *liegt.* HENISCH *stellte darum* pfausbacke *nur neben* bausbacke, FISCHART pfausecht *neben* bauschecht, *es blieben ihnen, bei aller berührung, verschiedne wörter. hätte* ROLLENHAGEN, *als er* φυσιγναθος *durch das längst in der sprache vorhandne* bausback *wiedergab, an* φυσᾶν *gedacht, so würde auch in seinem werke das verbum* bausen *nicht mangeln; es kommt aber niemals vor, so oft dazu anlasz gewesen wäre. s.* pfauchen *und* pusten.

3) bausen, *den künstlern entwerfen und übertragen, adumbrare, it.* abbozzare, *franz.* ébaucher. *s.* bause.

BAUSINN, *m. sensus aedificandi, geschick, geschmack im bauen.*

BAUSINNIG, *von Albr. Dürer:* anschlegig, bausinnig, der alle gebew von grund wüste anzugeben aus rechter kunst. FRANK *chron.* 243[a].

Bauschreiber der rechnungsführer oder bei öffentlichen bauten beim bauamt

NB. Verstehen nicht die Künstler gewöhnlich unter bause eine auf öl- oder pflanzenpapier gemachte durchzeichnung? Das muss Herr Hermann Grimm wissen.

BAUSORGE, *f. aedificationis cura:*

> ein zeisig, der sein nest nur eben angelegt,
> versang an einem heitern morgen
> den schlaf, die bau- und nahrungssorgen. HAGEDORN 2, 123.

BAUST, *m. schwäbisch für* bausch, *wulst.* SCHMID 51.

BAUSTÄNDIG, *sartus tectus, in gutem bau und stand:* als die weitschweiffige last hiesigen groszen regimentes bawständig und bei seinen würden erhalten wird. OPITZ *Hugo Grot. vorr.* 3. 282; bauständig bleiben. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 963.

BAUSTATT, BAUSTÄTTE, *f. area, bauplatz.*

BAUSTEIN, *m. lapis ad aedificandum utilis.*

BAUSTELLE, *f. was* baustätte: er blickte über die weite baustelle seines künftigen lebens. J. PAUL *Tit.* 1, 78.

BAUSTEN, *turgere gibt* STIELER 110 *als gleichbedeutend mit* bausen: das küssen ist so voll federn, dasz es baustet; er baustet daher als ein hopfensack: vor hoffart, vor zorn bausten. *dies* bausten *käme dem* pfausten *und* pusten, *flare, inflari am nächsten, könnte aber auch ans altn.* baust, bust *fastigium gemahnen, doch wieder nichts als* bauschen *sein. vgl.* verbausten, verbausen.

BAUSTER, *m. anhelator, asthmaticus.* STIELER 111.

BAUSTERIN, *f. anhela, aegre spirans.*

BAUSTERLI, *n. ein gespenst, vermummtes wesen.* STALDER 1, 149.

BAUSTERN, *turgere, bauschen, sich auftragen, von tuch.* STALDER 1, 148. *transitiv aber was* bastgen, baschgen *meistern, zähmen,* use baustern, *herausjagen.* 1, 149.

BAUSTÜCK, *n. materies:* baustücke liefern; ein baustück in einem systeme. KANT 6, 15.

BAUSUCHT, *f. nimium aedificandi studium.* LOHENST. *Arm.* 1, 679.

BAUSÜCHTIG: graf Rantzow ist nicht bausüchtig (*es steht* bausichtig), sondern pflegt zu sagen, ein baus sei ein böses capital. SCHUPPIUS 55.

BAUSZEN, *adv. wie* binnen, = beauszen, *alts.* biûtan, *mhd. in thüringisch-hessischer gegend* bûzen *z. b. myst.* 17, 1. 2. von bûzen, *ahd.* bûzan.

BAUT, *f. fundamentum? oder ist es* beute, *nnl.* buit?

> hab ir vertraut auf guter baut
> der herzallerliebsten mein,
> ich wil sie noch wol finden. UHLAND 122.

BAUTAG, *m. dies operum, tag an dem gefröhnt, gebaut werden muss.*

BAUTE, *f. aedificium:* es sind manche neue bauten im werk;

> der lindenraum, die braune baute,
> das morsche kirchlein ist nicht mein. GÖTHE 41, 302;

das alter der kirche entschied neben dem alter des fürstenpaars die baute einer neuen dachung und kapsel für die gruft. J. PAUL *Tit.* 1, 151; das beste wäre die baute eines ähnlichen winterkastens gewesen. *biogr. bel.* 1, 9. *diese jetzt übliche, von* ADELUNG *noch nicht aufgenommene wortbildung verstöszt gegen das gesetz unserer sprache, das* baude *fordert, welches auch vorhanden ist. es scheint aber nach dem folgenden, ganz andern wort unrichtig eingeführt.*

BAUTE, *f. alvearium, schon ahd.* piuta (GRAFF 3, 13. 327) *und auch jetzt noch ist* beute *die gewöhnliche form, in Schlesien hört man* baute, klotzbaute, *weil solche bienenstöcke aus holen baumklötzen gefertigt werden. das sl. wort lautet böhm.* brt, *russ.* bort'', *poln.* barć. *mehr unter* beute.

BAUUNG, *f. aedificatio:*

> ir (*der tugend*) bawung bringet ewig freud.
> SCHWARZENBERG 150, 2;

ich sollte die bauung anstellen aufs beste ich möchte. SCHWEINICHEN 3, 125; bauung und vertröstung. MELISSUS *ps.* 5[b]; von bauung der stadt Rom. AYRER 1[a]. *heute unüblich, so häufig* erbauung *ist.*

BAUUNTERNEHMUNG, *f.*

BAUVERSTÄNDIG, *aedificandi peritus:* einen jungen bauverständigen. GÖTHE 26, 32.

BAUVERWALTER, *m.*

BAUVERWÜSTUNG, *f.* HEYNE *an Joh. Müller* 226.

BAUVOGT, *m.*

BAUWERK, *n. aedificium.* BROCKES 3, 325. das bauwerk der sprachen.

BAUWESEN, *n. cura aedificandi:* vielleicht komme ich nächste woche auf einen tag und sehe dann vielleicht auch das theatralische bauwesen. SCHILLER *an Göthe* 488.

BAUWÜRDIG, *aedificatione dignus.* bauwürdige grube, *fodina benigna.*

BAUWUST, *m. squalor aedificationis:* ward sie durch den bauwust des hauptgebäudes nach dem seitenflügel geführt. ARNIM *kronenw.* 1, 83.

BAUWUT, *f. insanum aedificandi studium.*

BAUZ, *ausruf des knallens und fallens:* bauz! er stürzt. GÖTHE 8, 98 (*die früheren ausg.* bau! 42, 126. 350); bauz, baradauz! der götze liegt am boden. 36, 112; bauz, da lag er!

BAUZ, *m. im schwäbischen seeland heiszt so der süsze weinmost. auch bei* STALDER 1, 149 bauz, boiz, *von* bauschen *schwellen.*

BAUZEN, βαΰζειν, *baubari, latrare, ein, wie* gauzen, *den schall* bau bau, gau gau *wiedergebendes wort, auch mit übergang des* U *in* V, F *dem* baffen *und* bäfzen (*sp.* 1075) *nahe liegend.* baubare, bautzen, bellen wie ein hund. DASYPOD. 18[c]; belzen, bautzen, bellen wie ein hund. JOH. SERRANUS ç 3[a];

> er bulstert, bautzt den kirchhof an,
> wird bald aufm rück zur kirchen gan. EYRING 1, 566;
> und thut in wie ein hund anbautzen. 2, 40;
> gautzen und bautzen wie die hund. 2, 147.

STALDER 1, 149 *hat dafür* bautschen, *wie man auch* gautschen *schreibt,* bautschi *ist eine benennung des hundes.* bautzen *bezeichnet in Graubünden das geschrei des waldhahns, was an* balzen (*sp.* 1094) *erinnert.*

BAUZEUG, *m. und n. materies, bausache, baugeräth:*

> von blümlein ist erwöhlet der bawzeug.
> SPEE *trutzn.* 135;

der bauzeug. KANT 2, 535; das bauzeug der metaphysik. 8, 186.

BAXEN, *pugnis certare, engl.* box, *schw.* baxas, boxas, *dän.* baxe:

> man baxet sich, man lärmet,
> ach, wo will das hinaus. BÜRGER 18[a];

die drüben baxen sich um ein herzogthum. SCHILLER 175[a].

BE, *eine partikel, deren buchstäblicher verhalt zu dem ganz nahen* bei *vor allem erwogen werden muss. dieselbe doppelform erscheint auch im nnl.* be *und* bij, *mhd.* be *und* bî, *parallel dem nnl.* te *und* toe, *mhd.* ze *und* zuo, *während heute das* ze *dem* zu *ganz gewichen ist. ahd. entsprechen* pi *und* pî, zi *und* zuo, *doch bieten sich für* pi *auch* pa *und* pe, *für* zi *auch* za *und* ze *dar, welche* pa pi pe, za zi ze *wiederum dem* ka ki ke *oder* ga gi ge *statt des heutigen* ge *gleichen. selbst nhd. lässt sich in älteren urkunden zuweilen noch* bo *für* be *blicken. alts. laufen* be *und* bî, te *und* tô *neben einander, ags.* be *und* bî *oder* big, *doch* te *ist dem* tô *ganz gewichen. altn. mangeln, was einen hauptgegensatz nordischer zunge zur deutschen bildet, diese partikeln sämtlich, es gibt kein altn.* be ze ge *noch* bei zu, *und wo neunordisch* be *und* ge *auftreten, sind sie uns abgeborgt. nicht minder erheblich ist, dasz die goth. sprache nur die kurzen formen* bi du ga *kennt, und weder ihr* bi *in* bei, *noch ihr* du *in* dô *verlängert. dies* pî *und* zuo, *dies* big *und* tô *hat die ahd. und ags. sprache vor der gothischen voraus.*

Es scheint nun ein für die geschichte der partikeln, folglich der sprache überhaupt wichtiger grundsatz, dasz die volleren und schwereren formen hier an alterthum den stumpferen und gekürzten vorangehn und in höherem grad als diese licht auf den ursprung des worts fallen lassen können. da wir aber an dem pî *und* zuo *vorzugsweise praepositionskraft haften sehn und es der partikelbedeutung an* pi *und* zi *genügt, so begegnet auch hierin eine bestärkung der öfter ausgesprochnen ansicht, dasz die praeposition der partikel vorausgegangen sein müsse, mit andern worten, die partikel erst aus der praeposition abgeschliffen sei.*

Solches alles näher auszuführen und in fruchtbaren anwendungen zu erläutern gehört nicht an diese nur der partikel und dem praefix be *gewidmete stelle, soll aber eine vermutung über den ursprung der wörter* be *und* bei *wagen helfen. nehmen wir für die praeposition* in *den begrif* inn, inni *domus, für altn.* hiâ, *nn.* hos *die begriffe* heiv, hiu *familia,* hûs *domus in anspruch, warum sollte nicht auch* bei *geradezu auf die vorstellung* bau *und* bauen *leiten, dem in* bin, beon, fio, fieri, -ficio *der vocal* I *angeeignet wurde? wie, hallt im ags.* big *nicht das* G *von* bagms *und* bagvan *nach? (nicht anders als in* igland = eáland *der kehllaut von* aha, ahva, aqua). *will also* bei *nicht ursprünglich sagen im bau, im hause, wie franz.* chez *in* casa?

In dergleichen lassen uns doch die urverwandten sprachen

nicht so hell und tief auf den grund schauen als die eigne. wir gewahren, dasz goth. bi, *ahd.* pi *eins sei mit skr.* abhi *und* bhi (Bopp *gloss.* 15ᵃ), *lat.* ob, *sl.* ob, *aber auch mit gr.* ἀμφί, *lat.* amb-, *ahd.* umpi, *wo der lippenlaut das* M *herunzog, und zur bestätigung gereicht, dasz goth.* bi *zugleich die bedeutung von* umpi, *circum erfüllt, weil das beiseiende auch umgibt, was um mich ist auch bei mir ist. in* abhi, ἀμφί *erscheint wiederum die consonanz von* bhû *und* φύω. *unterschieden von* abhi *ist* api *super, gr.* ἐπί, *goth.* uf ufar, *sl.* po, *so wie* apa, ἀπό, *lat.* ab, *goth.* af, *ahd.* aba, *doch zeigt das lat.* apud *gehalten zum skr.* abhitas *gleichfalls die bedeutung* bei, *und auch* api *und* ἐπί *könnten fortschiebungen von* abhi *sein.*

Nhd. erscheint be, *auf welches sich jetzt die untersuchung zurückzieht, nicht mehr als praeposition, nur als untrennbare partikel, durch welche die wörter, denen sie vortritt, mehrfach bestimmt werden. praepositionskraft steht nur dem* bei *zu.*

I. *vor dem* verbum *hat* be

1) *die bedeutung von circum, was die verwandtschaft zwischen* bi *und* umbi *bestärkt.* sehen *ist das blosze schauen,* ansehen *das auf einen gegenstand gerichtete schauen,* besehen *das schauen nach allen seiten. der einen baum* beschneidende *gärtner, einen marmor* behauende *künstler schneidet, haut nicht nur an, sondern ringsum, überall.* bewachsen, berasen *ist mit laub, mit gras umzogen werden, herba, gramine vestiri;* bearbeiten *umarbeiten;* bearmen *umarmen.*

2) *es drückt aber auch die vollendete einwirkung auf einen gegenstand aus und bildet lauter transitiva mit dem acc. der person oder sache:* treten betreten, greifen begreifen, rühren berühren, gieszen begieszen, scheinen bescheinen, leuchten beleuchten, schauen beschauen, sehen besehen, trachten betrachten, achten beachten, sitzen besitzen, setzen besetzen, riechen beriechen, säen besäen, graben begraben, sprechen besprechen, reden bereden, denken bedenken, schreiben beschreiben, weinen beweinen, hüten behüten *u. s. w. häufig läszt sich das werkzeug hinzudenken, mit dem die handlung vollbracht wird:* mit den füszen betreten, mit den händen begreifen, mit den fingern berühren, mit den augen betrachten, mit dem korn besäen *u. s. w. Dasz auch ableitungen auf* ln, rn *des* be *fähig sind versteht sich, z. b.* bespötteln, befördern, bewundern. *selbst undeutsche wörter können durch annahme des praefixes noch transitiver, als sie schon an sich sind, gemacht werden, z. b. wir sagen* einen becomplimentieren, begratulieren, bequartieren *und nnl.* bestudeeren, *wie nhd.* einstudieren.

3) *der mehrzahl solcher zusammensetzungen liegt schon ein einfaches verbum unter. indessen bildet sie die neuere sprache auch von substantiven unmittelbar und sagt z. b.* bemänteln, benebeln, beseelen, bemitleiden, bewillkommen, beurlauben, *ohne dasz ein verbum* mänteln, nebeln, seelen, mitleiden, willkommen, urlauben *üblich oder zulässig wäre. in* bebändern, begeistern *(und* entgeistern), bevölkern (entvölkern) *ist das paragogische* R *mit eingelassen.* beglückwünschen *hat* glückwünschen *zur grundlage, den Franzosen genügt aber für beide* féliciter. *nnl. kommt vor* bebolwerken *und* bewierooken, *wofür wir* verbollwerken *und* beräuchern *sagen. unsere geschäftsleute können weder reden noch schreiben, ohne sich der steifen wortbildungen* beanspruchen, beantragen, beanstanden, befürworten *(oder* bevorworten), begutachten, bemängeln, bewahrheiten, beachselzucken, beaugenscheinigen *und ähnlicher zu bedienen. sie möchten überall die accusativconstruction heranführen. Einigemal bleibt auch zweifelhaft, ob schon ein verbum vorhanden war oder erst aus dem subst. gebildet wurde, z. b.* beblumen, beschuhen, befingern *aus* blumen, schuhen, fingern *oder gleich aus* blume, schuh *und* finger. *doch sind andere, wie* bevormunden, bepantoffeln, bemuscheln, bekorallen, beschienbeinen *sichtbar aus dem subst. hervorgegangen.*

4) *kühn erzeugt die heutige sprache aus substantiven mit dem praefix* be *spöttische verba zur rüge falscher anmaszung oder im wortspiel:* ich will dich bevatern, bemuttern, begevattern, *gegen einen, der sich unbefugt als vater, mutter, gevatter angestellt hatte.* du sollst bethalert, begoldstückt werden, *d. h. prügel statt der thaler und goldstücke erhalten, von denen du gelogen hast.* Adelung *führt beispiele aus comödien von* Chr. Fel. Weisze *an:*

> es ist der herr von Liebreich, du weist nicht, was du thust.
> *Jobst.* ich will dich und ihn beliebreichen;

sie behauptet sie sei die frau Junkern. aber ich will sie bejunkern, dasz sie an mich denken soll. *Es ist kein grund da, dergleichen scherz nur in 'die niedrigen sprecharten' zu verweisen.*

5) *aus dem adj. scheint die bildung beschränkter, man sagt nicht* einen beschwärzen, beweiszen, begrünen *für schwarz, weisz, grün machen, sondern nur* schwärzen, weiszen, grünen: er ist von der sonne geschwärzt, gebräunt, die zimmer sind geweiszt worden. *auf* beedeln, beröten *bei* Stieler *ist nichts zu halten, es heiszt* adeln *und* röten, *erröten machen. aber* bereichern, *mit dem* R *des comparativs wird gebildet, wie* vergröszern, verkleinern, verringern, vermehren, vermindern. befreien, beschweren, bestärken, beschönen, bezähmen *scheinen auf* freien, schweren, stärken, schönen, zähmen *zurückzuleiten. Unverkennbar ist der adjectivische ursprung an* beängstigen befähigen befestigen befleiszigen begewaltigen begünstigen begütigen behelligen bekräftigen belästigen beleidigen belustigen bemächtigen benötigen berichtigen beruhigen beschleunigen beschuldigen beseligen bestätigen bethätigen betheiligen bewältigen bewerkstelligen bewilligen, *von welchen mhd. nur* benötigen *und* bestætegen *aufzuweisen,* beleidigen, beseligen *durch das einfache mhd.* leidegen, sælegen *zu sichern sind;* bewältigen *steht für* begewaltigen, begwaltigen. *auch die substantivbildungen* fähigkeit gütigkeit lustigkeit richtigkeit schuldigkeit seligkeit thätigkeit willigkeit *zeigen das adjectiv. wie soll man aber folgende fassen:* beabsichtigen beeidigen beendigen beerdigen befehligen befriedigen beglaubigen begnadigen behändigen beherzigen beköstigen berechtigen besänftigen beschädigen beschäftigen bescheinigen beseitigen? *hier liegen keine adj. unter,* beglaubigen *gehört seiner bedeutung und form nach nicht zu* gläubig, begnadigen *nicht zu* gnädig, beeinträchtigen *nicht zu* einträchtig, beherzigen *nicht zu* herzig, behändigen *nicht zu dem alten* handeg; *die mhd. sprache rechtfertigt nur* beschädigen *durch* schadgen *bei* Bonerius *und für* beköstigen *leistet der Ssp. gewähr. in* befehligen *mag das* ig *gar nicht der ableitung gehören, vielmehr aus* befelch *für* befehl *selbst stammen. doch bei den meisten scheint* -igen *unorganische erweiterung des einfachen* -en *und* beabsichtigen beeidigen beendigen beerdigen *u. s. w. gesetzt für das einfachere* beabsichten beeiden beenden beerden, *weil der sprachgebrauch durch jene adjectivischen bildungen gestimmt sich zu dem* -igen *neigte. denn aus einem alten* -ien *diese neuen bildungen herzuleiten wäre unverstattet, wie allerdings ein ahd.* bimunigôn *neben* bimuniôn *und selbst einem mhd.* gemunien *steht (mythol. s. 1178). Auch nnl. ist kein mangel an solchen wörtern:* beangstigen beëedigen begiftigen begunstigen behartigen bekrachtigen bemachtigen benoodigen beschuldigen bespoedigen bevestigen bevochtigen bevlijtigen bevredigen bewerkstelligen beweltigen bewilligen bezadigen bezoldigen bezondigen bezuinigen, *deren manche uns fremd sind.*

6) *einige mit* be *gebildete verba sind hauptsächlich nur im part. praet. gangbar und sonst unüblich, so z. b.* benachbart, bepurpurt, bethränt, besegelt, bewandert, beleibt, betagt, bejahrt; *schriftsteller wie* Fischart *oder unter neueren* J. Paul *würden sie gern auch in ändern lagen verwenden.* ich will mich ihm benachbarn *klänge steif für ihm näher wohnen, könnte aber sagen sollen: ihm als nachbar auf den hals rücken.* das schif besegeln *für mit segeln ausstatten wäre zulässig, doch bedeutet* besegeln *sonst was* beschiffen.

7) *intransitivbedeutung ist viel seltner, sie waltet in* bleiben *(s. III),* beliegen, bestehen, beruhen, beharren, beginnen, bekommen, behagen, bekleben *(wachsen),* behangen, berasen, bewachsen; *die ältere sprache hatte noch andere, sie sagte auch* besitzen *für still sitzen. jene part. praet.* betagt *und* bejahrt *wären zu beziehen auf ein intransitives* betagen, bejahren, *zu seinen tagen, jahren kommen, wie mhd.* betagen, benahten *auch diescere, noctescere ausdrückte.*

II. be *vor dem* nomen.

1) *alle mit* be *zusammengesetzten substantiva haben schon verba gleicher bildung zur unterlage, sind aber weil beschränkteren umfangs, d. h. stehen lange nicht allen mit* be *zusammengesetzten verben zur seite. es sind aber fast nur männliche wörter:* bedarf, befehl, befund, begang, beginn, begrif, behelf, belang, belauf, beleg, bericht, beruf, beschlag, besitz, bestand, besuch, betref, betrieb, betrug, bezug. *die ältere sprache kannte noch andere, jetzt veraltete, z. b.* bebot, bejag. *weibliche kommen blosz vor* beschwer, begier *oder* beschwerde, begierde *und das verdunkelte* beichte; *mhd. auch* begrebede, behügede, bevilde *u. d.*

2) adjectiva mit be lassen sich drei nennen, bereit, behend und bieder, in welchem letzten die composition unkennbar geworden, daher auch das alte bi haftend ist. dagegen gibt es eine menge part. praet. mit be, die zum theil adjectivische geltung angenommen haben.

3) be trat ahd. und mhd. noch als praeposition vor einzelne nomina um adverbialbegriffe zu erzeugen: bediute, begarwe, benamen, benôte, besîten, bevollen, bezîten. davon werden noch unter beseite und bezeiten einige nhd. spuren aufgewiesen werden, gewöhnlich heiszt es beiseite, beizeiten. zweifelhaft ist besage, jenachdem man es von besagen leiten oder aus be sage deutet. von beneben, benebst gleich unter III.

III. be durch anlehnung verdunkelt. in bleiben wird, wie in glauben, gleich, glück, begleiten, glied der vocal der partikel überall getilgt und schein eines wurzelhaften bl, gl hervorgebracht; mhd. hiess es noch belîben, ahd. pilîpan, doch ward schon blangen für belangen mhd. geläufig. schwerer zu fassen ist unser aus mhd. begiht, ahd. pigiht entsprungnes beichte, und bieder aus biderbe. mhd. erban, ahd. arpan = arpian, erbean mangelt uns gänzlich, obschon wir gönnen und gunst behalten haben. bange wurde gedeutet aus beange, doch erbarmen, barmherzig aus erbearmen, bearmherzig wieder in zweifel gezogen. beneben, benebst deuten sich aus beeneben, ahd. inepan; binnen aus beinnen, wie das seltne und verachtete bauszen aus beauszeń.

IV. verhältnis des be zu bei in zusammensetzungen.

1) zahllose verba sind mit untrennbarem be, nur wenige mit trennbarem bei gebildet, welches immer eine stärkere bedeutung, mit noch nachwirkender praeposition, an sich trägt. beiderlei composita liegen daher im sinn von einander ab, obgleich sie sich aus der ferne her berühren können. bestellen z. b. heiszt etwas umstellen, besorgen: die wand ist ganz mit stülen bestellt, der acker ist gut bestellt; beistellen aber etwas hinzu stellen: der topf ist beigestellt, bei das feuer gesetzt, der stuhl beigestellt, an den tisch. beschlafen, allgemein betrachtet, scheint freilich eins mit beischlafen, allein jenes ist comprimere, dieses adjacere, der ehmann schläft seiner frau bei, beschläft sie nicht. ich kann die sache nicht bekommen, mir verschaffen, ich kann der sache nicht beikommen, zu ihr gelangen, sie vollständig fassen, hier nähern sich die bedeutungen. ich betrete den boden, ich will dir beitreten, mich zu dir, auf deine seite stellen. die zusammensetzungen mit be sind meistentheils transitiv, die mit bei vorwiegend intransitiv. alle mit be zusammengesetzte participia praet. nehmen kein ge an, denen mit bei ist es nothwendig: bestellt beigestellt, beschlafen beigeschlafen, bestanden beigestanden.

2) nicht anders bei der nominalcomposition. bestand ist ganz verschieden von beistand und FISCHART setzt beide neben einander: secht, ist da der ehestand ein wehstand? o nein, sonder ein bestand und beistand, dann da ist er eben sie selbs und sie er selbs, ist ein gehackt mus. Garg. 72ᵃ. beschlaf wird nicht gesagt, aber beischlaf gleichviel mit beilager, und dies von belagerung deutlich unterschieden. vgl. bei.

BEABSICHTEN, propositum habere: die zwecke, welche die natur mit den menschen beabsichtet. SCHILLER 1110; die von dem künstler auf das herz beabsichtete wirkung. 1137.

BEABSICHTIGEN, dasselbe und gewöhnlicher: ich beabsichtige mein haus zu verkaufen. auch im sinne von spectare: der weise thut als sähe er blosz sich, allein er beobachtet und beabsichtigt andere. HIPPEL ehe 5, 60.

BEABZIELEN, intendere: dasz ein schein ... in anderweitigen beabzielten hinsichten uns zerstreue und unsicher mache. FICHTE nachg. werke 2, 124. s. bezielen.

BEABZWECKEN, intendere: ich darf gar nicht blosze legalität beabzwecken. FICHTE sittenl. 381; der künstler kennt die nothwendigen und unwandelbaren gesetze des mechanismus, auf die er zur hervorbringung des beabzweckten resultats rechnet. FICHTE sonnenkl. ber. 80. s. bezwecken.

BEACHSELZUCKEN, in dubium vocare: sie hatten das büchlein nach herzenslust begaffet, bekopfschüttelt, beachselzuckt. Siegfr. von Lind. 1784. 1, 23.

BEACHTBAR, attentione dignus.

BEACHTBARKEIT, f.

BEACHTEN, attendere, nicht beachten, negligere, er beachtete alle warnungen nicht, schlug sie in den wind.

BEACHTENSWERTH.

BEACHTUNG, f. consideratio: alles was er sagte, erhielt keine beachtung.

BEACKERN, arare: alle bürger, welche das gemeinland beackern oder beweiden. NIEBUHR 3, 573; dieselbe erde, mühselig zu beackern. DAHLMANN dän. gesch. 1, 36;

> eher verwandt ist hier dem gewaltigen schaumelemente
> als der beackerten scholle der mensch und dem üppigen saatfeld.
> PLATEN 119ᵇ.

BEÄDERN, bei den sattlern, mit pferdesehnen überziehen: die sattelbäume beädern.

BEAHNDEN, punire, was ahnden: und ist er in diesem betreffe nicht straffällig, so bleibt dennoch die verheimlichung nicht unbeahndet. KLOPSTOCK 12, 270; sie wollten die härte beahnden, die ihnen ihre aufseher zufügten. HIPPEL 11, 24.

BEAHNDUNG, f. er trug es ihr als eine groszmut an, dasz er sich aller beahndung in bester rechtsform begeben wollte. HIPPEL lebensl. 3, 90.

BEALBEN, veste alba induere: schön bestolet, bealbet, bekaselt. Garg. 162ᵇ.

BEAMTE, m. munere fungens, in dieser substantivischen anwendung hat sich die alte, gekürzte form des part. praet. beamt für beamtet erhalten. FRANK setzte auch noch: also wöllen vil, die beampt werden, mit schinden und schaben wol dienen. paradoxa 92ᵃ. mhd. war es ganz die regel verschart gemast entniht erlôht zu sagen für verschertet gemestet entnihtet erliuhtet, und wenn ein verbum beambeten üblich gewesen wäre, würde dessen part. gelautet haben beampt; unser nhd. subst. erlaucht durchlaucht entspringt aus die erlauchte = erleuchtete, durchleuchtete person, persona illustris. der pl. von beamte sollte aber lauten beamten, nicht beamte, wie der sg. schwach behandelt wird, gen. des beamten; doch findet sich: alle beampte. SCHUPPIUS 30; gebietende hohe beamte, officiales. KANT 6, 346.

BEAMTEN, muneri praeficere, ist ungebräuchlich, wird aber in dem part. praet. beamtet vorausgesetzt: ein beamteter der krone. OPITZ Arg. 2, 26; als unterschiedene hohe beamptete ins schif traten. LOHENST. Arm. 1, 510; verminderung des gehalts der beamteten. KLINGER 9, 217; wolbemittelte und reich beamtete jünglinge. FR. MÜLLER 2, 52; das vorrecht der hohen beamteten. NIEBUHR 2, 439; der zunftstolz beamteter gelehrten. BECKERS weltg. 7, 15.

BEAMTENHERSCHAFT, f.

BEAMTENMASSE, f. eine zahllose, kostbare, viel treibende, wenig leistende beamtenmasse drückt auf unsre schultern. denkschr. des fr. von STEIN 93.

BEAMTENSTAND, m.

BEAMTENWELT, f.

BEÄNGSTEN, angere, was das einfache ängsten:

> der geist von gott, gott selbst, kummt wie ein starker wind,
> stürzt die, die trotzig, labt die, die beängstet sind.
> LOGAU 1, 9, 38;

> der beängste geist. WIEDEMANN juli 28;

die beängstete unschuld. OPITZ Arg. 2, 154;

> Petrus war zu beängstet sich wieder zu nahen.
> Messias 7, 541;

> keiner beklagt wehmütiger diese beängsteten. 9, 105;

eine beängstete braut unter lebhaften zudringlichkeiten mutwilliger gäste. GÖTHE 33, 150; man sieht ihn bewegt, beängstet, verworren. 37, 10.

BEÄNGSTIGEN, dasselbe: die beängstigten reisenden fiengen, sobald die sorge für ihr leben vorüber war, ihren verlust zu bejammern an. GÖTHE 19, 40.

BEÄNGSTIGUNG, f.

BEÄNGSTUNG, f. die jammervolle beängstung. GÖTHE 40, 348.

BEANKERN, anchoris instruere: beankert schif. Garg. 79ᵃ.

BEANSPRUCHEN, petere.

BEANSTANDEN, rem differre, anstehen lassen: er galt dabei in Rom so viel, dasz man pabstwahlen bis zu seiner rückkehr beanstandete. DAHLMANN dän. gesch. 1, 182.

BEANSTANDUNG, f. dilatio.

BEANTHEILIGEN, participem facere, auch betheiligen.

BEANTLITZEN, aspicere, von angesicht schauen: er zweifelt ob er der sei, obgleich er ihn beantlitzet. HIPPEL 10, 62.

BEANTRAGEN, proponere, einen antrag auf etwas stellen.

BEANTWORTEN, responsum dare, antwort, bescheid ertheilen, früher auch auf personen bezogen: ein hochweiser rath wolle mich eher besser beantworten lassen. SCHWEINICHEN 1, 390; wäre aber vertröstet eher darauf beantwortet zu werden. 2, 14; sie spricht also zu mir, lieber fründ, mein gspi-

len von dir beantwort sind. THURNEISSER *archid.* 5; ewr kön. maj. wöll mich beantworten mit gnad. 25; Künrath thate das wort, erzehlte mir die ursachen dieser beschickung und beantwortete sich gleich selbst an meine statt. PHILAND. 2, 819; einen beantworten. OPITZ *Arg.* 1, 399. LOHENST. *Arm.* 2, 1464. *heute sieht man es nur auf sachen:* einen brief, antrag beantworten; bald merkte ich, dasz nur ich die liebe, die in ihrem busen keimte, beantworten könnte. KLINGER 1, 220; die sanften töne des klagenden zerflossen in der luft, kein wiederhall beantwortete sie. 10, 241; die unbeantwortete liebe ist die eifersüchtigste. J. PAUL *Tit.* 2, 205.

BEARBEITBAR, *tractabilis.*

BEARBEITEN, *operam dare, elaborare,*

1) *früher nur* sich bearbeiten, *sich mühen, befleissigen, id agere:* dasz i. maj. geruhte mit allem fleisz sich zu bearbeiten, damit ein gemeiner fried erlangt werden möge. *reichsabsch. von* 1527 §. 10; und sich zum hochsten bearbeiten und befleiszen wurden, irem auferlegten ampt gnueg zu thun. LANZ *Karl* 5 *s.* 470 (*a.* 1550); ich hab mich bearbeit, euch mit dem keiser zu verrichten und versönen. *Aimon* m; des allein bearbeit er sich, das die götlich barmherzigkeit durch ire sacrament, die sie hat wollen sein kreftige arzneien der sünde, die verwundeten in iren kirchen nicht heilet und gesund machet. LUTHER 2, 286ᵃ; dieweil wir uns aber gleichwol, wie oben erzählt, täglichs eine liberei alhie einzurichten bearbeiten. ALBRECHT *an Melanchth. ep.* 1 *ed. Faber;* weil fürst Gottschalk in fortpflanzung der christlichen religion eifrig sich bearbeitete. MICRÄLIUS 2, 202; und hat sich allewege dahin bearbeitet, das guter friede gepflogen würde. 3, 599; deren ursachen wegen sich die päpst jederzeit sich so heftig bearbeitet haben, das sie das röm. reich wie ein betlersmantel möchten zertrennen und zerspettelen. FISCHART *bienenk.* 126ᵃ; welche sich under uns friede zu machen heftig bearbeiteten. PHILAND. 1, 272; dasz ich in allen meinen schriften mich dahin bearbeitet habe. 2, 194; schleunig aus der sachen zu kommen mit allem fleisz sich bearbeite. AYRER *proc.* 1, 9; sonst aber so viel thunlich alles dermaszen rein und deutlich zu geben mich bearbeitet. OPITZ *ps. vorr. s.* 11; seine zunge bearbeitete sich auf das höchste ein ungebundenes herze in ein schlüpferiges garn zu versetzen. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 49; diese aber die wunden zu curieren und zu verbinden sich bearbeiteten. *Simpl.* 2, 473; hätte er nicht zu verhindern vermocht, dasz die Römer in Deutschland den fusz gesetzt, so wolte er doch sich bearbeiten, dasz ihr glück darinnen nicht berasete. LOHENST. *Arm.* 1, 1314; seit den jesuiten ein paar possen begegnet sind, haben sie nicht betrachtet, dasz Frankreich einen catholischen könig habe, sondern mit aller macht sich dahin bearbeitet, dasz die franz. lilien auf italienischem boden nicht recht wachsen oder gedeien wollen. SCHUPPIUS 369; dasz sie nicht allein ihnen allezeit das praedicat durchleuchtig beilegen, sondern auch dahin sich bearbeiten, dasz es von andern geschehn möge. LEIBNITZ 2, 298; haben also durch alle jahrhunderte in allen künsten und wissenschaften die menschen sich fleiszig bearbeitet und geübt. GÖTHE 53, 155. *stärker sind* sich abarbeiten, zerarbeiten.

2) *heute transitiv in bezug auf sachen:* den acker, das feld bearbeiten; ein stück holz, metall bearbeiten; ein werkzeug bearbeiten, *manier;* in die kirche, die er, das herliche instrument (*die orgel*) bearbeitend, bis in den letzten winkel mit leisestem hauch sowol als gewaltsamsten tönen durchsäuselte und durchschmetterte. GÖTHE 28, 193; er bearbeitet einen der trockensten gegenstände geschickt und anziehend.

3) *auf personen gehend:* er wurde von allen parteien vergebens bearbeitet. *steht auch, wie* durcharbeiten, zerarbeiten, gerben, in die mache nehmen, *für prügeln:* um von den millionen karbatschen bearbeitet zu werden. TIECK *ges. nov.* 4, 23.

BEARBEITER, *m. cultor, artifex:* bearbeiter des feldes, eines lebens, eines schriftstellers; es fielen auftritte vor, welche ergriffen, und bearbeiter verdienten. J. PAUL *doppelheerschau* 175.

BEARBEITUNG, *f. cultura, elaboratio:* der kirchenglaube geht in der bearbeitung der menschen zu einem ethischen gemeinen wesen vor, dem reinen religionsglauben vorher. KANT 6, 277; ein afterdienst, der alle bearbeitung zur wahren religion rückgängig macht. 6, 368; neue bearbeitungen alter stücke gehn über die bühne.

BEARGWOHNEN, *suspicari, mit argwohn ansehen.*

BEARMEN, *amplecti, heute* umarmen:

> es erquickt sich, und erwarmt
> durch die kraft der güldnen sonne,
> was die reiche see bearmt. OPITZ 2, 60;
>
> streckt händ und füsze weg, der doch in seiner macht
> was auf- und niedergang, was mittertag und nacht
> in sich bearmet, hält. FLEMING 10;
>
> ich hab euch leid gethan, ihr deutschen kastalinnen,
> o ihr mein ander ruhm, als ich mir bildet ein,
> man ehr auch weiter nicht, als was der weise Rhein,
> der Elb und Donaustrohm in sich bearmen können. 569.

BEARTEN, *arare, laborare:* ein feld bearten, den acker zu wiese bearten.

BEASCHEN, *cinere tegere, conspergere:*

> friede bescht jetzt schlummernde glut. KLOPSTOCK 2, 75;
>
> ist volk um mich,
> das hör und heul den trümmern klagen,
> besch und bücke sich. HERDER 3, 90.

BEASTEN, sich, *ramos emittere:* ein stark beästeter pappelbaum. *ehe eines weibes* 390.

BEATHMEN, *halitu afflare:* ir öl und balsam wird beschworen ... mit viel blasen beothmet. FISCHART *bienenk.* 21ᵃ.

BEAUFSICHTEN, BEAUFSICHTIGEN, *regere, curare.*

BEAUFTRAGEN, *mandare, auftrag ertheilen:*

> von wem auf lebens und wissensbahnen
> wardst du genährt und befestet!
> zu fragen sind wir beauftragt. GÖTHE 47, 77.

BEÄUGELN, *oculis percurrere:* er nahm ein stück in die hand, hielt es eine volle minute, so weit er den arm strecken konnte, von sich, dann bracht ers allmälich dem antlitz näher, um gleichsam die schönheiten einzeln zu beäugeln. *Siegfr. v. Lind.* 2, 8.

BEAUGEN, BEÄUGEN, *oculis lustrare:* die schweinhirtin, als sie beides die zarte haut an des königs händen und im angesicht, als auch ein reines mit spitzen besetztes hemd beauget. *Simpl.* 3, 168;

> auf einmal ihre pracht vollkommen zu beaugen.
> BROCKES 1, 110. 5, 495;
>
> dasz des beäugenden
> blicke wir endlich entfliehen. KLOPSTOCK 2, 86;

gar viele derjenigen ausrufer, die neulich den hohnlacher in der nähe haben beäugen müssen. 12, 307;

> als sie mit vielem gepräng und nicht zu leichter hand
> den zustand der wunde beaugte. WIELAND 5, 107;

er nimmt was er vorfindet, beäugt es. CLAUDIUS 1, 4; die nach dieser voraussetzung alles beäuget. HERDER 17, 11; jeder hatte Jesum beauget nach der verwandtschaft des inliegenden naturells seiner hauptgabe. ÖTTINGER *grundbegrif.* 1777. 1, 349; durch diese brombeersträuche, dornen und distel und den schmutz werde ich nun wol nicht durchkriechen, um herrn Vossens gefundenen schatz zu beäugen. LICHTENBERG 4, 332;

> sie fieng als kennerin an mich zu beaugen. RÜCKERT 170.

Das part. praet. beaugt *steht auch intransitiv für mit augen ausgestattet, oculatus:* von der poeterei borgen wir solche sachen, damit die höhe der wissenschaft mit funkelndem gesteine, gleich wie ein andrer himmel beäuget und besternet wird. LOGAU 3, 2.

> beaugter pfauenschwanz. BROCKES 1, 219. 164;
> ihr, das auge beaugt durch zeigende Herschel, entdecktes
> weltbewegung. KLOPSTOCK 7, 22;

er (*Lavater*) war aber beaugt genug, um sich nicht täuschen zu lassen. GÖTHE 26, 280; lange farbig beaugte schweife, wie von pfauen. 27, 171.

BEAUGENSCHEINIGEN, *oculis aspicere, in augenschein nehmen:* um zu beaugenscheinigen, ob er auch so aussehe, wie sie sich ihn vorgestellt hatten. WIELAND 19, 298; und all unser wesen selbst beaugenscheinigen. WIELAND *bei Merck* 2, 151.

BEAUGENSCHEINIGUNG, *f.* als Danischmend mit seinen reisegefährten zu Lahor ankam, trafen sie in dem karawanserai, wo sie abstiegen, ein paar derwische an, in welchen sie bei näherer beaugenscheinigung, zu ihrer aller groszen freude, Sadik und Aruja erkannten. WIELAND 8, 457.

BEAUGUNG, BEÄUGUNG, *f. contemplatio:* alles was auszer der sehe und beäugung. KLOPSTOCK 12, 44; mensur, haltung und beaugung des gegenstandes. HERDER 20, 309.

BEBALSAMEN, *was* balsamen:

die salbe, die mein haupt bebalsamte vor zeiten.
LOHENSTEIN *geistl. ged.* 138, 3;

die frische luft, mit den reinsten düften der blumen und blüten bebalsamt. WIELAND 6, 39;

der ölige duft
von seinen bebalsamten locken. 4, 14;

wie eine aufgemahlte, bebalsamte papierblume. HERDER *bei Merck* 1, 14;

er war bebalsamt wie ein modenkrämer,
he was perfumed like a milliner.
kön. Heinr. IV, erster th. 1, 3.

BEBÄNDERN, *fasciis exornare:* einen jungen geck in bebänderten hosen. LESSING 6, 370; alten häusern, wie mächtig, wie bebändert und betitelt sie auch sein mögen. KLOPSTOCK 12, 7;

so behutsam sie sich umwickelt und bebändert.
WIELAND 5, 130;

als er mir den bebänderten hut reichte. GÖTHE 25, 353;

sein bunt bebändert schwertchen. GÖKINGK 1, 160;

und bebändert sind
die segelstangen. PLATEN 222;

ein schöner mann, nicht mehr jung, bebändert und besternt. BETTINE *briefe* 1, 347; bebändert wie die lakaien hinten auf der kutsche. J. PAUL *Fibel* 31; da die bebänderten und sieger immer die kleine anzahl gegen die bandlosen ausmachen, so blieben sie ausgezeichnet genug. *nachdämm.* 85.

BEBARTEN, *barba instruere,* bebartet *barbatus:*

plunderweisheit hat ihr angesicht
nicht also beruszt und lang bebartet. BÜRGER 69ᵃ;

bis ungeborne kinne
bebartet sind, till newborn chins
be rough and razorable. *tempest* 2, 1.

BEBASTEN, *libro vestire.* bebastet. *Garg.* 79ᵃ.

BEBAUEN, *laborare, aedificare, transitiv genommen:*

das land ist schön und gütig wie der himmel,
doch dies bebauen, sie genieszen nicht
den segen, den sie pflanzen. SCHILLER 535ᵃ;

die ganze ebene ist jetzt mit häusern bebaut.

BEBÄUMEN, *arboribus instruere.* bebäumet. W. SCHAEFFER *Hugo* 69.

BEBECKELHAUBEN, *galea instruere.* bebeckelhaubet. *Garg.* 231ᵃ.

BEBEISZEN, *circumrodere:* die mäuse haben das brot bebissen.

BEBELAND, *n. solum uliginosum, moorboden, der unter den tritten bebt, wankt,* quakeland. MÖSER 1, 93.

BEBEN, *tremere, ahd.* pipên, *mhd.* biben, *alts.* bivôn, *nnl.* beven, *ags.* beofian, *altn.* bifa, *schw.* bäfva, *dän.* bäve, *ein goth.* biban bibaida *wäre zu erwarten. die urverwandten* bhî, φέβομαι, timeo, bijau *wurden schon sp.* 1050. 1051 *angemerkt.*

1) beben *der natur:* und sein (*des Sinai*) rauch gieng auf, wie ein rauch vom ofen, dasz der ganze berg seer bebete. 2 *Mos.* 19, 18; die erde bebete und ward bewegt. 2 *Sam.* 22, 8. *ps.* 18, 8; da bebet die erde und die himmel troffen für disem gott in Sinai. *ps.* 68, 9; wie die bewme im walde beben vom winde. *Es.* 7, 2; ich sahe die berge an und sihe die bebeten und alle hügel zitterten. *Jer.* 4, 24; die berge zittern für im, das erdreich bebet für im. *Nahum* 1, 5. *vgl.* erdbeben *und* bebeland; *in der edda heiszt der regenbogen* bifröst, *was ahd. wäre* piparasta, *die bebestrecke.*

selbst die festen felsen beben. GÖTHE 1, 72;
leise bewegung bebt in der luft. 1, 91;
mit bebendem getöse. WACKERLIN 305;
schüchterne winde bebten heran. VOSS *id.* 1, 90;
flog er den bebenden flug. KLOPST. *Mess.* 9, 493;
mag der wind im segel beben. PLATEN 8;
über die schauernden fluren zu beben. RÜCKERT 409;

im bebenden blau des himmels. J. PAUL *Hesp.* 1, 149; so dasz die ganze oberfläche des berges unten ausgehölet scheinet und im gehen bebet. WINKELMANN 1, 517.

2) beben *des herzens und der glieder, woraus sich die vorstellung der furcht,* φόβος φοβερός φοβέω *entfaltet, welche der Grieche nicht mehr auf das äuszere zittern anwendet:* der gottlose bebet sein leben lang. *Hiob* 15, 20; des entsetzt sich mein herz und bebet. 37, 1; da bebet im das herz, wie die bewme im walde beben vom winde. *Es.* 7, 2; meine gelenke beben mir. *Dan.* 10, 16;

er rang die bebenden hände. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 114;
ein herz, das liebereif und warm
in einem weiszen busen bebte. GOTTER 1, 17;
mit bebenden händen
gab mir den segen der greis. PLATEN 47;
lachend dasz der bauch ihm bebte. BÜRGER;

dann schwamm sein herz bebend wie das sonnenbild im unendlichen ozean. J. PAUL *Hesp.* 1, 167;

mein schwermutsvoller gedanke
bebt noch gewaltig in mir. KLOPSTOCK 1, 27;

ihr erschrockener geist bebt vor harter knechtschaft. KLINGER 2, 94;

und bebt vor der rache der götter. VOSS *Od.* 2, 66;
und sollt ich ängstlicher für meinen thron
als für die gattin meines herzens beben? SCHILLER 265ᵃ;
Germania, die du es siehest, bebe
du nicht, noch sorge, wie sichs soll entfalten.
RÜCKERT 135;

häufig verbinden sich zittern und beben, *z. b.* SOLTAU *volksl.* 467; ich zittere und bebe. GÖTHE 14, 198; die frau zitterte und bebte.

er bebt die stufen scheu hinauf und steht
sich unerkannt im lauten hochzeitsaale.
SCHILLER 249ᵃ.

vgl. aufbeben, zubeben, zurückbeben.

3) beben *von andern sachen gebraucht:* schlahe an den knauf, das die pforten beben. *Amos* 9, 1; seine wagen leuchten wie fewr, wenn er treffen wil, ire spiesze beben. *Nahum* 2, 4; wie auch die lieben fewerigen engelein ire strahl von sich geben wie sternlein, oder bebete (*d. i.* bebende) schwerter blinken. MATHESIUS 55ᵃ;

wenn die klingende lanze daher bebt. *Messias* 4, 181;
sie ergrimmten und rufen und schwangen die bebenden fackeln.
6, 63;
ein flitternd blumenwerk bebt um des fensters fach.
HAGEDORN 1, 22;
entlockst du meinem bebenden saitenspiel
getön. VOSS;
bebend schweigt des hirten rohr. GOTTER 1, 102;
auch würden nicht, bei deiner tritte schall,
du pflichtvergessene, die laren scheu entfliehn!
nicht deines frommen vaters asche beben? 3, 490;

der weisze kirschbaum vor dem fenster mahlte einen bebenden baumschlag in die stube. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 171.

BEBEN, *n. tremor:*

ja dasz auch gott cometen,
gewässer, donner, plitz und beben als propheten
und boten zu uns schickt. OPITZ 1, 49;
bis das letzte beben der orgen verhallt ist. GOTTER 3, 107;
deiner töne süszes beben
dringt durch mark und bein. 1, 186;
Lenorens herz mit beben
rang zwischen tod und leben. BÜRGER.

BEBEN, *m. pebo, ahd.* pepano, bebenô (GRAFF 3, 321): wir gedenken der fisch, die wir aszent in Egypten vergebens, uns kummen in das gemüt die kirbsen und bebenen, die lauch, die zibelen. KEISERSB. *sünden des munds* 16ᵇ, *aus* 4 *Mos.* 11, 5, *bei* LUTHER *so lautend:* wir gedenken der fische, die wir in Egypten umbsonst aszen, und der körbis, pfeben, lauch, zwibel und knoblauch. *s.* pfebe.

BEBENELE, *f. pimpinella, ahd.* pibenella, bibinella (GRAFF 3, 322), *mhd.* bibenelle (BEN. 1, 115ᵃ); *im vocab. ex quo:* pipenella est nomen herbe bebenele. *heute abwechselnd* bibinell, bibernelle, bimbernelle.

BEBENEN, *timere, ahd.* pipinôn *trepidare* (GRAFF 3, 21), *mhd.* bibenen (BEN. 1, 115ᵃ): wer bebent nit den künig? FRANK 22.

BEBERESCHE, *f. populus tremula,* zitteresche, *vgl.* aspe.

BEBERLICH, *tremulus,* bebarlich. KEISERSB. *bilgersch.* 42. *s. das folgende.*

BEBERN, *intremiscere, horrere, iterativ von* beben, STALDER 1, 150 *schreibt* bebbern, *vor frost die zähne aufeinander schlagen;* erschrecken und fahen an zu zittern und zu pöpern. SCHOCH *stud. leben* E 4;

sie bebern insgesamt
gleich hunden um den löwen her. BÜRGER 164ᵃ;
alle bebern vielmehr, wie hund in der nähe des löwen. 256ᵃ.

STIELER 117 *hat* püppern *quasi* bebern, *anxium esse ut mulieres pavidae. vgl.* puppern *und sp.* 557 ärmelpopperle.

BEBESCHWANZ, *m. motacilla. s.* bachstelze.

BEBESTIEN, *aequare bestiis:* *F.* zu welcher gattung von bestien gehörst du? *C.* ich will dich bebestien. GOTTER 3, 505. *vgl.* be I.

BEBETEN, *precibus celebrare:* dieser plan ward bebetet und besungen. HIPPEL *lebensl.* 2, 237; nachdem er nun alle heiligen orte betreten und bebetet. GÖTHE 6, 193.

BEBEWAND, *f. paries tremulus:*

> aus düstern klosterhallen schallen
> verhaltne seufzer und verhallen
> an unsres herzens bebewand. GÖTHE 47, 184.

BEBILDERN, *imaginibus ornare.*

BEBINDEN, *ligare, umbinden, goth.* bibindan, *nnl.* bebinden: sein haupt war mit einem tuch bebunden.

BEBISAMEN, *moscho imbuere:* die bebisamte luft. BROCKES 1, 6; bebisamtes silber. 1, 171; ein süszes bebisamtes männchen. *Siegfr. von Lind.* 1, 214. *mhd. sagte man einfacher* bismen. (BEN. 1, 168[b]).

BEBLASEN, *tibiis canere:* man soll nicht alles besingen und beblasen.

BEBLATTEN, *truncare olus foliis, abblatten:* ihre pflanzen versetzen, begäten, beblatten. LESSING 10, 276.

BEBLÄTTERN, *ornare foliis,* sich beblättern *ornari:* die bäume beblättern sich schon; sie starreten fast unbeweglicher als diese unbeblätterte eiche. LOHENST. *Arm.* 2, 265;

> beblättert wie ein baum. UZ 1, 106;
> lieblich beblättert. BROCKES 2, 64. 8, 195;
> der dicht beblätterte weinbaum. RAMLER 1, 22;
> jeden baum des lebens soll mein hauch beblättern.
> RÜCKERT 12.

BEBLECHEN, *laminis vestire:* den kasten beblechen; beblechte gerichtsdiener; es gibt am hofe viel beblechte herrn;

> sei lang von wuchs, beblecht, und voll von wade,
> das gibt verdienst! GÖKINGK 2, 207.

BEBLICKEN, *conspicere:* beblickt mich schönste augen! *Niobe, München* 1688 *s.* 6;

> denn Hermionens leib, wie weit ihr ihn beblicket,
> hals, hände, stirn und brust sind perlen, milch und schnee.
> LOHENST. *blum.* 147;

ohne sehr vom dache gehindert zu werden, beblickte der mond das innere des häuschens.

BEBLÜHEN, sich, *flores induere:*

> wie sich der fels beblüht,
> wie sich die weide zieht,
> treibet gemach. GÖTHE 40, 384.

BEBLÜMEN, *flore ornare:*

> und Flora heiszet es hier zweimal frühling sein,
> beblümet zwier das feld. OPITZ;
>
> sind, Florinda, deine wangen ein beblümtes lustgehege,
> gibt mein mund sich an zum gärtner, dasz er dieser blumen
> pflege. LOGAU 3, 6, 14;
>
> der neid, der insgemein den stachel zu beblümen,
> die tugend in dem sarg am liebsten pflegt zu rühmen.
> CANITZ 183;
>
> bunt beblümt. BROCKES 1, 106. 149;
>
> die hügel und die weide
> stehn aufgehellt,
> und fruchtbarkeit und freude
> beblümt das feld. HAGEDORN 3, 109;
>
> beblümt kein wahrer mai
> o Phyllis diese flur. UZ 1, 73;
>
> diese erd ist so schön, wann sie der lenz beblümt.
> HÖLTY 117, 1;
>
> drum, liebes paar, zagt nicht, eilt auf beblümter spur
> zum altar, weil der lenz euch locket. GOTTER 1, 81;
>
> zwischen zwei beblümten flüssen. GÖKINGK 1, 109;
> auf schön beblümten auen. BÜRGER 21, 6;
> auf neu beblümten matten. GÖTHE 3, 21;

die anmut ihres betragens schien mit der beblümten erde und die unverwüstliche heiterkeit ihres antlitzes mit dem blauen himmel zu wetteifern. 26, 15;

> wenn mit jugendlichen schaaren
> wir beblümte wege gehn,
> ist die welt doch gar zu schön. 56, 71;
>
> durch grüne blütenvolle wiesen, reich
> beblümt mit rosen. SCHILLER 230[a].

BEBLUTEN, *cruentare, nnl.* bebloeden: den boden bebluten;

> gezänk und tod bringt Libitina
> auf die beblutete scene. GÖTZ 2, 43,

BEBLÜTEN, *was* beblühen, *florere:*

> ich seh des lenzes
> grüne bäume froh dann, und froh des winters
> dürre beblütet. KLOPSTOCK 2, 94;
>
> wenn ich vorüberglitt an hellbeblüteten ulmen,
> schnee war die blume. 2, 244.

BEBRÄMEN, *praetexere, verbrämen:* BROCKES 1, 257. 6, 165; wie ein cavalier in bebrämten kleidern. FR. MÜLLER 1, 278; das andre stück, die minne betitelt, scheint uns schon den fehler zu haben, neuen geist mit alter sprache zu bebrämen. GÖTHE 33, 61.

BEBRANDMALEN, *stigmatis nota deformare:* aber die rache hörte darum nicht auf unmenschlich zu sein . . und die gerechtesten siege zu bebrandmalen. LOHENST. *Arm.* 2, 1249.

BEBRÄUNEN, *fuscare:*

> so musz ihr bild bebräunt von meinen schatten werden.
> LOHENSTEIN *blum.* 68;
>
> hier im bebräunten pergamen. GÖTHE 41, 94.

BEBREITEN, *late amplecti:*

> dasz er (*der baum*) unser land bebreite
> mit des schatens grüner weite. LOGAU 2, 2, 3.

BEBRILLEN, *perspicillo instruere:* bebrillet und schulsackbehenkt esel auf stelzen. *Garg.* 19[b]; bebrillte gesichter begegnen einem allenthalben.

BEBRÜCKEN, *amnem jungere ponte:*

> die flut bebrückt. BROCKES 1, 327.

BEBRÜTEN, *incubare:* die eier sind schon bebrütet; wie ein trüber nebel die erde bebrütet. LOHENST. *Arm.* 1, 378;

> der geiz bebrütet gold zu spin und andrer plage.
> HALLER *alp.* 44;

ein kopf, in welchem fieberhitze die dunkelheit bebrütet. J. PAUL *grönl. proc.* 85.

BEBUCKELN, *umbone ornare:*

> hieng das schwert
> mit gold bebuckelt um die schultern. BÜRGER 150[a].

BEBÜCKEN? aber ehe man das pflaster auflegt, sol der schaden mit einer flieden (*phlebotomo*) wol bebückt sein. SEUTER 302.

BEBÜNDELN, *fasces imponere:* jeder war bebündelt wie ein esel. *der arme mann im Tockenb.* 138.

BEBUNG, *f. vibratio tremula:* das was klinget hat eine bebung oder hin und her gehende bewegung in sich. LEIBNITZ 421; es bleibt eine zitternde bebung oft noch lange zurück, die wir ihrer eignen abschwächung überlassen müssen. LESSING 2, 53; die bebung des seegrundes. KANT 9, 36; eine von dem boden des meeres geschehene bebung. *ebenda;*

> die wallende bebung des schweigenden sees.
> STOLBERG 1, 105;

zephyrs brachten mir alles bis auf die geheimste bebung zu. HIPPEL *lebensl.* 2, 173; unter den bebungen der seelensaiten. CLAUDIUS 109; jedes kühne gefühl, jede leise schüchterne bebung zu erwidern. SCHILLER 201; die tödlichen bebungen einer harmonika. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 67.

BEBÜRDEN, *onerare:* Annibal aber hielt nicht für thulich die Deutschen und Gallier mit langer winterverpflegung zu bebürden. LOHENST. *Arm.* 1, 828; welch elende glückseligkeit, welche den leib zwar mästet, das gemüt aber bebürdet und die seele besudelt.

BEBÜRSTEN, *scopulis verrere.*

BEBÜSCHELN: bunt bebüschelte bolzen.

BEBUSCHEN, BEBÜSCHEN, *vestire virgultis:* dick bebüscht. BROCKES 4, 3. 85. 6, 216; er erblickt mehr bebuschte als waldige hügel. GÖTHE 22, 152; mein auge schwelgte in betrachtung der nahen und fernen, der bebuschten felsen, der sonnigen wipfel. 26, 177; wahrscheinlich bebuschte sich der wall rings umher. 60, 188;

> kühlen schatten uns zu geben,
> hat ihn wald umher bebüscht. GLEIMS *ode* 57;
> im bebüschten gartenteich. HÖLTY 156.

BEBÜSCHUNG, *f.*

> ach nicht eitel wie sonst, grünsilberner haare bebüschung.
> VOSS 2, 199.

BEBUSEMEN, *cognationem probare:* auch so einer aus dem hof in fremden landen auswendig were und keme widerumb in zwein und sechzig jaren und konte sich beboesemen oder

belinien; dasz er ein rechter erbe were. *weisth.* 2, 240. *vgl.* busen.

BECH, *n. pix,* pech, *ahd.* beh *und* peh *für hölle* (*deutsche mythol.* 765, *wogegen* GRAFF 3, 323 *unnöthige zweifel erhebt*), *mhd.* bech (BEN. 1, 96ᵇ), *altn.* bik, *schw.* beck, *dän.* beg:

> Caron schenk im ein bech und schwebel. H. SACHS II. 2, 3ᵈ.

BECHBATZ, *m. pice maculatus:* bechpatz. AYRER *fastn.* 84ᶜ. *s.* batz.

BECHECHTIG, *piceus, pice illitus:* die schuhmacher ... sudeln mit iren bechechtigen händen darüber. KEISERSB. *narrensch. Hön.* 203ᵇ. *s.* bechfisel.

BECHELN, *fovere, mhd. Renn.* 19972. 19981. *s.* bächeln.

BECHER, *m. poculum, calix, nach dem lat.* bacar, baccar, *it.* bicchiere, *ahd.* pechâre (GRAFF 3, 46), *mhd.* becher (BEN. 1, 96ᵇ), *nnl.* beker, *altn.* bikar, *schw.* bägare, *dän.* bäger. *auch unser* kelch, *ahd.* chelih *stammt aus* calix. *der goth. ausdruck war* stikls *horn, altn.* stikill, *woher litt.* stiklas, *sl.* stklo *für glas. alle völker scheinen ihre trinkgefässe, wofür ihnen genug heimische namen zustanden, gern mit fremden benannt zu haben, die sich auch durch geschenk und handel sehr leicht weit verbreiteten, vgl.* angster, *das schon* HELBLING 1, 661 *hat.*

Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand, und nam die beer und zudruckt sie in den becher und gab den becher Pharao in die hand. 1 *Mos.* 40, 11 (*vgl. fundgr.* 2, 58); es asz von seinem bissen und trank von seinem becher. 2 *Sam.* 12, 3; denn der herr hat einen becher in der hand und mit starkem wein vol eingeschenkt und schenkt aus demselben. *ps.* 75, 9; nim disen becher weins vol zorns aus meiner hand und schenke draus allen völkern. *Jer.* 25, 15; und ich satzte den kindern becher vol weins und schalen für und sprach zu inen, trinkt wein. 35, 5; und wer diser geringsten einen nur mit einem becher kaltes wassers trenket. *Matth.* 10, 42; ir heuchler, die ir die becher und schüsseln auswendig haltet. 23, 25. *Luc.* 11, 39; wer aber euch trenket mit einem becher wassers in meinem namen. *Marc.* 9, 41.

Becher *scheint ursprünglich ein gefäss zum schöpfen des wassers oder weins und man kann* einen becher wassers *wie* ein glas *oder* schale wassers *sagen, nicht* einen kelch wassers, kelch *ist feierlicher als* becher, becher *feierlicher als* glas. *es heisst* den becher schöpfen, füllen, einschenken, zutrinken *und* ansetzen, leeren, austrinken, ausgieszen; den becher heben, anstoszen, bringen, stürzen, schnell in die kehle schütten, *es gab ein altes lied von* Störtebeker *und* Gödke Michel, *auf das* FISCHART *Garg.* 97ᵇ *anspielt:*

> hui Störz den becher, Gödeke Michel,
> da hat der teufel ein gleichs geworfen.

BRANT *narrensch.* 291 *gedenkt des* pfeifens in den becher, *wie es auch heisst* den becher auspfeifen, einen pfif trinken. die becher schäumen. *Garg.* 82ᵃ, *paterae spumantes, rorantes:*

> tunc rorant scyphi desuper,
> et canna pluit mustum,
> et qui potaverit nuper,
> bibat plus quam sit justum. *archipoeta* 91,

zur parodie von Es. 45, 8 rorate coeli desuper et nubes pluant justum: da ich ihn mit einem becher wein tractieret habe und er mir wol 26 zutrunk. SCHUPPIUS 617;

> dort stand der alte zecher,
> trank letzte lebensglut,
> und warf den heilgen becher
> hinunter in die flut. GÖTHE 1, 188;
>
> stoszt die becher heisz zusammen,
> dasz es bis nach Deutschland klingt! RÜCKERT 284.

Anwendungen:

> verderbte welt, wie bittre gaben
> schenkst du nicht unserm becher ein. *kirchenlied;*
>
> des lebens becher zu genieszen,
> in welchem wol und wehe flieszen. GOTTER 1, 230;

was ist es anders als menschenschicksal, sein masz auszuleiden, seinen becher auszutrinken? GÖTHE 16, 132; statt des süszen bechers der liebe den bittern kelch der leiden. 19, 78; lasz mich den becher des jammers und der freuden, rief Wilhelm aus, auf einmal trinken. 20, 89;

> zu tief hat sie
> den becher der liebe gekostet. BÜRGER 81ᵇ.

nach der gestalt heiszen auch andere ausgehölte gegenstände becher: wie man in den ausgebrannten holen becher (*crater*) eines vulkans hinunter blickt. GÖTHE 18, 120. *ein kleines masz für flüssige und trockne dinge führt den namen* becher, *auch die hülse, worin die eichel steckt. s.* gaukelbecher, giftbecher.

BECHERCHEN, *n. pocillum:*

> ein verguldtes becherchen
> voll freudenlust und heil. HOFFMANN *gesellsch. lieder s.* 67.

BECHERFUTTER, *n. abax.* STIELER 527. becherfutteral.

BECHERHELD, *m. potator:* wenn du ein so groszer becherheld bist, als du rühmst. FR. MÜLLER 1, 163.

BECHERKLANG, *m. clangor poculorum:*

> dein hochzeitschmaus
> weiht dann das haus
> mit becherklange ein. GÖKINGK 1, 273;
>
> laszt lautenspiel und becherklang nicht rasten.
> RÜCKERT 310.

BECHERLEERAUS, *m. potator:* ein ansehnlicher erbarer mann und ein zimlicher becherlerausz. *Garg.* 198ᵃ; fahrender schüler, becherlärausz, litzelsalat. *groszm.* 62. *in der zweiten stelle mit anspielung auf* baccalaureus *und* licentiat.

BECHERLEERER, *m. dasselbe:* den wolverkerten, listwisen maluistern, becherlärern und stubenstenkern. FRIEDR. RIEDRERS *spiegel der waren rhetorik. Friburg im Brisgow* 1493 *fol. bl.* 119.

BECHERLEIN, *n. pocillum.*

BECHERLEINSTELLER, *m. joculator:* becherleinsteller, passiospieler, kügleinschlucker. FISCHART *groszm.* 88.

BECHERN, *poculum siccare, exhaurire:* da wir mit des gouverneurs officieren noch etwa zwei stunden tüchtig gebechert hatten. *Felsenb.* 4, 72; mit denen sie noch discourierten und becherten. 4, 86; auch wol eine gute stunde tüchtig gebechert. 4, 93; sie haben die ganze nacht gebechert;

> er bechert gern, sie auch. GÖTZ 2, 157;
>
> an unsers himmlischen vaters tisch
> greift wacker zu und bechert frisch. GÖTHE 3, 282;

musz halt eins bechern. FR. MÜLLER 1, 344.

BECHERRAND, *m. margo poculi:*

> becherrand und lippen
> zwei korallenklippen. RÜCKERT 342.

BECHERSCHWAMM, *m. peziza, ein pilz ohne stiel, wie eine glocke oder ein becher gestaltet.*

BECHERSTÜRZEN, *haurire poculum, vgl.* stürzebecher.

BECHERTRAUBE, *f. ein hölzernes werkzeug der töpfer, womit sie tellern und schüsseln gleiche tiefe geben. der grund dieser benennung unbekannt.*

BECHFISEL, *m. ein schimpfwort:* von den bechfiseln in des parzifants Guldimuth Mercurladen und gaukelsack, *überschrift eines capitels in* FISCHARTS *groszm.* 87; o bechfisel! *Garg.* 134ᵇ; bechfisel, grobe mistheinzen. 197ᵃ. *s.* fisel *und* bechbatz.

BECHNER, *m. frangula, rhamnus frangula, noch viele andere namen führend, z. b.* faulbaum, sporkel, mausbaum: es ist ein strauch, davon die bienen viel nützung haben, bechner, lateinisch frangula oder schiszbeerenholz. N. JACOB *unterricht von den bienen* 1568.

BECHTEN *oder* BECHTELN *hiess im Elsass und in der nördlichen Schweiz, also unter Alemannen, am schluss oder zu beginn des jahrs einen fröhlichen umzug durch das land und festgelage halten, die noch auf das heidenthum zurückgehen. da nun der feiertag selbst den namen* Bechtelistag *und auch* Berchtelistag, Berchtlistag *führt, so ist dabei natürlich an die göttliche* frau Berchta *zu denken, die andern deutschen* frau Holda, *und ein wolthätiges leuchtendes, gnädiges wesen bezeichnet, das um diese zeit unter den menschen zu erscheinen pflegte. dazu stimmt das bairische* perchtenlaufen, perchtenspringel *zur ehre einer mehr schrecklich gedachten* 'wilden Berchta *oder* Berchtel. *der ausstosz des* R *in* Bechte *und* bechten, bechteln *erfolgt wie sonst in* focht *für* forcht, furcht, fodern *für* fordern, welt *für* werlt *und vielen andern wörtern und es hat weniger für sich,* Bechte *gleich der romanischen* Befana *als eine volksmässige personification aus* epiphania *herzuleiten. die sagen von* frau Berchta *sind deutsche mythol. s.* 250—260 *gesammelt.*

Der milden Bebte *und des* 'behtens after den gassen' *gedenkt zuerst* CONRAD VON DANKROTSHEIM *in seinem* 1435 *abgefassten namensbuch.* BRANT *im narrensch. s.* 195 *von Bacchus und seinem lustigen gefolge redend, meint*

> von denen kumen ist sithar,
> das man im land umb b ä c h t e n far.

KEISERSBERG *hat mehr denn eine anspielung* ... semliche ding

vor weihenachten thûn, daz ist von heiden hie, wir haben vil von heiden, etliche ding hat die cristenheit abgthon. *darauf erzählt er, wie man den Janus geehrt habe:* etlich mit tanzen und springen, ander mit stechen und mit danreis in die stuben legen, ander mit bechten, ander das sie einander gaben schicken lebkûchen, wein &c. *omeisz* 47[d]; die ander schel (*an der narrenkappe*) ist putzenantlitter (*larven*) tragen, das sein ursprung hat von den heiden .... da must man bechten (umgehn und) wurst samlen, von Bacho kumpt das her. *pred. über das narrensch.* 1520 *bl.* 153, *nach* BRANTS *auslegung. in den statuten der Strassburger schiffer* (OBERLIN 103) *heiszt es:* als dann die handwerksknecht oder knaben nach alter gewonheit in den winachtfirtagen gebechtet, und von einer stuben zu der andern, auch frummen lüten in ir hüsere geloufen sind gutzen und noisen, das sol ouch nit me sin. *auch* DASYPODIUS 17[b] *hat* bächten, 302[b] bechten *für bacchari, wüten, hin und wider laufen und der* Bächte tag *bacchanalia. merkwürdig ist die erwähnung des* bechtens *bei einem schriftsteller aus Hessen, wo man sonst nichts von* frau Bechte, *nur von* Holle *weisz:*

> summa, jeder machts auf sein best
> und feirt also des Bachus fest,
> sie rennen, stechen, ringen, fechten,
> mit aller thorheit weidlich bechten.
> B. WALDIS *päbstl. reich* 4, 10;

und was meint AGRICOLA *spr.* 236[b] *in den worten:* fahe vil an, bächt lützel? *fahr nicht wild und müszig umher?*

BECHTERMÜNZE, *f. name eines buchdruckers zu Eltvil, aus dessen presse* 1469 *und wiederholt* 1477 *der unter dem titel* ex quo *bekannte vocabularius latino-teutonicus hervorgieng.* PANZER *s.* 57. 104. *bedeutet* bechtermünze *bachmünze, mentha aquatica oder ackermünze, mentha arvensis?*

BECK, *m. gen.* beckes, *rostrum, schnabel, kein hd. wort, sondern nd., nnl.* bek, *franz.* bec, *doch mit* bicken, picken, *rostro tundere genau verwandt:* dann disz ist, wie die Sachsen sprechen, rechter speck für iren beck. FISCHART *bienenk.* 112[b].

BECK, *m. gen.* becken, *pistor, ahd.* peccho *d. i.* pecchio *von* pachan *pinsere* (GRAFF 3, 24), *mhd.* becke (BEN. 1, 76[a]). *die flexion tritt deutlich vor in der novelle von Cisti fornajo in Bocc.* 2, 3—6, *nom.* beck, *gen. dat. acc.* becken; den becken dahin bringen. WICKRAM *rollw.* 87[b]; liesz er den becken berufen. LAURENBERG *acerra* 231; heffen von bier, wie die becken gebrauchen. SEUTER 80;

> ach mutter liebe mutter mein,
> kein andrer soll mein eigen sein,
> kein becken mag ich nehmen,
> und heit er gleich ein tonne gold;

ich kauf mein brot beim becken. FISCHART *groszm.* 32; diebische becken und müller. 88; gärtner, ackersleut, graber, fischer, köch, becken, bierbrauer. SCHUPPIUS 715, *oberdeutsche schriftsteller, z. b.* HOHBERG *verwenden das wort noch später, namentlich in den zusammensetzungen* brotbeck, semmelbeck, zuckerbeck *u. a. m., in der schriftsprache ist es allmälich erloschen und durch* becker *verdrängt worden, schon* LUTHER *schreibt nur* becker. *in dem häufigen eigennamen* Beck, Bock, Böckh *haftet aber noch die hochdeutschere form.*

bei uns im gemeinen Leben noch der becke, des becken

BECK, *n. pelvis, gekürzt aus* becken, *was man sehe:*

> peck, pürsten, kamp, schwamm und pruch.
> H. SACHS I, 440[c];
> auch so hat er weder sib noch die seck,
> gieszvasz, angster, selchter, trachter noch kein beck.
> UHLAND 719;

HOHBERG 1, 219[a] *und oft.* SCHMELLER 1, 149. MAALER 52[c] *schreibt* das becke, *auch* KIRCHHOF *disc. mil.* ein becke mit wasser, *und schon mhd.* becke. *Iw.* 587. 593.

BECKE, *f. pistrix, ahd.* pecchâ, *könnte sich vorfinden, obschon kein beleg zur hand ist. s.* beckin.

BECKELHAUBE, *f. galea militum, bei* STIELER 206. 792 böckelhaube, pickelhaube: es wird das leben kosten denselbigen die da sterben und alsdann werden sie kein beckelhaub mehr bedörfen. FISCHART *groszm.* 141; braunschweigische glattwollige gebichte beckelhauben, darmit man die hüner auf dem garten tod wirft. *Garg.* 119[a]; ja diese federfranken können den ganzen leib mit der beckelhauben im sturm decken. 127[a].

BECKELMANNSHAUBE, *f. dasselbe:*

> ich hab ein gut beckelmannshauben,
> und auch gut biedermanns handschuch,
> hab auch an ein banzere bruch,
> zum hader bin gerüstet ich. H. SACHS IV. 3, 81[b].

BECKEN, *pungere, tundere,* bicken, picken. SCHM. 1, 150:

> gleichwie die englisch sackpfeif sprecken
> und wie die reuszisch ruszpfeif becken.
> FISCHART *groszm.* 43;
> unser beider abconterfect
> in stein gehauen und gebeckt. AYRER 325[b].

BECKEN, *n. pelvis, labrum, mlat.* bacinus, baccinus, bacinetum (DUCANGE 1, 526. 527), *schon bei Gregor von Tours* 9, 28: Brunichildis quoque regina jussit fabricari ex auro ac gemmis mirae magnitudinis clypeum, ipsumque cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant, eisdemque similiter ex gemmis fabricatis auro, in Hispaniam regi mittit. *hier also hölzerne schalen, mit gold und edelsteinen verziert. ahd.* pecchin (GRAFF 3, 30) *und* pecchi, *mhd.* becke *und* becken (BEN. 1, 97[a]). *man versteht darunter*

1) *ein flaches gefäsz, um darauf wasser zu gieszen oder auch blut zu lassen,* handbecken, fuszbecken, barbierbecken, bartbecken, kammerbecken, waschbecken: und nemet ein püschel isopen und tunket in das blut in dem becken. 2 *Mos.* 12, 22; und Moses nam die helfte des bluts und thets in ein becken. 24, 6; schalen, schüssel, becken, leffel und pfannen von lauterm golde. 1 *kön.* 7, 50; das sie trinken und vol werden als das becken. *Zach.* 9, 15; darnach gosz er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsze zu waschen. *Joh.* 13, 5 (*welche stelle gothisch nicht einzusehn ist*). *dasz ein solches* becken *auch von holz sein konnte, lehrt Gregor.*

2) *flache metallscheiben zum aneinanderschlagen und erklingen, cymbalum:* mit solchem klang, als wan man sonst den immen auf eim becken schlägt (*um sie zu locken*). *bienenk.* 240[a]; becken der spielleute.

3) *flache vertiefung der erde oder felsen, worin wasser enthalten ist, it.* bacino, *franz.* bassin:

> wie durch holer felsen becken weint ein bach.
> SCHILLER 8[a].

4) *pelvis muliebris. die zusammensetzungen mengen sich mit den alten von* becke *pistor.*

BECKENBAND, *n. verbindung der das becken bildenden theile.*

BECKENBLUTADER, *f. vena pelvis.*

BECKENBROT, *n. beckerbrot, d. i. feil, nicht zu haus gebacken. unter den spielen führt* FISCHART 173 *an:* Memminger vokatzer beckenbrot.

BECKENBUB, *m. socius pistoris mercenarius, beckerknecht, beckerbursch:* beckenbuben zu Basel, fischerbuben zu Strassburg. FISCHART *groszm.* 71; hurnauszenstürmig und brämenschwirmig wie die beckenbuben auf der tanzlauben und dem fechtboden. *Garg.* 82[b].

BECKENFÖRMIG, *wie ein becken gestaltet.*

BECKENHÖLE, *f.*

BECKENKNECHT, *m. was* beckenbub: WICKRAM *rollw.* 87;

> mein mann alsdann in der mül ist
> und auch mit ihm sein beckenknecht. AYRER *fastn.* 85[a].

BECKENMAGD, *f.* speirische beckenmägde. *Garg.* 273[a].

BECKENMOR, *f. scrofa pistoris, i. e. pinguissima:* und da müssen sie erst fürs drittmal mit öl geschmieret werden und damit sind sie ganz volkommen, wie ein andere beckenmor, und dörfen nit weiters, dan das sie der oberst uber das fegfeur auf fasznacht zu häu und für schunken in rauch aufhenk. FISCHART *bienenk.* 245[b]. *vgl.* beckermor.

BECKENSAU, *f. dasselbe:*

> sich fullen als die beckensew. H. SACHS II. 2, 10[a];
> ich hab mich bei im ausgemest
> oben gleich einer beckensaw. II. 2, 25[a].

BECKENSCHLAGADER, *f. arteria pelvis.*

BECKENSPREISZEL, *n. ramenta ligni ad fornacem calefaciendum:* der knecht tregt etliche beckenspreuszel und brinnende schleiszen. AYRER *fastn.* 87[b].

BECKENWEIB, *n. pistrix, beckerin:*

> Charitas das jung becken weib. AYRER *fastn.* 85[a].

BECKENWERK, *n.* H. SACHS IV. 3, 96[c].

BECKER, *m. pistor, ags.* bäcere, *nnl.* bakker, *altn.* bakari, *schw.* bagare, *dän.* bagere; *auch* FISCHART *groszm.* 49 *setzt* nudlenbacher, coletichenbacher. und es begab sich, das sich der schenk des königes und der becker versündigten an irem herrn. 1 *Mos.* 40, 1; da der öberst becker sahe, das die deutung gut war. 40, 16; gleichwie ein backofen, den der becker

heizet, wenn er hat ausgeknetet. *Hos.* 7, 4; aber ir becker schleft die ganze nacht und des morgens brennet er (*der ofen*) liechter lohe. 7, 6. *vgl.* brotbecker, hofbecker, kuchenbecker, pastetenbecker, semmelbecker.

BECKERBROT, *n. was* beckenbrot.

BECKERBURSCHE, *m.*

BECKEREI, *f. pistrina.*

BECKERFÜRTUCH, *n. Garg.* 115ᵃ. 116ᵇ.

BECKERGASSE, *f. platea pistorum:* und liesz im des tags ein leblin brot geben aus der beckergassen. *Jer.* 37, 21.

BECKERGESELL, *m.*

BECKERHANDWERK, *n.*

BECKERHAUS, *n.*

BECKERIN, *f. pistrix:* ewre töchter aber wird er nemen, das sie apotekerin, köchin und beckerin seien. 1 *Sam.* 8, 13. *vgl.* sträubleinbacherin, küchleinbacherin, leckerlebacherin. Fischart *grossm.* 83.

BECKERINNUNG, *f.*

BECKERISCH, *pistorius:* schererische schwegler, beckerische ohrenfidler. Fischart *grossm.* 88.

BECKERJUNGE, *m. tiro pistor.*

BECKERKNABE, *m. dasselbe.* Göthe 45, 254.

BECKERKNECHT, *m.*

BECKERLADEN, *m. pistrina.* Göcking 3, 128. Dahlmann *franz. rev.* 284.

BECKERMÄDCHEN, *n.*

BECKERMEISTER, *m.*

BECKERMOR, *f. was* beckenmor: wa köndten die pomerische säw und beckermoren geduiden, das inen (die meus also spannentief hinden aus dem ars speck nagen, ja gar nester hinein tragen und hochzeit darin halten, wann sie nicht stäts im trog lägen? *Garg.* 41ᵇ; von schwartbehauenen schweinen, unabgelertem speck, von beckermoren, ackerschweinen. 53ᵃ.

BECKERSKUNST, *f. pistoris ars:*

> ich ess ein selig brot, mit schweisz zwar eingeteiget,
> doch das durch beckerskunst und hefen hoch nicht steiget.
> Logau 1, 3, 4.

BECKIN, *f. pistrix, beckerin.* Ayrer *fastn.* 84ᵃ. Hohberg 3, 69ᵃ.

BED, *f. siehe* bede.

BEDACHEN, *tecto tegere:* mit dem erntekranz von welken halmen bedachet. J. Paul *Kampan.* 19.

BEDACHT, *part. praet. von* bedenken, *consideratus, attentus, gebildet wie goth.* andaþahts, *ahd.* gidâht, anadâhti: es ist alles vorher geschen und bedacht; aber wenn es nun fertig ist und unwiderruflich, dann heiszt es, es ist bedacht. Tieck *tischler* 2, 7;

> bedachter war der muller gang. Pfeffel 5, 166.

aus bedachtem rat. *apost. gesch.* 2, 23; das war wol, übel bedacht; mit bedachtem müt. Keisersb. *sünden des munds* 51ᵃ; mit wol bedachtem müt. 22ᵃ. 23ᵃ; deshalben so appellier und beruf ich mich dieser schrift auf ein zukünftig christlich frei concilium von dem obgenanten allerheiligsten bapst Leo, dieser sach nicht wol bedacht- und verstendigem. Luther 1, 352ᵃ. *heute, enger angeschlossen,* wolbedacht: eine abgefeimte Iphigenia weisz durch die maske ihr eigenes zauberwerk wolbedacht wieder zu zerstören. Schiller 698.

Zumal verbindet es sich in dieser activen bedeutung mit sein *und* werden: pis doch auf ein beicht bedacht! Haupt 8, 533; ich bin noch nicht bedacht (*entschieden*), ob es gut sei. Luthers *br.* 5, 529; derhalben bezeugen wir hie öffentlichen, das wir die warheit zu verlassen nicht bedacht (*gemeint*). Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 370; steigt Taubmannus, der länger alleine zu liegen nicht bedacht (*willens*) war, wieder aus dem bette. Brandts *bericht von Taubm. s.* 40;

> denn wir seind hie gar nicht bedacht,
> das ein neus stift wird aufgebracht. Ayrer 137ᵇ;
> schlaf, groszer kaiser, schlaf! wir beide (*pax et justitia*) sind
> bedacht (*aufmerksam*). Günther 965;

ich war schnell bedacht (*entschlossen*) und reiste ab; wurde sie kurz bedacht und kehrete wieder um. Philander 1, 30. *ganz verschieden ist das heutige* bedacht sein (*passiv genommen*), *s. hernach* bedenken 2.

Auf etwas bedacht sein, *für etwas sorgen, an etwas denken:* ich war stets auf deinen vortheil bedacht; er war auf nichts so sehr bedacht als auf ihre verheiratung; du must auf die ruhe deines alters bedacht sein;

> so lange wil ich sein bedacht auf neue treue,
> und nicht bedacht nur sein, auch weisen in der that,
> dass dis mein herzë sei, wie sichs erkläret hat. Fleming;

sind derowegen die königlichen räthe auf mittel bedacht gewesen, wie man diesem unheil möchte begegnen. *pers. rosenth.* 1, 5;

> singet ein vogel die ganze nacht,
> warumb bin ich denn auch nicht bedacht,
> dasz ich den gütigen schöpfer droben
> sollte nicht auch eine stunde loben? 2, 22.

BEDACHT, *adv. franz.* consideré que, *wie* angesehen, erwogen dasz:

> bedacht, das sie kein bhelf nicht hauen
> von winden. Fischart *gl. schif* 1151;

welchs gleichwol nit bestehn kan, bedacht, dasz die esel und hanen kein bücher schreiben. *bienenk.* 120ᵇ; bedacht, dasz das fleisch aus der verfluchten erden kompt. 148ᵃ; bedacht, weil er in unvernünftiger, viehischer weis gelebt hette. 218ᵃ.

BEDACHT, *m. consilium, consideratio, gebildet wie* andacht, *ahd.* anadâht, *welche aber f. sind:* mit wie vil gröszerm bedacht richtest du deine kinder. *weish. Sal.* 12, 21; nach genommenem bedacht. Melanchth. *vorr. zur Augsb. conf.*; da der glaub mit der martrer blüt und mirakel bestelliget, keins bedachts mer bedorft, weil die zeugnus der schrift vorhanden ist. Frank *chron.* 318ᵃ; Simonides begert von Hiero gefragt über dise frag, was und wer got wär? ein bedacht eins tags lang. *paradoxa* 1ᵃ; jetzt begert des gefangen fürsprech ein bedacht. Fronsperg *kriegsb.* 1, 10ᵇ; *in den weisthümern häufig die formel:* darauf die schöffen bedacht genommen, *z. b.* 2, 188. 189. 3, 754;

> noch heint in unserm bedacht stehn,
> als wolt wir morgen hinaus gehn. Schmeltzl *Saul* 30ᵃ;

doch mit gutem bedacht. Fischart *bienenk.* 175ᵃ; mit groszem bedacht. *Garg.* 108ᵃ; ohne weiteren bedacht. 200ᵃ; uns zur deliberation raum und bedacht lassen. Ayrer *proc.* 3, 5;

> kühnheit mit vermessenheit
> bringt es öfters noch so weit
> als bedacht und witzigkeit. Logau 1, 6, 27;
> bedacht wich dem genusz. Haller 140;
> am mute fehlt mirs nicht, doch an bedacht fehlts dir. Lessing;

mehr oder weniger lebhaftigkeit oder bedacht. Göthe 28, 85;

> hab auf den vater bedacht! Voss *Od.* 18, 267;
> aber mit klugem bedacht verbarg er des vaters geheimnis. 23, 30.

spur des f. zeigt sich bei Luther: ich schreibe auch heimliche brieve, aber allzeit mit der bedacht. 4, 534ᵃ. *einigemal scheint auch das* bedacht *vorzukommen. s.* vorbedacht.

BEDACHTE, *praet. von* bedenken: bedacht sich eines kurzen rats. *Eulensp.* 25.

BEDÄCHTIG, *consideratus, providus:* ein bedächtiger mensch; ein ungedultiger thut nerrisch, aber ein bedechtiger hasset es. *spr. Salom.* 14, 17; als dasz er ein buch zu schreiben fähig gewesen wäre, welches man für ein bedächtiges kunstwerk ansprechen könnte. Göthe 54, 5. *vgl.* unbedechtig, *inconsideratus.* Mich. Neander *menschensp.* 102; gottsbedächtig. *Simpl.* 2, 296.

BEDÄCHTIGLICH, *adv. considerate:* ein kluges herz handelt bedechtiglich, aber die künen narren reden nerrisch. *spr. Salom.* 15, 14.

BEDÄCHTLICH, *was* bedächtig: Sancho, auf seinem bedächtlichern pferde. Lessing 7, 348; für solche empfindungen gibt uns der heutige geschichtschreiber kalte, aber wenn gott will, sehr zuverlässige beläge aus dem bedächtlichen kabinete. 9, 83; ~~noch bedächtlicheres abwägung. Wieland 10, 69; man sei im reden und richten gar nicht schnell, sondern sehr bedächtlich. [illegible] 1, 257;~~ langsam bedächtlich hinaufzuführen. Schiller 199; den bedächtlichen gang republicanischer verhandlungen. 970;

> was bedächtlich natur sonst unter viele vertheilet,
> gab sie mit reichlicher hand alles der einzigen ihr.
> Göthe 2, 130.

BEDÄCHTLICHEN, *adv.* recht schweren ist, da ein mensch war schwert, bedechtlichen, bescheidenlichen, nit on not unzimlich. Keisersb. *sünden des munds* 21ᵃ; wen einer schreibet, so gat es gar bedachtlichen zü mit wol bedachtem müt. 22ᵇ.

BEDÄCHTLICHKEIT, *f. circumspectio, gravitas:* ihrem wilden wunderlichen wesen selbst bei der bedächtlichkeit gunst zu erwerben. Göthe 17, 230; des fremden weiteres gespräch,

das er mit heiterer eigenheit und bedächtlichkeit fortsetzte. 17, 319; diese bedächtlichkeit nur das nächste ans nächste zu reihen, haben wir von den mathematikern zu lernen. denn eigentlich ist es die mathematische methode, welche wegen ihrer bedächtlichkeit und reinheit gleich jeden sprung in der assertion offenbart. 50, 21.

BEDACHTSAM, *was* bedächtig: secht, darum ist M. Gentian sehr bedachtsam gewest, das er von disen dingen nicht viel hat wöllen schreiben. FISCHART *bienenk.* 231ᵃ; das tedeum noch niemals bedachtsamer (*andächtiger*) und aufmerksamer gesungen. *Felsenb.* 2, 169.

BEDACHTSAMKEIT, *f. considerantia, cautio.*

BEDACHUNG, *f. tectum.* LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1080.

BEDACKT, BEDACKTE, *s.* bedecken.

BEDAGEN, *tacere:*

> schweigen und betagen. *fastn. sp.* 864, 4.

BEDÄMMERN, *tenebras obducere:*

> als die gäste des mahls von dannen geschieden, weil Luna
> halb die bedämmerte bahn der sonn erschritten.
> BÜRGER 245ᵃ.

BEDÄMPFEN, 1) *vapore mollire:* diese stücke in einen topf gethan, darauf geusz wegewarten wasser, lasz kochen und bedempfe die augen unter einem tuche. BARTISCH 55.

2) *comprimere:*

> da bedämpft ihm der buntgestickte riemen die kehle,
> welcher ihm unter dem kinne den helm hielt. BÜRGER 211ᵃ.

BEDÄMPFUNG, *f.* eine gute bedempfung zu obgemeltem schmerzen der augen, recipe eibischwurzel &c. lasz sieden und empfahe den dampf an die augen. BARTISCH 226.

BEDANK, *m. consilium, bedacht:* der bedank ist in einem menschen behender weder in dem andern. KEISERSB. *irrig schaf* 15; die gewonheit ist gleich dem bedank, wan volkumne kunst bedenkt sich nit, das sicht man in den schreibern und lautenschlahern. *ebenda;* traten sie samptlich mit einandern ab, einen ratschlag zu fassen. nach gehabtem bedank und gefasztem ratschlag. WÜRTZ *pract.* 52. *s.* bedenk.

BEDANKEN, *kommt ahd. mhd. nicht vor, so nahe* bedenken, *goth.* biþagkjan, *ahd.* pidenchan, *mhd.* bedenken *liegt, worüber mehr unter* dank *und* danken.

1) *mit acc. der person, remunerari, belohnen:*

> die schönheit wird allein mit dieser frucht bedanket.
> WECKHERLIN 721;
> tod wird schlecht von uns bedankt, mehrentheils mit fluch
> und spot. LOGAU 2, 8, 52;
> Matz wil mehr nichts gutes thun, weil er nie nicht wird bedankt.
> 3, 5, 58.

2) *mit dat. der person, acc. oder gen. der sache:*

> so wirt es im bedanket wol. *Mörin* 15;
> wir bedanken euch alles guts. AYRER 360ᵃ;

er hat ihr seine wolfahrt zu bedanken (*danken, verdanken*). OPITZ *Arg.* 2, 297. *mit ausbleibendem dat.:*

> erlauchte fürsten, eurer gegenwart
> bei unserm heutgen feste seid bedankt!
> UHLAND *Ernst von Schwaben s.* 29;

er presentiert seine geschenk, aber sie wurden wol bedanket, doch als zu unmäszig nit angenommen. *Garg.* 268ᵇ.

3) sich bedanken, *gratias agere.*

a) mit gen. der sache: ich bedank mich aufs demütigst ich kan gegen euern gnaden des gnedigsten und gütigsten willens, aus welchem diese vermanung und erinnerung herfleuszt. LUTHER 1, 446ᵇ; und bedank mich gegen e. gn. beide der gunst und freundschaft von mir unverdient. 2, 207ᵇ. *br.* 2, 305; im zwo schachteln, der ich mich fleiszig gegen euch bedanke. 4, 176; das er sich schon gegen im widerum erlangter gesundheit bedanket. MELISSUS *ps.* R 7ᵇ; und bedankt sich des bescheids. AYRER *proc.* 1, 6; ich bedankte mich seiner guten neigung. *Simpl.* 1, 161; sich ehrenschuldigst bedanken. *unw. doct.* 389; sich der gunst bedanken. MUSAEUS 3, 137.

b) mit der praep. für: bedanke mich von herzen für ihre gute affection gegen mich. SCHUPPIUS 272; wir bedanken uns für alle empfangnen wolthaten.

c) dieses sich bedanken *drückt häufig ein höfliches ablehnen mit ironie aus:* ich bedanke mich schönstens dafür, *mag nichts damit zu schaffen haben;* er wird sich dafür bedanken, *wird es ausschlagen;* sie wollte einen mann haben, aber für einen krüppel bedankte sie sich; du sollst dafür bedankt sein! *prosit die mahlzeit!*

BEDARBEN, *egere, darben, ein seltnes wort:* lasse inen die zinse, so lange sie leben und bedarben. LUTHERS *br.* 2, 659. *s.* bederben.

BEDARF, *praet. mit praesensbedeutung von* bedürfen.

BEDARF, *m. indigentia, res necessariae, weder ahd. noch mhd., das nnl.* bederf *n. bedeutet interitus, verderb; nahverwandt ist unser* bieder = *ahd.* piderpi, *mhd.* biderbe, bederbe *utilis. zuerst hat* bedarf HENISCH 230 *für necessitas, egestas.* STIELER 260 *gibt die zusammensetzungen* geldbedarf, kunstbedarf, freundebedarf. ADELUNG *hielt es schon für veraltet und nur canzleimäszig, die spätere zeit hat ihm besser aufgeholfen:* nimmt auch wol den bedarf von roher baumwolle allenfalls an zahlungsstatt. aber nicht allein den bedarf an rohen stoffen holen die marktleute in der stadt. GÖTHE 23, 172; nach örtlichem bedarf. *denkschr. des fr.* VON STEIN 66. *s.* baubedarf, brotbedarf, holzbedarf *u. s. w.*

> nichts unbändiger doch, denn die wut des leidigen magens,
> der an seinen bedarf mit gewalt jedweden erinnert. VOSS, *nach*
> ἥ τ᾽ ἐκέλευσε ἕο μνήσασθαι ἀνάγκῃ. *Od.* 7, 217;
> nie auch möge des schwertes bedarf dir entstehen in zukunft.
> μηδέ τί τοι ξίφεός γε ποθὴ μετόπισθε γένοιτο. 8, 414;
> sein (*des menschen*) bedarf ist viel. PLATEN 196.

BEDARFSWISSENSCHAFT, *f. disciplina ad victum quaerendum culta, brotwissenschaft:* sobald etwa die eine oder andere itzige bedarfswissenschaft sich mehr, als bereits geschehen, von dem ansehen alter schriften und deren auslegung losmachte. WOLFS *mus. der alterth.* 1, 39.

BEDAUBEN, *laminis instruere. Garg.* 57ᵃ.

BEDAUCHEN, *s.* betauchen.

BEDAUCHTE, *praet. von* bedünken.

BEDAUERLICH, *miserandus:* hielten den armen bauersmann zur bedauerlichen sclaverei. GRYPHIUS 1, 344.

BEDAUERN, *früher* **BEDAUREN**, *dolere, misereri. in diesem wort, wie in dem einfachen* dauern, *wenn es ähnlichen sinn hat, wird ganz falsch* D *für* T *geschrieben, und dadurch nicht nur vermischung mit* dauern *durare herbeigeführt, sondern auch der zusammenhang mit* theuer *d. i.* teuer *verdunkelt* (STIELER 283 *will umgekehrt* dauren *dolere von* tauren *durare unterschieden haben). die mhd. form lautet* betûren = tiure wesen, *viel kosten,* mich betûret, *mich kostet. Parz.* 280, 7. sine hete niht betûret, *es war ihnen nicht zu schwer geworden.* 351, 25; daz tûret mich allez kleine, *das dauert mich wenig. Flore* 4096; in lützel tûret. 4439; in verdûrte nie dehein kleit, *ihn dauerte kein kleid.* HERB. 3081; er liez sich es nieuht fertûren, *er liess es sich nicht dauern.* DIEMER 208, 10; lieze si der zabere niht betûren. *fundgr.* 2, 28, 33. *aber* dô tiuret in daz ezzen, *da ward ihnen die speise theuer, selten. Lanz.* 144; Walweinen niht betiurte, *dauerte, verdrosz es nicht.* 2400. *in* ALBRECHTS *Tit. wird geschrieben* betouren: die niht betouret, *nicht dauert.* 4472, *und merkwürdig*

> wers im gewesen teure, es het in liht betouret,
> der edel kunic geheure schuof daz dirre garte wart umbmouret,

d. h. hätte ihm dran gelegen, es hätte ihn gedauert. 4817. *dieser unterschied zwischen* tûren *und* tiuren *d. i.* tauern *und* teuern *ist für den ursprung des wortes* tiure *nicht zu übersehen.*

Die schreibung D *zeigte also nur* HERBORT *einmal, der ins nd. neigt, wie sich auch nnl.* duren *durare,* duur *perpetuitas und* duur = dier *carus schädlich mengen; dem hd. aber wäre* dauern *durare,* betauern *dolere und* teuer *carus angemessen. das richtige* tauern *schrieben noch* WECKHERLIN, FLEMING, LESSING *und andere.*

Bedeutung und gebrauch.

1) *früher sagte man unpersönlich* mich bedauert eines dings, ich lasse mich etwas bedauern, *mir etwas leid sein:*

> so in sein schenk so vast bedeurt. BRANT *narrensch.* ;
>
> stelst oft eim nach, bedaurt dich nicht
> der hund und vogel, die rosz abricht.
> *tragödie von Holt. Nürnberg* 1541. B;

darumb sol sich kein herr bedauern lassen, was im auf die schanzbauwern geht. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 85ᵇ; er laszt sich nichts bedauern. HEDION *com. vorrede;* musz derowegen einer sich nicht bedauren lassen, den erfahrnen wundarzten nachzuziehen. WÜRTZ *pract.* 4;

> laszt euch mein elends geschrei bedaurn.
> AYRER *fastn. sp.* 9ᵃ;

Charon, der die reichtumb achtet
als einer spinadlen spitz,
lasset sich die arme bawren
wie die herren selbs betawren. WECKHERLIN 413.

2) *transitiv* bedauern, *dolere:*

als dein volk ganz trawrig dich betawret. 165;
und (*l.* uns) selbte zu betauren
gebührt uns ewig zwar. FLEMING 2;
den frühen tod betauren. 132;

o ich betaure ihn, mein lieber vogt. LESSING 1, 324; ich betauere um so viel mehr. 1, 565; der dichter betauret in dieser ode den verlust oder die entfernung einer geliebten. 3, 25; sie bedauret (*hier wird der setzer die schreibung geändert haben*). 4, 229. *der acc. ist ausgelassen.*

BEDAUERN, *n. miseratio:* jedermann hatte bedauern mit ihm. SCHILLER 1100.

BEDAUERNIS, *f. desiderium, franz.* regret: unter abwechselnden ausrufungen des hohns, der schadenfreude und einer noch weit kränkendern bedauernis. SCHILLER 715; die bedauernis, welche sich in unsere empfindung mischt. 1191; entschuldigungen, anklage, bedauernisse. GÖTHE 32, 35; den geist der rache milderte mitleid und bedauernis. MUSAEUS 4, 42.

BEDAUERNSWERTH.

BEDAUERSAM, *was* bedauerlich.

BEDAUERUNG, *f.* ich brauchte bedaurung. SCHILLER 707; hofrath Jagemann stirbt zur bedaurung von Weimar. GÖTHE 32, 184.

BEDE, *f. petitio, rogatio, precaria, eine niederdeutsche, auch von lat. schriftstellern gebrauchte form, statt der ahd.* peta (GRAFF 3, 57), *mhd.* bete (BEN. 1, 171). *doch stehet Fierabr.* a 5: geweret mich einer bed, *und* ALBERUS *setzt an:* vectigal, bed. H. SACHS I, 155 *hat sogar ein m.*

durch der burgerschaft groszen bät (: rät).

in der gerichtssprache herscht bede *vor* (HALTAUS 156. 157, *der doch selbst* bete *aufstellt*), ADELUNG *schreibt tadelhaft* bethe. *man unterscheidet* alte *und* neue bede, landbede, herbstbede, haferbede, kuhbede *u. s. w. s.* bedhaftig, bedpflichtig.

BEDE, *s.* beede, beide.

BEDECKEN, *tegere, contegere, obtegere, ahd.* pidecchan, *mhd.* bedecken, *nnl.* bedekken. *gleich dem ahd. mhd. praet.* pidacta, bedacte *hegen auch noch einzelne der früheren nhd. schriftsteller den rückumlaut:* bedackten damit ire scham. KEISERSB. *sünden des munds* 12ᵇ; es begab sich, daʒ der brůder an das totbeth kam, der heller erschin im und ward vor seinen augen so grosz, das er den himel bedackt. 65ᵇ;

in dem das pferd so stund, das er gelassen hatte,
und solches wol bedackt des mirtenbaumes schatte.
WERDERS *Ariost* 6, 46.

LUTHER *aber schreibt* bedeckte *und im part.* bedeckt.

1) *sinnliches zudecken, überdecken, einhüllen:* der himmel bedeckt die erde, wolken bedecken den himmel; schnee bedeckt die erde, dichter wald das gebirge, gras den boden, erde den leichnam; bäume bedecken das land, blumen den rasen; der mantel bedeckt die schulter, der hut das haupt, der schuh den fusz, das tuch den tisch, der teppich das zimmer, das dach das haus, die ziegel das dach, der deckel den krug: in der alten ee musten die juden alle krüg bedecken. KEISERSB. *sünden des munds* 75ᵇ; sihe, so wil ich morgen heuschrecken komen lassen an allen örten, das si das land bedecken. 2 *Mos.* 10, 5; da lieszestu deinen wind blasen und das meer bedecket sie. 15, 10; das der nebel vom reuchwerg den gnadenstul bedecke. 3 *Mos.* 16, 13; mein gebein hanget an meiner haut und fleisch und kan meine zene mit der haut nicht bedecken. *Hiob* 19, 20; das gepüsch bedeckt in mit seinem schatten und die bachweiden bedecken in. 40, 17; denn sihe finsternis bedeckt das erdreich und tunkel die völker. *Es.* 60, 2; eins jeglichen leib bedeckten zween flügel. *Ez.* 1, 23; schilf bedeckte mein heubt. *Jon.* 2, 6; also das auch das schiflein mit wellen bedeckt ward. *Matth.* 8, 24, *goth.* svasvê þata skip gahuliþ vairþau fram vêgim, *ahd.* sô thaʒ thaʒ skef ward bithekit mit thên undon. hüllen *und* decken *verhalten sich wie* celare *und* tegere. bedeckte gänge, wege *sind schattengänge, wo laub und äste die sonnenstrahlen nicht durchdringen lassen, engl.* covered ways; der himmel ist bedeckt, es wird euern augen nichts schaden. GÖTHE 14, 86.

2) bedecken, *von gröszern vierfüszigen thieren wie rossen, hirschen u. s. w., salire (vgl.* belegen, beschlagen, bespringen), *franz.* couvrir, *engl.* cover: die hindin, stute ist bedeckt.

3) *weidmännisch,* die hunde bedecken die sau, *packen sie.*

4) *bildlich,* wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören musten und die schande unser angesicht bedeckt. *Jer.* 51, 51; selig sind die, welchen íre sünde bedeckt sind. *Rom.* 4, 7; wird bedecken die menge der sünden. *Jac.* 5, 20; sie (*die geistlichen*) können mit ihren langen mänteln viel dings bedecken. SCHUPPIUS 37; unter welcher seiner larve viel laster bedecket werden. 775; Rom, Frankreich und Parma bedecken mich. SCHILLER 161; jetzt kam alles darauf an, durch eine feste, zuversichtliche sprache die unmacht des reichs zu bedecken. 970; Beata bedeckte einen seufzer mit ihrer steigenden brust. J. PAUL *uns. loge* 3, 27; in der osterwoche trägt sie ihr herz voll bedeckter sorgen nach Maienthal. *Hesp.* 3, 24; da er an alle ihre bedeckten tugenden auf einmal dachte. 3, 83.

5) sich bedecken:

den (*nur*) einer kund sich nit bedecken (*verbergen*).
fastn. sp. 548, 18;

bedecken sie sich, [*setzen sie auf,* couvrez vous!; der wald bedeckt sich mit laub, der himmel mit wolken; sich mit ruhm, ehre, schmach, schande bedecken:

das ungeheuer an bosheit
hat sich selbst mit schande bedeckt. VOSS *Od.* 11, 433.

BEDECKGELD, *n. zu entrichten an den eigner des hengstes, der eine stute bespringt. Hannöv. gesetzsamml.* 1844. *s.* 93.

BEDECKUNG, *f. operimentum, velamentum, nach allen bedeutungen des bedeckens:* bedeckung seines hauptes. WICKRAM *rollw.* 93ᵇ; und so er ein schwarzes kleid von gutem derbem landtuche und einen priesterrock hatte, glaubte er, er sei nun seiner bedeckung mehr nichts benöthigt. *Leips. avent.* 18; man mage aber wol curam palliativam bruchen, das ist als vil gesprochen als ein bedeckung. GERSDORF *feldb.* 91; zu bedeckung der brücke wurden an beiden enden starke basteien aufgeführt. SCHILLER 866; die reisenden durchzogen den wald in bedeckung von sechs soldaten; die gefangnen kamen unter starker bedeckung an.

BEDEICHEN, *aggere circumdare.*

BEDEINEN.

Veitel. isch Lotte mein, isch alles mein.
Walter. dein! ja ich will dich bedeinen.
FR. MÜLLER 1, 269.

s. be 1.

BEDEMERUNG, *f. crepusculum, dämmerung, nach der alten, guten schreibweise findet sich noch in handschriftlichen glossaren.*

BEDEMMERN, *vesperascere.* STIELER 290.

BEDEMUND, *niederdeutsch, s.* bettmund.

BEDENK, *m. was* bedacht, *consilium:* darauf haben die hubscheffen nach wolbedachtem bedenk uf ire gethan eide … gewisen und geoffent. *weisth.* 3, 741; denn wie künd man sich für den falschen propheten hie hüten, wenn man ir lere nicht solt in bedenk nemen, richten und urteilen? LUTHER 2, 254ᵇ; und mügen doch nicht leiden, das man ein wenig an irer himelischen stim und gottes werk zweivel oder bedenk neme. 2, 457ᵃ. *br.* 2, 540. *s.* bedank.

BEDENKEN, *considerare, cogitare, ahd.* pidenchan, *mhd.* bedenken, *praet.* bedachte.

1) etwas bedenken, *erwägen, überlegen,* etwas wol, übel, ernstlich bedenken: wie denn einem menschen ein schwur entfaren mag, ehe ers bedecht. 3 *Mos.* 5, 4; bedenkt, was der herr dein gott thet mit Mirjam. 5 *Mos.* 24, 9; lere uns bedenken, das wir sterben müssen. *ps.* 90, 12; was du thust, so bedenke das ende. *Sir.* 7, 39; so würdest du auch bedenken, was zu deinem fride dienet. *Luc.* 19, 42; ir wisset nichts, bedenket auch nichts. *Joh.* 11, 50; was deine hand und rath zuvor bedacht hat, das geschehen solt. *apost. gesch.* 4, 28; sollicher verstand, meinung und will soll in allen nachgeenden mins ratschlags reden und allen minen schriften bedacht, uszgenommen und hindangesetzt sein. REUCHLIN *verst.* 3ᵃ;

der get hinan, als sei er blind,
bedenkt trauriges endes nit. H. SACHS III. 3, 8ᵃ;

derhalben habens die h. vätter sehr weislich bedacht. FISCHART *bienenk.* 41ᵇ; man wolt im gleich zur stund ein solch loch und käfig weisen, darin er anders het dichten und singen lehrnen und des bapsts macht bedenken. 42ᵇ; bedenket, ob nit die bewegung der wägen oder läst können durch bewegliche segeltücher fortgebracht werden. SCHUPPIUS 706;

was von menschen nicht gewust
oder nicht bedacht,
durch das labyrinth der brust
wandelt in der nacht. Göthe 1, 112.

2) einen bedenken, *consulere, prospicere alicui, was übergeht in begaben, beschenken:*

wir wollen alle mild
für angewendten fleisz mit ehr und gut bedenken.
Gryphius 1, 410;

wiltu der welt güter wol genieszen, so bedenke auch andere damit. *pers. rosenth.* 8, 2; ich wil dich viel mit einem besseren (dienst) bedenken. Schuppius 412; die nächsten freunde im testament ordentlich zu bedenken. Weise *ertzn.* 2; ein mädchen von vierzehn, das gott mit fünf bis sechs sinnen bedacht. Wieland 4, 54;

hier sind, so scheint es, wandrer wol bedacht,
denn jeder fände pfad um mitternacht. Göthe 3, 140;

der alte wollte die gaben, womit er auch sie bedacht, vorweisen. 18, 4; die justiz bedenkt zuvörderst sich. 7, 63;

ist wol der ein würdiger mann, der im glück und im unglück
sich nur allein bedenkt. 40, 249;

ich habe in den nächsten zehn bis zwölf tagen manches in allerlei geschäften nachzuholen, alsdann hoffe ich die horen und den almanach am besten zu bedenken. *an Schiller* 173;

sie singen:
der gute geist hat uns bedacht. Voss 5, 198;

der in seinem letzten willen ihn väterlich bedacht hatte. Stolberg 10, 135.

3) *man sagte ehmals auch* einem etwas bedenken *für das heutige* zudenken, *bestimmen:*

dem, der da kompt ohn groszen pracht,
des kaisers tochter ward bedacht. Alberus 142.

4) sich bedenken, *sich besinnen, oft ohne casus, aber auch mit dem gen. oder praepositionen:* mir starb ouch min vatter so zittlich, das ich mich nit mag bedenken, das ich in ie gesächen hab. Tho. Plater 5; do mag ich mich worlich bedenken, das ich bi einer (base) was, die hiesz Margret. *daselbst;* sprichst du, eh ich mich bedenk, so bin ich heraus. ursach ist der schlüssel zu dem mund, der ist dir zu nahe. Keisersb. *sünden des munds* 52ª; nu bedenkt euch uber dem, und gebt rat und sagt an. *richt.* 19, 30; so sorget nicht was jr reden solt und bedenket euch nicht zuvor. *Marc.* 13, 11;

und als ein red die ander bracht,
zu fragen ich mich des bedacht. Schwarzenberg 150, 2;

ich habe mich zweier wege bedacht, diesen wunsch desto eher zu erreichen. Lessing 9, 4; so bedachte er sich zugleich eines grundes von dieser undeutlichkeit. 6, 324;

und zuletzt muss ich mir sagen,
wenn ich mich bedenk und fasse. Göthe 1, 64;
still bedenk ich mich und frage,
wer mag der abgeschiedne sein? 9, 123;

wir wollen des uns bedenken. Stolberg 12, 51. *dies* sich bedenken *oder* besinnen *kann natürlich auch einen zweifel und anstand oder geänderten entschlusz ausdrücken:* ich bedenke mich das zu thun, *stehe noch an, zaudere;* ich habe mich jetzt bedacht, *bin jetzt anders entschlossen;* ihr bedenkt euch? *ihr nehmt anstand? man sagt gleichwol auch ausdrücklich:* ich habe mich eines andern, eines bessern bedacht.

BEDENKEN, *n. deliberatio, dubitatio, nahe dem* bedacht *und* bedenk: darauf s. kurf. gn. inen hat lassen anzeigung geben, sie wolten ein bedenken in der sachen nemen. Luther 1, 317ᵇ; denn Paulus straft die Corinther nicht umb des unwirdigen bedenkens willen am leiden Christi. 3, 503; dieses büchlin habe ich gerne gesehen und habe es aus einem bedenken wider in druck geben. 5, 258ᵇ; darum zimet es sich seuberlich in der sachen zu faren und in bedenken zu nemen. *br.* 4, 477; es hat bapst Pius dis wort aus groszem bedenken geredt. Melanchth. *augsb. conf. im corp. d. chr.* 21; die groszen Hansen, welche das allerheiligste evangelium wöllen in ein bedenken nemen, disputieren und verneinen, ob es auch gewis war sei. Casp. Güettel *von evangelischer warheit. Zwickau* 1523. 4. Aᵇ; in ein bedenken nemen und in einen zweifel setzen. A 2ᵇ; ist er gnadigen bedenkens (*hat er sich gn. bedacht*) euch alsdann bei allen alten gerechtigkeiten zu lassen. Kirchhof *mil. disc.* 87; aber die h. kirch hat noch ein ander bedenken hierin gehabt. Fischart *bienenk.* 147ª; aber nicht umb der sehenden willen, sondern aus eim andern bedenken. 148ª; graf Rudolf von Habspurg bedenken in Italien zu ziehen. 216ᵇ;

Phöbus, welcher mir auf meine klagen
selbs ihr bedenken fürgetragen. Weckherlin 420;
ich solte zwar die zeit so nichtig zu vertreiben,
die feder solt ich auch vergeblich abzuschreiben
noch in bedenken stehn. Logau 3 *zug. s.* 214;
Vagus liebet weiber, witwen, jungfern, mägde, was ihm kömt.
christenlieb ist so geartet, dasz sie kein bedenken nimt. 3, 221;

es ist unser treuer rat, väterliches bedenken und verordnung, dasz sich unsere söhn in alle wege für krieg wollen hüten. Schuppius 391 *aus Philipp des groszm. von Hessen testament.* bedenkens (*wie* aufhebens, aufsehens *u. s. w.*) haben. *Simpl.* 2, 369; bedenkens tragen. 2, 379. 437.

BEDENKFRIST, *f.* aber sie gaben beiden theilen noch eine bedenkfrist von einem monat. Lohenst. *Arm.* 2, 366.

BEDENKLICH, *dubius, suspectus, suspiciosus:* aus bedenklichen ursachen. Schweinichen 2, 213;

war eine schönheit zart und schwach,
auch wunderreich und hochbedenklich,
doch auch, wie alles fleisch, zergänglich.
Weckherlin *ps. vorrede;*
sein gesatz ist wol bedenklich. 127;
doch, dein auge blickt bedenklich. Bürger 74ᵇ;

selbst diejenigen handwerker, welche zu bedenklicher zeit an der ordnung gehalten, waren (*in Frankfurt*) rathsfähig. Göthe 48, 78; bedenklichstes. 49, 15; er führte sich so vornehm auf, seine reden waren oft so geblümt und bedenklich. Tieck 3, 71.

BEDENKLICHKEIT, *f. dubitatio, scrupulus:* du hast immer bedenklichkeiten; deine bedenklichkeit soll gleich schwinden.

BEDENKLICHKEITSKRÄMER, *m.:* in ihrem theatralischen bauwesen werden sie sich durch die bedenklichkeitskrämer nicht irre machen lassen. Schiller *an Göthe* 479.

BEDENKUNG, *f. consideratio, erwägung:* in bedenkung, das falsche zeitungen in das land zu bringen soll verhüt werden. Fischart *groszm.* 13; in bedenkung, das den achzigsten tag nach der empfängnus dem embrion, so es ein weiblin ist, die seel eingegossen wird. 74 (*vgl.* Philipps *Maria* 329—335); in bedenkung dessen. *bienenk.* 111ª; in bedenkung (*erwägung*). *Garg.* 231ª; das gesicht ist in deinem haupte, die bedenkung (*denkkraft*) im herzen. *pers. baumg.* 7, 3.

BEDENKWÜRDIG, *attentione dignus:* dieser so grosze hauf bedenkwürdiger und wichtiger ursachen. Kirchhof *mil. disc.* 264.

BEDENKZEIT, *f. spatium deliberandi:* bedenkzeit nemen. Kirchhof *mil. disc.* 213;

merkt, ihr zeugen, dasz der erbe
um bedenkzeit gar nicht werbe,
wil das erbe treten an,
wann er soll und wann er kann. Logau 1, 8, 20:

bedenkzeit ausbitten. *Pierot* 2, 100; nach drei tagen, die er mir zur bedenkzeit gebe. Wieland 12, 118.

BEDEPFLICHTIG, *was* bedhaft.

BEDERBEN, *perdere, consumere, verderben:* damit ir die bröcklein aufhebet und den durchlasz nicht alle wochen zwir oder dreimal bederbet. Mathesius 24ª; das feber bederbete mich nicht so (*nahm mich nicht so mit*). Mich. Neander *bedenken* 9; Stieler 321 *hat* bederben *usu conterere. vgl.* bederben, *verbrauchen, verwenden, in Köpkes gloss. zum pass. s.* 697ᵇ.

BEDEUCHTEN, *videri, eine aus dem organischen* bedauchte, *praet. von* bedünken, *neu gebildete, fehlerhafte praesensform, deren praet. dann* bedeuchtete *heiszt, folglich das kennzeichen* T *doppelt setzt:* es bedeuchtet mich, *mihi videtur, für* bedünkt mich; es hat mich bedeuchtet, *visum est mihi;*

ob eine red uns schön und künstlich gleich bedeucht,
so ist sie doch ein wind, der hin zum winde zeucht.
Logau 1, 2, 76;

ich habe die ehre gehabt, den fürstlichen hof zu Wolfenbüttel zu sehen, und hat mich bedeucht, dasz ich kommen sei an den hof des löblichen kaisers Theodosii. Schuppius 464. *auch* Lohenst. *Arm.* 1, 195.

BEDEUT, *significatus, für* bedeutet, *auf mhd. weise, zumal wenn flexion hinzutritt:* wer nun dise figur und bedeutung für das bedeut ding nimpt u. haben wil. Frank *weltb.* 124ª;

sonder wie die lilg hat kein dorn,
die bei der kronen ist bedeut. Ayrer 120ª;

als ich mehr bedeutes instrument gebrauchte. *Simpl.* 1, 240;

den rubin, der auch des bedeuten juden gewesen. 1, 401; umb bedeute zeit. SCHUPPIUS 557. *auf ein mhd. adj.* bediute, *nach analogie von* gediute (BEN. 1, 327[b]), *läszt sich nicht zurückgehen. man sehe unter den belegen des folgenden worts* bedeut = bedeutet.

BEDEUTEN, *significare, mhd.* bediuten (BEN. 1, 328[a]), *nnl.* bediuden, *schw.* betyda, *dän.* betyde, *ein wort der häufigsten anwendung, von dessen ursprung unter dem einfachen* deuten *zu handeln ist.*

1) etwas bedeuten, *bezeichnen, ausdrücken in unsrer sprache, von fremden oder auch dunkeln, mehrdeutigen wörtern:* diser Jacob bedütet uns ein frummen glatten menschen. KEISERSB. *sünden des munds* 16[a]; in latin transiliens, aber in teutschem so bedeut er Jhesum Christum. 86[a]; Ezechiel bedeut einen menschen, der noch nit doben (*droben*) ist. 86[b]; wa da stot ve (vae!) in der geschrift, bedütet ewige verdamnis. 84[a]; ich antwort kürzlich, das das wörtlin rat bedeut nit einerlei, ... wan das wörtlin kressen bedeut fisch (*cyprinus gobio*) und bedeut auch kraut, das man iszt zu dem salat (*lepidium*), also ist es auch mit dem wörtlin rat. 57[b]; rat bedeut ersůchen und einer sach nach gedenken, ob es gůt sei, aber zu dem andern so bedeutet das wort rat das das ietz funden ist durch den ersten rat, da man lang ersůcht und funden hat, zu dem dritten bedeut das wörtlin rat 'ich rat dir, das du das thůst', nun wiltu gern, so nim das vierd auch, so bedeut das wörtlin rat die menschen alle samen, die zů einem rat geboren. 58[a]; die retterschen gibt man etwan uf mit züchtigen worten und bedeuten schampers, etwan gibt man sie uf mit schamperen worten und bedeuten nichts unzüchtiges. 61[b]; aber scandalum ist auch schand und bedeut ein strauchstein, den einer einem darlegt, das er daruber fall. 62[a]; das ist aber die schrift alda verzeichent mene mene tekel upharsin, und sie bedeutet dis. *Dan.* 5, 25; das griechische wort hieroglyphe bedeutet eingehauene heilige schrift. *Diesem* bedeuten *entspricht nun das einfache* deuten, *auslegen, interpretari:* ich will dir das fremde, dunkle wort deuten, *sagen was es* bedeute. *ungewöhnlicher, doch auch statthaft ist:* ich will dir das fremde wort bedeuten, *dolmetschen;*

> wolt ihr die weissagung verstan,
> so müst ir sie also bedeuten. AYRER 243[b].

2) bedeuten, *von sachen, ohne bezug auf worte:* der herr hat nit wellen lassen seinen geliszmeten (*gestrickten*) rock (*tunicam inconsutilem*) zerteilen, der da bedeutet die christenheit. KEISERSB. *sünden des munds* 48[b]; wo der reif des vilgeschwetz ist auszgesteckt, das bedeut, das man da narrheit und thorheit schenkt. 75[b]; das aber dem Pharao zum andernmal getreumet hat, bedeut, das solchs gott gewislich und eilend thun wird. 1 *Mos.* 41, 32; redet ir doch davon wie der gemeine pöbel, und merkt nicht was jener wesen bedeutet. *Hiob* 21, 29; und ich befalh, das alle weisen zu Babel für mich her aufbracht würden, das sie mir sagten, was der traum bedeutet. *Dan.* 4, 3; die warheit, die dadurch bedeutet ist. LUTHER 3, 13[b]; das innerliche, das darin bedeutet ist. 3, 14; mit sollichen verborgen worten zu bedeutten, das die nit iederman kundt verston. REUCHLIN *augensp.* 10[b]; wird die radix cubica in disem algorithmo bedeut durch sollichen character. MICH. STIFELS *coss.* 97;

> neue mer ich euch bedeut. *fastn. sp.* 595, 4;
> durch dise gleichnus wirt bedeut
> geringe zal recht güter leut. SCHWARZENBERG 129, 1;
> dadurch figürlich wirt bedeut
> wie geistlich streiten frumme leut. 153[a];

meine seele, die bedeutet wirt bei dem vierten finger, und mein leib, der bedeutet wirt bei dem fünften finger (*des schwörenden*). REUTTER *kriegsordn.* 22; so diese fisch auszer dem wasser fliegen, so sollen sie ungewitter bedeuten. FORER *fischb.* 17[a]; auch wirft man gleich darauf oblaten herab, das himelbrot zu bedeuten. FISCHART *bienenk.* 150[b];

> und solch unser freud zu bedeuten,
> so lassen wir all glocken leuten. AYRER 291[a];

die herschaft war durch ein diadema bedeutet in einem alten gemälde. WINKELMANN 2, 541; durch den einflusz des himmels bedeuten wir die wirkung der verschiedenen lage der länder in die bildung der einwohner. 3, 46; und am ende hat niemand die wahre form der toga gezeiget, welche allerdings schwer zu bedeuten ist. 5, 72;

> versteh noch weniger, was sie damit
> bedeuten: Semele vermag bei Zeus so viel. SCHILLER 14;
> freude dieser stadt bedeute,
> friede sei ihr erst geläute. 80;
> das wird bedeutet durch den runden hut. 353;

es ist eine allgemeine quelle unsers unglücks, dasz wir glauben, die dinge wären das wirklich, was sie doch nur bedeuten. LICHTENBERG 2, 154.

3) was, etwas, viel, wenig, nichts bedeuten = auf sich haben (*sp.* 616), *zu sagen haben:* was hat das zu bedeuten? *was heiszt das?* was soll diese rede bedeuten? *quid sibi vult haec oratio?* was bedeutet das rennen in den straszen? *was ist damit gemeint?;* so ist sein mund die porten des himels, die sol nit ufgon, es bedeut dan etwas redlichs oder etwas hochs. KEISERSB. *sünden des munds* 50[b];

> die hasen hatten ja vorzeiten
> weit mehr, als itzo, zu bedeuten. HAGEDORN 2, 34;
> o dies hat nichts zu bedeuten (*nihil valet*).
> WIELAND 1, 185;
> das hat nichts zu bedeuten (*nullius est momenti*). 1, 223;

das biszchen gärtnerei, womit ich mich zuweilen abgebe, hat nichts zu bedeuten. 8, 271; ob ein paar jahre früher oder später, hat wenig zu bedeuten. 8, 280;

> es bildet
> nur das leben den mann und wenig bedeuten die worte.
> GÖTHE 1, 337;
> das kann nun weiter nichts bedeuten,
> gnug, so nehm ich euch nicht zu leuten. 13, 110;
> und bringen wir die brücke nicht zusammen,
> so will der ganze park nichts bedeuten. 14, 39;

wenn sie sprach, war sie angenehm und natürlich, hingegen wenn sie schwieg, schien sie etwas bedeuten zu wollen. 27, 14; dieser staatsmann, unter allen andern, hat das meiste zu bedeuten. *vgl.* bedeutend.

4) einen bedeuten, *anweisen, zurechtweisen, belehren, warnen:* sie schickte sogleich ihre vertraute an Aruja ab, um ihr den anschlag, der gegen sie im werke sei, zu entdecken und sie zu bedeuten, dasz sie noch in dieser nacht aus Debly entfliehen müsse. WIELAND 8, 451; sie machten einen spaziergang durch äcker, wiesen und einige baumgärten. Therese bedeutete den verwalter in allem, sie konnte ihm von jeder kleinigkeit rechenschaft geben. GÖTHE 20, 42; auf diese erklärung entwarf der abbé sogleich seinen plan: so bedeutete er auch den markese. 20, 265; als dieser bedeutete, sie möchten nun zu fusze sich dem thore nähern. 21, 174; fragte, was es gebe? sie bedeutete ihn, ich stand auf. 25, 355; die sogenannte entenmuschel erinnert uns gleich an eine bivalve. allein schnell werden wir bedeutet, hier sei von einer mehrheit die rede. 55, 327; wenn sie doch gelegentlich Herdern bedeuten wollten, dasz er noch keine horenstücke haben kann. SCHILLER *an Göthe* 220; seine wächter bedeuteten ihn, er sollte sich auf die nahen qualen rüsten. KLINGER 4, 274; morgens schickte der khalife Khozaima zu Giafar, um ihn zu bedeuten, er sollte zur öffentlichen audienz erscheinen. 5, 185; die väter bedeuteten ihn, warum man ihn vorgefordert habe. 10, 190;

> herzlieber gmahl, lasz dich bedeuten. AYRER 369[a];

so laszt euch bedeuten, herr richter. GÖTHE 14, 300.

5) einem etwas bedeuten, *anzeigen, verkünden:*

> also bedeut ich dir dieses, beliebts, unruhige, dir noch
> heute des Kronos reich, da unten waltend zu theilen.
> GÖTHE 40, 354;

Paulet überliefert der amme ein schmuckkästchen nebst einem papier und bedeutet ihr durch zeichen, dasz es ein verzeichnis der gebrachten dinge enthalte. SCHILLER 489[b]; zugleich liesz sie der bürgerschaft bedeuten, dasz dem ersten, der es wagen würde, einer öffentlichen predigt beizuwohnen, der galgen gewis sei. 825[b]; und nun eröfnete sie mir den ganzen vorgang, bedeutete mir was sie um meinetwillen fürchtete. KLINGER 4, 28; der bote bedeutete ihm, ohne geräusch und begleitung nachzufolgen. 5, 188; Leviathan winkte einem kammerherrn, einen sessel herbeizubringen und bedeutete ihm zugleich, ihn zur seite zu stellen. 10, 268; herr secretär, bedeuten sie doch einmal den leuten. TIECK 3, 4.

BEDEUTEN, *n. significatio, monitio:* der (*quorum*) bedeuten und figur si gewon waren zů verstoen. FRANK *weltb.* 6[a];

> da ergreift ihn der worte bedeuten. SCHILLER 70;

die aldermänner schickten dem de la Popepiere einen weg-

weiser mit dem bedeuten, dasz er sich diesem zuverlässigen und mit den kürzesten wegen wol bekannten manne sogleich nach dessen ankunft anvertrauen möchte. KLOPSTOCK 12, 301.

BEDEUTEND, *significans, insignis, magnus. dies participium brauchte gar nicht eigens aufgeführt zu werden, wenn es nur die erste bedeutung behalten hätte. in solchem sinn sagt* LUTHER: das brot, so wir brechen, ist die gemeinschaft des bedeutenden leibs Christi. 3, 506ᵃ; hat er selbs einen bedeutenden leib, so musz er sie auch einen bedeutenden leib lassen sein. *daselbst. auf diese weise noch schriftsteller des vorigen jh.:* sie (*muscheln als verzierung*) können also an vielen orten schön, ja bedeutend sein. WINKELMANN 1, 204; an allen orten, wo dieses bild nicht entweder auf menschenliebe oder auf hülfe und schutz, welchen künstler wie Arion finden, zielen kann, würde es nicht bedeutend sein (*d. i.* unbedeutend, *insignificant*). 1, 207; eines bildes, welches mit so wenig zeichen als möglich ist, die zu bedeutende sache (*rem significandam*) ausdrücke. 2, 484; so wurde die zeichnung regelmäszig, aber eckig, bedeutend, aber hart, und vielmals übertrieben. 8, 20; ihre miene ist im ausdrucke der freundlichkeit, des scherzes bedeutender und einnehmender. KANT 7, 405 (1764); ein bloszes hülfsmittel der religion, die bei den sinnlichen vorstellungen, die sie ihr (*der kunst*) aufgab, mehr auf das bedeutende als auf das schöne sahe. LESSING 6, 436; man könnte einwenden, dasz dergleichen bedeutende (*einen sinn habende*) namen wol nur eine erfindung der neueren griechischen komödie sein dürften, deren dichtern es ernstlich verboten war, sich wahrer namen zu bedienen. 7, 404. SCHILLER *setzt es mit andern wörtern zusammen:*

euer zeugnis
des vielbedeutenden, gewaltigen lords. 421;

die nichtsbedeutendsten kleinigkeiten werden dadurch wichtig. 882.

GÖTHE *aber führt das wort zu oft im munde, als dasz es nicht aus der lebhafteren vorstellung des andeutenden, ahnen lassenden* (s. ahnungsvoll) *unvermerkt, obwol unverschwendet in die abgezogenere des wichtigen, entscheidenden, ausgezeichneten, groszen übergegangen wäre, und so herscht es seitdem in der sprache (während ihr früher* unbedeutend, *wie noch jetzt der französischen* insignifiant, *geläufiger war als* bedeutend, signifiant), *was wiederum zahlreiche stellen darthun sollen:*

fürsten prägen so oft auf kaum versilbertes kupfer
ihr bedeutendes bild, lange betrügt sich das volk. 1, 364;

der augenblick, da ich zuerst ihn sah,
war viel bedeutend. 9, 177;

wenn dir die menge, gutes, edles kind,
bedeutend scheinen mag, so tadl ichs nicht.
sie ist bedeutend, mehr noch aber sinds
die wenigen, geschaffen dieser menge
durch wirken, bilden, herschen vorzustehn. 9, 264;

bedeutender gebärde dringend streben. 9, 265;

so neu, so bedeutend ist mir alles. 10, 137; bin ichs? die zerschlagene, die zerrissene, die in der bedeutenden stunde so ruhig, so muthig ist? 10, 164;

bedeutend ists zu gleicher zeit und wirklich auch. 11, 305;

weil aber das besondre, wenn es nur zugleich
bedeutend ist, auch als ein allgemeines wirkt. 11, 323;

sie (*die schilde*) schienen hier nicht ahnenstolz zu prangen,
ein jedes schien bedeutend und gewählt. 13, 168;

wir fiengen an, und es wurden gleich einige bedeutende paare gezogen. 16, 207; felsen, welche senkrecht den letzten wasserspiegel entschieden bekränzten und ihre bedeutenden formen auf der oberfläche desselben abbildeten. 17, 31; so folgte der hauptmann mit Charlotten in bedeutender unterhaltung der spur jener rascheren vorgänge. 17, 81; diese wunderbaren ereignisse schienen ihr eine bedeutende zukunft, aber keine unglückliche zu weissagen. 17, 162; wir spielen mit voraussagungen, ahnungen und träumen und machen dadurch das alltägliche leben bedeutend. aber wenn das leben nun selbst bedeutend wird, wenn alles um uns sich bewegt und braust, dann wird das gewitter durch jene gespenster nur noch fürchterlicher. 17, 191; ihr regelmäsziges und doch bedeutendes gesicht. 17, 252; eine bedeutende musik spannte die erwartung. 17, 253; nahm er an allem theil, was dem leben zur zierde gereichen und es bedeutend machen kann. 17, 315; kleinigkeiten, die er in bedeutenden augenblicken von Marianen erhalten. 18, 124; so wechselte die gräfin mit Wilhelm bedeutende blicke über die kluft der geburt hinüber. 18, 285; er vermied eine eigentliche erzählung und liesz nur in bedeutenden und mystischen ausdrücken dasjenige, was ihm begegnet sein könnte, erraten. 19, 8; er (*Hamlet*) schlieszt mit dem bedeutenden seufzer, die zeit ist aus dem gelenke. 19, 75; den fremden, der in jener bedeutenden nacht sich mit ihm unterhalten. 20, 122; mit einem fremden, dessen gestalt und wesen bedeutend, ernsthaft und auffallend war. 20, 286; was ihn eigentlich ganz unkenntlich machte, war, dasz an seinem bedeutenden gesichte die züge des alters nicht mehr erschienen. 20, 286; im schatten eines mächtigen felsen sasz Wilhelm an grauser, bedeutender stelle, wo sich der steile gebirgsweg um eine ecke herum schnell nach der tiefe wendete. 21, 3; was nützt, ist nur ein theil des bedeutenden, um einen gegenstand ganz zu besitzen, musz man ihn um sein selbst willen studieren. 21, 49; das bedeutende kästchen steht vor mir. 23, 233; bedeutender ort. 24, 28; zu dem brückenthore kamen die bedeutendsten züge herein. 24, 32; bedeutende handelsstädte. 24, 33; mit manchem, für einen knaben bedeutenden geldgeschenke. 24, 40; so war mein junges gehirn schnell genug mit einer menge von bedeutenden und wunderbaren gestalten und ereignissen angefüllt. 24, 50; nicht weniger war uns ein maulbeerbaum bedeutend. 24, 55; bedeutende träume. 24, 57; so dasz es recht heiter und zugleich bedeutend genug aussah. 24, 64; bedeutende zustände des menschlichen lebens. 24, 108; so grosze schicksale, so bedeutende veränderungen. 24, 111; der einen verzierten blumentopf mit den bedeutendsten blumen nach der natur darstellen sollte. 24, 243; die züge ihres gesichts, weder bedeutend noch schön, sprachen von einem wesen, das weder mit sich einig war noch werden konnte. 25, 23; die bedeutende puppenspielfabel des andern (*Faust*). 25, 314; ich war wegen eines glücklichen freien bedeutenden vorlesens berühmt. 30, 249; lieszen wir uns an eine bekannte bedeutende stelle führen, wo mit einiger vorsicht gar vieles zu übersehen war. 30, 204; unter allen diesen erscheinungen that sich eine zwar nur auf kürzere zeit, aber bedeutend und auffallend hervor. 31, 176; grosz und bedeutend, manigfaltig. 33, 29; dasz er als ein vorzüglicher mensch sie ins gefolge seines bedeutenden daseins mit aufnahm. 33, 134; die ableitung führt ihn auf das bedeutende des wortes. 33, 161; man findet mehrere sinnlich bedeutende und wolklingende worte. 33, 173; bedeutende mordgeschichte. 33, 193; bedeutendes motiv kurz abgefertigt. 33, 193; ein sonderbarer, aber für den gesang ein bedeutender vortrag. 33, 193; er ersetze das gleichgültige allgemeine durch bedeutendes besonderes. 33, 220; zu eigener herstellung dieses bedeutenden lebens und charakters aufgefordert wird. 37, 15; das andenken merkwürdiger menschen, sowie die gegenwart bedeutender kunstwerke. 37, 17; der graf Bünau, der als particulier nur ein bedeutendes buch weniger hätte kaufen dürfen. 37, 28;

aber du sagtest drauf mit freundlich bedeutenden worten.
40, 250;

sein zorn ist nach tische,
wo er heftiger spricht und anderer gründe bezweifelt,
nie bedeutend. 40, 275;

durch dein wort verführt und deine bedeutenden reden.
40, 269;

mit bedeutenden blicken und mit besondern gedanken.
40, 314;

er findet sein grab in der nähe eines andern, freilich mehr bedeutenden, aber mit ihm eigens verwandten pilgermannes. 45, 259; während der arbeit an dieser höchst bedeutenden trilogie. 46, 265; die vorrede ist höchst bedeutend. 46, 266;

ein bedeutend ernst geschick
waltet übers leben. 47, 133;

nachdem sie verschiedene bedeutende anträge, aber von unbedeutenden männern, von solchen, die sie verabscheute, ausgeschlagen hatte. 48, 101 *und hier sehr oft.*

Diese aufmerksamkeit forderte GÖTHES *stil. die ausgehobnen beispiele lassen gewahren, dasz der gebrauch eines zum nahe liegenden lieblingsworte gedichenen ausdrucks mit der gemächlichkeit der göthischen späteren schreibart stieg. früher erscheint es sparsam, und in den wahlverwandtschaften, in der lebensbeschreibung und den recensionen weit öfter als im Meister. des wortes ursprünglicher sinn war dem dichter stets zur hand, wie er z. b. an Schiller 165 schreibt:* das gedicht ist gar schön gerathen, die gegenwart und die allegorie, die einbildungskraft und die empfindung, das bedeutende und die deutung schlingen sich in einander.

BEDEUTEND, *adv. significanter, insigniter, valde:*

> nenne, wenn du es darfst vor einem sterblichen, deinen
> göttlichen namen, wo nicht, rege bedeutend mich auf,
> dasz ich fühle, welche du seist von den ewigen töchtern
> Zeus. GÖTHE 1, 315.
>
> o meine liebe, was bedeutend schmuckt,
> es ist durchaus gefährlich. 9, 302;

und so antwortete sie bedeutend auf jede unschuldige, leichte frage. 20, 158; auch der vater unsers herrn hatte sich dort bedeutend angesiedelt. 21, 121; was von ihm ausgieng wirkte, wenn auch nicht erfreulich, doch bedeutend. 25, 314; ein so bedeutend durchlebter, völlig fremder zustand. 29, 90;

> da versetzte bedeutend die gute verständige mutter. 40, 269;
> da versetzte der vater und that bedeutend den mund auf.
> 40, 282;
>
> nur hie und da bedeutend funkelt
> ein rother, ahnungsvoller schein. 41, 275;

zuletzt sah ihn der polizeiinspector Herprecht sehr bedeutend an. J. PAUL *flegelj.* 1, 8; das kind blickt ihm immer bedeutender ins gesicht. *Tit.* 2, 55. *doch läszt sich in einzelnen stellen* bedeutend *auch für den nom. des particips nehmen.*

BEDEUTENHEIT, *f. auctoritas, für* bedeutendheit, *nach falscher analogie von* anwesenheit, belangenheit, beklommenheit, *die mit dem part. praet. gebildet sind:* um uns ähnliche persönlichkeiten und charaktere mit leichter bedeutenheit vorzuspiegeln. GÖTHE 46, 10.

BEDEUTLICH, *significans, sagte man früher für* bedeutend *und* deutlich: merk bedeutlich mit deinem erstockten herzen. KEISERSB. *anheb. mensch* 6; nicht wesentlich und gegenwärtiglich, sonder allein figurlich und bedeutlich. *reichsabsch. von* 1530 §. 12; der bapst macht dreierlei unterscheid der kirchen, erstlich eine wesentliche, d. i. der kirchencörper und leib, zum andern eine bedeutliche, das sind die cardinäl. LUTHERS *tischr.* 191ᵃ; jetzt schreiben sie, es sei ein mysteriale, d. i. ein bedeutlich opfer. 255ᵇ; ob sie das sacrament des altars allein für ein bedeutlich sacrament und nicht für den waren leib und blut Christi halten. MELANCHTHON *im corp. d. chr.* 874; welcher das brot ein figurlichen oder bedeutlichen leib nennet. MELANCHTH. *vom streit des h. nachtmals. Regensb.* 1560; die ziffern 1—9 sind bedeutlich und die zehende 0 ist unbedeutlich. MICH. STIFEL *coss.* 1; das ist in der gemein also bedeutlicher zu verstehn. PARACELSUS 1, 51ᵇ; und nachforschen den natürlichen dingen, so der augen gesicht nicht begreift, und doch so bedeutlich vor ihnen stehet. 1, 86ᵃ; als ein harn von einem menschen im glas, so da offenbar ist dieselbig krankheit so bedeutlich, als einer sich selbst im spiegel sicht. 2, 386ᵇ; solchs aber mit bedeutlicher auslegung zu erkennen, folgend hernach eins jeglichen species sonderliche generation. *chirurg. schr.* 82ᵇ; ob etwann ein kind krank würd einer andern krankheit, dann bedeutlich seine eltern gehabt hetten. 196ᵃ; bedeutliche wunderzeichen. RIBEL *Liv.* 20. *stirbt allmälich aus, doch von* STIELER 310 *noch angeführt.*

BEDEUTLICHKEIT, *f.* eine bedeutlichkeit der wahrheit in den handlungen. HAGEDORN.

BEDEUTNIS, *n. f. significatio:* gesicht, träum und bedeutnus. KEISERSB. *ausg. der juden* H3; Judas ist ein verjeher gotes in siner bedeutnus. J5; sihe umb der ehre willen, das vermischung mans und weibs ein so grosz ding bedeutnis genieszen. LUTHER 1, 170ᵇ; das sölicher namen bedäutnus aus unwissenheit der sprach gar wenig oder so vil als nichts verstanden. STUMPF 1, 172ᵃ; die null mehret der andern figuren (*ziffern*) bedeutnis (*geltung*), wa sie inen fürgesetzt wirt. MICH. STIFEL *coss.* 1; durch solliche practiken kompt an den tag der werd und die bedeutnis der erstgesetzten radix. 110; die figur, schatten und bedeutnus für das bedeut ding rümend. FRANK *weltb.* 124ᵃ; dasz die somnia und visiones recht verstanden werden, dann ohne bedeutnus seind sie nicht. PARACELSUS 2, 422ᵇ; in gleicher bedeutnus hat Pharao den Joseph über alles erhöcht. REISZNER *Jerus.* 1, 28ᵃ; das bild der Venus stund zu sondrer sinnreicher bedeutnus auf einer schildkrotschalen. FISCHART *ehz.* 40; was ist Melchisedech anders gewesen dann ein figur und bedeutnus des papstes. *bienenk.* 74ᵇ; glaubt ir auch, das der blind Homer auf die lätze bedeutnussen, gekrümte allegorien, verwänte gleichnussen gesehen habe? *Garg.* 22ᵃ;

> und wenn die guten — sag ichs nur gerührt —
> die uns der welt bedeutnisse gegeben,
> vorüber sind, so sei zu lust und leben
> was sie vermocht vor diesen tag geführt. GÖTHE 4, 27.

BEDEUTSAM, *was* bedeutend, *etwas nachdrücklicher:* in der hand bedeutsam ein blaublühendes eryngium, im deutschen mannstreue genannt. GÖTHE 26, 219.

BEDEUTSAMKEIT, *f. significantia:* die bedeutsamkeit der unschuldigsten reden wächst mit den jahren. GÖTHE 22, 246; sie verband ihn still und mit einer nachdenklichen bedeutsamkeit in sich gekehrt. 19, 134; ich werde die gehörige ruhe und sicherheit, leerheit und bedeutsamkeit recht zierlich (*als Polonius*) aufstellen. 19, 177; denn ich hatte allzuängstlich die zarte bedeutsamkeit des originals in unserer sprache nachzubilden getrachtet. 26, 158.

BEDEUTUNG, *f.* 1) *interpretatio:* und es treumet inen beiden in einer nacht, einem iglichen ein eigen traum und eines iglichen traum hatte seine bedeutung. 1 *Mos.* 40, 5; nach der bedeutung der wort ... so thůt es dem menschen weh. KEISERSB. *sünden des munds* 36ᵃ. *dafür heute* deutung.

2) *significatio, vis, auctoritas:* zu bedeutung der herlichkeit des päpstlichen stuls. FISCHART *bienenk.* 211ᵃ; den kategorien beziehung auf objecte, mithin bedeutung zu verschaffen. KANT 2, 163;

> ihr seht mich mit bedeutung an! SCHILLER 271ᵇ;
>
> wie machen wirs, dasz alles frisch und neu
> und mit bedeutung auch gefällig sei! GÖTHE 12, 9;

sie nennt den namen Albert zweimal mit bedeutung. 16, 33; die sache ist nicht von der bedeutung, versetzte Charlotte, dasz man sich deshalb durch einen rechtshandel beunruhigen sollte. 17, 203; er dringt in die bedeutung des gehaltes ein. 46, 233; es ist schon längst mit grund und bedeutung ausgesprochen. 46, 63.

3) *admonitio, conditio adjecta:* das instrument dem sänger zu überlassen, mit der bedeutung solches vor der abreise treulich wieder zu geben. 22, 129.

BEDEUTUNGSLOS, *insignificans, levis:* das gedicht ward mir zuletzt ganz trivial und bedeutungslos. GÖTHE 46, 266; ein bedeutungsloses gesicht.

BEDEUTUNGSVOLL, *significans, gravis:* er sah das wichtige und bedeutungsvolle leben der vornehmen und groszen in der nähe. GÖTHE 18, 291; ein bedeutungsvolles vorzeichen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 419; ein paar bedeutungsvoller augen.

BEDEUTZEICHEN, *n. signum:*

> min touf allein ist ein bdützeichen. *trag. Joh.* D5.

BEDHAFTIG, *der* bede, *der abgabe unterworfen:* wir weisen auch alle güter in der Zozenheimer gemarken bedhaftig, ausgescheiden pfarrerwittumb. *weisth.* 2, 160.

BEDIADEMEN, *diademate ornare:*

> das haubt, das nun der schere sich bequemt,
> mit mancher krone wards bediademt. PLATEN 32ᵇ.

BEDIELEN, *contabulare:* das zimmer ist neu bedielt worden.

BEDIENEN, *servire, ministrare, ahd. mhd. unüblich, auch bei* KEISERSBERG, LUTHER, DASYPODIUS, MAALER *noch nicht erscheinend, erst in der zweiten hälfte des 16 jh. aufkommend,* HENISCH 232ᵇ *gibt es an. man verwandelte das* dienen, *servire, mit dem dat. der person in ein* bedienen, *ministrare, mit dem acc. der person oder sache,* bedienen *wird auf bestimmte, unmittelbare und leibliche dienstleistungen, oft mit der vorstellung gegen lohn, bezogen.*

1) personen bedienen, *ihnen aufwarten.* wir dienen gott, dem könig, unserm landesherrn; *hier würde nicht gesagt werden können* bedienen, *so wenig als* ministrare. *nur* WECKHERLIN *setzt einmal:*

> wie selig ist doch der (o gott), der dir gehorsam sich erweiset,
> wer aber ist der, so dich nach gebühr
> mit forcht und lieb bedienet, liebet, preiset. 110.

gleichsam dir mit furcht und liebe aufwartet, furcht und liebe dir darbringt. Hieran reiht sich zunächst bedienen, *wenn es im verhältnis der beiden geschlechter gebraucht wird:*

> jungfern haben herzlich gern, dasz man sie bedien und ehre.
> LOGAU 3, 4, 86;
>
> oder aber ist es ihre gunst,
> die du so lange zeit bedienet hast umsonst?
> HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 93;

dessen ganz besonderer herzensfreund Joseph van Zutphen meine schwester Philippinam ebenfalls aufs äuszerste zu bedienen suchte. *Felsenb.* 1, 308;

> schwarz und ohne licht und schatten
> kommen Röseln aufzuwarten
> grazien und amorinen,
> doch er wird sie schon bedienen. GÖTHE 47, 214;

Sinn, Bedeutungsgehalt (eines Wortes, einer Aussage).
Gewicht, Nachdruck

die verschiedenen bedeutungen eines wortes aus der grundbedeutung entwickeln.

manche jungfer (*oben sp.* 163) ... über achsel sieht, und ein buntbändrichten monsieur ihm zu trotze mit vortreflichen liebkosungen bedienet. WEISE *ersn.* 325. *auch gilt* bedienen, *von männern gesagt, für die leistung der ehlichen pflicht sowol, als für unehliches beiwohnen:* der mann kann seine frau nicht mehr bedienen; die frau schweifte aus und liesz sich auch von andern bedienen.

Vorzugsweise geht aber bedienen *auf verrichtung alles lohndienstes, der kammerdiener* bedient *seinen herrn beim kämmen, ankleiden, an tafel und zum schlafengehn, der kellner* bedient *die gäste, der barbier* bedient *scherend, schröpfend, verbindend, jeder handwerker* bedient *mit der bei ihm bestellten arbeit, der kaufmann* bedient *mit den besten waaren seines lagers. In übler meinung heiszt* einen bedienen *was* tractieren, regalieren, zurichten: halts maul, soldaten dürfen gar nicht reden, sonst wolt ich dich anders bedienen. ARNIM *schaub.* 2, 182, *wie man auch sagt,* dir anders dienen.

2) die sache bedienen. der geistliche bedient (*ministriert*) die messe, die firmung: dasz die firmung vil würdiger ist, dieweil sie von keim schlechten gemeinen pfaffen mag bedient werden. FISCHART *bienenk.* 71ᵇ; dasz alle diener des worts gleiche macht haben, in was orten sie bedienen, es sei zu Rom oder zu Neaples. 38ᵇ;

> kein chorgehulfe war erschienen,
> die messe kundig zu bedienen. SCHILLER 68ᵃ.

ebenso heiszt es ein weltliches amt bedienen, *versehen, bekleiden:* ich hab disen ort fünf jahr bedient, *administravi hujus loci officium.* HENISCH 232; der die höhiste ämpter bedient hat. MICRÄLIUS *a. P.* 4, 78; landvogteien bedienen. *pers. rosenth.* 3, 27. die tafel bedienen, *speisen auftragen:* hat die wilden eselsbraten hochgehalten und seine tafel oft darmit bedienen lassen. *pers. reiseb.* 4, 43; diese zu jagen und seine tafel damit bedienen zu lassen, hat er grosze lust gehabt. 2, 20;

> mit grobem zinn, die schlechtste edelfrau
> würd es verschmähn, bedient man ihre tafel. SCHILLER 405ᵃ;

bewafnete, die sich hinter die stüle der fürsten pflanzten und das frühstück bedienten. 1079. *durchs thor eintretende handwerksgesellen rief man an:* was bedient ihr? *was für ein geschäft treibt ihr?*

> der wache war, sie wust nicht wie.
> fragt keiner: was bedienen sie? GÖTHE 56, 28.

das geschütz bedienen *bedeutet losfeuern:* die kanonen waren gut, übel bedient. *im spiel,* die farbe bedienen, *bekennen, karte derselben farbe zuwerfen.*

3) sich eines bedienen, *eine person oder sache zu seinem vortheil verwenden:*

> klag nicht, es kömmt gewis ein günstger augenblick,
> allein bitt um verstand, dich seiner zu bedienen.
> GELLERT 1, 233;
>
> wo die gewalt unbrauchbar ist,
> bedient ein weiser sich der list. HAGEDORN 2, 106;
>
> Agnese trinkt und leert mit widerwillen
> zwölf flaschen aus, bedient sich auch der pillen,
> allein umsonst, nichts kann die krankheit stillen. 2, 107;
>
> mir konnt es wenig helfen, meines glücks
> mich über einen Arnheim zu bedienen. SCHILLER 342ᵃ;

da mir die sonne gerade ins gesicht schien, so bediente ich mich abermals des vortheils, den mir der hut gewährte. GÖTHE 25, 355; er bedient sich, wenn er spricht, allzu häufig fremder wörter; ich bediene mich der ersten gelegenheit, dir zu schreiben.

4) bedient sein, *mit dem particip in activer bedeutung, heiszt einem dienlich, wie* beholfen sein *einem behülflich sein:* so ich dir bedient sein kann, wil ich keinen fleisz sparen. HENISCH 232; so ich nun willens wäre selbiges auch zu sehen, sie mir vor anderen darin bedient sein könten. PHILAND. 1, 14;

> Largus seucht sich an den richter, wann die andren recht anziehn,
> parten, denen er bedienet (*ist*), haben dessen viel gewin.
> LOGAU 3, 4, 29;

die hände und füsze helfen und sind bedienet und behülflich darzu. *Simpl.* 1, 172; kan ich aber dem herrn in etwas bedient sein. 1, 314; dahingegen obligierten sie sich ihme auf alle begebende gelegenheit mit darsetzung guts und bluts bedient zu sein. 2, 258; jedermann bedient sein (*dienen*). 2, 306. *schon der beigesetzte dat. der person verbietet dies* bedient *etwa für eine zusammenziehung von* bedienend *zu nehmen; mit dem part. praet. in beinahe adjectivischem sinn konnte sich leichter der dativ, d. h. ein andrer casus, als den das verbum sonst regiert, verbinden. man sagt:* dieser mann ist mir treu bedient, *mein treuer diener;* Melak (*der hofhund*) wollte mit, und Alban wollte einen dem schloszhofe so bedienten schirmvogt wieder heimhaben. J. PAUL *Tit.* 1, 112. *s.* bediente.

BEDIENLICH, *commodus, utilis, beholfen:* etliche grosze herren, so uns in unsern sachen bedienlich gewesen. *pers. reiseb.* 1, 14; sie sind arbeitsam und bedienlich den Franzosen und Spaniern. 3, 4; damit sie euch mehr in gutem als übeln zustande bedienlichen sein. SCHOCH *stud. leben* F. *heute unüblich und durch* diensam *vertreten.*

BEDIENSTEN, *officium alicui tribuere,* bedienstet *officialis.* HENISCH 232.

BEDIENTE, *m. famulus, minister, pedisequus, gebildet wie* aufwartete (*sp.* 772) *und in der activbedeutung des part. praet.* bedient (*s.* bedienen 4), *wie sehr viele andere participia praet. so gebraucht werden, z. b.* gemeint, gewillt, bedacht, beholfen, beredt, verliebt sein, *vgl. gramm.* 4, 69—71. WOLFRAM *sagt:* ungedient ich daz truge. *Parz.* 248, 20, *d. i. ohne es verdient zu haben. Gewöhnlich in schwacher form* der bediente, des bedienten, *pl.* die bedienten, *und so auch nnl.* de bediende, des bedienden; *doch ist in starker zulässig* ein bedienter, *pl.* drei bediente: sein general oder feldmarschalk, seine hofprediger und andere vornehme bediente. SCHUPPIUS 37; die fürnehmsten bedienten desselben hofes. *pers. rosenth.* 1, 20; seine bediente und sklavinnen waren die ausgesuchtesten gestalten. WIELAND 1, 69; die menge und gute miene der bedienten. 1, 71; unter ihnen befanden sich viele lehensleute des vornehmen adels, wie auch verschiedene bediente des königs selbst und der herzogin. SCHILLER 822; das meiste, was man von seinen kleinen sonderbarkeiten weisz, hat man einem weiblichen bedienten des grafen von Oxford zu danken, die ihn vielleicht im mittlern alter gekannt hat. LICHTENBERG 5, 66. *s.* lohnbediente, postbediente.

BEDIENTE, *f. famula:* bei der frau Orgon ist eine bediente nicht allein eine maschine, die von früh bis in die nacht, ohne zu ruhen, sich bewegen musz, nein sie hat noch mehr zu ertragen. GELLERT 3, 234.

BEDIENTENHAFTIGKEIT, *f.* MALTENS *neueste weltkunde* 1846 *s.* 212.

BEDIENTENROCK, *m. livree.*

BEDIENTENSCHWARM, *m.*

> und ein bedientenschwarm die marmorsäle füllet. UZ.

BEDIENTENSEELE, *f.*

BEDIENTENSTUBE, *f.*

BEDIENUNG, *f.* 1) *wie* dienst, *dienstleistung:* die bedienung ist hier gut, schlecht; du verstehst dich nicht auf deine bedienung. 2) *wie* dienst, *amt, stelle:* Carolus Crassus nahm seinem canzler seine bedienung. HAUN 1, 289; haben den schutzgott ihres glückes auf erden in ihrem fürsten zu suchen, in dessen hand die bedienungen stehen. J. E. SCHLEGEL 3, 326; ein gleiches recht zu allen öffentlichen bedienungen. SCHILLER 1068; nicht wieder auf das theater zurückzukehren, vielmehr eine bürgerliche bedienung, sie sei auch welche sie wolle, anzunehmen. GÖTHE 18, 78; noch ehe er eine bedienung erhielt. 19, 303; es kostet ihm nur ein wort, so macht ihm don Alvarez eine bedienung aus. LENZ 1, 218. *wird heute ungern verwandt, wenn unter dem dienst ein öffentliches amt gemeint ist.* 3) *dienerschaft:* männliche, weibliche bedienung; ein knabe, der sich bei Wilhelmen als seine bedienung ankündigte. GÖTHE 20, 8.

BEDING, *früher* BEDINGE, *n. pactum, conditio, wofür mhd. nur* gedinge *vorkommt; das nhd. wort erscheint meistentheils in der formel* 'mit dem bedinge':

> mit solchem beding, und dem bescheid,
> das du nach weis der christenheit ...
> dieselbig zu der ehe solt han. WALDIS 4, 67;

doch mit disem beding und besprechen. FISCHART *bienenk.* 117ᵃ; doch mit disem beding, dasz er sich mit eid verpflichten solt. 215ᵇ;

> an dem beding wir nichts verliern. AYRER 899ᵃ;

mit dem beding, dasz. ZINKGR. 29, 30; wie und mit was beding. PHILANDER, *Leiden* 1646. 5, 318; worüber bald hernach ein unparteiisches beding gesetzt; got wil euch eure sünde vergeben, mit dem beding, dasz ihr auch eurem nechsten ver-

F) z. b. mein eintritt kann nur unter gewissen bedingungen erfolgen — dann: mein eintritt ist von gewissen umständen bedingt; ich kann nur bedingte hülfe zusagen.

gebet. SCHUPPIUS 279; ein euszerliche öffentliche protestation oder beding. SPEE güld. tugendb. 679;

> und wann ihr alle mich gedenkt euch zu verbinden,
> so werdet dieses ihr mit mir gut alle finden,
> dasz ihr es auf das losz mit dem bedinge stellt,
> dasz wer von euch zuerst sol treten auf das feld,
> dem solt beid ewre sach ihr in die hände legen.
> WERDERS *Ariost* 29, 31;
>
> er fragte, was ihr thun und ihr bedinge wer?
> und sie erklerte ihm all ihr vorhaben her. 27, 35;

mit dem bedinge. *pers. baumg.* 7, 8; dasz zwar einem jeglichen sein theil bescheret ist, aber mit dem bedinge, dasz ers suchen und danach streben soll. *pers. rosenth.* 3, 27; mit dem bedinge, dasz sie. WEISE *kl. leute* 66; gab ihm die geforderte zehen thaler mit dem beding, dasz er. *ehe eines weibes* 309; die ehe mit dem beding zusagte, dasz. 314; mit dem beding dasz. *ehe eines mannes* 269; doch mit dem beding dasz. *Felsenb.* 2, 253; mit dem bedinge, dasz er dahin besorgt sein solle. 3, 389; nur mit dem beding, dasz sie davon aufhören, sobald Mellefont zurück kömmt. LESSING 2, 66; aber nicht anders als mit dem bedinge, dasz er sich verkleidet. J. E. SCHLEGEL 3, 593; die dieser held in mehr als einem jahr nicht bezwingen konnte, und zuletzt mit dem bedinge gewann. HERDER 20, 183; mit dem bedinge, dieser gesetzgebung unterworfen zu sein. KANT 4, 66; unter dem beding, dasz. 10, 21; mit dem bedinge. GÖTZ 1, 153;

> so ists auch. das ist sein beding und pact. SCHILLER 328;
> wof zu kaufen ist es, meine schöne,
> vom besitzer hört ich die bedinge. GÖTHE 1, 220;
> das ist beding bei jeder cur. 11, 373;
> ich schwor euch zu, mit dem beding
> wechselt ich selbst mit euch den ring. 12, 155;

H. übernahm diese arbeit mit dem beding, dasz. 37, 126; wenn ich wiederkomme, sollen sie was sie wollen von der sache wissen mit dem beding, dasz sie mich gegen niemand vertheidigen. *an fr. von Stein* 1, 310. beding *ist im vers oft bequemer als das dreisilbige* bedingung.

BEDINGEN, *pacisci, conditionibus circumscribere, was ahd. blosses* dingôn *oder* gidingôn *ausdrückte, auch mhd. erscheint* bedingen *nur sparsam* (BEN. 1, 339ª). ding *aber hatte ursprünglich die bedeutung von causa, handel, woraus sich erst später die von res, wie aus* causa *die des frans.* chose *entfaltete. wenn daher* SCHELLING (*philos. schr.* 1, 7) *unser* bedingen *ein vortrefliches wort nennend es erklärt als die handlung, wodurch etwas zum* ding *werde,* bedingt, *das was zum ding gemacht sei,* unbedingt, *das was gar nicht zum ding gemacht ist, gar nicht zum ding gemacht werden könne; so scheint dieser sprachgebrauch nicht aus der geschichte des wortes selbst zu folgen.* bedingt sein *hiesz auf einen gepflogenen handel zurückgehn, dadurch bestimmt werden; nachher verband man auch damit die vorstellung des seinen grund in etwas tragens, des hypothetischen.*

1) bedingen, *aushalten, bestimmen, ausnehmen:* ich bedinge aber allhie, das ich diesen artikel nicht darumb halte, das ich den bapst wolle verwerfen. LUTHER 1, 422ª; darnach bedinget er mit treflichen worten, wie es doch so gar nichts sei mein rede. 2, 156ª; denn das wil ich hiemit gar frei öffentlich haben bedinget und bekennet. 3, 109; wie ich gar öffentlichen daselbst bedinget. 3, 454; ich hab ewer schrift vernomen meines buchlins halben von der winkelmessen, wie etliche gute leute daraus besorgen, es möcht verstanden werden, als hielte ichs mit den schwermern, und ob ichs wol hette im genandten büchlin bedingt und bezeugt, das ichs gar nicht mit den schwermern halte, so were doch das büchlin zu grosz. 6, 116ª; denn wie ich in jenem büchlin bedingt, ist mein meinung nicht wider die jüden zu schreiben. 8, 108ᵇ; bedinge und bezeuge. SPEE güldn. tugendb. 231; bedinge und protestiere. 512; bedingen bringt das landrecht. LEHMANN 73; wenn das bedingen ist gebrochen, so kann man nicht gewinnen. *das.*;

> wol bedingt und gehalten
> stehet wol bei jungen und bei alten. *das.*;

der jud kam und bracht einen ring, welchen er sehr hoch hielt. ich half den ring bedingen (*behandeln*). SCHUPPIUS 226; sie bedinget ihn umb ein grosz geld. ROLLENHAGEN *wunderb. reis.* 44;

> bedingte nur das eine
> für sie und mich noch aus,
> im kleinsten fruchtbaumhaine
> das kleinste gärtnerhaus. BÜRGER 56ᵇ (*s.* ausbedingen);

er gab mir nur ein bedingtes versprechen

> dass nicht des lebens bedingender drang mich, den menschen, verändert. GÖTHE 1, 330;

die gemäszigten, bedingten regierungen. 6, 267;

> denn er weiss
> so glatt und so bedingt zu sprechen, dass
> sein lob erst recht zu tadel wird. 9, 198;
> entschiedner werth ist leicht zu kennen, leicht
> was du bedingen möchtest zu erfüllen. 9, 367;
> er kommt, er naht! wie fühlt bei diesem schalle
> die seele gleich sich ahnungsvoll bedingt!
> doch schon befreien sich die herzen alle
> durch leberuf, davon der fels erklingt. 13, 254;
> der waffen flug wird selbst bedingt. 13, 275;

es darf sich einer nur für frei erklären, so fühlt er sich den augenblick als bedingt. wagt er es sich für bedingt zu erklären, so fühlt er sich frei. 17, 262; nur musz der künstler niemals einen unbedingten beifall für das was er hervorbringt, verlangen, denn eben der unbedingte ist am wenigsten werth und den bedingten wollen die herren nicht gerne. 20, 196; Luthers bibelübersetzung hat die grössten wirkungen hervorgebracht, wenn schon die kritik immerfort daran bedingt und mäkelt. 46, 264; als man noch nicht durch polizeiliche untersuchung der pässe, durch zollabgaben jeden augenblick erinnert wurde, es sei drauszen noch bedingter und schlimmer als zu hause. 48, 130; der hauptfehler, den Milton begangen hat, nachdem er den stof einmal gewählt hatte, ist, dasz er seine personen, götter, engel, teufel, menschen, sämtlich gewissermaszen unbedingt einführt und sie nachher, um sie handeln zu lassen, von zeit zu zeit in einzelnen fällen bedingen musz. *an Schiller* 618;

> stets bleibt, wie wenig mir bei dir gelingt,
> mein auge durch dein angesicht bedingt. PLATEN 46.

2) sich bedingen: ich solt mich der kirchen demütiglich untergeben, wie ich mich denn des zuvor für menniglich zu thun bedingt hatte. LUTHER 1, 119ᵇ; denn ich mich imer bedinge, das ich denen predige, die gern recht für gott thun wolten. 3, 326; ich habe mich bedingt, das ich nicht wider fleisch und blut schreibe, sondern wider den teufel und seine glieder. 3, 476; will mich auch erstlich und vor allen dingen hiemit bedingt haben. LUTHERS *br.* 2, 147;

> sta, sta, mein mann, lasz dich bedingen,
> hör was wir dir vor zeitung bringen.
> HAYNECCIUS *Hansoframea* 4, 3;

dieweil den ihr, her schultheisz, mir sein wort zu thun erlaubt haben, will ich mich anstatt der allerbesten gewöhnlichen form und maszen, so beschehen soll und mag, an das löbliche malefitzrecht bedingt haben. KIRCHHOF *mil. disc.* 242;

> sie zur braut sich zärtlich zu bedingen
> reicht den ring der bräutigam ihr dar. BÜRGER 99ª;
> wie unbedingt uns zu bedingen
> die absolute liebe sei. GÖTHE 3, 158;
> jedem worte klingt
> der ursprung nach, wo es sich her bedingt. 41, 118;

die schüler lernen eine wie die andre (*kunst, musik, poesie*) in ihrer bedingtheit kennen, sodann wird gelehrt, wie sie sich wechselsweise bedingen und sich sodann wieder wechselseitig befreien. 22, 158.

3) *alle vorstehenden belege zeigen nach schwacher form* bedingen bedingte bedingt, *dem ahd.* dingôn dingôta, *mhd.* dingen dingete *entsprechend. wie aber nnl. ein starkes* bedingen bedong bedongen *stattfindet, scheint aus Niederdeutschland ein praet.* bedung bedungen, *oder* bedang bedangen (*wie* sang sangen) *eingeführt. jenes verwendet z. b.* ETTNER *im medic. maulaffen* 556 *und* GÖKINGK (*s.* ausbedingen), *dieses* NIEBUHR: ein bündnis, welches wenigstens jetzt sicher die anerkennung der römischen hoheit bedang. 3, 313; habt ihr aber einmal euch selbst aufgegeben, so bedingen jene für sich. 3, 576; wie die Römer für sich mit den Aetolern bedangen. 3, 593. *das klingt unhochdeutsch und üblicher ist* bedungen, *zumal wenn absolut gesetzt:* bedungen, ausbedungen, *ausbehalten, z. b.* WIELAND 18, 138.

BEDINGLICH, *conditionalis:* da er inen bedinglich, cum conditione implendae legis, das land Canaan zusaget. MATHESIUS 129ª; bedingliche abrede, *pactum.* RIUEL *Liv.* 27; mutmaszlich oder bedinglich. *Simpl.* 1, 203; weilen aber diese meine meinung bedinglich, und dem fürtreflichen minister am besten bewust, wie es mit der bedingung bewandt. LEIBNITZ 2, 110; er verdient das geschenk, wozu sie ihm bedingliche

hofnung geben. Hippel *lebensl.* 2, 234. *man gebraucht dafür heute* bedingt.

BEDINGNIS, *f. und n. conditio:* zum richtigen empfinden ist richtig denken eine unentbehrliche bedingnis. Wieland 6, 97; die freiheit ist das unentbehrlichste bedingnis der glückseligkeit. 25, 126;

> doch mit bedingnis, dir die zeit
> durch meine künste würdig zu vertreiben. Göthe 12, 74;

er hielt dieses bedingnis für sehr vortheilhaft. 30, 72; jeden einzelnen fall recht als einen einzelnen aus seinen fernen und nächsten bedingnissen herausgestalteten zu erwägen. Tieck *ges. nov.* 2, 85.

BEDINGTHEIT, *f.:* die schüler lernen eine wie die andre (*kunst*) in ihrer bedingtheit kennen. Göthe 22, 158; zwar gab die ungleichheit des terrains die schönste gelegenheit aus der nothwendigen bedingtheit des locals die forderungen des zweckes zu erfüllen. 31, 162.

BEDINGTLEUTE, *homines sub conditione recepti:* er wöll dann vileicht alles zu der hofwarter, bedingtleuten und gültbawren genad setzen. Sebitz *feldb.* 26.

BEDINGUNG, *f. conditio, erst in den letzten jahrhunderten üblich geworden, auch nnl. unbekannt:* bedingungen machen, feststellen, vorschreiben, halten, brechen, annehmen, ausschlagen, verwerfen, sich gefallen lassen; es soll nur unter der, unter keiner andern bedingung geschehen; es erfolgt unter den ehrenvollsten bedingungen; bedingung eingehen (*capitulieren*). Opitz *Arg.* 2, 431;

> den flug
> des denkens hemme ferner keine schranke,
> als die bedingung endlicher naturen. Schiller 279[b];
>
> so müsse man in seinem eignen Wien
> dem kaiser die bedingung machen. 351;
>
> sie sind auf jegliche bedingung mein. 363[b];

ich kann hiezu einen mir bekannten feldchirurgus vorschlagen, der jetzt um leidliche bedingung zu haben ist. Göthe 17, 44; es gehört zu den traurigsten bedingungen, unter denen wir leiden, uns nicht allein durch den tod, sondern auch durch das leben von denen getrennt zu sehen, die wir am meisten schätzen. *an Zelter* 70; ich habe späterhin der welt und ihren bedingungen gelebt, aber in jenen tagen lebte ich dir und mir. Tieck *ges. nov.* 3, 239.

BEDINGUNGSLOS, *sine conditione.*

BEDINGUNGSWEISE, *cum conditione.*

BEDONNERN, *wie* andonnern *und* verdonnern: er stand da ganz bedonnert, *ahd.* pidonarôt. Graff 5, 150.

BEDORNEN, *spinis conserere, zumal im part. praet.* bedornt. Brockes 8, 108; keine mit lebensgefahr und straszenraub bedornte reise. Herder 6, 299;

> den hohen bedorneten thron (*der rose*). Kleist 2, 17;
>
> bedornte rosen. Uz 1, 17;
>
> die bedornte bahn des lebens. Gotter 1, 7;
>
> da pflückt ich am bedornten see
> zum strausz ihr unter spätem schnee
> blau roth und weiszen güldenklee. Voss 4, 87;

die bienen bedornten die rosenkelche mit neuen stacheln. J. Paul *Kamp.* 35; wie emsig er aus jedem bedornten oder gestachelten tadel den honig der besserung saugt. *uns. loge* xxxvii. *mhd.* bedürnen.

BEDÖRNERN, *dasselbe:* er legt sich auf eine bedörnerte bank. Wiedemann *juni* 108.

BEDÖSEN, *deludere, circumvenire, ein seltnes, zum ahd.* dôsen, ferdôsen, *disperdere, corrumpere* (Graff 5, 220) *stimmendes wort, dem mhd.* diusen (Ben. 1, 372[b]) *verwandt:*

> nun war dem fürsten wol bewüst,
> das doch der abt
> solch hohe frag nicht würd auflösen,
> drumb wolt er in also bedösen. Waldis 3, 92.

vgl. bedusseln.

BEDRANG, *m. vexatio.* Haltaus 113: söllichen bedrang ist uns nit möglich länger zu leiden. Hutten 5, 432; ich hoff zu gott, wir werden aus bisher deines keisers geübten bedrang uns schierst zu solcher besserung unverdrieszlich schicken. *unterrede und anschlege zur kriegsordnung widder die Türken. Wittemb.* 1527. E 3[b];

> bedrang der vögt die leut erschreckt,
> und ward der Schweizer bund erweckt.
> Schwarzenberg 116, 1;

auf dasz er nicht am trinken, auch sonsten der hitz halber

betrang leiden muste. Kirchhof *wendunm.* 138[a]; ist dem feind schädlich, thut auch herter bedrang und anstösz. Fronsp. *kriegsb.* 1, 163[a]. *bei* Fischart *erscheint das wort weiblich:* einige betrang und überlast zufügen. *Garg.* 261[b]. *heute unüblich, und durch das einfache* drang *oder* drangsal *vertreten.*

BEDRÄNGE, *n. pressus, angustiae, gedränge:*

> die welt hat groszen mangel (*so*), die welt hat grosze menge
> an frölichem vergnügen, an kläglichem bedränge.
> Logau 3, *zugabe* 82.

BEDRÄNGEN, BEDRANGEN, *angere, vexare:* darumb gebiete ich dir und sage, das du deine hand aufthust deinem bruder, der bedrenget und arm ist in deinem lande. 5 *Mos.* 15, 11; trit zu mir und tödte mich, denn ich bin bedrenget umbher und mein leben ist noch ganz in mir. 2 *Sam.* 1, 9; damit sie ire feinde und die so nach irem leben stehen, bedrengen werden. *Jer.* 19, 9; wen gefahr des leibs bedrangt (: anlangt). Kirchhof *wendunm.* 105[b];

> der, den das theure blut des lammes hat besprenget,
> wird von den wölfen zwar geängstet und bedränget.
> Logau 1, 6, 13;

der kleine haufe, von allen seiten bedrängt, muste sich ergeben; wo ehemänner einen begrif von dem bedrängten zustande eines unverheirateten wolgesinnten jünglings hätten. Göthe 14, 89.

BEDRÄNGLICH, *urgens, affligens:* es ist auch ein ding in der nähen allwegen würklicher und anrürlicher. dann was ferrn hindan ist, das ist nicht bedrenglich. Paracelsus 1, 927[b];

> und was bedrängliches guten städten grimmig droht.
> Göthe 41, 203.

BEDRÄNGNIS, *f. und n.* sollichs alles müst der herzog dem keiser durch bedrangknus versprechen. *Aimon* D; die von Montabon litten solche bedranknus. X; in diesem bedrängnisse verfiel Civitella auf das spiel. Schiller 744; wie sie sich aus gegenwärtigem bedrängnisse ziehen sollte. 837; damit das bedrängnis vollkommen würde. 900; in diesem physischen bedrängnisse. 1130.

BEDRÄNGUNG, BEDRANGUNG, *f.* keine not, bedrangung, geschutz treibet eine festung so hart zur ergebung als eben mangel an wasser. Kirchhof *mil. disc.* 166; denselben (*gott*) in allen bedrangungen anrufen. 172[b]; ein feind aller ungerechten bedrängungen. Rabener 3, 72.

BEDRÄUEN, *comminari, bedrohen, über das verhältnis beider formen wird beim einfachen* dräuen *und* drohen *gesprochen.* Luther *schreibt* drewen *und* bedrewen, *was freilich neuere ausgaben der bibel in* drohen, bedrohen *wandeln:* und stund auf und bedrewete den wind und das meer, da ward es ganz stille. *Matth.* 8, 26; und Jesus bedrewete sie und sprach, sehet zu, das es niemand erfare. 9, 30; und bedrewete sie, das sie in nicht meldeten. 12, 16; und Jesus bedrewet in und der teufel fuhr aus von im. 17, 18 *u. s. w.*; unglück zu vermeiden bedräuwet ward. Kirchhof *wendunm.* 215[b]; was für eine polizei das sein soll, wodurch allen den übeln vorgebeugt werden könnte, womit uns die schwarzgelben sittenlehrer so fürchterlich bedräut haben. Wieland 6, 74; um den staat mit gefährlichen unruhen zu bedräuen. 6, 280;

> starrt mit erschrocknem blicke
> den ritter an, und findet, da er ihn
> für den erkennt, mit dem ihn sein geschick
> vorlängst bedräut, für rathsam abzuziehn. 17, 73;
>
> läszt fürwahr die trauten kindelein
> gefahr und leid nicht eben leicht bedräun. Bürger 28[a];
>
> bei gefahr und noth,
> die meinen liebling, die mich selbst bedräut.
> Göthe 9, 285.

tadelhaft fügen einige zu bedrohen, *wie zu* drohen, *den dat. statt des acc. der person:* bald bedräuten erdbeben der natur den untergang. Göringk 2, 73.

BEDRÄUER, *m.* schreck euch kein bedräuer! Rückert 46.

BEDRÄUUNG, *f. comminatio:* als nu die prediger bei uns davon gepredigt und die priester erinnert sind der schrecklichen bedrawung, das, wer das sacrament unwirdiglichen brauchet, der sei schüldig am leib und blut Christi. *Augsb. conf. bei* Luther 6, 370[a]; durch bedrauwung des tods. Kirchhof *mil. disc.* 187; Gelanor schalt ihn noch harter mit der bedrauung, er wolte gleich nach hause reisen. Weise *erzn.* 27; von zorn aber und bedräuung kann man nichts darin sehen. Göthe 39, 127.

BEDRECKEN, *luto conspergere, inquinare:*

wer sein finger in all löcher steckt,
dem werdens auch zu zeiten bdreckt. WALDIS 4, 59;

was nit beschissen ist, das bedreckent ihr. PARACELSUS *chir. schr.* 535ᶜ.

BEDRECKERN, *dasselbe. Simpl.* 2, 390.

BEDROHEN, *was* bedräuen: einen hart bedrohen. *fehlerhaft mit dem dat.:* Ludovicus bedrohete dem französischen könig mit offenbarem kriege. HAHN 1, 236.

BEDROHENTLICH, *minaciter:* ernsthaft und betrohentlich. *Simpl.* 2, 16; Gregorius VII schreibt von Henrico bedrohentlich. HAHN 3, 38.

BEDROHLICH, *minax und minaciter:* dieweil sie ihme und seinen schwedischen reichen noch gröszern abbruch zu thun sich betrohlich verlauten lassen hatten. CHR. ANDREAE *buszposaune* L 3; Titius hat halb voll in einem wirtshaus betrohlich ausgegossen. ABELE 4, 232.

BEDROHSAM, *dasselbe.* STIELER 332.

BEDROHUNG, *f. minae:* im scherz und ernst, mit vermahnung und bedrohung gesagt habe, was dir zu sagen ist. SCHUPPIUS 520; wie denn wegen bedrohung der groszen sonnenfinsternis 1654 das ganze landvolk erschreckt. 695.

BEDROSSEN, *s.* betrossen.

BEDRUCK, *m. oppressio, afflictio:* unsere gesellschaft aus ihrem bedruck zu reiszen. LISCOV 432; mein vater war, zum bedruck meiner mutter, unerschöpflich über die ehre des adels. HIPPEL *lebensl.* 1, 146; die schöpfungsgeschichte Moses aus allem bedruck der tausend und tausend ehrenschändungen und ehrenrettungen heimholen. CLAUDIUS 1, 37.

BEDRUCKEN *und* **BEDRÜCKEN** *unterscheidet man wie* abdrucken *und* abdrücken, ausdrucken *und* ausdrücken: ein zeug, ein blatt, ein papier bedrucken, *hingegen* die leute, das volk bedrücken. *doch schreibt* GÖTHE *in beiden fällen, ohne umlaut,* bedrucken:

eines kenn ich und fest bedruckt es zufrieden die lippe. 1, 386;

der fürst ist unterrichtet, wie sehr das volk bedruckt sei. 15, 27.

BEDRÜCKTHEIT, *f. oppressio:* sie sahen reichere gegenden und ihre bedrücktheit. *Dyanasore* 3, 351.

BEDRÜCKUNG, *f. dasselbe, und üblicher.*

BEDUFTEN, *vapore, odore aspergere:*

zu trucknen an dem kalten luft,
weil es mit feuchte war beduft. H. SACHS I, 484ᵈ;
von reif, schnee, eis und kaltem luft
mit weiszen fasen als beduft. II. 1, 54ᵃ;

ob es auszen der frühling
gleich mit der blume beduftet. KLOPSTOCK *Mess.* 9, 445.

BEDUMPFEN, *offuscare, obtundere, machen dasz etwas* dumpf, *gedämpft schalle:* dem alten mann ist seine stimme bedumpft; wie die orgel so bedumpfet laute? SCHUPPIUS 48.

BEDUNGEN, *s.* bedingen.

BEDÜNGEN, *stercorare agrum:* das ein acker einmal bedünkt drei jar selbs frucht bringt. FRANK *weltb.* 57ᵃ;

einen acker wol durchpflügen, einen acker wol betüngen
macht, dasz unkraut musz verwelken und das land musz
früchte bringen. LOGAU 2, 1, 40;

der das land selbst bedünget und fruchtbar machet. SCHUPPIUS 408; damit ich den teufel aufs narrenseil füre, das er sich selbst in seiner klugheit betüngen musz. LUTHER 4, 535ᵃ.

BEDUNK, *m. oder n.? opinio, bedünken:*

da hab ich einen esel jung,
der ist fürwar, nach meim bedunk,
viel zu verstendig. WALDIS 4, 97.

BEDUNKELN, *obscurare:* ee die nacht die erd bedunkelt. *Aimon* Y 1;

eh als das laub bedunkelt mit seiner kühlen umwölbung.
HERDER 15, 134.

BEDÜNKELN, *verkleinertes* bedünken, *zu dem* dünkel *verleiten:*

euch mög es nicht bedünkeln,
es sei gemeines fünkeln. GÖTHE 5, 93.

BEDÜNKEN, BEDUNKEN, *videri, ahd.* pidunchan, pidûhta (GRAFF 5, 176), *mhd.* bedunken, bedûhte (BEN. 1, 360ᵃ): mich bedünkt, mich bedauchte, mich hat bedaucht. *der sprachgebrauch irrt nach drei seiten ab, indem er sowol* bedaucht *oder* bedäuchtet *ins praes. als* bedünkte, *hat* bedünkt *ins praet. setzt, und statt des acc. einen dat. der person beifügt. man sehe das einfache* dünken, dauchte *und halte sich an die analogie von* bedenken, bedachte. LUTHER *scheint sich des wortes überhaupt nicht zu bedienen.*

1) auch mich stets bedunkt, wie mir alle mein haar aufsteigen. *Bocc.* 1, 5ᵇ; in eins zwei hedaucht (*er schöpfte verdacht*). 1, 25ᵃ; nun fragstu, als mich bedünkt, so wer das klappern und eerabschneiden ein ding. KEISERSBERG *sünden des munds* 46ᵃ; bedaucht dich die versorgung deiner einigen seele nit schwer genug. *Petr.* 94ᵃ; denn er, wil mich die sach bedunken, der rechte thäter ist. *Galmy* 264; als mich die sach bedünken wil. 309; und derwegen mag der papst, inmaszen Antonium de Rosellis bedunket, einem sein hab und gut nemmen. FISCHART *bienenk.* 134ᵃ;

als mich bedaucht, ich liebte. GRYPHIUS 1, 249;
ihr irrt, so euch bedünkt, ihr wäret angenemer.
LOGAU 2, 3, 59. *s.* 70;
du brennst für lieb und bist doch blasz. Pyrinna, mich bedunkt,
der brand zeucht sich von auszen ein auf seinen mittelpunct.
3, 10, 69;

als ich so zusahe, bedauchte mich. *Simpl.* 1, 66; da bedauchte (*es steht verdruckt* bedachte) michs zeit. 2, 435; so viel uns bedunket. SCHUPPIUS 522; mich bedünkt, der seie der erste politicus, der u. s. w. 559;

so wird die vorsicht uns weise,
der himmel uns gnädig bedünken. KLEIST 2, 134;

es hätte sie bedünkt, dasz er mehr damit habe sagen wollen, als seine worte an sich selbst gesagt hätten. WIELAND 1, 291;

dasz ihn bedünkt, ihr kaltes herz erwarme. 17, 291;

mich wollte fort und fort bedünken, als hätt ich ihm und unserm zusammensein das erfreulichste stiften können. GÖTHE 31, 195;

wenn du dich so bedünktest, wäre mehr gefahr. 10, 14;
was unerreichbar scheint, bedünkt so schwer. PLATEN 28;
dasz es die zwei auch mochte so bedunken (: versunken).
RÜCKERT 141.

2) sich bedünken lassen, *sibi videri:*

da liesz sich Esopus bedünken. ALBERUS 106;
nun lasse ich mich bedunken. *Susanna com. Hibeldeha* 4, 4;

was bistu für ein bengel, was laszt dich bedunken, ich hab mein hütlin für dir abgezogen? FISCHART *bienenk.* 142ᵃ; was läsztu dich umb diese beide bedünken? AYRER *proc.* 1, 10;

wie man Christi leib kan essen, wie man Christi blut kan
trinken,
leszt sich jener dies vernehmen, leszt sich dieser das bedünken.
LOGAU 3, 4, 6;
o ich liesz michs wol bedünken. 3, 8, 56;

kaiser August liesz sich bedünken, dasz seine gewalt die siege aller Römer übertreffe. LOHENST. *Arm.* 1, 1055; weswegen ich mich ein vollkommen geschickter kerl zu sein bedunken liesz. *Felsenb.* 2, 370. *heute ungebräuchlich.*

3) *die ältere sprache fügte, nach lateinischer weise, zu* bedünken *den acc. mit dem infinitiv:* lasz ich mich bedünken not sein unter uns ein haupt zu machen. *Bocc.* 1, 8ᵇ; doch bedunkt dises schreibens ursach gewest sein. MELANCHTHON *annot. Röm.* 1; bedunkt michs ein unnütze und torechte forcht sein. WICKRAM *bilger* A 4; der ander leib bedunkt sich ohne schüppen sein. FORER *fischb.* 39ᵃ; bedünkt uns zeit sein. UFFENBACH *roszbuch* 1, 192. *bald aber muste* zu *beigesetzt werden:* der fromme mann bedünkte ihn als eine aufbrechende rose zu sehn (*auszusehen*) und gleich eine süsze singende nachtigal zu sprechen. *pers. baumg.* 4, 27; bedeuchte mich schöner zu sein. *Simpl.* 2, 454; diejenige, welche lieber gewolt spitzfindig disputieren, als fromb und verständig leben, bedunken mich den seiltänzern und gauklern gleich zu sein. SCHUPPIUS 707; ich habe aus beiden eine dritte lesart zusammengesetzt, die mich die nächste zu sein bedünkte. LESSING 9, 130.

4) *belege des fehlerhaften dativs:* besonders wenn es wahr wäre, was dem Erasmus bedünkte. LESSING 8, 517; auch mir bedünkt es selbst. WIELAND 18, 145;

zehnmal räumlicher wird dann
unser stübchen dir bedünken. GÖKINGK 1, 47;
was nun bedünket den erlauchten ständen! SCHILLER 603;
sie klagt uns alle an vor jenem rächer,
dem unsre that nicht wird so leicht bedunken.
TIECK 1, 162.

gewohnt, bei bedünken *an* videri *und* scheinen *zu denken, construierte man, wie zu diesen, den dativ.*

BEDÜNKEN, *n. opinio, sententia:*

merk, dürch mein kunst ist mir bekant
aller menschen auf erden stand,
auch wie als welter wirt gethan,
das zeig ich nach bedunken an. SCHWARZENBERG 120, 1;

meines bedünkens, *ex mea sententia.* WICKRAM *rollw.* 50; dieweil es, irs bedunkens, ein grosze narrheit gewesen wer. FISCHART *bienenk.* 110ᵇ; unserm bedünken nach. WIELAND 3, 87; unsers bedünkens hat es mit einer geschichte wie diese die nemliche bewandtnis. 12, 320; weil er die sprache nehmen musz, wie sie ist, und nicht, wie sie, nach seinem gegründeten oder ungegründeten bedünken, sein sollte. KLOPSTOCK 12, 208.

BEDÜNKLICH, *opinabilis:* seltzamlich und so bedünklich bös. *Simpl.* 1, 27.

BEDÜRFEN, *egere, indigere, ahd.* pidurfan, pidarf (GRAFF 5, 207), *mhd.* bedurfen, bedarf, bedorfte, *nhd.* bedürfen, bedarf, bedurfte; *über die wurzel vgl. das einfache* dürfen.

1) *mit partitivem gen. der person oder sache:* wenn du eins bedarfst, so schmeichlest du im, und wenn du sein nicht bedarfst, so beiszest du in. KEISERSB. *sünden des munds* 34ᵃ; so wil ich in nu mit dem spiesz stechen in die erden, das ers nicht mer bedarf. 1 *Sam.* 26, 8; nach eines iglichen willen, wie ers bedurft. *weish. Sal.* 16, 25; nim zu dir von des fisches gallen, denn du wirst ir bedurfen. *Tob.* 11, 4; so bedarf er keiner fahr überall. AGRICOLA 112ᵃ; item, wan der römische glaub der apostolische wer, bedörft er nit neuer wunderwerk. FISCHART *bienenk.* 26ᵇ.

2) *mit acc. der person oder sache:* noch so bedarfstu danocht freund. KEISERSB. *sünden des munds* 47ᵇ; ewer vater weisz, was ir bedürfet, eh denn ir in bittet. *Matth.* 6, 8; die aber der chirurgicus nit achten bedarf. GERSDORF 15; ausgenommen der westwind, welchen er zu seiner heimfart bedorfte. FISCHART *bienenk.* 41ᵇ; ergo darumb bedörfen die leien keinen wein. 91ᵇ; dieser theil des menschengeschlechts war in der ausübung seiner vernunft so weit gekommen, dasz er zu seinen moralischen handlungen edlere, würdigere bewegungsgründe bedurfte und brauchen konnte. LESSING 10, 321;

wofern sie nichts dazu
als eine jungfer bedürfen. WIELAND 4, 207;
denn mag er noch so viel sich stellen,
als wenn er keines menschen kind
bedürfte. GÖKINGK 2, 110;

er bedurfte jetzt mehr als jemals den guten willen der staaten. SCHILLER 707. *der unterschied des partitiven gen. und des acc. ist wie sonst,* ich bedarf des weines, *etwas von dem wein,* ich bedarf den wein, *habe ihn überhaupt nöthig. oft aber tauschen beide casus gleichgültig.*

3) *blosses* bedürfen, *ohne casus, arm, bedürftig sein:* ja, fuhr er fort, ich fühle, dasz ihr bedürft, und was ich vermag, will ich euch leisten. GÖTHE 19, 54;

für mein bedürfend unerfahren herz
zufällig einen gegenstand zu haschen. 9, 180.

4) *mit folgendem infinitiv:* mir bedörft ir nichts geben *braucht ihr nichts zu geben).* AGRICOLA *spr.* 97ᵃ; dise species zu probieren bedarf ich nicht wort brauchen. MICH. STIFEL 94; dasz kein mensch auf erden so heilig gewest noch seie on Christus alleine, der nit selbst mit sünden beschmeiszt were gewesen und bedörft hab für eigene missethaten zu bitten. FISCHART *bienenk.* 46ᵃ; er bedarf schlechts des jahrs einmal beichten und hochzeit halten. 232ᵇ; die vernunft, welche dem zusammengesetzten das einfache zu grunde zu legen bedarf. KANT 3, 338; was den beweisgrund seiner wirklichkeit von der erfahrung herzuholen bedarf. 4, 152; stärke, erhabenheit, würde bedürfen weit weniger von dem ausdruck unterstützt zu werden. SCHILLER 28; zu trinken bedurfte ich nicht, denn ich hatte mich an den früchten hinreichend gelabt. GÖTHE 24, 91; dasz ich die folgenden erläuterungen gar nicht zu geben bedarf. J. PAUL *teufelsp.* 2, 120.

5) *mit folgendem* dasz: ich bedarf wol, das ich von dir getaufet werde, und du kommest zu mir? *Matth.* 3, 14.

6) *unpersönlich,* es bedörft allein zwo oder dri predig. KEISERSB. *sünden des munds* 82ᵇ; dennoch bedarf es, gedachten (*modo dictum*), ja alle prediger treulich zu vermahnen und warnen. LUTHERS *br.* 4, 425; aber was bedarfs vil wort? die kinder auf der gassen wissen genugsam. FISCHART *bienenk.* 56ᵇ; darüber bedarfs keiner gloss nicht. 90ᵃ; nun bedurfte es keines kampfes, keiner gewaltsamen anstrengung mehr. WIELAND 2, 213;

für den zufriednen poeten
bedarfs nur euren witz und wein. GÖKINGK 3, 40;

zum behuf der schönheit bedarf es nicht so nothwendig reich und original an ideen zu sein. KANT 7, 182; ebenso wenig bedarf es von dem werthe dieser dinge etwas hinzuzusetzen. GÖTHE *an Friedländer.*

7) sich bedürfen: es bedarf sich groszer bescheidenheit, so du wenst, dich treib brüderliche liebe, so treibet dich rach darzů. KEISERSB. *sünden des munds* 36ᵃ; doch also, dasz jederzeit das eine theil davon zimlich lang für die wunden heraus lange, damit, wann es sich bedarf, du es leichtlich könnest widerumb heraus ziehen. WÜRTZ 346; zwar es bedarf sich auch gar nicht deintwegen zu pindarisieren. WECKHERLIN 370.

BEDÜRFLICH, *egens.*

BEDÜRFLICHKEIT, *f. egestas:* wenn man sie wieder setzte in die einfaltige bedörflichkeit, in das unschuldig armut. HUTTEN 5, 261.

BEDÜRFNIS, *f. und n. indigentia, egestas.*

1) *weiblich:* aus äuszerster bedürfnis. RABENER 4, 71; seine gattin, die er liebt und von der er geliebt wird, schmachtet in der äuszersten bedürfnis. LESSING 7, 63; konnte nun wol dieser bewegungsgrund durch die bedürfnis des staats aufgewogen werden? GARVE *zu Cic. de off. s.* 212; weil verschiedene mitglieder dieser zünfte bei bereicherung der sprache eben nicht ekler wahl sein und auch wol die bedürfnis nicht genau mochten untersucht haben. KLOPSTOCK 12, 199; die unumgängliche bedürfnis. KANT 2, 120; ungeachtet dieser dringenden bedürfnis der vernunft, etwas vorauszusetzen. 2, 451; die bedürfnis der vernunft, etwas anzunehmen. 2, 464; dieser dringenden bedürfnis abhelfen. 3, 297; zur ersten bedürfnis. MÖSER 1, 284; und warum befinden wir uns in dieser bedürfnisse? *patr. ph.* 1, 16.

2) *neutral, heute vorherschend:* die wechsel sind ausgeblieben, jetzt in diesem dringenden bedürfnisse zum erstenmale ausgeblieben. SCHILLER 739; den kaiser so lange in seinen bedürfnissen zu verlassen, bis er diese verfügung bestätigt hätte. 988; weshalb denn auch aus benachbarten und entfernteren provinzen lebensmittel und bedürfnisse unversiegbar zuflieszen. GÖTHE 6, 199; wo man in einem privathause unterkommen und das nächste bedürfnis fand. 29, 101; die bedürfnisse der baulichkeiten und einiges wünschenswerthe der umgebung anzuordnen. 31, 149;

all dieser prunk, all dieser tand,
bedürfnisse des überflusses. GOTTER 1, 20;

uns auf die leichten, die schwankenden halme
hat er des lebens bedürfnis gestellt. RÜCKERT 215;

was er auf seinen äckern und bergen über sein bedürfnis gewinne, das schenke er frommen, armen leuten. ARNIM *kronenw.* 1, 441.

BEDÜRFNISVOLL, GÖTHE 24, 207.

BEDURFT, *f. indigentia, ein gutes, jetzt wie das einfache* durft *veraltetes wort, obschon* notdurft *fortdauert:* nach seiner notturft und bedurft. PARACELSUS 2, 12ᵃ. *auch* LOGAU *sagt noch* lebensbedurft. *das adj.* bedürftig, *dem hernach wiederum* bedürftigkeit *entsprieszt, setzt es voraus.*

BEDÜRFTEN, *egere, ein nochmals aus* bedurft *gezeugtes verbum:* auf bedürfteten fall (*nöthigen falls*). ETTNER *unw. doct.* 551.

BEDÜRFTIG, *egenus, dürftig, necessarius, nöthig:* bäten mich loszulassen, weil sie mich in ihrem dienste bedürftig wären. SCHWEINICHEN 1, 349, *mit bemerkenswerthem acc., wie er bei bedürfen stattfindet. gewöhnlich steht der gen.* geldes, trostes bedürftig, der hülfe bedürftig; so oft der gemeine nutzen eines gelds bedürftig. SCHUPPIUS 748. *häufig auch ohne casus:* ein bedürftiger mann. *pers. baumg.* 4, 12; so wird an der helfte des bedürftigen samens noch ein drittel erspart. HOHBERG 2, 26ᵃ; lassen sie in dieser ungewisheit des lebens zwischen diesem hoffen und bangen dem bedürftigen herzen doch nur eine art von leitstern. GÖTHE 17, 192; seltene, schöne, liebenswürdige tugenden, deren friedliche einwirkung die bedürftige welt zu jeder zeit mit wonnevollem genügen umfängt und mit sehnsüchtiger trauer vermiszt. 17, 410.

BEDÜRFTIGKEIT, *f. egestas:* sein fräule tochter Bertram,

welche zwar schön, doch aber mit ihrem herrn vater in gleichmäsziger bedürftigkeit schwebte. ABELE 4, 411;

> ausgestoszen hat er jeden zeugen
> menschlicher bedürftigkeit. SCHILLER.

BEDUSSELN, *vertigine corripi, animo deficere, trunken, schlaftrunken, berauscht sein, bei* STIELER 352 bedüseln *und* bedeuseln, *für* bedeuszeln, *denn wurzel scheint das ahd.* diozan *strepere, rauschen, wozu* balgdiesze *und* wasserdiesze *gehören. man könnte es aber auch herleiten aus* dusen, duseln *stille sein, schwindeln, schlummern* (SCHM. 1, 401. STALD. 1, 331) *und das ahd.* duzan (*einschläfern*) O. I. 11, 41, *engl.* doze *vergleichen. s.* bedösen, *nd.* dösig, düsig, *mhd.* diusen, *und das folgende wort.*

BEDÜTZEN, *circumvenire, consternare, von demselben* diogan, diezen (*wie aus* niezen nutze, *aus* schiezen schütze)? *doch steht entgegen die mhd. schreibung* betützen:

> er az vil mæzlichen
> und let den gelichen,
> als er fleisch genuzte,
> einen gemazzen er betuzte. UOLRICH 451,

erat ei etiam moderata ciborum parcitas ac quidam singularis abstinentiae modus, quo solebat religiosa arte secum convivantes circumvenire;

> nu vernement ein niuwen rât,
> zwei frowe ein bœsen man hât,
> der zuo minnende ist unnütze,
> wie si den betütze. *fragm.* 31[b].

nhd. so sol gar niemands, mit meinem rath, gott zu vil vertrauwen, ich wils auch selbs nit thůn, dann er hat deshalben manchen bedützt (*fefellit*). FREY *garteng. cap.* 29. *hierzu stimmt das schweiz.* tuszen, duszen *lauern, nachstellen,* tüsseln, düsseln *leise schleichen* (STALD. 1, 331); *nur ist die bedeutung des heute allein üblichen part. praet.* bedutzt *und* verdutzt, *attonitus, consternatus stärker als circumventus:* wenn er spürt, dasz es ernst ist, kriecht sein theatralischer eifer gewis zum kreuz, er kehrt bedutzt nach Frankreich zurück. GÖTHE 10, 108; endlich kamen wir abends ganz bedutzt von allen den herlichkeiten in unser dörfchen zurück. *fräulein* GÖCHHAUSEN *in Böttigers lit. zust.* 2, 240. *das wort bedarf also noch weiterer aufklärung.*

BEECKEN, *in der wapenkunst, mit ecken versehen,* ein beecktes kreuz, *aus dessen ecken längliche figuren ragen.*

BEEDE, *s.* beide.

BEEHREN, *honorare:* einen mit lobsprüchen, geschenken beehren (*s.* verehren); beehren sie mich mit einem briefe, besuche, mit ihrer gegenwart; es wurden, dieses fest zu beehren, zwölf stückschüsse gethan. *Felsenb.* 2, 71;

> lasz deiner tochter tod den todten feind beehren.
> J. E. SCHLEGEL 5, 162;
> von welchen helden sieht sich unser haus beehrt!
> WIELAND.

BEEHRUNG, *f. cultus.*

BEEICHELN, *glande instruere:* die bäume beeicheln sich;

> aber wer sitzet dir denn in dem beeichelten
> kranze, zechend mit wildem schrei? KLOPSTOCK 2, 190.

beeichelte bäume *kommen in den wapen vor.*

BEEIDEN, *jurejurando astringere:* da man dann ire trew spüret, soll man sie (*die obristen*) beeiden. KIRCHHOF *mil. disc.* 8; alle von tapfern, versuchten, bekanten und beeideten mannen auserlesen. 125.

BEEIDIGEN, *dasselbe:* unparteiische und beeidigte leute. HOHBERG 3, 25[a]; auf etwas beeidigt, *in pflicht genommen werden;* die verschwörer beeidigten ihr vorhaben. KLINGER 7, 249, *verbanden sich eidlich.*

BEEIFERN, *studere, operam dare:* der alles will und nichts erträgt, alles wünscht und nichts beeifert. *Dyanasore* 5, 351. *gewöhnlich* sich beeifern: wie sollte er nicht geliebt werden, er, der immer bereit ist sich für die vortheile andrer zu beeifern. WIELAND 1, 159; sich in die wette beeifern. 6, 159; für welche (*religion*) ihr liebhaber sich ungemein beeiferte. 6, 277; ein mann, der mit so viel enthusiasmus wie du, sich für andrer menschen bestes beeifert. 8, 234. *vgl.* ereifern.

BEEIFERUNG, *f. studium:* so kann es nicht fehlen, dasz ihre nachahmungen nicht in vielen stücken übereinstimmen sollten, ohne dasz zwischen ihnen selbst die geringste nachahmung oder beeiferung gewesen. LESSING 6, 421; und alle beeiferung der nachfolgenden dichter. 7, 364; der beeiferung eines ehrlichen mannes nicht sehr würdig. 8, 479; die beeiferung sogar in den gleichgültigsten dingen sich von einander zu unterscheiden. WIELAND 6, 289; positive erkenntnisse, welche das ziel der beeiferung der vernunft ausmachen. KANT 2, 595; denn beeiferung zur that gieng damals durch das christenthum. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 41.

BEEILEN, *celerare, festinare, beschleunigen:* den feldzug beeilen; man beeilte die hinrichtung des verurtheilten; sich beeilen etwas zu thun.

BEEINIGEN, *conjungere, vereinigen:*

> so schaf, dasz wir beeinigt werden
> dort in der frewdenkirchen dein.
> *lob und dank abc. Frankf.* 1664 *s.* 51.

BEEINTRÄCHTIGEN, *nocere, injuriam facere alicui, eintrag thun* (*s.* eintrag): ob thierische begierde den geist in edleren geschäften und reinern vergnügungen beeinträchtigt. WIELAND 3, 395.

BEEINTRÄCHTIGUNG, *f. damnum, injuria.*

BEEISEN, *glacie obducere, mit eis überziehen, in eis hüllen:*

> der wind beeist das land. OPITZ 2, 71;
> durch beeisten frost. *Hugo Grot.* 294;
> jetzt, da die beeisten gebirge
> und der einsame wald
> stumm und menschenlos ruhn. KLOPSTOCK 1, 76;
> auch von des höchsten gebirgs beeisten zackigen gipfeln.
> GÖTHE 1, 314;
> ein alpenheer, beeist zu hauf. 4, 119;

am blumenleeren rande deines beeisten bordes. FR. MÜLLER 1, 130; überall, selbst nahe an den beeisten polen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 3.

BEEKELN, *fastidire, reprehendere:*

> sein künstlicher geschmack beekelt seinen stand.
> HALLER;

ein männlein, das mit dünkeln und klügeln über allerlei gelehrte arbeit und schrift, auch wol meisterwerk seine lebenstage hat zubracht, geblinzt, und gethan, als obs sehn könnt, beekelt und gethan, als hätts ne zunge. KLOPSTOCK 12, 127.

BEEKLER, *m. reprehensor:* kühne erneuerer und beekler des alten. KLINGER 3, 22. 11, 42.

BEELENDEN, *commiserari, bemitleiden, bedauern:* der aber lang zübelen (*zwiebeln*) schelet, dem laufen die augen hinden nach uber. also der andechtig, fleiszig mensch, der on ufhören an dem zwibelen der uppigen eer schelet und alwegen an der schelet der anfechtung schneidet, beellendet billich sich selber, das er so unvolkomen ist und so vol gebresten, das im auch dick die augen davon uberlaufen. KEISERSBERG *baum seligkeit* 22[d]. 23[a]; das er sein jamer und not beellende. *post.* 2, 7[b]. 94[b]; wenn der bilger sicht, das die deller feiszt und wüst sint, die drinkgeschirr unsufer, suppen und muss ermlich, so beellendt (*jammert*) es in, und gedenkt, werestu doheim. *christl. bilger* 206; er beellend sich selbs (*fühlt sich fremd*). 207. *so noch in der Schweiz:* es belendet mich, *macht mich mitleidig;* er belendet mich, *ich erbarme mich sein.* STALD. 1, 342. ich weisz nichts, das mir fält, weder (*als*) dasz ich mich beellende, dasz ich meine junge tag so ubel angelegt habe. FREY *garteng. cap.* 75.

BEEMSIGEN, *studere, befleiszigen. ungebräuchlich.*

BEENDEN, *ad finem adducere, vollenden, zu ende bringen.*

BEENDIGEN, *dasselbe.*

BEENGEN, *coercere, coarctare, in die enge treiben, einschränken. nie aber, auch bei den dichtern nicht,* bengen, *analog dem* bange *und* bangen. in der brust, im herzen sich beengt fühlen.

BEERBANK, *f. so heiszt den ziegelbrennern die holzbank, auf der sie den lehm kneten und zubereiten, von dem mhd.* bern, *das sich auch noch in* beerpflaster *und* abbeeren (*sp.* 12) *erhalten hat, aber auch als einfaches wort bis ins* 17 *jh. dauerte. s.* beeren.

BEERBEN, *nnl.* beerven.

1) *heredem alicui esse,* einen beerben: der sohn beerbt den vater, der vater den sohn; den reichsten omras und statthaltern, die er gern beerbt hätte. WIELAND 8, 146; er heiratete eine bejahrte reiche witwe, in der hofnung sie bald zu beerben; du sollst mich allein beerben.

2) *rem hereditate obtinere:* wiltu es (*das stück felds*) beerben, so keuf es fur den burgern und fur den eltesten meines volks. *Ruth* 4, 4; beerbe du was ich beerben sol, denn ich mags nicht beerben. 4, 6; wenn einer ein gut nicht beerben noch erkeufen wolt, so zoch er seinen schuch aus und gab

in dem andern. 4, 7; und wisset, das ir dazu berufen seid, das ir den segen beerbet. 1 Petr. 3, 9; wisset, das ir dazu berufen seid, das ir die benedeiung beerbet. LUTHER 2, 360ᵃ; das hündchen (neben dem todt auf dem felde liegenden bettler) hatte den ganzen bettelsack schon beerbt und ausgekernt. J. PAUL biogr. bel. 1, 168. gewöhnlich sagt man heute das land, die sache erben, nicht beerben.

3) hereditate in alium transferre, auf einen erben: auf das ir besitzt das gute land und beerbet auf ewre kinder nach euch ewiglich. 1 chron. 29, 8; auf das ir mechtig werdet und esset das gut im lande und beerbet es auf ewre kinder ewiglich. Esra 9, 12.

4) beerbt sein heiszt leibliche erben haben, unbeerbt sterben, keine solche erben hinterlassen.

5) beerbte sind erbliche grundeigenthümer, die auf erbgut sitzen: der landrath wurde vom adel der provinz, der steuereinnehmer von den beerbten gewählt, der bauerschaftsvorsteher von den bauern. denkschr. des freih. VOM STEIN.

BEERBFOLGUNG, f. die vollkommenste allegorie von dem ursprunge, dem fortgange, der befestigung und endlichen beerbfolgung der königlichen gewalt unter den menschen. LESSING 6, 468.

BEERBLAU, blau wie heidelbeeren.

BEERCHEN, n. baccula.

BEERDIGEN, humare, terra condere, it. sotterrare, franz. enterrer, nnl. beaarden, schw. jorda, dän. jorde, kommt bei uns erst im 17 jh. auf und wird von STIELER 386 angeführt, bei HENISCH und den älteren mangelnd. es klingt, wie bestatten, vornehmer als begraben und geht nur auf menschen, nicht auf eingegrabne, verscharrte thiere.

BEERDIGUNG, f. humatio, enterrement, begräbnis, bestattung.

BEERDORN, m. berberis vulgaris.

BEERE, f. bacca, ahd. aber peri n. (GRAFF 3, 203), mhd. ber n. (BEN. 1, 104ᵃ), doch steht auch einmal schon:

> sie schuofen niht gein einer ber. urstende 114, 16;

da man häufig den pl. n. diu ber gebrauchte, entfaltete sich leicht daraus der sg. f. diu ber. DASYPODIUS, LUTHER, HENISCH schreiben beer, MAALER 52ᶜ beere. auch altn. ber n., schw. dän. bär n., ags. aber berie, berige f. und schwach flectiert, gen. berian, pl. berian, engl. berry, pl. berries. das weibliche geschlecht scheint also im sächsischen stamm althergebracht.

Man würde sich kaum bedenken und peri von përan, ber von bërn, als die getragene frucht, herleiten, wenn dies nicht ein umstand verböte: die goth. wortgestalt lautet basi, n., das sich keineswegs auf bairan beziehen läszt, noch mehr, dasselbe S hat sich bis auf heute im nd. besing und nnl. bes f., pl. bessen, verkleinert besje oder bezie n. bewahrt. ja, ein ags., neben berie geltendes wort, basu purpureus, coccineus, gen. basves, gemahnt an κόκκος und κόκκινος, folglich an beere, wenn auch die vorstellungen purpur und scharlachbeere vermischt worden sein sollten. den Polen und Böhmen ist iagodka, gahodka beerlein gerade so coccus und die beeren haben vorzugsweise rothe farbe.

Wie also unser baar nudus ein goth. basis, basus vermuten liesz (sp. 1055), ist auch beere sicher das goth. basi, nl. bes, und wahrscheinlich in jenem ags. basu enthalten, hier schützte der fremde begrif das alte S, während es im geläufigen berie zu R geworden war. verwandtschaft zwischen baar und beere wäre nicht unmöglich. die kleine, runde beere steht gleichsam nackt vor augen, kann unmittelbar gepflückt und genossen werden, ein dichter dürfte die beere nackt oder baar, die bacca nuda nennen. Indessen hat BOPP gl. skr. 241 eine andere, die wörter beere und bacca vereinende herleitung vom skr. bhakš edere vorgetragen, so dasz goth. basi = bhakšja cibus, eszbare frucht, bacca aber assimiliertes bakšá wäre, wie auch faba aus fagba entspränge (s. bohne). man würde dann unser backe gena heranziehen können, zumal des sl. iagoda wegen (oben sp. 1064).

Beere erscheint in zahlreichen zusammensetzungen: erdbeere, himbeere f. hindbee[illegible] [illegible]elbeere, brombeere, ölbeere, lorbeere, maulbeere, wei[illegible], und die kirsche selbst heiszt schw. körsbär, dän. [illegible], wie auch GÖTHE von kirschen redend sagt:

> das beerlein schmeckte seinem gaum. 13, 121;

in einem kirschgarten herumnaschen, wo ihnen die beeren ins maul hängen. an Jacobi 238. Die jugend gelüstet nach beeren, dem alter sagen sie minder zu: auch enthielt ich mich von dieser zeit an alles neueren, genusz und beurtheilung jüngeren gemütern und geistern überlassend, denen solche beeren, die mir nicht mehr munden wollten, noch schmackhaft sein konnten. 32, 177. die weiche beere des vergnügens. J. PAUL uns. loge 3, 97.

Mir hat getreumet, das ein weinstock fur mir were, der hatte drei reben und er grünete, wuchs und blüete und seine drauben wurden reif, und ich hatte den becher Pharao in meiner hand und nam die beer und zudruckt sie in den becher und gab den becher Pharao in die hand. 1 Mos. 40, 11; also auch soltu deinen weinberg nicht genaw lesen, noch die abgefallen beer auflesen, sondern den armen und frembdlingen soltu es lassen. 3 Mos. 19, 10; ire drauben sind gall, sie haben bittere beere. 5 Mos. 32, 32; als wenn man einen ölbaum schüttelt, das zwo oder drei beer blieben oben in dem wipfe. Es. 17, 6; schlag an mit deiner hippen und schneide die drauben auf der erden, denn ire beer sind reif. offenb. Joh. 14, 18.

BEERE, m. nassa, s. bäre sp. 1127, wo durch versehen n. angesetzt ist: zwei lachs sind in den beeren gefallen. HOBBERG 2, 485ᵃ. vgl. fischbeere.

BEEREN, lat. ferire, terere, ahd. perian, mhd. bern, altn. berja und genau zu scheiden von ahd. përan, mhd. bërn, ferre; heute ist gleich dem einfachen bären ferre auch das einfache beeren ferire unüblich geworden, nur die zusammensetzung abbeeren geblieben. im 16 jh. tauchen noch einzelne beispiele auf:

> bei dem sarament, narr, du thust vil treiben,
> und werest witzig, ich wölt dich leeren (lehren),
> bei glauben, ich wölt dir dienden beeren.
> spiel wie man die narren beschweren sol. 1554. E 2ᵃ;

BEEREN, depsere, ahd. perian, mhd. bern, hat noch HENISCH 237: hin und wieder in händen umbkeren, volvere, ut fit in massis pillularum. s. beerpflaster.

BEERENBAUM, m. melastoma acinodendron.

BEERENDOLDE, f. aralia.

BEERENFRUCHT, bacca.

BEERENKORB, m. aus weiden geflochten, durch welchen der most aus der kelter flieszt, und in dem die beeren hängen bleiben.

BEERENSAFT, m. eingekochter saft aus beeren.

BEERENSEIM, m. dasselbe: mancherlei klarer beerenseim. VOSS id. 13, 195.

BEERENWANZE, f. cimex baccarum.

BEERENWOLF, m. walze zum quetschen der trauben vor dem keltern.

BEERENZEIT, f. die beeren- und kirschenzeit gieng zu ende, deren spätlinge jedoch Nanni sich besonders schmecken liesz. GÖTHE 17, 180.

BEERESCHE, f. sorbus aucuparia.

BEERGELB, n. rhamnus infectorius, gelbe farbe, die aus kreuzdornbeeren bereitet wird.

BEERGRÜN, n. vinca major, aus deren saft man grüne farbe bereitet.

BEERHACKE, f. die letzte behackung der reben, wenn die beeren schon anfangen hell zu werden.

BEERHÜTER, m. feldwärter im weinberg.

BEERKRAUT, n. agrimonia eupatorium.

BEERKRAUTE, f. was beerhacke.

BEERLEIN, n. baccula.

BEERMOST, m. ungepreszter, von selbst aus den beeren laufender most.

BEERMELDE, f. blitum.

BEERPFLASTER, n. malagma, streichpflaster: ein köstlich gut beerpflaster, nimm u. s. w. böhre (= beere) das alles wol untereinander. TABERNAEMONT. 221. s. beerbank.

BEERREIS, n. reis mit vogelbeeren, das die vogler auslegen.

BEERSTRAUCH, m. sambucus.

BEERWEIN, m. wein aus dem beermost, der von selbst ausrinnt, im Elsasz vorlasz genannt.

BEERWINDE, f. convolvulus.

BEERWOLF, m. was bärwolf, werwolf: der satan nur schaden thut, beide der kirchen und policei, wie ein beerwolf. LUTHER 6, 218ᵇ; gott gebe dem bluthunde und beerwolf seinen lohn. LUTHERS br. 5, 345.

BEERWURZ, f. athamanta meum, nnl. beerwortel.

BEESSIGEN, aceto macerare: beessigte häringe. Garg. 55ᵃ.

BEEST, f. und n. franz. bête, früher beste, im 17 jh. nach dem nnl. beest f. auch in hochdeutscher sprache versucht:

die erst erfunden hat ein solchs abschewlich beest,
oh'immaginò si abbominosi ordigni.
WERDERS *Ariost* 11, 27,

von erfindung des geschützes redend;

wann mich gefressen hat die wunderböse beest,
se la fera
nel brutto ventre avesse avuto a porme. 11, 57.

auch nnl. wurde das wort anfangs weiblich, bald aber, wie heute allgemein, neutral gesetzt. könig Belsazer muste wie ein ander beest beim wild im feld laufen. ANDREAE *buszposaune* E[b]. STIELER 210 *nimmt an* das beest, *pl.* die beester, *und so schreibt man in Niedersachsen:* 2 kühe, 2 fette beester (*schlachtvieh*), 2 stück junges hornvieh. *in gebildetem hochdeutsch klingt aber* das beest, du beest! *gemein, und man sagt dafür* die bestie, du bestie!

BEET, *n. areola, nichts anders als* bett (*gramm.* 1 *ausg.* 3. *s.* 216), *und nur für die bedeutung des im feld und garten erhöht bearbeiteten bodens durch abweichende schreibung unterschieden; ahd. schrieb man* petti *areola,* wurzpetti, pettili (GRAFF 3, 51), *wie* petti *überhaupt, und noch* DASYPODIUS *überträgt* area gartenbett oder krautstück, MAALER 157[b] gartenbett, gartenbettle, *selbst* STIELER 136 gartenbette, krautbette, *so dasz* beet *erst eine erfindung des* 17. 18 *jh. ist, von der wurzel wird also unter* bett *gehandelt.*

Wenn bei SCHWEINICHEN beet *einigemal als maszbestimmung verwendet wird:* drei bete breit vom klepper wegfallen. 1, 135; überrück den jählingen berg hinter (*l.* hinunter) vier beete breit kaulen (*rollen*). 1, 348; *so weisz man, wie bei diesem schriftsteller insgemein, nicht, was dessen herausgeber an der schreibung ohne verstand geändert hat.* GRYPHIUS *aber* 2, 8 *verwendet* beet *zum reim auf* seet:

wo find ich mich? hier sind die beet,
die in den schwangern schosz verstecken,
was dessen milde faust ausseet,
der todt und leichen auf kan wecken.

WIEDEMAN *octob.* 26 *aber*

der acker ist die welt, wir alle sind die bäte,

was auf gedehnte aussprache schlieszen läszt. dort hat die kunst blumen in schön geordneten beeten gesamlet. GESSNER;

im winter ziehn die städte
sich bunte blumenbeete. C. F. WEISZE;
das beet, schon lockerte
sich in die höh. GÖTHE . . .,

wie man gerade auch sagt, das bett lockern, auflockern, *aufschütteln;* er will sie auf irgend ein beet des hofgartens verpflanzen. J. PAUL *uns. loge* 1, 170; ist diese blume mit dem melonenheber des todes oder schicksals aus meinen biographischen beeten ausgestochen oder versetzt, so werf ich die federn weg. *Hesp.* 3, 24; das vermengte tulpenbeet der drei sonnenschirme (*der drei vorüberfahrenden frauen*) schimmerte lange zurück. *Tit.* 2, 216; kann es ein feld des wissens geben, worin nichts als beete voll unkraut blühten? *bücherschau* 1, 17.

BEETCHEN, *n. areola, pulvinulus.*

BEETE, *f. beta vulgaris, franz.* bette, *it.* bieta, *ags.* bete, *engl.* beet, *nnl.* beet, *ein fremdes wort, dessen hochdeutsche gestalt* beesz, biesze *erforderte, ahd.* pioza, pieza (GRAFF 3, 233), *bair.* biesze, bieszen (SCHM. 1, 211) *oder auch* beesze, bösze: nimm mier oder meier und beeten oder böze, betant nennen es die gelebrten, ist auch zweierlei, rothe und weisze. HOHBERG 3, 242[b]. *gewöhnlich aber heiszt es auf hochdeutsch mit schö-* ~~*deutsch mit schö*~~*nerem namen* mangold.

zwiebel, rettig, gurken, beet. BROCKES 9, 154.

BEETOCHSE, *m. der zur linken hand (gegen das beet gerichtet) pflügende ochse. vgl. gesch. der d. spr.* 996.

BEETWEISE, *adv. liratim.*

BEEWIGEN, *immortalem reddere, gewöhnlich* verewigen:

und ohne schlusz beewigt werden musz. ABELE 3, 290.

man sagte auch ewigen *für legitimieren.* SCHM. 1, 131.

BEEXCELLENZEN: dafür aber wurde ich so viel beexcellenzt, als ob ich der erste ordensgeneral wäre. SEUME.

BEFÄCHELN, *aestuanti tenue frigus ventilare:*

ihn sehn erstaunt, mit halb verächtlichem lächeln,
die kammermädchen im äuszern gezelt
sein jüngferliches gesicht mit vielem anstand befächeln.
WIELAND 4, 24.

BEFÄCHSERN, *viviradicibus instruere, den weinberg mit fächsern belegen.* STIELER 524 *schreibt* befechsern.

BEFÄHIGEN, *aptum reddere, ausrüsten:* die natur befähigte ihn zu allen unternehmungen; die natur, die wieder erkaltet, etwas anders geworden, zu etwas anderm befähigt ist. BETTINE *briefe* 1, 287.

BEFÄHIGUNG, *f. aptitudo:* wo denn die mitempfindende welt neugeschaffen eine höhere befähigung in sich gewahrt. BETTINE *br.* 2, 102; göttliche eingebung, die den menschlichen befähigungen ein ziel steckt. 2, 198.

BEFAHL, *ablaut von* befehlen, *s.* befalch.

BEFAHNEN, *vexillo ornare:* schif befanet. *Garg.* 79[a];

ein befahntes sommerschlosz. PFEFFEL 6, 61.

BEFAHR, *f. metus, cura, sollicitudo, besorgnis, dem ahd. einfachen* fâra, *mhd.* vâr *entsprechend, die meistens insidiae, dolus, periculum ausdrücken, und in die vorstellung der sorge und furcht übergehn. mhd.*

sie hât ir magetuomes vâr. FREIB. *Trist.* 708,

steht in sorge um ihre jungferschaft, und öfter âne vâr *für ohne sorge, furcht, während es gewöhnlich ohne gefahr, ohne hinterlist, absque dolo bedeutet. nhd.* befahr haben, tragen = *sorge haben, tragen, besorgen, befürchten:* ward auf gemeldter reise so müde, dasz ich auch befahr trug, ich werde gar zu bette liegen bleiben. SCHWEINICHEN 1, 165; trug befahr, dasz ich ihre tochter nur vexieret. 2, 11; i. f. gn. aber nunmehr stündliche befahr haben musten. 1, 205. *einmal heiszt es* beifahr: so trug ich doch beifahr, die beeren möchten mir in der kehle stecken bleiben. 1, 108.

BEFAHRBAR, *besser* fahrbar, *πόριμος, meabilis, navigabilis, nnl.* bevaarbaar: der weg, die strecke ist schon befahrbar, das meer ist jetzt nicht befahrbar. *vom folgenden.*

BEFAHREN, *praet.* befuhr, *auf etwas fahren, nnl.* bevaren: einen weg, eine strasze befahren; ein befahrener weg; schon andere haben angemerkt, dasz die strasze von Prag nach Wien vielleicht die befahrenste in ganz Europa ist; heute wurde die eisenbahn von Nürnberg nach Fürth zum erstenmal befahren; das meer befahren; die küste von Stettin bis Danzig befahren;

wir haben
des schönen lebens öde küste nur
wie ein umirrend räubervolk befahren. SCHILLER;

während dieser reise befuhr Cook das südliche grosze weltmeer zwischen dem 60 grad südlicher breite und dem polarzirkel. LICHTENBERG 4, 160; es war das erstemal, dasz der hauptmann die teiche befuhr. GÖTHE 17, 139; stollen und schächte zu befahren. 32, 7; der bergmeister befährt die grube. *Auch* mit etwas befahren, *auf etwas fahren:* der weg musz mit sand befahren werden, der acker mit dünger.

BEFAHREN, *praet.* befahrte, *metuere, timere, ganz unverwandt mit dem vorigen, und zum mhd.* vâren, *ahd.* fârên *insidiari gehörend, der besorgende fürchtet* gefahr *und hinterlist. Beide wörter* faran *ire und* fârên *insidiari sind uns heute* fahren, *erst das praet.* fuhr *und* fahrte *hilft sie unterscheiden, in der aussprache müssen sie doch lange von einander abgestanden haben, zumal pflegt* OPITZ, *und die ihm nachfolgen, das zweite* befahren *noch zu schreiben* befohren, *wozu die belege unter diesem wort gegeben, auch noch einige zweifel über den ursprung des wortes* sich befohren *vorgetragen werden sollen.*

1) *früher gewöhnlich* sich befahren, *wie* sich befürchten *und* besorgen, *mit dem gen. der sache, oder einem folgenden, abhängigen satz:* wer auf der erden ligt, darf sich keines falls befahren. HENISCH 237; denn der Türk schon heraufgeruckt über Presburg, und befahret sich jedermann, er würde Presburg und Wien belagern. MELANCHTHON 7, 1172; und befahret sich, ich möchte so viel verlieren, dasz ihm darnach nicht übrig bliebe, so er verthun könne. LAURENBERG *acerra* 545; du darfst dich nicht befahren, noch deswegen bekümmern. SCHWEINICHEN 1, 96; weil es ins herzogs von Lothringen haus war, so war sich allerhand zu befahren. 1, 174; befahren sie sich eines überfalls. 1, 222; befahrten sich herzog Friedrich, i. f. gn. mein herr werden wieder fische holen. 1, 354; dürfte sich nichts befahren. 1, 373; befahrten sich also i. k. maj. ungenade. 1, 374; ein schriftlich geleid, damit die gesandten sich nichts zu befahren haben. KIRCHHOF *mil. disc.* 96; ursach derhalben, man sich schadens leibs und guts befahret. 133; wenn solches geschicht, hat man sich auch des fiebers nichts mehr zu befahren, denn es leszt also bald von ihme selbst nach. UFFENBACH *rossbuch* 2, 15; wenn die krankheit so heftig ist, dasz man sich des schnellen sterbens des pferds zu befahren hat. 2, 115; nicht schrecken, noch sich befahren

für der plag. RINGWALD *geistl. lieder* E 4ᵃ; musz sich befahren, dasz er umkom. *deutsche warh. ed.* BRODTKORB 28; und muste die stadt nunmehr sich einer harten belagerung befahren. MICRÄLIUS 5, 199;

> vor dem ich mich befahren musz,
> er zieh mir ein *reis* übern weg. AYRER 180ᵃ;

als sich der hellische groszfürst gewalts vor ime befahrt. AYRER *proc.* 1, 3; welcher sich keines bösen urtheils befahrt. 1, 16; verderblicheres ist sich nit zu befahren. 3, 1; weil wir uns nur mehrer verfolgung befahren musten. PHILAND. 2, 740;

> für einem menschen musz der mensch sich selbst befahren,
> der doch für wölfen sich erwehrend kan bewahren. 1, 605;

> der alte landsknecht sich befahrt für neuen kriegen.
> OPITZ 1, 227;

> Almonio, der sich dergleichen nicht befahrte,
> war willig, und sich stracks hin nach der stadt zu karte.
> WERDERS *Ariost* 13, 22;

> es waren ihrer viel, die sich gar sehr befahrten,
> sie müsten vom Grifon des todes driew (*drohung*) erwarten.
> 18, 7;

> und weil der bawer nicht den weg wol wust zu weisen,
> befahrt sie sich, dasz sie würd irgend irre reisen. 23, 19;

> so musz ich über das auch dieses mich befahren.
> FLEMING 229;

> befahr dich nichts für mir. 561;

> niemand, mein freund, hasset dich,
> nur der tod führt viel beschwerden,
> weil er musz befahren sich,
> dasz du wirst sein meister werden. LOGAU 1, 1, 38;

> o wie befahrt sich Rom auf groszes unfallswetter. 2, 3 *s.* 67;

damit der ganze Taubmannus abgebildet würde und nicht jemand eines betrieglichen übertünchens oder schminkens sich bei uns zu befahren hätte, gleich als machte man aus ihm einen purlautern heiligen. BRANDTS *bericht von Taubm.* 50; was (*l.* wes) befahrte sich die keusche Penelope nicht in abwesenheit ihres Ulyssis? SCHOCH *stud. leben* C; und gesetzt, man hätte sich nicht des geringsten zu befahren. *das.*; so hette ich mich ganz keiner wankelmütigkeit zu befahren. *das.* H; der spott, dessen du dich befahrest. ZINKGREF 100, 7; man musz sich bei keiner krankheit befahren, wann der arzt eine bittere arznei schicket. *pers. baumg.* 3, 20; baue kein haus hoch, das keinen festen grund hat, wenn du dich dermaleins herunter zu fallen befahrest. 3, 24; wann aber du dich der gefängnus oder dergleichen ungemachs zu befahren hettest. SPEE *g. tugendb.* 63; so ists, wann man in gerechter sache sich nichts böses zu befahren hat. *Simpl.* 1, 217; doch habe er sich zu befahren, es möchte ein gütlicher vertrag zwischen beiden im kammergerichte fürgelaufen sein. WEISE *kl. leute* 164; wo man sich alle augenblicke eines neuen zufalls befahren muste. 171; verfaulen viele discurse in der kehle, dasz man sich eines stinkenden athems befahren müste. 314; ich mache es ja so unhöflich und unchristlich nicht, dasz ich mich befahren müsse, als würden sich mehr daran ärgern als bessern. *vorr. zu den erzn.*; einander umarmten, auch sich keines bösen befahreten. *Felsenb.* 4, 219; dasz wie die Engländer in Frankreich, so die Franzosen in Deutschland sich einiger opposition zu befahren hatten. GÖTHE 46, 155.

2) befahren *ohne sich*: sachen, aus welcher verzug ein groszer schad und nachtheil zu befahren. *Frankf. reform.* 1. 1, 21; ist i. f. gn. in einer beiden übel auf geworden, dasz also kein anderes zu befahren gewesen, denn dasz i. gn. werden eines kindes genesen. SCHWEINICHEN 1, 37; da sonst zu befahren, dasz. KIRCHHOF *mil. disc.* 9; MICH. NEANDER *syll.* 19ᵇ;

> dasz auch müssen befahren wir,
> was jetzt Lucio thut zustehn. AYRER 75ᵃ;

als Belial daraus befahret. AYRER *proc.* 1, 4;

> kein nebel zeucht sich auf, kein regen und kein wind
> bei dieser stetigkeit itzt zu befahren sind. FLEMING 151;

ich befahrte, es möchte gott umb meiner sünden willen die gnadenthür zugeschlossen haben. *pers. baumg.* 4, 26; es ist gewislich zu befahren, dasz. SPEE *tugendb.* 452; ich befahre wir haben uns zu lange gesäumet. SCHOCH *stud. leb.* C; wann empörung zu befahren (ist). SCHUPPIUS 557; mein frei bekenntnis will nichts widriges befahren. *irrgarten* 394; dasz man nicht eine unversehene veränderung zu befahren hätte. *ehe eines weibes* 6; hingegen aber ein übeles tractament befahrete. *colica* 6;

> zu dem was hast du zu befahren? HALLER 90;

> doch glaubt man auch für sich nichts übels zu befahren.
> J. E. SCHLEGEL 4, 100;

> jetzt war ihm leicht, sein nichts befahrendes (*ed.* 1. besorgendes) herz
> durch stille grazien und durch blicke voll seele zu fangen.
> WIELAND 4, 111;

> doch war es nur ein traum,
> was hast du zu befahren? 17, 159;

> denn ich befahre, dasz ein mann
> ergrimmen wird. BÜRGER 142ᵃ;

> doch itzt befahr ich fast
> in mir, dasz Thetis dich berückt. 148ᵃ;

> denn, herr, was habt ihr zu befahren? SCHILLER 68;

dasz s. maj. von seestürmen nicht viel zu befahren haben würden. 853; die Türken hatte der kaiser dergestalt überwunden, dasz er von dort her nichts mehr zu befahren hatte. GÖTHE 6, 198; weil er befährt (*fehlerhaft für* befahrt), der dampf fress ihn an. J. PAUL *Hesp.* 1, 13; weil ich befahre, der buchhandel schreie über nachdruck. 2, 125; es gab glückliche zeiten, wo man von seinem nebenwilden und nächsten nichts zu befahren hatte, als todt geschlagen zu werden. 3, 92; der mann mit dem kammerherrlichen dietrich liesz befahren, er werde sie (*die beleidigung*) vergeben. 4, 90.

3) befahren *in der alten transitivbedeutung von insidiari, persequi taucht im* 16. 17 *jh. noch einigemal auf:*

> zu stand hat man wunder gesehen,
> wie viel da Reinkens freund waren,
> die ihn vor oft theten befaren.
> BEUTHERS *Reinke fuchs. Frankf.* 1556. 99ᵃ;

> mein gott, wie sehr vermehren sich
> die welche mich
> verfolgen und befahren. WECKHERLIN 7;

> o nit wollest mich befahren,
> ich bin ohne schulden ganz. SPEE *trutzn.* 262.

4) *die gegebnen belege zeigen, dass anfangs* sich befahren *vorherschte, dann das blosze* befahren, *und heute ist auch dieses wenig gebraucht. einige hauptschriftsteller, wie* KEISERSBERG, LUTHER, H. SACHS, FISCHART *scheinen das wort überhaupt nicht zu brauchen. bemerkenswerth ist noch die schreibung* befehrn *bei* WALDIS 2, 57:

> der adler sprach, das thet ich gern,
> ich hett mich aber zu befehrn,
> was heimlich geredt wirt in dem haus,
> das brächtst bei allen nachbauwrn aus.

BEFAHRUNG, *f. vectio, visitatio:* die befahrung des weges, der eisenbahn, des flusses, meers, des schachts.

BEFAHRUNG, *f. metus, besorgnis, befürchtung, gefahr:* ohne befahrung ihrer leib und güter. MELANCHTHON 3, 137.

BEFALCH, *die organische gestalt des ablauts zu* befelchen, *heute* befehlen, *ahd.* pifelahan, pifalah, *mhd.* bevelhen, bevalch, *z. b.* David befalch seinem son Salomo das haus dem herrn zu bauwen. REISZNER *Jer.* 1, 36ᵇ. *s.* befehlen *und* befelch.

BEFALLEN, *ahd.* pifallan (GRAFF 3, 461), *alts.* bifallan, *ags.* befeallan, *engl.* befall, *mhd. mnl. unüblich, aber möglich, nnl.* bevallen.

1) *intransitiv, collabi, corruere, niederfallen:* das haus befiel, *domus corruit, wie man ahd. sagte* sunnâ pifial, *die sonne sank, gieng unter, ist nieder gegangen;* er befiel am fieber, *lag nieder, correptus est febre;*

> er kam nit weiter denn gen Mens,
> befiel bald an der pestilenz. WALDIS 4, 65;

nnl. de vrouw beviel, *ist nieder gekommen, kindes entbunden;* zij is van eenen zon bevallen, *mit einem sohn nieder gekommen, sehr ausdrucksvoll, weil die gebärende zu boden fällt und des kindes entledigt wird:*

> ik berghde self haar vrucht, toen zij in duin beviel.
> VONDEL.

das ursprüngliche die frau ist mit einem kinde befallen *wandte man aber uneigentlich auf den mann oder auf beide eltern zusammen an und fügte* werden *statt* sein *hinzu:* gutedel und blutarm war ein frommer alter edelmann, dazu mit vielen kindern befallen (*gleichsam gesegnet*). KIRCHHOF *wendunm.* 75ᵃ; aus heidnischem mistrauen, weil sie sorg haben, sie möchten mit vielen kindern befallen werden. CREIDIUS *hochz. serm.* 2, 252. *denn* angefallen werden, *corripi, irrui lässt sich dies* mit kindern befallen *doch nicht deuten, wie freilich das* befallen mit einer krankheit: da ich denn auf der rückreise mit einer heftigen krankheit befallen wurde. *pers. reiseb.* 2, 1; ist sie endlich darüber mit einem verzehrenden fieber befallen. *Plesse* 3, 60; als wenn ich über und über mit einer nesselsucht befallen wäre. GÖTHE 16, 271. *heute heiszt es auch* von *statt* mit, *was der bedeutung des* anfallens *zu statten*

dasz er zu gaffen sich freut, wenn den nächsten
einer ist doch wie der andre,
ein unglück befällt. Göthe 40, 237.

kommt, während mit dem fieber befallen *leichter ausdrückt am fieber niederliegend:* er ist vom heftigsten fieber befallen, *ergriffen, angefallen* (*vgl.* anfallen *sp.* 332), *πυρετός oder πῦρ ἔλαβε bei Hippokrates. in andern beispielen ist aber das intransitivum noch vollkommen deutlich:* vier tage vor der lindnerischen auction befiel ich krank (= tombai malade). HAMANN 6, 199; nun konnte es (*das vieh*) nicht einmal vor die mauern getrieben werden, und befiel mit tödtlichen seuchen. NIEBUHR 2, 284. *zulässig wäre darum auch:* sie befiel ohnmächtig, *sank, fiel hin, nieder,* tomba evanouie, *obschon es ungebräuchlich ist. figürlich:* ihr schicksal hat sie, fürcht ich, mit poeterei befallen lassen. *herzogin* AMALIE *bei Merck* 1, 349.

2) *transitiv, invadere, anfallen:* ein fieberschauer befällt mich jeden abend; ich bin stark vom schnupfen befallen; was befällt dich, dasz du so redest?;

> und ein stilles zittern befiel den staunenden seraph.
> *Mess.* 5, 757;

die pest befiel ihn und er muste sterben; die stadt ist von der cholera befallen worden; gestern hat den kranken grosze schwachheit befallen; das alter befällt uns unvermerkt; furcht befiel alle thiere, die des löwen gebrüll vernahmen; schlaf befällt ihn, wenn er reden will; regen, schnee befiel uns, als wir über das gebirge zogen; mehlthau befiel das getraide. *die participialfügungen:* befallene keller mit asche, *collapsi cineres in cellis.* STIELER 421; mit schnee befallene dächer, *tecta nivibus obruta,* mit steinen befallene felder, *lassen sich auch nach* 1 *fassen:* die keller befielen mit asche, die dächer mit schnee, *d. i. asche, schnee fiel nieder auf sie.* das den grafen befallene unglück. GÖTHE 38, 289, *entweder das ihn betroffen hat oder von dem er überfallen wurde. An sich scheint* fallen *überhaupt ein intransitiver begrif (und erst* fällen *wird transitiv), transitivem* anfallen (*invadere*) *lag zum grunde intransitives* fallen an *einen (vadere in aliquem); auf solche weise wird auch bei* befallen *die intransition vorherschen.*

3) *nnl.* bevallen *auch* gefallen, *behagen:* het bevalt mij niet. *das ist nicht hochdeutsch. ebensowenig das engl.* it befell, *es trug sich zu, fiel vor.*

BEFÄLLEN, *obruere, sternere, ahd.* pifellan, pifalta (GRAFF 3, 467): will es vonnöthen sein, aufs förderlichst von e. k. f. gn., als die gott in solchem fall dazu gefodert und mit der that befället, von vier personen lassen das land zu visitiern. LUTHERS *br.* 3, 188. *wenn die lesart richtig und* befället, *wie* gefodert, *das part. praet. ist, so musz es den sinn von obrutus, tectus thatsächlich bestimmt gewähren. könnte es aber die III. praes. sg. sein, so gehört es zum vorausgehenden* befallen, befiel.

BEFANG, *m. locus septus, ambitus, umfang.* STIELER 397. *ahd.* pifanc, bifang (GRAFF 3, 413) *vgl. RA.* 538. *nnl.* bevang.

BEFANGEN, *ahd.* pifâhan *amplecti, comprehendere, capere, implicare, circumdare* (GRAFF 3, 403), *mhd.* bevân, *nnl.* bevangen.

1) *sinnlich,* befangen, *umfangen, umwinden, umwickeln:*

> man meint, dasz auf den dörfern nur sind nattern, kröten, schlangen,
> mit diesen würmen ist man mehr in städten noch befangen.
> LOGAU 2, 6, 46;
>
> der wüste fels, die waldumwachsne bucht
> befangen mich, sie hindern meine flucht. GÖTHE 2, 40;
>
> mir wird so eng,
> die mauernpfeiler
> befangen mich. 12, 201;
>
> von wolken streifenhaft befangen
> versank zu nacht des himmels reinstes blau. 5, 184;

der hohlweg, worin wir befangen waren. 30, 6; ein düstrer kerker befängt ihn; die wiese, von grünen hecken befangen.

2) *abstract, einnehmen, gefangennehmen, bewältigen:*

> friuntlich bevangen
> hât mich ein rôter munt
> und zwei liehtiu wangen
> dâ bî ein kele runt. *MS.* 1, 7ᵃ;

o bruder, der du in deinem gemüte mit liebe befangen bist. *pers. baumg.* 7, 16; die vernunft sieht sich in einem gedränge von gründen und gegengründen befangen. KANT 2, 371; wir würden von schwierigkeiten befangen werden, aus denen wir uns nicht heraus wickeln könnten. 7, 275; reden sie jetzt frei, ich will ihr urtheil damit nicht befangen haben. SCHILLER 921;

> ungerechtes gut
> befängt die seele, zehrt auf das blut. GÖTHE 12, 145;
>
> dieser busen ist von liebe rein gewesen,
> was ihn wieder hat befangen ist ein becher wein gewesen.
> PLATEN 84;

kummer befängt meine seele; deine augen sind mit schlaf befangen; angst befängt ihm das herz; unselige irrthümer haben ihn befangen.

3) befangen sein, *eingenommen, verwirrt, blöde, verlegen, unbeholfen:* im gemüt befangen, *mente captus;*

> schwachsinnig,
> klagt der befangene mensch umsonst der vorsicht launen an.
> PLATEN 134;

er war befangen und konnte nicht antworten; unbefangen, *uneingenommen. aber auch, ohne übeln nebensinn, wie* begriffen, beschäftigt: denn ich fieng sogleich an auf den sinn der sache loszugehen, und ob wir gleich noch in dem ersten buche Mosis befangen waren, mancherlei dinge zur sprache zu bringen, welche mir aus den spätern büchern im sinne lagen. GÖTHE 24, 203; leider aber war ich seit geraumer zeit schon in einem unternehmen befangen, das nach und nach immer bedenklicher und weniger ausführbar schien. 29, 148. das ist schon darunter befangen, *enthalten, begriffen. man merke an, dasz auch ein bestochener richter* befangen *heiszt, ein bestricktes gut und ein bebrütetes ei ein* befangenes.

4) sich befangen, *sich abgeben, befassen mit etwas:*

> denn mit den todten
> hab ich mich niemals gern befangen. GÖTHE 12, 24;

straszenbettler, die sich überhaupt noch wenig mit der verbreitung unserer poetischen schätze befangen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 153; damen, die sich mit einer gelehrtern nachspürung dieser kämpfe auf keine art befangen können. *teuf. pap.* 1, 40; der autor, wenn er sich mit dem wohle ganzer länder befängt. 2, 140.

BEFANGENHEIT, *f., nach* befangen 3, er trat mit groszer befangenheit auf; konnte seine befangenheit in der rede nicht ablegen; es war geistige befangenheit so zu urtheilen.

BEFÄNGNIS, *n. carcer.*

BEFÄNGNISSEN, *incarcerare.* STIELER 397; dann sie könten weder von uns noch von andern befängnüst werden. *Simpl.* 1, 503; des herrn unschuldig gesind, welches befängnüst war. 2, 96. *ganz ungebräuchlich und steif.*

BEFÄRBEN, *inficere, tingere:* darumb wirstu deinen fusz beferben im blut. LUTHER 1, 471ᵃ. *ps.* 68, 24 *heiszt es:* darumb wird dein fusz in der feinde blut geferbet werden;

> ich spür, das sich beferbend mer
> die gilgen und die rosen gût. WIRSUNG *Cal.* f2ᵃ.

BEFASEN, *fibras, radices agere, fasern treiben:*

> so ist meine lust befaset,
> dasz sie stets mehr saft gewinnt.
> DAV. SCHIRMERS *singende rosen lied* 33.

BEFASSEN, *amplecti, complecti, begreifen, befangen, nnl.* bevatten: und war der ort des tempels zu klein, die menge der leute zu befassen. *pers. baumg.* 8, 13; ein regelmäsziges gebäude mit seinem erkenntnisvermögen, es sei in deutlicher oder verworrener vorstellung befassen. KANT 7, 44; wie nach Buffon und Kant die sonne die verschiednen materien der verschiednen planeten, die um sie fliegen, in sich vereinigt befasset. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 119. sich mit einem befassen, *wie* befangen 4:

> und obgleich Amor öfters mich begütet,
> mocht ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.
> GÖTHE 2, 13;
>
> man soll sich nicht mit spöttern befassen. 2, 252;
>
> wer will sich mit dem narrn befassen? 12, 130;

sie sollten sich mit solchen händeln nicht befassen. 24, 269.

BEFASSUNG, *f. status mentis, heute nur* fassung: ich fühle mich sofort in der befassung, in welcher sich jeder mensch, der dieses namens noch würdig ist, bei erblickung eines ausgesetzten kindes befindet. LESSING 10, 199.

BEFÄUSTEN, *in die faust geben, nehmen. s.* befingern.

BEFCHEN, *n. collare sacerdotum, parochorum, hälschen, runder kragen oder weiszes läppchen unter dem kinn, nnl.* befje *und auch* de bef, *pl.* beffen; gemanteld en gebeft zijn; bef *überhaupt kragen, halskragen.* bäfchen. *Soph. reise* 4, 94. *vielleicht verwandt mit* befze, *wie* lappe *mit* lippe.

BEFECHTEN, *impugnare, devincere:*

> herr, wer den teufel sol befechten,
> der muss sein gar bei guten mechten. HAUPT 8, 534;
>
> dem Samson fürgebild, da als er ward besprungen,
> befochten und gedruckt. OPITZ 3, 243;
>
> also tapfre streiterin hast du nun den sieg befochten.
> GÜNTHER 872;

dasz ihre tugend sich, wofern es je geschah,
— — in einem stillen hayne
zur abendzeit alleine
mit einem freund befangen sah. Wieland Zeit. 8, 80,
nach fz. surpris?

befochte einen treflichen sieg gegen den könig. MASCOU 2, 175; die Austrasier befochten einen vollkommnen sieg. 2, 258; die bei Detmold erbaute capelle wurde gottes oder sancthülfe genant, weil Carolus diese victorie durch hülfe der heiligen befochten zu haben vermeinete. HAHN 1, 32; die von Ludovico befochtenen vortheile sind öfters von keiner wichtigkeit gewesen. 1, 226; die böhmische nation befochte über den könig eine complete victorie. 1, 227; vortheile, die er (*Otto*) anfangs befochten, und nachmalige entsetzliche niederlage. 2, 103. 115; einen vortheil über die Bairen befechten. 2, 182; einen sieg befechten. 1, 276. 3, 38. 77; befochtener vortheil. 3, 7; der sieg, den ich in dieser sache über sie befochten habe. LISCOV 570. *heute ausser gebrauch und durch* bekämpfen, erfechten *vertreten.*

BEFEDERN, *plumis instruere, ornare:* die federn kleiben sie auf den leib mit materien, die kompt ausz den beumen, das streichen sie auf die örter, da sie sich befeddern wöllen. H. STADEN r 1;

> gülden pfeil mit flämlein zart befedert. SPEE *trutzn.* 185.

s. befiedern.

BEFEGEN, *purgare, repurgare:* derhalben ist unvonnöten, dasz wir den kopf uber der gezeugnus ausz dem buch der Machabeer zerprechen, die ketzer darmit zu befegen. FISCHART *bienenk.* 111[b];

> wen Christus rother schweisz und kostbar blut besprenget,
> darf sonsten keine glut, die ihn befegt und senget.
> LOGAU 1, 9, 42.

BEFEHDEN, *bellum inferre, bekriegen, feindlich überziehen:* die vier sun Aimonts befedet oder bekriegt. *Aimon* z 2; er soll erfahren was das heiszt, einen Spanier mitten in der bürgerlichen ruhe zu befehden. GÖTHE 10, 107;

> wo alte freiheit noch den angeerbten hut
> frisch in die augen drückt und unbefehdet ruht.
> HAGEDORN;

> keine kluft ist irgendwo so öde,
> dasz nicht liebe mich auch da befehde. BÜRGER 68[a].

s. fehde.

BEFEHDUNG, *f. pugna, certamen:*

> und aus dämmernder luft annahn zu böser befehdung.
> VOSS *Il.* 8, 7;

> immer hast du den zank nur geliebt und kampf und befehdung.
> 5, 891;

> damals nach der befehdung
> in siegestrunknem sinn
> begehrt er unterredung
> mit unsrer königin. RÜCKERT 190;

so entstand eine gewisse sittliche befehdung, einmischung der einzelnen ins regiment. GÖTHE 26, 140.

BEFEHL, *m. mandatum, praeceptum, imperium, in diesem worte scheint das* h *kein dehnendes, sondern organisch, nur dasz es seine stelle verrückt hat und vor das* l *getreten ist, hinter welches es gehört,* befehl *ist* befelh, befelch, *wie noch im* 16. 17 *jh. geschrieben und gesprochen wurde. Vor allem überrascht aber, dasz die ahd. und mhd. sprache, so geläufig ihnen das verbum* pifelahan *und* bevelhen *auch ist, kein subst.* pifelah *und* bevelch *erzeugen; gleichergestalt steht dem alts.* bifelhan *kein* bifelh, *dem mnl.* bevelen *kein* bevel, *dem fries.* bifella *kein* bifel, *dem altn.* fela *kein* fel *zur seite, obschon der Gothe aus* filhan, gafilhan, anafilhan, usfilhan *die nomina* gafilh, anafilh, usfilh *bildete. hätte er* bifilhan *gesagt, so wäre ihm auch ein neutrum* bifilh *entsprungen. jene frühere abwesenheit der substantiva musz in der ursprünglichen bedeutung des verbums* befehlen *begründet sein, wovon näher unter diesem wort zu handeln.*

Nhd. und nnl. treten die substantiva mit einemmal in menge auf. DASYPODIUS 127[a]. 302[a], MAALER 52[c] *setzen* befelch *mandatum an,* KEISERSBERG *sünden des munds* 58[a] *schreibt:* von den junkfrawen hab ich kein gebott oder befell, aber ich gib ein rath; befell *für* befelch, *wie daselbst* 56[b] *auch im praet.* befall *für* befalch *steht. bei* LUTHER *findet es sich noch häufiger:* und Joseph thet befelh. 1 *Mos.* 42, 25; nach dem befelh Pharao. 45, 21; thet inen befelh. 2 *Mos.* 6, 13; nach dem befelh des herrn. 4 *Mos.* 33, 2. 38; das ich im befelh thue. 5 *Mos.* 31, 14; nach dem befelh des herrn. *Jos.* 17, 4. 19, 50. 21, 3; aus befelh des herrn. 22, 9; fleuget der adeler aus deinem befelh so hoch? *Hiob* 39, 27; die befelh des herrn sind richtig und erfrewen das herz, die gebot des herrn sind lauter und erleuchten die augen. *ps.* 19, 9, *wo die vulg. hat* justitiae domini rectae, praeceptum domini lucidum. *in* LUTHERS *werken steht gedruckt* befehl, befelch, *zuletzt schrieb er* befelh: denn das kan ja niemand leugnen, das gott Jona einen befehl thut und gebeut. 3, 201; es sei denn gewis, das ers von gott oder von seiner dienerin der oberkeit befehl habe. 3, 322[b]; aber nu wollen sie (*die winkelprediger und schleicher*) den pfarrherr heimlich ausbeiszen mit allem seinem befehl und doch nicht anzeigen iren heimlichen befehl, das sind rechte diebe und mörder der seelen. 5, 491[a]; ernstliche gottliche befelch. *br.* 5, 652.

Hier folgen noch andere beispiele der alten form aus dem 16. 17 *jh.:* alles zumal unter solchem befelch, verordnung und vorbehalt. *publicationspatent zur Frankf. reform. vom j.* 1611; doch mit dem geding und befelch. *reform.* 46, 4. 11; da verharreten die ritter alle auf den königlichen befelch. *buch der liebe* 36, 4; das er dem keiser anleg, dieselbige in seinem gnedigen bevelch zu haben. *Aimon* B 1; wenn jeder sein befelch ausricht. KIRCHHOF *wendunm.* 46[b]; *in* FISCHARTS *bienenk. schwanken* befehl *und* befelch: aus befehl des königs zu Antorf getruckt. 17[b]; dasz die kirche volle macht uber den befelch Christi habe. 19[a]; auf gots ausgetruckten befehl. 19[b]; on das ansehen, bewilligung und befehl des papstes ... on bewilligung und befelch des papstes ... der papst allein hat allen befelch und gewalt. 44[a]; nach dem befehl Christi. 49[a]; durch befelch seines vatters in aller gebürlicher lehr erzogen. *Garg.* 126[a]; demnach hatte ich auch im befehlich (*war mir anbefohlen, aufzuheben vertraut*) i. f. gn. rappir. SCHWEINICHEN 1, 29; befehlich. 2, 44. 57. 98; obwol ihre durchl. befohlen ... dasz dennoch die ausführer dieses befehlichs. GRYPHIUS 1, 905; domine Valeri, kompt zu uns, wir wollen euch etwas zu verrichten in befehlich geben. *Vinc. Ladislaus comed. Hidbelepihal* 2, 1; verricht, was wir euch in befehlich gethan haben. *das.*; herr wirt, wir haben befehlich wegen unsers gn. h. mit ewrem gast zu reden. 5, 1; wir wollen befelich lassen machen an alle fürsten. AYRER 355[b]; empfieng von der wirtin befelch, er solte ihr ein andermal das gut genau zusammen halten. *Simpl.* 2, 305; nachgehends aber, als sie (*die cabala*) Esdras aus göttlichem befehlich schriftlich verfaszt. 309; aus göttlichem befelch. 2, 436; kam aus befehl des allerhöchsten der engel Gabriel. *pers. baumg.* 4, 4; die praecepta und befelch Hippocratis. SCHUPPIUS 696; bin ich aus befelch der oberen in städt und märkten herumb gereist. 746. *im* 18 *jh. verschwindet die aspiration ganz und nur* befehl *gilt, wie nnl. immer* bevel *galt.*

Wie unterscheiden sich gebot, geheisz, befehl *und* auftrag? *das* gebot, *gleich dem* gesetz, *stellt allgemeingültig auf und ihm entgegen steht das* verbot, *wir sagen* gottes gebot, die zehn gebote *und würden hier weder* geheisz *noch* befehl *verwenden* (MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 884 *hat freilich* befehlich oder gebot). geheisz *ist jussum, einzeln erfolgender* befehl, ich thue es auf geheisz meines herrn, *was auch auf* befehl *lauten könnte.* befehl *aber ist*

1) *mandatum, auftrag, wie jenes* in befehl geben, in befehl thun *zeigt;* etwas aus, auf befehl thun = *im auftrag, anbefohlnermaszen verrichten;*

> dasz jederman sol fleiszig gehn
> in seim befelch (*amt*)
> darzu in gott
> mit seinem wort berufen hot. ALBERUS 103[b];

er hats (*hat dessen*) keinen befehl. AGRICOLA *spr.* 255, *keinen auftrag dazu;* einen befehl vollziehen, ausrichten; er kam aus Samaria, seins vatters befelch auszurichten. REISZNER 1, 87[a].

2) *commendatio, empfehlung:* zu einem befelch gehöret ein lob. AGRICOLA *spr.* 194, *wen man empfiehlt, den musz man loben können. oberdeutsch:* machen sie dem herrn meinen befehl, befehlen, *empfehlen sie mich ihm.*

3) *praeceptum, gebot, franz.* ordre: denken sie nicht an Christus befelch, dasz sie vom reich der himmel predigen. HUTTEN 5, 477; es war wider den befelch gottes. REISZNER 2, 46[a];

> ist unser nicht das recht befelch zu geben? WECKHERL. 44;

befehl geben, ertheilen, bekommen, empfangen; es geschieht auf meinen befehl; ich habe den befehl dazu, *es ist mir geboten;* bis auf weitern befehl, *bis auf weitere ordre.*

4) *imperium, gewalt, herschaft:* eines römischen keisers befelch und majestät. ZINKGREF 12, 15; unter eines befehl stehn; er hat zwei landschaften unter seinem befehle; die flotte segelte unter des herzogs befehl ab; einem zu befehl (*wie zu gebote, dienste*) stehn; zu befehl (*zu gebote, zur verfügung*) haben: sehr wichtig war mir die bemerkung, dass er die

'auf befehl' z.b. bei Hoftheatern auf dem Theaterzettel als stehende Phrase.

reinste und gehörigste stimmung beinahe durchaus vollkommen zu befehl hat. GÖTHE an Schiller 456 = darüber zu gebieten, verfügen. daher höflich: was ist zu ihrem befehle? was beliebt ihnen?; es steht ihnen zu befehl, sie haben freie gewalt darüber;

> und was sie nur wünschte
> war zu ihrem befehl (ward ihr gewährt). ZACHARIÄ.

BEFEHLEN, ahd. pifëlahan pifalah pifolahan, mandare, commendare, committere (GRAFF 3, 501), mhd. bevelhen, bevalch, bevolhen. das einfache goth. filhan, ahd. fëlahan, altn. fela hiess condere, tegere, ebenso das goth. gafilhan und usfilhan. erst goth. anafilhan geht in die abstraction tradere und mandare über, gerade wie sie auch im altn. fela, ahd. pifelahan vorbrach. es ist anziehend, die begriffe mandare und praecipere aus diesem condere zu entwickeln. man könnte sagen, der mandant birgt bei dem mandatar das befohlene, filhan, felahan condere, tegere wird damit noch nicht erklärt.

Hier zeigt sich eine bisher unvollkommen erkannte, alterthümliche verbindung des einfachen filhan, sowie der zusammensetzungen gafilhan, usfilhan, pifelahan mit dem bestatten der leichen. nicht bloss die hingabe des menschen in den schoss der mütterlichen erde war ein befehlen, ein condere, recondere terra, terrae mandare; auch früher im heidenthum hatte pifelahan bezug auf den leichenbrand, der sich denken lässt als ein mandare flammis, rogo, strui, als ein bergen in der flamme, dem feuer übergeben, anbefehlen, denn die glut deckt zu was in sie geworfen wird, ags.

> beágas bebohte þa sceal brond fretan,
> âled þeccean. Beov. 6025.

(die ringe soll brand fressen, feuer decken). bedeutsam klingen die ahd., bei GRAFF 3, 500. 501. 504 unverstanden angeführten wörter: falah, composuit ligna, d. i. schichtete den scheiterhaufen; witufelah strues, wörtlich holzschichte, rogus; pifelhan immolare, d. i. im feuer opfern, verbrennen; unbifolhan illibatus; pifelhari pollinctor. nemlich pollinctor est, qui cadaver curat, et rogo parat.

Aus dem alltäglichen bergen, befehlen der todten in feuer und erde muste sich von selbst, die vielleicht an sich gar nicht in filhan, usfilhan, pifelahan gelegene bedeutung mandare, commendare ergeben; die leichen werden dem sie auflösenden element anvertraut, anbefohlen, empfohlen, entweder verbrannt oder begraben, und da der brauch der cremation dem der humation vorangieng, so könnte in dem worte filhan selbst ein ursprünglicher bezug auf brennen gesucht werden. allmälich wandelte es sich in die vorstellungen humare, mandare und praecipere, und so bereits im goth. anafilhan und ahd. pifelahan.

Merkwürdig scheint diesem filhan und felahan das lat. sepelire zu entsprechen und zwar, da seine erste silbe gekürzt ist, ein sēpelire (wie solvere sōlutum ein soluere, sēluere) vorauszusetzen, also amburere, comburere auszudrücken, einfaches pelire, palire gliche dem sl. paliti, gr. φλέγειν und berührte sich mit falawisga (sp. 579). nachdem das brennen der leichen aufhörte, gieng der alte name auf den neuen brauch über und sepelire galt auch für humare, wie filhan für begraben. sepelire, filhan, usfilhan, pifelahan = beerdigen haben den acc. der person, keinen dat. bei sich, wie ihn befehlen = mandare gewöhnlich fordert, und diese abweichung der construction unterscheidet schon den früheren und späteren gebrauch.

Manches bleibt dabei noch unsicher, wer sich an die sichere vorstellung von condere, tegere halten und daraus die von mandare herleiten will, behält hinreichenden, freien spielraum.

In unserm längst abgezogenen nhd. befehlen, zu dem die betrachtung einlenkt, waltet der sinn von übergeben, anvertrauen, welcher auch den weiter gebildeten wörtern anbefehlen, empfehlen und anempfehlen beiwohnt; alle diese verba pflegen den befohlenen gegenstand in den acc., neben einem dat. der person zu setzen. wenn aber der begrif in den des gebietens und anordnens übergeht, können die casus unterbleiben und abhängige sätze folgen. Lässt sich nun der abgang, wie vorhin angemerkt wurde, einer ahd. und mhd. substantivbildung pifelah, bevelch nach der geschichte des verbums deuten? eines ahd. witufelah rogus gewahrten wir eben, pifelah immolatio, libatio würde gar nichts wider sich haben, und dem mhd. bevilhde, bevilde funus nahe stehen, zulässig der sinn von commendatio, anbefehlung, kaum der von mandatum, jussus sein. erst als in befehlen die bedeutung jubere, praecipere stark vortrat, wie es nhd. der fall ist, konnte befehl für gebot, praeceptum in gang kommen. dies substantiv gereicht also zu einer guten probe auf die gegebne erklärung des verbums. KEISERSBERG fühlt noch deutlich den abstand zwischen befehlen und gebieten, er sagt: nit ein gebot, aber ein befelhung, wenn ein ding, das man einem befilht, ist vil früntlicher, und begiriger einem zů thůn, denn do man einem ein ding gebütet. wenn einer eim ein ding befilht, so gebrucht er sich keiner stolzheit noch öberkeit. chr. bilger 154. dies gefühl schwand später und befehlen ward so hart wie gebieten.

Das nhd. verbum schreiben KEISERSBERG, LUTHER und andere zeitgenossen noch befelhen befalh (befalch) befolhen, was aber die ausgaben oft in befehlen befahl befohlen umsetzen. auch z. b. des ALBERUS verschiedne schriften schwanken zwischen beiden formen. bei KEISERSBERG steht mitunter befellen befall und befollen, vgl. befollenschaft = befohlenschaft.

1) **befehlen, mandare**, mit acc. der sache, dat. der person.

a) im kirchenstil, in der predigt könnte noch gesagt werden den leib der erde befehlen, nicht aber, wie ahd. und mhd., blosses befehlen für begraben. nach dem biblischen: vater, ich befehle meinen geist in deine hände. Luc. 23, 46; in deine hände befehl ich meinen geist. ps. 31, 6 heiszt es aber häufig in die hände gottes oder des herrn sich befehlen, gott oder dem herrn sich befehlen, in getreue hand befehlen;

> in deine hand befehl ich dir,
> herr meinen geist von herzen. WECKHERLIN 136;
>
> got ich zu gnaden mich befahl. 296;
>
> vater, in deine hände befehl ich meine seele!
> deine seele sei auch in gottes hände befohlen!
> KLOPSTOCK Mess. 12, 536;
>
> befehlt eure seele gott zu gnaden! GÖTHE 12, 196;

und dies befehlen der seele bei sterbenden gemahnt an jenes befehlen des leibs in die erde. und wie der eintretende in gottes namen bewillkommt wird (sei gott und mir willkommen. mythol. 14), entliess man den scheidenden, ihn gott befehlend, woraus sich allmälich eine leere höflichkeitsformel beim abschied und weggehn bildete:

> sonst haben wir manchen bissen erschranzt,
> nun aber gott befohlen! GÖTHE 12, 230.

nicht anders artete das befehlen in die huld und gnade des herrn, wenn man sich entfernte oder botschaft zu melden hatte, in blosses empfehlen aus: er befiehlt sich zu gnaden; der herr graf läszt sich ihro gnaden höflichst befehlen; heute empfehlen.

b) anderes befehlen von personen: das er im unter seine hand befalh alle gefangenen im gefengnis. 1 Mos. 39, 22; ich bitte euch umb gottes willen, wöltet die leutlein in Diedmar euch lassen befolhen sein. LUTHER 3, 30[b]; wolan, so wil ich den Carlstad mit seiner griecherei den griechisch verstendigen befelhen, das sie im den kützel vertreiben. 3, 69; wie ein kind seinen eltern und der pöbel seinem fürsten befolhen ist, so sind wir in der engel schutz und inen befolhen. 5, 338[a]; Gabriel befalh mich einem andern engel. 6, 29[b]; dem ritter ihr leib und seel in sein gebet befelhen thet. Galmy 320; dem bevalch er seine brüder, fraw und kind. Aimon B 1; disem treuen gott befehl ich meine groszg. herren in seinen starken schutz. SCHUPPIUS 134; ich befehle disen verfluchten der rach des gerechten gottes. 564; du wärest zwar würdig, der du dich mit einer guten anzahl kinder dich der nachkommenschaft befehlen thätest. 731;

> der tag, daran ein dieb dem henker wird befohlen,
> hätt ihn wol nicht gehenkt, hätt er nur nicht gestolen.
> LOGAU 1, 4, 29;
>
> dann will ich euch des herren schutz befehlen.
> TIECK 2, 17;
>
> sie alle schenk ich und befehl ich euch.
> UHLANDS Ernst 126.

c) befehlen von sachen: der könig hat mir eine sache befolhen. 1 Sam. 21, 2; liesz der könig eherne schilde machen und befalh sie den obersten der drabanten. 2 chron. 12, 10; befelh (für befilh) dem herrn deine wege. ps. 37, 5; das regiment hat mir got befolhen, das ich sol herr sein. LUTHER 6, 37[b]; wir haben bei im hinderlegt, haben im befolhen unser seligkeit. ALBERUS:

> ein gott . . . der hiesz Pan,
> demselben war das vieh befohln. ALBERUS 79;

achte, was dir der herre des gestirns befolhen und gesetzet habe. Petr. 99[a]; nachdem er Fridrichen seinem gesellen das gold, so er in seiner schosz hett, befalch. buch der liebe 58, 3;

ich hab dir mein ganzes land befolhen. 328; und da Magis den (*erbeuteten goldnen*) adler in getrewe hand bevolhen het. *Aimon* S 4; befohlen und gethan ein ding war. *Bocc.* 2, 174[a]; das wil ich dem urtheil der magister noster zu Löven befehlen. FISCHART *bienenk.* 52[a]; hat derowegen dem engel S. Michel die wage befohlen. 104[a]; kaufe dir einen haufen immen, und befehle diesem die obsicht. SCHUPPIUS 736;

> befohlen bleibt jetzt die empörte schlacht
> der Troer und Achäer sich allein. BÜRGER 169[a];

er befahl seine pferde (*dem diener*). GÖTHE 17, 169; als s. Christoph mir sein ref befahl und zur thüre hinaus gieng. 23, 57;

> Hermann zog sie hinweg, noch viele grüsze befahl sie.
> 40, 314,

bestellte sie, trug sie auf.

2) befehlen, *praecipere, gebieten, meist ohne acc., mit folgendem abhängigem satz, der persönliche dativ kann ausgedrückt sein oder nicht:* befalh inen und sprach, also sagt meinem herrn Esau (*d. i. befahl ihnen dem E. zu sagen*). 1 *Mos.* 32, 4; und Joseph befalh seinem haushalter und sprach, fülle den mennern ire secke mit speise (*befahl seinem h. den männern die s. zu füllen*). 44, 1; und Joseph befalh seinen knechten, das sie seinen vater salbeten. 50, 2; theten wie inen der herr geboten hatte. 2 *Mos.* 7, 10; wie inen der herr befalh. 17, 1; nachdem der herr Josua befalh (sicut praeceperat ei dominus). *Jos.* 15, 13; und befalh, man solt die kinder Juda den bogen leren (praecepit ut docerent filios Judae arcum). 2 *Sam.* 1, 18; obgleich die, den es befolhen und daran gelegen ist, wider sie eitel banne regneten oder hagelten. LUTHER 1, 18[a]; derhalben bitt ich und befehl euch, in disem fall den neunten psalmen zu singen und zu lesen. 3, 28. *br.* 3, 67; Augustinus befilcht das in seiner regel von den closterleuten. KEISERSB. *sünden des munds* 4[b]; es was ein pfaf, der het fisch kauft und befalch dem knaben die fisch ze sieden. 7[a]; und befalhe darnach, das man in mit riemen oder râten solt houwen. 22[a]; wolten hinweg reiten und ausrichten was inen befollen was von des closters wegen. 73[b]; Seneca spricht also. ich bephilch dir und wil, das du seiest langsamer red. 82[a]; und befall und hiesz, seine brüder allesamen für das kind solten bitten. 56[b]; das mir und eim iglichen prediger ze thon befollen ist von gott dem allmechtigen. 79[a]; denn er befilcht sicherheit und gerechtigkeit zu halten in seinem land. *buch der liebe* 40, 2; also befihlt Christus demselben menschen. ALBERUS *wider Witzel.* D 3[b]; befahl also dem armen weib. *ehzuchtb.* C 3[a]; ungangesehn was Christus das oberhaupt mit ausgetruckten worten anders befolen hette. FISCHART *bienenk.* 14[a]; derowegen befilhe ich euch, ihr sollet u. s. w. SCHUPPIUS 750; so befilh ich euch, dasz ihr bedenket. 706;

> Harpax kan nicht müszig sein. wil ihm niemand was befehlen,
> so erbricht er thür und thor, lad und kiste was zu stehlen.
> LOGAU 3, 1, 26;

> was spricht er nun als gast, wo er als herr befahl?
> J. E. SCHLEGEL;

> ehrfurcht befiehlt (*gebietet*) die tugend auch im bettlerkleid.
> SCHILLER 193;

sinne nur, beschliesze, befehle! GÖTHE 42, 386. *freilich lassen einzelne beispiele die bedeutung mandare, insofern das gebotene aufgetragen zu, war. auch dies* befehlen *artet im höflichen umgang zu leerer formel aus:* was befehlen, wie befehlen sie? *als frage, und* was, wie sie befehlen *als antwort.*

3) *erst seit dem 17. 18 jh. erscheint ein dem franz.* commander *nachgebildetes* befehlen, *imperare, mit acc. statt dat. der person = commandieren, beordern:*

> wann ihn (*den wind*) der Eolus ausz seiner weiten hölen
> herfür läszt, dasz er kan das ganze meer befehlen.
> OPITZ 1, 38,

wo man das meer sich persönlich denke; ich hab meine kinder befohlen (*her beordert*), dasz sie beten. SCHUPPIUS 731; noch ehe die silberne drommete die befohlne mannschaft weckte. LESSING 2, 92; ew. gnaden haben die hofjuweliere befohlen. sie sind vor der thür. GÖTHE 14, 170;

> befiehl den krieger in die schlacht,
> das mädchen führe du zum reihen,
> so ist gleich alles abgemacht. 41, 109;

und im hofstil: die räthe wurden vorgestellt und zur tafel befohlen; s. maj. geruhte sämtliche anwesende officiere zum ball zu befehlen.

BEFEHLER, *m. unüblich, aber im folgenden vorausgesetzt. s.* befehliger.

BEFEHLERISCH, *imperiosus, stolz, übermütig. s.* befehlhaberisch.

BEFEHLGEMÄSZ, *adv. entgegengesetzt dem* befehlwidrig:

> doch pflichtgemäsz, befehlgemäsz zu handeln. GÖTHE 4, 22.

BEFEHLHABER, *m. s.* befehlichhaber, befelchhaber, befehlshaber.

BEFEHLICH, *m. mandatum, nicht aus* befehl *mit der endung* -ich -lich *abgeleitet, sondern nichts als* befelch, *mit eingeschobnem* i. *belege oben unter* befehl *angeführt.*

BEFEHLICHEN, *imperare:* mehr zum beispiele als zum befehlichen. LOHENST. *Arm.* 1, 31. *s.* befehligen.

BEFEHLICHHABER, *m. was* befehlhaber: amtleute oder befehlichhaber. LUTHERS *br.* 5, 796. *pers. reiseb.* 1, 3.

BEFEHLICHSHABER, *m. dasselbe:*

> als er geordent nun und fürgestellet allen
> befehlichshaber hab. nach seinem wolgefallen.
> WERDERS *Ariost* 13, 82.

BEFEHLICHSLEUTE, *pl. officiere:* schickt der herzog zu den angenommenen rittmeistern und befehlichsleuten. SCHWEINICHEN 1, 190. *s.* befelchsleute.

BEFEHLIG, *m. weichere, mehr niederd. form für* befehlich, befelch, *z. b. bei* MICRÄLIUS 3, 418.

BEFEHLIGEN, *eingeschränkt auf die bedeutungen*

1) *praeesse exercitui, agmini:* der könig befehligt das heer selbst; der general M. hat nur ein kleines corps zu befehligen.

2) *mittere cum imperio, einen mit dem befehl versehen, beauftragen:* er wurde befehligt, dies auszurichten; Saleh verkündiget dem volke, wie er von gott ihnen zu predigen befehliget sei. *pers. rosenth.* 7, 20; sagten, dasz sie befehligt wären, diese nacht bei uns (*zur krankenpflege*) zuzubringen. *Felsenb.* 4, 86;

> ein herold ward dazu befehligt. KLEIST 2, 67.

dies befehligen *leidet eine doppelte erklärung. es kann, wie viel andere verba* -igen *aus* -en *entsprungen sein, aber auch erweicht aus* befehlichen, *welches =* befelchen. *in beiden fällen geht es also auf* befehlen *zurück. s.* befehlichen.

BEFEHLIGER, *m. praefectus, imperans:* durch zufall und verhältnisse zu befehligern erhoben. *Dyanasore* 1, 404. *läszt sich sowol aus dem vorhergehenden leiten, als auf ein älteres* befelcher, *mhd.* bevelchære, *ahd.* pifelhari = befehler *zurückführen.*

BEFEHLIGSHABER, *m.* MICRÄLIUS 5, 278. *pers. baumg.* 1, 33. *was das folgende.*

BEFEHLHABER, *m. der zu befehlen hat, der befehlhabende general, officier:* von den obersten und andern befehlhabern. KIRCHHOF *disc. mil.* 43; eher ein siegsherr, als befehlhaber. SCHUPPIUS 404; der obriste befehlhaber. 522. *früher* befelchhaber, *heute gewöhnlich* befehlshaber.

BEFEHLSAUSRICHTER, *m.* werden aus den kirchenoberen servile befehlsausrichter. SCHUDEROFF *protestantismus* 36.

BEFEHLSHABER, *m.* 1) *der bevollmächtigte, beauftragte:* und bitten e. g. sie (*die gesandten*) in dem allen als die diener und befehlshaber nicht zu verdenken und sie wider ihren habenden befehl nicht zu verdenken. MELANCHTH. 3, 1223.

2) *der vorgesetzte, befehlende.* BÜNAU 1, 113. 124. *die ältere form* befehlhaber, *gebildet wie* machthaber, gewalthaber, theilhaber *scheint vorzüglicher.*

BEFEHLSHABERISCH, *imperiosus, befehlerisch, gebieterisch:* das klingt sehr befehlshaberisch. CHR. FEL. WEISZE.

BEFEHLSHABERSTAB, *m. commandostab.*

BEFEHLSHABERSTELLE, *f.*

BEFEHLSHABERTON, *m.* in seinem gewohnten befehlshaberton. *denkw. des ritters* VON LANG 1, 166.

BEFEHLSWEISE, *adv. imperiose, pro imperio.*

BEFEHLSWIDRIG, *adv.* wie befehlswidrig er sich bei dieser gelegenheit gezeigt. GÖTHE 18, 260.

BEFEHLSWORT, *n. wort des befehls.*

BEFEIERN, *celebrare:* die welche sich einander lieben, ehren, befeiern. GARVE *zu Cic. de off.* s. 210.

BEFEILEN, *elimare, mit der feile bearbeiten, nnl.* bevijlen, *mehr als* anfeilen: das thürschlosz war ringsum befeilt; einen schlüssel befeilen; wie der h. Hieronymus seine zähne willig befeilen liesz. J. PAUL *teufelsp.* 1, 112.

BEFEINDEN, *infestare, oppugnare, anfeinden:* Curius was widerwertig und het befeindet die Samnites. ALBR. V. EYBEN 17[b];

doch mûst ihr mir die hand drauf geben,
dasz weil doch eine nur die schönste heiszen kann,
der andern keine mich deshalb befeinden wolle.
WIELAND 10, 164.

BEFELCH, *m. die veraltete, organische gestalt des heutigen wortes* befehl. *belege oben.*

BEFELCHEN, *mandare, praecipere, s.* befehlen. ich beflich mich unserem lieben vatter zu Rom. FISCHART *grossm.* 69; observationen, darauf unmaszgebig ein pfleger möchte befelcht und instruiert werden. HOHBERG 1, 145[b].

BEFELCHGEBER, *m. der befehl gibt, ertheilt.*

BEFELCHHABER, *m. der mandatar sowol als der mandant:* keller, ambtman und befelchhaber. *weisth.* 2, 253; unsers hern meier oder befelchaber. 2, 256; befelhhaber des königes zu allen geschefften an das volk. *Nehem.* 11, 24; der königlich französisch befelchhaber. FISCHART *bienenk.* 13[a].

BEFELCHLEIN, *n. kleiner befehl:* diejenige grosze doctores, die mit ihren befelchlein verheiszen den gipfel der sachen. SCHUPPIUS 743.

BEFELCHNIS, *f. mandatum:* den weg diner befelnüs bin ich geloufen. KEISERSB. *chr. bilgr.* 154; die befelchnüssen der alten. *postill.* 2, 64.

BEFELCHSHABER, *m.* und sie über die teutsche poesi oberhäupter, befelchshaber und richter verordnet. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*

BEFELCHSLEUTE, *pl. praefecti militum, officiere:* man liest von Alexandro magno, dasz er die land, so er gewunnen, seinen befelchsleuten verschenkt hab. FISCHART *bienenk.* 136[a];

auch hauptmänner und befelchsleut. AYRER 117[a];
die hauptlewt und befelchsleut gut
ir leben hielten in guter hût. SOLTAU 427.

s. befehlichsleute.

BEFELCHSTRÄGER, *m.* obrister bevelchstrager der schul. BEDELS *geschwenk* 7.

BEFELCHUNG, *f. mandatum, befehlung, anbefehlung:* das were ein harte sprach zu Rom, darumb musz man es nennen ein commende oder befelhung das closter zu behalten. LUTHER 1, 296[a].

BEFENCHELN, *oleo foeniculi illinere:* gesalzene und befenchelte rindlein und kröstlein zum untertrunk. *Garg.* 56[b].

BEFENSTERN, *fenestris ornare.* STIELER 419; ein haus befenstern. HIPPEL 6, 263.

BEFESSELN, *catenas injicere:* jetzt sollen die bilder, die über dir aufgehen, völlig deine sinne befesseln. FR. MÜLLER 2, 163.

BEFESTEN, *firmare, befestigen, goth.* gaþvastjan, *ahd.* bifestan: er thet das schlosz mit starken mauren befesten. *Aimon* J 2;

unsern glauben zu befesten. H. SACHS IV. 1, 98[a];
manch fuszhauf thut darbei das pest,
mit prennen, nemen (rauben) wol bevest.
SCHWARZENBERG 153[a];

hat befest. MELISSUS *ps.* V 8[a]; wa der standmut die lieb nicht befestet. FISCHART *ehz.* 9; seiner gibel befestet anstösz. *Garg.* 68[b];

sie die klag durchaus nit bekent,
befest derhalb mit neu den krig. AYRER *fastn.* 46[a];
wiewol sich leicht errathen läszt,
dasz fehden dieser art, wie hitzig sie auch schienen,
ihr regiment nur zu befesten dienen. WIELAND 18, 187;
von wem auf lebens und wissens bahnen
wardst du genährt und befestet! GÖTHE 47, 77.

BEFESTIGEN, *dasselbe, ml.* bevestigen: ein bret, eine thür, einen teppich auf dem boden, ein bild an der wand befestigen; und Usia bawet thürne zu Jerusalem am eckthor. 2 *chron.* 26, 9; ir werdet die heuser abbrechen, die mauren zu befestigen. *Es.* 22, 10;

du hast den umbkreisz diser erden
bevöstiget, dasz er nicht kan bewöget werden.
WECKHERLIN 201;

ihr (*der weidenbäume*) same spielte in seiner wolkenflocke, eh ihn die erde befestigte. J. PAUL *Tit.* 2, 219. *häufig abstract:* den bund, die freundschaft, die wahrheit der sache befestigen, *bekräftigen;* gott ists aber der uns befestiget. 2 *Cor.* 1, 21; sie sind allsampt nicht gnug mit iren opinien, das sie eine predigt befestigen solten. LUTHER 1, 47[b]; mit päpstlichen bullen befestigt. FISCHART *bienenk.* 24[a]; wiewol man es noch fester aus Daniele kan befestigen. 78[b]; wann sie ir fegfeur mit den zeugnussen Vergilii befestigen. 111[b]; bewiesen und unwidersprechlich befestigt haben. 116[b]; aus der schrift befestigen. 156[a]; wiewol die kirch aus der propheten schriften auch noch wol was erfischen kan, damit sie irer heiligen dienst befestigt. 187[b]; was haben dann die, so mit sünden befleckt sind, in dem platze, der vor die heiligen und auf gott hoffende befestiget ist, zu thun? *pers. baumg.* 9, 15; ich soll den krieg rechtens befestigen. J. E. SCHLEGEL 2, 78; ein öl, dessen zähigkeit seine flüchtigkeit befestigt. KANT 9, 22; auf den ruin eben dieser kirche befestigte die britannische Elisabeth ihren noch wankenden thron. SCHILLER 1044; zwischen idee und erfahrung scheint eine gewisse kluft befestigt, die zu überschreiten unsre ganze kraft sich vergeblich bemüht. GÖTHE 50, 57; du süsze, lasz dich nicht irre machen, denn ich bin doch dein. alles befestigt mich nur mehr an dich. *an fr. von Stein* 3, 176; seine gepreszten und eben darum dunkelrötheren übervollen lippen waren in die menschenfreundliche erhebung zum kusse befestigt. J. PAUL *Hesp.* 3, 154; das befestigte eiserne angesichte. *Tit.* 1, 37.

Sich befestigen, *festsetzen, wurzeln:* seine gesundheit befestigt sich nunmehr; die Franzosen, nachdem sie einmal Straszburg einbekamen, befestigten sich am Rhein; aber alles was er gesehen hatte, befestigte ihn in der überzeugung. WIELAND 3, 422; er befestigte sich nunmehr in dem entschlusse, Tarent zu seinem beständigen sitze zu erwählen. 3, 424;

schiebt man es auf, so wird der twing vollendet
in Altdorf, und der vogt befestigt sich. SCHILLER 531[a].

BEFESTIGUNG, *f. munitio, confirmatio, nnl.* bevestiging: die befestigung einer stadt, befestigung des glaubens; die befestigung des fegfeurs, beides aus texten der schrift und auch erfarung. FISCHART *bienenk.* 109[b]; befestigung der anrufung der heiligen. 187[b]; befestigung des kriegs (*litis contestatio*). *reichscammerger. ordn.* 1507. 3, 2.

BEFESTIGUNGSWERK, *n. munimentum.*

BEFESTIGUNGSZEICHEN, *n.* mit mir verfährt gott wie mit seinen alten heiligen und ich weisz nicht, woher mirs kommt. wenn ich zum befestigungszeichen bitte, dasz möge das fell trocken sein und die tenne nasz, so ists so, und umgekehrt auch. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 139.

BEFESTNEN, *munire, ahd.* pifestinôn (GRAFF 3, 723): der hieruf bevestnet ist. *Fierabras* A 6; befestnet und umbgeben mit groszen thürnen. G 4.

BEFESTNUNG, *f. munitio,* befestenung.

BEFESTUNG, *f. dasselbe:* mechtig vor gott, zu verstören die befestungen. 2 *Cor.* 10, 4; wie er zu einer ewigen befestung und sonderlichem trost von gott mit dem eid zu einem priester und mittler gesetzet ist. LUTHER 1, 95[a]; schanzen und kleine befestung. KIRCHHOF *mil. disc.* 198.

BEFETSCHEN, *involvere fasciis,* einfetschen, *einwindeln.* STIELER 438.

BEFEUCHTEN, *humectare:* der regen befeuchtet das land; das getraide, das mehl, das papier befeuchten, *anfeuchten;* als er sich wol mit wein befeuchtet (*stark getrunken hatte*). KIRCHHOF *wendunm.* 215[b]; die erde seines feindes mit thränen befeuchten. *pers. baumg.* 9, 9;

hier fand ich auch den Amor,
der seine flügel sonnte,
die ihm von thau befeuchtet
und so betröpfelt waren. HAGEDORN 3, 65;

dasz Fichte die erziehung auserwählt, gleichsam zum ableiter einer niederschlagenden vergangenheit und zum zuleiter einer befeuchtenden zukunft, ist nicht nur recht. J. PAUL *bücherschau* 1, 106.

BEFEUCHTIGEN, *madefacere, nnl.* bevochtigen: mit zehern befeuchtigen. KEISERSB. *paternoster* D 5; in einem waldigen ort mit lustigen brunnen befeuchtiget. FRANK *weltb.* 8[a]; der regen die erde befeuchtiget. PARACELSUS 1, 865[a]; welchem zu nutz würde der mon und thaw den boden erkülen, der regen befeuchtigen? *Garg.* 65[b]; sommerweizen mit frischem wasser befeuchtiget. TABERNAEMONT. 613; die gemelte häutlein zu befeuchtigen und frisch zu halten. UFFENBACH *rossb.* 15; dienet fürnemblich zu dem ende damit es die augen befeuchtige. 18; wodurch der erdboden befeuchtiget wird. *Simpl.* 1, 500; gott befeuchtiget mit seinem regen gerechte wie ungerechte. SCHUPPIUS 755.

BEFEUERN, *accendere, stärker als* anfeuern:

die nüchternheit, die einfalt blöder liebe
verlängerten der schäfer müh,
wir trinken wein, befeuren unsre triebe
und küssen mutiger als sie. HAGEDORN 3, 100;

der alte wein befeurte mich,
als mir bei Hochstädt alles wich. 3, 123;

in ihren adern fleiszt ein unverfälscht geblüte,
darin kein erblich gift von siechen vätern schleicht,
das kummer nicht vergällt, kein fremder wein befeuert.
HALLER;

wem dieses nichts mehr gesagt heiszt, als dasz die phantasie des künstlers durch das erhabene bild des dichters befeuert, und ebenso erhabener vorstellungen fähig gemacht worden. LESSING 6, 506; die leidenschaft mäszigen oder befeuern. 7, [illegible];

wie befeuert er (*der wein*) den muth! GOTTER 3, 484;

kleine siege musten seine zuversicht befeuern. SCHILLER 777; dennoch befeuerte ihn diese leidenschaft nicht, für seinen zweck auch alle mittel zu vereinen. 1077;

der tag ist mir zum überdrusz,
langweilig ists, wenn nächte sich befeuern. GÖTHE 3, 32;
gewaltge kraft die menschen aufzurufen,
sie zu befeuern kühnster that. 4, 59;

befeuert durch den aufrichtigen antheil, den die frauenzimmer an der sache nahmen. 18, 275; Serlo lobte an ihm, dasz er nicht so schneidermäszig gejammert, und sogar am ende eine stelle, die einem so groszen helden besser zieme, seinen sohn zu befeuern, angebracht habe (*der geist im Hamlet*). 19, 210; aber Trancoeur hatte etwas furchtbares in seinem wesen, sein dunkles auge befeuerte sich. ARNIM 2, 375; der befeuerte held des tages. J. PAUL *komet* 2, 102.

BEFEUERUNG, *f.* man kann nicht frühe genug mit dergleichen sachen herausrücken zur befeuerung der aufmerksamkeit aller naturforscher. MERCK 1, 398; die befeuerung der glasöfen mit torfgas.

BEFFEL, *f. s.* befze *und* waffel.

BEFIDELOCHEN, *clunibus instructus:* (hosen) .. auf schweizerisch, das geschirr warm bei einander zu halten, und glatt anliegig, zu zeigen, dasz man wol befidelochen ist. *Garg.* 157ᵃ. lochen, *part. praet. von* luchen, *claudere? doch liest ein andrer druck* befidelochet. *geschrieben sein sollte aber* befüdelochen, befüdelochet.

BEFIEDERN, *plumis tegere, plumare, dann, wie* beflügeln, *anregen, zum flug ausstatten:* die befiederten thiere, *die vögel;* befiedertes geschöpf. BROCKES 4, 52. 7, 61;

in Cuba war ein papagei,
den neckt ein jeder um die wette,
kein einziger gestund, dasz er gelehrig sei,
noch dasz ihn die natur recht schön befiedert hätte.
HAGEDORN 2, 47;

sein lächelnder kaltsinn befiedert
des fräuleins neugier noch mehr. WIELAND 4, 30;
und etwas das ich seit kurzem von einem fremden erfuhr,
hat meinen eroberungsgeist von neuem ein wenig befiedert.
5, 62;

daher in allen schulen
befiedert täglich sich
ein heer von jungen buhlen,
und insgesamt für dich. BÜRGER 19ᵃ;

unter tausendfachem jubel aller befiederten kehlen. BETTINE *tageb.* 44; das befiedernde und erhebende bewustsein. J. PAUL *grönl. proc.* 84;

wenn du sprichst, befiederst du den pfeil der liebe.
RÜCKERT 380.

s. befedern.

BEFILLEN, *corium detrahere, schinden, ahd.* pifillan. *lex sal. p.* 104; *mhd.* bevillen. *Rother* 4307; *ein nhd. beleg wird sich auch finden, da* kafiller, *schinder fortdauert.*

BEFINDEN, *invenire, deprehendere, nachdrücklicher als* finden, *zuweilen empfinden, fühlen.*

1) *mit dem gen.:*

und ehe der mensch des recht befindt,
stund, tag und jar vergangen sind.
SCHWARZENBERG 152, 2;

ich hab befunden des schweren lastes der sünden. KEISERSB. *irr. sch.* 16; so grosz hauptwe, das ich vor schmerzen mein selbs gar nit befunden (*meiner nicht bewust war, die besinnung verlor*). WICKRAM *irr. bilger vorrede.*

2) *mit acc.: mhd.* bevant (*fühlte*) gotes gewalt. *pass. K.* 75, 25; und in dem da erwachet diser, und befand die schnatten (*striemen*) da hinden an dem rücken. KEISERSB. *sünd. des munds* 22ᵃ; denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ir leset und auch befindet. ich hoffe aber, ir werdet uns auch bis ans ende also befinden, gleich wie ir uns zum teil befunden habt. 2 *Cor.* 1, 13. 14; das haus ward durchsucht in zu befinden. *Plut.* 31; wo der mensch nicht in sich selb befindet und fület ein solch gewissen und frölich herz zu gottes gnaden. LUTHER 1, 63ᵃ; da ich das stücke befand, ward ich gelinder gegen irem thun. 6, 113ᵃ; wir befinden allzeit gebrechen an unsern werken. 6, 366ᵇ; nachdem ich ewr grosz trew zu Augsburg an mich befunden. *br.* 1, 381;

was freud wir jetzt befinden hie. SCHWARZENBERG 115, 2;
und so er trost befindet. REBHUHN *klag des armen manns s.* 4;

denn da sie (*die schüler*) in den büchern die alten terminos befinden (*l.* befünden), vom praeceptore neue hörten, so würden sie ja irre. MELCHIORS VON OSSE *pol. testament, ed. Thomasius;* solches ist aus deinen boshaftigen handlungen klärlich zu befinden. KIRCHHOF *mil. disc.* 90; als Herodes wider heim kam, befand er an seinem hofe groszen unwillen. REISZNER *Jer.* 2, 89ᵇ; wenn sie mehr geld im beutel befinden, dann ihnen vonnöthen ist. FISCHART *groszm.* 90;

wenn eur lieb befind das im rath (*räthlich findet*),
so folg ich eur lieb allezeit. AYRER 423ᵃ;
o du gott der süszen schmerzen,
warumb, dasz man dich so blind
überall gemahlet findt!
ich befind es nicht im herzen. OPITZ 2, 199;
damit sie also etwas pein befünde. SPEE *tugendb.* 741;

ich befinde nur fünferlei art leute, welche zum reisen tüchtig und bequem sind. *pers. rosenth.* 3, 27; habe sich demnach auch einmal voll gesoffen. allein des andern tags habe er befunden ein solches hauptwehe, dasz. SCHUPPIUS 280; berichtet mich, wie ihr einen oder den andern befunden habt. 448; wie ich dich befinde, also richte ich dich. 515; wann wir die vorige und alte zeiten beleuchten, befinden und sehen wir eben das alte spiel. 522; wann man die sache recht betrachten will, wird man leichtlich das widerspiel befinden. HOHBERG 3, 260ᵇ;

ich befind auch mir im herzen einen sunder. GÜNTHER 244;

in das verderben gestürzet, in welchem er sie jetzo befindet. LISCOV 592; ich habe die sache ganz anders befunden, als ich geglaubt habe. *Man zieht heute vor, einfaches* finden *oder* gewahren, empfinden *statt* befinden *zu setzen.* seine zwei hörner, die ich auflas und als ein paar gute pulverhörner befand. J. PAUL *teufelsp.* 1, 82.

3) *mit adjectiven:* wo er aber falsch befunden wird, wird sie in verlassen. *Sir.* 4, 22; und seinen vorgenommenen bauw unratsam befünde. KIRCHHOF *disc. mil.* 12; befand nicht keiser Maximilian zu Cöln je mehr brot uberig, je mehr leut dahin zum reichstag kamen? *Garg.* 65ᵇ; liesz das magnificat zur metten singen und befand es mächtig gut. 130ᵃ;

sie meinte, das man nicht solt abziehn von dem lande,
weil sie so fruchtbar es und gar gesund befande.
WERDERS *Ariost* 20, 26;

alles was oft in einem schlechten wort verborgen steckt zu erklären, dazu befinde ich mich nicht sufficient. SCHUPPIUS 9;

ein sprichwort sagts, das ich nicht falsch befinde,
nichts schmeckt so schön als das gestohlne brot.
HAGEDORN 2, 150;

man braucht ihm nur zu gefallen, um zu allem tüchtig befunden zu werden. WIELAND 1, 140; die untersuchungen hatten die folge, dasz vieles, was man für wahr gehalten hatte, falsch befunden wurde. 6, 251; allein wir müssen zur steuer der wahrheit, die uns über alles geht, sagen, dasz wir, nach langer und sorgfältiger nachforschung, das gerücht falsch befunden haben. KLOPSTOCK 12, 438; die wirkung wird der kraft proportional befunden. KANT 8, 57; dasz das, was ich vorsetze, nicht unschmackhaft befunden werde. GÖTHE 15, 113; der erste schritt, den wir zur besonnenheit und tugend thäten, wäre schon der, dasz wir unsern gang, anzug, dialect nicht besser, sondern gerade so befänden, als alle fremde. J. PAUL *Tit.* 2, 2; ich habe ihn in allem treu und redlich befunden; man befand ihn im latein stark genug, im griechischen schwächer. *einigemal wird dem praedicat* für *beigesetzt:* ratschlagten von nur schwebenden sachen, und befanden (*statt* befunden) für gut, dasz man um mitternacht ausfallen solte. *Garg.* 248ᵇ; für gut befinden. WIELAND 1, 175. 227; für nöthig befunden. 1, 313. *mit ausgelasznem adj.:* er befand es (*für gut, rathsam*) das zu thun. OPITZ *Arg.* 1, 552.

4) *bei diesem* befinden *hielt sich lange der acc. mit inf.:* er befand sich sein in den henden seiner feind. *Fierabras* f.; er befand ihn so vortheilhaftig stehen. LOHENST. *Arm.* 2, 240.

meist schon mit eingeschaltetem zu: dasz ich solche hohe sachen zu befordern mich zu wenig befinde. SCHWEINICHEN 3, 27; du wirst noch den Adams dorn in dir befinden umbzuschleichen. RINGWALD *laut. wark.* 415; nachdem denn ich wider den fürsten der welt zu fechten befunden. A 4[b]; er befand sich zu sterben (*glaubte zu st.*), eh er starb. OPITZ *Arg.* 2, 404; da ich nun mich also allein zu sein befande. SCHUPPIUS 551; dieser zeit werden die bettler oft befunden am meisten geld zu haben. 697; ich habe wahrscheinlich zu sein befunden. KANT 8, 234.

5) *doch gewöhnlich folgt der abhängige satz mit seiner conjunction:* ir werdent es wol befinden, wie er ein mensch ist. KEISERSB. *sünden des munds* 46[a]; da wird alsbald die keis. maj. befinden, das unser widerwertigen in diser hochwichtigen sachen oft gar nichts merken noch verstehen. JONAS *bei Luther* 6, 380[a]; aber von diser zal der sieben sacrament befindet jman, das die veter selbs nicht gleich gezelet haben. 6, 436[a]; so hab ich dasselbig ganz emsig uberlesen und mit der that gleich befunden, dasz darinnen kurzlich verfaszt stat der ganze grund der h. röm. religion. *bienenk.* 6[a]; sehet, disz haben sie in der that erfaren und befunden, dasz. 67[a]; und da er wider zu haus kam, befand er dasz sein weib. 141[b]; nun laszt unsern herren frei kommen, rechnung zu hören, wan er wil, er soll befinden, dasz. 148[a]; ja wir befinden in täglicher erfahrung, dasz. 153[b]; doch hat man davon mit erfarenheit befunden, dasz es. 243[b];

> ach so befind ich, dasz ich muss was ich begangen,
> recht zu beklagen erst anfangen. WECKHERL. *vorr. zu den ps.;*
>
> ich befinde,
> dasz alles nur umsonst, nach dem ein kranker tracht.
> GRYPHIUS 2, 421;
>
> als er vergebens nun in dem beschimpften stande
> hatt hin und her gedacht, und endlich dis befande,
> dass ihn ein jungfräwlein geworfen hett herab.
> WERDERS *Ariost* 1, 71;

denn er befünde und merkte schon wol. AYRER *proc.* 1, 11; so sei aus den processen zu befinden. 1, 10; er wird befinden, dasz ein jedes alter seine eigenthümlichen thorheiten hat. J. E. SCHLEGEL 3, 459; ja man hat durch vielfältige erfahrung befunden, dasz ein etwas stumpfer verstand, oder die art leute, von denen man zu sagen pflegt, sie hätten das pulver nicht erfunden, zur bekehrung und geistlichen behandlung die fähigsten sind. LICHTENBERG 3, 106.

6) sich befinden, *franz.* se trouver,

a) an einem orte gegenwärtig sein, leben, in etwas sein, stecken: ich befand mich damals zu Cassel; als er sich gerade im bade befand; ich befinde mich wol in dieser luft; die kraft befindet sich in dem körper. KANT 8, 55; eine kugel befindet sich in ruhe. 8, 56; sie befand sich erst im achtzehnten jahr, als sie der tod hinwegnahm; er befindet sich noch mitten in der gefahr; ich befinde mich in der unangenehmen lage, in der unmöglichkeit dir zu antworten.

b) aus, ohne etwas: jetzt befinde ich mich frei und aus aller noth; dieses wol (weisz ich), dasz ich aus dem holen baume mich befinde. *Simpl.* 1, 27;

> ob er wol ohne helm sich jetzund da befund.
> WERDERS *Ariost* 1, 16.

c) unter, *in gesellschaft:* ich befinde mich wieder unter den menschen, unter meinen landsleuten; er befindet sich unter räubern, in geselischaft von verbrechern; deswegen befand er sich am besten mit solchen wolgesinnten menschen, die in einem beschränkten berufskreise beschäftigt sind. GÖTHE 48, 28.

d) vor, bei, neben: er soll sich vor der stadt befinden; ich schriebe an ihn, dasz er sich für Marsilien befinden (*vor Marseille einfinden*) solte. OPITZ *Arg.* 2, 366.

e) sich wol, übel befinden, *valere, se habere:* wie befinden sie sich? befinden sie sich unwol? ich befinde mich wol dabei;

> einst gieng der menschen trübsal mir zu herzen,
> als ich mich auszerordentlich wol befand.
> SCHLEGELS *musenalm. s.* 262;

die frau befindet sich schwanger, gesegnetes leibes, in andern umständen; ich befinde mich seit gestern krank; darumb ich mich beschweret und beleidigt befinde. LUTHER 1, 352[a];

> sie selbs befanden sich betrogen. WECKHERLIN 84;
>
> fürsten, die euch die geschenke, nicht die trew pflegt zu verbinden,
> diese habt ihr nur so lange, weil sie sich beschenkt befinden.
> LOGAU 3, 10, 91;

> als etwas kühler es ward umb die abendstunde,
> und sie sich auch genug nun ausgeruht befunde.
> WERDERS *Ar.* 11, 11;
>
> Zerbino sich also auch drob bewegt befand,
> dasz er für liebe ganz und für mitleiden brandt. 19, 12;

eine unter den mägden war, welche sich über alle maszen beschwert befunde. SCHUPPIUS 356; wird er nicht sich verpflichtet befinden, wol einsehen zu lernen? GÜNTHER *vorr.* 6; hierüber befand sich der kranke zum höchsten beleidiget. *pers. baumg.* 4, 11;

> jedoch als Doris nur, der mutter nachzuahmen,
> und küsse zu verstehn, sich alt genug befand.
> HAGEDORN 2, 94;
>
> ihr beutel befand sich leer. LICHTWER *fabeln* 1, 1;

Agathon befand sich also über alle seine hofnung glücklich. WIELAND 3, 199; himmel, wie glücklich wär ich, wenn ihre mutmaszung sich wahr befände. 12, 152; diese unerträgliche unbequemlichkeit hatte mich auch in Sesenheim verlassen, so dasz ich mich dort doppelt vergnügt befand. GÖTHE 26, 8.

f) sich befinden, *ohne beisatz, gewahr werden, merken:* da befand sich Florindo, dasz er sein journal schändlicher weise vergessen hatte. WEISE *kl. leute* 20. (*vgl.* befinden *ohne adj. unter* 3). *dies* befinden *kommt unserm heutigen* empfinden, *merken nahe.*

g) sich befinden, *bewähren* (*wieder* befinden 3);

> die frewd, die wir euch machen könn,
> die wird sich wol befinden. UHLAND 259;
>
> und befindt sich die ansag dein (*wahr*),
> so solst du frei und ledig sein. AYRER 72[b].

h) unpersönlich, es befindet sich, *ist der fall, verhält, bewährt, ergibt sich, weist sich aus:* das man aber den unsern die schuld gibt, als verbieten sie casteiung und zucht, wird sich viel anders aus iren schriften befinden. *Augsb. conf. bei* LUTHER 6, 372[b] *und corp. doctr. chr.* 29; wie sichs leider teglich in der erfarung befindet. 8, 172[a]; es befint sich oft, das ein frommer gotsförchtiger mensch gewisser und eigentlicher studiert und erkennet. VAL. ICKELSAMER a 5; es befindet sich aber, das die philosophia auch eine anweisung von ehelicher unterrichtung einhelt. FISCHART *ehz.* 2; gleichwie ... also befind sich. 67; und so sich befind, dasz er durch einige gonst darzu kommen ist. *bienenk.* 45[a]; also befindt sichs auch mit den schifleuten. FRONSP. *kriegsb.* 3, 148[a];

> aber am end befindt sichs wol,
> was man hiervon urtheilen soll.
> RINGWALD *geistl. lied.* C 6[b];

alldieweil sich erstlich befindet, ob wol u. s. w. AYRER *proc.* 1, 11; als man die thür des gefängnis aufthat, befand sichs, dasz. *pers. rosenth.* 3, 9; da befand sich endlich, dasz. SCHUPPIUS 368; was er beklagt, das befindet sich leider im werk selbsten. 614; da es sich doch oft befindet. *Simpl.* 1, 1; wenn man ihn lange genug in der nähe betrachtet hatte, so befand sichs, dasz seine vermeinten tugenden in der that nichts anders als seine laster waren. WIELAND 3, 56; und es befand sich, dasz seine ansprüche nicht zu recht bestehen konnten. 3, 388; allein wenn man der sache auf den grund sieht, so befindet sichs, dasz der unterschied des geschlechts hier in keine betrachtung kommen kann. 8, 235.

7) *tadelhaft bildeten einige die schwache flexion* befindete *f.* befand, *z. b.* OPITZ *Arg.* 2, 319. LOHENST. *Arm.* 1, 22.

BEFINDEN, *n. conditio, status:* wie ist dein befinden? mein befinden ist gut, schlecht; nach befinden der sache, der umstände; nach meinem befinden, *dafürhalten;* denn handhaben musten an den schilden nothwendig auch damals schon sein, um sie von dem leibe abzuhalten und nach befinden zu lenken. LESSING 8, 124; an das gericht kommt essich und gewürz, nach befinden salz.

BEFINDLICH, *qui invenitur, deprehenditur,*

1) *aufweisbar:* denn so an den heubtartikeln kein befindlicher ungrund oder mangel ist, solten sich billich die bischoffen gelinder erzeigen. *Augsb. conf. bei* LUTHER 6, 368[a], *im corp. doct. chr.* 18.

2) *vorhanden:* das buch ist in der sammlung befindlich; alle im hause befindlichen menschen; eine in untersuchung befindliche person; die stelle ist im buche s. 68 befindlich.

3) *man sagte auch* sich befindlich: sie zeigte ihm alle daselbst sich befindliche sachen. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 28.

BEFINDLICHKEIT, *f. sensus.* MAALER 53[a].

BEFINDUNG, *f.* nach befindung der sachen. KIRCHHOF *disc. mil.* 7; bei befindung der nothwendigkeit. WEISE *kl. leute* 158; bei leibes, lebens und andern strafen, nach befindung der sachen. SCHUPPIUS 675; dasz seine ausdrückung weiter geht als seine befindung. LEIBNITZ 376.

BEFINGERN, *digitis tangere,*

1) *angreifen, anrühren:* einem den puls befingern;

> es ist doch nur benaset (*berochen*) zwar.
> ir seit auch wie die jungfraw dort,
> die nichts asz, was befingert word,
> da must mans erst befausten ir,
> alsdann wards erst wol verbitschiert.
> FISCHARTS *Eulenspiegel* 224.

2) *ergreifen und vorwegnehmen:* bei jener langen gährung des jurisdictionswesens, wo zuletzt immer ein richter vor dem andern nur zuerst zu befingern (so nennete man die praeventionem fori) suchte. MÖSER *patr. ph.* 2, 491 (345).

BEFINSTERN, *caliginem offundere, verfinstern:* dieweil und gott das liecht der natur ohn einen befinsterten geist wirken hat lassen. PARACELSUS 1, 252ᵇ; ein sonders art ist der sternen, die dunkel macht und befinstert so viel, wo der mond nicht ist, dass gar nichts gesehen mag werden. 2, 76ᶜ.

BEFIRNISSEN, *mit firnisz bestreichen.*

BEFISCHEN, *expiscari:* den teich befischen. LOHENST. *Arm.* 1, 1089.

BEFITTIGEN, *alis instruere, tegere, beflügeln, beschatten,*

1) *beflügeln:*

> dein leib, vom groszen geist
> befittigt, weiter fliegt. BIRKEN *G.* 221;

> der wein, der uns befreit, befittigt unsre herzen.
> PLATEN 77.

2) *mit dem flügel decken:*

> siehet man den blinden schatten ausgestrecket durch das feld,
> er befittigt, was da stehet, mit dem schwarz verhüllten zelt.
> HARSDÖRFER *gesprächspiele* 6, 10. 90.

BEFLACHSEN, *gebildet nach sp.*

> in ganz Sachsen,
> ja in ganz Deutschland wol,
> musz solcher flachs, wie der, nicht wachsen!
> wers anders redt (hier schwoll
> sein kinn ihm), den will ich beflachsen,
> dasz er dran denken soll. GÖKINGK 3, 84.

BEFLAMMEN, *accendere:*

> beflammt die liebeskerzen,
> geht, geht zu eurer rast! FLEMING 157;

beflammte pracht. BROCKES 1, 185; beflammte sterne. 1, 419. 454;

> Satans beflammter rollender wagen. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 698;
> also beflammte sie mehr noch den glühenden busen mit liebe.
> BÜRGER 244ᵃ;

als wäre die heilige jungfrau aus dem beflammten altarblatte, worauf sie gen himmel stieg, herabgezogen auf die stufen. J. PAUL *flegelj.* 3, 23.

BEFLAUMEN, *molli lanugine signare:*

> der wänglein paar, wie die pfirsiche roth,
> und eben auch so weichwollig beflaumt. GÖTHE 41, 209.

BEFLECHTEN, *vimine contegere:* der keine scheidewand zu setzen weisz zwischen dem zimmer der rechten und reinen kunst und der beflechten oder geflickten stümpelei. BRANDTS *Taubmann* 31. *kaum soll es* befleckten *ausdrücken, obwol auch* beflecht = beflechtet *vielmehr* beflochten *erwarten liesze.*

BEFLECKEN, *maculare, polluere, contaminare, besprengen, so dass die spur haftet, nnl.* bevlekken.

1) *sinnlich,* das gewand mit staub, die hände mit blut, das buch mit dinte beflecken; und alles kleid und alles fell, das mit solchem samen befleckt ist, sol er waschen mit wasser. 3 *Mos.* 15, 17; und vergossen unschuldig blut, das das land mit blutschulden befleckt ward. *ps.* 106, 38; denn ewer hende sind mit blut befleckt. *Es.* 59, 3; halt dich von im, das du nicht in einen schweisz gefüret und von seinem unflat beflecket werdest. *Sir.* 22, 15;

> mich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht befleckt.
> HOFMANNSWALDAU;

> als ein schüsselchen zur erde
> fällt, und sich mit blut befleckt. GOTTER 1, 52.

2) *bildlich,* der seines nehesten weib nicht befleckt. *Ez.* 18, 6. 11. 15; damit wird ir gewissen beflecket. 1 *Cor.* 8, 7; also ist auch die zunge unter unsern gliedern und beflecket den ganzen leib. *Jac.* 3, 6; hasset den befleckten rock des fleisches. *Judä* 23; diese sinds, die mit weibern nicht beflecket sind. *offenb.* 14, 4; und asz allein, das er sich nicht befleckte mit füllerei. KEISERSB. *sünden des munds* 13ᵇ; auf das si ir leben nicht beflecken. 30ᵃ; also sag ich, das neuwe mer sagen das ganz gemüt beflecken und verwüsten. 30ᵃ;

> süsz singen, das die sünd sei gut,
> beflecket oft der jungen mut. SCHWARZENBERG 124, 2;

> was meint der himmel doch mit so gehäuftem regen?
> wil von des krieges schmutz befleckte welt er fegen?
> LOGAU 2, 1, 13;

die, so mit sünden befleckt und beschmitzt sind. *pers. baumg.* 9, 15;

> er könnte durch verrath sein graues haupt beflecken!
> GOTTER 2, 126;

habt ihr darum eure gemahlin verlassen, um euch mit dieser heidin zu beflecken? KLINGER 4, 177; die geschichte erzählt, dasz die menschen leichter und länger in ganzen scharen und schwärmen sich beflecken. J. PAUL *dämm.* 10; seinen character beflecken. HEYNE *an Joh. Müller* 146; er hat seinen guten namen befleckt, *macula aspersit.*

BEFLECKEN, *calceamenta sarcire taleis, flicken, bletzen:* schuhe, absätze beflecken. *s.* fleck.

BEFLECKUNG, *f. contaminatio, pollutio:* das der ehliche stand anders nicht seie, dann ein beschmeiszung und befleckung aus fleischlicher vermischung. FISCHART *bienenk.* 18ᵃ;

> dasz ich unschuldig und rein aller befleckung sei. VOSS.

BEFLEGELN, *flegel nennen:*

> *Sandel.* er flegel, er esel!
> *Knellius.* der alte kracher, mich so zu beflegeln!
> FR. MÜLLER 2, 46.

BEFLEHEN, *commiserari, plangere, delinire, vgl.* flehen *und goth.* flêkan *plangere:*

> ich bin todkrank, ich warte mit begier,
> ob einer mich aus jammer wil beflehen.
> da ist kein mensch, ich harre bis man mir
> bringt etwann trost, es ist niemand zu sehen.
> OPITZ *ps. p.* 130;

> ich müste nur das lose volk beflehen. *ps.* 119, 27.

BEFLEISCHEN, *carne vestire (vgl.* einfleischen, zerfleischen):

> ein matter wolf voll nahrungssorgen
> betrat an einem frühlingsmorgen
> der fetten anger feuchtes grün.
> da sah er mit erwünschten freuden
> ein wolbefleischtes füllen weiden. HAGEDORN 2, 21.

BEFLEISCHUNG, *f. incarnatio:* nehmen wir noch dazu, dasz nicht nur das angesicht, sondern das ganze knochensystem sammt seiner befleischung verschlimmert oder verschönt werden kann. LAVATER *fragm.* 1, 75.

BEFLEISZEN, *studere, satagere, praet.* befliss, *part.* beflissen, *statt des einfachen ahd.* flîzan fleiz, *mhd.* vlîzen vleiz.

1) *intransitives* befleiszen, *ohne* sich, *müste ebenso zulässig sein, wie mhd.* vlîzen, *ahd.* flîzan:

> herre, ich hân gevlizzen
> an jegelîchem zîtspil. *Trist.* 93, 26;

> dô wart vil michel flîzen von schœnen frouwen getân.
> *Nib.* 261, 4;

> thages inti nahtes fleiz si thar thes rehtes. O. III. 16, 33;
> sie flîzzun sâr thes sinthes. I. 16, 22;

obwol schon mhd. sich vlîzen *vorwaltet. nhd. findet sich nur der substantivische inf. und das part. praet. im gebrauch, die construction, wie bei* sich befleiszen:

> die damen wolln von nichts als chevaliers jetzt wissen,
> das macht sie sind zum krieg auf reuterei beflissen.
> LOGAU 1, 1, 66;

> ich bin auf die beflissen,
> die mir viel gutes thun, und doch von mir nichts wissen.
> 1, 5, 2;

> falschheit streicht sich zierlich an,
> ist auf mäntel gar beflissen. 2, *zugabe s.* 231;

er zweifelte nicht, dasz er eine mächtige feindin habe, die darauf beflissen sei, ihn in der liebe unglücklich zu machen. WIELAND 11, 37;

> solches löbliche befleissen
> musz der dichter höchlich preisen. GÖTHE 47, 210;

> natürlich mit verstand
> sei du beflissen. 4, 384;

> sei du im leben wie im wissen
> durchaus der reinen fahrt beflissen. 4, 390;

> wie sind die vielen doch beflissen
> und es verwirrt sie nur der fleisz. 47, 246;

und noch viel anders mehr, davon ich beflissen (*absichtlich*) nichts melde. SCHUPPIUS 556. *man setzt* beflissen, *für stu-*

diosus: der tugend, des anstandes beflissen; der kunst, der weltweisheit beflissen.

2) *häufig* sich befleiszen, *mhd.* sich vlîzen:

a) mit genitiv:

beflissend sich der bscheidenheit. *trag. Joh.* h 7;
des besten weins ich mich befleisz. AYRER *fastn. sp.* 38ᵃ;
wer sich dessen wil befleiszen. LOGAU 1, 9, 71;
der musz bedachtsamkeit sich wol befleiszen. 1, 4, 79;
gleichwie Achilles sich
beflisse aller tugend. WECKHERLIN 359;

dasz er sich der frömmigkeit beflissen hab. SCHUPPIUS 141;

die seltnen fürsten götter heiszen,
die sich der menschenhuld befleiszen.
HAGEDORN 3, 61;

zu meiner zeit
beflisz man sich der heimlichkeit. 3, 72;
befleiszen sie sich jetzt
der schlau erdachten zucht. GOTTER 2, 418;
doch euch des schreibens ja befleiszt,
als dictiert euch der heilig geist. GÖTHE 12, 97;

Melina, der sich eben nicht der grösten feinheit beflisz. 18, 209; sie wuste sich in Serlos launen zu schicken und beflisz sich des singens ihm zu gefallen. 19, 237; der sich einer vollkommenen reinigkeit der sitten beflisz. 25, 83;

mancher fabriken beflisz man sich da und manches gewerbes.
40, 236;

ich habe mich der äuszersten treue beflissen. BÜRGER 141ᵃ; wenn man sich jederzeit dieser methode beflissen hätte. KANT 8, 107.

b) mit an: warumb befleiszen wir uns nit an die art der schrift? MELANCHTH. *hauptartikel bl.* 2. *vgl. jenes mhd.* gevlizzen an seitspil.

c) mit auf: hat sich one zweifel Cain hernach auf eisenwerk weiter beflissen. MATHESIUS 78ᵃ;

disz wird kein gut nicht heiszen,
worauf ein böser mensch sich pfleget zu befleiszen.
OPITZ 1, 50;

mein bund sol mit dir sein, so lange man wird wissen,
dasz sich ein Fleming hab auf solch ein thun beflissen.
FLEMING 108;

sie wird mir nützer sein,
als dasz ich mich beflissʼ auf hundsphilosophei.
LOGAU 1, 5, 3 *p.* 97;

kan ich, wil ich mich befleiszen
mehr auf glimpflich als auf spitzig. 1, 7, 28;
der sich auf glauben nur und auf geduld befleiszt. 2, 9, 22;
wil sich sonst auf nichts befleiszen. 2, 5, 55;
der sich mehr auf eitelkeit wil, als auf die witz befleiszen.
2, 6, 49;
dasz ich frömmer sei als er, drauf befleisz ich mich. 2, 7, 24;
weibervolk pflegt auf die tittel sich nicht wenig zu befleiszen,
jungfern wollen jungefrauen, jungefrauen mütter heiszen.
2, 10, 58;

es haben nicht allein die alten Lateiner und Griechen, sondern auch die ältesten juden sich auf diese fabelweisheit beflissen. SCHUPPIUS 820; wär ich ein groszer herr worden, ich hätte mich treflich auf rare hunde beflissen. WEISE *erzn.* 337; wenn man bei diesen sich vorzüglich auf urtheile beflisse. HERDER 1, 17.

d) mit um: also seiñ wir beschaffen, dasz ein jeder umb etwas sich befleiszt. SCHUPPIUS 717; wenn er nicht noch freunde hätte, die sich um ihn beflissen, so wär es längst gethan um ihn. LENZ 1, 224.

e) mit folgendem dasz: befleisze dich, dasz du lauter und rein predigest. LUTHERS *tischr.* 194ᵃ; und da befleiszt sich das weib, dasz sie dise himlische sackpfeif oder pfeisen mit eim jungen discantbläserlein, vogelgeschrei und pfeifrörlin stäts ersetz, damit das orgelwerk ganz bleib. *Garg.* 68ᵃ;

die bosheit, die für sich in keinem wesen steht,
befleiszt sich, dasz sie stets auf etwas gutes geht.
LOGAU 2, 2, 64.

f) oder einem infinitiv: tummelt und befleiszt sich manniglich etwas ins läger zu holen. KIRCHHOF *mil. disc.* 130;

wie meine hand und füsz die arbeit und den weg,
die got befohlen hat, zu halten sich befleiszen.
WECKHERLIN 65;

wann man weislich sich befleiszt,
seinem feind, eh ers wird innen,
schand und schaden anzuspinnen. LOGAU 1, 4, 63;

diejenige, so sich beflissen, nur das böse aus andrer leut schriften zusammen zu klauben. SCHUPPIUS 569; damit wir aber reine reden mögen, sollen wir uns befleissen, deme, welches wir hochdeutsch nennen, bestens vermögens nachzukommen. OPITZ *poet.* 29.

BEFLEISZIGEN, *was* befleiszen, *aber nur mit* sich, *nnl.* bevlijtigen: so wil ich auch hinfort mich befleiszigen, dasz ich euer bestes schaffe. 2 *Macc.* 11, 19; befleiszige dich gott zu erzeigen einen rechtschaffenen arbeiter. 2 *Tim.* 2, 15; er bleibe nicht, wo sich iemand unreiner werk befleisziget. AYRER *proc.* 2, 10; befleisziget und bemühet er sich, wie er solches reich ausmergele. SCHUPPIUS 415; wenn du dich mit ganzem fleisz auf ein gewisses befleiszigen und deme dich ganz ergeben wirst. 553; dasz man sich also immer einer andern methode zu befleiszigen habe. KANT 8, 107.

BEFLIEGEN, *volare aliquo, volando attingere:*

der nie beflogne gipfel. HALLER;
voll neun tage beflogen das heer die pfeile des gottes.
BÜRGER 196ᵃ *nach Il.* 1, 53.

weidmännisch wird ein vogel beflogen *genannt, wenn er flück ist:* die jungen sind beflogen, *haben ihre vollkommnen federn.* DÖBEL 1, 73ᵃ.

BEFLIESZEN, *circumfluere:* ein felsen umb und umb mit dem meer beflossen. *Fierabr.* C 6; das best befestigte ort der stadt, darzu mit dem meer an dem end beflossen und beschlossen. KIRCHHOF *disc. mil.* 14;

auf blumen, welche, leicht wie geist
und hell wie luft, ein sanfter quell befleuszt.
WIELAND 9, 293;

eine deutsche stadt möcht ich erbauen
unter himmel einem ewig blauen,
rings von einem frühlingshain umschlossen
und von einem stillen strom beflossen.
RÜCKERT 428.

das ganze gesicht war mit blut beflossen

BEFLIMMERN, *collustrare fulgore micante:*

sieh er trug ein schwert, beflimmert mit sternen von jaspis.
BÜRGER 248ᵃ;

wann die nacht mit triefendem schatten
still die erde bedeckt und die sterne den himmel beflimmern.
249ᵃ.

BEFLISSEN, *s.* befleiszen:

hebt, ihr beflissenen, hebt ihn (*den anker*)! PLATEN 164.

BEFLISSENHEIT, *f. studium:* alles ihr thun war ohne beflissenheit. LOHENST. *Arm.* 2, 397; ihre beflissenheit, mir ein glück vorzuspiegeln, das sie durch mich verloren hat. LESSING 1, 586. *vgl.* geflissenheit, dienstbeflissenheit.

BEFLITTERN, *bracteolis micantibus circumdare:* die schuhe, den hut beflittern, *mit flittergold besetzen.*

BEFLOREN, *bysso tenuissima circumdare, velare, umfloren, nnl.* bevloeren:

beflort den himmel, weiche tag der nacht!
(hung be the heavens with black, yield day to night!)
Henry VI. *part* 1. *act* 1. *sc.* 1;
der gram um sie beflort dein augenlicht. BÜRGER 68ᵃ;

auf diese art betrübte und tröstete er sich unter dem beflorten mond. J. PAUL *uns. loge* 2, 135; jedem beflorten gliede der schwarzen kette (*des leichenzugs*). *Tit.* 2, 83.

BEFLÜGELN, *alas addere,* die schultern, füsze, schuhe, schritte, den gang, die worte, gedanken beflügeln, *beschleunigen, erheben:*

und brach frölich bestürzt in diese beflügelten worte:
ZACHARIÄ 1, 17;
(rief) beflügelnd jedes wort dem freunde zu. BÜRGER 161ᵃ;
die todesstunde beflügelt
ihren kommenden schritt. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 305;
schwarze, blutende stunde, du todesstunde beflügle
deiner schritte letzten. 13, 971;
komm, beflügle den schwung, den harfenklang, den du
schwebest. 11, 1541;
sein zweifelnder wink schon soll den fusz dir beflügeln.
16, 469;
er rufts,
säumt nicht, betritt den see,
und beflügelt sich mit stahle den fusz. *werke* 1, 258;
deiner gottheit gegenwart
entflamm und beflügle
jede meiner empfindungen. 1, 130;
ach, dasz ich dich zu beflügeln,
tag der hülfe, nicht vermag! UZ 1, 174;
kaum werden von ihren beflügelten sohlen
die spitzen des grases im laufen berührt. WIELAND 4, 15;
die furcht beflügelt ihre flucht. 6, 293;
die reizungen ihm vorzuspiegeln,
die nur zu sehr die seel in ihm beflügeln,
die unterm zwerchfell thront. 9, 66;
beflügle meinen geist! GOTTER 1, 467;

auch nicht kund ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
noch der geglätteten ruder, mit welchem sich schiffe beflügeln.
Voss *Od.* 11, 125;

hätte ein günstiger wind nach Troja sie (*die schiffe*) beflügelt.
Schiller 230;

die das verderben
beflügelte auf ihr so sichres haupt. 401;

jammer und elend haben seinen kleinen lebenslauf schnell beflügelt. Gerstenberg *Ugol.* 97, heilig sei mein name dem enkel und beflügle sein herz mit liebe zum vaterland. Klinger 2, 147; dieser gedanke, der nun mein herz beflügelt. 5, 44;

ihm beflügelte rasch der gefühle chaos
seines herzens lauten schlag. Platen 325;

blosz worte, von tugend und empfindung beflügelt, sind die bienen, die den samenstaub der liebe von einer seele in die andere tragen. J. Paul *Hesp.* 1, 68; denken beflügelt den geist, der beflügelte geist stirbt nicht. Bettine *br.* 2, 4; dem geliebten entgegengehen beflügelt den schritt. 2, 107. *Die schlesischen dichter gebrauchen das einfache* flügeln, *w. m. s.*

Den jägern heiszt den wald beflügeln *ihn mit stellwegen oder flügeln versehen.*

BEFLÜGELUNG, *f.* beflüglung des stahls, *schrittschuhe:*

an dem Hebrus, wie der Grieche das träumt,
über der woge von krystall, erfand
diese beflüglungen des stahls, so den sturm ereilt,
Thrazens Orpheus nicht. Klopstock 1, 198;

jetzt legt auch die beflüglung des stahles
der städter sich an. 1, 258;

in erhabener oden beflüglung. Platen 203.

BEFLÜSCHEN, *bei den köhlern üblich:* einen meiler beflüschen, *mit grünen tannenreisern belegen.*

BEFODERN *für* befordern, befördern: ich habe seinen tod befodern wollen. *pers. rosenth.* 1, 25.

BEFÖDERN *für* befördern, *wie* fodern *aus* fordern, köder *aus* kerder *entspringt, und nd.* möser *für* mörser, masch *für* marsch *gesagt wird.* befödern, beföderer *schreibt z. b.* Lohenstein, Bodmer, *und* beföderung Logau.

BEFOHLENSCHAFT, *f. commendatio:* befollenschaft = befolhenschaft. *weisth.* 2, 246.

BEFOHREN, sich, *metuere, vereri, und schon das diction. vratislav.* 1620 *führt auf* ich befohre mich, vereor. befohren *steht also für* befahren, *wie in schles. mundart* jor, wor = jahr, wahr *und allgemein* argwohn *für* argwahn:

du mörder, hätteatu ja müssen dich befohren
vor deines vaters zorn, ein mensch (*virginem*) wie ich gebohren
durch königlichen stamm, bei allen wol bekandt,
bei allen hochgeschätzt, zu führen in das land.
Opitz 1, 436;

alsdann kömpt ihre seel, eh als ich mich befohre,
und fleugt in meine seel, alsdann macht sie die thore
der sinnen bei mir auf. 2, 145;

und als er sich befohrte,
er werd an diesem orte
vom koche leicht ertappet. Elias Major. 1656;

das befohren sich alle andre könig von ihnen. Zinkgref 56, 30. *freilich schreibt* Opitz *anderwärts* gefahr, *wie* jahr, *und* 1, 227 sich befahrt, *nach gemeinhochdeutscher weise; in jenen stellen scheint er seiner mundart nachgegeben zu haben.* Steinbachs *wb. setzt* befahren, befahrte *an. Mehr bedenken macht ein ahd.* biforata, biforahta (Graff 3, 621), *das aber nicht befürchtete, sondern bereitete ausdrückt, und das heutige* förchen *für* fürchten *in alemannischer mundart* (Hebel 81), *was verleiten könnte* befohren *aus* beforchten, befürchten *zu deuten, ohne dasz sich der sinn änderte.*

BEFOLGEN, *sequi, folge leisten, ein erst im 18 jh. aufkommendes, bei* Frisch *und* Stieler *noch fehlendes wort:* ich werde den erhaltnen befehl befolgen, dein beispiel befolgen; er befolgt alle vorschriften des arztes aufs pünctlichste; befehlen ist ein unsicheres mittel befolgt zu werden. Lessing 2, 104; despoten sind nicht immer gut befolgt, wenn sie abscheulichkeiten gebieten. Schiller 1014. *in anderm sinn sagte* Göthe 1, 111

von scherzen befolget = *gefolget.*

BEFOLGER, *m.* der befolger einer lehre. Klinger 8, 129.

BEFORCHT, *terribilis, furchtbar, gefürchtet:* und ich sage euch in warheit, das ir darvon beforchter werdent. *Aimon* r 4ᵇ. *das ahd.* foraht, forht *bedeutete timens, timoratus* (Graff 3, 685).

BEFÖRDERER, *m. adjutor, fautor:* reisete zu meinem eingebildeten groszen beförderer. *Felsenb.* 2, 42;

befördrer vieler lustbarkeiten,
du angenehmer Alsterfluss! Hagedorn 3, 115;

Ruszland bedarf jetzt keines eroberers mehr, es bedarf eines weisen beschützers, erhalters und beförderers. Klinger 11, 28.

BEFÖRDERIN, *f. adjutrix, sagt man lieber als* befördrerin, *wie* plauderin *neben* plaudrerin.

BEFÖRDERLICH, *utilis, commodus:* ihr könnet mir übermaszen beförderlich sein in einer sachen. Gryphius 1, 770; welcher anfang auch sehr wol beförderlich und verfänglich von statten gienge. *Simpl.* 1, 35; ob es dem gemeinen nutzen befürderlich seie. Schuppius 720; wiewol seine grundsätze, ohne das laster eigentlich zu begünstigen, von einer seite der tugend nicht sehr beförderlich sind. Wieland 1, 22; manche vorurtheile sind der moralität beförderlich. 29, 266; einem zusatz, der dem poetischen eindruck vielmehr nachtheilig als beförderlich ist. Schiller 1132; eine widerlegung jener anmaszungen ist der sache selbst sehr beförderlich. Kant 6, 132; der untersuchung der wahrheit beförderlich. 8, 10. *heute zieht man das einfache* förderlich *vor.*

BEFÖRDERN, *juvare, promovere, nnl.* bevorderen. *früher schrieb man auch* befordern *und* befürdern (*s.* fördern): darumb musz ich hingehen und befordern, das mit dem gerichtstage bald verfahren werde. *Susanna com. Hibeldeha* 3, 5; dasz man mit einem bösen menschen nichts soll zu schaffen haben, noch ihn befordern helfen. *Lokman* 22; vielleicht möcht ihm das glück in der frembde besser als in seinem vaterlande fugen und er zu etwas befordert werden. *pers. rosenth.* 3, 27; zu königlichen räthen befordert werden. 7, 2; sein herr sollt nur landkinder zu dienst und ämpter befürdern. Lehmann 19; befürdern und stärken sie der höhern macht. 120; wie lange wolt ihr diejenigen reich machen, welche nur suchen euer ruin zu befürdern. Schuppius 303; ich preise diese stunde für glückselig, darin durch gottes beistand arme knechte und mägde können befürdert werden zu ihrer zeitlichen und ewigen wolfahrt. 337; die vermöglichkeiten des gemüts und leibs zu beförderen. 728; ob bei solchen gelegenheiten nicht ein gewisses von denen begnadigten vor der expedition zu befordern. Leibnitz 2, 271; der sieg bei Dreux, weit entfernt ihre wünsche zu befördern, hatte ihr einen herrn gegeben. Schiller 1060.

BEFÖRDERSAM, *utilis:* was euch zum guten folgends befördersam erscheint. Kirchhof *mil. disc.* 87.

BEFÖRDERUNG, *f. utilitas, promotio:* hatte also von guten freunden beförderung. Schweinichen 1, 180; zu befürderung von gemeiner statt nutzen. Kirchhof *wendunm.* 159ᵇ; dessen ehre durch meine beforderung geringert worden. *pers. baumg.* 1, 6; wann ich durch deine beforderung etwa zu einem kleinen ampte gelangen möchte. *rosenth.* 1, 18; die jesuiten haben leute, welche ihnen mit aller beförderung an die hand gehen. Schuppius 51; haben ihm wege und stege gezeiget und andere beförderung erwiesen. 315; einzelne denken wenig daran, dasz indem sie ein jedes seine eigne absicht verfolgen, sie unbemerkt an der naturabsicht, die ihnen selbst unbekannt ist, als an einem leitfaden fortgehen und an derselben beförderung arbeiten, an welcher ihnen, wenn sie ihnen bekannt würde, wenig gelegen sein würde. Kant 4, 298.

BEFÖRDERUNGSMITTEL, *n.* ist nicht die armut ein gut beförderungsmittel zu allen solchen tugenden? *Dan. Dykes weltl. selbstbetrieger durch D. P. H. fünfte aufl. Frankf.* 1652. 8. *s.* 192.

BEFORSCHEN, *scrutari, erforschen:* wir vorgenante dechant und theologi haben dis alles ein lange zeit beforscht und fleiszig angezeichnet, was die heiligen lerer hierin hielten. Luther 1, 547ᵃ.

BEFRACHTEN, *onerare, enger als* beladen *und auf kaufmannsgut eingeschränkt* (*s.* fracht), *nnl.* bevrachten:

lange tag und nächte stand mein schif befrachtet,
günstiger winde harrend sasz mit treuen freunden
ich im hafen, Göthe;

dasz einfalt oder eitelkeit
genies, mauleseln gleich, befrachtet. Göckingk 1, 14;

den tisch mit einer guten mahlzeit befrachten. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 350; so wie wir mit unserm geheimnisse ganz füglich ein frisches kapitel befrachten können. 2, 35; einem den kopf mit grillen befrachten. 2, 109; den befrachteten gekrümmten dikasterianten. J. Paul *jubels.* 189; ihr (*der fürstin*) mit verwandten befrachtetes courgefolge. *Tit.* 3, 94; landstrasze .. die einen knabenkopf anleuchtet und befrachtet. *Fibel* 30.

BEFRACHTER, *m.* wenn ein fuhrmann, der in einem grund-

losen wege mit einem schwerbeladenen wagen festgefahren, nach mancherlei vergeblichen versuchen sich los zu arbeiten, endlich sagt, wenn alle stränge reiszen so musz ich abladen; wäre es billig aus dieser seiner rede zu schlieszen, dasz er gern abladen wollen, dasz er mit fleisz die schwächsten mürbesten vorgebunden, um mit guter art abladen zu dürfen? wäre der befrachter nicht ungerecht, der aus diesem grunde die vergütung alles schadens, selbst alles innern von auszen unmerklichen schadens, an welchem ebensowol der einpacker schuld könnte gehabt haben, von dem fuhrmanne verlangen wollte? dieser fuhrmann bin ich, dieser befrachter sind sie, ehrwürdiger mann. LESSING 10, 127.

BEFRAGEN, *nnl.* bevragen.

1) *interrogare, consulere:* einen darum befragen, zum schein befragen: darüber hat er mich noch nicht befragt;

> und Pilatus befragt ihn, du bist der könig Judäas?
> KLOPSTOCK *Mess.* 7, 247;
>
> und alle kundigen, die ich befragte,
> bestätigten mir eures anspruchs recht. SCHILLER;
>
> was ich nun sprach, was die holdselge mir
> erwiedert, möge niemand mich befragen;

starke und schwache flexion schwankend, wie beim einfachen fragen: die er oft befrug. KANT 5, 433.

2) sich befragen, *rathes erholen, untereinander fragen, sich erkundigen:* und sie entsatzten sich alle, also dasz sie unter einander sich befragten und sprachen. *Marc.* 1, 27. *Luc.* 24, 15 (*vgl.* einander ansehen, *sp.* 453); und fiengen an sich mit ihm zu befragen. 8, 11; und er fragte die schriftgelehrten, was befraget ir euch mit inen? 9, 16; wie sie sich miteinander befragten. 12, 28; da stunden etliche auf von der schule und befragten sich mit Stephano. *apost. gesch.* 6, 9; er redet auch und befragte sich mit den Griechen. 9, 29; befragt sich der gewonheiten. *Magelone* A 3;

> er sprach, würd mir der dienst nicht behagen,
> will ich mich nicht mit euch befragen,
> ob ich laufen oder bleiben soll. WALDIS *leben Esopi* 6ᵇ;

lagen i. f. gn. funf tage stille und befragten sich um rittmeister und landknechte. SCHWEINICHEN 1, 184; i. f. gn. kamen und befragen sich, wie es im regiment und rentkammern stehet. 3, 221; ein junger mensch sich bei einem studioso theologiae befragte, was er sprechen solte. WEISE *kl. leute* 210;

> bald, als er essen sah und roch,
> befragt er sich, wie leb ich noch? HAGEDORN 3, 33;
>
> dass du zuvörderst dich nach dem sinne der eltern befragest.
> GÖTHE 40, 317.

BEFRAGUNG, *f. consultatio:* eine befragung hatte statt; peinliche befragung, *tortur.*

BEFRANSEN, BEFRANZEN, *fimbriare, mit fransen schmücken:* ir habt doch jetzund feine glate behaftete und befransete mutzen mit runden schöszlin oder dreien zipfelen. *Garg.* 118ᵇ; wenn sie sich mit pferdeschwänzen befranzten. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 86.

BEFRASZT, *cibis oppletus:* ir seit wol besoffen und wol befraszt. *Garg.* 101ᵇ. *s.* befressen.

BEFREIEN, *liberare, lösen, entbinden.*

1) *persönliches* befreien, *ἐλευθεροῦν drückte die alte sprache durch* frei lassen, frei geben, frei machen, *goth.* frijana briggan *aus, und auch heute noch ist für die manumission der knechte* frei lassen, *für die absolution der angeklagten* frei sprechen *hergebracht.* so bestehet nun in der freiheit, damit uns Christus befreiet hat (*τῇ ἐλευθερίᾳ ἡμᾶς Χριστὸς ἠλευθέρωσεν*) und lasset euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. *Gal.* 5, 1. befreien *gilt auch vom lösen des zaubers:* Rosa und Zamora, durch die gewaltige hand des zauberers verwandelt. sind sie befreit (*erlöst*), so wird des sultans tochter auch entzaubert. KLINGERS *th.* 3, 143.

2) die hände, den rücken befreien; die worte, gedanken, den willen:

> männer sollen luthrisch glauben, weiber wollen bäpstisch sein,
> männer solln den willen binden, weiber wollen ihn befrein.
> LOGAU 3, 6, 98.

3) *gen. der sache:*

> du güldne freiheit du, mein wünschen und begehren,
> wie wol doch wäre mir, im fall ich jeder zeit
> mein selber möchte sein, und wäre ganz befreit
> der liebe, die noch nie sich wollen von mir kehren.
> OPITZ *poet.* 12;
>
> ich war der wankelmut des glückes ganz befreit. 2, 196;
>
> es hat mich gott befreit der feinde scharen. *ps.* 37;
>
> vom wirbel an bis auf den fusz
> ist nichts befreit der plage. 3, 168;

hat darauf den cämmerling seiner gefängnis befreiet. *pers. roseng.* 1, 27; deiner fessel kanstu dich mit vorsichtigkeit befreien. *pers. baumg.* 1, 33; möchte sie dieses schandmahls befreien. LOHENST. *Arm.* 2, 993; sie wären aller frohnen befreiet. 1, 360; mich aller gefahr, darein ich anderwärts gerathen möchte, befreien. *Simpl.* 1, 643; wollte doch seinen jüngern sohne des heerzugs befreien. SCHUPPIUS 405;

> um diese dame hier des zaubers zu befrein.
> WIELAND 17, 172.

4) *heute zieht man die praep. vor,* von, *wenn entledigen,* vor, *wenn sichern, schützen gemeint ist:* die hände von den fesseln, den rücken von der last befreien; ein sanfter tod befreit ihn von allen schmerzen; du bleibest von so gefährlichen ämptern befreiet. *rosenth.* 1, 18; werde gleich einem kinde, das eben aus mutterleibe kommet und von allen begierden befreiet ist. *pers. baumg.* 6, 11; ein bettler, dessen herz und gemüt von sorgen befreiet ist. *das.;* so sprach der arme mann und befreiete sich also von demjenigen, was auf seinem herzen lag. 4, 5; wer seine freunde vor feinde hält, der wird seine seele vor gefahr nicht befreien können. 1, 33; wollet ihr vor dem stachel der misgunst befreiet sein. SCHUPPIUS 411.

5) begab er sich an einen befreiten ort zu Daphne. 2 *Macc.* 3, 33; befreiter gerichtsstand.

6) befreien *hiess ehmals auch zu etwas ermächtigen, privilegieren, kühn machen, die freiheit gewähren:*

> zwar ofte werd ich seufzen müssen,
> wenn ich erwege jene zeit,
> da ich den schonen mund zu küssen
> mit gutem fuge war befreit,
> da ich des lebens süszes wesen
> von ihren lippen durfte lesen. FLEMING 498;
>
> schmähen, schweren, leugnen, lügen,
> liebekosen, schmeicheln, schmügen,
> ist der schild, der schelmereien
> für der warheit soll befreien. LOGAU 1, 8, 26;
>
> der vorsitz ist den läusen für flöhen wol erlaubt,
> die wie die flöh im busen nicht wohnen, nur im haupt.
> schmarotzer, die bei hofe credenzen fürstlich gut,
> sind für gemeinen heuchlern befreit zu grösrem mut.
> 1, 9, 79.

BEFREIEN, sich, *uxorem ducere, s.* freien: das er nicht ein weib von seinem geblüt nimpt, sondern befreiet sich mit den heiden. LUTHER 4, 209ᵃ; also das er gesagt, warumb ich mich nicht wider befreihe? darauf ich ihme geantwort, das ich furthin schwach seie, solt ich dann ein junge nehmen. THURNEISSER *nothgedr. aussehr.* 3, 2;

> wenn sich die götter auch befreien gleich als wir.
> FLEMING 617;
>
> er hat sich reich befreit. RACHEL 8.

BEFREIER, *m. liberator:* Arminius, Deutschlands befreier; du befreier von Pisa. GERSTENB. *Ugol.* 9.

BEFREIHEITEN, *beneficium tribuere, privilegieren:* auch so bin ich widerumb befreiheit oder zum wenigsten befristet. LUTHER 4, 586ᵃ.

BEFREIUNG, *f. liberatio, exemtio.*

BEFREIUNGSGRUND, *m.*

BEFREIUNGSKAMPF, *m.*

BEFREIUNGSKRIEG, *m.*

BEFREIUNGSTAG, *m.* die bisher getragene last war so grosz, dasz ich den 16 mai als glücklichen befreiungstag ansah, an welchem ich mich in den wagen setzte, um nach Böhmen zu fahren. GÖTHE 32, 55.

BEFREIUNGSURKUNDE, *f.* WIELAND 8, 329.

BEFREMDEN, *mirum videri, nnl.* bevreemden.

1) diese sache befremdet; sein unzartes auftreten muste befremden; die erklärungen des Apollo befremdeten mich endlich und seine handlungen noch mehr. WIELAND 2, 22.

2) *gewöhnlich unpersönlich:* es befremdet mich sehr, *nimmt mich fremd;* hat mich im geringsten nicht befremdet; lasz dich nicht befremden; mich befrembd, dasz du sampt deim gesellen in solcher armut so frölich lebest. *Boec.* 2, 115ᵃ; denn warlich, doctor Held sich etwas scharpf uf den tag zu Schmalkald hörn lassen, das sich die fürsten befrembdt. LANZ *Carl* 5 *s.* 262; darinn sich niemandts soll befrembden, dasz nicht recht zugange. PARACELSUS 2, 199ᵃ; lasz dich nicht wunder nehmen, was du gesehen hast, noch dich es befrembden. *pers. baumg.* 1, 1; lasz dich nicht befrembden dessen, was der alte mann vorgebracht hat. 1, 6; wem (*für wen*) sollte hier nicht der sonderbare gegensatz befremden. LESSING 7, 347; insonderheit ermahnte er mich, mein urtheil über alles zurück zu

halten, mich durch nichts befremden zu lassen. WIELAND 2, 21; man wird sich nicht befremden dürfen. KANT 8, 359.

3) dieses liesz sich bemelter legat sehr befrembd fürkommen. MICRÄLIUS 5, 219; welchem befremdet fürkam. LOHENST. *Arm.* 1, 85.

BEFREMDLICH, *mirabilis:*

> dasz eine Fyllis sich erkläret,
> sie wolle nicht, dasz sie mit leiser stimme schreit,
> und wenn nichts helfen will, euch lächelnd dräut,
> und sich so lang es hilft mit stumpfen nägeln wehret,
> ist nichts befremdliches. WIELAND 9, 86;

ich denke nicht, dasz es befremdlich vorkommen werde. 28, 225.

BEFREMDLICHKEIT, *f.* wir (*Deutschen*) am wenigsten treten zurück vor den befremdlichkeiten, womit jene heroen andern den zutritt erschweren. WOLFS *mus.* 1, VI.

BEFREMDUNG, *f.* ich merke noch eine befremdung des Spence an, welche deutlich zeiget, wie wenig er über die grenzen der poesie und mahlerei musz nachgedacht haben. LESSING 6, 441; zu seiner nicht geringen befremdung wollte weder frosch noch nymfe zum vorschein kommen. WIELAND 11, 40.

BEFRESSEN, 1) *adedere, arrodere:* mäuse befressen den käse;

> bücher, die keine zeit befriszt. FLEMING 24.

2) sich befressen, *cibo se implere* (*wie* besaufen, *potu*):

> denn wer sein ampt wil recht bestellen,
> musz nicht die gosch mit bier verquellen,
> noch sich befressen alle satt,
> wie jetzt wol die thun in der stadt.
> RINGWALD *plagium* 2, 6;

> wer viel zu lesen pflegt und weisz nicht nachzusinnen,
> vergleichet sich mit dem der gar zu geizig iszt,
> und dessen magen sich an speisen so befriszt,
> dasz sie mehr schaden thun als sie ihn nähren können.
> OPITZ 1, 348.

vgl. befraszt.

BEFREUDEN, *gaudio afficere, erfreuen:* befridet und befreudet das herz. *Petr.* 96[b];

> [illegible] er seine schäfchen weidet
> auf der grasbegrünten au,
> wird er schon genug befreudet.
> CHR. KNITTELS *sinnfrüchte* 1677 *s.* 24.

BEFREUEN, sich, *erfreuen:* so hat der spiritus salis sein zeug, in dem er sich befrewen mog (*doch nicht* befreien, *auflösen?*). PARACELSUS 1, 291[a]; froh blickt unser kranke auf und sein haupthaar war das erste, mit dem er sich befreuen wollte. HIPPEL *lebensl.* 3, 15.

BEFREUNDE, *m. cognatus, propinquus, für* befreundete, befreunde: wegen des übrigen könnte mit der zeit schon ein vergleich zwischen den hochadlichen eigensinnigen befreunden getroffen werden. *Felsenb.* 2, 147; nach Mülhausen zu einem weitläuftigen befreunden reisete. 2, 222; ich aber gieng mit einem alten befreunden auf dieser seite. 3, 150; wenn ein ehemann ein gut verkauft, das sein wäre, so haben darum seines eheweibs befreunde den einstand nicht zu begehren. HOHBERG 3, 37[a]; die stimm des hinweckgehenden ist von den befreunden eben mit diesen worten vermerkt worden. SCHUPPIUS 770. *s.* befreundin.

BEFREUNDEN, *conciliare, zum freunde machen.*

1) *einen dem andern:* ich will dich ihm *oder* mit ihm befreunden; diese alte, reiche handelsstadt (*Nürnberg*) eilte, sich den beschützer der evangelischen zu befreunden. BECKERS *weltg.* 9, 92.

2) *meistens* sich befreunden, *se conjungere, ursprünglich nuptiis:* befreundet euch mit uns, gebt uns ewre töchter und nemet ir unsere töchter. 1 *Mos.* 34, 9; und solt dich mit inen nicht befreunden, ewr töchter soltu nicht geben iren sönen und ire töchter solt ir nicht nemen ewren sönen. 5 *Mos.* 7, 3; und Salomo befreundte sich mit Pharao dem könig in Egypten, und nam Pharao tochter. 1 *kön.* 3, 1; und Josaphat hatte grosze reichthum und ehre und befreundet sich mit Ahab. 2 *chron.* 18, 1; wir aber haben dein gebot lassen faren, das wir uns mit den völkern diser grewel befreundet haben. *Esr.* 9, 14; und einer hatte sich befreundet mit Saneballat. *Neh.* 13, 28; nach etlichen jaren aber werden sie sich mit einander befreunden. *Dan.* 11, 6; denn nachdem er mit im befreundet ist, wird er listiglich gegen im handeln. 11, 23; denn Milca wird sich auch befreunden und eine mutter werden. LUTHER 4, 71[b]; man kan sich zu weit nicht befreunden. AGRICOLA *spr.* 2 n[a] 346; mit der zeit lieszen sich auch die kinder gottes verfüren, befreundeten sich mit den gottlosen. MATHESIUS 82[a]; verzeiht (*es steht* verzeucht) mir, wann ich dieselbige freiheit brauche, welche in der insel Atlantide mir pflegt befreundt zu sein. SCHUPPIUS 767; ist es ein mann, wie Jean Paul, so befreundet sich der leser sogleich. GÖTHE 6, 116; doch wuste er mit meiner wolwollenden zudringlichkeit, mit meiner heftigen, durch keine lehre zu beschwichtigenden lernbegierde, sich so wenig als andere zu befreunden. 45, 286; im wettflug schwang ein befreundender reigen dir bis an den felsen sich zu. STOLBERG 15, 20; Liane, die gern die befreundete stimme hörte. J. PAUL *Tit.* 2, 42. ein befreundter *hiesz ein* befreundeter, *mit schwacher flexion der* befreunde (*s. oben*); sein befreundter. *Felsenb.* 1, 113; ein befreundter. 3, 139.

BEFREUNDIN, *f. propinqua:* eines tages, da ich von einer befreundin in ihren garten eingeladen war. *Felsenb.* 3, 149; meine befreundin den van Steen an der hand zu mir geführt brachte. 3, 150; indem wir nun meine befreundin von ferne auf uns zukommen sahn. 3, 151; mit einer ihrer befreundinnen auf ein landgut gereiset. 3, 199; dasz ich eine von ihren befreundinnen aus Deutschland sei. *irrgarten* 582; eure gemahlin ist meine weitläuftige befreundtin. 585; die armuth war seine nächste befreundin und folgte ihme, als ein selbstberufener gast, auf dem fusz nach. *Simpl.* 1, 382; Lorchen, ihre weitläuftige befreundinn. GELLERT 3, 134. *heute veraltet.*

BEFREUNDUNG, *f.* hierüber schweigt man denn wie billig, und fühlt sich beglückt, mit dir in befreundung zu stehen. BETTINE *br.* 2, 87.

BEFRIEDEN, *protegere, tueri, pacare, ahd.* fridôn, *ags.* fridian, *mhd.* bevriden, *wurde zumal auf das hegen und schirmen des landes und feldes gegen feinde und schädiger angewandt:*

> ob min lant mit mir bevridet wære. *Iw.* 1905;
> sît ich ân einen vrumen man
> min lant nicht bevriden kan. 1910;

so heiszt es in einer niederd. urkunde von 1255: de velde mit lantwere bevreden. *Lisch* 17, 97; *in diesem sinne steht* 2 *Macc.* 1, 34 da versuchte der könig auch und liesz den ort aussondern und befrieden; ich lerne auch, dasz gott durch solche gebot mir mein gut befriedet und verheget. LUTHER 6, 313[a]; friedhof *ist ein gehegter ort, ein asyl und* einfriedigen *einhegen, einzäunen. mehr unter* friede *und* frieden. *aus der sinnlichen vorstellung entfaltete sich leicht die abgezogene des schützens, schirmens, beruhigens, wofür hier belege folgen* (*vgl. mhd.* bevriden *Barl.* 324, 21. *pass. K.* 69, 22. 205, 28. 332, 46. 385, 90. 389, 93. 682, 32).

davon das herz getröstet wird und befriedet. LUTHER 1, 63[b]; es ist nicht gnug sagt, das concilium habs gethan, man musz grund anzeigen, die widersacher zu schweigen, und uns selbst zu befrieden. 1, 344[b]; da sie wolten mit iren klügsten anschlegen und rethen ire königreiche befrieden und erhalten. 1, 444[a]; mein gewissen zu befrieden. 3, 415; darnach unter dem keiser Constantius ward die kirche befriedet und das evangelium on verfolgung gepredigt. 6, 478[b]:

> das schwert ist mit solcher kunst geschmitt,
> das sich ein man da mit befritt
> vor hundert mannen, wenn ers auszeuht. *fastn. sp.* 763, 21;

> in dem, dasz wir in hond geklagt
> die sünden, die uns hond genagt,
> und drumb gklagt, das unser gwissen
> befridet würd. BRANTS *Freidank* 5;

> Hester das jüdisch volk befried. H. SACHS I, 362[a];

> die burg war nach der Römer art
> gewölbt, vor fewer zu befrieden. I, 390[a];

> die weil wir nun befridet sind. III. 2, 158[a];

> auch unser gschrei und sehnlich bit
> erhört, und uns gnedig befridt
> vor vil unglücks und brechlichkeit. V, 24[a];

> wo ir jetzund abgiengt mit tod,
> darvor euch wöll befriden gott. V, 229[d];

dem leibe, der mich getragen, zu eren sollen die Römer von mir erledigt und befridet sein. ALBR. VON EYBE 10[b]; ob ir k. maj. nicht befriden oder fridlichen anstand annemen. CHMELS *Maximil.* s. 212; es musz ihn doch nicht sättigen, befriden. AGRICOLA *spr.* 146[a]; die sach zwischen uns sei in guttem ufgehapt und mit gebot befridet und zu entlichem rechtspruch gegen einander vertragen. REUCHLIN *verst.* 13[b]; dadurch gott die gekreuzigten müseligen christen befridet. FRANK *chron.* 2[b]; Ecius schicket botschaft zu dem künig Theoderico, sich mit einander zû befriden. 156[a]; zûletzt zohe er aus Rom, liesz

Welschland befridet und wendet den spisz wider die Winden. 178[a]; der bapst sagt im davon, dasz er sich also übt und bemüt zu befriden die kirchen. *chron. Germ.* 245[b]; damit die kirche einmal befriedet und alle völker einerlei glaubens sein möchten. KIRCHHOF *wendunm.* 377[b]; Christus ist erschienen uns mit gott zu befrieden. REISZNER *Jer.* 1, 5[a]; Alexander der grosz hat alles Griechenland befriedet. 2, 46[b]; Julius Cesar hat alle land befriedet. 2, 76[a];

> so hat uns auch der herren augustiner,
> der karmeliten trost, die gunst der kapuziner,
> der Englischen gespräch und der Franzosen scherz
> (Batavien war feind) befriedet oft das herz. FLEMING 209;

> plötzlich mildert sich die glut,
> wie du uns befriedest. GÖTHE 41, 339;

> beschlossen wir, mit unserm stiefsohn Ernst,
> der nach des reiches spruch gefangen lag,
> uns wieder zu befrieden, ihn durchaus
> in würden und in ehren herzustellen. UHLANDS *Ernst* 30;

o komm genius, befriede dich mit mir. BETTINE *tageb.* 143.

BEFRIEDER, *m. pacificator:* befrider, schidman. MAALER 53[b]; er (*Johann von Böhmen*) schreib sich selbs ein befrieder Italie. STUMPF 1, 756.

BEFRIEDERIN, *f. conciliatrix,* die uf friden stellt. MAALER 53[b].

BEFRIEDIGEN, *satisfacere, placare, nnl.* bevredigen.

1) *sepire, einhegen, im sinn von* befrieden: den wald, garten, die flur, das feld befriedigen;

> von der stachlichten hecke befriedigt. VOSS 2, 217;

> alle zugleich nun
> sammelten dorngesträuch, dasz befriediget würde ein fruchthain.
> *Od.* 24, 224.

2) den hunger *oder* durst befriedigen, *stillen;* seine lüste, triebe, begierden, wünsche befriedigen; er konnte seinen geiz nicht befriedigen; die darstellung dieses stücks befriedigte allgemein, *stellte zufrieden.*

3) seinen gläubiger befriedigen, *bezahlen;* zudem sei auch billich, dasz er mich umb den schreiberlohn befriedige. *Simpl.* 2, 41.

4) sich befriedigen, *begnügen:* Algerthe, so dennoch zu zweien malen mutter worden, muste sich mit einem scheidebriefe befridigen. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 15; er befriedigte sich nicht allein damit, auf dem theater über die masze zu wüten. J. E. SCHLEGEL 3, 150.

5) befriedigt sein: von der geruhsamkeit und herlichkeit eines befriedigten gemütes. *pers. rosenth.* 3; so dasz ich nach dem erklärten frieden hoffen kann, sie auch auf einem befriedigten, obgleich sehr zerrütteten boden wieder zu sehen. GÖTHE 43, 8;

> nichts trennt uns mehr, das schicksal ist befriedigt.
> SCHILLER.

BEFRIEDIGUNG, *f.* 1) *sepimentum, munitio:* auf dem kirchhofe, von dessen ehemaliger frommen befriedigung keine spur mehr zu sehen ist. GÖTHE 39, 268; planken und hecken, welche auf befriedigung verschiedener besitzthümer deuten. 40, 374.

2) *satisfactio:* die einzige der vielen befriedigungen der mächtigen und reichen, der sie nicht auf kosten der kleinen genüge leisten. KLINGER 11, 157; o käme dies schif zu meiner befriedigung. TIECK 11, 300.

BEFRIEDIGUNGSMITTEL, *n.*

BEFRIEDUNG, *f. pacatio:* auf sölichs sind etliche tagleistungen in Ungarn gehalten worden, von befriedung des reichs Ungarn. STUMPF 1, 15[a]; nach der befriedung und aufrichtung des römischen reichs hat Vespasianus fürgenommen, den tempel des friedes zu bauwen. REISZNER *Jer.* 2, 156[a]; nach befriedung. MELISSUS *ps.* F 6[a].

BEFRIEREN, *frigore confici, ahd.* pifriosan, *mhd.* bevriesen, *nnl.* bevriezen. die chlinga sint winteres pefroren. N. *ps.* 125, 4;

> da lag ein schlang gar ungestalt
> im schnee und eis befroren hart. WALDIS 1, 7;

> sein haar ist im (*dem löwen*) bereift, es hangen an den ohren
> die zapfen von crystall, die klauen sind befrohren. OPITZ 1, 3;

deren (*meerbusen*) es daselbst mehr gibt und wegen umgrif des landes gleich als stehende seen leicht haben befrieren können. *pers. reiseb.* 3, 4; wasser, welches wegen kälte so dick als ein stein befroren war. *baumg.* 3, 21;

> blieb sie fest im eise befroren: GÖTHE 40, 193
> (ôk dat se bevrôs in deme îse. *Reinke* 5718);

> da sie im eise befror. 40, 194
> (do se alsus bevroren stôt. *Reinke* 5730);

nnl. het water is bevroren.

BEFRISTEN, *differre, prorogare, frist geben, ertheilen:* auch so bin ich wiederumb befreiheit oder zum wenigsten befristet. LUTHER 4, 536[a]; damit ich also befristet war. SCHWEINICHEN 1, 316; ich bitte mich mit einer dilation zu befristen. HIPPEL *br.* 13, 28.

BEFRISTUNG, *f.* er nahm eines tages befristung. LOHENST. *Arm.* 2, 601. 983; sie erbat sich drei tage befristung. HIPPEL 8, 31.

BEFROHNEN, 1) *mit frohnen belegen:* die unterthanen befrohnen.

2) *mit arrest bestricken,* güter befrohnen. STIELER 571 *schreibt* befrönen.

BEFRÖSTEN, *glacie obducere, mit frost belegen:*

> ein kaltes eis
> befröstet adern, herz und lungen. GRYPHIUS 2, 10.

BEFRUCHTEN, *foecundare, fruchtbar machen:* das ei, die blüte befruchten; warmer regen befruchtet das land; feigen künstlich befruchten; befruchte, schwangere frau. HENISCH 241;

> jene befruchtet gebar den Pelias samt dem Neleus
> (ἡ δ᾽ ὑποκυσαμένη Πελίην τέκε καὶ Νηλῆα).
> *Od.* 11, 254;

> und befruchtet gebar ihm zwillingssöhne die nymfe
> (ἡ δ᾽ ὑποκυσαμένη διδυμάονε γείνατο μήτηρ).
> *Il.* 6, 26;

> beklagt des grüblers trocknen fleisz,
> der in der alten besten werken
> nur eine lesart zu bemerken,
> nur wörter auszusichten weisz.
> ihr geist, geschmack und unterricht
> befruchtet seine seele nicht. HAGEDORN 1, 93.

BEFRUCHTHUT, *m.* den gallenschwamm stellt die blume blosz durch den befruchthut vor. J. PAUL *herbstblum.* 3, 5.

BEFRÜCHTIGEN, *dasselbe:* die ungeduld von des teufels samen geschwängert, von der bosheit befrüchtiget. HEDIO, *Tertullian* 12.

BEFRUCHTUNG, *f. foecundatio, fructificatio:* künstliche befruchtung, *caprificatio;* geheime befruchtung, *cryptogamia.*

BEFRUCHTUNGSBODEN, *m. receptaculum.*

BEFRUCHTUNGSTHEIL, *m.*

BEFRUCHTUNGSWERKZEUG, *n.*

BEFUG, *m. jus, potestas:* nach befug der berürten ordnung. *beschl. des reichsreg. von* 1501 §. 1; so gar wenig fehlet, dasz man eine schlimme sache nicht mit einem ansehnlichen mäntelchen des rechtmäszigen befugs bedecken kan. *in einer schrift von* 1675.

BEFUGEN, BEFÜGEN, *copiam, potestatem alicujus rei dare, ermächtigen, nnl.* bevoegen. *fast nur im part. praet. übrig, doch sagt man:* ich befuge dich dazu; wer, was befugte dich dazu?; dasz er umb des gemeinen friedens willen von seinen befügten rechten abgetretten. LAUTERBECKS *verdeutschung der melanchth. declam. von keiser Friedrich. Ff.* 1563 *f.* 12; und dis ist die ursach, warum der ehr cardinal Polus und die drei statthalter des papstes sehr befügter weis geschriben haben. *bienenk.* 42[a]; durch wen und wie er sich zu disem blötzlichen uberfall befügt, verreizt oder verursacht sein vermeine und halte. *Garg.* 210[b]; werden, als ob sie es wol befugt weren, recht zornig. *ehz.* 15; damit wir den frommen, bei dem er befugt ist, schützen. AYRER *proc.* 1, 16; ein befugter meister, *der sein handwerk rechtmäszig ausübt;*

> gebt ihm befugten platz! FLEMING 668;

> nur frost und falschheit nicht, den grund befugter klagen.
> HAGEDORN;

die einzige belohnung, welche er sich befugt halte für seine dienste zu verlangen. WIELAND 3, 40;

> bin ich, nach eurer sittenlehre,
> nicht auch befugt, dasz ich beweis begehre? 9, 87.

BEFUGNIS, *f. potestas:* die freiheit, die durch keinen entgegengesetzten imperativ eingeschränkt ist, heiszt die befugnis, facultas moralis. KANT 6, 22; die zustimmung der landstände zu provincialgesetzen ist eine wesentlich ihnen beizulegende befugnis. *denkschr. des fr. vom* STEIN 43. GÖTHE *braucht das wort neutral:* mein befugnis mitzureden. 38, 99.

BEFÜHLEN, *contrectare, palpare, tentare, betasten, greifen, ahd.* pifuolôn (GRAFF 3, 477), *nnl.* bevoelen: der arzt befühlt den puls, die magd befühlt die hühner; befühlen sie mich,

visitieren sie mich. LESSING 1, 330; der henker befühlte die schärfe des schwerts. KLINGER 3, 190;

> und ich sah die wöchnerin froh die verschiedene leinwand,
> aber besonders den weichen flanell des schlafrocks befühlen.
> GÖTHE 40, 240;

alles mit augen befühlen. J. PAUL *Katzenb.* 3, 49.

BEFUND, *m. exploratus status, ein visum repertum,* der ärztliche *oder* richterliche befund; nach befund der sache, *nach ermessen;* unsere strafen bestehen vorerst in absonderung von der bürgerlichen gesellschaft, gelinder, entschiedener, kürzer und länger nach befund. GÖTHE 23, 153; den befund einholen lassen.

BEFUNDBERICHT, *m.*

BEFUNDSCHEIN, *m.* sie hätte sonst nicht an den befundschein geglaubt. HIPPEL 9, 314.

BEFUNDZETTEL, *m.* empfindungen, die nicht in den acten oder in einem ärztlichen befundzettel können beschrieben werden. J. PAUL *Hesp.* 2, 190; es hat sich nach dem neuesten befundzettel, sagte Heinrich, ausbefunden, er ist selig eingeschlafen. *Siebenk.* 4, 93.

BEFURCHEN, *sulco signare:* der landmann befurcht den acker; die sorge befurcht seine wangen; das schif befurcht das meer;

> der schwan befurcht mit stolzem hals den see. PLATEN 73;
> ein see befurcht mit leichten silberwellen. PFEFFEL 6, 32.

BEFÜRCHTEN, *timere, pertimescere.*

1) *unsere alte sprache pflegt die verba des* fürchtens, *zur erhöhung des begrifs der innerlichkeit, reflexiv zu setzen, d. h. ihnen den dat. (nicht acc.) des persönlichen pronomens beizufügen. es heiszt also goth.* ôgan sis, faurhtjan sis *timere,* ôg mis *timeo; ahd.* ih forhtu mir, *mhd.* ich vürhte mir (*gramm.* 4, 29. 33. 35). *da aber ahd. und mhd. für die dritte person der unterschied zwischen dat. und acc. aufhört, vielmehr der acc.* sich *zugleich für den verlornen dat.* sir *gilt; so muste auch im nhd.* sich fürchten *der dativ ungefühlt werden, und man begreift, wie nicht nur* sich fürchten, er fürchtet sich, sie fürchten sich *gesagt wurde, sondern auch* ich fürchte mich, du fürchtest dich *statt* ich fürchte mir, du fürchtest dir. *Wie* sich fürchten *construiert nun auch* sich befürchten *und* sich befahren.

denn man sich befürchten musz. LUTHERS *br.* 5, 708; wir sollen nicht denken, dasz diese letzte fehrliche zeit weniger gefahr sich zu befürchten habe. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 974; er beforcht sich ergers. *Aimon* O 4; so musz ich mich befürchten, ich möchte erlichtete sachen herausgeben. MICRÄLIUS 1, 48; da sie sich befürchteten, der kaiser möchte sich mit dem könige von Dennemark verbinden. 2, 262; darumb befürchte ich mich, dasz nicht etwa mir selbst lebensgefahr zuwachsen möchte. *pers. rosenth.* 1, 10; dann ich befürchte mich, dasz ein starker feind mich überfallen wird. 1, 12; ich befürchte mich, dasz sie dann ursache nehmen möchten, mich etwas zu fragen. 4, 3; als nun der dieb sich seines lebens befürchtete. *baumg.* 4, 17; weil er sich des andern befürchtet. *Lokman fab.* 26; denn ich bin ein so freundlich scheimchen und befürchte mich, sie möchten einander wol gar umbringen. SCHOCH *stud.* H 2; vor einem vielschreienden hahn hastu dich nicht zu befürchten, der wird dir kein leid thun. SCHUPPIUS 292; der neidhart hasset und verachtet jedermann, die geringen, weil sie nicht seines gleichen sind, die höhern, weil er sich befürchtet, sie möchten ihn demütigen. HARSDÖRFER *gespr. sp.* n° 288; hätten wir uns des übelsten zu befürchten genugsame ursach gehabt. *Felsenb.* 1, 96; der pabst befurchte sich, dasz auch die churfürsten wieder ihn aufstehen möchten. HAHN 5, 287; niemand hat sich zu befürchten, dasz ich. BÜNAU 1, 6; was befürchtet er sich denn von uns? LESSING 3, 38; welcher sich ganz und gar keines unglücks befürchtet. 7, 353.

Die beispiele zeigen, dasz wie bei sich befahren *und* besorgen *die sache im gen. steht, oft aber auch ein abhängiger satz folgt;* dasz nicht *für* dasz *ist dem lat.* vereri ne *nachgeahmt. Allmälich erlosch der gebrauch dieses* sich befürchten (*obschon das einfache* sich fürchten *fortdauert*), *und man setzt*

2) *blosses* befürchten, *ohne* sich, *und zwar mit dem acc. der sache, oder folgendem* dasz: man befürchtet den ausbruch eines kriegs; ich befürchte strenge kälte diesen winter; es wird kalt werden, befürchte ich; das haben wir alle befürchtet; es ist nur zu befürchten, dasz das geld nicht ausreicht.

BEFÜRCHTUNG, *f.* es waren leere befürchtungen; mit reu und befürchtung und demut. KLOPSTOCK *Mess.* 16, 477.

BEFÜRDERN *schrieben einige für* befördern:

> dasz sein heil befürdert würd. WECKHERLIN 216;
> zu fürsten befürdert er sie. 258;

seine verwandten hat er nicht gern zu beneficien befürdert. ZINKGR. 2, 8.

BEFÜRZEN, *crepitibus opplere:* aus mit solchem schleck (hett schier anders gesagt), wann er schon befürzt ist, es solt einer den magen nicht mit bescheiszen. *Garg.* 42ᵃ; item von allerlei geräuchtem, gedörrtem, eingesalzenem und grünem fleisch, auch vil thunnen voll waidelendens, hundsbefürztens wildschweinens. 53ᵇ; item elenzucker, meszschürzer, da uns das messen theurer als bei den pfaffen ankommet, also heiszts aus dem befürzen kommen ins bescheiszen. 190ᵇ.

BEFZE, *f. labium:* wer wol bemault ist, und ein gut pantoffelgosch hat, der beiszt ein gröszer und breiter stück ab. was sollen dünne lefzen, obschon ihre küs besser angehen, so seinds doch böse befzen. *Garg.* 250ᵃ. STALDER 1, 151 *hat* befze *lippe und* SCHM. 1, 156 beffel, biffel, *gedrückte, hervorstehende lippe. s. auch* befchen.

BEFZEN, *latrare, frequentativ von* baffen. HENISCH 241. STIELER 60; den dieb anbefzen, *allatrare furem.* SCHM. 1, 156 beffen, beffeln, beffern, befzgen, *bellen wie ein fuchs, wiederbellen, keifen.*

BEGABELN, *furca excipere, aggredi, schwächer als* aufgabeln, *mit der gabel anstechen:* mitten in der raschen arbeit, eine junge hühnerbrust zu begabeln. KL. SCHMIDT.

BEGABELN, *fascinare, ein merkwürdiges, seltnes wort:*

> mit küssen nectargleich begabeln. WECKHERLIN 769.

die angegebne bedeutung ausser zweifel, da STALDER 1, 409 gabeln *gaukeln,* gablig *gaukelhaft anführt; er fügt hinzu, dasz es auch possenhafte bewegung, hin und her laufen ausdrücke, so wie bei* TOBLER 209ᵃ gabla *sich viel bewegen, pfuschen,* gabler *einen pfuscher, springinsfeld bedeutet,* gablig *flatterhaft, beweglich. ob nun dies* begabeln *mit dem vorausgehenden und mit* gabel *furca fuscina gemeinschaft hat, wäre die frage, zu gaukel und zauber kann* gabel *und* tridens *wol gedient haben, und wie wenn* fascinum, *das man durch* βασκαίνω *nicht genügend aufhellt, sich mit* fuscina *gleichfalls berührte?*

BEGABEN, *donare, beschenken, nnl.* begaven:

> der könig, der hat im fürgenumen,
> der wil ein grosze hochzeit haben
> und wil all sein freind gest begaben
> mit kosperr reicher reverens. *fastn. sp.* 761, 14;
> ich hab sie auch wöllen begaben. H. SACHS III. 3, 21ᵃ;
> wöl wir auch mit einer reis begaben. III. 3, 47ᵇ;

die begaben sie dan mit gelt und cleinaten. ALBR. V. EYBE 16ᵇ; hatte bei sich zehen pfund silbers, damit in der könig begabet hatte. *Tob.* 1, 16; sie wird in mit ewigem namen begaben. *Sir.* 15, 6; so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben und begabet werden mit gold und silber und groszen gaben. 1 *Macc.* 2, 18; were dann sach, dasz du dich auf solche kurzweil zu rüsten willen hettest, ich dich reichlich darzu begaben soll. *Galmy* 107; man wolt da einen jeden nach seinem verdienst begaben. 150; will ich dich mit einem erlichen ampt begaben. 154; dieweil sie (*Pasiphae*) mit einem reichen könig ehelich begabt ware. FISCHART *ehz.* 10;

> lag dazu begabet im bett,
> als wenn ich leim getretten hett. *froschmeuseler* 1, 6;
> hett ich was böses in den sinnen
> und unter meiner brust gehabt,
> der herre hette mein beginnen
> und bitten nicht so hoch begabt. OPITZ *ps.* 122;
> der wundsch ist ungewünscht und unbegabt die gaben,
> darbei kein eifer ist. 2, 53;
> ein ballon fleugt ungeschlagen nimmer, ob er gleich voll wind,
> manche sind zu faul zu ehren, ob sie gleich begabet sind.
> LOGAU 2, 8, 9;

hat der könig den bauren mit einem schönen kleide und andern geschenken begabet. *pers. rosenth.* 3, 1; wäre er mit einer schale voll wein begabet worden. 3, 27; mit schlechten sitten begabet. 6, 2; welche bäume gott mit so schönen früchten begabet. 8, 151; Melissus begabte Taubmannum mit einem kranz. BRANDTS *bericht.* 22; Adam und Eva, als sie noch im stand der unschuld und mit dem ebenbild gottes begabt waren. SCHUPPIUS 87; wie manchen priester hastu be-

gabt? wie mancher witbe unter die arme gegriffen? 173; dargegen liesz sie die armen niemals unbegabt von sich gehen. *ehe eines mannes* 279;

> mein herz stellt sich hier selber ein,
> mit diesem will ich euch begaben. CANITZ 206;
>
> wenn mich ihr purpurmund begabt,
> ach welch ein wolgenusz! BÜRGER 13ᵃ;
>
> die mutter mit dem Jesusknaben,
> den die drei könige begaben. SCHILLER 66;
>
> die dienerschaft
> vom höchsten bis zum niedrigsten herab
> kehrt reich begabt von seiner herberg wieder. TIECK 3, 282;

er übersetzte die wukische grammatik und begabte sie mit einer vorrede. GÖTHE 46, 321; die vögel, die begabt sind, an dem gewölke des himmels zu fliegen. KLINGER 7, 112; sie kam ihm als eine feenkönigin vor, die sich über seine wiege lächelnd und begabend herein gebückt. J. PAUL *Tit.* 4, 136; er hat sich begabet (*wie* betrunken, *wie man auch sagt* beschenkt). LICHTENBERG 3, 76. sich begaben, *ironisch, übel zurichten.*

BEGABER, *m. donator, largitor:*

> erhöre die gerechtigkeit,
> o der gerechtigkeit begaber. WECKHERLIN 54.

BEGABERIN, *f. donatrix:*

> du bist der witz begaberin. 763.

BEGABNIS, *f. dotatio, begabung:* wie wol würden die fürsten bedient sein, wann sie ihren abgeschickten ebenso leicht die erforderlichen begabnussen, als den glanz und das ansehen ertheilen könnten. WIDMANN *an Gellert* 5, 402; ein kavalier von so vorzüglichen eigenschaften und begabnissen. GOTTER 3, 273.

BEGABTHEIT, *f. ausstattung:* eine grosze und schöne natur in dem überflusz ihrer begabtheit. BETTINE *br.* 2, 201; gibt es einen solchen überflusz an begabtheiten. DAHLMANN *fr. rev.* 301.

BEGABUNG, *donatio, largitio, munus:* dankt wegen der reichen begabung. WICKRAM *rollw.* 64;

> die götter eifern in die wette,
> wer zur begabung der natur
> am meisten beizutragen hätte. WIELAND.

aber auch gleichviel mit begabtheit.

BEGACHEN, *festinare, beeilen, ahd.* gigâhôn:

> man musz die leut nit so begachen.
> THURNEISSER *archidoxa* 15.

BEGÄFFELN, *curiose, stupide intueri,* angäffeln, *verkleinerung des folgenden* begaffen:

> thäten mit äugleins sich begäffeln,
> einander in die ohren räffeln. GÖTHE 13, 62.

BEGAFFEN, *cum stupore intueri, angaffen, nnl.* begapen, *mit ofnem, gaffendem maul anschauen:* die zogen auf alle kirchweihen, messen und märkte, nicht dasz sie kauften, sondern alles wie es zugieng begaften, waren gafleut für kaufleut. *Garg.* 5; da lief die ganze welt zu, ihn mit groszer wunderung zu begaffen. 148ᵇ.

BEGAFFUNG, *f. otiosa spectatio.*

BEGAHN, *im 16 jh. noch zuweilen für* begehen, *mhd.* begân *und* begên.

BEGÄHNEN, *oscitanter audire, spectare, angähnen:*

> er ward, wie mancher demagoge,
> zuerst beklatscht, zuletzt begähnt. PFEFFEL 4, 186.

BEGANGEN, *part. praet. von* begehen, *in dessen verschiednen bedeutungen.*

BEGANGENSCHAFT, *f. modus se gerendi, art und weise sich zu begehen, lebensart, gewerb, conditio:* die begangenschaft der statt Fuld stehet auf wullen und leinen und die einwohner füren solche wahr zu verkaufen. MÜNSTER *cosmogr.* s. 1143; wolan lieber herr, es sind mancherhand begangenschaften auf erdrich, es musz sich mancher auch wunderbarlich erneren. FREY *garteng. cap.* 32; sie machten auch verordnungen wider die begangenschaft solcher frauen, welche sich gern bei groszen opfern einfanden, um vorübergehende jünglinge lieblich zu grüszen. JOH. MÜLLER *Schweizerg.* 2, 304 (361); da er ihnen die begangenschaft erzählte. ZINKGR. 13, 16. MAALER 58ᵈ *hat* begangenschaft, *gewerb, weg und weis zu gewinnen, quaestus, bei* HENISCH *und* STIELER *fehlt es schon.*

BEGÄNGISCH, *facinorosus, reus, der etwas begeht oder begangen hat:* deinem blutschand begengischem ehebrecher. THURNEISSER *notgedr. ausschr.* 3, 102.

BEGÄNGNIS, *f. und n. was feierlich begangen wird, fest, feier, namentlich hochzeit, leiche, seelmesse, procession:* heulen und schreien vor iren götzen, wie man pfleget in der todten begengnissen. *Bar.* 6, 31; warumb bleiben die begengnis und jarzeit der verstorbenen stehen? LUTHER 1, 11ᵃ; die seelmessen und jerliche begengnisse sind kein nütz. 3, 512; da die pfaffen auf den begengnissen und kirchweihung oder patronfesten so leichtfertig mit dem sacrament handelten. 5, 285ᵃ; da hat man mit seelmessen, vigilien, dem siebenden, dem dreiszigsten und jerlichen begengnissen, zuletzt mit der gemeindwochen und allerseelentag und seelbad ins fegfewer gehandelt. 6, 512ᵇ; demnach haben wir seelmessen, begengnis und alles andere gaukelwerk für die todten getrieben abgethan. 8, 372ᵃ;

> mit was geprenk und uberflusz
> die keiserlichen begenknusz
> haidnischer weis wurden volend. H. SACHS I, 200ᵃ;
>
> und auf den tag meiner begengknusz
> lasz richten sie bei meinem grab. III. 1, 179ᵃ;

die begängnis der verstorbenen ward herlich gehalten. RIHEL *Liv.* 565; nach der begengnus. *Plut.* 30; dasz man den jarbegängnussen und dem anderen plunder des besser zu steur komme. *bienenk.* 103ᵃ; von ihren ausfahrten und begängnussen. 240ᵃ; und soll euch solche flaschenbegengnus nicht frembd sein, dann vor zeiten hat man gepflegt die abgestorbene helden in steinene vässer einzuschlagen. *Garg.* 32ᵇ; da halt man ordenlich etlich tag dem s. Schweinhardo gribenfressige, maulschmutzige begängnus mit lederkrachen, fettschwimmenden wein, friszt wie ein klosterkatz zu beiden backen. 46ᵃ; die kleidung gehört in ihrer maj. schatz und wird nur bei solchen begängnissen herausgegeben und wieder eingeliefert. *pers. reiseb.* 1, 7; liesz ihn der gesandte mit einer statlichen begängnis und procession zur erden bestatten. 4, 42; warum hilft er die begängnisse der abgestorbenen mit mehrem wein als weihwasser begehen? *Simpl.* 2, 331;

> sonst sollt ihr gar mit der begängnis nichts
> zu schaffen haben. A. W. SCHLEGEL *im Jul. Caes.* 3, 1.

vgl. begehen 3. 4.

BEGANN, *praet. von* beginnen.

BEGASTEN, *convivio recipere, bewirten.* STIELER 614: in welchem (*hause*) sie von einer ihrer guten freundinnen begastet wurden. *gespenst* 168; der graf, welchen sie künftigen abend zu begasten hätte. *maulaffe* 66.

BEGÄSTIGEN, *dasselbe:* die unterschiedliche mal ihn an solchem ort begästigten. MICRÄLIUS *a. P.* 3, 573; insonderheit begästigte landgraf Moritz in Hessen in diesem jahre herzog Bogislaffen in Stetin. 4, 146.

BEGATEN, BEGÄTEN, *sarrire, runcare, reuten:* acker begaten, bäume pflanzen, wein beschneiden, das ist nur ein lust. LAURENBERG *acerra* 284; dasz sie nicht lange an einem orte sich gehalten, noch denselben zum korne gepflüget oder begatet haben. MICRÄLIUS 1, 11; welchen die fürsten wüste feldmarken eingethan, das sie solche mit sächsischen bawren begateten. 3, 308; ihre pflanzen versetzen, begäten, beblatten. LESSING 10, 276. *s.* bejäten, *vgl.* ausgäten, ausreuten.

BEGATTEN, *jungere par pari,*

1) *transitiv, vermählen, verheiraten:* glaubt ihr etwa, gott werde sogleich vier männer und fünf weiber vom himmel herab fallen lassen, um unsere kinder mit selbigen zu begatten? *Felsenb.* 1, 287; demnach waren alle die meinigen wol begattet und berathen. 1, 417; wolf und hündin begatten. *ahd.* des der argo furhtet, daz pegatôt in, veniet super eum (*das erreicht ihn*). N. *ps.* 82, 10.

2) *gewöhnlich* sich begatten, *jungi, coire, von menschen und thieren:* die tauben wollen sich nicht begatten; ungleiche thiere begatten sich nicht untereinander. *figürlich,* ist es denn zuviel gesagt, dasz zu jeder zeit sich immer ein local finden wird, wo das problematisch wahre, vor dem wir in der theorie allein respect haben, sich in der ausübung mit der lüge auf das allerbequemste begatten kann. GÖTHE 31, 232.

BEGATTUNG, *f. coitus.*

BEGATTUNGSTRIEB, *m. naturale desiderium:* den begattungstrieb haben, fühlen, reizen.

BEGATTUNGSZEIT, *f.*

BEGAUKELN, *fascinare:*

ich mein, die feind wöllen uns frei
begaukeln mit ir zauberei. H. SACHS III. 1, 26;
mich hat begaukelt wol der teufel. IV. 3, 20ᵃ;

in Lotharingen nennet man es engigner, das ist durch eine geschwinde kunst betriegen, wir Teutschen aber sagen, wenn solches geschicht, wir seien begaukelt worden. *daemonolatrie übers. von* PRIVATUS *s.* 454; es ist gar als wenn sie ihn begaukelt hätte. WEISE *comöd.* 121.

BEGAUZEN, *inspicere, für* begutzen, begucken (*s.* angutzen): ihre abgeschmutzte wüsch und hemder begauzen und durchsehen. *mägdelob* 29.

BEGEBEN, *tradere, dimittere, deserere, hingeben, aufgeben, ahd.* pikepan, bigeban (GRAFF 4, 117), *mhd.* begeben (BEN. 1, 603), *nnl.* begeven. *weder goth. ags. noch alts., sondern goth. gilt dafür* usgiban (*ahd.* arkepan, *mhd. nhd.* ergeben), *ags.* âgifan, *alts.* âgeban. *schon im einfachen* geben *liegt ein aus der hand geben, von sich geben, hingeben, welchen begrif die vorangestellten partikeln leise bestimmen. die bedeutung von* begeben *schwankt zwischen einem positiven hingeben, ergeben, und einem negativen hingeben, weggeben, fahren lassen; auf ähnliche weise war* aufgeben *zweideutig. im ganzen scheint* ergeben *etwas stärker als* begeben, ergeben *ein aus sich geben,* begeben *ein* bei, *neben, zur seite geben.*

1) *transitiv, mit acc. der person oder sache.*

a) hingeben, übergeben, ergeben, widmen: ich prediger war könig über Israel und begab mein herz (*gab mein herz hin, vulg.* proposui in animo) zu suchen und zu forschen weislich alles was man unter dem himel thut. *pred. Sal.* 1, 13; auch begebet nicht der sünde ewre glieder zu waffen der ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst gotte. *Röm.* 6, 13; begebet auch nu ewre glieder zu dienste der gerechtigkeit. 6, 19; ich ermane euch, das ir ewre leibe begebet zum opfer (*goth.* bidja izvis usgiban leika izvara saud). 12, 1;

welche ir herze nur auf reichtûme begeben (*hinwenden*).
MELISSUS *ps.* X 2ᵃ.

dies begeben *erlischt später, denn wenn* CLAUDIUS 4, 95 *noch sagt:* ein mann, der sein herz begab zu suchen, *so ist das biblischer stil, nach dem prediger. noch gilt in Niederdeutschland* begeben *im sinne von hingeben und geben, z. b.* von welcher anleihe am 7 sept. zu Harrisburg etwa $3^{1}/_{2}$ mill. dollars zu 102 begeben wurden. *Bremer handelsbl.* 1852 nº 54.

b) hingeben, aufgeben, fahren lassen, verlassen: so merket selber was ir begeben habet. LUTHER 3, 192; man solle kein vortheil begeben, es sei wie klein es sei. 3, 325ᵇ; das sie bedinget, sie wollen nichts von der confession begeben haben. *br.* 5, 354; an denen orten, da es die materi begeben hett davon zu schreiben. REUCHLIN *augensp.* 3ᵇ;

kein mensch mag mich erfrewen,
denn ich bin trawriglich,
die ich eins pflag zu freien,
die hat begeben mich. *Ambr. lb. s.* 204;
auch beden herrn, dieweil ich leb,
dien ich, das ich doch kein begeb.
SCHWARZENBERG 128, 2;

ire schwerter an den seiten, die sie nit begeben (*ablegen*) wolten. *Aimon* m; ich schetz euch vor doren und unweis, das ir den felsen, welcher ein behaltnus ewers lebens gewesen ist, begebent. o;

lass noch begib mich nicht. MELISSUS *ps.* Llᵃ 2ᵃ;
begebt das saufen und das fluchen.
RINGWALD *tr. Eckh.* G 4ᵈ;
begebet ewren bösen brauch mit dem gesöuf!
laut. warh. 60;
besser gut und blut begeben. 390;
das ich beschlossen hab,
euch leiblich zu begeben, wil morgen von euch scheiden ab.
evang. S 4ᵃ;

der papst neme kein königshaupt, das er sein hauptmanschaft umb das geringst begebe. *bienenk.* 127ᵃ;

so reuen mich meine bulfrauen,
die ich wärlich nicht kan begeben. AYRER *fastn. sp.* 61ᵃ;

und euch gar nichts versäumet oder begeben (*vergeben*) habe. AYRER *proc.* 1, 9; denn was einer einmal begibt, ist demnach nicht mehr sein. 3, 4;

wann das glück uns plötzlich hat begeben,
so leszt uns doch die kunst nicht eher als das leben.
OPITZ 1, 317;
in dem der wilde Mars mich hat des Neckers reben
und meine Sylvien verursacht zu begeben. 2, 41;
gib aus als soltest du die welt bald bald begeben,
sei karg als würdest du noch lange lange leben. 2, 451;

so wollen wir dich nicht begeben,
erhalt uns, dasz wir dich erheben. *ps.* 157;
was hilft es ferner dann, ob ich disz todte leben
soll langsam oder bald, alt oder jung begeben,
die weil es endlich doch will überlassen sein!
OPITZ *in funebria trium Davidis Mulleri liberorum. Bregae* 1632. E 4;
wenn wir denken recht zu leben,
mussen wir den geist begeben (*reddere spiritum*),
wie der bleiche tod es heiszt. TSCHERNING 328;
o ruh, wo dich der geist auf kurze zeit begeben.
GRYPHIUS 1, 457;
nechst als ich durch die nacht
voll wehmut, schmerz und angst in überhäuften sorgen
gleich dem getheilten licht der Delien gewacht,
begab mich kraft und sinn bei nunmehr nahem morgen. 2, 79;
so liegt ohn unterscheid, wenn uns der geist begiebt. 2, 508;
(*bücher*) sind meine besten freund, und solt ich die begeben,
eh geb ich alle welt, eh geb ich auch das leben.
LOGAU 1, 5, 2;
dasz ihn und mich ich nicht mehr lieben kann,
und was ich vor gesucht, itzund nun wil begeben.
HOFMANNSW. *getr. sch.* 19;
eh ich den fürsatz wil begeben,
so sol mein leben sich verwechseln in den tod. 92;
und ich wil eher dieses leben
als die versprochne treu begeben. 92.

im 18 jh. erlosch diese anwendung des wortes begeben, *und wir gebrauchen an seiner statt* aufgeben, hingeben, dahingeben.

c) die bedeutung des part. praet. begeben *kann zweifelhaft sein. entweder drückt es uns bloss gegeben, oder hingegeben, verlassen, oder kann auch zu dem folgenden* sich begeben *gehören:* und ich bitte auch untertheniglich, nicht allein die christen zu Bamberg sondern allenthalben wollten solch begeben (*gegeben*) urteil annehmen und zwischen mir und dem bapst richten. LUTHER 2, 186ᵃ; als vermesz ich mich zu hoch, das ich verachter, begebner (*verlassener, aufgegebner*) mensch solche hohe und grosze stende thar anreden. 1, 288ᵃ; dir als einem begebenen und verurtheilten, erklerten man. 3, 189ᵇ; wenn sind mehr privilegia geschehen begebener person, denn seit deinem herfür gebrachten evangelio? 3, 191. ein begebner mensch *bezeichnete einen, der sich der welt begeben hat und ins kloster gegangen ist. bemerkenswerth,* mit zittern begeben = *befallen, umgeben.* KIRCHHOF *wendunm.* 234.

2) *reflexiv,* sich begeben,

a) cedere, concedere = abire, venire. begeben *ist hingeben,* sich begeben wohin, dahin begeben, *wie aus dem franz.* rendre *ein* se rendre à *wird, aus dem verlassen des einen orts das gelangen an einen andern folgt und das lat.* cedere *nicht bloss de loco, sondern auch ad locum bezeichnet, d. h.* cedere *bald decedere, recedere, abire, bald accedere, concedere, venire ist. der* die welt begebende, *räumende* begibt sich *ins kloster, in den himmel, erreicht einen neuen aufenthalt, und oft verbinden sich mit diesem* begeben *die praep.* in *oder* auf, zu *oder* nach. *beispiele dieses räumlichen* sich begebens: ob auch gleich iemand ohn schif ins meer sich begübe. *weish. Sal.* 14, 4; und Bacchides volk war nicht so kühne, das sie sich ins wasser begeben hätten. 1 *Macc.* 9, 48; da er aber sahe, das das volk eine scheu hatte sich ins wasser zu begeben. 16, 6; begab er sich an einen befreiten ort. 2 *Macc.* 4, 33; sich bewafnen und zu ros begeben. *Garg.* 250ᵃ;

als ein traum entweicht,
wenn sich die nacht begeben (*fortbegeben hat*)
und nun der mond erbleicht. GRYPHIUS 2, 178;

hernach haben sich viel gelehrte Griechen in Italien begeben. OPITZ 1, 7ᵃ; der Tigris begibt sich unter Babilon in den Euphrat. *pers. rosenth.* 7, 6; am selben orte, da sich der strom in die weisze see begibt. 8, 1; sich, um zu baden, ins wasser, in den strom begeben. *Lokman fab.* 25; begaben sich auf die streue (*aufs strohbett*). *unw. doct.* 780;

Lucinde kömmt. begieb dich gleich von hier! GELLERT 3, 108;

begib dich zurück! *concede retro!* ich begebe mich aufs land, in den wald, in die stadt; der könig begab sich von Berlin nach Potsdam. *heute sehr gebräuchlich und weniger steif als* sich verfügen, *aber vornehmer als das einfache* gehen.

b) das vorige begeben *abstract genommen:* denn was ists, das ir euch begebt (*damit abgebt*), die halstarrigen sophisten zu schweigen oder überwinden? LUTHER 2, 118ᵃ; achte ich, die fürsten weren nicht schüldig, eim iglichen zu sagen, was sie bewegt, noch sich in recht mit ihm zu begeben (*einzulassen*). 3, 49ᵇ; das unsere bawern zum friede und freundlichen vertrag sich begeben wolten. 3, 105ᵃ; ich weiss auch

nicht, ob der einen rechten lebendigen glauben habe, der nicht so viel leiden oder sich zu leiden begeben wil, das er für einem menschen zu schanden werde. 1, 517[a]; wie weit e. g. sich begeben und reumen solle (*wie weit gehen, sich einlassen*). 3, 90. *br.* 3, 72; das die unsern zu Augsburg sich sollen etwas zu weit begeben haben (*zu weit gegangen sein*). 5, 139[a]; ja auch niemand auf sich selbs begeben soll (*auf sich selbst zurückgehn, sich verlassen*). *br.* 1, 597; wie das man die schwestern nöthigen wil, sich nach des pfarrherrs und predigers meinunge zu begeben (*auf des pf. meinung einzugehn*). 4, 333; so ist der könig noch nicht dahin gekommen, das er sich auf Christum den herrn begebe (*verlasse, recedat*). MELANCHTH. 3, 777;

> wer sich zu weit darein begeit (*einlässt*). SCHWARZENB. 152, 2;

wil mich aufs lesen ganz begeben (*zurückziehen*). WICKRAM *bilger* D 2; und Ulenspiegels müter, die was fro, das ir sun so stil was, und straft in, das er kein hantwerk wolt lernen. da schweig Ulenspiegel stil. da liesz die müter nit nach in zu strafen. da sprach Ulenspiegel, liebe müter, warzû sich einer begibt, des wirt im sein lebtag genûg. *Eulensp. cap.* 5 (*in den späteren ausgaben:* wozu sich einer begibt, das gibt im sein lebtag genug; wie man seine sach anfängt, so gehts einem hinaus); man môsz nit zu vil schlafen, sich nicht begeben auf die unkeuschcit, nit auf fresserei, wein und faulheit. *Petr.* 194[b]; und nimpt mich wunder, das man sich bei uns nit darauf begibt (*damit abgibt, dieses kraut zu füllen*). SEUTER 94; er hett sich auf der Alexandriner sitten und leben ganz begeben (ad mores Al. vitamque deficere). FRONSP. 3, 229[b]; und sich begeben zu erkennen gottes gesetze. MELISSUS *ps.* A 1[b]; das wir uns ganz und gar dahin begeben, dich höchlich zu preisen. M 2[b]; die sich auf alkestisch für ihren mann darf inn tod begeben. *Garg.* 69[b]; derhalben begaben sie sich ohn alle ordnung in die flucht. 265[a]; dasz du dich gegen einem kaiser darfst in die wehr begeben. PHILAND. 1, 565;

> unbedachtsam ich mich begab
> wol mit der keiserin breutigam. AYRER 235[a];
> eh er sich ans licht begab. LOGAU 2, 8, 47;
> wer sich zum krieg begibt, spielt umb sein eigen blut.
> *pers. rosenth.* 1, 4;

aber bald begab er sich wieder in neue laster. 3, 7; in der ersten blüte meiner jugend habe ich mich auf das lieben begeben. 5, 10; sich mit einem in zank und streit begeben. 7, 20; sich aufs betteln begeben. 7, 2; der heischer (*bettler*) begab sich aufs verleumbden. *pers. baumg.* 4, 12; allen den papisten, welche sich zu unserer religion begeben würden. SCHUPPIUS 579; begebt euch mit allem fleisz auf die arithmetic. 29; da sie sich aber auf den luxum begaben und marmorsteinerne häuser baueten. 126; er sich in alles unglück geduldig begab (*ergab*). WEISE *kl. leute* 31. *heute nur noch üblich in den redensarten* sich auf die flucht, in den streit, in den krieg, in die gefahr begeben = *gehn.*

c) sich begeben, *mit gen. der sache, bedeutet bei älteren was* sich auf *oder* in etwas begeben: da sollen sie nicht sich des begeben, seiner tyrannei executores zu sein. LUTHER 4, 314[b]; sich des beide vereinigten und begaben. *Bocc.* 1, 110[a]; da hat es sich nun begähen, dasz denen von Glaris ir pfarrer mit tod abgieng und sie um Ulrichen Zwingli warbent, das er sich dessen begäbe (*darauf eingienge*) ir pfarrer zu werden. BULLINGER 1, 7. *meistentheils aber sagt es aus auf etwas verzichten, einem entsagen, es aufgeben, also was* 1, *b, doch* LUTHER *setzt nur* begeben *mit acc., nicht* sich begeben *mit gen., wofür hier andere belege folgen:* gnediger herr, wes begebent ir euch? *Aimon* i;

> das leichte federvieh verläszt die warmen nester,
> begibt sich ihrer burg, der halbbegrünten äster,
> spaziert durch freie luft. FLEMING 149;
> schaut wie in eil das trauerspiel sich verkehr,
> der feldherr selbst begibt sich der verführten heer.
> GRYPHIUS 1, 275;
> wenn ich mich der welt begebe (= die welt begebe).
> GÜNTHER 70;

hast du dich der Dylama begeben? *Pierot* 2, 26; gegen die freiheit, deren sie sich in diesem augenblicke selbst begaben. WIELAND 2, 121; dasz er sich aller andern beschäftigungen begeben habe. 2, 240; Dionysius hatte wenig lust, sich einer gewalt zu begeben. 2, 288;

> Trebisond selbst fieng wieder an zu grünen,
> der kurz zuvor sich aller hofnung begab. 4, 121;

> man müste der welt sich begeben,
> um nicht mit männern wie er, und mit noch schlimmern zu leben.
> 5, 88;

ihr erster anblick wird dir allen mut benehmen, dem mann, der schon sieben jahre im besitz eines solchen kleinods ist, länger zuzumuten, dasz er sich dessen freiwillig begeben solle. 8, 398;

> wenn die guten fürsten geniusse sind,
> die der tafel, wo der nektar rinnt,
> sich begaben. 9, 149;

hierdurch aber vergibt er jenen hohen vorzügen sehr und am ende begibt er sich ihrer gänzlich. GÖTHE 26, 297; dasz man gern der eifersüchtigen grillen sich begibt. BETTINE *br.* 1, 169;

> mein recht begibt sich jedes grundes. PLATEN 99.

d) sich einem begeben, *ergeben:* wisset ir nicht, welchem ir euch begebet zu knechten in gehorsam, des knechte seid ir. *Röm.* 6, 16; das sie sich dem einigen teil so ganz und gar begeben und verbinden solten. LUTHER 5, 315[a].

e) *unpersönlich;* es begibt sich, *ergibt sich, ereignet sich, geht vor, geschieht, trägt sich zu; franz.* il arrive, *ganz im sinne von a:* esz hat sich begeben, das ein knecht ... bei vierhundert gulden gestolen hatte. *Magdeb. weisth.* (*a.* 1469) *s.* 105; es begab sich aber nach etlichen tagen. 1 *Mos.* 4, 3; und es begab sich, da sie auf dem felde waren. 4, 8 *und so fort, in* LUTHERS *bibel überaus oft;* zuletzt sich begabe. *Bocc.* 2, 180[b]; begeb sich dann schon, das mir an zehrung abgehen würde. *Galmy* 197; was begibt sich aber weiter? *bienenk.* 26[a]; disz gestech begibt sich das mehrertheil bei liecht und nebel. *Garg.* 259[a]; es begab sich. *pers. rosenth.* 2, 28; wenn das widerspiel sich begeben hätte. 3, 9; es kann sich ein wunderwerk begeben. 7, 20; es wird sich ehe begeben. *Lokman fab.* 18; es begibt sich öfters dasz. SCHUPPIUS 528; es begab sich selten, dasz er jemanden ins kabinet führte. KLOPSTOCK 12, 133.

f) *für* sich begebend, sich begeben *steht hergebrachterweise blosz* begebend *und* begeben: dahingegen obligierten sie sich, ihme auf alle begebende gelegenheit mit darsetzung guts und bluts bedient zu sein. *Simpl.* 2, 258; auf begebende neue emergentia und zweifelhafte händel. SCHUPPIUS 44; da sie von ihrer mutter auf begebenden sterbefall noch eine ziemliche erbschaft zu hoffen hatte. *Felsenb.* 2, 10. ein begeben mensch *hiesz einer der ins kloster gegangen ist;* eine begebene jungfrau, *eine nonne.*

BEGEBEN, *n. casus, eventus:* angesehen, das derselben dinge begeben, fahr und verlust zu der seligkeit unschedlich sei. LUTHERS *br.* 1, 598;

> glücke hat neider in allen begeben,
> sonderlich in dem soldatischen leben. *Simpl.* 2, 87.

heute ungewöhnlich.

BEGEBENHEIT, *f. eventus, vorfall, ereignis, geschichte:* eine traurige begebenheit; ich entsinne mich der begebenheit nicht mehr deutlich; die prüfung der begebenheiten ist ein reiches feld für einen denkenden geist. LICHTENBERG 1, 47; auf dieser reise hatte ich seltsame begebenheiten (*fata*). *eine menge von romanen des* 17. 18 *jh. sind betitelt* begebenheiten, geschichte *aber bezog man mehr auf die darstellung des wirklich geschehenen, doch beide wörter vertreten einander oft.* das fürwahrhalten ist eine begebenheit in unserm verstande. KANT 2, 611;

> stürzen wir uns in das rauschen der zeit,
> ins rollen der begebenheit. GÖTHE 12, 88;

im roman sollen vorzüglich gesinnungen und begebenheiten vorgestellt werden, im drama charaktere und thaten. 19, 181; eigentlich aber steht er gegen die natur doch nur als ein ungebildeter mensch, denn nicht sie interessiert ihn, sondern ihre begebenheiten. wir nennen aber begebenheiten diejenigen zusammengesetzten auffallenden ereignisse, die auch den rohesten menschen erschüttern, seine aufmerksamkeit erregen und wenn sie vorüber sind, den wunsch in ihm beleben, zu erfahren, woher so etwas doch wol kommen möchte. 53, 68.

BEGEBNIS, *f. und n. eventus:* nach dieser begebnis bin ich auf Hindustan gezogen. *pers. baumg.* 2, 13; zu dem erschütternden begebnis gesellte sich nun die ahnungsvolle gegenwart. GÖTHE 22, 90; es sind andere begebnisse, auf die man mit begeisterung harrt. BETTINE *tageb.* 135.

BEGEBUNG, *f.* 1) *ergebung:* dasz er das stattvolk zur begebung treiben möchte. FRONSP. 3, 279[a]. 2) *eventus, begegnis:* weil dessen buch nicht besonders bekannt und die begebungen nie von denen angezogen oder berühret, welche sich die eigenschaften der geister zu erforschen bemühet. GRYPHIUS 1,

185; dafern anders dieser begebung völliger glaube beizumessen ist. Lohenst. *Arm.* 1, 413. 3) *verzicht, entsagung:* freiwillige begebung aller freuden und bequemlichkeiten dieses lebens. Millers *Siegwart* 1, 30.

BEGECKEN, *infatuare, zum narrn, zum besten haben, nnl.* begekken, Stieler 621; einen filz begeckte einer mit diesen worten. Zinkgr. 2, 71;

> des habichts (*Östreichs*) flug sich strecket,
> d' andre churfürsten kraftenlos
> er offenbar begecket. *Utricularius* 1, 20.

BEGEGENSCHAFT, *f. begegnung:* das was ein wunderlich begegenschaft, do die zwo parthen einander begegneten. Keisersberg *post.* 3, 84.

BEGEGNEN, *obviam venire, occurrere, widerfahren, ahd.* pikaganan, bigaganan (Graff 4, 140), *mhd.* begagenen, begegenen, begeinen (Ben. 1, 493ᵃ), *nnl.* bejegenen, *bei* Kilian betegenen *d. i.* betejegenen. *da man die zweite und dritte person* begegenst, begegent *bildete, so lag es nahe, auch den inf.* begegen *für* begegenen, *wie* segen *für* segenen *zu schreiben, beispiele liefert* Luther, *auch* Folz *reimt* begegen: gelegen: Haupt 8, 513. *heute gilt* begegnest, begegnet, *also auch nur* begegnen. *Die bedeutung gestattet beides, sowol* einer *oder* etwas begegnet mir, *als* ich begegne einem *oder* einer sache.

1) *leibliches* begegnen *meist mit dem dat., der aber auch unterbleiben kann:* herr du gott meines herrn Abrahams begegen mir heute (occurre mihi hodie). 1 *Mos.* 24, 12; Jacob aber zoch seinen weg und es begegneten im die engel gottes. 32, 1; wenn dir mein bruder Esau begegnet. 32, 17; was wiltu mit alle dem heere, dem ich begegnet bin? 33, 8; und er gieng hin und begegenet im am berge gottes und küsset in. 2 *Mos.* 4, 27; und da er von dannen zoch, fand er Jonadab, der im begegent und grüszet in. 2 *kön.* 10, 15; es ist besser eim beren begegen, dem die jungen geraubt sind, denn eim narren in seiner narrheit. *spr. Sal.* 17, 12; wisse, dasz dir gott begegnet hat. Agricola *spr.* 9ᵃ;

> Amea ist so wunderhübsch, die schwangern meiden sie,
> es gehet ab ohn misgeburt, wo sie begegnet, nie.
> Logau 2, *zug.* 120;

> Mutius ist eine biene, fleucht herum auf allem süszen,
> ist nicht stolz, was nur begegnet, zu beherzen zu beküssen.
> 124;

und wolte fast jeglichen baum, der uns begegnete (*auf den wir stieszen*) ausreiszen. *pers. rosenth.* 1, 18; hat mir ein mensch begegnet. 3, 14; es hatten ihnen etliche soldaten begegnet. *pers. reiseb.* 1, 4; denen (*angelangten fremden*) der wirt mit einem trunk warmen sekt begegnete. Weise *ersn.* 388; indem kam der priester selbst, und wolte seinen gästen mit einem guten morgen begegnen. *kl. leute* 368;

> viel edle ritter find ich hier versammelt,
> und alle augen glänzen freudenhell,
> nur einem traurigen hab ich begegnet,
> der sich verbergen musz, wo alles jauchzt. Schiller 469ᵃ;
> seit wann begegnet der tod dir fürchterlich? Göthe 8, 275;
> jeder begegnende priese dich selig. Voss *Od.* 15, 537.

einen tadelhaften acc. der person, wie er bei antreffen *oder* finden *steht, scheint der eindruck des franz.* rencontrer *zu veranlassen:*

> ein gärtner hatte
> den prinzen dort begegnet. Schiller 273ᵃ;

wenn man auch nicht weisz, was man unterwegs antreffen, unterwegs begegnen werde. Göthe 21, 219; ich werde die herrn grüszen, wenn ich sie begegne. Hippel *br.* 13, 116.

2) *abstract:* denn er sprach, es möchte im ein unfal begegnen. 1 *Mos.* 42, 4; lasset euch die hitze, so euch begegnet, nicht befremden. 1 *Petr.* 4, 12; untrew, so ihm von Wernhart und andern seinen widersächern begegnet war. *Galmy* 354;

> mit dankbarkeit … begögnen. Weckherlin 241;

niemand hat mir das geringste böses gethan oder mir mit widerwillen begegnet. *pers. baumg.* 4, 27; wird mir mit manier und höflichkeit begegnen. Schuppius 608; und seiner frauen sagt, was für grosze gnaden ihrem herzliebsten (*d. i. ihm*) begegnet sei. 26; und mir von guten leuten viel ehre begegnete (*widerfuhr*). 317; beide hatten einander auf der bahn des ruhms und am throne begegnet. Schiller 804; Heinrich war ihnen auf dem italienischen feldzug sehr gebieterisch begegnet. 1043;

> dem festlichen tage
> begegnet mit kränzen. Göthe 2, 32;

ihm begegnet neckisch genug ein unglück nach dem andern. 25, 37; so will ich ihnen noch eine andere sehr seltsame begebenheit erzählen, die mir wenige monate vor meiner letzten rückreise nach Europa begegnete. *Münchhausens reisen* 81; in Albano sprach ein anderer geist als in Schoppe, aber beide begegneten sich bald (*trafen in ihren ansichten zusammen*). J. Paul *Tit.* 2, 82; ihm wird wol *oder* übel, mild *oder* hart, anständig *oder* unanständig, unverzeihlich begegnet. *Auch hier erscheint zuweilen die accusativconstruction mit dem sinne von behandeln:* darüber ward er von seinem bittersten feinde übel begegnet. *pers. baumg.* 4, 19; indem er ihn mit gründlicher widerlegung nicht begegnen kunte. *pers. rosenth.* 7, 20;

> doch wenn die luft nachher sie widriger begegnet.
> Brockes 6, 170;

unter den klagen und vorwürfen, die er denjenigen machte, welche ihn mit so vieler grausamkeit begegneten, sagte er. Lessing 6, 215.

3) *hervorzuheben ist die bedeutung von geschehen, sich zutragen, ereignen, meist ohne dativ:*

> ich bitt um gnad, es soll nicht mehr begegnen.
> Schiller 536;

wer ist der weiseste? der nichts anders weiss noch will, als das was begegnet. Göthe 14, 180; nur ein wunderliches unglück begegnete bei dieser gelegenheit. 17, 250; wie vieles war begegnet, seitdem sie die stimme dieses treuen lehrers nicht vernommen. 17, 274; ich weisz es schon, sagte die gräfin, was mag wol begegnet sein? 18, 307. *man sagt aber auch,* das soll mir nicht wieder begegnen.

4) *die bedeutung von gegenwehr, widerstand leisten, entgegentreten:* dis erwehne ich allhier, damit dem teufel und seinen propheten begegne. Mathesius 48ᵃ;

> dasz sicher sie dem feind begögnen. Weckherlin 364;

meine obrigkeit werde den verkaufern und spargenten diser pasquill begegnen, wie es die reichsabschied und die gesetze dieser löblichen stadt Hamburg erfordern. Schuppius 566; dasz ich mit heimlichem gelächter den politischen begegne. 710; wie ich nemlich schon angemerkt, wollte Berengarius seinem gegner in dessen eigener methode begegnen. Lessing 8, 334; und auch auf diesen fall versichet mich unser manuscript mit gründen ihm zu begegnen. 8, 352; alle zerstreuungen und ergetzlichkeiten, womit man diesem übel zu begegnen gesucht hatte, wollten nichts mehr verfangen. Wieland 6, 27; damit dem übel mit den gehörigen mitteln in zeiten begegnet werden könne. 7, 221; einem dritten fall hatte Lykurgus nicht begegnet, wenn aemlich der senat selbst seine macht misbrauchte. Schiller 1020;

> wer begegnet ihrer wuth! Göthe 2, 27;
> doch ein wort zu den verwegnen.
> ja ein wort soll euch begegnen
> kräftig wie ein donnerschlag. 2, 28;
> begegnet so, im würdigsten beschäftigt,
> der dämmerung, der nacht, die uns entkräftigt. 13, 170;

sie war zufrieden, der kleinen überraschung und beschämung, die man ihnen zugedacht hatte, auf diese weise zu begegnen. 20, 189.

Die angeführten stellen zeigen, dass das praet. sowol mit haben *als* sein *gebildet wird, heute herscht letztere weise vor.*

BEGEGNEN, *n.* das veränderte begegnen von woldenkenden schwiegereltern. Göthe 48, 34.

BEGEGNIS, *f. und n.* fürstellung des groszen creuzträgers Hiob und der manchfaltigen, schmerzhaften und jammervollen begegnissen. Schuppius 129; diese erhebung des instinkts zur vernunft, wenn ich ihm glauben soll, macht es ja eben, dasz eine begegnis aus dem reiche der thiere zu einer fabel wird. Lessing 5, 383; auch diesem wunderbaren, unerwarteten begegnis sahen der hauptmann und Charlotte stillschweigend zu. Göthe 17, 92; da ihm diese (*region*) durch das was man erfahrung nennt, durch begegnisse an welt und weibern verleidet wurde. 25, 90; von der begegnis, wie sie die wand angesehen. Hegel *bei Göthe* 60, 76.

BEGEGNUNG, *f.* ich bin solcher begegnungen nicht gewohnt. Gotter 3, 166; seine begegnung ist zu scharf und rauh. Klingers *th.* 3, 320.

BEGEHEN, *obire, ambire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, colere, patrare, ahd.* pikân, bigangan (Graff 4, 91. 92), *mhd.* begân, begên (Ben. 1, 468. 469), *nnl.* begaan.

1) *inire, συνεῖναι, συνουσιάζειν, beiwohnen, bloss von thieren, ursprünglich, wie* inire, *auch von menschen, vgl.* sich begehen 10, *a. und die ähnlichen transitiva* belaufen, bespringen

-gen, betreten, beschlafen, belegen: der hengst hat die stute begangen, die stute ist begangen; es ist nicht zu leugnen, dasz im königreich Neapel und in Engeland die dasigen stuten, von spanischen hengsten begangen, eine edlere art durch diese begattung geworfen haben. WINKELMANN 4, 238;

ihn schaun als sumpf für ekle kroten
begehn und brüten,
or keep it as a cistern, for foul toads
to knot and gender in. *Othello* 4, 2.

2) begehn, *curare, besorgen, pflegen, wurde mhd. wiederum von pferden gesagt:*

dô si daz ors begiengen. *Parz.* 488, 1;

gene und bewar
disse herren phärt, tohter mîn,
und begene ez sô ze vlîze
daz ich dirs iht verwîze. *Er.* 319;

daz phärt begiengen ze vlîze
ir hende vil wîze. 353;

dô daz phärt was begangen. 441;

dâ man diu ors begienc. *Krone* 664;

und wær ein gemeiter vol,
der (*wenn man*) in wol begienge. *Eracl.* 1333.

3) begehn, *curare, ducere funus,* einen todten begehn, *bestatten, begraben, die leiche, die seele feierlich besorgen: mhd.*

dô der kuninc sinen sun
alsô hete begangen. *En.* 8296;

auch so höret mans aus des priesters munde, wenn er für dem altar zum volk spricht, lieben freunde helft mir bitten für die seele NN, die man itzt begehet mit vigilien und seelmessen, das gott wolt ansehen die guten werk, die im nach geschehen. LUTHER 5, 164[b]; und ist gewis, das die alten keiser in iren thumstiften mit keinen anniversariis oder seelmessen, die sie gestift haben, begangen wurden. 2, 7[b]; begerende, das man die gestorbne fürstin mit vigilien und seelampten begehen und besingen wölt. VAL. ICKELSAMER a 3; bisz der mann begraben und in gebürlicher zeit nach christlicher ordnung begangen. *weisth.* 3, 745; die reichen holt man mit der procession und begehet si mit vil priestern. FRANK *weltb.* 134[a]; so sol man seinen leichnam begraben uf das geweicht erdreich und sein seel begon mit vigiligen und seelmessen nach christlicher ordenung und gewonheit. *Eulensp. cap.* 93; wie er den verstorbenen ritter begehn liesz. *Pontus* 49;

wir müssen schön
keiser Otten den grossen begehn,
der ist in gott selig verschiedn. AYRER 125[a].

vgl. leichbegängnis, seelbegängnis.

4) begehn, *celebrare,* die feier begehn, ein fest, einen jahrstag, namenstag, tag begehn, eine weise begehn, *mitmachen:* disen sant Johanns begend wir dort zû winachten nach sant Steffans tag. KEISERSBERG *post.* 4, 33; da beging Pharao seinen jartag. 1 *Mos.* 40, 20; da aber Herodes seinen jartag beging, da tanzte die tochter der Herodias vor inen. *Matth.* 14, 6;

nein es ist keiner nicht, der uns mehr freude macht,
als dieser (*tag*), der uns itzt so süsz hat angelacht,
drum ist es billich auch, dasz wir ihn recht begehen
und mit glückwünschungen vor unserm vater stehen.
kommt, kommt, ihr schwestern kommt, laszt uns die werthe zeit
begehn mit süszer lust und schöner fröhlichkeit.
FLEMING 38;

wann spöttlich sie (*die fürsten*) begehn gemeiner leute brauch.
LOGAU 2, 2, 60;

wenn sie das gedächtnis der opferung Abrahams begehen. *pers. rosenth.* 7, 20; hättet ihr beide so zusammen gesagt, ehe ihr eur verdammliche gaukelfuhr begangen, so wäre es mit einem guten gewissen geschehen. *Simpl.* 2, 317; diesen alten löblichen gebrauch wollen wir auf dieses mal auch begehen. SCHUPPIUS 841; mir ist nicht erlaubt auch nur den geringsten götzendienst zu begehen. *Felsenb.* 4, 465; er lud den prinzen, den ganzen hof und die vornehmsten der stadt ein, auf seinem landhause die wiederkunft des frühlings zu begehen. WIELAND 2, 309;

wo hirtenreihn ein maienfest begehen. GOTTER 1, 23;

des frühlings wiederkehr, der ernte fest begehn. 1, 417;

begehe die erflehte wiederkehr
mit hekatomben, schmäusen, heldenspielen. 2, 211;

lasz uns beide das fest im stillen freudig begehen.
GÖTHE 1, 125;

begeht den alten, heilgen brauch,
allvater dort zu loben. 1, 232;

doch lasz die festlichkeit
mich hier begehn im schatten alter buchen. 2, 34;

so feiern die Armenier das fest der kreuzestaufe, die sie in ihrer prächtigen vorstadt feierlichst begehen. 6, 202;

welch eine weihung mag sie da begehn? 10, 31;

diesen tag, so schön, so schön
laszt im garten uns begehn. 10, 293;

einer mit hundert, ja tausend gläubigen auf den Ottilienberg begangenen wallfahrt denk ich noch immer gern. 26, 79; noch zu Livius zeit ward jährig das andenken dieses sieges begangen. STOLBERG 6, 414; um am folgenden tage ein lustiges fest im walde zu begehn. TIECK *Sternb.* 2, 145; man beschenkte und versöhnte sich, und begieng den vertrag nach dänischer sitte durch eine achttägige, wechselseitige beschmausung. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 189. *Auch schw. und dän. ist* begå *und* begaae *in diesem sinn üblich:* begå den heliga nattvarden, *das heilige abendmal feiern, nehmen;* begaae en fest.

5) den wald, das feld, die grenze begehn, *circumire, was auch feierlich geschah:* die grenze soll alle zehn jahre begangen werden, *vgl.* grenzbegang; ich begieng alles selbst mit einem geschickten forstmann. GÖTHE 20, 58. *nnl.* ik heb dat pad dikwijls begaan, ich habe diesen pfad oft begangen [clipping covers text] treten. *es heiszt auch* die wacht begehn, *durch umge*[clipping covers text] *sichtigen:* soll eine starke wacht stets begangen und b[clipping covers text] tigt werden. KIRCHHOF *disc. mil.* 34; besichtigung der wacht, oder die wacht begehen. 145.

…tsleihen.
…ue Roßhaar- …n wohl beganaener Laden ist
… Aufsatz, ein …uch für ein Büreau geeignet.

6) begehen, *treffen, erreichen, bestreichen, berühren:* es wäre besser, wann der brunn mit einem verschlag und oberdache bedeckt würde, damit kein regen einfallen, noch ein rauhes neblichtes wetter und luft ihn begehen (*bestreichen, an ihn gehen*) können. ECKARTS *medic. maulaffe* 789; wann nun das rohe (fleisch) von den zuflieszenden feuchtigkeiten begangen wird, entstehen heftige schmerzen, welches ein jeglicher leicht mutmaszen kan, wann das rohe fleisch eine scharfe materie begehet. *hebamme* 693; so musz die hebamme die sechswöchnerin auf einen nachtstul setzen, dasz von unten der dampf von warmen wasser, welches man in einem asche einsetzen soll, den hindern begehe. 697.

7) *in schlesischer mundart,* begehen, *aegre ferre, dolere:* er hat es sehr begangen, *valde doluit;* er begehet es (*empfindet es*) um des vaters tod nicht wenig, *non parum morte patris afficitur.* STEINBACH 1, 546; ihm folgten Martin und Ulrich, den jungen Engelmann mit seinem reisebündel an der hand, der es gar sehr begieng, dasz er aus seinem lieben Schweidnitz scheiden sollte. VON DER VELDE.

8) *abstract, zuweilen in gutem sinn:* eine edle, tugendhafte handlung begehn; einen herlichen sieg am tod und helle begangen. LUTHER 6, 79[a]; das ir die wolthat an im begangen vollführen wolltet. *br.* 5, 10; für darauf begangene und gehabte mühe. *brandenb. kammerger. ordn. von* 1516; damit er lob und kein schand begehe. REUTTER *kriegsordn.* 4. *Bei weitem häufiger aber in übler bedeutung und schon das blosse* begehen *meint wie* committere *etwas verbrechen:* was hast du begangen? du wirst wieder etwas begehen, *anstellen;* guter mann, wes hastu umb diser falschen lugen willen mit deiner erbaren und frommen frauwen begangen? *Bocc.* 1, 124[a]; und wurden ser zornig, das er ein narrheit an Israel begangen und Jacobs tochter beschlafen hatte. 1 *Mos.* 34, 7; denn sie haben eine schande begangen. 3 *Mos.* 20, 12; darumb das sie eine torheit in Israel begangen hat. 5 *Mos.* 22, 21. *Jos.* 7, 15. *Hiob* 42, 8; und zogen an den frevel an den siebenzig sönen Jerubbaal begangen. *richt.* 9, 24; der frevel an mir begangen. *Jer.* 51, 35. *Habac.* 3, 17; umb aller ewer sunde willen, die ir in allen ewren grenzen begangen habt. *Jer.* 15, 13; damit er einen grewel begehet. *Ez.* 18, 12; rächeten den mord an irem bruder begangen. 1 *Macc.* 9, 42; die im aufrur einen mord begangen hatten. *Marc.* 15, 7 (*goth.* maurþr gatavidêdun); die edle tugend (*ironisch*), so die predigermünch zu Bern begangen haben mit dem sacrament. LUTHER 3, 514; sihe, das ist der lügenmünch einer, die zu Bern solch laster mit dem sacrament begangen. *das.;* dasz man einen solchen grewel nit begehen soll. FISCHART *bienenk.* 37[b];

an keinen schweren fall, den sie begangen hätte,
denkt Cypria, sie fällt, oft, aber nur ins bette.
LOGAU 1, 5, 45;

schnitzer darwider begehen. GÜNTHER *vorr.* 5; ich begehe einen fehler. WEISE *kl. leute* 18; er begieng den fehler, die wahrheit laut zu sagen; eine der grösten ungereimtheiten, die man begehen kann. KANT 6, 84; einen streich, ein schelmstück, eine dummheit begehen.

9) *intransitives* begehen *kommt kaum vor, während* abgehn, angehn, aufgehn, beistehn *häufig intransitiv stehen, weil ihre partikeln trennbar sind, das untrennbare* be *hingegen transition nach sich zu ziehen pflegt. doch findet auch intransitives* vergehen *statt und bei* ABELE 3, 288 *liest man:* seines hievor begangenen lebens = *vergangnen, verstrichnen.*

10) *desto häufiger ist das reflexive* sich begehen, *und zwar*

a) *sich vertragen, sich begatten* (s. begehen 1):

> der plumpe bär ... begehet sich mit seiner bärin.
> BROCKES 7, 46;

> der stand solcher wilden,
> die ohne zu pflanzen, zu ackern, zu saen,
> mit müsziggang sich auf kosten der götter begehen.
> WIELAND 10, 12;

> seh sie die ritter und damen,
> wie sie zusammen kamen,
> sich begeh, sich begatte. GÖTHE 13, 38;

> das quillt all von erzeugungskraft,
> wie siehs hat aus dem schlaf geraft,
> vogel und frösch und thier und mucken
> begehn sich zu allen augenblicken,
> hinten und vorn auf bauch und rucken,
> dasz man auf jeder blüt und blatt
> ein eh- und wochenbettlein hat. 13, 78.

b) *zusammen leben, mit einander umgehn:*

> mit einander lieplich sie
> sich begiengen, als ich las. FRIB. *Trist.* 2671;

wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben und mann und frau sich mit einander wol begehen. *Sir.* 25, 2; drumb wenn der tod man und weib, die sich wol begangen und lieb einander gehabt haben, oder sonst gute und liebe freunde von einander scheidet, so ist des traurens und klagens unter inen kein masz noch ende. LUTHER 2, 520ᵃ; es ist ein sonderliche, grosze gnad, wenn die eheleut sich wol begehen und solcher einigkeit ist der teufel feind. *tischreden* 314ᵃ; wenn zwei fromme eheleute, die sich wol mit einander begangen, lieb und werth gehalten haben. 353ᵇ;

> sich nicht fein brüderlich begehen. RINGWALD *evang.* Gg 4ᵇ;
> begeht euch wie die brüder fein. T 1ᵃ;
> wenn nu die brüder solten allsampt diesen weib erstehen,
> wie könten sie sich allzumal umb dies person vergehen?
> Ff 7ᵃ;

gleichwie die wilden thiere, so da einerlei art sein, sich freundlich mit einander begehen. J. VAL. ANDREAE *reform. der welt* 125;

> dasz sich der grimme wolf mit lämmern soll begehn.
> OPITZ;

> wie nasz und trucken sich, wie warm und kalt begehn.
> 3, 231;

wann sich mann und weibe wol mit einander begehen. PHILANDER (*ed. lugd.*) 5, 27;

> so lang sich Moses wird mit Aaron wol begehen,
> so lang wird Israel in guter wolfart stehen.
> NEUMARKS *lustwäldchen* 219;

aber da sehn sie doch, was es ist, wenn man sich mit den leuten zu begehn weisz. WIELAND 11, 211; sie würden sich gewis vertragen — gut begehen, hätte ich bald gesagt. HIPPEL 4, 276; wollen wir in einen himmel, so müssen wir auch auf erden uns mit einander begehen lernen. 5, 103; ein hund, der sich mit dem lämmlein brüderlich begeht. 7, 190.

c) sich eines *oder* mit einem begehn, *auch ohne casus, abgeben, behelfen, betragen:* was begiengen sie sich? (*was thaten sie*) KEISERSB. *ausg. der jüd.* I 5; er begieng sich mit allen lastern. MÜNSTER 301; lieber hauswirt, ich habe zwelf kind, und ist keins dein, denn das erst, des du sicher bist, denn das erst jar bin ich fromb gewesen, und hast mein wenig gedacht, ob ich zu beiszen oder zu brechen, zu essen oder zu trinken hett, darumb so hab ich mich begangen wie ich mochte. *sch. und ernst cap.* 246;

> wer sich jetzt kaufens wil begon,
> der musz oft sein warsagen lon. AGRICOLA *spr.* 698;

so gibt man einem jeden ein ehrliche underhaltung, damit er sich hinfürter wol ernehren und begahn mag. FRONSP. 3, 151ᵇ; o wehe dem vatter, des kinder sich mit dieser schnöden kunst begon müssen. WICKRAM *bilger* H 8;

> wil lieber mich mit krieg begon. *trag. Joh.* C 8;

man sol sich weidelich mit lebendiger bewegung begehn und auf die tugent wacker sein. *Petr.* 19ᵃ; denn auch die männer sich ehbruchs an solchen orten begangen. 28ᵃ;

> wie die kinder sich begehn, also hält den brauch
> Curtius mit seiner fraw, kinder kratzen auch.
> LOGAU 3, *zug.* 81;

wie er alle zeit, wo es ernst gegolten, sich ehrsam und ernstlich begangen. BRANDTS *Taubmann* 51.

d) *während heutzutage die bedeutung b fast, und c ganz erloschen ist, gebrauchen wir* sich begehen *für* begangen werden, *committi, z. b.* der ganze frohe frühling ist voll mord in drei elementen, nur dasz sich der mord noch stiller im lauten meere begeht, in welchem kein leben anders lebt als von einem andern leben. J. PAUL *dämmerungen* 4.

BEGEHR, *m. und n. petitum, voluntas* (*vgl.* begier). *das mhd. einfache* ger *ist f.* (BEN. 1, 531ᵃ) *und wahrscheinlich auch* beger *f. pass. H.* 112, 23. *K.* 103, 13. 398, 18, *welche stellen über das genus nicht entscheiden. das n. scheint erst durch das substantivisch gesetzte verbum* begehren, *dem jenes* begehr *vorzuziehen ist, herbeigeführt.* was ist dein begehr? auf sein begehr geschah es;

> er macht den buntschů so vol schmer,
> als ob er luter zucker wer,
> das jeder hat darzů beger. MURNERS *luth. narr* 3178;

da Alard Reinharts beger vernam. *Aimon* X 2; mit beger, dasz es hinfürter durch ein verbot möchte abgeschaft werden. KIRCHHOF *wendunm.* 42ᵃ;

> was hilf dem Tzafor gold und gold?
> es kan doch sein begehr nicht füllen,
> und weder durst noch hunger stillen. *pers. rosenth.* 3, 19;

> wenn eines sein begehr man willig wird erfüllen,
> so pflegt er auch noch wol zu thun nach unserm willen.
> 7, 19;

> dasz sie auf den begehr gehöret deine klagen.
> HOFMANNSW. *getr. sch.* 13;

> denn dein herz hat viel und grosz begehr,
> was wol in der welt für freude wär,
> in dein herz zu sammeln. GÖTHE 2, 198;

> frau nachbarin! was ist ihr begehr? 13, 60.

BEGEHREN, *cupere, petere, stärker als* bitten, *schwächer als* verlangen. *ahd. nicht vorhanden, mhd. noch selten und der späteren zeit eigen* (BEN. 1, 534ᵃ), *nnl.* begeeren.

1) *mit gen. der sache:* wenn ich die heiden für dir ausstoszen und deine grenze weitern werde, sol niemand deines landes begeren. 2 *Mos.* 34, 24; die bilde irer götter soltu mit fewr verbrennen und solt nicht begeren des silbers oder goldes das dran ist. 5 *Mos.* 7, 25; ich begere keines lebens mehr. *Hiob* 9, 21; gleichwie ein lewe, der des raubs begert. *ps.* 17, 12; sihe ich begere deiner befelhe. 119, 40; der engel des bunds, des ir begeret. *Mal.* 3, 1; du weist herr, das ich keines mannes begert habe. *Tob.* 3, 17; wer ein weib ansihet ir zu begeren. *Matth.* 5, 28; sihe der satanas hat ewer begeret. *Luc.* 22, 31; ich begere deines lebens. LUTHER 3, 18ᵇ; wer des todes begert. 3, 20ᵃ; wer aber gott fürchtet, der begert seiner gnaden. 3, 21ᵃ; ich habe ewer schrift empfangen mit den zwo questen oder fragen, darin ir meines berichts begert. 5, 140ᵃ;

> Etsli, ich beger din zu der ee. *fastn. sp.* 889, 12;
> ob du min begerst. 889, 16;
> rechts, des ich umb mein sun beger. SCHWARZENB. 137, 2;
> der witwe sun, die rechts begert. *das.*;
> gewalts und richtens ich beger. 135, 2;

und als er wider zu der schlacht kam, so begegnet ihm ein könig, derselbige begeret des Florenzen, aber zu seinem schaden. *buch der liebe* 26ᵃ; Marcellus zog aus seinem lager und begerte des streites. RIHEL *Liv.* 312; des tranks begehren. SPEE *g. tugendb.* 222;

> ein sondres lob ist disz, dasz einer lobenswerth,
> auf bloszes lob nicht siht, und lobens nicht begehrt.
> LOGAU 3, 3, 33;

eines mannes herz darf sich auf sie verlassen, wann gleich etwan ein näscher bei nacht ihr begehren solte. SCHUPPIUS 531; der teufel musz ein fauler bernhäuter sein, dann ir begehrt sein des tages so oft, dasz er euch holen soll. 163; die sitte dieser welt, einfältig fromm, begehrt des auszenscheines nicht. GOTTER 2, 439;

> und du begehrtest mein. BÜRGER 91ᵇ;
> darob das mädchen dein begehrt,
> wie gold und edel geschmeide (: kleide). GÖTHE 1, 190,

mit übergang aus dem gen. in den acc.

2) *mit acc. der sache:* und nim darnach was dein herz begert. 1 *Sam.* 2, 16; alles was er begert. 1 *kön.* 9, 11; wiewol die cardinäl des misfallen trugen, so kam er doch zu begehrtem ende. KIRCHHOF *wendunm.* 369ᵃ;

> ein kränzlein ward genommen,
> das ander ward verehrt,
> nur eins das hat gewonnen
> und die jungfrau begehrt. HOFFM. *gesellschaftsl.* 12;

wafern sie sich nicht bald bekehren,
gnad und barmherzigkeit begehren. WECKHERLIN 23;

jetzunder ist die natur des königs anderst und begehrt schärpfere räth. SCHUPPIUS 753; dort naht sie. vielleicht begehrt sie mich (*d. i. zu sprechen*). GOTTER 2, 117; er begehrt die volle erbschaft; er begehrt (*verlangt*) sie zur ehe, *hält um sie an. von thieren gebraucht ist* begehren *coeundi ardore flagrare:* der stier begehrt die kuh, der hirsch die hindin, die hündin den hund.

3) *selten stehn, statt des gen. oder acc. der sache, praepositionen:* nach etwas begehren (*wie* verlangen, streben): alles abzuweisen wonach die menschen begehren. GOTTER 6, 70. auf etwas:

wie kümts, dasz ein gemeiner mann um trankgeld pflegt zu bitten?
auf essegeld begehrt er nichts. es sind noch deutsche sitten.
LOGAU 3, *zug.* 231,

doch ist auf essegeld = *zum essegeld.*

4) *der dem abbegehrt wird, hat die praep.* an *oder* von *vor sich.*

a) an *mit dat. selten:* es hat Philippus an mir begert. LUTHERS *br.* 2, 188; darum wollen e. l. gnädiglichen von unsertwegen an ime begeren, dasz er ja weiter in keinem artikel wolle gehen. *churf.* JOH. FRIEDRICH *bei Melanchth.* 4, 285.

b) an *mit acc.:* begerte das ros an Cima. *Bocc.* 1, 156ᵇ; fragt, was das alt weib an sie begeren wer? 1, 162ᵇ; wie thue ich? schick oder gehe ich selbst den falken an in zu begeren? 1, 300ᵃ;

und sein anzuhören bereit,
was sie an uns all begert.
JOH. SANDERS *trag. von Johannes.* 1588 Q 6ᵃ;

wann sie an ihn begehren thät
was ihr gehört, er sich ausredt. HOFFM. *gesellsch.* 153;

unt wils hinfort bitlich an in begern. MELISSUS *ps.* K 8ᵇ; er begerte an ihn. ZINKGR. 22, 7; du würdest es nicht an mich begeren. 2, 95; er begerte an die musicanten, dasz sie sich mit etzlichen italienischen stücken solten hören lassen. SCHUPPIUS 178; was ich im namen dieser redlichen christen an ihn begehren werde. 256.

c) von: wie ers von dir begert, so machs mit im. *Jer.* 39, 12; und begerten von inen. *bienenk.* 41ᵇ; begehrte deswegen von Taubmanno. BRANDTS *ber.* 89; die Venediger begehren die aschen von den Lithuanern. SCHUPPIUS 767.

5) *der abhängige satz folgt entweder*

a) *im inf.:* ich begere nicht mehr zu leben. *Hiob* 7, 16; und alles volk begerte in anzurüren. *Luc.* 6, 19; sie begeren gesettigt werden von den brösemlin. KEISERSB. *schif der penit.* 60; beger ich von dir gerechtfertigt zu werden. MELANCHTH. *annot. zum Römerbr. verdeutscht* 9. 12;

wo ich reime schreiben soll, die gefällig alten bleiben,
leg ich meine feder weg, und begere nichts zu schreiben.
LOGAU 2, 9, 20;

dieses begehr ich nicht zu sagen oder zu wünschen. SCHUPPIUS 230; jetzo ist kein mensch, der mir für ein dutzet läuse begehrt einen doppelschilling zu geben. SCHUPPIUS 241.

b) *oder mit* dasz: wir begeren aber, das ewer iglicher denselben fleisz beweise. *Ebr.* 6, 11; als Paulus die epistel an Timotheum geschrieben und begehret, dasz man solle thun bitte, gebet. SCHUPPIUS 385.

6) begehren, *ganz allein, ohne casus und folgenden satz, stehend hat (wie* heischen) *den sinn von betteln:* dasz zwei ding verdrieszlich sein. 1. der arbeit machet denen, die nicht mehr müszig sein, als wann sie müszig sein. 2. der vor einer thür stäts begehrt. SCHUPPIUS 762.

7) sich (*sibi*) begehren, *wie* sich wünschen:

ihr tapfren cavaliers, die ihr in lieb und waffen
zu leben euch begehrt. LOGAU 2, 1, 37 *s.* 12.

8) wohin begehren, an einen ort begehren (*zu gehen, kommen*):

der christlich glaub ist wol gegründt,
von vil propheten lang verkündt,
mit wunderzeichen wol bewert,
manch weiser hat darein begert.
SCHWARZENBERG 154, 1;

die insul, wo ihr hin begehrt. SCHUPPIUS 717; Vieilleville versicherte ihm, dasz er nicht in die stadt begehre. SCHILLER 1082; indem es ihm unmöglich schien bleiben zu können, sah er sich erst um, wohin er denn eigentlich begehre. GÖTHE 19, 68; die heiligkeit dieses triebs (*des ehrtriebs*), der, wie die sittlichkeit, über leben und tod hinaus begehrt im nachruhme. J. PAUL *nachdämm.* 77.

9) *auf ähnliche weise verbindet sich* begehren *mit einem adj. des praedicats, wobei man wiederum verba in gedanken haben kann:* er begehrt das tuch fein, den wein stark, den becher voll (*zu haben, zu trinken*);

die jugend ist ja werth,
dasz man an ihr den zaum nicht allzu kurz begehrt.
LOGAU 3, 218;

dann begehrt aus seinem schosz
die gefangne selbst nicht los (*zu kommen*). GÖTZ 1, 49.

ebenso bei wünschen, wollen, verlangen, fordern.

BEGEHREN, *n. petitum, begehr, verlangen, wunsch:* FISCHART, *unter den spielen, nennt eins n°* 100: was wer dein gröst begern?;

ach, soll ich nur, o mein begehren,
nach meiner wahren lieb und klag,
nach solcher zweifelfreien plag
allzeit nur meinen zweifel hören? WECKHERLIN 398;

mit begehren, *sub petito. pers. rosenth.* 7, 1; gott erfülle dein begehren. SCHUPPIUS 731; auf dein begehren; in sein begehren willigen, es abschlagen.

BEGEHRENSWERTH, *appetibilis:* kein begehrenswerther zustand.

BEGEHRER, *m. petitor:* von sundrer gnaden oder lieb wegen, die der geber zu des begerers person hat. RIEDRERS *rhetorik. Friburg* 1493 *fol. bl.* 103ᵃ.

BEGEHRERIN, *f. petitrix.*

BEGEHRIG, *cupidus, begierig:*

denn, wie mich dunkt, ist kaum halbjerig.
sie sprach, ich war euwr sehr begerig. B. WALDIS 4, 71;
(hett) ir viel gelehrt, welch waren lehrig,
und derselbigen kunst begerig. 4, 72;

warumb er nicht seinen schwiegersohn unter die cur dieses arztes zu geben begehrig. *pers. rosenth.* 2, 37.

BEGEHRLICH, *cupidus, expetendus, vgl.* begierlich:

nach allem köstlichen
streckt er begehrlich seine hände aus. SCHILLER 590;

ach ist der wein denn nicht die süszeste und begehrlichste unter allen himmlischen gaben. BETTINE *br.* 1, 117; die begehrlichsten menschen sind die schlimmsten.

BEGEHRNIS, *f. n. appetitus, desiderium:* sie lieszen ihre forderungen und begehrnisse sich zusichern. BECKERS *weltg.* 13, 391.

BEGEHRUNGSKRAFT, *f.* unsere begehrungs- und verabscheuungskräfte. LESSING 7, 154.

BEGEHRUNGSLOS, *frei von begierden.*

BEGEHRUNGSVERMÖGEN, *n.* das vermögen, durch seine vorstellungen ursache von der wirklichkeit der gegenstände dieser vorstellungen zu sein. KANT 4, 104.

BEGEHUNG, *f. celebratio, feier:* Hippias, nachdem er den olympischen spielen (deren begehung in dieses jahr fiel) seiner gewohnheit nach beigewohnt hatte. WIELAND 3, 139; es kam endlich dazu, dasz Proteus bei begehung ihrer mysterien ergriffen wurde. 27, 10; ich wurde mitten in der begehung unsrer heiligen mysterien ergriffen. 29, 36; bei uns, wo alle feierlichkeiten kurzröckig sind und wo die grösste — mit dem gewehr auf der schulter begangen wird, möchte so etwas nicht am orte sein. aber hieher gehören diese schlepp-röcke, diese friedlichen begehungen. GÖTHE 27, 130. *man sagt auch* begehung *von der wirklichen that:* die begehung des verbrechens.

BEGEHUNGSSÜNDE, *f. im gegensatz zur* unterlassungssünde.

BEGEIFERN, *saliva foedare, mit geifer besprützen:*

begeifert schleier, hemd und rock. *fastn. sp.* 1212;
begeifert kranz und bräute. GÜNTHER 482;
blutbegeifert. BROCKES 1, 4ᵃ;

lasz du dir das heilige wort Walhalla doch nie auf die lippe kommen. du konntest dich ja nicht einmal enthalten, dasz du es nicht mit hämischen begeifertest. KLOPSTOCK 10, 290;

wie? du begeiferst den meister? PLATEN 145.

BEGEILEN, *stercore saturare, laetificare, gilt von pflanzen, zumal weinreben. s.* geil, geilung.

BEGEIN, *f. jetzt* begine, *was man sehe:* so besolden sie klagleut, alt begeinen, die vorher gehen. FRANK *weltb.* 134ᵃ; nonnen oder begeinenzäher. ein begein, nonne geit und weinet eim einn ganzen tag. *sprichw.* 1, 47ᵃ; dolle begeinen. *bienenk.* 223ᵇ;

pfaffen, mönche und begeinen
sind nicht so heilig als sie scheinen. SIMROCK 7776.

BEGEISTEN, *spiritum indere, divino spiritu afflare:* durch eigne, lebhafte kraft begeistet werden. LOHENST. *Arm.* 1, 1116;

lasst euch einen gott begeisten. GÖTHE 2, 293;
wenn liebe je den liebenden begeistet. 3, 26;
also bleibt beim tafelfest
zuletzt des salzes krume, die man prüfend streut.
ein trefflich sinnbild dessen was begeistend wirkt,
geselligkeit belebet, freund und freund bewährt. 11, 372;

ein paar begeistete goldstücke (*bei der Danae*). 44, 220;

alldort empfangen uns begeistet
geschmacksgerüche. 47, 184;
lebet in einander, o ihr beiden,
geist beseelt, begeistet seele du. RÜCKERT 192;

es ist nur erst eine unterschätzung der nicht begeisteten natur. VISCHER *aesth.* §. 237 *s.* 20.

BEGEISTERER, *m. inspirator:* aber dasz er sich fast in einen mystischen begeisterer darüber verwandelt, würden sie kaum glauben. HERDER *bei Merck* 1, 35.

BEGEISTERN, *spiritus indere, inspirare:* die feurigen liebesseufzer, mit welchen sie, wenn es möglich, seine erstarrte gebeine begeistern würde. GRYPHIUS; indem sie allzeit den tod zur ruhe gejagt und die zunge mit neuer lebenskraft wieder begeistert hat. WEISE *kl. leute* 9; dasz unter so vielen mehrentheils sinnreichen und begeisterten cörpern allerhand streiche passieren. *Felsenb.* 2, 37; weil er sich eben damals in etwas begeistert (*betrunken*) hatte. *westf. Robinson* 258;

stellt des künstlers hand
die körper fast begeistert für. BROCKES 6, 223;
o wie begeistertest du mich,
wein, der entzückung quell und sunder. HAGEDORN 3, 132;

es scheinet, dasz sich damals auch über andere gesittete völker ein allgemeiner geist ergossen, welcher sonderlich in die kunst gewirket, dieselbe begeistert und belebet habe. WINKELMANN 3, 219; die künstler suchten den harten gegenstand der materie zu überwinden, und wenn es möglich gewesen wäre, dieselbe zu begeistern. 4, 72; auch die liebe begeistert zu gesängen mehr als das helle morgenroth. SAL. GESZNER; das alte testament sah er (*Christus*) als hieroglyphen an, als schattenbilder, die er begeisterte. HIPPEL 8, 209; zwei nachtigallen, wovon die eine unsere insel, die andere die nächste insel besang und begeisterte. J. PAUL *uns. loge* 3, 104; die flügelthüren eines begeisterten concertsaales. *Tit.* 3, 46; er ist begeistert (*betrunken*). LICHTENBERG 3, 73.

BEGEISTERUNG, *f. inflammatio, impetus divinus:* himmlische begeisterung; begeisterung für vaterland und freiheit; glühende begeisterung für alles schöne und gute. *dann auch rausch, taumel:* er trank als dichter gern starke begeisterung. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 126; abends erzählte er in der begeisterung des Rheinweins einem jungen novizen seinen traum. KLINGER 3, 8.

BEGEITIGEN, *invidere, von* geitig, *mhd.* gîtic. OBERLIN 106. *die ältere gestalt des folgenden.*

BEGEIZEN, *invidere, aus geiz nicht gönnen, gebildet wie* beneiden:

wenn man den armen zwengt und seinen schweisz begeizt.
WIEDEMANN *dec.* 68;
hängt euer herz nicht mehr an den begeizten kasten.
GÜNTHER 594;

ohne ursache zu haben, bei jetzo ohnedies nahrungs- und geldlosen zeiten andern weniger bemittelten die gelegenheit etwas zu verdienen durch ihre begeizende amtsverwesungen zu entreiszen. *Leipz. avant.* 2, 102;

weil man den unerschöpften meistern
die lorbeern nur umsonst begeizt. LESSING 1, 57.

BEGELLE, *adv. profecto, omnino, eine verdunkelte betheuerung?*

begelle, herr, dem ist also! BIRCK *ehespiegel* 151;
unsers nachbars Michelein,
der muss bei gölle werden mein.
HOFFM. *gesellsch. lieder* 232.

be *ist offenbar die praep.* bei, *doch bleibt das subst., dem sie vortritt, schwer zu deuten. man könnte an* bei gott *denken, wie gott in andern fällen nicht absichtlich geändert wird, oder auch aus schweiz.* gelle, *laute stimme* (STALD. 1, 439) *oder an* gelle *und den bekannten zuruf* gell *für* gelt (SCHMELLER 2, 31. SCHMID 227): *eine zusammenziehung aus* 'bei gotts beule' (*vgl.* götz byl *in* MURNERS *luth. narren* 1808) *wäre stark. hoffentlich bietet sich das wort noch einmal deutlicher dar.*

BEGELTUNG, *f. remuneratio, vergeltung:* solten sich dann alle catholische mit iren viln centnern gute werk und verdiensten ohn begeltung verrechenen? *bienenk.* 96ᵃ.

BEGENIEN, *das genie einreiben, eintränken:*

lasst ja den griesgram gehn!
er weisz euch (*schulbuben*) zu kuranzen,
wird euch mal begenien,
dasz euch die steisze glühen. BÜRGER 21ᵃ.

BEGEVATTERN, *evocare aliquem propatrem, einen zum gevatter machen:* sant Peters oder sant Marx oder eins andern heiligen begevatterter maurbrecher. *Garg.* 182ᵇ.

BEGEWÄLTIGEN, *captivare, in gewalt bringen, unterjochen:*

und sie begweltig samb mit trutz. H. SACHS III. 1, 106ᵃ;
die ie wolten begwelting (*d. i.* begweltigen) mich.
III. 2, 155ᵃ;

die freund und armen tag und nacht mehr denn die feinde begewältigen. FRONSP. 1, 98ᵇ; es sol auch keiner alte leut, priester, prediger, frauwen begwältigen noch erwürgen. 3, 16ᵇ; in welchen die natur begweltiget und gleichsam als undergetrucket wird. WÜRTZ *wundarzn.* 3.

BEGEWALTIGUNG, *f. coactio:* den gewaltthätigen mutwill und gelüstige begewaltigung. *Garg.* 216ᵃ.

BEGHART, *m. laienbruder, frater conversus, dem weiblichen* begine *entsprechend, s. m. s.* FRISCH 1, 76ᵃ.

BEGIER, *f. cupiditas, cupido, desiderium. in der bibel schreibt* LUTHER begirde, *nicht* begir, *in seinen schriften* 3, 21 *steht:* geschrei ist nicht anders, denn ein seer starkes, ernstliches begir der gnaden gottes, *wo vielleicht* beger *zu schreiben ist. denn* begir, begier *scheint, wie das einfache* gir, gier, *stets weiblich.*

o herr der künig, euch rathen wir,
erhöret diser leut begir. SCHWARZENBERG 108, 1;
nach pösz des gelts stät mein begir. 135, 2;
den menschen scheidet von dem thier,
das er bezwing sein pös begier. 141, 2;
geiz und hoffart ist mein begir. 116, 1;
und brennen zumahl von begihr,
bei diesem einzug sich zu finden. WECKHERLIN 348;
zu dir, herr, zu dir,
der du mein trost und mein begihr. 155;
des himmels freude dort, der erde segen hier,
ein mehres weiter nicht, ist täglich mein begier.
LOGAU 1, 3, 35;
dein tod, dein tod am kreuze
bring, herr, mich ganz zu dir!
wie mächtig mich auch reize
die sündliche begier. KLOPSTOCK 7, 234;
o lebensreiz, o glühende begier,
o lebensreiz, welch räthsel bist du mir! GOTTER 1, 319;
der geist, der in euch wohnt, der nach unsterblichkeit
voll unstillbaren durstes schmachtet,
mit zitternder begier die dunkelheit,
die euch umhüllet, zu durchbrechen trachtet. 1, 402;
folgte begierde dem blick, folgte genusz der begier.
GÖTHE 1, 262;
bring die begier zu ihrem süszen leib
nicht wieder vor die halbverrückten sinnen. 12, 174;
o der reizenden begier,
wie nach mir du sehnest. RÜCKERT 352;

mit unnatürlicher begier trinken hier einzelne völkerstämme das ausgesogene blut ihrer feinde. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 37.

BEGIERDE, *f. dasselbe, in prosa aber gewöhnlicher, von* LUTHER *neutral gebraucht:* schlemmen ist nüt anderst, dan ein unordenliche begird zů essen und zů trinken. KEISERSB. *sünden des munds* 4ᵃ; das heiszt unordenliche begird, die da nit ist nach ordenung der vernunft. 4ᵃ; die begierden tödten den faulen menschen. 11ᵃ (*nach spr. Sal.* 21, 25); Eva gewann ein begird darnach, das sie ein apfel versůcht. 11ᵇ; du solt fliehen und dich entziehen der bösen begirden. 12ᵃ; sölch gelust und begird sol man ausztreiben. 43ᵃ; hab ich den dürftigen ir begirde versaget? *Hiob* 31, 16; wer gibt mir einen verhörer, das meine begirde der allmechtige erhöre? 31, 35; herr fur dir ist alle mein begird und mein seufzen ist dir nicht verborgen. *ps.* 38, 10; mer aus begirde der furcht, dan aus böser lust. *Tob.* 6, 23; nicht sihet er an die schönen wort und grosze werk der reichen, weisen, heiligen, sondern allein das begirde und gebet der die nichts haben. LUTHER 1, 38ᵃ; eurm begird nach. *br.* 2, 660;

des feinds begird und werk vernichten
mit weisem rat und schneller that. WECKHERLIN 368;

inspirare?

zu hohen thaten begeistern.
Göthe spricht das Wort zu mischen ×)

ein redner, der seine zuhörer stets begeistert.
begeisternde worte
ein gottbegeisterter redner

bf. begeistert wie Adj.: begeisterte lobeserhebungen, er sprach begeisterte worte, Adv. er sprach begeistert zu uns.
begeisterte thaten thun.

in Yxdringen gelle

×) als man hörte von Goethe ... gleichheit von der begeisterten freiheit ... Goethe 40, 289.

begeistert reiszt sich auch die nächsten jenen ins all und fällt es an. Goethe 3, 85.
Begeisterung ist keine heringswaare die man einpökelt auf einige jahre. Goethe 2, 301

worfür du einen ekel hast, dazu hab ich eine begierde. *pers. rosenth.* 1, 9; dasz wir im geiste lebendig und in begierden todt sind. 2, 38; begierde zu vernünftigen sachen. *pers. baumg.* 8, 21; du wollest meinen feinden ihre begierd nicht lassen. SCHUPPIUS 683; die höchste begierde (*der wille gottes*). die möglichkeiten der dinge, die durch die göttliche natur gegeben sind, werden mit seiner groszen begierde zusammenstimmen. KANT 6, 44;

> herzliche liebe verbindet uns stets und treues verlangen,
> und den wechsel behielt nur die begierde sich vor.
> GÖTHE 1, 279;

weil dein vater, aus nie zu sättigender begierde des besitzes, dich mit einer reichen frau verband. 17, 9; das unglück ist geschehn, das herz des volks in den koth getreten und keiner edeln begierde mehr fähig. (*Usong*). 42, 1; er brennt vor begierde dich zu sehen; er läszt seinen begierden den zügel schieszen.

BEGIERDENFREI:

> in ihrem heitern still vergnügten
> begierdenfreien aug. WIELAND 18, 83.

BEGIERDENSPEISERIN, *f.*: er kan alle nacht die begierdenspeiserin und sein vergnügen im arm küssen. *pers. rosenth.* 7, 20.

BEGIERDENZÄHMER, *m.*: und ist dis nit ein genugsam wunderlich mirakel, die kraft und tugend diser gewaltigen fleischdemmer und begirdenzämer zu erweisen? *bienenk.* 27[b].

BEGIERHÖRIG, *avide audiens, audiendi cupidus:* demnach frommen christen der loblichen statt Lucern ich als ein unachtbarer, üch, als den begirhörigen, Christum zu verkünden berüft und beschriben bin. *antwort bruder* CONRAD SCHMIDS *uf etlich widerred.* 1522 4[a] Ab.

BEGIERIG, *cupidus, meist mit dem gen., doch auch mit praepositionen:* sie sind begirig nach iren sünden. *Hos.* 4, 8; ir seid begirig und erlangets damit nicht. *Jac.* 4, 2; des evangelii begirig. LUTHER 3, 28[b]; da die keiserin wider das schif begierig war, wolten sie die nicht dareiu lussen. *buch d. liebe* 8[a]; der mönch mit begierigem herzen dem morschalk unter augen ritt. *Galmy* 322; die hecknater ist begierig der milch. FORER *fischb.* 202[a]; die Römer waren des streits begirig. RIHEL *Liv.* 311; ist des lobes so begierig gewesen. OPITZ 1, 5[a]; ein begierig herz etwas zu lernen. *pers. rosenth.* 2, 32; des gewinstes begierig. 3, 27; seine begierige netze ausbreiten. *pers. baumg.* 2, 13; die begierige etwas zu erlangen. 6, 8; dasz ein schaf und ein esel seien der dienstbarkeit überdrüssig und der freiheit begierig worden. SCHUPPIUS 352; sein begieriges gemüte. *unw. doct.* 455;

> du begieriger mann, in unverschämtheit gehüllet.
> STOLBERG 11, 11;

> als alle welt, begierig nach dem neuen,
> der ernsten feier sich entgegendrängte. SCHILLER 503;

> und zuletzt, des lichts begierig
> bist du schmetterling verbrannt. GÖTHE 5, 26;

> kühne phönikische männer, begierig mancherlei reichthums.
> 40, 361;

> mancher entschlossene mann, auf abenteuer begierig.
> 40, 302.

BEGIERLICH, *cupidus, expetibilis:* die drit predig sagt von zû vil essen und trinken und von begirlichem nachlaufen und anhangen dem geschleck und der füllerei. KEISERSB. *sünden des munds* 89[a]; und ist nicht lieblicher, begirlicher ding zu hören, denn sünde, tod, helle zu vertilgen. LUTHER 1, 182[a]; aus begirlichem willen, dich zu erkentnis dein selbs zu bringen. 8, 189;

> und machen dich begierlich wandern
> von einem laster zu dem andern.
> H. SACHS I, 343[b] *und oft;*

denn, wie du weist, ist veränderung und was neuwes allweg lieb und begierlich. KIRCHHOF *wendunm.* 63; welches denn bisher bei etlichen was begier- und annemlichen gewest. FRONSP. 1, *zueign.*;

> so solt man begihriglich und billich
> schätz einsamlen in die kisten. WECKHERLIN 418;

der begierliche bauch: *pers. baumg.* 6, 6; ihme von diesem allem zu antworten begierlichen (*cupide*). SCHUPPIUS 762; ein kleiner drache begierlich nach der anlockenden beute schauend. GÖTHE 39, 180.

BEGIERLICHKEIT, *f. cupiditas, libido:* dadurch wöllen die poeten bedeuten, das zu denselbigen zeiten die menschen viel herter denn die stein, unsteter denn die flieszenden wasser, und allein den begirlichkeiten unterworfen gewest sein. GREGOR. WAGNER *comedi, die da leret, das untrew seinen eigen herrn schlecht.* 1547 *vorr.*; so sie (*die planeten*) herschen im lauf microcosmi, und kommen in die begirligkeit des euszern firmaments, und ziehen an sich wie die erden den regen. PARACELSUS 1, 243[a]; mit begierligkeit etwas newes zu erfahren. KIRCHHOF *wendunm.* 164; in summa Borgia ward papst, und begab sich frei auf alle wollust und begierlichkeit des fleisches. *bienenk.* 220[a];

> jetzt, nun ich sonst entgangen,
> und die begierligkeit mich wenig meistern kan,
> steckt Flavia mich dort als neues feuer an. OPITZ 2, 178;

begierlichkeit den fisch und vogel treibt ins garen. *pers. rosenth.* 3, 27; so lange dein mund aus begierlichkeit sich öffnet, wird das geheimnüs der verborgenen erkänntnis dir keines weges kund werden. *pers. baumg.* 3, 16; bei dieser groszen begierligkeit zu dem regiment. SCHUPPIUS 415; es würde weniger gefahr sein, einen schlafenden löwen, als die begierlichkeit dieser leute aufzuwecken. WIELAND 7, 46; verschiedene beispiele eines schleunigen und blendenden glückes, welches auf diesem wege war gefunden worden, reizten die allgemeine begierlichkeit. 7, 81; er hat sich angewöhnt, so wenig zu bedürfen, dasz die begierlichkeit ihn selten zu thorheiten verleitet. 8, 75. *die schreibung* begierligkeit *ist falsch.*

BEGIERLOS, *cupiditatis expers:*

> ihr, die ein rascher schwur verpflichtet,
> die schönste sünderin begierlos anzusehn,
> seht, welchen zoll Kombab der tugend hier entrichtet.
> WIELAND 10, 264.

BEGIERSAM, *avidus:* eine begiersame katze. *pers. baumg.* 6, 2.

BEGIESZEN, *perfundere, ahd.* pikiozan, bigiazan (GRAFF 4, 284), *mhd.* begiezen (BEN. 1, 541), *nnl.* begieten, *mit wasser netzen, beschütten:* so man das ausz grebt und mit bast verbindet und mit wasser unden begüszet. KEISERSB. *sünden des munds* 63[b]; Jacob aber richtet ein steinern mal auf an dem ort, da er mit im geredt hatte, und gosz trankopfer drauf, und begosz in mit öle. 1 *Mos.* 35, 14; wenn der staub begossen wird, das er zu hauf leuft. *Hiob* 38, 38; ich habe gepflanzet, Apollo hat begossen, aber gott hat das gedeihen gegeben. 1 *Cor.* 3, 6; so ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeuszet etwas, sondern gott, der das gedeihen gibt. 3, 7; der aber pflanzet und der da begeuszet ist einer wie der ander. 3, 8; also sind die feinde Christi auch so rachgirig und heisz begossen. LUTHER 5, 55[a]; aber so heisz ist der hasz und grim uber mich begossen (*ausgegossen*). 6, 6[b];

> das wo die sonn und nacht entsteht,
> das was die see pflegt zu begieszen,
> die für sich oder rückwärts geht,
> wird als ein wasserstrom verflieszen. OPITZ 1, 222;

> welche veränderung! sehet ich baue,
> pflanze, begiesze, versetze, behaue. GRYPHIUS 1, 622;

> begeusz mit einer flut von thränen diesen hügel.
> CANITZ 178;

gott thut nicht alle ehner weis mit dem regen der reichthumb begieszen. SCHUPPIUS 755; begossener hund. SCHILLER *an Göthe* 194; pflegte meistens die rolle zu übernehmen, wenn jemand schläge kriegen oder begossen werden sollte. GÖTHE 18, 240; das heisze ich doch fürwahr sich begieszen, um seine kunst im fleckauswaschen zu zeigen. LICHTENBERG 5, 141; sie hatte in Maienthal noch gepäck abzuholen, freundschaften zu begieszen. J. PAUL *Hesp.* 1, 126; und als der mond mit seinem erdenlicht die wangen der unbekannten erscheinung begosz. 1, 248; ein graues land, das die sonnensichel mit einem eklen, erdfahlen licht begosz. *Tit.* 4, 52. die nase begieszen *heiszt sie zu tief ins glas stecken,* sich mit wein begieszen, *betrinken:* der cavalier weisz nicht, wie er mit diesem närrischen weibe dran ist, denket bisweilen, sie habe sich etwa die nase begossen. *ehe eines mannes* 340; stänker und saumägen, die ungezankt und ungeschlagen nicht leben können, sonderlich wann sie die nase begossen. HOHBERG 1, 144[b]; er hat sich die nase begossen. LICHTENBERG 3, 76. *nnl.* een werk begieten, *lustig auf den fortgang eines geschäfts trinken.*

BEGIESZKRUG, *m. gutturnium,* HENISCH 247, *besser* gieszkrug, gieszbecken.

BEGIESZUNG, *f.* die mehr sprachen reden kann als die apostel vor ihrer begieszung. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 217.

BEGIETEN, *falsche schreibung für* begüeten, begüten, *gut machen:*

> mit falschem mund ein sach begieten.
> MURNERS *schelmenzunft* 25ᵃ.

BEGIFTEN, *dotare, donare, begaben, nnl.* begiftigen:

> drumb hat gott ... disz herlich neuw edict
> reichlich begiftet und gespickt,
> mit brief und siegel stark muniert. B. WALDIS *Esop* 4, 1;
>
> unzehlich vil der messen stiften,
> ir pfaffen gar herlich begiften. *päpstisch reich* 3, 6;

eine tochter begiften, *ausstatten.*

BEGIFTUNG, *f.:* auf das aber auf der churfürsten erlangete kaiserliche begiftunge an dem entfang der lande kein abbruch geschehe. MICRÄLIUS 3, 484.

BEGINE, *f. laienschwester, nnl.* begijn, bagijn. *seit dem eilften jh. bildeten sich in den Niederlanden frauengesellschaften der* beghinen, *seit dem dreizehnten männervereine der* begharde, *im vierzehnten, zunächst von Antwerpen aus gesellschaften der* lollharden, *die sich allesamt rasch ausbreiteten und an manchen orten, wie z. b. die* beginen *in Köln auszerordentlich zahlreich wurden. es waren freie, geistliche genossenschaften, ohne gelübde, die in abgeschiedenheit von der welt leben und nur durch das band der liebe und wolthätigkeit mit den übrigen menschen verbunden bleiben wollten. diese barmherzigen schwestern und krankenpflegerinnen kamen aber im verlauf der zeit gleich den begharden oft in den übeln ruf der ausschweifung, kupplerei, gleissnerei und trunkenheit, sie sanken in der öffentlichen meinung so tief, als sie sich anfangs gehoben hatten, wie allenthalben eine menge stellen in den chroniken bezeugen (vgl. oben* begein). *man sehe* MOSHEIM *de beghardis et beghinabus, ed. G. H. Martini Lips.* 1790. DUCANGE 1, 637. 638. FRISCH 1, 76. 77. C. ULLMANNS *Joh. Wessel s.* 391. 392. RAYNOUARD *s. v.* bechina, beguina (*mit einem beleg aus Peire Cardinal, um* 1230), *it.* beghina, *franz.* béguine. *Das offenbar unhochdeutsche wort erfährt vielfache ableitung, von einer angeblichen stifterin* Begga *oder einem stifter* Begue, *von dem engl.* beg *betteln,* beggar *bettler, von* béguin *kappe oder schleier, welche solche leute tragen; ja* HUYDEKOPER *op St.* 3, 449 *führt* begyne *auf die Albigenser zurück, welche ketzer auch diesen namen empfangen. Wie aber, wenn das gar noch nicht ags. und altengl.* beg *und* beggar *selbst erst aus dem betteln der* beginen *und* begharte *entsprungen wären? die behauptung scheint kühn, es käme darauf an zu ermitteln, welche englische schriftsteller sich des verbums* beg *zuerst bedienten;* CHAUCER *und* PLOWMAN *haben es noch nicht. was den schleier, die haube* béguin, *nd.* begienken, *ein kinderhäubchen angeht, so könnten diese auch erst nach der tracht dieser leute so heissen, wiewol auch der umgedrehte fall möglich ist.*

Und gebot ouch (*bapst Johannes a.* 1332), das men alle beginen und zullebruder oder begeharde solte abetun, die do anders kleider drugent denne andere weltliche lüte. KÖNIGSHOFEN *s.* 200; es ist ein mishrauch, das die jungen beginen zu den siechen gond. ja der siech tût inen nüt. es ist war. ist die frau siech, der man ist aber nüt siech, ist der man siech, der knecht in dem hus ist nüt siech, oder der vetter, der zu siechen gat und kumpt lügen, wie er lebe. sie gond ouch etwan usz essen, es were besser, du schiktest inen heim. es so es den stab nieman an sich nemen under den frawen, sie wer denn vierzig jar alt, wiewol etlich sprechen sechzig jar. KEISERSBERG *bei Schilter gloss.* 95ᵃ; item die do habend die drei hohen glübden gethon als etliche beginen und geisterin, dieselben seind pflichtig, die siben ziten zu betten. *post.* 2, 32; das mag nit beston, es nimpt ab, es sei in phaffen, münchen oder in beginen oder closterfrawen, so ist dise leichtfertigkeit falsch. *sünden des munds* 51ᵃ;

> jetz kompt min schwester Irmeltrut,
> die ouch treit ein schelmenhut,
> im rucken hat das schelmenbein,
> si wil ouch leben in der gemein
> und die dri gelübd volbringen,
> wann sie vol ist, metten singen.
> facht si das schelmenbein an jucken,
> so laszt si sich herumbher bucken,
> noch blibt sie dannocht ein begin,
> und laszt sich schelten junkfrow drin.
> MURNER *narrenbeschw. cap.* 24, 78;
>
> euch al beginen lad ich her,
> dan ir regel ist in zu schwer. *luther. narre* 4016;
>
> ich kan mich weder heben, legen,
> und nit ein glid am leib me regen,
> ach bestel mir doch ein starke begein,
> doch das sie müss ein junkfraw sein.
> [illegible]
>
> si müst nun stets daheimen sin
> und gar inthan (*eingezogen*) wie ein begin.
> *trag. Joh.* Q 1;
>
> bei aller beginnen geduld! H. SACHS III. 3, 44ᵃ;

alle die winkel der frawenklöster, unter denen etliche beginen sein, etliche nonnen, die dritten frawen, die vierten canonicessin oder domfrawen. *bienenk.* 28ᵃ.

BEGINENBUSZE, *f. escae molliculae, leckerbiszlein. bienenk.* 27ᵃ.

BEGINENHAUS, *n. domus in qua degunt beginae, mlat.* beguinagium.

BEGINENPFLASTER, *n. concubina:* so sahe er ihm umb ein bezöpftes beginenpflaster umb. *Garg.* 60ᵇ.

BEGINN, *m. initium, principium, anfang, vgl.* anbeginn, *ahd.* pikin (GRAFF 4, 215), *mhd.* begin (BEN. 1, 529ᵇ), *nnl.* begin: im beginn aller dinge; im beginn des jahrs; der beginn, *ausbruch* des kriegs; das ist ein guter, übler beginn;

> für gutes böses geben ist schändlicher beginn.
> LOGAU 1, 10, 27;
>
> der vater gab dem sohn als vater den beginn. OPITZ;

ihn seines beginnes (*vorsatzes*) zu überzeugen. OPITZ *Arg.* 2, 32.

BEGINNEN, *incipere, ahd.* pikinnan (GRAFF 4, 209. 210), *mhd.* beginnen (BEN. 1, 528), *nnl.* beginnen, *goth. aber* duginnan. *in die form und bedeutung dieses wortes zu dringen wurde bei* HAUPT 8, 14—20 *gesucht, worauf hier verwiesen werden musz. es ist nemlich eine auffallende eigenheit des hochd. dialects, dem praet. sowol schwache als starke flexion zu verleihen, ahd.* pikan *und* pikonda, *mhd.* began *und* begonde, begunde, *nhd.* begann *und* begonnte. began *und* begonde *scheinen sich aber zu verhalten wie* kan *und* konde, kann *und* konnte, *d. h.* begonde *und* begonnte, konde *und* konnte *ein abstractes praet. zu dem sinnlichen praet.* began, begann, kan, kann *zu gewähren, welchem* began *und* kan *allmälich auch abstracte praesensbedeutung verliehen wurde.* ginnan *schlosz ursprünglich den sinn von schneiden, spalten,* gann *den von ich habe geschnitten, gespalten in sich; wer sich brot geschnitten, den apfel geschält hat, der hebt an* [illegible]

Anfangen *und* anheben *haben ein sinnliches fassen und heben an etwas zur unterlage,* beginnen *und* entginnen *ein beschneiden und anschneiden. so hiesz das span.* empezar, empiezo *anfangen eigentlich zerstücken, vgl.* pieza *stück,* pezuelo *stück; nicht anders das franz.* entamer = *commencer, eigentlich faire une petite incision,* entamer un pain, entamer la chair *anschneiden, vgl. prov.* entamenar, *mettre en pièces.* RAYNOUARD 2, 130. *hierzu aber halte man das mnl.* die scortse ontginnen, *entamer l'escorce. Rose* 14159; castel ontgonnen, *burg zerbrochen.* 7340; tpaleis ontginnen, *casser le palais.* 14093. *slavische verba des anschneidens und beginnens werden a. a. o. seite* 19 *verglichen, der dort gewagten zusammenstellung von* coepi *mit* capio *und* incipio *scheint ein dreisilbiges* coëpi *entgegen, das* LACHMANN *zu Lucr.* 4, 619, *doch blosz in dieser stelle, nicht sonst aufweist. halten wir uns für* beginnen *an die ausreichenden andern analogien.*

Ahd. herscht die schwache form des praet. merklich vor, mhd. halten sich schwache und starke mehr im gleichgewicht, doch scheint began *vorzüglich der reim herbeizuführen. nhd.* begann *erscheint wiederum erst bei den dichtern des* 18 *jh.* LUTHER *verwendet* beginnen *überhaupt nur selten, öfter* anheben, *noch öfter* anfangen: da sich aber die menschen begunden zu mehren auf erden. 1 *Mos.* 6, 1; morgen sol euch hilfe geschehen, wenn die sonne beginnet heisz zu scheinen. 1 *Sam.* 11, 9; so sol euch solche untugent sein wie ein risz an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieseln. *Es.* 30, 13; darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonst drein zu sehen. *Ez.* 16, 50; beginnet ir dem ketzer zu schreiben. LUTHER 3, 33ᵃ; was aber dennoch begunst (*angefangen*) und vorgenommen. MELANCHTH. 1, 550. FOLZ, H. SACHS *und* WALDIS *setzen häufig blosses* gund *oder* gundt *für* begunde, *ein solches mhd.* gunde *ist nicht aus Eracl.* 1936. 3994 *zu beweisen, wo die hss. beidemal* begunde *lesen;* die decreten begunde (*es steht* begonnet) man hinder die bank zu werfen. *bienenk.* 4ᵃ; dardurch die brüder begunten sehr reich zu werden. 181ᵇ; begunnte *steht in* BRANDTS *Taubmann s.* 11, begünte *im* PHILAND. *ed. Lugd.* 3, 236;

> fürstin, euren ruhm zu preisen ist ein werk nicht meiner sinnen,
> weil ich nichts thu, was die leute durch und durch nicht auch beginnen. LOGAU 3, 3, 32;

bleibt dabei, dass menschen nur thorheit bei vernunft beginnen.
3, 4, 80;

eine rose, die zu blühen beginnet. *pers. rosenth.* 5, 16; wenn das korn zu reifen beginnet. 6, 1; da beginnen die leute auch auf den propheten selbst zuzuschlagen. 7, 20; als der knabe sich ins wasser begab, kunte er nicht schwimmen, beginnet zu sinken. *Lokman fab.* 25; etwa eine stunde drauf begunte sich das wetter zu ändern. *pol. maulaffe* 6;

ein geck, der alles, was sein stolz begonnte,
recht unverschämt bewundern konnte. GELLERT 1, 118;

du wogst, eh ich zu sein begonnte,
eh ich zu dir noch rufen konnte,
mir mein bescheiden theil schon vor. 2, 117;

im anfang jener zeit, die gott allein beginnet. HALLER 137;

entfernt vom land, wo ich begann zu leben;

eh meine knorpelhand so stark zu sein begonnte,
dass sie mit jauchzen ihr das haar zerzausen konnte.
LESSING 1, 189;

zwei musen begonnen ihren streit. WIELAND 9, 144;

bis endlich der älteste also begonnte. 18, 12;

beginnt er seine geschichte dem wirth erzählen. 22, 19;

den felsen stieg ich jetzt hinan,
eh ich den schweren strausz begann,
hinkniet ich vor dem Christuskinde,
und reinigte mein herz von sünde. SCHILLER 66[b];

gesteh ichs doch! ich wuste nicht was sich
zu eurem vortheil hier zu regen gleich begonnte,
allein gewis, ich war recht bös auf mich,
dass ich auf euch nicht böser werden konnte.
GÖTHE 12, 165;

Isegrim aber, der wolf begann die klage. 40, 6;

domino placebo begann die gemeine, sie sangen
alle verse davon. 40, 15;

endlich aber begann die würdige hausfrau und sagte.
40, 236;

freundlich begann sogleich die ungeduldige hausfrau.
40, 238;

in der ersten hälfte seines lebens wird dem dichter begonnte, *in der andern* begann *geläufiger gewesen sein.*

Es braucht kaum erinnert zu werden, dass beginnen, *wie* anfangen *und* anheben, *sowol transitiv als intransitiv stehen kann. in ihrer abgezognen bedeutung sind sich diese drei verba vollkommen gleich, so verschieden die ihnen unterliegende sinnliche gewesen war:* es beginnt zu regnen, es hebt an zu regnen, es fängt an zu regnen. *nur dass uns* beginnen *etwas vornehmer klingt als* anfangen. *für ein verweisendes* was hast du wieder angefangen *im sinne von übles angestellt? würde nicht leicht* begonnen *gesagt, und umgekehrt lässt sich von gott sagen, dass er die welt* begonnen *habe, nicht* angefangen. *so schon* OPITZ *in seiner verdeutschung der catonischen distichen buch* 2, 2:

lasz sein was himmel sei und gott daselbst beginnt,
schaw an was sterblich ist, dieweil wir sterblich sind
(mitte arcana dei coelumque inquirere quid sit,
quum sis mortalis, quae sunt mortalia cures).

Die ahd. und mhd. sprache fügte zu beginnen *häufig den gen. der sache* (BEN. 1, 528[b]), *wofür heute bloss der acc. üblich ist. ganz eigen aber ist, dass der meisznische dialect den reflexiven gen. hinzufügt, im sinne von sich gebärden, anstellen:* er beginnet seiner sehr albern, *er stellt sich albern an;* sie sehen, wie sie ihrer beginnt, wenn ich nur ein wort erwähne. CHR. FEL. WEISZE, *wie sie sich gehabt, beträgt, gleichsam es mit sich anhebt. anderwärts findet sich auch ohne den gen. ein* sich beginnen *ähnlich gebraucht:*

seht an den hünermann, wie er sich doch beginnt,
wann er sich sonder weib nur kurze zeit befind.
zeitvertreiber 1668 *s.* 442.

BEGINNEN, *n. inceptio, conatus, mehr thätigkeit ausdrückend als* begin:

zumal mich sonst noch ehrt ein anderes beginnen.
LOGAU 3, *zug.* 131;

eine perle von der tugend
ein christall von recht beginnen. 1, 10, 2;

redeten vertraulich von solchem übeln beginnen. *pers. rosenth.* 1, 46;

der nicht ein neues unheil und gewalt
beginnen von den vögten uns verkündet. SCHILLER 519[b],

wo gewalt *noch gar nicht angewachsen an* beginnen, *sondern, wie recht in der vorausgehenden stelle* LOGAUS *der lebendige, aus der verbalkraft des wortes* beginnen *regierte acc. ist;*

habt ihr doch böses genug erlitten vom wüsten beginnen.
GÖTHE 40, 298;

so gewannen sie bald mit feurigem muntern beginnen
dann die herzen der weiber. 40, 290;

dies wunderliche beginnen. 40, 331;

dasz wir ahnen, wie zu enden
das beginnen dieser zeit. ARNIM *kronenw.* 1, 316.

BEGINNER, *m. auctor, urheber,* STIELER 631: dat hei is gewest ein beginner der kunst des gesanks. *cron. van der hilliger stat van Cöllen.* 1499. *bl.* 10[a];

denn solches gebührt dem beginner. VOSS.

BEGINNERIN, *f. auctrix.*

BEGINNLOS, *mhd.* âne urhap. SPEE *trutzn.* 169.

BEGINNSEL, *n. elementum.* STIELER 631.

BEGIPSEN, *mit gips bewerfen. besser einfach* gipsen.

BEGITTERN, *cancellare, clathrare:* begitterte fenster.

BEGLÄNZEN, *lumine perfundere, beleuchten, bescheinen:*

sie (*die blume*) steht dort und vertrauet
des himmels gunst allein,
der freundlich auf sie schauet,
und selbst ihr trost wil sein,
wil den verlust ergänzen
und frölich sie beglänzen
durch eines sternes schein. OPITZ 2, 58;

die blaue ferne schlieszt ein kranz beglänzter höhen.
HALLER *alp.* 37;

die beglänzten altäre, von denen
mir anbetungen schollen. KLOPSTOCK *Mess.* 18, 687;

den sauren kelch des ehstands zu versüszen
beglänzten funfzehntausend thaler schon
des alten pult. GÖKINGK 3, 216;

die sonn ist zwar die königin der erden.
ich wäre ja von ihr beglänzt zu werden,
verneint ich dies, nicht eine stunde werth. BÜRGER 56[a];

die kinder liefen beglänzt durch den lärm und im hellgrünen laub. J. PAUL *Tit.* 3, 107.

BEGLÄNZIGEN, *polire, purgare, glänzend machen:* die perlen beglänzigen mit warmer semmelschmollen. HOHBERG 1, 203[b].

BEGLÄNZUNG, *f. coruscatio, bescheinung:*

heller o traum sind deine beglänzungen. HERDER 17, 113.

BEGLASEN, *vitro tegere, inducere:* hoch beglasete zimmer.

BEGLASTEN, *splendore perfundere, was* beglänzen:

du hast den thron viel mehr als dich der thron beglast.
VON BIRKEN *Ol.* 330.

BEGLAUBEN, *firmare, fidem facere:*

er trait ins predigampt, beglaubte mit viel zeichen
das evangelium. er heilte manche seuchen. FLEMING 5;

meine erzehlung beglaubte ihn. LOHENST. *Arm.* 855; nachdem die wesentliche verwandlung im sacrament auf dem concilio beglaubt worden. WIEDEMAN *febr.* 65; wo er mich nicht für den lebendigen teufel selbst gar gehalten und beglaubet hätte. *Simpl.* 1, 241;

wol bin ich mit köstlichen siegeln beglaubt (: geraubt).
GÖTHE 3, 6.

BEGLAUBIGEN, *dasselbe:* eine urkunde, eine abschrift beglaubigen; einen geschäftsträger am fremden hofe beglaubigen;

wodurch beglaubigt ihr, dasz ihr der seid? SCHILLER 662.

Ein beglaubigter *ist, wie* beglaubter, *ein agent, bevollmächtigter, franz.* affidé.

BEGLAUBIGUNG, *f. firmatio:*

die ewige
beglaubigung der menschheit sind ja thränen. SCHILLER 255[a];

musz ein neues element hinzutreten, welches das ganze allseitig durchdringt und im mittelpuncte des gedichtes seine beglaubigung findet. TIECK 4, 360; die beglaubigung eines gesandten.

BEGLAUBIGUNGSBRIEF, *m. creditiv.*

BEGLAUBIGUNGSSCHEIN, *m.* die geometrie geht einen sichern schritt, ohne dasz sie sich von der philosophie einen beglaubigungsschein erbitten darf. KANT 2, 120.

BEGLAUBIGUNGSSCHREIBEN, *n. fides literarum auctoritate probata.*

BEGLAUBNIS, *f. n. beglaubigung:* ich sendete ihr diesen schlüssel zur bessern beglaubnis. *Salinde* 272.

BEGLAUBT, *certus, firmus, fide dignus:*

da steht der geir, der weih und rab.
ich weisz sie seins all wol beglaubt,
ein jeder mire in besonder zeugt.
B. WALDIS 4, 94;

eine beglaubte und bekante frauw, die des feldherrn leinwat im feld bräuchlich waschet. KIRCHHOF *mil. disc.* 126;

> so hat der lange weg beglaubt genung gemacht,
> was list und was gefahr uns hatten zugedacht.
> FLEMING 83;

seine werke solten seine jetzige erklärung beglaubt und ihnen wahr machen. LOHENST. *Arm.* 1, 28; mit beglaubten anmerkungen. SCHUPPIUS 635; bei beglaubten scribenten ist eine spur davon zu finden. HAHN 1, 275; eine noch seltsamere, doch beglaubte begebenheit. HAGEDORN 2, 17;

> das herz liebt ein beglaubtes nichts. HALLER 56;
> durch schmeichelnde versprechen
> seh ich schon deines raths beglaubte zeichen brechen.
> J. E. SCHLEGEL 1, 130;

zu gutem glücke finden sich in den beglaubtesten geschichtschreibern beispiele genug. WIELAND 1, XV; aus beglaubten urkunden gezogen. 6, 29; aus mangel beglaubter zeugnisse. 14, 7. beglaubt sein *bedeutet sicher sein, etwas fest glauben, im glauben sein:*

> herr Idris fest beglaubt, Zeniden selbst zu sehen;

sie (*die Hindus*) tragen das amulet am halse oder arm, und sind stark beglaubt, vermittelst desselben unfehlbar in den kailassam (das paradies) einzugehen. 8, 159.

Ein beglaubter, *was ein* beglaubigter, *ein beamter, dem man vertrauen schenken darf. so kommt bei der judenschaft in Berlin ein* beglaubter *vor.*

BEGLAUMEN, *prehendere, arripere, erreichen, ergreifen, erwischen, ein seltnes, nur bei* RINGWALD (*also einem Märker*) *vorkommendes wort:*

> und wenn er zu derselben kreucht,
> was er beglaumet, an sich zeucht. *laut. warh.* 165;
> zu schewen, ob ich ihn (*den Kunz*) im grund
> des Böhmerwalds ereilen kund
> und ihn beglaumen fein mit list. *plagium act* 4 *sc.* 1.

STIELER 669 *hat* gleimen *dissimulare, sub vulpe latere,* gleimer *simulator, man könnte* begloumen, begläumen *auch nehmen für erlauern, überraschen.*

BEGLEICHEN, sich, *se aequare, sich vergleichen:* wiewol sie (*die gnomen*) nicht in der sonnen schein wohnen, auch nicht sich brauchen des liechts vom firmament, sondern das hassen was wir lieben, und wir lieben das sie hassen, desgleichen mit unserm form und wesen nicht begleichen. PARACELSUS 2, 12ᵃ.

BEGLEISZEN, *was* beglänzen. HENISCH 247 *führt das part.* beglissen *splendens, splendidus an.*

BEGLEIT, *n. comitatus, geleit, begleitung, entsprungen aus* begeleit: unter dem begleit der leibwacht. *Servius Tullius, München* 1685 *s.* 121. 123; kommen mehrbenannte ausrufer und ankündiger stracks, so darfs ohne begleit der nachtwächter geschehn. KLOPSTOCK 12, 276; ich sahe eine schöne gestalt im begleite junger knaben über das feld herab kommen. WIELAND 34, 22.

BEGLEITDUNSTKREIS, *m.* als so spät in der nacht ... die prinzessin sammt ihrem begleitdunstkreis anfuhr. J. PAUL *Hesp.* 1, 187.

BEGLEITEN, *comitari, für* begeleiten, *nnl.* begeleiden, *ahd. nur* pileitan, *mhd.* beleiten, *wie auch* DASYPODIUS, MAALER *und* HENISCH *noch stets* beleiten *schreiben,* LUTHER *setzt aber* geleiten (*weder* beleiten, *noch* begleiten), *erst seit den schlesischen dichtern scheint* begleiten *einzureiszen:*

> nun braut, glück auf den weg, das bett ist schon bereitet.
> ihr frawen, die ihr sie nach Bernstatt hin begleitet,
> sagt ihr das hochzeitrecht zu wagen (*in vehiculo*) heute für,
> dann übermorgen wird sie doch schon sein wie ihr.
> OPITZ 1645. 2, 71;
> die schwarze farbe steht zu schwarzen traurigkeiten,
> dieselbe brauchen wir, wenn wir den sarg begleiten.
> FLEMING 177;
> ist Schuldrich gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht,
> wird er mit männern doch bedient, begleit, bewacht.
> LOGAU 3, 1, 99;

laufen zusammen die bürger gleich, damit sie die untergehende seel mit glücklicher urlaub begleiten. SCHUPPIUS 898;

> (die nachtigall) um die harfe zu begleiten (*accompagner*),
> ihr nest mit unserm baum vertauscht. GÖKINGK 1, 75;
> und wer gebot dem mond, die erde zu begleiten?
> GOTTER 1, 401;
> wenn gute reden sie begleiten,
> dann fliesst die arbeit munter fort. SCHILLER 77ᵃ;

da ihre reden und gebärden mit einer gewissen schamhaftigkeit, ja man dürfte sagen verlegenheit begleitet waren. GÖTHE 18, 242; junge umschränktheit war von so viel gutem willen, sein vordringen von so viel sanftheit und ernst begleitet, dasz ein verständiger gewis nicht hart gegen ihn sein konnte. 25, 315; das ganze alterthum hat dieses verfahren mit lobsprüchen begleitet. KANT 8, 8. *bei* begleitet sein *kann* von *und* mit, *bei* begleiten *nur* mit *stehn.*

Einen rang, ein amt begleiten *schreiben sogar gute schriftsteller tadelhaft für* bekleiden (*was man sehe*): aus keiner andern ursache, sagt Pope, muste ein solcher rang, ein solcher grad der vollkommenheit, als der mensch begleitet, wirklich werden. LESSING 5, 10; ein amt begleiten *findet sich z. b. in* WILHELM VON HUMBOLDTS *briefen an eine freundin.*

BEGLEITER, *m. comes, doch immer in bezug auf leibliche mitfolge im gang:* du sollst auf der reise mein begleiter sein, der hund ist ein begleiter des menschen, der mond der erde. *also gleichviel mit* gefährte, *oder ahd.* gasindo, *goth.* gasinþja, *wie uns noch das n.* gesinde, *comitatus, gefolg übrig ist.* genosz und gesell, *sodalis gehen aber weiter und gelten auch von der verbindung auszerhalb der reise, obwol sich* reisegenosz, reisegesell *sagen läszt.*

BEGLEITERIN, *f. comes f.* schande würde sonst die ewige begleiterin meiner tage gewesen sein.

BEGLEITSCHREIBEN, *n.*

BEGLEITSLEUTE, *pl. comites:* begleitesleute. OPITZ *Arg.* 2, 71.

BEGLEITUNG, *f., sowol sinnlich:* meine begleitung wechselte oft; begleitung zur hochzeit, leiche; *als abstract:* furcht, die schreckliche begleitung der tyrannei. *in der musik, accompagnement.*

BEGLIEDERN, *membris instruere:* wol begliedert, *wol gestaltet.*

BEGLIEDERUNG, *f. bei den mahlern emmanchement:* gute, schlechte begliederung.

BEGLIMPFEN, *commode tractare, glimpflich behandeln, beschönigen, nnl.* beglimpen: wenn sie gleich keinen liebhaber erhören, so ist es schon unrecht (damit ich diese sache so sehr als möglich beglimpfe), dasz sie ihn hören. HIPPEL *ehe* 5, 125. *gegensatz* verunglimpfen.

BEGLOTZEN, *rigidis oculis contueri, anglotzen, anstieren:* er beglotzte alle ihm vorgelegten sachen, ohne ein wort zu reden.

BEGLÜCKEN, *fortunare, beare:* meine frau beglückte mich mit einem jungen sohne; dieser könig beglückt sein volk; wenn der himmel meinen wunsch beglückte. HIPPEL 13, 88; beglückte thoren. GÖKINGK 1, 27;

> um, wenn man nicht beglückt gewesen,
> doch wenigstens bemerkt zu sein. 1, 10. *)

früher war das folgende beglückseligen *mehr in gebrauch.*

BEGLÜCKER, *m. felicitatis auctor.*

BEGLÜCKSELIGEN, *nnl.* begelukzaligen: er sorgte euch zu beglückseligen. LOHENST. *Arm.* 2, 965; beglückseligt mein herz mit eurer gegenwart. *Pierot* 2, 102; eines von denen werkzeugen, deren sich der himmel sehr oft bedienet, wann er ein ganzes land beglückseligen will. CANITZ 187; die wohnungen der seligen würden durch die ankunft der königin beglückseliget. LISCOV 177; ewig müsse der himmel alle diejenigen beglückseligen, die ihnen ähnlich sind. LUCIUS *an Gellert* 6, 146; der tag ihrer geburt sei mit den auserlesensten segnungen des himmels beglückseligt. 6, 157; vielleicht hat sie der anblick der sonne, der uns neulich auf ein paar tage beglückseligte, zu dem ailhaudischen pulver verführt. LEISEWITZ *br.* 278; das bedürfnis einer glückseligkeit und eines beglückseligenden gottes. FICHTE *anw. zum sel. leben* 236.

BEGLÜCKWÜNSCHEN, *gratulari alicui, frans.* féliciter.

BEGLÜCKWÜNSCHUNG, *f. congratulatio.*

BEGNADEN, *gratia ornare, ignoscere, mhd.* begnâden. *pass. K.* 26, 62.

1) *gnädig begaben:* das wir wissen können, wie reichlich wir von gott begnadet sind. 1 *Cor.* 2, 12; der hofnung, das e. ch. gn. in wol mit einer andern (stelle) begnaden würden. LUTHER 3, 391; mich unwirdigen hat der liebe gott mit vielen schönen gaben begnadet. 3, 402; er were denn von gott begnad. 3, 412; das gott den so begnadet mit keuschheit. 4, 169ᵃ; mit treflichen segen begnadet. 4, 403ᵇ; wie kündte uns nu gott reichlicher begnaden? 5, 404ᵇ; es sol euch ja vil fröli-cher machen, das ir von solchem man berufen seid, dazu

In Schillers Glocke:
ernst begleiten ihre trauerschläge
einen wanderer auf dem letzten wege.
einen zu seiner letzten ruhestätte begleiten, eine dame nach hause begleiten.

*) beglückt wird früh Adj. geworden (beatus), bes. Lieblingswort Höltys
beglückt, wer treue rein im busen trägt,
kein opfer wird ihn je gereuen. 72, 87.
das wiedersehn ist froh, das scheiden schwer,
das wieder-wiedersehn beglückt noch mehr. 3, 22.
beglückt, beglückt, wer die geliebte findet,
die seinen jugendtraum begrüszt. Hölty 238.

begnadet mit erkentnis, lust und liebe zu seinem wort. 6, 205ᵃ; dieweil aber gott der allmechtige ewer majestet mit sonderlicher angeborner güte und zucht begnadet. JONAS *bei Luther* 6, 452ᵃ; dennoch wil gott, das der gehorsam auch damit begnadet werde. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 598; nachdem ir das evangelium und der heil. boten leer so durstig gehört, die der allmächtig gott durch mich kleinfügen sich begnadet hat üch zu öfnen. ZWINGLI 1, 2; und darum hat es Christus geben, dasz wir daran unseren bresten erlernetind und demnach allein zu im fluhind, der unsren bresten barmherziglich begnadete. 1, 11; die leute werden mit kindern begnadet. HEDIO *Tertull.* 2;

> glück begnad mich ellenden. *Ambr. lb. s.* 236, 24;

ingleichen haben sie etliche fürnehme geschlechter mit etlichen erbämptern begnadet. MICRÄLIUS 3, 343;

> ich wil ewer dürftigkeit
> mit meinem heil begnaden. RINGWALD *evang.* 38ᵇ;

> den besten kämpfen mir (= wir) begnaden
> mit einer ketten und einem krans. AYRER 400ᵇ;

wol begnadet, guts kopfs, schön rein abgestäubet. *Garg.* 144ᵃ; ein begnadeter diener. LOGAU 2, 1, 71; mit was für einer innerlichen herzensfreude ich mich begnadet und überschüttet befunden. *Simpl.* 2, 379; begnadete ihn gott mit der gabe träume auszulegen. SCHUPPIUS 516;

> ein jeder der zu bauen sich erkeckte
> auf heiszem boden, an der schlünde saum,
> und ferne her nun die erkrankten ladet,
> sieht sich mit wald und feld und trift begnadet.
> GÖTHE 13, 255.

2) *capitis absolvere. früher auch mit gen. der sache, aber dat. der person:* o gnedigster herr und fürst, ich hoff ir wöllen mir des leibes begnaden. *Eulensp. cap.* 25. *meist bloss* begnaden, *ohne beifügung der sache, mit acc. der person:* die sie aus forchten anbetten, wie die in Calicut den teufel, das er ihnen nicht wöll schaden, wann er sie doch nicht könn begnaden. *Garg.* 258ᵃ;

> um deiner menschlichkeit willen,
> welche sie alle begnadet. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 917;

> wie diese begnadeten, Selith, es fühlen,
> dasz sie es sind. 9, 383;

> selbst die seraphim standen um sie in trüberem glanze,
> mitleidsvoll, und sahns, wie Christus begnadete litten.
> 12, 815;

> wenn du ihn selber nicht siehest,
> wird er dir doch von denen, die er begnadete, senden.
> 15, 833;

> ich beschwör euch bei gott, der auch mich begnadete, bleibt
> noch! 15, 835,

doch kann auch in einzelnen dieser stellen ein begnaden *erster bedeutung stattfinden;*

> und da verlauten wollte,
> dasz euch nur darum Saladin begnadet.
> LESSING 2, 221.

BEGNADIGEN, *was* begnaden. *im* 16. 17 *jh. öfter* begnädigen: weil ich dem man die frau begnädig (*gnädig mache*). FISCHART *flöhatz vorr.;* der zaar läszt euch durch uns empfangen, begnädigt euch auf seinen pferden einzureiten. *pers. reiseb.* 1, 6; liesz den gesandten sagen, dasz er sie begnädigte seine hand zu küssen. 1, 7; mit was vor hämischen blicken mein weib ihren ring an des doctors hand begnädigt. *Simpl.* 2, 389. *später nur ohne umlaut:*

> doch noch ein blick von dir begnadige dies heer!
> J. E. SCHLEGEL 1, 205;

> mit einem adelsbrief musz nie der echte sohn
> Minervens und Apolls begnadigt heiszen sollen. BÜRGER;

von den verurtheilten räubern sollte der zehnte begnadigt werden.

BEGNADIGER, *m.* begnadiger, komm tröster, geist. KLOPSTOCKS *geistl. lieder.*

BEGNADIGUNG, *f. delicti venia. früher auch* begnädigung: ward uns wiederumb die begnädigung der speisen von ihro zaar. maj. tafel zugesagt. *pers. reiseb.* 1, 14; dem verbrecher begnadigung ertheilen.

BEGNADIGUNGSGESUCH, *n.*

BEGNADIGUNGSRECHT, *n. jus aggratiandi.*

BEGNADIGUNGSSPEISE, *f. mit der man aus der fürstlichen küche begnadet wird:* sonst ist es wol gebräuchlich, dasz man von gedachten begnädigungsspeisen, wenn man sie selbigen tag nicht alle essen kan, an gute freunde verschickt. *pers. reiseb.* 1, 11.

BEGNADUNG, *f. gratia, clementia:* freiheit und begnadung. *privil. Carl des* 5. *von* 1541, *Frankf. ref.* 1, 44; weil e. hochw. durch göttliche begnadung mit herlichen, schönen, groszen gaben, sonderlich mit hohem verstand begabt ist. LUTHER 1, 118ᵇ;

> durch einflusz der sieben planeten,
> die mir solche begnadung theten. H. SACHS III. 2, 52ᵃ;

> dennoch ist es begnadung, wenn du sie früher hinaufführst.
> *Mess.* 16, 103.

BEGNAUEN, *circumrodere, derodere, benagen:* ein adler wird darumb der edelste unter den vögeln geachtet, dasz er die gebeine begnauet und andere thiere nicht zerreiszet. *pers. rosenth.* 1, 19. *auch* STIELER *führt* 1323 *neben* nagen gnagen gnauen *und* 1324 beknauen *auf. mhd.* begnagen *steht im pass. K.* 430, 27; *ahd.* pikinagan, bignagan *bei* GRAFF 2, 1014. *dem* begnauen *nahe kommt aber das mnl.* becnause (*benage sie*). *Rein.* 225, *und nnl.* beknaauwen, *benagen.*

BEGNÜGEN, *contentum esse, contentum reddere.* DASYPODIUS *hat nur* vernügen, MAALER 58ᵃ benügen, HENISCH 1499 genügen, benügen, vernügen, *auch* LUTHER *nur* benügen. *mhd.* begnüegen *erscheint* BON. 25, 53. 88, 9, *wo aber* PFEIFFER *mit recht wieder* benüegen *herstellt. nhd.* begnügen *kommt im* 17 *jh. durch die schlesischen dichter auf, doch das adj.* begnügig *galt schon im* 16 *jh. s.* benügen *und* genug.

1) *unpersönlich, sufficit* (*vgl. goth.* binah *und* ganah): daran begnüget mir, täglich etwas aus meinen lastern abthun und meine fehler strafen. OPITZ 1, 150 *nach Seneca:* hoc mihi satis est, quotidie aliquid ex vitiis meis demere et errores meos objurgare; sein schlechtester bescheid darauf soll mir begnügen. LESSING 8, 392. *heute in diesem fall* genügen, *nicht mehr* begnügen.

2) *transitiv, zufrieden stellen, befriedigen, frans.* contenter:

> so dass euch die natur fast mehr als uns vertrauet,
> die tausendkünstlerin, die euch noch nicht begnügt,
> weil ihr in eine welt des Epicurus fliegt. OPITZ 2, 38,

falls euch *der acc. ist, nahm ers für den dat., so fällt die construction zu* 1;

> ich begnüge meine sinnen,
> dass ich gleichwol schreiben kan,
> was von andern wird gethan. 2, 63;

> dass sie dort die gestalt mit milde mehr begnügt,
> als dieses herzens sinn das dir im busen liegt. 2, 149;

sein verlangen begnügen. OPITZ *Arg.* 1, 531; eure kunst und wissenschaft, eure redlichkeit und aufrichtigkeit hat mich also contentieret und begnüget. SCHUPPIUS 473; ich werde sogleich mit dem in zwei tagen abgehenden postwagen diesem gnädigsten willen folge leisten, um. ew. hf. durchl. zu begnügen. MERCK 2, 221; begnügt euer einfältiges gemüt, ihn von herzen hoch zu halten. TIECK 2, 26; gutsein begnügt die seele, wie das wiegenlied die kinderseele zum schlaf befriedigt. BETTINE *tageb.* 90. *auch dieser gebrauch von* begnügen *ist heute veraltet, man sagt* vergnügen *oder* befriedigen.

3) *reflexiv,* sich begnügen: ich begnüge mich damit, daran, *bin zufrieden gestellt, habe genug, es genügt mir:* nachdem der verfasser diesen wichtigen unterschied an einigen beispielen gezeigt, läszt er sich auf die psychologische ursache ein, warum sich das exempel der practischen sittenlehre, wie man die fabel nennen kann, nicht mit der bloszen möglichkeit begnüge, an welcher sich die exempel anderer wissenschaften begnügen. LESSING 6, 186; es wäre denn, dasz sie sich gefallen lassen wollten, sich an ihren angestammten gütern zu begnügen. WIELAND 8, 460. *statt* mit *oder* an *auch genitiv:* das volk begnügte sich nicht müszigen zuschauens. BECKERS *weltg.* 12, 137.

4) *häufig* sich begnügen lassen, *wo aber die fügung zwischen acc. und dat. schwankt, wie doch an* sich, uns, euch *nicht zu unterscheiden ist, nur bei* mich, dich, mir, dir *hervortritt. richtiger scheint der acc. im kirchenlied* 'was gott thut, das ist wol gethan' *heiszt es vers* 2:

> so lasz ich mich begnügen
> an seiner huld,

wo aber manche abdrücke setzen mir begnügen;

> bleib ich dir unversöhnt, so lass ich mich begnugen,
> dass ich in hofnung auch dort gleichwol sterben kan.
> OPITZ 2, 156;

> vermögend halt ich mehr den, der sich leszt begnügen,
> er achtet niemand nicht, trotzt alles was da lebt:

ich traue meinem gott und lasse mich begnügen,
der wird es alles wol nach seinem willen fügen. FLEMING;

laszt euch begnügen mit eurem sold. SCHUPPIUS 8; ob ihr nun zwar mit eurem verbrechen viel eine gröszere strafe verdienet hättet, so will ich mich doch mit derjenigen begnügen lassen, die ich euch anitzo auferlegen will. 868;

ach, schenkte mir mein lieber gott
nur einst mein liebes biszchen brod,
ich wollte mich begnügen lassen,
und keinen reichen neidisch hassen. LESSING 1, 63;

der geringe werth der lateinischen (übersetzung), an der man sich bisher hat müssen begnügen lassen. 3, 259; wenn er nemlich den ganzen ersten theil in den titel des sinngedichts bringt, und sich den bloszen aufschlusz zu versificieren oder zu reimen begnügen läszt. 8, 447; seiner meinung nach sollte ein Kallias sich an einer einzigen eroberung, wie glänzend sie auch immer sein möchte, nicht begnügen lassen. WIELAND 2, 174; menschen, welche etliche jahrhunderte sich an dem unentbehrlichen begnügen lassen konnten. 6, 100; sich an den angestammten gütern begnügen lassen. 8, 460; wir werden uns mit dem begnügen lassen. 18, 189. *heute* genügen lassen, *und dies nothwendig mit dativ:* ich lasse mir daran genügen.

5) begnügt, *contentus, sufficiens, zufrieden, vergnügt, sich begnügend:* er saget, das sie wilde arme, doch in ihrer armut wol begnügete menschen sein. MICRÄLIUS 1, 23;

auf diese weis erzörnt und gar nicht wol begnuget,
sie nach dem aufgang sich auf ihren weg verfuget.
WERDERS *Ar.* 12, 65;

ob in dem groszen schif ich wol gelassen leider
viel schöner sachen hatt, auch edle stein und kleider,
so war ich doch begnugt, dasz es im meere flosz,
weil ich der hofnung noch Zerbins indes genosz. 13, 18;

man lasse den beamten begnügten sold auszehlen,
so müssen sie sein redlich, so dürfen sie nicht stehlen.
LOGAU 3, 9, 92;

und sind deren etliche in ihrem stand so begnüget. PHILAND. 1, 37;

er strengte seine kräfte männlich an
und fühlte sich von schritt zu schritt begnügt.
GÖTHE 9, 225;

begnügte sollten unter niedrem dach,
begnügte sollten im pallaste wohnen. 9, 268;

dann wird man bescheiden und begnügt. *Dyanasore* 2, 219; selbstsucht, die nicht begnügt mit dem was andre thun, nicht begnügt mit dem was sie selbst thut, die wahnsinnigsten opfer bringt. 3, 438.

BEGNÜGEN, *n. tranquillitas, delectatio:*

wie das kind im sanften wiegen,
so beruh ich im begnügen. LOGAU 1, 7, 87,

wozu man die unter begnügen 2 *aus* BETTINS *tageb. angeführte stelle halte;* sie fiengen alle an zu lachen und hatten gut begnügen an solchem scherz. *pers. rosenth.* 2, 29.

BEGNÜGIG, *contentus:* und villeicht nicht begnugig, sonder noch andere und weitere versicherung begerten. LANZ *Karl* 5 *s.* 430; und do ihre k. maj. an solchen cautionen und versicherungen nit begnugig. *s.* 491; an den solt begnügig sein. *brandenb. cammerger. ordn.* 1516; des begnügig zu sein und es dabei bleiben zu lassen. *Frankf. ref.* 1, 5, 36; nicht mit ihren legaten begnügig sein. 6, 6, 26; ihr solt begnügig sein an ewrem solt. MELANCHTH. *wider die bauerschaft s. l. et a. blatt* 2; Augustus herwiderumb hat nur seinem weib, tochter, schwester und enkel zu schaffen gemacht und darmit content und begnügig gewest. *Petr.* 17ᵃ; die nimmer mit gottes verheiszungen begnügig. KIRCHHOF *wendunm.* 293ᵃ. *s.* benügig, *das schreiber und setzer ohne zweifel oft mit* begnügig *vertauschten.*

BEGNÜGLICH, *dasselbe.*

BEGNÜGSAM, *contentus, genügsam, zufrieden:*

winkt nur verträglich begnügsam des borns. RÜCKERT 218.

BEGNÜGSAMKEIT, *f.* begnügsamkeit mit dem, was die vernunft sagt. LESSING 10, 11;

BEGNÜGUNG, *f. genugthuung, zufriedenstellung:* ihnen, wie in andern begnügungen, so auch mit dieser nicht zu entfallen. GRYPHIUS 1, 183;

Grifon, der eben nicht die waffen sehr hoch achtet,
und auf des Norandins begnügung nur gedachte,
sagt ihm: hiermit wird mir vergeltung gnug gethan,
wenn ich nur etwas thu, das euch gefallen kan.
WERDERS *Ar.* 18, 119.

BEGOLDEN, *auro pingere, distinguere, gebildet wie* vergolden, übergolden: begoldete kleider, *überschrift eines distichs bei* LOGAU 2, 6, 31, *goldbestickte, von gold flimmernde.*

BEGORDET, *ein unhochdeutscher schifferausdruck, von* FISCHART *Garg.* 79ᵃ *unter vielen andern aufgeführt:* schif geladen, gebodemet, vergurbet, begordet, verdennet, beschnarret, aufgebuselt u. s. w. *hochdeutsch wäre* begordet begürtet. gord *aber ist nnl. eine rippe des schifs,* gording *das* barkhout, *bergholz, franz.* ceinte, *sp.* cinta, *also gürtel. hätte sich unter Hochdeutschen die schiffart ausgebildet, so würde man* gurt *und* begürten *sagen.*

BEGOSCHEN, *bemaulschellen, ducere alicui alapam:* hielt es für eine ehr, wenn jemand von adlichen händen begoscht wurde. ABR. A S. CLARA 2, 365. *bair.* goschen, abgoschen, *maulschellieren.* SCHM. 2, 77.

BEGRABEN, *humare, terra condere, ahd.* pikrapan, *mhd.* begraben, *nnl.* begraven. *das goth.* bigraban *ist umgraben.*

1) den leib, leichnam begraben, *in der bibel unzählige mal:* und du solt faren zu deinen vetern und in gutem alter begraben werden. 1 *Mos.* 15, 15; das ich meinen todten begrabe, der fur mir ligt. 23, 4; nim von mir das geld fur den acker, so wil ich meinen todten daselbs begraben. 23, 11; darnach begrub Abraham Sara sein weib. 23, 19; folge du mir, und lasz die todten ire todten begraben (*goth.* laistei afar mis jah lêt þans dauþans filhan seinans dauþans). *Matth.* 8, 22; (seinans navins). *Luc.* 9, 60; *bei* KEISERSB. *sünd. des munds* 33ᵃ lasz die todten die todten begraben und folg du mir nach; das wir miteinander begraben und besungen werden. WIRSUNG *Cal.* g 4ᵃ; haben in solchem habit sterben und begraben sein wollen. *bienenk.* 23ᵇ; weil er in weisze tücher begraben worden. 149ᵃ;

erde, mein mütterlich land, die du mich im kühlenden schosze
ein zu den schlafenden gottes begräbst. KLOPSTOCK;

die leiber der ermordeten Jasoniden will ich in den tempel der Pallas begraben. KLINGER 2, 242; in einen flusz begraben. 5, 380;

er war ein narr, die welt zu fliehn,
und sich lebendig zu begraben. GÖKINGK 2, 112.

man kann auf die praepositionen den acc. oder dat. folgen lassen, LUTHER *zieht letztern vor:* ward begraben an dem wege. 1 *Mos.* 35, 19; begrabe mich in meinem grabe. 50, 5; begrub in im tal im lande. 5 *Mos.* 50, 5; begruben in in seinem hause. 1 *Sam.* 25, 1. *doch steht auch der acc.,* namen ire gebeine und begruben sie unter den bawm. 1 *Sam.* 31, 13; bis sie in die erde begraben werden. *Sir.* 40, 1; begruben sie bei iren man. *apostelg.* 5, 10. *die fügung des acc. ist lebhafter, doch ziemt dem passivum mehr der dativ.*

2) *anderes sinnliches* begraben, *bedecken, einhüllen:*

begrabend häuser, stät und kirchen in die aschen,
die luft in ach und weh. WECKHERLIN 320;

herr, ob jetzt begraben liegt lust und zierde der natur,
weil der graue flockenmann druber führt die rauhe spur.
LOGAU 2, 2, 42;

Klepax, der so manches thier in den magen hat begraben,
hat nun auch ein warmes grab inner einem fromen raben.
2, 9, 14;

die welt im chaos begraben. KANT 8, 330; gegenden die unter der tiefe des meeres begraben waren. 9, 8;

dann, wenn wir an ein mauseloch,
um zähne zu begraben, hinken. GÖKINGK 1, 204;

das wiesenthal begrub ein see. BÜRGER 36ᵃ;

und läg er nur noch immer in dem grase!
in jeden quark begräbt er seine nase. GÖTHE 12, 23;

wie die sonne sinkt am abend
sich im goldnen glanz begrabend. RÜCKERT 368;

unter dem garten murmelte der begrabne bach. J. PAUL *Tit.* 2, 109.

3) *abstractionen:* was aber in diesen worten tiefer begraben. WIMPINA *bei Luther* 5, 17ᵇ; wird gott an irem irrthum zufrieden sein und alles ins vater unser begraben, da wir sagen vergib uns unser schulde. 5, 246ᵃ;

was kan ein solcher herr für kluge sinnen haben,
dem allzeit die vernunft im becher liegt begraben
und auf dem glase schwimmt? OPITZ 1, 7;

wann ich denke mehr zurücke
auf die nun verrauchte zeit, auf mein mir begrabnes glücke.
LOGAU 2 *s.* 46;

dieser titel (*auferweckte gedichte*) ist ein beweis, dasz diese sinngedichte damals schon begraben gewesen sind. RAMLERS *und* LESSINGS *vorr. zu Logau* XIII; als die aufgehende sonne

nun laszt uns den leib begraben —
(*der Tod*) begrabet mich nur immerhin tiefe.
Mich. Weisz.

gestorben war ich
vor Liebeswonne —
begraben lag ich
in ihren armen.
Uhlands Ged. 33.

das jonische meer mit ihren ersten strahlen vergoldete, fand sie alle diejenigen (mit Virgil zu reden) von wein und schlaf begraben (*vino somnoque sepultos*), welche die nacht durch dem Bacchus und seiner göttin schwester geopfert hatten. WIELAND 1, 36; in tiefem schlafe begraben liegen. KLINGER 10, 76;

> wenn sich mein geist, von traurigkeit durchbebt,
> mit seinen schlummernden begrabt. GOTTER 1, 434;

nicht wahr es ist ein tiefer schlaf, in dem er begraben liegt? GÖTHE 11, 68; aller welt anmut liegt begraben für mich. KLINGERS *th.* 2, 368; über das angesicht des landes strich der kalte schatten eines begrabnen schmerzes. J. PAUL *Hesp.* 1, 39; das pfarrhaus, das die bühnen der begrabnen freundschaft bedeckte. 4, 22; zerfallene gestalten, die eure seele begrub (*in vergessenheit senkte*). *Tit.* 2, 72.

4) man hat ihn begraben (*er ist trunken*). LICHTENBERG 3, 76, *vgl. die vorhin aus* OPITZ 1, 7 *und* WIELAND 1, 36 *angezognen stellen.*

5) begraben, *umgraben, mit gräben umziehen:* die begrabenen kämpe, felder. *in Niederdeutschland.*

BEGRÄBNIS, *f. und n. sepultura, sowol die bestattung als das grab:* gebt mir ein erbbegrebnis bei euch. 1 *Mos.* 23, 4. 9; du solt mich in irem begrebnis begraben. 47, 30; zum erbbegrebnis. 49, 30; da wil ich Gog einen ort geben zum begrebnis. *Ez.* 39, 11; sie kauften einen töpfersacker zum begrebnis der pilger. *goth.* du usfilham þaim gastim. *Matth.* 27, 7; sie ist zuvor kommen meinen leichnam zu salben zu meinem begrebnis (salbôn mein leik du usfilha). *Marc.* 14, 8; lasset sie mit frieden, solches hat sie behalten zum tage meiner begrebnis (in dag gafilhis meinis fastaida þata). *Joh.* 12, 7; ein gemein begrebnis auszen fur der stad zu machen, denn ein begrebnis solt ja billich ein feiner stiller ort sein. LUTHER 3, 398; in der begrebnis verbrenten si mit der leicht alles. FRANK *weltb.* 66^{a}; zeigent mir meiner hausfrawen begrebnus ... also füret er in zů der begrebnus. *Aimon* D 2; zu derselben furstlichen begräbnis erfordert. SCHWEINICHEN 1, 64; die begräbnisse. RIBEL *Liv.* 25; warum singt man zur begräbnus der toden? *bienenk.* 38^{b}; dasz man kein gelt fur die begräbnussen nemmen solle. 45^{a}; weil nicht allein kostbare palläste, herliche begräbnusse endlich verfallen und untergehen. OPITZ 1, 8^{b}; bei seiner begräbnus. SCHUPPIUS 427; *figürlich,* seit dem begräbnis der ersten liebe. J. PAUL *Tit.* 3, 143.

BEGRÄBNISBITTER, *m. qui invitat ad exsequias, besser* leichenbitter.

BEGRÄBNISFEIER, *f. leichenfeier.*

BEGRÄBNISFEIERLICHKEIT, *f.*

BEGRÄBNISFEST, *n. leichenfest.*

BEGRÄBNISGEBÜHR, *f. sumtus funeris.*

BEGRÄBNISKOSTEN, *pl.* der geizhals wünschte sich wol ein seliges ende, wenn er sich nur nicht vor den begräbniskosten so sehr fürchtete. RABENER 4, 139.

BEGRÄBNISLIED, *n. cantio funebris.*

BEGRÄBNISPLATZ, *m. locus sepulturae.*

BEGRÄBNISSCHMAUS, *m. leichenschmaus:*

> noch beszrer wein flosz beim begräbnisschmaus.
> HAGEDORN 3, 43.

BEGRÄBNISSTÄTTE, *f. bildlich,* begräbnisstätten einer schönern zeit. J. PAUL *Hesp.* 3, 160.

BEGRÄBNISTAG, *m. dies feralis.*

BEGRÄBNISTUCH, *n. leichentuch, bahrtuch, lodix feralis:*

> der winter hat ... in wald und feld
> ein weisz begräbnistuch der blumen vorgestellt. GÜNTHER.

BEGRABUNG, *f. sepultura:* die auferstehung aus der lebendigen begrabung. J. PAUL *Fixl.* 136.

BEGRADEN, *die münze gradieren.* FRISCH 1, 364^{b}: dise alte ducaten, rosenobel, auch die unbegradete leberfisch werden wider in brauch kommen. FISCHART *groszm.* 130. *s.* leberfisch.

BEGRADIGEN, *applanare, gerad, eben machen.*

BEGRAFT, *f. sepultura, ahd.* pikraft (GRAFF 4, 309), *mhd.* begraft (BEN. 1, 562^{b}), *ein edles wort, gebildet von* graben *wie* gift *von* geben, wift *von* wehen, trift *von* treiben: zur begraft bekleidet. MICH. NEANDER *vom seligen absterben* *s.* 4. *vgl.* begreb, begrebde.

BEGRÄNZEN, *s.* begrenzen.

BEGRASEN, *nnl.* begrazen, *in verschiednem sinn,*

1) sich begrasen, *herbascere, gramine vestiri, sich berasen:* die hügel der gefallenen begrasen sich; das ackerfeld steht jahre lang ungepflügt, und begrast sich; die bank begrast sich; die frisch eingesäten wiesenstellen begrasen sich wieder;

> wie auf begrasten hügeln
> die anmut grünt. HAGEDORN;
> sein wellenvieh springt auf begrasten hügeln. v. KLEIST;
> die auf begrastem feld um ihre schafe wacht.
> GRYPHIUS 2, 453;
> dick begrast. BROCKES 1, 192. 2, 76;

die burg liegt auf runder, kurz begraster kuppe. BETTINE *tageb.*

2) *weidmännisch,* die fährte begrasen, *mit den fingern durch das gras vorsichtig nach der fährte suchen, nach ihr grasen, vgl.* umgrasen.

3) begrasen, *depascere herbas:* die hirsche begrasen den waldgrund; das vieh begrast die tangelhölzer; die schafe begrasen den hügel; den garten begrasen, *abgrasen;* einen rain begrasen, *absicheln;*

> der meier geht über den perlenen rasen
> und sieht ihn die brüllenden rinder begrasen.
> SCHIRMERS *singende rosen, lied* 67;

bildlich, ich hatte mich zwar denselben tag ziemlich abgearbeitet, aber dannoch waren noch soviel kräfte vorhanden, dasz ich meinen garten begrasen konnte. *Simpl.* 2, 392.

4) sich begrasen, *ursprünglich vom vieh, sich satt grasen, gedeihen, zunehmen. sehr oft bildlich für mästen, an wolstand zunehmen:* waren reich worden und hatten sich begraset und fett gemestet. LUTHERS *tischr.* 183^{b}; weil sie sich nun begraset haben und reich sind worden. 405^{a};

> so einer nun bringt vil gůt und hab,
> zeucht man gen im das hütli ab,
> und welcher sich nit wol kan begrasen,
> denselben thůt man darumb hassen.
> *spiel wie man die narren von einem beschweren soll.* 1554. F 2^{a};
> so ist kein zweifel, ich an disem ort alhie
> ein gůten mark wurd halten als ie und ie
> und das ich mich vil besser werd begrassen auch,
> als wenn ich mich wolt einer freien kunst gebrauch,

sagt ein marktschreier in MART. HAYNECCII *drei comödien* J^{a}; ungeschickte grobe bawren, welche mit groszem unserm unkosten reich werden und sich begrasen. SERIZ *feldbau* 36; dasz viel frembde nationen werden hilf bei im suchen, sich dahin begeben, begrasen, einschlagen, durchreisen und das teutsch gelt hinaus tragen. FISCHART *groszm.* 129; die röm. bienen solln im land, welchs von milch und honig fleiszet, sich nach lust begrasen und bereichen und in roren und rosen sitzen, dasz sie pfeifen schneiden. *bienenk.* 138^{a};

> weil die zwen kramer sind wek gloffen,
> wil ich mich dieweil basz begrassen.
> AYRER *fastn. sp.* 18^{b};
> ob wir gäns oder hünr finden,
> dann wöllen wir uns selbst begrassn. 122^{b};

solches alles bewegte seinen (*des dragoners*) hauptmann, ihn ins paradeis, ein sogenanntes frauenkloster, auf salvaguardi zu legen, damit er sich begrasen (*ausfressen*) und wieder mondieren solte. *Simpl.* 1, 226; nachdem ihn die medici und ärzte verlassen, als sie sich zuvor genugsam an ihm begraset hatten. 1, 480; der wirt, entweder dasz er sich bei ihm wol begraset, oder ihn übernommen. 2, 52. *man sagt noch heute von einem, der zu gaste gewesen ist,* er wird sich da wol begrast haben.

5) *was meint* begraset *in folgender stelle:* ein haselant seiner grösze kann zwar ein paar eckige, begrasete landfräulein zu einem verliebten erstaunen zwingen. J. PAUL *uns. loge* 1, 180? *denen gras im haar hängt? oder fett gemästet?*

BEGRASUNG, *f. berasung, bekleidung mit gras:* wie steigt die natur auf und ab an den düstern mauern und bekleidet die verödeten räume mit schmeichelnder begrasung. BETTINE *br.* 1, 235. *auch in der dritten und vierten bedeutung des begrasens.*

BEGRAUEN, *canere, inveterari, grau werden, ergrauen:* er begraut in den waffen; er ist in den lastern begraut; *nd.* it is darin begriset, it schal dar ok wol in begrauen;

> der lorbeer trotzt begrauter zeit,
> stets blühend immer grün. UZ 1, 133;
> begraute dämmerung. BROCKES 1, 21. 3, 7.

BEGREB, *n. sepulcrum:* auf das wir seinen namen auf sein begreb lassent stellen. *Aimon* F 5^{b}, *kaum ein druckfehler für* begrebnis, *das zwar in demselben buch, doch weiblich vorkommt, eher für das folgende* begrebde. begreb *mahnt an böhm.* pohreb, *poln.* pogrzèb, *die dasselbe ausdrücken, wie schon der altsl. sprache* grob *sepulcrum und* grepeti *sepelire*

mit uns gemein ist. jenes begreb *würde ein ahd.* pikrepi, bigrebi *voraussetzen, das nirgends begegnet.*

BEGREBDE, *f. sepultura.* KEISERSB. *post.* 2, 115. *mhd.* begrebede.

BEGREBTNIS, *f. sepultura:* bei Ulenspiegels begrebtnis gieng es wunderlich zů. *Eulensp. cap.* 95; meinen sechzig jaren were vil basz die begrebdtnus angestanden. WIRSUNG *Cal.* h i[a].

BEGREIFEN, *ahd.* pikrifan, bigrifan, *mhd.* begrifen, *nnl.* begrijpen, *geht, wie das einfache* greifen, *ursprünglich blosz auf die berührung mit händen und füszen, fingern* (*s.* befingern) *und zehen, da man mit dem mund und den zähnen nicht greift.* greifen *ist demnach bestimmter als* fangen, fassen, rühren, fühlen. tasten *scheint zwar auch auf hand und fusz eingeschränkt, ist aber nur ein angreifen, begreifen, nicht ein ergreifen.*

1) *sinnliches berühren, palpare, attrectare.*

a) *leibliches* begreifen, *berühren, betasten, befühlen: mhd.*

> daȥ er ir hüffe solte
> bar begrifen unde rüeren. *krone* 11680;
> als er nû die hüffe begreif. 11719;
> begrif sie mit den armen niht,
> swaȥ dir ze reden mit ir geschiht.
> *Cato ed.* ZARNCKE 132, 147.

nhd. sihe mein bruder Esau ist rauch und ich glat, so möchte vielleicht mein vater mich begreifen. 1 *Mos.* 27, 12; da sprach Isaac zu Jacob, trit erzu mein son, das ich dich begreife. 27, 21; und da er in begriffen hatte, sprach er, die stim ist Jacobs stim, aber die hende sind Esaus hende. 27, 22; daselbst lieszen sie ire brüste begreifen und die zitzen irer jungfrawschaft betasten. *Ez.* 23, 3. 21. *heute sagt man* berühren, befühlen, *und nur vom schlächter, dass er* das fleisch der thiere, *von der köchin, dass sie* die hühner begreife.

Die wunde, den pulsschlag befühlen, mhd.

> dô begreif im diu gehiure
> sîne quarchiure
> mit ir linden henden wiȥ. *Parz.* 88, 13;
> eȥ wart nie man in langer frist
> sô krank, dem si die âdern wolte begrifen,
> des dörfte niemer arzât mê gehüeten. *MS.* 2, 23[b];

nhd. sein puls er fleiszig auch begreif. *fastn. sp.* 1250;

> darumb pfleg hie des arztes rat,
> der dir dein puls begreifen sol. H. SACHS III. 1, 91[d];

als die stiefmutter wider eingieng, begreif er den puls der kranken. ALBR. V. EYBE 10[a]; seine leibmedici spareten zwar keinen fleisz noch mühe, begriffen den puls, besahen den harn. PHILAND., *Leiden* 1646. 3, 88. *heute* den puls fühlen, *tâter le pouls.*

b) *zeug, gerät berühren:* das sammtkleid nicht begreifen, *durch antasten nicht beschädigen;* der wird zu oft begriffen, *endlich abgegriffen;* die saite mit den fingern begreifen, *in die saiten greifen:*

> sage du begriffne (*oft gerührte*) leier,
> wem ich dich vermachen darf? GÜNTHER;

verklungne instrumente, die weder begriffen noch gebraucht werden. FR. MÜLLER 2, 35.

2) *sinnliches ergreifen, erfassen, fassen, apprehendere, attingere,*

a) *leute:* den fliehenden, sinkenden am haar, an seinen locken, an dem mantel begreifen; *mhd.*

> Gawân in bîme hâre dô begreif. *Parz.* 521, 9;
> erne hete mir ê genomen
> den zoum und den stegereif.
> und alsâr mich alsô begreif. *Iw.* 294;
> begreif den gauch beim grind. *Teuerdank* 60, 41;
> und sein schwester Themar begrief,
> sie oberweltigt und beschlief. H. SACHS III. 1, 90[b];

sie süchtent in zů begrifen und tödten. KEISERSB. *post.* 2, 106; und ob er begriffen wird, gibt ers sibenfeltig wider. *spr. Sal.* 6, 31; wie ein dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird. *Jer.* 2, 26; und würde verdeckt, dasz sie unrein ist, und kan sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht drinne (*auf der that*) begriffen. 4 *Mos.* 5, 13; dies weib ist begriffen auf frischer that im ehebruch. *Joh.* 8, 4; wie aber, wenn einer begriffen wird mit einer magd, das man sie im mit der axt gibt, ob der zwang auch gelte? (*wol mit der axt, die das zimmer aufgehauen hat, ihn bedrohend?*) LUTHER 3, 167[a]; diese alle sind weit über die heimlichen diebe, für den man schlosz und riegel legen kan, oder wo man sie begreifet, also mitferet, das sie es nicht mehr thun. 4, 402[b]; der könig seer darumb erzürnt ward, und Hugen liesz begreifen und in schwere gefenknüs legen. *Hugoschapler* 11; aber Alart begreif in mit seines pferds saum. *Aimon* q; wird einer verweist, und helt das landgebot nicht, sondern wird wieder begriffen. FELTTER *kriegsordn.* 68; er ist aber darüber begriffen und auf ein rad geleget. MICRÄLIUS 3, 408; dann er forchte, wann er begriffen, würd ihm nicht wol gewartet werden. *wegkürzer* 17; ein armer derwisch, als er im laster der unzucht begriffen, und vermutet, es würde ihm nicht wol bekommen. *pers. rosenth.* 7, 20. *an sich erfolgte das* begreifen *mit der hand, das betreten mit dem fusz; es lag aber nahe beide ausdrücke sowol für einander wechselsweise, als auch für den fall gelten zu lassen, wo der verbrecher durch blossen augenschein überrascht wird.*

b) *sachen* begreifen, *fassen:* sie schlagen einander bisz ihm der jung fürst das schwert begreift (*festhält*). H. SACHS IV. 2, 25[a];

> swenn du begrifst ein edeln ast,
> sô lâ dich niht ein bœsen dorn
> ziehen dervon. *welscher gast* 14710;
> wan daȥ under wîlen selten
> îme der vuoȥ abe sleif (*vom steg abglitt*)
> und kûme halber begreif (*grund faszte*). *krone* 12939;

wer misset die wasser mit der faust und fasset den himmel mit der spannen und begreift die erden mit einem dreiling? (*vulg.* quis appendit tribus digitis molem terrae? *ahd.* huer wac dhrim fingrum allan aerdhwasun?) *Es.* 40, 12 (*vgl. unter* dreiling). *in folgender stelle wird mit dem knie ergriffen, erhascht:* zu gleicher zeit wollte er mit dem rechten fusze hinten auskratzen und dachte nicht an den hut. dieser entglitt ihm über all der höflichkeit, und als er ihn mit den knieen begreifen wollte, verlor er selbst auf dem gebohnten fuszboden das gleichgewicht. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 77.

3) *ausdehnungen des sinnlichen* begreifens *auf fälle, wo* hand und fusz *fehlen, lassen sich auf personificationen zurückführen. da man sich das feuer, oder eine seuche, oder die naturerscheinungen als lebendige wesen dachte, dürfen ihnen auch jene glieder, folglich das vermögen zu greifen beigelegt werden. das feuer* friszt, leckt, greift um sich, ergreift die häuser, *also konnte* CONRAD *sagen* staude, die Moses

> mit fiure sach begriffen. *goldne schm.* 451.

das fieber begreift, *greift an* (*sp.* 357), befällt (*sp.* 1249), fällt an (*sp.* 323), packt an: Alexander kam in die statt Torsum, da rüwet er mit krankheit begriffen. FRANK *chron.* 64[a]; so si mit schwerer krankheit begriffen und in gefar stunden. *weltb.* 66[a]; welcher in ein krankheit felt und mit einer sucht begriffen wirt. 194[a]; Heinrich, als er schon mit der peste begriffen war. MICRÄLIUS 4, 166. *Treffend heiszt es von der nacht, welche* einbricht, mit gewalt einfällt, uns anfällt, uns auf den hals kommt, anstöszt, *irruit, dass sie* begreife. *mnl.*

> die nacht hevet mi hier begrepen. MAERLANT 3, 157;

nhd. er gieng über feld, do begrif in die nacht. KEISERSBERG *has im pf.* Aa 5[d]; wa sie die nacht begrif, da übernachteten und rüweten si. FRANK *weltb.* 5[b]; den keiser begrif die nacht. *deutsche chron.* 106; dasz euch die finsternus nicht begreife. AGRICOLA *spr.* 353[b]; *wie ags. dichter der nacht einen helm geben, und sie mit ihrem schattenhelm feindlich heranschreiten lassen;*

> bis dass der abend in begrif. H. SACHS V, 358[b];

seltner vom tag: und darmit sie der liechte tag nicht auf dem thurn begriffe (e perchè il giorno quivi non la cogliesse). *Bocc.* 2, 104[a]. *Freilich musten wörter wie* angreifen, begreifen, ergreifen *bald den allgemeinen sinn von* angehn, ankommen, anfallen *empfangen, und wenn* H. SACHS III. 1, 74[a] *sagt:*

> mich hat begriffen angst und not,

so schwebte ihm nichts persönliches mehr vor; davon sie trunken und mit tiefem schlaf begriffen worden. KIRCHHOF *wendunm.* 6[a]; als Hercules mit hunger begriffen ward. FRANK *weltb.* 21[a]; ein in angst und gefahr begriffener mann. *pers. rosenth.* 1, 1.

4) begreifen, *amplecti, complecti, umfassen, einschlieszen:* der baum ist erst so dick, dasz ich ihn noch mit den fingern begreifen kann. *in diesem sinne nahm man es aber frühe schon für umfassen, befassen überhaupt, ohne dass ein greifen statt findet:* die schale begreift den kern in sich, *enthält den kern.* WILLERAM *sagt in seiner bunten sprache* 70, 2: alse multa grana begriffen sint mit uno cortice mali punici; *und häufig heiszt es:* der äuszere kreis begreift die andern in sich; der himmel begreift in seinem raum zahllose gestirne; der

auf mit unter: es ist alles darunter begriffen.

himmel kann dich nit begreifen; viel weniger dieses haus. REISZNER *Jer.* 1, 42[b]; du seiest in der stadt ringmauer begriffen oder anderswohin ausgezogen. SCHUPPIUS 676; die welt begreift alle dinge in sich; und wenn mans alles solt schreiben, acht ich die welt könde die bücher nicht begreifen, die zu schreiben weren. LUTHER 1, 425[b]; die stadt begreift tausende von häusern; das buch begreift viele blätter; dasz ein einziges blättlein mehr in sich hält und begreift, als der alten grosze bücher. SCHUPPIUS 779. *Noch häufiger aber wird dies* begreifen, *wie* enthalten, umfassen *und* einschlieszen, *abstract verwendet:* aber nützlich begreifet vil in im selbs. KEISERSB. *sünden des munds* 23[a]; das der glaube ist das rechte heubtstücke und höheste gebot, das alle andere in sich begreifet. LUTHER 6, 39[a]; diese zwo künste begreifen ein regul und richtschnur alle sachen zu erleuchten. SCHUPPIUS 729; die sach hat mein Jesus Christus mit wenigem begriffen. 748; mit einem worte viel zu begreifen. WEISE *ersn.* 76; es müsten deren aber sechs und neunzig sein, wenn der abschreiber alle mitgenommen hätte, die er nach dem salmasischen manuscripte in dem buche des Luxorius begriffen fand. LESSING 9, 186; das mittel begreift eine weitläuftigkeit der anstalten, die für die grösze des zweckes überflüssig ist. KANT 6, 105. begriffen sein *heiszt enthalten, gefaszt, ausgedrückt sein:* das ist hier mit (*oder* in) wenigen worten begriffen;

> wies hier ist begriffen zwar
> im text und noten im tenor. HOFFMANN *gesellsch.* 175.

5) begreifen, *concipere, fassen, aufnehmen:* gewachsen kinder, die ir sterke begriffen (*erreicht*) haben. KEISERSB. *anh. mensch* A 2; die pflanze hat ihr wachsthum begriffen, *steht in voller kraft;* hastu forcht begriffen, *metum concepisti.* KEISERSBERG *anh. mensch* A 3; sie begreifen grosze liebe (*fassen liebe*). B 2. *zumal steht in dieser bedeutung* begriffen sein: die pflanze ist im wachsthum begriffen, *steht in vollem wachsthum;* sein reichthum ist in zunahme begriffen; Tacitus ist in der meinung begriffen (*hat die m. gefaszt*). MICRÄLIUS 1, 35; da Alcibiades noch mit der kintheit begriffen was. ALBR. VON EYBE 11[a]; wenn zwene in streit oder in einer arbeit begriffen sind. *Lokman fab.* 21; wer in dieser tugend sich nicht begriffen findet. *pers. rosenth.* 7, 12; obrigkeitliche, in vornehmen diensten begriffene personen. SCHUPPIUS 677; in etwas begriffen sein, *in eo esse, im begrif sein etwas zu thun;*

> hier ward der hohe schwung des Fanias zu nehmen
> begriffen war, gehemmt. WIELAND 9, 29;

über der arbeit begriffen sein; er ist im ausziehen begriffen; die feinde sind auf dem rückzug begriffen; es ist alles noch im werden begriffen; Lavater, auf seinem rückwege von Berlin nach hause begriffen. GÖTHE 24, 294.

6) *hieran grenzt unmittelbar das* begreifen, *in worte fassen, abfassen, verba concipere:* nicht das ich das gebet verwerfe, sondern man sol ein nehers begreifen (*genauer fassen*), das sind die wort, da Christus die mess mit einsetzet. LUTHER 1, 486[b]; wollen i. gn. in der grafschaft eine christliche ordnung begreifen. LUTHERS *br.* 5, 796; das büchlin kurz begrifen (*kurz fassen*). SEITZ 12; und wiewol söllich gedicht ehemals mit weniger inhaltung begriffen (*verfaszt, abgefaszt*) gewest. SCHWARZENBERG 150; begreifen mir (*faszt mir ab, entwerft*) ein brief an den könig. *Aimon* m 2;

> zum fürbild hab ich zu der frist
> begreifen lassen disz mandat. BIRCK *doppelspiler* 149;

darinnen wesentliche stücke einer vollkommenen rede verfasset und begriffen sind. SCHUPPIUS 410. *heute veraltet, desto mehr im gebrauch ist*

7) begreifen, *comprehendere, franz.* comprendre, *fassen, verstehen:* eintweders der materi halb, die so schwer ist, oder der hörer halb, die also unverstendig seind und künden es nit begreifen. KEISERSB. *sünden des munds* 74[a]; unsere magistri können solches nit begrifen. FISCHART *bienenk.* 98[a]; ich gedacht im nach, das ichs begreifen möchte, aber es war mir zu schwer. *ps.* 73, 16; wer kan seine grosze wunder begreifen? *Sir.* 18, 2; aber das wort vernahmen sie nicht, und es war vor inen verborgen, das sie es nicht begriffen. *Luc.* 9, 45; auf das ir begreifen möget, welches da sei die breite und die lenge und die tiefe. *Eph.* 3, 18; etwas begreifen, d. h. in dem grade durch die vernunft und a priori erkennen, als zu unserer absicht hinreichend ist. nichts kann mehr begriffen werden als was der mathematiker demonstriert und doch begreift er nicht, wie es zugehe, dasz eine so einfache figur diese eigenschaften habe. KANT 1, 393; vernunftbegriffe dienen zum begreifen, wie verstandesbegriffe zum verstehen (*der wahrnehmungen*). 2, 288; der widerstand, den etwas im raume seiner gegenwart leistet, ist auf solche weise wol erkannt, allein darum nicht begriffen. 3, 53; begreifen, d. i. die möglichkeit des gegenstandes einsehen. 6, 322; begreifen heiszt ein denken an ein anderes anknüpfen, das erstere vermittelst des letzteren denken. FICHTE *sittenl.* 238; ich kann das auf keine weise begreifen; der eindruck einer solchen scene auf ein junges herz läszt sich leicht begreifen. GOTTER 3, 31; du kennst meine leidenschaft für Ottilien und hast längst begriffen, dass sie es ist, die mich in diesen feldzug gestürzt hat. GÖTHE 17, 344.

8) sich begreifen, *mehrdeutig.*

a) sich befassen, beschäftigen: dasz er sich mit anderm thun oder schulendienst derweil begreifen mag. LUTHERS *br.* 5, 358.

b) sich anhalten, festhalten: der strauchelnde begreift sich an einem baum, an einem ast.

c) sich fassen, recolligere, zu sich kommen: der zornige begreift sich bald wieder; ich war überrascht, aber begrif mich schnell; jedoch begrif sie sich geschwind. *ehe eines mannes* 271; der alte herr wird ziemlichermaszen in harnisch gejagt, begreift sich aber in der bosheit. *irrgarten der liebe* 488; hierauf begreift er sich in etwas, gehet in ein anderes zimmer. 492;

> doch wie! begrif ich mich hierauf nach einem kurzen trauern!
> BROCKES 2, 20;
>
> erstarrter sinn, begreife dich. 4, 224.

d) sich verstehn, erkennen: ich begreife mich endlich; nach langen irrthümern begrif ich mich wieder; das begreift sich leicht.

9) *intransitives* begreifen *begegnet kaum. doch sagt* PARACELSUS 1, 307[b]: dasz spiritus coagulationis und massa tartari gescheiden würden von einander, dasz sie an einander nicht begriffen, *d. i. rührten, griffen. auch lässt sich* begreifen *intelligere ?, wenn kein acc. dabei steht, intransitiv fassen:* der mensch begreift, *intelligit, ist ein vernünftiges wesen.*

BEGREIFIG, *capax:* sie haben gemacht durch dieselbe predigt, das sie deiner barmherzigkeit begreifig sind. LUTHER 1, 38[a]. STIELER 699.

BEGREIFLICH, *mhd.* begriflich (BEN. 1, 571[a]),

1) *activ genommen, capax, habilis, fähig, leicht fassend:* dasz die sach nit so schwer noch so scharf ist an ir selber, sunder die hörer seint so einfaltig und so unbegreiflich (*unauffassend, schwer von begriffen*), so müsz man sie begreiflich machen, man schaft sunst nichts, sie würden sprechen 'was hat er gesagt?' KEISERSB. *sünden des munds* 74[b]; werdet nicht wie die pferd und meuler, die da keins verstands begreiflich sind. LUTHER 1, 22[b]; junge knaben, welche zu der schule wolgeschickt und begreiflich der freien künste und schrift sein würden. 2, 265[b]; er hat auch recht der erden die läre und wüste zugelegt, der tüfe die finsternus, dan die erd ist, die da gebürt (*l.* gebirt), der himel ein cörper, der da begreiflich ist des liechts. MELANCHTHON *anzeigung in etliche schwersten cap. Mosez.* 1528, *verdeutscht.*

2) *passiv genommen, contrectabilis, comprehensibilis:* die seel wird vergleicht dem fewr, denn sie ist subtil und unbegreiflich, der leichnam der erden, denn er ist grob und begreiflich. GREG. WAGNER *com. das untrew seinen eigen herrn schlecht.* 1547 *vorr.;* mit etwas weniger, und dem gesichte kaum begreiflicher grüene vermischt. THURNEISSER *infl. wirkungen s.* 3; der begreifliche beweis von der vorzüglichsten form der Griechen ist, dasz sich gar keine gepletschte nasen unter ihnen finden. WINKELM. 3, 56; eben so sinnlich und begreiflich der einflusz des himmels in die bildung ist, ist zum zweiten der einflusz desselben in die art zu denken. 3, 58; kann nicht allein keine vernunft sich ohne beispiel begreiflich, sondern nicht einmal ohne anschauung verständlich machen. KANT 2, 234; welches anzunehmen, so viel man absehen kann, ganz ohne begreiflichen nutzen sein würde. 8, 565; Pagliasso theilte mit sehr begreiflichen späszen, indem er bald ein mädchen küste, bald einen knaben pritschte, seine zettel aus. GÖTHE 18, 144; mir den hang und gang dieses auszerordentlichen geistes begreiflich zu machen. 25, 307.

BEGREIFLICHKEIT, *f. wiederum,*

1) *capacitas:* die natur schicket sich nicht nach unserm kopf oder begreiflichkeit. LAURENBERG *acerra* 489.

2) *perspicuitas:* die begreiflichkeit einer sache.

das ist mir wol begreiflich.

begreiflichermaszen, begreiflicherweise.

BEGREIFUNG, *f.* 1) *conceptio, nach* begreifen 6: dieselben ordnungen nach iren inhaltungen und begreifungen. *beschl. des reichsreg. von* 1501 §. 1; begreifung des spruchs. *magdeb. weisth.* 157. 2) *perceptio, comprehensio:* hingegen sollen wir unsern verstand in den deutlichen begreifungen üben. LEIBNITZ 2, 38; zum behuf der speculation und zur begreifung dessen, was unbegreiflich ist. KANT 5, 377; etwas zur leichteren begreifung anführen. 6, 116. 3) *sinnlich attactus:* die begreifung des huts.

BEGREINEN, *deplorare, beweinen.* STIELER 700.

BEGREINERLICH, *lamentabilis, lamentarius.* STIELER 701.

BEGRENZBAR, *limitibus circumscribendus.*

BEGRENZBARKEIT, *f.* die freiheit und ihre begrenzbarkeit. FICHTES *nachg. werke* 2, 461.

BEGRENZEN, *definire, terminare:* das meer begrenzt die erde; gebirge begrenzen den horizont; der begrenzte, *eingeschränkte* verstand; ein phänomen zu erklären, das ihren begrenzten herzen zu göttlich war. SCHILLER 755; wenn meine natur die wirkung hat, die ihrige ins begrenzte zu ziehn. GÖTHE *an Schiller* 321ᵃ.

BEGRENZTHEIT, *f.* womit der dürftigere geist seine begrenztheit und dürftigkeit zu verbergen sucht. ZACHARIÄ *hinterl. schr. s.* V.

BEGRENZUNG, *f. definitio, circumscriptio:*

> den körper, den zu bilden
> natur hat aufgewendet all ihr lieben,
> den ihre hand mit milden
> begrenzungen umschrieben. PLATEN 26.

BEGRIF, *m., mhd.* begrif, *nnl.* begrip.

1) *complexus, umfang, nach* begreifen 4, *was räumlich begriffen, umfangen ist:* der begrif und der zirk des riches. *weisth.* 1, 774; nun hat der begrif tarraconensis, sunst in gmein Hispania genant, funf künigrich in sich. FRANK *weltb.* 23ᵃ; dise vier brunnen sein nit weiter vom groszen mör, dann als einer mit eim armbrost möchte schieszen und in dem kleinen begrif treiben dieselben brunnen mit irem wasser sechs mülreder gnûg grosz. 164ᵇ; das schlosz Altenburg ist eines zimlichen weiten begrifs gewesen, an der Aaren gelegen bei Bruck. STUMPF 2, 299ᵃ; der begrif und cirk der statt hett drei und dreiszig stadia. REIZNER *Jer.* 1, 2ᵃ; sie verlieszen den euszern begrif und bezirk der stattmawren und wichen in das innertheil der stadt, das mit einem kurzen begrif (orbis) der wehr umbgehen war. RINEL *Liv.* 528; dann grosze circumferenz und begrif einer festung erfordert auch viel leut. KIRCHHOF *disc. mil.* 12; und das theil der stadt (*Vineta*), das man unter dem wasser sehen kann, ist gröszer als der begrif der stadt Lübeck anzusehen. MICRÄLIUS 2, 143; ich kam fürter in einen groszen saal, so im begrif 9999mal gröszer war als die metzgeraue. PHILAND. 1, 484;

> auf Cytherons begrief, wo Bachus weiber lachen,
> wann ihr berühmter gott die nasse tafel deckt,
> da hört kein ohre nicht viel kluge wörter machen,
> indem ein voller galm uns das gehöre schreckt.
> HOFMANNSWALDAU *st. Socr.* 80;

der ganze sehr weite begrif des halben theils America bis auf den isthmum zur stadt Panoma. *pers. reiseb.* 3, 4; weilen aber die sach von einem groszen begrif. LEIBNITZ 459.

2) *compendium, summa, inbegrif:* die äuglein oder bollen sind ein begrif des ganzen gewächses. MURALT *eidg.* 10;

> ade, begrif der welt! stadt der nichts gleich gewesen.
> GRYPHIUS 2, 347;

> die jungfern sind ein volk, sind unter uns gestellt
> als engel in der zeit, als wunder in der welt,
> sie sind ein kurz begrief von allen zierligkeiten.
> LOGAU 2, 3, 55;

so wird man auch einen und den andern missethäter in diesem kurzen begriffe verliebter geschichte und briefe leicht vertragen. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 132; indem dieses, was in hiesigem kurzen begriffe zu finden, alleine zu meiner eigenen belustigung von mir aufgesetzet worden ist. *vorr.;* diese kunst, welche ein begrif ist aller andern künsten. SCHUPPIUS 706; also macht der erste pflanzer des buben ingenii das studieren süsz oder bitter. ich weisz wol, dasz zwar dieser zeit viel kurze begrif gefunden werden, aber ein verständiger schulmeister thue das, damit er witzige ingenia nicht keck mache. 728; die freie sprachen als in einen kurzen begrif eingefasset, können ohne sondere mühe erlernet werden. 778.

3) *conceptio, nach* begreifen 6: haben unserem statthalter befohlen mit zeitigem rath einen begrif darüber zu stellen. *reichsabsch. von* 1524 §. 24; dasz ein jeglicher stand desselben begrifs abschrift nehme. *von* 1529 §. 32;

> herzog Leudegast mich her geschickt hat
> im zorn mit diesem absag brief,
> was der inhalt, gibt sein begrief. AYRER 433ᵈ.

4) *procinctus, conatus, nach* begreifen *und* begriffen sein 5. er ist im begrif zu sterben; steht im begrif zu verreisen; der feind war eben im begrif die mauer zu übersteigen; der soldat war auf den göttlichen ursprung seines stifters stolz, das zeigten die wölfin und die kinder genugsam, muste er auch noch den Mars im begriffe einer handlung zeigen, in der er nichts weniger als der fürchterliche Mars war? LESSING 6, 424; der schöne sommervogel gaukelte in kleinen kreisen um ihn herum, dann setzte er sich wieder, aber entwischte allemal, wenn er im begrif war gefangen zu werden. WIELAND 11, 46.

6) *notio, nach* begreifen 7, *vorstellung:* dasz die thüren der alten in keinen haspen hiengen, sondern sich unten in der schwelle und oben in den balken bewegten, und dieses vermittelst dessen, was wir thürangeln (cardines), aber ohne begriffe, nennen. es findet sich auch in keiner neuen sprache ein bequemes und bedeutendes wort dazu. WINKELMANN 2, 79; die form der buchstaben ist verschieden von dem begriffe der schrift in diesen zeiten. 2, 121; der unvollkommene begrif der schönheit des gesichts. 3, 214; der stil der zeichnung ist dem begriffe, den wir von der höchsten zeit der kunst haben. 8, 244; wenn sie noch nicht gelernt haben, wie sehr und worin der poet von dem versificateur unterschieden ist, so mögen sie es doch nur erst lernen, ehe sie einen ehrlichen mann, der es zu begreifen gesucht hat, und sich diesem begriffe gemäsz ausdrückt, darüber chicanieren. LESSING 6, 227; man kann sagen, der gegenstand einer transcendentalen idee sei etwas, wovon man keinen begrif hat, obgleich diese idee nothwendig in der vernunft erzeugt worden. KANT 2, 307; besser würde man sagen, dasz wir vom object, welches einer idee correspondiert, keine kenntnis, obzwar einen problematischen begrif haben. *daselbst;* diese nothwendigkeit ist in gewissen fällen ein ganz leerer ausdruck, mit welchem wir nicht den mindesten begrif verbinden können. 2, 297; ein schurke, der von einem edlen gefühle keinen begrif hat. 7, 387; begrif, in dem sinne von annahme, hypothese, ansicht, der sich auch in dem compositum lehrbegrif, wo es von besondern lehrmeinungen gebraucht wird, verräth. die gründe der wahrscheinlichkeit erfordern durchaus diesen begrif. 8, 265; mein onkel hat einen so hohen begrif von ihrem eifer. GOTTER 3, 27; die verworrenen begriffe über den unbegreiflichen. KLINGER 6, 318;

> seh ich den pilgrim, so kann ich mich nie der thränen enthalten.
> o, wie beseliget uns menschen ein falscher begrif!
> GÖTHE 1, 350;

die kinder haben keinen andern begrif, als dasz ich immer morgen wieder kommen würde. 16, 72; man traute sämmtlichen schauspielern fürtrefliche anlagen und einen hohen und klaren begrif von ihrer kunst zu. 19, 84; o ich war auch einmal in diesem glücklichen zustande, als ich mit dem höchsten begrif von mir selbst und meiner nation die bühne betrat. 19, 96; der grosze begrif, dasz hier ein ganzes königliches haus durch innere verbrechen und unschicklichkeiten zu grunde geht, wird nicht in seiner würde dargestellt. 19, 166; sie hatte keinen begrif, dasz man kaufen könne, ohne zu bezahlen. 20, 95; in den neuern zeiten, wo so viele begriffe schwankend werden. 20, 146; die freude des wiedersehens nach einer kurzen und doch so seltsamen trennung übersteigt alle begriffe. 23, 98; berge geben uns wol den begrif von naturgewalt, nicht aber von wolthätigkeit der vorsehung. 23, 266; wenigstens wetteiferten beide geschlechter, dem aufhorchenden knaben einen höchst vortheilhaften begrif von jenen beiden personen beizubringen. 24, 29; nun bin ich sieben tage hier und nach und nach tritt in meiner seele der allgemeine begrif dieser stadt hervor. 27, 209; wer den entschlusz des Regulus anerkennen soll, musz den hohen begrif von Rom mit zum stücke bringen. 33, 206; unter die damaligen verrücktheiten, die aus dem begrif entstanden, man müsse sich in einen naturzustand zu versetzen suchen, gehörte denn auch das baden im freien wasser unter ofnem himmel. 48, 96; wir haben bei uns einen bildhauer, einen mann von leichtem begrif und schneller hand. *an Lavater* 57; hier sind kegelschnitte zum leichteren begrif des unbegreif-

hier sind kegelschnitte zum leichteren begrif des unbegreiflichen (*zur veranschaulichung der sternenbahn*). *an fr. von Stein* 2, 14; sie gesteht, dasz ihr begrif von ihnen sich durch dieses product noch mehr gestärkt habe. SCHILLER *an Göthe* 248.

BEGRIFLICH, 1) *expeditus, unternehmbar. als Eulenspiegel auf der hohen schule zu Prag angeben sollte, wie viel mass wasser im meer seien? antwortete er:* wirdiger herr rector, heiszen die andern wasser stil ston, die an allen enden in das meer laufen; so wil ich euch messen, beweisen und die warheit sagen davon, und es ist begriflich zü thûn. *cap.* 28. *vgl.* begreiflich 2.

2) *notioni rei conveniens, ad notionem accommodatus:* bei allem, was hauptgedanke ist, kommt es auf bestimmtheit des ausdrucks an, daher hierin vorbereitung auch auf den ausdruck nothwendig ist. je mehr hingegen ein gedanke nebengedanke, oder bloszes darstellungsmittel ist, desto mehr löst er sich vom streng begriflichen, geht ins bildliche über, das als solches gröszere freiheit haben will. SCHLEIERMACHER.

BEGRIFLICHKEIT, *f. complexus:* die grösze des hafens des hirnschedels ist gröszerer begriflichkeit an dem menschen, dann an eim anderen thier. GERSDORF 3.

BEGRIFSMÄSZIG, *was* begriflich 2: das was im begriffe liegt. FICHTE *nachgel. werke* 2, 76.

BEGRIFSVERWECHSELUNG, *f.*

BEGRILLEN, *inanibus replere speciebus:*

> wann auch zur heiszen sommerzeit,
> begrillt mit hirnenmücken,
> die böck in stolzem stirnenstreit
> mit köpfen sammen rücken.
> SPEE *trutzn. s.* 101 (193. 200).

BEGRIMMEN, *atrociter corripere, reprehendere, nnl.* begrimmen:

> mit widerlegen, bedingen, begrimmen,
> bemüht und brüstet mancher sich. GÖTHE 4, 382.

BEGRINSEN, *torvo vultu vituperare:*

> die krone, der mein fürst mich würdig achtete,
> die meiner fürstin hand für mich gewunden,
> soll keiner mir bezweifeln noch begrinsen.
> GÖTHE 9, 156.

BEGROLLEN, *odium occultum habere in aliquem.*

BEGRÜBELN, *anxie rimari.*

BEGRÜNDEN, *stabilire, firmare:* ein reich, ein haus begründen:

> ich hab ein haus gebauet
> und es begründet dauerhaft. CHAMISSO 44;

im unterricht begründen: entwuchs ich sehr bald dem unterricht, ohne dasz ich doch in irgend etwas begründet gewesen wäre. GÖTHE 24, 45; dass ich ihn nicht nur für unterrichtet, sondern auch für begründet halten muste. 24, 169; einen satz, eine behauptung aufstellen und begründen; mich und mein glück in einem neuen vaterlande zu begründen. 48, 191; man suchte sich in dem studium geschnittener steine zu begründen. 30, 265.

BEGRÜNDER, *m. fundator, auctor:* der begründer dieser meinung.

BEGRÜNDUNG, *f. constitutio, confirmatio:* begründung einer anstalt.

BEGRÜNEN, *virere:* so lang die schulden wehren, mag man nimmermehr begrünen oder auf einen grünen zweig kommen. KÖNIG *narrensch.* 1, 88;

> welt kann einem baume gleichen,
> ihre blätter sind begrünt. OPITZ 1, 376;

> viermal hat die winterszeit
> von den wäldern abgenommen
> ihr begrüntes sommerkleid. 2, 196;

> wenn der wilde frost erlegen,
> und der sanfte vorjahrswind
> in den wäldern sich beginnt
> mit begrünter lust zu regen. SIM. DACH N.;

> die süszen vögel singen,
> voraus die nachtigall
> sitzt auf begrünten zweigen,
> hebt ihre stimm empor. N 2;

> das leichte federvieh verlässt die warmen nester,
> begibt sich ihrer burg, der halbbegrünten äster.
> FLEMING 149;

> das erst aus drei gebürgen,
> die mit begrünter kron sich durch die wolken würgen.
> GRYPHIUS 1, 598;

> du schmelz der bunten wiesen,
> du neu begrünte flur. HAGEDORN 3, 68;

> begrünten lockherd. GÖTZ 3, 217;

eine capelle, die auf grüner matte ihre mit epheu begrünten mauern erhebt. GÖTHE 43, 248. *man darf das part.* begrünt *sowol vom intransitiven* begrünen *virere, als vom transitiven* begrünen *viridare ableiten, welches letztere im reflexiven* sich begrünen *vorausgesetzt wird:*

> zeig mir die frucht die fault, eh man sie bricht,
> und bäume, die sich täglich neu begrünen.
> GÖTHE 12, 85.

BEGRÜSZEN, *mhd.* begrüezen (BEN. 1, 584[a]), *nnl.* begroeten. 1) *salutare,* einen ankommenden freundschaftlich begrüszen; sich gegenseitig begrüszen; freudenthränen begrüszten das morgenroth. GESZNER;

> so feiert im schauspiel das jauchzen der menge,
> bewillkommen tänze, begrüszen gesänge
> ein glückliches paar im entscheidenden act.
> GOTTER 1, 339;

der morgen erleuchtete die fläche des meers, die unglücklichen begrüszten die sonne mit klaggeschrei. KLINGER 4, 183; schon gestern hatte ich einen sehr sauber gekleideten wirtssohn bemerkt, der auch heute früh mich aus seinem hofe begrüszte. GÖTHE 25, 351; der feind wurde, sobald er anrückte, mit einem lebhaften gewehrfeuer begrüszt.

2) *adire et rogare, einen, dessen genehmigung nöthig scheint, darum ansprechen, ehe man die sache thut:* du bist, unbegrüszt seiner, durch den garten gegangen; es will den kindern gebühren, dasz sie nicht für sich selber zufahren und unbegrüsst der eltern sich hie und da anhängen oder kupplerinnen bestellen, welche die buhlbrief hin und wieder tragen. CRIDIUS 2, 186; zu welicher disputation ein ersamer, wiser rat alle irer landschaften lütpriester und seelsorger hat tûn berufen, ouch den hochwürdigen herren und bischof von Costenz darum begrüszt. ZWINGLI 1, 116; sie haben aber niemals derwegen die obrigkeit als greven und hauptleute begrüszet. SCHLICHTHORST *beiträge* 2, 99;

> so hat uns Collatinus bfohln
> euch umb ein antwort zu begrüszn. AYRER 56[a];

und weil ihr es nicht an seinem gehörigen ort gesucht und uns deswegen begrüszet, so seind wir auch nicht schuldig euch in diesem zu willfahren. SCHOCH *stud. leben* J; von dem augenblick an, da die kaiser sich der gemeinen hülfe wegen nicht mehr an den reichsboden halten, sondern die hauptherrn darum begrüszen muszten. MÖSER 2, 174;

> das hiess er allenfalls noch gut,
> besonders wenn ihr ihn darum begrüszen solltet.
> GÖTHE 12, 216;

nachdem er den wirt um ein couvert begrüszt hatte. 30, 211.

BEGRÜSZER, *m. salutator.*

BEGRÜSZUNG, *f. salutatio:*

> die pfauenfeder trägst du stolz zur schau
> und schlägst den purpurmantel um die schultern,
> den landmann blickst du mit verachtung an
> und schämst dich seiner traulichen begrüszung.
> SCHILLER 525[a].

BEGUCKEN, *oculis obire, traulicher als* besehn, beschauen, betrachten, *unschuldiger als* begaffen. KIRCHHOF *wendunm.* 102[a]. MELISSUS *ps.* C 5[a]; dasz die erfüllung neuer offenbarungen zwar nicht begucket und betastet werden kann. HAMANN 7, 109; und beguckte des tags wol zwanzigmal meine vor anderthalb jahren gesetzte junge bäume. WIELAND *bei Merck* 2, 127; ich begucke meine finger. GÖTHE 24, 80; sie beguckt sich schon wieder im spiegel.

BEGUNSTEN, *amplecti, juvare.* LOGAU *in seinem gedicht an die kunstgöttinnen (musen)* 3, 5, 57:

> wolt am ehsten die begunsten.

BEGÜNSTEN, *dasselbe:*

> heute bringet ans licht die begünstende Eileithyia
> einen knaben. STOLBERG 12, 238.

BEGÜNSTIGEN, *favere, propitium esse, juvare, nnl.* begunstigen: wann der himmelslauf jemanden mit reichthum und vermögen begünstiget. *pers. baumg.* 5, 1; das mädchen begünstigte sichtbar keinen seiner liebhaber;

> denn lachen schützt vor spleen, begünstigt das verdaun.
> GOTTER 1, 418;

die umstände begünstigen seine unternehmung; das glück hat ihn von anfang an begünstigt; er ist ein begünstigter sohn des glücks; in diesem groszen werke von dem papst und von Spanien selbst begünstigt. SCHILLER 1046.

BEGÜNSTIGUNG, *f. favor, bevorzugung, gunst:* die begün-

stigung eines liebhabers; die begünstigung des handels; er floh unter begünstigung der nacht.

BEGÜRTEN, *cingere, umgürten, angürten, ahd.* picurtan (GRAFF 4, 254), *mhd.* begürten (BEN. 1, 593ᵇ): ward begürtet mit einem leinen leibrock. *2 Sam.* 6, 14; so begürte nu deine lenden und mache dich auf. *Jer.* 1, 17; begürtet euch und klaget ir priester. *Joel* 1, 13; darumb so begürtet die lenden ewres gemüts. *1 Petr.* 1, 13; begürtet umb die brust mit einem güldenen gürtel. *offenb.* 1, 13;

> begürten ober rumb mit fleisz
> ir leib in schlechte leinwat weisz. H. SACHS IV. 2, 74ᵈ;
>
> die führenden sind zu der weiten wallfahrt
> durch die welten umher mit hellen gürteln, als hätte
> sie die morgenröte gewebt, begürtet.
> KLOPSTOCK *Mess.* 17, 109;
>
> in ein lichtes gewand mit golde begürtet (*gekleidet*).
> 20, 731;

mit schwertern begürtet. KLINGER 3, 263.

BEGUSZ, *m. perfusio aquae:* dein begusz hat die schmachtende blume erquickt; das kind fühlt seine nelkenknospen mit dem federmesser aufgeschnitten, nicht nach lauem begusse weich von eignem treiben aufgethan. J. PAUL.

BEGÜTEN, *ditare, augere bonis, placare,*

1) *gut machen, mhd.* güeten (BEN. 1, 591ᵇ), begüten *bene facere* HENISCH 1786, *heute* begütigen:

> mit falschem mund ein sach begüten (*beschönigen*).
> MURNER *schelmenz.* 48, 15;

2) *besänftigen, stillen:*

> stets neu geboren wird, den gott will stets begüten.
> GRYPHIUS 2, 867;
>
> ach wenn des höchsten herz von menschen zu erbitten,
> dasz er, der einig nur die eintrachtsmittel kennt,
> durch seines geistes glut, die nur bei frieden brennt,
> wolt aller menschen sinn, weil du noch lebst, begüten!
> 2, 370;
>
> und obgleich Amor öfters mich begütet,
> mocht ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.
> GÖTHE 2, 13;
>
> wir haben den dreizack Neptunen geschmiedet,
> womit er die regesten wellen begütet. 41, 169;
>
> nun hat schon mancher wilde sturm gewütet,
> doch kehrt das herz aus ungewissem streben
> zu dir zurück, von dir, natur, begütet. PLATEN 46ᵇ.

3) *ditare, fundis dotare:* fürter liegen zwei dinggueter, wer damit beguetet ist, der sol zu ding und zu ring gehen. *weisth.* 2, 165; wer in dieser gemarken begut ist, so wit und vil das er ein dreibeinig stul mag druf stellen. 2, 166. *heute* begütert.

4) *tueri, in gutem stand erhalten:* also das wir und unser erben das berurt slosz Waldeck nu furan inne haben, nutzen und nieszen, und uf unser selbs darlegen (*auf eigne kosten und auslage*) begueten, bewaren und versorgen. CHMELS *Maximil. s.* 212.

BEGÜTERN, *was* begüten 3, *fast nur im part. praet.* begütert, *fundos habens:*

> jener so mächtige mann und begüterte, wie du erzählest.
> VOSS *Od.* 14, 116;
>
> der begüterte nachbar . . . der erste kaufmann des ortes.
> GÖTHE 40, 236;
>
> denn ein wackerer mann verdient ein begütertes mädchen.
> 40, 252;

das gesetz gibt allen gemeindegliedern gleiche rechte und verbindlichkeiten ohne rücksicht, ob sie begütert oder nicht begütert sind. *denkschr. des fr.* VOM STEIN 52.

BEGÜTERUNG, *f.* geld ist eine sache, die den preis aller andern dinge bestimmt, dessen menge also in einem volke die begüterung desselben ausmacht. KANTS *rechtslehre s.* 126.

BEGÜTIGEN, *placare, wie* begüten 1. 2. er gieng uber ein weil wider hinin und wolt darnach schmeichlen und die sach begütigen, dasz er im geneigt würd. KEISERSB. *sünden des munds* 34ᵃ; ihr alle, die von im begütiget seit. MELISSUS M 8ᵃ; mit tröstlichem gespräch begütigen und stillen. FISCHART *ehz.* 65; ich will ihm den herrn wieder begütigen. *Simpl.* 2, 319; verhofte er werde sich wol begütigen lassen. WEISE *erzn.* 71; darnach wurde ich begütigt. *Felsenb.* 8, 158; dadurch wird er nun nicht nur begütiget, sondern auch noch dazu ganz lustig. 4, 568;

> folgt ihm, Lahire. o sucht ihn zu begütgen. SCHILLER 456ᵇ;

Emilie, die ihre schwester zu begütigen suchte, gab mir hinterwärts ein zeichen, dasz ich mich entfernen sollte. GÖTHE 25, 285; denn ein zorniger ist wol zu begütigen, wenn es uns glückt ihn zum lächeln zu bringen. 26, 30; dies alles wühlte so in dem leidenschaftlichen busen, dasz ich alle schmeichelnde aufmerksamkeit auf sie zu wenden hatte, um sie zu begütigen. 26, 38.

BEGÜTIGER, *m. placator.*

BEGÜTIGERIN, *f. placatrix:* die ehebegütigerin Venus. FISCHART *ehz.* 40.

BEGÜTIGUNG, *f. placatio:* zu glimpflicher begütigung seines gefaszten zornkoders und grollens. *Garg.* 210ᵇ.

BEHAAREN, *criniri, crines. in dem spruch bei* SIMROCK 11800 'wie der wolf behäutet ist, wird er wol behaaren' *scheinen beide verba intransitiv, und verschieden von den mhd. transitiven* behiuten *und* behâren (BEN. 1, 635ᵃ), *haut und haar abschneiden. auch ein ahd.* gihârêt *crinitus* (GRAFF 4, 982) *weist aufs neutrum. heute heiszt es* sich behaaren, *haare treiben, bekommen, und im part.* behaart *crinitus, pilosus:* ein behaarter mann, eine behaarte brust; das thier ist fein behaart; ein wolbehaarter hund; der stiel der pflanze ist behaart; ein behaarter stern, *komet.*

BEHÄB, *s.* beheb.

BEHABEN, *ahd.* pihapên *tenere, obtinere* (GRAFF 4, 733), *mhd.* behaben (BEN. 1, 599).

1) *diese alte bedeutung von behalten, behaupten dauert noch im 16 jh.*

> kein zan helt sie behan. BRANT *narrensch.* 290;

hie wirt das leben erhalten, behabt oder verloren. FRANK *chron.* 499ᵃ; MAALER 54ᵈ behaben, *behalten, retinere;* 55ᵃ behap, *behalten, compescere.* HENISCH *und* STIELER *führen das wort nicht mehr auf.*

2) GÖTHE *verwendet* sich behaben *im sinne von sich gehaben, sich benehmen, sich halten, se gerere:* sie war himmlisch gut, wenn sie sich nach ihrer weise behaben konnte. 26, 38;

> wie könnt ihr euch so wunderlich behaben,
> als wolltet ihr des nachbarn weinberg graben! 47, 125;

indessen er sich an meinem eigenthum gar wol behaben mochte. 48, 16.

BEHABEN, *n. habitus, gestus:* nicht ohne bewunderung hatte der major das äuszere behaben seines alten freundes im ganzen und einzelnen betrachtet. GÖTHE 22, 39; ich fand den vater allein, der an meinen tritten und schritten, an meinem gehen und kommen, an meinem tragen und behaben noch manches ausbesserte. 25, 281; den gesichtsausdruck und das behaben eines blühenden in liebe befangenen mädchens, dem ort und stelle einer zusammenkunft ins ohr geraunt wird. 44, 262.

BEHÄBIG, *bene se habens, beatus, locuples, franz.* à son aise, *wolhäbig:* die behäbigen, fruchtbar sich fortpflanzenden bürger. GÖTHE 39, 162.

BEHÄBIGKEIT, *f. engl.* comfort, *behagen:* dem reichen übergibt der baumeister mit dem schlüssel des palastes alle bequemlichkeit und behäbigkeit, ohne irgend etwas davon mit zu genieszen. GÖTHE 17, 224.

BEHACKEN, *putare, sarrire:* bäume behacken, *die erde unter ihnen mit der hacke auflockern;* den kohl, den wein behacken.

BEHADERN, *jurgio adoriri, mit zank anfechten:* auf ein zeit gedacht er, wie er davor möcht sein, das er nit allweg (*von seiner frau*) behadert würd. *sch. und ernst cap.* 155.

BEHAFT, *devinctus, obligatus, connexus, captus, altes rückumlautendes part. praet. von* beheften, *statt der neuen form* beheftet. *man darf es also nicht von dem folgenden intransitiv* behaften *haerere leiten, so verwandt diese wörter sind (vgl.* haften *und* heften). *diese vermischung ist aber schuld, dasz man das zu* behaften *gehörige part.* behaftet *auch für* behaft = beheftet *setzte und in stellen der lutherschen bibel einschwärzte.*

Behaft *hiesz mhd. zumal der vom teufel eingenommene oder besessene, ahd.* ârnoman:

> der ist mit dem übelem geiste behaft. HAUPT 1, 448;
>
> ein behaften under diu man ſlorto
> in daz münster gebunden. *Servat.* 2284;
>
> er löste mangen behaften man,
> den tievel hiez er dane varn. DIEMER 324, 25;

beheftet *steht MS.* 2, 5ᵃ, *myst.* 147, 11; *tadelhaft aber* behaftet mit deme bôsem geiste. *myst.* 135, 27 (*man lese* behaft *oder* beheftet) *und ebenso wenig taugt* beheft *Renn.* 5906. 15664. 15685.

Hier folgen nun belege des richtigen nhd. behaft: und sie

brachten zu im allerlei kranken mit mancherlei seuchen und qual behaft. *Matth.* 4, 24; und Simonis schwieger war mit einem harten fieber behaft. *Luc.* 4, 38; welcher nun der erste, nachdem das wasser beweget war, hinein steig, der ward gesund, mit welcherlei seuche er behaft war. *Joh.* 5, 4; und hat über die annaten und monat ein solch fund erdacht, das die lehen und pfründ nach dreierlei weise zu Rom behaft werden. LUTHER 1, 295ᵃ; lasz los, welche dir mit unrecht behaft sind. 5, 377ᵇ;

> keller und köch, megde, ehalt, knecht
> die mit der kuchen sint behaft. BRANT *narrensch.* 223;
>
> so dir die ehlich wird behaft,
> dieselbig ist erst recht dein eigen. H. SACHS I, 320ᵃ;
>
> hie wandeln wir in pilgerschaft,
> die stäts mit unrůw ist behaft. SCHWARZENBERG 151;
>
> als oft der tag
> mir kompt ja zu betrachten,
> daran dein schön mich hat behaft
> mit solcher kraft. *Ambr. lb. s.* 230;

daher ist auch die zung der Römer an etlichen orten ietz angenummen und gelert, behaft, das sie auch noch römisch reden. FRANK *weltb.* 41ᵇ; ein mönch was behaft mit lieb eines jungen meidlins. *schimpf und ernst cap.* 349; so war die ander gesellschaft dermaszen mit lachen behaft. WICKRAM *rollw.* 65ᵇ; so werent wir ietzund nit mit sölicher armut behaft. *Aimon* X; denn der so mit der artollerei behaft, sich nit leichtlich der gereisigen underfecht. FRONSP. *kriegsb.* 1, 50ᵃ; von der liebe oder bůlschaft behaft. MAALER 54ᶜ *und daneben* mit krankheit behaftet;

> vergessen hab unser sipschaft,
> damit wir seind gen im behaft. AYRER 114ᵃ;
>
> und nimpt sie mich an zur bulschaft,
> bin ich in lieb gen ir behaft. 243ᵃ;
>
> weil ihr mit dienstbarkeit der menschen seid behaft.
> OPITZ 2, 221.

Späterhin reiszt behaftet *mehr ein, das nicht besser ist, als für* gesandt, gewandt *ein* gesandet, gewandet *wäre.* ihr hirten, wir wissen was der himmel und die musen euch verliehen und mit was für begier der wissenschaft ihr behaftet seid, *heiszt es bei* OPITZ 2, 266 *und* behaftete güter, *bona affecta stellt* STIELER 817 *auf. was aber sind* feine glate behaftete und befransete mutzen. *Garg.* 116ᵇ? *wahrscheinlich gestickte oder mit band besetzte?* SCHUPPIUS *schwankt noch:* mit allerlei schwachheit behaft. 441; die mit diesem groszen laster behaftet wird. 520. *im 18 jh. allgemein so:* jede schwachheit, jedes laster, womit er behaftet gewesen wäre. WIELAND 7, 199; noch immer bin ich mit amtsgeschäften behaftet und musz mich kurz fassen. LEISEWITZ *br.* 267; zärtliche mütter brachten heimlich ihre kinder, die von irgend einem übel behaftet waren. GÖTHE 17, 411. *s.* beheften.

BEHAFTEN, *haerere, fixum esse, ahd.* haftên, anahaftên, *vgl.* anhaften *sp.* 364: denn es darauf nicht behaften noch bleiben mag. KREZZ *bei Melanchth.* 2, 394; der reif hängt sich darnach an die blätter und gräser, ausz ursachen, die feuchte der gräser und der blätter haften in ihm, dasz er behaft, sonst fiel er auf die erden. PARACELSUS 2, 124ᵃ;

> ist grün, bedeut die stätigkeit,
> darin behaft unser freundschaft.
> W. SPANGENBERG *fangbriefe* Kᵃ;

uf im ir hofnung fest behaft (*haftet fest*). MELISSUS P 8ᵃ.ᵇ;

> tief im busen und fest behafteten wort und gebärde.
> BÜRGER 244ᵃ.

vom part. behaftet, *fest gewachsen ist jenes* behaftet *für* beheftet *deutlich verschieden, wie schon die dort hinzutretenden praepositionen* mit *und* von, *welche der intransitivbedeutung widerstreben würden, lehren.*

BEHAG, *m. voluntas, gefallen, schw. dän.* behag *n., das m. ist schon mhd.:*

> nâch sînes wunsches behage. RUDOLFS *weltchr. cod. cass.* 64ᵃ
> *und cod. argent. bei* OBERLIN 109,

aus welcher stelle BEN. 1, 606ᵃ *ein f. folgert, dem allerdings das einfache* hage *Trist.* 3, 8 *vorschub thut, gleichwol steht MSH.* 3, 468ᵃ:

> ir bluomen wolbehac.

ein nhd. m. behag *wird gebraucht in* KNITTELS *poet. sinnfrüchten* 1677 *s.* 55; *häufiger gewähren es niederdeutsche mundarten:*

> na godes behage. MARINA *bei* BRUNS *s.* 145;
>
> in wollust unde mine herten behach
> hebbe ik gelevet up düssen dach.
> WALDIS *vorlorn son* 1636;

> ja, mester Johan, des is de rechte anschlag
> und altomal na minem behag. HAVERLANDS *Daniel von Soest*
> *s.* 105. *im alten druck von* 1539. 4. m 3.

BEHAGEL, *gratus, vegetus, mhd.* wol behagel. *Diut.* 1, 472; *mnl.* behaghel. *nhd. nicht mehr aufzuweisen.*

BEHAGELN, *grandine obruere:* felder und wiesen sind behagelt.

BEHAGEN, *placere, convenire. dies schöne, wollautige wort scheint in unsrer sprache nie allgemein durchgedrungen, und wie es die heutige schwäbische, schweizerische, bairische volkssprache gar nicht kennt,* LUTHER, *obwol er* beheglich *setzt,* behagen *nirgends anwendet,* DASYPODIUS, MAALER *und* HENISCH *es gar nicht einmal aufführen; enthalten sich seiner auch schon mhd. dichter wie* WOLFRAM, FREIDANK, CONRAD *und der ordner der Nib., während es* HARTMANN, WALTHER, GOTFRIED, REINBOT, WINSBEKE *und andere gebrauchen. auch goth. und ahd. keine spur davon, fester haftet es im alts.* bihagôn, *nd.* behagen, *mnl.* behaghen, *nnl.* behagen, *fries.* bihagia, *ags.* onhagian, *altn.* haga, *schw.* behaga, *dän.* behage. *die beiden letzteren sprachen haben das praefix nach nd. einflusz zugefügt.*

Eine mutmaszung über den ursprung des worts, da uns das einfache starke verbum abgestorben ist, mag gleich hier stehn. es scheint ein starkes hagan huoc *sepire gewesen zu sein, dessen part. praet.* gihagan *septus ahd. vorhanden ist* (GRAFF 4, 761) *und im mhd.* behagen *vegetus, validus* (BEN. 1, 608ᵃ) *fortdauerte.* hac *ist der gehegte wald,* hagen, *ahd.* hagan *der hegende dorn,* hegen *weitere ableitung jenes* hagan. *das gehegte geht über in den begrif des gefriedigten, gemächlichen,* behagen *ist bequem, gemächlich sein, das ags.* onhagian *opportunum esse, das altn.* hagr *commoditas, utilitas,* hagr *und* hœgr *dexter, facilis, moderatus,* hœgja *moderare, sedare. skr. ist* kakś *porta, hegende thür,* kakśa *septum und* kś *sehen wir anderwärts einem blossen kehllaut anderer zungen entsprechen, vgl.* akśa *auge,* bhakś *φαγεῖν.*

Behagen *hat wie* gefallen *den dat. der person bei sich:* wem da mit hinderreden wol behaget, da man den lüten ir eer abnaget, sol des tisches nit würdig sein. KEISERSB. *sünd. des munds* 27ᵃ;

> kan mir dan numehr nichts dan du, mein gott, behagen.
> WECKHERLIN 91;
>
> durch deine lieb und gnad behaget. 321;
>
> wan mir schon
> das kalt nicht wie das warm beliebet und behaget. 783;
>
> da sprich ich nein dazu, dasz mir dein thun behagt.
> OPITZ 1, 190;
>
> kein trinken und kein essen,
> ja nichts hat mir behagt;
>
> glaubt, herr, dem so viel müh für unser heil behagt.
> GRYPHIUS 1, 135;
>
> als ich ihr nur behaget. 1, 198;
>
> es hat mir nie behaget. 1, 217;
>
> allen leuten wol behagen,
> allen was gefällig sagen. LOGAU 1, 7, 52;
>
> wem das lieben wil behagen,
> musz dem leben absagen. 1, 7, 73;
>
> alles loben, alles tragen,
> allen heucheln, stets behagen. 1, 9, 71;
>
> und da den osten schon ein kranz von rosen schmückt,
> wird jetzt die morgenruh uns beiden wol behagen.
> WIELAND;
>
> von allen schönen waaren
> wird keine mehr behagen,
> als die wir euch getragen
> aus fremden ländern bringen. GÖTHE 1, 43;
>
> und es behaget so wol, wenn mit dem gewünscheten weibchen
> auch in körben und kasten die nützliche gabe herein kommt.
> 40, 252.

sich behagen, *wie* sich gefallen, *franz.* se plaire:

> sie mögen sich nicht mit mir behagen. 11, 339;
>
> und ob sie, wie in der stadt man sagt,
> sich mit dem teufelspfaffen behagt. 13, 63;

mit groszer schadenfreude (er) sich an meinem abscheu behagte. 26, 278.

BEHAGEN, *n. delectatio, suavitas, moderatio, zufriedenheit, freude, frohes gefühl:*

> ich bin der götter spiel und kurzweil, ihr behagen
> und lustiger pallon, den immer himmel an
> bald die, bald jene faust, bald hin und her thut schlagen,
> bisz er wird athemlos und nicht mehr steigen kan.
> FLEMING 117;
>
> da drängte sich frohes behagen
> hervor aus verödeter ruh. GÖTHE 1, 104;
>
> mich ergreift, ich weisz nicht wie,
> himmlisches behagen. 1, 134;

mit des bräutigams behagen
schwingt sich ritter Curt aufs ros. 1, 193;
der graf im behagen des traumes. 1, 196;
und mit urkräftigem behagen
die herzen aller hörer zwingt. 12, 36;
mit wenig witz und viel behagen
dreht jeder sich im engen zirkeltanz. 12, 107;
der setzt sich nieder auf das grab,
und legt sein reinlich häuflein ab,
schaut mit behagen seinen dreck,
geht wol erathmend wieder weg. *spottgedicht auf Nicolai;*

aber auch dem behagen glich nichts, wenn er sich mit ihr zusammen fand .... dann waren es nicht zwei menschen, es war nur éin mensch im bewustlosen vollkommnen behagen. 17, 394. 395; er sollte ohne festlichkeit in stillem freundlichem behagen diesmal gefeiert werden. 17, 397; indem sie statt eines ängstlichen und niedrigen zustandes auf einmal ehre und behagen vor sich sah. 18, 246; in der gewohnheit ruht das einzige behagen des menschen. 21, 53; dies alles gab ihm ein inniges behagen zur nächtlichen ruhe. 22, 0; mein vater zweifelte auch an dem behagen des praesidenten. 24, 116; das unterbrochene treppen- und winkelhafte local ward mit schaurigem behagen durchstrichen. 24, 198; ich fühlte immer ein heimliches behagen. 24, 199; ich war im behagen der jugend zu einer art von optimismus geneigt. 24, 255; das liebe mädchen äuszerte gar anmutig ihr behagen, dasz sie für eine bürgerin gegolten habe. 24, 311; so war ich gar bald gegen sie in dem freundlichsten behagen. 29, 135; der unpoetische, in seinem bürgerlichen behagen bequeme kunstfreund. 29, 183; die einrichtung der wohnungen zeugte von einem stillen, häuslichen behagen. 30, 49; er meldete mir sein behagen an den dortigen zuständen aufs reizendste. 31, 48; wie die gesunde natur des menschen als ein ganzes wirkt, wenn er sich in der welt als in einem groszen ganzen fühlt, wenn das harmonische behagen ihm ein reines, freies entzücken gewährt. 37, 20; er wird, auf dasz ja sein behagen vollkommener werde, für einen künstler gehalten. 37, 34; personen, die sich zwar in beschränkten, aber doch wolhäbigen, auch ein sittliches behagen fördernden verhältnissen befinden. 45, 142; ein geistlicher auf einer nördlichen landzunge der insel Usedom, auf einer düne geboren, diese düne mit ihrem geringen vegetabilischen behagen und sonstigen zuständen liebend. 46, 376; es waren schöne männer darunter mit dem behagen eines gründlichen wolstandes. 48, 161.

BEHAGLICH, BEHÄGLICH, *commodus, suavis, gratus. mhd.* behegelich (Ben. 1, 608[b]), *nnl.* behagelijk, *schw.* behaglig. *der umlaut ist, wie in* kläglich, unsäglich, täglich, erträglich *hergebracht und begründet, in* fraglich, waglich, glaublich *hemmte ihn eher die ursprüngliche länge des vocals, obschon man auch* gräflich *u. s. w. sagt. indessen hat das schönere* behaglich *sich allmälich den vorzug errungen, selbst bei* Göthe, *dessen schwanken die belege darstellen:* denn sie üben den menschen und machen in im die demut und gedult volkomen und gott beheglich, als die allerliebsten kinder. Luther 1, 87[a]; denn weil sie ein opfer aus der messe machen, werden wir nicht ungewis, ob unser opfer gott beheglich sei oder nicht? 2, 27[a]; daraus wir gelernet, welches da sei der wolgefellige und behegliche gottes willen, was er von uns seinen lieben kindern haben wil. Joach. Greff *Lazarus vorr.* A 2[a];

dasselb ward dem blinden beheglich,
und in allen beiden treglich. Waldis 4, 81;

ew. gn. behegliche dienstwilligkeit zu erzeigen. Kirchhof *mil. disc. vorr.;* wenn man im (*gott*) angeneme oder behegliche opfer thut. Mathesius 45[a]; in allen billigen sachen, was dergestalt zum rechten gereichet und behäglich seie. Reutter *kriegsordn.* 36;

das keine hilf in disem jamer mir erwärtlich noch behäglich.
Weckherlin 112;
der wein ist alter leute milch, Humandus sauget täglich,
ist wie ein seuglich um die brust der mutter gar behäglich.
Logau 2, *zugabe* 47;
wer redlich ist im herzen und mit dem munde frei,
der wisse, dasz bei hofe behäglich er nicht sei. 3, 1, 33;

behägliche mittel und beförderung. *Simpl.* 1, 32; als ich dort liebte, war ich immer so leicht, so fröhlich, so ausgelassen, nun bin ich von allem das gegentheil. doch nein, nein, nein! behäglicher oder nicht behäglicher, ich bin so besser. Lessing 2, 117; was ihm, da er noch in der welt lebte, höchstens und nur in gewissen augenblicken eine ganz behägliche sache schien, ward in seiner jetzigen lage zum bedürfnis. Wieland 8, 20; der sultan wurde durch diese versicherung in eine so behägliche laune gesetzt. 8, 452; ein rauher, aber biederer und guter mann ist behäglicher, als. Hippel *lebensl.* 4, 309;

wiewol für jeden andern kläglich,
doch seiner neigung nach behäglich. Stolberg 9, 343;
behäglich lächelte Paris. 11, 380;
schläft meine Molly Adonide
nun ihr behäglich schläfchen schon. Bürger 26[b];
sag nur wie trägst du so behäglich
der tollen jugend anmaszliches wesen?
fürwahr sie wären unerträglich,
wär ich nicht auch unerträglich gewesen. Göthe 3, 248;
auch dem weisen fügt behäglich
sich die thorheit wol zur hand,
und so ist es gar verträglich,
wenn er sich mit euch verband. 3, 173;

sie fühlten sich beide in einem festlich behäglichen zustande. 22, 103; sanfte ufer zu beiden seiten gewährten einen zwar einfachen, doch behäglichen anblick. 23, 235; du glaubst nicht, was das ein behägliches volk! 29, 279; ein behäglicher jüngling. 39, 128;

froh ists unsäglich sitzendem hier
athmend behäglich an geiszhirtens thür. 47, 82;
wir sind behäglich, können thätig ruhn. 47, 243;

das doch auch ein behäglich auskommen wäre. *an Knebel* 31; er scheint mir von einer sanguinischen, behäglichen complexion zu sein. 40.

Dagegen ohne umlaut, wo oft beim druck geändert sein kann:

unglückssohn, noch nie sprachst du ein behagliches wort mir!
Bürger 186[b];
wolltest du aber denn auch behaglicher liebe dich weigern?
244[b];
also schmauseten jen', in behaglicher ruhe vereinigt.
Luise 3, 520. 590;
und das mütterchen lachte behaglich. 3, 879;
und so zu des lagers vergnüglicher feier
bereiten den dunkeln behaglichen schleier
die nächtlichen stunden das schöne gespinst. Göthe 1, 253;
bald wie jeder sein antlitz,
das er im spiegel gesehen, vergiszt, die behaglichen züge.
1, [illegible]

wenn der künstler bemerkt, dasz die welt sehr leicht zu befriedigen ist und selbst nur einen leichten, gefälligen, behaglichen schein begehrt. 20, 248; ward die überfahrt (*über den Main*) gar behaglich genossen. 24, 22; wir fühlten uns behaglich. 24, 37; ein schöner, behaglicher, sanguinischer mann. 24, 248; diese unerwartete, seit vielen jahren unerhörte last drückte die behaglichen bürger gewaltig. 24, 131; fand sich glücklicherweise ein behaglicher dolmetscher. 24, 133; er machte überhaupt einen sehr behaglichen eindruck. 24, 299; in behaglichen vermögensumständen. 26, 34; und so giengen tage und stunden einen ruhigen, behaglichen gang. 29, 135; wo der pulcinell uns in die so höchst behagliche nullität des daseins zu versetzen wuste. 29, 135; alles soll, so will es der behagliche leser, im gewöhnlichen gange fortgehen. 29, 184; indem die alten sich selbst und die welt behaglich empfinden. 37, 24;

er hatte die munteren worte
mit behaglicher art, im guten sinne gesprochen. 40, 325;

die eltern waren anständig behagliche personen. 48, 169; es ist ein guter behaglicher mann. *an Knebel* 16;

baue nach lust dein feld,
nach deinem bedarf dein haus,
und sieh auf die tolle welt
behaglich zum fenster hinaus. Rückert 318.

BEHAGLICHKEIT, BEHÄGLICHKEIT, *f. mhd.* behegelicheit:

und der, o vieh, o schmach! hohn über alles leid,
schöpft aus den ochsen, nicht aus gott behäglichkeit.
Gryphius 2, 411 (*nach Luc.* 14, 19);

sie fanden eine grosze behaglichkeit, sich einander verständlich machen zu können. Göthe 20, 247; man sprach mit behaglichkeit von den vorübergegangnen kriegszügen. 24, 29; ich stand bald und recht schmuck da, warf mich in die brust und mein freund schien sein ebenbild mit behaglichkeit zu betrachten. 25, 352; die grosze heiterkeit und behaglichkeit womit der verehrte lehrer uns von bett zu bett führte. 26, 9.

BEHALBEN, *adv. ausgenommen, beiseite gelassen, fries.* bihalva, *nnl.* behalve, *mhd.* behalben (Ben. 1, 615[a]), *nur in mundarten gebräuchlich, die sich zum niederdeutschen neigen.*

BEHALFTERN, *capistrare, besser bloss* halftern.

BEHALSEN, *amplecti, umhalsen, vgl.* halsen. *man sagte auch* behälsen:

> was hilft das händedrücken und viel behälsen doch?
> KNITTELS *poet. sinnenfr. s.* 165.

BEHALT, *m.*, *nnl.* behoud *n.*, *gebildet wie* halt, vorbehalt, gehalt, inhalt, anhalt, aufhalt, aufenthalt, rückhalt, *in mehrfacher bedeutung*,

1) *custodia, gewahrsam: mhd.* behalt (BEN. 1, 623ᵃ); das wisen wir in behalt gen Waldeck, so wie der behalt komen si an unsern gn. h. von Spanheim, das si im kündig und uns unkündig. *weisth.* 2, 208; und wo er euch in seinem behalt het, thet er euch das haupt abschlahen. *Aimon* A 2; ir wissent, das Magis ein groszer zauberer ist, das ich keinen behalt (*schutz, bewahrung*) darvor machen kündt. R; sie hat in irem behalt das heilthumb. *Fierabras* G 4. *nnl.* dat was zijn behoud, *seine rettung, was ihn rettete, erhielt, bewahrte;* het behoud des vaderlands, *die erhaltung des vaterlands, salus patriae.*

2) *subsidium, reserve, rückhalt:* man hat alsdann noch genug im behalt, um 4000 rth. auf die angeführte weise zur unterhaltung der acteurs auszusetzen. J. E. SCHLEGEL 3, 257.

3) *memoria* (*vgl.* behalten 7): nachdem aber bisheran etwan vil untergerichten kein schreiber oder gerichtsbuch gewesen, sonder alles was gehandelt auf bloszen behalt und gedechtnus der schöffen gestelt worden, welcher behalt zu vilmalen bei den personen ungleich erfunden und durch absterben der schöffen zuletzt in entlichen vergesz gefallen. *undergerichtsordnung des erzstifts Trier. Meinz* 1537 *bl.* 3.

4) *hieraus entfaltet sich die heute veraltete, im 17 jh. geläufige formel* meines behalts, *d. i. so viel ich es behalten habe, mich besinne, erinnere, meines wissens:* meines behalts den zweiten tag nach dieser glücklichen conjunction. *Simpl.* 2, 153; des spanferkels vater ist, meines behalts, ein hackisch oder grobes schwein. *colica* 173; er hiesz Johann Tobias Fasert, meines behalts, von Minden an der Weser gebürtig. *Felsenb.* 2, 523; meines behalts hielten wir uns nicht gar zu lange in diesem gasthofe auf. 4, 420; wie vielmal seid ihr unter unserer cur gewesen? sie antwortete, das ist, meines behalts, das drittemal. ETTNERS *unw. doct.* 903; (*von einem fischzug redend, den er selbst mit angesehn*) so ungefehr, meines behalts, in dem majo gewesen. HOHBERG 2, 466ᵃ.

5) *die ältere sprache scheint auch* behalt *n. für* behälter, *gefach zu nehmen:* der hauer liesz sich eine grosze tasche machen, die hatte zwei behalt. *sch. und ernst.*

BEHALTBAR, *quod memoria teneri potest:* noch sind die perioden des schlafs genauer zu erwägen, in welche die lebhaftesten, die deutlichsten und behaltbarsten träume fallen. CARUS *psychologie* 2, 161.

BEHALTBARKEIT, *f.*

BEHALTEN, *tueri, servare, tenere, retinere, reservare, ahd.* pihaltan (GRAFF 4, 904), *mhd.* behalten (BEN. 1, 620), *alts.* bihaldan, *nnl.* behouden, *ags.* behealdan, *engl.* behold. *von der wurzel beim einfachen* halten.

1) *wie die wörter des sehens übergehn in den begrif des hütens,* tueri *schützen, unser* warten, garder, *beschirmen ausdrückt, der sehende sein auge auf die gegenstände richtet, sie im auge behält, sie in aufsicht nimmt; so erklärt sich, dasz unser* behalten *im ags.* behealdan, *engl.* behold *anschauen, anblicken, aspicere bedeutet.*

2) *wie nun der sehende, schauende den blick nicht abwendet von der sache, lässt der haltende sie nicht los und* behalten *heiszt festhalten, nicht weggeben,* den stock in der hand behalten, *ihn nicht hinlegen,* den mantel um die schulter behalten, *ihn nicht abnehmen, was noch durch die praepositionen* an, auf, bei, um *verstärkt wird* (*s.* anbehalten, aufbehalten, beibehalten, umbehalten). der gläubiger behält das pfand, *gibt es nicht wieder heraus;* der reiter behält das ros im zaum, *lässt ihn nicht fahren;* zwei äpfel gebe ich dir, den dritten behalte ich; ich behalte den ring am finger, *streife ihn nicht ab;* der hund behält das stück fleisch im mund;

> so halt er keine zän im maul,
> den hasen kundt er nit behalten. ALBERUS 49;

das fasz behält den wein, *enthält ihn in sich, capit vinum;* das gefäsze ist schwach, das nicht so volkomen behalten kan. LUTHER 6, 202ᵃ.

3) behalten *auf lebende wesen bezogen heiszt oft sie nicht tödten.* der vater hatte die wahl, das neugeborne kind auszusetzen oder zu behalten (*aufzuheben*); wer es aber ein töcherlin, so solten sie (*die hebammen*) das behalten (*nach* 2 *Mos.* 1, 16). KEISERSB. *sünd. des munds* 45ᵃ; der sieger durfte die gefangnen tödten oder behalten, *am leben lassen,* servare, *woher vielleicht* servus; da errettet gott Isaac und behielt in beim leben. LUTHER 3, 128; (der bauer schlachtet die kälber), aber die er behalten (*aufziehen*) wil, die müssen ingewettet werden in pflug und müssen arbeiten. KEISERSB. *a. a. o.* 18ᵃ; wenn dich nu die Egypter sehen werden, so werden sie sagen, das ist sein weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten. 1 *Mos.* 12, 12. *in biblischer anwendung:* der sünder soll behalten, *errettet, nicht zu grunde gerichtet* werden; seine seele bleibt behalten; gott behielt den könig Jechonias, da er sich auf gottes wort ergab. LUTHER 6, 3ᵇ.

4) einen behalten, im hause, zu tische, im dienste, amte: die kinder im hause, in der stube behalten, *nicht ausgehen lassen;* wir behielten den freund zu tische, behielten ihn bei uns; die ganze gesellschaft wurde zu gaste, zum abendessen behalten; wir kehrten ein, der wirt konnte uns nicht behalten; den knecht im dienste, den verwalter im amte behalten.

5) behalten *auf sachen bezogen, retinere, servare, erhalten, aufbewahren, aufbehalten, aufheben:* du hast den guten wein bisher behalten. *Joh.* 2, 10; und ein jeglicher unter euch wisse sein fasz zu behalten in heiligung und ehre (*goth.* gastaldan sein kas in veihiþai jah sveriþai). 1 *Thess.* 4, 4; du darfst die geliehene sache nur drei tage behalten; nachdem ich das büchlein schnelles laufs, wie man spricht, hab überlesen, sintemal mir so grosz glück nit widerfahren kont, das ichs länger behalten möchte. *bienenk.* 6ᵇ; wiewol euch gott bisher einen festen, harten leib gegeben und behalten. LUTHER 5, 12ᵇ; der regen gosz, dasz ich keinen trocknen faden auf dem ganzen leib behielt: die räuber hatten ihn ausgezogen, er behielt nichts als das hemd; mein herr hätte ihm nächten eine kette und das kleinod gegeben zu behalten. SCHWEINICHEN 1, 130; ein wörlich schlosz, da ietz der soldan seine schätz behaltet. FRANK *weltb.* 172ᵃ; dann disz war eine allzu köstliche speis für seinen mund und muste zur letzten gericht behalten werden. FISCHART *bienenk.* 23ᵃ; alles was von ihnen geschrieben worden, das beutelt sie vor und behält darvon die schönsten kleien. 40ᵃ; ist dir lieb, dasz eine ganze stadt verbrenne, woferne deine hütte behalten bleibet? *pers. baumg.* 1, 16; das schif ist behalten, *im sichern hafen geborgen;* alles ist wol behalten angelangt; das wasser behalten (*retinere, cohibere*), *dasz es nicht auslaufe.* MAALER 55ᵃ; behalt ihnen diese sünde nicht. *apost.* 7, 60;

> hilf gott hilf, geh nicht ins gericht
> mit deinem armen kinde!
> sie weisz nicht was die zunge spricht.
> behalt ihr nicht die sünde. BÜRGER 14ᵃ.

ich meiner briefe keiner abschrift behalte. LUTHERS *br.* 5, 411.

6) behalten, *bewahren in etwas:* der wein wird in schläuchen, in fässern behalten; das fleisch salzen und in bütten behalten; die zung mösz man in dem keller behalten und salzen mit dem salz der bescheidenheit des schweigens. KEISERSB. *sünd. des munds* 79ᵃ; und wie das evangelium selbs zeigt, die sprachen sind die körbe, darinnen man diese brot und fische und brocken behelt. LUTHER 2, 475ᵃ; mit einem heftigen gift, das man in eines pferdes hûf behalten muste. MATHESIUS 65ᵇ; mischends durcheinandern und behaltens wol in ein (eim?) glas. PARACELSUS 1, 690ᵇ. *abstract,* und wie kündte man ein volk feiner im irrthum behalten, denn mit solcher rede? LUTHER 6, 107ᵃ; laszt uns das volk nur in der blindheit behalten, so sehen sie nit unsere werk. *bienenk.* 35ᵇ; dasz er sein volk in unterthänigkeit behalte. 147ᵃ; die bürger in zucht, den son in meisterschaft behalten. MAALER 54ᵈ.

7) behalten auf. sihe das ist uber blieben, lege für dich und isz, denn es ist auf dich behalten. 1 *Sam.* 9, 24; denn das böse wird behalten auf den tag des verderbens. *Hiob* 21, 30;

> dan ichs auf dich behalten hab. SCHMELZL *Saul* 17ᵇ;

das manna verdarb, wenn man es auf den andern tag behielt. SCHUPPIUS 748.

8) behalten, *memoria retinere, alts.*

> that fri al biheld an ira hugiskeftiun. *Hel.* 13, 4;
> Maria al biheld, gibarg an ira breostun. 25, 6 (*Luc.* 2, 19. 51);

nhd. im kopf, sinn, gedächtnis, herzen behalten, *vgl.* auswen-

dig behalten *sp.* 1015; ich kanns nicht behalten; ich wills behalten; und seine brüder neideten in; aber sein vater behielt dise wort. 1 *Mos.* 37, 11; ich behalte dein wort in meinem herzen. *ps.* 119, 11; die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen. *Luc.* 8, 15; eiserne köpfe, welche dasjenige, was sie gefasset haben, behalten können. SCHUPPIUS 597; leider hat Wilhelm davon (*von dem liede*) nur die letzte strophe behalten. GÖTHE 19, 227; behalten sie ihre reden (*vergessen sie nicht, was sie sagen wollen*), wenn ich bitten darf. GOTTER 3, 219, *wenn man einem redenden ins wort fällt, ihn unterbricht.*

9) behalten, bei sich behalten, *tacere, reticere:* er behält alles bei sich, *will nicht damit heraus rücken;* er kann nichts bei sich behalten, *schwätzt, plaudert alles aus;* er hat sunst verheiszen soliche ding zu verschweigen und bei ihm zu behalten. KEISERSB. *sünden des munds* 72ᵃ; er wust auch, das in Judas hingeben (*verraten*) wurd, er hot es aber niemants gesagt, er hat es bei im behalten. 73ᵃ; mein kind, behalt meine rede und verbirg mein gebot bei dir. *spr. Sal.* 7, 1; und sie behielten das wort bei sich. *Marc.* 9, 10; wolt ihr es bei euch behalten, so will ich euch sagen, was heute vorgangen sei; könnt ihr es selbst nicht bei euch behalten, wie solt ich es bei mir behalten? *leiblich,* die speise bei sich behalten, *verdauen;* sein mage kann nichts mehr behalten; es gehet ihm wie einem cacaturienti, er kann nichts bei sich behalten. SCHUPPIUS 22.

10) *redensarten.* die oberhand behalten. *bienenk.* 36ᵃ; den sieg behalten; das feld behalten:

> es streit für uns der rechte man,
> das feld muss er behalten. LUTHER 8, 30ᵇ;

dise sind die eichelnsaw, welche der teufel lang auf den stich behalten hat (*um damit zuletzt im spiel zu stechen*). *bienenk.* 25ᵇ; redlichkeit behält den stich (*siegt zuletzt ob*). *unw. doct.* 173; recht behalten, *sein recht behaupten;* wenn gott sein recht wider uns behalten hätte, so würden wir alle beide längst zum teufel gefahren sein. SCHUPPIUS 316; seine alte weise und gewohnheit behalten; seine ehre, seinen guten namen behalten; etwas für sich behalten; behalt das für dich! (*entweder verschweig es oder niemand anders mag es*); behalt dir das, *habe dir das:*

> herr Hans wirft sein hengst rumb.
> behalt dirs, lieber gesell. ich reut darvon!
> *gespräch von der flucht des grossen scharrhansen, h. Heinrich von Braunschweig.* 1542. b 3ᵃ.

11) behalten *und adjectiva:* einen lebendig (*beim leben*) behalten: so wolt ich dich auch itzt erwürget und die eselin lebendig behalten haben. 4 *Mos.* 22, 33; etwas übrig behalten; fest behalten; gefänglich bis in den tod behalten. SCHUPPIUS 387; sich von der welt unbefleckt behalten. *Jac.* 1, 27; rein zu behalten mein gewissen. WECKHERLIN 55; einen lieb behalten; behalten sie mich lieb!; gut behalten; ich will das gut behalten (*mir vorbehalten, künftig empfangen*), *daher die höflichkeitsformel, um begleitung abzuwehren:* bleiben sie, bleiben sie beide. ich behalte das geleite auf gelegenere zeit gut. GOTTER 3, 76. *man sagt auch* zu gut behalten: ich behalte einen thaler zu gut (*er soll bei nächster rechnung mir* zu gut kommen).

12) behalten mit dem eide, mit den heiligen, *hiesz was* begreifen, behaben mit dem eide, *und* HALTAUS *gibt* 121 *belege dafür. ihren grund haben diese redensarten darin, dass die reliquien mit dem finger berührt, gehalten wurden. man gebrauchte es allmälich bloss für feierlich betheuern, versichern, z. b.* ich will solches auf mein letzte hinfart behalten (*bei meiner ausfahrenden seele betheuern*), dasz ich den buben mit wissen nie gesehen habe. *Galmy* 319; sofern er bei dem eid mag behalten, dasz er ewer in unehren nie begehrt hat. *Pontus* 33.

13) *das absolut gesetzte participium* wol zu behalten *scheint gleichbedeutend mit dem adv.* behältnis: ich möchte sie wol um mich haben, um sie als ein lebendiges register zu nutzen, an seitenzahlen würden sie mich nicht mangel leiden lassen, nur für die gedanken müste ich selbst sorgen. wol zu behalten (*mit dem vorbehalt*), dasz ich ihnen auch die seitenzahlen nachzuberichtigen nicht versäumte. LESSING 8, 196.

14) sich behalten = *sich aufhalten, morari:* aber alle die stedte, herschaften &c., dahin sich benanter Martinus oder jemands von den gedachten begeben wird, solang er daselbs sich behelt, und drei tag nach seinem abschied, unterwerfen wir dem geistlichen interdict. LUTHER 1, 261ᵇ; ratten und meus, die sich hinter dem hausrat behalten. KÖNIG *narrensch.* 94; war darneben ein so unflätiger gestank umb ihn, dasz sich niemand neben dem bett behalten kunte. PHILAND. *Leiden* 1646. 3, 89; wolt sehen, was in dem see vor fische sich behielten. 3, 245.

15) *intransitives* behalten = halten, *stehn bleiben, anhalten, von reitenden oder fahrenden:* queme unser herre von Fuldo dazu, dasz einer mit wagen oder anderm dem seinen behalten wer. *weisth.* 3, 368, *wo* behalten *der inf. scheint, doch auch für das part. praet. mit der bedeutung festgehalten, aufgehalten könnte genommen werden;* er blieb behalten (*stehen, halten*). OPITZ *Arg.* 2, 319. 354. *s.* bestehn.

BEHALTER, *m. servator, custos, ahd.* pihaltâri, *mhd.* behaltære, behalter (BEN. 1, 623ᵇ), MAALER 55ᵇ; Jesus unser behalter (*heiland*). KEISERSB. *ausg. der juden* K;

> wann der könig heilig und behalter dein
> kumpt dir ganz arm auf einer eselein. *fastn. sp.* 803, 11;

damit er ein behalter und volbringer wurd geacht beder testament. FRANK *weltb.* 118ᵇ; als ein balsam ist ein auszwendiger behalter aller cörper vor aller feulung. PARACELSUS 1, 818ᵃ. *die vorstellung gieng aber bald über auf das gerät, den schrank* (*receptaculum*), *in welchem sachen aufbewahrt und verschlossen werden:* zu der stiegen lief, darunter ein behalter war von bretern gemacht. *Bocc.* 1, 307ᵃ; die dürre hagre gestalt ist der behalter eines feuervollen, kühnen geistes. KLINGERS *th.* 3, 323.

BEHÄLTER, *m. oder n., die heutige, umgelautete gestalt des vorigen worts, dessen sächliche vorstellung auch leicht ins n. schwankt:*

> sie wollen liebe! hier in diesem busen
> springt eine quelle frischer, feuriger,
> als in den trüben sumpfigen behältern,
> die Philipps gold erst öfnen musz! SCHILLER 255ᵇ;

> lastende traube
> stürzt ins behälter
> drängender kelter. GÖTHE 12, 76;

wie nun (das mineralische wasser) sich selbst überbauen, erhöhungen, hügel, klüfte, canäle und gewölbe aus sich selbst hervorbringen, nach und nach ab- und aufsetzen könne und sich selbst ein behälter zu bilden im stande sei. 51, 19. *s.* fischbehälter, fischhälter, fischkalter, wasserbehälter.

BEHÄLTIG, *capax, tenax:* wie er denn sonst behältig und guter gedechtnus war. MELANCHTH. *leben Luthers übers. von* RITTER 1561 *s. l. bl.* 12.

BEHALTLICH, *was* behaltbar *und* behaltsam.

BEHALTNIS, *f. receptaculum:* wenn das sacrament des altars in seiner behaltnis oder am hin und wiedertragen angebetet wird. MELANCHTH. *corp. doctr. chr. p.* 874; disz land ist der wilden thier ein behaltnis. FRANK *weltb.* 59ᵇ; ich schetz euch vor doren und unweis, das ir den felsen, der ein behaltnus ewers lebens gewesen ist, begebent. *Aimon* O; haltent mir ewer zusagung, das ist behaltnus unsers leibes, lebens und glieder. T;

> ich hab in in der bheltnus gfischt
> und die hundert gulden erwischt.
> AYRER *fastn.* 99ᵃ.

auch abstract für retentio: verkündige dir die unaufgelöste behaltnüs deiner sünden (*dass sie dir behalten, nicht erlassen sind*). SCHUPPIUS 679.

BEHALTNIS, BEHÄLTNIS, *n. dasselbe:* behältnis *für waaren, kleider, thiere, fische;* behältnis *für menschen, gefängnis, und abstract vorbehalt, bedingung.* ein beheltnis aller unreiner geister und ein beheltnis aller unreiner und feindseliger vögel. *offenb.* 18, 2;

> reichthum soll man zwar nicht lieben, mag es, wenn es kümt, doch fassen....
> mag es ein in sein behaltnüs, sich nur nicht in seines tragen.
> LOGAU 3, *zug.* 21;

so hätte dieser unbeschreibliche schatz noch länger ohne nutzen in seinem behältnis liegen bleiben müssen. *ehe eines mannes* 374; schon in der mitte des vorigen jahrhunderts hatte man in unserm büchersale ein abgesondertes behältnis, über welches geschrieben war 'unsterbliche werke'. KLOPSTOCK 12, 99; jede sprache ist gleichsam ein behältnis der eigensten begriffe eines volks. 12, 209.

BEHALTNIS, BEHÄLTNISSE, *adv. cum exceptione, hac lege, mit vorbehalt, unter vorbehalt* (*vgl.* wol zu behalten *in* behal-

ten 12), *häufig in der rechtssprache der weisthümer des westlichen Deutschlands:* beheltnisse, der die huben seind, ires rechtes. 1, 578; dise recht wisen wir, doch beheltenisse den drien herren iglichem seiner gerechtigkeit. 2, 208; beheldnus unserm lieven herren der boeszen. 2, 246; beheltnus u. h. sein zehnten und gerechtigkeit. 2, 316; beheltenisse iglichem herren sins rechts. 2, 357; behaltnus, dasz alle empfangliche güter in dem hof verthädingt sollen werden. 2, 387; behaltnus dem herren, dem hof, dem scholteisen seine gerechtigkeit. 2, 388; behaltnus dem gerichtsherrn seiner lehenguter. 2, 392; an des abts widersprache, beheltnisse seins rechts. 2, 521; beheltnisse doch unsem gn. h. van Colne . . alsulcher breve. 2, 646; beheltnis des markgreven recht van Guilch. 2, 773; beheltenis dem vaeght sinre bruchen. 2, 781; beheltenisse andern irs rechten. 2, 799; beheltnisse doch dem vaigt alsulchs rechts. 3, 4; beheltenisse doch der drier gotsheuser rechten. 3, 824; beheltnus der insaszenden hern ire gerechtigkeit. 3, 829; doch beheltnus ime dem vogt seiner gerechtigkeit. 3, 834. *mehrmals auch in dem Aimon, Simmern* 1535: ir herren, dieweil ir mir solche ere zumessen, das ich ewer huldung aufnemen soll, so thů ichs, doch behaltnus ewers rechten herren. B; verschaf, das wir gute söne (*sühne*), beheltnus unseres lebens, erlangen. X 3. *Statt dieses adverbial gesetzten dative steht hin und wieder auch die praep.* mit *oder* bei: doch mit beheltnisse unsers stifts und unser manne recht. *weisth.* 3, 507; doch mit behaltnus unser ofnung. HALTAUS 121; bi beheltnisse uwer leben. *daselbst. der blosze casus ist aber gefüger. in nl. urkunden sollte man ein ähnliches* behoudenis, behoudenisse *erwarten.*

BEHALTREUSE, *f. seclusorium, gurgustium.* STIELER 1593. *s.* reuse.

BEHALTSAM, *behaltbar:* jemehr sinnlichkeit der künstler seiner darstellung zu geben gewust hat, desto behaltsamer werden sie für das gedächtnis. ESCHENBURG *theorie der sch. wiss.* 1790. *s.* 11.

BEHALTUNG, *f. conservatio, erhaltung:* zu der christenheit behaltung und rettung. *absch. des reichsreg. von* 1501 §. 20; das nit allain der anfang, sonder auch die behaltung und werung der cörper gottes werk sei. *verdeutschung von* MELANCHTHONS *etl. schwersten cap.* 1 *b. Mos.* 1523 *bl.* 4.

BEHAMMELN, *cohibere, impedire, capere, ein altes wort, altn.* hamla, *vgl. ahd.* hamalôn *mutilare, ags.* hamelan *poplites scindere, von* ham *poples, suffrago, man bändigte ein wildes thier durch lähmung; wahrscheinlich ist auch* hammen, hammeln *verschneiden daraus zu erklären:* welche beide thier unbendig und sonst nicht zu fahen noch zu behameln sind. REISZNER *Jer.* 2, 78ᵃ; die geister bannen, beschweren, behamlen. THURNEISSER *archidoxa* 50; Panzer klammerte sich mit beiden händen nur noch fester an ihn und behammelte Herz zugleich mit (*hielt ihn fest?*). FR. MÜLLER 2, 62. *was* HENISCH 250 *unter* behammeln *sich dachte, ist nicht zu ersehen, da uns sein artikel* hammel *abgeht. Die heutige volkssprache verwendet* behammeln *für besudeln und von der magd wird das kind ermahnt sich nicht zu* behammeln; *das läszt sich kaum von* behammeln *und* hemmen *ableiten.*

BEHAMMEN, BEHÄMMEN, *capere, cohibere, was das vorige:* er musz sich zorn nit lassen behamen (*einnehmen*), sunder für und für verzihen. ZWINGLI 1, 209; so ziehet ewern feinden vil frisch volk und hilf zu, wann wir einmal hierinnen behämmet (*andere drucke* behämbt) und umblegert würden, wüst ich warlich nit, wie wir bestünden: *Garg.* 264ᵇ. *s.* hemmen, behemmen.

BEHAMMERN, BEHÄMMERN, *malleare, mit dem hammer bearbeiten.* BROCKES 9, 28; indem er das blech von einer oder der andern seite behämmerte. GÖTHE 35, 326.

BEHANDELN, *tractare, manu tractare, angreifen, begreifen, nnl.* behandelen, *ahd. bloss* hantalôn, *mhd.* handeln.

1) *von sachen:* den teig behandeln, *bearbeiten, verarbeiten;* ein geschäft behandeln; die fracht ist auf 45 rthl. behandelt. WIELAND *bei Merck* 2, 67; es ist um zehn rth. behandelt; dieser stof läszt sich nicht leicht behandeln; das bild ist mit meisterschaft behandelt; die studien wollen nicht allein ernst und fleiszig, sie wollen auch heiter und mit geistesfreiheit behandelt werden. GÖTHE 26, 10.

2) *von leuten:* er kann die leute, die menschen nicht behandeln; der arzt behandelt einen kranken; der herr behandelt seine unterthanen hart; man kann uns niedrig behandeln, nicht erniedrigen; man hatte ihn einem landgeistlichen anvertraut, der sich ein besonders geschäft daraus machte, dergleichen leute (*geisteskranke*) zu behandeln. GÖTHE 19, 229; wir hatten ihn lange, nach unsrer überzeugung, moralisch und physisch behandelt, es gieng auch bis auf einen gewissen grad ganz gut. 20, 287; gibt er sich alle mühe dessen creditores dahin zu behandeln, dasz sie mit der helfte der zu fordern habenden capitalien zufrieden sein wollen. *Felsenb.* 2, 589; die behandelten (*eingetauschten*) kinder. LOHENST. *Arm.* 2, 1143.

3) sich mit einem behandeln, *mit einem unterhandeln:* als der freund (*der kutscher, schwager*) eintrat, gieng Eckart mit ihm auf die seite, behandelte sich mit ihm, was er bis Meiszen, ihn mit denen seinigen dahin zu führen, geben solte, als sie nun einig wurden, gab ihm Eckart einen halben gulden drauf und brachte ihm ein glas bier zu, so er auch bescheid that, und sich vor geschehene ehre bedankend abschied nahm. *unw. doct.* 7.

4) sich behandeln lassen, *mit sich handeln lassen:* sie schlagen es gänzlich ab (*zu bleiben*), doch auf Pickelherings groszes nöthigen lassen sie sich behandeln. SCHOCH *stud. leben* G; liesz mich in den polnischen krieg mit behandeln. WEISE *erzn.* 72; dasz er sich behandeln liesz und wieder umkehrte. MASCOU 2, 206; suchte die feinde mit geld abzukaufen, die sich denn auch behandeln lieszen. 2, 279; was den preis anbelangt, so wird sich vielleicht die frau postmeisterin Adami in Heilbronn noch etwas behandeln (*abhandeln*) lassen. MERCK 1, 397.

BEHANDEN, BEHÄNDEN, *einhändigen, zur hand stellen:* euer lieb schreiben, des datum stehet zu Augsburg am 25 tag oct., und uns am 19 nov. durch ein zufällige botschaft behendet. LUTHER 1, 136ᵃ; haben diese brief behandet dem könig Yon. *Aimon* M 2; da im keiser Carles brief behandet wurden. M 3; Reinhard behandet ime widerumb sein pferd. L 4; behandent inen (*ihn*) dem keiser in gestalt als obs ein anderer gefangner were. R 2; er hat uns unser schwester wider behandet. T; ihre maj. hätte die übergebenen artikel vergangener zeit gehört und als dieselben i. maj. behandet und zugestellt, hätte i. maj. dieselben selbs mit fleisz gehört und verlesen lassen. KRESZ *bei Melanchth.* 2, 250. *später* behändigen. *s.* behenden.

BEHANDFAHNEN, *mappa, mantili instruere:* schön bestolet, bealbet, bekaselt, verschapplieret, versubtilet, behandfanet und behumeralet, wie ein eul im schornstein. *Garg.* 162ᵇ. *vom ahd.* hantfano, *mhd.* hantvan *mappa.*

BEHANDGABEN, *donare, von* handgabe, *handgift, donum:* mit einem stück gelts behandgaben. *der kunkel evangelia* 1557.

BEHÄNDIGEN, *in die hand geben, einhändigen, nnl.* behandigen: das er im mein büchlin behändiget. LUTHERS *br.* 1, 320. *in der vorrede zum ersten theil des A. T. von* 1524 *spottet* LUTHER *über* behendigen *und* beherzigen *als neue wörter, die auch in seiner bibel nirgends erscheinen. wenn jene stelle* (1, 320) *wirklich von ihm und nicht von* CARLSTAD *ist, hätte er* behendiget *im j.* 1519 *selbst geschrieben.* ist solcher begrif etlichen insonderheit zu überlesen behändigt worden. MELANCHTHON 1, 503; das sie die burgen uns solten behendigen. HEDION *com.* 32; er solte die brief in nit behendigen. 60; sobald den männern das schreiben behendiget worden. *Wizenb.* 15.

BEHÄNDIGUNG, *f. einhändigung.*

BEHÄNDIGUNGSSCHEIN, *m. empfangschein.*

BEHANDLUNG, *f. tractatio, unterhandlung:* von einem erzürnten feinde, welcher sogar von keiner behandelung hören wolte. LOHENST. *Arm.* 1, 58; eine gute behandlung erfahren; ich sehe weniger auf groszen lohn, als auf gute behandlung; gegenstände rechtlicher behandlung. GÖTHE 26, 192.

BEHANDLUNGSART, *f.* behandlungsart des vorkömmlichen. GÖTHE 26, 258.

BEHANDLUNGSWEISE, *f.* es würde sogar diese behandlungsweise, zu der ja schon so vieles vorgearbeitet ist, den verwandten wissenschaften von groszem vortheil sein. 50, 178.

BEHANDUNG, *f. was* behändigung. MÖSER *patr. ph.* 4, 332.

BEHANDZEICHNEN, *mit dem* handzeichen *versehen, franz.* parafer: ein behandzeichnetes rescript.

BEHANG, *m., pl.* behänge, *res pendula, gebildet wie* hang, anhang, vorhang, umhang: behang an den wänden, *peristroma.* HENISCH 250; behang der pferde, *phalerae;* eine pferdedecke mit silbernem behang; nun von einem andern ast disz baums, den si nit lassen nusz tragen, sunder halb abschneiden, geben im dann besunder beheng (*umhänge*). FRANK *weltb.* 202ᵃ; *weidmännisch,* ein hund mit gutem behang, *mit lang gie-*

derhängendem ohr; der hund hat glatte haare, langen behang:

da was gemalt manch schöner hund,
so in dem wasser schwamm ganz rund,
mit lappendigen langen bhenken
vom kopf zün füszen allen glenken.
WICKRAMS *irr-reitend bilger bl.* 17.

BEHANGEN, *pendere, haerere, praet.* behieng, *part.* behangen: und da das maul unter eine grosze dicke eiche kam, behieng sein (*Absaloms*) haubt an der eichen und schwebt zwischen himel und erden, aber sein maul lief unter im weg. 2 *Sam.* 18, 9; als aber im der wider nacheilet, stund ein dörenheck an dem weg, in der behieng der wider. STEINHÖWELS *Esop* 61ᵇ; der bann was worden wie ein spinnenwepp, dardurch die groszen hansen füren und die kleinen behiengen. FRANK *chron.* 522ᵃ; haben grosze acht, dasz kein brösemlein darvon auf die erd fall oder im bart behang. *weltb.* 147ᵃ; das ist eben die zürissene spinnwebe, darin die flieglein behangen, MELANCHTHON 7, 25; die kleinen mücklin, behangen in der spinnen wepp. AGRICOLA 18ᵃ;

dann er hoft, mit den sporen sein
wurd er in stauden behangen. *Teuerdank* 30, 25;

da behieng im an einem paum
sein pferd mit dem zügel am zaum. 35, 51;

gleich wie der strigk den vogel fängt,
und mancher visch im netz behängt.
SCHWARZENBERG 151, 2;

darmit sie die einfelting fangen,
die darnach in irm netz behangen. H. SACHS II. 4, 44ᵃ:

der sünden netz,
darin all menschen werden gfangen,
und thun auch in dem fluch behangen. IV. 1, 38ᵃ:

der jung vom wagen that ein fall,
behieng, von rossen ward geschleift. IV. 2, 3ᵃ;

der fackin (*faquin*) dem edelmann mit vorgemeltem eisen in einem ermel behieng. WICKRAM *rollw.* 46 (*Mülh.* 78); darumb beschnide die binden, wie auch die pflaster und schindlen und was irgend mehr fasen und spreiszen hat ganz wol, auf das du nicht darinnen behangest. WÜRTZ *practica* 213; gleichwie einer im winter ein schneeballen lenger umbwalzet, jhe mehr schnee daran behanget. KIRCHHOF *wendunm.* 361ᵃ; dasz er nit behange. FRONSP. *kriegsb.* 1, 176ᵇ; wann die feind sehen, dasz das fewr aus dem rohr fehret und also brinnet an inen behangt. 2, 191ᵃ; misgewächse, die man an eim rost erhieng und hopfen im bachofen treschen könten, deren neun in einer spinnwepp behangen möchten. *Garg.* 41ᵃ; derhalben musz es ein ander häcklin haben, daran der fisch behang. 194ᵃ; rant er unter ein nuszbaum, und behieng gleich mit des helms visier an eim verwirrten kraspeligem ast. 251ᵇ; denn Absalon behieng an haaren, so behenkt diser beschoren mönch bei den oren. 252ᵃ;

denn er hat viel vogelleim aus musqueten ausgeschossen,
der an federn seinem feind is. behangen und zerflossen.
LOGAU 3, 3, 30;

Hippolitus von wagen gefallen
und behangen an eim leitseil. AYRER 258ᵃ;

weil aber andere noch in ihrer alten gewohnheit behiengen oder wieder darein fielen. HARTMANN *fluchspieg. Nürnb.* 1672. 203.

Man sagte für behangen *auch* behangen bleiben, *welches* behangen *der inf., nicht das part. ist, wie die analogen* stecken, leben bleiben *darthun:* wenn die kleinen fliegen drein komen, bleiben sie darin behangen. LUTHER 4, 529ᵇ; blieb doch der mehrer theil bei Stonges meinung behangen. SCHWEINICHEN 3, 321; was nun am ofenloch behangen bleibet, das wird pomphylox geheiszen. THURNEISSERS *magna alch.* 2, 69;

herr, meine seele bleibt behangen
an dir. OPITZ *ps.* 63;

wer ist so stark wie gott? der, der an ihn sich reibet
durch zuversicht, und stets an ihm behangen bleibet.
LOGAU 1, 9, 22;

wer schalkheit übt und bosheit treibt,
am galgen er behangen bleibt. HENISCH 250;

Absalon blieb mit den haaren an der eichen behangen. SCHUPPIUS 469; meiner einrichtung nach nöthig sein wollte, nicht an einem orte allein behangen zu bleiben. *Leipz. avant.* 2, 82; letztlich aber die rechte hand dergestalt streifte, dasz sie nur noch an einer einzigen flechse behangen blieb. *Felsenb.* 2, 216.

dasz seine nase
all augenblick in ihres halstuchs gase
behangen bleibt. WIELAND 18, 149;

sie war nur als ein schwankender und blasser schatten im gedächtnisse und in der einbildungskraft behangen geblieben. FICHTE *reden an die d. nat.* 182; täuschung eines flüchtigen und auf der oberfläche behangen bleibenden zuschauers. 229. *heute heiszt es lieber* hängen bleiben, *und das intransitiv* behangen *ist uns auszer gebrauch gekommen, selbst in der form* behängen.

Den jägern ist der hund wol behangen, *wenn er brave lange ohren hat und die lefzen an den seiten fein herunter hangen.* DÖBEL 1, 84ᵇ, *vgl.* behang, *ganz etwas anders bedeutet* den hund behängen. ein behangen pferd *dagegen heiszt ein krankes, das die mauke hat.* ROSENZWEIG *s.* 123. *in diesen beiden fällen scheint* behangen *den transitiven sinn von* behängt *zu haben, und so in folgenden:*

ir sprach, ir het nach mir verlangen,
und seid vorhin mit lieb behangen. H. SACHS III. 3, 5ᵃ;
musz doch mit dir behangen sein. III. 3, 45ᵃ;

ein gespenst von mönchs- und weibertugenden, mit engelreinheit und keuschheit behangen. KLINGER 3, 175. *s.* behängen.

Sich behangen, *wie* sich befassen: es geschicht bisweilen, dasz böse buben weib und kinder sitzen lassen und in krieg ziehen, oder sonst in der frembde mit andern sich behangen. CHEIDIUS 1, 242.

BEHANGEN, *tegere, vestire, obducere, praet.* behängte, *part.* behängt: das man sie zu breiten blech schlahe und den altar damit behenge. 4 *Mos.* 16, 38; mit solchem viehischen laster behengt. KIRCHHOF *wendunm.* 222ᵃ; auch trägt darfür niemand scheuwen sich mit dergleichen volk (*dem trosz*) zu behengen. *mil. disc.* 114; meinten der Luther wer vileicht mit kolen behengt ins schlosz gewischt. *bienenk.* 20ᵇ; umb und umb behengt. 145ᵇ; es kompt bisweilen, dasz einer vom könige mit gold und köstlichem geschenke begabet und behenget wird. *pers. rosenth.* 1, 16; behängte, vernestelte, verbändelte bosen. *Simpl.* 3, 754; ihre speise bestand mehr in früchten, als in fleisch, daher die körper sich nicht mit vielem fleische behängen konnten. WINKELMANN 3, 51;

zu seiner bedeckung folgt auf einem elefanten
mit eisenblechen behängt der riese Moulineau.
WIELAND 4, 14;

er hatte sich mit drei tüchern behängt und konnte kaum gehen; man behangte die waffen mit kränzen; sich mit allerlei schlechten leuten behängen.

weidmännisch, die hunde behängen das wild, *wenn sie es anfallen und sich daran hängen.* der jäger behängt den hund, *legt dem leithunde das hängeseil an und führt ihn auf das feld.*

Auszer diesen transitiven bedeutungen darf aber behängen, *wie das einfache* hängen *und dessen übrige composita, auch intransitive empfangen, z. b.* derhalben ist es ein grosze einfalt, allein an disem behengen und kleben wollen, was die aposteln gelehrt und geschrieben haben. *bienenk.* 30ᵃ; der junge prediger hatte sich nunmehr darein ergeben die canzel zu betreten, er möchte nun in der predigt behengen bleiben oder nicht. *maulaffe* 125;

als die markische frosch erfahrn,
wenn sie behengen im fischgarn. *froschm.* III. 1, 15.

s. behenken.

BEHÄNGEN, *n. weidmännisch, das ausziehen mit dem leithunde auf den besuch. da die kunst den leithund zu arbeiten, d. i. abzurichten, das wichtigste stück in der jägerei ist, so werden von dem ausführen des leithundes die drei lehrjahre der jägerbursche* die drei behängen *genannt. s.* hängeseil.

BEHANGZEIT, *f. soll die zeit sein, wann die hirsche sich hären.*

BEHÄPELN, *putare, beschneiden:* die fruchtbare bäum behäpeln und umbgraben. SEHIZ 52. *ahd. ist* heppa *falcastrum, bair.* heben, heppen *ein gartenmesser* (SCHMELLER 2, 141. 221), *nhd.* hippe *dasselbe. richtiger würde also* behepeln *oder* behippeln *geschrieben.*

BEHARNEN, *commingere, bepissen.*

BEHARNISCHEN, *lorica induere:* von fusz auf bis zum scheitel beharnischt. *Garg.* 176ᵇ; eisbeharnischte stirne. BROCKES 1, 270; jetzt rauschet ein würmchen schwarz beharnischt auf glänzend rothen flügeln vorbei. GESZNER.

BEHARREN, *permanere, perseverare, verbleiben, verharren, ausdauern.*

1) *intransitiv:*

vil dünt in dorheit hie beharren
und ziehen vast ein schweren karren.
BRANT *narrensch.* 156;

was ist meine kraft, das ich möge beharren? *Hiob* 6, 11; weh denen, so nicht beharren. *Sir.* 2, 16; beharre in deinem beruf. 11, 21; wer aber bis an das ende beharret, der wird selig. *Matth.* 10, 22; es jamert mich des volks, denn sie nun wol drei tage bei mir beharren und haben nichts zu essen. 15, 32; ir aber seids die ir beharret habt bei mir in meinen anfechtungen. *Luc.* 22, 28; sollen wir denn in der sünde beharren? *Röm.* 6, 1; beharre in disen stücken. 1 *Tim.* 4, 16; wer aber durchschauet in das volkommene gesetz der freiheit und darinnen beharret. *Jacobi* 1, 25; da ein feldläger uber winder beharren soll. KIRCHHOF *mil. disc.* 201; zu beklagen ist es, das mit ihnen nicht auch ihre thorheiten untergegangen, sondern noch bis auf diesen tag in der welt beharren (*fortdauern*). VON BUTSCHKY *Patmos* 779; ein mann wie Berengarius hätte die wahrheit gesucht, ... wäre bei der bekannten und gelehrten wahrheit, trotz allen gefahren dreiszig, vierzig jahre beharret. LESSING 8, 335;

> kurz, man erstattete bericht,
> weil alle steif auf ihrem sinn beharrten. GELLERT 1, 206;

wenn sie schlechterdings darauf beharret wäre. WIELAND 2, 191; bei allem wechsel der erscheinungen beharret die substanz. KANT 2, 190; die person, die sich in dem ewig beharrenden ich und nur in diesem offenbart. SCHILLER 1161[a]; der menschliche fleisz hat den widerstrebenden boden durch sein beharren und seine geschicklichkeit überwunden. 1004;

> ich habe mich nicht freventlich vermessen,
> wie ich beharre bin ich knecht. GÖTHE 12, 86;
> dieses auf sich selbst beharren
> spröd nur ists und dünkt dir weise. PLATEN 26;

die strenge kälte beharrte drei tage; ein steifer beharrender schmerz. MAALER 55[b]; ich beharre in gröszter hochachtung, *höflicher briefschlusz. die beigefügten praepositionen sind* in, auf *und* bei.

2) *transitiv, mit dem acc.* (*wie noch heute* erharren), *behaupten, fortsetzen, fortführen:* er hat mir aber angezeigt, dasz er von wegen schwachheit des haupts das studium nicht beharren könne. MELANCHTHON 3, 413; denn man nach einem streit die walstatt beharren soll. TSCHUDI 1, 360; netz ein baumwollen darin und legs uber die augen, das erfrisch so oft es trucken wirt und beharre ein tag oder drei, es hilft. TABERNAEMONT. 8; trink darvon alle morgen und abend und beharre diesen trank bis du besserung befindest. 318; ein grosz gewagte sach musz man frech beharren und nit davon aussetzen. LEHMANN 875.

BEHARRHAFT, *perseverans:* welcher sehr geheimnüsreicher nam ('*ehleute*') nicht schlechtachtsam ist auf und anzunemmen, in betrachtung, dasz er auch nach beider ehgatten tödlichem abstand noch nit verschwindet, sonder auch im ewigen paradisz beharrhaft bestehet. *Garg.* 64[b].

BEHARRIG, *dasselbe:* gäh im ersten antritt, aber nit beharrig. MÜNSTER 386; beharrig in seiner bosheit. MAALER 55[b].

BEHARRLICH, *constans, durabilis:* auf dasz gleichwol ihre greuliche irrthumen wahrhaftig und beharrlich bleiben sollen. MELANCHTH. 4, 382; bis die strafe herbei kömmt und durch einen schweren tod die beharrliche furcht endiget. BUTSCHKY *Patmos* 65;

> hoch hat er sein allherschenden thron
> beharrlich aufgesötzet. WECKHERLIN 257;

etwas was jederzeit ist, d. i. etwas bleibendes und beharrliches. KANT 2, 191; beharrliche treue.

BEHARRLICHKEIT, *f. constantia, stabilitas, dauer:* ein guter nam hab seine beharrlichkeit. ZINKGR. 38, 20; grundsatz der beharrlichkeit der substanz. KANT 2, 190; die kräfte, durch welche die gliedmaszen gestalt, thätigkeit und beharrlichkeit haben. 8, 161; ohne den glauben hat die moralische denkungsart keine feste beharrlichkeit, sondern schwankt zwischen praktischen geboten und theoretischen zweifeln. 7, 361; die beharrlichkeit auf dem besitz gibt uns in manchen fällen die gröszte energie. GÖTHE 21, 223.

BEHARRUNG, *f. dasselbe:* ire (*des cananäischen weibes*) gedult, beharrung und standhaftigkeit. KEISERSBERG *sünden des munds* 36[a]; er wolt damit zeugen iren groszen glauben, ire beharrung und bestandhaftigkeit. 37[a]; heldenmütige beharrung. SCHILLER 775; so viel mut sein entschlusz verrieth, so viel standhaftigkeit zeigte seine beharrung. 965; bei aller beharrung der person wechselt der zustand. 1161.

BEHARSCHEN, *indurescere, rigescere, verharschen:* die wunde beharscht, *bekommt eine rinde;* der flusz beharscht.

BEHARZEN, 1) *oblinere resina:* beharzte hände, finger:

> beharzte hauer gehn um diesen aufenthalt. ZACHARIÄ.

2) *resinam abradere,* die bäume beharzen.

BEHASCHEN, *capere, surripere, haschen:*

> wer so mit katzenlust behascht,
> und alle dinge nur benascht. *Simpl.* 1, 99.

BEHÄSZLICHEN, *defigurare, entstellen:* welche, indem sie die sprache zieren wollen, vielmehr beheszlichen. OLEARIUS *vorr. zur pers. reisebeschr.*

BEHAUBEN, *mitra operire caput, eine haube aufsetzen:* einen missethäter behauben (*mitrer un criminel*). GRYPHIUS 1, 956; die falkonirer, ehe sie ihre vögel speisen und behauben. *Garg.* 249[b];

> bald uns geraubet
> wird sie behaubet
> unsere braut. VOSS 5, 127.

BEHAUCHEN, *afflare, anhauchen:* das fenster, den spiegel behauchen; von bösem athem behaucht;

> von athmender kühlung
> aller winde behaucht. STOLBERG 12, 164.

BEHAUEN, *dolare, concidere,*

1) holz, steine behauen, *zurichten:* altar von ganzen steinen, die mit keinem eisen behawen waren. *Jos.* 8, 31; behewet das holz und cirkelts abe. *Es.* 44, 13;

> knabe, du siehest nun steine behaun,
> ordnend sich fügen, zu häusern sich baun. GÖTHE [illegible]

2) *interlucare,* bäume behauen, *aushauen, lichten:* hawet den bawm umb und behawet im die este. *Dan.* 4, 11; *von der eiche:*

> je mehr man sie behäut, je mehr sie äste trägt.
> OPITZ 3, 295.

3) *bergmännisch,* den gang, das gestein behauen, *anhauen.*

4) unbehauen, *ungehobelt:* ein unbehauenes, *loses* maul. STALDER 2, 26.

BEHÄUFELN, *accumulare:* bäume, erdfrüchte behäufeln.

BEHAUPTEN, *obtinere, consequi, evincere, asserere. das mhd.* behoubeten *hiesz decollare, enthaupten* (BEN. 1, 720[a]) *und* den feind behaupten *wäre allerdings auch obsiegen,* das feld behaupten, *wie aber sollten aus so herbem sinn unsere milden abstractionen hergeflossen sein? das uns so geläufige wort geht den verwandten sprachen, namentlich der nnl. völlig ab, scheint auch den meisten volksmundarten fremd,* KEISERSBERG *und* LUTHER *enthalten sich seiner,* DASYPODIUS *führt es nicht auf,* HENISCH *würde es im zweiten theil gehabt haben, im 17 jh. wird es allgemein. Aber schon früher mag es aus der Schweiz her vorgedrungen sein, denn* MAALER 55[b] *bietet dar:* behaupten, *seiner sach zum end kommen, pervincere, potiri;* behaupten an einem was wir begärend, *obtinere;* ein sach behaupten und vollenden, *conficere;* sein fürnemmen behaupten und erlangen; sein rächtshandel behaupten und gwünnen. *hier kennt es auch das volk,* STALDER 2, 26 *gibt aus Saanenland an:* behaupten, *obsiegen, meister werden, vollbringen, zum zwecke gelangen;* TOBLER 60[a] *aus Appenzell:* nebes bhauta, *der sache gewachsen sein;* magsts bhauta? *kannst dus (das mutige pferd) bemeistern, bewältigen? das letzte beispiel ist treffend, kannst du es am haupt fassen, ihm den zaum um den hals werfen, es bezwingen? es wäre nichts entgegen, dass auch schon ein mhd. dichter aus der Schweiz ein solches* behouheten *verwendete. ist doch auch* capistrum *ein capitis vinculum, von* capere. manu tenere, maintenir *drückt denselben begrif von andrer seite aus.*

Bald aber dachte man bei behaupten *nicht mehr an* haupt *und hals des rosses oder mannes, nicht mehr an fassen oder packen und sagte* den sieg, ein recht, den thron, *ja* ein wort, eine meinung behaupten, *mit gewalt und macht aufstellen, durchführen.*

> verwunderung ergreift mich, ich gestehs,
> dasz diese länderlose königin
> von Schottland, die den eignen kleinen thron
> nicht zu behaupten wuste, ...
> dein schrecken wird auf einmal im gefängnis.
> SCHILLER 418[b];
> und was die liebe gab, werd ich, bei gott,
> mit meinem leben zu behaupten wissen. 434[b];

wer wird den platz behaupten (*als sieger erscheinen*)?; die festung gegen den feind behaupten; seine stelle behaupten; ich sehe es wol Cathrine, es sind wenig leute, die werth

abf. man muss nicht behaupten, wenn man nicht beweisen kann.
er behauptet immer drauf los. das behaupten ist seine liebhaberei.

sind, dasz man sie mehr als einmal sieht. die wenigsten behaupten nur einige tage die hochachtung, die man geneigt ist, gegen sie zu fassen. J. E. SCHLEGEL 2, 266. sich behaupten, *in dem reich, auf dem thron, in der stelle, in ansehen.*

Eine meinung, etwas behaupten, *aufstellen und vertheidigen.* ich kann nichts behaupten, d. i. als ein für jedermann nothwendig gültiges urtheil aussprechen, als was überzeugung wirkt, KANT 2, 612; ich behaupte das gegentheil;

> nun erst wagst du ihn treulos zu behaupten,
> weil du noch treulos ihn verehren darfst. SCHILLER 300.

BEHAUPTER, *m. vindex, assertor.*

BEHAUPTLICH, *quod obtineri, asseri potest.* die festung, die meinung ist unbehauptlich.

BEHAUPTUNG, *f. obtentio, assertio, sententia:* die behauptung der freiheit, des reiches, des friedens; eine kühne, unüberlegte behauptung.

BEHAUSEN, 1) *transitiv, recipere in domum:* darin die kranken behauset und versorget werden. LUTHERS *br.* 5, 692; das auf solchen hof anschleg gemacht werden, etlich prandtler (*abgebrannte leute*) der ort behaust zu machen. CHMEL *Maxim. s.* 359;

> vil leut bewäret und behaust. SCHWARZENBERG 153, 1;

> und fortan ir nachiläger schlugen
> bei den eidgnossen zu Mulhausen,
> die sie mit freuden da behausten. FISCHART *gl. schif* 1034;

2) sich behausen, *niederlassen:* wölle sich einer der enden behausen, da im das wort gottes klar lauter gepredigt wird. LUTHER 3, 421.

3) behausen, *domum occupare, das haus einnehmen:* als si schon lengst Hierusalem behaust und erobert hetten. FRANK *weltb.* 99[a].

4) *intransitiv, habitare, häuslich wohnen:* es ist ein man, in dem weder lieb noch barmherzigkeit behauset. *Aimon* A;

> und sonderlich zu Syracusen
> thet er etlich monat behausen. WALDIS *Esop* 2, 30;

ein behauster, *angesessener* unterthan, *der haus und hof hat.*

BEHAUSUNG, *f. habitatio, wohnung:* und wirst erfahren, das deine hütte friede hat und wirst deine behausung versorgen. *Hiob* 5, 24; und wird eine behausunge sein der drachen. *Es.* 34, 13; ire behausung müsse wüste werden und sei niemand, der drinnen wohne. *apost. gesch.* 1, 20; sehnen wir uns nach unser behausung, die vom himel ist. 2 *Cor.* 5, 2; zu einer behausung gottes im geist. *Eph.* 2, 22; sie ist gefallen und eine behausung der teufel worden. *offenb.* 18, 2; behielt ihn bei sich in seiner behausung. KIRCHHOF *wendunm.* 170[a]; solte eine deposition in des vortreflichen icti doctoris Lindemanni behausung fürgehen. SCHUPPIUS 799;

> denn er hat ihn geprüft, als in des pfaffen behausung
> er sich nach mäusen hinab liesz. GÖTHE 40, 64,

BEHÄUTEN, *cute tegere:* wie der wolf behäutet ist, so wird er wol behaaren; einen kasten, koffer behäuten, *mit haut überziehen.*

BEHEB, *continens, retinens, enthaltsam, fest schliessend:* continentes, behebe menschen, incontinentes, unbehebe menschen. behebe menschen, als die die anfechtung des leibs haben, aber sie gond ir nit nach, sie bleiben also und leiden sich, bis die anfechtung vergat. KEISERSB. *brosamlin* 69[b]; die ausz Chartres sint arbeitsam, still, sittsam, beheb, und die für sich selber leben. SEBITZ 40; so wissend, dasz dieselbige massa nichts anderst ist, sondern als eine büxe wol vermacht und behäb, und je näher der geburt zu, je fester die haut. PARACELSUS 2, 91[b]; nimb zehen aier, thu sie in einen glasierten hafen, geusz einen scharfen essig daran, dasz er uber die aier gang, decks warm zu mit einem tuech und einer beheben decken. SEUTER 12; oben beheb vermacht mit sand, welchs ihm kein luft leszt. THURNEISSER *von wassern.* 102; vermache das glas beheb zu, dasz nichts heraus riechen mag. TABERNAEMONTANUS 348; ein hafen wol bedeckt mit einem beheben deckel. 1290; ledern seck in zimlicher guter grösze, die gar beheb, fleiszig und wol geneet seind. FRONSP. 1, 134[b]; es sein aber diese büschel also beheb und dick, dasz sie sich sicher dahinden behalten können. 3, 142[b]; verwars auf das best und behebest. 1, 141[b]. *s.* faustbeheb, *faustgerecht. Garg.* 183[a].

BEHEBEN, *capere, retinere, continere, behaupten.* SCHMELLER 2, 130. *mhd.* beheben behuop (BEN. 1, 644):

> ein brem nit in dem spinnwep klebt,
> die kleinen mücklin es behebt.
> BRANT *narrensch.* 221;

> junker, mich wundert diser sach,
> das gelt mügt (*mochtet*) ir wol als beheben,
> thünd mirs so fruntlich wider geben.
> WICKRAMS *bilger* R 3;

do wurfind iro etliche die ritterschaft wider hin und woltend nit ritter sin, etliche aber behubens. TSCHUDI 1, 628; do si sahend, dasz niemand mit inen teil noch gemein welt haben, do behubend si das land allein. 1, 631; wenn das zeug genug sei gestoszen, so nimb es und dörre es wol, so werden grosz knollen da, und behebt sich der zeug aneinander, die knollen lasz bleiben. FRONSP. 2, 214[a].

BEHEBIG, *was* beheb: solche eisene stangen mit eisenen drehten oder sonst mit starken schnüren auf das hertest und behebigst umbwunden. FRONSP. 1, 146[b]. STIELER 806 *hat* behebig *aptus, commodus.*

BEHEBNUS, *f. haft, bestrickung, verpfändung:* ain entlich behebnus auf all des Sweinshaubt und Sweinshaubtin hab und gut, was si im land Kernten haben, durch recht erkant. CHMEL *Maximil. s.* 400.

BEHEBT, *aptus, commodus:* dasz ihm gott einen viel behebtern kopf mitgetheilet, als etwa nur zu einiger handarbeit von nöthen. BRANDTS *bericht von Taubmann* 12.

BEHEFTEN, *figere, retinere:* das sie villeicht gedenken, ihn mit der zeit also bei sich beheften und behalten. LUTHERS *br.* 3, 376; forcht, sie werd mich beheften. H. SACHS I, 290[b]; sich mit einem beheften = befassen, *abgeben.* beheften *heisst auch mit heftstichen annähen. s.* behaft.

BEHEGE, *bereit? gerüstet? s.* behegen:

> Bajardo machte sich stracks gegen ihm behege,
> Rinaldo springt auf ihn und rennt weg seiner wege.
> (e, dove aspetta il suo Bajardo, passa
> e sopra vi si lancia, e via galoppa.)
> WERDERS *Ariost* 2, 19.

BEHEGEN, *arcere, sepire, hegen:* wie man das gericht behegen soll? *weisth.* 2, 190;

> und nur der busch, der auch das wild behegt,
> und nur die schluft, die auch das raubthier birgt,
> war uns herberge. UHLANDS *Ernst* 104.

BEHEILIGEN, *consecrare, heiligen:* der römischen kirchen, welche du durch gottes gebot mit deinem blut beheiliget hast. LUTHER 1, 256[a].

BEHEILIGUNG, *f.* darumb das die heiligmachung oder beheiligung in uns noch nit vollkommen sei. MELANCHTHONS *anweisung verdeutscht durch* SPALATIN *s.* 132.

BEHEIM, *Bohemus, ein Böhme. man verstand sonst darunter einen groschen oder* plaphart, *ferner einen groben nagel:* grosze beheim oder schindelnägel. HOHBERG 1, 178[a].

BEHEIMLEIN, *n. turdus cristatus, das* behaml, böhemle, bömerle. SCHMELLER 1, 140.

BEHEIRATEN, *conjungi matrimonio:* ob sich in denselben sipzalen zimet zu beheiraten? LUTHER 3, 413[b]; derwegen beheuratet, freiet und trauet er im in seinem nicht allein bartfehigem, sondern auch mannskräftigem und hausverständigem alter das fräulein Gargälmelle. *Garg.* 76[a]; ein mann der ubel beheiratet (*verheiratet*) ist. PHILAND. 1, 367.

BEHEIRATUNG, *f. heute* verheiratung: als zur beheiratung eurer kinder vonnöthen. *Felsenb.* 1, 300.

BEHEIZEN, *calefacere.*

BEHEIZUNG, *f.* die beheizung der zimmer fordert jeden winter fünf klaftern holz.

BEHELF, *m. adminiculum, praetextus, excusatio, aushülfe, ausrede, ausflucht, vorwand, womit man sich behilft:* das du doch nicht verzaget, hab dir meinen treuen rath, und gedenk, das du noch mehr behelf habst, dazu dieweil du so gar kein gehirn hast, wil ich dirs anzeigen. LUTHER 1, 319[a]; das wir keinen andern behelf sollen haben, denn das wir sagen. 3, 70[b]; denn die wider uns sind, haben kein sterkern behelf, den sie aufwerfen. 3, 261; so hetten die schwermer allzumal keinen behelf noch ausflucht mehr wider unsern verstand. 3, 478; rechtsprecher, so das recht lenken und dehnen, wie es zur sache helfen wil, die wort zwacken und zu behelf nemen. 4, 406[b]; sie nemen zu behelf, das wir falsch und heuchelgebete verwerfen. 4, 414[b]; ach lieber gott, wie mancherlei behelf müssen die bösen sachen haben, und gehören immerdar sieben lügen zu einer lügen. 6, 90[b]; wir manen alle christgleubige, unangesehen alle römische widergebot, tück, list, behelf, aus-

flucht, zu obangezeigtem generalsynodo und freiem concilio sich gehorsamlich zu verfügen. 6, 330ᵃ; höret aber lieber höret, wie die meister der consultation hie gern behelf suchen wolten. Jonas *bei Luther* 6, 468ᵃ; ohn alles rechtens streng und behelf. Luthers *br.* 1, 382; und hat der son disen behelf, das er in rechten mag verrichten das ganze gescheft. Albr. von Eybe 11ᵃ; wa es sich begibt, das die juden wider uns sind, arguiert er mit inen uns zu behelf usz irem thalmud. Reuchlin *augensp.* 9ᵃ; (die wurzel), von welcher sie iren behelf haben (*mit der sie sich behelfen*), heiszet mandioka. H. Staden q2; wann ich doch nit mehr dann ein wenig ein behelf hette. Götz von Berl. *lebensb.* 81; wann das meer ungestüm und wütend ist, solte ir gröszter behelf der anker sein. *Petr.* 96ᵇ; ich habe nie den fortheil brauchen wöllen, so dem mehrer theil derjenen, die reimen machen, sehr gemein und ir bester behelf ist. Er. Alberus *fab. s.* X; heimlichkeit und behelf, so er von den parteien vermerkt, niemand offenbaren. *Frankf. reform.* I. 5, 38; mag ein jeder (*vor dem gericht*) nach seinem besten allerlei behelf, entschuldigung oder gnad begehren. Kirchhof *mil. disc.* 246; aber er kann auch alle behelf auf seine seiten biegen, dergleichen auf erden kein jurist erdenken kan. Ayrer *proc.* 2, 11; dieweil die heilige schrift das einige mittel und der höchste gröste behelf ist, daraus wir einen gründlichen und satten bericht schöpfen, fassen und erlehrnen mögen. Fischarts *geistl. practica* 1588 *fol. vorr.*;

> bedacht, das sie kein bhelf nicht haten
> von winden, die sie treiben thaten. *glückh. schif* 1151;

was haben die menschen nur für groszen behelf von den bäumen, wohnung, heuser und ställe zu bawen, dieselben damit in dach und fach zu erhalten. Lycosth. Psellionoros *lustgarten* 1621 *s.* 103; dieser meinung dient nicht wenig zum behelf. Lohenst. *Arm.* 1, 122; das ist auch nur ein bischen zum behelfe. J. E. Schlegel 1, 100; wer wird so unbillig sein, ihnen einen solchen behelf übel zu nehmen? Wieland 3, 11;

> allein auch diesen behelf entbehren die göttinnen. 5, 201;

kümmerlicher behelf mit nur eben so vielem aus den wissenschaften, als zur verwaltung eines amtes alsdann zureicht, wann man allein broterwerbs halben sein wartet. Klopstock 12, 79; elender behelf! 12, 140; so wünschenswerth es wäre, dasz keine böse sache einen behelf fände, so ists doch einmal nicht anders. Hippel 11, 190; aber die höchste wonne der gewalt ist doch nur ein elender behelf. Schiller 188ᵃ; zwei worte hätten ihm diesen widrigen behelf erspart. 770; bekehrung durch gründe ist ein so schlechter behelf als einer. J. Paul *teuf. pap.* 2, 8. *Die belege zeigen, dasz das wort zwar meistens den übeln sinn einer nichtigen, spärlichen und leeren aushülfe annimmt, sonst aber auch für eine gute und nützliche hülfe oder beihülfe galt.* s. behilf *und* nothbehelf.

BEHELFEN, *juvare, mhd.* behelfen, *nnl.* behelpen,

1) *mit dem acc., oder im passiven ausdruck nom., consulere alicui: mhd.* daz man sie behulfe. *pass.* K. 150, 6; *nhd.* denn war ist es, das der mensch mit gnaden beholfen mer ist denn ein mensch. Luther 1, 176ᵃ; denn was ist mir damit beholfen? 3, 134ᵇ; so were uns damit nichts beholfen. 3, 181; denn uns nichts beholfen ist mit irem verdamnis. 3, 390ᵇ; wer diesen artikel im nicht leszt zu herzen gehen, dem ist auch nichts beholfen. 8, 184ᵇ; wörter im dienst der kräfte und thaten behelfen das menschliche leben. Pestalozzi *Lienh. und G.* 4, 161.

2) sich behelfen, *consulere sibi, uti aliqua re, sich bedienen,*

a) *mit gen. der sache:* sich des eides behelfen. *erkl. des landfriedens von* 1522. 11; er hat sich des schwerts beholfen. Keisersb. *sieben schw.*; des behelf uns got. *ausg. der juden* k4; dieweil aber unser meinung ist, den einfeltigen gewissen zu dienen, wollen wir nicht, das sich unsers beschlusz söllen behelfen, die das wort gottes pflegen für zu wenden zu schedlicher freiheit ires fleischlichen mutwillens. Luther 2, 1ᵇ; David behalf sich seines ledersacks, seiner schleuder und steine. 3, 189; also wird mein unflat und unreinigkeit durch in rein gemacht und musz mich also behelfen einer frembden empfengnis und geburt, und meine damit schmücken. 6, 73ᵇ; gerechtigkeit, die sich dergleichen bettelwerks behilft. Luthers *br.* 2, 82; die arme frau musz sich bei iren freunden fast des bettelbrots behelfen. 5, 642; des sich ain doctor in reden wider den andern tut behelfen. Reuchlin *augensp.* 4ᵃ; er hat sich des talmuds wol und geschicklich beholfen. 9ᵇ; so dann ire bücher verbrennt wären, was kündten wir uns wider sie behelfen, es were dann des texts der bibel. 18ᵃ; behelfen si sich der gret, so sie von fischen auf dise not haben aufbehalten. Frank *weltb.* 14ᵃ; er behilfet sich allein des trinkens. Agricola 679; wie ihr bisher euch eins entis beholfen habt. Paracelsus 1, 4ᵇ; sich des steiens und streiferei beholfen. Reutter *kriegsordn.* 71; damit nieman hinfüro sich der unwissenheit mer hab zu behelfen noch damit zu beschönen. *publicationspatent der Frankf. reform. von* 1578; des senatus consulti macedoniani gegen dem leiherrn sich behelfen. *reform.* II. 11, 12; damit dieselben ihres auszenbleibens halben sich der unwissenheit nicht haben zu behelfen. I. 7, 10; sondern mich allein der hauptpflastern behelfe. Würtz *pract.* 106; so behelfen sie sich aufs wenigst allein des lateinischen. *Simpl.* 1, 700.

b) *mit praepositionen.*

α) mit: und wilcher sich mit uns adir undir uns behelfin wil. Landau *ritterges. s.* 109 *a.* 1371; sich mit keinem andern hern behelfen. *weisth.* 1, 461; weil alle ketzer sich mit der schrift behelfen. Luther 3, 336ᵃ; so ir junkern aber nit anheimisch seit und den frauwen die zeit zu lang wil werden, so müssen si sich mit den stallknechten, köchen und kellern behelfen. Frey *garteng. cap.* 41; da nun der marschalk vernam wo die sach hinaus wolt, konnt er sich nit mehr mit seinem falschen geschwätz behelfen. *Galmy* 276; sich mit der unwissenheit nicht behelfen (*entschuldigen*). *Frankf. reform.* II. 7, 13;

> ich werd es (*das spinnen*) aber wol bleiben lassen,
> und mich vielmehr auf allen gassen
> behelfen mit den schreibern.
> geschicht mir wie andern weibern.
> Hoffm. *gesellsch. lieder* 68;

dieweil sich e. e. leichtlich mit eim gezeitenbuch für ir andacht kan behelfen. *bienenk.* 4ᵃ; es ist wol war, dasz sie sich zu zeiten mit der schrift behilft. 30ᵃ; und springen also wie meerkälber und unruhige vögel von eim zweig auf den andern, und behelfen sich mit händen, mit zänen und mit allen glidern. 58ᵃ; dasz er forthin mit Pauli schwert sich wolte behelfen. 216ᵃ; sich mit betteln behelfen. *pers. rosenth.* 3, 13; sie behelfen sich mit geringer speise. *beschr. oriental. insuln* 148; ihre götzenpriester, welche mit beschweren sich wol behelfen können. *das.*; dasz er sich mit der übrigen gesellschaft in dem alten schlosse schlecht behelfen müsse. Göthe 18, 264; sie kann sich wol mit ihrer zunge behelfen; behilft sich mit lügen; man behilft sich auch mit wenigem (*kommt damit aus*); damit kann ich mich lange zeit behelfen; er weisz sich mit vielem zu behelfen, *hat zu viel dingen geschick.*

β) aus: wil ich aufs nehest ich kan hinzu schieszen und auch aus den historien mich behelfen. Luther 6, 136ᵃ; also gieng es der biblia unter dem bapst auch, die man öffentlich ein ketzerbuch hiesz und ir schuld gab, die ketzer behölfen sich aus der biblia. 6, 316ᵃ; er hat sich mer dan an funfzig orten wider die juden beholfen aus dem talmud. Reuchlin *augensp.* 9ᵃ.

γ) von: sintemal sie sich nicht kunden von der sonnen licht behelfen. Luther 4, 47ᵃ.

δ) in: müssen in nassen kleidern und schuhen sich behelfen. Kirchhof *mil. disc.* 116; ein eigen zimmer vor die Esther und ihr kind, darinnen sich auch Josanna behelfen muste. *Simpl.* 2, 454; hierbei gelingt es denn auch, ein viele jahre gewünschtes gartenhaus an die stelle des alten zu setzen, worin du dich auch einmal beholfen hast. Göthe *an Zelter* 482.

ε) auf:

> will keinem weib kein ursach geben,
> dasz sie sich auf mich behelf nur. Ayrer 66ᵃ.

c) sich behelfen, *ohne beigefügten casus:* wer sich behelfen musz, der hat nit vil ubrigs, als da sich ainer im winter mit hosen deckt. Reuchlin *augensp.* 14ᵃ; behalf sich wie er mochte. *Bocc.* 1, 41ᵃ; behalf sich wie er mocht. *Eulensp. cap.* 32; dieweil sich denn je mein sach also zutregt, dasz ich mich nicht anderst behelfen mag. *Galmy* 276; wir können sich nit behelfen. Helvicus *jüd. gesch.* 1, 5; zwei tausend thaler mehr würden alles gut machen, aber diese will man ersparen, man musz sich behelfen, heiszt es. Wieland 7, 300; wenn ich zu dir kam und so viel leer stehen sah, und ich musz mich so ängstlich behelfen. Göthe 7, 135; hätten sie, anstatt der groszen und kühnen aufopferungen, sich zwischen ihrer familie, eigem bräutigam, vielleicht einem gemahl nur so hin beholfen. 19, 339; ihr müszt euch dermalen nun schon ohne alle diese leichten und anmutigen zerstreuungen behelfen lernen. Tieck *ges. nov.* 4, 248.

3) einem beholfen sein = *helfen, in der activbedeutung des part. praet., wie* bedient sein (*sp.* 1231), *die sache wiederum im gen. oder mit praeposition, wie bei* 2.

mhd. des wolt ich gern beholfen sîn. *Ls.* 2, 263;

auch sollen und wollen wir, unser ein deme andern beholfen unde beständig sin zu allen unsers iecliches sachen. LANDAU *ritterg. s.* 98 *a.* 1362; die sullin in behulfin sin uf ire fiende. *s.* 125 *a.* 1373; wi willet en ok behulpen sin, âne uppe dat heilige romesche rîke. 133 *a.* 1373; ouch sol unser oheim Ulrich der geselschaft mit dem sterne nit beholfen sin wider die lantgrefen von Hessen. 136 *a.* 1373; wir emphelhen dir, dasz du den armen leuten in der Reifnitz mit korn und traid beholfen seiest. CHMEL *Maxim. s.* 13 (*a.* 1493); sind sich auch beholfen (*es steht* behulfen) in der gefahr. FORER *fischb.* 60ᵃ; saget frölich nach euwerem begeren was euch geliebet, kann ich euch beholfen sein, wil ich mich nicht sparen. *buch der liebe* 53, 2; so wöllen wir dem keiser mit aller unser macht beholfen sein. *Aimon* B; ich schwer und glob euch, inen wider allermännigklich (one den keiser) beholfen zu sein. B 1; ich gee dahin, wo mir gott beholfen sein will. F 1; itzund erkenne ich, das ir mir beholfen seid gewest. O; so will ich inen meines vermögens beholfen sein. P 3; hat euch keiser Carl lange zeit beschedigt, villeicht wird euch got kürzlich wider beholfen sein. X; ir versprachent mir, das ir mir gegen dem keiser beholfen sein wolten. Z i; war den mit rat und that beholfen. KIRCHHOF *wendunm.* 372ᵃ; man musz aber mit rechten mitteln der natur zu solchem beholfen sein. FEL. WÜRTZ *practica s.* 194; mein neuer herr erbot sich mir mit rath und that beholfen zu sein. *Simpl.* 1, 359. *heute nicht mehr im gebrauch.*

BEHELFLEIN, *n. ein kleiner behelf:* ob jemand ein behelflein wolt suchen und fürgeben. LUTHER 3, 496ᵇ.

BEHELFLICH, *utilis, opportunus, was* behülflich.

BEHELFLICHKEIT, *f.:* davon sie kleidung, speise, trank und andere behelflichkeit kaufen und vertauschen. THURNEISSER *von wassern s.* 58.

BEHELFUNG, *f. dasselbe, öfter bei* KEISERSBERG.

BEHELLEN, *was das folgende* behelligen:

mein urthel, das mir fellt,
das kostet nimmer geld,
weil solches unbehellt
mein richter mir bestellt. LOGAU 2, 10, 61.

BEHELLIGEN, *molestiam exhibere, einen bemühen, belästigen, ermüden, von* hellig *müde, matt* (SCHM. 2, 172), *mhd.* hellec (BEN. 1, 660ᵇ). *das einfache* helligen, *ermüden, stören ist ungebräuchlich, vgl.* abhelligen, erhelligen. erfuhren aber bald, dasz mein herr, der soldatenwache ins haus bekommen hatte, nicht allein von der beschimpften dame, sondern auch noch von einer höheren person behelligt werde. *Felsenb.* 3, 385; es verlohnte sich wol der mühe nicht uns damit zu behelligen. WIELAND 8, 66; falls ihr euch auch mit solchen dingen behelligen wolltet. WIELAND *bei Merck* 1, 105; alle die sich seit angezeigter zeit damit behelligten in solchen schriften und blättern aufzutreten. KLOPSTOCK 12, 289; was den magnificus betrift, so werden sie nicht unterlassen haben, ihre ehrfurcht für seine ruhe vorzuschützen, dasz sie ihn nicht behelligen wollen. HAMANN 3, 325; da in der that keine unart verächtlicher ist, als die ohren seiner freunde mit unwahrheiten zu behelligen. *Münchhausens reisen* 9; die landescollegien werden mit keinen händeln und processen von dorther behelligt. GÖTHE 17, 23; dasz ihr mich nicht mit irgend etwas behelligt, was ich nicht höchst nöthig erfahren musz. TIECK 4, 403; ich musz sie freilich mit meinen übersichtigen grillen behelligen, wem sollt ich sie sonst mittheilen? BETTINE *br.* 1, 50; lasz mit deinen sachen mich künftig unbehelligt. *es ist ein vornehmer ausdruck, mit dem höhere von sich ablehnen, zurückweisen,* sie wollen unbehelligt sein.

BEHELLIGUNG, *f. molestia, onus.*

BEHELMEN, *galeare, galea tegere:*

behelmt und bepanzert. PFEFFEL 5, 101;
denn aus der tiefe des gehölzes plötzlich
trat eine jungfrau mit behelmtem haupt. SCHILLER 457ᵃ;
meine behelmte kunst. PLATEN 132ᵃ.

BEHEMDEN, *indusio, tunica vestire:*

fast alles nackt, nur hier und da behemdet. GÖTHE 41, 116.

BEHEMMEN, *impedire, retinere, capere* (BEN. 1, 625ᵃ): also ward der herr förchten, das im der hirt Malchus entgieng und hinweg lief, und gedocht, er wolt im ein weib geben, wann er dann weib und kind überkem, so würd er behempt und blib im bei dem vih. KEISERSB. *omeis* 7ᵃ; bald entpfieng er des ein rew und wolt ubel mit ubel zudecken und den keiser zu Cili mit wenig volks wesende behemmen, liesz 800 reiter bei nacht ein, die solten den keiser fahen. FRANK *weltb.* 92ᵃ; von stund an, als si das schlosz behemmet hatten. TSCHUDI 1, 240.

BEHEN, *fovere* = bähen, *z. b.* darnach das pferd wol gewischet und gebehet mit kimmichkraut. SEUTER 9.

BEHEN, *n. der arabische name einiger pflanzen,* centaurea behen, behen album, cucubalus behen, *auf deutsch* widerstosz, junggesellenkraut, gliedweich *u. s. w.*

BEHENDE, BEHEND, *celer, citus, promtus, agilis, dexter. ein augenscheinlich mit* hand *nahverwandtes wort. ahd. hiess* az henti pim *praesto adsum, später* zi henti, *heute* zur hand; *nicht anders ahd.* pi henti, *mhd.* be hende, *nhd.* bei der hand, an der hand. *bezieht man diese vorstellungen auf die rechte, vornehme, 'schöne hand, so entfaltet sich von selbst die der dexterität, wie* dexter, δεξιός, *skr.* dakša *und* dextera, δεξιά, dakšinâ *zusammengehören. wer* zur hand, bei der hand *ist, der wird auch fertig, bereit, gewandt und schnell sein.*

Doch aus dem praepositionalen bei der hand, be hende *ein flectier- und steigerbares adj.* behend *auf dem unorganischen wege unseres* zufrieden, vorhanden *und* bang *entspringen zu lassen, hat schwierigkeit. diese nhd. drei adjectiva müssen allerdings von den adv.* zu frieden, vor handen *und* be ange *abgeleitet werden; aber* behende *war schon ein mhd. berechtigtes adj.* (BEN. 1, 632ᵃ) *und ein ahd.* pihenti, *wenn gleich unaufgefunden, könnte wol bestanden haben, man hätte es auf ein verbum* hantôn (*vgl.* drittehantôn. GRAFF 4, 971) *oder* hentan, *manibus tractare, prehendere = altn.* henda *zurückzuführen, welchem auch* behanden, behenden, einhändigen *angehört.* behende *ist was* handlich, *tractabilis, franz.* traitable, maniable, *engl.* handsome, *auf sachen bezogen bequem, gefüg:*

vil schœnez îsengewant
beidiu behende unde guot. *Er.* 591;
ze enge noch ze swære,
dô was ez behende unde guot. 617;

auf personen gehend agilis, habilis, promtus:

ez lief kreilerende hie
behende garzûne gnuoc. *Iw.* 7107;
fünfzehn knaben er gewan,
sô behende daz kein man
deheine tiuwerre vant. *Er.* 2344;
diu unbehende bœse schar. *pass. H.* 217, 8.

diese lebendigen adj. wird man nicht aus be hende *erklären wollen, höchstens kann es im einzelnen fall zweifelhaft sein, ob die praepositionale fügung oder das adj. gemeint ist, z. b.*

der herre ire gegen gie,
vil wole er si enphie,
er vie sie behende,
er gie mit ire spilende
uber daz scône velt. *fundgr.* 2, 35, 29,

hier scheint doch behende *eher* bei (mit) der hand *als* schnell.

DASYPODIUS 302 *stellt auf nhd.* behend *dexter, agilis,* MAALER 55ᵃ *gar schnäll, ring und fertig, praeceler, celer, impiger, industrius,* STIELER 758 behend *manu promptus, agilis, facilis, celer,* SCHMELLER 2, 204 phent, pfent, *hurtig, schnell. hervorzuheben sind,*

1) *leibliche gefügigkeit, leichtigkeit, schnelle:* und ist kein geringer, behender ding nit weder die zung. KEISERSB. *sünden des munds* 49ᵃ; also geschicht mit den vechtern, springern und andern behenden leuten. ALBR. VON EYBE 37ᵃ; füsze die behende sind schaden zu thun. *spr. Sal.* 6, 18; behender gang; er ist behend auf den füszen; behende hand, *manus expedita, würde, wenn man aus* bei der hand *ableitet, auffallender pleonasmus sein;* ein behendes reh; der behendeste flug.

2) *geistige begabung, witz, list, schlauheit:* denn es ist in ihr der geist, der verständig ist ... scharf, behend, beredt, rein, klar. *weish. Sal.* 7, 22; wir tichten so behende fündlein und schwinde griffe. LUTHER 4, 406ᵇ: und sonderlich weisz der pöbel von solcher behender grammatica nichts, dasz accipio und accipiam zweierlei sei. 5, 241ᵃ; ein kurze, behende und rechte antwort. KIRCHHOF *wendunm.* 34ᵃ; behender geist, rat, zorn; Hippias besasz einen behenden und geschmeidigen witz. WIELAND 1, 66; seine geisteskraft war behende und sehr durchdringend. CLAUDIUS 5, 18; der verstand kann begriffe von groszem umfange haben, ja auch von behenden begriffen sein.

Kant 10, 208; der kopf von behenden begriffen ist nicht immer auch ein gründlicher. 10, 217;

> denn was ich berühre,
> wird mir unter der hand gleich ein behendes gedicht.
> Göthe 1, 375;

eines lebhaften, geistreich um sich blickenden, behenden mannes. 24, 152; ein thätiger und behender freund. 31, 265: auch ist der graf nicht so gar behende und sinnreich, dasz es sonderlich schwer werde ihn zu hintergehn. Tieck 2, 161: und dann war ich so zutraulich und behende mit den Franzosen wie mit meines gleichen. 6, 356.

3) *die ältere sprache verband mit* behende, *gnarus, kundig den gen. der sache:*

> der marschalk sprach, ich bins behend (*ich weiss es wol*),
> sie kan gespengelt theding wol. *Morin* 40;
> der messenkunst was er behend,
> kund doch uszecken nit sin end. Brant *narrensch.* 192;

bei Münster *heiszt es* 1226: sie seind behend mit bogen zu schieszen.

4) behend *von der sprache:* auf behend (*geläufig*) eigentlich deudsch. Luther 3, 467ᵇ; indes die fremden in einer unbekannten sehr behenden sprache gegen einander zischten. Göthe 15, 210.

5) behend *von strenger, rascher kälte:* ir treid wirt selten reif oder zeitig von der behenden anfallenden kelte wegen. Frank *weltb.* 56ᵃ; die behende, zunehmende kälte. Kant 1, 42. *ebenso von anfallender krankheit:* ob mich gott mit einer behenden krankheit angriffe. Reutter *kriegsordn.* 42.

BEHENDE, BEHEND, *adv. apte, dextere, agiliter, subito, cito.*

> *mhd.* sper unbehende (*ungeschickt*) grôz. *Er.* 747;
> *nhd.* hiemit do tet er fassen
> ein armvoll spiesz behend (*geschickt, gewandt*).
> Hätzliter *im Sempacher lied;*
> gar kürzlich sagt er mir behend,
> ich bin gewest an manchem end. Schwarzenb. 150, 2;
> sölcher erster anfang zeigt behend
> grosz püsz im mittel und dem end. 157, 2;
> das gflügel, so im luft behend
> rumfliegen, jeder nach seiner art. Wickrams *bilger* D3;
> und urteil nit behend,
> bisz er vor erforsch die umbstend. H. Sachs I, 57ᵈ;

niemants mag so behend schreiben, als die zung redet. Keisersberg *sünden des munds* 49ᵇ; aber etlich lerer sprechent, ein schlang hab nit me dan ein zung und zitter so behend mit, das man meint, es seint zwo zungen und ist numen ein zung. 67ᵇ; behend, *flux, in einem zuck oder juck, raptim, actutum.* Maaler 55ᵈ; behend absitzen, *schnell ab dem ros springen. das.;* verwunderten sich, dasz aus einem groben bauren so behend ein witziger und fürbeträchtiger schultheisze worden was. Frey *garteng.* 53; der ritter behend von seinem pferd sprang. *Galmy* 323; da der andern waffen im zeughaus zerrinnen würde, diese behend zu finden weren. Kirchhof *disc. mil.* 30; behend oder ehe es jemand meinet wird eine blendung und zugleich damit eine schanz gemacht. 174;

> und sollen ein ellendes end
> durch deiner sennen pfeil behend
> in ihren sünden finden. Weckherlin 85;
> aber der Schwed wird ihn behend
> fein aus dem lande jagen. Soltau 482;
> und je zärter ist der faden,
> je behender nimmt er schaden. Fleming 323;
> wer ich ihm so behend durch seinen arm geschlüpft.
> Günther 1038;
> schön liebchen schürzte, sprang und schwang
> sich auf das ros behende. Bürgers *Lenore;*
> dringen die andern ins mark, sünden behende das blut.
> Göthe 1, 262;
> und behende
> stürzte der liebende sich leise in die nächtliche flut. 1, 262;
> weckt aus der asche behend flammen aufs neue hervor. 1, 272;
> schneller hielt ich mich dran und fuhr behende dem dorf zu.
> 40, 215;
> sachte nach, und erreichte sie bald und sagte behende.
> 40, 247;
> aber es fiel sogleich die gute mutter behend ein. 40, 249;

ich faszte das italienische sehr behende. 24, 46; gern macht ich ihnen nun auch von ihm das porträt, so weit ichs habe, und führte den rattentext weiter aus, wenn mich bei diesem gegenstande nicht der natürliche widerwille gegen das schreiben behende ergriff. *an fr. von St.* 2, 43; ein behend wirkendes gift. Kant 5, 253. *wie* Frey *garteng. cap.* 4: behend und bald so erwüscht der schuster ein kneipen; *sagt auch* Göthe 17, 349: das was ich will, was mir unentbehrlich ist, halte ich fest im auge, ich werde es ergreifen und gewis bald und behende. *so treten natürliche wortverknüpfungen ganz unbewust in der sprache hervor.* so behende *kann wie* so schnell *und* so bald *im sinne von simulac primum gesetzt werden.*

BEHENDE, *f. celeritas, agilitas.* Maaler 55ᵈ; sein behendi durchgehet in ictu ein hund. Paracelsus 1, 811ᵇ.

BEHENDEN, *tradere in manus, einhändigen,* behänden, behänden, *vgl. mhd.* behenden (Ben. 1, 632ᵇ), *altn.* henda *und vorhin unter* behende.

BEHENDIG, *gleichviel mit* behende. Graff *führt* 4, 974 behandech *industrius auf. mhd.* behendec (Ben. 1, 632ᵃ). *nhd.* man sagt, der betrug sei ein sehr behendig ding und könne allein aus allerhand gegeneinander gehaltenen umständen vermerkt werden. Melanchthon 4, 343;

> gleich dem fertigen schmetterling,
> der aus starrem puppenzwang
> flügel entfaltend behendig schlüpft. Göthe 41, 251.

mhd. bildete sich auch ein subst. behendigære, *ein geschickter mann.*

BEHENDIGEN, behändigen, *einhändigen:* welchs ich gethan, und durch einen unsers klosters diener, dem ich denn auch ein zeddel geschrieben, im zu behendigen bestellt. Luther 2, 384ᵇ. *in folgender stelle scheint es aptare, idoneos reddere:*

> völker behendigt hat und gebendigt. Melissus *ps.* V 5.

BEHENDIGKEIT, *f. habilitas, agilitas, calliditas, mhd.* behendekeit (Ben. 1, 632ᵃ): da sie nu durch dis mittel nichts ausgericht, haben sie sich auf ein behendigkeit dieser tück gebraucht. Luther 1, 144ᵃ; nu aber haben sie der groben behendigkeit braucht, das sie allein ein geschrei mechten. 1, 155ᵃ; strucks oder krumbs, waserlei behendigkeit und farbe das geschehe. 2, 55ᵃ; es were denn in solchem fall, das einer dem andern ein reiche braut mit behendigkeit entrückte. 4, 407ᵃ; das bracht Esopus mit seiner behendigkeit zu wegen. Alberus 8ᵇ;

> keiner wolken lauf, noch winds behendigkeit. Weckherl. 191;

dasz ich mich von diesem gnadenthron durch keine list und behendigkeit des satans zurückführen lasse. Schuppius 445; auszer einer behendigkeit zum zorn weisz ich keinen fehler an ihr. Hippel 12, 74; der knabe zeigte alle bequemlichkeiten, kleine vortheile und behendigkeiten des ganzen leichten baues (*eines reisewagens*). Göthe 21, 164.

BEHENDIGLICH, *aptus, commodus und adv. apte, commode, cito. mhd.* behendeclich, behendecliche (Ben. 1, 632ᵃ): wilt du behendigklich die summa wissen. Mich. Stifel 17; er sprang behendigklichen auf. *Aimon* B 4; bestreich die kuchlein mit der goltfarb behendigclich umm und umm. *küchenmeisterei* c 3; ein ander weis behendiglichen. d 2;

> was sol man sagen von dem schalk,
> den er kundt unter seinem balk
> verbergen so behendiglich. Alberus 76;
> si trollten sich behendigklich. Soltau 372;

endlich wagte er es mit den fersen die rippen ihm behendiglich zu klopfen. Hermes *Soph. reise* 8, 219.

BEHENDS, *adv. statim, cito. diese bildung kann zwar aus dem adj.* behende, *wie* bereits, rechts, links, längs *aus* bereit, recht, link, lang *genügend erklärt werden, mahnt aber doch an den adverbial gesetzten gen. des subst.* hand *im ad.* tohantes, altohantes, *mnl.* te hants, *nnl.* hands, ondets hands, *könnte also der deutung von* behend *aus* be hende *vorschub thun. sie erscheint mhd. durchaus nicht.* schlug Petrum an die seiten und wecket in auf und sprach, stehe behends auf; das er (*der zinskauf*) ein neues behendes erfunden ding ist. Luther 1, 194ᵇ (*in welcher stelle es aber auch neutrum des adj. sein könnte*); sie liefen behendts widerumb zu haus. Wickram *rollw.* 73;

> das uns gott werd mit seiner ruten
> scharf heimsuchen und gar behents
> mit krieg, theurung und pestilentz. H. Sachs I, 448ᵃ;
> Mars aber der stünd auf behends (: pestilentz). I, 455ᵇ;
> ir solt behents
> inen thun ehr und reverents. Ayrer 12ᵃ.

BEHENKEN, *was* behängen.

1) *transitiv,* ich förchte, überkäme ich eine, so müste ich mein lebelang mit ihr und sie mit mir behenket sein. Frey *garteng.* 99; sein haus auf fronleichnamstag mit tapeten auszen

und so das herz erleichtert merkt behende
dass es noch lebt und schlägt und möchte schlagen
Goethe 3, 30

Der knabe der eilt so behende,
war bald an schlosses ende 1, 221

behenken. KIRCHHOF *wendunm.* 477ᵃ; und disz behenked sie ferner mit vielen andern freien zeugnussen. FISCHART *bienenk.* 142ᵇ;

> die mit säcken voller geldes sind behenket überall,
> kommen schwerlich in den himmel, dann der steig ist gar zu schmal. LOGAU 3, 2, 67;

jch hätte lieber nach Londen in Sodom und Gomorra oder Prag hinter die mauren gehen wollen, und hätte ich über vier wochen ins spital gemust, als mich mit diesem fantasten behenken. *ped. schulfuchs* 116.

2) *intransitiv,* dasz er mit dem kopf in den speichen, so eng waren, behenkte. KIRCHHOF *wendunm.* 352ᵃ; kolmeisen und rotkehlichen bleiben (am kloben) behenken. MATHESIUS 154ᵃ; schmähe weidlich, wann es schon nit war ist, so behenkt doch allzeit etwas. FISCHART *groszm.* 75; Absalon behieng an haaren, so behenkt dieser beschoren mönch bei den oren. *Garg.* 252ᵃ; wenn die stalljungen hebritzen machen und ihr maschen und schlingen ins stroh binden, da bleibt auch mancher (sperling) behenken. SCHUPPIUS 837; einen ekel ... der auch an ihnen bei zuwachsenden jahren und verstand behenken blieben. LEIBNITZ 458.

BEHERBERGEN, *hospitio recipere, franz.* loger: ich bin ein gast gewesen, und ir habt mich beherberget (*ahd.* ih was gast, intl ir halôtut mih, *goth.* gasts vas, jah galaþôdêduþ mik). *Matth.* 25, 35; ich was ein gast, und ir habent mich beherberget. KEISERSB. *sünd. des munds* 42ᵇ; gastfrei zu sein vergesset nicht, denn durch dasselbige haben etliche, on ir wissen, engel beherberget. *Ebr.* 13, 2; und beklagt sich, sie möcht nienen mer hinkumen, sie wer verirret, wer nacht und müst verderben, er solt als wol thůn und solt sie beherbergen. KEISERSB. *sünden des munds* 57ᵃ; und hat man den lieben got zu dem halben mon gelosiert und beherbergt. *bienenk.* 174ᵃ; und in der mitte einer unzähligen menge kleiner lustwälder beherbergte ein künstlicher ocean alle arten von wassergeschöpfen. WIELAND 6, 202; sie bedauerte, dasz sie ihn wegen der vielen fremden die nacht nicht beherbergen könne. GÖTHE 18, 137. *s.* herbergen.

BEHERBERGER, *m. receptor peregrinorum:* beherberger, aufenthalter der ketzer; so dasz ihn der beherberger selbst nur wie ein dunkles räthsel versteht. TIECK 4, 295.

BEHERLICHEN, *summam terrae potestatem tribuere:* wie hochgedachter leib- und landherr beherlichet sei. *weisth.* 2, 746.

BEHERREN, *domino subdere,* beherret, *domino subditus:* wo du mich, wie ich dich in meinem gewissen, da ich allein im himmel beherret bin (*nur im himmel einen herrn anerkenne*), frei lassest. FRANK *verbütschiert buch* 406ᵃ; als die an dem ort gen himmel beherret seind und ein gott im himmel haben. *kriegsb. des friedens* 167; weit beherret ist, dasz man selten zum herren komme. AGRICOLA *spr.* 22ᵇ; weit beherret und nahend gefreundt. FRANK *spr.* 1, 89ᵃ; weit beherret und nah befreundet. SIMROCK nº 11529.

BEHERSCHBAR, *quod regi potest:* Ludwig XIV verstieg sich übermütig in das gebiet der nicht mehr beherschbaren dinge. DAHLMANN *franz. rev.* 4.

BEHERSCHEN, *imperio regere, in der gewalt haben, nnl.* beherschen: ein volk, ein land, eine stadt beherschen; sich selbst beherschen; der geist beherscht den leib; die furcht beherscht, *überwältigt* ihn; das historisch wahre in einem beschränkten gedicht läszt sich nur durch grosze kraft des genies beherschen. GÖTHE 38, 209. *man sagt, dass höher gelegene örter* die gegend, die landschaft beherschen; die burg, das schlosz beherscht die stadt; die anhöhe einen theil der festungswerke; der thurm die anhöhe; ein blick aus diesem fenster beherscht den daten des gefildes. *s.* herschen, *mhd.* hêrischen.

BEHERSCHER, *m. dominator:*

> man list von Xerxe, dem beherscher
> des aufgangs und der edlen Perser. FISCHART *gl. schif* 1,

wo die organische form beherser *den reim rein machen würde;* ein unumschränkter beherscher beider sprachen, drückte er sich gleich gut in der französischen und italienischen aus. herscher *und* beherscher *unterscheiden sich wie* herschen *und* beherschen, *das transitive* beherschen *hat immer einen acc.,* beherscher *einen gen. neben sich; das intransitive* herschen *steht für sich,* herscher *ohne gen., aber* im land herschen, der herscher im donnergewölk.

BEHERSCHERIN, *f. domina.*

BEHERSCHUNG, *f. imperium. vgl.* selbstbeherschung.

BEHERZEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *animum erigere, addere, ein herz machen, mut machen,* beherzt *machen:* die weiber sudlen und kochen den männern, beherzen sie zum streit, verbinden der verwundten wunden. FRANK *teutscher nat. chron.* 7ᵃ; einer beherzte den andern. v. BIRKEN 170;

> beherzen jenen der herzlos. WECKHERLIN 365;
> wan die frülingszeit
> die welt zu der lieb streit und heut
> beherzet. 581.

heute nur noch im part. beherzt *übrig, was man nachsehe.*

2) *animo volvere, considerare, sich zu herzen nehmen:* solchs beherzt und bedacht, hab ich mich auch eigener bescheidenheit selbst wol wissen zu erinnern. WALDIS *psalter, vorr.* aa 3ᵃ; Philippus die sache recht beherzend. LAURENBERG *acerra* 252;

> man kan in tiefen schmerzen
> ja freilich sag ich wol ein ding nicht recht beherzen.
> OPITZ 1, 227;

> wer hier nicht wird bewegt, wer sonder weh und schmerzen
> die ungerechte recht des krieges kan beherzen,
> der ist aus hartem stahl und kieselstein erzeugt. 3, 269;

> beherzet doch die zeichen,
> doch ihr seid eisenart, euch kan doch nichts erweichen.
> FLEMING 12;

> wenn man im gegentheil den groszen muth beherzt,
> den unverzagten sinn. GRYPHIUS 1, 30;

> die noth ist
> der tugend sporn, wer es recht beherzt. GÜNTHER 584.

heute sagt man beherzigen.

3) *blandiri, osculari, ans herz drücken, herzen:*

> Mutius ist eine biene, fleucht herum auf allem süszen,
> ist nicht stolz, was nur begegnet, zu beherzen, zu beküssen.
> LOGAU 2, *zugabe,* 124.

BEHERZEND, *ein herz fassend, mutig:* als ein redliche beherzende fraw (come non curante e valorosa). *Bocc.* 1, 203ᵇ; lieben herrn, freunde und günner, seit ihr so beherzend, als ich meine und hoffe (signori, se voi cosl valorosi siete, come io vi tegno). 1, 223ᵃ; die kröt war so unmäszig grosz, dasz niemand so beherzend war, sich ihr zu nähen (non avendo alcuno ardire d'appressarsi). 1, 236ᵇ; ir keiner bei leib und leben so beherzend wäre (che niun fosse tanto ardito). 1, 242ᵇ; ein dapfer, fürnem und beherzend mann (espertissimo e feroce). 1, 255ᵇ.

BEHERZET, *animosus:* wer das weibsbild sein möcht, die so beherzet wer in sein kloster zu kommen. *Bocc.* 1, 25ᵃ; und nach etlicher vergangener zeit so beherzet war, dasz er selbst mit der frauwen redt. 2, 85ᵃ; und da der bub so vil leut kommen sahe, da ward er dester beherzter. *Aimon* k 3; von dieser rede ward Ripus beherzter und sicherer. r; es leszt sich aber dergleichen viel beherzter reden, als in das werk richten. OPITZ 2, 255;

> lasz deine hülfe mich zu aller zeit erquicken,
> und dein beherzter geist lasz in mir nicht ersticken
> des glaubens schwache frucht. herr, tröste, tröste mich.
> FLEMING 24;

vorzeiten haben beherzte leut sich auf die philosophie gelegt. SCHUPPIUS 707; bestelle ein rector der schul, der ein beherzter mann seie, mehr fromm und verständig, als gar hochgelehrt. 728; der beherzte entschlusz. GELLERT 1, 199; eine beherzte that;

> wie beherzt in reim und prosa
> redner, dichter sich ergehn. GÖTHE.

BEHERZIGEN, *wie* beherzen, *nnl.* behartigen,

1) *animum firmare:* damit aber menigklich ain trost hab, thut not, dasz e. k. maj. disem land in nehent zieche, alsdann wurde iederman den veinden widerstand zu thun beherzigt. CHMELS *Maximilian s.* 298; da sprengte Cajus Fabius mit dem reisigen zeug hinzu, das beherzigte die Römer. RIHEL *Liv.* 199; die druides gaben für, die seel sturb nicht mit dem leib, damit die furcht des tods bei in wurd aufgehebt und sie all gefar anzůtretten dardurch beherzigt wurden. FRANK *weltb.* 66ᵃ; darzů war er (*Maxilian*) auch von natur so groszmütig und beherzigt, dasz er in wör und waffen niemand wiche. *chronica* 215ᵃ.

2) *animum commovere, zu herzen gehn:* so er allain ist, gedenkt er solcher ergetzlichait nach und würt in manicherlai weg beherziget und ungerüwig. KEISERSB. *sch. der pen.* 18; diser kelch beherzigt unser andacht heftiger. *christl. bilger* 50; so solle uns auch diser jammer billig zum höchsten beherzigen. BUCER *bei Melanchth.* 5, 778; also sollen ir euch be-

herzigen lassen den groszen schmerzen, mit allem gemüt dem nachgedenken. PARACELSUS 1, 595[a]; welchs er dermaszen redt, das im die augen ubergiengen und iren vil fast beherzigt. FRANK *chron.* 36[a].

3) *animo volvere, considerare, zu herzen nehmen, ziehen:* wir haben zum tiefsten beherziget und angesehen. WITZEND. 3, 102; bäte demnach, i. f. gn. wollten solches beherzigen und mich erretten. SCHWEINICHEN 1, 273; unser gehorsame bitten beherzigen. 2, 171; als ich die misbräuch zu mut führete und beherzigte. FISCHART *groszm.* 3;

> beherzigt seine glücklichkeit. FLEMING 319;
> ist von den Troern was und den Griechen, so du beherzigst?
> BÜRGER 230[a];

beherzigt die gefahr des vaterlands.

BEHERZIGUNG, *f.* die sache ist aller beherzigung werth; wir empfehlen den ganzen schlusz unsern lesern zur beherzigung. GÖTHE 33, 13; wissen und beherzigung ist nicht einerlei. LICHTENBERG 5, 297.

BEHETZEN, *agitare feram:* ein wildbret behetzen; einen hirschen behetzen. OPITZ *Arg.* 2, 400;

> so hat mich auch behetzet
> des argen feindes list. OPITZ 3, 39.

die jäger sagen auch den hund behetzen, *einhetzen, zur hetzjagd abrichten;* einen forst behetzen, *saltum pervagari venatu.* STIELER 783.

BEHEULEN, *ululatu prosequi, deflere:* der wolf beheult den mond; ein sehr beheuleter todesfall, *funera ululata.* STIELER 63;

> die (*kinder*) werden unsrer zeit beginnen
> beheulen, nicht besingen können. LOGAU 1, 1, 71.

BEHEXEN, *fascinare:* er ist behext, er steht da wie behext; geh du hast mich behext. FR. MÜLLER 2, 119.

BEHILF, *n. remedium, adminiculum:* darwider ist ein gemeine behilf. KEISERSB. *höll. lewe* 35; ich het binnen mer behilf dann uszen. *Eulensp. cap.* 69; und wie sie im herzen warend, solche ihres gleichen gefunden und zu behilf genommen die undankbarkeit und die bezwungene bezahlung, so mir wider alles zusagen und verdienen geben ward. PARACELSUS 1, 132[a]; der künig für sein behilf. MELISSUS H 4[b]. *s.* behelf *und* behülf.

BEHILFLICH, *utilis:* ein brůder, der dem andern behilflich ist, die seint wie ein starke mauer. KEISERSB. *sünden des mundes* 80[b]; da ein brůder oder burger dem andern behilflichen und beraten ist, die seint als ein starke und ein feste statt. 81[a].

BEHILFUNG, *f. adminiculum:* ob man müsse den baw solcher befestigung zugleich allenthalben herumb führen oder ob solches werk etwan auf einer seiten ein behilfung habe. FRONSP. 2, 23[a].

BEHIMMELN, *tegere, eine decke über etwas wölben,* ein behimmeltes schif, *ein mit bedachung versehenes.* behimmelt sein, *benebelt, betrunken, gleichsam vom wein bedeckt, zugedeckt.*

BEHINDERN, *impedire:* ward ich daran behindert. BROCKES 1, 19. 5, 127. 6, 284. 496. 507. 574; um uns das vorrücken zu behindern. HIPPEL 4, 236.

BEHINDERUNG, *f. impedimentum:* häusliche behinderung.

BEHIRNEN, *cerebro instruere, mit gehirn, mit verstand ausstatten:*

> o was nützt ein tapfrer mann!
> mehr als tausend reuterknechte,
> die kein witz behirnen kan,
> wenn es kommet zum gefechte.
> KNITTELS *sinnenfr.* 117.

BEHNER, *m. s.* benner.

BEHOBELN, *runcinare, laevigare:*

> der nit ganz wol behoblet ist. MURNER *schelmenz.* 35, 10;

mann und frawen, wann sie zusamen spaciren wolten, vor zurüsten, aufraumen und behobeln. *Garg.* 281[a]; wie er (*der balke*) solte behobelt und beschnitzt werden. WEISE *ersn.* 3.

BEHOBELUNG, *f.* o du bockst wol zu tisch. das macht ich hab auch auf der rebleut stub zu Bennfeld promoviert. ja mit bestoszung und behobelung der stegen. *Garg.* 97[a].

BEHOCKEN, *succollare, aufhocken.*

BEHODET, *testiculis instructus:* ein behodeter esel. *Garg.* 156[b].

BEHOHNEN, *ludibrio habere, verspotten, bei* HENISCH 253 behönen, *hohn anthun:*

> wenn er ir trewe sol belohnen,
> thut er sie schmehen und behohnen. WALDIS *Esop* 1, 57.

BEHOLFENHEIT, *f. habilitas, moderatio. s.* behelfen.

BEHOLZEN, 1) *lignari, silvam caedere,* den wald beholzen; sie hätten das land lange beholzet, befischet, bejaget. LOHENST. *Arm.* 1, 1089.

2) *silvam augere, den holzwuchs fördern.* der wald beholzt sich, *der anwuchs des holzes nimmt zu;* die bäume beholzen sich, *wachsen stark in die äste.*

BEHOLZUNG, *f. lignatio:* zum fünften sind wir auch beschwert der beholzung halben. LUTHER 3, 112[b]; beholzung der vier stämme. *Garg.* 271[a].

BEHOLZUNGSRECHT, *n. jus caedendi ligna.* HIPPEL 1, 54.

BEHOPFEN, *humulo lupulo instruere:* das bier behopfen; das bier ist wol behopft. *figürlich,*

> ist er doch aller geschossen,
> in seinem kopf aller behopft,
> dann es ihm oben durchs dach tropft.
> CASTENHOF *pentalogus conjugalis* 10.

BEHÖR, *f. quo opus est, quod decet, quod pertinet ad rem, mhd. wol* diu behœre (*wie* überhœre, widerhœre. BEN. 1, 714). dem kern kan auch einer helfen mit den arzneien, so darzu taugendlich, darvon wird hernach die behör folgen. SEUTER 349; und so der fuesz nach der behör ist ausgewürkt. 359; liesz ich ihn der behör nach procedirn. *Simpl.* 1, 600. *s.* zubehör, angehör, verhör.

BEHORCHEN, *subauscultare, belauschen:* wir werden behorcht, *es gibt jemand heimlich acht auf uns;* aus einem winkel, in dem er versteckt lag, behorchte er alles;

> sie eilt zu den blumen und will da
> nicht von zeugen behorcht, will gesehen nicht sein.
> KLOPSTOCK 1, 23;

don Sylvio, der bereits zu viel gehört hatte, konnte nicht so viel gelassenheit behalten, sie länger zu behorchen. WIELAND 11, 348; heimlich Walts notariatsexamen zu behorchen. J. PAUL *flegelj.* 1, 52; das an die erde gebückte behorchen des kommenden feindes war Lianen fremd;

> doch drängt auch nur von ferne
> dein ton zu mir sich her,
> behorch ich ihn so gerne. PLATEN 13.

BEHORCHER, *m. auscultator.*

BEHORCHERIN, *f. auscultatrix:* mache dich an die behorcherin Pythia. HERDER 16, 149.

BEHÖRDE, *f.* 1) *locus ad quem aliquid deferendum est:* die zuständige, rechtmäszige behörde; vor die rechte behörde gehen; sich bei der behörde melden. *s.* ortsbehörde, gerichtsbehörde, polizeibehörde *u. s. w.* 2) *res, quae convenit:* wir werden die behörde verfügen, *das gehörige.*

BEHÖRDLICH, *von der* behörde *ausgehend:* behördliche maszregeln, anordnungen.

BEHÖREN, 1) *convenire, pertinere:* wie sichs behört (*gehört*). MICHAEL STIFEL 114. 2) *causam cognoscere, verhören:* so ein untersasz wider die herschaft anspruch zu haben vermeinet, musz solches von räthen aus der landschaft gütlich behöret werden. MICRÄLIUS 4, 128. MAALER 56[a] *hat* behören *examinare.*

BEHÖRIG, *rectus, conveniens, gehörig:* verhindere meine zunge doch nicht, das behörige letzte wort, du bist ein gott und nebenst dir sind keine andere götter, auszusprechen. *pers. baumg.* 10, 1; da wir in behöriger weite vor dem felsen die anker sinken lieszen. *Felsenb.* 1, 91; stellete ihnen das behörige nochmals vor. 1, 94; da es nun wegen der erbeuteten güter zur behörigen theilung kommen sollte. 1, 558; einen schneider kommen lieszen, welcher alles behörige mitbringen und mir ein neues kleid verfertigen muste. 2, 359; das behörige trinkgeld. *ehe eines mannes* 248; in behöriger form. *ehe eines weibes* 44; an behörigem orte. 171; stellte sich in die behörige positur. 305; wenn jemand sein vieh nicht behöriger maszen verwahret. HOHBERG 3, 24[a]; dasz du in deiner bilanz an behörigem orte erwähnung thätest. WIELAND *bei Merck* 1, 157.

BEHÖRIG, *adv. convenienter, gebührend:* alle diejenigen, so sich um mein wesen bekümmerten, behörig abzuführen. *Felsenb.* 1, 447; dasz ihr in zukunft wisset, wie mit denen Lutheranern und andern nebenchristen behörig umzugehen. 2, 32; die sache ist behörig angebracht.

BEHÖRLICH, *was* behörig: nach behörlichen umbständen. OLEARIUS *vorr. zur pers. reisebeschr.*

BEHÖRUNG, *f. examen, verhör.* MAALER 56ᵃ.

BEHOSEN, *braccis induere:* nachdem er den knaben behoset hatte. MUSAEUS 4, 139; die bienen erscheinen mit wachs behost; sie sind von den männern gewohnt, dasz sie behoste wasserhosen sind. J. PAUL *Fixl.* 79.

BEHUB *wäre von* beheben, *wie* abhub, aushub *von* abheben, ausheben *gebildet. wir sagen aber* behuf. *s. die folgenden.*

BEHUBEN, *egere, opus habere, bedürfen:* so sich auch die engel der himeln mer frewen uber einen sünder, so bůsz thůt, dan uber neun und neunzig gerechtfertigen, so der bůsz nicht behůben. GERH. LORICHS *auslegung zu Wickrams Ovid. Mainz* 1545 *bl.* 12ᵇ; das Pallas ein göttin wirt geticht der weisheit und auch des kriegs, ist ein anzeigung, das man auch zum krieg gelerter leut behůbet. 28ᵈ. *die ausg. Frankf.* 1631 *setzt dafür s.* 42 *und* 95 bedürfen *und* bedarf. *s.* behufen.

BEHUF, *m. für* behub *von* beheben *erklärt sich leicht aus dem schwanken des* B *und* F *in* hoben *und* heben, *worüber diese wörter selbst nachzusehn sind, namentlich geht* huf *ungula durch alle hochdeutsche mundarten.* beheben *ist continere, das goth.* gahôbains *continentia, das ahd.* pihabannissi *detentio, aus enthaltsamkeit bildet sich die vorstellung des mangels und bedarfs,* behuf *ist indigentia und necessitas. mnl. nnl.* behoef, *ags.* behêfenisse, *engl.* behoof.

1) behuf *drückt, wie* bedürfnis *und* notdurft, *leibliche naturnothwendigkeit aus:* sie gehn auch nit gern die nacht aus iren hutten ires behůfes zu thun. HANS STADEN *p.* 4.

2) behuf *im abstracten sinn von usus, commodum, finis erscheint fast nie anders als nach der praep.* zu.

> *mnl.* tonsen behoef. *lekensp.* II. 41, 50;
> tes fondaments behoef. II. 45, 156;
> teens anders behoef. III. 21, 26;
> tsmenschen behoef. III. 23, 12;

nnl. ten behoeve: ten behoeve der armen; t'zijnen behoeve; tot zijn behoef. *nhd.* zum behuf: nahm ich mir vor, niemals mehr einige freude in mein herz zu lassen, zu dessen behuef (*in quem finem*) ich allen zusammenkünften absagete. *pers. rosenth.* 5, 17; die moral bedarf zum behuf ihrer selbst nicht der religion. KANT 6, 161; zum behuf dieses ihres zweckes. 6, 348; der zweck, dem zum behuf ich den begrif der ursache zu bestimmen gedenke. 10, 66; zu diesem behuf ist mir dein unerwarteter besuch wolthätiger gewesen, als du vermutlich wolltest. WIELAND 3, 163; beides bestätigte ein geschenk von einigen diamanten von werth und einem beutel voll gold, welche die sultanin ihr zum behuf ihrer schleunigen abreise zustellen liesz. 8, 451; wenn ich die innern verhandlungen zum behuf meines vaters abschreiben muste. GÖTHE 24, 291;

> so kommt ein junker an gesandt zu dem behuf,
> mir morgen früh den schönen park zu zeigen.
> BÜRGER 105ᵇ;

> es breitete der schöpfer, damit vor dir wir knien,
> die welten aus als teppich zum heiligen behuf.
> PLATEN 88;

> und dieser mann zu meines reichs behuf
> nennt mir den dieb. 218.

doch finden sich einige beispiele, in welchen behuf *auch auf andere praepositionen folgt:* so habt ihr doch solche mittel bei handen, durch welcher behuf ihr leicht das feld erhalten möget. AUG. BUCHNERS *zwei trostschriften. Wittenb.* 1644. *s.* 73; aus demjenigen wein und früchten, so sie über den behuf (*über den bedarf hinaus*) ihrer nahrung erzogen. *Simpl.* 3, 24 (19).

3) *es wurde auch weiblich gebraucht:* hatte auch zu der behuf wolgedachtem grafen von Arnberg geschrieben. LANZ *Carl* III *s.* 530 (*a.* 1554).

BEHUFEN, *indigere. nnl.* behoeven, *ags.* behôfian, *engl.* behoove:

> trewlose buben,
> wenn sie eins frommen mans behufen (*f.* behuben),
> redens freundlich, er unverdrossen
> hilft in, wenn sie sein han genossen *u. s. w.*
> WALDIS *Esopus* 1, 39;

aber im ward zur antwort, man behüfte keines mehr, und wer die zahl und register nun beschlossen. KIRCHHOF *wendunm.* 96ᵃ; wo er oder die seinen ir weiter behuften, es zu bessern. FRONSP. 1, 184ᵃ;

> ich behufe nicht zu borgen,
> darf auch noch zur zeit nicht sorgen,
> dasz mich jemand mahnen soll.
> GABR. VOIGTLÄNDERS *oden u. lieder. Lübeck* 1650 *n°* 59.

jetzt ganz auszer gebrauch und durch bedürfen *vertreten.*

BEHUFEN, *ungulis instruere:* behufte, *gehufte* thiere; die natur hat das pferd behuft; ein wol, schlecht behuftes.

BEHUFIG, *necessarius, quo opus est, erforderlich, geeignet, dienlich. ags.* behêfe. welche bischofe er mit behufigen hohen commissionen versahe. GRYPHIUS 1, 845; sende mir den fraglichen brief, damit ich sehe, ob nicht noch etwas behufiges hinzuzufügen ist. GÖTHE *an Knebel* 669. *ein in der canzleisprache beliebtes wort.*

BEHUFLICH, *dasselbe, ags.* behôflic: in der angelegenheit, worüber du mir schreibest, kann ich nichts behufliches thun. WIELANDS *übersetzung von Ciceros briefen* 1, 209.

BEHUFS, *adv. zum behuf:* behufs der verpachtung, behufs der auseinandersetzung. *in der gerichtssprache.*

BEHÜGELN, *collibus, limitibus circumscribere:* wir wollen gottes gerechtigkeit behügeln und begrenzen. HIPPEL *lebensl.* 3, 134.

BEHÜLF, *n. was* behilf: etliche (*halten das aderlassen*) für ein milterung und behülf etlichs theils der krankheiten. PARACELSUS 1, 712ᵃ; ihnen zum behülf. *Witzenb.* 3, 55; der ervenwürger wächst auf erven, klee, wicken, dann er ohne andere behülf niemalen wächset. TABERNAEM. 1062, *s.* erbsenwürger, erbsenstrang, *orobanche, ein unkraut, das sich um erbsen, wicken windet und darauf stützt;* die schrift allein, on behülf der andern auszulegen. *bienenk.* 79ᵃ; beistand und behülfe. MELISSUS *ps.* N 6ᵃ.

BEHÜLFBRIEFE, *pl. literae commendaticiae, empfehlungsbriefe:* so wil ich dir hülf schaffen vor allen sachen mit des königs briefen .... der ritter in zu seinem procurator machet und behülfbrief von dem könig gab (ricevuta la procura e le lettere favorevoli del rè). *Bocc.* 1. 12ᵇ. 13ᵃ.

BEHÜLFLICH, *utilis, secundus:* gerne geben, behülflich sein. 1 *Tim.* 6, 18; solches groblicht gepülvert, in einen bisamapfel gethan und ofte daran gerochen, ist sehr behülflich wider die felle der augen. BARTISCH *s.* 138; ein kaiser soll jedem seines rechten behülflich sein. ZINKGREF 91, 25; so wolte ich darzu behülflich sein. WEISE *kl. leute* 207;

> so mancher freund ist in der nähe,
> und jeder wird behülflich sein. HAGEDORN 2, 35

die frühere sprache construierte, ihrer weise nach, mit dem adverb: nemmet war, wie es sich glücket zu unserem anfang, dasz in unserem trübsal uns behülflichen zu sein gott zuschicket drei züchtige jüngling. *Bocc.* 1, 7ᵃ.

BEHÜLLEN, *velare, obtegere:*

> vom Zobtenberg,
> ob ihm sein haupt behüllt mit einer feuchten hauben
> und ob er mir vorau zu sagen woll erlauben,
> ein regen zeucht herauf! LOGAU 1, 6, 99 *s.* 193.

BEHUNDEN, *invadere, incurrere canibus:*

> zerreiszen
> von einem wilden stier, der da ist stark behundt,
> und durch den ganzen tag gezogen und verwundt.
> WERDERS *Ariost* 18, 15.

BEHUNGERN, *fame domare, aushungern:* lag der könig von Siria vor der statt Samaria, behüngert sie so hart, dasz ein eselskopf achtzig silberling galt. FRANK *chronica* 52ᵇ.

BEHÜPFEN, *saltibus adire:* der floh behüpft den ganzen leib; die sperlinge behüpfen das dach.

BEHUREN, *vitiare feminam, beschlafen, mhd.* diu wîp behuoren. BEN. 1, 730ᵃ.

> will der pusterich nun gar
> pfaffenkuchen pusten,
> teufelsjungenküchenschar
> wird den teig behusten. GÖTHE 56, 92.

BEHUT, *f. custodia, hut und bewahrung:* dem ist also, das ir ieder drei nemen und erwellen, dieselben sechs sollen herr Heinrichs gepew und behut (*magazine*) ... besichten. CHMELS *Maxim. s.* 200 (*a.* 1498); was ist denn wunder, dasz einer aller welt gut zu sich bringe, der da bereitschaft der wahr und teglich sicherheit, weniger fahr mit behut der heubtsummen zuvor hat umbsonst? LUTHER 1, 195ᵇ.

BEHÜTEN, *pileo operire:* der ein robenflachs (*wein*) war claretrot bekleidet, der ander liechtrot behütet, der dritt schwarzrot verkappet, der vierd goldgelb gekrönet. *Garg.* 58ᵃ.

BEHÜTEN, *ahd.* pihuotan (GRAFF 4, 802), *mhd.* behüeten (BEN. 1, 731ᵇ), *nnl.* behoeden.

1) *depascere, abweiden:* eine wiese behüten; dieser platz ist schon behütet, *hier ist gehütet, geweidet worden.*

2) *custodire, bewahren, beschützen:* darumb hab ich dich auch behut, das du nicht wider mich sundigetest. 1 *Mos.* 20, 6; und sihe ich bin mit dir und wil dich behüten. 28, 15; sihe, ich sende einen engel fur dir her, der dich behüte auf dem wege. 2 *Mos.* 23, 20; er behütet in wie sein augapfel. 5 *Mos.* 32, 10; darumb so behütet aufs fleiszigst ewr selen. *Jos.* 23, 11; er wird behüten die füsse seiner heiligen. 1 *Sam.* 2, 9; du behütest mich zum heubt unter den heiden. 2 *Sam.* 22, 44; werden deine kinder ire wege behüten. 1 *kön.* 2, 4; behüte mich wie einen augapfel im auge. *ps.* 17, 8; die gleubigen behüt der herr. *ps.* 31, 24; behüte deine zunge fur bösem. 34, 14; der dich behütet, schleft nicht. 121, 3; ich der herr behüte in (*den weinberg*) und feuchte in balde. *Es.* 27, 3; der uns die ernte trewlich und jerlich behüt. *Jer.* 5, 24; wer aber uberbleibt und dafur (*vor dem schwert*) behüt ist. *Ez.* 6, 12; und was fett und stark ist, wil ich behüten. 34, 16; und statt den engel darfür, der die thier behüten solt, das sie nicht mer hinin mochten. KEISERSB. *sünden des munds* 16ᵃ; so weist du nicht, ob du fallen würdest, wann dich gott nit behüte. 30ᵃ; darumb solt du gott oft anrüfen, das er dir genad geb und dir dein zung behüte. 92ᵃ; und also sich behüten unvermosget von diser welt (LUTHER *Jac.* 1, 27 sich von der welt unbefleckt behalten). 89ᵃ; dise nacht nennen si (*die juden*) ein behût nacht, leischemorim. FRANK *weltb.* 147ᵃ; dasz sie den acker behüten vor dem gefügel. PARACELSUS 1, 1017ᵃ;

> hunde, die das vieh behüten. LOGAU 1, 7, 65;

vor krankheit, vor frost, vor ekel behüten.

Sehr oft in der dritten person des conjunctivs: gott behüte uns; davor behüten uns gott und seine heiligen; Apollonia behüt uns für zanwehe. *bienenk.* 47ᵃ; mittel gegen die liebe? dafür behüte uns der himmel! WIELAND 2, 206. *Hieraus entsprangen aber, in mancherlei sinn, anfangs bedeutsame, dann leere formeln der rede. beim abschiednehmen wird nachgerufen* gott behüte dich (auf deinen wegen)! *wenn widriges, unheilvolles droht oder erscheint,* gott behüte davor! gott behüte! *deus avertat omen! was dann auch blossen abscheu, schrecken, weigerung, verneinung ausdrückt:* ja wol in Lucifers stul, gott behüt uns! *bienenk.* 33ᵃ;

> behüte gott, wer mag da reden?
> JUL. VON BRAUNSCHW. *Susanna* 2, 2;
>
> behüte gott, wie gehstu rein,
> koth solt wol nicht dein vetter sein.
> RINGWALD *Eckh.* N 2ᵃ;

Weislingen. die zeiten sind vorbei. *Götz.* behüte gott! GÖTHE 8, 28. 42, 269; *Olearius.* der pöbel hätte mich fast gesteinigt, wie er hörte, ich sei ein jurist. *abt.* behüte gott! 8, 36. 42, 45; *Hoffegut.* gibt er euch denn so gute nahrung, dasz ihrs wo anders nicht besser haben könnt? *papagei.* behüte gott! ich musz mir mein biszchen selbst suchen. 14, 85. *K.* treuloser, undankbarer! *M.* behüte! ich, wodurch, warum? KLINGER 1, 461; 10, 84; ich will heut abend reisen. ei so behüte und bewahr! LENZ 1, 103; ei behüte, *minime gentium. ebenso steht* gott bewahre, *oder* bewahre! ei bewahre! *dieu m'en preserve! in Baiern* bhiegod, pfiegod, pfüetigod (SCHMELLER 2, 258).

BEHÜTER, *m. custos, tutor:*

> gute, des wehs abwehrer, der sterblichen menschen behüter.
> VOSS.

BEHUTSAM, *cautus, vorsichtig:* gesunt und behûtsam bleib seines munds halb. KEISERSB. *sünden des munds* 82ᵇ; behûtsam, ingezogen leben. *omeis* 21ᵃ;

> behûtsam, doch forchtlos. WECKHERLIN 423;
>
> gib licht ins herz, dasz ich die ungeheuren klippen
> behutsam meid. GRYPHIUS 1, 261;

behutsam und vernünftig reden. SCHOCH *stud.* A; ich wenigstens, Malwend, so alt ich auch geworden bin, habe es noch nie erlebt, dasz ein Marse einen zu behutsamen entschlusz gefaszt hätte. KLOPSTOCK 9, 208; die nothwendigkeit eines behutsamen mistrauens in die stärke guter grundsätze. WIELAND 2, 221; dasz die behutsamste klugheit nicht hinreichend ist, den sturz des tugendhaften zu verhindern. 2, 230; um zur warheit zu gelangen, musz man nicht kühn, sondern behutsam sein. KANT 7, 427; denn sie merken bald, dasz diese (*die moralische bildung*) besonnen und behutsam auf die mittel zu den zwecken macht. KLINGER 11, 204.

BEHUTSAMKEIT, *f. cautio, circumspectio:* aus behutsamkeit folgt sicherheit. LEHMANN 73; behutsamkeit, sagte Cromwell, ist eine bürgermeistertugend. KANT 7, 384.

BEHUTSAMLICHEN, *caute:* ein ieglicher mensch sol umbsichtiglichen und behûtsamlichen urteilen. KEISERSB. *sündes des munds* 7ᵇ.

BEI, *apud, ad, von dieser partikel war schon sp.* 1202 *unter* be *die rede, sie wurde mit* bin *und* bauen *zusammengestellt, und* bei *scheint sich zu* bi, *wie* beo, beon, bium *zu* bin *zu verhalten. dem* be *für* bi *liesse sich* bo *für ein älteres* bu *vergleichen, doch* bu *und* bau *treten nirgend als deutsche partikeln auf. gilt es einen sinnlichen begrif von* bei *aufzusuchen, so bietet sich die vorstellung des wohnens und seins höchst angemessen dar,* bei *bedeutet nähe und anwesenheit im bereich und umkreis von personen oder sachen, was dann auf andere zustände anwendung findet; hierin beruht der zusammenhang des räumlichen* bei *mit den abstractionen* περί *und* um, *die sich in den urverwandten partikeln* abhi *und* ἀμφί *entfalten. das goth.* bi *erscheint nur selten als ein sinnliches wort, meist als ein abgezognes in der meinung unseres* um, *d. h. des ahd.* umpi, *folglich gr.* ἀμφί, *skr.* abhi; umpi *aber, ags.* ymbe *würden in ihrem ersten anlautenden theil ohne goth. analogie sein, böte sich nicht die vermutung dar, dasz sie aus verschmolznem* undbi *hervorgegangen sind (wie* andbahts *zu* ampaht, lindburg *zu* limburg, hindbere *zu* himbere *wird), welchemnach auch skr.* bhi *sich als einfache form,* abhi *als zusammengesetzte darstellt. in* umpi *ist* pi = *goth.* bi *der wesentliche bestandtheil, und* bi *nicht durch aphaeresis aus* undbi, *vielmehr* um *durch apocope aus* umpi *entsprungen. alle bedeutungen des* bei *und* um *müssen aber zurückgeleitet werden auf die vorstellung des seins und wohnens, des beiwohnens und umwohnens, des* ἀμφί, περί *und circa.* chez *aus* casa, hos *aus* hûs, hiá *aus* heiv *und* hiu *sichern den ursprung des* bei *aus* bau *und* beon *vollends.*

Diese chez, hos *und* hiá *sind jedoch weit sinnlicher und beschränkter geblieben als* bei. hos *hat nur den persönlichen bezug auf haus und schutz und geht nicht auf sachen, obschon man allmälich ein dän.* hosbunden *beigebunden,* hosfölgende *beifolgend wagte, vielmehr den deutschen ausdrücken nachahmte. Das franz.* chez, *unsinnlicher als das it.* in casa, *sp.* en casa *ist gleichwol sinnlicher als* bei, *das uns längst nicht mehr den gedanken an bau und haus rege macht. wir sagen noch* gekauft bei Gerson, verlegt bei Reimer, chez Reimer, *nicht aber* ich bin bei mir, *wie* je suis chez moi, *im sinne von zu hause, sondern* er ist nicht bei sich *bedeutet uns* apud se non est, il est hors de lui, *was sich freilich verstehn liesse, er ist abwesend, seine seele nicht in ihrer wohnung.* du warst lange nicht bei mir, *hast mich nicht besucht;* er iszt heute bei mir zu mittag (*in meinem hause*), *aber* ich freue mich, dasz ich wieder bei mir bin, *wieder daheim;* bei mir, bei mir zu hause verfährt man anders; *verschieden von jenem* bei mir.

Bei *und* an, bei *und* zu *berühren und vertreten sich oft, wer* bei dem berge, *steht auch* an dem berge; die stadt liegt am Rhein, beim Rhein; setze dich bei mich *ist was* setze dich zu mir; ich führe das kind bei der hand, an der hand; *dem* ab, von der hand *sind entgegengesetzt* bei der hand, an der hand, zu der hand; die reihe ist nun an mir, bei mir; *man spannt die pferde* an einander, bei einander, zu einander. *Nur ist, wer genauer zusieht, die nähe von* an *und* zu *stärker und gerader, als die von* bei, *in* bei *liegt ein neben, zur seite, im umkreis, circa: der* an das feuer *gehende berührt es mit seinen füszen, der* zu dem feuer *gehende geht unmittelbar darauf los, ohne es schon erreicht zu haben, der* bei das feuer *gehende naht sich von der seite;* ich stecke den ring an den finger, bei *wäre daneben;* sie hat das band an sich gesteckt, bei sich, *wäre* in die tasche; wir sitzen am tische, zu tische, *auch wol* bei tische, *doch von dem neben hin gesetzten hiesse es, dass er* bei tische, *nicht* daran *sitze.*

I. **Bei**, *die praeposition.*

an *ist gerecht für den acc. wie den dat., nachdem es nahen oder bleiben (bewegung oder ruhe) ausdrückt. auch* bei *regiert beide casus,* zu *hingegen für nahen oder bleiben allein den dat.*

A. **bei des nahens.** FRISCH 1, 91ᶜ *und* ADELUNG *haben die ansicht, dass* bei *nicht mit dem acc. construiert werden*

hübsch behutsam!

behutsam verfahren, auftreten.

solle, nur mit dem dat., dasz es zwar heisze ich bin bei dir, ich stehe, liege bei dir, *aber* ich komme zu dir, stelle, lege mich zu dir *und nicht* bei dich.

1) *wahr ist, die strengen mhd. dichter scheinen keinen acc. auf* bei, *nach verben der sinnlichen bewegung folgen zu lassen, hin und wieder, schon im 13 jh., dringt er aber doch ein.* LACHMANN *schreibt mit recht:*

> ir sweher zuo zir saz dernidr. *Wh.* 251, 5,

ohne einmal anzuführen, dasz die cass. hs. 118ᵃ liest:

> ir sweher bî si saz darnider;

in GLICHEZERS *Reinhart heiszt es* 641:

> eines tages dô gie Isingrin
> wider daz selbe hûs in den walt,

was der umarbeiter ändert in:

> er gienc bî daz hûs in den walt,

und warum sollte der praep. in ein acc. minder zusagen als dem wider?

> si vrâgete, ob her geruchte
> nider bî sie sitzen? *gr. Rud.* 21, 12;
> dô huob sich mîn herlacraft
> ûf bî daz wazzer. *Alex.* 4809. *Weism.*;
> si legite sich bî ira vatar. *Athis* D, 48;
> ûf slahen daz gezelt
> bî die linde ûf daz velt. HEINR. *Trist.* 4704;
> dô man diu wâpen bî in truoc. *Bit.* 8942;
> er schicte sich bî in. *pass. H.* 83, 84;
> disen meiden unde dînen knehten
> hilf bî dich hin zuo gote. 391, 71,

wo zuo *und* bî *zusammen gebraucht sind mit dem unterschiede, dasz* bî *mehr den sinn von neben und zur seite,* zu *den von hin zu hat;*

> bî die ist gesatzt aldâ
> Maria Magdalenâ. *pass. K.* 5, 25;

sô hât man allerleige merterêre bî in gesatzit. *myst.* 1, 35; *das sind lauter denkmäler aus dem mittleren Deutschland, dessen spuren in der nhd. sprache überhaupt haften.*

2) *derselbe acc. steht bei* LUTHER *ganz fest:* als sie in nu sahen von ferne, ehe denn er nahe bei sie kam. 1 *Mos.* 37, 18; begrabt mich bei meinen vater. 49, 29; die kinder Israel sollen sich lagern ein iglicher in sein lager und bei das panier seiner schar. 4 *Mos.* 1, 52; tritt bei dein brandopfer. 23, 3; setze dich bei den stein Asel. 1 *Sam.* 20, 19; Joas aber ward begraben bei die könige zu Samaria. 2 *kön.* 13, 13; ward begraben zu Jerusalem bei seine veter. 14, 20; man begrub in bei seine veter. 15, 7; und ward begraben bei seine veter. 15, 38; gieng hin und trat bei das rad. *Ez.* 10, 6; und er kam hart bei mich. *Dan.* 8, 17; die weisheit des geringen bringt in zu ehren und setzet in bei die fürsten. *Sir.* 11, 1; gieng hinein und satzte sich bei die knechte. *Matth.* 26, 58; und da sie nicht konten bei in komen für dem volk (*goth.* ni magandans nêhva qiman imma faura managein). *Marc.* 2, 4; da er kam bei die stätte. *Luc.* 10, 32; funden sie tod, trugen sie hinaus und begruben sie bei iren man. *apost. gesch.* 5, 10; denn wo die heiligen und gelerten mit den gewaltigen und herrn, dazu mit den reichen, nicht wider, sondern bei das recht und die warheit tretten, wer wolt unrecht bleiben? LUTHER 1, 495ᵃ; die philister lagerten sich bei den Helfenstein. 4, 17ᵇ.

3) *ebenso brauchen ihn andere schriftsteller, zumal dichter:* er hiesz in bei die andere sitzen. *Fierabras* D 5; es ist schon die axt den bewmen bei die wurzel gelegt. CASP. GUETTEL *von evangel. warheit. Zwickau* 1523. A 3;

> er lief umbher bei alle thier,
> und sprach, kompt doch zu helfen mir.
> WALDIS *Esop* 1, 6;
> ich wil gehn bei den weidenpfad. ALBERUS 41;

welchen (*Christum*) sie in gleichen grad bei die schaf und lämmer stellen. FISCHART *bienenk.* 74ᵃ;

> es hat die himmelskunst disz ferner auch bedacht,
> und bei die wage hin den scorpion gesetzet. OPITZ 1, 92;
> erkiest er ihm ein ort, an dem er frei kan sitzen,
> liegt etwan bei ein quell, sucht schatten an der bach. 1, 63;
> disz schiflein, das man mag bei deine muschel stellen. 2, 52;
> er wil ihn bei die fürsten hin
> aus dem geringen staube ziehn. *ps. s.* 217;

sie kamen nahe bei die insel Malta. *Arg.* 2, 217; bei die princessin hingehen. 2, 198;

> drum wer anhängt allen zechen,
> ist auch kühnlich einzurechen
> in die tolle, wilde zunft
> bei das volk der unvernunft. LOGAU 1, 2, 13;
> die gans kom bei das fewr. *ganskönig* E 5;

nimpt er ihn bei den ermel (*faszt ihn an den ermel*). *pers. rosenth.* 4, 3; nahm er mich bei der hand, führte mich bei ein fenster. SCHUPPIUS 22; Richardi herz wurde bei die minoriten nach Oxford gebracht. HAHN 6, 42;

> trat dann dicht bei den engel, heran zu dem blutigen leichnam.
> KLOPSTOCK *Mess.* 12, 173;

näher bei die schulter warf er, ich stiesz in das herz. *werke* 8, 230; aus eben dieser absicht und nicht aus eitelkeit, ein sehr simples grabmal auszuschmücken, habe ich ihre beiden schwestern und ihre liebste freundin gebeten, die ersten zwei bäume bei das grab zu setzen, und die letzte, feldbäumchen darauf zu unterhalten. 11, 95; Filangieris kommen diese tage bei mich zu tische. GÖTHE 28, 38; trat dieser mann zu mir und stellte mich bei fünf stücke auf den höchsten ort des schlosses. 34, 102; ich bitte mich bei Sie zu gast. *an fr. von Stein* 1, 294; setze den topf bei das feuer; stelle den stul an die wand; lege die gabel bei das messer; du must nicht ausgehen, ohne geld bei dich zu nehmen; ich nehme die arme waise bei mich (*ins haus*).

Die deutschheit dieser accusativfügungen wird sich nicht bestreiten lassen. sagt man doch auch mit zusammengesetztem verbum, ohne substantiv, das sich leicht ergänzt und nachfühlt, ich habe den topf beigesetzt, die gabel beigelegt. GÖTHE *wuste ohne zweifel, dasz es sonst heiszt,* bei einem zu tische sein, sich bei einem zu gast bitten; *er wollte also etwas anderes durch den acc. ausdrücken, im brief an fr. von Stein könnte man vermuten:* bei sie, *neben sie, an ihre seite gesetzt. ein stellen auf den höchsten ort,* bei, *neben die fünf stücke ist lebhafter gesagt als* bei den fünf stücken *wäre. Wenn auch die herschende schriftsprache lieber* gehn *und* kommen *mit* zu *als mit* bei *verbindet, wird die trauliche rede das* bei *vorziehen:* komm bei mich! setze dich her bei die andern! geh bei das feuer und wärme dich! *es ist ein vortheil, kein nachtheil, dasz wir auf dreierlei weise sagen können:* setze dich an das feuer, bei das feuer, zu dem feuer, *und mit der vorstellung des bleibens auch noch auszerdem:* setze dich an dem feuer nieder, bei dem feuer nieder. *Unangefochten heiszt es,* bei seite gehn, einen bei seite nehmen, ziehen, rufen, etwas bei seite, *wie* zur seite legen: in seinem maul bei seit hat er an jedem ort ein langen zan. FORER *fischbuch* 200ᵇ, *vgl. engl.* beside, *nnl.* bezijden.

4) *nnl. hat dieser acc. weit gröszere ausdehnung. man sagt nicht nur* iets bij iemand leggen, zetten, stellen, *sondern auch* liggen, zitten, staan bij iemand; bij de hand *oder* bij der hand zijn; iets bij de hand hebben; bij de haren trekken; bij de hand vatten; bij het licht bezien (bei dem licht besehn); bij de kerk wonen; het schip is bij de kaap gestrand *u. s. w.*

5) *das goth.* bi *verbindet sich häufig mit dem acc. in der bedeutung des gr.* περί, *lat.* de (*gramm.* 4, 779), *also auf die vorstellung von* ἀμφί, *circa zurückgehend. Doch heiszt es Luc.* 6, 29 *auch* stautan bi kinnu, *bei, an das kinn stoszen, zur bestätigung der nahen verwandtschaft zwischen* an *und* bei, *ihrem sinne wie der construction nach. während aber goth.* qiman *die praep.* at, gaggan du *neben sich hat, beidemal mit dem dat., findet sich Joh.* 11, 19 gaqiman *mit* bi *und dem acc., unserm nhd.* kommen bei einen *entsprechend. in solchen wörtern beobachtet jede sprache ihre eigenheit, keine aber ohne sich auch mit andern zu berühren.*

6) *ahd.* pî *mit acc. in der bedeutung von wegen, um, für erläutern hinreichende beispiele bei* GRAFF 3, 11. 12 *und praep.* 106.

B. bei *des bleibens.*

1) *das verbum substantivum mit* bei. *des unterschieds zwischen* bei sich sein *und* bei sich sein *wurde vorhin gedacht:* du bist nicht bei dir *heiszt, tui compos non es;* du bist nicht bei dir, *domi non es.* wie ist dir? du bist nicht bei dir? GÖTHE 14, 220. er war heute frühe bei mir; du bist lange nicht bei ihm gewesen; allerlei thier das bei dir (*in der arche*) ist. 1 *Mos.* 8, 17; es ist auch viel stroh und futter bei uns. 24, 25; der jüngste ist noch bei unserm vater. 42, 13; wie ein tagelöhner und gast sol er bei dir sein. 3 *Mos.* 25, 40; dasz sie bei dir seien und dir dienen. 4 *Mos.* 18, 4; ich lis, das einmal brüder kamen zû einem altvatter, die schwes-

So ich gehe zu meinem vater geht gar nicht an, wo derselbe sei; sagt aber das kind ich will bei meinen vater, so fühlt es darin die ganze Localität, wo es ihn als gewöhnlich weiß; etwa das Comptoir, den Garten, die Arbeitsstube u. dgl.; ebenso ich bin heute bei Fischers zu tisch gebeten, ich gehe heut abend bei Märkers.

Opitz 2, 158:
hier kan er wie er will, so lang er ist sich strecken
bei eine kühle bach.

ten vil, sanct Antonius kam auch zu dem altvatter und fragt in und sprach: wie gevallen dir die brüder, sie bei dir sein gewesen? da antwurt der altvatter, wol. allein das ir stal hat kein thür, wer da wil der got aus und ein, und entledigt den esel. Keisersb. *sünden des munds* 75b. Bei den leuten sein *hiesz ehmals was heute* unter den leuten, unter den menschen sein, *in der welt leben, im gegensatz zu* von den leuten sein, *in der abgeschiedenheit leben; schon* Walther *sang* 35, 17:

> lâ mich bî den liuten;

Keisersberg: ich hab darnach gelesen von Platone, der was einist bei den leuten (*in der welt, auf reisen*), und iederman sagt von seltzamen dingen, die er in den anderen landen hett gesehen. *sünden des munds* 5b; aber bist du geladen und bist bei den lüten. 28b; und alle die das hören, werden auch dadurch geschedigt, wenn, so sie also bei inen selber (*zu haus allein*) seind, und an denselben menschen gedenken, so fallen sie in hoffertige gedenk. 27a; bei sinnen, bei verstande sein, *seiner sinne, seines verstandes mächtig;* bei jahren sein, *bejahrt, alt:*

> ich bin bei jaren und ungestalt. *fastn. sp.* 1400;

er ist schon stark bei jahren, bei hohen jahren; ist noch bei guten jahren; da man bei jahren, zugleich bei starkem leibe war. Klinger 9, 103; bei guter laune sein; er ist heute nicht bei laune; bei kräften, guter gesundheit sein; er ist noch bei voller kraft; ich bin nicht bei athem; er war nicht bei witz; er war nicht recht bei troste; beim leben, *am leben* sein, *in vita esse;* da er beim leben war. 2 *chron.* 10, 6; dasz das kind noch beim leben wäre. *pers. rosenth.* 7, 20. die irrlichter schienen wieder gut genährt und wol bei flammen. Göthe 15, 251. der sänger ist heute abend nicht bei stimme. bei gelde sein, bei vermögen; ich bin nicht bei gelde. Schuppius 582; wir sind nicht bei gelde. Göthe 14, 280;

> und wär ich bei gold,
> so wär ich bei sinnen. 12, 122.

bei tische, beim essen, trinken sein; ich bin noch beim lesen, *noch darin begriffen;* wir sind beim ankleiden, ausziehen, baden; wenn herr Eberhard einmal beim erheben über die sphäre der sinnlichkeit ist. Kant 3, 355.

Nicht anders verhalten sich bleiben *und* wohnen: bleib bei mir, *verlass mich nicht;* er blieb bei sich, aber sasz todtenbleich da. Göthe 19, 280; sie bleibt nicht lange mehr bei kräften, bei vollen sinnen; ob Christus mit den thieren frölich sei gewesen, die bei im wonten in der wüste. Keisersb. *sünden des munds* 42a; man sicht gar bald bei was lüten er gewont hat. wonest du bei einem füller, du würst auch also, wonest du bei wüsten lüten, du würst auch wust. 30a; ich wohne schon zehn jahre bei dem selben mann.

2) *jenem* gehen, kommen, stellen, legen, setzen *mit* bei *und dem acc. gegenüber gilt ein* anlangen, stehen, liegen, sitzen, schlafen, ruhen *mit* bei *und dem dativ, fühlbar hat* bei *etwas persönlicheres als* an *oder* zu; stehen, liegen, sitzen bei mir *kann nicht überall mit* an mir *und nirgends mit* zu mir *tauschen.* du sitzest zu mir *würde aussagen du näherst dich mir;* du stehst, sitzest an mir *müste durch hinzugefügtes* nahe *oder* dicht *deutlicher werden und käme dann auf eins heraus mit* bei mir. *vor sachen mogen* bei *und* an *wechseln:* der arzt sitzt an *oder* bei dem krankenbette, *aber nicht* an, *nur* bei dem kranken; der vogel ruhte am gestade *oder* beim gestade; das haus steht am *oder* beim berge; *dagegen* wolan, lasz in diese nacht bei dir schlafen, und er schlief die nacht bei ir. 1 *Mos.* 30, 15. 16; und sie erwischt in bei seinem kleid und sprach, schlafe bei mir. 39, 7; er sah das ein bauer bei den andern bauern sasz in der urten und hort inen zû, was sie redten. Keisersb. *sünden des munds* 76a; wo ein clapperman ist, wan der ob tisch bei den leuten sitzt, so redt er on underlasz und es mag niemant vor seinem tadern zû kumen. 75a.

Diese sinnlichen stehn, liegen, schlafen, wohnen bei einem *und alle ähnlichen wörter können nun übertreten in die abstractere form* beistehn, beiliegen, beischlafen, beiwohnen, *haben dann meistentheils dative der person neben sich und empfangen eine bestimmtere bedeutung. aus dem* bei einem stehn *entfaltet sich die vorstellung des helfens, aus dem* bei einem gehn *ein unpersönliches* mir geht bei *u. s. w. da die partikel* bei *dieser zusammensetzungen in gewissen lagen trennbar wird, so könnte zweifel entspringen, was im einzelnen fall gemeint sei,* stehn bei *oder* beistehn? *hier entscheidet aber die stelle der praeposition, die ihrem casus vorausgeht, und der partikel, die dem dat. nachfolgt. der praepositionale ausdruck* ich stehe bei dir, ich will bei dir stehn *hat gröszere sinnliche kraft als der blosz adverbiale* ich stehe dir bei, ich will dir beistehn. *dieser findet sich z. b. in folgender stelle:*

> ain clausen stund mir nahen bei. Schwarzenberg 150, 2;

jener aber in:

> und hörn, ob sie wölln bei uns stehn. Alberus 54b;
> die werden freilich bei uns stehn. 56b;
> wann ihr wolt, dasz euch wol sol gehn,
> so muszt ihr beieinander stehn. 148a.

3) bei sich haben, *im hause, in der tasche, am leibe, im kopfe, zur hand haben:* sie hat nur ihre tochter bei sich; zur zeit seines todes hatte er niemand bei sich als einen alten bedienten; nam die kleider die sie bei sich im hause hatte. 1 *Mos.* 27, 15;

> also ist jetz Georg Friderich,
> der hat allein die tugenden bei sich. Weckherlin 428,

herbergt alle tugenden. reiste ab und hatte alles bei sich was ihm von geld übrig war; ich habe keinen heller bei mir; ich kann nicht mahlen, weil ich die farben nicht bei mir habe; das ich bei meinen handen habe. Ayrer *proc.* 1, 4; der abbé, der schon viel wein bei sich hatte, forderte das ganze geisterreich in die schranken heraus. Schiller 719; meine nase blutet und ich habe kein schnupftuch bei mir.

4) halten, fassen, greifen, zupfen, nehmen, erwischen: bei den ohren, armen, beinen halten; beim kopfe, halse, beim rockzipfel fassen; wann der wolf das schaf bei der gurgel erwüschet, so hat er gewunnen. also der teufel, wan er uns bei dem frasz erwüschet, so hat er genûg. Keisersb. *sünden des munds* 3b; wer da ringt mit eim und in erwischet bei der gurgel, der hat die sache wol gewunnen. also wann der tûfel einen bei dem hals erwischt des fraszes oder bei der macht der unkuscheit. 9a; sich in die lefzen beiszen und bei dem bart ropfen, oder sich bei dem or pfetzen, da man dem knaben die meisen ausnimmt. 23a; als wan man ein hündlein imermeder bei den oren züpft. 42a; strecke deine hand aus und erhasche sie (*die schlange*) beim schwanz. 2 *Mos.* 4, 4; zupfe dich bei (an) deiner eignen nase; bei der nasen füren. Murners *schelmenz.* 7a; und sie erwischt in bei seinem kleid. 1 *Mos.* 39, 12; einen beim mantel niederziehen, beim kragen reiszen, bei den armen, ohren emporheben; etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbeizuziehen. Fischart *bienenk.* 91a; und liesze ine darzwischen bei dem hals greifen. 106a. bei sich behalten, *verschweigen:* du kannst nichts bei dir behalten; er wust auch, das in Judas hingeben wurd, er hat es aber niemants gesagt, er hat es bei ihm behalten. Keisersb. *sünden des munds* 73a; er hat sunst verheiszen soliche ding ze verschweigen und bei im ze behalten. 72a. erhalten: das erhielt mich beim leben. anfangen, anheben: ich fange beim letzten capitel, *hinten* an, *früher sagte man* an (*gramm.* 4, 800).

5) kennen, merken, wissen, nennen: man kennt ihn leicht bei (an) seiner langen nase, bei seinem rothen haar; alle welt verachtet sie (*die zweizüngigen menschen*), dan man erkennt sie bei den grinthauben, die kumpt einem gar kum ab dem kopf. Keisersb. *a. a. o.* 68a; aber ich kenn dich bei den langen oren, dasz du ein esel bist. 9a; bei den dreien stucken wirst du wol innen, wie er ein mensch ist. 54a; das wissen die frauwen wol bei iren mannen, wenn sie zû nacht heim kummen und foll seind, so sein sie frölich und gûter ding und sunst nimmer. 9a; man erkennt den mann bei (an) seinen handlungen. einen bei (Luther *sagt* mit) seinem namen nennen; der nachtwandler erwacht, wenn man ihn bei namen nennt;

> denn sie feirten des freundlichen jüngferchen hochzeit,
> ach der schönen Luise. denn nur beim namen genannt sein
> wollte sie, schlecht und recht. 3, 526.

6) schwören, betheuern. *goth.* svaran bi himina, bi haubida; *ahd.* suerian pi himile; *mhd.* swuor bî sînes vater sêle (*gramm.* 4, 847); bî dem eide sagen, *eidlich versichern. MS.* 1, 77a; bî dem eide jehe. 2, 47b;

> vriunt, ich sage dir bî got. Helbl. 7, 338.

nhd. schwören bei gott, bei dem schwert, bei dem himmel, bei den sternen, bei allen himmlischen mächten; und Jacob schwur im bei der furcht seines vaters Isaac. 1 *Mos.* 31, 54; ich habe bei mir selbs geschworen spricht der herr. 22, 16;

also auch soll im ein mensch ein straf uflegen, wenn er schwert bei gott, das er so dick ein helbling wöl geen umb gottes willen. KEISERSB. *sünden des munds* 23[a]; als so du etwas verkaufest und schwerest bei got es ist gut. 2[a];

> dann schwören wir herzlich bei ja und bei nein,
> im leben und tode getreu uns zu sein. BÜRGER;
> er schwur sich bei allem, was heilig und hehr,
> auf ewig zu ihrem getreuen.

häufig aber mit ausgelassenem verbum: bei gott; beim himmel, bei allen heiligen; bei göle, *medius fidius* (*sp.* 1291); bei gott, ich kann nicht. GOTTER 3, 90; bei meiner treue, *par ma foi;* bei meinem bart, *par ma barbe;* oho raupennest, das wer bei dem versteinigten steininen Stephan ein gar zu vil herbes und bitters pillulein auf einmal. *bienenk.* 45[a];

> o gott, bei deinem sonnenschein,
> fast möcht ich nie geboren sein. BÜRGER 38[a];
> ich will einst bei ja und nein
> vor dem zapfen sterben,
> (mihi est propositum
> in taberna mori).

7) gebieten, befehlen, verbieten, warnen, sich hüten sollen. es ist verboten bei dem strang, es wird bei wasser und brot verboten, geboten; bei leib und leben;

> *mhd.* unz iz diu kunegin virbôt
> bî dem halse und bî der wîde. *kaiserchr.* 10085.

daher das häufige bei leibe, *unter androhung von leibesstrafe,* bei leibe nicht, *ja nicht:* hüte dich bei leibe, das du nicht mit deinem dünkel drein fellest. LUTHER 3, 432[b]; ein kind sol bei leib nicht sein gehorsam gegen vater und mutter verachten. 4, 414[b]; bei leib, laszt euch nit bereden. 6, 349[b]; man sol die beicht oder absolutio bei leib nicht lassen abkomen. 6, 520[a]; das kein einwoner berüren darf und alles bei leib auf der erden ligen bleibt. FRANK *weltb.* 77[a]; bei leib seh zu! ALBERUS 12; thut solchs bei leibe nit! WALDIS 141[a]; bei leib nit! KIRCHHOF *wendunm.* 324[b]; o nein, die decreten und decretalen müssen wir bei leib in ehren halten. *bienenk.* 30[a]; kommen mir vor wie die hecken, die meine bauern gar schlau um ihre felder herum führen, dasz ja kein hase drüber setzt, ja beileibe kein hase! SCHILLER 106[a]. *auch* bei dem eide, bei der strafe verbieten: das im bei seinem eid verbotten ist. KEISERSB. *a. a. o.* 9[a]; und solchs bei strafe des bannes oder harter gefengnus. *bienenk.* 42[a]; bei strafe ewiger verdamnus. 50[b].

8) schwanger werden, zeugen, gebären, ein kind haben *construierte die alte sprache mit* bei (*gramm.* 4, 783. 853):

> alsus wart si derselben naht
> swanger bî ir bruoder. *Greg.* 229;
> bî der Gahmuret ein kint
> gewan, des disiu mære sint. *Parz.* 455, 21;
> ein mœrinne ûz Jetakranc
> Josweiz bî im gebar. *Wh.* 386, 19;
> o Fritz, lasz von dem hochmuet dein,
> ich trag bei dir ein kindelein. *altd. bl.* 2, 139;

bleib si ein witwen, das si die letsten kind bi dem man uberkummen dester basz mechte erziechen. THO. PLATER 34. *man kann treffend auslegen an der seite* (*des mannes oder der frau*), *und die nl. sprache bediente sich der praep.* an:

> dit kint an u wan. *Lanc.* 24307;
> an hare wan hi en n e ne. MAERL. 3, 268;

aber auch ein abstractes von *annehmen, wie das engl.* by *häufig für* von *steht und die gr. sprache zu* τίκτειν ὑπό *fügt.*

9) *jenes* kennen, erkennen *unter* 5 *liesz* bei *und* an *zu, erlangt aber leicht die bedeutung* durch; bei des menschen lieblicher gestalt und schönen geberden merkt man, dasz ein verstand und tugend dahinden ist. ALBERUS 1[b]. *auch die verba* senden, entbieten, schicken *haben dieses* bei = *durch neben sich:*

> ouch sante si bî ir dan. *Iw.* 3453;
> ir enbutet mirz bî ir. 7751;

ohn das ich bitte, mir solchs bei diesem boten zu verstandigen. LUTHERS *br.* 3, 2; und schickens euch nun wieder bei eurem boten. 3, 123; und uns zukomen lassen bei diesem boten, der darauf ist ausgesandt. 3, 529; mir ist von meinem gnedigsten herrn von Menz ein kaiserlich mandat bi einem geschwornen botten zugeschickt. REUCHLIN *augensp.* 2[a]; und also hab ich meinen ratschlag meinem gnedigsten herrn verschlossen und versorgt bi einem geschwornen botten zugeschickt. 3[b];

> ich hab euch gschickt ein flaschn mit wein,
> und ein hafen mit pfeffer zu dem.
> der gardian sprach: mein herr, bei wem?
> der burger sprach: bei meinem son. H. SACHS IV. 3, 73[a];
> Alba hab mirs zu spot gethan,
> dasz sie den brief bei im gschickt han. AYRER 22[a];
> den soll er auf dem mere tief
> bei eim botten euch zusenden. 369[a];

er ist zu Münster mein beichtvater gewesen und bei dieser post will ich an ihn schreiben. SCHUPPIUS 255; relation aus dem parnasso, welche bei jüngster post Mercurius anbracht hat. 564; dasz Paulus bei (*unter*) dem buchstaben anders nichts verstanden dann das gesatz. *bienenk.* 70[a].

10) *zuweilen nimmt* bei *die bedeutung von* um *und* für *an:* er läszt sein leben bei ihm, *um ihn;* der wein brachte Alexandrum dahin, das er Clitum seinen besten freund umbracht, bei dem er sonst sein leben het gelassen. FRANK *trunkenh.* C a; er würde das leben bei dieser wahrheit lassen; dasz sie wolten leib, hab, gut und blut bei einander aufsetzen und für einander in den tod gehen. SCHUPPIUS 545. *den sinn von* an *hat* bei *in folgenden stellen:* da beginnet der hund zu reden, warumb sie also bei ihm handelten? *pers. rosenth.* 1, 6; wie unchristlich Butyrolambius und sein anhang bei Antenorn (*an Antenor*) handeln, indem sie ihn bei dem gemeinen mann wollen stinkend machen. SCHUPPIUS 839.

11) *sehr oft dient* bei *zu örtlichen, räumlichen bestimmungen und kann dann auf jedes verbum folgen:* sihe so stehe ich hie bei dem wasserbrunn. 1 *Mos.* 24, 43; er wonete bei dem brunn des lebendigen und sehenden. 25, 11; mir treumete, ich stunde am ufer bei dem wasser. 41, 17; da wir bei den fleischtöpfen saszen. 2 *Mos.* 16, 3; da trat der engel des herrn in den pfad bei den weinbergen. 4 *Mos.* 22, 24; da kam er in ein dorf und wolt sich wermen, wann es was kalt, da sasz der priester bei dem feuer. KEISERSB. *sünden des munds* 62[b]; und ha ha ha mach, das man das bei der pfalzen möchte hören. 49[b]; allerlei bilder bei allen wegen, auf allen straszen, in allen ecken aufrichten. *bienenk.* 20[b]; die feinde zogen sich schritt vor schritt kämpfend zurück und man focht noch bei den wagen; der Rhein ist bei Mainz breit; dicht bei dem zaun flog ein trupp vögel auf. *Das verbum braucht gar nicht ausgedrückt, und kann entweder in einem substantiv enthalten, d. h. nachgefühlt sein oder hinzu gedacht werden:* ein angenehmer aufenthalt bei den bäumen, eine wohnung bei dem meer, an der küste, *goth.* faur marein; die klage bei der tennen Atad. 1 *Mos.* 50, 11; der weisze berg bei Prag; die schlacht bei Hanau, ein pfalzgraf bei Rhein; Elisabeth pfalzgrävin bei Rhein. WECKHERLIN 337. *Auch zur messung des raums:* welche jagd bei einer halben meile vom dorfe angestellt war. *pers. reiseb.* 4, 43; indes wäre es doch möglich, dasz einmal auch ein alter künstler, nach ihrer art zu reden, der liebe und den grazien weniger geopfert und hier bei hundert meilen an die liebe nicht gedacht hätte. LESSING 8, 237; diese beiden städte liegen bei zehn meilen von einander fern.

12) *noch öfter erscheint es bei zeitangaben, wozu man sich leicht ein participium denkt:* ich arbeite nur bei tag (*bei währendem tag, so lang es tag ist*); bei anbruch des tags reiste er ab; alle züge des schlafenden erkannte ich bei anbrechendem tag; du wolltest entfliehen und bist noch da bei hellem tag?; welches noch heut bei tag (*heutzutage*) in allen meszbüchern geschriben stehet. *bienenk.* 203[b]; ein lämpchen gibt bei nacht seinem tische sparsames licht; seine augenschwäche verbietet ihm abends oder nachts bei licht zu lesen; heere von gedanken und sorgen quälen den schlaflosen bei stiller nacht; bei nacht sind alle kühe schwarz; wir harrten lange, er kam noch bei später nacht; als ein katz bei nacht. KEISERSBERG *sünden des munds* 9[b]; da kam der teufel in gestalt einer frawen bei nacht einist an sein zell und klopfet an. 57[a]; den juden ordentlich gefolgt, wie ein fromme nonn bei finster nacht irer priorin. *bienenk.* 64[b];

> wenn bei geheimer nacht
> umm sein geliebtes haus ein muntrer buhler wacht.
> FLEMING 649;
> euch selber werdet ihr bei nacht
> ganz offenherzig eingestehn,
> dasz ihr den sonderling nur macht. GÖCKINGK 1, 204
> uns spricht der scheinfreund, so wie du,
> allein bei guten tagen zu. HAGEDORN 3, 99;
> o wo ist bei unsern tagen
> kaiser Probus zu erfragen? LOGAU 1, 1, 92;
> dasz deine mutter dich neun monat hat getragen
> ist viel. jetzt duldet dich niemand nur bei neun tagen.
> 1, 4, 30;

der hunger wird bei unsern tagen
hinein, das reichthum ausgeschlagen. 1, 6, 6;

meine mutter war der hunger. seit sie mich aus sich geboren,
hat sie sich bei keinem tage noch zur zeit aus mir verloren.
2, 1, 91;

wann den stab bei letztem tage Christus wird gerichtlich
brechen. 3, 4, 74;

alt von jaren, frisch von lastern ist die welt bei unsern tagen.
3, 3, 10;

sanct Magnus, der heilig würmsturmer wöll den lieben catholischen imenstock für imenfraszen, hummeln und krautwürmen (*raupen*) bei disen heiszen hundstagen ritterlich beschirmen. *bienenk.* 51ᵃ; mein liebes kind, das ich bei dreien jaren gesäuget. 2 *Macc.* 7, 27; bei meinen jungen jahren kränkelte ich viel; do ich bei meinem vierzehnten jar zu Magdeburg in die schule gieng. LUTHER 6, 9ᵇ; darnach villicht bei eim halben jar. THO. PLATER 8;

(Mars) itzt aus dem himmel ist bei zweimal sieben jahren,
und was noch druber lauft. FLEMING 65;

indessen dasz der Mars bei zweimal sieben jahren
annoch nicht grausam satt berennt und angefahren
mein werthes vaterland. 70;

bei sechsmal hundert jahren
hat Rom sich frisch und stark bei kohle können sparen. 73;

dem kriege zieh ich nach nun bei so vielen jahren. 110;

es denkt mich noch ein spiel bei meinen jungen jahren,
drin ich ein könig war, da andre knechte waren.
LOGAU 1, 1, 84;

fürs vaterland sein blut vergieszen
hat weiland man zu rühmen wissen.
das blut dem vaterland zu sparen
ist jetzt ein ruhm bei unsren jahren. 1, 4, 58;

Pulla hat in schwarzem tuche bei drei jahren zugebracht
um den mann. verstehts nur eigen. dieses tuch das war die
nacht. 3, 9, 50;

frische läs
von neuem rebenbaum, den Phöbus erst erfunden
bei wenig jaren her. J. ROMPLERS VON LÖWENHELT *gebüsch seiner reimgedichte. dedic. s.* 1;

dasz sich bei etlichen jaren her vil schöner gaister herfürgethon. *s.* 9 *der vorrede;* der bettler freute sich lächelnd seiner list, denn bei (*seit*) jahren wär er nicht so reich gewesen. HEGNER *molkenkur* 3, 9;

manna fiel am sabbath nicht, sonst bei allen morgen immer.
LOGAU 2, *zug.* 67;

da liesz er sie bei vielen wochen
als brot und wasser nichts versuchen. 1, 7, 11;

wie sehr er dich gesucht bei einer halben wochen.
FLEMING 649;

mhd. bî der zît, bî der stunt, bî der vriste, *tum; nhd.* bei zeit, *frühe;* aber dank hab unser liebe frau von Antorf, dasz solchem bei zeiten mit allem fleisz und müh ist begegnet und vorkommen. *bienenk.* 5ᵃ; bei der zeit, *tum;* bei der hochzeit unseres töchterchens. *Luise* 3, 610; erinnere dich bei rechter zeit deines versprechens; sich bei zeit, bei früher zeit aufmachen; komm fein bei zeit, bei zeiten;

bei zeit gewent si (*die kinder*) guter ler.
SCHWARZENBERG 127, 1.

also gût übung bei der zeit
macht angeborner laster queit. 143, 2;

bei dieser tummen zeit. LOGAU 1, 5, 38;

Deutschland, bei der alten zeit,
war ein stand der redlichkeit. 1, 6, 18;

die gelehrten sind nicht gerne von den alten und den rothen,
dann sie sind bei allen zeiten unterräuschet mit den todten.
2, *zug.* 65;

und so entdeck ich selbst, was, auch bei wachen stunden,
ein Deutscher, ja sogar ein domherr ausgefunden.
HAGEDORN 1, 17;

ich stelle mir oft bei müszigen stunden vor. CLAUDIUS 1, 21; heute schon bei frühen stunden war das schicksal der schlacht entschieden; bei weilen, *interdum.* WICKRAM *rollw.* 49; dasz auch bei weilen grosze schif undergehen. *Petr.* 109ᵃ; bei weilen zwei beieinander, bei weilen drei zugleich. *bienenk.* 177ᵃ. *Wie* bei zeit *auch* bei früher, guter tagszeit, bei sommerszeit, bei winterszeit, *oder mit ausfallendem* zeit, *nur* bei tags; bei anbrechenden tags. *pers. baumg.* 8, 6; bei sommers, bei winters. bei wind und wetter ausgehen, bei schönem wetter ausfahren; bei nacht und nebel ausziehen;

bei eisigem regen und winden. BÜRGER.

für einzelne dieser zeitbestimmungen gibt aber unsere heutige sprache dem an, in, zu *den vorzug und sagt:* am letzten tage, in meinem vierzehnten jahr, in *oder* zu dieser zeit. *zu bemerken ist auch der acc.:* in dem hause, worin dieses geschlecht bei die dreihundert jahren (jahre) ihre wohnung gehabt. BRANDTS *Taubmann s.* 60, *wie wir sagen:* an die dreihundert jahre.

13) *ausdrucksvoll bezeichnet* bei *vor pluraldativen, was wir sonst durch angehängtes* weise *wiedergeben, die sich folgende reihe:* das gieng alles zu Noah in den kasten bei paren (*männchen und weibchen paarweise*) von allem fleisch. 1 *Mos.* 7, 15;

der schwarzen mäntel lange zahl
begleitet ihn bei paaren. HAGEDORN 3, 115;

alles lief bei haufen (*turmatim*) herzu, bei scharen (*catervatim*); da liegen sie bei haufen (*haufenweise*). *richt.* 15, 16; die feinde fliehen bei haufen; LUTHER *setzt auch* mit haufen: lasset sie sich setzen bei schichten (per convivia), ie funfzig und funfzig. *Luc.* 9, 14, *wofür Marc.* 6, 40 nach schichten; eine waare bei fässern, bei ballen, bei pfunden kaufen; was man bei groschen einnahm, bei thalern ausgeben; das korn liegt niedergemäht bei schwaden; etwas bei tropfen (*guttatim*) kosten, *tropfenweise;*

im beisein der alten verstellt sich die jugend,
sie trinkt nur bei tropfen, sie durstet vor tugend.
HAGEDORN 3, 74;

du bist ein tiefer, bitterer kelch,
ach tränk ich dich nicht bei tropfen,
leert ich mit einem zuge dich aus! KLOPSTOCK 2, 40.

bei stufen (*gradatim*) aufsteigen.

Besonders auch vor zahlwörtern: bei zweien, dreien, zehnen traten sie auf; bei dutzenden, hunderten, tausenden: die austern bei dutzenden verschlucken; die heiden wurden bei hunderten getauft; fieber, welche die fremden bei tausenden wegraften. NIEBUHR 2, 612;

wer sie bei tausenden will auf die probe nehmen,
wie du gethan, hochweiser mann,
musz sich bei tausenden der probe freilich schämen,
wird druber wild und lästert dann. LESSING 1, 9;

ei was, es wär nicht geckerei,
bei hunderttausenden die menschen drucken,
ausmärgeln, plündern, martern, würgen, und
ein menschenfreund an einzeln scheinen wollen? 2, 211;

ein schlag mit seinem zauberstab
heiszt welten um uns her bei tausenden entstehen.
WIELAND 9, 96;

seiner edlen völker söhne kamen
bei tausenden zur huldigung. BÜRGER 78ᵃ;

die schranken der vernunft sind durchbrochen und der wahn drängt sich bei tausenden (*in tausend gestalten? oder bei tausend menschen?*) durch dieselbe lücke ein. KANT 10, 51. *vgl. auch:* er wiederholte es bei drein malen; er ächzt und heult bei tausend malen. GÖTHE 56, 13.

Gleiche wirkung mit diesem dat. pl. hat ein wiederholter dat. sg. mit der praep. in der mitte: schar bei schar; mann bei mann (*viritim*); par bei par: sie näherten sich paar bei paar. GESZNER *Daphnis* 10; stufe bei stufe; tropfe bei tropfen; stets pfeiler bei pfeiler zerborst und brach. BÜRGER 37ᵃ, *was doch nicht meint pfeilerweise. statt* bei *darf aber auch* an *stehen:* paar an paar, tropfe an tropfen (*sp.* 297), pfeiler an pfeiler, mann an mann.

14) *verschieden ist die häufig zweier verschiedner substantive neben* bei: er versichert bei treu und glauben; bei ehre und seligkeit; er wird bei haut und haar gestraft; es wird alles bei heller und pfenning bezahlt; es trift zu bei heller und pfenning, *convenit ad numum.* *in beiden letzten stellen hat* bei *die bedeutung von* bis auf, bis zu, *usque ad, wie es auch vor einfachem subst. der fall ist:* es trift bei einem haar zu; ich verspendierte alles bei einem heller. *Simpl.* 1, 178; und ist dieser haufen fast gar bei einem (*bis auf einen*) jämerlichen umbkomen. FRONSP. 3, 127ᵃ; *vgl. auch* bei pfennigen genau sein. LEISEWITZ *br. s.* 219.

15) bei *vor persönlichen wörtern, wie lat.* apud: bei gott ist ruhe und friede; bei gott gnade zu erwerben. *bienenk.* 88ᵇ; bei gott ist erbarmen;

bei gott ist kein erbarmen,
o weh, oh weh mir armen. BÜRGERS *Lenore;*

bei männern, welche liebe fühlen,
fehlt auch ein gutes herze nicht;

bei dem adel herscht stolz und übermut; bei rath (*dem Frankfurter senat*) wurden überlegungen gepflogen. GÖTHE 24, 28; mein glück steht bei dir; es steht jetzt bei ihm zu entscheiden; bei den lutherischen war es mein eheweib, bei euch ist es mein kebsweib. *bienenk.* 39ᵃ; den schlüssel musz man

dern kindern alles mit liebe beibringen will. Lichtenberg 1, 218; kindern geschmack an der arbeit beibringen. Hugos *naturrecht,* 1819 *s.* 125; ich kann ihm die sache nicht beibringen, so ungelehrig ist er;

> seit mir des königs ruhm den ehrgeiz beigebracht.
> J. E. Schlegel 1, 222;

um ihm mistrauen gegen sich beizubringen (*einzuflöszen*). Klinger 5, 156; es ist ihm beigebracht worden, dasz ich sein feind sei; man hatte ihm eine üble meinung davon beigebracht.

BEICHER, *n. corbis, strohgeflochtner bienenkorb, ahd.* pichar, *mhd.* bikar, binekar. Stalder 1, 152. *s.* beie.

BEICHT, *f. confessio, confessio peccatorum. da das sündenbekenntnis, als bestimmte kirchliche form und vorschrift, unter den Christen anfangs nicht vorhanden war, erst später eingeführt wurde, so darf man nach dem wort im neuen testament selbst noch nicht suchen, wenn schon das bekennen der sünden mehrmals erwähnt ist, im griech. text immer mit dem ausdruck* ἐξομολογεῖν (*Matth.* 3, 6. *Marc.* 1, 5. *Jac.* 5, 16), *was* Ulfilas *verdeutscht* andhaitan fravaurhtim. andahait *ist ihm* ὁμολογία, *bekenntnis, nicht* ἐξομολόγησις *im sinne der griechischen kirche. auch ags. begegnet* andetnisse *confessio, das ahd.* antheiz *sagt aus votum. für* confiteri peccata *bediente sich die ahd. kirche des wortes* pijëhan (Graff 1, 585) *von* jëhan *dicere, fateri* = *goth.* aikan, *lat.* ajere, *für* confessio *sagte sie* pijiht, pigiht (Graff 1, 597), *woraus mhd.* begiht *und* biht, bihte (Ben. 1, 516), *nhd.* beicht, beichte *ward, nnl.* biecht, *schw.* bikt, *dän.* bigt, *lett.* bikts, *estn.* piht. *die ags. geistlichkeit führte aber das wort* scrift *ein, so wie* scrifan *d. i.* scribere, *notare, was nur auf den beicht hörenden, busze ordnenden priester gieng, nicht auf den beichtenden; engl.* shrift *und* shrive. *durch die ags. bekehrer verbreitete sich der sprachgebrauch nach Scandinavien, altn.* skriftir *pl. censura ecclesiastica,* skrifta *absolvere, schw. dän.* skrift *und* skrifta, skrifte, *was nun nicht blosz absolvere, sondern auch confiteri bedeuten musz. aus schw.* skrift *entsprang endlich mit aphaeresis des* SK *finn.* rippi *beichte und* ripitän *absolvo, confiteor. die Slaven sagen in ihrer kirchensprache für* beichte ispovjeda, *russ.* ispovjed', *poln.* spowiedź, *böhm.* zpowěd, *woher das litt.* spawēdē *beichte, neben* griekauti, *sünden beichten.*

Wie sich Luther *über unser deutsches wort ausdrückt verdient hier mitgetheilt zu werden:* und solchs gibt auch das alte deudsche wort bejicht. daher man die heiligen bischove nennet confessores bejichter, das ist bekenner, denn bejichten heiszt bekennen, wie auch im gericht das wort noch in ubung ist, urjicht, und man sagt das jicht er, das hat er bejicht. und sind zwei underschidlich i in dem wort bejicht, welchs mit der zeit ist in ein i verwandelt, und durch misbrauch beicht, als mit einem i geschrieben und geredt, wie vil andere deudsche wörter also verderbt sind. 6, 109ᵃ (*aus einem brief an die zu Frankfurt a. M. Wittemb.* 1533 C, 4). *die verdichtung des* bejicht *in* beicht *hat nichts wider sich und war im mhd.* biht, *mnl.* bicht (*Partonop.* 15, 19) *längst entschieden.*

Als wan man schweigt aus scham, das ist, so einer in der beicht solt reden was not wer, aber er schweigt. Keisersb. *sünden des munds* 78ᵈ; so wird er der frucht beraubt, die von der beicht kümpt. 78ᵇ; David spricht, confessio et pulchritudo in conspectu ejus, beicht und hübsche in seinem angesicht . . ; wiltu hübsch werden vor got, so hab die beicht lieb. 84ᵇ;

> zu beicht und büsz dich wol berait. Schwarzenb. 139, 2;
> durch beicht und büsz dein sünd leg wegk. 141, 1;

und sprechen ein lange offne beicht. Frank *weltb.* 148ᵃ; der juden beicht ist allein gott, wiewol si auch undereinander beichten. 164ᵃ; man wolt nicht mehr zu beicht gehn, dann zu gott allein oder allezeit in gegenwertigkeit der ganzen gemein. *bienenk.* 3ᵇ; aber dises (*das aufhören der wunderwerke*) sind die neuen ketzerausfluchten, dieweil sie Nas (*der franciscaner Joh. Nasus*) schreibt, keim hinkenden hund helfen können, wie er den meidlen in der beicht. 26ᵃ;

> dein ohr zu meiner beicht und bit war niemal taub.
> Weckherlin 262.

s. beichte.

BEICHTABEND, *m.* Albano war abends vorher so heilig froh, als feiere er den beichtabend vor dem ersten abendmale. J. Paul *Tit.* 2, 46.

BEICHTBEKENNTNIS, *f. ein übel gebildetes wort, da in* beicht *schon die vorstellung bekenntnis liegt:* aber sind es wirklich lebensbeschreibungen? ach nein, es sind beichtbekenntnisse, dasz sie arme sünder sind, die sich für grosze bedeutende männer halten. Klinger 11, 260.

BEICHTBRIEF, *m. literae absolutoriae:* die leren unchristlich, die fürgeben, das die, so da seelen aus dem fegfeuer oder beichtbrieve wollen lösen, keiner reu noch leides bedürfen. Luther 1, 9ᶠ.

BEICHTBUCH, *n. mhd.* bihtebuoch.

BEICHTBÜCHLEIN, *n.* das sind die zehen gebot, vierfeltig gehandelt, nemlich als ein lerebüchlin, als ein sangbüchlin, als ein beichtbüchlin, als ein betbüchlin. Luther 6, 314ᵃ.

BEICHTE, *f. confessio, ahd.* pigihti? *was sich doch aus dem dat.* bigihti O. V. 6, 38 *nicht erweisen läszt; mhd.* bihte, *wofür* Ben. 1, 516ᵇ *stellen anführt; gleichviel mit* beicht = pigiht, *und gebildet wie* macht, kraft. *die form* beichte *ist aber heute üblicher geworden. man sagt* beichte thun, beichte ablegen; zu beichte knien; du sollst mir beichte thun; die beichte hören, annehmen; zu beichte sitzen. *aber auch kühner, mit ausgelassener praeposition:*

> dem priester nur geziemt, dasz er euch beichte sitzt.
> Hagedorn 2, 147;
> wie, sagt er, ihr wollt beichte sitzen! 2, 146;
> ihr männer, stündet ihr nur all einmal so beichte.
> Göthe 7, 67;

beichtsitzende (*aushorchende*) judenschaft. J. Paul *Fibel* 53. beichte knien. man soll nicht aus der beichte schwätzen.

BEICHTEN, *confiteri, mhd.* bihten (Ben. 1, 516ᵇ), *nachdem das alte* bejehen *erloschen war:* das wir beichten sollen unsere sünd. Keisersb. *sünden des munds* 14ᵃ; im trüwlich beichten und nüt verschweigen was du in deinen jungen tagen gethon hast. *daselbst;* und schamest dich das zu beichten. da sag ich dir, das du nimmer selig magst werden, es sei dann, das du es beichtest. *daselbst;* ie mee er darous beichtet, ie minder er sein abkummet. 19ᵃ; die beichteten zu Cöllen einem priester. 27ᵃ; ich glaub nimmer anders, weder das in beichten und in predigen hat man euch entschlüfet. 32ᵃ; es hilft weder beichten noch reuwen, dan es müsz widerkert sein. 60ᵇ; für den kam ein frauw und meint er wer ein priester und fieng an ze beichten. 71ᵃ; dan was man beichtet, das ist verrigelt und vermacht. 72ᵃ; es was ein brûder sancti Francisci, er denn derselb wolt schweigen halten, wan er beicht, so beichtet er mit deuten und nit mit worten. 76ᵃ; klag und beicht dem priester demütiglichen deine sünd, so wirstu hübsch und schön vor gott dem herren. 84ᵇ;

> du alter narr, bald peicht und püsz. Schwarzenb. 141, 2;
> hab ich meine that
> und sünden dir gebeuchtet (: befeuchtet). Weckherlin 147;
> als oft ich sagen kan, dasz ich, du edle fichte,
> des sommers meinen gang zu deinem schatten richte,
> so ofte musz ich mir auch beichten meine schuld,
> dasz ich dich nicht geehrt, wie billich ich gesolt.
> Logau 1, 8, 99;
> niemand beichtet gern in prosa,
> doch vertraun wir oft sub rosa
> in der musen stillem hain. Göthe 1, 12;

Dragones hats mir schon zur hälfte gebeichtet. Fr. Müller 3, 107.

BEICHTER, *m. sowol der beichtende als der beichtvater, mhd.* bihtære (Ben. 1, 516ᵇ): got hat gesetzt ein beichter als ein mitler zwischen im und dem sünder. Keisersb. *a. a. o.* 14ᵃ; das thûn auch etwann die beichter, thûnt nicht anders, weder das sie kösselin machen under die ellenbogen. 32ᵃ.

BEICHTERMAHNUNG, *f.*

BEICHTFORMEL, *f. formula confitendi.*

BEICHTGELD, *n. was* beichtpfennig, beichtopfer.

BEICHTIGER, *m. confessor:* aber ich halt, das die beichtiger die dich absolvieren ketzer seint. 79ᵃ; heiliger herr s. Francisce, wo wilt du sitzen? bei den beichtigern? nein. Kirchhof *wendunm.* 399ᵃ; an Makarien, die schweigsamste aller frauen, deshalb aber doch die vertraute, der beichtiger aller bedrängten seelen. Göthe 22, 118;

> mein beichtiger sagt: bruder,
> für deine sünden faste mir
> den vollen langen tag!
> Marguita sagt, mein schätzchen,
> komm abends, zum essen komm,
> der teufel hole den beichtiger. 47, 90.

BEICHTIGERIN, *f.* wie du alles erfahren sollst, liebe beichtigerin. Göthe *an fr. von Stein* 2, 136.

BEICHTKIND, *n. confitens:* zu dem andern so sol auch die beicht verschwigen sein des beichtkindes halb, das da beicht. KEISERSB. *sünden des munds* 71a.

BEICHTKINDLICH, *adv.* beichtkindlich bekennen. HIPPEL 10, 14.

BEICHTMÖNCH, *m.*

> das ist eine sünd und frevel,
> davon kein beichtmönch absolvieren kann. SCHILLER 397.

BEICHTMUTTER, *f.* in einem töchterreichen hause müssen, wie in der Peterskirche beichtstüle für alle völker, für alle charaktere, für alle fehler stehen, damit die töchter als beichtmütter darin sitzen, und von allem absolvieren, blosz die ehelosigkeit ausgenommen. J. PAUL *Hesp.* 2, 140.

BEICHTOPFER, *n. beichtgeld.*

BEICHTPFENNIG, *m.* anstatt eines beichtpfennigs musten sie ihn samt der frauen, kinder und mich, tractieren. *Jucundissimus* 129; sie beichtete zwier in jedem vierteljahr und geizte nicht mit dem beichtpfennig. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 102.

BEICHTREDE, *f.*

BEICHTSCHEIN, *m. zeugnis des priesters, dass man zur beichte und zum abendmal gegangen ist.*

BEICHTSOHN, *m. beichtkind.* beichtsun. KEISERSB. *irrig schaf* 60; du denkst vielleicht, was für ein glückliches mädchen du bist, dasz du einen so treuherzigen beichtsohn zum freier hast. RABENER 3, 296. 6, 49.

BEICHTSONNABEND, *m. was* beichtabend.

BEICHTSTUL, *m. sella audiendis confessionibus.*

BEICHTTAG, *m.*

BEICHTVATER, *m.* ob eeleut, die sich ungeschicklichen mit einander hielten, anders weder sie solten, auch beide einem beichtvatter mügen beichten, wie es zwischen inen stand. KEISERSB. *sünden des munds* 72a;

> der schelmen beichtvatter bin ich.
> MURNER *schelmens.* 40b;

wann ich einmal respondieren solte, verliess ich mich auf meine logische beichtväter N. und Hoppium. SCHUPPIUS 616.

BEICHTWEH, *n. pruritus confitendi:* die das beichtwe haben und nit gnůg künden beichten, und ie mer sie beichten, ie minder die rüw haben. KEISERSB. *eschengr.* 68.

BEICHTWEISE, *adv. per modum confessionis.* STIELER 2493; ob sie wol der landgraf ohne unser wissen auf seiner lieb beichtweise berichten hätt ansuchen lassen. CHURF. JOH. FRIEDR. *bei Melanchth.* 3, 1043. KEISERSBERG *schreibt* in beichts weis: zů dem ersten so sol der beichtvatter, der da beicht höret und dem man sagt heimlichkeit in beichts weis, dasselbig nit offenbaren. *sünden des munds* 71b; und in dem ist es ein groszer underscheid, das man einem sagt in beichts weis und das man einem sagt in trauwen und nit in beichts weis. 72a.

BEICHTZETTEL, *m. was* beichtschein: ein gassenlied wider die beichtzeddel vorheulen. RABENER 5, 23.

BEIDE, *pl. ambo. dies heute alles geschlechtsunterschieds verlustige, manche anomalie erleidende zahlwort zeigt schon in der goth. sprache, so weit wir sie überschen können, unvollständige, gemischte formen. nach analogie von* tvai tvôs tva (*vgl.* þai þôs þô) *sollte* bai bôs ba *entfaltet sein, von welchen doch nur* bai, *dat.* baim, *acc.* bans *und das n.* ba *vorkommen, nach* tvaddjê *wäre ein gen.* baddjê *zu vermuten; neben* bai *gilt die erweiterte gestalt* bajôþs, *flectiert wie* mênôþs. *parallel laufen sich auch die ags.* tvegen tvâ tvâ, *gen.* tvega *und* tvegra, *dat.* tvâm *und* begen bâ bâ, *gen.* bega *und* begra, *dat.* bâm. *dem goth.* tvai tvôs tva *zur seite steht ahd.* zuêne zuô zuei, *doch kein* pêne pô pei *läszt sich irgends blicken, wol aber ein dem goth.* bajôþs *nah rückendes, adjectivisch flectiertes* pêdê pêdô pediu, *ähnlich dem artikel* diê diô diu. *hieraus ward mhd.* bêde bêde bêdiu *oder* beide beide beidiu, *endlich nhd. einförmiges* beide (*zuweilen* beede) *für alle geschlechter. nur unsere volksdialecte lassen uns einen blick thun in die höhere vorzeit, man unterscheidet bairisch:* bed bod beid (SCHM. 1, 154. *mundart.* §. 774); *schwäbisch:* beand buod boid (SCHMID *s.* 52); *wetterauisch:* bed bud bad; *was ganz zu dem vocalwechsel der formen* zwen zwo zwei, *der sich lange in der schriftsprache, länger in der volkssprache behauptete, stimmt. zusammengefallen sind mnl.* bede, *nnl.* beide *in allen geschlechtern. altn.* badir bâdar bædi *steht zunächst dem ahd.* pêdê pêdô pêdiu, *doch der gen.* beggja *gleicht jenem goth.* baddjê, *ags.* bega, begra, *wie* tveggja *dem* tvaddjê, tvega, tvegra *und einem ahd.* zueio zueiero. *die schw.* både, *dän.* baade *sind wiederum einförmig, wahren aber den gen.* bägge *und* begge. *engl. bleibt nur ein unveränderliches* both *übrig, doch die altengl. sprache bildete einen gen.* bother *oder* botheres = *ahd.* peidero, *nhd.* beider.

Licht auf diese deutschen formen werden die urverwandten fallen lassen. jenes goth. bai bôs ba *ist das lat.* ambo ambae ambo (*wie* duo duae duo), *gr.* ἄμφω (*wie* δύο *für* δύω), M *ist eingedrungen, gerade wie in* amb, ἀμφί *gegenüber unserm* bei, *goth.* bi, *vgl.* umbi. *keinen nasallaut hat das skr.* ubha, *dl.* ubhau (BOPP 52a), *wie er in* abhi *und* bhi = ἀμφί *fehlt; auch nicht das litt.* abbu *m.* abbi *f., noch das sl.* oba. *auf die frage aber, ob vor dem goth.* bai, *folglich unserm* beide *insgemein,* A *weggefallen, oder in den urverwandten sprachen dem lippenlaut zugetreten sei? läszt sich kaum antworten. jenes anzunehmen wäre man nach analogie von* bi, bei *und* bauen *geneigt; damit soll* beide *nicht der wurzel* bauen *überwiesen sein.* ἀμφότερος *aber gemahnt an* bajôþs, *wie* ἕτερος *an* anþar, πότερος, *jon.* κότερος, uter *an* hvaþar, *ahd.* huëdar, *wiewol dem* bajôþs *und* pêdê *das comparativische* R *abgeht; dafür darf ihnen das skr.* ubhaja *utrumque und litt.* abbĕjì *unmittelbar verglichen werden. Mit* bei *aber scheint sich* beide, *wie mit* ἀμφί ἄμφω *in der that zu berühren, wenn man die vorstellung der nähe und folge erwägt, die zweizahl steht der einzahl zunächst und folgt unmittelbar darauf* (*vgl.* beidlebig). *Die untersuchung inwiefern hier überhaupt dualflexionen im spiel sind und sich mit pluralflexionen gemengt haben, würde hier zu weit abführen.*

Nach dieser erörterung der form legen wir die begriffe dar.

1) *zweiheit und beidheit scheiden sich im begriffe so, dass* zwei *die folge eines zweiten dings auf das erste, oder das spalten in zwei theile ausdrückt,* beide *aber eins und zwei zusammenfasst. eins und zwei sind da, sind aufgestellt, aber in* beide *treten sie zusammen, einigen sich, werden wieder als eins gedacht.* zwei kinder sind geboren, beide sind schön; hier hast du zwei thaler, mit den beiden must du ausreichen. niemand kann zwein herrn dienen (*wenn noch keiner genannt ist*), niemand kann beiden herrn dienen (*wenn sie schon genannt waren*). beide *bezieht sich immer auf ein in der rede vorausgegangenes oder vorauszusetzendes* zwei. duae sunt mihi manus, ambabus (*nicht* duabus) plaudam, *d. h. mit beiden zusammen, verschieden von* utraque, *mit jeder von ihnen. Allein die sprachen als ihnen gestalt oder bedeutung von* beide *erlosch oder getrübt ward, bedienten sich auch des* zwei *an dessen statt, häufig mit vorgesetztem (umfassendem)* alle. *wir sagen heute auch* mit zwein händen schlagen *für* mit beiden, zwei kinder sind geboren, alle zwei schön, *wie es franz. heisst* tous les deux, *altfranz.* ambe deux, *it.* ambedui, *poln.* obadwaj; *unser* alle beide *für* beide *ist pleonasmus, und* alle zwei (*wie* alle drei, vier) *besser gesagt, aber schon* KEISERSBERG *sagte oft* alle beide, *z. b. sünden des munds* 12b. 46b. 48a.

2) *beigefügtes* beide *pflegt die untergegangne dualform zu umschreiben.* wir beide, unser beider *ist, was goth.* vit *und* ugkara *einfacher und schöner ausdrückt. so stellt es sich vor substantiva, die von natur in zweiheit gedacht werden:* beide augen, hände, füsze; das er auf beiden achseln zusamen gefügt werde. 2 *Mos.* 28, 7; das Aaron ire namen auf seinen beiden schultern trage. 28, 12; da fasset ich beide tafeln und warf sie aus beiden henden. 5 *Mos.* 9, 17; wer das hören wird, dem werden seine beiden ohren gellen. 1 *Sam.* 3, 11; von begirigkeit zů essen, da ein mensch zů beiden orten (*mundwinkeln*) inwirft und ein mundfol dem andern nit entweichen mag. KEISERSB. *sünden des munds* 7b; und schlůg mit beiden fetichen in die pfefferbrüe (*der gebratene, wieder lebendig gemachte hahn*). 12b; friszt zu beiden backen. *Garg.* 48b; steht zu beiden seiten;

> und faszt sein schwert zu beiden henden.
> H. SACHS II. 3, 132d.

3) beide *folgt* (*wie* alle) *dem persönlichen pronomen nach:* wir beide, ihr beide, sie beide; unser beider, uns beiden. *nach den demonstrativen empfängt es heute schwache flexion:* die beiden, diese beiden, jene beiden; *ehmals war auch* die beide, diese beide *unbedenklich. dem substantiv aber geht es voraus:* beide männer, beide augen, in beiden händen. *dem possessiv mag es folgen oder vorausgehn:* seine beiden hände *oder* beide seine hände; mit seinen beiden augen, mit beiden seinen augen, *obwol jenes mehr der prosa zusagt, dieses in der poesie gestattet ist. so kann man auch die demonstrativa hinter* beide *stellen:* in beiden den händen, beiden diesen

leuten, beide jene männer. *oft bei* Lessing: geben sie acht, wie viel wichtiges und neues uns herr Klotz von beiden diesen puncten sagen wird. 8, 103; sie zeigte sich ohnstreitig an den bildsäulen, welche beide diese wesen zu Lacedämon hatten. 8, 216. *Dem subst. ohne flexion nachgesetzt werden kann* beide *gleich andern adjectiven:*

> dieweil sich gleiche spur auf diesen wegen beid
> erzeigte frisch und new. Werders *Ariost* 1, 23,

wiewol es hart klingt und sehr selten vorkommt.

4) *obschon die wörter* beide und zwei (*wie* ambo *und* duo) *ihrer natur nach den sg. auszuschlieszen scheinen und recht eigentlich dualform an sich tragen müsten, so gilt das doch nur von ihrem collectivbegrif. denn wie ein z. b. im altn.* einir *oder sp.* unos *des plurals fähig, in der ordinalzahl der zweiheit der einzelne in der reihe gedacht wird, als ein* anþar, alter, *ἕτερος, ebenso kann sich auch in der beidheit das einzelne darstellen, folglich des sg. bedürfen. wir erblicken neben ἀμφότεροι ein ἀμφότερος = ἑκάτερος und im skr. ein neutrum* ubhaja *utrumque; wahrscheinlich würde, wenn vor unsern augen die goth. sprache vollständiger ausgebreitet läge, auch ein sg.* bajôþs *uterque erscheinen, der mit dem pl. zusammenfiele, ganz wie* mênôþs *sg. und pl. ist. ahd. sprachquellen lassen keinen sg. von* pêdê *aus sich schöpfen, alts. scheint aber ein neutrum* bêđi *utrumque zu bestehen, dessen gen.* bêđies *zweimal sich darbietet:*

> huand hi habad bêđies giwald
> liudio libes endi ôc iro lichamon. *Hel.* 58, 5;
>
> was im bêđies wê, *empfand über beides schmerz.* 164, 30,

welchem bêđies *weder ags. noch nl. denkmäler ähnliches an die seite stellen. Dagegen läszt sich ein mhd. neutrum im sg., sowol flectiert* beidez *als unflectiert* beide *nicht bezweifeln:*

> fröide unde trûren wont in beidez bî.
> *MS.* 1, 46ᵃ = *MSH.* 1, 112ᵃ;

wan ez ist beides ein besloʒʒen brunne und ein offen brunne. Ben. *wb.* 1, 97ᵇ;

> nu ist aber der lieben beide unmære,
> ist min kumber ringe oder ist er swære. *MS.* 1, 171ᵃ.

Auch nhd. erscheint dieses neutrum: bedes mit unterschied. *Nürnb. reformation von* 1479 *tit.* 35; man solte auch nicht wechseln, wirds aber jemand wechseln, so sols beides heilig sein und nicht gelöset werden. 3 *Mos.* 27, 33; denn das ist dem herrn deinem gott beides ein grewel. 5 *Mos.* 23, 18; mancherlei gewicht und masz ist beides grewel dem herrn. *spr. Sal.* 20, 10; ein hörend ohr und sehend auge die macht beides der herr. 20, 12; es war beides erbermlich. 2 *Macc.* 3, 21; lasset beides mit einander wachsen bis zu der ernte (*ahd.* lâzet iogiwedar wahsan unzan zi arni). *Matth.* 13, 30; beides zu wenig und zu vil ist des teufels zil. Henisch 255;

> man sagt, als Romulus und Remus deine söhne
> hinab den Tiberstrom geworfen worden sind,
> dasz von der groszen treu des spechtes beides kind
> hernach gespeiset sei. Opitz 1, 94;
>
> (*Spanien*) das nunmehr beides haus der sonnen eingenommen.
> 2, 272;
>
> die schätz hat er an sich. er lässet andre reisen
> in beides Indien und bringen gold für eisen. Fleming 62;
>
> die Wolge schreit,
> dasz anfall, mord und raub ihr beides ufer räume. 311;
>
> da beides ufer ist in blumen eingehüllt. 632;
>
> für einen guten mann sind alle zeiten gut,
> er führt durch beides glück nur immer einen mut.
> Logau 1, 10, 76,

viel mörder pflegen uns im wandel zu umgeben, zu rauben gut und blut, zu rauben beides leben. Logau 1, 9, 55.

per utramque fortunam; um so viel besser, obschon neuer, als beides ist, Scaliger unsern anonymus macht, um so viel schlechter, vielleicht auch um so viel älter, macht ihn Barth. Lessing 10, 366. *Im* 16 *und* 17 *jh. bildete man den sg. für m. und f.*

> ein weiser hält sich baider seit,
> halb holz, halb horn, das schieszt weit.
> Schwarzenberg 128, 2;
>
> Entellus so mit beider hend
> Dareten har und wider send.
> Murners *Aeneis Straszb.* 1515 *bl.* 69ᵃ;
>
> schosz Tago durch beiden schlaf (per tempus utrumque.
> *Virg.* 9, 418.) 126ᵃ;
>
> das haubt das hieng im hin und har
> von seim leib zu beider seit (humero ex utroque. *Virg.* 9,
> 755). 132ᵃ;
>
> warumb der babst entzucket dir
> des leibs Christi beid gestalt,
> fleisch und blût auch beider falt. *der luth. narr* 633;

zu einem zeichen, das beide priesterschaft von im geordnet wer. *schatzbehalter. Nürnb.* 1491 *bl.* 199ᵇ; beider baum hat weisze blumen. Mathesius 80; der teufel ist verschlagen und zu beider hand abgericht. Henisch 255; auf beidem ort, *utrinque. daselbst;* das nachtmal unter beider gestalt, brots und weins halten. *bienenk.* 51ᵃ. 21ᵃ (*welches* beider *sich allenfalls verstehn liesze als gen. pl., wie er z. b. offenbar steht, wenn* Keisersb. *sünden des munds* 61ᵃ *sagt:* von beider partei wurden vil erschlagen = *ab amborum parte*); schwerter zu beider faust. *s.* beidfäustig;

> wir werden nicht geboren
> mit dutten als ein weib, darmit die brust uns frei
> zum schild und beide hand im fechten leichter sei.
> Opitz 1, 100;
>
> du seuche beiden volks (*utriusque*). 1, 239;
>
> mit beidem arm. Lohenst. *Ibrahim* 21.

Doch diesem hat der sprachgebrauch des 18 *jh. wieder entsagt, und heute verwenden wir* beides *für utrumque nur abstract:* beides ist mir willkommen, beides hat grund, in beidem ist er wolerfahren, mit beidem macht er glück. *nicht aber sagt man:* beides kind lebt, beides haus gehört mir, *sondern* beide kinder, beide häuser. *noch weniger heiszt es* beider mann, beide frau, *sondern* beide männer, beide frauen *oder* jeder von beiden männern, jede von beiden frauen. beides *ist in prosa auf ein abstractes neutrum und den adverbialgebrauch beschränkt. s.* beides. *dichtern aber musz immer noch gestattet sein* beides haus, beides volk *zu setzen, und selbst* Kant *schreibt:* dasz man sich in beider angeblichen erfahrung geirrt hätte. 6, 178.

5) *alteruter ist* einer von beiden, von den beiden; *alterutrum* eins von beiden, von den beiden; *neuter* keiner von beiden:

> eins von den beiden haben wir verschuldet.
> Schiller 483.

6) Lessing *verbindet gewagt den pl.* beide *als praedicat mit dem sg. des verb. subst.* (*kaum war ihm* beide *jenes unflectierte neutrum*):

> Rom steht, wenn Brutus Brutus ist.
> schon war ein Brutus Roms erretter,
> komm, zeige, dasz du beide bist. 1, 66,

jeder von beiden, uterque Brutus. richtiger schiene beider *oder* beides. *man sagt:* du bist ein engel und ein teufel zusammen, beides.

7) *ahd. drückte der pl. n.* peidiu *mit folgendem* joh *oder* enti (*engl.* both — and) tam *und* quam *aus:* daʒ peidiu ist joh michel joh luʒʒel, *wofür wir heute* beides *setzen:* das beides grosz und klein, *sowol grosz als klein ist* (Graff 3, 84. 85). *in gleichem sinn wird noch mhd.* beidiu, *aber auch* beide *gesetzt* (Ben. 1, 98. 99) *und es könnte zweifel erwachsen, ob dieses aus* beidiu *geschwächt, oder ein unflectiertes* beide = beidi *sei? da aber* beidi *nur vermutet wird und nicht vorkommt,* beidiu *häufig erscheint, so hat die unmittelbare ableitung aus ihm weit mehr für sich. Bemerkenswerth ist, dass nach solchem* beide *nicht nur zwei, sondern auch drei sachen aufgeführt werden können, z. b.* beide man, kint und wîp: beide velt, berge und tal; beide toup, lam und blint, *was vollkommen zu der oben aufgestellten ansicht stimmt, die in* beide *ursprünglich eine folge erblickt, also nicht mit der zweizahl einzuhalten braucht, sondern sich noch weiter erstrecken kann, vgl.* Ben. 1, 98ᵇ. *nicht anders verhält es sich mit dem mnl.* beide, *z. b.* beide wijn, sout ende coren;

> bede van selvere ende van goude
> ende van stenen menichfoude.

vgl. Huydec. op Stoke 1, 65. *Nhd. beispiele des* beide — und *sind im* 16 *jh. noch allenthalben anzutreffen:* beide klein und grosz. 1 *Mos.* 19, 11; beide wir und unsere veter. 46, 34; beide in hülzern und steinern gefäszen. 2 *Mos.* 7, 19; beide an menschen und an vieh. 8, 18; beide unter menschen und vieh. 11, 7; beide oben im himel und unten auf erden. *Jos.* 2, 11; und verlacht beide ros und man. *Hiob* 39, 18; und spreche beide zu got und den menschen, vergib uns unsre schuld. Luther 4, 38ᵇ; dafür beide ir und wir billich im von herzen danken sollen. 6, 11ᵇ; denn das müssen euch beide feinde und freunde bekennen und zeugnis geben. 11ᵇ; sie haben aus unser lere gelernt beide sprache und predigt. 6, 13ᵃ; nacht und tag ir tisch bedeckt und bede mit speis und trank beladen. Frank *weltb.* 34ᵃ; von treflichen helden, so beid am leib und gemüt schön waren. Albrrus 1ᵇ; und helle mich

an beid tag und nacht. 24; Esopus berühmt, beide seiner guten schwenk und höflichkeit halben. 14^b; beide Cananiter und Sareptaner. MATHESIUS 1^b; hie hören wir abermals, das die goldbergwerk in Indien beide von heiden und juden sind belegt gewesen. 22^a; disz rede ich zu erkleren (*erklärung*) beide des worts und schönen spruchs im Zacharia. 96^a; beide dies und jenes, beide klein und grosz. HENISCH 255; mit solch einem exempel beide der gestrengigkeit und der güte. MICRÄLIUS 2, 222; zu gesundheit beide der seel und des leibs. *bienenk.* 21^a; für alle glaubige Christen beide lebendige und tote. 81^b.

8) *allmälich beginnt an die stelle dieses* beide — und *jenes unter* 4 *geschilderte* beides — und, *mit derselben bedeutung, zu treten und im* 17. 18 *jh. den pl.* beide, *in solcher anwendung, ganz zu verdrängen. schriftsteller der zweiten hälfte des* 16 *jh. schwanken zwischen* beide *und* beides: der sich beides (= *mhd.* beidez) seines ackerbaws und bergwerks aus der erden nehren solte. MATHESIUS 6^b; beides schriftlich und auch mündlich. FISCHART *bienenk.* 10^b; welchs auch bei allen concilien und rechten, beides der juristen und canonisten offentlich und schriftlich ist verbotten. 19^b;

> beides mit tapfrer leut vertrawung
> und seines talgeländs erbawung. *gl. schif* 475;

die freiheit beides zu reden und zu urtheilen. SCHUPPIUS 776; Oric besasz so viel macht und stärke, dasz er beides Teutschen und Franzosen überflüssig zu schaffen machen konnte. HAHN 1, 172; wir erkennen aus dem zu Mersen geschlossenen vergleich, dasz beides er und seine brüder die befugnis nicht gehabt, jemand von ihren unterthanen ohne erhebliche ursache zu verdammen oder an ehre und leben zu strafen. 1, 180;

> beides höheren mut und freudigkeit fühlt und erquickung.
> VOSS *Od.* 15, 77;
>
> beides zu locken die edeln und fern zu verscheuchen den pöbel. BÜRGER 92^a;
>
> beides ein löblicher könig und mächtiger schwinger der lanze.
> 208^b;

ja sie konnten sich zu einer zwischenmacht erheben, beides dem oberhaupt und den gliedern ehrwürdig. GÖTHE 26, 131; beides in weiterem und näherem kreise. 26, 255.

BEIDENHALBEN, BEIDENTHALBEN, *adv. ab utroque latere, mhd.* bêdenthalp, beidenthalp: du hast baidenthalb verloren, die welt und auch got. KEISERSB. *ausg. der juden* H 6. *s.* beiderthalb.

BEIDENHÄNDER, *m. homo ancipitis fidei, einer der auf beiden händen, achseln trägt:* gleiszner, beidenhender, zungendrescher, so umb geld ihren nächsten verraten, auf der zungen tragen und verschwetzen. THURNEISSER *magna alch.* 2, 26. *ursprünglich aber war es ein schwert für* beide hände, *eine waffe beiden händen gerecht:* summa, es wirt nichts so ungereimpts fürgenommen, dem man mit der schrift nit baide ein ansehen und anhang hab gemacht. so gar musz gottes wort iederman gerecht, ein gemainer baidenhänder sein, wer es erwischt, damit darein schlaget und damit sich selbs verschneidet. FRANK *paradoxa* 125^a; ein bedenhender, wie ein bundschůch, unstetter dann der wetterhan. *sprichw.* 2, 99^a. *richtiger schiene die form* beidhänder, *vgl.* beidhändig *und* beidenthalbner.

BEIDENTHALBNER, *m. der auf beiden achseln trägt, utrique partium addictus.* HALTAUS 164.

BEIDERLEI, *utriusque generis, utrumque:* beiderlei geschlecht;

> mit diesen beiderlei gedanken. SPRENG *Il.* 7^b;
>
> taback und titelbrauch
> sind beiderlei nur rauch. LOGAU 3, 6, 35;
>
> wer gerüchte vom geruch nennen wil, wird wenig fehlen,
> beiderlei, wanns nicht recht gut, pflegt die sinnen fast zu quälen.
> 3, 9, 2;
>
> züchtigen, oder in frieden die beiderlei völker versöhnen.
> VOSS *Il.* 4, 16;

das abendmal unter beiderlei gestalt austheilen. *s.* beide 4.

BEIDERSANDER, *s.* beidesander.

BEIDERSEITEN, *adv. utrinque:* sie trafen beiderseiten. *Pontus* 22;

> gott der mag uns beiderseiten
> dich mit segen sehen an, mich mit hulden auch begleiten.
> FLEMING 391.

BEIDERSEITER, *m. ensis utrinque vulnerans, von* FISCHART *Garg.* 118^a *unter den waffenbenennungen angeführt. s.* beidenhänder.

BEIDERSEITIG, *mutuus:* beiderseitige hülfe. RABENER 1, 199; ihre beiderseitige freude über dieses unverhofte wiederfinden war unbeschreiblich. WIELAND 8, 420.

BEIDERSEITS, *adv. ab utroque latere, utrinque:* es ist eben drein gefallen der tag umb Simonis und Judae bestimpt, darauf man sol handeln umb einen vertrag und friede zwischen beiderseits fürsten. LUTHER 6, 19^b; wie nun ihro f. gn. beiderseits ihre reise nach Brieg zu nehmen. SCHWEINICHEN 1, 87;

> und ihr .. seid beederseits
> noch mehrer straf wol werth. WECKHERLIN 622;

nach zusammenkunft beiderseits herren gesandten. *pers. reiseb.* 1, 4; so würde es beiderseits an nachdrucklichen discursen nicht ermangelt haben. WEISE *kl. leute* 350; einander öftere schriftliche nachricht von beiderseits zustande geben. *Felsenb.* 1, 127;

> flugs sieht man beiderseits zur kleinen Doris eilen,
> ein jeder nennet sie sein wahres ebenbild. HAGEDORN 2, 94;
> entsagten beiderseits dem ernsten vaternamen. *daselbst;*

es gehört beiderseits, beim dichter und seinem leser schon ein gewisser gehalt von geisteskraft dazu. SCHILLER 162; man war beiderseits zufrieden.

BEIDERTHALB, *adv. was* beidenhalb, *gebildet wie* nidertbalb, oberthalb *aus ahd.* nidarort, obarort, *vgl.* niderwärts, beiderwärts: uppige wort seint beiderthalb (*sind beides*) nüw und alt durcheinander. KEISERSB. *sünden des munds* 69^a; *schon in der urkunde für Kaufbeuern von* 1240: und swaz nit en bûwe lit, da suln sie getraten sin beiderthalp von der burc an die stat und von der stat unz an die burc.

BEIDERWAND, *n. oder f., vestis e lana linoque contexta, gleichsam utriusque fili, nach* FRISCH 1, 77^b *eine art* rasch, *it.* rascia, *bei* ALBERUS bederwen, *in der Wetterau* beiderwell *m.*

BEIDESAM, *ambo simul, verstärkte, wollautige form für* beide, *beidezusammen, entsprungen aus* beidesamt:

> mir ist auf dieser erd nicht bas,
> denn wenn wir beidesam
> spacieren gan im grünen gras
> in gottes herren nam. *Ambr. lb. s.* 116;
>
> die sie hernach doch jämmerlich
> beidesam da ermördet haben. H. SACHS IV. 2, 62^a;
>
> Juno hat mich geschickt verborgen,
> für euch beidsam steht sie in sorgen. SPRENG *Il.* 8^a;

waren beidsam entschlafen. WICKRAM *rollw.* 78; Crates warf vil golds von im, dann er achtet, er möchte nit beitsamen (*ambabus*) den künsten, tugenten und den reichthumen dienen. FRANK *chron.* 404^a. *in der letzten stelle wieder, wie* beide, *auf drei dinge bezogen. vgl.* allesam, allesammt.

BEIDESAND *für* beidesamt, *wie* allesand *f.* allesamt:

> was ratschlaget ir beide sand?
> und was ist das geschrei im land? H. SACHS I, 122^a.

BEIDESANDER, *in gleichem sinn, wie* allesander *für* allesand, *von* H. SACHS *oft zu klingendem reim verwandt:*

> die hetten beidesander
> lieb, trew und werde an einander. I, 150^d;
>
> theten ein feldschlacht mit einander,
> darin die brüder beidesander
> belieben todt auf der waldstet. II. 3, 124^a;
>
> diese zwen jüngling beidesander
> gewunnen recht lieb aneinander. II. 3, 145^a;
>
> darinn die zwen kriegsherrn beidsander
> allein haben kempft mit einander. II. 3, 145^d;
>
> wir zwen die kriegen mit einander
> und sind zwispeltig beidesander,
> wie dieses tuch ein farbe hab. V, 232^a;

der gen. lautet beidersander, *folglich der dat.* beidensander:

> zum zeichen ir trew beidersander. V, 270^a.

BEIDERWÄRTS, *adv. utrinque, beiderseits* (*vgl.* beiderthalb):

> und diese lieb macht beederwerts
> aus vilen herzen nur ein herz. WECKHERLIN 437.

BEIDFÄUSTIG, *utrique pugno aptus, zu beiden fäusten gerecht:*

> sie zertrennten so der feinde schar
> mit ihrn beidfaustign schwertern.
> JACOB VOGELS *ungrische schlacht. Jena* 1626 *s.* 63,

s. 64 *heisst es:* sie führten schlachtschwerter zu beider faust.

BEIDHÄNDIG, *utriusque manu delineatus, scriptus:* wir zeichneten zusammen (*Göthe und Schiller*), auch der einflusz des dilettantismus ward tabellarisch weiter ausgearbeitet, wovon die blätter beidhändig noch vorliegen. GÖTHE 31, 95. *vgl.* eigenhändig *und* beihändig.

BEIDING, *n. judicium extraordinarium.*

BEIDLEBIG, *ἀμφίβιος, zu land und wasser lebend:* was wir Holländer waren, gerad hinten drein. uns, die wir beidlebig sind, ward erst wol im wasser, wie den fröschen. Göthe 8, 174. *ein wort recht geeignet, den zusammenhang zwischen ἀμφί und ἄμφω anschaulich zu machen, denn ἀμφί, circa, rundherum ist auch von beiden seiten, und ἀμφίστομος, ἀμφίγλωσσος was δίστομος. kein deutscher naturforscher redet aber von beidlebigen statt* amphibien, *noch von* beilebigen. beidhändig *unterscheiden wir freilich von* beihändig.

BEIDRÄNGEN, *undique urgere, imminere:*

> und finsternis drängt ringsum bei. Göthe 12, 192.

BEIDREHEN, *den schiffern was* beilegen, *die segel auf den wind brassen;* ein schif beidrehen, *beilegen, beistechen, es gegen den wind drehen.*

BEIDRUCKEN, *was* andrucken: die abhandlung steht einem andern buche beigedruckt.

BEIDRÜCKEN, *apponere, hinzudrücken:* sein siegel beidrücken.

BEIDSCHATTIG, *ἀμφίσκιος, nach beiden seiten schatten werfend.*

BEIE, *f. fenestra.* Maaler 67. *s.* bai, baie, *es wird auch geschrieben* baige: die soldaten warfen zwen der ufrürischen buren in Bolingen zu den baigen des kilchturns usz; man sach den kelch und das brot durch die baien des stuels. *urk. über den schwäb. bauernkrieg von* 1525;

> drumb loufend hin all schnell und bhend
> durch dmuren beien und durch dwend.
> Ruefs *Etter Heini* 2773.

BEIE, *f. apis, ahd.* pià (Graff 3, 12), *mhd.* bie (Ben. 1, 116[b]), *nhd.* beie: beien (sonst binen oder immen). Sebast. Helber *sylbenbüchlein* 1593 *s.* 36 *und heute noch in Baiern* die bei, die beij, die bein (Schm. 1, 140. 165); *ags.* beo *f., engl.* bee; *nnl.* bij *und* bije *f. pl.* bijen; *altn.* bý, *gewöhnlich* býfluga, *schw. dän.* bi *neutrum. auf den merkwürdigen unterschied zwischen bairischem* beie *und schwäbischem* bin, *ahd.* pià *und* pini *n., mhd.* bie *und* bin *oder* bìn *f. wurde gesch. d. d. spr. s.* 1033 *gewiesen, doch hat auch* Stalder 1, 153 beien *m. bienenschwarm und* beii *biene.* Pia, Bia *war ein schöner ahd. frauenname wie gr. Μέλισσα. leider entgeht der goth. ausdruck, dem ahd. gemäss wäre* bijô, *aber auch* beivô *möglich, nach* heiv, *ahd.* hiu, hî.

Urverwandt sind litt. lett. bitte, *lat.* apis, apicula, *it.* ape *und* pecchia, *sp.* abeja, *franz.* abeille, *russ.* ptsche, ptschela, *serb.* tschela, *böhm.* wčela, *poln.* pszczola, *deren wurzel man im skr.* pâ *bibere sucht, weil die biene den treffenden namen* madhupa *m., mel bibens, honig aus blumen saugend führt, wie sie auch* madhukara *mel faciens und gr. μέλισσα, von μέλι, in östr. mundart* methsiederl *heiszt. man hat bei* apis *auch an* apex, *bei* pecchia *an unser* bicken picken *stechen gedacht, als hätte des thierchens stachel, den auch wespen und hornisse tragen, ursache zu seiner benennung gegeben. das* L *in* apicula, abeille *und* ptschela, *das* tte *in* bitte (*vgl.* broluttis *brüderchen,* tětuttis *väterchen u. s. w.*) *sind kennbare diminutivform.*

Wie aber, liegt unserm deutschen wort die abkunft nicht näher in bauen, bau *und* bei? *die biene baut und webt künstliche zellen, um süszen honig zu wirken, sie ist das* bauende *thierlein in eigenstem sinn und da man auch sagt* honig bauen (*sp.* 1174) *und* bauen *facere ist, so reicht* beie, biene *gerade an* madhukara; *der übergänge aus* bau *in* bei *und* bi *lieszen andere wörter zu genüge wahrnehmen, ags.* beo *apis stöszt unmittelbar zusammen mit* beo, *ich bin, ich wohne. hier bedürfen wir keiner aphaeresis des* a, *und* apis *verhält sich zu* bia, bie, beie, *zu* bitte *gleich den partikeln* abhi, api, ἐπί *zu* bi *und* bei. *das* P *in* apis *und* ptschela *ist eine fortschiebung. s.* beicher *und* biene.

BEIEINANDER, *adv. simul, conjunctim, beisammen, nnl. blosz* bijeen: ich und Johannes seind bei einander, *ab eadem stamus parte.* Henisch 257; wie lang seid ir beieinander gewesen?; und gieng in ein haus, da warent zwo junkfrawen in beieinander, die hettent zwen brüder, die waren ire mann. wa brüder und schwestern beieinander sein, da geschicht es selten, das sie mit frieden leben, sie seien dann gar vernünftig. wir zwo seind fünfzehen jar beieinander gewesen und hat keine die ander nie betrübt mit einem wort. Keisersberg *sünden des munds* 42[c]; als dan gemeinlich geschicht in den samlungen, wo vil beieinander seind, da ist mancher wilder

kopf, dan so nummen drei in einem haus beieinander seind und künden nümmer mit einander gestellen, wie vil me denn so vil beieinander wonen. 43[c]; den jungen frawen ist etwann wol mit solchen dingen, so sie beieinander seint, treiben solich schampere wort. 62[b]; denn ire habe war zu grosz, das sie nicht kundten bei einander wonen. 1 *Mos.* 36, 7; kühe und beeren werden an der weide gehen, das ire jungen beieinander ligen. *Es.* 11, 7;

> wilde bern
> seind beieinander gern. Henisch 258;
> die ehe ist gut lieblich fein,
> wenn zwei selbst gern beinander sein. Lehmann 170.

BEIEL, *n. ascia.* Alberus *und* Henisch 257. *s.* beihel *und* beil.

BEIEN, *appropinquare, propius ire, accedere, sich nahen, herbei kommen, von* bei *gebildet, wie* aufen *von* auf, nahen *von* nach *und* nahe: es beiet sich, *nähert sich.* Stald. 1, 152. *mhd.* bîen:

> ze hant sach man bîen
> den falkener Schoiere;
> dir git gelinge noch die stiur,
> daʒ dir wirt freude bîen.

weitere bruchstücke von Athis. Berlin 1852 *s.* 16. *der gegensatz ist* vonen, *sich entfernen. wie nahe liegt aber die gestalt dieses* bîen *dem subst.* bie = *die bauende.*

BEIER, *m. aper, so oder* baier, *lautet in einigen gegenden richtig, was anderwärts* bär, beer, behr *gesprochen und geschrieben wird. jenes steht dem mhd.* bêr, *ags.* bâr, *engl.* boar *näher. s.* bär.

BEIERBE, *m. coheres, nebenerbe.*

BEIERLEICHE, *f. funus minus solemne, eine leiche, zu der nur gebeiert, nicht geläutet wird.*

BEIERN, *nnl.* beijeren, *mit dem klöpfel* (beijart) *an die glocke schlagen, statt sie im schwunge zu läuten.*

> gern wol hört ich vordem, wenn zum morgenden feste der küster
> beierte. doch nun schallte mir wie todtengeläut von dem kirchthurm. Voss 2, 22,

der in einer anmerkung sagt: man läutet, indem man die glocke in vollem schwunge bewegt. man beiert, indem man den rand der ruhenden glocken mit den klöpfeln durch befestigte seile tactmäszig anschlägt.

BEIESSEN, *n. cibus interpositus:* der fürst, durch seine männliche beamten schon an bürgerliche gasteinschiebsel oder beiessen gewöhnt. J. Paul *komet* 2, xxxvi.

BEIFAHR, *n. timor, metus:* darum ich auch beifahr hatte, es möchte mir also angehen. so trug ich doch beifahr, die beeren möchten mir in der kehle stecken bleiben. Schweinichen 1, 108; hatte aber auch beifahr, ich werde so viel geld nicht haben. 1, 246; beifahr tragen, *vereri.* Vechner, *ergieszung der Katzbach* 1608. *s.* befahren.

BEIFAHREN, *propinquare, heranfahren.* Henisch 258.

BEIFALL, *m. pl.* beifälle. *ein heute häufiges, ahd. mhd. abgehendes wort, dem von natur, wie dem einfachen* fall, *die intransitive bedeutung ruina, casus zugestanden haben musz.* Dasypodius *und* Maaler *stellen es nicht auf, erst bei* Henisch 258 *wird es angetroffen.* Luther *braucht es in der bibel gar nicht und sonst selten.*

1) *es bedeutet ihm allapsus, accessio, transitus, das fallen von einem zum andern:* das ir aber gedenkt, ir werdet durch solchen beifall zum römischen stuel verkomen (*hindern*) mügen, das Behmen hinfurt nicht weiter in secten mügen zutrennet werden, das wird durch dis mittel fürwar nicht geschehen. 2, 144[c]; sich solchs bei- oder zufalls zum römischen stuel enthalten. *br.* 2, 226.

2) *hieraus flieszt der sinn von comprobatio, adstipulatio, assensio, wer einem* beifällt, *zu seiner partei tritt, der billigt und lobt ihn, nnl.* bijval. *wir sagen:* sein beifall ermutigt uns, der beifall der menge, ein allgemeiner, öffentlicher, lauter, rauschender, schmeichelhafter beifall. diese worte erregten lärmenden, stürmischen beifall, der sich in händeschlag (*applausus*) und zuruf (*acclamatio*) äuszerte; dieser wein hat meinen beifall (*mundet mir*); der redner, der prediger, der professor hat, findet beifall, hat keinen beifall, verdient ihn, verliert ihn, weisz ihn sich zu erhalten; liest mit vielem beifall, ohne beifall; strebt nach beifall; alles lächelte beifall. *Ungenau scheint aber das schon bei* Henisch *aufgeführte, jetzt allgemein verbreitete* einem beifall thun, geben, *zustimmung, lob geben, weil, was zufallen, sich ereignen musz, nicht ge-*

Keine rose, keine nelke kann blühen so schön,
als wenn zwei verliebte seelen beieinander thun stehn.
[illegible] Volkslied.

geben werden kann. dieselben, meinet ich, solten uns desto bessern beifall thun. Ayrer *proc.* 1, 11; Plautus war also genöthiget, seinen stücken beifall zu verschaffen, einen theil von diesen scherzen beizubehalten. Lessing 3, 15;

> dem wachtmeister musz ich beifall geben. Schiller 327ᵃ;

wenn er sich auch von der heftigkeit seines temperaments hinreiszen liesz, dem völlig reifen complot seinen beifall zu geben. 1071; ich las ein stückchen davon in meiner gestrigen gesellschaft vor. man gab ihm vielen beifall. Göthe *an Schiller* 53; auszerdem ist ja den kindern bekannt, dasz ohne etwas wein und etwas beifall keine poetische ader offen gehalten werden kann. Lichtenberg 3, 71; der verstand ist zum beifalle sehr geneigt. Kant 8, 34; beifall in die hände schlagen. Klinger 3, 33. *ehmals auch* beifall in einer klage, *subscriptio.* Henisch 258. beistimmung, *weniger als lauter* beifall, *ist ein ruhiges, auf gründe gestütztes billigen.*

3) *das nnl.* bijval *bezeichnet noch, dem ursprunge des worts gemäsz, einen sinnlichen zutritt und zuschlag beim gewicht, z. b.* wij hadden maar op honderd pond gerekend, doch er was nog een bijval van tien pond.

BEIFALLEN, *nnl.* bijvallen.

1) *dabei, daneben fallen, hinfallen:* und alle threne in gottes sack gefasset, das nicht einer sol beifallen oder vergessen sein. Luther 6, 344ᵃ. *br.* 4, 434; das ir nicht von mir weichen wollet, sondern alle vor einen mann meinetwegen stehen und beifallen (*fallen*). Reutter *kriegsordn.* 30.

2) einem beifallen, *assentiri, beistimmen, beipflichten:* der pastor mag die kirche vermahnen und bereden, das sie im beifalle und bewillige fastage aufzusetzen. Luther 5, 10ᵇ; wird mir ein jeder verstendiger beifallen. Kirchhof *disc. mil.* 10; wie dan ein jeglicher, so dessen ein verstand hat, mir hierin wird beifallen. *bienenk.* 205ᵃ; und wie er ungern sonsten der worheit beifelt. Ayrer *proc.* 1, 14;

> fallt gott mit diesem lobe bei,
> dasz er allein nur mächtig sei. Opitz *ps. s.* 128;

fallen wir der meinung bei, dasz. Gryphius 1, 56; derohalben fallen wir mit ganzem herzen bei und glauben. Spee *g. tugendb.* 3ᵇ; und nur im herzen fiele bei. 18; dasz er einer sache weiter beifalle, als er von der wahrheit derselben vergewissert ist. Leibnitz 2, 321; die welt fällt dem gezeugnis bei. Wernicke 26;

> ein betrübter esel heult —
> und der affe fiel ihm bei. Hagedorn 2, 31;

dasz man den Plautus nicht allzu unbehutsam, auf unkosten des Horazes erhebt, noch auch dem Horaz auf unkosten des Plautus völlig beifällt. Lessing 3, 15; ich finde den deutlichsten beweis darinne, dasz sie mir nicht aus höflichkeit, sondern aus überzeugung beigefallen sind. 3, 331;

> also sprach Adramelech. nun fiel die ganze versammlung
> Satan auf einmal mit ungestüm bei.
> Klopstock *Mess.* 2, 731;

weil nun der hofnarr das herz des königs hatte und in der that für den besten kopf des ganzen hofs gehalten wurde, so fiel ihm jedermann bei. Wieland 12, 186;

> dem bruder fall ich bei, ich musz ihn loben. Schiller 502;

fallen sie mir bei, so hab ich weiter nichts zu sagen. J. Paul *Hesp.* 2, 38; als ein Gascogner einer ihm unglaublichen erzählung höflich beigefallen war. *aesth.* 2, 20; derselben meinung fallen auch angesehene peinliche rechtslehrer bei. *jubels.* 60; mit der zauberkraft herschender überlegenheit, der innerhalb der mauern eines rathszimmers, vor beifallenden theilnehmern nur höchst gesunde gemüther widerstehen können. Niebuhr 2, 379.

3) einem beifallen, *einfallen, subire:* mir fielen alle diese umstände wieder aufs lebhafteste bei. Rabener 2, 216; wenn dem schauspieler seine rede nicht auf das schleunigste beifällt, so kann er fast nicht den geringsten gebrauch von seinen talenten machen. Lessing 4, 199; da indes dem Quadratus sein vorgänger so völlig unbekannt geblieben war, so konnte ihm so leicht kein argwohn darüber beifallen. 8, 348; beantwortung einer frage, die dem (*es steht* den) leser beigefallen sein könnte. Wieland 8, 217; sie kennen die lieder dieses liebenswürdigen schwärmers zu gut, schöne Danae, dasz ihnen nicht zwanzig andere stellen beifallen sollten. 10, 89; da ihm zugleich beifiel, dasz ihm sein herr eine solche nachlässigkeit nicht vergeben würde. 11, 242; dies wird jedem beifallen. Heeper 1, 222; wenn es mir bei der wahrheit seines spiels beifällt, dasz ihm dieser charakter nicht natürlich ist. Schiller 1114; ich hatte auch einen fürchterlichen traum, wenn er mir doch beifiele. Tieck 12, 60.

BEIFÄLLIG, 1) *assentiens, zustimmend, günstig:* beifällige äuszerungen; er sprach sich beifällig aus; so bin ich diesem vorgeben nicht beifällig worden. *pol. maulaffe* 768; der himmel hat sich ihr selbst beifällig gemacht. Opitz *Arg.* 2, 163.

2) *erinnerlich:* es ist mir nicht beifällig (*wo man nicht sagen könnte* einfällig).

3) *zufällig, beiläufig:* ein beifälliges recht, *ein nebenrecht, dem ordentlichen gegenüber;* beifälliger weise, *von ungefähr; nach* Henisch 258 *obiter, quasi praeteriens,* wie der han über die kolen lauft; beifällige einkünfte. Lohenst. *Arm.* 2, 766; es ist beifällig, *gelegentlich* gesagt worden. *heute ausser gebrauch.*

BEIFALLSBEDÜRFTIG.

BEIFALLSBEZEIGUNG, *f.*

BEIFALLSBEZEUGUNG, *f.* Göthe 31, 96.

BEIFALLSDONNER, *m.*

BEIFALLSRUF, *m.* Dahlmann *franz. rev.* 218.

BEIFALLSSTURM, *m.*

BEIFALLSWERTH.

BEIFANG *für* bevang (*sp.* 1249) *ist tadelhaft. richtiger aber heiszt den fischern* beifang *ein zufälliger, nicht beabsichtigter.*

BEIFARBE, *f. mischfarbe:* so man schwarz mit weisz vermischt, wird darausz graw. also ist es auch mit andern beifarben und vermischten farben zu verstehen. Paracelsus 2, 304ᵃ.

BEIFASSEN, *nebenbei anfassen:* sie würde nur beitreten und beifassen, so dasz immer eine andere dame das kind vor der sichtbaren welt halten könnte. Hippel 8, 33.

BEIFLECHTEN, *implicare, einflechten:* noch eine blume beiflechten; beigeflochtene lilie.

BEIFLICKEN, *assuere, anflicken:* ich trieb den satz weit und flickte noch bei. J. Paul *teufelsp.* 2, 23.

BEIFLIEGEN, *advolare, herbeifliegen.* Henisch 258.

BEIFLIESZEN, *affluere.*

BEIFOLGEN, *comitari, adjungi:*

> niemand ist, dem nicht was von thorheit folgte bei,
> der, dem der sinn ist klar, der merkt wie grosz sie sei.
> Logau 2, 2, 37;

beifolgender brief, beifolgendes geld.

BEIFRAU, *f. concubina, auch serva adjutrix:* denn als Jasons junge beifrau diesen schleier angezogen und die krone aufs haupt gesetzt, ist sie lebendig darin verbrannt. Lauremberg *acerra* 106. *eine der hebamme beispringende helferin heiszt* beifrau.

BEIFREUDE, *f. societas laetitiae, gegensatz des* beileids, *auch* mitfreude:

> und wir sollten unsre beifreud nicht in liedern lassen aus!
> von Birken G. 387;

sich aufrichtig bemühen, das natürliche gesetz der liebe durch mitleiden und beifreude zu erfüllen. Gellert 4, 61; dem feste zu ehren eine beifreude bezeugen. Hippel 8, 236.

BEIFUGE, *f. adjunctio, beilage, anlage:* beifuge von urkunden. *nur in der canzleisprache.*

BEIFÜGEN, *nnl.* bijvoegen,

1) *adjungere, addere:* dasz sie für arge ketzer diejenige straft, welche ire zusatz, verkleisterung, anschmierung, beifügen und ändrungen nit wollen für das unfälbar wort gottes annemmen. *bienenk.* 17ᵇ;

> ein hoher sinn ist wol vergnüget,
> im fall ihm solch ein liebes kind,
> da schönheit sich bei tugend findt,
> wird von dem himmel beigefüget. Neumark *lustw.* 84;

den rosen auch die lilie beifügen, *hinzufügen.* mit dem beifügen, *mit dem bemerken, addendo:* und setzte es dem notarius mit dem beifügen auf den kopf. J. Paul *flegelj.* 1, 65.

2) *afferre, inferre, zufügen:* es solle der pfalzgraf der stadt keinen schaden beifügen lassen. Schweinichen 1, 175; so wäre seines beigefügten schimpfes vil eher vergessen worden. *pol. maulaffe* 209.

BEIFÜHREN, *domum deducere, die braut, die frau heimführen:* endlich als man sie wolt beiführen, must man sie erst uber ein gasz führen. Helvicus *jüd. historien. Giessen* 1611. 1, 166.

BEIFUSZ, *m. artemisia vulgaris, ahd.* pîpôz, *vielleicht auch* pipôz (Graff 3, 22), *mhd.* bîbôz: grôz. *Ls.* 2, 526. *GA.* 1, 65;

später verderbt in beifusz, nnl. bijvoet (für bijvôt). ein alter mannsname war von dem kraut entnommen: Bebôʒ. Dronke tr. fuld. 420. Schannat n° 348, mhd. Bibôʒ, in urkunden von 1330. 1346. 1357 (berichte des Bamberger vereins 10, 107. 129. 136. 138. 145); die echte form wahrt ein heilmittelbuch von 1400 (cod. gissens. 992 bl. 128ᵇ): bibes ist ain crut, wer fer welle gaun, der sol es tragen, so wirt er nit mued sere uf dem weg, der tüfel mag im och nit geschaden und wa es in dem hus lit, es vertribt den zober, vgl. mythol. 1162. vocab. teut. Nürnb. 1482 d 7ᵃ schreibt noch beiposz, vocab. ex quo Eltvil 1469 aber byfuysz, wie er für incus setzt anfusze statt anbosz; vocab. inc. teut. byfus. Dasypodius und Serranus haben beifûsz, Maaler 67ᵇ beifûsz, Henisch 258 beifus, Schnurr 249 beifusz; eiternesseln und beifusz. maulaffe 310. Die benennung hat ohne zweifel nichts zu schaffen mit fusz, scheint aber uralt und gebildet wie anapôʒ incus, welchem der sinn von pipôʒ ganz nahe stehn könnte, abergläubische meinungen und gebräuche müsten ihn erklären. klopfte man an das kraut oder schlug man damit auf menschen?

BEIFUSZSAFT, m. syrupus artemisiae. Stieler 1663. schon das mhd.

> trinkent ir ouch bibôʒ? Ls. 2, 526

geht auf einen heilkräftigen kräuterwein.

BEIGABE, f. additamentum:

> als beigabe des lebens, als äuszerer zierrat erfreut sie (die kunst).
> Rückert 276.

BEIGANG, m. via aversa, seitengang, nebenweg, ganz verschieden von begang ritus, ahd. pikanc, biganc.

BEIGÄNGER, m. comes, commilito: da ich mit den besten meiner beigänger oder beiläufer collationierte. Hippel 3, 179.

BEIGAST, m. convivator, nebengast.

BEIGE, f. strues, ahd. piga und pigo m., mhd. bige. Lanz. 1540. 2337. heute nur in der Schweiz (Stald. 1, 153. Tobler 52), in Schwaben (Schmid 67), Baiern (Schm. 1, 159) und Östreich fortlebend, auch in die form beuge, beug, mhd. biuge übergehend. es wird darunter vorzugsweise ein geschichteter holzhaufe, scheiterhaufe verstanden, vgl. über das verbrennen der leichen s. 32. Henisch 258 hat beig, holzbeig, meta, strues lignorum, Maaler 68ᵈ die big, ze samen getragner hauf; in einer schwäbischen urk. von 1501 heiszt es: die nachburen sollen die baigen in dem hof zu gemeinsamen kosten buwen und unterhalten (worunter doch auch baien, fenster gemeint sein können); do ich nun custos was, hatt ich oft nit holz inzubeizen, nam ich war, welche leien in die schul giengen und si schitterbigen (scheiterhaufen) vor den hüsren hatten, das ich umb mitte nacht vor und nach bin gangen und holz zutragen. Tho. Plater 37; etwa ain tail des raubs und beig (haufen) der übelgewunnenen güter. Frank 54. s. beigen.

BEIGEBEN, adjungere, addere, nnl. bijgeven: ich musz ihm einen gehülfen beigeben; er ward ihm zur begleitung beigegeben. klein beigeben heiszt gelinde auftreten, die saiten herabspannen: ihr seid desperate leute hier, aber ihr werdet klein beigeben, wenn ihr die erste stückkugel sausen hört. Arnim schaub. 2, 264. scheint vom spiel entnommen, wenn man eine geringe karte zuwirft.

BEIGEDANKE, m. sententia, cogitatio secundaria, nebengedanke: ich habe wegen dieses handels meine beigedanken; wo er denn allerlei neckische beigedanken schelmisch hervorblicken liesz. Göthe 25, 154; wie alle tonkunst so sehr das junge ohr ergreift, das noch keine nebensinne und beigedanken verschlieszen oder verwirren. J. Paul aesth. 2, 222.

BEIGEFÄHRTE, m. socius, comes:

> so geht in gleichem amt der kleine beigefehrte
> der groszen herde her, eh ihm der kopf noch härte
> von hörnern worden ist, trägt stirn und hals empor,
> als wie sein vater pflegt, und tritt dem viehe vor.
> Opitz 1, 227.

BEIGEHEN, nnl. bijgaan.

1) neben her gehen, beifolgen: beigehendes schreiben.

2) animum subire, beifallen: wenn mir nur nicht, bei alle dem, immer der gedanke beigienge, durch die gegenwart des hauptmanns würde nichts gestört. Göthe 17, 11; in erwartung, dasz nach einiger zeit mir manches beigehn würde, das noch zu seinem vortheil gereichen könnte. 26, 207; diesem gedanken will ich keinen gröszeren werth geben, indem er mir nur gelegentlich beigegangen. 60, 212; was euch sonst beigeht, bedenkt, beredet und richtet aus. an Knebel 258; es konnte mir nicht beigehn, ihn zu beleidigen; kein zweifel ist mir darüber beigegangen.

3) sich beigehen lassen, in animum inducere: der oder diejenige, welche sich beigehen liesze, einem zärtlichen paar in eine grotte nachzuschleichen. Wieland 13, 207; liesz sich aber beigehn, zu gröszerer vertraulichkeit seine pfeife anzuzünden. Tieck 4, 35; so liesz ich mir beigehn, auch selbst einmal zu componieren. nov. kr. 4, 40.

BEIGEHÖRDE, f. parergon, nebenwerk: wenn sie nicht etwa einem höhern werk als beigehörde dienen. Herder 19, 43.

BEIGELEIT, n. comitatus, nebengeleit.

BEIGELN, explorare, probare, baigeln prüfen. vocab. 1482. vgl. beigler und beibelen. Stalder 1, 153 hat für beigeln die sinnliche bedeutung rupfen, 1, 154 aber die form beilen. s. dieses wort und beil.

BEIGEMACH, n. cubiculum adjunctum, nebenzimmer:

> weicht ihr ins beigemach! Lohenstein Ibrah. 73, 61.

BEIGEN, struere, holz aufsetzen, Stalder 1, 153 beigen, aufbeigen, aufstapeln, Tobler 52 biga, Maaler bigen; ein starkes verbum, das mhd. bîgen, beic, bigen lauten würde.

> Thyphocus understund in himmel ze stigen
> und fieng an die berg ufeinandere bigen.
> Hans von Rüte fastn. sp. E 2;

im alemannischen Schwaben sagt man erbisz bigen, inania tentare, puerilia tractare, damals baig ich noch erbisz, tum valde puer fui, was auch ausgelegt wird, tum nondum natus fui. Wegen der nebenform beug und beuge liesze sich an biegen bog denken, und Alberus schreibt ich beig die knie, flecto genua, für ich beug, Henisch 258 beigen krümmen; richtiger wird man aber biegen flectere und bîgen struere sorgsam auseinander halten, möglicherweise berührt sich bîgen mit bî und bauen, aufbauen (sp. 1170 und sl. stroit struere sp. 1188). das für bauan vermutete bagvan = facere könnte in bîgan baig ein neues ablautendes verbum gebildet haben. vielleicht gehört auch beie, beige fenster mit nicht geringerem recht dazu, als beie apis. Schmeller 1, 158 führt an baiggen, steigern, höher bieten, Schmid 58 beugen, im aufstreich verkaufen, wäre das wiederum struere, cumulare? oder lieber goth. baugjan, engl. buy?

BEIGENUSZ, m. nebengenusz: ein guter humor, wodurch für geistreiche leser ein geschmackvoller beigenusz bereitet wird. Göthe 39, 223.

BEIGERICHT, n. beiessen, nebengericht: under disen ordenungen oder gesätzten was das eine, das sie hattend leges cibarias, wie man essen solt morgens und obens, und wie vil man trachten und beigerichten haben solt. Kirchhof. post. 3, 88; er erzählt, was für braten und beigerichte aufgesetzt worden sind. Rabener 1, 123.

BEIGERTE, f. virga secundaria, nebengerte, nebenzweig: die weingartranken oder beigärten von den reben zu seiner (des winzers) wärmung sammelen. Sebiz 52.

BEIGESCHIRRIG, von pferden, die einander beigeschirrt, beigespannt werden und dann anstellig. Schm. 1, 164.

BEIGESCHMACK, m. sapor secundarius, alienus, beischmack, nebengeschmack: die speise, die sache hat einen widrigen beigeschmack.

BEIGESCHMUCK, m. ornamenta secundaria, nebenschmuck:

> und über das so liesz euch zu den schönen waffen
> den andern beigeschmuck der könig noch verschaffen,
> er hefte perlen drauf, viel gold und edle stein.
> Werders Ariost 17, 69.

BEIGESELLEN, adjungere, consociare, zugesellen, gesellen:

> du wirst mir nimmer beigesellt. Lichtwer 1, 10;

> wo ist das arme weib auf dieser weiten welt,
> das nicht an einem solchen tage
> gern ihrem wunsch ein scherfchen beigesellt? Gotter 1, 289;

> wie grausam, hätte nicht dem wechsel, ihn zu mildern,
> ein guter gott erinnrung beigesellt! 1, 328;

> und so erwuchs ich still am stillen orte
> in lebensglut den schatten beigesellt,
> da stand er plötzlich an des klosters pforte,
> schön wie ein gott, und männlich wie ein held.
> Schiller 498ᵃ;

> sie wurden ohne schonen
> den bleichen schatten beigesellt. Pfeffel 6, 63;

wisse, dasz der ewige uns einen geist beigesellt hat, der fähig ist zu wählen und thätig zu sein. Klinger 5, 340; weil sie nicht zum wesentlichen (principale), sondern auch zum beigesellten (accessorium) gehören. Kant 1, 265. beigesellter hiesz im 17 jh. ein adjunct.

BEIGESELLUNG, f. associatio: den begrif der ursache,

wie Hume that, von einer öfteren beigesellung dessen, was geschieht, mit dem, was vorhergeht, und einer daraus entspringenden gewohnheit ableiten. KANT 2, 38.

BEIGETHAN, *favens, addictus, zugethan, ergeben:* dasz sie auch mir entweder mit blutfreundschaft oder verwandnüs beigethan sind, OPITZ *poeterei* 3[a]; die hohe gunst, mit welcher e. f. gn. unserer alten, reinen und ansehnlichen sprache beigethan ist. OPITZ *ged.* 8[a];

o Juli, der du mir für allen beigethan. 2, 415.

BEIGEWÄCHS, *n. excrescentia, nnl.* bijgewas, *gewöhnlich bloss* gewächs.

BEIGEWICHT, *n. additamentum ponderis:* alles was man von ihm zu wissen begehret, ist dieses, ob er seinerseits in die wagschale des einen oder des andern etwas zu legen habe, welches in gegenwärtigem falle den ausschlag zwischen ihnen ändere oder vermehre. nur ein solches beigewicht, aufrichtig ertheilet, macht ihn dazu, was er sein will. LESSING 8, 212. *vgl.* übergewicht, *pondus majus.*

BEIGIESZEN, 1) *juxta fundere, nebenbei, vorbei gieszen:* die vördertheile des rockes sahen aus, wie sie mit bleche beschlagen wären, vom deste (*squalore*) des beigegossenen bieres. *maulaffe* 163. 2) *affundere, hinzu gieszen.*

BEIGLAUBE, *m. superstitio, aberglaube, nnl.* bijgeloof: ja nit gnûg wer, all ir sect und beiglauben anzûzeigen. FRANK *weltb.* 44[a].

BEIGLER, *m. explorator,* winpaigler, *dimensor doliorum;* paiglerstab, *dimetiendi virgula. Costenzer satzungen.* STALDER 1, 154 *hat* beiler. *s.* beil *und* beilen.

BEIGLIED, *m. membrum secundarium, nebenglied in der seulenordnung.*

BEIGÖLLE, *s.* begelle (*sp.* 1291).

BEIGOTT, *m. deus falsus, nebengott:* got wil allein got sein, und kan kein beigot leiden. FRANK *paradoxa* 123[b].

BEIGRUFT, *f. sepultura, begräbnis, vgl.* begreb: bin ich zu derselben fürstlichen begräbnis erfordert worden. auf welcher beigruft ich habe helfen lichter tragen. SCHWEINICHEN 1, 64.

BEIGÜRTEL, *m. crumena,* HENISCH 258, *mhd.* bigürtel (BEN. 1, 593[b]), *ein auszer dem hauptgürtel anhangender nebengürtel, meist um geld darein zu thun.* SCHM. 1, 164.

BEIGUT, *n. nebengut.*

BEIHABEN, *simul habere, adhibere, daneben haben:* sampt einem trommeter und beihabender schönen reuterei. SPEE *g. tugendb.* 238.

BEIHANDEN, *adv. ad manus, vorhanden, zuhanden, vgl.* abhanden: auch derselben antwort gleichlautend schriften beihanden. *reichsabsch. von* 1518 §. 1; ob unsere bezalung auch für voll von gott angenommen wird, demnach wol geschehen mag, dasz der einnemmer und rentmeister dieselbige bei handen behalten möcht. *bienenk.* 108[b]; wenn sie dispensieren wollen, gleichwol aber nicht alle im recept benennete und verordnete species beihanden haben. SCHUPPIUS 644; auf dasz recht fromme und wolgesinnte geistlichen, die unter churf. durchl. schutz gefunden, dero beihenden sein möchten. LEIBNITZ 2, 278.

BEIHÄNDIG, *ad manus, praesto, vgl.* abhändig, *adjectivformen aus dem adv. entsprungen.*

1) beihändig haben, *zur hand haben:* mit vil mererm inhalt seines schreiben, welchs ich noch beihendig hab. CHMEL *Maxim. s.* 336 (*a.* 1512); sampt den manungsbriefen, dern abschrift berurter unser gesandter beihendig hat. LANZ *Karl* 5 *s.* 436 (*a.* 1550); damit er disz in jhener welt braucht und beihendig hett. FRANK *weltb.* 66[a]; das si die mappa und silberin blech beihendig haben. 160[b];.

und wer schon hat der eins beihendig. H. SACHS II. 2, 72[a];
wer reichthumb hat bei ihm beihendig
und sich des vast berhümen wil,
der hat der neider mehr denn vil. II. 4, 51[c];
die brief habt ir beihendig. IV. 1, 95[c].

2) beihändig sein, *praesto esse, vorhanden, zur hand sein:* ein kanten mit öl erwüscht, die ongefahr beihändig und entgegen (*obviam*) war. FRANK 69; und wie durch die sonn, mon, stern, luft die frücht der erden sichtbar erfunden werden, dasz sie die machen wachsen, also mag auch nichts wachsen in der mutter, es sei denn, das solche element auch beihändig sind. PARACELSUS 1, 70[a]; wie wol ein philosophus mag erkennen, das alles das so bilflich ist und beihendig dem zerganglichen, auch zergenglich ist. 2, 6[a]; darumb so ist dieselbige kunst noch nicht vergangen, sondern noch beihendig. 2, 270[b]; sein ampt ist, das er den obersten vertritt, so er nit beihendig ist. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 100[b].

3) beihändig, *auch ohne* haben *und* sein, *wie* vorhanden *adjectivisch verwandt:* Paulus hat alda gepredigt und zû in (*den Corinthern*) zwo beihendig epistel geschriben. FRANK *chron.* 18[a]; also namen si das beihendig (*vorhandene, vorrätige*) gelt zû iren handen. 219[a]; also namen sie in mit rat willig auf und das beihendig gelt zu ihren händen. KIRCHHOF *wendunm.* 402[a].

BEIHANG, *m. appendix.* HENISCH 258, *heute* anhang.

BEIHANGEN, *juxta pendere, appendere, nebenbei hängen:* ihre röcke ziehen sie, wenns sehr kalt ist, über den kopf und lassen die ermel auf den seiten beihangen. *pers. reiseb.* 3, 3.

BEIHÄNGIG, *appendens, praesto:* sie hatten schon bei einer stunde vor ihrem schlafgemach gewartet, wenn sie rufen würde, derowegen waren sie alsobald beihängig. *Amöne und Amandus* 18. beihändig *würde hier denselben sinn geben, doch ist kaum ein druckfehler anzunehmen.*

BEIHEIT, *f. praesentia:* das erste, was ein solcher mensch merkt, ist die nahe beiheit der gegenwart gottes in der seele, welches Salomo furcht gottes heiszt. ÖTTINGER *vom zusammenhang der glaubenslehre mit den letzten dingen.* 1779 *s.* 121. *absichtlich wurden hier wol überflieszende worte gewählt, denn die* beiheit *ist was* nähe *und* gegenwart.

BEIHEL, *n. securis, ascia, ahd.* pihal, pihal, pigil, pial (GRAFF 3, 43), *mhd.* bil, bile (BEN. 1, 124[a]), *nhd.* beil, *die alte schreibung dauerte aber in Süddeutschland fort:* beihel. KEISERSB. *lebkuch.* 82; wenn du eim ein fliegen oder ein mucken von dem antlit wilt treiben, so solt du die nicht dannen treiben mit eim beihel oder hechel, sunder mit eim fliegenwadel. *sünden des munds* 36[a]; sie haben mir viel ext und beihel verderbet, das ichs inen nicht verzeihen kan. *schimpf und ernst cap.* 439; welcher Vulcanum bat, das das er im das hirn mit einem beihel aufhie. FRANK 50; dasz man mit beiheln die thür zu im hat müssen aufhauen. *bienenk.* 194[a]; beihel. RIHEL *Liv.* 61; in erbawung des tempels kein hammer noch beihel gehört. REISZNER *Jer.* 1, 41[a]; axt, beihel, messer. CREIDIUS 1, 256. DASYPODIUS *schreibt* bihel, biel 14[b]. beiel 220[b]. 311[a]; MAALER biel 68[a]; HENISCH beihel, beiel 257. *Dies* H *in* pihal *könnte nun unwesentlich scheinen, wie in* fihila *für* fila, feile, *in der schreibung* stehic, slihef, seher *für* steic, slief, sêr (*gramm.* 1, 188. 189), *wesentlich, wenn man das mlat.* bicellus *hastula amentata* (DUCANGE 1, 674[c]), *mhd.* bickel *spitzhacke* (BEN. 1, 116[a]) *erwägen will. sollte* πέλεκυς *verwandt sein, so müste eine umstellung von* pilah *in* pihal *stattfinden,* πέλεκυς *ist aber skr.* paraśu (BOPP 210[a]), *was wenig mehr anklingt an* beil. *Da nun auch alts.* bil *gen.* billes *schwert bedeutete, Hel.* 148, 23. 149, 4. 20, *im Hildebrandslied* suertû hauwan, billiû breton *parallel stehn, in ags. gedichten* bil *gen.* billes *oft wiederkehren, so ist die gleichstellung von* pihal, pihil *und* bil *gar nicht zu bezweifeln. mehr unter* beil *und* bickel.

BEIHELFEN, *adjuvare:* sich einander nicht zu verwirren, sondern zu unterstützen, beizuhelfen. HERDER 7, 28; die abtheilung der wirkenden mitglieder, der ehrenmitglieder und einer besondern classe beihelfender mitglieder. GÖTHE 45, 385; dazu beigeholfen haben. J. PAUL *Fibel* 9. *s.* beihülfe.

BEIHELSCHRACKEN, *securi findere:* lief in alle macht hernach, traf in mit eim groszen hebel, den er uf der achsel trug, so gewis, als hett er das beihelschracken von den böhmischen holzbauren gelernet. *Garg.* 198[a]. schracken *ist spalten, sprengen und gehörig zu* schricken *springen.*

BEIHELSCHRACKER, *m. beilspalter:* beihelschracker und holzhacker in Böhem. FISCHART *grossm.* 71.

BEIHER, *adv. juxta, obiter, nebenher, ganz verschieden von* herbei, *huc.* STIELER 827; die kinder hüpfen und rufen beiher, fallen, stehn auf und klatschen in die hände. KLOPSTOCK 10, 250;

geweint? beiher mit gott auch wol gerechtet. LESSING 2, 334;
Alhafi. seit aus Aegypten wir das geld erwarten,
hat sie. *Sittah.* wozu ihn hören? *Alhafi.* nicht nur nichts
bekommen. *Saladin.* gutes mädchen! auch beiher
mit vorgeschossen. nicht? 2, 336;
beiher lief sie den ganzen tag,
beiher im sonnenstrahl. BÜRGER 65[b];

dasz eins und anderes noch beiher sich zeige. GÖTHE 54, 80; ich bin als auditor angestellt und mache beiher meiner frau amtshauptmännin die cour. GOTTER 3, 183; Augustis flötenblasen, ders nur so beiher mittrieb. J. PAUL *Tit.* 2, 21.

BEIHERSTELLEN, *weidmännisch, netze und lappen neben dem treibzeuge aufstellen.*

BEIHERZIEHEN, *ein junges thier nebenher groszziehen.*

BEIHÜLFE, *f. adjumentum, subsidium:*

> sie bahnete das meer zur beihülf unsres reisens.
> HALLER 134;

eine auszerordentliche beihülfe. MÖSER 1, 322; dasz durch ihre beihülfe ihre frau die zweihundert und erste besitzerin seines herzens werden möchte. J. E. SCHLEGEL 2, 363; hatte man sie in ein bündnis wider die Calvinisten verflochten und letztere durch ihre beihülfe unterdrückt. SCHILLER 850; der ihm alle mögliche beihülfe leistete. GÖTHE 15, 192; alles was lebt findet nahrung und beihülfe. 17, 346; als wir uns ihre beihülfe zu erbitten haben. 43, 234; mir gereicht es (*das werk von Leonhardi*) zur groszen beihülfe, da ich endlich gern das aussprechen möchte, was mir im kragen sitzt. *an Knebel* 519.

BEIHÜLFLICH, *subsidiarius, aushülflich.*

BEIJAGEN, *n. venatio secundaria, weidmännisch, ein heckjagen, im gegensatz des* hauptjagens.

BEIKARTE, *f. die niedrige farbe im spiel.*

BEIKÄSTCHEN, *n. cista juxta posita:* welches (*fürstliche archiv*) in einem beikästchen ganz heilig aufgehoben war. WEISE *erzn.* 231.

BEIKIND, *n. spurius, bastart. s.* beischlag.

BEIKIRCHE, *f. secta, haeresis:* welche nachmals ein beikirch, sect, nebenweg, beileer heiszt. FRANK *chron.* 453ᵃ.

BEIKLAGE, *f. wie* beifreude, beileid, *societas tristitiae, mitklage.* er ergrif ihn durch rath, durch beiklage, durch zusagende weichheit. *Dyanasore* 4, 181.

BEIKNECHT, *m. servus servo assistens, der dem ordentlichen* knecht *zur hand geht, wie z. b. in marställen geschieht. die winzer nennen* beiknecht *eine junge, neben die absterbende alte gepflanzte rebe, welche demnächst an deren stelle treten soll.*

BEIKNETEN, *addepsere:* dem roggenmehl auch gerstenmehl beikneten. *figürlich,* er hat der abhandlung noch seine eignen gedanken beigeknetet.

BEIKNOSPE, *f. gemma secundaria, die kleinere aus der blattachsel spriessende knospe.*

BEIKOCH, *m. hülfskoch, aide-cuisinier.*

BEIKOMMEN, *accedere,*

1) *adjunctum esse, mit eintreffen, fast nur im part. praes.:* beikommendes schreiben; wie solches in beikommender rechnung verzeichnet ist; beikommende zwei erklärungen werden ihnen tiefen der erkenntnis und empfindung öfnen. GÖTHE 56, 234; dasz ich mich immer träumend an den erscheinungen der natur und an der liebe zu ihnen weide, sehen sie an beikommendem. *an fr. von Stein* 1, 109. *sonst heiszt es,* der brief kommt hierbei, anbei, *nicht* bei.

2) *accedere, subire, beifallen, einfallen:* es kommt mir nicht bei dies zu behaupten; wie könnte mir ein zweifel beikommen?; lasz dir das nicht beikommen (*wie* beigehn); der argwohn kann auf hundert mannsschritte nicht beikommen. SCHILLER 164.

3) *aequare, parem esse, nahe kommen, gleichen:* sie kommt ihr an schönheit bei; der sohn kam seinem vater nicht bei, *erreichte ihn nicht;* zwar dasz viele durch hunger verdorben und umbkommen, ist niemand in abrede. aber dieses alles kombt doch nicht bei dem was jetzt erzehlet worden. SCHUPPIUS 792; ihm sind nur wenige in der kunst die leidenschaften der menschen lebhaft und natürlich vorzustellen, beigekommen. RABENER 2, 215; unsere gottesgelehrten haben diese unbillige strenge nie geäuszert. selbst das was sie von den tugenden der heiden sagen, kömmt ihr noch lange nicht bei. LESSING 6, 129; ein stein dem an alter kein einziger von den beschriebenen beikömmt. 8, [illegible]; der körper kommt umsoweniger dieser proportion bei. KANT 6, 195; er faszt mit dem sinn unaussprechliche werke und doch fühlt er den unwiderstehlichen drang mit worten und buchstaben ihnen beizukommen. GÖTHE 37, 54;

> auf einmal kommt in eile
> sein ganz gesicht der eule
> verzerrtem ernste bei. 47, 4.

4) *capere, vincere,* einem mit gewalt beikommen: wir wollen in verklagen, ob wir in uberforteilen und im beikomen mügen, und uns an im rechen. *Jer.* 20, 10; bisz er (*Christus*) dem stolzen und ubersichtigen sathan wider mit göttlicher hinderlist beikommet und seinen kopf zustichet. MATHESIUS 72ᵃ; er fand desto leichter gelegenheit ihnen beizukommen. WIELAND 7, 91;

> so viel als ich schon unternommen,
> ich wuste nicht ihr beizukommen. GÖTHE 12, 71;

unsre theaterfreunde suchten auf alle weise diese verwirrung zu lösen, diesem eigensinne beizukommen. 19, 189; wie man diejenigen durch kleinigkeiten gewinnt, denen man durch bedeutendes anerbieten nicht beikommen kann. 22, 204; es ist gar zu schwer unserm sogenannten vaterlande beizukommen. TIECK 15, 294; einem rechten juristen komme der teufel selber nicht bei. J. PAUL *flegelj.* 1, 45.

5) seinem schaden, verlust beikommen, *schadenersatz erlangen, wie man auch sagt,* wieder zu seinem schaden, *seinem gelde* kommen: wäre der sturm, der die hütte des fischers niederrisz, nicht gewesen, so hätte itzt auch kein reiches schif an den strand können geworfen werden, durch dessen plünderung der fischer seinem schaden so wol beikam. LESSING 6, 110. *kann zu 3 oder 4 gerechnet werden.*

BEIKÖNNEN, *vincere, in der bedeutung von* beikommen 4, *und aus der ellipse von* kommen *zu erklären:*

> wer sonst bei hofe treulich dient und dem man nicht kan bei.
> LOGAU 3, 9, 97;

> dem volk kann weder wasser bei noch feuer. SCHILLER 545ᵇ.

BEIKRAUT, *n. zuthat von kraut bei speisen.*

BEIKRIECHEN, *adrepere, vom gezüchtigten hund, der sich beschämt versteckt;* jetzt kriecht er klein bei, *jetzt ist er kurz und klein, gibt er nach.*

BEIKUPPELN, *gleichsam adcopulare:*

> er ist ein hurenwirt, und kuppelt jedem bei
> von schanden, was er wil, von sünden mancherlei.
> LOGAU 3 *z.* 217.

BEIL, *m. mhd.* bîl, *ein früher sehr gangbares jägerwort, wofür* BEN. 1, 123 *belegstellen gewährt, heute fast nur in* beilen, verbeilen *und den ortsnamen* Beilstein, Bilstein *übrig, wodurch jagdplätze bezeichnet sind, auf welchen das wild zu stand gebracht und erlegt wurde. der hirsch steht* ze bîle, *engl.* at bay, *franz.* aux abois, *er wird, von bellenden hunden umringt, gefällt und erlegt. zu verwundern, dass ein solcher, mit der unermüdlichen jagdlust eng zusammenhängender ausdruck bei dem weidmann erlöschen konnte. seine wurzel muss in* bilen beil *latrare, das sich neben* bellen, bal *entfaltete, liegen.*

BEIL, *n. securis, wurde schon vorhin unter der älteren gestalt* beihel *abgehandelt, hier sind noch beispiele der neueren, seit sie sich festgesetzt hatte, anzuführen, man versteht darunter ein hauendes, schneidiges werkzeug mit einem stiel, und zu verschiednem gebrauch verschieden gebildet, im alterthum scheint es oft gleichbedeutig mit schwert, gewöhnlich ist es kleiner und faustgerechter als axt und barte, aber gröszer als das messer, wurde früher auch geworfen, s.* handbeil, wurfbeil, henkerbeil, richtbeil. *zimmerleute führen* axt, *kein* beil.

Und muste ganz Israel hin ab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte ein pflugschar, hawen, beil oder sensen zu scherfen, und die schneiten an den sensen und hawen und gabbeln und beilen waren abgeerbeitet und die stachel stumpf worden. 1 *Sal.* 13, 20. 21; und da das haus gesetzt ward, waren die stein zuvor ganz zugericht, das man kein hamer noch beil noch irgend ein eisen gezeug im bawen hörete. 1 *kön.* 6, 7; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet und zuhawen alle seine tafelwerk mit beil und barten. *ps.* 74, 6; denn der heiden götter sind lauter nichts. sie hawen im walde einen bawm und der werkmeister macht sie mit dem beil. *Jer.* 10, 3; was gewältiget holz? das messer. was stein? der (*so*) beil. PARACELSUS 1, 567ᵃ;

> ein jungfraw toll
> der innerlichen bosheit voll,
> mit einem scharfen beil gerüst,
> waschhaftig und voll hundeslist.
> RINGWALD *laut. warh.* 309;

> ach gebt der bosheit keinen raum,
> steckt in der zeit ein beil zum baum.

so liest die zu Broda gedruckte umarbeitung, bei RINGWALD *selbst* 286 *steht* ein stock zum baum; dasz Deutschland auch beil und stecken (*fasces*) gleichsam zum täglichen schrecken fürtragen sehen musz. LOHENST. *Arm.* 1, 19;

> sie treibt dem beil des henkers mich entgegen. SCHILLER.

Sprüche und redensarten: wirf das beil nicht so weit hinweg, dasz dus nicht wiederholen könntest. SIMROCK 891; aber mich dünkt, sie werfen das beil viel zu weit. LUTHER 8, 82^a; das beil zu weit werfen = *lügen.* KIRCHHOF *wendunm.* 246^a; er warf auch bisweilen das beil so weit (*schnitt auf*), dasz ich selbst vor ihn sorgte, wo ers wieder finden würde. *Simpl.* 2, 323; wann er nur sonst das beil nicht zu weit werfe. *pol. colica* 262.

BEIL, *n. incisura dolii?* leg ihn (*den eingepökelten fisch*) in ein sauber neues eichern fäszlein ... lasz es hernach einen binder wol verschlagen und giesz durch das beil guten scharfen weinessig darauf, lasz ihn also verbeilen. durch das beil musz man öfters zusehen, ob der essig nicht mangle und gleich wieder nachfüllen. HOHBERG 1, 209^a. *dies* beil *scheint mit* beile *talea* (*vgl. franz.* taille) *und* beilele *nah verwandt, mahnt aber auch an* beigeln *und* beigler, *beide müssen aus dem geschäft der faszbinder und weinprüfer erläutert werden. an* beil, beihel *axt darf man denken, insofern die kerbe damit eingehauen wurde, s.* beilen.

BEILADE, *f. kleiner nebenkasten in einer grösseren lade.*

BEILAGE, *f. additamentum, appendix:* beilage zu einer schrift, zeitung, zu einem gewicht, zu einer speise: das buch hat drei beilagen; *die metzger dürfen ein schlechteres stück fleisch zu dem bessern legen und gleich theuer verkaufen;* der ist doch die wahre ausgefütterte gediegene pracht, selber nach fleischergewicht und ohne alle beilage. TIECK 3, 453; gemüse mit beilage.

Die ältere sprache brauchte es aber auch im sinn von depositum, hinlage, niederlage: und bin gewis, das er kan mir meine beilage (παραϑήκην) bewahren bis an jenen tag. 2 *Tim.* 1, 12; diesen guten beilag (*so*) bewahre durch den heiligen geist, der in uns wonet. 1, 14; riefen gott im himmel an, der selbst geboten hat, das man die beilage nicht sol veruntreuen, das er den leuten das ire, so sie an den ort zu treuen henden beigelegt hatten, wolt erhalten. 2 *Macc.* 3, 15;

> vor allen scheu dich dein gewissen zu beflecken.
> wenn gott an jenem tag uns frölich auf wird wecken,
> soll diese beilag uns ein kennezeichen sein,
> im anblick aller welt, wer gottes und wer mein.
> GRYPHIUS 1, 283.

auch HIPPEL *sagt noch biblisch:* ich weisz an welchen ich glaube und bin gewis dasz er mir meine beilage erhalten werde bis an jenen tag, dasz der so meinen nelkensamen gestreuet auch die nelken ablegen, dasz der so in mir angefangen das gute werk es auch vollführen werde. *lebensl.* 3, 258. *s.* beilegen B, 2.

BEILAGER, *n. eigentlich concubitus, dann nuptiae, von vornehmen leuten:* das fürstliche beilager halten; als Krates (aus eifer die cynische lehre, dasz nichts natürliches schändlich sei, durch eine auffallende that zu bekräftigen) sich die freiheit nahm, sein beilager mit der schönen Hipparchia in der stoa öffentlich zu vollziehen. WIELAND 9, 31; sobald das beilager vollzogen ist. GOTTER 3, 213; die rede geht im ganzen lande, der herzog hab sich eure gn. zur gemahlin erkieset, und nach dem feldzuge solle das beilager in Trier gehalten werden. FR. MÜLLER 3, 68.

BEILASSEN, *admittere, zulassen:* ob es dem gemeinen nutzen beförderlich seie, dasz rabbi Benisrael solte zugelassen werden? letztlich wurde er beigelassen. SCHUPPIUS 721.

BEILAUF, *m. occursus:* ich habe zwar von meinem vater nur wenig und das im beilauf (*obiter*) gesagt. HIPPEL *lebensl.* 1, 40.

BEILÄUFER, *m. pedisequus, satelles:* nebenst mir reisete nur noch ein gutscher und beiläufer mit. *Jucundiss.* 59; das beiläufer- und mäklerhandwerk. GÖTHE 24, 275; noch sind viele menschen der niederen classe bei handelsleuten und handwerkern als beiläufer und handlanger beschäftigt. 28, 263. *s.* beigänger.

BEILÄUFERIN, *f. pedisequa, concubina:* aber einem seine beiläuferin, die einen buben von ihm hatte. HEBELS *hausfr.* 150.

BEILÄUFIG, *subsicivus:* beiläufige arbeit, nachricht, bemerkung.

BEILÄUFIG, *adv. obiter:* man richtete inmitten des schauplatzes ein schönes creuz auf, woraus ich schon das facit machen konte, was es hinfüro beiläufig geben werde. SPEE *tugendb.* 101; zumalen ich deines lebens künftige begebnüssen beiläufig sehe und wol weisz. *Simpl.* 1, 43.

BEILÄUFTIG, *in gleichem sinn:* und schreibt beileuftig gar nichts anders, das nicht zu aufruhr, zertrennung, krieg, todschlege, rauberei, brand und zu ganzem abfall des christlichen glaubens reiche und diene. LUTHER 6, 427^b; beiläuftig um mitternacht lassen die befehlhaber die spiel hören. KIRCHHOF *mil. disc.* 145.

BEILÄUFTIGKEIT, *f. casus, zufall, gebildet wie* weitläuftigkeit: zufällige beiläuftigkeiten bei dem weine sind die farbe, der geruch. WIEDEMANN *jan.* 21.

BEILAUT, *m. braucht* LOGAU *für accent:* ich gedenke, dasz die einsilbigen worte ich bald lang bald kurz gesetzet, nicht so wol aus übersehen, als dasz der beilaut im lesen und reden alsdann so fället. *vorr.* 2;

> deutscher reimkunst meistes werk steht im beilaut oder schalle,
> ob der silben ausspruch kurz, lang, und wo er hin verfalle.
> 2, 6, 26.

BEILBRIEF, *m. urkunde, wodurch dem zimmermann der bau eines schifs übertragen wird, er soll sein beil an das schif setzen? doch in der Schweiz heiszt* beilbrief *ein auf grundstücke ausgestellter schuldschein, worin die jährlichen zahlungen samt den zinsen wie auf einem kerbholze verzeichnet sind.* STALDER 1, 154. *s.* beile.

BEILCHEN, *n. securicula.*

BEILE, *f. talea, kerbholz.* DASYPOD. 239^b. 303^b. STALD. 1, 153. beilen *f.* MAALER 56^c (*bei ihm unterschieden von* biel, biele 68^c *securis*). *s. oben das dritte* beil *und hernach* beilen.

BEILEGEN, *nnl.* bijleggen, *in mehrfacher bedeutung des zu und neben.*

A. sinnlich genommen,

1) *zu einem legen, an eines seite legen, namentlich zum beischlaf:* er legte ihm seine tochter bei, *gab sie ihm zur ehe;* da sprach Sarai zu Abram, ich hab meine magd dir beigelegt, nu sie aber sihet, das sie schwanger geworden ist, musz ich geringe geachtet sein gegen ir. 1 *Mos.* 16, 5; dasz Oda einem könige aus Rugia sei beigeleget worden, mit dem sie einen sohn gezeuget habe. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 205;

> wil der herr, dasz seine fraw ihre magd ihm lege bei?
> LOGAU 2, *zug.* 23.

s. beilager.

2) *sachen zulegen, addere:* du must noch drei gulden beilegen, *d. h. den gebotnen noch drei beifügen;* dem brief einen andern beilegen, *einlegen;* dem brief einen groschen für die bestellung beilegen; meine frau will auch noch etwas beilegen. SCHILLER *an Göthe* 429;

> was hilfts mir armen doch! legt deine schwestertreu
> zu meinen tagen gleich noch lange jahre bei!
> J. E. SCHLEGEL 1, 51.

3) *bei seite legen, seponere, deponere, ablegen:* gewand beilegen, *von sich, zur seite;* die waffen beilegen, *niederlegen;*

> alsbald diser held, sein irdisches gewand
> beilögend in den sal des himmels eingetretten.
> WECKHERLIN 688;
> leget doch ein weil die röck und kleider bei. 741;
> wer dich im kriege sieht, der legt die waffen bei.
> OPITZ 1, 5;

das segel beilegen, *niederlassen:* ein armer teufel, welcher gerade oben das hauptsegel beilegte, flog wenigstens drei meilen weit vom schiffe weg, ehe er zu wasser fiel. *Münchhausens reise* 67; das schif beilegen, *die meisten segel einziehen und langsam fahren.* das buch beilegen, *hinlegen, liegen lassen:* ich habe den Hesekiel beigelegt, doch verdeudsche ich dieweil die kleinen propheten. LUTHER 5, 121^a; nachdem er das buch beigeleget. *Simpl.* 1, 36.

B. abstract genommen,

1) beilegen, *assignare, attribuere, imponere:* einem gute oder böse eigenschaften beilegen; ein verbrechen, eine schuld beilegen:

> wer bei hof am minsten wäget,
> steigt am meisten in die por,
> dem wird gnade beigeleget,
> der sonst leichte wie ein rohr. LOGAU 3, 8, 209;

wann es junge leute anfiengen, muste man es ihrer unerfahrenheit beilegen. SCHUPPIUS 390; kläglich einem jeden sein recht thät und beilegte was ihm gebührete. *ehe eines mannes* 214; das lob, das ich seinem leser beilegte. WIELAND 3, 73; die herkunft, die ihm dein geständnis beilegt. GOTTER 2, 288; legen wir nun der erde eine bewegung in entgegengesetzter richtung bei. LICHTENBERG 6, 198.

2) beilegen, *reponere, deponere, zurücklegen, hinterlegen, aufheben:* das er den leuten das ire, so sie an den ort zu

treuen henden beigelegt hatten, wolt erhalten. 2 *Macc.* 3, 15; gott anriefen, das er das gut deren, so es dahin beigelegt hatten, erhalten wolte. 3, 22; umb der hofnung willen, die euch beigelegt ist im himmel (propter spem quae reposita est vobis in caelis). *Col.* 1, 5; hinfort ist mir beigelegt die kron der gerechtigkeit (in reliquo reposita est mihi corona justitiae). 2 *Tim.* 4, 8; es ist ein zeddel ausgangen gebietend meinen sermon von dem heiligen sacrament aufzuheben und beizulegen. LUTHER 1, 218^a; oder aber das aufs wenigst das einkomen der nechst verledigten prebenden als verfallen und stetigs ledig solten beigelegt werden. 2, 176^b; so dasz er, was ihm vor einigen (*für einige*) schriften zugekommen, ihr (*seiner stiefmutter*) zum besten beigelegt und damit ihr unvermögliches alterthum untergestützet. BRANDTS *Taubmann* 11; lege itzo, da du was hast, bei (*zurück*) vor den nothdürftigen tag. *pers. baumg.* 2, 4;

> was jener alte narr in zweimal dreiszig jahren
> hat sorglich beigelegt. RACHEL 49;
> sucht freuden beizulegen auf jene böse zeit,
> wann brust und odem keicht. UZ 2, 31.

3) *seponere, componere, nach* A, 3:

> bei dir verhoff ich nun den rest von meinem leben,
> das reisen beigelegt, in frieden aufzugeben. OPITZ 2, 47;
> wer ämpter hat, der lege sie nicht bei. 3, 126;

Teutschland hatte den dreiszigjährigen krieg beigeleget. WEISE *ersn.* 1; diesen verwegenen handel im stillen beizulegen. GÖTHE 14, 243; ein langer streit der sich nur schwer beilegen liesze. TIECK 4, 121; die sache ist glücklich wieder beigelegt.

C. *intransitive bedeutungen (die ausfallenden casus leicht zu ergänzen).*

1) das schif legt bei, *hält gegen den wind, in der schiffersprache auch* sticht, dreht bei.

> wenn ihr frisch beilegt, holt ihr ihn noch ein.
> SCHILLER 518.

2) einem beilegen, *einem beistimmen, zustimmen, beifallen, nd.* bislaan.

BEILEHRE, *f. nebenlehre, falsche lehre, irrthum:* hie sehen wir aber, das nicht umb leugnen des evangelii dem apostel zu thun ist, sondern umb andere beilere und nebenpredigten, die das volk vom evangelio heimlich abwenden. LUTHER 1, 508^b; und mag nicht verfüret werden durch menschengesetz und beileren. 3, 204^a. *br.* 2, 78; was ist alle abgötterei, aberglaub, nebenweg, beileere, menschensatzung? FRANK *baum des wissens* 140; welchs nachmals ein beikirch, sect, nebenweg, beileer heiszt. *chron.* 453^a.

BEILEIBE, *s.* bei —

BEILEID, *n. dolor ex alterius dolore, misericordia, mitleid:* beileid haben, empfinden, beweisen, zu erkennen geben:

> es kunte niemand nicht ein beileid mit ihm haben.
> FLEMING 11;
> da ist kein kläger nicht, der beileid mit mir trägt. 19;

da bedanktest du dich bei den herren für das herzliche beileid. SCHILLER 107^b.

BEILEIDSBESUCH, *m. condolenzvisite.*

BEILEIDSBRIEF, *m. condolenzschreiben.*

BEILEIDSBEZEUGUNG, *f.*

BEILEN, *securi caedere, incidere, abscidere:* ruften sie nach hause und beilten ihm den kopf ab (abbeilen). WIEDEMANN *decemb.* 46. *Zumal aber galt* beilen, anbeilen, abbeilen *für das untersuchen der fässer, prüfen, wie viel wein oder bier ein fasz in sich halte, wie viel der wirt in keller gelegt habe, zur bestimmung des umgelds, der tranksteuer. da nun neben* beilen *auch* beigeln, beiglen *geschrieben und gesprochen wird, scheint die doppelform von* beil *und* beihel, beigel *securis in betracht zu kommen, der einschnitt, die kerbe gemeint, die in den stab der weinprüfer gehauen war, um das gesetzliche masz für die höhe des getränks im fasz zu geben. nnl. heiszt dies messen oder eichen* (ijken) *der fässer* peilen *und das zeichen im meszstab für die höhe der flüssigkeit das* peil *oder der* pegel, pegel *ist der allgemeine niederdeutsche ausdruck für das wassermasz an flüssen.* peil *und* pegel, *denen man sonst keine wurzel ermitteln könnte, sind aus der hochdeutschen in die niederdeutsche sprache aufgenommen worden und bezeichnen die mit dem beil gehauene kerbe, nach welcher das wasser oder das getränk gemessen wird; der name blieb auch nachdem andere zeichen an die stelle der kerbe getreten waren.*

BEILELE, *n. taleola, kleine kerbe.* MAALER 56^c, *verkürzt* beile.

BEILER, *m. explorator dolii, sonst* beigler, *nnl.* pegeler, peiler. *s. das vorhergehende* beilen.

BEILER, *pl. gingivae, ahd.* pilarnâ, bilarnâ (GRAFF 3, 102), *das zahnfleisch:* wer der welt lust braucht, dem ist gleich wie einem hunde, der einen harten knochen naget umb eines kleinen safts willen, die beiler seiner zene werden im blutig und je mehr er naget, je wirser er seinen zenen thut. AGRICOLA *spr.* n° 239, *wo die nd. übersetzung setzt* de balle siner tenen werden em blodich. *das wort scheint also mit* arspelli, eersbille (*sp.* 566) *verwandt. mehr unter* biller, bilder.

BEILICH, *propinquus, vicinus, nahe. einfacher war das adjectivisch gesetzte* bei *sp.* 1362; beim beilichen, *nahezu, ohngefähr.* SCHMID *schw. wb.* 53.

BEILICHE, *f. vicinitas, nähe:* bei einer beiliche, *ohngefähr, beinahe.* SCHMID *a. a. o.*

BEILIEGEN, *accumbere, concumbere, nnl.* bijliggen: und Jacob sprach zu Laban, gib mir nu mein weib, das ich beilige. 1 *Mos.* 29, 21; also lag er auch bei mit Rahel und hatte Rahel lieber denn Lea. 29, 30; so erwürget nu alles was menlich ist unter den kindern und alle weiber, die menner erkand und beigelegen haben. 4 *Mos.* 31, 17; welcher lag bei Abigail der tochter Nahas. 2 *Sam.* 17, 25; und ein böser geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beiligen solten. *Tob.* 3, 8; so hab ich auch nu mich verehelicht und beigelegen. LUTHER 3, 150; darum ich beilag in freuden und ehren und bin gleich wie die braut ein reine jungfrau gewesen. SCHWEINICHEN 2, 91; si bewilligt sich vertrauen (*trauen*) zu lassen, jedoch mit vorbehalt, dasz sie diesen abend in keinen weg beiliegen wolt. 2, 305. *wird heute in dieser bedeutung, gleich dem transitiven* beilegen, *gemieden, obschon* beilager *noch gesagt wird.* beiliegen *heiszt auch adjunctum esse:* die urkunde liegt bei; beiliegendes schreiben; die beiliegenden örter.

BEILIEGER, *m. accumbens, concumbens, beischläfer, wird auch für concubina f. gesetzt:* die schlafmegd und concubinen oder beiliger. KEISERSB. *lebkuch.* 88.

BEILKETAFEL, *f. balltafel, kugeltafel. niederdeutsch.* FLEMING 425 (421) *schreibt* peilke.

BEILKRAUT, *n. coronilla securidaca, nnl.* bijlkruid, *eine wickenart mit beilförmigen hülsen.*

BEILSCHLAG, *m. ictus securis:*

> denn es fiel ihr vater voreinst in dem kampf
> durch den beilschlag dessen, an den in des ehbunds schnöde gewalt
> nun das losz sie geknüpft. PLATEN 129^b.

BEILSTEIN, *m. ortsname für alte jagdplätze, auch* Bilstein.

BEIM = bei dem, *mhd.* bime. *gramm.* 4, 368.

BEIMAGD, *f. wie* beiknecht.

BEIMANN, *m. gehülfe. kann auch einen bezeichnen, mit dem die frau, neben ihrem ehmann, zuhält.*

BEIMENGEN, *admiscere, beimischen, untermischen.*

BEIMESSEN, *attribuere, adjudicare, imputare, beilegen, zuschreiben:*

> so vielen zeugnissen nicht glauben beizumessen.
> OPITZ *Grotius s.* 314;
> ihr geistlichen, ei messet mir kein böses sonsten bei,
> drum dasz von euch, die ich sonst ehr, ich sondrer meinung sei. LOGAU 2, 6, 93;
> Witzel wird mir schuld beimessen, dass ich schreib auf lumpen possen,
> besser das pappier verschrieben als beim pferdefang verschossen, 3, 8, 91;

drittens wenn du siehest das wörtchen mang, so misz mir nicht bei, wie es von etlichen geschehen, als wenn ichs versehen und ein niederdeutsches wort unter das hochteutsch gemenget. NEUMARKS *lustwäldchen, vorrede;* mit einer vorzüglichen gütigkeit, welche ich einer mütterlichen gesinnung beimasz. WIELAND 2, 28; nicht wenige beklagten seine entfernung und verwünschten die kalender und die tänzerin, denen sie die schuld davon beimaszen. 9, 322; der alte miszt sich den tod seines sohnes bei. SCHILLER 114; schon fieng er an, den worten seiner schwester glauben beizumessen. GÖTHE 22, 36; die schatzhistorie, der er vorhin seine ungnade beimasz. *Münchhausens reisen* 167.

BEIMESSER, *n. culter appendens:* ein beimesser, das wol schneidet, auf das du könnest die schindlen schnetzlen nach deinem begeren. WÜRTZ *practica* 314.

BEIMISCHEN, *admiscere:* der speise salz, öl beimischen; er mischte dem gespräch fremdartiges, ungehöriges bei; du hast zu viel unglaubliches beigemischt, als dasz man dir glauben könnte.

BEIMITTEL, *n. subsidium.*

BEIN = bei den: bein leuten, bein büchern, bein thalern. STIELER 142. 143;

> o kind, ich bitte dich bein göttern unsrer flur.
> GELLERT 3, 395;
>
> dasz nicht einer der Achäer . .
> gewaltsam seine hände gegen dich
> empor bein hohlen schiffen heben soll. BÜRGER 143ᵃ.

BEIN, *n. os ossis. eins der merkwürdigen wörter, mit welchen unsere sprache ganz für sich steht und von ihren urverwandten gesondert scheint, zugleich aber zeigen es alle deutschen zungen voll einstimmig. zwar das goth.* bain *konnte sich in keiner einzigen stelle der bruchstücke darbieten, im A. T. würde es oft begegnet sein; nun ist aber Luc.* 17, 6 *συκάμινος,* morus *verdeutscht* bainabagms, *worin man* beinbaum *erblicken könnte, der Gothe dachte sich cornus, hartriegel darunter, einen baum, der rothe beeren trägt und noch heute* beinholz, rothbeinholz *heiszt, hornkirsche, cornus ossea. auch dies wort würde im A. T. wiederkehren. Luc.* 19, 4 *steht für συκομορέα* smakkabagms, *feigenbaum,* LUTHER *gibt an beiden stellen* maulbeerbaum. *da die steine der beeren und des obsts in vielen sprachen* ossa *genannt werden, so verbürgt uns* bainabagms, *dasz auch die Gothen das wort* bain *für os besaszen. ahd.* pein, *mhd.* bein, *altn.* bein, *alts.* bên, *nnl.* been, *schw. dän.* ben, *ags.* bân, *engl.* bone.

Zum gr. ὀστέον *fügt sich lat.* os ossis *für* ost ostis, *skr.* asthi *und in allen sl. sprachen mit vortretendem K* kost', *böhm.* kost, *poln.* kość, *wie sich im lat.* costa *rippe der kehllaut erhielt. dem litt.* kaulas, *lett.* kauls *darf vielleicht das lat.* caulis, *der harte theil der pflanze verglichen werden.*

Unserm bein *tritt aber schon frühe die jenem* asthi, ὀστέον, os *fremde bedeutung crus, tibia hinzu, da unter allen knochen des leibs die des schenkels und fuszes an grösze vorragen; läszt sie sich gleich im ags.* bân, *engl.* bone, *altn.* bein *selbst nicht aufweisen, so erscheint sie dennoch in den altn. zusammensetzungen* berbeinn *nudipes,* miôbeinn *gracilipes,* rângbeinn *laripes, ja man ist versucht, das verbum* beina *expedire, promere, das adj.* beinn *expeditus, rectus auf* bein *crus zurückzuführen. Die frage entspringt nun, wie sich beide begriffe, die des knochens und fusses vereinbaren. für knochen bieten sich kaum andere vorstellungen dar, als der härte und weisze.* beinhart *ist auch* steinhart, *nach der eddischen kosmogonie wurde* stein *aus* bein, *nach der friesischen* bein *aus* stein *erschaffen, und wie die Griechen den harten obstkern* ὀστέον, *die Slaven* kost', *nennen wir ihn* stein. *noch mehr die beiden wörter* bein *und* stein *sind, ihren anlaut abgerechnet, auffallend gleicher bildung. für wurzelhaft mag in* bein *nur das B, in* stein *nur das ST gelten. da nun* BOPP *dem skr.* asthi *mit vollem fug die wurzel* sthâ *stare beilegt, könnte sie ebenwol in* stains *enthalten sein, folglich dem* asthi, ὀστέον *das deutsche* stein *entsprechen, und übrig bliebe, auch für* bein *eine taugende ableitung zu entdecken.* λευκὰ ὀστέα *ist bei Homer ein ständiges episches epitheton, die nackten, gebleichten, weiszen todtenbeine leuchten auf dem gefilde, die weiszen zähne glänzen in dem mund:*

> von snêwîzem beine
> nâhe bî einander kleine
> sus stuonden ir die liehten zene. *Parz.* 130, 11;

altn. sagt man hvîtbeinn, *albipes;* bein *aber gemahnt an* φανός *weisz, licht und an* φαίνω, *ans ir. gal.* ban *und* fion *weisz, welsche* gwen, *die lautverschiebung wäre in ordnung (vgl.* φήνη *unter* beinbrecher). *Dennoch würde man, wenn die bedeutung des schreitenden beines als von anfang an berechtigt zu erweisen stände, den parallelismus von stehen,* στῆναι *und gehen,* βαίνειν *für* stein *und* bein *sich gefallen lassen, die vorstellung des stehens und gehens ist lebendiger, als die der härte und weisze. dann aber müste zuerst nicht nur* bein *den gehenden fusz, sondern auch* asthi *den stehenden ausgedrückt haben, obschon bei diesem und bei unserm* stein *gar nicht mehr an fusz gedacht wird. in unsrer sprachgeschichte erscheint für* bein *die bedeutung des knochens älter.*

A. bein, *os, knochen, die härtesten festesten theile des menschlichen und thierischen leibs, im gegensatz zu fleisch und blut.*

1) *in den beschwörungsformeln lautet es:* bein zu beine, blut zu blute, fleisch zu fleische, sehne zu sehne.

2) fleisch und bein *drückt aus den ganzen leib:* da sprach der mensch, das ist doch bein von meinen beinen und fleisch von meinem fleisch. 1 *Mos.* 2, 23; wolan du bist mein bein und fleisch. 29, 14; ir solt nichts von seinem fleisch hinaus fur das haus tragen und solt kein bein an im (*dem osterlamm*) zubrechen. 2 *Mos.* 12, 46; ir seid meine brüder, mein bein und mein fleisch. 2 *Sam.* 19, 12; bistu nicht mein bein und mein fleisch? 19, 13; sihe, wir sind dein bein und dein fleisch. 1 *chron.* 12, 1; ir schindet inen die haut abe und das fleisch von iren beinen. *Micha* 3, 2; sein fleisch verschwindet und seine beine werden zuschlagen. *Hiob* 33, 21; denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ir sehet, das ich habe. *Luc.* 24, 39; wenn sie den ganzen leib mit fleisch und beinen essen. *bienenk.* 93ᵃ; erbarmet euch über das fleisch von eurem fleisch, über die beine von euren beinen. SCHOPPIUS 324. *s. die zusammensetzungen* achselbein, armbein, brustbein, halsbein, hüftbein, kinnbein, kniebein, nasenbein, rückbein, steiszbein, schlüsselbein, schlundbein; das heilige, das ungenannte bein.

3) *von einem abgemagerten sagt man,* er ist nichts als haut und bein, die beine hängen, schlottern ihm in der haut; man kann an ihm alle beine zählen:

> mein schwacher leib, so nichts dan haut und bein.
> WECKHERLIN 269;

ir haut henget an den beinen und sind so dürr als ein scheit. *klagel. Jer.* 4, 8; ich möcht alle meine beine zelen. *ps.* 22, 18.

4) mark und bein *bezeichnet das innerste, die innerste kraft:* das ist mir durch mark und bein gegangen; das dringt durch mark und bein; denn das wort gottes ist lebendig und kräftig, und durchdringet auch mark und bein. *Ebr.* 4, 12;

> geschosz, die bein und mark durchdringen.
> WECKHERLIN 23;

es ist als ein mord in meinen beinen, das mich meine feinde schmehen. *ps.* 42, 11; ein gütigs herz ist des leibs leben, aber neid ist eiter in beinen. *spr. Sal.* 14, 30.

5) der feind soll bis aufs letzte bein vertilgt werden;

> der (*mörder*) will ich kein bein leben lassen. AYRER 250ᵃ;

dem gemeinen volk die bein zu nagen (*es bis auf die knochen auszusaugen*). *bienenk.* 222ᵃ; die geisel macht striemen, aber ein böses maul zerschmettert bein und alles; seine beine werden seine heimliche sünde wol bezalen und werden sich mit im in die erden legen. *Hiob* 20, 11.

6) *denn zumal sind* beine *die aufgehobnen und begrabnen oder auf dem feld liegen gebliebnen todtenbeine:* wann ihr nicht mehr lebet und die Schwaben mit ewern beinen nusz abwerfen. *Garg.* 52ᵃ;

> mein schwesterlein klein
> hub auf die bein
> an einem kühlen ort. GÖTHE 12, 237;
>
> min swester de Marleniken . .
> sökt alle mine benken
> un bindse in en siden dok;

wer anrüret auf dem felde einen erschlagenen oder einen todten, eins menschen bein oder grab, der ist unreine sieben tage. 4 *Mos.* 19, 16; also auch der eins todten bein angerürt hat. 19, 18; ire alten bein (*die knochen der verbrannten ketzer*). *bienenk.* 172ᵃ. *für diese bedeutung ist auch der pl.* beiner *zulässig, mhd.*

> der sare giene von einander hie,
> der was vol töter beiner
> grôzer unde kleiner. *Gen.* 5076;

nhd. die birnschalen und beiner da lagen. REISZNER *Jer.* 2, 103ᵃ; ir verdorrte beiner hörend das wort gottes. 2, 99ᵇ; seie nicht werth, dasz seine beiner weder der luft, noch die erd, noch das wasser behalte. ABR. A S. CL. 1, 124.

6) beine, *thierische knochen:*

> wie man denn spricht, zwen hund allein
> bleiben nicht eins an einem bein. H. SACHS IV. 3, 3ᵈ;

ja er must im auch an einer ketten unter seim tisch ligen, bei den hunden die bein zu nagen. *bienenk.* 125ᵇ; ein hund, der an einem bein nagt, kennt keinen freund. LEHMANN 122; der hund ist ängstlich, weil er die verscharrten beine nicht noch vor seinem ende fressen soll. RABENER 2, 26. *in die-*

sem sinn zieht die heutige sprache knochen *vor, während das edlere* bein *von dem menschlichen gesagt wird,* todtenbeine, todtengebeine, *nicht* todtenknochen. *doch bleibt* bein *für das verarbeitete thierische:* paternoster von holz, augstein, corallen und beinen mit messing beschlagen. *bienenk.* 21b;

> bei der sonnen thüre (*in Indien*) stein, bein, glas und federn handeln. LOGAU 3 *zug.* 138;
>
> den schild von starkem bein und hartem festen stahl. WERDERS *Ariost* 2, 10;

dieses beins (*beinernen kammes*) kann ich wol entbehren. *pers. baumg.* 6, 7. *s.* elfenbein, falzbein, fischbein, nadelbein (*fingerhut oder nadelbüchse aus knochen*), würfelbein.

7) stein und bein schwören, *einen hohen eid leisten, entweder von den heiligenknochen, reliquien, auf die schwörende den finger legten, oder fest, wie stein und bein:* stein und bein hat geschworen. FREY *garteng.* 72;

> die frau schwört stein und bein,
> ihr lebelang nicht mehr zu frein. GELLERT 1, 184.

B. **bein**, *crus, tibia, schenkel und fusz bis zur ferse, sowol schenkel von der hüfte* (*ahd.* dioh) *zum knie, das* dicke bein, *als vom knie zum platten fusz,* schienbein, *also das glied, auf welchem der leib steht und geht, wie die benennung* asthi *und* ὀστέον *vom stehen, die benennung* bein *vielleicht vom gehen herrührt. in diesem sinn ist* bein *der gegensatz des* arms, *wie* fusz *der* hand. *das ahd.* pein *steht fast nur für os, doch in* peinperga, peinpfifa, peingarawi, peinziarida *ist schon crus, pes anzunehmen, ebenso in* peinseggo, peinseggo, *pedisequus, pedisequa* (GRAFF 6, 120. 143). *mhd.* (BEN. 1, 100a) *und nhd. ist diese bedeutung weit häufiger. doch unser* 'von kindes beinen an', *was doch heiszen musz, von der zeit an, da ich zuerst auf den füszen stand, und kaum von der zeit an, da sich meine knochen in mutterleibe bildeten, reicht weit hinauf, es hiesz schon ahd.* fona chindes peine, *a tenero, a puero* (GRAFF 3, 128), *mhd.* von kinden. *Gudr.* 1128, 3. von kinden ie. BEN. *beitr.* 1, 60.

1) *wir sagen* die beine rühren, regen, bewegen, strecken, krümmen, biegen, falten, übereinander schlagen, spreizen, verrenken, stauchen, lähmen, heben, erheben, aufheben: darumb sol ein mensch thůn, wie die vögel. dann sobald sie morgens aufstond, so strecken sie ein bein und den flügel darüber und fahen an ze singen und loben got und künden nit reden. KEISERSB. *sünden des munds* 82a. einen an den beinen fassen, fortziehen, aufhängen.

2) auf das bein, die beine springen, mit den beinen springen, hüpfen, tanzen: doch das solt ir essen von vogeln, das sich reget und gehet auf vier füszen und nicht mit zweien beinen uuf erden hüpfet. 3 *Mos.* 11, 21. *vgl.* beinstelze, beinsterze *und ahd.* sperzipeinôn; du gretest mit deinen beinen (*vgl.* beingrattel) gegen allen so fur uber giengen. *Ez.* 16, 25; geht acht, wie hurtig er auf die beine springt. SCHILLER 140b. auf die beine treten, *fest auftreten:* er kann nicht auf die beine treten; er thut, als könne er nicht auf seine beine treten; denn hernach konnten die orientischen keiser nicht mehr recht auf ihre beine treten. MATHESIUS 87a.

3) auf die beine kommen, *aufstehn, sich erheben, aufrichten:* bitte, das ir weiter wöllet helfen fördern, damit er auch möcht auf die bein komen. LUTHER 4, 373b; der kranke wird bald wieder auf die beine kommen (*aufstehn*).

4) auf den beinen sein: er ist schon auf den beinen (*aus dem bette*); er hat es sauer, musz den ganzen tag auf den beinen sein (*kommt nicht zum sitzen*); wieder auf den beinen (*gesund*). GÖTHE *an Zelter, am schlusz von brief* 419; am geleitstag war das ganze volk auf den beinen. GÖTHE 24, 31; jungen leuten, die gut auf den beinen wären. 24, 275; nun kam die stadt durch neue förmlichkeiten in bewegung und die ceremonielbesuche der gesandten hielten uns immer auf den beinen. 24, 288; auch weil wir einmal auf den beinen waren, uns nach andern gebäuden umzusehen. 28, 148.

5) auf dem bein stehn: zwölf kränche bei dem wasser, die da ruheten und ein jeglicher auf éinem bein stunden. *Bocc.* 2, 9b; geschwind noch eins. auf éinem bein ist nicht gut stehen. LESSING 1, 511; er kann auf keinem bein mehr stehn (*ist betrunken*). LICHTENBERG 3, 74.

6) einem beine machen, *ihn sich eilends entfernen lassen:* gehe vor den henker hinein, oder ich will dir beine machen. GRYPHIUS 1, 745;

> was steht ihr horchen? will euch beine machen.
> SCHILLER 352b;

ihr hund, soll ich euch bein machen! wie sie zaudern. GÖTHE 8, 137. sich auf die beine machen, *schleunig auf den weg:*

> besagter Seladon, sobald er den unfall erfuhr,
> macht, wie natürlich, sich auf die beine, die spur
> der dame, die er liebt, in diesem gebirge zu suchen.
> WIELAND 5, 69.

7) auf die beine bringen, *excitare, erigere, colligere:* wir brachten unversehns zwölftausend auf die beine. GRYPHIUS 1, 138; mit venetianischem gelde eine armee auf die beine bringen. SCHUPPIUS 253; die neuigkeit hatte alles was athmete auf die beine gebracht. KLINGER 10, 84; Nürnberg brachte im fall eines kriegs 1200 mann auf die beine; sie brachten ihn wieder etwas auf die beine. J. PAUL *uns. loge* 2, 147. *man vgl. oben die bemerkung über das altn.* beina *expedire.*

8) auf die beine helfen, *aufrichten, forthelfen:* aber darnach müssen wir uns selbs auf die bein helfen. *bienenk.* 202a; hätt ich ihm nicht auf die beine geholfen. LENZ 1, 230. *in gleichem sinn:* einem ein bein halten, *subsidio esse.* STIELER 124.

9) einem ein bein unterschlagen, vorsetzen, stellen, *supplantare aliquem:* daraus urtheilete ich und glaubte, dasz er calender machte, wie er ihm ein bein vorsetzen und (*ihn*) zu fall bringen möchte. *Simpl.* 1, 189; alsdann, meinte er, würde es nicht schwer halten dem herrn Fix ein bein unterzuschlagen und ihm einen kräftigen schupps zu geben. *Siegfr. von Lind.* 4, 274; einem armen schlucker ein bein unterschlagen. SCHILLER 627; einem ein bein stellen. GOTTER 1, 167;

> der teufel stellt dir nächstens doch ein bein.
> GÖTHE 41, 102;
>
> immer besorgt, der möge mich prellen,
> der habe lust mir ein bein zu stellen. 51, 259.

10) etwas ans bein kriegen: er kriegt die rose ans bein; hat einen schlag ans bein gekriegt; wenn nicht einer von uns was ans bein kriegt, wobei ich nur wünsche, dasz es mein hölzernes treffe. GÖTHE 42, 295.

11) ans bein binden, streichen, wischen, *parvi facere, nihili aestimare im gegensatz zu dem* ans herz legen, auf der brust tragen; *mhd.* ze beine binden (BEN. 1, 100b); ich musz das schon ans bein streichen, *den schaden ertragen, verschmerzen.* STIELER 124. *noch stärker ist,* dem teufel ans bein lügen, *unverschämt lügen. Rother* 3131.

12) das bein brechen: er ist aus dem fenster gesprungen und hat beide beine gebrochen; er hat arm und bein gebrochen; wan man dem wünschet, das im ein rad über ein bein gang, uf das er ander menschen ungeirt lasz, das ist kein sünd. KEISERSB. *sünden des munds* 38b; ich breche ihnen arm und bein entzwei. LENZ 1, 305; die jungen freiesleute, welche ire vertrauwete nicht allein lieben als ir eigen fleisch, sondern auch noch mehrer und hefliger als sich selber, dasz auch einer seinen eignen leib für die seine in gefahr und wol gar in tod setzet, daher denn das sprichwort erwachsen: irenthalben ein bein entzwei. A. MUSCULUS *eheteufel* 1568. D 8a.

13) *adjectiva:* es müssen starke beine sein, die gute tage ertragen; was leichte beine hatte, war ausgeflogen. SCHILLER 121a; wer rasche beine hatte, begab sich auf die flucht;

> hat schöne tauben eugelein,
> ir brüst sein süszer dan gut wein,
> ist wie ein reh tischer bein.
> JOH. SANDERS *trag. Johannes der täufer.* 1589. N4a;

du hast flinke beine und wirst ihn noch einholen; meine alten beine schleppen mich nicht mehr fort; was mir mein knan zuvor gesaget hatte, dasz ich von dieser wallfahrt nichts als müde beine und den hergang vor den hingang haben würde. *Simpl.* 1, 529.

14) *anwendung auf leblose gegenstände:* ein stul mit drei, ein tisch mit vier beinen; es ist ein bein von der bank abgebrochen. *abstract:*

> erfahrung und vernunft die beine der arznei. FLEMING 39.

BEINACH, *adv. fere, prope,* MAALER 67a *schreibt* beinoch, DASYPODIUS 196a *setzt zu* prope 'bei oder nach', *und jede dieser partikeln,* nach *für* nahe *genommen, drückt es auch heute in gewissen fällen aus:* es sind bei tausend mann gewesen, es sind nahe tausend mann gewesen. *einige, wie* FISCHART, *verbinden* beinach: die frau Fasznacht und der grave von Halbfasten und Fronfasten hatten beinach den hals gebrochen. *bienenk.* 4a; so beinach auf einen ton sich enden. 120a;

> das sie ein solchs beinach vollbrächten. *gl. schif* 576.

vgl. bei 1, 17a *und das folgende.*

BEINAHE, *was* beinach, *propemodum, circiter:* bei nahe in halber hufen ackers, die ein joch treibet. 1 *Sam.* 14, 14; ein stat in Galilea, bei nahe ein eiteler fels. Kirchhof *disc. mil.* 14. *früher selten, heute sehr gebräuchlich und* beinahe *geschrieben:* er wäre beinahe gestorben; beinahe hätte ihr die stimme versagt; ich glaube es beinahe; du verlierst beinahe hundert thaler.

BEINAHEINSEL, *f. peninsula, halbinsel:* könnte also vielleicht diese provinz der Winulorum, die beinaheinsel sein, so man heutzutage Wensissel nennt. Leibn. 2, 446.

BEINAHEN, *accedere, imminere:* der beinahende schifbruch. Opitz *Arg.* 2, 337.

BEINAHEND, *adv. prope:* zu Mecha ist ein tempel bei nahend dem coliseo zu Rom vergleicht. Frank *weltb.* 185ᵃ.

BEINAHEWUNDER, *n. ein halbes wunder:* ich hüpfte nicht selten in meiner waarenkammer vor freuden hoch auf und betrachtete meine errettung als ein beinahewunder. *der arme mann im Tockenb.* 213. *gebildet wie* beinaheinsel.

BEINÄHIG, *prope stans,* Paracelsus *schreibt* beineiig: dann wo solche viehpropheten auferstehn, da ist der teufel beineiig, er wart darauf, fürdert, treibt hinzu. 2, 172ᵇ.

BEINÄHNLICH, *ossi vel cruri similis.*

BEINAME, *m. agnomen, cognomen:* ein ehrenvoller *oder* schimpflicher beiname. *vgl.* zuname, ekelname, spitzname.

BEINARBEIT, *f. opus ossibus factum.*

BEINARBEITER, *m. drechsler in knochen.*

BEINARTIG, *wie bein beschaffen, nach beiden bedeutungen.*

BEINASCHE, *f. knochenasche.*

BEINBLUME, *f. caltha palustris.*

BEINBOHRER, *m. terebra ossaria.*

BEINBRECH, *m. osteocolla, lapis ossifragus, ein mürber, poröser mergel mit wurzelähnlichen fasern, dessen man sich zur heilung gebrochner beine bediente:* nimb bainbrech, das find man im sand, sihet einem stain gleich, ist es doch nit. Seuter 333.

BEINBRECHER, *m. falco ossifragus:* ein vogel beinbrecher genant, Aristoteles nennt diesen phine (φήνη), etliche halten den für ein adlersgeschlecht, ist aber mehr den geiern, dann den adlern zugeartet. Thurneisser *magna alch.* 2, 69. *die benennung daher, dass man diesen vogel das gebein der geraubten thiere zerbrechen sah, Plinius nennt ihn* ossifraga. *läge auch in* φήνη *der sinn von knochen, so wäre das ein merkwürdiger anklang an unser* bein.

BEINBRECHGRAS, *n. anthericum ossifragum, franz.* brise os, *it.* ossifrago. *man wähnte, das vieh erlahme, werde beinbrüchig vom fressen dieses grases. s.* beingras.

BEINBRUCH, *m. os fractum:* der sturz vom pferde hatte einen beinbruch zur folge.

BEINBRÜCHIG, *cui os fractum est, claudus:* beinbrüchiges vieh taugt nicht zum schlachten; dasz ich erstlich die schlechten wunden, nach diesen die beinbrüchigen und folgends die so noch weiter verletzt, solte eine nach der andern einführen. Fel. Würtz *pract.* 84.

BEINCHEN, *n. ossiculum oder auch pediculus, parvus pes:*

> und setzt ihm fix ein beinchen,
> da lag das arme Heinchen.

BEINDIECH, *n. femur:* zwo aderen an den beindiecheren und zwo an den knieschiben an beiden schenkeln geschlagen. Gersdorf 18; gessa (?) beindiech. 97. *s.* diech.

BEINDRECHSLER, *m. tornarius.*

BEINDÜRRE, *valde macer, abgemagert, so dass die knochen durchscheinen,* knochendürre.

BEINEBEN, *praep. und adv. juxta, praeter, praeterea,* nebenbei, *daneben, aus drei wörtern zusammengesetzt, aus* bei, en (in) *und* eben: und befestigt das mit klarem text aus der schrift, beineben den herrlichen zeugnussen, die sie hiezu entlehnet. *bienenk.* 154ᵇ; beineben vielen frauenschändungen, die er begangen. 221ᵃ; beineben dem, was er noch von den juden krigt. 224ᵇ; und ist beineben zu wissen. Schweinichen 1, 21; habe beineben meinen gnädigsten fürsten und herrn gehabt. 1, 32; beineben eine handbüchse. 1, 56; und waren beineben den kriegsleuten zu geiseln gegeben. 1, 179; beineben fielen alle anschläge dahin. 1, 264;

> wir wollen erlangen gute beut,
> beineben haben grosz ehr und freud. Soltau 461;
> du heilst und schlägest mich, ach schone doch beineben.
> Fleming 193.

BEINEBENS, *adv. praeterea:* auch beinebens in der täglichen erfahrenheit verspüret. Abele *unordn.* 5, 99; zu merken ist beinebens. Hohberg 3, 344ᵃ. *heute veraltet.*

BEINECHT, *osseus:* sein ganzer leib wird mit rauchen beinechten schuppen bedeckt. Forer 18ᵃ. *s.* beinicht.

BEINECHTIG, *osseus:* sonsten der substanz nach beinechtig, so subtiel als etwan eine schal eines kleinen merkrebslins sein mag. Uffenbach *rossbuch* 21.

BEINEN, *osseus:* das ist die schraub, damit sie der schrift ihres gefallens kan ein nase trähen, wann sie schon beinen wer, geschweigen wächsen. *bienenk.* 69ᵃ; an hölzinen, beinenen, steinenen oder corallinen knopfen oder kügeln. 197ᵃ. *s.* beinern.

BEINERHAUS, *ossuarium, beinhaus:* zu Sempachs ernstem beinerhause. Pfeffel 3, 113.

BEINERN, *osseus, wie wir heute sagen, nach der pluralform* beiner: Isaschar wird ein beinern esel sein und sich lagern zwischen die grenzen. 1 *Mos.* 49, 14, *altn.* beinasni *onager, die vulg. hat* asinus fortis. *auch ahd. wäre* peinirîn *zulässig neben* peinîn, *mhd.* beinerîn *neben* beinîn. *vgl.* steinern.

BEINFÄULE, *f. knochenfäule, was* beinfrasz.

BEINFEILE, *f. knochenfeile, lima tornatorum et chirurgorum.*

BEINFELN, *infula donare:* beinfelte bischöf. *bienenk.* 232ᵃ.

BEINFISCH, *m. ostracion, nnl.* beenvisch, *engl.* bonefish.

BEINFOLTER, *f. tormentum crurum.*

BEINFRASZ, *m. caries ossium.*

BEINFRESSER, *m. caries, gangraena.* Paracelsus *chir. schr.* 381ᵃ.

BEINFRUCHT, *f. pflanzenfrucht mit knochenharter schale.*

BEINGEHEGE, *n. sepimentum osseum:*

> die zunge wohnt mit fleisz im weiszen beingehäge.
> Logau 1, 7, 86.

BEINGERIPPE, *n. compages ossium, skelet:*

> dieses beingerippe
> ohne wang und lippe
> hatte gold und rang. Hölty *im todtengräberlied.*

BEINGERÜSTE, *n. dasselbe.*

BEINGESTALT, *f. species ossea:* keine beschreibung des schattenreichs, das an dieser beingestalt antheil habe. Herder 19, 241.

BEINGESTELL, *n. was* beingerüst.

BEINGEWÄCHS, *n. geschwulstiger auswuchs der knochenmasse:* wann ein ros ein baingewächs hat, so brenn die haut ob dem bain auf. Seuter 284; überbein, beingewächs. Pinter 421.

BEINGEWAND, *n. vestis crurum. mhd.* beinberge.

BEINGITTER, *n. clathrum osseum:* beingitter stehen zwischen den menschenseelen, und doch kann der mensch wähnen es gehe auf der erde eine umarmung. J. Paul *unsichtb. loge* 2, 185.

BEINGLAS, *n. eine mit weiszgebrannten knochen versetzte milchweisze glasmasse:* auch trübt man das glas dadurch, dasz man gepülverte und calcinierte knochen mit ihm zusammenschmelzt, deswegen man es auch beinglas nennt. Götus '52, 79; die magische hängelampe aus beinglas. J. Paul *Tit.* 4, 47.

BEINGRAS, *n. was* beinbrechgras.

BEINGRATTEL, *varus oder valgus:* mit den rotznasglitzenden, dürrbackenschmutzigen, beingrattelen elenbogenhinkern. *Garg.* 61ᵃ.

BEINHALTER, *m. supplantator, der andern ein bein vorhält, stellt.*

BEINHARNISCH, *m. was* beingewand, *tegumenta tibiarum, ocreae,* παρακνημίς: und hatte ehern beinharnisch an seinen schenkeln. 1 *Sam.* 17, 6; der gegenwärtige hasenfusz ist nicht blosz der beinharnisch der bocksfüsze meines satirs. J. Paul *lit. nachl.* 4, 57.

BEINHART, *praedurus, osseus, knochenhart, steinhart, altn.* beinhardr: ist aber das uberbein alt und beinhart worden. Uffenbach *rossb.* 2, 266.

BEINHÄRTE, *f. ossilago.*

BEINHAUS, *n. ossuarium, ossium conditorium, haus auf dem kirchhof für die ausgegrabnen todtenbeine, sonst auch* gerner, *carnarium (sp.* 1188): doch wird er nicht die hand ausstrecken ins beinhaus; in einer bar in das beinhaus gestellt. Wickram *rollw.* 51ᵇ; liecht oder ampel in dem beinhaus. 52;

> gehe ins beinhaus
> und such ein adelichen kopf heraus. Lehmann 156;
> wann ins weinhaus Linus geht, solt er in das beinhaus gehn,
> drauf so wolte seine fraw nie durchs tanzhaus stille stehn.
> Logau 3, 9, 53;

das beinhaus auf dem gottesacker. WEISZE *kl. leute* 31:

im ernsten beinhaus wars wo ich beschaute
wie schädel schädeln angeordnet pasten. GÖTHE 23, 285.

Den ags. dichtern hiesz aber bânhûs *der menschliche leib selbst, das aus knochen erbaute haus; und in diesem sinn sagt auch* J. PAUL: unter mir lag eine schlafende gasse erloschener beinhäuser. *jubelsen.* 198.

BEINHÄUSEL, *n. diminutiv des vorigen:* ich sperrt sie ins beinhäusel nahe hierbei. GÖTHE 42, 185.

BEINHAUT, *f. periosteum, feine, dünne, die knochen umgebende haut.*

BEINHEIL, *n.* 1) *osteocolla, was* beinbrech. 2) *symphytum, it.* consolida, *franz.* consoude, *eine pflanze mit klebrichtem, heilendem saft.*

BEINHÖLE, *f. cotyla.*

BEINHOLZ, *n. benennung mehrerer kräuter, namentlich lonicera xylosteum, cornus und ligustrum vulgare.*

BEINHÖLZLE, *n. wiederum ligustrum vulgare.*

BEINHÜFTE, *f. was sonst* hüftbein, *os coxae:* ein weiszer habich sol haben einen groszen weiten hals .. hohe breite brust, hart fleisch, lange wolgesetzte und weitgerichte beinhüfte. *weidwerkbuch.* 2, 12ᵃ; einen bösen unartigen habich sol man erkennen an seinem groszen kopf, kurzem halse, an seinen dicken büschigen weichen halsfedern und kurzen feisten beinhüften. 2, 12ᵇ.

BEINHÜLSE, *f. was* beinholz *und* beinhölzle.

BEINHÜTLEIN, *n.* da es (*das nagelgeschwür, der wurm*) mit allem gewalt hindurch brechen möge durch verbrennung des flammes (?) und beinhütleins. WÜRTZ *pract.* 266.

BEINICHT, *osseus, beinhart, s.* beinecht.

BEINIG, 1) *osseus, was das vorige:* beiniges fleisch, *mit vielen knochen.* 2) *füsze habend. s.* zweibeinig, dreibeinig, vierbeinig, langbeinig, kurzbeinig, dickbeinig, dünnbeinig, krummbeinig, hochbeinig.

BEINISCH, *osseus:* was nur fleisch oder geäderisch ist oder auf beinische art. PARACELSUS 1, 1025ᵃ.

BEINKLEID, *n. femorale, bracca, hose,* beingewand, niederwat, *gewöhnlich im pl.* beinkleider, *da beide beine bekleidet werden.*

BEINKLEIDMACHER, *m.:* dasz ich in solchem fall weder schlichter noch beinkleidmacher für meine blösze nöthig zu haben mich erkühnen würde. HERDER *bei Merck* 1, 38.

BEINKNOPF, *m.* 1) *das verstärkte ende der knochen als gliedmaszen.* 2) *knöcherner knopf.*

BEINKRAMPF, *m.*

BEINKREBS, *m. cancer ossis, knochenkrebs.*

BEINKRÜMME, *f. rhachitis.*

BEINLADE, *f. ein werkzeug zur heilung der beinbrüche.*

BEINLAGE, *f. was* beinling.

BEINLAHM, *knochenlahm oder fuszlahm.*

BEINLEDER, *n. lederschaft an stiefeln.*

BEINLEIN, *n. pediculus, ossiculum:* ein beinlein von einer fliegen. KEISERSB. *sünden des munds* 51ᵃ; was soll denn das todte und vergengliche silber und gold und die schwache kraft aller steinlein und beinlein uns eines glaubigen menschen ewige, unvergengliche herlichkeit fürbilden können? MATHESIUS 115ᵃ; that so einen harten fall, dasz ihm die beinlein in dem hals umbgedrehet wurden und er seinen hals weder auf diese noch jene seite beugen konte. *pers. baumg.* 8, 4. beinleins spielen *hiesz sonst was jetzt* knöcheln: sogar Socrates und Heraclitus hätten zu Ephesus unter den kindern des beinleins und der sauersehende Cato mit den würfeln gespielt. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 86.

BEINLING, *m.* 1) *der obere theil des strumpfes.* 2) *bei den kürschnern, die haut, welche unmittelbar über den beinen der thiere sitzt, und stärker ist, als die übrige.*

BEINLOS, *exos, ohne knochen oder ohne füsze.*

BEINMARK, *n. medulla ossium.*

BEINMEHL, *n. knochenmehl.*

BEINMUSKEL, *m.*

BEINNARBE, *f. callus ossium fractorum.*

BEINÖL, *n. oleum osseum.*

BEINÖTHIG, *necessarius:* wie beinöthig es itzt allenthalben wird umb personen. LUTHERS *br.* 5, 380. *muss auf das ahd. adv.* pî nôti, *necessario zurückgeführt werden.*

BEINRÖHRE, *f. fistula ossis, cruris, knochenröhre:* so falle meine schulter von meiner achsel und mein arm zerbreche mit seinen beinröhren. GEORG SCHERERS *wundsegen.* F 3ᵃ.

BEINRÜSTUNG, *f. was* beinharnisch.

BEINSAFT, *m. materia liquida ossibus generandis.*

BEINSÄGE, *f. serra ossium, knochensäge:* er fluchte und donnerte auf alle seine leidenschaften, die bisher die beinsäge an ihre verbundenen freundschaftshände angelegt hatten. J. PAUL *Hesp.* 1, 11; wenn ihr noch jahre lang mit euern haar- und beinsägen auf dem ehelichen lande hin und herkratzet. *Siebenk.* 3, 123.

BEINSAUGER, *m. hypersarcosis.*

BEINSCHADE, *m. knochenschade.*

BEINSCHAUER, *m.:* von wegen der weiszen bein und posterioren desselbigen orts frawen. dann als Paris zwischen den drein frawen den apfel austheilt, sah er mehrtheils nach denselben zweien stücken, wie noch der beinschauer mehr. *Garg.* 149ᵃ.

BEINSCHELLE, *f. compes tibialis:* der balgtreter besah die silbernen gatterthore und beinschellen auf den füszen seines verwandten. J. PAUL *Hesp.* 3, 8; die beinschellen des metrums. *biogr. bel.* 1, 143. *s.* handschelle.

BEINSCHIENE, *f. ferula,* 1) *dünne hölzer zum verband gebrochner knochen, wie* beinlade. 2) *beinbedeckung, wie* beinharnisch.

BEINSCHMALZ, *n. was* beinöl: nimb bainschmalz und schmirb ein streichtüech damit. SEUTER 205.

BEINSCHNALLE, *f. periscelis.*

BEINSCHRAUBE, *f. ein stück der beinfolter.*

BEINSCHRÖTE, *f. laesio, incisio ossis:* schläge, lähme, beinschröten. *privilegium Maximilians von* 1512 *und Carl V von* 1541 *in der Frankf. reform.* 1, 44; beschädigungen als verwundungen, beinschröten, lähme. 1, 43, 9.

BEINSCHRÖTIG, *os laedens, secans:* beinschrötige wunden. *Frankf. ref.* 10, 4, 3; ist dan ein wunt beinschrötig oder ist in dem gleich, so treuf das öle warm dorin, so legt es den schmerzen. GERSDORF 31; würt einer wund durch die öbern tail der achseln, und ist die wund nit fast bainschrötig, das ist ein klaine wund. BRAUNSCHWEIG 7; wann ein pferd das ander schlegt vornen an holz, dasz zu besorgen, es möcht bainschrötig sein. SEUTER 282; heilet die wunden, so nicht beinschrötig sind. TABERNAEM. 588; ein guter trank, wann einer gestochen, gehauen oder geschlagen wird, wanns nur nicht beinschröttig ist. HOHBERG 1, 307ᵇ.

BEINSCHRÖTLEIN, *n. fragmentum ossis:* lulchsamenmel zeucht beinschrötlein aus den wunden. TABERNAEM. 677.

BEINSCHWARZ, *n. atramentum, color adustorum ossium, schwärze aus gebrannten, zerriebenen knochen:*

aus den knochen gleicherweise, woraus man noch überdem
das beliebte beinschwarz bringet, das den mahlern so bequem.
BROCKES 9, 260;

in einem solchen sieden des bluts wurden ihm moralische leberflecke zu beinschwarz. J. PAUL *Hesp.* 4, 94.

BEINSPALT, *m. fissura ossis.*

BEINSPAT, *m. eine pferdekrankheit. s.* spat.

BEINSTAB, *m. den böttichern das in fässern unten vorstehende, zum fusz dienende holz.*

BEINSTEIN, *m. was* beinbrech, *osteocolla.*

BEINSTELLEND, *supplantans:*

doch dem Eros siegt er ob
in beinstellendem ringerspiel. GÖTHE 41, 232.

BEINSTERZ, *f. bachstelze.*

BEINSTIEFEL, *m. ein folterwerkzeug.*

BEINTARTSCHE, *f. scutum crura tegens:*

die schilder sein entzwai, die panzer sein zerschmissen,
die beintartsch ist zergänzt, die armschien ist zersplissen.
WERDERS *Ariost* 23, 113;

der helm verbleibet hier, dort die beintartschen liegen,
dorthin musz ihm der schurz, die armschien hiernaus fliegen,
(qui riman l'elmo, e là riman lo scudo,
lontan gli arnesi, e più lontan l'usbergo). 23, 133.

BEINTASCHE, *f.:* rüstung mit sturmhüten, langen achseln und beintaschen. KIRCHHOF *mil. disc.* 29.

BEINVOLL, *plenus, refertus ossibus:*

die todtengräber
enthuben dem boden beinvolle klumpen. SCHUBART.

BEINWAARE, *f. drechselarbeit aus knochen.*

BEINWACHS, *m. was* beingewächs: wider alle dunkle der augen, wider alle siechtumb und mängel der beinwachs. SEUTER 59; so ein ros ein gewächs hat, dasz es daran hinkt, so nimb schelmenbain, und merke das ort wo es ligt und wie es ligt, reibe dem ros wol uber den beinwachs. 295.

BEINWAND, *f. paries osseus:* zwischen den beinwänden seines kopfes. J. PAUL *Hesp.* 1, 215.

BEINWELL, *m. symphytum consolida major. vgl.* beinheil, wallwurz. *ahd.* beinwelle. *sumerl.* 55, 38. 54.

BEINWERK, *n. was* beinharnisch, beinrüstung:

> das beinwerk allerdings verbran. SPRENG *Il.* 33ᵃ.

BEIORDNEN, *adjungere, zuordnen, als gehülfen und mitarbeiter an die seite stellen.*

BEIPACKEN, *alligare:* die bücher sind beigepackt, *mit eingepackt.*

BEIPFANNE, *f. im salzwerk, eine vom feuer der grossen pfanne mit erwärmte nebenpfanne.*

BEIPFERD, *n. equus funalis, ein nebenpferd, ziemenpferd, handpferd.*

BEIPFLICHTEN, *accedere, assentiri, astipulari.* pfliht *hiesz in der alten sprache eine obliegende, übernommne sorge, ein dienst,* pflihten *sich einem zu dienst verbinden:*

> nû lât in zuo iu pflihten. WALTHER 12, 15;
> si pflihten alle wider mich. 58, 32;
> hin ze wîben nâch hôhem muote
> sult ir die sinne rihten
> und an ir helfe pflihten. *Wh.* 6, 8.

beipflichten *ist demnach zu einem in pflicht treten, sich einem pflichtlich verbinden, folglich stärker als bloszes* beistimmen, *ein wirkliches treten auf seine seite, sich hingeben.* LUTHER *musz das wort kennen, da er* beipflichter *davon ableitet.*

> hier ist kein unterschied zu merken,
> sie sind nur sunder allzumahl,
> sind böser art in ihren werken,
> ihr arges thun ist ohne zahl.
> nicht einer kan vor gott bestehen,
> nur Christus pflichtet ihnen bei (*hilft ihnen*):
> ihr thun ist nichts und musz vergehen,
> denn er macht sie aus gnaden frei. OPITZ 3, 98.

> zu Babel wurden schöne töchter auf freiem markte feil gestellt,
> die ungestalten aber nahmen zur mitgift so gelöstes gold.
> ich aber, wann ich diesem brauche nach willen sollte pflichten bei,
> so meint ich, dasz allhier das geben viel seliger als nehmen sei.
> LOGAU 3, 6, 92;

ich musz ihrer vorsicht beipflichten. GOTTER 3, 190; grundsätzen bepiflichten, die ich verabscheue. KLINGER 1, 384.

BEIPFLICHTER, *m. assecla, assentator:* auch zu mehrer schand des genanten Martinus und seiner beipflichter, günstigen, anhengigen und halter gebieten wir allen und jeden christgleubigen ... das sie gedachten Martinum, sein beipflichter ... personlich fahen. LUTHER 1, 261ᵃ.

BEIPFLICHTERIN, *f. assentatrix:* ich höre wol diese schöne fürstin sei eine beipflichterin des Plato. LOHENST. *Arm.* 1, 325.

BEIRATH, *m. consilium, trost und hülfe der nahestehenden und berechtigten:* beirath der freunde; etwas mit oder ohne beirath der genossen thun; sonder ausdrückliche einwilligung und beirath seines groszen gutthäters. *ehe eines weibes* 183;

> und jeder freund kam angerannt,
> ihm trost und beirath mitzutheilen. HAGEDORN;

sogleich wird hand an eine neue oper gelegt und Claudine mit Erwin, in seiner gegenwart, mit seinem beirath verbessert. GÖTHE 29, 119.

BEIRATHEN, *consilium dare, suadere:* ob ich nun gleich zu solchen possen sehr gern beirieth. GÖTHE 26, 138.

BEIRÄTHIG, *qui consilio suo juvat:* eine alte frau, welche ihr heimlich an die hand gieng und sowol im essen als in anderer nothdurft ihr beiräthig war. WEISE *kl. leute* 225; bäte nur, auch seiner gegenwärtigen noth beiräthig zu erscheinen. *erzn.* 235; indem ihn ein ereignis vor dem andern anzog, hatte ich beiräthig und mitthätig eingewirkt. GÖTHE 31, 193; die anwesenden preuszischen architekten waren beiräthig. 32, 48; die philologen waren mit gefälligkeit beiräthig. 32, 84; indessen kann er ihm im ganzen und einzelnen beiräthig sein. *an Zelter* 512.

BEIRECHNEN, *annumerare, hinzurechnen:* hiezu kommen noch die binnen zwanzig jahren beizurechnenden fünf schalttage. WIELAND 15, 375.

BEIREDE, *f. deverticulum, praetextus, ausrede:* der satan sucht immerdar winkelhölzer und beirede, holzwege wider gottes ordnung. LUTHER *tischr.* 312ᵃ.

BEIREIHEN, *colligere, anreihen.*

BEIREITER, *m. eques adjunctus:* über etliche tage hat man ihn mit einem beireuter als wider heim zu ziehen abgefertigt. LUTHER 3, 385.

BEIRENNEN, *accurrere:* der die seelen aus dem meer den exorcisten fürstellt und denselben bis so lang er alles sein begeren erfüllet hat, beirennet. AYRER *proc.* 3, 6.

BEIRIEME, *m. lorum adjectum, nebenrieme, zaumrieme, der die kopfhaltung des pferds bestimmt.*

BEIRREN, *impedire, verwirren:* er beirrt alles; das verständnis beirren; ich lasse mich nicht beirren, *irren.*

BEIRÜCKEN, *addere, hinzurücken:* eine stelle, die ich hier beirücke, *einrücke;*

> denn wo sein name nur sich in die verse schickt,
> so wird er alsofort dem maler beigerückt. CANITZ 94.

intransitiv, beirücken, *näher rücken, anrücken:* rücken sie ein wenig bei.

BEIRUFEN, *citare, herzurufen:* so seltsam und weitschweifig, als der verspottete Grillo seinen Pindar nicht beirufen kann. HERDER 14, 195.

BEISACHE, *f. causa secundaria, nebensache:* darum ist unser unterthänig bedenken, dasz die unsern solche beisachen nicht streiten. MELANCHTH. 6, 55; und nicht dem evangelio feind werden, abfallen von wegen ander beisachen. *corp. doctr. chr.* 87.

BEISAM, *adv. simul, una:* CK und TZ, wiewol kein wort also angefangen wird, doch ist der buchsetzern brauch, diese beisam zubehalten, gleichsam einen halbgedopleten consonanten. SEB. HELBERS *sylbenbüechlein* 1593 *s.* 20; also auch mit dem wörtlein firmamentum kompt die eigenschaft, dasz uber alle begreiflichen verstand der himmel die andern sichtbare corpora elementorum tragen und beisam vest unverruckt halten musz. PARACELSUS 2, 672ᵇ. *heute gilt nur das folgende,*

BEISAMMEN, *conjunctim, ahd.* pi samana, *wie* zusammen *ahd.* zi samana, *einen unterschied zwischen* beisammen *und* zusammen *festzuhalten ist schwer, wollte man jenes für ruhige nähe, dieses für näherung nehmen, so kann ja auch* bei *bewegung,* zu *ruhe ausdrücken.* wir stehn beisammen *heiszt zwar nebeneinander, wir sind einander zur seite;* wir kommen zusammen, *nähern uns und der sprachgebrauch meidet* beisammen kommen. *wenn aber zu sagen verstattet ist* bei mich kommen, *scheint* beisammen kommen *noch nicht gerechtfertigt, insofern* sammen *jenen ursprünglichen dat.* samana *enthält. Die belege zeigen, dasz die schriftsteller beide partikeln von einander zu scheiden gesucht haben.* und liesz sie bei samen verwaren drei tage lang. 1 *Mos.* 42, 17; es ist besser wonen im winkel auf dem dach, denn bei eim zenkischen weibe in einem hause beisamen. *spr. Sal.* 21, 9. 25, 24; und da er und die ältesten bei samen waren, beratschlaget er mit inen. 2 *Macc.* 13, 13; und drei sind, die da zeugen auf erden, der geist und das wasser und das blut, und die drei sind beisamen. 1 *Joh.* 5, 8;

> dreierlei macht dich vergöttert, dasz du bist so wunderschön
> und so wunderkeusch, dasz beide letzlich auch beisammen stehn.
> LOGAU 1, 10, 55;

die menschen sind nicht nur zusammen, wenn sie beisammen sind, auch der entfernte, der abgeschiedene lebt uns. GÖTHE 8, 295; doch ist oft nichts natürlicher, als dasz man nicht zusammen kommt, wenn man so nahe beisammen ist. 28, 35;

> lasset, freudig überein,
> als wenn wir beisammen wären,
> kräftig uns zusammen sein. 47, 135;

treuherzigkeit, welche mit genie und witz sehr wol beisammen sein kann. WIELANDS *Horaz* 1, 121. *offenbar darf* zusammen *überall auch an die stelle von* beisammen *treten:* wir sitzen hier zusammen *ist gleichviel mit* beisammen. GÖTHE 28, 35 *liegt der nachdruck mehr auf* kommen *und* sein, *als auf* zusammen *und* beisammen, 8, 295 *und* 47, 135 *wird sinnliches, örtliches* beisammen *dem geistigen* zusammen *gegenübergestellt. Man sagt:* er hat viel geld beisammen (zusammen gebracht); hier finde ich alles beisammen, was sonst zerstreut ist; der feind hatte bald wieder ein heer beisammen; du hast deine gedanken nicht beisammen, *bist unaufmerksam;* ich lasse alles beisammen.

BEISASZ, *m. incola peregrinus, gebildet wie* landsasz, hintersasz: landflüchtige, die sonst nur als beisaszen in der fremde duldung erlangen konnten. NIEBUHR 1, 252; ein solches schirmverhältnis bestand unter den Griechen für den beisaszen, welcher sich einen bürger zum mundherrn wählen muste. 1, 359; wäre dies nicht, so würde man in ihnen (*den plebejern*) beisaszen erkennen, die, wie in Griechenland, alle,

politischen rechte blosz, selbst die bürgerlichen nur unter der person ihres patrons und vertreters übten. 1, 659.

BEISATZ, *m.* 1) *propago, talea, ableger:* wann die erde zu gut ist, taugt sie mehr den wurzen und zwibeln beisätze, als blumen zu geben. Hohberg 1, 585[a]. 2) *additamentum, anhang:* so geschah es mit dem ausdrücklichen beisatze, dasz beide parteien sich über diesen punct nicht verglichen hätten. Schiller 882.

BEISCHAF, *im wortspiel für* bischof: sonst wirds ursprünglich nit unbequeme verdolmetschet bischof beischaf, der bei den schafen sein sol, stets auf sie sehen. Luthers *tischr.* 269[a].

BEISCHAFFEN, *parare, afferre, anschaffen, herbeischaffen:* meine gröszte freude war, hinter den büchern zu sitzen, deren ich mir dann viel beischafte. *Simpl.* 1, 530 (525); zuerst giengen mehrere tage hin, bis ein clavier beigeschaft war. Göthe 29, 146; und so besah man denn auch seine ältern sammlungen, zu deren glücklichem beischaffen historische kenntnis genügt, ohne geschmack zu verlangen. 31, 223; dasz den meistern alles, was sie selbst nicht beischaffen können, an modellen genugsam gereicht werde. 43, 352.

In anderm sinn beischaffen *für auf die seite, bei seite schaffen:*

> kaum war der alte beigeschaft. Bürger 77[a].

BEISCHARREN, *defodere:* ein todtes thier beischarren.

BEISCHATZ, *m. tribulum secundarium, nebenauflage:* aufschlag oder beischatz. 1503 als erhöhung des landschatzes erhoben. *acten der hannov. ständevers.* 1849 *s.* 231.

BEISCHIESZEN, *conferre, zuschieszen:* ich musz noch geld beischieszen; wie viel für das notariuswerden beizuschieszen ist. J. Paul *flegelj.* 1, 17.

BEISCHIF, *n. navis secundaria, nebenschif.*

BEISCHLAF, *m. concubitus, beilager, ahd.* mitislâf (Graff 6, 802), *sowol der ehliche als unehliche:* so hat mich die Zengerin mermaln ersucht, nachdem si den peischlaf gethan hab (*verheiratet sei*), ir den stand als andern fraun zu geben. Chmels *Maximilian s.* 189 (*a.* 1497); kinder so aus unehlichem beischlaf geboren werden. *weish. Salom.* 4, 6; gewaltsamen beischlaf verüben.

BEISCHLAF, *m. concumbens, schlafgesell, beischläfer, auf männer und frauen gehend:* zeuget er (*Lamech*) von seinem andern beischlaf oder kebsweib auch ein son und tochter. Mathesius 8[b]; so ein verstorbener knecht einen beischlaf bei ihm hätte und von ihr kinder erzeugete oder sie wissentlich schwanger gelassen hette, so söll das kind oder schwanger beischlaf die besoldung ererben. Reutter *kriegsordn.* 18; dasz ein beischlaf oder hur erhalten ein heiliger werk sei, dann in solcher ehe leben. *bienenk.* 39[b].

BEISCHLAFEN, *concumbere, nnl.* bijslapen: ich bin auch ein sterblicher mensch, gleich wie die andern, und bin ein fleisch gebildet zehen monden lang im blut zusammen geronnen aus manns samen durch lust im beischlafen. *weish. Sal.* 7, 2; wenn ein fraw beischlaft, sol sie (*um zu empfahen*) nit zu vil essen noch trinken. Albertus magnus *weibergeheimn. Frankf.* 1569 *s.* 4; so wirt sie rein, das si beischlafen mag. Frank *weltb.* 153[a];

> sollen forthin nicht mehr beischlafen
> und weiber nemen zu der eh. H. Sachs IV. 1, 113[a].

BEISCHLÄFER, *m. concubinus.*

BEISCHLÄFERIN, *f. concubina, ahd.* slâfwip: die beischläferin eines Alcibiades. Wieland 2, 186; die gewalt, welche seine beischläferinnen über sein herz erhielten. 3, 59; ich nannte die namen aller frauen und beischläferinnen des profeten Salomo. 6, 187. *s.* beisorge.

BEISCHLAG, *m. in mehrfachem sinn,*

1) *numus adulterinus, falsche, neben der echten, geschlagene münze, und dann angewandt auf ein von fürsten unehlich erzeugtes, unechtes kind, bastart. eine stelle* Logaus *oben sp.* 1112. Beischlag *wie* Bastart *begegnen aber nicht selten als eigennamen, weil man ausserehliche abkunft von vornehmen nicht für schimpflich hielt.*

2) *was einem aufgeschlagnen gebäude neben beigeschlagen wird, ein besonderes fachwerk (verschlag), eine stufenmässige erhöhung vor dem haus u. s. w.*

3) *eine von den hauptschlägen gesondert bewirtete feldabtheilung in der koppelwirtschaft.*

4) ist sie (*die zunge*) aber gottes, so redt sie nicht dann gottes wort, leben, fried, liecht, und ist ein anfang und beischlag (*anhang*) aller ding. Frank *spr.* 1, 115[a].

BEISCHLAGEN, *etwas nebenbei schlagen. niederdeutsch* bislan *auch beistimmen, beipflichten. was bedeutet es in folgender stelle?* der getragene ist so voll (*betrunken*), dasz er den kopf nicht in die höhe halten kan, und der ihn trägt, schlägt auch nicht schlimm bei. *pers. baumg.* 7, 9.

BEISCHLIESZEN, 1) *includere, servare, einschliessen.* 2) *adjungere, beifügen:* der beigeschlossene brief.

BEISCHLUSZ, *m.* 1) *inclusio.* 2) *adjunctio, beilage.*

BEISCHLÜSSEL, *nachschlüssel, clavis adulterina.*

BEISCHMACK, *m. was* beigeschmack.

BEISCHMELZEN, *hinzuschmelzen.*

BEISCHOSZ, *m. stolo, ramus inutilis, kleiner nebenschoss am weinstock, den man ausbricht.*

BEISCHREIBEN, *adscribere, hinzuschreiben.*

BEISCHRIFT, *f. inscriptio, heute* inschrift, *nnl.* bijschrift: Heineccius meldet, dasz zu Goslar Conradi bildnis mit folgender beischrift anzutreffen. Hahn 2, 13; in welchen sinnbildern die füchse unter allerhand gestalten und trachten mit einer beischrift aus der bibel vorgestellet werden, welche die erklärung des bildes sein soll. Gellert 1, 23; die allegorie soll durch sich selbst verständlich sein und keiner beischrift vonnöthen haben. Winkelmann 2, 441.

BEISCHUB, *m. auxilium, vorschub:*

> Plochus rufte seinen freund in der noth um beischub an,
> dieser schickt ihm hülfe zu, spannet aber krebse dran.
> Logau 2, 9, 37;
>
> Nothus ist mit rath gezeugt, ist gezeugt nicht ohngefehr,
> ihrer neune waren da, gaben rath und beischub her. 2, 10, 56;

wenn er ihr eine schlammichte tasche zum behältnis alles vorraths anhienge und einen knörrichten stab zum ganzen beischube ihrer reisen mitgäbe. Lohenst. *Arm.* 1, 1204; inen mit speise und kleidern nicht vorschub thete und versorgete. Dreyding B 2.

BEISCHUSZ, *m. additamentum, zuschuss:* denn sie ihm doch einen beischusz würden gethan haben. *Salinde* 328; die beischüsse eintreiben.

BEISCHÜSSEL, *f. additamentum cibi.*

BEISCHÜTTEN, *affundere:* allzeit dem wein wasser beizuschütten. J. Paul *teufelsp.* 1, 30.

BEISCHWIMMEN, *adnatare.*

BEISEGEL, *n. velum secundarium.*

BEISEGELN, *was* beistechen.

BEISEIN, 1) *adesse praesentem, bei, um jemand sein. mhd.*

> daz kumt von einer frowen schœne,
> der ich gerne wære bî. *MS.* 1, 39[a];
> darzuo wære ich dir vil gerne bî. 1, 41[a];

wir sagen heute mit der praeposition: ich wäre gerne bei dir. 2) *concumbere, beiwohnen:*

> aus ehlichem beisein sprosste dann Hermione. Göthe 41, 194.

BEISEIN, *n. praesentia, beiwesen, gegenwart:* im beisein des königs, *rege praesente;* im beisein vieler edlen personen. *Jucundiss.* 212;

> er war mir schon hinweg gegangen,
> und ich war seines beiseins los. Opitz;
> warum denn wolt auch ich
> mich von der noth entziehn
> und gottes beisein fliehn? Logau 1, 5, 21;
> mein beisein das entrückt ihn zwar des todes pfeilen.
> Hofmannsw. *getr. schäfer* 43.

BEISEIT, *adv. seorsum, meist vor vocalen:*

> tretet ein wenig beiseit, ihr jungfraun, dass ich mir selber
> von den schultern das salz abspül. Voss *Od.* 6, 218;
> jener sprachs, und sie giengen beiseit. 6, 223;
> das beiseit sah vater Asan Aga. Göthe 2, 54;
> sie giengen scheu beiseit, was er befohlen
> ward ausgeführt. Tieck 2, 139;

sie nahmen den vorleser beiseit und beschworen ihn. *ges. nov.* 1, 111; er ist der ärmste, gröszte narr. das beiseit (*à part*). Klingers *th.* 2, 128. *s.* beseit.

BEISEITE, *seorsum, die volle form des vorigen:* beiseite stehn, sitzen, setzen, führen, legen, stellen, thun; aber den er herzog Friedrich nennt, den sollte er beiseite thun (*beseitigen, auslassen*). Schweinichen 1, 87; nach diesem gieng ich etwas beiseite. 1, 125; ich würde glauben, dass er dadurch den ernst und die ehrwürdigkeit seines amts beiseite setzte. J. E. Schlegel 3, 444; sagte Jarno, indem er ihn beiseite nahm. Göthe 18, 289; dieses beiseite gesetzt. Klinger 7, 246; doch das beiseite, Kalb, sie sprachen also mit dem herzog?

SCHILLER 166; übermäsziger gebrauch des beiseite, welcher oft ins lächerliche fällt. SCHLEGEL *dram. kunst* 2, 44.

BEISEITGEDANKE, *m. sententia secundaria, nebengedanke:* seinen commentar über Horaz und dann noch manche liebe beiseitgedanken. HERDER 11, 104.

BEISEITLEGUNG, *f. sepositio.*

BEISEITS, *adv. an, von der seite:* und als die Franzosen, der beit unlidig, di italischen bi sits und kurz anrannten, brachents wenig spiesz. ANSHELM *Berner chron.* 3, 231; derowegen, muste ich mit herzog Friedrichen beiseits wegziehen. SCHWEINICHEN 1, 87; hat keine fischohren beiseits. FORER 43ᵇ;

> mich jammert nur der arme Fanias,
> bald lauter glut, bald leichenmäszig blass
> steht er beiseits. WIELAND 9, 43.

s. beseits.

BEISEITSCHAFFUNG, *f. remotio, beseitigung.*

BEISEITSQUER, *quer von der seite (vielleicht getrennt zu schreiben):* er gehet beiseitsquer aus dem holzweg in das lerchenfeld. LUTHERS *tischr.* 51ᵃ.

BEISESZ, *m. assessor, judex, beisitzer:* soll er von ersten der gerichtsleut einen, hernach den beisesz fragen. KIRCHHOF *mil. disc.* 246; dieses wird mit einhelliger umbfrag des andern beisesz bekräftiget. 247; wird ihnen doch auf des schultheiszen umbfrag durch den beisesz aufschub erkennet. 248; soll der schultheisz den beisesz fleiszig ermahnen. 249. *s. das folgende.*

BEISETZ, *m. dasselbe:*

> durchleuchtiger herr könig mein,
> und auch ihr beisetz allgemein. *Mörin* 17.

BEISETZEN, *apponere, nnl.* bijzetten, *an die seite setzen, legen.*

1) *zur ehe beilegen:* herzog Wartislaf aber liesz sich fräwlein Magdalenam in seinem hohen alter ehelich beisetzen. MICRÄLIUS 3, 450;

> der kaiser Otto wird ihn selber würdig schätzen
> die tochter allda ihm zur ehe beizusetzen.
> WERDERS *Ariost* 3, 27.

vgl. beisitz 2.

2) *bestatten, in der erde, in der gruft:* eine leiche beisetzen; der verstorbne fürst soll nächste woche feierlich beigesetzt werden; wir zogen aus des nachts durch die stadt mit glockenspiel und geklimper, bis der hund beigesetzt war. SCHILLER 107ᵃ.

3) die speise, das fleisch, den topf beisetzen, *zum feuer:* sie setzte rindfleisch bei, um kräftige brühe zu haben; sie wurde schon als ein groszes stück beigesetzt und ist nun am feuer noch mehr aufgequollen. TIECK 5, 416; indessen wir andern am ernsten kamine uns zur noth erwärmen und von zeit zu zeit nachsehen, ob die selbstgezogenen kartoffeln, die wir beigesetzt, gar geworden. GÖTHE *an Zelter* 697.

4) geräth, stüle, bänke beisetzen, *sowol an den tisch als zur wand.*

5) beisetzen, *hinzusetzen:* noch mehr geld beisetzen; worte beisetzen; und sie selbst hätten sonst nichts beizusetzen? SCHILLER 189ᵃ.

6) beisetzen, *an die seite setzen, vergleichen:*

> der heutige gebrauch trägt gleichsam ein ergetzen,
> die bauren dieser zeit den fürsten beizusetzen.
> LOGAU 1, 1, 81.

7) beisetzen, *seponere, bei seite setzen, beseitigen:* und wann ich auch die absonderliche ursach, dasz einem inwohner seiner geschäften und seines müsziganges wegen rechenschaft zu geben nicht übel anstehen will, beisetzte. OPITZ *H. Grotius vorr. s.* 281; dasz gott sie den ihrigen lange zeit einen trost und freude wolle sein lassen, als wie ew. gn. bisher löblich gewesen ist und die heldin Judith (oben ausgestellte mängel beigesetzt) vor zeiten soll gewesen sein. 3, 70.

BEISICHTIG, *myops, kurzsichtig, der nur in die nähe sieht.*

BEISINNIG, *amens, delirus, wahnsinnig:* er wirt von der krankheit beisinnig, *delirat ex morbo.* HENISCH 264.

BEISITZ, *m.*

1) *usufructus.* FRISCHLIN *nomencl.* 435. *Frankf. reform.* 3, 6, 1. 2.

2) *concubitus:* sie (*die Friesen*) strafen die hürerei hart und gestatten niemand ein uneelichen beisitz. FRANK *weltb.* 60ᵇ; laszt man ihm ein beisitz und hürn, doch nit zur ee, sunder für ein kepsweib. 128ᵇ.

3) beisitz *am gericht.*

BEISITZEN, *assidere:* der adler, als er dis anbringen seiner underthanen mit den beisitzenden räten angehört. KIRCHHOF *wendunm.* 83; mit frölichem gelächter der beisitzenden herren. 214ᵇ; der ehrlichen beisitzenden (*assistentium*) ohren mit widerdriesz erfullet. 221ᵃ.

BEISITZER, *m.* 1) *usufructuarius. Frankf. reform. a. a. o.*

2) *judex assidens:* unser gerechtigkeit findt beisitzer in gottes gericht. *bienenk.* 98ᵃ; nach solchem thut der schultheisz an alle beisitzer eine gemeine rechtliche umbfrage. KIRCHHOF *mil. disc.* 240. *vgl.* beisesz.

3) *assidens concubina?* ich kenne einen gewissen mann, der durch liebe eingenommen, von seinem beisitzer gefraget wurde: was wünschest oder verlangest du? *pers. baumg.* 3, 14.

BEISOHN, *m. filius spurius:* in dem ward er (*Friedrich* 2) von Manfredo seinem beisun aus einem kebsweib geboren ersteckt. FRANK *chron. Germ.* 195. *s.* beitochter.

BEISORGE, *f. cura, sollicitudo, suspicio, besorgnis, verdacht:* hatte vielleicht auch ein beisorge, es wäre nu an dem u. s. w. LUTHER 3, 402ᵇ; er setzet aber dazu eine warnung, als zur beisorge. 6, 212ᵇ; die beisorge noch gar stark ist, dasz irer etliche unserm namen und glauben fast feind sein. LUTHERS *br.* 4, 589; wo aber einer zum andern mal wiederkommet, so hat es beisorge, als sei es mutwilligklich und aus bosheit geschehen. AGRICOLA *spr.* 196ᵃ; das ich aus dem bericht erstlich diese vermutung und beisorge schöpfete. RINGWALD *tr. Eckh.* A 3ᵃ;

> dann er die forcht und beisorg hett. SPRENG *Il.* 414ᵃ;

aus beisorge, es möchte das heilige blut an dem barte hangen bleiben. WIEDEMANN *febr.* 85; sein vorhin allzukühner geist mit übriger beisorge sich abzukühlen genötigt gewest wäre. LOHENST. *Arm.* 1, 856; aus beisorge einer verräterei. 2, 245; der unnöthig gesetzten beisorg, er möchte sich vor dem commandanten verreden. ABELE 3, 41; allein nachhero that er es aus der beisorge, Manlius werde die feinde dennoch angreifen und überwinden. BÜNAU 1, 72; nach Caroli absterben verfügte sich Ludovicus nach Achen, aus beisorge, dasz ihm Walo gefährliche händel machen möchte. HAHN 1, 100; der pabst wolte von Friderico nichts wissen, theils wegen seines geringen alters, theils aus beisorge, dasz er nach erlangter kaiserlicher hoheit wegen Neapolis kein vasall des röm. stuls sein wolle. 4, 52; indem er ohne allen zweifel die beisorge haben müsse. WEISE *erzn.* 28; aus beisorge, der vater möchte ihm sonsten eine unangenehme visitation anstellen. 110; aus beisorge, es möchte zu viel wasser darneben weg fließzen. 119; Florindo brach seinen worten ab, aus beisorge er möchte zu weinen angereizet werden. *kl. leute* 19; Hiob hatte zwar seine freude daran, dasz seine kinder einig unter einander lebten, gleichwol hatte er die beisorg, sie möchten im essen und trinken zu viel thun. SCHUPPIUS 154; vielleicht aus beisorge, ich möchte daselbst etwa wieder auf meine alte schliche und abwege kommen. *Plesse* 1, 99; inzwischen gibt mir meines hochgeehrten herrn stillschweigen wegen dieses puncts keine geringe beisorge. LEIBNITZ 2, 113; nicht aus beisorge, dasz sie, mein herr, es mir übel nehmen möchten. LISCOV 51; weil ein solches verbot nothwendig aus einer beisorge herrühren müste, dasz die vollkommene creatur das böse dem guten vorziehen möchte. 648; wir enthalten uns, alle die solennitäten umständlich zu beschreiben, aus beisorge, es möchten schon viele unsrer leser des sinnes sein, als hätten wir bereits bei der feierlichen procession zu lange verweilet. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 231. *Die späteren meiden oder vergessen das wort, welches doch oft bequemer ist als* besorgnis.

FRISCH. 2, 288ᵇ *merkt aus einer chronik an, dass* beisorge *auch eine concubine bedeutete. durch sie wachsen dem mann, der als vormund schon für frau und kinder zu sorgen hat, nebensorgen zu.*

BEISORGER, *m. tutor, vormund.*

BEISPANN, *m. subsidium jumentorum, vorspann.*

BEISPANNEN, *jumenta adjungere, hinzuspannen:* es müssen noch zwei pferde beigespannt werden. *bildlich,* nun messen die wirthe keinen tropfen wein mehr weg, dem nicht ein ebenso groszer tropfen reines wasser beigespannt wäre. J. PAUL *teufelsp.* 1, 30.

BEISPIEL, *n. fabula, exemplum, für* beispell, *denn mit* spiel *ludus hat das wort nichts zu schaffen, es stammt aus* spell *sermo, narratio, ahd.* spel *gen.* spelles (GRAFF 6, 333), *ags.* spell, *altn.* spiall, *goth.* spill, *deren aller doppeltes* S *sich von dem einfachen in* spil *ludus wesentlich scheidet. wie fa-*

bula *von* fari, narratio *von* narrare, sage *von* sagen, *ist* spill *von* spillôn *abzuleiten. die partikel tritt vor wie im ags.* bigcvide *fabula, proverbium von* cvedan *dicere, parallel dem ags.* bigspell. *ahd.* pispel *hat sich noch nicht dargeboten, wol aber mhd.* bispel *gen.* bispelles, *mnl.* bispel *gen.* bispeles (Clignetts *Esop* 106. 107) *und* Kilian *hat noch* byspel, *heute ist es nnl. erloschen und durch* voorbeeld *vertreten. nhd. hat die falsche schreibung* beispiel *bereits* Luther; Dasypodius, Maaler, Henisch *setzen gleich unrichtig* beispil.

Das mhd. spel *und* bispel *drücken aus was das lat.* fabula, *in der kaiserchronik heiszt es* 6870:

> hôres dû̦ lieber hêrre,
> ich gedenke alder dinge verre,
> wilt dû iz, hêrre, virnemen,
> ich sage dir ein scône spel.
> 6959 dô der herzoge daz spel virnam.

bei Ulfilas 1 *Tim.* 4, 7 *sind* usalþanaizô spilla *aniles fabulae, γραώδεις μῦθοι (vgl. μῦθος γραὸς bei Plato Gorg.* 527. *republ.* 350); *mhd.*

> der sol von einem tursen hœren spel. Albr. *Tit.* 3254;

dem Stricker aber ist die fabel vom wolf und lamm

> aller bispelle anvanc;

spell *und* beispell *setzen also ursprünglich eine erzählung voraus und die ins heutige* beispiel *gelegte bedeutung von exemplum, vorbild, das durch die that gegeben wird, war ihnen ganz fremd. den alten sinn des worts hält noch folgende stelle* Weckherlins *fest:*

> die ohn allen grund
> ein beispihl, ein sprichwort und bossen von uns machen. 163,

d. h. die uns austragen unter die leute, dasz wir zur fabel und zum spotte werden. in dem niederrheinischen vespelchen *für märchen klingt noch heute* spellchen, beispellchen *nach.* anspielen, *alludere war in* beispiel *niemals enthalten. Triftig genug unterscheidet* Kant: beispiel ist mit exempel nicht von einerlei bedeutung. woran ein exempel nehmen und zur verständlichkeit eines ausdrucks ein beispiel anführen sind ganz verschiedne begriffe. das exempel ist ein besonderer fall von einer praktischen regel, sofern diese die thunlichkeit oder unthunlichkeit einer handlung vorstellt. hingegen ein beispiel ist nur das besondere, als unter dem allgemeinen nach begriffen enthalten vorgestellt und blosz theoretische darstellung des begriffes. 5, 322. *Der jetzige sprachgebrauch mengt aber beide und sieht auch* beispiel *auf wirkliche practische fälle, wir sagen:* er hat ein groszes beispiel gegeben; du hast andern ein schönes beispiel gegeben; daran sollst du dir ein beispiel nehmen. *hier würde mhd. nicht* bispel *gesetzt sein, sondern* bilde geben, bilde nemen, *vorbild geben; umgekehrt* bilde *niemals erzählung ausdrücken.* das ist ohne beispiel, beispiellos *heiszt uns was das franz.* sans exemple, *das ist noch nicht vorgekommen, noch nicht wirklich gewesen; dem ursinn des wortes nach wäre es: davon gibt es keine fabel.*

Du machst uns zum beispiel unter den heiden, und das die völker das heubt uber uns schütteln. *ps.* 44, 15; das er verneme die sprüche und ire deutung, die lere der weisen und ir beispiel (*LXX αἰνίγματα*). *spr. Sal.* 1, 6; das ist der welchen wir etwa für einen spott hatten und für ein hönisch beispiel. *weish. Sal.* 5, 3; ein beispiel (*ὑπόδειγμα*) hab ich euch gegeben, das ir thut wie ich euch gethan habe. *Joh.* 13, 15; zum beispiel meiner erklärung kann ich den mehrmal erwähnten ägyptischen Antinous anführen. Winkelm. 3, 117;

> erfreue unsern vater, nimm ein beispiel! Schiller 448;

nie zank und streit, das ist erbaulich, das ist doch ein beispiel. 654; die geschichte hat dieses merkwürdige beispiel nur ein einziges mal in dem cardinal Mazarin wiederholt. 806; alle schritte verrathen einen mann, den weder beispiel noch menschenfurcht versuchen. 808; er habe geschworen ein beispiel an ihnen zu geben, worüber die ganze christenheit sich entsetzen solle. 839; im begrif, ein nie erlebtes beispiel des undanks gegen den schöpfer seines glücks aufzustellen, 975; seine eltern lebten dem ganzen adel von Anjou und Maine zum beispiel. 1080; von jenen (*lieberkühnischen praeparaten*) wurden einige wirklich bewundernswürdige beispiele (*exemplare*) vorgewiesen. Göthe 31, 215. böse beispiele verderben gute sitten.

BEISPIELCHEN, *n. kleines beispiel:* noch ein beispielchen.

BEISPIELIG, *exempli gratia dictus:* so nun beides die alte

und auch heutige welt solche beispilige spigelweis und spigelweisliches beispil ... gebillichet und nutzlich befunden. *Garg.* 4.

BEISPIELLOS, *unicus, inauditus:* beispiellose güte, grausamkeit.

BEISPIELWEISE, *adv.* um beispielweise zu erklären. Göthe 39, 74. *gebildet wie* paarweise, scherzweise, zugweise *u. a. m., es könnte doch auch* beispielsweise *gesagt werden, wie* wechselsweise, ausnahmsweise *u. s. w.*

BEISPRACHE, *f. ahd.* pisprâcha, *obtrectatio* (Graff 6, 383), *mhd.* bisprâche (*krone* 1743). Henisch 264 *hat es aber im sinne von parabola.*

BEISPRINGEN, *accurrere, succurrere, hinzulaufen, beistehen:*

> doch Reuszen springt uns bei. Gryphius 1, 116;

dasz wir solches von unsern eltern, die sehr genaw und uns in diesen schweren zeiten gar wenig beispringen können, erwarten müssen. Schoch *stud. leben* H 5; bat um gottes willen, sie solten ihm mit einem guten rath beispringen. Weise *kl. leute* 226; dinge, so unserer natur mit ihrer nebenwürkung beispringen. Butschky *Pathmos* 8; sage mir, was hat dich bewogen mir beizuspringen? J. E. Schlegel 2, 401; die verpflichtung bei deich- und hausbau und allerlei unglück den geschlechtsvettern nach vermögen beizuspringen. Niebuhr 1, 353; Plautus kam nach Rom und zu allem unglück war theurung in Rom, so dasz ihm seine freunde, die er ohne zweifel wird gehabt haben, nicht beispringen konnten. Lessing 3, 5;

> doch fremdling oder nicht, wer leidenden
> beispringen kann, wird auch mit ihnen trauern.
> Schiller 227ᵃ;

der harfner war mit nach dem orte geeilt, einen wundarzt aufzusuchen und seinem für todt zurückgelassenen wolthäter nach möglichkeit beizuspringen. Göthe 19, 41; ein uhrmacher aus London war ihm in dieser mäszigkeit am meisten dadurch beigesprungen, dasz er ihm eine bedientenglocke und ein federwerk verfertigte. J. Paul *Hesp.* 2, 39; den mahlern, welche geköpfte leute oder aufgesprengte schiffe mahlen wollten, ward mit den urbildern dazu beigesprungen. *uns. loge* 2, 145.

BEISPRUNG, *m. auxilium:* und ist unvergessen, was den erzketzerischen aufrührischen Niederländern etliche teutsche fürsten für assistenz und beisprung geleistet. *postreuter an bäpstliche heiligkeit* 1620 4 *s.* 13; mit deren hülf und beisprung. *s.* 37.

BEISTAND, *m.* 1) *auxilium:* auch seint wir schüldig vor got einander ze helfen und in allen dingen beistand ze thûn. Keisersb. *sünd. des munds* 78ᵃ; du solt falscher anklage nicht gleuben, das du einem gottlosen beistand thust. 2 *Mos.* 23, 1; schaff uns beistand in der noth, denn menschen beistand ist kein nutz. *ps.* 60, 13; thut ir beistand in allem geschefte, darinnen sie ewer bedarf, denn sie hat auch vielen beistand gethan, auch mir selbst. *Röm.* 16, 2; irer nechsten nachpaurschaft nicht peistant thun. *fastn. sp.* 1362; indem so ir der huren und schälkin beistand thut. *buch der liebe* 3ᵇ; sonst mageta auch wol die spatten mit brantenwein dörren, hat aber keinen beistand (? bestand), das fewer ist die beste kunst darzu. Seuter 299; gehört eim jeden nach seiner gab hierin eueren h. fürnemmen hülf und beistand zu thun. *bienenk.* 5ᵇ; um die Hugenotten zum beistand ihrer niederländischen brüder gegen Philipp von Spanien in bewegung zu setzen. Schiller 1069; der prinz hat die furchtsamkeit der regentin zu seinem beistande gerufen, die ihr jede wahl untersagt. 815; der mensch löst sich freilich gar zu geschwind von denen los, denen er noch manchen rath und beistand verdanken könnte, doch diese unart dient zu seinem glück, wenn er sich dereinst selbst helfen musz und jeden rath und beistand entbehrt. Göthe *an Zelter* 10; den beistand der gesetze anrufen. Gotter 3, 89;

> lasz im zählen uns zusammen
> unverdrossen beistand leihn! 3, 526.

2) *aus dem sächlichen begrif ergab sich leicht ein persönlicher,* beistand *ist auch adjutor:* ihr seid mein geistlicher vater und sonsten mein vormund und treuer beistand gewesen. Schuppius 490; da beide mit erwählten beiständen vor der stadt einen zweikampf unter sich vornahmen. *Felsenb.* 1, 310; Lothario kommt mit seinen beiständen. Göthe 20, 209; denn einen begleiter musz ich haben, einen sittlichen beistand, wie man sich rechtliche beistände nimmt, wenn man dem gerichtshandel nicht ganz gewachsen zu sein glaubt. 21, 206

3) beistand = *umstand, corona, qui circumstant, die umstehenden:* kehrte sich zu dem beistand umb. ZINKGR. 2, 62.

4) beistand *im sinn von beimischung, zuthat oder bestandtheil:* ein wasser, welches einen schönen goldschlich mit schmirgelgrawem beistand oder sand auswirft. THURNEISSER *von wassern* 194.

BEISTÄNDER, *m. adjutor:* sagte zu seinen beiständern, geistlichen und weltlichen fürsten. ZINKGR. 1, 26 (28, 13); ein getreuer beiständer. *Simpl.* 2, 415.

BEISTÄNDIG, *adjutorius, favens, secundus, hülfreich, behülflich: mhd.* die im bistendic sint. *MSH.* 3, 309[a];

> herr kaiser, ich wil euch peistendig sein.
> *fasin. sp.* 637, 27. 638, 17;
> wirt euch der herr beistendig sein. H. SACHS III. 1, 164[a];

ein alter darf allerbast (*maxime*) freund, die im beistendig seind und ze hilf kummen. KEISERSB. *sünden des munds* 47[b]; daneben gebieten wir, das ir in den obgemelten stenden und oberkeiten gleich uns selbs in solchem hülflich, beistendig, gehorsam und wilfertig seiet. LUTHER 2, 431[a]; auch ein hauptman dem andern, so ferr ihr einer das an dem andern begehren würde, in solchem allem beistendig sein. *erkl. des landfriedens von* 1522 §. 7; bald müsten die Christen zu verfolgen die Christen dem Türken beistendig sein. FRANK *weltb.* 100[a]; darin waren im beistendig und hilflich seine diener und rath. *chron.* 144[b]; glück den kecken beistendig. WIRSUNG *Cal.* F2[a]; bittet gott, dasz er euch wölle beistendig sein. *buch der liebe* 6[a]; ach du edler Florens bis mir beistendig und komm mir zu hülfe. 26[d]; wo mir heut dein hülf nit beistendig ist. *Aimon* B; wo inen das glück nit beistendig gewesen. C 2; ich furwar mein bestes auch auf diesem stechen wolt unterstehen und versuchen, ob mir das glück beistendig sein wolt. *Galmy* 64; welcher (*quarum*) burgerschaft den unsern allwegen getreu und beistendig gewesen ist. MICYLLS *Tacitus* 450[a]; sie würden ihm in der schlacht beiständig sein. FRONSP. 3, 240[a]; ward ich von meinem elten vatter, im in seinen amptsgeschäften beiständig zu sein erfordert. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.*; wird er (*gott*) denen, die auf ihn hoffen, beiständig zu sein auch nicht vergessen. 148; nachdem und mir gott beistendig ist. PARACELSUS 1, 146[a]; alsdann der kaiser guten frieden mit Pommern halten, sie nicht angreifen, sondern vielmehr ihnen beiständig sein wollen. MICRÄLIUS 8, 350; o gott, wollest unser bitt beistendig sein. *bienenk.* 165[b]; in deinen nöten nicht beistendig gewesen. *Garg.* 215[b]; bekümmert sich heftig, das er inen nicht beistendig solt sein. 255[b];

> wir seind vergwist,
> das Alba uns beistendig ist. AYRER 32[b];
> dasz er (*gott*) dem herrn beistendig wer. 361[a].

später geräth das gute wort auszer gebrauch, obwol es STIELER 2132 *noch aufführt. In abweichendem sinn scheint es* FRANK *zu verwenden:* der ein künstlichen maler auf sein kosten bei sich beistendig gehabt. *weltb.* 163[b], *was doch wol meint, bei sich angestellt?*

BEISTANDPFAHL, *m. fulcrum, pedamentum, ein unbeholfnes wort für stütze:* soll zubereiten die rebstecken, beistandpfäl, tragstangen, die reben daran aufzuführen und zu binden. SEBIZ 50.

BEISTÄNGELN, *ad stipites ligare.* STIELER 2133.

BEISTECHEN, *vela demittere, beisegeln, gegenüber dem abstechen, absegeln.*

BEISTECKEN, *condere, einstecken:* die baronesse hatte das portefeuille ihm heimlich beizustecken gewust. GÖTHE 18, 267; ach, muntres paar, möchte nur Chigi dich modellieren zu einer tragbaren taschenausgabe für damen, ich steckte dich bei und zöge dich erst in Deutschland aus der tasche. J. PAUL *Tit.* 1, 22; die verdächtigen spitzbuben sind beigesteckt.

BEISTEHEN, *opem ferre, auxilio esse, nnl.* bijstaan: wem stehest du bei? *Hiob* 26, 1; und der herr wird inen beistehen und sie erretten. *ps.* 37, 40; sihe gott stehet mir bei, der herr erhelt meine seele. 54, 6; lasz mir deine hand beistehen. 119, 173; ein trewer freund liebet mehr und stehet fester bei, denn ein bruder. *spr. Sal.* 18, 24; so spricht der herr, der dich gemacht und zubereitet hat und der dir beistehet von mutterleibe an. *Es.* 44, 2; ja ich bitte auch dich, mein treuer geselle, stehe ihnen bei (*goth.* jai jah þuk valisô bidja gajukô niþais þôs). *Philipp.* 4, 3; er steht im bei in allen dingen. KEISERSB. *sünden des munds* 82[b]; samt allen, die inen beistunden oder sie beschirmten. *bienenk.* 12[b]; stehen sie ihm bei in der schrecklichen nacht, wenn der ehrwürdige geist selbst vor ihm auftritt. GÖTHE 19, 75; der himmel steh euch bei! KLINGER 11, 111.

BEISTELLEN, 1) *apponere, von sachen, was beisetzen:* die töpfe beistellen; leg holz an, stell wasser bei. GÖTHE 13, 148.

2) *adjungere, von leuten:*

> ich bin zwar auch ein theil und denen beigestellet,
> die ihres geistes hoch zusammen hat gesellet
> zu treffen einen bund, zu würken tapfre frucht.
> LOGAU 2, 3, 13.

3) *seponere, bei seite stellen.*

BEISTERN, *ferox, turpis, ein seltnes wort, nd.* bister, *nnl.* bijster: du bist beistern satt, *extra periculum hostis es ferox.* MICH. NEANDER *syll. loc.* 187. *vielleicht von* beiszen? bissig? STALDER 1, 155 *hat ein adj.* beistrig *munter, flink, was verwandt scheint.*

BEISTEUER, *f. collecta, beitrag:* eine beisteuer geben, veranstalten.

BEISTEUERN, *conferre:* ich kann auch noch etwas beisteuern.

BEISTIEL, *m. scapus secundarius, nebenstiel:* der stengel, welcher sich eilends in die höhe und dicke mit samht den beistilen und iren blettern aufgibt. THURNEISSER *infl. wirkungen* 25.

BEISTIMMEN, *assentiri, astipulari, zustimmen, beifallen, beipflichten, beitreten. unter diesen wörtern scheinen* beipflichten *und* beistimmen *stärker und mehr auf innere überzeugung gegründet als* beifallen *und* beitreten. *der grosze haufe* fällt bei, tritt bei, *der prüfende, erwägende* stimmt, pflichtet bei, *der um seine meinung befragte* stimmt bei, *ein unbefragter* fällt bei. *doch stehen alle oft gleichbedeutig:*

> doch stimme meinem vorzug bei. HAGEDORN 2, 52.

BEISTIMMUNG, *f. assensus:* ihr beifall oder vielmehr ihre beistimmung. HERDER *in Böttigers lit. zust.* 2, 191.

BEISTOCK, *m. nebenstock:* ohne seinen kirchhof, wie ers (*das krankenzimmer*) nannte, mit allen anhängen und beistöcken zu besuchen. HIPPEL *lebensl.* 2, 438.

BEISTOSZ, *m. den tischlern eine schmale, übergreifende, angestoszene leiste.*

BEISTOSZEN, *nebenan stoszen, fügen.*

BEISTRECKEN, *porrigere, mit vorstrecken:* er hat zehn gulden beigestreckt.

BEISTRICH, *m. nebenstrich:* ein beistrich mit rothstift.

BEISTROM, *m. nebenstrom, nebenarm eines flusses.*

BEISTÜCK, *n. nebenstück.*

BEISWIND, *m. boreas, ahd.* pîsa (GRAFF 3, 216), *mhd.* bîse, *franz.* bise, *schweiz.* bis, bise (STALD. 1, 173). *nhd. denkmäler schreiben falsch* beiszwind *für* beiswind, DASYP. 303[a]; nort oder beiszwind. *Garg.* 242[a]. FORER *im fischbuch* 134[a] *schreibt:* den beiszen ostwind und dergleichen starke bläst hassen sie. *dies* beiszen *scheint ein gen. sg.*

BEISZ, *mhd.* beiz, *ablaut von* bîzen, *nhd.* bisz; *doch haftete jenes noch hin und wieder im* 16 *jh. z. b.*

> es beisz ein maus des ochsen fuesz. ALBERUS 115[b].

BEISZBÄR, *m. ursus mordax, ein bissiger bär:* eine halbalte frau, welche im gesichte einem beiszbär gar ähnlich sahe. *maulaffe* 133. *richtiger wol ein den bär beiszender hund. vgl.* beiszhund *und* bärenbeiszer.

BEISZDREIN, *m. offa, buccella:* ein garstiger beiszdrein. *fliegenwadel* 108.

BEISZE, *m. vom starken* beiszen *abgeleitet,*

1) *ein wildes, beisziges thier, ein eber:* auch die jährling kan man zu den halbjährigen beiszen oder ebern laufen lassen, wann sie rumsen. HOHBERG 3, 65[b]. *ahd. ist* wolfpizo *lyciscus, ein von wolf und hündin erzeugter hund.*

2) beisze, *bolus, frustum:* duos bolos, das ist zwen beiszen. *bienenk.* 229[a]. *gewöhnlicher* bisse, *ahd.* pizzo.

BEISZE, *f. das zum schwachen* beiszen *gehörige substantiv,*

1) *venatio:* er (*der hund*) het zu tags uf sein herrn gewart, mit auf die beisz gelaufen, wachtel gefangen. FRANK *spr.* 2, 29[a]. *gewöhnlicher* beize (*vgl.* reiherbeize, falkenbeize). *mhd. aber* beize *f. und* beiz *n.* (BEN. 193[a]).

2) *infectio, maceratio, das bereiten in einer scharfen, fressenden feuchtigkeit, ahd.* peiza *alumen* (GRAFF 3, 231):

> das ist ein zimeut (*cimentum*) und ein peisz,
> dorinnen sein sele wirt gepleicht. *fasin. sp.* 1153;

ich wil mich mit inen in die beisze und zu recht einlegen und mit gottes wort ausführen. Luthers *tischr.* 400ᵃ; da muste in die beisz was nur har hatte (*es wurde alles verprasst*). Kirchhof *wendunm.* 230; die nassen fell usz der beiszen tragen. *Eulensp. cap.* 53; kürszner, die die beisz nicht salzen (*wird unter den dingen, die nicht vorkommen, angeführt*). Fischart *groszm.* 53;

> der hochheit schein ist stark, grosz ist der weisheit macht,
> der sterblichen gemüt zu ihrer baisz zu bringen.
> Weckherlin 753;

alle füchs kommen endlich beim kürschner in der beisze zusammen. Schuppius 839. *heute auch* beize.

3) *das altn.* beit *f. hiesz auch pascuum, in welchem sinn es hochdeutsch nicht erscheint.*

BEISZE, *f. zuweilen für* beete, *beta das kraut. richtiger* biesze.

BEISZECHTIG, *mordax:* die schafwollen zu äschen gebrannt, hat ein räsze, beizechtige, hitzige kraft. Forer *thierbuch* 140ᵇ.

BEISZEL, *m. oder f. cuneus, nnl.* beitel, *spaltendes werkzeug:*

> keine beiszel, keine meiszel,
> keine stahl noch eisenspitz. Spee *trutzn.* 293.

BEISZEN, *mordere, einstimmig in allen deutschen zungen, goth.* beitan, *ags. alts.* bîtan, *ahd.* pîzan, *mhd.* bîȥen, *nnl.* bijten, *engl.* bite, *altn.* bîta, *schw.* bita, *dän.* bide. *den ablaut, welcher goth.* bait bitun, *ahd.* peiȥ piȥun, *mhd.* beiȥ biȥȥen *lautete, verderben wir in* bisz bissen. *urverwandt das skr.* bhid *findere, rumpere, perforare, lat.* findere fidi, *vielleicht gr.* φείδομαι *sparen, wenn ihm die bedeutung von abbrechen, abzwacken zum grund liegt, vgl.* φιμός. *zwar haben* bhid *und* findere *nicht die besonderheit von* mordere *und* δάκνειν, *skr.* daṡ, danṡ; *doch ist* beiszen *ein morsu dividere, dentibus findere, wird aber nicht auf zähne eingeschränkt, da auch z. b.* das schwert beiszt, *schneidet, spaltet, oder der keil* beiszel *genannt wird.*

1) *intransitiv, morsu petere, morsum imprimere:* das kind kann schon beiszen, der alte mann kann nicht mehr beiszen;

> Placcilla liesz ihr nechst den letzten zahn ausreiszen,
> und gleichwol kan sie noch so unaussprechlich beiszen.
> Gryphius 2, 466;

er beiszt wie ein wolf; das thier beiszt mörderlich; sie beiszen wie der teufel. *Simpl.* 1, 220; aber darnach beiszt er wie eine schlange und sticht wie eine ottern. *spr. Sal.* 23, 32; fein leise beiszen (*beim küssen*). Philand. *ed. Leiden* 5, 313; er bisz um sich nach allen seiten; *mhd.* diu frouwe beiȥ umbe als ein grusch (*anserculus*). Helbl. 1, 1216; wer schläft, beiszt nicht. *Oft mit folgendem* in: in den apfel, in den sauren apfel beiszen (*sp.* 533); obgleich e. k. gn. ein wenig hat müssen in einen sauren apfel beiszen. Luthers *br.* 4, 347; sich in die lippe beiszen, *labra mordere, lachen unterdrücken, verbeiszen* (*vgl.* 5); das er so dick ein helbling wöll geben umb gottes willen, oder sich in die lefzen beiszen und bei dem bart ropfen. Keisersb. *sünden des munds* 23ᵃ; Itente küste der fräulein hand und bisz ihr ein wenig an den finger, dasz sie schrie und die hand wegzog, sagende, dis war ein versicherungswort. das fräulein aber zwickte ihn bei den haaren. Ettners *unw. doct.* 479; sie aber antwortete: wo er nicht beiszen, und er: und sie nicht schlagen will. 480; er bisz ihr (*oder* sie) in die wange, in den arm; das beiszt mir (*oder* mich) in die augen; die hutnesseln bewegen (*erregen*) das brennen und beiszen in den henden und augen. Forer *fischb.* 115ᵃ; ein ros, das nicht auch in den zügel beiszt. Schiller 188ᵃ; darumb solt du nit in die rûten beiszen, als ein ber, der falt in ein spiesz, beiszet darin und vergisset des, der darhinder stot, und im das me thût, weder der spiesz. Keisersb. *sünden des munds* 18ᵃ; und solt nit darin beiszen und murmlen. 20ᵃ; die schafe bissen gierig in das gras; *mhd.* der wolf beiȥ in diu geiȥ. Bon. 11, 6; in den kese er vaste beiȥ. Ulr. *Trist.* 1975; er beiszt tapfer in das fleisch; in das gras, in die erde beiszen, *mordre la poussière, von menschen gesagt, sterben müssen, wie kraut, erde und staub oft einander vertreten;*

> solt ich, o Marspiter, ins gras gebissen haben (*todt sein*).
> Opitz 1, 101;

viel haben müssen in der frembde hungers halben ins gras beiszen (*fame perire*). *pers. rosenth.* 1, 18; wovon viele verwundet und etliche ins gras beiszen musten. *Plesse* 3, 350;

> sinken nieder in staub und sterbend beiszen die erde.
> Stolberg 11, 69;
>
> da wurden billich sie, beiszend der walstatt schosz
> under die füsz getretten. Weckherlin 71.

der fisch hat schon in die angel gebissen. *Abstract,* die welt gibt den predigern schuld, sie können nichts denn schelten und beiszen. Luther 5, 366ᵃ; es beiszt, *fasst, greift an:* denn ich mag nit sein ein cardinal allein vom titel oder vom buchstaben, es musz besser beiszen mit mir. Luther 2, 51ᵃ; aber gott hat angefangen, ir widerumb zu lachen, das wird basz beiszen, denn ir lachen. Luther 6, 86ᵇ.

2) *transitiv, morsu, dente laedere:* dan wird ein schlange werden auf dem wege und das pferd in die fersen beiszen (cerastes in semita mordens ungulas equi). 1 *Mos.* 49, 17; da sandte der herr fewrige schlangen under das volk, die bissen das volk. 4 *Mos.* 21, 6; was sol ich mein fleisch mit meinen zenen beiszen? *Hiob* 13, 14; das brot mit dem maul vom tisch fassen oder aus dem backofen beiszen. Luther 3, 448ᵇ; da schreien sie denn und beiszen in in die fersen. 6, 541ᵃ; ich hab ein grosz loch in der papisten taschen gebissen. Luthers *br.* 2, 55; ein hunt wann der alle welt beiszet, so beiszet er doch seinen herren nicht. Keisersb. *sünden des munds* 20ᵃ; ein wütender hund, der beiszet den der im brot gibt, und mit gotslesterung beiszest du den der dir geben hat alles das du hast. 20ᵃ; dan es warent fast böse schlangen in der insel, welchen die beiszen, der mûst sterben. 68ᵇ; wie die hund immermeder in einander fallen und einander beiszen, kein weiser man thût das nit. als wan man ein hündlein imermeder bi den oren züpft, was thût man anderst, weder das man in bewegt zu zorn, das er eins beiszen sol. 42ᵃ; es beiszt mich am kopf (*die läuse beiszen mich*); es beiszt mich, wann ich ein andern jucken sihe. *Garg.* 47ᵃ; die flöhe beiszen den hund, dasz er sich nicht helfen kann; nur sie hingericht, ... die toden beiszen niemands mehr. 13ᵃ; alte leute, die das brot nicht mehr beiszen können; arme leute, die kein brot zu beiszen haben; wenn man ins feld soll und nichts zu beiszen und zu brechen hat. Lenz 1, 92; *vgl. mhd.* beiȥ und brach. *Iw.* 6761; weder zu beiszen noch zu brocken. *Felsenb.* 1, 336. *unw. doct.* 359; es wollten manche feine leute gerochen haben, der landesvater thäte die sache, damit seine landeskinder etwas zu brocken und zu beiszen hätten. J. Paul *uns. loge* 2, 12. *Statt* mit den zähnen beiszen, *heiszt es auch* die zähne beiszen, die zähne zusammen, aufeinander beiszen: was beiszt er die zähne? was zieht er die faust zusammen? was wölkt sich seine stirne? Klinger 1, 22; und mit den worten bisz er die zen aufeinander von groszem zorn. *Aimon* V 4ᵇ; das wan sie sie nur ansehen, die zôn uber inen zusammen beiszen. *bienenk.* 102ᵇ.

3) beiszen *von andern sinnlichen gegenständen. ahd.* bizantiu suert; wola pizantaz scarasahs Graff 3, 226. 229); *mhd.*

> wanti si woldin wiȥȥin,
> daȥ nigeini (suert) baȥ ni biȥȥin. *Anno* 304.

nhd. der rauch beiszt die augen; der essich den gaumen:

> drum beiszt uns auch der böse rauch. Soltau 497.

4) *abstractionen.* die sünde, die noth, die reue, die angst, das gewissen beiszt (*quält, plagt*): so ist gewis, das den freien, sichern geisten, die ire sünde nicht beiszet, die messe kein nütz ist. Luther 1, 339ᵃ; aber wenn du das wilt ansehen, wie from und rein du seiest, und darnach erbeiten, das dich nichts beisze. 4, 429ᵃ; die sünden, so das herz beiszen und unrügig machen. 5, 15ᵇ; dein herz wird dich beiszen und also sagen. 5, 234ᵃ; ich habe auch zur rechten braut eingestellet, aber es beiszet mich etwas und habe sorge für euch. 6, 357ᵃ; die conscienz beiszet in. Keisersb. *sünden des munds* 32ᵇ; das die selben wort den nicht ze fast beiszen, dem er es thût. 36ᵃ; neuwe mer (*neuigkeiten*) ist nichts anderst, dann da ein mensch hat oren, die in beiszen, und hat ein zung, die in beiszet oder jucket, es (*der mensch*) mûsz neuwe mer sagen und mûsz sie hören. 69ᵃ; die angst beiszt ihn (*vgl.* angstläuse *sp.* 362); einen immerwärenden und beiszenden zank erregen. Kirchhof *wendunm.* 312ᵇ;

> dass ihn tag und nacht
> müh, trübsal, arbeit, sorg zerreissend stets gebissen.
> Weckherlin 196;

der listige betrug bisz mich zwar immer noch am herzen. *Felsenb.* 2, 358;

sich heraus beiszen? se tirer d'affaire
er hat sich gut heraus gebissen.
der hund hat sich los gebissen.

und doch belebt auf seine tücke
kein beiszend lied den widerhall. Lessing 1, 93;

beiszende spöttereien. Wieland 1, 76; beiszende bemerkungen; ein sehr angenehmer gesellschafter für die, denen er sich durch beiszende züge nicht furchtbar gemacht. Göthe 26, 95;

wenn wie nichts guts dich schilt ein wicht,
und soll es dich nicht beiszen,
so darf es dich auch kitzeln nicht,
wenn sie was rechts dich heiszen. Rückert 234.

der narr beiszt ihn, hat ihn gebissen, *er ist närrisch, eitel:*

mancher, der ein doctor ist, wil nicht mehr ein doctor beiszen.
wie mich dünkt, so wil der narr einen solchen doctor beiszen,
der sich mehr auf eitelkeit wil als auf die witz befleiszen.
Logau 2, 6, 49.

man sagt auch: mich beiszt, was nichts gutes; ich weisz nicht was mich beiszt; ich dachte, was mich bisse. J. Paul *komet* 2, 60. *Schon das goth.* ahbeitan *schelten, tadeln, drohen beruht auf einer solchen anwendung des sinnlichen* beiten.

5) *wie* etwas in sich fressen, *hiess es auch* in sich beiszen: wenn ein prophet oder prediger so heftig von oder wider falsche lerer und böse regierer schriebe, solt er wol aufrürisch gescholten und verdampt werden. nu aber ist er (*David*) ein könig und thut solche selber, er möcht doch der eren verschonet und zum wenigsten etliche stücke in sich gefressen und gebissen haben, wie on zweivel sonst manch könig und fürst gethan, vieleicht auch noch thun. Luther 6, 165ᵃ;

der arm siechochs sagt zwar nicht vil
zu solchem prangen und schweig still,
er must die schmachwort in sich beiszen.
Alberus 89ᵇ (126);

es können wol jungfrawen am besten, wann sie das kittern in sich beiszen und vertrucken. *Garg.* 14; denn sie (*die frau*) weisz, das sie ihrs leibs nicht mächtig (*schwach*) ist, beiszt derhalben alles in sich. 71ᵃ. *vgl.* verbeiszen.

6) sich beiszen, *morsibus invicem se lacerare:* die hunde, die rosse beiszen sich; auf dasz sie einander nit bissen, noch hinden ausschlügen. *bienenk.* 27ᵃ; es möchte zwischen pfarrherr, prediger und caplan ein teufel sich einmengen, das einer uber dem andern sein wolt und also sich für dem volk zanken und beiszen und ein iglicher der beste sein wolt. Luther 5, 494ᵇ;

in die welt wer vor soll gehn, musz der höchste heissen,
in der welt, wer vor soll gehn pflegt man sich zu beiszen,
aus der welt, wer vor soll gehn, will sich niemand reiszen.
Logau 2, 9, 86.

sich mit einem beiszen, herum beiszen: mit diesem nüszlin lasz sich die jüden beiszen. Luther 8, 49ᵃ; denn das du viel heulen und weinen wilt und dich lange mit dem trübsal wilt beiszen und fressen. 3, 211; du must in not nicht den kopf hengen und schütteln, und mit deinen gedanken dich beiszen und fressen. 5, 50ᵃ; wenn es an ein treffen gehet, das ich mit dem teufel, sünden, tod, not und welt mich sol beiszen. 5, 67ᵃ; da nu Jona nicht anruft seinen gott, sondern sitzt und zittert für gottes zorn und beiszet sich mit dem tod. 3, 206; der director bisz sich mit Schoppe herum. J. Paul *Tit.* 2, 97; wir würden uns täglich mit herum zu beiszen haben. *uns. loge* 1, 73. *auch* an etwas: er aber beiszt sich an jenen zu tode. Luther 3, 433ᵇ. *verschieden ist:* er beiszt sich an der harten nusz einen zahn aus, *wo sich der dat.* vgl. abbeiszen, anbeiszen, aufbeiszen, ausbeiszen, bebeiszen, durchbeiszen, erbeiszen, nachbeiszen, verbeiszen, wegbeiszen, zerbeiszen.

BEISZEN, *dies schwache verbum tritt zwar noch die flexion von dem vorausgehenden starken ab, da es sein praet.* beiszte, *part.* gebeiszt, *jenes aber* bisz *und* gebissen *bildet; durch die schädliche vermischung des mhd.* î *und* ei *in nhd.* ei *laufen aber die praesensformen beider verba zusammen, was zur folge hatte, dasz das schwache verbum entweder ganz aufgegeben oder in* beizen *geschärft wurde. alle übrigen sprachen stehn hier gegen uns im vortheil.*

1) beiszen, *venari, aucupari, mhd.* beizen (Ben. 1, 192ᵃ), *altn.* beita, *schw.* beta, *dän.* bede, *engl.* bait. *die goth. gestalt würde sein* baitjan. *dies* beiszen, beizen *bedeutet nun eigentlich beiszen,* bîzen *lassen, machen, den hund oder habicht auf das loslassen, es von ihm* bîzen *lassen. man sagt darum altn.* beita hundum, haukum, *mit hunden, habichten jagen. im sprichwort:* aber so eins falken nit hat, müsz es mit eulen beiszen. Bebel 20ᵇ; beisze mit eulen, hast keinen kauzen. Frank 1, 43ᵃ; baize mit eulen, wenn du keinen schuhu hast. Simrock 2224; ein edelman het ein sperber, mit dem er beiszet. *sch. und ernst c.* 207; lasset uns mit unsern falken beiszen reiten. *Aimon* C3; der bapst mit diesen falken beiszt. Hutten 5, 67; vögel beiszen. Seb. Helber *sylbenbüchlein* 1593 *s.* 34; weder reitet noch jaget, weder hetzet noch baiszet. Philand. 2, 73; der nicht weisz was hetzen oder baiszen ist. 2, 147. *altn. sagte man auch* beita öngul, *escam hamo imponere.*

2) *inficere, macerare:* item wie man bleiweisz und bleiasche daraus beisze und brenne. Mathesius 106ᵃ; die leber sampt der galle (*des fisches*) wirt gebraucht zu dem beiszen und räude. Forer *fischb.* 74ᵃ; so man diese schalen in essig beiszt, so wirt sie der öbern schalen beraubet. 140ᵃ;

wie die falkner mit falken beiszen. Ayrer 179ᵃ;

in wein gebaisztes lavendelblühe wasser. Hohberg 1, 265ᵃ.

3) beiszen, *pastum agere pecus, gleich dem altn.* beita, *schw.* beta, *das vieh auf der weide beissen lassen, vermögen wir nicht zu sagen, ein so gutes wort es wäre. doch s.* erbeiszen, *vom pferde niedersteigen, es fressen lassen.*

BEISZER, *m. von* beiszen *mordere (vgl.* erzbeiszer, kernbeiszer, nuszbeiszer, steinbeiszer),

1) *ein bissiges pferd, ein bissiger hund:* hatte also ein braun ros, welches sonst nichts konnte, als springen und sonsten nichts guts, allein ein schlager und beiszer, dasz auch, wenn einer allein ritt, sein leben nicht darauf sicher war. Schweinichen 2, 89.

2) *ein bissiger, zänkischer mensch:* wer sind aber die ergsten beiszer und schelter? Luther 3, 378ᵃ. 382; bleib also ein beiszer und granser bis in sein end. Kirchhof *wendunm.* 225ᵃ.

3) beiszer *nennt man scharfschmeckende weine, die zu viel apfelsauern kalk enthalten.*

4) beiszer *heissen auch die beissenden, essenden zähne, wie sonst die* müller, *und schon nach* Varro 8, 56 *die* dentes edentes *sind, folglich das skr.* danta, *dens für* adanta *steht* (Bopp 163ᵃ). *doch dürfte, nach* beiszen *und* beiszer, *immer noch die wurzel* das *und* dans = δάκνειν *ansprüche erheben. s.* beiszzahn.

BEISZER, *m. venator, auceps, mhd.* beizære: jäger, beizer, falkner, sperwerhändler. Fischart *grossm.* 94. *s.* beizer.

BEISZERCHEN, *n. was* beiszerlein.

BEISZERIN, *f. oblatratrix, widerbellerin, zänkerin.* Stieler 126.

BEISZERLEIN, *n. ausbrechender kinderzahn, beisserchen, sonst auch* häckerlein, häckerchen. Stieler 126.

BEISZGER, *m. siehe* beiszker.

BEISZIG, *mordax, mhd.* bîzic (Ben. 1, 193ᵃ): ire rosse sind beisziger, denn die wolfe des abends. *Habacuc* 1, 8; da ward der gemein pöfel beiszig, dieweil es geglückt hette. Luther 3, 128; das in irer abergöttlichen kirchen so viel rotten, secten und beiszigen parteien sind. 528; sol man salzen, so musz es beiszen, und ob sie uns gleich beiszig schelten, so wissen wir, das es so sein sol. 5, 366ᵃ; ich bin auf meine widersacher beiszig gewesen. Luthers *br.* 1, 507; das meerkalb ist ganz beiszig. Forer *fischb.* 102ᵃ; dise (*würste*) hielt er für beisziger (*besser anzubeiszen*) und anatomieriger als der Engellender und Spanier erzknappige künigklein, katz- und motzenfleisch. *Garg.* 54ᵇ; nicht zu viel beischig noch beiszig sein. 70ᵃ;

destomehr, weil nun die welt, wie ein kindischalter greis
beiszig, garstig, satsam wird, blosz auch nur zu nuseln weisz.
Logau 2, 2, 70. *s.* 47;

hund, die an ketten gebunden, seind beisziger als andere. Lehmann 17; wer will ein beiszigen hund zu tisch und bett haben, der nehme ein weib. 159; eine beiszige und böse frau. *pers. baumg.* 7, 22; einen beiszigen kettenhund. *ehe eines mannes* 242; solte er (*der bär*) sich beiszig machen, so ist es zeit genug ihm die haare zu zausen. *hebamme* 24;

des beiszigen Lupans befinden wollt ihr wissen?
der beiszige Lupan hat jüngst ins gras gebissen.
Lessing 1, 18.

BEISZIGKEIT, *f. mordacitas:* erdichte ursach der beiszigkeit. Luthers *br.* 1, 507; weil dies oleum ein art hat allen corrosivischen beiszigkeiten ire scherpfe und macht aufzulösen. Thurneisser *infl. wirkungen* 60.

BEISZIGT, *für* beiszicht, *beissig:* beiszigte haderkatzen. Weise *kl. leute* 277.

BEISZKER, *m. cobitis fossilis, ein kleiner, schlechter fisch, sonst auch* schlammbeiszer, steinbeiszer, peisker, pitzker *genannt, poln.* piskorz, *böhm.* piskoř, *russ.* piskar; *da ein ähnliches fischlein, cobitis taenia* steinbeiszker, steinbeiszel *und schon mhd.* steinbîze (Ben. 1, 193[b]), *ahd.* steinbîza (Graff 3, 231) *hiesz, beide aber zwischen steinen, im schlamm und grund leben, so ist wol der name aus* beiszen, *fressen abzuleiten und die slavische form von uns entlehnt, nachher wieder zurück aufgenommen.* Hohberg 2, 512[a] *sagt:* die beiszgern oder biszgurren sind schlechte und verächtliche fische oder vielmehr würme, die allein von dem armen mann zur speis gebraucht werden, sehen fast aus wie die blindschleich, auszer dasz sie kleiner, schwärzlichter und gescheckichter sind.

BEISZKOHL, *m., was* beisze, beta.

BEISZKORB, *m. fiscella, maulkorb, gr. φιμός für φιδμός und derselben wurzel.*

BEISZRIEME, *m. fiscella e corio:*

> beiszriemen hiengen da von leder.
> beiszriemen nicht schmachtriemen sind
> die ihn zum werwolf machen, Hinz. Voss 6, 112.

BEISZSCHAF, *mordens oves,* bischof, die rechte beiszschaf. *bienenk.* 120[a]. *ein andres wortspiel als das unter* beischaf *mitgetheilte. hiesze* beiszen *noch, gleich dem nord.* beita, *pascere, so wäre* beiszschaf *sogar die kirchliche bezeichnung.*

BEISZZAHN, *m. dens incisor, schneidezahn. s.* beiszer 4.

BEISZZANGE, *f. forceps, kneipzange:* abnemen mit einer sägen oder beiszzangen. Gersdorf 49.

BEISZZÄNGLEIN, *n. volsella.*

BEIT, *n. mora, mhd.* bît (Ben. 1, 174[a]); *nhd.*

> wir wend nit dörfen beit noch borg. Ruffs *Adam* 5050;
> da ist kein gnad, noch borg noch beit. *trag. Joh.* B 8;
> dasselb uf beit widerumb verkoufet
> vil thürer dann es sust erloufet. C 2.

vgl. bît.

BEITAG, *m. dies praeter ordinem statutus, nebenversammlung.*

BEITEINWEIL, *exspecta parumper:* lieben landsknecht, seit still und schweiget, ich wil euch ein eigen dorf eingeben, ligt allernächst hiebei, das heiszt Beiteinweil. Frey *garteng. cap.* 44; kom ich nicht hinüber, so bleib ich im dörflein Beiteinweil unterwegen. *Garg.* 233[b]. *auf ähnliche weise bildet man heute* warteinweil, warteinweilchen.

BEITEN, *exspectare, goth.* beidan, *ahd.* pîtan (Graff 3, 62), *mhd.* bîten (Ben. 1, 173), *alts. ags.* bîdan, *nnl.* beiden, *altn.* bîđa *für* bîda, *schw.* bida, *dän.* bie. *dieses uralten, starken worts gehn wir seit dem 17. 18 jh. verlustig und ersetzen es überall durch das ungefügere, oft doppelsinnige* warten *oder durch* harren *und* verziehen; *die oberdeutsche volkssprache bewahrt es noch heute,* Luther *kannte und gebrauchte es, doch nicht in der bibel.*

Urverwandt zeigt sich hier das ir. und gal. feith (*wait, attend*), *unverkennbar ist auch der anklang an die reiche wurzel* bauen, *der so vieles entspriesst. denn die vorstellung* bauen *geht über in* wohnen, bleiben *und* warten, *wie das lat.* manere *warten und erwarten bestätigt, nicht anders* morari *bleiben, wohnen, verweilen, franz.* demeurer, *und* demeure *ist bau, wohnung. noch mehr, das ags.* âbîdan = *goth.* usbeidan, *ahd.* arpîtan *ist ausdrücklich exspectare, manere, das engl.* abide *habitare,* abode *habitavit* (*ahd.* arpeit), abode *habitatio. wie nah grenzen die begriffe des seins, bleibens, werdens, wohnens aneinander, und* beidan baid, *obleich die ableitungen anders sind, rührt an* beide, bajôþs, *die zusammen seienden. man erwäge das sl.* budu *ero, ags.* beo. *unverwandt aber scheint mit* beiten *unser* arbeiten, *goth.* arbaidjan (*sp.* 541), *wie auch jenes* âbîdan *absteht von* earfođ *labor; doch liesze sich umstürzen, was sp.* 539 *vorgetragen wurde, so gemahnte freilich* arbeiten *laborare wieder an* bauen *terram colere. allein das goth.* ar *in* arbaiþs *neben dem* usbeidan *gebietet diesen gedanken fern zu halten.*

Dasypodius *hat* beiten *nicht, wol aber* Maaler 56[a], Henisch 268, *selbst noch* Stieler; Frisch 1, 79[b] *gedenkt seiner aus dem kirchenliede* da Jesus an dem kreuze stund, *und dessen achter vers lautet:*

> zum siebenten ich meine seel
> o vater in dein händ befehl
> in meinen letzten zeiten,
> weil sie jetzt von mir scheiden will
> und mag nicht länger beiten,

was sogar Porsts *gesangbuch verdirbt in* streiten.

In den weisthümern ist eine stehende formel zu gunsten des holzfällenden märkers, der, wenn er haue rufe, *wenn er* lade beite, *d. h. dessen laut durch den wald schallende axt, dessen ruhiges aufladen allen verdacht eines diebstals fern halte:* wenn er ledt, so beit er, so er bindet und ledt, so beitet er (1, 329. 422. 459. 579. 753. 761. 2, 174. 3, 357. 542. 591. 658). *erst jüngere fassungen wandeln* beitet *in* wartet (1, 575), *eine selbst in* peitscht (1, 777), *mit nicht völlig unpassendem nebensinn, da, wenn der ladende mit seiner peitsche knallt, er sich auch ankündigt. allein richtig ist aber* beitet.

Hier folgen nun andere beispiele des immer schon in schwacher form erscheinenden worts: man sol gütiglich beiten, bis sie es wol bezalen mögent. Keisersb. *paternoster* L 6; ich hab gottes geharret und mein seel hat gewartet und auf sein wort hab ich gebeitet. Luther 1, 40[a]; sondern er beit auf ein concilium. 6, 10[b]; da hiesz in der bapst bereiten zu der erst messe und sprach, man solt nicht lenger beiten. 6, 501[a]; mein lieber herr, was beitestu? ich wil von dir getauft werden. 6, 502[b]; sie beiten nit ein jar. Hutten 5, 212; so darfstu nicht lenger mein beiten. *de fide meretr.* 85;

> sagt im, sein herr peitet sein. *Teuerd.* 23, 21;
> dann ich seiner kunft mit verdriesz bit. 87, 86;
> ich kan nicht langer beiten. Uhland 112;
> tů keiner des andern beiten. 528;
> welt ir mein beiten siben jar? 773;
> ich beit und wart. *Ambr. lb. s.* 72;
> ich harr und beit. 244;
> der kaufman wolt nit beiten. *s.* 168;
> stets wil ich auf dich beiten. *s.* 205;

thet er nit lenger beiten. *Aimon* e; wer lob erlangen wil, der sol nit als lang beiten. S 4; *oft auch im Fortunat* (*Augsb.* 1599) *und Fierabras, z. b.* wiltu meiner beiten? A 7:

> indem stůnd auf der edelman,
> kam zů den dreien, sprach sie an,
> sie solten doch des imbisz beiten,
> dann es wer nit gůt nüchtern reiten. Wickram *bilger bl.* 70;
>
> da künd der wei nicht lenger beiten,
> er must die bösen krieger scheiden. Alberus 18;
>
> sich da folgt ir von ferne nach
> die podagra zu beiden seiten
> und sprach, gesellschaft wöllest beiten. Waldis *Esop* 2, 31;
>
> derhalb nit lenger ist zu beiten,
> eh die zwei heer zusamen kommen. H. Sachs III. 1, 29;
>
> wiltu mich denn lassen allein, fraw,
> wornach soll ich lenger beiden? Strickers *schlemmer* J 4[a];
>
> darumb magstu ein zeitlang beiten,
> bisz er kom widrumb heim zu haus
> Spangenbergs *fangbriefe* G 5[a];

in krankheitsnöten soll einer beiten bisz er lustig wurde. Paracelsus 1, 720[b]; es ist zu lang gebeitet. Sebiz 107; lieber, möget ir nit ein wenig beiten? Kirchhof *wendunm.* 260[a]; und wo er nicht möchte bis an den morgen beiten. 427[a]; erscheint der regenbogen zu klaren zeiten, so wird die helle nit lang beiten, sondern mit winterlichem luft und regen scheiden. Fischart *groszm.* 23; ist bös auf niderländisch zu wagen und schif reiten, wann sie eines nicht beiten. 56; hörst nit, wie die landsknecht vor des Peters himmel beiten? (*s.* beiteinweil). 76; ich deiner baite. Melissus *ps.* K 3[b];

> es ist nu allzulang gebeit,
> die zeit zur busz ist überhin. Ringwald *tr. Eckh.* J 8[a];
>
> drumb steht auf und thut nicht beiten,
> wir haben zeit auf djagt zu reiten. Ayrer 134[b];
>
> und ich ohn trost, heil, hofnung und ausflucht
> kann kaum, herr, länger beiten
> auf deiner hilf und deiner gnadenfrucht.
> Weckherlin 112;

nach einer stunde, dann so lang musten wir beiten. Philand. 2, 828;

> es kommt die liebe zeit,
> darauf ich harr und beit
> gar mit fröhlichem mut (*a.* 1589. 1609).
> Hoffm. *geseil. lieder s.* 116;
>
> ade, ich mag nit lenger peitn. Schmeltzl *zug* 8[a];
>
> nun will ich doch noch beiten
> bestendig alle zeit. Spee *g. tugendb.* 255;
>
> wann sie (*die seele*) nach vielen langen beiten.
> so ärger drückt als glut und band,
> der höllen heiszes folterland
> mit vielen klagen musz beschreiten.
> Hofmannsw. *sterb. Socr.* 125,

in welcher stelle, vorausgesetzt dasz jenes kirchenlied älter ist, wol zuletzt ein nhd. dichter sich des worts bediente.

Vorzugsweise oft wurde sein imp. verwendet:

beita beita min durch got! *pass. K.* 9, 14;

aber Esopus gieng im hinden nach und sprach beit ein weil! *Esop* 3ᵇ (*vgl. den ortsnamen* beiteinweil); Ulenspiegel stůnd und lacht und sprach, ja beiten, die belz seind noch nit recht. *Eulensp. cap.* 30, *wo die späteren ausgaben setzen* ja barret, *oder* ja wartet; beiten, bis im gebraten enten in das maul fliegen. Frank *baum des wissens* 3, 143; gefar erstlich der zeit, darnach nimmer beit. Frank *spr.* 2, 173ᵇ. Agricola 232ᵇ;

do solt zu deinen vettern gehn,
und nicht länger beit. Alberus 57;

beit, stolzer gsell, und stand hie still.
Kolross *betrachtnus* B 2;

verzeuch, und nicht lang harr und beit,
sonder greif an zu rechter zeit. Fronsp. 2, 100ᵃ;

nicht zlang beit, das rat ich dir mit guten trewen. Würtz *practica* 233;

peit, lasz uns fragn die diener drumb. Schmeltzl *hochs.* 27ᵇ.

Man sagte sowol eines dings *als* auf etwas beiten, *aber auch ein dat. der person konnte beigefügt werden, wie* dem forster beiten. *weisth.* 2, 174; nein ich warlich ich beit dir nit. *wegkürzer* 18; du hast mir auch nicht beiten wöllen. 18ᵇ.

Ein verbum, das so guten grund und so lange in der sprache gewaltet hat, auch unter einem grossen theil des volks fortlebt (Schm. 1, 218. Stald. 1, 155. Höfer 1, 72), *könnte von den dichtern leicht wieder eingeführt werden.*

BEITER, *m. cunctator, zauderer.* Stieler 132.

BEITHUN, *reponere, componere, seponere, apponere.*

1) *beilegen, abschaffen, entfernen:* auf das zwietracht der prediger beigethan würde. Luther 3, 437ᵇ; denn solch ereignis wäre nötiger beizuthun, denn die bilder stürmen. 440ᵇ. die sache ist beigethan, *abgethan.*

2) *beilegen, begraben:*

was uns von dir verbleibet,
mit dem du warst ümmleibet,
sei ehrlich bei gethan. Fleming 332;

aber was geneuszts der mann,
der schon längst ist beigethan. 416.

3) *beilegen, aufheben, beischlieszen:* die kleider sind beigethan.

4) *hinzuthun, addere:*

wenn nun Bassora noch das letzte,
gewürz und weihrauch beigethan. Götter 5, 156.

5) beigethan, *zugethan, addictus*: nur bitt ich mit aller freund- und bruderliebe wol beigethan zu verbleiben eurem unverändert ergebenen treuen freund. Wieland *bei Merck* 2, 218; und ist also auch dem herrn bruder mit aller huld und groszschätzung wol beigethan. 2, 231.

BEITISCH, *m. mensa secundaria, nebentisch.*

BEITMÜMPFEL, *n. frustulum praegustatum, ein bisslein, das vorläufig (en attendant) gekostet wird.* Stieler 1305.

BEITOCHTER, *f. filia illegitima:* welches er beweist mit klarem text, den er von seiner kammerpostill und beitochter wird gelehrnt haben. *bienenk.* 194ᵃ. *kaum ist zu lesen* beichttochter. *s.* beisohn.

BEITRAG, *m. rata pars, collatio, nnl.* bijdrag: ein beitrag an geld, an früchten; ein beitrag für die armen, zu einem denkmal; ein ansehnlicher, bedeutender, geringer, kleiner beitrag; seinen beitrag geben, thun, leisten, erlegen, erstatten, entrichten, zahlen, weigern, abschlagen, versagen; einen beitrag zu etwas thun. Kant 8, 141; wie grosz der beitrag sei, welchen die schönen künste zu bildung des sittlichen menschen thun können. Wieland 2, 6. beitrag *ist schonender als* beisteuer, *die blosz bedürftigen geleistet wird, während auch* beiträge *zu einem gemeinschaftlichen werk, zur wissenschaft, zu zeitschriften erfolgen.*

BEITRAGEN, *conferre, contribuere:* seinen theil, das seinige zu etwas beitragen; sie hat gar nichts dazu beigetragen; die milde, warme luft wird viel zu seiner genesung beitragen; dies kann nichts für meine zwecke beitragen;

Venus soll man nicht mehr sprechen, nur lustinne soll man sagen,
als wann name zu der sache künt ein ander art beitragen.
Logau 2, 8, 47.

BEITRÄGER, *m.* 1) *der etwas bei sich, an sich trägt:* Samnius, ein stein von der insel Samnia (*so für* Samos). er befestiget das gemüte seines beitragers. *weibergeheimnis Albertus m. Frankf.* 1569 *s.* 91. *in diesem sinn ganz ungebräuchlich.* 2) *der etwas hinzuträgt, confert:* ich bin so glücklich, dasz mir nichts fehlt, als sie und meine andern freundschaftlichen beiträger. Rabener 6, 188; die compagnieschaft mit den freiwilligen beiträgern kann er doch nicht ableugnen. Lessing 10, 183; alle beiträger und herausgeber versprechen ihren lesern die wahrheit. Claudius 6, 1.

BEITRAGSPFLICHT, *f.* BEITRAGSPFLICHTIG.

BEITREIBEN, *cogere, exigere:* das vieh, die rinder, schafe beitreiben, *eintreiben;* schulden, steuern beitreiben; alles wurde von den armen leuten unbarmherzig beigetrieben.

BEITREIBLICH, *exigibilis.*

BEITRETEN, *accedere:* den meisten, den meisten stimmen beitreten; einer sache, meinung beitreten; er ist endlich auch beigetreten;

wie man ihm vorgesaget, so sagt der papagei,
drum wer daselbs (*am hofe*) wil gelten, der trete diesem bei.
Logau 3, 1, 33;

ich trete bei mit meinen freuden deinen freuden. 3, 5, 48.

2) beitreten, *nebenhin treten, fehltreten, labi, pede errare:* der hirsch tritt bei; sie hat beigetreten, *fehlgetreten. s.* beitritt 2.

BEITRITT, *m.* 1) *accessus:* der beitritt der Engländer zu dem bund der Deutschen verbürgt ihm den sieg; ich eile ihnen eine andere entdeckung mitzutheilen, die viel zu wichtig ist, als dasz ich nicht zu völliger benutzung derselben, ihren oder eines andern würdigen gelehrten unserer kirche beitritt auffordern dürfte. Lessing 8, 317; der begrif eines göttlichen beitritts oder mitwirkung. Kant 5, 436; er kann von der natur zwar einen zufälligen beitritt, aber keine gesetzmäszige zusammenstimmung zu seinem zwecke erwarten. 7, 337; die gesetze der materie als solche kennen und sie von dem beitritte aller andern ursachen läutern. 8, 542;

er wandte sich zu allen freunden,
um ihren beitritt zu erflehn,
den bunden, seinen ärgsten feinden
zu steuren oder zu entgehn. Hagedorn 2, 34.

2) *weidmännisch heisst* beitritt, *wenn der hirsch fingerbreit mit dem hintern lauft neben den vordern tritt;* wenn du den hintern fuss bei dem fördern (*in der erde als spur eingedrückt*) siehest, dasz sie gleich bei einander stehen, und jedweder für dem andern gehe, so ists gar ein gewis zeichen von einem hirsch, denn es eine hindin nicht thun mag, und solches nennet man den beitritt. Becher *s.* 37;

weidemann, lieber weidemann sag mir an,
wo hat der edle hirsch seinen ersten beitritt gethan?
aus mutterleib, umb die liebe mutter sein
thät er den ersten beitritt sein. *weidsprüche* 166.

vgl. abtritt.

BEITRÖPFELN, *hinzu tröpfeln.*

BEITUNG, *f. mora, cunctatio:* kein lengere beitung wird hie sein. *Aimon* r.

BEIURTHEIL, *n. sententia interlocutoria. reichskammerger. ordn. von* 1507 *art.* 6 §. 3. *notar. ordn. von* 1512 *von appell.* §. 1. *Frankf. reform.* 1, 39, 5; hat der herr von Passaw ein beiurteil geben. Luther 3, 417ᵇ; das vorgehend aber, ob es gleich in der proba das erste wird hie zum anderen judicio und beiurteil erkleret. Thurneisser *prob. der harnen.* 60;

klag eingeben und zeugen führn,
bei- und endurtheil zu beschliessn. Ayrer *fastn. sp.* 42ᵃ;

wenn das beiurtheil des parlaments zu Rennes erst durch ein endurtheil bestätiget sein wird. Möser *verm. schr.* 1, 81; nach mancherlei beiurtheilen die definitivsentenz abwarten. Hippel 4, 337.

BEIVERWAHREN, *asservare:* beiverwahrten unsern brief. Melanchthon 3, 1040.

BEIVERWANDT, *adjunctus:* als ist er heute gegen mittag zu mir kommen und hat mir beiverwandt verzeichnis gebracht. Melanchthon 5, 740.

BEIVORMUND, *m. mitvormund, nebenvormund.*

BEIWACHE *oder* BEIWACHT, *f. excubiae nimmt man zur deutung des franz.* bivouac, bihouac, biouac *an, obwol aus unserer älteren sprache kein solches wort aufzuweisen ist.*

BEIWACHTEN, *bivouaquer:* auszer dem lager sollen sie beiwachten ohne wetterschutz, auch sich nicht verschanzen dürfen. Niebuhr 3, 600.

BEIWAGEN, *m. vehiculum subsidiarium.*

BEIWEG, *m. via secundaria, nebenweg:*

vil irriger beiweg und pfat. H. Sachs I, 344ᵃ.

BEIWEIB, *n. pellex, concubina, mhd.* bîwîp: trugen sie (*die päbste*) nit auch aus dem alten in das new testament die ehweiber der alten heiligen väter? nein, aber ire beiweiber, dann sie sagten, es wäre unzimlich den blattenden (*plattgeschornen*) ehweiber zu haben. so halten sie anstat der ehweiber ire hurenweiber? da ist kein zweifel. *der verzucket Pasquinus.* 1543. 8. F 6[b].

BEIWEILEN, *adv. interdum, zuweilen, mhd. sowol* bî wîle *als* bî wîlen; *unverbunden, wie auch noch im 16 jh. verschiedentlich* bei der weil *geschrieben wird, z. b. Petr.* 13[b]. 29[b]. 45[b], *doch mit übergewicht von* beiweilen: denn der begirden sind so viel, so mancherlei, dazu beiweilen durch eingehen des bösen so behend, subtil und guter gestalt, das nicht müglich ist einem menschen sich selbs zu regieren. LUTHER 1, 243[b]; also sehen wir in vetern, das sie auch beiweilen stro und hew auf den grund gebawet haben. 6, 415[a], *vgl. corp. doctr. chr.* 97; das solche statuta beiweilen zu lindern. *br.* 5, 255; ist er nit beiweilen karg? HUTTEN 5, 172; das er auch bei weilen ganz ein streitig fürnemen hett. WIRSUNG *Cal.* F 8[b]; felt beiweilen selbs ein man. *Petr.* 32[a]; uberwindet beiweilen kleine schande mit groszem lob. 130[a]; nehmen auch beiweilen die gemeine hofer mit in ihren rath. *weisth.* 1, 619; die h. mesz ist auch vol kreuz von eim ort zum anderen, beiweilen zwei beieinander, beiweilen drei zugleich. *bienenk.* 177[b]; beiweilen zwen, beiweilen drei, ja vier päpst miteinander. 223[b];

> fur Newburg man das leger schlug,
> nam ein die päsz beiweilen,
> die vor der feind hett all besetzt. SOLTAU 372,

in dieser letzten stelle bedeutet es aber paulatim, wie das ahd. hullôm (GRAFF 4, 1226).

BEIWERFEN, *adjicere, hinzuwerfen:* warf noch zwei groschen bei.

BEIWERK, *n. parergon, nebenwerk:* wir sind mit dem druck des almanachs jetzt bald im reinen, und wenn die beiwerke, decke, titelkupfer und musik keinen aufenthalt machen, kann das werk noch vor Michaelis versendet werden. SCHILLER *an Göthe* 359; gleich gelehrten liegt sie neben dem brotstudium noch einem beiwerk ob, und thut in jeder sache die benachbarten mit. J. PAUL *uns. loge* 1, 69; schönheit ist bei uns, hoff ich, nie etwas anders als anschrot und beiwerk des vortheils. *Tit.* 1, 42; wie doch das alles noch kaum das beiwerk ihres bildes sei. 2, 142; kein stundendatum und andere beiwerke der contracte zu vergessen. *flegelj.* 2, 13.

BEIWERTH, *m. pretium quod accedit, nebenwerth:* es ist möglich, dasz der stein alt und der name neu eingeschnitten sei, um dem vortreflichen noch einen beiwerth zu verleihen. GÖTHE 30, 260.

BEIWESEN, *n. in zwei verschiednen bedeutungen,*

1) *früher war es praesentia, anwesenheit, gegenwart, beisein, gegensatz von* abwesen: was solt der fleischliche mensch thun im abwesen des geistes oder der gnaden wider die sünde, so er im beiwesen des geistes streitet wider gott für die sünde? LUTHER 1, 411[a]; in meim beiwesen. 3, 405[b]; wenn du wilt aufs beiwonen sehen und die augen auf das euszerliche beiwesen kerest, so ist unter dem ehelichen leben und hurnleben gar kein unterscheid. 5, 339[a]; im concilio niceno ist beschlossen worden, das ein igliche kirche einen bischof für sich selbst, in beiwesen eines oder mehr bischoven, so in der nehe woneten, welen solte. *bei* LUTHER 6, 524[a]; ohn der nachbare beiwesen und bewilligen. *Frankf. ref.* 9, 3, 3; in beiwesen des volks. FRANK *weltb.* 10[a]; in ihrem beiwesen. WICKRAM *rollw.* 44; der ritter ihr auch in beiwesen des herzogen versprach bald wider zu kommen. *Galmy* 207; das ire weiber frei in ihrem (*der männer*) beiwesen essen und trinken mögen. FISCHART *ehz.* 19; in beiwesen und zusehen etlicher frommer glaubwürdiger leut. *bienenk.* 36[a]; ausz disen reden, die ich mit meim son itzund in ewerem beiwesen getriben. *Garg.* 140[a]; in beiwesen aller seiner fürsten und haubtleut. 267[b]; in seinem und der Octavien beiwesen. OPITZ 1, 3[a].

2) *neueren schriftstellern ist aber* beiwesen *parergon, nebensache oder zuthat:* das beiwesen, das man Horaz aus kunstbüchern zuführte. HERDER 11, 76; das pfeifchen (*mit welchem der krüppel stets sich zeigte*) ist so ein beiwesen, das man ihm auch nicht nehmen mag, was hat er sonst für freude? HEGNER *molkenkur* 3, 135; wenn ererbte reichthümer eine vollkommene leichtigkeit des daseins verschaft haben, wer sich, wenn ich mich so ausdrücken darf, von allem beiwesen der menschheit von jugend auf reichlich umgeben findet. GÖTHE 19, 17; einen blumenstrausz anbrachte, auch die lebendigen kleinen beiwesen zierlich und erfreulich sowol zu wählen als zu vertheilen wuste. 24, 244; dieser zug mit seiner pracht und allem beiwesen. 24, 294; bei einem werke, wo seine arbeit nur beiwesen bleiben, wo er manigfaltig gegebene räume verzieren sollte. 32, 50; so ist auch Laokoon ein bloszer name, von allem poetischen und mythologischen beiwesen haben ihn die künstler entkleidet. 38, 40; im beiwesen und in verzierungen dacht ich manches anzubringen, was eine Schweizerreise, deren bester theil zu fusz gemacht worden, bezeichnete. *an Lavater* 61; es mag ein gut bild sein, aber es sagt nichts. davon haben die modernen künstler keinen begrif, und müssen sich am ende deine auslegung des beiwesens gefallen lassen. *an Zelter* 747.

BEIWESEND, *praesens, qui praesto est, vorhanden:* die beiwesenden dünste würken ihren absonderlichen geruch aus. MURALT *eidgen.* 34; und weil er dem regiment nicht allezeit beiwesend sein könte. MICRÄLIUS 3, 627; weilen derselbige in diser schlacht beiwesend gewesen. *unw. doct.* 549; waren die gestrigen herren auch beiwesend. 645; dieweil ich aber nicht immer beiwesend sein kann. *hebamme* 815. *Absolut gesetzt, wie das lat.* praesente, *mit folgendem gen.,*

> itzt wolt wir anrichten gern
> unserer schwester ihr hochzeit,
> beiwesend eurer heiligkeit
> und anderer fürsten und herrn. AYRER 141[a];

dasz gott mit seinem sohn, beiwesend des heiligen geistes, himmel und erden erschaffen habe. AYRER *proc.* 1, 6.

BEIWESENHEIT, *f. praesentia:* in seiner liebsten beiwesenheit. *ped. schulfuchs* 226.

BEIWESER, *m. comes:* teurung, hunger, sterbseuchen und andre übel, als gewöhnliche beiweser des kriegs. J. ROMPLER VON LÖWENHALTS *gebüsch seiner reimgetichte s.* 2.

BEIWILLIG, *consentiens, willfährig:*

> meint sie, dasz Stuard selbst beiwillig ihrer bitte!
> GRYPHIUS 1, 264.

BEIWIND, *m. ventus a latere flans, seitenwind:* so er geet, hat er zû jeder seiten ein beiwind. FRANK *weltb.* 3[a].

BEIWOHNEN, 1) *concumbere, mlat.* cohabitare, *wofür auch oft* wohnen bei einer, habitare cum aliqua *steht:*

> des weinmons zwainzig siben tag
> verlor ich die, darümb ich klag,
> der ich recht ehelich wonet bei. SCHWARZENB. 151;

seiner frauen beiwohnen. *pers. rosenth.* 7, 20;

> wie bitter, Dido, war die frucht
> der beeden männer lieb, denen du beigewohnet
> WECKHERLIN 799;

> schaw ich bin die fraw Phantasei,
> die ich dir oftmals wone bei. *ganskönig* D;

Heinricus wolte seiner ersten gemahlin nicht länger beiwohnen, weil sie schon eine vidua velata gewesen. HAHN 2. 39.

2) beiwohnen, *adesse, interesse, oft schon mhd.,*

> sît mir wont diu frôide bî. *MS.* 1, 22[b];
> mir wont vil ungemaches bî. 1, 42[a];
> ob mir ir genâde wonet bî. 1, 77[a];

in welchem sinn noch öfter bî wesen *gesetzt wurde. nhd.*

> und wonet im noch sovil bei
> schicklichait mit gelückes val. *Teuerd.* 17, 66;
> Juno, die uns thut beiwohnen (*unter uns w.*) AYRER 39[a];
> wer mir in gunst will wonen bei. SCHWARZENB. 134, 1;
> nempt war, manch pöse procurei
> gar vil gewâlten wonet bei. 157, 1;

sein trutziger mût, der ime als uberschwenklich beiwonet. *Aimon* A; docter Frobeis und Waldis sache in der verhör beizuwonen. SCHWEINICHEN 3, 246; ich danke dir, getrewer gott, dasz du mir gnediglich in verrichtung meiner sachen beigewonet. *Susanna com. Hibeldcha* 3, 1;

> ja wan ich mit dank nicht belohnet,
> der mit undank mir beigewohnet. WECKHERLIN 20;
> dergleichen wohnet nichts des helden söhnen bei. OPITZ;
> wann nicht bei kampfer hierse liegt, so wird er sich verzehren.
> wann jungfern zucht nicht wonet bei, wird lang ihr stand nicht wehren. LOGAU 2, *zug.* 50;
> die liebe, fürst und herr, die wir vom himmel haben,
> die wohn euch reichlich bei mit ihren edlen gaben. 3, 8, 49;
> und dieser sein befehl wer auch geschehen frei,
> werstu nicht kommen mir mit hülfe beizuwohnen.
> WERDERS *Ariost* 5, 74;

festtagen und fröhlichkeiten beiwohnen. *pers. baumg.* 4, 7; dasz er ihm in dem heer beiwohnen und beistehen wolte.

ZINKGR. 2, 24; wer ihm (*dem Taubmann*) beiwohnete und mit ihm umgienge, könte nicht leichtlich seiner überdrüssig werden. BRANDTS *bericht* 19; und ertheilte diesem Babo und andern herren befehl mit wenigen bedienten solcher jagtlust beizuwohnen. KONGEHLS *lorbeerhain* 6; wann grosze herrn ihre rechnungen lassen abhören, so wohnen sie gemeiniglich denselben nicht bei. SCHUPPIUS 29; eine dunkle erinnerung, die dem Meursius vielleicht beiwohnte. LESSING 6, 291; wer viel rechnet, wird es bald merken, ob ihm ein richtiges einmaleins beiwohnet oder nicht. 10, 25; obschon mir nur ein sehr dunkles bild davon beiwohnet. 12, 174; begriffe, die unserer vernunft a priori beiwohnen. KANT 2, 52; die kenntnisse, die dem verstand vor aller erfahrung beiwohnen. 3, 237; eine einem körper beiwohnende geschwindigkeit. 8, 114; weil euch vielleicht die lycurgische geschichte nicht beiwohnen (*gegenwärtig sein*) dürfte. HIPPEL 9, 167; sie versichert, nichts, was ihr von diesem vorfalle beiwohnet, aus liebe zu verschweigen. 9, 276;

> wo ein greis beiwohnt (*zugegen ist*). VOSS *Il.* 3, 109;
> welcher mann, o Kirke, dem recht und billigkeit beiwohnt.
> *Od.* 10, 383;

ich wohnte jedoch manchem gespräch darüber bei. GÖTHE 50, 50; um in jeder lage tugendhaft zu sein, dazu gehört mehr muth als schlachten beizuwohnen. KLINGER 12, 17; welche heraufstiegen, um dem hochamte beizuwohnen. TIECK 4, 393; was ihnen ernstes und feierliches beiwohnt. HUMBOLDT *kosm.* 1, 7.

BEIWOHNEN, *n. consuetudo, familiaritas, umgang, nähe:* ire (*der ehfrau*) süsze rede und freundlich beiwohnen macht im all sein sorge und angst leichter. ALBERUS *ehbüchlin* D 2[a]; Apulejus schreibt also, das die flamme der lieb des ersten klein sei und gelüstig, darnach durch peiwonen und gewonheit werde sie mehr enzündet. ALBR. VON EYBE 4[b]; denn er in sorgen stunde, das vil beiwohnen der beiden liebhabenden menschen sie, vielleicht gegen manniglichen argwöhnig machen würd. *Galmy* 156.

BEIWÖHNEND, *quod praesto est, was einem beiwohnt:* meine hochgeehrte obrigkeit zu Hamburg werde nach ihrer beiwohnenden weisheit den verkaufern dieser pasquill begegnen. SCHUPPIUS 566; ihrer beiwohnenden geschicklichkeit nach. WEISE *ersn.* 464; seiner beiwohnenden vernunft nach. *kl. leute* 75.

BEIWOHNER, *m. accola, vicinus:* und wie mit den allergeziertesten dolden der paum sam mit einer kron nicht allein den prunnen, sunder auch die peiwoner umbschattet. *fastn. sp.* 1302; das weisz ich ie wol, wie ich teglich nicht allein von meinen beiwonern, sondern auch aus vielen landen schriftlich verwarnet werde. LUTHER 1, 363[a]; RIHEL *Liv.* 461.

BEIWÖHNLICH, *umgänglich, nachbarlich:* zu vernunftigem und beiwöhnlichem leben. PHILANDER 1, 15[b].

BEIWOHNUNG, *f.* 1) *concubitus,* fleischliche, ehliche beiwohnung: der wust nit, das wir noch nie biwonung zamen ghan hatten, schämpten uns bede mit einandren nider zu gan, doch must das einmal sin. THO. PLATER 60; die eheliche beiwohnung. KANT 5, 85.

2) *commercium, gesellschaft, umgang, verkehr:* die sitten werden angenommen durch beiwonung (mores trahuntur ex convictu), man sicht gar bald bei was lüten er gewont hat. KEISERSBERG *sünden des munds* 30[a]; und als Joannes Andree spricht in add. spec. tit. de judeis, so mögen wir sie on ir gemain bywonung got dem almechtigen nit herzu bringen. REUCHLIN *augensp.* 36[b]; so hon ich kein biwonung mit inen (*den juden*), dan es halt sich kein jud in allen mins fursten landen. *verst.* 2[b]; kein priester soll einich weib bei ihm haben, das er nit ausz ihrer teglichen beiwonung mit ihr zu fall komme. FRANK *weltb.* 54[a]; wie neidisch und abgünstig die menschen sein, on welcher hilf und beiwonung grosze ding nit können ausgericht werden. MELANCHTHONS *rede von herz. Friderich, deutsch von* LAUTERBECK *s.* 27; begeren sie in irer (*der hofleute*) beiwohnung zu sein und leben. KIRCHHOF *wendunm.* 60[b]; sie wöllen erstlichen gen Trient, daselbst viel treflicher menner seien, welchen seine beiwohnung ganz angenem sein werde. 382[b];

> hab mich alzeit vor im geschmogen,
> von seiner beiwonung mich abzogen. H. SACHS III. 1, 94[a];
> gott wöll ewige beiwohnung gebn
> dort in seim thron und himelreich. AYRER 145[a];
> weiber und jungfrauen sollen
> frembder männer beiwohnung meiden. 397[a];

lieb wächst aus beiwonung, ein lebend kohl zundt die todte kohlen neben sich an. LEHMANN 171; ein jeder, dem seine vernunft noch gute beiwohnung leistet. BUTSCHKY *Palmos* 115; das wir der beiwohnung eines angenehmen kindes so lange zeit theilhaftig gewesen. WEISE *kl. leute* 274; man hätte ihm ein hübsches mädchen verschaft, um eine ewige langweilige beiwohnung bei seiner ehefrau zu unterbrechen. GÖTHE 36, 16; den ehemann von dem abgeschmack einer einförmigen beiwohnung zu retten sucht. 36, 17;

> worauf sie in ein siebenjährig elend
> gewandert, ich erwünschter beiwohnung
> beraubt, dem hause meiner väter erben
> entzogen. TIECK 2, 256;

jeder von den 40 akademikern in Paris hat von der beiwohnung einer session einen silberpfennig. J. PAUL *teufelsp.* 1, 10.

BEIWOLLEN, *damnum intendere, einem schaden wollen, an einen wollen, einem beikommen wollen:*

> sie wolten ihm mit glatten reden bei,
> und trugen sich mit blinder heuchelei. OPITZ *ps. s.* 151;
> wil sie mit diesem grimm der fürstenmutter bei!
> GRYPHIUS 1, 382.

heute auszer gebrauch.

BEIWORT, *n. proverbium, parabola, ahd.* piwort (GRAFF 1, 1022), *ags.* bigvord, *engl.* byword, *gebildet wie* beispiel *und ähnliche. man hat es aber auch, nach vorgang des nnl.* bijwoord *in der grammatik für das lat. adjectivum verwandt und von* nebenwort *adverbium unterschieden. an sich drücken* beiwort *und* nebenwort *ganz dasselbe aus und das lat.* adverbium (quod verbis adjicitur) *kann durch keins derselben erreicht werden, da wir* wort *nicht auf verbum einschränken und auch vom nomen gebrauchen. darum sind diese verdeutschungen untreffend, und wie sollten wir* beiwort *und* nebenwort *sondern, während* beiweg *und* nebenweg, beiwerk *und* nebenwerk *einerlei sind? für epitheton mag sich* beiwort *wol schicken, wie bei* GÜNTHER *vorr.* 10: beiwörter dahin setzen, wo sie nicht hingehören.

BEIWURZEL, *f. stolo:* die wurzel disz gewechs ist an gestalt uneben mit vilen angehenkten beiwurzeln oder zeserlein begabt. THURNEISSER *infl. wirk.* 3. *s.* beizaser.

BEIZÄHLEN, *annumerare, hinzuzählen:*

> des landes vätern zähl ich mich jetzt bei. SCHILLER 543;

dasz die, welche damit beauftragt waren, den tribunen beigezählt werden, ohne, streng genommen, zu ihnen zu gehören. NIEBUHR 2, 441.

BEIZASER, *f. nebenfaser, s.* beizeserlein.

BEIZBRÜHE, *f. liquor mordens, beizwasser.*

BEIZE, *f. was* beisze, 1) *venatio, meistens auf die jagd mit vögeln eingeschränkt,* falkenbeize, reiherbeize, hasenbeize.

2) *maceratio, infectio:*

> es thût nit not ein man zû raitzen,
> er friszt sich selbst in diser baitzen.
> MURNERS *schelmenzunft* 39[b];

man legte also den hasen in eine scharfe essigbeize. *Leipz. avant.* 1, 54.

BEIZEICHEN, *n. signum, nota, kennzeichen, attribut:* hier steht Hercules, heldenhaft geschmückt, ihm fehlt keines jener bekannten beizeichen. GÖTHE 39, 67.

BEIZEICHNEN, *annotare, anmerken, hinzuschreiben.*

BEIZEIT, *adv. was das folgende.*

BEIZEITEN, *adv. mature, in tempore:*

> hilf uns, o got, ach herr, hilf uns beizeiten. WECKHERL. 48;

ich brauchte beizeiten die vorsicht. RABENER 2, 19; ich will formulare für alle stände und arten der liebhaber liefern, wie sie einander von ihren fehlern beizeiten nachricht geben sollen. 3, 260; er ist diesen morgen beizeiten wieder da. GÖTHE 38, 98.

BEIZELSCHIF, *n.?* beitzelschif. *weisth.* 2, 228, *was bedeutet das? nnl. ist* beitel *ein keil, s.* beiszel.

BEIZEN = beiszen (*das schwache verbum*) *und verhält sich dazu wie* reizen *zu* reiszen, heizen *zu* heisz *und das heutige* weizen *triticum zu dem älteren* weisze, *mhd.* weize.

1) *venari avibus:*

> vermeinet mich darmit zu fangn,
> zu beitzen auf die leimestangn.
> Is. GILHUSIUS *grammatica.* 1597 *s.* 63;
> wenn ihn der arge feind will beitzen,
> zu den sünden locken und reitzen. H. SACHS IV. 1, 96[a];

wer drawet der beitzt mit eim todten falken. LEHMANN 153; einige grosze herren springen doch wol mit hohen damen

voll stolzer reiherfedern, wie mit hochschwebenden reihern selber um, und baizen beide. J. Paul *komet* 3, 208; der sperber geübt das kleine gefleder zu beizen. Musäus 2, 137; er hatte das federspiel nicht zur hand um zu beizen. 2, 159;

mit dem beizenden sturm
trägst du ihn hoch empor. Göthe 2, 67;

es wässert mir das maul, wie ein gebeizter hase. 7, 90.

2) *inficere, macerare, condire sacharo, würzen, überzuckern* (*vgl.* einbeizen), die gerber beizen felle, die schreiner holz, die köche fleisch, die sonne beizt das gesicht braun und die trauben reif: mit essig beitzen. Helber *sylbenb.* 1593 *s.* 34; vil ochsen auf das best gemästet und mit blut gebaitzet springen her mich grewlich umbzubringen. Weckherlin 89;

damit nu ihrer süszigkeit
und baitzenden holdseligkeit
du und sie möget gar genieszen. 458;

des hofs glanz, davon du lang gebaitzet. 516;

meines munds rubin kan baitzen und besehlen. 738;

der Simplicissimum verreitzet
und ihn zu schelmenstücken beitzet. *Simpl.* 1, 98;

wermut in bier oder wein baitzen lassen. Hohberg 1, 290ᵃ;

so währte doch kurze frist, bis dasz in dem gemach,
das man zur sommerszeit, so wie im winter beitzet,
ihm ein verschwiegner arzt den alten Adam beitzet.
Canitz 90;

bei mädchen, die durch liebesunglück gebeizt sind, wird ein heiratsvorschlag bald gar. Göthe 8, 85;

ein starkes bier, ein beizender toback
und eine magd im putz, das ist nun mein geschmack. 12, 49;

die brennende sonne, der beizende schnee. 14, 195; würzte er alles was er sagte und schrieb mit beizenden ingredienzien. 24, 199; und lasse den garstigen Wartburger feuerstank verdunsten, den ganz Deutschland übel empfindet, indes er bei uns schon verraucht wäre, wenn er nicht bei nordostwind wieder zurückschlüge und uns zum zweiten mal beizte. *an Zelter* 300; früher machte ich weite spaziergänge, aber das ist bei dieser hitze nicht mehr möglich. die sonne beizt die weinberge. Bettine *br.* 1, 323; die ausgenommen, die ihm ähnlich war, beizten die andern alle, die es nicht waren, sein inneres mit ihren tischreden so sehr, dasz er nie in gröszerer beklemmung war. J. Paul *uns. loge* 2, 121. *vielleicht meint auch der* beizende sturm *bei* Göthe 2, 67 *keinen jagenden, hetzenden, sondern einen ätzenden, angreifenden.*

BEIZER, *m.* 1) *venator, s.* beiszer:

er nam sie bei irer schnêweiszen hand
nach aller beizer weise. Uhland 245.

2) beizer, *macerator, der arbeiter, der die werkstücke beizt.*

BEIZERIN, *f. lotrix, s. b.* handschuchbeizerin. *Garg.* 281ᵃ.

BEIZESERLEIN, *n. fibra secundaria:* dis gewächs hat eine zimliche lange und mit vil beizeserlein bewachsene wurzel. Thurneisser *infl. wirk.* 10.

BEIZHUND, *m. canis venatorius, spürhund.*

BEIZIMMER, *n. nebenzimmer.*

BEIZKRAFT, *f. vis rodendi.*

BEIZKUFE, *f. bei den kürschnern.*

BEIZLUDER, *n. esca:* aber ein jeder verseh sich jetzund zum besten wie er wil, ich musz mich zu meim beitzluder fügen. was für beitzluder? fragt Gargantoa. - mein brevierbüchlein, antwort der mönch, dann zu gleicher weis wie die falkonierer, eh sie ire vögel speisen und behauben, sie vor etwan mit eim hünerfüszlein erbeitzen, lock machen und ätzen, inen das hirn vom pflegma zu reinigen; also wann ich dies klein breviarium morgens frü übernag und ein kleins viertheilstündlin zersaug, so erpfluttere und erpolstere ich meine lung so lustig, dasz sie gleich bereit ist zu trinken. *Garg.* 240ᵃ.

BEIZMITTEL, *n.*

BEIZSTUBE, *f.*

BEIZTOPF, *m.*

BEIZU, *adv. nebenhin, nebenbei, nd.* bi to: beim gieszen aus einer flasche in die andre ist etwas beizu gekommen; nun so werde denn der ungetheilte fluch über mich ausgegossen, und dasz kein blitz beizu sprütze! Leisewitz *Jul. v. Tar.* 4, 6.

BEIZUG, *m. nebenzug.*

BEIZUNG, *f. maceratio:*

o schöne kunst, o reiche zier,
des lebens seltsame carrier
durch so vil baitzungen zu wenden. Weckherl. 546.

BEIZVOGEL, *m. jagdvogel.*

BEIZWACKEN, *forcipe attrahere:* du verstehest dich wol, geld und gut beizuzwacken. Henisch 268.

BEIZWASSER, *n.*

BEIZWEIGUNG, *f. insitio rami:* das solt aber wissen, das solche beizweigung (*äpfel und birnen auf einem stamm*) gar schwerlich obs trage. Sebiz 336.

BEIZWOLLE, *f. gerberwolle.*

BEJAGEN, *venando assequi, erjagen, nnl.* bejagen, *mhd. sagte man auch* bebirsen:

si bebirsent swaz si mugen bejagen. *todes gehugde* 267;

dann überhaupt erlangen:

in weire hande wise
bejagestu kleider unde spise?
in eines stolzen knappen wise
bejage ich kleider unde spise. *Tragemundes lied;*

nhd. wirt, gebt in weder speis noch trinken,
ir bejagt an in vil lützel eren. *fastn. sp.* 566, 18.

man sagt aber auch einen wald, ein revier bejagen, *silvam venando peragrare.* Lohenst. *Arm.* 1, 1089.

BEJAHEN, *annuere, affirmare, ja sagen, richtiger zu schreiben* bejaen, *wie nnl.* bejaen, *dän.* bejae, *auch schrieb* Lessing bejaen, *ahd. galt ein frequentatives* gijâzan, gijâezan, *entsprechend dem altn.* jâta (Graff 1, 570), *mhd.* jâzen *und* bejâzen (Ben. 1, 764ᵃ), Henisch 255 *setzt* bejahen *und* bejachzen, *danach* Stieler 878. *verschieden, obgleich im begrif verwandt, ist das ahd.* bijëhan, *mhd.* bejëhen (Ben. 1, 515ᵃ) *fateri, dessen praet.* bejach *pl.* bejâhen *die vermischung heran geführt haben könnte, vgl.* beicht. *wirklich hat* Gryphius 2, 314

dem must ihr seine sprach und jedes wort bejâhen,

im reim auf schmähen *und* geschehen.

man wollte wissen, ob es mit dieser vermuthung des herrn Burmann seine richtigkeit hätte, und wollte in dem bejaenden falle das manuscript näher kennen. Lessing 9, 184;

per dio! das bejah ich,
mein blaues wunder sah ich. Bürger 23ᵃ;

ein bejahendes (positives) recht. Kant 5, 352; bejahender satz, *gegenüber dem* verneinenden, *negativen;* ich für mich bejahe die sache. J. Paul *Fibel* 15; konnte Karoline eine liebe bejahen, der ich untreu sein müste? *Tit.* 3, 73.

BEJAHREN, *aetate provectum esse; ist ungebräuchlich, aber durch* bejahrt *und* bejahrung *bedingt.*

BEJÄHREN sich, *ein jahr werden:* heute ist Michaelis und heute bejährt sich seine abreise. J. Paul *uns. loge* 2, 1. *vgl.* verjähren.

BEJAHRT, *annosus, vetustus, nnl.* bejaard: ein bejahrter mann, eine bejahrte eiche; eine etwas bejahrte perücke. Rabener 4, 58;

steht meines vaterlands bejahrte lehre fest,
dasz kein unsterblicher sich sehn noch bilden läszt?
J. E. Schlegel 1, 327;

ihr verstummet Deutsche! was zeiget
euer schweigen? bejahrter geduld
müden kummer? Klopstock 2, 111;

auch die kraft bejahrter triebe
müsse morgen sich erneun! Bürger 123ᵇ;

bejahrte, verfallene warten. Göking 1, 174.

BEJAHRUNG, *f.*

das meiste ist doch die bejahrung,
das allermeiste die erfahrung. Tieck 13, 293.

BEJAHTSEIN, *n. affirmatio:* der ausdruck des bejahtseins, des für sich bestehens im einzelnen ist die ruhe. Schellings *weltseele vorr.* xxx.

BEJAHUNG, *f. affirmatio:* ein begrif, der lauter bejahungen enthält. Kant 2, 269. im bejahungsfall = im bejahenden fall.

BEJAMMERN, *deplorare, miserari, stärker als* beklagen: die beängstigten reisenden fiengen, sobald die sorge für ihr leben vorüber war, ihren verlust zu bejammern an. Göthe 19, 40.

BEJAMMERNSWÜRDIG, *deplorandus:* sie würden mit dem kleinen bejammernswürdigen zeugen ihrer schwachheit für sich wol ihr kümmerliches brot finden. Rabener 6, 100.

BEJAMMERUNG, *f. lamentatio.*

BEJÄTEN, *sarrire. s.* begäten.

BEJAUCHZEN, *laeta acclamatione excipere:*

mehr als ein groszes land bejauchzet dein erhöhen.
Canitz 61.

BEJICHT, *schreibt* Luther *für* beicht (*oben sp.* 1359) *s. b.* sihe solches edles stück der bejicht haben die papisten gans

gedempfet. 6, 109[b]; wenn tausent und aber tausent welt mein were, so wolt ich alles lieber verlieren, denn ich wolt dieser bejicht das geringste stucklin eines aus der kirchen komen lassen. *daselbst.*

BEJICHTER, *m. confessor.* LUTHER *a. a. o.*

BEJICHTUNG, *f. confessio. ebendaselbst.*

BEJICHTVATER, *m. daselbst* 6, 110[b].

BEJOCHEN, *jugo subdere:*

> ob dort ein schlauer Gustav Octavius
> ein volk bejoche, welchem noch freiheit galt.
> STOLBERG 1, 2;
>
> ders vaterland
> bejocht, und unsern stamm befleckt. 5, 13.

BEJOCHER, *m. subjugator:*

> hirtenvolk der alpen, das ringend mit den bejochern
> fiel, unvergeszlich bist du, wie das thermopylische häuflein.
> KLOPSTOCK 7, 32.

BEJOCHUNG, *f.*

> die bejochung dorrt
> den lorber. KLOPSTOCK 7, 26;
>
> drauf hat sie dieser täuscher bejochungskrieg
> gemordet. 7, 29.

BEJUBELN, *jubilo excipere.*

BEKACKEN, *concacare, inquinare, nnl.* bekakken. STIELER 907: die ordnung gottes bekacket er. LUTHERS *tischr.* 253[b].

BEKALKEN, *trullisare, mit kalk bewerfen:* bekalkte wand. s. bekelken.

BEKÄMPEN, *sepire, bezäunen. niederdeutsch.*

BEKÄMPFEN, *impugnare, zuerst bei* STIELER 923: den feind, die leidenschaften, begierden, den schmerz bekämpfen;

> ich seh es, deine brust bekämpft vergebens
> das unerwartet ungeheure wort. GÖTHE 9, 40;

das bekämpfte herz. J. PAUL *Hesp.* 1, 276. sich bekämpfen: beide gegner bekämpften sich lange, ohne etwas auszurichten; parteien, die sich unter schwachen herschern um einflusz bekämpfen. KLINGER 11, 26.

BEKANNT, *part. praet. von* bekennen, *das*

1) *in der bedeutung von confessus, weil wir noch* bekennen, *confiteri sagen, seine verbalkraft behauptet:* er hat bekannt, *eingestanden;* er hat anfangs geleugnet, zuletzt aber alles bekannt; er wil der red niemand bekand (*geständig*) sein. AGRICOLA *spr.* 110[a]; ich lobe noch die tyrannen, so durch öffentlich gericht frei am tag unsere brüder abthun, und der that bekand sind. LUTHER 3, 384[b]; ob sie es (*ejus*) denn auch bekand wöllen sein öffentlich für irer oberkeit. 6, 18[a]; weil er ungewis oder des nicht bekand wil sein. *daselbst. vgl.* bekanntlich, bekentlich *und* bekennig.

2) *in dem sinn von notus (kund) aber, weil uns* bekennen *= novisse unüblich geworden ist, hat es nur die adjectivische bedeutung von certus, nicht mehr die participiale, wie* gekannt *und* erkannt, verkannt, *da* kennen, erkennen, verkennen *fortdauern.*

a) bekannt sein: es ist allgemein bekannt; es ist den spatzen auf dem dach bekannt; dem land und den leuten bekannt; ich bin hier nicht bekannt; das war aller welt bekannt; das ist die bekannteste sache; du bist dafür bekannt; bin ich denn bei euch nicht besser bekannt?; gott ist in iren pallasten bekand, das er der schutz sei. *ps.* 48, 4; und wird ein tag sein, der dem herrn bekand ist. *Zach.* 14, 7; denn sein name war nu bekand (*goth.* svikunþ allis varþ namô is). *Marc.* 6, 14; ich bin ein guter hirt und erkenne die meinen und bin bekand den meinen (jah kann meina, jah kunnun mik þô meina). *Joh.* 10, 14; doch ich bin bei euch allenthalben wol bekand (in allamma gabairhtida du izvis). 2 *Cor.* 11, 6; ich bin mit, in diesen dingen wenig bekannt;

> wer in der bibel ist bekandt (*versatus*).
> SCHWARZENBERG 158, 2.

b) bekannt werden, *innotescere:* er wurde bald bekannt; es soll schon bekannt werden; denn der herr wird den Egyptern bekannt werden. *Es.* 19, 21; und wil bei inen bekand werden. *Ez.* 35, 11; er ward mit einem mädchen bekannt, das ihn immer stärker anzog; man will die sache nicht bekannt werden lassen.

c) bekannt machen, *divulgare:* ich will diese lieder bekannt machen; ich habe es wol gedacht, dasz ich nicht nöthig haben würde, ihnen dieses letzte werk bekannt zu machen. LESSING 6, 87; sein freund Shakespear hatte ihm einen prinzen bekannt gemacht, der sich unter geringer gesellschaft eine zeitlang aufhält. GÖTHE 19, 2; dem ich zugleich so viel

gutes von dem jungen manne, den er mir bekannt gemacht, zu sagen wuste. 30, 231; man musz sich mit dem frischen spielkätzchen nun auch wieder bekannt machen.

d) für bekannt annehmen: die sache darf für bekannt angenommen werden; dis erbieten nam Moyses für bekannt an, übergaben also beide theil ihre schriften. AYRER *proc.* 1, 14.

e) bekannt thun: er thut so bekannt, *vertraut;*

> und thun nach ritterart beim ersten blick bekannt. WIELAND;
> so zärtlich und bekannt,
> als wären sie verwandt.

s. allbekannt, unbekannt, wolbekannt.

BEKANNTE, *m. f. familiaris, substantivisch gebraucht,* der bekannte, *der freund,* die bekannte, *die freundin;* wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein frewen und darf sich sein bei den bekanden nicht schämen. *Sir.* 30, 2; suchten in unter den gefreunden und bekanden. *Luc.* 2, 44; ein bekannter, eine bekannte von mir; meine alten und neuen bekannten; KLOPSTOCK *meint* 11, 240: ein freund ist weder ein bekannter noch ein guter bekannter, er ist auch kein guter freund. ein bekannter ist nun so einer, den man sehen und nicht sehen kann, ohne weiter an ihn zu denken. aus einem guten bekannten wird zwar bisweilen ein freund u. s. w.

BEKANNTENKREIS, *m.*

BEKANNTERMASZEN, *adv.*

BEKANNTHEIT, *f. fama:* weil es nur personen oder handlungen von einer ohnedem schon genugsamen bekanntheit und berühmtheit sind. LESSING 8, 448.

BEKANNTIN, *f. sagte man sonst, wie* befreundin: Aegle war eine bekanntin und feldnachbarin des Silenus. HAGEDORN 3, 130; ich weisz gar nicht, sagte eine von meinen bekanntinnen, was das für ein paar zusammen ist. LESSING 7, 98.

BEKANNTLICH, *wie* bekannt,

1) *confitens:* er ist bekantlich gewesen (*hat eingestanden*). REUCHLIN *augensp.* X 4[b].

2) *notus:* also und nicht mehr dann bekanntlich zu sein müglich ist. PARACELSUS 1, 561[a]; einem arzt desto bekandlicher. 2, 73[a]; zwelf bekantlicher tieren. THURNEISSER *infl. wirk.* 26. *Heute braucht man nur das adv.* bekanntlich *= bekannterrmaszen, ut inter omnes constat:* er ist bekanntlich arm; dies war bekanntlich sein verbrechen.

BEKANNTMACHUNG, *f. declaratio, edictum. nnl.* bekendmaking.

BEKANNTNIS, *f. oder n. confessio, von* bekannt *confessus gebildet:* die bekantnus des glaubens. *bienenk.* 6[b]; im büch der bekantnus. 22[b]; in bekantnus irer groszen schwachheit. 107[a]; sein bekantnus mit seinem blut versigelt. 110[b];

> ich wil dir dessen nur ein klar bekäntnüs geben. FLEMING 20;

theurer und herlicher bekäntnus ist nicht geschehen als diese zu Augspurg. SCHUPPIUS 842; der wahre dichter weisz, dasz er alles nach seiner art verschönern musz, und also auch sich selbst, welches er oft so fein zu thun weisz, dasz blöde augen eine bekänntnis seiner fehler sehen, wo der kenner einen zug seines schmeichelnden pinsels wahrnimmt. LESSING 4, 32. *man schreibt heute* bekenntnis.

BEKANNTSCHAFT, *f.* 1) *notitia:* er hat einige bekanntschaft mit der sache; er hat mit dem mädchen bekanntschaft (*umgang*); bekanntschaft mit etwas machen; gedankt seis dem leiden meiner gemahlin, das mir eine so werthe bekanntschaft macht. SCHILLER 148; ich machte seine bekanntschaft zu Paris; unsere bekanntschaft ist schon alt:

2) *noti, familiares:* er hat eine ausgebreitete bekanntschaft; er macht gern neue bekanntschaften.

BEKANTEN, *angulos demere, was* bekanten.

BEKAPPEN, 1) *putare, was* abkappen, die äste bekappen, die weiden bekappen.

2) *tegumento instruere, eine kappe aufsetzen:*

> aber ich kenne denn auch die bekappten. GÖTHE 40, 136,

de bekappeden. *Reinke* 4047, *die mönche, cucullati.*

BEKEHRBAR, *emendabilis, convertibilis.*

BEKEHREN, *avertere, convertere.* kehren *ist wenden,* bekehren *im sinne von abkehren, abducere, reducere, umkehren, umwenden, auf die rechte seite wenden, vom unrechten weg auf den rechten wenden, geistlich verstanden, zu dem rechten glauben, zur busze, zur tugend wenden.* ULFILAS *sagt stets* gavandjan, *wenden, ἐπιστρέφειν, ahd. gilt* gihuerpan (GRAFF

4, 1284), *bald aber vorwiegend* pichêran (4, 476), *mhd.* bekêren, *nnl.* bekeeren; *altn.* snûa, *schw.* omvända, *dän.* omvende, *engl.* convert, *nach dem franz.* convertir. *sinnlich für umkehren, umwenden, umdrehen, verkehren wird* bekehren *fast nicht mehr gebraucht, es bleibt ganz auf den kirchlichen sinn eingeschränkt; wenn man Bocc.* 1, 142ª *liest:* darmit im sein grosze empfangene freude nicht in trübsal und traurigkeit verkeret würde; *so haben hier zwar andere ausgaben* bekeret, *doch der alte Ulmer druck* gekeret.

1) einen bekehren, das volk, die heiden, die sünder bekehren: er hatte grosze gnade das volk zu bekehren. *Sir.* 49, 3; und er wird der kinder vil zu gott irem hern bekehren (*goth.* gavandeiþ du fraujin). *Luc.* 1, 16;

> bekehre was verkehret. Gryphius 2, 293;
>
> hum, sagte der kaiser, der grund läszt sich hören
> und mag den durchlauchtigen stolz wol bekehren. Bürger;

ich wuste nicht wie ich bekehrt war, konnte mich in die sache nicht finden. aus *oder* von etwas bekehren: die aus dem heidenthum bekehrte christen. Schuppius 517; einen vom afterdienst bekehren. Klinger 6, 242; er ist von seinem unglauben bekehrt worden.

2) sich bekehren: so wirst du dich bekeren zu dem herrn deinem gott. 5 *Mos.* 4, 30; so ir euch mit ganzem herzen bekeret zu dem hern. 1 *Sam.* 7, 3; werden sich von iren sünden bekeren, weil du sie drengest. 1 *kön.* 8, 35; wirstu dich bekeren zu dem allmechtigen. *Hiob* 22, 23; auf das sie sich bekeren (gavandjaina sik). *Marc.* 4, 12; und wenn du dermaleins dich bekerest. *Luc.* 22, 32; und sich bekeren (gavandidêdeina). *Joh.* 12, 40; da er sich bekert zu gott dem herren. Keisersb. *sünden des munds* 30ª; und sich bekert hat und burger worden ist. 31ᵇ.

BEKEHRER, *m.* BEKEHRERIN *f.*

BEKEHRSUCHT, *f.*

BEKEHRSÜCHTIG:

> des frommen und bekehrsüchtigen bischofs.
> Wieland 15, 240.

BEKEHRUNG, *f. conversio.*

BEKEHRUNGSEIFER, *m.*

BEKEHRUNGSVERSUCH, *m.* alle bekehrungsversuche, wenn sie nicht gelingen, machen denjenigen, den man zum proselyten ausersah, starr und verstockt. Göthe 26, 201.

BEKEHRUNGSWERK, *n.*

BEKEHRUNGSWUT, *f.*

> ihr priester voll bekehrungswut. Voss 6, 213.

BEKEIFEN, *conviciis prosequi, beschelten.*

BEKEILEN, *cuneis instruere.* bekeilt *heiszt auch betrunken.*

BEKEIMEN, *germinare, keime treiben.*

BEKELKEN, *was* bekalken, *calce oblinere:*

> der sperber thet die wend bekelken (*weiszen*),
> ein junges kalb die kuh must melken.
> Waldis *Es.* 2, 27.

BEKENNE, *f. oder n. confessio, bekenntnis:*

> es ist ein offen bekenne. Vindler *bei Haupt* 9, 94.

BEKENNEN, *fateri, confiteri, praet.* bekannte.

1) und alle zungen sollen gott bekennen (*goth.* andhaitiþ alla razdô guþa). *Röm.* 14, 11; gott anbeten und bekennen (invaitiþ guþ). 1 *Cor.* 14, 25; Jesum Christum bekennen. 2 *Joh.* 1, 7; das ist die frucht der lippen, die seinen namen bekennen. *Ebr.* 13, 15; ich will seinen namen bekennen. *offenb. Joh.* 3, 5; sie bekennen allein got (*für*) iren herrn. Münster 1339; zu Jerusalem bekanten und bezeugten zwölf apostel den namen Jesu Christi. Schuppius 842; in Newyork sind neunzig verschiedene christliche confessionen, von welchen jede auf ihre art gott und den herrn bekennt, ohne weiter an einander irre zu werden. Göthe 50, 123.

2) da werden sie denn bekennen ire missethat und irer veter missethat. 3 *Mos.* 26, 40; und sie sollen ire sünde bekennen, die sie gethan haben. 4 *Mos.* 5, 7; und die priester bekandten ire schande und heiligeten sich. 2 *chron.* 30, 15; und bekenne die sünde der kinder Israel. *Neh.* 1, 6; und traten hin und bekanten ire sünde und irer veter missethat. 9, 2; darumb bekenne ich dir meine sünde und verhele meine missethat nicht. *ps.* 32, 5.

3) der dieb hat schon bekannt (*gestanden*); er will immer noch nicht bekennen; der mund soll nicht bekennen, was das herz leugnet; alles was herz, mund, fedder und hand bekennet. Luther 3, 56ᵇ;

> ein kläger kam und sprach, herr richter ich bekenne,
> beklagter soll mir thun, soviel als ich benenne.
> Logau 1, 6, 50;
>
> die fische lieben auch, mag wasserliebe brennen?
> kein fisch bin ich, und sie sind stumm, wer wils bekennen?
> 1, 10, 41;
>
> verlangst, dasz ich den edeln stolz verleugne,
> den dieses freie herz von je bekannt? Schiller 610;

es ist gar löblich von dem alten patriarchen, dasz er sein volk auch vor der welt und ihren groszen bekennet. Göthe 60, 240. *die ältere sprache setzt auch noch die sache in den genitiv:* der warheit bekennen; er hat aller sach bekennt; darauf sie sich des bekandt und verjach. *Plut.* 5;

> der küng des selbert hat bekent. Schwarzenb. 127, 1;
>
> weistu nit, das junkfrewlich bild
> in lieb ist alzeit rauch und wild,
> und seiner lieb nit leicht bekent. H. Sachs I, 436ᵇ.

4) seinen namen bekennen (nomen suum profiteri. *l. unica C. de fam. libell.*), *angeben:* wann einer dem gemeinen besten zu schutz und gutem etwas anzubringen, sol er seinen namen bekennen. Schuppius 673. *im kartenspiel,* farbe bekennen, *blätter derselben farbe hinzuwerfen.*

5) *von sachen,* sie bekennen, *geben kund, zeigen an, bezeugen:*

> im gras,
> das seiner grünen farb entkleidt die zeit bekennet.
> Wernike 273;
>
> lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,
> die vorlängst uns bekennt mit schon auswachsenden namen.
> *Luise* 1, 250.

6) auf einen bekennen: da sol denn Aaron seine beide hende auf sein (*des bockes*) heubt legen und bekennen auf in alle missethat der kinder Israel. 3 *Mos.* 16, 21; wiltu aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, das wir einen jungen gesellen allein bei dir funden haben. *Susanna* 21;

> bekenne selbst auf dich mein kranker sinn,
> hast du nicht schuld, dass ich so elend bin! Fleming 527;

die schwangere magd hat auf ihn bekannt, *ihn als vater ihres kindes angegeben.*

7) bekennen für: sobald jemand in für Christum bekende (ei jabai hvas ina andhaihaiti Christu). *Joh.* 9, 22;

> der oheim eines königes bekennt
> mich für sein kind. Göthe 9, 262.

vgl. erkennen für, *und* 9, *b* sich bekennen für.

8) bekennen, *mit folgesatz:* ich bekenn wol, wenn dir einer schuldig ist und er dirs nit mit lieb geben wil, machtu zanken rechtlich. Keisersb. *sünden des munds* 41ª; ich bekenn es wol, es ist wor (*dass es wahr ist*). 49ᵇ;

> und alsobald bekandt er frei,
> es müst sein eitel trügerei. Alberus 106;

da Gentianus offentlich bekent, das es wol war sei. *bienenk.* 10ª; und Gwido bekennt rund, dasz er der backen kein stil weisz zu finden. 88ª. *mit inf.,* ich bekenn billig sein. Luthers *br.* 1, 411.

9) sich bekennen,

a) ich bekenne mich ein sünder. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 130; der czar, des sohn ich mich bekenne. Schiller 662; die vornehmen personen, welche sich heute als diener des reichsoberhaupts bekannten. Göthe 24, 326.

b) das stot uns zů, und ist gewonheit der gůten gemüt, sich schuldig bekennen, da kein schuld ist. Keisersb. *sünden des munds* 15ᵇ; sie bat um verzeihung einer groszen ubelthat, deren sie sich gegen diese dame schuldig bekannte. Wieland 12, 360; denn dieser bekannte sich selbst als mitschuldigen ihrer vergehungen. Göthe 18, 181; er bekennt sich überwunden, für überwunden;

> alles was heilsam, was löblich sich nennet,
> was sich selbst herlich und witzig bekennet. Logau 3, 212.

c) sich zu einem glauben bekennen; sie bekannte sich zu dem verbrechen; er bekennt sich zu dem kinde, *gesteht, dass er dessen vater sei;* er wollte sich nicht zu der schrift, zu der urkunde bekennen.

d) sich gegen einen bekennen: bekenne dich gegen im, *gesteh ihm deine schuld.* Keisersb. *sieben scheiden* 3.

e) sich (*sibi*) bekennen, *eingestehn:* er muste sich selbst bekennen; du must dir selbst bekennen.

10) *im 15 jh. öfter, im 16 selten, im 17 fast gar nicht mehr hat* bekennen *noch die alte bedeutung von* erkennen: wer ein weib

bekennet (*leiblich* erkennt). *kunkelevang.* I.; vor dem er dann nie kein frauw bekandt. *Plut.* 146; der da sich selbs bekennet. KEISERSB. *sieben scheiden* 8; im wart der dieb zu sehen, das er in bekant. *chr. bilger* 43; gleichwie wir in der taufe eitel wasser bekennen. LUTHER 3, 86b; allwo ich mich dem geländer (*der landschaft*) nach wieder ein wenig bekennen (*zurecht finden*) konte. *Simpl.* 1, 529.

BEKENNER, *m. confessor:* die bekenner eines glaubens; der bekenner dieser meinung; bisher nannte man die strenge kunst handwerk, ganz angemessen und richtig, die bekenner sollten mit der hand wirken. GÖTHE 23, 162; menschenverachtung fängt immer mit dem bekenner derselben selbst an. KLINGER 12, 95.

BEKENNERIN, *f.* die warme bekennerin eines glaubens, der auf liebe gebaut ist. GOTTER 3, 123.

BEKENNGELD, *n. grundzins, der dem gutsherrn zu anerkennung seines obereigenthums entrichtet wird.*

BEKENNIG, *confitens, geständig:* und der furste derselbten munze fulsteit und bekennich ist. *Magdeb. weisth. s.* 197 (*a.* 1469). *vgl.* HALTAUS 126.

BEKENNTLICH, 1) *geständig, eingeständig, s.* bekanntlich:

> hör, mein geselle, du bist bekenntlich,
> du habst irs gelobt. *fastn. sp.* 854, 2;

nach welcher copeien abschrift diese aus unserm befelh treulich gedruckt wir bekendlich sind. LUTHER 1, 547b; lieben brüder, das ist arrabo, ein zeichen das ich macht hab, wider doctor Luther zu schreiben, und bitte euch alle, ir wölt mirs bekentlich und zeugen sein. 2, 465b; nun sie sehn, das so viel erbarer kinder des bekentlich sind. LUTHERS *br.* 2, 322.

2) *erkennbar, bekannt:* davon sagt auch ps. 44, das alle heiligen werden nicht mehr thun, denn gott loben im himel, das er sie in irer tiefe angesehen und sich alda inen bekentlich, lieblich und löblich gemacht hat. LUTHER 1, 478b; umb und von euwer eltern willen, lieber herr Johannes, seid ihr uns bekentlich. KIRCHHOF *wendunm.* 448a;

> in solchem bekentlichen schmerzen. H. SACHS V, 26c.

BEKENNTNIS, *f. und n. confessio:* wer got bekennet und nicht liebet, der wirt nimer selik von dem bekentnis. *theol. deutsch s.* 85; sich in disem sinne da ist die bekentnis ane liebe des, das bekent ist oder wirt. 86; die ganze bekentnis verdamnen sie, als sei nichts guts drinnen. LUTHER 5, 291a; da sie doch selbs zu Augsburg bekennet haben, es sei nichts wider den glauben in unser bekentnis. *das.*; er hat euch gedrungen zu der herlichen offentlichen bekentnis Christi. 6, 17b; und diese stille bekentnis des einigen mannes (*Laz. Spengler*) sol alleine mehr schreien für gott, denn alle ire schreier. 6, 307b; darauf bittet der wirt der abrechnung ein bekenntnis unter i. f. gn. handschrift, welches ihm auch erfolget. SCHWEINICHEN 1, 210; einem ein bekenntnis thun, ablegen, machen; woron ich dir das bekenntnis machen musz. GÖTHE *an Knebel* 202.

BEKERBEN, *striare, kerben einschneiden.*

BEKERKERN, *in carcerem includere, einkerkern:* unsere frau ist mit einem kerl in guter arbeit erwischet worden und nun bekerkert. *ped. schulf.* 227.

BEKERZEN, *illuminare, mit kerzen erleuchten.* STIELER 954.

BEKETTEN, *catenis constringere.* STIELER 955.

BEKICHERN, *clanculum ridere, irridere, in Schlesien* begickern: die mädchen konnten sich nicht enthalten, diesen vorgang zu bekichern.

BEKIELEN, *pennis instruere, befiedern:*

> doch diesen hohen flug
> noch dreiszig tage auszuhalten
> fühlt kein olympier sich stark genug bekielt.
> WIELAND 5, 199;

womit der Amor die flügel der Psyche bekielt. J. PAUL *jubels.* 114; die rufenden raben haben sich verwandelt in bekielende rabenfedern. *Kampan.* 36; spieler und schreiber verkörpern und beseelen sich wechselseitig und bekielen sich mit lenierschwänzen. *flegelj.* 2, 133.

BEKIESEN, *glarea sternere:* die wege sind frisch zu bekiesen.

BEKINDEN sich, *prolem gignere, kinder zeugen:* dasz sich mann und weib mit einander bekindet hätten. *Brandenb. polizeiordn. von* 1540 *cap.* 12.

BEKLAGEN, *miserari, deplorare, ahd.* pichlagôn (GRAFF 4, 552), *mhd. nnl.* beklagen.

1) *anklagen, verklagen, beschuldigen vor gericht:* wann dann der kläger den beschuldigten seines beklagens nicht beweisen kundt. *reichsabsch. von* 1512 4, 6; dein eigen gebet straft dich und ist wider dich, bezeugt dich, beklagt dich. LUTHER 1, 72a; nachdem die herrn des capitels uns beklagt haben. MELANCHTHON 1, 552; ist das des statthalters Christi amt und gebühr, nit beklagen, nit verhören, sonder zu stund und erstlich zu der marter ein christlichen menschen ziehen? HUTTEN 5, 10; ob ihn aber gleich sein gewissen naget und beklaget. MATHESIUS 82a; dasz niemer schier ein rechtstag, daran er nit beklagt und busz geben must, verliefe. KIRCHHOF *wendunm.* 225b;

> ich bin der that, der ich beklagt bin, unschuldig.
> H. JUL. VON BRAUNSCHW. *Susanna* 3, 4;

dann dem kein schwein stirbt, was darf der s. Anthonius beklagen? *bienenk.* 172a;

> Jupiter auch selbst an dem end
> beklagt gar sehr viel regiment. AYRER *fastn.* 40a;
> gedenken magst du alles, nicht alles darfstu sagen,
> das sagen pfleget busze, das denken nicht zu tragen,
> wil nür nicht dein gewissen dich für dir selbst beklagen.
> LOGAU 3, 4, 87;

man beklagte sie wegen der hurerei. OPITZ *Arg.* 2, 147. *in diesem sinn später veraltend, doch s.* sich beklagen *und* der beklagte.

2) *dolere, deplorare, deflere:* das beide grosz und klein sollen in diesem lande sterben und nicht begraben noch beklagt (1545 geklagt) werden. *Jer.* 16, 6; und ist besser verwahret denn beklaget. LUTHERS *br.* 5, 781;

> dein schmach das evangeli sagt,
> und lohnt den, der sein sünd beklagt.
> SCHWARZENBERG 111, 2;
> schon da gewesen also? das beklag ich.
> SCHILLER 268a;
> er regte sich nicht, ich schrie und beklagt ihn,
> rief o weh mir und ach! und wiederholte die klage.
> GÖTHE 40, 115;

das ist sehr zu beklagen.

3) sich beklagen, *queri, conqueri, mit gen. der sache, oder den praep.* ab, über: da kam der teufel in gestalt einer frawen bei nacht einist an sein zell und klopfet an, und beklagt sich, sie möcht nienen mer hin kumen. KEISERSB. *sünden d. m.* 57a; wann man etwan einen rat und falsch urteil gibt, und der sich beclagt kumpt zů iren einem, und spricht, wie kündent ir so seellos leut sein, das ir ein solich urteil geben? 61a; und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die könige auf erden. *offenb. Joh.* 18, 9; nun beger ich von euch zu wissen, ob sich der erste herr ab dem andern beklagen mög. *Bocc.* 2, 180a; darum haben sich die leien der sacramentsstümmelung nit zu beklagen. *bienenk.* 93a; dasz Belial sich wider euch auf einen raub und verübten gewalt beklagt. AYRER *proc.* 2, 2;

> des (*es steht das*) beklaget sich alt und jung.
> *froschmeus.* C6a;

er beklagte sich darüber auf das lebhafteste;

> so höre meinen rat. du weist, wie hier
> zu Schwytz sich alle redliche beklagen
> ob dieses landvogts geiz und wüterei. SCHILLER 516a.

BEKLAGENSWERTH, *dolendus, deplorandus:*

> mir scheint der höchste stand so oft beklagenswerth.
> HAGEDORN 1, 36;
> gewis, der ist beklagenswerth,
> den seine göttin nicht erhört. 3, 33.

BEKLAGTE, *m. reus,* ein beklagter, *angeklagter:* der beklagte in rechtfertigung stünde. *reichskammerger. ordn.* 1507. 8, 4; so der beklagte sich zu antworten widert. *ordn. der termine beim reichsk. ger.* 1508. 1, 7;

> beklagter soll mir thun so viel als ich benenne.
> LOGAU 1, 6, 50.

BEKLAGTIN, *f. rea.* HIPPEL *lebensl.* 3, 90.

BEKLAGUNG, *f.* 1) *actio:* ewige, zeitliche beklagung, *perpetua, temporanea actio.* FRISCHLIN *nomencl.* 428. 2) *dolor, bedauern:* der wein mit unserer beklagung an die erde geschüttet wurde. *maulaffe* 297.

BEKLAGUNGSWÜRDIG, *deplorandus:* ein unglücklicher, beklagungswürdiger mann. KLINGER 2, 86.

BEKLAMMERN, *compage vincire. dann auch apprehendere, fest umfassen, umklammern:*

der arzt, dem dieses wort durch mark und beine dringet,
fällt auf den kranken zu, beklammert puls und hand.
CANITZ 86.

BEKLÄREN, *declarare, erklären. ungewöhnlich.*

BEKLÄRUNG, *f. erklärung.* beklerung der fabel. H. SACHS IV. 3, 114[a].

BEKLATSCHEN, *applaudere:* die schauspieler wurden stark beklatscht; jede anspielung beklatschen. *s.* begähnen.

BEKLAUBEN, *circum rodere:* knochen und beine beklauben; brot und käse beklauben; eine sache in den händen beklauben;

die tauben theten sich die sach fleiszig beklauben.
WALDIS 3, 22.

BEKLAUEN, *ungulis instruere:* andre binden splitter an die nackten finger, auf rechnung ihres kopfs beklaut zu sein. FR. MÜLLER 2, 20; ein beklauter teufel.

BEKLEBEN, beklebte,

1) *intransitiv, adhaerere, fest kleben:* ist etwas in meinen henden beklebt. *Hiob* 31, 7; mein gebein sind beklebet an meiner haut. LUTHER 3, 17[b];

ein unzüchtig leben,
darin er thut endlich bekleben. H. SACHS IV. 2, 107[a];
in einem lesterlichen leben
je lenger je mehr darin bekleben. II. 2, 84[b];

die schosz und zweige bekleben zum allerbesten im zunemen des liechts. SEBIZ 323; denn subtile und grosze raben bekleben selten am kloben und reiszen sich vom leime. MATHESIUS 154[b]; so wird er als eine fliege mit den füszen im honig bekleben und stecken bleiben. *pers. rosenth.* 2, 28;

vivat könig Wilhelm lebe
und sein dreifach königreich,
es bestehe und beklebe,
bis es wird den sternen gleich.
SOLTAU 522 (*a.* 1692);

reisete etliche 30 meilen weiter in die welt, blieb endlich in einer stadt bekleben, wo sich viel dergleichen leute zeigten. *Felsenb.* 2, 371;

des wandrers nasser fusz beklebte. BROCKES 2, 431;

wie quecksilber im flor beklebt und durch leder rinnt. J. PAUL *Hesp.* 1, 116. *s.* bekleiben.

2) *transitiv, illinere:* die wand, das fenster mit papier bekleben.

BEKLECKEN, *aspergere, conspergere, maculare, besprengen, besprützen, beschmeiszen. die grundbedeutung von* klecken kleckte (*mhd.* klacte) *scheint schmeiszen, sprengen, und wie diesem ein* smizen *springen, musz auch dem* klecken *ein starkes* klicken *unterliegen,* abklecken *ist absprengen,* anklecken *ansprengen,* aufklecken *aufsprengen,* zerklecken *zersprengen, zerschmeiszen, mhd.*

in dem bluote lag er beclecken. *fr. Chunr.* 180, 1 *nach A,*

wie sonst berunnen, *besprengt. mehr unter* klecken.

mhd. beklecten in mit hor. *pass. K.* 357, 8;
nhd. wenn eine kuh in kath gefallen,
dieselb bekleckt die andern alle. WALDIS 3, 41;

obschon die alten ceremonien mit groszem misbrauch bekleckt und beschmeiszet gewesen sein. MATHESIUS 69[b];

hier steh ich armer mensch, und schäme mich vor mir,
mit so viel häszlichkeit der sünden ganz beklecket,
mein erstes schönes kleid, wie ist es doch beklecket.
FLEMING 554;

das papier beklecken. GÜNTHER 492;

wenn auch das kind die wiege bekleckt hätte, so könten sie dem feinde die windeln in das gesichte werfen. WEISE *kl. leute* 80; und bekleckte mit solchem (leim) das ganze heimliche gemach. *Jucundiss.* 41; sonderlich sehe ich, dasz sie ihre kleidung nicht mit so vielfarbigten bändgen bekleckt hat. *gespenst* 277; bald steckte er alle haare in einen mit glänzendem schmelz bekleckten sammetbeutel. *Felsenb.* 2, 122; denn das herze wolte mir zum voraus sagen, dasz dergleichen aufführung endlich ein bekleckten ende nehmen würde. 2, 380. *s.* beklicken *und* beklickern.

BEKLECKSEN, *frequentativ des vorigen:* narrenhände beklecksen alle wände. *s.* klecks *und* beklexen.

BEKLEIBEN beklieb, *coalescere, radices agere, wurzeln, nahverwandt mit* bekleben. *alts.* kinan eftha bikliban, *keimen und anwachsen. Hel.* 75, 9. *mhd.* bekliben bekleip bekliben, *nnl.* beklijven:

guoter hande wurzen sint in einem garten bekliben.
WALTHER 103, 15;
der triwe ein reht beklibenin fruht. *Parz.* 26, 13;
dâ diu galle in der triuwe
an in bekleip sô niuwe. 255, 16;
daʒ des Heimriches geslehtes
immer iht mege bekliben. *Wh.* 45, 6;
wie sin geslehte wære bekliben. *gute frau* 4;
ob sim ze herzen beklibe. *Trist.* 479, 19;
gîtecheit hât triuwe und schimpf vertriben
und ist über die werlt bekliben. *Renner* 5168;
daʒ in dem weppe ein mücke beklibe. 4;
daven ouch ime der fluoch bekleip. HAUPT 5, 516;
dem muoʒ der fluoch bekliben. 5, 550;

woraus sich unmittelbar die identität mit kleben *ergibt, da man auch sagte:*

sollen alle flüeche kleben. FREIDANK 130, 12;
der fluoch klebet niemer an. HAUPT 8, 187;

wurzeln ist zugleich haften, festhängen und der fluch kleibt *wie der wunsch. nhd. beispiele:*

pisz an acht menschen, die do pliben,
von den der sam noch ist becliben. *fastn. sp.* 1207;
wenn mans wil alzuhoch treiben,
so kan weder leib noch seel bekleiben.
AGRICOLA *spr.* 236;
ein stein solt man eh schmeidig machen,
denn ein bös herz zu guten sachen,
worin der teufel ist bekliebeu,
da wird er schwerlich ausgetrieben. WALDIS 3, 4;

mein gebeine ist beklieben an meinem fleisch für dem geschrei meine seufzen. LUTHER 1, 35[a]; sind selbs daran beklieben. 3, 277[b]; obwol der same nicht allzeit bekleibet und aufgehet. 6, 200[a]; das der name Mahmet allein dran beklieben ist. 8, 36[a]; der hofnung, es solt des orts ir collegium bekleiben und bestand haben. ALBERUS *wider Witzel* H 2[b]; nahm weiden, band das (*entzwei gehackte*) pferd wider zusammen, die weiden bekleibeten dem pferde und wuchsen so sehr, dasz ein ganzer wald auf dem baume ward. H. CLAWERTS *historien* 35; der meerrettig bekleibt gern von ihm selbst, wenn man kleine stücklein davon ins land setzet. TABERNAEMONTANUS 799; wann ein knäblein gebrochen wär, dem soll man ein stock dieses baums zwischen die bein in den garten setzen. so das kraut anfange zu bekleiben, soll der bruch des kinds heilen. 1229; wachse also leichtlich, dasz so man ein blatt halb in die erde steckt, so bekleibe es bald, gewinne auch seine wurzel. 1371; das reislein beklieb. *lustgarte* 480;

auf das du fein in ihm bekleibst
und an dem weinstock ewig bleibst.
RINGWALD *tr. Eckh.* N 3[a];
drinnen wonhaft bekleiben. MELISSUS *ps.* P 7[c];
viel suchen groszen ruhm, und meinen zu bekleiben
durch lob, das nimmer stirbt, mit lesen und mit schreiben.
OPITZ 1, 58;
du aber wirst bekleiben
mit unverleschter zier, so lange man nur schreiben
und thaten merken kan. 2, 21;
drum wird auch euer ruhm stets grünen und bekleiben,
so lang ein mensch allhier den herren loben kan. 2, 41;
mein wundsch doch bringt im schreiben
den mangel wieder ein,
mein wundsch, dem zu bekleiben
der himmel hold wird sein. 2, 79;
die berümbten lieder bleiben,
wann wir längst gestorben sind,
was durch sie nicht kan bekleiben,
fährt dahin wie rauch und wind. 2, 190;
die tage sind beklieben
und aller ewigkeit zum denkmal aufgeschrieben.
SCULTETUS *bei Lessing* 8, 275;
mich dünkt, es werd an mir die schande mit bekleiben,
und eine stete last mir auf dem herzen bleiben.
WERDERS *Ariost* 17, 111;
nicht vor diesem nur allein,
da du pflagest selbst zu schreiben
was Thalien könte sein
und nicht unwerth zu bekleiben. SIM. DACH X 2;
schreibt schon ein buch, das künftig wird bekleiben,
so lange sonn und mond am himmel bleiben.
TSCHERNING 127;
die hofnung ist beklieben.
ein stamm von guter zucht
bringt seines gleichen frucht. 348;
so recht. durch ehlich sein da baut man pflanzen an,
davon noch eine zeit hernach bekleiben kann.

> geseizt, es möcht auch dir der schöne stam bekleiben,
> wie lange wird er wol bei nahem winter bleiben?
> GRYPHIUS 2, 55;
>
> eh kaum das neue reich im sand
> beklieb und rechte wurzel fand. 1, 581;
>
> gib gott, dasz korn im feld, in uns dein wort bekleibe,
> dasz wir theils haben brot der seele, theils dem leibe.
> LOGAU 1, 9, 19;

wenn die propfreiser bekliebeu sind. LOHENST. *Arm.* 2, 772;

> wird der wunsch bekleiben. GÜNTHER 164;
>
> wie schlecht ist unserm lieben
> der abschiedswunsch beklieben,
> der gott so zärtlich bat? 209;
>
> der in seiner brust bekliebne hochmutssamen. 517;
>
> dein früh bekliebnes wissen. 751;
>
> und die wünsche sind beklieben,
> die des himmels ohr ersucht. 104b;
>
> wo er (*der segen*) bekleiben soll,
> so geht auf gottes wegen. 1082;

ein pflanz, die man oft fort setzt, bekleibet nicht. EYRING 2, 612; ja es geschicht, dasz der name bei etlichen bekleibt. WEISE *erzn.* 370;

> mein schöpfer gib, dasz was jetzund
> gesungen hat mein schwacher mund,
> in meinem herzen mag bekleiben. CANITZ *s.* 15;
>
> allein bekleibt mein wunsch, ists nimmer sein gewinn.
> OVERBECKS *Virgil* 1750 *s.* 150;

die gelehrten sind uneinig, wer die Mase Thonas unter ihnen waren, allem ansehen nach die edlen der masonei, welche so tiefe wurzel in diesem neuen boden schlug, dasz sie unter allen nachfolgenden staatsveränderungen beklieb, und sich von zeit zu zeit in der herlichsten blüte zeigte. LESSING 10, 305;

> hier, wo disteln kaum bekleiben. WIELAND 23, 43;

urtheilte, es müsse ein blumenstock beklieben sein, an dessen fortkommen sie gezweifelt hatte. MUSAEUS 4, 88;

> so mögt ihr denn im dreck bekleiben. GÖTHE 13, 105;
>
> ob sie alle (*stämmchen*) frisch bekleiben,
> wird sich finden. wenn sie dorren,
> werd ich neue stücke schreiben. 47, 264;

auf den (*wilden stamm der juden*) pflanzte der ewige gärtner das edle reis Jesum Christum, dasz es darauf bekleibend des stammes natur veredelte. 56, 234;

> mich (*rose*), die der wind umneckt mit leiser klage,
> die ich in thau und regen darf bekleiben. PLATEN 29;
>
> in den boden eingewurzelt bin ich strauch der rose,
> und vom morgenthau begossen bin ich fest beklieben.
> RÜCKERT 330.

die dichter haben das wort fort erhalten, in prosa ist es heute unüblich. von der wurzel unter kleben *und* kleiben.

BEKLEIBEN bekleibte, *illinere, integere, wäre mhd.* bekleiben bekleipte, *und ist darum von* bekleiben beklieb, *mhd.* beklîben *ganz verschieden:* die wand bekleiben, *mit lehm bestreichen;* in Schlauraffenland, da die heuser mit bratwursten gezeunet, mit hönig bekleibt und mit fladen gedeckt seind. *de generibus ebriosorum p.* 12. *entspricht dem transitiven* bekleben.

BEKLEIBUNG, *f. conceptio, mhd.* beklîbunge. *daher* Mariä bekleibung, *annuntiatio Mariae, weil nach Gabriels vollbrachter verkündigung Maria empfieng, der heiland in ihr zu wurzeln begann. in* CONRAD VON DANKR. *nambuch* 112 unser frowen clibeltag, *bei* PHILANDER 2, 24 fraw klüwel, *in urkunden* clibertag, becliber. SCHEFFERS *Haltaus s.* 96. 97. bekleibung *kann also überhaupt den beginn der schwangerschaft ausgedrückt haben.*

BEKLEIDEN, *vestire, mhd.* bekleiden (*aber nur im passional*), *nnl.* bekleeden, *goth.* gavasjan, *ahd.* pidecchan, giwâtan: ich bin nacket gewesen und ir habt mich bekleidet. *Matth.* 25, 36; ich was nacken und ir bekleideten mich. KEISERSBERG *sünden des munds* 42b; wie der oberst priester bekleidet solt sein, so er in den tempel wolt gon. 78b; das sie essen und satt werden und wol bekleidet sein. *Es.* 23, 18; ich sage euch, das auch Salomon in aller seiner herlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eine (*goth.* nih Saulaumôn gavasida sik svê ains þizê). *Matth.* 6, 29; wer ein fromme frau will behalten, der bekleide sie wol, gebe ir wol zu essen und nehme sie zeitlich in arm. LEHMANN 162; endlich kam ein junger mann, der war wol bekleidet. SCHUPPIUS 251; ein balken (*an dem palast*), wie er solte bekleidet oder gemahlet werden. WEISE *erzn.* 3; das herz, das man mit weichen bekleideten händen und nicht mit rohen griffen abpflückt. J. PAUL *Hesp.* 3, 227.

Den stof drückte ein instrumental der alten sprache aus (*gramm.* 4, 712), *die spätere ersetzte diesen durch die praep.* mit *oder* in.

1) mit. es kompt ein alter man erauf und ist bekleidet mit einem seidenrock. 1 *Sam.* 28, 14; meine widersacher müssen mit schmach angezogen und mit irer schand bekleidet werden, wie mit einem rock. *ps.* 109, 29; und war bekleidet mit einem sack und fastet teglich. *Jud.* 8, 6; Johannes aber war bekleidet mit kamelharen (*goth.* gavasiþs taglam ulbandaus). *Marc.* 1, 6; ein jüngling, der war mit linwand bekleidet auf der bloszen haut (biváibiþs leina ana naqadana). 14, 51; ein engel, der war mit einer wolken bekleidet. *offenb.* 10, 1; der lenz bekleidet die bäume mit laub und blüten, die auen mit gras und blumen, *ein bild das die mhd. dichter gern lieblich ausmahlen, sie lassen den Mai kleider geben, schneiden und anmessen* (*mythol.* 720. 721);

> hat er nimmer gehört, herr bräutigam, dasz man die männer,
> welche dem herde sich nahn, mit der küchenschürze bekleidet?
> *Luise* 3, 493.

2) in. wie Reinhart sich in ein sergentûch becleidet. *Aimon* B 1; wie die fraw sich in ein serg becleidet. *ebenda;* in gäl bekleidt sein. MAALER 56d; sind in ganze güldene stück bekleidet. FRONSP. 3, 294b; und disz ist villeicht die ursach, warumb unser muter in allen büchern, da dise histori gemalt steht, den teufel in ein mönchskapp bekleidet hat. *bienenk.* 90b; in einen wollenen rock bekleidet. *pers. baumg.* 5, 3; die mädchen erschienen in roth bekleidet;

> zuckeräpfel sind zum schälen in gefärbtes wachs bekleidet.
> LOGAU 3, 9, 64.

heute sagen wir nur kleiden in *und* bekleiden mit, *obschon andere zusammensetzungen mit* be *sonst noch* in *mit dem acc. auf sich folgen lassen, z. b.* beschlieszen in das herz, in die hand, bewinden in ein tuch, beschuhen in rothes leder. bekleiden in *war also untadelhaft.*

Figürlich heiszt es nicht nur die wände mit tünche bekleiden, *weil* tünche tunica *selbst ein rock,* mit breten, gemählden, schränken bekleiden, *sondern auch* seine gedanken mit worten bekleiden, *in worte kleiden;* gott hat deinen gedanken gehört, bevor du ihn mit worten bekleidetest. KLINGER 7, 90; jedoch lasse ich gerne geschehen, dasz der schlusz der götter mit meinem versehen bekleidet und der zufall zu meinem verbrechen gemacht werde. LOHENST. *Arm.* 1, 49; es kann nicht leicht etwas thörichteres geben, als das bestreben von rechtsgelehrten und ärzten, ihre scienz mit einem philosophischen ansehen zu bekleiden, während sie über die ersten grundsätze der philosophie in unwissenheit sind. SCHELLING *meth. des akad. st.* 42.

Einen posten, rang, ein amt, eine stelle bekleiden *will sagen sie mit seiner person, mit sich ausfüllen, damit bekleidet, investiert sein. man darf nicht schreiben* begleiten.

Sich bekleiden, *vestire se, vestiri:*

> wie ich essen soll und trinken, wie ich mich bekleiden soll.
> LOGAU 2, 1, 35;
>
> deutsch zu reden, deutsch zu schreiben sind die Deutschen jetzt beflissen,
> wie sie sich recht deutsch bekleiden, können sie zur zeit nicht wissen. 3, 1, 20;

seine wange bekleidet sich mit flaum, *lanugine tegitur;* ein theil der wangen fänget an sich zu bekleiden bis an das ohr hinunter (*συγκατιοῦσα ἡ κομὴ τῷ ἰούλῳ παρὰ τὸ οὖς*). WINKELMANN 4, 192.

BEKLEIDUNG, *f. vestitus:* eine leichte, schwere bekleidung; für bekleidung der hände und füsze war gesorgt; die bekleidung der landrücken durch wald und andere gewächse. KANT 9, 110; die bekleidung der wände und thüren.

BEKLEINODEN, *gemmis ornare:* ob ich jeder wissenschaft ihren glanz gleich lasse, so ist es doch die poeterei alleine, womit der andren ihre stirnen gleichsam bekleinodet werden. LOGAU 3, 2.

BEKLEISTERN, *glutine obducere:* so ist der boden auch mit speichel dermaszen bekleistert, dasz es scheinet, als wolte man ein neu ästrich dahin machen. *Simpl.* 3, 100; allein an einem thore wurde diese glorie ziemlich begleistert (*so*). *gespenst* 258; seine phantasie bekleistert ihm nicht die augen. FR. MÜLLER 3, 148.

BEKLEMMEN, *angere, premere, nnl.* beklemmen, *verhält sich zu* beklimmen, *wie* schwemmen *zu* schwimmen:

> viel hundert tausent kleine schwein,
> so unterm thor beklemmet sein. *froschmeus.* 1, 2, 13;
>
> ach was beklömmt vor grauen
> die abgekränkte brust. GRYPHIUS 1, 146;

besser beklemmt von bauch als beklemmt von herzen. *pers. baumg.* 6, 9; ein ängstliches und beklemmtes seufzen. WINKELMANN 1, 32; von unaussprechlichen empfindungen beklemmt. WIELAND 1, 304; ihr herz schien beklemmt, sie gab keine acht auf meine fragen. 35, 78;

> o war es dies, was ihr das herz beklemmte! SCHILLER 376[a];
>
> eins nur ists,
> Melvil, was der beklemmten seele noch
> verwehrt, sich frei und freudig zu erheben. 443[a];
>
> mein herz beklemmt und kalt. GÖTHE 7, 167;
>
> mich soll die kleine frist
> von allem heilen was mich jetzt beklemmt. 9, 227;
>
> da war beklemmt mein herz. 40, 250;
>
> euch immer bänger
> um die beklemmten herzen wird. GOTTER 1, 177;

ein beklemmter abschied. KLINGER 3, 391; das das meine seele so gefangen hat, meine sprache so beklemmt. KLINGERS *th.* 4, 143; wenn mich das flüstern und duften der seulenreihe von obstbäumen nicht beklemmen sollte. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 21; mein geheimnis fieng an mich zu beklemmen. BETTINE *tageb.* 133;

> der herzog hörts, zwar mit beklemmtem herzen.
> PLATEN 318.

s. beklimmen, klemmen, klimmen.

BEKLEMMTHEIT, *f. angustia:* beklemmtheit des athems.

BEKLEMMUNG, *f. dasselbe:* ein buch, aus welchem er eine novelle nicht ohne beklemmung vorlas. GÖTHE 18, 308;

> und die königin sprach, mich jammert seine beklemmung.
> 40, 71.

BEKLENEN, *illinere, besudeln, ahd.* pichleinan, *praet.* pichlan. GRAFF 4, 558. 559.

> mit treck beklent. *fastn. sp.* 1204;
>
> und beklent sie gar allzumal. H. SACHS II. 4, 80[a].

vgl. klänen, *schmieren bei* SCHMELLER 2, 357.

BEKLETTELN: beklettelt das ist auf teutsch beschissen. *Katziporus* 9, 2.

BEKLETTERN, *conscendere, nnl.* beklauteren: die ziegen beklettern die stauden und hecken. SCHIRMERS *singende rosen, lied* 67; weil daselbst die felsen weit steiler und an vielen stellen gar nicht zu beklettern waren. *Felsenb.* 1, 205; dasz wir den berg an der nordwestecke beklettern wolten. 3, 303; da nun ferner seit so viel jahren berg um berg bestiegen, fels um fels beklettert und beklopft wurde. GÖTHE 32, 7.

BEKLEXEN, *was bekleksen:* sie haben auch, wie ich höre, dem deutschen museum mehr aufnahme verschaft, als alles womit herr Voss diese schrift seit jeher beklext hat. LICHTENBERG 4, 307; dasz sie (*die welt- und hofmänner*) mit allen eisen- und rostflecken ihrer praxis nachher ihre maske der irreligiösen theorie beklexen konnten. J. PAUL *jubels.* 125.

BEKLICKEN, *maculare:* und stellen ire sachen nur auf viel bücher schreiben und papir beklicken. LUTHER 3, 338[b]; du beklickest das papir mit unnötigen worten. 5, 305[b]; über das so ist die liebe christenheit mit so viel grewlichen ergernissen beklickt und geschmeiszt. 6, 336[b].

BEKLICKERN, *frequentativ des vorigen:* du hast dich unterwegs beklickert.

BEKLIMMEN, *conscendere, beklettern, nnl.* beklimmen, den berg beklimmen, der fels ist beklommen, *erstiegen. es scheint aber, da der steigende seinen athem einbüszt und beengt fühlt, die intransitivbedeutung angi, premi sich gebildet zu haben, von welcher uns jedoch nur das part.* beklommen *und das transitivum* beklemmen *üblich ist:*

> mein herz ist dermaszen beklummen.
> H. J. VON BR. *Susanna* 3, 4;
>
> mit aufgerecktem hals schnauft der beklommne stier.
> HAGEDORN 2, 122;

da ich eilte zu meiner mutter zu gehn, da wurde ich so bang, so beklommen über das was mir Seth von dir gesagt hatte, dasz es mir auf einmal dunkel vor meinen augen ward. KLOPST. 8, 20; mit beklommenem tone fragen. KLINGER 7, 55;

> wär dieses arme herz nicht hofnungslos beklommen.
> GÖTHE 7, 71;
>
> und eine frische gabe, die auf langer fahrt
> beklommnen reisenden erfrischung athmet. 9, 381;

er fühlte sich in seiner lage äuszerst gedrückt und beklommen. 20, 9; nur trost für mein beklommnes herz. STOLBERG 1, 64;

> und mehr und mehr ward mir das herz beklommen.
> SCHELLING *in Schlegels musenalm. s.* 121;

anklänge tiefer gemütlichkeit, die aus dem schmerzlich beklommenen busen aufsteigen. HUMBOLDT *kosm.* 2, 19.

BEKLINGEN, *campanae sono celebrare, beläuten:*

> (*dein leib*) bleibt unbeleut und unbeklungen,
> ohn alle seelrecht unbesungen. WALDIS 4, 46;

alle diese von dir angeführte und besungene und beklungene herrlichkeiten. RIEMERS *reime dich. s.* 49.

BEKLINKEN, *coaptare, bei zimmerleuten und tischlern, holz in einander fügen.*

BEKLOMMENHEIT, *f. angor animi:*

> wie aus langer dumpfer nacht,
> mit beklommenheit durchwacht,
> fühlt er froh sich auferstanden. BÜRGER 130[a].

BEKLOPFEN, *pulsare:* der bergmann beklopft das gestein; in der münze werden die schrötlinge beklopft; decken beklopfen.

BEKLOTZEN, *mit einem klotz beschweren.*

BEKLÜGELN, *argutius examinare, spitzfindig und anmaszend untersuchen:*

> dass ich was bei gott geschehen
> nicht zu viel beklügeln soll. GRYPHIUS;
>
> dasz ich was du gut gefunden
> zu beklügeln mich erwunden. CANITZ 33;
>
> ihn tadeln oder ihn beklügeln. PLATEN 93.

BEKLUNKERN, *oram vestis maculare, von* klunker, *globulus, sordes de lana pendens:* das kleid beklunkern, sich beklunkern. *nnl.* beklonteren.

BEKNAPPEN, *defringere dentibus, derodere:* und bekommen dazwischen ein andacht, ein meszlein zu beknappen, oder ein salve zu hören. *bienenk.* 146[a]. *s.* abknappen.

BEKNAPPERN, *iterativ des vorigen, nnl.* beknabbelen: ich muste ihm meine übersetzung vorlesen, er las das griechische nach, hielt bei jedem commate inne, beknabberte bald dieses, bald jenes und befahl mir bald dies bald das wegzustreichen. REISKENS *lebensbeschr.* 39. *vgl.* abknappern.

BEKNAUPELN, *derodere, benagen:* die knochen beknaupeln. *s.* abknaupeln.

BEKNAUSERN, *fast dasselbe, da* knauser *wiederum ein nager.*

BEKNECHTEN, *in servitutem redigere:* den menschlichen geist beknechten. *man sagt lieber bloss* knechten. sich beknehten *hiess mhd. sich mit knechten versehen. MS.* 2, 138[a].

BEKNECHTUNG, *f. was* knechtung: der kampf für geistesfreiheit gegen beknechtung.

BEKNEIPEN, *vellicare, carpere, nnl.* beknijpen, benijpen: er solte ein andermal die scharwenzel bekneipen, dasz er wüste wo sie lägen. WEISE *ersn.* 59.

BEKNIEEN, *genibus contingere:* steine durch langes beknieen ausgehölt;

> ist dem teppich vorzuziehen,
> dessen goldgewirkte blumen
> Mahmuds günstlinge beknieen. GÖTHE 5, 24.

BEKNIXEN, *flexis poplitibus salutare:* die damen waren des steifen ceremoniels überhoben, sich gegen unbekannte zu beknixen. MUSÄUS 2, 94.

BEKNODELN, *sordibus inquinare, besudeln:* ein jeder hat sein Gretel lieb, ob sie schon beknodelt ist (quivis amat amicam, licet sordidam). LEHMANN 502. *s.* beknudeln.

BEKNÖFFEN, *nodare, nectere, scheint eins mit* beknüpfen: so mit mancherlei farben von nesteln, bendeln, zweifelstricken, schlüpfen sind sie (*die verliebten*) an haut und haaren, an hosen und wambs ... behenket, beschlenket, beknöffet und beladen. PHILANDER 1, 27.

BEKNOSPEN, *gemmis instruere:* reich beknospet. BROCKES 2, 37.

BEKNUDELN, *was* beknodeln, *besudeln:* er dorft kein schonbart, wann er sich unter den augen mit rots beschmiret, berusziget, besudlet und beknudelet. *Garg.* 126[b]. *den buchstaben nach entspräche das ahd.* pichnuodilan *innotescere* (GRAFF 4, 572), *doch die bedeutungen scheinen unvereinbar. s.* beknuseln.

BEKNÜPFEN, *innectere, subnectere, ahd.* pichnupfan (GRAFF 4, 593):

> dieser helt, der als mit einem bande
> sein regiment beknüpft. OPITZ 1, 10;

bald hieng sie ihm ihre halskette um, bald beknüpfte sie ihn mit bändern. WEISE *kl. leute* 18. *s.* beknöffen.

BEKNUPPERN, *arrodere:* kinder beknuppern das zuckerwerk, den kuchen. *s.* abknuppern.

BEKNURREN, *mussitare, vgl.* anknurren:

> will es der hund wie sie beknurren? GÖTHE 12, 65.

BEKNUSELN, *maculare, was* beknudeln:

> schau zu was grober, feister truseln,
> die sich mit sawermilch beknuseln. SCHEIDS *grobianus* a 3.

bemerkenswerth auch hier die analogie zwischen ahd. chnuot und chnuosli (GRAFF 4, 572).

BEKOBERN, *recuperare, erkobern:* und euch wird solcher verlust zusteen, das irs niemer bekobern werdt. *Aimon* z 1; Regulus hett sich seines schadens an den gütern wol mögen bekobern und zwifach erholen. KIRCHHOF *wendunm.* 25^b.

BEKOHLEN, *in steinkohlwerken,* einen platz, eine bank bekohlen.

BEKOLBEN, *clava instruere, mit einem kolben ausrüsten:*

> trommel, o trommele du den bekolbeten hünen zum leichnam!
> VOSS 2, 183.

BEKOMMEN, *goth.* biqiman, *ags.* becuman, *ahd.* piquëman, *mhd.* bekomen, *nnl.* bekomen, *engl.* become. *wie das einfache* kommen *in allen deutschen zungen nur intransitiv ist, transitiver sinn erst durch zutritt einer partikel erwachsen kann, sind auch von* bekommen *zuerst die intransitivbedeutungen vorzutragen.*

1) bekommen, *wachsen, gedeihen, hervorkommen, fortkommen, provenire (ahd. beispiele gewährt* GRAFF 4, 668): der imber bekumpt auch fast schön alda. FRANK *weltb.* 201^a; disz volk pflanzet und handlet nicht, geneuszt was im selbs bekumpt (*von selbst, wild wächst*). 222^a; wir säeten mancherlei samen als rättich, lattich, salat, kürbs, die bekamen all in XVI tagen und würden in XXXVI tagen abgenumen. 222^b; weil er (*gott*) ein theurung kan machen, so es alles bekompt und all berg mel werden. *chron.* 250^a; deshalb an der hut anzůfahen ist, wann die bekumet an dem ersten und von uszen als ein rind des baums. GERSDORF 1;

> dank für wolthat ist ein same;
> der nicht überall bekame. LOGAU 3, 2, 26.

später erlöschend und durch fortkommen, herauskommen *ersetzt.*

2) *aus sinnlichem wachsen verständigt sich die abstraction des engl.* become, *das geradezu werden ausdrückt, wie sich* werden *und* wachsen *oft berühren, doch sind auch* evenire *und franz.* devenir *zu vergleichen. Uns aber ist* bekommen *mit dat. der person ein gedeihen, anschlagen, welche beiden wörter wieder auf den wachsthum zurückgehn.* die luft hier bekommt mir nicht, *schlägt mir nicht an;*

> ich bin von seuchen frei,
> dir ist die römsche luft in warheit nicht bekommen.
> GRYPHIUS 2, 347;

die speise, das futter, die arznei bekommt nicht: solche vermahnung bekam mir wie dem hund das gras. *Simpl.* 1, 472; die macaronen werden deiner jungfer bekommen, wie dem hunde das gras, sie soll gewis anderst pfeifen, wann sie eine darvon einbekommen. *ped. schulf.* 67; wer weisz wie ihm das mittagsmahl bekommen wird. WEISE *erzn.* 14;

> wie wird die zeche dir leider
> nach der mahlzeit bekommen? GÖTHE 1, 388.

wol bekomms! prosit (prost)! *bene cedat! ist die formel beim zubringen von speise und trank:*

> den becher nimm ich jetz zu mir,
> du sichst er ist schon voll,
> den will gewis ich bringen dir,
> soll dir bekommen wol. *Garg.* 93^a;
>
> nach der mahlzeit bringt er ein schlückchen, es mag euch bekommen! GÖTHE 40, 26;
>
> (wil ju up de maltit schenken. *Reinke* 662.
> haddi gheten, so souddi drinken. *Reinaert* 706);
> nehmet nicht gierig zu viel, es möcht euch übel bekommen.
> 40, 25.

wol *oder* übel bekommen *geht aber auch auf andere dinge:* es soll ihm übel bekommen, es soll euch übel bekommen! fort mit ihnen! GÖTHE 14, 299; ich habe von dir einen traum gehabt, gott lasse dirs wol bekommen! *pers. rosenth.* 4, 12; die luchse sind eines sehr schnellen laufs, so ihnen zum einholen ihrer beute wol bekommt. HOHBERG 2, 650^b; jetzund bekumpt mir nichts bessers, als gut wein, gut bett, den rucken am ofen, den bauch beim tisch, den schemel under den füszen und ein tiefe schüssel. *Garg.* 154^a; welchen das studieren nicht allein zu spott, sondern zum elend bekommen. SCHUPPIUS 707; betrachte wie die ort und zeiten, in welchen du lebest, deiner natur bekommen. 765.

3) *nahe liegt die bedeutung von convenire, geziemen, behagen, zukommen, zustehn, anstehn:* das bekompt nu sonderlich der heiligen mutter der kirchen, die ist ein rechte hausmutter und die braut Christi. LUTHER 1, 467^a; die spital bekommet allein den rechten armen, als widwen, waisen, gesten und andern verlassen leuten. 5, 152^b.

4) bekommen, *obviam venire, ire, occurrere, begegnen, entgegen kommen:*

> ze Sempach vor dem walde,
> do inen der lew bekam. UHLAND 405;

bekumpt mir ein meitlin mit minen geiszen. THO. PLATER 11; wie weri den das war, das Christus s. Peter were vor Rom bekumen. 40; einer bekam uns ouch, dem bangeten kuttlen usz. 78; und wenn es sich begab, das sie einander bekamen, so gieng ie einer ein andere straszen. *sch. u. ernst cap.* 191; da bekam im der herzog. *Eulensp. cap.* 25; wem er bekam. *Bocc.* 2, 115^a; im ein edelmann bekam. 2, 209^a; (ich hoffe), so werd mir der Pfefferkorn uf ainem rechten platz und zu rechter zeit bekommen, das ich mit im an offen schranken peinlich fürfaren werde. REUCHLIN *augensp.* 4^a;

> wie ein beer wil ich dir bekommen,
> dem seine junge sind genommen. H. SACHS IV. 1, 56^a;
> fraw heut frü mir am mark bekam,
> Alexander vor dem würzkram,
> ein selign tag entbeut euch der. V, 225^a;

da im (*dem Hercules*) auf dem wegscheid frau tugend und frau wollust bekamen. *Garg.* 172^b; und eben an dem er also weg uf die hellen zuzog, so bekame im der egyptisch nuncius. AYRER *proc.* 2, 1; wir waren nicht viel für sich gang, da bekamen uns etliche bettler. SCHUPPIUS 694; in diesem zustande bekam uns ein jeger. *Jucundiss.* 154; drei meil wegs uber diesem schlosse bekame uns ein alter bettler. 187. *in allen diesen stellen steht* bekommen *von personen, es kann aber auch auf andre vorstellungen bezogen sein, die man sich personificiert dachte, z. b. auf den tag. mhd.*

> ê uns bekume der mitte tac. *krone* 13194;

nhd. davon uns freud bekomen möge. *Bocc.* 1, 8^a; also grosz scham und erschrecken mir davon bekommen sind. 1, 16^a; nicht das leiden, das du erdenkest, sondern das dir wider dein erwelen, denken, begirden bekümmet. LUTHER 1, 24^a. *auch diese bedeutung von* bekommen *ist im 18 jh. ausgestorben.*

5) *das seltne* bekommen *mit dem gen. der sache und der bedeutung zu einer sache kommen nähert sich der folgenden transitiven. in der deutschen theologie* (*ed.* PFEIFFER) *s.* 106 *steht es mit* sich *verbunden:* da bekême sich got alles des sinen. *sonst aber ohne* sich: denn dis gebot foddert eine geistarme seele, die da ires für gott opfert, das er ir gott sei und in ir seins werks und name (*l.* namen) bekome. LUTHER 1, 322; darmit ein jeder taglonér seines taglons bekomme. FRANK *weltb.* 45^b; weil er (*gott*) aber keins rechtens bei uns bekomen mag und er uns folgen müsz, so würdt er in uns und will in uns, das wir sind und wöllen. *parad.* 20^a; got wart mit groszer langmütigkeit auf des menschen willen, ob er seines werks in im bekommen möcht. 166^a;

> o winter, du tůst dich vil berüemen,
> du wirst deins kriegs noch wol bekomen. UHLAND 26,

du wirst kriegs satt haben.

6) *transitives* bekommen, *mit acc. der sache, etwas erlangen, erreichen, etwas kriegen, vergleicht sich unserm* überkommen, *dem lat.* supervenire (*ascendere, superare*), *dem goth.* anaqiman (*an, auf einen kommen*) *und* usqiman (*interficere, meist mit dem dat., doch auch dem acc.*). *man darf es also deuten bei etwas, zu etwas kommen,* einem beikommen, *wie das zweite, dritte und vierte* bekommen (*prodesse, convenire, occurrere*) *ebenfalls persönlichen dat. neben sich halten; das verbum drehte sich hier ganz dem acc. zu. entsprang aber* bekommen *aus* bei einen, bei etwas kommen, *so zeugt es laut für die nothwendigkeit, den acc. neben* bei *zuzulassen* (*sp.* [illegible]).

Zumal auffallend ist nun der völlige abgang dieses transitiven bekommen *im mhd., und während es uns heute vorherscht,*

die intransitiven bedeutungen, mit ausnahme der zweiten, erloschen sind, gelten mhd. nur diese und auch keine spur zeigt sich der transition. ahd. aber eine sehr merkwürdige bei Notker: bechumet tih daz ieht? *sentisne haec?* bechumet tih eigeslîchi des charchares? *movet te facies carceris?* (Graff 4, 668) = *ergreift dich das nicht? ergreift dich der schauder des kerkers? es bleibt der forschung noch aufbehalten, dies transitive* bekommen *ahd. und mhd. näher zu ermitteln und die scheinbare kluft zwischen mhd. und nhd. sprachgebrauch auszufüllen.*

a) bekommen *das was wächst* (*analog dem* bekommen *unter* 1): die frau bekommt alle jahre ein kind; der mann hat einen sohn bekommen; welcher Johannem den elften im ehepruch bekommen. *bienenk.* 210ª; die kuh bekam ein kälbchen; der baum bekommt viel äpfel, der strauch eine schöne rose; das kind bekommt einen zahn; der jüngling einen bart; der vogel bekommt federn, das kalb hörner, der schmetterling seine flügel. *so nun auch,* ich bekam groszen hunger, ich bekomme lust, unlust, widerwillen; es begab sich, das noch ein ander alt weib zu Venedig lust bekam zu disem krieg. *bienenk.* 27ª; angst, furcht bekommen; frischen mut, neue kraft bekommen; er bekam seinen verstand erst spät; wol dem menschen, der verstand bekompt. *spr. Sal.* 3, 13 (*der zu verstande kommt*); das mädchen bekommt eine schöne stimme.

b) eine krankheit, ein übel bekommen: sie bekam zahnweh, kopfweh, den husten, schnupfen, das fieber, die gicht; mit dem anfange des achten jahres bekam ich einen blutsturz. Göthe 19, 265; er bekam schlimme augen; bekam schon früh graues haar; dasz sie von der bank fallen und eine rote nas bekommen. *bienenk.* 88ᵇ; von dem hieb bekommt er krumme finger; seine gesundheit wieder bekommen.

c) schläge, prügel, ohrfeige, die ruthe bekommen; einen verweis, eine ruge, nase, harte strafe; er bekommt schon einmal seinen lohn dafür; man sagt, er bekomme geld dafür; zank, streit, krieg mit einem bekommen; erlasz, nachlasz bekommen; vollkommenen ablasz bekommen. *bienenk.* 43ᵇ; und kanst nit mee söliche freuntschaft mit im bekomen. Keisersb. *sünden des munds* 37ᵇ; sind frölich das sie das grab bekomen (*ins grab k.*) *Hiob* 3, 22; grosze mühe bekommen; ruhe bekommen (*gewinnen*).

d) speise, wein, trank, *es heiszt aber lieber* zu essen, zu trinken bekommen, *wie* da kann man etwas zu sehen, zu hören bekommen. raum, luft bekommen, endlich habe ich einmal luft bekommen; der affect, der im tiefsten grunde des herzens ruhte, war auf einmal losgebrochen, wie eine flamme, welche luft bekömmt. Göthe 19, 282;

> was einmal luft bekompt, das gibt auf keinen rat,
> und kehrt nicht wieder umb. Opitz 1, 54;

der schuh, der strumpf hat ein loch bekommen; die mauer bekommt einen risz.

e) wir werden heute schönes wetter, regen, schnee, ein gewitter bekommen = es wird geben; bei diesem wirt ist guter wein zu bekommen = gibt es guten wein; bei dir bekomme ich rechten trost; wer from ist, der bekompt trost vom herrn. *spr. Sal.* 12, 2; einen brief bekommen, ich bekam keine antwort. er bekommt einen titel, einen namen, groszen namen; das kind bekam zu namen Johann.

f) einen bekommen, *fangen, erwischen, einen gefangen bekommen;* zu greifen, zu packen bekommen, in die hände, in die gewalt bekommen; würde einer auf einem scharmützel oder sonst von feinden bekommen. Kirchhof *mil. disc.* 180; wenn ein missethäter entlaufen ist, darnach wieder bekommen wird. Reutter 68; ein wolf gehet einsmals auf den raub aus und bekompt ein jung färken. *Lohman* 23; wann ich diese kerle auf meinem mist bekäme (*erwischte*). *Simpl.* 1, 15, *vgl.* bekommen 4, *begegnen;* zuletzt haben ine (*den schlüssel der auslegung*) die lutherische in die händ bekommen. *bienenk.* 69ª; liesz mir einen ziegelofen machen und bekam (*überkam*) einen kerl, der mir brennete. Schuppius 119; ich wil ein paar gute freunde bekommen, die sollen ihn zwischen die sporn nehmen. 796;

> hört jungfrau, was gebt ihr mir zu lohn,
> dass ich euch bekam disen mann? Ayrer 160ᵇ.

g) bekommen *mit adjectiven als praedicat:* einen lieb, satt, los, frei bekommen: er bekam (*gewann*) das mädchen lieb; der vater beginnet ihn je länger je lieber zu bekommen. *pers. rosenth.* 1, 4; ich hatte das reisen satt bekommen; er kann nicht satt bekommen; einem brav aufs leder saufen, damit er satt bekäme. *irrg. der liebe* 350, *was wieder an* bekommen = *werden mahnt;* ich kann den nagel nicht los bekommen, das holz nicht klein.

h) bekommen *mit partikeln:* etwas weg bekommen (*eines inne werden*), heraus, wieder, zurück bekommen; ich kann die stiefel nicht an *oder* ab, den hut nicht auf bekommen; um den grad der salzigkeit des meerwassers heraus zu bekommen. Kant 9, 13.

In allen fällen von a — h darf dies bekommen *auch durch* kriegen *vertreten werden, was nur gemeiner klingt. in den fällen c, d durch das vornehmere* erhalten, empfangen, *in den fällen a, c, d und g einigemal durch* gewinnen, *wenn etwas gutes gemeint wird.*

BEKOMMENLICH, *commodus, aptus, nach der dritten bedeutung von* bekommen, *dem heutigen* bequem *entsprechend, wie man sehe:* dahin entbot uns priester Johan alle bekummenliche hülf, streitbare kriegsleut ... zu leihen. Frank *weltb.* 236ª. *ahd.* piquëmanlîh.

BEKOMMLICH, BEKÖMMLICH, *dasselbe, bequemlich:* gleichwie die päpst vorzeiten die zween markstein auf inen bekömliche weis geruckt haben. *bienenk.* 146ª; solches bekömmlicher auszuführen. *Garg.* 172ᵇ; allerlei nötige bekömmliche waren. 245ᵇ; es ist kein bekömlicher weg die welt zu tribulieren, als oft gerührte himmelslärmen. *groszm.* 11; safran, weid, röte, hanf, wo anders solche stück nicht bekömmlicher in freiem feld gebawet werden. Sebiz 2. *von der nhd. transitivbedeutung des* bekommens *scheint kein adj.* bekömmlich *im sinne von erhaltbar, erlangbar gebräuchlich, doch gerade gibt* Maaler 56ª 'bekommlich *parabilis, das man wol haben und überkommen mag.*'

BEKÖMMLICHKEIT, *f. aptitudo, commoditas:* seins rauchloches, lichtes und luftes bekömlichkeit. *Garg.* 64ª; vom willigmutigen stiftbaus, seiner bekömlichkeit. 280ᵇ. *s.* bequemlichkeit.

BEKÖMMERN, *was* bekümmern, *nnl.* bekommeren: aber wer mit den sachen sich bekömert und denket nach einem andern leben, der wird sie (*Paulus worte*) wol fassen und verstehen. Luther 6, 268ª; darumb wollet euch hierin nicht bekomren. *br.* 5, 10.

BEKOPFSCHÜTTELN, *caput quassando inspicere. s. oben* beachselzucken.

BEKORALLEN, *coralliis exornare:* das kind becorallen, bemuschelen. *Garg.* 67ᵇ.

BEKORBEN, *repudiare:* ein bekorbter freier. Hippels *br.* 14, 130; klag eines bekörbten freiers. *zeitvertreiber* 1698 *s.* 550.

BEKOREN, *tentare, ahd.* pichorôn (Graff 4, 522), *mhd.* bekorn, *nnl.* bekoren: o vater, das ist gewis ein anfechtung über mich verhengt, hilf, das sie mich nicht verfüre und beköre. Luther 1, 86ᵇ. *heute auszer gebrauch, so gut es neben* versuchen *bestehen könnte.*

BEKORKEN, *obturare lagenam, zustopfen.*

BEKÖRPERT, *corpulentus, beleibt:* selten bleibt man ohne hauptflüsse, wenn man bekörpert ist. Hippel 8, 179.

BEKORUNG, *f. tentatio, mhd.* bekorunge: wenn das wörtlin versuchung oder bekörung nicht so gemein were, stund es viel basz und were klerlicher zu sagen also 'und nicht füre uns in anfechtungen.' Luther 1, 86ª; die versuchung aber, oder, wie es unsere Sachsen von altersher nennen, bekörunge ist dreierlei. 4, 420ª; bedeut tentatio ein bekörung, ein versuchung. Thurneisser *magna alch.* 2, 41; herr vogt, ihr sollet das gericht behegen, allen uberbracht, scheltwort, bekorung des gerichts und alles was das schwachen mag verbieten. *weisth.* 1, 619.

BEKOSTEN, *alere, nutrire:* sollen euch köng, fürsten und herrn bekosten. H. Sachs I, 349ª;

> da sie so wol bekostet
> die Teutschen, meine zucht,
> und sich so fett gemästet. *friedens wehklage.*

BEKÖSTIGEN, *dasselbe und üblicher, nnl.* bekostigen: er wird vom staate beköstiget; läszt sich beköstigen; aber weil du dich auszerhalb beköstigest, so gehört uns wiedererstattung zu thun. Agricola *cap.* 78.

BEKÖSTIGUNG, *f. alimonia:* die schwärmerei, die sich im schatten einer unbeschäftigten einsamkeit mit sinnlichgeistigen fantomen und gefühlen nährt, läszt sich freilich an einer so frugalen beköstigung nicht genügen. Wieland 3, 411.

BEKÖTHEN, *luto oblinere, kothig machen:* dasz nach dem-

selbigen donner nasz ist worden und die weg bekötlet. PARACELSUS 1, 597[c].

BEKOTHIGEN, *maculare:* ein verrucktes gemüt ist mit allem sündenwust bekothiget. ABR. VON S. CL. 2, 3.

BEKOTZEN, *convomere, bespeien:* die sich bekotzen, am morgen wöllen inen die augen nit uf, sie seind inen zůgebachen. KEISERSB. *geistl. lewe* 54[a].

BEKRABBELN, *digitis fricare, permulcere:*

> zeugts, schwestern, sanft bekrabbelt
> um hüft und brust,
> wie hold ihr zuckt und rabbelt
> vor seelenlust. VOSS 4, 122.

BEKRÄFTIGEN, *firmare, nnl.* bekrachtigen: bekreftiget er alle seine gelübd und verbündnis. 4 *Mos.* 30, 15; so bekreftige nu herr gott das wort in ewigkeit. 2 *Sam.* 7, 25; auf das er sein wort bekreftiget. 1 *kön.* 12, 15; und bekreftiget im das königreich. 2 *kön.* 15, 19; und Salomo ward in seinem reich bekreftiget. 2 *chron.* 1, 1; besteliget und bekreftiget. 12, 1; die bebende knie bastu bekreftiget. *Hiob* 4, 4; bekreftiget das wort durch mitfolgende zeichen. *Marc.* 16, 20; und über eine weile bekreftigets eine andere. *Luc.* 22, 59; dieses breilein starket und bekrafliget die kranken. TABERNAEMONT. *s.* 430; das der h. vatter der bapst macht hat, seins gefallens newe religionen und regeln der vollkommenheit zu stellen und zu bekräftigen. *bienenk.* 28[a]; die arianisch ketzerei durch ihre decreten bekreftiget haben. 41[a]; für warhaft bekreftigen. *Garg.* 78[a]; weil auch alsdan das alt ermüedet geblüet erfrischt, gemert und bekreftiget wird. THURNEISSER *prob. der harn.* 45; dises wird die vasa chorii sterken und bekreftigen. *infl. wirk.* 60; hätte er (*gott*) euch durch beständige glückseligkeit in diesem hochmütigen wesen bekräftiget. WEISE *kl. leute* 162; die jungfer bekräftigte sich nochmals (*in der kirche*), beschlosz mit einem stoszgebetchen und stund auf nacher hause zu gehn. *maulaffe* 173; anno 805 lieszen sich einige Hunnen durch Carolum neue sitze anweisen, auch ihre chane oder fürsten von ihm bekräftigen. HAHN 1, 48; allein diese anmerkung bekräftigte ihn nur in seinen gedanken. WIELAND 1, 106; eine deutsche akademie mit ihrem ansehen und ihrer unterstützung zu bekräftigen. HERDER 18, 211; meine botanischen grillen bekräftigen sich an allem diesen. GÖTHE 27, 283;

> dein treues heer, bis jetzt im inneren beschäftigt,
> wenns an der grenze dich und deinen thron bekräftigt.
> 41, 289;

es scheint sich unser beruf zu abenteuern mehr zu bekräftigen. *an fr. von Stein* 1, 75; mit einem eide bekräftigen.

BEKRÄFTIGUNG, *f. firmatio:* umb mehrer bekreftigung derselben (*freundschaft*). KIRCHHOF *wendunm.* 89[b];

> ihr hast du
> bekräftigung, so wähn ich, zugewinkt. BÜRGER 148[b].

BEKRAGEN, *limbo collari instruere:* ein purpurbekragter mantel. *Siegfr. von Lindenb.*

BEKRÄHEN, *cantando nuntiare:* der hahn fieng an stolz seinen sieg zu bekrähen. *Lokman fab.* 35.

BEKRALLEN, *unguis laedere?* ein land, das kein unthier bekrallet. *Nicolais leben von* GÖKINGK *s.* 164.

BEKRAMPEN, *retinaculis firmare:* wenn ihr ein schif bauet, so haut ihr der eiche die äste ab, sägt und zimmert und hobelt an ihr, biegt die bohlen mit kraft, bekrampt und benagelt sie von allen seiten. LICHTENBERG 6, 100. *im wasserbau heiszt* bekrampen *lockeres ufer durch strauchwerk festigen.*

BEKRÄNKEN, *infirmare, debilitare, violare, kränken, schwächen, mhd.* bekrenken: also das wir den maier, der uf demselben hove sitzet und in bůwet niemer geirren noch bekrenken sun an kainen rehten, die in den selben hof von alter horent. *monum. zoll.* n° 259 *a.* 1318; das ir gesicht von dem glast der sunnen nit bekrenkt werde. KEISERSB. *anheb. mensch* C;

> warumb sind ir nun söllichs denken
> und üwer herz damit bekrenken. *trag. Joh.* D 4;
> man fürt in aus, man wolt in henkn,
> das was sein mutter sehr bekrenkn.
> *trag. von Heli. Nürnb.* 1548. E 4;
> der lieb thet er sich hart bekrenken. H. SACHS I, 168[d];
> darmit du nur dein leib bekrenkest,
> der uberflusz ist allmal schad. II. 2, 50[d];
> desselben ich mich hart bekrenk. III. 1, 87[b];
> und die jungfraw so hart bekrenket. III. 2, 80[c];
> schaut, wie thut sie euch jetzt bekrenken. III. 3, 6[b];
> was leszt du dich den geiz bekrenken. III. 3, 10;
> mich thut mein unfal stets bekrenken. IV. 2, 23[a];

> kein sorg bekrenkt ir herz noch nie. *Grobianus* H 3;
> ir schöne mein junges herz bekrenkt. *Ambr. lb. s.* 62;
> das mich so hoch, alle stund und noch
> mit schmerzen thut bekrenken. *s.* 72;

so sind sie doch als krank als vor und werden noch viel fester bekränket und verderbet. PARACELSUS *chir. schr.* 170[c];

> ich mich oftmals darumb bekrenk. AYRER 323[b];
> was wöll wir uns lang bekrenken? AYRER *fastn. sp.* 122[b];
> got, der ein geringe zeit
> die armen mag bekränken. WECKHERLIN 33;
> wie lang, o höchster herr, wie lang
> soll sich mein herz bekränken? 46;
> lasz sich dein herz nicht mehr bekränken. 352;

diesemnach möchte könig Teutoboch lieber in Italien seine blutsfreunde aus der dienstbarkeit erlösen, als sie mit ungerechtem einfall bekränken. LOHENST. *Arm.* 1, 902. *später veraltend und durch einfaches* kränken *vertreten.*

BEKRÄNKUNG, *f. laesio, violatio, kränkung:* er entsetzte sich vor Violantens bekränkung, wie vor seinem grösten unglück. *pol. col.* 282.

BEKRÄNZEN, *sertis redimere, nnl.* bekransen, *nach* BUCHNERS *anweisung zur poeterei. Wittenb.* 1665 *s.* 47 *zuerst von* OPITZ *eingeführt;*

> bekränzt mit laub den lieben, vollen becher
> und trinkt ihn fröhlich leer! CLAUDIUS;
> haus vom glücke bekränzt. RÜCKERT 278;

[illegible] portal der höle ist oben mit herabhangenden bäumen und gesträuchen bekränzt. GÖKINGK 3, 134; sich innerlich preisen und bekränzen. J. PAUL *Tit.* 1, 122.

BEKRATZEN, *radere, circumradere, reprehendere:* die wand bekratzen; nachdem als der herr dise ding hat geredt, sie gestraft und bekratzet hat von irem unglauben. KEISERSB. *post.* 3, 23.

BEKRAUTEN, *secare olera,* das feld bekrauten, *gebildet wie* begrasen 3, *depascere.*

BEKRÄUTERN, *herbis vestiri:*

> dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler.
> VOSS *Od.* 4, 337.

BEKREIDEN, 1) *creta obducere:* bekreidete kolen und verzuckerte wurmsamen. *Garg.* 263[b]. 2) *fucare vultum, schminken:* eschermitwochisch berämen, verkleiden, beruszen und bekreiden. *Garg.* 51[a];

> die jungfern,
> die mit schminke sich verpurpern und bekreiden,
> die wollen ihre brust mit männern gerne kleiden.
> LOGAU 1, 5, 32;
> auf die bekreidete Lucidam. 3, 1, 21.

BEKREISEN, *circumire, umkreisen:* fette ochsen haben mich umbkreiset. HENISCH 271; die jäger bekreisen das gehölz.

BEKREISTEN, *deflere, deplorare, beweinen:*

> die weil die füll und uberflusz
> der reich gar oft bekreisten musz. H. SACHS I, 387[c];
> nur ist schedlich der uberflusz,
> den man hernach bekreisten musz. IV. 3, 95[b].

s. kreisten, *stöhnen, zumal von frauen in kindesnoth.*

BEKREULEN, *unguis instruere, beklauen.* kreul *ist das ahd.* chrouwil *fuscina, fuscinula, ungula* (GRAFF 4, 585): bekreulte und wol verzänte teufel. AYRER *proc.* 2, 2. *das heutige* bekrelen, *kratzen kann darauf hingeleitet werden, wo es nicht* bekrallen, bekrellen *ist.*

BEKREUZEN, *cruce signare:* das gesicht, die stirne, brust bekreuzen; sich bekreuzen, *wenn gefahr oder schreckhaftes naht, sich abergläubisch mit dem zeichen des kreuzes schützen;* davor musz man sich bekreuzen und segnen, *dem ausweichen.*

BEKREUZIGEN, *dasselbe.* ein haus bekreuzigen, *das kreuz auf ihm ausstecken. rechtsalt.* 132. 133.

BEKRIECHEN, *irrepere, circumrepere, gilt von insecten:*

> so wird die gelbe frucht von kefern schon bekrochen.
> LOHENST. *Hyac.* 66;

steh auf, und lasz uns gehen. denn sie werden dich bekriechen die ameisen. LESSING 10, 263; schmerzen bekrochen und umwickelten ihn bis ans herz. *Kampan.* 9; sie stiesz den zurückkriechenden, mit krebsscheren umhergreifenden argwohn weit von sich. um sich zu entsündigen und das von ihm bekrochene herz zu reinigen u. s. w. *heiml. klagelied* 27. *vgl. nnl.* bekruipen.

BEKRIEGEN, *in doppeltem sinn,*

1) *arma movere contra aliquem, debellare, nnl.* bekrijgen: du solt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen. 5 *Mos.* 2, 9;

> ein solch wild fewr hett sie durchgangen,
> bekrigt, gewonnen und gefangen. *froschm.* 1, 1, 8;
>
> an welchem strand
> bekriegt dein früher muth des waldes ungeheuer?
> GOTTER 2, 14;

irrthümer und misbräuche bekriegen. 3, 66; wie die meisten schullehrer glaubt er solange die feinste lebensart zu haben, als er sie docierte und die gröbste bekriegte. J. PAUL *Tit.* 1, 106½; seine bescheidenheit bekriegte vergeblich ihre demuth. 3, 13.

2) *impetrare, obtinere, bekommen:*

> so suochend nit den schnöden gwinn,
> das ir bekriegend groszen sold. *trag. Joh.* D 1;
>
> das (*geld*) ist der art, das (*dass es*) alls bekriegt,
> so schwer, das alles überwiegt. WALDIS *p. r.* K 3a;
>
> Thersites bog sich hin und her
> bekriegt ein grosze stramen blutig. SPRENG *Il.* 28b;

das meerkalb friszt alles so es bekriegen mag. FORER *fischb.* 102b. *dafür wird aber heute* kriegen *gesagt.*

BEKRITTELN, *carpere, vellicare:* das vortrefliche sollte durchaus nicht bekrittelt noch besprochen, sondern genossen und andächtig im stillen bedacht werden. GÖTHE *an Zelter* 533. *s.* kritteln.

BEKRITTLER, *m. iniquus censor.*

BEKRITZELN, *male scribendo paginam implere:*

> doch seit ich euch mit meinen meisterpinseln
> bekritzelt habe, seid ir umgeschaffen. PLATEN 212a.

BEKRÖNEN, *coronare, ornare, nnl.* bekroonen,

1) *coronam, sertum capiti imponere:* dieweil es eine zu vil schlechte, geringfügige sach war, eure bemitrierte, bekrönte, geweihete und gesalbte häupter darüber zu zerbrechen. *bienenk.* 7a;

> grünet doch, die schläfe zu bekrönen
> uns der rebe muntres laub. SCHILLER 52a;
>
> lang lebe meine königliche frau,
> und glück und ruhm bekröne ihre stirn. 419a;
>
> ein stern — welch liebes haupt bekrönt, beleuchtet er!
> GÖTHE 40, 388.

2) *zieren, schmücken, weihen:* seine gottesfurcht war wie das feineste gold, damit seine andre qualitäten herlich bekrönet worden. BRANDTS *Taubmann* 66;

> zwart ist auch hier geschehen,
> dasz dein bekrönter kiel von lauter todten schreibt,
> doch hast du ihren sarg so angenehm gezieret,
> dasz anmut, freud und lust dem leser übrig bleibt.
> FRIEDR. VON DERSCHAU;
>
> wird mit lauter glück bekrönt. CANITZ 31;
>
> kein unbiegsamer stolz bekrönt mich in gedanken.
> J. E. SCHLEGEL 1, 229;
>
> dort schwebt leise bewegt und bekrönt mit flüssigem schimmer
> eine panftere sonne. KLOPSTOCK *Mess.* 1, 624;
>
> die heilige jugend mit frommer unschuld bekrönen. 3, 311;
>
> den er mit so viel gnade der himmel bekrönt. 11, 930;
>
> wo noch in so mancher weide
> dein bekrönter name steht. GÖKINGK 1, 40;
>
> so viel jahre mit ruh und reinen freuden bekrönet. GÖZ;

mit sieg bekrönt giengs nun zur rückreise. GÖTHE 10, 189; nach einem wäldchen, das ganz nah eine erderhöhung bekrönte. 25, 356; ein mit einem thatenreichen immer noch blühenden alter bekrönter mann. KANT 8, 401.

BEKRÖPFEN, sich, *was* sich aufkröpfen, *einen kropf fressen, essen:* sich ingeheim zu füllen und zu bekröpfen (*Plut.* ἐμπίπλασθαι). FISCHART *ehz.* 19; welche verlobt haben zu fasten, mögen durch meine dispensierung sich bekröpfen (peuvent bien repaistre par mon ottroy et dispense). *groszm.* 34; Ponocrates zeigt im etwan an, dasz er nicht sobald vom bett sich bekröpfen solt, eh er zuvor eine ubung vorgehabt het. *Garg.* 160a; demnach ich mich zimlich bekröpft hatte. *Simpl.* 1, 177.

BEKRÖSEN, *crispare:* dickbekröste fransen, *dicht gekrauste. Garg.* 282a. *von* kraus *scheint* krause *collare sinuosum und* gekröse *krauses, gewundnes eingeweide hergeleitet, und* bekrösen *wird auf gewundne fransen oder spitzen wie auf locken angewandt. nnl.* kroezen, gekroest haar, *gelocktes haar.*

BEKRÜTEN, *curare, vexare, sollicitum esse, nnl.* bekroeden: ich bekrüte mich der haushaltung nicht vil, *de oeconomia non multum sum sollicitus.* HENISCH 271; so nun die von Bibrach mir in solchem nicht helfen noch sich damit beladen wollen, und geben die antwort, si bekruden sich nichts, was ich mit den testamentariis zu handlen hab. CHMELS *Maximil. s.* 431; ich wolte uch anders nit als vele darumbe bekrot han. HALTAUS 128.

BEKÜMMERLICH, *sollicitudinem afferens:* bekümmerliche, betrübte zeitung. SCHWEINICHEN 1, 280.

BEKÜMMERN, *aegritudine, sollicitudine afficere, gravare, ein verbreitetes, aber undeutsches, dem franz.* encombrer, *prov.* encombrar, *it.* ingombrare *nachgebildetes, also auf lat.* cumulare *zurückgehendes wort; mnl.* becommeren, *nnl.* bekommeren; *mhd.* bekumbern:

> ezn betwanc min gemüete
> und bekumbert minen lip
> nie sô sêre magt noch wîp. *Iw.* 345;
>
> unde zwâre âne den tôt
> bekumberten si in sêre. 5367.

nhd. 1) einen bekümmern, *quälen, plagen:* warumb bekümmerstu deinen knecht? 4 *Mos.* 11, 11; denn ich wil die müden selen erquicken und die bekümerten selen settigen. *Jer.* 31, 25; was bekümert ir das weib? *Matth.* 26, 10; langes predigen bekümmert und beleidiget den prediger und das zülosend volk. KEISERSB. *paternoster* N 3; bürgen wird ich üch keinen gen (*geben*), dan ich wil niemantz drum bekümern. THO. PLATER 96; diese fabel weiset, umb uppigkeit die obern nit zu bekümmern. STEINHÖWELS *Esop* (1487) 59; die Nortmanni, die Galliam hart bekümmert haben. FRANK *weltb.* 28b; und haben sie mit krieg hart bekümmert. 116a; heut bekümmert er mit neidischen worten einen bruder. KIRCHHOF *wendunm.* 224b;

> denn ewigkeit bekümmert die geschöpfe
> nicht halb so sehr als ein verlegerschmaus.
> GÖKINGK 2, 127;
>
> bekümmert mich des Moskowiters sache?
> du bist es, deine grösz und herlichkeit. SCHILLER 667.

2) sich bekümmern, *sich quälen, früher noch mit gen. der sache, dann mit den praep.* um, ob, mit: und umb die eselinnen bekümmere dich itzt nicht, sie sind gefunden. 1 *Sam.* 9, 20; als aber Petrus sich in im selbst bekümrete. *apost. gesch.* 10, 17; und sonderlich haben sie sich bekümmert mit der veter geburt, welche im buch der chronica verzelet werden. LUTHER 2, 492a; die werk, damit er sich bekümmert. 3, 25; doch lasz ich solchs denen, die lust haben, sich damit zu bekümmern. 3, 492; da bekümmert sie sich nit vor. 4, 33a; da musz sich Mose mit bekümmern. 4, 112b; mit solchen worten und gedanken, liebe mutter, lasset sich ewer herz bekümmern und sonst mit nichte. 5, 329b; so sol es sich nit damit bekümmern und sich ander ding annemen. KEISERSB. *sünden d. m.* 19a; ich wolt, das ich weisz wa wer (*irgendwo wäre*), solt ich mich erst mit dem gaukelwerk bekümmern. 36a; ieglichen menschen, der sich mit meersagen (*neuigkeiten*) bekümert. 70b; dann er bekümert sich on underlasz mit himelischen, ewigen dingen. 86b;

> oft von dem rechten wege strauchт,
> wiewol sich stets der kunst bekümmert.
> WALDIS *Esop* 4, 76;

mit Ulenspiegel han ich mich nit bekümern wöllen. *Eulensp. cap.* 27, *in den späteren drucken:* und haben wir uns um E. nicht so viel zu bekümmern; und bekümmert sich nit fast mit groszen regimenten. AGRICOLA *spr.* 176b; Augustus hat sich ob diser niderlag hoch bekümmert. REISZNER *Jer.* 2, 79a; und wöllen uns mit dem unnützen geschwätz der götterischen knechten uns nicht bekümmern lassen. PARACELSUS 1, 803b; wir wöllen uns nit des bekümmern, das ingeworfen wird, und sich selbst wider hinaus treibt. 1, 17a; dann solt mans inen nit vergeben, sie würden sich zu tod drum bekümmern. *bienenk.* 113b:

> ich will mich um ein kleid
> bekümmern. GRYPHIUS 1, 68.

sich von etwas bekümmern. *pers. reiseb.* 97; mit schulpossen sich nicht viel zu bekümmern pflegen. *Simpl.* 1, 3; Luthere, du hast keine vocation solche dinge zu tractieren (*Aesop zu übersetzen*), warumb bekümmerstu dich nit viel mehr, wie es jetzt zu Augspurg hergehe? SCHUPPIUS 843; so viel ist wol gewis, dasz nie leicht ein schlechter mensch sich viel um religion bekümmern wird. LICHTENBERG 1, 92.

3) bekümmert sein, *in sorgen sein:* denn er war bekümmert um David. 1 *Sam.* 20, 34; und obgleich der pfaf darzu

schlief und träumte, und mit seiner mesz nicht vil bekümmert were, dannoch wissen sie rat darzu. *bienenk.* 89[a]; und also in anderen ständen und handwerken seind andere heiligen bekümmert. 183[b]; da einmal die doctores versamlet und mit disem handel heftig bekümmert waren. 203[b]; als nun die zeit herbei kam, dasz Asars fraue gebären solte, ist sie sehr bekümmert worden. *pers. rosenth.* 7, 20; musz der arme bekümmert sein, wo er sein frühkost hernehmen wil. *ebenda;*

> des bin ich nicht bekümmert. Lohenst. *Ibrah. bassa* 2, 40;

dannenher etzliche fürgeben, wann schon ein gott wäre, liesze er sich doch umb uns menschen unbekümmert. Opitz *Hugo Grot. s.* 277; weil Mercurius mit allerhand staatsgeschäften bekümmert war. *Simpl.* 2, 462;

> so würd er nur für sich allein,
> und nicht für mich bekümmert sein.
> Gellert 1, 67;
>
> die welt gefällt mir täglich besser,
> seit um den lug und trug darin,
> bewohn er hütten oder schlösser,
> ich nicht wie sonst bekümmert bin.
> Göking 1, 215.

4) *unpersönlich,* es bekümmert mich, *macht mir sorge:* da rewet es in, das er die menschen gemacht hatte, und es bekümmert in in seinem herzen. 1 *Mos.* 6, 6; liesz sich es aber ie lenger ie weniger bekümmern. Wickram *rollw.* 90; weisz nicht, wie sie sich gehaben werden, bekümmert mich auch wenig darum. Fischart *groszm.* 132;

> was bekümmerts den,
> wenn Philipps graue haare weisz sich färben!
> Schiller 255[b];
>
> was bekümmerts dich,
> wenn du das spiel gewinnest, wer es zahlt? 340[a].

5) bekümmern *hatte ehmals auch bezug auf sachen, und bedeutete occupare, detinere, impedire, zumal im gerichtsgebrauch, wovon* Haltaus 128. 129 *beispiele gibt;* als die Römer den ganzen erdboden bekümmerten und under iren gewalt wurfen. Frank *von heillosigkeit.* 76; als zů Neapolis einsmals ein brunnwasser mit tödlichen egeln bekümmert (*besetzt, eingenommen*) was. *chronica* 112[b]; begegneten ihn zween stattknecht, welche sprachen, dasz der bürgermeister in und sein pferd in der statt arrestieren und bekümmern liesze. Kirchhof *wendunm.* 75[b]; das haus wird von winden bekümmert. Sebiz 30; der winter mit regen bekümmert. 40. *Bocc.* 1, 7[a] *heisst es:* dasz in unserm trübsal uns behülflichen zu sein gott zuschicket drei züchtige jüngling, die uns williglichen mit ihren diensten, auch unser führer und diener werden sein, darumb wöllen wir sie nicht verschmehen. Nephile, die eine frauw, in irem angesichte ein wenig roth ward. 'schauwe, wie schön bist du nun', sprach Pampinea, 'hette ich ein botten, ich wolte die farb bekümmern'. Steinhöwel *übersetzt hier sehr frei, und von der redensart* die farbe bekümmern *ist nichts im original. soll es sagen: das rothwerden steht dir so schön, dass ich nach dem richter schicken und deine farbe verhaften lassen möchte, dass sie dir bliebe? so muss man sich wol öfter ausgedrückt haben. Heute sind alle diese anwendungen des worts* bekümmern *auf sachen ausser gebrauch, und es geht nur auf personen:* das ganze haus, land ist bekümmert, *d. h. die leute im haus und land.*

Schweden und Dänen haben aus unserm bekümmern *ihr* bekymra, bekymre *entlehnt.*

BEKÜMMERNIS, *f. und n. sollicitudo, anxietas:* ich hatte viel bekümmernisse in meinem herzen, aber deine tröstung ergetzeten meine seele. *ps.* 94, 19; da es aber tag ward, ward nicht ein kleine bekümmernis unter den kriegsknechten. *apostelg.* 12, 18; uns von mancherlei fragen und bekümmernis werden, die der Martha viel zu schaffen gaben ohne noth. Luthers *br.* 2, 221; da kam der edelman in solche rewen und misfallen, dasz er sein lebenlang ein bekümmernus umb den getrewen hund hat. *schimpf und ernst cap.* 288; mit was bekümmernus ist ewer mannlichs herz beladen. *Galmy* 31; sölcher langwerenden bekummernus halben. Kirchhof *wendunm.* 74[a]; und bitt mich fernrer bekümmernus zu überheben. 76[a]; reich an sorgen und bekümmernis. Lehmann 56; also das der gute Leo aus bekümmernus sturbe und den leffel fallen liesze. *bienenk.* 214[a]; allein sie traf Belise in herzfressendem bekümmernis. Weise *kl. leute* 142;

> aber es flossen in ihrer bekümmernis thränen.
> Klopstock *Mess.* 10, 209;

> ach ich hoffe, du solltest auch ihr in heiligen träumen
> meiner seele bekümmernis zeigen. Klopstock *werke* 1, 35;
> dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeias.
> Voss *Od.* 18, 234.

BEKUNDEN, *testari, testatum facere:* er hat seine neigung oft bekundet; nicht viel (*von der seele*) bekunden können. Hippel 12, 14.

BEKÜNDIGEN, *dasselbe:* darumb wil ich mit dieser meiner schrift jederman meine unschuld bekündiget haben. Luther 1, 175[a]; das doctor Eck von Rom sei komen, wird mir durch viel tapfer anzeigung bekündigt. 1, 341[a]; wie ich acht, euer gnad bekündigt sei. *br.* 1, 602; der den geist hat, der uns bekündiget. 2, 162.

BEKÜNSTELN, *facticium reddere:* wir werden in einem künstlichen zustande geboren und es ist durchaus leichter, diesen immer mehr zu bekünsteln, als zu dem einfachen zurück zu kehren. Göthe *an Zelter* 533.

BEKÜRISSEN, *lorica induere:* beharnischt und beküriszt. *Garg.* 176[a].

BEKÜRZEN, *breviare, breviter dicere:* sprichwörter, zusamen tragen in etlich tausent, in lustig höflich teutsch bekürzt, beschriben und auszgeleget. Franks *spr. titel* 1541; und damit das ichs bekürz. *schimpf und ernst cap.* 369; damit ichs aber bekürz. *Galmy* 74; und damit ichs bekürz. 238; wie leichtfertig trachtet mancher herr nach seiner underthanen gütern und gerechtigkeit, nimpt ihnen und bekürzet mit gewalt ihre gemeinheiten, brüche, weiden, hölzungen. Chr. Andreae *buszposaune* E 4. *man sagt dafür heute* abkürzen *und* verkürzen.

BEKÜSSEN, *exosculari:* *pers. baumg.* 1, 1; Schirmers *sing. rosen lied* 24;

> Mutius ist eine biene (*oben sp.* 1340);

in dasselbe bret verwandeln, welches die liebste täglich mit dem schneeweiszen hintertheil ihres leibes zu beküssen pflegt. Weise *erzn.* 110.

BELACHBAR, *ridendus.*

BELÄCHELN, *leniter ridere, arridere:*

> herabgebückt auf flüssige krystallen
> belächelt sich die schöne Damalis. Wieland 10, 127;

neid, furcht, verwünschung sind die traurigen spiegel, worin sich die hoheit eines herschers belächelt. Schiller 187.

BELACHEN, *ridere, arridere, nnl.* belagchen: der du im himel ist, wird sie belachen und gott wird ir spotten. Luther 1, 98[a];

> als auch die leut zu Sodoma
> Loth belachten, kam bald darnach
> und fiel auf sie ein schrecklich fewr,
> da ward in bald das lachen thewr.
> Strickers *schlemmer* 1584. O 3[a];
>
> wie Luna, wann die flammen
> in ihr sind rund beisammen,
> das firmament belacht (*anlacht*). Opitz 2, 58.

BELADEN, belud, *ahd.* piblatan, *mhd.* beladen, *onerare, onus imponere.*

1) *sinnlich,* beladet ewr thiere, ziehet hin. 1 *Mos.* 45, 17; zehen esel mit gut aus Egypten beladen. 45, 23; esel beladen mit wein, drauben, feigen und allerlei last. *Neh.* 13, 15; wenn der mandelbawm blühet und die hewschrecken beladen wird (*vulg.* impinguabitur locusta). *pred. Sal.* 12, 5; niemand wirt mit wein beladen. Frank *weltb.* 98[b]; ein trüchlein mit ducaten beladen. Schuppius 762; knarrende wagen schwer mit holz beladen; mit früchten beladne bäume. Klinger 4, 156;

> aber Isegrim hatte sie alle verschlungen, er hatte
> über noth sich beladen, er wollte bersten. Göthe 40, 10.

2) *abstract. in den weisthümern werden* die schöffen beladen (*mit dem urtheil*). 1, 471. 3, 748. 750. 751; auf das sie sich nicht mit missethat und schuld beladen. 3 *Mos.* 22, 16; die krankheiten, damit sie der herr beladen hat. 5 *Mos.* 29, 22; komt her zu mir alle, die ir müheselig und beladen seid. *Matth.* 11, 28; und er half vielen kranken, die mit mancherlei seuchen beladen waren. *Marc.* 1, 34; ir beladet die menschen mit unerträglichen lasten und ir rüret sie nicht mit einem finger an. *Luc.* 11, 46; und füren die weiblein gefangen, die mit sünden beladen sind (*goth.* qineina afhlaþana fravaurhtim). 2 *Tim.* 3, 6; ir entlediget euch frembder sünde, ir beladet euch eigner gerechtigkeit und weisheit. Luther 1, 92[b]; also der sich beladet mit vil teglichen sünden, wirt hindennach davon getruckt in ewige verdamnis. Keisersb. *sünden d. m.* 51[a]; aber die ingewettet seind under das joch Christi, das seind die menschen, die er beladet mit krankheiten, armůt

und widerwertikeit. 18^a; also die menschen, in denen die welt wület, und beladen seint mit weltlichen dingen, die schwattichen (*schwanken*) alwegen und seint unstet und nement der ding nit war. 70^c; so wil ich darmit (*mit dem process*) kainen fürsten oder herren beschweren, sunder es gehört für ain schrannengericht. REUCHLIN *augensp.* 4^b; so wollet euch der mühe beladen. CHURF. JOH. FRIEDR. *bei Melanchthon* 5, 533; vernam wol, das er mit einer schalkheit beladen was. *Eulensp. cap.* 52; mein weib mit groszer krankheit beladen. SCHWEINICHEN 2, 243. 249; dieweil ich dich mit solchen schmerzen beladen sehe. *Galmy* 43; vernam, dasz er sich der herzogin nichts beladen wolt. 289;

> das wir mit fraiden oder pein
> nach diser zeit beladen sein. SCHWARZENB. 159, 2;
> mein herr könig hat sich beladen
> mit manchem gefärlichen krieg. H. SACHS III. 1, 97^b;
> ich wil miche handels gar nit beladen.
> *spil wie man narren beschweren sol.* 1554. B 1^a;

nun aber, auf dasz es nicht scheine, als ob sie sich nit beladet (*nicht auf sich nimmt*), etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbei zu ziehen. *bienenk.* 91^a;

> unser herz ist in lieb beladen. AYRER 346^c;
> sie folgten Agramant dem könig, der beladen
> von zorn noch rächen wolt aus jungem stolzen mut
> an kaiser Karlen jetzt Trojani tod und blut.
> WERDERS *Ariost* 1, 1;

mit falschen zungen sein beladen. SCHUPPIUS 311; mit geschenk und gaben beladen. 699; mit abenteurlichen geferten beladen. 836; mit gicht und stein beladen sein. WIELAND;

> nur der erweisungslast will niemand sich beladen. 10, 158;
> hast du die schmerzen gelindert
> je des beladenen? GÖTHE 2, 80;

der herlich beladene längste tag. J. PAUL *flegelj.* 1, 27; weil die beladene vergangenheit alle seine getödteten hofnungen und seine entfärbten wünsche vor ihr trägt. *Hesp.* 2, 242.

BELAG, *m. pl.* beläge *schreiben einige, namentlich* LESSING, HERDER *statt des besseren* beleg, *was m. s. für den häufigen pl.* beläge = belege *wurde der falsche sg.* belag *angenommen.*

BELAGERN, *obsidere, circumvallare. auch hier ist, wie in* lager *castra, die organische form* leger, belegern, *oder auch geschrieben* läger, belägern, *seit dem* 18 *jh. aber* lager *und* belagern *allgemein durchgedrungen. beispiele der alten schreibung sollen unter* belägern *und* belegern *angezogen werden. alle früheren wörterbücher,* DASYPODIUS, MAALER, HENISCH 272, *auch noch* STIELER 1112 *geben diesen wörtern* e *oder* ä, *auch nnl. heiszt es* leger *und* belegeren, *erst* FRISCH *setzte* lager *und* belageren.

Im sinn von drängen und umgeben sagt man nicht nur die stadt, burg, festung belagern, *sondern auch* ein heer von schmeichlern belagert ihn; der alte wird von seinen verwandten belagert; neid und misgunst belagern alle meine schritte.

BELÄGERN, *dasselbe:*

> als Holofernes mit der that
> Betuliam belägert hat. SCHWARZENBERG 109, 2;

sein (*des todten Reinharts*) bare was stetigs mit siechen belägert. *Aimon* F4; die fürsten und stände im anzug Liegnitz zu belägern. SCHWEINICHEN 2, 101; als er diese statt belägerte. ZINKGR. 7, 13. 8, 27;

> alsbald mich wüterei
> belägert umb und umb. WECKHERLIN 70;

wie sie nun hierauf Issa und Dyrrachium aufs neue belägerte. LOHENST. *Arm.* 1, 537; belägerten und bestritten sie. SCHUPPIUS 364. *s.* belegern.

BELAGERUNG, *f. obsidio:* die belagerung Wiens; eine belagerung anfangen, unternehmen, aushalten, aufheben. *man bildet nun weiter:* belagerungsbedarf, geschütz, heer, krieg, kunst, stand *u. a. m.*

BELÄGERUNG, *f. dasselbe:* wenn die tage der belegerung umb sind. *Ez.* 5, 2; liesz nicht abe von der belegerung. 1 *Macc.* 11, 23;

> weil zu gewarten er nun hat belägerungen
> und schlachten von dem feind. WERDERS *Ariost* 2, 25;
> der Otten und den papst errett aus ihrer hand
> und die belägerung durch ihn wird abgewandt. 3, 27;

bei der belägerung der schönen stadt Troja. SCHUPPIUS 406.

BELAMPERN, *inquinare:* aus oben besagtem unflätigem bad begab ich mich in ein anders, nemlich in ein flieszend

wasser, weil ich aus dem ersten so belampert stiege, dasz mich wol kein mensch vor einen menschen hätte halten und ansehn mögen. *Simpl.* 2, 326. *vgl.* behammeln, behampeln, belemmern.

BELANG, *m. momentum, nnl.* belang: die sache ist von belang, von keinem, von geringem belang; bei dem volke anfragen, ob die republik die urtheile fällen sollte? die antwort war, des belangs wäre die sache nicht. KLOPSTOCK 12, 276; da die aldermänner dabei blieben, nichts vorzunehmen, das von belange wäre. 12, 330; eine moralische betrachtung von wichtigem belang. WIELAND 8, 199; wir können uns keinen moralischen werth von belange denken. KANT 6, 229; sein ganzes wesen war allem, was man belang nennen kann, geradezu entgegen. HIPPEL *lebensl.* 1, 55; wol zwanzig bis dreiszig gute bücher unter drei bis viermal so vielen, die entweder schlecht oder von keinem belang waren. *Siegfr. von Lindenb.* 4, 302; ein ausdruck von sehr wichtigem inhalt und belang. *Münchhausens reisen* 46; dieses weiter auszuführen würde von wichtigem belang sein. GÖTHE 23, 248; auch ist das mein erstes thierstück von belang, das ich in die gänge dieses werkes aufhänge und fest mache. J. PAUL *flegelj.* 1, 86.

BELANGEN, *attingere, pertingere, attinere, pertinere, nnl.* belangen,

1) mich belangt, *verlangt, desidero, ich sehne mich, die zeit wird mir* lang, *dass es geschehe, ahd.* mih langêt, mih kelangêt, mih pelanget (*gramm.* 4, 233. GRAFF 2, 223. 224). sia belangêt des tages, *sie verlangt nach dem tag; mhd.* mich gelanget, belanget, blanget; *nhd.* mich belanget, blanget:

> welchen belanget nach der kron. *fastn. sp.* 655, 35;
> das ist gůt höw, des ich mich fröw,
> und blanget wann es reifen tůt. UHLAND 604. *Garg.* 87^a;

gefragt, ob er umb sein vatterland nit sorgt und in heim belanget? FRANK *chron.* 92^a; in belangt nach den himlischen fröuden. KEISERSB. *anheb. mensch.* A 4;

> jetzt wil er mit seim sůn fürbas
> reiten und bsehen alles das,
> da sein sůn nach belangen was. WICKRAMS *bilger* 73;
> es hat mich blanget schier nach dir,
> nun komm, spatzier ein weil mit mir.
> GEO. GOTTHARD *serst. Trojas. Soloth.* 1598. *act* 1;

so einer gleich lang ligen thut, und jedermann darnach belanget, wann du in widerum aufstellen söllest. FEL. WÜRTZ 247. *die günstige zweisilbige form* blangen *haben wir aufgegeben und verwenden auch* belangen *in dieser bedeutung nicht mehr, nur* verlangen. *in der Schweiz lebt noch* blangen *fort:* dachte es werde ihn blangen zu vernehmen wie es gegangen. JER. GOTTHELF *erzähl.* 3, 215.

2) *an einen reichen, an ihn gehn, ihn anlangen:* und ob es sach were, dasz die fuhrleute durch die bender und schröter verhindert wurden, so ist der brauch, wo sie die ave Maria klock belangt (*wo das läuten der glocke an ihr ohr dringt*), dasz sie daselbsten den wein uf die erd abzuladen haben. *weisth.* 2, 211; er ist nicht mehr zu belangen, *auf dem wege einzuholen;* dies wort belanget den pracht der geistlichen. AGRICOLA *spr.* n° 218; so viel die schuld derselben belanget. LUTHER 1, 10^b; das es geschehe, den unsern zu schutz, welche die not belanget. 4, 85^b; so uns allzumal belanget. 4, 404^b; das man je mit dem selbs handle, den es belanget. 4, 405^b; nachdem es ein ganze gemein belangt. KIRCHHOF *wendunm.* 163^b; sorg vor den bauch und was sonst meh dein seel belang, dich nichts angeh. 237^a; und dasselbig belanget ihr fürnemen gar nichts. FRONSP. 3, 241^b; was die reim belanget. REBHUHN *klag des a. mannes* 4; nur so viel, als es die müterlich anmal belangt und nit weiter. *bienenk.* 98^b; dann was die königreich, fürstenthum und landschaften eim jeden seins gefallens auszutheilen belangt, kan er dieselbe kunst. 124^a; was das regiment sei, so vil iren könig belangt. 239^b; was aber der heiden recht belangt. AYRER *proc.* 2, 5; was die practicam astrologicam belanget, halten unsere evangelische theologi nichts darvon. SCHUPPIUS 613; was aber disz belanget, dasz unterweilen schlechte ingenia befordert werden. WEISE *kl. leute* 198. *heute sagen wir nicht mehr* belangen, *nur* anbelangen, *während in gleichem sinn* betreffen *und* anbetreffen *beide zulässig sind; wol, weil* belangen *die folgende bedeutung angenommen hat.*

3) einen belangen, *angehen, petere ab aliquo, von einem verlangen:* welcher den könig um erledigung der Catharine

belanget. Gryphius 1, 98; einen vor gericht belangen, *verklagen;* deswegen will ich ihn jetzt belangen, da sein herr todt ist. Tieck 12, 134; er wenigstens hätte lieber selber gebettelt, als einen dieb beim gerichte belangt. *junger tischler* 1, 12.

BELANGEN, *n. desiderium, verlangen:*

> die gelustet mein da also hart,
> das sie vor belangen amechtig wart. *fastn. sp.* 726, 28;
>
> meiden und belangen
> ist erger dann erhangen. 1405;

jedermann seinen weg gehen mag, wo sein belangen hin ist. *Bocc.* 1, 213ᵇ; wahin sol anderst mein belangen sein? Keisersberg.

BELANGEND, *adv. wie* anlangend, *respectu, franz.* quant à: die juden belangend hat die röm. kirche nit vergessen. *bienenk.* 53ᵃ; darnach belangend die kleidung und das messgewand. 80ᵃ; belangend die wesentliche veränderung des brots. 80ᵇ; und belangend, dasz die ketzer sagen. 110ᵃ; uns belangend, es sei erlogen oder war, so beschere uns gott ein gut kornjar. 138ᵃ.

BELANGREICH, *magni momenti, nnl.* belangrijk: belangreiche geschäfte, käufe.

BELANGUNG, *f.* 1) *propinquitas, angehörigkeit:* das schlechteste und das beste, das gröszte und das kleinste, haben ohne ausnahme das merkmal, woran ihre verwandtschaft und belangung zu der nemlichen klasse auch ein leser empfindet, der nichts weniger als kunstrichter ist. Lessing 8, 469. 2) *impugnatio,* gerichtliche belangung.

BELAPPEN, *centonibus, laciniis reficere. weidmännisch aber lacinias panni feras terrendi causa plagis annectere,* das wild, das gehölz belappen, *lappenbehängte schnüre festigen, um das wild zurückzutreiben. vgl.* beiherstellen.

BELASSEN, 1) *acquiescere in aliqua re, es dabei bewenden lassen:* lächelnd beliesz es auch der papst dabei. Göthe 29, 201; der freund möge es bei dieser allgemeinen schilderung belassen, solche allenfalls in gedanken ausmahlen, dagegen aber aller weitern nachforschung entsagen. 22, 122.

2) *sinere aliquem manere:* die weiber bei menschenseelen rechtskräftig belassen. Hippel 6, 34; der könig beliesz in der verwaltung der finanzen den staatsrath Joly. Dahlmann *franz. rev.* 91.

BELASTEN, *onerare, beladen, nnl.* belasten, *ags.* behlästan.

1) *sinnlich,* den wagen mit steinen, das schif mit waaren belasten; bäume mit früchten belastet;

> edle reben belastet
> mit groszitraubigem wein. Voss *Od.* 9, 111;

arme und füsze des gefangnen mit schweren ketten belasten.

2) *figürlich,* ein hohes alter belastet; willkommne aufträge belasten nicht; er ist mit verbrechen belastet;

> ach schon lang hat mir der kummer mein leben belastet.
> Klopstock *Mess.* 7, 484;
>
> ach mit jedem verbrechen der kinder Adams belastet. 10, 677;
>
> einsam von gottes befehl belastet
> stand er auf Sinai. 10, 997;
>
> doch eh er hineintrat,
> weilet er der belastenden tage viel an der pforte. 13, 897;
>
> Jesus verschwand, und sie gieng mit der botschaft der wonne
> belastet. 14, 1385;
>
> nie hat mich schwerer die blindheit belastet. 15, 1169;
>
> belastet vom gericht
> lagt ihr, vernahmt mich nicht,
> todte seelen! Klopstock *werke* 7, 90;
>
> nun will ich gehn, und was der göttin wol
> gefällt und mir so wenig segen bringet,
> und allen Griechen so belastend ist,
> vom seher Kalchas näher auskundschaften. Schiller 223;

er verschmähte das belastete leben. J. Paul *Hesp.* 4, 94; um der belasteten mutter nicht zu neuer last zu sein. *Tit.* 3, 79.

BELÄSTEN, *onerare, gravare:* denn wa ein sollicher die scheltwort für übel ufnem, dadurch belestet und betrübt würd oder beschwert. Keisersb. *sünden des munds* 36ᵇ.

BELÄSTERN, *conviciari, lästern:* wo ein filz ist, der weder got noch die welt förcht, iederman belestert. Keisersb. *sünden des munds* 39ᵇ; sprich nicht, die zärtlichkeit wird sich nicht so belästern. Wiedemann *april* 1, 28.

BELÄSTIG, *molestus, lästig:* ir wissent, daʒ er euch zu belestig ist. *Aimon* S 2; ihre (*der bohnen*) windige (*blähende*) belästige eigenschaft kan mit zwibeln verbessert werden. Hohberg 1, 516ᵃ.

BELÄSTIGEN, *gravare:* das man gott gehorsam sei, welcher mit wolbedachtem rath dermaszen eine ganze kirchen belestiget hatte. Melanchth. *trostschr. für alle betrübten herzen, übers. von* v. Dietrich 1545. *bl.* 5; wie er wiederumb mit der kornbettlerei die bauwern belästiget. Kirchhof *wendunm.* 437ᵇ; der gröszte wallfisch hat 300 karren belästiget (*die last von 300 k. erfüllt*). Forer *fischb.* 87ᵃ; gleichwie der palmenbaum, je mehr er belästiget wird, je mehr derselbe sich empor und in die höhe schwinget. Schuppius 524; der belästigte vertrag (pactum onerosum), d. i. der, welcher wechselseitigen oder gar keinen erwerb zur folge hat. Kant 5, 92; belästigenden vertrag *nennt ihn* Hugo, *naturrecht* (1819) *s.* 464.

BELÄSTIGUNG, *f. molestia, onus.*

BELASTUNG, *f. aggravatio, nnl.* belasting: die erleichterung der unterthanen von mancher aus dem kriegssystem flieszenden belastung. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 396.

BELASTUNGSZEUGE, *m., dessen aussage den angeklagten beschwert, gegensatz von* schutzzeuge, entlastungszeuge.

BELATTEN, *asseribus tegere, ein dach wird* belattet, *um es mit ziegeln oder stroh belegen zu können.*

BELAUBEN, 1) *fronde vestire:* der mai, der lenz belaubt den wald. 2) sich belauben, *frondem agere:* der major, der so viele alte bäume sich wieder belauben sah, konnte auch an die wiederkehr seines eignen frühlings glauben. Göthe 22, 36;

> und wenn ihr seinem spottgedichte glaubt,
> so hat für andre nur miss Daphne sich belaubt.
> Gotter 1, 335.

das particip kann auf 1 *oder* 2 *bezogen werden, häufig steht* dicht belaubt, grün belaubt *u. s. w.;* reif, der einen belaubten frühling aufdeckte. J. Paul *mumien* 3, 16. 3) belauben *heiszt bei den kohlenbrennern, die meiler mit laub, reisern, erde bedecken.* 4) belauben, *fronde spoliare, entlauben, gebildet wie* beblatten, begrasen: maulbeerbäume belauben, *zur fütterung der seidenwürmer.*

BELAUBUNG, *f. foliatio:* die zeit der belaubung.

BELAUERN, *speculari, aucupari, heimlich beobachten:*

> allein gesetzt auch, dasz um sie
> der liebesgott die dickste wolke zieh,
> ihr glück so lang als ihre flamme daure,
> und Argus selbst vergebens sie belaure. Wieland 10, 263;
>
> und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet,
> die groszen belauert, auf kleine geachtet. Göthe 1, 251;

die gröszeren reiche belauerten einander neidisch. Tieck 14, 338.

BELAURER, *m. speculator, späher:* ausspäher und belaurer des weiblichen herzens. Wieland 8, 268.

BELAUF, *m. summa, betrag:* belauf einer rechnung; die oben erwähnte unterstützung, von welcher ich den eigentlichen belauf nie erfahren habe. Arndts *leben* 56.

BELAUFEN, *currere ascendere, nnl.* beloopen,

1) belaufen lassen, *sinere currere, alluere, allui:* lasz das glas voll belaufen mit wasser; lasse in (*den stockfisch*) wol belaufen mit butern. *von guter spise* 20; jeder nimmt nach gefallen fremde und arme auf seine gründe und läszt sie das land belaufen (*durchziehen*). Möser *patr. ph.* 1, 83.

2) belaufen, *inire, bespringen, belegen, von thieren,* sich belaufen, *coire:*

> ir unzucht wird zwar nimer gstilt,
> gleich wie der stadtochs umbher brült,
> all tag durchs iar die kuh beleuft,
> dem gleich ir zucht weit umbher schweift.
> Waldis *p. reich* T*;

die hunde belaufen sich; eine hündin belaufen lassen; ist dann dein gelt hasen art, welche zugleich geberen, andere jünger aufziehen und sich wider belaufen. *Garg.* 191ᵃ. *s.* laufen.

3) belaufen, *begehen:* die grenzen belaufen, *besichtigen;* die wolfsjagd belaufen müssen.

4) belaufen, *durchdringen, durchziehen:*

> dein leib ist dir mit ungemach
> ganz durch und durch belaufen. Paul Gerhard nº 17;
>
> der theure mohrenrauch
> belief den ganzen saal. Rachel 71.

5) belaufen, *aufsteigen, franz.* monter: das geld kann sich auf hundert thaler belaufen; es wird sich nicht hoch belaufen; die zahl der erschlagenen belief sich auf tausend.

BELÄUFTIG, *catuliens, läufisch, gebildet wie* weitläuftig:

> wer solche thierchen fängt,
> der fängt beläuftige betzen. Wiedemann *april* 1, 22.

BELAUNT, *stomachosus, tristis, laune habend:*

> drum geb ich gern
> belaunten, wie betrunknen aus dem wege. Göckingk 1, 160.

BELAUSCHEN, *speculari, aucupari, behorchen, belauern:* ich habe ihn belauscht; ich will ihn doch belauschen; einen gelegnen augenblick belauschen, um sich über alle ihre zweifel ins klare zu setzen. WIELAND 1, 313;

> wer sollte wol so scharfklug, so vermessen,
> so müszig sein, den Carlos zu belauschen,
> wenn Carlos unbelauscht sich glaubt? SCHILLER 262ª;
> der feind belauscht uns, greift
> mit überlegner macht uns an. GOTTER 2, 356;

wer belauscht dort (*in den klosterzellen*) die armen, zu spät von ihrem betruge erwachten seelen? 3, 11.

BELAUSTERN, *dasselbe, s.* auflaustern: wie sie (*die spinnen*) ihr netz ausspannen, ihr wildpret belaustern. *Simpl.* 1, 158.

BELÄUTEN, *campanae sonitu celebrare, convocare:*

> dein leib nit auf den kirchhof graben,
> bleibt unbeleut und unbeklungen. WALDIS *Esop* 4, 46.

das gericht beläuten. HIPPEL 5, 306. beleuten. STIELER 1094.

BELÄUTUNG, *f. celebratio funeris campanarum sonitu:* die beläutung der capitularien, wenn einer von ihnen starb. HAHN 2, 223.

BELCHE, *f. fulica, das wasserhuhn, ahd.* pelichâ (GRAFF 3, 332, *wo das wort falsche stelle empfangen hat, denn es war* 3, 97 *aufzustellen*); *mhd.* belche, *ihre füsze heilen den widerwillen vor speise:*

> mit der belchen füezen
> wirt dem man magleide buoz. *Ls.* 3, 564;

bair. belchen (SCHM. 1, 170), NEMNICH *unter* fulica atra *hat die namen* belch, belchine, bölcher, beilhenne *und dann* blesse, blesz, bleszhuhn, *der franz. ist* foulque, *it.* folaga, fulca. fulica *und* pelicha, belche *entsprechen sich lautverschoben, vielleicht ist auch das gr.* φαλαρίς *verwandt, oder selbst* πελεκάν, *specht und wasservogel, das sich zu* πέλεκυς *fügt.*

Hier sei nun nachgeholt, was sp. 203 *versäumt wurde, dasz ein andrer wasservogel, der* larus cinereus, *sonst auch* mewe, gavia *genannt, auf dem Bodensee* ALENBOCK *bei* MAALER 13ᶜ, *daneben* holbrot, holbrüder *heiszt, bei* HENISCH 41ª alenbock, holbret, holbruder; NEMNICH *im index gibt* alenbock, albuck, *tringa vanellus.* STALDER 1, 95 *hat* alenbock, *larus, ein groszer schwimmvogel auf den Schweizerseen,* TOBLER 20ᵇ alabock, *mewe. s. das folgende wort.*

BELCHE, BALCHE, *m. oder n.? salmo lavaretus, im Thunersee* albock, *im Bielersee* pferret, *im Vierwaldstättersee* balle, *in Glarus* bläblig, *im Bodensee* adelfelch *und* blaufelchen. STALDER 1, 94. 95. *ein sanct Galler register von* 1360 *in* ZELLWEGERS *urkunden von Appenzell* nº 99 *zählt hintereinander als fische verschiedner art auf s.* 207 duo velchones *und* pisces, qui dicuntur albocce. NEMNICH *unter dem wort* salmo *sp.* 1212 *sagt:* das b l a u f e l c h e n heiszt im ersten jahr am Bodensee heuerling, bei den fischern maidel. im zweiten jahr stuben, steuben, und zwar entweder ordentliche oder blaue, wenn sie in der tiefe mit dem seil am klausgarn gefangen werden, oder gröningstuben, grüningstuben, wenn sie an erhabenen orten, gegen dem strand und ufer zu gefangen werden. im dritten jahr gangfisch, zu ende des august springer. im vierten ränken, im fünften halbfelch, im sechsten dreier, im siebenten blaufelch. das w e i s z f e l c h e n, albele (*sp.* 201 albe, albel), adelfisch heiszt am Bodensee im ersten jahr härling, hürling, heuerling, weisze maidel; im zweiten stüve, steube, agaune; im dritten gangfisch; im vierten ränke, renke; im fünften halbfelchen, halbfisch; im sechsten dreier; im siebten weiszfelchen, ganzfelchen. *der* aalbock *im Thunersee sei einerlei mit den* felchen.

In dieser angabe, auf welche im verfolg öfter zurückgekommen werden musz, mag einzelnes noch ungenau sein, PARACELSUS 1, 632ª *hat folgende stelle:* kan aus eim renken ein belch werden, aus eim lachs ein salm, so kan auch aus eines menschen krankheit ein andere werden. renke *wurde schon oben sp.* 378 *aus* rinanke, anchorago Rheni *gedeutet. das seltsamste aber scheint, dasz* felche *oder* belche, *welches wir hier auf den salmfisch angewandt sehen, mit* belche *oder* fulica, *dem namen des wasservogels zusammenfällt, gerade wie* alenbock *sowol die mewe als auch an einigen orten den salm, wenigstens in einer seiner nach dem alter verschiednen erscheinungen bezeichnet. dasz sich* fulica *und* larus *begegnen, versteht man leicht; das volk musz aber auch die namen der untertauchenden vögel mit den fischen vermischt oder in bezug gesetzt haben. was kann* alenbock, albock *ausdrücken? einen auf ale stoszenden, aalfangenden bock? die forschung hat über alles das noch viel nachzuholen.*

auf belche, belchen berg, im südwestl. deutschland? Schweiz: belch, bölchen, cacumina montium.

BELEBEN, *in verschiednem sinn,*

1) *früher bedeutete es was das heutige* erleben: es ist nicht mehr um die zeit, die wir zu Soest belebten. *Simpl.* 2, 18. *eben so das nnl.* beleven: ik hoop niet, dat ik dien tijd beleven zal; ik heb al wat beleefd; hij beleeft niet veel goeds van zijne kinderen.

2) *dagegen war die heutige bedeutung animare sonst unbekannt, wie sie es auch der nnl. sprache geblieben ist.* FRISCH *zuerst stellt sie* 1, 591ᵇ *auf, weder* HENISCH *noch* STIELER. STIELER *hat nur das part.* belebt *für lebhaft, lebendig. doch sagte schon* WECKHERLIN:

> flügel, deren glanz belebet (*rasch*)
> under beeden himmeln schwebet. 378;
> wil mich bald in dein haus begeben
> und mit der heiligen gemein
> dein lob beleben. 15,

was doch wol meint eifrig anstimmen. im 18 *jh. drang es für animare, erwecken, zumal im sinn des franz.* animer *durch.* gott kann die todtengebeine wieder beleben; die sonne belebt alle kräuter;

> belebt die buhlerei nicht jeden sperling mehr,
> als alle lüsternheit den traurigen Tiber? HAGEDORN 1, 16;
> er belebt an dem sabbath verdorrende hände.
> KLOPSTOCK *Mess.* 6, 404;
> die beiden sfinxe belebten sich. WIELAND 30, 287;
> belebt nicht, nein begeistert. BÜRGER 98ᵇ;

das nesseltuch, durch die farbe der halbaufgerollten bänder belebt. GÖTHE 18, 4; wenn sie erst erfahren was mich dazu belebt hat, so werden sie sich über das sonderbar scheinende talent nicht mehr verwundern. 20, 43;

> alle felder besorg ich, der vater waltet im hause
> fleiszig, die thätige mutter belebt im ganzen die wirtschaft.
> 40, 308;

wie wunderlich es denn auch damit gewesen sei, trat erst hervor, als mein verhältnis zu Schillern sich belebte. 50, 54; das gemüth erheben und bis zur begeisterung beleben. KANT 5, 380; die ursache des lebens muste also der idee nach früher da sein, als die materie, die nicht lebt, sondern belebt ist. SCHELLING *weltseele* 191.

ein belebter vortrag.

ich war wie neubelebt.

BELEBEND, *animans.*

BELEBENDIGEN, *animare:* dieses alles erquicket meine seel und belebendiget sie wiederum. ABELE 4, 288.

BELEBTHEIT, *f.*

BELEBUNG, *f.* die belebung dieser aufkeimenden ideen. FR. MÜLLER 2, 34.

BELEBUNGSMITTEL, *n.*

BELEBUNGSVERSUCH, *m.*

BELECKEN, *lambere, circumlambere, goth.* bilaigôn, ἐπιλείχειν: die finger belecken; der bär beleckt seine jungen;

> heuchler und hunde belecken die teller,
> jene sind schmeichler und diese sind beller. LOGAU 1, 10, 45;
> wenn er ein volk anfällt, so durchströmt er die funkelnden augen
> erst mit blut, und beleckt sich voll gier die dürstenden lefzen
> mit der gezuckten zunge. KLOPSTOCK 7, 25;

da verrammeln sie sich die gesunde natur mit abgeschmackten conventionen, belecken den schuhputzer, dasz er sie vertrete bei ihro gnaden. SCHILLER 106ᵇ;

> auch die cultur, die alle welt beleckt,
> hat auf den teufel sich erstreckt. GÖTHE 12, 127;

der ochs jeden, der ihm nahe kommt, mit der zunge zu erreichen sucht, um ihn zu belecken. BETTINE *tageb.* 166. *s.* beschlecken.

BELEDERN, *vestire corio.* STIELER 1107.

BELEG, *m. testimonium, documentum.* belege *heiszen die zeichen, welche von markmeistern und feldgeschwornen unter die grenzsteine gelegt werden, um, da sie von unzerstörbaren stoffen genommen sind, auch der nachwelt ein zeugnis abzugeben. wie solche merkmale den ort und die stelle* belegen, *können auch sonst andere gegenstände einen ausgezeichneten platz bedecken und hervorheben; figürlich sind es die einer sache beigefügten beweise und urkunden:* die unverkennbaren belege dieses geständnisses in der vorliegenden sammlung selbst aufzusuchen, überlasse ich der belesenheit eines jeden. GOTTER 1, VIII; die gegebnen belege sind verfälscht und beweisen nichts; das buch liefert belege in groszer fülle.

BELEGE, *n. assumentum, streifen, die schneider auf den rand eines kleides setzen oder legen, um ihn steifer zu machen. nach* MAALER 57[b] *lacinia, leiste eines kleids.*

BELEGEN, *operire, contegere, ahd.* pileccan, bilegan, *praet.* pilekita, bilegita, *mhd.* belegen, *praet.* beleite, *nnl.* beleggen, beleide.

1) *von thieren, inire:* der hengst hat die stute belegt, der ochs die kuh, der hund die hündin; auch ist zu wissen, dasz wo ein hündin von einem hund anfangs belegt wird, nachmals auch, so oft sie widerumb welft, unter denselbigen (*d. i. den welfen*) allzeit einen hat, so dem ersten gleichet, mit welchem sie anfänglich belegt worden. *weidwerkbuch* 1, 9[a]. *vgl.* begehen, belaufen, bespringen, *aber auch* beiliegen *und* beilager.

2) mit gewand, kleid, metall *u. s. w.* belegen: die tische sind mit kostbaren teppichen belegt; die schultern belegt ihm ein seidner mantel; sich mit tüchern belegen, *tücher anlegen;*

> ain spannen oder zwo belegt (*besetzt*),
> MURNERS *schelmenz.* 98, 11;
>
> Ubarto liesz nicht lang allda herumbher laufen,
> so fanden trachten sie in groszer meng und haufen,
> damit belegt sie sich. WERDERS *Ariost* 11, 70 (74)
> non fa molto cercar, che ritrovonne
> di varie fogge Oberto copia grande,
> e fe vestir Olimpia;

ahd. tragabetti mit golde bilegit, mit isarna pilegita wagana (GRAFF 2, 92. 93); ein seidenwammes mit sammat und schnüren beleget. KIRCHHOF *wendunm.* 285[a]; den hals mit einem band von edelsteinen belegt.

3) mit gras, blumen, früchten: die felder, die auen sind mit blumen belegt; teller mit edeln trauben belegt; tische mit speisen; speisen mit petersilie.

4) gebirge mit nebel, anhöhen mit duft, felsengipfel mit schnee belegt, dächer mit reif.

5) die zunge ist mit schleim belegt, eine belegte zunge; das auge belegt sich mit einem fell, die wunde mit einer haut.

6) den gang mit bretern, das dach mit ziegeln, die flur mit steinen; ein reicher bauer kam auf den einfall, den boden seiner stube mit harten thalern belegen zu lassen; das glas mit zinn; ein gartenbeet, ein grab mit rasen belegen.

7) die hufe der rosse mit eisen belegen, *beschlagen, auch bloss* die hufe belegen; die pflugschar belegen, *neues eisen daran schmieden;* die wunde mit pflaster, das gesicht mit schönpflästerchen belegen.

8) das kind wird mit einem namen belegt, *es wird ihm ein name beigelegt, zugelegt;* das volk belegte diesen fürsten mit dem namen des gerechten; ist nicht, sagte der geistliche, von jeher alles mit dem namen ketzerei belegt worden, was — TIECK *ges. nov.* 9, 13. *auch* einen mit schimpfworten, unnamen belegen.

9) mit dem eide belegen, *einen zur ablegung des eides nöthigen, wie* mit dem eide beladen, *belasten:*

> wenn ich mit dem heiligsten eide
> alle Troer belegte, das kleinste nicht zu verhehlen.
> BÜRGER 235[b];

sachen mit arrest, mit beschlag belegen; ich bin wirklich mit hausarrest belegt. GÖTHE *an Schiller* 276. *es heiszt auch schlechtweg* belegen, *z. b.* das zeugnis des studierenden ist belegt.

10) mit strafe, züchtigung, drangsal, krankheit belegen: er wurde mit schwerer strafe belegt;

> die strafe, mit der du uns belegen must. FLEMING 28;

also hat euch gott mit einer solchen züchtigung belegt. WEISE *kl. leute* 162; die drangsale, womit der krieg das menschliche geschlecht belegt. KANT 7, 315; da ein goldschmid mit etlicher stattlicher und vielfaltiger arbeit uberfallen und belegt gewesen. THURNEISSER *notgedr. ausschreiben* 1, 99; mit *oder* von einer krankheit belegt; das volk mit abgaben, steuern belegen.

11) geld belegen, *anlegen,* bergwerke belegen, *betreiben:*

> ich bin ein patriot. mich wird man leicht bewegen,
> das erste schöne geld in häuser zu belegen.
> HAGEDORN 1, 44;

will er die eisen- und kupferbergwerk nicht haben und belegen, weil viel unkost darauf gehet. MATHESIUS 2[a]; Cain oder seine erben sollen auf der andern seiten den berg Lybanon beleget, und ihr erstes eisen und kupfer in Syrien gemacht haben. 2[b].

12) einen platz *beim gastmal, im schauspiel, in vorlesungen (mit gezahltem geld)* belegen; vorlesungen, collegia belegen; das stete schwänzen beunruhigt doch, sagte ein student, ich studiere weit sorgloser, seit ich nun gar nicht mehr belege.

13) ein dorf mit soldaten, mit einquartierung belegen; dasz ein grosz theil des ortes mit teutschem volk belegt gewesen. MICRÄLIUS 1, 13; die strasze belegen, *obsidere, verlegen, hemmen;* belegten mit vleisz die straszen zu Meldorf. LUTHER 3, 34;

> überzög uns der könig mit seinem heere, belegt er
> auch die strasze mit macht. GÖTHE 40, 102;
> wenn der räuber die strasze belegt und alle beschädigt!
> 40, 115;

daher belegen *auch belagern, belegern:* Abimelech aber zog gen Thebez und belegt sie und gewan sie. *richt.* 9, 50;] belegten Gibeon. *Jos.* 10, 5; darnach zoch Josua von Libna gen Lachis und belegten und bestritten sie. 10, 31; das ein kleine stad war und wenig leut drinnen und kam ein groszer könig und belegt sie und bawet grosze bollwerg drumb. *pred. Sal.* 9, 14; zeuch erauf Elam, belege sie Madai, ich wil alle seines seufzens ein ende machen. *Es.* 21, 2;

> als Troja ward belegt, o Mars, von allen seiten.
> OPITZ 1, 97;
>
> weil kaiser Karrel ihn nunmehr so hart beleget,
> und eine wagenburg her umb sein lager schleget.
> WERDERS *Ar.* 24, 99;
>
> als unsre hauptstadt von fünf königen belegt
> den prinz um hülf anschrie, der alle zwang zu weichen.
> GRYPHIUS 1, 558;
>
> Malepartus, die burg, belegen wir, was er im haus hat
> wollen wir sehen. GÖTHE 40, 119.

14) die grenze mit zeichen, eine geschichte mit urkunden, eine rechnung mit scheinen belegen; ich kann alles, jeden posten belegen; diese behauptung bleibt unbelegt;

> *Androm.* des Hectors sohn ist todt. *Ulyss.* ist was das du belegest,
> dass diesem also sei! OPITZ 1, 229 (240);

weder soldat noch geognost fragt, wem flusz, land und gebirg gehöre, sondern jener, in wie fern es ihm zu seinen operationen vortheilhaft, und dieser, wie es für seine erfahrungen ergänzend und nochmals belegend sein möchte. GÖTHE 32, 99; alle diese begriffe lassen sich durch nichts belegen. KANT 2, 242.

15) *abstract.* einen untüchtigen mit tugend wollen belegen, ist eben so viel als auf eine kugel nüsse legen. *pers. rosenth.* 1, 5.

BELEGEN, *situs, part. praet. des starken* beliegen, *jacere, situm esse, ganz anders auszusprechen, als das vorhergehende schwache* belegen, *dessen vocal lautet wie in* bewegen, anregen, *während das part. praet. dem mhd.* belëgen *entspricht und lautet wie* regen *pluvia,* wegen *viis.* ein an der gasse belegenes wohnhaus; *A.* dein name? *K.* Laurenz Rohrdommel. *A.* gebürtig? *K.* aus dem freireichsdorfe Urlau, belegen auf der Lautkircher heide in Schwaben. KLOPSTOCK 12, 377; obgleich sie auf einen auszer und über die natur belegenen grund hinausweiset. KANT 7, 295; verschiedene, doch in verschiedener breite belegene länder. 9, 127; die varietät ist in dem ursprünglichen stamme belegen gewesen. 10, 76. *man zieht heute* gelegen *vor.*

BELEGENHEIT, *f. situs:* während dagegen der bischof von Lübeck es für rathsam erachtete, der belegenheit seiner stiftslande eingedenk, die alten verhältnisse zu ehren. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 444.

BELEGERN, *obsidere, mit dem* Ë *von* belegen *situs, nicht mit dem von* belegen *obsidere* 13, *auszusprechen, bei* MAALER *und* STIELER belägern *geschrieben, heute sagt man* belagern: wil sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und wil mit dir kriegen, so belegere sie. 5 *Mos.* 20, 12; und richte dein angesicht und deinen bloszen arm wider das belegert Jerusalem. *Ez.* 4, 7; deine feinde werden umb dich und deine kinder mit dir eine wagenburg schlagen, dich belegern und an allen orten engsten. *Luc.* 19, 43; wenn ir sehen werdet Jerusalem belegert mit einem heer. MICH. STIFELS *wortrechnung* K.

BELEGSTELLE, *f.*

BELEHMEN, *luto oblinere, mit lehm bestreichen.*

BELEHNEN, *jure beneficiario tribuere, mhd.* belêhenen, belêhent schilt. *MS.* 2, 132[a]: mit einem grundstück, amt, einer würde belehnen; gott hat keinen menschen zum eigenherrn

des glückes gemacht, sondern ihrer etliche nur damit belehnet. von Butschky *Palmos* 23.

BELEHNUNG, *f.* schloszhauptmann, samt allen belehnungen. Fr. Müller 3, 227; die belehnung empfangen.

BELEHNUNGSGNADE, *f.* Butschky *Palm.* 193.

BELEHREN, *docere, instruere.* Stieler 1129, *vgl.* belernen.

1) *gewöhnlich mit dem gen. der sache:* ein fänomen, dessen uns die erfahrung täglich belehret. Wieland 8, 246;

nicht dasz ein fremdes lob sie dessen erst belehrt. 9, 50;
ihrer (*der musik*) zauberkraft
sich recht vollkommen zu belehren,
musz man, wie Scipio, die sfären
zum wenigsten im traume singen hören. 9, 62;
glaubst du nicht,
dasz träume dann und wann der zukunft uns belehren?
22, 130;
du bist noch jung genug, dasz gute zucht
dich eines bessern wegs belehren kann. Göthe 9, 157;

ist nicht alles, wie ich sage, versetzte Friedrich, so belehrt uns eines bessern. 20, 307;

des seid belehret! 41, 29.

2) *oder auch mit der praep.* von (*de aliqua re*):

ich würde eilen sie
von einigen dingen zu belehren. Schiller 282ᵃ;

um einen argwöhnischen und wachsamen feind nicht zu frühzeitig von seiner gefahr zu belehren. 1062.

3) *tadelhaft scheint der acc., wie er sich zum einfachen* lehren *schickt, nicht zu* belehren: denn ich möchte nicht darauf wetten, dasz er richtig gelesen, worüber der augenschein das nähere belehret. Lessing 10, 345 *statt* des näheren.

4) *verschieden ist* an: die weimarischen kunstfreunde bewunderten ihn (*den kleinen centaur von silber*) und belehrten sich daran. Göthe 32, 77.

BELEHRUNGSSUCHT, *f.* er hatte diese rede, wie im discurs, eins auf das andere, folgen lassen, mehr in dem innern behaglichen gefühl, dasz er sich uns von einer vortheilhaften seite zeige, als mit dem ton einer bigotten belehrungssucht. Göthe 16, 296.

BELEIBEN, *zuweilen noch in der vollen form des mhd.* beliben, *ahd.* pilipan, *statt des gewöhnlichen* bleiben. Maaler 57ᵃ;

wer murren will musz aus dem spiel,
beleiben musz er drauszen.
Hoffm. *gesellsch. lieder* s. 155. 166;
beliben (*geblieben*). Murners *schelmenz.* 109, 6.

BELEIBEN, *praet.* beleibte,

1) *corpore induere, lebendig machen:*

und Lazarus sein freund wird wieder neu beleibet.
Fleming 5;
disz kann eine schöne seele,
die den himmel vater heiszt,
die aus der beleibten höle
über sich und zu ihm reiszt. 413;

das tropische beseelen und beleiben fiel noch in eins zusammen. J. Paul *aesth.* 2, 24; ein nichts, auf dem sich ein nichts beleibt. *Kamp.* 47.

2) *corpus facere, implere, pinguefacere:* die bessere nahrung wird den ausgehungerten bald wieder beleiben; ein wol beleibter mann;

der träge schwarm von schwer beleibten hühen. Haller;

als uns des herrn Biot stark beleibte physik zu gesicht kam, besonders aber der vierte theil der allerbeleibteste erschien. Göthe 60, 113; fieber, nervenschwäche, getränke können die bilder der einbildungskraft so verdicken und beleiben, dasz sie aus der innern welt in die äuszere treten und darin zu leibern erstarken. J. Paul *aesth.* 1, 55; das ideale zum wirklichen verdunkeln und beleiben. 38, 24.

BELEIBZÜCHTIGEN, *mit einer leibzucht versehen,* s. leibzucht.

BELEICHTERN, *exonerare, sublevare, erleichtern:* beladen und nicht beleichtert. Philand. 2, 625.

BELEIDEN, *laedere, injuria afficere, aversari, ahd.* leidôn (Graff 2, 176):

die ain schelm thut gar belaiden.
Murner *schelmenz.* 87, 10;
verfluocht si der, der dich hat bleidt.
trag. Joh. J 4;

das trostlos trösten, das feindsälig lieben, dem belaideten wol thûn. Frank *parad.* 144; die sollen weiters nicht mehr beschädiget noch beleidet werden. Fronsp. 3, 19ᵃ;

dasz aber sich durch das belaiden
mein herz woll und könd von euch schaiden
hat keinen schein. Weckherlin 394;
dasz dich ja nimmermehr der sonnen heiszer schein,
noch deine klare bach was trübes thu beleiden.
Opitz 2, 216;
und weil du denn must scheiden,
so müsse dich kein fall
und keine not beleiden,
fahr glücklich überall. S. Dach Nᵃ;
auch fürcht ich die gefahr und list,
dass die ihn nicht beleide. V 2;
wer mag haben ihn beleidet? Spee *trutzn.* 230;

dasz sie sind veracht und beleidt worden. Schuppius 309. *später* beleidigen.

BELEIDIGEN, *dasselbe, ahd.* leidagôn (Graff 2, 175): wo du meine töchter beleidigest oder andere weiber dazu nimpst uber meine töchter. 1 *Mos.* 31, 50; ir solt kein widwen und waisen beleidigen. 2 *Mos.* 22, 22; wenn ir in einen streit ziehet in ewrem lande wider ewre feinde, die euch beleidigen, so solt ir drometen mit den drometen. 4 *Mos.* 10, 9; gedenke nicht, das dein knecht dich beleidiget. 2 *Sam.* 19, 19; er hat beleidiget die einsame, die nicht gebirt. *Hiob* 24, 21; ists euch zu wenig, das ir die leute beleidiget, ir müst auch meinen gott beleidigen? *Es.* 7, 13; bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen (*ahd.* betôt furi thie ahtenton inti harmenton iu; *goth.* bidjaiþ bi þans usþriutandans izvis). *Matth.* 5, 44; so ists doch nicht geschehen umb deswillen, der beleidiget hat, auch nicht umb des willen, der beleidiget ist (*goth.* ni in þis anamahtjandins, ni in þis anamahtidins). 2 *Cor.* 7, 12; sollend ihr ungezweifelt sein, dasz das podagra euch beleidigen möge. Paracelsus 1, 694ᵃ; welche mit dem gicht beleidigt sind, die sollen sich dieses weins stätigs gebrauchen. Tabernaemont. 703; dies kraut ist dem magen sehr schädlich, von wegen seiner schärfe, damit es denselben beleidiget. 1265; dardurch auch etliche gute gesellen mit franzosen beleidiget und umb ihre gesundheit bracht. Reutter *kriegsordn.* 70; eines jeglichen reichs, so ich durch gottes schickung über kommen, unterthanen habe ich nicht nicht beleidiget. *pers. rosenth.* 1, 43; ich möchte wissen, womit ich dich beleidigt habe; ich war von uns beiden der beleidigte theil; du hast ihn gar nicht beleidigen wollen; der anblick so vieler gegenstände, die seinen moralischen sinn beleidigten. Wieland 1, 79; ich finde es so natürlich, dasz ich mich dadurch nicht beleidigt halten kann. 25, 100; der beleidigte stolz. Göthe 38, 178; aber die letzten scenen von einem frauenzimmer dargestellt werden immer beleidigen. *daselbst;* das licht beleidigt die kranken augen. Klinger 10, 62; die (*durch eine ohrfeige*) beleidigte wange. 9, 43; das (*von dissonans*) beleidigte ohr. J. Paul *dämm.* 12; ein heftiger geruch, der alle nasen beleidigt. *Die beispiele zeigen, dasz* beleidigen *nicht nur auf personen, sondern auch auf sachen geht, wenn sie unmittelbar mit der person in bezug stehn, zumal wird* der leib *durch anfallende krankheiten* beleidigt, *oder* der sinn, das gefühl, das auge, ohr. *das fühlende herz kann* beleidigt *werden, weder die verletzte hand, noch das verletzte thier; offenb.* 11, 5 *sind die ölbäume und fackeln persönlich gedacht.* beleidigende worte, reden, ausdrücke, scherze, anspielungen *verletzen die innere empfindung, in diesem sinn entspricht das franz.* blesser *und unser* versehren.

BELEIDIGER, *m. injuriae illatae auctor, der beleidigende theil:* denn sie werden zum herrn schreien fur den beleidigern. *Es.* 19, 20.

BELEIDIGUNG, *f. injuria, offensio:* viel beleidigung und übermut erlitten. Kirchhof *wendunm.* 77ᵃ; ich sehe, das die schiffart wil mit beleidigung und groszem schaden ergehen (*vulg.* cum injuria et multo damno, *gr.* μετὰ ὕβρεως καὶ πολλῆς ζημίας). *apost. gesch.* 27, 10; beleidigungen des wetters und der unfreundlichen jahreszeit. Wieland 13, 44; beleidigungen der witterung. 14, 265, *in welchem sinn auch* injuria *und* ὕβρις *stehen. hauptsächlich aber leibliche und die seele kränkende* beleidigung: diese beleidigung ist unerträglich, unausstehlich, nicht zu dulden; eine schwere, empfindliche beleidigung.

BELEIHEN, *was* belehnen:

mit wiesen und mit feldern belieh ihn reich das stift.
Simrock *sagen* 234;
ich achte des stattlichsten ritters dich werth,
beliehen mit leuten und landen. Bürger 61ᵇ;

ein blick aus ihrer obern gartenstube, mit der sie, wie ich höre, einen philosophen beliehen haben, würde jetzt sehr erquicklich sein. Göthe *an Schiller* 824; der beliehene. Kant 5, 110.

BELEIMEN, *glutine firmare.* Stieler 1056.

BELEIT, *n. comitatus, geleit:* wiewol er sich zum belait nit erbotten noch verbunden wolt haben. Lanz *Karl* 5. *s.* 257.

BELEITEN, *ducere, deducere, comitari, ahd.* pileitan (Graff 2, 185), *mhd.* beleiten, *der ältere ausdruck für das heutige* begleiten = begeleiten: des folgenden tags kam er wieder, mit dem vater vicario, general irs ordens, und vielen andern beleitet. Luther 1, 124^b; nu hatte sie ▮. Franc. Burkardus von Weinmar beleitet. *tischr.* 437^a; do bleitet ich in wider gen Zürich. Tho. Plater 84; ich wolt aber in der wildin nit von im, sunder in wider herusz beleiten. 87; wie wir zum lantgraven reiten und ihne gegen Halle beleiten wollen. Lanz *Karl* 5 *s.* 487; zu haus beleiten. *Boca.* 2, 186^a; ein leich beleiten, *funus deducere.* Maaler 57^b; eine braut beleiten;

> dasz dich gott beleite,
> mein schimpf, mein schers! Uhland 138;
>
> iez lût man strick bereiten,
> daran man wirt beleiten
> die buben in gemein
> mit freud zum rabenstein. 375;
>
> die herrn von Lübik teten in beleiten. 551;
>
> sie sprach, fahr hin in freuden,
> das dich der liebe gott beleit
> in liebe und auch in leide. *Ambr. lb. s.* 331;
>
> und bald es morgen anhebt tagen,
> wil ich dich lassen sunder klagen
> beleiten zu der herberg dein. Wickram *pilger* 63;

'der fürst kumbt beleitet mit so vil reutern', ist lieblicher dan 'er kumbt und so vil reuter beleiten in'. Ickelsamer *teutsche gr.* a 3; und beleiteten ihn in seine herberg. *buch der liebe* 32, 4; wil ich dir ein ehrliche gesellschaft zugeben, die dich bis gen Lunden beleiten müssen. 62, 4. *Galmy* 196; ich wil sie mit acht der besten grafen meines königreichs beleiten thun. *Aimon* m 1; weil du ja wilt beleitet sein und nicht allein uber die gassen gehen. Kirchhof *wendunm.* 330^a; zum wenigsten beleiten sie (*eos*) ein pfeifer und trommelschlager vorher zur tauf und wider darvon. *mil. disc.* 148; reit mit vielen andern herrn, edelleuten und dienern beleitet. 219; wie er auch die Israeliten durchs rote meer beleitet hat. Mathesius 80^b; ich wil auch mit dir sein, dich beleiten und behüten. 140^a:

> denn weicht sein falsche sicherheit,
> welche in hat bisher beleit. H. Sachs II. 2, 68^a;
> fahr hin, und das dich gott beleit. III. 3, 19^b;
> ich wil euch zwen beleiten nausz. IV. 1, 18^c;

derhalben er auch dieselbe göttin mit groszer ehrentbietung, wo sie hinaus fert, beleitet (is deam multa cum veneratione prosequitur). Micyllus *Tac.* 450^a; er hat auch den keiser in Egypten beleitet. Reiszner *Jerus.* 2, 89^b; so sie noch jung, werden sie von den alten beleitet. Forer *fischb.* 94^a; profand oder anders zu beleiten. Fronsp. *kriegsb.* 1, 53^a; pfad, der mich belait. Melissus *ps.* F 1^a;

> Pacolles bleit ihn in die statt nein. Ayrer 287^a;

so habe er die heiligen drei könig beleitet, dasz sie nicht wider gen Jerusalem kommen. Ayrer *proc.* 2, 10; er habe das kindlein beschützen und beleiten helfen. *das.*;

> darumb ich durch Apollons glanz
> und durch der musen gnad belaitet
> für dich mit ihnen hab beraitet
> den würdigst grünen lorbörkranz. Weckherlin 369;
>
> deinen gang belaiten. 384;
>
> der eine klagt, wie er viel jahr
> seines junkern reuterknecht war,
> ihn beleit, bewacht, bewart. *froschmeus.* I. 2, 20.

später begleiten, *obschon bei* Stieler 1144 *noch* beleiten *angeführt.*

BELEITERN, *s.* belittern.

BELEITUNG, *f. comitatus:* wir erkennen auch aus solcher beleitung der fische gut wetter. Forer 60^b.

BELEMMERN, *impedire, scheint das nnl.* belemmeren. *doch vgl. man auch* belampern, *das sich mit* lemmern, *wie* belammeln *mit* hemmen *berühren könnte.* Oberlin 117 belemmeln, belammeln *sordidare.*

BELERNEN *galt früher für* belehren, *zumal sich* belernen *für doceri, sich unterrichten:*

> weil er von der weisen schar
> belernet war. Ringwald *evang.* E 4^a;

damit die heubtsumma, so sich eine gemeine eingepfarrte versamlunge in irem bedenken und ratschlage aus der jarrechnung als für notdürftig und genugsam belernen und erkunden würde, für vol auszubringen und zu erlangen sein möge. Luther 2, 266^b; dasz er sich wider belernen lassen wil. Ayrer *proc.* 1, 9; so mag man sich dessen anderer orten belernen und ihn zufrieden lassen. 2, 10; der hätte sich in allen traumbüchern belernen lassen, was die händel bedeuten solten. Weise *erzn.* 364. *s.* lernen.

BELERNUNG, *f. instructio:* on all belernung frei. Ringwald *tr. Eckh.* D 7^a; das gedächtnis ist die schatzkammer unserer wissenschaft, der werkzeug aller belernung. von Butschky *Patm.* 302.

BELESEN, 1) *depurgare, emundare, rein lesen:* das gemüse, den salat belesen; die linsen sind nicht ordentlich belesen. *in diesem sinn ahd.* arlesan (Graff 2, 248).

2) *librum legere, perlegere:* so thu ich das in aller gehorsam zu wissen, das ich Cyprianum an zwei enden dazumal allegiert hab, und vermeinet, doctor Ludder gieng des ersten irr, darumb legt ich im ein zeichen dazu in sein buch, denn er hatte in warlich nicht wol belesen. Eck *bei Luther* 1, 161^b; und so wir die alten geschicht warhaftiger historien belesen, befinden wir. Fronsp. *kriegsb.* 2, 30^a; die teufel hetten auch alle brillen auf und sahen in die schrift zu belesen. Ayrer *proc.* 1, 11.

3) *carmen, librum legendo consecrare, conjurare, formeln über einen, über etwas herlesen:* so jemands schwach ist, so sollen die pfaffen kommen und ine mit besonderen zauberworten belesen. *bienenk.* 166^b; wie vil man sie (*die heiligen bilder*) auch weihe und belese. 169^b. *das nnl.* belezen *steht oft für bezaubern:* laat u belezen, *lasz dich bezaubern, überreden.*

4) *das part. praet.* belesen *in activem sinn einer der viel gelesen hat, in den büchern bewandert ist:* ein belesener mann; gelehrte, belesene leut. *Garg.* 184^a; ein belesener kautz. 239^a; und ist so ein belesener mann, wan er im paurenkalender ein narrenkapp sicht, so weisz er gleich das fasznacht ist. *bienenk.* 203^a; er ist in den alten nicht belesen; das werk eines nicht sehr belesenen schönen geistes. Lichtenberg 2, 22; der belesenste mann von der welt.

BELESENHEIT, *f. lectio, multa literarum lectio:*

> was nützt belesenheit, was die gedächtnisbürde,
> die schreib- und ruhmbegier aus tausend büchern rafft?
> Hagedorn 1, 28;

ihre erstaunliche belesenheit in chroniken und ritterbüchern. Wieland 11, 9; das musz ich gestehen, sagte don Sylvio, nachdem Pedrillo mit seiner erzählung zu ende war, dasz du eine erstaunliche belesenheit hast, Pedrillo. 11, 167.

BELESER, *m. exorcista, ein beschwörer.* Henisch 273.

BELESUNG, *f. incantatio,* Henisch 273: es ist je so viel, dasz man alle beschwörungen und belesungen mit kreuzen machen musz. *bienenk.* 177^b. *gebildet wie* ablesung, vorlesung, überlesung.

BELEUCHTEN, *collustrare, ahd.* piliuhtan: die sonne beleuchtet alles; alle gebäude, wenn sie der mond sanft beleuchtet, nehmen sich gut aus; nur ein theil des hauses wurde von den strahlen der sonne winters beleuchtet; eine beleuchtete landschaft; seinem beleuchtenden adlerblick entgieng keine heldenthat. Schiller 922; die scheiterhaufen dienten zu nichts, als den heldenglauben und den ruhm seiner opfer zu beleuchten. 1045; mit der ungeheuren volksmenge war eine verwirrung der religionen und meinungen entstanden, die von so wenigen augen unmöglich mehr beleuchtet werden konnte. 800; hier wurde das betragen des adels von spanischen augen beleuchtet. 830; der fischmarkt — ich gehe oft darüber und beleuchte die unglücklichen, aufgehaschten meeresbewohner. Göthe 27, 140; eine sokratische gleich beleuchtete seele. J. Paul *Hesp.* 3, 155; die sache konnte nicht besser, als von dieser seite beleuchtet (*ins licht gesetzt*) werden; ein geschichtschreiber ist oft mehr der mann, die vergangenheit zu beleuchten, als die gegenwart zu begreifen.

BELEUCHTER, *m. commentator.* Thümmels *reisen* 3, 284.

BELEUCHTUNG, *f.* die beleuchtung der erde von der sonne; die stadt strahlte von beleuchtungen; es erfolgte eine ungünstige beleuchtung dieser angelegenheit; die beleuchtung in dem bilde ist gut; es wird für heizung und beleuchtung des saals gesorgt werden.

BELEUMDEN, *diffamare, calumniari, verleumden, würde ahd.* pihliumuntôn *gelautet haben:* das lasz dich bewegen, das du deinen nechsten nicht belümbden solt. KEISERSB. *sünden des munds* 30[b]; wol oder übel belümbdet, *in gutem oder bösem leumund stehend. irr. schaf* 62.

BELEUTEN, *s.* beläuten.

BELFEN, *gannire, latrare:*

mich freuen die vielen guten und tüchtigen,
obgleich so viele dazwischen belfen.
die Deutschen wissen zu berichtigen,
aber sie verstehen nicht nachzuhelfen. GÖTHE 2, 251;

so hört doch auf zu belfen. 3, 115;

o hört, wie die hündlein belfen. RÜCKERT 210.

die wörterbücher geben nur das frequentativ belfern, *was m. s.*

BELFERER, *m. oblocutor, ein zänker, widerbeller.*

BELFERMAUL, *n. os ganniens.*

BELFERMUND, *m. dasselbe:*

der hund ist wache mit dem pelfermund.
KNITTELS *kurzgedichte* 1674 *s.* 53.

BELFERN, *gannire:* so laszt uns nicht hören ir schreien, bellen, belvern, klagen und lestern. LUTHER 3, 7[b]; das belfern der füchse. HENISCH 279; ungeacht was bruder Neidhart darwider grunzen und belvern mag. OBERLIN 117;

fern nun blafts und belfert mit nahendem laut.
VOSS 2, 39;

zwar belferte sie jämmerlich,
doch muste sie sich geben. BÜRGER 48[a];

wie ein spitz an der kette gebelfert. PLATEN 282;

zu ohren belfern, *obgannire.* HENISCH 273.

BELGEN, *tumere, irasci, ahd.* pëlgan (GRAFF 3, 103), *die wurzel von* balg *follis, heute erloschen und nur in* balgen *rixari* (*sp.* 1086) *übrig.*

BELIEBÄUGELN, *oculis blandire.*

BELIEBEN, *nnl.* believen, *ahd. und mhd. nur das einfache wort, oder* giliuban, gelieben.

1) *mit acc. der person, früher so viel als* lieben:

(*ir solt*) dem feind vergeben seine schuld,
und ihn wie einen freund belieben. WALDIS *Esop* 1, 7;

als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen,
hat sie ihn blank und blosz am besten können zwingen.
denn so sie, wie sie pflegt, in theurem schmucke blieben,
hätt er sie dürfen mehr berauben als belieben.
LOGAU 1, 2, 9;

wie mancher mensch ist doch von dir betrübt,
der dich beliebt. NEUMARKS *lustwäldchen* 5.

2) *häufiger mit acc. der sache, probare, comprobare, gut heissen, billigen:*

er beliebet den vertrag,
suchet was zerstreut zusammen. SIM. DACH X 2;

so wird dann auch die braut, was du ihr möchtest machen,
so gut es immer ist, belieben und belachen. LOGAU 1, 8, 14;

gewislich, es hätten so viele grosze und weltberühmte leute seine freundschaft nicht gesuchet oder beliebet. BRANDTS *Taubmann s.* 67; weil der stand der geistlichen für fromm gehalten und beliebet wird. *pers. rosenth.* 2, 5; es schreibet Aldrovandus, dasz die cameele die musik oder einen lieblichen ton sehr belieben sollen. 2, 24; der dein gesichte ansahe und beliebete. 5, 10; dieser rath wird beliebet. 7, 20; der weisen sprüche werden nicht von jedermann mit gleicher neigung angehöret, einer beliebet sie, der ander verwirft sie. *pers. baumg.* 7, 29;

hier ists, hochädles paar, was ich in eil geschrieben
auf schlechte schäferart. ich bitt es zu belieben,
obs gleich gering und schlecht. NEUMARKS *lustw.* 166;

wird es beliebt, so möchte sich der politische näscher auch zu gelegener zeit einstellen. WEISE *kl. leute, vorrede;* der beliebte allgemeine zug ins gelobte land. MÖSER 2, 86; dieser anzeige zufolge wurde beliebt, dasz sich don Sylvio auf eine kleine weile beurlauben sollte. WIELAND 7, 2; dasz man die zeichensprache in frage und antwort beliebte. HERDER 1, 156; die neigung des werthen mannes, überall inschriften zu belieben. GÖTHE 21, 29; man sollte aber doch, versetzte Wilhelm, in diesen tagen eine ausstellung belieben. 22, 163; weshalb der vorsichtigere freund den schönen mondschein zum vorwand nahm und auf einen spaziergang antrug, welcher denn auch sogleich beliebt wurde. 25, 347; man müsse nach der grammatik verfahren, wie sie einmal beliebt und verfaszt worden. 24, 201; bis die gebrüder von Humboldt . . . einen längeren aufenthalt in Jena beliebten. 55, 175;

mit ziehung der stände etwas belieben,
ist sonst wol nicht der herrn monarchen art.
GÖKINGK 3, 225;

doch konnten die curien ganz und gar nichts belieben ohne vorhergegangenen senatsbeschlusz. NIEBUHR 1, 574.

3) *dies* belieben, *wenn ohne allen casus dem infinitiv vorausgeschickt, oder auch nur für sich gesetzt, wobei man einen solchen inf. leicht ergänzen kann, bildet dann höfliche anrede und frage:* belieben sie einzutreten, sich niederzulassen, mich anzuhören *statt des natürlichen* tritt ein, lasz dich nieder, höre mich an; *schwächer als* geruhen sie einzutreten, *daignez entrer, was man nur an vornehme richtet.* was belieben sie (*zu verlangen*)? *quid imperas?;* was belieben sie (*zu sagen*)? *quid dicis?* wie sie belieben, *ut lubet.* ihr, die ihr heute oder morgen mein grab vorbeigehet, ich bitte euch, beliebet an mich zu gedenken. *pers. baumg.* 4, 26; das er (*gott*) meine sünde zu vergeben belieben wolle (*hier noch dignetur*). 10, 5; mein herr, sie belieben allzu vortheilhaftig von ihrem diener zu sprechen. *Felsenb.* 1, 17; meine hochgeneigte herren belieben wasser zu nehmen und nehmen den ihnen selbst anstehenden platz ein! *unw. doct.* 506;

beliebet morgen einzusprechen,
die wechsel laufen später ein. LESSING 1, 82;

hierher mamsell! und sie belieben hierher (*sich zu setzen*)! GÖTHE 10, 140; wie wär es, wenn deine weisheit uns diese sache ins klare zu setzen belieben wollte? WIELAND 6, 74; ich wisse mehr von ihrer geschichte, als sie mir selbst davon zu entdecken beliebt hatte. 27, 235; das ist ein kammerdiener, den herr Champagne beliebt hat ihm an die seite zu geben. SCHILLER 660. *in beiden letzten stellen wird niemand angeredet, nur höflich von einer dritten person gesprochen, dies* beliebt *ist nichts als* gewollt. *es heisst auch unartig oder ironisch:* belieben sie nur zu warten, *sie wollen, mögen nur warten!* belieben sie jetzt zu schweigen! sie belieben wol zu scherzen?; du beliebst das anzunehmen.

4) *mit dem dat. der person, gefallen, behagen, placere:* diese sache beliebt mir nun einmal; es beliebt mir so; wenn es gott beliebt; den feinden hat der krieg vor dem frieden beliebt; zu unterschiedlichen mir sonderlich beliebenden melodeien. WECKHERLIN *vorr. zu den geistl. ged.;* die narren belieben sich in ihrer narrheit selbsten. PHILANDER 2, 155;

wem redlichkeit beliebt, ist bösen stücken feind.
FLEMING 37;

was uns an ihr beliebet,
liegt vor uns kalt und todt,
sei, junge welt, betrübet,
dich rührt die meiste noth. 308;

ein weib, dem lob so sehr beliebt. LOGAU 1, 6, 37;

die stets beliebende neuigkeit. LOHENST. *Arm.* 1, 120; immer betteln, wo mir belieben (*wo ich befehlen*) darf! FR. MÜLLER 3, 253. *Auch hier erzeugen sich höflichkeitsreden:* was beliebt dir? = was beliebst du? wenn es dir beliebt, *gefällt, gefällig ist, s'il vous plaît;* wie es ihnen beliebt = wie sie belieben: *zumal in der verbindung mit* lassen; du wirst es dir belieben lassen; so lasse ihr nun e. churf. durchl. gnädiglich belieben. WECKHERLIN *zueign. der weltl. ged.;* dennoch den alten gebrauch zu erhalten, so müssen wir es uns auch belieben lassen. SCHOCH *stud.* H 5; ich solte die einsamkeit und stille mir belieben lassen. *pers. rosenth.* 2, 14; nun läszt sich Esau belieben eine heidnische gemahlin zu suchen. WEISE *comöd.;* möchte sich belieben lassen, die kluge narrenhistorie umbständlich zu erzehlen. *kl. leute* 13; zwei freundinnen, welche sich belieben lassen mit uns nach Felsenburg zu reisen. *Felsenb.* 2, 616; meine wertheste herren, ich bitte sie lassen sich belieben zu sitzen. *unw. doct.* 386; mit bitte, die herren wollten sich belieben lassen wasser zu nehmen. 395; liess auftragen und bat, die herren wollten sich belieben lassen zu sitzen, so auch geschach. 756; die mächtigsten lieszen sich diesen vorschlag belieben. WIELAND 6, 39; kater Doria lasse sich nun die mäuse belieben. SCHILLER 154; lassen sie sichs brav belieben! MILLERS *Siegwart* 1, 53; nun kinder, laszts euch belieben! 1, 109.

BELIEBEN, *n. libido, arbitrium, gefallen, verlangen:*

1) seines beliebens, *ut libet:* ihn seines beliebens zu bezwingen. ZINKGR. 414, 15; nach belieben, nach bloszem belieben, nach deinem belieben, nach eines jeden belieben; mit beiderseits gutem belieben. SCHUPPIUS 644.

2) belieben tragen, haben, finden zu, an etwas:

ich trag am rauben ein belieben. LOGAU 1, 7, 65;

trägestu lust und belieben zu dem hofleben, kanstu an das bret zu kommen hoffen, wann du zu allem willig bist. SCHUPPIUS 553; in was für concave gemmen haben sie denn sonst zu schneiden belieben getragen? LESSING 8, 144; spasz zu machen belieben trug. WIELAND 21, 324; und man nicht eben zur beiz oder jagt belieben hat. BUTSCHKY *Patm.* 37; fand er doch viel belieben an der unterhaltung. WIELAND 7, 141; er findet belieben an pferden und hunden.

3) belieben machen, geben, bringen, stellen: sein stand machte ihm ein belieben zu glauben. *Simpl.* 1, 2;

> weil als der tag die nacht
> ihr mehr belieben bracht. LOGAU 2, 2, 46;
>
> nehmet hin den schlechten willen, gebet nur ein klein belieben,
> ei so wird ein jeder glauben, dasz ich köstlich ding geschrieben.
> 3, *zug.* 129;

ich stellte alles in sein belieben.

BELIEBERN, *concrescere, coagulari, geliebern, ahd.* gelibarôn, *altn.* lifraz, *dän.* levres, *zu* leber *gehörig:* wusch er Reicharts wund umm und umm, und reinigt in von dem geblût, so umm die wund beliebert was. *Aimon* p 3.

BELIEBIG, *gratus, commodus:* beschenket zu werden ist beliebig und nützlich. VON BUTSCHKY *Patm.* 434; den bienen ihre neue herberge angenehm und beliebig machen. HOHBERG 2, 365b; alle selbst beliebige freiheit lassen. *Felsenb.* 1, 330; daferne es anders ihnen allerseits beliebig ist. 2, 36; wenn es beliebig, so wollen wir von diesem gespräche abbrechen; so dasz alle beziehung, von welcher uns Newton so gern überreden möchte, als ein leerer wahn, als ein beliebiges märchen anzusehen ist. GÖTHE 59, 125; sollte es ihrem herrn schwager und den beiden damen gleichfalls beliebig sein (*mich zu besuchen*), so würde es an einiger unterhaltung nicht fehlen. *an Schiller* 855.

BELIEBLICH, *gratus:* beliebliche sachen. LOGAU 3, 5, 5;

> vertreuliche schwänke,
> belieblich getränke. 1, 10, 69;

höchst belieblich. SCHOCH *stud.* A 2; lauter süsze blicke, lauter beliebliche scherze. WEISE *kl. leute* 262;

> sie ist belieblich, zart und schön,
> was solt ich dann zu andern gehn?
> *überfl. ged. th.* 1, *dutzend* 3, *lied* 8;
>
> ich hätt es nicht vermeint, dieweil betrübt und schön,
> belieblich und erzürnt nicht wol beisammen stehn.
> *dutzend* 2, *lied* 4;

ihre maj. hatte sie mit allerlei ihnen belieblichen und gefälligen sachen begabet. *pers. reiseb.* 3, 4. *heute veraltet, man sagt* lieblich *oder* angenehm.

BELIEBT, *gratus:* ein beliebter, der beliebteste mann im land; ein beliebter schauspieler;

> so kehrt er wiederumb gar freundlich und beliebt
> zum fräwlein, das sehr war erschrocken und betrübt.
> WERDERS *Ariost* 28, 8;

bei den Egyptern war der schäferorden verhaszt, bei dem volk gottes aber war er sehr beliebt. KONGEHLS *lorberhain* 7; und wie mancher wär ein beliebter und gesegneter mann blieben, wann er im trunke nicht alle heimlichkeit geoffenbaret. WEISE *ergn.* 305;

> mein Dorindgen, nimm die blumen
> mit beliebten händen an.
> *überfl. ged. th.* 1, *dutzend* 2, *lied* 3;

nichts ist so beredt, so da allen alles und zu jeden zeiten beliebet machen und überreden könte. SCHUPPIUS 403; wie haben sie sich denn so beliebt bei ihr gemacht? GELLERT;

> beliebter wald, beliebter kranz von büschen! HALLER;
> beliebte luft auf väterlichen hügeln! *derselbe;*

das beliebte rettungsmittel. KLINGER 10, 298;

> im fernen land, hoch berg und wald
> ist mein beliebter aufenthalt. GÖTHE 13, 86.

BELIEBUNG, *f. was* belieben, *lust, gefallen:*

> dann ich denselben tag mich für glückselig hielt,
> da zur beliebung ihm ich hatte was gespielt.
> WERDERS *Ar.* 5, 15;

der wirt beut beim trinken seinen gästen an, selbige weiber ihrer beliebung nach zu ferner lust zu gebrauchen. *pers. reiseb.* 4, 45; er liesz sich plagen wie ein ball, der nach beliebung der kolbe hin und wieder getrieben wird. *pers. baumg.* 4, 19; wenns nicht wahr ist, magstu mir nach deiner beliebung die gröszte marter machen. *pers. rosenth.* 1, 35; sie hatten keine beliebung, mich mit zu nehmen. 2, 5; es hatte einmal ein könig grosze beliebung zum bogenschieszen. *pers. rosenth.* 3, 27; wenn wir alt werden, vergehet uns alle lust, davon die jugend so grosze beliebung hat. *pers. baumg.* 9, 2; beliebung an reisen tragen. *pers. reiseb.* 1, 1; lust und beliebung zu neuerungen haben. SCHUPPIUS 522; es mit beliebung lesen. 625; so trag ich im geringsten keine beliebung zu solchen schulpossen. SCHOCH *stud.* A; und weil sie so ganz keine beliebung zu einem hofmeister tragen. B; es machet lust und beliebung zu den studiis. *Simpl.* 305; so darin beliebung gehabt. LEIBNITZ 469; in einem gasthofe zu bleiben, dazu hätte keine beliebung. *Plesse* 1, 58; er schien zwar hierzu beliebung zu haben. *später erlischt das wort und gilt nur noch in dem sinn von vereinbarung (franz.* agrément) *und freiwillig gemachter einrichtung; so hatten die handwerke eine* todtenbeliebung, *leichenanstalt;* dasz das allgemeine latinische landrecht in kraft war und einzelne orte daran durch beliebungen nichts ändern konnten. NIEBUHR 2, 37; der eigenthümliche charakter dieser volksbeliebung. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 194; es gelang ihm die beliebung durchzusetzen, dasz in den städten die waffen künftig abgelegt werden sollten. 2, 146.

BELIEGEN, *jacere, kommt heute nur im part.* belegen (*sp.* 1[illegible]) *und im inf. neben* bleiben *vor (wie* hängen, behangen, haften bleiben), *das ahd.* pilac, *mhd.* belac *drückte aber für sich aus er blieb liegen;* er belac tôt, *blieb todt auf dem feld liegen:*

> ach nu ich bin geschwinde krank,
> ich bleib beliegen auf der bank.
> STRICKERS *schlemmer* C 4b;

die spende ist beligen blieben. *urk. von* 1657 *in* GROTES *gesch. von Nordheim s.* 61; wer den gefallenen zu hülfe kompt, der bleibet, wann er fället, nicht beliegen. *pers. baumg.* 2, 9; das holz aloe gibt keinen lieblichen geruch, wenns nur in der büchsen beliegen bleibt. *pers. rosenth.* 1, 21;

> und was ihm aus der feder fällt,
> ist, wie es fällt, beliegen blieben. WERNICKE 112;

man sagt aber gewöhnlicher liegen bleiben, liegen geblieben. *vgl.* belegen.

Das ahd. pilikan *stand, wie* pisizan *und unser* besitzen, *auch transitiv im sinn von comprimere, opprimere* (GRAFF 2, 87. 88). *so sagen wir heute noch:* du beliegst mir das eben gemachte bett; die rinder beliegen und vertreten das gras; gewinnen die schäfer nicht jarlich ein groszes, dasz sie andern leuten mit irer herde die ecker beligen und tüngen. KIRCHHOF *wendunm.* 240a.

BELIEGEN, *richtige alte schreibung statt des heutigen* belügen, *mendaciis fallere, nnl.* beliegen: damit er je mein unwilliger, ungünstiger und soviel desto sterker gezeug ist, das ich ein recht from christen, und on ursach von im ein ketzer belogen bin. LUTHER 1, 385b; wer uns in disem artikel abgöttisch beleuget und lestert, der beleuget und lestert Christum, das ist gott selbs als ein abgott. 8, 100b; das ist nicht das erste mal, das ich von e. f. u. (*ungnaden*) belogen und böslich dargeben bin. *br.* 2, 285. *wie* beliegen *und* belügen *verhält sich* betriegen *und* betrügen.

BELIEGER, *m. mendaciis fallens:*

> weil Polinesso war ein lügner und belieger,
> stolz, grawsam, ungerecht und geiziger betrieger.
> WERDERS *Ar.* 5, 67.

BELINIEN, *lineam cognationis probare, s.* bebusemen. *heute auch für linien ziehen,* das papier belinien, *liniieren.*

BELISTEN, *fallere, decipere, überlisten:*

> komm doch glück mir zu wünschen, Amalia! schämst du dich jetzo,
> dasz du mich also belistet? geduld, wir sprechen uns weiter.
> *Luise* 3, 376;
>
> die (*politik*) damit sich kläglich fristet,
> niemand als sich selb belistet. RÜCKERT 185;

es wär eine freude, den alten fuchs zu belisten. KLINGER 1, 121;

> der will den feind belisten wird bestrickt. TIECK 5, 530.

BELITTERN, *bergmännisch für* beleitern: einen schacht belittern, *die fahrten in ihn einhängen, ihn mit leitern versehen.*

BELL *oder* BELLE, *f., ein bestandtheil des schifs, worüber die wörterbücher auskunft versagen:* weiter auf die bellen vom schif, zwischen dem mast und dem haus voran. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 161b. *man denkt an* bell *in* arschbell, *clunis.* bellen *könnte aber auch ein pl. sein und zu* balle *fascis, globus gehören, wie in folgenden stellen:* do namen sie ein guldene

schalen usz dem tempel und verbargen die heimlichen in die bellin Esopi. STEINHÖWEL (1555) 25; bunden die Delphici sine bellin (*sein gepäck; seine ballen*) uf und funden die gulden schalen. 25[b].

BELLE, *f. populus alba, poln.* topola biała, *it.* pioppo bianco, *sonst auch* albele, alber, abele *und daraus gekürzt.*

BELLE, *f. latratus:* der hund hat eine starke belle; die gottesackerbelle, *ein schwindsüchtiger husten. mhd. sagte man* bel *oder* bil *m.* (BEN. 1, 125[b]).

BELLEN, *latrare, personare, praet.* boll *für* ball, *pl.* bollen, *part.* gebollen, *mhd.* bellen bal bullen bollen (BEN. 1, 125[b]), *ahd.* pellan pal pullun pollan (GRAFF 3, 91), *ein uraltes wort, dem skr.* bhil *findere entsprechend. da nun zugleich ein skr.* bhid *findere besteht, welchem wir oben unser* beiszen *an die seite setzen durften und aus* bhid, *nach dem bekannten wechsel zwischen* D *und* L bhil *hervorgegangen scheint, so gewährt unsere sprache in* beiszen *und* bellen *dieselbe doppelgestalt einer wurzel, die im skr.* bhid *und* bhil *vorliegt; das latein hat nur* findere = fidere *für* bhid. *wer* bhid *und* bhil *von einander halten will, musz ihre einstimmende bedeutung zugeben; wer* beiszen *und* bellen *zu einigen trachtet, kann anschlagen, dasz die begriffe des spaltens, brechens und schallens in einander übertreten, z. b. aus* frangere *ergibt sich* fragor, *aus* brikan *altn.* brak *stridor, crepitus,* braka *crepare; unser* krachen *crepare wird zu transitivem* krachen *frangere* (nüsse krachen, ein ei zerkrachen) *und* crepare *kann scindi bedeuten; altn.* skella *ist sowol tinnire als amputare, secare;* bersten *sowol brechen als krachen;* klaffen *hiscere, findi und latrare. alles schallende bricht die luft, schneidet in die luft, reiszt ins ohr, umgekehrt jedes reiszen, bersten, schmettern bringt einen laut und geräusch hervor.*

Das sanskrit verbindet, soviel wir wissen, mit bhil, *das latein mit* findere *nur die vorstellung des spaltens, unser* bellen *hat umgedreht nur die des schallens, man müste denn in* arspelli *clunes noch die bedeutung von spalte, kerbe suchen. aber auch auf anderm wege ist der begrif des spaltens erreichbar.* bellen *stellt sich als secundäre form dar, welcher ein* beilen, *mhd.* bilen *praet.* beil *vorausgieng (wie ein subst.* beil *latratus sp. 1376 neben* ball *sp. 1091 besteht), das zwar wiederum latrare ausdrückt, doch daneben an* beil *securis, folglich an* beilen, *spalten, kerben reicht. wir empfangen dadurch einen oben noch entbehrten näheren aufschlusz über den verhalt der beiden verba* beilen *latrare und* beilen *incidere, findere zu einander.*

Während unser bellen *hauptsächlich auf den hellen laut geht, den der hund, hirsch und fuchs von sich geben, das ags.* bellan *vom geschrei des ebers gilt:* bearg bellende on bôcvuda. *cod. exon.* 428, 10, *das engl.* belling *noch von dem des hirsches; wird das ags. engl. und nl. subst.* bell, bel *für die schallende glocke oder schelle verwandt. den Schweden ist* skälla *latrare, und* FISCHART *Garg.* 149[b] *nennt die glocken* kirchschellen, *aber* 152[b] *auch* bellende, billende, bollende kirchposaunen. *man könnte sagen, in früher vorzeit ersetzte dem nahenden wanderer das gebell der haus und hof bewachenden hunde den aus der ferne ihm entgegenschallenden glockenklang. Natürlich aber war es, dasz man mit* bellen *von früh an auch das laute geschrei der menschlichen stimme bezeichnete.*

1) *thierisches* bellen: sie sind glich den bösen haushündlein, die tag und nacht bellen, was aber der starken rüden seind, die keren sich nit daran. KEISERSB. *sünden des mundes* 42[a]; die schwachen hund bellen aller meist, als die mistbellerlin. aber die groszen starken hund bellen selten, die kleinen betzlin bellen tag und nacht. 76[a]; wan als ich vormals auch gesagt hab, was der thörigen hund sein, als betzlin und die mistbellerlin, die bellen tag und nacht, aber was der groszen starken rüden sein, die bellen selten. 81[a]; gleich als wenn einer einen hund, der feindlich pillet, verachtet und für über gehet, so beiszt er nicht allein nicht, sondern höret auch auf zu bellen. LUTHERS *tischr.* 229[a] (234[a]); da bullen die bauren, da liefen die hund mit spieszen. *de generib. ebriosor.* 20; disz geschach zu der zeit, da die häuser flogen, die thier redten, die bech branten und man mit stro leschte, die bauren bollen, die hund mit spieszen herausz loffen. *bienenk.* 182[a]; ein hund der immer schrellt und billt, beiszt selten. KIRCHHOF *wendunm.* 222[b] (236); leise bellen dem gespür nach. HENISCH 275;

> drumb pall er (*der hund*) weidlich in den haufen. *ganskönig* D 5;

> ich weisz nicht, ob ein hund viel gilt,
> der allen schmeichelt, keinem billt? LOGAU 1, 8, 29;

die hunde, die am meisten bellen, greifen am wenigsten zu. *Jucundiss.* 209; (der hund) ohne unterlasz gebollen hätte. *ehe eines mannes* 253;

> mich lobt das ganze haus. warum?
> ich kann die treue klüglich üben,
> ich bleibe dem geliebten stumm,
> und belle bulern oder dieben. HAGEDORN 2, 28;

> Hylax billt. 2, 131;

> billt unser Hylax nicht? OVERB. *Virgil* 147;

> ha, da liegt er mit gesenkten ohren,
> der mir oft noch muth ins herz gebellt. GÖKINGK 3, 27;

> drinnen im fels wohnt Skylla, das fürchterlich bellende scheusal. VOSS *Od.* 12, 85;

> doch immer kläft es hinterher
> und billt aus allen kräften. GÖTHE 2, 219;

> der jagdhund boll. 26, 77;

es boll ein hund. J. PAUL *Hesp.* 4, 172; so kann in der dachkammer zwar ein träumender hund, aber ebenso gut ein träumender versemacher gebollen haben. *paling.* 1, 30; eben haben die beiden hunde wieder gebollen; billet ein hund, so klaffen sie alle; bellende hunde beiszen nicht; verzagter hund billt am meisten; wenn ein alter hund billt, soll man hinaus schauen; alte hunde ist schwer bellen lehren; wer kann dem hund das bellen wehren?; wenn der hund scheiszt, so kann er nicht bellen; auf ihrem mist bellen die hunde tapfer. *Auszer* bellen *gilt vom hund* baffen, befzen, bauzen, gauzen, blaffen, klaffen, belfen, belfern, gelfern, greinen, heulen, schrellen (*schrillen*) *und zumal* lauten, hochlauten, *d. i. hellen laut erschallen lassen. Den wolf läszt man* heulen, *doch steht schon im Annolied* 691 *von* bellindin, grâwin walthundin. *weidmännisch* billt der fuchs (DÖBEL 1, 39[b]. BECHER 66), *die jungen füchse* bellen, *wenn ihre nahrung zu lang ausbleibt. ein titelloses, im j. 1486 gedrucktes gedicht misst dem hirsche* bellen *bei.*

> da hort ich hirschen stolz
> vast pöllen lut und grimm
> mit brünstiglicher stimm.

2) bellen *von menschen gebraucht, laut schreien, lermen, eifern:*

> er sei ein weidenlicher gesell
> und büll was er wöll. *fastn. sp.* 1426;

und ich Johannes Geiler von Keisersperg wird bald LXIV jar alt und stand noch hie zů schrien und zů bellen. aber ich gedenk, das es gar ein behůtsamer stiller leben was weder es ietz ist. *omeis* 19[d]; Helias bal wider die falschen propheten. *chr. bilger* 139; er hat grusamlich gebollen. *ebenda;* hie billet einer von der messe, hie kreischet der ander von guten werken. LUTHER 4, 382[b]; es geben wol etliche für, s. Paulus habe 1 Cor. 14 eim iglichen freiheit gegeben, in der gemeine zu predigen, auch wider den ordentlichen prediger zu bellen. 5, 492[b]; obgleich die, so da wider bellen, irren. 1, 15[a];

> die tochter wider dmůter bilt. WICKRAMS *bilger* 68;

Tit. 2, 9 *steht* widerbellen: das sie (*die knechte*) iren herren nicht widerbellen (*μὴ ἀντιλέγοντας, vulg.* non contra dicentes); ich rede oder belle aus keinem hundskopf. HENISCH 275;

> man wiegert den discant, man brüllet den tenor,
> man billt den contrapunct, man heult den alt hervor.
> LOGAU 2, 5, 39;

> kennt mich der gute mann? er kennt mich nicht, ich wette.
> doch was? als ob nicht auch sein bruder an der kette
> auf die am heftigsten, die er nicht kennet, billt.
> LESSING 1, 10;

> krittler bellen sich zu tollen hunden. BÜRGER 57[b];

wir begrüszten ihn mit wenigen, höflichen worten, die er mit bellenden, stotternden tönen erwiederte. GÖTHE 28, 48; nun bellt ihr gegen den pabst. KLINGER 1, 277; das ganze land hustet. es hilft nichts zum arzte zu gehen, der bellt selber ärger als seine kunden. J. PAUL *uns. loge* 1, 89.

3) bellen *auf sachen angewandt:*

> sprich auch, dasz Eol stracks sein leichtes volk verbanne,
> darmit es nicht auf uns mit sturm und wetter billt.
> FLEMING 474;

> wenn die misgunst billt. GÜNTHER 20. 212;

> unsre zeit, in der der hundsstern billt. 470;

> und mein gewissen billt. 1041;

wie wenn die winde bellen,
wenn see und wetter tobt. NEUMARK 185;

sein bellendes gewissen. *irrgarten der liebe* 41;

er hört den zank nicht vor gerichten bellen.
HAGEDORN 1, 72:

ein reiszendes thier billt in meinem eingeweide. GERSTENBERG *Ugol.* 60; und ich sollte mit diesen bellenden begierden mich zu tode schleppen? FR. MÜLLER 2, 144; der hunger bellte (*stomachus latrat*). KLINGER 6, 128; ist der bellende innere thierkreis abgefüttert. J. PAUL *Kamp.* 61; aber davon weisz die bellende undankbarkeit nichts. *aesth.* 3, 40; schmerzen, die den menschen anbellen. *mumien* 3, 35; ein hassender geist spürt lieber die plagen der armen aus, seltner um sie zu heben, als um über die reichen zu bellen. *flegelj.* 3, 50.

BELLER, *m.* ὕλαξ *wie* φύλαξ *und* σκύλαξ, *der bellende, wachsame hund, der wachter, auch in der gaunersprache* beller:

plötzlich nunmehr den Odysseus ersahn die wachsamen beller,
ἐξαπίνης δ' Ὀδυσῆα ἴδον κύνες ὑλακόμωροι.
VOSS *Od.* 14, 29;

bei dem spiegelnden bergquell
gieng um gelagerte ziegen und seidene schafchen ein beller.
VOSS 2, 217.

die jäger nennen den zur auerhahnsbalz abgerichteten hund vorzugsweise beller. DÖBEL 1, 112;

heuchler und hunde belecken die teller,
jene sind schmeichler und diese sind beller.
LOGAU 1, 10, 45.

mhd. er kaller, er beller, er vederspil,
daz krimmt und doch niht vâhen wil. *jüngling* 921.

BELLERIN, *f. s.* widerbellerin.

BELLERLEIN, *n.* σκυλάκιον, *ein bellendes hündchen, s.* mistbellerlein, *und die unter* bellen 1. *aus* KEISERSBERG *angezognen stellen.*

BELLET, *m. fucus, schminke, it.* belletto: one zweifel aber hat das lateinische wort fucus, welches ein anstrich oder bellet heiszt, vom hebreischen fuch den namen. MATHESIUS 106ᵇ.

BELLETSCHIER, *it.* bella ciera, *franz.* belle chiere, *gute miene, dann aber blendwerk:* mancher einfeltiger, der nicht wol mit gottes wort unterrichtet ist oder im die augen von gottes wort abwenden und den verstand mit disem nebel und bellitschir bezaubern, verblenden und bethoren leszt. SIGISM. CEPHALUS *warer grund und beweisung.* 1551. 4. C 1; der fuchs kan gut belletschier machen und sich oft von den hunden losreiszen. MATHESIUS *conc.* 9 *Sareptae;* vil bellischier, spengelwerks und grammaschi. FRANK *spr.* 2, 90ᵃ *und danach* HENISCH 275; er vermocht sich nicht des bellischierens und kappenruckens. *Garg.* 45ᵃ.

BELLHAMMEL, *m. vervex sectarius.* HENISCH 274, *nnl.* belhamel, *der widder, dem eine glocke um den hals hangt, auf deren geläut die übrigen schafe folgen. franz.* clocheman, sonneur.

BELOBBRIEF, *m. literae in aliquem honorificae:* da er bei seiner eignen ehre die belobbriefe seines gewissens den schandgemählden der welt ruhig und stumm entgegensetzt. J. PAUL *Hesp.* 3, 22.

BELOBEN, *collaudare, laudare, bei den dichtern sonst oft in anreden:* belobter held! belobter musensohn!; es ist noch immer von den belobtesten gottesgelehrten geschehen. KANT 1, 239; der belobte verfasser:

belobte meister im gesang. SCHILLER 452ᵇ;
und sollen wir sie nicht darum beloben!
WIELAND 3, 104;

so wil ich dein erbarmen
beloben, weil ich bin FLEMING 29 (31);
da macht ich mich belobt bei vielerlei provinzen. 99;

der belobte (= *oft nachgesprochene*) grundsatz des Aristoteles ist falsch. KANT 5, 230; von der lage der stadt und ihren herlichkeiten kein wort. GÖTHE 28, 23; ein belobendes wort musz ich dir hier sagen. BETTINE *briefe* 1, 168. sich eines beloben, *rühmen:* er hat sich dessen belobt, *damit geprahlt;* darzû wil ich euch des meinen als vil geben, das ir euch des von mir beloben söllent. *Aimon* S; des soltu dich billich beloben. *Fierabr.* B 6.

BELOBUNGSSCHREIBEN, *n. was* belobbrief.

BELOBUNGSZEUGNIS, *n.* GOTTER 3, 264.

BELOCHEN, *forstmännisch,* die harzhölzer belochen, *beharzen, das harz durch gemachte einschnitte abzapfen: s.* lochbaum.

BELOHNEN, *praemio afficere, remunerari, nnl.* beloonen,

1) *mit dat. der person, gen. der sache, wie man mhd.* lônen einem eines *sagte:* er getrawet gott, das er im seiner gûten werk belonen wil mit ewiger selikait. KEISERSB. *has im pf.;* des belonet dir got dester me. *chr. bilger* 13; und ist so fruchtbar, dasz si dem säer hundertfeltig seiner arbeit belont. FRANK *weltb.* 5ᵇ;

auch man dem redlichen und frummen
seiner tugend nimmer belonet. H. SACHS 1, 187ᵃ.

statt des gen. auch die praep. mit: dir mit undank und allen bösen tücken belohnen. *Lokman fab.* 22.

2) *mit dat. der person, acc. der sache:* sie belohnete den heiligen ire arbeit. *weish. Sal.* 10, 18; und ist doch weder im noch seinem heer seine erbeit fur Tyro belohnet worden. *Ez.* 29, 18; so wird ers euch wol belonen. *Sir.* 51, 38; seid frölich und getrost, es wird euch im himmel wol belonet werden. *Matth.* 5, 12; o du ehrlicher Hans, das belohn dir gott. SCHUPPIUS 171; dasz ihm seine untreu wird belohnet werden. 356.

3) *mit acc. der person:* du belohnest die wol, die deinen namen furchten. *ps.* 61, 6; gott wird dich belohnen; alle wurden reich belohnet. *dies kann auch bedeuten bestrafen, wie lohn verdiente strafe ausdrückt:* die verbrecher sind endlich belohnt worden, *haben ihren lohn empfangen;*

straf unsern feind, auf dasz er, recht belohnet,
nicht länger ärgerlich stolzier. WECKHERLIN 162;

es liebet nicht sein kind,
der keine rute bind:
das herzeleid belohnet
den, der der kinder schonet. LOGAU 3, 10, 25.

die sache wird durch die praep. für *ausgedrückt:* ich belohne dich für deine that, für deine mühe.

4) *mit acc. der sache statt der person:* ich belohne deine mühe = *dich für deine mühe;* das belohnt (*vergilt*) alle meine sorgen; gott belohnt die tugend, die tugendhaften; gott belohnt, *d. i. bestraft* das laster, die lasterhaften; denn deine arbeit wird wol belonet werden = *du für deine arbeit. Jer.* 31, 16; denn sie haben der hofnung nicht, das ein heilig leben belonet werde. *weish. Sal.* 2, 22. *ohne casus:* o das belohnt! eine belohnende aussicht.

5) *unpersönlich,*

a) es belohnt die mühe:

obs nicht die müh belohnt
die hand voll jahre mitzunehmen? GÖKINGK 1, 126

b) es belohnt der mühe: es wird des versuchs belohnen, die gegenstände näher in verbindung zu bringen. HIPPEL 11, 18.

c) es belohnt sich die mühe, belohnt sich die mühe nicht;

um den sichs kaum die müh belohnt. GÖKINGK 1, 23.

d) es belohnt sich der mühe, der mühe nicht.

Nicht alle diese hergebrachten fügungen scheinen richtig. nach maszgabe von einem geben *und* einen begaben, einem schenken *und* einen beschenken *sollte auch nur gesagt werden* einem lohnen *und* einen belohnen, *hiernach sind 3 und 4 vorzüglicher als 1 und 2. für 5 b, d würde besser stehn* es lohnt *oder* verlohnt, es lohnt, verlohnt sich. *freilich aber fügen wir zu* benehmen *gleichfalls den dat. der person und acc. der sache.*

BELOHNER, *m. remunerator, praemii auctor.*

BELOHNUNG, *f. praemium, remuneratio, merces:* werfet ewer vertrawen nicht weg, welches eine grosze belonung hat. *Ebr.* 10, 35; denn er sahe an die belonung. 11, 26; dann alsdann, wann der herr zu gericht kommt, ist kein zeit der arbeit, sonder der belonung, alsdann ist kein zeit zu betteln. *bienenk.* 38ᵇ; wo nicht ist der tugend belohnunge, da ist auch darzu kein lust noch liebe. SCHUPPIUS 412; eine ehrende belohnung; ich finde meine belohnung darin, dasz sie mir recht geben; ich verlange keine andre belohnung.

BELORBERN, *laureq ornare, mit dem ton auf* o:

hat der unverhofte blitz dein belórbert haupt getroffen?
GRYPHIUS 1, 396;

und mein belórbert haupt zu decken.
LOHENST. *Cleop.* 126, 784;

die belórberte furie, krieg der erobrung.
KLOPSTOCK 2, 127;

o diese kunst versteht
nicht jeder kaiserlich belórberte poet. WIELAND 5, 160.

seit man aber für lórber lorbéere *vorzog, heisst es auch* belorbéert:

die stirn, wie ein priester, belorbéert. PLATEN 263.

BELT, *m. wir verstehn darunter meist die meerengen an den dänischen inseln, welche ostsee und nordmeer verbinden, zuweilen aber das baltische meer selbst, in welchem sinn z. b.* Ramler 1, 43. 63 belt *gebraucht. jenes entspricht dem dän.* belt *n., neben* belte *cingulum, schw.* bälte, *altn.* belti, *und man vergleicht das meer, wo es schmal wird und sich verengt, einem durch das feste land gezognen gürtel.* belti *aber ist das ahd.* palz (Graff 3, 114) *und lat.* balteus. Belt = *baltisches meer hingegen mahnt an* Baltia *bei Plinius* 4, 13 *und das litt.* baltas *weisz (oben sp. 1081). in keinem der beiden fälle ist die schreibung* belt *hochdeutscher aussprache gemäsz.* Fleming *meint die Ostsee und ihre küste:*

> am meisten dasz ich hier die weisen najadinnen
> ümm dich, du grüner Belth, mit feuchter lust verdrehn. 657;
> du zaum des frechen Belths. 631;
> auch wil sich mich befleiszen,
> den ungelobten Belth, dein grünes vaterland
> zu rühmen überhoch. 623.

BELTERN, sich, *trahere se cum aliquo?* mit uns steifen bauerkerln sich beltern zu müssen. Hermes *in Soph. reisen* 2, 335. *sonst ohne anhalt.*

BELUFTEN, *aëre, aura instruere, mit luft ausstatten, luftig machen:* der lungen halben wissen, das sie die ist, die den ganzen leib beluftet, der sonst erstickete. Paracelsus *chir. schr.* 342^a. *in solchem sinn könnte gesagt werden* ein zimmer beluften.

BELUGEN, *aspicere, anlugen, beschauen:* einen neugierig belugen.

BELÜGEN, *mendacio decipere:*

> unterzeichnet er
> das fürchterliche urtheil schon? er ist belogen. Schiller.

s. belegen.

BELUGSEN, BELUXEN, *belauern, betriegen, vom vorausgehenden abgeleitet, wie* ablugsen *von* ablugen.

BELULLEN, Fischart *führt Garg.* 79^a *unter den epitheten der schiffe auch an* berollet, becompasset, beraseilet, besanet, befanet, getopfseilet, bezugcabelet, belullet. die lul *f. pl.* lullen *heiszt nnl. ein dreieckiges segel, das man in kleinen schiffen vornen aufzieht und sonst auch* kluiffok *nennt; auszerdem bedeutet* lul *eine röhre an der pumpe,* belullen *aber hat* Weiland *nur unter der abstracten bedeutung von* bepraten *d. i. beschwatzen, bereden.*

BELUSTEN, BELÜSTEN, *der umlaut wie in* gelüsten.

1) *delectare, vergnügen, reizen, belustigen:* dasz ihr kein speis soll geben werden, die den leib ersucht oder belüstet, als mit gewürz, guten biszlein. Paracelsus 1, 701^b;

> ich weisz den weg, ich hab auch andre sachen mehr,
> dasz meine mitkunft dich noch wird belüsten sehr.
> Werders *Ar.* 4, 9;
> was euch belusten mag. Spee 116;

die belustende singekunst. Schuppius 779.

2) sich belusten, belüsten, *delectari:* alsbald ich mich mit einer erleubten creatur gelüste, so ist die seel verbildet, wie viel mehr wird die seel bedeckt und verwickelt, wenn sie sich mit verboten bilder belüstet. Luther 2, 468^b; mein herz in deinem gebote sich immerdar belusten thut. Ulenberg *psalt.* 542.

3) *unpersönlich,* mir belüstet, *tadelhaft für* gelüstet: als eine von den weibespersonen gerne ein paar messer von einem botsman erhandlen wollen, ihm seehunde felle dafür geboten, er aber solche zu geringe geschätzet, hat sie zu verstehen gegeben, ob ihm etwa belüstete ihr lebendiges fell zu gebrauchen. *pers. reiseb.* 3, 4.

BELUSTEN, *n. voluptas, behagen, lust:*

> das ganze reich auf dich schaut mit belusten.
> v. Birken *G.* 223;
> Augustus mond, man raubt uns dein belusten. 373;

der verstand, ein kunstgründiger wagemeister, hatte auf der schnellwage gewogen den nutz und das belusten. von Butschky *Patmos* 101.

BELUSTIGEN, BELÜSTIGEN,

1) *delectare, vergnügen, ergetzen:*

> zu alle dem was fleisch und blut
> belüstiget und recht sanft thut. H. Sachs IV. 1, 71^c;

so nicht ein impressio da were, die ihn zun frawen belustiget (*ihm lust macht*) und treibet. Paracelsus 2, 413^c.

> ihr seid mein liebe sonne,
> des tages freud und wonne,

> die mich belüstign thut und fein erquicken
> mit ihren strahlen, wenn sie auf mich blicken.
> Hoffm. *gesellschaftsl. s.* 58;

sonsten belustiget mich die schöne ordnung im hofhalten. Schuppius 30. *das part.* belustiget *drückte sonst aus zufrieden, froh:* denn worid ich uwer k. maj., deren ich mich allzit in gnaden tun bevelhen, undertenig dienstbarkeit bewisen kond, bin ich alzit bereits gemüts, ungesparter müg belustiget. Cabels *Maxim. n°* 47 (*a.* 1494).

2) sich belustigen, *erlustigen, delectare:* diese fisch erlustigen sich der süszen wasseren. Forer 60^a; eine süsze sünde, in welcher der, so sie begehet, sich sehr belustiget. *Lokman fab.* 26; er belustigte sich mit den künstlichen schönen brunnen. Schuppius 136; sie werden sich mit meinem unglück belustigen. 260. *statt dieses in und mit heute* an.

BELUSTIGUNG, *f. voluptas:* und wird die hineilende belustigung eines gelachs mit langweiliger unlust mehrmals beleget. von Butschky *Palmos* 350; das diente zu seiner belustigung; viele haben und tragen grosze belustigung an ihren büchern. Schuppius 409.

BELUSTIGUNGSORT, *m. vergnügungsort.*

BELUSTUNG, *f. voluptas:* wir sollen darinnen belustigung suchen. Hans Jacob Veler, *Regensb.* 1525. C^b.

BELZ, *m. pellis, vestis pellicea, franz.* pelisse, *die früher herschende schreibung statt des heutigen* pelz, *schon ahd. schwanken* pelliz *und* belliz (Graff 3, 336), *mhd. steht fast immer* belliz, bellez (Ben. 1, 102. 103), *das* z *gieng allmälich über in* z. *es sind hier schon einige althergebrachte redensarten anzumerken, auf welche unter* pelz *zurückgekommen werden soll:* er schenkt im ein kleines belgelein und wartet eines belz dargegen. Keisersb. *sünden des munds* 38^a; belz weschen, ausweschen, buchen (*bauchen*). *Eulensp. cap.* 30; wasch mir den pelz und mach ihn nicht nasz; do nun der herr inen den belz wol und weidlich geweschen hatte und sie wol erbutzt. Keisersb. *post.* 2, 21; die fraw hat den belz der braut. *Garg.* 93^a; sein selbs leus an belz setzen. *Petr.* 2^b; man darf keine läus in den belz setzen, sie wachsen wol von sich selber. Cheidius 2, 287; darumb das mier der narr nicht erfrier, sauf ich mir mit disem pocal ein belz. *Garg.* 85^a; trink nüchtern ein belz von wein und bier, die schellen ins bad für. *grossm.* 98; hierauf schüttelte Vulpia den belz und sprung zur thüre aus. *unw. doct.* 379; du hast noch den alten belz an. Henisch 275. *s.* göttelbelz.

BELZEN, *inserere gemmam arboris, impfen, pfropfen, hängt mit dem vorhergehenden worte und dem begriffe haut nicht zusammen, sondern musz aus einem starken* belzen balz bulzen. *ahd.* pëlzan palz pulzun *gemmas protrudere herstammen, von welchem sich dann das schwache* belzen belzte, *ahd.* palzian pelzan *gemmas inserere praet.* palzta *oder auch* pelzôn pelzôta *ableitet.* ûzarpulzan *hiesz ahd. ebullire, ein ort in Baiern führte den namen* Pirapalzinga, Palzinga, *nach den gepfropften birnen.* Meichelbeck n° 149. 1077. *damit ist vielleicht eine bessere herkunft des wortes* balz *und* balzen *für coitus und coire gegeben, als sp.* 1094 *gewonnen werden konnte. gleichbedeutig mit* belzen *sind* impfen, *ahd.* impitôn, *pfropfen und* zweigen, *mhd.* zwîgen, *welches sonst auch gignere bedeuten kann.*

> swer linden zwîget ûf den dorn,
> der hât ir beider reht verlorn. Freid. 118, 11.

wozu s. 274 *die varianten* bleset, hetzet, bicket, *was wol sein soll* bletzet, belzet, bicket. Fischart *Garg.* 184^a *hat nebeneinander* pflanzen, belzen, versetzen, schripfen, jetten, schneuzen, beschneiden, pfrupfen, schröten. pelzt paumb. Kaltenbäck *pantaid.* 1, 265^a.

BELZER, *m. insitor.* Frischlin *nomencl.* 272, *aber auch das impfreis und der geimpfte, junge stamm:* die frawe nam die hacken und slûg ein jungen pelzer ab. *gesta Rom. s.* 116; und stumpfete (*die geiss*) die baumber (*bäume*) oder pelzer. *weisth.* 3, 714; schaden thäten an baumbern (*bäumen*) und an pelzern. 3, 719.

BELZER, *m. qui pelles vendit, pelzhändler.*

BELZERN, *pelliceus.* Abraham von s. Cl. 1, 280 *nennt die katze eine* belzerne mausfall.

BELZLEIN, *n. pellicula:* disz belzlin oder kürslin, oder was es ist, gehört meinem kind zû, es ist waich, mein kind ist zart, es mag kein hörtes erleiden. Keisersb. *has im pf.* Bb 3^a.

BELZPLETZIG, *entweder den pelz flickend oder am pelz geflickt:* schneckkriechige, belzpletzige alte kupplern. *Garg.* 47^a.

BELZREIS, *n. pfropfreis, surculus. mhd.* belzeris. *Tit.* 2514.

BELZUNG, *f. insitio:* belzung mit einer empten (*einem impfling*). FRISCHLIN *nomencl.* 272.

BEMACHEN, *s.* bethun.

BEMÄCHTIGEN, sich, *potiri aliqua re, nnl.* bemagtigen: sich eines landes, reichs, der oberherschaft, einer stadt, burg, schanze, eines schiffes bemächtigen, *sie gewaltsam besetzen, einnehmen;* einer person, eines mannes, kindes, flüchtlings, *ihn gefangen nehmen. häufig auch von andern dingen:* und solche stumme sprache wil nunmehr fast in flor kommen, dasz sich auch kluges frauenzimmer derselben bemächtiget. BUTSCHKY *Patmos* 34; die zeit ist kostbar, liebe Psyche, sagte er, wir müssen uns der augenblicke bemächtigen. WIELAND 1, 38; man weisz was man hat, noch eh man sich des inhalts (*der briefe*) bemächtigen kann. BETTINE *br.* 1, 277. *die participia entrathen des* sich: von bemächtigten Niederlanden. LEIBNITZ 177; dadurch wurde die griechische poesie so bemächtigend (*einnehmend*) für das herz. SCHILLER 1132.

BEMÄCHTIGUNG, *f. occupatio, gewalt:* durch bemächtigung eines stromes. LOHENST. *Arm.* 1, 371; die frage ist nicht von bemächtigung, sondern von recht. KLOPSTOCK.

BEMAHLEN, *depingere, illinere coloribus:* das papier, die leinwand, die wände bemahlen; der dieb, um nicht erkannt zu werden, hatte sich das gesicht schwarz bemahlt; diese wilden bemahlen sich am ganzen leib roth und weisz. eine grenze bemahlen, *mahlsteine setzen.*

BEMAHNEN, *monere:* wenn man alte, oft bemahnte schulden endlich abstöszt. TIECK *ges. nov.* 2, 128.

BEMÄHNEN, *jubis ornare:* die natur hat den löwen und das pferd bemähnt; bemähnte rosse, *jubati equi.* BÜRGER 224[b].

BEMAKELN, *maculare, contaminare:* drei ausgeschelter und doch mit bloszer hand nicht vil bemakelter oder berürter knoblochzehen. THURNEISSER *infl. einw. aller erdg.* 143;

> das er sein königlichen stand
> bemackln wolt mit solcher schand. AYRER 393[a];

> das sie ihrn edlen rittersnam
> nicht so bemacklen thun ohn scham. EYRING 1, 38;

dasz ihre zarte haut durch das haarpulver so schlimm bemackelt wird. *Simpl.* 1, 139; weisz nicht mit was unsauberkeit meine händ bemackelt hab. SCHUPPIUS 753; unbemakelte, *makellose* augen; ein unbemakeltes, *unbeflecktes, makelloses* gewissen. *die ältere sprache sagte* bemeilen, *und* meil *ist macula, s.* bemeiligen.

BEMÄKELN, *minutius scrutari, bekritteln.*

BEMÄNGELN, *vituperare, tadeln, fehler in etwas finden, für mangelhaft, schadhaft erklären,* SCHMELLER 2, 599 *hat* bemengeln: die neu erschienene verordnung wurde bemängelt.

BEMANNEN, *nnl.* bemannen. 1) *armare, complerè armatis:* schiffe bemannen, *mit mannschaft ausrüsten, besetzen;* ein bemanntes schif soll untergegangen sein; das lehen bemannen. HALTAUS 130: 2) sich bemannen, *viro nubere, wie* sich beweiben, *uxorem ducere:* da sich aber die mutter wiederum bemannte. *Brandenb. pol. ordn. von* 1540 *c.* 12;

> wann sanct Andreas abend kümpt, pflegt jeder der sich wil beweiben,
> auch die, die sich bemannen wil, ein hitziges gebet zu treiben.
> LOGAU 3, *zug.* 205;

ich werde wol nun unbemannet bleiben. WIEDEMAN *oct.* 36; ich weisz, dasz Juliette und ich aus Karlsbad bemannt reisen. KLINGER 1, 135.

BEMANNUNG, *f.* 1) *ausrüstung des schifs.* 2) *verheiratung der frau.* 3) J. PAUL 38, 3 *gebraucht es zum manne werden:* dennoch fürchtet die erziehung nichts mehr als die bemannung der knaben, die sie entmannt, wo sie nur kann. *richtiger schiene* ermannung.

BEMÄNTELN, *pallio tegere, dann aber rem turpem tegere, velare, der schlimmen sache einen mantel umhängen, ihr guten schein geben, nnl.* bemantelen, *it.* ammantellare:

> dasz sie sie zum exempel hetten,
> mit ir ir schand bemendeln theten. AYRER 51[b];

> und seinen hass, betrug, meinaid
> bemäntlet er stets mit bethewren. WECKHERLIN 86;

weil unter dieser decke dasjenige, was der zustand des gemeinen wesens vermeintlich erfordert, leichtlicher verdeckt und bemäntelt wird. OPITZ *Hugo Grot. vorr. s.* 280; die unschuld ist eine schöne tugend, wird aber oft mit der falschheit bemäntelt. LEHMANN 202;

> man musz in fürsten was zuweilen übersehen,
> nicht stets entgegen gehn, bemänteln was geschehen,
> verdecken manchen feil. GRYPHIUS 1, 445;

> doch musz mit neuer sanftmuth schein
> die grausamkeit bemäntelt sein. 2, 219;

> bemäntelt eure schande. GÜNTHER 491;

wir menschen sein Evä kinder, haben von ihr angererbet, unsere fehler zu entschuldigen oder zu bemänteln. VON BUTSCHKY *Patm.* 44; die falschen und heuchler sein gott ein greuel, sie bemänteln gleich ihre missethat, wie sie wollen, so sein es doch nur subtile spinneweben, dardurch man endlich augenscheinlich sihet. 62; der geiz bemäntelt sich mit beisorge der dürftigkeit. 335; diese mit so groszer kunst bemäntelte dürftigkeit. *gespenst* 272; ich will aber auf diese art die wirklichen vergehungen nicht bemänteln. WINKELMANN 4, 172; so scheinbar auch die liebe ihre vergehungen zu bemänteln weisz. WIELAND 1, 263; den ränken der roshändler nicht trauen, die immer frech genug sind, die grószten mängel der pferde zu entschuldigen und zu bemänteln. ROSENZWEIGS *Eisenberg s.* 82; mängel mit der gebrechlichkeit der menschlichen natur bemänteln. KANT 7, 115; mit dem goldbleche der sprache kleine staatsstreiche bemänteln. HAMANN 2, 228;

> der trauben, die zu hoch ihm hangen,
> um sein vergebliches verlangen
> schlau zu bemänteln, sauer schilt. GOTTER 1, 460;

seinen schnöden verrath für bedungenen lohn scheinheilig bemäntelnd. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 267. *In dem natürlichen, guten sinn bloss für mit dem mantel behangen, steht* bemäntelt *bei* FISCHART *Garg.* 13[b] *oder bei* GÖTHE 43, 411: diese in gemählden aufgeführten, reich aber frei bemäntelten heiligen männer.

BEMÄNTELUNG, *f. occultatio, praetextus:* dieser erinnerung will ich mich aber nicht bedienen bis zur bemäntelung desjenigen, was wirklich in den werken der alten mittelmäszig oder schlecht ist. WINKELMANN 4, 234; bemäntelungen der leidenschaft. LESSING 7, 129; jede andere glückseligkeit des staats, bei welcher auch noch so wenig einzelne glieder leiden und leiden müssen, ist bemäntelung der tyrannei, anders nichts. 10, 264; wenn sie auch hundert ausflüchte und bemäntelungen ersinnen sollten. KANT 5, 453; rechtfertigung oder bemäntelung begangener übelthaten. WIELAND 3, 128. *sinnlich gebraucht:* indem er die dem ringe zustehenden überzüge und bemäntelungen abzog. HIPPEL 4, 359.

BEMASEN, *maculare, vom ahd.* mâsâ *cicatrix, naevus, mhd.* mâse *cicatrix, macula, es wird aber fehlerhaft geschrieben* bemaszen: dasz du alles von dir abzerrest, das dir dein keuschheit und ledigkeit deines herzens in einigerlei weg möcht bemaszen. KEISERSB. *sieben scheiden* b k;

> die frowen gont dann gern zů stroszen,
> das man sie dest basz künn bemoszen.
> BRANT *narrensch.* 295.

d. h. sie beflecken, verführen. heute veraltet.

BEMASIGEN, BEMASGEN, *dasselbe:* wasser ist gut, welchs so es ein weil in eim saubern, kupferen, messinen oder silbern geschirr gestanden, es gleichwol nicht bemaszget oder ein farb hinter im lasset. SEBIZ 16; bemaszget von blůt. KEISERSB. *b. Oberlin* 118.

BEMASTEN, *navem instruere malis.* bemastet, hoch bemastet schif, *öfter bei* BROCKES; bemastet, betonnet. *Garg.* 79[a].

BEMAUERN, *muro cingere, firmare, nnl.* bemuren: das ist alles im recht verfasset, bemauret und wol gehegt. LUTHER 5, 180[b]; das lustwäldlin war mit einer schlechten wand bemauret. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* 22. *vgl.* ummauern.

BEMAULEN, *ore, bucca instruere, nur im part.* bemault: gewis wer wol bemault ist und ein gut pantoffelgosch hat, der beiszt ein gröszer und breiter stück ab. *Garg.* 250[a].

BEMAULKORBEN, *fiscella capistrare, thieren einen maulkorb vorhängen:* geschweige, dasz die blendwerke, gaukeleien und zauberformeln länger bei ihm (*dem volke*) anschlagen sollten, womit es sich ehmals in seiner dumpfheit bemaulkorben und nach der pfeife seines führers tanzen machen liesz. WIELAND 7, 343; kirre machen, zäumen und bemaulkorben. 8, 76; thiere müssen sich bemaulkorben und bezäumen lassen. 29, 32.

BEMAUSEN, *expilare, suppilare, bestehlen, doch milder als dieses:* die kinder bemausen das aufgestellte zuckerwerk; im vorübergehen musz ihnen (*den spitzbuben*) denn wol mein armes häuschen werth geschienen haben, es zu bemausen. *der arme mann im Tockenb.* 304. *s.* mausen.

BEMEILEN, *maculare, conspurcare, vom goth.* mail *macula, ahd. mhd.* meil (*vgl. gramm.* 1, 170): wasser, das mehr abwäschet und säubert, als bemailet und verunreinigt. HOHBERG 1, 591[b]. *haufiger ist das folgende, gleichbedeutige*

BEMEILIGEN: des seel aber mit einer todsund bemeiliget wer, der het in im die hell. FRANK *chron.* 343[b]; rein von herzen, mit keinem wahn und kunst bemeiliget. *von heilosigkeit* 81; es war kein bubenstück und schand so grosz, damit sie sich nicht bemeiligten. MATHESIUS 10[b]. *noch heute in Baiern* bemeiligen, vermeiligen. SCHMELLER 2, 565.

BEMEILIGUNG: *f.* es sind viel ringschätzige und unedle gemuther, die vermeinen mit unzeitiger bemailigung fremder arbeit ihren ruhm zu vergröszern. HOHBERG 2, 725[a].

BEMEINEN, *novis opinionibus rimari, exagitare:* von diesem bedeutenden, so oft besprochenen, beschriebenen, bemessenen und bemeinten naturkörper (*dem doppelspath*). GÖTHE 55, 35.

BEMEISTERN, *franz.* maîtriser, *domare, bezwingen, bewältigen, eines meister werden,*

1) *mit dem acc. der sache:* ein wildes pferd bemeistern, *meistern, bändigen;* auf der dritten höhe bemeisterte ritter Schwarzenberg zwei feste thürme und trieb den Lysander mit seinen Beotiern daraus. LOHENST. *Arm.* 1, 780; noch ehe und bevor (*der feind*) den berg bemeisterte (*einnähme*). *unw. doct.* 928;

> doch ward sein herz von keinem reiz bemeistert,
> es ward allein von Silvien begeistert. HAGEDORN 2, 172;
>
> mit ehren, wein, von dir bemeistert
> und deinem flöszgen feur begeistert. LESSING 1, 50;
>
> sie (*die einsamkeit*) stärkt das haupt, sie gibt den augen glut
> und munterkeit den lebensgeistern,
> den schwächsten armen kraft heldinnen zu bemeistern.
> WIELAND 10, 172;

ungeduld bemeistert (*ergreift*) ihn; die seele wird alsdann von einer ganz unangenehmen empfindung, dem schrecken bemeistert. HERDER 2, 292; und kann doch meine wünsche nicht bemeistern. GOTTER 2, 217; die stürme der begierden bemeistern. 2, 259; es war ein glück für ihn, dasz ihn die gewohnheit so bemeistert hatte. KLINGER 5, 10;

> so ist es denn nicht möglich, dasz du dich
> bemeistern kannst. GÖTHE 10, 306;

ich habe mehr als einmal mich bemeistert. TIECK 2, 65; so dasz ihn der eindruck davon bemeisterte. *Sternb.* 2, 102;

> kraft des scherzes, welchen ich bemeistere. PLATEN 300;

der schmerz liesz sich nicht vom denken bemeistern. BETTINE *br.* 1, 87.

2) sich eines bemeistern, *bemächtigen, einen überwältigen:* er müste nicht Agathon gewesen sein, wenn diese erscheinung sich nicht seiner ganzen seele so sehr bemeistert hätte, wie wir gesehen haben. WIELAND 1, 211; es ist also wol kein wunder, dasz sie sich seines ganzen wesens schon bemeistert hatte. 1, 220; wie leicht wird es ihm, sich einer noch unmündigen seele zu bemeistern. 2, 7; gefühllosigkeit hatte sich aller stände bemeistert. 7, 75; der schlaf wollte sogleich sich seiner bemeistern, allein ein geräusch machte ihn aufmerksam. GÖTHE 19, 213.

BEMEISTERUNG, *f. überwältigung:*

> mit göttlicher bemeistrung
> den spröden leib verzehrt. RÜCKERT 116.

BEMELDEN, *dicere, attestari, besagen, erwähnen:* eine liebste aus der bemeldeten klasse. WIELAND 2, 234; die bemeldete wirkung ihrer schönheit. 3, 83; lasz du dich kein regulbuch irren, wie dick es auch sei und was die vorred auch davon bemelde, dasz ohne solchen wegweiser keiner der da dichtet, könne auch nur einen sichern schritt thun. KLOPSTOCK 12, 145; bemeldetermaszen.

BEMELDUNG, *f. angabe:* mit bemeldunge der pene und busze. *Magdeb. weisth. s.* 126.

BEMENGEN, sich, *se immiscere, sich mit etwas abgeben, darauf einlassen, sich einmengen:* sich mit einem bemengen, *negotiis implicari cum aliquo.* STIELER 1267; Anton wollte sich mit nichts, was die regierung angehet, bemengen. *Pierot* 4, 328; aber es wäre sonderbar, wenn nur der reich heiszen sollte, der das meiste frisch gemünzte geld besitzet. die vorsicht erfoderte vielmehr, sich mit diesem überhaupt nicht eher viel zu bemengen, bis der wahre gehalt auszer zweifel gesetzt worden. LESSING 6, 212; der leinsaathandel würde

auch längst gefallen sein, wenn nicht die kaufleute, welche schifstheile haben, und diese auf eine oder andere art nutzen müssen, sich oft aus noth und in ermanglung andrer speculationen damit bemengten. MÖSER *patr. ph.* 1, 55; ich bemenge mich hiebei gar nicht damit zu erörtern, wie unrecht die kritiker haben, dasz sie sich dünken lassen richter zu sein. KLOPSTOCK 12, 133; warum er sich anfangs mit diesem abgeschmackten handel bemengt hatte. WIELAND 20, 49; wenn er sich mit solchen kleinigkeiten bemengen wollte. KANT 1, 102; bemengt sich der biblische theolog mit der vernunft. 1, 219; da ich mein kritisches vorhaben nicht mit zergliederungen bemengen will. 2, 207; was bemengt ihr euch mit der poesie und den künsten? TIECK *nov. kr.* 1, 144.

BEMERKBAR, *conspicuus, notabilis:* seine neigung ist sehr bemerkbar; er weisz sich auf alle weise bemerkbar zu machen; ich machte ihm bemerkbar.

BEMERKEN, *notare, observare, intelligere, nnl.* bemerken.

1) *bezeichnen, hervorheben:* von derselben sowol als von den andern mit griechischer schrift bemerkten stücken werde ich im folgenden kapitel von neuem meldung thun. WINKELMANN 3, 238; ich will diese stellen bemerken, indem ich die sätze selbst nach der strenge der vernunft prüfe. LESSING 5, 22; zwar vielleicht hat der dichter mit diesem zuge das verbrannte gehirn des mohren bemerken wollen. 6, 75; eine kraft mit dem zeichen minus bemerken. KANT 8, 75;

> über ihr graues haupt sind ihr in langer erfahrung
> jahre, nicht immer mit freuden bemerkt, vorüber geflossen.
> ZACHARIÄ 2, 132;

eine folge von ausbildung, in welcher der sittliche mensch sich täglich zu bemerken, zu warnen und zu strafen pflegt. GÖTHE 19, 117.

2) *wahrnehmen:* es läszt sich bemerken, dasz ein jeder den weg, auf welchem er zu irgend einer kenntnis und einsicht gelangt, allen übrigen vorzuziehen und seine nachfolger gern auf denselben einleiten und einweihen möchte. GÖTHE 6, 213; es läszt sich bemerken, dasz knaben, denen ja doch alles zum scherze dienen musz, sich am schall der worte, am fall der silben ergetzen. 26, 73;

> ich stand, als ich zum erstenmal bemerkte
> die füsze stehn,
> und reichte, da ich
> diese hände reichen fühlte. 33, 243;
>
> wirke, nur in seinen werken
> kann der mensch sich selbst bemerken. RÜCKERT 317.

über den unterschied zwischen bemerken *und* anmerken *sp.* 407. *man sagt,* ich bemerke (*gewahre*) meinen irrthum; ich bemerkte bald, dasz sie sich liebten; *hier würde es nicht heiszen* ich merke an, merkte an, *allenfalls* ich merke mir an, merkte ihnen an.

BEMERKENSWERTH.

BEMERKER, *m. notator, observator:*

> denken wir recht, so lieben wir auch der bemerker
> wissenschaft, sie, die den grundbau des geschafnen
> gern ergrübe. KLOPSTOCK 1, 266;

unserm genannten bemerker gilt alles gleich. CLAUDIUS 8, 152.

BEMERKLICH, *bemerkbar:* ein zweiter sich annähernder stand muste schon strebsamer sein und auf alten vermögenden familienfundamenten beruhend, suchte er sich durch rechtliche und staatsgelehrsamkeit bemerklich zu machen. GÖTHE 48, 79.

BEMERKUNG, *f.* 1) *nota, notatio:* ich will dein buch lesen und bemerkungen dazu schreiben; du hast eine kühne bemerkung dabei gemacht; der satz enthält eine bemerkung, die ich wahrscheinlich nicht zuerst gemacht habe. LESSING 8, 16. *hierfür setzt er sonst* anmerkung. 2) *observatio, wahrnehmung, beobachtung:* es ist eine bemerkung an sterbenden, dasz sie mit den fingern an ihren kleidern oder betten zu rupfen anfangen. LESSING 7, 62; dasz herr Klotz dem lippertschen nutzen, den er etwa für falsch erkannte, einen andern von seiner eignen bemerkung sollte substituiert haben, das müssen sie sich auch gar nicht einfallen lassen. 8, 134; der wahre einzige aufschlusz dieses epigramms ist aus einer bemerkung an den alten bildsculen herzuleiten. 8, 521; aufrichtigkeit in bemerkung des unvermögens unserer vernunft. KANT 6, 154; die deutliche bemerkung der bewegung. 8, 232; die genaue beschreibung und kennerhafte bemerkung der kunstgegenstände alter und neuer zeit. GÖTHE 31, 76.

BEMERKUNGSGEIST, *m. beobachtungsgeist.* (Shakspeare),

der überdas mehr bemerkungsgeist und gabe besitzt, von klaren dingen mit deutlichkeit zu reden, als vielleicht noch ein schriftsteller besessen hat. LICHTENBERG 4, 44.

BEMESSEN, *emetiri, ermessen:*

> stolz auf die kühne, stolzer auf sich, bemass
> die hohe Britin, aber mit edlem blick
> dich Thuiskone. KLOPSTOCK 1, 101;
>
> wenn sie das wesen der wesen nach ihrer weisheit enthüllten,
> und in das furchtbare dunkel hinauf, von träumen geflugelt,
> drangen, und den der ewig ist, ganz wie er gott war entdeckten,
> seine vollkommenheit theilten, mit menschenmasz sie bemaszen.
> *Mess.* 18, 648;

von diesem so oft besprochenen, beschriebenen, bemessenen, berechneten und bemeinten naturkörper. GÖTHE 55, 35; in dieser gegend bemasz ein Römer mit den augen die höhe der mauer. STOLBERG 9, 176;

> bemisz, ich bitte dich, nur nicht nach ihm
> des volks cultur, des landes staatsverfassung.
> PLATEN 201b;

den grad der schuld der theilnehmer an einem verbrechen bemessen; sein benehmen war sorgsam und bemessen.

BEMESSENHEIT, *f. diligentia, moderatio, gemessenheit.*

BEMINNEN, *diligere, nnl.* beminnen. STIELER 1263.

BEMISCHEN, *commiscere, bemengen, vermischen:* ein iegliche geelsucht, die nicht hin will gehn von ihrer rechten arznei, die ist mit dem tartaro bemischt. PARACELSUS 1, 62a.

BEMISTEN, *stercore replere, stercorare, nnl.* bemesten: erwehlt sie (*die sau*) nicht im stall ein besonderes plätzlein, welches sie nicht bemistet. KIRCHHOF *wendunm.* 264a; so musz man das feld die ersten zwei jar tünchen und bemisten. SEBIZ 20; die mit der dung bemistete felder. HOHBERG 2, 17a; die wurzeln der reben bemisten.

BEMITERN, *mitra insignire:* euere bemiterte (*es steht* bemitierte), bekrönte, geweihete und gesalbete häupter. *bienenk.* 7a. *vgl.* beinfein.

BEMITLEIDEN, *misereri, bedauern, beklagen:* der bemitleidete gegenstand.

BEMITLEIDENSWERTH.

BEMITTELMASZIGEN, *temperari, mitigari:* dieses (*düngen*) musz allein im herbst geschehen, sonderlich wann man tauben- oder hünermist gebrauchet, damit ihre übrige scharfe hitz von des winters kühler feuchtigkeit bemittelmäsziget (*sich ermässigt*). HOHBERG 1, 461b.

BEMITTELN, *nnl.* bemiddelen, *in verschiednem sinn,*

1) *locupletare, einem die mittel verschaffen, einen ausstatten, daher* bemittelt, *locuples:* der mann ist bemittelt, *hat gute mittel, besitzt vermögen.*

2) *incitare, anregen, mittel an die hand geben:* ihrer viel weren zur höchsten unseligkeit nie gelanget, wenn die vorhergehende glückseligkeit ihren begierden keine güldene brücke dazu gebauet hätte, dasz sie dadurch unersätlich und zu vermessenen anschlägen bemittelt und gestachelt werden. BUTSCHKY *Patm.* 25.

3) *componere, vermitteln, beilegen:* die sache wurde auch auf vielfältiges bitten also bemittelt, dasz ich mich wieder mit ihm vertragen muste. *Schelmufsky* 1, 41.

BEMME, *f. was* bamme, bämme:

> herr wirt, eine butterbemme, bitte sehr,
> dort gab es keine bemmen mehr. SCHERENBERG *ged.* 111.

BEMODERN, *situm redolere, putrescere, nach moder riechen.*

BEMORGENGABEN.

BEMÖRTELN, *mortarium muro illinere.* STIELER 1294.

BEMOSEN, *musco obducere, nnl.* bemossen: bemoste brunnen, bäume, felsen; das grab bemost sich;

> hier liegt der sand und wust, auch fast nicht halb bemöst
> (*gereimt:* erlöst). FLEMING 583 (579);
>
> ich wil zu deiner hut ein eigne dryas stellen,
> dasz kein gehörnter hirsch, kein beer, kein wildes schwein
> zu stoszen sich erkühn an dein bemostes bein. 651;
>
> rosen die bemost sind. KLOPSTOCK 2, 61. 168. 184;
>
> im schwarzen schauer
> bemoster eichen. ZACHARIÄ 1, 64;
>
> ich weisz es wol, bejahrt und noch student,
> bemoster herr! GÖTHE 41, 95,

gewöhnlich bemostes haupt;

> bemoster bursche zieh ich aus. GUST. SCHWAB.;

bemosete vergangenheit. J. PAUL *Tit.* 1, 31; zwei stangen, die statt einer brücke über diese bemoste wüste bringen. *uns. loge vorr.* XXIV.

Schwermutsvoll und dumpfig hallt geläute
vom bemoosten Kirchenthurm herab.
Hölty 47.

BEMS, *m. aggesta terra in area.* STIELER 90. *s.* bambs *sp.* 1095.

BEMÜDEN, *fatigare, nah verwandt dem folgenden* bemühen, *da* müde *ahd.* muodi *fessus unmittelbar zu* mühen, *ahd.* muojan *agitare, fatigare gehört:* da nicht der feind sie dergestalt bemüdet und erschrockener denn zuvor befinde. KIRCHHOF *disc. mil.* 133; wo einer hart bemüdet worden von schwerer arbeit oder hartem gehen. TABERNAEM. 927; was bemüdet und bemühet dann ihr ungeweihete reuterkerles und hoppenbrüder lang euwer gäul? *Garg.* 207a. *man sagt heute* ermüden.

BEMÜDIGEN, *fatigare:* lasz mir in geen und rüre in nit an, nit beschwere, nit bemüdige in mit dem schweren umbfahen, lasz mir was mein ist und hindere mich nicht an meinem wollust. WIRSUNG *Cal.* f 3b.

BEMÜDUNG, *fatigatio:* gleichwol one einige müh, schweisz und bemüdung. SEBIZ 2a.

BEMUFFELN, *ore naribusve admotis tangere:* die hunde bemuffeln alles; und obwol sie der alte beküst und mit seinem munde bemuffelt. WIEDEMANN *juli* 78. muffeln *scheint verwandt mit* mumpfeln, mummeln, *doch vgl.* beschnuffeln.

BEMÜHEN, *fatigare, molestare, molestiam afferre, bei* MAALER 57d bemüjen, *nnl.* bemoeijen.

1) *mit dem acc., und oft im passiven ausdruck:* wir haben aber euch und andere unsere freunde nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegen. 1 *Macc.* 12, 14; bemühe den meister nicht (*goth.* ni draibei þana laisari). *Luc.* 8, 49; dieweil ich schon wol beladen bin, und du müsziger und lediger helt mich erbeitenden und bemüheten menschen treiben (*vgl. jenes goth.* draibjan) wilt. LUTHER 1, 390b; ich hab etlich mal e. ch. gn. bisher mit schriften bemühet ander leute halben. 3, 138; viel brief an den bapst zu schreiben gehabt, war auch damit bemühet gewesen bisz in die nacht. KIRCHHOF *wendunm.* 387a; sein sinn oder verstand bemüjen, *secum agitare.* MAALER 57d; mit vil geschwätz nit bemüjen und überlügen sein, *parcere auribus. daselbst;*

> ob nun wol auch Johannes zwar
> ein sehr bemühter fischer war. SPANGENBERG *fangbr.* N 2a;
>
> und wenn dich dasselb wolt bemühen,
> soll man dich wie ein esel schlagen. AYRER 154b;
>
> ich bin nunmehr bemüht, mich selber zu bezwingen.
> HOFMANNSWALDAU;

viele gedenken und sind bemühet grosze und ferne reisen zu thun. SCHUPPIUS 560; deren gedanken in verrichtung der grösten sachen tag und nacht bemühet werden. 697; dasz ein paar ochsen über zwo stund nicht bemühet werde. 735; dasz durch den fleisz seines bemühten lebens er nicht so viel erfahren, dasz er diese krankheit curieren könnte. *colica* 268; da er den kaiser durch alle nur erdenklichen mittel zu gewinnen bemühet leben muste. HAHN 3, 186; ich habe dich oft und vergebens bemühen müssen;

> an einem hügel voller linden
> sasz Amarill und war bemüht,
> aus blumen einen kranz zu winden. HAGEDORN 2, 89.

2) sich bemühen, *die beigefügten praepositionen sind* mit, um, in, auf, für, *die ältere sprache setzte auch den gen. der sache:* das nicht das ganz volk sich daselbs bemühe. *Jos.* 7, 3; bemühe dich nicht reich zu werden. *spr. Sal.* 23, 4; so trit nu auf mit der menge deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugent auf bemühet hast. *Es.* 47, 12; ach herr, bemühe dich nicht (frauja, ni draibei þuk). *Luc.* 7, 6; sonst sind noch viel andere sachen, so man disfalls brauchet, von wurzeln, samen, gummi, ich aber bemühe mich der gemeldten stücken. WÜRTZ *practica* 439; so hab ich mich bemühet kurzlich zu beweisen. *bienenk.* 6a; nit werd, dasz man sich vil mit ir bemühe. 35a; sie bemühen sich umsonst. 46a; wie die ketzer thun, die derhalben sich mit disen spitzfindigen fragen nichts bemühen. 87a;

> das kömmet darvon her, dasz du dich so bemühst
> mir durch die treflichkeit zu schaffen höchste freude.
> FLEMING 604;

wenn dieser eigensinn recht wüste, was ein freund wäre, er solte sich mit feinden nicht bemühen. *pers. baumg.* 4, 19; was einem die natur eingepflanzet, wird schwerlich können geändert werden, ob er sich schon dargegen bemühet. *Lokmans fab.* 17;

> du hast um fremde menschen dich so lang
> bemüht und dich nach ihrem sinn gerichtet. GÖTHE 9, 184;

dasz andre für mich bauen, pflanzen und sich häuslich bemühen. 17, 318; es war das erstemal, dasz sich ein freund,

ein liebhaber, ein diener um sie bemühte. 17, 325; der ärztliche freund geht ab und zu, er scheint sich um das kind zu bemühen und bemüht sich um die frauen. 17, 364; er stürzte auf eine rasenbank, und blieb eine zeitlang liegen. Mignon bemühte sich um ihn. 20, 88; blieb mir auch noch zu gedenken, wie ich mich in wissenschaften und andern künsten bemüht. 24, 6.

Nach dem franz. se donner la peine *zur leeren höflichkeit geworden:* bemühen sie sich herauf zu kommen, *oder auch nur,* bemühen sie sich herauf!; wenn sie sich bemühen (*so gut sein*) wollen; bemühen sie sich gefällig in den garten!; sie werden sich schon wieder einmal bemühen müssen; o bemühen sie sich nicht damit. *auch abweisend:* du brauchst dich weiter nicht um mich zu bemühen.

BEMÜHEN, *n. labor, studium:* mein bemühen ist, dir zu dienen; mit eifrigstem bemühen; in willen und meinung, dem jüngst ergangenen bescheid ein unterthenigs bemühen zu thun (*nachzukommen*). AYRER *proc.* 2, 4; was bin ich unglücklich, dasz mein ganzes bestreben nur immer eine nachahmung, ein falsches bemühen bleibt. GÖTHE 17, 413.

BEMÜHSAM, *adj. und adv. mühsam, eifrig:* wie bemühsamlich der teufel denenselben nachstellet. *Simpl.* 2, 186.

BEMÜHUNG, *f. labor, molestia:* also soltu auch wissen von der bemühung (*sorgfältigen behandlung?*) desselbigen glids, das auch vielerlei zufäll zu erwarten seind. PARACELSUS *chir. schr.* 9ᶜ; disz leben ist die zeit der reue, jens die zeit des gerichts, dises der bemühung, jens der erquickung. *bienenk.* 38ᵇ; suchen und laufen solchen (*zergänglichen gütern*) tag und nacht mit höchster bemühung nach. SCHUPPIUS 560; hatte viel bemühung. *pol. maulaffe* 58; eine bemühung (*bestrebung*) haben sich zu bewegen. KANT 6, 19. 20; sich bemühung um die freiheit des menschlichen verstandes geben. 8, 6; das sind eitle, vergebliche, löbliche, edle bemühungen; honorar für ärztliche bemühung.

BEMÜNDELN, *beaufsichten, in vormundschaft halten:*

> wir Deutschen sind dreihundert jahr in vormundschaft geblieben,
> bemündelt von der ganzen welt. SCHERENBERG *ged.* 100.

BEMURMELN, *murmure accipere, ahd.* pimurmilôn. GRAFF 2, 860; *mhd.* bemurmeln. *fundgr.* 165, 13; den kranken bemurmeln, *leise zaubersprüche über ihn ergehn lassen.*

BEMURREN, *mussitare, morose accipere:*

> alles beschmeiszten und bemurrten
> und denn mit undank davon schnurrten.
> *froschmeuseler* III. 3, 12.

auch fascinare, wie bemurmeln:

> sein vich bemurt ich auch. RINGWALD *tr. Eckh.* 37ᵃ.

BEMUSCHELN, *conchis ornare appensis:* bemuschelens (*das kind*) wie die Jacobsbrüder. *Garg.* 87ᵇ; ein bemuschelter pilger, der über meer gefahren kommt.

BEMÜSELN, *illinere, infuscare, maculare. mhd.*

> und lant iu bemüseln
> mit râme und ouch mit üseln
> antlitz unde varwe. *GA.* 1, 215;

nhd. und ist schon, das si bede lauter und weisz sind, und nit in todsünd fallend, so wirt doch eins vom andern bemüslet durch bloszen anmut, den eins zum andern gewinnt. KEISERSBERG *par. der sel.* 222; also wilt du im die eer und seinen güten lümden mindern und bemüslen. *sünden d. m.* 27ᵃ. *scheint verwandt mit* bemasen = bemâsen, *und* mâsen, müseln *weisen auf ein verschollenes verbum.* STALDER 2, 222 *hat* müselen, vermüselen *für zersägen.*

BEMÜSZIGEN, *einen mit zeit und musze ausstatten, etwas zu verrichten, ihn dazu in stand setzen, ermächtigen, was übergeht in zwingen, nöthigen, in der kanzleisprache:* ich sehe, finde mich bemüszigt, ich bin bemüszigt worden, das zu thun, *operam do, incumbo, vaco negotio:* dasz auch ein rechtgesetzter prinz zu solchen mitteln zuweilen bemüsziget werde. BUTSCHKY *Patm.* 892.

BEMUTIGEN, *animum accendere, ermutigen.* STIELER 1301.

BEMUTTERN, *sp.* 1203.

BENACHBAREN, *vicinum, confinem reddere:* sich mit einem benachbaren, *sein nachbar werden* (*oben sp.* 1204, 6). *hauptsächlich steht das part. praet.:* die benachbarte stadt, gegend, das benachbarte haus, land;

> so nechst benachbart ist mit den unsteten Scythen.
> OPITZ 1, 210;

einer von den benachbarten fürsten. *pers. rosenth.* 1, 27; benachbarte herren. 1, 30; ich vermein, du wissest es nit, dasz meinen benachbarten dasselbe kläperlein ist angehängt worden. SCHUPPIUS 741; im krieg, welchen er was wenigs mit den benachbarten hette. 771;

> zu oft ist manche lust benachbart mit dem leide.
> HAGEDORN 2, 134;
>
> wie dem, der vom Olymp benachbart mit dem himmel,
> auf eine halbe welt den freien blick erstreckt. WIELAND;
>
> und nun rief der kyklop der brüllende, welche benachbart
> wohnten im felsgeklüft. VOSS *Od.* 9, 400.

BENACHMALS, *adv. postea, hernachmals:* benachmals eine erschröckliche vollziehung. ABELE 3, 290.

BENACHRICHTIGEN, *certiorem facere, nachricht ertheilen:* ich benachrichtige dich, dasz ich morgen mittag eintreffen werde; ich benachrichtige dich von meiner ankunft.

BENACHRICHTIGUNG, *f. significatio.*

BENACHTEN, *in verschiednem sinn,*

1) *pernoctare, die nacht zubringen, die nacht bleiben, über nacht bleiben, übernachten:*

> *mhd.* da enwil si âne zwivel niht
> benahten inne noch betagen. *Winsbekin* 39;
> tumber gouch, der dran betaget oder benahtet.
> WALTHER 10, 7,

d. h. der tag und nacht damit hinbringt. nhd. er hat auch selber zů zeiten darauf benachtet im gebet. FRANK *weltb.* 167ᵃ; etwan umb betens willen da benachtet. 178ᵇ; darumb bedunkt mich gůt sein, dasz wir noch heinacht zu Paris benachtend. *Aimon* k 2;

> ob der mensch sei junk oder alt,
> bei dem benacht der ungeheur gast. *fastn. sp.* 214, 32;
> er bnachtet in sius brüders hus. *trag. Joh.* K 6;

begibt sich, dasz er auf einem dörflein benachtet (*entweder übernachtet, oder von der nacht überfallen ward*). KIRCHHOF *wendunm.* 136ᵇ; es begab sich, das ein sprecher, ein gut gesell, benachtet (*von der nacht überfallen wurde*) und kam an das kloster in dem winter und begeret herberg. *schimpf und ernst cap.*

> derhalb so wir benachten solten,
> wir halt daselbsten bleiben wolten. AYRER 358ᵃ.

2) benachten, *noctescere, nacht werden:* falls es auf frischer that, ehe es benachtete, nicht mehr geschehen könnte. MÖSER 3, 195.

3) *caligare, obscurare, mit nacht überziehen, beschatten:*

> erd und himmel schwarz benachtet. SPEE *trutzn.* 253 (275);
> ich sehe gottes
> gegenwart auf dem benachteten furchtbaren schauplatz.
> *Messias* 10, 578;
>
> so schweigt der benachtete himmel
> ehe der donnersturm sich erhebt. 16, 412;
> aber mitten im fels ist eine benachtete höle. VOSS *Od.* 12, 80;
>
> es ertönen
> laut von der orgien lärm die benachteten wipfel Cithärons.
> BÜRGER 249ᵃ.

BENACHTHEILIGEN, *damnum afferre, von* nachtheilig *gebildet, anders als* bevortheilen, *von* vortheil. *nnl. aber* benadeelen.

BENACHTIGEN, *pernoctare:* bei ihnen zu benachtigen. ROLLENHAGEN *wund. reisen* 60.

BENAGELN, *clavis munire:* eine kiste benageln; die schuhe benageln.

BENAGEN, *derodere:* und auch darumb, das du gar essen möchtest, das sie (*die mäuse*) benagen wurden. STEINHÖWELS *Esop* (1555) 41ᵇ; sie thun wie die mäus, benagen alles, daran sie kommen. LEHMANN 150; ein löwenfell benagen. *Lokmans fab.* 29; die geisze benagen das gesträuch; ein verlegener benagt seine finger, nägel. *oft bildlich,* der eerabschneider benaget und isset sein nebenmenschen. KEISERSBERG *sünden des munds* 29ᵃ;

> was mich innerlich benaget,
> was für schwarzer überdrusz
> mein aufrichtigs herze plaget,
> weist nur du mein Tityrus. NEUMARKS *lustw.* 101;
> mein herze wird benaget
> von mancher sorg und furcht. 143;
> den freund und feind benagen. HAGEDORN 1, 109.

BENAGUNG, *f. rosio:* on benagung des brots. *bienenk.* 87ᵃ.

BENÄHEN, *assuere, nnl.* benaaijen: die decke ringsum mit leder, das tuch mit seide benähen. *in anderm sinn:* er benähete das freiherrliche haus (*nähte für es*). HIPPEL 9, 139.

BENAMEN, *nomen dare, ponere, edicere (vgl. ahd.* namôn. GRAFF 2, 1086):

> Nullus ist ein zwerg von leibe, noch darn ein narr von sinnen,
> also wird man Nichts den Nullum, Nullum Nichts benamen
> künnen. LOGAU 3. *zug.* 23;

bitte dén ort zu benamen (*mir den namen des orts zu sagen*), wo sie sich beständig aufhalten. *Felsenb.* 2, 621;

> das sclavenvieh,
> wie Flaccus jene zunft benamt (imitatorum servum pecus).
> GÖKINGK 2, 168;

> beide nahen sprechend schon,
> sie Felicitas benamet,
> die er liebend sich erkor. TIECK 1, 39;

> Schmidt, wenn sinnig du reim' erfündest,
> wird das hausgerät schön benamt,
> wenn du etwas nur griechsch verstündest!
> da gebrichts, dasz dein vers so lahmt. A. W. SCHLEGEL.

BENAMENTLICH, *adv. expresso nomine.* STIELER 1326. *heute* namentlich.

BENAMLICH, *notus:* was es aber für ein bild sei und wovon es gemacht, solches wird benamlich durch das beigefügte wort zucker. HANMANN *anm. zu Opitz* 134.

BENAMSEN, *frequentativ von* benamen *und gleicher bedeutung, bair.* benamsen, benamsten (SCHM. 2, 695), *schweiz.* namsen, ernamsen (STALD. 2, 230); *doch ist kein ahd.* namisôn, *mhd.* namsen *aufzuzeigen:*

> die kurz histori wil ich benamsen,
> wölch luten ist von sant Johansen. *trag. Joh.* A 3;

welche von Norwegen dahin kummende und sich besitzende des ort also haben benamset. FRANK 59[b]; also werden auch diese fisch mit unterscheid benamset. FORER *fischb.* 4[a]; und kan sich selbst eigentlich und erkantlich nit benamsen, noch ihr wesen und eigenschaft klärlich an tag bringen. *ganskönig vorr.* 4[a]; als ich zu wissen begehret, ob es (*das wort cavalier*) einen edelmann, einen soldaten, einen junkern oder knecht benamsete? PHILAND. 1, 22; benamsen. SPEE *guld. tugendb.* 123; eine jungfer Pamatia benamset. HOHBERG 3, 80[b];

> weil jede krankheit zuförderst, wie doctor Sassafras meint,
> um glücklich sie kurieren zu können,
> benamset werden musz, so scheint,
> wir können die ihrige wol nicht anders als — liebe nennen.
> WIELAND 5, 122;

> da du nun Suleika heiszest,
> sollt ich auch benamset sein.
> wenn du deinen geliebten preisest,
> Hatem! das soll der name sein. GÖTHE 5, 149;
> führt zu scharf benamsten schätzen. 5, 275;

betrachtet man obige rubriken, so findet man, dasz sie bald nach äuszern kennzeichen, bald nach dem inhalt benamst sind. 6, 119; unser blick irrt auf wunderlich benamste inseln. 6, 188; wir benamsen sie nicht. 39, 69; Schiller, der im Tell die bäuerinnen benamsete und ihnen einige worte zu sprechen gab. 45, 59; die blaue reihe der höhern gebirgsrücken, deren gipfel zu benamsen man sich getraute. 48, 111; ob man gleich nicht immer den garten benamset, der die pfropfreiser hergegeben. 58, 18; das was noch immer bewiesen werden soll, wird schon als ausgemacht, bestimmt, benamset ausgesprochen. 59, 151; mancher phänomene, die ich hervorgehoben, gesondert, benamset und abgeleitet. 60, 66; Thoms wird er im tauf benamset. TIECK 5, 589; man soll sie künftig die samm- oder zugleichliebe benamsen. J. PAUL *Hesp.* 1, 212; wobei er ihn immer den hofmedicus benamsete. 4, 139; welche die leute sehr gemein einen schlagflusz benamsen. *uns. loge* 3, 56; wenn er die endigung des rückenmarks den pferdeschweif benamse. *teuf. pap.* 1, 83.

BENAMSER, *m. nominator.* FRISCHLIN *nomencl.* 433.

BENAMSUNG, *f.* er muste deshalb von ihnen allerlei spottreden und benamsungen erdulden. GÖTHE 48, 94; so haben wir in der ältesten zeit betrachtung, philosophie, benamsung und poesie der natur alles in einem. 49, 3.

BENAMUNG, *f.* benamung der naturerscheinungen. GÖTHE 32, 174.

BENANNT, *part. praet. von* benennen.

BENANNTLICH, *adv. nominatim:* ich zeiget im weg an, das er dein haus bei nacht mit leitern, benantlich dein garten bestige. WIRSUNG *Cal.* g 3[b]; Georgius brach auch mit etlichen aufwärtern auf, benantlich doctore Wintern, Antonio Bonin, Peter Glasenappen. MICRÄLIUS 4, 32; so er doch ihne und seine anreizer, benantlich oder unbenantlich, als ehrlose schelmen hette berechtigen sollen. THURNEISSER *notgedr. ausschr.* 1, 44; *pers. reiseb.* 1, 4. *s.* benenntlich.

BENANNTLICHEN, *adv. dasselbe:* bevorab weil der allmechtige eben umb selbige zeit, nemblich im j. 1440 die alleredleste kunst der buchtruckerei auch in Teutschlanden und benantlichen in Straszburg durch Hans Mäntelin hat offenbaren wollen. PHILAND. 2, 804.

BENARBEN, *cicatricem inducere, schwächer als* vernarben, *cicatrice obduci:* die wunde will noch nicht benarben; die geschwüre benarben. *zumal* benarbt, *cicatricosus:* ein benarbtes gesicht; benarbt aus dem kriege heimkehren; ich kenne unsre benarbten alten. sie lieben die schlacht. KLOPSTOCK 8, 121; ist hier kein hauptmann, durch den ich seine alten Cherusker bei den wunden ihrer söhne anflehen kann, dasz sie den benarbtesten unter ihnen zum führer machen, und sich in die legionen stürzen? 8, 125;

> und dass du, wenn ein held auf der benarbten brust
> ruhmvolle wunden zeigt, die deinen bergen must.
> A. W. SCHLEGEL ...

BENARREN, *ludibrio habere, decipere, bethören, zum narren haben:*

> kam mit einr stelzen einher krochen,
> als ob er hett ein bein zerbrochen,
> damit er oft die leut benarrt,
> bisz mans zuletzt auch innen wart.
> WALDIS *Esop* 1, 62.

BENASCHEN, *degustare, praelambere:* lüsterne müssen alles benaschen;

> solcher köchin fint man noch mehr,
> die alles das benaschen, beide speis und trank.
> *ungedr. meistergesang;*

> und wer sein schmer für katzen setzt,
> wirt oft benaschet und verletzt. SCHWARZENBERG 123, 2;

> oder behalts in deinen henden,
> benags, benasche an allen enden,
> hast du sein gnug und bist sein satt,
> so schmetters wider in die platt. SCHEIT *grobianus* C 4[b];

damit die frischen abdrücke einer neuen gegenwart mich nicht überherschen, benasche ich hinterher des alten Nicolai Wiener reise. ZELTER *an Göthe* 350. *wurde, gleich dem einfachen* naschen, *auf sinnlichen liebesgenusz angewandt:*

> nach alten hadern ist mein fragen,
> wan sie die meid hant abgetragen,
> wan so die puben sie benaschen. *fastn. sp.* 792, 25;

wir fiengen hierauf an das confect der liebe zu benaschen. *Felsenb.* 3, 393. *s.* ausnaschen.

BENASEN, *naso instruere:*

> ob ewr einr wol benaset wer,
> der mag wol zu uns treten her. H. SACHS III. 3, 16[b].

mit der nase anrühren. s. befingern 1.

BENÄSSEN, *madefacere, gewöhnlich* benetzen:

> es würde steter thau der thränen es benässen.
> LOHENSTEIN *Hyac.* 3.

BENAUEN, *angere, premere, beklemmen.* STIELER 1336. *nnl.* benauwen: sie helfen benauhen und verkürzen die armen, redlichen bürger und handwerksleute mit allerhand newerungen, contributionen, schatzungen. CHR. ANDREÄ *bussposaune* M 3;

> er, von waffen unbenauet (*unbeengt*)
> schrecket seine wächter blöd. SPEE *trutzn.* 300;

mir wurde ganz benauet. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 281.

BENAUPEN, *wie das vorige.* STIELER 1336.

BENDEL, *m. fasciola, vitta, ahd.* pentil (GRAFF 3, 136), *mhd.* bendel (BEN. 1, 134[b]). *s.* brustbendel, haarbendel, hosenbendel, sackbendel, schuhbendel, wurstbendel; die frauw aber, als sie den mann im melsack sahe, den bendel schnell zustricket. *wegkürzer* 6.

BENDELFASZ, *n. in einem liede bei* UHLAND 717 *unter dem hausgeräth aufgezählt.*

BENDELHOLZ, *n. prunus padus, faulbeere.*

BENDER, *m. vietor, der faszbinder, küfer.* bender *hat* ALBERUS, *und das volk in Hessen, in der Wetterau u. s. w. spricht nicht anders.*

BENDIG, *s.* bennig *und* bändig.

BENDLEIN, *n. was* bendel:

> mein werkstat öd liesz ich zuspern,
> weib unde kind vom bendlein zern. H. SACHS II. 2, 8[b].

was sonst heiszt von der schnur zehren, leben, *unter welchem wort mehr davon zu sagen ist.*

BENE, *wol. statt* sich wol thun, gut thun, *wol leben, schmausen heiszt es mit besonderm nachdruck:* er that sich bene, that sich heute ein rechtes bene;

> hier that mit seiner schöne
> der herr sich treflich bene. BÜRGER 23[b].

BENEBELN, *nebula tegere, nebulam inducere, nnl.* benevelen.

1) *im eigentlichen sinn:* das gebirge, der grund ist benebelt;

> jetzt seh ich Drachenfels stolz in die lüfte gehen,
> jetzt seh ich Wolkenburg allzeit benebelt stehen.
> HARMANN *anm. zu Opitz* 198;

> benebelt haupt. BROCKES 1, 133;

dasz die truppen auf den benebelten (*im nebel stehenden*) hofkaplan feuer zu geben anfiengen. J. PAUL *Hesp.* 1, 14; die blumen der poesie gleichen andern blumen, die im gedämpften, benebelten sonnenlicht am besten wachsen. 2, 28; das zimmer benebelte gleichsam ein lichterdampf. 4, 86.

2) *figürlich, trüben,* es soll auch diese seine notdurft kein betlerplunder sein, um den glanz seiner tugenden zu benebeln oder dunkel zu machen. BRANDTS *bericht von Taubmann* 16;

> Cardenio, wofern disz ein benebelt scherz,
> so spielt er nur zu viel mit leuten von gewissen.
> GRYPHIUS 1, 241;

> Cardenio, so ists, schwermütige gedanken
> benebeln die vernunft. 1, 242;

einen klaren spiegel mit dem athem benebeln. BUTSCHKY *Patm.* 897; ein mit irrthümern benebelter glaube. 207; allerhand unglücksdämpfe benebeln ihnen herz und augen. 719; meine begierden können meine vernunft dergestalt benebeln, dasz ich zu der zeit, wann sie am unbändigsten sind, nichts erkennen kann. LISCOV 128; die augen benebelt von der süszen trunkenheit der glücklichen liebe. WIELAND 2, 81;

> er wähnt, ihn täusche sein halb benebelter blick. 4, 196;

über mir schwebt nacht und finsternis und benebelt alle meine sinne. FR. MÜLLER 2, 139; wie die gelehrte welt durch das newtonische spectrum benebelt gewesen. GÖTHE 54, 171; um sein herz als dampfkugel in ihres zu schieszen und damit diese stille sinnende heiterkeit zu benebeln? J. PAUL *Hesp.* 1, 114. *zumal heiszt* benebelt *betrunken,* sich benebeln *sich betrinken:* anderer leute wein auf bouteillen ziehen und sich dabei ein biszchen benebeln, dasz man glaubt, er gehöre ihnen. so etwas thun die meisten deutschen schriftsteller. LICHTENBERG 1, 309.

BENEBELUNG, *f.* die unenthaltsamkeit im trinken, die bis zur benebelung der sinne geht. KANT 10, 156.

BENEBEN, *nnl.* beneven, *wie* beineben (*sp.* 1386). *vgl.* anbeneben.

1) *praep. mit dem dat.:* darvor sie ihm auch, beneben schenkung etlicher äcker, zu ehren eine seul aufrichten lieszen. KIRCHHOF *wendunm.* 17a; beneben den edlen und grafen. 45a; ein forster oder waldknecht hat, beneben andern gewälden in seinem bezirk, auch eins die eck genannt. 146b; vergruben das gelt beneben eim groszen baum. 177a;

> liebestu mich, als wie ich dich,
> auch niemand beneben mich,
> nichtes beger ich mehr. STRICKERS *schlemmer* g2a;

und dünket mich in meinem sinne also, das ewer stad Halle, ein jederman in seinem hause, beneben etzlichen andern umbligenden stedten, das obgemeldte vergangne XLIII jar, den jungsten tag abermal zimlich entpfunden. GREFF *Lazarus vorr.* A 8a;

> alle menschen nu beneben
> mit dem teufel gott widerstreben. A 2a;

beneben so viler heiligen tagen. *bienenk.* 181a.

2) *conjunction, praeter, praeterquam:* beneben dasz er auch brandschatzungen angericht. *bienenk.* 211a;

> beneben dasz disz schlosz von stal ist hoch erhöhet
> und dasz der felsen selbst unüberwindlich stehet.
> WERDERS *Ar.* 3, 67.

BENEBEND, *in gleichem sinn:* undank benebend neid, hasz und zorn. THURNEISSERS *notgedr. ausschr.* 5.

BENEBENS, *adv. nebenbei, daneben, praeterea, nnl.* benevens, beneffens:

> geh hin und lerne mich benebens auch zu meiden.
> HOFMANNSWALDAU *getr. sch.* 80;

und ward ihm benebens anbefohlen. *Simpl.* 1, 190; benebens auch die auslegung der träume höhnisch genug verlacht. 2, 504.

BENEBENST, *praep. und adv., s.* beinebens: benebenst rath von ihm begehrend. *Simpl.* 1, 48; dasz er benebenst mehrers studieren ausgeholet werden solte, ob er sich nicht in den geistlichen stand schickte. 2, 302; wo benebenst dem dienst ein angehender prediger auch eine person ehlichen musz, welcher er auszer demselben sonsten müszig gehen würde. SCHUPPIUS 644; benebenst auch bedankete. *Salinde* 137.

BENEBST, *gleicher bedeutung mit den vorausgehenden partikeln, und wie das einfache* nebst *heute allein gültig geblieben, gerade die entstelltesten und erdrücktesten formen dauern fort, während in* beneben *und* benebenst *das ihnen allen zum grund liegende adj.* eben *noch gefühlt wird. von der steigerung dieser wörter ist unter* neben *und* nebst *näher zu handeln.* benebst *steht als nachdrücklicheres* nebst, *kann aber in den meisten fällen mit ihm wechseln:*

> der alten redner schar benebst den neuen weisen.
> GÖTZ 3, 37;

> zwölf städte, sieben maurumgebne flecken,
> benebst fünfhundert achtbaren gefangnen.
> A. W. SCHLEGEL *in Heinr. VI theil* 1, *act* 3, *sc.* 4;

und doch halt ich diese lippen nur ihm heilig, benebst dem busen und dem schosz. KLINGERS *th.* 3, 394.

BENEDEIEN, *benedicere, segnen, wie* maledeien, vermaledeien *maledicere, verfluchen, doch nicht unmittelbar aus dem latein, sondern schon mhd.* benedien, maledien, *nach dem romanischen it.* benedire, *prov.* benezir, *franz.* bénir: sol er benedeien und segenen, so musz er warlich uber den fluch sein. LUTHER 3, 426; dazu helfe mir mein herr und heiland Jhesus Christus, gebenedeiet in ewigkeit. 8, 513;

> gott ewig loben und benedeiön. AYRER 351b;

> des höchsten nam und will werd stets gebenedeiet.
> WECKHERLIN 78;

> mein herz auch dankbar gegen dir,
> dir billich benedeiet. 98;

> er benedeite sein geschick. LICHTWER;

> glücklich war, glückselig das volk, von erhebender freuden neuem gefühl
> trunken, war benedeit, war selig, zu dem des gesetzes mutter von den unsterblichen kam. KLOPSTOCK 2, 147;

> Hymen, den ich benedeie,
> sei willkommen, himmelsgast. BÜRGER 75a;

> ich gab ihr vor dem traualtar
> der weiber ehrenstand.
> kaum war der fehl gebenedeit,
> so schwanden angst und pein. 103b;

> gebenedeit sind mir die stunden,
> da ich dich, liebes paar, gefunden. GÖTHE 13, 86;

> dasz mein ausgang und eingang gebenedeit sei!' 40, 95;

> euch dem Helios geweihten
> heiteren tage gebenedeiten. 41, 170;

> ihr heiligen mit reinen zungen
> ach benedeiet unser herz. FR. MÜLLER 3, 121;

beate oder, wie sie herr Nicolai nennt, gebenedeiete gesichter. KANT 1, 257.

BENEDEIUNG, *f. benedictio, segen, mhd.* benedîunge: denn die benedeiung ist, das sie werden gnug haben, hie und dort. LUTHER 3, 293a; sol (*Christus*) den segen und die benedeiung uber alle völker auf erden bringen, so musz er ie alle zeit und ewig leben. 426; er wollt nicht benedeiung. *br.* 2, 167; desglichen hus und hof, ein gut ouch usz der benedeiung gottes erlangt. THO. PLATER 112; er kust in und gab im sein benedeiung. *Aimon* E 2; von päbstlicher benedeiung prediger. KIRCHHOF *wendunm.* 429a; kirchenampt, pfrund, benefici, weihung, benedeiung. *bienenk.* 45a;

> sein gnad und benedeiung gelt. SCHMELTZL *blindg. sohn* 9a;

was ich mit meiner mühe durch göttliche benedeiung werde können erhalten. SCHUPPIUS 732.

BENEDICITE, *n. der segen, mit welchem der priester die messe schlieszt:* meinstu nicht, gott werde deinem geiz und bauchsorge ein benedicite sprechen ein mal, das du beide mit kind und mit allem hie und dort verderbest? LUTHER 5, 181b. *s.* benditz.

BENEDICTE, *f. geum montanum und urbanum, mhd.* benedicte *MS.* 2, 195a, *it.* erba benedetta, *franz.* benoite, *engl.* herb bennet, *auch* benedictenkraut, benedictenwurz *genannt. vgl.* kardenbenedict, karbendict *carduus benedictus, centaurea benedicta.*

BENEDIGEN, *benedeien.* KEISERSB. *post.* 1, 18. *lebkuch.* 8.

BENEDITZ, BENEDITZTE, *n. was* benedicite; *mhd. m.*

> unz daz der benediz geschach. *Parz.* 196, 19;

> dô den benediz der bischof tet kriuzen. *Lohengr.* 58.

nhd. Jesus das beneditzte sprach. RINGWALD *evang.* P 6b.

BENEVENTIEREN, *bewillkommien, willkommen* (benvenuto) *heiszen:* der vater habe den sohn beneventieret. SCHUPPIUS 815.

BENEHMEN, *adimere, eripere, goth.* biniman, *ahd.* pine-

man, *mhd. nnl.* benemen, *meist von abstracten, nicht gern wie* nehmen *von sinnlichen dingen gebraucht, es heiszt* einem das kleid, das pferd, die waffen nehmen, *nicht* benehmen, *wol aber* den mut, den verstand, den zweifel, verdacht, das bedenken, die freiheit, gelegenheit, hofnung, freude, furcht benehmen, *wofür freilich auch* nehmen *gesagt werden kann.* nehmen *drückt dann mehr ein gänzliches entziehen und rauben aus,* benehmen *ein hemmen, aufhalten, hindern, und in diesem sinn steht auch* das licht, die aussicht, die sprache, den athem benehmen, *wiewol sich gleichfalls sagen lässt* das licht, den athem nehmen, *wegnehmen. im Bacharacher blutrecht* (*weisth.* 2, 213) *lautet die alte formel:* auf des schaches fusze folgen, als lange bis in die swarze nacht benam (*den augen entrückte*).

1) *gewöhnlich mit dat. der person, acc. der sache:* das benimmt mir viel, wenig, nichts;

> vom leib die seel unsichtlich fleugt,
> verlorens flaisch der nichts benimpt,
> ain wenig stat (*kleiner raum*) ir dort gezimt.
> Schwarzenberg 152, 1;
>
> gott benem dir alles leid und schmerzen.
> Wickram *bilger* D 1;
>
> man hört, dasz der nicht viel verthat,
> dem man benimmt, was er nur hat. Logau 1, 3, 23;
>
> die freiheit und das brot benehmend. Weckherlin 301;

dadurch ihnen die harte aussprach unserer sprach anzuklagen die ursach benommen. *vorr. zu den weltl. ged.;* gleichwie man dem bienenkönige die flügel benimpt, wann er zu vil ausschweifen wil. *bienenk.* 44[b];

> so dasz nichts schönes euch von uns itzt kan herkommen,
> weil aller schönheit gut uns gänzlich ist benommen.
> Fleming 40;
>
> weil ihnen ward der weg vom glücke stets benommen.
> Werders *Ar.* 18, 50;

der meinung, ihnen (*den jünglingen*) ihre erste baar benehmen und sie zu rittern schlagen zu lassen. *Simpl.* 3, 335; denn welche zum ersten die kanne vom munde absetzt, die benehme der andern die milch. *brautsuppe* 1679; das pflaster auf dem fusz wird dem patienten das kopfweh nit benehmen. Schuppius 657; folglich benimmt es der erden ihre paradisischen eigenschaften nicht. Liscov 685;

> das soll nur so
> den letzten druck dem dinge geben, soll
> euch, Rechas wogen, alle skrupel nur
> benehmen. Lessing 2, 206;

dieser gedanke benahm seiner seele auf einmal alle die stärke wieder, welche sie wieder in sich zu fühlen anfieng. Wieland 2, 156; ihm diesen irrthum zu nehmen, war der schlimmste streich. 2, 168; damit ihm alle gelegenheit benommen würde. 2, 315; wenn ich euern königen die macht benehmen wollte, die einem vater über seine kinder zusteht. 7, 185; das benimmt ihrer wahrheit nichts. 12, 151; die krankheit hat mir den geruch benommen.

2) *selten mit acc. der person, gen. der sache:*

> strafe, derer ich jetzt benommen bin. Ringwald *geistl. lied.* 78;

um ihn alles zweifels zu benehmen. Lohenstein *Arm.* 1, 621; *wie ags.* voldon benæman nergendne Crist rodera rices. *Cædm.* 286, 2; *alts. aber mit dem instrumental:* antdrêd, that sie manno barn lîbu binâmin. *Hel.* 9, 18; that sie kinda sô filo hôbdu binâmin. 22, 8; *welche fügung auch ahd. erscheint:* ther er nan tôde binam. O. IV. 3, 16.

3) sich benehmen, *se gerere, sich betragen:* er hat sich edel, klug, angemessen, verständig, würdig benommen, *oder* albern, schändlich, ungeschickt, kleinlich, niedrig; er weisz sich in gesellschaft gar nicht zu benehmen. sich mit einem benehmen *drückt aus besprechen, verständigen, einigen.*

BENEHMEN, *n.* 1) *ademtio,* das benehmen des athems. 2) *gerendi ratio, das betragen, verfahren:* ich kenne dein würdevolles benehmen mit groszen herren. Bettine *br.* 1, 310. *auch übereinkunft:* nach vorhergegangnem benehmen mit A.

BENEHMUNG, *f. ereptio:* abrisz (*entreiszung*) und benehmung meines töchterleins. Schweinichen 2, 223; diese benehmung aller mittel. Lessing 5, 408.

BENEIDEN, *invidere, nnl.* benijden.

1) *mit acc. der person oder sache:* ich beneide dich nicht; er beneidet alle leute; du wirst darum beneidet; dasz ein ander den eintrag der früchte nicht beneiden sollte. *pers. baumg.* 5, 5; ich hatte schon seine hübschen kleider, wie sie über den stul hiengen, längst beneidet. Göthe 25, 350; man

läszt die lüge gelten, indem man die baarschaft beneidet. 31, 281. *mhd. blosz einfaches, starkes* nîden:

> daz nîdent ander frouwen. *MS.* 1, 1[a];
> ist ieman der daz nîde. 1, 61[a];
> tætest dûs, ich wolt' ez nîden. Walth. 70, 15;
> er lie dâ balde schouwen,
> daz er den schœnen künic neit. *tr. kr.* 12629;
> doch wart er anderswâ geniten. 10253;
> die ez vil stark an ir nîden. *pass. K.* 32, 53.

2) *mit dat. der person und acc. der sache. diese, der lateinischen oder französischen nachgeahmte fügung greift erst im 18 jh. um sich:* da einer dem andern alle vortheile gegen den feind beneidete. Mascou 1, 9;

> weil er das vorrecht hat,
> sich zu vergehn, das unser einer ihm
> nicht sehr beneidet. Lessing 2, 298;

ich beneide ihm diese lobsprüche nicht. 6, 224;

> nein, grosze königin, denn damals träumte
> mir nicht, dasz Frankreich noch das einzige
> an uns verlieren würde, was wir ihm
> beneidet hatten. Schiller 248[b];
>
> dieses beneid ich ihm unter allem,
> dasz er heimführt die blume der frauen. 500[a];

ich sehe nicht ein, woher mirs beikommen dürfte ihnen irgend ein vergnügen zu beneiden. Göthe *an fr. von Stein* 1, 176.

BENEIDENSWERTH: beneidenswerthe stille. Gotter 1, 166.

BENEIDENSWÜRDIG: eine beneidenswürdige glückseligkeit. Rabener 1, 206; es wird bei ihnen stehen, ob sie mich zu den beneidenswürdigsten sterblichen unter der sonne machen wollen. 3, 235;

> mit einer lust,
> die engel selbst beneidenswürdig nannten. Wieland 23, 115.

BENEIDIGUNG, *f. invidia:* mein herz ist eine wohnung der liebe zu meinem freunde und ist darinnen kein raum mehr übrig zur beneidigung vor einem andern. *pers. baumg.* 4, 19.

BENELKEN *setzt* Lohenstein *öfter für mit* nelken *schmücken, d. h. rothblühend erscheinen lassen:*

> will ihr benelkter mund im grabe blumen sämen?
> *Cleop.* 112, 315;
>
> des sommers zierde pralt auf den benelkten wangen.
> *Ibrah.* 66, 461.

BENENNEN, *nominare, denominare, mhd.* benennen, benante.

1) *einen namen beilegen:* das kind nach dem vater, die stadt nach dem berg oder flusz benennen; dinge mit neuen namen benennen;

> ihr schenken,
> osterieen, wie euch schicklich der Römer benennt.
> Göthe 1, 281.

2) *namentlich anführen:* dise benante bücher. *bienenk.* 32[a]; oft benant königreich. 129[a]; bekannt und benannt genug. J. Paul *Fibel* 12.

3) *bestimmen, definire:* da ist der legat abermals mit seiner extravagans komen, hat ein solch leben damit gehabt, das etliche benante k. maj. rethe besorgt haben, doctor Martinus möcht dadurch erlegt werden. Luther 1, 111[b];

> das sie ein botschaft zu ir send
> in maszen, wie du hast benent. H. Sachs III. 1, 33[b];
>
> den tempel gottes zu verbrennen
> und Bacho dem weingott benennen (*widmen*). III. 1, 109[d];

dann mögen sie einen benennen und fordern, wer ihnen im rechten oder im umstand geliebt. Kirchhof *mil. disc.* 241;

> ein kläger kam und sprach, herr richter, ich bekenne,
> beklagter soll mir thun, so viel als ich benenne.
> Logau 1, 6, 50;

der pabst ersuchte Rudolphum in einem schreiben, dasz er gesandte benennen möchte. Hahn 5, 100. *zumal hiesz es* stunde, tag, ort und zeit benennen, *an welcher ein handel oder eine zusammenkunft stattfinden sollte:* das er im schuldig were auf einen benanten tag zu bezalen. Steinhöwels *Esop* (1555) 38[b]; wie etliche geizige bläsen thun, die auf benante tage zinse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinse treiben. Luther 1, 195[a]; bis seiner sûn benanter kampfstag kame. *Aimon* E 1;

> ein zusammkunft ist benennet worn
> allhie nur zwo meil von Angelor. Ayrer 316[b];

die Niniviter, welchen er zeit und stunde hatte benennen lassen, wann und wie er sie verderben wollte. Schuppius 366; Rudolph liesz den pabst um die krönung bitten, auch die

zeit des himmelfartfestes dazu benennen. HAHN 5, 100. *so werden auch andere sachen* benannt: ein besonder und benennt geschenk verheiszen. KIRCHHOF *wendunm.* 163[b]; alda die vergebung der sünden auf benantes gelt gesetzt und taxirt wird. *bienenk.* 225[a]; alle im recept benennete und verordnete species. SCHUPPIUS 644. benannte zahlen, *numeri concreti.*

BENENNTLICH, *adv. nominatim, was* benanntlich: seine sechs zeugen, benentlich den ersten menschen Adam. AYRER *proc.* 1, 13; benentlich, wie ein mensch wächst und zunimmet. HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr. s.* 92; ohne dasz man den rechten eigentlichen trieb dazu, benäntlich den willen der Athenienser anziehen sollte. *s.* 97.

BENENNUNG, *f. nominatio, designatio.* brüche unter einerlei benennung bringen.

BENERVT, *nervosus, nervig:* benervte schenkel. BROCKES 6, 217. 9, 249; den würde ich so benervt, bruststark, als den Hercules mahlen. HIPPEL 2, 346.

BENETZEN, *humectare, rigare, die ältere sprache kennt nur das einfache* netzen, *goth.* natjan, *ahd.* nezan, *mhd.* netzen, *auch nnl.* netten, *kein* benetten. als etwan wir prediger thůnd, uf der kanzel machen wir die leut lachen. ei sprechen sie, er hat also ein gůten schwank gesagt, eins möcht sich benetzen. KEISERSBERG *sünden des mundes* 63[a]; so sah er auch das feld mit seines bruders blute benetzt. *Aimon* f4; spinnerinnen benetzen ihre finger;

> in einem thál, wo den verjüngten hain
> der frühling schmückt, ein klarer bach benetzet.
> HAGEDORN 2, 77;
>
> lasz jetzt mich deine hand ergreifen, küssen,
> mit heiszen freudenthränen sie benetzen.
> UHLANDS *ged. s.* 217;

er benetzte ihn mit reichlichen thränen. GÖTHE 20, 149.

BENETZEN, *circumretire, rete implicare, schon ahd.* binazter, *irretitus,* GRAFF 2, 1116; *nhd.* vögel benetzen, *bestricken, im netz fangen.* STIELER 1350, *ein ungewöhnliches, aber gutes wort.*

BENETZUCKER, *m. saccharum tortum.* RYFF *spiegel der gesundheit bei* FRISCH 1, 81[a]; benidzucker *saccharum penidium.* HENISCH 279. STIELER 2243. *vgl. mhd.* zuckersüezez honec benît. *MS.* 2, 130[a]; süezer wan benît. *bei den ärzten des mittelalters* penidiae *und* diapenidion, *saccharum clarificatum, in bacillos redactum.*

BENGEL, *m. fustis, mhd.* bengel (BEN. 1, 85[b]), *nnl.* bengel, *ein wie* schwengel, stengel, sprengel, bendel, senkel, werbel *aus* schwingen, stingen, springen, binden, sinken, werben *entsprossenes wort, also ein verlornes* bingen bang bungen, *tundere, pulsare voraussetzend, von welchem sich* bangen *und* bangeln (*sp.* 1104), *altn.* bânga *pulsare,* bunge *tympanum* (*wie von blechen* bauke, pauke) *und* bingeln (*die glocke anschlagen,* beiern), *wahrscheinlich auch* bunge *knolle, bulbus ableiten. den oben sp.* 1104 *als möglich gedachten zusammenhang mit* ban (bahn *sp.* 1076) *wird man der lebendigen wurzel* bingen *billig nachsetzen, wenn er auch auf fernerem standpunct zu behaupten stände. dagegen bleibt eine berührung mit* bange *anxie,* bang *anxius* (*geschlagen, gedrückt?*) *immer noch zu erwägen, altn. ist* bengill *varus, qui crura displosa habet, gleichsam zerstoszen an den beinen?*

1) bengel, *knüttel zum schlagen, werfen:* so er sicht, das sie uf die geiszel nicht wöllen geben und er auch nicht gern ein bengel nimpt sie damit zeschlahen. KEISERSB. *sünden des mundes* 85[b]; spricht Salomon, wan einer mit einem bengel under die fögel wirft, sie werden von ein ander zerstreut. 85[b]; da liefent die knecht heraus, schmierten im die haut mit bengeln. 52[b]; denn kümpt er zů einem hag, der mit hecken und beumen verleit ist, denn můsz er erst die hürst und die bengel zerhouwen. *chr. bilg.* 120; er erwüscht ein bengel und hielt mir in für die nase, und bollert warlich seer greulich. ALBERUS *ehbüchl.* B 1[a];

> im land da lief er (*der freihart*) hin und her,
> ein bengel trug er uber zwerg. *Ambr. lb. s.* 171;
>
> het der herr meinen můt
> ein aichiner bengl machte si (*die frau*) gůt. UHLAND 728;

mit benglen bleuwen. WIRSUNG *Cal.* e 4[b]; mit einem bengel über die lenden wüscht. FREY *garteng.* 30; einen bengel oder stecken in seiner hand habend. *Aimon* O 2; in der unvernunft lief er zu seim gott Mahom mit einem bengel und schlug ihm auf seinen kopf vier starker streich. *buch der liebe* 22[b]; mit bengeln schlugen, dasz es zum erbarmen war. 28[a];

> und schlagt den schelmen mit pengeln tod. AYRER 112[a];

sie giengen mit steinen und bengel auf mich. SCHOPPIUS 746; komm, so lang ich einen bengel hab, fürcht ich ihre bratspiesze nicht. GÖTHE 8, 8.

Man hört heute öfter prügel *oder* knüttel *und* stock *sagen als* bengel, *doch bleibt dieses für das hunden oder weidethieren angehängte holz, um sie am entlaufen zu hindern:* alten hunden ist böse bengel anzuhängen (*alte sünder ist es schwer zu bekehren*). *Pierot* 3, 51; den bauern befehlen, dasz sie ihren hunden bengel anhenken. HOHBERG 1, 120[b]; acht haben, dasz die bauern und die nahend am forst wohnen, ihren hunden bengel anlegen. 2, 571. *an den pressen heiszt das holz mitten in der schraube zum anziehen,* bengel: gleichwol nam er gegen den lebensverwirkten gefangenen nichts strengers für, als das er sie in seiner newen aufgerichten truckerei an die pressen stellt, dapfer am bengel zu ziehen. *Garg.* 270[b]. *im Zillerthal heiszt der dreschflegel* bengel. SCHM. 1, 182.

2) bengel *ist, wie das ähnliche* flegel, *zugleich ein schimpfwort mit der bedeutung von homo agrestis, rusticus:* man solt die bengel in ein schewer getrieben und jedem einen flegel in die hand gegeben haben oder ein knüttel auf den rücken. ALBERUS *barf. münche Eulensp.* n° 104; der pengel der marschall. SCHWEINICHEN 3, 112; welches doch der pengel nicht verrichten konnte. 2, 342; was solte man mit dir bengel machen? KIRCHHOF *wendunm.* 95[b]; obgenanter fresziger bengel aber vermochte sein eigen schand nicht verbergen. 110[a]; aufschneider, lügner, berenhäuter, bengel, baurenschinder, erznarren, coujonen. GRYPHIUS 1, 827; der bengel, der noch in die schul gegangen und mit ruthen gestrichen worden ist, als ich in einem vornehmen ehrenstand gesessen habe, gehet mit mir umb, als ob ich mit ihme die schweine gehütet hätte. SCHUPPIUS 787; auszerdem aber verstund der ungelehrte bengel nicht das allergeringste. *ehe eines weibes* 278; der junge bengel. *Pierot* 1, 347; ich will mich nicht beschweren, ob mir gleich die verdammten bengel den rücken so weich geschlagen haben, als den bauch. WIELAND 12, 21;

> ohne dasz jeder gleich, der wol ihm wollt,
> ihn nen faulen bengel heiszen sollt. GÖTHE 2, 201;
>
> so such dir denn in deinem haus
> einen recht tüchtigen bengel aus,
> dem gib die roll von meinem Götz. 56, 66;

der bengel, sein pfund so zu vergraben. FR. MÜLLER 3, 14; ihr bengel, seid ihrs nicht, die den doctor zu fangen hergekommen? 2, 97; es ist eigentlich ein prügel, an dem nur dünne spuren von kunst und cultur zu sehen sind, gerade so wie gemeiniglich auch an dem menschlichen bengel, der ihn trägt. LICHTENBERG 3, 229; du bist ein groszer fauler bengel, keine arbeit geht dir von der hand als das essen. ARNIM *schaub.* 1, 5; der burgermeister mit stillem vergnügen den derben lebenslustigen bengel (*knaben*) beschaute. ARNIM *kronenw.* 1, 172; die kleinen genien in den nischen, die aber mehr wie kleine ungeschickte bengel gerathen sind. BETTINE *br.* 2, 322. *man sagt auch,* der bengel von einem menschen, der bengel von marschall.

BENGELCHEN, *n. benglein.*

BENGELEI, *f. rusticitas.*

BENGELFOHS, *m. eine schelte, wahrscheinlich* bengelprofosz:

> der sich berumbt der arbeit grosz,
> und ist doch ein recht bengelfohs.
> RINGWALD *laut. warh.* 312.

die umarbeitung von Broda meidet den ausdruck. s. bengelhans.

BENGELHAFT, *rudis, agrestis, importunus.*

BENGELHANS, *m. famulus virgas suppeditans:* fustuarii, steckenknecht, bengelhansen (*alle unter dem profosz stehend*). KIRCHHOF *disc. mil.* 56.

BENGELN, *fuste, virgis caedere, verberare, prügeln:*

> wurd ich gepengelt hart. H. SACHS I, 500[d];
> ersausen und mit feusten pengeln. IV. 3, 58[d];

wo sichs pengelt, da muez man mitmachen oder davon gehen. LEHMANN 90. *vgl.* bangeln.

BENGELSUPPE, *f. verbera:* scheiterkraut, gertensalat, brügelbrühe, steckenpfeffer, kolbengemüs, gabelgallrei, tremmelbraten, pleweifladen, schlegelkuchen, fuszmilch, besenstielpastete, fausttäflein, knicketwerg, fuszpillen, faustteig, steckenzucker, fünffingerkraut. OL. VARISCUS *ethnogr. mundi* 3, 85. 88. 3, 69.

BENGEN, *vestire, tegere, beschlagen, ausschlagen?*

> fürm altar wird mit thuch gebengt,
> die nechsten wend mit teppich bhengt.
> WALDIS *päbstl. reich* B[4] 2[a].

BENGLEIN, *n. fusticulus:* nachdem wir nun ein hufen gens funden und si uns hand ersächen, sind si ufgeflogen, do han ich ein klein bengelin ghan, under si gworfen in luft, han eini troffen, das si herab gefallen. Tho. Plater 24; wurf bengelein nach dem kappaunen. *Garg.* 51ᵇ; wann ihnen ein nagel zu hoch steckt, warfen sie mit den faustbüchslin oder nuszbengelin darnach. 202ᵃ; *doch* 40ᵇ *bezeichnet* nuszbengelein *kleine zwerge.*

BENGLER, *m. qui fustem fert, fuste ferit. im vierzehnten jh. gab es eine gesellschaft der* bengeler, *societas fustigerorum, die ein silbernes auf der brust befestigtes stäbchen* (bengel, klüppel) *zum zeichen hatten. s. Limburger chron. und* Landau *rittergesellschaften s.* 87.

BENICKEN, *annuere:*

> Venus benickte den listigen plan mit lächelndem beifall.
> Bürger 246ᵃ.

BENID, *s.* benetzucker.

BENIEDEN, *adv. deorsum, infra, nnl.* beneden, *gegensatz von* boben, *nnl.* boven: das alles benieden solchen graben lieget, denen von Stetin eigenthümlich sein, was aber über den graben befunden wird, dem herzogen gelassen werde. Micrälius 3, 580. *vgl.* beneden *im Ssp.*

BENIEMEN, *nominare, denominare, disponere, statuere, gleicht sowol dem ahd.* beneiman (Graff 2, 1088), *als dem nnl.* benoemen, *da sich* oe *= mhd.* üe *und* ie *öfter begegnen. der Ssp. hat* benomen I. 51, 4. II. 36, 5, *in hochdeutschen hss.* benumen. Oberlin 120 *gewährt aus der elsäss. mundart* benuimen. beniemen *erscheint im 17 jh.:*

> wachet, wie soldaten ziemet,
> zeit und ort wird itzt beniemet. Fleming 479;
> weiber, die man wacker nennt, sind gemeinlich schnöde,
> weiber, die man from beniemt, sind gemeinlich blöde.
> Logau 3, 6, 70;
> sie beniemte einen tag. Hofmannswaldau *heldenbr.* 188;

in der obbeniemten lehre von der seele. Günther *vorr.* 8; es ward der tag beniemt, woran man losen wolte. Menantes 1, 241; oben beniemte species. *hebamme* 182; aus erst beniemten ursachen. 354; zu beniemter zeit. 638; wenn ihr nicht mit in der rolle der erstbeniembten begriffen seid, so gehet euch dieses nicht an. 685. *das wort gilt noch heute in Schlesien und z. b.* Scheller *bedient sich seiner im groszen wb.* (1804) *s.* 11238.

BENIESEN, *sternutando firmare* (*d. mythol. s.* 1070. 1071):

> siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle beniest hat?
> οὐχ ὁράᾳς ὅ μοι υἱὸς ἐπέπταρε πᾶσιν ἔπεσσιν;
> Od. 17, 545.

ich benies es jetzo selber, dasz die welt für einen kurzen bericht von der sache mir am ende danken wird. J. Paul *Siebenk.* 1, 100.

BENIPPEN, *degustare, bei* Stieler 1328 benipfen: den becher nur benippen; sich benippen, *berauschen.*

BENKMAUSERLEIN, *qui sub scamno latet, pumilio, nanus. Garg.* 40ᵇ, *eine maus unter der bank, wie es (oben sp.* 1107) hiesz hinder die bank nach den mäusen werfen, *oder in der vorrede zu Eulensp.* so sich die müs under den benken beiszen.

BENNE, *f. lat.* benna, *ein korbwagen auf zwei rädern, ein gallisches wort, das die alten Römer aufnahmen, wie sie* basterna *vielleicht von den Geten borgten (gesch. der d. spr.* 461); *beide ausdrücke bezeichnen ein bäurisches, geflochtnes fuhrwerk, man vgl. auch* banse (*sp.* 1119) *im sinn von krippe, raufe, fischreuse, wie ihn* benne *gleichfalls kundgibt. näheres bei* Ducange *s. v.* benna *und* venna, *bei* Graff 3, 126; Dasyp. 18ᵃ benna, ein benn oder karch; Alberus *hat* benn sirpea *und auch* sirpea *wird erklärt corbis ampla ex viminibus, quae plaustro imponitur. des wortes bedient sich* Sebiz *öfter, z. b.* wagen, kärch, hacken, bennen, schleifen. 31. Schmeller 1, 178 *schreibt* die bennen *und* das bennl, bendl, pendl; Stalder 1, 131 bänne, benne; Höfer 2, 315 pen, penl; *in Niederdeutschland ist* benne *auch ein aus weidenruten geflochtner pferch. nnl.* ben *oder* benne, een van teenen gevlochten korf, brodben *brotkorb,* fruitben *fruchtkorb. über die romanischen und keltischen formen s.* Diez 1, 60 *und* Diefenbach *celt.* 1, 204—207. *Erwägt man nun was oben sp.* 1115 *über die berührung von* bannen *und* binden *gesagt wurde und den wechsel zwischen* bennl, bendl; *so wird es wahrscheinlich, dass schon das keltische* benna *sich an* binden, *flechten schlieszt, folglich mit* basterna *derselben wurzel sein kann. das wort*

und sein gebrauch reicht, wie der von banse, *in hohes alterthum zurück, und die Kelten mögen es von den Deutschen, die Römer von den Kelten empfangen haben.*

BENNE, *m. kärcher, kärrner? oder blosz gesell, in eadem benna sedens, was das alte* combenno? *dafür bietet sich nur eine stelle im deutschen Michel dar:* damit jeder bänne wisse, was sie vor gelehrte, erfahrne und vieler sprachen kündige leute seien. *Simpl.* 1, 699. *doch setzt auch schon* Dasypodius 18ᵃ *an:* bennones, bennen, gesellen.

BENNEL, *n. was* benne, *korb, geflecht, auch geschrieben* bendel, pendel.

BENNENBETTE, *n. crateres, conceptabula aquae salientis in fontibus, sonst* röhrkasten, *wahrscheinlich von dem reisergeflecht, wodurch der gang des wassers geleitet wurde.* Stieler 136.

BENNER, *m. corbis, schlecht geschrieben* behner, behnert, *in Meiszen* behnerich. *s.* Adelung.

BENNIG, *was* bendig, bändig (*sp.* 1100), *für den übergang der formen* NN, ND *zeugend:* aber es kompt ein alten hund hart an, soll er bennig werden. Paracelsus 1, 587ᵃ; so hat euch aber der Galenus verderbt, das ihr eben zu ziehen sind, wie ein alter benniger hund. *chir. schr.* 265ᵇ.

BENNISCH, *was* bannisch (*sp.* 1118): hie wolt ich gerne ein canonisten doctor hören, der mir wolt anzeigen, wie vielmal der bapst, cardinel, bischoue … in bann verdampt und verflucht sind, wer helt sie aber bennisch? Luther 5, 95ᵇ; 'die gemeine, so solchen sol bennisch halten, sol wissen und gewis sein, wie der den bann verdienet und drein komen ist. 5, 234ᵇ; Horife die vierdt sect verderbt bei in für bennisch gscholten wird, ergriffen werdens brent. Thurneisser *archid.* 61.

BENOTHDRÄNGEN, *cogere, vi compellere:* dardurch der könig benotträngt ward, unter Sarra Columna auf 2 oder 300 pferd heimlich auszuschicken. *bienenk.* 129ᵇ.

BENÖTHEN, *dasselbe:* hab ich Montabon als hart belägert und benötet, das Reinhart und seine brüder nit meher proviant dorin habent. *Aimon* X. benötet sein, *egere:* dann wir ewer hülf fast benötet seind. *Aimon* O 2. *s. das folgende.*

BENÖTHIGEN, *dasselbe:* so man ein schlosz benötigen (*zur übergabe zwingen*) wil. Keisersb. *irr. sch.* 18; e. hochwirdige veterliche liebe wolte gnediglich mit mir handeln und mich nicht dringen noch benötigen, diesen artikel zu widerrufen. Luther 1, 118ᵃ; das ist war, in andern büchern hab ich durch ir treiben und jagen benötiget geschrieben, der bapst sei nicht aus gottes ordnung. 1, 376ᵃ; Maxentius understůnd sich, disen Marcellum zů benöttigen, das er gefangen des bistumbs und christenlichen namens abstůnd. Frank *chron.* 275ᵃ; die zů irer ketzerei allzeit die hilf des keisers anrůften und die leut zu irem glauben benöttigten. 404ᵇ;

> ach ich ward heur benötigt hart,
> das ich versetzen must mein gut. Ayrer 445ᵃ.

benöthigt sein, *egere, und später nur in dieser bedeutung: 5 Mos.* 24, 12. 14. 15 *schrieb* Luther *anfangs* benöttiget, *änderte es aber nachher in* dürftig; ich wer ewer hülf fast benötigt. *Aimon* c; und gab es (*das pferd*) seinem jüngsten brůder Reicharten, der sein fast benötigt was. d;

> gott wird auch heil den seelen bringen
> die hoch benötigt sind. Opitz *ps.* 72;
> mein leib ist mein pallast. ein krieger ist vergnüget,
> dass er von einem mahl als andre so viel krieget,
> als er benöthigt ist. Fleming 110 (113);

was mag er wol gethan haben, dasz er meiner hülf so hoch benöthiget? Gryphius 1, 869; dasjenige zu reden, dessen wir dermaleins in dem regiment oder auf der canzel werden benötigt sein. Schuppius 850; mein vermögen stand jedem zu diensten, der dessen benöthigt war. Wieland 2, 98; was würd ich also sein, wenn ich sie in solchen umständen verlassen wollte, wo sie meiner mehr als jemals benöthigt sind? 3, 117; wenn haben die menschen die tugend jemals hochgeschätzt, als wenn sie ihrer dienste benöthigt waren? 3, 132; sie muste doch seiner hülfe ebenso sehr benöthigt gewesen sein. 13, 86; nie war er meiner hülfe mehr benöthigt. 26, 39; E. ist mein Ethelwold nicht tapfer? S. in seiner lage ist mans nicht benöthigt. Klinger 1, 202; die wir nirgends unsre namen auszusprechen benöthigt sind. 10, 253; ich bin eines neuen mantels benöthigt. *Tadel verdient der acc. statt des gen.:* das alles werden wir benöthigt sein. Göthe 15, 103, *und auch* Klinger 1, 202 *nahm wol das* es *in* mans *für den acc.*

Das part. benöthigt *geht ganz in ein adj. necessarius über:* und weil er binnen der zeit auch nicht müszig gewesen, sondern alles benöthigte vollends angeschaft, segelten wir frölich von dannen. *Felsenb.* 1, 64; welche auf eigene kosten ein schif mit allen benöthigten sachen zu ihrer reise ausrüsteten. WINKELM. 1, 337; eine sammlung benöthigter bücher für den aufseher. 2, 143; endlich erbarmte sich ihrer eine alte frau, welche binnen einem halben jahrhundert einen kleinen schatz von häuslichen erfahrungen und bemerkungen gesammelt hatte, woraus sie ihren jungen nachbarinnen gelegentlich das benöthigte willig zukommen liesz. WIELAND 8, 196; ein zu unserm zwecke benöthigtes vermögen. KANT 4, 271; um das benöthigte zu verrichten. 6, 398; benöthigten falls. LESSING 12, 261; benöthigten falls. WIELAND 12, 48; im benöthigten falle. KANT 6, 312. *man setzt heute lieber* nöthig, nöthigen falls.

BENSEL, *m. penicillus, heute* pinsel, *ahd.* pensil (GRAFF 3, 344): es war kein ding, das er nit besser denn kein ander meister mit dem bensel, feder oder stilo machet und das natürlich entwürfe. *Bocc.* 2, 11ᵃ; was nutzet es, dasz ir bensel und farben angaffet, wie ein kůw ein newes thor? *Petr.* 38ᵇ.

BENSELEIN, *n. dasselbe:* nimb schweinsblut 1 ℔. bestreich etliche lange benselein darmit und stosz ihme (*dem pferd*) des tags einmal fein wol und tief in die naslöcher hinein. UFFENBACH 2, 72; oder mache im ein benselein von geschabenem süszholz, und lasz den kranken stätig daran saugen. TABERNAEMONT. 719.

BENSERICH, *s.* bansch *sp.* 1119.

BENÜCKEN, *fallere, decipere, vgl. nd.* nuk, nukke *tücke* (*brem. wb.* 3, 251), *nnl.* nuk *fraus, calliditas:*

> und wie der fuchs den wolf gefatzt,
> mit schmeichelworten oft benückt
> und vielmal ubers seil gerückt.
> WALDIS *Esop* 4, 94;
>
> es ist der brauch auf dieser erden,
> allzeit die einfeltigen werden
> benückt von schwetzern und betrogen
> und oft gar felschlich uberlogen. 2, 37.

BENUDELN, *lagano farcire, in nudeln einmachen:*

> es wartet schon auf dich ... sauerkraut
> und ein benudelt huhn. GÜNTHER 1102.

BENÜGEN, 1) *sufficere, genügen, mhd.* benüegen *Flore* 1510. 5998, *zuweilen* begnüegen, *meist* genüegen. *die ältere sprache pflegt mit* genügen *wie mit* benügen *den acc., die spätere den dat. zu verbinden, namentlich hat diesen* LUTHER, *wie aber nur an* mir, dir, inen, *nicht an dem gewöhnlich vorkommenden* uns, euch *zu gewahren ist.*

a) *unpersönlich. mhd.* mich genüeget des, *ich bin damit zufrieden* (*gramm.* 4, 234. 235). *statt des gen. der sache wird nhd. die praep.* an *oder* mit *vorgezogen, wiewol noch beispiele jenes vorkommen:*

> an sölchen gaben mich benügt,
> die mir natürlich sen gefügt
> SCHWARZENBERG 117, 1;

uns benügt wol an euwer arbeit. *Eulensp.* 27; mich benügt an meinem einkommen. WICKRAM *rollw.* 85; uns (*dat.*) benüget, das sie zulassen. LUTHER 3, 447. *Häufig neben* lassen: *mhd.* ich lân mich des genüegen; *nhd.* wer sich mit disem teil nit benügen lot. KEISERSB. *christl. bilger cap.* 2; du solt keins andern frauw ansehen, solt dich beniegen lassen mit deiner frauwen. *sünden des mundes* 11ᵇ; das wir uns darmit sollen lassen benügen. 15ᵇ; darnach lieszen sie sich nicht dran benügen. *weish. Sal.* 14, 22; aber nu lassen sie inen nicht daran benügen. *stücke in Esther* 2, 7; lasset euch benügen an ewerm solde. *Luc.* 3, 14; wenn wir aber nahrung und kleider haben, so lasset uns benügen. 1 *Tim.* 6, 8; und plaudert mit bösen worten wider uns, und lasset im an dem nit benügen. 3 *Joh.* 10; dise alle sind gestorben im glauben und haben die verheiszung nicht empfangen, sondern sie von fernen gesehen und sich der vertröstet und wol benügen lassen. *Ebr.* 11, 13; und lasset euch benügen an dem das da ist. 13, 5; die bawren lassen inen nit benügen, das sie des teufels sind. LUTHER 3, 125ᵇ; wer sich daran nicht wil benügen lassen, der fare immer hin. 3, 149; ich lasz mir benügen. 3, 322ᵇ; laszt euch benügen, das wir euch segenen. 5, 69ᵃ; wer im daran nicht wil lassen benügen. 6, 19ᵃ; hab ich mir daran benügen lassen. *br.* 2, 249; es erlangst an ir, das sie sich an einem auge, dann an einem manne benügen liesz. ALBR. VON EYBE 4ᵃ; wer sich laszt benügen an dem, das er hat, damit er müg geleben, der ist reich. 17ᵇ; und lassen sie sich benügen an dem, das sie haben. 18ᵃ; wann die natur laszt sich an einem kleinen benügen. 18ᵇ;

> wie er nit Alexander hiesz,
> des stands (*des Diogenes*) er sich benügen liesz.
> SCHWARZENBERG 117, 1;
>
> der esel
> lass sich an wenigem benügen. ALBERUS 68ᵃ;
>
> er läszt im an geringer ehr
> benügen allzeit, das ist war. 70;

daran wir uns wol haben benügen lassen. GÖTZ VON BERL. 62; lasz dichs benügen. *Petr.* 111ᵃ; die Römer lieszen sich benügen, denn sie waren müd. RIBEL *Liv.* 175;

> wenn ich kleider und maulfüll hab,
> so lasz ich mich benügen dran. H. SACHS II. 1, 29ᵃ;
>
> das er sich lasz an dem benügen,
> was im gott täglich zu thut fugen. II. 1, 84ᵃ;
>
> wann er sich liesz an dem benügen,
> was ihm gott und das glück thet fügen. III. 3, 37ᵃ;

hab mich derhalben hiermit benügen lassen, das ich schlechts meine arbeit künte lassen ausfliegen. FISCHART *bienenk.* 7ᵃ; dieweil sie sich damals mit der unverfälschten aufrechten milch des göttlichen worts, wie neugeborne kindlin, lieszen benugen. 23ᵃ; dasz sie sich mit dem einen benügen lieszen. 93ᵃ; ich lasse mich an deinem verrichten wol benügen. AYRER *proc.* 1, 5.

b) *selten persönlich, für ausreichen, hinreichen:*

> als ich nun kund schreiben und lesen,
> das mich benügt zů meinem wesen.
> WICKRAM *pilger* 40;
>
> sechs eln lündisch gewande
> wird eim benügen kaum. UHLAND 529.

2) benügen, *zufrieden sein, acquiescere:* und ist herzog George so gar zornig, das er nicht benüget, mich durch seine gesandten zu Aldenburg zu verklagen. LUTHER 6, 19ᵃ. FISCHART *setzt* sich benügen: benügt sich mit einer (*frau*), wie der himmel mit der einigen ... erd, die sonn mit dem einigen mon. *Garg.* 69ᵃ.

3) benügen, *zufrieden stellen, contentum reddere:* also werden all unser schuld bezahlt, entledigt und gewonnen und benügt (*befriedigt*) alle die, so zu uns zuspruchs haben. PARACELSUS 2, 237ᵇ; sie müssen es also fügen, dasz sie den leser durch greifliche ursachen benügen. *Garg.* 121ᵇ;

> doch will das nicht benügen mich,
> ich fürcht die streng göttliche rach. AYRER 421ᵇ.

zumal steht das part. benügt *für contentus:* gehen sie hin sicher in solchen der menschen lob, ehre, gunst oder geniesz benügt. LUTHER 1, 190ᵇ; das ich von not ein andere kappe muste mir verschaffen und also benügt bis hieher e. f. gn. zusage gespart. *br.* 1, 289;

> und auch ir seel nit wurd benügt,
> bisz er si wider zů im fügt.
> SCHWARZENBERG 98, 2;

das vöglin, an seinem kleinen nästlin benügt, ist vil seliger. AGRICOLA *spr.* 209ᵃ; damit soll e. e. auf dismal eines benügten willens sein. PARACELSUS 1, 282ᵇ; darumb sei jedes benügt an seinem. FISCHART *ehz.* 57. *auch das part. praes.:* das sie kecklich dürfen leren, unberuft von gott, daran allein benügende, das sie allein die schrift und evangeli predigen. LUTHER 1, 92ᵇ.

Heute ist dies benügen *in allen seinen bedeutungen erloschen, und wird für die erste durch* genügen, *für die zweite durch* begnügen, *für die dritte durch* vergnügen, befriedigen *vertreten. man sehe* begnügen, genügen *und* vergnügen, *und über die wurzel unter* genug.

BENÜGEN, *n. justa copia, delectatio, tranquillitas, zufriedenheit, in der verbindung mit* haben *und* thun.

1) benügen haben, *ruhe haben, genüge, vergnügen empfinden:*

> die ee die thuon ich krümmen biegen,
> mit minem wib hab ich kain bnügen,
> allain ich sie zun eren spar. *fastn. sp.* 1038, 11;

und fieng an und schwůr und lästert got ... und hett darmit kein beniegen. KEISERSB. *sünden des munds* 20ᵃ; dan mit den meren sagen oder hören merlin so vertreibest du und verleurst du zeit, in welcher zeit du verdienen soltest das ewig leben und dich darzů schicken, damit hat dann der

teufel ein benügen. 70ᵇ; die bereits willens gottes allein warnemen in seinem willen und daran benügen haben. LUTHER 1, 93ᵃ; und er hat daran nit benügen. *Aimon* i; ich aber hett ein gut benügen daran, das er andere ding so getrewlich hett dar gegeben. MICH. STIFEL *Coss.* 171; von den menschen, die kein benügen han wöllen. CYRILLS *fabeln* 53ᵃ;

> all woch hat ich ein gülden ei,
> da hett ich kein benügen bei. WALDIS *Esop* 2, 15.

2) benügen thun: und sie, als die dem frembden herren seiner gewonheit ein benügen (*bescheid*) thun wolt, den kopf daraus zu trinken zu iren henden nam, an iren mund setzte. *Bocc.* 2, 219ᵇ; item er musz auch cavirn, demienigen so in anderer instanz geurtheilt würd, ein benügen (*genüge*) zu thun. AYRER *proc.* 2, 2.

BENÜGIG, *contentus, modestus, vergnügt, genügsam*: die fabel ist allen geizigen menschen gesagt, die nicht benügig sind. STEINHÖWEL *Esop* (1555) 52; das ein jeder in seinem stat benügig seie. (1487) 56; so du nit benügig bist an dem, das dir das glück gegeben hat. (1555) 83; das sie allein daran gesettiget und benügig sind, das gottes wille also sei. LUTHER 1, 93ᵃ; das die partei nachfolgend endlichs rechtlichs austrags benügig sein wollen. 3, 106; solchem mandat gehorsamlich beweisen welle, auch vor unser rechtes und der guetlichait benugig sein. CHMELS *Maximilian s.* 32; darob ir kais. maj. ain sonder benugigs guets gefallen tregt. LANZ *Karl* 5 *s.* 475; benügig an der speis, die inen das glück zůfüget. FRANK *weltb.* 14ᵇ; es seind mäszig leut, mit wenig benügig. 96ᵃ; darausz darf er dann nit gehn, bisz das er in benügig macht. 200ᵇ; oder bis mit disem auszug benügig. 234ᵃ; so du gut, gest und freunde hast geladen mit dir zu essen, was du in gibst, dieselben sein benügig. ALBR. VON EYBE 40ᵇ; er was daran nit benügig. *Aimon* T 2;

> ir sönd benügig sin an bestimten sold. *trag. Joh.* 104;

du wirst vor einen andern, der mit dieser entschuldigung nit benügig ist, kommen. KIRCHHOF *wendunm.* 236ᵇ; mit diesem ausspruch musten sie auf beiden theilen benügig und zufrieden sein. 261ᵃ; dasz er sich seiner bestimpten besoldung benügig und zufrieden sein wölle. FRONSPERG 1, 101ᵃ; ehe das kriegsvolk noth gelitten und unwillig geworden, sind sie vil benügiger. 1, 126ᵃ; so ich am selben nit benügig bin. 2, *vorrede;* aber dasz wir euch mehrers verstand machen, so verstanden etliche exempel, dardurch wir euch benügig machen wöllen, und die ens spirituale beschlieszen. PARACELSUS 1, 19ᵃ. *die praepositionen sind* an *und* mit, *wie bei* benügen. *vgl.* begnügig *sp.* 1303.

BENÜGT, *contentus, s.* benügen 3.

BENÜGUNG, *f. tranquillitas, satisfactio:* und darin komet es nimer zu ruwe und benugung. *theolog. deutsch s.* 66; nun aber die gnad wie ist sie? allein dasz ich zur zahlung und benügung komen bin: ich kan nicht zahlen. PARACELSUS 2, 236ᵃ.

BENUMMERN, *numerare, mit zahlen bezeichnen:* alle regimenter sind benummert.

BENUTZEN, *in rem suam convertere:* er versteht sein glück zu benutzen; du benutzest die gelegenheit nicht; eine casse haben, capitale machen, diese capitale belegen, sie auf den besten pfenning zu benutzen suchen. LESSING 10, 295.

BENUTZUNG, *f. usus, gebrauch:* die rechte benutzung eines buchs, eines schriftstellers.

BENUTZUNGSWEISE, *f.*

BENZ, *ein allgemein genommner eigenname, wie* Heinz *und* Kunz; *nach der bekannten kürzung,* Benno *ist* Bernhart *und ebenso* Benzo, *wie es z. b. bei* SCHANNAT *n°* 471, *bei* LACOMBLET *n°* 221 (*a.* 1075) *erscheint,* ALBR. VON EYBE *in seiner verdeutschung der Bacchis hat* Penz *neben* Enz, Lenz *und ähnlichen. für* Benno *und* Benzo *begegnen auch* Berno, Bernzo:

> da stach sie bald der faule lenz,
> und kam manch ungelerter benz,
> vom adel (*in die domstifte*).
> WALDIS *päbstl. reich* 2, 3.

in dieser stelle ist doch lenz *nicht sowol* Lenz, Lenzo, Lanzo = Lantfrid, *als der warme, stechende lenz, frühling, sommer, wie es auch sonst heiszt:* da das glenz herein stach. KEISERSB. *omeisz* 32ᵇ; stach mich der lenz. H. SACHS I. 3, 330ᵈ;

> ein fauler Henz,
> der sich stets stechen leszt den glenz. WALDIS 172ᵃ,

wovon mehr unter lenz. *man nannte auch ein kopfloses nachtgespenst* den Penzen. SCHM. 1, 183.

BENZEN, *infimis precibus petere, betteln und jammern:* an dieser unordnung ist allein dein greinen und benzen schuldig. ABELE 2, 190. SCHMELLER 1, 182 *führt die redensarten an:* den letzten kreuzer hat er ihm noch raus benzt; wie magst denn aber gar so benzen?; an dir musz man alleweil benzen. *das ags.* bênsjan *suppliciter petere scheint doch zu weit abgelegen.*

BEOBACHTEN, *observare, animadvertere, in acht, in obacht nehmen, wahrnehmen, ein heute geläufiges, doch erst im 17 jh. aufkommendes wort* (*s.* obacht), *die frühsten beispiele liegen vor aus* OLEARIUS *und* SCHUPPIUS: zudem soltu wissen, dasz die könige wegen der unterthanen sind, dieselben zu beobachten und zu beschützen. *pers. rosenth.* 1, 31; ein solcher, der die würde der wolthaten seines alten herrn nicht beobachtet hat, wie wird er dir rechtschaffen dienen können? *pers. baumg.* 1, 33; welches umb so viel desto mehr zu beobachten stünde. SCHUPPIUS 571; es sind oft ingenia im geistlichen und weltlichen stande, welche mehr das publicum beobachten, als ihr privatwesen. 588; befehle ich den gelehrten, dasz sie wol beobachten u. s. w. 730; etliche strenge alte, welche mehr die sachen als wort beobachten. 760; es ist gefärlich, einen jungen anwartenden des reichs zu beleidigen, dessen künftige macht ein fürsichtiger mensch billich beobachten und scheuen soll. BUTSCHKY *Palm.* 732; Andreas Duchesne beobachtet (*bemerkt*) in der histoire de Bourgogne, dasz die könige von Burgundien sich auch zu zeiten von Alemannien oder Schwaben geschrieben. HAHN 2, 34; dasz Gryph mit wissen und willen seine charaktere so genau beobachtet hat. J. E. SCHLEGEL 3, 54; erfahrung methodisch anstellen heiszt allein beobachten. KANT 10, 69; die geschöpfe sondern, beobachten und meiden sich. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 332.

Der sprachgebrauch hat sich zumal nach dem lat. observare *und franz.* observer *gerichtet. es heiszt* den lauf der sterne, den aufgang eines gestirns, die veränderungen der witterung beobachten; den gang der zeitereignisse beobachten; den feind beobachten; die rechte zeit beobachten; beobachte dein eigen herz; sein amt, seine pflicht, schuldigkeit beobachten, *wahrnehmen, erfüllen,* stillschweigen beobachten, *bewahren;* wirklich beobachtete man in Stockholm das geheimnis so gut, dasz die dänischen minister nicht das geringste davon argwöhnten. SCHILLER 996. *seltner für sinnliches gewahren, merken:* ich habe es nicht beobachtet, dasz er zur thür herein kam. *im* beobachten *liegt mehr ein fortgesetztes, regelmässiges wahrnehmen.*

BEOBACHTER, *m. observator:* ein treuer beobachter der natur; ein scharfer, feiner beobachter.

BEOBACHTUNG, *f. observatio, animadversio:* beobachtung heiszt erfahrung, welche methodisch angestellt wird. KANT 7, 248; die beobachtung des himmels, der sonnenfinsternisse, der pflanzengeschlechter. wahrnehmung *ist mehr als* bemerkung, beobachtung *mehr als* wahrnehmung.

BEOBACHTUNGSGABE, *f.*

BEOBACHTUNGSGEIST, *m.*

BEOBACHTUNGSHEER, *n. corps d'observation.*

BEOBACHTUNGSWÜRDIG: die beobachtungswürdigsten gesetze. KANT 8, 174.

BEOBACHTUNGSZEIT, *f.*

BEOHRFEIGEN, *colaphos ducere alicui.*

BEÖLEN, *oleo imbuere, mit öl bestreichen, nnl.* beolien. sich beölen, *betrinken:*

> im capowein beölt sich mancher. KLAM. SCHMIDT;

auch für sich bepissen.

BEORDERN, *was* befehlen 3: zehn dragoner wurden in das dorf beordert;

> weswegen glaubst du, dasz man uns nach Pilsen
> beorderte? SCHILLER 372;

legte sich der fürst eine grosze stadt an und bevölkerte sie mit beorderten bürgern. GÖTHE 6, 196.

BEPAAREN, sich, *se jungere, wofür heute nur* sich paaren *gesagt wird:*

> lieb und hass bepaart sich, die sich sonst gezweit,
> liebe zur gesellschaft, hass der einsamkeit.
> LOGAU 3, 7, 28.

BEPACKEN, *sarcinis onerare, mit gepäck beladen:* den wagen, das pferd bepacken;

> mit versen schwer bepackt steht schon der gratulant
> und wartet an der thür auf seine milde hand. ZACHARIÄ;

BEPALMEN, *palmis vestire:*

Jordans bepalmter strom. OPITZ 4, 299;
klättert und besteigt die bepalmten ehrenäste.
LOHENST. *Hyac.* 65.

BEPANTOFFELN, *calceos soleis instruere;* bepantoffelt *soleatus:*

kein bepantoffelt schnudler. *Garg.* 279ᵇ.

BEPANZERN, *lorica armare, den panzer anlegen:*

dem kaiser wards sauer in hitz und in kälte,
oft schlief er bepanzert im kriegesgezelte. BÜRGER 66ᵃ;

möchten die bepanzert gegen mich anziehen im zug von all ihren wehren. FR. MÜLLER 3, 310; da auf den höchsten bergen ursprünglich reiche quellen und überhaupt eine menge wasser vorhanden war, so muste der erste winter schon sie mit einer ansehnlichen eismasse ringsum bepanzern. SCHELLING *weltseele* 37.

BEPAPPEN, *glutine vincire, überkleistern.*

BEPATSCHEN, *manu obliqua castigare:* wie oft hab ich den engel als kind auf meinen armen getragen und ihr leibchen bepatscht und gestreichelt. *Ardinghello* 1, 190.

BEPELZEN, *pelle induere:* die bepelzten thiere am ufer des eismeers. KANT 6, 437; bepelzte, bereifte freunde kommen an. GÖTHE 33, 147.

BEPERLEN, *unionibus distinguere, gemmare, nnl.* bepaarlen:

beperlt mit frischem thau. GRYPHIUS 104;
Cupido leidet durst, die liebe musz verwelken,
samt dir, wenn nicht mein thau beperlet deine nelken.
LOHENST. *blum.* 79;
ihr nymphen macht die muscheln leer,
beperlt den hals. *Cleop.* 31, 1060;

das wasser ist die amme aller erdgewächse, es beheftet die wurzel, tränket das mark, beperlet das gras. BUTSCHKY *Patmos* 362;

wie nun der schönere lenz, den zephyre fittige kühlen,
siegprangend unsre gefilde beherscht!
sie blühn vom thaue beperlt, und anmut lachet in allen.
UZ 1, 6.

BEPFÄHLEN, *palare, adjungere palis, definire, nnl.* bepalen: den wein, die reben bepfählen; den weg, die grenze bepfählen; noch finden sich also tölpische ungeschickte leut, welche meinen, dasz man ire (*der kirche*) macht mit den concilien umbzäunen und bepfelen möge. FISCHART *bienenk.* 49ᵇ;

der gott (*doo*) den eid, uns treu und alles recht gebrochen,
das völker je bepfählt. GRYPHIUS 1, 99;
in unbepfählter luft (*wandelt der nachtwanderer*).
FLEMING;
Miralene, deine pracht
und der augen helle strahlen
musten meinen geist bepfalen,
der nur erst ward frei gemacht. *unw. doct.* 303;

weil zum didaktischen vortrag gewisheit verlangt wird, indem der schüler nichts unsicheres überliefert haben will, so darf der lehrer kein problem stehen lassen und sich etwa in einiger entfernung da herum bewegen. gleich musz etwas bestimmt sein (bepaalt sagt der Holländer) und nun glaubt man eine weile den unbekannten raum zu besitzen, bis ein anderer die pfähle wieder ausreiszt und sogleich enger oder weiter abermals bepfählt. GÖTHE 22, 253. 50, 154; es wird eigentlich durch das wort nichts bestimmt, bepfählt und festgesetzt. 53, 124.

BEPFEFFERN, *pipere condire:* eine speise bepfeffern. *man sagt lieber blosz* pfeffern.

BEPFEIFEN, *sibilis consectari:*

Duil umbsonst, so oft er essen gieng, bepfiffen.
ASZMANN VON ABSCHATZ *ehrengedichte vor Lohenst. Arm.*

BEPFERCHEN, *septo oviario agrum occupare, nnl.* beperken.

BEPFINNEN, *clavulis ferrare.* STIELER 1426: einen kasten wol bepfinnen.

BEPFLANZEN, *conserere, nnl.* beplanten: den acker mit bäumen, den garten mit blumen bepflanzen; Hugo Grotius hat sehr geirret, wenn er schreibt, dasz Grünland von den Norwegern solle bepflanzet (*angebaut*) sein, da doch dero einwohner weder an gestalt, farbe noch sprache den Norwegern gleichen. *pers. reiseb.* 3, 4; denn dasz man, wie sich Riesbeck ausdrückte, in Baiern die heerstraszen mit galgen bepflanzte, wie an andern orten mit wallnuszbäumen, hatte nicht geholfen. LICHTENBERG 6, 129;

bepflanzend mit kartoffelknollen
wühlst du, o Voss, den Pindus um. A. W. SCHLEGEL.

figürlich, den wall mit kanonen bepflanzen, *kanonen aufpflanzen;* den tisch mit weinflaschen bepflanzen;

auf rossen wir eilen
gleich stürmen dahin,
bepflanzen mit pfeilen
den eber im fliehn. FR. MÜLLER 2, 393.

BEPFLASTERN, 1) *viam sternere silice, die strasze pflastern.* 2) *emplastrum imponere:*

der schöne ritter wird in einem andern gemache
entwafnet, besichtigt, bepflastert, verbunden. WIELAND 4, 36.

BEPFLAUMEN, *was* beflaumen: ein riedisch gänslin wol bepflaumet. *Garg.* 186ᵇ.

BEPFLICHTEN, *obstringere muneri, in pflicht nehmen, verpflichten:* das sie im lande behalten und bepflichtet werden. LUTHERS *br.* 5, 1.

BEPFLÖCKEN, *paxillis, cultellis firmare:* pflanzen bepflöcken, *mit pflöcken versehen.*

BEPFLÜCKEN, *avellere, decerpere:*

schnee,
der drücket denn der langen äste höh
der erde zu, dasz jeder sie bepflücket.
SCHÖNBORN *bei Gryphius* 2, 502.

BEPFLÜGEN, *arare, nnl.* beploegen: das land bepflügen;

ich höre, liebster freund, du hast mit eignen zügen
dein väterliches gut nun willens zu beflügen.
LOHENST. *Hyac.* 76;
der nach der alten brauch mit seinen eignen zügen
das väterliche feld bemüht ist zu bepflügen. CANITZ 102
(paterna rura bobus exercet suis);

mädchen, die mit dem geiste buhlen müssen, weil ihre leiber nicht bepflügt werden. KLINGER 3, 174.

BEPFOMPFEN, *bepumpen, von schiffen. Garg.* 79ᵃ.

BEPFOSTEN, *postibus firmare, mit pfosten stützen.*

BEPFROPFEN, *farcire:* eine flasche bepfropfen, *zustöpseln;* bepfropft mit mancherlei fremdartigen. *Ardinghello* 1, 61.

BEPFRÜNDEN, *beneficio ecclesiastico* (praebenda) *augere, mit einer pfründe begaben:*

er ist bepfründet, hat er mehr zu hoffen? GÖTHE 47, 243.

BEPICHEN, *pice oblinere, verpichen.*

BEPICKEN, *rostro tundere, anpicken.*

BEPINKELN, *bepissen, beseichen.*

BEPINKEN, *vom schlage der finken:*

die finken bepinken die grünen gemächer.
DAV. SCHIRMERS *singende rosen. Dresden* 1654, 67. 1657, 452.

erfüllen mit ihrem pink (*schlag*) *den grünen wald. s.* anpinken *und* pinken.

BEPINSELN, *pigmenta inducere penicillo:* dasz seine augenbraunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. GÖTHE 22, 48.

BEPISSEN, *commingere,* STIELER *schreibt* bepischen, *beseichen, beharnen, bepinkeln:*

der gröszte könig schliesst die augen zu,
und jeder hund bepist gleich seine grube. GÖTHE 57, 279;
ihr schurken, komm ich nein, so wiszt,
soll hängen, was die wand bepist. BÜRGER 25ᵃ.

BEPLANKEN, *plancis, tabulis munire, nnl.* beplanken.

BEPLAPPERN, *multis loqui, garrire:*

soll nun euch immer und immer beplappern!
GÖTHE 4, 324.

BEPLÄTSCHERN, *leni strepitu attingere:*

rasen
beplätschert von gebürgentflossnen wellen. PLATEN 46.

BEPLATTEN, *saxo quadrato sternere, mit steinernen platten belegen.*

BEPLAUDERN, *colloqui, traulich besprechen.*

BEPOLSTERN, *substernere, farcire:* die keule vom löwenfell behangen und bepolstert. GÖTHE 39, 67.

BEPPE, *f. was* bappe: gebt ihnen (*den neugebornen kindern*) gute beppe mit der besten milch gekocht zu essen. FREY *garteng. cap.* 117.

BEPPERN, *was* bappern.

BEPRÄGEN, *signare, exprimere:*

ein pergament, beschrieben und bepprägt. GÖTHE 12, 87.

BEPREDIGEN, *concione hortari, docere:* man musz zuvor das volk wol bepredigen und die schwachen gewissen davon ziehen, bis sie des evangeliums völlig unterricht, von inen

selbs demütiglich komen. LUTHER 2, 99[b]; wie viel tage Jona habe zubracht, bis er den ort und strich bepredigt habe, ist unbewust. 3, 216[b]; Paulus hat ja fast das gröszte teil der welt alleine bepredigt. 4, 230[a]; darumb mag er auch wol rhümen, das er habe mehr geerbeitet, denn sie alle, das ist durch sein apostelamt weiter gefaren oder mehr land und leute berürt und bepredigt. 6, 222[a].

BEPREISEN, *celebrare, was das einfache* preisen:

bepriesener poet, du muster kluger sinnen! MELCHIOR LÜBECK.

BEPRESSEN, *comprimere.* STIELER 1478.

BEPRÜFEN, *was* prüfen, *nnl.* beproeven:

> wo der fromme kreis
> was heilsam jedem bürger sei beprüft. STOLBERG 4, 223.

BEPSTISCH, *s.* bäpstisch.

BEPUDERN, *pulvere farinaceo spargere, nnl.* bepoederen.

BEPURPERN, BEPURPURN, *purpurare, röthen:* bepurpurte trauben;

> denn als der rosen haupt, das anfangs weisz geschienen,
> durch Aphroditens fusz bepurpurt ward und schon.
> LOHENST. *blum.* 69;
>
> mein glanz bepurpert selbst der sonnen augenbrau. 79;
>
> die sich bepurpurn. BROCKES 6, 203;
>
> du dringst Auroren nach
> in ihr bepurpert schlafgemach. UZ 1, 69;
>
> indem sie (*die morgenröte*) rings um sich her die wolken bepurpert. ZACHARIÄ 2, 6;
>
> niemals müsse das licht den wollichten osten bepurpern,
> dasz mein feuriges herz nicht dir zu ehren entbrenne. 2, 14;

bald werden volle rosen seine (*des gartens*) gänge bepurpurn. LUCIUS *bei Gellert* 6, 277;

> das mit welchem rosenfinger
> wer bepurpurt hat. HERDER 3, 120;
>
> ich bepurpre
> der kämmerer gesicht mit seinem blut. SCHILLER 564;

wie die untergehende sonne, den berg bepurpurnd. GÖTHE 38, 305;

> hier stehen deine jäger mit den zeichen
> des mordes, und von deinem blut bepurpurt
> (sign'd in thy spoil, and crimsond in thy lethe).
> *Jul. Caesar* 3, 1.

vgl. purpurlippe.

BEPUTZEN, *exornare, comere, anputzen:*

> die zarten
> leicht beschuht, beputzten knaben. GÖTHE 5, 272.

BEQUAKEN, *coaxando persequi, insultare:*

> heisere frösche bequaken den fernhintreffer Apollo.
> PLATEN 145.

BEQUALMEN, *nidore fumi implere:* mit tabackerauch die stube bequalmen.

BEQUARTIEREN, *collocare apud aliquem, einlogieren:* ist die leber noch frisch, und seid ihr diesen winter gut bequartiert? MÖSER 9, 127.

BEQUASTEN, *cirris ornare:* handschuhe mit seide besteppt und bequastet. GÖTHE 24, 35.

BEQUEM, *commodus, aptus, facilis, conveniens, wie dies von* convenire, *von* bekommen *herzuleiten, ahd.* piquâmi pichâmi (GRAFF 4, 672), *ein mhd.* bequæme *oder* bekæme, bekœme *erscheint selten* (HARTM. *glaube* 162. 3646), *desto öfter das mnl.* bequame, bequaem, *nnl.* bekwaam. *aus Niederdeutschland scheint nhd.* bequem *wieder eingedrungen, wodurch sich auch das im verbum* kommen *längst aufgegebne* QU (*goth.* qiman, *ahd.* quëman, chuëman) *erklärt, während neben* bequemlich *noch* bekommlich, bekömmlich (*sp.* 1426) *fortgalt. das kurze* E *gleicht dem in* genehm (*mhd.* genæme). *der hochd. volkssprache bleibt das adj. fremd, oder nur durch die schriftsprache zugeführt.* DASYPODIUS 39[a] *gibt* bequemlich, 302[a] *auch* bequem *an,* HENISCH 280 bequem, *belege aus Baiern von* 1516. 1520 *hat* SCHMELLER 2, 403. *Bedeutungen:*

1) *aptus, idoneus, conveniens, geschickt, passend, gelegen:* zum dritten beger ich zu wissen, wo s. Augustinus sage, das gott bequeme genugthuung foddere. LUTHER 1, 49[a]; aber mir wird gemacht ein appellation, so viel es müglich ist, wol zugericht, gegründet und der sachen bequem und gemesz. 1, 120[a]; das land ist bequeme zum vieh. 4 *Mos.* 32, 4; nam ein die bequemsten ort. 2 *Macc.* 8, 6; und da sie einen bequemen tag bestimmt hatten. *Susann.* 15; denn die erde, die den regen trinket, der oft uber sie komt und bequeme kraut tregt. *Ebr.* 6, 7; dise insel ist zů dem wein also bequem. FRANK *weltb.* 211[b]; darumb haben die aposteln oder zwölfboten das evangelium mit dem aller bequemsten namen genennt ein fröliche botschaft. MELANCHTHON *hauptartikel bl.* 56; darumb er (*Adam*) einem jeden thier sein eigen und bequemen namen gabe. MATHESIUS 8[a];

> er weisz was weg ein jeder gehet,
> darumb mit seiner straf er dem,
> der ihm zuwider, widerstehet;
> mittheilend jedem was bequem. WECKHERL. 130;

ein bequemer psalme für die angefochtenen. MELISSUS *ps.* K 4[b]; abwender ungefels und mein retter bequeme. G 7[b]; und wann ein han solte ein ei legen, so wäre er dazu bequämer in der jugend als im alter. LAURENBERG *acerra* 225; bequem zum säugen. OPITZ *Arg.* 1, 562;

> fürst, dem auch was zu geben kaum bequeme,
> nicht ungenehme. GRYPHIUS 2, 248;
>
> o schöne, wer ich dir von herzen angenähm,
> ich weisz du würdest nicht nach fremden mehren fragen,
> die wie sie mich bei dir, so dich bei mir verklagen,
> ich aber halte mich auf allen fall beqvähm.
> FLEMING 627;
>
> und suche, wie er soll, zwei recht bequeme herzen.
> HOFMANNSW. *hochz. ged.* 44;

die götter, welche doch nach deiner meinung gut und zu menschlicher regierung bequem genung sind. *sterb. Socr.* 13; man musz kein verhärtetes und argwohnvolles, sondern bequemes und lebhaftes gemüthe in ihre predigten bringen. *pers. rosenth.* 2, 32; leute, welche zum reisen tüchtig und bequem sind. 3, 27; ein leib ohne herz und gemüthe ist nicht bequem etwas zu thun. 8, 55; wenn bequehme ingenia und herliche naturen müssen guter unterweisung beraubet sein, ist zu beklagen. 8, 75; ein geschickter und bequemer mensch. *pers. reiseb.* 3, 4; wie soll ein verständiger mann glauben, dasz ein hoffärtiger mensch bequem sei, eine grosze stelle zu bekleiden. *pers. baumg.* 4, 3; bequäme namen aufbringen. ROMPLER VON LÖWENH. *gebüsch, vorr.* 21; das feuer, wodurch eisen erweicht und zur schmiede bekwehm gemacht wird. BUTSCHKY *Palm.* 763; eine bekwehmere zeit dazu ersehen. 765; man musz auch im scherzen gute acht haben, dasz es zu rechter zeit und bekwehmen orte geschehe. 824; fürbildet und mit bekwehmen farben pinselt. 917; dann ist es mir bequem mich inniglich zu kränken. SCHUPPIUS 138; sie gehen in ihren sachen hitziger oder kaltsinniger zu werke, nachdem sie es für bequem finden, von ihrem gegner diese oder jene gerechtigkeit, die sie suchen zu erhalten. J. E. SCHLEGEL 4, 290; ich will zu einer bequemern zeit davon mit dir reden. LEISEWITZ *Jul. von Tar.* 3, 2;

> jetzt laszt
> ein schwarzes schif uns in das weltmeer ziehn,
> bequeme (*tüchtige*) ruderer versammeln.
> BÜRGER 149[a] (*für Il.* 1, 142);
>
> so war ich heiter, aller menschen freund,
> behülflich, wach, zu rath und that bequem. GÖTHE 9, 324.

2) *commodus, gratus, facilis:* das beqvemeste lüftlein anzuweben wuste. BRANDTS *Taubmann* 39;

> wie du, war sie bequemen tagen,
> der freundschaft und der freude hold. GOTTER 1, 122;
>
> ansehn gebt mir im volk, verschaft bei mächtigen einflusz,
> oder was sonst noch bequem unter den menschen erscheint.
> GÖTHE 1, 357;

auch dieses paar zeigte sich höchst bequem in der gegenwart. 17, 109; ein gefälliges, bequemes, nur einigermaszen menschliches betragen (*eines grossen*) thut wunder. 19, 18; das kind scheint so verständig, so vernünftig, und zugleich so bequem, heiter und gewandt. 24, 110. *man sagt:* dieser mensch ist bequem, mir bequem; mache dirs hier ganz bequem; ich will es mir schon bequem machen;

> du machst es dir bequemer,
> wenn du mir zehn noch schenkst. CHAMISSO ...

3) *in übelm sinn, nachlässig, sich gehn lassend, oder nachgiebig, zu leicht bereit:* er ist bequem, zu bequem (*träge*); er ist so bequem, dasz ihn das aufstehen verdrieszt; ein bequemes, *leichtes, gefälliges* mädchen; ein bequemer beichtvater; eine bequeme moral;

> wie, ist die unschuld nichts als kunst und schlauer tand,
> weil Itifall vielleicht bequeme nymphen fand?
> WIELAND 17, 50;

BEQUEM, *adv. apte, commode:* du kommst mir heute nicht bequem, *gelegen;*

> sie wehrt sich ganz bequem, bequem wie eine braut.
> GELLERT;

Charlotte spielte sehr gut klavier, Eduard nicht eben so be-

quem die flöte. GÖTHE 17, 27; weltmann, von einer ansehnlichen gestalt und dabei von bequem gefälligem betragen. 24, 182; ich war nicht sonderlich geschickt mich den leuten bequem darzustellen. 24, 314; wenn er sich, durch seine frühere lebensart wenig vorbereitet, in der geselischaft anfangs nicht ganz bequem befand. 37, 59; dasz die dortigen groszen, so ceremoniös sie nach auszen erscheinen, doch nach innen gegen ihre hausgenossen bequem und vertraulich leben. 37, 59; man kann den weg sehr bequem in éinem tag zurücklegen.

BEQUEME, *f. apta occasio:*

die mutter aber bald nach dem
sucht heimlich ursach und bequem (*gelegenheit*).
H. SACHS I, 167°,

wiewol man es hier auch fürs adj. nehmen und mit heimlich *verbinden könnte. das subst. wäre ahd.* piquâmî.

BEQUEMEN, *aptare, accommodare, bequem machen, einrichten, fügen:*

1) *selten transitiv, ohne* sich:

du spörnest dich umbsunst, wir kommen her zu dir,
antwortet Hermes ihm, dich (wie dan dein gebühr)
des höchsten gots befelch gehorchend zu bequemen.
WECKHERLIN 728;

Ism. so wilt du gänzlich dann sie (*Antigone*) deinem sohne nehmen?
Creon. der Pluto selber wird die hochzeit schon bequemen.
OPITZ 1, 181;

o geist, den nichts bequemet! GRYPHIUS 1, 491;

juden hatten harte herzen, mochten drum viel weiber nemen,
was für hartes haben christen, die viel huren sich bequemen (*zulegen*).
LOGAU 2, 1, 46;

dasz alle menschen lügner sein, ist mit bescheid zu nemen,
die schrift die sieht auf unsre zeit, da lügen heiszt bequemen.
bequemen heiszt politisch sein, wer wil sich dessen schämen?
2, 2, 13;

und besser zu bequemen
das fräwlein, so wil er, dasz sie das creuz verlasz
und sich in sattel setz. WERDERS *Ariost* 1, 76;

so heimlich aber must du diesen zug bequemen,
dasz im geringsten ihn die feinde nicht vernehmen. 14, 72;

als alles lassen hat die fata nur bequemen,
so liesz sie drauf von ihr den herzog abschied nehmen.
15, 11;

welche (*cyclopen*) hernach einen seltzamen riesentanz anfiengen, darinnen sie das schwirren ihrer fessel nach dem klange der säiten notlich bequemten. LOHENST. *Arm.* 1, 1355; den wein zum gift bekwehmen. BUTSCHKY *Palm.* 328; die so mit dem regimentswesen ümgehen, müssen das gemüte bekwehmen zu solchen suchen, womit sie der republic sich können recommendieren. 490; ich mag der erfahrung einen gegenstand bequemen, wie ich will. KANT 2, 386; diese zwiste hätten beide theile zu freundschaftlichen verabredungen bequemen sollen. HIPPEL 6, 59; und suchen die übrige welt nach sich zu bequemen. TIECK 9, 80; dies zimmer kann zur wohnung bequemt werden. *vgl.* anbequemen.

2) *gewöhnlich reflexiv, wie franz.* s'accommoder: so wollten f. gn. sich bequemen. SCHWEINICHEN 2, 120;

bequemet ihr auch euch, herr bräutigam, der zeit,
indem ihr Schlesien ein edle rose bringet. OPITZ 2, 67;

sie pflegt sich hier zu schmuck und schmünke zu bequemen,
was wird sie dorte thun? sie wird sich ewig schämen.
LOGAU 2, 5, 15;

wenn beamte, wie sie sollen,
nicht geschenke sollen nemen,
würde selten jemand wollen
sich zu amt und dienst bequemen. 2, 9, 40;

der sich nicht zu sterben fürchtet, der sich nicht zu leben schämet,
dieser sorgt nicht, wie und wanne sich sein sterben ihm bequämet. 3, 5, 17;

sich herlich nur bequemen,
in vollem sause leben. 3, *zug.* 229;

wer sich überall sibt gerne, wer sich nirgend nimmer schämt,
kan dem glücke sich bequämen, wenn glück ihm sich nicht bequämt. 3, 8, 81;

die schiffer stelleten sich, als wäre es ihnen leid, dasz sie sich gegen ihm nicht besser bequemet. *pers. rosenth.* 3, 27; weil aber die fähre allbereit vom lande gestoszen, muste er sich bequemen. *daselbst;* sie hiesz mich an den ofen sitzen, weil es daselbst gute gelegenheit hatte, sich mit der laute zu bequemen. *Jucundiss.* 172; kaum hatte ich mich zum schlaf bequemt. *Simpl.* 1, 24;

so würde mancher mann
des bessern sich bequemen. NEUMARK *lustw.* 46;

krummholzöl und mithridat
muste sich der hund bequemen
wider willen einzunehmen. GELLERT 1, 67;

sie verdienten wol, dasz ich mich nach ihren wünschen bequemte. LESSING 1, 301; Berengarius liesz wiederum die furcht über sich meister werden und bequemte sich seinen feinden. 8, 322; die masse der erde hat die fähigkeit, sich zu der figur, die das gleichgewicht fordert, von selber zu bequemen. KANT 9, 7;

es war ein kind, das wollte nie
zur kirche sich bequemen. GÖTHE 1, 224;

er bequemt sich hier zu wohnen. 1, 251;

und was war das geheimnis! als dasz Demeter, die grosze,
sich gefällig einmal auch einem helden bequemt. 1, 276;

das köpfchen
ruht und drucket den arm, der sich dem halse bequemt.
1, 279;

reichet den rocken der faust, die sich dem scherze bequemt.
1, 288;

oft, wenn dir jeder trost entflieht,
must du im stillen dich bequemen. 2, 265;

bequeme dich dem heiszen wie dem kalten. 2, 265;

zur rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht bequemen.
12, 97;

ein theil der müden wandrer bequemte sich auf dem fuszboden. 18, 256; gebot den ankommenden platz zu nehmen. man fieng an sich zu bequemen. 19, 49; da sich denn doch der längste tag endlich zum abend bequemt, so muste man auf rückkehr denken. 24, 142; das fohlen kniet nieder, um sich dem euter zu bequemen. 39, 286;

will der feder zartes walten,
will des pinsels mutig schalten
sich dem reinsten sinn bequemen,
kannst getrost den lorber nehmen. 47, 153;

beide dichtungsweisen (*die naive und sentimentale*) sollten sich bequemen einander gegenüberstehend sich wechselsweise gleichen rang zu vergönnen. 50, 54; hätte ich nicht an meinem Hermann und Dorothea ein beispiel, dasz die modernen gegenstände, in einem gewissen sinne genommen, sich zum epischen bequemten, so möchte ich von aller dieser empirischen breite nichts mehr wissen. *an Schiller* 347. *man kann dies* sich bequemen *oft auch ausdrücken durch* sich fügen, hergeben, herablassen.

BEQUEMEN, *n. accommodatio:*

weil sie (*die mädchen*) aber meistens doch lieber jung' als alte nemen,
fehlt es nicht, sie haben wind, was dabei sei für bequemen.
LOGAU 2, 6, 39;

die gesetze von dem schenken,
woln juristen nur gedenken,
dasz sie gehn auf ihr bequemen,
nicht zu geben, nur zu nemen. 3, 2, 19.

BEQUEMHEIT, *f. opportunitas, commoditas:* hab ich allweg bei diesen kriegs und ehrenleuten kundschaft und gutwilliger beiwohnung bequemheit gesucht. KIRCHHOF *disc. mil. vorrede;*

nimm der bequemheit wahr, eh sie sich dir entreisset.
FLEMING 71;

das wort hat schon MELISSUS *ps.* C 6ᵇ *und neuerdings wieder* BETTINES *tageb.* 126.

BEQUEMIGKEIT, *f.* die zugehörige notdurft mit bequemigkeit in vorrat verschaffen. LUTHER 2, 266ᵃ; zu diesem furnemen gab gut ursach und bequemigkeit das gottlos wesen der hohen priester. MELANCHTHONS *Daniel, deutsch von* JONAS. *Witeb.* 1546. *bl.* 62; und da es die bequemigkeit der zeit nach gibet, so lasz es (*das ros*) auf die weide laufen. ZEHENDORFER 2, 59; eine der angenehmsten bekvemigkeiten. BUTSCHKY *Palm.* 71; bequemigkeit. OPITZ *Arg.* 1, 630. 702.

BEQUEMLICH, *commodus, opportunus* (*vgl.* bekommlich *sp.* 1426): eine bequemliche arzenei, damit du den groszen schmerzen stillen mögest. *buch der liebe* 109, 1; zur sach bequemliche wolgegründete sprüch. FISCHART *ehz.* 37; ist eine bequemliche speis denen, so räsze feuchtigkeit haben. FORER *fischb.* 62ᵇ;

sachen die bequemlich sein, wolln die herren selbst befehlen,
sachen die gefährlich sein, solln die diener selbst erwehlen.
LOGAU 2, 3, 48;

an einem bequemlichen orte. *Felsenb.* 1, 29; aus und eingang solcher bequemlicher wege. 1, 418; kurz er muste sich nach meiner moral bequemen. *Dorimene.* ich sollte auch meinen, dasz sie bequemlich genug wäre. LESSING 4, 402; ein neuer weg, der kürzer und bequemlicher ist. KANT 8, 68; den aufenthalt bequemlich machen. 8, 355; von den naturgesetzen lauter bequemliche folgen erwarten. 9, 27; ein bequemliches lager. GÖTZ 2, 171;

stieg man die stufen hinab, so zeigten sich steinerne bänke,
rings um die quelle gesetzt, die immer lebendig hervorquoll,
reinlich, mit niedriger mauer gefaszt, zu schöpfen bequemlich.
Göthe 40, 284.

BEQUEMLICH, *adv. commode, apte:* so ist es dennoch nicht so viel, das sie und ihre kindlein leibsnotturft bequemlich haben. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 543; mehr denn oft habe ich meinen vatter seligen bequemlich zur sachen exempel dieser schäfer hören anziehen. Kirchhof *wendunm.* 240[b]; sie (*die festung*) bequemlicher, nützlicher und beständiger wider gewalt und zur gegenwehr erbauwen. *disc. mil.* 11; damit wir desto bequemlicher von des herrn doctorn Esopo reden können. Schuppius 827; wol denen, die es (*das perlein der weltweisheit*) recht bequemlich zu gelegener zeit geschicklich zu brauchen wissen. 829; damit wir diese fasznacht bequemlich verrichten, will ich diese Jothams predig mit zweien fabeln beschlieszen. 834; wird vielleicht ein andermal bequemlicher zu erzehlen sein. *Felsenb.* 1, 336;

so liegest du bequemlich. Lichtwer 4, 22;

eine einsiedelei, bequemlich eingerichtet. Klinger 9, 281; um sonntags früh sich zur kirche bequemlich anziehen zu können. Göthe 24, 125; dessen haus mich freundlich und bequemlich aufnahm. 30, 8;

sehr gut nimmt das kütschchen sich aus, das neue. bequemlich säszen viere darin. 40, 234.

BEQUEMLICHKEIT, *f. opportunitas, commoditas:* etwas nach bequemlichkeit thun; brauchen sie ihre bequemlichkeit; das haus hat manche bequemlichkeiten; viel gute occasiones und bequemligkeiten aus händen lassen und versäumen. Schuppius 105; wenn sie durch freiheit des betragens, anmut im tanze, schickliche bequemlichkeit des gesprächs sich vor allen auszeichnet. Göthe 17, 17; er machte seine betrachtungen über den grafen, die gräfin, den baron, über die sicherheit, bequemlichkeit und anmut ihres betragens. 18, 247; drittens fehlt eine höchst nöthige bequemlichkeit, so dasz man dem naturzustande hier ziemlich nahe kömmt. 27, 42, *wie an einigen orten auch* gelegenheit *oder* bequemlichkeit (commodité) *für abtritt gesagt wird.*

BEQUEMLICHKEITSHALBER, Göthe 6, 72.

BEQUEMNIS, *f.* durch seine kunst, durch seine ewigen bequemnisse. Herder 16, 281.

BEQUEMUNG, *f. accommodatio:* durch diese bequemung macht er sich der gemeind lieb und angenehm. Lehmann 89.

BER, *m. aper, sonst geschrieben* bär (*sp.* 1124), beier (*sp.* 1368), *auch* behr.

BER, *m. nassa, sonst* bäre (*sp.* 1127), beere (*sp.* 1244), *ein sacknetz zum fischfang:* ausz dem faden ein netz zu machen, das netz zu garn, zum behrn zu formieren. Paracelsus 2, 225[b]. Schm. 1, 189.

BER, *n. gestus, habitus, ahd.* gipâri (Graff 3, 150), *mhd.* gebære *MS.* 2, 181[a], *statt des üblicheren* berd, gebärde:

schaw, schaw, dort knapt gleich eine ber,
die dünkt mich, aller weis und ber,
an leib und gestalt, an schön und jugend,
sie sei mir ganz ebnlich fürwar. H. Sachs V, 342[d].

gerade so werden wir, unter berde, weis und berd *verbunden sehen.*

BERÄDERN, *rotis viam terere:*

er führet dich viel tausend meil
auf straszen stark berädert. Spee *trutzn.* 185 (169).

BERAFFELN, *corripere, increpare, schelten, durchhecheln:* das du in beraffelest und strafest. Keisersb. *hell. lewe* 67[a]; du strafst dich selber, du beraflest und uberbolderest dich selber. *brösaml.* 24[a]; dise fraw gab vil umb gotzwillen, dasz der keiser einist sie beraflet und hartiglich sie anschnauwet. 47[b]; sie beraflen sich darumb und erbutzen sich selbs darum. *sünden des munds* 15[b]; mit herten worten beraflen. *parad. der seelen* 60; do die juden und pharisäer den herren berafleten und straften. Zwingli 1, 145; man musz etwan fünf gerad lassen sein, nit alle ding beraflen, sonder mit der hauscher beschneiden. Agricola *spr.* 228[b]; das erst schûlrecht sol man nit beraffeln. Frank *spr.* 2, 58[b]; urteilt, beraflet und tadelt ein iedes. 2, 108[a]; diese aber oft tadeln, beraffeln und über den zaun ihrer närrischen vernunft springen lassen, was sie niemalen gewust oder verstanden. *Simpl.* 1, 272; alle der welt thorheiten und missethaten zu beraffeln und abzustrafen. 2, 319. *später stirbt das wort in der schriftsprache, dauert aber noch unter dem volk, vgl.* Schmid *schwäb. wb.* 422. Schm. 3, 59. 61; das hindurchschieben musz aber unbraffelt, ohne dasz man dabei angerufen wird, geschehen, sonst hilft es nichts. Ernst Meiers *deutsche sagen* 390. *an einigen orten hört man* berappeln. *man sehe das ahd.* refsan (Graff 2, 501), *mhd.* refsen, *und die einfachen* raffeln, riffeln; *wo von der wurzel gehandelt werden soll.*

BERAHMEN, *picturam includere, ein bild einrahmen. vgl.* Schm. 3, 82.

BERAHMEN, *s.* beramen, beraumen.

BERAINEN, *limitibus fixis in ordinem redigere, limitare, begrenzen.* Oberlin 121. bereinen und besteinen. *s.* rain.

BERAMEN, *constituere, nnl.* beramen, *sonst* beraumen, *s.* anberaumen:

der himmel wolle dir glück, sieg und heil beramen,
du werthes keusches bild, kron aller edlen damen.
Werders *Ar.* 3, 16;

wol tage, mond und jahr habt ihr darzu beramt,
eh einen sünder ihr zum tode habt verdampt. 18, 2;

die kurz beramte zeit eilt und trieb ihn so sehr,
das er nicht denken kunt erst, welchs das beste wehr. 21, 60;

dieses erforderte keinen berahmten plan. Hippel 5, 8.

BERÄMEN, *maculare, inquinare sordibus, fuligine, beruszen, beschmutzen, schwärzen, mhd.* beræmen, *von* râm *sordes, fuligo, bair.* bramen, bramsen (Schm. 3, 81): wenn man einen berämet oder schlecht, das im ein blowes wirt. Keisersb. *post.* 3, 71; es kam fernt (*nuper*) einer in den chor laufen, der was berömt und beschissen. *omeis* 9[d];

mancher kumbt melbig zu der bicht,
der ganz wisz werden meint und licht,
[illegible] gat berämt doch wider hein
und dreit am hals ein mülenstein. Brant *narrensch.;*

eschermitwochisch berämen, verkleiden, beruszen und bekriden. *Garg.* 51[a]; so mach dich von der wand, dasz du berämst kein hand. 94[a]; die Gothen auf weiszen pferden mit kohlenberähmten gesichtern und armen. Lohenst. 1, 524; ich bin berähmt, nicht aber schwarz gebohren. 1, 1129; meinten andere, dasz der rauch nur eine andern verbotene kaufmannswaare der fürsten wäre, so wolte er sich doch darmit nicht berämen lassen. 2, 373.

BERÄNDELN, *diminutiv des folgenden.*

BERANDEN, *marginare:* münzen beranden; kleider verbrämet, gesaumet, berandet, beleistet. *Garg.* 122[a]; Luther hat das new testament mit ketzerischen glosen berandet. H. Georg *vor Emsers N. T.*

BERÄNDERN, *dasselbe.*

BERANGEN, *ordine conspicuum reddere, rang ertheilen:*

wir dürfen keinen narren schmeicheln,
und keinen lotterbuben heucheln,
berangt, betitelt, wie sie sind. Göking 1, 116.

BERANKEN, *pampinis vestire, eine laube, wand mit ranken überziehen.*

BERAPPELN, *was* beraffeln: ich musz dich darum berappeln.

BERAPPEN, *parietem loricare, incrustare, mit mörtel bewerfen.* Stieler 1497. *franz.* crepir.

BERAPPUNG, *f.* die äuszere berappung (*des gebäudes*). Göthe 32, 142.

BERASEILEN, *mit einem raasegel (engl.* lugsail) *versehen:* schiffe beraseilet, besanet, befanet. *Garg.* 79[a].

BERASEN, *gramine vestire und vestiri, sich begrasen, mit rasen überziehen:* denn es wäre mit erlegung des Varus nicht ausgemacht, sondern die römische macht in so langer zeit so feste beraset, dasz sie ohne zerberstung ihrer widersacher nicht würde ausgerottet und ohne erdrückung ihrer bestürmer schwerlich zermalmet werden. so lange berasete reiche würden vergebens bestürmet. Lohenst. *Arm.* 1, 23; es ist keine liebe in einem herzen so beraset, dasz selbte nicht verwelken oder von einer andern überwachsen werden könnte. 1, 167; der Römer beraseter ruhm und macht ihm gar zu grosz gewest wäre. 1, 855; so wolte er doch sich bearbeiten, dasz ihr glück darinnen nicht berasete. 1, 1314; der kleine, ländlich beraste kirchhof. Seumes *werke s.* 53;

mag sich umher der freie platz berasen. Göthe 9, 322;

der see lag in kurzer zeit ausgebreitet vor ihren augen und die neu entstandenen ufer zierlich und manigfaltig bepflanzt und beraset. 17, 178; und so, damit der weg sich nicht berase, wenigstens diese magre botschaft. *an Zelter* 441.

BERASPELN, *circumradere, mit der raspel bearbeiten.*

BERATH, *m. consilium, nnl.* beraad *n.*

so nemens nicht einen langen berat. *fastn. sp.* 1130;

in den weisthümern: die scheffen geben aus, nemen einen

berat (*rat, bedacht*); daruf ist der heimburge uf berait gangen. 2, 207; weil man im losz nicht stimmet, welchem ers geben sol, sondern stellets frei dahin auf gottes berat, und ists zufrieden. LUTHER 3, 207ᵇ; frei auf gottes berat und enthalt. 3, 209. 4, 341ᵃ;

> da kam der selbig landsknecht hin
> auf guten berat, beut und gewin. WALDIS *Esop* 4, 12;
>
> er gibt das hindertheil den wellen und dem meer,
> und fährt auf gott (*l.* gotts) berath ohne alle segel her.
> WERDERS *Ar.* 18, 133.

BERATHEN, *instruere, dotare, ausstatten, versehen. ahd.* pirâtan, *farcire* (*ausfüllen, völlig ausstatten*). GRAFF 2, 461.

1) *begaben, versehen, versorgen* einen eines, *oder* mit einem, *mhd.*

> got hât dich, sun, berâten fünf werder kinde. *Tit.* 9, 1;
>
> der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
> daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
> WALTHER 28, 34;
>
> und hiez in dâ berâten mit rîlicher wæte. *Trist.* 103, 24;
>
> und sprach in weinende an,
> daz er sie noch beriete
> eines kempfen nâch der miete. *krone* 12874.

nhd. das ich wol berate, die mich lieben, und ire schätze vol mache. *spr. Sal.* 8, 21; gott berate euch! *ὑπάγετε ἐν εἰρήνῃ*, ite in pace! *Jac.* 2, 16; umb des gemeinen glaubens und worts willen, damit uns gott beraten hat durch seine grosze barmherzigkeit. LUTHERS *br.* 2, 441; so uns gott eins herrn beratet. HEDION *com.* 22; wann uns gleich gott einmal einer warheit beradt. FRANK *weltb. vorr.*; so im (*l.* in) gott einmal einer warheit berath, dasz mans im nicht glaubt. AGRICOLA *spr.* 143ᵃ; die lügner gewinnen nicht mit irem liegen, dann wann sie gott einmal einer warheit beradt, dasz mans in auch nicht glaubt. 324ᵇ; und theilt im miltiglich, wes ei got beraten het, irer speis mit. *Aimon* B 2; hat mich unser herr gott dis guten maals beraten. WICKRAM *rollw.* 104;

> wir han kein brot, berath euch gott!
> RINGWALD *laut. warh.* 324;

mit welcher schon vorhin aus Jac. 2, 16 *beigebrachten formel man einen bettler abzuweisen, gleichsam an gott, der ihm helfen, für ihn sorgen solle, zu verweisen pflegt*; wer mit einer solchen bösen haut (*ehfrau*) berathen ist. *pers. baumg.* 7, 22; war bemühet, denselben vor seiner abreise mit einer tugendhaften ehegattin zu berathen. *Felsenb.* 2, 607. *diese ganze bedeutung von berathen ist heute ungebräuchlich.*

2) *zumal galt es von ausstattung und versorgung der töchter und kinder:* berate deine tochter! *Sir.* 7, 27; ich hab zwar oft geraten, man solt die geistlichen güter brauchen, arme jungfrauen und kinder zu beraten. LUTHER 5, 301ᵃ; verheiratete kinder heiszen berathene. HIPPEL *ehe* 5, 16;

> Atrina ist pechschwarz, damit sie wer berathe,
> so sagt sie, schwarzes feld trägt gerne reiche saate.
> LOGAU 2, *zug.*, 184.

3) *aus der sinnlichen vorstellung von* rat, *vorrat, copia, opes gieng die von* rat *consilium, aus dem sinnlichen* raten, beraten *ein* raten, beraten *consulere hervor; mit dem ertheilten* rath *wird für den bedürftigen gesorgt, ihm geholfen. man sagt*

a) *intransitiv* berathen *für rathschlagen:* wir wollen erst berathen, *rathes pflegen;* ihr habt zu lange berathen:

> wol berathen, gut gerathen, macht den rath geehrt und hold.
> wol berathen, misgerathen, setzt den rath doch auszer schuld.
> LOGAU 2, 1, 10.

b) *transitiv:* eine sache, ein gesetz berathen; so wollen wir das andere berathen. KLINGER 6, 332;

> und du berathest immerdar in ruh
> was dir behagt. BÜRGER 148ᵇ;
>
> wer jetzund berathen wil die vergangnen sachen,
> der wird junge weiber auch aus den alten machen.
> LOGAU 1, 2, 40.

c) einen berathen, *einem rathen:*

> sanct Stephan war ein gottesmann,
> von gottes geist berathen. BÜRGER 45ᵇ;
>
> du kannst, du wirst am besten mich berathen,
> so borge denn mir. 31ᵇ;
>
> bei vielen räthen ist man schlecht berathen. PFEFFEL 5, 141;
> fragst du viel, so bist du schlecht berathen. GÖTHE 13, 237.

d) sich berathen: ich merke wol, das gott sich beraten (*beschlossen*) hat, dich zu verderben. 2 *chron.* 25, 16; meine

feinde reden wider mich, und die auf meine seele halten, beraten sich miteinander. *ps.* 71, 10;

> bald thet ich anders mich beraten (*bedenken*).
> H. SACHS 1, 257;
>
> als dieses paar die welt beirat,
> beriethen beide sich, was bestens anzufangen.
> HAGEDORN 2, 73;
>
> frew dich nicht. es ist ihr wille,
> ungehindert in der stille
> sich mit rechte zu berathen
> auf ein urtheil deiner thaten. LOGAU 1, 1, 54.

4) berathen sein = rathen (*wie* beholfen sein = helfen, *sp.* 1335): da ein brûder oder burger dem andern beraten ist, die seint als ein starke und ein feste statt. KEISERSB. *sünden d. m.* 81ᵃ; gott ist so beraten, das er die schreienden und klagenden gerne hört und nicht die sicheren und freien. LUTHER 1, 22ᵃ; ob sie ihm darinnen könde beholfen und berathen sein. *Witzenb.* 66. *s.* rath *und* rathen.

BERATHER, *m. consultor, monitor, adjutor:*

> Domitian, Roms schändlicher berather,
> heiszt, wie August, des vaterlandes vater.
> HAGEDORN 1, 12;
>
> es sind
> noch andre, die mich rächen werden, da,
> vor allen aber mein berather Zeus. BÜRGER 144ᵃ;
>
> es ziemet dem
> berather, dem ein heer vertraut ist, der
> oft sorgen soll, nicht nächtelanger schlaf. 150ᵃ;
>
> o sei du mein berather,
> weil man mich hier vergiszt. RÜCKERT 247.

BERATHFRAGEN, *consulere:* auf berathfragen unser obrigkeit. MATHESIUS 197ᵇ; es hat sich aber fürst Georg von Anhalt mit doctor Luthern darob beratfraget. *bericht wider das interim. Wittenb.* 1559. *bl.* 63ᵃ; als sie mich darüber berathfragten. *pers. rosenth.* 3, 16; sich mit den namkündigen zu berathfragen. *pers. reiseb.* 2, 3.

BERATHSCHLAGEN, *consulere, deliberare, ahd.* râtslagôn (GRAFF 6, 775), *nnl.* beradslagen: und der könig beratschlaget sich mit seinen knechten. 2 *kön.* 6, 8; denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten. *Jer.* 11, 19; solchs ist im rat der wechter beschlossen und im gesprech der heiligen beratschlagt. *Dan.* 4, 14; so beratschlaget euch unter einander. 2 *Macc.* 11, 36; beratschlaget er mit inen. 13, 13; sie haben beradschlaget ein neuwerung zu machen. MÜNSTER 1205; hierüber sich zu beratschlagen. KIRCHHOF *wendunm.* 245ᵃ;

> die mit im beratschlaget haben. H. SACHS V, 287ᵈ;

die zunft der kundigen war heut früher als die andern zünfte zusammen gekommen, sich zu berathschlagen. KLOPSTOCK 12, 261; sie fiengen nun auch an, sich über die mittel ihrer befreiung zu berathschlagen. WIELAND 1, 49; um sich über die mittel zu berathschlagen, wie die alte verfassung ihres vaterlandes wieder hergestellt werden könnte. 8, 434; wer sich berathschlagt, was recht ist. GARVES *anm. zu Cic. de off.* 3. *gegen die sprache bildet* FISCHART *das praet. stark:* berathschlug Grandgosier mit gedachtem vicekönig. *Garg.* 145ᵃ.

BERATHSCHLAGUNG, *f. deliberatio, consilium:* wenn Sigmund, herzog von Österreich mit den adlichen berathschlagung hielt, so liesz er oft die schriften der weisen den ausspruch thun. KLOPSTOCK 12, 242 (*oben sp.* 1131); allein, was sie hierüber hätte trösten können, war, dasz alle ihre berathschlagungen und erfindungen vergeblich gewesen wären. WIELAND 1, 49; diese zeitung veranlaszte eine geheime berathschlagung unter den häuptern der räuber. *ebenda;* in berathschlagung mit jemand treten. KLINGER 4, 67.

BERATHUNG, *f. deliberatio:* berathung des entwurfs eines strafgesetzes; die berathung hat schon begonnen.

BERAUBEN, *spoliare, privare, goth.* biraubôn, *ahd.* pitoupôn (GRAFF 2, 359), *mhd.* berouben, *nnl.* berooven, *ags.* bereáfjan, *engl.* bereave, *eigentlich ausziehen, entkleiden, wie bei* ULFILAS *Luc.* 10, 30 biraubôdêdun ina *gerade zu* ἐκδύσαντες αὐτόν, *vulg.* despoliaverunt eum, *verdeutscht. auch entspricht ags.* reáf *vestis, tunica, ahd.* roup, *mlat.* rauba, *franz.* robe *kleid ganz dem lat.* spolium *und* exuviae (*von* exuere, excubiae *bei* GRAFF 2, 357 *für* exuviae), *abgezognes kleid* (*neben* indusium, *angezognes*). *mehr unter* raub *und* rauben.

1) *der entzogne, sinnliche oder unsinnliche, gegenstand steht im gen., die person im acc.* (*oder nom.*): warumb solt ich ewr beider beraubt werden einen tag? 1 *Mos.* 27, 45; ir beraubt mich meiner kinder. 42, 36; auswendig wird sie das schwert berauben. 5 *Mos.* 32, 45; und gab sie in die hand

dere, die sie raubten, das sie sie beraubten. *richt.* 2, 14; wie dein schwert weiber irer kinder beraubt hat, also sol auch deine muter kinder beraubt sein unter den weibern. 1 *Sam.* 15, 33; ich wil in senden wider ein heuchelvolk, und im befelh thun wider das volk meines zorns, das ers beraube und austeile. *Es.* 10, 6; sein haus beraube. *Matth.* 12, 29; sehet zu, das euch niemand beraube. *Col.* 2, 8; also asz Esau zeitiglichen ein schüssel mit linsen aus, darumb ward er beraubt des segens von gott. KEISERSB. *sünden des munds* 5ᵃ; weger wer dir gewesen, das du ein zeitlichs hettest verloren, weder das du des ewigen müst beraubt sein. 32ᵃ; verschweigt nun einer ding, die er beichten sol, so wirt er der frucht beraubt, die von der beicht kümpt. 78ᵇ; der ward mit beraubtem (*abgehauenem*) haupt und händ unbegraben hinweg geworfen. FRANK *weltb.* 189ᵃ; sondern er wird auch aller seiner ehren und glaubens beraubet und entsetzet. FRONSPERG *kriegsb.* 3, 151ᵃ; sonder beraubt auch den menschen seines verstands. *bienenk.* 244ᵃ;

> sag wil sie ferner mir nicht trauen,
> so soll sie dessen sein gewis,
> dasz ich mich mit der welt berauben
> mit mancher noth und herzverdriesz.
> NEUMARKS *lustw.* 77.

so noch heute: er ist seiner augen, seines gesichts beraubt; der lange krieg beraubte das vaterland seiner kräftigsten söhne; du willst mich alles trostes, aller hofnung berauben; das kind, seiner kleider beraubt, fror; die äpfel der schale berauben, *abschälen;* den baum des laubs. *der gen. kann aber ausgelassen und hinzugedacht werden:*

> entlaubet ist der walde
> gen diesem winter kalt,
> beraubet wird ich balde (*meiner wonne, hofnung*),
> mein lieb das macht mich alt.
> HOFFM. *gesellsch.* nᵒ 4;

als sie ihre nassen augen mit dem schwarzen spitzenflor verhüllte, der nachher immer über seinen (*des lichts*) beraubten augen herüber hieng. J. PAUL *Hesp.* 2, 171; ich will dich nicht berauben, du beraubst dich (*der dargebotnen sache*). *statt des gen. die praep.* an:

> der mensch beraubt den mensch an dem, das ihm gegeben
> von leumut, ehre, gut, gesundheit, wolfart, leben.
> LOGAU 1, 3, 33.

2) *tadelhaft steht bei* berauben *ein dat. der person, acc. der sache:*

> sie (*die juden*) haben das tempelgeld uns beraubt.
> G. MAURICIUS *weisen aus morgenland.* 1606 C 4ᵃ;

> dem ackerman die ernd, dem kaufman all sein gut;
> dem hofman seinen pracht, dem kriegsman seinen mut,
> dem bürgern seine ruh, und jedem noch das leben
> beraubend. WECKHERLIN 516;

> wir lassen uns berauben
> das beste auf der welt durch gar zu leichten glauben.
> OPITZ 1, 435;

eine süsze sünde, in welcher der, so sie begehet, sich sehr belustiget, und nicht weisz, dasz er ihm daher ein gut theil seines lebens beraube. *Lokmans fab.* 26. *es sollte einfaches* rauben *gesetzt sein, vgl. die fügung von* schenken *und* beschenken. *richtig wäre der dat. und acc., wenn sich ein ausgefallner gen. hinzudenken läszt, z. b.* du hast mir meinen garten (*des obstes*) beraubt. *auch* H. SACHS *schreibt* III, 1, 163ᵇ *falsch:*

> die kleinater darausz beraubt seind,

für geraubt.

BERAUBER, *m. spoliator.* MAALER 58ᵇ.

BERAUBNIS, *f. privatio:* die beraubnus der sinn. PARACELSUS 1, 492ᵃ.

BERAUBUNG, *f. spoliatio, privatio:* die beraubung der leichen; der erst schad ist beraubung groszer früchten, die ein mensch ablesen mag von seinem mund. darumb also unvernünftiglichen schweigen bringt beraubung groszer frücht, ein mensch mag got loben, das ist ein frucht. KEISERSB. *sünden des munds* 78ᵃ; die verneinung, insofern sie die folge einer realen entgegensetzung (*zweier bestimmungen, deren jede für sich positiv*) ist, will ich beraubung (privatio) nennen. KANT 1, 33 (*nach dem sprachgebrauch der älteren wolfischen schule*).

BERAUCHEN, *fumo fuscare, fast nur im part. praet. üblich:* berauchte wände, stuben, hütten; berauchte bilder, gemählde;

> (*Lucas Kranach*) der auf gemeiner bahre
> ward nach der grufft geschickt, dem zahlen hundert jahre
> für die berauchte kunst viel tausend gulden aus.
> GRYPHIUS 2, 94;

> ein werk, das wenigstens Homers berauchte schrift
> und alle kunst Virgils beschämend übertrift. UZ 2, 94.

BERÄUCHEN, *fumigare:* beräuch im sein nasen mit wenteln. FORER *fischb.* 199ᵃ; die ursach zu erklären folgendes beräuchens und fegfeurs des h. röm. bienenkorbs. *bienenk.* 2ᵃ; wider solche krankheiten sol man iren binenkorb oft beräuchen. 242ᵇ; es ist oft ein sach also geschaffen, dasz man sich dabei mehr beräuchen als warmen kan. LEHMANN 96. *heute braucht man* beräuchern.

BERÄUCHERER, *m. fumigator.*

BERÄUCHERIN, *f. fumigatrix:*

> du bist des lufts beräucherin. WECKHERLIN 762.

BERÄUCHERN, *fumigare:* sobald er sahe, dasz man sie zu beräuchern anfieng. *bienenk.* 142ᵃ;

> und amber und aloeholz beräuchern die fürstlichen nasen.
> WIELAND 4, 7;

> von euch beräuchert, ausgeschrien
> und lebend apotheosiert. GOTTER 1, 114;

wenn er nicht so viel mit den von ihm beräucherten räucherern seiner selbst umgegangen wäre. LICHTENBERG 4, 315 wollte der himmel, die nach- und secundarrecensenten nähmen sich die privatrecensenten zum muster und schlügen ihnen in dem loben und beräuchern der werke von schlechtem geruch nach. J. PAUL *bücherschau* 63.

BERÄUCHERUNG, *f. fumigatio.*

BERÄUCHUNG, *f. dasselbe:* beräuchung mit guldenkraut. *bienenk.* 240ᵇ.

BERAUFEN, *vellere:* gänse beraufen; ein haupt beraufen, *kahl machen, bei* LUTHER: das alle heubter kal und alle seiten bereuft waren. *Ez.* 29, 18; man schabt die käse, weil man sie nicht bereufen kann. STIELER 1533.

BERAUHEN, *bei den tuchbereitern, das tuch durch kratzen mit karden rauh machen.*

BERAUMEN, *was* berämen, *anberaumen:* gen Brieg tagefahrt beraumet. SCHWEINICHEN 3, 167.

BERÄUMEN, *amovere, wegräumen, abräumen, im hüttenbau, das überflüssige wegschaffen, purgare rudera.*

BERAUPEN, *erucis purgare:* die bäume beraupen. STIELER 1526.

BERÄUSCHELN, *leviter inebriari, sopiri:*

> wann friedlich unser herd und schaf
> nach spätem wiederkauen
> beräuschlet mit gelindem schlaf
> die süsze weid verdauen. SPEE *trutzn.* 192 (175).

BERAUSCHEN, *ebrium facere, trunken machen, zuerst bei* STIELER 1637, *doch setzt* beräuscheln *bei* SPEE *schon* berauschen *voraus:* der wein berauscht; ein berauschender becher;

> die unerfahrnen nur berauscht der hoheit wahn.
> HAGEDORN 1, 36;

> berauscht von süszer raserei. WIELAND 9, 5;

> berauscht von junger nymfen kus
> und altem wein. 10, 249;

> edler Catt! so glücklich dich
> viele tausend Brennen preisen,
> wenn du deinem Friederich
> einschenkst aus dem quell der weisen,
> bis die königssorgen sich
> aus dem labequell berauschen. GÖKINGK 1, 49;

> den tag, an dem er (*der knabe*), halb berauscht,
> den kapprock mit dem kleide tauscht. 1, 128;

> wer hat gedankenlos, von sicherheit berauschet,
> dies ängstlich süsze sein mit jener nacht vertauschet?
> GOTTER 1, 140;

> indessen eure phantasie, berauscht
> vom wunderbaren Lethe, den der sänger
> der grazien Psychen sang, in rosenhainen irrt. 1, 177;

> gold ist das zaubergift, das ihren geist berauscht. 2, 374;

berauscht, aber von freude, kam Victor auch hinein. J. PAUL *Hesp.* 2, 89; alle fluren ein berauschender blütenkelch. 3, 246; jeder neue schritt trieb ein berauschendes blut hinauf zum erwärmten ich. *Kamp.* 35; die freudenlieder berauschten ihn. *Tit.* 1, 8; berausche dich immer, guter jüngling. 2, 52; er berauschte mit dem blütenstrausze den schönsten traum seiner jugend. *komet* 1, 79.

Ob sich rausch *temulentia,* berauschen *inebriare zusammenstellen mit* rauschen *strepere, mhd.* riuschen (WALTH. 65, 14) *und* rûschen? *altn. steht* rûss *temulentia ab von* rusk *strepitus, schw.* rus *crapula von* ruska *quassare, nnl.* roes *temulentia von* ruischen *strepere, unser* rausch *schiene demnach aus* râus *oder* rûs *verderbt. doch sahen wir sp. 1200 auch*

der handwerker berechnet ([illegible]) für gelieferte arbeit.

bausen *und* bauschen, *gerade für schlemmen und zechen, schwankend.*

Die jäger gebrauchen rauschen *und* berauschen *von der brunft der wilden schweine:* der eber berauscht, *bespringt* die sau. *auch dies scheint ruere, impetum facere, strepere.*

BERAUSCHUNG, *f. temulentia:* Emanuels poesie klang ihm in dieser epischen berauschung wie prosa. J. Paul *Hesp.* 3, 190.

BERBELEN, *nach* Henisch 282 *was* babelen, bappeln, *blaterare.*

BERBERIS, BERBIS, BERBERITZE, *f., der fremde name einer eszbare beeren tragenden staude, auch entstellt in* breiselbeere, peiselbeere, preiselbeere, reiselbeere, fersich, fersichdorn, erbsichdorn, erbseldorn *u. s. w.*

BERCHT: Pan der gott, der die leut förchtig macht, den die kinder Bokelman oder Bercht nennen. Frank 11. Bercht, Berchte *wird aber meist weiblich, nur selten als* Berchtolt *männlich gedacht. s. mythol.* 250—259.

BERCHTRAM, BERTRAM, *m. anthemis pyrethrum, nach dem letzten wort für unsere sprache zugerichtet.* πύρεθρον *besagt eine brennende, hitzige wurzel.*

BERD, BERDE, *f. habitus, modus, gestus, ahd.* pârida, gipârida (Graff 3, 150. 151), *mhd.* bærde, gebærde, *nhd.* gebärde. *schon oben sp.* 1126 *unter* bärde *aufgestellt, die schreibung* berde *ist doch häufiger: das wort pflegt mit* weise *verbunden zu werden.* also auch alle andere euszerlich weisen und berden, die nicht anders wollen, denn das dergleichen innerlich gott sprenge, wasche, wirke, rede. Luther 1, 32ᵇ; alle andere euszerliche weisen und berden. 3, 14; darin durch falsche berden die welt er gar betreuget. 6, 371ᵃ;

> du weist, ich dich drum schicket aus,
> das du solst lernen berd und zucht. Wickram *pilger bl.* 66;
> ir weis und berd ist goldes wert. *Ambr. lb. s.* 30;
> mit allem thun, zucht, berd und weis. *s.* 70;
> herzlich dein berd ist goldes werd. *s.* 358;
> disz alles soll hüt gspilet werden
> mit schönen sprüchen, wis und berden. *trag. Joh.* A 7;
> ir dienent got mit uszeren berden. B 5;
> dein form, gstalt, dein weis und berd. Birk *ehesp.* 32;

das weis und berde der menschen vollkommen anzeigt. Paracelsus 2, 365ᵇ; du bist ein narr an weis und berden. Thurneisser *archid.* 11;

> ich sache an seinen berden wol,
> was für ein vogel war. Ayrer *fastn. sp.* 164ᵃ;
> ihr lieb ich aller treu gesteh,
> von berd und schein. Hoffm. *gesellsch. s.* 56.

später sagt man nur geberde, gebärde, *was m. s.*

BERDEN, *se gestire, habere, gebärden, wäre ahd.* gipâridôn: wie eine braut in irem geschmeide berdet. *Es.* 61, 10; gleichwie nicht zwitracht machen sol, das die priester anderweit sich kleiden und berden, denn die leien. Luther 1, 309ᵇ; wer für schmerzen trunken ist, der klagt, schreiet und berdet so ubel, das auch nichts denn schande an im zu sehen ist. 3, 252; also haben die apostel, beide jüdisch und heidnisch, geberdet. 3, 265ᵇ; und dürfen auch wol mit dem, den sie wollen verderben, aufs allerfreundlichst reden und berden. 3, 298ᵇ; gut weis und berd macht das weib werd. Henisch 282;

> in der kutten geistlich berden
> die grösten buben hie auf erden.
> Murners *schelmenz.* 34ᵃ.

Maaler 58ᵇ *gibt an:* berden, kleider und wörter eines schauspielers, *histrionicus gestus. s.* gebärden.

BERDLOS, *adv. stulte:* wie berdlos stellen sie sich, wie meisterlich verkeren sie die red. Frank *spr.* 52. *dies ist das ahd.* kipârlôs, *baridus* Graff 2, 269. *vgl.* Ducange *unter* barridus *superbus.*

BERDUNZ? Ringwald *in der lautern warh.* 98 *schreibt:*

> man braucht springer und berdunzn
> und grosz gekröse.

berdunzen *klingt an die littauischen* barzdukai, *bärtlinge, zwerge* (Nesselmann 322ᵃ) *und in die Mark könnte schon ein litt. wort dringen. oder darf an* berdutz, bardauz (*sp.* 1126) *gedacht werden? die ganze stelle bleibt noch dunkel.*

BERECHBAR, *quod converri potest.*

BERECHEN, *pectine converrere, mit dem rechen bearbeiten.*

BERECHENBAR, *computabilis:* ich weisz, dasz die revolutionen nicht berechenbar nach den gewöhnlichen regeln

sind. Dahlmann *fr. rev.* 469; wodurch sich der werth derselben ins unberechenbare erhöht. Göthe 22, 148.

BERECHENZÄNELN, *franz.* créneler, *ein architektonisches wort:* auf die weis der crenelierten, gewässerleten, berechenzänelten, gelaubwirkten und durchsichtigen seulen. *Garg.* 114ᵃ. *zum grunde liegt* rechenzahn, *dens rastri.*

BERECHNEN, *computare, überrechnen, ahd.* pirechanôn (Graff 2, 382), *nnl.* berekenen:

1) ausgabe und einnahme berechnen; die kosten berechnen; verlust und gewinn; den lauf der sterne berechnen; ja wer die schnurren alle berechnen wollte! Klingers *th.* 4, 122; es läszt sich nicht berechnen.

2) auf etwas, auf einen berechnen: das ist alles darauf berechnet; alles ist auf den ersten eindruck berechnet; er berechnet alles auf seinen nutzen; die groszen zwecke ausführen, die ich auf dich berechnet habe. Klinger 5, 358.

3) *anschlagen, überlegen, beurtheilen:* ich sah wol, dasz er meinen vater sehr unrichtig berechnete. Hippel *lebensl.* 2, 23; barbarische völker und zeiten, worin, weil beide ja nur den mann, nie die frau berechnen, eine glückliche ehe nichts bedeutet als einen glücklichen mann. J. Paul *Tit.* 2, 176.

4) sich mit einem berechnen: ich habe mich erst mir dir zu berechnen, *meine mit deiner rechnung zu vergleichen;* den nächsten morgen mit heute berechnen. Thümmel.

5) ein kalter, berechneter mann; sie war in allem berechnet und sicher; alle beampte, alle rentmeister und andere berechnete (*rechnung ablegende*) diener. Schuppius 30.

BERECHNUNG, *f.* die berechnung war falsch; der kaiser war barbar aus berechnung, sein sohn aus empfindung. Schiller; etwas ohne berechnung auf das geliebte selbst wieder hergeben müssen. Klinger 12, 44.

BERECHNUNGSLOS, *unberechenbar:* der die ganze armee aus einer berechnungslosen gefahr gerettet hatte. Beckers *weltg.* 14, 298.

BERECHTEN, *impetere aliquem jure, vor das recht, zur rechenschaft ziehen:* berächten, *judicio persequi.* Maaler 58ᵇ; auch vermaint er (*der herr von Berneck*), und ob sein diener ain burger in der statt ersteche, so soll wir in (*den diener*) nit vachen noch berechten, sunder im (*dem herrn*) clagen. Chmels *Maxim. s.* 395 (*a.* 1501); so mögen sie von christenlicher oberkait berechtet oder gestraft werden. Reuchlin *verst.* 6ᵃ; er wirt berechtet, angeklagt. Münster 615; soll er die parteien berechten. *Frankf. ref.* 1, 30, 3; mancher will viel berechten (*vor gericht ausfechten?*), so musz ers verrechten. Lehmann 649; ist gleich ein ding, als einer, da will sein ein hüpscher feiner gesell und für alle andere berechten (*? auftreten*). Paracelsus 1, 262ᵇ.

BERECHTIGEN, 1) *früher, im sinn des vorausgehenden* berechten: so er doch ihne und seine anreitzer, benantlich oder unbenantlich, als ehrlose schelmen hette berechtigen, und zu ihrem leib und gut hette klagen sollen. Thurneisser *notgedr. ausschr.* 1, 44; die jenige, so die pfaffen anklagen oder berechtigen, seien die füchse, da unser herr von sagt. *bienenk.* 137ᵇ.

2) *heute, und schon bei* Luther, *jus, potestatemque dare:* die schon durch volkomene reu einer volkomenen vergebung und ablasz berechtigt sind. Luther 1, 11ᵃ; ich fühle mich dazu berechtigt; ich berechtigte ihn zu dieser handlung; ein zu schönen hofnungen berechtigender junger mann; ohne dasz ein grund gegeben ist, welcher ein solches urtheil berechtigte. Kant 2, 166; tritt die gebräuche deines volks mit füszen, was bleibt dir übrig, wenn sie einst die beleidigung rächen, als der gedanke, ihre rache berechtigt zu haben? Klinger 4, 143.

BERECHTIGUNG, *f. potestas, privilegium.*

BERECHTIGUNGSGRUND, *m.* es musz sonach ein höherer berechtigungsgrund angeführt werden. Fichte *naturr.* 39.

BERECHTSAME, *f. jus, gerechtsame:* auf der mark grenzen und herbrachte berechtsame fleiszige aufsicht haben. *Carber markordn. von* 1657 *art.* 5.

BERECHTSAMKEIT, *f.* Lohenst. *Arm.* 1, 747. 869.

BEREDBAR, *ad persuadendum facilis.*

BEREDBARKEIT, *f. leichtes einlassen:* beredbarkeit auf die gefahr. *Petr.* 18ᵇ.

BEREDEN, *sermone, verbis impellere, compellere, compellare. ahd. kein* piredôn, *blosz ein* piredinôn *convincere* (Graff 2, 456), *was sich herleitet von* redina, *ratio, also gar nicht durch worte bedingt ist. vielleicht gehört dahin auch mhd.* bereden *für* beredenen:

mit champhe berede ich in gotewelz. Rol. 300, 10;
er welle in der untriuwe bereden (überführen). 301, 7;
daz ich üf minen lip
bewæren und bereden sol. Trist. 188, 9;
ich wil bereden an dirre vrist,
daz diu schœne Isôt min ist. 388, 7;

daz sol er bereden (beweisen) mit dem brôte. Baseler dienstr. 15, 7 und so erscheint im Ssp. ein bereden mit kampe, im kampf darthun, man sagte etwas zu den heiligen bereden, sich bereden mit sinen zwein fingern, sich rein schwören, entschuldigen, unschuldig erweisen. hierzu müste ein praet. beredente aufgewiesen werden, vgl. beredenunge. welsch. gast 11532. 11550.

Alle folgenden bedeutungen setzen aber wort und rede voraus, und freilich ist persuadere auch ein convincere.

1) einen bereden, *überreden, mit worten angehn, beschwätzen. mhd. vielleicht auch zur rede setzen, stellen:*

swenne ich nu reden gelerne,
sô sol ich in bereden baz,
warumbe er siner zuht vergaz. Wh. 163, 5.

nhd. ist die bedeutung von persuadere, mit worten zureden entschieden: mit guten worten bereden, *delinire.* MAALER 58ᶜ; wenn jemand eine jungfraw beredt, die noch nicht vertrawet ist und beschleft sie. 2 *Mos.* 22, 16; und er beredet in, das er hinauf zöge. 2 *chron.* 18, 2; Hiskia beredet euch, das er euch gebe in den tod. 32, 11; beredet in mit listen. 2 *Macc.* 4, 34; beredet den könig. 4, 46; den son dahin bereden. 7, 25; sie beredeten die jüden. 12, 3; beredet sie, das sie zufrieden weren. 13, 26; gehe hin, berede das ebreisch weib, das sie sich nicht wegere. *Jud.* 12, 11; beredet (ἔπειϑε, suadebat) beide Jüden und Griechen. *apost. gesch.* 18, 4; lehrete und beredete sie (πείϑων, suadens) von dem reiche gottes. 19, 8; und wenn ichs nicht selbst in des Carlstads büchern lese, so hette michs alle welt nicht beredt. LUTHER 3, 54; des waren sie nu beredt (*überzeugt*) und warteten desselbigen. 3, 240ᵇ; lieber, welchs gewissen kan sich doch des bereden? 3, 526; als wenn ich ein bös stück an meinem vater begangen mit bösem gewissen aus dem haus lief, ganz beredt in mir selbs, er werde mich nimmer für ein kind achten. FRANK *parad.* 65ᵇ; widerumb seind sie durchaus beredt, das je jemand disen nothelfer vergebens hab angerüft. *weltb.* 111ᵃ; aber das fräulein war nicht dazu zu bereden. SCHWEINICHEN 2, 48; Friderich den ritter mit disen worten bereden thet. *Galmy* 183; zur ehe bereden oder nöthigen. man kann wol eins bereden oder zwingen, dasz es ein ding thut, aber nicht, dasz ers gerne thut. LEHMANN 170; und ob ich wol glaube, dasz alle dise stücke nicht allen gefallen werden, so berede ich mich doch, sie werden auch vilen nicht misfallen. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*;

weil brave helden nach ihr stehn,
mit list sie zu bereden. SOLTAU *volksl.* 500;

wer mich dieses bereden könnte, der hätte mich zugleich beredet, allen untersuchungen der wahrheit von nun an zu entsagen. LESSING 8, 336; wer hätte auch die mächtigen Montmorency bereden können, dasz ihnen das schicksal ihrer verwandten weniger drohe? SCHILLER 1077; sie beredte ihn mit herunter zu gehen. GÖTHE 18, 241. *Die beispiele zeigen noch oft den gen. der sache,* LESSING 8, 336 *nahm wol* dieses *für den acc.?, sonst stehn auch die praep.* von *und* zu.

2) sich bereden lassen, *der vorhergehenden construction gemäsz:* laszt euch solchs nicht bereden. 2 *chron.* 32, 15; ich acht, du lessest dich bereden. *Es.* 36, 5; laszt euch Hiskia nicht bereden. 36, 18; het sich mein herz heimlich bereden lassen, das mein hand mein mund küsse. *Hiob* 31, 27; ich habe aber sorg, dasz du dich deinen vater bereden werdest lassen, ein weib zu nemen (*heute,* dich von deinem vater b.). *Galmy* 203; die sich des dings und gaukelwerks bereden lassen. FRANK *weltb.* 135ᵇ; darüber sich alle bereden lassen und mich daheim behalten. SCHWEINICHEN 1, 35.

3) *persönlicher dat., mit der sache im acc. scheint dem lat. dat. bei* persuadere *nachgebildet und undeutsch:* hat es mir beredet (*weis gemacht*). RABENERS *br.* 31; seine reichthümer sind so unerschöpflich nicht, als er es ihnen anfänglich zu bereden suchte. RABENER 4, 214; die ammen, welche uns gespenster bereden (*weis machen*). 5, 18; es (*das herz*) läszt sich alles bereden, was ihrer einbildung ihm zu bereden einfällt. LESSING 2, 19; Lelio schlieszt hieraus, dasz er nicht so sehr geliebt werde, als man es ihm bereden wolle. 4, 371. einreden *würde in diesen stellen richtig sein.*

4) *reflexiv* sich bereden, *sich einbilden:* welche sich selbst einer gegenliebe bereden, wo sie nirgend ist. OPITZ 2, 258; man hätte sich gern beredet, man lebe in einer vergnüglichen übereinstimmung. GÖTHE 20, 289;

berede dich, ich wär ein waisenkind,
das du am thron mitleidig aufgelesen. SCHILLER 245ᵃ;
berede dich, wir beide hätten uns
auf einem ball mit masken eingefunden. 253ᵇ.

sich mit einem bereden, *colloqui, deliberare cum aliquo, sich verabreden:* beredet euch (*untereinander*) und es bestehe nicht. *Es.* 8, 10; beredeten sich miteinander. *Luc.* 6, 11; ich habe mich mit meinem lieben herrn und freunde d. Jonas allerlei, sonderlich von kirchensachen beredt. LUTHERS *br.* 5, 738;

wer hat dich je beschaut,
der ihm vor lieb hernach zu leben hat getraut,
und sich vor herzensangst mit dir bereden können!
OPITZ 2, 160;

anstatt sich mit ihm über die nöthigen maszregeln zu bereden. SCHILLER 770.

5) bereden etwas, *über etwas reden, sprechen.*

a) in gutem sinn. mhd. mer und sûr beredete er. *Trist.* 302, 8; wir haben noch viel zu bereden; wir wollen das erst bereden; er beredet alles, und meinet es basz auszerichten denn ein ander. KEISERSB. *has im pf.*; so war doch nicht zu unterlassen, das hundertmál besprochne, die vorzüge dieses wassers, nochmals zu bereden, ja sie ausschlieszlich und lyrisch anzuerkennen. GÖTHE 22, 143; bepredigte und beredete leichen (*über welchen gepredigt und geredet ist*). HIPPEL 3, 110.

b) leicht aber entfaltete sich tadelnde, übelwollende rede, widerrede, oblocutio: aber wenn ein mensch etwas billichen beredt, so man thůn solt, das ist nicht murmur. das heiszt gemurmlet, so du beredest das kalt wetter, das du arm bist, das es dem bösen wol gat, und wider vatter und mutter kempfest. KEISERSB. *sünden des munds* 17ᵃ; wie etwas unrechts bereden nit murmeln sei. 89ᵃ; die kennet man dabei, das sie alles was ein ander thut bereden, richten, urteilen. LUTHER 1, 84ᵇ; wie man mich zuscholten und beredt hat in vielen stücken. 3, 137. *br.* 2, 669; und da sie zum dritten dorf kamen, sasz der jung auf dem esel und der alt fürt in, die baurn beredten es (*hielten sich darüber tadelnd auf*) und sprachen, seht, der jung reit und der alt musz gehen. *sch. und ernst cap.* 456; herr Kundlob Arbeitsam beredet (*widerredet, tadelt*) solche Mischmesche. *Garg.* 170ᵇ; einen bereden, *im munde führen, in der leute mund bringen, durchziehen.*

BEREDENHEIT, *f. eloquentia:* ein buckellich nas in der mitten bedeut beredenheit und kluge sitten. gute stimm bedeutet witz, beredenheit und grimm. FISCHART *groszm.* 68.

BEREDFERTIG, *promptus ad loquendum, redefertig, redselig:* dis alles ward mit so deutlicher red fürgebracht, (mit so) beredfertiger zung ausgesprochen. *Garg.* 144ᵇ.

BEREDSAM, *eloquens,* STIELER *schreibt* beredtsam: ein beredsamer redner. *pers. rosenth.* 2, 28; ein kluger und beredsamer mann. 5, 18; ein beredsames stillschweigen. LOHENST. *Arm.* 1, 1308; sie war sehr heiter und beredsam. BETTINE *br.* 1, 140.

BEREDSAMKEIT, *f. facundia, eloquentia:*

der diamanten flehen,
des golds beredsamkeit wird sie nicht widerstehen.
GELLERT 1, 113;
wenn ich in den umarmungen
eines jünglings sie seh, der die beredsamkeit
dieser augen, und euch fühlet, ihr frühlinge
dieser lächelnden mienen. KLOPSTOCK 1, 46;

sie stärken auch dadurch ihr gedächtnis, welches nothwendig in der jugend geschehen musz und üben sich in der körperlichen beredsamkeit, welche nach des Demosthenes eignem ausspruche die vornehmste eigenschaft eines redners ist. LESSING 3, 123; die süszeste beredsamkeit hieng an seinen lippen.

BEREDT, *eloquens, disertus, mit activbedeutung des part. praet.* (*wie* bedient, beholfen, beraten *u. s. m.*), *unterschieden von der passivischen* (beredt, *persuasus, delinitus*). *wann aber erscheint jene zuerst? ein mhd.* beredet, *in solchem sinn, kommt nicht vor, aber* LUTHER *und die wörterbücher von* DASYPODIUS, MAALER *haben es schon als gangbaren ausdruck. nnl. in gleichem sinne* bespraakt, wel bespraakt. ich bin je und je nicht wol beredt gewest, denn ich hab eine schwere sprache und eine schwere zungen. 2 *Mos.* 4, 10; weisz ich denn nicht, das dein bruder beredt ist? 4, 14; scharf, behend, beredt,

94*

rein, klar, sanft. *weish. Sal.* 7, 22; denn die weisheit öfnete der stummen mund und machte der unmündigen zungen beredt. 10, 22; ein beredter mann und mächtig in der schrift. *apost. gesch.* 18, 24; tapfere, wolberedte männer. KIRCHHOF *disc. mil.* 7; Tacitus, der berümbte und beredete historienschreiber. MICRÄLIUS 1, 16; daher die teutschen hebammen noch recht thun, das sie den kindern die zung mit wein lösen und hernach allzeit die billerlein mit wein steifen, dann disz macht, das sie beim wein so beredt sein. *Garg.* 46[a]; er als ein verschmitzter welt- und eisvogel, flick auf stück und tück, der etwan auf dem eis, wann der Rhein übergefrorn, gemacht worden, etwas beredter als die zur hochzeit laden. 211[b]; nichts ist so beredt, so da allen alles und zu jeden zeiten beliebet machen und überreden könte. SCHUPPIUS 403;

doch was nährst du dich
mit einem süsz beredten wahne? GOTTER 1, 367;

dann wird
das auge nicht mehr sein,
geheime wünsche zu entdecken. GÖKINGK 1, 205;

der süsz und laut beredte Nestor. BÜRGER 145[a];

strömt es mir gleich nicht so beredt vom munde.
SCHILLER 417[b];

Mylord von Lester, ihr allein schweigt still?
was ihn beredt macht, bindets euch die zunge? 418[b].

BEREDTHEIT, *f. facundia. selten.*

BEREDTHEITGIERIG: ein ausbund aller beredtheitgirigen philologen. *Garg.* 23[a].

BEREDUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des* beredens,

1) *suasio, persuasio, zurede:* gewöhnliches verfahren kleiner seelen, wodurch sie sich einander in der tröstlichen beredung zu stärken suchen, dasz kein so groszer unterschied zwischen ihnen und den Agathonen sei. WIELAND 3, 11; da die wenigen mitwissenden durch die einsamen gänge ihn unter drängenden beredungen begleitet hatten. SCHILLER 1074.

2) *sermo, colloquium, gespräch:* beredung, redung miteinander halten. SCHWEINICHEN 1, 329; unter andern beredungen auch des ewigen lebens gedacht. RINGWALD *tr. Eckh.* A 6[a]; durch freundliche beredung diesen zweck erreichen. LEIBN. 2, 496.

3) *pactio, verabredung:* die mutter forcht, die heirat würde nicht für sich geben, fuhr zu der jungfrawen eltern, begeret den tag der beredung zu wissen mit ihrem sohn. FREY *garteng.* 2[b]. *daher* eheberedung, *pactum dotale.* CRIDIUS 2, 119. GÜNTHER 1000.

4) *oblocutio, reprehensio:* murmeln ist nit anders weder ein beredunge, die unbillichen geschicht wider gott und einen menschen oder aber ist ein clag mit ungeduld. KEISERSBERG *sünden des munds* 10[b].

BEREGELN, *ad artem revocare, unter die regel bringen:*

wer die lust beregeln kann,
hat sie nie empfunden.

BEREGLICH, *mobilis, regsam:* disz beregliche haupt. OPITZ *Arg.* 4, 276. 310; ein bereglicher heer. LOHENST. *Arm.* 2, 848.

BEREGLICHKEIT, *mobilitas, gewandtheit.* LOHENST. *Arm.* 1, 202.

BEREGEN, *concitare, memorare, anregen:* die beregte sache. sich beregen, *sich regen, rühren:* die mit den piken konnten sich kaum beregen. OPITZ *Arg.* 1, 579.

BEREGNEN, *compluere, ahd.* pireganôn (GRAFF 2, 442); du menschenkind, bist ein land, das nicht beregent wird zur zeit des zorns. *Ez.* 22, 24; ein acker ward beregent, und der ander acker, der nicht beregent ward, verdorrete. *Amos* 4, 7; eine jungfer, welche ein brennendes herze in der hand trug und solches von dem himmel herab beregnen liesz. WEISE *kl. leute* 379;

dasz sie gar hinten könt ein wolkenbruch beregnen.
VON BRAND *bei Canitz* 123;

lieszen sich pfützenasz beregnen. *Felsenb.* 4, 28. die beregneten steine sind schon wieder trocken. *intransitiv* beregnen, *madefieri:*

hin über das gewölke steiget der reiger, dasz er nicht beregne.
LOGAU 3, *zug.* 64.

BEREIBEN, *fricare, confricare:* nim ein tüchlin, mit demselbigen bereib die augenliede. BARTISCH *augendienst* 194.

BEREICH, *m. ambitus, wohin etwas reicht, nnl.* bereik:

wo wir nützliches betreiben
ist der wertheste bereich. GÖTHE 23, 162;

hier bin ich in meinem bereiche; das ist meines bereichs nicht;

antworten, es sei die comödie seines bereichs nur.
PLATEN 282;

der feind suchte aus dem bereich unseres groben geschützes zu kommen; so musz mir jener bauer einfallen, den ich bei der belagerung von Mainz, im bereich der kanonen, hinter einem auf rädern vor sich hingeschobenen schanzkorbe seine feldarbeit verrichten sah. GÖTHE 31, 52; sobald nur die verschuldung eine solche ist, die überhaupt unter den bereich der lex Aquilia fällt. GÖSCHENS *vorlesungen* 2, 65.

BEREICHEN, *attingere, consequi, mhd.* bereichen, *nnl.* bereiken: da schlugen sie alles darnider, was sie bereichen konden und mochten. *Aimon* N 4; diejenigen, so von den gottlosen menschen, als unhulden, werwölfen etwas durch zauberei beibracht, allein mit dem oppopanace im wachsenden mon bereichet, werden erlediget. THURNEISSER *infl. wirk.* 18; da der thäter entwiche, soll derselbe dem spur nachfolgen bisz in den nächsten flecken, da er ihne bereichen mag. *weisth.* 2, 187; so viel man mit den augen bereichen (*übersehen*) kann; so weit ihn das geschütz bereichte.

BEREICHEN, *locupletare, mhd.* berichen: die römischen bienen sollen sich nach lust begrasen und bereichen. *bienenk.* 138[a];

dasz er (*der fruchtbaum*) zu seiner zeit erquicket aug, nas, mund,
ja der den gärtner stets erfreuet und bereichet.
WECKHERLIN 1;

einen schatz der wissenschaft und kunst,
damit dein herz und geist gesegnet und bereichet. 691;

mit wie viel laub sich auch die wäld bereichen. 409;

dasz wir uns mit ihrem schweisz und blut bereichen sollen. ZINKGR. *apophth.* 17, 28. LEHMANN 256; vortheil mit betrug suchen bereichet nicht. LEHMANN 869;

bereichet den süszen herbst mit obs und traubenbären.
ROMPLER VON LÖWENH. *gebüsch* 5;

die weiche brust der schwanen weisz
war nie so wol gebleichet,
die gülden pfeil der sonnen heisz
nie so mit glanz bereichet. SPEE *trutsn.* 5;

die bäum und äst
auch thun das best,
bereichen sich mit schatten. 37;

und diese gesellschaft habe so zugenommen, habe mit kriegen und siegen sich so bereicht, dasz sie ganze fürstenthümer unter sich bracht haben. SCHUPPIUS 77; für die anzahl meiner kinder, mit welchen er (*gott*) mich bereicht hat. SCHUPPIUS 730. *heute, durch* bereichern *verdrängt.*

BEREICHERER, *m. locupletator:* ein bereicherer der deutschen sprache.

BEREICHERN, *locupletem facere:*

herr, dieses thun die gaben,
darmit dich die natur und gott bereichert haben. OPITZ 1, 1;

alle jene blüten sind gefallen
von des nordes schauerlichem wehn,
einen zu bereichern unter allen
muste diese götterwelt vergehn. SCHILLER 22[a];

die gespräche spielten und beschenkten mit allem, was uns hebt und bereichert. J. PAUL *Tit.* 2, 129; mit was kann man dir auch vergelten, als nur dasz man sich willig von allen deinen guten gaben bereichern läszt. BETTINE *br.* 1, 177; sich mit anderer leute schaden bereichern.

BEREICHERUNG, *f.*

BEREICHERUNGSMITTEL, *n.* KLINGER 6, 163.

BEREIFEN, *circulo vas cingere, wäre mhd.* bereifen.

BEREIFEN, *pruina tegere und tegi, mhd.* berifen, *mit reif überziehen, bedecken, oft von greisendem haar und bart* (*sp.* 1142, 11):

wenn uns nun das alter wirt begreifen
und uns die pert (*bärte*) werden pereifen. *fastn. sp.* 739, 10;

er schwärzet sein bereiftes haupt. HAGEDORN 2, 95;

dann von bäumen, dächern, kleidern: der bald steht bereift:

ihr durch den weiszen thau bereiften schönen saaten.
OPITZ 2, 229;

weis bereift. BROCKES 1, 144;

die bereiften tannenwälder. ZACHARIÄ 1, 354;

und von bereiften kiefern hängt
kandiertes eis herab. 2, 202;

schimmernder bereifet war ihm
der beschattende glasorische kranz,
golden sein haar und wie der kranz bereift.
KLOPSTOCK 1, 196;

bepelzte, bereifte freunde kommen an. GÖTHE 33, 147; die blosze erscheinung eines solchen kalten bereiften widersa-

chers. J. PAUL *bücherschau* 1, 177; da breiteten die bereiften bäume ihre silbernen zweige aus. BETTINE *tageb.* 112;

der frost hat mir bereifet des hauses dach. RÜCKERT 369.

BEREIMEN, *in reime bringen, versificieren:* den gekreuzigten und auferstehenden Jesum unter der person des hirten Daphnis poetisch bereimen. SPEE *trutzn.* 278;

nicht dass dein schmeichelnd lob des reichen stolz bereime.
KÄSTNER;

den alle reimer bass bereimen! GÖCKINGK 3, 145;

diese beiden besangen und bereimten alles denkliche. ARNDTS *leben* 46. *auch* ein blatt bereimen, *voll reime schreiben, mit reimen füllen:*

und dies bereimte blatt straft meinen vorsatz lügen.
J. E. SCHLEGEL 4, 65.

BEREINEN, *ins reine bringen:* die sie ein system über die grenze der weibertreue entworfen und diese sache bereinet zu haben scheinen. HIPPEL *ehe* 5, 126.

BEREINIGEN, *emaculare, reinigen.*

BEREISEN, *befallen, vom mhd.* rîsen *fallen:*

blümlein, mit süszem tau beriesen. SPEE *trutzn.* 37 (39).

BEREISEN, *peragrare, vom mhd.* reisen: fremde länder, die messen bereisen; eine gegend zu fusz bereisen; drei minister bereisten die verschiednen theile der monarchie, um die öffentliche meinung zu erforschen. *denkschr. des fr.* VON STEIN 37; es ist die frage, nemlich keine, ob nicht seine fähigkeit und neigung sich mit den unähnlichsten menschen zu verflechten, blosze kälte gegen alle herzen ist, die er alle nur bereiset, weil er keines bewohnt. J. PAUL *Tit.* 3, 135. *das part. praet.* bereist *steht, wie* bewandert, *activisch für einen, der bereist hat:* so bereiset er gleich war, selten hatte er eine so schöne gegend gefunden. HIPPEL *lebensl.* 2, 209; fräulein von Sackenbach war nicht sonderlich in bilderkabinetten bereiset. J. PAUL *jubels.* 182.

BEREISUNG, *f. peragratio:* die bereisung der salzwüsten. KANT 5, 437.

BEREISZEN, *scindere:* die Türken sind beschnitten, aber nicht berissen.

BEREIT, *paratus, expeditus, dispositus, goth. nur* garaids, *altn.* greidr, *das schw.* beredd *ist nach dem deutschen, engl.* ready, *ein ags.* rǽdig *voraussetzend, ahd. nur* reiti, *mhd.* gereit *und* bereit, bereite, *bair.* pfraet, pfrait (SCHM. 3, 155), *nnl.* ree *für* reed, rede. *dies adj. gehört zu denen, welche noch deutlich ihren participialen ursprung zur schau tragen, wie schon das beigesetzte lat.* paratus *zeigt, dessen äuszere gestalt nur zufällig anklingt. zwar steht ein goth.* garaids *ab von* garaidiþs, *mhd. aber kürzt sich das part.* bereitet *leicht in* bereit, *und auch nhd. schwanken* bereitet *und* bereit *in einander über; spätere ausgaben der bibel gewähren* bereitet *an mehrern stellen, wo* LUTHER bereit *schrieb. in* bereitet *liegt noch stärker die vorstellung des bereitens und fertigens, als in* bereit, *fertig,* ich habe ein zimmer für dich bereit, *heiszt es steht mir zu gebot, zur hand, ich halte es bereit, nicht ich habe es bereitet, selbst zu recht gemacht, wol aber liegt darin, ich habe es so, wie es eingerichtet, fertig ist.* das essen steht bereit, *auf dem tisch;* es ist bereitet, *in der küche fertig gemacht. oft aber fallen beide bedeutungen zusammen oder berühren sich ganz nah,* ich bin bereit, *im stand mit dir zu gehn, dir zu folgen,* ich bin dazû bereitet, *vorbereitet, ausgerüstet, in stand gesetzt.*

Das sie ire kleider waschen und bereit seien auf den dritten tag. 2 *Mos.* 19, 11; seit bereit auf den dritten tag. 9, 15; ich sende einen engel fur dir her, der dich behüte auf dem wege und bringe dich an den ort, den ich bereit habe (*LXX.* ἣν ἡτοίμασά σοι). 23, 20; und sei morgen bereit (*γίνου ἕτοιμος*). 34, 2; und seid alle sampt bereit. *Jos.* 8, 4; also ward bereit alles geschefte Salomo. 2 *chron.* 8, 16; bereite brot auf den reinen tisch (*προθέσεις ἄρτων*). 13, 11; hastu aber nicht gehöret, das ich solchs lauge zuvor gethan habe und von anfang an habe ichs bereit. 2 *kön.* 19, 25; und sendet denen auch teil, die nichts für sich bereit haben. *Neh.* 8, 10; die da bereit sind zu erwecken den Leviathan. *Hiob* 3, 8; mein herz ist bereit. *ps.* 57, 8; seine hende haben das trocken bereit (*hier wäre* bereitet *heute vorzuziehen*). 95, 5; da die tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereit. *spr. Sal.* 8, 24; saget den gästen, sihe meine mahlzeit hab ich bereitet (ἡτοίμακα), mein mastvieh ist geschlachtet und al-

les bereit (πάντα ἕτοιμα). *Matth.* 22, 4 (*ahd.* seno, min tagamuos garwita ih … inti allu garawu). *zwischen* garawit *und* garo *besteht derselbe unterschied, wie zwischen* bereitet *und* bereit. für gott ewig bereit. LUTHER 3, 21; da die müle bereit war. 3, 476; knecht Heinz, sattel mir das pferd, das es zû rechter zeit bereit sei! KEISERSB. *sünden des munds* 84^a; die sinlichkeit, die alwegen bereit ist und hinach hottet, dem frasz und dem geschleck genûg zu sein. 6^b; von den wirten und von dem hausvatter, die bereit seint, am morgen zu essen zu geben. 6^b; ich sprich von bereiter (*d. i.* bereiteter) speis, zûvil fleisz ankeren, die schleckerhaftig zû machen. 7^a; so du in wol bereiter speis sûchest verachteten lust. 7^a; ir eer seind sie bereit zû beschirmen, so man sie schmecht. 20^b; das reich, das euch von anbegin der welt bereit ist. 42^b; das ewig feur, das dem teufel und seinen gellen (*concubinis*) bereit ist. 42^b; bereites geld, *pecunia parata;* bereites vermögen; die thewrer verborgen, dann umb bereit geld geben. *Garg.* 190^a;

ich han nicht bereiter pfenning zu zeren. *fastn. sp.* 1100;
Naso, dir ist deine nase stat der sonnenuhr bereit,
wann der schatten weist gerade auf das maul, ists essenszeit.
LOGAU 3, 7, 86;
nach diesem leben ist bereit
ein leben uns in ewigkeit. CLAUDIUS 7, 166;
und statt der dienstbarkeit
wär itzt Polyxenen ein beszres band bereit.
J. E. SCHLEGEL 1, 153;

piket zu spielen war niemand bereiter als er. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 50; hatte die mutter sie abgeschickt, Friedriken eiligst zu holen, weil das mittagsessen bereit sei. GÖTHE 26, 360; lebte den andern zum bereiten beispiel, dasz ungeheure verbrechen straflos sind. 8, 258; er war der bereiteste rathgeber. *Man lässt zu und auf folgen:*

sieh dort den adler sitzen,
sieh, weil du ihn noch siehst, er wiegt den körper schon,
bereit zum kühnen flug. LESSING 1, 101;
rede nur, ich bin bereit auf alles. GOTTER 2, 153.

ich bin bereit dazu, *meint, es zu thun;* ich bin bereit darauf, *es zu hören, zu vernehmen. früher auch mit dem genitiv:* ich bin es bereit, des todes bereit.

BEREIT, *adv. eigentlich promte, expedite, übergehend in illico und jam, mhd.* gereite, bereite. man höret, das ire rosse bereit schnauben zu Dan und ire geule schreien. *Jer.* 8, 16; ich sehe bereit, wie es so jemerlich verwüstet ist. 12, 11; ich habe gehöret, das sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist. *Tob.* 6, 15; denn sie waren bereit über das wasser. 1 *Macc.* 12, 30; wie er uns bereit aus groszem unglück errettet. 2 *Macc.* 2, 19; denn es reget sich schon bereit die bosheit heimlich. 2 *Thess.* 2, 7; und habt bereit vergessen des trosts. *Ebr.* 12, 5; derhalben nimpt meine furcht imer mehlich ab, ja ist bereit gewandelt in ein sonderliche liebe. LUTHER 1, 121^b; ich bin bereit ubergeben gelassen in deinen willen. 3, 26; wir wissens schon bereit, wo ers leszt oder nicht thut. 3, 54^a; weil sich bereit solch teufelsgesinde allenthalben geregt. 6, 15^a; da haben wir bereit dreierlei verkleren (*erklärung*). 6, 179^b; wie der teufel bereit bei so vil secten thût. FRANK *chron.* a^b; wer vergebung hat, der ist bereit gerecht. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 22; denn auch sanct Paul klagt, dasz sich die geheimnis diser schalkheit zu seiner zeit bereit hab geregt und erzeigt. M. STIFEL *wortrechn.* H 3;

(*dieweil*) ihr lästern und mein laiden
berait erschallen gar zu ferr. WECKHERLIN 141;
ich schweige nun so sehr, dasz alle meine sinnen
bereit ermüdet sind. OPITZ 2, 160;
der du, wenn dir es nicht bereit vergessen ist,
für deine freiheit viel und hoch verpflichtet bist.
WERDERS *Ar.* 7, 65;
innen ward, dasz sie bereit sich fort
und weg begeben hat. 11, 13;

ich befinde, dasz eure edle gemüther bereit erwecket sind. SCHUPPIUS 651; das erzhaus Österreich hat bereit das fünfte seculum zu zählen angefangen. BUTSCHKY *Patm.* 5; unangesehen sie bereit gestorben war. 333. *im* 16 *und fast auch* 17 *jh. wird nur* bereit *geschrieben,* HENISCH 283, *bei* STIELER 1502 bereit, greit; bereits *hat zuerst* FRISCH 2, 108^a, *s. auch* allbereit. *Bemerkenswerth die häufung* schon bereit, *noch mehr die verstärkung durch folgendes* an: dieweil die geistlichen berait an etwas hoch angesetzt sein. *absch. des reichsreg.* 1501 §. 16; weil der teufel bereit an viel drinnen zu meistern

hat. LUTHER 4, 334[b]; auf das wir unser herz trösten, neren und sterken und bereit an mit solchen gedanken spielen und unser freude haben des schönen herlichen wesens, das wir dort empfahen sollen. 6, 263[a]; und bereit an ein son Davids geborn ist. 8, 13[b]; wie wir bereit an wol erfaren haben. 8, 88[a]; wie er denn bereit an mit der that vorgenommen hat. *br.* 4, 352; wie es denn die unsern riechen und schier bereitan bekennen. 5, 354; und were schon bereitan im himmelreich. *tischreden* 91[a]. 118[a]; den handel weiter und ruchtbarer, denn wie er bereitan sein soll, zu machen. CHURF. JOH. FRIEDRICH *bei Melanchth.* 3, 1041; als in (*Petrum*) Christus zu im beruft, war er bereitan wol bei jaren. *schrift über Petrus aus den* 1520*ger jahren* E, *und öfter. vgl.* fort an, grad an.

BEREITEN, *parare, praeparare, conficere, instruere, disponere, mhd.* bereiten, *nnl.* bereiden, *bereit machen; zubereiten, einrichten, auf sinnliche gegenstände, speise, flachs, tuch, leder, salbe, geräth, wie auf abgezogene gehend:* zu deinem heiligthumb, herr, das deine hand bereitet hat. 2 *Mos.* 15, 17; und setzet den tisch und bereitet brot darauf. 40, 23; ists nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat? 5 *Mos.* 32, 6; aber den chor bereitet er inwendig im haus. 1 *kön.* 6, 19; schawbrot, das sie alle sabbath bereiten. 1 *chron.* 10, 32; an die stete, die er dazu bereitet hatte. 16, 3; dahin ich ir (*eine stelle*) bereitet habe. 16, 12. 2 *chron.* 1, 4; denn er sahe, das im ein unglück vom könige schon bereitet war. *Esth.* 7, 7; er hat seinen stuel bereitet zum gericht. *ps.* 9, 8; ich sende meinen engel vor dir her, der da bereite deinen weg. *Marc.* 1, 2; gehet hin und bereitet uns das osterlamb, auf das wirs essen. *Luc.* 22, 8; das ist schlecklich, sie bereiten ze vil wol die speis. KEISERSB. *sünden des munds* 4[a]; wie möcht einer da meszig werden, da es also vor im stot und die vile (*die menge, in menge*) bereitet ist. 11[b]; sie bereiteten sie (*die vögel*) und aszen sie. 17[a]; und (*der hahn*) was fein und meisterlich bereitet. 19[b]; nieszwurz, die enthaltet einen menschen vor groszem schaden, so ein arzet einem die vor bereitet hat. 23[b]; hie (*ist*) angezögt, zu bereiten die salben. 80[a]; den has in den pfeffer bereiten. *has im pf.* Bb 3[a]; klöster oder stift, das man darinnen feine, züchtige, gelerte weiber, so hernach christlich haushalten und kinder aufziehen köndten, zurichtet und bereitet. LUTHER 3, 510[a];

> wiltu erdienen gottes gleit,
> dein herz zu kummer hie bereit.
> SCHWARZENBERG 151, 1;
>
> (*opfer*) die sünst der juden geistlichkeit
> on frucht als metzger hat bereit. 154, 2;

und wann ir zu Montabon seind, so lassent euch eweren braunen bereiten (*satteln*). *Aimon* O 1; den wagen bereiten:

> die andern künstlichkeiten,
> die können so bereiten
> gemüther zum verlieben. LOGAU 3, 13 *s.* 103;

als ob man platz im himmel bereiten müsse, dasz Holofernes der nüheste bei dem könig David sein möge. SCHUPPIUS 493;

> bereite dich nur drauf, so gut du kannst. LESSING 2, 360;

es sind hier zwar noch feine sinnlichkeiten, aber auch diese bereiten uns zu etwas höherm. KLOPSTOCK 11, 103; wer also seine sprache zur weltweisheit zu bereiten sucht. HERDER 1, 32;

> daher er aus gewissensdrang
> die männer seiner weiber zwang,
> ihm eine kirche zu bereiten. GÖKINGK 1, 71;

einem freude, kummer, verdrusz, sorge bereiten: ohne zu überlegen, dasz sie mir einen auftritt bereiten, der meiner standhaftigkeit gefährlich werden kann. GOTTER 3, 72;

> neues, worauf sie nicht bereitet waren. SCHILLER 307;
>
> wagt ihr also bereitet, die letzte stufe zu steigen
> dieses gipfels? GÖTHE 3, 97;
>
> doch wie ihm sei,
> zu diesem neuen kampf bin ich bereitet. 7, 300;
>
> wie lang gedacht, wie wol bereitet! 8, 256;
>
> auf klippen und wolken
> sind stühle bereitet
> um goldene tische. 9, 78;
>
> in einem augenblicke soll entstehn,
> was jahre lang bereitet werden sollte. 9, 189;
>
> darauf bin ich bereitet, zweifelt nicht. 9, 303;
>
> ein wunderbares lied ist euch bereitet. 13, 177;

wenn unser wirth den tisch verläszt, den er so gefällig bereitet hat. 14, 121; wenn man empfänglich und bereitet ist. 29, 58; bereite eine lampe und giesze sie voll öls. KLINGER 4, 17.

Reflexivisch: indem ich mich darzu bereitete. SCHUPPIUS 2; ein knecht, der seines herrn willen weisz und hat sich nicht bereitet, der wird viel streiche leiden müssen. 276; meine kinder, habt ihr euch zu diesem groszen tage bereitet? KLOPSTOCK 11, 103;

> meldet den herschern der schöpfungen gottes, dasz sie sich der feirung
> dieser erwählten geheimnisvollen tage bereiten.
> *Mess.* 1, 443;
>
> bereite dich, gröszter von Adam,
> deiner auferstehung! 11, 1559.
>
> die stunden, da er einsam sich bereitet. GÖTHE 13, 182;
>
> beliebt es dir, so magst du dich bereiten,
> du scheinst mir werth ins innerste zu kommen. 13, 190;

indem sie sich auf eine öffentliche erscheinung bereiteten. 18, 141; bereitet euch auf thränen und verzweiflung! KLINGER 2, 450; aber die krankheit musz mich nicht so angegriffen haben als andere auf dem schiffe, die sich förmlich zum tode bereiteten. LICHTENBERG 3, 272. *Die praep.* zu *und* auf, *oder der gen. (bei* KLOPSTOCK) *verhalten sich wie bei* bereit, *woraus sich wieder eine unmittelbare verwandtschaft beider ausdrücke ergibt. s.* vorbereiten, zubereiten.

BEREITEN, *rationes conferre, computare, hier (wie sp.* 85. 89 abreiten, abraiten) *gesondert aufgestellt, nach* SCHMELLERS *vorgang, welcher* 3, 153 raiten beraiten *rechnung stellen von* bereiten *parare trennt, doch beider ausdrücke verwandtschaft nicht verabredet. jenes* beraiten, *berechnen liefert schon der codex Wangianus s.* 445. 446 *in der lateinischen form* bareitare. *man kann es unmittelbar mit dem wort* bereites, *baares geld verbinden.*

BEREITEN, *mhd.* beriten.

1) *obequitare,* die straszen bereiten;

> die land wil ich bereiten drum,
> ob ich etwas ersehen möcht,
> so über nacht mir nutzung brecht.
> WICKRAMS *bilger* 27;

da sie aber Hyram besahe und beritte die geng (*der bergstädte*) als ein bergverständiger herr. MATHESIUS 2[a].

2) *equum domare, zureiten, auch blosz für reiten:*

> er hat ein ros, das ist so genge beritten,
> als das hirschlein vor dem grünen walde.
> *Ambr. lb. s.* 58;

das sind nun schöne, junge leute gewesen, so auch die allerauserlesensten schönsten pferde in ihrer rüstung beritten. SCHUPPIUS 108; man sagt, ein willig pferd soll man nicht zu viel bereiten. 233. *vgl.* beritten.

BEREITER, *m. instructor, opifex:* bereiter eines gastmals. *s.* lederbereiter, tuchbereiter, flachsbereiter.

BEREITER, *m. domitor, kunstreiter;* und (*ich*) fragte Matthis, den bereiter von Darmstadt, einen ehrlichen, aufrichtigen, bei edlen und unedlen beliebten mann. SCHUPPIUS 608. *im sinne des* bereitens *equitare:* landbereiter, forstbereiter, salzbereiter, wegebereiter, zollbereiter.

BEREITERIN, *f.*

BEREITFERTIG, *ein pleonasmus, da* bereit *und* fertig *schon dasselbe ausdrücken:* bereitfertig mit dienstbezeugungen, welche mit worten verrichtet werden. RIEMERS *reimdich s.* 160; bot ihm derowegen zu allen ehrlichen geschäften meine bereitfertigste dienste an. *Simpl.* 1, 334; bereitfertige gutwilligkeit. 2, 427.

BEREITFERTIGKEIT, *f. studium, bereitwilligkeit:* doch bedankte ich mich vor die seltene bereitfertigkeit. *Simpl.* 1, 395.

BEREITHAUS, *n. in messingwerken ein raum für die kesselschmiede. s.* bereitstube.

BEREITS, *adv. jam, seit dem* 18 *jh. statt des älteren* bereit, *vgl. nnl.* reeds: sollte ich nicht bereits an den erzbischof von Granada gedenken? HAGEDORN 1, XXVIII;

> geh nur und rüste den kahn zur abfahrt. denn wo mir recht ist,
> feuchtet der rasen bereits. VOSS *Luise* 1, 552.

s. allbereits. *In der Schweizersprache ist* bereits *so viel als* fast, *und man liest in Zürcher zeitungen:* zu verkaufen: ein noch bereits neuer rock; ein bereits noch neuer glaskasten, dienlich in einen laden.

BEREITSAM, *paratus:* hat man sie in erheischung der not so viel desto bereitsamer bei der hand. KIRCHHOF *mil. disc.* 27.

BEREITSCHAFT, *f. instructio, praeparatio, apparatus, opes:* schiffe, wagen, waffen in bereitschaft setzen; sich zum kampfe in bereitschaft setzen; ich habe noch manches in bereitschaft; es steht noch vieles in bereitschaft. LUTHER *sagt apost. gesch.* 27, 19: und am dritten tage wurfen wir mit unsern händen aus die bereitschaft im schiffe (*τὴν σκευὴν τοῦ πλοίου*, armamenta navis.) du bereitest im durch seine demütigung und leiden deine güte, und er sein güte faren leszt und schaden dran nimpt, das er nur viel bereitschaft und schatz in deiner güte samle. LUTHER 1, 466ᵇ; man saget ein exempel von einem vater, der übergab seinen kindern alle seine güter, haus, hof, ecker und wiesen und alle bereitschaft. 4, 522ᵃ; sondern soll all solch bereitschaft und rüstunge lassen unsers herrgottes mummerei sein. *br.* 2, 606; und sicht den himmel ufgethon und ein bereitschaft (*geräth*) herabkummen, glich als wär es ein grosz linin tuch. ZWINGLI 1, 4; darumb auch die künig von Siria mit vil kosten und groszer bereitschaft der krieg dise statt drei ganzer jar umblägerten. FRANK *weltb.* 179ᵃ; so soltu vor und ee allen deinen gezeug und bereitschaft bei einander haben, als scher &c. GERSDORF 80; so lûg zû stund, das berait sei alle dein beraitschaft, die du nottürftig bist. BRAUNSCHWEIG 99; derowegen haben Suentipolken söhne fünf schiffe mit proviant und anderer kriegesbereitschaft dem orden weggenommen. MICRÄLIUS 2, 285; sie reiten auf pferden, eseln, ohne sättel oder ander bereitschaft, wie und sanft, ist gut zu ermessen. KIRCHHOF *mil. disc.* 118; ohne dasz hierin keine bereitschaft (*anstalt*) gemacht wurde, wie dorten, zu speisen. *Simpl.* 2, 277; stellete sich zum stubenofen und machte bereitschaft (*anstalt*), den taig einzumängen. 2, 305; nicht den geringsten anlasz wird er verrathen, wenn er seinen vortheil verstehet, denn sehr oft ist bereitschaft (*das bereit sein*) diesen anlasz ergriffen zu haben, das ganze verdienst des erfinders. LESSING 6, 269.

BEREITSCHLAG, *m.* das übrig, was noch weiters zu sagen, und welchem er disz buch zugeschrieben, werdet ihr im folgenden bereitschlag des authors vernemmen. *Garg.* 16; ein vorritt oder das parat und bereitschlag in die chronik von Grandgoschier, Gurgellantua und Pantadurstlingern. 17ᵃ. *was meint dies nun?* parat *läszt an* bereit = *paratus, der* vorritt *aber an* bereiten = *equitare denken.*

BEREITSTUBE, *f. wird von* FISCHART *Garg.* 197ᵃ *unter lauter bergmännischen wörtern genannt:* mit bilachfochtern, probieröfen, malmülen, bereitstuben, lautertrög, schlemmgräben, bauchgräben, sigertrög, goldschlichen u. s. w. stube *bezeichnet verschiedentlich einen abgeschlossenen, bedeckten raum, vgl.* brunnenstube, radstube, wasserstube, *und wie* bereithaus *wird auch* bereitstube *der name eines besonderen raums im bergwerk sein.*

BEREITUNG, *f. praeparatio:* gepredigt von der bereitung zû dem heilgen sacrament. KEISERSB. *sünden des munds* 66ᵃ; zum ersten ist ein vorrede, anfang und bereitung. LUTHER 1, 68ᵃ; so nach angefangner reise oder nach bereitung zu solcher reise. 3, 94; das man nicht durch eigen bereitung zum sacrament laufe. 3, 161; s. Blasius zan im wasser, s. Stephan pferdbereitung (*phalerae, mhd.* gereite). *bienenk.* 152ᵃ;

> bereitung braucht es nicht voran,
> beisammen sind wir, fanget an! GÖTHE 12, 75.

BEREITUNG, *f. obequitatio.*

BEREITWILLIG, *lubens, paratus, willig und bereit.*

BEREITWILLIGKEIT, *f. facilitas.*

BEREN, *ferire, caedere, terere, schon* 1244 *unter* beeren *aufgeführt, verdient hier genauere rücksicht. dies* beren berte, *mhd.* bern berte, *ahd.* perian perita, *ags.* berian berede, *altn.* berja bardi *würde auch wol goth.* barjan barida *und ist von* bären bar, *mhd.* bërn bar, *ahd.* përan par, *ags.* bëran bar, *altn.* bëra bar, *goth.* bairan bar, *ganz wie das lat.* ferire *von* ferre *zu leiten.* GRAFF 3, 201 *sträubt sich zwar dawider, weisz sich aber sonst nicht zu helfen,* BEN. *erleichtert sich die sache allzusehr, indem er* 1, 143ᵇ bern *auslegt* ich mache bërn, *wie er schon* 137ᵃ *auch für* bërn *selbst die transitivbedeutung* machen bërn *angesetzt hätte. förmlich steht der nähe von* bairan *und* barjan *nichts entgegen, sie ist wie zwischen* tairan *und* tarjan (*zërn und zerren*), *zwischen* ligan *und* lagjan, timan *und* tamjan *u. v. a. Die bedeutungen anlangend, so flieszt aus* ferre *ein efferre, inferre, formare, aus* bërn *ein hervorbringen, bilden und wie* formare *ein fingere, terere, subigere, bezeichnet auch* bern *ein drücken, stampfen, treten, schlagen, der bildner knetet seinen leim, um ihm die rechte gestalt zu geben. man könnte sagen, dasz die gebärende das kind, die pflanze ihre blüte und frucht hervordrücke, obschon der sprachgebrauch weder* ferire *noch* bern *in diesem sinn verwendet, weil ihm schon* parere, ferre *und* bërn *dafür ausreichen. Zumal überzeugend für die vorgetragnen entwicklungen ist das ahd. mhd.* den wec, die strâze bern, *viam terere, formare.*

Die letzten äuszerungen dieses uns heute ausgestorbnen wortes erstrecken sich ins 16, *höchstens in den beginn des* 17 *jh.* DASYPODIUS *hat noch* 51ᵃ depso, ich beer; MAALER 52ᵃ beeren, *knätt, despere;* HENISCH 237 beeren, *hin und wieder in den händen umbkeren, volvere. den schriftstellern bedeutet es*

1) *caedere, ferire, schlagen:*

> und wolt euch iemant swechen an eurn ern,
> dem wolt wir selber sein haut vol pern. *fastn. sp.* 627, 18;
>
> fraw, du müst mirs renflin geben,
> oder ich wil dir diendlin beren. UHLAND 720;
>
> und lassent mir die alte braut,
> mit der kan ich mich wol verrichten,
> ich wil ir selber bern die haut. 783;
>
> nit anders sol man nerrin bschweren,
> dan mit eim eichen bengel beren,
> und sol si ferben mit der hand.
> MURNERS *narrenbeschw.* C 6ᵃ;
>
> spil, darob man spilt und schwert,
> und auch dabei umb die meuler bert.
> *Keller alte schw. s.* 41;

dann kein voller hat in der warheit gott zû herrn, ob er schon allzeit von got das maul bert (*gott im munde führt*). FRANK *trunkenh.* G 3ᵃ; diese verwegene haut mit einem guten prügel beren. WICKRAM *rollw.* 86ᵃ; mit trucknen streichen sein haupt berten. *Bocc.* 2, 39ᵃ;

> sein hündisch leder im zu pehrn. H. SACHS I, 97ᵈ;
>
> und im sein bärenhaut erpehrt. I, 416ᵇ;
>
> die welt ir maul doch mit im pehrt,
> und als in arges im verkehrt. I, 431ᵇ;
>
> wol her, den narrenkaiser schlagt,
> bert im mit stecken seinen lent. III. 2, 180ᵃ;
>
> kumb pfaf, lasz uns einander bern. III. 3, 45ᵃ;
>
> sie wirt mich leichnam übel bern. III. 3, 45ᵃ;
>
> ich wil dich das schätz holen lehrn,
> und dich mit meiner gabel bern. V, 344ᵃ

sagt die hexe zum teufel;

> thut dir dein weib solch geist beschweren,
> so thu sie mit eim pengel peren. *ungedr. meisterg.*;
>
> welchs mir auch ward gar sehr verkehrt,
> mein haut mit einem knüttel bert. WALDIS *Esop* 4, 1;
>
> gern hett sie einen mann,
> der ihr wer unterthan,
> ich mein, sie würd ihn peren. ER. WIDMANNS *neue musikal. kurzweil. Nürnb.* 1618 nº 21;

wie habt ihr luder gelegt, mich unter die weiszgerber zu führen, sie werden euch noch ewern rücken behren. PARACELSUS 1, 202ᵃ.

2) *depsere, kneten:* gerüret bisz dasz es kalt wirt, dann zû zapfen gebert mit öl, bisz es kalt wil werden, so geusz es dan auf ain kalten stain und bere den safran darein, und wan er ganz darein gebert wirt, so mache zapfen darausz. BRAUNSCHWEIG 109; bereite das pflaster auf folgende weis, thue zuletzt terpentins ein pfund darein und beer es zu zapfen. TABERNAEMONT. 934; nim das best pulver und netz das in gebrantem wein, so viel dasz es sich ballen und beren läszt under den händen. FRONSPERG *kriegsb.* 2, 195ᵃ; nim gut pulver, das vermisch mit nuszöl und ber es. 2, 105ᵇ. *s.* beeren, böhren, abberen, durchberen, erberen, zerberen.

BERENNEN, *incurrere, percurrere terram, urbem copiis cingere. nnl.* berennen: berenne die straszen wol, rüste dich aufs beste. *Nahum* 2, 1; stätte, festung berennen. KIRCHHOF *mil. disc.* 98; und dieweil ihnen alsdann, wie frembden ankommenden gästen zu ehren aus der festung herlich und weidlich entgegengeblasen, wird es nicht unbillich berennen genennet, dann sie an einem ort nicht lang umb groszen schaden zu vermeiden, still halten dürfen. 99ᵇ; schickten sie dreihundert leichte pferd, das land zu berennen, ob iergends ein verborgener hinderhalt versteckt lige. *Garg.* 201ᵇ; und war sein rat, dasz er etliche seins volks aussende, die gegene zu berennen. 226ᵃ;

> Sachsenhausen ward berennt
> wol an einem dienstage. SOLTAU 407;
>
> berennt der Turk die stätte
> mit gewalt und groszer schar. 420;

dieweil der berg nun brennet
und seine gegend stets vom wasser wird berennet.
OPITZ 1, 43;

des herren schwert das schmeiszt, der zorn des herren brennet,
wir sind schon um und um von seinem heer berennet.
LOGAU 1, 10, 66;

es wurde vorgestellt die keusche festung
der schönheit, wie sie vom verlangen
berennt wird. SCHILLER 415ᵇ;

niemand ist so furchtsam, dasz er nicht irgend eine bedeutende gefahr wüste, die er leicht berennet. J. PAUL *dämm.* 69; beim frühstück mit Walt berennte ihn ein uhrmacher. *flegelj.* 4, 32; nun wirst du nicht mehr die veste Friedrichs berennen wollen. TIECK 9, 311; er selber übernahm den seeländischen krieg, gewann Körsör, berannte Wordinborg. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 494.

BERENNEN, *n. incursio:* das berennen des unglücks. OPITZ *Arg.* 2, 137.

BEREQUIEMEN: und mit allen den höllischen pfaffen und mönchen berequiemt würde. FISCHART *bienenk.* 207ᵃ.

BEREUEN, *poenitere, ahd.* pihriuwên (GRAFF 4, 1144), *mhd.* beriuwen, *beklagen, betrauern.*

1) *transitiv, mit acc. der sache:* ich bereue es; er bereuet diese that; wir sollen unsere sünden bereuen; russische weiber bereuen ihre todten. *pers. reiseb.* 1, 4;

so hönisch mancher auch mein stilles lied bereut,
als ob nur stroph und reim von gottes gnaden fielen.
GÜNTHER 531.

2) *reflexiv,* wer sündiget und sich berewet, der ist der straf schon entgangen. LEHMANN 764; nit vom wort punire strafen, sonder vom wort poenitere, das ist sich berewen, oder leid sein lassen. *bienenk.* 108ᵃ.

3) *unpersönlich, mit acc. der person:* es hat mich der glaube bereuen (*nach starker flexion, mhd.* beriuwen), darumb das ich erfaren, das kein bewerung oder bestetigung darüber ist. LUTHER 1, 50ᵇ; welchs mich so gar nichts bereuet. *br.* 1, 507; drumb begeht er nicht, das in bereuen möge. FRANK *spr.* 2, 68ᵇ; mich ist dreierlei berüwen und ist mir leid, das ich es nit gethon hab. *Eulensp. cap.* 91; die ich zu ritter geschlagen hab, das mich doch fast berewet. *Aimon* b; das es unserem brůder dem herzogen Beue (*l.* unsern .. den herzogen) fast berewen thů. c; das wird dich noch berewen. *Fierabr.* a 6; ob nicht Virgilium berewt hab seiner geschriebnen thorheit vor seim end. PARACELSUS 1, 608ᵃ;

dasz euch zwiespalt nie betrübe,
niemals auch der kauf berew. LOGAU 1, *s.* 10.

heute sagt man nur mich reut, gereut.

4) *das part. praet.* bereuet *steht activisch für bereut habend:* so nu der mensch solt sagen, er sei warhaftig bereuet, so würde er gedrungen zu eigener vermessenheit. LUTHER 1, 416ᵇ; bistu berewet und from, und hast rechte sachen, so helfen dir die schlüssel und sonst nicht. 5, 226ᵇ. *s.* reuen und gereuen.

BEREUEN, *n.* und es mit grundherzlichen bereuen beklagt hab. FISCHART *bienenk.* 154ᵃ.

BEREUENSWERTH.

BERG, *m. mons, ahd.* perac, *mhd.* berc, *alts. nnl.* berg, *ags.* beorh, beorg, *engl. ausgestorben, altn.* biarg *und* berg *saxum, rupes, schw.* berg, *dän.* bjerg, *in den nord. sprachen ist aber das wort neutral. goth.* fairguni *n., neben* bairgahei, *was auf ein m.* bairgs *leiten würde. von dem merkwürdigen verhalt dieser formen untereinander und zu urverwandten wurde sp.* 1052 *gehandelt. ganz nahe liegt* burg, *goth.* baurgs, *ahd.* puruc *und ags.* byrig, *das nicht nur urbs, sondern auch collis, tumulus ausdrückt, wie* byrigean *condere, recondere. wurzel von* bairgs *ist also* bairgan *condere, munire, tueri und nicht anders ist lat.* arx *cacumen montis, munimen, urbs und oppidum von* arcere *abgeleitet, zu* arx *aber stellt sich goth.* alhs, *ahd.* alah, *ags.* ealh *templum, von* ealgian *tueri (sp.* 199 *und gesch. der d. spr.* 319); *unsre vorfahren sahen im hohen* berg, *im gebirge die feste, den schutz der gegend, des landes.* fairguni *war wie πύργος schützender berg und thurm. ob* fairguni *zugleich den donnerberg bezeichnete und der litt. donnergott* Perkunas *darauf bezogen wurde, hängt von mythologischen erörterungen ab, die jenen zusammenhang zwischen* bairgs, baurgs *und* fairguni *nur bestärken, nicht aufheben können. ausdrücklich behauptet auch das altn.* berg *die bedeutung von auxilium, bergung und hülfe.*

Diese entwickelung des wortes berg *empfängt volle bestätigung durch das sl.* brjeg *ripa, serb.* brjeg *collis, ripa, poln.* brzeg, *böhm.* břeh *ripa, russ.* bereg *ripa, da sich* berg *und* brjeg *verhalten wie* gard *und* grad, Karl *und* Krol, arm *und* ramo, dorn *und* trn, *das russ.* bereg *ganz dem ahd.* perac, pereg *gleichkommt.* strand *und* ufer *bezeichnen aber die über die flut, an dem wasser sich hebende höhe, das hohe, steile ufer, und an den* strand *ziehen heiszt erhalten,* bergen (*s.* bergen 1), *in den südslavischen dialecten herscht sogar die bedeutung des hügels vor. an* brjeg *scheinen sich gr.* ῥαχία *und* ῥηγμίν *zu schlieszen (doch vgl.* brechen), *wie an* bergen φράγνυμι, φάργνυμι, φράσσω.

1) berg *ist gegensatz von* thal *und ansehnlicher als* hügel, *das schw.* berg *mehr als* kulle, *weniger als* fjäll, *dän.* fjeld, *altn.* fiall, *welchem unser* fels, *ahd.* felis *begegnet.* berg *scheint also die mitte zwischen groszem steingebirge, saxum, rupes und bloszem hügel zu halten. oft stehn* berg *und* hügel *neben einander:* so spricht der herr zu den bergen und hügeln, zu den bechen und talen. *Es.* 6, 3. 36, 6; sprachen zu den bergen und felsen. *offenb. Joh.* 6, 16. *man pflegt dem* berg *unten* wurzel, schwelle, fusz *und* rand, *oben* spitze *und* gipfel, kopf, hals *und* rücken *beizulegen:* am ersten tag des zehenden monds sahen der berge spitzen erfür. 1 *Mos.* 8, 5; foddert er Mose auf die spitze des bergs. 2 *Mos.* 19, 20; kompt erauf auf die spitze des bergs. *Jos.* 15, 8.

2) *bergmännisch heiszt* berg *jede taube erd- oder steinart, die kein erz in sich enthält und losgewonnen wird, oder von selbst abfällt:* ein stuf oder handstein, der schön ist, doch one erz, heiszet ir bergleut eigentlich ein berg oder metallische art. MATHESIUS 27ᵇ; also setzt sich das metall an einem könig zu grund des tigels, der berg aber des ertzs bleibt oben schweben und wird zur schlacken. PARACELSUS 1, 964ᵃ. *einige brauchen es neutral:* er nam das berg herausz, wüsch es und fand vil bröcklein lauters silbers darin. MÜNSTER 1012, *wonach es vielleicht richtiger für ein stück zu nehmen ist, das erz enthalten kann oder nicht. man sagt,* berge hauen, die berge fortschaffen, zu tage fördern. einem goldne berge versprechen; goldne berge regnen. BÜRGER 73ᵃ.

3) *auch andere erhöhungen und anhäufungen nennt man* berge:

drohende berge von wellen rauschten daher,

wie sonst thürme; im süden hängen berge von wolken; ein berg von leichen deckte das schlachtfeld; berg der aufgewälzten jahre (*oben sp.* 769); berge *heiszen die erhabnen stellen unter den fingern in der hand; die jäger nennen das erhabene in der hirschfährte, das die tiefen eindrücke der klauen von einander scheidet,* das berglein *oder* das birgel.

4) *in diesem allgemeinen sinne verbindet sich auch* berg *mit praepositionen, um das höher liegende oder stehende, das hinauf und empor auszudrücken.* das schif geht gen berg, zu berge, *stromaufwärts, wie* zu thal, *stromabwärts;* der Jordan gieng wider berg. KEISERSB. *ausg. der juden* k; die groszen fisch theten sich under den (*schwimmenden*) leichnam und erhůben in zu berg. *Aimon* F 3;

fantasie das ungeheure riesenweib
sasz zu berg. RÜCKERT 9;

hůb seinen schild hoch zů berg. *Fierabr.* 6; sein schwanz was ein wenig zů berg gezogen. f 6; und da der geist fur mir ubergieng, stunden mir die har zu berge an meinem leibe. *Hiob* 4, 15; wo man vil schweren hört, da gehen einem die haar zu berge. *Sirach* 27, 15; wenn du hörst, das einer got lestert, so gon dir die har ze berg. KEISERSB. *sünden des m.* 19ᵇ; in groszen ängsten war, dasz ihm alle seine haar gen berg giengen. *Bocc.* 2, 136ᵃ; dann all mein har keren sich zu berg. *Aimon* n 1; disz sind ja harte und schreckliche wort, drüber einem gewislich die har solten gegen berg stehen. MATHESIUS 150ᵇ; welches so greulich wer, dasz eim wilden schwein die haar gen berg solten stehen. *bienenk.* 174ᵃ;

o schul! ob welcher den die haar
in kaltem schweisz zu berge gehn. GRYPHIUS 2, 9;

dem don Kichote aber standen alle haar auf seinem haupt zu berge (los cabellos de la cabeza se le erizaron). *Harnisch* 215; mir stunden alle haare zu berge. *Felsenb.* 4, 333; die haare stunden mir zu berge. 2, 497; der schrecken trieb ihm die haare zu berge;

ich bitte tausendmal ab, dasz solche lästerungen,
wobei mir selbst die haare zu berge stehn,
auch nur in der dritten person aus meinem munde gehn.
WIELAND 4, 170;

> o gott, ihm stehen
> vor dem gedanken schon die haar
> zu berge. 9, 196;

die haare stehen mir zu berge, wenn ich euer gnaden so reden höre. 11, 163; dasz mir die haare zu berge standen. GÖTHE 24, 166;

> mir graust, der athem stockt, zu berge steigt mein haar.
> SCHILLER.

das lat. comae steterunt; *engl.* my hairs stood on end.

5) *oft werden* berg *und* thal, berg *und* wald, berg *und* grund, berg *und* aue *neben einander genannt:* berg und thal kommt nicht zusammen. *Simpl.* 1, 406; berg und thal kommen nicht zusammen, aber die menschen; je höher berg, je tiefer thal; es war kein berg so hoch, das thal war so niedrig; wenns auf dem berg gereift hat, so ist im thal alles erfroren;

> dein überkühner mut, mit dem du dich
> als wie ans pferd gewachsen
> durch thal und berg, durch flusz und graben schleuderst.
> GÖTHE 9, 276;
>
> da sich die nacht von berg und thälern hebt. 10, 277;
>
> da schleppen nun titanen ohne zahl
> gar manches schöne berg und thal zusammen. 14, 36;

dasz es noch besser sein würde über berg und thäler so zu wandeln. 20, 277; wie er sich durch berg und thäler durchgearbeitet haben mag. 20, 281. durch berg und wald. 21, 32. *das ags.* firgen *bedeutet ein waldgebirg.* auf bergen und in gründen. 5 *Mos.* 1, 7; das land hat berge und awen, die der regen vom himel trenken musz. 11, 11. schatten *und* dunkel der berge: du sihest die schatten der berge für leute an. *richt.* 9, 36; berge sind mit seinem schatten bedeckt. *ps.* 80, 11; und als sie hinab zoch im tunkel des berges. 1 *Sam.* 15, 20.

6) wir stehen hier am berge; die ochsen stehn am berge; wenn man nach einem beweis des behaupteten fragt, so halten sie am berge und wissen nichts vorzubringen. LICHTENBERG 3, 68; dem feigen wird das kleinste hindernis zum berg. WIELAND 21, 174.

7) hinterm berge wohnen auch leute; hinter den bergen wohnen auch leute. *Simpl.* 1, 129; sie thun das maul nicht auf, sondern kriechen zu winkel, halten hinder dem berge, und ziehen die pfeifen ein. LUTHER 5, 369[b]; er hält mit seinen sachen hinter dem berge, *hält sie geheim;*

> denn so viel brot, als wir bedürfen,
> wächst hinter jedem berge ja. GÖKINGK 1, 117.

8) wir bleiben dennoch leider allzu faul und lasz und sind noch nicht mit jenen neun und neunzig gerechten so fern über den berg komen, als sie sich lassen dünken. LUTHER 4, 435[a]; denn sie fürchteten sich, und weren lieber über alle berge gewesen. 4, 492[b]; sprecht nicht hui, ihr seid noch nicht uber den berg. 5, 90[a]; blieb also schlafend ligen, bisz morndes die sunn über alle berg schein. THO. PLATER 11; bist noch nit über den berg und zaun. *Petr.* 4[a]; war über alle berge (*plötzlich entflohen*). *irrg. der liebe* 158. *Felsenb.* 2, 353; ich wünschte über alle berge zu sein. GÖTHE 26, 23; der winter ist schon über alle berge, *fort entflohen.*

9) *die biblische sprache legt den* bergen *beben, zittern, hüpfen und jauchzen, der erhabnen natur menschliche empfindung bei:* darumb ist der zorn des herrn ergrimmet uber sein volk, und recket seine hand uber sie, und schlegt sie, das die berge beben. *Es.* 5, 25; die berge zittern fur im und die hügel vergehen. *Nahum* 1, 5; berge und thal zittern, wenn er heimsucht, solt er denn in dein herz nicht sehen. *Sir.* 16, 19; und alle berge und insulen wurden bewegt aus iren örtern. *offenb. Joh.* 6, 14; die wasserströme frolocken und alle berge seien frölich. *ps.* 98, 8; jauchzet ir himel, ir berge frolocket mit jauchzen, der wald und alle bewme drinnen. *Es.* 44, 23; die berge hüpfeten wie die lemmer, die hügel wie die jungen schafe. *ps.* 114, 4. 6; da ist die stimme meines freundes, sihe er kompt und hüpfet auf den bergen und springet auf den hügeln, *hohelied* 2, 8;

> ach, was soll der mensch verlangen?
> soll er sich ein häuschen bauen?
> soll er unter zelten leben?
> soll er auf die felsen trauen?
> selbst die festen felsen beben. GÖTHE 1, 72.

10) *die vögel wohnen, das vieh weidet auf dem gebirge, und* berg *bedeutet soviel wie* bergweide (STALDER 1, 157): ich traw auf den herrn, wie saget ir denn zu meiner seele, sie sol fliegen wie ein vogel auf ewre berge. *ps.* 11, 1; ich kenne alles gevögel auf den bergen. 50, 11; dem gevögel auf dem berge und den thieren im lande. *Es.* 18, 6; denn alle thier im walde sind mein und vieh auf den bergen, da sie bei tausent gehen. *ps.* 50, 10.

Eine menge von zusammensetzungen mit berg *drücken sowol den natürlichen gegensatz zur ebene, als auch die auf dem gebirg wohnenden thiere oder wachsenden kräuter und die verhältnisse des bergbaus aus. einzelne derselben beruhen aber auf ungenauer beobachtung oder ungefüger häufung und es scheint weder möglich noch auch nöthig sie alle namhaft zu machen.*

BERGAB, *adv. deorsum, nieder, gegensatz von* bergan, bergauf, *wie nnl.* bergaf *gegensatz von* bergop: bergab gehen; es geht mit ihm bergab, *sein leben neigt sich zu ende;*

> bergab rauschende bäche. OPITZ 2, 286;
>
> der heisze gott des liechts führt seine feuerpferde
> nun wiederümm bergab. FLEMING 64;

ein pferd soll man bergab leiten, bergauf schonen, in der ebene brauchen.

BERGABHANG, *m. declivitas.*

BERGABSATZ, *m. articulus montis.*

BERGABWÄRTS, *adv. gegensatz von* berganwärts.

BERGACKER, *m. ein am berge liegender acker.*

BERGADER, *f. vena metalli, erzader;* die übrigen gebirge im monde sind von geringerer höhe und zeigen sich als bergrücken (oder bergadern, wie Schröter sie nennt), als ringgebirge und als einzelne berge. BRANDES *astronomie* 2, 22.

BERGADLER, *m. vultur leucocephalus.*

BERGAHORN, *m. acer pseudoplatanus.*

BERGALAUN, *m. alaunstein, als masse gebrochen.*

BERGALTAR, *m.* machtest dir bergaltar auf allen gassen. *Es.* 16, 24.

BERGÄLTESTE, *m. der älteste unter den bergleuten.*

BERGAMMER, *f. emberiza montana.*

BERGAMPFER, *m. rumex montana.*

BERGAMSEL, *f. turdus torquatus, waldamsel.*

BERGAMT, *n. collegium metallicum.*

BERGAMTSSCHREIBER, *m.*

BERGAN, *adv. sursum, adverso monte, zu berg:* bergan gehen, steigen; das heer rückte bergan; nun gienge eine stunde bergan;

> thaler nennet man vom thal, und wo thal, da ist es niedrig,
> weil nun Grossus denkt bergan, sind die thaler ihm gar wiedrig.
> LOGAU 3, 3, 85.
>
> die liebe steigt munter
> im sturm bergan. GOTTER 3, LXXVIII.
>
> und fuhr bergan wie bergunter. GÖTHE 40, 283;

nichts gelang, alles gieng bergan (*contraire*). J. PAUL *Tit.* 4, 149.

BERGANWÄRTS, *adv. dasselbe:*

> allein, wenn ich berganwärts gehe,
> so denk ich an das thal, das folgt, und fass ein herz.
> GELLERT 1, 164.

BERGANDORN, *m. stachys germanica.*

BERGARBEIT, *f. opus metallicum, arbeit im bergwerk.*

BERGARBEITER, *m. was* bergmann.

BERGART, *f.* ir bergleut, ob ir wol gold, silber, kupfer, eisen und die dreierlei blei metall nennet, so habt ir zwei eigne wort, bergart und erz, damit ir alles, was in gengen und klüften lehr (leer), arm, reich und gedigen bricht, pfleget zu nennen. MATHESIUS 29[b]; denn bergart heiszt bei uns ein handstein oder stufen, die im berge oder auf genge und fletze bricht und soviel erez oder metall helt, als ein schütte stro. *das.;* erz aber heiszet ir was metall in sich hat. *das.*

BERGARTIG, *monti similis:* und so wärst du, fragte Wilhelm, zwischen den gebirgen zur kenntnis der gebirge gelangt? — ohne mit menschen umzugehen? — wenigstens nur mit menschen, die bergartig waren. GÖTHE [illegible] 49.

BERGARZT, *m.* er (*Georg Agricola*) lebte im gebirg als bergarzt. GÖTHE 53, 160.

BERGAST, *m. ramus montis:*

> nichtinsel dich, mit leichter hügelkette
> Europens letztem bergast angeknüpft. GÖTHE 41, 224.

BERGASTMOOS, *n. hypnum viticulosum.*

BERGAUF, *sursum, nnl.* bergop, *verhält sich zu* bergan, *wie* auf *zu* an, *und steht dem* bergunter, *wie* bergan *dem* bergab *entgegen. der wanderer steigt* bergan, *der bergknappe aus der grube* bergauf. *doch werden* bergan *und* bergauf *oft gleichbedeutig gebraucht.* wer ein stein den berk uf wirft,

der musz warten sein, dasz er herab wider auf ihn eile. KEISERSB. *sünden des munds* 38[a];

> da du lebtest, werther held,
> ward dein ruhm bergauf gestellt. LOGAU 1, 1, 99;
> in heiszer mittagsstunde bergunter und bergauf.
> UHLAND *ged.* 416;

wies denn in der welt geht, das glück wälzt bergauf, bergab. LENZ 1, 88.

BERGAUSSICHT, *f. prospectus de monte.*

BERGAUSTER, *f. ostrea edulis.*

BERGAUSTHEILER, *m., der das von der zeche einkommende geld einnimmt und vertheilt.*

BERGBALDRIAN, *m. valeriana montana.*

BERGBALSAM, *m. naphtha.*

BERGBARTE, *f. ein kleines beil, wie es die bergleute tragen. s.* barte *und* berghacke, berghaue.

BERGBAU, *m. metalla, fodinae, bergwerk. vgl.* ackerbau *und* ackerwerk.

BERGBAUBESCHREIBUNG, *f.*

BERGBAUKUNDE, *f.*

BERGBAUKUNDIG.

BERGBAUKUNST, *f. ars fodinarum instituendarum.*

BERGBEAMTE, *m. rei metallicae praepositus.*

BERGBEDIENTE, *m. in re metallica administer.*

BERGBESTEIGUNG, *f. ascensio montis.*

BERGBETT, *n. lectus montanus, jäher grasplatz zwischen felsen.* STALDER 1, 157.

BERGBEWOHNEND, *ὀρεστιάς:* bergbewohnende nymphen. VOSS *Il.* 6, 420.

BERGBEWOHNER, *m. monticula. nnl.* bergbewoner.

BERGBEWOHNERIN, *f.*

BERGBINGELKRAUT, *n. mercurialis perennis.*

BERGBINSE, *f. juncus niveus.*

BERGBLAU, *was* kupferblau, *aus kupfervitriol bereitete farbe.* HOHBERG 3, 144[a]. BROCKES 9, 60.

BERGBOCK, *m. was* steinbock.

BERGBOHRER, *m. fossorum terebra.*

BERGBOTE, *m. ein diener in bergwerksangelegenheiten.*

BERGBRAUN, *erdfarbe, umbra.*

BERGBUCH, *n. liber, quo res metallicas consignantur.*

BERGBUCHE, *f. fagus silvatica.*

BERGBUCHS, *m. vaccinium vitis idaea.* STALDER 1, 157.

BERGBUTTER, *f. steinbutter, ein fetter gelblicher thon. s.* bergzieger.

BERGDACHS, *m. arctomys marmota, das murmelthier.*

BERGDISTEL, *f. onopordon acanthium.*

BERGDOHLE, *f. corvus pyrrhocorax.*

BERGDORF, *n. vicus montanus, ein dorf im gebirge:* wir hatten auf unsern wanderungen ein angenehmes bergdorf erreicht. GÖTHE 28, 109; die unbedeutendheit der samnitischen bergdörfer. NIEBUHR 3, 222.

BERGDROSSEL, *f. turdus iliacus.*

BERGDUNST, *m. böse luft im bergwerk.*

BERGEBENE, *f. planities in dorso montium:* auf der höchsten bergebene. ARNIM *kronenw.* 1, 113.

BERGECHTIG, *montanus:* die hohen berchechten überstürzen den weg. KEISERSB. *chr. bilg.* 132; dieses gewächs findet man in den bergechtigen und nassen wiesen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 120.

BERGEGELD, *n. pecunia pro bonorum in oram ejectorum conservatione, für gestrandete güter.*

BERGEGUT, *n. bona ejecta:* den 12 jan. sollen zu Blankenese mehrere theils als berg- theils als treibgut geborgene waaren aus folgenden in der see verunglückten schiffen meistbietend verkauft werden. *Hamburger corresp.* 1824 n° 5.

BERGEI, *n. schwefelkieskugel.*

BERGEICHE, *f. quercus robur.*

BERGEINÖDE, *f. locus desertus in montibus.*

BERGEINSIEDLER, *m. corvus eremita, alprabe, waldrabe.*

BERGEISEN, *n., arbeitsstück der bergleute, der schlegel, ein spitzhammer mit fäustel.*

BERGELOHN, *m. was* bergegeld.

BERGELSTER, *f. corvus pica montana, der neuntödter.*

BERGEN, *servare, tueri, tegere, celare, praet.* barg, *part.* geborgen, *goth.* bairgan *τηρεῖν*, *ahd.* perkan, bergan (GRAFF 3, 169), *mhd.* bergen BEN. 1, 158. 159, *ags.* beorgan, *altn.* biarga, *schw.* berga, *dän.* bjerge. ADELUNG *will* bergen *von* berg *ableiten, da doch umgedreht* berg *von* bergen *stammt, d. h. in* berg *die vorstellung des schützenden, hegenden, wehrenden anzuerkennen ist, nicht in* bergen *nothwendig die der höhe. des gr. φράγνυμι, φάργνυμι wurde oben (unter* berg) *gedacht, man erwäge ῥήγνυμι (unter* brechen) *und ἄγνυμι.* beren, bairan *tragen bleibt besser aus dem spiel, denn* bergen *liesze sich zwar deuten in die höhe tragen, hervortragen, emportragen, doch der gutturallaut scheint, wie sl.* brjeg *und gr. ῥηγμίν zeigen, schon frühe wurzelhaft, nicht als ableitend nachzuweisen.*

1) bergen, *den mit der flut ringenden an das ufer ziehen, retten, das im meer schwimmende gut an den strand bringen, sichern und retten:* es sind nur wenig leute aus dem schifbruch geborgen worden; gestrandete güter bergen. *daher* bergegeld, bergegut, bergelohn. alles ist geborgen, *res in vado est, in tuto est, aufs trockne gebracht. man sagt nun auch:* das heu bergen, *einthun, in die scheune führen,* obst bergen, *obst lesen,* afterbergen, *nachlesen.*

2) bergen, *condere, abscondere, tegere, verstecken, man kann überall deuten bewahren, schützen:* in der erde, in die erde bergen, *terra condere;* den leichnam bergen, *begraben, bestatten;* sich im dunkel des waldes bergen;

> wol dem, den bisher barg
> ein grab für so viel arg. LOGAU 1, 2, 92;
> tief barg ich mich nun in den hainen Achäas,
> dass mein ohr nicht vernahm jenen orkan.
> KLOPSTOCK 2, 192;
> ulmen, unter deren blätter
> oft die nachtigall sich barg. SALIS;
> noch köstlicheren samen bergen
> wir trauernd in der erde schosz,
> und hoffen, dasz er aus den särgen
> erblühen soll zu schönerm losz. SCHILLER;
> alle sturmerprobte schiffe
> bergen sich in sichrer bucht. 60[a];

und sprächet ihr zu der nacht verhülle mich, und zu der finsternis birg mich! 139[b]; dein auge rollt fürchterlich, ich will mich hinter dich verstecken. Guelfe birg mich vor deinem blick! KLINGER 1, 67; der genius deckte seine mutigen streiter mit einem groszen schilde, er konnte aber die unzählbare menge nicht bergen. 3, 263. *mhd. sagte man* die klâ in die füeze bergen, *die klauen einziehen. krone* 9420.

3) *aus der ersten bedeutung folgt die abstraction des helfens, rettens, sicherns,* geborgen sein *heiszt in schutz und sicherheit sein:*

> da ruh du, mein armes, da ruh nun in gott,
> geborgen auf immer vor elend und spott. BÜRGER;
> komm, komm, du bist geborgen,
> lasz gott und mich nur sorgen. 53[a];
> vor euern klauen und geiersgriffen,
> vor euern praktiken und bösen kniffen
> ist das geld nicht geborgen in der truh,
> das kalb nicht sicher in der kuh. SCHILLER 325[a];
> mein weib verzagt um mich. verkündet ihr,
> dasz ich gerettet sei und wol geborgen. 541[a];
> solch eine schwester! und ich wär geborgen. GÖTHE 2, 7;
> wenn aus dem herrn ein bräutigam wird, so ist sie geborgen.
> 40, 314;

ist der director glücklich genug ihrer (*schöner leute*) habhaft zu werden, so sind komödien- und tragödienschreiber geborgen. 23, 23; wer den begrif (*des bildes*) fassen kann, ist in der kunst sein ganzes leben geborgen. 39, 13; so ist er (*der physiker*) geborgen und der philosoph mit ihm. 52, 290. wir bergen uns wol, aber das volk ist verloren.

4) *aus der zweiten die des verhehlens, verbergens,*

a) ohne casus, oder mit dem bloszen acc. der sache: ein narr zeigt seinen zorn balde, aber wer die schmach birget, ist witzig. *spr. Sal.* 12, 16; fürsten müssen viel dings bergen und heimlich halten. LUTHER 3, 49[b]; wie gar kannst du nicht bergen, was du im sinn hast? *das.;*

> alsbald die haube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,
> die nicht wie, wann sie jungfern sind, die weiber bergen können.
> LOGAU 3, 9, 19;

der nicht bergen kann, wie viel ihm daran gelegen ist, für nichts gemeines angesehn zu werden. J. E. SCHLEGEL 5, 378; bei allem dem können wir nicht bergen, dasz. WIELAND 1, 254; eine lücke, und zwar wie wir nicht bergen, eine beträchtliche lücke. 7, 105;

> ihr herz, wir könnens nicht bergen, nahm antheil an der sache.
> 5, 106;

wir können nicht bergen, Danischmend hatte u. s. w. 8, 241;

> birg nicht gefühle, die dich ehren! GOTTER 2, 364;

geheime kräfte
den schlaf zu bannen,
birgt ein geschäfte. 3, 524;

ich habe gründe, dieses strafbare geheimnis länger nicht zu bergen. SCHILLER 267; ich darf nicht bergen, dasz ich um ein geheimnis weisz. 273;

was ich dem himmel
vertraut, brauch ich vor menschen nicht zu bergen. 458[b].

b) mit dat. der person: denn ich wil e. a. nicht bergen, das nicht allein die conventual von N., sondern fast jederman ergerlich und ubel davon reden. LUTHER 6, 506[a]; gn. herr, ich kann euch nichts bergen. *Aimon* l;

versprich mir, wenn dein herz vernehmlicher
sich einst erklärt, mir seiner wünsche keinen
zu bergen. LESSING 2, 244;
dieses unglücks schmach dem aug der welt zu bergen.
SCHILLER 236;

was aller mund erfüllt,
das bärg ich meinem herrn? 67.

c) sich bergen:

kaum halt ich mich zurück, wo berg ich mich?
GOTTER 2, 492.

sich nicht zu bergen wissen, *nicht wissen, wohinaus, sich vor etwas zu hehlen oder zu retten:* er weisz sich vor freude gar nicht zu bergen, *weisz nicht was er thun soll, ist verwirrt vor freude;* hat er sich vor freuden kaum zu bergen gewust. *Felsenb.* 1, 2; ich kann mich gar nicht vor ihm bergen, immer neckt er mich; sich vor frost, hitze, hunger, durst nicht bergen können; seit die katze fort ist, können wir uns vor ratten und mäusen nicht bergen.

d) die ältere sprache stellte dazu die sache in den genitiv: ich hab mich meiner kunst nit geborgen. REUCHLIN *augensp.* 35[b]; ihr habt nunmehr wol von andern gehört, von wannen mir das gelt und die kleider kommen, denn ich mich sein noch nie geborgen habe. *Galmy* 238.

BERGEN, *praet.* bergte, *metalla exercere, colere:* viel leute bawen im silberwerk und hoffen viel guts erwerben und reich werden, indem schlecht es um, und berget, das er im thal nichts behelt und musz mit schaden und schanden ablassen. AGRICOLA *spr.* 205[a] (n° 444).

BERGEN, *porcinus, suillus, von barg porcus sp.* 1133:

mit bergem schmär ist es vermischt. BRANT *narrensch.* 206,

für bergenem.

BERGENGE, *f. angustiae, fauces montis:* dasz sie des nachts diese bergengen unbesetzt lieszen. LOHENST. *Arm.* 1, 825.

BERGENS SPIELEN, *abdi et quaeri vicissim, versteckens spielen,* s. gutzbergleins spielen. *schweiz.* verbergis machen. STALDER 2, 495.

BERGENTE, *f. anas marila.*

BERGENZEN, *indolem metallicorum prae se ferre, die art und weise der bergleute an sich tragen.* bergenzend *ist bergmännisch.*

BERGENZIAN, *m. gentiana lutea.*

BERGEPPICH, *m. athamanta oreoselinum, grundheil, vielgut.*

BERGER, *m. qui rem servat, condit:* gesetzt ein geliehenes oder gemiethetes pferd oder irgend eine andere sache kommt in den händen des miethers oder bergers um. WEBER *verbindl. zur beweisführung s.* 254.

BERGERDRAUCH, *n. fumaria capnoides.*

BERGERLE, *f. crataegus alpina.*

BERGESALTE, *m. daemon montanus,* der alte vom berg:

plötzlich aus der felsenspalte
tritt der geist, der bergesalte. SCHILLER 50[b].

BERGESCHICHT, *f. die bestimmte arbeitszeit des bergmanns.*

BERGESGRUND, *m. vallis montis.*

BERGESHALDE, *f. clivus montis:*

zwischen flut und bergeshalden. RÜCKERT 288.

BERGESHANG, *m. proclivitas montis:* wo üppig bewachsene bergeshänge niedersteigen. GÖTHE 22, 137; die ausgedehnten weiden am bergeshang. 22, 138.

BERGESHAUPT, *n. caput, cacumen montis:*

endlich erreicht er
gipfel und bergeshaupt. GÖTHE 47, 82.

schon in urkunden des neunten jh. der altsächsische ortsname Bergashåvid. MÖSER 8, 4. 25. 33.

BERGESHÖHE, *f. cacumen montis:* der reisende gelangt auf die nächsten bergeshöhen.

BERGESHÖHLE, *f. antrum montis:*

um bergeshöhle mit geistern schweben. GÖTHE 12, 30.

BERGESKUPPE, *f. cacumen montis:*

über höhn und bergeskuppen. PLATEN 198.

BERGESLAST, *f. moles montis:*

wie bergeslasten fällts von meinem herzen. SCHILLER 429[a].

BERGESLUFT, *f. aura montana:*

lasz bergeslüfte froh dein herz durchschauern. LENAU.

BERGESRÜCKE, *m. dorsum, jugum montis:*

schon winkt auf hohem bergesrücken
Akrokorinth des wandrers blicken. SCHILLER 57[b].

BERGESWARTE, *f. specula montana:*

die sonne wärmt euch, blätterlose,
dos auch schneelose bergeswarten. PLATEN 17.

BERGEULE, *f. strix bubo, berguhu.*

BERGFADENKRAUT, *n. filago montana.*

BERGFAHRER, *m. ein beamter, der den bergknappen auf die zechen nachfahren muss. auch* bergnachfahrer.

BERGFAHRT, *f. iter montanum, alpenfahrt, auf flüssen aber die fahrt stromaufwärts, im gegensatz der* thalfahrt.

BERGFALK, *m. falco lithofalco.*

BERGFALL, *m. ruina montis aut putei metallici.*

BERGFARBE, *f.*

BERGFASAN, *m. tetrao urogallus, auerhahn.*

BERGFEIN, *vom silber, so fein es in der hütte erhalten werden kann. man nennt so das gewachsene silber, welches beinahe* 16 *löthig ist, und das nach dem treiben feingebrannte,* 15 *loth* 16 *gran enthaltende.*

BERGFELD, *n. bergacker.*

BERGFENCHEL, *m. wilder fenchel.*

BERGFERTIG, *von bergarbeitern: lungenkrank.* s. bergkrank, bergsiech.

BERGFEST, *n. sollemnia in montis jugo celebranda:* nachdem wir die bergpredigten auf diesem eurem bergfest verrichtet. SCHUPPIUS 827; Wilhelm wurde vom gehülfen und aufseher zu einem bergfest eingeladen. GÖTHE 22, 175.

BERGFESTE, *f. festes gestein oder erz, das in der mitte mächtiger gänge als pfeiler stehen bleibt:* wobei man denn, da man die entstandnen räume nicht mit holz wieder ausbauen kann, bergfesten stehen läszt, um das ganze einigermaszen zu unterstützen. GÖTHE 51, 116. *die bergleute sagen meist* bergfestchen.

BERGFESTUNG, *f. arx montana:* der körper sei siech, weich, weichlich und weiblich, setzt z. b. ein mutterherz hinein, so ist er eine bergfestung. J. PAUL *dämm.* 61.

BERGFETT, *n. sevum minerale, bergtalg.*

BERGFETTWASSER, *n. wasser, das solchen bergtalg mit sich führt.*

BERGFEUER, *n. ignes in montibus accensi. deutsche mythol.* 581 *ff. auch kleine flammen, die sich nachts auf den bergen zeigen.*

BERGFINK, *m. fringilla montifringilla.*

BERGFLACHS, *m. linum catharticum, amiant.*

BERGFLECKEN, *m. oppidum montanum.*

BERGFLEISCH, *n. caro montana, asbestus.*

BERGFLOCKENBLUME, *f. centaurea montana.*

BERGFLOR, *m. prosperitas metallorum.*

BERGFLUR, *f. area montana:*

der vater verweilt auf der bergflur
dort und kommt niemals in die stadt. VOSS *Od.* 11, 187.

BERGFLUSZ, *m. fluor spathosus. so heiszt aber auch ein bald flieszendes, bald versiegendes bergwasser.*

BERGFLUT, *f. fluctus montanus:*

wie gezwängt bergflut im geklüft weint. VOSS.

BERGFÖRDERNIS, *f. egestio metallorum, herausschaffen der berge und erze.*

BERGFORELLE, *f. salmo alpinus.*

BERGFRAU, *f. nympha montana, oreas.*

BERGFREI, *feld, das noch nicht gemutet oder auflässig ist.*

BERGFREIHEIT, *f. immunitas metallicis concessa. auch einzelne damit begabte örter heiszen so, z. b. die* bergfreiheit Thalitter *in Hessen.*

BERGFREUND, *m.* in Böhmen ward die geognosie um desto ernster gefördert, als ein junger weitschreitender bergfreund mit uns zusammentraf. GÖTHE 32, 140.

BERGFRIEDE, *m.* bergfride, *propugnaculum. voc. theut.* 1482 d 2[b], FRISCH 1, 85[c], *altfranz.* berfroi, beffroi, *mlat.* berfredus, belfredus. *vgl.* burgfriede *und das umgestellte* friedberg, burg Friedberg.

BERGFUCHS, *m. vulpes alpina.*

BERGFÜNFFINGERKRAUT, *n. potentilla alba et opaca.*

BERGFÜLLE, *f. ubertas metallorum:* auch der ernste Montan hat die dortige bergfülle blei, kupfer, eisen und steinkohlen vor augen. GÖTHE 23, 207.

BERGGALLE, *f. locus in vinea sterilis. s.* galle.

BERGGAMANDER, *m. teucrium montanum.*

BERGGANG, *m. was* bergader.

BERGGANS, *f. anas montana.*

BERGGÄNSEDISTEL, *f. sonchus alpinus.*

BERGGARTEN, *m. hortus montanus:* Limona, dessen berggärten terrassenweise angelegt. GÖTHE 27, 43.

BERGGEBÄU, *n. aedificium in monte:*

> solche künste,
> die schöpferisch in einer nacht
> dies berggebäu zu stand gebracht. GÖTHE 41, 153.

BERGGEBÄUDE, *n. grubengebäude, in welche man durch schacht und stollen fährt.*

BERGGEBET, *n. gebet der bergknappen beim ein- und ausfahren.*

BERGGEBOT, *n. bergverordnung.*

BERGGEBRAUCH, *m.*

BERGGEGEND, *f. regio montana.*

BERGGEGENSCHREIBER, *m.*

BERGGEHÄNGE, *n. was* bergeshang:

> wo in wäldern, auf der flur,
> wie im steilen berggehänge
> sonnen auf- und untergänge
> preisen gott und die natur. GÖTHE 3, 129.

BERGGEHÖLZ, *n. silva montana:*

> im berggehölz auf ungebahnten wegen. PLATEN 192.

BERGGEIST, *m. daemon montanus, elb oder zwerg, berggespenst.*

BERGGEISZ, *f. capra montana.*

BERGGEISZWEDEL, *m. spiraea aruncus.*

BERGGELB, *metallisch gelb, gelber ocker.*

BERGGEMACH, *n. collegium metallicum, bergkammer.*

BERGGENOSZ, *m. mitglied einer gewerkschaft von bergleuten:* worauf sich denn der berggenosz (*der bergführer, bote*). GÖTHE 23, 186.

BERGGERICHT, *n. judicium metallicum.*

BERGGERICHTSORDNUNG, *f.*

BERGGESCHLECHT, *n. genus montanum:*

> das berggeschlecht der Silvane. VOSS.

BERGGESCHWOREN, *m. im bergwerk beeidigt.*

BERGGESELL, *m. metallicus:* regt an in dörfern und städten, und sonderlich die berggesellen mit anderer guter bursen. LUTHER 3, 153;

> ir lieben berkgesellen, wer hat euch hergesant?
> UHLAND 412.

BERGGESETZ, *n.*

BERGGESPENST, *n. spectrum montanum, der bergmönch.*

BERGGESPRUDEL, *n. scaturigo montana:*

> wo uns schattet der wald, wo berggesprudel uns tränket.
> VOSS.

BERGGESTIFT, *n. vermächtnis für arme kranke bergleute.*

BERGGEWÄCHS, *n. bergpflanze, alpenpflanze.*

BERGGEWERK, *n. societas metallicorum.*

BERGGEWERKSCHAFT, *f.*

BERGGEWILD, *n. fera montana:*

> nicht siegte mehr Amphion,
> nicht Orpheus mehr durch Harmonia,
> die berggewild
> und sturm in wog und waldung zwang. VOSS 3, 39.

BERGGEZÄHE, *n. utensile metallicorum, auch* bergzähe, *nach dem ahd.* gizawa (GRAFF 5, 713), *mhd.* gezouwe *suppellex, in der form ganz verschieden von dem folgenden, dessen bedeutung es begegnet.*

BERGGEZEUG, *n. dasselbe, ahd.* giziuc (GRAFF 5, 612).

BERGGIFT, *n. der metallische giftstof des arseniks.*

BERGGIPFEL, *m. vertex montis. s.* bergwipfel.

BERGGLAS, *n. bergkrystall.*

BERGGLASIG, *wie* bergglas *aussehend.*

BERGGLIEDKRAUT, *n. sideritis montana.*

BERGGOLD, *n. aurum fossile, gegenüber dem* fluszgold, waschgold.

BERGGOLDGEWINNUNG, *f.*

BERGGOLDRUTHE, *f. solidago sempervirens.*

BERGGOTT, *m. deus montanus:* ire götter sind bergegötter. 1 *kön.* 20, 23.

BERGGÖTTIN, *f. oreas.*

BERGGRABEN, *m.* dasz ich auf dem berggraben mit ihnen kleine rindenschifchen niederfahren liesz. GÖTHE 21, 53.

BERGGRAS, *n. gramen montanum.*

BERGGRASBLUME, *f. statice armeria.*

BERGGRASKLEE, *m. trifolium rubens.*

BERGGRUBE, *f. fodina:* glaubt den berggruben nicht zu viel, denn die berggruben sein betrüglich, kosten viel und mit süszer hofnung machen sie die baurschaft trägig. SCHUPPIUS 720.

BERGGRÜN, *n. kupfergrün, chrysocolla.*

BERGGRUSZ, *m. salutatio qua metallici mutuo se salutant.*

BERGGUHR, *f. gediegnes, durchgedrungnes, gleichsam gährendes silber.*

BERGGÜNSEL, *m. ajuga pyramidalis.*

BERGGUT, *n. alles aus den bergen gewonnene gut.*

BERGHABER, *m. avena pratensis.*

BERGHACKE, *f. was* berghaue, bergbarte. *man sagt auch* berghäckel.

BERGHAHN, *m. auerhahn, bergfasan:* ein erzgebirgischer berghahn. VOSS.

BERGHÄHNCHEN, *n. motacilla regulus.*

BERGHAHNENFUSZ, *m. ranunculus chaerophyllus.*

BERGHALBKRAUT, *n. campanula glomerata.*

BERGHALDE, *f. clivus montanus, bergabhang:* knaben hüten an einer berghalde des waldes.

BERGHANDEL, *m.* wird nicht allein allerlei metall, sondern auch der bergleut gezaw, arbeit des schmelzens, treibens, waschens, münzens und gar vil berghandels in der biblia gedacht. MATHESIUS 6[a].

BERGHÄNFLING, *m. fringilla montium.*

BERGHANG, *m. was* bergabhang *und* bergeshang: und der getreue Eckart sasz in seinem unmute auf dem berghang und weinte laut. TIECK 4, 176.

BERGHART, *bergmännisch von schlacken, aus denen sich nicht alles metall herausbringen lässt. es steht in diesem sinn auch substantivisch:* die metallischen reuch, als die von den berkharten und witternussen, vom hüttrauch und andern minerischen dünsten. THURNEISSER *von den harnen.* 10.

BERGHARZ, *n. resina montana, erdharz.*

BERGHASE, *m. lepus alpinus et variabilis.*

BERGHASPEL, *m. zum auf- und niederwinden in den gruben.*

BERGHAUE, *f. ligo metallicorum.*

BERGHAUER, HÄUER, *m. fossor:* berghauwer, erzknap. FRISCHLIN *nomencl.* 243; die mineralia werden allezeit vor und ehe, dann die metall gesehen, gefunden, wie dann den berghauwern bekannt. THURNEISSER *von wassern.* 44.

BERGHAUPT, *n. caput, vertex montis:*

> am hang des kyllenischen berghaupts. VOSS *Il.* 2, 603.

BERGHAUPTMANN, *m. praefectus fodinarum.*

BERGHAUPTMANNSCHAFT, *f.*

BERGHAUS, *n. aedes montana, castrum, ein edelmann sagt zum gefangnen abt:*

> kehrt um, ir müszt mit mir alldo
> heimfahren jetzt auf mein berghaus. H. SACHS V, 340[b];

berghäuser und festungen, welche trockene gräben haben, seind mit pulver zu sprengen. KIRCHHOF *mil. disc.* 178; das feste schlosz oder berghaus Kinast. OPITZ 2, 266; dieses rothmahlen einiger vertiefungen, wodurch ein hölzernes berghaus den so lustigen anblick gewährt. GÖTHE 21, 24.

BERGHAUSLAUB, *n. sempervivum montanum.*

BERGHAUT, *f. hautdünnes bergleder.*

BERGHENNE, *f. sedum reflexum, pain d'oiseau, kleine hauswurz. die bergleute nennen bildlich so eine schmale kost von käse, brot und ungefetteter wassersuppe.*

BERGHERR, *m. dominus metallorum, reichsstand, der eigne gold- oder silberbergwerke besitzt:* das wir des Hyrams und ander heidnischen bergkherren geschweigen. MATHESIUS 6[a]; kauft ein bergherr frembde gewerken aus und wolte den genies allein haben. SCHUPPIUS 832.

BERGHEXE, *f.*

BERGHEXENKRAUT, *n. circaea alpina.*
BERGHIMBEERE, *f. rubus chamaemorus.*
BERGHINAB, *adv. deorsum, bergab:*

> bricht gleich einer quelle
> felsen durch, wies ihr gefällt,
> und versendet ihre welle
> berghinab in alle welt. GÖTHE ...

BERGHINAN, *adv. sursum:*

> stürmen sie nach allen seiten,
> von der nähe zu den weiten,
> berghinan und thalhernieder,
> und das echo schickt sie wieder. GÖTHE 4, 200;
> ach, sie zieht in augenblicken
> langsam scheidend berghinan. 13, 248.

BERGHÖHE, *f. altitudo, vertex montis:* die berghöhen des untern landes mit ihren fruchtbaren abhängen und waldigen rücken. GÖTHE 21, 18; so bildet sich der adler durch die luft zur luft, durch die berghöhe zur berghöhe. 55, 210; der feind besetzte die berghöhen; berghöhen erklettern.

BERGHOHEIT, *f. landeshoheit über den bergbau, in den weisthümern ausgedrückt durch die formel* über grund und über grat.

BERGHOHEITSRECHT, *n.*

BERGHÖHLE, *f. antrum montis:* als säh ich in einer berghöhle wolgemute geister sich erlustigen. GÖTHE 30, 221.

BERGHOLDER, *m. sambucus racemosa, waldholder.*
BERGHOLZ, *n. holzasbest.*
BERGHOPFE, *m. marrubium vulgare.*
BERGHORN, *n. cornu, culmen montis:* es schmerzte ihn, dasz diese weisze schwingen der unschuld sich an seinen klippen und berghörnern voll blut geschlagen. J. PAUL *Tit.* 3, 50.
BERGHUFLATTICH, *m. tussilago alpina.*
BERGHUHN, *n. tetrao rufus.*
BERGHÜHNLEIN, *n. anemone narcissiflora.*
BERGHUND, *m. vehiculum fossorum.* s. hund.
BERGHÜTTE, *f. casa montana.*
BERGICHT, *montuosus:*

> dem im berglichten acker die saat der kiesel erdrücket.
> KLOPST. *Mess.* 15, 595.

BERGIG, *dasselbe:* drauszen auf dem bergigen wege. GÖTHE 12, 64;

> auf des hochlands bergigen haiden. SCHILLER.

BERGJAGD, *f. venatio alpina.*
BERGJÄGER, *m.* die kraft des pflanzenlebens, die in den ritzen derbes gesträuch wurzeln und erwachsen läszt, hebt die unzugänglichkeit für behende jäger. NIEBUHR 3, 280.
BERGJOCH, *n. jugum montis:* die Andeskette und die brasilianische berggruppe senden einzelne bergjoche sich entgegen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 13.
BERGJUNGE, *m.*
BERGKAISERLEIN, *n. primula auricula.*
BERGKAMILLE, *f. anthemis montana.*
BERGKAPPE, *f. cucullus metallicorum, weisze dreieckige haube.* s. bergknappisch.
BERGKARRE, *m. carrus ambulatorius fossorum.*
BERGKATZE, *f. felis manul.*
BERGKELLER, *m. cella in monte effossa:* die schlünde, in denen früher das gewässer des bergkessels ablief. NIEBUHR 2, 569.
BERGKETTE, *f. continua montium juga:* die grosze bergkette, die von Basel bis Genf Schweiz und Frankreich scheidet, wird der Jura genannt. GÖTHE 16, 225. *figürlich,* eine unersteigliche bergkette von arbeiten. J. PAUL *Tit.* 1, 102; wirf lieber eine schwarze bergkette von schmerzen ins platte leben, damit nur eine aussicht dasteht und etwas groszes. 2, 122; die papierne bergkette. *jubels.* 50.
BERGKICHER, *f. astragalus montanus.*
BERGKIESEL, *m. petrosilex.*
BERGKIRCHE, *f. ecclesia montana. steht aber Ez.* 16, 25. 39 *für* πορνεῖον.
BERGKIRSCHE, *f. prunus fruticosa.*
BERGKLEE, *m. trifolium alpinum.*
BERGKLEIDUNG, *f. vestitus metallicorum.*
BERGKLETTE, *f. arctium tomentosum.*
BERKLETTEREI, *f. reptatio in montibus:* wenn reisende ein sehr groszes ergetzen auf ihren bergklettereien empfinden, so ist für mich etwas barbarisches ja gottloses in dieser leidenschaft. GÖTHE 23, 266.
BERGKLIPPE, *f. clivus montis.*

BERGKLUFT, *f. fissura montium:*

> flieht sie mit ängstlichem fusz in die bergkluft. VOSS.

BERGKNAPPE, *m. metallicus, bergmann:* und ein arm volk umb die berkknappen ist, die sonn und mon verlassen, in die finsternus faren. *Petr.* 50ᵇ.
BERGKNAPPISCH: bergknappisch nebelkapp. *Garg.* 244ᵃ.
BERGKNAPPSCHAFT, *f. societas metallicorum.*
BERGKNECHT, *m. operarius fodinarum, arbeiter, der erz und berge aus der grube zieht.*
BERGKOBOLD, *m. daemon metallicus.*
BERGKOHLE, *m. was* steinkohle.
BERGKORB, *f. corbis metallica.*
BERGKORK, *m. amianthus suber montanum.*
BERGKORNBLUME, *f. centaurea montana.*
BERGKORT? quecksilber, schifer, oger, tripel, bergkort. THURNEISSER *von wassern* 42. *vielleicht zu lesen* bergkork?
BERGKOSTEN, *pl. sumtus impendendi struendis fodinis.*
BERGKRÄHE, *f. corvus graculus, alpenkrähe.*
BERGKRAMPF, *m. spasmus. den freitag vor palmsonntag feierte die katholische kirche unter dem namen* Mariä bergkrampf, Mariä ohnmacht, *zum gedächtnis ihres leidens am Golgatha. vgl.* MITTERNACHT *de spasmo Mariae* 1722.
BERGKRANK, *was* bergfertig, bergsiech.
BERGKRANKHEIT, *f. lungsucht und schweinung des leibs.* PARACELSUS 1, 632.
BERGKRATZE, *f. radula fossorum.*
BERGKRÄUTER, *pl. herbae montanae.*
BERGKRESSE, *f. iberis nudicaulis.*
BERGKRIEG, *m. expeditio bellica in montium jugis.*
BERGKRÜMME, *f. sinuositas montium,* κνημός:

> aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin
> ihre jungen gelegt, die saugenden neugebornen,
> dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler
> weidend umher. VOSS *Od.* 4, 337.

BERGKRYSTALL, *m. crystallus montana:*

> die wollust darf ihn nicht aus bergkrystallen tränken,
> die schmeichler kriechen nicht um seinen speisesal.
> HAGEDORN 1, 29.

BERGKRYSTALLEN, *crystallinus:*

> eine bergkrystalline schale. RÜCKERT 178.

BERGKÜBEL, *m. situla metallicorum.*
BERGKÜCHE, *f., wie man dem teufel in hohem gebirg ein laboratorium zuschreibt.*
BERGKUPPE, *f. montis cacumen.* J. PAUL *Tit.* 1, 131. s. bergeskuppe.
BERGLABKRAUT, *n. galium montanum.*
BERGLACHS, *m. coryphaena rupestris.*
BERGLACHTER, *n. orgyia montana.*
BERGLAMPE, *f. lampas metallicorum:* wer kann nun an die krone noch anders die berglampe befestigen zur kenntnis von gruben und gold als wir? (*wer anders als wir schriftsteller den fürsten wahrheiten sagen?*). J. PAUL *dämm.* 99.
BERGLAND, *n. terra montana:* hier wird durch einen mächtigen stromsturz merklich die erste stufe bezeichnet, die ein bergland andeutet. GÖTHE 48, 105.
BERGLAST, *f. onus instar montis incumbens:* die berglast des lebens. *vgl.* bergeslast.
BERGLATTICH, *m. cacalia alpina.*
BERGLAUCH, *m. allium victoriale.*
BERGLAUFEN *heiszt bergmännisch das gewonnene gestein oder die berge mit dem hund zu tage fördern.*
BERGLÄUFER, *m. equus ferus, alpinus, auf den bergen streifendes wildes pferd:* wilde rosse, bergläufer zu zähmen, das ist mehr als ich hoffen konnte. STOLBERG 8, 164.
BERGLÄUFTIG, *inter metallicos usitatus:* da ich mit bergleuftigen worten predige. MATHESIUS 1ᵇ; wir haben hie auch vil bergleuftige vermutung, das in diser refier metall gebrochen. 2ᵇ; und gott auf bergleuftige weise oft in der schrift redet. 8ᵇ.
BERGLEBEN, *n. vita montana:* die ziege hat noch manche spuren ihres berg- und waldlebens.
BERGLEDER, *n. subligaculum e corio nates tegens, arschleder; figürlich,* da Luigi sich gegen die bilder kehrte, und die vorhänge oder bergleder von einigen der indecentesten wegzog. J. PAUL *Tit.* 1, 193; die nationalkleidung aller werke soll natürlich und wie die der zeitungen und vernünftigen monatsschriften sein, nemlich entweder ein schmutztitel vor-

nen oder das ende und bergleder hinten. *kom. anhang* 2, 86.

BERGLEHNE, *f. clivus, berghalde:* frohgemut und singend wandelte er über die frischen berglehnen hin. TIECK *ges. nov.* 7, 140. *s.* lehne.

BERGLEIN, *n. monticulus, colliculus:* berglein oder puhel, *collis altitudo. vocab. theut.* 1482. d 2ᵇ;

> die berglein ihrer brust. WECKHERLIN 749.

BERGLEIN, *n. linum catharticum.*

BERGLEINKRAUT, *n. chrysocoma linosyris.*

BERGLER, *m. monticola.* SCHMELLER 1, 196.

BERGLERCHE, *f. alauda alpestris.*

BERGLETTE, *m. argilla montana.*

BERGLEU, *m. leo montanus, silvestris:*

> jetzo ergrif ihn dreimal entflammterer mut, wie den bergleun.
> VOSS *Il.* 5, 136.

BERGLEUTE, *pl.* zu bergmann: es waren bergleute, die zu cither und triangel, mit lebhaften und grellen stimmen, verschiedene artige lieder vortrugen. GÖTHE 15, 149. *aber auch für bergvolk, berggeister:* von den wasserleuten, bergleuten, fewrleuten und windleuten. PARACELSUS 2, 181ᵇ.

BERGLIED, *n.* SCHILLER 50ᵃ. *s.* bergreie.

BERGLILIE, *f. lilium martagon. schweiz.* berggilge.

BERGLINDE, *f. tilia folio minore.*

BERGLOCH, *n. foramen in rupe terebratum.*

BERGLOSUNG, *f. raum in der grube, wohin die berge gebracht und aus dem wege geräumt werden.*

BERGLUFT, *f. aer montanus, alpinus:* frische bergluft einziehen; glaubst du nicht an menschen, um welche die bergluft einer höheren stellung geht. J. PAUL *Hesp.* 1, 121; so rückt die bergluft der eignen dichtung alle wesen näher an das herz des dichters. *flegelj.* 1, 137; was in dem gefühle umriszlos und luftig wie bergluft verschmilzt. HUMBOLDT *kosm.* 1, 12.

BERGLUNGENKRAUT, *n. pulmonaria angustifolia.*

BERGLUST, *f.* ich erhielt zu anfrischung der berg- und gesteinlust bedeutende pflanzenabdrücke. GÖTHE 32, 217.

BERGLUSTIG: vor hundert jahren noch war der 1400 fusz höhere nachbar der Pilatus der gegenstand berglustiger wanderer. ULR. HEGNER 4, 196.

BERGMÄNDEL, *m. anemone pulsatilla, alpina. auch* bergmännlein.

BERGMANN, *m. metallicus:* nach einer pause trat ein bergmann mit einer hacke hervor und stellte die handlung des schürfens vor. GÖTHE 18, 448.

BERGMÄNNCHEN, *n. was* bergmännlein.

BERGMÄNNISCH, *nach art der bergleute:* bergmännische anweisung, *guter, reiche ausbeute versprechender ausbruch.* bergmännisch bauen, *vorsichtig. man sagt,* sich auf gut bergmännisch die hände geben, *auf treu und glauben, nach art der bergleute, indem sie die daumen an einander setzen, die hände verschränken und die arme schütteln. s.* bergenzend.

BERGMÄNNLEIN, *n. daemon montanus:* die Macedonianer haben den heiligen geist für ein creatur und kleins bergmändlin, wichtelin oder schrätlin gehalten. FRANK *chron.* 417ᵃ; der kranch, der sich mit zwerglins oder der bergmänlin blůt neren thůt. *Petr.* 15ᵃ; wie die bergmännlin streiten mit den kranchen. 107ᵇ. *so heiszt auch die alpenanemone, deren ursprung der volksglaube von den berggeistern abgeleitet haben*

BERGMANNSARBEIT, *f. opus metallicum.*

BERGMANNSART, *f. indoles fossorum:*

> geschickt nach bergmannsart. BÜRGER 5ᵃ.

BERGMANNSSPRACHE, *f.*

BERGMANNSTRACHT, *f.*

BERGMANNSTREU, *f. eryngium amethistinum: vgl. die bildungen ähnlicher pflanzennamen* mannstreu *und* meermannstreu.

BERGMAURER, *m. structor murorum metallicorum.*

BERGMAUS, *f. arctomys marmota.*

BERGMEHL, *n. creta farinacea.*

BERGMEIER, *m. galium montanum.*

BERGMEISE, *f. parus caudatus.*

BERGMEISTER, *m. rei metallicae praefectus.*

BERGMERLE, *f. turdus torquatus.*

BERGMERZWURZ, *f. geum montanum.*

BERGMESSER, *m. instrumentum mensorum.*

BERGMILCH, *f. creta farinacea.*

BERGMINZE, *f. melissa calamintha.*

BERGMÖNCH, *m. daemon montanus, um so natürlicher, da die bergleute mönchische kutten tragen.*

BERGMOS, *n. muscus montanus.*

BERGMUTTER, *f. was* fluszspat.

BERGNACHFAHRER, *was* bergfahrer.

BERGNACHTIGALL, *f. fringilla montifringilla.*

BERGNACHTVIOLE, *f. hesperis tristis.*

BERGNÄGELEIN, *n. primula auricula.*

BERGNELKE, *f. dianthus glaucus.*

BERGNIERE, *f. nierenförmiger kies, markasit.*

BERGNIESWURZEL, *f. serapias longis foliis.*

BERGNÜSSE, *pl. kalkspatkugeln.*

BERGOBERGESCHWORNER, *m.*

BERGOCHS, *m. auerochs.*

BERGÖDE, *f. solitudo montana.* GÖTHE 21, 16, *wie* waldöde.

BERGÖFNUNG, *f.* ob man die grundobrigkeit oder bergöfnung (*über den wein*) habe. HOHBERG 1, 11.

BERGÖL, *n. bitumen, steinöl.*

BERGORDNUNG, *f. edictum metallicis propositum.*

BERGPAPA, *n. solanum montanum.*

BERGPAPIER, *n. dünnes bergleder.*

BERGPECH, *n. asphaltum, erdpech, judenpech.*

BERGPECHERDE, *f.*

BERGPETERLEIN, *n. oreoselinum.*

BERGPFAD, *m. callis:* den engen, um felsen sich windenden bergpfad. GÖTHE 22, 138.

BERGPFEFFER, *m. daphne mezereum, seidelbast.*

BERGPFLANZE, *f. herba montana.*

BERGPFLEGER, *m. was* schichtmeister.

BERGPILZ, *m. boletus.*

BERGPLATTE, *f. bergebene, plateau de montagne.*

BERGPLATZ, *m.* sie wollten auf einem waldigen bergplatze mittagsruhe halten. GÖTHE 19, 34.

BERGPOLEI, *m. teucrium montanum.*

BERGPREDIGER, *m. concionator in monte:* Elias und Paulus sind bergprediger gewesen. MATHESIUS 6ᵃ.

BERGPREDIGT, *f.* mit dieser bergpredigte. MATHESIUS 27ᵇ; nachdem wir die bergpredigten auf diesem eurem bergfest verrichtet. SCHUPPIUS 827; dieser bergmeister war nicht zu hause, sondern in der bergpredigt, indem heute gerad das quartal crucis eintrat. GÖTHE 51, 113.

BERGPUMPE, *f. antlia metallica, um das wasser aus dem gesenke zu heben.*

BERGQUELL, *m. fons montanus:*

> von des bergquells dunkelem sprudel. VOSS *Il.* 21, 257;
> wie ein schwarzer bergquell
> über die klippen schieszt. FR. MÜLLER 1, 371.

BERGQUELLE, *f. dasselbe.*

BERGQUENDEL, *m. serpyllum montanum.*

BERGQUITTE, *f. mespilus cotoneaster.*

BERGRATH, *m. consiliarius in re metallica.*

BERGRATZE, *f. arctomys marmota, was* bergmaus.

BERGRAUTE, *f. ruta montana.*

BERGRECHT, *n.* 1) *jus metalla instituendi.* 2) *leges metallicae.* 3) *eine vom weinberg zu entrichtende abgabe.*

BERGRECHTSHERR, *m.*

BERGRECHTLICH.

BERGREDE, *f. was* bergpredigt.

BERGREIE, BERGREIGE, *m. chorus, cantus montanus:* da hilft sie nichts ir sackpfeifen und bergreien (*ihr pfeifen und singen*). MATHESIUS 11ᵇ.

BERGREIHE, *f. was* bergkette: aus der ferne lockende blaue bergreihen.

BERGREIHER, *m. ardea purpurea.*

BERGREINFARN, *chrysanthemum corymbosum.*

BERGREISE, *f. iter alpinum, montanum.* GÖTHE *an Schiller* 3, 279.

BERGRICHTER, *m. judex montanus:*

> ein bergkrichter im Jochimsthal. H. SACHS II. 4, 109ᵃ.

BERGRIEDGRAS, *n. carex montana.*

BERGRIND, *n. gigas* (*d. mythol.* 500), *ein merkwürdiges uraltes wort, denn ochsen sind söhne der Gefjon und eines iötunn.* SNORRI 1. *vielleicht auch klingt das altn.* berkir *gigas ans finn.* härkä *bos taurus.*

BERGRINDSAUGE, *n. chrysanthemum leucanthemum, sonst auch* rindsauge, kalbsauge.

BERGRISZ, *m. was bergespalt:*

o selige jugend, wie sie, tag und nacht
den ort zu ändern innigst angefacht,
durch wilden bergrisz höchst behaglich steigt,
und auf dem gipfel nebelduust erreicht. GÖTHE 3, 140.

BERGROHRGRAS, *n. melica caerulea.*
BERGROSE, *f. alpenrose.*
BERGRÖSLEIN, *n. azalea nodiflora.*
BERGROTH, *n. röthel, rubrica.*
BERGRÖTHE, *f. sandaraca, färberröthe, waldmeister.*
BERGROTHGELB, *n.* wenn man mit schwefel operment und bergrothgeel oder rothschwefel einen rauch macht. UFFENBACH 2, 68.
BERGRÜCKE, *m. was* bergesrücke.
BERGRÜFE, *f. torrens de monte labens:* die warheit witt mit kämpfen nit erlernet, sunder kämpfen thût wie ein waldwasser oder bergrüfe. das nimmt gäch alles das hin, das es erlangt und mert sin kraft darmit. ZWINGLI 2, 237. *s.* rüfe *bei* STALDER 2, 289.
BERGRUHRKRAUT, *n. gnaphalium montanum.*
BERGRÜSTER, *m. ulmus campestris.*
BERGRUTHE, *f. was* wünschelruthe.
BERGRUTSCH, *m. lapsus montis:* im sommer wird ein bergrutsch sein haus begraben oder fortschieben. GÖTHE 23, 266.
BERGSACHE, *f. causa metallica.*
BERGSAFT, *m. succus mineralis.*
BERGSALZ, *n. sal fossilis.*
BERGSAND, *m. arena fossilis.*
BERGSÄNGER, *m. cantor montanus.*
BERGSANIKEL, *f. primula auricula, sanicula alpina.*
BERGSASSE, *m. monticola.* MÖSER 1, 139.
BERGSAUM, *m. margo montis:* unwillkürlich streckten sich meine arme dem wunderballe (*der sonne*) entgegen, der an den bergsaum heraufrollte. THÜMMELS *reisen* 8, 344.
BERGSCHÄNDER, *m. bergmännisch, ein verleumder des bergbaues.*
BERGSCHARTE, *f. serratula tinctoria.*
BERGSCHEIDE, *f. limes montanus.*
BERGSCHICHT, *f. arbeit der bergleute in ihren feierstunden.*
BERGSCHICHTMEISTER, *m.*
BERGSCHIERLING, *m. chaerophyllum hirsutum.*
BERGSCHIESZT, *n. stachys annua, montana. s.* schieszt.
BERGSCHILF, *n. arundo arenaria.*
BERGSCHLAG, *m. was* bergacker, *acker am gebirge.*
BERGSCHLANGE, *f. boa ophrias.*
BERGSCHLITTE, *m.*
BERGSCHLOSZ, *n. castellum montanum:* man sollte uns auf der strasze wegnehmen und auf ein bergschlosz sperren. GÖTHE *an Schiller* 4, 245; alte bergschlösser und verstörte klöster. FR. MÜLLER 1, 298.
BERGSCHLUCHT, *f. fauces montium.*
BERGSCHLUFT, *f. dasselbe:* wenn der sturm von unten herauf aus den bergschluften kam. TIECK 4, 190.
BERGSCHLUND, *m. dasselbe:*

dornen umblühen jetzt jenen bergschlund. PLATEN 134.

BERGSCHLÜSSELBLUME, *f. primula auricula. nach dem volksglauben, weil sie den eingang zum berg und bergschatz aufschlieszt.*
BERGSCHMID, *m. faber montanus.*
BERGSCHMIEDE, *f.*
BERGSCHMIELE, *f. aira montana.*
BERGSCHNECKE, *f. erdschnecke, ammonshorn.*
BERGSCHNEE, *m. nix montana:* ach was war unerträglich als die eiserne unveränderlichkeit dieser verhältnisse, die festigkeit eines solchen ewigen bergschnees? J. PAUL *Tit.* 3, 83.
BERGSCHNEPFE, *f. scolopax rusticola.*
BERGSCHÖFFE, *m. scabinus montanus. weisth.* 1, 472. 485.
BERGSCHÖFFENSTUL, *m.*
BERGSCHREIBER, *m.*
BERGSCHRUNDE, *f. fissura montis, bergspalte:* von andern gletschern sahen wir nur die plätze, indem uns die eismassen durch die bergschrunden verdeckt wurden. GÖTHE 16, 251.
BERGSCHULE, *f.*
BERGSCHÜLER, *m. tiro in re metallica.*
BERGSCHÜSSIG, *was noch mit bergen, d. i. taubem gestein vermischt ist;* bergschüssiges erz, *unter das gestein eingesprengt ist, das in gängen zerstreut liegt, viel berg zwischen sich hat.*

BERGSCHWADEN, *m. arsenicum in vapores resolutum, gefährliche gasart, die sich im bergwerk entwickelt.*
BERGSCHWALBE, *f. hirundo daurica.*
BERGSCHWEFEL, *m.*
BERGSEE, *m. lacus montanus:* sie (*die drei teiche*) bildeten schon vor zeiten einen bergsee. GÖTHE 17, 102.
BERGSEGEN, *m. ubertas metalli, reicher ertrag des bergwerks.*
BERGSEIFE, *f. argilla sapo, fettiger thonstein.*
BERGSEIL, *n. seil am berghaspel.*
BERGSESEL, *n. seseli montanum.*
BERGSHALB, *adv., auf der seite nach dem gebirg:* gleich nebend Stigen auf die rechte hand bergshalb, in einem gar lieblichen weingelend, erscheint das dorf und die probstei Öningen. STUMPF 2, 69ᵃ.
BERGSIECH, *bergkrank, bergsüchtig.*
BERGSINAU, *m. alchemilla montana.*
BERGSITZ, *m. sedes montana:* sogleich in der nähe erbaut er sich manchen bergsitz auf den höhen. GÖTHE 6, 196.
BERGSOHLE, *f. solea, pes montis, grundfläche des bergs.*
BERGSONNENGOLDBLUME, *f. gnaphalium dioides.*
BERGSPAT, *m. sal fossilis, salzerde.*
BERGSPERLING, *m. fringilla montana.*
BERGSPIEGEL, *m. zauberspiegel, durch den man ins eingeweide der erde schauen und schätze finden kann.*
BERGSPITZE, *f. vertex, culmen montis.*
BERGSTADT, *f. urbs montana.*
BERGSTEIGER, *m. fodinae praeses.*
BERGSTERNKRAUT, *n. inula montana.*
BERGSTORCH, *m.*
BERGSTORCHSCHNABEL, *m. geranium silvaticum.*
BERGSTRASZE, *f. via montana.*
BERGSTRÄSZER, *m. incola viae montanae. ein Frankenwein, der an der bergstrasze, in der grafschaft Erbach wächst, heiszt so.*
BERGSTRECKE, *f. tractus montanus.*
BERGSTRICH, *m. dasselbe, gebirgsstrich.*
BERGSTROM, *m. torrens:*

mit bergstrome eile fliehet die stund hinweg.
CHR. STOLBERG 1, 341.

BERGSTUFE, *f. erzstufe mit eingesprengtem taubem gestein.*
BERGSTURZ, *m. ruina montis:*

grauenvoll zerstört der gewalt bergsturz rings die fülle des thals.
PLATEN 129.

BERGSUCHT, *f. morbus metallicorum, inprimis pulmonum:* von der bergsucht und andern bergkrankheiten. PARACELSUS 1, 632; damit wir aber wissen, was die bergsucht sei. 1, 643; wider die leme und verschleimbte lunge und erkälte mägen und verlemete glieder, und was der bergsücht und beschwerung mehr sein. MATHESIUS 3ᵃ; verkaufte unterschiedene arzneien vor die bergsucht. *ped. maulaffe* 506. 507.
BERGSÜCHTIG: ertzleut, schmelzer, knappen, welche in sölchem erz bawen, fallen in die lungsucht, in schweinung des leibs, in magengeschwer, dieselbigen heiszen bergsüchtig. PARACELSUS 1, 643.
BERGSUPPE, *f.* wenn ich mit einer bergsuppe erschiene. sie musz dir erinnerlich sein durch den kegel von schwarzem brot, mit zimmt und zucker beschneiet, wovon sie den namen führt. J. PAULS *briefe* 84.
BERGSÜSZHOLZ, *n. trifolium alpinum.*
BERGTALG, *m. bitumen mumia.*
BERGTASCHE, *f. thlaspi montanum.*
BERGTAUBE, *f. columba oenas.*
BERGTHAL, *n. vallis montana, montium intervallum:* ein besonderer bezirk, in das anmutigste bergthal eingeschlossen. GÖTHE 22, 8; vallée de joux, welcher name deutsch das bergthal hiesze. 16, 225; die bergthäler von Caracas. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 3.
BERGTHEER, *m. bitumen maltha, petroleum.*
BERGTHEIL, *m. antheil des einzelnen an der zeche, meistens ein kux, oder* $^1/_{128}$ *der zeche.*
BERGTIEF, *profundus instar montis:* bergtiefer abgrund.
BERGTIEF, *adv.*

denn unter mir lags noch bergetief
in purpurner finsternis da. SCHILLER 61ᵃ;

ja bis tief, bergtief in der schlucht gedeihst du, schöne citrone. PLATEN 110.

BERGTORF, *m. terra bituminosa.*
BERGTRACHT, *f. vestitus metallicorum.*
BERGTRESPE, *f. bromus tectorum.*
BERGTRIFT, *f. pascuum montanum:*

mir war der bergtrift aufsicht anvertraut. STOLBERG 13, 166.

BERGTROPFE, *m. zackiger bergsinter.*
BERGTRUHE, *f. was berghund.*
BERGTRUMM, *n. pars abscisa, abrupta montis:*

ein regenstrom aus felsenrissen,
er kommt mit donners ungestüm,
bergtrümmer folgen seinen güssen
und eichen stürzen unter ihm. SCHILLER 80ᵃ.

BERGÜBER, *adv. trans montes:* und immer wieder durch wälder und städte bergüber an strömen vorbei weiter reisen. TIECK *Sternbald* 1, 147.

BERGÜBLICH, *moribus et arti metallicorum conveniens, bergmännisch, bergenzend.*

BERGUHU, *m. strix montana, strix otus.*

BERGULME, *f. ulmus campestris, bergrüster.*

BERGUNG, *f.* 1) *servatio bonorum naufragorum.* 2) *absconsio:* nicht also ihre subsessio intra scuta, nicht ihre bergung hinter dem schilde. LESSING 8, 121.

BERGUNHOLD, *m. daemon montanus.*

BERGUNHOLDE, *f. nympha montis.*

BERGUNHOLDENKRAUT, *n. epilobium montanum.*

BERGUNTER, *adv. clivo devexo, deorsum:* so glücklich abgegangen wie ein geladener wagen bergunter. *Jucundiss.* 40; weil es nun mit mir stark bergunter geht, so will ich, so gut ich kann und darf, die welt genieszen. RABENER 6, 187;

piano klimmts (*Silens eselein*) den berg hinau,
piano tritts bergunter. BÜRGER 28ᵃ;
nicht dasz in der ehe
ein ewiger zephyr nur wehe,
und immer bergunter
die wallfahrt der liebenden gehe,
doch liebe steigt munter
im sturme bergan. GOTTER 3, 78;

bergunter gerollt bis in die hölle. LENZ 1, 88. *in der volkssprache heiszt auch das quellwasser* bergunter: ein glas bergunter trinken.

BERGURTHEIL, *n. urtheil der bergschöffen.*

BERGVEILCHEN, *n. viola montana, biflora.*

BERGVERSTÄNDIG, *rei metallicae gnarus:* das ist nun bei den bergleuten eine gewisse erfahrenheit, und die bergverstendigen haben grosze achtung auf solche ding. PARACELSUS 2, 290ᵃ.

BERGVOGT, *m. bergmeister.*

BERGVOLK, *n.* 1) *populus in monte degens:* die Tiroler sind ein bergvolk;

was seh ich dort was waffen trägt?
hast du das bergvolk aufgeregt? GÖTHE 41, 263.

2) *turba daemonum monticolarum,* das wilde, geisterhafte bergvolk. 3) *societas metallicorum, die bergleute:* darauf schrieb er dem bergvolk zu Mansfeld ein seer teufelischen brief. LUTHER 3, 128.

BERGVORWERK, *n. praedium montanum:* hätte nicht Ficinus sein villam montis oder bergforwerk so oft besucht. OPITZ 1, 153.

BERGWACHS, *n. bitumen, zähes erdharz.*

BERGWÄCHSISCH, *bituminosus:* so reinigt man den mercurium auch von seiner feisten bergwachsischen art. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 88; der faisten, bergwachsischen, succinischen und ölischen schmutzigkeiten. *von wassern* 48; in der bergwächsisch zächen materi haltet sich auf ein zinoberrothes würmlein. SCHEUCHZER 1, 161. 162.

BERGWALD, *m. saltus, was das alte fairguni, ags. firgen an sich schon ausdrückt:*

des unermeszlichen bergwalds
oberste gipfel. BÜRGER 200ᵃ;

in der nacht des alternden bergwalds. VOSS.

BERGWALDHIRSE, *m. melampyrum silvestre.*

BERGWALDUNG, *f.*

BERGWALL, *m. vallum montanum:*

purpurbraun umstand das gewoge sie rings wie ein bergwall. VOSS *Od.* 11, 243.

BERGWAND, *f. latus montis:* zwischen bergwänden in verschlungenen wegen ereile ich dich. BETTINE *br.* 1, 160.

BERGWANDERER, *m. viator per montes:* dem bergwanderer ein anmutiger wundervoller anblick. HUMBOLDT *kosm.* 2, 28.

BERGWANDERUNG, *f. iter montanum:* und nun brachte einer nach dem andern geschichten von beschwerlichen oder verunglückten bergwanderungen hervor. GÖTHE 16, 292.

BERGWÄRTS, *adv. sursum, versus montem,* πρὸς ὄρος:

fort nun trieb der Kyklop mit gellendem pfeifen sein mastvieh bergwärts. VOSS *Od.* 9, 316;

ich suchte sie auf und ab, bergwärts, thalwärts. TIECK *Sternb.* 1, 152.

BERGWASSER, *n. aqua montana, rivus, torrens:* bald kamen wir wieder auf einen leichten steg über ein kleines bergwasser, das in einem muldenförmigen unfruchtbaren thal nach der Rhone zufloss. GÖTHE 16, 2[illegible]; nachdem wir vorher grosze verwüstungen der bergwasser unterwegs angetroffen hatten. 16, 264.

BERGWEG, *m. via montana.*

BERGWEGEBREIT, *n. plantago montana.*

BERGWEIDE, *f. pascuum montanum.* NIEBUHR 2, 229. 3, 220.

BERGWEIDE, *f. salix montana, alpweide.*

BERGWEIDERICH, *m. epilobium montanum.*

BERGWEIN, *m. vinum in vineis cultum, gegenüber dem* gartenwein.

BERGWELT, *f. vita montana:* die erinnerung an jene romantische bergwelt. HIRZEL *j. j.* 2, 161; die morgenglocke, der früheste bote des erwachens der bergwelt. 1, 281.

BERGWERK, *n. fodina:* ein bergwerk fündig machen, bauen, entdecken, treiben, zu sumpfe treiben, verderben, auflassen, liegen lassen, *vgl. die zusammensetzungen* goldbergwerk, silberbergwerk, kupferbergwerk *u. s. w. man braucht auch* bergwerk *für werkstätte, fabrica, z. b.* das bergwerk der reliquien. FISCHART *bienenk.* 29ᵇ.

BERGWERKBETRIEB, *m.*

BERGWERKREICH, *reich an bergwerken, erzen.*

BERGWERKSGETRIEBE, *n.*

BERGWERKSKUNDE, *f.*

BERGWERKSKUNDIG.

BERGWERKSSPRACHE, *f. lingua metallicorum.*

BERGWERKSWISSENSCHAFT, *f.*

BERGWERKSZEICHEN, *n. s.* bergzeichen.

BERGWESEN, *n.*

BERGWETTER, *n. aer fodinarum, auch blosz* wetter: gutes, böses wetter, *gute, böse luft.*

BERGWICHT, *m. daemon metallicus, montanus.*

BERGWICHTEL, BERGWICHTLEIN, *n. dasselbe.*

BERGWIESE, *f. pratum montanum:* auf trocknen bergwiesen. GÖTHE 15, 213.

BERGWIESEL, *f. mustela montana.*

BERGWILD, *n. ferae montanae.*

BERGWILDNIS, *f. solitudo montana, bergeinöde:* in entlegensten bergwildnissen. GÖTHE 31, 152.

BERGWIND, *m. ventus de monte flans.*

BERGWINKEL, *m. vallis angusta inter montes.*

BERGWISSENSCHAFT, *f.*

BERGWOLF, *m. lupus montanus:*

rings auch waren umher bergwölf und mähnige löwen. VOSS *Od.* 10, 212.

BERGWOLLE, *f. bergflachs.*

BERGWOLVERLEI, *n. arnica montana.*

BERGWORT, *n. verbum inter metallicos suetum.*

BERGWUCHERBLUME, *f. chrysanthemum montanum.*

BERGWÜRFEL, *m. arsenicum cubicum.*

BERGWURZ, *f. pimpinella saxifraga.*

BERGWURZEL, *f. bergmännisch, ein alter, baulistiger gewerker. nach* HERTWIGS *bergbuch s.* 71 *ein groszer liebhaber des bergbaus, der davon nicht abzubringen ist.*

BERGWÜSTE, *f. solitudo montana:* doch muss man sich keine bergwüste, sondern ein meist bebautes, obgleich gebirgiges land denken. GÖTHE 27, 178.

BERGZAHN, *m. glossopetra, natrum.* SCHMELLER 1, 196.

BERGZEHNTE, *m.*

BERGZEHNTNER, *m. beamter, der den bergzehnten einnimmt.*

BERGZEICHEN, *n. insigne, signum metallicorum, zeichen des bergmannsstandes, als trog, lampe, eisen, haue, schlegel.*

BERGZEISIG, *m. fringilla linaria.*

BERGZEITLOSE, *f. colchium autumnale.*

BERGZIEGE, *f. capra aegagrus.*

BERGZIEGER, *m. lac lunae, bergbutter.*

BERGZINN, *n. stannum purum.*

BERGZINNOBER, *m. was* bergröthe.

BERGZÖGLING, *m. bergschüler, bergeleve.*

BERGZUBER, *m. cupa metallicorum.*

BERGZUCKER, *m. spatsand.*

BERGZUG, *m. tractus montium.*

BERGZUNDER, *m. minera argenti foliacea.*

BERGZWIEBEL, *f. allium multibulbosum.*

BERHAFT, *fertilis, fruchtbar, schwanger, mhd.* berhaft: nun rieten ihr die ärzet, das si zimlich wein genüsse, wolt si berhaft und fruchtbar bleiben. FRANK *chron.* 207ᵃ. *anderwärts* bärhaft *geschrieben. häufiger im gebrauch ist das negative* unberhaft.

BERICHEN, sich, *manum conserere?*

> wenn dein gesell verrückt ins feld,
> mit seinem feind nach freien strichn
> sich im schermützel zu berichn.
> RINGWALD *laut. warh.* 160.

kann dies sonst nicht erscheinende wort, dessen bedeutung nur gerathen ist, noch dem goth. birikan *und* birêks *verwandt sein?*

BERICHT, *m. relatio, expositio, nuntiatio, kunde, nachricht, unterricht. dazu fügen sich mehrere verba:*

1) geben: bat in, das er mir von dem allen gewissen bericht gebe. *Dan.* 7, 16; ich werde davon ausführlich bericht geben;

> ein dichter soll bericht von wahrer weisheit geben. OPITZ.

2) nehmen: des nemen ein bericht von dem wein. SEITZ *lustseuche s.* 14; wer mehr zu wissen begeret, der wirt daselbst nicht weniger bericht nemen. M. STIFEL *coss.* 135; ich aber wil euch des ein gůten bericht geben. WIKRAMS *irr. bilger* A 2;

> hieraus das volk nam den bericht,
> er hette gsehn ein englisch gsicht. *trag. Joh.* A 4.
> was hilft es, dasz ich geb bericht
> von allem, was jemahls gewesen.
> WECKHERLIN 415.

3) thun:

> auf dass viel leichter könt erfolgen die geschicht,
> davon ich euch jetzund wil kürzlich thun bericht.
> WERDERS *Ariost* 11, 30;

davon wir unten absonderlich bericht thun wollen. AUG. BUCHNERS *anl. zur poeterei* 122.

4) haben: weil sie doch den guten gewissen, so rechten bericht und verstand haben, nichts schaden können. LUTHER 5, 256ᵇ; allein derhalben, das sie nicht bericht gehabt haben. 6, 374ᵇ; wil derowegen mit denen, welche jede wunden übereins wöllen geheftet haben, doch des heftens kleinen oder keinen bericht haben, etwas sprach halten. FEL. WÜRTZ 9.

5) fragen:

> auss fürwitz fragt ich mer bericht
> umb ursach seiner zuversicht.
> SCHWARZENBERG 154, 1.

6) empfangen: solicher ordnung bericht empfahen. *beschluss des reichsreg. von* 1501 §. 2; der ich sonst keinen mündlichen bericht von der coss mein lebenlang empfangen hab. M. STIFEL *coss* 179.

7) wissen: darnach hette ich gerne gewust gewissen bericht von dem vierden thier. *Daniel* 7, 19.

8) sagen: sage mir doch einer einen kurzen bericht, wie ichs dann machen sol, dasz ich den sontag und andere feiertage löblich zubringe? SCHUPPIUS 192.

9) erstatten: kurz man erstattete bericht. GELLERT 1, 205.

10) erlangen: ich kann davon keinen bericht erlangen.

11) *ohne verbum:* nach deinem bericht; zufolge berichts; der bericht vom wahren gottesdienste. *pers. rosenth.* 7, 20; ein schlechter und leichter bericht. STIFEL *coss* 82; ein guter, genügender, treflicher bericht.

BERICHTEN, *mhd.* berihten, *eigentlich richtig machen, in verschiedner bedeutung,*

1) *ohne casus, melden, erzählen:* Moses berichtet; Herodot berichtet; ein narr kan wol mehr plaudern, weder zehen weisen berichten mögen. LUTHER 6, 19ᵃ.

2) *mit dem acc.*

a) *der sache, etwas melden, erzählen:* dies hat Herodot berichtet; der amtmann hat den handel schon berichtet. *aber*

auch einrichten, richten, in die rechte ordnung bringen: da würde man keiner rechtbücher noch gericht, noch klage dürfen, ja alle sachen würden schnell bericht und schlecht. LUTHER 1, 193ᵃ; solchs sage ich für die gewissen, dieselbigen zu berichten. 5, 256ᵇ; wo ich allein die gewissen berichten und trösten kan. *das.;* denn wer mit gutem, wol berichtem gewissen streit, der kan auch wol streiten. 3, 315; dieselbigen sollen ir gewissen also berichten. 3, 327; sie können nichts gewisses leren noch irgend ein armes gewissen bestendiglich berichten. 5, 490ᵇ.

b) *der person, einen unterrichten, in kenntnis setzen, franz.* informer: und er berichtet mich und redet mit mir. *Dan.* 9, 22; nu aber kome ich, das ich dich berichte, wie es deinem volk gehen wird. 10, 14; aber wie sie uns berichtet haben. 2 *Macc.* 1, 20; setze dich her zu uns und berichte uns. *Susanna* 50; wo der Carlstad für fünf jaren mich hette möcht berichten, das im sacrament nichts denn brot und wein were. LUTHER 3, 104; die prediger sollen gleich wol hie das junge volk vleiszig berichten und das gewissen zu kindlichem gehorsam halten. 5, 254ᵃ; sie zu berichten. MICH. NEANDER *bedenken* 14ᵇ; dann der mönch kont ihne klärlich berichten, dasz. *bienenk.* 131ᵃ;

> wie nun ein mutter ihr kind bericht,
> also auch du dein ehefraw schlicht. FISCHART *ehz.* 75;
> wie möniglich berichtet mich. WECKHERL. 820;
> gott beruht auf seinen pflichten,
> er ist gut und bleibt bestehn,
> drumb wil er auch die berichten,
> die auf falschen wegen gehn. OPITZ *ps.* 48;
> kan es wol geschehen sein,
> wie du mich berichtest gestern. FLEMING 431;

welches recht mir 30 jahr lang offenstehet, wie mich ein vornehmer rechtsgelehrter berichtet hat. SCHUPPIUS 594;

> jedoch vor allem gebührt es mir
> sie zu berichten, wie ich, nachdem wir abschied genommen,
> mit Blömuranten, dem seufzer, in dieses schloss gekommen.
> WIELAND 5, 14;
> so grosz ist die begier, aus pflichtgemäszer treu
> den alten könig zu berichten,
> wie nah Kombab mit ihm verschwägert sei. 10, 281;

don Sylvio, der nicht zu berichten (*auf den rechten weg zu bringen*) war, wenn er sich einmal etwas in den kopf gesetzt hatte. 11, 375. einen mit der unwahrheit, mit lügen berichten, *ihm falschen, lügenhaften bericht erstatten. Bemerkenswerth* KEISERSBERG: er nimt war fremder sünden, das er seinen nechsten berichte und verlümbde. *hell. löwe* 28, *d. i. falschen bericht von ihm verbreite.*

c) einen berichten *heisst, in kirchlichem sinn, bei* LUTHER *mit dem sacrament versehen:* man hat auch auf die ersten und alten weise, das man die umbstehenden mit beider gestalt bericht hat, bis auf die zeit Cypriani mess gehalten. 2, 7ᵇ; dieweil keiner überall Christo und seiner einsatzung nachfolget, on die, welche den kranken das sacrament bringen, oder die leute öffentlich berichten, und selbs nicht nemen. 2, 25ᵃ; so bekenne ich nu abermal hiemit, das ich gleube, das, wo man nach Christus ordnung messe helt, es sei bei uns lutherischen oder im bapstum, oder in Grecia oder in India, wenn sie die leute berichten, so sei daselbs unter der gestalt des brots der warhaftige leib Christi. 6, 117ᵃ; sondern empfahung des sacraments heiszen sie, und müssens on iren dank heiszen, synaxis griechisch, communio latinisch, und berichten auf deudsch. 6, 118ᵇ; und doch daneben so nahe in einander geflochten (*abendmal und messe*), wenn sie die Christen zur osterlichen zeit berichtet, das der gemein man nichts hat unterscheiden können unter messe und sacrament. 6, 119ᵃ. *noch später sagte man:* einen kranken berichten, *ihm das abendmal reichen, ihn zum sterben bereiten.*

3) *mit acc. der person, gen. der sache:* und ich Daniel ward schwach und verwunderte mich des gesichts, und niemand war der michs berichtet. *Dan.* 8, 27; das wir sie nicht zeitlich der disputation berichtet. LUTHERS *br.* 1, 308; so aber iemand uss nüwen und alten testament könde eins andren berichten, so wellen si darvon abstan. THO. PLATER 42; so wil ich mich wie ein bergman weisen und bessers berichten lassen. MATHESIUS 110ᵃ;

> der gründlichen wahrheit mich bericht! H. SACHS III. 1, 27;

das sie ihre vätter des handels berichten. KIRCHHOF *wendunm.* 21ᵃ; soll man schuldig sein, dessen den feldmarschalk zu berichten. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 91ᵃ;

ich habe alles zeitliche berichtigt und hoffe keines menschen schuldner aus dieser welt zu scheiden. Schiller, Maria Stuart 5, 7

meins guts wil ich dich berichten (*tibi copiam facere*).
Garg. 90ᵃ;

ir junkfrawen bericht uns des. SCHMELZL *Saul* 16ᵃ;

einen eines andern, bessern berichten. *später statt des gen. die praep.* um *oder* von: der mich um seine beschaffenheit berichtete. *Simpl.* 2, 183. *heute,* davon, darüber unterrichtete.

4) sich berichten, *sich unterrichten, franz.* s'informer:

ich weisz nit zu berichten (*besinnen*) mich,
dasz ich ihn mein tag hett gesehen. AYRER 216ᵃ;

aber ich bin ein mann, der sich berichten läszt. lassen sie hören! WIELAND 15, 89; liesz sich berichten. 20, 228. *bei* LUTHER *kirchlich, sich das abendmal ertheilen:* ficht dich hie an Christus einsetzunge von beider gestalt, als sich nicht zieme eine gestalt zu nemen, soltu dich also berichten. 2, 100ᵇ; das (*kurfürst Fridrich*) sich berichten liesz fur seinem ende nach Christus ordnung und befelch. 3, 530ᵇ; so ists dennoch nicht recht, das sich einer selbst wolt berichten, weil es ein sacrament ist. *br.* 4, 282.

5) berichtet sein, werden, *unterrichtet, kundig, auch oft mit gen. der sache:* die berichten (*erfahrnen, kundigen*) schifleut künden den segel gar wunderbarlich wenden und henken. KEISERSB. *schif der penit.* 36; sie sind aber berichtet worden wider dich, das du lehrest von Mose abfallen alle jüden. *apostelg.* 21, 21; und alle vernemen, das nicht sei, wes sie wider dich berichtet sind. 21, 24; das sie des lateins wol bericht sei. SPALATIN *bei Luther* 5, 34ᵃ; warumb lessest du deine kirche, da du getauft, gelert, bericht bist und dahin du gehörst? 5, 492ᵃ; wer des berichtet ist und in seinem gewissen für gottes wort und ordnung hält. 6, 4ᵃ; das sie so uberflüssiglich der warheit bericht sind. 4, 357ᵃ; darin er irer barbarischen red so gewont ist gewesen und ires glaubens so bericht, das er mer davon wiste zů sagen. FRANK *weltb.* 99ᵃ; sobald nun einer der namen und figur der buchstaben berichtet ist. ICKELSAMER *s.* 3; so musz der arzt betrachten, wie die natur, wie die arznei, wie die zeichen sich anlassen, dasz er bericht sei, denselbigen nachhang zu geben. PARACELSUS 1, 697ᵃ; die falken werden bericht (*abgerichtet*) und heiszt nicht zam gemacht noch heimlich. SEBIZ 570;

ob bei hof ein jedes schmeichelt, schmeicheln doch die pferde nicht,
die den herren selbst abheben, wann er reitens nicht bericht.
LOGAU 3, *zug.* 114;

du solt beistan dem rechten
aus ritterlicher pflicht,
sölt ritterlichen fechten,
dan du bist wol bericht. SOLTAU 258;

ich werde von glaubwürdigen leuten berichtet, dasz. SCHUPPIUS 152; weil der sultan voraus berichtet worden war, dasz. WIELAND 6, 126; nachdem er wol dreimal war berichtet worden. 7, 57; wenn ich recht berichtet bin. WIELAND 9, 109;

die steuerleute aber wissen sich
vor groszer furcht nicht rath und sind des fahrens
nicht wol berichtet. SCHILLER 540ᵇ;

in seinem privatleben liebenswürdig, in seinem regentenamt achtungswerth, nur in seiner politik schlimm berichtet (mal informé). 991; er ist berichtet, dasz ich wieder Weislingen bin. GÖTHE 8, 74.

x) 6) berichten, *mit dem acc. der sache, wenn es melden, nachricht geben ausdrückt, leidet auch den dat. der person:* ich habe dir berichtet; es ist uns berichtet worden. *dies einem berichten fällt zusammen mit einen berichten, unterrichten und wo ein sich,* uns, euch *daneben steht, entspringt über den casus unsicherheit; z. b.* sich wechselsweise berichten *bei* GÖTHE 25, 348 *kann sowol heiszen sich unterrichten als bericht erstatten.*

BERICHTERSTATTER, *m. auctor, narrator.*

BERICHTERSTATTUNG, *f. vortrag.*

berichterstatter einer zeitung, der für irgend einen polit. vorgang gesucht wird zu fortlaufender berichterstattung.

BERICHTGEBER, *m. was* berichterstatter: ein berichtgeber aller verborgner dingen. AYRER *proc.* 3, 6.

BERICHTIGEN, *corrigere, emendare, richtig machen, ordnen, ein erst im 18 jh., es scheint nach dem franz.* rectifier *gebildetes, bei* STIELER *und* FRISCH *noch fehlendes wort, statt dessen früher auch das einfachere* berichten *gebraucht werden konnte.* eine sache, schuld, rechnung berichtigen, *ordnen, bezahlen;* einen fehler, eine arbeit berichtigen, *bessern;* einen zweifel berichtigen, *entfernen;*

sie bespiegelt sich, berichtiget ein band
an ihrem latz. WIELAND 6, 188;

x) noch greulichers hat mir derselbe mann berichtet, was zu Sarnen ist geschehen. Schiller, W. Tell 1, 4

sie müssen noch herkommen, ihre rolle mit mir zu berichtigen. SCHILLER 197; die mahlzeit, die Melina regelmäszig sogleich berichtigte. GÖTHE 18, 168; der vogt der wöchentlich alle rechnungen berichtigt. 23, 4; als wir über den Dnieper gesetzt waren, hatten die andern etwas an dem wagen zu berichtigen. ARNDTS *leben* 132.

bezahlte

BERICHTIGUNG, *f. correctio, solutio.*

BERICHTLICH, *adv. ex relatione, narratione:* indem ich, was in der gesellschaft vorgieng, von freunden berichtlich vernahm. GÖTHE 31, 170.

BERICHTMÄSZIG, *adv. in gestalt eines berichts.*

BERICHTSAM, *docilis, belehrbar:* ein ungeschickter, unberichtsamer mensch.

BERICHTSCHREIBEN, *n. literae narratoriae.*

BERICHTSENTWURF, *m.*

BERICHTUNG, *f. relatio:* berichtung des jhenigen, so N. bei ... Philippsen landgraven zu Hessen verstanden. LANZ *Karl* 5 *s.* 255; der groszfürst fragte, wie geheis churfürst Johann Georg? nach berichtung s. ch. durchl. wolergehen sagte er ferner. *pers. reiseb.* 1, 11.

BERICHTZETTEL, *m. verhaltungszettel.*

BERIECHEN, *in doppeltem sinn,*

1) *fumo, odore implere:* stube ganz berochen, *von rauch erfüllt;* und nach dem empfangnen nachtmal miteinander in die kammer giengen, die von köstlichem geschmack aller berochen war. *Bocc.* 2, 127ᵃ.

2) *odorem explorare, vgl.* anriechen: er beroch alles, was er in die hand nahm; gierig beroch er die flasche;

er (*der affe*) kroch hinauf, man sah ihn kaum,
drauf setzt er sich, beroch das wetter. LICHTWER 1, 9.

sich beriechen, *sich erforschen, kennen lernen:* wir müssen uns erst miteinander beriechen. STIELER 1581; hat man sich ein paar tage wol miteinander berochen und weisz was man aneinander findet. *weltabend* A 4ᵇ.

BERIECHUNG, *f. odoris exploratio.*

BERIEFELN, *striare, riefen machen, auch* beriffeln.

BERILFEN, *dasselbe.*

BERIEMEN, *loris instruere.*

BERIESELN, *die wiesen künstlich wässern, wozu ein hang oder gefälle erforderlich ist.*

BERIESELUNG, *f.*

BERINDEN, *cortice tegere, incrustare:* berindete bäume, *ungeschälte.* sich berinden, *cortice tegi:* so trägt bauholz von abgeschälten bäumen weit mehr als von berindeten. J. PAUL *Levana* 1, 277.

BERING, *levis, facilis, bei* MAALER 59ᵃ *agilis, expeditus, ahd.* ring, ringi (GRAFF 2, 530), *vgl.* gering:

die wiber anfahend schnöde ding,
zuo rouben, stelen sind bering. *trag. Joh.* M 6;

die drit aigenschaft, die das häslin an im hat, die ist das es beringer und schneller und sicherer ist den berg auf zu laufen, dan den berg ab. KEISERSB. *has im pf.* Aa 4ᵃ; beringer hand, *der schnell von hand ist,* bering mit springen, *saltatu velox.* MAALER 59ᵃ.

BERING, *adv. leviter, faciliter, subito:*

ja gnädiger herr, das thuon ich bering. *trag. Joh.* M 8;
wer do verachtet kleine ding,
dem begegnet schaden bering.

s. urbering, *urplötzlich.*

BERING, *m. circulus, circuitus:* im bering, *umkreis* der stadt.

BERINGEN, 1) *annulo ornare, mit einem ring ausstatten:*

ist der finger beringt,
so ist die jungfer bedingt;

ein solches zauberblatt ringelt sich immer mehr zusammen, je mehr die hand, worein man es breitet, sich bald verloben und beringen wird. J. PAUL *jubels.* 189.

2) *cingere, circumsedere, umringen, mhd. starkformig:*

ein mündel rôt hât mich betwungen,
daȥ mîn herze ist gar berungen. *MS.* 1, 26ᵇ.

nhd. schwach:

zur seiten aber die schwergerüsten,
so die meus zu beringen wüsten. *froschm.* III. 2, 6;
auch der sohn, der eher starb, eh er anfieng hier zu leben,
der mit finstrer nacht beringt sich zum grabe vor gegeben,
eh er sich ans licht begab. LOGAU 2 *s.* 47;

wie ein fürst sich mit den bunten, durch die knopflöcher

was heiszt: eine stade beringen

seiner vorzimmer gezognen ordensbrüder einfasset und beringt. J. PAUL *Hesp.* 1, 102.

BERINNEN, *circumfluere:* gesicht, kopf, leib mit blut gefärbt und beronnen. TIECK *Cev.* 1, 334.

BERITT, *m. circuitus, bezirk, den ein forstbereiter, wegebereiter zu bereiten hat.*

BERITTEN, 1) *vom pferd, condocefactus, part. von domare* bereiten, *also zugeritten:*

> der hat ein ros, das ist so genge beritten,
> als das hirschlein vor dem grünen walde.
> UHLAND 1, 377.

2) *vom reiter, equo instructus, vectus:* er ist wol, schlecht beritten, *reitet ein gutes, schlechtes pferd;* einen beritten machen, *einen aufs pferd setzen, ihm ein pferd geben;* machet euch beritten! *unw. doct.* 659. *besser stünde in diesem sinne* geritten, *d. i. reitend, geritten habend (nicht bereitend, beritten habend). auch heiszt es mhd.*

> die vogele wâren bag geriten. *Parz.* 119, 5,

besser zu pferd, schneller;

> dô strûchte der bag geriten man. 537, 11,

und *keine lesart hat* beriten.

BERITZEN, *leviter vulnerare, scindere:* gartenländer von der hitze beritzt, *aufgerissen.* STIELER 1594.

BERKAN, *m. ein von kamel- oder ziegenhaaren gemachtes zeug, später nur aus wolle, eine art kamelot, it.* barracano, *franz.* baracan, *s.* DUCANGE *unter* barracanus. rock von grünem berkan. GÖTHE 24, 78.

BERKNOPF, *m. gemma, germen:* davon will Birkeimerus (*Pirkheimer*) heiszen die Teutschen Germani von germino, dasz sie also wie die berknöpf an baumen mit haufen herfür sprossen. FRANK *chron.* 5ᵃ. *noch heute in Schwaben* bärknopf, *tragknospe, fruchtaug* (SCHMID 43), *von* beren, bären *tragen, nicht von* beere *bacca. vgl.* wolfentiegel.

BERLE, *f. unio, margarita, ahd.* perala, berala (GRAFF 3, 247), *mhd.* berle (BEN. 1, 106ᵇ), *bei* DASYPODIUS 180ᵃ. 300ᶜ bärle, *bei* LUTHER berle, *Hiob* 28, 18; perle *spr. Sal.* 3, 15. 8, 11. 20, 15; *noch bei* STIELER 119 berl, berle, *und viele spätere behalten diese schreibung, s. b.*

> ihr schlaf und nachtesrock er war fast wie besest
> mit berlen und mit gold. NEUMARKS *lustw.* 156,

heute ist perle *durchgedrungen, wie* pelz *für* belz *u. a. m. In der that befriedigen die ableitungen des romanischen* perla *von* perula *parva pera, von* pirula, pilula (*vgl. altfranz.* pelle *f.* perle), *von* perula *für* spherula *wenig; die glossen des Iso magister geben:* bacas gemmas rotundas, qui uniones vocantur ... quos et perulos vocant (DUCANGE 5, 207. 222). *natürlicher schiene also ahd.* perala, perula *auf* peri *bacca zurückzuführen, und* DASYPOD. 17ᵇ *setzt* bärle *unter* bacca beer, baccatum monile *ist ihm* ein bärlin halsband, mit bärlen geziert; *ebenso nach ihm* SERRANUS C 2ᵃ. *man erwäge auch das folgende* berlein, *baccula. volle bestätigung hätte ein goth.* basla *geliefert, von* basi, *doch* ULFILAS *verdeutscht 1 Tim.* 2, 9 μαργαρίταις *mit* markreitum, *und dies wort würde bei ihm auch Matth.* 7, 6. 13, 45. 46 *gestanden haben, in welchen stellen selbst die ahd. übersetzung* merigrioz *und nicht* perala *verwendet. man wäre versucht, selbst des Ausonius suevische* Bissula *durch* perle (= Margareta) *zu deuten. merkwürdig, wenn der frühe perlenhandel beide ausdrücke,* meergriesz *und* perle, *aus unsrer sprache entnommen hätte. die zusammensetzungen werden unter* perle *angeführt.*

BERLEIN, *n. kleine perle, wenn die abkunft von* perle *aus* beere *richtig, einerlei mit* bearlein, *baccula:* Cleopatra nam ein berlin von dem or herab, das was fast köstlich und grosz. KEISERSB. *sünden des munds* 6ᵃ; wenn ich mein lob setz in deinen mund, da leit denn das berli an der edelsten stat. 56ᵃ; die königin Cenobia ... so weisze, hübsche zene gehabt, dasz wann sie geredt oder gelachet, es nit anderst gestanden sei, als het sie den mund vol weiszer berlin. *Petr.* 191ᵃ;

> edle berlein seind die porten,
> aufgethan an allen orten. REISZNER *Jer.* 2, 177ᵇ.

MAALER 59ᵇ *setzt:* ein traub voll berlinen, *uva acinosa.*

BERLICH, *apertus, evidens, offenbar:* ich find namentlich siben groszer berlicher schaden. KEISERSB. *sünden des munds* 8ᵇ, 68ᵃ.

BERLICKE BERLOCKE, *ein ausruf der gaukler und beschwörer, womit sie erscheinungen oder umgestaltungen gebieten:* er befindet sich im fall der bösen geister im puppenspiel, die auf das schnell wechselnde berlicke berlocke! des mutwilligen hanswursts nicht wissen wie sie gehen und kommen sollen. GÖTHE 27, 118.

BERLIMOST, *m. mustum acini:* berlimost im Türgöw. FISCHART *groszm.* 136; turgeuischer berlimost. *Garg.* 58ᵇ. *vgl.* börwein, beerwein. *Garg.* 58ᵃ. *s.* beermost.

BERLINMUTTER, *f. mater unionum.* HENISCH 293. *s.* perlenmutter.

BERLINTHURM, *m. zu Augsburg. Garg.* 274ᵇ, *sonst* berlach. HENISCH 293.

BERME, *f. s.* bärme.

BERME, *f.* 1) *ein schmaler gang am graben unten im wall. franz.* berme. 2) *ein streife lands, der vor oder hinter dem deich stehen bleibt.*

BERNBRAND, *m.* nimb ein kraut, heiszt berendatzen oder bernbrand. SEUTER 216. *scheint nach dem bär genannt. s.* bärentatze.

BERNEN, *die niederd. form für* brennen, *schon im pass. K.* 35, 14 bernende flammen: ich gehe schwarz einher und börnet mich doch keine sonne nicht. *Hiob* 30, 28;

> der man hat sich aufn knecht erzörnt,
> das es wie ein backofen börnt.
> GREGOR WAGNER, *comedi das untrew sein eigen herrn schlecht.* 1547. 5, 2.

BERNHART. junker Bernhart raufen = *lügen.* KIRCHHOF *wendunm.* 246ᵃ.

BERNHASE, *m. hat* STIELER 262 *für das sonst übliche* bönhase, *pfuscher.*

BERNHEUTER, *m. was* bärenhäuter (*sp.* 1128), *wofür hier noch einige stellen mitzutheilen sind:* ihr seid die katz und die ratz und der bernheuter. *Harnisch* 294 (*bei* CERVANTES: vos sois el gato y el rato y el bellaco); der teufel müste viel zu thun haben, wann er einen jeden bernheiter holen soll. SCHMELZL *s.* 57; man sagt, dasz da der alte graf Johann von Nassau habe beilager gehalten, habe er immer gerufen: sehet dasz ihr mir die bernheuter wol tractiert. dann die werden mich entweder loben oder schelten, wann ihre herrn still schweigen. SCHUPPIUS 31; der teufel musz ein fauler bernheuter sein. dann ihr begehrt sein des tages so oft, dasz er euch holen solle und er kompt doch nicht. 163; nun sehe ich, dasz ihr mein freund und alle meine saufbrüder bernheuter seien. 332; ist Bernhard Schmid besser als ein erzbernheuter, so wird er die warheit nicht verschweigen. 787.

BERNHEUTERDEGEN, *m. gladius ignobilis, puerilis.* STIELER 270.

BERNSTEIN, *m. succinum, electrum, s.* agstein *s.* 190, *die hochd. form wäre* brennstein (*s.* brennenstein), *wie altn.* brennisteinn *für sulphur gesagt wird. da er aber am nordstrand ausgeworfen wird, setzte sich jene benennung fest, auch die Polen haben nach* bernstein bursztyn *gebildet, wie die Böhmen* agšteyn, akšten *beibehalten. den Littauern heiszt er aber* gentaras, *den Russen* jantar', *den Isländern* rafr, *den Dänen* rav. *man sagt* bernstein lesen, sammeln, schöpfen.

BERNSTEINARBEITER, *m.*

BERNSTEINEN, *succineus.*

BERNSTEINFANG, *m. auffischen.*

BERNSTEINFÄNGER, *m. auffischer.*

BERNSTEINSALZ, *n.*

BERNSTEINVERWALTER, *m.*

BERNSTEINWIND, *m. der ihn an den strand zu treiben pflegt.*

BEROCKEN, *vestire tunica.* HENISCH 294.

BEROCKEN, *lino vestire, die kunkel, den rocken anlegen.*

BEROHREN, *arundine vestire, mit rohr bekleiden.*

BEROLLEN, *ein schifbauwort. Garg.* 79ᵃ.

BEROMEN, *s.* beramen.

BEROPFEN, *plumas, crines, pilos detrahere, sehr oft für* berupfen: wie listig will die alt schälkin nicht allain unsern herren, sondern auch uns beropfen. WIRSUNG *Cal.* M 3ᵇ; ich möcht wol leiden, dasz sie begert und beropfet. M 4ᵃ; etlich beropfen die augbrawen mit zenglen. O 1ᵃ. 4ᵇ; wer ein vogel essen wil, der musz in vor beropfen. f 3ᵇ; die vögel, ehe dasz sie reif werden, beropfen. *Petr.* 80ᵃ; alle kinder sollen unberopft, fadenblosz und mutternackend auf erden kommen. FISCHART *groszm.* 24; wie ein antvogel beropfen. *Garg.* 251ᵃ; *unter den spielen führt* FISCHART *an:* gänslin beropfen nᵒ 23; gauch beropfen nᵒ 567. *s.* berupfen.

auch fischen

bernsteinhandel

bernsteinspitze, für Zigarren

berooen !

BEROSEN, *rosis instruere. Venus spricht:*

noch soll mein schmerz die ganze welt berosen.
RÜCKERT 258.

BEROSTEN, *rubigine corripi.*

BERÖTHELN, *rubrica signare.*

BERÖTHEN, *rubore afficere, suffundere:* es seie dann irgend einer, der verborgene händel im herzen sitzen habe, die er nicht sagen mag, sie aber ihne gleichwol beröthen. PHILANDER 2, 877;

den blanken rebensaft mit gifte zu beröthen.
LOHENST. *Cleop.* 57, 54;

weil des mondes stralen die macht nicht haben, so eine höl zu beröthen. PRAETORIUS *Saturn.* 11;

nein dieser versche kraft wird ihn mit scham beröthen.
NEUMARKS *lustw.* 70.

BERÖTHIGUNG, *f.* zu beröthigung deiner innerlichen schalkheit. PHILANDER 1, 9[b].

BEROTZEN, *muco polluere:*

wie sonderlich der schneiderknecht
mit seiner nasen umb sich schlecht,
berotzet manchen fromen man,
ders affenreich nicht loben kan.
NIGRINUS *affenspiel* E 2[b].

BERPEL, *rubeola,* berpel oder die rotin oder die unslacht, *variola. vocab. theut.* 1482. d 2[a], *sonst* purpeln, purpuln, *rubeolae.* STIELER 118. *engl.* purples.

BERRE, *m. nassa, s.* bäre *und* beere, *mhd.* bêre:

fiengen die vischlein grosz und klein,
dis hat ein berren, jens ein zein.
WICKRAMS *irr. bilger* 20.

BERSCH, *m. perca fluviatilis, kommt unter schwankenden formen vor, s.* bars, barsch, bärsich, bersich, borsig, bersige, bersing, persching, persch, börsch.

BERSCH, *m. an einigen orten für* wirsching, wirschkohl.

BERSICH, *m. perca:*

grundeln, bersich, groppen nach der reien.
WICKRAMS *irr. bilg.* 16;

darzu solt du nemen einen bersich. *von guter speise* 19; welcherlei sie sind, bechede oder bersige. 20. 21; fohren, hechte, bersige. BARTISCH *augend.* 254; du magst im auch geben von gebraten öpfelen und von fischen ein bersige oder von eim kleinen hechtlin. GERSDORF 24.

BERST, *m. crepitus, fragor, ruptura.* HENISCH 294. STIELER 167: der berst des himmels, einer wolke, eines brets. *s. das folgende.*

BERSTEN, *crepare, findi, rumpi, praet.* barst (*schlechter* borst), *part.* geborsten, *eine nd. form, die erst seit dem* 16 *jh. ins hd. vordringt, ahd. galt nur* brestan, prestan, prast, giprostan (GRAFF 3, 271) *und mhd.* bresten brast gebrosten (BEN. 1, 256), *selbst alts.* brestan, *altn.* bresta, *schw.* brista, *dän.* bröste; *ags. aber* berstan, *engl.* burst, *nnl.* bersten. DASYPODIUS *und* MAALER *haben noch kein* bersten, *dagegen* gebresten *deficere,* gebreste *defectus; bei* HENISCH 294 *und* STIELER 167 *ist* bersten *eingetragen.*

Die umstellung in bersten *verdunkelt den ursprung des worts, denn sichtbar schlieszt sich* bresten *sowol an* brechen *frangere (vgl. oben sp.* 1451), *als an altn.* briota, *schw.* bryta, *dän.* bryde *rumpere, wofür auch ein ahd.* priozan *aus* proz *gemma erumpens gefolgert werden darf; das* ST *in* bresten *verhält sich wie im lat.* frustra *und* frustum, *die abstraction* fraus fraudis, *fallacia (abbruch) gleicht buchstäblich dem altn.* braut *via fracta, strata, vgl. auch* brust, *pectus, die schwellende, vorbrechende, was sich wieder umstellt in nd.* borst. *von dem merkwürdigen verhalt zwischen goth.* brikan *und einem mutmaszlichen* briutan = *altn.* briota *soll anderswo näher gehandelt werden.*

Redensarten. 1) bersten vor gift, zorn, bosheit, geheimnis, schreien, lachen: wiltu fur bosheit bersten? *Hiob* 16, 4; hastu etwas gehöret, so lasz es mit dir sterben, so hastu ein ruhig gewissen. denn du wirst ja nicht darvon bersten. *Sir.* 19, 10; da man Daniel pech, fettes und haar und kochet es untereinander und machte küchlein daraus und warfs dem drachen ins maul und der drach barst davon mitten enzwei. *vom Bel* 26; dieser hat erworben den acker umb ungerechten lohn und sich erhenket und ist mitten enzwei geborsten. *apost. gesch.* 1, 18; das er leichtlich darvon möcht börsten. *bienenk.* 282; also das sie zuletzt darfür wol möchten börsten. 244[a]; der schwenke vor lachen bersten. *unw. doct.* 706; ich gedachte vor bosheit zu börsten. *Plesse* 1, 81; noch möcht ich vor zorne bersten, wenn ich daran gedenke. KLOPSTOCK 12, 379; ich hätte über sein kaltsinniges compliment bersten mögen. LESSING 1, 263;

schrei, bis du berstest, schurke! SCHILLER 536[a];

da er entweder bersten oder reden muste. WIELAND 19, 323; ich müste sonst an meiner zweifelei bersten. GÖKINGK 2, 121; ich will ihnen zu lachen geben, dasz sie bersten sollen. KLINGERS *th.* 2, 239; aber hier barst Worble in ein lachen auseinander, das er so lange zusammengehalten. J. PAUL *komet* 3, 55.

2) und solt dem geist der bauch bersten. LUTHER 3, 466[b]; ach das herze im leibe wil mir vor angst und schmerzen bersten. HEINR. JUL. VON. BR. *Sus.* 3, 4; ein strom von thränen, in welchen sein berstendes herz ausbrach. KLOPSTOCK 1, 304; sie krümmte sich in thränen berstend zu meinen füszen. 2, 65; auch öfnete sie mir ihr herz nicht, bis es von selbst borst. LEISEWITZ *Jul. von Tar.* 2, 5; des staunens berstende thräne. SCHUBART *ged.* 1, 14;

des schmerzes höllenqual durchdringt
der wolken schosz mit berstendem geheule.
SCHILLER 31;

am lautesten Armins berstender seufzer. GÖTHE 16, 172; sein herz wollte bersten. 16, 176.

3) der geruch eines berstenden aases. SCHILLER 111[b]. *man sagt* die füsze, hände bersten, *brechen auf;* die lippen sind ihm geborsten, *aufgebrochen;* die brüste bersten.

4) nicht anders als börste die erde. SCHILLER 873; in (*von der sommerhitze*) geborstnen feldern. LESSING 1, 120;

berstend reiszt
der boden unter meinen füszen auf. GÖTHE 9, 245;

mit dem düstern gesträuch, das sich aus geborstener wand hervordrängt. BETTINE *br.* 1, 275; eine geborstene mauer, glocke; das eis, die decke des eises barst.

5) die kraft des windes und der berstenden wolken. *Felsenb.* 1, 62.

6) eine noch nicht geborstene rose. *ped. schulf.* 116;

baum, der borst. BROCKES 7, 500;

durch der eichenwälder bogen
bist du brausend hingezogen,
bis der letzte wipfel barst. RÜCKERT 46.

man vgl. brechen, platzen, reiszen, springen, *deren jedes in bestimmten fällen gilt.*

BERSTGRAS, *n. carex acuta, weil von dessen genusz das vieh zum zerplatzen aufschwillt.*

BERSTKRAUT, *n. dasselbe.* platzkraut. *s. auch* barzenkraut.

BERSTIG, *was einen sprung hat, leicht springt oder birstet:* berstige breter.

BERTLING, *m. was* bärtling.

BERTRAM, *m. anthemis pyrethrum, aus dem letzten wort sichtbar unserer sprache angeeignet.*

BERÜCHTEN, *famare, diffamare, ins gerücht, in den ruf bringen, verleumden:*

ein müller,
der war berüchtet in dem alter,
das er het gmessen böse malter. WALDIS *Esop* 4, 86;

diese musz man mir mit nichten
als ein alte magd berüchten. LOGAU 1, 3, 49;

Xantippe war zwar schlimm berüchtet. WERNIKE 173.

BERÜCHTIGEN, *dasselbe, und heute allein üblich:* Niklus Bruckener clagit zu Hans Skasse, daz her in beruchtiglt hette mit worten, die im sein ere und glimphen anlangende weren. *Magdeb. weisth. s.* 87 (*a.* 1463); ist denn Niklus Bruckener umb etzliche untad beruchtiget. 89; darumb das er ein jungfraw in Israel berüchtiget hat. 5 *Mos.* 22, 19; es war ein reicher man, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hette er im seine güter umbbracht (*goth.* fravrôhiþs varþ du imma ei distahidêdi aigin is). *Luc.* 16, 1; nicht berüchtiget, das sie schwelgen und ungehorsam sind. *Tit.* 1, 6; ja ich sol nicht gestatten, so viel an mir ist, das evangelische warheit unter dem namen gottloser bei so eim groszen fürsten mit so groszem schaden vieler hoher leute sol berüchtiget und gelestert werden. LUTHER 1, 215[a]; es ist hinfort zeit, nach s. Paulus lere, die öffentlichen übelthеter für aller welt öffentlich berüchtigen, verlachen und strafen. 1, 357[a]. *br.* 2, 114; die mich austragen und berüchtigen. 3, 150[a]; af-

terredet, berüchtiget, beleuget felschlich seinen nechsten. *tischr.* 197[a]; aber die eerlosen, geschmechten oder beruchtigten (ignavos et imbelles et corpore infames) warfen sie in ein wasser oder mosz mit kat zugedeckt. FRANK *weltb.* 43[a]; fleng an sich zů entschuldigen deren ding, so ihn seine feind bei uns möchten berüchtigt haben. 230[a]; das ich mit dieser that gezigen und berüchtiget werde. REUTTER *kriegsordn.* 23; auf das du uns einiger unhöflichkeit nicht berüchtigen mögest. PHILANDER 1, 408; dasz du vor diesem deinen namen hättest damit berüchtiget. PRAETORIUS *Katzenveit s.* 1; der mensch ist dessenwegen (*der undankbarkeit*) so berüchtigt, dasz man es nicht für unwahrscheinlich hält, man könne sich durch erzeigte wolthaten wol gar einen feind machen. KANT 5, 297; einer von den berüchtigsten widersachern. 8, 121;

> bettelte baus bei haus, ein weit berüchtigter vielfrasz.
> VOSS *Od.* 18, 2.

s. übelberüchtigt.

BERÜCHTIGUNG, *f. diffamatio:* wie dis ergernis hingelegt möcht werden on verletzung und abbruch des apostolischen stuels, auch on alle verleumbdung und berüchtigung bruders Martini. LUTHER 1, 125[a]; nun verstünden sie solche berüchtigung. MELANCHTHON 2, 107.

BERÜCKEN, *decipere, fallere, bestricken, in die falle locken.*

1) *ursprünglich,* ein wildes thier, einen vogel berücken, *bestricken, fangen, überfallen, strick, schlinge, netz über ihn rücken, wie die LXX* παγιδεύειν *gebrauchen; die jäger bedienen sich beim lerchen- und schnepfenfang sogenannter ruckleinen, d. i. garne, schlingen, die geruckt, gerückt werden. auch* decipere *erklärt sich aus* capere. wie die fisch gefangen werden mit eim schedlichen hamen, und wie die vogel mit eim strick gefangen werden, so werden auch die menschen berückt zur bosen zeit (*LXX* παγιδεύονται οἱ υἱοὶ τοῦ ἀνθρώπου εἰς καιρὸν πονηρόν, *vulg.* capiuntur homines in tempore malo). *pred. Sal.* 9, 12; es halten sich unzehlich viel seehunde umb die inseln auf, welche wir, indem sie sich auf die herumliegende steine in die sonne gestrecket, aus den büschen gar leicht berücken kunten. *pers. reiseb.* 1, 4; verliebte hasen berücken. *Pierot* 2, 6.

2) *überlisten, überfallen, betriegen:* und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. *Sir.* 19, 25; gute freund, mein eigen gesind, dazu ich mich guts versehe, die mich am allerersten berücken. LUTHER 4, 402[a];

> Ulysses seinen sinn
> berücken ist zu hoch. OPITZ 1, 228;
>
> dasz mich der neid berücke,
> da bin ich sorgenlos. LOGAU 1, 8, 19;
>
> bürger sind füchse zum schleichen und schmügen,
> vortheln, berücken, finanzen und lügen. 2, 3, 14;

weiln aber die religion und deren vorschützung der sicherste weg ist, den pöbel zu berücken. GRYPHIUS 1, 345; da ein schlechter und einfeltiger gümpel durch gute worte berücket worden. WEISE *erzn.* 41; der ihn gedenket zu berücken, soll unser auch nicht schonen. *unw. doct.* 652; ich habe solche frömmigkeit mit einer angenommenen scheinheiligkeit berücken wollen. *ped. schulf.* 53; manch ehrlich mädchen zu berücken. *pol. stockf. vorr.*;

> ein mensch wird leicht berückt,
> gott läszt sich nicht betriegen. GÜNTHER 1036;
>
> durch keinen zwang gekrümmt, durch keinen neid berückt.
> HAGEDORN 1, 28;
>
> sie nicht so sträflich zu berücken,
> verspricht und hält ihr Polydor. 3, 108;

ein schalkhaftes lächeln schien die herzen zu warnen, sich von der tändelnden unschuld dieses schönen götterknaben nicht berücken zu lassen. WIELAND 1, 286;

> mit einem wort, nichts zeigt sich ihren blicken,
> das nicht verdient selbst götter zu berücken. 10, 127;
>
> allein bei kälterm blut und hellem sonnenschein
> soll Venus selbst nicht fähig sein
> noch einmal mich so sträflich zu berücken. 10, 212;
>
> mit dem geiste, den kein wahn berücket. GOTTER 1, 84;
>
> weiberlist höhnt schlosz und riegel,
> selbst ein Argus wird berückt. 1, 202;
>
> o glücklich der, den keine furcht berückt! GÖTHE 11, 171;
>
> ihr farben macht verworrenen schein,
> dasz wir die zagende seele berücken. TIECK 2, 175;
>
> herz, lasz dichs nicht berücken (*teuschen*),
> dass nach verdienst wird nicht gelohnt auf erden.
> RÜCKERT 320;

sonst wird der verstand berückt, aber nicht überführt. KANT 7, 348; dann muste das berückte herz verlassen ausrufen, ach wo find ich u. s. w. J. PAUL *Tit.* 1, 142. *s.* aufrücken, vorrücken.

BERÜCKSICHTIGEN, *rationem habere:* dieser mensch musz berücksichtigt werden, *fordert, verdient rücksicht;* eine sache berücksichtigen.

BERÜCKSICHTIGUNG, *f.*

BERÜCKUNG, *f. captio, deceptio, fraus:* lasz iren tisch zu einem strick werden und zu einer berückung (γενηθήτω ἡ τράπεζα αὐτῶν εἰς παγίδα καὶ εἰς θήραν, fiat mensa eorum in laqueum et in captionem). *Röm.* 11, 9.

BERUDERN, *remis instruere:* berudert. *Garg.* 79[a];

> Ajas sank in der flut mit den langberuderten schiffen.
> VOSS *Od.* 4, 499;

das wolberuderte schif. BÜRGER 139[a].

BERUF, *m. fama, vocatio, impulsio, munus.*

1) *fama, ruf:* solchs aberglaubiges wesen ist zu unsern zeiten aufgehaben und abgeschaft worden, aber die capell ist nichts destoweniger in ihrem beruf blieben. ANN. PRIVATUS *daemonolatria p.* 147; es sein diese beer in groszen beruf kommen. TABERNAEM. 1362; und bringen diesen newen abgott in solchen beruf, dasz die ganze wendische nation ihme jährlichen tribut zusandte. MICRÄLIUS 2, 167;

> vor jahren der beruf allhie war,
> dasz man hielt auf der ganzen erd
> allein für gut unsere pferd. AYRER *fastn. sp.* 1[a];
>
> Protesilaus musz mit seinem tode fliehen,
> des Peleus brudern sohn, der könig in Hyant,
> und der vor beiden ihm den gröszten ruhm errant,
> verdorren an beruf. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 278;

weil ich nunmehr allbereit im beruf, dasz ich wacker spendiere. *pers. rosenth.* 1, 6; eine jungfer musz mühe haben ihre ehre und keuschheit in gutem beruf zu erhalten. WEISE *überfl. ged.* 2, 127; einer rühmte sich, als wär er wegen seines losen mauls allenthalben in beruf. *erzn.* 421; nun war zwar der gasthof vor diesem in gar gutem beruf gewesen. *maulaffe* 84. *heute gilt in diesem sinn nur* ruf, *nicht* beruf.

2) *vocatio, officium, studium, impulsio, amt, bestimmung:* bleibe in gottes wort und übe dich drinnen und beharre in deinem beruf. *Sir.* 11, 21; vertraue du gott und bleibe in deinem beruf. 11, 23; sehet an, lieben brüder, euren beruf. *1 Cor.* 1, 26; das ir erkennen möget welches da sei die hofnung eures berufs (*goth.* vêns laþônais). *Eph.* 1, 18; so ermahne nun euch, das ir wandelt, wie sichs gebürt, eurem beruf, darinnen ir berufen seid (gaggan þizôs laþônais, þizaiei laþôdai sijuþ). 4, 1; ein leib und ein geist, wie ir auch berufen seid auf einerlei hofnung eures berufs (in aina vên laþônais izvaraizôs). 4, 4; das unser gott euch würdig mache des berufs (vairþans briggai þizôs laþônais). *2 Thess.* 1, 11; thut desto mer fleisz euren beruf und erwehlung fest zu machen. *2 Petr.* 1, 10; die ir berufen seid durch den himlischen beruf. *Ebr.* 3, 1; sie wolten seinen beruf, welchem er nicht widerstehen könde, anzeigen. LUTHER 3, 32; ist der wille und beruf Christi deines heilands. 3, 422; ich hab ewer schrift empfangen, darinnen ir mich fraget, ob ir sollet den beruf (*ruf*) zum predigamt gen N. annemen. 5, 485[b]; und den beruf oder rechte weihe und ordiniern zum pfarramt widerumb der kirchen zusprechen und einreumen. 6, 103[b];

> auszerm beruf nach narung trachten
> ist anders nichts denn gott verachten.
> KIRCHHOF *wendunm.* 177[b];
>
> der ist reich und von gott geehrt,
> welchen sein band und beruf ernehrt. *daselbst;*
>
> hab ich mit steter trew
> für dir . . . meinen beruf verwaltet. WECKHERLIN 280;

also ist einer in seinem beruf ein guter baum. LEHMANN 68; beide wider ihren beruf in die liebe verwickelt wurden. *maulaffe* 1; sie war nicht blöde, auf beruf der gäste sich vor den tisch zu stellen. 78;

> als man dir den beruf zur neuen würde bringt. CANITZ 60;

die liebe zur kunst ist von jugend auf meine gröszte neigung gewesen, und ohnerachtet mich erziehung und umstände in ein ganz entferntes gleis geführet hatten, so meldete sich dennoch allezeit mein innerster beruf. WINCKELMANN 3, XIII;

als Phryne mit der kleinen hand
noch um der mutter busen spielte,
nichts als den keimenden verstand
und den beruf der sinnen fühlte. HAGEDORN 3, 91;

wie kurz war
überwinder, dein lauf von deinem beruf zu dem himmel
bis in den himmel. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 782

(*ausg.* 1760; 1780: deiner berufung zum himmel);

und dies sei fortan ihr beruf,
wozu der meister sie erschuf! SCHILLER 80ᵃ;

das königreich ist dein beruf. 300ᵃ;

unser süszester beruf
ist das glück der liebe. GOTTER 1, 72;

der vater Noahn den beruf,
der sorgen gegengift zu brauen,
und mir den trieb verlieh, mein nestchen auch zu bauen.
1, 416;

sich einen beruf (*ein amt*) wählen. 3, 15;

an jenem tag, da mich der fürstenbote
zur königswahl beschied, und ich erbangend
abwehrte den erhabenen beruf. UHLANDS ged. 145;

im namen dessen, der sich selbst erschuf
von ewigkeit in schaffendem beruf. GÖTHE 3, 81;

er hatte keinen beruf (*trieb*) ihr zu folgen, vielmehr hatte ihr betragen einen neuen widerwillen in ihm erregt. 18, 213; hierauf gründet sich die befugnis und der beruf alle ereignisse der natur mechanisch zu erklären. KANT 7, 294; seine frau prügelte er niemals, als wenn er in sich einen beruf von allen seiten, wie er es nannte, dazu spürte. LICHTENBERG 3, 43.

BERUFEN, *vocare, convocare, schwankt, wie* abrufen, anrufen, aufrufen, ausrufen, *zwischen starker und schwacher flexion, worüber bei dem einfachen* rufen *mehr gesagt werden soll.* KEISERSBERG, STEINHÖWEL, PLATER, FISCHART, *von neueren* LESSING *ziehen das praet.* berufte *vor,* LUTHER *aber, dem die mehrzahl folgt,* berief.

1) berufen, *zusammen berufen:* Jacob berief seine söne. 1 *Mos.* 49, 1; mache dir zwo drometen, das du ir brauchest die gemeine zu berufen. 4 *Mos.* 10, 2; berief er das ganz Israel. *Jos.* 23, 2; beriefen sie alle, die zur rüstung alt gnug und drüber waren. 2 *kön.* 3, 21; da berief Herodes die weisen heimlich. *Matth.* 2, 7; und er berief die zwölfe (*goth.* athaihait). *Marc.* 6, 7; mit trummeten, hörbauken und hörnern berufen sie die iren zur kirchen. FRANK *weltb.* 226ᵃ; do beruft ich alle mine lantzlüt zamen. THO. PLATER 41; beruften sie wider die fliegend herd der scharpschröter. *Garg.* 147ᵃ;

schon durchwallt die frohen haine
die berufne menschenschar. BÜRGER 144ᵃ.

2) *einzelne* berufen, *advocare, citare, arcessere, herzurufen, holen lassen, einladen:* sihe, ich hab mit namen berufen Bezaleel. 2 *Mos.* 31, 2. 35, 30; denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet. *Matth.* 20, 16; ein iglicher bleibe in dem beruf, darinnen er berufen ist. 1 *Cor.* 7, 20; bist du ein knecht berufen, sorge dir nicht. 7, 21; ir aber, lieben brüder, seid zur freiheit berufen. *Gal.* 5, 13; sonderlich aber, so sie mich mit namen in dem andern zeddel nennen und berufen. LUTHER 3, 113ᵃ; Ireneus spricht, das brot sei nicht schlecht gemein brot, nach dem es von gott genennet oder berufen ist, sondern eucharistia. 3, 371; sie berûften Moysen darzû. KEISERSB. *sünden des munds* 30ᵇ; und ward bald ein rat besamlet und berûften Xanthum. STEINHÖWEL *Esop* 18;

zwar brûft sie mich wider zu haus,
dasz ich sol wider zu ihr gan. H. SACHS V, 213ᵃ;

dich beides zu berufen und zu erforderen. *Garg.* 210ᵃ;

und wie ihn ganz barmherzig du
berufest in dein reich und ruh. WECKHERLIN 316;

ist er ohngeladen hingegangen und zu dem panquet berufen worden. SCHUPPIUS 770; den hanen, der mich so oft aus dem schlaf erweckt und zu den bücheren berufen hat. 773;

sein abt, dem, sonder ihn, auch nicht sein mundwein
schmeckte,
berief den besten arzt, dem er die noth entdeckte.
HAGEDORN 2, 97;

liebevoll von ihr berufen
huldigt alles seiner pflicht. BÜRGER 2ᵃ;

was für ein glücklicher gedanke,
mein vater, mich nach Aulis zu berufen! SCHILLER 221ᵇ;
bald wegen geist und witz beruft durch weit
Europens mund, bald wegen albernheit. GÖTHE 13, 130;

geister berufen und am stein der weisen arbeiten. 31, 232; vorauszusehn war es, dasz man mich, wenn madame de Stael nach Weimar käme, dahin berufen würde. *an Schiller* 900.

3) *im gerichtsgebrauch hiess* berufen *nicht nur vorladen, citare, s. b.* den geladenen mit neuer ladung berufen. *kammerger. ordn. von* 1523 6, 2, *sondern auch appellare:* so sage ich Martinus Luther genant, für euch, herr notarie, als für einer öffentlichen glaubwürdigen personen, neben disen gegenwertigen zeugen, willens und fürnemens zu appellieren und berufen. LUTHER 1, 351ᵇ; und dasz von dieser auslegung kein appellation noch weiters hin berufen gelten sollen. *bienenk.* 13ᵃ; auf ein höheres gericht berufen. *s. sich* berufen.

4) berufen, *beschreien, incantare, unzeitig nennen, besprechen* (*vgl.* unberufen), *oft aber nur im milden sinne des zur rede stellens, tadelns:* einem sein glück berufen oder beschreien. AGRICOLA *spr.* nᵒ 535;

und dasz kein böses maul uns nicht berufen müsse,
im fall es überschlägt die grosze zahl der küsse.
OPITZ 2, 460;

hingegen waren theils bauren so gar gottlos, dasz sie sich auch darum bekümmerten andere leute, oder auch wol ihre herren selbst unterm schein der einfalt zu berufen. *Simpl.* 4, 89; solche säuglinge (*die man erst entwöhnt und hernach wieder an die brust anlegt*) sollen bei ihrer erwachsung .. an ihnen haben, dasz sie andere menschen, ihnen unwissend, berufen oder beschreien. *med. maulaffe* 446. 447; dasz ich mir ein vor meinem nächsten geburtstag zu erreichendes ziel vorgesteckt habe, das ich nicht voreilig berufen will. GÖTHE *an Zelter* 801; wir wollen den grafen nicht berufen, sonst müst ich sagen, er führt sich recht gut aus. *an fr. von Stein* 2, 38. *öfter bei ihm für zur rede setzen, darauf anreden, tadeln:* als er zu den frauen ins versammlungszimmer kam, beriefen sie ihn einstimmig, dasz nichts recht sitze, der schöne federbusch sei verschoben. 19, 202; so fiel dem zartempfindenden mienenkenner eine so geringe zustimmung bei der sache, die ihm höchst wichtig schien, dergestalt auf, dasz er nicht unterlassen konnte, seine freunde deshalb zu berufen. 23, 35; ich ward oft freundlich, oft auch spöttisch über eine gewisse würde berufen, die ich mir herausnahm. 24, 101; Kleist hatte gegen diejenigen, welche ihn wegen seiner öfteren einsamen spaziergänge beriefen, scherzhaft, geistreich und wahrhaft geantwortet, er sei dabei nicht müszig, er gehe auf die bilderjagd. 25, 104; nach einiger zeit bracht ich eine flasche hervor, wegen der mich meine nachbarn beriefen. 30, 66;

du verachtest den armen, er lehnt sich überall nieder,
schöne königin, wol lieg ich bald hier und bald dort.
aber findest du ihn erwachend einst in dem arme,
du beriefst ihn mit recht: lehnt er doch überall an.
GÖTHE *bei Schöll* 233.

5) sich berufen, *provocare, nach der dritten bedeutung:* wir müssen appellieren und uns berufen von dem richtstul zu dem gnadenstul. LUTHERS *theol.;* auf deren zeugnis auch wil ich mich berufen. KIRCHHOF *mil. disc. vorr.;* also dasz man frei von allen königen der welt an seine herlichkeit sich mag berufen und ziehen. *bienenk.* 126ᵃ; sich auf ihr alt herkommen beruften. ZINKGR. *apophth.* 27, 24; Gesner brachte bei und berufte sich desfalls auf den Henr. Corr. Agrippa. LESSING 9, 448.

BERUFEN, *part. praet. des vorigen,*

1) *vocatus, celeber, clarus, famosus, notus, wie* κλητός *von* καλέω, *weil der gerufene ruf hat, berühmt ist:* allen die zu Rom sind, den liebsten gottes und berufenen heiligen (κλητοῖς ἁγίοις). *Röm.* 1, 7. 1 *Cor.* 1, 2; so ist ein erbar rath zu Nürmberg so berufen von gottes gnaden mit weisheit und gerechtigkeit, dasz herzog George ir meister nicht sein sol. LUTHER 4, 337ᵃ; eine tugend solcher berühmten stad und weit berufen weisen rath ehrlich und ehrlich. 5, 171ᵃ;

ich bin der mann, der dich so rühmlich sang
in meine harf und die berufnen seiten. OPITZ 1, 68;
du warest sonst der markt und schauplatz aller sachen,
dardurch ein schöner ort sich kan berufen machen. 3, 268;

doch glaubten sie nicht, dasz dieses der einzige ruhm sei, dadurch die hochlöbliche stadt fast in der ganzen welt bekannt und berufen wäre. WEISE *ern.* 437; und alle solcher groszer herren güter, ihr weisheit, ihr berufener nam in der welt, darumb sie sich so hoch bemühen. SCHUPPIUS 137; dasselbst (*zu Verdun*) erfolgte die so berufene zergliederung und

allgemeine theilung der fränkischen monarchie. HAHN 1, 163; Egbertus theilte den so berufenen stab des heil. Petri mit erzbischof Werino von Cöln. 2, 129; der könig kam mit seinem lager bei dem so berufenen weiszen berg zu stehen. 3, 8; die berufene Wiboradam zur canonisation vorschlagen. 3, 33; die glaubwürdige reisebeschreibung des berufenen K. RABENER 1, 205;

> bedeutender als selbst Achills berufner schild.
> ZACHARIÄ 1. 20;

die berufene samlung im pallast Barberini zu Rom ist ein schatz, von welchem ich nur habe reden hören. WINKELMANN 1, 278;

> er schien fast glücklicher zu preisen,
> als die berufnen sieben weisen. HAGEDORN 2, 67;

wird diese lehre einem andern als Spinosen zugehören? wer hat sonst die ausdehnung der natur für eine eigenschaft gottes gehalten, als dieser berufene irrgläubige? LESSING 5, 27; dieses theater des herrn Diderot, eines von den vornehmsten verfassern der berufenen encyclopädie. 6, 368;

> sie liebens land, sind sonst auch wol berufen.
> SCHILLER 525ᵃ;

jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche. GÖTHE 26, 117; die unartigkeiten und unschicklichkeiten jenes berufenen mannes. 31, 235; die frage was ist recht? möchte wol den rechtsgelehrten ebenso in verlegenheit setzen, als die berufene aufforderung was ist wahrheit? den logiker? KANTS *rechtslehre s.* 32; das berufenste gesetz der mechanik aufdecken und in der wahren gestalt zeigen. KANT 9, 40; von dem berufenen bergsee bei Gondar. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 259.

2) *die bedeutung famosus geht über in die von nefarius, übelberüchtigt, verrufen:*

> du durch die laster selbst so weit berufner hügel!
> FLEMING 586;

der kaufmann war geizes halber sehr berufen. *pers. rosenth.* 3, 12;

> einen berufnen gefangnen, von dem viel sagens im lande,
> eh die kett ihn bändigte, gieng. *Mess.* 7, 660.

BERUFER, *m. vocator, incantator.*

BERUFKRAUT, *n. herba magica, zauberkraut, wird auf viele einzelne kräuter angewandt, z. b. auf achillea, erigeron acre, anthyllis vulneraria, lamium, senecio vulgaris u. a. m. man sagt auch* beschreikraut.

BERUFLICH, *muneri conveniens:* die berufliche thätigkeit, wirksamkeit des arztes. *besser,* thätigkeit im beruf.

BERUFSARBEIT, *f. officii partes:* seine schweren berufsarbeiten haben ihm immer noch zeit gelassen fett zu werden. RABENER 3, 139; meine frau schlief so lange, bis sie ihre berufsarbeit zum caffeetische nöthigte. 1, 214.

BERUFSART, *f. muneris ratio:* eine andere berufsart wählen.

BERUFSBESCHWERDE, *f. onus muneris:*

> wie sehnt Servil sich nach berufsbeschwerden,
> beträchtlicher und hochbestallt zu werden!
> HAGEDORN 1, 71.

BERUFSBESTIMMUNG, *f.* die massen, die in der welt sich einander gegenüber stellen, die stände, die berufsbestimmungen. GÖTHE 17, 50.

BERUFSFREUDIGKEIT, *f.*

BERUFSGENOSZ, *m. amtsgenoss.*

BERUFSKREIS, *m.* ein beschränkter, ruhiger berufskreis. GÖTHE 48, 28.

BERUFSMÄSZIG, *berufsartig:* aus verstellung und falschheit, welche in den männlichen jahren in eine berufsmäszige betrügerei ausbricht. RABENER 4, 72.

BERUFSREISE, *f. iter muneris.*

BERUFSTHÄTIGKEIT, *f.*

BERUFSTREUE, *f.*

BERUFSWEG, *m.* genug, wäre man auf gleichen berufswegen, man würde sich einen solchen cameraden wünschen. GÖTHE 45, 261.

BERUFT, *part. praet. gleicher bedeutung mit* berufen:

> denn als er ward beruft hinein. ALBERUS 118ᵇ;

die stat, welche vieler siege beruft war gewesen. FRONSP. 3, 201ᵇ; das ist jetz für die gröszte kunst des arzets geacht und die auch den medicum am meisten beruft machen wird. THURNEISSER *von harnen* 65.

BERUFUNG, *f.* 1) *vocatio:* er ist auch uf gefaren durch berüfung der stimm gott des vatters. KEISERSB. *sünden des munds* 86ᵃ. 2) *provocatio, appellatio:* RIBEL *Liv.* 25. 3) *proclamatio:*

> die kräftige berufung auch, die ihr,
> erlauchter herr, ins reich ergehen lieszet,
> hat manchen zweifel siegreich weggeräumt.
> UHLANDS *Ludwig* 100.

BERUFUNGSRECHT, *n.*

BERUHEN, *quiescere, acquiescere, mhd.* beruowen (*aber wenig im gebrauch*), LUTHER *schrieb, mindestens anfangs,* berugen.

1) *die sinnliche vorstellung drückt lieber das einfache* ruhen *aus;* beruhen *ist ruhen, liegen bleiben, stehn bleiben, bewenden. auf eingereichtes gesuch wird in canzleien oft der bescheid ertheilt* 'beruht', *d. h. die sache hat ihr bewenden, es soll jetzt nichts darin geschehn. zumal in der verbindung mit* lassen: das wollen wir jetzt beruhen (*bewenden*) lassen; im maien soll man solche gewächs beruhen lassen (*nicht versetzen*). *pflanzbuch* 48; hier wollen wir die ritter von Frankreich beruhen lassen. *Fierabr.* g; gnedigster herr, laszt den zorn beruen. *Aimon* k; er liesz die sache eine weile auf sich beruhen. GÖTHE 19, 124; was einmal gut gedacht und gesagt ist, soll man beruhen lassen und nichts daran mäkeln und ändern. *an Knebel* 671. es bei, auf etwas beruhen lassen; der hat auch erkent, das sie nicht sollen dabei sein, dabei berugets (*bleibts, verbleibts*). LUTHER 1, 163ᵇ; und dabei müste es nunmehr auch beruhen. BRANDTS *Taubmann s.* 40 seine (*Lodmanns*) monumenta osnabrugensia erschienen noch vor seinem ende, und seine geschichte, so weit sie fertig geworden ist, beruhet (*liegt*) bei seinen erben. MÖSER 1, *vorr.* beruhen in etwas *bezeichnet innerlichkeit der ruhe, der vergnügens, beruhigtseins:* in welcher verheiszung der schecher beruhet und davon in seinem herzen friede und freude empfehet. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 303;

> wie das kind im sanften wiegen,
> so beruh ich im begnügen. LOGAU 1, 7, 87;

> jeder ruhe wie er wil, ich beruh in dieser ruh. 2, 3, 44;

der wolstand des gemütes beruhet in gottesfurcht und tugendliebe. BUTSCHKY *Palm.* 115; wie menschen, die fühlen, dasz ihr glück ganz in ihnen selbst beruht. GÖTHE 10, 94; jenes beruhen in sich selbst und auf sich selbst. FICHTE *phil. journ.* 9, 298. beruhen auf etwas *meint äusserlichen grund und stütze, haften der ruhe darauf:* wo ihr in ein haus kommt, da sprecht zuerst, friede sei in diesem hause! und so daselbst wird ein kind des friedens sein, so wird euer friede auf im beruhen, *goth.* gahveilaiþ sik ana imma gavairþi izvar, *der gr. und lat. text setzen den acc.* ἐπαναπαύσεται ἐπ' αὐτὸν ἡ εἰρήνη ὑμῶν, requiescet super illum (illam, *jenachdem man auf filius oder domus bezieht*) pax vestra. *Luc.* 10, 6; wenn wir aber auf diesem artikel berugen (in hoc articulo acquiescimus). LUTHERS *br.* 4, 459; wir sind aber darauf beruhet, dasz wir uns unserer landschaft nicht mächtigen, noch unsre gethane zusage überschreiten können. CHURF. MORITZ *bei Melanchth.* 6, 7; ein wolhabender, behaglicher, auf seinem dasein beruhender mann. GÖTHE 29, 170.

2) *dies* beruhen auf etwas *geht leicht über in die vorstellung des beharrens, bestehens, sich stützens, gründens, wie schon einige der eben angeführten beispiele genommen werden dürfen:* er will die sache nicht auf sich beruhen lassen (*will sie weiter treiben*); die knechte hatte man alle examiniert, aber sie sein fast auf meiner meinung beruhet. SCHWEINICHEN 1, 287; die braut beruhet (*bleibt*) auf ihrem gemüt (*vorsatz, entschlusz*) sich diesen abend nicht trauen zu lassen. 2, 305; verhiesz der fürst ein grosz geschenk dem, so da bei dem der diebstal beruht (*auf dem er sitzen bleibt*), warhaftig anzeigen und ihm denselbigen wieder zu handen stellen wurde. KIRCHHOF *wendunm.* 131ᵃ; ihr groszer wesentlicher unterschied beruht darin, dasz der epiker die begebenheit als vollkommen vergangen vorträgt, und der dramatiker sie als vollkommen gegenwärtig darstellt. GÖTHE 49, 146; diese ansicht beruht auf einer irrigen vorstellung; es beruht auf mir, *stat per me;* das reich beruht auf vier augen.

Undeutsch scheint es aber, dies beruhen *mit* auf *und dem acc. zu verbinden, wie er richtig steht bei* sich gründen, sich stützen: dasz gelehrter leute zu- und abnehmen auf höhere häupter und potentaten gnade, mildigkeit und willen sonder-

lich beruhet. Opitz 1, 2[a]; da das schöne in der kunst mehr auf feine sinne und auf einen geläuterten geschmack, als auf ein tiefes nachdenken beruhet. Winkelmann 1, 130; dasz die bedeutung von vielen allegorischen bildern der alten auf blosze mutmaszungen beruhet. 1, 177; Corneille aber will das vornehmste interesse auf sie beruhen lassen. Lessing 7, 371; denn die beruht im grunde nicht auf äuszerliche verbindungen, die so leicht in bürgerliche anordnungen ausarten, sondern auf das gefühl gemeinschaftlich sympathisierender geister. 10, 299. *heute setzt man nur den dativ.*

3) *selten ist* sich beruhen:

> was könnt ein seufzer wol, ja der geschickteste thun,
> wenn nicht auf übergab ein herz sich wil beruhn (*sich dazu verstehn*). Gryphius 1, 667.

BERUHIG, *quietus, bei* Luther berügig: nemlich ist dis die sach, ob das bapsthum zu Rom, wie es in berügiger besitzung der gewalt ist, über die ganz christenheit herkomen sei von göttlicher oder menschlicher ordnung. Luther 1, 263[a].

BERUHIGEN, *tranquillare, placare.*

1) das wogende meer beruhigen; ein schreiendes kind beruhigen; es unterwindet sich mancher andere zu unterrichten, wie man den aufrührischen pöbel stillen und tuschen solle, der doch zu haus seine Margreta nicht weisz zu beruhigen. Schuppius 536.

2) die aufgeregten gemüter, die heftigen begierden, den zorn der männer beruhigen; beruhige dein herz; ich wünsche ihre scheue einbildungskraft zu beruhigen, ihren nagenden kummer zu lindern. Gotter 3, 29; weil der daraus in der deutschen literatur entstandene conflict noch keineswegs beruhigt und ausgeglichen ist. Göthe 32, 203; werden aber die gemüter beruhigt, wenn man gerechte, auf bundesacte, edicte und manigfaltige zusagen gegründete erwartungen teuscht oder mit ihrer erfüllung zögert? *denkschr. des fr.* vom Stein 40.

3) sich beruhigen, *ruhig werden;* beruhigt, *ruhig;* wozu er wol nimmermehr kommen und gelanget wäre, wann er auf seiner einöde beruhiget (*ruhig*) als ein grober hirtenbube geblieben und also mit den schweinen aufgewachsen wäre. *Simpl.* 1, 16.

4) *unpersönlich,* es beruhigt mich, dasz du bei mir bleibest.

BERÜHIGLICH, *quietus, gratus:*

> bekante gesellen,
> berühgliche stellen. Logau 1, 10, 69.

BERÜHIGLICHEN, *adv. quiete:* berühiglichen und ohne intrag bleiben und genieszen lassen. Ayrer *proc.* 2, 6

BERUHIGUNG, *f. mitigatio.*

BERUHIGUNGSMITTEL, *n. levamen.*

BERUHIGUNGSTROPFEN, *pl.* Gotter 3, 305.

BERÜHMEN, *celebrare, laudare, ahd:* pihruoman (Graff 4, 1142), *nnl.* beroemen.

1) *für das blosze transitiv setzt man heute nur* rühmen *und auch schon früher ist* berühmen *selten:* so wird er hie vom vater selbs berhümbt und ausgerufen (*Christus als gottes sohn*). Luther 6, 289[a];

> dasz sie beweiset mit der that,
> was sie mit worten berühmet hat. Alberus 27;
> für keiserlicher majestat
> wil ich berühmen solche that 97[b];

Taubmannus, wann er die laster verdammt, die tugend erhoben, die helden gepriesen, die helden berühmt, hat wol mit rechte den preis eines andächtigen und dabei lieblichen dichters ohne widersprechen können erhalten. Brandts *bericht* 33; das dein name berühmt werde von den menschen über das gefrorne meer. Schuppius 706. *s.* berühmt.

2) *häufig* sich berühmen, *se jactare:* denn (*Liechtenberger*) berhümbt noch beruft sich nicht auf den heiligen geist. Luther 3, 406; darumb darf sich keiner berhümen, das er from sei für gott. 4, 532[b]; denn ich mich nicht berhümen kan. *br.* 2, 538;

> was darfst dich dann berhümen lang? H. Sachs II. 2, 21[a];

also seind viel menschen, die sich irs adels berhümen. *sch. u. ernst cap.* 222; berhümpt sich, wie er so ein gute speis het gefangen. *cap.* 223; aber das wir das ergründen mögen, das berühmen wir uns nicht. Paracelsus 1, 14[a]; will also ein jeglichen ermahnt haben, die sich meine discipel berühmen. 1, 634[a]; sich zu viel berühmen und darauf bochen. Kirchhof *wendunm.* 13[b]; Petrus berümpt sich alles gewalts. Reiszner *Jer.* 1, 26[b]; dasz der redliche Simplicissimus nicht sich von

hohem herkommen berühmet. *Simpl.* 1, 4; was wollet ihr euch einer solchen vexiererei berühmen? Weise *erzn.* 41; sich vor dem frauenzimmer solcher sachen zu berühmen. *kl. leute* 156; geizige narren, welche sich schier berühmen, dasz sie keine kinder haben. Schuppius 730; dasz er sich selbst nicht undeutlich als den erfinder solcher meinung berühmt habe. Lessing 9, 406; sich der wahrheit ihrer behauptungen berühmen. Kant 1, 182; dasz er es in die materie hinein demonstriert zu haben sich berühmt. 3, 350; wie aber die dichter in ihren dichterischen anwandlungen eingebungen zu haben sich berühmen konnten. 10, 197; aber sie können versichert sein, dasz ich in diesem stücke nicht weniger ursache habe, mich der freigebigkeit der natur zu berühmen. Wieland 12, 273;

> und ihr
> berühmt euch, eine wundergrosze that
> ins werk gerichtet, eure königin
> gerettet, die verrätherei
> entlarvt zu haben. Schiller 435[b];

schon die ersten christen berühmten sich, dasz der same ihrer kirche märtyrerblut gewesen. 821; so berühmte sie einst sich übermütig. Göthe 1, 287;

> wer seid denn ihr, die ihr mit leerem stolz
> durchs recht gewalt zu bändgen euch berühmt? 9, 340;
> wenn ich so sasz bei einem gelag,
> wo mancher sich berühmen mag. 12, 191;
> der raubt sich herden,
> berühmt sich dessen manche jahre
> mit heller haut, mit unverletztem leib. 41, 11.

BERÜHMER, *m. jactator:* wie der berümer oft zu schanden kümpt. Keisersb. *sünden des munds* 59[a].

BERÜHMT, *clarus, illustris:* wurden daraus gewaltige in der welt und berhümbte leute. 1 *Mos.* 6, 4; sihe es ist ein berümpter man gottes in diser stad. 1 *Sam.* 9, 6; und es war daselbs ein berümbter heilloser man. 2 *Sam.* 20, 1; berümbte apostel. *Röm.* 16, 7; meide das gezänk der falsch berümbten kunst. 1 *Tim.* 6, 20; sie sind im liecht und den leuten bekant und berhümet. Luther 1, 43[a]; er Leonhart Keiser ist von redlicher berhümter freundschaft. 3, 410; Moyses ein einsidel was ein altvatter, ein berümbter einsidel. Keisersb. *sünden des munds* 30[a]; der grosz berümpt redner Tullius. 61[b]; der was ein berümpter frommer mensch. 73[a]; hie hat ein end die materi von den blatern, die der berümbt doctor Keisersperg anfieng zů predigen am eschermitwoch a. 1505. 89[a]:

> sid er ist so ein brümpter man,
> das im als volk so seer anhanget. *trag. Joh.* F 6;

nun sind vil inseln und lender in Europa von reichen goldbergwerken berhümet. Mathesius 42[a];

> ein arzt ist gar ein glücklich mann,
> was er berühmtes hat gethan,
> das kan die zeit selbst sagen an. Logau 1, 4, 40;

die hauptstatt Jerusalem, die schöneste und berühmste in ganz orient. Schuppius 279; die herliche und hochberühmete insul. 556; sowol von den geringsten als berühmsten. 571.

BERÜHMTHEIT, *f. celebritas, franz.* notabilité: Göthe, Herder, Wieland und andere berühmtheiten.

BERÜHRBAR, *tangibilis:* berührbare saiten.

BERÜHRBARKEIT, *f.* bei leichter berührbarkeit entwickelte sich alles von innen an ihm heraus. Göthe 23, 280. 40, 125.

BERÜHRDE, *f. tactus, ahd.* pihruorida, *bei* Keisersb. berierde. *gleichbedeutend, doch anders gebildet ist* die berührende.

BERÜHREN, *tangere, attingere, attrectare, ahd.* pihruoran, *mhd.* berüeren, *nnl.* beroeren, *anrühren, angreifen.*

1) *sinnlich,* mit den fingern, den lippen berühren, mit der hand, mit dem fusz; die hand, den mund, den leib, das kleid, gewand berühren; den boden, die oberfläche, den saum, die saite; und nemet ein püschel isopen, und tunket in das blut in dem becken und berüret damit die überschwelle. 2 *Mos.* 12, 22; berürtes aas. *Haggai* 2, 14; wer koth berührt, wird unsauber.

2) ein mädchen, eine frau berühren, er hat noch nie ein mädchen berührt; denn sie ist eines mannes eheweib. Abimelech aber hatte sie nicht berüret. 1 *Mos.* 20, 4; und hab dirs nicht zugegeben, das du sie berürtest. 20, 6; also gehets wer zu seines nehesten weib gehet, es bleibt keiner unbestraft, der sie berüret. *spr. Sal.* 6, 29; es ist dem menschen gut, das er kein weib berüre. 1 *Cor.* 7, 1;

> Quintus wil ihm keine nehmen, die zuvor berühret sei.
> o wo ist sie! und berühren, ohn erkennen, ist wol frei.
> LOGAU 2, 9, 77.

3) sonne und mond berührten ihn in seinem kerker nicht; im thal war es dunkel, aber die strahlen der sonne berührten noch den gipfel des bergs; das feuer berührt schon des nachbars haus; als der erste luftzug die modernde leiche berührte, fiel sie zusammen.

4) *figürlich,* wenn damit anders nicht beschwert wirt, den es berüret. KEISERSB. *sünden des munds* 35[b];

> die schand, die ihr gethan,
> berürt auch ganz Frankreich, die kron. AYRER 270[c];
>
> weil ich in euch die schönheit so gross
> und wunderreich befind, dasz sie mich so berühret,
> dasz ich gestehen musz, dasz euch das pfand gebühret.
> WECKHERLIN 739;

er hörte seinen sohn flöte spielen, wodurch er bis aufs innerste seines herzens berührt wurde. *pers. baumg.* 3, 22; die lieblichen gestalten, die unsere phantasie berührt haben. KLINGER 10, 37; wie rasch ihr doch urtheilt, sobald eine sache nur im mindesten euch selbst berührt. 9, 132; ein junger rechtsgelehrter, der von einem benachbarten edelmann gesendet eine sache zur sprache brachte, die, zwar von keiner sonderlichen bedeutung, Charlotten dennoch innig berührte. GÖTHE 17, 200; näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg ausbrechende mishelligkeit. 32, 178; vor allen dingen berührt uns, wie in dieser zeitschrift die sittlichästhetischen bemühungen der Deutschen aufgenommen und angesehen sind. 46, 270; die sache berührt uns nur fern, wenig oder gar nicht, angenehm, empfindlich, schmerzlich; durch den fall dieses alten hauses ist die hiesige handelswelt sehr unangenehm berührt worden.

5) etwas berühren, *verbis attingere:* denn, als auch der heilig bischof und marterer s. Cyprianus berüret, sind es sieben anzeigung unsers elends und dürftigkeit. LUTHER 1, 69[b];

> also die vil (*menge*) der christenschar
> aufs kürzest sei berüret gar. SCHWARZENBERG 156, 2;
> als ich berürt han nach der läng. 157, 2;
>
> weil andre tugenden noch mehr
> dich mit verstand und wolstand zieren,
> die billich auch mit höchster ehr
> auf meinen saiten zu berühren. WECKHERLIN 371;

in welchem letzten buch ihr sohn mit solchen worten berühret wird. OPITZ 1, 3[b]; es sei unrecht, dasz ein prediger auf der canzel groszer herren laster berühre. SCHUPPIUS 13; die abweichende lesart ist nur kurz berührt.

6) sich berühren, *se attingere:* die verhältnisse trafen nicht zusammen, aber sie berührten sich. GÖTHE 24, 334. *in andrer, sinnlicher bedeutung:*

> ich bin wie ein gefangner mann,
> der sich nicht musz berüren (*sich nicht rühren kann*).
> RINGWALD *geistl. lied.* 72.

BERÜHREND, *adv. wie* angehend, anlangend, *quod attinet ad:* Paulum berürend, mag der vergessen haben, dasz. *bienenk.* 119[a]; berürend die heirat. *Teuerdank* 2, 47; ferner nun die natur diser binen berurend, da ist wol ein unterscheid. *bienenk.* 239[a].

BERÜHRENDE, *f. attactus:* die zeichen der verruckung eines gliedes seind offenbar der gesicht und der berürende (*visui atque tactui*). BRAUNSCHWEIG 104. *eine seltne, längst veraltete wortbildung, vergleichbar dem mhd.* diu wizzende. WALTH. 22, 19; diu bebende, *tremor.* HERM. DAMEN 135; diu neizende *afflictio; dem ahd.* diu chlinganti *clangor,* diu gepanti *gratia u. a. m.* (*gramm.* 2, 342). *s.* berührde.

BERÜHRIG, *alacris, rührig:* so halten die meisten menschen die langsame einfalt für verständiger, als die berührige unachtsamkeit. TIECK 5, 48.

BERÜHRIGKEIT, *f. alacritas, rührigkeit:* will sie berührigkeit, so zeigt euch oft auf eurem barber (?) oder springt über stühle weg. TIECK 12, 259.

BERÜHRMEINNICHT, *m.* der hofmann kennt den herrn, der ein noli me tangere, ein berührmeinnicht ist, eine sinnpflanze, welche durch starkes berühren eine unsinnpflanze wird. J. PAUL *dämm.* 98. *falsch gebildet nach* vergiszmeinnicht, *da* berühren *keinen gen. neben sich hat wie* vergessen. *unsere sprache hat aber schon das bessere* nicht rühr an (*sp.* 431).

BERÜHRT, *dictus, gedacht, nach* berühren 5: macht mit berürten knechten kundschaft. GÖTZ VON BERL. *leben* 47; das berürte land sampt seinen anhangenden reichen. *bienenk.* 127[b]; mehr berührte buben. *ehe eines mannes* 248; an der vorher berührten statue. WINKELMANN 3, 101; das letzt berührte. KLINGER 12, 112. *in der canzleisprache:* oftberührter, vielberührter, mehrberührter.

BERÜHRTERMASZEN, *adv.* GÖTZ VON BERL. 4.

BERÜHRUNG, *f. contactus:* eben so wichtig ist es, dasz sie unterwegs mit den sämmtlichen frauen in berührung kommt. GÖTHE 6, 194; dadurch kam ich mit jenen in einige berührung, die sich jung und talentvoll zusammenhielten. 26, 139; mit der rechten hält er ein buch, woraus er so eben eine göttliche berührung empfangen zu haben scheint. 27, 206; auch brachte des werthen mannes aufenthalt in Deutschland denselben in berührung mit vorzüglichen männern. 46, 321. *es heisst* berührung haben, in berührung bringen (*zumal von chemischen stoffen*), sich in berührung setzen.

BERÜHRUNGSPUNCT, *m.*

BERÜHRUNGSWINKEL, *m., der durch berührung zweier linien entsteht.*

BERUHSAM, *quietus, heute* geruhig, geruhsam:

> und will hinfür ganz bruhsam leben. SCHMELZL *Saul* 32[a].

BERÜMPFEN, *suspendere naso:* alles berümpfen; berümpft soll und musz werden jeglicher knecht, kleines oder groszes rufs und namens, vom haubt bis zun füszen, ders waghalset auch nur zwei bis drei neue worte in unsre liebe deutsche sprache einschalten zu wollen. KLOPSTOCK 12, 37.

BERUNDEN, *rotundare.* STIELER 1647, *abrunden.*

BERUNZELN, *in rugas contrahere:* eine berunzelte stirne.

BERUPFEN, *was* beropfen, *natürlich und figürlich verwandt:*

> so wil in iederman berupfen. *fastn. sp.* 754, 16;
>
> sie hat gefangen auf dem kloben
> den jungen einfeltigen gauch,
> und hat in wol berupfet auch. H. SACHS III. 3, 22[c];

des berupften vogels (*beraubten eigenthümers*). *weidwerk* 1, 1[b]; dem falken ein lebendiges vöglein darreichen, und in solches nach seinem gefallen berupfen, zerreiszen und fressen lassen, bisz dasz er sich sat gnugsam gekröpfet habe. 2, 18[a.b]; ob nun schon das keiserthumb biszweilen eben schwach oder federlos gestanden (denn es habens die römischen fischer zu iren federangeln eben hart berupfet und wer es vermöcht hat darvon gezwackt), dennoch ist noch der adler bliben bisz auf dise stunde. MATHESIUS 88[b]; alte vögel lassen sich nicht gern berupfen, je älter der vogel ist, desto schwerer läszt er sich (*in der küche*) berupfen. LEHMANN 14; der wirt wol gedachte, er einen guten vogel haben würde, den er tapfer berupfen wolt. *wegkürzer* 84[b]; den Hessen (*Hassum*) berupften wir gleichsam, wie wir wolten. *Simpl.* 2, 62; darnach that es mir leid, dasz ich sie nicht noch besser berupft. *Felsenb.* 2, 376;

> wer meinen ruhm berupft, stiehlt zwar sich selbst nicht reich,
> mich aber stiehlt er arm. HAGEDORN 1, 54;

sie (*die bekannten*) sind wie die verleumder Shakespears, die, nach seinem ausdrucke, den ruhm anderer berupfen,

> wer meine zeit berupft, der stiehlt sich selbst nicht reich,
> mich stiehlt er arm. KLOPSTOCK 11, 240,
> (he that filches from me my good name,
> robs me of that which not enriches him
> and makes me poor indeed. *Othello*);
>
> federn der verehrer,
> die ihr jeden tag berupft;

wo den breiten flügel des schmetterlings kein lüftchen ergreift oder um ein gefiedertes stäubchen berupft. J. PAUL *uns. loge* 3, 95.

BERÜSSELN, *oculis devorare, den rüssel, das maul über etwas hängen.* STIELER 1595.

BERÜSTEN, *instruere, ausrüsten, ausstatten, mhd. ebenso:*

> diu (*stat*) was berüstet wol mit wer. *Wigal.* 10739;
>
> mit zwein solhen brüsten,
> dâ mit man wol berüsten
> zwên blâspelge möhte. *krone* 9386.

BERUSZEN, *wäre mhd.* beruogen, *fuligine obducere, contaminare, mit rusz schwärzen, besudeln:*

> soltestu dich halt mit schanden beruszen. *fastn. sp.* 1147;

die beruszten hendschuch. WICKRAM *rollw.* 83[b];

> der müszge panzer hieng an der beruszten wand. ZACHARIÄ;
> plunderweisheit hat ihr angesicht
> nicht also berusst und lang bebartet. BÜRGER 88[a].

STIELER 1624 *schreibt falsch* berusen.

BERUSZIGEN, *dasselbe:* das antlütz beruszigen. KEISERSBERG *gunkel* 7; damit sie nit sagen, das der hafen dem kes-

sel verweisz, dasz er berusziget sei. *bienenk.* 178[b]; er dorft kein schonbart, wann er sich under den augen mit rotz beschmiret, berusziget, besudlet und beknudelet. *Garg.* 128[b].

BERWERMANTEL, *m.:* und sol das als wol gewannet sin, der in (*den haber*) schütti uf ein berwertsmantel, als meng agen daruf blib, als meng 3 sch. sol er den hubern bessern. *weisth.* 1, 28; und sol der meier nemen so vil höwes von der Hiltmatten, als uf einem achteiligen berwermantel geligen mag. 1, 369. *vielleicht verderbt aus* barchentmantel? *doch* 1, 254 *liest man:* so mag den der herr den haber schüten auf einen berlinmantel, und als vil der helm am mantel klebt und bleibt, als vil fünf schilling pfening sol der arm man besseren. *vgl. ebendaselbst* 1, 42 hûbtuch.

BERZ, BIRZ, *m. myrica, tamaris.* STIELER 166. *gewöhnlich* bors, pors, porsch.

BERZEL, *m. uropygium,* bürzel, pürzel, *doch scheint jene schreibung der abkunft des wortes von barzen, rigere, ragen angemessen, bei* FISCHART *Garg.* 46[b] *steht* hennenpërzel; o wie wird die sauw den berzel in die höhe recken. LUTHERS *tischr.* 19. *s.* bürzel.

BESABBERN, *saliva conspergere,* das kind hat sich besabbert, *nasz gemacht. nnl.* bezabberen. *s. auch* besappeln.

BESÄBELN, *s.* besebeln.

BESACHEN, *sustentare, versorgen, berathen:*

> helft mir neur knöpfel machen,
> so wil ich euch wol besachen. *fastn. sp.* 618, 9;
>
> seht also kan ich mich besachen,
> ich kan wol taschen und görtel machen. 1135;
>
> also kan ich mich besachen,
> ich kan leder aus der heut machen. 1137;
>
> und wil euch gar wol besachen
> mit einm gut veiszten bachen. 575, 24;
>
> wer sein haus wöll wol besachen,
> der henk zu vasznacht drein ein bachen. 1339. 1369;
>
> darumb das sich dester pas besachen
> gut frauen und man an irm mut. 1400;
>
> wie möcht ich pas mein seel besachen!
> FOLZ *lied in Brennenbergers ton;*

von manigerleie gerichten, wie sie sich vereinen und wie sie sich besachen, daz sie klein getrahte zu hoher spise machen. *von guter spise* 1.

BESACKEN, *saccis onerare, quaestum facere, beladen, bepacken:* sein bendel darvon bringen. MAALER 59[d]; mit vollen henden oder wol besackt hinkommen. *das.;*

> ein jeder dieb spricht auch allbott,
> wenn er einbricht, das walte gott!
> und wann man ihn nicht hat erdapt,
> sagt er, gottlob, ich hab mich bsackt.
> BIRCK *doppelspieler* 13;

aber sie hat sich nun einmal mit ihm besackt. SCHOCH *stud. leben* D 4; wie hastu dich nur mit so viel alten plundern besacken können? E 4; ich hätte mich mit silbernen bechern besäcken können. *Simpl.* 2, 259; und darum ward ich auch desto geflissener mich bei zeiten zu besacken. 2, 407.

BESÄEN, *conserere,* MAALER 59[d] besäien, *nnl.* bezaaijen: das feld, den acker;

> hagelwetter bricht die ähren
> und die blumen friszt der brand,
> kräuter wil das eis verheeren
> und der wurm besät das land.
> HOFMANNSWALDAU *getr. sch.* 28;
>
> den leib besät mit jenen wunden allen,
> die Trojas mauer ihn empfangen sah. SCHILLER 31[b];
>
> wem noch der flaum besät das weiche, blonde kinn.
> PLATEN 11;

bald werden diese felder mit leichen besät sein. KLINGER 8, 218; der himmel war mit sternen, sein gesicht war mit narben besät; puder, womit er sich sonntäglich besäte. J. PAUL *flegelj.* 1, 142.

BESAFTEN, *humectare, ansaften.* STIELER 1664.

BESAGE, *praep. secundum, laut, zufolge:* nach besag und inhalt der rechte. *canzlei und titelbüchlein, sampt der orthographien* FABIANI FRANKS. *Frankf. a. m.* 1531. 4. 17[b]. *Wittenb.* 1538. 8. 18[b]; dadurch er besage der recht verbunden wäre die kirche zu schützen. MELANCHTHON 3, 151; nach besag irer verwandtnüs. *postreuter* 1620. 4. 73; derselbe auch, besage der bekanten rechte, von ihm selbsten beschmitzt und besudelt. SCHUPPIUS 620; nach besag der heil. kirchenväter. *blutiges selenbad. München* 1710. 4. *vorrede;* münzen der mehresten städte Campaniens, die besage ihres namens mit hetrurischer schrift zu der zeit gepräget worden, da sie annoch von Hetruskern bewohnt

waren. WINKELMANN 3, 226; dasz Koxkox, besage seiner ganzer geschichte, da war. WIELAND 14, 12. RINGWALD *laut. warh.* 240 *setzt* nach besag der rechten, *wie es auch heiszt* nach laut.

BESAGEN, 1) *in der älteren sprache accusare, anschuldigen, anklagen:* welcher diebstals besagt wird. FRANK *weltb.* 122[a]; einen getrewen freund habe, der ihn, wenn er hinderrück von seinen misgönnern fälschlich besagt und angegeben wird, verantwort. BEUTHER *Reinke* 10[a];

> wie wol sie sind mein liebsten magen,
> die ich billich nicht solt besagen. *daselbst* 41[a] (1, 23, *wo das original* 2096 bedragen);
>
> da ward Esopus hart verklagt,
> der feigen halb von in besagt. WALDIS *Esop* 4[a];

er wollt sich aber die frau nicht besagen lassen. SCHWEINICHEN 2, 261; will sich keines andern besagen lassen. *das.*

2) *ansagen, verkünden:* des duit er fragen, wer die dagezit besagen sulle? des wiset der scheffen, daz zwene scheffen sullent zu dem glokener geen, und sullent in darumb fragin, und sullent die dagezit besagen. *weisth.* 2, 214.

3) *heute blosz* aussagen, *sagen, melden:* wir haben in unserm archiv noch die originalrisse, welche dasselbe besagen. GÖTHE 26, 83; den ich schon oben besagt. J. PAUL *Hesp.* 3, 95. *s.* besagt.

BESÄGEN, *serra secare.*

BESAGT, *dictus, berührt, gemeldet, in rede stehend, befragt:*

> rüchtig (*kundbar*) ist es und besagt, was dein kühner arm gethan. FLEMING 303;

um besagter ursach willen. SPEE *güld. tugendb.* 24; die berühmte Leda und ein Cupido waren die vornehmsten von besagten stücken. WINKELMANN 1, 71 *und oft;* wenn man einige aus alten schriftstellern gezogene nachrichten vorausschickte, vermittelst welcher besagte leser sich desto leichter in diese geschichte hinein denken könnten. WIELAND 1, 6; alle achtung, die wir den besagten ernsthaften lesern schuldig sind. 1, 231; unsern besagten leserinnen? 2, 232; die besagte seelenmischung. 1, 272; nun auf besagtes damals noch einmal zurückzukommen. GÖTHE 11, 328; als besagter harnisch. J. PAUL *flegelj.* 1, 14; ich bin noch ein ärgerer narr neben der besagten hofdame. *Hesp.* 1, 68.

BESAGTERMASZEN, *adv.* berührtermaszen. WIELAND 14, 115.

BESAITEN, *fidibus, cordis instruere*

> und dein geig doheim ist wol beseit. *fastn. sp.* 161, 10;
>
> doch will ich euch nun frisch besaiten,
> dich meine leier, dich mein herz. LENAU;

ein landgut, dessen nachbarschaft durch das echo zu einer aeolsharfe besaitet ist. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 86.

BESALBEN, *perungere, mit salbe einreiben, nnl.* bezalven: 1) *beflecken:*

> wie würde dieser fleck nicht unsern ruhm besalben?
> LOHENST. *Cleop.* 26, 904;
>
> doch schmerzt nichts minder nicht, dass Osmann unserthalben
> mit diesem schandfleck ihm wird seinen ruhm besalben.
> *Ibrah. bassa* 34, 202;

ich bin vom kopf zu den füszen so besalbt (*von morast*), dasz ich einen ganzen langen tag brauchen werde, bis ich wieder trocken bin. WIELAND 11, 178.

2) *betriegen, anführen:* so ein mann ist wie ein dornpusch und kann nichts als ritzen und stechen, und mag demnach ein solch tugendsames weib, das mit einem solchen dornpusch besalbet wird, wol klagen. CASIDIUS 2, 270.

3) *prügeln, wie* ölen, schmieren.

BESALZEN, *largum salem infarcire.* STIELER 1675.

BESAMEN, BESÄMEN, *conserere, obserere, semine propagare,*

1) *befruchten, schwängern:* wenn ein weib besamet wird und gebirt ein kneblin. 3 *Mos.* 12, 2; du solt auch nicht bei deines nehesten weib ligen, sie zu besamen. 18, 20; sihe es kompt die zeit, das ich das haus Israel und das haus Jude besamen wil, beide mit menschen und vieh. *Jer.* 31, 27; so si etwan züsammen kommen und er die frawen besampt. FRANK *weltb.* 108[b].

2) und gott sprach, es lasse die erde aufgehen gras und kraut, das sich besame. 1 *Mos.* 1, 11. 12; ich hab euch gegeben allerlei kraut, das sich besamet auf der ganzen erden. 1, 29;

> die wollen unser äcker nemen,
> die wir vermeinten uns besämen.
> *trag. von Heli. Nürnb.* 1548 D 3;

auf solchem zug wird nichts, keines besameten felds verschonet. Kirchhof *mil. disc.* 111;

> wenn die natur die welt mit liebe wil besämen,
> musz sie das pfropfungsreis von meinen ästen nemen.
> Lohenstein;
>
> jetzt will ich wieder tüchtig sein und wacker,
> ein gutes feld und tragen gute samen,
> denn du, o herr, sollst selber mich besamen. Rückert 142.

3) *figürlich,* mit fewr und flamm besamet. Spee *trutzn.* 158; mit perlen und rubin besämt. Brockes 2, 158.

BESAMMELN, *congregare, congerere, convocare, heute* versammeln, sammeln: und ward bald ein rat besamlet. Steinhöwel *Esop* 18; ich besammel alle mein macht. *Aimon* a; wie sich der keiser wider von newem besamlet. k;

> laszt beamlen ein ersamen rat. *trag. Joh.* E 4;

gedachte wagen (*für müde knechte*) werden auch aus einer ganzen landsart besammelt. Kirchhof *mil. disc.* 119; ist uns hie vil zu hoch zu ergründen, wöllen es schriftmeistern befolen haben, die mögen ein collegi drüber besamlen. *bienenk.* 116ᵇ.

BESAMMEN, *dasselbe, mhd.* besamen *f.* besamenen. *krone* 13760: so besammen sich die junkfrawen in dem tempel. Albr. von Eybe 16ᵃ.

BESAMMLUNG, *f. congregatio:* besammlung des h. reichs. *abschied von* 1501 §. 11.

BESAMUNG, *f. consitio, besäung:* besamung des feldes, gartens. *Pierot* 2, 252. 263.

BESAN, *f. das unterste segel im schif, nnl.* bezaan, *engl.* mizen, mizensail. *davon bildet schon* Fischart besanet. *Garg.* 79, *mit der besan ausgestattet.*

BESANDEN, *arena conspergere, nnl.* bezanden: die schmiede besanden das eisen.

BESÄNFTEN, *placare, sedare:* die aufs euszerste bekümmerte fürstin Thusnelde und Ismene gewehrten alle ihre vernunft, höflichkeit und thränen ohne frucht an, sie zu besänften. Lohenst. *Arm.* 2, 476; bei welcher ereignung sich denn herzog Arpus und Ganasch euszerst bemühten, den feldherrn zu besänften. 2, 607;

> man musz das ungelücke
> besänften mit geduld. *Cleop.* 7, 217;
> besänfte dein gemüte. *Ibrah.* 74.

BESÄNFTIGEN, *das heute übliche wort:*

> wenn nach wolthätigen wettern
> über besänftigten wolken der himmelsbogen hervorgeht.
> Klopstock;

quälende zweifel auf augenblicke besänftigen. Klinger 3, 59; eine sonne, zum menschenantlitz besänftigt, ergreift weniger als ein geliebtes zum sonnenbild verklärt. J. Paul *Tit.* 2, 222.

BESÄNFTIGER, *m. placator, delinitor.*

BESÄNFTIGERIN, *f. placatrix:* des himmels kind, die frohe rathgeberin, die besänftigerin, die hofnung. Herder.

BESÄNFTIGUNG, *f. mitigatio:* da gieng die besänftigung ein (*trat ein ruhiger zustand bei der kranken ein*). *unw. doct.* 35.

BESÄNGNIS, *f. cantio:* sie müssen sie doch alle mit besängnus begraben lassen, wan sie schon nit hören, oder man entgräbt sie aus dem geweichten (*geweihter erde*). *bienenk.* 168ᵃ.

BESAPPELN, *lucrum facere?* dann bisz dem landsherren sein wollust wirt auszgericht und die räth sich besappeln, dieweil bleibt kein gelt im land bei den underthonen. Frank *trunkenheit.* 1531 D 3ᵃ. *es ist wol ein figürliches* besabbeln, *sich mit geld benetzen gemeint.*

BESAPPEN, *liest eine andere ausgabe desselben werks an dieser stelle.*

BESARGEN, *sondere, einsargen.* Stieler 1692, *mhd.*

> sô helfet mir beserken mînen lieben man. *Nib.* 976, 3,

wo BC besarchen.

BESATTELN, *insternere equum, satteln.*

BESÄTTIGEN, *saturare, nnl.* bezadigen: sie wollen an deme besättiget sein, dasz ihnen ihr bischoflich gewalt und auctorität hinfurt folgen wurden. Churf. Moritz *bei Melanchth.* 7, 116.

BESATZ, *m. limbus:* besatz ihres kleides. Musäus 2, 18; er wollte auf keine weise in die schleppe des fürsten eingestickt sein, nicht einmal als besatz. J. Paul *Tit.* 2, 97; sie war nichts als die lautere liebe und demut und ihr talentenglanz war nur ein fremder besatz. 8, 13.

BESATZUNG, *f. gebildet wie* satzung *und verschieden von* besetzung,

1) *praesidium:* eine starke, ständige besatzung; besatzung einlegen, zurücklassen; die festung hat zureichende besatzung; die besatzung muste sich ergeben; und führten den haufen etliche, die auf der burg in besatzung gelegen waren. 1 *Macc.* 4, 2; und legt kriegsvolk darein in die besatzung. 9, 51; brachten sie alle umb, die Timotheus in der besatzung gelassen hatte. 2 *Macc.* 12, 19;

> besatzung, kundschaft, raht. Weckherlin 615;
> die besatzung in dem haupte, die besatzung in dem bauche,
> die vernunft und die begierden, haben immer krieg im brauche.
> Logau 2, *zug.* 11.

2) die besatzung der weiher, teiche, fischbehälter. Hohberg 3, 52ᵇ. 299ᵃ.

3) *was* besatz: hänge nur über den éinen einen gelehrtenrock mit einer besatzung. Tieck 12, 315.

4) *schlosser nennen so das in die einschnitte des schlüsselbarts passende eisen.*

BESATZUNGSDIENST, *m.*

BESATZUNGSRECHT, *n.*

BESATZZEUG, *n. zeug zum besatz.*

BESAUEN, *inquinare, conspurcare:*

> bespaszt sein urtheil und besauts. Voss 6, 121.

BESAUERN, *aegre ferre, sauer aufnehmen:*

> frisch und frölich sonder trawren,
> wens verdreuszt, der mags besawren. *Ambr. lb. s.* 211, 45.

BESAUFEN, *eigentlich demergere, ahd.* pisoufan (Graff 6, 171), *mhd.* besoufen, *ersäufen:* mit einer neuen see besäufen. Lohenst. *Arm.* 1, 362. *heute aber nur ebrium facere, inebriare:* derselbe lud ihre vornembste herren zu gaste, und da er sie wol besoffen hette, liesz er bei xxx derselben erschlagen. Micrälius 2, 179; sie besäuften ihn dermaszen. Opitz *Arg.* 2, 362; ein oder ein paar spitzgläser davon besaufen ihn dermaszen. J. Paul *teufelsp.* 2, 132. sich besaufen, *inebriari, dessen praet. eigentlich lautet* besaufte sich, *man sagt aber* besof sich. *das part.* besoffen *bezeichnet einen, der sich betrunken, berauscht hat, doch s. dieses wort.*

BESAUGEN, *sugere:* die biene besaugt den blumenkelch.

BESÄUMEN, *praetexere:* ein berg mit bäumen besäumt; grau und braun besäumte wolken. Fr. Müller 1, 34.

BESÄUNG, *f. consitio, aussaat. Pierot* 2, 253.

BESCHABEN, *deradere, ahd.* piscapan, *nnl.* beschaven: denn es (*das mal*) ist tief eingefressen, und hats beschaben gemacht. 3 *Mos.* 13, 55; ein armer dorfpfaffe in einer beschaben (*abgeschabten*) kaseln. Luther 4, 254ᵇ; beschabene kleider. 4, 255ᵃ; warvon bist du also umb deinen hals beschaben und gefrettet (*wund gerieben*). Steinhöwel *Esop* 48ᵇ; da sahe der wolf dem hund seinen hals an und sprach zu ihm, wie kompt es, das dein hals also beschaben und kein har da ist? *schimpf und ernst cap.* 409; und von dem bauren zwen alte mäntel entlehnten und zwen alte beschaben hüt. *Bocc.* 2, 11ᵇ. *heute ist für* schaben, beschaben, abschaben *die starke form erloschen, und das part. praet. lautet nur* beschabt, *das starke goth.* biskaban *bedeutete tondere, bescheren.*

BESCHABERNACKEN, *vexare.* Stieler 1701. *s.* schabernack.

BESCHADEN, *laedere, violare:* und iederer sich zu beschaden understehe. Lanz *Karl* 5 *s.* 261.

BESCHÄDIGEN, *dasselbe und die gewöhnliche form, nnl.* beschadigen: oder du herüber ferest zu mir uber disen haufen und mal zu beschedigen (*es steht* bescheidigen). 1 *Mos.* 31, 52; wenn iemand einen acker und weinberg beschedigt. 2 *Mos.* 22, 5; und stirbt im (*das vieh*) oder wird beschedigt. 22, 10. 14; sie haben meine steige zubrochen, es war inen so leicht mich zu beschedigen. *Hiob* 30, 13; hab ich die, so mir on ursach feind waren, beschedigt? *ps.* 7, 5; die albern gehen durch hin und werden beschedigt. *spr. Sal.* 22, 3; der niemand beschedigt. *Ez.* 18, 7; beschedigt die armen und elenden. 18, 12; und was nutz hette der mensch, ob er die ganze welt gewünne und beschedigt sich selbst? *Luc.* 9, 25; und nichts wird euch beschedigen. 10, 19; zu den vier engeln, welchen gegeben ist zu beschedigen die erden und das meer. *offenb. Joh.* 7, 2. 3; und Judas must auch keinen geringen, sondern den apostelstand beschedigen. Luther 1, 358ᵃ; hat euch keiser Carl lange zeit beschedigt? *Aimon* x; entgeet er uns zu disem mal, so wird er uns gröszlichen beschedigen. x 1; kan uns keine creatur wider deinen beschädigen. Schuppius 439;

> ist sie sehr beschädigt? Göthe 9, 256;

durch die vorsteher seiner auswärtigen handelsverhältnisse bevortheilt und beschädigt. 35, 346. *wir lassen* den regen, hagel die felder, den sturm die schiffe, dächer, das wetter die wege, die kleider beschädigen. *es wird aber unter* schade *und* schaden *gezeigt werden, dasz diese wörter ursprünglich auf wunde und leibliche verletzung giengen und ebenso sind* beschädigen *und* versehren *zu nehmen, es heiszt* die adern beschädigen, sich am arm, an der hüfte beschädigen *und so bei* GÖTHE 9, 256, ist sie, *nach dem sturz vom felsen,* sehr beschädigt? das glas ist beschädigt, *hat einen risz, gleichsam einen schnitt, eine wunde.*

BESCHÄDIGUNG, *f. laesio:* beschedigung seines leiblichen geberers (*erzeugers, vaters*). *Aimon vorr.;* keiner war von den steinwürfen getroffen, überraschung und verdrusz war die geistige beschädigung, die sie erlitten hatten. GÖTHE 48, 138.

BESCHADUNG, *f. dasselbe, aber selten, wie* beschaden: nicht wie die verachtete mucken, so uns täglich vor den augen umbfliegen, geboren werden, im winter sterben und im sommer wiederumb von sich selbst, ohne einige beschadung ihres vorigen todes lebendig werden. PHILANDER *ed. lugd.* 3, 238.

BESCHAFFEN, 1) *creare, schaffen, erschaffen:*

> wann er himel und erd beschaffen hat. *fastn. sp.* 595, 15;
>
> dich und dein pfaffen
> hab ich darzu beschaffen,
> das ir die werlt solt leren. 603, 30;
>
> als er bschuof himel, erd, sunn, mon. 1027, 3;
>
> ach gott, der jemerlichen stunden,
> sind das mich gott beschuf. *Ambr. lb. s.* 40, 22. 365, 74;
>
> was gott durch sein weisheit beschuf. *s.* 364, 11;

der dich beschaffen hat on dein zuthun, der wird dich nicht gerecht machen oder beseligen on dein zuthun. LUTHER 2, 439ᵃ; der du mit deinem wort die himmel und all ihr heer beschaffen hast. FRANK *weltb.* 146ᵇ; das ein gott sei, der beschaffen hab himmel und erden. 106ᵃ; es ist auf diser welte nichts überflüssiges beschaffen. WIRSUNG *Cal.* P 3ᵃ;

> als gott beschûf all creatur. SCHWARZENBERG 98, 1;
>
> wie gott all creatur beschuf. H. SACHS IV. 1, 69ᶜ;
>
> die selbig lieb die ist mit ehrn,
> die gott beschuf, die welt zu mehrn. V, 372ᵈ;

wann es beschuf got nie keinen als frommen menschen. *Aimon* p; und (*die haut*) ist ein deckel des leibs, beschaffen die anderen glid zû beschirmen. GERSDORF 1. *im 17 jh. scheint diese, auch noch bei* PARACELSUS *häufige bedeutung aufzuhören.*

2) *schon mhd. drückte* beschaffen *und* schaffen *eine höhere ordnung und vorausbestimmung des schicksals aus, der sich die sterblichen fügen müssen:*

> eȥ muose sin und eȥ was mir beschaffen. *MS.* 2, 134ᵇ;
>
> mir geschiht niht, wan mir geschaffen ist. *MSH.* 3, 80ᵃ;
>
> diu maget was iu beschaffen. *Wigal.* 1002;
>
> ist eȥ dir beschaffen. *Helmbr.* 1297;

sonst auch verhängt, verliehen, bestimmt, geschickt, zugetheilt, beschert *u. s. w.* (*vgl. mythol.* 821). *So nun auch:* beschaffen glück ist unversaumpt. AGRICOLA 211ᵇ. FRANK 1, 65ᵃ;

> beschaffens glück ist unversaumpt.
> beschaffens glück kompt uber nacht. *Ambr. lb. s.* 247.
> DOCENS *misc.* 2, 250;
>
> kompt oft und dick beschaffens glück
> von ferrom land. *Ambr. lb. s.* 225;
>
> wer weisz, wo mir das blind gelück
> gibt, das eim andern ist beschaffen. H. SACHS IV. 3, 3ᶜ;

das euszer zu sehen, ist dem pawren beschaffen (*gegeben*), das inner zu sehen, ist dem arzt beschaffen. PARACELSUS 1, 27ᵃ;

> wenn er mir soll beschaffen sein,
> so widersetz ich michs gar nit. AYRER 54ᵇ;
>
> er werds gern thon,
> und vernünftig merken dabei,
> das ihm das glück beschaffen sei. 333ᵇ;
>
> zu wein bin ich beschaffen. HOFFM. *gesellsch.* 108.

3) *in schwächerem sinn heiszt* beschaffen *heute so viel wie schaffen, herbeischaffen, rüsten:* ich will das geld beschaffen: eine caution beschaffen; seine geschäfte beschaffen. HEYNE *an Joh. Müller* 224; vielleicht noch nicht gewust, dasz einem in beschafnen gelegenheiten (*data occasione*) pflegt geantwortet zu werden, wie er gefragt. *Simpl.* 2, 490.

4) mit etwas beschaffen, *zurüsten, bewerkstelligen:* welche mit verbotnen teufelsgriflein, zaubersegen und dergleichen beschaffen und zugehen. *Simpl.* 1, 602, *und in solchem sinn pflegt* wie (*quo modo*)) *bei dem part. praet.* beschaffen (*comparatus*) *zu stehn:* wenn ich wissen würde, wie es mit ihr, mit ihrem vaterlande und adel beschaffen. GRYPHIUS 1, 857; wie es mit dieser brücken beschaffen sei? SCHUPPIUS 634; es ist mit uns menschen also beschaffen, dasz wir leicht sehen den splitter in eines andern auge. 659; wie wäre es alsdann mit der kraft beschaffen? KANT 8, 167; wie ist es mit deiner gesundheit beschaffen?

BESCHAFFENHEIT, *f. conditio, qualitas:* wer hat wol einen mann mit solchen und dergleichen beschaffenheiten gesehen? *pers. baumg.* 4, 5; die wichtigkeit ist ein relativer begrif und was in einem betracht sehr unwichtig ist, kann in einem andern sehr wichtig werden. als beschaffenheit (*qualification*) unserer erkentnis ist dazu eine wahrheit so wichtig als die andere. LESSING 8, 211; schade, dasz ich diese ernsthaftere antwort nicht so einleuchtend zu machen im stande bin. denn dieses zu können, müste schon das ganze werk des ungenannten der welt vor augen liegen, indem sich alle meine lobsprüche blosz und allein auf eine beschaffenheit (*eigenthümlichkeit*) desselben beziehen, aus einer beschaffenheit desselben entsprungen sind. 10, 216; als ob raum und zeit wirkliche beschaffenheiten wären, die den dingen an sich selbst anhiengen. KANT 3, 200; die gemäszigte und kaltsinnige beschaffenheit unserer zeiten. 9, 23.

BESCHAFFER, *m. creator, schöpfer, nach* beschaffen 1: der bschaffer schaffe dich in ein gûts jor. FRANK *weltb.* 148ᵃ; und nicht widersetz dich dem, der dein beschaffer ist. *Bocc.* 1, 297ᵃ.

BESCHÄFTEN, *scapa munire, mit einem schaft versehen:* stiefel beschäften, ein gewehr beschäften. *man sagt lieber blosz* schäften.

BESCHÄFTIGEN, *occupare, einem zu thun, zu schaffen geben.* STIELER 1714: wir müssen suchen, ihn zu beschäftigen; er ist heute sehr beschäftigt; sie ist nur mit sich selbst beschäftigt; ich kann nicht berechnen, wie lange mich das beschäftigen wird. sich beschäftigen, *occupari, sich abgeben, zu thun machen:* er beschäftigt sich gern mit kindern; Zachariä beschäftigt sich viel mit landedelleuten, stellt ihre liebhabereien und eigenheiten komisch dar. GÖTHE 26, 198.

BESCHÄFTIGUNG, *f. occupatio:* eine edle, grosze beschäftigung; *ironisch,* eine schöne, saubere beschäftigung; was für ein mundwerk, und was musz es für ein geist sein, der diesen mund in beschäftigung erhält! LESSING 1, 434.

BESCHÄFTIGUNGSART, *f.* ich kenne keine beschäftigungsart, welche mehr geeignet wäre, im frühern alter dem erwachenden witz, scharfsinn, erfindungskraft die erste übung zu geben, als vornemlich mit den alten sprachen. SCHELLING *meth. des akad. stud.* 75.

BESCHÄFTIGUNGSTRIEB, *m.* das nagen (*der thiere*) kann auch wol als unruhiger beschäftigungstrieb, der zuletzt in zerstörungskampf ausartet, angesehn werden. GÖTHE 55, 322.

BESCHAFFUNG, *f.* 1) *creatio:* nach beschaffung der welt. *fastn. sp.* 1312; die grosze welt sampt allen andern creaturen durch beschaffung durch die hand gottes. PARACELSUS 1, 326ᵃ; der leo ist ein naturlich thier aus der ersten beschaffung. 2, 284ᵃ; durch die hütten, die nicht mit henden gemacht ist, das ist so vil, die nicht von diser beschaffung herkumpt. MELANCHTHON 2. *Cor.* 5. 2) *conditio, status, beschaffenheit:* als aber die meisten es nicht für rathsamb erachteten, bei kegenwärtiger beschaffung der sachen, eine weiterung und trennung einzuführen. MICRÄLIUS 3, 593. 3) *herbeischaffung:* beschaffung der mittel, des geldes.

BESCHALEN, *tegere, mit einer schale versehen:* eine wand beschalen; messerklingen beschalen.

BESCHÄLEN, *delibrare, der rinde berauben:* einen baum, apfel beschälen.

BESCHÄLEN, *besser wäre* beschelen, *equam inire:* die stute beschälen, *belegen, bedecken, bespringen* lassen; *wird aber nur vom hengst, nicht vom stier u. s. w. gebraucht. s. das folgende.*

BESCHÄLER, *m. equus admissarius, ahd.* scelo (GRAFF 6, 474), *was aber zugleich burdo, onager und tragelaphus ausdrückt, gerade wie ein andrer name des hengsts* warannio, reineo *an* rheno, *das männliche rennthier reicht* (*vorr. zur lex. sal.* XXVIII. XXIX). *auf jeden fall ist* scelo *ein uraltes wort, dunkler abkunft, vgl. das mhd.* schelch. *Zur aufnahme der pferdezucht werden an vielen stellen im lande tüchtige beschäler unterhalten und ihnen gegen geringe abgabe die stuten zugeführt. im Rheinland hörte man katholische bauern, die für*

ihre stuten von fremden beschälern *fürchteten, laut sagen:* wir wollen die verfluchten lutherischen hengste nicht.

BESCHÄLGELD, *n.*

BESCHALKEN, *ursprünglich in servitutem redigere, wie bei* BERTHOLD 192: owê leider, dô wurden wir beschalket und mit rehtem urteil wurden wir dem tiuvel ze frônerehte geantwortet. *bei* MAALER 60ᵃ *ist* beschelken *increpare,* mit rauchen worten anfaren; Christus selbs sine jünger beschalkt, dasz sie kleingläubig warend. ZWINGLI 1, 7. *später aber bedeutet es betriegen, astu fallere.* STIELER 1717:

> also beschalkt er dis und die (*diese und jene*). *Mörin* 18.

BESCHÄLKNECHT, *m., der den beschäler füttert und wartet.*

BESCHALKUNG, *f. nequitia, schalkheit:* verbieten all unzimlich schwür und beschalkungen. *weisth.* 1, 223.

BESCHÄLSTELLE, *f. auch* beschälstation.

BESCHÄLUNG, *f. bespringung.*

BESCHÄLZEIT, *f. sprungzeit, tempus admissurae.*

BESCHÄMEN, *pudore confundere, einen schamroth, einen errothen machen, den wangen rothe einjagen:* und da sie sich aufmacht zu lesen, gebot Boas seinen knaben und sprach, laszt sie auch zwischen den garben lesen und beschemet sie nicht (*vulg.* ut absque rubore colligat, et colligentem nemo corripiat). *Ruth* 2, 15; nu bitte ich eine bitte von dir, du woltest mein angesicht nicht beschemen. 1 *kon.* 2, 16. 17. 20; müssen die leute deinem groszen schwetzen schweigen, das du spottest und niemand dich bescheme? *Hiob* 11, 3; nicht schreibe ich solches, das ich euch bescheme (*οὐκ ἐντρέπων ὑμᾶς,* non ut confundam vos). 1 *Cor.* 4, 14; oder verachtet ihr die gemeine gottes und beschemet die, so da nichts haben? (*goth.* jah gaaiviskôþ þans unhabandans, *καταισχύνετε τοὺς μὴ ἔχοντας,* confunditis eos qui non habent?) 1 *Cor.* 11, 22;

> beschembt nur ewren gott. RINGWALD *laut. warh.* 61;

sie beschämt uns alle beide an einsicht. GELLERT;

> der wilde beschämt an menschlichkeit
> uns christen. GOTTER 2, 327;

> wenn ich den ernst will scherzhaft nehmen,
> so soll mich niemand drum beschämen. GÖTHE 2, 235.

wird oft zur leeren redensart: o sie beschämen mich; beschämen sie mich nicht; ich werde mich nicht so beschämen lassen.

2) *figürlich, auf sachen übertragen, die gleichsam vor dem höheren und besseren, oder auch dem schlechteren, neben sie gestellten erröthen:*

> die hohe pracht hat die natu[illegible]wollen,
> und ihren zier beschämt. O[illegible] 3, 283;

> es soll der purpur sich mit pu[illegible] vermahlen,
> den besten ring beschämt ein falscher diamant.
> HOFMANNSW. *heldenbr.* 97;

> die reizung freier felder
> beschämt der gärten pracht. HAGEDORN 3, 70;

> pracht, die alles was er je gesehn, beschämt.
> WIELAND 23, 234;

> mit ihres busens schnee die lilien beschämt. 23, 264.

3) *die ältere sprache setzt* sich beschämen *oder* sich beschamen *auch für* sich schämen, beschämt sein, *mit dem gen. der sache:* wir beschamen uns desses. KEISERSB. *post.* 1, 22;

> der sich des gebens nit beschampt. MURNER *schelmenz.* 28, 5;

auf einmal war ein bulerin, die het ein rot, aufzügig angesicht, des beschamet (*spätere ausg.* schemet) sie sich. *schimpf und ernst cap.* 177; ir beschamen euch über dem tisch zu beten. 237; dann dem glaubigen sind alle ding müglich, das er sich der sterk, das er alles vermög in dem, der in im ist, billich sol rhümen und sich der schwacheit in seim gott beschemen. FRANK *paradoxa* 90ᵃ;

> das wer für war ein frembde sach,
> das ich mich nit zu stucken lach,
> das du dich snarren wolltst beschemmen,
> und dir nit woltest lassen nemmen
> den doctorstürzel wie ander leut.
> *spiel wie man die narren beschweren soll.* 1554. A 6ᵇ;

so wird ich mich nit beschemen, hierin auch der erste zu sein. PARACELSUS 1, 96ᵇ; da einer von dem andern underrichtet zu werden sich nicht soll beschweren oder beschämen. KIRCHHOF *mil. disc.* 231; dann gewarneter sach sich niemands beschämen soll. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 53ᵇ; die ihr euch der tugenden beschamet. PHILANDER 1, 402; ihr wolt ja oft ewrer eignen teutschen haar euch beschämen. 2, 75. *schon mhd.* WALTHER, *MS.* 1, 116ᵃ:

> der endarf sich iuwer niht beschamen inne
> beide ze hove noch ouch an der strâze,

bei LACHM. 46, 35:

> der endarf sich iuwer niender inne
> weder ze hove schamen noch an der strâze.

nach beiden lesarten musz man nur inne ze hove *verbinden.*

4) beschämt sein, beschämt stehn: deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange har gekriegt, aber du warest noch blosz und beschamet (*vulg.* et eras nuda et confusione plena). *Ez.* 16, 7; dein cörper unbeschembt behaltst. RINGWALD *laut. warh.* 123; er stand da ganz beschämt und wuste kein wort zu sagen. einen beschämt machen: mache niemand beschämbt. *pers. baumg.* 1, 33; dasz dem, wer unverschämt ist, nicht viel daran gelegen sei, ob er einen andern beschämt mache. 4, 12. *s.* scham *und* schämen.

BESCHÄMUNG, *f. pudor, rubor:* er fühlte tiefe beschämung. *auch leere redensart:* zu meiner groszen beschämung sehe ich, dasz ich dir das begehrte noch nicht geschickt habe.

BESCHÄMUNGSVOLL:

> so zog sie diesen blick so hastig schnell zurücke,
> so schnell und so beschämungsvoll,
> als hätte sie gesehn, was man nicht sehen soll.
> WIELAND 21, 178.

BESCHÄNDEN, *macula sceleris imbuere.* STIELER 1730. *auffallend mit dem dat. der person:* sonst wird ihme sein adel mehr beschänden als ehre bringen. *Simpl.* 1, 64. *mit acc., wie heute* schänden: brave männer beschänden und belästern. HIPPEL 10, 46; sie wird weniger beschändet als verachtet. 13, 64.

BESCHANDFLECKEN: wo bleibet unterdessen bei solchen ungöttlichen handeln, die gerechtigkeit, die liebe, das gewissen? wirds nicht alles dardurch von ihnen selbst beschandflecket und prophanieret? CHR. ANDREAE *buszposaune* E 4ᵃ.

BESCHANKT, *s.* beschenken.

BESCHANZEN, *circumvallare, verschanzen:*

> beschanzt grosz stedt mit graben, wellen,
> viel büchsen an die mawr zu stellen
> WALDIS *papst. reich* 1, 4;

zwischen diesen beiden lägern aber ein platz, der nicht beschanzt war. KIRCHHOF *mil. disc.* 191; so man etwa für stadt, schlösser und festi rucket und die beschanzen oder beschieszen muste. FRONSP. 1, 47ᵃ; an welchem ort mans beschanzen, beschieszen und das geschütz hin stellen solle und wolle 3, 113ᵃ;

> das sie den menschen, vieh und pflanzen
> für den geringsten feind beschanzen. *froschmeuseler* 1. 1, 6.

> was ein sinnreicher geist mit seiner feder pflanzt,
> ist vor der zeit gewalt versichert und beschanzt
> OPITZ 3, 306.

BESCHAR, *ablaut von* bescheren, *heute* beschor.

BESCHARBEN, *suffricare. s.* scharben.

BESCHARREN, *defodere, einscharren, verscharren:* und da er sahe, das kein mensch da war, erschlug er den Egypter und bescharret in in den sand. 2 *Mos.* 2, 12; gewislich ist das unvergengliche, unbefleckt und unverwelklich erbe unser, es ist aber itzt ein kleine zeit verborgen, bis wir die augen zuthun und uns bescharren lassen. LUTHER 2, 323ᵃ; indes aber warten wir, das unser fleisch hingerichtet und mit allem unflat bescharret werde, aber herrlich erfür kome und auferstehe. 4, 413ᵃ; das uns gott lesset also in die erden bescharren und verfaulen auf den winter. 6, 80ᵇ; und ist warlich ein schwerer artikel ins herz zu bringen, wenn ich sahe einen menschen tod hintragen und bescharren, das ich doch mit solchem herzen und gedanken sol davon gehen, das wir werden miteinander wider auferstehen. 6, 232ᵃ; sondern müssen alles, was sie je gehabt haben, herauszen lassen, und sich so ganz blosz ins grab lassen bescharren. 6, 239ᵃ; ob er schon noch tief in der erden bescharret ist. 8, 260ᵃ; ich will ire legenden mit der sindflut bescharren. *tischr.* 40ᵇ; da ich keine hofnung hatte, viel von im zu scheren, dacht ich meinen kuchen zuvor zu bescharren, ehe dann er sich von mir schiede. ARETINI *hurensp.* 232. *In* LUTHERS *tischreden heiszt es ferner:* „darum ists am besten, nur bald gestorben und beschorren." 49ᵃ; drum ists am besten, nur bald gestorben und zugeschorren. 132ᵇ. *da er aber vorhin* 4, 413ᵃ. 8, 260ᵃ *das richtige part.* bescharret *verwendet, und* beschorren *vielmehr auf* bescherren, *nicht auf* bescharren *zurückgeht; so ist zu zweifeln, dasz jene worte in dieser gestalt aus seinem munde gegangen seien.*

BESCHATTEN, *obumbrare, obscurare, ahd.* piscatawan (Graff 6, 424), *mhd.* beschatewen, *nnl.* beschaduwen: da war die wolke und beschattet das lager. *weish. Sal.* 19, 7; das fleisch wird durch der hende auflegung beschattet, das die seele im geist erleuchtet werde. Luther 3, 370[b];

> ihm grünt der erde beschatteter schosz. Uz 1, 5,
>
> unter des segentriefenden friedens
> beschattendem fittiche. Klopstock 1, 159;
>
> schweigendes grabgewölbe, das ihm die gebeine beschattet. 1, 203;
>
> mit jenes lebens ruh
> erquickst, beschattest du
> mich schon in diesem leben. 7, 61;
>
> sonst mit frieden von gott, mit jeder ruhe beschattet. *Mess.* 9, 389;

eine mit lorberbäumen beschattete anhöhe. Wieland 1, 243; zu dieser mitten im getümmel der welt sich immer erhaltenden, nur selten durch vorübergehende wolken leicht beschatteten heiterkeit der seele. 3, 363; das vergnügen, das ich dabei empfinde, wird durch keine unlust übertroffen zu sein beschattet. 10, 73;

> ein leicht beschattendes gewand
> erlaubt den ungewohnten blicken
> nur allzuviel, sie zu berücken. 10, 140;
>
> beschattet von der pappelweide,
> am grünbeschilften sumpf,
> sasz Hedewig im rothen kleide
> und strickt am kleinen strumpf. Voss *id.* 14;
>
> im gefilde des weinbeschatteten gartens.
> Voss *Od.* 11, 193;

hinter einem lichtschirm, der sie beschattete, sasz ein frauenzimmer. ihre durch den lichtschirm beschatteten züge. Göthe 20, 155; Aladdins character wird vom anfange mehr beschattet, als dem zwecke günstig ist. J. Paul *bücherschau* 1, 170.

BESCHATTER, *m. arbor umbrifera:*

> klimmen wir nie hinauf zu der höh, wo nur wenig
> wahres, hier sprosz, da beschatter, dem orkan steht!
> Klopstock 2, 72.

BESCHATTIGEN, *eine frühere form statt des heutigen* beschatten. beschattigen, *inumbrare. voc. theut.* 1482. d 3[b]; beschettigen *obumbrare.* d 4[a]; ich beschattige, *bedecke.* Dasypodius 262[a]. Maaler 60[c]; dasz es beschattigt ist, finster und tunkel. *Garg.* 242[r].

BESCHATTUNG, *f. umbra:*

> blume, du stehst verpflanzet, wo du blühest,
> werth, in dieser beschattung nicht zu wachsen
> Klopstock 1, 78;
>
> kehret denn wieder zu uns, und bringt der seligen zeugen
> mehr in der palme beschattung. *Mess.* 17, 222.

BESCHATZEN, BESCHÄTZEN, *aestimare, imperare tributum.*

1) *mit abgabe belegen, vgl.* brandschatzen: stadt und land beschatzen;

> den lebendigen gelt abkratzt,
> die todten auch dazu beschatzt. Waldis *päpst. reich* 1, 7;
>
> beschetzt ward umb viel tausent thaler. *Esop* 3, 92;

als das die Wiener innen wurden, da fielen sie uber die burger, und beschetzten sie umb vil gelts, ire soldner zů bezalen. Frank *chron.* 209[b]; nahm ihn gefangen und beschätzete ihn hoch. Micrälius 3, 444; der handel beschränkt, und jede nothwendigkeit des lebens schwer beschatzet. Göthe 37, 217; die Karthaginienser, welche vorzüglich ihre unterthanen beschatzten. Niebuhr 3, 673; die privateigenthümer des bodens beschatzen. Kant 5, 159.

2) *censere, aestimare:*

> nu wil ich euch melden die in der kirchen swatzen,
> und die leut hinten und vorn beschatzen. *fastn. sp.* 1160;

er solt aller juden reichthum beschreiben und beschätzen, *taxieren.* Reiszner *Jer.* 2, 98[b].

BESCHATZUNG, *f.*

BESCHAU, *f. inspectio, spectatio, vgl.* schau, anschau, heerschau, weinschau: das wir begert haben sullen, uns der beschaw in den kellern zů vertragen. Chmels *Maxim. s.* 371; es ist ein ganz löbliche ordnung, dasz ein jeglich ding, so dem gemeinen nutz dienen soll, vorhin der beschaw (*besichtigung*) überantwort werde. Paracelsus *chir. schr.* 149[a]. *vgl.* Schmeller 3, 303.

BESCHAUBAR, *aspectabilis, beschaulich.*

BESCHAUEN, *inspicere, visere, besehen, besichtigen, ahd.* piscawôn, biscouwôn, *mhd.* beschouwen, *nnl.* beschouwen. anschauen *ist innerlicher:* ich schaue an, ich schaue die sonne an; beschauen *transitiver:* ich beschaue die sonne, *habe die absicht, sie zu betrachten.*

1) *weidmännisch,*

> wolauf wolauf wolauf herrn und frauen,
> laszt uns heut ein edlen hirsch beschauen. Becher 109.

2) *besuchen, invisere:*

> drumb so sag deiner frawen,
> ich wöl si nicht beschawen,
> ich hab dann u. s. w. *Teuerdank* 8, 50.

3) *vor augen kommen, zu sehen kriegen:*

> so soll er uns nicht mehr beschauen. Ayrer 372[a];

da man einander das weisze in den augen beschauet. *Simpl.* 3, 145.

4) ein mann, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet. *Jac.* 1, 23;

> so lang sie noch ihr eitles bild beschaut,
> hört sie nicht auf zu hoffen und zu wagen. Schiller 406[a].

5) das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir beschauet haben (ὃ ἑωράκαμεν τοῖς ὀφθαλμοῖς ἡμῶν, ὃ ἐθεασάμεθα). 1 *Joh.* 1, 1; etwas mit scharpfen augen beschawen. Henisch 300; beschauet und besehet doch. Schuppius 415.

6) es folgeten aber die weiber nach und beschaueten das grab und wie sein leib geleget ward. *Luc.* 23, 55; das wetter beschauen, *nach ihm sehen;*

> wie völker jetzt geblüht, jetzt wieder durch das schwert
> den untergang beschaut (*vor augen hatten*). Opitz 1, 12.

7) sich beschauen: hoffertige leut beschawen sich, alte leut klawen sich. Henisch 300.

BESCHAUEN, *n. contemplatio, inspectio:* sein zeit fast mit beschauen der gulden goltstück volbracht. *bienenk.* 211[a]; das betrachten und beschauen dieser angenehmen gegenstände. Göthe 27, 43; ein solches beschauen und betrachten. 31, 222. *beide wörter erscheinen oft verbunden, und so dasz* beschauen *meistens vorausgeht, das nachfolgende* betrachten *also ein anhaltenderes inneres nachdenken ausdrückt.*

BESCHAUENSWERTH.

BESCHAUER, *m. contemplator, ahd.* piscouwari. Graff 6, 557.

BESCHAUERIN, *f. contemplatrix, nnl.* beschouwster.

BESCHAUERN, *tueri, tegere, vgl.* schauer *obdach,* schuren und schirmen. Gemeiner *regensb. chr.* 3, 176;

> und wer (*wäre*) mit ewigem frid beschauert.
> *fastn. sp.* 1144;
>
> nicht forcht dich, sprach er zum paurn,
> vor im getraw ich dich wol beschaurn. 1176;
>
> so die fürsten gand herfür,
> die lant und leut beschauren. Uhland 427;

sie denken nicht, wie land und leut gebessert, beschauwert, in guter rhuw erhalten werden. Becthers *Reincke s.* 80.

BESCHAUFELN, *pala congerere, tegere: mit der schaufel bewerfen.*

BESCHAULICH, *contemplativus:* ein beschawlich leben füren, wie sie (*die mönche*) es genennet, und viel bücher davon geschrieben haben. Luther 5, 359[a]; gieng mit sechs edlen männern in ein wildnus und bescheuwlich wesen. Kirchhof *wendunm.* 370[a]; dafern er von dem beschaulichen leben ins wirksame übergeht. Wieland 2, 226; der schwärmer redet von unmittelbarer eingebung und beschaulichem leben. Kant 7, 433; fahre fort mit diesem lieblichen irrlichtertanz mein beschauliches leben zu ergötzen. Bettine *br.* 1, 229. Notker *ps.* 32, 2 *sagte* ûfscowolîp.

BESCHAULICHKEIT, *f.* ein münch im kloster, wenn er in seiner höhesten beschawlichkeit sitzet. Luther 5, 357[b].

BESCHAUMÄSZIG, *probehaltig, was bei der schau gut befunden wurde.* Schmeller 3, 303.

BESCHÄUMEN, *spuma conspergere.*

1) inselstadt, vom meer beschäumet. Platen 65;

> die wellen
> wälzen meilenlang beschäumte kämme. 331;
>
> gräbt der schneidende kiel beschäumte furchen. 337.

schön die ags. dichter vom schif fâmigheals, *collo spumoso.*

2) weisz beschäumte pferde. Brockes 1, 108;

> fort gelben! bis der trab euch das gebisz beschäumt!
> Canitz 126.

3) das schwert mit blut beschäumt. Schiller 45[b].

4) sich beschäumen: das maul als ein ros sich beschäumend. PHILANDER 1, 15.

BESCHAUUNG, *f.* 1) *aspectus:* und von dannen wurden sie über eine kleine weil vieler mit weiszen hembden angethaner leute gewahr und ansichtig, welche erschröckliche beschawung dem Sancho Pansa den muth ganz und gar widerumb danider schlug. *Harnisch* 216. 2) *inspectio, besichtigung.* 3) *contemplatio:*

> die kleine trübe neige leben
> ist er in seinem gott gemeint
> der geistlichen beschauung zu ergeben.
> LESSING 1, 8;

der ich durch mein übel an höherer beschauung und betrachtung nicht gehindert war. GÖTHE 31, 207; das bild, welches den mann (*Bodmer*) darstellt, wie er auch uns erschienen, und zwar mit seinem blick der beschauung und betrachtung. 46, 112.

BESCHAUUNGSWÜRDIG. WOLF *mus. der alterth.* 66.

BESCHAUWALZE, *f. über welche bei den tuchbereitern das fertige tuch gerollt wird, um es gegen das tageslicht zu besichtigen.*

BESCHECKEN, *variare, scheckig, buntscheckig machen, ausschecken.* STIELER 1703.

BESCHEEREN, *s.* bescheren.

BESCHEHEN, *fieri, contingere, ahd. nur bei* N. (GRAFF 6, 412), *auch mhd. nicht bei allen dichtern, doch bei* HARTM., RUDOLF, FLECKE, BONER *u. a. m., nhd. selbst* LUTHER *in der bibel immer* geschehen, *sonst einigemal auch* beschehen, *das andere schriftsteller genug verwenden.*

1) beschehen, *fieri, ohne persönliche beifügung:* es ist nicht in böser meinung beschehen, als ir fürwenden. KEISERSB. *sünden des munds* 18ᵃ; wo das nit beschee, so mag der meier das on zorn tůn. *weisth.* 3, 740; das beschach. THO. PLATER 103; warumb aber es beschicht, ist mir ganz verborgen. *buch der liebe* 57, 2; ir solt wissen, mein allerliebeste fraw, dasz alles das, so ich gehandelt hab, in euwerem gefallen, beschehen ist. 52, 3; auch die zůfel, die do seind zůgegen oder beschehen mögen. BRAUNSCHWEIG 11; so musz es also beschehen. AGRICOLA *spr.* 38ᵇ; ob das in der schlafkammer oder es uf dem söller beschehen sei. STEINHÖWELS *Esop* 6; es beschicht aus einer besunder gottes ordnung. 8ᵇ; wie denn auch folgends beschehen. GÖTZ VON BERL. *leben* 6; beschicht das nit, so werdent ir zu zorn bewegt werden. *Aimon* r 2; es beschicht villeicht nit. r 4; wo ein solches mehr beschehe. *Galmy* 108; als diesmal beschahe. SCHWEINICHEN 1, 84; welches bei juden und heiden nicht beschihet. 1, 314; das gott der ketzer bekerung und reu nicht abnemme, dieweil sie nicht beschicht, wie es gehört. *bienenk.* 202ᵃ;

> dann es dir unverborgen ist
> was künftig bschehen soll zur frist.
> GEO. GOTTHARD *zerst. Trojas* 1598 *act* 1;

wiewol eine vil stärkere nachfrage nach meinen weltlichen, dan geistlichen gedichten oftmahlen beschehen. WECKHERLIN *vorr. zu den geistl. ged.;* indem allhie eine vereinigung zweier götlichen herzen beschehen. 857; dasz man von ihrer schönheit nicht so viel geschreis und groszes werks würde gemacht haben, als wol jetzo noch beschiehet. *Harnisch* 261; dasz ich nichts ausführliches erwähne, beschiehet umb geliebter kürze willen. *Simpl.* 1, 3; in was schein das beschehen möchte. SCHUPPIUS 674; disz könne eben jetzo gar sicher beschehen. 715; dessen in dem evangelio meldung beschicht. 748; wie kann die niedermachung aller gottlosen ohne sonderbaren groszen gewalt und starken arm beschehen und zu wegen gebracht werden? TIECK 15, 342 (*scheint aus einem älteren schriftsteller entnommen*).

2) *von einem geschehen, d. h. gethan, zugefügt werden, fieri, agi ab aliquo:* aus dem allen sol erfunden werden, das mir mit billigkeit von niemands einige auflegung beschehen ist. LUTHER 1, 210ᵇ; das sollich von im beschehen müsse. HUTTEN 5, 210;

> von hanthaften Schwizern
> ist inen gar we beschehen. UHLAND 405;

so vil es von mir beschehen mögen. SCHWEINICHEN 1, 10; so solches von ihnen nicht beschche. 1, 13; welches auch von mir beschahe. 1, 90; so ists offenbar, dasz es so vil basz von einem alten beschicht und ausgericht würd, dann von einem jungen. *Petr.* 181ᵇ.

3) um einen beschehen, *fieri, agi de aliquo:* war es nicht umb mein ros, ja auch mich selbst beschehen. KIRCHHOF *wendunm.* 189ᵃ. *so heute,* es ist um mich geschehen, *actum est de me.*

4) an einen beschehen, *dirigi ad aliquem:* e. k. f. g. schrift, an mich beschehen, hab ich empfangen. LUTHERS *br.* 1, 444.

5) einem beschehen, *ergehn, widerfahren, zu theil werden:* den bschicht in sein landen nit allein kein uneer, sunder grosz eer und freundschaft. FRANK *weltb.* 198ᵃ; wie mag ich vergelten der gnaden, so mir heut von euch beschiht. *buch der liebe* 46, 3; lieber, was gůts ist dir beschehen? CYRILLUS 73ᵃ; darumb beschicht in (*eis*) recht. KIRCHHOF *wendunm.* 173ᵃ. ich mein aber, mein leser, dir soll gleich mir beschehen. *Aimon vorr.;* es ist ihm recht beschehen. SCHWEINICHEN 1, 90;

> ich hap nit gwust, wie mir ist bschehen,
> das müsz ich bei der warheit jehen.
> *spil wie man die narren beschweren soll* 1584. D 2ᵃ;

durch seine wunden ist uns arzenei beschehen. REISZNER *Jer.* 1, 30ᵃ.

6) *im part. praet. hat sich das wort, zumal hinter den praepos.* nach *und* auf, *am längsten erhalten:* es ist nit gůt beschehne ding herfür zu rucken. *Aimon* x; danken für den ihnen beschehenen und geleisteten gehorsam. KIRCHHOF *mil. disc.* 209; nach beschehener malzeit. *wendunm.* 211ᵃ; nach beschehener gnädigen audienz. SCHWEINICHEN 3, 169; die nach beschehener abrede die thore offen gefunden. MICRÄLIUS 3, 445; nach erkenntem und beschehenen rufen. *Frankf. reform.* I. 15, 1; ein junger graf befande sich in einer hochadelichen, ungefehr beschehenen zusammenkunft. *fliegenwadel* 144; die von den canzlen vielfältig beschehene ernstliche erinnerungen. SCHUPPIUS 678; dergleichen caressen gehörten sich nicht ehe anzustellen als nach beschehener copulation. *Felsenb.* 2, 351; der beschehenen verordnung genüge leisten. *ehe eines weibes* 11; auf beschehenes nachfragen. HOHBERG 3, 92ᵃ.

BESCHEIBE, BESCHEIB, *agilis, promtus, alacer, callidus, scitus, gewandt, gescheid:*

> das ist ein bur, dank hab sin lib,
> der ist wol als witzig und bschib,
> als dise gleerten, groszen herren. *fastn. sp.* 887, 18;
>
> schwig nun still und lasz mich machen,
> ich bin bschib gnuog sölichen sachen. 825, 14;

ich will thun, was du begerest, das er dann nicht wol hinder sich möcht gon, er müst sie denn gewern des, was sie an in begert. der herr was beschib und merkte die kreid wol, was sie meint. KEISERSB. *post.* 2, 41. *vgl.* 74;

> als Mars gibt etwas gemischte kind
> von rot, weisz, s hat ein gschickten leib,
> warm, feucht, complex, listig und bscheib.
> THURNEISSER *archid.* 81;

noch heute in Graubünden beschib, bschib *gescheid.* STALDER 2, 315; *offenbar von dem folgenden* bescheiben, *also was leicht rollt, beweglich, behend, klug. in der jüngsten umarbeitung des Hugdieterich und Wolfdieterich, welche der strophe acht reime zu schaffen sucht, wurde dies adj. mehrmals eingefügt:*

> er was hübsch an dem leibe,
> sein antlütz rosenfar,
> darzů so was bescheibe
> der edel fürste klar. 7;
>
> on einer, der was bescheibe,
> der hiesz Wolfdieterich,
> der hielt an seinem leibe
> sein geschmeide ritterlich. 395;
>
> so entgilt ich sicherleiche
> meines argen vattern zorn,
> der sie recht bescheibe (*listig*)
> hat gesendet in das lant,
> da von mir armen weibe
> wirt jamers vil bekant. 923;
>
> der heiden was bescheibe,
> sprach, wiltu bei mir sein,
> so gib ich dir zu weibe
> die schönen tochter mein. 1188;
>
> Hachen, den held bescheibe,
> den satzt er uf den Rein,
> er gab im auch zu weibe
> ein edle herzogein. 2187;

und vielleicht noch einigemal, es wird verschiedentlich dafür bescheide *gedruckt, weil das wort schon unverständlich war* (*vgl.* bescheid 6). *in den älteren texten bei* HAUPT 4, 401 *und* ÖCHSLE *darf man danach nicht suchen, es zeigt uns aber, in welcher gegend die neuste gestalt des liedes (offenbar im 15 jh.) entsprang. anderwärts wäre ein mhd. adj.* beschîbe *wol zu erwarten.*

BESCHEIBEN, *rota advehere, schnell auf der scheibe zuführen, läszt sich aus dem vorigen folgern, und mhd.* beschiben *kommt vor:*

> ob si fröide mir beschibe. Ben. *beitr.* 254. *MSH.* 1, 170ᵃ,

vgl. scheiben *bei* Schm. 3, 307—310. *nhd. sind uns verbum und adj. veraltet.*

BESCHEID, *m. peritia, responsum, decisio, ausweis, weisung, ein heute gangbares, ahd. und mhd. nicht vorkommendes wort, nnl.* bescheed, bescheid, *schw. dän.* besked; *richtig gebildet von* bescheiden, *während uns aus* abscheiden *und* unterscheiden *ein unorganisches* abschied, unterschied *für* abscheid, unterscheid *entspringt.* Luther, *obschon* bescheiden *verwendend, braucht in der bibel nicht* bescheid. *mit unrecht aber erklärt* Adelung *die meisten bedeutungen von* bescheid *für gemein und niedrig.*

1) *gerichtliche entscheidung,* bescheid, vorbescheid, endbescheid, *wodurch die parteien* beschieden *werden:* es ist bescheid erfolgt, *recht gewiesen, gesprochen worden;* es liegen schon drei bescheide vor; fiel endlich der bescheid. Lessing 1, 160; bescheid geben, ertheilen, erhalten, erlangen; auf die angebrachte klage wird hiermit zum bescheide gegeben; der bescheid lautet günstig, ungünstig;

> wo im steifen sonntagskleide
> uns die etiquette zehn bescheide
> über eines tages wetter macht. Göcking 1, 47.

2) *überhaupt bestimmung, unterweisung, auskunft, antwort:* bis auf weiteren bescheid, *bis auf weiteres;*

> tom daude bereid,
> up widern bescheid,
> tom lillenstrut:
> waker möken bistut!;

wenn er die viertausend reichsthaler auszahle, so solle er doch dasjenige, was er haben müsse, bei sich behalten, bis auf weitern bescheid. Schuppius 257; die platten wurden bis auf weitern bescheid wieder an ihren ort und stelle gelegt. *Felsenb.* 3, 329; soll das kriegsvolk in ein ander läger, ferners bescheids daselbst zu warten, geschickt werden. Kirchhof *mil. disc.* 106; ist das nicht ein feiner bescheid, kompt auf den abend zu haus? *bienenk.* 76ᵃ.

3) bescheid geben: guten, rechten bescheid geben; kurzen bescheid geben, *kurz abfertigen:*

> gib nur güten bscheid,
> doch sag im nit dein heimlichkeit. Ringwald *bilger* 26;

morgen so soll man euch ewer werbung bescheit geben. *Aimon* T 4; ob si schon ains oder zweimal ihren liebhabern abschlegigen beschaid gegeben. Wirsung *Cal.* H 3ᵃ;

> der oberst gab in kurzen bescheid,
> er sprach, das wer mir ewig leid,
> solt ich die statt aufgeben. Soltau 384;
> ich geb eim jedern fein bescheid.
> Ringwald *laut. warh.* 10;

was gibst mir für ein bschéid? *Garg.* 93ᵇ; von diesem puncten viel bescheids zu geben. *bienenk.* 16ᵃ;

> ihr ochsen, die ihr alle seid,
> euch flegeln geb ich den bescheid. Gellert 1, 205;

sie gab mir mit der verdachtlosesten, freimütigsten, reinsten engelsmiene bescheid, als ob ich ihr vater wäre. *der arme mann im Tockenb.* 295;

> gebt uns bescheid, was damit werden soll. Schiller 548ᵃ;
> irrend gieng ich umher, und fragte nach deiner behausung,
> keiner der eitelsten selbst konnte mir geben bescheid.
> Göthe 1, 312.

ebenso, den bescheid erhalten, bekommen, kriegen, zum bescheid kriegen, finden: ein ungetrauter krigt zum bescheid. *pers. baumg.* 7, 29; verrichtete die sache aufs beste, so mir möglich war, bekam aber geringen bescheid. Schweinichen 1, 173;

> erwartet keinen andern bescheid. Schiller 456ᵇ;
> darnach ist im kein land zu weit,
> darein lauft er mit eren,
> bis er auch findt bescheid. Uhland 517;
> auf Gabes zů, do findt ir bescheid. Schmeltzl *Saul* 23ᵃ;

ich finde darüber keinen bescheid.

4) bescheid haben, *mit verschiednem sinn,*

a) *antwort, auskunft:* er hat seinen bescheid, *hat die gewünschte weisung erhalten;* wer sein bescheid hat, der mag reiten wann er will (*der bote mit der ihm ertheilten antwort*). Lehmann 195;

> drauf hätt ich gern heimlich erwünschten bescheid. Bürger.

b) *kenntnis, wissenschaft:*

> weil du dann nun zu dieser zeit
> meins zustands hat genug bescheid.
> W. Spangenberg *anbind oder fangbriefe* C 3ᵃ

c) *zugewiesenes theil, was ihm beschieden ist:*

> ein jeder stand hat sein bescheid. Alberus 155;
> jedoch hat kurzweil sein bescheid,
> wenn es geschicht zu seiner zeit. Ringwald *l. warh.* 87.

d) *entscheidung, ordnung, beschaffenheit:* das hat seinen bescheid, *das ist schon beschieden, gesagt, abgethan, actum, transactum est:* wie man dieselben etwan an leib und gůt strafet, das hat alles sein bescheid und ist nit not das selb hie ze sagen, ir hond sein eben genůg. Keisersb. *sünden des munds* 73ᵃ; aber das hat seinen bescheid, das nichts draus wird auf diesmal. Luthers *br.* 3, 76;

> ein ieglich ding hat sein bescheid,
> wenn es geschicht zu rechter zeit.
> Waldis *Esop* 3, 71;
> so bin ich dann gar schnell bereit
> zů volstrecken meinen bescheit.
> Wickram *bilger* 2;

wo wir sie (*die wolle*) bekommen können, so ist es gut, wo nicht, so hat es auch seinen bescheid. Schweinichen 1, 362; ich sollte die ketten (*von der jungfrau*) nemen, warum ich es aber nicht thun wollte, hat seinen bescheid, und danke gott, dasz er mich vor allem übel behütet hat. 1, 218;

> zu diesem hats auch den bescheid,
> das solches gut nicht lang gedeit.
> Ringwald *l. warh.* 23;

aber das hat nun seinen bescheid, es pleibt doch einen weg wie den andern disz allezeit fest. *bienenk.* 119ᵇ; aber das hat seinen bescheid, wie des mönchs hand unter der priorin tafel. 90ᵇ; nun disz hat seinen bescheid wie glocken weihen und narren gieszen in der fasznacht, es geht doch beids auf schellen und klingeln aus. 156ᵃ; es hat mit dir einen andern bescheid als mit mir. Henisch 300.

5) bescheid, *der ort wohin man beschieden wird* (*vgl.* bescheiden 5), *das rendezvous, die abrede:* in gottes namen lässet sich der mönch zů der nunnen aus dem closter. das walt gott, und glück zu, spricht jede, so sie auf den bschaid will gehen. Frank *paradoxa* 124ᵇ (133);

> dein gelt vor niemant spiegle nicht,
> damits nit etwan einer sicht,
> und mach mit andern bůben bscheit,
> wart auf dich dauszen auf der heid.
> Wickram *bilger* 20.

6) bescheid wissen, *bekannt sein, umzugehn wissen, wissenschaft haben, vgl.* 4ᵇ: ich weisz von allem bescheid. Claudius 1, 10; ein zauberer, der mit übernatürlichen dingen bescheid weisz. Kant 1, 226; ebenso wuste sie im baum- und blumengarten bescheid. Göthe 17, 78; das kind wuste in der geographie schon guten bescheid; wissen sie auch im himmel bescheid? Grabbe *scherz* 2, 121; Ulenspiegel was in allen zů bescheid und musten im alle recht geben. *Eulensp. cap.* 28, *wo die späteren ausgaben setzen:* E. war ihnen allen zu listig, *man könnte auch vermuten:* zu bescheib.

7) bescheid, *intelligentia, prudentia, fug, verstand:* doch hat disz seinen bescheid, wan es in guter andächtiger meinung geschicht. *bienenk.* 175ᵃ;

> der mit verständigem beschaid
> nichts dan was billich wil versprechen. Weckherlin 50;
> und weil uns kein mensch mehr mit tröstlichem beschaid
> kan oder darf des laids und ellends end fürbringen. 184;
> doch mag er auch .. mit gut bescheid
> der welt gebrauchen als zur not. Ringwald *l. warh.* 21;
> dasz alle menschen lügner sein, ist mit bescheid zu nemen,
> die schrift, die sihl auf unsre zeit, da lügen heiszt bequemen.
> Logau 2, 2, 13.

8) bescheid thun, *nach der analogie zwischen* thun *und* geben, *kann gerade aussagen was* bescheid geben, *und bei* Alberus *ist auch* ich thu bescheit *respondeo, wie wir sagen* ich gebe *oder* thue dir bescheid auf deine frage:

> der wirt .. that
> bescheid auf alle meine fragen. Göcking 3, 159;

mit speer und schwert thun wir männern bescheid. Fr. Müller 1, 359. *Bald aber wurde dieses* bescheid thun *vorzugs-*

ein wolerhaltenes vorwerk mit einem reinlichen bescheidenen wohnhause von gärten umgeben fiel ihm endlich in die augen. Göthe 17, 184;

> schon führet klug des gartenmeisters hand
> durch busch und fels bescheidne wege her. 9, 321.

c) *von empfindungen, gedanken, geberden:* bescheidnes hoffen, wünschen, sinnen, trachten;

> macht eur klag und weinen bescheiden! Ayrer 337b;

nimm es mit einer bescheidnen höflichkeit an. Weise *kl. leute* 282;

> wo deine seel im eignen schimmer
> bescheidner tugenden sich zeigt. Gotter 1, 118.

BESCHEIDENHEIT, *f., nach der verschiednen bedeutung von* bescheiden.

1) *peritia, scientia, discretio, erfahrenheit, einsicht, verstand, wie mhd. zu eingang des* Freidank: in der tugend bescheidenheit und in der bescheidenheit mäszigkeit (*vulg.* in virtute scientiam, in scientia abstinentiam). 2 *Petr.* 1, 5. 6; warheit gehört dazû (*zum schwören*) und hört darzû bescheidenheit, das ein mensch bescheidenlich schwer, das ist, das er nit on not schwer, so dich der richter darzû haltet. Keisersberg *sünden des munds* 21a; also schelten oder lestern in strafsweis, aber mit bescheidenheit, ist nit sünd. darumb so gehört das salz der bescheidenheit darzû. 35b; darumb gehört grosze bescheidenheit (*unterscheidungsgabe*) dazû. 36a; zûm ersten geschicht es in strafsweis, da du eins strafest, aber es bedarf sich groszer bescheidenheit, so du wenst, dich treibt brüderliche liebe, so treibet dich rach darzû. *ebenda;* also die zung mûsz man in dem keller behalten und salzen mit dem salz der bescheidenheit des schweigens. 79a; das soll der bescheidenheit des richters befohlen werden. *reichsabsch. von* 1512. 4, 6; das musz man den vetern in ire vernunft und bescheidenheit befelhen. Luther 5, 254a; gute geistliche lehrer not sind, die sich hierinne mit bescheidenheit zu halten und das volk zu weisen wissen. *br.* 3, 4; doch mit der bescheidenheit (*beschränkung*) wie obgemeldet. *Frankf. ref.* I. 19, 16. 31, 20; die bescheidenheit in dem verkaufen gebrauchen, dasz. VII. 4, 14;

> braucht bescheidenheit
> nach der köpf gelegenheit. Ringwald *l. warh.* 224;
> ich weisz den keiser der bescheidenheit,
> dasz er mir nichts bösz thut zutrauen. Ayrer 96b;
> wann er sein eignes lob
> wie wider willen zehlt, so machters nicht zu grob,
> er braucht bescheidenheit. Logau 3, *s.* 217;

wie brächten einen gelehrten studenten mit, der sich darauf gelegt hätte, wie er den Griechen in Moscovia mit guter bescheidenheit begegnen könne. Schuppius 94; also kan man allerlei gewächse mit gebührender bescheidenheit (*unterscheidung*) ausbrennen. Hohberg 1, 237b; doch soll alles dieses (*die arbeit im weingarten*) mit geziemender bescheidenheit geschehen. 1, 360a. *dieser älteren bedeutung des wortes liegt*

2) *die heutige von modestia, moderatio nahe, nur dasz jene mehr eine eigenschaft des verstandes, diese der gesinnung bezeichnet. der kluge, vorsichtige ist zugleich zurückhaltend, und* bescheidenheit brauchen, *in den stellen von* Ringwald *und* Logau, *heiszt auch discret, modest sein. wir sagen,* bescheidenheit ziemt der jugend; dieser mann trägt das lob der bescheidenheit davon; er forderte alles mit bescheidenheit; freiwillige einschränkung der selbstliebe eines menschen durch die selbstliebe anderer heiszt bescheidenheit. Kant 5, 300, *also ein masz, das dem menschen sein verkehr mit andern auflegt.*

3) *man verwandte* bescheidenheit *auch im sinne von bescheid, bestimmung oder bedingung:* mit der condition und bescheidenheit. Fronsperg *kriegsb.* 1, 39a; so mochte ich stelen, aber mit ausdrücklicher bescheidenheit, dasz er nichts davon in würde. *Simpl.* 1, 226; doch mit dieser bescheidenheit, dasz die reformierte ihren Lobwasser, die evangelische ihren Habermann darüber nicht vergessen. 2, 346.

BESCHEIDENLICH, *adv. prudenter, distincte, discrete, accurate, mhd.* bescheidenlichen:

> unde sult ouch mit dem vergen bescheidenlîchen varn.
> *Nib.* 1486, 4;
> Etzel unde Kriemhilt ez bescheidenlîchen sach. 1827, 4;

zu eingang der Magdeburger weisthümer heiszt es immer von den vor gericht auftretenden leuten: sprach gar bescheidenlichen, spricht gar bescheidenlichen durch seinen vorreder;

recht schweren ist, da ein mensch war schwert, bedechtlichen, bescheidenlichen. Keisersb. *sünden des munds* 21a.b; und disz ist nit ein kleine tuget, da ein mensch redmeszig ist, das er weisz bescheidenlich zû allen dingen red ze geben. 84b; doch sollen die leute unterricht werden, bescheidenlich von solcher kirchenordnung zu reden. Luther 4, 343b; so sollen die pfarrherr in den ehesachen bescheidenlich und vernünftiglich leren und handeln. 7, 15a; und mag nimmer basz gesehen werden, ob einem pferd uberbain gewachsen oder wachsen wöllen, als wann man die füesz wäscht, so sicht man bescheidenlich (*genau*) dise höchin (*geschwulst*). Seuter 293; baten sie bescheidenlich. *Garg.* 107b; heiszt das nit bescheidenlich geantwortet? *bienenk.* 48b; darnach erzelt er auch sehr bescheidenlich und unterschiedlich alle die meinungen und ursache. 158a; also das man bescheidenlich sehen kann. 199b; dieweil nun dann unsere geistlichkeit … alle die wappen und panir von iren vorfaren also artlich und bescheidenlich weisen kan. 222b.

BESCHEIDENTLICH, *adv. dasselbe, bald aber mit dem sinn von modeste, moderate, wie ihn schon* Maaler 60b *angibt:* ich will die pasquill bescheidentlich beantworten. Schuppius 594; bescheidendlich ansuchen. Stieler 2234;

> die ich bescheidentlich mit schweigen übergeh. Canitz 93;
> ein andres ist, sein glück bescheidentlich zu bauen. 151;

man mag ihm bescheidentlich sagen. Claudius 6, 36;

> er sprach darauf bescheidentlich. Göthe 2, 200;
> dasz sie sich in groszen tagen
> sollten bescheidentlich erweisen. 5, 120;

um sich für einen die fähigkeiten des vaters steigernden jüngling bescheidentlich geben zu können. 22, 67; dergestalt, dasz die grösten talente des 18 jh. sich nur bescheidentlich mit einer nachlese begnügen müssen. 26, 58; sie erlauben, dasz ich gelegentlich mich ihrer worte bescheidentlich bediene. *an Schiller* 482;

> da jammerte mich sein, ich trat zu ihm
> bescheidentlich und sprach. Schiller 533a;
> und zeige dich
> und deine pflicht bescheidentlich! 573a;
> und er des glücks bescheidentlich geneuszt. Tieck 2, 70;
> wir müssen ihm bescheidentlich entgegen treten.
> Arnim 1, 42.

BESCHEIDER, *m. testator:* vier stück gehören zu einem rechten volkomenen testament, der bescheider, die verheiszung mündlich oder schriftlich, das erbgut und die erben. Luther 2, 29a. *in den mülen, der oberste mülenbursche.*

BESCHEIDESSEN, *n. was man den nachbarn von einem schmause, namentlich von einem ins haus geschlachteten schweine zuschickt, oder auch was gäste bei seite legen und in einem korb, auf einem teller den ihrigen nach haus senden oder bringen, damit sie gleichsam bescheid thun, nachessen:* beschaidessen, *euxenia. vocab. theut.* 1482 d4a; herzog Ludwig ehret seine ambleut und priester oft mit beschaidessen und willpret. *chronik in* Freibergs *saml.* 1, 149. 1 *Mos.* 43, 34 *verdeutschte* Luther *anfangs:* und man trug inen bescheidessen fur von seinem tisch, 1545 *aber setzte er blosz* essen; bescheidessen, so der fürst oder ein andrer mechtiger pfaf oder lei zuschickt den richen, virteil von wilden schweinen auch hasen oder dergleichen. Keisersb. *chr. bilger* 114; der landsherr schickt' den schelken im thurn ein bescheidessen, das ist ein zeichen, das man sie bald wil abthûn. *brösam.* 19 (*vgl.* henkersmahl); der rothe löw oder reiche bergknapp ist weit bekannt, als welcher die hohe schul zu Prag soll erbaut haben und seinem könig ein ganze tonnen geld gelihen und nachmals den schuldbrief in einer verdeckten guldenen schüssel dem könig für ein bescheidessen aufgesetzt und ihn damit verehret. Abraham v. s. Cl. *bei Schmeller* 3, 323; so leszt die fraw bescheidessen aus lauterm gold zurichten. Mathesius 14b;

> uns kommet das bscheidessen wol. H. Sachs IV. 3, 73b;
> das ist bscheidessen, wie ich mein. Schmeltzl *Saul* 17a;

bescheidessen, kuchenpack, schnupftuch mit speisen. Stieler 894.

BESCHEIDIGEN, *was* bescheiden 5: ich bescheidigte ihn unter dem schein einer gegenaffection und zwar in tiefer nacht, allwo ich unsere knecht bestellet, die ihn aufs hemde auszogen und jämmerlich zerblauet haben. *Jucundiss.* 211.

BESCHEIDLICH, *adv. distincte, was* bescheidenlich: wiewol in etlichen vorgangnen büchern auch von ihnen geredt ist

worden, aber nicht bescheidlich, die zu verstehn. PARACELSUS 2, 272[a].

BESCHEIDUNG, *f. definitio, moderatio, circumscriptio:* dasz die wissenschaftslehre in dieser bescheidung auf den halben theil Kant nicht folgt. FICHTE *nachgel. werke* 1, 130; darum wird die moralität und religiosität anderer nicht unbedingt gewollt, sondern mit der bescheidung in die freiheit anderer. *anweisung zum sel. leb.* 296.

BESCHEINEN, *splendere, fulgere, praet.* beschien, *part.* beschienen, *ahd.* piscînan, piscein, piscinan (GRAFF 6, 505); *mhd.* beschînen, beschein, beschinen; *nnl.* beschijnen, bescheen.

1) *transitiv, beleuchten:* die sonne bescheint mich noch; morgens da die liechte des tags die erd beschein. *Aimon* A 3; hat mich glück und ehr in Frankreich beschienen, hoff ich in Brittanien zu behalten. *Galmy* 124; er ist nicht werth, dasz ihn die sonne bescheine; weil ihr angesicht voll mütterlicher wärme all meine satyrischen eisspitzen bescheint. J. PAUL *Hesp.* 2, 54.

2) *intransitiv, scheinen, erscheinen, erhellen:* ein solche ehr ist mir all mein lebtag nie beschienen. FREY *cap.* 36; ich hab auch keine böse practik gebraucht und meine sachen mit list nit bescheinen lassen. MATHESIUS 19[b]; und bescheinet gleichwol aus oberzehltem, wie ein seltzam gekocht pludermus hie unten sei unter gevatter und vatter. *Garg.* 30[a]; dieweil daraus die künstlichkeit der teutschen sprach bescheinet. 38[b]; und dasz die concilien manchmal geirrt haben und auch leichtlich irren können, das bescheinet genugsam aus dem zeugnus Gregorii Nazianzeni. *bienenk.* 41[a]; und dasz dannoch die andere priester vom orden Levi herkommen, bescheint genug aus vorgemeltem. 76[a];

> der mond bescheinet auch gar kaum mit halbem liecht.
> OPITZ 2, 167.

BESCHEINEN, *monstrare, sehen lassen, zeigen, bewähren, ahd.* pisceinan, pisceinta (GRAFF 6, 509), *mnd.* beschênen. *Ssp.* 2, 42; *mhd.* bescheinen, bescheinte:

> bewære irz und bescheine, daz ich gerne diene dir.
> WALTH. 99, 4;
>
> als si im sît bescheinde. *Iw.* 1760;
> wunder im bescheinet
> an etelîcher swære. 2686.

nhd. wiewol er das underotet zu bescheinen und furgiht. REUCHLIN *augensp.* 5[a]; welches er mit registern und handschriften bescheinen und darthun könne. MATHESIUS 153[a]; so ist dieselbig klag und beweisung durchaus mit dem wenigsten rechtens bescheinet oder dargethan. AYRER *proc.* 1, 14; die consiliarii sind lieb und werth, die des fürsten schinderei mit rechtmeszigen tituln wissen zu bescheinen. LEHMANN 623;

> disz eben ists, wormit ich ihm zuvor bescheinet,
> dasz er nicht dieses sei, was er zu sein vermeinet.
> GRYPHIUS 1, 706;
>
> wann böse weiber ihre tücke wolln bescheinen,
> so wissen sie kein beszres mittel als das weinen.
> LOGAU 3, *zug.* 72;
>
> und euch die wilde färbelein
> mit worten klar bescheine. SPEE *trutzn.* 309;

und diese seine fromkeit desto mehr zu bescheinen, gieng er sehr oft zur beicht. PHILAND. (*lugd.*) 5, 305. *heute veraltet und durch* bescheinigen *ersetzt.*

Verschieden hiervon ist, wenn zuweilen das vorausgehende bescheinen (= beschînen) *schwache flexion empfängt:* sie (*die glocken*) vertreiben das wetter, das die kirchen weder bescheint (*beschienen oder vom blitz getroffen?*) noch beregnet werden. *Garg.* 155[b];

> sieh, wie dein Pan am ufer sitzt
> und wacht, vom mond bescheint,
> und seufzt und weint. WIELAND 26, 216.

BESCHEINIGEN, *probare, firmare:* damit ich meine sache desto besser bescheinigen möchte. *Jucundiss.* 204; die wahrheit eines vorfalls bescheinigen; ich bescheinige, zehn thaler empfangen zu haben. *mnd.* bescênigen (*mit der var.* bescônegen). *Ssp.* 2, 7.

BESCHEINIGUNG, *f.*

BESCHEINLICH, *manifestus:* mit bescheinlicher unwarheit. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr. vorr.* A 4; also das klar bescheinlich nichts anders daraus zu lesen und abzunemmen. *Garg.* 210[a].

BESCHEINUNG, *f. probatio, firmatio:* mit bescheinung und beweislichem zeugnis. SCHWEINICHEN 1, 24.

BESCHEISZEN, *concacare, prov.* concagar (RAYN. 3, 284[b]), *franz.* conchier. *ahd.* piscîzan (GRAFF 6, 560), *mhd.* beschîzen, *ags.* bescîtan, *bekacken. das einfache* scîzan sceiz, *altn.* skîta skeit, *ist das skr.* had, *gr.* χέζειν (*für* χέδειν) κέχοδα, *woher* χόδος *stercus, litt.* szudas, *übrig in* μυόχοδος, *litt.* pelszudis, *mäuseschisz, mäusedreck. das vorgetretne* S (*wie in* sceran κείρειν, schleim *limus und a. m.*) *hat die verschiebung des* K *in* G *gehemmt.*

1) *leiblich, von menschen und thieren.* sich bescheiszen, *concacare se:*

> vae me, puto, concacavi me. SENECA *apocol.* 4;
>
> tum vero vultum magni ut viderunt Jovis,
> totam timentes concacarunt regiam.
> PHAEDRUS 4, 17 *von den hunden;*

concacatus, *von feiglingen, altfranz.* conchiez, *ahd.* piscizan, *war ehrenrührigste schelte:* si quis alterum concacatum clamaverit. *lex sal.* 30, 2. nun, unser hänlin (*der kleine Gargantua*) liesz sich wol an, schrei nicht, als nur ein wenig, aber beschisz sich schier alle stund (*bei* RABELAIS: ne crioit que bien peu, mais il se conchioit à toutes heures). *Garg.* 111[a]; ja oft wann sie denken ein fürzlein zu lassen, so bescheiszen sie sich gar. daher heiszen sie die herbstdunken und herbstbescheiszer. 197[b]; heiszt sich das nicht fein in der klugheit beschissen? LUTHER 3, 78[b]; vogelhund, der sehr beschissen was. WICKRAM *rollw.* 6; wenn die laus in grind komet, so macht sie sich beschissen. LUTHER 5, 272[a]; die mauern bescheiszen (schiccherare) als die schnecken thun. *Bocc.* 2, 80[b];

> nun wöll wir dich in kerker weisen,
> darin die fliegen dich nicht bescheiszen. H. SACHS IV. 2, 29[a].

im mittelalter giengen unsaubere sagen vom teufel (z. b. bei VINTLER, *Haupt* 9, 90 *und* FREY *garteng. cap.* 77), *nach welchen man oft wiederkehrende redensarten buchstäblich auslegen darf:* der teufel sollt sie bescheiszen allesampt. LUTHERS *br.* 3, 506; wann mich nun der teufel beschisz. *Bocc.* 2, 136[a]; dein red lautet gleich, als möcht uns auch der teufel mit disem handel bescheiszen. WIRSUNG *Cal.* G 4[a]; wer der Witzel da gewest, der teufel hett den schecher beschissen. ALBERUS *wider Witzel.* E 5[b];

> der teufel uns beschissen hat. ALBERUS *Esop* 72[a];
>
> must dich der teufel erst mit im bescheiszen.
> H. SACHS III. 3, 40[a];
>
> hat mich der teufel mit dir bschissen. III. 3, 45[a];

wie ihr zur selben zeit, da ihrs ubel ausgericht hattet, für Gota kamet, und wan Miconius gethan hette, so hett euch der teufel beschissen. ALBERUS *wider Jörg Witzel* L 3[a];

> so solt mich wol der teufl bscheiszn. AYRER *fastn. sp.* 42[a];
>
> sonst wird euch der teufel zuletzte bescheiszen.
> LOGAU 1, 8, 46;

da hat ein teufel den andern beschissen, wer wil sie nun beide wischen? GRYPHIUS 1, 820. *merkwürdig auch vom* ritt (*fieber*):

> ja wenn irs wöllend niemand sagen,
> ritt bschisz mich, sölt mans innen werden.
> *trag. Joh.* L 3.

2) *conspurcare, inquinare, beschmutzen, beflecken, beschmieren (vgl.* DUCANGE 2, 507[a]). *überhaupt. wie lat.* concacatus catillus, *sagt man arglos in Schlesien* ein beschissener teller *für unreiner;*

> was du auftregst, setzs püntlich (*voll, überflieszend*) nider,
> dasz du das tüch und dich bescheiszt,
> darzû die gest ringsweis begeuszt. SCHEIT *grob.* G 1[a];
>
> ein grosz par alter bschiszner schû. D 2[a];

und bescheisz die hend aller ding. *Eulensp. cap.* 64; andere bescheiszen die hend mit dickem leim, als die mit groszen sünden umbgon. KEISERSB. 15 *staffeln* 29[b]; mit todsünden beschissen. *brösaml.* 77[a]; da wil keiner herzu, bescheiszen dieweil viel guts papirs mit unnützen vergeblichen worten. LUTHER 3, 451;

> dein halben leib mit rusz bescheiss. H. SACHS IV. 3, 77[b];
>
> je mer man wäscht ein pelz fürwar,
> je mer und mer bscheiszt man das har.
> MURNER *schelmenz.* 88, 2;

aus mit solchem schleck, es solt einer den magen nicht mit bescheiszen. *Garg.* 42[a]; beschisz oft die finger daran. 130[b]; das wasser (hat) die weide beschissen und verflöszet. *Petr.* 100[b];

> er must die schmachwort in sich beiszen,
> und mocht sich nicht an ihm bescheiszen. ALBERUS 120.

weise gebraucht von dem trunk auf zutrunk, respondere salutem propinanti, wo man nie sagt bescheid geben. *franz.* faire raison, *it.* far ragione nel bere, *engl.* pledge, *nnl.* bescheid doen, *schw.* göra besked för en skål, *böhm.* splniti (*erfüllen, leisten*), *poln.* odpijać. *Schon* MAALER 60[a] *hat:* das freundlich und holdsälig nöten ze trinken oder bescheid zethůn, *certamen mite vini;* bescheid thun, *gleichthun, par facere.* HENISCH 300; du bringst mir mehr, denn ich bescheid thun kann;

> thůt rechten bscheid, ich dien euch allen,
> keim nit zu leid noch wolgefallen,
> eim will ich wie dem andren schenken: SCHEITS *grob.* H 1[a];
> wanns gschirr dann ler ist, steht gar wol,
> laszt du es wider schenken vol
> und thůst dem bringer dopplen bscheid. P 2[b];

hat niemand dem ers bring, der ihm bescheid thut. *Garg.* 68[b]; thust du nit bescheid, es ist mir leid. 87[a]; schenk ein das glas, thu bescheid, bei meinem eid ich hab dirs bracht ohn allen pracht. 98[b];

> Maria der trank dir zu, du hast bescheid gethan.
> GRYPHIUS 2, 488;
> gott segn es, lieber bruder,
> thu mir fein bald bescheid. *Simpl.* 3, 916;
> der tisch, die bänk und boden worden genetzt mit wein,
> aus kacheln und aus schuhen muste gesoffen sein,
> kes, butter, fleisch und suppen warfen wir in den trank,
> jeder must thun bescheide, mit oder ohne dank.
> *Simpl. tugd.* 3, 11;

das ist kein überflusz, wenn man vornehmen leuten einen erleidlichen ehrenbecher bescheid thut. WEISE *erzn.* 18; wenn der salbeiwein kömt, so wolle er auch eins bescheid thun. SCHUPPIUS 109; ein glas wein auf geruhige nacht bescheid thun. *irrgarten der liebe* 143; hiermit nahm Eckhart ein glas wein und brachte es dem ambtmann in gesundheit mons. Talanders zu, welcher es bescheid that, wie auch die andern. *unw. doct.* 143;

> sein abt, dem sonder ihn, auch nicht sein mundwein
> schmeckte,
> weil keiner so im trunk bescheid und wunder that.
> HAGEDORN 2, 97;
> der junge mann, fällt hier die göttin wieder ein,
> hat wahrlich aus der purpurflasche
> bescheid gethan. WIELAND 10, 211;

nachdem er einigemal auf die gesundheit der kämpfer bescheid gethan. GÖTHE 18, 226; wie roth waren ihre lippen, als sie euch damals bescheid that. 20, 93; trunk, womit der kaiser den fürsten bescheid that. BETTINE *br.* 2, 274. *man sagte vordem auch* bescheiden thun (*s.* bescheiden *partic.* 3).

9) MAALER 60[b] *hat* bescheid *auch in der persönlichen bedeutung von amasius, amasia, gleichsam mein beschiedener theil;* wenn die ringeltaub ihren bescheid (*gatten*) verleuret, sitzt sie nicht mehr auf grünes und bleibet keusch bisz in ihr end. CONR. GESNER *vögel* 527.

10) *in der verbindung mit* geld *scheint* bescheid *den ausgeworfnen, überwiesnen sold auszudrücken:*

> ein herren wöl wir sůchen,
> der uns gelt und bscheid sol geben. UHLAND 519;
> sůch dir ein herren in der welt,
> der dir geit bescheid und gelt. 524;
> wer sein gůt fast auf rüstung leit,
> vil geut auch hat am barren,
> kein dienstgelt hat und wenig bschelt,
> tůt selten gůt in dharren (*in die länge*). 617.

BESCHEIDBRIEF, *m. commentarius: darin aller bescheid eines dings kurz begriffen ist.* MAALER 60[b] *und danach* HENISCH 301.

BESCHEIDEN *ist uns, gleich dem einfachen* scheiden, *in eine unrechte conjugation ausgewichen. das goth.* skaidan *hat* skaiskaid, *part.* skaidan, *das ahd.* sceidan sciad gisceidan, *das mhd.* scheiden schiet gescheiden; *wir aber sagen* scheiden schied geschieden, *behandeln es also auf den fusz von* meiden mied gemieden, *da es wie* heiszen hiesz geheiszen *gehen sollte. doch begegnen lange noch die richtigen participia* gescheiden *und* bescheiden, *ja für das adjectivische* bescheiden *hat bis auf heute die echte gestalt sich behauptet, von dem part.* beschieden *abstehend, während uns* verschieden *adj. und part. ist. wenige, z. b.* LOHENSTEIN, *bedienen sich der schwachen form* bescheidete *f.* beschied. *das nnl.* bescheiden *bildet sein praet.* bescheidde, *sein part.* bescheiden.

1) bescheiden, *constituere, ordinare, praecipere, mit dem acc.*

der sache: wan hettet ir ein solchs bescheiden, so wer es ubermütiglich. *Aimon* A 4; da sollten die sachen notdürftig gehöret und verglichen oder beschieden (*es steht gewis in der hs.* bescheiden) werden. SCHWEINICHEN 1, 147;

> kummen aber bienen dran (*an mein buch*),
> wird das faule sein vermieden,
> und gesundes recht beschieden. LOGAU 1, 6, 30;
> ein reichstag ist nicht weit,
> da aller glaubensstreit
> wird ganz beschieden (*geschlichtet*) werden. 2, 3, 63;
> so karg auch das geschick
> mein losz beschied. GÖTTER 1, 268.

ohne casus, antworten: habt ihr ihn, fragt der alt herr weiter, geranzont? nein, bescheidet der mönch, ich bekümmr mich umb solche ding nicht. *Garg.* 261[a].

2) bescheiden, *überweisen, disponere, mit acc. der sache, dat. der person, zumal im sinn von legare:* und ich wil euch das reich bescheiden, wie mirs mein vater bescheiden hat. *Luc.* 22, 29; sprachen, wie das en (*ihnen*) ir frunt Johannes Lichtenberg vor seime ende, sitzende of eime stule, of seine guter bescheiden hette ... iezlichen X mark. *Magdeb. weisth. s.* 3 (*a.* 1414); ich weisz nicht oder gleubs nicht, das war sei, das mir meiner sünden vergebung hie bescheiden und gegeben ist. LUTHER 1, 237[a]; unter disen dreien graden sind nu andere grad und weise, die zeitliche güter zu handeln, als keufen, erben, bescheiden und dergleichen. 1, 194[a]; lieber, was ist newe testament anders, denn vergebung der sünden und ewigs leben von Christo uns erworben und im sacrament bescheiden? 3, 87[a]; das testament, so Luther seinem gemahl und sönlin ordnete und beschiede, war dergestalt. 3, 402[b]; wie du sie (*weib und sönlin*) mir geben hast, so bescheide ich dir sie wieder, du reicher trewer gott. *das.;* muste er sein testament machen und soviel zu kirchen bescheiden, damit gott gedienet und sein gedacht würde. 4, 456[a]; als wolt er inen ein testament und einen schatz bescheiden. 4, 522[b]; mein vater hat alle sein geld meiner schwester bescheiden, pater omne peculium sorori meae legavit. MICH. NEANDER *syll. loc.* 105[b];

> ich wäre gerne reich! wer arm mich nicht kan leiden,
> der mag mir tausend pfund, und noch soviel bescheiden.
> LOGAU 1, 3, 37;
> was euch sonsten ist bescheiden
> von dem himmel. 2, 3 *s.* 20;

er wolte das reich einem von seinen geringsten sclaven bescheiden. *pers. rosenth.* 1, 41;

> dir bescheidet meine bahre
> jenen rest der lebensjahre,
> der mir noch zum alter fehlt. GÜNTHER 110;
> euch sei vom vater Zevs ein beszres loosz beschieden!
> GOTTER 1, 30;
> geniesze was dir gott beschieden,
> entbehre gern was du nicht hast;

und das, o gott, bescheide uns. J. PAUL *Tit.* 4, 19.

3) bescheiden, *mit acc. der person, einen bestimmen, verordnen, unterrichten, ihm bescheid geben:* doch wider solchen wahn hat mich mein grosze zuversicht bescheiden, das e. k. f. g. mein herz wol besser erkennet. LUTHER 2, 78[b]; beschied Reinhart, die brücke aufzuziehen. *Aimon* E; sintemal du mich fragst, wil ich dich bescheiden. KIRCHHOF *wendunm.* 396[a];

> nun, wie ich dich bescheiden
> hab anfangs. WERDERS *Ar.* 3, 59;

sie haben mich dazu beschieden (*ein frölich jahr zu wünschen*). CLAUDIUS 3, 28; der mensch ist nicht für diese welt beschieden. 8, 234. einen abschlägig bescheiden (*man sagt auch,* das gesuch abschlägig bescheiden).

4) einen eines bescheiden:

> der hält dich des bescheiden pasz. SCHWARZENBERG 152, 2;
> füraus bescheid mich dieser ding. 154, 2;

wenn ihr mich dessen ebenso bescheiden könnt. TIECK *ges. nov.* 4, 334.

5) einen hin oder her bescheiden, *beordern, bestellen, constituere alicui locum, ihm ein rendezvous bestimmen* (*vgl.* bescheid 5): denn ich hab auch meinen knaben etwa hie oder daher bescheiden (pueris meis condixi in illum et illum locum). 1 *Sam.* 21, 2; aber die eilf junger giengen auf einen berg, dahin Jesus inen bescheiden hatte. *Matth.* 28, 16; kanstu sie (*die rechte gottes*) warlich nirgend ergreifen, sie binde dich denn dir zu gut und bescheide dich an einen ort. Lu-

Ther 3, 355; beschieden sich derhalb zusammen auf den andern tag. 3, 64; einsmals hett er (*der erzbischof*) ein nunnen bescheiden lassen, die lag am des bischofs bett. Frey *garteng. c.* 86; und ritten die botten gar schnell, da sie hin bescheiden waren. *buch der liebe bl.* 10ᵃ; der landsknecht hett dort ins dorf etliche seiner rottgesellen hin beschieden. Kirchhof *wendunm.* 103ᵃ; zu rechter früer tagzeit auf beschiedenen platz oder ort zu erscheinen. Reutter *kriegsordn.* 69;

> dahin mit höchsten frewden
> von seiner Gloria er zu kommen war beschaiden.
> Weckherlin 766;

so stehet etwa eine alte kuplerin, und bescheidet eine magd, dasz sie auf den abend an den und den ort kommen wolle. Schuppius 208; ihr habt diesen oder jenen nach der predigt zu euch bescheiden, der werde mit ungedult warten. 214;

> dann sollst du mein antlitz,
> dort bescheid ich dich hin, in dem thal Benhimon erblicken.
> Klopstock *Mess.* 6, 314;

> und ein wink des versöhners beschied der seraphim einen.
> 6, 351;

> und vor den richter, der nicht moloch heiszt,
> bescheiden dich mein sohn und ich! *werke* 9, 93;

ich beschied ihn hieher. Tieck 12, 213; der könig liesz ihn zu sich bescheiden. *nur die beiden ersten stellen fügen den dat., alle übrigen den acc. hinzu.*

6) sich bescheiden, *cedere, concedere, parere,*

a) ohne casus: er weisz sich zu bescheiden, *lässt sich bescheiden;* er weisz sich nicht zu bescheiden, *will sich nicht bescheiden lassen;* sintemal ehrenliebende verständige kriegsleut sich wissen zu bescheiden, und thun was der ehrbarkeit anständig und gemäsz ist. Kirchhof *mil. disc.* 60;

> man sagte, du betrieger. das wollte Franz nicht leiden,
> man sagte, deiner selbsten. da must er sich bescheiden.
> Logau 3, 9, 4;

erst war alles du und du. da er aber hörte, ich wäre major gewesen, beschied er sich den augenblick und ich hatte viel mühe, ihn wieder an ort und stelle zu bringen. Hippel *lebensl.* 4, 263;

> wollt ihr nicht den wunsch erfüllen,
> ich bescheide mich ja wol. Göthe ...

wir erdreisten uns und wagen auch ideen, wir bescheiden uns und bilden begriffe, die analog jenen uranfängen sein möchten. 50, 59; die erinnerung dessen, was man dort und da that, ist so natürlich, dasz Terglad sich lange, ohne zu sprechen, beschied. *Dyanasore* 5, 83.

b) mit gen. der sache:

> wer weisz sich zu bescheiden
> nur einer grimmen that? Opitz 1, 7;
> heldin, soll ich euch beschreiben, und der kürze mich
> bescheiden? Logau 3, 8, 7;

dasz ein kluger mensch sich eines andern bescheiden muste. Weise *kl. leute* 287; ich bescheide mich gern der armut meiner einsichten. Gotter 3, 72.

c) mit der praep. auf:

> geusz deinen grimm viel lieber auf die heiden,
> die sich auf dich im minsten nicht bescheiden.
> Opitz *ps.* 156;

> komm du, o richter aller heiden,
> auf dessen macht wir uns bescheiden. 161.

d) mit der praep. mit: keiner bescheidet sich gern mit dem theile, der ihm gebühret. Göthe 1, 404.

e) mit der praep. in:

> kann sich dein schwacher geist in diesem nicht bescheiden?
> Hofmannsw. *getr. schäf.* 58;

> ich bescheide mich in allem. Günther 851;

er kannte die mittel, die uns zu gebote standen, und beschied sich in billigen dingen. Göthe 31, 55.

f) mit abhängigem satz: also konnte nichts so grausames ihm fürgebildet werden, welches er nicht verdient zu haben sich bescheidete, also billig fürchtete. Lohenst. *Arm.* 2, 1118; scribenten, die ihre werke so schönfarbig und nach so modischem schnitte kleiden, bescheidet euch immer leute zu sein, denn männer seid ihr nun einmal nicht. Klopstock 12, 114; jeder vernünftige wird sich bescheiden, dasz hier die menschliche einsicht zu ende sei. Kant 8, 53; ich bescheide mich, dasz es verborgene zwecke geben könnte. 6, 104; das ganze menschliche geschlecht bescheidete sich schon längst soviel, dasz. J. Paul *teufelsp.* 1, 91.

BESCHEIDEN, *part. und adj.*

1) *im sinn von angewiesen, zugewiesen, zugetheilt:* lasz mich aber mein bescheiden teil speise dahin nemen, *spr. Sal.* 30, 8; gott der herr liebet so einen diener nicht, der sich mit dem von ihm bescheidenen theil nicht begnügen lässet. *pers. baumg.* 6, 2; gott hat jedem sein bescheiden theil abgemessen. Lehmann 22;

> drum hat er itzt von uns schon sein bescheiden theil.
> Gryphius 1, 410;

gib ihnen (*den dienstboten*) ihren bescheidenen theil und nicht drüber. dann zuviel ist ungesund. Schuppius 350. *neuere setzen hier* beschieden:

> der sasz am beschiedenen antheil. Voss *Od.* 14, 448;

esel und hornvieh nehmen gleichfalls an diesem segen ihr beschieden theil. Göthe 27, 263; die jugend sehnt sich nach theilnahme, der mann fordert beifall, der greis erwartet zustimmung, und wenn jene meist ihr beschieden theil empfangen, so sieht sich dieser gar oft um seinen lohn verkürzt. 58, 147.

2) bescheiden, *expertus, discretus, der bescheid weiss:* bescheidene jahre, *anni discretionis, wo das kind gut und bös unterscheiden lernt;* in dergleichen sachen bescheidene kriegsleut. Kirchhof *mil. disc.* 59; in allen iren stucken geschicht (geschickt), bequem und bescheiden. *bienenk.* 68ᵃ; wiewol unser muter, die h. kirch dannoch so bescheiden und verständig ist. 147ᵃ; dann fürwar ein kalb solt disz merken, dasz unser l. muter die h. kirch wol so bescheiden als abgöttische juden und heiden ist. 175ᵃ;

> wie sehr bescheiden er im schif regieren sei. Opitz 3, 298;

räthe, die weise, verständig, geübt, erfahren und bescheiden sind. Schuppius 97. *dies* bescheiden *bleibt auch heute:*

> 'Baumgarten sagt ihr? ein bescheidner mann!' Schiller 522;
> den bescheidnen männern
> von Uri, Schwitz und Unterwalden. 519.

3) bescheiden thun, *gleichsam das zugewiesene, geboine* = bescheid thun, *nachtrinken:* du must bescheiden thun. *facet. facet.* 151;

> bruder, kumm auf einen trunk, doch das süsze Bacchusnasz
> mustu mir bescheiden thun, sag ich dir, mit sam dem fasz.
> Logau 2, 4, 81.

4) bescheiden *als adj., ohne gefühl des particips:*

a) von leuten, modestus, temperans, der sich bescheidet, *zurücksieht:* ein bescheidner mann, jüngling;

> die damen, die von lieb und derer (*deren*) heiszem leiden
> zu wissen sind gelehrt, zu sagen sind bescheiden.
> Logau 1, 4, 21;

> der, bescheiden im genusz,
> der, gelassen im verdrusz,
> freud an kummer knüpfet. Gotter 1, 109.

man verbindet auch dieses bescheiden *mit andern adjectiven, z. b.* bescheidensinnreich, wie Virgil. Hagedorn 1, 129;

> Amor trat herein und fand mich sitzen,
> und er lächelte bescheidenweise,
> als den unverständigen bedauernd. Göthe 2, 110.

b) von sachen, die bei innerem werth, sich unscheinbar darstellen, auf thiere, blumen, häuser, kleider, farben *bezogen:* selbst farben werden unschuldig, bescheiden, zärtlich genannt (wegen der analogie der durch sie bewirkten empfindungen mit diesen gemütszuständen). Kant 7, 223;

> wenn manche jungfrau hoffart vol
> zur hochzeit etwa reisen sol,
> so borgt sie ein bescheiden kleid,
> darneben ketten und geschmeid. Ringwald *l. warh.* 97,

soll das heiszen, stellt sie sich bescheiden an? man nennt sonst die matte graue, braune farbe bescheiden *und erlaubt geistlichen* bescheiden angelaufene stahlknöpfe; du blaue viole, du bild des weisen, du stehest bescheiden im niedrigen grase! Geszner, *daher*

> ein veilchen auf der wiese stand
> gebückt in sich und unbekannt. Göthe 1, 180;

das bescheidne veilchen. Gotter 1, 442. *ebenso erscheint die nachtigall, mit ihrem süszen gesang in grauem gefieder:*

> und die nachtigall umkreiset
> mich mit dem bescheidnen flügel. Göthe 2, 23;
> bescheiden rieselt so durch blumenpfade
> der kleine bach, von stolzen flüssen fern. Gotter 1, 4;
> wenn der Ilme bach bescheiden
> schlängelnd still im thale flieszt. Göthe ...

3) *impudenter decipere, altfranz.* conchier. *es wäre übel gethan, die belege zurückhalten und die derbheit der vorigen jahrhunderte verbergen zu wollen:*

> er hat den duochman und den buren,
> einen ums duoch, den andren ums gelt
> beschissen. *fastn. sp.* 842, 5;
>
> wie iez die welt so gar ist geflissen,
> geflert, listen vol und beschissen. 820, 7;

und hat müt dich zu bescheiszen. KEISERSB. *sünd. des munds* 32^a; wer aber ein schalk ist, kan liegen und die leut redlich bescheiszen. 44^b; uf das du mich auch nit bescheiszest, als dan du beschissen hast die zwei menschen. 47^b; du thůst das darumb, das du die leut wilt bescheiszen, so sie dir glauben. 56^a; schampere wort geberent schand, der da einen laszt uber den füsz fallen, bescheiszt in und betrügt in mit worten. 62^a; du sprichst, bin ich ein beschissen man, wer hat mich dan beschissen? *weltl. lewe* 54^b; die nichts mehr thun, dan das sie sich im herzen und mund mit frembden sünden tragen und bescheiszen. LUTHER 1, 71^a; ich bin selbs diese jar her so beschissen und versucht von solchen landstreichern. 4, 381^b; gleichwol hats (das ablasz) grosz unseglich geld getragen und ist alle welt damit beschissen. 6, 491^a;

> dann sie mich all beschissen hant
> in teutschem und in welschem lant. MURNER *schelmenz.* 2^b;
> wir bschiszend unsre oberkeit. *trag. Joh.* B 8;

dich nichts desto weniger umb dein gelt hast bescheiszen und betriegen lassen. FREY *garteng. cap.* 5; so mag ein mensch solich krankheit von dem andern auswendig ererben und beschissen werden. SEITZ *lustseüche* 15; auswendig beschissen. 22; ob ich ein münch oder pfaffen bescheisz. *Bocc.* 1, 13^b; mit dem bösen weib beschissen. 2, 83^b; da gedacht er wol, das er beschissen was. *Eulensp. cap.* 66; du begerest ein jede zu bescheiszen, darumb gefelt dir am ersten anreiten ein jetliche. WIRSUNG *Cal.* S 1^b; spricht er sie ganz freundlich an umb einen zehrpfenning, damit er mit ehren möcht die leut bescheiszen. WICKRAM *rollw.* 65;

> dann hett ich ims heimlich verholen,
> aus seiner täschen seckel gstolen,
> dieweil ich ihn darumb hab bschissen. *bilger* 28;
>
> grosz spilen toplens und bescheiszen
> thůnd sich die kirbigsellen fleiszen. 54;
>
> (*der esel beichtet*), ich hab ein bös gewissen,
> ich hab einmal mein herrn beschissen! ALBERUS 38^a;
>
> man seh sich für mit allem fleisz,
> dasz sich niemand an dem bescheisz,
> der nichts dann hon und spotten kan. 78^a;
>
> man spricht, welcher den letzten bscheiszt,
> werd billich für ein meister gepreist. KIRCHHOF *wendunm.* 309^a;
>
> ir wolt uns umb ein gricht bescheiszen. SCHMIT *grob.* K 3^a;
>
> ir bescheiszet doch leut und land. H. SACHS III. 3, 74^d;

hett einen lieber umb hundert gulden beschissen, als im trunk. *Garg.* 43^b;

> und wenn die goldtinctur ein ganzes land beschissen.
> GÜNTHER 485;
>
> ihr klugen hütet euch, den hat ein narr beschissen. 1035;
> bestehlen und bescheiszen mich, wie die raben.
> GÖTHE 13, 77.

vgl. ausscheiszen.

BESCHEISZER, *m. nebulo, fraudator.* MAALER 60^c.

> ein lächer und ein bescheiszer,
> dise seind auch alle geschwisterti kind. KELLER *alte schw.* 49;

hoh, es ist der gröszte maschgeb, bescheiszer und betrüger in der welt. GRYPHIUS 1, 802. *s.* herbstbescheiszer, leutbescheiszer.

BESCHEISZEREI, *f. fallacia, fraus, grober trug:* darnach fraus in facto, beschiszeri, das du die lüt beschiszest. KEISERSBERG *weltl. lewe* 54^a; alles geld und gut, das ir mit bescheiszerei geraubt habt. LUTHER 5, 75^b. *br.* 4, 78; das ist doch ja die allergröszte bescheiszerei, die auf erden komen ist. 6, 504^b; das ablasz (*nemlich, wie ihn Tezel austheilt*) ein lauter bescheiszerei sei. 8, 211^b;

> ich hab zwen spitzbuben dort gefunnen,
> habn mir all mein geldlich abgewunnen,
> kündt ich noch so vil bscheiszerei
> und abgeribne renk darbei. H. SACHS V, 358^a.

BESCHELEN, *s.* beschälen.

BESCHELLEN, *für* beschelen, beschälen: in welchem alter eine stutte zu beschellen sei. HOHBERG 2, 146^a. 147^a.

BESCHELTEN, *increpare, objurgare, ahd.* pisceltan, *mhd.* beschelten, *nnl.* beschelden. *mhd.*

> wes låt ir iuch beschelten? *Reinh.* 143;
> ouch hânt mich bescholten
> mine süne, daz ist mir zorn. 541.

nhd. Agathius beschilt disen iren aberglauben. STUMPF 1, 184^b; er beschalt des rathesmeisters heer. RIHEL 132; wenn er jemand beschelten muste. WIELAND 13, 276; sich selber bescheltend. 21, 305;

> beschilt euch die geliebte dessenthalb. GÖTHE 3, 51 *nach einem stammbuch von* 1604;

die von den philosophen bescholtne sache. KLINGER 12, 121; er sagte, kein bescholtenes weib könne seinen thron besteigen. 2, 44; ein bescholtner mann, *häufiger* unbescholten, *integer;* ein unbescholtner ruf, unbescholtne sitten.

BESCHENKEN, 1) *in der eigentlichen bedeutung von* schenken = *fundere ist* beschenken *perfundere, irrigare, und* SPEE *sagt* beschenkte wangen *für benetzte, mit thränen begossene:*

> thränen ihm heraber wälzen
> von beschenkten wangen beid. *trutzn.* 218 (238);
>
> roth betrenket, wol beschenket (*blutbenetzt*)
> seind auch deine zähnlein weisz. 273 (294).

zumal aber hiesz beschenken *vino perfundere, inebriare, und* beschenkt, beschankt, *betrunken:* wann er (*mein mann*) wol beschenkt heim kumpt, so empfange ich ihn ufs allerfreundlichst und bring ihn mit guten worten zu bett. ALBERUS *ehbüchlein* B 4^b. C 1^a;

> das kein beschankter mann
> vernünftiglich geberen (*gebärden*) kan. RINGWALD *l. warh.* 59
> *und aufgenommen bei* PHILANDER 2, 752;

beschenkt sein, bezecht sein, völlerei und trunkenheit, ist eines wie das ander. ERBENIUS *fastnachtsgespräch. Erfurt* 1582; der mit wein beschenkt ist, der ist seiner nit mächtig. LEHMANN 632. *nnl.* hij heeft ons dapper beschonken; hij was zeer beschonken; zij zaten hem te beschenken.

2) *donare, begaben* (*wie* geben *ursprünglich auch giessen*); einen mit blumen, kleidern, geld beschenken; ansehnlich, reich beschenken; ich bin heute mit einem söhnchen von meiner frau beschenkt worden. *das part.* beschenkt *auch wie* begabt, *auctus:* dankbar tragen alle kinder der natur der zufriedenen mutter die gereiften früchte entgegen, du allein, ihr liebster, ihr beschenktester sohn, bleibst aus. SCHILLER 314^a.

BESCHENKUNG, *f. donatio, begabung, geschenk:* er habe ihr nun zwar mit vielen beschenkungen ein stillschweigen auferleget. *Leips. avant.* 1, 81; dasz ihre gnädige frau ihre gerne zuschlagende hände bald zu einer angenehmen verrichtung anwenden, und die mitgetheilten schläge durch einige unmäszige beschenkung absüszen würde. *ehe eines mannes* 283; dergleichen angebinde und andere beschenkungen. *ehe eines weibes* 22.

BESCHER, *n. donum, bescherung, nnl.* bescheer: zu bescher erhalten.

BESCHEREN, *tondere, circumtondere* (*den vocal auszusprechen, wie in* begehren, gewähren), *praet.* beschor *für* beschar, *part.* beschoren; *ahd.* piscëran, piscar, piscoran (GRAFF 6, 526), *mhd.* beschërn, beschar, beschorn; *nnl.* bescheren, beschoor, beschoren.

1) einen bescheren (*an haar oder bart*): und er liesz sich bescheren. 1 *Mos.* 41, 14; wenn du mich beschörest, so wiche meine kraft von mir. *richt.* 16, 17; da nam Hanon die knechte David und beschore sie. 1 *chron.* 20, 4; ein weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem heubt, die schändet ir heubt, denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren (*goth.* biskaban). 1 *Cor.* 11, 5; so sind sie gestanden als die beschornen menlin. LUTHER 4, 331^b; er sie alle ob dem einen ohr beschare. *Bocc.* 1, 143^b; so beschire mich als ein narren! WIRSUNG *Cal.* c 3^a;

> von stund an si in schlafend bschar,
> do was er nit mee stark als vor. *trag. Joh.* M 7;
>
> ich möcht ie der beschornen knaben
> so viel an meinem hof nit haben. H. SACHS II. 1, 25^c;
>
> mein herr, ich glaub ir seit ein narr,
> ir seit ie selb kolbet beschorn. III. 3, 79^d;

wer hat dann nit von verterbten jungen und beschornen meidlin zu Mönchen (*München*) und Dillingen gehört? *bienenk.* 26^a; etliche halb, etliche ganz beschoren. 29^b; ich glaub inn (*an den*) papst, schöpfer des beschorenen geschmirten geschöpfs. 42^a;

> vor dem sich nicht ein löw kunt erwehren,
> der läszt sich durch ein weib kahl bescheren.
> LOGAU 2, 9, 99;

sondern wird heiszen, actum est
um uns beschorne pfaffen. Soltau 466.

2) das haar *oder* haupt, einem das haar *oder* haupt bescheren: darumb sol er sein heubt bescheren. 4 *Mos.* 6, 9; und sol dem verlobten das heubt seines gelübds bescheren fur der thür der hütten. 4, 6, 18; aber das har seines heubts fieng an wider zu wachsen, wo es beschoren war. *richt.* 16, 22; da nam Hanon die knechte David und beschur inen den bart halb. 2 *Sam.* 10, 4 (*mhd.* mit wol geschornem barte. *Greg.* 3226); und wenn man sein heubt beschur. 14, 26; aller heubt ist beschoren. *Es.* 15, 2; ir heubt sollen sie nicht bescheren. *Ez.* 44, 20; und er beschor sein heubt zu Cenchrea. *apost. gesch.* 18, 18; und wage die kost an sie, das sie ir heubt bescheren. 21, 24; darf mir niemand eine kappen kaufen, noch den kamp bescheren. Luthers *br.* 1, 457; beschoren, in einen kittel gekleid und dem stadrichter uberantwort. Luther 3, 418; ich musz also beschoren gehen und ein henfen strick umb mich legen. 6, 303[b]; beschor ihnen die schwart. *Garg.* 205[b];

wann ihm nur ist der kopf beschorn,
so ist er schon ein mönch geborn. Alberus 126;

sie beschirt ihm etliche haar. Ayrer 211[a];

auch dich voll kummers, mit beschornem haupte.
Schiller 239;

wenn durch dich, mein vaterland, der beschornen despoten
joch nicht zerbrach, so zerbrach das der gekrönten jetzt nicht. Klopstock 2, 122;

wo Apoll
das laub der Daphne pflückt,
die nie beschorne scheitel zu bekrönen. Platen 175.

3) sich bescheren: so sol er sich bescheren. 3 *Mos.* 13, 33; das man weine und klage, und sich beschere und secke anziehe. *Es.* 22, 12; sie werden sich kal bescheren uber dir und secke umb sich gurten. *Ez.* 27, 31; die beschoren sich wie die münch. Frank *weltb.* 12[a].

4) thiere bescheren: du solt nicht bescheren die erstling deiner schaf. 5 *Mos.* 15, 19; und es begab sich eben, das er seine schafe beschur. 1 *Sam.* 25, 2. 4; dein har ist, wie die ziegenherd, die beschoren sind auf dem berge Gilead. *hohelied* 4, 1. 6, 4; ein guter hirt sol sein schaf beschern, aber nit gar schinden. Heiszner *Jer.* 2, 80[a];

einen esel nackt bescheren. Logau 1, 7, 52;

anstatt dasz den beschornen wasserpudeln der bart zum schwimmen stehn bleibt. J. Paul *biogr. bel.* 2, 118.

5) pflanzen: die gemähet wise ist ihr beschoren. *Garg.* 71[a], *vgl. franz.* pré tondu;

ein kleiner labyrinth von neu beschornen hecken.
Wieland 4, 180.

6) *figürlich, vexare, fraudare:*

wirst auch bekommen rechten lohn,
dasz du Teutschland so bschoren. Soltau 475.

BESCHEREN, *tribuere, largiri (auszuspr. wie* wehren, nähren), *praet.* bescherte, *part.* beschert; *ahd.* piscerian, piscerita; *mhd.* beschern, bescherte; *nnl. tadelhaft auch* bescheren, beschoor, beschoren, *mit dem vorausgehenden vermengt. unter den einfachen wörtern* scheren = *ahd.* scëran *und* scheren = *ahd.* scerian *wird freilich die verwandtschaft beider näher dargelegt werden,* scëran *ist schneiden,* scerian *austheilen durch schneiden. aber* scëran *und* piscëran *hat fast immer seine sinnliche bedeutung behauptet,* scerian, piscerian *fahren lassen.* Geben *und* schenken *können sich gleiche oder ungleiche untereinander, ja der arme mag dem reichen etwas* geben; bescheren *aber und* verleihen *geht aus von einer höheren oder der höchsten hand.* scheren, schar *und* bescheren *gemahnen an μέρος, μερίς, μερίζω und μοῖρα und heidnische vorstellungen liegen ihnen allen im hintergrund. vgl. engl.* share, *alts.* scerian *Hel.* 5, 14. 72, 4.

1) gott beschert den menschen alle güter: was er bescheret, das gedeihet immerdar. *Sir.* 11, 16;

gott grüsz den wirt in hohen eren,
und was im got ie tet bescheren. *fastn. sp.* 277, 2;

zumal die leibliche speise, wie es im tischgebet heiszt:

komm herr Jesu, sei unser gast,
segne, was du uns bescheret hast!;

Isaac aber sprach, mein son, wie hastu so bald (*das wildbret*) funden? er antwortet, der herr, dein gott bescheret mirs. 1 *Mos.* 27, 20; nim doch den segen von mir an, den ich dir zubracht habe, denn gott hat mirs beschert und ich habe alles gnug. 33, 11; und gott beschere mir das tägliche brot. Schweinichen 3, 152; gott leibliche notdurft überflüssig bescheret denen, so ihn lieben. 1, 12; kommt und esset, was uns gott beschert (*aufgetischt*) hat!

2) *geburt und sterbtag, leben und tod, weib und kind sind dem menschen* beschert. *mhd.*

got mac mir noch vil wol beschern
ein man, des ich mich trû ze wern. *Ls.* 2, 509;

deme si beschert was,
ê si wurde geborn. *En.* 3093;

nhd. wenn nu eine dirne kompt, zu der ich spreche, neige deinen krug und lasz mich trinken und sie sprechen wird, trinke, ich wil deine kamel auch trenken, das sie die sei, die du deinem diener Isaac bescheret hast. 1 *Mos.* 24, 14; das sie sei das weib, das der herr meines herrn son bescheret hat. 24, 44; es sind kinder, die gott deinem knecht bescheret hat. 33, 5; wem ein tugendsam weib bescheret ist, die ist vil edler denn die köstlichsten perlen. *spr. Sal.* 31, 10; deine tochter ist im bescheret zum weibe. *Tob.* 7, 12; gott hat es also verordnet, wann ein meidlin geboren wird, so beschirt (*l.* beschert) er dem das kneblin, wa ein kneblin, so verschaffet er im das medlin. Wirsung *Cal.* P3[a]; bis mich gott erhöret und diesen sohn bescheret hat. *pers. rosenth.* 6, 3; in dieser ehe wurden ihm drei kinder, ein sohn und zwei töchter beschert; wer weisz, tochter, was für ein mann dir beschert ist;

noch vor abend ist euch die treflichste tochter bescheret.
Göthe 40, 282;

zum liebsten sei ein kobold ihr beschert. 12, 105;

Rosettchen, dir ist wol was bessers beschert,
ich achte des stattlichsten ritters dich werth. Bürger 2, 30.

gott wolle mir ein seliges ende bescheren!

mhd. dem wirt vil lihte dâ beschert
ein hûs von siben vüezen. Freidank 163, 14;

im was ouch dirre tôt beschert. *Iw.* 1396;

uns was der tôt vil nâch beschert. *Greg.* 519;

weil mir mein tod also bescheret ist, warumb wollet ihr dann dem willen gottes widerstreben? Heinr. Jul. v. Br. *Susanna* 3, 4; wofern einem menschen nicht bescheret ist, dasz er an einer krankheit sterben soll. *pers. baumg.* 8, 11.

3) *wetter, wind und fruchtbarkeit werden als unmittelbare gaben gottes gedacht* und beschert: wenn uns gott ein gutes jahr beschert; die dürre hält an und wenn nicht bald regen beschert wird, geht die ernte verloren; wir wollen reisen, sobald uns besseres wetter beschert ist; heuer sind viel stürme und gewitter und doch ein gutes jahr beschert;

es sei erlogen oder wahr,
so beschere uns gott ein gut kornjahr! *bienenk.* 138[a],

d. h. was fragen wir danach, haben wir nur reiche ernte; nun schien mir nach einem stürmischen merz und april das schönste maiwetter beschert zu sein. Göthe 19, 303; *mhd.*

muget ir schowen,
waȥ dem meien wunders ist beschert. Walth. 51, 13;

guot weter und guoten wint
ein schepfer im bescherte
ûf dirre waȥȥerverte. Frib. *Trist.* 1571;

deine lieben briefe bescheren mir eine reihe von festtagen. Bettine *br.* 2, 117.

4) *glück, heil, alle güter des leibs und der seele werden* beschert:

dem sælde und êre wirt beschert,
der ist dâ heime, swar er vert. Freid. 97, 14;

waȥ ist uns beiden beschert und bescheiden. Herb. 14054;

aber auch unglück und unheil:

dem galgen was er dô beschert. *Renn.* 16815;

das euch nit pösen wert beschert. Schwarzenberg 138, 2;

es ist die austheilende, verhängende hand des schicksals, des fatums, wie im voc. theut. 1482 5[a] *ausdrücklich steht:* beschern oder glucken fatari, beschern praedestinare, vorsenden, was dir nicht beschert ist wird dein hand nicht ergreifen, und was dir auch bescheret und zugedacht ist, musz dir zur hand kommen. *pers. rosenth.* 8, 99. *hier noch eine reihe von beispielen:*

und im bis heut gross lob beschert. Schwarzenb. 119, 1;

mich deucht, dem wer kein eer beschert. 144, 1;

von gott demselben (*dem Moses*) ward beschert,
das er das jüdisch volk ernert. 156, 1;

und der in dieser wildnus ein schön regiment bestellet, fried

und wolfart hierher bescheret und viel reiche geng hat ausschürfen lassen. MATHESIUS 1[a]; darzu wöll uns s. Lienhart ein gut postpferd beschern und s. Alo es wol beschlagen, so komen wir bald auf den berg Sinai. *bienenk.* 160[a];

> gott will allein gebeten sein,
> so will er rath bescheren. SOLTAU 497;
>
> got hat mir das volk, das ich regier, beschöret.
> WECKHERLIN 53;
>
> seine hand
> ist fertig in gefahr errettung zu beschören. 240;
>
> dich zum dienst des sonnengotts zu krönen
> hielt ich nicht den eignen kranz zu werth.
> doch dir ist ein besserer beschert. BÜRGER 84[a];
>
> allen die sich drin genährt,
> ward ein guter muth beschert. GÖTHE 3, 141;

vollkommen friedlich und vernunftgemäsz ward uns dagegen ein längerer aufenthalt in Halberstadt beschert. 31, 240; die Minerva hat ihm ja nicht blosz die flöte, sondern auch Minervens schönes gesicht beschert. J. PAUL *Hesp.* 2, 238; die erste reise beschert dem jüngling das, was oft die letzte dem mann entführt. *Tit.* 1, 8; das eine oder das andere könnte deinem kopfe den ruhm eines witzigen bescheren. *teufelsp.* 1, 15.

5) *ganz technisch verwenden wir* bescheren *für die weihnachtsgaben, wobei die vorstellung ist, dass sie vom christkind gebracht werden,* Christus beschert den kindern, *und wenn es heiszt,* ich beschere dir, *so meint das, die von ihm oder dem persönlich gedachten winter dargereichten geschenke:* den kindern wird beschert, sie bekommen *oder* kriegen beschert:

> der winter
> mit sulz und marzipan das newjahr uns beschert.
> WECKHERLIN 789;

sie sollen auch beschert kriegen, wenn sie recht geschickt sind, ein wachsstöckchen und noch was. GÖTHE 16, 157.

BESCHERUNG, *f. tonsura, mit anderm* e *auszusprechen als das folgende.* clerisäuisch bescherung, *tonsura clericalis. bienenk.* 239[a].

BESCHERUNG, *f. donatio, donum, besonders* weihnachtsbescherung: es ist ein besonder glück und bescherung gottes. FREY *garteng.* 87[b];

> drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelem unfug,
> still von dem ewigen nehm er in demut jede bescherung.
> VOSS *Od.* 18, 142.

man pflegt es aber auch von geteuschter hofnung zu gebrauchen, wenn das geschenk zu gering, das erwartete widrig ausgefallen ist: da verlieszen wir uns auf des kaisers geheime gunst — nun haben wir die bescherung. GÖTHE 42, 332; das war mir eine saubere bescherung; da liegt nun die ganze bescherung (*wenn etwas zerbrochen geht*); bei meiner zurückkunft finde ich die bescherung.

BESCHERZEN, *joco excipere, jocari, weniger als* bespotten:

> sollte man das nicht bescherzen,
> was uns verdrieszt? GÖTHE 3, 294;

jede art von beschränktheit und dünkel bescherzt er mehr als dasz er sie verspottete. 25, 75; weil man nicht bedachte, dasz er alles was in einer geistreichen gesellschaft seit geraumer zeit bescherzt und verhandelt worden anzufassen vermochte. 26, 334; und da der mann einmal im zuge war, bescherzte er noch mehrere polizeimisbräuche. 28, 102. *vgl.* verscherzen.

BESCHICK, *n. curatio, bestellung, gebildet wie* geschick, *nnl.* beschik. HENISCH 304. *s.* beschicksleute.

BESCHICKEN, *arcessere, curare, bestellen, nnl.* beschikken.

1) *auf leute und thiere bezogen,* einen beschicken, *arcessere, besenden, berufen, holen lassen:* ab der frömbde beschicken, *accire peregre, aus der fremde heimrufen, abberufen.* MAALER 60[a]; ab der vogtei beschicken, *devocare de provincia;* seinem sun einen leermeister anderswohär beschicken, *filio doctorem accire;* und ward dem houptman Simon in Alben befolen, mir zu schreiben und mich zu beschicken. THO. PLATER 85; ir herren, ich hab euch darumb beschickt, euch zu erzelen. *Aimon* i; man musz si nit von Rom beschicken (*her lassen holen*), dannen sie uns kein göttliche lere bringend, sunder wie gut der win ùrs sie, und wie hübsch putanen uf campo floro. ZWINGLI 1, 40; liess sie den edelmann beschicken. FREY *garteng.* 61[b]; der koch ward beschickt. *Eulensp. cap.* 10;

> ich bit dich, beschick die alten
> ausz allen stetten. H. SACHS III. 1, 179[a];

der herzog alle seine landsherren jetzt beschicket hatte. *Galmy* 313; ich bitte euch, wöllet mir mein beichtvatter und kämpfer beschicken. 331; die zween wurden für in beschickt und wurden gefragt. FRONSP. *kriegsb.* 1, 204[a]; so hat man sie alle drei beschicket. AYRER *proc.* 2, 10; Titium durch zween ehrliche männer beschicken (*zw. m. zu ihm schicken*) und in der güte befragen. ABELE 4, 232; mich durch notarien zu beschicken und sogar zu verklagen. LISCOV 581;

> unabgeschreckt, geschäftig, unermüdlich
> beschickt ich sie den einen um den andern,
> bis ich erhielt durch mütterliches flehn,
> dasz sies zufrieden sind. SCHILLER 490[a];
>
> Friedrich, der Österreicher däucht uns gut,
> der fürsten schwager, ihn beschickten wir.
> UHLANDS *Ludwig s.* 8.

Nur bei MAALER 60[a] *hat* beschicken *auch die bedeutung von hinschicken:* man beschickt sie ins bad, accersitur lavatum interea virgo, *wo heute stünde:* man schickt sie. *wenn es bei Terenz hiesze* lavatu, *wäre alles in ordnung.* LUTHER *aber setzt* einen beschicken *nie für holen lassen, sondern, wie sonst bei sachen steht, für curare, pflegen, besorgen:* es beschickten aber (*den gesteinigten*) Stephanum gottfürchtige männer, und hielten eine grosze klage über in. *apost. gesch.* 8, 2, *wo der gr. text συνεκόμισαν, die vulgata* curaverunt *und* portaverunt *gibt. nicht anders sagt er:* wirf alle deine anligen auf gott, und er wird dich wol beschicken oder besorgen und nicht lassen ewiglich bewegen. 3, 294; weil es im grosze beschwerung ist, sein weib und kindlein so plötzlich zu beschicken. *br.* 4, 552. die hebamme hat das kind zu beschicken; das vieh beschicken; und nachdem Sancho, ufs beste er konte, sowol den Rosübrall (Rocinante) als auch sein thierlein beschickt hatte. *Harnisch* 122.

2) *auf sachen bezogen,*

a) das haus beschicken, *bestellen, vor dem tod seine sachen ordnen, sein testament machen:* Ahitophel zog heim in seine stad und beschickt sein haus, und hieng sich und starb. 2 *Sam.* 17, 23; zu der zeit ward Hiskia todkrank und der prophet kam zu im und sprach zu im, so spricht der herr, beschicke dein haus, denn du wirst sterben. 2 *kön.* 20, 1.

b) *verschieden davon ist* die wohnung beschicken, *einrichten:* das er beschicke die ganze wonung und alles was drinnen ist. 4 *Mos.* 4, 16; den acker, garten beschicken, *bestellen:* dasz ich meine zwölf stunden des tags seinen garten beschicke. SCHILLER 310[a].

c) den gottesdienst beschicken, *einrichten.* 2 *chron.* 35, 10. 16.

d) *alle dinge:* sechs tage soltu erbeiten und alle dein ding beschicken. 2 *Mos.* 20, 9 *und danach* SCHUPPIUS 210; die weisheit, die alle ding gütig beschickt, hat die bosheit schau getragen. LUTHER 2, 186[a]; ich aber denke anders, weil ich auch nicht viel mehr in der welt beschicke (*ausrichte*). MÖSER *patr. ph.* 1, 285; die thorheit, zu schnell und zu viel beschicken zu wollen. NIEBUHR *leb. Nieb.* 1, 119; sein werk, sein geschäft beschicken;

> dem manne gleicht ihr, der sein früh geschäft
> beschickt, indesz in seinem rücken
> die sonne grosz und herlich steigt herauf.
> UHLANDS *Ludwig s.* 18;
>
> wer marmor hier und erz und elfenbein erblickt,
> und was noch sonst von stof die edle kunst beschickt.
> GÖTHE 4, 95.

e) *doch heisst es auch* sachen beschicken = *holen lassen;* ich habe das geld noch nicht beschickt; waaren beschicken, *verschreiben, kommen lassen;* wenn wir denn heim kamen, beschickt er erst win (*schickte er erst nach wein*), denn er hat kein im keller. THO. PLATER 72. *füglich liesze sich in andern fällen das* beschicken *der sachen deuten durch ein schicken nach ihnen oder schicken von leuten, um sie einzurichten. so sagt man,* die messe beschicken.

3) *weidmännisch,* der hirsch beschickt, *belegt, bespringt die hindin.*

4) sich beschicken, *sich einrichten, rüsten, schicken:* das ein rechtlich und öffentlich scheiden geschehe, damit der arme geselle aus der fahr seines gewissens komen und sich beschicken müge (*zu neuer heirat*). LUTHER 4, 471[b]. *br.* 3, 384; wann ich mich bemühete, mich gleich dem frauenzimmer zu beschicken (*zu putzen, bequem pflegen*), wie würde ich wol mit mannhaftigkeit die feinde vertreiben können? *pers. baumg.* 1, 8; als aber der hof sich wieder zur reise beschickt. GÖTHE 6, 151.

heißt das nicht: läßt sie zum baden, ins bad holen? läßt sie kommen?

von versilberten kupfermünzen: woher komen die silberblick, damit das kupfer wird beschickt? Schaible's fliegende blätter S. 48.

auch: die provinzen beschicken den reichstag, schicken ihre vertreter; die städte hatten den landtag nicht beschickt. auch von andern ähnl. versammlungen, eine gewerbeausstellung mit waaren beschicken.

BESCHICKSLEUTE, *pl.:* und so man solcher beschicksleuth eins worden ist, welche diese compromisssachen bei Moisi oder Jesu selbst anbringen und sie darzu bereden wollen. AYRER *proc.* 3, 1; die beschicksleute fragten. ABELE 4, 233.

BESCHICKUNG, *f. bestellung, nnl.* beschikking:

zu meinen nun, dasz die beschickung könne bleiben
bei achten oder ja bei neunen himmelsscheiben,
und sehen nicht auf disz, was sich hier unten regt,
kan nicht für dem bestehn, was schon ist beigelegt.
OPITZ *Hugo Gr.* 296;

herr Peter Fix hatte für den tag mit beschickung seines hauses und emballage seines reisebündleins beide hände voll zu schaffen. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 3; die beschickung des ofens, des erzes, *um ihm den zusatz beizumischen.*

BESCHICKUNGSREGEL, *f. die berechnung der metallmischungsverhältnisse.*

BESCHIED, *m. für* bescheid:

das sie mir geben des beschied,
welches das allerergste glied
an einem jeden menschen wer? H. SACHS I, 301[c];

so sieh, ich beuge herr, die knie des gemüts,
mein herze neigt sich dir. ertheil mich des beschieds,
dasz ich gnad haben soll. FLEMING 20

mehr davon unter dem einfachen schied.

BESCHIELEN, *limis aspicere oculis:*

nun mag der kronentragende obermönch
mit allen seinen purpurbemäntelten
mönchlein das kanonsrecht, wie weit es
walte, beschielen. du hast gesehen!
KLOPSTOCK *an den kaiser* 2, 46;

die schöne Kotilischon, die auch sich berufen fühlt,
den ritter durch ihre künste der keuschen schwester zu stehlen,
die ihn nach ihrem brauch nur durch die wimpern beschielt.
WIELAND 5, 9;

der gedanke, welch ein sündlich wesen es doch sei, diese herliche pracht gottes so, über wäll und gräben hin, nur zu beschielen. GÖTHE *an Jacobi* 32.

BESCHIENBEINEN, *tibia instruere:* mächtig adelich war er beschinbeint, alle stümpf (*d. i. strümpfe*) lagen im glat an, fein wie es die jungfrawen gern sehen. *Garg.* 114[b].

BESCHIENEN, *laminis, canthis instruere:* ein wagenrad beschienen: den gebrochenen fusz beschienen.

BESCHIESZEN, *nnl.* beschieten, *in mehrfachem sinn,*

1) *telis, tormentis petere:* den feind mit pfeilen beschieszen; von etlichem anderm geschütz beschossen werden. FRONSPERG 1, 72[a]; damit sie nicht können durchstochen oder mit pfeilen beschossen werden. 3, 145[a]; die stadt, mauer, burg mit kanonen, mit schwerem geschütz beschieszen; von den bergen aus kann die festung beschossen werden; die jäger beschieszen das wildbret, *schieszen in die haufen, um es scheu zu machen. auch* mit blicken beschieszen, *blicke auf ihn schieszen:*

längst schon, als er noch sprach, beschosz sie mit blicken ihn seitwärts. BÜRGER 250[a].

2) einen beschieszen, *das gewehr zu seiner ehre abfeuern, ihn mit schüssen begrüszen, salutieren.*

3) die gewehre, die feuerröhre beschieszen, *probieren; auch* einen harnisch beschieszen, *durch auf ihn gerichtete schüsse seine stärke versuchen:* so du ein stück ladest und beschieszen wilt, so nimb einen pfriemen u. s. w. FRONSPERG 2, 215[a]; eine merkliche anzahl guter, gewisser, beschossener, langer handrohr, jedes mit einem feuwer- und schwammschlosz. KIRCHHOF *disc. mil.* 29; wenn du dich vor also beschossen (*eingeschossen*) hast, dasz du dich mit der ladung des pulvers und auch der kugel darnach weist zu richten, also magst du dich auch wol mit einem armbrostschützen beschieszen. FRONSP. 2, 192[b].

4) beschossen sein, *mit pulver und blei versehen, geladen haben:* sie denken wir haben uns verschossen. und diesmal haben sies getroffen. sie dachten nur nicht, dasz wir wieder beschossen sein könnten. er soll die kugel versuchen. GÖTHE 42, 140. *figürlich,* er ist beschossen, *schnell in einfällen, auf alles gefaszt, weisz zu erwidern.*

5) beschieszen, *coassare, contabulare,* ein zimmer mit bretern beschieszen, *ausdielen.*

6) *unpersönlich,* es beschieszt, *proficit, sufficit:* es wird vil oder wol beschieszen, *multum proficiet.* MAALER 60[c]; was hat es beschossen? *quid retulit?* 61[b]; *nnl.* dat werk beschiet nicht, *fördert nicht, mhd.* ez beschiuzet mich, *hilft mir:*

vil kleinen in ein ei beschôz. BON. 80, 14;

er vant, daz in niht vil beschôz,
ein stein edel unde grôsz. 1, 7;

ähnlich das häufigere ahd. mir arsciuzit, mir ersciuzet (GRAFF 6, 560), *mhd.* mir erschiuzet (*gramm.* 4, 237);

ir spise erschôz (*reichte aus*) in alsô wol,
daz ir vaz ie wâren vol,
swie vil si drûz genâmen. *Greg.* 3579,

was sich fassen liesze, wie ersprieszen, *erspriesslich sein. das nhd.* beschieszen *hat in folgenden beispielen kein* [illegible] *neben sich:* das übrig nam mein vatter zur zalung des unkostens, so vil das beschieszen (*hinreichen*) mocht. FEL. PLATER 178; dann wie lind du immer die büsch machest, so beschüszt es kaum, wann du ihn hart zuknüpfest, sonder es lähmet das fleisch. FEL. WÜRTZ 219; so mag dann dein arznei nichts beschieszen. 482; als ob sie (*zaum und gebisz*) bei dem menschen, wenn er einmal in der tiefe des wollusts versunken, nichts mehr fruchten, beschieszen oder erklecklich seien. *Simpl.* 3, 19. *auch bei* HEBEL *ist* bschiesze *zureichen.*

7) beschieszen, *wie* anschieszen, *ansetzen:* die wand beschieszt mit salpeter, *überzieht sich.*

BESCHIESZMEISTER, *m. in gewehrfabriken, der das probieren der röhren besorgt.*

BESCHIESZUNG, *f.* die beschieszung der stadt dauerte drei tage; die beschieszung, *probierung* der gewehre.

BESCHIESZZEICHEN, *n. zeichen auf dem beschossenen gewehr.*

BESCHIFBAR, *navigabilis, schifbar.*

BESCHIFFEN, *navigare:* einen flusz, see, das meer beschiffen.

BESCHILDEN, *scuto munire,* beschildet *scutatus:* o wie würd der flegelbeschiltete Marcolfus so stolz werden? *Garg.* 26[a];

o tochter des schrecklich beschildeten gottes. BÜRGER 188[a];
der Troer beschildete schlachtreihn. 215[a];
fürst der edelgesinnten beschildeten Paphlagonen. 228[a];

die Dänen beschildet, gestützt auf ihre lanzen. DAHLMANN 1, 75; beschildete postboten.

BESCHILDERN, *depingere, describere, nnl.* beschilderen:

die fluche zu beschildern. BROCKES 2, 54.

BESCHILFEN, *arundine tegere,* beschilft *arundinosus:*

selbst im palast, wie in beschilften häusern.
HAGEDORN 1, 81;

gondeln, die
von dem beschilften rand auf Golis freudig eilen.
ZACHARIÄ 1, 67;

das volk der kalten flut, die schuppenreichen heere
bezogen ihr beschilftes haus. UZ 1, 203.

BESCHIMMELN, *mucescere, nnl.* beschimmelen: das brot beschimmelt leicht an so feuchter stelle; beschimmelter käse; ein beschimmeltes gesicht;

so mit zartem geschwirr entschwebten sie. aber voran gieng
Hermes der retter aus not, durch dumpfbeschimmelte pfade.
VOSS *Od.* 24, 10.

BESCHIMMERN, *affulgere:*

bist du bläue der luft, wenn sie der abendstern
sanft mit golde beschimmert? KLOPSTOCK 1, 45;
milder wurde sein blick und von werdenden thränen beschimmert. *Mess.* 15, 1014.

BESCHIMPFEN, *contumelia, ignominia afficere, nnl.* beschimpen, *einen schimpf anthun, mehr als* beleidigen, kränken, bespotten, *weniger als* entehren, erniedrigen. beleidigen, *injuria afficere braucht keinen* schimpf *zu enthalten und kann blosz wehe thun;* beschimpfen *rührt die ehre an, ohne sie zu nehmen.* einen mann öffentlich höhnen und beschimpfen; das mädchen ist beschimpft und zieht sich aus der gesellschaft zurück; es geschah auf beschimpfende weise. *vgl.* schimpfen, ausschimpfen, verschimpfen.

BESCHIMPFUNG, *f. ignominia, probrum.*

BESCHINDELN, *scindulis contegere:* beschindeltes dach.

BESCHINDEN, *cutem destringere:* den baum, die hand beschinden; dasz er dreiszig stufen herabfället und weiter keinen schaden nimmt, als dasz er sich die ganze nase beschindet. *Leips. avant.* 1, 90; er ist an der seite ganz beschunden.

BESCHIPPEN, *batillo implere,* mit sand beschippen. *s.* abschüpfen.

BESCHIRM, *m. munimentum, tutela, schirm:* denn die natur weisz wie sie die krankheiten heilen soll, der arzt mags

nicht wissen, darumb so ist er allein (*nur*) einer, der der natur den beschirm gibt. PARACELSUS 1, 42[a]; dann der namm (*name*) hat kein gröszern beschirm, dann sein eigen neid und hasz. 1, 370[a]. *s.* beschirmherr.

BESCHIRMEN, *tueri, defendere, beschützen, ahd.* piscirman (GRAFF 6, 547), *mhd.* beschirmen, beschermen, *nnl.* beschermen, *ursprünglich mit dem schilde decken, mit den waffen vertheidigen, wie* schirm *selbst ein schild heiszt, vgl. it.* schermire, scrimiare, *franz.* escrimer, *worüber mehr noch unter den einfachen wörtern.*

1) wann eins an dem unrechten erwüscht wirt, stracks leugnet es das und beschirmpt es mit warheit und mit lügin, wie es mag. KEISERSB. *sünden des munds* 13[a]; dunkt dich nicht, das einer ein narr sei, der da seinen feind beschirmen wil? ... die sünd, das ist der feind, den beschirmest du, den vertrichest du under den mantel, das in niemands sehen sol. 13[b]; darumb ist das ein grosze verkerlichkeit von eim menschen, der seine sünden immermeder understot zû beschirmen und vertrechen. 14[b]; solche fule rotten (*säufer, hurer*) henken sich aneinander und verantwurten und beschirment einander. 15[a]; ir eer seind sie bereit zu beschirmen, so man sie schmecht, aber die eer gottes zu beschirmen, da machen wir ein ee (?) darausz und ein gespött, und sprechen, es ist also harkummen, was wil man darusz machen? es ist vor mee geschehen. 21[a]; ir aller mein liebsten brüder, spricht er (Röm. 12, 18. 19), nit wöllent euch selbs beschirmen, nit wöllen ein zaun umb euch machen. 15[a]; wir prediger und vorab die geistlichen sollent uns also halten, das wir frei reden die warheit, und beschirmen die selbigen, und sollent niemants den kautzen streichen noch niemants klünselen. 69[a]; und ich wil dise stad beschirmen, das ich ir helfe. 2 *kön.* 19, 34; und beschirme in für hoffart. *Hiob* 33, 17; beschirme mich unter dem schatten deiner flügel. *ps.* 17, 8; du beschirmest mein heubt zur zeit des streits. 140, 8; der name des herrn ist ein festes schlosz, der gerechte leuft dahin und wird beschirmet. *spr. Sal.* 18, 10; und der herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die vögel thun mit flügeln. *Es.* 31, 5; Mahomet beschirmet (*deckt*) sein gift mit dem honig der warheit. FRANK *weltb.* 118[b]; anzuzeigen, woraus die arznei und wie sie soll erkennt werden von den betriegern, die sie mit worten bisher beschirmbt haben. PARACELSUS 1, 329[a]:

> das soltu beschirmen mit dem schwert.
> SCHEIT *grob.* P 1[b];
>
> weil freiheit und philosophie
> vor grausen wettern, wilden stürmen
> im kalten norden nicht beschirmen.
> GOTTER 1, 458;

dem heiligen, das uns unsichtbar umgebend allein gegen die ungeheuren zudringenden mächte beschirmen kann. GÖTHE 17, 378; ein herz, das uns gleichsam mit den ersten herzblättern gegen kalte nächte und heisze tage beschirmte. J. PAUL *Tit.* 1, 6.

2) sich beschirmen, *beim abschied segnen, gleichsam dem schutze gottes befehlen:* da nun solches geschehen, beschirmten wir einander, als leute die einander nimmermehr wieder zu sehen bekommen. *Simpl.* 1, 518 (524).

BESCHIRMEN, *n. protectio:*

> nimm mich, du heilger gott, in dein beschirmen!
> TIECK 2, 50.

BESCHIRMER, *m. protector, defensor, patronus.* RIBEL *Liv.* 133; dann die warheit mit ihrer klarheit plend all beschirmer (*verdecker*) und unwarheit. *bienenk.* 246[a].

BESCHIRMERIN, *f.*

> aber mich schreckt die eumenide,
> die beschirmerin dieses orts. SCHILLER.

BESCHIRMHERR, *m. patronus, heute* schirmherr: als einem beschirmherrn sein volk zu bewahren befohlen ist. PARACELSUS 1, 539[a].

BESCHIRMUNG, *f. defensio:* du sprichst, was ist beschirmung der sünde? niemans wil unrecht gethon haben, alle welt entschuldiget sich, ja wol basz. KEISERSB. *sünden des munds* 12[a]; der Magis da ist unser hût und beschirmung. *Aimon* V.

BESCHISZ, *m. fraus:* wan wer ietzund nicht kan vil list und beschisz, und den andern nicht uber das seil werfen, den haltet man fur ein thoren ietz. wer aber vil beschisz kan und leckerei, den halt man für ein weisen. KEISERSB. *omeis* 11[b]; und war das nicht ein sonderlich meisterlicher beschisz mit unsers herrn rock zu Trier? LUTHER 5, 62[b]; mit beschisz, *dolose.* MAALER 60[d];

> on hintergang, on allen beschisz.
> MURNER *schelmenz.* 28, 6;
>
> Reinken sprach bald, aus eim beschisz.
> BEUTHER 1, 23 *s.* 40[b];

da kommen sie dann, das der herr irer finanz, büberei, wûcher, lug, trug und beschisz zûsehe. FRANK *spr.* 2, 120[a]; beschisz tregt nit für. 2, 149[a];

> auf karten treibens auch grosz beschisz.
> WICKRAM *bilger* 28;
>
> dann sprich, wilt du den wein vermauchen,
> und wilt ein bschisz hie mit uns brauchen?
> SCHEIT *grob.* H 1[a];
>
> sprechen, Paris hab unrecht thon,
> mit bschisz und trug das unser gnon (*genommen*).
> GOTTHARTS *zerst. Trojas.* 2 *tag* 3 *act;*

groszer trug und beschisz. *Petr.* 98[a]; es wird untrew, beschisz und schelmerei seinen alten namen und lob verlieren. FISCHART *groszm.* 65; und welches das ärgst ist, groszen beschisz und trug under erbare matronen eingeführt. *Garg.* 122[a]; mit was betrug und beschisz dise elementsbetheurer ... umbgehen. 189[a]; dieweil die welt so arg geworden ist, dasz sie von keinem beschisz oder betrug ihr einiges gewissen machet. TABERNAEMONTANUS 710; da sasz noch einer dergleichen erbarer vogel, welchem der beschisz zun augen aussahe. PHILAND. *lugd.* 3, 321.

BESCHLABBERN, *inquinare, besudeln, zumal beim essen:*

> im faulen heue gebettet
> fand ich die garstige brut, und über und über beschlabbert
> bis an die ohren mit koth. GÖTHE 40, 199,

unhochdeutsch, nach

> beslabbert wente ton oren mit drek. *Reinke* 5917;
> *nl.* ic sit beslabbert toten oren. *hor. belg.* 6, 118;

het kind heeft zich ellendig beslabberd. *die hochd. mundart fordert* beschlappern, *w. m. s.*

BESCHLÄCHT, *n. was* beschlag *oder* beschläge, *gebildet von* schlagen *wie* schlacht, geschlächt, ingeschlächt *bei* SCHM. 3, 427; ir habt den schmid nit bezalt umb das beschlächt, umb die eisen meiner ros. KEISERSB. *sch. der penit.* 105; die pferde mit dem beschlächte recht und wol versehen. HOHBERG 2, 137[a]. SCHMELLER *hat es im sinne von* beschlag, *einfassung eines weihers, brunnens.*

BESCHLAFEN, *somno occupare, capere, durch den schlaf, im schlaf bewältigen, gebildet wie* ausschlafen, verschlafen, *ein unsrer sprache eigenthümliches wort.*

1) eine frau, ein mädchen beschlafen, *concumbere, aber transitiv genommen, und zu* beischlafen *sich stellend, wie* belegen (*dän.* beligge) *zu* beiliegen, *nur dasz* beschlafen *starke flexion festhält. ursprünglich ein verhüllender, züchtiger ausdruck, den man heute meidet, und durch das intransitive* beiwohnen, *da auch* beiliegen *für unedel gilt, ersetzen musz, denn transitives* schwächen, *violare, vitiare, schw.* kränka, *dän.* kränke *sind härter, schw.* besofva, *dän.* besove *germanismen. kein goth.* bislêpan, *ahd.* pisláfan *begegnet, in den friesischen gesetzen erscheint* bislêpa (RICHTH. 254, 32), *verschiedentlich aber mhd.* besláfen:

> daȥ er sînes selbes tohter beslief. LAMPR. *Alex.* 1256;
> der kuninc des wirtes tohter sach
> wolgestalt, die er beslief. *pass. H.* 81, 85;
> eines kindes burde
> des wirtes tohter dâ gewan,
> die beslief ein rittersman. *pass. K.* 306, 12;
> ein wîte kamer was in bereit,
> dar in wolt er besláfen die meit. *MSH.* 3, 301[a];
> und het sie vor besláfen. ALBR. *Tit.* 4607.

LUTHER *setzt es in der bibel oft, wo im griech. und lat. intransitive wörter stehen:* da die kinder gottes die töchter der menschen beschliefen. 1 *Mos.* 6, 4; unser vater ist alt, und ist kein man mehr auf erden, der uns beschlafen möge nach aller welt weise (*LXX.* ὃς εἰσελεύσεται πρὸς ἡμᾶς, *vulg.* qui possit ingredi ad nos). 19, 31; da die sahe Sichem, der des landes herre war, nam er sie und beschlief sie und schwecht sie (ἐκοιμήθη μετ' αὐτῆς· καὶ ἐταπείνωσεν αὐτήν. dormivit cum illa, vi opprimens virginem). 34, 2; und da er sie beschlief (ingressus is ad eam), ward sie schwanger. 38, 2; wenn jemand eine jungfraw beredt, die noch nicht vertrawet ist, und beschleft sie. 2 *Mos.* 22, 16; so müsse mein weib von einem andern geschendet werden und andere

müssen sie beschlafen. *Hiob* 31, 10 *u. s. w. Eben so wenig anstosz gibt der ausdruck bei andern schriftstellern des* 15. 16 *jh., im Galmy* 283 *schreibt die herzogin ihrem liebhaber selbst:* hat er durch arge list einen schnöden küchenbuben mit geld und zusagung dahin bracht, dasz er fürgewandt hat, wie er mich beschlafen hab. STEINHÖWEL *im Bocc. bl.* 65 *sagt unbedenklich:* die fraw hat in beschlafen, *d. i. bei ihm gelegen, ihm beigelegen.* Lucretia ward mit gewalte beschlafen. WIRSUNG *Cal.* f3ᵇ; ich hab nit so vil herzens, ein sollichs weib zu beschlaufen (*schwäbisch, für* beschlafen). F2ᵇ. *aus* FISCHART *wird es kaum der stellen bedürfen:* gleichermaszen war nicht dem cretischen Jupiter die lengst winternacht zu kurz, als er die Argmännin (*Alkmene*) beschlief. *Garg.* 78ᵃ. *später aber verletzt das wort den anstand und nur dichter streben es zu heben:*

doch stets umschlang sie mir flehend die kniee,
jene zuvor zu beschlafen, dasz gram sie würde dem greise,

παλλακίδι προμιγῆναι. VOSS *Il.* 9, 452. beschlafen *für geschwächt, geschwängert klingt heutigem sprachgebrauch unedel und gemein, so gangbar es einmal war:* ach, ich bitte sie um der brüste willen, die sie gesogen haben. ja das ist was rechts! die gehören einem beschlafenen mensche, das mama seliger als amme hielt. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 144; een beslapen minsk. *Brem. wb.* 4, 816.

2) *auf sachen bezüglich:* das wollen wir erst beschlafen, *gleichsam darüber schlafen, die nacht vergehn lassen, denn* nacht bringt rath, *oder eingebung eines traums abwarten;* man soll ein ding beschlafen, eh man sich dazu entschlieszt; ich will es beschlafen; *nd.* ik will mi darup beslapen, *nnl.* zich op iets beslapen; unsern zorn sollen wir nicht beschlafen, *nicht über nacht hegen;* sorgen beschlafen, *animi anxietatibus indormire.* STIELER 1804; heunte wollen wir es beschlafen. *hebamme* 41; ich versprach dem Lepressoir, die sache zu beschlafen. *Felsenb.* 2, 386; und nun geben sie acht, der fischer des herrn Dusch ist nicht blosz ein narr, der es erst beschlafen musz, ob er sich ersäufen soll oder nicht. LESSING 6, 109; beschlafen sie die sache, ein guter traum ist im heiraten oft die beste entscheidung. MÖSER 9, 115; nun habe ich aber, nach nochmaligem beschlafen der sache, die natürlichste auskunft von der welt gefunden. SCHILLER *an Göthe* 200; es gibt leute, die zu keinem entschlusz kommen, sie müssen sich denn erst über die sache beschlafen haben. LICHTENBERG 1, 178. *Man sagt auch,* das bett beschlafen, *in einem bett zuerst schlafen, oder auch das gemachte bett besteigen, nnl.* ik heb dat bed nooh niet beslapen. die zusammengescharten säcke beschlafen. HENISCH 305, *nach Horaz:* congestis undique saccis indormis.

der schlaf beschläft die glieder. GÜNTHER 1018,

ist nach somnus occupat artus. *In eignem sinn aber* ROLLENHAGEN:

das nam die magd zum glück in acht,
die vorn sasz und beschlief die wacht.
froschm. 1, 10. G5ᵃ,

d. h. wachte, wachen sollte.

BESCHLÄFEN, beschläfte: lasz mir meine kleider an seinem ort (*sagt Melibia abwehrend zu Calistus*), wann du aber ie wissen wilt, warmit ich beschläft bin, so wisz, das es ist von seidin. WIRSUNG *Cal.* f3ᵇ. *was heiszt das? worin ich schlafe? was ich für ein schlafhemd trage? nach* SCHMID *schwäb. wb.* 463 *ist* schläfen *einschläfern, in schlaf bringen,* ein kind beschläfen *wäre also ihm das schlafkleid anziehen, was Melibia hier auf ihr hemd anwendet. doch richtiger wird man* beschläfen *nehmen für* beschleufen, *mhd.* besloufen, *ahd.* pisloufan, *in ein gewand schliefen lassen, und* warmit ich beschläft bin *heiszt nichts als bekleidet.*

BESCHLÄFER, BESCHLÄFERIN, *was* beischläfer, beischläferin: sie weren wol werd, beide beschlefer und beschleferin, das sie zum wenigsten eine zeitlang das land müsten reumen. LUTHER 5, 247ᵃ.

BESCHLAG, *m. munimentum, firmamentum, nnl.* beslag *n. ebenso schw. dän.*

1) beschlag *von gold, silber, eisen, das womit ein becher, ein kästchen zur zierde oder festigkeit beschlagen ist; hauptsächlich der.* beschlag *eines pferdehufs, eines wagenrads, einer thür mit band und eisen:* beschlag der wagen und pferde. MÖSER *p. ph.* 1, 160; beschlag der stiefel *mit eisen und nagel.*

2) beschlag eines brunnens, teiches *mit geländer, einfassung.*

3) beschlag einer glasröhre, *überkleidung mit thon, dasz sie erhitzt nicht springe.*

4) beschlag der hinde, hirschkuh, des thiers; der hirsch bringt es zum beschlag. DÖBEL 1, 2ᵇ. *s.* beschlagen 2.

5) *ansatz, anflug von staub, von erzstaub:* an den basaltseulen bemerkte ich einen weiszen, vermutlich kalkigen beschlag oder anflug. FORSTERS *ansichten* 1, 43; ich wischte den staub und eine art von kaum merklichem beschlag mit einem reinen tuche ab. LICHTENBERG 6, 51. *auch was sich an ein glas, an das brot oben ansetzt, schimmel, salzige feuchtigkeit.*

6) *abstract, bei verschiedenheit des* beschlags *unter* 1, *für art* (*façon*) *überhaupt, wie man auch das einfache* schlag *verwendet:* prinzen, grafen, herrn von, officiere, räthe von allerlei beschlag, kaufleute, künstler. LESSING 10, 295. *es könnte heiszen:* von jedem schlag, *jeder art.*

7) *zubehör, inventarium:* häuser, ländliche grundstücke, die rechte welche ihnen anhängen, und ihr beschlag, sklaven, last, und zugvieh und pferde. NIEBUHR 1, 503.

8) beschlag, *retentio, arrest:* gerichtlicher beschlag; in beschlag nehmen, waaren, bücher; beschlag legen auf güter, schiffe; mit beschlag belegen, *z. b.* zeitungen, einzelne flugblätter. *vgl.* beschlagen 8.

BESCHLÄGE, *n. was* beschlag 1: das beschläge eines pferdes; schicken sie mir das silberne beschläg zu dem essigkännchen. GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 91; beschläg eines pfeifenkopfs; das beschläge eines fensters.

BESCHLAGEN, *bei* MAALER 60ᵈ *noch* beschlahen, *ahd.* pislahan, *mhd.* beslân, *nnl.* beslaan, *ags.* beslean, *schw.* beslå, *dän.* beslaae, *nach dem deutschen.*

1) beschlagen, *behauen, verberare, percutere. so ahd.* pislahan (GRAFF 6, 769), *ags.* beslean, *occidere,* heáfde beslagen *decollatus;* mit der ruthe beschlagen, *hauen;* als wenn ein zimmermann einen baum abhauet und beschlehet (*behaut*). *weish. Sal.* 13, 11; *der forstmann nennt* beschlagen *das viereckig hauen eines baumstamms.*

2) *weidmännisch,* der hirsch beschlägt die hinde, das thier, der rehbock die ricke. DÖBEL 1, 2ᵃ. 16ᵃ. 25ᵇ. 26ᵃ; thut seinen beschlag; das thier ist beschlagen, *trächtig, hat empfangen,* geht hochbeschlagen. *auch die wilde sau wird* beschlagen.

3) der wind beschlägt (*schlägt an*) die fenster (*verberat fenestras*); die luft beschlägt das gesicht (*streicht an das gesicht*);

mhd. swaz die lüfte hânt beslagen (*bestrichen*). *Parz.* 252, 5;

der regen beschlägt das haus; die wellen beschlagen das ufer, das gestade, *schlagen an;* nun seind zweierlei Scythia, eins im aufgang, an der ein seiten mit dem mör beschlagen. FRANK *weltb.* 92ᵃ; der anker beschlägt den grund des meers, *schlägt ein:*

mhd. sîn lânt sîn anker hât beslagen. *Parz.* 99, 14.

4) das pferd beschlagen, *equo soleas induere:*

do koufe den hengst, dort beslach das pfert. *narrenbuch* 126;
mer schaffe zû geschehen,
das dir dein pferd wol werd versehen,
das dich ein ganzen tag müsz tragen,
und das nach forteil sei beschlagen. WICKRAMS *bilger* 27;
da es aber so vil reitens hat wöllen haben,
das man im das röslin dazu hat müssen beschlagen.
lustig gesprech der teufel vom herz. von Braunschw. 1542 b 1ᵃ;

markgraf Albrechts pferd ist wol beschlagen. SOLTAU 418.

FISCHART *unter den spielen* n° 21 *nennt:* eselin beschlagen.

5) das horn, den becher, den schild, helm, stab, die stange beschlagen:

mhd. vil schilde si besluogen und manigen helm guot.
Gudr. 752, 2;
stange, mit isirne beslagen. *Athis* A*, 166;
nhd. Saturn (*lässt ihm*) das siegelheft mit golde ganz beschlagen.
OPITZ 1, 56;

messenbeschlagen (*messingbeschlagner*) bilgerstock. *Garg.* 237ᵃ; die bücherdecke, den pfeifenkopf mit silber, die kiste mit nägeln.

6) die thür mit eisen, das fasz mit reifen beschlagen:

mhd. diu vaz wol bedaht und wol beslagen. *Barl.* 47, 5.

7) gewand und kleider mit gold beschlagen, *belegen, besetzen:*

pfellil unde samît
beslagen mit richem golde. *pass. K.* 193, 31.

8) beschlagen, *hemmen, aufhalten, mit einem strick, einem*

haft festbinden, strick darum schlagen: wagen beschlagen, *anhalten, beschlag darauf legen, mit beschlag belegen;* verbotene waare, die, sobald sie entdeckt wird, beschlagen werden musz. KANT 2, 7; er beschlug die contrebande. HIPPEL 1, 219; Schütz, damals ganz von der literaturzeitung beschlagen, betrieb seine vorlesungen wie ein nebengeschäft. ARNDTS *leben* 73; beschlagene güter, *in beschlag genommene. vgl. mhd.*

> mit des tôdes lâge beslagen. *klage* 421.

9) wand, gerüste mit tuch beschlagen, *ausschlagen:* zur hochzeit oder trauer mit rothem, schwarzem tuch beschlagen; ein solches exempel (*wenn der thronerbe trauer anlegt*) beschlägt auf einmal den ganzen hofstaat, sogar vieh, pauken, kanzeln schwarz. J. PAUL *Tit.* 2, 80; die wand mit tapeten, bretern beschlagen; den koffer mit leder.

10) die decke, das bett beschlagen, *beschreiten, mettre son pied au lit. bei feierlichen hochzeiten wurden braut und bräutigam in das schlafgemach gebracht, entkleidet und musten das bett besteigen, worauf das zimmer verschlossen und andern tags wieder aufgeschlossen wurde. das hiesz* das brautbett beschlagen, das brautpaar mit der decke beschlagen, *in die decke schlagen:* es ist ein feiner brauch, dasz man junge leut nicht allein in der kirchen copulieret, sondern auch auf den abend zusammenlegt und mit der brautdecken beschlegt, darbei dann eine christliche sermon gehalten und das gebet gesprochen wird. CHRIDIUS 1, 190.

11) beschlagen, *bewerfen, beschütten:* schatzkammer wol vermauert, auswendig mit leimen beschlagen. *Felsenb.* 1, 191; legez (*das gericht*) zu dem viure und beslahez eins mit eiern und eins mit smalze (*schlag daran eier und schmalz*) mit zwein swammen, also lange biz daz ez singe und rot werde. *von guter spise* 27; stecke sie an einen spiz, brât sie wol, und beslahe sie mit eiern und mit krute. 45;

> daz sie sô gewâre (*vorsichtig*)
> ûz dem kopfe getrunken hât,
> daz sie diu ougen noch die wât
> mit dem clarête besluoc. *krone* 1475.

12) beschlagen, *umgeben, umfangen, umziehen von jägern, die das wild mit netzen, von feinden, die mit dem lager umschlieszen:* beschlûg die statt mit einem gewaltigen hörleger (*schlug ein heerlager um die stadt*). FRANK *chron.* 211ᵇ, *vgl.* befangen. *mhd.*

> ich wil iu von dem hûse sagen,
> dâ er inne was beslagen. *Iw.* 1136,

wo er zwischen zwei thüren eingeschlossen, gefangen lag;

> mit dem netze er sie besluoc
> dâ sô hant beide. *Er.* 5611,

schlug das netz über sie, um sie herum.

> der wildenære sich des underwant,
> ein netze er truoc,
> und swaz er vant,
> den raben und ander vogel er dâ besluoc. *MSH.* 3, 170;
> er stelt ein garn, und fieng der kranchen,
> von den antvögeln auch gar manchen,
> mit den ward auch ein storch beschlagen.
> WALDIS *Es.* 1, 60.

man sagte auch, fische mit dem netz beschlagen, *fangen:*

> sie fisch beschlugen ohne masz. RINGWALD *evang.* D 8ᵃ.

ähnlich ist das mit klauen beschlagen, *packen, die klauen einschlagen:*

> ein grosser alter adelar
> schosz bald hinab, in einem flug
> mit klawen hart das füchslin bschlug.
> WALDIS *Esop* 1, 59.

es heiszt auch den dieb beschlagen, *fangen, ertappen.*

13) beschlagen, *stopfen, füllen, schon ahd.* pislahan, *oppilare os, das maul stopfen;* die betler bringen in gnûg uberigs auf, das sie das maul beschlagen und gelts ubrigs samlen. FRANK *sprichw.* 2, 76ᵃ; dasz der mensch nicht leben könne ohne essen und trinken, aber dasz sich die natur mit einem schlechteren beschlagen (*sättigen, befriedigen*) lasse. ALBERTINUS *de conviviis* 1598 f. 1.

14) beschlagen, *inficere, beflecken, anstecken, an etwas schlagen:*

> sô daz ors ie blenker ist,
> sô ez ie lihter sich besleht. *krone* 2055;

eins ritters tochter, die mit unsauberkeit des aussatz was beschlagen. ALBR. VON EYBE 52ᵃ; *ahd.* pislahan mit unbreini, *colluvie;* das mus ist beschlagen, *situ corruptum est.* STIELER 1820; der pferdeprudel, der nunmehr, schlimmer als der speisedampf von mönchischer anrichte anhaltend die wände beschlug. GÖTHE 39, 108; aus den sehr bekannten drüsen die begehrten tropfen zu erpressen und sich diebisch mit diesem fensterschweisz zu beschlagen. J. PAUL *flegelj.* 1, 9; die wände, die fensterscheiben beschlagen sich. *nahe rührend an* 3 *und* 11.

15) *abstract,* beschlagen, *überschlagen, berechnen:* nu bitt ich e. f. gn. wollt mein bedenken beslahen. LUTHERS *br.* 1, 207;

> Philippus sprach, wenn ichs beschlag
> und aufs gewiste rechen. RINGWALD *evang.* M 4ᵃ;

mein geist ist nicht weit von inen gewesen, da sie den klugen rat beschlugen, warumb sie nicht grund zeigen wolten. LUTHER 1, 547ᵃ.

16) beschlagen, *decipere, überlisten, bestricken, bezahlen, nach* 8 *oder* 12: es ist nicht noch aller tag abend, es wird sich noch in kürzem schicken, das ihr auch mit uns werd zu thun bekommen, so wöllen wir euch mit gleicher münz beschlagen, und da gedenkt dran. *Garg.* 198ᵃ; und sie hielten dafür, dasz Belial Jesum gewaltig wol beschlagen hett. AYRER *proc.* 1, 14; dann sie war streflich klug und konte mich auf meine erfindungen gar höflich beschlagen. *Simpl.* 1, 335; beschlug ich ihn auf den schlag, wie mich Baldanders beschlagen. 1, 600; dasz man von seiner eigenen klugheit etwas hinzu thue und so die fremde weisheit mit eigener vernunft beschlage. TIECK 9, 124. beschlagen, *schlau, verschlagen:* der kerl ist hinten und vorn beschlagen.

17) beschlagen, *occupare, einnehmen, vielleicht wie bei sinnlicher besitzergreifung durch bekleiden oder einschlagen:* darum ists wol billich, dasz er das dritte glid unter den achten dises ersten stammens beschlage. *bienenk.* 207ᵇ; war er dan nit heilig genug, den funften sprossen in disem edeln stammen zu beschlagen? 219ᵇ. *man kann auch erklären, in beschlag nehmen, nach* 8.

18) beschlagen sein, in *oder* mit etwas (*nach* 4 *oder* 5), *erfahren, ausgerüstet, ausgestattet:* er ist in den rechten wol beschlagen;

> und sind darinnen so beschlagen. GÜNTHER 170;

männer mit geübten fäusten und hier (auf die brust deutend) wol beschlagen. GÖTHE 8, 118. 42, 153. 191. triplex aes circa pectus;

> doch euer meister, das ist ein beschlagner,
> wer kennt ihn nicht den edlen doctor Wagner? 41, 95;

da müszt ihr in eurem Berufe gut beschlagen sein. TIECK 5, 73. *mhd.* herze daz mit untugenden ist beslagen. *Winsbekin* 39, 5, *kann auch sein beworfen, befleckt, nach* 11 *oder* 14;

> wer mit der thorenwelt beschlagen,
> mag wol auch mit ihr schellen tragen. *Simpl.* 1, 212;

thoren, die mit einbilderei beschlagen. 1, 273.

19) *intransitivbedeutungen sind selten. ahd. hiesz es* sunnâ pisluoc, *wie sonst* pifial, *die sonne gieng unter* (*mythol.* 700), *gleichsam sie schlug nieder, fiel nieder, sank, vgl. mhd.*

> des âbendes dô sich undersluoc
> diu sunne mit ir glaste. *pass. H.* 267, 51.

noch heute aber sagen wir, entsprechend der transitivbedeutung 14, beschlagen *vom ansetzen des staubes, duftes, frostes:* die wand beschlägt, *bei thauwetter;* der flusz, bach beschlägt schon, *setzt dünnes eis an;* das brot beschlägt, *setzt schimmel an;* darumb beschlegt es auch beides (*kupfer und eisen*) gern, wenn es zumal feucht ligt oder begossen wird. MATHESIUS 75ᵃ; nur schade, dasz alles bald wieder beschlagen und vermodern musz. GÖTHE 43, 98. *vgl. intransitives* abschlagen, anschlagen, aufschlagen, ausschlagen, durchschlagen, umschlagen.

BESCHLAGENHEIT, *f. exiguitas, beschränktheit:* ich wil vielmehr eines andern naturkündigers urtheil hierüber hören, als aus beschlagenheit meines davon fällen. PRAETORIUS *Katzenveit* 69. *könnte auch aussagen verschlagenheit, calliditas.*

BESCHLAGNAHME, *f. retentio:* beschlagnahme der bücher, zeitungen.

BESCHLAGTASCHE, *f. ledertasche der hufschmiede.*

BESCHLAGZANGE, *f.*

BESCHLAMMEN, *coeno oblimare. pers. baumg.* 9, 15. *s.* anschlemmen.

BESCHLAPPERN, *besprützen, beschwätzen, beplappern, s.* beschlabbern: sie beschlappert alles. *vgl.* aufschlappern *und* schlappern.

BESCHLECKEN, *was* belecken: das allerschnödest be-

schleckent sie. und wen ein hund zû dem andern kumpt, so schmackt (*riecht*) er im nit fornen an das maul, sunder hinden under den schwanz, da schleckt er und hat ein lust darin (*vgl.* Phaedrus 4, 17, *und vor dessen erster ausg.* 1596 *schon in* Mart. Montanus *wegkürzer* 1557 *und einem gedicht des* H. Sachs 1558. II. 4, 90). also auch der schmeichler, der schleckt das allerschnödest das an dem menschen ist, das seint die sünden. Keisersb. *sünden des munds* 34ᵃ; so musz der eschengrüdel den katzen weren, wann die katzen beschlecken was sie finden, laszt man fisch ston in einem zuber, sie erwischen einen. *brösamlin* 80ᵈ; und stellet sich (*der esel*) mit seinen forderen füszen uf die achselen des herren und beschlecket im seinen mund. Steinhöwel *Esop* 33; ire geborne junge bringen die hasen für mit beschlecken, wie vil von der zal der wilden thieren. Forer *thierb.* 69ᵇ;

> dann lasz dich in dem angsicht lecken,
> die feiszte finger auch beschlecken. *Grobianus* L 4ᵇ,

in welcher stelle lecken *neben* beschlecken *auffällt. s.* schlecken.

BESCHLEICHEN, *obrepere alicui, gilt von allem was heimlich, plötzlich, unvermerkt naht, vgl.* anschleichen.

1) der teufel, der tod beschleichen: so bistu doch teglich unter des teufels reich, der weder tag noch nacht ruget dich zu beschleichen. Luther 4, 394ᵇ;

> indem des todes gefühl ihm
> jede nerve beschleicht. Klopstock *Mess.* 6, 2.

2) alter, krankheit, gefahr, schlaf, vergessenheit, ahnung beschleichen den menschen:

> nachdem ihn beschlichen das alter. Voss *Od.* 24, 390;
>
> es lacht die ganze smaragdene flur,
> in deren arme so oft, bei frischer bäche geschwätze,
> der schlaf mein williges auge beschleicht. Uz 1, 6;
>
> sie wird zuletzt an Amors brust
> vom schlummer unvermerkt beschlichen. Wieland 9, 297;
>
> bis in die tiefe der nacht sich beschleichenden schlummers
> erwehrend. Rückert 278;

ein fieber beschlich ihn, als er noch völlig gesund schien;

> wär sie gut, warum
> beschleicht mich die entsetzliche versuchung?
> Schiller 559ᵃ;
>
> dem ungemesznen beugt sich die gefahr,
> beschlichen wird das mäszige von ihr. Göthe 9, 276;
> demütigung beschleicht die stolzen oft. 9, 209;

vergessenheit beschleicht mich, *mihi obrepsit oblivio;* seiner aufblühenden kinderschar vertrauend, beschlich ihn keine ahnung, dasz er mit dieser einfädelung den lebensfaden vom alten mannsstamme des Svend Estrichson durchschneide. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 495; der hunger beschlich ihn um mitternacht; der wein beschleicht, *nimmt ein:* er war vom wein gar beschlichen und gebürender witz beraubt. Kirchhof *wendunm.* 315;

> des himmels kind begeisterung
> beschleichet uns in leichten morgenträumen. Gotter 1, 258;
> wenn sie notitz beschleicht. Bürger 108ᵃ;
>
> indessen Chapelains trophäen
> die motte schon ein säculum beschleicht. Göking 3, 181.

3) einen beschleichen: den feind, die wache beschleichen, *heimlich überfallen, überrumpeln;* Robert war unermüdet, die geheimen gänge seines eindes zu beschleichen. Schiller 707;

> kann uns oft mit list beschleichen. Günther 18;
>
> sie that (so sagt ein faun, der sie beschlichen hat)
> was Platons Penia im göttergarten that. Wieland 10, 150;
>
> entzückungsvoll beschleichet er die dunkeln hecken.
> Pfeffel 3, 93;
>
> bald itzt eilten zur kammer, geheim ihn beschleichend.
> Voss *Od.* 22, 179;
>
> wir dem gebahnten pfad folgend beschleichen das glück.
> Göthe 2, 131;
>
> weil ich das feuer im geheimen quell
> beschlich. Stolberg 8, 471;
>
> herr kaiser, beschleicht ihr ein andermal schlösser,
> thuts noth ihr verstehet aufs tanzen euch besser.
> Uhland *ged.* 397;

um den marienthalischen kirchengesang mit einem von der natur geöfneten herzen zu beschleichen. J. Paul *Hesp.* 3, 186.

4) thiere beschleichen: dasz ich die vögel beschlich und sie mit den händen von den zweigen hinweg fieng. *Simpl.* 2, 395; die katze beschleicht den vogel im käfich.

BESCHLEICHER, *m. custos clandestinus, auceps verborum.* Stieler 1934.

BESCHLEIERN, *velare, verschleiern, bemänteln:* hals und busen sittsam beschleiert;

> büsche und wälder waren mit flocken beschleiert.
> Kleist 2, 142;
>
> dein blatt von Deutschlands sprache!
> die, die rache ist selbst dem widerrufe
> nicht vertilgbar: beschleiern,
> thust du ihn, kann er es nur. Klopstock 2, 65.

BESCHLEIFEN, *cote acuere,* das messer beschleifen.

BESCHLEIMEN, *limo obducere:* die schnecke beschleimt das gras; der schneckenmäszig jedes passierte städtchen mit seiner reisehistorischen dinte beschleimt. J. Paul *kom. anhang* 2, 88.

BESCHLEMMEN, *maculare,*

> allein die magd schlugs in ihr hembt,
> schad nit, wars schon ein wenig bschlembt.
> Waldis *Esop* 4, 90.

s. beschlammen *und* anschlemmen, aufschlemmen.

BESCHLENKEN, *obruere, beschleudern, bewerfen:* behenket, beschlenket. Philand. 1, 23 (27). *s. das folgende und einfaches* schlenken.

BESCHLENKERN, *pulvere, coeno obruere:* sich mit koth beschlenkern. *vgl.* anschlenkern, abschlenkern.

BESCHLEPPEN, *scheint wie* schleppen *für* schleifen *niederdeutsch, also für* beschleifen, *im koth herumschleifen gesetzt. s.* anschleppen *und* anschleifen, abschleppen *und* abschleifen; beschleppen *ist besudeln, beschleifen:* et in nocte paschali, wen sucht ir hie, ir beschlepten frauwen? *de fide concub.* 121; ein narr ist es, der sich einicher gerechtigkeit bei disem schandfleck und beschleptem sack versihet. Frank *weltb.* 155ᵇ (*s.* schleppsack); ein sauw, scheutzlich beschlept und besudelt. Kirchhof *wendunm.* 186ᵃ;

> besudelt und beschlept. *lied vom reichen bauer;*
>
> so wist, ich kan on laugn und aschen
> die alten belz so sauber waschen,
> welche sind schwarz und gar besudelt,
> geschmutzt, bestrept, beschlept und zerhudelt.
> H. Sachs V, 368ᵃ;

(eines mannes leib), den er beschleppt het mit schlappsäcken. Fischart *ehz.* 72. *s.* beschleupen.

BESCHLERFEN, *lapsare, ausgleiten,* Stieler 1851 *schreibt* beschlurfen. *s.* abschlerfen.

BESCHLEUNEN, *celerare, expedire, mhd.* sliunen:

> sollt er den zutritt mir verneinen?
> ich bin der mann das glück ihm zu beschleunen.
> Göthe 41, 97.

BESCHLEUNIGEN, *dasselbe, fördern, befördern:* schwere schicksale haben mein leben beschleunigt. Schiller 315;

> zutrauen, schnell gegeben, schnell gefunden,
> beschleunigte das glück gezählter stunden. Göthe ...

oft in dem sinne des wegschaffens, hinschaffens, ὀτρύνειν:

> laszt uns Hermes sofort, den bestellenden Argoswürger,
> zu der ogygischen insel beschleunigen. Voss *Od.* 1, 85;
> alle gesamt auch die mägde beschleunige mir aus der wohnung.
> 22, 484;

gram über seines sohnes und enkels grausamkeit soll den pabst im jahr 1549 ins grab beschleunigt haben. Stolberg 7, 22. ein werk *beeilen, schnell fertigen, expedire:*

> wachst du noch oben, mein kind, bei der lamp im traulichen
> stüblein,
> dir ein bräutliches hemd zu beschleunigen? Voss *idyll.* 8, 10;
>
> früheres maiengebüsch,
> welches im bähenden topf sie beschleunigte (*schnell zu treiben*
> *suchte*). 8, 123.

BESCHLEUNIGUNG, *f. festinatio:* die beschleunigung eines rechtshandels, eines geschäfts, briefes.

BESCHLEUNIGUNGSGESUCH, *n.*

BESCHLEUPEN, *maculare, der bedeutung nach was* beschleppen, *der form nach ein mhd.* besloufen, *ahd.* sloufan? mir ist lieber ich beschleupe die schüch und klaider mit kott, dann das ich den kopf umb die eck zerstiesze. Wirsung *Cal.* X 3ᵇ.

BESCHLICHTEN, *complanare, delinire, schlichten.* Stieler 1849.

BESCHLIESZ, *m. nnl.* besluit, *gebildet wie* geniesz, verdriesz, *bei* Stieler 1845 *custodia:* es ist unter meinem beschliesz, *sub clavibus meis est; bei* Luther *aber conclusum, was sonst* beschlusz: dem gemeinen unserm berufen erwelten seelsorger oder pfarrherr, zusampt einem auch unserm berufenen prediger sollen die zehen vorsteher, aus eintrech-

tigem beschliesz der ganzen versamlunge, mit einer nambaftigen summa geldes und etlichem genieszlichem vorrat zu irer zimlichen notdurft und aufenthaltunge versehen. 2, 264ᵃ.

BESCHLIESZEN, *ahd.* piliozan, *mhd.* besliezen, *nnl.* besluiten.

1) *circumcludere, be für um genommen, umschlieszen:* er beschlosz sie mit seinen armen, beschlosz ihre hand mit seiner; den garten mit einem zaun beschlieszen; er fiel auch in eine stad, die mit einer mauer beschlossen war. 2 *Macc.* 12, 13;

> den aller welt kreis nie beschlosz,
> der liget in Marien schosz. LUTHER 8, 357ᵇ. CLAUDIUS 5, 143;

dasz der könig aus Frankreich unter den heiden gar beschlossen und umbgeben ward. *buch der liebe* 22ᵃ; von mittag wird es mit dem mör oceano und von mitternacht mit dem Nilo beschlossen. FRANK *weltb.* 6ᵃ; diese drei berg waren mit einer mauwr beschlossen. REISZNER *Jer.* 1, 7ᵃ; seitenwärts trägt er ein haarecht gewächs oder putzen mit vielen häutlein beschlossen. TABERNAEMONT. 1373; umzäunen und beschlieszen. *bienenk.* 48ᵃ;

> was wolt ihr euch beschlieszen,
> verriegeln um und um? OPITZ;

> o reiche haar,
> wie ihr, als der lieb strick, mich pfleget zu beschlieszen.
> WECKHERLIN 711;

> wann er sein geliebtes lieb fest umarmt beschlossen hält.
> LOGAU 3, 7, 37;

> bis er sibt eine wies, und da ein strom herfleuszt,
> der diese wiese schier ganz umb und umb beschleuszt.
> WERDERS *Ar.* 14, 17;

> glückselig ist der mensch, den ein begrüntes feld
> vom hochmut und vom geiz entfernt beschlossen hält.
> CANITZ 106;

die ganze breite des passes, der auf beiden seiten von felsen beschlossen ist. GÖTHE 16, 221.

2) *includere, einschlieszen:* und gelobet sei gott der höhest, der deine feinde in deine hand beschlossen hat. 1 *Mos.* 14, 20; das mich der herr hatte in deine hende beschlossen und du mich doch nicht erwürget hast. 1 *Sam.* 20, 19; denn gott hat alles beschlossen unter den unglauben (*συνέκλεισεν εἰς ἀπείθειαν*, conclusit in incredulitate, galauk in ungalaubeinai). *Röm.* 11, 32; die welt ist ein haus, darinne sie alle schlafen und beschlossen ligen. LUTHER 1, 36ᵇ; das sei auf dismal von disem artikel gepredigt von unserm herrn Jesu Christo, das man sehe, wie darin beschlossen und begriffen ist alle unser weisheit und kunst. 6, 81ᵃ; eins sei im andern beschlossen (*begriffen, enthalten*). MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 465; der erst teil beschleuszt acht algorithmos (*begreift, schlieszt ein,* renferme). MICH. STIFEL *Coss* 1; und der jung kaufmann mit lust und freuden sich in ire schneeweisze arm beschlosz. *Bocc.* 2, 126ᵃ; der denn den fürsten und herrn ire röck und mäntel in ein kammer beschlossen hatte. *buch der liebe* 20ᵃ;

> weil ihr beschlossen in mein herz
> in rechter warer lieb und trew. MAURITIUS *com. vom grafen Walter* D 7ᵃ;

> ich bin beschlossen in meim haus,
> gleich wie ein nunn, darf nit heraus. H. SACHS IV. 3, 9ᵃ;

dasz er alle göttliche und menschliche recht in seinem herzen beschlossen habe. *bienenk.* 211ᵃ;

> hat er (*der Rhein*) beklagend solche heb
> sich bald in sein gewölb beschlossen. WECKHERLIN 345;

> euch wird ein enges haus, ein schmaler sarg beschlieszen.
> GRYPHIUS 1, 97;

> der wein ist unser noch, wann ihn das fasz beschleuszt,
> sein aber sind dann wir, wann ihn der mund geneuszt.
> LOGAU 3, *zug.* 89;

> dieselbe wiese soll im zaun beschlossen stehen,
> darinnen du dein vieh wilt grasen lassen gehen.
> *arab. sprichw.* 43;

wenn ich meines daseins ganzen kreis im schmalen raume der gegenwart beschlossen sehe. SCHILLER 740;

> doch im innern befindet die kraft der edlern geschöpfe
> sich im heiligen kreise lebendiger bildung beschlossen.
> GÖTHE 3, 98;

dasz die tagebücher, eingegangene und abgesendete briefe in einem archiv beschlossen sind. 60, 301; die vernunft nicht innerhalb der sinnenwelt beschlossen. KANT 3, 288.

3) *concludere, verschlieszen. wie die beiden vorausgehenden bedeutungen oft zusammenflieszen und fast nur durch die beigefügten praep.* mit *und* in *kennbar werden; so nähert sich ihnen auch die des verschlieszens, welche dann vorzuwalten scheint, wenn keine solche praep. daneben verwendet ist. es heiszt,* den gefangnen mit der kette beschlieszen, in die kette beschlieszen *und blosz* beschlieszen = *verschlieszen.* sie sind verirret im lande, die wüste hat sie beschlossen. 2 *Mos.* 14, 3; und da sie das theten, beschlossen sie eine grosze menge fische und ir netz zureisz (*goth.* galukun managein fiskê). *Luc.* 5, 6; denn ich schreibe nicht gerne wider die, so ich weisz durch ir eigen gewissen beschlossen sind. LUTHER 1, 382ᵃ; die schrift beschleuszet alle menschen unter die sünde, das aller welt das maul gestopft werde. 1, 380ᵃ; und Adam war nu beschlossen und stund in der tiefen helle. 4, 24ᵃ; so es not ist ze reden, so sol die thür uf gon, wan es aber nit not ist, so sol der mund beschlossen bleiben. KEISERSB. *sünden des munds* 79ᵇ; den mund zů beschlieszen. 82ᵃ; dabei sie ein altar haben und einen aus ihnen darbei beschlossen den ort zů bewaren. FRANK *weltb.* 137ᵇ; darnach ziehen si ihre hend wider zů in beschlossen und allzeit den deumling hoch aufgerecht über sich. 199ᵃ; in die hand genummen, ein kleine weil beschlossen, darnach aufthon. 207ᵃ; nachfolgendes pflaster heilet und beschleuszt gar bald die wunden. ZECHENDORFER 2, 79; dasz er das löchlein beschlüsse und verstopfte. WÜRTZ 166; er schlegt in ein trog, der beschlossen ist. PARACELSUS 1, 527ᵇ; so die bank (*gerichtsbank*) gemacht und beschlossen ist. REUTTER 52; der ritter mit betrübten und trawrigen herzen den brief beschlieszen thet, sein pitschier darauf drucket. *Galmy* 186; als nun der brief versiegelt und beschlossen war. 291; darin all ir heiligtum beschlossen. *bienenk.* 159ᵃ;

> sein ohr ist zu der armen klag
> und seufzen nicht beschlossen. WECKHERLIN 31;

> hie beschlosz der Rhein den mund,
> und sank frölich in den grund. 353;

> was wollt ihr euch beschlieszen,
> verrigeln umb und umb, und fürchtet das gewissen,
> das mitten in euch wohnt. OPITZ 1, 60;

> der praler Schwollius wil gar nicht wohnen enge,
> sein haus musz sein geraumt, gewaschen alle gänge,
> nicht wunder, ihn verdrosz, da er erst ward ein kind
> beschlossen sein dahin, wo lauter nächte sind.
> LOGAU 1, 5, 27;

wenn alle leut fromb weren, so bedürfte man kein thür noch thor beschlieszen. LEHMANN 243; und befahl, das thor zu beschlieszen. *Simpl.* 2, 234; porta claudaris honesto: die porten soll beschlossen sein ehrlicher hand. SCHUPPIUS 752. *heute sagt man in diesem sinn nur* schlieszen *oder* verschlieszen.

Die jäger sagen, dass der hirsch seinen fusz beschliesse, das heiszt die klauen fest zusammendrücke: der hirsch gehet allwegen mit einem beschlossenen und gezwungenen fusz, dasz er nicht mit dem spalt zwischen auseläszt. das thut keine hindin. BECHER *s.* 38.

4) beschlieszen, *abschlieszen, definire, finire, absolvere:* eine kühle felsgrotte, die ein breiter, abstürzender strom beschlosz. FR. MÜLLER 1, 29; eine beschlossene zeit. MÖSER 2, 126; diese Venus steigt schon ganz vollendet aus dem schaume des meers empor, vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes werk der nothwendigkeit. SCHILLER 1110; eine beschlossene (*andere ausschlieszende,* geschlossene) gesellschaft; wenn eine beschlossene gesellschaft edler menschen sie als etwas frommes und heiliges bewahrt. TIECK *ges. nov.* 6, 27;

> wie sie sich recht deutsch bekleiden, können sie zur zeit nicht wissen,
> bis zum kleiden, wie zum reden, eine gnoszschaft sie beschlieszen. LOGAU 3, 1, 20.

Dies abschlieszen geht nun oft über in den begrif des endigens, vollendens, aufhörens: hie beschleuszt der gotteslesterer und teufelskopf. LUTHER 3, 97; und beschleuszt mit diesen worten. 6, 54ᵃ; wie s. Paulus hernach beschlieszen wird. 6, 259ᵃ; das spinnet er immer einhin (*hinein*), das er zu dem schönen text kompt, damit er beschlieszen wird. 6, 267; und darumb beschliesz ichs hiemit. *Aimon* p 1; beschlossener (*völlig abgeschlossener*) frieden. KIRCHHOF *mil. disc.* 205; darmit disz buch beschlossen wird. *bienenk.* 232ᵇ; wol anfangen und wol beschlieszen; damit ich mit der theologie beschlieszen kann. GÜNTHER *vorr.* 14; sein leben, seine laufbahn, seine tage beschlieszen; die rede, die predigt, den brief, vortrag, das jahr, den tag, die feier beschlieszen; den traum beschlosz eine schaudervolle erscheinung. KLINGER 8, 260; die kritiker aus dieser schule setzen voraus, dasz die kunst schon längst beschlossen sei. TIECK 1, XII.

5) beschlieszen, *statuere, festsetzen, ausmachen, kann auch*

für ein zu stande bringen des überlegten, für das schlusszergebnis der verhandlung genommen werden, und es ist bemerkenswerth, dass sich entschlusz *und* beschlusz, *im wort wie in der vorstellung begegnen.* etwas beschlieszen *ist auch* sich zu etwas entschlieszen, *obgleich in* entschlieszen *eigentlich der beginn, in* beschlieszen *der schlusz des vorsatzes gelegen ist. so drückt das lat.* recludere *sowol verschlieszen als aufschlieszen aus.*

wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, das böses bei im beschlossen ist. 1 *Sam.* 20, 7; denn wenn gott einmal etwas beschleuszet, so bedenkt ers nicht erst hernach. *Hiob* 33, 14; sie haben ein bubenstück über mich beschlossen. *ps.* 41, 9; beschlieszet einen rat und werde nichts draus. *Es.* 8, 10; denn der herr Zebaoth hats beschlossen, wer wils weren? 14, 27; solchs ist im rat der wechter beschlossen. *Dan.* 4, 14; und zwar des menschen son gehet hin, wie es beschlossen ist. *Luc.* 22, 22; wenn einer seinen freien willen hat und beschleuszt solches in seinem herzen. 1 *Cor.* 7, 37; Carlstad wölle solche seine lere nicht als für eine gewisse und beschlossene warheit gehalten haben. LUTHER 3, 155; wenn mans nu abmisset nach dem wie es hie beschlossen ist, und fassets in haufen, so ists sechsmal lenger denn breit. 4, 47[a]; wenn sie aber ungewis sind, so ists schon beschlossen, das sie unrecht thun. 4, 325[a]; ich bins auch noch nicht beschlossen (*entschlossen*) zu behalten. *br.* 3, 104; wo sie aber des vorhin beschlossen gewest sind. 4, 223; wie euer ganzer groszer ernst sei, die concordia anzunehmen und zu fördern beschlossen seid. 5, 84; bin ich derhalb bei mir genzlich beschlossen gewesen. THURNEISSER *notgedr. schr.* 1, 45; und erzehlet dem gemeinen mann den rath, so sie beschlossen und erfunden haben. REUTTER 65; eine beschlossene reichsverfassung. MÖSER 1, 139; das ist nun einmal beschlossen und kann nicht abgeändert werden; das ist durch mehrheit der stimmen beschlossen;

> ich will ihm den gefallen thun. das war
> beschloszne sache, herr, noch eh sie kamen. SCHILLER 344[a];
> was habt ihr denn in eurem furchtbarn rath
> beschlossen über sie? GÖTHE 9, 284.

6) beschlieszen, *concludere, colligere, argumentari, folgern, schluss ziehen, war im 16 jh. sehr gewöhnlich, heute gilt dafür nur das einfache* schlieszen: du beschlüst übel, *mendose colligis.* MAALER 61[a]; daraus wil er beschlossen haben, das Christus mit dem wort 'das thut' aufs brotessen deute. LUTHER 3, 447[b]; da ich das stucke befand, ward ich gelinder gegen irem thun, und beschlosz, weil sie so nahe bei der schrift geblieben, das man sie gar unbillig ketzer gescholten hette. 6, 113[a]; daraus mag aber nit gezogen und beschlossen werden, dasz anfang der büsz in unser gewalt stee. MELANCHTHONS *anweisung, deutsch von* SPALATIN. 1523 *bl.* 32;

> aus dem der weis (*sapiens*) beschlieszen thut,
> auf gwalt, glück, gelt sol niemant hoffen.
> H. SACHS II. 2, 90[a];

und derwegen müssen wir von notswegen beschlieszen, dasz die concilien die h. kirch nit können meistern. *bienenk.* 45[b]; denn es ist nicht sehr lang, das etliche nambafte doctores beschlossen haben aus demjenigen, so zu ende der brief Pauli allzeit stat, dasz u. s. w. 78[a]; daraus sie unwiderleglich beschlossen hat, dasz das brot verändert werde in den waren leib Christi. 90[b]; so haben sie sehr meisterlich gedeterminiert, beschlossen und erwisen, dasz alle sünden nicht tödlich seien. 108[b]; so hat sie schlechts und rechts daraus beschlossen. 110[a]; hieraus beschleuszt unser liebe muter sehr gewaltig, dasz. 137[b]; daraus hat die h. kirch beschlossen, dasz. 146[b]; und darumb hat sie beschlossen und bewisen. 153[a]; darum müssen wir hierauf beschlieszen, dasz. 166[b]; und hieraus beschlieszen sie mit Paulo, dasz wir in Christo alle volkomenheit haben. 201[a].

7) sich beschlieszen, *in mehrfachem sinn,*

a) sich umschlieszen, *einschlieszen:* der babst zu Avion beschlosz sich in ein kamer. FRANK *weltb.* 157[b]. *andere beispiele schon unter 2 angezogen.*

b) *sich endigen:* die erzählung beschlieszt sich mit einer beschreibung. J. E. SCHLEGEL 3, 24, *wofür noch besser gesagt wird* beschlieszt.

c) sich beschlieszen, *sich für etwas entscheiden, bestimmen, entschlieszen:* und kürzlich, mich hab ich beschlossen, es sei ein fegfeuer, kan aber keinen andern also beschlieszen. LUTHER 1, 431[a]; das die pröbste und kirchendiener zusamen kämen und sich diser sach einer gemeinen freien weise beschlössen. *br.* 3, 366; aber hernach weiter, wenn ich mich beschlossen habe. 5, 529; item wann sich die wachmeister der wachen halben beschlossen haben, sollen sie es ihrem obersten anzuzeigen schuldig sein. FRONSP. *kriegsb.* 3, 113[a]. *da vor dem part. das* sich *unterbleiben darf, gehören hierher auch die vorhin unter 5 gegebnen beispiele von* beschlossen sein = *entschlossen sein.*

BESCHLIESZER, *m. dispensator, cellarius, der keller, haushälter, ausgeber.*

BESCHLIESZEREI, *f. inclusio, obseratio.*

BESCHLIESZERIN, *f. cellaria, kellerin, ausgeberin:* beschlieszerin (*pförtnerin*) als in eim kloster. MAALER 61[a]; er fragte nach unserer beschlieszerin, welche wir Gret nannten, die aber sonst Margretha hiesze. *Simpl.* 2, 17; die beschlieszerin, so gemeiniglich alle vier und zwanzig stund bis um eilf uhr in die nacht zu schaffen hatte, bis sie alle ihre schuldigkeit verrichtet, die letzte im bett und die erste am morgen frühe wieder daraus und derohalben das wachende aug der haushaltung. 2, 366. 367; eine solche haushälterin und beschlieszerin. GÖTHE 51, 191; meine bisherige treue beschlieszerin und haushälterin. 17, 57; ein frauenzimmer, das man für die beschlieszerin und thätige haushälterin zu erkennen hatte. 21, 175;

> und beschlieszerin im häuslein
> ist das mäuslein. RÜCKERT 51.

BESCHLIESZLICH, *definitivus:* so würden wir in der christenheit nichts gewisses oder beschlieszliche haben. LUTHER 1, 445[a]; tretten sie demnach alle drei räthe zusammen, fordern auch andere mehr zu sich, die rechte beschlieszliche endschaft und ausspruch zu finden. KIRCHHOF *mil. disc.* 225;

> zu lang reden ist verdrieszlich,
> sondern fein kurz red und beschlieszlich.
> H. SACHS V, 330[a].

BESCHLIESZLICH, *adv. definitive, zum schluss:* zum fünften und beschlieszlich ist zu merken. JO. COCLEUS *von der mess und priesterweihe Lp.* 1534. B 2[b];

> ausz dem allem lehr wir beschlieszlich.
> H. SACHS II. 2, 89[b];

wa irs glaubt, kompt ir weder mit henden noch füszen, bei vilen baurenschritten, nit zu meiner meinung, welche schon beschlieszlich das urteil gefelt. *Garg.* 22[b]; aber beschlieszlich, so sag ich. 138[b]; beschlieszlich bat er dienstlich. 144[a].

BESCHLIESZREDE, *f. epilogus, schluszrede:* und zu einem beschlusz, so wirt auf das lest die poetrei geent mit einer überköstlichen beschlieszred. *fastn. sp.* 1302. *s.* beschluszrede.

BESCHLIESZUNG, *f.* 1) *conclusio,* bei beschlieszung des thors, *bei thorschluss. Simpl.* 1, 448; dasz der autor in beschlieszung der dritten tafel gern artig erdichte. LEIBNITZ 2, 407. 2) *decretum, statutum: V.* bei dem nektar und bei Livia beschlieszt er, dasz er diese deutschen empörer vertilgen will! *H.* wird er die beschlieszung selbst ausführen. KLOPSTOCK 8, 193.

BESCHLINGEN, *constringere, irretire, schlingen über einen werfen.*

BESCHLIRPEN, *oblimare, interlinere, besudeln, mit unrath, mit dinte beschmieren, beschleifen.* MAALER 61[a]. *s.* schlirpen.

BESCHLOSZZEIT, *f.?* im meien auffartzeit, pfingstmon, beschloszzeit, blumenmonat. FISCHART *grossm.* 106. *auffart ist himmelfart, und* beschlosz *musz eine andere epoche des frühlings bedeuten.*

BESCHLOSSENHEIT, *f. geschlossenheit? abschlieszung?* wenn ich mich zur grundlage des staates, zum bauernstande wende, finde ich dieselbe beschlossenheit. TIECK *tischl.* 1, 122.

BESCHLOSZT, *arcem possidens,* beschloszter herr, junker, *burgsäsziger edelmann, dem man auch ein* beschlosztes, *von der burg abhängiges* gericht *beilegt;* beschloszte geschlechter.

BESCHLUCHZEN, *singultiendo deflere.*

BESCHLUMPERN, *maculare,* den rock, den mantel.

BESCHLÜRFEN, *sorbillare, sorbillando attingere:* ein becher voll weins war von ihren lippen beschlürft. WIELAND 27, 224.

BESCHLÜSSIG, *schlieszend, bewahrend, schützend:* auch weisen wir den hof zu Palzel beschlüssig zu sein, als eine freiheit. *weisth.* 2, 256.

BESCHLUSZ, *m. nnl.* besluit, *was doch mehr unserm* beschliesz *entspricht, in mehrfachem sinn,*

1) *claustrum, custodia, verschlusz:*

> ich hab ein ungrisch gold nicht ungern im beschlusz.
> LOGAU 1, 3, 37;

ein bibliothekar, der eine so einzige merkwürdigkeit unter seinem beschlusse hat. LESSING 9, 9, *vgl.* 41; ich werde nicht anders als von aller welt abgesondert und gänzlich unter seinem beschlusse leben müssen. J. E. SCHLEGEL 2, 352;

> denn so hat sie aus des waldes nacht
> einen bären, ungeleckt und ungezogen,
> unter ihren beschlusz herein betrogen. GÖTHE 2, 91;

die casse ist unter meinem beschlusz, ich zahle die zettel und die rechnung führe ich selbst. 17, 76; er habe alles was sich auf den herrn beziehe selbst im beschlusz. 17, 174; überhaupt hält Deutschland noch ungeheuer in seinem beschlusse, die ungemein sind. J. PAUL *teufelsp.* 1, 48.

2) *conclusio, finis:*

> sprach betlich, hört mich on verdrusz,
> wann fragens mach ich schier beschlusz.
> SCHWARZENBERG 156, 1;

verkundiget er dem volk, am beschlusz seiner predigten, das er der christlichen gemein zu Breitzbach bei Fach desselben tags nach mittag .. einen christlichen bischof und seelhirten ordnen und weihen wolt. ALBERUS *wider Jörg Witzeln* G 4^a; H. SACHSENS *gedichte haben häufig als letzten theil die rubrik* 'beschlusz'.

3) *conclusio, syllogismus, folgerung, nach* beschlieszen 6: das ist nu der beschlusz s. Pauli gewest, habt ir — so —. LUTHER 5, 504^a.

4) *statutum, decretum:* der beschlusz, das man das wil annemen, das erkant ist, das heiszet sententia, und wirt auch genant ein rath. KEISERSB. *sünden des munds* 58^a; dasz die mönch einen schweren streit darumb gefürt haben, .. als nun lang herumm gangen, ists endlich zu disem beschlusz kommen, dasz. *bienenk.* 22^a; sintemal disz die endliche determination und beschlusz unsers meisters von Hohensinnen ist. 99^b; secht, disz ist von wort zu wort der beschlusz und die determination unser lieben muter der h. kirchen. 155^a;

> bezeugend zweier lieb beschlusz (*vertrag*).
> WECKHERLIN 589;

die sache hängt ab vom beschlusz des königs; endlich ist der lang ersehnte beschlusz gefaszt worden.

BESCHLUSZFASSUNG, *f.*

BESCHLUSZNAHME, *f.*

BESCHLUSZREDE, *f. epilogus.* MAALER 61^a, beschlieszrede.

BESCHLUSZRING, *m. geschlossener kreis:* darnach siehen sie zu hauf und machen einen beschluszring. REUTTER 67.

BESCHLUSZWEIN, *m.* sieben mann, deren jedem ich alle tag für speis und lohn sieben batzen, dem meister aber neun batzen bezahlte, und darüber noch täglich eine halbe masz brenz, sell-, beschlusz- und firstwein. *der arme mann im Tockenb.* 176. sellwein *fürs zimmern der schwelle* (*schweiz.* selle), firstwein *für den giebel,* beschluszwein *für den schluszbalken?*

BESCHLÜTZEN, *concludere, gebildet von* schlieszen, *wie* nützen *von* nieszen, urdrütze *von* drieszen, schütze *von* schieszen; *zu folgern sowol aus dem folgenden subst., als aus der mhd. form:*

> sô gar in stricke
> hânt ir ougen blicke
> sinne herz und dâ bî muot beslützet. *MS.* 2, 92^a.

BESCHLÜTZTE, *f. conclusio, einschlieszung, beschlossenheit, s. das vorige wort:* sant Jacob spricht, das not ist beschlützte. KEISERSB. *has im pf.* Bb 3^d.

BESCHMADERN, *maculare, sordibus inquinare.* STIELER 1882. *s.* schmadern, schmaddern.

BESCHMÄHEN, *carpere, probris afficere:* beschmähet und gelestert. ALBR. VON EYBE 25^a; schendlich beschmecht er si täglich vor allen gotteskinden. FRANK *chron.* 459^b;

> die wie harpyen ihm
> seine speise beschmähn (*besudeln*). HERDER 12, 140.

BESCHMALGERN, *maculare.* FRISCH 2, 205^a; und weil er denselben (*sammet*) mit verachtung gottes wort und der armen beschmalgert. MATHESIUS 50^a; denn da Christus in seinem tempel auftrat, war die liebe biblia sehr beschmalgert. 121^b.

BESCHMALZEN, *adipe ungere, maculare, s.* beschmelzen. *mhd.*

> ê daz ir trinkt, sô wischt den munt,
> daz du besmalzest niht den tranc. HAUPT 6, 491.

BESCHMAROTZEN, einen, *parasitari alicui.*

BESCHMATZEN, *wie* beküssen: sich beküssen und beschmatzen.

BESCHMAUCHEN, *imbuere fumo:* die wand, ein gemälde beschmauchen; die pedanten in der malerei pflegen diese schwarze kunst zu schätzen, wie die in der gelehrsamkeit einige beschmauchte scribenten. WINKELMANN 2, 421. *s.* berauchen.

BESCHMAUSEN, *convivari, alicujus epulas sectari:* aber deswegen habt ihr keine macht, sie blosz für euch zu corrigieren, viel weniger zu beschmausen. SCHOCH *stud. leben* J; ein andermal komm mehr und beschmaus uns. *ebenda;* ich wünschte deswegen, dasz wir öfters an diesen ort kommen und den herrn von E., denn so hiesz der hauswirt, beschmausen möchten. *Felsenb.* 3, 383; so will ich mir einen tag ausbitten, euch zu beschmausen. 4, 112; unterdessen er bei dem ersten, der ihm im weg liegt, einkehrt, ihn zu beschmausen. HAMANN 2, 91;

> da wo ihr den enkel des seligen herrn,
> den heute vermählten beschmauset. GÖTHE 1, 195;

ohne sich anders als durch die ehre, die man ihrem sohne anthat ihn zu beschmausen, entschädigt zu sehen. 26, 352; während Bogislav auf seine übermacht vertrauend, den sieg mit seiner flottenmannschaft beschmauste, bevor er erfochten war. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 328. sich beschmausen (*wie* betrinken), *beim schmause sich übernehmen, des guten zu viel thun.*

BESCHMAUSUNG, *f.* man begieng den vertrag nach dänischer sitte durch eine achttägige wechselseitige beschmausung. DAHLMANN 1, 189.

BESCHMECKEN, *olfacere, beriechen, belecken:*

> was schads, dasz Lazarus von hunden kaum beschmeckt,
> obschon sein armer leib voll elends hier gesteckt.
> *Simpl.* 1, 538.

BESCHMEICHELN, *demulcere, blandiri:* alles, womit er hohe und geringe leser und sänger ergetzt und beschmeichelt. GÖTHE 6, 65.

BESCHMEICHEN *für* beschmäuchen, beschmauchen, *s.* anschmeichen:

> und wenn sie (*die ratzen*) gleich müssen vor weichen,
> können sie den feind so beschmeichen,
> das alles verfault, was sie rüren. *froschmeus.* III, 1, 4.

BESCHMEISZEN, *illinere, polluere, foedare, beschmieren, bewerfen, besudeln, goth.* bismeitan ἐπιχρίειν, *ungere, ags.* besmîtan, *ahd.* pismîzan (GRAFF 6, 836), *mhd.* besmîzen, *ein uraltes wort, von dessen abstammung unter dem einfachen gehandelt werden soll. nhd. kann sich aber die abgeleitete schwache form* beschmeiszen, beschmeiszte = *goth.* bismaitjan bismaitida, *ahd.* pismeizan pismeizta *von der starken um so weniger sondern, da die bedeutungen beider zusammen flieszen; in bairischer, schwäb. volkssprache stehen noch* schmeiszen *und* schmaiszen *von einander ab. im part. praet. erscheinen nhd.* beschmissen *und* beschmeiszt, *aber mit demselben sinn, das praet. ind. würde* beschmisz (*bei* LUTHER *steht noch* beschmeisz) *oder* beschmeiszte *lauten können. dem praes.* beschmeiszen *lässt sich nicht ansehn, ob es ahd.* pismîzan *oder* pismeizan *sein soll. hiernach wird man die folgenden anführungen beurtheilen. die bedeutung ist sowol beschmieren, besudeln* (*s.* abschmeiszen) *als bewerfen* (*s.* anschmeiszen, aufschmeiszen, ausschmeiszen) *und immer klingen uns heute diese wörter gemein, der edle sinn von* smeitan *ungere ist verloren gegangen, woraus sich auch die abnahme des worts im gebrauch erklärt.*

solche unreine, falsche geister beschmeiszen alle gottesgaben, und hindern in, das er inen nicht viel gibt. LUTHER 1, 481^b; da ists auch nicht wunder, das er zuletzt vergift werde und beschmeiszt, das er hinnach fare und auch sterbe. 3, 395; möchte damit auch vil andere beschmeiszen und vergiften. 3, 396; wo sie ander leute kunden damit beschmeiszen und vergiften. 3, 397. 398; das er allenthalben ursache sucht, die einfeltigen zu beschmeiszen. 3, 456^a; zu erbarmen ist, das man den namen (*priester*) so beschmeiszet hat. 4, 87^a; also haben die jüden seine (*Christi*) gnade beschmeiszet. 4, 197^a; und was nur mit disem gift beschmeiszt ist. 5, 87^a; das der teufel in seiner klugheit sich selbs so schendlich

musz beschmeiszen und bethören. 5, 262[a]; auch wolt ich dem bapst selbs nicht rathen, das man die evangelia solt leren, der teufel solt in beschmeiszen, und würde nicht lange bapst sein. 5, 299[b]; der hat mich geteuscht, so musz ich inen (*eum*) wider beschmeiszen. 5, 440[a]; wie fast alle ketzer solchs haben wöllen gar rein machen, und, mit urlaub, gar beschmissen. 5, 450[a]; gottes gaben sind so treflich edel, wir aber so beschmissen. 5, 452[b]; und wil imer der unflat (*das vertrauen auf eignes verdienst*) mit im herzen sitzen, da Christus sitzen sol, und seinen stuel beschmeiszen. 6, 68[b]; das ist die leidige erbsünde, angeborne plage, ein gewachsne gift vom erbstam und veterlichem geblüt Adam, da in der teufel beschmeiszt und durchgiftet hat mit dem wort, da er sprach, ir werdet wie gott sein. 6, 155[a]; denn ob bawr und bürger einander betriegen, beliegen, teuschen und beschmeiszen, das ist noch nicht der ergest teufel. 6, 164[a]; ich wil aber darumb nicht dein (*gottes*) bild verkeren noch beschmeiszen. 6, 304[b]; und wird der lange beschmissene brauch das recht heiszen. 6, 324[a]; und möchte sich noch eben sowol in seiner klugheit beschmeiszen, als er sich im paradis beschmeisz, do er meinet er hette nu gewonnen. 6, 332[a]; uber das, so ist die liebe christenheit mit so vil grewlichen ergernissen beklickt und beschmeiszt. 6, 336[a]; wir werden dennoch müssen sterben und im den himmel lassen, wenn wir uns gleich auf erden seer verdrieszlich und beschmissen machen. 6, 352[a]; daraus sie besorgen, das sie vil volks werden des orts beschmeiszen und groszen schaden thun. *br.* 3, 528; wenn man kelber und schaf geopfert hat (*sagt zum kranken weib seine mutter*) und an die sonnen gelegt, hat dir sonst nichts darvon mögen werden, so hastu sie doch beschmeiszt und darrauf gschissen. *schimpf u. ernst cap.* 390; das die sophisten die heilige schrift mit falschen glosen beschmeiszt und vergiftiget. Alberus *wider Witzel* A 2[b]; aber zur selben zeit war schon das evangelium mit menschenleren beschmeiszt. A 3[a];

> ich armer hab die schanz versehn,
> er sagt selbs, ihm wer recht geschehn,
> und sprach ich hab mich wol beschmissen,
> warumb blieb ich nicht beim gewissen! Alberus *Esop* 19;
>
> denn unsers herzogen anschleg sind zerrissen,
> er hat sich in seiner klugheit beschmissen.
> *ein lustig gesprech der teufel.* 1542. b 4[a];
>
> dein halben leib mit rusz bescheisz,
> den andern theil mit blut beschmeisz. H. Sachs IV. 3, 77[a];
>
> dasz im ausginge der angstschweisz,
> und beschmaist sich mit eignem kot. IV. 3, 106[a];

doch alles mit menschengaifer beschmaiszt. Frank *parad.* 92; schmeichlen verunreinigt und beschmeiszet mit weicheit. *Petr.* 193[a];

> fliegen zu heiszer zeit gemein
> beschmeiszen alle ding in summ. Spreng *Il.* 34[a];

also dasz wenig von ihm unbeschmeiszt oder unangefochten bleiben mochten. Kirchhof *wendunm.* 224[b];

> die thut ihr selbs in finger beiszen,
> ihr herz nagen und ehr beschmeiszen.
> Fischart *ehz.* 69;

dasz kein mensch auf erden so heilig gewest noch seie, on Christus alleine, der nit selbs mit sünden beschmeiszt were gewesen. *bienenk.* 46[b]; wiewol die losen fliegen manchmal das sacrament dörfen beschmeiszen. 190[a];

> und sollten sie ihr werk und offenbare schriften
> mit lügen selber noch beschmeiszen und vergiften. Opitz;
>
> schösser, die in ämtern dienen, sind der herren kunst zu heissen
> (auf lateinisch), weil sie manchen, auch die herren selbst
> beschmeiszen. Logau 2, *zug.* 194;

mancher ist die lateinische kunst, dadurch der herr andere beschmeiszt. Lehmann 139; wenn die katze einen reinlichen ort beschmeiszet, so bedecket sie den platz mit erde. *pers. baumg.* 9, 19;

> brecht die blumenkörbe voll,
> damit der flora schmuck den edlen leib beschmeisze (*bestreue*),
> der viel zu kostbar ist, als dasz er modern soll.
> Günther 622;

so floh auch ein schwarm junger wespen aus dem beschmeiszten aase hervor. Lessing 1, 136;

> die hühner haben lange
> darauf gesessen, solch gesindel achtet
> nicht sehr, obs eine lanze ist, ob stock,
> das denkt nur drauf, die sachen zu beschmeiszen.
> Tieck 1, 264;

es musz ein garstiger vogel sein, der sein eigen nest be-

schmeiszt. *bei* Günther *erscheint zum letztenmal das wort in reinem sinn angewandt, heute beziehen wir es nicht mehr gern auf leute (und ziehen dann* beschmitzen *vor), sondern nur auf thiere, zumeist auf hühner, schwalben, fliegen, wespen, raupen, schmetterlinge, die davon* geschmeisz *heiszen, und selbst* schmetterling *mahnt an die nl. form* besmetten = beschmitzen. *auch setzt man euphemistisch* beschmeiszen *statt des ihm klangverwandten wortes, so verschieden beide, der berührung im begrif ungeachtet, ursprünglich sind.*

BESCHMEISZUNG, *f.* das der ehliche stand anders nicht seie, dan ein beschmeiszung und befleckung aus fleischlicher vermischung. *bienenk.* 18[b]; dasz man in dem ehelichen stand gott nit könne gefallen noch heilig sein, dieweil es ein eitele unreinigkeit und fleischliche beschmeiszung ist. 153[a].

BESCHMELZEN, *adipe ungere:* wer sich mit seinem eigenen schmalz will beschmelzen, der hat dazu gelegenheit, so er einem geizigen oder armen herrn dient. Lehmann 145.

BESCHMERZEN, *dolere:* deshalben wird der gefallen sonderlich gerechtfertigt, wenn er warhaftig sich beschmerzt und glaubt und vertrawt dem evangelio. Melanchth. 2 *Cor.* 2; disz ist zu beschmerzen, das die christen under den antichristen sollen steen. Frank *guldin arch* 1538. 190[a];

> so laszt uns denn von ganzem herzen
> der Ambre raub und fall beschmerzen.
> Lohenst. *Ibr.* 68, 532;
>
> und sie hat oft beschmerzt, dasz sie ihm schlimm gerathen.
> 105, 547;
>
> jedoch, warum beschmerz ich meines Jesu wunden!
> *christl. ged.* 131, 25;

und wir ... haben nicht zeit gehabt andere üble zufälle zu beschmerzen. Schuppius 714; bald darauf beschmerzte ich das grosze unglück. *Jucundiss.* 174; o wie beschmerzte ich dazumal, dasz ich euch so liederlich verlassen. 211. *heute ganz ungewöhnlich, man sagt* bedauern, beklagen, bejammern. *s.* beschmürzen.

BESCHMIEDEN, *includere aere, ferro, ahd.* pismidôn (Graff 6, 828), *mhd.* besmiden:

> er hiez vil sêre besmiden mich
> in einen bojen, daz muet mich. *frauendienst* 544, 27;
>
> daz er Petrum liez besmiden. *pass. H.* 156, 71;
>
> mit zwein ketenen besmiden. 158, 19;
>
> der si wol besmiden liez. 160, 46;
>
> mit isene liez er in besmiden. *pass. K.* 163, 21;
>
> die heiligen wurden beide
> mit grôzen keten dô besmidet. 304, 23.

nhd. fest mit eisen beschmieden lassen;

> er liesz den kasten wol beschmiden. Waldis 4, 62.

vgl. abschmieden, anschmieden, einschmieden.

BESCHMIEREN, *ungere, linere, foedare, wie* beschmeiszen (*vgl.* schmieren *und* schmeiszen), *andere schrieben* beschmirben, Maaler 61[a] beschmirwen *exungere, ahd.* bismerôn (Graff 6, 834), *nnl.* besmeren: brot mit butter, das tuch mit fett, die wand mit kalk beschmieren, *bestreichen;* ein buch mit dinte, das gesicht mit farbe, die augen mit salbe beschmieren;

> lasz erfrischend uns purgieren
> alle dämpf, so unser hirn
> mit geiz und ehrgeiz beschmieren. Weckherlin 412;
>
> man helt dich für ein bild mit golde stark beschmieret.
> Logau 3, 1, 76;
>
> er sollte sich nicht lassen verführen
> und nun auch bänk und tische beschmieren.
> Göthe 2, 200;

papier, theils reines, theils beschmiertes, das in deutscher sprache beschmierte papier. J. Paul *teuf. pap.* 1, IX. sich beschmieren, sich das maul, die hände beschmieren. *vgl. die zusammensetzungen des part. praet.* fettbeschmiert, honigbeschmiert, kothbeschmiert.

BESCHMINKEN, *fucare, schminken:* die wangen beschminken, ein beschminktes gesicht; beschminkte andacht, *heuchelei:*

> mit den groszgemachten dünsten
> der beschminkten eitelkeiten, locket mich die falsche hin
> dort auf jenen breiten weg. Neumarks *lustw.* 135.

BESCHMIRGELN, *faece foedare, mit schmergel besudeln. s.* schmergel.

BESCHMIRMELN, *rancere, adipem olere.* Stieler 1883. *s.* schirmeln *und* anschirmeln.

BESCHMISSEN, *maculare, eine seltne, aber zulässige nebenform von* beschmitzen, *mhd.* besmizzen, *part.* besmizzet.

noch sind, hilf groszer gott, bei so betrübten sachen,
die den verstockten geist beschmissen mit dem blut
und binden über sich ein ungeheure rut.
GRYPHIUS 326.

BESCHMITZEN, *polluere, foedare, nnl.* besmetten, *beflecken, besudeln, gilt für feiner und anständiger als* beschmeiszen, *und hat den nebensinn von leicht* (levis notae macula) *bespritzen, bewerfen, vgl.* glitzen *und* gleiszen, ritzen *und* reiszen, schwitzen *und* schweiszen. *frühere schriftsteller geben ihm aber ganz die bedeutung von* beschmeiszen: die reinigkeit der kirchen, welche sie in sitten und personen so heszlich beschmitzt haben. LUTHER 5, 116ª; *s.* Bernhard sagt, so oft er bei leuten sei gewest, so oft er sich beschmitzt. 5, 358ᵇ; ob wir itzt beschmitzt und ins finster gelegt werden von der welt. 5, 409ᵇ; umb solcher willen musz er solchs von im selbs anziehen, als solt er sagen, ich weisz wol, das sie mich mit solchem rhom beschmitzen. 6, 220ª; gleichwie die liebe sonne nicht davon beschmitzet noch unrein wird, das sie so schier scheinet auf einen kot und unflat als auf gold. 6, 295ª; wie schendlich beschmitzen sie keiser Carols namen. 8, 383ª; aber nicht alle sind mit offentlichen ergernissen so grob beschmitzt. *tischr.* 176ᵇ. 187ª; Adams fall hat die menschliche natur also gar sehr beschmitzt, verderbt und vergift (*wie oben sp.* 15 beschmeiszt und vergift). 309ᵇ;

das die fliegen nit auf euch sitzen (*es steht* zitzen),
ewr zarte angesicht beschmitsen. H. SACHS III. 3, 12ª;
glaubt es der kaiser wol, wie hoch er auch erhitzt,
dass sich Papinian mit solcher schmach beschmitzt!
GRYPHIUS 1, 447;

von hunden beschmitzet werden. *pers. rosenth.* 7, 15; es gibts die vernunft, dasz ein armer, der auch seine gemütsbewegungen und lüste hat, wenn er selbige mit billigkeit nicht steuren kan, beschmitzet und sie mit lastern sättiget. 7, 20; als die brüder Josephs sich mit lügen beschmitzeten. 8, 126; mit sünden befleckt und beschmitzt sein. *pers. baumg.* 9, 18;

die ohren mächtig scharf hier der einsiedler spitzte,
damit der heidsche nicht den heilgen sinn beschmitzte.
WERDERS *Ar.* 27, 67;

dies must du doch noch wissen, dasz die menschen nicht allein in ihrem leben die kirchen mit lastern beschmitzen. *Simpl.* 1, 420; von ihm selbsten beschmitzet und besudelt und sich zu einem unehrlichen mann gemachet. SCHUPPIUS 620; die mängel, so die form des reichs beschmitzen. LEIBNITZ 189;

so manch papier befleckt, so manch papier beschmitzt.
GÜNTHER 1008;
der zeiten öftre brut, der frevel und die schande
beschmitzten anfangs bald die ehen, haus und stamm.
HAGEDORN 3, 26;

auch tugenden und laster wird die nachwelt nicht ewig verkennen. ich begreife es sehr wol, dasz jene eine zeitlang beschmitzt und diese aufgeputzt sein können. LESSING 4, 6; kann unmöglich seinen ehrlichen namen beschmitzen. LISCOV 457;

und ach, zu späte reu im unruhvollen herzen,
die gleich harpyen ihn beim gastmal überfällt,
den ortolan beschmitzt und Cyperns wein vergällt.
UZ 2, 29;

ob er gleich keinen theil meines privatlebens unbeschmitzt liesz. WIELAND 2, 119; die beschuldigung, womit er die tugend der schönen Danae zu beschmitzen sich erfrechte. 2, 179; jemandes namen mit einem schandflecken beschmitzen. 20, 247 (259); kein kleinliches angehänge beschmitzte ihre wände. HERDER 19, 141;

der stümper, der zu meinen füszen kreucht,
beschmitzet zwar mit seines neides geifer
oft meinen ruhm. BÜRGER 31ª;

Klopstock schlägt ein allgemeines, die augen am wenigsten beleidigendes dehnungszeichen vor. ich kann mir keines denken, das nicht die reine einfache schönheit im schreiben und drucken beschmitzen sollte. 336ª; das ungereimte, womit man ihn (*den atheismus*) so gern beschmitzte. J. PAUL *Tit.* 2, 103.

BESCHMITZUNG, *f. macula, befleckung:* ohne beschmitzung ihrer ehren. KIRCHHOF *mil. disc.* 251; dieweil die heiligkeit seiner person alle unsauberkeit und beschmitzung fein kan abwäschen und säubern. *bienenk.* 226ᵇ; ehrliche leute vor dergleichen verdampten beschmitzungen hinfüro sicher stellen. SCHUPPIUS 678.

BESCHMÜCKEN, *ornare, exornare, schmücken.* STIELER 1885.

was hast gewonnen, nun begucks,
mit nesselkränslein fein beschmucks. FISCHART *grossm.* 43.

auch colorem causae inducere, ausschmücken, der sache einen schein geben.

BESCHMUNZELN, *leni risu excipere, belächeln, s. das beim folgenden wort gemutmaszte ahd.* smunzôn.

BESCHMÜRZEN, *was* beschmerzen, *aus dem folgenden zu vermuten und von dem starken ahd.* smerzan smarz smurzun gismorzan (GRAFF 6, 835) *leicht herzuleiten. auch schweiz. für* schmerzen schmirzen *und* schmürzen. STALDER 2, 336. 337. *bei* HATTEMER 3, 598 *erscheint ein* smurzôt, praenidet, *was wol sein soll* renidet, *lächelt, so dasz man vermuten darf* smunzôt.

BESCHMÜRZUNG, *f. dolor:* nicht ohne beschmürzung siehe ich, wie viel reiche seind gar zu viel unmild. SCHUPPIUS 749.

BESCHMUTZEN, *maculare, contaminare. wie aus ags.* smitta *macula engl.* smut *wurde, folglich engl.* besmut *zurückgeht auf ags.* besmittan (*neben* besmitan, *wie unser* beschmitzen *neben* beschmeiszen); *so scheint auch unser* beschmutzen *gleichviel mit* beschmitzen, *um so mehr, da man im* 17 *jh. noch* beschmützen *schrieb:*

euch hat es allezeit geehret und genützt,
ihn aber hat es jetzt am leimut sehr beschmützt.
WERDERS *Ar.* 18, 3.

STIELER *setzt schon* beschmuzen. *wir brauchen* beschmutzen *meist sinnlich:* die hände, schuhe, kleider beschmutzen; beschmutzte wäsche, *schmutzige, schwarze;* beschmutzte schüsseln, teller (*s.* beschissen). *doch heiszt auch* sich beschmutzen *sich mit einer schlechten handlung beflecken;*

aber vergisz niemals, dasz stets die geschwätzige trägheit,
wortlos, ohne verdienst, grosze verdienste beschmutzt.
PLATEN 144ª.

BESCHMUTZUNG, *f.*

BESCHNABBERN, *ore contingere:* wenn das wasser von einem faulen, stinkenden munde beschnabbert und halb getrunken ist. *pers. rosenth.* 1, 42. *die ausg. von* 1775 *setzt dafür* beschlabbert. *beide formen sind unhochdeutsch.*

BESCHNABELN, *rostro ingerere, gustare,* sich beschnabeln, *mit speise erfüllen;* STIELER 1895 beschnabelieren.

wenn du dich satt beschnabelt hast.
RINGWALD *laut. warh.* 112.

BESCHNÄBELN, *rostro tangere,* sich beschnäbeln, *rostra conferre. man sieht heute vor:* sich schnäbeln, *ahd.* snapalôn.

BESCHNALLEN, *fibulis munire.* STIELER 1901. *das part.* beschnallt *zu unterscheiden von* beschnallt = beschnellt.

BESCHNAPPEN, *captare, aufschnappen:* doch wenn du ja historien beschnappen wilst, so lies den Marcolfs, den Eulenspiegel. RINKERS *reime dich.* 14.

BESCHNAPSEN, sich, *vino se obruere adusto.*

BESCHNARCHEN, *intercipere, heimlich auffangen, belauschen, ahd.* pisnerchan *illaqueare,* snaracha *rete, tendicula* (GRAFF 6, 849. 850).

A. dort for der thür da steht ein man,
hat brief, die er euch selbs wil geben,
ich wolt des gangs euch uberheben,
und wolt die brief von im habn gnon.
B. geh hin und heisz in einher gon,
lasz hören was er newes bring,
knecht sollen nicht beschnarchen alle ding,
das si darnach das haus mit fegen.
THURNEISSER *archidoxa* 11.

nicht unverwandt ist unser schnarchen, *wenn wir sagen:* im hause herum schnarchen, *wovon mehr unter dem einfachen wort, vgl. auch* anschnarchen, *anfahren, anbrummen.*

BESCHNARCHER, *m. morosus censor, krittler:* wäre meinem beschnarcher wissend gewesen, dasz ein übersetzer die kraft der worte fühlbar machen müsse. REISKE.

BESCHNARCHUNG, *f. objurgatio gravior, anschnarchung.* STIELER 1888.

BESCHNARFELN, *contrectare, angreifen, anrühren?*

als (a'les) was man nur uftragen thet,
er als beschnarfelt und beredt,
disz war im zu jung, disz zu alt.
WICKRAM *irr. bilger* 30.

ahd. ist pisnërfan *oder* firsnërfan, *in unklaren texten, contrahere und obcoecare* (GRAFF 6, 850. 851), *goth.* atsnarpjan *aber Col.* 2, 21 θιγγάνειν, *contrectare, altn.* snerpa *asperare,* snarpr *asper, acer, nnl.* snerpen *versehren, verletzen,* OTTOCAR *c.* 247 *verknüpft* smiegen *und* snerfen, *in der Schweiz heiszt ein schlittenholz* schnärf, *bei* KEISERSBERG *soll* schnarf *prora ausdrücken. es hält schwer, aus so verschiednen wörtern den sinn des ursprünglichen* snairpan snarp *zu gewinnen.*

für beschnarfeln *scheint die passendste bedeutung contrectare, welches sich selbst mit* contrahere *berührt,* snerpen *verletzen ist auch angreifen, und* snerfen, *krümmen, biegen ein zusammenziehen. die subst.* schnärf *und* schnarf *bezeichnen gebognes holz,* obcoecare *mag, wie sonst,* obruere *sein.* snairpan *wäre demnach tangere, arripere mit einem bestimmten, uns noch verborgnen sinnlichen begrif, aus dem sich auch das nord.* snarpr *erklären müste.*

BESCHNARREN? Fischart, *in der bekannten stelle, Garg.* 79ᵃ *gibt* beschnarret *als ein epitheton des schifs. liegt darin das nnl.* snar, *schnur?*

BESCHNATTERN, *gingritu, clangore excipere, wie störche, gänse, enten thun, und auf menschen angewandt beplaudern, beschwätzen:*

> wer alle ding beschnattert ie
> und gar kein ding verschweigen kan. H. Sachs II. 4, 126ᵃ;
> er bschnattert alles, was er sicht. V, 365ᵇ;
> die's fenster nicht hat stets am hals,
> nicht zenkisch ist und bschnattert als;

kleine nestlinge, die immer über das gespräch hinausschrein und höchst grausamlich dafür beklatscht werden. diese sind jetzt mode und beschnattern die gemeinen theater. A. W. Schlegel *im Hamlet* 2, 2. *der text hat* berattle. Stieler 1886 *schreibt* beschnadern.

BESCHNAUBEN, *naribus explorare, beriechen:*

> Iduna (*eine stute!*) geführt von mir,
> bestraft, gestreichelt, heftiger angeredt,
> dann leiser, sanfter, steht dem schusse
> zwar nicht mit ruh, doch den dampf beschnaubt sie.
> Klopstock 2, 35.

BESCHNAUBERN, *dasselbe:* so wie ein spierhund, der an dem langen leitbande das wild ausspiert, und mit gebückter schnauze die wege beschnaubert. Lessing 4, 269. *s.* beschnopern, beschnuppern.

BESCHNÄUFELN, *dasselbe. s.* beschnuffeln.

BESCHNAUFEN, *dasselbe:* welchen der bär beschnaufte. Zinkgref *apophth.* 76, 16.

BESCHNAUFUNG, *f. admotio ad nares, beriechung.* Stieler 1896.

BESCHNAUZEN, *was* anschnauzen, *anfahren:*

> vornemlich wenn sie sich besoffen,
> darf man auf keinen abschied hoffen,
> denn sie alsdenn die leut beschnauzen,
> und manchen auch wol abekauzen (*prügeln*).
> Ringwald *plagium* 4, 2.

BESCHNEIDEBRET, *n. bei den buchbindern.*

BESCHNEIDEEISEN, *n. bei den gerbern.*

BESCHNEIDEHOBEL, *m.*

BESCHNEIDEMESSER, *n.*

BESCHNEIDEN, *circumcidere, amputare, mit der bedeutung von* be = um, umbi, *wie die angegebnen lat. wörter* circum *und* am, amb ἀμφί *enthalten;* beschneiden *ist also rund herum stutzen, weniger als* abschneiden, verschneiden, zerschneiden.

1) die vorhaut beschneiden, περιτέμνειν, *goth.* bimaitan, *ahd.* pisnidan, *mhd.* besniden, *nnl.* besnijden, *ags.* ymbsnidan, *engl.* circumcise, *altn.* umskera, *schw.* omskära, *dän.* omskäre. alles was menlich ist unter euch, sol beschnitten werden. 1 *Mos.* 17, 10; ein igliche kneblin, was acht tag alt ist, solt ir beschneiten. 17, 12 *und oft im a. test.;* ein beschnittener Jude; er hat sich lassen beschneiden. Keisersb. *sünden des munds* 16ᵃ;

> er (*Türke*), der beschnitten ist an leib und an gemüthe.
> Opitz 1, 4.

2) die nägel, die haare beschneiden, den schafen die wolle: deine zene sind wie die herde mit beschnitten (*beschnittener*) wolle (sicut greges tonsarum). *hohelied* 4, 2; den vögeln die federn, flügel, fittiche. *figürlich,* einem die flügel beschneiden, *seiner wildheit einhalt thun;* die fittiche sind ihm schon beschnitten worden; er musz seiner einbildungskraft die flügel mehr beschneiden; wenn dem dogmatismus durch eine strenge kritik die flügel beschnitten werden. Kant 6, 132.

3) einen beschneiden *hiesz aber auch gewand an ihn schneiden und es zierlich ausschneiden:*

> ir weiber sind mit vech (*buntem pelz*) beschnitten,
> gezieret wol nach edelm sitten. Uhland 428;
> so sing, so sing, fraw nachtigal,
> die ander waldvogelein schweigen,
> so wil ich dir dein gefidere
> mit rotem gold beschneiden. 52.

d. h. ich will es mit gold schmücken, gold darein flechten, worüber noch andere stellen beizubringen sind:

> ich zôch mir einen valken mêre danne ein jâr,
> dô ich in gezamete, als ich in wolte hân,
> und ich im sîn gevidere mit golde wol bewant,
> er huob sich ûf vil hôhe und flouc in anderiu lant.
> *MS.* 1, 38ᵇ;
> heiz mir (*spricht der rabe*) beslahen daz gevidere mîn
> allez mit guotem rôtem golt. *Oswalt* 437. 499;
> verguide im sein gefidere,
> versilbere im die clawen sein,
> vergulde im sein snabel fein. Haupt 2, 95.

so wurde auch gold in bart und haar gewunden, was wiederum heiszen könnte, das haar mit golde beschneiden, *goldfaden daran schneiden, vgl.* ausschneiden:

4) die bäume, hecken, reben beschneiden (*was auch gern heiszt* beschneiteln); den apfel beschneiden, *schälen;* biern besniden, *schälen. von guter spise* 12. *der buchbinder* beschneidet (*vgl.* beraufen).

5) beschnittener käse; beschnittener mond, *abnehmender, altn.* inn skarđi mâni. *Sæm.* 134ᵇ;

> stern schieszt nach stern, beschnittner mond scheint helle.
> Göthe 41, 118.

6) geld beschneiden, beschnittene ducaten, goldstücke.

7) *figürlich,* einem sein recht, seine einkünfte, seinen sold, seine hofnung beschneiden; eim den wein beschneiden. Maaler 61ᵇ; eine erzählung beschneiden, *abkürzen;* ein schauspiel zum aufführen beschneiden, *zuschneiden, stutzen;* beschnittne, *concise, genaue* rede; er redet beschnitten, weder zû vil noch zû wenig. Keisersberg. *vgl.* beschroten.

BESCHNEIDEPRESSE, *f. der buchbinder.*

BESCHNEIDER, *m. putator.*

BESCHNEIDESPINDEL, *f. der buchbinder.*

BESCHNEIDESTUL, *m. in eignem sinn bei* Fischart: narren, hirnlose esel, beschneidstul, gebichte (*gepichte*) toren, gefurnist fantasten. *grossm.* 94.

BESCHNEIDUNG, *f. circumcisio, amputatio, nach allen bedeutungen. den jüdischen sinn der* περιτομή *gewährt oft das N. T. figürlich,* kritische beschneidung des herzens, der ohren und lippen dieses werkleins. J. Paul *jubels.* 177.

BESCHNEIEN, *nivibus obruere und obrui:* heute beschneiet alles, *wird von schnee bedeckt;*

> seit mir das alter hat mein schwarzes haar beschneit.
> Opitz 1, 194.

zumal im part. nivatus, nivalis: beschneite berge, berggipfel, wege, fuszsteige, röcke, hüte, dächer: wo man in den klöstern schweigen hält, da stot es wol, wo man aber das nit hält, da ist kein geistlicheit, sunder ein beschniter mist, oben sauber, unten kot und laster. Keisersb. *sünd. d. m.* 50ᵃ;

> auf weichem mos, beschneit mit rosenblättern.
> Wieland 9, 288;

im august ist das gefilde oft vom haft (*der eintagsfliege*) weisz beschneit; zwischen ihren von schaumwürmern beschneiten weiden. J. Paul *Hesp.* 3, 206; gebirge vom monde beschneiet. *Tit.* 5, 105; der Moriz aber, der die glaszerbrecher wol kannte, gieng wie ein beschneiter hund von dannen. Arndts *leben* 22.

BESCHNEIKEN, *es ist schwer die eigentliche form dieses worts zu ermitteln, das ungefähr was* benaschen *bedeutet und in der volkssprache sehr verschieden ausgesprochen wird, den besten anhalt gibt das altn.* snikja, *von dem der vocal unseres* schnucken *abweicht. bei* Keisersberg *irrig schaf* 51 *steht* beschnachen, *in andern predigten aber* beschneuchen, beschnöken. *schweiz:* schnaiken, schneiken, schneuggen *schnüffeln,* beschneiken *beschnüffeln* (Stald. 2, 342), *bei* Hedion *kirchenh.* 252 durchschneiken, *durchschnüffeln, durchnaschen; sonst auch* schnöchzen, *naschen* (Stald. 2, 343). *schwäb.* schnaiken, *fränk.* schnechen, *heimlich suchen, um zu naschen* (Schmeller 3, 482). *das* CH *scheint in diesen wörtern hochdeutscher als* K. *s.* beschnucken.

BESCHNEITELN, *diminutiv von* beschneiden: beschneitlen als die böum. Maaler 61ᵇ; weinreben beschneiteln; den honig beschneiteln, *schneiden.* Stieler 1902; die kirche wird mit blut begossen, beschneitelt, fortgepflanzet und beraubet. Luthers *tischr.* 251ᵇ. *das* T *wie in* schneiden schnitt, schnitte (*ahd.* snidan, sneit, snitun, snita) *oder wie in* scheitel, scheiteln *von* scheiden. *s.* ausschneiteln.

BESCHNELLEN, *fraudare, decipere, eigentlich vibrare, das praet. früher noch rückumlautend* beschnallte, *part.* beschnallt:

> der hat im selbst ein netz gestalt,
> darin spottvögel in beschnalt. Kirchhof *wendunm.* 399ᵇ;

eine frau, so mit victualien handelte, und die armen gewaltig beschnellet hatte. *westf. Robinson* 91;

> beschnelle, wen du kanst, mit einer frommen art. GÜNTHER 498;
>
> wie sie dort den mann von treu und glauben
> in der heuchlerlarve fein beschnellt. BÜRGER 57ᵃ;
>
> all sein (*Amors*) schmeichelndes bübeln,
> all sein kosen und liebeln
> hat noch nimmer mein herz beschnellt. VOSS 4, 73;
>
> ein braver dieb, der so gescheit
> den andern dieb beschnellet. 6, 146.

BESCHNEUZEN, *emungere, decipere:* dasz ich unter vier spitzbuben gerathen, welche bis itzo ihr wort nicht gehalten und allem ansehen nach mich beschneuzet hätten. *Felsenb.* 1, 119.

BESCHNICKSCHNACKEN, *irridere, verspötteln, bespötteln:*

> hervor musz er, der matte streich,
> dasz er beschnickschnackt werde. BÜRGER 65ᵃ.

BESCHNIPFELN, *die hochdeutschere form des folgenden.*

BESCHNIPPELN, *minutis partibus circumcidere.*

BESCHNIPPEN, *digitis crepando irridere, verhöhnen und ein schnippchen dazu schlagen.*

BESCHNIPPERN, *was* beschnippeln.

BESCHNITZELN, *was* beschneiteln: man musz die jungen bäum beschnitzeln. LEHMANN 147; sein meister, der sich denn doch auch gleichwol bis zu dem dritten emporgeschwungen hatte, tritt darauf hin, beschnitzelt, verlängt oder verkürzt jenen zwanzigsten gedanken. KLOPSTOCK 12, 114.

BESCHNITZEN, *dasselbe:*

> götter sind sie, nicht zum schützen,
> aber kräftig zum beschnitzen. LOGAU 1, 9, 96,

d. h. um die leute zu schneiden, hart mitzunehmen; wie er (*der balke*) sollte behobelt und beschnitzet werden. WEISE *ersn.* 3.

BESCHNOPERN, *odorari, was sonst* beschnuppern *und* beschnaubern: haben sie sich einen feuermauerkehrer beschnopern lassen, so mögen sie auch dabei bleiben. WEISE *comöd.* 343; ein vernaschter kerl, der alsobald meinte er müste sterben, wann er nicht alles beschnopern solte. *ersn.* 240;

> der bär beschnopert ihn, findt keines lebens spur.
> LESSING 1, 126.

BESCHNÖRKELN, *inepte ornare, mit schnörkeln verunzieren.*

BESCHNUCKEN, *was* beschneiken, *sowol benaschen als beriechen, beschnuffeln.* STIELER 1897 *hat* schnucken *suspirare.*

BESCHNUFFELN, *ore, naribus attingere, beriechen, auch* beschnüffeln *und bei* STIELER 1896 beschniffeln: diesen beschnuffelten, beleckten brei wieder in den mund schmieren. LESSING 10, 176; denn die dinge wollen schlechterdings gesehen und selbst gefühlt und beschnuffelt sein. WIELAND *bei Merck* 2, 151. *s.* beschnäufeln.

BESCHNUPPERN, *was* beschnaubern, beschnopern: und solte, was er einmal beschnuppert, behalten. WIEDEMAN *octob.* 13; nachdem der ochse seinen zerfleischten mitbruder etliche mal beschnuppert hatte. *Felsenb.* 4, 107; wir kirschkerne aufknackten, ananas beschnupperten. GÖTHE 14, 102; der nichts, selbst die feinsten, flüchtigsten gefühle unbeschnuppert und ungestört läszt. TIECK *ges. nov.* 8, 260; hier lagerten gleichwol fette kühe, ruhiger und weniger neugierig als ihre schwestern im Appenzeller lande, die einen längs der schmalen fuszsteige über alle zäune beschnuppern. ULR. HEGNER 4, 194.

BESCHNÜREN, *filo, fune constringere, ornare, umschnüren:* einen sack beschnüren; eine harfe beschnüren, *besaiten;* einen mantel beschnüren, *mit schnur besetzen;* feuerwerker beschnüren die brandkugeln;

> hör Anna, hastu auch bestalt
> häuptküssen und sonst manigfalt
> von sachen, die man musz beschnüren
> und auf der reisen mit sich führen?
> RINGWALD *plagium* 2, 1;
>
> stimmt ein zur besten harfen mein,
> zur harfen frisch beschnüret.
> SPEE *trutzn.* 153 (1841 geschnüret);

der mantel ist mit güldnen bosementen dicht beschnüret. STIELER 1908.

BESCHOCKEN, *irrogare tributum, besteuern, in schockanschlag setzen.* FRISCH 2, 218ᵃ; beschocktes, unbeschocktes gut, *terra tributaria, non tributaria;* ich eilte zu dem versuch den kaiser zu vermögen, die etwanigen steuerrückstände von witz, phantasie und gelehrsamkeit so vieler schriftsteller gnädigst zu erlassen und sogar Tschocken nicht zu beschocken. J. PAUL *herbstblumine* 3, 262.

BESCHONEN, *sincere esse immunem, intactum, verschonen:* demnach ist mein ehrendienstliches bitten, dasz mein haus mit den bürden und zulagen und allen andern unplichten beschonet und ubersehen werden muge. *a.* 1627. *baltische stud.* 15, 118.

BESCHÖNEN, *speciosum reddere, colorare. das goth.* skaunjan *wäre eine sache* schön, *wie* haunjan hön *machen, ahd.* scônan *und* hônan, *mhd.* schœnen *und* hœnen, *wir sagen heute* verschönen *und* verhöhnen, *erheben und erniedrigen. ahd.* piscônan *ist unverzeichnet, mhd.* beschœnen *häufig:*

> nieman mac beschœnen. FREID. 162, 22;
>
> gefüeges mannes dœnen,
> daȥ sol man beschœnen. WALTH. 104, 4;
>
> waȥ sol diu rede beschœnet? 106, 6;
>
> seht, von ir schœne wæren wol drîgeȥ lant beschœnet.
> *MS.* 1, 184ᵇ;
>
> mit sælden was beschœnet. *Lanz.* 8761;
>
> ir lob ist wol beschœnet; *Silv.* 1435;
>
> durch des willen er in dô
> vil gar beschœnet hæte. 1866;
>
> swer aber sich in der bihte beschœnet,
> den tiufel er krœnet, sich selben er hœnet. *Renn.* 20490;

sô beschœne dich niht (*in der beichte*). GRIESHABER 2, 72. *der sinn ist immer bald verschönern, bald etwas rein oder weisz brennen, schön darzustellen suchen, rechtfertigen, d. h. seine häszlichkeit verdecken. Ebenso nhd.,* beschonen oder verben, *colorare;* beschonter oder geverbter *coloratus. voc. theut.* 1482 d 3ᵇ;

> doch darf sich keiner mit dem andern beschönen.
> *fastn. sp.* 649, 12;

und wolt solchs mit dem evangelio beschönen. LUTHER 3, 120; ir werdet das ergernis nicht so können vertunkeln noch beschönen. 3, 528ᵇ; Adam wil sich beschönen. 4, 24ᵃ; was der gröszte grewel ist, musz allezeit gottes name beschönen. 4, 45ᵃ; und sich also beschönen, ich bin ein gebrechlich mensch. 8, 297ᵃ; das sie ir irrthum beschönen. *tischr.* 8ᵃ. 66ᵃ. 67ᵃ; wiewol sie es jetzt beschönen und bementelen wölln. 239ᵃ. 250ᵇ. 286ᵇ; ich hab die juden von der ketzerei ganz und gar beschönet und verantwurt. REUCHLIN *augensp.* 35ᵃ;

> und hilft nit mer die wort beschönen.
> MURNERS *schelmenz.* 109, 14;
>
> auch magstu dann beschönen dich. SCHEIT *grob.* Q 2ᵃ;

das erfindet und beschönet sich an allen weltweisen, frummen und gelerten. FRANK *parad.* 36ᵃ; deshalb si unsere concilia mit disen apostolischen nicht mügen beschönen. *chron* 318ᵃ; ir thûn mit etwas erbarem ansehen beschönen. HED. *com.* 63; durch eine ausrede beschönen. *Witzenb.* 3, 177; hastu etwas, darmit du mein zoren beschuldigen und deine fräfle durstigkait und boshaftig fürnemen beschönen mögest? WIRSUNG *Cal.* L 1ᵃ; und dich seines fürgebens beschönest. *Petr.* 12ᵇ; welcher (*fisch*) mit nachbeschriebenen farben beschönet (*ausgezeichnet*) ist. FORER 10ᵇ; welcher siehet ein hurenkind, das da wöll ein hurenkind ohn widerred sein, das sich selbst nicht beschöne? PARACELSUS 2, 323ᵃ; ob du schon auf meine wort dich ausreden und beschönen kanst. KIRCHHOF *wendunm.* 51ᵃ; dasz man sich beschönen und geübten frevel klein machen wolte. *mil. disc.* 60; und alle die ihr mord und lügen vertheidingen, beschönen oder fortbringen helfen. MATHESIUS 93ᵇ; gemeldte creuzherren wolten aber dise thätlichkeit mit einem schein des rechten belegen und beschönen. MICRÄLIUS 2, 292; mit falschheit und arglist beschönet. *bienenk.* 231ᵃ;

> ihre sünd ... beschönen. RINGWALD *evang.* Hh 5ᵇ;
>
> du hast
> mit eines andern volks, mir unbekanten, cron
> gleichfalls mein haupt beschönet. WECKH. 72;
>
> die najaden gleicher weis,
> welche mit kunstreichem fleisz
> ihre krause haar beschönet. 346;
>
> wie deine seht und leib allein
> die lästerhafte welt beschönen. 370;
>
> die liebe ... beschönt was greulich ist. OPITZ 1, 59;
>
> hier war der tugend feld,
> das ort, von dem sich liesz der erdenkreisz beschönen.
> 2, 271;
>
> wird dies mit wolthun noch beschönet,
> heiszt das nicht recht und gott verhöhnet? GRYPHIUS 1, 270;
>
> die ausgeschmückten wort und fälschliches beschönen
> das hatte hier nicht statt. LOGAU 3, *zug.* 56;

es bleibt ewig wahr: sich zu beschränken, einen gegenstand recht bedürfen — —, das macht den dichter, den künstler, den menschen. Göthe an Fr. v. Stein 1, 49.

als er einen bestrafte und derselbe sich damit beschönen wolte. ZINKGR. *apophth.* 1, 203; in zweifelhaften begebnüssen wäre es freilich eine klugheit seinen schlechten zustand so viel möglich zu beschönen. LOHENST. *Arm.* 1, 754; so hätte sich eine solche grausame that bei den barbarischen heiden noch etlichermaszen beschönen lassen. *Simpl.* 3, 369; der eifer beschönt sich mit gründen des lichts, absonderlich wenn man die fehler anderer berügt und sich daran fromm macht. ÖTTINGER *sittenlehre Salomo* 1758 *s.* 463;

> beschönen und verstecken. BROCKES 1, 10;
> und da du für ihn flehst, beschönst du den verrath!
> J. E. SCHLEGEL 1, 226;
> wenn der zauber der farb auch
> hier und da verzeichnung beschönt. KLOPSTOCK 2, 126;
> *Sal.* was hält ein weiberkopf erdacht, das er
> nicht zu beschönen wüste! *Sittah.* zu beschönen!
> LESSING 2, 270;
> verdient die kunst, die euern stolz beschönt,
> dasz ihr die thiere höhnt! WIELAND 31, 170;

lasz ab, beschöne nicht die gewalt, womit du ein wehrloses weib zu zwingen denkst. GÖTHE 57, 87 (*s.* beschönigen);

> ich soll die that beschönen, sie bedecken. 9, 307;
> dies beschönt er nun.
> A. W. SCHLEGEL *im Heinr. IV. th.* 1, *act* 5, *sc.* 2.

heute wird in prosa für exornare verschönen, verschönern, *für excusare* beschönigen *vorgezogen.*

BESCHÖNIGEN, *excusare, praetendere, nicht mehr adornare, was uns* verschönen, verschönern *heiszt (der spracheigensinn vermied* beschönern *wie* verschönigen). beschönigen *gibt* STIELER *noch nicht an, doch* FRISCH 2, 219ᵇ. anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei, als welche den geist nur kleinlaut machen, und ihn dergestalt austrocknen und ausdörren, dasz er zuletzt gänzlich einschrumpfet, dieses alles ... möge beschöniget werden. KLOPSTOCK 12, 85;

> so oft ich dies und das, und jenes noch beschönige,
> bleib ich bei guter laune. 12, 191;

die gründe, womit er sein verfahren beschönigt hat. WIELAND 6, 232;

> lasz ab, beschönige nicht die gewalt,
> die sich der schwachheit eines weibes freut. GÖTHE 9, 84. ✓

BESCHÖNIGUNG, *f. excusatio, praetextus:* einrede und beschönigung des verübten unrechts. ABELE 3, 291; revolutionen zur beschönigung einer noch gröszeren unterdrückung benutzen. KANT 5, 460; welche beschönigungsnamen dem dinge auch gegeben werden. KLOPSTOCK 12, 104; beschönigungsgrund. KLINGER 10, 147.

BESCHÖNLICH, *expurgatu facilis;* närrisches versehen ist unbeschönlich. STIELER 1756.

BESCHÖNUNG, *f. was* beschönigung, *vorwand:* mit solchem schein und beschönung. LUTHER 4, 452ᵃ; mit vorwendung ires eifers und ander beschönungen. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* a 5; beschönung der fursten, herren und reichen. KIRCHHOF *wendunm.* 59ᵇ; fiel ir ein geschwinder pretext und beschönung für. 336ᵃ; suchet auf des profosen anklag ausflucht und beschönung. *mil. disc.* 224; ausred und beschönung. 260; unter eurer beschönung. OPITZ *Arg.* 1, 279; beschönung, verstellung. 2, 393. 414. *mhd.* beschœnunge: niemen ist sô gar verschamt, er gere, daz sîn untugende eine hülle haben etelîcher beschœnunge, daz er iht gar tugende blôz schîne. *myst.* 309, 21;

> swer durch beschœnunge underbrichet
> ein zwivelmære. *Renn.* 18218.

BESCHORREN, *s.* bescharren.

BESCHOSSEN, *mit* schossen, *spitzen versehen:* ein beschoszter schild, *welcher in dreieckspitzen getheilt ist, deren enden in der mitte zusammenstoszen.*

BESCHRAMMEN, *incidere, lacerare:* die aufrührischen bawren beschrammeten todtenköpf auf dem Scherweiler oder Zaberfeld. FISCHART *groszm.* 80; die hand, den fusz beschrammen, *ritzen, aufreiszen.*

BESCHRAMMUNG, *f. incisura.* STIELER 1866.

BESCHRÄNKBAR, *quod circumscribi potest:* durch einander gegenseitig beschränkbar. FICHTE *grundl. der wissensch.* 49.

BESCHRÄNKEN, *includere, circumscribere, in schranken schlieszen, umschränken.* STIELER *hat das wort zweimal* 1733. 1914.

1) *das ahd.* piscrenchan, piscranhta (GRAFF 6, 583) *bedeutet subplantare, pede supposito evertere, einem das bein unterschlagen, das mhd.* beschrenken, beschrancte *fallere, decipere. MS.* 2, 165ᵃ. *Lanz.* 6936. 8010. *Reinh. s.* 348. *altd. wäld.* 3, 186. *gereimte vorr. zum Ssp.* 40. *das nhd. wort hat mehr den milden sinn von coercere, cohibere, restringere.*

2) *sinnlich, einzäunen, einfriedigen, mit* schranke *umgeben:* müglich ists, dasz gott einen garten gemacht oder ein land beschrenkt habe. LUTHER 4, 17ᵃ; mit langen eselsohren beschrenket (*umgeben, eingefaszt*). RIEMER *im reime dich, vorr.* a 4ᵃ.

3) einen beschränken, *in die schranke weisen, zurückhalten, beengen:*

> dasz kein name mich teuscht, dasz mich kein dogma beschränkt.
> GÖTHE 1, 330;
> alle streben und eilen und fliehen und suchen einander,
> aber alle beschränkt freundlich die glättere bahn. 1, 406.

das part. beschränkt *ist circumscriptus, angustus, hebes:* ein beschränkter mensch, geist, kopf;

> wie wir beschränkten armen kindern thun. 9, 145;

der mensch ist ein beschränktes wesen, unsere beschränkung zu überdenken ist der sonntag gewidmet. 21, 124; dieser brave mann hatte schon angefangen alles niederzuhalten und zu beseitigen, was nicht zu seiner sinnesart paszte, die er geistig sehr beschränkt, für die echte und einzige hielt. 26, 231.

4) etwas beschränken, *begrenzen, einengen (ähnlich dem* 1):

> wenn wir ein einzig nah beschränktes gut
> auf dieser erde nur besitzen möchten. 9, 143;

die naturforschung ist in raum und zeit beschränkt. 50, 60; Jupiter und Saturn sind in der systematischen verfassung eines noch gröszeren weltbaues beschränkt. KANT 8, 316; die durch ihre beschränkte weise höchstens langeweile erzeugen konnten. TIECK *ges. nov.* 1, 142; einen antrag, eine forderung auf etwas beschränken; einer versammlung, die sich auf das rathgeben beschränkt, fehlt es an selbständigkeit und an würde. *denkschr. des fr.* VOM STEIN 180; eine beschränkende ansicht.

5) sich beschränken, *in der schranke halten, sich einschränken:* der ganze unterricht beschränkt sich auf lesen und schreiben; nicht dasz es ihm an irgend einem bedürfnis fehle, denn er weisz sich durchaus zu beschränken. GÖTHE 17, 6; auf dich selbst beschränkt kannst du da ruhig leben.

BESCHRÄNKTHEIT, *f. angustiae:* die beschränktheit des geistes, wissens, vermögens; die beschränktheit empirischer urtheile (*im gegensatz zur* allgemeinheit nothwendiger urtheile). KANT 2, 37;

> beschränktheit sucht sich der genieszende. GÖTHE 9, 290;

verbrachte ich die mir gewonnene zeit in der tiefsten einsamkeit der möglichsten beschränktheit. KLINGER 12, 168.

BESCHRÄNKUNG, *f. sowol die beschränkende that als die eingetretene schranke:* einförmigkeit ist ein nothwendiges hülfsmittel der menschlichen armuth und beschränkung. SCHILLER 789;

> erst nach und nach, so hoft ich, würdest du
> dich aus beschränkung an die welt gewöhnen.
> GÖTHE 9, 271;

wenn er fragte, wo der wind herkomme und wo die flamme hinkomme, war dem vater seine eigne beschränkung erst recht lebendig. 20, 138; wir fiengen an, nur die fehler der andern und ihre beschränkung zu sehen und uns selbst für treffliche wesen zu halten. 20, 212; nur die einbildung, beschränkung und albernheit erhält solche menschen gesund und behaglich. *an Lavater* 97.

BESCHRAPPEN, *adradere, bei* STIELER 1917 beschrapfen: er hat sich in kurzer zeit wol beschrappt, *sich geld erworben.*

BESCHRECKEN, *invadere, terrere, von* schrecken, *das eigentlich springen, sprengen heiszt:* wie solt er im anders thun, denn mit fluchen, maledeien, dreuen, lestern, liegen, schelten die einfeltigen, fromen herzen beschrecken? LUTHER 2, 61ᵃ; churfürst Johan von Sachsen, von einem seiner räthe beschrocken (*angegangen*), dasz er seine söhne nit zur studenterei und schreiberei, sondern zur jagd und reuterei abrichten liesze, antwortete, diese dinge lernen sich von sich selber wol u. s. w. PHILANDER 2, *vorr.* 4ᵇ. *es steht* beschrochen, *und schwerlich für* besprochen.

BESCHREIBEN, *conscribere, describere, mhd.* beschrîben: *pass. K.* 39, 44. 60, 14. 267, 8; *nnl.* beschrijven.

in der beschränkung zeigt sich erst der meister

1) *für* schreiben, *abfassen, aufzeichnen:* und Mose beschrieb iren auszug. 4 *Mos.* 33, 2; volk, das niemand zelen noch beschreiben kan vor der menge. 1 *kön.* 3, 8; und die itzt mit namen beschrieben sind. 1 *chron.* 5, 41; und der schreiber beschreib sie fur dem könige. 25, 6; die sind beschrieben in der historia. 2 *chron.* 24, 27; und haben die namen beschrieben der menner. *Esr.* 5, 10; damit sie beweisen, des gesetzes werk sei beschrieben in irem herzen. *Röm.* 2, 15;

> ausz bitt seiner jünger hat beschrieben
> ganz kurz das evangelium. H. SACHS IV. 1, 68[a];

ungeacht, das die heilige schrift erstlich in disen sprachen ist beschriben worden. *bienenk.* 17[a]; sondern ist der alten traditionen, die sie one beschriben (*unbeschrieben, ungeschrieben*) von vatter zu kind mündlich empfangen. 220[a]; ein werk, welches in persianischer sprache beschrieben. OLEARIUS *rosenth. auf dem titelblatt;* andere sagen, dasz er habe busze gethan und habe nach seiner bekehrung beschrieben den prediger Salomon. SCHUPPIUS 126; ob ich diese geschichte nach allen umbständen mit beweglichen worten also beschreiben könne. 127; die kaiserliche beschriebene rechten des heil. röm. reichs. 673;

> dein lob bezeugen und beschreiben. WECKHERLIN 148;

die barden haben berühmter männer ritterliche thaten mit heroischen versen beschrieben. OPITZ *poeterei* 14.

2) *vollschreiben, implere paginam:* ein blatt papier beschreiben; das papier ist schon beschrieben; den tisch, die wand beschreiben; thoren hände beschreiben alle wände.

3) *darstellen, schildern, was nah an die erste bedeutung grenzt:* schaft euch aus iglichem stamm drei menner, das ich sie sende, und sie sich aufmachen und durchs land gehen und beschreibens nach iren erbteilen. *Jos.* 18, 4; ir aber beschreibt das land der sieben teil. 18, 6; also giengen die menner hin und durchzogen das land und beschriebens auf einem brieve. 18, 9; eine schlacht beschreiben. MAALER 61[a]; das erste buch der könige, darin des weisen königs Salomons regiment beschrieben wird. SCHUPPIUS 11; diese beschreiben und unterscheiden zwei unterschiedliche facultäten. 741; er beschrieb alle gegenstände in ihrer eigenthümlichkeit;

> wo empfiengst du das? *page.* wie mich
> die dame merken lassen, will sie lieber
> errathen als beschrieben sein. SCHILLER 257[a].

4) *geometrische figuren zeichnen:* ein gleichseitiges viereck beschreiben;

> er blieb
> am ufer ganz gelassen stehen,
> sah vor sich hin, schwang seinen stab, beschrieb
> figuren in den sand. WIELAND 9, 12;

eine sphäre, die man mit einem radius beschreiben kann. KANT 8, 280; der raum, der beschrieben wird, die geschwindigkeit, womit ein punct einen raum beschreibt. 8, 467; ein alter beschrieb die krumme linie als eine, worin kein theil die übrigen beschattet. J. PAUL *dämm.* 47; wem haben wirs zuzuschreiben, dasz um unsere gesichter und taillen nicht so viele schönheitslinien als um die griechischen beschrieben sind? *uns. loge* 3, 83. *Leblose körper, die sich in bestimmter richtung bewegen, planeten, kometen, ein abgeschossener pfeil* beschreiben *ihre* bahnen.

5) beschreiben, *conscribere, durch ausschreiben einberufen, bescheiden:* die churfürsten und geistlichen und weltlichen fürsten .... zu beschreiben. *reichsreg. von* 1501 §. 1; dieselben beschreiben und fur sich vertagen. *landfr. von* 1521 §. 6; der (*könig von Frankreich*) deshalben (*des geleits halben*) beschrieben (*hier blosz, schriftlich angegangen*) worden. *reichsabsch. von* 1527 §. 16; zu der vormundschaft beschrieben und erfordert. *Frankf. ref.* VII. 2, 15; ein concilium beschreiben und berufen. LUTHERS *tischr.* 241[a]; werdet ihr solche theologen auf gelegnen platz wol zu beschreiben und euch alle auf die zeit auch dahin zu verfügen wissen. MELANCHTHON 3, 870; im anfang des jahres ward ein reichstag angestellet zu Regensburg, darauf beschrieb könig Ferdinand die deutschen fürsten. 8, 942; auch als vil er sie verbotschaften und beschreiben liesz zu kommen. *Aimon* c; er hat sein ganz reich und underthanen beschreiben lassen. k;

> zum tod und acht sind bschrieben wir.
> JOH. CHRYSEUS *Haman. Wittenb.* 1546 *act* 2;
> beschreibt sie, dasz herkumm ein jeder. AYRER 8[a];
> der könig ward beschrieben
> mit unserm ehgemahl. GRYPHIUS 1, 137;

dasz sein herr ihn nach hofe beschrieben habe. SCHUPPIUS 108; dasz der vormann von jeder decurie zur tagsatzung abgieng, mochte es eine gewöhnliche oder beschriebene sein. NIEBUHR 2, 32. *in diesem sinn könnten auch die einberufenen, eingeforderten krieger, wie* conscripti, conscrits *heiszen* beschriebene. *vgl.* verschreiben, *durch briefe verlangen, kommen lassen.*

BESCHREIBER, *m., nach den bedeutungen des* beschreibens:

1) *scriptor, auctor:* ich hab erlernt allein denen büchern, die die heilige schrift heiszen, die ehre zu thun, das ich festiglich gleube, keiner derselben beschreiber habe ie geirret. LUTHER 1, 402[a]; und derselben (*gesetze*) ein beschreiber (*lator*). AYRER *proc.* 1, 5; jene geschichtbeschreiber (*heute* geschichtschreiber), welche zur zeit des Augustus gelebt. SCHUPPIUS 850.

2) *descriptor, schilderer, darsteller:* die beschreiber ihres lebens melden. SCHUPPIUS 224; keine leute sind eingebildeter als die beschreiber ihrer empfindungen. LICHTENBERG 1, 164. *vgl.* lebensbeschreiber, reisebeschreiber.

BESCHREIBLICH, *quod verbis exprimi potest:* das ist leicht beschreiblich. *viel häufiger kommt vor* unbeschreiblich.

BESCHREIBUNG, *f. descriptio, conscriptio:* beschreibung des erdbodens, *geographia.* MAALER 61[a] (*vgl.* erdbeschreibung); artliche beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich gen Straszburg; eine warhafte beschreibung der reisen thun. OLEARIUS *pers. reiseb.* 1, 1; in der phoronomie kann die bewegung nur als eine beschreibung eines raumes betrachtet werden. KANT 8, 467. *s.* lebensbeschreibung, reisebeschreibung.

BESCHREIEN, *conclamare, inclamare, acclamare, mhd.* beschrîen, *die form schwankend, nach ausweis der belege, zwischen starker und schwacher, doch jene vorherschend (wie bei einfachem* schreien, *bei* abschreien, anschreien, aufschreien, ausschreien); *die bedeutung hat ursprünglich auch guten, allmälich fast nur übeln sinn.*

1) beschreien, *proclamare, öffentlich ausrufen, verkünden:*

> *mhd.* des heilgen kriuzes êre
> hieg er beschrîen in der diet. *pass. K.* 271, 77;
> iuwer hervart ir beschrîen lât. *Ernst* 3350;
> diu hervart wart beschrît. 3361;
> die vart beschrien (*vom laut bellenden hund*). *Ls.* 2, 293.

nhd. so viel er seiner gesellschaft mocht beschreien, hiesz er die schif zu hauf samlen. FORER *fischb.* 100[a].

2) beschreien, *praedicare, celebrare, berufen, berühmen:* und weil das arabisch gold, wie das ophirisch und indianisch und heut das hungerisch beschrieren und bekandt gewesen. MATHESIUS 164[a]; der ist edel, welches thaten weit und breit bekant und beschrien seind. AGRICOLA *spr.* 264;

> deutsch gastfreiheit und freuntlichkeit,
> darvon die Schweizer sind beschreit.
> FISCHART *gl. sch.* 794;

die beschreite (*famosa*) schöne Helena. *ehz.* 27; des beschreiten unter den 7 weisen Cleobuli tochter. 78;

> von dem helden selbs allein,
> von dessen ruhms beschreitem schein
> das land, ja das ganz erdreich zeuget.
> WECKHERLIN 432;
> vil andre künsten gleicher weis,
> die recht den adel edel machen,
> vereiniget mit deinem fleisz,
> beschreien dich in allen sachen. 376;

den kopf der beschrienen h. Susanna von Fiammingo. WINKELMANN 4, 160; so fuhr sie fort, den vater auf unkosten des sohnes zu beschreien und zu loben. GÖTHE 22, 59.

3) *dies geht leicht über in* beschreien, *diffamare, verschreien:* die juden musten auch in aller welt nicht anders beschrien sein, denn das sie ir gott verlassen hette. LUTHER 4, 248[a]; so würden doch sie und andere confessionsverwandte stände bei männiglich beschrien und ausgetragen. MELANCHTHON 9, 491;

> die uneinigkeit,
> die also weit nun ist beschreit,
> das man ganz lieder darvon dicht. FISCHART *ehz.* 62;

wiewol er der zauberei und nigromanzi halben sehr beschreiet was, jedoch konts ine nit batten. *bienenk.* 211[b]; hoch beschreit von wegen teufelswerk, vergiftens. 209[b];

> ich hets nicht gwist, dasz sein weib wer
> eine solche, wie er sie beschreit. AYRER *fastn. sp.* 68[b];

der so die stadt beschreit, nachdem sie eingenommen
von der Chaldeer macht. Opitz 4, 381;

dasz man dich eines schändlichen lasters beschreiet mache. Spee *guld. tugendb.* 366; mit den zöllnern und andern beschreiten sündern. Schuppius 308; dem wegen unzüchtigen lebens beschreieten hofmeister. *ped. schulfuchs* 87; was sich aber von männern in baumwolle kleidete, war wegen weichlichkeit beschrien. Winkelmann 5, 7; die so beschriene dunkelheit (*einer untersuchung*) hat auch ihren nutzen. Kant 3, 475; kniffe, die den beschrienen namen künste nicht einmal verdienen. Hippel 6, 190;

niemand wird uns dann beschreien,
dasz wirs uns alleine gönnen. Göthe 5, 19;

so beschrie er die grausamkeit, welche der könig ausübe. 30, 49; zuerst also ist mir mein zuhausebleiben für diesmal ganz wol gerathen, wir wollen es aber nicht beschreien, sondern in stiller bescheidenheit thätig hinleben. *an Zelter* 433;

doch was ziemt es sich zu trauern,
weil man dich von dort beschrie? Platen 63;

ein nebenbuhler hatte schon entzogen mir dies schöne bild,
doch bracht ich wieder es zu mir, wiewol er mich beschrie,
herum. 83;

doch bis hieher zu weit entferntem strande
kann lieb und hasz den dichter nicht beschreien. 321.

4) beschreien, *anschreien, inclamare. das neugeborne kind musz* die vier wände beschreien (*RA.* 75. 76), die welt beschreien; *fries.* biwêpa thâ wagar. *der heher* beschreit *die menschen im wald; er ist, gleich andern vögeln, ein spottvogel;*

iwer iegeslichen hât diu heher
an geschriet ime walde. *Wh.* 407, 11;

die zwên sunder êre het beschrît vil selten ie der heher.
Tit. 2031, 4.

Dagegen beschreien, *wenn es gehn oder stehn soll, die menschen das zahme vieh:*

daz ez an beschriren stât,
swenne ez unrehte gât. *warnung* 1259.

sie beschreien *und verfolgen raubthiere und vögel:*

vil da wirt manger umbe bescholten
und an geschriet als die arn,
sô man die gense wil bewarn. *jüngeling* 1237;

blieb der wolf im wald, so würd er nit beschrien. Frank *spr.* 1, 89ᵃ; bleibt der wolf im wald, so wird er nicht beschrien. Lehmann 132;

wie ist dirs doch so balde
zur ehr und schmach gediehn?
blieb der wolf im walde,
so würd er nicht beschrien. Göthe 3, 253.

der dieb, der räuber, der mörder sind wölfe und werden beschrien, *zeter wird über sie gerufen:*

als einen dieb man in beschrê. *pass. H.* 217, 71;

sus wurden dise bêde
vur bôsheit dâ beschriet. 178, 75;

er wart bispotet und bispirn (*bespien*),
mit chrademe bischrirn,
als man immer den tuot,
der dem anderm stilt sin guot. *anegenge* 38, 22;

swelch pfaffe in siner pfarre solhen site hât,
Aurône solt ir den selben schalk beschrien. *MSH.* 3, 175ᵃ;

were, das dohin keme ein mistedig person, man oder fraw, und doselbs beschrien wurd. *weisth.* 2, 166; wanne ein mort geschiet in uns herren gerichte, so ensal den mort nieman ane grifen, er enhabe eime schulteisze geklaget ... so sollen in die herren beschrien. 2, 211; wie einem dieb, der auf einem diebstal beschreien wird, der selbige bestehet auch nicht lang, sondern gibt bald die flucht. Paracelsus 2, 314ᵃ; in solchem schimpfen der fürst erwacht, hört und vernam alles, das die tochter und Guiscardus mit einander begiengen, in willen war sich zu öffen und sie zu beschreien. *Bocc.* 1, 202ᵃ;

beschreit mich, wirft mir kletten an,
und hab im nie kein leit getan. *fastn. sp.* 269, 13;

denn ein teufel jagt den andern nicht aus, sünd verklagt auch ire gleichen nicht, und ein wolf beschreiet den andern nicht. Luther 1, 27ᵃ; hab seine person nie angerüret, noch irgend eines prelaten noch untern, auch niemands in sonderheit heimlich laster, sondern öffentliche gebrechen beschreiet. 1, 399ᵃ; gott unser vater gebe, das dise zwo sermon die fromen sol trösten und sterken, und die papisten recht wol beschreien, und in alle schande für gott und der welt bringen. 5, 323ᵇ. *es läszt sich aber manchmal nicht bestimmen, ob dies anschreien oder das ausschreien unter 3 gemeint wird.*

5) beschreien, *incantare, bezaubern:* das beschreien ist soviel als fascinum, zu deutsch eine hexerische bindung, wann nemlich die leute die kinder loben und sagen nicht 'gott behüte es' oder 'helfe ihm', als 'das ist ein schön oder liebes kind', ohne zugesetzten gedeihungswunsch. Ettners *hebamme* 937. *vgl. mythol.* 987.

6) sich beschreien, *sich berühmen:* dann die arzt haben der kunst kein end noch nit. des mag sich Hippocrates wol beschreien (ars vero longa), dann auch sein nachfolgern hangt solchs an. Paracelsus 1, 695ᵇ.

BESCHREIKRAUT, *n, was* berufkraut.

BESCHREITEN, *conscendere, ingredi, die füsze oder beine um, auf etwas setzen. mhd.* beschrîten, *nnl.* beschrijden, *vgl. nd.* bestriden, *engl.* bestride.

1) ein pferd beschreiten, *mhd.* Haupt 5, 425. *nhd.* Kirchhof *wendunm.* 76ᵇ; mancher, der nie kein pferd beschritt, singet doch ein reuterlied. *Garg.* 21ᵃ;

kein pferd, das er oft beschritten. Weckherlin 624;

wie, dasz der herre Christ den esel wil beschreiten,
und grosze dieser welt wolln schöne hengste reiten?
Logau 1, 9, 26;

auf dem blauen salze reiten
und ein hölznes pferd (*schif*) beschreiten,
laszt sich thun, doch hats bedenken,
dasz mans nicht zu tief darf tränken. 2, 1, 11;

man solt uns hülfe thun. da nam man ein gebisz,
das man in unser maul uns zu beschreiten stiesz. 3, 9, 94;

nicht wolle das gott, rief mit demuthsinn
der graf, dasz zum streiten und jagen
das ros ich beschritte fürderhin,
das meinen schöpfer getragen. Schiller 60ᵇ.

2) das land, den boden, den wald beschreiten, *betreten;* als ich zum erstenmal die wiese beschritt, freute ich mich ihres sanften grüns; der riese konnte schnell eine weite strecke beschreiten;

um etwas, liebe, bitt ich dich,
lasz ihn nicht diesen busch beschreiten.
Hagedorn 3, 39.

3) das bett, die decke, das brautbett, ehebett beschreiten; ich war so ermüdet, dasz ich mich sehnte mein bett zu beschreiten; der herzog läszt sich mit dem mädchen trauen, wird aber durch hunderttausend dinge gehindert, die decke zu beschreiten. Göthe 33, 48;

ist das bett beschritten,
so ist das recht erstritten. Eisenhart *spr. s.* 132.

4) den rechtsweg beschreiten, *betreten, einschreiten. sehr uneigentlich aber sagen die juristen:* nach beschrittener rechtskraft, *nachdem das urtheil rechtskräftig geworden.*

BESCHREMEN, *ordinare, disponere, fügen:*

ich hoff er (*gott*) beschrem unsern will. *fastn. sp.* 1400,

füge unsern willen, ordne es nach unserm wunsch, mhd. vom gewand:

(diu wât) stuont wol umb in gebremet,
bestellet und beschremet
mit schinât was daz kleit. *troj. kr.* 2980;

stuont diz gewant gebremet
und was nâch ir geschremet
mit hovelicher fuoge. 20138.

BESCHRIEBENERMASZEN, *adv.* indem das ich oben beschriebenermaszen fühlt, handelt es auch. Fichte *grundlage* 293.

BESCHROTEN, *concidere, circumcidere, was* beschneiden, *ahd.* piscrôtan Graff 6, 578), *mhd.* beschrôten, beschriet, *ags.* bescreádan; *zumal von federn, haar und kleidern:* das har beschroten und abhauwen. Maaler 61ᵃ;

den arn beschrôten sine witen vlüge. *krone* 18424;

wann meiner freuden gefider
beschroten ist. *fastn. sp.* 1385;

kurz, schäntlich und beschroten röck,
das einer kum den nabel bdöck. Brant *narrensch.* 96;

wie einmal ein stationierer geprediget, zu Rom hat man dem h. geist die federn beschroten, dasz er im taubhaus pleiben musz (*am rande:* dem h. geist sind zu Rom die fettich beschroten). *bienenk.* 44ᵇ; dieweil es aber auch nicht allweg gut

ist, das man die hanen und die capaunen beschrote oder inen die federn ausrupfe. Sebiz 101. etwas im groben, *aus dem ganzen stück,* beschroten. die münze beschroten, *beschneiden.* die mäuse beschroten brot und käse. einem seine pfründe beschroten (*schmälern*). dasz die erbschaft nicht zu viel beschrottet und erschöpft werde. *Frankf. ref.* IV. 6, 4.

BESCHROTER, *m.* zahnbrecher, münzbeschroter, falschwägler, münzfälscher. Fischart *grossm.* 72; geiszhüter, hünerbeschroter, capaunenschneider. 94.

BESCHRUMPFELN, *bei* Stieler 1936 beschrumpeln, *was das folgende.*

BESCHRUMPFEN, *corrugari, schwächer als* einschrumpfen *und* verschrumpfen: beschrumpfte haut, beschrumpfte pflaumen.

BESCHRUNDEN, *dissilire, rimas contrahere, spalten, sprünge, risse bekommen.* Stieler 1916.

BESCHUHEN, *calceare, mhd.* beschuon;

> als rich ich werden müeze,
> daʒ ich beschuo ir füeze. *MS.* 2, 109a;

das kind zum erstenmal beschuhen, neu beschuhen; sich beschuhen: darnach beschůet er sich mit einem groszen par schůch. *Aimon* B1;

> die füsze beschuhet mit stahl. Ramler 1, 13;

das pferd beschuhen, *ihm den huf beschlagen;* ein paar stiefel beschuhen, *anschuhen, vorschuhen;* einen pfahl beschuhen, *die spitze mit eisen beschlagen. so sagte man sonst auch* das schwert beschuhen, *ihm die scheide beschlagen.*

BESCHUHUNG, *f.* ebensowenig ward uns in beschuhung und bekleidung weichlichkeit gestattet. Arndts *leben* 13.

BESCHULDEN, *mereri, sowol verdienen, verschulden, verdient, verschuldet haben, als auch zu vergelten, abzuverdienen schuldig sein. mhd.*

> daʒ beschulde ich, die wile ich leben,
> umb iur gesiehte zaller stunt. *Reinh.* 1908;
>
> daʒ beschuldich iemer wider dich. 1955;
>
> alt ich ie was ungeflizzen
> ze beschulden dînen zorn. *Flore* 1153;
>
> daʒ hât dîn güete wider mich
> schôn und gar wol beschuldet. *Engelh.* 6411.
>
> *nhd.* und hasz aus grund meins herzen dich,
> denn du hasts wol umb mich beschult. Wickram *bilg.* B3;
>
> das frommt mich wol und gibt mir muot,
> wils bschulden, wo ich bin so guot. *trag. Joh.* Q4;

daran erzeigt uns dein liebe sonder danknemb gevallen, das wir mit allen genaden und frewntschaften gegen derselben erkennen und beschulden wellen. Chmel *Maxim. s.* 8 (*a.* 1493) *s.* 9 (1493) *s.* 20 (1494); solches gegen inen sampt und sonderlich in allem, darin sich die gelegenheit immer begebet wirdet, freundlich, gnediglich und dankbarlich zu erkennen und zu beschulden. Lanz *Karl V s.* 477 (1551); das will ich hingegen widerum umb ein jeden freundlichen fleiszes beschulden und verdienen. Götz von B. *leben* 5; das wird der allmächtige euch vergelten, so seind auch wirs hinwieder um euch gnädiglich zu beschulden geneigt. *landgr.* Philipp *bei Melanchth.* 5, 502; allergnädigster herr, mir ist nit müglich solche gutthat, so mir von ewern gn. bewiesen wirt, zu beschulden. *buch der liebe* 58, 4; allergn. fraw, mir wirt warlich viel mehr ehr und guts erwiesen, denn ich nimmer beschulden kan. 58, 4 (*Galmy* 154); marschalk, sprach der herzog, solchs wil ich mit geneigtem willen allzeit umb euch beschulden. 65, 1; solches in allem möglichen gebühr zu verdienen und zu beschulden begierig. Schweinichen 1, 206; dann mein allergn. herr solches umb mich nie beschuldt hat. *Galmy* 29; sollen sie ihn (*den oberstleutnant*) hinwider wie ein landsknecht, und der es umb einen jeden, seinem stand und gebühr nach, beschulden und ihn gern befördern helfen wil, nimmermehr wegersam (*sich weigernd*) spüren. Kirchhof *mil. disc.* 65; gegen alle ganz willig zu verdienen und freundlich zu beschulden. 211; das man manigem nachredt, das er beschuldet nicht. Thurneisser *von wassern.* 272; das wil ich, ungesparts leibs und guts, willig und gern beschulden (*a.* 1606). Reinhard *werth. gegenb.* 2, 187;

> mein tag ichs nicht beschulden kan
> das gut, das mir hie ist gschehen. Ayrer 46b;
>
> so danken wir euch fleiszig drumb
> und wölls wider beschulden gern. 56a;

wo solches mein herr Jesus umb einen jeden besonders gebürlichen beschulden und verdienen kann. *proc.* 3, 6; ich hatte biszher alles mit gedult gelitten und gedacht ich hätte es hiebevor beschuldet. *Simpl.* 2, 157; dasz meine schuldigkeit seie, solchen ehrlichen und lobwürdigen rath wieder gegen ihn mit höchster dankbarkeit zu beschulden. 2, 160.

Nunmehr schwindet diese, im canzleistil des 15. 16 jh. so häufige bedeutung und wird durch verschulden *vertreten.* beschulden *aber heisst schon bei* Stieler 1940 *arguere, accusare;*

> gleich früh, wann zarter morgenschein
> all gipfel hoch vergüldet,
> mich zeitlich das gewissen mein
> der sünden viel beschüldet. Spee *trutzn.* 83 (90);

wofür heute beschuldigen *gilt.* beschulden *nehmen wir im sinne von mit schuld belasten:* welcher zwar etwas beschuldete, doch ansehnliche grundstücke besasz. *Leipz. avant.* 2, 121; seine güter sind beschuldet, *weniger als* verschuldet; ring und stab durfte die unkeusche, blutbeschuldete laienhand nicht mehr berühren. Schiller 1036.

BESCHULDIGEN, *arguere, rügen, zeihen, meist mit acc. der person und gen. der sache,* einen des mordes, diebstals, der untreue beschuldigen, *neuere setzen tadelhaft auch die sache in den acc.;* und die hohenpriester beschuldigten in hart (*goth.* vrôhidêdun). *Marc.* 15, 3; und finde an dem menschen der sachen keine, deren ir in beschuldiget. *Luc.* 23, 14; da ich aber mich wolt erkundigen der ursach, darumb sie in beschuldigten. *apost. gesch.* 23, 28. 29; mich verantworten sol alles, des ich von den jüden beschuldiget werde. 26, 2; wer wil die auserwelten gottes beschuldigen? *Röm.* 8, 33; obwol die sünde durch Christum vergeben und also überwunden ist, das sie uns nicht verdammen, noch das gewissen beschüldigen kan. Luther 5, 198b; darum kan uns niemand hierin beschuldigen, es sei dan, das er die h. r. kirch der gottslästerung wolt beschuldigen. *bienenk.* 235a; du mich nicht beschüldigen wollest. Neumarks *lustw. vorr.*;

> hier steh ich, götter, und bekenne,
> bekenne was man mich beschuldigt. Wieland 5, 194.

BESCHULDIGER, *m. criminator, ankläger, rüger.*

BESCHULDIGUNG, *f. incusatio, criminatio, rüge:* einer beschuldigung verdacht sein. *landfr. von* 1521 §. 7; wahre oder falsche beschuldigung.

BESCHUMMELN, *decipere, leicht, in kleinen dingen betriegen. s.* schummel *und* Schmeller 3, 363.

BESCHUNDEN, *inquinare, concacare. s.* schund.

BESCHUPPEN, 1) *squamare, squamis obducere, wovon nur das part. squamatus,* beschuppt *üblich:* das beschuppte heer, *squamifera piscium turba, squamosus grex;*

> die rauhe see
> lehrt das beschüpte volk das heisze liebesweh.
> Hofmannswaldau *getr. sch.* 8;

beschupptes heer. Brockes 1, 367; glatt beschuppt. 2, 121. 7, 46.

2) *desquamare, abschuppen, die schuppen abziehen:* der fisch musz beschuppt werden. *figürlich, einen betriegen;* der jude beschuppt ihn bei jeder zahlung um einige groschen; er wurde bei diesem handel arg beschuppt.

BESCHÜRFEN, *bergmännisch, defodere, einen gang abschürfen, blosz legen.*

BESCHÜRZEN, *praecinctorio munire, die schürze vorbinden.*

BESCHÜSSELN, *catinis ornare:* eine beschüsselte tafel.

BESCHUSZ, *m. hat* Henisch *für paries medianus, nnl.* beschot.

BESCHÜTT, *f. agger, congeries, gebildet wie* anschütt, *doch vgl.* geschütt *n.* wie seiner wagenburg beschütt von feinden angezündt worden. Facius *bei Fronsp.* 3, 275a.

BESCHÜTTELN, *concutere, s.* schütteln *und ahd.* irscutilôn, *discutere.*

1) *concutiendo implere:* den boden mit laub, eicheln, birnen, *vom baum herunter,* beschütteln.

2) *capitis motu renuere:* schweigend wurden alle seine anträge beschüttelt, *verneint;* eine frage beschütteln, *den kopf dazu schütteln.*

BESCHÜTTEN, *ahd.* piscutan piscutita, *mhd.* beschüten beschutte, *alts.* biscuddian, *zu folgern aus* scuddian *quatere, mnl. nnl.* beschudden, *obruere tum fluidis tum aridis.*

1) *perfundere, begieszen, nur ist* beschütten *stärker als* begieszen: einen von oben mit wasser beschütten; ein gewaltiger regen beschüttete das land; des morgens läszt er sich den kopf mit kaltem wasser beschütten; aus den fenstern wurden die feinde mit heiszem wasser beschüttet; man erblickte den mörder, wie er mit blut beschüttet war; er be-

schüttet sich beim trinken mit wein; hat sich sein kleid mit brühe, mit fett beschüttet.

2) *contegere, operire, mhd.*

> diu süezen krût geslaht
> mit bluomen stênt beschüttet. *Mai* 207, 7.

nhd. der baum, unter dem sie sasz, beschüttete ihren schosz mit lauter blüten; die schuhe, die füsze sind ganz mit staub beschüttet; mit sand und grund beschütten; die böum mit gûtem grund unden bi der wurzen beschütten. MAALER 61ᶜ; den sarg hinablassen und mit erde beschütten; die wege mit kies;

> und unbegrabner todten sind viel mehr,
> als derer, welche wir mit wenig erde
> beschütten konnten. KLOPSTOCK 10, 104;

beschütte die kuchen mit zucker; er schnupft so stark, dasz er sich den rock mit taback beschüttet; die dächer waren mit asche beschüttet; die funken stoben und beschütteten alle umstehenden. *eine ahd. glosse* piscuttir adustus (GRAFF 6, 427) *vielleicht zu fassen von funken beschüttet.*

3) *wie es mhd. lebendig hiess* daz harnasch, die brünne, die ringe an schüten, abe schüten, *da sie gewunden waren, gleichsam anrollten, abrollten, und* einen ûz der halsberge, ûz dem îsengewant schüten, *die rüstung von ihm schütteln* (harnasch ûf schilt schüten. *krone* 14873) *galt auch* sich beschüten, *concuti:*

> dô sluoc der hêrre Irnvrit den küenen spilman,
> daz im muosen brosten diu ringes gespan,
> und daz sich beschutte diu brünne viwerrôt.
> doch viel der lantgrâve vor dem videlære tôt. *Nib.* 2009.

das 'doch' *nöthigt* 'im' *auf Volker zu ziehen, es darf aber auf Irnvrit gehen, wenn man der lesart* 'dô' *den vorzug läszt und dann empfienge* 'beschutte sich' *den sinn: der todwunde landgraf, auf den spielmann noch einmal schlagend, strengte sich dergestalt an, dasz seine brünne sich löste, zusammen rasselte und er selbst mit ihr niedersank. denn Volker blieb unversehrt, sein gespänge barst nicht; wäre es gleichwol von ihm gemeint, so müste man* beschüten *auslegen nach* 2: *seine brünne bedeckte sich feuerroth von den funken des schlagenden Irnvrit, was auch sehr schön gesagt ist.*

4) *häufig aber steht mhd.* beschüten *im sinne von beschirmen, und ebenso mnl.* bescudden, *wie sich aus contegere die bedeutung protegere entfaltet:*

> waz dô tæten die sîn?
> die beschutten in mit swerten. *Parz.* 74, 3;
> in beschutten die ob im dâ striten. 74, 19;
> doch beschutten in die sîne. *Wh.* 367, 30;
> waz mugen die sarrazîn nu tuon?
> si beschutten Faborsen. 373, 15;
> sus beschutter sînen sun. 428, 24;
> er beschutte manegen sarrazîn,
> der dâ beliben mueste sîn. 436, 29;
> si beschutte in âne vellen
> und nam sîne sicherheit. *Wigal.* 280, 23;
> bescutte mit gewalt
> den kuninc Dionîse. *Athis* B, 126;
> iederman die sîne wolt beschütten. *Lohengr.* 108;
> beschutte menlich die cristenheit. 115;
> swer aber gevellet wart, ûf den grôze menige wartet,
> der wart beschut ein michel teil. 123;
> den von Prâbant sîn panier beschutte. 137.

nicht nur die freunde wurden im kampf beschirmt, sondern auch die besiegten feinde, d. h. sie blieben erhalten, am leben. wie hat man sich aber dies beschütten, *dies decken sinnlich zu denken? als ein halten des schwerts über einem? abschlagen, abwehren eindringender schwertschläge? so dass das schwert über ihm geschwungen, geschüttet, geschüttelt wurde? vom vorhalten des schildes (protegere scuto) wird hier nie gesprochen. der beschüttete wurde gleichsam aus dem kampf, aus dem gedränge gerissen, was an lat.* excutere, *it.* scuotere, *sp.* sacudir, *prov.* socodre, *franz.* secouer *gemahnt. (mehr unter dem einfachen* schütten) *und durch die besondre bedeutung von* beschütten = *retrahere bestätigt wird. s.* 6. *dies* beschütten *findet sich noch in einem weisthum von* 1408 (1, 612), *wo es heiszt:* des dorfes not beschütten = *beschirmen. s.* beschützen.

5) beschütten, *reichlich begaben (ubertim), dass es überflieszt, wie auch* gieszen *ein geben wird:*

> mit dem und mehrerm wirds verhängnis dich beschütten.
> LOHENST. *Cleop.* 1201;

> er hat, er hat vergeben
> mit gnadevollem rath,
> beschüttet dich mit heile,
> vom elend dich befreit. KLOPSTOCK 7, 213;

einen mit segen, mit wolthaten beschütten; als wurde ich vom guten alten vater, wie am weihnachtsfeste, reichlich beschenkt und beschüttet. J. PAUL *jubels.* 184.

6) *im deutschen recht heiszt* beschütten *retrahere, die veräuszerte sache zurückziehen, den käufer davon abtreiben, wie man nach* 4 *einen aus dem kampf zog:* ‚die nächsten verwandten sollen ein stammgut binnen jahr und tag beschütten.

BESCHÜTTER, *m. canis venaticus, grajus, einer von zwein oder drein jagdhunden, der den andern zu hülfe kommt, sie beschirmt, herauszieht, rettet:* spürhunde, wachtelhunde, hünerhunde, stäubere, wasserhunde, rüden, rökel (rekel), beschüttere. PHILANDER 1, 623. *auch in diesem wort dauert das alte* beschütten = *beschirmen. dän.* skydehund. *s.* beschützer.

BESCHÜTTUNG, *f. im deutschen recht retractus, abtrieb.*

BESCHUTZ, *m. tutela, praesidium, schutz, schw.* beskydd, *würde mhd.* beschut *lauten:* die engel trugen sorg des menschen beschutzs. FRANK *chron.* 5ᵃ; dasz der mensch in ein solche grewliche gefängnus geführt soll werden und keinen beschutz soll haben. PARACELSUS 1, 87ᵃ.

BESCHÜTZEN, *tueri, defendere. wir betrachten heute* beschütten *und* beschützen *als ganz verschiedne wörter, und doch ist* beschützen, *wie sich nach* beschütten 4 *ergibt, aus* beschütten *entsprungen, sei es zufolge der neigung unserer mundart das T zu aspirieren, oder weil man auf einen falschen zusammenhang mit* schieszen *und* schütze *gerieth. ebenso unorganisch schreibt man nnl.* beschutten *tueri für* beschudden. *wann die form* beschützen *und* schützen *zuerst aufkam, ist unermittelt, hat in* HEINRICHS *Trist.* 6278 *die lesart*

> schutzte in mit dem swerte

volle beglaubigung, so läge ein altes beispiel vor, denn jeder sieht, dass reinmhd. stehn sollte schutte, *wie* beschutte mit dem swerte. *oberdeutsche dialecte kennen noch jetzt kein* schützen *oder* beschützen *tueri, aber seit* LUTHER *verwendet sie die schriftsprache:* wer sich auf den herrn verleszet, wird beschützt. *spr. Sal.* 29, 25; die das jüdenthum redlich beschützet haben. 2 *Macc.* 2, 22; und zwen hielten neben dem Maccabeo und beschützten in mit irer were, das in niemand verwunden konte. 10, 30; das land, das vaterland, das volk beschützen;

> ich beschütze dich. SCHILLER 430ᵃ;

die frau begegnet ihrer eignen beschützten (*die Sara der Hagar*) übel genug. GÖTHE 24, 210.

BESCHÜTZER, *m. tutor, patronus, defensor:* beschützer des glaubens, des ackerbaus. *weidmännisch, einer von den windhunden, was früher* beschütter *hiesz:* ein strick hunde heiszen zwei oder drei windhunde, welche der jäger am hetzriemen zusammenfaszt. zuweilen gewöhnt man einen aus dem strick, andern windhunden den hasen abzunehmen, zu bewahren oder auch herbeizutragen, dieser heiszt der retter, beschützer oder schirmer. NEMNICH *sp.* 816.

BESCHÜTZUNG, *f. tutela, defensio:* was etliche gaile stücke betriffet, darf ich alhie für solcher antwortung und beschützung nicht so kühn sein. WECKHERLIN *vorr. zu d. weltl. ged.*; erlösung und beschützung. 352.

BESCHWABACHERN, *in Schwabacher schrift setzen:* bezifferung und beschwabacherung. WOLFS *br. an Heyne* 1797 *s.* 108.

BESCHWÄCHEN, *debilitare,* beschwächt, *languidus;* eine jungfrau beschwächen, *virginem comprimere, heute bloss* schwächen.

BESCHWÄGERN, sich, *affinitate sese jungere:* indem des cattischen königs sohn ... sich mit denen Menapiern beschwägerte. LOHENST. *Arm.* 1, 895; welcher ihnen mehr beschwägert oder befreundet ist. WEISE *kl. leute* 198; wir sind weitläuftig beschwägert. *überfl. ged.* 2, 99; wenn sich die kerlen mit den vornehmsten familien beschwägern. *comöd.* 254; der bürgermeister eines schneiders sohn und mit vielen andern schneidern beschwägert. *Felsenb.* 2, 417; Burellus war mit den angesehensten familien beschwägert. HAHN 4, 240. *s.* verschwägern.

BESCHWÄNGERN, *nnl.* bezwangeren. 1) *gravidare, implere, beschweren:* ausdünstungen, welche die luft mit wolken beschwängern. KANT 7, 123; die einbildungskraft, durch erfahrung beschwängert, bringt gewisse vorstellungen unter das

die armen Kindlein, die unschuldigen,
das treue weib muss ich vor deiner wuth
beschützen, landvogt. Tells Monolog 4, 3.
Schiller 544ᵃ

gesetz der association. 3, 168; taubes gestein mit schwaden beschwängern. MUSAEUS 2, 1; sein erhitzter muth, beschwängert von der kunst, bricht durch flammen, blitz und glut. RABENER 2, 85.

2) *comprimere virginem. man sagt heute meistens* schwängern.

BESCHWÄNGERUNG, *f.* dasz der hund (*κυών*) neben dem Plutus die beschwängerung (*κύησιν*) der früchte bedeute. WINKELMANN 2, 625.

BESCHWÄNZEN, *cauda instruere:* die abergläubische vorstellung beschwänzt den teufel; lang beschwänzte affen; noten beschwänzen.

BESCHWAPPELN, sich, *heluari, tuburcinari, sich befressen, besaufen.* STIELER 1962.

BESCHWÄREN, *onerare, schrieb man im 16 jh. noch oft und richtig für* beschweren, *d. i. ahd.* pisuâran, *mhd.* beswæren. MAALER 61[d] *unterscheidet* beschwären *gravare von* beschweeren *obtestari, wie wir* beschweren *von* beschwören.

BESCHWÄRLICHEN, *adv. moleste:* dann diser fürst sich oftmals beschwärlichen beklagt. MELANCHTH. *herzog Friderich, verd. von* LAUTERBECK. 1563 *bl.* 10. *s.* beschwerlich.

BESCHWÄRNIS, *f. molestia. s.* beschwernis.

BESCHWARUNG, *f. molestia, was* beschwerung:

und habt grosz beschwarung und klein frid. *fastn. sp.* 296, 21.

BESCHWÄRZEN, *denigrare:* bei dem feuwer und rauch beschwärzet. KIRCHHOF *mil. disc.* 119;

secht, wie sie uns (*die hände*) beschwerzet han. AYRER 220[a];
hat sie beschwerz heim gschickt wie die moren. 380[a];

alsbald der tag erblichen,
kommt die beschwärzte schaar, das heer der angst geschlichen.
GRYPHIUS 1, 18;

deswegen ich durchaus hiermit auch nicht beschwärz
je ein und andrer lob, ruhm, ehr und reines herz.
WERDERS *Ar.* 22, 2;

vorfahren, deren geschlechte er mit so schlimmen thaten beschwärzte. LOHENST. *Arm.* 1, 75. *in der abstracten bedeutung sagt man heute lieber* anschwärzen.

BESCHWATZEN, BESCHWÄTZEN, *multa loquendo inducere, decipere, bereden:* die wahre ursach, warum man sich an die deutschen gelehrten wendete wäre, weil diese sich, so wie überhaupt die ganze nation, von ausländern leicht zu etwas beschwatzen lieszen. KLOPSTOCK 12, 352; ich lasse mich beschwatzen und thue alles was sie haben will; du bist ein kleiner schmeichler, versetzte das mädchen, aber du sollst uns nicht beschwatzen. WIELAND 10, 34;

wer fühlend spricht, beschwätzt nur sich allein.
GÖTHE 56, 31;

kann er nicht jeden schritt beschwatzen. 12, 216;
er will uns beschwätzen. fort, fort! 13, 103;

der Liebetraut ist ein pfiffiger kerl, von dem hat er sich beschwätzen lassen. 8, 60; bei meinem zaudern und beschwätzen so manches vorgesetzten und eingebildeten. 26, 254; gib du acht, gib du acht, und wenn du aus jedem astloch ein auge strecktest, er wird sie, dir auf der nase, beschwatzen. SCHILLER 181[b];

E. ihr hofft umsonst mich listig zu beschwatzen.
L. beschwatzen konnte dich der plauderer,
ich aber will zu deinem herzen reden. 434[a]. 435[a];

Apollonia, die von ihrer magd Sabina beschwatzt gar viel böses von ihrer tochter sagte. ARNIM *kronenw.* 1, 420.

BESCHWATZER, *m. homo garrulus callidusque.*

BESCHWÄTZT, *disertus, loquax, garrulus, wie* beredt: des königs legaten sollend wol bschwätzt sin, gschwind, gliszner, practicierer. *spiel von Lucretia. Straszb.* 1550 E 6[b]; ewer maj. wöllen sich durch meinen subtilen, spitzfindigen, scharfsinnigen und zu gar beschwätzten gegentheil nicht bedören lassen. AYRER *proc.* 1, 6; der so gar wol beschwätzt ist. 1, 7; wiewol er als eine atzel beschwätzt ist. PHILAND. 1, 60; ein stattlicher redner, ein beschwätzter, herzhafter mann. 1, 317;

heut ein bächlein wol beschwätzet
nahm die flucht aus grünem wald. SPEE *trutzn.* 287 (315).

heute sagt man nur geschwätzig.

BESCHWEBEN, *pendere:* in deren (*wolken*) auch die ganze welt mitten beschwebet. AYRER *proc.* 3, 4;

jugendlich milde
beschwebt die gefilde
ewiger mai. SCHILLER 8[b].

BESCHWEFELN, *sulphure imbuere, schwefeln:*

und müstest du ewig da flackern, o hund,
vom zeh bis zum wirbel beschwefelt. BÜRGER 61[a].

BESCHWEIFEN, *cauda instruere:*

so zieht die last der bomben durch die luft,
mit feuer beschweift. KLEIST 1, 134;

als sie der wallenden monde
rauschen nicht mehr vernahmen, nicht mehr der beschweiften kometen
fliegendes donnergetös. KLOPSTOCK *Mess.* 16, 334.

BESCHWEIMELN, *animo linqui, ohnmächtig werden, schwindeln.* STIELER 1966.

BESCHWEIMEN, *dasselbe, mhd.* beswimen, *nnl.* bezwijmen:

drauf fieng er wieder an allmälich zu beschweimen.
NEUMARKS *lustw.* 194.

er ist vor schrecken beschweimet. STIELER 1966. *ein edles, nunmehr abgekommnes wort.*

BESCHWEINEN, *inquinare, besudeln, besauen.* STIELER 1967.

BESCHWEISZEN, *sudore occupare, rigare, nnl.* bezweeten, *mhd.* besweizen:

dâ sîn vel was besweizet,
und der stoup was drûf gevallen. *Wh.* 270, 12;

viel sehen vor sich hin und wundern sich im geist,
viel hoffen, weisz nicht was, viel seind aus furcht beschweiszt.
RIEMERS *reime dich* 183.

weidmännisch, das beschweiszte, *mit blut besprengte* gras; die hand beschweiszen, *mit blut benetzen. s.* beschwitzen.

BESCHWEMMEN, *inundare, überschwemmen, nnl.* bezwemmen:

der felsen haupt, das sich so hoch jetzt strecket,
stand ganz beschwemmt, war mit der flut bedecket.
OPITZ *ps* 104.

BESCHWER, *f. und n. molestia, onus. das genus lassen die meisten stellen unsicher, zum f. würde das ahd.* suâri, *mhd.* swære, *und unser nhd.* schwere *stimmen; deutlich steht* ein beschwere *Petr.* 167[b]; mein herr vater hatte grosze beschwer davon. SCHWEINICHEN 1, 67; welches i. f. gn. mit groszer beschwer (*gravate*) thun wolten. 1, 169; mit groszer beschwer thaten. 2, 47;

verzeiht, mein edler ritter, die beschwer,
die mein besuch euch macht. TIECK 3, 90.

das n. gewährt OLEARIUS: und machen ihnen selbst unnützliches beschwer. *pers. reiseb.* 1, 12; hat der baum keine früchte, so hat er auch kein beschwer. *pers. rosenth.* 8, 151; ein williger diener solcher fürnehmen gesellschaft und nicht ein beschwer zu sein. 2, 5; *n. ist auch nnl.* bezwaar. *unentschieden sind folgende:* allerhand beschwer und ungelegenheit leiden. SCHWEINICHEN 2, 14; welches mir bald beschwer und mühe gegeben. 3, 105;

des küngs gepot macht sölch beschwer.
SCHWARZENBERG 156, 1;
(gute mer) die hört man billich on beschwer. 133, 2;
damit ich ewer bschwär ergetz. SCHMELTZL *Saul* 14[b];
wie wir des eidschwurs und beschwer
los werden mit gutem titel. SOLTAU 464;
o führe, herr, auch aus beschwer,
die noch bestrickt sind, wieder her. OPITZ *ps.* 126;
nun ist hier, was beiden frommet,
nun ist hin, was war beschwer. FLEMING 352;
hier liegt die gerne lag,
nur disz ist ihr beschwer,
die armen (*arme*) sind ihr leer. LOGAU 2, 2, 46;
wie mich pflegte krig zu kränken,
was er brachte für beschwer. 2, 2, 50;

klinget sie (*des sängers stimme*) übel, so hat man beschwer und verdrusz darvon. *pers. rosenth.* 2, 14; erwehle den theil, welcher ohne beschwer und am leichtesten zu thun ist. 8, 18;

alle ehr ist beschwer. SCHUPPIUS 411;
zwischen erd und himmel schwebt die arme,
sonder ziel für ihres flugs beschwer. BÜRGER 76[b].

man bedient sich heute des wortes fast nur in der redensart ohne beschwer *und setzt sonst dafür das folgende.*

BESCHWERDE, *f. ahd.* suârida (GRAFF 6, 892), *mhd.* beswærde.

1) *onus, moles, molestia, last, mühe, schmerz, häufig im pl. gebraucht:* die beschwerden des lebens, ich fühle wenig beschwerden, die beschwerden des kriegs drücken ihn hart; armer leut äcker mit zehenden und newen beschwerden sattlen, das sie davon ir kriegsvolk erhalten. *kriegsb. des fried.* 206;

das sie geschlacht und folgig werden,
und die leut fertigen on bschwerden. FISCHART *gl. sch.* 25;

dasz aus menschen werden wölfe bringt zu glauben nicht
beschwerden,
sieht man nicht, dasz aus den Deutschen dieser zeit Franzosen
werden? LOGAU 3, *zug.* 200.

2) *querela:* beschwerde führen, *über oder gegen einen;* es lief eine beschwerde nach der andern über ihn ein; es kommt weiter keine beschwerde gegen ihn vor. *s.* beschweren 4, *d.*

BESCHWERDNIS, *f. molestia:* das die kais. maj. unser nächst gegeben antwort etwas mit beschwerdnis vernommen. BAUMGÄRTNER *bei Melanchthon* 2, 365.

BESCHWEREN, beschwor, *jurare, obsecrare, mhd.* beswern. *s.* beschwören.

BESCHWEREN, beschwerte, *gravare, belasten, mhd.* beswæren, *nnl.* bezwaren.

1) mit etwas beschweren: ir sollent fleiszіglichen lûgen, das ir euwere herzen nit beschwerent mit dem frasz, oder mit fressen und saufen. KEISERSB. *sünden des munds* 4ᵃ; item er sol warnemen, das dieselben wort an in selber nicht schwer seind, das sie damit nicht beschweren den, mit dem sie schimpfen wöllen. 36ᵇ; hütet euch, das ewer herzen nicht beschweret werden mit fressen und saufen. *Luc.* 21, 34; auch hab ich gehöret die wehklage der kinder Israel, welche die Egypter mit frönen beschweren. 2 *Mos.* 6, 5; so du niemand bei dir beschweren wirst noch mit finger zeigen noch ubel reden. *Es.* 58, 9;

mit zu früher nacht
der tod sparend was bös, das best allzeit beschweret.
WECKHERLIN 699;

ein acker mit weizen und anderm korn beschwert. SCHUPPIUS 761;

was für ein opfer, herr, willst du der göttin bringen?
der fremdling ist beschwert mit unerhörten dingen.
J. E. SCHLEGEL 1, 54;

fort vom tische mit dem gast,
dem du ihn mit einer last
von gerichten sollst beschweren. GÖKINGK 2, 51;

dasz du dein gewissen nicht beschwerest mit mord. KLINGER 1, 80; den wagen mit lasten, das reich mit zöllen, die waare mit abgaben, das dach mit steinen, den magen mit wein, den brief mit geld, die leute mit besuchen, das gewissen mit einem eide, das herz mit kummer und sorgen beschweren.

2) *die ältere sprache setzt die sache auch in den genitiv:* das also e. k. f. gn. und die universität seinethalben der hundert gulden nicht beschweret werden. LUTHERS *br.* 5, 387; sie die arme frauwen nicht mehr bemühen noch beschweren wolt solches dienstes. *Bocc.* 1, 193ᵃ; das si das volk keins gebens oder zins beschwert. FRANK *weltb.* 10ᵃ; wir sein dessen nicht beschwert. AYRER *proc.* 1, 12. *die spätere kann für mit auch von oder durch verwenden:*

geduld ist zwar die kost, davon sich arme nähren,
doch wird kein fetter wanst sich sehr davon beschweren.
LOGAU 1, 9, 92;

wie durch das münzwesen so mancher mann, sonderlich in kirchen und schulen beschweret und betrogen werde. SCHUPPIUS 120; ich fühle mein gewissen dadurch, mein herz davon beschwert.

3) *häufig bleibt aber die beschwerende sache unausgedrückt, einen beschweren heiszt einen belasten, bekümmern, quälen, beleidigen:* darumb haben die groszen herren ire spilleut, die man brauchen sol allein zů zeiten, als wan dem menschen die vernunft beschwert ist. KEISERSB. *sünden des munds* 53ᵇ; der hengt sich mit der scheren an einen stein, das er beschwert werd, so es ungestüm ist. 34ᵇ; lasz uns nicht alle gehen, das wir dich nicht beschweren. 2 *Sam.* 13, 25; warumb solt dein knecht meinen herrn könig förder beschweren? 19, 35; denn die vorigen landpfleger, die vor mir gewesen sind, hatten das volk beschweret. *Neh.* 5, 15; denn der sterbliche leichnam beschweret die seele. *weish. Sal.* 9, 15; da wir uber die masze beschweret waren. 2 *Cor.* 1, 8; auf das ich nicht euch alle beschwere. 2, 5; denn dieweil wir in der hütten sind, sehnen wir uns und sind beschweret. 5, 4; und lasse die gemeine nicht beschweret werden. 1 *Tim.* 5, 16; lieben herren, beweisent das uns des keisers suns tod höchlich beschwere. *Aimon* c;

ach alter, das mich fast beschwert. SCHWARZENB. 141, 2;

mich oft und dick gar fast beschwert,
das tugent ist so gar unwert. 156, 1;

denn es beschwert mein edelleut,
das ein bewrin nach unser todszeit
ihr fraw und fürstin werden solt.
G. MAURITIUS *com. vom grafen Walter* D 7ᵃ;

es wird dich gleich wie mich
nicht wenig beschweren und verdrieszen. AYRER 310ᵃ;

es wolte gestern sich der geizhals Alme henken,
sechs heller, Aule, doch die machten ihm bedenken,
so theuer kam der strang. der preis war ihm beschwert:
nein, fieng er an, der tod ist nicht des geldes werth.
OPITZ 2, 455;

schaut diesen schlechten stein,
ein demant soll es sein,
denn das, was er beschwert
ist mehr als dieses wert. LOGAU 3, 1, 60;

ein harter fluch beschwert das land,
wo dieser weinstock aufgeschossen. HAGEDORN 3, 46;

einer will die sonn, die den andern beschwert,
dieser wills trocken, was jener feucht begehrt.
SCHILLER 329ᵃ;

der patronus kann die pfarre besetzen, aber nicht beschweren. MÖSER 2, 6. *oft steht heute das part. praet.:* das ist ein beschwerter (*geplagter*) mann; ein beschwertes bret; ein beschwerter brief. GÖTHE 7, 119; er rief seinem beschwerten herzen seine bisherige hofkühnheit zu hülfe. J. PAUL *Hesp.* 2, 208; aber sie konnte nichts aus der froh beschwerten brust auf die lippen heben. 1, 110; *vgl.* er macht sich nur beschwerte zeit (*schwere tage*). WEISE *kl. leute* 363; ein beschwertes, widerwertiges jahr. SCHWEINICHEN 3, 216; in den beschwerten sachen guten rath finden. 3, 217; die betrübt und beschwert gemüt haben. LUTHER 5, 213ᵃ.

4) sich beschweren, *in mehrfachem sinn,*

a) sich belästigen, bemühen: beschwere dich nicht damit.

b) sich bekümmern, das herz schwer machen:

ihr jungfräulein, wollt fröhlich sein
und euch beschweren nicht! HOFFM. *gesellsch. s.* 218.

c) sich beschwert fühlen (gravari) und weigern: beschwere dich nicht die kranken zu besuchen, denn umb des willen wirst du geliebet werden. *Sir.* 7, 38; der sich doch on mein bewilligung beschweret zu euch zu begeben. LUTHER 5, 506ᵃ; nu beschweret sich der mensch solchs zu nehmen aus der ursache, denn weil er nicht vermag so steif und täglich in der schrift zu lesen, mocht ers nicht mit gutem gewissen nemen. LUTHERS *br.* 3, 91; des er sich beschweret für groszer demut. 5, 511; werden aber hiezu sich die kirchendiener beschwert (*widerspenstig, sich weigernd*) machen, als die ungezwungen zu sein fürgeben. 3, 368; denn der jungling liebet also seine narung und güter, das er sich beschwert, darumb das predigampt anzunemen. MELANCHTH. *wider die widerteufer übers. von* JONAS. *Wittenb.* 1528. *bl.* 17; du wollest dich nicht beschweren (*ne graveris*), mir ein sach zu willen zu werden. KIRCHHOF *wendunm.* 331;

halt nit, dasz sichs ihr einer beschwer. ALBERUS 56;

darumb ich mich hernach noch mehr
davon zu schreiben nit beschwer. 59ᵃ;

darumb soltu dich nicht beschwern,
ein gute ler von mir zu lern. 95ᵇ;

auf dasz sich aber keiner beschwer
zu kommen, sagt er zu daneben,
dem besten renner wolt er geben
sein eigen tochter. 141ᵃ.

auch in der unter b angezognen stelle liesze sich euch beschweren *deuten: euch weigern.*

d) nahe liegt die heute vorwaltende bedeutung von queri, expostulare, sich beschweren = *sich beklagen, klage, beschwerde führen:* wiewol nun mag. Eisleben sich dieses artikels hoch beschwert. MELANCHTH. 3, 1036; er beschwert sich des hoch. HEDION *com.* 173; da einer von dem andern underricht zu werden sich nicht soll beschweren oder beschämen. KIRCHHOF *mil. disc.* 231;

der ding ich gar nicht leiden kan,
will mich das (*für* des) gegen im beschwern. AYRER 18ᵃ;

das volk beschwert sich über die neue steuer; ich habe mich über dich zu beschweren; die landleute beschweren sich über den vielen regen.

BESCHWERLICH, *molestus, gravis, lästig, mühsam, schwierig:* ein beschwerlicher mensch; eine beschwerliche sache. *Susanna Hibeldeha* 4, 2; ein beschwerlich schrift. LUTHER 1, 141; dabei ist angezeigt mit vielen beschwerlichen worten. MELANCHTH. *an Albrecht ep.* 6; beschwerliche pflichten. GOTTER 3, 31.

beschwerlich sein, werden, fallen, sich erzeigen: und da ich bei euch war gegenwertig und mangel hatte, war ich niemand beschwerlich. 2 *Cor.* 11, 9; denn tag und nacht arbeiten wir, das wir niemand unter euch beschwerlich wären. 1 *Thess.*

2, 9; wenn dein freund in unglück geräth, so soltu ihm nicht dessentwegen beschwerlich sein (*ihn mit vorwürfen beschweren*). *Lokman fab.* 25; da sichs vielleicht zutrüge, das diese und andere unsere sachen und hendel bei dem heiligsten vater dem bapst beschwerlich würden fürfallen. LUTHER 1, 222[a]; der herr wollte den rufer gern los sein, aber doch ihm nicht gerne beschwerlich fallen. *pers. rosenth.* 4, 13; die new ehegetraute, ob sie wol erstlich sich etwas unholdselig, frembd und beschwerlich (*sich weigernd, widerspenstig, Plutarch hat* χαλεπός) erzeiget. FISCHART *ehz.* 5; du der du der reichen lob erhoben und den armen beschwerlich dich erzeigest. *pers. rosenth.* 7, 20;

> fürsten mügen leben herlich,
> dann sie leben auch beschwerlich. LOGAU 3, *zug.* 86.

BESCHWERLICHKEIT, *f. molestia:* und können sie nit so gar eben, wie sie gern wolten, auf ire brotwandlung verträhen, sonder felt allzeit ein grosze beschwärlichkeit oder ungeschicklichkeit darein. *bienenk.* 84[a]; also das gar kein beschwerlichkeit mehr zu spüren. 89[b]; aber hierunter steckt ein grosze beschwärlichkeit. 190[a]; jedoch möcht nicht dessweniger grosze beschwerlichkeit darausz folgen, wan der fuchsbalk in noch unwilliger machen solt, dann im zuvor was. 203[b]; änderung in regimenten bringen beschwerlichkeiten. LEHMANN 200; da wurds in meinem herzen so still wie in der gegend, und die ganze beschwerlichkeit des tags war vergessen wie ein traum. GÖTHE *bei Schöll* 58.

BESCHWERNIS, *f. und n. molestia:* tragen si ein beschwernis ab disem leben, als ab einem last in von natur aufgelegt. FRANK *weltb.* 195[b]; je mehr werden bürden und beschwernussen ob dir ligen. *Petr.* 94[b]; in angst, beschwernis und viel leid. KIRCHHOF *wendunm.* 62[a]; mit beschwernus der unterthanen. 389[b]; derwegen so solten sie des weichenden sands beschwernus, den staub und der sonnen hitz erdulden. FRONSP. 3, 134[b]; ach was für ein jammer, wie grosz uberlast und beschwärnus were dises unserer herzlieben muter gewest. *bienenk.* 5[a]; noch sein vil mehr andere dergleichen beschwernussen, welche den andächtigen catholischen menschen schier solten ein zweifel gebären. 88[b]; und weiter, wann sie fasten, so wöllen sie uberal nichts essen und machen eben so vil beschwärnus ab fisch essen, als ab fleisch und eiern. 198[a]; wan vileicht einiger zwispalt oder beschwernus einfiele. 223[a]; ohn andrer leut schaden und beschwernus. LEHMANN 69; der hat davon groszer beschwernus als vom zahnwehe. 144; warum verursachestu denn deine unterthanen durch allerhand plagen und beschwernissen. *pers. rosenth.* 1, 8; o herr, zeuch mich einmal aus disen beschwernüssen. SCHUPPIUS 441; dergleichen unglückliche beschwernisse. *ehe eines mannes* 82; zwar zieht man mit undenkbarer beschwernis durchs gebirge. GÖTHE 6, 200; der simple mensch sieht immer zehn auswege einem beschwernis zu entkommen. FR. MÜLLER 3, 147; die beschwernisse des gewissens. KLINGER 11, 225.

BESCHWERUNG, *f. onus, molestia, dolor:* und das wir das siebende jar allerhand beschwerung frei lassen wolten. *Neh.* 10, 31; und es gefellt dem h. geiste und uns, euch keine beschwerung mer aufzulegen, denn nur dise nötige stück. *apost. gesch.* 15, 28; was plagen sie denn mich armen elenden menschen mit soviel beschwerungen? LUTHER 1, 130[b]; einem iglichen fromen christen sei bekand, das ich doctor Martinus Luther, vorhin durch redlich beschwerung bewegt, ein appellation rechtlich und ordenlich gethan. 1, 351[a]; zum sechsten, ist unser hart beschwerung der dienst halben. 3, 112[b]; drücken uns allzu hart in zeitlicher güter beschwerung. 3, 116; hette es kein beschwerung, die ordinatio ein sacrament zu nennen. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 149; in tiefen sorgen und heimlichen beschwerung. KIRCHHOF *wendunm.* 60[b];

> und wöllen in all bschwerung wenden. AYRER 142[a];
> schinderei, beschwerungen, auflagen. WECKHERLIN 612;

von allen bürgerlichen beschwerungen frei. *pers. rosenth.* 1, 35; dasz ich ihm die geringste beschwerung angethan hätte. *pers. baumg.* 6, 11; ein jeder wil seine beschwerung auf den bundswagen laden. SCHUPPIUS 46; bei eröfnung des testaments fand sichs, dasz demjenigen, der des hauses besitzer sein würde, die beschwerung, doch ohne seinen schaden auferleget war, den angefangenen bau zu vollenden. WEISE *erzn.* 2; wie lange hat er nicht gastung getrieben und die bürgerlichen beschwerungen richtig abgetragen? *causenmacher* 43; starb sie unversehens, ohne dasz ich ihre eigentliche beschwerung (*krankheit*) iemals erfahren mögen. *ehe eines mannes* 379; mit der mühsamsten beschwerung der wahren weisheit und tugend ferner nachstreben. 383; dasz man ohne innerliche oder äuszerliche beschwerungen in der welt nicht leben konnte. *ehe eines weibes* 287; nachdem er aber die eigentliche ursache seiner zugestoszenen beschwerung von selbigem heraus gelocket hatte. 287. *man sagt* beschwerung haben, tragen, auf sich nehmen, machen: da er ihrenthalben grosze last und beschwerung gehabt hatte. SCHUPPIUS 296; wo will ich denn sonst die lange weile hinthun? seit ich die beschwerung (*den schmerz*) im schenkel habe, kann ich selten aufs feld gehen. WEISE *kl. leute* 190; derhalben ich bitte und beger, meines hinwegziehens keine beschwerung zu tragen, sondern in frieden zu stehen. *buch der liebe* [illegible]; sintemal diese, wie es mit Julianchen endlich zum lager kam, tag und nacht bei deren bett gesessen und unsägliche mühe und beschwerung über sich genommen hat. *ehe eines mannes* 156; meiner wirthin habe ich tausendfache sorge und beschwerung gemacht. GELLERT 5, 243. *man sagt heute* beschwerde.

BESCHWERUNGSFREI, *immunis.* STIELER 558.

BESCHWESTERN, *wie* bemuttern. LUTHER *aber, in einem briefe* 3, 139 *braucht es anders:* es ist auch frei sich zu beschwestern, oder ohn dieselben zu leben, aber wer will es thun ohn noth mit gutem gewissen? *das musz bedeuten, mit einer als schwester leben, sich den haushalt von ihr führen lassen.*

BESCHWESTERUNG, *f. conjunctio sororia.* STIELER 1975.

BESCHWICHTIGEN, *mitigare, sedare, erst in der zweiten hälfte des vorigen jh. eingeführt, bei* STIELER *und* FRISCH *fehlend, von* ADELUNG *in beiden ausgaben noch nicht zugelassen, nur* STEINBACH 2, 545 *hat das einfache* schwichten *cessare, auch ist die form unhochdeutsch* (*wie* sacht *für* sanft, nichte *für* niftel, anker lichten *für* lüften) *und aus dem nd.* swichten *oder nnl.* zwichten *cogere, sedare entnommen.* bezwichten, bezwichtigen *gibt* WEILAND *nicht an, es mag aber doch vorhanden sein; das Bremer wb.* 4, 1121 *nennt nur* swigten. RICHEY *aber* (*a.* 1755) *s.* 18 *setzt schon* beswichten *und* beswichtigen, *schweigen machen, zufrieden stellen an.*

Diese ableitung von swigen, schweigen *ist so irrig, als die aufnahme der fremden wortgestalt unnöthig war, da wir eine eigne hochdeutsche besitzen. Nib.* 1874 *und* 1945, 3 *heisst es* 'der schal was geswiftet', *gestillt, und* WIZLAUS *nd.*

> winder du mik swichtest (: stichtest) *bei Ettmüller s.* 45,

wurde richtig umgestellt in mhd.

> winter du mich swiftest (: stiftest). *MSH.* 3, 83[a].

wahrscheinlich gab es auch ein ahd. suiftan, *und nicht* sniftan, *wie* GRAFF (6, 851) *und* HATTEMER *in* NOTKERS *Boethius lesen:* tô suifta nider daz sus erstouta gezuâhte, his ille chorus increpitus dejecit humi maestior vultum. *denn noch die bairische mundart gewährt:* da schleichen sie fein geschweift (*ganz still und zahm*) in das wirtshaus; dan ziehen sie fein geschweift dahin, wo sie seind herkommen; die ander jungfraw mit geschweiftem angesicht (SCHM. 3, 530), *welches letzte ganz dem* dejecit humi vultum *begegnet. wurzel von* suiftan *und* schwiften *ist also keineswegs* schweigen, *sondern entweder goth.* sveiban *cessare, oder goth.* sveipan, *ags.* sveopan, *engl.* sweep *verrere, wegwischen, vgl. altn.* svefja *placare,* svîfaz *cedere, deliquium pati.*

Nach dieser einbusze des heimischen schwiften, beschwiften *und* beschwiftigen *bleibt uns* beschwichtigen *ein willkommner ersatz.* WIELAND *könnte ihn zuerst geltend gemacht haben, doch entgeht die stelle. unter dem niederdeutschen volk sagt man längst:* das kind beschwichtigen; ein schreiendes kind durch die mutterbrust beschwichtigen. HERMES *Soph. reise* 6, 636 (*was freilich dem* schweigen *gleichkommt*), die unruhe beschwichtigen, den plagegeist beschwichtigen. SCHILLER *hat irgendwo* sein gewissen beschwichtigen.

> umfass ich sie, die schmerzen zu beschwichtigen?
> GÖTHE 2, 7;
>
> die leidenschaft bringt leiden. wer beschwichtigt
> beklommnes herz, das allzuviel verloren? 3, 30;
>
> rechnung für rechnung ist berichtigt,
> die wucherklauen sind beschwichtigt. 41, 64;
>
> eh es (*sein haupt*) sich durfte senken
> beschwichtigt in den tod. RÜCKERT 166;
>
> lass dich die möglichkeit beschwichtigen. PLATEN 213;

durch dein sanftes beschwichtigen wird die heftige leidenschaft zum genie. Bettine *tageb.* 116; ich lehnte mich an das gemäuer bis der athem beschwichtigt war. 117; sie versicherte Berthold, dasz sie ihre zunge nur beschwichtigen könne, insofern. Arnim *kronenw.* 1, 383; aller art feindschaften und streitigkeiten stillen und beschwichtigen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 452.

BESCHWICHTIGER, *m. placator, der beruhiger, besänftiger:* gott weisz, wie lange ich noch unter meiner reisemütze so über die schnur gehauen hätte, wäre mir nicht der beschwichtiger aller heillosen grillen (*der schlaf*) zu hülfe gekommen. Thümmels *reisen* 10, 149.

BESCHWICHTIGUNG, *f. stillung:*

> sieh, jüngling, nicht von gestern ist der groll,
> und wenig trau ich der beschwichtigung.
> Uhlands *Ernst* 27.

BESCHWIMMEN, *tranare, nando superare:*

> am Rhein, dem viel beschwommnen. Göthe 3, 173.

Stieler 1979 *hat* beschwimmen *für aqua circumdare, was* beschwemmen.

BESCHWINDELN, *inducere, decipere, betriegen:* er liesz sich nicht so leicht beschwindeln. *s.* schwindeln.

BESCHWINDEN, *maturare, accelerare:* den gang, den schritt beschwinden, *beschleunigen;* eine sache beschwinden, *beeilen, sie geschwinder gehen machen;* der kranke ist beschwunden, *dahin geschwunden, abgemagert. alle diese, bei* Stieler 1980 *angeführten bedeutungen sind heute unüblich.*

BESCHWINGEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *coercere, domare:*

> ein weiser seinen mund beschwingt,
> dasz er was leszt furüber gahn,
> drumb bleibt die schand beim wescher stahn.
> Kirchhof *wendunm.* 225[a].

2) *versare, involvere, decipere.* Stieler 1984;

> nichts das mehr unwerth sei, als jungfern, die die zungen
> des unbedachten volks begeifert und beschwungen.
> Gryphius 1, 198.

3) *heute für beflügeln, alis instruere, mit* schwingen *ausstatten:*

> wenn sie winken, sogleich sich tausend füsze beschwingen.
> Wieland 4, 77;

> und dann so schnell, als lieb und sehnsucht euch beschwingt,
> geraden wegs den lauf nach Rom genommen. *Oberon* 6, 8;

> nun wend ich meines liedes pfeil,
> von unmut rasch beschwingt. Bürger 102[a];

> und hub zu ihr mit schnell beschwingten worten an. 144[a];

> dieser sonnenblicke grusz
> will die seele mir beschwingen. Rückert 408;

> während oft schaffender trieb dichterisch
> meines gemüts saite beschwingt. Platen 112;

> an meinem beschwingten gesange. 134.

BESCHWITZEN, *sudore humere, von schweisz triefen, fast nur im part. praet.:*

> der beschwitzt von seinem jagdgaul steiget. Hagedorn;
> beschwitzte faust. Brockes 1, 107. 6, 92;
> mit beschwitzter stirne. Wieland 7, 110.

s. beschweiszen.

BESCHWÖREN, *praet.* beschwor *und* beschwur, *adjurare, obsecrare, goth.* bisvaran, *ahd.* pisuerian, pisuerran (Graff 6, 894), *mhd.* beswern, *und auch nhd. früher noch geschrieben* beschweren, *gegenüber dem* beschwären, *gravare. der eigentliche sinn ist verbis testari, obtestari.*

1) *feierlich, eidlich versichern, mit worten betheuern,*

a) dasz etwas so sei, sich so verhalte: ich beschwöre es, kann es beschwören, dasz er am leben ist; ich beschwöre es, dasz ich ihn hier gesehen habe; die zeugen haben ihre aussage beschworen; der graf fiel auf einen gedanken, den er sogleich zu beschwören bereit war. Göthe 18, 296; am horizont wollte man uns sogar Basel zeigen, dasz wir es gesehen, will ich nicht beschwören. 26, 90; er beschwurs ihm, erholung und ferien wären ihm unerläszlich. J. Paul *Hesp.* 2, 119.

b) dasz etwas gethan, geleistet werden solle: das bündnis wurde beschworen; der friede ist beschworen. *in beiden fällen bediente man sich früher, und besser, nur des einfachen* schwören *oder* darauf schwören, *wie auch noch heute gesagt werden kann.*

2) *obsecrare, verbis compellere, meist unter anrufung eines heiligen oder geliebten gegenstandes: mhd.*

> si beswuoren in bî gote
> und bî sînem gebote,
> daȥ er si wiȥȥen lieȥe,
> ob er Gregorjus hieȥe? *Greg.* 3313;

> nu beswuoren in die zwêne man
> alsô verre bî gote
> und bî sînem vorhtlichen gebote. 3416;

nhd. und der priester sol das weib beschweren und zu ir sagen. 4 *Mos.* 5, 19. 21; und da die menner mat waren, beschwur Saul das volk. 1 *Sam.* 14, 24. 27. 28; ich beschwere dich, das du mir nicht anders sagest. 1 *kön.* 22, 16; ich beschwere dich noch einmal, das du mir nichts sagest denn die warheit. 2 *chron.* 18, 15; ich beschwere euch, ir töchter Jerusalem, bei den rehen oder bei den hinden auf dem felde. *hohelied* 2, 7. 3, 5; ich beschwere euch, findet ir meinen freund, so saget im, das ich fur liebe krank lige. 5, 8; was ist dein freund fur andern freunden, das du uns so beschworen hast? 5, 9; ich beschwere dich bei dem lebendigen gott, das du uns sagest (*ahd.* ih bisueru thih bi themo lebenten gote, daȥ thu uns quedes). *Matth.* 26, 63; ich beschwere dich bei gott, das du mich nicht quälest (*goth.* bisvara þuk bi guþa, ni balvjais mis). *Marc.* 5, 7; wir beschweren euch bei Jesu. *apost. gesch.* 19, 13; ich beschwere euch bei dem herrn (*goth.* bisvara izvis in fraujin). 1 *Thess.* 5, 27; da beschwûr er das kint, es solt sagen, ob er der vatter wer oder nicht? Keisersb. *sünden des munds* 73[b]; ich beschwer dich beim lebendigen gott. Reiszner *Jerus.* 2, 110[a]; wir beschworen ihn, umsonst! Wieland 26, 7;

> *Montg.* o bei der milde deines zärtlichen geschlechts
> fleh ich dich an, erbarme meiner jugend dich!
> *Joh.* nicht mein geschlecht beschwöre, nenne mich nicht weib.
> *Montg.* o bei der liebe heilig waltendem gesetz,
> dem alle herzen huldigen, beschwör ich dich.
> *Joh.* du rufest lauter irdisch fremde götter an,
> die mir nicht heilig, noch verehrlich sind. ich weisz
> nichts von der liebe bündnis, das du mir beschwörst.
> Schiller 464[b];

> sie bat, sie beschwur ihn mit zähren:
> o mach es nun gut, was du übel gemacht! Bürger.

dies beschwören, *gleich dem franz.* conjurer, *wird zur bloszen phrase:* ich beschwöre dich, mir zu sagen, er beschwor sie, ihm zu entdecken, *das ist nichts als, er bat dringend, inständig.*

3) *incantare, adjurare, bezaubern:* und die egyptischen zeuberer theten auch also mit irem beschweren, ein iglicher warf seinen stab von sich, da wurden schlangen draus. 2 *Mos.* 7, 11. 8, 7. 18; das sie nicht höre die stimme des zeuberers, der wol beschweren kan. *ps.* 58, 6; denn sihe, ich wil schlangen unter euch senden, die nicht beschworen (*durch zauber gebändigt*) sind, die sollen euch stechen. *Jer.* 8, 17; ein hüpst new und kurzweilig spil, wie man die narren von einem beschweren soll. 1554;

> vor forcht hab ich vil necht durchwacht,
> pis ich doch jet ein segen leren,
> wolauf mit mir, ich wils (*das gespenst*) beschweren.
> *ungedr. meisterlied;*

> tut dir dein weib sölch geist beschweren,
> so thue si mit eim pengel peren. *das.;*

wasser beschwören. *bienenk.* 20[b]; auf eim viereckechten stein mit kreuzen wol verwart und mit h. worten beschworen. 79[a]; trinkt man den Johanssegen, einen wein ob altar beschworen. 150[a]; den teufel, die geister, das feuer, das gewitter, den sturm beschwören. *es heiszt aber oft bildlich:* ich will das ungewitter beschwören, *zu stillen suchen;* dann würde ich mich, wenn ich diesen sturm beschworen hätte, mit donna Seraphine aussöhnen. Klinger 4, 235; mit ein paar wortformeln den geist der philosophie beschwören. Schelling *akad. stud.* 122. *ebenso im entgegengesetzten sinn* heraufbeschwören *für erregen.*

4) beschwören, *bannen, artibus magicis concludere:*

> wohin beschworst du dichter den folgenden?
> Klopstock 1, 14;

und dann blosz herbeirufen:

> als herzog Friedland die zerstreuten feindesheere
> herbei auf einen sammelplatz beschwor. Schiller 342[a].

BESCHWÖRER, *m. magus, praestigiator, exorcista, nnl.* bezweerder, *nach* beschwören 3: die stimme des beschwerers hören. *ps.* 58, 6; weiter ward er exorcista. *bienenk.* 156[a]; rattengifter, rattenbeschwerer, die kein mäus beschweren. *groszm.* 70; ihr habt eure ohren verstopfet, wie eine schlange für dem beschwerer. Schuppius 320;

> den tauben ottern gleich, wann ihr beschwörer spricht,
> hört er die süszen worte nicht. HAGEDORN 2, 105.

BESCHWÖRERIN, *f. maga, nnl.* bezweersters.

BESCHWÖRUNG, *f. obsecratio, vorzüglich incantatio, nnl.* bezwering: kräftige beschwörungen, besegnungen. *bienenk.* 100a. 101b; der götzenpriester habe seine beschwerung gethan. OLEARIUS *beschr. orient. insuln s.* 150.

BESCHWÖRUNGSBANN, *m.*

> den teufel zwingt gar mancher mann
> mit worten und beschwörungsbann.
> *Freidank* 1539 *bl.* 26.

BESCHWÖRUNGSBUCH, *n.*

BESCHWÖRUNGSFORMEL, *f.*

BESCHWUR, *m. obsecratio:* meine feierlichste bitte, mein beschwur. HIPPEL *lebensl.* 4, 335. *nach* schwur *gebildet und ungebraucht.*

BESEBELN, BESEFELN, *inquinare, decipere, in der rotwelschen gaunersprache (nach allen verzeichnissen)* besebeln und besefeln *concacare, wie* sefeln *cacare,* sefel *merda, bei welchen wörtern, die keinen hebr. ursprung haben, sich an* besabbern, besebbern *und nnl.* bezabberen, bezeveren, *nd.* beseevern, *nhd.* beseifern *besudeln denken liesze.* LICHTENB. 3, 76 *führt an:* er hat sich besäbelt *für betrunken, und* säbel *heiszt nach* SCHM. 3, 184 *ein rausch, was wiederum besudeln, begeifern zu sein scheint. im* 16 *jh. kommen beide formen,* besebeln und besefeln *oft für betriegen, ganz wie* bescheiszen *vor, und mit deutlichem bezug auf die gauner und landfahrer:* die zigeuner besefeln den hautzen und die hautzin (*den bauer und die bäuerin*). AGRICOLA *spr.* 204b; die butzen besefflen und kamesieren. FISCHART *groszm.* 50; wie abgeführt (*abgefeimt*) sie (*die landfarer*) die leut übertölpelen, besefelen (*u. s. w. vgl. oben sp.* 866 *unter* ausgaukeln). *Garg.* 192a; wenn mancher untrewlich handelt, besebelt jederman. MATHESIUS 49b; rauben und schinden, besebeln und uberfortheilen alle welt. 111b;

> und wend in schon besebeln kanst,
> es schad im nichts bei meinem aid.
> AYRER *fastn. sp.* 17a;

heutigs tages will der brauch aufkommen, dasz die jungfrauen und witwen freier ausschicken und sich hie und da anbieten lassen. allein es liegt hie nicht an jemandes laufen und wollen Röm. 9, 16, sonder diejenige, die am meisten laufen, die werden oft also besebelt, dasz sie ihr lebenlang drüber zu klagen haben. CHRIDIUS 2, 187. *Kaum ist es zulässig, mit diesem unreinen wort, wenn die analogie von* bezeveren *fehlschlagen sollte, das edle ags.* besef *intellectus, intelligentia,* beseffen *intelligere, alts.* afsebbian, *mhd.* beseben (HERBORT 6422. *myst.* 1, 252, 14) *und* entseben *zu vergleichen, die so wenig als* begrijpen, begreifen *in den sinn von polluere umschlagen. auch wird aus* beseffen *nie mit* L *ein* besseffelen *fortgebildet.*

BESEBLER, *m. homo fallax, nequam, betrieger:* obwol etliche besebler den fürwitzigen fürsten und herrn ein blawen dunst machen und dem kupfer ein farb einbrennen können, die gold und silber gleich sihet. MATHESIUS 155a.

BESECKELN, sich, *was* sich besacken, *den beutel füllen, rebus suis consulere.* STIELER 1660.

BESEELEN, *animare, mente ac ratione instruere, nnl.* bezielen, DASYPODIUS *setzt* entseelen, *kein* beseelen *an, bei* STIELER 1992 *fehlt es nicht, bei* WECKHERLIN *scheint es zuerst vorzukommen:*

> weil hass und neid den feind beseelet,
> mit seiner seel den feind verlasz. 9;
> will ich euch hiemit meine seel,
> o vatter, dir befehlen,
> und billich ich sie dir befehl,
> du kanst allein beseelen. 136.

es wird meistens figürlich gebraucht:

> schon eilte junker Fritz mit der begebenheit,
> sie dem magister zu erzählen;
> und diesem konnt es gar nicht fehlen,
> mit einer nützlichen moral
> (er war gelehrt) sie zu beseelen. GELLERT 1, 263;
> mit jenem sönnchen, welchem der biene kunst
> den docht beseelet. KLOPSTOCK 2, 231;
> nun beseelt er die harfe. *Mess.* 13, 81;
> bald tönten ihm lauter,
> viel entzückender noch beseelte harfen. 12, 856;
> und wie das meer, wie des donners stimme tönen die harfen
> in der beseelenden hand der feirenden scharen um Sion.
> 13, 91;

> ich will dich mit dem odem des lebens
> wieder beseelen. 14, 955;
> ach der mein herz mir erschüttert,
> meine seele beseelt, du wunsch voll süszer entzückung!
> 15, 527;
> da begann er mit leiser
> stimme der zeugen lied, und der seeligen harfen beseeltens.
> 17, 330;
> des opferbundes
> psalter beseele das fest. 20, 89;
> Karl hielt noch seinen groll. kann dieser neue mord
> mir, rief er, meinen sohn beseelen (*wieder lebendig machen*)?
> WIELANDS *Oberon* 1, 63;
> für alles, was sie sonst beseelte,
> ist sie nun kalt. GOTTER 1, 158;

der leiseste west verkörpert sich (*bei der ersten liebe*), wenn er unsere wangen berührt, die blumen beseelen sich, die ganze natur redet uns an. KLINGER 10, 37; der sinn für anmut und schönheit, welcher die werke der Griechen beseelt; das beseelte (*begeisterte*) ihn zur rache, *flöszte ihm rache ein;* zuweilen trug er den schlafenden engel in die beseelenden sonnenstralen hinauf. J. PAUL *uns. loge* 1, 34; wenn der mensch sein eigner freund nicht mehr ist, so geht er zu seinem bruder, der es noch ist, damit ihn dieser sanft anrede und wieder beseele. *Tit.* 4, 5.

BESEELER, *m. animae auctor.*

BESEELERIN, *f.* ihr sollt meine nachtigall hören, die sanftzaubernde huldin, die beseelerin der nächte. GÖTHE 14, 92;

> entseelende beseelerin, nie fehle
> die freude dir an meiner lust und pein. RÜCKERT 300.

BESEELT, *animatus, excitatus:* ein von bosheit beseelter witz. WIELAND 2, 120;

> von welchem trieb beseelt
> nimmst du dich ihrer an? GOTTER 2, 147;

drängte ihr beseeltes angesicht in die pomeranzenblüten. J. PAUL *Hesp.* 1, 106; die leidensgeschichte jener weiblichen opfer, die als beseelte blumen, gesteckt an ein mit hermelin umgebnes todtenherz ungenossen zerfallen auf dem paradebett. 1, 200; hier stand der edle jüngling, das beseelte angesicht voll abendroth. *Tit.* 1, 6.

BESEELTHEIT, *f.* die beseeltheit der pflanzen.

BESEELUNG, *f.* schlechte menschen erniedrigen sich unter die thiere, weil diese aus instinct manches fürs künftige thun, und also die natur gewissermaszen ihre beseelung über sich nimmt. LICHTENBERG 1, 143.

BESEFELN, *s.* besebeln.

BESEGELN, 1) *navem velis instruere, nnl.* bezeilen: weil dieselben schiffe sehr wol besegelt waren = *schnell segelten. Pierot* 1, 200. 2, 158; wolbesegeltes schif. BROCKES 7, 236, *nnl.* wel bezeild schip = *wol segelnd.*

2) *circumnavigare:*

> am besegelten busen der ostsee. VOSS 3, 99.

BESEGELUNG, *f. sowol die besetzung des schifs mit segeln als die umschiffung.*

BESEGNEN, 1) *cruce signare, bekreuzen, ahd.* bisegandn O. V. 3, 15; beschwören und besegnen. *bienenk.* 20b; paternoster zu vergebung der sünden besegnen, paternoster besegnen und heilig machen. 21b; ine (*den kranken*) mit kreuzlein wol besegenen. 166b; die Russen bekreuzen und besegnen sich alle augenblicke.

2) *fortunare, beare, heute blosz* segnen:

> der herr wird euch besegnen immerdar. OPITZ *ps. s.* 219;
> er wird euch euren stand
> besegnen umb und umb mit allzeit freier hand. 2, 81.

BESEGNUNG, *f.* inmaszen solcher besegnungen und beschwerungen vil im widerruf des bischofs Vergerii zu finden. *bienenk.* 20b; in allen beschwörungen und besegnungen. 101a.

BESEHAMME, *f. kindswärterin. s.* beseherin.

BESEHBLECH, *n. bei den schriftgieszern, ein blech, das man auf eine reihe der gegossenen schrift hält, um deren gleiche dicke zu prüfen.*

BESEHEN, *conspicere, aspicere, circumspicere, goth.* bisaihvan, *ahd.* pisehan (GRAFF 6, 119), *mhd.* besehen, *nnl.* bezien, *ags.* beseon, *engl. erloschen, schw.* bese, *dän.* besee, *nach dem deutschen, vgl.* besichtigen.

1) besehen *verhält sich zu* sehen, *wie* beschauen *zu* schauen, *durch die vortretende partikel wird die vorstellung des* bei, um *und* nahe *zugefügt. der besehende sieht die sache näher und*

bei nahem, gleichsam bei licht (ad lumen contemplatur, propius accedit): sie stand, gieng hin und wieder, sah und besah. GÖTHE 17, 221; wenn man sichs einbilden wollte, klangen sie (*Lotharios französische briefe an Aurelie*) warm und selbst leidenschaftlich, doch genau besehen, waren es phrasen, vermaledeite phrasen. 19, 240; alles genau besehen spielt denn doch der körperliche mensch da (*auf dem theater*) die hauptrolle, ein schöner mann, eine schöne frau! 23, 23; besieht man es genauer, so findet sich, dasz. 23, 250; genau besehen haben wir uns noch alle tage zu reformieren. 23, 256; die mutter begrüszte mich als einen alten bekannten, wie mich aber die ältere bei licht besah, brach sie in ein lautes gelächter aus: denn sie konnte wenig an sich halten. 26, 11; ja wer die sache beim licht besieht, wird zugeben, dasz auch jene früheren angeblichen zwei feldzüge in der that der nemliche sind. NIEBUHR 2, 104; das haus gefällt ihm und er hat eins nöthig, aber beim licht besehen, wäre er ein rechter narr dieses hier zu kaufen. *in ähnlichem sinn auch:* genauer zugesehen, beim licht zugesehen.

2) *wer selbst nicht sehen kann, sendet andere zu* besehen:

> nû het diu frowe Melde
> fruo gesant ze velde
> einen garzûn besehen,
> waz Erecke wære geschehen. *Er.* 2517;

Saul aber sandte boten David zu besehen. 1 *Sal.* 19, 15; darumb sende jemand dahin, dem du vertrauest, und lasz besehen, wie sie uns und des königs land verderbet haben. 1 *Macc.* 7, 7; der könig sendet 4000 pferd fürhin, die heiden zu besehen (*recognoscieren*), wie viel ir weren. *Pontus* 13.

3) *es heiszt häufig* gehen (*jenes propius accedere*), kommen, reisen, sich aufmachen *um zu* besehen: also zog Joseph aus, das land Egypten zu besehen. 1 *Mos.* 41, 46; ir seid komen zu besehen, wo das land offen ist. 42, 12; zoch aus von Tyro, die stedte zu besehen. 1 *kön.* 9, 12; lege dich auf dein bette und mach dich krank, wenn denn dein vater kompt dich zu besehen, so sprich. 2 *Sal.* 13, 5; da gieng der könig hinein, die gäste zu besehen. *Matth.* 22, 11; kam Maria Magdalena und die andere Maria, das grab zu besehen. 28, 1; und der herr gieng ein zu Jerusalem und er besahe alles (*goth.* bisaihvands alla). *Marc.* 11, 11; derhalben ziehe ich nu in gottes namen davon, wil besehen, wo ich in ein ander ort kome, da ich bleiben möge. LUTHER 1, 122[b]; ich gang ein halb stund den tanz zů besehen. *Eulensp. cap.* 47; das macht, das wir uns nit auf den weg rüsten, umb öl besehen (*nach öl umschauen*), wann der herr klopft. FRANK *laster* f3; dem jungen mäuslein, das auch reisen und die welt besehen wolte. SCHUPPIUS 222.

4) leute besehen, *betrachten, anschauen:*

> sî besâhn in als ein wunder. *Iw.* 2379;
> si besach in dicke und dicke. 3796;
> dô sach diu juncfrowe her abe
> von dem venster, dâ si lach,
> den herren si wol besach. *En.* 9659.

demnach beseh einer den klebrigen, schmotzigen, klotzigen sudelkoch und kuchenlumpen. *Garg.* 47[a]; sich im spiegel besehen. besehen *drückte auch aus besuchen, invisere, aller voir:* so war Ahasja hinab gezogen Joram zu besehen. 2 *kön.* 9, 16; da er aber vierzig jar alt ward, gedacht er zu besehen seine brüder. *apost. gesch.* 7, 23; lasz uns wieder umbziehen und unsere brüder besehen. 15, 36; die siechen besehen. KEISERSB. *hell. lewe* 27; und komen viel guter leut, die mich kennten und besahen, wie mirs gieng. GÖTZ VON BERL. *leben* 76; der würd zu mir kommen und würd mich besehen. 77. *der priester, der arzt* besehen *den kranken, sehen nach seinem befinden:* darumb sol in der priester besehen. 3 *Mos.* 13, 3, 13. *so auch in verwünschungen:* dasz dich denn die plage besehe (*heimsuche*)! meinestu dasz ich liege? *com. Hibeldeha von der Susanna* 2, 4. *wie sonst* angehen (*sp.* 340).

5) sachen besehen: da hub Lot seine augen auf und besahe die ganze gegend am Jordan. 1 *Mos.* 13, 10; wenn der priester das mal besihet. 3 *Mos.* 13, 30; darnach sol der priester hinein gehen, das haus zu besehen. 14, 36; gehet auf das gebirge und besehet das land, wie es ist. 4 *Mos.* 13, 19; und trat aus dem wege, das er das asz des lewens besehe, sihe da war ein bienschwarm. *richt.* 14, 8; besahen die bienenkörb. *Garg.* 193[a]; das wasser besehen, *den urin des kranken beschauen.* STIELER 2024; die früchte auf dem felde besehen; die bilder an der wand besehen; das besehen hat man umsonst;

> lasz uns ja wol besehen
> des herren wunderliche werk
> zu unsrer zeit geschehen. WECKHERLIN 169.

gern mit beigesetztem dativ: ich will mir das land besehen; du must dir die stadt genauer besehen.

6) besehen, *umsehen, circumspicere:* und hoffe in wenig tagen dir dein gelt wider zu schaffen und umb das uberig mir anders wohin zu besehen. *Bocc.* 2, 129[a]; wir sollen besehen umb einen geschickten mann, der dem reich möcht nützlich sein. AGRICOLA *spr. n°* 264 *bl.* 139[a]; wir sollten besehen um einen geschickten mann. ZINKGR. 139, 9. *oft reflexivisch:* gehet und besehet euch umb andere fuhr. WICKRAM *rollw.* 51; Sicilien, woselbst ich mich gerne besehen (*umgesehen*) hätte, wenn anders unsere fart dahin gegangen wäre. *Plesse* 3, 324;

> besieh dich doch nur um und an! GÜNTHER 93;
> er sei hier frei, könn überall sich hier besehn.
> LESSING 2, [illegible].

mhd. auch sich vorsehen:

> ez ist guot, swer sich enzît besiht. *Reinhart s.* 346, 1512.

7) besehen, *bücher nachsehen, aufschlagen:* von diesem besehe man den catechismum. *bienenk.* 17[b]; besihe darunden am 157 blat die messgeberden anderst beschriben. 20[a]; betreffend das uberige, das möcht ihr bei Plinio oder Columella besehen. 245[a]; besiehe Happels denkwürdigkeit der welt. KONGEHLS *lorbeerhain s.* 3; Aarons rut ist ein schönes bild eines guten hirten. besiehe davon Beyerlinks theatr. vitae hum. *ebenda.*

8) besehen, *zusehen, attendere:* du heuchler, zeuch am ersten den balken aus deinem auge, darnach besiehe, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest. *Matth.* 7, 5; wolte ich besehen, ob ich ihm ein geleit erwerben mocht. LUTHERS *br.* 2, 629; er hette dort ins dorf etliche seiner rottgesellen hin beschieden, darumb müste er besehen, ob sie da weren. KIRCHHOF *wendunm.* 108[a]. *mhd.* war besehen *ein beaufsichtigen, pflegen, verwahren:*

> wie daz kint wære besehen. *Greg.* 982.

9) *in der Berliner volkssprache heiszt:* willst du was besehn? *willst du prügel haben?* warte, ich werde dich was besehen lassen; er hat ekliche keile besehn, *bekommen, gekriegt.*

BESEHENSWERTH.

BESEHERIN, *f. in Österreich die wärterin einer kindbetterin, weil sie auf das kind zu sehen, es zu warten hat. bei* MAALER 59[d] besäherin, *contemplatrix.*

BESEHREN, *laedere, versehren, nur bei* HENISCH 311.

BESEHUNG, *f. inspectio, besichtigung:* besehung fremder länder und völker. *Felsenb.* 1, 367; mein principal, nach besehung der besten städte in Holland seine retour antreten wollte. 2, 137.

BESEICHEN, *commingere, bepissen.*

1) *mhd.* der knabe gund beseichen
> ouch frumer liute gewant,
> und lief dannen wider ze hant. *Ls.* 2, 591.

nhd. beseicht viel die schuh, das macht, er war gern im nassen (*bei* RABELAIS *nur:* il pissoit sur ses souliers). *Garg.* 128[b];

> nun tanz du polnischer ochse
> mit der französischen kuh,
> zu Krakaw auf dem schlosse
> und macht die fenster zu,
> das euch der könig nit entweich,
> und die französische kuh nit bseich.
> *Ambr. lb.* 199, 48;

Simpl. 2, 255. 256.

2) sich beseichen: sie sprechen, es seind gut schwenk, eins mecht sich beseichen. KEISERSB. *sünden des munds* 49[b]; welchs (*pferd*) also ungezämet was, das es alle seine bereuter auf den quetschsack nidersetzt und warf, das sie sich wie die krotten beseichten. *Garg.* 189[b]; fieng demnach an zu lachen, den barchat zu reiszen, seinen latz zu entbreisen und sie so krotten- und katzenseichisch zu beseichen und zu beschmeiszen, dasz er zweihundert sechzigtausent vierhundert achzehen erseuft, ohn weiber und kinder, die geben drein (lors en souriant destacha sa belle braguette et tirant sa mantule en l'air les compissa si aigrement, qu'il en noya deux cens soixante mille quatre cens dix et huit, sans les

femmes et petits enfans). *Garg.* 148ᵇ; schneuzt inen den roten saft aus der nasen das sie sich beseichten wie ein dieb am galgen. *Garg.* 205ᵇ (*vgl. deutsch. myth.* 1154).

3) die kuh beseicht sich, hat sich besichen, *sagt man in Österreich, Steier und Salzburg, wenn sie ungewöhnlich an der milch abnimmt;* die milch beseicht sich, *wenn sie keinen rahm absondert* (Höfer 1, 78. 79). *in Sachsen:* der waizen beseicht sich, *wird lehne, schrumpft ein, wenn man ihn vor völliger reife in die banse legt.* Adelung *u.* lehne.

BESEICHER, *m. comminctor. fastn. sp.* 254, 14. Stieler 1998.

BESEICHERIN, *f. bettpisserin.*

BESEICHKRAUT, *n. osmunda lunaria, mondraute, unkehrkraut, weil die milch der davon fressenden kühe mager wird.*

BESEIFEN, *sapone inungere, einseifen. bei* Stieler 1999 beseifnen.

BESEIFERN, *saliva conspergere, begeifern, nnl.* bezeveren:

> er war nur an eim bein gebissen,
> gedruckt, beseifrt, nicht durchgerissen.
> *froschmeus.* I. 2, 19. P 3ᵃ.

vgl. seifer *und* besebeln.

BESEILEN, *funibus instruere:* ein schif beseilen.

BESEIT, *adv. seorsum, beiseite:* denn die rinder traten beseit aus, *secedebant.* 2 *Sam.* 6, 6; nam ers von iren henden und legts beseit im hause. 2 *kön.* 5, 24; denn die rinder schritten beseit aus. 1 *chron.* 14, 9; ir weg gehet beseit aus. *Hiob* 6, 18; setz die erste zeichen dieweil beseit. M. Stifel *Coss* 131;

> Sisanias aber zuo der zit
> regiert Abilenam besit
> das viert land. *trag. Joh.* A 6.

s. beiseit *sp.* 1392, *und* beseits.

BESEITE, *dasselbe:* beseite legen. Ringwald *laut. wark.* 27. 108. 279. 372. *mhd.* besiten, *s. b. Greg.* 120. *Er.* 9646.

BESEITEN, *flanquer, in der wapenkunst, auf der seite mit zierraten versehen.*

BESEITIGEN, *e medio tollere, auf die seite bringen, bei seite schaffen, ein neugebildetes, bei* Adelung *noch nicht stehendes wort, wofür auch* Stieler beseittragen *setzt, heute aber sehr gangbar und nur figürlich:* hindernisse, schwierigkeiten beseitigen; die sache ist schon beseitigt; dein zweifel soll auf der stelle beseitigt werden. *im eigentlichen sinn sagt man nicht:* die tische, stüle beseitigen, *auf die seite stellen.*

BESEITS, *adv. was* beseit:

> er trat beseits hinumbe. *hürnen Seifried* 140, 3;
> der abt musz weichen sunst beseits. Murner *schelm.* 94, 4;

da wir nun beseits traten an ein sonderlichen ort. Luther 3, 403; er füret mich auf rechter straszen, das ich nicht beseits abgehe. 6, 343ᵃ; gegen mitternacht ubers meer ligt Gallia und Hispania näher gegen uns beseits. Frank *weltb.* 61ᵃ; weiter hinderhin beseits zu morgenwerts. 166ᵃ; das der keiser den herzog Naimas beseitz mit verwanten augen ansach. *Aimon* X 2;

> sunst halten haufen vil beseits. Schwarzenberg 152, 2;
> er gieng beseits, klagt disse noth
> mit schmerzen Phoebo seinem gott. Spreng *Il.* 3ᵃ;

lassen die schützen in ordnung all auf ein ort und beseits abziehen. Kirchhof *mil. disc.* 153; die sollten von beiden orten beseits (*in latera*) wider die schif, die aus dem port fahren würden, fechten. Rihel *Liv.* 569;

> je mehr ich versink in das kreuz,
> je mehr begeben sie sich beseits. Weckherl. 152;
> leg nunmehr deinen zorn und meine schuld beseits. 393;
> den herren sag, die sich beseits
> in ihren hohen ämptern spreiszen. [illegible]

vgl. beiseits.

BESELIGEN, *beare, beglücken, selig machen, also von* selig, *mhd.* sælic *abzuleiten, nicht von* seele, *und nicht zu schreiben* beseeligen; *in der älteren sprache selten und weder bei* Dasypodius, Maaler *angeführt, noch von* Luther *gebraucht.* er ist mit zeitlichen gütern beseligt; er fühlt sich von liebe beseligt; die er (*Jesus*) selbst mit ihm (*aus der hellen*) geführet und ihm gleich zu fahren beseligt hat. Ayrer *proc.* 3, 5; alle augenblicke will ich zehlen, bis ich denselben ausgerechnet habe, welcher mich widerumb mit den süszen blicken beseligen wird, derer ich gern auch morgen theilhaftig wäre. Weise *kl. leute* 18;

> auch du beseligst ihren stand. Hagedorn;

> mein sohn, wie hat uns der mittler
> mit barmherzigkeiten, mit huld, mit gnade beseligt!
> Klopstock *Mess.* 11, 261;

der genusz alles dessen, womit die freundschaft ein gefühlvolles herz beseligen kann. Wieland 3, 202;

> vergessen von der welt, beseligt seine tage
> gesundheit, unschuld, ruh und reines selbstgefühl:

wenige völker und zeiten sind so glücklich mit einem fürsten beseligt zu werden, an welchem selbst seine fehler liebenswürdig sind. 6, 56;

> doch sie (*mutterliebe*) steigt vom throne nieder
> und beseligt niedere hütte. Göthe 4, 52.

Die gemeine sprache pflegt aber dies wort ironisch, als ein begaben mit bösen dingen zu nehmen, und so thut schon Murner *in einer stelle, die das älteste zeugnis für den ausdruck überhaupt gewährt:*

> wölt ihr mich nit fürher (*herfür*) lohn,
> so will ich euch beselgen schon,
> mitteiln vil seltzam grosze leus. *schelmens.* 26ᵃ;

das volk sagt: damit hab ich mich recht beseligt, *da bin ich schön angekommen;* ich bin mit ihm beseligt, *negotium mihi facessit.* Stieler 1993; der mann hat sich beseligt, ist so alt und nimmt so ein junges weib (Schmeller 3, 223); er hat sich beseligt, *ist selig, ist betrunken. vgl.* das selig (*die apoplexie*).

BESELIGER, *m. einer der uns glücklich macht:*

> wie erhebt in glanz die weinlaub, o beseliger du erscheinst!
> Voss;

aber auch ironisch, der uns lästig wird.

BESELIGERIN, *f.*

BESELIGUNG, *f.*

> chöre feiernder, welche mit junger blüte gekränzet,
> gottes pfad in dem labyrinth der beseligung sangen.
> Klopstock *Mess.* 16, 383;
> zur zeit
> der nur verheisznen, neuen beseligung
> der nationen. *werke* 7, 45;
> wenn für die himmlischen bürger, auf irdischer reise, die seelen,
> höchste beseligung ihn, selige sorge beseelt. Rückert 273,

ihn, den geistlichen (*mit schöner, auf die falsche etymologie gestützter anspielung*); die liebe, ihre beseligung, wie ihre schmerzen. Bettine *tageb.* 56.

BESEM, BESEN, *m. scopae, virgae, verriculum, ahd.* pësamo *gen.* pësamin, *mhd.* bëseme, bësme *gen.* bësmen, *ags.* besma *gen.* besman, *engl.* besom, *nnl.* bezem *gen.* bezems. *des genauen vocals versichert uns nicht allein die ahd. wortbildung, welche vor dem* a *der folgenden silbe nur* ë, *kein* e *gestattet, sondern auch der mhd. reim und selbst die heutige, dem* e *in* lesen, wesen, *nicht dem in* esel, gläser *gleiche aussprache. auf gothisch müste also das wort, wenn es vorhanden war, gelautet haben* bisma, *was unmittelbaren anklang an* basi *bacca abschneidet, und man hätte erst ein verlornes* bisan bas *aufzustellen, um beide zu verbinden. aus dem nd.* bese *für* binse, *nnl.* bies, *ahd.* pinuz, *mhd.* binez *läszt sich* pesamo *nicht herleiten.* festuca, *die bei der römischen freilassung des knechts symbolisch im sinne von virga gebraucht wurde, könnte verwandt sein, müste aber von* ferula *und* ferire, *wie* besen *von* bern, beren (*sp.* 1501) *geschieden bleiben. Was die nhd. gestalt des wortes angeht, so hat sich, wie die folgenden stellen weisen, das alte* M *hin und wieder auch im auslaut, noch leichter inlautend* (besemen, besemer) *bewahrt, doch herscht* N *heute vor. der ursprünglich schwachen form haben wir entsagt, aber schon mhd. zeigt sich einigemal* besen *für* besemen.

1) *mhd. ist die gewöhnliche bedeutung virga, zuchtrute, gerte:*

> der (*Salomon*) sprichet, swer den besmen spar,
> daz der den sun versûme gar. Walth. 23, 29;
> dû bist dem besmen leider alze grôz,
> dem swerten alze kleine. 101, 25;
> got sprach (*zu Eva*): du solt wesen
> under dînes mannes besen;
> wird ich mit disem besemen hînt hie geslagen.
> *Gudr.* 1284, 2.

nhd.

> was ihm das urtheil bringen werd,
> ein besen oder scharfes schwerd. Ringw. *laut. warh.* 166;
> wenn du ihr ungerechtes wesen
> wirst strafen mit des amptes besen. 370;

David gehet ein und leszt sich berücken oder bestricken, spricht ein harten sentenz, damit er ein besem bindet uber seinen einen leib. Mathesius 133ᵇ. *in der zusammensetzung* staupbesen *dauert auch noch diese bedeutung fort.*

2) kehrbesen, *sowol von reisern als borsten, scopae virgeae et setosae:*

mdh. der niuwe beseme kêret wol,
ê daz er stoubes werde vol. FREIDANK 50, 12.

nhd. si namen ainen besm
und kertens damit herdan. UHLAND 459;

und wil sie mit einem besem des verderbens keren. *Es.* 14, 23; und wenn er kommt, so findet ers mit besemen gekeret und geschmücket. *Luc.* 11, 25; den besen binden, knüpfen, ungebundene, ungeknüpfte besen. STIELER 997;

ein besem (*rutenbündel*) mit eim starken band
gab er den kindern in die band. ALBERUS 148ᵇ;

der besem war ihn viel zu sterk. *das.;*

wie das alt sprichwort sagen sol,
die newen besen keren wol. H. SACHS V, 358ᵇ;

nem hin den besem! Fr. GILHUSIUS *grammatica (eine comoedia)* 1597 *s.* 39;

ob ihr dem besem seid zu schwach. *das.;*

damit man ihr nit mit dem bäsen uber das grab fahr. *bienenk.* 47ᵃ; wann einer floh, firmt er ihm zur letz so ein tröstlichen streich uber der lambdoidischen und ypsiloidischen commissur oder näd der hirnschalen her, dasz ihm der kopf zu stucken dort hinaus stiebet, man hett ihn mit bäsen nit zusammen gefegt. *Garg.* 205ᵃ;

fall den hals uber ein besen ab,
du lecker, wend nicht alt wilt wern. AYRER *fastn.* 106ᵃ;

und ist nicht mehr zu thun von nöthen gewesen, als dasz der zauberer sich auf einen besem gesetzt, da er denn dahin geführt, wo die zusammenkunft gehalten. GRYPHIUS 1, 957; die leute hatten sich erst angezogen und anstatt des lichts eine schweflichte blaue flamme auf der bank stehen, bei welcher sie stecken, besem, gabeln, stüle und bänke schmierten und nacheinander damit zum fenster hinaus flogen. *Simpl.* 1, 167; mit stumpfen besemen kehren. HOHBERG 3, 44ᵃ; des dechants haus allhier ist nun mit besemen gekehrt. WIELAND *bei Merck* 1, 96;

und nun komm, du alter besen. GÖTHE 1, 287;

in die ecke besen, besen!
seids gewesen. 1, 241;

was lassen sie denn übrig zuletzt
jene unbescheidnen besen?
behauptet doch heute steif und fest,
gestern sei nicht gewesen. 3, 296;

die schönste hab ich mir erlesen ..
oh weh mir! welch ein dürrer besen! 41, 146;

ich seh, ihr kommt alle.
auf besmen geritten. 57, 272;

manchmal aber scheint der himmel wie mit besemen gekehrt. 51, 206; bei ihnen ist alles gesäubert und mit besemen gekehrt. *an fr. von Stein* 1, 183; da links unten liegt das graue Frankfurt mit dem ungeschickten thurn, das jetzt für mich so leer ist als mit besemen gekehrt. *an Aug. Stolberg* 3. *Dem sprichwort:* neue besen kehren gut, *wird oft hinzugefügt:* aber die alten fegen die hütte rein. *anderes:* aus einem reis wird kein besen; wenn der besen verbraucht ist, kommt er in den ofen; wenn der besen verbraucht ist, sieht man erst, wozu er gedient hat; je nachdem man einem will, steckt man ihm maien oder besen; *franz.* rôtir le balai, *zurückkommen, arm leben.* des besems spielen. FISCHART *n*ᵒ 334. *s.* handbesen, kammerbesen, kehrbesen, stallbesen, staubbesen; *die zusammensetzungen, in welchen das wort die erste stelle einnimmt, stehn unter* besen, *nicht unter* besem.

3) besen *heisst auch die magd im haus; weil sie den besen führt, wie die Angelsachsen die hausfrau vebbe, die webende nannten. jenes sprichwort* neue besen kehren gut *pflegt man zumal auf neueintretende dienstboten anzuwenden.*

BESEMCHEN, BESENCHEN, *n. scopula:* ein besenchen, aus der blüte eines rohrs gebunden. wo er sich hinwendet, fühlt er die besenchen unter der nase. GÖTHE 29, 242; kehren sie mit diesem besemchen noch alles weg. *an frau von Stein* 1, 326. MAALER 49ᵃ *hat* bäsemle, STIELER 113 besemlein, DASYPODIUS 218ᵃ bäseplin.

BESEMEN, *scopare, verrere, fegen.* STIELER 113. *franz.* balaier, *mlat.* balagare.

BESEMER, *m.* 1) *scoparius,* besmer, *besenbinder.* 2) besemer *oder* desem, *eine art wage in den holsteinischen haushaltungen, die durch eine mit blei ausgegossene kolbe, auf einem seile schwebend, die last gegenüber bestimmt.* VOSS *briefe* 2, 35. *ebenso dän.* bismer, *doch schw.* besman, *litt.* bezmênas (NESSELMANN 328ᵇ), *russ.* bezmen', *poln.* bezmian, przeźmian, *böhm.* přezmen. *ein undeutsches wort, das mit unserm besen nichts zu schaffen hat.*

BESENBALACH, *f. carbunculus:* am prangfinger der rechten hand hett er ein ring ... und darein versetzt ein ausbündige besenbalach, sambt eim ausgespitzten diamant. *Garg.* 120ᵃ, *bei* RABELAIS: au doit medical de la dextre eut un aneau fait en forme spirale, auquel estoient enchassez un balay en perfection, un diamant en pointe. *ein rubin oder karfunkel heisst noch heute franz.* balais (*unterschieden von* balai *besen*), *wofür* DUCANGE *die schwankenden formen* balayn, baleia, bales, baleis, balesius, balascus *angibt,* ALBERTUS MAGNUS *hat* balagius, *it.* balascio, *sp.* balax, *prov.* balach. *durch* balai *kam* FISCHART *auf die seltsame wortbildung* besenbalach.

BESENBINDER, *m. scoparius, besenmacher:* besenbinders jungen. *kinderm. n*ᵒ 60.

BESENDEN, *was beschicken, holen lassen, zu einem schicken. mhd.* besenden, besante:

vil drâte besanter dô
beidiu mâge unde man. *Er.* 2808;

zehant er besande
die besten von dem lande. *Greg.* 25;

besendet iuwer liute
morne unde hiute. *Iw.* 2149;

sine harphen er besande. *Trist.* 186, 5.

nhd. besendt ewer underthanen. *Aimon* e; der richter in besandt. *Bocc.* 1, 231;

die braune Dorilis besendet dich mit gaben.
FLEMING 597 (593).

das wort ist aber, gleich dem nnl. bezenden, *wenig in gebrauch.*

BESENFLACHS, *m. linaria scoparia, nnl.* bezemkruid.

BESENFRAU, *f. die mit besen handelt.*

BESENGELD, *n. geld um besen zu kaufen:* wann du besemgeld begehrest, so lasz uns zu einem mann gehen, der ein vorrat an besen hat. SCHUPPIUS 746.

BESENGEN, *amburere;* besengen, *ustulare,* prot peen (*bähen*) oder prennen. *vocab.* 1482 d 4ᵃ; vom feuwer, von der brunst besengt, *ambustus incendio.* MAALER 62ᵇ;

die paurn, die wellen uns fressen
den adel wolbekant,
das well gott nit verhengen,
wir wellens fürbasz sprengen,
recht wie die sew besengen. UHLAND 367;

wenn einer ein hübsche katz hat ... und er ir das har auf einer seiten besengt und macht sie masecht, da bleibt si daheim. *schimpf und ernst cap.* 373; da die magd die frauw noch lebendig sahe, doch sie nicht einem menschen, sondern einem besengten stock (un cepperello inarsicciato) gleich fand. *Bocc.* 2, 109ᵃ; reif, der alles besengt. *Petr.* 108ᵃ; auf glüenden kolen besenget, geröstet oder gebraten fleisch. THURNEISSER *magn. alch.* 2, 3; do begrabt man lebend, besengts und brennts. *archid.* 10; darzû auch, das die sonn den Martem nicht besenge. *influent. wirk.* 5; so pflegt man den stecken oder stab, den der bott tregt, ob dem feuwer zu besengen, das er schwarz sei. FRONSP. *kriegsb.* 3, 141ᵇ;

gott sei dank, dasz friedensthaw
feuchtet wieder unser aw,
die des krieges brunst besenget. LOGAU 2, *s.* 245;

sich die kleider, die haare besengen, *versengen;* den bart besengen; das korn ist durch die hitze besenget. STIELER 2011. *auch intransitiv:* dasz die bettziechen verbrennen und besengen gar hinweg, und den federn geschicht nichts. PARACELSUS 2, 91ᵇ.

BESENGER, *m.* maulwerffenger, rattenbesenger. FISCHART *groszm.* 49.

BESENHEIDE, *f. erica scoparia, franz.* bruyère à balais.

BESENKRAUT, *n. benennung verschiedner pflanzen, die zu besen taugen, z. b.* sisymbrium sophia, chenopodium, artemisia campestris, spartium scoparium *u. a. m. vgl.* besenflachs.

BESENMANN, *m. der mit besen handelt.*

BESENMARKT, *m. gerichtsplatz, auf dem die verbrecher gestäupt werden:* sihe auf, dasz du nicht nach wollen gehest und beschoren wider kompst. *Seel.* was sagst du von beschornen, mein sun? *Sempr.* es were das minst beschorn oder beropft darvon zû entlaufen, wann du nit uber den bäsenmarkt gejagt wurdest. WIRSUNG *Cal.* H 3ᵃ;

o wie bin ich der gröszte thor,
dasz ich steh, warumb fleuch ich nicht,
eh mich ergreift das statgericht
und mich werf in die gfengnus argk,
jag mich morgn ubern besenmark. H. SACHS V, 228[b].

BESENPFRIEME, *f. spartium scoparium.*

BESENREIN, *rein, mit dem besen gekehrt, so rein als ob es mit dem besen gefegt wäre.*

BESENREIS, *n. virga scoparia, mhd.* besemris: haare, die ungelockt stehn, wie besenreiser; o münzringerer, münzschwecher, münzabgieszer ... wie wird man euch im höllchimischem schmelzdigel granuliern, als wann man euch uber bäsemreis schüsz. *Garg.* 190[b].

BESENREISIG, *n. virgultum ad scopas aptum:* sättige dein auge an unserem besenreisig, an dem gelbblühenden geniste. THÜMMELS *reise* 7, 178.

BESENSOLE, *f. in dem salzwerk zu Halle, eine gewisse menge sole, welche dem bornmeister zum besten gesotten wird, der dafür besen und handtücher halten musz.*

BESENSTIEL, *m. scoparum manubrium;* dürr wie ein besenstiel; er hat einen besenstiel im rücken, *ist eingebildet, als wenn er sich nicht bücken dürfe;* ich will dir den weg mit dem besenstiel hinaus weisen. *Pierot* 1, 347, *franz.* je te donnerai du manche du balai.

BESENSTIELER, *m. verfertiger oder verkäufer von besenstielen.* FISCHART *groszm.* 49. 51.

BESENSTUMPF, *m. truncus scoparum, ein abgestumpfter besen:* ebenso den weiblichen dienstboten der bürgerlichen häuser als den studierenden willfährig, wusten sie (*die knaben*) jene durch manche gefälligkeit zu verpflichten, dergestalt dasz ihnen die besenstumpfen das jahr über aufbewahrt und zu dieser festlichkeit (*dem anzünden des bergfeuers*) abgeliefert wurden. GÖTHE 31, 178.

BESENTRESP, *m. bromus scoparius.*

BESENWURF, *m. den maurern, bewurf mit kalk und mörtel durch einen birkenbesen, die berappung, schweiz.* besaworf. TOBLER 44[b].

BESENZEPTER, *m.* kein schornsteinfeger thronte mehr mit dem besenzepter auszerhalb des schornsteins (*weil die stadt belagert und beschossen wurde*). J. PAUL *Nepomukkirche* 127.

BESENZINK, *m. ramus scoparius:* da einer gnist oder broctholz in den vier gemeindewäldern zu holen betreten würde, der soll 3 sch. zu straf erlegen, von den besemzinken aber, da einer (*darüber*) gefunden, soll ein halber gulden gegeben werden. *weisth.* 2, 186.

BESESSEN, *part. von* besitzen,

1) *in activbedeutung*

a) *soviel als angesessen, begütert:* und ist meines hern des kunigs besessen man. *Magdeb. weisth. s.* 15 (*a.* 1424); ein taglöhner, der nirgend besessen ist. *Sir.* 37, 14; personen, welche nicht heuslich besessen, und doch unsere pfarrechte sich mit freuen und gebrauchen. LUTHER 2, 266[b].

b) *niedergesessen, niedersitzend:* die ehrenvesten herren grafen sein doch besessen, *considant.* WEISE *comöd.* 327.

2) *häufiger passivisch, captus, occupatus, in der sprache des N. T. vom bösen geist, vom teufel,* δαιμονιζόμενος, *wofür* ULFILAS daimônareis *beibehält, ahd. steht* firnoman (*eingenommen*), *mhd.* behaft *und* besezzen: und die brachten zu im die besessenen. *Matth.* 4, 24; am abend aber brachten sie vil besessene zu im. 8, 16; da liefen im entgegen zween besessene. 8, 28; und es war in irer schule ein mensch besessen mit einem unsaubern geist, der schrei. *Marc.* 1, 23; lief im alsbald entgegen aus den gräbern ein besessen mensch mit einem unsaubern geist. 5, 2; sahen den, so von den teufeln besessen war. 5, 15; das sind nicht wort eines besessenen. *Joh.* 10, 21; denn die unsaubern geister fuhren aus vielen besessenen. *apost. gesch.* 8, 7; wann wenn man den vers raunet einem besesznen in das or, so wirt der bös geist bewegt zû antwurten. KEISERSB. *sünden des munds* 24[c]; was in Probant (*Brabant*) ein frauw, die was besessen mit dem bösen geist. 24[a]; sie hetten ein kneblin, das was besessen, kunt niemants kein rûg vor im haben. 56[b]; bin ich doch gottlob nicht besessen. KIRCHHOF *wendunm.* 142[a]; seine reiter huben ihn aufs pferd und fort, wie besessen! GÖTHE 8, 94; deine seele ist bis in ihre innersten tiefen von feindseligen mächten besessen. 8, 156; die leute schreien wie besessen. 13, 13; es schien als wenn das alte schlosz vom wütenden heere besessen sei. 18, 263; damit dein ganzes institut, wie besessen, aufführe. J. PAUL *uns. loge* 3, 151; er hat uns nicht gesehen, er lief wie besessen vorbei. ARNIM *schaub.* 2, 94. *es heiszt aber auch von* liebe, wut, krankheiten besessen:

mit lieb bin ich besessen. HOFFM. *gesellschaftsl. s.* 12;

ich müste mit einer groszen liebe zum leben besessen sein. CLAUDIUS 5, 99; ein von liebe besessenes mädchen. GOTTER 3, 75; da man sagt, dasz unser zeitalter von der wut besessen sei, auf diese art seltsam und geheimnisvoll zu wirken. TIECK 7, 15; der fürst hielt sich im siechen frühjahr aus zwei gründen wieder vom zipperlein besessen. J. PAUL *Hesp.* 3, 112.

BESESZ, *m. ahd.* pisez (GRAFF 6, 303), *mhd.* besez.

1) *possessio: ahd.* diu erda ist fol dînis pisezzis, *impleta est terra possessione tua.* N. *ps.* 103, 24; *mhd.* so het hornig (*hornung*) in sînem besez. *nambuch s.* 110; *nhd.* ein besesz haben, *possidere.* HENISCH 313; umb sein vermeinten besesz. GESZLER *rethorik* 66[b]; lenger denn menschen gedechtnis in besesz hab. 60[a]; wahr ist, dasz kein bapst nie zu besesz des vierten theils der land, die sie sprechen ihn von Constantino gegeben sein, kumen ist. HUTTEN 5, 242; ain ieglicher sol bi sinem alten herkommen, brauch und besesz behalten werden. REUCHLIN *augensp.* 1, 6; hielte es dafür, dasz der besesz der insel Zacynthus den Achaiern nütz were. RIHEL *Liv.* 542; die gesandten haben an der gerechtigkeit des besesz (*am jus possessionis*) nichts geändert. 688. *vgl.* seszhaft. *heute* besitz.

2) *obsessio, obsidio, sonst ahd. auch* umpisez. *mhd.*

dô huop sich in der zît
michil urlouge unde strît,
hungir unde bisez. *kaiserchr.* 15365;

sollit ir wissin, daz he einen besesz ted vor dem hus Hirzberg. LANDAU *ritterg.* 112 (*a.* 1371). *heute auszer gebrauch.*

BESESZLICH inhaben, *possidere.* OBERLIN 134. 135.

BESETZE, *n. limbus, das besetzen, der besatz, namentlich das pflaster auf der strasze.* ADELUNG *nimmt das wort weiblich.*

BESETZEN, *goth.* bisatjan, *ahd.* pisezan pisazta (GRAFF 6, 299), *mhd.* besetzen, *nnl.* bezetten, *ags.* besettan, *engl.* beset, *schw.* besätta, *dän.* besätte (*neben* besidde = besitzen), *sitzen machen. gewöhnlich* mit etwas besetzen, von einem besetzt werden, *was jedoch, wenn die vorstellung geläufig ist, unausgedrückt bleiben kann.*

1) land, stadt, burg, haus mit leuten besetzen, *occupare:* das sind die drei söne Noah, von denen ist alles land besetzt. 1 *Mos.* 9, 19;

ez wart nie stat besetzet
mit frumen liuten alsô wol. *troj. kr.* 17680 *und* 17831;
diu (houbetstat) was ouch alsô besat
mit tegelicher huote. *Greg.* 746;
vil guote cristene wâren,
von den diu heilige stat
wol êrliche was besat. *pass. K.* 42, 40;

der könig aber besetzt die stedte in Samaria. 2 *kön.* 17, 24; so wil ich die stedte wider besetzen. *Ez.* 36, 33; besetzen die stedte hin und her mit eltesten. *Tit.* 5; besatzten die vestungen auf den bergen. *Judith* 4, 3; besetzt sie (*die burg*) mit einem gottlosen haufen. 1 *Macc.* 1, 36; ohn das er einen flecken stark besetzt hatte. 2 *Macc.* 12, 18; festung die nicht besetzt war. 13, 19; die stadt wurde mit (*von*) tausend mann besetzt; alle höfe sind mit bauern, alle häuser mit fremden besetzt, *es steht kein zimmer leer.* die strasze, der markt ist mit menschen, das theater mit zuschauern besetzt; alle zugänge, alle engen pässe sind besetzt; die thore, thürme, wachen, wälle sind besetzt; die wache besetzen, *auf die wache ziehen:* es solle auch kein sudler nach besetzter wache wein, bier verkaufen. FRONSP. 3, 23[a];

in wol geordenter schar
wart ein iegelich stat
von den gesten besat. *pass. H.* 246, 13;
und si mit vlîze heten
ir huote hie und dâ besat. *pass. K.* 10, 9;
wir hân diu tor besetzet. *troj. kr.* 11782.

2) die tische sind mit gästen besetzt; alle plätze, stüle, bänke, sitze sind besetzt; die stelle ist wieder, ist noch nicht besetzt;

wart sente Peters stat
nâch im mit im ouch wol besat. *pass. H.* 179, 66;
doch wart sîn amt und sîn stat
mit einem andern besat. 180, 19;
daz si ir state und ir stat
wislichen hæten besat. *Trist.* 316, 28;

alle ämter in diesem lande sind mit würdigen männern be-

besessenheit ?

die drei kinder besetzten den untern raum des tisches. Göthe 21, 18.

setzt; die gerichte, geistliche und weltliche sind wol besetzt; *man sagte mhd. auch* ein fest, eine hochzeit mit geladenen gästen besetzen, *zur hochzeit entbieten:*

> die hôhzît hete Marke
> besetzet alsô starke
> sô mit gebote sô mit bete. *Trist.* 15, 6.

ähnlich heute, ein stück mit schauspielern besetzen, ein gut besetztes stück; die hauptrolle ist schlecht besetzt; sie sehen daraus wie schwer es sein würde, Zimmermanns rolle zu besetzen. SCHILLER *an Göthe* 296; die musik, das orchester ist stark besetzt.

3) den garten mit bäumen, die felder mit reben, die wege mit linden, das ufer mit ulmen besetzen;

> der garte ist besetzet
> mit boumen edel von art. *Flore* 4430;

liesz ganze felder mit reben von muscateller art besetzen. SCHUPPIUS 98; alle beete waren mit duftenden gewächsen besetzt. den teich mit fischen, die käfiche mit vögeln, den marstall mit pferden besetzen.

4) das kleid mit schnüren, borten, gold besetzen; ein besetztes kleid;

> und mache mit geschmack mir ein besetztes kleid.
> ZACHARIÄ 1, 156;

die ermel mit spitzen, die schube mit band besetzen; ein becher mit edelgestein besetzt; die halskette .. rings herumb mit diamantischen spitzen als flammen funkelend und zwitzerend besetzt. *Garg.* 119[b]. *vgl.* belegen 2.

5) den tisch mit speisen besetzen; die tafel ist treflich besetzt; betroffen war sie bei ihrer zurückkunft den tisch nur mit zwei gedecken besetzt zu finden. GÖTHE 17, 173. den wall mit geschütz besetzen, der eingang zur burg war mit zwölf kanonen besetzt. die straszen sind mit zierlichen läden besetzt; die strasze mit steinen besetzen, *pflastern,* einen brunnen besetzen, *einfassen. im spiel,* eine karte mit geld, eine zahl mit einem glas besetzen. *bergmännisch,* das bohrloch besetzen, *mit pulver füllen, zum sprengen.*

6) *abstract wendet unter den mhd. dichtern das wort besonders* GOTFRIED *an:*

> hie mite besatzte er sînen sin. *Trist.* 184, 33,

hierauf setzte, damit beschäftigte er seinen ganzen sinn;

> nu disiu rede besetzet ist. 185, 18,

dieser entschluss fest stand;

> er begunde in schœnem sinne
> sîne rede besetzen an der stete. 206, 7,

seinen entschluss ausführen, auseinandersetzen;

> ir reht was an in beiden
> besetzet und bescheiden. 277, 22;
> dicke besatzt er sînen muot. 290, 23,

überlegte er, stellte er seine gedanken;

> wir sîn mit grôzer våre
> besetzet und gevangen. 379, 13,

von gefahr umgeben und umfangen;

> er besatzte sîne trahte. 478, 22,

stellte, beschäftigte seine gedanken. nhd. beispiele gehen einförmiger von der vorstellung einnehmen, occupare aus:

> der sterker hauf treibt grosz geprüll,
> besetzt mit unkeusch und mit füll.
> SCHWARZENBERG 152, 2;

die vorstellungen äuszerer sinne machen den stof aus, womit wir unser gebiet besetzen. KANT 2, 83; ich würde dich inzwischen ohne grund mit lügen besetzen. J. PAUL *flegelj.* 1, 112; wenn krieg, seeräuberei, knechtschaft, parteiwut tausend herzen auf einmal und lange besetzen, indesz die tugenden wie engel nur einzelne begleiten. *dämmerungen* 10.

Genau genommen ist zwischen besitzen *obsidere und* besetzen *occupare zu unterscheiden,* der feind hat die stadt besessen (*belagert*) *und* er hat sie besetzt (*eingenommen*); angst hat dein herz besessen (*umlagert, umfangen*), sie hat es besetzt (*überwältigt*). *bei der nähe der begriffe ist aber nicht zu verwundern, dasz* besetzen *auch für obsidere steht, gerade wie* beliegen (*sp.* 1450) *und* belegen (*sp.* 1442), WECKHERLIN *sagt:*

> wirt errötten meine sehl
> von der gotlosen wut, die mich ringsumb besetzen. 179.

so ist auch das ältere besez *possessio dem späteren* besitz *gewichen.*

7) besetzen *hatte im* 15. 16 *jh. auch noch die bedeutung von legare, vermachen, einem etwas aussetzen, worüber belege bei* OBERLIN 135 *nachzusehen sind.* KEISERSBERG *sagt:* da man armen leuten etwas besetzt und vermacht an dem totbett. *sünden des munds* 78[b].

BESETZER, *m. ein straszenpflasterer.* FISCHART *groszm.* 94 *verbindet* besetzer und spiszrutenkremer.

BESETZLEUTE, *pl. coloni, die ein land besetzen.* RIBEL *Liv.* 476.

BESETZSCHLÄGEL, *m. zum feststoszen, einrammeln des pflasters.*

BESETZSTADT, *f. colonia,* RIBEL *Liv.* 205. 476. Cölln, eine römische besetzstatt. ZINKGR. 394, 10.

BESETZSTEIN, *m. hat* STIELER 2139 *für kiesel, silex.*

BESETZT, 1) *incolis frequens, bevölkert:* an vil orten mechtig und volkreich und wol besetzt. FRANK *weltb.* 5[a] *und öfter.*

2) *corpulentus, plenus, beleibt:* er war ein ziemlich besetzter cavalier, als er sich nun mit einiger gewalt auf das geländere legte, die zapfen der balken aber sehr vermodert sein mochten, brechen diese aus. *irrgarten* 168. *vgl.* gesetzt, *gravis.*

3) besetztes haus, besetztes kleid, besetzter tisch. *pol. stockf.* 321. *s.* besetzen.

4) besetzt halten, *locum tenere:* der feind hielt die stadt drei jahre besetzt; zugleich sollten alle kirchen und kirchhöfe jedem, der dahin flüchtete, eine sichere freistatt sein, und diejenigen, welche ihn dort besetzt hielten, erwarten, dasz der hunger ihnen ihren feind liefere. MÖSER 2, 127.

BESETZTEICH, *m.* einen geistlichen hecht aus dem candidatenbesetzteiche in den streckteich der pfarre werfen. J. PAUL *Fixl.* 148.

BESETZTUCH, *n. tuch zum besetzen.*

BESETZUNG, *f. in verschiednem sinn:* die besetzung der stadt, der tafel, des kleides, der stelle, der rolle: anbei übersende die rollen vom Tell mit meiner besetzung. SCHILLER *an Göthe* 929. *s.* besatzung.

BESETZWEIDE, *f. womit der korbmacher den rand des bodens besetzt, beflicht.*

BESEUFZEN, *gemere, lugere aliquid, beklagen:* die thorheiten der menschen, die vergänglichkeit des lebens beseufzen;

> wenn andre stehn und zittern,
> beseufzen ihren tod und bitten ümm quartier.
> FLEMING 109 (111);
> es wird euch auf allen seiten
> manch beseufzter wunsch begleiten. 481;

einige beseufzen nur das unrecht, welches andere neben ihnen zugleich leiden müssen. RABENER 1, 88; der pöbel bewundert die fürstliche pracht dieses mannes, die sein gläubiger beseufzt. 5, 183; die sultanin beseufzte die jugendlichen reize (*eines zum tode verurtheilten pagen*). KLINGER 10, 193.

BESEULEN, *columnis ornare.* STIELER 1694.

BESICHTEN, *invisere, cognoscere de re praesenti, recognoscieren, in augenschein nehmen, feierlicher und officieller als das einfache* besehen: dem ist also, das ir ieder drei nemen und erwellen, dieselben sechs sollen herr Hainrichs gepew und behut zu Ewersdorf, Sermingstain und Weitenegck notturftiglichen besichten. CHMELS *Maximilian s.* 200 (*a.* 1498); derhalben auch mir itzt viel zu besichten und zu uberlesen von nöten sein wolte. LUTHER 3, 416; ein liecht alles zu besichten mit sich tragende. KIRCHHOF *wendunm.* 61[b] (66);

> der hat die sach besichtet
> und aigentlich betracht. UHLAND 661;
> har, lasz dein nachtpawrn (*deine nase*) auch besichten.
> H. SACHS III. 3, 15;
> vleiszig erfarn und als besichtn. SCHMELZL *David* 18[a].

heute ungebräuchlich.

BESICHTIGEN, *was das vorige, nnl.* bezigtigen: der vom könige gesandt war die schatzkammer zu besichtigen. 2 *Macc.* 5, 16; seid bedacht, das mir in den sachen geholfen werde, mein bekentnis besichtigt werde. LUTHER 3, 415; sölhen handel zu besichtigen. GESZLER *reth.* 66[a]; darnach ziehen wir mit gutem frieden und müssen in Frankreich unser frawen und kinder besichtigen (*wiedersehen, aller voir*). *Aimon* f; da die heiden besichtiget (*recognosciert*) wurden. *Pontus* 13; die umbligenden länder besichtigen (*heimsuchen*) und berauben. MÜNSTER 1334; kumm, wann es im gelegen, mich zu besichtigen (*besuchen*). WIRSUNG *Cal.* a 4[a]; dann ich hab ein sonders gefallen dich zû besichtigen. 4[b];

> o Thales, ich hab in deim haus
> besichtigt alle gmach durchaus. H. SACHS V, 272[a];

er wirt etwan reiten herab
besichtiṗg dich und du in auch. III. 3, 46[a];

und alle ding wol besichtiget werden. Kirchhof *disc. mil.* 23; dasz ein feldherr des feindes gelegenheit ganz wol besichtige und erkündige. 149; als sie nun auf ein guten büchsenschusz davon waren und die gelegenheit der stadt besichtigten. *Garg.* 264[b]; besichtige (*besuche*) Polen, Preuszen und andere länder. Schuppius 741; die straszen besichtigen; eine brandstätte, eine streitige grenze, einen entblöszten gang, einen erschlagenen besichtigen, *ein visum repertum darüber aufnehmen.*

BESICHTIGUNG, *f. inspectio ocularis:* auf der besichtigung des wasserlaufes halber gewesen. Schweinichen 3, 149; in besichtigung (*augenschein*) nehmen.

BESIEBEN, *cribro cernere, conspergere:* die kegelbahn mit feinem sande.

BESIEBNEN, *convincere septem testibus, mit sieben* (*oder sechs*) *eideshelfern darthun, dann insgemein überführen, abfertigen:* ob, wie, wo, wann man das annemen oder besibnen wöll. Frank *chron.* 316[b]; der heilig geist laszt sich nit also besibnen und in die schůl füren. 519[b]. Stieler 2015 *hat* besiebnen, übersiebnen, *einem das siebente buch weisen.*

BESIEBNUNG, *f.* Haltaus 146.

BESIEDELN, *coloniam in agro constituere.*

BESIEDELUNG, *f. colonisierung.*

BESIEGBAR, *vincibilis:* ein schwer besiegbarer feind. *häufiger gebraucht ist* unbesiegbar.

BESIEGBARKEIT, *f.*

BESIEGELN, *signare, sigillo munire, ahd.* pisigilan (Graff 6, 145), *mhd.* besigelen (*versiegeln*) *Wigal.* 10375) *nnl.* bezegelen: einen brief, einen vertrag besiegeln. *dann feierlich bekräftigen:* mit einem (*gleichsam als siegel aufgedrückten*) kusse den neuen bund besiegeln;

lasz diesen tausch uns am altar besiegeln! Gotter 2, 271;

so besiegelten wir durch den gröszten vielleicht nie zu schlichtenden wettkampf zwischen object und subject einen bund, der ununterbrochen gedauert hat. Göthe 60, 258.

BESIEGEN, *vincere, superare, überwinden, ahd.* uparsigirôn, *mhd.* übersigen, besiegen *stellt zuerst* Stieler 2017 *auf,* Dasypodius *und* Maaler *haben es noch nicht:* seinen feind besiegen; ein besiegter feind; viel hunde besiegen den wolf; den gegner im schach besiegen. *oft bildlich,* die schwermut, furcht, angst besiegen; er hat endlich ihr herz besiegt, *erobert;* den weindurst besiegen, *löschen.* Wieland 9, 64; ihre vorstellungen können mich quälen, aber meinen beschlusz nicht besiegen. Leisewitz *im Jul. v. T.* 4, 2; Egmont, scheint es, liesz sich von den vorstellungen der regentin besiegen. Schiller 826; Wallenstein wollte nun auch die natur überwinden und das unmögliche besiegen. 918; ich konnte die wenigen zweifel, die meine freundin noch hegte, glücklich besiegen. Göthe 20, 182;

die höchsten höhen sind erstiegen,
und würden sie den pasz besiegen,
wir hätten einen schweren stand. 41, 279;
gerechter rache durst kann keine zeit besiegen.
Gotter 2, 371;

eine umwälzung (*revolution*) besiegen. Klinger 10, 202.

BESIEGER, *m. victor.*

BESIEGERIN, *f. victrix.*

BESIEGLER, *m. obsignator:* bullenbesiegler. *bienenk.* 41[b].

BESIEGUNG, *f. superatio, expugnatio.*

BESILBERN, *argento ornare:* verguldet, besilbert, besammet und betaffet. Kirchhof *wendunm.* 290[b]; besilbern, *versilbern.* Stieler 1720.

BESINGEN, *mhd.* besingen, *nnl.* bezingen.

1) *cantu implere, wie man sagt,* die wände beschreien, *mit geschrei erfüllen. mhd.*

wæren gewîhet dise helde bald
si besungen wol ein witez munster,
ir stimme ist sô manecvalt. *Morolt* 1665;
dem walde ist wol gelungen,
er stêt alsô besungen. *MS.* 1, 194[b];
hiure wol besungen
in süezer wîse wirt der walt. 2, 244[b];
dû hâst vogel vil betwungen,
dâ der walt was aller von besungen. *Ben. beitr.* 429.

nhd. sprichwort: er denkt nur in seinen sack, wie er sein capelle besing (*wie er mit dem gesang in seiner kapelle geld verdiene*). Frank *spr.* 2, 36; den altar bewedemen mit funfzig guldin geldes, die ein phrister haben sal, der den altar besinget (*zuerst vor dem a. singt?*). *urk. von* 1373 *bei* Landau *rillerges. s.* 135; dieser küster besingt seine kirche gut, *füllt sie mit starker stimme aus;* die kirche ist noch unbesungen, *es ist noch nicht in ihr gesungen worden.*

2) einen todten besingen, *exsequias celebrare:*

des morgens fruo die tôten
Tristan und Isôten
man gar heileclich besanc. Heinr. *Trist.* 6757;

nhd. mit sechs selmessen besingen, halten und began. Geszler *reth.* 43[b]; des freunde werden genöt den todten besingen zu lassen. Frank *weltb.* 136[a];

dein leib nit auf den kirchhof graben,
bleibt unbeleut und unbeklungen,
on alle seelrecht, unbesungen. Waldis *Esop* 4, 46;

lasse dich besingen und beläuten, oder pleibst nit bei den leuten. *bienenk.* 168[a]. *vgl.* pfründ besingen und gehaben (*durch seelmessen*). Geszlers *reth.* 44[b]. *s.* besingnis.

3) *carmine celebrare, exprimere, mhd.*

nu sprechet umb die nahtegaln,
die sint ir dinges wol bereit
und kunnen alle ir senede leit
so wol besingen und besagen. *Trist.* 121, 17.

nhd. einen held, könig, eine frau, die freiheit, tugend besingen;

besungen ihren ruhm. Hagedorn 1, 51,

die alte, gute form für das heutige besangen, *nnl. gilt umgekehrt* bezong *im sg. für* bezang;

so wird nicht der zum thron der ehre dringen,
den weise scheun, und dichter nie besingen. 1, 82;

Kleist hat den frühling, Zachariä den student besungen; diese thaten sind noch unbesungen.

BESINGNIS, *f. exsequiae, nach* besingen 2: das sie vil mess, pfründ, capeln, jartag, besingnus stiften. Frank *weltb.* 129[a]; das haben sie auf des mans besingnus wenden müssen. 134[b]; Gregorius der grosz hat die mess fur die todten dienstlich geordnet, besenknus, sibend und dreiszigst aufbracht. *chron.* 284[b]; das die vigili und besingnis zů nichten nutz seien. 400[a]. *andere belege bei* Schmeller 3, 273. *das wort hat noch* Stieler 2030.

BESINGUNGSWÜRDIG, *dignus qui canatur:* man hat mir einen reichgestickten rock gezeigt, welcher der besingungswürdige gegenstand vieler hungrigen musen gewesen. Rabener 4, 61.

BESINNBAR, *recordabilis.*

BESINNBARKEIT, *f.* das sich erscheinen ist reflexibilität, besinnbarkeit der erscheinung. Fichte *nachg. werke* 2, 387.

BESINNEN, *zwischen starker und schwacher flexion schwankend, wie* ansinnen, aussinnen *und* gesinnen, *doch jene überwiegend.*

1) *intransitiv, sapere, resipere, resipiscere. mhd.*

lieb im in sînem muot besinnet. *MS.* 2, 32[a],

sich bewust wird, zu sich kommt;

ich enbin niht so besunnen,
daȥ ich gesprechen künn darzuo. *gute frau* 2294.

nhd. in solchem sinn nur das part. besonnen, *cautus, circumspectus, wofür* Boner *auch die schwache form:*

der gebûre stûnt vil wol besint. 62, 53,

und so auch bei Maaler 62[a] besinnt, *bei sinnen, cordatus;* wol besinnt, *circumspectus;* er ist wol besinnt und bedacht; besinnter mensch, *consideratus homo. diese participia lassen sich aber auch von der folgenden bedeutung, als consideratus und überlegt herleiten.*

2) *transitiv,* besinnen *überlegen, considerare: mhd.*

daȥ ich mit flîȥe hab besint. Bon. 99, 52,

ältere dichter nehmen es aber für in den sinn geben, zu gemüt führen:

nu hât uns leigen baȥ besinnet,
der aller wunder hât gewalt. *MS.* 2, 9[a];
Daniel uns daȥ besinnet hât. 2, 248[a].

nhd. considerare, excogitare, aussinnen, betrachten: doch habens etliche besonnen und aus eigner erfarung inne worden. Luther 2, 172[b]; und wenn mans gründlich besinnet, so sind aus den historien und geschichten fast alle rechte, kunst, guter rat, warnung, drewen ... als aus einem lebendigen brunnen gequollen. 6, 531[b];

herr der richter, wir wollen euch imer danken,
und auch den schöpfen in den schranken,
das irs so recht hübschlich habt pesunnen.
fastn. sp. 707, 31;

ich hab der erenkünig im tran (*himmel*),
der ie zu schöpfen (*schaffen*) das besan (*erdachte*). 1365;

darnach hett man ein rat besunnen,
umb ein scharlach do zu rennen. 1353;

die vergangne und zukünftig zeit
er auf der reis wol bsint und bdacht. THURNEISSER *archid.* 2;

so weisz ich und kan wol besinnen
des menschen gestalt, gleich aus und innen. 6;

wie ein mensch, der etwas bei sich tief besinnet oder tichtet. FRONSP. 3, 289[a];

so sind wir von natur, du wirst ja disz besinnen,
nur weiber, die wir nicht mit männern streiten können.
OPITZ 1, 166;

laszt uns ihren glanz besinnen
und das himmlische beginnen. FLEMING 320;

Damon, was besinnest du? 398;

sachen, die nur ihr besinnet
und doch keinem sagen könnet. 354;

wenn ich Volinie, wie ich dann stetig pflege,
besinne deine gunst und reiche freundlichkeit. 643 (639);

Mopsus kan von eignen künsten (*aus Marte*) nichts verrichten,
nichts besinnen,
wie sein weib, die ohne mutter niemals hat gebehren künnen.
LOGAU 3, 3, 83;

o lieber, wie viel ists, das ich pflag zu besinnen!
geh zehle mir die stern und menschliches beginnen.
3 *zug.* 261;

besinn es, dann beginn es. LEHMANN 72;

soll ich die zeit besinnen,
die nun verflossen ist? WEISE *überfl. ged.* 1. 5 *dutzend,*
9 *gedicht;*

hieraus nun kunte ich leicht so viel bei mir schlieszen und besinnen. *Simpl.* 1, 25. *später fast ganz im gebrauch erlöschend:* etwas tief bei sich besinnen und dichten. HIPPEL 8, 217, *wie oben* FRONSPERG.

3) besinnen *für ansinnen, anmuten erscheint nur in folgender stelle:* es haben bei mir etlich meiner guten freund besonnen, etwas geistlichs und christlichs e. f. gn. zuzuschreiben. LUTHERS *br.* 1, 386.

4) *reflexives* sich besinnen *erreicht wieder jenen intransitivsinn. die sache steht sowol im gen. als mit der praep.* auf, sich eines dinges, eines andern, eines bessern besinnen; sich auf etwas besinnen.

mhd. eins dinges hab ich mich besint. BON. 49, 24;
künest du dich besinnet reht. 76, 39;

nhd. ich kan mich nicht daraus besinnen,
ich weisz gar nicht umb die minne. *fastn. sp.* 405, 36;
die zween sich hatten bald besunnen. ALBERUS 36[a];

indem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte. *apost. gesch.* 10, 19; und als er sich besinnet (συνιδών, *vulg.* considerans), kam er vor das haus Mariae. 12, 12;

wie oftmals kan ich mich vor schmerzen kaum besinnen.
GRYPHIUS 2, 435;

besinne dich doch lieb, wo du was kanst besinnen.
FLEMING 610;

der vater schlug die augen nieder, besonne (*für* besann) sich ein wenig. *pers. rosenth.* 6, 7; der richter besonne sich eine weile. 7, 20;

seit menschen sich besinnen (*gedenken*)
starb keine jungfer drinnen. LESSING 1, 4;

die vertraute entfernte sich also, in hofnung dasz ihre gebieterin sich wol eines besseren besinnen würde. WIELAND 8, 224; sie hofte, er werde sich indesz eines bessern besonnen haben. 11, 139;

list besinn ich mich
des liedes das ihnen gefiel. 5, 113;

und kurz es war nicht weit vom schlagen,
als vater Zevs, dem hier nicht wol zu muthe war,
weil alle stürmend in ihn dringen,
ihm seinen ausspruch abzuzwingen,
sich glücklich einer list besann. 10, 156;

sie besann sich also glücklicherweise eines andern (*mittels*), welches ihr nicht so viel kostete. 11, 4; endlich besann sie sich eines alten reitersäbels, der unter andern alterthümern nicht weit von seinem zimmer in einer plunderkammer lag. 11, 157; endlich besann sich der ehrliche Anthrax eines mittels. 20, 23;

er kam zuerst zu meinem bette,
besinnt er sich? GOTTER 1, 160;

und als sich neuer list
der höfling noch besann. 1, 195;

der übersilberte lakai
besinnt sich, ob er einen teller
mir reichen will. GÖKINGK 2, 17;

ihre majestät?
besinnen sich vielleicht noch jenes vorfalls. SCHILLER 272[b];

wo möglich, eh sie von dem schlage sich
in Wien besinnen und zuvor dir kommen. 361[b];

ich bin nicht krank. ich habe kraft zu stehn,
was weint die mutter? hab ich sie erschreckt?
es ist vorüber, ich besinne mich wieder. 393[a];

lasz mir das dumpfe glück, damit ich nicht
mich erst besinne, dann von sinnen komme. GÖTHE 9, 242;

besinne dich dein! CLAUDIUS 7, 79; während dessen dieser geist (*Lessing*), ohne literarische richtung nach auszen, sich auf sich selbst besann und in sich selbst wurzel schlug. FICHTE *Nicolais leben* 98; darauf sich besonnen wird. FICHTE *die wissenschaftsl. in allg. umr.* 38; jetzo wird sich besonnen (*besinnt man sich*). J. PAUL *aesth.* 3, 107. man besinnt sich *heiszt, man steht noch an, überlegt noch;* man besinnt sich ihm beizupflichten, *mag nicht seiner meinung sein,* hat sich anders besonnen. *einige der beigebrachten stellen haben deutlich die bedeutung von resipiscere, zu besinnung kommen, sich wieder fassen, wie unter* 1.

BESINNEN, *n. consideratio:* nach einem kurzen besinnen. SCHILLER 292[b]; auch ist hier in Neapel kein besinnens. GÖTHE 28, 241.

BESINNLICH, *sensualis, sinnlich:* so es (*das kind*) denn ergreift die tag der mänlichen jugend, denn felt es erst in besinnliche anfechtung. *der alten weisen exempel* 20[b].

BESINNT, *cautus, prudens, adjectivbedeutung des schwachen part. praet. von* besinnen, *wo schon belege aus* BONER *und* MAALER *gegeben wurden:* also macht der mensch sein ordnung wie er will, also machts auch der himmel, der mensch ist besinnt in seiner vernunft. PARACELSUS 1, 546[a];

ich was mein tag nie drauf besint. FOLZ *bei Haupt* 8, 533;
dann dieser gsell
ist so erfahrn, listig, bsint. THURNEISSER *archid.* 38;

nüchtern, bescheiden, keusch, besinnt und feind sein allen falschen kläffern. FRONSP. *kriegsb.* 1, 174[b]; du mein gesind, sei besint, und folg dem was ich euch verkünd. FISCHART *groszm.* 55. *Das wort lebt noch in der heutigen oberdeutschen volkssprache:* besinnt, *der wol überlegt und ein gutes gedächtnis hat.* STALDER 2, 375; besinter mensch, *cordatus,* unbesinnt, *wahnsinnig.* SCHMELLER 3, 256; *auch bei einigen schriftstellern:*

nun, denkt er, soll mirs doch in ihren lippen glücken.
ja, wäre nicht sein gegner schnell besinnt,
den kleinen gott mit küssen zu ersticken. WIELAND 9, 303;

die natur schaft den ganzen herlichen baum, und bildet jedes blatt aufs fleiszigste, besinnteste aus. LAVATERS *phys.* IV. 1, 10.

BESINNTLICH, *adv. cogitate, consulte:*

besintlich ez ze im selber sprach. BON. 78, 12;

besintlich reden, schreiben. MAALER 62[a].

BESINNUNG, *f. recordatio:* er hat seine volle besinnung, *sui compos est;* er verlor alle besinnung, kam wieder zu besinnung, blieb bei besinnung; es dauerte mehrere minuten, bis man wieder zur besinnung erwachte. SCHILLER 873;

schau ich der wellen gewühl, dumpfer besinnungen voll.
VOSS 3, 152;

das thier hört er im rücken schnauben,
das must ihm die besinnung rauben. RÜCKERT;

besinnung raubend, herz bethörend
schallt der erinnyen gesang. SCHILLER.

BESINNUNGSKRAFT, *f. was* besinnung: der wirt that das seinige, die besinnungskraft seiner gäste durch starke getränke abzustumpfen. SCHILLER 979.

BESINNUNGSLOS, *sui non compos.*

BESINNUNGSLOSIGKEIT, *f.*

BESINNZEIT, *f.* hier ist nicht lange besinnzeit. SCHILLER; *nicht lange zeit sich zu besinnen.*

BESIPPE, *cognatus. ahd.* sippi *und* gisippi, *substantivisch* sippio, sippo, gisippo. *Sep.* 1, 27 *schwankt die lesart zwischen* beswâs, besippe, gesippe, besippet, gesippet. *mhd.*

sîn richeit uns vil armen nâ besippe stât. *MSH.* 3, 67[a];
dem tiuvel ist er besippe. 3, 101[b].

BESIPPEN, *cognatione jungere.*

BESIPPT, *cognatus, heute durch* verwandt *ausgedrückt.*

BESITZ, *m. possessio, gebildet wie* sitz, ansitz, aufsitz, beisitz, vorsitz. *allein die ahd. mhd. sprache kennen nur* pisez, besez (*vgl. auch mhd.* sâze), *die älteren nhd. denkmäler nur*

besesz (*sp.* 1618), *bei* LUTHER *scheint es einzig* 5 *Mos.* 33, 23 *eingeschlichen für* besitzung; *bei* DASYPODIUS, MAALER, HENISCH, *selbst bei* STIELER *ist noch kein* besitz, *erst* FRISCH 2, 281 *und* STEINBACH 2, 584 *führen es auf, die juristen bedienen sich seiner kaum vor dem* 18 *jh., im* 17 *behalten sie fast immer das lat.* possession *oder* possess *bei. auch entspricht dem lat. ausdruck das alte* besesz *genauer, da es vom part. praet.* besessen, *wie* possessio *von* possessus *gebildet ist, hingegen* besitz *von* besitzen, *welchem* besitz *ein lat.* possidio, *nach analogie von* obsidio, *gliche, was aber nicht vorkommt.* besesz *bezeichnet also eigentlich das inne haben,* besitz *das einnehmen, und der rechtsvorstellung wie dem sinn von* seszhaft *schlieszt sich jenes genauer an; nachdem das wort* besesz *erlosch, trat* besitz *völlig in dessen bedeutung. der unter* besitzgerechtigkeit *gegebne beleg nöthigt gleichwol* besitz *schon in die mitte des* 17 *jh.* (1648) *zu verlegen. auch nnl. heiszt es* bezit, *nicht* bezet (*welchem nicht anzusehn wäre, ob es vom part.* bezeten *oder vom inf.* bezetten *stammte*); *man weisz nicht, ob der nhd. sprachgebrauch dabei auf den nnl. wirkte, oder umgekehrt.*

Wir sagen heute im besitz sein, im langjährigen, unvordenklichen, ruhigen, ungestörten besitz sein und bleiben; sich im besitz befinden; den besitz erwerben, übertragen; in den besitz, aus dem besitz setzen; in den besitz, zum besitz gelangen; in den besitz treten, den besitz antreten; den besitz ergreifen, auflassen; den besitz verlieren. *diese ausdrücke gehn auf leibliche und unleibliche gegenstände:* er ist im besitz vieler kenntnisse und erfahrungen. im besitz sein, *mit nachfolgendem, abhängigem infinitiv, drückt aus berechtigt sein, sich das recht, die freiheit nehmen:* ich bin in dem besitze einige gesetze darzulegen. KANT 8, 173; der sängerin .. die zwar schon im besitz zu gefallen war. WIELAND 19, 287; so setzte er sich stillschweigend in den besitz, den übrigen ihre rollen zuzutheilen und seinen willen zu dem ibrigen zu machen. SCHILLER 1012;

> die jugendliche glut,
> die selbstischen besitz verzehrend hascht. GÖTHE 9, 310;
>
> dasz ich dieser brust,
> die sehnsuchtsvoll sich in das leere drängt,
> den schmerzlichsten besitz entgegen drücke. 9, 321.

denn oft steht besitz *für* besitzthum: das ist ein schöner, herlicher besitz.

BESITZBAR, *quod possideri potest:* handgreifliche und für uns besitzbare gaben. GÖTHE 24, 36.

BESITZEN, *possidere,* besasz, besessen; *goth.* bisitan (*nicht* bisitjan, *wie auch* sitan, *neben* bisatjan *und* satjan), *ahd.* pisizan (*d. i.* pisizian), *mhd.* besitzen, besaȥ, beseȥȥen; *alts.* bisittian, *nnl.* bezitten, bezat, bezeten; *ags.* besittan, *engl. mangelnd; schw.* besitta, *dän.* besidde.

Das goth. bisitan *hat geringen umfang und steht nur intransitiv; in den übrigen dialecten herscht transitivbedeutung vor und geht aus von leiblichem aufsitzen, wie* beliegen *ist auf einem liegen,* betreten *auf einen treten.*

1) menschen, thiere besitzen, *auf ihnen sitzen (reiten):* ein pferd besitzen, *die schenkel um seinen leib schlieszen;* der hahn besitzt (*betritt*) die henne; die fliege besitzt die hand, *sitzt auf der hand;*

> wie viel haben die leus besessen,
> könig gemartert und gefressen. *froschm.* I, 1, 6 (E 8a).

zumal gilt es von daemonen, die sich auf menschen niederlassen, sie einnehmen, wofür schon unter dem wort besessen *beispiele gegeben sind. hier folgen andere stellen:* mit dem tiuvele wart er beseȥȥen. *kaiserchr.* 13169; er fragt den bösen geist, warumb hast du besessen dise frauwen? KEISERSB. *sünden des munds* 24a; das der teufel lust hat einen armen menschen zu besitzen ... das er einen menschen mit sechs tausent teufeln und mehr so jemerlich besitzet. LUTHER 5, 335a; wie der teufel deiner ausgeschickten kundschafter herz besessen habe. SCHUPPIUS 636; welch böser geist besitzt und treibt dich? GÖTHE 20, 93; *aber auch:*

> wen ein guter geist besessen,
> hält sich das gedächtnis rein. 4, 142;

du bist heute von keinem guten geist besessen;

> denn, wen ein satyr erst besitzt,
> wird auch im traum das laster strafen.
> GÖKINGK 1, 212.

nahe lag nun die anwendung auf abstracte gegenstände, voraus solche, die oft persönlich gedacht werden: meine tage

sind vergangen, meine anschlege sind zutrennt, die mein herz besessen haben. *Hiob* 17, 11; die armût hat mich gar besessen, hab weder hinden noch vornen nichts. *Petr.* 116b; die furcht hat mich besessen, *eingenommen;* die angst besasz ihn ganz;

> wann einen der hunger hat besessen.
> KELLERS *alte schwänke s.* 31,

wie der hunger sonst herscht, umgeht, durch das land fährt (*mythol.* 842); so lang die rache meinen geist besasz. GÖTHE 9, 13;

> auf einmal lieb und hasz besitzen meinen mut.
> WECKHERLIN 273;
>
> lieb macht grosz gunst
> aus herzensbrunst,
> hat mir mein herz besessen. HOFFM. *gesellsch. s.* 28.

in ähnlichem sinn sagt man reiten: der teufel hat ihn geritten; welcher teufel musste dich reiten?; die neugierde ritt ihn; *mhd.*

> diu bôsheit hât in lange geriten. UOLRICH 1569;
> iwer hant er dannen reit. *Parz.* 277, 29,

auf eurer hand sasz der sperber, eure hand besasz er.

2) sachen besitzen, *in eigentlichem sinn:* das huhn besitzt die eier, *sitzt darauf;* eier aushecken und besitzen. *pers. rosenth.* 7, 10; besessene eier, *bebrütete; am allerhäufigsten* den stul, die bank besitzen; legte das blättchen hinter dem ofen auf denjenigen sessel, welchen unsere faule magd gemeinlich des tages sehr ofte zu besitzen pflegte. *Felsenb.* 2, 179;

> redlich wil ich lieber schwitzen,
> als die heuchlerbank besitzen. LOGAU 1, 7, 47;
>
> und findet dann von einem müsziggänger
> den schatten breit besessen. GÖTHE 9, 185;

der stul ist noch neu, von niemand besessen, *was ungefähr dasselbe sagt als:* von niemand besetzt, *eingenommen.* die braut besitzt den brautstul (*Helmbr.* 1469), die witwe den witwenstul, *nimmt den ihr bestimmten witwensitz ein und behauptet ihn, wenn sie nicht wieder heiraten, ihn verändern will:* so lang sie witwenstul besitzen wil. GESZLER *reth.* 39b; als lang sie den witwenstul zu besitzen nit verlaszt. 41a. *Aus dem* besitzen der bank *erklärt sich die redensart* das gericht, das recht besitzen, *nemlich die gerichtsbank, die rechtsbank:* das der fürst den rath besitze. *reichsabsch.* von 1521 §. 15; also soltu vor dir selber ein gericht besitzen, und ein anschlag thun mit vernunft (*vernünftig überlegen*). KEISERSB. *sünden des munds* 81a; ein malefitzrecht ankündigen lassen und auf gelegene zeit dasselbe besitzen. REUTTER *kriegsordn.* 51; item in dem sibenden jare .. sal solich huntdink ein probst besitzen. *weisth.* 2, 175; dornach wilzit ein probst das huntdink besitzen oder begeben wil .. da sollen ligen balken und holzer, da man uf spülget zu sitzen. *das.;* und so wir durch unser selbs person unser cammergericht als des landes fürst und richter nicht besitzen werden. *brandenb. kammerger. ordn. von* 1516;

> heut besitz wir das streng gericht.
> H. SACHS III. 2, 214b;
> ir wölt besitzen ein blutgericht. III. 2, 90b;
> es ist nun zeit, auch noch einmol,
> das ich mich der welt erzeigen sol,
> eh ich besitz das letzt gericht,
> so hab ich mich der welt verpflicht.
> *der new deutsch Bileamsesel s. a.* a 3b;
> der hirsch was schultheisz, besasz das recht.
> WALDIS *Esop* 2, 27.

auch hier nähert sich der ausdruck das gericht besetzen, *was doch genau erwogen meint, das gericht mit den schöffen besetzen, hingegen* das gericht besitzen, *zu gericht sitzen:* er pflegt sein gericht wol zu besetzen, *aber:* er pflegt wöchentlich dreimal das gericht zu besitzen.

3) ein land, reich, gut, haus, grundstück besitzen: *mhd.* mîn erbe wolt ich gerne besitzen. *Rol.* 290, 3; *nhd.* ich bin der herr, der dich von Ur aus Chaldea gefurt hat, das ich dir dis land zu besitzen gebe. 1 *Mos.* 15, 7; das du besitzest das land, da du frembdling innen bist. 28, 7; bis das du wechsest und das land besitzest. 2 *Mos.* 23, 30; ir solt jener land besitzen. 3 *Mos.* 20, 24; darumb hab ich zu inen gesagt, das sie unter den kindern Israel kein erbgut besitzen sollen. 4 *Mos.* 18, 24; wir wollen gerüst ziehen ins land Canaan und unser erbgut besitzen disseit des Jordans. 32, 32; und alle töchter, die erbteil besitzen. 36, 8; hebt an einzunemen

und zu besitzen das land. 5 *Mos.* 2, 31; auf das ir besitzt das gute land. 1 *chron.* 29, 8; das sie alleine das land besitzen. *Es.* 5, 8; und wil sie widerbringen in das land, das sie es besitzen sollen. *Jer.* 30, 3; ein land, da milch und honig innen fleuszt, und da sie hinein kamen und es besaszen. 32, 23; und ir meinet, ir wöllet das land besitzen? *Es.* 33, 25; und dein same besitze die thor seiner feinde. 1 *Mos.* 24, 60; denn gott wird die stedte Juda bawen, das man daselbs wone und sie besitze. *ps.* 69, 36; williget, das er die vier stedte besitzen und behalten solt. 1 *Macc.* 11, 57; es sei haus oder stad, das er besessen hat. 3 *Mos.* 25, 33; aber wer auf mich trawet, wird das land erben, und meinen heiligen berg besitzen. *Es.* 57, 13; sondern wil aus Jacob samen wachsen lassen, der meinen berg besitze. 65, 9; und jeder besasz seinen weinberg und seinen garten mit friden. 1 *Macc.* 14, 12; wer zeitliche güter besitzt und die lieb hat. Keisersb. *sünden des munds* 25[b];

> weiland ward geschätzt der glaube nach vergosznem blute,
> nunmehr wird geschätzt der glaube nach besessnem gute.
> Logau 2, 10, 18.

Wie die bedeutungen possidere und obsidere sich einander nähern und wer nach dem besitz strebt, besitz nehmen will, auch gedacht werden kann als zwar vorgedrungen, aber noch nicht eingedrungen; so hat schon das ahd. pisizan *zuweilen ausdrücklich den sinn von obsidere* (Graff 6, 289. 290) *und mhd. heiszt es:*

> diu burc was besezzen, von gwæfen lûhte al daz gevilde.
> *Gudr.* 1356, 4;

> wachet, maget edele, allez ditze lant
> und disiu burc veste mit vînden ist besezzen. 1357, 3;

> die minnent dirre welte guot,
> die lebent als ein tûbe tuot,
> sô si ein ar besezzen hât,
> dâ si ûf einem boume stât. *Barl.* 132, 5;

> dâ in die würme âzen
> und kreftic in besâzen. *pass. K.* 358, 15,

wo besâzen *kaum sinnlicher nach* 1 *zu verstehen ist. ein solches* besitzen = *belagern wird wahrscheinlich noch aus früheren nhd. denkmälern aufzuzeigen sein, da auch* besesz *für obsidio galt, und* besetzen *für obsidere; allmälich blieben beide,* besitzen *wie* besetzen, *eingeschränkt auf die schon vollendete occupation.*

4) *vorzugsweise an liegender habe, deren besitz feierlich zu beginnen pflegte, scheint sich die rechtliche vorstellung des besitzes zu entfalten. wer grund und boden erwarb, unterliess nicht ihn leiblich zu besitzen, d. h. einen darauf gestellten stul symbolisch einzunehmen, und solchergestalt gieng das fremde gut auf ihn über, aus diesem besitz leitet sich sein neues recht her; an eigner sache wirkt der besitz nichts. hernach wandte man den begrif auch auf fahrende habe an, die, von jenem besteigen des rosses abgesehn, eigentlich nicht besessen wurde. da aber das eigenthum an fahrender habe dem an liegender vorausgeht, wie das hirtenleben dem ackerbau, hatte es für den erwerb der fahrenden habe auch andere arten und benennungen gegeben; unsere sprache, wie die lateinische entnehmen ihr* besitzen *und* possidere *erst von der liegenden und das gefühl für die besonderheit des erwerbs der fahrenden hat sich ihnen grösztentheils verdunkelt. es ist schwer zu sagen, ob die juristische bedeutung des wortes* besitzen *in unserer sprache sich ganz von selbst ergeben hätte oder durch den lateinischen stil der urkunden und der kirche gefördert wurde. dem lat.* habere, tenere, possidere *glich schon frühe ein* besitzen, nützen und nieszen (*RA.* 18. 24); pûen, pesizen und niezen. Diemer 352, 22. *bei* Geszler *lautet die formel* innemen, inhaben, besitzen, nutzen, nieszen, besetzen. 37[a]. 42[a]. 48[a].

5) *auch der volksmäszige sprachgebrauch schritt allmälich weiter und mischte die vorstellungen des besitzens und habens überhaupt, wie im romanischen das lat.* tenere *zu* habere *herabgezogen wurde. nicht selten dürfen wir heute die ausdrücke* haben *und* besitzen *wechseln:* er hat *oder* besitzt ein schönes pferd, ein herliches landgut, ein ansehnliches vermögen; er hat *oder* besitzt alle diese eigenschaften, verstand, witz, geist, schönheit, einsichten, lebensart: der ich zwar gesittet war, aber doch eigentlich, was man lebensart nennt, nicht besasz. Göthe 26, 62; du hast, du besitzest mein ganzes vertrauen; ich habe, ich besitze eine gute gesundheit; er hat, besitzt ein gutes herz;

> ein mädchen, rief ich aus, an das die welt kaum dachte,
> besitzt das beste herz? ich rief es und erwachte.
> Gellert 1, 216,

weil nach der besitzerin dieses herzens hier eifrig gesucht wird, vorher hiesz es:

> der den dein glanz so rührt, dasz er dich dreimal küszt,
> der hat das frömmste herz, das hier zu finden ist. 214.

besitzen *klingt in diesen beispielen unmerklich steifer und nachdrücklicher. für* ich habe eine frau, drei kinder *wird man nicht sagen* ich besitze, *wol aber* der tod raubte mir die frau, die kinder, die ich besasz; besitzen *hebt den erwerb, die aneignung hervor. was einem von selbst, von natur eigen ist drückt* haben *besser als* besitzen *aus:* sie hat schwarze augen, rothe wangen, *nicht* besitzt; *wiewol Siegfr. von Lindenb.* 3, 34 *zu lesen ist:* was nur hände und füsze besasz, *für* hatte. du hast die gabe dich leicht und angemessen auszudrücken, du besitzest erfahrung genug, überall den rechten weg einzuschlagen. *in* haben *ist mehr das baare innehaben, die detention, in* besitzen *der erwerb, der rechtsgrund enthalten:*

> und er besitzt dich nicht, er hat dich nur. Göthe 13, 148,

wie der dieb die entwandte sache hat, *noch nicht* besitzt, *also nicht erwerben kann. ebenso* Tscherning *vom geizhals, der sein geld nicht zu brauchen weiss:*

> o evan evoe, lasz jenen nüchtern bleiben,
> dem geld und gut den durst und hunger musz vertreiben,
> der dich ein ganzes jahr auf seinen tisch nicht kauft
> und wie das thumme vieh das liebe wasser sauft,
> besitzt nicht was er hat. *ausg. von* 1642 *s.* 98.

> die kunst, die ich als arzt besitze. Hagedorn 2, 97,

meint die ich mir erworben habe. tadelhaft sagt Hahn 3, 155: mit seiner gemahlin besasz Henricus V eine zwar vergnügte, doch unfruchtbare ehe, *statt* hatte *oder* führte, *vollkommen zulässig.* Hagedorn 3, 46, *vom schlechten wein dichtend:*

> auf auf, entzündet euch, ihr blitze,
> doch treft nur dieses weinbergs spitze,
> und macht, dasz dieser theil der welt,
> den diese pflanze recht verstellt,
> nicht ferner herlinge so schlimmer art besitze,

d. i. aufzuweisen habe, erzeuge, sich aneigne.

6) sich besitzen *für sich beherschen, sich in der gewalt haben, wie franz.* se posséder *und wol diesem nachgeahmt:* ich besasz mich nicht länger, *ich war auszer mir;* die frauenzimmer haben sehr früh ein sittsames wesen, wissen sich einen feinen anstand zu geben und besitzen sich selbst. Kant 7, 406; denn niemand besasz sich mehr als diese frau, und diese selbstbeherschung in auszerordentlichen fällen gewöhnt uns sogar einen gemeinen fall mit verstellung zu behandeln. Göthe 17, 121; man sieht jetzo mehr als je auf männer, die sich besitzen, und etwas rechts gelernt haben. Klinger 1, 431.

7) *intransitiv. goth.* bisitan, περιοικεῖν. *Luc.* 1, 65 *mit der bedeutung von* bi = umbi, *bei, in der nähe, daher* bisitands *nachbar. mhd.* besitzen, *sitzen bleiben, also jenem* bisitan *verwandt, weil* bleiben = *wohnen:*

> daz et ich besæze ûf dem voln. *Parz.* 75, 22;

> er stach in, daz er kûme besaz. *Herb.* 7506;

> und in Galliam daz lant
> mit grôzen êren gesant,
> dâ er niht lange doch besaz (*blieb*). *pass. K.* 157, 29;

> manigen krummen sprunc ez (*das pfert*) spranc,
> sô daz der pâbest kûme besaz. 209, 68;

mnd. he sal darmede besitten, *ruhig bleiben. Ssp.* 2, 14. *nhd.*

> es helt ein bauwr ein karrn geladen,
> da blieb er in dem koth besitzen.
> Waldis *Esop* 2, 14;

> und blieb besitzen in dem schrecken
> unversehens auf der canzel decken.
> *froschmeus.* II. 2, 7 (Aa 8[a]);

seine gesellschaft und er blieben der guten schwetzerei zu lieb bei einander sitzen. Kirchhof *wendunm.* 213[a]. *heute* sitzen bleiben, *wie für* beligen liegen bleiben. Stieler 2036 *schreibt noch* besitzen bleiben.

BESITZER, *m. possessor, nnl.* besitter: der besitzer des grundstücks, des pferdes. *früher auch der schöffe, der die bank mit besitzt:* von minen besitzern und urteilsprechern des gerichts. Geszler *reth.* 59[b]. *vgl.* beisitzer.

BESITZERIN, *f.*

BESITZERGREIFER, *m.*

BESITZERGREIFUNG, *f. prehensio possessionis, occupatio, besitznahme.*

BESITZFÄHIG, *idoneus ad possidendum.*

in besitz nehmen?

schön Schiller „an Emma“: deckte dir der lange schlummer, dir der tod die augen zu, dich besäsze doch mein kummer, meinem herzen lebtest du.

behangen = hängen bleiben

der besitz gethan

der allein besitzt die musen,
der sie trägt im warmen busen,
dem Vandalen sind sie stein. Schiller, die Antiken zu Paris.

denn was man schwarz auf weisz besitzt,
kann man getrost nach hause tragen. Göthe 12, 97.

BESITZGENOSZ, *m. consors possessionis, mitbesitzer:* der junge besitzgenosse trat so eben herein. GÖTHE 21, 226.

BESITZGERECHTIGKEIT, *f.:* dasz er eine newe besitzgerechtigkeit erlangte. *Harnisch s.* 121.

BESITZLEHEN, *n. ein lehnbares, mit dem besitze eines hauses unzertrennlich verbundnes bauergut, zum unterschied von dem feldlehen, das überall hingezogen werden kann.*

BESITZLICH, *besitzbar:*

lasz hier vor allen dingen
mich nach der tugend ringen,
dem schatze, der allein
mir nimmer mag verderben,
ja der auch nach dem sterben
mir kann besitzlich sein.
JOH. GROB *spazierwäldlein* 1700 *s.* 5.

BESITZLOS, *egenus.*

BESITZLOSIGKEIT, *f. egestas, paupertas.*

BESITZLUST, *f.* das ansehn dieses herrenlosen aufgegebnen gutes lockte die besitzlust der vorbeiwandernden. GÖTHE 30, 144.

BESITZNAHME, *f. was* besitzergreifung: in verbesserung, geschwinder besitznahme. GÖTHE 23, 261; bei der ersten besitznahme der gebäude. ARNIM *kronenw.* 1, 278.

BESITZNEHMER, *m.* der erste besitznehmer. FICHTE *naturr.* 2, 92.

BESITZNEHMUNG, *f. was* besitznahme: die bewegung der preuszischen armee und deren besitznehmung von F. verdarb diesen plan. RABENER 6, 260; von dem ersten tage der besitznehmung unserer stadt. GÖTHE 24, 151; anschauung des schönen, des wahren, des vortreflichen ist augenblickliche besitznehmung dieser eigenschaften. SCHILLER 754; die bürger von der besitznehmung ausschlieszen. FICHTE *naturr.* 2, 43.

BESITZRECHT, *n. recht des besitzes.*

BESITZSTAND, *m. status possessionis.*

BESITZSTÜCK, *n. vermögenstheil, res possessa.*

BESITZTHUM, *n. dasselbe.* KANTS *rechtslehre* (1798) *s.* 179; das leben, dieses liebste und kostbarste aller besitzthümer. ENGELS *schr.* 3, 4; verfügungen, die er wegen seiner besitzthümer getroffen hatte. WIELAND 8, 321; wenn der mann sich mit äuszern verhältnissen quält, wenn er die besitzthümer herbei schaffen und erhalten musz. GÖTHE 19, 55; dasz die besitzthümer beinah nirgends mehr recht sicher sind. 20, 235; zuletzt sahen die kaiser in einer starken geistlichkeit das mittel ihre groszen im zaum zu halten, und theilten ihr freigebig besitzthümer, regierungsrechte zu. BANER *reform.* 1, 42.

BESITZUNG, *f. possessio:* besitzung, nutzung, nieszung. GESZLER *reth.* 37[a]; besitzung, inhabung, nutzung, nieszung. 42[a]. 47[a]; langwirig besitzung. 71[b]; besitzung der vischenzen. 72[a]; inkeren usz disem jomertal in unsere ewige und himelsche besitzung. KEISERSB. *chr. bilger vorr.* 1; was machet liegen (*mentiri*)? das thût besitzung. *sünden des munds* 25[b]; und wil dir geben das land zu ewiger besitzung. 1 *Mos.* 17, 8; das ich euch zur besitzung gebe. 3 *Mos.* 14, 34; gleich wie Israel dem land seiner besitzung thet. 5 *Mos.* 2, 12; so solt ir widerkeren zu ewr besitzung. 3, 20; so wissen, dasz ihre inventores mit den geistern besessen sein gewesen, und die kunst also aus derselbigen besitzung erfunden und erdacht. PARACELSUS 2, 197[a]; leibeigene knecht oder sonst sachen, die er in besitzung hat. FISCHART *ehz.* 60; aus der besitzung einer werthgehaltenen sache gesetzt. WEISE *kl. leute* 274; dasz er ihnen das land Canaan zu ewiger besitzung eingeben wolle. SCHUPPIUS 294. *heute fast nur von der besessenen sache, zumal einem grundstück:* eine grosze, schöne besitzung; besitzungen in andern welttheilen.

BESMER, *s.* besemer.

BESOCKEN, *soccis vestire:* ein paar strümpfe besocken;

das sechste alter
macht den besockten hagern pantalon,
the sixth age shifts
into the lean and slipperd pantaloon.
A. W. SCHLEGEL *in wie es euch gefällt.* 2, 7.

BESOFFEN, *bene potus, ebrius, part. praet. von* besaufen, *unedler als* berauscht *oder* betrunken: er ist ganz besoffen; besoffen wie ein schwein. *unw. doct.* 341; ein besoffener kutscher; viele kammerwagen von bräuten mit besoffenen brautführern. J. PAUL *anh. zu Tit.* 2, 45; besoffen von eitelkeit. *Hesp.* 1, 202.

BESOHLEN, *soleis instruere:* schuhe, stiefel besohlen.

BESOLD, *m. merces, stipendium:* wie auch der eine monat besold, als 2000 kronen, fällig. SCHWEINICHEN 1, 217; ein schlechter besold. LOHENST. *Arm.* 2, 989; wobei er mir meinen besold zu verdoppeln versprach. *Leipz. avant.* 2, 153. *s.* sold.

BESOLDEN, *stipendium, salarium dare, nnl.* bezolden, bezoldigen: er besoldet drei diener; einen haufen kriegsleute; on die arzt, so auf die vögel besoldet waren, so in etwas zügieng (*wenn die vögel erkrankten*). FRANK *weltb.* 232[a]; unbesoldete factoren und substituten kriegen, es besolde sie dann die fraw. *Garg.* 62[a];

weil ich kriegsvolk besolden kan. H. SACHS V, 248[b];
wan ich dich bericht,
dasz mich die goldstrick deiner haaren
besolden wol und wol verwahren (*in dienst nehmen, fesseln*),
so zweifle daran nicht. WECKHERLIN 795;
nun liegt er da, hat weder freund noch geld
sich freunde zu besolden. LESSING 2, 204;
geh, o besoldete botin der liebe, verschwiegene luft.
RÜCKERT 368;

wenn er eine ehrenvolle wohlbesoldete stelle erhielte. GÖTHE 19, 286; mit der miene der betitulten und besoldeten bedächtlichkeit. LICHTENBERG.

BESOLDERN, *contabulare, mit bretern belegen, pflastern:* thüren mit dielen besolderen. HENISCH 315. *s.* solder, *getäfel eines zimmers.* STALD. 2, 377. *bair.* soler, solder. SCHM. 3, 230. *nhd.* söller, *nnl.* zolder. *mehr unter* söller, *solarium.*

BESOLDUNG, *f. salarium, stipendium:* leib und leben von wegen einer kleinen besoldung feil tragen. WICKRAM *bilger* A 3; und soviel diesen krieg betrift, weisz keine besoldung, so ich oder mein bruder Philipps seel. davon gehabt haben, oder auch begehrt, denn was wir von gutem, freiem willen gethan. GÖTZ VON BERL. *leben* 56; ja sie gibt den meistern auf knöpf verknipfen und schrift verschlieszen grosze besoldung. *bienenk.* 70[a] (*das auf wie bei* besolden *auf*); denn obschon etliche newe münche und falsche brüder keine besoldung wöllen haben. MATHESIUS 102[b]; ich liesz mich wie ein soldat gebrauchen, der an den feind zu gehen geschworen und darvon seine besoldung hat. *Simpl.* 2, 123; die rechtsgelehrten ziehen den process so lange umb, als solte er kein ende haben, verliert der client, fordern sie dannoch die besoldung. SCHUPPIUS 407.

BESOLDUNGSBRENNHOLZ, *n.* die kammer musz glücklich sein, weil sie dem kandidaten ... das besoldungsbrennholz einziehen kann. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 23.

BESOLDUNGSERHÖHUNG, *f.*

BESOLDUNGSZULAGE, *f.*

BESOLGEN, *inquinare, goth.* bisauljan, *ahd.* pisolagôn, pisolôn, pisulan, *ags.* besylan, *mhd.* besolgen, besüln;

und wirt dâ besolget
von mir in kurzer vrist,
dâ beidiu hor unde mist
ûf der strâze aller tiefest ist. *krone* 6298;
besulte mit unvlât. *pass. K.* 8, 89;
der lîcham nicht besult wirt
ân des willen mitegânc. 28, 82;
dâ solde si ir küsche wât
besuln mit rechter unvlât. 29, 33;
nu besuln der sêle wât
mit harte grôzer unvlât. 104, 39;

nhd. besolgen *defoedare. vocab.* 1445. SCHM. 3, 231; *im vocab.* 1492 d 3[a]. d 4[a]. d 5[b] besolen, besulvern, *unreinigen, maculare, polluere, defedare; bei* MAALER 64[b] besülchen, *bei* STIELER 2053 besülen. *mehr unter dem einfachen* solgen, solen, sülen, *das voraus vom eber und hirsch gilt, die sich in der lache abkühlen und wälzen. s. auch* besudeln.

BESOLGUNG, *f. contaminatio:* besulung, *volutatio porcorum.* DIEFENBACH *mlat. wb. s.* 286.

BESÖMMERN, *ein feld mit sommerfrucht bestellen.*

BESONDER, *adv. singulatim, separatim, specialiter, peculiariter. der goth. partikel* sundrô, *der ahd.* suntar *tritt noch kein* bi *oder* pi *hinzu; da sich aber alts.* an sundron, *ags.* on sundran (*vgl.* insonders *und* absonderlich) *darbieten, scheint auch* besunder *und* besundern *statthaft, und mhd.* besunder *lässt sich allenthalben aufweisen. aus einer menge von belegen reichen hier folgende hin:*

ir ieslich besunder. *kaiserchr.* 1175;
sine grôzen wunder
sagete man bisunder. 18014;
die koningin ginc umbe,
und custe besunder
alle Rotheres man. *Roth.* 4732;

soldich diu lant und die namen
nennen alle besunder. *En.* 5106;

diu dort stêt besunder. *Parz.* 322, 4;

Gâwân mag besunder. 335, 10;

dag breche er ûg besunder. WALTH. 103, 22;

an stimme merket wunder,
sie hellent alle besunder. FREID. 12, 4;

si ist des wert harte wol,
dag ich besunder sagen sol
von ir. *welsch. gast* 13936;

si sprâchen alle besunder. *Iw.* 2380;

diu burc stuont besunder. 6085;

dô bette man in
den gesellen allen drin
durch ir gemach besunder. 6571;

sus manecfaltiu wunder
begienc der helt besunder. *troj. kr.* 6326;

die liute sprâchen alle dô
gemeinlich und besunder. 6337;

dag man saget besunder. *pass. K.* 52, 2.

nhd. und verbint beide die innern und den grogen darm an beiden enden besunder. *von guter spise s.* 9; die blatteren wachsen und seint inen schedlich, besunder die an dem mund uf gond sein gar schedlich. KEISERSB. *sünd. d. m.* 3[b]; wenn aber ein mensch sich übet und besunder sich gibt auf die geschrift, dem wirt sein gemüt gefaszt. 11[c]; besunder (*in specie*) sollent sie auch warnemmen des exempels sancti Pauli. 34[c]; in seinem leben und besunder in seiner kindheit. 42[c]; es ist ein uneerlich ding, da ein mensch also ein hadermetz ist, besunder ein mannsnam, der also immermeder hadert. 42[c]; und das geschicht gar dick, besunder so einer nit hat der sach nach ze komen. *das.*; im blûst der reben, so die reben blüend, der seind vil in disen landen, besunder in welschen landen. 45[a]; die juden waren ein besunder auserwelt volk gots. 45[c]; besunder wan du etwas bös von eim sagst mit halben worten. 46[a]; das besunder denen not ist, die da wellen ein abgescheiden leben füren. 70[b]; in den clostern, besunder in den unreformierten clostern. 71[c]; *in andern* KEISERSB. *schriften kommt auch* besonder *vor, z. b.* nit umb gûts willen, besonder umb gots willen. *g. gunkel* 7;

diez wart verkundschaft gar besunder. H. SACHS I, 211[d];

sie steigen von dem spitz herunder,
und ziehen sie hinauf besunder. I, 286[b];

aber wie dem, tritt ab jetzunder,
das Juno dich nit merk besunder. SPRENG *Il.* 17[b];

ein ungeheurer drach besunder. 29[a];

lasz jede nation jetzunder
der andern leisten hilf besunder. 31[a];

(*Gorgias sucht uns zu einigen*) und er kan nicht besonder daheim sich selbs, seine fraw und magd zu einigkeit bereden. FISCHART *ehz.* 71; angesehen dasz, so man den wein besonder austheilte, die leut denken möchten u. s. w. *bienenk.* 71[b]; aber was sag ich besonder von den königreichen Engelland und Neapolis? 133[b]; gleichwol wollen wir einmal besonder von den farben handeln. *Garg.* 124[c]. *dies* besonder, besunder *lebt noch in der schwäb. bair. volkssprache heute fort, auch* HOHBERG 3, 552[b] *schreibt:* die wurzel tröcknet man auf und verwahret sie besonder; *ja* GÖTHE 17, 267 (*und in allen ausgaben*): Charlotten blieb nichts übrig als durch ein besonder zartes benehmen gegen jene familie den von ihrer tochter verursachten schmerz einigermaszen zu lindern. *vielleicht noch öfter so. vorherschend gilt heute* besonders, *w. m. s.*

BESONDER, *peculiaris, singularis, eigen, als* einzelnes *dem* allgemeinen *entgegengesetzt, oft selten und hervorragend, aber auch befremdend, seltsam, eigensinnig. auch dieses adj. ist, so wenig als das adv., ahd. oder mhd. vorhanden. da aber das einfache* sunder *mhd. adjectivisch gesetzt wird, wie folgende stellen belegen:*

dag ich dar an gewinne
sundern pris für alle. *Er.* 8449;

und hæte ein sunderg lant. *Trist.* 10, 11;

doch ist niht sunders an den zwein. 75, 19;

ein sunder blik git sundern muot. *MSH.* 3, 421[a];

swâ diu zwei jungez mannes lîp
mit sunderm gruoge anlachent. 3, 439[b];

dag er ir sundern dienst tet. *pass. H.* 390, 90;

so steht das nhd. adj. gerechtfertigt:

den (brief) hat fraw Venus gesant
ir besundern freunden in das lant. *fastn. sp.* 1409;

ein junger het besundern lust manigerlei fabeln zu hören. STEINHÖWEL *Esop* 97; und der herr wird ein besonders thun. 2 *Mos.* 9, 4; wenn jemand dem herrn ein besonder gelübde thut. 3 *Mos.* 27, 2; ein opfer zum besondern gelübd. 4 *Mos.* 15, 3. 8; darumb hat er ein besonder erbe erlanget. 1 *Macc.* 2, 56; und verwareten die steine an einem besondern ort. 4, 46; das er im einen besondern haufen welen solt. 5, 17; da sasz uber tische D. Heinricus Kune, ein barfüszer, den sie für einen besondern man hielten. LUTHER 6, 23[c]; besunder, *peculiaris.* MAALER 64[b]; besundere person. *das.*; das hat der hund von besunderer art. KEISERSB. *sünden des munds* 31[b]; die mann reuten auf den camelen auf besundere heuser von holz, da schlafen und essen si. FRANK *weltb.* 185[c]; es ist wol war, dasz jeglichs stuck besonder seinen besonderen papst hat, der es dran gelappt und geflickt hat. *bienenk.* 80[a]; wir werden got loben, das ist das letst, und als ein besundere tracht (*peculiare ferculum*). 83[b]; aber ich gedenk es euch besser auszulegen in eim besondern bûchlin. *Garg.* 115[c]; du must dran, es hilft nichts dafür, man wird dir nichts besonders machen, immer her, weil du nüchtern bist! SCHOCH *stud. F*; welchs etwas besonders bedeuten würde. *Simpl.* 1, 79; mein herz wollte mich fast im voraus versichern, dasz mir ein besonderes unglück bevor stünde. *Felsenb.* 1, 5; hatte das besondere vergnügen. 1, 29; ohne besonderen hauptschaden. 1, 62; denn päane heiszen im besonderern verstande (*eminentiori sensu*) lieder, die einer gottheit zur abwendung irgend eines übels gesungen werden. LESSING 8, 217; das recht der waffen, welches das besonderste recht von allen ist. HIPPEL *lebensl.* 1, 64;

gerne denk ich mir dich als ein besonderes kind.
GÖTHE 1, 270;

menschen hab ich gekannt und thiere, so vögel als fische,
manches besondre gewürm, wunder der groszen natur.
1, 359;

mit bedeutenden blicken und mit besondern gedanken.
40, 314;

blut ist ein ganz besondrer saft. 12, 88;

dort neben leuchtet was mit ganz besondrem schein.
12, 211;

hier ist ein lied! wenn ihrs zuweilen singt,
so werdet ihr besondre wirkung spüren. 12, 132;

da musz ich sie noch ein kunstwort lehren ... wenn sie etwas erblicken, sehn sie es steif an und rufen, ach was das für einen effect auf mich macht! .. halten sie sich aber nur aufs allgemeine: ach was das für einen besondern effect auf mich macht. 14, 23; eigentlich schien sie bei den ländern kein besonderes interesse zu haben, als ob sie kalt oder warm seien. 19, 138; die knaben wendeten sich mit besonderen aber verschiedenen geberden gegen die vorbeireitenden. 22, 4; ohne dasz den tag über was besonderes vorgieng. 24, 31; der graf, der nach der trennung von seinen geliebten gemählden kein besonderes interesse mehr am hause fand. 24, 177; durch grosze aufmerksamkeit auf das besondere der zeiten und sitten. 24, 234; durchaus läszt der verfasser die gründlichste einsicht in die besondersten umstände sehen. 26, 242; um also nun vom allgemeinsten ins besonderste zurückzukehren. 46, 323; sie haben mir durch die nachricht, dasz es mit ihrer lieben frau, wo nicht besser doch hofnungsvoller stehe, eine besondere beruhigung gegeben. *an Schiller* 648; es träumte mir, wir reisten zusammen und hätten besondere schicksale. *an fr. von Stein* 2, 63; können sie mir nach und nach noch etwas weiteres verschaffen, so erzeigen sie mir eine besondere gefälligkeit. *an Zelter* 113; so geschähe mir durch kurze kräftige schilderung des Königstädter theaters ein besonderer gefalle. 433; gewis sind die kalten beschränkten regeln des französischen theaters dem thätigern, rauhern und stärkern geist der Deutschen nicht genug. aber ebenso gewis ist er nicht mutwillig, launig und besonder genug, ums allgemein mit dem englischen humor und seinen sprüngen zu halten. KLINGERS *th. vorr. s.* 6; nur das besondre kann gelernt werden und in der qualität des gelerntseins ist alles nur ein besonderes. SCHELLING *akad. stud.* 70;

richten zwei besondre blumen
auf sich. RÜCKERT 19.

Das ironische: wart, dir wird man was besonders machen, *lautet in einem voc. von* 1618: er hab dir ein bsunders gmacht, *te illi unum eximium fuisse* (SCHM. 3, 268), *vgl. die aus* 2 *Mos.* 9, 4 *und aus* SCHOCH *gehobene stelle. in den fürst-*

lichen titulaturen wird unterschieden zwischen lieber besonderer (*qui juramento obstrictus non est*) *und* lieber getreuer (*qui juramentum praestitit*).

BESONDERBAR, *singularis, peculiaris, was* sonderbar, *dessen wir uns heute allein bedienen:* besunderbar. MAALER 64^b; und ist alhie zu merken, dasz der ort des rückens zwischen dem ersten rippen und den gleichen der lenden kein besonderbare mause hat. UFFENBACH 1, 133; welche krankheiten dann kein causas naturales haben, welches alles besonderbare zufell sind, und derhalben besondere arcana haben wöllen. THURNEISSER *von wassern* 77.

BESONDERHEIT, *f. franz.* particularité, singularité, specialité, *bei* STIELER *und* FRISCH *noch mangelnd, obgleich beide* sonderheit *und* insonderheit *haben:* wegen einer auf anderen gefäszen noch nicht bemerkten besonderheit. WINKELMANN 3, 243; was der aufgefahrene heiland für ein geschäft im himmel habe, können wir aus der offenbarung wissen. aber die besonderheiten für jede seele können wir nicht wissen. ÖTTINGER *grundbegriffe des N. T.* 1777 *s.* 374; aus dem ocean von erfindungen und besonderheiten, der euch umflieszt. HERDER 2, 237; dasz jeder mensch seine eignen pflichten habe, nachdem in seiner natur mehr oder weniger besonderheiten liegen. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 1783. 1, 190; nur das halbvermögen wünschte gern seine beschränkte besonderheit an die stelle des unbedingten ganzen zu setzen. GÖTHE 22, 160; mein sinniger ausleger, dem die wunderlichen besonderheiten jenes winterzugs keineswegs bekannt sein konnten. 45, 315. *s.* besondernheit.

BESONDERLICH, *adv. mhd.* sunderliche, *was* besonder *oder* besonders: under denen sie keiner geendet haben solt, besonderlich diese, welche eins verdrüszigen gemüts weren. THURNEISSER *von wassern*. 217.

BESONDERLICH, *adj. singularis:* ein besonderlicher mensch. *üblicher ist* sonderlich, sonderbar *und* absonderlich.

BESONDERN, *separare, discernere, ahd.* suntarôn, *mhd.* sundern, *nhd.* sondern: indem eine besondernde kritik hundert zweifel erregen musz. GÖTHE 26, 234.

BESONDERN, *conj. und adv. sowol für* sondern *als* besonders, *kommt bei* LUTHER, *doch nicht in der bibel, wo nur diese heutigen formen stehn, vor, auch bei andern schriftstellern des* 16. 17 *jh.:* dasz die leute zu keiner audienz verstattet, besondern mit prügeln abgewiesen werden. MICRÄLIUS 5, 242; ihr samptlich und jeder besondern. KIRCHHOF *mil. disc.* 209;

> nicht dasz er einig hülf ihm leist in diesem streite,
> besondern siht nur zu. WERDERS *Ar.* 11, 16.

BESONDERNHEIT, *f. was* besonderheit: sonst möchte ich es niemanden rathen, sich dieser besondernheit zu befleiszigen. LESSING 7, 44.

BESONDERS, *adv. was* besonder, *gebildet wie* ferners, weiters, bereits *neben* ferner, weiter, bereit. *doch fehlt es nicht am vorbild eines mhd.* sunders:

> den hieʒ er sunters (*seorsum*) gân. DIEMER 19, 24;
>
> daʒ die selben zwêne man
> erkennen niemen sunders kan. *Barl.* 193, 36 (*Pf.* sunder);
>
> die alle sunder sich verstânt
> gelouben sunders, den sie hânt. 232, 38 (*wo es auch als gen. zu* gelouben *gezogen werden kann*).

nhd. besunders *singulatim, sigillatim.* DASYPODIUS 226^b. 438^a; und Abraham stellet dar sieben lemmer besonders. 1 *Mos.* 21, 28. 29; und man trug im besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit im aszen, auch besonders. 43, 32; sihe das volk wird besonders wonen. 4 *Mos.* 23, 9; welcher mit seiner zungen des wassers lecket, wie ein hund lecket, den stelle besonders. *richt.* 7, 5; die könige aber, die komen waren, hielten im felde besonders. 1 *chron.* 20, 9; und das land wird klagen, ein iglich geschlechte besonders. *Zach.* 12, 12; da traten zu im seine jünger besonders. *Matth.* 17, 19; und nam zu sich die zwölf jünger besonders auf dem wege. 20, 17; lasset uns besonders in eine wüste gehen. *Marc.* 6, 31. 32; und er nam in von dem volk besonders. 7, 33; und füret sie auf einen hohen berg besonders alleine. 9, 2; entweich besonders in eine wüsten. *Luc.* 9, 10; und besprach mich mit inen uber dem evangelio, das ich predige unter den heiden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten. *Gal.* 2, 2; besunders und gemein. SCHWARZENBERG 158, 2; erstlich sollen die angenommenen kriegsleute sampt und besonders schweren. REUTTER *kriegsordn.* 12. *Heute ganz gewöhnlich im sinne von praesertim, praecipue:* er hat alle geschwister, besonders den jüngsten bruder lieb; ich ersuche dich um die verlangte nachricht, besonders aber um auskunft über das geld; das wird ganz besonders gewünscht; das grüne tuch ist besonders schön; die speise schmeckt besonders; der sänger gefällt besonders;

> dem könig, sagt er, liege ganz erstaunlich,
> gar mächtig viel daran, besonders viel
> von diesem briefe kundschaft zu erhalten. SCHILLER 280^a.

in briefen pflegt man die anrede durch besonders *oder* insonders *zu steigern:* wolgeborner, besonders hochgeehrter herr! besonders lieber freund, oheim *und* bruder! (*vgl. vorhin sp.* 16[illegible] lieber besonderer!) *Nicht zu übersehen die stellung des adv. neben dem verb. subst.:* es ist besonders, die sache ist besonders, *wie es auch heiszt:* es ist umsonst, vergebens, es ist wol, *lat.* bene est, *franz.* c'est bien (*verschieden von* bonum est, c'est bon), *in welchen fügungen ein part. wie* beschaffen, gerathen *oder* gethan *musz hinzugedacht werden:* es ist besonders, dasz bei den alten auch ovale seulen im gebrauche gewesen. WINKELM. 1, 384; unterdessen ist es besonders, dasz nirgends bei den alten scribenten der gefäsze gedacht wird. 3, 249; es ist besonders, dasz sich jemand seine statue machen lassen, ehe er den sieg erhielt, so gewis war derselbe. 4, 17; es ist ganz besonders, dasz er kein lied gemacht hat, das mit C anfängt. HIPPEL *lebensl.* 1, 25; die frage war ihm in alle wege so besonders, dasz er die antwort hervorziehen muste. 1, 108; feenhaft und besonders. GÖTHE 33, 192 (*hier ist* feenhaft *adj.,* besonders *adv.*); den dykschen ausfall habe ich nicht besonders gefunden. *an Schiller* 247; der wein war heute nicht besonders. *in diesen beispielen allen könnte auch das adj.* besonder *stehn, mit kaum abweichendem sinn.*

BESONDERUNG, *f. secretio, disjunctio, was* sonderung, absonderung.

BESONDERWEISIG, *mirus, singularis, absonderlich:* ein besonderwisiger mensch, der etwas besunders hat, weder andere gemeine menschen. KEISERSBERG *post.* 2, 6^b. *die mhd. sprache würde einfacher setzen* sunderwîsec.

BESONNEN, *luce solis collustrare,* sich besonnen lassen = *sich sonnen, in sole jacere,* besonnt *apricus:*

> ist der holde lenz erschienen?
> hat die erde sich verjüngt?
> die besonnten hügel grünen,
> und des eises rinde springt. SCHILLER 54^a;
>
> ein pärchen weiszer tauben,
> du siehst, es fliegt dorthin,
> wo um besonnte lauben
> gefüllte veilchen blühn. GÖTHE 1, 126;

um durch die ritzen und klüfte der wolkenballen einen kleinen zipfel besonnter erde zu gewinnen. 48, 121; eine besonnte mückencolonne. J. PAUL *uns. loge* 9.

BESONNEN, *cautus, part. von* besinnen, *und wie dieses mit der praep.* auf *verbunden:* wiewol ich nu nicht fast drauf besonnen gewest noch gedacht. LUTHERS *br.* 3, 346; denn sie merken bald, dasz diese (*sittliche bildung*) besonnen und behutsam auf die mittel zu den zwecken macht. KLINGER 11, 204; Leicester steht still, plötzlich besonnen. SCHILLER 433;

> der mann
> will seinen hasz, und keine zeit verändert
> den ratschlusz, den er wol besonnen faszt. 492^a;
>
> wär ich besonnen, hiesz ich nicht der Tell. 536^b;

besonnene heiterkeit. GÖTHE 26, 13.

BESONNENHEIT, *f. cautio, circumspectio, überlegung, geistesgegenwart:* mit besonnenheit handeln, verfahren, zu werke gehen; die besonnenheit behalten, verlieren; die besonnenheit verliesz ihn keinen augenblick, als die gefahr aufs höchste stieg;

> mich zieht es weg, ich darf nicht länger säumen,
> und sage mit besonnenheit,
> das alles kann ein jeder träumen. GÖTHE ...

für die wissenschaftslehre ist die besonnenheit auf das wissen .. der eigentliche und bleibende zustand, die besinnung wird uns eine kunst nach regeln. FICHTES *nachg. werke* 2, 3.

BESONNUNG, *f. apricatio, das bescheinen von der sonne:* wo sie nach der besonnung zu trocken sein würden. STOLBERG 9, 290.

BESORG, *m. und f. cura, sollicitudo, besorgung und besorgnis:* wir hetten uns auch warlich des bapstums ganz gewegert, wo nicht die furcht gottes und ehrliche weise unserer wahl, auch der besorg künftiger empörung von den schisma-

ticis und zwitrechtigen uns dazu gezwungen betten. Luther 2, 183[b]; wo ire barmherzigkeit wurde feilen und meine besorg allzu wahr werden, so were ich entschuldigt. Luthers *br.* 5, 72; darumb ist allzeit in besorg gewesen, solten sie mich uber sie komen lassen, es würd ein ander weis bereiten, das man die groszen geselschaft abthet. *Sickingens gesprech mit sant Peter. o. j. u. o.* (*um* 1522) a 8[b]; dann unter allen kein besorg (*geschäft*) oder gefehrlicher ampt dann des öbersten quartiermeisters ist. Fronsperg *kriegsb.* 1, 64[a]; ohne alle besorg einiger thätlichkeit. Reinhards *wertheimischer gegenbericht* 1, 261.

BESORGEN, *ahd.* pisoragên, pisorgên, *mhd.* besorgen, *alts.* bisorgôn, *nnl.* bezorgen, *ags.* besorgian, *schw.* besörja, *dän.* besörge. *die etymologie beim einfachen wort. hier nur, dasz sich aus* sorge, *ahd.* soraga, *goth.* saurga *sowol die bedeutung sorgfalt, als die von kummer, angst, furcht und trauer ergibt, wie auch* cura *und* μέριμνα *denselben doppelsinn zeigen. im goth. und nord. mehr* λύπη, *trauer, in den übrigen sprachen mehr angst und furcht,* sorge *ist anhebende furcht, noch geringe furcht,* Otfried *sagt:* mit forahtlichên sorgôn. V. 23, 73.

1) besorgen, *curare, procurare, für etwas sorgen, sorge tragen, bedacht sein:* ich besorge es, besorge dirs, es wird alles besorgt, es ist schon besorgt, gut, ordentlich besorgt. *ahd.* fatar, muotar, chint pisorgên, *pflegen, versorgen* (Graff 6, 277. 278); *mhd.*

> du möhtest einen heiden baz
> besorgen und bedenken. *frauend.* 143, 9;
>
> ir sült besorgen (*sehen nach*)
> iwern tumben jungen kneht,
> ob der noch bî den rossen sî. 368, 9;
>
> daz (lant) muoz ich besorgen (*versorgen*)
> mit einem manne, der ez wer. *Iw.* 2314;
>
> irn wellet besorgen
> dise selben sache. 7840;
>
> wie sêre ich daz mit dienste iemer mê besorgen muoz.
> Hartm. *lieder* s. 14;
>
> ich muoz ein hûs besorgen. Ben. *beitr.* 442.

nhd. einen auftrag, geschäft besorgen; sein amt, seinen dienst, den gottesdienst besorgen, *versehen;* einem das essen, das bett, den garten, die pferde besorgen; einen sack, pack (wohin) besorgen, *bestellen;* besorge mir doch ein glas wasser; sie erfuhren zu einiger beruhigung, dasz man ihn (*den kranken*) auskleide, trockne, besorge. Göthe 22, 88;

> wol zu verwahren das haus und stille das feld zu besorgen.
> 40, 270;
>
> und die erde besorgt, so wie es die stunden gebieten. 40, 278;
> der ist besorgt und aufgehoben. Schiller 69[a];

sogleich besorgte man, dasz die wunde verbunden wurde. 722; ich besorgte, verband und heilte deine wunden. Klinger 3, 201; der kardinal ward nach der Engelsburg gebracht und ihm erlaubt, sich aus der küche seiner mutter besorgen zu lassen. 3, 246; dasz die vornehmen sich nicht um uns kümmern, unsere gesuche nicht so besorgen, wie wir es wünschen. Tieck 12, 160. *Es musz auffallen, dasz in dieser bedeutung von den schriftstellern des 16. 17 jh. das wort* besorgen *kaum verwandt wird, namentlich bei* Luther *nicht, und* Dasypodius, Maaler, Henisch, *selbst* Stieler *führen es so nicht auf, erst* Frisch 2, 288[b] *bringt ein* besorgen, *curam habere. auch das schwed.* besörja, *dän.* besörge *scheint erst im 18 jh. von uns entliehen, wie schon daraus folgt, dasz es nie betrauern bedeutet, wie doch das einfache* sörja, sörge *trauern.*

2) besorgen, *vereri, metuere, sorge, angst um etwas haben.*

a) ohne casus, also intransitiv, wie auch das einfache sorgen *steht:* wir danken dir herr, dasz es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. *Tob.* 8, 17; besorget er, er vermöchte den groszen kosten länger nicht zu tragen. 1 *Macc.* 3, 29; dieweil er aber besorget, Jonathan würde es wehren. 12, 40; auch ein schisma in der h. kirchen sich zu erheben zu besorgen sein möcht. *reichsabsch. von* 1512 §. 4; wie es selbs die jesuiter im truck haben lassen ausgehn, besorgend, andere möchten es mit ursachrürigen glossen thun. *bienenk.* 26[a]; oder sie müsten besorgen, dasz sie zum fewr zu danzen. 34[a]; wie der cardinal, der nicht durch Genf reisen wolt, besorgend, der luft macht in ketzerisch. 231[b]; auch wir haben mahlerische dichter die menge. aber ich besorge sehr, dasz sie sich zu den mahlerischen dichtern der Italiener nicht viel anders verhalten, als die niederländische schule zu der römischen. Lessing 6, 277; er besorgt bald zu sterben; ich besorge, dasz es mir nicht gelinge das werk zu vollenden.

b) mit gen. der sache: das pferd, des streichs besorgend, lief hin. *Fierabr.* B 4; der seins weibs von andern mannen besorget. *Bocc.* 1, 128[a];

> der jüngling besorgt seines lebens,
> und heimlich davon fliehen wolt. H. Sachs I, 167[b];

besorgt er aber seines lands (*für sein land*). Fronsp. *kriegsb.* 1, 176[a]; ich besorg meiner nicht (*sorge nicht um mein weib*), dann wer sie bei tag sicht, wirt bei nacht nicht den hals drumb brechen. *Garg.* 259[a];

> so würd der adler neben euch
> besorgen müssen groszer fahr. Ringwald *laut. warh.* 348.

c) mit acc. der sache, mhd.

> und het ich tûsent manne sîn,
> ich müest die vart besorgen wol. *frauend.* 49, 8;
>
> daz muosen si besorgen,
> daz er des lîbte engulte. *Iw.* 7150.

nhd. man hat seinen tod schon lange zu besorgen; man besorgt den nahen ausbruch der feindseligkeiten; sie besorgte immer das schlimmste; dieser fall war, seiner meinung nach, so bald nicht zu besorgen. Wieland 7, 40; ich besorgte ohne noth etwas übles. Tieck 15, 364.

d) der reflexivausdruck liesze, organischerweise, das pronomen im dat., nicht acc. erwarten (*s. oben sp.* 1275) *und nach dem mhd.* niene vürhte dir, si vorhte ir sêre *auch ein mhd.* ich besorge mir, si besorgete ir, *wofür doch kein beleg zur hand ist. nhd. scheinen aber, neben dem gen. der sache, lauter persönliche accusative eingerissen. zwar einmal, in* Luthers *br.* 4, 152 *begegnet:* und besorge mir übel, es werde im auch also gelingen. *allein in correcteren texten hat er überall den acc., welcher auch in sich so anzuerkennen ist, da er, auf mhd. weise, für den dat. sibi noch* im, *pl.* inen *gebraucht:* ich besorge mich, das ich den jüden möcht ubergehen werden. *Jer.* 18, 39; der hunger, des ir euch besorget, sol stets hinder euch her sein. *Jer.* 42, 16; so darfst du dich nicht besorgen, das er dich tödte. *Sir.* 9, 18; denn sie besorgten sich. *Judith* 4, 2; besorgen sie sich keines schadens. *weish. Sal.* 14, 29; ein jeder besasz seinen weinberg mit friden und dorft sich nichts besorgen. 1 *Macc.* 14, 12; weil sich aber der hohepriester besorget. 2 *Macc.* 3, 32; und weil er sich für des Antiochi son besorget. 9, 29; denn sie besorgen sich, man würde inen nicht glauben. 13, 25; und er besorget sich. *Luc.* 9, 7; besorget sich der oberste hauptman, sie möchten Paulum zureiszen. *apost. gesch.* 23, 10; wenn ich den bapst veracht hette, hette ich mich besorget, die erde würde dieselbe stunde sich aufgethan haben. Luther 1, 5[a]; derhalben das man wol weisz allenthalben, wie keuscheit seltzam sei, und jederman seins weibs und tochter sich besorgen musz. 2, 212[a]; sich besorgen und argwohn schepfen. 3, 91; besorget sich nicht des unfalls. 3, 403; ich besorge mich, das ir nicht (*vereor ne*) mit blindheit geschlagen seiet. 4, 378[a]; das sie sich aber besorgen, man möcht inen einen pfarherrn eindringen. 4, 319[a]; e. c. f. gn. um diser schwinde leufte willen sich des stücks zum überflusz besorget haben. 4, 470[b]; musz ich mich doch für des listigen trachens und seiner schupen bosheit und tucke besorgen, das ers möchte fürnemen. 6, 107[b]; wenn er wolte und sich nicht besorgen müste. 6, 331[b]; besorgen wir uns aber, das sie uns möchten schaden thun. 8, 94[b]; nachdem er sich besorgt, es mocht im verdacht bringen. *br.* 3, 237; und das schnelle ungewitter des mers erschreckt mer die schifleute, dann das wetter, davor sie sich haben besorgt und versehen. Albr. von Eybe 44[b];

> des muss ich mich vor im besorgen. *fastn. sp.* 548, 4;
>
> nun darf man sich besorgen wol,
> wan man zum stürmen streiten sol. Schwarzenb. 152[b];
>
> dasz mir kein schäfer nie wart holt,
> er must sich stets für mir besorgen. Alberus 37[a];
>
> die weil der hauf so forchtsam wär,
> und sich besorget groszer fahr. 50;
>
> es stund ein wolf in groszer not
> und sich besorget für dem tod. 60[b];
>
> er dörft sich nit für im besorgen. 122;
>
> und sich besorget keiner fahr. 144;

das wir uns mehr vor freunden, denn vor feinden zu besorgen haben. Melanchth. *an Albrecht ed. Faber ep.* 7; und so er freund hat, die sich besorgen, si müssen hinnach. Frank *weltb.* 153[b]; also das er sich zû sterben besorgt. 194[a]; bruder, besorget euch nit. *Aimon* D; ich weisz das sich Magis vor euch nit besorgt. S; er besorgt sich seiner brüder.

zu sich besorgen vgl. das gleichbedeut. besorgt sein: ich bin besorgt um ihre gesundheit; sei unbesorgt; das macht mich sehr besorgt. vgl. bedacht sein = sich bedenken, beholfen sein = sich behelfen u. dgl.

S 2; und so oft du ein ros beschlegst und dich besorgest, es möchte ein nagel zu nahe mit gangen sein. SEUTER 312; vorhin hab ich deiner erschrecknus halber mich besorget. KIRCHHOF *wendunm.* 113ᵇ; da man sich feindschaft oder anderer uber oder durchzug besorget. *disc. mil.* 10; werden zu sterben sich sehr besorgen. FISCHART *grossm.* 131; dieweil sie sich so sehr vor der babilonischen meszmetzen grewelkelch besorgen. *bienenk.* 91ᵃ;

> musz sich des jüngsten tags besorgen.
> RINGWALD *geistl. lied.* D 8ᵇ;
>
> der mensch besorgt sich keines falles,
> dieweil er frei, reich, gut und grosz. WECKHERLIN 386;

wenn deiner feinde naher verwandter dein freund wird, so besorge dich immerdar seines betrugs. *pers. baumg.* 1, 38; sich besorget, er möge todt gesoffen werden. SCHUPPIUS 26; da man sich nicht zu besorgen hätte, dasz jemand dahin käme. 47; Hiob besorgte sich, es möchten solche misbräuche bei seiner kinder gastereien auch fürgehen. 154; wir besorgen uns, es möchte ein heidnisches weibsbild in die familie kommen. WEISE *comöd.* 65; weil sie sich ganz und gar keiner gefahr zu besorgen hätte. *Felsenb.* 4, 453; wann man sich eines aiszes oder geschwers besorgt. HOHBERG 1, 258ᵃ; ich müste mich der gegenfrage besorgen. LESSING 9, 168. *Die belege zeigen, dasz das reflexivum* sich besorgen, *vereri häufig gebraucht wurde, so lange die erste bedeutung von* besorgen, *procurare selten war, dagegen neuerdings, als diese wieder vordrang, stufenweise erlosch. man verwendet es heutzutage fast gar nicht mehr. die abgeleiteten nomina theilen sich, oft schwankend in die bedeutungen von procurare und vereri.*

BESORGEN, *n. cura:*

> und als du anfiengst in die welt zu schauen,
> war deine freude häusliches besorgen. GÖTHE 2, 7,

geschäftigkeit im haus.

BESORGER, *m. curator:* besorger der wirtschaft.

BESORGERIN, *f. procuratrix.*

BESORGLICH, *quod periculum minatur, was zu befürchten ist:* schrecklich und besorglich. *Petr.* 107ᵃ; ein besörglich ort, *locus iniquus.* FRONSPERG 3, 234ᵇ; besorgliches unheil abwenden. *colica* 6; nachrichten zu verhütung eines besorglichen misverstandes. WIELAND 1, 256; zur verhütung eines besorglichen misverstandes scheint uns hier eine kleine parenthese vonnöthen zu sein. 7, 62; versichern sie indes nicht selbst, dasz diese leidigen fragmente schon ein paar werke hervorgebracht haben, deren nutzen den besorglichen schaden derselben unendlich überwiege? LESSING 10, 167; besorgliche angriffe. KANT 6, 167; der besorgliche unfug im öffentlichen wesen. 6, 252; ein von ihm besorglicher fall. 7, 112. *auch für argwöhnisch, furchtsam, besorgt:*

> die schlinge liegt
> ja nur dem geizigen, besorglichen,
> furchtsamen juden. LESSING 2, 270.

BESORGLICH, *adv. wie zu besorgen ist:* sondern dasz von denjenigen, oder besorglich wenigen, welche daraus was gutes, tröstliches und gefälliges schöpfen, got lob und dank gegeben werden möge. WECKHERLIN *vorr. zu den geistl. ged.;* also würde ich mit meinen ungewaschenen worten ew. gn. wolverdientem preise besorglich mehr entziehen als geben und zusetzen. OPITZ 3, 69; ich werde besorglich eben so wenig ausrichten. ZINKGR. 96, 12; in welchem stand er besorglich das brot am bettelstab suchen müste. *Simpl.* 1, 40; weil mir besorglich dieselbige (*unglücksfälle*) auch wie die vorige zu handen gehen werden. 1, 205; deine mühe und arbeit wird besorglich allerdings umsonst sein. TIECK 15, 341.

BESORGLICHKEIT, *f. sollicitudo:* er kommt, vor besorglichkeit, gar nicht zum handeln; wer beugt allen besorglichkeiten vor?

BESORGNIS, *f.* 1) *administratio, cura:* künftig werde ich ihm die besorgnis meines ganzen vermögens anvertrauen. C. F. WEISZE. *dafür heute* besorgung. 2) *sollicitudo, metus:* was fällt euch ein? was für besorgnisse?; diese besorgnis war überflüssig.

BESORGSAM, *sollicitus:* tausend dank für ihre besorgsame freundschaft. LESSING 12, 164. *heute bloss* sorgsam.

BESORGSAMKEIT, *f.:* das andenken an die besorgsamkeit eines mannes. FICHTES *leben* 2, 158.

BESORGT, *sollicitus, anxius, sorgsam:* mit besorgtem herzen;

> ein überflieszend masz
> besorgter mutterliebe. GÖTHE 9, 355.

BESORGTHEIT, *f.* besorgtheit um die seligkeit. FICHTES *reden an die d. nat.* 186.

BESORGUNG, *f.* 1) *procuratio, administratio:* die besorgung des geschäfts; philosophie, deren besorgung mehr im beschneiden als treiben üppiger schöszlinge besteht. KANT 4, 325. 2) *besorgnis, angst:* der Grieche martert uns mit der greulichen besorgung, der arme Philoktet werde ohne seinen bogen auf der wüsten insel bleiben und elendiglich umkommen müssen. LESSING 6, 398. *jetzt ungewöhnlich.*

ich habe mehrere besorgungen in der stadt, habe mehreres zu besorgen.

BESPÄHEN, *oculis indagare, nnl.* bespieden: der späher bespäht, der lauscher belauscht;

> ich seh den genius schon in der halle
> stehn, und der tänzerinnen flug
> mit dem blicke begleiten. den sinn des blickes bespähet
> manche gewendete tänzerin. KLOPSTOCK 2, 229.

BESPANNEN, *umspannen:*

1) den wagen bespannen, *rosse vor ihn spannen;* ein mit maulthieren bespannter wagen.

2) die leier, geige mit saiten bespannen:

einen rahmen

> Polyhymnia ..
> die am Hämus einst des Orpheus heilige laute bespannte.
> PLATEN 130.

3) *amplecti:* wie wir den mond nicht bespannen können. HIPPEL *lebensl.* 3, 134; mit straffen fibern bespannt. J. PAUL *Hesp.* 1, 164.

BESPAREN, *reservare, aufsparen, ersparen, nnl.* besparen:

> die balsamkräfte zu besparen,
> und sie am meisten für den morgen und für den abend zu bewahren. BROCKES 6, 88;

seine galle für den ungetreuen liebhaber besparen. HIPPEL 6, 7; dadurch wird nicht der mindeste grad einer unmittelbaren göttlichen handlung besparet. KANT 6, 72; sie hätten sich entschlossen auch das blut der landeskinder zu besparen und zu bewachen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 12.

BESPASZEN: bespaszt sein urtheil und besauts. VOSS 6, 121.

BESPEICHELN, *saliva imbuere:* bespeichelt und beeitert. LUTHER 8, 213ᵇ.

BESPEIEN, *conspuere, goth.* bispeivan, *ahd.* pispiwan, *part.* pispiwan *und* pispiran, *nnl.* bespugen *und* bespuwen. *wir flectieren* bespie, *part.* bespien, *doch auch* bespeite, bespeit: (der trunkene) entslief, darzu sich aller bespeiet und kotzet. KIRCHHOF *wendunm.* 146ᵃ; geschlagen, gestoszen, getreten, verachtet, bespeiet. SCHUPPIUS 459; die kleider bespeien; sich bespeien.

speien doch mehr vomere ? convomere

BESPEILERN, *mit speilern besperren. s.* speiler.

BESPEISEN, *cibare, mit speise versehen:* darnach die fische sein, darnach musz man auch die behälter bespeisen. HOHBERG 3, 298ᵃ. sich bespeisen, *nähren:*

> auch deine hände sollen sich
> davon bespeisen sättiglich. OPITZ *ps.* 68.

BESPEIZEN, *was* bespeien. *s.* ausspeizen *und* bespeuzen.

BESPERREN, *claudere, zusperren, versperren, ahd.* pisperran (GRAFF 6, 361), *mhd.* besperren:

> si sluzzen ûf die kisten, die ê stuonden wol bespart.
> *Nib.* 1209, 4;
>
> daz münster wir besparten. *Servat.* 1885;

das jetzt seltne, von STIELER 2073 *noch aufgeführte wort, könnte unbedenklich wieder in gang kommen.*

BESPEUZEN, *was* bespeizen, *nnl.* bespuiten. MAALER 62ᵃ *gibt* bespeuwen *und* bespeutzen, ALBERUS conspuo, ich bespeutz.

BESPICKEN, *illardare, nnl.* bespekken: einen hasen, eine kalbskeule bespicken. *dann uneigentlich,* den beutel bespicken; wol mit geschütz bespickte wälle; sich bespicken, *geld verdienen; edel für* bestecken:

> drauf bespickt er mit blumen des helden sträubende haare.
> GÖTHE 1, 288.

der bauer, mit vorurtheilen ganz bespickt. J. G. Heinzmann, üb. d. Pest der deutsch. Lit. (1795) S. 35.

BESPIEGELN, sich, *se in speculo intueri:* bespiegele dich in meinem exempel und lerne von mir die welt kennen. SCHUPPIUS 239; vielleicht bespiegelt sich noch mancher darinnen. *Plesse* 1, 165;

> unachtsam gaft die andre hin und wieder,
> spielt mit den fingerchen an ihrer schönen hand,
> bespiegelt sich, berichtiget ein band
> an ihrem latz. WIELAND 5, 188;

wenn sie beide zusammen tanzten, aller augen waren auf sie gerichtet und wie umworben beide, indem sie sich nur in ein-

was ihr den geist der zeiten heiszt, das ist im grund der herren eigner geist, in dem die zeiten sich bespiegeln. Göthe 12, 38.

ander bespiegelten. Göthe 17, 115; sie werden diese und andere sprüche, in denen er sich bespiegelt, eingeschrieben sehen. 21, 94; der wald bespiegelt sich im klaren see, *spiegelt darin ab. seltsam* Göthe 4, 165:

> zu des Rheins gestreckten hügeln,
> hochgesegneten gebreiten,
> auen, die den flusz bespiegeln,

ein spiegelbild im flusz hervorbringen. natürlicher klingt: der flusz bespiegelt die auen. der pfauenschweif ist bespiegelt.

BESPIEGELUNG, *f.:* nach tausendmal wiederholter bespiegelung. *ehe eines mannes* 354; es wird andern eine bespiegelung sein, *disciplinae erit aliis.* Stieler 2067.

BESPIEGELUNGSLUST, *f.* alles was in mir von selbstgefälligkeit, bespiegelungslust, eitelkeit, stolz und hochmut ruhen oder wirken mochte. Göthe 25, 296.

BESPIELEN, *nnl.* bespelen.

1) bespielen, *bespotten, belachen, alludere. vocab. theut.* 1482. d 5ᵃ, *ist aber ganz ungebräuchlich. vgl.* anspielen.

2) *auf etwas spielen:* die orgel bespielen; das clavier ist noch unbespielt, ist viel bespielt.

3) bienenstöcke bespielen, *mit sprieszen oder spielen versehen, spielen in sie stecken. s.* spiele.

BESPINNEN, *tela involvere:* die raupe, die spinne bespinnt das laub; im herbst sind die wiesen mit fäden besponnen; saiten, knöpfe mit dünnen fäden bespinnen; besponnene knöpfe; sich bespinnen, *einspinnen,* der seidenwurm bespinnt sich. *in anderm sinn:* die spinnerin bespinnt den rocken, *spinnt ihn ab. mhd.*

> und dar uffe her und dar
> was ez (*das bild*) von in (*den spinnen*) bespunnen gar.
> *Marienleg.* 244, 36;

> waz hette im daz gewunnen,
> daz er ê was bespunnen
> mit sô richem kleide. *pass. H.* 235, 55,

schön für in reichem, gesponnenem kleide sasz;

> der wahter wolte sin bespunnen
> mit miete. *MS.* 1, 3ᵃ,

will mit ringen, d. i. gesponnenem golde umwunden, beschenkt sein.

BESPITZEN, *acuere,* einen stock, pfal bespitzen;

> jede faust
> schwung einen arf, mit eisen scharf bespitzt. Bürger 151ᵃ.

figürlich, sich bespitzen, *einen spitz, leichten rausch trinken:* 'überhaupt mag ich Göthe nicht, wenn er nicht eine bouteille champagner getrunken hat'. ich sagte darauf halb laut, 'da müssen wir uns denn doch schon manchmal zusammen bespitzt haben'. Göthe 31, 175; der kleine wurzelmann, der sich bespitzt hatte. Arnim 1, 89.

BESPITZUNG, *f. modica crapula:* sie zechten wacker und nur der letzte zeigte bei nachhausegehen einige spuren von bespitzung. Göthe 32, 70.

BESPLEISZEN, *circumcidere.* Stieler 2093.

BESPORNEN, *calcaribus instruere:* er kommt gestiefelt und bespornt.

BESPÖTTELN, *cavillari, fein oder wenig bespotten:* und so floh von jedermann verlassen Erich hasenfusz, so bespöttelten ihn die Holsteiner. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 233.

BESPÖTTELUNG, *f.*

> doch mir ward stillschweigen und kalte bespöttlung
> blosz, zum lohn nie früher gewagten gesangs,
> seit ein mund Teuts worte belebt. Platen 131ᵃ.

BESPOTTEN, *irridere, ahd,* pispotôn (Graff 6, 328), *mhd.* bespotten, *nnl.* bespotten:

> bespottet eines jeden fürm,
> treibt sie ins bad, schneidt ihnen die würm.
> Göthe 13, 129,

wo die ausgaben unzulässig bespöttet, *man hat* bespottet *oder* bespöttelt *zu setzen;* jede art von beschränktheit und dünkel bescherzt er mehr, als dasz er sie bespottete. 25, 75.

BESPRACHEN, *was* besprechen. *das ahd.* pisprâchôn *aber bedeutete obtrectare, detrahere, verleumden, und war vom subst.* pisprâcha *gebildet* (Graff 6, 383. 390). so wir sie sehent, sie hörent und lieblich uns mit inen besprochent (= besprachen). Keisersb. *chr. bilg.* 221; dasz gemeldter ausschusz der vierzehn person zween tag ob dem handel gesessen, davon geratschlagt, sich miteinander unterredt und nach notdurft bespracht. Krez *bei Melanchth.* 2, 290; weil man si oft besprachet und umb frid anredet. Frank *weltb.* 234ᵃ; er ward

vom marschalk besprâcht (*zur rede gestellt*). Kirchhof *wendunm.* 84; darumb spricht auch Paulus, er habe das euangelion eine lange zeit frei gepredigt, ehe er Petrum darum besprachet hab. Melanchthon *von des bapstes gewalt, übersetzt durch* Vitum Dietherich (1541); mit den er sich besprachet. Frank *chron.* 30ᵇ; gieng einer oder mehr an orten, da ihm nicht hin gebühret, streichen, mag der als ein verdächtiger bespraachet werden. Kirchhof *mil. disc.* 95; dasz er die täglichen zukömmling aber examiniere und bespraache. *das.;* und hat mit ihm geratschlaget und sich besprachet. Mathesius 59ᵃ; alsdann fiengen sie an kurzweilig sich mit einander zu besprachen. *Garg.* 174ᵇ; oder sie besprachten leut, welche frembde länder gesehen hatten. 184ᵇ; von ermeldtem Pilato mit ernstlichen, scharpfen worten bespracht worden. Ayrer *proc. vorr.*;

> ein jede (*krähe*) sitzt bei ihrem mann,
> den sie an der stim kennen kan,
> und denn mit groszem gschrei und krachen
> sich des abzugs halben besprachen (*unterreden*).
> *froschmeus.* III. 2, 7;

> wan reden und stillschweigen
> zumal verhindert unser glück,
> so lasz uns unser herz bezeugen
> durch sich besprachende anblick. Weckherlin 394;

> das rathaus und der markt, ja fast ein jedes haus
> besprachte sich von euch und sah erbärmlich aus.
> Fleming 81 (52), *wo alle ausg.* besprächte;

sie bespracht sich mit den geistern der verstorbenen. Lohenst. *Arm.* 2, 52; weil aber der altvater sich selbst fast täglich mit ihm besprachte. *Felsenb.* 2, 464. *später ungewöhnlich.*

BESPRECHEN, *ahd.* pisprechan (Graff 6, 376), *mhd.* besprechen. *nnl.* bespreken, *mehrfacher bedeutung.*

1) einen besprechen, *ansprechen, anreden, alloqui, compellare:*

> welcher mit klarem gesicht
> seinen freund also bespricht. Weckherlin 347;

> der Rhein mit dem Neckar fro
> besprach sie damals also. 350;

> mein mund besprach ihn in den schmerzen,
> bis dasz er noch geholfen hat. Opitz *ps.* 122;

die götter besprechen, *angehen. Arg.* 1, 672; wann ein reicher kom, der mein weib zu besprechen hatte. Philander 1, 274; welche (*geistliche*) zu besprechen B. und ich verordnet worden. 2, 710; folgendes tags ward er abermal darum besprochen und gab endlich dieses zur antwort. Brandts *Taufm.* 82; sie liebt dich, und hat mir aufgetragen, dich zu besprechen (*mit dir zu reden*). Hippel 10, 320;

> den hohen schatten zu besprechen,
> gebietet mir des herzens feurger drang. Schiller 31ᵇ.

2) einen besprechen, etwas besprechen, *in anspruch nehmen, ansprechen, zumal auf dem wege rechtens:* mit welcher antwort der Schleuszer zufrieden gewesen und mich ferner um nichts besprechen lassen. Schweinichen 2, 319; wenn denn Hartwig sein gebühr 140 th. davon genommen, besprach ich seine erben darum. *das.;* wie er den zehenten, so das bischoftbumb Schwerin besprach, frei gemachet und abgeschaffet. Micrälius 3, 634; und dasz sie nicht könnten von jemand anders umb eine so grosze summe besprochen werden. 5, 187; mit ordentlichen rechten zu besprechen. Ayrer *proc.* 1, 1; mit recht zu besprechen nicht uberhaben sein. 1, 3; dasz du alsdann sie allererst umb den ubrigen abgang zu besprechen habest. 1, 12;

> wollen sich derhalben rechen
> und podagra drumb besprechen. Ayrer *fastn. sp.* 40ᵃ;

> da man aber nicht gar wolt zahlen,
> was ihm war zugesagt vormahlen,
> wie hart er auch den rath besprach,
> der stadt drawet sein zorn und rach. *froschmeus.* III. 1, 13;

> du bist ein groszer trost, ein schirm und zuversicht
> für einen jeglichen, der dich umb schutz bespricht.
> Opitz 1, 6;

> es mag ein andrer kriegen,
> dem Mars im herzen steckt, das aus ihm selber bricht,
> nach helm und waffen greift, den kühnen feind bespricht.
> 2, 219;

> dein sinn, herr, wolle nichts gewehren,
> wann dich ein böser mensch bespricht. *ps. s.* 260;

> Pica nam ihr einen gärber, selten gärbt er oder nie,
> trieb vielmehr als wie ein büttner stab und prügel über sie.
> sie besprach das mittel (*rechtsmittel*) drum, dasz er handwerksrecht nicht hielte. Logau 2, 6, 30;

> Floridan liebt mit Gewien, eh Gewien herfür mag brechen,
> sagt man, dasz er seinen gaul woll um einen lauf besprechen.
> 2, *zug.* 105;

Polia hat manchen handel, wer sie nur um was bespricht,
'du hast an mich keine sache', sagt sie diesem nimmer nicht.
3, 5, 80;

Udus seuft den ganzen tag, wann er drüber wird besprochen,
spricht er u. s. w. 3, *zug.* 86;

verlieren solt ein weib das leben mit der ehr,
als sie im ehbruch einst ergriffen worden wer,
jedoch also, der nicht ihr mann, von ihr besprochen
auch werden könt, dasz er die eh hett eh gebrochen.
Werders *Ar.* 27, 69;

und aber mein ehrenschänder sich wol nimmermehr anmelden wird, dasz ich ihn mit recht besprechen und meine ehre durch rechtliche mittel wider ihn ahnden könne. Schuppius 623; zumal keinem menschen, ja wie rechtsgelehrte darvon schreiben, dem teufel selbsten, wann er für gerichte besprochen würde, die defension abzuschneiden ist. *das.;* stöszt die schimpflichsten reden gegen mich aus, und da ich ihn deswegen besprechen liesz, forderte er mich mit einem blanken degen auf die grenze. *Felsenb.* 3, 449; bischof Philipp, als er von dem abte Wibold zu Corvei nachmals noch einmal dieserhalben besprochen wurde. Möser 2, 107;

jedes schöne kind, das unsern schutz bespricht.
Wieland 17, 29;

wo nicht, sogleich zu thun, warum wir euch besprechen.
22, 97;

ein eines verbrechens halber besprochener. Hennemann *über die bevorzugte hypoth. des fiscus s.* 29. *einige der hier aufgeführten beispiele lassen sich ebenwol unter* 1 *bringen.*

3) besprechen, *bereden, bedingen, bestellen, pacisci, mandare:* denn obwol die alten leute über das besprochene lohn nicht die minste liebe einem erweisen. Gryphius 1, 845;

euer sohn der gieng voran,
euch die bahne nur zu brechen
und die stelle zu besprechen
da er stets bei euch sein kan. Fleming 343;

der gnädigen frau habe ich für das neue stück eine loge besprochen (*in beschlag genommen*). Schiller 629; der herr graf habe, weil unvermutete gäste angekommen, sogleich das ganze wirtshaus besprochen. Göthe 18, 253; alle stühle sind bald besetzt oder besprochen. 29, 252; am 29 aug. sollte ich zu einem schon besprochenen (*verabredeten*) gastmal auf den posthof eingeladen werden. 32, 154; kommt nur, ich will gleich ein zimmer für euch besprechen (*bestellen*). Lenz 1, 290; waaren besprechen, *im voraus bedingen, bestellen. vgl.* sich versprechen lassen.

4) besprechen, *bereden, disceptare:* das wollen wir erst besprechen; die sache will näher besprochen sein; wir haben uns noch nicht mit ihm darüber besprochen; der vorschlag soll sogleich besprochen werden; es ist besser den handel mündlich zu besprechen, als sich in ein langes schreiben einzulassen;

was man nicht bespricht, bedenkt man nicht recht. Göthe;
wir haben es oftmals
mit einander besprochen (*durchgesprochen*).
Klopstock *Mess.* 10, 352.

5) besprechen, *mit feierlichen worten, incantare:* der bauredner auf dem satteldache eines neuen hauses besprach droben sehr die künftige feuersbrunst und dämpfte seine eigne, und schleuderte den gläsernen feuereimer weit über das gerüste. J. Paul *Tit.* 1, 170; wie einer der das feuer besprechen will, das ihm nachschlängelt. 2, 20; es machte meine liebe zum erdkreis nicht fetter, dasz ich in einem mir unbekannten städtchen am hellen mittage ein haus in vollen flammen sah und doch die zuschauer blosz das feuer besprechend, nicht begieszend da standen. *kom. anh.* 2, 71; der landsknecht nährte sich und die frau von vielen kunstreichen heilmitteln fürs vieh, andere übel wuste er zu besprechen. Arnim *kronenw.* 1, 229; eine büchse besprechen, *so dasz sie versagt, nicht los geht, s.* versprechen.

6) sich besprechen, *colloqui, sich unterreden, über etwas verabreden, einigen:* und besprich dich mit den verständigen. *Sir.* 9, 22; und als er sich mit im besprochen hatte, gieng er hinein. *apost. gesch.* 10, 27; und besprach sich mit im. 24, 26; da besprach sich Festus mit dem rath. 25, 12; alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit fleisch und blut. *Gal.* 1, 16; ich zog aber hinauf und besprach mich mit inen uber dem evangelio. 2, 2; will ich mich mit meinen räthen besprechen. *Aimon* c; und gehen und besprechen sich mit einander. Mathesius 76[a];

ich habe mich mit mir nun ganz besprochen,
der leichten welt ihr gutsein oder pochen
sol mich forthin nicht weder krank noch froh
mehr machen so. Fleming 283;

dort konnt ich mit mir selbst vertraulich mich besprechen.
Hagedorn 1, 28;

zu hören, wie in seinem kabinette
der arme mann sich mit sich selbst besprach.
Wieland 10, 257;

bei denen (*scherzen*)
frau Juno mit Minerven sich vom wetter
... bespricht. Gotter 1, 61;

wie über einen flusz hinüber zwei feindliche vorposten sich ruhig und lustig zusammen besprechen. Göthe 18, 285; die ärzte besprechen sich unter einander über den kranken. *In ganz anderm, längst veraltetem sinne hiesz es mhd.* sich eines dinges besprechen, *dazu anheischig machen:*

des sol er sich besprechen. *krone* 14529.

BESPRECHEN, *n. pactio, collocutio:* hat derowegen dem engel sanct Michel die wage befohlen mit disem besprechen, verwaren und gedingen, dasz. *bienenk.* 104[a]; doch mit disem beding und besprechen, dasz. 117[a]; das besprechen der ärzte dauert schon eine halbe stunde.

BESPRECHER, *m. incantator,* der feuerbesprecher *u. s. w.*

BESPRECHUNG, *f. in allen bedeutungen des* besprechens: ich verspare es auf diese besprechung. Wieland 2, 62; besprechung des feuers.

BESPRECHUNGSFORMEL, *f.*

BESPREITEN, *conspergere, über etwas ausspreiten:*

ich hätte wollen wol des herren grab bespreiten
mit blauen veiligen. Fleming 15;

blumen müssen dich bespreiten. 435.

BESPRENGEN, *conspergere, perfundere, nnl.* besprengen, *machen dass etwas auf etwas springe, aufschütten, meist benetzen, begieszen:* besprenge die hechde uzzen mit salze. *von guter spise s.* 7; besprenge die ele uzzene mit salze. *das.;* mache ein gesoten honigwein und bespreng die opfele damit. *kuchenmeisterei cap.* 6; das unschuldig lemlein und blůt Christi, darmit man besprengen sol dise salb. Keisersb. *sünden des munds* 15[a]; und solt das blut auf dem altar nemen und salböle und Aaron und seine kleider, seine söne und ire kleider besprengen. 2 *Mos.* 29, 21; und wer von seinem blut ein kleid besprenget, der sol das besprengte stück waschen an heiliger statt. 3 *Mos.* 6, 27; und in des geschlachten vogels blut tunken am flieszenden wasser, und besprengen den der vom aussatz zu reinigen ist, siebenmal. 14, 7. 51; man sol isopen nemen und ins wasser tunken und die hütten besprengen. 4 *Mos.* 19, 18; es ist mit sprengwasser nicht besprenget, darumb ist er unreine. 19, 20; und sie storzten sie erab, das die wand und die ros mit irem blut besprenget worden. 2 *kön.* 9, 33; ich habe mein lager mit myrren, aloes und cinnamen besprenget. *spr. Sal.* 7, 17; und also wird er viel heiden besprengen (*vulg.* iste asperget gentes multas). *Es.* 52, 15; und von desselben farren blut soltu nemen und seine vier hörner damit besprengen. *Ez.* 43, 20; und der priester sol von dem blut des sündopfers nemen und die pfosten am hause damit besprengen. 45, 19; und als Moses ausgeredet hatte, nam er kelber und bocks blut mit wasser und purpurwolle und isopen und besprenget das buch und alles volk (*goth.* hyssôpôn jah vullai raudai ufartrusnjan. *skeir.* 3). *Ebr.* 9, 19; besprenget in unsern herzen. 10, 22; und war angethan mit einem kleide, das mit blut besprenget war. *offenb. Joh.* 19, 13; die bürger aber gaben dem Androclo geschenke, besprengten den löwen mit blumen. Kirchhof *wendunm.* 203[b];

der, den das theure blut des lammes hat besprenget.
Logau 1, 6, 13;

wen Christus rother schweisz und kostbar blut besprenget.
1, 9, 42;

die strasze, *gegen den staub,* mit wasser besprengen; das zimmer mit wolgerüchen; sich mit kölnischem wasser besprengen; die bienenstöcke werden mit sand besprengt; er bestieg die von limonien mit sonnenschein besprengte gallerie. J. Paul *Tit.* 1, 56. besprengen *ist, wie* bespritzen, *eine leichtere, dünnere netzung als* begieszen *und* beschütten. *man* besprengt *die blätter, die wäsche, aber* begieszt *die blumen, die leinwand,* beschüttet *das mehl im trog mit wasser, die tenne mit korn. der regen* besprengt *erst bevor er ganz* be-

schüttet: *allein dichterisch kann* besprengen *überall die stelle vom benetzen jeder art gebraucht werden.*

BESPRENGUNG, *f.*

BESPRENGWEDELN, *aspergillo humectare.*

BESPRENGWEDELUNG, *f.* lang her, für tausent teufel, lang her, sichst nicht, wie ich mich worg? die kuttelfleck verursachen ein unjärliche besprenzung und besprengwädelung. *Garg.* 85ᵇ.

BESPRENKELN, *maculis spargere, für* besprengeln? *jedenfalls mit* besprengen *nah verwandt:* besprenkelte hennen, blumen, *gewöhnlich* gesprenkelte. *man s. das einfache* sprenkeln, *wo mehr zu sagen ist.*

BESPRENZEN, *leviter aspergere, eine gute, jetzt ungebräuchliche fortbildung von* besprengen: gewächs, so sie besprenzet oder begossen werden. *lustg.* 84; blumen musz man besprenzen, nicht überschütten. LEHMANN 923; im röschten (*rösten*) besprenzen sie das korn ein wenig mit wein. TABERNAEMONT. 690; aller practik groszmutter, jetzund aufs newe ergenzt und besprenzt. FISCHARTS *groszm. titel;* deshalben wann man schon lang will entgegenwerfen die ordonanzen der päpst, oder wollen uns mit dem concili zu Basel besprenzen. *bienenk.* 47ᵇ; in menniglich stecken semina stultitiae, man mags leicht säjen, so wechsts daher, das unzeitig loben aber besprenzt es. *Garg.* 246ᵇ. *man sehe das einfache* sprenzen, *und* aufsprenzen.

BESPRENZUNG, *f. siehe* besprengwedelung.

BESPREUEN, *bestreuen, wie* ausspreuen, *sp.* 979.

BESPRINGEN, *assilire, aufspringen, nnl.* bespringen.

1) der hengst bespringt die stute, *init equam,* der ochs die kuh, der hirsch die hinde. *nnl.* de hengst bespringt de merrie.

2) der jäger bespringt den balzenden auerhahn, *naht ihm mit schnellem sprung.* die unsern nachen besprungen (*in ihn sprangen*). OPITZ *Arg.* 2, 402.

3) *anfallen, überfallen, it.* assalire, assaltare, *franz.* assaillir: die räuber bespringen einen, *nnl.* ik werd van twee rovers besprongen;

> dem Samson fürgebild, da als er ward besprungen,
> befochten und gedruckt. OPITZ 3, 243;

> thu was der kaiser heiszt,
> besetze saal und hof, wofern der freche geist
> nicht in die schranken will, so lasz ihn stracks bespringen.
> GRYPHIUS 4, 14;

> wir müssen all auf einmal ihn bespringen. 1, 67;

> wie heftig sturm und wetter ein schwaches reis bespringt.
> *derselbe;*

wer der stärkste im angreifen ist, den lasset die beute am ersten bespringen. *Perus* 327.

4) *eine stadt belagern und stürmen* (*vgl.* berennen):

> ich arme (*stadt*) werde nun,
> ich arme, die ich bin, zu land und see besprungen.
> OPITZ 2, 51;

> gesetzt auch, dass wir schon mit tausend heeren dringen
> ins kaiserliche schlosz und hof und stadt bespringen.
> GRYPHIUS 1, 16;

> eh ich das schwert ergrif und durch die waffen drang,
> eh ich mit flamm und spiesz der feinde wall besprang.
> 1, 41;

sobald disz kind in seiner gewalt war, liesz er die stadt Bregentia bespringen. LOHENST. *Arm.* 1, 152.

5) *auf die personificierte furcht angewandt:*

> doch welche zeit die furcht mich wird bespringen,
> solst du mein trost mir sein. OPITZ *ps. s.* 106;

nnl. daar duizend vreezen mij bespringen.

6) *mhd. auch von springendem wasser oder blut:*

> nu fliuget hin ze tal
> daʒ bluot durch die halsberge, davon sint uns die mûre
> besprungen allenthalben. *Gudr.* 650, 4;

> helm und brünne daʒ was gar
> besprungen mit dem bluote. *Bit.* 4090.

vgl. berinnen. *die bedeutungen* 3—6 *heute ungebraucht.*

BESPRITZEN, *aspergere, maculare:* mit wasser, regen, blut, koth bespritzen;

> und alle gest bespritzen thů,
> so lach dann erst wol fein darzů. SCHEIT *grob.* C 1ᵃ;

> und bitten dich die fräwlin sehr,
> du wölst sie noch bespritzen mehr. O 3ᵃ;

> mich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht befleckt.
> HOFMANNSWALDAU;

> doch endlich als der sturm sein äuszerstes gethan,
> langt athemlos die ganze chorgemeine
> durchnäszt und wol bespritzt im klostervorhof an.
> WIELAND *Oberon* 2, 34;

blutbespritzte hand

schwert traf auf schwert, zum schlachtfeld ward die stadt,
ja, diese hallen selbst bespritzte blut.
Schiller, Braut v. M. im Auf.
489ᵇ

alles ist zum opfer bereit, und nun lege die cypressenkränze dorthin, dasz sie das blut des opfers bespritze. KLINGER 2, 283; die brennende wand wurde unablässig aus allen schläuchen bespritzt.

BESPRITZUNG, *f.* wenn man so die gräszliche bespritzung des einzigen himmlischen (*der musik*) erfährt, das noch über die lebensspieszbürgerei oben vorüberfliegt. J. PAUL *flegelj.* 2, 86.

BESPROSSEN, *germine imbuere, nur im part. gebräuchlich:*

> die zart besproszte (*grünende*) au. BÜRGER, *an die hofnung.*

BESPRUCH, *m. condictio, conventio, besprechung.* STIELER 2104, *gebildet wie* spruch, anspruch, ausspruch, einspruch, verspruch, zuspruch: es fand kein bespruch statt.

BESPRUDELN, *aspergine madefacere:* die quelle besprudelt den rasen; wenn er redet, besprudelt er unangenehm den gegenüberstehenden.

BESPRÜHEN, *scintillis aspergere, nnl.* besproijen: die flamme besprühte schon das nachbarhaus; besprüht von funken ergriffen wir schnell die flucht.

BESPRUNG, *m. admissura.* STIELER 2106.

BESPRÜTZEN, *s.* bespritzen, *und das einfache wort.*

BESPUCKEN, *conspuere, bespeien, nnl.* bespugen.

BESPÜLEN, *alluere, nnl.* bespoelen: der flusz bespült die mauern der stadt; von den wellen sanft bespült; wo des meeres wellen das ufer sanft bespülen. HUMBOLDT *kosm.* 1, 6; der regen hat das pflaster bespült, *abgespült;* mit flüssigkeiten die haut bespülen; dasz die schönste reihe töne abgleitet von bespülten, aber nicht erweichten herzen. J. PAUL *Hesp.* 3, 74. sich bespülen = *sich betrinken.* LICHTENBERG 3, 76.

BESPÜTZEN, *was* bespucken. *s.* bespeien.

BESSER, *melior, melius, goth.* batiza batizô batizô, *ahd.* peziro pezirâ pezirâ, *eigentlich, gleich allen comparativen, nur schwacher flexion, doch bricht die starke ausnahmsweise schon ahd. vor, mhd. noch öfter. der schwache nom. lautet im* 13 *jh. durch alle geschlechter einförmig* beʒʒer, *und gewinnt dadurch starken schein, so dasz der nom. pl. sein* n *desto leichter abstöszt:* liute sint si beʒʒer. WALTH. 51, 4; sô swüere ich wol, daʒ hie diu wîp beʒʒer sint, danne ander frouwen. 57, 6; *umgekehrt zeigt der flectierte starke nom. sg. m.* beʒʒerre (*Greg.* 1472) *vocalischen ausgang. im acc. sg. m. hat* LACHM. *Nib.* 1996, 4 *sogar in seinen text aufgenommen* einen beʒʒer *für* beʒʒern. *weitere ausführung gehört nicht hierher. nhd. gilt regelmässig starke und schwache flexion,* ein besserer mann, *und mit abwurf,* ein mann ist besser als der andere; *schwach* der bessere, die bessere, das bessere, *gen.* besseres mannes *oder* des besseren *u. s. w.*

Wie sich adj. und adv. unterscheiden, ist sp. 1153 *vorgetragen und gewiesen worden, dass das ältere und organische* basz *allmälich einem aus dem adj. entnommnen adv.* besser *weichen muste. an der gestalt dieses nhd.* besser *kann so wenig als an der des lat.* melius *erkannt werden, ob es adjectivisch oder adverbial zu nehmen sei; sobald flexion zutritt, leidet das adj. keinen zweifel.*

Die bedeutung beider steigerungen, des adj. wie adv., entspricht der des positiven gut *und* wol. *es ist ein grundzug unserer sprache, das gute unverändert in allen lagen mit diesem einfachen wort auszudrücken, während sein gegensatz eine menge von begriffen und namen entfaltet, die nicht gleichgültig wechseln können:* das böse, üble, schlechte, schlimme, arge. *ganz auf dieselbe weise musz dem* besseren *das* bösere, üblere, schlechtere, schlimmere, ärgere, *ehmals auch das* wirsere *entgegen treten.*

I. *steigerung des a d j e c t i v s.*

1) *persönliche verhältnisse:* unter zwein söhnen der bessere; eines besseren vaters schlimmer sohn;

> du würdest wol thun diesen platz zu leeren.
> 'ich wills, wenn bessre männer es begehren'.
> SCHILLER 504ᵃ;

die stelle ist dem besseren zu theil geworden; es kann keinen besseren menschen geben; *mhd.*

> ezn kom nie beʒʒerre in daʒ lant. *Greg.* 1472;

ein besserer wurde nicht geboren; jetzt spricht aus dir ein besserer mensch, dein besserer mensch, ein *oder* dein besserer geist (*wie* das spricht dein engel); keinen besseren dichter brachte das land hervor; kein besser musicant da ist. SCHUPPIUS 4; wir fordern einen noch besseren.

2) *sachen.* das bessere ist nicht immer gut. PFEFFEL 6, 168; das bessere ist ein feind des guten; er hat sich eines besseren besonnen; besinnen sie sich aber eines bessern und lenken wieder ins alte gleis ein. KLOPSTOCK 12, 355; ich will dich des besseren belehren, berichten; er kann noch einmal besseres leisten; du solltest etwas besseres thun; du hast das bessere theil erwählt; *mhd.*

> daȥ beȥȥer spil, ob ich daȥ hân genomen. WALTH. 46, 20;

von den beiden händen aber hiesz die rechte diu beȥȥer hant, *vgl. gesch. der deutsch. spr. s.* 987; wir müssen besseres wetter abwarten; die besseren tage, zeiten sind vorüber; auf dem gebirg ist bessere luft; sie hat weniger verstand, aber ein besseres herz; die bessere waare oben hin legen; als wenn man dich fragt, seind die hering gut? und du schwerest, sammer gott, es seind nit besser hering in der ganzen statt. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 21ᵃ; er ist nun in besserer lage; wartet auf bessere gelegenheit; ich behaupte das mit besserem recht als du; du hast eine bessere barmherzigkeit hernach gethan denn vorhin (*vulg.* priorem misericordiam posteriore superasti). *Ruth* 3, 10; dein gott mache Salomo einen bessern namen. 1 *kön.* 1, 47; ich will inen in meinem hause einen ort geben und einen bessern namen, denn den sönen und töchtern. *Es.* 56, 5; ich wil dir einen bessern weinberg dafür geben. 1 *kön.* 21, 2; ich kans nicht loben, das ir nicht auf besser weise, sondern auf ärger weise zusamen kommt. 1 *Cor.* 11, 17; eine bessere hofnung, durch welche wir zu gott nahen. *Ebr.* 7, 19; welches auch auf bessern verheiszungen stehet. 8, 6; wir hatten dort besseren zeitvertreib; sie bedurfen in vielen stücken besserer unterweisung;

> so wallt man froh, so wallt man leicht
> ins beszre vaterland. USTERI 1, 5.

3) *für das praedicierende* besser, *weil es meistentheils unflectiert steht, kann zweifel zwischen adj. und adv. entspringen. in folgenden beispielen, und vielen andern, ist das adj. offenbar:* er ist gut, du bist besser; sei besser (sois meilleur), werde besser, und du wirst glücklich sein; du wirst nit besser, du bleibst hür als vern (*dies jahr wie das vorige*). KEISERSB. *sünd. d. m.* 50ᵃ; tugend ist besser als reichthum; gehorsam ist besser denn ein lügner (melior est pauper quam vir mendax). *spr. Sal.* 19, 22; diser (*Aristoteles*) schetzt, das freundschaft besser sei weder golt. KEISERSB. *a. a. o.* 48ᵃ; dasz dasselbig buch besser dann das evangelium seie. *bienenk.* 33ᵃ; er ist viel besser als sein ruf; die letzten waren besser als die ersten. *in allen diesen fällen würde die ältere sprache niemals* basz, *mhd.* baȥ *verwenden. aber auch das adv. kann praedicativ stehn. vgl.* II, 1.

4) *zu eingang zahlloser sprichwörter in allen deutschen sprachen heiszt es immer mit dem neutralen adj., nie mit dem adv.,* besser ist (HENISCH 323): besser ist schweigen als sprechen, *mhd.* beȥȥer ist (FREID. 82, 5. 90, 19. 97, 22. 155, 20), *ahd.* peȥȥirâ ist suigên denne gisprechan; besser ist spät als gar nicht; *altn.* betra er seint enn aldrei. *ehmals folgte der inf. ohne* zu: es ist besser eim beren begegen, dem die jungen geraubt sind, denn eim narren in seiner narrheit. *spr. Sal.* 17, 12; es wäre besser mit ander leut schaden weis werden. AGRICOLA *spr.* 20; *heute sagen wir,* zu schweigen, weise zu werden. *Statt des inf. aber pflegt, wie nach andern adj.* (*gramm.* 4, 129) *schön auch das part. praet. zu folgen:* besser ist geschwiegen als gesprochen; besser ist spät als gar nicht gekommen; so ist besser fried genommen und tribut geben. *alte weisen* 111ᵇ; besser ist es ehrlich gestorben dan schentlich gelebt. 113ᵇ; besser ist davon geblieben = davon zu bleiben. *pol. stockf.* 112. *mhd.*

> sun, beȥȥer ist gemeȥȥen zwir
> danne verhouwen âne sin. *Winsbeke* 25. *vgl.* FREID. 131, 23;
> du hâst mich lâȥen in der nôt,
> daȥ mir beȥȥer wære begraben. *klage* 989;
> vil beȥȥer wære ân sünde grâ
> getragen denne mit sünden blâ. *Renn.* 2533.

es heiszt auch: besser ist besser. LESSING 1, 533. KLOPSTOCK 12, 137. GÖTHE 40, 252. GÖKINGK 2, 98; *altn.* betra er betra; besser ist besser, sagte Hans, gieng hinter die scheune zwischen die blumen sitzen.

5) mir ist besser, *expedit mihi:* ist dirs besser, das du in des einigen mans haus priester seiest, oder unter einem ganzen stam und geschlecht in Israel? *richt.* 18, 19; denn deine schnur hat in geboren, welche dir besser ist, denn siben söne. *Ruth* 4, 15; es were mir besser, das ich noch da were. 2 *Sam.* 14, 32; ists nu nicht besser dem menschen, essen und trinken und seine seele guter dinge sein in seiner erbeit? *pred. Sal.* 2, 24; es ist dir besser, das eins deiner glieder verderbe (*goth.* batizô ist auk þus, *gr.* συμφέρει γάρ σοι). *Matth.* 5, 29; es ist dir besser, das du zum leben lahm eingehest. 18, 8. *statt des abhängigen satzes oder des inf. kann auch hier das praet. folgen:* es were euch besser still geschwiegen, denn thörlich geredt. *Fierabr.* C 6.

5) *zuweilen steht, wie neben andern comparativen, der gen. neben* besser: keiner ist eines haares (*um ein haar*) besser. *Witzenb.* 3, 118.

6) *die alte sprache, wie sie insgemein mit* vaiht *und* nivaiht, iht *und* niht, ieman *und* nieman *den gen. verband, muste auch den gen. der comparative beifügen und ein goth.* nivaiht batizins, *ahd.* niowiht peȥȥirin *ist vorauszusetzen. mhd. galt schon statt dieses* niht beȥȥern *ein* niht beȥȥers (*wie Nib.* 2, 2 niht schœners, *und das organische* niht anders), in kans niht beȥȥers lêren. *MS.* 2, 148ᵃ. *nhd. darf man dem* KEISERSBERG *noch gefühl des gen. zutrauen:* da ist nicht verfanglichers und bessers für weder ursachen (*anlässe*) fliehen. *sünd. d. m.* 11ᵇ; was sollen die kinder brauchen? da ist nit bessers zů denn birkenlatwergen (*ruthe*). 16ᵇ; ist nit bessers weder das er lasz bucken. 19ᵃ; es ist nicht bessers dafür uf ertreich weder eben das. 26ᵃ. *allmälich aber nahm man diesen gen.* bessers *für die neutralflexion des nom. und acc., wir sagen heute:* nichts bessers ist in der welt als die liebe; ich wuste nichts bessers zu thun als einzuwilligen.

II. *steigerung des* a d v e r b s. *dafür hat die heutige sprache, nach aufgegebnem* basz, *nur die neutralform des adj., ganz wie das lat.* melius *auch den adverbialbegrif erfüllt, während it.* meglio, *franz.* mieux *sich wieder von* migliore *und* meilleur *sondert. an sich ist* meglio *und* mieux *nichts als das im adv. haftende* melius, *und weil die roman. zunge sonst das neutr. fahren liesz, erstreckten sich* migliore, meilleur *aufs ganze adj.*

1) *das adv. kann nun auch praedicativ vorkommen in redensarten, die sich elliptisch fassen:* der kranke ist heute besser, *franz.* le malade est aujourdhui mieux (*nicht* meilleur), *mhd.* er gemac baȥ, *gerade wie im positiv gesagt wird* er ist wol (*nicht* gut), il est bien (*nicht* bon), il se porte bien; er wird zusehends besser, va mieux; erst als er wieder besser wurde. GÖTHE 18, 20; ist dir nun wieder besser? KLINGER 1, 29; mir wird jetzt besser. *nicht anders,* es ist, wird, steht besser mit ihm (um ihn): so erquickt sich Saul und ward besser mit im (*vulg.* levius habebat) und der böse geist wich von im. 1 *Sam.* 16, 23; schläft er, so wirds besser mit im. *Joh.* 11, 12, *vulg.* si dormit salvus erit, *goth.* jabai slêpiþ hails vairþiþ, *er wird wieder gesund, adjectivisch gefaszt. das adv.* ich bin besser *läszt sich erklären,* ich bin besser auf, *wie* ich bin wol, *ich bin wolauf, franz. je suis mieux portant;* es wird besser mit mir, *gleichsam beschaffen.* mir ist hier wol, dort wäre mir besser; ich wil wiederum zu meinem vorigen man gehen, da mir besser war, denn mir itzt ist. *Hos.* 2, 7, *wo ich mich besser befand.* MAALER *setzt noch:* der krankheit halben ietz basz umb einen ston, *commodiorem esse;* uns ist etwas basz; er ist basz zufůsz *u. s. w.*

2) *in seiner hauptbestimmung erscheint das adv. neben dem verbum:* etwas besser wissen, können, verstehen, *bei* MAALER basz wissen, singen; einem besser wollen, *bene cupere:* es gibt personen, denen ich wol will, und wünschte ihnen besser wollen zu können. GÖTHE 49, 57; du erzählst es, trägst es besser vor als ich; du liesest gedichte besser als prosa; ein andermal will ich es besser machen; meine zeit besser wählen; es schickt sich, macht sich so besser; es geschieht besser als nicht; es unterbleibt besser; besinnet euch besser! WEISE *erzn.* 125. *oft vertritt das* besser *lebendigere adverbia:* besser (*schneller*) laufen, besser (*lauter*) schreien, besser (*stärker*) widerlegen, ich gönne dirs besser (*lieber*) als einem andern:

> (*der tod*) gönnte sie in diesem teich
> den würmen besser dan den schwaben (*motten*).
> WECKHERLIN 829.

3) *neben participien und adjectiven, in denen noch verbale abkunft fühlbar ist:* besser kennend, verstehend, fühlend; besser erfahren, unterrichtet, zugelernt, bekannt; besser kund, kundig. *man hält dieses* besser, *gleich dem mhd.* baȥ, *füglich vom part. getrennt* (*sp.* 1155); *erst neuere schriftsteller suchen es fester anzuschlieszen.* s. bessergeboren.

4) *für das alte* her baz, hin baz, ûf baz, nider baz, nâher baz, deste baz, ie baz (*sp.* 1156. 1157) *setzen wir heute* besser her, besser hin *und* desto besser (*früher auch* des besser), je länger je besser. *schleppendere ausführungen sind:* besser hierher, hierherwärts, besser dorthin, besser herauf, hinauf, besser herunter, besser heraus, besser hervor *u. a. m., von welchen allen an gehöriger stelle genauer zu reden ist.* desto besser (*tanto melius, tant mieux*) *folgert nachdrücklich:* der wind schlägt um. 'desto besser, so reisen wir'; der feind hat sich links gewandt. 'desto besser, so geräth er zwischen zwei feuer'; er wird wissen, was er von seinen geschäften verschweigen darf. 'desto besser'. LESSING 1, 532. *es kann aber auch weiter hinten stehn, z. b.* befinden sich bei ihrem guten wein sehr gut, und speien nur des besser darvon. *Garg.* 148ᵃ; dasz man den vorgedachten jarbegängnussen und dem andern plunder des besser zu steur komme. *bienenk.* 103ᵃ.

BESSERER, *m. emendator, verbesserer, bei* MAALER 63ᵃ *corrector, castigator, mhd.* bezzerære. *Barl.* 156, 4.

BESSERGEBOREN, *ein gesteigertes* wolgeboren: dagegen leben in der stadt und besonders an dem hofe viele leute, die sehr reich sind und gar nichts thun. einige nennen sich die bessergebornen. KLINGER 6, 89. *früher* basz geboren (*sp.* 1156).

BESSERLICH, *proficuus, utilis, nützlich, erbaulich, von* bessern, *wie* ärgerlich *von* ärgern, förderlich, hinderlich *von* fördern, hindern: denn alle pein, ja alles was gott auflegt, ist besserlich und zutreglich den christen. LUTHER 1, 46ᵇ; wolt ich gerne von seiner grundlosen weisheit unterricht empfahen, warum seines concilii ordnung besserlich, und meines concilii ordnung ergerlich sei. 1, 218ᵇ; denn zu der zeit waren die christen unter den ungleubigen vermengt, darumb must alle ir wesen allenthalben öffentlich, besserlich, löblich und unstreflich sein. 2, 122ᵇ; wie es dem armen volk leidlich und besserlich sei. 3, 152ᵃ. *br.* 3, 6; o wie solt es so gar ein feine, besserliche, unergerliche lere sein. 5, 144ᵇ; was im (*Christo*) wolgefellig und euch heilsam und den leuten besserlich ist. 5, 266ᵇ. *br.* 3, 546; ob grosz und viel bücher machen kunst sei und besserlich der christenheit, lasz ich andere richten. *br.* 1, 436; ein frommer man ist aller welt besserlich. AGRICOLA *spr.* 32ᵃ; dem ists fehrlicher dann besserlicher. 123ᵇ; wo er hett zu vil oder zu wenig gethon, das besseren und meren, und andere besserliche stück herzusetzen. PAULI *im vorwort zu sch. und ernst;* der bischof wuste nichts mit ihm, das besserlich were, anzufahen. KIRCHHOF *wendunm.* 450ᵇ. *später abkommend,* MAALER *und* HENISCH *setzen das wort gar nicht, wol aber noch* STIELER 721.

BESSERN, *emendare, reficere, augere, aedificare, corrigere, erbauen, ausbessern, verbessern, ahd.* pezirôn (GRAFF 3, 223), *mhd.* bezzern (BEN. 1, 95ᵃ), *nnl.* beteren, *ags.* beterian, *engl.* better, *altn.* betra, *schw.* bättra, *dän.* bedre, *gebildet wie* ärgern, lindern, mildern *u. s. w., vgl. aber auch* büszen. *man übersehe nicht die mehrfache berührung mit der vorstellung des bauens (s. zumal* besserung 1), *woraus sich vielleicht eine höhere verwandtschaft zwischen* bauen *und* bata (*sp.* 1153) *herleiten liesze.*

1) kleider bessern, *ausbessern, flicken:* den schneider ein kraut bessern lassen. STIELER 720. *wer werfen will,* bessert *die hand mit einem stein, nimmt einen stein mit ihr auf:* so einer die hand mit einem stein bessert oder stärkt, und doch nit wirft. *weisth.* 1, 488.

2) den weg, die strasze bessern, *ausbessern, bauen:* der die lücken verzeunet und die wege bessert, das man da wonen müge. *Es.* 58, 12; bessert also die gemeinen straszen. WICKRAM *rollw.* 7ᵇ. ein schif bessern, *navem reficere;* das feld, den acker mit dünger bessern; ein haus, ein dach bessern; davon sollen sie bessern was bawfellig ist am hause des herrn. 2 *kön.* 12, 5. 6. 8. 12. 14. 22, 5. 6. 1 *chron.* 27, 27. 2 *chron.* 34, 10; schepfe dir wasser, denn du wirst belegert werden, bessere deine festen, gehe in den thon und tritt den leimen, und mache starke zigel. *Nahum* 3, 14; und fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wonen und die stat wider zu bawen und zu besseren. 1 *Macc.* 10, 10; kinder zeugen und stat bessern (*vulg.* aedificatio civitatis) macht ein ewig gedechtnis. *Sir.* 40, 19.

3) *im gerichtlichen sinn emendare,* bessern und büszen. *beispiele liefert* HALTAUS 147. 148; da lacht der bischof und gab Ulenspiegel die dreiszig gülden und solt im darzû einen feiszten ochsen besseren. *Eulensp. cap.* 87.

4) was man nicht bessern mag, das soll man hinfaren lassen. *Aimon* X;

> das kloster,
> das hab ich bessert umb grosz gut. AYRER 352ᵇ;

darumb wird im auch sein besoldung etwas vor andern steckenknechten gebessert. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 69ᵇ; der die schulen in unserm vaterlande nicht aufrichtete, sondern die schon aufgerichtete nur besserte und enderte. SCHUPPIUS 538.

5) das soltu mit vernunft ersetzen und bessern. KEISERSB. *sünden des munds* 54ᵃ; der könig besserte sein leben. KIRCHHOF *wendunm.* 122ᵃ;

> das creuze plagt den leib und bessert doch den mut.
> LOGAU 1, 2, 82;

gehet das wol an, wofern er den verstand zu bessern unterläszt. GÜNTHER *vorr.* s. 6;

> weil sie dadurch ihr glück gebessert wissen. 980;

> was sollt ich eines fehls mich schämen? hab
> ich nicht den festen vorsatz ihn zu bessern?
> LESSING 2, 338;

> wer spricht von unglück? bessre deine rede!
> SCHILLER 393ᵇ;

> unheil beklagen, das nicht mehr zu bessern.
> *verdeutschter Othello* 1, 3;

möge man doch die beiderseitigen beschwerden durch gesandte vertragen und bessern. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 24.

6) gebessert werden, *juvari, proficere, mit dem gen.:* was sind wirs gebessert (*welchen nutzen haben wir davon*), so wir in anrufen? *Hiob* 21, 15; das er davon gebessert werd und das man im helfe. KEISERSB. *sünden des munds* 28ᵃ; solang der nimmersatt noch lebt, ist kein mensch seiner gebessert (*hat keinen nutzen von ihm*). KIRCHHOF *wendunm.* 180ᵃ; ein dieb ist besser als ein verleumbder. die diebe üben noch mannhaftigkeit und genieszen ihre speise durch kraft ihrer fäuste, und der ist ja mit keinem verleumbder zu vergleichen, als welcher eines andern namen nur schwarz macht und dessen doch nichts gebessert ist (*nichts davon hat*). *pers. baumg.* 7, 11.

7) einen bessern, *aufbauen, leiblich wie geistig:* kinder werden mit der ruthe gebessert; schläge bessern verstockte kinder nicht; das wissen bleset auf, aber die liebe bessert. 1 *Cor.* 8, 1; ich hab es alles macht, aber es bessert nicht alles (akei ni all timreiþ). 10, 23; trachtet danach das ir die gemeine bessert. 1 *Cor.* 14, 12; du danksagest wol fein, aber der ander wird nicht davon gebessert (*vulg.* sed alter non aedificatur). 14, 17; ob er sei aus der predigt gebessert worden oder nicht. SCHUPPIUS 193; Mariane war durch diese vorstellungen nur für kurze zeit gebessert (*erbaut, beruhigt*). GÖTHE 18, 66.

8) sich bessern, *früher mit dem gen., später mit der praep.* von: du weist, das ein person unrecht thût oder gethon hat, soltest du im das sagen, er nem es von dir nit für gut auf, sunder für übel, oder er bessert sich nit darab. KEISERSB. *sünden des munds* 26ᵇ; und bleiben hür als fern, und bessern sich nimmer. 50ᵃ; mein bogen besserte sich in meiner hand. *Hiob* 29, 20; wer weise ist, der höret zu und bessert sich. *spr. Sal.* 1, 5; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. *Jer.* 5, 3; dis ist das volk, das den herrn iren gott nicht hören noch sich bessern wil. 7, 28; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. 32, 33; da fieng er an die stedte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert (*goth.* þatei ni idreigôdêdun sik). *Matth.* 11, 20; so ir euch nicht bessert, werdet ir alle auch also umbkommen. *Luc.* 13, 3; und so er sich bessert, vergib im (þan jabai idreigô sik, fralêtais imma). 17, 3; nu hatte ich bereit den catechismum geleret, des (*wodurch*) sich viel leute gebessert hatten. LUTHER 1, 5ᵃ;

> auch der sich pessert an der schmach. SCHWARZENB. 133, 2;

der ander grad (*der lepra*) ist, so sich die zeichen meren und sterken und beszren. GERSDORF 86;

> die herrn hetten gebessert sich
> und mir vil ein mehrers gesprochen.
> AYRER *fastn. sp.* 24ᵇ;

> derhalb wer ist auf erden reich,
> der leg sein leben also an,
> dasz er sich dessen bessern kan. 34ᵃ;

der kranke bessert sich; es bessert sich mit ihm; er bessert sich wie ein alter wolf; es wurde ihm schwer sich von diesem häszlichen fehler zu bessern; er bessert sich im schrei-

ben und rechnen, bleibt aber sonst zurück; ich kann mich ja noch bessern.

BESSERNIS, *f. und n. emendatio, correctio, refectio:* da der römische stuel doch noch in guter hofnung des bessernis regiert. LUTHERS *br.* 1, 510.

BESSERUNG, *f. dasselbe, ahd.* pezirunga (GRAFF 3, 224), *mhd.* bezzerunge (BEN. 1, 95), *nach verschiednen bedeutungen des* besserns.

1) *in der landwirtschaft die düngung des ackers, und wie* bau (*sp.* 1163) *gleichfalls dünger ausdrückt, vereint die häufige formel* bau und besserung: ein feld in bau und besserung erhalten; den baw und besserunge er acht uf 40 mark gl. *Magdeb. weisth. s.* 64 (*a.* 1465) besserung *heisst auch das erbliche, dem bauer oder hörigen zuständige colonat, er ist nicht eigner des grundstücks, erhält es aber* in bau und besserung; die etwaige besserung welche ein leibeigner in dem hofe hat. MÖSER *patr. ph.* 2, 161. *wenn* bau und besserung *auf gebäude, nicht auf ackerland angewandt wird, drückt es das lat. sartum tectum aus.*

2) besserung des kleides, weges, schiffes, hauses: das die besserung im werk zunam. 2 *chron.* 24, 13.

3) *satisfactio, mulcta, busze vor gericht:* wie solche beschwerung zur besserung gestellt werden moge. *reichsabsch. von* 1512 §. 4.

4) besserung, *melioration, preiserhöhung, mehrwerth, überbesserung:* dasz das gut in aufschlag oder unversehene besserung gerielhe. *Frankf. reform.* II. 2, 7; der schuldner umb die besserung gekommen. I. 47, 1; melioration. I. 47, 9. II. 15, 8.

5) besserung, *vorzug, vortheil:*

> ists besser braten oder brennen?
> ich wolt die beszrung gern erkennen (*utrum sit melius*).
> *froschm.* I. 1, 6. E 3[a].

6) besserung des kranken, *refectio aegri:* der sieche ist auf der besserung; und so war der patient bald auf dem wege der besserung. GÖTHE 19, 57; mit lebhaften schritten nahete er sich der besserung. 19, 63; gestern liesz es sich zur besserung an, heute ist sie wieder geschwunden; heute ist besserung eingetreten und hält an.

7) sittliche besserung, *förderung, hebung:* es war damit auf seine besserung abgesehn; er teuschte alle mit seiner scheinbaren besserung; was zum frieden dienet und was zur besserung unter einander dienet. *Röm.* 14, 19; zum guten, zur besserung. 15, 2; aber das alles geschicht meine liebsten, euch zur besserung (*goth.* in izvaraizôs gatimreinais). 2 *Cor.* 12, 19; dise hinderred geschicht usz gůter meinung zů besserung der personen, die bös ist und böses thůt, und das ist auch kein sünd. KEISERSBERG *s. d. m.* 26[a]; (*ob die magd ihrer frauen ehbruch anzeigen solle?*) da sol und mag sie es sagen irer (*der frauen*) schwester, můmen oder irem bäslin, und sprechen, also gat es zů, und sol es doch sagen mit vernunft, dasz nit schaden bring, sunder nutz und besserung sol daraus komen. 72[a]; habe geduld und hoffe auf besserung.

8) besserung, *incrementum, aufkommen:* alsdenn wird dein liecht erfur brechen wie die morgenröte und deine besserunge wird schnell wachsen. *Es.* 58, 8; ich vermeine, man solle achtung geben, damit dieser ort wider zu beständiger besserung gelange. SCHUPPIUS 717; allein der erste schritt nicht zu seiner (*des theaters*) besserung, sondern zu einer sogenannten verbesserung geschah im nördlichen Deutschland von schalen und aller production unfähigen menschen. GÖTHE 49, 169.

BESSERUNGSANSTALT, *f. für junge verbrecher.*

BESSERUNGSFÄHIG, *emendabilis, sanabilis.* besserungsunfähig, *insanabilis.*

BESSERUNGSHAUS, *n. maison de correction.*

BESSERUNGSMITTEL, *n.*

BESSERUNGSTRIEB, *m.*

> ist beszrungstrieb uns zugesellt?
> 'wär beszrung nicht die lust der welt,
> so würdest du nicht fragen'. GÖTHE 3, 118.

BESSERWISSEN, *n.* um die hunderterlei bedenklichkeiten, das widerreden, zaudern, stocken, besser- oder anderswissen zu beseitigen. 17, 299.

BESSERWISSER, *m.* ein dünkelhafter besserwisser.

BESSERWISSEREI, *f.* KLINGER 12, 124.

BEST, *optimus, optime. von diesem wort mehr unter* beste. *hier vorläufig scheint die stelle zu einer allgemeineren betrachtung, auf welche auch bei andern superlativen darf zurückgegangen werden.*

1) *unser nhd. adj. überhaupt, wenn es attributiv gesetzt ist, hat nach dem unbestimmten artikel volle, starke, nach dem bestimmten schwache flexion:* ein langer faden, eine schöne frau, ein armes kind. *steht es aber als praedicat, so pflegt im positiv und comparativ alle flexion zu schwinden, im superlativ wiederum bestimmter artikel mit schwacher flexion einzutreten:* der faden ist lang, ist länger; die frau ist schön, ist schöner; das kind ist arm, ist ärmer. *hingegen,* der faden ist der längste, die frau die schönste, das kind das ärmste, *und nicht mehr* der faden ist längst, die frau schönst, das kind ärmst; *nicht mehr* longissimus pulcherrima miserrimum, *sondern wie franz.* le plus long, la plus belle, le plus pauvre. *dennoch lassen sich einzelne wendungen aufzeigen, wo der superlativ noch auf gleichem fusze mit den andern graden steht:* der wein soll kühlest getrunken, der brei nicht heiszest gegessen werden, *was deutliche adjectiva sind* (vinum frigidissimum bibendum est, puls ne fervidissima comedatur), *und ganz wie* kühl getrunken, heisz gegessen. *warum also nicht:* das tuch musz best ausgesucht werden (pannus eligatur optimus)?, *was gewöhnlich lauten würde:* das beste tuch musz a. w., *und freilich mit dem adv.* best, *optime zusammen träfe.*

2) *länger haben sich manche adverbia erhalten und sie beweisen rückwärts auch für den superlativ des adj., aus dessen acc. sie entsprangen:* meist, mindest, längst, wenigst, ärgst, schlimmst, *folglich auch* best *optime, eigentlich optimum, wie wir sagen* best bietend, best unterrichtet, meist bietend, mindest fordernd, längst lebend, *eigentlich aber zusammenfügen* bestbietend, meistbietend, *in welcher fuge das alte adv. gehegt ist, während es kaum mehr heiszt:* er bietet best, fordert mindest, lebt längst. *die heutige sprache strebt auch hier das adv. entweder durch die umschreibung* am besten, meisten, längsten (*d. i.* an dem besten, meisten, längsten) *oder durch eine fortbildung wie* bestens, meistens, mindestens, längstens *zu heben, und jeder dieser weisen eigenthümlichen sinn zu verleihen. nicht zu übersehen ist auch der schutz, den ein vortretendes* aller (*d. i. der ursprüngliche gen. pl.* allero) *dem adv. gewährt, so dasz es hinter dem verbum stehn kann:* du forderst allermeist, du redest allerbest, alte liebe dauert allerlängst; *wenn wir sagen:* das ist allerliebst, du warst heute allerliebst, *so scheinen dies adverbia mit ausgefallnem particip,* allerliebst beschaffen *oder* aussehend. *liessen sie sich adjectivisch fassen, so bildeten sie eine weitere ausnahme der unter 1 aufgestellten regel. Mehr als die nhd. mundart hat die nnl. dem adv. diese unflectierte form gewahrt:* ik weet best, *optime scio;* hij maakt het best, *optime facit; wo wir sagen müssen:* ich weisz es am besten, er macht es am besten, auf das beste.

3) *im 16 jh. wurde häufig der schwachen flexion ihr vocal entzogen und* der längst, der ältst, das schönst, das best *u. s. w. für* der längste, das beste *gesetzt, gerade im gegensatz zum erlöschen jener stumpfen starken flexion. von diesem fehler ist die spätere und heutige sprache wieder zurückgekommen.*

BESTABEN, *jusjurandum recitare? ahd.* bistabôn *arguere* (GRAFF 6, 612); *verschieden davon*

BESTÄBEN, *bacillis fulcire, mit stäbchen stützen:* bemäntelt, bestebt, dreifuszgekrönte widhopfen, die man mit liechtern besteckt auf der mistbären daher träget. *Garg.* 18[b], *unter dem fastnachtsgeräth aufgezählt.*

BESTABUNG, *f. beim eidschwur.* HALTAUS 148.

BESTACHELN, 1) *spiculo instruere, mit einem stachel versehen.* 2) *spiculo pungere.*

BESTÄHLEN, *ferruminare.* STIELER 2117, *wofür man heute* stählen *sagt.* bestählen, *ferrare, mit stahl beschlagen:*

> dir mit bestählter esche. RAMLER.

BESTALLEN, *instituere, denominare, mit einer stelle begaben, musz aus dem häufigen subst.* bestallung *gefolgert werden und scheint durch ein ahd. neben* gistellan *auftauchendes* gistallan *bestätigung zu erlangen, wenn nicht* kistallit (GRAFF 6, 665) *die alte unumlautende form =* kistellit *ist. auch zeigt sich nie ein mhd.* gestallen *noch* bestallen, *und die nhd. part. praet.* bestalt *lassen sich auf* bestellen *zurückführen, wo auch belege angeführt werden sollen.*

BESTALLUNG, *f. institutio, denominatio, auctoramentum, auf die anstellung eines dieners und beamten eingeschränkt,*

(die ungestüme presserin, die noth) – die setzte dich in dieses amt und schrieb dir die bestallung. Schiller Wallenst. 6 Tod 1, 7. 366[a]

während bestellung *weiter geht, und auch besorgung einer botschaft, anstellung des feldes bezeichnet, wofür* bestallung *nicht kann gesagt werden. dagegen pflegt* bestallung *auch den ausgeworfnen sold auszudrücken, wofür sich* bestellung *nicht brauchen lässt.* die beiden hospital sollen mit aller nutzunge und bestallung zusammen geschlagen werden. LUTHERS *br.* 5, 798; ich reit zum marggrafen mit vier pferden one alle bestallung. GÖTZ VON BERL. *leben* 49; demnach i. f. gn. französische bestallung annehmen werden. SCHWEINICHEN 1, 164; es wär in erfahrung kommen, i. f. gn. hätten hugenottische bestallung angenommen. 1, 165; darauf ward vom prinz Conti und sonst einem französischen herren eine bestallung mit i. f. gn. aufgerichtet .... diese bestallung nahmen i. f. gn. mit freuden an. 1, 176; eitel frembde und ausländische in seine bestallung bringen. KIRCHHOF *disc. mil.* 9; bestallung ist und wird von den kriegsleuten genennet die zusag, so der kriegsfürst und herr ihnen den kriegsleuten, was sie hinwider von ihm zu fordern und gewarten haben sollen, zurück überlifert. 67; die juden haben im reich heimliche bestallung, da secht zu ir fürsten. dasz dise ketzer etwa ein heimlichen verstand mit den juden haben, ja in irer heimlichen bestallung und besoldung sein, freundlich gemeinschaft mit einander zu halten. *bienenk.* 170[a]; die Hugonotten weren auch in der juden bestallung. 170[b]; mein bestallung lautet wider keinen teufel. *Garg.* 231[a];

> sehn, ob man bekommen kan
> in bstallung etlich tausent man. AYRER 69[a];
> dann wir haben in bestallung schon
> uber zehentausent werhafter man. 117[a];

mit alle demjenigen, was nach ausrechnung der zeit, die er im gedienet und ufgewartet, seine bestallung und lohn austragen könte. *Harnisch* 245; bis in tausent reichsth. jährlicher bestallung. SCHUPPIUS 801; mit geringer bestallung begnadigen. WEISE *ersn.* 37; in bestallung nehmen. *Felsenb.* 1, 27; mein kanzler wird dir deine bestallung zu meinem statthalter in eben derselben zeit zuschicken. WIELAND 8, 441.

bei mir 39

die urkunde der anstellung? bestallungsbrief.

BESTALNIS, *f. spasmus, krampf?* dieweil und sich jetzt zumal ein einfallende pestilenz erzeigt, so wil ich mich doch entschlagen haben etlicher ausgangener bücher von der bestalnus, welche ohn grund der arznei darlegend, menniglich ohn nutz und trost (sind). PARACELSUS 1, 356[a]. *bestalnis musz entw. krankheit oder heilart, behandlung der krankheiten sein, findet sich aber in keinem wörterbuch. krampf wurde dafür blosz gerathen, weil* verstellen *krampfhaft verdrehen,* verstelle *krampf bedeutet* (SCHM. 3, 629. 630).

BESTAND, *m. nnl.* bestand *n.*

1) *firmitas, bestehen, fortbestand, beständigkeit, dauer:* das hat bestand, ist von bestand; das regenwetter hat keinen bestand; der friede ist nicht von bestand; sein glück wird bestand haben; es wird seiner speise nichts überbleiben, darum wird sein leben keinen bestand haben. *Hiob* 20, 21; und gleichwie ein zimmermann, wenn er ein newes haus baut, nicht weiter denkt, denn das ers also mache, das es einen bestand habe. 2 *Macc.* 2, 30; es hat aber nicht bestand. LUTHER 3, 66[b]; sonst wirdest keinen bestand noch haftung antreffen. *Garg.* 215[a]; man findet noch warheit, treu, bestand bei den Deutschen mehr, denn bei allen nationen auf erden. AGRICOLA *spr.* n° 78; bestand finden = *bestehen:*

> vor seinem athem findet nicht
> bestand was immer ihm zuwider. WECKHERLIN 36;
> durch deiner feinden fall
> und deines volks bestand. 179;
> deines bunds gedächtnus und bestand. 265;
> der von bestand nicht weisz, der sich von allen zeiten,
> wohin man ihn begehrt, und ihm nur winkt, läszt leiten.
> LOGAU 1, 8 *s.* 191;
> da ist sonst nichts zu finden
> als lieblicher bestand. SCULTETUS;
> hier ist doch kein bestand, die menschen müssen sterben.
> CANITZ 191;
> die durch bestand nicht gegentreu erhält,
> die wird vom glück zu grausam hintergangen.
> HAGEDORN 2, 79;
> durch mehr als jährigen bestand
> verehren was man artig fand. 3, 28;
> nur jähriger bestand hiesz echter liebe zeichen. UZ 2, 211;
> groszes glück hat nicht bestand. GOTTER 1, 51;
> dasz nur sparsam in die frischen
> jugendlichen farben sie (*die parzen*),
> zum bestand der harmonie,
> einen dunkeln faden mischen. 1, 165;

> denn das beständige der irdschen tage
> verbürgt uns ewigen bestand. GÖTHE 3, 76;

jene zeit war ohne allen bestand, und eine umwandlung drängt die andere. NIEBUHR 3, 538; bestand der liebe, *dauer, beständigkeit.*

2) bestand *wird auch für das wirkliche dasein und zustande kommen gesetzt, wie wir sagen,* die sache besteht nunmehr, *hat bestand, existenz erlangt; (alle thiere suchen ein obdach),*

> sogar hat alles gleich erkant,
> wie nötig sei der häuser bestand (*dasein*).
> FISCHART *ehz.* 48;

secht, ist da der ehestand ein wehstand? o nein, sonder ein bestand und beistand. *Garg.* 72[a]; aller bestand und alle form unsers wissens. SCHELLINGS *schriften* 1, 1; es wäre mir unmöglich mich selbst zu rectificieren und diese rhapsodischen grillen in einen zusammenhang und bestand zu bringen. GÖTHE *an Schiller* 347; die sicherung und verbesserung ihres häuslichen bestandes. 26, 113.

3) der häuser bestand, der häusliche bestand *ist zugleich räumliche vorstellung und so meint* bestand *das woraus ein grundstück besteht:* der bestand des gutes ist von 100 morgen; der bestand des waldes erstreckt sich weit höher. *angewandt auf fahrende habe:* geldbestand, vermögensbestand, bestand an barschaft und papier; ausstände und bestände, *ausstehendes und baares geld;*

> der bestand von meiner kass ist nicht des zählens werth.
> LESSING.

4) bestand, *conductio, pacht, miethe, wie* bestehen *pachten, miethen:* ein gut in bestand haben, in bestand nehmen, geben. HOBBERG 1, 18. 19. 20; bestand *miethsverhältnis. Frankf. ref.* II. 14, 8; seinen bestand aufsagen. *das.;* übergeb ich ihm die freie erbnutzung der meierei zu Gaggenpfil ... ihm und seinen nachkommenen ewiges bestands (*zu ewigem bestand*) erbnutzlich. *Garg.* 218[a]. *vgl.* HALTAUS 148 ~~und bestehen II.~~

5) burgschaft und bestand, *satisdatio.* FRISCHLIN 413; bestand thun, *caution leisten. Frankf. reform.* I. 6, 6; genugsamen bestand und sicherheit thun. I. 6, 10. HALTAUS 148 *erklärt:* cautio et securitas fidei, tam per fidejussores quam per jusjurandum constituta. bestand geben *hiesz aber auch im rechtsstreit obsiegen, stehen lassen, während der verlierende theil unterliegt, fällt:* wem das urtel bestand gibt. *weisth.* 2, 227.

6) bestand thun, *stand halten, widerstand leisten, die spitze bieten:* ich thue ihm schon bestand. *s.* bestehen II,

7) mit bestand *bedeutet mit grund, in wahrheit, so dasz es bestehn, zu recht bestehn mag:* ungeacht, dasz ich mit gutem bestand und genugsamer ausfuhrung 16 wäppen andeuten könnte. SCHWEINICHEN 1, 24; dasz ich mit bestand kann sagen. 1, 66;

> so gebt dem lieben vatterland
> zu dienst das leben mit bestand. PHILANDER 2, 705;
> auch hat das glück selbs mit bestand
> sich deiner tugent so ergeben. WECKHERLIN 364;

derowegen von dem gegenanwald mit bestand kein spolium praetendiert werden kan. AYRER *proc.* 1, 6; aber das mag ich mit grund und bestand der warheit wol sagen. *Harnisch* 115; darinnen seine unwarhafte, falsche und erdichtete auflagen und ehrenrührige imputationes mit bestand und warheitsgrund abgelehnet. SCHUPPIUS 623; dieweil unser kirchenconvent das werk in reife deliberation gezogen und seine schriftmäszige gedanken mit solchem bestand eröfnet, dasz. 678; auf den ersten brief konnte ich dem herrn Klotz verbindlich, aber doch noch mit bestande der wahrheit antworten. LESSING 8, 194; mit bestand rechtens;

9) bestand *hiesz auch ehedem ruhestand, waffenstillstand, induciae, worüber* HALTAUS 148 *nachzulesen. so das nnl.* bestand = wapenschorsing. *vgl.* bestehen I, 5.

BESTAND, *adv. für im stande, en état, wie man sagte* behaus, *im hause:*

> dieser kiel ist nicht bestand,
> seine thaten aufzuweisen,
> die in aller welt bekant. KNITTELS *poet. sinnenfr. s.* 118.

BESTANDBUCH, *n. buch in welches der bestand oder vorrat eingetragen wird.*

BESTANDEN, *part. praet. von* bestehen, *adjectivisch genommen:*

1) *was lang* bestanden *hat, alt, von leuten:* bestanden leute, *alte, erwachsene, gesetzte leute:*

> bestanden liute nert kreftic brôt,
> von dem ein kint wol læge tôt. *Renner;*

ein feiner, weidlicher, bestandener gesell. GÖTZ VON BERL. *leben* 137; *in der Schweiz,* ein mädchen von bestandenem alter; eine etwas bestandene person; bestandenes alter, *gesetztes. der a. m. im Tockenb.* 72; en bstandna ma. TOBLER 33ᵇ; *sonst* gestanden: ein gestanden edel kneht. HELBLING 8, 665; ein gestandener mann. ELISAB. VON ORL. 346; gestandene weiber, *grandaevae.* 282, *wofür ahd. auch* gitragan.

2) *ebenso von sachen, die lang oder kurz* bestanden *haben:* zu einer offenen erzählung der kurz vorher bestandenen hofverhältnisse. GÖTHE 25, 146; die sicher schon längst bestandenen finanzcompagnien. NIEBUHR 3, 351; heute steht man fest bei dem herkömmlichen, morgen reformiert man rasch das langbestandene. *denkschr. des fr.* VON STEIN 211.

3) *forstmäszig unterhalten, in ruhigem bestand gelassen:* durch manchen wolbestandnen wald. GÖTHE 21, 13; in weiter würdiger umgebung wolbestandene bäume. 21, 216; sehr schön bestandene matten und baumstücke. 43, 207; in groszen mehr oder weniger wolbestandenen forsten. 58, 87; ein bestandenes holz, *ein wald dessen bäume ungehindert aufgewachsen sind.*

4) *was* bestanden, *abgewehrt worden ist:* ein bestandener feind; die bestandene, *überstandne, besiegte* krankheit.

5) *gepachtet, gemiethet:* ist die marke bestanden umb 27 unze pfenning. *weisth.* 2, 227; bestanden gut, umb zins bestanden. *Frankf. ref.* X. 1, 7; bestanden arbeit, *vertragsmäszig übernommne. weisth.* 1, 458.

6) bestanden, *haesitans, stupens, gleichsam vor etwas stillstehend, oder davon umstanden, umringt? bloss bei* MAALER 63ᵃ: er ist gar bestanden, er weisz nit wo aus noch an, *betrübt, verwirrt;* ganz bestanden, der nit weisz wo er aus sol, weder trumm noch end. *vgl.* bestehen I, 5.

BESTÄNDER, *m. conductor, pächter:* kommt ein newer beständer, so bricht er es (*das haus*) wider ab und machts aber nach seinem kopf. LEHMANN 1, 569; bestender. *Frankf. reform.* II. 14, 2.

BESTANDERLASSER, *m. verpächter, vermiether.*

BESTANDFEST, *firmus, durabilis:* dasz dem durchsichtigen bilde eine bestandfeste wirklichkeit als folie unterliegt. J. PAUL 38, 80.

BESTANDFROH:

> das unvergängliche siegel prägt
> auf jedes schöne die bestandfrohe dichtkunst. PLATEN 133.

BESTANDGUT, *das gemiethete gut. Frankf. ref.* II. 14, 9.

BESTANDHAFT, *firmus, constans, beständig, standhaft:* wie der ganze verlauf der natur klärlich ausführet und an tag bringet, dasz nichts bestandhafts, sonder alles vergänglich ist. *geistl. grosze practica durch* M. ADAMUM RACHENMOSER (*d. i.* FISCHART). *Leiden (d. i. Strassburg)* 1588 *fol. bl.* 3ᵇ.

BESTANDHAFTIGEN, *stabilire:* ist es mir leid, das es sich eben in betrübung meins gnedigsten herrn königs, durch den du eingesetzt und allzeit bestandhaftiget gewesen, schicken (*zutragen*) soll. *Garg.* 215ᵇ.

BESTANDHAFTIGKEIT, *f.* er wolt damit zeugen iren glauben, ire beharrung und bestanthaftigkeit. KEISERSBERG *s. d. m.* 37ᵃ.

BESTANDHAUS, *n. miethwohnung. Frankf. ref.* II. 14, 12.

BESTANDHEIT, *f. firmitas, stabilitas:* ich komme sogleich auf die wahre ursache, warum der fabulist die thiere oft zu seiner absicht bequemer findet als die menschen. ich setze sie in die allgemein bekannte bestandheit der charaktere. LESSING 5, 392; die seele ist ein einfaches wesen, das ohne den körper seine eigene bestandheit hat. MOS. MENDELSOHNS *Phädon s.* 169; nichts ist von dauer und bestandheit. 178; das vermögen zu empfinden ist keine beschaffenheit des körpers, sondern hat seine bestandheit für sich. 207; mit der charakteristischen bestandheit, mit der bekannten anschaulichkeit. HERDER 14, 81; weil das einfache wesen, die seele, dauer und bestandheit in sich selber hat. SCHILLER 687ᵇ. *man sagt einfacher* bestand, bestandheit *klingt abstracter.*

BESTANDINHABER, *m. conductor, beständer, bestandmann.*

BESTANDJAGD, *f. verpachtete, in pacht gegebne jagd.*

BESTÄNDIG, *firmus, stabilis, durabilis, constans,*

1) dem wil ich ein bestendig haus bawen, das er fur meinem gesalbten wandele imerdar. 1 *Sam.* 2, 35; denn der herr wird meinem herrn ein bestendig haus machen. 25, 28; das schif ward wiederum beständig zugerichtet (*dauerhaft gemacht*). OPITZ *Arg.* 1, 410; thue es in ein verglasten beständigen (*festen*)

hafen. PARACELSUS 1, 811ᵃ; acht zu haben, damit er (*der damm*) beständig verfertigt werde. HOHBERG 2, 472ᵃ.

2) die farbe ist beständig, *dauerhaft, hält;* das wetter ist beständig, *hält sich;*

> der himmel ist hell, es ist kein wölkchen zu sehen,
> und von morgen wehet der wind mit lieblicher kühlung.
> das ist beständiges wetter! und überreif ist das korn schon.
> GÖTHE 40, 235.

3) und der stuel David wird bestendig sein fur dem herrn. 1 *kön.* 2, 45; suchet einen klugen meister, der ein bilde fertige, das bestendig sei. *Es.* 40, 20.

4) rechte gericht seint steif und bestendig anschleg. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 81ᵃ; aber er wüste, das der artikel den glauben belangend recht bestendig und gegründt were. LUTHER 1, 110ᵇ; so mit einigem bestendigen grund an uns gelangte, das Martinus lere nicht christlich und bestendiglich solt sein. 1, 136ᵃ; als sei nichts bestendigers auf erden gehört. 3, 84ᵇ; ja wenns noch heutes tages möcht geschehen, das jemand mit bestendigem grund beweiset. 3, 104ᵇ; wer mir des ein bestendig exempel bringt, dem wil ich meinen hals geben. 3, 171ᵇ; wiewol wir verhoffen bestendigen grund und ursach darzuthun. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 19; die bestendige tugend uberwindt alles. ALBERUS *wider Witzeln.* K 6ᵃ; umb deren willen keiner wider uns beständige kundschaft sagen könte. AYRER *proc.* 1, 7; in der hand eines bettlers bleibt das geld so beständig als wasser im siebe. *pers. rosenth.* 1, 15; aufrichtige und beständige freundschaft. 5, 17; nachdem er nichts beständiges (*was stand hielte*) ergrübeln konte. LOHENST. *Arm.* 1, 1278; wenn sich das hiesige theater auf einem beständigen fusze erhalten soll. J. E. SCHLEGEL 3, 275; ein zu recht beständiger contract. KANT 5, 34; dieser zweite stil ist auch, wie man itzo redet, manieriert zu nennen, welches nichts anders ist, als ein beständiger charakter in allerlei figuren. WINKELMANN 3, 223; beständiges zeugnis von seiner ehrlichen geburt. NIEBUHR 1, 341; in beständiger sorge leben;

> denn die gesinnung, die beständige,
> sie macht allein den menschen dauerhaft. GÖTHE 3, 76;
> denn das beständige der irdschen tage
> verbürgt uns ewigen bestand. *daselbst.*

5) *constans:* sei bestendig in deinem wort und bleibe bei einerlei rede. *Sir.* 5, 12; da fielen viel vom volk Israel zu inen, aber Mathathias und seine söne blieben bestendig. 1 *Macc.* 2, 16; sie blieben aber bestendig in der apostein lere und in der gemeinschaft, und im brotbrechen und im gebet. *apost. gesch.* 2, 42;

> man nenne keinen nicht beständig, bis er tod. GRYPHIUS 1, 390;

ein beständiger freund.

6) beständig = *geständig:* ob ich meiner bücher bestendig, oder widerrufen welle? LUTHERS *br.* 1, 602; nöthigen unterhalt zu verschaffen erbietig und beständig wäre. LEIBNITZ 157. *vgl.* beständnis 2.

7) beständig = *ständig, continuus, perpetuus:* wo die rechtsverwaltung nicht an gewisse beständige und eben daher aufgeblasene personen gebunden ist. HIPPEL 12, 116.

BESTÄNDIG, *adv. continuo, firmiter:* einen todten auferwecken und bestendig (*auf die dauer*) lebendig machen. AYRER *proc.* 2, 10; in der allerbesten, bestendigsten form, masz und gestalt übergeben. 2, 2; nach zweimal sieben monaten sitzen die kinder beständig (*fest, ohne zu wanken*). LOHENST. *Arm.* 2, 205; anhaltend und beständig arbeiten;

> beständig schwebt wen gott erhebt,
> wer selbsten steigt wird bald geneigt. LOGAU 2, 6, 78;
> er soll beständig euer sein. GELLERT.

begegnet oft bei GÖTHE.

BESTÄNDIGEN, *stabilire:* und als er (*Karl der gr.*) den namen des keiserthumbs bestendiget im Niderland, stiesz in ein fieber an. FRANK *chron.* 169ᵃ.

BESTÄNDIGKEIT, *f. constantia:* der Dismas ist einer solchen beständigkeit gewest. AYRER *proc.* 2, 6; die beständigkeit eines liebhabers.

BESTÄNDIGLICH, *adv. firmiter:* er überwand die jüden bestendiglich. *apost. gesch.* 18, 28; wie die schrift bestendiglich zeuget. LUTHER 5, 8ᵃ; auf derselbigen meinung bestendiglich zu beharren. KIRCHHOF *wendunm.* 380ᵃ; die sonne behält ihren lauf beständiglich. *mil. disc.* 91;

> lasz uns mit gottes worts genusz
> beständiglich des herren harren. WECKHERLIN 122;

seid ihr nicht wie die weiber, die beständig
zurück nur komen auf ihr erstes wort,
wenn man vernunft gesprochen stundenlang! Schiller, Wall. Tod 2, 3. 369b

in einem guten willen und seligen stande beständiglich verharre. SCHUPPIUS 453.

BESTANDINMANN, *m. beständer:* den künftigen bestandinmann soll man in reife betrachtung ziehen, ob er genugsame mittel habe, den bestand jährlich abzuzahlen. HOHBERG 1, 19.

BESTÄNDLICH, *firmus, fortis:* da kant er in, wie bestentlich und wie stark er was. KEISERSBERG *omeis.*

BESTANDLOS, *instabilis, ohne bestand:*

> seines lebens flucht
> bestandlos dahin flieget. WECKHERLIN 194;

ein bestandloses traumbild. SCHILLER 757; oft schwebt die welt mit ihren menschen wie ein bestandloses schattenspiel vor meinen augen. TIECK 6, 280; ein überkräftiges, darum bestandloses beginnen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 60; am meisten ist unter den ableitungen der komischen lust aus dem geistigen die von Hobbes aus dem stolze bestandlos. J. PAUL *aesth.* 1, 159.

BESTANDLOSIGKEIT, *f.* die bestandlosigkeit der so oft versuchten coalitionen. NIEBUHR 3, 499.

BESTANDMANN, *m. was* beständer, bestandinmann: derhalben eim grundherrn zusteht, das er seim bestandman fleiszig auf den socken nachgehe. SEBIZ 26. HOHBERG 3, 16. 17.

BESTÄNDNER, *m. was* beständer: noch den man das weib, noch der hausherr den taglöner oder bestendner. FRANK *spr.* 16. HOHBERG 3, 17.

BESTÄNDNIS, *f. n.* 1) *conductio:* beständnus und hauszins. *Frankf. ref.* I. 49, 8; verleihung und bestendnus. II. 14, 13. 16, 1; feldgüter zum beständnus verleihen. LEHMANN 21; ein vernünftiger mann, der ein haus in beständnus hat, behilft sich in alten gemachen. 569; beständnüs. HOHBERG 3, 15[a].

2) *confessio, geständnis (vgl.* beständig 6):

> dasz wir mit glaubiger bestentnus
> Christum den herrn bekennen thund. H. SACHS IV. 1, 102[a].

BESTANDROLLE, *f. was* bestandbuch.

BESTANDSTÜCK, *n. pars:* als ein bestandstück unserer glückseligkeit. SCHILLER 1189.

BESTANDTHEIL, *m. elementum, pars:* etwas in seine bestandtheile auflösen; kalkerde und vitriolsäure sind bestandtheile des gipses.

BESTANDVERTRAG, *m. pactum locationis.*

BESTANDWESEN, *n. was* bestand: die der heilung ein ende macht, und die mutter in ihr rechtes bestandwesen wieder setzet. *hebamme* 690.

BESTANDZEIT, *f., tempus conductionis.*

BESTANDZINS, *m.* haus- oder bestandzins. *Frankf. reform.* II. 14, 5.

BESTÄNGELN, *s.* bestengeln.

BESTÄNKEN, *foetore replere:*

> zwar niemand wird gekränket,
> nur jämmerlich bestänket. LOGAU 3, 8, 61.

BESTÄRKEN, *firmare, confirmare:*

> itzt denk an pflicht und dank, bestärke deinen geist.
> J. E. SCHLEGEL 1, 343;

einen in seinen gedanken, vorsätzen bestärken; das wird ihn nur noch mehr in seiner hartnäckigkeit bestärken; derjenige welcher, um seine meinung zu bestärken, einen alten gewährsmann anführt, gewinnt unendlich, wenn. GÖTHE 49, 156; alles was ich von ihm höre, musz meine frühere ansicht bestärken.

BESTÄTEN, *confirmare, asserere, mhd.* bestæten.

1) *weidmännisch,* den hirsch, das wildschwein bestäten, einbestäten, *in seinem lager aufspüren, franz.* détourner, découvrir le lieu de repos du cerf, en marquer l'enceinte. SCHMELLER 3, 671:

> man zeucht an einem morgen frû
> mit den leithunden in den walt
> bestet darin ein hirschen. *Teuerdank* 33, 24;
>
> als es nun am morgen tag wart,
> zoch hin in den wald der jeger
> und bestettet in dem leger
> den hirschen mit seinem gehürn. 33, 44;

wenn sie bei tag etwas bestätet oder ausgespehet, so must es die künftig nacht gejagt und darzû gefangen werden. WIRSUNG *Cal.* O 4[a]; eileten mit ihren langen schnapphanenröhren auf mich zu, einer stellte sich hieher, der ander dorthin, wie auf einem gejaid, da man dem bestäten und aufgetriebenen wild aufpasset. *Simpl.* 2, 20. *s.* bestätigen 1.

2) einen sohn *oder* eine tochter in ehestand *oder* geistlichen stand bestäten: bestätter münich, caplan. SCHMELLER 3, 671:

> zum babst ich euch bestetten thu. AYRER 87[a].

3) bestätet sein unschuld. STEINHÖWEL *Esop* 92[b]; bestäten mit dem aid den frid. AVENTIN *chron.* 392; mit dem aid auf har und prust bestätten als recht ist; das bundnus ward mit brief und siegel bestettet. FRANK *chron.* 223[b].

4) ein eigen, gut, pfand bestäten; ich wil bestäten sein reich. REISZNER *Jerus.* 1, 14[a]; weiter wolt es (*die einzufordernde abgabe*) der keiser nit besteten. FRANK *chron.* 252[b].

5) mit im selben das bestättet (*ausmacht*), er mit augen schöner frauwe nie gesehen hett. *Bocc.* 1, 92[b]; den waren glauben in uns bestetten. LUTHER 3, 111[b]; und hab das bestetet durch das gemain gebet. REUCHLIN *augensp.* 34[a]; als ich geschriben hab bestetet, bedeutet das wort bestetet als vil als zugelassen und approbiert nach gemainem teutsch der instrumenten, so man schreibt bestetet und confirmiert. *versl.* 8[a];

> theten auch disen brief bestäten. H. SACHS 1, 189[d];

dasz endlich also treuw mit treuw nicht allein vergolten, sondern auch gehäufet und bestätet werde. FRONSP. *kriegsb.* 1, 175[a]; eine hofnung, meinung bestäten. MAALER 63[b].

6)
> darumb musz ich auch hie besteten
> mein bürstlein nach siben planeten.
> FISCHART *groszm.* 44.

was heiszt das? hinweisen, oder nach 1 *auf die spur weisen?*

7) *einige schreiben* bestaten, *und* STIELER 2116, *neben* bestätigen, bestatten:

> der groszen tugend ruhm, der Römer strenge thaten,
> was war es als ihr thun durch menschenblut bestaten,
> durch eines rechtens schein, durch unrecht auch zugleich.
> OPITZ *Hugo Grot.* s. 322.

bestäten *firmare leitet sich zunächst von* stæte *firmus, wogegen die erste, weidmännische bedeutung zwar an* asserere, *aber auch an* stätte *locus, die stelle des lagers aufspüren, denken liesze. ohne zweifel ist* stätte *statio verwandt mit* stæte, *ahd.* stâti *stabilis* (GRAFF 6, 644. 645), *so dasz sich wiederum* bestäten *und* bestatten *berühren. bei* HENISCH 356 *stehn* bestäten *und* bestettigen *als gleichbedeutig. s.* bestatten *und* bestätigen.

BESTÄTER, *m. firmator.* STIELER 63[a].

BESTÄTIGEN, *firmare, asserere, was* bestäten, *und die heute gangbare form, doch bietet sich im pass. K.* 99, 33 *bereits* bestetegen *dar.*

1) *jener weidmännische sinn erscheint auch hier.* der jäger bestetigt den hirsch. BECHER *s.* 46. der herr läszt durch den jäger und dessen leithund das wild vor der jagd bestätigen und anzeigen, damit zu bestimmter stunde gejagt werden könne. DÖBEL 2, 46, *wie es im weidschrei* 204 *heiszt:*

> bis wir morgen früh aufstehn,
> ziehen aus gen feld und gen holz,
> bestätigen edle hirsche stolz,
> dasz wir unsern herrn ergetzen,
> uns in seine gnade setzen.

2) seine ehre bestätigen, *öffentlich etwas thun, was ihn vor den leuten als einen ehrenmann, ihrer genossenschaft würdig bekundet:* hei, bestettig dir dein ehr, lieber son, das weinschenken stet dir wol an! *Garg.* 97[b], *aufforderung zum trinken;* welche fraw kein gelt hett, die opfert ein guldin oder silbrin ring, und ie ein hett acht uf die ander, ob sie auch opfert, und welche geopfert, die meint sie hett ir eer bestettigt und ir bös geschrei damit genummen. *Eulensp. cap.* 31; nur dem Dacherius, der die gesammten werke des Lanfrancus 1648 herausgab, ist es zu verargen, dasz er dem Quadratus die ehre der ersten ausgabe bestätigte. LESSING 6, 348. *nicht unähnlich ist das mhd.* sîn êre sprechen *und* einem êre tuon (*gramm.* 4, 609). *in anderm sinn aber schreibt* WIRSUNG: o mein eerentreicher vatter, wol hab ich dein hochberümet lob geschwecht, stadt (*gelegenheit, statt*) und anzaigung geben, nit allain dem (? dein) haus, sondern auch dein eer zû bestätigen. *Cal.* b 1[a]. *hier scheint es begraben, bestatten, wie auch sonst:* desgleichen lesen wir von den lieben erzvetern, das sie ire todten beklaget und bitter beweinet haben und sie ehrlich zur erden besteliget. LUTHER 2, 519[a]; er soll auch mit seiner eignen hand dreihundert marterer begraben haben und zû der erd bestetiget. FRANK *chron.* 275[a]; nachdem wir unsere gesellen bestetiget (*begraben*) hatten.

ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* 65; mancherlei art die todten zu bestättigen (*bestatten*). LAURENBERG *acerra phil.* 131.

3) und den ersten son, den sie (*des bruders witwe*) gebirt, sol er bestetigen nach dem namen seines verstorbenen bruders, das sein name nicht vertilget werde aus Israel. 5 *Mos.* 25, 6; das der mensch bestätiget werd von dem schaden. BRAUNSCHWEIG 42; er hat Menelaon in das hohe priesterampt bestätiget. REISZNER *Jerus.* 2, 54ª.

4) also ward Ephrons acker Abraham zum eigengut bestetiget. 1 *Mos.* 23, 17; also ward bestetiget der acker und die höle darinnen Abraham zum erbbegrebnis von den kindern Heth. 23, 20; denn er hatte dein reich bestetiget uber Israel fur und fur. 1 *Sam.* 13, 13; der sol mir ein haus bawen und ich wil seinen stuel bestetigen ewiglich. 1 *chron.* 18, 12; der herr wird das haus der hoffertigen zubrechen und die grenze der widwen bestetigen. *spr. Sal.* 15, 25; der himmel war noch nicht recht volkomen zugericht und bestetiget. LUTHER 4, 6ᵇ. *bergmännisch,* ein gemutetes revier, ein feld bestätigen, *als lehen übergeben.*

5) und wil meinen eid bestetigen, den ich deinem vater Abraham geschworen habe. 1 *Mos.* 26, 3; bestetiget aber das wort seines knechts. *Es.* 44, 26; der herr bestetige dein wort, das du geweissagt hast. *Jer.* 28, 6; zu bestetigen die verheiszung den vetern geschehen (*goth.* du gatulgjan gahaita attanê). *Röm.* 15, 8; verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestetigt ist. *Gal.* 3, 15; wie sie ire wege und weise nach dem gesetz bestetigten. LUTHER 1, 45ª. 3, 26; der das evangelium so mechtiglich bestetiget hat. 3, 28; das kein doctor noch scribent, kein theologus noch jurist, so herlich und klerlich die gewissen der weltlichen stende bestettigt, unterricht und getröstet hat, als ich. 6, 9ª;

> nun greift in ewrn peutel hinein
> und gebt ein gotzpfenning drauf,
> so bestetigt ir den kauf. *fastn. sp.* 1187;

und gott hat uns geben den eid, damit wir versigelen und bestetigen sollen die warheit und wir bestetigen damit falscheit. KEISERSB. *s. d. m.* 21ᵇ; dan obschon dis ein wunderwerk was, damit sein lehr (zu) bestätigen. *bienenk.* 148ᵇ;

> bestehtiget mit ruh sein land. WECKHERLIN 435;

> versag uns nicht disz zu verleihen,
> was deinen bund mit uns bestätigt. GRYPHIUS 2, 284;

wenn auch alte und ansehnliche leute durch ihre gegenwart solche gute ordnung bestätigten. WEISE *kl. leute* 321; Richelieu habe sein glücke durch hoher personen blutvergieszen bestätiget. 376; wann ich diese holde traurigkeit mit einem bestätigten herzen würde verbinden können. GÖTHE 14, 67; wie denn alle diese verhältnisse sich immerfort lebendig erhielten und durch meinen aufenthalt am letztern orte (*Jena*) immer mehr bestätigt wurden. 31, 93; jeder condottiere, damit er sich von einem wandelbaren kriegsfürsten zu einem bestätigten friedens- und landesfürsten erheben möchte. 38, 258; wie oft hab ich schon dafür gedankt, wie ist mein und meines bruders Lavater physiognomischer glaube wieder bestätigt. *an Aug. Stolberg* 3; die ernstliche freundlichkeit bestätigte (*bestärkte*) mich in dem groszen begriffe, den ich von jeher von diesem geschlechte gefaszt habe. THÜMMELS *reise* 2, 60; kein mensch, ja kein endliches wesen wird im guten bestätigt (*fest*). FICHTE *sittenl.* 254.

6) sich bestätigen: die erinnerungen seiner ersten liebe wurden dadurch wieder so neu belebt, dasz er sich aufs neue in dem entschlusz bestätigte, ihrem andenken getreu zu bleiben. WIELAND 3, 82; und welche eltern finden sich nicht genöthigt, töchter und söhne in so schwebenden zuständen eine weile hinwalten zu lassen, bis sich etwas zufällig fürs leben bestätigt, besser als es ein lange angelegter plan hätte hervorbringen können. GÖTHE 26, 29; eine gesellschaft hochgebildeter männer, welche sich jeden freitag bei mir versammelten, bestätigte sich mehr und mehr. 31, 69; der vorzug des weinglases vor dem arzneiglase in krankheiten der schwäche bestätigt sich auch an erwachsenen. J. PAUL.

BESTÄTIGER, *m.* der bestätiger einer bekräftigung. GARVE zu *Cic. de off.* 3 s. 247.

BESTÄTIGUNG, *f. in allen bedeutungen des* bestätigens: die bestätigung des gerüchts blieb aus; der vertrag erhielt die bestätigung nicht; in wichtigen momenten, eben da, wo es scheinen sollte, der mensch bedürfe fremden beistandes, fremder bestätigung am meisten. GÖTHE 17, 372.

BESTÄTIGUNGSGELD, *n., was im bergbau für ein gemutetes lehen entrichtet wird.*

BESTÄTIGUNGSJAGD, *f., eine jagd für die das wild vorher* bestätigt, *aufgespürt worden ist.*

BESTÄTIGUNGSRECHT, *n.*

BESTATTEN, *oft mit* bestäten *und* bestätigen *zusammenfallend,*

1) *sepelire,* den todten, die leiche zur erde, zum grabe bestatten, *ihr eine* stätte, *ruhestätte bereiten:* mein kind, wenn einer stirbt, so beweine in und klage in, als sei dir grosz leid geschehen und verhülle seinen leib gebürlicher weise, und bestatte in erlich zum grabe. *Sir.* 38, 16; und lieszen sie erlich zur erden bestatten. 2 *Macc.* 4, 49; und Philippus, der mit im auferzogen war, bestattet in zur erden. 9, 28; die todt zu der erd zu bestetten. FRANK *spr.* 1, 84ª; zur erden bestatten. WICKRAM *rollw.* 65; es ist keins andern saitenspil von nöten, dann des thonen der glocken damit man mein todten leib zur erden bestatten soll. WIRSUNG *Cal.* g 3ª; als man sie zu grabe bestatten wollte. GÖTHE 20, 279.

2) *locare, verheiraten:* sein kind zu der ee bestatten. *weisth.* 2, 241; ehelich bestatten. *Frankf. ref.* III. 8, 6. V. 8, 14; gehen sie (*die brautleute*) im läger zum predicanten, sich ehelichen zusammen bestatten zu lassen. KIRCHHOF *mil. disc.* 147; von einem alten, der sich ein jung meidlin bestattet. ZINKGR. 69, 6. locare *führt wiederum auf* stätte, locus, *doch* ausstatten *auf parare.*

3) *confirmare, bestätigen:* den glauben damit zů bekreftigen und zů bestatten. MELANCHTH. 1 *Cor.* 1; solang gegenwartig, bisz die zeugen beeidet und bestattet weren. KIRCHHOF *mil. disc.* 256;

> der unser ordnung bstetten wil. AYRER 125ᵇ.

4) *figürliche anwendung der ersten bedeutung des begrabens:*

> sie sollen blosz mit schlafen,
> mit freier gasterei, mit spiel und frölichkeit,
> mit tanzen und mit lust bestatten ihre zeit. OPITZ 3, 272,

d. i. obruere, delere, terere tempus, wie es heiszt:

> cuncta tuus sepelivit amor. PLAUTUS *Most.* V. 2, 1;

VOSS, *von dem kyklopen,* vino sepultus:

> denn sobald er, vom schmause gefüllt und mit weine bestattet,
> seinen gebogenen hals hinsenkt.

BESTATTUNG, *f. sepultura:*

> schon bei vieler helden bestattungen warst du zugegen.
> VOSS *Od.* 24, 87.

BESTAUBEN, BESTÄUBEN, *pulvere conspergere, nnl.* bestoven, *der umlaut schwankend wie in* glauben gläuben *und ähnlichen, weshalb sich kein intrans.* stauben *dem trans.* stäuben *entgegensetzen lässt.*

1) die schuhe, die kleider bestäuben; ein fuszbestäubter wanderer, *piedpoudreux, pede pulverosus;* die bäume an der heerstrasze stehen bestaubt; alle tische und bänke waren bestaubt; bestaubte blumenkelche; gelb bestäubt. BROCKES 6, 18; die rothen augenwimpern bräunte, die nägel vergüldete, die haare bestäubte sie. LOHENST. *Arm.* 2, 85;

> der thau wusch die bestäubten fluren. LICHTWER;

sei immer unfreundlich, winter, meine flöte soll doch nicht bestäubt in der hütte hangen. GESZNER.

2) *wie man sagt,* der staub fliegt die sachen an *und* die wange ist von zartem milchhaar angeflogen, *heiszt sie schön auch* bestäubt, *gleichsam befiedert, beflaumt;* die jünglinge, wann ihnen anfähet das maul mit milchhaaren besteubt zu werden. *Simpl.* 3, 87. *vgl.*

> nunc primum opacat flore lanugo genas. PACUVIUS.

3) bestäubt *ist auch ein lebendiger ausdruck für berauscht, betrunken, benebelt, weil* rausch *und* nebel *sich unvermerkt ansetzen:* es was ein fürnem man zunftmeister, ward auf einmal besteubt mit wein. KEISERSB. *s. d. m.* 9ᵇ; der sechst schad ist hunger. wie ist, das der also besteubet wirt von fressen und sufen, den durstet immermeder. 10ª; ich wil hie nit reden von schimpfweisen oder werken, als die betler treiben, die da besteubt und trunken werden, die schirmen mit einander. 52ᵇ.

4) sich bestäuben: du hast dich ganz bestaubt *oder* bestäubt; die hühner wälzen und bestauben, *putteln* sich; dann die pferd, die sich im sand umbwalzen und wie die geilen

hennen bestauben, die sind besser, als die sich im wasser niderlegen.

5) *bildlich,* das er auch etwas damit bestäupt (*besudelt, beschmutzt*) sei. *bienenk.* 229ª; der durchaus mit römischer heiligkeit bestäupt ist. 231ª; bestäubte, veraltete grillen. KANT 3, 63;

> richtelnde könnens (*das werk*) mit tadel bestäuben und lobe.
> KLOPSTOCK 2, 63.

s. bestieben.

BESTAUDEN, sich, *fruticescere, staudig wachsen, stauden treiben:* der türkische weizen bestaudet sich herlich.

BESTAUDUNG, *f. fruticatio.*

BESTAUFUNG, *f.* reichet und gebt in ewerm glauben die macht oder werk, in der macht die kunst, in der kunst die mäszigkeit. mit welcher bestaufung sant Peter (2 *brief* 1, 5) auf den glauben gleich als auf die wurzeln die allerschöneste este setzt. MELANCHTHONS *hauptartikel verdeutscht bl.* 76. *was meint* bestaufung? *kaum* bestufung, *vielleicht* besteifung, *munimentum? wie umgedreht* besteibt *für* besteubt *geschrieben wird.*

BESTAUNEN, *admirari, anstaunen:* jeder ort hat einen kleingroszen mann, den der weise verlacht und der haufe bestaunt. *Dyanasore* 1, 60; wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren kampf zwischen fruchtbarkeit und zerstörung in Siciliens fluren? SCHILLER 1228;

> musz ich nicht aus deinen flammenaugen
> meiner wollust widerstrahlen saugen?
> nur in dir besthun ich mich. 8ª.

BESTBEMITTELT, *locupletissimus.*

BESTBIETEND, *was* meistbietend.

BESTE, *optimus, goth.* batista batistô batistô, *ahd.* pezisto pezistâ pezistâ, *ags.* betsta, *verkürzt* besta. *über einen nur mutmaszlichen positiv* bat, *ahd.* paz *sp.* 1153, *über den comp.* batiza, peziro, besser *sp.* 1644, *über die starke form* best *sp.* 1650, *in der folgenden verhandlung müssen aber beispiele aus beiden flexionen, der starken und schwachen, zugelassen werden.*

1) *da schon die mhd. form* bezziste (BEN. 1, 95ª), *mit ausgeworfnem Z, zu* beste *wird, nhd. aber dem comp.* besser *kein superl.* besseste *zur seite steht, nur* beste, *so darf man nicht schreiben* beszte, *so wenig als* wuszte, muszte *für* wuste, muste. ST *hat hier überall seinen guten grund. gerade so schwindet im ags.* besta, *altn.* bestr, beztr *das* T.

2) der beste mann, der beste freund; einer der besten menschen unter der sonne; *auch beklagend,* der beste mann! ob er gefährlich verwundet ist, wissen wir nicht und wir wollen es nicht hoffen. LESSING 12, 184; wie soll man ihr nun helfen, der besten frau auf der welt! *in der anrede* bester! mein bester! meine beste! er stammt aus dem besten geschlecht, aus einem der besten häuser.

3) holet vom besten wein!; wir wollen uns mit dem besten wein und salben füllen. *weish. Sal.* 2, 7; von dem besten gewächs; und ich würde sie mit dem besten weizen speisen. *ps.* 81, 17; das beste mehl, *flos farinae;* das grosze haus aber spündet er mit tennen holz und uberzogs mit dem besten golde. 2 *chron.* 3, 5; machte zweihundert schilde vom besten golde. 9, 15.

4) hunger ist der beste koch; die luft ist die beste arznei; die zeit ist der beste trost; der frühling die beste zeit zum säen.

5) der erste beste, *primus quisque;* rufet den ersten besten von der strasze!; ehedem wol gab es einen vater, der seine tochter von der schande zu retten, ihr den ersten den besten stahl in das herz senkte. LESSING 2, 188; da musz sie sich dem ersten besten an den hals werfen. GÖTHE 11, 14; nun aber komme mir der erste beste hund aus der stadt. J. PAUL *flegelj.* 1, 81; es geschieht beim ersten besten anlasz, dasz man ihm die wahrheit sagt; *nnl.* ik zal het den eersten den besten geven. *es heiszt auch,* der zweite beste, *der beste darnach.*

6) *mhd.* der beste und der bœste:

> er miste gern ir beider,
> der bœsten und der besten. *Parz.* 375, 6;
>
> der bœste ist dir der beste
> und der beste der bœste. *Iw.* 144;
>
> die besten noch die bœsten
> kunde nieman trœsten. *klage* 1858;
>
> daz beste lân undz bœste tuon. *Helmbr.* 518;

wofür roseng. 1100 niht der tiurste, nicht der bœste. *beispiele aus urkunden gesammelt RA.* 34. *in den weisthümern immer:* es soll wein geliefert werden nicht vom besten und nicht vom schlimmsten, ein guter trunk. der mensch gehört nicht zu den schlimmsten noch zu den besten; er ist keiner von den bösten, keiner von den besten; das böste wird gedacht, das beste wird geredet; thûnd das best und das böst, wie ir mögend, *huc et illuc vos versate.* MAALER 63ª. *vorsicht gebietet aber die häufig* ö *für* e *setzende schreibung des* 16 *jh., z. b.* SCHERTLIN *schreibt br. s.* 21: die Augsburger habend das böst bei mir gethon, *meinend das* beste.

7) er steht in den besten jahren, *in der mitte, der kraft des lebens;* ein mann in seinen besten jahren. GÖTHE 24, 190;

> eine fürstin starbe, noch in bester jugend,
> war wie an dem stande fürstin auch an tugend.
> LOGAU 3, 5, 76.

als ich im besten schlafe lag, *mitten im schlafe;* denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürr stro. *Nahum* 1, 10; als man im besten reden war, kam feuer aus; als er im besten zuge war, risz man ihm das glas vom munde; da sie im besten tanz war, muste sie fort;

> und als der danz am besten war,
> da erhub sich ein groszes schlagen. H. SACHS I, 530ᵇ;
>
> und als der tanz am besten war,
> da giengen die lichter aus;

und als der tanz zum besten war, tanzte er mit dem könig zum haus hinaus und schlug ihm die thür vor der nasen zu. *Simpl.* 3, 187; und als nun Ulenspiegel auf dem seil sasz und sein dumlen am besten was, so schleich sein mutter heimlich hinden in das haus auf die bün und schneid das seil enzwei. *Eulensp. cap.* 3. *alle diese beispiele drücken einen risz mitten in die freude, in die beste freude aus.*

8) ich handelte nach meinem besten wissen; nach ihrem besten ansehen zu des reiches nutz handeln. *reichsabsch. von* 1521 §. 12; das ist im besten sinne zu verstehen; so hab ichs auch in diesem buche zu machen mich besten vermögens bestrebt. *Siegfr. von Lindenb.* 4, 410.

9) *bekannt aus dem deutschen recht ist* das beste haupt, *optimum caput, mhd.* daz beste houbet, daz beste nôz, daz beste vihes houbet (*RA.* 364), *wofür auch vorkommt* daz tiurste houbet, *valentius caput, wie vorhin* der tiurste *und* der beste. *vorzugsweise wird aber unter dem* besten vieh *das pferd verstanden, wie bei* HELBLING 1, 389:

> und lâz dir enpfolhen sîn
> daz vihe aller beste,
> daz dem iht gebreste,
> swing im vuoter, mach ez rein,
> streich im schône siniu bein,
> wint im ûf den hôhen schopf.

wo aber armut einzieht und schwelgerei in des mannes haus, geschieht es,

> das die katz wird sein bestes viech.
> H. SACHS I, 344ª;
>
> hat bei ihm täglich volle gäst,
> derhalb sein katz wird bald das best
> viech werden durch sein schlemmerei. IV. 3, 87ª;

wie vil gesind, so vil feind, da ist hund und katz das best vihe. *Garg.* 69ª.

10) *im peinlichen recht begegnet die formel,* man soll ihn an seinen besten hals hängen, *unter dem volk heiszt es,* ich will meinen besten hals daran setzen, wagen; das wird ihn seinen besten hals kosten; welche wort schon manchen unbestellten wildschützen seinen besten und einigen hals gekostet. *Simpl.* 1, 40. *Unter den gliedern des leibs hiess die rechte hand* die bessere (*sp.* 16..), *nicht* die beste, *die zunge aber* das böste glied:

> daz wirste lit, daz ieman treit,
> deist diu zunge, sô man seit. FREID. 164, 3.

gangbarer ist heute: die alte lacht über ihren besten zahn, *z. b. irrg. der liebe s.* 22.

11) das beste: vergisz das beste nicht! (*deutsche myth.* 923); *mhd.* des besten wart nie niht an ir vergezzen. *MS.* 2, 121ª; das beste ist was man in der hand hält; das beste ist, dasz sie ihn lieb hat; das beste bei der sache ist noch, dasz es nicht lange währt; das wäre noch das beste, wenn er sich fortschliche; das beste spart man aufs letzte; das beste kauft man am wolfeilsten; man soll von todten das beste

Abstufung?

bester freund! aber auf ironisch, spöttisch: sie irren sich, mein bester. aber bester mann, was denken sie nur!

das beste vom dutzend = ausdruck ironisch du bist der beste vom dutzend, dich bindet man oben drauf.

schnelle raht will hie der beste sein. Soltau 107.

lasz uns den besten becher weins in purem golde reichen. Göthe 1, 179.

'als es zum treffen kam, hatte ich das beste vergessen', d. i. Geld. guter wille ist da, aber es fehlt am besten, am Geld.

du wirst schon genesen, aber gemüthsruhe musz das beste thun.

das beste was du wissen kannst, darfst du den buben doch nicht sagen. Göthe 12, 92. vgl. 21, 49.

die worte sind gut, sie sind aber nicht das beste. das beste wird nicht deutlich durch worte. 20, 126.

reden; das beste vorweg nehmen, das best vorab ausnemen. *weisth.* 2, 263; laszt uns das beste davon denken, hoffen; ich halte, sehe es an für das beste; alles ist auf das beste, *optime, maxime;*

> so wöltest doch bis an das lest
> gott dien und lieben auf das best.
> SCHWARZENBERG 155, 2;

wir belustigten uns auf das beste; die Holländer verschanzten und befestigten sich aufs beste sie konten. OLEARIUS *orient. insuln s.* 150; ufs beste er konte. *Harnisch* 121; er aber stund und schuttelte sich, so best er mochte und als viel er konte. *eselkönig* 139; so best ich mag, wie ich immer kan. HANS JACOB VELR 1525 e 3; *mhd.* als er beste kunde *z. b. Flore* 5051; dienen als ich beste kan. *frauendienst* 3, 31. *Zumal häufig ist die redensart* das beste *oder* sein bestes thun (*wie* das möglichste, sein möglichstes): dan er hat gelobt und geschworen, dem meister das best ze thůn, in vor schaden warnen, seinen nutz schaffen und fürdern. KEISERSB. *s. d. m.* 72ᵇ; so kom nu mit uns, so wollen wir das beste bei dir thun. 4 *Mos.* 10, 29; prüfest du was das beste zu thun sei (*optimum factu*). *Röm.* 2, 18; drumb will ich meins theils mein best thun, wie einer der allein pfeift. *Garg.* 209ᵃ; es ist wol war, dasz sie hierzu auch ir bestes thun. *bienenk.* 83ᵇ; wann wir zu bezalung unserer schulden unser äuszerstes und bestes gethan. 101ᵃ;

> du hâst in dem garten dîn bestez wol getân. *roseng.* 1488;
> das werk sie treiben an, ein jeder thut das best.
> WECKHERLIN 253;

leute, halt den dieb, thut euer bestes, dasz ihr ihn bekommt! *pers. baumg.* 4, 17; wir dragoner haben neben den cürassieren das beste gethan. *Simpl.* 2, 77; weil man mit jedem zufrieden war, der sein bestes that, wie sies nannten, so thät niemand sein bestes. WIELAND 19, 265; und thut ihr bestes. 19, 271; ich wette, dasz ich am ende das beste bei der sache thun musz. GOTTER 3, 25; wollte gott er verdient es und thäte das beste. GÖTHE 8, 61. *nnl.* zijn best doen, ik zal mijn beste doen. *auch* sein bestes (*wie* sein längstes) leben, seine beste (längste) zeit verlebt haben:

> denn kömpt es aus, so gnad ihm gott,
> sein bestes hie gelebt er hat (*d. i. musz ersterben*).
> HAYNECCIUS *Hansoframea* 2, 1.

nnl. hij liep al zijn best (*cucurrit quam potuit maxime*); een ieder roeit zijn best, *ein jeder bewegt sich, rudert so wol er kann.* das gemeine beste, *bonum publicum;* das hätte ich ums besten willen gethan. SCHWEINICHEN 1, 124; das beste des staats, *utilitas publica;*

> warum? weil an Europas groszem besten
> ihm mehr liegt als an ein paar hufen landes
> die Östreich mehr hat oder weniger. SCHILLER 336ᵃ.

12) hier ist nicht viel zum besten, *sieht es arm und dürftig aus; nnl.* daar is niet veel ten beste; da war viel zum besten, *da gieng es hoch her;* er gab alles, was er hatte, zum besten, *bewirtete so gut er konnte;*

> was wirst du auf der welt als creuz und ach erleben?
> weil du bald anfangs must dein blut zum besten geben.
> GRYPHIUS 2, 457;

es sei noch eine flasche wein zum besten gegeben!; bei der kaiserkrönung wurde ein gebratner ochs zum besten gegeben; er gab den leuten zehn thaler zum besten; ich gebe die bemerkung zum besten (*stelle sie auf, gleichsam auf den tisch*). GÖTHE *an Schiller* 824;

> o ja, wers naschen liebt,
> der merkt sich ohne wink, wos was zum besten gibt.
> 7, 104;

sehr gefällig ist es, dasz der dichter mit dem besten humor, sowol in eigner als dritter person, sich öfters zum besten gibt (*preis gibt, her gibt*). 33, 180. *Wie es heiszt,* sich etwas zu gute thun, sich ein gütchen thun, *in essen und trinken, scheint auch dies* zum besten *ursprünglich auf speise und trank zu beziehen, hernach aber weiter ausdehnbar. schw. ist* taga till bästa *essen,* ge till bästa *zu essen geben. den Dänen ist* have noget til bedste, lägge sig noget til bedste, *etwas in überfluss haben, sich zurück legen. wir sagen,* das dient, gereicht mir zum besten, *zum vortheil, und* zum besten geben *wäre eigentlich ad communem utilitatem conferre, und auf ähnliche weise sagt* SCHILLER 933: zwar möchte meine krone, wenn sie meine armee und mich auch

selbst verlöre, noch eine schanze zum besten (*en reserve*) haben. zum besten haben *hiesz uns aber im 17 jh. entweder auftragen oder davon tragen,* nichts zum besten haben, *omnium inopem esse:*

> das arme land erschrak für diesen neuen gästen,
> halb furchtsam und halb froh. es hatte nichts zum besten
> an allem mangel reich. so nahmet ihr verlieb.
> FLEMING 82 (84),

es war dürftig, hatte nicht viel aufzutragen, ihr wart mit schlechter bewirtung doch zufrieden. hingegen,

> unsre magen sind wie gräber, drein wir manchen leib begraben,
> was ists wunder, dasz von todten wir den tod zum besten haben. LOGAU 3, 9, 14,

davon tragen; ich war ganz nasz und hatte noch zum besten (*den gewinn*), dasz mich eine bauersfrau ins haus aufgenommen und mich vor dem ofen von der nässe befreiet. *Jucundiss.* 211.

13) *heute aber ist uns* einen zum besten, *ihn zum narren haben, aufziehen, verspotten, necken. diese bedeutung findet sich noch nicht bei* STIELER, STEINBACH, FRISCH, *zuerst angemerkt ist sie aus* ETTNERS *hebamme* 196: ich sehe aus allen, dasz mich monsieur Rente heute zum besten haben will, ich will lieber schweigen, *und wahrscheinlich begegnet sie in diesen büchern öfter noch. im 18 jh. kommt sie häufiger auf, bei* ADELUNG *heiszt sie in der ersten ausg. niedrig, welche bezeichnung in der zweiten getilgt ist:*

> (erklär), du habst der diener treue nur erproben,
> den Schweden bloss zum besten haben wollen.
> SCHILLER 365ᵇ;

> ich lobe mir den heitern mann
> am meisten unter meinen gästen:
> wer sich nicht selbst zum besten haben kann,
> der ist gewis nicht von den besten. GÖTHE 2, 298;

ihr habt mich doch nicht zum besten? 17, 22; ich habe sie schön angeführt, ich habe sie zum besten gehabt, wie sie es verdienen. 18, 156; junge officiere hatten die acteure zum besten. 18, 262; sie hat sie zum besten gehabt. LENZ 1, 224. *nachgeahmt im dän.* have een til bedste. *offenbar fliesst dies* zum besten haben, *preis geben aus dem* zum besten geben *unter* 12.

14) die hand gottes ist zum besten uber allen die in suchen. *Esra* 8, 22; wir wissen aber, das denen die gott lieben, alle ding zum besten dienen. *Röm.* 8, 28; dein rath gereicht mir zum besten; wie es ihnen zum besten mundet. *bienenk.* 80ᵃ; wer alles zum besten ausleget, der macht im viel freunde. *Sir.* 6, 5; alles zum besten deuten; der könig beschlosz diesen punkt der erdbeschreibung zum besten aufklären zu lassen. LICHTENBERG 4, 156; wuste alles zum besten zu kehren und zu wenden. GÖTHE 19, 13; habe ich aber meine musze, auch so schon, nicht zum besten angewandt, was thut das? LESSING 10, 118; ja und mit der und der jungfer ists auch nicht zum besten bestellt. LENZ 1, 264; der kranke befindet sich heute nicht zum besten; das geheimnis der alten war nicht zum besten bei ihm verwahrt. GÖTHE 20, 107.

15) wiewol du das nit in der meinung gethon hettest, sunder in guter meinung und in dem allerbesten, so wirt es todsünd. KEISERSB. *s. d. m.* 36ᵇ; liesz also die frage im besten anstehen und beruhen. *buch der liebe* 5, 1; etwas im besten aufnemmen, *animo meliore ferre.* MAALER 63ᵇ; offenbare einem könige nicht alsbald eines andern tücke und nücke, du seist denn versichert, dasz es der könig im besten aufnimpt. *pers. rosenth.* 8, 36;

> die bhalt von mir zu einer schenk,
> darbei im besten mein gedenk. H. SACHS III. 2, 53ᵈ;

> ich bitte meiner nur
> im besten bei ihm eingedenk zu sein. LESSING 2, 304;

wie lebhaft nahm sie sich vor seiner auch bei Marianen im besten zu gedenken. GÖTHE 18, 4.

16) *wie auf* besser (*sp.* 1631) *kann auch auf* am besten *das part. praet. folgen:* am besten geschwiegen und langsam geredt (*zu schweigen und l. zu reden*). WEISE *kl. leute* 314.

BESTECH, *s.* besteg.

BESTECHBAR, *venalis, bestechlich.*

BESTECHDRAHT, *m. bei den schuhmachern, zum bestechen ihrer arbeit.*

BESTECHEN, *circumfigere, umstechen,*

1) die schuster bestechen die schuhe *um den rand mit*

draht und starken faden; die nähterinnen und schneider bestechen den saum des gewandes, den knopf *u. s. w., bogen papier werden* bestochen, *umstochen, zusammengeheftet.*

2) die bergleute bestechen das gezimmer *mit dem grubentscherper, zu versuchen, ob es noch frisch oder faul sei.* Frisch 2, 324[b].

3) ein beet bestechen, *den rand umstechen,* den rein bestechen, *marginem circumfodere:* auch haben mich meine erste lehrmeister dazu gewänet, und gesagt, das frühstücken und die morgenzechelin gute gedechtnus machen, darumb brachen sie mir allzeit vor das eis und bestachen mir den rein (*bestachen den rand des eises der nüchternheit*) und tranken am ersten ein guts positzlin ein. *Garg.* 160[b].

4) die mauer bestechen, *nach* Maaler 63[b] *trullisare, mit pflaster verwerfen oder verstreichen.* Stalder 2, 394 *hat auch die substantiva* der stich, bestich *und* die bestechi, *der überzug mit mörtel.*

5) *aus dem* bestechen *unter 1 leitet sich ganz einfach die vorstellung des* bestechens *mit* miethe *oder mit* geld, *corrumpere pecunia, und sie musz althergebracht aus der zeit sein, wo es noch kein gemünztes geld gab. man gewann die leute durch geschenke mit gewundnem, gedrehtem gold, und* mit miete bestechen *hiesz was* mit miete bespinnen, *die ähnlichen wörter* beschmieren *und* bestreichen *sind von der salbe entnommen. ahd. mhd. belegstellen mangeln, sind aber vorauszusetzen, weil sich zonst das nhd. wort gar nicht verstehen liesze. das wort ist auch noch im 16, ja 17 jh. selten, und z. b. von* Luther *ungebraucht.* Dasypodius (1537) 211[a] *hat* corrumpere muneribus, mit gaaben bestechen, verböseren; Maaler 63[b] bestächen, mit gült gewünnen, 64[a] mit miet und gaaben bestochen werden, *muneribus capi,* Henisch 331 bestechen, schmieren, mit gelt gewinnen, *corrumpere;* so finde ich dargegen, das diser keiser sich auch durch gaben und miet gern bestechen hab lassen. *Aimon (Simmern 1535) vorr.* a 2[b]; als wärens mit gaben bestochen. 3 *Macc.* 4, 18;

> damit im fall der not
> man den tod umb das leben möcht bestechen.
> Weckherlin 418;

er ist dazu bestochen worden; man hatte ihn mit vielem gelde bestochen ein solches zeugnis abzulegen; der richter hat sich bestechen lassen; ein bestochener richter; das mädchen ist anziehend, ihre jugend hat ihn bestochen. Gotter 3, 68;

> bestach ich dich mit schmeicheleien?
> mit zucker deinen lieblingshund? Göking 1, 80;

> muth und freude gosz sich in Hannchens bestochene seele.
> Zachariä 1, 254;

> ich von falscher zärtlichkeit bestochen,
> von stolzem wahn geblendet. Schiller;

Aureliens bitterkeit und seines freundes Laertes kalte verachtung der menschen bestachen öfter als billig war sein urtheil. Göthe 19, 142; die durch die augen die ohren bestach. J. Paul *lit. nachl.* 4, 61. *auch nnl.* men heeft hem mit geld bestoken, *und dies nl.* besteken *liesse sich allerdings von* bestecken, *einen mit geld bestecken, ihm geld in die tasche stecken leiten. im grund liefen beide erklärungen fast zusammen, nur dasz die letzte prosaischer wäre und auf einem misbrauch der starken form beruhen müste. dasz aber* bestechen *und* bestecken *sich mengen, wird unter dem letzten wort gewiesen.*

6) *configere dictis, perstringere:* und haben alle satyrische scribenten zum gebrauche, dasz sie ungeschewet sich vor feinde aller laster angeben und ihrer besten freunde, ja ihrer selbst auch nicht verschonen, damit sie nur andere bestechen mögen. Opitz *poet.* 23; wie man denn dergleichen exempel mehr findet, dasz die poeten sicherheit halben durch eines andern person die laster der tyrannen und bosheit ihrer zeit bestochen haben. 1, 259; ich bin es den er mit seiner entschuldigung besticht. *Arg.* 2, 36 *vgl.* 1, 444;

> was ist ein deutscher reim? deutsch kan hier jederman,
> drum ist mir lieb dasz ich kan auch was jeder kan.
> doch kan mein reim noch was, das Zoilus nicht kan,
> dasz meinen reim, wie ihr, besticht nicht jederman.
> Logau 1, 5, 69,

in milderem sinn einen anstechen, ausfragen, sondieren: Baiernhalb hab ich ine noch bestochen. Schertlins *br.* 44. *vgl.* anstechen *und* bestichein. *einen mit schönen worten* bestechen, *einnehmen ist aber eine figur des* bestechens *unter* 5.

BESTECHER, *m. corruptor:*

> zuletzt ein wolgesinnter mann
> neigt sich dem schmeichler, dem bestecher. Göthe 41, 11.

BESTECHGOLD, *n. ursprünglich aurum, quo vestis integitur, distinguitur, dann quo corrumpitur. in diesem letzten sinn* Fischart: schieszt gulden ketten hinein (*in die belagerte burg*) oder schickt bestechgold in eim fasz mit wein. *Garg.* 182[a].

BESTECHHOLZ, *n. der schuster zum bestechen.*

BESTECHLICH, *corruptibilis, venalis, der bestechung zugänglich.*

BESTECHLICHKEIT, *f. animus venalis.*

BESTECHNAHT, *f. bei den schustern.*

BESTECHUNG, *f. nach dem verschiednen sinne des* bestechens, *hauptsächlich aber corruptio:* sich ein amt durch bestechungen erkaufen.

BESTECHUNGSKUNST, *f. ars corrumpendi:*

> bestechungskunst schleicht einen andern pfad
> als kriecherei, und jede kömmt zum ziele.
> Göking 2, 175.

BESTECK, *n. quod figitur, infigitur, sache, die gesteckt, womit besteckt wird, gebildet wie* gesteck, versteck, *und dem vorausgehenden* bestech *verwandt, wie sich* stechen *und* stecken, bestechen *und* bestecken *anrühren. nnl.* bestek.

1) besteck, *septum, sepimentum.* Henisch 334.

2) besteck, *pedamentum vinearum:* weinberg, da jeder stock sein eigen besteck hat, weinrebe mit mehr als einem besteck.

3) *theca, capsula, futteral zum einstecken, namentlich von messer, gabel und löffel, von scheren und geräth, dessen der barbier oder chirurg bedarf; man versteht aber darunter nicht blosz die scheide, das kästchen, sondern auch die eingesteckten werkzeuge selbst:* ein besteck silberne messer und gabeln geschenkt erhalten; es ist eine ganz bekannte sache, dasz die instrumente nicht den künstler machen und mancher mit der gabel und einem gänsekiel bessere risse macht als ein anderer mit einem englischen besteck. Lichtenberg 4, 6;

> hat nicht auch Rossinis elster ein besteck davon getragen.
> Platen 201;

er verfluchte sich und sein tabackfeuerbesteck, weil ers vergessen hatte. J. Paul *Nepomukkirche* 145. *ehmals noch in andern anwendungen:* er verordnete, dasz man ihn oben drauf (*über dem grab*) aushiebe in einen köstlichen marmolstein in seinem vollen kürisz, und das das helmlin ein besteck hette. das besteck was ein hals von einem wilden schwan. *gesprech von zweien sterbenden aus Erasmi von Roterdam colloquiis. Dresden* 1530. 4. B 3[b].

4) besteck, *entwurf, plan, bei* Henisch 334 *molimen, machinatio, dolus, was abgesteckt, abgekartet wird. zumal ist* besteck *der entwurf eines neu zu erbauenden schiffes, auch heiszt so auf der seekarte die bezeichnung der aufenthaltsorte, wo sich das schif befindet. man sagt,* ein besteck, die bestecke machen.

BESTECKEN, *fixum haerere, stecken bleiben, bekleiben, praet.* bestack, *wie* beliegen, belag: im schnee, im sumpf, koth, im loch bestecken, im hals, schlund, im mund bestecken; (*das schif*) an das land in den griesz trug und da bestack. *Bocc.* 1, 85, *wo aber die alte Ulmer ausg.* 56[b] *liest* und do pestecket; und beschicht oft, das si (*die borsten*) einem in dem schlund besteckend. Steinhöwels *Esop* 60[b];

> der bauch war grosz, bestack im loch. H. Sachs I, 490[a];

> da must ich ziehen perg und thal
> in regen, schne, durch kot und lacken,
> da wir in schlegen (*schluchten*) oft bestacken. 1, 509[d];

> die tiefen schleg die sind mir pitter,
> wann ich daher fahr in dem dreck
> oft sampt karren und ros besteck. II. 4, 3[a];

> darob münnich Zwiefel erschrack,
> das im geleich sein red bestack. II. 4, 99[a];

> der mit dem kopf ir hart bestak
> zwischen den bainen wie ein sak. *Garg.* 35[a];

und war nicht unholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem wagen besteckt, da schrie er ketzerjammer. 111[a]; welcher mit seim pferd ... bis an die kniebüg in den bauch ful und dermaszen bestack, das ers nit mehr heraus bringen kont. 235[a]; nach dem also die bilger ausgehaben und fort hinaus für besteckend (*zwischen den zähnen stecken gebliebenes*) gekräut geschlaudert gewesen. 238[b]; es sehe dann einer durch ein hänfen fenster (*einen strick*) und besteck drinnen. *grossm.* 56;

seht, dasz euch kein gauchkraut besteck (*anhänge, anklebe*). *groszm.* 108; die finger kommen oft zum haupt, das thun die füsze nicht, die müssen in den schuhen bestecken; wann arme leut wöllen thun bawen und wildpret einkaufen, so bleiben ihnen die gret und beinlein im hals bestecken. Henisch 334; do mag ich mich denken (*erinnern*), das ich etwen im schnee bestäket, das ich kum drusz mocht kummen, mir oft die schülin do hinden bliben und ich barfusz zittrend heim kam. Tho. Plater 7; ich werde etzwa vil an der sum zalen und werde dan betächen, das ich nit mer werd mögen zalen. 96;

> wann ich in schulden gar besteck,
> vil porg ich auf und zeuch hinweck. Schwarzenb. 137, 2;

da ein gesandter im anfang seiner rede erschrack und bestackt, also das er still schwieg. Luthers *tischr.* 340[a]; wenn sie in der sach bestecken und wissen weder aus noch ein. Würtz 51; doch ward der künig todt in einem mos gefunden, als wer er in der flucht mit dem gaul besteckt. Franz *chron.* 241[a]; besteckt einer in seiner wagenfart oder bricht ein rad. Mathesius 154[a]; und wo es (*das geschütz*) einsünk und bestecken blieb. Fronsperg 1, 155[b]; in betrachtung, dasz sie hernacher in gleicher straf besteckten. Kirchhof *wendunm.* 271[a];

> doch dort in jener hecken,
> da dannoch dünket mich,
> da bleibets (*das schäflein*) gar bestecken,
> dort hör ichs regen sich. Spee *trutzn.* 225 (205).

später geräth dies intransitivum auszer gebrauch, wie beliegen; *die ausgehobnen stellen zeigen aber ein schwanken zwischen starker und schwacher form, gerade wie es auch bei dem einfachen* stecken *und den zusammensetzungen* anstecken, aufstecken *stattfindet. der volksmäszige stil hängt dem richtigeren* stack *und* bestack, *die schriftsprache mehr dem* steckte *und* besteckte *an. schon der mhd. sprache gemäsz war* besteckte *und* bestecket:

> erstarret und bestecket (: bedecket). *Wigal.* 6756;
> also vaste daz wol ein schaft
> darinne besteckt wære. 6873;
> eim wolf ein bein bestecket was
> in siner kein. *Renner* 1976.

für bestac *grif man zu* bestacte *oder* bestekte. *vielmehr aber ist aufzustellen, dasz die organische form gewesen wäre* bestëchen bestach (*wie* rëchen rach), *woraus das schwache* bestecken bestacte (*wie* recken racte) *erwuchs. mehr unter* stechen.

BESTECKEN, *configere, praet.* besteckte, *mhd.* bestacte, *transitiv, im gegensatz zu dem vorausgehenden intransitiv:* 1) ein grab mit blumen, den busen mit einem strausz, einen hut mit federn, bändern, ein tuch mit nadeln, das haus mit fahnen, den spiegel mit leimruthen bestecken, einen kuchen mit mandeln bestecken; der gärtner besteckt ein beet mit bohnen, erbsen; mit liechtern bestecken. *Garg.* 18[b]; das ohr mit einer feder bestecken, *eine feder hinters ohr stecken;*

> der federn auf dem hute trägt, der dünket sich was sein,
> der federn hinterm ohre trägt, der dünket sich kein schwein,
> mit dem, der hut und ohr besteckt, kümmt niemand überein.
> Logau 3, 4, 45.

mhd.
> in eime garten, dâ grüenez gras
> der meige hât bestecket. Türl. *Wh.* 115[b],

entweder mit blumen, oder da der mai das gras ausgesteckt hat.

> diu welt ist ein garte, dâ got inne brechen sol
> daz wunnecliche loup, daz siner vröuden sal bestecket wol.
> *MSH.* 2, 358[a],

wie sich auch heute sagen lässt die feder besteckt das ohr, *steckt hinter ihm.*

2) bestecken *hiesz auch aufstecken, einstecken, abstecken:*

mhd.
> vier kerzen er dâ mite enbrant
> die wâren umb daz bette bestact. *krone* 14844,

wie wir sagen lichter aufstecken. zuletzt aber, vermeinend die malzeit wer all geschehen, sein messer besteckt. Kirchhof *wendunm.* 187[b], *d. i. in die tasche einsteckt, beisteckt, vgl.* besteck, *futteral.* den plan bestecken, *abstecken, entwerfen, wie* besteck *entwurf:* zwei ort abgezeichnet und besteckt, dahin sonst kein ander thier kommen dörften. *eselkönig* 182.

3) bestecken, *vollstecken, anfüllen:*

mhd.
> herberge wâren über al
> mit liehter diete bestaht. *Er.* 2375,

waren voll geputzter leute. nhd. die backen bestecken, *an-*

füllen mit speise; das maul ist besteckt. Melissus *ps.* Q 5[a]; nur dem studenten wolte es nicht gefallen, dasz ich den pfaffen bestolen, der ihm das munkelspiel (*das maul*) so grandig besteckt hatte. *Simpl.* 1, 242.

4) bestecken, *bei seite stecken, verstecken:* indem besteckt er beseits etliche haufen hinder wäld oder bühel. Fronsperg *kriegsb.* 1, 123[a]; darnach zu gesetzter zeit mit allen vortheilen und listen besteckt (*es steht* besteckten) halten. 1, 176[b].

5) die reben bestecken, *vites palare:* die an der Mosel bestecken ihre weinreben mit aichen pfälen, die am Necker mit thennen. Henisch 334.

6) *weidmännisch,* die feldhüner bestecken, *ein garn um sie her aufstellen. bergmännisch,* die bergeisen bestecken, *mit helm und stiel versehen.*

BESTECKER, *m. in mehrfachem sinn:* bestecker der reben, *palator, pedator.*

BESTECKMACHER, *m. einer der futterale macht.*

BESTEG, *m. ein lettiger stof, der sich zwischen den gängen oder stegen findet, oft auch gangweise bricht, sonst genannt* ausschramm: was nun in gengen und bestechen bricht oder ligt. Mathesius 28[a]; in bestegen findt man oft weiss silber, so klein als wer es von einem gülden groschen abgefeilet. *das.;* wo zumal die erz nierig und im bestech und letten ligen. 28[b]; die gänge enthalten einen weichen thonartigen schmant, den die bergleute besteg nennen und führen niemals metall. Göthe 51, 110. Frisch 2, 326[b] *stellt es unter* steg, Mathesius *schreibt* besteg *und* bestech.

BESTEHBAR, *was bestehn kann, haltbar.*

BESTEHBARKEIT, *f.* bestehbarkeit oder nicht bestehbarkeit mehrerer angenehmer empfindungen nebeneinander. Fichte *kritik der offenb. s.* 9.

BESTEHEN, *goth.* bistandan, *ahd.* pistantan (*nicht* pistantan, *wie bei* Graff 6, 602), *mhd.* bestân *und* bestên, *ags.* bestandan, *nnl.* bestaan, *schw.* bestå, *dän.* bestaae. *die flexion, wie beim einfachen wort, wo nachzusehen ist. das part. praet.* bestanden *ist schon besonders aufgestellt.*

Unser bestehen *entfaltet sowol die intransitive bedeutung des lat.* consistere *und* constare, *als die transitive von* circumsistere, circumstare. *jene pflegt das praet. mit* sein, *diese mit* haben *zu umschreiben.*

I. *intransitives* bestehen, *stehen, stehen bleiben, stillstehen, ruhen, in der heutigen schriftsprache oft wenig gangbar und nur unterm volk lebendig, aber zu neuer verwendung empfehlenswerth. statt des* bestehn *gilt auch* gestehn *und beide partikeln offenbaren hier deutlich ihre gewalt vor dem verbum, das sie aber zu entbehren und für sich selbst intransitiv zu gelten vermag,* stehn, rinnen = gestehn, gerinnen.

1) *von flüssigen dingen gebraucht, stocken, gerinnen, zu rinnen aufhören:* die milch besteht, *gerinnt;* ist bestanden, *geronnen;* das wasser besteht, *gefriert, doch* 2 *Petr.* 3, 5 das die erde aus wasser und im wasser bestanden (γῆ ἐξ ὕδατος καὶ δι᾽ ὕδατος συνεστῶσα) *meint dass sie aus dem wasser fest zusammen geronnen sei;* das blut besteht, *stockt, steht still:* und alsobald bestund ir der blutgang (*goth.* gastôþ sa runs blôþis). *Luc.* 8, 44;

> ich bin ohn herz und kraft, ach ich vergehe schier,
> die glieder sinken hin, das blut bestehet mir. Opitz 1, 230;
> der wangen zier (*die röthe*)
> erstirbt, der puls besteht, die augen werden blind.
> Gryphius 2, 178;

der harn besteht, *fliesst nicht mehr:*

> vielleicht wil euch der harm bestehen,
> so wil ich gleich zum doctor gehen. Alberus 150;

das fett besteht, *stockt, gerinnt, erkaltet:* speck klein zerschnitten und zerlassen in einer pfannen, und wann er zerlassen ist, so geusz ihn auf ein kaltes wasser, wann das faist bestanden, so lasz das wasser darvon. Seuter 269. *das übliche:* bestund wie butter an der sonnen. *Simpl.* 2, 490 *besagt, er schmolz alsogleich, zerflosz, konnte nicht aushalten.*

2) *von gliedern des leibs:* das maul besteht ihm nicht, *sein mund steht ihm nicht still.* Schmeller 3, 596;

> ich bin ganz lass, so schrei ich in der noth,
> die stimm ist rauh, die kehle bleibt bestehen.
> Opitz *ps. s.* 120;

also auch die zunge, die rede, das wort besteht, *stockt, doch für das natürlichste,* der fusz besteht, *hält ein zu gehen, finden sich keine beispiele.*

3) *von geräth und werkzeug:* die mûle besteht, *steht still;*

millionen beschäftigen sich, dasz die gattung bestehe,
aber durch wenige nur pflanzet die menschheit sich fort.
Schiller, Votivtafeln (die verschiedene bestimmung) 90a

der wagen besteht, *hält an;* die uhr besteht, *bleibt stehn, schweiz.* e zitt ist bstanda, *die uhr ist gestanden.* TOBLER 83[b]. *mhd.* daʒ swert bestât, *hält ein:*

> daʒ swert daʒ er furte,
> versuchte er alzu sêre ...
> dô eʒ bestunt
> dâ hette eʒ gespalden
> den satel beidenthalben,
> in dem rosse bleip der slac. HERBORT 6480.

nhd. vom fliegenden pfeil, der stecken bleibt:

> Cupido zielte nechst und meint es würde glücken,
> auf Polla herze zu. sie wandte sich, im rücken
> bestund der heisze pfeil. LOGAU 1, 10, 46.

ε) *von laufenden thieren. mhd.*

> ich wünsch, daʒ im sin ros bestê
> ûf witer heid und werd ze rêch (*steif*),
> sô er allergernôst sêch,
> daʒ eʒ in ûʒ nœten trüeg. *Ls.* 2, 425. SCHM. 3, 74;

da chomen die hund, da sie die frawen sachen, und bestuonden, und pullen sie an. *erzählung hinter* BODMERS *Boner s.* 265; und kein thier kund fur im bestehen (*stand halten*) noch von seiner hand errettet werden. *Dan.* 8, 4.

5) *von menschen, stehen bleiben, still stehen. mhd.* heime bestân, *daheim bleiben:*

> Benjamin bestuont heime,
> ... sineme vater ze goumele. *fundgr.* 2, 62;

eine bestân, *allein bleiben;* tôt bestân, *todt bleiben, liegen:*

> die sint mit in bestanden
> tôt in hiunischen landen. *klage* 1826;
> des muosens alle dâ bestân
> unz an dise zwêne man. 1962;
> daʒ ir deheiner hæte trôst,
> ern mohte tôter dâ bestân. *Bit.* 11242;

so uneigentlich es gesagt ist, todt stehn für todt liegen;

> wan si enlât mich von ir scheiden,
> noch bî ir bestên. *MS.* 1, 65[a],

noch bei ihr bleiben.

> daʒ mine viende hie bî mir bestên. *Nib.* 250, 2;
> er bat in minneclichen noch bî im bestân. 257, 3;
> ouch wolden hinder im niht bestân
> sine burgære. *Er.* 8668.

nhd. beispiele dieses sinnlichen bestehen, *still stehen sind seltner, und pflegen es noch mit* bleiben *zu verbinden, welches für sich dasselbe ausdrückt:*

> denke, wenn er sich im zorn erregte,
> über dir heunt das gerichte hegte,
> würdest du nicht kahl bestehn? GRYPHIUS,

wie man sagt, er besteht kahl, *hat alle haare, die ihn deckten, verloren;*

> sie blieben aus schrecken bestehen. *froschmeus.* II. 2, 14,

vgl. bestanden 6; anstatt dasz Solande umb des mords willen fliehen solte, bliebe er bestehen, und erwartete den ausgang seiner gegenwehr. *pol. stockf.* 288.

6) bestehen, *stand halten, aushalten, ausdauern, constare, permanere, gegenüber dem* niederfallen, stürzen, *zuweilen noch sinnlich, meistens schon abstract verwandt:* wer kan wider die kinder Enak bestehen? 5 *Mos.* 9, 2; aber nu wird dein reich nicht bestehen. 1 *Sam.* 13, 14; dein stuel sol ewiglich bestehen. 2 *Sam.* 7, 16; der gottlosen hütte wird nicht bestehen. *Hiob* 8, 22; der gerechte bestehet ewiglich. *spr. Sal.* 10, 25; anschlege bestehen, wenn man sie mit rat füret. 20, 18; wer from ist, des weg wird bestehen. 21, 29; des thron wird ewiglich bestehen. 29, 14; mein anschlag bestehet. *Es.* 46, 10; auf das sein bund gehalten würde und bestünde. *Ez.* 17, 14; und die bogenschützen sollen nicht bestehen. *Amos* 2, 15; und eine jegliche stadt oder haus, so es mit im selbs uneins wird, mag nicht bestehen. *Matth.* 12, 25; ist denn der satanas mit im selbs uneins, wie wil sein reich bestehen? *Luc.* 11, 18; aber der feste grund gottes bestehet. 2 *Tim.* 2, 19; o es bestehet nicht. LUTHER 3, 146[b]; wan also ketterecht sein und leichtfertig in geistlichen dingen, das mag nit beston, es nimpt ab. KEISERSB. *s. d. m.* 51[b]; man ist wol und redlich bestanden, *sustentatum est.* MAALER 63[c]; disz bestund ein weil. KIRCHHOF *wendunm.* 145[a]; das bestund nicht lange. WICKRAM *rollw.* 63[b]; in summa es ist so klar, dasz der mess grund innerhalb der schrift bestande, wie ein kind, das aus seiner wiegen fält. *bienenk.* 77[b]; eine ansehnliche stadt, die sich auch wol hat königen widersetzen, auch wider sie lange bestanden ist. MICRÄLIUS 1, 106;

> das dankbar ich besteh mit deinem volk für dir.
> WECKHERLIN 19;
> hingegen wir, des herren arme knecht,
> bestehen nur durch gottes faust aufrecht. 91;
> des höchsten höchste bäum, mit wisperendem lust,
> mit erquickendem saft belebet, frisch bestehen. 225;
> weh dem und ewig weh, der dort nicht wird bestehn,
> den unser könig weit wird heiszen von sich gehn.
> GRYPHIUS 2, 423;

damit du mögest ohne ärgernus und gefahr sicher bestehen. SCHUPPIUS 795;

> zu meiner zeit
> bestand noch recht und billigkeit,
> da wurden auch aus kindern leute. HAGEDORN 3, 72;

da der frühling herbeikam und man ohne feuer bestehen konnte. GÖTHE 18, 26; die früher erwähnte gesellschaft war noch immer bestanden. 26, 346; das vieh ist so stark und hitzig, dasz kein ander ros dagegen bestehen kann. TIECK 3, 51; das bestehende, *das dauernde* in der natur; am bestehenden festhalten. GÖTHE 31, 46. *Häufig geht solches* bestehen *auf einen kampf oder streit, auf eine prüfung, aus der man wol oder übel, mit ehre oder mit schande und lüge hervorgeht:* doch weil ir habt angehaben, sehet auf mich, ob ich fur euch auf lügen bestehen werde. *Hiob* 6, 28; es werden mit schanden bestehen, die da gute garn wirken und netze stricken. *Es.* 19, 9; und der mond wird sich schemen und die sonne mit schande bestehen, wenn der herr Zebaoth könig sein wird auf dem berg Zion. 24, 23; darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche grewel treiben. *Jer.* 6, 15; meine feindin wirds sehen müssen und mit aller schande bestehen. *Micha* 7, 10; da wird ein löbliche rechnung aus werden, und wirst ser wol bestehen, das du die liebe fallen lessest umb eines pfennigs, ja umb eines worts willen deinen zorn ausschüttest, und beide sack und seil aufbindest. LUTHER 6, 51[a]; mit schaam bestehen. *pers. rosenth.* 4, 34; oder es findet sich, dasz der ungenannte schon sonst wo übel bestanden. LESSING 10, 220; alle jene unbestellten feierlichen sachwalter der menschheit sind schlecht genug gegen die verfängliche beredsamkeit seines kummers bestanden. SCHILLER 311[b]; dieses mädchen ist sehr wol bestanden und hat ein herliches zeugnis davon getragen. GÖTHE 25, 7. *diese belege zeigen im praet.* ist, *man sagt aber heute beides,* er ist oder hat mit ehren, mit schande bestanden. *die ältere sprache verband auch einen gen. der sache damit:*

> irs hoffens wärn sie nicht mit spot besteen.
> MELISSUS *ps.* P 6[a].

7) *selten erscheint* bestehen *mit gen. der sache im sinne von zugestehen, es gelten lassen, gleichsam dabei stehen bleiben:*

> zart frewlein, der ding ich besteh,
> das etwan in lieb auch sei leiden. H. SACHS III. 3, 5[b];

von welchem (*worüber*) der mursal ergrimmet ime des kampfs besteht. FORER *fischb.* 46[a]; und ich besteh, so dieser sach nicht recht geholfen werde, werd es mir schaden thun. MARGR. KUFNERS *bei Melanchth.* 5, 282.

8) *gleich selten kommt vor* bestehen *mit dem dat. der person im sinne von treu bleiben, alicui fidem servare:* den fieng an der brůder beim leiden Christi bald zů beschwern, das er ihm bestůnd. FRANK *chron.* 220[a];

> der in der höchsten lust
> dem schwur bestanden, deiner ehre
> nie, nie eroberer zu sein. GÖKINGK 1, 82;
> besteht mir dein wille,
> will ich vermählen auf immer der liebenden ihren geliebten.
> BÜRGER 246[a].

vgl. beistehen.

9) *desto häufiger erscheint* bestehen auf etwas, *und zwar*

a) *mit dem dat. der sache, wenn sie schon da ist, constare, perstare, permanere in aliqua re:* ich bestehe auf meiner ansicht; er bestehet auf seinem kopfe, *beharrt eigensinnig bei dem, was er sich in seinen kopf gesetzt hat;* er bestand auf dem einmal ertheilten befehl; aber Heliodorus bestund auf dem befehl des königs. 2 *Macc.* 3, 13; auf das ewer glaube bestehe nicht auf menschen weisheit, sondern auf gottes kraft (*vulg.* ut fides vestra non sit in sapientia hominum, sed in virtute dei). 1 *Cor.* 2, 5; auf dem ist der ganze handel bestanden und beruget. LUTHER 1, 450[b]; dasz man allein auf dem wort gottes bestahn und beruhen solle. *bienenk.* 10[b]; und dasz ir fundament auf den exempeln Christi bestehe. 156[b]; und was vortheils diejenigen, so auf diser (*auslegung*) be-

und wie der klang im ohr vergehet –
so lehre sie (die glocke) dasz nichts bestehet,
dass alles irdische verhallt.
Schiller, Glocke, Schluß. 80a
die grosze natur, die, bald kind und bald mutter,
jetzt empfänget, jetzt gibt, nur durch bedürfnis besteht.
[illegible] 88a

stehn, haben. 157[a]; all unser thun bestehet auf bloszer einbildung. PHILANDER 1, 164; weil sie (*die hoffart*) auf einem schlechten fundament bestünde. *Simpl.* 1, 294; so wie die wissenschaft von gutem geschmack gänzlich entfernt sein kann, ebenso kann die proportion, welche auf dem wissen bestehet, in einer figur ohne tadel sein. WINKELMANN 4, 165; der stil war trocken und steif bis auf Michael Angelo und Raphael, auf diesen beiden männern bestehet die höhe der kunst in ihrer wiederherstellung. 5, 279; herr Basedow glaube ja nicht, dasz ich auf diesem einwurfe, den er sich selbst macht, und auch selbst beantwortet, bestehen werde. LESSING 6, 250.

b) mit dem acc., wenn sie erst erstrebt wird, insistere in aliquam rem:

> einmahl mein herz nur auf lieb,
> einmahl nur auf krieg bestehet. WECKHERLIN 468;

in ihren gebräuchen und dem gottesdienste bestanden die Aegypter auf eine strenge befolgung der uralten anordnung desselben. WINKELMANN 3, 71; anfangs wollte ich die flügel weglassen, doch bestanden die frauenzimmer, die sie anputzten, auf ein paar groszer goldner schwingen. GÖTHE 20, 157.

c) doch schiene auch in den fällen unter b der dat. zulässig, sofern man unter der sache sich den vorsatz, die forderung denken will: sie bestunden auf einem paar goldner schwingen, *nemlich die sie anbringen wollten; und so sagt* SCHILLER: auf dieser probe ihrer folgsamkeit musz ich durchaus bestehen. 346; verhetzte die gemüter, auf eigenen kirchen zu bestehen. 835. *nicht selten läszt auch ein blosses* darauf, hierauf *oder die mangelhaftigkeit unserer flexion den dat. oder acc. gar nicht erkennen:* sie aber bestund drauf, es wäre also. *apost. gesch.* 12, 15;

> und wer auf frümkeit will bestan,
> dem mags hie selten wol ergan. SCHWARZENB. 156, 1;
>
> dasz namlich aller schönheit blum
> nur auf Elisa noch bestehet. WECKHERLIN 341;
>
> breit ist der weg zu des tods finsterm haus,
> ohn thür das thor, da man stets hinein gehet,
> sich aber wehrt zu ziehen noch daraus
> hierauf die müh, hierauf das werk bestehet. 388;
>
> hast du der welt bezeigt, dasz deiner reisen zeit
> auf nichts bestanden sei als blosz auf eitelkeit? OPITZ 2, 19;
>
> er wird von eitelkeit der dinge nicht verblendet,
> die blosz auf wahn bestehn. 2, 104;

euer gnaden, derer gröszeste erquickung und trost auf lesung geistlicher sachen bestehet. 3, 67;

> ein regiment besteht auf grund und nicht auf spitze,
> betrug betreugt sich selbst, die redlichkeit ist nütze.
> LOGAU 3, 10, 62;

darauf bestehet die hauptsache. *Harnisch* 55; der seine rede auf ja ja oder nein nein bestehen läszt. WEISE *kl. leute* 316; die gröszte schwierigkeit in sachen, die auf gelehrsamkeit bestehen. WINKELMANN 3, XXIII; wie oft bin ich nicht darauf bestanden? LESSING 1, 387; wenn die weiber darauf bestanden wären. WIELAND 8, 197; sie bestand darauf, von ihm geschieden zu werden.

10) bestehen in etwas: in dem mund zweier oder dreier zeugen sol die sache bestehen. 5 *Mos.* 19, 15; der gottlose bestehet nicht in seinem unglück. *spr. Sal.* 14, 32; komme ich zum dritten mal zu euch, so soll in zweier oder dreier mund bestehen allerlei sache (*goth.* ana munþa tvaddjê veitvôdê jah þrijê gastandai all vaurdê). 2 *Cor.* 13, 1; so bestehet nun in der freiheit (þammei freihalsa standaiþ nu). *Gal.* 5, 1; bestehet also in dem herrn (standiþ in fraujin). *Phil.* 4, 1; und er ist vor allen und es bestehet alles in im (alla in imma ussatida sind). *Col.* 1, 17; in welchem won und aberglauben si dann bestanden sein bisz anno MCCCCLXX. FRANK *weltb.* 120[a]; und daraus schlieszt man, dasz die mess in der schrift bestehet. *bienenk.* 74[a]; dasz ich und meins gleichen niemals in der warheit bestanden. AYRER *proc.* 1, 11;

> ja wie mein glück und leben blosz in deiner faust bestand.
> HOFFMANNSWALDAU *getr. schäf.* 137;

das andere bestehet allein in der meinung. SCHUPPIUS 715; die moralische wissenschaft des menschen bestund darin. LISCOV *s.* 733; weil es mit den augenzeugen, in deren mund die wahrheit besteht, mehr schwierigkeiten hat. CLAUDIUS 4, 111; christliche vollkommenheit bestehet in der liebe.

11) bestehen aus etwas: der mensch besteht aus leib und seele; die predigt hat aus vier theilen bestanden; das werk von Moses besteht aus fünf büchern; die ganze sammlung bestund aus 247 nummern. GÖTHE 49, 161. *ahd. sagte* NOTKER bestan fone (*gramm.* 4, 819).

12) bestehen bei etwas: wie kann dieses beides bei einander (*zusammen*) bestehen? LESSING 7, 167; biblische erzählungen so auslegen, dasz die vernunft dabei bestehen kann. KANT 1, 239; bei dem hohen pachte, bei seiner verschwendung kann der mann nicht bestehen.

13) für einen bestehen, *praestare se aliquem:* da bin ich für ein meister bestanden (*habe mich als meister bewährt*). *Garg.* 102[a]; für einen philosophum bestehen können (*praestare se philosophum*). MICH. NEANDER *bedenken s.* 3;

> drumb sie sich auch verstellt und solchen weg auch funde
> mit dem, der für das häupt der triegerei bestunde (*galt*).
> WERDERS *Ar.* 4, 3.

II. *transitives* bestehen. *das intransitive setzte ruhe voraus, das transitive bewegung.* bestehen *ist umstehen, und circumstare, circumsistere gehn leicht über in aggredi, adoriri, anfallen und bekämpfen. das goth.* managei sô bistandandei, *turba circumstans, Joh.* 11, 42, *liesze sich, weil ein acc. unausgedrückt ist, noch intransitiv fassen; aber* bigraband fijands þeinai grabai þuk jah bistandand þuk jah bivaibjand þuk, περιβαλοῦσιν οἱ ἐχθροί σου χάρακά σοι καὶ περικυκλώσουσίν σε καὶ συνέξουσίν σε. *Luc.* 19, 43, *bei* LUTHER, deine feinde werden umb dich eine wagenburg schlagen, dich belagern und ängsten, *meint unter* bistandan *feindliches umringen. nicht anders ahd.*

> thie judeon nan bistuantun. O. III. 22, 9,

gerade wie

> stôd ine werod umbi. *Hel.* 115, 21,

so dasz bi *in dieser wortbildung offenbares* umbi *ist.*

1) *der jäger und seine hunde umstehen das wild,* bestehen *es.*

> einen eber grôzen vant der spürhunt.
> als er begunde vliehen, dô kom an der stunt
> des gejeides meister, er bestuont in ûf der slâ. *Nib.* 881.

so nhd. den bären, drachen bestehn; da gedacht er (*der jäger*) im, nu bistu also grewlich gestalt, das ich dich nicht darf bestan, du möchtest mich leicht zerreiszen .:. und nam gott zu einem helfer und bestund das thier allein. *legende bei* LUTHER 6, 502[a]; ich will die saw kecklich bestan. *Teuerdank* 19, 24.

2) *feinde stehn sich gegenüber,* bestehn, *greifen einander an:*

> jan dorften mich din zwelve mit strîte nimmer bestân.
> *Nib.* 117, 4;
>
> mit urliuge und mit drô
> sô bestuont er si zehant. *Greg.* 739;
>
> daz er wolde bestân
> den in dem boumgarten. *Er.* 8664;
>
> daz in der lewe wolde bestân. *Iw.* 3867;

nhd. da kann ich meinen man bestan. MURNER *schelmens.* 9[a];

ein böser tod hol mich, wann ich dich nit noch, als alt ich bin, bsteen (*es mit dir aufnehmen*) wolt. WIRSUNG *Cal.* E 3[b];

> auf das, wenn dich der feind bestünd,
> er dich nicht bald erwürgen künd. RINGWALD *laut. w.* 54;
>
> wann du den mut nicht hast, es mit mir anzugehen,
> und merkest, dass du mich wirst können nicht bestehen.
> WERDERS *Ar.* 30, 84;
>
> gewohnt den feind zu bestehen. STOLBERG 11, 80;
> die Danaer bestehen. BÜRGER 170[a];

ist einer, der meinet mich ... hinüberstoszen zu können, der komme. ich lebe noch und will ihn bestehen. ARNDTS *erinnerungen s.* IV.

3) *dies* bestehen *war bei verwünschungen und flüchen, wenn man unheil und plagen über einen senden wollte, hergebrachter ausdruck* (*so wie* angehen *sp.* 346, ankommen *sp.* 385, anstoszen *sp.* 488, befallen *sp.* 1249): der bapst spricht, wer mir einen heller nimet, der sei des teufels mit leib und seel, ein ketzer, ein abtrünniger, und alles unglück bestehe in. LUTHER 2, 57[b]; es möcht eim (*richtiger* ein), mit urlaub, die stranguria bestehen über den groben narrenköpfen. 2, 152[a]; ah, das den buben die pestilenz, Veits tanz und alle flüche bestehen! 3, 298; und denken doch, das dich alle plage bestehe. 3, 298[b]; ich wolt, das den salzburgischen doeg, den Edomiter, alles unglück bestünde, das er euch so geplaget hat. VITUS DIETRICH *bei Luther* 5, 117[a]; o das in dis und das bestehe! 8, 123[a]. *tischr.* 132[b]. 401[a];

> ihr lotherische müszt uns noch har lon,
> und solt euch alles unglück beston
> *gesprech der teufel.* 1542 63[a];

sie sol die drüse und peule bestehen!
JOH. RÖHOLD, *fein christlich spil.* C 3ᵃ;

euch sol die drüs und peule bestan! C 7ᵃ;

im (*für* in) solln die rasen sturzen bstahn.
STRICKERS *schlemmer* 1584. E 2ᵃ;

pfaffe, wiltu nicht bald weg gehn
dir (*für* dich) solln izt die rasen bestehn. E 6ᵇ;

dasz sie die feifel bestand! *Garg.* 204ᵇ; dasz in die franzosen bestanden! 251ᵇ; ei dasz euch pfaffen alles unglück bestehe! MICH. NEANDER *menschensp.* 17; es bestehe solche leute s. Veltin, die da meinen, es gehe ihnen etwas abe, wenn ein ehrlicher kerl nach ehren strebet. SCHUPPIUS 548.

4) *leidenschaften und begierden (zumal persönlich gedachte)* bestehn *den menschen, überfallen, nehmen ihn ein: mhd.*

dô liebe kom und mich bestuont. *MS.* 1, 65ᵇ;
bestât si (*die minne*) alsô mich. *Iw.* 1632;
als in der hunger bestuont. 3267;
michn bestê grœzer nôt. 6259;

nhd. so das dich dein rasender grim bestehen würde, das du etwas wider mich woltest fürnemen. LUTHER 1, 62ᵃ; sonst solt dich wol ein lachen bestehen (*ankommen*). 5, 163ᵃ; wenn sie die silbersucht und das güldenfiber bestehet. 8, 88ᵇ; hoffart und ehrgeiz sind der kirchen schedlichste gift, wenn sie einen prediger bestehen. *tischr.* 190ᵃ; wann der hunger und durst ein menschen bestehet. AGRICOLA 82ᵃ;

dew jammer, not und kümmernis
bestünde mich wider da gewis.
HAYNECCIUS *Hansofr.* 1, 4;

mich besteht leibsnot. *Garg.* 286ᵇ.

5) *umgedreht* besteht *der mensch krankheit, noth und gefahren, übersteht sie, steht sie aus:* denke dran, was sie für gefahr bestanden hat, da sie dich unter irem herzen trug. *Tob.* 4, 4;

dasz der noch mut mir gibt, ein leiden zu bestehn,
der uns durch leiden prüft. GOKINGK 3, 209;

auf abenteuer zu gehn,
und wilde hünen zu bestehn. WIELANDS *Klelia* 2, 249;

alle die das abenteuer mit bestanden hatten. TIECK *ges. nov.* 2, 239; der henker mag das bestehn; er hat eine schwere krankheit bestanden, hatte ein langwieriges krankenlager zu bestehn, *auszuhalten;* einen krieg bestehn. *mhd.*

ir minne der tiuvel bestê. *krone* 17453.

6) *gerichtlich,* die anklage bestehn, *siegreich daraus hervorgehn;*

bestehst du diese malafitzanklag? H. SACHS III. 2, 214ᵃ;

ich habe den process, die anschuldigung glücklich bestanden; ein gericht bestehen. MÖSER 1, 249; einen umb den andern, bisz die gerichtsordnung bestanden sei. REUTTER *kriegsordn.* 69.

7) ein werk bestân, *opus aggredi, wie* angehn (*sp.* 341). *Tit.* 2588; eine prüfung bestehn, *gleichviel mit* in der prüfung bestehn 1, 6; dasz ich mich, wo nicht in das gespräch mischen, doch wenigstens einzelne fragen und antworten bestehen konnte. GÖTHE 24, 141 = auf einzelne fr. bestehen; mich trift keiner dieser vorwürfe, ich kann frei des edlen mannes blick bestehen, *aushalten* = vor seinem blick bestehn. KLINGER 2, 335; er hat den letzten augenblick seines lebens, so bitter er auch war, nicht übel bestanden. 3, 291.

8) *sehr merkwürdig ist das mhd.* einen bestân *im sinne von angehören, auf verwandte und hörige bezogen. ohne zweifel walten ursprünglich dabei sinnliche vorstellungen ob, wie nemlich* anhören *und* angehören *auf* hörige *d. i. gehorchende leute gieng (vgl. sp.* 671), *die dem worte des herrn und vaters hören, ihm clientes, cluentes sind; ebenso* bestehen *sie ihn, stehen um ihn herum, sind seine leute und verwandte, umgeben seine seite, seinen rücken* (*vgl.* amt, *goth.* andbahts), *gehen ihn an (accedunt eum). man vergleiche Ssp.* II. 16, 1 *und* III. 73, 2: vor sinen herren, dem he bestat und vor sine swertmâge. *auch mnl. galt diese bedeutung von* bestaen, *z. b. minnenloop* 3, 835. *mhd.*

wesser wie si mich bestât
und mir ir leit ze herzen gât. *Parz.* 276, 29,

d. i. wie nah sie mir steht, sie ist meine schwester;

si bestât mich ze swester niht. *Flore* 4044,

sie ist nicht meine schwester;

er ist iuwer sun doch, als er giht?
'nein herre, er bestât mich niht
wan alse vil ich bin sîn man'. *Trist.* 105, 24;

daz klage ich dem den er bestât,
derst unser beider vogt. WALTH. 104, 9.

aus diesen persönlichen verhältnissen wurden die wörter allmälich gehoben und kälter auf sachen oder abstractionen angewandt (vgl. ez bestât mich. *gramm.* 4, 238). *alle diese bedeutungen von* bestehn, *die sinnliche wie abstracte, sind der nhd. sprache beinahe fremd, doch sagt man noch* 'einen im blute bestehen', *mit ihm verwandt sein.*

9) *dagegen kennt sie ein* bestehen *für miethen, pachten, aus dem das schon abgehandelte* bestand *für miethe herrührt:* bestehen, vermieten. *Frankf. ref.* II, 14, 1; aber der wirt und sein fraw seumpten sich nicht lang, sondern hetten ein ander kammer bestanden und lärten ihm sein haus. WICKRAM *rollw.* 36ᵇ; sie hatten einen boden umb geld bestanden. KIRCHHOF *wendunm.* 296;

ich hab der zarten bestandn ein haus,
da niemand sonst geht ein noch aus.
H. SACHS III. 2, 167ᵇ;

es waren ein specht, ein maus und ein bratwurst in gesellschaft gerathen und (hatten) ein haus bestanden. PHILAND. 2, 927; vom verleihen und bestehen: HOHBERG 3, 15; das bestandene haus. 3, 16; wir bestanden das fahrzeug. J. PAUL *paling.* 2, 31; quartier für solchen bei einem freunde bestanden. *flegelj.* 1, 31. *ist dies* bestehen *ein belegen, in beschlag nehmen? oder wie das lat.* conducere domum *ein congerere, cogere? man scheint früher auch gesagt zu haben* 'einen zum mann, eine zur frau bestehn', *gleichsam miethen oder kaufen, nehmen:*

und wil sie mich darüber besten,
so wil ich sie gern zu einem weib han.
fastn. sp. 576, 34.

10) etwas bestehen = gestehen *gleicht der intransitivbedeutung* 1, 7:

aus lieb er (*Christus*) setzet und bestet
fünf wörter, die der priester pett (*betet*),
und sich dadurch gewandelt hat
als (*alles*) in verwandelt scheinlich brot.
SCHWARZENBERG 154, 2;

aber gott, der kein halbiert herz wil haben, wirt es nit besteen, sonder sagen, sie sind von der welt. FRANK *trunkenh.* Bᵃ;

nein herr, dasselb besteh ich nit. H. SACHS II. 2, 35ᵈ;
dabei wir dan ganz sonnenklar
des herren urtheil sehen,
und müssen es ganz recht und wahr
und ihn gerecht bestehen. WECKHERLIN 23.

dies besten *ein ding, es* einbestehn *kennt auch die heutige volkssprache in der Schweiz und Baiern.* SCHM. 3, 597. TOBLER 83ᵇ.

11) bestehen = verstehen: obgleich er weder latein noch deutsch bestehet. LISCOV 518.

BESTEHLEN, *suppilare aliquem, ags.* bestelan, *schw.* bestjäla, *dän.* bestiäle, *nnl.* bestelen: diebe, die den garten bestehlen; einem die kasse bestehlen; oder wollen sie, dasz ich die unerzogene waise meines freundes bestehlen soll? LESSING 1, 518; er bestiehlt land und leute; ich bin bübisch um mein leben bestohlen. SCHILLER 213;

heiszt das geladen? gleich das doppelte!
wie die tagdiebe ihre pflicht bestehlen! SCHILLER 530;
(*lernt*), wie jener geizhals sich
um sein eignes geld, auch mich
um mein eignes glück bestehlen. GÖKINGK 1, 53.

BESTEHUNGSPLAN, *m.* der allgemeine bestehungsplan der bewegungen der planeten (*die fläche, in welcher sich die planeten fortwährend bewegen*). KANT 8, 272.

BESTEIFEN, *firmare, bestärken,* einen in seinem vorhaben, in seiner bosheit besteifen;

und dasz ihm so ist, scheint vom Ganges bis zum Po
consensus gentium zu besteifen. WIELAND 5, 184.

BESTEIFUNG, *f. firmatio:* zu besteifung seines verkehrten sinns. *Simpl.* 2, 464; es tragt sich mehrmalen zu, dasz die natur selbs ohne wissen helfen musz zu besteifung des aberglaubens. SCHEUCHZER 3, 12.

BESTEIGEN, *conscendere:* das pferd, schif, dach, bett, die bühne, kanzel, den thron, wagen, berg besteigen; ein mann, der ungehabt und ungestabt gehen und ein hengstmäsziges pferd besteigen kann; der bock besteigt die geiszen. *pflanzbuch* 58; der schifsjunge den mastbaum; der dieb besteigt den galgen;

Sickingen. Ich will ihr bett nicht besteigen, bis ich euch auszer gefahr weisz. Göthe 42, 135.

die lerche besteiget die luft. von Kleist 2, 9;

man weisz um welcher tugend willen
Anna von Boleyn das schaffot bestiegen. Schiller 428ᵇ;

Flamin bestieg den höhern stand als eine anhöhe, um seine wolthaten und entwürfe weiter zu werfen. J. Paul *Hesp.* 4, 146.

BESTEIGUNG, *f.* des bergs, der anhöhe.

BESTEINEN, *lapidibus sternere:* besteinte straszen, kronen;

die das besteinte gold der schweren krone blend.
Gryphius 1, 17;

besteinte goldes spangen. Knittels *poet. sinnenfr.* 39;

von da an, wo das feld, durch das der Po sich gieszt,
sich an den rauhen fusz besteinter alpen schlieszt.
J. E. Schlegel 4, 48.

BESTEKRUG, *m. wird in einigen gegenden vom bier, wie der* ausbruch *vom wein verkauft. vgl.* bestgut, besthaupt *u. a.*

BESTELLEN, *curare, parare, instruere, disponere, ahd.* pistellan pistalta, *mhd.* bestellen bestalte, *aber unhäufig und bei vielen gar nicht vorkommend, nnl.* bestellen, *schw.* beställa, *dän.* bestille. *da das einfache* stellen *ponere, collocare,* beistellen *apponere heiszt, scheint in* bestellen *ursprünglich die bedeutung von* umstellen *gelegen.*

1) *ahd. mhd.* bestellen = *umwinden, bewinden, besetzen. von Christus sagt* Otfried IV. 23, 13 mit thornon bistellit, *sein haupt war mit dornen umgeben, bekränzt;*

einen roch er ime scuof,
er gieng ime an den fuoz,
mit phellole bestalt. *fundgr.* 2, 53;

bestellet und beschremet
mit schinât was daz kleit. *troj. kr.* 2980;

daz kleit was an den enden
bestellet wol in alle wis. 20119,

wie aus dem folgenden erhellt, wiederum am saum mit schinât;

anger und walt
bestalt sind wunneclich. *MS.* 2, 194ᵃ,

zu verstehn mit loube, *gleichsam mit laub gesäumt, besetzt; nimmt man dazu*

mit richen borten umbestalt. *Er.* 741,

so wird die angegebene bedeutung unzweifelhaft, nhd. ist sie erloschen.

2) *nhd.* land, feld, acker, garten bestellen, *wofür man auch hört* ausstellen, *bearbeiten, gegenüber dem* einernten, *also wieder umstellen, umackern, umarbeiten, den boden mit pflug oder hacke umstellen, umwerfen, dasz er besät werden könne.* Luther *aber hat es Jer.* 37, 12 *in anderm sinn:* gieng aus acker zu bestellen unter dem volk (*LXX* ἀγοράσαι, *vulg.* dividere possessionem), *also kaufen oder verkaufen, in andere hand stellen.* Stieler 2144 einen acker über winter bestellen, *sationem autumnalem facere;* Maaler 63ᵈ einen garten bestellen, *hortum conducere;* warum wächst an einem orte das korn höher als an dem andern? weil der boden besser bestellt ist. Weise *kl. leute* 56; bestellt euern acker wol. Göthe 14, 306; grosze strecken mit heilkräutern bestellt (*besät, bepflanzt*). 21, 69; das erntefest habe ihm zwar ganz wol, das bestellen hinterdrein, pflügen, graben und abwarten keineswegs gefallen. 22, 159;

wie der himmel
in heitere bläue sich hellt,
und frohes gewimmel
dort dampfende schollen bestellt! Voss 6, 85;

phantasiereiche dichter, die auf glühenden pflugscharen sowol die feuerprobe aushalten, als damit das feld bestellen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 143.

3) sein haus bestellen, *gewöhnlich vor dem sterben, extrema mandata dare, seine angelegenheiten auf den todesfall ordnen:* bestelle dein haus (*LXX* τάξαι περὶ τοῦ οἴκου σοῦ, *vulg.* dispone domui tuae), denn du wirst sterben. *Es.* 38, 1, *wobei sich wieder ein umstellen des hausgeräths, ein vasa colligere für die ausreise denken liesze. doch bei* Maaler 63ᵈ *überhaupt conducere domum und* Göthe *setzt es vom ordnen, einrichten des hauses:* sobald er fort ist, eile ich mein haus zu bestellen, um wieder bald bei ihnen zu sein. *an Schiller* 464. da gebot mir der schöpfer aller dinge, bestellet mir eine wonung. *Sir.* 24, 12, *d. i. paravit mihi sedem, wie einem* herberge bestellen, *parare hospitium:* und er sandte boten vor im hin, das sie im herberge bestelleten, ὥστε ἑτοιμάσαι αὐτῷ, *goth.* svê manvjan imma. *Luc.* 9, 52. *hierbei ist zu*

denken ans ahd. hereberga sin gestellet. N. *ps.* 26, 3 *und an* heristal, heristelli. Graff 6, 666. 676. heiszt das nit wol einkehrt? s. Julian bestell uns die herberg. *bienenk.* 78ᵃ. ein grab, einen platz im himmel bestellen, *anordnen,* sich ein grab bestellen, in das grab bestellen: auf dasz sie dir einmal verstorbenen ein ort unter den helden bestellen. Schuppius 727; nach einer gewissen ordnung sollten vom ende heran die neuen gräber bestellt, doch der platz jederzeit wieder verglichen werden. Göthe 17, 200;

er hat sein leben endlich hier gelassen,
worauf ich ihn hier in sein grab bestellt. Tieck 13, 143.

in die schif, so von inen bestellet waren, treten. 2 *Macc.* 12, 3.

4) den tisch, die tafel bestellen, *parare, instruere mensam, vielleicht mit speisen besetzen, oder mit stülen, bänken, umstellen:* eine wol geschmückte und bestellte tafel. Göthe 19, 208. *hingegen* speise *oder* trank, essen und trinken, bier, wein, brot *u. s. w. beim koch oder wirt* bestellen, *heiszt ihm auftragen sie zu bereiten oder zu bringen (wie unter* 8). einen altar bestellen, *errichten:* und ist wol zu vermuten, dasz sie kein altar on schöne bildlein bestellt und aufgericht haben. *bienenk.* 140ᵃ.

5) den weg bestellen, *mit bewafneten im hinterhalt bestellen drückte aus sowol ihn zum schutz bewachen lassen, als auf ihm lägern und den reisenden nachstellen:*

den wec bewarten und bestellen. Walther 26, 14;

gebirg, darin sie (*die königin*) zuvor alle weg und schlüpf bestellet hatte. Kirchhof *wendunm.* 6ᵇ; läge stellen, *wegelagern;* aber bestelle einen hinderhalt hinder der stad. *Jos.* 8, 2; und die kinder Israel bestelleten einen hinderhalt auf Gibea umb her. *richt.* 20, 29; setzet wechter, bestellet die hut. *Jer.* 51, 12;

mit läge si uns bistellent. *pfaffenleben* 45;
umbe hör (*heer*) bestellen sie die wart (*wacht*).
Schwarzenberg 152, 2.

deutlich ist hier bestellen *umstellen, und man kann hinzunehmen* die jagd bestellen, *falls es bedeutete das wild mit netzen oder schranken umstellen, doch lässt es sich nehmen für anstellen:*

hier lag er (*Cupido*) oft im halt (*hinterhalt*)
mit rosen wol verhägt, wann er die jagd bestalt.
Logau 2, 3, 57.

J. Paul *flegelj.* 1, 89 *sagt:* durch das mit augen bestellte (*umstellte*) dorf flog der notarius vorüber.

6) bestellen, *anordnen, einrichten:*

der mit gewalte uns bestalte himel erde und die geschaft.
MSH. 1, 85ᵇ;

die geschmackvollsten einwohner des städtchens behaupteten, dasz das theater in der residenz keineswegs so gut als das ihre bestellt sei. Göthe 18, 250; dort mögen spinnerinnen und weberinnen sich ansiedeln, maurer, zimmerleute und schmiede sich und jenen mäszige werkstätten bestellen. 22, 146.

7) etwas bestellen, *ausrichten, besorgen, zur rechten stelle liefern ist uns heute sehr geläufig:* den brief, das paket bestellen; die botschaft, den grusz bestellen;

es gieng, was ernstes zu bestellen,
ein wandrer seinen stillen gang. Bürger 32ᵃ;

schmerzliche botschaft
früher oder später
bestellt es (*das unglück*) an jeder
schwelle, wo ein lebendiger wohnt. Schiller 510ᵇ.

absolut: sie schickte mich bald dahin, bald dorthin, bald zu bringen, bald zu bestellen, bald zu besorgen. Göthe 21, 20.

8) *bei handwerkern, kaufleuten oder solchen, die für geld leisten, etwas* bestellen: kleider, schuhe, einen schrank, sarg u. s. w. bestellen; waaren, bücher bestellen; ich habe auf heut abend musik bestellt; der wagen ist schon bestellt. *die meinung ist, zur stelle fördern, schaffen, imperare, mandare.*

ihr habt hier weiter nichts mehr zu bestellen,
denn morgen ziehn die Schweden in die festung.
Schiller 391.

9) bestellt = *beschaffen* sein, wie bestellt, so bestellt, wol *oder* übel bestellt:

kleider können offenbaren,
wie des menschen sinn bestellt,
und wie weit er farbe hält. Logau 2, 3, 12;

man merkt, wie gegen gott der glaube sei bestellt,
aus dem, wie glaub und trew man seinem nechsten hält.
2, 7, 30;

ha, ists so bestellet? *Felsenb.* 3, 372;

= steht es so?

häufig: du kommst wie bestellt. das kam doch wie bestellt.

also redete mancher, sie wusten nicht, wie es bestellt war,
ὧς ἄρα τις εἴπεσκε· τὰ δ᾽ οὐκ ἴσαν ὡς ἐτέτυκτο.
Voss *Od.* 13, 170;

nur wer sich selbst nicht kennt, wird leugnen, dasz es in seinem herzen ebenso bestellt sei. Göthe 14, 181; in summa, man gibt oft etlich batzen oder stiber, ein meister Hemmerlins spil oder einen andern gaukelmarkt zu sehen, da das nicht halb so wol bestellt ist, als disen affen, disen pfaffen wolt ich sagen. *bienenk.* 150[b]; dasz es mit seinem hauswesen gar schlecht bestalt wäre. *pers. rosenth.* 1, 18; dises capitel ist ein rechter ehrenspiegel einer wolbestellten hofordnung. Schuppius 26; ein übel bestellter und kalter magen allerlei speise isset, dauet aber nichts. 411; mit seiner gesundheit ist es schlecht bestellt; es ist mit unserm vermögen der speculation nicht so gut bestellt. Kant 4, 99;

die klare welt bleibt klare welt,
im auge nur ists schlecht bestellt.
Göthe 4, 377;
es ist doch sonderbar bestellt,
sprach Hänschen Schlau zu vetter Fritzen,
dasz nur die reichen in der welt
das meiste geld besitzen. Lessing 1, 13.

10) bestellen *für stellen, zum stehen bringen, stillen, im laufe aufhalten:* das blut bestellen. Stalder 2, 397.

11) *sehr häufig geht nun* bestellen *auf leute, und bedeutet constituere, instituere, anstellen, an eine stelle verordnen,* hin *oder* her bestellen: so walzet grosze steine fur das loch der höle, und bestellet menner dafur, die ir hüten. *Jos.* 10, 18; aber der könig bestellet den ritter, auf des hand er sich lehnet, unter das thor. 2 *kön.* 7, 17; erbeiter, die bestellt sind am hause des herrn. 22, 9; und bestellet steinmetzen stein zu hawen. 1 *chron.* 23, 2; und er bestellet richter im lande. 2 *chron.* 19, 5; und wurden bestellet die thorhüter, senger und leviten (*goth.* gaveisôdai vaurþun dauravardôs jah liuþarjôs jah laivveiteis). *Neh.* 7, 1; und ich bestellet meiner knaben etliche an die thor. 13, 19; und der könig bestellet schawer in allen landen. *Esth.* 2, 3; schaffet und bestellet klageweiber. *Jer.* 9, 17; der vatter bestellt im (*dem sun*) ein schülmeister in ze leren. Keisersb. *s. d. m.* 67[c]; ist das meine meinung nicht, das alle pfarrhern solten aus e. f. gn. kamer bestellet werden. Luther 3, 170[b]; je unnützlichere und schlechtere handthierung einer gelernet hat, je feisztere suppen iszt er. welcher die handtücher falten, oder die hur Thaidem abmahlen, oder in die pfeifen blasen erlernet hat, der wird mit einer summa ducaten bestellet. aber welcher ein legat gottes auf erden ist, der dem vaterland dient, demselbigen gibt die besoldung kaum das salz. Schuppius 712; die natur, die zu unsrer allgemeinen mutter und pflegerin bestellt ist. Wieland 6, 104;

der höchste blutbann war allein des kaisers, und dazu war bestellt ein grosser graf. Schiller, Tell 2, 2.

wann du getreu vollendet hast,
wozu dich gott bestellte. Voss 4, 271;
das galt doch alles auf der welt,
seitdem uns unser herr bestellt. Göthe 13, 110;

der von dem autor bestellte, mithin einzig rechtmäszige verleger. Kant 5, 98. *Von diesem* bestellen *leitet sich das rückumlautige part.* bestallt, *dessen schon unter* bestallen *gedacht wurde, welchen inf. man erst in den letzten jhh. für die bestellung von kriegern und beamten scheint gebildet zu haben.* ihrer gn. bestalter rath. Schweinichen 1, 25; als ein bestalter hofjunker aufwarten. 1, 109; Nathan, Davids bestallter hofprediger. Schuppius 13; schwedischer wolbestallter generalmajeur. 659; ein dergleichen unbestalter censor. *Felsenb.* 2 *vorr.*; aller anderen allerhöchst bestallten seeofficianten. 4, 263.

12) einem etwas bestellen:
das sich wunder alle welt,
gott solch geburt im bestellt. Luther 8, 357[a];
unsre fürstin lieget krank, Venus hat ihr disz bestellt,
die, solange jene blasz, sich für schön nun wieder hält.
Logau 2, 6, 4.

13) *praepositionen.* dasz ihr frembder, ausgedörrter völker gefräsz, darbei sie selbs nicht gedeien können, auf ewern tisch bestellen. *Garg.* 42[a]; und ward also mit etlichen (*rittmeistern*) geschlossen, dasz sie sich auf den nachzug nach Frankreich bestellen lieszen. Schweinichen 1, 184;

ja weil ich bin auf dich bestelt,
so thu ich alles was du wilt. Ayrer 375[a];
gott hab auf euch bestalt der guten geister schar.
Fleming 571;

ich zieh in ferne lande
zu nützen einem stande,
an den er (*gott*) mich bestellt. 288.

BESTELLER, *m.* 1) *incola, bewohner, bebauer:* besteller des feldes;

auch noch andre besteller der hundertburgigen Kreta.
Voss *Il.* 2, 649.

2) *curator,* besteller eines briefs.

BESTELLUNG, *f.* 1) *agri cultura:*
lasz dein schönes gehöfd und die schönen bestellungen wildern.
Voss 2, 205.

2) *cultura urbis:* so ist doch dieses erst die rechte bestellung einer stadt, wofern die schönheit der gemüter mit der häuser zierrat übereinstimmt. Opitz *vorr. zu Hugo Grotius s.* 282.

3) *cura funeris:* bestellung des fürstlichen begräbnisses. Schweinichen 3, 133.

4) *cura, administratio:* bestellungen ordentlich ausrichten;

häuslicher dienste bestellung. Voss *Od.* 22, 423;
die tochter gab er, gab des reichs bestellung ihm.
Göthe 41, 194.

5) *denominatio, creatio:* sollen mit den hauptleuten auf ihr bestellung handeln. *reichsabsch. von* 1522 §. 13; in geistlicher ämpter bestellung. Zinkgr. 2, 13; bestellung eitler redner. Schuppius 724; bestellung der schafhirten und anderer taglöhner. 743.

BESTELLUNGSBUCH, *n.*

BESTELLUNGSGEBÜHR, *f. der briefträger, gerichtsdiener.*

BESTELLZEIT, *n. tempus arandi, colendi agri.*

BESTELN, *leviter consuere, flicken, bei* Henisch 335 bestlen;

erst wird ich dem altreisen zu theil,
der bestelt an mir allenthalben. H. Sachs 1, 501[c].

ein kleid bestelen. Stieler 722. *s.* besten *und oben* bästeln.

BESTEMPELN, *signo impresso munire.*

BESTEN, *von bast, in doppeltem sinn,*
1) *binden und nähen, vgl.* Haupt 8, 11. 12.
2) *schälen, glubere, delibrare, vgl.* entbästen. Dasypodius 303[b].

BESTENGELN, *statuminare:* erbsen, bohnen bestengeln.

BESTENOUG, *pastinaca.* Gersdorf (1529) *s.* 103. *bei* Dasypodius (1537) 301[c]. 303[b] bastenei *und* bestnachen. Nemnich *unter pastinaca hat* pastenei, pestnachen, palsternakel, pfingsternakel; *nnl.* pinsternakel, *schw.* palsternacka, *franz.* panais.

BESTENS, *optime. nachdem das alte adv.* beste *auszer gebrauch gerathen war, suchte man eine andere form auf, die ganz unorganisch gebildet ist.* Stieler *führt es noch nicht an, aber* Steinbach 1, 92: einen bestens loben, etwas bestens ausrichten; ich empfehle mich ihnen bestens;

was bestens anzufangen. Hagedorn 2, 73;
um dem zu weibischen bezeigen
in zukunft bestens vorzubeugen. 2, 106.

dem wort klebt etwas gemeines, unedles an.

BESTEPPEN, *acu praetexere:* handschuhe mit seide besteppt und bequastet. Göthe 24, 36.

BESTERBEN, *emori, mori, absterben, dahinsterben, nnl.* besterven. *in einer niederrhein. urk. von* 1392 *bei* Lacomblet 3, 846: an dat slot to Sevenar ... of an anderen sloten, dar unser broider inne bestarf, *in deren besitz er starb, die er sterbend noch besasz.* ach mein herz ist mir ganz bestorben, vor grosze angst und furcht. Heinr. Jul. v. Braunschw. *Susanna* 3, 3;

das essen bestarb in dem mund. *froschm.* G6[a];
sie zittert, sie bestirbt, princessin! Gryphius 1, 107;
princessin, sie bestirbt! schaut wang und lipp erbleichen.
1, 72;

der fusz schläft zuweilen ein, man nennt dies besterben. Hippel *lebensl.* 1, 13. *nnl.* de verw is nog niet bestorven; zij bestorven als dooden; de muur moet eerst wat besterven, *es musz erst eine todte mauer werden.*

BESTERMASZEN, *adv. optimo modo. unw. doct.* 502.

BESTERNEN, *stellis distinguere, ornare:* der besternte himmel;

das schöne was der erden
allhier nichts schuldig ist, was alles schöne macht,
was Titans haus besternt. Opitz 1, 57;

damit die höhe der wissenschaft mit funkelndem gesteine, gleichwie ein anderer himmel, beäuget und besternet wird. Logau 3, 2;

so musz ein neuer glanz ihr tunkles grab besternen.
ABSCHATZ *ehrengedicht vor Lohenst. Arm.*;

und ich will ihm noch schenken
ein starken hirtensteck,
mit farben ihn will sprenken
gebrennt mit feur und speck.
die kunst ich neulich lernet,
wie recht mans machen soll,
dasz er ganz werd besternet
mit bunten flecklein toll. SPEE *trutzn.* 202;

im laufe zum besternten landsee. KLOPSTOCK 1, 258;

heute auch mit ordenssternen behängen: ein schöner mann, bebändert und besternt. BETTINE *br.* 1, 317. *vgl.* bestirnt.

BESTEUERN, *tributis onerare:* das volk ist hart besteuert; es ist die leichteste sache von der welt, die mildherzigkeit dieses volks zu besteuern. WIELAND 8, 62.

BESTEUERUNGSART, *f. modus tributorum imperandorum:* das recht die besteuerungsart zu bestimmen und abzuändern. GÖTHE 33, 114 *aus* JOH. JACOB MOSERS *kl. staatsschriften.*

BESTEUERUNGSRECHT, *n.*

BESTGEDACHT. KLINGER 11, 250.

BESTGEFÜHLT, mit bestgefühltem dank, *man liest auch* mit bestgefühltestem danke, *aber das adj., dem best vorsteht, nochmals zu steigern ist roh.*

BESTGELEGEN.

BESTGEMEINT.

BESTGUT, *n. im handel und wandel, die beste waare.*

BESTHAUPT, *n. s. sp.*

BESTHAUPTIG, *dem mortuarium unterworfen.* besthaubtig gut. *weisth.* 2, 171. 172.

BESTIA. *das fremde wort war der neueren sprache so unentbehrlich für den harten wie natürlichen ausdruck, dasz sie es entweder ganz beibehielt oder auf verschiedne weise änderte* (*s.* beest *sp.* 1244, *und hernach* bestie). *denn unser* thier *schilt nicht* (*wol aber* vieh), *oder nur gelinde und mitleidig, wird selbst kosend* (du armes thier! *sp.* 555, du dummes, albernes thier! das liebe, gute thier); *ursprünglich könnte es doch verwandt sein mit* thor (*s. dieses wort*). wann schon die arme bestia widder ufkeme. ALBERUS *wider Witzeln.* C 4ᵃ; hörstus nit (*spricht Witzel zu seiner hausfrau Anna*), pack dich, trol dich, bestia, oder faust und maul wird ein ding werden! H 7ᵇ; sag mir, bestia, warumb du mit streichen von deinem schuljungen sein schuldigkeit erforderst? SCHUPPIUS 743. *in folgender stelle redet der ritter sein pferd an:* ei dasz dich gott plage, bestia, du bist dem gleich, der dich mir geben hat! *Bocc.* 2, 167ᵃ.

BESTIALISCH, *belluinus, immanis:* bestialische wut, bestialischer gestank; er möchte so bestialisch nicht saufen. *Simpl.* 1, 105.

BESTIALITÄT, *f. feritas, viehische roheit:* eine bestialität, der nichts zu vergleichen. FR. MÜLLER 2, 180.

BESTICH, *m. schweizerisch für* besteck: innert drei wochen fällt der ganze bestich vom thurm herunter. PESTALOZZI *Lienh. u. Gerd.* 1, 54.

BESTICHELN, *perstringere, bespötteln:*

lasz den witzling uns besticheln!
glücklich, wenn ein deutscher mann
seinem freunde vetter Micheln
guten abend bieten kann. GÖTHE 1, 103.

BESTICKEN, *acu pingere:* ein kleid mit gold besticken: und sahen sie alle beide nicht anders aus, als ob sie mit perlen bestickt wären gewesen. *Harnisch* 208.

BESTIE, *wie* bestia: der mor, so die bestien regieret. 1 *Macc.* 6, 37; die zahl der bestien, von deren Johannes meldet. *bienenk.* 39ᵃ; eine wollüstige bestie hatte ihn mit eitelkeit eingenommen. *pol. stockf.* 326; warum ist sie so eine blutdürstige bestie? LESSING;

mit einem blick — götter zu entzücken,
geschweige die bestien. GÖTHE 2, 90;
willst du mit mir hausen,
so lasz die bestie drauszen. 2, 249;
wollen die menschen bestien sein,
so bringt nur thiere zur stube herein. *das.*;
in der urzeit seien menschen gewesen,
seien mit bestien zusammen gewesen. 4, 347;
das haszt sich schwer das lumpenpack
und gäb sich gern das restchen,
es eint sie hier der dudelsack,
wie Orpheus leier die bestjen. 12, 228;

die verächtliche bestie! LENZ 1, 124; bestie, schläfst dich noch toll und taub. FR. MÜLLER 3, 76; bestie, wart canaille! 3, 199.

HERMES *in Soph. reise* 5, 410 *setzt* behst,

das beest (*der tolle hund*) kam auf ihn zu. PFEFFEL 1, 141;

der ältere WEISE beist, *pl.* beister:

gleichwie ein löwe thut,
der ist niemals erzürnt, als bis er seinen mut
an starken beistern kühlt. *nothw. ged. s.* 369;
die Türken wissen nun, dasz ihre janitzaren
auch schwache beister sind. *curiös. ged. s.* 180 *und öfter.*

BESTIEBEN, *das starke verbum zu dem transitiven* bestäuben, *ahd.* pistiopan (GRAFF 6, 616), *von welchem auch nur das part. praet.* pistopan, *pulverulentus begegnet, wie mhd. nhd.* bestoben; *doch nnl. wird angegeben* bestuiven, bestoof, bestoven. *doch kennt* HENISCH 335 *noch* bestieben, *squalere, in staub und schmutz liegen.*

mhd. si kan dehsen, swingen in der mâze,
unde wil behüeten, daz niht bestieben lâze
ir rôten munt, der mich dicke machet hôh gemuot.
MSH. 1, 41ᵇ;
mit vedern bestoben, *gefiedert. pass. K.* 525, 70;
mit aschen bestoben. 156, 88;
wie ist din hirni sô bestoben. BON. 74, 80;

nhd. schwarz, rustrig und bestoben. LUTHER 5, 357ᵇ; die schöne frauw ires kaufs bestoben blieb, dem mann den bösen unerbarn gewinn irer unzucht gab (e la donna rimasa scornata, diede al marito il disonesto prezzo della sua cattività). *Bocc.* 2, 74ᵇ, bestoben *ist also beschämt, beschimpft, beschmutzt;*

das hutband ist bestoben,
die krause schlimm geschoben. WEISE *cur. ged.* 275;

in der Schweiz ist bestoben, *wie* bestäubt, *benebelt, berauscht.*

BESTIEFELN, *einen mit stiefeln versehen, ihm stiefel anziehen.*

BESTIEFMUTTERN, *noverca donare:* der vater bestiefmuttert seine kinder, *heiratet wieder;* verschimmelte, verlegene, korbfällige, bestiefmuterte, unfolgsame, unhäusliche, verschreite, gereuterte töchter. *Garg.* 272ᵇ.

BESTIELEN, *petiolo, scapo instruere:* ein bestieltes blatt, eine axt bestielen.

BESTIFTEN, *beneficiis donare:* eine kirche bauen und bestiften; *mhd.*

heiz dine cappelône gân
daz heilictuom gewinnen,
die soltu bestiften. *kaiserchr.* 11609;
dô er mit grôzer krefte
daz heilictuom bestifte. 11620.
bestiftet iwer erzen
mit richen klôstern. *Greg.* 2559;
dô sprach diu juncfrouwe, wem lâz ich mînin lant?
diu sol ê hie bestiften min und iwer hant. *Nib.* 490, 2.

BESTILLEN, *sedare, stillen:*

drumb, ihr eltern, laszt bestillen
eures herzens angst und schmerz. CHRISTOPH COLERUS;
durst und hunger, die sind mahner, die man nimmer kan
bestillen. LOGAU 3, 2, 35;
eines andren ding ergreifen wider seines herren willen
ist ein diebstahl. wie wenn aber nur die fraw ist zu bestillen?
3, *zug.* 243;

jederman ward hierdurch .. bestillet. LOHENST. *Arm.* 1, 298; sie bestillte ihn. 1, 156; die in Macedonien einfallenden skordiskischen Deutschen wurden bestillet. 1, 895;

die wehmuth lässet sich durch keinen zwang bestillen.
GÜNTHER 1005.

heute gilt nur einfaches stillen.

BESTIMMBAR, *qui adduci, definiri potest:* ein durchs moralische gesetz bestimmbarer wille. KANT 4, 243.

BESTIMMBARKEIT, *f.* ein jeder begrif ist in ansehung dessen, was nicht in ihm enthalten ist, unbestimmt und steht unter dem grundsatze der bestimmbarkeit, dasz nur eines von jeden zween contradictorisch entgegengesetzten praedicaten ihm zukommen könne. KANT 2, 443; indem ich um einzelner in mein geschäft einschlagender dissertationen willen ganze bände dergleichen schriften vor mich legte, so fand ich .. so viel anlockendes, dasz ich bei meiner ohnehin leicht zu erregenden bestimmbarkeit hier und da hingezogen ward: GÖTHE 31, 111; daher reift die jugendliche freiheit und bestimmbarkeit ... endlich durch langes geschäft zur einseitigkeit im leben. J. PAUL 34, 75.

BESTIMMEN, *constituere, praestituere, determinare, nnl.* bestemmen, *ein nhd. sehr gangbares wort, ahd. und mhd. noch abgehend.* DASYPODIUS 434ᵇ, MAALER 64ᵃ *führen es an und* LUTHER *bedient sich seiner oft.*

1) *eigenthümlich verwendet es* WECKHERLIN:

so lang des herren hand
bestimmet meinen mund. 229,

vocalem reddit, ihm eine stimme gibt, ihn stimmt, was dem alten stimman, *concinnare* (GRAFF 6, 684) *begegnet.* FLEMING *für anstimmen:*

wir wollen insgesamt bestimmen einen chor
durch seiten und gesang. 588 (584).

2) bestimmen, *definire, ansetzen, festsetzen:* einen tag bestimmen; zeit und ort des kampfs bestimmen, *festsetzen;* so wil ich dir einen ort bestimmen, da hin er fliehen sol. 2 *Mos.* 21, 13; da harret er sieben tage auf die zeit von Samuel bestimpt. 1 *Sam.* 13, 8; des morgens gieng Jonathan hinaus aufs feld, dahin er David bestimpt hatte. 20, 35; und da die zeit umb ware, die der könig bestimpt hatte. *Dan.* 1, 18; bestimpter und gesetzter tag, *dies status.* MAALER; ich werde mich zur bestimmten minute einfinden.

3) die höchste vollendete determination würde einen durchgängig bestimmten begrif (*conceptum omnimode determinatum*) geben. KANT 1, 429; die vernunfterkenntnis kann auf zweierlei art auf ihren gegenstand bezogen werden, entweder um diesen aus seinem begrif zu bestimmen ... das ist die theoretische erkenntnis. 2, 13; die kategorien sind blosze gedankenformen, wodurch noch kein bestimmter gegenstand erkannt wird. 2, 139; sich nicht etwa blosz ein wesen erdichten, sondern es bestimmen. 3, 289; wie die materie die seele zu gewissen vorstellungen bestimmen könne. 8, 22; des menschen grösztes verdienst bleibt wol, wenn er die umstände so viel als möglich bestimmt und sich so wenig als möglich von ihnen bestimmen läszt. GÖTHE 19, 338.

4) bestimmen, *praestituere, vorausbestimmen:* hast du mir aber mein ende in dieser schwachheit bestimbt, so komm lieber herr. SCHUPPIUS 437; da wars, wo er dich schuf, da bestimmte er dich und deine kinder einer ewigen glückseligkeit. KLOPSTOCK 11, 163; ihr vater hat uns für einander bestimmt. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 2, 6; als kinder waren sie schon für einander bestimmt.

5) sich bestimmen, *sich entschlieszen, entscheiden:* ich habe mich noch nicht bestimmt, kann mich nicht dafür bestimmen; er hatte sich mit leib und seele für diese studien bestimmt; nehmen sie ein gelübde von mir, das meinem herzen ganz angemessen ist, das durch die rührung, die sie mir einflöszten, sich bei mir zur sprache und form bestimmt, und durch diesen augenblick geheiligt wird. GÖTHE 19, 138.

BESTIMMEND, *determinans:* das bestimmende für ihn war, dasz; dies wurde der ihn bestimmende grund.

BESTIMMER, *m.* so macht er jenen (*den vortheil*) zum bestimmer seiner handlungen. SCHILLER 1176; gott ist unmittelbar und ohne dazwischenkunft der bestimmer desselben. FICHTE *staatsl.* 193.

BESTIMMT, 1) *certus, finitus, statutus:* eine bestimmte stelle; die bestimmte stunde; ein bestimmtes geschäft; eine bestimmte erklärung; bestimmte und rein vortretende umrisse.

2) *praestitutus, zugedacht:*

ich bin dem tode bestimmter,
mehr von staub als Moses. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 364.

BESTIMMT, *adv. certo, plane:* ich will bestimmt schreiben; die sache ist bestimmt wahr.

BESTIMMTHEIT, *f. certitudo:* es wird mit aller bestimmtheit ausgesprochen, behauptet; bestimmtheit ist in dieser sache nothwendig.

BESTIMMUNG, *f. nnl.* bestemming. 1) *constitutio, definitio:* die bestimmung der begriffe; *in* KANTS *älteren schriften* (1747—1770) *drückt es sehr häufig das lat.* determinatio *aus und bezeichnet jedes bestimmende merkmal der sachen und begriffe;* durch bestimmung überhaupt wird blosz quantität festgesetzt. FICHTE *grundlin. der wissensch. lehre* 57; die bestimmung des gehalts, gewichts u. s. w. einer sache; nähere bestimmungen sind erforderlich aber schwierig.

2) *lex, conditio, endzweck:* handle deiner erkenntnis von den ursprünglichen bestimmungen der dinge auszer dir gemäss. FICHTE *sittenl.* 80; die bestimmung der menschen ist sich zum himmel vorzubereiten; er ist am orte seiner bestimmung angelangt.

BESTIMMUNGSGESETZ, *n.* der unterschied des ich und nichtich bleibt bei dieser gleichheit des bestimmungsgesetzes immer. FICHTE *grundlin.* 313.

BESTIMMUNGSGRUND, *m. ratio:* mein bestimmungsgrund war dieser.

BESTIMMUNGSORT, *m. locus alicui assignatus.*

BESTIMMUNGSTRIEB, *m.* FICHTE *grundl.* 308.

BESTIRNT *wäre eigentlich frontatus, und* hochbestirnt, schönbestirnt *liesse sich sagen, man braucht es aber, wie* gestirnt, *für stellatus und dieselben dichter, z. b.* KLOPSTOCK *schwanken zwischen* bestirnt *und* besternt:

(*wir sangen*) von der bahnvernichtenden flocke,
ah sie verscheucht den waller auf bestirntem krystall. 1, 236,

weil das eis, gleich sternen, flimmert; der bestirnte himmel. KANT 8, 251; deine vornehmen freunde, die dir würd und ansehen beilegten und dein bestirntes silber bis zur augenblendung emporhoben. HIPPEL 7, 180.

BESTMÖGLICH, *quod fieri potest optime:* das bestmögliche thun. KLINGER 9, 129; das bestmögliche wählen. HEYNE *an Joh. Müller s.* 102. *nochmals gesteigert:* ob ich nun wol aufs bestmöglichste i. f. gn. entschuldigte. SCHWEINICHEN 1, 165.

BESTMÖGLICHST, *adv. quam optime fieri potest:* bestmöglichst entschuldigen. *ehe eines mannes* 428; bestmöglichst zu hilfe kommen. *Felsenb.* 4, 187; bestmöglichst bewahren. 4, 204; wir sprachen ihn bestmöglichst zufrieden. *Pierot* 2, 156. *weit natürlicher war doch die alte ausdrucksweise* als ich beste kan (*sp.*), *die sich auch, gleich einem adv., allenthalben in die rede fügte.*

BESTOBEN, *s.* bestieben.

BESTÖBERN, *pulvere conspergere:*

bringt auf bestöbertem gefieder
der winter ball, konzert und schlittenfahrten wieder.
GOTTER 1, 83.

s. ausstöbern.

BESTOCHERN, *fodere:* die zähne bestochern.

BESTOCKEN, *maculas ex humore vel situ contrahere, stockfleckig werden.*

BESTOCKEN, sich, *fruticescere,* bestockt, *bestaudet, beholzt;* die saat bestockt sich gut.

BESTOHNEN, *beseufzen.*

BESTOLEN, *stola induere. s.* bealben.

BESTOPFEN, *obstruere, obturare, farcire, nnl.* bestoppen: weil die balken allbereit in einander gefüget und nur auf einander geleget und mit mos bestopfet werden dörfen. *pers. reiseb.* 3, 1; eine decke mit federn bestopfen, *umstopfen;* benähen und bestopfen.

BESTOSZEN, *obtundere, obstruere, ahd.* pistôzan (GRAFF 6, 731), *mhd.* bestôzen.

1) *obtundere, vollstoszen, vollstopfen, wie* bestopfen. *mhd.*

von silber und von golde
sint sie (die malhe) bestôzen. *krone* 17704,

ringsum vollgepfropft, wie man sagt geräth in den sack, in die kiste stoszen, *schieben.*

2) *pertundere, mhd.* mit worten bestôzen, *anfahren, schelten. pass.* K. 246, 98. 295, 32. *vielleicht hobeln* (*s.* 5). HENISCH 535 *gibt an* bestopfen, *teuschen, fallere.*

3) *retrudere, expellere, verstoszen: ahd.* pestôzên unsih landis unde liuto, *verstoszen uns von land und leuten.* N. *ps.* 62, 10; den nieman sînes rîches bestieze. KARAJAN *denkm.* 24, 5; dô er sie der wunnone bestiez. *fundgr.* 22, 32; aller slahte nuzes hete er si bestôzen. 45, 20.

4) *atterere, nhd.* den rand eines hutes, die ecke eines buchs bestoszen, *beschädigen;* die ecke des hauses wird von den fahrenden wagen bestoszen; das kleid ist an den falten bestoszen, *plicae vestis detritae sunt.* STIELER 2180.

5) *bei verschiednen handwerkern:* metallarbeiter, kammmacher, schriftgieszer bestoszen *mit der feile,* tischler bestoszen das bret *mit dem hobel,* pergamentmacher bestoszen die löcher an den fellen. *daher die folgenden zusammensetzungen.*

BESTOSZFEILE, *f.*

BESTOSZHOBEL, *m.*

BESTOSZNAGEL, *m.*

BESTOSZZEUG, *n.*

BESTRAFEN, *punire, nnl.* bestraffen, *schw.* bestraffa, *reprehendere, s.* strafe. einen missethäter, verbrecher bestrafen; einen schwer, hart, mit schlägen, mit geld, mit worten bestrafen;

ein harter fluch beschwert das land,
wo dieser weinstock aufgeschossen;
es hat in dem bestraften sand
ein sohn des vaters blut vergossen. HAGEDORN 3, 46;

wegen des eifers, mit welchem die juden dieses geschäft betrieben, bestrafte sie schon Christus, verlachte sie schon Horaz. Lessing 10, 18; er wirft sich diesen ehrgeiz selbst vor, er bestraft sich deswegen. 7, 284.

BESTRAFENSWERTH, *poena dignus:*

> der löwe brüllt erzürnt, ein solcher rath entehrt
> mich und mein heldenreich, und ist bestrafenswerth.
> Hagedorn 2, 127 (129).

BESTRAFER, *m. punitor.*

BESTRAFUNG, *f. punitio.*

BESTRAHLEN, *irradiare, collustrare, umstrahlen, bescheinen, nnl.* bestralen, *schw.* bestråla, *dän.* bestraale:

> wie kein morgen sie brachte, kein tag sie bestrahlte, kein abend
> sie mit schatten oder umgab mit dem schimmer des mondes.
> Klopstock *Mess.* 19, 974;

> und musz ich so dich wiederfinden
> und hofte mit der fichte kranz
> des sängers schläfe zu umwinden,
> bestrahlt mit seines ruhmes glanz! Schiller 58ᵃ;

in diese elende zeit nun fiel es hinein, dasz sich der noch heute regierende marggraf von Hohengeisz nach Rom begab und erhob, um diese landstadt mit seiner gegenwart zu bestrahlen. J. Paul *komet* 3, 52.

BESTRAHLUNG, *f. irradiatio:*

> und der vater enthüllte sich aller bestrahlung. Voss.

BESTRAMMEN, *striare.* Stieler 2186. *s.* stramm *rigidus, distentus. s.* bestremmung.

BESTRANDEN, *littore aggredi, am strand angreifen:*

> daselbst hast du den feind zu wasser angefaszt,
> und kräftig ihm gezeigt, dasz in Europen landen
> ein volk, so teutsch redt, sei, das Africa bestranden
> von welchem theil es wil, und mit ihm fechten kan.
> Opitz 2, 19.

BESTRAUCHELN, *cespitare, impingere, straucheln, ahd.* strûchôn, *mhd.* bestrûchen und besnaben. *MSH.* 3, 329ᵇ.

BESTREBEN, sich, *niti, eniti, dän.* bestræbe, *von uns erborgt, ahd. und mhd. nur das einfache* strëpên, strëben, *nnl.* streven, *mit derselben bedeutung, der aber eine sinnliche wie des tretens, trampelns, strampelns unterliegt, vgl.* anstreben, aufstreben, emporstreben, erstreben. *die älteren wörterbücher geben blosz* strëben, *kein* bestreben, *erst* Stieler 2192 *hat* sich bestreben, *omnem industriam adhibere,* ich will mich dahin bestreben, *hoc enitar.* ich bestrebe mich einer eben so reinen und edlen liebe als er. Lessing; dasz so viele sind, die allein dahin sich bestreben, es in der kunst zu betrügen zur vollkommenheit zu bringen. Wieland 6, xiii; dasz der körper sich nach allen gegenden zur bewegung bestrebe. Kant 8, 28;

> wenn sich der hals des schwanes verkürzt, und, mit menschengesichte,
> sich der prophetische gast über den spiegel bestrebt.
> Göthe 1, 380;

> der einzelne schadet sich selber,
> der sich hingibt, wenn sich nicht alle zum ganzen bestreben.
> 40, 271;

> nur des freundes sehnlich gedenkend,
> der nun vor ihm hinab in des Als dunkle behausung
> stieg, und dem er sich nach selbst hin zu den schatten bestrebet;
> 40, 348;

> jede das nächste fassend und sich nach der mitte bestrebend.
> 40, 359.

BESTREBEN, *n. nisus, studium:* sein einziges bestreben geht dahin;

> als vom bestreben
> um frauengunst und minnesold
> die rede war, Gotter 1, 242;

der patriotismus so wie ein persönlich tapferes bestreben hat sich überlebt. Göthe *an Schiller* 444.

BESTREBSAM, *diligens, strenuus.*

BESTREBSAMKEIT, *f. diligentia, strenuitas, contentio:* bringen neue bestrebsamkeiten einen frischeren charakter. Herder 18, 70.

BESTREBUNG, *f. nisus, opera, anstrengung:* rühmliche, wissenschaftliche bestrebungen; die bestrebung alles gute auszer uns zu befördern. Wieland 9, 252;

> da kämpft sogleich verworrene bestrebung
> bald mit uns selbst und bald mit der umgebung.
> Göthe 3, 21;

gewisse falsche bestrebungen. 29, 104;

> und setzt bestrebung in beständgen gang.
> A. W. Schlegel *in Heinr. V.* 1, 2.

BESTREICHEN, *attingere, berühren, bereichen, ahd.* pistrîchan (Graff 6, 743), *mhd.* bestrîchen, *nnl.* bestrijken, *schw.* bestryka, *dän.* bestryge.

1) *oblinere, circumlinere, hartes mit weichem beschmieren:*

> *mhd.* sô soltu mit dîner spune
> mîn ougen ot bestrîchen. *pass. K.* 93, 53.

nhd. das brot mit butter, den kuchen mit honig, die mauer mit kalk, die wangen mit schminke, den grind mit salbe; und solt seins bluts nemen, und beide pfosten an der thür und die oberste schwelle damit bestreichen. 2 *Mos.* 12, 7; kuchen von semelmel ungesewrt und ungesewrte fladen mit öle bestrichen. 3 *Mos.* 2, 4. 4 *Mos.* 6, 15; sie bestrich sich mit köstlichem wasser und flocht ire haar ein. *Judith* 16, 9; die thür mit farbe, die wand mit koth bestreichen. *figürlich,* einen mit geld bestreichen, *schmieren, corrumpere:* nach langem bedenken wolte er den münch bestreichen mit einer summ gelts, so vermocht die salbung doch nit, dasz sich das grosz dräuwen des ketzermeisters in ein penitenz bekehrt. *Bocc.* 1, 29ᵇ, *wo im original* ugnere le mani.

2) *attrectare, contingere:*

> als man si bestrichet mit dem palme. *pass. H.* 133, 26;

er bestrich mit den fingern des kindes wange, *streichelte sie;* könige haben kröpfe und scropheln bestrichen und geheilt. Lichtenberg 5, 305; er bestrich mit der hand, wie mit einer kanone, die nase seines gegners. J. Paul *Hesp.* 2, 66. mit dem gold den probierstein bestreichen, mit dem stahl den feuerstein;

> wenn der stahl den stein bestreichet,
> so wird er erst rein und scharf. Fleming 486;

mit dem messer das leder bestreichen. mit dem besen die stube, die tenne bestreichen, *rein kehren;* sie was custerin, sie was aber nicht custerin, als unser custerin sein, die in die clöster und in der pfaffen hüser laufent und den jungen münchen und jungen pfaffen die bet machen und sie (*die häuser?*) bestreichen und zellen fegen. Keisersb. *omeis* 11ᵈ. 12ᵃ. mit dem pflug den acker, die erde bestreichen, *ackern:* was er getrawt zu bestreichen in acht tagen, da sol im niemant infaren. *weisth.* 1, 459.

3) bestreichen, *aequare, eben und gleich streichen,* einen scheffel korn mit dem holz bestreichen, *dasz gleich gemessen werde:* da soll er im geben acht gehaufter oder zwölf bestrichen(er) simmeren, welches der arm man will. *weisth.* 2, 168. die buchbinder bestreichen die bogen. die schuster und schneider bestreichen die naht, *dasz sie eben und gleich werde, was bildlich gesetzt wird für prügeln und schlagen:*

> wie fast er ir die neet bestrich. Haupt 8, 521.

gehört hierher eine stelle Luthers: ir leret und vermanet nicht zum glauben, wie es Christus eingesetzt hat, lassets damit bestrichen sein, das der beisteher habe die messe gesehen. 5, 84ᵃ, *beruhigt euch dabei?*

4) bestreichen, *erreichen, bereichen, berühren, auf etwas stoszen, sich erstrecken an etwas:* die Don oder Tanais, welcher strohm die grenzen Asien bestreichet. *pers. reiseb.* 2, 3; sie (*die stadt Moskau*) bekompt den namen von dem bach Musca, welcher am südertheil durch die stadt fleuszt und die rothe maur bestreichet. 3, 1; die sonne, so (*in Russland*) im untergang kaum den horizont bestreichet. 3, 2;

> sie küsten sich, sobald er nur den rücken
> ein wenig kehrt, so rasch, so durstiglich,
> und wurden roth, sobald sein auge sie bestrich.
> Wieland 22, 261 (*Oberon* 6, 32);

gefühle, die nur die oberfläche der seele leicht und flüchtig bestreichen. Schiller 1126; ein lustgebäude ..., dieses sollte einen bezug aufs schlosz haben, aus den schloszfenstern sollte man es übersehen, von dorther schlosz und gärten wieder bestreichen können. Göthe 17, 75; weil dieser punct den flusz und das ufer bestreicht. Tieck *ges. nov.* 2, 98; daher bestrich er ihn häufig mit jenen listigen, muntern epopten blicken. J. Paul *heiml. klagel.* 20; von dem gegenüberliegenden berge her bestreichen die kanonen die stadt; diese höhe bestreicht der wind; der regen bestrich das zimmer von der westseite; raubvögel bestreichen das gefilde, *streichen mit ihrem flug darüber hin;* im walde bestrich uns ein wolf, *strich auf uns zu;*

> sit das ein has den ein (*einen*) bestreich. Haupt 8, 523.

hier folgen mhd. beispiele:

eʒ wart alleʒ geschant,
swaʒ sin swert ie bestreich. Herb. 5467;

swaʒ ir Olifiers swert bestreich,
daʒ mües alleʒ enzwei. *Karl* 58ᵇ;

sus brengit hin zur helle
der strâm, swaʒ er bestrichet. *pass. K.* 4, 75;

swaʒ ich des (riches) bestriche,
daʒ muoʒ alleʒ werden verlorn. *MS.* 1, 57ᵃ;

nu daʒ wir Ermrichen —
vor der stat ze Râben bestrichen. *Rab.* 209;

in bestreich (*einholte*) in einer stat. *pass. K.* 217, 37;

daʒ man der lute vil bestreich. 311, 43;

manegen si bestrichen. *Lanz.* 3290.

BESTREICHUNG, *f. permulsio, circumlitio:* bestreichung mit der salbe, farbe *u. s. w.;* würden nicht eines einzigen reichen hausbestreichungen hundert armer häuslein abgeben? Schuppius 749.

BESTREIFEN, *stringere, streifen,*

1) *leicht berühren:* er bestreifte mit seinen fingern ihre hand; das gewand bestreifte im gehen den erdboden; die kugel hat den kopf bestreift;

trat auf die erd und bestreifte die sterne.
Schubart *ged.* 2, 420;

hinter sanfter hügel schirme
hat kein fittich böser stürme
dies elysium bestreift. Bürger 74ᵇ;

ich werde den tag nur leicht bestreifen (*erwähnen*). J. Paul *Fixl.* 140; ihre stammbäume bestreiften sich, *rührten an einander. uns. loge* 1, 21.

2) *virgis distinguere:* ein gewand bestreifen, *mit streifen zieren;* der himmel bestreift sich mit wolken.

BESTREIFEN, *n.* durch einiges bestreifen ihres siechenden arms. J. Paul *biogr. bel.* 1, 62; so gewis jedes spornrad, jeder himmels- und ordensstern, käfer, fuszstosz, handschlag sich in uns eingräbt, als in den granitgipfel ein leiser thaufall und das bestreifen einer nebelwolke.

BESTREITBAR, *quod impugnari potest, angreifbar.*

BESTREITEN, *impugnare, nnl.* bestrijden, *mhd.* bestrîten *selten.*

1) *leute bekämpfen, angreifen:*

ê dan si uns uberriten,
wir sullen si bestriten. *livl. chron.* 544;

da wir hinaufziehen zum volk, das uns bestreitet. *Habac.* 4, 16; gott hat mir geboten, spricht er, die heiden mit dem schwert zu bestreiten. Luther 8, 19ᵃ; er thet verräterlich seine kind zu bestreiten. *Aimon* g; ir habt ewer kind wider got und billigkeit bestritten. g 4;

vertrib den tüfel gwaltiglich,
der uns bestritten hat vil jar. *trag. Joh.* D 7;

was hab ich nicht beklagt! wie bin ich nicht bestritten!
Gryphius 1, 104;

weil ich die noch stehende weder bestreiten helfen, noch den flüchtigen nachjagen konte. *Simpl.* 2, 78; wenn du ein kind nicht zu bestreiten vermagst, warumb schreistu dann als leute, die eines löwen stärke haben? *pers. baumg.* 1, 22;

wie die wetter, womit wir einst den geliebten gottes,
seinen glücklichen Job vor dem antlitz des himmels bestritten.
Klopstock *Mess.* 2, 728;

sie hätte zauberisch mit thränen dich bestritten.
Gotter 2, 433;

gegen Friderichs heer musz Ludwig ziehen. zum wächter
Baierns läszt er den feind, den er bestreitet, zurück.
Schiller 82ᵇ.

4) örter, sachen bestreiten: darnach zoch Josua und das ganz Israel mit im von Libna gen Lachis und belegten und bestritten sie. *Jos.* 10, 31; und Josua zoch von Lachis gen Eglon und belegt und bestreit sie. 10, 34; ein newes hat gott erwelet, er hat die thor bestritten. *richt.* 5, 8; mancherlei widerwertige wind gegen einander aufstunden und das schif, darauf die schöne jungfraw war, schwerlichen mit sampt dem meer bestritten. *Bocc.* 1, 84ᵇ; herr, ich hab wol hören sagen, dasz kein schlosz so stark nie ward, wo das teglich bestritten were, es würde gewunnen. 2, 86ᵃ; die ein lang zeit all welt hetten bestritten und aller welt güter zûsamen bracht. Frank *weltb.* 41ᵃ; Alexandria, so oft bestritten und mit so vilfeltigen kriegen erlegt, ist si fast baufellig gemacht worden. 16ᵇ;

zweimal hat der Griechen neid
die Dardaner stadt bestritten. Opitz 1, 214;

das immergrüne kleid (*der fichte*),
das seinen schmuck behält, das nimmer nie bestreit
noch Boreas sein eis, noch Sirius sein brennen.
Logau 1, 191;

als nur ein fels, dem ward der kopf bestritten sehr
von winden alle zeit, und dessen fusz vom meer.
Werders *Ar.* 13, 18;

hiermit bestritte er die ganze weltkugel. *Simpl.* 1, 3; dasz ein mit holländischen flaggen bestecktes schif von zweien barbarischen schiffen angefochten und bestritten ward. *Felsenb.* 1, 378.

3) *abstractionen, bald vom bestreitenden gemeint, bald vom bestrittenen:*

bestreitest jung die laster wol,
alt wurdst du darin freuden vol. Schwarzenberg 153, 2;

der flecken Wonsesz kan ohne zank einig das lob bestreiten, Taubmanns vaterstadt genennet zu werden. Brandt *s.* 6;

es wil mich itzt die müdigkeit bestreiten.
Hofmannswaldau *getr. sch.* 45;

so ja der höllen pein
der qual kann ähnlich sein,
damit mich itzt dein grimm und meine noth bestreiten. 51;

er zittert in der hand, die ganz von schâm bestritten.
Canitz 62;

wo findet man den hof, da tugend wird geacht?
sie wird, weil heuchelei der fürsten ohr bestritten,
jetzt in des vorgemachs gedränge kaum gelitten. 106;

von der anmuth ihrer sitten
fand ich mich schon längst bestritten. 171;

viel haben tod und schmach zu einer zeit erlitten,
viel hat verzweifelung und raserei bestritten. 182;

könnten nicht zu zeiten
treue zärtlichkeiten
den verdrusz bestreiten
und das herz befrein? Hagedorn 3, 90;

gehorcht mir sanfte saiten,
und helft mein leid bestreiten. Zachariä *poet. schr.* 2, 293;

oft will ich dann mit gewaltigem arm den kummer bestreiten.
Klopstock *Mess.* 4, 804;

um da durch predigt und gesang
so lieb als wein, die eitelkeiten,
ohn roth zu werden zu bestreiten. Göckingk 1, 71.

4) etwas bestreiten *heiszt auch parem esse, einer sache gewachsen sein, sie aushalten, tragen:* die haushaltung, die kosten, den aufwand bestreiten:

das hausgesinde wird auch nimmer recht bestriten,
im fall zwei frauen schon, und mehr als zwei gebieten.
Opitz *Hugo Grot. s.* 325;

den unterricht bestreiten. Heynes *br. an Joh. Müller* 68; nur wenige und dieselben töne und höchste und unterbrochene konnt er noch leise bestreiten (*auf dem klavier*) und endlich sanken die hände unter. J. Paul *Tit.* 1, 204.

BESTREITER, *m. impugnator:* herr, haddere mit meinen haddern, streite wider meine bestreiter. *ps.* 35, 1, *und danach:*

hader du mit recht,
streit wider mein bestreiter.
lob und dankabc. Frankf. 1664 *s.* 67;

ich lis von Alexander das,
der ganzen welt bestreiter was,
das er am hof ein köpsfrouw hatt,
die in ouch bracht uf die geuchmatt.
Murners *geuchmat. Basel* 1519 L 3.

BESTREITUNG, *f.* die bestreitung eines satzes; die bestreitung der kosten.

BESTREMMUNG, *f. raucedo:* das dienet wider alle mängel der brust und lungen, räuhe der kälen, des schlunds und bestremmung der brust. Tabernaemont. *kräuterb.* 654. *vgl.* bestrammen.

BESTREPPEN, *maculare:*

so gehst du her und bist beschlept,
geschmutzt, geflicket und bestrept. H. Sachs I, 471ᶜ;

ein schwarz zotender vogelhund,
derselb war auch durchaus bestrebt,
oben und unten an im klebt
gar unlustiger schleim und kot,
ein wasserbad het im thun not. IV. 3, 85ᵃ;

so wiszt, ich kan on laugn und aschen
die alten belz so sauber waschén,
welche sind schwarz und gar besudelt,
geschmutzt, bestrept, beschlept und zerhudelt. V, 368ᵃ.

scheint einerlei mit betreppen, *wie auch sonst* ST *und* T *schwanken, z. b.* strampeln *und* trampeln.

BESTREUEN, *conspergere, circumspergere, consternere, dispergere, umstreuen und umher streuen, mhd.*

ir türne und hiuser wâren ganz,
die sint bestriuwet ûf die erd. *w. gast* 2449;

swenn man der untugende schar
ûf die erde bestriuwet nider. 7449;

si (diu linde) was mit vogelen bestreut. *fw.* 612.

nhd. da schreib er alle winkel voller briefe und episteln mit griechischen worten hin und widder bestreut. ALBERUS *gegen Witzel.* G 2[b];

mit rosen bestreu uns den sal. H. SACHS III. 3, 21[b];

mit etlichen kräutern bestreuen. *bienenk.* 243[a];

der dame witz, die freie munterkeit,
die was sie spricht und thut mit grazie bestreut.
WIELAND 9, 51;

schon begann die nacht
den erdkreis zu beschatten und mit sternen
den himmel zu bestreun. WIELANDS *Horaz* 1, 163;

will täglich, zur gerechten busze
für meine jugendreimerein,
mit actenstaube mich bestreun. GOTTER 1, 459;

von den knochen zertrümmerter, zerfallner menschen bestreut. J. PAUL *Kamp.* 65; weintrinken ist nichts als das athmen einer mit wolgerüchen bestreuten luft. *Fixlein* 195; das haupt mit asche, das bad mit rosen, die stube mit sand, den kuchen mit zucker bestreuen.

BESTRICKEN, *illaqueare, stringere, nectere, umstricken, fesseln, ahd.* pistricchan (GRAFF 6, 740), *mhd.* bestricken, *nnl.* bestrikken.

1) *mit stricken umwinden, fesseln, nicht blosz den leib, die hände, sondern auch in beschlag genommene sachen:* den wagen, die räder bestricken, *hemmen, dasz sie nicht fort können;* die waaren, die ballen, fässer bestricken.

2) bestricken *aber auch blosz gefangen nehmen, gefangen legen, in die stube einschlieszen, ohne dasz* stricke *dabei vorkommen, und mit dem acc. nach der praeposition:* dasz er für solchen treuen dienst und fleisz nu solt von ew. f. gn. so bestrickt sein, das er sich nicht aus den landen wenden solt. LUTHERS *br.* 5, 62; er wäre in seine herberge bestrickt. 5, 94; berichtet mich, wie i. f. gn. so schellig auf mich sein, hätten geschworen, sie wolten mich in die hofstube bestricken. SCHWEINICHEN 1, 345; lassen i. f. gn. den Heilung durch Peter Schellendorf in die hofstuben sobald bestricken. 1, 348; so muste ich die junkern darum in die hofstuben bestricken lassen. 1, 353; bitten sie (*die gläubiger*) die gerichte mich beim kopfe zu nehmen, zu bestricken oder ins gefängnis zu legen. 1, 274; so sollte ich ihn bestricken. 2, 13; härter bestricket und behalten. KIRCHHOF *wendunm.* 76[b]; niedergeworfen, gen Lützelburg geführet und drei tag über einen monat daselbst bestrickt gehalten. *disc. mil. vorrede.*

3) bestricken, *häufig wie* binden *und* fesseln, *auf abgezogene vorstellungen angewandt:* die gewissen zu bestricken oder in stricken zu halten. LUTHER 3, 524[b]; bleibe nicht in deiner eigenen vergnügung bestricket. *pers. baumg.* 1, 2; ich bin mit unzehlbar vielen sünden beschweret und bestricket. SCHUPPIUS 459;

wie helden untergehn und tänzerinnen siegen,
wie der bestrickte graf das schneidermädchen liebt.
ZACHARIÄ 1, 21;

eine schlaue kokette, die durch eine grosze fertigkeit in der kunst die herzen zu bestricken den vortheil über seine unschuld erhalten hatte. WIELAND 2, 185; woruber bischof Udo nachwärts von dem pabste mit dem banne bestrickt wurde. MÖSER 2, 44; wenn die gemeinde sich nicht bestricken lasse. NIEBUHR 2, 332; die freiheit der seele, die sie doch in diesem leben erstreben soll, wenn sie sie auch nicht erringen kann, zu bestricken und zu fesseln. TIECK *ges. nov.* 9, 14;

welch ein plötzliches ziel, wanderer, hat dich bestrickt?
RÜCKERT 267.

Dies bestricken *kann, ganz wie* berücken, *die bedeutung haben in die schlinge locken, verlocken, einnehmen und betriegen. andere beispiele lassen sich sinnlicher fassen:*

der tod hat euch bestricket. GRYPHIUS 1, 43,

nach der annahme, dasz er strick und netz mit sich führt (d. mythol. s. 805) *und die menschen fischt oder fängt;*

ach die heilige selbst, sie widerstand nicht dem werben,
und der verwegene hielt fest sie im arme bestrickt.
GOTHE 2, 130,

weil die arme umschlingen, umstricken;

bei der harfe bestrickendem laut. PLATEN 167,

weil sie gleichsam mit ihren strängen rührt.

BESTRICKNIS, *f. n. custodia, carcer, haft:* und half mir gott abermal, wenn die saiten am höchsten dehnet aus, dasz mir kein bestricknis niemalen zugemuthet war. SCHWEINICHEN 1, 332; baten letzlich i. k. mt. wolten i. f. gn. mit dieser bestricknis allergnädigst verschonen. 2, 180; demnach i. f. gn. herzog Heinrich zu Breslau aus der bestricknis entronnen. 2, 250; damit die geleitsleute des bestricknisses losgezählt worden. 3, 54;

nun dich ein wüstes feld,
ein unbewohnter strand fest in bestricknis hält.
GRYPHIUS 1, 432,

in der verbannung.

BESTRICKUNG, *f. dasselbe:* nimpt er die hand von im zur bestrickung aufs schlosz. LUTHERS *br.* 5, 94; und ist fast nicht erhört, dasz ein unterthan seinen landesfürsten hätte in bestrickung genommen. SCHWEINICHEN 1, 84; in bestrickung legen. OPITZ *Arg.* 2, 49; welcher denen gefangenen im namen des feldherrn erlaubte an dem hofe ohne geringste bestrickung sich aufzuhalten. LOHENST. *Arm.* 1, 87; dise Gallier kamen nun dem Stertinius gleich zu rechter zeit, und hätten sie durch bestrickung des sicambrischen herzogs beinahe mehr gewonnen. 2, 284.

BESTRIEMEN, *vibicibus, virgis distinguere, bestreifen:* seine arme waren bestriemt, *mit striemen unterlaufen.* STIELER 2212.

BESTROHEN, *stramine tegere:*

sein bestrohetes dach. HÖLTY 107;

wir prunken nicht, wir lieben
ein dach nur leicht bestroht,
guckfensterlein zum schieben,
und milch und roggenbrot.
SCHMIDT *von Werneuchen s.* 37;

BESTRÖMEN, *circumfluere, alluere, befliessen:*

beströme mich mit gütigem erbarmen. CANITZ 28;

beströmte inseln. BROCKES 1, 213;

mit licht beströmt. 8, 219;

ängstliche, trübe schatten beströmten die erde.
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 400;

des ewigen frühlings
süsze gerüche, nicht mehr mit des himmels bläue beströmet.
12, 512;

du stehst an dem meere,
sieh, ein tropfen kann dich, du staub, mit fülle beströmen
15, 954;

beströmt von dem duft der blütengerüche. 17, 238;

als jeglicher das bort bestiegen, gieng
die fahrt durch die beströmten pfade fort. BÜRGER 145[b];

und blut beströmte die erde. 218[a];

die zephyre kosen
und schmeicheln um rosen,
und düfte beströmen die lachende flur. SCHILLER 9[a];

o sprich, aus welchen himmelszonen
beströmt der gaben füllhorn dich? RÜCKERT 15.

BESTRÜMPFEN, *tibialibus induere, mit strümpfen bekleiden:* bestrümpft und beschuht.

BESTRUPPEN, *intricare, struppig machen, sträuben:* bestrupptes haar, *tricae, mhd.* bestrûbet hâr. HERBORT 17926; bestruppte rede, *incondita oratio;* bestrupptes huhn.

BESTÜCKELN, *dissecare, ὠμοθετεῖν, zerstückeln:*

schnitten die hüften aus, umhüllten sie doppelt mit fette
und bestückelten sie. BÜRGER 191[a].

BESTÜCKEN, 1) *was* bestückeln. 2) *ein schif mit* stücken *(mit geschütz, kanonen) besetzen.*

BESTUFEN, 1) *mit stufen versehen, abstufen.* 2) *bergmännisch,* das gestein bestufen, *stufen davon hauen.*

BESTUHLGÄNGELN, *concacare, inquinare, eine wortbildung aus der zweiten hälfte des 17 jh., durch welche man den härteren ausdruck komisch mildern wollte:* ein bestulgangeltes betttuch. *narrenspital* 1682 *s.* 26; anfangs hatten die bildhauer über ihre statuen nur um des willen solche strahlen gesetzt, dasz sie die vögel nicht bestuhlgängelten. TENZELS *monatl. unterr. für* 1691; der sich in seiner überflüssigen klugheit so artig bestulgängelt hat. WEISE *markgr. von Ancre* 106; du wirst es machen wie jener Baier, der sagte, er begehrte nicht in den himmel, weil die kleinen kinder darin die bänke bestuhlgängelten. *ped. schulf.* 205.

BESTÜLPEN, *was* aufstülpen, umstülpen: der (hut) war wol bestülpet, berondelet, bewollzottet und überhangig wie die tächer zu Ach, Cöln und Metz. *Garg.* 118[a].

BESTÜMMELN, *truncare, abscidere, ahd.* pistumpilôn GRAFF 6, 685. 686. *mhd.* bestumbeln. *MS.* 2, 171[a]; *oft* stimmeln, bestimmeln *geschrieben:* die dorren, unsaftigen äste am baum soltu allweg behauen und bestummelen lassen. SEBIZ 327 *und öfter;* dasz die hochflatternde äste der eitelkeit bestümmelt

werden. PHILANDER 1, 8ᵇ; jeder beschneidet, bestimmelt dieselbe (*die sprache*). 2, 154 *und Simpl.* 1, 704. *von* verstümmeln *verschieden wie* beschneiden *von* verschneiden.

BESTUPFEN, *configere.* MAALER 64ᵃ. *s.* stupfen.

BESTÜRMEN, *impetere, impugnare, aggredi, nnl.* bestormen: wind und wellen bestürmen das mastlose schif; der feind bestürmte schon dreimal die stadt; welcher die römische lehr von der transsubstantiation oder brotwandelung manlich hat bestürmet. *bienenk.* 11ᵃ; die todesnoth mit ihrem ganzen heere begunte einen vornehmen oberherren zu bestürmen. *pers. baumg.* 1, 25;

> das zornige geschick
> treibt uns, seit Troja fiel, durch stets bestürmte seen.
> J. E. SCHLEGEL 1, 15;
>
> aber Aineien bestürmte der schlachtenbelobte Tydeides.
> BÜRGER 226ᵃ;

sie hat nicht mehr als zwei tödliche seiten, durch welche wir ihr gewissen bestürmen können. SCHILLER 195ᵇ; ich will nur das ungeheure vorurtheil bestürmen. HERDER 2, 329;

> des menschen herz bestürmen. GÖTHE 9, 273;
>
> und mit verhasztem plan
> aufs neue mich bestürmen. 9, 282;

warum gibt die musik dem bestürmten herzen statt der ruhe nur gröszere wellen? J. PAUL *Hesp.* 2, 109; du bestürmst mich mit einer frage nach der andern, eh ich antworte.

BESTÜRMER, *m. invasor, aggressor.* STIELER 2229.

BESTÜRMERIN, *f. femina irrumpens, invehens.*

BESTÜRMUNG, *f.*

BESTÜRZEN, *evertere, obruere, ahd.* pisturzan, *mhd.* bestürzen, *nnl.* bestorten. stürzen *heiszt ruere, praecipitare, vertere, mergere, sternere, fallen machen,* bestürzen *also umkehren, umdrehen, umstürzen, s. auch* verstürzen.

> *mhd.* sîn houbet, daz gezieret was,
> fiel nider ûf daz grüene gras,
> bestürzet mit dem helme. *schwanritter* 1092;
>
> *ahd.* ni brennit man ouh thuruh thaz
> giwisso sinaz liohtfaz,
> thaz er iz biwelzê,
> mit muttu bisturzê. O. II. 17, 16;

nhd. den hafen bestürzen (*mit dem deckel*). *von guter speise.* 5. 12;

> ein ganz geschwader von bestürzten segeln
> (a whole armado of convicted sail).
> A. W. SCHLEGEL *im könig Johann* 3, 4.

2) *abstractionen,* bestürzen *consternare, conturbare: ahd.* besturzet dia wârheit, *immutat veritatem;*

> *mhd.* nu het mir den sin bestürzet. *MS.* 1, 28ᵃ;
> swinde geiwehte freude bestürzet. *Renn.* 23336;
>
> *nhd.* indem aber die wasserkind
> also aufs spiel verstürzet (*versessen*) sind.
> *froschm.* I. 1, 2 (C 7ᵃ);

ich bin so bestürzet, das ich nicht weisz was ich reden sol. H. JUL. VON BRAUNSCHW. *Sus.* 5, 2; alle fragen bestürzen, deren wir nicht gewärtig sind. LESSING 1, 388; verzeih o königin, wenn mich dein anblick bestürzt. GOTTER 2, 322;

> wenn meine rede dich bestürzet. SCHILLER 225ᵃ;
>
> hat alles hier zusammen sich verstanden,
> mich zu bestürzen? 228ᵇ;

sein und der bedienten rufen bestürzt die mörder. 737;

> doch den beiden bestürzt unmut die entschlossenen herzen.
> VOSS *Od.* 4, 658.

3) bestürzen, *intransitiv, für* bestürzt sein, *wie auch* stürzen *corruit, labi ausdrückt:* ich bestürzete unsäglich über diesem greulichen bekäntnis. LOHENST. *Arm.* 2, 1606; aber wie bestürzten wir nicht, als derselbe ein danksagungsschreiben an die societät drucken liesz. LISCOV *s.* 84 (81); er bestürzte über diesen anblick. MUSAEUS 2, 107.

BESTÜRZUNG, *f. consternatio:* ich habe mit höchster bestürzung meines gemüths erfahren. SCHUPPIUS 201; seine bestürzung verwinden. *irrg. der liebe* 28; sich von der ersten bestürzung erholen. *Münchhausens reise* 24.

BESTUTZEN, *stupere, stutzig werden, stutzen, doch erscheint fast nur das part. praet.* bestutzt, *stupens, stupore perculsus:*

> bestutzet ligen gar zu grund
> ab seines lobs glanz, das so kund,
> dasz sich ihr herz darab entsetzet. WECKHERLIN 436;
>
> in dem bestutzet ich ihr lob nicht gnug vermehr,
> weil mich ihr aug zugleich besehlet und entsehlet. 699;

doch sei gebeten, mir zugleiche zu entdecken, ob Socrates sich über diesen einwürfen bestutzt befand. HOFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 69. WECKHERLIN *bietet aber auch ein transitivum dar:*

> disér schar so schön als schnelle kunst
> bestutzet, zwar mit lust, dem hirten die vernunft. 729,

verwirrt, bestürzt ihm die sinne. man verfiele darauf, bestutzt *und* bestürzt *gleichzusetzen (wie sp.* 694 mutzen *geleitet wurde aus* murzen), *hielte davon nicht* stutzen *und* aufstutzen *zurück.*

BESTVERGOLDET, *optime inauratus:*

> der motten zahlreich heer zernagt mit frechem zahn
> den bestvergüldten schnitt, den besten saffian.
> HAGEDORN 3, 107.

BESUCH, *m. gebildet wie* versuch (gesuch *ist n.*), *nnl.* bezoek *n., das schw.* besök, *dän.* besög *sind uns entliehen.*

1) *weidmännisch, investigatio, quae fit cane sagaci, das sinnliche suchen, aufsuchen, aufspüren des wilds mit der nase des leithunds, man sagt:* der jäger geht, zieht auf besuch, nimmt den besuch vor; wenn der besuch (*die stelle des suchens*) weit abgelegen, führt man den hund auf einem wagen. FLEMINGS *teutscher jäger* 263ᵃ. *daher* besuchknecht.

2) besuch *eines orts, wo viel leute beisammen sind:* besuch der schule, kirche, messe, des marktes, lagers, weinhauses, schauspiels. *man sagt aber auch,* ich will dem stall einen besuch machen, *die pferde besehen,* er machte, bevor er abreiste, dem garten, in welchem er so viel glückliche stunden zugebracht hatte, noch einen besuch, *nahm von ihm abschied,* er stattete, bevor er schlafen gieng, der weinflasche einen besuch ab, *was auch zur folgenden bedeutung geschlagen oder nach* besuchen 4 *gefaszt werden kann.*

3) besuch, *visitatio, salutatio, franz.* visite, besuch *bei der ankunft und abreise,* höflicher, *aber auch* traulicher, freundschaftlicher besuch. *in diesem sinn kennt die frühere sprache nur* besuchung, heimsuchung, *auch* STIELER *und* FRISCH *geben kein* besuch *an, es kommt erst im* 18 *jh. auf.* er ist zu besuch, auf besuch hier; wir gehen in besuch, zu besuch; besuch machen, geben, *faire, donner visite;* besuch ablegen, abstatten, erstatten, wiederholen; besuch empfangen, annehmen, abschlagen, abweisen; erzeigen, erweisen, gewähren, gönnen sie mir die ehre eines besuchs; er musz den ersten besuch machen; das soll mein letzter besuch sein; dieser besuch galt nicht mir; der arzt macht seinen üblichen besuch;

> ein solcher schwätzer trat herein,
> dem dichter den besuch zu geben. GELLERT 1, 104;

ich werde sonntags und etwa, wenn ich in besuche gehe, schwarz gehen. 5, 219; ich gab um die gedachte zeit einen besuch bei etlichen damen, die von dem lande zur messe herein gekommen waren. 9, 135; weil ich um sechs uhr besuche, das ist nach meiner empfindung, neue arbeiten habe. 9, 153; ist es ihnen gefällig, ihren besuch abzukürzen? LESSING 2, 63; das war ein langer besuch!; einmal hab ich besuch gegeben bei meiner freundin. MILLERS *Siegwart* 2, 317; einen besuch bei der schönen Filänion abzulegen. WIELAND 13, 26; nach einem besuche, den er dem verfasser gegeben hatte. GÖKINGK 1, 262; ich habe jetzt einige besuche zu geben. SCHILLER 654; dies veranlaszte etliche mutwillige buben aus dem volke ihm dort einen besuch zu geben. 832ᵃ; fräulein Caroline, die neulich mit der alten tante hier zum besuche war. GÖTHE 14, 256; an besuchen aus der nachbarschaft und in die nachbarschaft fehlt es uns nicht. 17, 11. *heute ist* besuche machen *üblicher als* geben. der tägliche, abendliche, nächtliche besuch.

BESUCHÄMEISE, *f. wer von besuch zu besuche läuft:* dieses gastwirtleben am hofe, dieses vorüberrennen der feinsten und geistreichsten fremden und besuchameisen, die in drei tagen vergessen sind. J. PAUL *Hesp.* 2, 192.

BESUCHEN, *ahd.* pisuochan (GRAFF 6, 84), *mhd.* besuochen, *nnl.* bezoeken, *schw.* besöka, *dän.* besöge.

1) *den jägern,* das wild besuchen, *aufspüren.*

2) einen ort besuchen, *mhd.* einen turnei besuochen. *Engelh.* 2359; *nhd.* die kirchen, spielhäuser, theater besuchen, *franz.* fréquenter; das sie dein haus und deiner unterthanen heuser besuchen (*durchsuchen*) und was dir lieblich ist, sollen sie in ire hende nemen und weg tragen. 1 *kön.* 20, 6; zu besuchen Juda und Jerusalem. *Esra* 7, 14; und dich wird man heiszen die besuchte und unverlassene stad. *Es.* 62, 12;

die bundsladen des herrn besuchen. *Jer.* 3, 16; ir habt meine herd zerstrewet und verstoszen und nicht besucht. 23, 2; ein besuchtes, das besuchteste gasthaus;

> der weg ist, wie zur hölle,
> so breit und so besucht. GOTTER 1, 167.

3) leute besuchen, *heimsuchen:* es begab sich aber, das Simson sein weib besucht, mit einem ziegenböcklein. *richt.* 15, 1; und besuche deine brüder, obs inen wolgehe. 1 *Sam.* 17, 18; beschwere dich nicht die kranken zu besuchen. *Sir.* 17, 38; ich bin krank gewesen und ir habt mich besucht. *Matth.* 25, 36; ich bin krank und gefangen gewesen und ir habt mich nicht besucht (*goth.* siuks jah in karkarai, janni gaveisôdêduþ meina, *ahd.* unmahtic inti in carkere, inti ir ni wisitut min). *Matth.* 25, 43; denn er hat besuchet und erlöset sein volk (*goth.* gaveisôda jah gavaurhta uslausein managein seinai). *Luc.* 1, 68; die waisen und witwen in irem trübsal besuchen. *Jac.* 1, 27; im ist wol also, dasz die eltern billig umb rath von den jüngern sollen besucht (*angegangen, ersucht*) werden. KIRCHHOF *mil. disc. vorr.;* soll mein alter freund mich also feindlich besuchen (*heimsuchen*)? *Garg.* 208[b]; warumb ich nicht die zeit meiner abwesenheit sie durch einen boten besuchen (*beschicken*) lassen? *pers. rosenth.* 5, 8; wie soll ich ihnen genug dafür danken, dasz sie eine familie zu besuchen würdigen, die auf eine nähere verbindung mit ihnen schon zum voraus stolz ist. LESSING 1, 377; ich wollte eben gehen und sie in ihrem neuen quartiere besuchen. 1, 553; wollen sie denn besuchen gehn? LENZ 1, 208. *man sagt auch figürlich:* kein schlaf besucht den kranken, *kehrt bei ihm ein;* nie besucht sie der süsze schlaf. KLINGER 2, 247.

4) besuchen, *perquirere, durchsuchen, untersuchen: mhd.*

> dô si gehaben wart enpor,
> Porphirius besuochte ire kleit,
> ob iht von goldes richeit
> daran wêre gewant.
> sehi wâ er nihtes nicht envant,
> des schemte er sich unde vlôch. *pass. K.* 393, 17;
>
> o herr, besucht den busen mein (*greift mir in d. b.*),
> dieweil es musz gestorben sein. AYRER 313[a];
>
> da swungen in die landsknecht,
> das er sich bsuchen (*seine taschen leeren*) must von stund,
> vierhundert gülden man bei im fund. EYRING 2, 521;
>
> aller vorrat ist verzehrt,
> alle kammern ausgelehrt,
> alle kasten sind besucht. FLEMING 290;
>
> mein leben mag es buszen,
> wo er nicht den opal Antyllen abgerissen.
> besucht ihn. LOHENST. *Cleop.* 121, 594;

es hatten ihnen etliche soldaten begegnet, ihren proviantkorb besuchet, ein fasz bier aufgeschlagen und gesoffen. *pers. reiseb.* 1, 4; dieser mann liesz mich überall besuchen, fand aber nichts bei mir als ein büchlein von birkenrinden. *Simpl.* 1, 69; fiel er denen bei, die mich vor einen verräther und kundschafter hielten, befahl darauf, man sollte mich besuchen. 1, 72; der provos muste mich in gegenwart ihrer aller besuchen. 1, 213; ich besuchte keinen von ihnen, weil jeder selbst sein geld heraus gab. 2, 154; denn nachdem er seinen diener absteigen lassen, um mich zu besuchen. 2, 221; da hiengen sich denn die kinder an mir an wie die kletten und die kleineren besuchten mir die schubsecke. *unw. doct.* 262; schmeiszet diesen mordbrenner in den stock und besuchet seine kleider und felleisen. *med. maulaffe* 651; kleider, schiebsäcke besuchen, *manicam excutere. dies* besuchen *ist wie* befühlen, *aber heute auszer gebrauch und höchstens übrig in dem euphemismus:* du kannst mich im ermel besuchen.

5) besuchen, *scrutari, explorare, tentare, prüfen, abstraction des vorausgehenden. so ahd.* pisuochan: dia gidult, den muot pisuochan (GRAFF 6, 84), *mhd.*

> der almahtige got des geruohte,
> daȥ er Abrahâmen besuohte. *fundgr.* 2, 32, 45;
> ich hân wole besuochet (*expertus sum*),
> daȥ din got ruochet. 2, 44, 4.

du prüfest mein herz und besuchests des nachts, und leuterst mich und findest nichts. *ps.* 17, 3; mit den Türken kriegen und streiten ist gott widerfechten, der unsere sünde durch sie besuchet. LUTHER 1, 258[b].

BESUCHER, *m.* 1) *salutator:* ein ungebetner, lästiger besucher. 2) *perquisitor:* bald darauf kamen die besucher, durchsuchten das schif, ob nicht kaufmannswaaren darinnen. *pers. reiseb.* 1, 2.

BESUCHJÄGER, *m., der mit dem leithunde auf besuch zieht.* DÖBEL 2, 48[b]. 49[b].

BESUCHKARTE, *f.* besuch- und abschiedskarten. GÖTHE 4, 191.

BESUCHKNECHT, *m. was* besuchjäger.

BESUCHUNG, *f. salutatio:* der ehrlichen nachbarlichen besuchung der glückhaften schiffartgesellschaft. FISCHART *gl. sch. zu anfang;* weistu nicht, dasz die besuchungen deines freundes in deinem hause sehr seltzam sein werden, wenn er siehet, dasz der feind drinnen ist. *pers. baumg.* 9, 13; alle besuchung fremder länder. SCHUPPIUS 547; besuchungsehre, *dignatio praesentiae.* STIELER 360, *heute* die ehre der gegenwart; da er denn sich wolstandes halber gemüsziget gesehen seine besuchungen einzustellen. *Felsenb.* 3, 405; bei meiner ersten besuchung. 4, 444; so würde ich wol thun, wenn ich alle besuchungen bei der braut einstellete. *Plesse* 3, 87; in den besuchungen der Euphrosine einhalt zu thun. 3, 87; als ihr eure besuchung abstattetet. 3, 89; jemehr es einander nahe küsten gibt, deren besuchung u. s. w. KANT *anfangsgr. der rechtsl. s.* 260; ist einst das haus (*auf dem Rigi*) ganz fertig, so wird es ihm wol nimmer an besuchung fehlen. HEGNER 4, 207.

BESUCHZIMMER, *n. cubiculum salutatorium.*

BESUDELN, *inquinare, contaminare, beflecken, beschmieren, beschmutzen, beschmeiszen, nnl.* bezoedelen, *schw.* besudla, *dän.* besudle; *von der wurzel und dem verhalt zu* besolgen, besüllen, besülwen *wird unter dem einfachen* sudeln *näher zu handeln sein. ahd. und mhd. ist* besudeln *unverzeichnet, darum aber nicht in zweifel zu stellen, denn die oberdeutsche volkssprache kennt es* (SCHM. 3, 203. STALD. 2, 418. MAALER 64[a]), ALBERUS *schreibt* ich besuddel, *wie auch* LUTHER *meistentheils.* du solst nicht der öberst sein, denn du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbs hastu mein bette besudelt mit dem aufsteigen. 1 *Mos.* 49, 4; macht ewre seelen nicht zum schewsal und verunreiniget euch nicht an inen, das ir euch besuddelt. 3 *Mos.* 11, 43; ich habe meine füsze gewaschen, wie sol ich sie wider besuddeln? *hohelied* 5, 3; daher ist ir (*der kelter*) vermügen auf meine kleider gesprützt und ich hab alle mein gewand besuddelt. *Es.* 63, 3; sie waren mit blut besuddelt. *klagl. Jer.* 4, 14; wer pech angreift, der besudelt sich damit. *Sir.* 13, 1; die gottfürchtigen besudeln sich nicht mit diser sünde. 23, 17; du hast auch wenig namen zu Sarden, die nicht ire kleider besudelt haben. *offenb.* 3, 4; hab ich michs doch auch mit meinem namen und vorred zu besudeln underwunden. LUTHERS *vorr. zu Justi Menii oeconomia chr. Nürnb.* 1529. a 1[b]; er (*der fuchs*) nam ein büchsen mit arznei, besudelt sich damit. *schimpf und ernst cap.* 101; wie er über ein stäg wil gehn, so glitscht er und fellt ins wasser und mûr, betrept sich wie ein mor (*schwein*), er kompt heim, was wol besudlet. FREY *garteng. cap.* 1; als nun Ulenspiegel ein armbrustschusz von des brotbeckers hus kam, da liesz er ein weisz brot aus dem holen loch fallen in das kat, da satzt Ulenspiegel den sack nider und sprach, ach das besudelt brot darf ich für meinen herren nit bringen. *Eulensp. cap.* 6; so einer einen lebendigen krebsz mit brandtem wein besudelt und den wein anzündt, so wirt er zu stund rot. FORER 193[b]; ihr besudelt ewere händ und gewissen. KIRCHHOF *mil. disc.* 255; mit solchem wust besudelt. *wendunm.* 364[a]; daran besudelt man leib, sel, ehr und gut. *bienenk.* 136[b];

> wer sich mit groben filzen hudelt,
> zu lohn wird er mit undank besudelt. LEHMANN 22;

dasz sich einer mit rusz und koth besudelt, das kann man an einem andern nit abwäschen. 201; sie (*die liebe*) besudelt die jungen und tödtet die alten. *gespenst* 293; ihr seid gewislich ein undankbarer vogel, indem ihr euer nest zu besudeln trachtet. 310; sich in mist besudeln. 332; derjenige sündigt doppelt, welcher eines andern ehethron besudelt. *pol. stockf.* 193; was hat der römische statthalter vor neue religionen einzudringen sich unterstanden, dardurch er die kirche gottes dermaszen besudelt. SCHUPPIUS 778; ein fabelbuch, welches nun mit ungeschickten und unzüchtigen reden und mährlein vermenget und besudelt wäre. 828; wenn das thier (*pferd*) ein vorderbein voller grauen ganz hellen haaren von dem knie bis an die krone hat, anstatt dasz es schwarz, wie die andern drei sein sollte, so heiszt das bein besudelt oder stichelhärig. EISENBERGS *rosstäuscherkünste s.* 106;

jener nun risz sich
schnell aus dem auge den pfahl, von triefendem blute besudelt.
Voss *Od.* 9, 397;

möcht ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen besudeln
ganz mit blut. 18, 21;

stiesz er den tisch anschlagend und warf zur erde die speisen,
dasz sich brot und gebratnes besudelten. 22, 21;

aber er sah sie alle mit blut und staube besudelt,
hingestreckt in menge. 22, 383;

die heilige scheu das wasser, die luft, die erde zu besudeln. Göthe 6, 22;

und so haben sie auch mit waschen und reinigen alle
tröge des dorfes beschmutzt und alle brunnen besudelt.
40, 306;

wie könnte sie (*die liebe*) sich zusammensetzen und hinauf-läutern in einem besudelten herzen? J. Paul *Hesp.* 1, 63; das männliche, von stürmen erzogne, von geschäften besudelte herz. 2, 86; vorsicht ... aus der die schiffe den teufelsdreck, den sie aus Persien holen, stets oben an den mastbaum hängen, damit sein gestank nicht die fracht des schifsraums besudele. *Tit.* 1, 67; ein besudeltes thierauge sieht nicht einmal den spiegel u. s. w. *unsichtb. loge* XXII. besudeln *und* beflecken *scheiden sich wie franz.* souiller *und* tacher, *schon ein tropfe blutes, öles* befleckt *das gewand, eine grössere masse* besudelt *es, doch oft können beide tauschen, gemeiner als beide lauten* beschmutzen *und* beschmieren. *vgl.* besülen, besulfern *und die zusammensetzungen* blutbesudelt, kothbesudelt, mordbesudelt.

BESUDLUNG, *f. inquinatio:* ein leibeigner des beischlafs und der fleischlichen besudelung. *bienenk.* 18ᵃ;

die wasserkrüge füllet, abzuwaschen gibts
des schwarzen blutes greuelvolle besudelung! Göthe.

BESÜLEN, *was* besudeln, *doch eine älter berechtigte, eigne form. schon goth.* bisauljan μιαίνειν, bisaulnan μιαίνεσθαι, *und zwar als* bisaúljan, *nicht als* bisáuljan *zu fassen; ahd.* pisulan, pisulian (Graff 6, 186), *mhd.* besüln, *ags.* besylan, *das engl.* soil *scheint aber aus dem identischen franz.* souiller *entnommen, schw.* besöla, *dän.* besöle.

mhd. unde reinlichen namen
nicht besulte mit unvlât. *pass. K.* 5, 69;
der lîcham nicht besult wirt
an des willen miteganc. 28, 82;
ob ich hie besulet werde
wider mînes herzen muot. 28, 66;
dâ solde si ir kûsche wât
besuln mit rechter unvlât. 29, 33 *u. s. w.*;
nhd. den möcht man wol on alls gefär
besülen in der pfützen. Uhland 638;
weil sie aber also besült,
so bitt ich, das du sie zuvor
mit lauterm wasser wasche. Ayrer 1, 237;
mit besülten henden. 2, 334.

später durch besudeln *verdrängt, bei* Stieler 2053 *noch angeführt.*

BESÜLCHEN, *dasselbe.* Maaler 64ᵇ; mit kaat besülcht und besudlet, *coeno oblitus.*

BESULFERN, BESULVERN, BESULBERN, *maculare, polluere, unreinigen. vocab. theut.* 1482 d 3ᵃ. d 4ᵃ.ᵇ. ll 4ᵃ, *offenbar aus* besulwern *verhärtet, dies aber fortbildung des mhd.* besülwen = besüln:

wan er mit sunden umme gie
darinne er besulwet lac. *Marienleg.* 64, 7;
und besulwet darinne wesen. 74, 124;
diz nuwe cleit mac nieman hân,
ern habe daz alde ûz gedân,
daz er vil dicke hie vore
hât besulwet in deme hore.
der sunden widerstrît, vom j. 1278. *cod. giessens. s.* 282.

BESUNDER, *s.* besonder.

BESÜPFEN, BESÜRPFEN, *calicem clanculum tangere, ligurire. s.* sürpfen.

BESÜSZEN, *dulce reddere,* versüszen, *doch schwächer als dieses.* Stieler 2242, *im* 17. *jh. den schlesischen dichtern geläufig:*

theures paar, seid so besüszet
mit der liebe lieblichkeit. Logau 1, 1, 47;
auf dasz der zeiten weh, darinnen wenig grund
zum from sein übrig ist, ich etwas mag besüszen. 1, 5, 3;
dein stamm pflegt zu besüszen
noch immer unser land mit gût und freundlichkeit.
1, 10, 25;

drum des todes bittres nemen kan durch süszes widernemen
eine witfraw ihr besüszen und den tod also beschämen.
3, 3, 11;

herlich gottes vorsicht preisen kan vil trotz der welt besüszen.
3, *zugabe* 59;

die von dir besüszten sachen.
Schirmers *sing. rosen* 1657 *s.* 413;

der andachtszucker soll die lippen mir besüszen.
Lohenst. *geistl. gedanken* 137, 1;

die röthsten lippen musz mein honigseim besüszen.
blum. 83.

BESÜSZIGEN, *dasselbe.*

BESÜSZIGUNG, *f.* zu besänftigung und besüszigung. Philander 1, 3ᵇ.

BET, *n. oratio, gebet, ahd.* pët (Graff 3, 57), *gen.* pëtes, za pëte, *ad orationem. Freisinger exhort.* 42; *mhd.* bët *ist vorauszusetzen, vgl.* anebët *idolum, res adoranda, und engl.* bead. Luther *schrieb:* das bet wird erhöret. *bereitung zum tod.* 91;

der jung Tobias gott vertrawt,
zum bet vermanet er sein prawt.
Schwarzenberg 105, 1;
sag mir durch got was ist das bett,
do keiner kein vertand nit hett?
Murners *schelmenz.* 18ᵃ;
deut den gottesdienst, der jetzund gat
in vollem schwank auf ganzer erden
mit mönich, nonnen, pfaffen werden,
mit kutten tragen, kopf bescheren,
tag und nacht in kirchen pleren,
metten, prim, terz, vesper, complet,
mit wachen, fasten, langen (*l.* langem) bet.
H. Sachs I, 85ᵈ;
vil newer fünd sie stet ertichten,
vil bet und bruderschaft aufrichten. I, 87ᵃ;
durch der burgerschaft groszen bet (*also m.*). I, 155ᵃ;
derhalb lasz uns verzagen nit,
sonder anhaltn mit bet und bit. V, 217ᵇ;

sein wort ist, bittent, so werden ihr gewehrt, das ist nun einmal wahr, allein dasz wir seim wort vertrawen und glauben, wo das nicht ist, so ist das bett ein maulklaffen. Paracelsus 2, 264ᵇ. Reuchlin *setzt sonst nur* gebet, *einmal aber:* das er das gemelt bette wolle tolmetschen. *augensp.* 33ᵇ; umb mein, meiner swester, unser mitverwanten erben weiter untertheniges anrufen und diemutigen betes willen. Chmel *Maxim. s.* 211 (*a.* 1500). *es hält schwer die formen von denen des f.* bete *überall zu sondern. vgl.* betbuch *und* gebet.

BETÄCKELN, sich, *ineptire, insulse se gerere:* der hat sich wol betäckelt! *fliegenwadel* 146. *s.* betappeln.

BETACKEN, *contrectare, betappen.* Stieler 2245. *es ist auffallend, wie eine menge mit* t a *anlautender verba sich im begriffe des anrührens, greifens, tastens begegnen.*

BETADELN, *reprehendere, tadeln:* dieses belobte und betadelte buch. Hippel 6, 12; wo sie sich von hofkammerdienern bewundern und von damen, kammerjungfern betadeln liesz. Millers *Siegwart* 1, 85.

BETÄFELN, *coassare, austäfeln, vertäfeln. s.* abtäfeln.

BETAFFELN, *für* betappeln, *contrectare, wie man auch* tapfe *für* tappe *sagte:* was wird sie nun kriegen? einen alten kalten ausgedorreten fantasten, der sie des tags nur mit dem bart reiben und des nachts mit den fäusten betaffeln wird. *ped. schulfuchs* 115.

BETAFFETEN, *panno serico tegere:* besammet und betaffet. Kirchhof *wendunm.* 290ᵇ.

BETAGEN, *ein schönes, der mhd. sprache geläufiges wort, von mehrfacher bedeutung.*

1) *diescere, tag werden, wie* benahten *noctescere, wofür doch heute einfach* tagen *und* nachten *gesagt wird.*

2) *senescere, alt werden, zu seinen tagen kommen:*

dann müssen wir dies kleid,
ie länger wir betagen,
mit noth und mühsal tragen. Tscherning.

s. betagt.

3) *illucescere, erscheinen, zu tage, an den tag kommen:*

den betaget ein sælic tac. *MS.* 1, 199ᵃ;
wê, daz der tac ie betaget. *Geo.* 4200;
daz uns ie solt der tac betagen. *Ls.* 2, 420;
wie moht der tôt an dir betagn! *Wh.* 101, 30;
von der uns ist der sun betaget. Walth. 4, 1;
daz an mir ist der pris betaget. *Barl.* 217, 24.

später noch von gefällen und zinsen, deren tag erscheint, die fällig werden, z. b. schatzung, die auf Michael betagt, zins der auf Johannis betagt. Gryphius *lässt Alecto sagen:*

im gereimten Lato bei Zarncke V. 149, 150 scheint betagen auseinandersetzen zu bedeuten.

sterbliche, solten wir schlummernde können
eure gehäufete frevel vertragen,
die uns zu richten und rechten betagen. 1, 439,

deren tag uns fällig wird.

4) betagen, *über nacht bleiben, bis an den tag, den tag erwarten:*

lât mich betagen! *Helmbr.* 1733,

behaltet mich diese nacht;

daz ich noch bî dir betagen müeze. *MS.* 1, 16^{b};
der ritter sol niht hie betagen. 1, 18^{a};
diu sælde was bî im betaget. *Dietr.* 274;
wie dicke ich in sorgen doch
des morgens bin betaget,
sô ez allez slief daz bî mir lac. 1, 65^{b};

s. die sp. 1464 *unter* benachten 1 *angezognen stellen. nhd.* das selb haus ouch nit destminder zů allen nöten gar offen sein und bliben sol herrn Albrechten, doch das die seinen, so er mit im darin bringt im zu dienst, den burgfriden zů halten schweren söllen, noch darin weder betagen noch benachten (*weder tag noch nacht bleiben*), sie haben denn geschworen. Geszlers *rethorik* 39^{a}. *ebenso,* in etwas betagen, *in etwas alt werden, nach* 2: Walth. 10,7.

denn die weis, darin man betagt,
verleszt man nit. Waldis *Esop* 4, 6 (218^{a}).

5) *transitiv,* betagen, *erhellen, aufklären* (*wie* benachten 3 *dunkel machen*)*:* gleichwie die sonne über die frommen und bösen täglich aufgehet und die mit den helleuchtenden strahlen betaget. Butschky *kanzelei* 155;

wollte gott euch mehr betagen,
glänztet ihr wie ich so helle. Göthe 5, 224.

6) *transitiv, alt machen, alt werden lassen:*

weil niemand, den die jar betagen,
des alters unlust kan abtragen.
Waldis *Esop* 2, 55 (116^{a}).

7) *transitiv, vorladen, citare ad diem constitutum, aber auch capere, bestricken, gefangen legen:* so hätten wir und unsre des glaubens mitverwandte uns, etlicher unsrer sachen halben, auf Nicolai schierst in die stadt Schmalkalden zusammen betagt. Melanchth. 2, 980; nuwlich hat e. k. mt. Adamen Cron und unsern burger Grunenfeld lassen betagen. Chmel *Maxim. s.* 89 (*a.* 1496); und nachdeme Schenk Friderich von Limburg ein redlicher herr war, so war ich des sinns, dasz ich ihne nicht wolt hinweg geführt, sondern wolt ihn in seine eigene behausung betagt haben. Götz von Berlich. *leben s.* 105; alle die so vom landgrafen gefangen und gen Cassel beschaiden und betagt, ligen noch alda, bis in 80 personen. Schertlins *br.* 44;

dahin ward auch der luchs betagt,
dem hasen wards auch angesagt. Waldis *Es.* 4, 56 (272^{a});
verwirf die völker durch gerichte,
betage sie vor dein gesichte. Opitz *ps. s.* 25;
wann die gemein einander wird betagen,
wil ich dein lob zu preisen mit behagen
geflissen sein. *s.* 45;
heisz aber mich nicht auch darneben
dir vor gerichte rechnung geben,
betage ja nicht deinen knecht. *s.* 263;
der götter groszer rath liesz dich hierumb betágen
und für gerichte ziehn. 1, 93;
auch aber hab ich auch durch boten jetzt betagt
vor allen. 1, 169;
(Moschkaw), das damals zwar nicht nein zu unsern sachen sagte,
doch dasz es sich mit uns hierüber mehr betagte,
ganz were mit uns eins, so wandten wir uns ümm,
und holten über dis des herzogs klare stimm.
Fleming 202;
bald stillten unsern sinn die königliche jagten,
bald der Armener wein, die oftmals uns betagten. 208;
traute seel, was wirst du sagen,
wenn der richter dich wird fragen,
der die erde wil betagen? Gryphius 2, 257;

man solte wider den herzog selbst durch urthel und recht verfahren und seinen geflüchteten sohn für den reichsrath betagen. Lohenst. *Arm.* 1, 1077;

dis ist der tag, auf den der tod mich hat betagt.
Agripp. 77, 95;

die fürstin betagte ihre stände zu einem landgerichte. Musäus 2, 129. *heute wenig im gebrauch, so häufig* vertagen. *ein ganz anderes* betagen *ist das sp.* 1219 *angeführte* = bedagen.

BETAGT, *annosus, zu seinen tagen gekommen:* Abraham war alt und wol betaget. 1 *Mos.* 24, 1; da Josua nun alt und wol betaget war. *Jos.* 23, 1; und war betaget unter den mennern. 1 *Sam.* 17, 12; und da David alt war und wol betaget. 1 *kön.* 1, 1; ich bin alt und mein weib ist betaget. *Luc.* 1, 18; und es war eine prophetinne, die war wol betaget. 2, 36; betagtes alter und unvermöglichkeit leibs. Lanz *Karl* 5. *s.* 414 (*a.* 1547); ein alter betagter mann. *Bocc.* 1, 202^{b}. 2, 172^{b}; also begert auch der knab jung, der jung betagt, der betagt alt zů werden. Wirsung *Cal.* J 4^{a}; betagte und wol wegkundige reuter. Kirchhof *mil. disc.* 94; ein sehr betagte fraw. *wendunm.* 120^{a}; betagte eiche. Logau 1, 193; ein alter betagter christ. Schuppius 442; ein betagtes weib. *ehe eines weibes vorr.;* die betagte mutter. *ehe eines mannes* 164;

wer wol zu sterben weisz, stirbt allzeit gnug betagt.
Hagedorn 1, 29;

man könnte sagen, es habe die betagte seherin in Cumä gelebt. Stolberg 8, 29; diese betagte und bejahrte stadt. J. Paul *uns. loge* xx. ein fälliger und betagter wechsel. Hippel 5, 230 *ist ein solcher, dessen tag erschienen ist.* hochbetagt.

BETAGUNG, *f. constitutio diei:* diese rednerin ist mir mit ihrer nachdrücklichen betagung der rache zuvorgekommen. Lohenst. *Arm.* 1, 19.

BETAKELN, *armare navem, wie* abtakeln *exarmare:* die zwanzig schiffe der Doria sind unbetakelt, unbemannt, leicht überrumpelt. Schiller 165^{a}.

BETALGEN, *sebo illinere, verschieden vom folgenden.*

BETALKEN, *contrectare, unsauber, grob anrühren:*

wir teten uns beide im stall umbwalken,
und in dem kudreck um betalken. *fastn. sp.* 274, 17;
das sie zu den wenden walgen
und sich in kuedrecken betalgen. 386, 22.

talken *scheint eigentlich den teig kneten.* Schmid *schwäb. wb.* 119. Schm. 1, 368. 369.

BETALKERN, *dasselbe:* der sauen ihre maminas melken und betalkern. Praetorius *saturnalia* 146.

BETALPEN, *dasselbe.*

BETAPPELN, *dasselbe, anrühren, fassen, begreifen:* er kanns noch nicht betappeln. *vgl.* betaffeln.

BETAPPEN, *dasselbe, begreifen, angreifen, wie* ertappen, *ergreifen:*

wo sie ihrn feind icht thun betappen,
in an eins baums ast auf lan schnappen. Eyring 1, 141;

er betappt alles was er sieht.

BETASCHEN, *dasselbe:* dein eerlich scherzen ist mir ein wolgefallen, dein unverschampt betaschen gibt mir bekümmernus, dann du wilt allweg die rechten grenzen der erbarkeit uberschreiten. Wirsung *Cal.* f 3^{b}. *s.* betatschen.

BETASTEN, *dasselbe, doch weit gebräuchlicher und edler als die vorausgehenden verba. schon mhd.*

ach richer got, und wær daz wâr,
sô wolt ich noch den süezen hart betasten
dens sô wirdeclichen hât behalten. *MS.* 2, 24^{a};
daz betasten, dis berüeren.
der sunden widerstrît. cod. giss. s. 329.

nhd. da nam Rahel die götzen und legt sie unter die strew der kamel und satzte sich drauf. Laban aber betastet die ganze hütte und fand nichts. 1 *Mos.* 31, 34; du hast alle mein hausrat betastet, was hastu deines hausrats funden? 31, 37; daselbst lieszen sie ire brüste begreifen und die zitzen irer jungfrawschaft betasten. *Ez.* 23, 3. 8, 21; das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir beschauet haben und unser hende betastet haben. 1 *Joh.* 1, 1; sagt, wie er den schonsten lebendigen hasen kouft heb, den er in einem jar gesehen het, den sie all umbher nach einander betasten. *Eulensp. cap.* 55; ich schwere dir, das ich mich wol dreimal erhepte ir umb den hals zů fallen, aber die scham, so ich hette, das ich si, die so durchausz wol gezieret was, in meinem zerrisznen rock und geflickten hesz betasten solt, hindert mich. Wirsung *Cal.* f 1^{b}; betast und schmiert den puls. *Garg.* 72^{a};

oft glegenheit gewonnen han,
dasz ich sie wol betastet hab. Ayrer *fastn. sp.* 85^{a};

nachdem er sich glücklich geschätzt, den bord (*des schifs*) mit seinen händen betastet und überstiegen zu haben. *Felsenb.* 4, 62; hierauf ist er hinaus gegangen und sein betastes wambets und schweizerhosen angezogen, hineingegangen und mit aller verwunderung sein consilium gegeben. *unw. doct.*

521, *wo* betast, *wie hernach das* betastete band, *vom öfteren berühren schmutzig ausdrückt;* sie (*die fremden schafe*) hielten stille und lieszen sich von mir betasten und streichen. *Pierot* 2, 193;

> und ich betastet ihm bauch und haupt. GÖTHE 40, 115;
> sasz die rücken der sämtlichen widder betastend.
> VOSS *Od.* 9, 441;

weil diese schönen sich ganz sicher darauf verlieszen, dasz sie auszer gefahr seien, von männlichen augen betastet zu werden. WIELANDS *grazien s.* 47; das gesicht ist der edelste sinn, die andern vier belehren uns nur durch die organe des tacts, wir hören, wir fühlen, riechen und betasten alles durch berührung. GÖTHE 23, 274; die philosophie betastet die sterne und das meer, um von ihnen zu erfahren, wer der ist, der sie gemacht. CLAUDIUS 7, 37; so etwas an einem deutschen hofe zu erreichen, setzet mehr winden, streben, geduld, tasten voraus ... genug ich kam, betastete, siegte. KLINGER 9, 147; ein schmales bestastetes band wäre eine gute ableitkette des elektrischen äthers. J. PAUL *Hesp.* 1, 54; um die festen, westlichen wälder mit sehnenden augen zu betasten. 3, 173; den fehler betasten und ihn sitzen lassen. *grönl. proc.* 1, 30;

> wie lang ich keine schöne hand
> mit meiner hand betastete. PLATEN 83.

betasten, *wie* begreifen, *ist härter als* berühren *und* befühlen (*vgl.* HAUPT 6, 8), *daher auch nicht, wie* berühren, *abstractes erwähnen* (*attingere*) *ausdrückend.* GÖTHES *bemerkung scheint aber untreffend, da auch das gesicht, gleich den andern sinnen, berühren musz und wir ganz gewöhnlich sagen* einen gegenstand mit den augen berühren, *oculis attingere.*

BETASTER, *m. palpator:* der sehende sagt zum blinden betaster. FICHTE *nachg. werke* 1, 10.

BETASTUNG, *f.* der sinn der betastung liegt in den fingerspitzen und den nervenwärzchen. KANT 10, 154.

BETÄTSCHELN, *palpare.*

BETATSCHEN, *palpare, vgl.* betaschen *und* bepatschen.

BETATTERN, *turbare animo:* ich bin betattert, *erschrocken.* HENISCH 337.

BETÄUBEN, *exsurdare, obstupefacere, bei* STIELER beteuben, *mhd.* betouben:

> sît als ungeloubet
> stêt der walt, wâ nement die vogele dach?
> dâ sie sint betoubet,
> dâ nam ich ouch ê den ungemach. *MS.* 2, 109[b];
>
> nu wil ein ander wolken dik
> des kleinen liehtes kleinen blik
> erleschen und betouben
> unde mich des liehtes rouben. *Barl.* 346, 3;
>
> sie (*die worte*) ensal nieman betouben,
> wand sie wærlich sin alle wâr. *pass. K.* 105, 52;
>
> laz ot dich nicht betouben
> der widerwarten bertikeit. 162, 50.

nhd. bald ohne umlaut, bald wie heute mit ihm: sondern ich beteube meinen leib und zeme in (*goth.* ak leik mein vlizja jah anaþiva). 1 *Cor.* 9, 27; betöuben und gmüter betrüben, *perturbare mentes hominum.* MAALER 64[c]; hetten ein so unflätig schreien, davon nit zů sagen ist, lieszen zum dickern mal die spiesz nider, das man an ihn zu beteuben het. FRANK *chron.* 246[b];

> Sara, das lasz dich nit betauben. H. SACHS III. 1, 14;
>
> Agnes hat dich betaubet,
> gott hast sein kirchen beraubet. SOLTAU 447 (*a.* 1583);
>
> des wachsenden sturmwinds betaubendes getösz.
> WECKHERLIN 249;
>
> verleumdung, deren mund die wahrheit selbst betäubet.
> HAGEDORN 2, 44;
>
> doch auf die weinenden sank der süszbetäubende schlummer.
> VOSS *Od.* 12, 311;
>
> sucht bei musik und paukenschall
> erholung für betäubte sinnen. GOTTER 1, 446;
>
> betäubt von der gefahr. 2, 327;

die verhältnisse betäuben den wink der natur. GÖTHE 33, 111; er hat deinen verstand betäubt. KLINGER 2, 191; mit diesen worten verliesz er den froh betäubten Mahal. 6, 71; mit betäubten sehnerven und mit voraus schwimmenden farbenflocken gieng er langsam in den wald. J. PAUL *Hesp.* 1, 165; ein betäubender donnerschlag.

BETÄUBUNG, *f. stupor, perturbatio:*

> doch ihm deckte die augen der schlaf mit sanfter betäubung.
> VOSS *Od.* 13, 79;

unter der betäubung der liebe. J. PAUL *Hesp.* 3, 199; balsamische betäubung. *Fibel* 119.

BETAUCHEN, *mergi, untertauchen:* nim ein gans, stecke sie in einen irdinen hafen, der enge si, giuz daz wazzer ûf, daz sie betûche (*darin untertauche, davon bedeckt werde*). *von guter speise* 16; weil sie (*die ochsenhäute*) aber im wasser bedauchet (*untergetaucht, versunken*) lagen, beschlossen die wölfe, sie wolten das wasser aussaufen, damit sie die häute ergreifen könten. *Lokman fab.* 24.

BETAUERN, *s.* bedauern.

BETAUMELN, *titubantem, ebrium reddere:* da der wein, die musik und das knallen des geschützes meine gäste so betaumelt machten. *Pierot* 2, 105;

> die zwei, so soll die nachwelt sprechen,
> betaumelte kein modewahn. LESSING 1, 98;

sein glück hatte ihn betaumelt.

BETÄUSCHEN, *s.* beteuschen.

BETBANK, *f. auf die man beim gebet niederkniet, it.* inginocchiatojo.

BETBRUDER, *m. simulator pietatis, frömmling:* wenn eine betschwester einen betbruder heiratet, so gibt das nicht immer ein betendes ehepaar. LICHTENBERG 2, 80; dich betbruder wird man bald geschlagen haben! (*angebliche worte Karls des groszen zu Ludwig dem frommen*). J. PAUL *dämmerungen* 24.

BETBUCH, *n. liber precationum, gebetbuch:* ein thumbherr kombt mit seim betbuch. H. SACHS IV. 3, 17[b]; dasz ihr unterweilen euer vergüldetes betbuch in der hand habt und lange darin leset. SCHUPPIUS 276. *s.* gebetbuch.

BETBÜCHLEIN, *n.* und man findet meine meinunge im betbüchlin. LUTHER 3, 283[b]; das sind die zehen gebot, vierfeltig gehandelt, nemlich als ein lerebüchlin,[1] als ein sangbüchlin, als ein beichtbüchlin, als ein betbüchlin. 6, 314[a].

BETCARTHAUNE, *f. durchdringendes, donnerndes gebet:*

> wann man nur betcarthaunen
> als himmelbrecher pflanzt vor seine hofestadt.
> TSCHERNING 25.

BETE, *f. petitio, ahd.* peta (GRAFF 3, 57), *mhd.* bete (BEN. 1, 171), *nhd. nur selten:* umb mein, auch meiner swestern undertenigen und vleiszigen bete willen. CHMELS *Maxim. s.* 211 (*a.* 1500); auf ir demutig bete und aus sondern genaden. *s.* 228 (*a.* 1505); ander handarbeit nach hergebrachter gewonheit bei den leuten in der stad und aufm lande, sonderlich zur brücken, durch bete zu erlangen. LUTHER 2, 260[a]; geweret mich einer bed. *Fierabr.* A 5. *im rechtlichen sinn wird die schreibung* bede (*sp.* 1221) *vorgezogen* (*vgl.* bethe) *und auszerdem gilt* bitte.

BETEIDINGEN, *s.* betheidingen.

BETEN, *orare, precari, ahd.* pëtôn (GRAFF 3, 58), *mhd.* bëten (BEN. 1, 172[a]); *einige ältere, wie* KEISERSBERG, *haben* betten, *zur aufrechthaltung der vocalkürze, wie wir auch* betteln *schreiben, in* beten *den vocal dehnen. wichtiger ist eine, den kirchlichen gebrauch des wortes* beten *angehende wahrnehmung. es ist nemlich unsrer mundart eigen, die vorstellung des betens von der des* bittens *abzusondern, da doch das goth.* bidjan *sowol* προσεύχεσθαι *als* αἰτεῖν *oder* ἐρωτᾶν *ausdrückt, nicht anders das ags.* biddian, *nnl.* bidden, *altn.* bidja, *schw.* bedja, *dän.* bede *sowol precari als petere. auch das it.* pregare, *franz.* prier, *engl.* pray *meinen beides, unser* beten *und* bitten. *doch sind, wenigstens im Hel., gleichfalls alts.* bedôn *und* biddian *unterschieden. der hochdeutschen kirche musz von anfang an zugesagt haben* petôta *oravi und* pat *rogavi zu trennen, wie noch heute* betete *und* bat *getrennt sind. darum heiszt es auch ahd.* anapetôn *adorare, praet.* anapetôta, *nhd.* anbeten, *im gegensatz zum ags.* biddian tô gode, *praet.* bäd tô him, *zum nnl.* aanbidden, *praet.* bad aan, *schw.* tilbedja, *praet.* tilbad. *unser* pëtôn *aber leitet sich offenbar ab von dem subst.* pëta *preces, bedeutet also ursprünglich preces fundere, ein gebet thun, und führt, da* pëta *aus* bitten *entspringt, erst auf höherer stufe zu dieser wurzel hin. bemerkenswerth ist 2 chron.* 6, 19 *die verknüpfung beider wörter:* wende dich aber, herr mein gott ..., das du erhörest das bitten und beten, das dein knecht fur dir thut, *LXX.* ἐπακοῦσαι τῆς δεήσεως καὶ τῆς προσευχῆς, *wo auch die alte nl. bibel,* LUTHER *folgend, aufstellt* het bidden ende beden, *während* WEILAND *gar kein verbum* beden *hat. das subst.* gebet *heiszt aber, mit besonderm wort, ags.* bên, *altn.* bœn, *schw. dän.* bön, *engl.* boon.

Das verbum beten *erscheint*

1) *in seiner intransitivbedeutung durch die ganze bibel hindurch häufigst, z. b.* war ausgegangen zu beten auf dem felde.

1 *Mos.* 24, 63; und Hanna betet und sprach. 1 *Sam.* 2, 1; und Elisa betet und sprach. 2 *kön.* 6, 17; er betet des tages dreimal. *Dan.* 6, 13; wenn du betest, solt du nicht sein wie die heuchler. *Matth.* 6, 5; und Jesus gieng in eine wüste stette und betet daselbst. *Marc.* 1, 35; gieng er hin auf einen berg zu beten. 6, 46. *so auch anderwärts:* mit ufgeschlagnen augen bettet er. KEISERSB. *s. d. m.* 30[b]; er mag betten und beichten. 78[b]; es ist jetz nit zeit ze streiten und ze fechten, aber es ist zeit ze betten und ze büszen. 61[a]; das ist nit gebett, sunder es ist gespott. 84[a];

> so ainer pett, der ander schilt. SCHWARZENB. 129, 2;
> ein weib, das nichts als bet und singet
> und bei der kinder zeitvertreib
> mit seufzen ihre hände ringet. LESSING 1, 86;

und wenn sie weder beten noch singen will, so redet sie doch vom beten und singen. GELLERT 3, 135; sie will stundenweise und nicht anders, singen und beten. 3, 139; die lippen beten und das herz denkt anderes; betest du denn auch noch? ich kann nicht beten; kannst du schon beten kind? bete einmal!; kirchengehen und beten saumet nicht; wer nicht beten kann, der werd ein schifmann; wer recht thut, der betet ohn unterlasz;

> menschengeschlecht, o schmücke dich schön mit betenden thränen. KLOPSTOCK *Mess.* 8, 217;

jede betende empfindung. J. PAUL *Tit.* 2, 164.

2) *praepositionen neben* beten.

a) zu gott beten. *ahd.* wanda ih ze dir betôn, *quoniam ad te orabo.* N. *ps.* 5, 4; Abraham aber betet zu gott. 1 *Mos.* 20, 17; betet zum herrn und weinet. 1 *Sam.* 1, 10; schlosz die thür zu und betet zu dem herrn. 2 *kön.* 4, 33; betet immer zu gott. *apost. gesch.* 10, 2; zu den göttern beten.

b) an gott beten. *ahd.* der an dih petôt. N. *ps.* 85, 2. *mhd.*

> swer an ein bilde beten gât. *Bart.* 98, 17;

woraus sich anapetôn, anbeten *ergab.*

c) für einen beten: bete für uns, *ora pro nobis, deutscher als* bitte für uns, *was intercede pro nobis heiszt;* für die seele eines verstorbnen beten *und* beten lassen;

> knabe, bete nicht,
> greif nicht dem richter in den arm.
> ich bete für den landvogt nicht. ich bete
> für den Tell, der auf dem schif sich mit befindet.
> SCHILLER 540[a].

d) gegen einen beten: im anfang des sechzehnten jh. trug der wolbekannte dominicaner Thomas von Gaeta kein bedenken, die kirche für eine geborne sclavin zu erklären, die gegen einen schlechten pabst nichts weiter thun könne als beharrlich gegen ihn zu beten. RANKE *reform.* 1, 234.

e) um etwas beten: das volk betet zu gott um fruchtbares wetter, um regen, um frieden; um rettung aus der gefahr. KLINGER 3, 183;

> wenn sie zum himmel um muth zu leben
> oder um muth zu sterben beten. GOTTER 3, 11.

f) aus dem buch beten: sie betet aus dem gesangbuch; deine tochter betet auch immer draus. SCHILLER 182[a].

g) mit einem beten: die ganze familie betet morgens miteinander; die mutter betet mit dem kind vor dem einschlafen; gieng und wolt vor mit im betten, ee sie eszen. KEISERSBERG *s. d. m.* 11[a].

h) *in ein gewand oder kleid des heiligen* beten, *gleichsam sein gebet dahin ausschütten, dasz er es weiter vermittle:* du sprichst, ich bet so vil in unser frauwen mantel, ich bet so vil rosenkranz, und so vil in aller heiligen hantschûch. ich verwirf es nit, aber das ist recht gebet, wie ich ietz hab gesagt (andechtiglich). aber wir betten row, kalt, ellend, arm ding, da ist kein herzbewegung nit, noch hitz noch inbrunst. wann du an dem morgen anfahest zu betten vatter unser, so sprichst du zû der frauwen oder zû der kellerin: 'wan wilt du dalme (*heute*) die suppen anrichten?' der du bist in den himeln. 'knecht Heinz, sattel mir das pferd, das es zu rechter zeit bereit sei.' geheilget werd dein nam, zû kum uns dein reich. 'knecht, stich den bauern ze tod.' KEISERSBERG *a. a. o.* 84[a].

3) einem beten, *das gebet an einen richten:*

> auch die, die dir jauchzend betet, die seele
> war nicht bei mir. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 431;
> dir beten unsterbliche menschen
> von der heiligen erde. dir beten sterbliche menschen,
> die du tödtest im staube gebückt. der weisere seraph
> betet dir gott. 5, 274.

4) *transitiv,* etwas beten, *herbeten:* ein altes, frommes gebet beten; ein vaterunser beten; du bettest ein paternoster. KEISERSBERG 13[b]; wann du bettest das paternoster, so bet es andechtiglich. 84[a]; die complet betten. 30[a]; so ein priester seine siben zeit bettet. 51[a]; am morgen da er aufstûnd und sie beten die metin (*matutinam*) ausgebett und wolten hinreiten. 73[b];

> fünf wörter, die der priester pett. SCHWARZENBERG 154, 2.

man sagt, einen todt *oder* lebendig beten, *durch ein gesprochnes gebet tödten oder erwecken:* ihro hochwürden können doch die todten nicht wieder lebendig beten. GOTTER 3, 111; die nemlichen sätze, um deren willen er mich so gern zum teufel beten möchte. LESSING 10, 225; aus mangel des unterhalts beten die meisten dieser heuchlerischen betrüger die treuherzigen thoren um ihr vermögen. RABENER 4, 239; sie betet uns oft um das mittagessen. GELLERT 3, 136;

> gott erbarmt sich der angst nicht,
> die sie betet. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 287,

die sie im gebet vor ihm ausschüttet, in der sie betet.

BETENGELN, *foedare, contaminare:* du hast dein kleid betengelt; sein gewissen mit lastern betengeln. STIELER 169. *s.* tengeln.

BETEPPICHEN, *tapetis ornare:* die tische, den fuszboden beteppichen, *mit teppich belegen.*

BETER, *m. precans, ahd.* petari, *mhd.* betære: er ist ein eifriger, frommer beter;

> einen flucher, einen beter,
> aller laster einen thäter
> hat in dem man zu erkennen,
> den man kan versoffen nennen. LOGAU 1, 10, 11;
> wir sind, wie echte beter,
> in demut wunderthäter. VOSS 1, 168;
> viel kinder, viele beter,
> sagt unser sittenspruch. 4, 105;

so mache ich es wie die erhörten beter, und wende mich ohne weiteren dank von dem geber zu den gaben. GÖTHE *an Zelter* 115; vor dem unendlichen ist eine bitte um eine welt und die um ein stückchen brot in nichts verschieden als in der eitelkeit der beter. J. PAUL *Fibel* 24.

BETERIN, *f. precans femina:* die fromme, schöne beterin.

BETEUSCHEN, *fallere, decipere:* wer mich einmal beteuschet, der sol mich nit basz beteuschen. LEHMANN 473; diser orden ist den Teutschen, der si beteuscht hat, wol bekant. FRANK *chron.* 468[a].

BETEUTSCHEN, *germanice reddere, declarare.* OBERLIN 143. *s.* ausdeutschen.

BETFAHRT, *f. supplicatio:*

> denn wollen wir reden davon,
> wenn wir die betefart han gethan. *fastn. sp.* 943, 27;

RIBEL *Liv.* 437; wollen eine procession und betfart halten, also ward eine leichfart daraus. LUTHERS *tischr.* 262[b]; den heiligen bracht man kein feiszt opfer mehr. .. man hielt keine betfarten oder processionen mit inen. *bienenk.* 4[b]; mit betfarten und andern dergleichen andachten. 20[b];

> so musz auf dieser fahrt, der betfahrt gott uns leiten.
> GRYPHIUS 1, 549;
> und beide (*klöster*) hatten sich in diesen abendstunden
> zu einer betefahrt freundnachbarlich verbunden.
> WIELAND 22, 73.

BETFEST, *n. supplicatio.*

BETGEBÄU, *n. templum:*

> Straszburg, ob dein betgebäu
> nicht ein wunderwerk auch sei?
> ROMPLER VON LÖWENHALT *gebüsch,* 68.

BETGEMACH, *n. cubiculum precibus destinatum, ahd.* petapûr, *betbauer:*

> die lust, wann wir die zeit ersehen,
> den nächsten schlau zu hintergehen,
> schleicht bösen aller orten nach,
> den christen in ihr betgemach,
> und muselmännern in moscheen. HAGEDORN 2, 61.

BETGESANG, *m.*

> dumpfig und wie bienensummen
> klingt der glocken festgeläute,
> lieblich steigen betgesänge
> aus den frommen gotteshäusern. HEINE.

BETGLOCKE, *f. campana ad preces vocans.*

BETH, *n. propolis, cera sacra, sonst auch* bethwachs, bienenharz, bienenkütt, vorstosz, *engl.* beeglew, *und mit vielen andern namen genannt, die* NEMNICH *unter dem wort* propolis *sammelt. zunächst gemahnt* beth *an die spanische benennung* betun de colmena, *welches* betun *aus* bitumen *entspringt.*

BETHALLE, *f. sacellum.*

BETHÄTIGEN, *re probare, praestare, durch die that erweisen, ein wort, dessen ursprung hernach zu besprechen ist, das, von* GÖTHE *in vers und prosa oft gebraucht, unsrer sprache unverwischbar eingeprägt wurde.*

1) bethätigen, *bewähren, darthun:* nun bethätigt er, noch mehrere jahre glanzreich, einen heftigkühnen und mutigen charakter, 6, 212; der einzelne vermag seine verwandtschaft mit der gottheit nur dadurch zu bethätigen, dasz er sich unterwirft und anbetet. 24, 320; dasz wol zu wünschen wäre, Poussin hätte sein herliches talent in solchen räumen bethätigt. 30, 149; mit seiner gewöhnlichen ruhigen haltung zeigte er darauf einige zweideutige versuche, welche die eigenschaften eines diamanten bethätigen sollten. 31, 233; ein reisetagebuch von Zelter, das mir aufs neue die überzeugung bethätigte, dasz. 32, 176; war er sich selbst gleich, und er bethätigt hierdurch den vorzug zartgebildeter naturen. 32, 264;

> bis eins dem andern übermacht bethätigte. 40, 387;
> und also sei zum schlusz, was wir bisher bethätigt,
> für alle folgezeit durch schrift und zug bestätigt. 41, 293;

dabei entwickelt er nothwendig alle die tugenden, die er bereits in seinen frühern werken zu bethätigen wuste. 46, 233; er werde sein talent in dieser angelegenheit fernerhin bethätigen. 46, 332;

> bethätigt weiter glückliche bereitung
> an dieses tages günstiger vorbedeutung. 47, 127;

da er in die farbenwelt von der chemischen seite herein tritt und also mit freiem unbefangnen mut sein verdienst hier bethätigen kann. 54, 319; dasz eine jede echte, treu beobachtete und redlich ausgesprochene naturmaxime sich in tausend und aber tausend fällen bewahrheiten und insofern sie prägnant ist, ihre verwandtschaft mit ebenso fruchtbaren sätzen bethätigen müsse. 55, 68; indem es mich zugleich schmerzt nicht ... auch ihnen gefällig sein und ein dauerndes, bedeutendes verhältnis bethätigen zu können. GÖTHE *an Savigny in dessen kl. schr.* 4, 253.

2) sich bethätigen, *sich durch die that erweisen:*

> nur rastlos bethätigt sich der mann. 12, 88;

in absicht eines höhern blicks in die weltlichen dinge, der sich mehr in ihren handlungen als in ihren worten bethätige. 17, 289; auszer dem kreise dessen, was sich durch erfahrung bethätigen läszt. 32, 265; damit der begrif einer lebendigen kunst sich mehr und mehr bethätige. 39, 17; so musz die identität sich alsobald bethätigen. 55, 47; dieses bethätigt sich dem aufmerksamen beobachter durch folgenden umstand. 55, 50; ferner müste in nördlichen ländern dieses allgemeine naturgesetz wieder auf eine besondere weise sich bethätigen. 55, 66; alles wodurch sich jemand als mensch, als beobachter, als denker bethätigt. 59, 175.

Diesen ausdruck, bei dessen anwendung er offenbar an that und thätig, zuthätig *dachte, fand* GÖTHE *längst vor, auch* WIELAND *bediente sich seiner und sagte z. b. irgendwo:* seine manier justiz zu handhaben durch gräszliche auftritte bethätigen; *der geschäftssprache des 17. 18 jh. wird er nicht unbekannt gewesen sein. doch* LESSING, GELLERT *u. a. brauchen ihn nie,* ADELUNG *hat ihn in beiden ausgaben nicht und nur das supplement* (181.) *bringt ihn bei. einen beleg liefert aber schon* BUTSCHKYS *hochd. kanzelei* (*Breslau* 1659), *wo es s.* 164 *heiszt:* wann ich in erwägung fasse mit was angenehmer freundschaft von meinem hochg. hn. ich betähtiget worden. *den misverstand, der das wort herbeiführte, bekundet* STIELER 2354, *welcher* tätigen, betätigen, vertätigen, austätigen *für die richtige form statt* teidigen, beteidigen, verteidigen, austeidigen *erklärt,* tätigen *solle sein res agere, practicare,* betätigen *concordiam tractare, arbitrum esse. in allem dem irrt er aber höchlich, denn dieses* tädigen, teidigen (*wie man mit* d, *nicht mit* t *schreiben musz*), *oder* thädigen, theidigen *geht hervor aus dem ahd.* tagadingôn *placitare, mhd.* tegedingen, teidingen, *hat also das subst.* tagadinc, *placitum, induciae, taganseizung zur unterlage. die bedeutung von verhandeln, tractare, handeln nähert sich nun der des thuns und thätig seins und so wird begreiflich, wie man nach verdunklung und verunstaltung des wortes* tagedingen *auf die falsche schreibung* thätigen *und auf einen wirklichen zusammenhang mit* that *und* thätig *gerieth. weder die volksmundarten noch benachbarte stämme kennen etwas dem verbum* thätigen *analoges. unser sprachgebrauch wird sich aber jetzt nicht nehmen lassen,* bethätigen *und* vertheidigen, *die auf gleichem wege entsprungen sind, nebeneinander zu verwenden. belegstellen für das ältere richtige* bethedigen, betheidigen *erfolgen unter diesen wörtern.*

BETHÄTIGUNG, *f.* alles was wir erfinden, entdecken im höheren sinne nennen ist die bedeutende ausübung, bethätigung eines originalen wahrheitsgefühles. GÖTHE 22, 247.

BETHAUEN, *irrorari, irrorare, humectare, mhd.* betouwen.

1) *intransitiv, mhd.*

> wie mac in den ouwen
> iemer bluot betouwen. *MSH.* 2, 317[b];
>
> hie wurden ors verhouwen,
> daz in daz verch betouwen
> begunde von dem bluote rôt. *turn. von Nant.* 128, 2;
>
> dâ muose daz velt Alitschans
> mit bluote betouwen. *Wh.* 398, 17;
>
> vruht ûf al der erde
> ist betouwet. NEIDHART *bei Ben.* 449;
>
> in sælden ist betouwet
> dîn nam und dîn getriuwer lîp. *troj. kr.* 6635;
>
> die liehten bluomen lachten
> ûz dem betouwetem grase. *Trist.* 16, 2.

und hierher lassen sich auch die nhd. part. praet. bethaut *nehmen, wenn sie, wie* betouwet *in den beiden letzten mhd. stellen, aussagen thauig, gethaut habend:*

> ihm prangt die fette weide
> und die bethaute flur. HAGEDORN 3, 71;
>
> welch angenehmer west durchzieht
> mit rauschendem bethauten flügel
> dies holde thal. UZ 1, 116;
>
> wenn der morgen in dem mai mit der blüten
> erstem geruch erwacht,
> so begrüszt ihn entzückt vom bethauten
> zweige des waldes lied. KLOPSTOCK 1, 257;
>
> das bethaute gras. GOTTER 1, 142;

früh am bethaueten blauen morgen stand der notar schon reisefertig. J. PAUL *flegelj.* 1, 86.

2) *transitiv, mhd.*

> sîn geist hât dich betouwet
> mit sînem touwe reine. *Barl.* 97, 20;

nhd.

> glück zu, du ödes feld, glück zu ihr wüsten auen,
> die ich, wann ich euch seh, mit threnen musz betauen.
> LOGAU 1, 3, 4;
>
> wie herlich alle künste blühn,
> wenn ein monarch sie pflegt und gnade sie bethauet.
> UZ 1, 3;
>
> dann wird mein grab ein weib mit thränen noch bethauen.
> GÖKINGK 1, 93;
>
> bethaut sie die durcheilten felder
> mit ihrem blut und Diktes finstre wälder. SCHILLER 38[a];
>
> die scherben vor meinem fenster
> bethaut ich mit thränen ach! GÖTHE 12, 190.

hierher auch die part., denen mit *oder* von *vorausgeht:* die augen von dem dufte einer noch ganz geistigen schwärmerei bethaut. KLINGER 10, 36; er hob das trunkne auge in den mit sternen bethaueten himmel. J. PAUL *Hesp.* 4, 60.

BETHAUEN, *liquefacere, aufthauen:*

> sonne, deren schönes liecht
> nunmehr eis und schnee betawet. OPITZ 2, 56;

sein von der natur bethautes herz machte, dasz er zu weinen anfieng. J. PAUL *Tit.* 1, 88.

BETHAUS, *n. sacellum, ahd.* petahûs, *mhd.* betehûs, *pass. K.* 47, 48; *nhd.:* und wil sie erfrewen in meinem bethause. *Es.* 56, 7; denn mein haus heiszet ein bethaus allen völkern. *das.;* es stehet geschrieben, mein haus sol ein bethaus heiszen, ir aber habt eine mördergruben draus gemacht (*goth.* gards meins gards bidô ist, iþ jus ina gatavidêduþ du filêgrja þiubê; *ahd.* mîn hûs gibethûs ist ginennit, ir tâtut iz thiobo cruft). *Matth.* 21, 13. *Luc.* 19, 46; führte ihn sogleich in das schöne bethaus, sonst die natürliche theologie genannt. J. PAUL *Tit.* 1, 158.

BETHE, *f. was* bede (*sp.* 1221):

> dann steuer, zins und beth, lehn und geleit und zoll.
> GÖTHE 41, 292;
>
> gesammte landsgefälle, zehnten, zinsen, beth. 41, 295.

in folgenden stellen ist aber bethe *soviel als gebetbuch:*

> mein finger rühret nichts als nur den psalter an,
> die bethe lieget itzt allein in meinen händen,
> in diese hab ich noch kein weltlich buch gebracht.
> HOFMANNSWALDAU *heldenbriefe s.* 34;
>
> er tadelt meinen gang und störet meinen fusz,
> er will die bethe mir aus meinen händen bringen,
> er macht die klosterpflicht zu seinem possenspiel. *daselbst.*

BETHEDINGEN, **BETHEDIGEN**, *pacisci, tractare:* zuletzt ward doch, weiterem unglück vorzukommen, die sach dahin bethedinget, dasz. KIRCHHOF *wendunm.* 14ᵃ; welches der poet Quintus Serenus mit nachfolgenden versen bethediget und confirmiert. TABERNAEMONT. 129; es were abermahl zu Prenzlow ein vertrag bethedingt und vollenzogen. MICRÄLIUS 3, 505. *aus diesem wort erwuchs das heutige* bethätigen. *s.* austhedigen (*sp.* 996) *und* betheidigen, *auch nd.* bededingen *bei* FRISCH 2, 360ᵃ *und Bremer wb.* 1, 213.

BETHEDIGUNG, *f.* on gunst oder neid, ohn blind, betrüglich namen, on bethädigung der unwirdigung oder abwesenden person. FRONSP. 1, 175ᵃ.

BETHEIDINGEN, **BETHEIDIGEN**, *pacisci, tractare, unterhandeln, ursprünglich* betegedingen:

> *mhd.* sich der sache annam,
> diu hie beteidinget was. *Marienleg.* 198, 103.

ward er (*der jude*) doch dahin betheidiget (*beredet, gebracht*), dasz er getauft ward. FREY *garteng.* 11ᵇ; betheidigen, bedingen, festsetzen. RIHEL *Liv.* 22; solches im kauf austrücklich nicht were betheidiget (*verabredet*) worden. *Frankf. ref.* II. 3, 19; wider kaiser Ferdinand 1 hatten sich die Böhmen empöret, er ritt selbst zu ihnen, beteidigt sie mit glimpf und freundlichkeit. LEHMANN 824; es ist kein dorfschultheisz, der es wolt leiden, wenn man ihn betheidigt, warum thustu das? 862; *bei* HENISCH 344 *ist* betheidigen = *vertheidigen;*

> der ort ghört für die kriegsleut,
> die witwen, waisen nicht bedeitigen (*vertheidigen*),
> sonder die arme leut beleidigen. AYRER *fastn. sp.* 127ᶜ;

vgl. OBERLIN 143.

BETHEILEN, *participem facere:*

> der seine macht noch nie hat abgeleget,
> der alles heil und schutz zu wirken pfleget,
> die ganze welt betheilet er davon. OPITZ *ps. s.* 142.

wir sagen auch einen betheilen, *mit einem theil begaben, ausstatten:* durch denselben frieden wurden Preuszen, Baiern mit ländern betheilt, deren grösze und ertrag die erlittenen einbuszen weit überstieg. BECKERS *weltg.* 13, 393; er betheilete einerlei rede zum öftern unter vil. OPITZ *Arg.* 1, 657; er betheilte sie reichlich mit den herlichsten arzeneien. LOHENST. *Arm.* 1, 1126. *mhd.* beteilen *kommt nicht vor, ahd.* piteilan *hat aber, wie ags.* bedælan, *die privativbedeutung privare, fraudare* (GRAFF 5, 416. 417), *ganz wie auch ahd.* piscerian, *unser* bescheren, *zutheilen den sinn von privare empfängt.* sich betheilen, *was heute* sich betheiligen: mit der grausamkeit eines menschen betheilen sich kaum zehn bären. LOHENST. *Arm.* 1, 1094; ein mann kann sich mit mehrern weibern betheilen. 1, 1403.

BETHEILIGEN, *participare, theil nehmen lassen:* der könig betheiligte, noch bei seinen lebzeiten, den sohn an der regierung; ich bin an der sache nicht betheiligt. sich betheiligen, *theil nehmen:* ich mag mich nicht daran, dabei betheiligen, *will nichts damit zu thun haben;* alle, die sich an dem aufstande betheiligt hatten, werden bestraft. die betheiligten, *die interessenten.*

BETHEILIGUNG, *f. ein jetzt sehr gangbarer ausdruck der handelswelt:* zahlreiche betheiligung.

BETHEREN, *pice illinere, inquinare, mit ther beschmieren, verunreinigen, nnl.* betéren (*verschieden von* béteren, *bessern*): ein fasz betheren;

> und einer magd den schmuck bethert.
> RINGWALD *laut. warh.* 171.

sich betheren, *concacare se:* do das der wolf ersahe, beteret er sich aber vor angsten. STEINHÖWEL *Esop* (1487) 61ᵃ; er furet in an das end, da er sich das erstmal vor furchten hett beteret. 61ᵇ; furet in an die dritten stat, da er sich auch hett beteret und sprach, ist aber das icht ein scherz, so sich ein wolf vor groszen angsten eins widers dreimal bescheiszet? 62ᵃ; wie das gebete, so ist auch das rauchwerk, sprach der teufel selbs, da ein pfaffe im bette complet betet und sich betheret. LUTHER 6, 332ᵃ.

BETHEUERER, *m. asseverans:*

> pflegt ich
> mein herz durch alltagsschwüre jedem neuen
> betheurer auszubieten (to every new protester).
> A. W. SCHLEGEL *im Jul. Caesar* 1, 2.

BETHEUERLICH, *solemnis, feierlich:* betheuerliche versprechungen. LOHENST. *Arm.* 1, 804; alle gethane beteuerliche eide. BUTSCHKY *kanzl.* 648.

BETHEUERLICH, *adv. sancte, solemniter:* nam ich doch betewrlichen vor, mich von dieser gesellschaft abzuthun. PHILAND. 2, 718; die verheiszene hülfe zu der deutschen feldherrschaft wäre dem herzog Hermann so betheuerlich als Segesthen versprochen. LOHENST. *Arm.* 1, 1310; betheuerlich entschuldigen. 1, 1013. STIELER 2276 *hat* beteurlich *jurato.*

BETHEUERN, *asseverare, jurejurando affirmare, hoch, theuer versichern:* er betheuerte es aufs heiligste, nichts davon zu wissen; ich betheure es bei gott; ich gedenk die warheit des evangelii mit meinem blut zu betheurn. SCHERTLIN XLV; sie betheuerte ihm ihre liebe; der mund betheuerts, das herz weisz wenig davon;

> aber sultan, dank,
> besondern dank dir für mein leben zu
> betheuern, stimmt mit meinem stand und meinem
> charakter nicht. LESSING 2, 307;

> es klingt beinah wie ein gedicht,
> betheur ichs auch, am ende glaubt ihrs nicht.
> GÖTHE ...;

> den reichthum musz der neid betheuern,
> denn er kreucht nie in leere scheuern. 4, 326.

das mhd. betiuren *hatte einen ganz andern sinn, den unseres* bedauerns (*oben sp.* 1220).

BETHEUERUNG, *f. asseveratio, obtestatio:* bitten und betheuerungen;

> wenn die frau ihr bedeurung helt. AYRER *fastn. sp.* 133ᵇ;
> das glaubt nur meiner betheurung. PLATEN 278;

können sie sagen, dasz sie keiner mit leichtsinniger galanterie, mit frevelhafter betheurung, mit herzlockenden schwüren ihre gunst abzuschmeicheln gesucht? GÖTHE 19, 132.

BETHÖREN, *infatuare, inducere, fallere, mhd.* betœren, *teuschen:*

> *mhd.* ir lachen und ir schöne ansehen
> und ir guot gebærde hânt betœret lange mich. *MS.* 1, 51ᵇ;

denn schöne weiber haben manchen bethöret. *Sir.* 9, 9; wein und weiber bethören die weisen. 19, 2; dein herz hieng sich an die weiber und lieszest dich sie bethören. 47, 21; die schöne hat dich bethöret. *Sus.* 56;

> ich mein, du seist bethört. *Mörin* 12;

> was du nit wilt von andern hören,
> da thu auch keinen mit bethören. H. SACHS I, 257ᶜ;

> wölch reich mit tailung ist bethört,
> das bleibt die leng nit unzerstört. SCHWARZENB. 146, 1;

> dardurch so wird mein mann bedört. AYRER *fastn. sp.* 80ᵇ;

> der freundschaft keuscher stand war weiland voller ehren,
> jetzt läszt sie sich durch geld zum hurenbrauch bethören.
> LOGAU 1, 1, 88;

> der liebsten thrенen sind, die oft den klügsten mann
> bethören, dasz er schwarz von weisz nicht sondern kann.
> 1, 3, 91;

> welt gibt ihren hochzeitgästen erstlich gerne guten wein,
> und zuletzt sauren lauer, wann sie nun bethöret sein.
> 1, 10, 89;

> indem ein seltzames getümmel
> berührend plötzlich sein gehör,
> den abgrund füllend und den himmel
> bethöret seine sehl noch mehr. WECKHERLIN 346;

> den hofnung und forcht nicht bethöret. 385;

> der jude steht bethöret (*betroffen*),
> spricht, landsmann fahre fort, wenn er ihn reden höret.
> FLEMING 160;

> wenn einer einen nicht will hören,
> der ihm gibt einen guten rath,
> hernach auch nichts zu klagen hat,
> wenn er sich etwa wird bethören. *pers. rosenth.* 8, 63;

> echo, der wilde widerhall,
> lehrt uns den schlaf bethören. *Simpl.* 1, 28;

jemehr sie das glück anlachet und ihnen ihre fuchsschwänzer vorplaudern, jemehr sie sich bethören lassen. 3, 363; was sehe ich? werde ich bethört? Collatin kömmt. J. E. SCHLEGEL 2, 38;

> bethörte hadrer, lasst euch rathen. HAGEDORN 2, 39;

> zuletzt — mein schön geschlecht, gesagt zu deinen ehren —
> liess sie (*Europa*), von wem? vom bullen sich bethören.
> LESSING 1, 3;

> du glaubst, dasz Hannchen mich bethört,
> dass sie auch fremdes flehn erhört? GOTTER 1, 187;

> lasz sicherheit dich nicht bethören. 1, 229;

> das glück bethörte mich. 2, 478;

> abermal will die bethörte der Troer geschichte vernehmen,
> abermal haftet ihr blick an dem munde des schönen erzählers.
> BÜRGER 245ᵃ;

> denn morgen wirst, in allen ehren,
> das arme Gretchen nicht bethören. GÖTHE 12, 158;

> die hat sich endlich auch bethört. 12, 186;
>
> ich sing ihr ein moralisch lied,
> um sie gewisser zu bethören. 12, [illegible];
>
> doch ein unsterblicher hat ihm vielleicht die richtigen sinne
> bethöret. Voss *Od.* 14, [illegible]78;

sein schlaf war ein stetes entzücken und erwachen und in jedem traume gieng ein bethörender sonntagsmorgen auf. J. Paul *Tit.* 2, 46.

BETHÖRER, *m.* des volks verkehrer und bethörer. Weckherlin 614;

> sohn Laertes, des heers arger bethörer. Stolberg 14, 189.

BETHÖRLER, *m. dasselbe,* betörler. Maaler 64[a].

BETHÖRTHEIT, *f.* in berauschter bethörtheit. Platen 129.

BETHÖRUNG, *f. deceptio, illusio, fatuitas.* Henisch 344; glücklich in dieser süszen bethörung. Wieland 1, 275; im höchsten grade der verliebten bethörung. 2, 144;

> und unmerkliche bethörung
> macht die liebe zur verehrung,
> die begier zur schwärmerei. Göthe 1, 50;
>
> dieser keusche schnee der au
> nährt nicht schlangen der bethörung. Rückert 408.

BETHRÄNEN, *lacrimis perfundere, deflere, mhd.* betrehenen:

> daz nu bisiuften unt bitrehenen
> solden alle die, die christen sint. *altd. bl.* 1, 217.

nhd. bei Henisch 344. Stieler 2333;

> ich sehe dich
> noch über meinen todten leib bethränend deine glieder
> strecken. Lohenst. *Ibr. bassa* 55, 156;
>
> bethränet euer brot und die geringen speisen.
> *Cleop.* 104, 19;
>
> arme mutter, die du jetzt
> mein entferntes grab bethränest. Günther 839;
>
> sie bleibt nun todt, die ich bethräne.
> Schirmers *sing. ros. lied* 63;

männer und weibespersonen beträhnten den nahen tod. *pol. stockf.* 33; Solande küste den brief und beträhnte, jedoch mit einer unweiblichen manier dessen inschrift. 266; die armen creaturen ... ganz bethränt (*in thränen fliessend*) aufstunden. *gespenst* 190; so wie eine liebste an dem ufer des meeres ihren abfahrenden liebhaber mit bethränten augen verfolget. Winkelmann 6, 357;

> ein jeder, den die hand des schweren schicksals krümmt,
> hat ein bethränles recht zum mitleid aller herzen.
> Hagedorn 1, 97;
>
> ein tyrann, der jeden tag bethränet (*weinen macht*).
> Uz 1, 79;
>
> in der gebirge verödete kluft, zu den gräbern der todten,
> wo, mit bethränter blume, gebein der brüder begraben
> lag. Klopstock *Mess.* 18, 751;
>
> glückseligkeit aller! es führt
> dahinauf auch von dem elend
> ein bethränter pfad. 20, 61;

mit bethränten augen. Wieland 1, 315; ich verbarg mein bethräntes gesicht in meinen händen. Göthe 19, 231;

> reicht den laubumkränzten becher
> der bethränten Hecuba! Schiller 54[a];
>
> den armen der gemahlin, welche fest
> ihr knäbchen mit bethräntem lächeln an
> den busen schlosz. Bürger 174[b];
>
> also sprach er bethränt, da hört ihn die trefliche mutter.
> Voss *Il.* 1, 357;

ihr bethräntes angesicht. J. Paul *Hesp.* 4, 86.

BETHUHN, *n. zinshuhn.*

BETHULICH, 1) *von sachen, facilis, thulich, thunlich:* die das lächerlichste nicht lächerlich und das niedrigste bethulich finden. Herder 17, 275.

2) *von leuten, agilis, commodus, der sich bethun, leicht helfen kann:*

> dieweil sie lieblich aussieht und bethulich ist.
> Göthe 11, 241;
>
> sobald die kerls wie wilde leben
> und nicht bethulich und freundlich sind. 13, 69;

durch verwundernde, bethuliche und wolwollende gönner. 49, 163.

BETHULICHKEIT, *f.* trefliche darstellung weiblicher bethulichkeit und täppischen männerwesens. 38, 200.

BETHUN, *nnl.* bedoen. 1) *behandeln, besorgen, vornehmen:* es gibt in der welt so mancherlei zu bedenken und zu bethun. Göthe 11, 272.

2) sich bethun, *sich benehmen, abgeben, zu thun machen:*

indem sie sich auf frauenweise mit den gattinnen zu bethun und zu beschäftigen weisz. 6, 194; als er sich, wie ein geselle, mit dem kleinen volke (*den kindern*) gar wol zu bethun wuste. 23, 51.

3) sich bethun, *von thieren, sich behaben, berühren, in der folgenden stelle, sich bestoszen:* auch sieht man zunächst verschiedenartige schafe ... sich mit den düstern köpfchen gegeneinander unschuldig bethun. 39, 201.

4) *der älteren sprache war* bethun, *was wir auch noch durch* beithun *ausdrücken, reponere, recludere, bei seite thun: ahd.* pituon *claudere, concludere* (Graff 5, 320. 321); *mhd.*

> dô hiez man,
> daz selbe ros leiten dan
> unde in einen marstal betuon. *Alex.* 302.

5) *es war ihr aber auch euphemismus für concacare, ganz wie heute noch* thun *und* machen, *besonders in der sprache mit kindern, cacare meint. mhd. vom witkopf:*

> ein laster ist mir angeborn,
> ez sî mir leit ode zorn,
> daz ich mîn eigen nest betuo
> beidiu spât unde fruo. Haupt 7, 361;
>
> der iu daz nest betân hât. *daselbst, vgl.* 8, 521.

ebenso Luther: ja sihe, wie fein sich dieser geist in seiner klugheit bethut. 3, 70; wie bethut sich doch der geist in allen seinen worten. 3, 83; das heiszt, mit urlaub, sich wol bethan, und den teufel nackt an den pranger geschlagen. 3, 439[b]; sihe, so stehet denn der geist und hat sich in die hende bethan mit all seiner kunst. 3, 455; da sihe abermal, wie gott die weisen in irer eigen klugheit erhaschet, das sie sich in irer weisheit bethun müssen. 8, 239[a]; ja freilich ein kopf, der seine ehre sucht und sich in seiner weisheit bethut. *br.* 5, 154. *ebenso nnl.* zich bedoen, *bevuilen.*

BETHUN, *n. fascinatio, vgl.* anthun: der volksglaube an zauberschwestern und magisches bethun. Göthe 38, 262.

BETHÜRMEN, *turribus munire:* ein bethürmtes schlosz, haus;

> neun schlösser hat mein vater
> bethürmt und wol bedacht. Fr. Müller 2, 324.

BETINTEN, *atramento maculare, bedinten:* o wie sie das weisze fingerchen betintet haben. Hermes *Soph. reise* 1, 352.

BETIPPEN, *extremis digitis attingere:* die nusz, *beim spiel,* betippen;

> zwei schneegewölb, an denen im betippen
> kein finger bricht. Thümmels *reise* 8, 17.

BETITELN, *nominare, mit einem titel versehen:* Taubmanno waren die ehrenblätter seiner poetenkron, nach meriten, zugekommen, er rühmte sich aber dessen nicht, und wuste zu Wittenberg niemand, dasz sie einen so betitelten gast empfangen. Brandts *bericht* 24; an dem gott der philosophen (*Plato*), wie ihn Cicero betitelt. Wieland 2, 273;

> und morgen sehn wir euch
> zu einem gärtnerschurz betitelt. 23, 199,

d. h. berechtigt, mit einem rechtstitel versehen; der gehörig betitelte (*unter gesetzlicher form geschlossene*) kauf. Kant 5, 111; als das einzige wesen, das verstand hat, ist der mensch betitelter herr der natur. 7, 312; ein betitelter mann;

> berangt, betitelt. Göckingk 1, 116;

leute, die man überspannte betitelt. Klinger 12, 69; buchstabenmenschen nennt man die gelehrten und schriftsteller, sie betiteln sich auch wol selbst so. 12, 170; die so gar klugen männer würden Christus selbst nicht viel feiner (*als einen thoren*) betitelt haben, wenn sie ihn an das kreuz hätten schlagen sehen. 12, 174; ein buch betiteln.

BETITELUNG, *f.* Kant 1, 204.

BETKAMMER, *f. was* betgemach.

BETKORALLE, *f., am rosenkranz:*

> hell an jeder betkoralle funkelt
> eine thräne, hingeweint für dich. Bürger 99[b];
>
> meiner pilgerreise schritte
> zähl ich ab an betkorallen. Rückert 340.

BETKORN, *n. zinskorn.*

BETLICH, *bittlich, zu bitten ziemlich, mhd.* betelich (Ben. 1, 171[b]):

> durch dîne güete gewer mich
> einer bete, diu ist betelich. *Flore* 5746;
>
> dâ von wil ich iuch biten
> einer betelichen bete. 7131.

nhd. selten:

> sprach betlich, hört mich on verdruss,
> wan fragens mach ich schier beschlusz.
> SCHWARZENBERG 156, 1.

BETMANN, *m. was* beter, *ahd.* petoman (GRAFF 2, 741), *mhd.* betman. HARTMANNS 1 *büchl.* 263. *vgl.* betweib.

BETMATTE, *f.:* endlich knien sie dergestalt nieder, dasz ihr angesicht, beide hände, knie und zehen der füsze die betmatte anrühren. *pers. baumg.* 7, 15.

BETNARR, *m.* in meinem zwölften jahre machten mich die betstunden zum narren. ich ward ein betnarr. ich konnte zu ganzen stunden aus dem herzen (*auswendig*) beten. REISKE *lebensb.* 8.

BETÖBERN, *sopire, opprimere, lässt sich zu* betäuben, *aber auch zum ahd.* piteppan, bedeban (GRAFF 5, 347) *halten:*

> darumb magst du die raupen betöbern,
> so kanst du noch wol frücht eröbern. HOHBERG 3, 97ª.

BETÖBERUNG, *f. oppressio:* also liesze ich mich auch die süsze betöberung des schlafs stracks überwinden. *Simpl.* 1, 557; in solcher betöberung und niederlag meiner rechten vernunft und siebenzehen sinnen lag mir nichts mehreres an u. s. w. *Simpl.* 2, 391.

BETÖLPELN, *stupidum, ineptum decipere:* er hat sich betölpeln, *über den tölpel werfen* lassen. *s.* tölpel.

BETONEN, *cum accentu efferre, mit dem ton aussprechen:* diese silbe, dies wort ist zu betonen; der redner betonte das wort;

> siehst du das wie ich es sah.
> wohnst du so wie ich gewohnt,
> lieb und freundschaft sind dir nah,
> und ein jeder tag betont. GÖTHE 4, 167.

in musik setzen: von Gluck betont, von dir gesungen. 47, 202.

BETONIE, *f. betonica,* gelbe betonie, *stachys arvensis. s.* batenie, batenikel.

BETONNEN, *mit tonnen belasten.* betonnet schif. *Garg.* 79ª.

BETOPFER, *n., das etwas erbittet, erfleht, im gegensatz zu dem* dank- *und* sühnopfer.

BETPLATZ, *m., ort, wo die gebete verrichtet werden. pers. baumg.* 7, 11. 15.

BETPULT, *m.* knieend vor einem betpulte. GOTTER 3, 28.

BETRABEN, *assequi, opprimere, einen im trab ereilen?*

> des heiligen geists gaben schon
> teil uns mit und zu uns wend,
> wan uns bedrabt das letzte end.
> ADAM SCHUBARTHS *sieman. Weiszenfels um* 1560. f8ᵇ.

oder stände dies bedrabt = bedrawt, *bedräut, bedroht?*

BETRACHT, *m. respectus, was* anbetracht: in betracht, *à l'égard, en égard;*

> und in betracht der schönen seele fand
> ein busen, wie reizend er war, vor seinen augen gnade.
> WIELAND 4, 10;

in welchem betracht ich gestehe, dasz. 13, 153; meine ehre ist nichts, wenn sie in betracht des einen etwas anders ist als in betracht des zweiten. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 3, 2; das wäre aber in jedem betracht ein verdammter streich. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 32; in betracht dasz er eingestanden hat, fällt die strafe gelinder aus. *man sagt auch* etwas in betracht ziehen, in betracht nehmen, es kommt in betracht. THÜMMEL *hat es auch gesetzt für* betrachtung, *anschauung:*

> und was sich reizendes je dem ungestümen betracht
> der männeraugen ergab. *reise* 8, 300.

BETRACHT *für* betrachtet, *franz.* considéré, *verwendet* FISCHART *statt des eben angeführten heutigen* in betracht (*respectu habito*) *bei folgendem* dasz: dannoch weil die pfaffen was vortheils haben müssen, betracht dasz (*erwogen, dass*) ir kremerei köstlicher dan einige andere ist, so hat die h. kirch u. s. w. *bienenk.* 136ª; drum müssen jetzt die pfaffen der welt gut besitzen, betracht dasz u. s. w. 139ª; wann gott das buch annimpt, als er ohne zweifel thun soll, betracht, dasz es die h. päpst, seine statthalter gemacht haben, so ist u. s. w. 148ᵇ; insonderheit betracht, dasz zur selben zeit u. s. w. 216ᵇ.

BETRACHTEN, *considerare, contemplari, ahd.* pitrahtôn (GRAFF 5, 515. 516), *mhd.* betrahten, *nnl.* betrachten, *schw.* betrakta, *dän.* betragte.

1) beschauen *ist inniger als* besehen, *und* betrachten *nachdenklicher als* beschauen, *vgl. oben sp.* 1545. *der beschauende sinnt nach, der* betrachtende *denkt nach. man kann keine be-*

schauungen machen, sie erfolgen von selbst, betrachtungen *aber müssen gemacht werden.* KEISERSBERG *s. d. m.* 86ª *sagt:* es ist ein groszer unterscheid zwischen gedenken, betrachten und schauwen. iederman kan gedenken, es gat on arbeit zů und on nutz. betrachten gat mit arbeit zů und mit nutz. aber schauwen gat on arbeit zů und mit nutz. betrachten = *contemplari in folgenden stellen:* da ich gesichte betrachtet in der nacht, wenn der schlaf auf die leute fellet. *Hiob* 4, 13; betrachte ihn genau und präge dir alle seine züge ein; ich betrachtete diese gegend lange und im einzelnen, um mir das andenken daran voll zu bewahren; jedes ansehen geht über in ein betrachten, jedes betrachten in ein sinnen, jedes sinnen in ein verknüpfen. GÖTHE 52, XII.

2) betrachten, *erwägen, überlegen:*

> ich habs in meinem herzen petracht. *fastn. sp.* 451, 14;

ein mensch, der da geistliche ding betrachtet. KEISERSBERG *s. d. m.* 10ª; betracht, das ein solcher verklapperer ist verworfen von gott. 48ª; das seind sünden, die betracht und ker dich an niemanns loben und schmeichlen. 34ª; betracht darnach, das alle ding zergenglich seind, wider die heuwschrecken, die der wind hinweg weiet. also wenn du betrachtest durch den tod, das dir die sonn wirt undergon und dir die augen werden brechen. *daselbst;* gedenk der vorigen zeit bis daher, und betrachte was er gethan hat an den altern vetern. 5 *Mos.* 32, 7; und lasz das buch dises gesetze nicht von deinem munde komen, sondern betracht es tag und nacht. *Jos.* 1, 8; ich betrachte meine wege und kere meine füsze zu deinen zeugnissen. *ps.* 119, 59; betrachte immerdar gottes gebot. *Sir.* 6, 37; und er betrachts vor bei sich selbst. 39, 12; da der ritter wider in sein herberg war kommen, betrachtet er die grosze freundlichkeit, die im widerfahren war. *buch der liebe* 36, 1; der graf hatte dieses vor betrachtet. 393, 1;

> und was ich etwa schwer betracht,
> hat mir gewonheit leicht gemacht.
> SCHWARZENBERG 150, 2;
>
> verachtet oder nicht betrachtet. WECKHERLIN 302;

dieses ist, was ich über den älteren stil der ägyptischen bildhauer zu betrachten gefunden habe. WINKELMANN 3, 102; denn wenn es schon wahr ist, dasz moralische handlungen, sie mögen zu noch so verschiednen zeiten, bei noch so verschiednen völkern vorkommen, in sich betrachtet, immer die nemlichen bleiben. LESSING 10, 194;

> der mann vergiszt,
> die goldne regel zu betrachten,
> nimm diese welt, so wie sie ist. GÖKINGK 1, 15.

man liesz ehmals auch die praep. um *folgen, wie nach* sorgen *und* bedenken: wir wöllen und süllen betrachten umb frömde gemüs. HAUPT 9, 371.

3) sich betrachten, *sich ansehen:* ich betrachte mich als meines versprechens entbunden; betrachtet euch hier wie zu hause.

BETRACHTENSWERTH:

> ein junger edelknecht, in Gangolfs schlosz erzogen
> und über seinen stall gesetzt,
> wird izt zum erstenmal betrachtenswerth geschätzt.
> WIELANDS *Oberon* 6, 57;

das verhältnis zu seiner frau wie zur welt ist betrachtenswerth. GÖTHE 49, 126.

BETRACHTER, *m. circumspector, gaffer:*

> tödte den unschuldigen betrachter
> (and kill the innocent gazer).
> A. W. SCHLEGEL *in Heinrich VI th.* 2. 3, 2.

BETRACHTERIN, *f.* MOS. MENDELSOHNS *Phädon s.* 135.

BETRACHTLICH, BETRÄCHTLICH, *verschieden gebraucht:*

1) *spectabilis, ansehnlich, was in betracht kommt:* betrachtliche notdurft. *reichsabsch. von* 1527 §. 7; die beträchtliche ufsetz und anschlege, so uber in und seine brüder angestalt wurden. *Aimon vorrede;* betrachtliche, erfarne leut. *Petr.* 93ª; imaginativa ist die imaginierlich oder beträchtlich kraft mitten in dem haubt. GERSDORF 97;

> wie sehnt Servil sich nach berufsbeschwerden,
> beträchtlicher und hochbestallt zu werden.
> HAGEDORN 1, 71;

der jude Oppenheimer hatte das unglück in einem käfigt an einen eisernen galgen aufgehangen zu werden, den vorzeiten Hanauer, ein angeblicher adeptus vor andern hochgerichten

beträchtlich gemacht hatte. 1, 13; auszer der schönen Bacchidion war Filistos durch die gnade, worin er bei Dionysen stand, die beträchtlichste person unter allen denjenigen, mit denen Agathon in seiner neuen stelle in verhältnis war. WIELAND 3, 62; nun lassen sie uns auf der andern seite sehen, ob der schaden, welchen man von dieser freiheit zu besorgen hat, so beträchtlich ist. 6, 262; in irgend einem beträchtlichen falle. J. E. SCHLEGEL 3, 470; eine betrachtung, welche einleuchtender und beträchtlicher ist. KANT 8, 67; sie haben recht beträchtliche männer geheiratet. HIPPEL 12, 181; um da seinen recensenten beträchtlich auszuprügeln. J. PAUL *Katzenb.* 1, 7; er hinterläszt beträchtliche schulden; es musz etwas beträchtliches angewendet werden.

2) *ad contemplandum aptus:* in Alexandersbad besah ich mir die titanischen felsenverstürzungen, die vielleicht ohne gleichen sind. seit dreiszig jahren, dasz ich sie nicht gesehen habe, hat man sie durch gärtnerkünste spazierbar und im einzelnen betrachtlich gemacht. GÖTHE *an Zelter* 340.

BETRACHTLICHKEIT, *f.*

> spricht alles, weiszagt, macht betrachtlichkeit.
> TIECK *nov. kr.* 3, 49.

BETRÄCHTLICHKEIT, *f. gravitas, momentum.*

BETRACHTUNG, *f. contemplatio, consideratio.*

1) *beschauung:* die betrachtung eines bildes; bei betrachtung des nächtlichen himmels; betrachtung diser bildermummerei. *bienenk.* 140[a]; (*Bodmer*) mit seinem blick der beschauung und betrachtung. GÖTHE 48, 112; der ich durch mein übel an höherer beschauung und betrachtung nicht gehindert war. 31, 207; liesz seine treflichen besitzungen beschauen, wobei doch gar manche betrachtung einer gründlichern kenntnis den weg bahnte. 32, 98.

2) *wahrnehmung, erwägung:* betrachtung eigens gebresten und blödigkeit und krankheit. KEISERSB. *s. d. m.* 30; betrachtung der zukünftigen ewigen pein. 45[b]; betrachtung und warnemung des exempels Christi. 62[b]; mit betrachtung des gemeinen nutzen. KIRCHHOF *wendunm.* 63; aus sonderbarer guter affection und betrachtung, dasz ich noch viel vorneme liebe freunde unter ihnen hab. SCHUPPIUS 129; geistliche betrachtungen einflechten. LICHTENBERG 2, 154; wie die philosophie der natur, ihrem alten dichterischen gewande entzogen, den ernsten charakter einer denkenden betrachtung des beobachteten annimmt. HUMBOLDT *kosm.* 1, 5.

3) in betrachtung sein = *betrachten:* sonst sol ein weiser verstendiger oberster stets in betrachtung sein, womit er die seinen beschützen möge. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 116[a]. in betrachtung ziehen = *beachten, erwägen:* als dieser junge mensch sahe, dasz weder sein wort noch seine mannhaftigkeit in betrachtung gezogen wurde. *pers. rosenth.* 3, 27; so auch von gelehrten schulmännern noch etwas künftig erinnert würde, soll es, wie diesesmal, in gehörige betrachtung gezogen werden. *vorr. zur märkischen lat. gramm.* (1774) *s.* 6. in betrachtung bringen = *in anschlag:* bringen sie dabei in betrachtung, dasz er nicht genug eilen kann. SCHILLER 773. in betrachtung kommen = *berücksichtigt werden:* weil alles nach der stimmenmehrheit entschieden wurde, so pflegten die evangelischen gewöhnlich in keine betrachtung zu kommen. SCHILLER 895; meine gründe dagegen wissen sie, und wenn dadurch für die sache was kann gewonnen werden, so kommen sie in keine betrachtung. *an Göthe* 471; bei allem diesem kommt jedoch in betrachtung. GÖTHE 17, 37; dasz das fett, womit gelehrte sich gürten, wirklich nichts sei als elendfette hypochondrische materie oder infarctus, die gegen den fettpolster eines gesunden und weisen rathes in die allerschlechteste betrachtung kommen. J. PAUL *teufelspap.* 1, 22.

4) in betrachtung, *ratione habita, ob eam causam, mit folgendem gen. oder der praep.* auf, *oder der conj.* dasz. in betrachtung, dasz Cardanus schreibet, die Teutschen seien darumb solche ochsen und kälber, weil sie vil milch essen, so wird er gewis treck gesogen haben, weil er so ein wüst maul hat. *Garg.* 46[a]; in betrachtung der groszen quantitet milch, so zu seiner nahrung aufgieng. 110[b]; in betrachtung, dasz die alten vätter dickmals wider einander sind. *bienenk.* 40[a]; in betrachtung, dasz Christus seinen himmlischen vatter nit anders genent het dann heiliger vatter. 42[b]; in betrachtung dieses ist einhellig beschlossen worden. *pers. rosenth.* 1, 5. 6, 66; in betrachtung, das die liebe des vaterlandes das allerliebste gedächtnüs. BUTSCHKY *kanzl.* 660; ich entschuldige sie nicht an sich selber, sondern in betrachtung auf das ganze. LESSING 3, 132; die obige fabel ist, in mehr als einer betrachtung, ein sehr mislungener versuch. 5, 378; was der könig in betrachtung der kirche überhaupt ist, das ist er ja wol um so viel mehr in ansehung einer jeden einzelnen kirche insbesondere. 8, 387; wie viel verliere ich auch in dieser betrachtung an ihr. KLOPSTOCK 11, 13; die gemahlin des prinzen war unglücklicher weise in keinerlei betrachtung geschickt u. s. w. WIELAND 3, 59; blosz aus dieser betrachtung habe ich mich für jene und gegen diese erklärt. 8, 112.

BETRACHTUNGSART, *f.* GARVE *zu Cic. de off.* 2, 2.

BETRACHTUNGSWEISE, *f.*

BETRACHTUNGSWEISE, *adv.* was jedoch hier nur im allgemeinen und betrachtungsweise vorgetragen worden, wird vielleicht durch ein beispiel anschaulicher werden. GÖTHE 24, 77.

BETRÄDLEIN, *n. ein rädchen, das die Kalmücken beim hersagen ihrer gebete umdrehen, vergleichbar den kugeln des rosenkranzes:* nur gebete spielte er nicht auf seiner maschine, sondern der russische resident must ihm das beträdchen der Kalmücken verschreiben. J. PAUL *paling.* 2, 117.

BETRAFT, *maculatus? eine bracke mit betraften ohren wird im Lorscher weisthum* (1, 465) *namhaft gemacht; ists soviel als* betrebt, betrept, *fleckig? bei* KIRCHHOF *wendunm.* 75[b] *kommt vor:* zwischen den zeunen legt er stiefel und sporn an, gieng also betrotst oder besteubt in die statt. *ist das verdruckt für* betraft, betraft? *s.* betreppen.

BETRAG, *m. gebildet wie* abtrag antrag auftrag ertrag vertrag vortrag; *nnl.* bedrag.

1) *conventio, vertrag.* CHMELS *Maximil. s.* 90.

2) *summa:* der betrag der schuld ist 100 th.; den ganzen betrag zahlen.

BETRAGEN, *mhd.* betragen, *nnl.* bedragen, *hatte sonst, wie* abtragen antragen auftragen *sinnliche bedeutung, die nur in einigen fällen haftet.*

1) betragen, *bewerfen, an etwas tragen:* die fliegen betragen das fleisch, *legen ihre eier darein, beschmeiszen es. die maurer* betragen, *bewerfen, betünchen, bekleiden* die wand: von der bekleidung der mauern ist zu merken, dasz dieselben an öffentlichen prächtigen gebäuden mit gleicher sauberkeit geleget wurden, sie mochten betragen werden oder nicht. das betragen der mauern geschahe mit mehr sorgfalt als itzo. WINKELMANN 1, 363. *die goldschmiede* betragen *das silber, wenn sie vergolden, verquicktes gold auftragend.*

2) *weit häufiger ist* sich betragen *im sinne von behelfen, auskommen, vertragen.*

a) *mit unterhalt, kost, hausrat u. a. m. auslangen, mhd.*

> wir selbe sin wâ unde wâ
> von lande ze lande,
> koufende aller hande,
> und gewinnen, daʒ wir uns betragen. *Trist.* 222, 15;
>
> des (*pfluoges*) pflac er unde was sîn site,
> wan er betruoc sich dâ mite. *bär und schretel* 304.

in einer urkunde von 1365 *heiszt es:* wa das were, das Agnesa min tochter sich na minem tode erberlich nit betragen (*auskommen*) möcht und gefristen mit den zinsen und nützen, so ira vielin von minen ligenden gütern. MONES *regesta* II n° 235 *s.* 57. *nhd.*

> und wil euch gar wol besachen
> mit einem gut valszten pachen,
> das wir uns dester pas mugen petragen,
> so wir die hochzeit wöllen haben. *fastn. sp.* 575, 28;
>
> also musz ich mit flickwerk mich betragen. 793, 10;
>
> weil man auch sieden kan aus mir
> vil guter trank, als met und bier,
> des sich betragen land und leut. H. SACHS I, 418[d];
>
> er sprach, wann man zwo schüssel hat
> und einen löffel oder drei,
> ein hafen oder vier darbei,
> des kan man sich gar lang betragen. I, 440[a];
>
> er schaut die stat, er schaut die grahen,
> er meint, er wolt sich ir wol betragen. UHLAND 432;

ein pfrůnd, darvon er sich betragen mag, MÜNSTER 462; sich betragen, *begon* (*sp.* 1287), *erneren, tolerare se.* MAALER 64[d]; mit einem wenigen musz man sich auch betragen. HENISCH 348; mit dem hausfuter hetten wir uns wol betragen. AGRICOLA *spr.* n° 78; ich geschweige, dasz die hochberümte doctoren kein vinum theologicum hetten trinken mögen, sondern hetten sich mit dünnem coventbier oder knoll müssen betragen. *bienenk.* 4[a]; wir müssen uns wol mit schlechterm kosten (*schlechterer kost*) betragen. 141[b]; und sich nicht allein selbst mit ihrer handarbeit betragen, sondern fürsten und

halte du es, wie du willst; doch mir vergönne,
dass ich auf meine weise mich betrage.

herrn ihr tron und wechsel mehren und so in erberkeit leben. THURNEISSER *magn. alch. vorr. s.* 6; ein teutscher magen könne sich wol mit solcher teutscher würz betragen. ZINKGREF 182, 9; die unsrigen hatten ihm seinen vorräthigen vin de palme ausgesoffen, derowegen betrug er sich mit wasser. *Simpl.* 1, 667; seine magere gestalt bezeugte, dasz er sich mit dem schmalhansen betragen. 2, 12; der geldanlage für die nachtselde solten sich unsre gn. herren betragen, und ihre jäger und hunde selbst ausrichten. KRENNER *bair. landtagshandl.* 5, 307; uns selbst fürsehen, verkosten, ausrichten und betragen. 5, 328; man tragt in solcher menge auf, dasz auch der Türke Scanderbeg, welcher alle tag einen ganzen gebratenen hammel verzehrt, mit éiner schüszl sich kont betragen. ABR. A S. CL. *bei Schm.* 1, 484; mein sinn könte sich in den langweiligen einöden keinesweges betragen und ich halte das landleben für so verdrüszlich, als es mein geehrter herr für vergnüglich rühmet. BUTSCHKY *kanzl.* 436; sie erfreue und betrage sich ihrer unschuld, welche schon künftig in dem ehebett für sie die stumme oration halten werde. ABELE 3, 127; sich mit einem wenigen betragen, *paucis contentum esse.* STIELER 2311.

b) sich vertragen: man litte kein hurerei nicht, must sich ein jeder eines weibs betragen, AVENTIN *bei Schm.* 1, 484; der most ist die lere des evangelii, die alte schleuche sind diese veralte schwache gewissen, darumb künnen sie sich nicht mit einander betragen. LUTHER 2, 99ᵃ; das bette ist zu enge, das sich zwei drinnen bei einander betragen möchten. *tischr.* 119ᵇ; und (*hat er*) mit dem vater, wie wol er sein einiges kind, sich auch nit lang betragen kunden, sonder in eins andern haus ziehen mussen. ALBERUS *widder Jörg Witzeln.* H 4ᵃ; weiber, die sich mit iren erbaren männern nicht wol betragen, aber mit unflätigen viel lieber zuhalten. FISCHART *ehz.* 10; diejenige, so sich in stäter einsamkeit des lebens miteinander zu betragen verglichen. 2;

> er könd sich wol mit mir betragen,
> wenn ich schon ein wenig krumm bin. AYRER *fastn. sp.* 42ᵃ;

du kanst dich mit niemand betragen. *dialog von zwein schwestern.* A 4; sich wol betragen mit jemanden. STIELER 2311.

c) nachdem heute die bedeutung a erloschen ist, die von b durch vertragen *ersetzt wird, hat uns* sich betragen *nur die von sich aufführen, se gerere:* er beträgt sich anständig; du hast dich stets zur zufriedenheit deiner eltern betragen; er beträgt sich in seinem amte schlecht; die fortfuhr sich gar artig zu gebärden und zu betragen. *vgl.* sich begehen *sp.* 1287, 10, *c.*

3) *intransitives* betragen, *eine summe ausmachen, sich belaufen auf:* es wird nicht viel betragen; die ganze summe beträgt zehen thaler; wie viel betragen seine sämtlichen schulden?

BETRAGEN, *n. mores, vitae ratio, verhalten, aufführung:* gutes, löbliches, schlechtes, seltsames, räthselhaftes betragen; ein nothwendiges betragen des vollkommensten wesens (*gottes*). KANT 6, 117; das natürliche betragen der nach allgemeinen gesetzen sich selbst bestimmenden materie. 8, 237 (*a.* 1755); Werner behauptete, sein freund sei in seinem wesen gebildeter und in seinem betragen angenehmer geworden. GÖTHE 20, 132; diese leitete die stunden und tage des kindes zum leben, lernen und zu allem guten betragen. 21, 128; verständiges betragen bei hof und auf reisen. 48, 25; ein aufmerksames, männliches betragen. 48, 28; so fahren gäste mit erwachsenen töchtern von betragen (*conduite*) an. J. PAUL *flegelj.* 1, 26.

BETRAMEN, *tignis fulcire.* STIELER 2300.

BETRAMPELN, *pedibus calcare:* den boden betrampeln.

BETRANG, *m. angustiae, afflictatio, drangsal:* damit er dergleichen vergwaltigung, betrangs, schadens und verderbens nit mer von inen zu gewarten habe. LANZ *Karl* 5 *s.* 411.

BETRANGEN *wird im* 16. 17 *jh. häufig für* bedrangen *geschrieben, z. b.* an ihren gottesdiensten und ceremonien nicht irren oder betrangen. *reichsabsch. von* 1530 §. 3;

> dich hinterschleicht, facht und betrangt. H. SACHS II. 2, 45ᵃ;

betrangte Christen. SCHUPPIUS 375; das elend mit welchem meine schwestern betrangt sein. 745; so viel schlösser, häuser, dörfer mit beraubung, furi und brunsten beträngt. 723.

BETRAPPELN, *deprehendere, ertappen, betreten:* das wären die dümmsten weiber, die sich mit einem liebhaber von ihren männern betrappeln lieszen. *Felsenb.* 3, 395; meiner frau zu zeigen, dasz auch die klügsten weiber von ihren männern betrappelt werden können. 3, 400; er betrappelt beide in aller stille. *irrg. der liebe* 488.

BETRAPPEN, *dasselbe.* HENISCH 348. OBERLIN 143;

> (*man sagt*), mein tochter wer hie auf der straszen,
> hett ich sie hie mügen betrappen,
> ihr wolt gegeben han ein schlappen.
> *das new morgensfell.* 1585 E 2ᵇ.

BETRAUBET *für trauben tragend verzeichnet* STIELER 2301.

BETRAUEN *für* bedrauen, bedräuen, *bedrohen:* nachdem sich ein reich begibt, das leichtfertige underthanen ... ihre herschaft oder derselben underthanen betrawen. *landfr. von* 1521. 8, 3; und so der hund einer were, der solches vieh anlaufen und anfallen wolte, sol man denselbigen zu einem hamel oder widder ankupplen und so lang in beitschen, schelten und betrauwen, bis dasz er verstehen lehrne solches nit mehr zu thun. *weidwerk* 1, 14ᵃ;

> und zwifaltig machen ir joch
> sie also mit betrowen hoch. H. SACHS III. 1, 101ᵇ.

BETRAUEN, *fidei alicujus committere, anvertrauen:* betraue einem ungeprüften neulinge grosze sachen nicht. *pers. baumg.* 1, 33; wem besser als dem Publ. Valerius die freiheit betrauet wird. STOLBERG 7, 265. *man sagt heute auch,* einen mit dem amte, mit dem geschäft betrauen; ein damit betrauter; s. kön. maj. hochbetrauter general der cavallerie; ein in den wichtigsten geschäften betrauter mann. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 503; der könig in die schlösser von Alsen betraute hofleute setzte. 2, 50;

> die kammer nährt aus weiser huld
> zehn hochbetraute bären. HAGEDORN 3, 50.

BETRAUERLICH, *lugendus, dolendus, kläglich:* der betrauerliche verlust. BUTSCHKY *kanzl.* 202. *adv.,* und ferner fortfährt das oflatküchlin betrauerlich zu beklagen und mit fährlinsthränen zu beweinen. *bienenk.* 158ᵇ.

BETRAUERN, *dolere, lugere, nnl.* betreuren, *beweinen, beklagen.*

BETRAUERNSWERTH, *lugendus.*

BETRÄUFELN, *guttulis aspergere:* spitzbübische laboranten, die mich mit meinem bratenfette ein wenig betreufelt, den braten selbst aber entwendet hätten. *Felsenb.* 2, 284; da ich die vögel zuweilen mit butter betreufelte. *Pierot* 2, 203; Sarmentus, ungeachtet er an Cäsars tafel mit Falerner beträufelt wurde, muste sich doch gefallen lassen als scurra zu figurieren. WIELANDS *Horaz* 1, 186. *s.* betröpfeln.

BETRÄUFEN, BETRAUFEN, *guttis aspergere, früher oft geschrieben* betreifen: betrauf in (*den stockfisch*) veizt mit butern und gib in hin. *von guter speise* 8; mache sie heiz und betraufe sie mit butern und gib sie hin. 9; betreife sie mit butern, oder mit smalze, ob ez fleischtac si, und gib sie hin. 10; betraufe in mit butern vaste und gib in hin. 14; kumt des pfaffen kellerin bei das feuer und wolt die hüner betreifen. *Eulensp. cap.* 11;

> wie ist der rock mit bier betrauft? H. SACHS IV. 3, 27ᵇ;
>
> wer binden wil, eh er gegreift,
> wirt gern mit eignem schmalz betreift. KIRCHHOF *wendunm.* 90;

ein Christ, welcher mit dem h. taufwasser betreifet worden. BUTSCHKY *kanzl.* 220; ich denke, das heiszt, mit dem sprichworte zu reden, einen mit seinem eigenen fette beträufen wollen. LESSING 8, 4;

> also jammerte sie und beträufte den busen mit thränen.
> BÜRGER 214ᵇ;
>
> schweisz beträufte deine wangen. PLATEN 159.

BETRÄUMEN, *somnia videre:* je mehr er körper als körper nicht angafte und beträumte. HERDER 19, 30. STIELER 2303 *hat* betreumen, *somnia exspectare:* der traumgott wird dich schon betreumen lassen, *Morpheus somnia in somnis dabit.*

BETREF, *m. respectus, bezug:* der betref herr? (the concernancy, sir?) A. W. SCHLEGEL *im Hamlet* 5, 2; und ist er in diesem betreffe nicht straffällig, so bleibt dennoch die verheimlichung nicht unbeahndet. KLOPSTOCK 12, 270; in betref seines alters, *quod attinet ejus aetatem.* *vgl.* tref, *schlag.*

BETREFFEN, *deprehendere, nnl.* betreffen, *noch nicht ahd. mhd.*

1) einen betreffen, *treffen, betreten, ergreifen,* auf frischer that, auf dem fahlen pferde, auf einer lüge betreffen;

> denn er schwätzt sich nicht durch, ich hab ihn selber betroffen
> über der that. GÖTHE 40, 191;

ach, dacht ich, hat er in deinem betragen
was freches, unanständiges gesehn?
Göthe 12, 165.

meine mutter schläft nicht tief;
und würden wir von ihr betroffen,
ich wär gleich auf der stelle todt! Göthe 12, 189.

du, Aster, kömmst ans kreuz, sobald man dich betrift.
HAGEDORN 2, 60;

er läszt sich da betreffen, wo er nicht sein soll; wehe der, die ich bei ihm betreffe. LENZ 119; der sich fast allenthalben betreffen läszt, wo die übrigen interessanten gegenstände ein ende nehmen. TIECK *ges. nov.* 2, 203; einen hirsch betreffen, *auf einen stoszen.* OPITZ *Arg.* 2, 180; einen zu haus betreffen, *finden;* fügten sich darauf zu ihm, den betrafen sie gutwillig ihnen zu helfen. *Garg.* 228ᵇ; ich betreffe mich selbst (*ertappe mich darüber*), dasz ich meine stellung verändere, ohne dasz ich eine eigentliche ursache davon anzugeben weisz. GÖKINGK *Nicolais leben* 101.

2) einen betreffen, *befallen, einem zustoszen, begegnen:* ihn betraf der unfall vom pferde zu stürzen; eine schwere krankheit betraf ihn; uns hat das unglück lang betroffen; wenige jahr hernach betraf ihm (*fehlerhaft für* ihn, *nach falscher analogie von* begegnen) das elend, welches ich lange zuvor gesehn. *pers. rosenth.* 7, 6; eine straf der untreue, welche zu seiner zeit betrift alle untreue knechte und mägde. SCHUPPIUS 352; es ist gerade jetzt das einzige böse, das mich in meinem verhältnisse betrift. GÖTHE *an Schiller* 424;

nicht einen jeden betrift es
anzufangen von vorn sein ganzes leben und wesen,
nicht soll jeder sich quälen, wie wir und andere thaten.
40, 252;

das wunderbare des orts, der edle blick froher jünglinge, alles betraf mich so sichtlich (*machte mich betroffen*). *Dyanasore* 2, 157.

3) einen *oder* etwas betreffen, *attinere, angehen, berühren:* da treumet uns beiden in einer nacht einem iglichen sein traum, des deutung in betraf. 1 *Mos.* 41, 11; diese last betrift den fürsten zu Jerusalem. *Ez.* 12, 10; gesetz, das den man betrift. *Röm.* 7, 2; also lesen wir Mosen darumb nicht, das er uns betreffe, das wir in müssen halten. LUTHER 3, 170; die sache betrift leib und leben; der ganze streit betraf zehn thaler; dan sovil da betrift, dasz sie ... beipringen, es stehe geschriben. *bienenk.* 16ᵇ; was da betrift die päbst selbst. 29ᵃ; so vil dann den namen der mess betrift. 78ᵇ; die betreffende behörde, der betreffende fall, die betreffenden acten *u. s. w. beliebte ausdrucksweisen der geschäftsleute. s.* betroffen.

BETREFFEND, *adv. quod attinet, in betref:* in sachen den ehestand und die speisen betreffend. *bienenk.* 47ᵃ; betreffend nun fortan den orden Aarons, der ist unzweifelig ein figur unserer priester gewest. 75ᵇ; und fortan betreffent eine jede ceremoni, .. darüber möcht ihr lesen. 79ᵇ; zu disem allem sind sie noch mit vil andern schweren questionen, dise materi betreffend, under einander streitig. 87ᵇ; und weiter betreffend, dasz sie uns mit unserer eigenen rute wöllen schlagen. 92ᵇ; so will ich ihre meinung, disen puncten betreffend, etwas weiter und gründlicher erholen. 94ᵃ; betreffend nun das fegfeur, ist dasselbige auch auf die h. schrift gegründ. 109ᵃ; den Horatius betreffend, so haben wir noch etwas von dem schreiben, darinnen ihn der leutselige herr zu seinem secretar begehret. OPITZ 1 *vorr.* 3ᵃ.

BETREFS, *adv. schreiben neuere für* in betref, *wie* falls *für* im fall.

BETREIBEN, *agere, tractare, nnl.* bedrijven, *schw.* bedrifva, *dän.* bedrive.

1) *agere pastum,* die weiden, wiesen, felder mit dem vieh betreiben; er betrieb das feld mit hundert schafen; die tangelhölzer mit dem rindvieh betreiben.

2) ein geschäft, eine sache betreiben; viel unfug, viel böses betreiben. *pers. baumg.* 9, 14; halt itzo, dieweil du lebest, einmal rechnung von deinen betriebenen handlungen. 9, 19; den unterricht, die studien, den feldzug, handel, die reise eifrig betreiben;

steht nicht was er betrieben,
zusammt der todesart an seine stirn geschrieben? CANITZ;
der könig, dem ich weisz nicht was oft schwer
ums herze macht, betreibt den rückzug sehr.
WIELAND 10, 280;

auftrag, um bei den mahlern bestellte bilder zu betreiben. GÖTHE 24, 242;

alles sah der gelassene mann, doch als ich es endlich
gar zu thöricht betrieb, ergrif er mich ruhig beim arme.
40, 323;

auch sollen grosze summen auf den namen der königin betrieben worden sein, in Brüssel zu erheben. SCHILLER 805; des landes wol betreiben. GÖKINGK 2, 199; alles zu verwirren, indem er alles zu betreiben schien. TIECK 4, 403. *man scheint auch gesagt zu haben,* einen über etwas betreiben = *betreffen, betreten:* sollen sich innerhalb 24 stunden aus dem läger machen, dann wo ferr dern einer hierüber betriben, der soll offentlich mit ruten ausgestrichen werden. FRONSPERG *kriegsb.* 3, 21ᵇ.

3) sich betreiben, *beeilen:* der graf wird selbst kommen. — er kann sich betreiben, meine geduld reiszt den zaum ab. SCHILLER 168ᵃ.

BETREIBEN, *n.* glücklicherweise stört es mich nicht in meinem thun und betreiben. GÖTHE *an Zelter* 702.

BETREIBSAM, *sedulus, actuosus:* als ein betreibsamer rechtsconsulent. LESSING 1, 364. *man sagt heute* betriebsam.

BETREIBUNG, *f.* wegen des langen weges und der betreibung des geldes. SCHILLER 1081.

BETRENTELN, *maculare:* man musz das kind nicht mit dem bad ausschütten, sondern die beträndelte winteln waschen. LEHMANN 538; den wüsten menschen, der nur seine alte betendelte (*verdr. für* betrendelte?) hosen und schuhe hat. 567. SCHMELLER 1, 497 *hat* träntschen *verunreinigen, beklecksen,* träntsch *unreinlichkeit, kleks, und* trenzen *tröpfeln.*

BETREPPEN, *maculare:* du sihest wol, wie das fihe, ochsen und ku, in dem kat ligen und uf alle ort betrebt seind. KEISERSBERG *post.* 91;

sie wurden jämerlich betrept. *lied vom reichen bauer;*
darnach der herbst kam ganz betrept,
sein bein mit most gar wol beklept. WICKRAMS *Ovid* 13ᵃ;

fellt ins wasser und kot, betrept sich wie ein mor (*schwein*). FREY *garteng. cap.* 2;

das rattenas musz euch betreppen. *Garg.* 37ᵇ;

diesen vortheil haben (*die zwerge*), das sie weder stümpf noch mäntel betreppen, sonder den treck uber den kopf ausschlaudern. 41ᵃ; fein beträppt und beschlept nach allem lust zu dem handel. 151ᵃ; hiha, sagt der mönch, habt euch wol betreppt. 241ᵇ. *dies* betreppen *von* trappen, trappeln, treppeln *herzuleiten, insofern bei dem auftreten man sich zu besprützen pflegt, hat noch bedenken, zumal* betrappen *und* betrappeln *der bedeutung dieses* betreppen *fremd bleiben; offenbar berührt es sich auch mit* bestreppen *und vielleicht* beschleppen.

BETRETEN, *calcare, pedibus attingere, nnl.* betreden.

1) *vom federvieh, was vom vierfüszigen* bespringen, besteigen, *inire:* der hahn betritt die henne; der fasan hat sein weibchen schon betreten. *in anderm sinn steht* betreten, *wie* besitzen *von fliegen und würmern, die auf dem menschen kriechen:* die fliegen, die läuse besitzen (*sp.* 1625. 1626); die margretenwürmerchen (*pediculi*) betreten und bezausen. WEISE *kl. leute* 203. 204.

2) das land, den boden, die erde betreten; nach zweimonatlicher seefahrt betraten wir endlich das feste land; die oberkeiten, unter denen die güter gelegen oder betreten waren. *erkl. des landfr. von* 1522 §. 15; kaum betrat sein fusz das eis, so glitt er aus;

~~in wüsten, die kein fusz betrat. GOTTER 1, 8;~~
als dieses paar die welt betrat,
beriethen beide sich, was bestens anzufangen.
HAGEDORN 2, 73;

das haus, die schwelle, die treppe, die kanzel betreten; ich flog die treppe hinunter mit dem festen vorsatze, das haus nie wieder zu betreten. GÖTHE 25, 286; ich werde seine treppe nicht wieder betreten, *ihm nicht über die schwelle gehn;* ~~er betrat die zinnen der burg~~;

betrete dann das hochgethürmte fürstenhaus,
und mustre mir die mägde. 41, 181;
warum betrat er nicht sein angestammtes reich
mit freier stirne? GOTTER 2, 288;
ein sehr geschickter candidat,
der lange schon mit vielem lobe
die kanzeln in der stadt betrat,
that auf dem dorfe seine probe. GELLERT 1, 204;

als er die letzte stufe der leiter betrat, brach sie zusammen; den weg betreten, *viam terere,* ein betretener weg, pfad. *man sagte aber auch* ein laster betreten *für auf die bahn des lasters treten:* sünde und laster sind uns von den eltern angeerbt und nachmals durch selbsteignen willen würklich beliebt und betreten. BUTSCHKY *Patm.* 862.

3) den fusz, die sohle betreten = *auf den fusz, auf die sohle treten, mit dem fusz, der sohle auftreten:*

doch erfreut sie uns gleich, wenn sie die sohlen betritt.
GÖTHE 1, 360;
kann doch wol wieder den fusz betreten. 13, 62.

also auch, die schuhe betreten, *in die schuhe treten.* einem den fusz, das gesicht betreten, *auf den fusz, ins gesicht treten.*

4) *häufig,* einen betreten, *ihn erwischen, ertappen, festhalten:* wa sie mich ankommen und betretten mögen. Geszlers *rethor.* 69b; wenn er (*s. Petrus*) noch lebete, der teufel würde in betretten bei diesen heiligen mördern. Luther 5, 64b; bis sie in das thal Soisson kamen, und den herzogen Beve sampt seinen leuten betraten. *Aimon* c; ich bitt euch meine kinder, fliehent von binnen, denn ob euch ewer vatter betritt, in warheit er uberantwurt euch dem keiser. d; wo er sie betrett, solt er sie fahen. d; in dem wald Ardenien betrat er sein eigene kind. f; es betraten mich reuber, und die namen uns alles das unser. r1; mir ist leid euch dermaszen albie betretten zu haben. t; bei got, itzt seit ir betretten und gefangen. t; wir wurdent als nahe betretten, das wir auf unsere pferd nit sitzen kundten. t; gieng der keiser durch das schlosz, sahe ob er Reinharten oder seiner brüder einen betretten mocht. y3; also ward inen der roub zum teil abgejagt und etlich wurdent betrütten und erschlagen. Bullinger 3, 240; das er (*gott*) mir im so langer zeit verleihen wöllen, dich an eim bequemen ort zu betretten (*zu finden, treffen*). Wirsung *Cal.* B 3a; mit diesen worten Fridrich von seinem gesellen gieng, willens war, wo er die herzogin betretten möcht, ir das anliegen seines gesellen zu entdecken. *Galmy* 24; habe er sich flüchtig gemacht, doch wieder betretten und gefänglich angenommen worden. Kirchhof *mil. disc.* 243; solche meutmacher, da sie betretten auf frischer tat zu strafen. 34; hätt er aber die fräfler betretten. *wendunm.* 50b; schlug ohn genad tod alles was er antraf, bisz er ein reuter betrat, so der armen pilger einen gebunden hinder dem sattel führet und wolt im da sein sächlin machen. *Garg.* 255a;

> dem kleinen zufall, worin der neger ihn neulich betreten.
> Wieland 4, 221;

> der dieb läszt sich betreten. Bürger 19a;

> dasz ich dich alter nimmermehr fortan
> betrete bei den hohlen schiffen hier. 142a;

> wenn ich nur irgend so rasend dich wieder betrete, wie jetzo.
> 197b;

> sie schweifen hin und fragen alle sterne,
> wo ist sie? oder, habt ihr sie betreten? Platen 95;

und läszt sich der dumme teufel betreten, dasz er da etwas zu viel, dort etwas zu wenig gesagt hat. Göthe 8, 245; der gouverneur schlosz damit, es halte ihn zwar nichts ab den betretenen einzustecken und in verwahrung zappeln zu lassen. 28, 213.

5) *abstracte vorstellungen, die personificiert zu werden pflegen,* betreten uns, *treten uns an, treten an uns:* du weist alle die mühe, die uns betretten hat. 4 *Mos.* 20, 14; hat mich nicht dis ubel alles betretten, weil mein got nicht mit mir ist? 5 *Mos.* 31, 17; wenn sie denn vil unglück und angst betretten wird. 31, 21; hab ich mich gefrewet, wenns meinem feinde ubel gieng, und habe mich erhaben, das in unglück betretten hatte? *Hiob* 31, 29; es hat euch noch keine denn menschliche versuchung betretten. 1 *Cor.* 10, 13; es ist aber eben die noth, die euch betretten hat. Luthers *br.* 2, 480;

> was noth hat dich betreten? Opitz 1, 198;
> mich, den neue furcht und gröszer angst betrat.
> Gryphius 1, 245;

> wir sollen uns befragen
> und sehn auf guten rath,
> das leid einander klagen,
> so uns betreten hat. Simon Dach;

niemands herz war mit der geringsten beschwerde betretten. *pers. baumg.* 1, 18.

6) einen betreten, *an einen, zu einem bittend treten, ihn angehen:*

> (*gott*) gib achtung und erhöre mich,
> ich bringe mein geschrei vor dich,
> mit heulen musz ich dich betreten. Opitz *ps. s.* 104;
> gnade, herr. du sichst mein beten
> dich den ganzen tag betreten. 165.

7) ein amt, einen dienst, eine stelle betreten = *antreten, adire:*

> eine schlacht solt jetzt betreten (*inire*)
> Fugipus, da wolt er beten. Logau 1, 4, 62;

nachdem hat er seinen vorigen dienst in Stetin widerumb betreten. Micrälius 5, 323; weil er ehedessen in dem schlosz gedienet und die charge eines schreibers in der canzelei betreten hatte. *Jucundiss.* 203.

8) betreten sein *oder* werden, *perturbari, haerere,* betreten

= *verlegen, betroffen:* da dise rede horten die hohenpriester, wurden sie uber inen betretten, was doch werden solte. *apost. gesch.* 5, 24; da diese betrettene leut sorge hetten sich selber zu verrathen. Kirchhof *wendunm.* 143b; er sprach, ich wil dirs sagen, warumb ich also betretten bin. Helvicus *jüd. histor.* 1, 188;

> so schlägt er nach und nach, den finger stets am mund,
> bis auf das achte um, beguckt es ernstlich rund
> herum, und ist gar mächtiglich betreten,
> zu sehen, dasz darauf nicht eine sylbe stund.
> Wieland 10, 349;

sie dürfen nicht darüber betreten sein, fuhr Aurelie fort. Göthe 19, 95; alle zugleich, mit betretnem erstaunen. Schiller 297b; hätte ich ihm ins betretne gesicht geschaut. J. Paul *uns. loge* 9. *diese ausdrucksweise ist aus 4 oder 5 zu erläutern, und* betreten *entweder befangen, ergriffen oder von angst und sorge eingenommen.* betroffen *verhält sich nicht anders.*

BETRETUNG, *f.* die betretung des flüchtigen verbrechers; die betretung des rechten wegs; die betretung, *der antritt, die annahme einer stelle:* das sie mich zu betretung der gevatterstelle erwählet und ausersehen. Butschky *kanzl.* 616; die betretung, *perplexitas, verlegenheit:* man merkte ihm seine betretung schon an.

BETRETUNGSFALL, *m.* im betretungsfall soll der dieb ausgeliefert werden.

BETREUUNG, *f.* im vierten buch ist beschrieben, wie der weinbau recht anzustellen, zu pflanzen, zu warten, neu anzulegen, mit gehöriger betreuung und gebührenden arbeiten zu versehen. Hohberg 2, 3. *das soll doch heiszen pflege, wartung? von* betrauen, *mit etwas beauftragen.*

BETRICHTERN, *inquinare:*

> vor angst er sich betrichtern thet
> mit eignem kot. H. Sachs IV. 3, 109d.

BETRIEB, *m. tractatio, cura, impulsus, trieb, antrieb, pflege.*

1) dem menschlichen geschlecht ist aus neischwas (*je ne sais quel*) natürlichem betrieb angeboren. Thurneisser *magn. alch. vorr.* 1.

2) der betrieb, *anbau, verwaltung* des forstes, bergwerks; der betrieb der eisenbahn, des handels, des geschäfts; der wissenschaftliche betrieb; meinen ehemaligen verbindungen, entwürfen und betrieben abgestorben. Wieland 32, 336; auf betrieb, *antrieb, aliquo impulsore;* auf seinen betrieb geschah alles was hernach so übel ausschlug; sie können gewis glauben, dasz es mein betrieb gar nicht gewesen ist. Lessing 2, 399;

> wen (*natur*) dein lächelnder blick auskor zum vertrauteren liebling,
> meidet des marktes betrieb (*treiben*) und das gerassel der stadt. Voss;

> die liebe wird mit feurigem betriebe
> sich in sich selber zu verzehren schnauben. Platen 103.

BETRIEBSAM, *sedulus:* ein betriebsamer mensch, betriebsames volk.

BETRIEBSAMKEIT, *f. sedulitas, industria.*

BETRIEBSAMKEITSRITTER, *m.* chevalier d'industrie. Fichtes *naturrecht* 2, 155.

BETRIEBSGEBÄUDE, *n. im gegensatz zum* wohnhaus.

BETRIEBSHERR, *m.*

BETRIEBSKOSTEN, *pl. im gegensatz zur* anlage.

BETRIEFEN, *was* beträufen: es gibt so viel schmalz, dasz man einen braten dabei betriefen kann. Lehmann 20;

> und wenn sie trinkt, fahr ich ihr an den mund,
> dasz ihr das bier die platte brust betriefet,

matt für:

> and when she drinks, against her lips I bob,
> and on her witherd dewlap pour the ale.
> *sommernachtstr.* 2, 1.

BETRIEG, *m. fraus, betrug, selten, aber gebildet wie* geniesz, verdriesz: in welchen unzählich mehr list und betrieg gesucht. Luthers *br.* 1, 435.

BETRIEGEN, BETRÜGEN, *fallere, decipere, inducere, ahd.* pitriokan, *mhd.* betriegen, *alts.* bidriogan, *nnl.* bedriegen, *teuschen, hintergehen. die form* betriegen betrog, triegen trog, *wie* biegen, fliegen, schmiegen *besser als* betrügen, trügen, *nach analogie von* lügen *f.* liegen. betriegen *ist ein härterer ausdruck als* teuschen *und* hintergehen, *seine ursprüngliche, sinnliche bedeutung soll unter* triegen *genauer abgehandelt werden; hier nur, dasz goth.* driugan *στρατεύειν, ags.* dreogan *agere, facere, tolerare, altn.* driuga *exercere, patrare aus-*

drücken, und goth. drauhts, *ahd.* truht *turba,* truhtin *dominus dazu fallen* (*vgl.* betrogen 2). *Schweden und Dänen haben ihr ähnlich klingendes* bedraga, bedrage *von* draga *gebildet, welches altn. für sich decipere aussagt, und nicht anders verhält sich ein ags.* bedragan, *praet.* bedrôg, *engl.* betray.

1) betriegen *steht, wie* berücken, *vom fangen, bestricken des wilds, der vögel, der menschen. mhd.* wer betriuget unde væhet den wilden vogel und wer geweltiget daz wilde tier, wan des menschen underscheit (*list*)?;

er leite ir aber mit vrâge
sine stricke und sine lâge
und betrouc sî aber dar în. *Trist.* 352, 37.

nhd. gleichwie der strick den vogel fängt,
und mancher fisch im netz behängt,
wirt menschlich leben oft betrogen,
ir werk für gots gericht gezogen.
SCHWARZENBERG 151, 2;

sie lassen sich mit keinem aasz betriegen als andere fisch. FORER 164^b; der (*schlingen legende*) teufel betreuget. NEANDERS *menschensp.* 6^b; der sathan betreugt die ganze welt. REISZNER *Jer.* 1, 91^c; die schlang betrog mich, dasz ich asz. 1 *Mos.* 3, 13; der lügner betriegt:

du magst so oft, so fein als dir nur möglich lügen,
mich sollst du dennoch nicht betriegen.
ein einzigmal nur hast du mich betrogen,
das kam daher, du hattest nicht gelogen. LESSING 1, 10.

2) *übersehe man nicht das* betrouc d a r în *der Tristanstelle, es heiszt gleichsam, lockte, verlockte in die stricke. gerade so noch nhd.*

und wen sein herz nicht glücklich macht,
den kann man nicht ins glück hinein betrügen.
WIELAND 18, 176;

falscher Pontus, deine stille
war nur des verrathes hülle,
einem spiegel warst du gleich.
tückisch ruhten deine wogen,
bis du ihn heraus betrogen
in dein falsches lügenreich. SCHILLER 60^b;

so hat sie aus des waldes nacht
einen bären ungeleckt und ungezogen
unter ihren beschlusz herein betrogen. GÖTHE 2, 91;

du weist, dasz der körper ein kerker ist,
die seele hat man hinein betrogen. 5, 208.

wahrscheinlich gilt auch bei vogelstellern und jägern noch dies hinein, herein *und* heraus betriegen. WIELAND *sagt auch* dazu betriegen:

als ich um meinen hals
zum letztenmale dir mit heiszen thränen flehte,
wars menschlichkeit was mich dazu betrog. 10, 350.

3) und sollen (*die propheten*) nicht mehr ein rauchen mantel anziehen, damit sie betriegen. *Zachar.* 13, 4; sie bestrich sich mit köstlichem wasser und flocht ire har ein, in zu betriegen. *Judith* 16, 9; die wächter betriegen, heimlich aushin (*hinaus*) gon, dasz die hüter nit werdend innen. MAALER 65^c; du kanst mich nit betriegen, ich kenn dich ze wol. *das.*; gewislich du betreugest mich? die jungfraw sprach, gn. fraw, ich betriege euch für war nicht. *buch der liebe* 389, 1;

dasz uns nit mer sein falsche list betreugt. ALBERUS 108^b;

als er, mildreicher got, dir seine faust dargab,
und deinen feind betrogen. WECKHERLIN 214;

hier betreugt dich keine list. GÜNTHER 873;

und was ein groszer mund als ein orakel spricht,
zuweilen mehr betreugt als oft ein irwischlicht.
CANITZ 119;

du bleibst ein blöder held, der in geheim betreugt. 137;

der war an schelmerei,
das weibsen zu betriegen,
von dem papa der lügen
das echte konterfei. BÜRGER 20^b;

warum mich denn betriegen,
treuloser unschuldsdieb? 29^a;

durch schlaue nüchternheit den lebensfeind betriegen.
GOTTER 1, 283,

wie man sagt, den tod betriegen;

dies brüderliche du betrügt mein ohr,
mein herz mit süszen ahnungen von gleichheit.
SCHILLER 254^a.

4) aber der wein betreugt den stolzen man. *Habac.* 2, 5; treume betriegen viel leut. *Sir.* 34, 7;

der traum betrügt. GÖKINGK 1, 241;

mhd. der alp triuget, die elbe triegent. *mythol. s.* 432; *alts.* bedrogan habbiad sie dernea wihti. *Hel.* 92, 2;

der schein betriegt; ein schein, der noch immer teuscht, obwol nicht betrügt. KANT 2, 341; dein trotz und deines herzen hochmut hat dich betrogen. *Jer.* 49, 16; der hochmut deines herzen hat dich betrogen. *Obadja* 1, 3;

die hochfart euch alsant betreugt. SCHMELZL *hochz.* 11^a;

und hast dich deine klugheit lassen betriegen in deinem pracht. *Ez.* 28, 17; solcher dünkel hat viel mehr betrogen. *Sir.* 3, 26; denn die sünde betrog mich (*goth.* fravaurhts uslutôda mik). *Rom.* 7, 11; die hofnung, ein falscher wahn hat mich betrogen, *spes, opinio fefellit;* es sei denn sach, dasz mich meine sinn betriegind, *nisi me fallit animus.* MAALER 65^c; wenn mich nicht alles betriegt, *nisi me fallunt omnia;* und dann müste mich alles betrügen, oder ihr werdet diese ehre euerm gelde zu danken haben. WIELAND 13, 9.

5) *umgedreht:*

lasz uns unsre sorg und müh betriegen,
die uns unsre frewd bekriegen. WECKHERLIN 412;

und können wir den schlaf durch schwatzen nicht betrügen?
WIELAND 9, 33;

wie die verliebten gut und blut, die wachsamkeit der hüter zu betriegen wagten. GOTTER 1, 43; um die wachsame eifersucht des adels zu betrügen. SCHILLER 799; dasz sie sich entschlosz, ihren schmerz und ihre liebe an irgend einem stillen orte zu verbergen und durch irgend eine art von thätigkeit zu betriegen (*vergessen machen*). GÖTHE 17, 321; betrogene, *fehlgeschlagene* hofnungen.

6) *hervorzuheben ist das fallere tempus,* zeit und weile betriegen, *unvermerkt und sorglos hinbringen, verlieren, verthun, franz.* tromper le temps, l'ennui. *mhd.*

ich hân ouch in der wilde
dem vogele und dem wilde,
dem hirze und dem tiere
über manege waltreviere
gevolget und nâch gezogen
und aber die stunde alsô betrogen,
daz ich den bast noch nie gesach. *Trist.* 429, 33.

nhd. man lese dich (*ein märchen*), man suche nichts dabei,
als wie man angenehm sich um die zeit betrüge.
WIELAND 17, 16;

mich weisz Apoll und freundschaft und vergnügen
um meine musze zu betrügen. GOTTER 1, 428;

oder wollen wir uns zum pharao setzen und die zeit mit spielen betrügen? SCHILLER 148^a; solange das schauspielhaus mehr dazu gebraucht wird, unfreundliche winternächte zu betrügen. 698;

so, ihr lieben musen, betrogt ihr wieder die länge
dieser weile, die mich von der geliebten getrennt.
GÖTHE 1, 283;

manche langeweile stockender tage betrog ich durch fortgesetzte chromatische arbeiten. 31, 21; nun bin ich seit dem 7 in Tübingen, dessen umgebungen ich die ersten tage, bei schönem wetter, mit vergnügen betrachtete, und nun eine traurige regenzeit durch geselligen umgang um ihren einflusz betrüge. *an Schiller* 358.

7) *die sache stand früher im gen.:* so bin ich solcher meiner meinung betrogen gewesen. *Bocc.* 1, 202^b; also der gut mann seines verhoften gewinnes betrogen war. FORER *fischb.* 6^a, *später und heute steht die praep.* um: er betriegt mich um mein geld, *bringt mich listig darum;*

die ritter weren all betrogen
umb ihr bekante dapferkeit,
wa der poet mit süszen bogen
sie nicht der parken hand entzogen. WECKHERL. 355;

er will mich um den verdienten lohn, um die frucht aller meiner arbeiten, um die ersparnis langer jahre betriegen; sich um die zeit betriegen = die zeit betriegen (*s.* 6); du betrogst mich um mein glück: das glück meines lebens bübisch, bübisch hinweg betrogen. SCHILLER 131^b.

8) sich betriegen, *se tromper, sich teuschen:* ein lauter falscher traum vom glauben, damit du dich selbs betreugst. LUTHER 6, 52^b;

der eine meint, er sei recht dran und sich betreuget,
ein falsches gibt er für und weisz nicht was er leuget.
WERDERS *Ar.* 5, 83;

ich wünschte wol, dasz ein geistreicher dichter einen solchen phantasten vorstellte, der sich immerfort an der welt betrügt, und es ihr höchlich übel nimmt, als wenn sie ihn betrogen hätte. GÖTHE 46, 158;

Sulpitia, erst sollst du schwanger sein?
nun sollst du gar die blattern kriegen?
ihr ärzte schweigt, und gebt ihr gar nichts ein,
denn einer musz sich doch betriegen. GELLERT 1, 130;

chevalier, ich müste
mich sehr betriegen, oder ihre ankunft
hat einen frohen menschen mehr gemacht
an diesem hofe. SCHILLER 248ᵇ.

s. betrogen.

BETRIEGER, BETRÜGER, *m. fraudator, veterator:* es wäre thöricht, in rücksicht auf den anmuthsvollen betrieger sorglos zu sein. WIELAND 34, 196;

als der betrieger schnell sich selbst gefangen sah.
LESSING 1, 33;

durch diesen stich ward Amor klüger,
der unerschöpfliche betrüger
sann einer neuen kriegslist nach. 1, 63.

BETRIEGEREI, BETRÜGEREI, *f. fraus, dolus:* alle seine betriegereien sind an den tag gekommen; es kann nicht alles ganz richtig sein in der welt, weil die menschen noch mit betrügereien regiert werden müssen. LICHTENBERG 2, 151.

BETRIEGERISCH, BETRÜGERISCH, *fallax:* auf dem feuchten, betriegrischen moos schwindl ich. GÖTHE 14, 79; ein betrügerischer begrif. KANT 1, 47.

BETRIEGERLEIN, *n. nanus fallax:* da fande er das leidige zwerglein, als er das sahe, fraget er, was es in diesem walde thet? das betrügerlein klaget, es hett u. s. w. *buch der liebe* 89, 2.

BETRIEGLEIN, BETRÜGLEIN, *n. parva fraus. hier scheint, da man das diminutiv ableiten musz von betrug, die schreibung mit ü gerechtfertigter, obschon vorhin auch ein subst.* betrieg *angeführt wurde.* und dasz es endlichen doch auch besser, mit einem kleinen betrüglein sich also durch die weld hindurch fressen, als gar stehlen und einen groszen dieb, filou oder raubanten abgeben. *Simpl.* 1, 387.

BETRIEGLICH, BETRÜGLICH, *dolosus, fallax, fraudulentus:* betriegliche zunge. *Zephan.* 3, 13; der betriegliche reichthumb. *Marc.* 4, 19; dasz die h. schrift seie ein betrügliche ur. *bienenk.* 67ᵃ;

du sprachst, es wer betrüglichs ding. AYRER 179ᵃ;

ein diebischer betrug und ein betrieglich dieb.
LOGAU 1 *s.* 192;

weil sie sehr arglistig, lügenhaft, betrieglich und halsstarrig. OLEARIUS *or. insuln s.* 147; die menschliche gestalt und schönheit ist betrieglich. ZINKGR. 4, 8; politici, die alles mit ihrer betrieglichen weltweisheit versauren wollen, werden von der opinion betrogen. SCHUPPIUS 552; nichts ist betrüglicher als allgemeine gesetze für unsere empfindungen. LESSING 6, 399;

und stellte sich mein bild nicht ganz betrüglich dar.
OVERBECKS *Virgil s.* 31 (si nunquam fallit imago);

Agathon hörte diese betrügliche schutzrednerin so gern. WIELAND 1, 297; es ist die betrügliche natur des menschlichen herzens. 2, 150; die erfahrung muste ihn belehren, wie betrüglich unsere ideen sind, wenn wir sie unvorsichtig realisieren. 2, 220; nach einem gewöhnlichen, wiewol sehr betrüglichen vorurtheil der hofleute. 3, 66; der allgemeine menschensinn, dieses am wenigsten betrügliche gefühl des wahren und guten. 3, 217; teuscht mich eine betrügliche hofnung, Fyllis? 10, 67; höret auf mit betrüglichen lippen den gott zu ehren, den eure thaten verleugnen. 33, 245; dasz dieser schein sehr betrüglich sei. KANT 8, 9; das ganze masz ist betrüglich und unnütze. 8, 85;

uns zu berücken, borgt der lügengeist
nachahmend oft die stimme von der wahrheit
und streut betrügliche orakel aus. SCHILLER 370ᵃ;
betrüglich sind die güter dieser erden. 442ᵃ.

BETRIEGLICH, BETRÜGLICH, *adv. dolose:* antworteten betrieglich. 1 *Mos.* 34, 13; aber viel werden sich zu inen thun betrieglich. *Dan.* 11, 34; und ladet dich einmal oder drei betrieglich. *Sir.* 13, 8; handel nicht betrieglich mit im. 29, 3; schickte boten betrieglich. 1 *Macc.* 7, 27;

ja danket ihrs, dasz sie die teuschung, die sie schaft,
aufrichtig selbst zerstört und ihren schein
der wahrheit nicht betrüglich unterschiebt. SCHILLER 319ᵇ.

BETRIEGLICHEN, BETRÜGLICHEN, *adv. dolose:* ist das schlosz Doch genant, da Ptolomeus betrüglichen fieng Simonen. FRANK *weltb.* 171ᵇ; werden sich viel betrüglichen zů ihnen thun. *krieg des fridens* 222.

BETRIEGLICHKEIT, BETRÜGLICHKEIT, *f. fallacia:* zu allerlei betrieglichkeiten. KIRCHHOF *wendunm.* 453ᵃ; hielten es vielmehr für betrieglichkeit des bösen feinds. 141ᵇ;

dasz, weil die welt ist müde
der alten deutschen trew, nur mit betrieglichkeit
man habe steten fried, und krieg mit redlichkeit.
LOGAU 1, 3;

falschheit und betrieglichkeiten. 2, 3, 22;

die betrüglichkeit dieser vermeinten sprache des blutes. WIELAND 2, 56.

BETRIEGNER, BETRÜGNER, *m. homo fallax:* die etliche betrügner für demant verkaufen. THURNEISSER *magna alch.* 1, 127.

BETRIEGNIS, BETRÜGNIS, *f. fallacia:* darumb ist sie ein betriegnis und subtiler list allen den, die in guten werken sich üben. LUTHER 1, 23ᵇ; disz thöret und narret die welt, schaltet sich mit betrügnus aus einer welt in die ander. PARACELSUS 2, 14ᵃ; es ist kein betrügnüs noch falscheit funden worden in sinem mund. KEISERSB. *chr. bilger* 103.

BETRIEGUNG, BETRÜGUNG, *f. dasselbe:* die erste betriegunge. *theolog. deutsch* 76; valscheit und betriegung. 92; die kirche der betriegung. LUTHER 1, 381ᵃ; und seint dises grads zeichen beiszere der stimm, enge des otems, betrügung der augen. GERSDORF 86.

BETRINKEN, 1) *inebriare,* einen betrinken, *berauschen:* er verstund die kunst briefe zu eröfnen, andre unterzuschieben, falsche nachrichten auszustreuen, leute zu betrinken, damit ihre wachsamkeit ihm nicht hinderlich fiele. J. E. SCHLEGEL 5, 297.

2) sich betrinken, *inebriari:* er war immer betrunken, betrank — —

im kopfe war mirs wie betrunken. GÖTHE 1, 23;
vom dunst der ehre betrunken. E. VON KLEIST 1, 13;
und pries den weisen mann, der schlau die sorgen schwächt,
und in betrunknem gras sanft hingegossen zecht.
UZ 2, 76;

wenn die blutbetrunknen Römer sich nach schlachten wuschen von innern blutflecken. J. PAUL *dämm.* 74.

BETROCKNEN, *siccescere:* der boden betrocknet schnell nach dem regen.

BETRODDELN, *cirris ornare, bequasten:*

ihren kriegesschild
rundum betroddelt und mit furcht verbrämt. BÜRGER 167ᵇ
(*αἰγίδα θυσσανόεσσαν. Il.* 5, 738);

alter freund, wie ist dein gesicht betroddelt (thy face is valanced), seit ich dich zuletzt sah. A. W. SCHLEGEL *im Hamlet* 2, 2; ein pantherfell seine satteldecke, das mit schweren goldenen betroddelten gitterbänden um den leib des pferdes angezogen war. ARNIM *kronenw.* 1, 190. *s.* troddel, *θύσανος.*

BETROFFEN, 1) *commotus, perturbatus, betreten, verlegen, vor furcht sowol als vor freude:* ein gleichgültiger philosoph würde darüber betroffen gewesen sein, ohne ungehalten zu werden. WIELAND 2, 164;

vor freude ganz betroffen. *Oberon* 12, 78;
standen die freunde betroffen und waren schmerzlich bekümmert. GÖTHE 40, 63;

um so mehr bin ich betroffen. GOTTER 3, 273; Astarte stand betroffen über die plötzliche gegenwart eines mannes. KLINGER 5, 83; also auch bei ihnen drauszen hat betroffene impotenz diesen weg zur ausflucht schon gefunden. LICHTENBERG 3, 178.

2) *angehend, betreffend:* nicht allein das betroffene individuum selbst, sondern auch seine freunde stehen auf und nehmen antheil am streit. GÖTHE 50, 116.

BETROFFENHEIT, *f. perturbatio, verlegenheit.*

BETROGEN, *ausser der gewöhnlichen passivbedeutung deceptus hat das particip noch zwei andere, activisch zu fassende.*

1) *fallax, astutus, schlau, betriegerisch, wie* besoffen, betrunken, *der betrogen, sich besoffen, betrunken hat, mhd.*

ist der meister iht betrogen,
sô wirt der chneht ungezogen. KARAJAN *denkm.* 13, 5;
er sol vil unbetrogen sîn, *aufrichtig, offen.* 13, 3;
von kinde hân ich her gezogen
einen kneht sô betrogen. HELBL. 1, 16;

nhd. gieng um mit süszen und betrogenen worten. *Limb. chron.* §. 108; also nam es ein betrogen (*übles*) ende. §. 122; was ein betrogner mensch, mit namen Carle, ein tüfelbeschwerer, meint man. THO. PLATER 15; raum mir das haus, ich wil dich nit lenger haben, du bist ein betrogner schalk, wa du ja har kumest. *Eulensp. cap.* 64;

das man ihm auf dem markt
raus schneid sein falsch betrognes-herz. Ayrer 407[a];

gröbere, betrogenere und lösere leute hab ich nit gefunden. *neunter bericht des Bamberger vereins s.* 198. 236 (*a.* 1641); die rosteuscher und betrogenen schmiede pflegen oft den alten und ganz ausgeebneten pferden ein schwarzes zeichen an den äuszersten vordern zähnen zu brennen oder zu etzen. Hohberg 2, 120[a]. H. Sachs *sagt in gleichem sinn* vertrogen:

herr wirt, der krämer ist vertrogen. II. 4, 4[b];
wo sol ich nemen ein kelnerin,
weil sie al so vertrogen sin? II. 4, 8[a];
der gröszt narr ich auf erden bin,
das ich traut disem schalk vertrogen. III. 3, 20[a],

wozu man das gangbare, gleichfalls activisch zu fassende verlogen *und* versoffen *halte.*

2) *in zwei mhd. stellen* Hartmanns *hat es andern sinn:*

er tumber gouch vil betrogen. *Greg.* 1135,

er einfältiger, allenfalls doch, schlimmer mensch;

er mac gotes ritter gerner wesen
dann ein betrogener klôsterman. 1363,

hier scheint es was sonst begeben, *ein mönch, der sich aus der welt ins kloster zurückgezogen hat, was aus einer älteren bedeutung des wortes* triegen *geleitet werden dürfte.*

BETROGENHEIT, *f. fallacia:*

doch fürhte ich ir betrogenheit. *MS.* 1, 72[a];
und machet mit siner betrogenheit. Haupt 7, 367;
das jetzunder zu unser zeit
gsellschaft ist vol betrogenheit. H. Sachs II. 4, 42[a].

BETROGENLICH, *fallax.* Keisersb. *aufn. mensch* D 2.

BETROMPETEN, *buccina nuntiare, salutare sagt* Bürger *irgendwo.*

BETRÖNEN, *tremefacere gibt* Stieler 2303 *als ein gangbares wort:* der soldat ist heftig betrönt, *trepidatur castris;* er stehet ganz betrönet da, ist uber dieser zeitung sehr betrönet, *erschrocken;* ein betrönter mensch, *pavore exanimatus, bedonnert. zunächst verwandt scheint das nnl.* dreunen, *beben, zittern, schüttern, obschon kein* bedreunen *verzeichnet wird,* betrönt *wäre bebend vor furcht, erschüttert. aus* dreunen, *nd.* drönen *stammt unser nhd.* drönen, *knarren, krachen, das erst spät aufgenommen wurde. mehr unter* drönen, dröhnen.

BETRÖPFELN, *was* beträufeln:

und sein badern mit rotz betröpfelt.
fastn. sp. 766, 17;
hier fand ich auch den Amor
der seine flügel sonnte,
die ihm vom thau befeuchtet
und so betröpfelt waren. Hagedorn 3, 68;

mit dem wachs das kleid betröpfeln; er sieht betröpfelt aus, *verlegen, betroffen, wie* treffen *mit* tropfen *verwandt scheint.*

BETROPFEN, BETRÖPFEN, *was* beträufen: mit schweisz betröpft. Thümmels *reise* 10, 381; der gute reichsstädter bindet eine serviette vor, wenn er weinen will, damit er die atlasweste nicht betropfe. J. Paul *Tit.* 1, 45;

mein haar ist von der nacht betropfet. Rückert 286.

BETROSSELN, *inquinare, maculare:* wir haben uns wol betrosselt. Philand. 1, 600, *scheint ganz das ahd.* pitrohsilan *coinquinare, incestare.* Graff 5, 505 *und Diut.* 1, 244, *eine fortbildung von* triegen *w. m. s. der eigenname* Troxler *mag hinzu gehören, leicht mit anderer bedeutung.*

BETROSSEN, *dasselbe, also ahd.* pitrohsan?: du hast dich wol bedrosset (*l.* betrosset)? bist du nicht gescheiter dan also? Philand. 1, 662.

BETRÜBEN, *mhd.* betrüeben, *nnl.* bedroeven.

1) *turbare, trüb machen, trüben:* und die weil der alt bawr also fert, so uferstat ein windsbraut, und betrübt den luft mit staub, das er gar finster ward. Steinhöwels *Esop* (1555) 26[b]; ein gerechter, der fur eim gottlosen fellt, ist wie ein betrübt brun und verderbete quell. *spr. Sal.* 25, 26; die prediger münche haben noch nie kein wasser betrübt. Luther 3, 515; das heiszet denn den brun oder das wasser betrübt und unrein gemacht, das die liebe nicht rein bleibt. 6, 36[b]; wenn der wolf das schaf fressen wil, so hats im das wasser betrübet. 6, 316[a]; als hetten sie nie kein wasser betrübet. 8, 38[b]; diese betrübte (*trübe*) neige. 8, 84[a]; als haben sie nie kein wasser betrübt. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 182; und müsz das unschuldig lamp, das unden am bach trinket, allweg dem wolf, der oben ansteet, das wasser betrübt haben. Frank;

du hast ein schalk hinder den ohrn,
drumb hastu mir betrubt den born. Alberus 23;
hat der alt ein geparen,
samb hab er nie kein wasser betrübt. H. Sachs I, 233[b];

auch ist im das wisz in den aughrawen betrübet. Gersdorf 84; wenn ein frauw gat in ir stub, die zů fast warm ist, so wirt sie im ersten just betrübt. Keisersb. *trostsp.* 12; betrüben thuen die fische das wasser, damit sie nicht gesehen werden. Forer 53[a];

das sich ein groszer wind anfieng,
der das mer betrübet vom grund. *Teuerdank* 82, 65;

ein grausam ungestüm wetter und wind aufstund, das den himmel mit wolken und das meer bis an den grund betrübet. *Bocc.* 1, 257[b]; die sudwind von mittag erfaulen laub und pletter, betrüben die wasser, mehren den gestank. *Sebiz* 7 (Fischarts *zusatz*); rettich vor und nach der speis gessen, betrübt das hirn, die augen und vernunft. Tabernaem. 798; dieser saft ist gut wider die geschwulst der augen, so das gesicht betrüben. 1225; diejenigen, welche kein wasser betrüben. *Simpl.* 1, 487; welches alles der gute Taubmannus, als hätte er kein wasser betrübet, ernstlich angenommen. Brandt 44;

ihr pflegt in dem lieben
nie kein wasser zu betrüben. Günther 242;

dahero wir uns eiligst von einander trenneten und so bescheiden da saszen, als ob wir kein wasser betrübt hätten. *Felsenb.* 1, 38; und endlich, da der alte herr wieder herauf gestapelt kam, stunden sie an dem eröfneten fenster und schwatzten dergestalt ernsthaft mit einander, als ob keines von beiden jemals ein wasser trübe gemacht hätte. *irrg. der liebe* 85. *für dieses sinnliche* betrüben *zieht man heute bloszes* trüben *vor. bei* Gellert 1, 202:

ein jüngrer und ein ältrer bube,
die der noch frühe lenz aus der betrübten stube
vom buche zu dem garten rief,

ist doch wol die dunkle, düstere stube gemeint, oder auch die leidige.

2) *affligere, maestitia afficere. in der bibel sehr häufig, z. b.* weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der herr an diesem tage. *Jos.* 7, 25; ah mein tochter, wie beugestu mich und betrübest mich. *richt.* 11, 35; denn sie betrübten im sein herz. *ps.* 106, 33; ein barmherziger mann thut seinem leibe guts, aber ein unbarmherziger betrübet auch sein fleisch und blut. *spr. Sal.* 11, 17; sie gehen trawrig und betrübt und verhüllen ire heubter. *Jer.* 14, 3; weil ich solchs höre, ist mein bauch betrübt. *Habac.* 4, 16; liebes kind, pflege deines vaters im alter und betrübe in ja nicht, so lange er lebet. *Sir.* 3, 14; und sie wurden sehr betrübt. *Matth.* 17, 23; meine seele ist betrübt bis an den tod. *Matth.* 26, 38; und war betrübt über irem verstockten herzen. *Marc.* 3, 5; wer ist der mich frölich mache, one der da von mir betrübt wird (*goth.* hvas ist saei gailjai mik niba sa gaurida us mis)? 2 *Cor.* 2, 2; und hett an im, das er die lüt nit gern betrubet. Keisersberg *s. d. m.* 34[a]; ein leiden, so es noch fer ist und lang ist, betrübet es nit so vil den menschen, als wan es nah ist, und je neher es ist, so vil mer es den menschen stupfet und betrübt. 42[a]; der was erschlagen (*niedergeschlagen*) und betrübt, dem hůb er ein füsz für und liesz in darüber fallen. 47[b]; du meinst du wellest mit den nüwen meren sůchen underzug und trost, so wirstu nit me dan betrübt und traurig, als wann du etwas hörest, das nit mit dir oder mit den deinen daran ist, so nagt es dich. 70[a]; der könig ward dieser geschichte sehr betrubet. *buch der liebe* 90, 1; da ward er gar sehr bekümmert und von allem seinem gemüt betrübet. 273, 1;

on not den gmeinen frid betrüben. H. Sachs I, 326[d];

die kinder damit zu lachen und betrübte herzen frölich zu machen. *bienenk.* 151[a]; lange und betrübte nächte. *pers. baumg.* 8, 5; ich hab einsmals bei betrübtem zustand gelesen ein buch .. Cardani. Schuppius 177; das könte ja gar leicht geschehen und was wären wir dann für betrübte leute. 813; eine betrübte (*traurige*) entschlieszung. Kant 8, 351; mit dem nutritionsgeschäfte der seele sieht es sehr betrübt (*traurig*) aus. Lichtenberg 1, 97;

[illegible] Logau 1, 6, 33:
Tityrus war der betrübste (: liebste)
unter allen bauerknechten.
die tiefbetrübten hinterlassenen?

> kannst du, o grausamer, mich in solchen worten betrüben?
> GÖTHE 1, 267;
> himmelhoch jauchzend, zum tode betrübt. 8, 232.

3) sich betrüben: das sie über den todten sich nicht solten betrüben. LUTHER 8, 372ᵃ; um einen traum sich so betrüben! GÖRINGK 1, 243. *ohne beisatz:*

> meine frau betrübte sich auch, wir jammerten beide.
> GÖTHE 40, 115.

BETRÜBEN, *n. afflictio, maestitia:*

> was den zu loben scheint, das macht ihm nur betrüben.
> FLEMING 100;
> disz aber mache dir so gar ein scharf betrüben. 195;
> lasset weinen, stillt betrüben,
> mir ist wol, das günnet mir. LOGAU 1, 3, 45.

BETRÜBER, *m. turbator, störer:* die betrüber des friedens. *not. ordn. von* 1512, *eingangs;* friedens betrüber und feinde des vatterlands. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.;* der teufel ist ein schreckgeist und betrüber, der h. geist füret den namen, dasz er ein tröster heiszet und nicht ein betrüber. LUTHERS *tischr.* 97ᵃ.

BETRÜBIG, *turbidus, tristis. voc. theut.* 1482 d 6ᵇ.

BETRÜBISCH, *turbulentus, maestus. daselbst.*

BETRÜBLICH, *affligens, conturbans:* umb welcher aussatzung und ordnung willen sei auch die empfahung des hochwirdigen sacraments unter beider gestalt frevelich, vermeszlich, ergerlich, zweitrechtig und betrüblich der christlichen kirchlichen übung. LUTHER 1, 214ᵇ; welche rede uns betrüblich gewest. MELANCHTH. *lehr und trostr. schr.* 48; denn er weissagt das mahometisch reich werde krieg füren wider die heiligen, das ist gar ein klegliche, betrubliche predigt. MELANCHTH. *Daniel, deutsch von* JONAS *bl.* 56;

> der winter
> schon kälter und bedrüblicher. WECKHERLIN 786;
> ich fürcht, es laufe noch auf was betrüblich naus.
> FLEMING 106;

Peter aber alles betrüblich geschehen läszt. ARNIM *schaub.* 2, 84.

BETRÜBNIS, *n. dasselbe:*

> sein betrugnüs ist manigfalt. *fastn. sp.* 594, 23;

in zeitlichem betrübnis. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 991; mit groszem betrübnus. MELANCHTH. *lehr u. trostr. schr.* 1588 *s.* 69; ein linderung eures betrübniss. *werke* 1, 1029; zu solchem meinem betrübnis. SCHWEINICHEN 2, 269; ein groszes betrübnüs läszt sich von sanften worten nicht abweisen. OPITZ 2, 294; mein eignes dabei geschöpftes betrübnis. *Felsenb.* 1, 202.

BETRÜBTNIS, *f. dasselbe:* das alle betrübtnis und traurickeit hinweg gieng. KEISERSB. *s. d. m.* 49ᵇ; die in kummer, not und betrübtnis seind. 47ᵇ. *gebildet gleich dem ags.* gedrêfednis.

BETRÜBUNG, *f. dasselbe:* in etwas betrübung und beschwerung stehen. *reichsabsch. von* 1512 §. 4; mit frölichem anblick, ohn alle betrübung sprach. *Bocc.* 1, 203ᵃ; davon Thedaldus in grosz betrübung und trawrigkeit fiele. 1, 167ᵇ;

> greifs kecklich an, hab kein betrübung.
> H. SACHS II. 2, 52ᵈ;

wann ein weib ohn hauptwee oder betrübung ihres hirns den bisam nicht vertragen könte. FISCHART *ehz.* 71; die betrübung, nibelung und feule des lufts. *Garg.* 185ᵃ.

BETRUG, *m. fraus, fallacia:* er geht mit betrug um; er hat einen betrug begangen; es steckt ein betrug dahinter; man musz ihm einen kleinen betrug spielen; mein zunge sol keinen betrug sagen. *Hiob* 27, 4; habe ich gewandelt in eitelkeit, oder hat mein fusz geeilet zum betrug? 31, 5; warlich es ist eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. *Jer.* 3, 23; aber es war eitel betrug. 1 *Macc.* 1, 31; und werde der letzte betrug erger denn der erste (jah ist sô speidizei airziþa vairsizei þizai frumein, *ahd.* ist thanne ther jungisto irrido wirsiro themo êriren). *Matth.* 27, 64; welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden. 1 *Petr.* 2, 22; damit kein betrug gepflegen und gebraucht werde. FRONSPERG 1, 85ᵇ; ein schön weib ist ein stummer betrug. LEHMANN 169; wie sie sogar keine gottseligen betrüge heiszen können. LEIBNITZ 2, 384; die armen zu spät von ihrem betruge erwachten seelen. GOTTER 3, 11.

BETRÜGEN, *u. s. w. siehe* betriegen *u. s. w.*

BETRUGLOS, *sincerus, fraudis expers:*

> des herren weg ist recht, betruglos seine bahn.
> WECKHERLIN 67.

BETRÜMMERN, *naufragiis, ruinis implere:*

> an des meeres betrümmertem ufer. KLOPSTOCK *Mess.* 9, 37, *nach ausg.* 5, *in späteren:* bei geripp und scheiter am meere;
> oder sahe mit ruh das betrümmerte gestade,
> die wog und den sturm. *werke* 2, 43.

BETRUNKENHEIT, *f. ebrietas, trunkenheit.*

BETSCHIER, *n. sigillum, heute* petschaft:

> seh, hab dir mein betschier! H. SACHS IV. 1, 24ᵈ.

BETSCHIERRING, *m. annulus signatorius:*

> nam er sein betschierring zur stund,
> truckt ihn dem fürsten auf den mund.
> H. SACHS IV. 3, 57ᵃ;

Pharao nam den betschierring von seiner hand und gab in an die hand Joseph. REISZNER *Jerus.* 2, 151ᵇ. *s.* petschieren.

BETSCHWESTER, *f. simulatrix pietatis.* GELLERT 1, 63. 3, 133. *es gab dafür früher manche andere namen, s. b.* tempeltrete, *die immer die kirche betritt.*

BETSCHWESTEREI, *f.* sie ist schon etwas weit über das erste stufenjahr der betschwesterei hinaus. LICHTENBERGS *Hogarth* 1, 144.

BETSTUHL, *m. wie* kirchenstuhl: als sie ir gebet in der kirchen verbracht hett, füret sie die spitälerin zu einem betstul. *buch der liebe* 41, 1;

> in einem ofnen betstuhl knieend: WIELANDS *Klelia* 1, 442.

BETSTUNDE, *f. preces publicae:* in die betstunde gehen, betstunde halten.

BETSWEISE, *adv. precando:* wie der mönch den jungen fürsten betsweis entschläft (*einschläfert*). *Garg.* 248ᵃ, *auf der folgenden seite heisst es:* viel leut schlafen wol zu pferd und im schif, das macht das wagen. einer legt sich einmal unter einen bierenbaum und fieng an bieren zu zählen, und ehe er uber etlich totzend kam, da lag er schon und schnarcht und schnarchet schon und lag. ich aber schlaf nimmer besser als in der predig oder wann ich bet, derhalben laszt uns die siben buszpsalmen für uns nemmen, zu sehen, ob ihr nicht entschlafen werdet ... fiengen damit gleich den ersten psalm an, und als sie bis auf das beati quorum kamen, entschliefen sie beide ungewagen.

BETT, BETTE, *n. lectus, goth.* badi, *ahd.* petti, *mhd.* bette, *alts.* bed, *gen.* beddes, *nnl.* bed *und* bedde, *ags.* bedd, *engl.* bed, *altn.* beđ, *schw.* bädd, *dän.* bed, *das lager zur ruhe und zum schlaf. ein gramm.* 2, 25 *aufgestelltes etymon für* badi *wird zwingend sein, sobald sich* bidjan bad *in der sinnlichen bedeutung von liegen bewährt (s.* bitten), badi *ist lager, goth.* ligrs, *lectus, von* ligan, *wie* cubile *von* cubare, *κλίνη von κλίνειν,* stratum *von* sternere lectum. *da nun weiter* strages *von* sternere, streu *und* stroh *von* straujan *abstammen; so darf vielleicht auch goth.* badv (*zu folgern aus ahd.* pato, *ags.* beado, *altn.* böđ) *strages, pugna, niederlage, wahlstätte herangezogen werden. in fremden sprachen gemahnt an* badi *das finn.* vuodet, *estl.* wodi *lectus, cubile, samojed.* wau (SUOMI 1845 *s.* 183).

Um aus solcher ferne wieder zum heutigen bette *zu kehren, so bildet es den unorganischen pl.* betten, *während ahd. und mhd. der pl. gleich dem sg.* petti, bette *lautete. die epenthesis* pettir *und* better *ist ahd. und mhd. nicht zu belegen, aber möglich; auch heute erscheint sie hin und wieder:* die gäns werden federn geben better zu machen, dasz wir darob ruhen mögen. SCHUPPIUS 737; ich kenn better nur vom hörensagen. GÖTHE 42, 20 (*auch in der ausg. des Götz von* 1773 *s.* 19); KLINGERS *th.* 4, 224; die better frisch angezogen. HEBEL; dies better ist untadelhaft. *altn. begegnet ausser dem n. auch ein m.* beđr *pulvinar, stratum. Bedeutungen.*

1) *die dem heidenthum heilige von* kotapetti, *ags.* veohbed, *lectisternium, altar (mythol.* 59) *dauert nur in unverstandnen ortsnamen, wie* Brunhildebett, Gumbette, Gombette, *d. i.* Guntbette, *altar der Gunda. aber auch das ausziehende heer, das kriegsvolk hat sein* bette, *schlägt sein lager auf, woher der ortsname* heripetti, heribeddi *heerlager.*

2) *dem wasser, dem flusz, dem meer wird ein* bette *beigelegt, vgl.* DUCANGE *unter* bedum *und* bedale: das bette der meere. KANT 9, 29; das bette des meeres. 9, 19; *bei mülen, teichen findet sich ein* wasserbett, flutbett, *ein gerinne, die kraft des wassers;*

> vom berge stürzt der ungeheure strom,
> wühlt sich sein bette selbst und bricht sich bahn.
> SCHILLER ....

das bette des lebens, *die lebenskraft:* im ritter war das vertrocknete bette des lebens wieder reichlich angequollen. J. PAUL *Tit.* 4, 108; ein morgenlied so schmerzenstillend, dasz die thränen, unter denen sein herz ertrank, den schmerzensdamm umbrachen, und sanften empfindungen ein bette lieszen. *uns. loge* 2, 136.

3) *in feld und garten war ahd.* petti *areola; die schriftsprache hat aber aus* gartenbett, krautbett, wurzbett *gemacht* beet (*sp.* 1245). *auch die erhöhungen für kanonen heiszen* stückbette, *und die schichten des steinkohlengebirges.*

4) *hauptsächlich ist* bett, *wie* lectus, *das lager, die stätte zum ruhen und schlafen, vgl.* faulbett, spanbett, ruhebett, schlafbett, todbett.

a) obschon auch auf stroh, heu, laub, moos und haaren geschlafen wird (*vgl.* strohbett, heubett, laubbett, blumenbett, moosbett), *ist die volksmäszige vorstellung eines* bettes *doch die des federbettes:* hab urlob strosack! ich hab ein bett uberkommen. KEISERSB. *brösaml.* 32ᵃ, *und* zu bette gehn *heiszt* in *die federn gehn, kriechen:* er schläft auf matratzen, nicht unter betten; wer sein bett verkauft, musz auf stroh liegen.

b) das bett wird gemacht, gespreitet, gedeckt, gerichtet *und* aufgeschlagen (*vgl.* betten): im finsternis ist mein bette gemacht. *Hiob* 17, 13;

> dô het er gemachet alsô riche
> von bluomen eine bettestat. WALTH. 40, 1;

mache mir mein bett; das bett ist noch nicht gemacht, ungemacht, nicht gedeckt; noch nicht gespreitet. MAALER 65ᶜ; ein gemachtes, aufgemachtes bette *heiszt auch zuweilen ein vollständiges:* die eltern haben ihrer verheirateten tochter vier gemachte, aufgemachte betten mitgegeben. das bett, *wie* den tisch, richten, berihten, bereiten:

> nu stuont ein bette dâ bî in,
> daz was berihtet alsô wol,
> als ein bette beste sol. *Iw.* 1213;
>
> ein bette was dâ bereitet,
> mit phellele wol bebreitet. *gr. Rud.* 26, 11;
>
> ouch was daz bette wol beriht
> mit decken liehtgemâlen. *Ernst* 2300;
>
> ich gie dâ ich gerihtet vant min bette. *frauend.* 257, 2;
>
> ir bette was gerihtet,
> als ich iuch bescheiden mac. *Rab.* 115;

richte das bett! WIRSUNG *Cal.* B 3ᵇ. *die weisthümer fordern* krachende, *d. h. frische, lockere* betten: krachendes bett. 3, 352 *und oft.* ein so gemachtes bett ist ganz und unzerbrochen. *Simpl.* 2, 393; unzerbrochen und unverlegen. 2, 327, *vgl.* sin bett brechen. *Ls.* 3, 130; einschläfriges, einmännisches, zweischläfriges, zweispänniges bett. hartes *oder* weiches, enges *oder* weites bett: denn das bette ist so enge, das nichts ubrig ist. *Es.* 28, 20;

> man lieget, wenn noch jetzt das sprichwort gelten soll,
> auf guten betten hart, auf harten betten wol.
> HAGEDORN 1, 24.

c) schlafen gehen, zu bette, ins bette gehen, λέκτρονδε. ze bette *sagen die alten dichter vorzugsweise von zweien,* an daz bette *vom einzelnen:*

> dô begonden si zu bette gân. *gr. Rud.* 26, 14;
>
> der künec mit sîme wîbe ze bette wolde gân.
> *Nib.* 580, 2;
>
> ich gê mit ir ze bette. *GA.* 3, 367;
>
> *nhd.* ich thäte selbst, wenn ich Cytheren hätte,
> was Phöbus thut: er geht mit ihr zu bette.
> KÄSTNER *beim eintritt der Venus in die sonne, 3 jun.* 1769;
>
> wenn wir zu bette steigen. BÜRGER 15ᵃ;

und von neuvermählten LOGAU 2 *s.* 247:

> bis die welt und ihr seid müde
> und wollt selbst zu bette gehn.

dagegen:

> in sabenwîzen hemde si an daz bette gie. *Nib.* 584, 1;
>
> dâ hiez si in sitzen an. *Iw.* 1216;
>
> in min bette ne stigo ih. *N. ps.* 131, 5;
>
> er he on bed stige. *Beov.* 1346;
>
> er smouc sich an daz bette sân. *Parz.* 194, 4;
>
> er spranc an daz bette sân. 131, 2;
>
> vil lîse er an sîn bette seic. *Trist.* 342, 27;

nu hette sich Thomas ins bette gelegt. LUTHER 3, 131. *es heiszt aber auch:*

> sus vielens in daz bette hin,
> der grâve mit der künegin. *cod. kolocz.* 236;

flugs zu bette schlafen laufen. *bienenk.* 33ᵇ; wenn ich mich zu bette lege. *ps.* 63, 7; *heute allgemein,* ich gehe zu bette, ich will zu bette;

> früh zu bett, früh wieder auf
> macht gesund und reich in kauf;

lege dich auf dein bette und mach dich krank. 2 *Sam.* 13, 5; und er leget sich auf sein bette und wand sein andlitz. 1 *kön.* 21, 4; legt in (*den sohn*) auf sein bette. 17, 19. 2 *kön.* 4, 21; er warf sich aufs bette und schlief; er kroch unter die decke. *anders ist* vor das bett, an das bett treten, *um sich zu entkleiden:* wenn ein gotshusman ein fri wib genimpt und (sie) zů im an das bett getrittet und sich entschůchet, so hat si ir friheit verlorn und ist des gotshus eigen. *weisth.* 3, 740. *man sagt,* einen ins bett schicken, weisen: die kinder werden zu bette gebracht, ins bett geschickt; der wirt weist die gäste zu bett, *weist ihnen bette an. Eulensp. cap.* 79; läszt ihnen zu bette leuchten: da sie nu gessen hetten, der ritter ir müde bedenken ward, inen befahl zu beth zu leuchten. *Bocc.* 2, 210ᵇ.

d) zu bette, im bette liegen: *goth.* ana ligra ligan. *Matth.* 9, 2; ana þammei lag. *Luc.* 5, 25;

> an dem bette sâzen. *arm. Heinr.* 877;
>
> saz ûf einem bette guot. *frauend.* 347, 23;

so findet er einen am bette ligen. LUTHER 3, 130ᵃ; an seinem bett warm und wol zugetüschlet liegen. MAALER 65ᶜ. *heute sagen wir nicht mehr* an, *sondern* in dem bette liegen *und unterscheiden* in dem bette *von* auf dem bette. wer im bett liegt, ist ein braver mann.

e) aufstehen. wer an dem bette *lag, steht* ab *oder* von dem bette, vom bett ufston. MAALER 65ᵃ; ab dem bette fallen; *wer* in dem bette, *erhebt sich* aus dem bette:

> er stuont ûf von dem bette. *Trist.* 381, 20;
>
> von dem bette si sich lie. 317, 40;
>
> vome spanbette trat. *Parz.* 242, 19;
>
> si warf in ûz dem bette. *Nib.* 616, 3.

heute, vom bette aufstehn; ich bin in acht tagen nicht aus dem bette gekommen. *man sagt auch* aus dem bette springen, wischen, schnell aufwütschen, aufjucken. MAALER 65ᵃ;

> der bûr wischt ûz dem bette hin. *MSH.* 3, 301ᵃ;

da erschrack der apt, … da wust (*wuschte*) der apt ausz dem bett uf und fiel im ze füsz. KEISERSB. *s. d. m.* 73ᵇ. *der kranke und müde kann aber nicht* auszer dem bette *sein:* er wurde immer schwächer und konnte endlich nicht mehr aus dem bette sein. LICHTENBERG 4, 162; allein mir gieng es (*bei der seefahrt*) am allerübelsten, weil ich nicht eher auszer dem bette dauren konte, bis wir den canal passieret waren. *Felsenb.* 1, 28. *sie müssen* das bett (*wie* das zimmer, das haus) hüten, *garder le lit:* nachdem ich über ein vierteljahr das bette gehütet. *Pierot* 1, 285; er übergibt dem alten, der das bette hüten musz, parlamentacten. WIELAND 35, 170.

f) das bett verunreinigen: thet ins bett. *Garg.* 129ᵃ, *vgl.* bethun 5; er hat von völle ins bett geseicht. MAALER 65ᵃ.

5) bett *ist ferner das* ehebett, *lectus, torus jugalis, die ehleute theilen* bett und tisch *zusammen, sie sind* bettgenossen, *ahd.* gipetton; im bett ist alles wett (*wird aller hader zwischen ehleuten gesühnt*). SIMROCK 1005; ein schönes, sittsames weib ist der schmuck des bettes und des hauses;

> ein weibchen muss man mit zu bette tragen. BÜRGER 19ᵃ;

das brautbett, ehebett wird beschritten (*sp.* 1596); *die ehlichen kinder wurden aus des vaters rechtmäszigem* bett *geboren* (*vgl.* kindbett), *wie die unehlichen auf der* bank. *die ehe brechen heiszt das bett beflecken, entehren:* du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbs hastu mein bette besudelt mit dem aufsteigen. 1 *Mos.* 49, 4; das er seins vaters bette verunreiniget. 1 *chron.* 6, 1; selig ist die unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen bettes. *weish. Sal.* 3, 13; aber die kinder der ehebrecher gedeihen nicht, und der same aus unrechtem bette wird vertilget werden. 3, 16; ein unküsch, wüst bett. MAALER 65ᶜ;

> bald entehrt Thyest
> des bruders bette. GÖTHE 9, 18.

kinder, von demselben elternpaar erzeugt, heiszen aus einem bette geboren, *halbgeschwister* aus einem andern bette:

> neidisch sehen sie
> des vaters liebe zu dem ersten sohn
> aus einem andern bette wachsend an. GÖTHE 9, 17;

denen noch ein bruder aus einem andern bette im wege steht. 57, 38. *ehleute können von* tisch und bett *geschieden werden:* theilet sich das bett, so trennen sich die herzen. MATHESIUS 88[b]. *stirbt von zwei ehleuten ein theil, so wird* das bett gebrochen, *und ist kein ganzes mehr. weisth.* 2, 248. *hier ist jener sinnliche ausdruck des* gemachten *und* gebrochnen bettes *angewandt auf den bestehenden und gelösten bund der ehe, so wie dem* verlegenen, zerdrückten bette *das ahd.* forligiri, *alts.* farlegarnessi, *stuprum, gleichsam ein liegen an unrechter, unerlaubter stelle verglichen werden mag.*

6) *sonnen aufgang und zumal untergang pflegte das alterthum einem steigen aus dem bett, in das bett gleichzusetzen,* die scheidende, müde sonne sinkt zu bette. *daher die ausdrücke,* sie geht zu sedel, zu gaden, zu genaden, zu reste, zu rüste, *welche mythol. s.* 700—702 *näher besprochen sind:* wo die morgensonn aus ihrem bett aufsteht. ROMPLER VON LÖWENHALT *gebüsch* 102;

> ich wollte, rief Dindonette,
> die sonne gienge sogleich in dieser minute zu bette.
> WIELAND 4, 207;

der auf seinem bette schlafende mond. J. PAUL *Kampan.* 51.

7) *auch dem wild kommt, wie ein bau (sp. 1161), ein lager, auch ein* bette *zu:* die sau wühlt sich ein bette, der bär liegt winters im bette. *ja, der hirsch hat kein lager, nur ein* bette, *ein* sitzbette, *es wird auch auf feld und wiesen, wo er sich niedergethan hat,* das niederthun *genannt.* DÖBEL 1, 19[b];

> lieber weidmann, sag mir an,
> was hat der edle hirsch in seinem bett getan (*l.* getan)?
> das will ich dir sagen jetzt,
> ist mir anders recht, so hat er den fusz ins bett gesetzt.
> *weidspruch* 52.

8) *wie der kirchhof* ein bett der todten, *das schlachtfeld* ein bett der gefallnen, *strages, heiszen kann, sagen wir auch statt* auf dem schlachtfeld, *er ist auf dem* bette der ehre *gestorben:* Richard stirbt doch als ein mann auf dem bette der ehre. LESSING 7, 354, *im gegensatz zum* krankenbett. an die kirchthüren (*ad valvas templi*) wurden statt der belobungsnur befehlschreiben angenagelt, und wer sich darin ein bette der ehrn betten wollte, in der kirche, muste sich hinlegen und mit tode abgehen. nicht blosz der krieg soll betten der ehre aufschlagen. J. PAUL *nachdämm.* 87. 88. ich thats gerade in der stunde, wo der entschlafene aus dem kleinen sterbebette ins grosze bette aller menschen getragen wurde. *uns. loge* 2, 138.

BETTAFFE, *m.* zweizöpfiger bettaffe. VARISCUS *ethnogr. mundi* 2, 61. *vgl.* bettschelm, bettzopf.

BETTAG, BETETAG, *m. dies supplicationis, feiertag,* bettag halten:

> wenn feiertag die jungen halten,
> wolln halten betetag die alten. LOGAU 1, 2, 46.

BETTARBEIT, *f. opus noctu perficiendum:*

> bettarbeit nennt mans, stubenkrieg und schreiber.

BETTAUFHELFER, *m. woran sich ein kranker im bett aufhilft, aufrichtet:* warum hatte Albano diese unbezwingliche sehnsucht nach höhen, nach dem weberschiffe des schieferdeckers, nach bergspitzen, nach dem luftschiffe, gleichsam als wären diese bettaufhelfer vom tiefen erdenlager? J. PAUL *Tit.* 1, 85; bessere baumheber sind jetzt die bettaufhelfer des liegenden freiheitsbaums (*der freien kirchweihlust*). *biogr. bel.* 1, 132.

BETTBANK, *f. sponda.*

BETTBEHANG, *m. vorhang.*

BETTBLUME, *f.* der fieberkranke nimmt die wankenden bettblumen seines vorhangs für beseelte gestalten. J. PAUL *Siebenk.* 3, 79; wir sehen am ende redeblumen, wie fieberkranke die bettblumen, für gestalten an, die sich drohend regen. *friedenspr.* 39.

BETTBRET, *n. tabula lecti, sponda: mhd.*

> biz er bi dem bettebret gelit. KARAJAN 33, 11;
> einer gab ein bettebret. *Ls.* 3, 409.

nhd. uf das betbret legen. *Eulensp. cap.* 15;

> da stiesz ich mich an mein bettbret. H. SACHS II. 2, 63[a].

MAALER 65[c] *schreibt* bettbrät.

BETTCHEN, *n. lecticula, κλινίδιον, bettlein. in der folgenden zusammensetzung für* beetchen.

BETTCHENPFLUG, *m. ein pflug mit dem streichbret an der rechten seite, dessen man sich zum auftreiben der beete bedient.*

BETTDECKE, *f. lodix.*

BETTDRÜCKER, *m. engl.* bedpresser. *Heinr. IV th.* 1. 2, 4.

BETTEL, *m. mendicitas, quisquiliae, plunder, das erbettelte, so wie* betteln *und* bettler *mit anderm* e *auszusprechen als* bette *lectus, weshalb auch* MAALER bättel 49[d] *und* bette 65[c] *richtig gesondert aufstellt. kein ahd.* pëtal, *mhd.* bëtel *aufzuweisen, doch aus* pëtalôn, bëtelen, *wo die ableitung besprochen werden soll, zu folgern.* des bättels geläben, *cibo mendicato pasci.* MAALER 49[d]; es ist nichts reichers dann der bettel. AGRICOLA 53[b]; bettel hat langen zettel, man trägt aller welt garn hinein. SIMROCK 1016; wer sich des bettels nicht schämt, nährt sich reichlich. 1017; bettel und geiz kann niemand erfüllen. 1025; das thet er darumb, das sie solten arbeiten und ir brot selbs gewinnen und nit den bettel (*gebetteltes*) essen. KEISERSB. *s. d. m.* 67[c]; also reden wir die warheit nit, sunder so wir also mit dem bettel (*bettelsack*) umbher gond, so suchen wir me das uns der seckel vol werd, dann blieb er leer. 68[b]; der arm erhebt sich nicht von seiner armût und elenden bettel. *paternoster* J 6; durch den bettel das brot gewinnen. K 3; alda musten betlen die edlen mann und frauwen, die voran reich und mechtig waren gewesen, die musten jetzt den bettel fressen. AVENTIN 275; dan vil weger ist den feinden nach dem tod das geld gelassen, dan von den freunden im leben den bettel (*das bettelbrot*) suchen. STEINHÖWEL *Esop* 32[b];

> das ir müst an den bettel gan. MURNER *schelmenz.* 97, 6;
> auch etlich der (*derselben*) mit schad und schand
> den bettel nemen durch die land. SCHWARZENB. 138, 1;
> von einem mönch hab ich oft gehört,
> der hab im bettel umbher gestört. *Ambr. lb. s.* 164;
> die Augustiner bleiben da binden nit,
> sie samlen bettel auch darmit,
> predigermunch wer wol ein rechter orden,
> der bettel zu einem erb ist worden. SOLTAU 256;
> und nicht die zahlung sparen thu,
> bis aller bettel eingebrockt. RINGWALD *laut. warh.* 45;

als im Herodes seinen bettel aufhub, hat er gelt auf wucher aufgebracht. REISZNER *Jerus.* 2, 96[a]; laufen sie auf dem bettel umb, stelen was sie ergreifen. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 111[b]; dann was ist da (*an herrenhöfen*) wolfeilers, als spulwasserige hofsuppen, und den plunder geschwind postweise mit stifel gespickten taschenlöffeln einwerfen, ja das man eim den bettel darzu bald vergont! *Garg.* 46[a]; sintemal seine eltern sich auch seiner nicht zu erfreuen, als die er gleichsam im bettel verhungern lasse. *Simpl.* 1, 425 (431); den ich wegen seiner guten gestalt, in hofnung etwas rechtschaffenes an ihm zu haben, aus dem bettel aufgenommen. 2, 367; dasz er kein besser mittel wüste, diese schädliche kunst von dem erdboden hinweg zu vertilgen, als dasz er den bettel (*das vogelnest*) miteinander in Rhein werfe. 2, 491; was hilft und tröst nu solchen armen angefochtenen personen, thuts nit der bettel? 3, 133; jagte ihn sampt weib und kind selbsten in den bettel. 3, 189; doch als lauter solch zeug nach einander folgte, schmisz er den bettel hin. WEISE *ersn.* 220; nur dasz sie den alamodischen bettel schaffen können. 320; ich hab zwar erzehlt, was für ein schöne sach sei, ein bettler zu sein. aber weil der bettel unserm stand dieser zeiten so oft fürgeworfen wird als ein schmach u. s. w. SCHUPPIUS 709;

> drauf fieng der bettel an zu sinken. GÜNTHER 997;

du must nicht vergessen den bettel zu verrichten. LESSING 1, 518; der alte verlegene bettel meiner vermischten schriften. 12, 352; ruhig cameraden, laszt euch den bettel nicht unterbrechen. SCHILLER 133[b]; eh will ich mit meiner geig auf den bettel herumziehen, und das concert um was warmes geben. 182[c];

> da schreiben sie uns in der Wiener kanzlei
> den quartier- und den küchenzettel,
> und es ist wieder der alte bettel. 327[a];

denn mit dem himmlischen küchenzettel ists immer wieder der alte bettel. GÖTHE *an Zelter* 616; Franziscus und Dominicus haben nun den bettel selbst zur religion erhoben. TIECK *ges. nov.* 4, 19; ei du dummer mann, den bettel hast du gekauft? J. PAUL *uns. loge* 1, 113; damit man wisse, was am bettel ist. *Hesp.* 2, 64; das war der ganze bettel. 3, 43; ach sagte der töpfer, von dem teuflischen geschiesze zittert dem menschen arm und bein, und da verfumfeiet er freilich jeden bettel. *Nepomukkirche* 125; arme, die im bettel herumlaufen, von dem bettel leben, dem bettel nachhängen; sich im bettel betreten lassen; den bettel auf der gasse abstel-

len; soll sich denn ein mann wie ich auf allen bettel besinnen?; was kann ich mit dem bettel, mit dem plunder machen?;

> mehr als hier auf diesem zettel
> findst du grosz und kleinen bettel
> hier in ecken überall. Rückert 227.

Die ausgehobnen stellen zeigen, dasz die vorstellung des bettelns leicht übergieng in die der gebettelten, und dann überhaupt einer werthlosen, geringen sache. es heiszt von verschmähter gabe, ohne dasz dabei an betteln *gedacht wird, verächtlich:* ich warf ihm den ganzen bettel vor die füsze; das ist ja nur ein bettel!

BETTELARM, *omnium inops, bis zum betteln gebracht, nnl.* bedelarm:

> er sieht dich an und fühlt sogleich
> sich bettelarm und fürstenreich. Göthe 41, 214;
>
> bettelarm ist sie zu schildern
> aller sprachen überflusz. Bürger 2, 6;
>
> dasz nur der unerfahrne, niegeteuschte
> in heilger miene tugend sieht und schätze
> beim bettelarmen, und vernunft beim thoren. Tieck 1, 76;

ein ausländer, der alle irländischen katholiken für bettelarm ansähe. Niebuhr 1, 650.

BETTELARMUT, *f. summa egestas:* dasz der mittelstand zwischen dem reichthum und der bettelarmut ganz erlischt. Niebuhrs *leben* 3, 213.

BETTELBRIEF, *m. literae mendicae:* es hat auch bemelter bischof in einem andern instrument erlaubt, dasz die nunnen mit biderber leuten stür und hilf möchtind das closter bauwen, und im selbigen bättelbrief verheiszt er ablasz der sünden denen, die daran steurend. Stumpf 2, 106[b]; rechte zu panis- oder bettelbriefen. J. Paul *biogr. belust.* 1, 158; die armut ist so grosz, dasz man täglich bettelbriefe empfängt.

BETTELBROCKEN, *pl. frustula mendicata:* eines bettlers knapsack voll allerlei bettelbrocken. *pers. baumg.* 4, 12.

BETTELBROT, *m. panis mendicatus, nnl.* bedelbrood, *das betteln um brot und das brotgeben an bettler liegt hier so nahe, dasz die Neugriechen einen bettler* ψωμοζήτης *und betteln* ψωμοζητεῖν *nennen, und gebetteltes brot für kräftig und zauberkräftig gilt (mythol.* 1091), *und schwer redenden kindern hilft;* bettelbrot theuer brot. Simrock 1034;

> ich glaub, die hell sei nit so scharpf,
> und wer hie haisch das petelprot,
> der werd auch dorthin leiden not.
> Schwarzenberg 145, 1;

bettelbrot mästet. *Felsenb.* 2, 478; wären meine freunde nicht, du hättest längstens das bettelbrot fressen müssen. *med. maulaffe* 757; und sollte sie mit ihrem manne auch bettelbrot essen müssen. Rabener 2, 248; das bettelbrot essen. Thümmel 8, 278; mit welchem elenden bettelbrot von freude, dachte Albano (*auf dem maskenballe*), kommen diese menschen aus. J. Paul *Tit.* 2, 103.

BETTELBRUDER, *m. frater mendicans, sowol bettelmann als bettelmönch.*

BETTELBUBE, *m. puer mendicans, betteljunge:* es kommen bettelbuben herunter, es fliegen bettelleut, *sagt man, wenn es schneit.* Ernst Meier *schwäb. sitten s.* 261. *vgl.* bettelmann. es ist grad, als wenn man einen bettelbueben in die hell wirft, *es reicht bei weitem nicht aus.*

BETTELDIRNE, *f. was* bettelmensch.

BETTELEI, *f. mendicatio:* bettelei schmeckt wol dem unverschämten maul. *Sir.* 41, 32; allein gedacht ich (*Witzel*), bei ihrer (*der lutherischen*) lere, gunst, reichthumb, ere und ein groszen namen zu uberkummen, so sehe ich, das es eitel bettelei mit ihnen ist, und will nirgend mit mir fürt. Alberus *wider Witzel* K 2[b]; es gehet mir wie jener jungfer, welche sagte, sie sei schön genug, allein ihre schönheit sei nicht recht versetzt. meine bettelei ist mir auch unrecht versetzt, ich wollte, dasz ich ein paar plätze, die ich anderswo habe, allhie hätte. Schuppius 100; es mag leicht ein sturmwind kommen, so ligt die bettelei über ein haufen. 242; ich bin seiner ewigen bettelei müde; das ist die ganze bettelei! *wie vorhin der* bettel.

BETTELFRAU, *f. mulier mendicans, bettelweib.*

BETTELFUHRE, *f. vehiculum, vectura mendicorum, frohnfuhr, mit welcher krüppelhafte bettler und landstreicher von dorf zu dorf gebracht werden:* unterwegs begegnet ihm auf der bettelfuhr ein lahmer mensch. Hebels *schatzk.* 142; die bettel- oder krüpelfuhre eines mehr verschlackten als verérzten lebens ohne geld. J. Paul *Tit.* 1, 116.

BETTELFÜRST, *m. verächtlich, ein kleiner, unvermögender fürst. s.* bettelgraf, bettelprinz.

BETTELGAST, *m. hospes mendicans:* sollte uns nicht viermal ein mahlzeit anzustellen erlaubt sein? ja öfter, sprache Lazarus, wann ihr bekennet, dasz ihr bettelgäst seid. Schuppius 750.

BETTELGELD, *n. pecunia mendicata.*

BETTELGESCHICK, *n. conditio mendicorum:* das sind gute bettler, die sich mit dem bettelgeschicke in gedult vergnügen. *pers. baumg.* 3, 1.

BETTELGESINDE, *n. turba mendicorum.*

BETTELGEWERBE, *n. quaestus mendicorum.*

BETTELGRAF, *m.* 'wo ist dein bettelgraf?' sagte ein würzburgischer knecht zu einem wertheimischen unterthan. Reinhard *werth. gegenschrift* 2, 304.

BETTELHAFT, *miser, misellus:* müszige bettler oder bettelhafte müsziggänger. Wieland 6, 212; ein halb duzend bettelhafte, barfusz und zerlumpt einher gehende kinder. Göthe 29, 306; ein bettelhafter aufzug; das kommt sehr bettelhaft heraus.

BETTELHAFTIG, *dasselbe:* dasz er in solchen bettelhaftigen kleidungen aufziehe. Schuppius 249.

BETTELHAND, *f.* Swift legte einmal in eine weibliche bettelhand nichts, weil sie ungewaschen war. J. Paul *ästh.* 1, 184.

BETTELHANDWERK, *n. was* bettelgewerbe.

BETTELHERBERGE, *f. hospitium mendicorum, vile diversorium:* ich habe aber keineswegs ungeziefer und bettelherbergen dort getroffen. Göthe 30, 85. *and.* praderherbarge.

BETTELHOCHZEIT, *f. armselige hochzeit.*

BETTELHOFFART, *f. mendicorum fastus, bettelstolz, hoffart bei armut.*

BETTELHÜLFE, *f. subsidium mendicatum:* wiewol auch solche bettelhülfe in wenig hilft. Luther 5, 62[b].

BETTELHUND, *m. schelte:* du bettelhund, wer warest du, als du in deinem lausigten hemdchen angestochen kamest? Weise *ersn.* 11; der bettelhund soll am längsten geprahlt haben. *freim. redner* 121.

BETTELHÜTTE, *f. casa vilis:* ich habe die noth des landes in adelichen schlössern und bettelhütten kennen lernen. Rabener 6, 197.

BETTELISCH, *miser, vilis, bettelhaft:* so bettlisch arm, elend und veracht. Luther 5, 477[b]; ist gar ein leppischer, schreiberischer und bettlischer einzug gewest. *tischreden* 78[b]; unser elende bettelisch werk und verdienst. Jonas *bei Luther* 6, 390[b]; und würden unser bettelische werk an Christus stat gesetzt. 6, 407[b]; wiewol dieser unser angefangener gehorsam sehr schwach und bettelisch ist. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 453; menschengebote, welche Paulus bettelische satzunge nennt. 138; bettelischer weis. *bienenk.* 46. *s.* bettelsch.

BETTELISCH, *adv. more mendicorum:* müssen sich mit solchen angstlosen und notreden so lausicht und bettelisch behelfen. Luther 1, 509[b]; alle ire fragelappen, da sie sich so bettelisch mit pletzen und flecken. 3, 366[b].

BETTELJACKE, *f. tunica vilissima.*

BETTELJUDE, *m.* ein alter, blinder betteljude. Göthe 48, 33.

BETTELJUNGE, *m. puer mendicans, bettelbube:* ich bin vornehmer als ein betteljunge. Weise *kl. leute* 266.

BETTELKERL, *m. mendicus:* ja ja, bettelkerlen kriegen wir genug daheim. Weise *comöd.* 310.

BETTELKIND, *n.*

BETTELKNABE, *m. was* bettelbube.

BETTELKLOSTER, *n.* die aufhebung der bettelklöster.

BETTELKÖNIG, *m. rex misellus, armseliger könig:*

> es ist zu thun um etlich kind,
> den bettelkönig ich leichtlich find,
> wenn ich dieselben tödten liesz.
> Jos. Leon *offenb. des messias.* 1553. B 5[a].

an einigen orten benennung eines polizeidieners, der die bettler beaufsichtigt, bettelvogt: wir gebieten auch, das niemand seine gense und enten auf der Gera schwimmen lasse .... wo aber die hierüber auf der Gera befunden, die sollen unsere bettelkönige ins spittal zu treiben macht haben. *Erfurter stadtordn.* R 2[a].

BETTELKRAM, *m. quisquiliae, ärmlicher vorrath:*

> dasz sich keiner förder trage
> mit so losem bettelkram. Tscherning.

BETTELKRIEG, *m.* der bettelkrieg! schande das schwert zu ziehen. Klingers *th.* 3, 362.

ich hab einmal ein bettelmädele küsst,
s'schmalz ist ihm aus'm häfele raus gspritzt.
bettelmädele schreit ach und weh,
hab ja kein schmälzele me. Wunderh. 3, 458.

es ist so elend betteln zu müssen,
und noch dazu mit bösem gewissen. Göthe 12, 243.

BETTELLEBEN, *n. vita misella, armseliges leben.*

BETTELLEUTE, *pl. zu* bettelmann: es fliegen bettelleute! *s.* bettelhub.

BETTELLIEDLEIN, *n.* des lied ich sing, des brot ich esz. und singt jedermann das bettelliedlin, dem loch unter der nasen zu lieb. FRANK *sprichw.* 2, 51ᵃ.

BETTELLUST, *f. misera voluptas, elende lust.*

BETTELMÄDCHEN, *n. puella mendicans.*

BETTELMANN, *m. mendicus, bettler, lump, mhd.* betelman. *Morolt* 1931. *Mai* 238, 38. nunmehro aber merkte, dasz sie sich an keinen bettelmann verheirathet habe. *Felsenb.* 1, 76. *die spinner nennen die abfälligen baumwolleflocken* bettelleute, *was sich darum auf die schneeflocken überträgt:* er ist aus den bettelmännern, die von mir abfielen, zusammengedreht und gezwirnt. J. PAUL *Hesp.* 3, 12. 2) bettelmann, *bettelmus:* einen bettelmann ess ich gern. SCHM. 1, 217.

BETTELMÄNNISCH, *auf bettlerart:* besser bettelmännisch gefahren, als edelmännisch gegangen.

BETTELMANNSKOST, *f.*

BETTELMANNSPFEIFE, *f.* nach der bettelmannspfeife tanzen.

BETTELMANNSSUPPE, *f., eine aus schwarzen brotrinden mit rahm bereitete suppe.*

BETTELMANTEL, *m. pallium mendicorum, bunt mit lappen und fetzen geflickt* (*vgl.* allerleirauh *sp.* 225): wenn die leut zu gottes ehren und gemeinen nutzen stewren sollen, so sucht jeder den bettelmantel herfür und will sich damit decken. LEHMANN 56; die sich mit der armut entschuldigen, von denen sagt man, sie decken sich mit einem bettelmantel. 203. *s.* bettlermantel, bettlersmantel.

BETTELMENT, *m.* laszt doch irgend vor 30 reichsthaler erde, steine und andern bettelment nein werfen. WEISE *unvergn. seele* 229. *für* bett-element? *oder* bettel-element?

BETTELMENSCH, *n. verächtlich wie* betteldirne *für bettlerin.*

BETTELMÖNCH, *m. nnl.* beddelmonnik, *Franciscaner, Dominicaner:* dieweil sie vom bettlenden oder heischenden orden sind. *bienenk.* 238ᵇ.

BETTELN, *mendicare, ahd.* pëtalôn (GRAFF 3, 61), *mhd.* betelen (BEN. 1, 172ᵇ), *nnl.* bedelen, *schw.* betla, *dän.* betle, *diese beiden von uns und sogar mit behaltnem t entlehnt.* pëtalôn *gründet sich* (*wie* wëhsalôn nagalôn satalôn mangalôn hantalôn vogalôn *auf* wëhsal nagal satal mangal hantal vogal) *auf* pëtal, *das vorhin erst im nhd.* bettel *nachgewiesen werden konnte, und* pëtal *supplicatio, mendicatio stammt wie* pëta *ab von* pittan, *goth.* bidjan, *welchem die grundbedeutung eines unterwürfigen niederfallens und liegens zukommt, was sich ganz für die vorstellung des* betteln*s schickt. bietet auch die goth. sprache kein einstimmendes* bidlôn *dar, so ist doch ein ihr eignes* bidagva *προσαίτης Joh.* 9, 8 *mit* bida *αἴτημα und* bidjan *ἐπαιτεῖν Luc.* 16, 3 *sichtbar verwandt. keine andere deutsche zunge gewährt es, die ahd. form würde sein* pëtago. *doch* betteln *selbst, προσαιτεῖν, αἰτεῖσθαι, προσεύχεσθαι pflegt der Gothe, ausser jenem* bidjan, *auszudrücken* aihtrôn, *προσευχή* aihtrôns, *welche merkwürdig an ἱκετεύειν, ἱκετήριος, ἱκετηρία mahnen, aber auch dem vielbesprochnen* aibr *δῶρον Matth.* 5, 23 *verwandt zu sein scheinen, wovon anderswo. denn die vorstellungen erbetner und empfangner gabe mischen sich, wie das lat.* petere *und* impetrare, *das ags.* þicgan *capere, alts.* thiggian *rogare und accipere, ahd.* dikan, diccan *bitten und empfangen, altn.* þiggja *gabe empfangen, schw.* tigga, *dän.* tigge *betteln ausser zweifel setzen. ags. ist* vädla *mendicus,* vädlian *mendicare, was nur scheinbar anklingt an* bettler *und* betteln, *in der that aber dem ahd.* wadal *vagabundus, egenus,* wadalôn *vagari* (GRAFF 1, 776. 777) *gleichsteht; zuletzt begegnet* wädle *noch im Ormulum, nicht mehr bei* PLOWMAN *und* CHAUCER, *und später tritt wieder das engl.* beg *und* beggar *in die lücke. es hat doch grössern schein, dass* beg *durch abweichende aussprache aus* bede = *bitten entsprungen sei, nachdem* bid = *bieten vorgedrungen war, als dass, wie oben sp.* 1295 *vermutet wurde, die benennungen* begine *und* beghart *einflusz darauf gehabt haben sollten, umgekehrt könnten sie aus* beg *erwachsen sein. Es gibt für* betteln *noch manche andere ausdrücke in verschiednen gegenden, meistens mit* l *gebildet, z. b. bair.* fergeln (*anhaltend* fergen, *bitten*); *nnl.* troggelen, truggelen, *dän.* trygle; *in Pommern und Meklenburg* gungeln (*ambulare*); *nnl.* pragchen, *anderwärts* prachen, praken, prachern, *heischen, fordern; bair.* gnenken, *bei* KEISERSB. nönen; geilen, *nnl.* gijlen *u. s. w.*

Nach diesen erörterungen gelangen wir zu betteln, *welches*

1) *intransitiv steht, und oft noch mit* bitten *verbunden wird:* betteln und bitten; es hilft kein bitten noch betteln; *schwäbisch,* hont beattelt und beata. ERNST MEIER *s.* 201; *man sagt im sprichwort,* betteln ist besser als stehlen; besser betteln als borgen. GÖTHE 4, 331; betteln und brotheischen geht in einen sack; betteln viele in einen sack, so wird er bald voll; betteln heiszt armut verzetteln; es hat wol mehr denn ein könig gebettelt;

> dô betelete der guote,
> unz ez die liute muote. *gute frau* 1681.

es heiszt betteln gehn, *im eigentlichsten sinn, weil der bettler von thür zu thüre geht und im land herumzieht,* O. III. 20, 37:

> ih bin iz, wizit thaz, ther blint hiar betolônti saz,
> ih io mit stabû nôti giang weges greifônti
> zi mannilîches wenti, io brôtes betolônti;
> er gie beteln umbe brôt. *Trist.* 96, 32;
> (*knappen*) die dâ betelen giengen. *Amis* 1293;

er fiel in solche armut, dasz er muste betteln gehn; er kann sich des bettelns nicht erwehren; er legt sich aufs betteln; mein kind, gib dich nicht aufs betteln, es ist besser sterben denn betteln. *Sir.* 40, 29; umb der kelte willen wil der faule nicht pflügen, so musz er in der erntin betteln und nichts kriegen. *spr. Sal.* 20, 4; ich schäme mich betteln zu gehen; seine kinder werden betteln gehen. *Hiob* 20, 10; seine kinder müssen in der irre gehen und betteln. *ps.* 109, 10; da sasz ein blinder am wege und bettelt. *Marc.* 10, 46; beinah wäre es eben so gut vor den thüren zu betteln. GÖTHE 18, 79. auf etwas betteln: er bettelt auf den brand, *er ist abgebrannt und fleht um beistand;* die frau bettelt auf ein kleines, krankes kind:

> das ist dein eigenes kind nicht, worauf du bettelst und rührst mich. GÖTHE 1, 356.

abstract, flehen, inständig, demütig bitten: ich bettle nicht um deine freundschaft, um seinen beifall; er hat um die stelle lange gebettelt; dasz die vernunft hier nicht bettele, sondern gebiete. KANT 2, 498; *figürlich,* bei dem geht meine kunst, meine sonst so wol versuchte kunst betteln (*kann meine geschicklichkeit nichts ausrichten, musz darben*). LESSING 1, 228. *auch von thieren, z. b. von zahmen vögeln, die heran geflogen kommen, dass man ihnen körner hinwerfe, von hunden und katzen heiszt es* betteln:

> da säuselt vom dach mein mohrenköpfchen und bettelt. VOSS.

der aussätzige bettelt mit seiner klapper, der taubstumme mit der glocke: ein taubstummer machte mit seiner glocke an den thüren ein bettelndes geläute. J. PAUL *Tit.* 2, 84.

2) *transitiv, fordern und erbetteln, impetrare:*

> sô gienc er beteln sîn brôt,
> des er wart von schame rôt. *Marienleg.* 223, 331;

und sie satzten in (*den lahmen*) vor des tempels thür, das er bettelte das almosen von denen, die in den tempel giengen. *apost. gesch.* 3, 2; dasz man brot von einer thüren zur andern bettlen gange. *bienenk.* 199ᵃ; das wasser bettlen. FISCHARTS *spielverz.* 254;

> man sah die, welche fern ausz frembdem blut entsprungen,
> zu bettlen meine gunst, zu leisten ihre trew gezwungen ungezwungen. WECKHERLIN 72;

und hätte das brot für den thüren gebettelt, wie Lazarus. SCHUPPIUS 132; das büblein und mägdlein brot oder heller bettlen zur täglichen unterhaltung. 694;

> hast du leidenschaften,
> die von dem throne betteln? reizt dich gold? SCHILLER 254ᵃ;
> der ewigen weberin meisterstück,
> das hat sie nicht zusammen gebettelt,
> sie hats von ewigkeit angezettelt. GÖTHE 3, 100.

3) sich betteln, *von einem ort zum andern fortbetteln, fortbringen:* er hatte den feldzug in Spanien mitgemacht, wurde an der grenze entlassen und muste sich nach haus betteln;

> ich gieng
> als ein verwaistes armes mädchen
> und bettelte mich bis ins nächste städtchen. BÜRGER 106ᵇ.

4) *im bretspiel ist* betteln: *stein um stein, ohne vortheil, nehmen.*

BETTELN, *n. mendicatio:* das betteln ist hier streng verboten; die listige suchte einige einsame augenblicke mit Lianen durch das kühne betteln um deren begleitung nach Blumenbühl zu erhaschen. J. PAUL *Tit.* 3, 84.

geh betteln, armes lieb,
geh um von thür zu thür. Cl. Brentano

von kindern, dringlich bitten

vielgebrauchter sprichwort: die kunst geht betteln, wie die kunst geht nach brot.

sie haben sich durch Russland durchgebettelt. vgl. sich anbetteln sp. 294.

vgl. erbetteln

widele wedele,
hinterm städele
hat der bettelmann hochzeit,
pfeift ihm läusle,
tanzt ein mäusle usw. Wunderh. 3, 450.

BETTELNACKT, *nackt und blosz vor armut.*

BETTELORDEN, *m. ordo mendicantium.*

BETTELPACK, *n. colluvium mendicorum:* vor zehn jahren liesz sich das bettelpack im dorfe nieder.

BETTELPATZIG, *bettelstolz. s.* patzig.

BETTELPFAFFE, *m.* oho, das war ohne zweifel der zerfetzte bettelpfaf, der sich für einen sclavenerlöser ausgab. FR. MÜLLER 2, 65. *früher sagte man auch* bettlischer pfaffe:

> drum leihe mir dein hülflich hand,
> und lasz mich werden nicht zu schand
> an diesem betleschen pfaffen.
> JOH. SANDER *trag. von Johann dem täufer* 1588 L 4ᵃ.

BETTELPRACHT, *f. werthloser putz, splendida miseria.*

BETTELPRINZ, *m. was* bettelfürst:

> er (*Phoebus*) und ein prinz von Libanon,
> was sind sie? bettelprinzen. BÜRGER 9ᵃ.

BETTELRANZEN, *m. was* bettelsack:

> dem räuber gleich,
> der mordgewehr im bettelranzen trägt. STOLBERG 3, 85.

BETTELRICHTER, *m. was* bettelvogt, bettelkönig:

> auch fahen uns die bettelrichter
> und legen uns in bettelstock. H. SACHS III. 3, 73ᵃ;

jene zwei bettelrichter, die einem armen kerl das betteln verwehren wollten. *fliegenwadel* 20.

BETTELROCK, *m. buntlappiges, geflicktes kleid:*

> dasz unsre deutsche sprache soll weder mit latein,
> noch fremdem mischmasch sonst als arm beflicket sein,
> gleichwie ein bättelrock. ROMPLER VON LÖWENHALT *gebusch.* 113.

BETTELROTTE, *f. globus mendicorum.*

BETTELS, *hier soll eine stelle aus* BROCKES 7, 495 *mitgetheilt werden, um auf sie in der folge bezug nehmen zu können:* ich liesz mir alle stücke des pflugs nennen und fand: die zunge, das gestell, das bettels, pflugbaum, vordereisen, den pflugnagel, gradsahl, grad, den sterz, die untersahl, die seitensahl, das rusterbret, das seiteneisen, die pflugbutt, pflugschar, wellestecher. *erklärungen fehlen aber, und ob bettels aus bett, nach art und weise der gramm.* 2, 334. 335 *verhandelten wortbildungen entsprungen sei? lässt sich blosz unsicher fragen.*

BETTELSACK, *m. mendici pera:*

> hoffart wont bi betelsecken. *Renn.* 495;

dann der bettelsack sich uns ser gesellet (*wir gerathen in armut*). *Aimon* g 4; wenn sie gleich was haben von kleidern, so werfen sie es dahin, wie die saw den bettelsack. GLASER *gesindeteufel* E 6ᵇ;

> und fuhr in an ganz unverzagt,
> wie ein saw einen bettelsack. BIRCK *doppelspiler* 138;
> ir bettelsack wirt nimmer vol,
> wie man in füllt, so bleibt er hol. SOLTAU 257;

man schlag es ab, oder schlage zu, so ist doch alles gut, was man in bettelsack thut. LEHMANN 6; dasz mancher bei seinem bettelsack besser fahre, als ein ander bei seinem geldsack. SCHUPPIUS 670;

> pfui, was ist das ein â geschmack,
> und magrer als ein bettelsack. GÖTHE 13, 50.

'gutschmeckchen macht bettelsäckchen' Leipziger Sprichwort

ich und mein junges weib können schön tanzen, sie mit dem bettelsack, ich mit dem ranzen. Bettelmannslied.

BETTELSAMMET, *m. grober, baumwollner plüsch, wie* bauer- *in zusammensetzungen den schlechteren stof bezeichnet.*

BETTELSCH, *misellus, bettelisch:* noch haben sie keinen gott, sondern müssen einen bettelschen, lausichten gott selbs machen aus irem pfennige. LUTHER 5, 472ᵃ. *s.* bettelisch.

BETTELSCHELLE, *f., kleine schelle, mit der an einigen orten der bettler seine gegenwart an der thür bemerklich macht. daher* mit der bettelschelle kommen, *mit einer bitte.*

BETTELSCHENKE, *f. caupona vilis, ärmliche schenke.*

BETTELSCHMAUS, *m. armseliger schmaus.*

BETTELSTAAT, *m. armseliger putz.*

BETTELSTAB, *m. baculus mendici, denn ohne stab konnte sich das alterthum den schwachen, elenden bettler gar nicht denken, altn. und schw. bedeutet* stafkarl *geradezu entweder einen greis oder einen bettler; daher die einfachen schönen ausdrücke* an den bettelstab kommen, den bettelstab abschneiden, den bettelstab ergreifen, an den bettelstab bringen, *und ähnliche:*

> *mhd.* daz si kam an den betelstap. *Ls.* 2, 662;
> *nhd.* wen du vertetst all unser hab,
> wir kement all an betelstab. *fastn. sp.* 822, 20;
> das uns nit ein haller blibt,
> wir kemind des an bättelstab. 881, 8;
> und müssen in das spital gedeien
> und unser kint an petelstab. 1158;
> bringst dich und sie an bettelstab. H. SACHS I, 228ᵃ;

kert wider auf den bettelstab. *sch. und ernst cap.* 242; dieselbigen stabüler lassen nimmermehr von dem betlen, und ihre kinder von jugend auf bis in das alter, denn der bettelstab ist ihnen erwarmet in den griflingen (*fingern*). *exp. in truphis cap.* 2; hett im (*sibi*) bald den bettelstab in die hand geben. KIRCHHOF *wendunm.* 167ᵃ;

> zû letzt kumen an den pettelstab. SCHMELZL *verl. sohn* 24ᵃ;
> ihr stab ein bettelstab. WECKHERLIN 255;
> den nicht der bürgerkrieg an bettelstab gebracht,
> der noch nicht borgen geht, der denke gute nacht.
> GRYPHIUS 1, 306;

zum bettelstab geraten. PHILAND. *lugd.* 5, 292; weil er damalen selbst in einen solchen stand gerathen wäre, in welchem er besorglich das brot am bettelstab suchen müste. *Simpl.* 1, 49; ach Hänschen, sprach er, wie will das ablaufen? ach bestellt den bettelstab, weil ihr geld habt, sonst werdet ihr einen knüttel von der ersten weide abschneiden müssen. ja wol, ich habe ihn gar zu oft abschneiden müssen. WEISE *erzn.* 78; an dem bettelstab nacher hause kommen. *pol. stockf.* 20; des bettelstabes überhoben sein. 22; also wusten ich und mein bruder sonst kein ander mittel, als den bettelstab zu ergreifen. *Felsenb.* 1, 111; musten wir uns, nachdem das wenige geräthe verkauft und aufgezehret war, bequemen, nebst unserer mutter den bettelstab zu ergreifen. 2, 468; dasz das feuer bei vierhundert familien an den bettelstab gebracht habe. SCHILLER 189;

> warum weinst du, junge waise?
> 'gott, ich wünschte mir das grab,
> denn mein vormund leise, leise
> bringt mich an den bettelstab.' GÖTHE 1, 155.

BETTELSTAND, *m. mendicorum ordo:* hie von schreibet Erasmus, wie die vier bettelorden den Augustinerorden nit wolten in iren bettelstand annemmen, auf dasz der karch der kirch nit fünf räder gewinne. *bienenk.* 83ᵃ.

BETTELSTIL, *m.* er rückte einem bettelnden judenjungen seinen schlechten bettelstil vor. J. PAUL *flegelj.* 1, 50.

BETTELSTOCK, *m. caudex, stock zum anschlieszen der gefangnen, gefängnis:* und legen uns in bettelstock. H. SACHS III. 3, 73ᵃ.

BETTELSTOLZ, *in mendicitate insolens:* die frau D. ist ein eitler, lächerlicher, bettelstolzer affe. RABENER 5, 167.

BETTELSTOLZ, *m. mendicorum fastus:* warum will man der armut ihren rechtlichen beistand und einen chevalier d'honneur abspenstig machen, die philosophie und den bettelstolz? J. PAUL *Siebenk.* 2, 17. vgl. bettelstaat

BETTELSTÜCK, *n. res emendicata vilis:*

> den korp den du tregst auf dem ruck,
> der ein tust du aier und petelstuck,
> erpettelst du dauszen auf dem geu. *fastn. sp.* 478, 24;

nu waren die kinder Eli selbs priester, die mit solchem bettelstück gestraft worden. LUTHER 6, 322ᵇ; das land Canaan ist kaum ein bettelstück oder tellerbrot gewest gegen der ganzen welt reich. 8, 84ᵃ; also dasz sie auch meine ehre und bettelstücke nicht gedenken meinen kindern zuzusprechen. *br.* 5, 26.

BETTELSUCHT, *f. morbus mendicorum, i. e. lassitudo, die müdigkeit, weil sie vom vielen umgehn ermüden:*

> die bettelsucht in bald bestund,
> das er ein weil schlafen begund.
> WALDIS *Es.* 4, 80 (308ᵃ).

BETTELSUPPE, *f.*

> *Meph.* so sagt mir doch, verfluchte puppen,
> was quirlt ihr in dem brei herum?
> *thiere.* wir kochen breite bettelsuppen.
> *Meph.* da habt ihr ein grosz publicum. GÖTHE 12, 122;

hier kommt der abermals ermordete, oder vielmehr in fäulnis übergegangene Gustav der dritte. es ist so recht eigentlich eine bettelsuppe, wie sie das deutsche publicum liebt. *an Schiller* 342.

BETTELTANZ, *m. pugna, jurgium, kampf, streit, hader und prügelei, womit ein tanz und gelag der bettler zu enden pflegt:*

> der giert, grecht musz an betteltanz,
> frombkeit hat bei der welt kein glanz. *sch. u. ernst cap.* 309;

in summ der betteltanz will sich machen (*der kampf wird be-

ginnen). SCHERTLINS *br.* (*a.* 1546) *s.* 159; da hetzt sie (*die fürsten*) doctor Stolz weidlich an ein ursach von eim zaum, den betteltanz (*den krieg*) wiederum anzufahen, zu reiszen. KIRCHHOF *wendunm.* 34ᵇ; wo aber eins dem andern sein elend fürwirft, der mann will besser sein als das weib, das weib aber trotzt auf ihren reichthumb, den sie ihm hat zugebracht, da geht der betteltanz an und ist des haders kein ende. CAECIDIUS 2, 405; da wir nun an den ort kamen, wo der betteltanz (*der zweikampf*) angehen sollte. *Simpl.* 1, 283; dasz dieser ewige frieden ein end gewinnen und der betteldanz im römischen reich und anderswo wieder angehen werde. SCHUPPIUS 382; da war kein erbarmen, da half keine entschuldigung, da folgte ein schlag auf den andern … es hat mir auch ein guter freund, der neben anwohnte, erzehlt, dasz der betteltanz zu hause erst recht angangen. WEISE *ersn.* 349; sobald aber die sonne aufgieng, rückten die reuter aus dem flecken hervor, flanquierten wol eine halbe stunde im blanken felde herum, … kommen immer näher und näher,] bis endlich der betteltanz angieng. *westf. Robinson* 144; nun wird der betteltanz angehen, *nunc incipient insanire;*

> da hebt sich an der betteltanz
> und bleibt kein glas noch krause ganz. FRISCH 1, 89ᵃ.

s. bettlertanz.

BETTELTAPEZEREI, *f.* der teufel hole die ganze poesie, die die menschen von andern abzieht, und sie inwendig mit der betteltapezerei ihrer eignen würde und hoheit ausmeubliert. MERCK 2, 49.

BETTELTROTZ, *m. was* bettelhochmut, bettelstolz.

BETTELTROTZIG, *insolens, bettelstolz.*

BETTELUNG, *f. mendicatio, ahd.* petalunga. GRAFF 3, 61. dasz er uns bei der bettelung und armut erhalte. LEIBNIZ 255.

BETTELVISITE, *f.* seine excellenz hätten viel zu thun, wenn sie jede bettelvisitte annehmen wollten. RABENER 4, 56.

BETTELVOGT, *m. mendicantium custos, bettelrichter:* gieng eine arme fraw in der stadt herumb und bettelte, welcher der bettelvogt das betteln verbieten wollte. SCHUPPIUS 793.

BETTELVOLK, *n. turba mendicorum, bettelpack, bettelrotte, eine geringschätzige bezeichnung der armen leute.*

BETTELWEIB, *n. was* bettelfrau.

BETTELWERK, *n. res vilis, mendicatio:* gerechtigkeit, die sich dergleichen bettelwerks behilft. LUTHERS *br.* 2, 82; ohn in (*gott*) reich sein ist bettelwerk. KIRCHHOF *wendunm.* 180ᵃ;

> das bettelwerk und gartn darneben
> thut warlich gute beute geben,
> besser, denn da man lermen schleit
> und da es an ein stürmen geit.]
> ROLLENHAGEN *vom reichen manne* F 5ᵃ.

BETTELWESEN, *n. mendicatio.*

BETTELWIRT, *m. hospes mendicorum:*

> mit dem gelt zum bettelwirt kumb,
> daselben wirst du finden mich,
> da bezal ich das mal fur dich. H. SACHS III. 3, 29ᵃ.

BETTEN, *lectum sternere, das bett machen, ahd.* pettôn (GRAFF 3, 51), *mhd.* betten, *würde goth. gelautet haben* badjôn, *ein schönes, gefüges wort, das*

1) *den dat. der person, wie alle verba des kleid und geräth anlegens* (*gramm.* 4, 693) *fordert: ahd.* pettô dir (*goth.* badjô þus), *sterne tibi, mache dir das bett. mhd.*

> den wunden (*vulneratis*) man gebettet vil güetlichen sach.
> *Nib.* 251, 2;
>
> Kûdrûn ir gesinde frâgen dô began,
> ob ir gebettet wære, si wolte slâfen gân. *Gudr.* 1324, 2;
>
> nû was ouch slâfennes zit.
> dô giengen die knehte
> spehen sâ mit rehte,
> welch stat in dâ töhte,
> dâ man in betten möhte. *Er.* 7082;
>
> den vil lieben gesten
> betten si darunder (*unter den buchen*). 7091;
>
> dem wirte betten si
> under die næhsten dâ bî. 7201;
>
> dô bette man in allen drin. *Iw.* 6571;
>
> man bette dem helde sân. *Parz.* 35, 7;
>
> ich wæn man iu gebettet hât.
> sît er müede, so ist mîn rât,
> daȥ ir gêt, leit iuch slâfen. 242, 13;
>
> dem blinden was gebettet sâ. *Ls.* 1, 275.

nhd. füre ich gen himel, so bistu da, bettet ich mir in die helle, sihe so bistu auch da. *ps.* 139, 8; stehe auf, und bette dir selber (στρῶσον σεαυτῷ). *apost. gesch.* 9, 34;

> wenn die zeit
> dem haupte weicher bettet. GÜNTHER 104;
>
> nah über jenem ort, wo in des geiszblatts schatten
> die nymfen dir, Endymion,
> vielleicht auch sich, so sanft gebettet hatten.
> WIELAND 10, 139;
>
> ward ihm sanft
> gebettet unter den hufen seiner rosse? SCHILLER 395ᵃ;
>
> ich bleibe. noch versuch ichs, sie zu retten,
> wo nicht, auf ihrem sarge mir zu betten. 431ᵇ;
>
> und auch der hat sich wol gebettet,
> der aus der stürmischen lebenswelle
> zeitig gewarnt, sich heraus gerettet
> in des klosters friedliche zelle. …

die wölfin trug sie in ihre nahe höle, bettete ihnen, leckte und säugte sie. NIEBUHR 1, 245; hier auf dem laub und moos will ich mir betten. *ohne casus,* betten = *better machen:* ich trag holz, pett, ker, spül und thu abhaspen, *sagt ein dienstbote;* dasz die rüstige magisterin neben ihnen koche, bette, keife, scheuere. J. PAUL *Tit.* 1, 118.

2) *neuere aber,* betten *auffassend als in das bett legen, locare, setzen die person im accusativ hinzu:*

> ich bett es (*liebchen*), kommt ein schlaf ihm an,
> auf weiches moos und thymian. BÜRGER 48ᵃ;
>
> nur weisz ich hier mich nicht bequem zu betten.
> GÖTHE 2, 271;
>
> so mancher, schon halb verloren,
> da der feind eindrang, ergrimmt,
> ward wieder froh und glücklich gebettet. 3, 135;
>
> lass im irrthum sie gebettet. 3, 254;
>
> ins sichere willst du dich betten? 3, 255;
>
> glaube dich nicht allzu gut gebettet. 4, 329;
>
> und wird es ja entdeckt, bin ich doch wol gebettet. 7, 61;

da haben wir uns schön gebettet! giebt es denn kein anderes mittel, über das wasser zu kommen? 15, 216;

> unschuld ruht auf ihrem augenliede,
> Amor bettet auf der wange sich. GOTTER 1, 75;

in beiden letzten stellen ist der casus unsicher, kann aber aus dem sprachgebrauch der schriftsteller geschlossen werden. figürlich, er muste das innere steppenfeuer auf das kopfkissen betten. J. PAUL *Tit.* 1, 150; unsern mikrokosmus weich betten auf schlachtfelder. *holzschnitte* 10, 124. *ohne casus:*

> sanft auch bettet das gras. hier wollen wir ruhn miteinander.
> VOSS.

3) *man sagt auch* sich zu einem, mit einem betten:

> her könig, dises daurt mich hier,
> das Philippus, dem ihr traut so wol,
> ein solcher loser bub sein sol
> und sich darf zu der königin betten. AYRER 405ᵈ;
>
> signor Frontin wird sich mit miss Lisetten
> und miss mit ihm nicht übel betten. GOTTER 1, 60;

sich zusammen, sich von einander betten.

4) *pleonastisch wird zu* betten *der acc.* bette *oder* lager *selbst gefügt:* hatte ein geist oder ungeheuer alle zimmer rein gewaschen und sonst im hause aufgeräumet, alle bette selbst gebettet. SCHWEINICHEN 1, 260;

> indes geschäftige amoretten
> für Amors braut ein sanftes lager betten. WIELAND 9, 296;
>
> nachdem sie gebettet das tüchtige lager mit sorgfalt.
> VOSS *Od.* 23, 291;

nach dem gebete liesz sie ihn (*den sohn*) in ihres mannes bette steigen, blosz um es am morgen wieder zu betten, eine freude um die sie der alte selber bettende Siegwart täglich brachte. J. PAUL *Fibel* 24. *vgl.* aufbetten.

5) betten *für ausstrecken, hinstrecken, niederlegen:*

> fertig gewirkt
> für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn
> schrecklich ereilt die stunde des lang hinbettenden todes.
> VOSS *Od.* 19, 145 (τανηλεγέος θανάτοιο),

wo die frühere ausgabe langhinstreckenden.

6) *intransitiv,* betten *für sich niederlegen, hinlegen, von pferden:* ros, das gern bettet und felt. KEISERSBERG *XV staffeln* 37ᵇ.

BETTENSÖMMERFRAU, *f., die das bettwerk sömmert, d. i. sonnt und ausklopft.*

BETTFÄHIG: nicht blosz der krieg soll betten der ehre aufschlagen, auch der friede, und dieser um so mehr, da er länger dauert und also mehr bettfähige finden und machen kann. J. PAUL *nachdämm.* 88.

BETTFEDERN, *pl. plumae, quibus lecti farciuntur:* fein gerissene bettfedern.

513ª

süsz schlummert das mädchen im kämmerlein, gebettet auf reinlichem pfühle. Geibel, Ged. 187.

wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung setzt! wenn die Könige baun, haben die Kärrner zu thun. Schiller, Kant u. seine Ausleger.

BETTFEST, *lecto astrictus, ans bett gefesselt, bettlägerig:* alsfort hat drauf der hofprediger, der sonst bettfest war, die welt gesegnet. MICRÄLIUS 5, 370.

BETTFLASCHE, *f. ein gefäsz mit heisser füllung zu erwärmung des betts.*

BETTFRAU, *f. mulier lectis sternendis praefecta, in groszen haushaltungen, deren dienst im bettmachen besteht.*

BETTFUSZ, *m. fusz eines bettgestells.* bettfusz *heisst auch der wilde dost, clinopodium vulgare.*

BETTGEHEIM, *secreti tori particeps:* welche (*ehfrau*) er mit ihm als ein gemeinerin einlasset und zu einem tisch- und bettgeheimesten rat erwölet. *Garg.* 64ᵃ.

BETTGELD, *n. was man als bettmiethe zahlt.*

BETTGENOSZ, *m. consors tori, conjugalis, schlafgenosz in demselben bett, von jedem mitschläfer, zumal von ehmann und ehfrau geltend:* sie ist seins lebens labung, bettgenosz, lebensgespan, sein kuchenkeiserin, sein besems fürstin. *Garg.* 72ᵃ;

> mein pûsz hab ich so lang gespart,
> bisz ich bin auf der letsten fart.
> jetz hindert mich mein krankheit grosz,
> mein kinder und mein petgenosz. SCHWARZENBERG 114, 1;

gott der herr hat so einen mann am besten versorget, dessen bettgenosz éinen sinn mit ihm hat und die sich das gewonnene zu sparen befleisziget. *pers. baumg.* 7, 22;

> doch sage sie, weswegen denn ihr bettgenosz
> den schlauen dieb am stehlen nicht verhinderte!
> PLATEN 248.

BETTGENOSZ, *adj.* eh- und bettgenosse weiber. *Garg.* 67ᵇ.

BETTGENOSSIN, *f. ehfrau:* ich muste aber auch dafür manche bittere pille verschlucken, die meine bettgenossin wegen meinem vorigen verhalten mir auftischte. *der arme mann im T.* 191.

BETTGERÄTH, *n. utensilia lecti.*

BETTGESELL, *m. consors lecti, tori, schlafgesell.*

BETTGESELLIN, *f. bettgenossin:* gott sei lob, dasz diese heirat sowol gelungen, dem ich den herrn dann, samt seiner liebsten bettgesellin bestens empfehle. BUTSCHKY *kanzl.* 581.

BETTGESTELL, *n. sponda, bettstelle.* WIELANDS *Klelia* 4, 223.

BETTGEWAND, *n. lintea, vestimenta lecti, mhd.* bettewât *f.*

> daz im der ougen regen flôz
> nider ûf die bettewât. *Greg.* 43;
>
> er vant dar inne swachen rât,
> weder strô noch bettewât. 2868;
>
> alsô richiu bettewât,
> sô si diu werlt beste hât. *Er.* 369:
>
> nu sage, waz was ir bettewât? 7105;
>
> ouch was dâ guot geræte
> von richer bettewæte. 7200.
>
> *nhd.* die glaubiger mich oft verklagen,
> betgwant und mein hausrat austragen.
> H. SACHS III. 2, 74ᵃ;

leilach, betgewand, tischtücher. *Garg.* 74ᵃ. *über den verhalt von gewand zu wat s.* gewand.

BETTGRAS, *n. eriophorum polystachion, wollgras, womit man betten stopft.*

BETTGURT, *m. bandartiges geflecht, das im bettgestell den boden bildet.*

BETTHAKEN, *pl. eisenhaken an den enden der bettwände, um sie zusammen zu hängen.*

BETTHIMMEL, *m. tegmen lecti.* himmel *bedeutet an sich decke, ahd. laquear, lacunar* (GRAFF 4, 938), *zumal galt die weitere bildung* himilezzi (4, 943), *ags.* heofenhûs.

BETTICH, *m. s.* bottich.

BETTKAMMER, *f. dormitorium, eine kammer, worin man schläft oder betten aufbewahrt.*

BETTKASTEN, *m. sponda, kastenförmiges bettgestell.*

BETTKORB, *m.*

BETTLADE, *f. sponda, bettgestell:* sie schob mit dem borstwisch leise drei strohröhren und einige flaumfederspulen unter die bettlade. J. PAUL *Siebenk.* 2, 7. *s.* lade.

BETTLAGER, BETTLÄGER, *n. cubile aegroti, krankenbett:* musz also der arme patient erst in seiner krankheit und bettläger dasjenige nieszen. WÜRTZ *practica* 70.

BETTLÄGERIG, *lecto cubans, aegrotus:* sintemal sie darüber bettlägerig wurd (perche se ne infermo). GRYPHIUS 1, 359; etzliche tage bettlägerig gewesen. *colica* 8; er ist schon einen monat bettlägerig.

BETTLÄGERIGKEIT, *f.*

BETTLEIN, *n. lectulus, bettchen.*

BETTLER, *m. mendicus, ahd.* pëtalâri, *mhd.* bëtelære, *nnl.* bedelaar, *der goth. wortbildung* bidagva *ist schon sp.* 17[ ] *gedacht worden, sie könnte dem gr.* πτωχός *äusserst nahe treten, wenn man die gleichstellung von* bidjan *und* petere *zugibt, den wegfall des s aber wie in* πέτομαι *und* πτέσθαι *faszt, wovon weiter unter* bitten *zu reden.* πτώξ *flüchtig,* πτώσσω *fliehen, flüchten, wozu man* πτωχός *zu halten pflegt, scheinen derselben wurzel. seltsam ist das it.* pitocco *bettler,* pitoccare *betteln und* pitocco *bettlermantel, wobei vielleicht das neugr.* πτωχός, φτωχός *in betracht käme. Die bedeutung von* bettler *ist, wie von* betteln, *eine doppelte, und*

1) *die eines armen, dürftigen:* es sol aller dinge kein bettler unter euch sein, denn der herr wird dich segenen im lande. 5 *Mos.* 15, 4; es ist besser, das einer seines thuns warte, dabei er gedeiet, denn sich viel vermesse und dabei ein bettler bleibe. *Sir.* 10, 30; wer gewalt und unrecht thut, musz zuletzt ein bettler werden. 21, 5; mancher wil klüglich rathen und bleibet ein bettler. 37, 23; die in zuvor gesehn hatten, das er ein bettler war. *Joh.* 9, 8; ich wil hie nit reden von schimpfweisen oder werken, als die betler treiben, die da besteibt und trunken werden, die schirmen miteinander. KEISERSB. *s. d. m.* 52ᵇ; aber es ist nichts neues, das ein betler den andern hasset. *bienenk.* 25ᵃ;

> dem einen betler ist es leid,
> das der ander fur der thür steit.
> STRICKERS *schlemmer* G 1ᵇ:

es schickt sich nicht, dasz wir menschen hoffärtig sein, denn wir ja nur bettler des groszen gottes sind. *pers. baumg.* 8, 12; sein rasender entwurf schien zu sein, die ganze nation zum bettler zu machen. SCHILLER 859ᵇ; pracht und reichthum gehäuft, der die bettler aller stände blenden musz. GÖTHE 27, 9.

2) *dann ist* bettler *ein dringlicher bitter:*

> dreimal wiesest du
> den fürsten von dir, dreimal stand er wieder
> als bettler da, um liebe dich zu flehn. SCHILLER. Carlos 1, 2.

BETTLERBETT, *n. so nennt* FISCHART *Garg.* 95ᵃ *den wein, weil der bettler bei ihm weich schläft und seiner sorgen vergiszt.*

BETTLEREI, *f. was* bettelei:

> schuld, armut und die bettlerei. H. SACHS IV. 3, 83ᵇ.

BETTLERIN, *f. bettelfrau.*

BETTLERISCH, *mendicantis more, bettelhaft:* saufts gar aus, dann halb trinken ist betlerisch. *Garg.* 25ᵇ; sonder dasz wir solchs alles aus milter gab des geists bettlerischer weis müssen empfangen. *bienenk.* 46ᵃ;

> der die flucht gab in deutsche land,
> verstellt in bettlerischem gwand. H. SACHS IV. 2, 6ᵃ;

wann ich etwan eine henne abgefangen, die uns ihre altmutter auf gut bettlerisch (*das ist am allerbesten*) zu säubern, zu füllen, zu spicken, und entweder gesotten oder gebraten zuzurichten wuste. *Simpl.* 2, 90; nicht geizig und bettlerisch. *pers. rosenth.* 7, 20; bettlerische reimenschmiede. BRANDTS *Taubmann s.* 33; wieder der niedrigkeit entgegen kriechen, vor deren bettlerischem anhauch ich erst mich weg gewendet. FR. MÜLLER 2, 143; eine bettlerische (*sehr kleine*) summe. KLINGER 1, 57; dadurch bekommen sie ein bettlersches, undeutsches gemüt. HERMES *Soph. reise* 1, 660.

BETTLERJACKE, *f.:* der seine bettlerjacke auf der erde nachschleift, um zu versichern, dasz er doch auch ungefähr so einen königsmantel in der garderobe führe. GÖTHE *an Schiller* 347.

BETTLERKRAUT, *n. clematis flammula.*

BETTLERLÄUSE, BETTLERSLÄUSE, *pl. heiszt mehrfaches, klettenartiges und an hecken wachsendes unkraut, namentlich galium aparine, tordylium anthriscus, xanthium strumarium, auch colchicum autumnale, dessen sich die bettler als eines mittels gegen die läuse bedienen sollen.* ULRICH VON LICHTENSTEIN, *als er sein abenteuer unter den aussätzigen und bettlern zu bestehn hatte, klagt* 340, 9:

> die ungenanten würme mich
> bizzen sô die naht, daz ich
> an dem lîp vil gar ûz brast.
> mich beiz die naht vil manic gast
> und ouch für wâr manc gestîn.

es begreift sich, dasz in der volkssprache die laus *häufig mit dem* bettler *zugleich genannt wird, man s.* ungeziefer *und* bettelherberge, bettelich *und* lausicht.

BETTLERMANTEL, BETTLERSMANTEL, *m. geflickter mantel, was* bettelmantel: unsere teutsche sprach ist reich und überreich, wann wir nicht arm an verstand wären, uns mit ausländischem, den bettlern gleich, zu bereichern. also hasse ich ärger als arg, wann man den lumpichten bettlersmantel aus allerhand frembden lappen zusammengeflicket, als eine rechte narrendecke unsern Teutschen überwirfet. *ped. schulfuchs* 133; von der weltlichen euszerlichen gerechtigkeit, die da ist ein lauter bettlersmantel. LUTHER 3, 427; als ein bettlersmantel mit vil flickflecken und schuchplätzen der menschlichen fantasien in einander genüiet. *bienenk.* 19[b]; also dasz es alles beisammen ein rechter bettlersmantel ist. 80[a]; unter den lappen eines schmutzigen bettlermantels. FR. MÜLLER 3, 107; ich flicke an dem bettlermantel, der mir von den schultern fallen will. GÖTHE *an Knebel* 62; wundersam ist es, wie sich die herrlein einen gewissen sittigreligiöspoetischen bettlermantel so geschickt umzuschlagen wissen, dasz wenn auch der ellenbogen herausguckt, man diesen mantel für eine poetische intention halten musz. *an Zelter* 820. *die alchemilla vulg., deren blätter sich wie ein mantel falten, heiszt nicht nur* Marienmantel, unser lieben frauen mantel, *sondern auch* bettlermantel. *ferner, die muschel spondylus gaederopus (eselshuf) führt den namen* bettlersmantel *und* Lazarusklappe.

BETTLERMEITLEIN, *n. vilissima moneta, qualis mendicis dari solet, ein scherflein:* disz unangesehen ward ihm zur antwort, dasz er sich eines billichen vernüg, und nit ein bettlermeitlin, noch disz von ihnen gewärtig sei. *Garg.* 158[a]. *über* meit *sehe man gramm.* 3, 733. sex mitae unum denarium. LACOMBLET *nrh. urk.* 1, 207. *engl.* little more than a mite.

BETTLERORDEN, *m. was* bettelorden. *pers. rosenth.* 2, 38.

BETTLERPELZ, *m.* es bleibt wol dabei, wo ein ungesunder leib ist, das daselbs auch blattern, eiter und ander unflat auch sei, regiment aber ist ein solcher betlerpelz u. s. w. LUTHER 6, 159[b].

BETTLERSCHAFT, *f. mendicorum turba:* die kirchliche bettlerschaft (*die in der kirche almosen sammelnden bettler*). J. PAUL *Nepomukk.* 124.

BETTLERSDRECK, *m.* die stolz armut und der arm stolz, sampt dem stinkenden betlersdreck. *Garg.* 20[b].

BETTLERSPRACHE, *f. die gaunersprache, das rothwelsch.*

BETTLERSEIL, *n. convolvolus sepium, die zaunwinde, heckenwinde, vielleicht, weil die bettler damit ihre päcke umwinden? unter kräutern aus dem* römischen unkrautgarten: erlesens allerhand Romgras und S. Peterskräuter, immenplat und teufelsbisz, blutling, Herodisblumen, canisischen hundsdorn, minbrüdermünz, bettlerseil. *bienenk.* 2[a].

BETTLERSGESTALT, *f.* er war nach mancherlei schicksalen in bettlersgestalt nach England gekommen. BECKERS *weltg.* 7, 16.

BETTLERSKITTEL, *m. mendici vestis:* ein zerlumpter bettlerskittel.

BETTLERSLUMPEN, *pl.* so hatte nun Giafar in bettlerslumpen die hauptstadt verlassen. KLINGER 5, 95.

BETTLERSTAND, *m.*

BETTLERSTUBE, *f.* welches Murnar in die bettlerstub ins spital vermacht hat. *bienenk.* 180[a].

BETTLERTANZ, BETTLERSTANZ, *chorea mendicorum fulcro incedentium:* das Zeppa an dem end, da er war, alles sahe, nachdem beide von newem in die kammer giengen, da erhub sich erst der bettlertanz (a che il giuoco dovesse riuscire). *Bocc.* 2, 111[b]; der betlertanz wil sich machen, got geb sein gnad. SCHERTLINS *br.* 160; o mein lieben gäst, ich sahe den bettlerdanz auch wol grosze herren danzen, und den Philippinendanz danzt auch wol ein bawer. *Garg.* 5; dasz sein text mit vorgemelten lobgesangen uberein stimme, wie der betlerdanz auf krucken zur gebrochen leiren. *bienenk.* 179[b];

> also ist der rausch eben ganz,
> sich soll bald heben der bettlerstanz. AYRER *fastn.* 86[b].

vgl. betteltanz.

BETTLIEGER, *m. aegrotus lecto incumbens:* begunt er siechen und ein betliger werden. TSCHUDI 1, 135. *s.* bettlägerig.

BETTMACHERIN, *f. femina lectum sternens, nnl.* beddenmaakster: das sie gemeinlich mit einem beischlaf (*concubina*) allein, oder einer besondern bettmacherin und bruchwäscherin vergnüget sein. *bienenk.* 226[b].

BETTMAGD, *f. dasselbe:* im übrigen lass mich sorgen, ich wills mit einem kopfstück oder zwei bei der bettmagd schon richtig machen. *Simpl.* 2, 232.

BETTMEISTER, *m. lectis praepositus, an fürstlichen höfen, der aufseher über betten und bettgeräth.*

BETTMEISTERLICH, die bettmeisterliche haussuchung. J. PAUL *holzschn.* 10, 171.

BETTMUND, *n. eine von leibeignen, die sich verheirateten oder fleischlich vergiengen, dem herrn zu entrichtende abgabe, auch unter den namen* hemdschilling, vogthemd, schürzenzins *u. a. m. bekannt;* bett *erklärt sich aus* bett = *torus, und* mund *aus* mundium, *schutz, gewalt, die dem herrn zustand:* si autem aliqua sine legitimo thoro cuiquam copulata fuerit, forisfactum suum, quod frequens usus beddemundum vocat, supradictae componat curiae. *ch. a.* 1120 *bei* BINTERIM 1, 87; ceteris libertatem habentibus manendi ubi voluerint, excepto quod domino cum nupserint beddemundum persolvere debent. *a.* 1220 *in* WIGANDS *arch.* 3, 90.

BETTPFANNE, *f. vas lecto calefaciendo, nnl.* bedpan: wann ich dem junker das bette wärmen solte, nahm er mir unterweilens die bettpfanne aus der hand. SCHUPPIUS 472.

BETTPFORTE, *f. porta lecti:* hier aber (*im schäferkarren*) gieng die anspannung seiner sinne, in welche die bettpforte nur einen kleinen ausschnitt vom himmelblau einliesz, bald in die erschlaffung des schlummers zurück. J. PAUL *Hesp.* 1, 176.

BETTPFOSTE, *m. postis lecti.*

BETTPFÜHL, *m. culcita lecti.*

BETTPINTE, *f. theca culcitaria:* bettpinten, die wir aufgeschnitten, und die federn in den hof geschüttet. PHILAND. 2, 688.

BETTPISSER, *m. mingens in lectum, bei* STIELER 1454 bettpischer.

BETTPISSERIN, *f. pisseuse au lit.*

BETTPOLSTER, *m. pulvinus lecti:* was genüsse angeht, so bekommen sie (*die fürstenkinder*) alles, von spiel- trink- und eszwaaren an bis zum wagensitz und bettpolster. J. PAUL *Levana* 1, 172.

BETTQUAST, *m. cirrus lecti, bettzopf, woran man sich aufrichtet.*

BETTRAND, *m. margo lecti.*

BETTREDEN, *pl. bettgespräch:* sie hätten gerne seinen lutherischen tisch und bettreden aufgepaszt. J. PAUL *Fibel* 194.

BETTRISE, *lecto decumbens, corruens, caducus, paralyticus, bettlägerig, ahd.* pettiriso (GRAFF 2, 541), *mhd.* betterise, *von* risan *labi, ruere, nhd. nur noch im* 15. 16 *jh.:*

> der herr zů dem bettrisen sprach,
> der lange jor was gwesen schwach.
> BRANT *narrensch.* 147;
>
> zuo junk, zuo alt und bettris leut
> das bad mit seinem trank erfreut.
> *fastn. sp.* 1260;
>
> ach sie ist krank, schier ein bettries,
> zu ir hab ich groszen verdriesz.
> H. SACHS IV. 2, 25[d];
>
> dann oft durch auswendigen schein
> musz mancher lang ein bettris sein.
> SCHMIT *grob.* C 4[a];

die armen kranken leut, die in winkeln bettris, jar und tag krank ligen. AGRICOLA 70[b]. FRANK *spr.* 2, 77[a]; er hat zu dem bettrisen gesprochen, dir werden nachgelassen din sünd. ZWINGLI 1, 64; so sterben sie leichtlich oder bleiben krank, bettrisen und dergleichen. PARACELSUS 1, 622[a]; schwechend den leib so sehr, dasz sie manchmahl ganz bettriesen machen. 1, 687[a]. *später hört dieser alte und gefüge ausdruck auf.*

BETTSACK, *m. theca culcitaria.*

BETTSCHEISZER, *m.:* unnütze bettscheiszer. *Garg.* 197[b].

BETTSCHELM, *m. concubinus?* blinde, schilende bettschelmen. *Garg.* 272[b]; mein runzelfelliger bettschelm. OL. VARISCUS *ethnogr. mundi* 2, 9; ist der bettschelm jung, so ist sie wie ein falk mit seinen flügeln (*auf ihn stürzend*). JAN PERUS 258. *in* schelm *liegt, wie in* aas, luder *u. a. m. eine kosende schelte, man sagt* freundlicher schelm, loser schelm, angstschelm (*wie* angstbube), *so doppelsinnig wird auch* bettschelm *gewesen sein.*

BETTSCHERE, *f. drei oben zusammenhängende dünne hölzer, die ins bett gesteckt werden, um das herausfallen der decke zu verhindern.*

BETTSCHIRM, *m. munimentum lecti, spanische wand:* er fuhr hinter dem bettschirm der dunkelheit lauschend öfters

bettmachen, n.: sie hat das bettmachen zu besorgen.

zusammen. J. Paul *Hesp.* 2, 72; sein doctorhut war der bettschirm ihrer absicht. *uns. loge* 2, 70.

BETTSCHRANK, *m. oft in der stubenwand zur schlafstelle eingerichtet.*

BETTSCHREIBER, *m. in hofhaltungen, der die rechnung über das bettwerk führt.*

BETTSEICHER, *m. bettpisser. an einigen orten auch benennung des kellerasels, oniscus asellus, wegen seiner harntreibenden kraft.*

BETTSEULE, *f. was* bettpfoste.

BETTSPIEL, *n. ludus amatorius, mhd.* bettespil:

davon si muoste erlachen,
ir sigen diu ougen zuo,
sô süeze kunde er machen
in dem morgen fruo
mit ir daz bettespil. *MS.* 2, 107ᵇ;

und daz dâ heizet bettespil,
des kan er ûzer mâzen vil. *cod. colocz.* 137;

er hât einer alten
wol drîzec jâr den rucke gekêrt,
und hât ir selten gemêrt
daz wir heizen bettespil. Helbl. 1, 85;

dô kunde dirre junge man
mit ir lützel noch vil
daz man dâ heizet bettespil. Haupt 8, 100.

nhd. ja, so es war ist, wie es war musz sein, dasz kein gasterei und malzeit recht herlich ... mutig, rustig und lustig sei, wa nicht frawen sind darbei, so wird gewis eim solchen hausmann nimmer an freuden abgehn, angesehen, dasz er solche tischmusik, brett und bettspil augenblicklich umb sich hat. *Garg.* 72ᵃ.

BETTSTANGE, *f. stange zur befestigung der bettvorhänge.*

BETTSTATT, *f. lectus, sponda, bettgestell:*

und begund sie auch zu erzausen,
das die petstat mit uns einbrach. *fastn. sp.* 1205;

kindbetterin, die sie mit eim liecht ein und ausz der betstat segnen. Frank *weltb.* 138ᵃ; den honig spart er und that denselbigen in ein groszen irdinen cananeischen krug uber seiner bettstatt hangend, bisz er voll ward. *Garg.* 225ᵃ;

sag mir, wer die pantoffel hat
ind cammer gesetzt für die bettstatt?
Ayrer *fastn.* 79ᵃ.

BETTSTELLE, *f. was* bettgestell, *sponda.*

BETTSTOLLE, *m. fulcrum, postis lecti:* wenn einer das fleschlin hat an dem bedtstollen hangen, so trinkt er wenn er wil, und dicker und vil mer, denn solt er erst ein masz wein kaufen, es ist umb ein winken zu thůn, so ist die sach schon richtig. Keisersb. *brösamlin* 13ᵈ; du aber bist so sorgfeltig, das du von zwaier wegen fürchtest die betstollen werden dich verraten. Wirsung *Cal.* P 4ᵇ; het darzu der gar kurzen haken einen, die man ietzund betstollen nennt. Kirchhof *wendunm.* 96ᵇ. man sagt, es sind nicht gute prediger, die nicht etlichmal sind beim galgen und bettstollen (*todbett*) gewesen. Henisch 342.

BETTSTROH, *n. stramen lecti.* unser lieben frauen bettstroh *heiszen duftende, blühende kräuter, namentlich galium, labkraut, waldstroh, schw.* jungfru Mariae senghalm, *engl.* the yellow ladies bedstraw, *und dann auch thymus serpillum, feldquendel, nnl.* onzer vrouwen bedstroo, *dän.* vor frues sengehalm, *engl.* the mother of thyme, *poln.* macierza duszka, *seele der mutter.* unser frauen bettstro, unser frauen handschuh. *bienenk.* 2ᵃ. *lauter liebliche und mythische benennungen.*

BETTSTROHLÄGERIG, *stramine decumbens:* das bettstrohlägerige vierfürstenthum. J. Paul 38, 164.

BETTISCH, *m.* (*nicht barbarisch zu schreiben* betttisch, *die zusammensetzung tilgt ein T auch in der aussprache*): *eine bettstelle, die sich als tisch zusammenschlagen läszt.*

BETTRODDEL, *f. bettquast:* ein langer mufschweif lag als bettroddel oder bettzopf quer auf ihr. J. Paul.

BETTUCH, *n. lodix, linnenes tuch, das über die unterbetten gebreitet wird.*

BETTÜBERZUG, *m. vestimentum, stragulum.*

BETTUMHANG, *m. velum lecto praetentum, bettvorhang.*

BETTUNG, *f. statuminatio, stratum, im wasserbau, kriegsbau, die feste unterlage, z. b.* bettung einer schleuse, bettung der kanonen (stückbettung), des pulvers u. s. w.

BETTVORHANG, *m. bettumhang:* seine bettvorhänge waren in grosze falten aufgezogen. Göthe 18, 86.

BETTWAGEN, *m. wagen zum mitführen der betten.*

BETTWAND, *f. was* bettschirm.

BETTWANZE, *f. cimex lectularius.*

BETTWARM.

BETTWÄRME, *f. wärme, wie sie sich in betten entwickelt.*

BETTWÄRMER, *m. was* bettpfanne: dasz frau Cyrilla herren Sempronio, ihrem erkornen eheschatz jedweden abend mit einem bettewermer von zinn aufwarte. Gryphius 1, 835. *man nennt auch so einen bettgenossen, der das bett wärmen hilft.*

BETTWERK, *n. lintea, bettzeug:* jeder hat seine eiserne bettstelle und sein reinliches bettwerk.

BETTWINKEL, *m., der* winkel *des zimmers, in den das bett gestellt wird.*

BETTZEUG, *n. was* bettwerk.

BETTZIECHE, *f. indumentum lodicis, ahd.* pettiziecha (Graff 5, 625), *nicht zu schreiben* züge, *denn das wort ist vom praes.* ziehan *gebildet, nicht vom praet.* zugun. Alberus *hat* culcitra, underbett, sanftbett, bettziechen;

ein strosack trat auch in die schewr,
es fuhr mit im ein bettziech, hat vier dutten.
Ambr. lb. s. 178;

meine alte blaue bettzieche. *gespenst* 231; es schneit bettzieche (*vgl. oben sp.* 17— bettelleute). Ernst Meier 262.

BETTZOPF, *m. was* bettaffe, bettquast: er zog sich langsam am bettzopf aus dem bette. J. Paul *Hesp.* 1, 125; ein billiger schiebt alles auf den apotheker, der Viktors moralischer und mechanischer bettzopf oder bettaufhelfer war. 3, 40; wie herlich fällt das aufgehende auge in den erleuchteten hängenden garten über dir (*auf Isola bella*), anstatt dasz du in deinem deutschen schwülen federpfuhle nichts vor dir hast, wenn du aufblickst, als den bettzopf. *Tit.* 1, 46; ein langer mufschweif lag als bettroddel oder bettzopf quer auf ihr (*der hand*). *paling.* 1, 64; was hilft es aber, so lange der bettzopf mangelt, an welchem die ideen sich gar aufrichten müssen? *lit. nachl.* 4, 53.

BETTZWILCH, *m.*

BETUCHEN, *panno vestire?* Fischart *von einem trinker:* hen hen, er ist erzländisch, er tüchelet recht wol (*bei* Stalder 1, 324 tüechlet *berauscht*), er ist an einem or wol betůchet und am andern guter woll. *Garg.* 102ᵃ.

BETUCHEN, *demergi,* betauchen: nim ein gans, stecke sie in einen irdinen hafen, der engi si, giuz daz wazzer ûf, daz sie betûche (*untertauche, mit wasser bedeckt sei*). *von guter speise* 16. *hierzu gehört ein mhd. starkes* betûchen betouch betochen:

in dem bluote lag er betochen (*s. l*). *Rol.* 160, 1;

der beiden wore vil spâhe
pelac in der lachen
mit bluote betochen. 163, 21;

die dâ heime fürsten dûhten,
die lâgen dâ betochen (*sanguine demersi*). *Servat.* 2119;

betûch dich (*immerge te*) ze mâle. *pass. H.* 371, 20;

slât ir von irme bûche
ir houbt, daz si betûche (*suffocetur*)
alhie von alleme lebene. *pass. K.* 483, 24;

swan ein mensche in sunden val
sich al betûchet (*se mergat*) hin ze tal. 607, 98;

sô slât ir abe
ir houbet von irem bûche,
ûf daz alsô betûche (*intereat*)
ir êre vor den lûten. 639, 94;

daran din lob betûche (*intereat*). 687, 5,

intereat, untergehe, versinke in vergessenheit, vgl. ahd. in (*eum*) unmâri fertochenen duot. N. *Bth.* 143, *versenkt ihn, taucht ihn unter in vergessenheit. dieser lebendige ausdruck ist uns selbst versunken und untergegangen, nur einige spuren haften noch davon.* Hebel *s.* 274 *in der erzählung vom schimmel sagt:* und gieng ganz still und betuches wieder in sein bett; *dies adverbiale* betuches *will sagen sachte, leise, niedergetaucht, geduckt. in der gaunersprache heiszt* scheft beducht! *sei still, geheim,* beduchter massematten *diebstal ohne lerm. schweiz. ist* tuchen *oder* duchen, *sich schmiegen, sich ducken, fürchten,* tuch, duch, duchig *niedergeschlagen, scheu, furchtsam* (Stald. 1, 323); *nnl.* beducht *furchtsam, ängstlich. ob sich* duchen, dauchen, *drücken* (Schm. 1, 360) *mit* tauchen *berühre, wird unter diesem wort erörtert werden.*

BETUDELN, sich, *inebriari, sich berauschen:* er hat sich betudelt, *betrunken.* Lichtenberg 3, 76. *schweiz.* tüderlen, düderlen *viel trinken.* Stalder 1, 324. *ob dies wort zu* tuten, *blasen,* dudeln, *nnl.* tuiten, *engl.* toot *gehöre, bedarf weiterer untersuchung.*

BETULPEN, *tulipis ornare:*

die bäche mit betulptem, buntem bord,
vom wässrigen april verzieret auf dein wort.
A. W. SCHLEGEL *im sturm* 4, 1,

nach der lesart von STEEVENS:

thy banks with pioned (peonied) and lilied brims,

wofür aber COLLIER *herstellt* with pioned and twilled brims, *was von den blumen ganz abführt.*

BETÜNCHEN, *dealbare, übertünchen:*

kein krieg kann gerecht sein, so den tiefen.
grund legt ewigen kriegs. betüncht ihn,
gleiszt ihn, er wird nicht gerecht. KLOPSTOCK 2, 75.

BETUNG, *f. oratio, das beten:* in die kirche betungs halber gegangen. PRAETORIUS *saturn.* 247.

BETÜPFELN, *maculis aspergere.*

BETUPFEN, BETÜPFEN, *leviter digitis, vel penicillo attingere, betippen:*

es wird gar bald, wenn wirs nur leicht betüpfen,
uns durch die finger schlüpfen. WIELAND 31, 138;
und diese schwelle zu benagen,
sowie er sie mit öl betupft. GÖTHE 12, 77;

dasz seine augenbraunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. 22, 48.

BETWEIB, *n. beterin. s.* betmann.

BETWOCHE, *f. die kreuzwoche.*

BETZ, *m. ursus, petz, s.* bätz *sp.* 1159:

er heiszt sie seinen alten betzen. H. SACHS I, 522;
du grober betz, und du brothemel,
kannst du denn keinen schimpf verstahn? III, 3, 8[d].

ruft der knecht der magd zu; gleichermaszen war nicht dem cretischen Jupiter die lengst winternacht zu kurz, also das er sie liesz noch auf XLVIII stunden erstrecken, als er die Argmännin beschlief? denn wie konnt er in minderer zeit, ein solchen herculischen groszen betzen zimmeren? *Garg.* 78[a]; der wird uns den betzen zu Bern im loch zeigen. 124[b].

BETZE, *f. canicula, ags.* bicce, *engl.* bitch, *altn.* bikkja: dasz manch unschuldiges blut durch solche betzen in sein zeitlich und ewig verderben gestürzet würde. WEISE *erzn.* 247; er wolte die junge betze schon festhalten. *ehe eines weibes* 281;

mir sind die meisten schönen hold,
mich lieben zwanzig junge betzen,

worte eines hundes bei HAGEDORN 2, 28. *s.* bätze *sp.* 1161.

BETZE, *f. in schweizerischen landstrichen das junge männliche schwein, bis es zum eber wird.* STALD. 1, 159; *in Schwaben* betze, betzele, butzel, butschele. SCHMID 51; *im Westerwald* betsche, bätsche. SCHMIDT 22. *gehörig zu* bache *f. sp.* 1061.

BETZE, *f. tegmen muliebre, quod capiti innectitur, leinene haube, unterhaube, calantica, man könnte, da das alterthum thiergestalten im putz nachzubilden pflegte, an* betze *canicula und aper denken, doch einfacher ist* betze, *wie* bast, *von binden zu leiten und dem sinn von* gebende, bendel *gleich. man erwäge auch franz.* béguin, *nnl.* begienken *kinderhäubchen* (*sp.* 1295). *henneb.* bätze, *schlechte haube, pfälz. unterhaube der kinder.* REINWALD 1, 6. *s.* betzel.

BETZEIT, *f. tempus orandi, betstunde, abendstunde:* viertelstunde nach betzeit. HEBEL *schatzk.* 277.

BETZEL, *f. was* betze, *haube, in Hessen allgemein gangbar,* nachtbetzel *nachthaube, würzb.* betzel. SCHM. 1, 229, *schwäb.* betzel, *östr.* batzl. *schon mhd.* bezel (*nicht* beȥel, *wie* BEN. 1, 112[a]):

si want mit ir hende
wider ab ir houbtgebende,
eȥ wær bezel oder snürrinc,
daȥ warf si von ir an den rinc. *Parz.* 780, 9.

BETZELER, *m. mhd.*

welr man gern züchtig wer,
sie sprechen er sei ein betzeler. ALTSCHWERT 55, 18,

hängt wahrscheinlich zusammen mit betzel, *als schelte für einen sittsam unter hut und mütze gehenden mann, wol gar einen beghart?*

BETZEN, *weidmännisch von dem hirsch, aber dunkler bedeutung:*

sag an, lieber weidmann, wie viel endahn
hat der edle hirsch auf seinem kopf stahn?
so oft sich der edle hirsch hat gebetzt und genetzt,
so viel end hat der edle hirsch auf seinen kopf gesetzt.
weidspr. 14;

lieber weidmann, sag mir an, wenn der edle hirsch liegt
rugen,
was thut er vor ein zeichen, wenn er aus seinem raumbett springt mit fugen?
das will ich dir wol sagen, ist mir anders recht, so hat er
gebetzt
und den fusz unten an ins bett gesetzt. *weidspr.* 21.

SCHMELLER 1, 228 *hat* bätzen, batzen, *quetschen, drücken.*

BETZIG, BÄTZIG, *pertinax.* STIELER 80; sich betzig machen, *obstinatum esse;* je betziger und schlimmer hund, je mehr flöhe. LEHMANN 2, 157. *vgl.* patzig.

BETZLEIN, *n. catulus:* es ist gemeinlich, wo kleine betzlin seind, die gelieben sich (*liebkosen*) und streichen sich an und wedeln mit dem schwanz und schmeicheln. aber dorfrüden, die der schaf hüten, die thünd das nit. KEISERSB. *s. d. m.* 68[b]; aber die groszen starken hund bellen selten, die kleinen betzlin billen (*so*) tag und nacht. 76[a]; wan, was der thörigen hund sein, als betzlin und die mistbellerlin, die bellen tag und nacht. 81[c]. *s. sp.* 1160 bätzlein. *dies* betzlein *leitet sich ab von* betze *f. und hat mit* betz *m. nichts zu schaffen, es stehe ihm denn ausdrücklich die bedeutung von ursulus zu.*

BETZNER, *m. in einigen gegenden eine art rauher mützen, grosz, rund und breit, wie sie die weiber winters tragen. mit* betze *und* betzel *verwandt.*

BEU, *ein mit* bau (*sp.* 1163) *sich berührender ausruf:* beu männeke beu! *Garg.* 99[b]. *nnl.* beu *oder* bo, *welches satt, genug ausdrückt, kommt auch als interj. vor:* beu, is dat eten! ik heb mij beu gegeten, gedronken, *und* FISCHART *braucht jenes* beu männeke, *das er aus nd. mundart vernommen haben musz, in der trunkenen litanei.* SNELLAERT *im belgischen mus.* 8, 170 *stellt dieses* beu *zusammen mit* boe *in der redensart* boe noch ba kunnen, *wofür der leekensp.* 1, 16 by no ba, *und* KIND. VAN LIMB. 3, 269 bu no ba, *kein wort.*

BEUCHE, *f. was* bauche *sp.* 1166: eine volle beuche haben;

werden doch bald von newen leben
in die kessel zur beuch gegeben. *froschm.* I. 2, 13 (L 7[b]).

BEUCHEL, *n. weidmännisch, eine erhöhung, die der hirsch unter seinem fusztritt zurückläszt und die den jägern zum zeichen dient, dasz er vorüber gelaufen ist.* DÖBEL 1, 9[a] *sagt:* wenn er an einem hang oder am berg lang hinfliehet, macht er auf einer seite einen hügel, wie ein halbei, dieses heiszt das beuchel. beuchel *ist* = bühel, *ahd.* puhil, *collis. vgl.* burgstall.

BEUCHEN, *lixivia macerare, bauchen* (*sp.* 1166):

leinwand scharf gebeucht und gebleicht. VOSS 4, 140.

BEUCHFASZ, *n. zum bauchen der wäsche.*

BEUCHSCHURER, *m. verwendet* PARACELSUS 1, 128[a] *in einer undeutlichen stelle von leuten, die gleichsam das feuer unter dem beuchkessel schüren.*

BEUCHSTUNZE, *f. was* beuchfasz.

BEUFERN, *ripis cingere:* die meerenge, bei einer ausgedehnten, an beiden seiten schön beuferten breite. GÖTHE 28, 226.

BEUGE, *f. sinuositas, flexio, flexus, mhd.* biuge (BEN. 1, 177[a]): in den gleichen (*gelenken*) und beugen der fessel (*des untersten pferdefuszes*) und allermeist in den hindern schenkeln. UFFENBACH 2, 274. kniebeuge, *die stelle hinter dem knie, wo sich der schenkel biegt. die bötticher haben eine* reifbeuge. *sprichwörtlich,* etwas aus der krümme in die beuge bringen, *es in derselben schlimmen lage lassen, bessern wollen und noch mehr verderben:* heuer steigern sie den ingber, über ein jar den safran, oder widerumb, das je allzeit die krümme in die beuge kome und keine verlust, schaden noch fahr leiden dürfen. LUTHER 2, 489[b]; drumb gebühret mir die krümme in die beuge zu schlagen, o herr vergib, ich wil auch vergeben. SCHUPPIUS 683.

BEUGEL, *ein backwerk, in schlesischer gegend:* welcher meister in der fasten will beugel backen. *Frankensteiner beckerordnung, angeblich schon von 1501 bei* KOBLITZ; *wol von der gebognen, gewundnen, ringförmigen gestalt,* FRISCH 1, 117[c] *hat* bogel, beugel *hemicyclus, vgl. das ähnliche wort* kringel *und* boug, *ring. ein ags.* byllinc, *collyra könnte gedeutet werden* hygling. *man sehe auch* bügel, *nnl.* beugel.

BEUGEMUSKEL, *m. flexor, des arms oder knies,* armbeuge, kniebeuge. *s.* beuger.

BEUGEN, *flectere, curvare, deprimere. von der wurzel und urverwandtschaft soll unter* biegen *gehandelt werden, hier von*

ich will ihn brechen, diesen starren sinn,
den kecken geist der freiheit will ich beugen. Schiller, Tell 4,3. 546b

dem unterschied zwischen biegen *und* beugen. *die goth. sprache entfaltet aus* biugan baug bugun κάμπτειν *ein* baugjan baugida *verrere und ein* bugjan bauhta *emere; die ahd. aus* piokan *oder* piegan pouc *ein* pougan poucta *curvare, wahrscheinlich auch ein unaufweisbares* pucchan pucta; *die mhd. aus* biegen bouc *ein* bougen bougta *und* bücken bucte; *die nhd. aus* biegen bog *ein* beugen beugte *und* bücken bückte. *alts. fehlt uns* beogan, *war aber gewis vorhanden,* buggean bohta *entspricht dem goth.* bugjan; *nnl. steht* buigen boog *neben* bukken bukte. *ags. erscheinen nebeneinander* bûgan beáh *und* bycgan bohte, *engl.* bow *und* buy. *allen nordischen sprachen gebricht das starke verbum, sie kennen nur das schwache, altn.* beygja, *schw.* böja, *dän.* böje.

Von dieser formfülle hängt auch eine vielfache abstufung und entfaltung der bedeutungen ab, die auseinander zu setzen nicht hierher gehört, wo es nur auf unterscheidung des nhd. beugen *und* biegen *abgesehn ist, die sich dadurch erschwert, dasz* biegen *im imp.* beug, *in der zweiten und dritten person des sg. praes.* beugst *und* beugt *annehmen kann, welcher vocallaut mit dem des schwachen* beugen = bäugen, *mhd.* bougen *zusammenfällt. es läszt sich darum, ohne weitere gründe, nicht entscheiden, ob die nhd. formen* beugst *und* beugt *das mhd.* biugest biuget *oder* bougest bouget *sind. der starke imp. hat* beug, *der schwache* beuge *zu lauten. begreiflich aber wird, dasz diese berührungen nachtheilige mischungen der verba* biegen *und* beugen *auch für die bedeutung zur folge haben.*

1) *davon auszugehn ist, dasz die sinnliche vorstellung, wie billig, dem starken verbum* biegen *vorbehalten bleibt,* beugen *mehr die abstracte ausdrückt. man sagt,* ich kann den finger, das gelenk, den hals, den kopf, das holz, das eisen, das gold biegen, *und nicht* beugen. *hingegen heiszt es,* sein starrer sinn, sein stolz, hochmut soll gebeugt werden, *nicht* gebogen. LUTHER *setzt indessen* das knie beugen, *genu flectere, für das richtigere* biegen: alle knie, die sich nicht gebeuget haben fur Baal. 1 *kön.* 19, 18; da der zu im hinauf kam, beuget er seine knie gegen Elia. 2 *kön.* 1, 13; beugeten die knie und beteten Haman an. *Esth.* 3, 5; und da Haman sahe, das Mardachi im nicht die knie beuget noch anbetet, ward er vol grims. 3, 5; fur im werden knie beugen alle die im staube ligen. *ps.* 22, 30; mir sollen sich alle knie beugen. *Es.* 45, 23; beugeten die knie fur im. *Matth.* 27, 29, *wo die ahd. version hat* giboganemo knewe; tausend mann, die nicht haben ire knie gebeuget fur dem Baal. *Röm.* 11, 4; mir sollen alle knie gebeuget werden. 14, 11, *wo goth. der intransitive ausdruck* mis all knivê biugiþ; derhalben beuge ich meine knie. *Eph.* 3, 14, *goth.* biuga kniva meina. *fühlbar ist indessen* biegen *innerlicher, wenn es auf das subject des satzes, nicht auf einen andern geht und man könnte unterscheiden:* ich will mein knie biegen *von* ich will dein knie beugen, *machen, dasz du es biegst. nicht anders:* ich biege meinen hals, ich beuge deinen hals, deinen stolzen hals = *deinen stolz; so* LUTHER: hast du kinder, so zeuch sie und beuge iren hals von jugend auf. *Sir.* 7, 25; beug im den hals, weil er noch jung ist. 30, 12; das joch und die seile beugen den hals. 33, 27. *wenn es heiszt:* und lüstet in das heubt nicht aufheben, sehen, hören oder reden, sondern sein augen auf die erden beuget. LUTHER 1, 27ᵇ; *so bleibt hier unsicher, ob* biegen *oder* beugen *gemeint ist, jenes aber wäre besser. unverkennbar steht:* da haben sie eine hangende wand und gebeugeten zaun funden. LUTHER 3, 310ᵇ *für* gebogenen. *Spätere schriftsteller tragen noch weniger bedenken,* beugen *für sinnliches biegen zu verwenden, z. b.*

> sie beugte dem tyrannen nicht ihr knie. GOTTER 2, 38;
> wir ehren sie (*die macht*),
> wir beugen ihr das knie. 3, 508;
> wir unsre knie beugen einem hut! SCHILLER 521ᵃ,

(den nacken beugen Schiller 4,3. 545b)

doch wenige zeilen vorausgieng:

> man soll ihn mit gebognem knie und mit
> entblösztem haupt verehren,

folglich auch knie biegen. wir nehmen das geheimnis mit gebeugter stirne an. CLAUDIUS 7, 148, *statt* gebogner. *die neumärk. kammergerichtsordn. von* 1646 *cap.* 36 *schreibt:* gebeuget gold, so die frauen umb den hals zu hangen pflegen *f.* gebogen.

2) *für die abstracte bedeutung frangere, opprimere ist aber* beugen *an der stelle, und nicht* biegen: da er sie sahe, zureisz er seine kleider und sprach, ah mein tochter, wie beugestu mich und betrübest mich. *richt.* 11, 35; siehe zu, das grosz geschenke dich nicht gebeuget habe. *Hiob* 36, 18; schaw die hochmütigen wo sie sind und beuge sie. 40, 7; denn unser sele ist gebeuget zur erden. *ps.* 44, 26; es ist nicht gut zu beugen den gerechten im gericht. *spr. Sal.* 18, 5; das sie nicht unter die gefangene gebeuget werde. *Es.* 10, 4; und wird die hohe festunge ewer mauren beugen. 25, 12; und er beuget die, so in der höhe wonen. 26, 5; der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen. 46, 1; zu der schrift laufen und dieselbe beugen, reiszen und martern. LUTHER 3, 63; da etwa ein ander sie mit etwas mehr geld auf seine seiten beugen möchte. KIRCHHOF *disc. mil.* 8; ach ihr liebden, was beuget ihr mich! WEISE *comöd.* 184;

> so oft der herr der wasser und der erden
> die krämer beugt, dasz sie nicht fürsten werden.
> HAGEDORN 1, 11;
>
> und sorgen, die allein gesalbte häupter beugen. 1, 37;
>
> heulend drang sich boreas in die dicht verzäunten felder,
> überraschte berg und thal, beugte, brach, zerrisz die wälder.
> 2, 14;

o wie beugen mich diese zwistigkeiten! LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 6;

> es habe sie (*die götter*)
> gebeugt insgesamt der Juno flehn,
> und drangsal hing auf Ilion herab. BÜRGER 149ᵇ;
>
> o du, für dessen unschätzbare tage
> die menschheit jüngst, gebeugt im staub,
> zum himmel rief. GOTTER 1, 241;

der wird sie nicht verlassen, ihre gebeugte seele mit neuem muthe beleben. 3, 40; zu gleicher zeit risz er (*Herder*) mich fort auf den herlichen breiten weg ... und schüttelte mich kräftiger auf als er mich gebeugt hatte. GÖTHE 26, 8; recht musz geschehen, dasz die kühnheit der verbrecher gebeugt werde. KLINGER 4, 114.

3) *es heiszt* das recht beugen: du solt das recht deines armen nicht beugen in seiner sache. 2 *Mos.* 23, 6; du solt das recht nicht beugen. 5 *Mos.* 16, 19; verflucht sei, wer das recht des frembdlingen beuget. 27, 19; namen geschenk und beugeten das recht. 1 *Sam.* 8, 3; und der allmechtige beuget das recht nicht. *Hiob* 34, 12; der gottlose nimpt heimlich gern geschenke zu beugen den weg des rechts. *spr. Sal.* 17, 23; diesen ruhm will ich einmal mit in die erde nehmen, dasz ich niemanden sein recht gebeugt habe. WEISE *ersn.* 308;

> du beugtest das gesetz, du fesseltest das schwert.
> GOTTER 2, 348;
>
> lern in das joch der noth den stolz des herzens beugen.
> 2, 340;

die sachen der armen beugen. *Es.* 10, 2;

> man spielt, man hurt, man leugt, man treugt,
> mancher jetzund sein ehe auch beugt.
> *christenl. zug wider den Türken.* C 1ᵃ;

dasz er die ehe zwar nicht gebrochen, aber dieselbe gewaltig gebeuget habe. SCHUPPIUS 466. *da hier sinnliches* brechen *steht, dürfte auch* biegen *den vorzug verdienen;*

> dem kaiser selbst versagten wir gehorsam,
> da er das recht zu gunst der pfaffen bog. SCHILLER 520ᵇ.

4) *das reflexivum* sich biegen *und* sich beugen *sollten unterschieden werden wie einfaches* biegen *und* beugen. *man sagt:* der apfelbaum hängt so voll, dasz er sich biegen musz; sein rücken biegt sich, bog sich unter der last;

> wie schwer ich im ie hab aufgelegt,
> darunter er sich dennoch nit peucht. *fastn. sp.* 347, 11;

der gefangne muste sich biegen und schmiegen, um durch das enge loch in der mauer zu entrinnen. *hingegen,* sein stolz wird sich endlich beugen; unter im müssen sich beugen die stolzen herrn. *Hiob* 9, 13; ich beuge mich unter die eiserne nothwendigkeit. GOTTER 3, 99; *welches* beugen *in die abstraction von demütigen übergeht.* LUTHER *verwendet aber auch hier* beugen *für* biegen, *z. b. Hiob* 39, 3 *von den hinden:* sie beugen (*winden*) sich, wenn sie geberen. *inclinare corpus drücken wir allgemein aus durch* sich beugen *oder* sich bücken, *weil die feierliche, höfliche bewegung, nicht das krümmen bezeichnet werden soll:* da beuget sich Josaphat mit seinem andlitz zur erden. 2 *chron.* 20, 18; beuget sich der könig und betete an. 29, 29;

> weil sich grosze potentaten von Franzosen lassen zwingen,
> das so knechtisch sie sich beugen nachzufolgen ihren dingen.
> LOGAU 3, *zug.* 214;

weil sich nun jedermann beugen und bücken solte. *ehe eines mannes* 334;

sein trotz ist durch nichts zu beugen; sein wille ist nicht zu beugen, unbeugsam.

am besten vor fürsten, gezeuget
aus eigenem stamm, sich gebeuget. Rückert 148;

beuget dem herrn euch mit stummem erzittern. 215.

gerade so brauchen wir sich verbeugen, ganz verschieden von sich verbiegen, sich schief biegen.

5) einige haben biegen oder beugen in der grammatik technisch verwenden wollen, bald nur für declinieren, bald für flectieren überhaupt.

6) ungewöhnlich setzt Göthe beugen intransitiv, oder vielmehr läszt nach mhd. weise das sich vor dem inf. weg: schwer ists dem menschengeist, wenn seines bruders werk so hoch erhaben ist, dasz er nur beugen und anbeten musz. 39, 345.

BEUGER, m. flexor, beuger und strecker unterscheiden die anatomen bei den muskeln.

BEUGSAM, flexibilis, tractabilis, gleichviel mit biegsam, wie auch nnl. boogzam neben buigzam erscheint, ags. bûhsum, bocsum, engl. buxom. ein unterschied zwischen beiden, nach den vorhin gegebnen merkmalen, läszt sich nicht durchführen: mit gelenken beugsam. Rollenhagen wunderb. reis. 156; eine beugsame ruthe; ein beugsamer sinn; wie denn seine (des pabstes Leo) politik gegen einen hartnäckigen widerstand eher beugsam gewesen ist. Ranke reform. 1, 383.

BEUGSAMKEIT, f. flexibilitas: die beugsamkeit der fasern. Kant 8, 369; beugsamkeit der stimme.

BEUGUNG, f. curvatio, flexio, inclinatio, krümmung, neigung:

so durch des lebens
wirrende beugung
führe die neigung
uns in das jahr. Göthe 1, 121;

der architekt entfernte sich mit einer beugung, sie war weder bejahend, noch verneinend. 17, 235; die natürliche grazie der stellung entartete in eine beugung, als ob er sich ein kleid wollte anmessen lassen. Schiller 699; wo ich die geraden wände wieder antreffe, wo keine unvermutete beugung mit überrascht. Tieck 4, 78; das angemessene in der biegung des wegs. Arnim kronenw. 1, 4. vgl. biegung.

BEUHEL? das er in Behem (Böhmen) geworfen mit einem beuhel oder wurfhacken. Thurneisser von wassern 286, wahrscheinlich für beihel (sp. 1374), kaum für bühel, bügel, hogel.

BEUL, n. was beil (sp. 1377): das fasz mit einer schweren ketten, so zum beul hinein kan, von dem weinstein und lager abputzen. Hohberg 1, 348ᵃ; hernach musz man das unreine, was zum bail (so) hinauf steigt, abraumen. 1, 352ᵃ; der untere theil des beuls oder spunts am fasse. 2, 95ᵇ.

BEULCHEN, n. tuberculum, nnl. builtje.

BEULE, f. tuber, tumor, inflatio, geschwulst, ein durch alle deutsche zungen laufendes wort. Ulfilas bietet dar ufbauljan τυφοῦν sufflare 2 Tim. 2, 4, welches bauljan auf biulan zurückweist, wie daupjan auf diupan, baugjan auf biugan, kausjan auf kiusan, lausjan auf liusan. biulan aber wäre flare, blasen, und das goth. subst. bauljô, welchem ahd. paulâ papula gl. ker. 226 zunächst stünde, so wie altn. beyla gibbus, da höcker wie blase die vorstellung geschwulst enthalten. neben jenem paulâ besteht aber ahd. pûlâ, piulâ, piullâ = piulia (Graff 3, 96. 97) und mhd. biule, nhd. beule; vielleicht darf aus ahd. pûlislac (Graff 6, 773) auch ein pûl geleitet werden, wie nnl. buil f. gilt. ags. bŷle carbunculus, ulcus, engl. bile und boil, fries. beil pl. beilar, also m. schw. bula tumor, dän. bule und byld (für bylle), merkwürdig aber haftet das schw. part. bulen tumidus, dän. bullen und davon gebildet schw. bulna, dän. bulne, die man auf das verwandte altn. bolginn und bolgna (wovon gleich nachher) zurückbringt, die aber das organische part. von biulan gewähren können. von uns entnommen scheint endlich das böhm. baule und verkleinert bulka tuber, da allen übrigen Slaven das wort abgeht.

Aus LJ kann LG und LL werden. steigt man höher, so reihen sich an biulan baul, bauljan sowol bilgan balg tumere, balgs follis, der schwellende, geschwollne, altn. bylgja, schw. bölja, dän. bölge, mhd. bulge, die schwellende welle, als auch altn. bulla ebullire, nhd. bullern hervorquellen, vielleicht ball pila, der schwellende, ahd. polla, bulla folliculus. mit zutretendem lingualllaut belzan gemmas protrudere (sp. 1456), auspolzen exsilire (sp. 925), ahd. ûzarpulzan ebullire, bolz der vorspringende, vordringende. im latein aber gleichen beides das lautverschobne follis und ohne verschiebung bulla, bullire, bulga, uter und uterus. finn. pulla, wasserblase, pullistan inflo, tumefacio. beule ist folglich aus biulan und bauljan, wie blase aus blasen, φύσημα und pustula aus φυσᾶν, tuber und tuba aus τυφοῦν, tumor aus tumere.

Unter beule verstehen wir

1) die auf trocknen schlag und stosz oder fall erfolgende geschwulst, im gegensatz zur einschneidenden, blut flieszen machenden wunde: si ingenuus servum ictu percusserit, ut sanguis non exeat, quod nos dicimus pulislegi. lex. Rip. 19, 1; si quis alium per iram percusserit, quod Alamanni pulislac dicunt. lex Alam. 59, 1. mhd.

den wart dâ gâlûnt ir brât
mit treten und mit kiulen,
ir vel truoc swarze biulen. Pars. 75, 8;

ûz dem palas sluoc er sie,
dar under maniger enphie
biule unde wunden. krone 18878;

dâ wart von swæren stüelen biulen harte vil geslagen.
Nib. 1868, 4;

nu var mit mir gein Riuwental, dâ singet wol diu iule,
dâ ist diu rede ein wint, der slac ein biule. MSH. 3, 261ᵃ.

nhd. ich hab einen man erschlagen mir zur wunden und einen jüngling mir zur beulen. 1 Mos. 4, 23; wund umb wunde, beule umb beule. 2 Mos. 21, 25; der kopf ist mir geschwollen oder voll beweln, so übel bin ich geschlagen. Alberus; was thût die am, deren ein kind verdingt ist? sie seuget das kind, sie entschläfet es, und wenn es ein bül felt (eine beule fällt), oder das im das maul blaw wirt, so uberredet sie es, es hab gesprungen. Keisersb. s. d. m. 32ᵇ;

itzt wirst du selbst voll schläg und beulen sein.
Gryphius 1, 509;

die wunden, seht mich an, die beulen, diese striemen
sind lippen, darmit ich kan Jesus beistand rühmen. das.;

die einem so guten spiritus auflegte, wenn man sich eine beule gestoszen hatte. Göthe 14, 257; er konnte keine wunde, kein blut, ja keine beule wahrnehmen. 19, 220; nach dem schlag lief eine grosze beule auf; er hat sich eine beule in den kopf gefallen.

2) eine von innen her, aus bösartiger stockung der säfte entstehende geschwulst, ahd. piullâ papula, pustula. Graff 3, 96. 97; das ist das gesetz uber allerlei mal des aussatzs und grinds, uber die beulen, gnets und eiter weisz. 3 Mos. 14, 56;

meines leibs und gaists beul aiter und gestank.
Weckherlin 151;

in diesem sinn heiszt es eiterbeule, pestbeule, und in flüchen pflegte man solche beulen anzuwünschen: got geb dir den ritten, oder die beulen, oder die hünsch! Keisersb. s. d. m. 36ᵃ;

schweigt, das euch drus und peulen ange! fastn. sp. 539, 40;

das müsz dich die beul und pestilenz ankommen! Frey garteng. cap. 65; das geb dir und deim haufen gott die drüs, beul und pestilenz! cap. 105;

was gilts, er werd mich wider holen,
dir legen sanct Veltins beulen an! Ayrer 301ᵇ;

andere belege stehen sp. 340 unter angehen, sp. 1671 unter bestehen. Hohberg gebraucht beule männlich und von pferden: wann ein pferd unter der kehl oder drosz einen beulen gewinnet. 2, 203ᵇ.

3) früher bezeichnete beule auch das anschwellen des leibs in der schwangerschaft:

das ir ein peul auflief als ein salzscheib. fastn. sp. 345, 20:

bildträgerin, das sind frauen, die binden alte wammes oder belz oder küssen über den leib unter die kleider, um das man wähnen soll, sie gehen mit kindern, und haben in zwanzig jahren oder mehr nie keins gehabt, dasselbige heiszt 'mit der beulen gangen.' expertus in truphis cap. 18.

4) gleich dem altn. beyla drückte beule oder beul m. gibbus, die geschwulst des rückens aus: mit einem groszen beul oder hofer auf dem rücken. buch der liebe 12ᵇ. den anatomen heiszt eine art hervorragung oder fortsatz der knochen beule oder höcker.

5) in der baukunst ist beule eine vorragende verzierung am gesims.

6) becher, kannen, kessel bekommen beulen, wenn ihre glatte oberfläche durch fall oder stosz schadhaft wird. von einem verstoszenen, beschädigten hut läszt sich dasselbe sagen.

BEULEN, tuberosum fieri, beulen bekommen, man kann dies nur im part. praes. erscheinende verbum nicht dem gemutmaszten alten biulan gleich setzen, es scheint erst aus dem subst. gebildet: darumb ob wol der mensch ein gût gemächt

gottes ist, so ist er doch also verderbt, beulend und ungestalt worden. FRANK *parad.* 37ᵃ (39); bis dise alt, beulend, rinnend kant (*kanne*) ganz zurlassen neu wirt. *heillosigk. eitelk.* 105. *vgl.* ein- und ausbeulen *sp.* 830.

BEUNDE, *f. ager septus, hortus, pratum, privatgrundstück, im gegensatz zur gemeinweide,* almende, *ein altes, aber noch unaufgeklärtes wort, dessen formen erst umständlicher anzugeben sind.*

1) *ahd.* biunda, piunta: infra fine, qui dicitur scalchinbiunda. *ch. a.* 774 *bei* ZEUSZ *trad. wizenb. n°* 133; Heibistesbiunta. *ch. finium wirzeburg. bei* MASSM. *abschw. form. s.* 183; Bubo ex duobus mansis et prato et de una biunda XXX denarios solvere debet. *descr. hubarum curiae Furde im cod. laurešham. n°* 140; curtilem locum cum duobus pratis, quod piunti dicimus. KLEINMAYR *cod. juvav. p.* 196; Sigifrit de Pholespiunt. *MB.* 9, 404; Eburespiunt, Tutilispiunt, Uochinpiunt *in andern bair. urkunden mehr, so dasz alamannische und fränkische* biunda, *bair.* piunt, *gen.* piunti *gewähren. der vocab. s. Galli gibt* clausura piunte.

2) *mhd.* Hainrich in der bünde. *mon. soller. n°* 249 *p.* 120 *a.* 1305; zwêne morgen in den bünden. *habsb. urbarbuch* 8, 9; Wernher Ror git von der bunten fünf schilling. NEUGART *cod. dipl. alem.* 2, 461 *a.* 1363;

> dâ was versperret niht diu biunt. *Wh.* 391, 7;
>
> dô liefen durch des meiers piunt
> hiuger geielinge drî.
> die stuonden dâ ze vrône mæn und wolden riuten gras.
> *MSH.* 3, 266ᵃ;
>
> wâ im rücke unde bûch
> in der keverpeunte sî. HELBL. 1, 177;
>
> ich habe weder velt noch biunt
> durch ritterschaft niht überritten. SUOCHENW. 31, 58;
>
> Henslein auss der peund. *Diut.* 2, 79. *Hätzl. s.* 259;
>
> Slucken ûz der biund. *Ls.* 3, 399.

3) *nhd.* ouch söllent alle hofstetten und bünten der andern frid geben. *weisth.* 1, 78; schargassen, widegassen sambt den angehengten etlichen peunten. 3, 680. *in der Schweiz sagt man noch heute* beunde, bünde, bünte. STALD. 1, 244; *in Baiern* peunt, puint, paint. SCHM. 1, 287; *in Östreich* point, peont. HÖFER 2, 342. DASYPODIUS 82ᵃ *hat* bünt *fundus, weingart, acker oder matt. in Nürnberg hiesz der stadtbauhof* die beund, *und der rathsherr, welcher zugleich aedilis war,* der herr in der beund.

4) *da manche oberdeutsche ortsnamen mit diesem wort gebildet sind, wäre die frage nach niederdeutschen. im Braunschweigischen an der Oker ist ein dorf* Biwende *gelegen und schon die urkunden nennen* Grotenbiwende, Westerbiwende, Osterbiwende (FALKE *trad. corb. s.* 20. 921. 924); *anderwärts erscheinen ortschaften des namens* Bünde *und* bungarten. *ganz verschieden scheint aber das nnl.* beemd *weide, mnl.* bampt.

5) *in der Wetterau, auf dem Hundsrücken zeigt sich aber die form* beune; in die beune fahren, in die beune kommen heiszen. *weisth.* 2, 151; in der herren wies, die beun genannt gehen und mehen helfen. 2, 216; soll auch der gerichtsbot mit den mahern in der beune, mit einem groszen kroge wasser zu tragen erscheinen. *das.*; ein garten stoszet uf der hern bune. *zinsbuch der pfarrkirche zu Grüningen bei Giessen vom j.* 1471 *n°* 40; zuschen dem jungen Hartman und der burgbunen. *das. n°* 95; ein garten stoszt unden uf der herren beunen. *das. n°* 43. *auch zu Unterflorstadt war die* beune *ein umzäunter, an gärten stossender acker. das volk spricht* beüne. *Hinzunehmen dürfte man das sp.* 1196 *angezogne* baune = Bûnaha, *den an der* baune, beune *her fliessenden bach, vgl.* Echardus de Bûnahe *in den Arnsberger urkunden n°* 415 *a.* 1312.

6) NEUGART *a. a. o. erklärt: parva terrae arabilis portio, plerumque prope domum seu villam sita, quae cannabi aut olerum seminibus conseri solet, unde* hanfbünte. STALDER: *eingezäuntes stück land a) wo man hanf, flachs, rüben säet. b) wo man bäume pflanzt, baumgarten.* SCHMELLER: *grundstück, das, ohne ein garten zu sein, dem gemeinde-viehtrieb verschlossen werden kann, oder worauf das recht liegt, es eingefriedigt und nicht eingefriedigt, ohne die auszerhalb zu befolgende zelgenabwechselung, zu jeder beliebigen art ackerfrüchten, oder was sehr oft geschieht, blosz zu gras zu benutzen. hie und da heiszen auch die im brachfeld zum anbau von flachs, erdäpfeln, rüben eingezäunten äcker* peunten, *woher* hortus, qui vulgo peunt dicitur, pratum quod dicitur nezzelpeunt, mein eigen krautpeunt. *die Windberger psalmen* 380. 382. 383 *verdeutschen* vinea '*mit* winbiunte.' *Dass die* peunt

versperrt werden konnte, lehren die ausgehobnen stellen und eben dadurch unterscheidet sie sich von dem offenen feld, mag sie nun durch zaun oder stangen gehegt worden sein; auch scheint sie in der nähe des wohnhauses gelegen zu haben. die herrnpeunt, die burgpeunt *bezeichnet einen besonders verschlossenen herschaftlichen gras- oder baumgarten, und der vorgesetzte gen.* Pholespiunt, Eburespiunt *dessen eigner. von dem gewöhnlichen* mansus *wird die* biunda *unterschieden, oft aber auch von der wiese und dem garten, mit welchen sie anderemal zusammenfällt. so kann* beunde *und* beundehof *einen gesonderten feldraum, dem ein* beundehofmann *vorsteht, ausdrücken.*

7) *die unter 5 angeführte, freilich nicht die älteste gestalt des wortes läszt an das mlat.* buna *und* bonna, *terminus, limes denken, woraus engl.* bound, *prov.* born, *franz.* borne *entsprangen, in den alten urkunden des fränkischen reichs begegnet* bunarium, bunnarium, bonnarium, *engl.* boundary *allenthalben als land- und ackermasz, obschon in allgemeinerem, nicht in dem engeren sinn jenes* beune. *allein* buna, bonna *selbst scheinen ungewisser abkunft und kaum aus dem lat.* bodo *oder* boto, *terminus agrarius, durch die vermittelnde form* bodina *herzuleiten;* bodo *als grundlage von* borne *und zugleich von* biunda *anzusetzen wäre verwegenheit. nirgend auch zeigen sich die jenem* bunarium *entsprechenden* beuner *oder mhd.* biunære. *grössern anspruch auf verwandtschaft mit* piunta *hat in der that das ags.* pund, *engl.* pound *septum, clausura, das für hürde und pfandstall gebraucht wird.*

8) biunda, piunt *sind in unsrer sprache so alt und klingen so heimisch, dasz man hier kein mundgerecht gemachtes fremdes wort, sondern ein echtdeutsches vor sich zu haben glauben darf. weder aus* binden, *noch aus* bauen *erklären sie sich, wie, wenn sie aus dem verschollnen part.* biunti, piunti *von* biun = *ags.* beon, *engl.* bee, *esse, manere übrig sind und ganz einfach stätte, locus ausdrücken? aus* wesan *entsprang ahd.* wesandi, wesenti *essentia* (GRAFF 1, 1059), heimwist *domicilium, aus dän.* väre *esse,* värelse *substantia und domicilium, der ort wo man ist, und das part.* beond *ist noch im engl.* being *erhalten und versucht wäre man auch das lat.* fundus = piunt *auf* fui *und* fuisse *zurückzuführen. dasselbe part. könnte ferner in der goth. partikel* bijands *zu suchen sein, welche Philem.* 22 ἅμα *wiedergibt; was zugleich und zusammen, zur stätte ist, das besteht und ist da. dies* bijands *wäre im gothischen die merkwürdige, einzige spur des verb. subst.* bijan, *mit dem wir bis auf heute unser* bin *und* bist *bilden. mehr unter* bin.

BEUNDEN, *includere, einfriedigen.* SCHM. 1, 288 *führt* peunten *aus der Salzachgegend an.*

BEUNDNEN, bündnen, *das land zum anbau der rüben, des flachses, hanfs u. s. w. einfriedigen und bereiten.* STALDER 1, 244.

BEUNEN, *laevigare, polire, nnl.* boenen. MAALER 65ᵈ *hat* beünen, *beizen, imbuere, und* SEBAST. HELBER *im sylbenbüchlein* 1593 *s.* 45 beünen *das ist beitzen. bei* STALDER 1, 159 *ist* beunen, bünen *ein fasz mit heiszem wasser ausspülen, dann aber auch düngen, imbuere. s.* bohnen.

BEUNEHREN, *dehonestare, heute* verunehren: dasz das heilige evangelium durch solche handlung beunehret und verhaszt wird. LUTHERS *br.* 4, 501.

BEUNFRUCHTBAREN, *infertilem reddere.*

BEUNFRUCHTBARUNG, *f.* LOHENST. *Arm.* 2, 624.

BEUNRUHIGEN, *inquietare, in unruhe versetzen:* diese nachricht hat die ganze stadt beunruhigt; du beruhigst sie nicht mit deinen reden, du beunruhigst sie;

> jetzt wer ich ewig selig gwesen,
> so hast du beunrûhigt mich. AYRER *fastn. sp.* 95ᵈ;

der feind beunruhigte uns jeden tag mit einzelnen überfällen.

BEUNRUHIGUNG, *f. perturbatio.*

BEUNSELIGEN, *infelicem reddere:* indem ich die blühende jünglinge mit alten abgelebten, unfruchtbaren, garstigen vetteln, die allerholdseligste jungfern aber mit eisgrauen, eifersüchtigen hanreiern verkuppele und beunselige. *Simpl.* 1, 569 (1713, 575 unbeselige).

BEUNTE, *s.* beunde.

BEURBAREN, *fertilem efficere, urbar machen:* eine heide, waldige gegend beurbaren.

BEURBARUNG, *f. cultura:* die beurbarung des landes schreitet vor.

BEURKUNDEN, *testimoniis firmare, urkunden über etwas beibringen, dann überhaupt beweisen, darthun:* die geschichte

wir mahlen mit augen der liebe, und augen der liebe müsten uns beurtheilen. Lessing 2, 118.

musz beurkundet werden; so wie die risse sein solides studium der architectur beurkunden. Göthe 43, 103; die akademie will durch die aufnahme in ihre mitte ihre vorzügliche schätzung der wahren literarischen verdienste des aufzunehmenden beurkunden. Göking *leben Nicolais* 56; eine niedere kritik, besser eine beurkundende, und eine höhere, die man lieber die divinatorische nennen sollte. Wolf *mus. der alterth. wiss.* 40.

s. bekunden

BEURKUNDUNG, *f.* nicht blosz die beurkundung sondern auch die auslegung der heiligen schrift bedarf gelehrsamkeit. Kant 6, 295.

s. urlauben

BEURLAUBEN, 1) *commeatum dare militibus, congédier:* hundert mann vom regiment beurlauben; *dienstfreiheit für einige zeit ertheilen; auch wol einen fortschicken, dessen man sich entledigen will:* sie hat ihren liebhaber beurlaubt, *verabschiedet, entlassen.* 2) sich beurlauben, *abire, abschied nehmen:* unser held verweilte sich nicht länger in Syrakus als nöthig war, sich von seinen freunden zu beurlauben. Wieland 3, 179; bald darauf beurlaubten sich die neuangekommenen wieder. 8, 284;

Kombab beurlaubt sich. 10, 265;
eben hat auch der mond sich beurlaubt. Voss *Luise* 3, 558;

eure schwester will nächstens sich von Pfälzel beurlauben. Fr. Müller 3, 321; beurlaubt sich (*scheidet*) die seele des kranken vom einfallenden körper. J. Paul *teuf. pap.* 1, 108.

BEURLAUBUNG, *f.*

BEURSACHEN, *facere, creare, verursachen:* ich hasse jemanden mit vielfaltigen begrüszungen überdrusz zu beursachen. Butschky *kanzl.* 52; ich wil nicht verhoffen, dasz ich solch mistrauen wegen meines bisher geführten wandels beursacht haben werde. 270.

*BEURTHEILEN, *judicare, nnl.* beoordeelen: ich beurtheile dich nach deinen handlungen; andere mögen beurtheilen, ob ich zu viel gesagt habe; du vermagst diese sache nicht richtig zu beurtheilen; es ist nur schade, dasz wir das beste, was in ihnen zerstreuet ist, nicht in einem vollständigern und beurtheilendern auszuge, als Farnabius und Schrevel davon gemacht haben, besitzen sollten. Lessing 8, 504.

BEURTHEILER, *m. judex, aestimator.* BEURTHEILERIN, *f.*

BEURTHEILUNG, *f. judicium.*

BEURTHEILUNGSKRAFT, *f.* Lessing 6, 416.

BEUSE, *f. pulex.* Frischlins *nomencl.* 35, *ein ungewöhnliches, bei* Nemnich *unter* pulex *fehlendes wort, vielleicht nach dem frans.* puce? *bei* Rollenhagen *scheint es vorzukommen:*

und flucht darumb dem Prometheus
allerlei unglück, plag und beus.
froschm. II. 3, 1 (Ee 2ᵃ),

wo man auch leus *lesen könnte, es steht* beusz, *was schwerlich* — beusch *pl. von* bausch, *schlag. im munde des wilden manns nimmt sich das anwünschen der plage des ungeziefers leidlich aus.*

BEUT, *offer, praebe, imp. von* bieten.

BEUTE, *f. praeda, spolium,* λεία, *nnl.* buit, *altn.* bŷti, *schw.* byte, *dän.* bytte, *engl.* booty, *franz.* butin, *span.* botin, *it.* bottino, *gleich dem verbum* beuten *unhochdeutsch, was die abgehende lautverschiebung erkennen läszt, da nnl.* buit *ein nhd.* bausz, *wie* huis haus, muis maus *neben sich haben sollte, und alle angeführten fremden wörter halten die tenuis fest. auch erscheint weder ahd. noch mhd., in reinen denkmälern, keine spur des worts, wie hernach beim verbum näher besprochen werden soll. nhd. ist es allgemein durchgedrungen:*

weil aber das volk heute nicht hat müssen essen von der beute seiner feinde, die es funden hat. 1 *Sam.* 14, 30; ich frewe mich uber deinem wort, wie einer der eine grosze beute kriegt. *ps.* 119, 162; wie man frölich ist, wenn man beute austeilet. *Es.* 9, 3; das die widwen ir raub und die waisen ire beute sein müssen. 10, 2; darumb wil ich im grosze menge zur beute geben und er sol die starken zum raube haben. 53, 12; der sol lebend bleiben und wird sein leben wie eine beute davon bringen. *Jer.* 38, 2; aber deine seele wil ich dir zur beute geben. 45, 5; und wil meine hand uber dich ausstrecken und dich den heiden zur beute geben. *Ez.* 25, 7; und da man nun dreiszig tage lang die beute ausgetheilet hatte. *Jud.* 15, 14; dem auch Abraham den zehenden gibt von der eroberten beute. *Ebr.* 7, 4; beute nemen. *fastn. sp.* 639, 6; Reinhart thet das gewunnen gůt an die beut tragen. *Aimon* 14; die beut ist austeilt. Maaler 66ᵈ; es kam an die beut, *wurde vertheilt;* in die beute kommen, *in partitionem assumi;*

bezeugen

trag einher külen wein
und schenk uns tapfer ein,
mir ist ein beut geraten,
die musz verschlemmet sein. Uhland 584. *Garg.* 95ᵇ;

er raubt und brent, auf beuten rent. 617;

der herzog ist davon entronnen,
er hat schendlich verlassen land und leut,
will gern sehen, wo er sich erhole einer solchen beut.
lustig gesprech der teufel. 1542. 61ᵇ;

Deutschland, das hohe welsch gebirg
hab ich durchlaufen lang und zwerg,
ob ich ein beute möcht treten aus (*vgl.* austreten 5),
die ich meim herren brecht nach haus.
Joh. Rohölt *fein christl. spiel.* 1563 C 5ᵃ;

uf beut laufen, *excurrere.* Dasypod. 302ᵇ; auf die beut laufen. Reutter *kriegsordn.* 13; item es soll keiner aus dem läger nit ziehen, noch auf die beute laufen. Fronsp. 1, 34ᵃ; viel leut, viel beut. *Garg.* 254ᵇ;

und weil die beut so fein zutrifft,
so woln wirs halten unverbrieft. Eyring 1, 199;

so gross der schönheit krafft, so süss ist der lieb beut.
Weckherlin 752;

so will ich, Myrta, schreiben
die zeugnus unsrer beut. 757;

gebet ihnen (*den poeten*) für das kränzen
was im beutel pflegt zu glänzen,
dieses bringt, ihr hohen leute,
euch viel namen, ihnen beute. Logau 2, 5, 43;

Samson schlief bei Delila und verschlief sein haar und stärke,
solcher schlaf bringt auch noch heute solche beut und solch gemerke. 3, 4, 52;

gieng sie (*Venus*), liesz zusammen raffen
aller dieser küsse summen,
wo sie waren zu bekummen,
machte draus die honigleute (*bienen*),
dasz sie geben süsze beute. 3, 6, 10;

als wir Iglau bestürmt, Trebitz bezwungen, seind mir gute beuten zugestanden. *Simpl.* 2, 124; unterdessen aber hatte Solande dem armen Stolbio wieder zu dem seinigen, sich aber zu einer fetten beute geholfen. *pol. stockf.* 210;

Jagdbeute

ihm (*dem schützen*) gehört das weite,
was sein pfeil erreicht,
das ist seine beute,
was da kreucht und fleucht. Schiller 532ᵃ;

alles was ich habe
dank ich spaten dir,
reich und arme leute
werden meine beute,
kommen einst zu mir. Hölty *todtengräberlied;*

sind alle deine siege, herrlichkeiten,
triumphe, beuten eingesunken nun
in diesen kleinen raum? A. W. Schlegel *in Jul. Caesar* 3, 1;

mit ungeheurer noth im kampfe, schien
ich dem gemeinen blick des wahnsinns beute.
Göthe 9, 360.

so, eine beute des hungers, der pest, des todes.

vgl. ausbeute

BEUTE, *f. alveus,* 1) *backtrog:* der becker soll auch das backhaus im baw halten mit müllen, schüssel und mit der beuten. *weisth.* 2, 166; und so sie kommen vor das backhaus, sall der becker forn hingehen und der arm man binden und sall im helfen uf die beut. 2, 167. 2) *der hölzerne bienenkorb, ein holer klotz, in den die waldbienen bauen:* wer ein beuten niederfällt, ersteigt, aufhebt. *weisth.* 3, 898. *hierfür kommt schon ahd.* piutta (Graff 3, 327), *in* Leibnitz *coll. etym.* p. 109 byda *vor, und das lat.* alveus *bezeichnet ebenfalls mulde wie bienenkorb. glaublich gehört dies* beute *zu* bütte, *dolium,* beutel *pera, ob zu* bieten *und* beute, *praeda, wird beim verbum erörtert werden. s.* beuten *und* beutner.

BEUTEGIERIG, *praedae avidus:* ein beutegieriger löwe.

BEUTEL, *m. pera, crumena, ahd.* pûtil (Graff 3, 86), *mhd.* biutel (Ben. 1, 190ᵃ), *nnl.* buidel, *meist eine tasche, die man bei sich trägt oder anhängt, zumal* geldbeutel, *vielleicht abzuleiten von* bieten *offerre, praebere, insofern man gaben im beutel darreichte und anhängte:*

diu frouwe in ir biutel vant
einen brief, den schreib ir mannes hant. *Parz.* 55, 17;

in ir biutel si in (*den gürtel*) stiez. *Wigal.* 139, 11;

knaben, die voll schwer beutel haben. *fastn. sp.* 763, 7;

und kunden mir mein peutel schwanken. 757, 9;

als mancher güldein wird da gezalt,
die werden im von dem könig geschenkt
und in eim seiden peutel an sein hals gehenkt. 762, 13;

und wan si uns di peutel stellen,
so weren si dan gut gesellen. 997, 2;

band zween centner silbers in zween beutel. 2 *kön.* 5, 23; woge es mit uns, es sol unser aller ein beutel sein. *spr. Sal.*

1, 14; die mentel, die schleier, die beutel. *Es.* 3, 22; sie schütten das gold aus dem beutel. 46, 6; und welcher geld verdienet, der legts in einen löcherten beutel. *Haggai* 1, 6; traget keinen beutel noch taschen (ni bairaiþ pugg nih matibalg). *Luc.* 10, 4; so oft ich euch gesandt habe one beutel, one taschen und one schuh. 22, 35; er hatte den beutel (*goth.* arka habaida) und trug was gegeben ward. *Joh.* 12, 6. 13, 29; alte beutel schlieszen übel; aus eignem beutel zehren; aus andrer leute beutel ist gut zehren; aus fremden beuteln ist gut blechen; thu den beutel nicht weiter auf als er geschlitzt ist; nach dem beutel richte den schnabel; wo mein beutel aufgeht, da raucht meine küche; voller kropf macht leeren beutel; so geht es in der welt, der eine hat den beutel, der andre hat das geld; durch den strudel oder beutel lassen laufen. Frank *spr.* 2, 91[a]; wir müssen selbs fortan fur alle unsere sünd aus unserem eigenen beutel bezalen und gnug thun. *bienenk.* 99[a]; den strengen durchlauf im beutel bekommen. 116[b]; und sind insonderheit geplagt mit dem durchlauf des beutels und mit der geldsucht. 242[b]; meinen eignen beutel spickte. *Simpl.* 2, 124; ich habe noch Jackeln überm hals, der reiszt mir mächtig im beutel. Schoch *stud. leben* H; der hat glück, der aus eines reichen herrn beutel lernet bauen. Schoppius 55; greife langsam nach dem beutel und oft nach dem hut. 263; auf seinen eignen beutel reisen. 267; den knopf auf dem beutel haben (*nicht herausrücken*); den beutel ziehen (*bezahlen*);

> arm am beutel, krank am herzen. Göthe 1, 198;
>
> das tägliche mahl
> schmackhaft stets zu bereiten und ohne beschwerde des beutels. 1, 342;
>
> zu schwach ist sein beutel,
> das bedürfnis zu grosz. 40, 261;
>
> da brach es auf, da lag es kund und offen,
> aus welchem beutel ich gewirtschaft hatte. Schiller 343[a];

dazu musz man einen ganz andern beutel haben als er. Lenz 1, 90. *die Türken pflegen nach* beuteln *zu zählen. Das volk versteht unter* beutel *auch das scrotum von thieren und menschen* (Schm. 1, 219); beutel *nannte man das vermögen einer gemeinde oder genossenschaft, daher* armenbeutel, gemeiner stadtbeutel. *in der müle ist* beutel *ein wollner sack, durch welchen der mehlstaub geschüttelt wird:* das mehl durch den beutel laufen lassen, *franz.* bluter, *mlat.* buletare, *und der* beutel *selbst* buletelus, bultellus, *franz.* bluteau.

BEUTEL, *m. für meiszel* (in lochbeutel, stechbeutel) *ist unhochdeutsch und aus* beitel, *wie man wenigstens schreiben sollte, für* beiszel (*sp.* 1399) *entsprungen, oder gleich dem folgenden aus* boszel.

BEUTEL, *m. ein hölzerner schlegel zum klopfen des flachses, sollte hochdeutsch* boszel, *ahd.* pôzil (Graff 3, 233) *lauten, wie man* harapôzo *stipula lini sagte.*

BEUTELARM, *m. in der müle, ein langer stab zur befestigung des mehlbeutels.*

BEUTELARM, *was* beutelkrank, *arm an geld, geldarm.*

BEUTELAUSLEERER, *m. expilator crumenae.* Stieler 1107.

BEUTELAUSLEERUNG, *f.* alle eintritte in grosze veränderungen und neue reiche waren von jeher mit beutelausleerungen verknüpft. J. Paul *dämm.* 130.

BEUTELCHEN, *n. sacculus:* in diesem beutelchen sind hundert louisdor. Lessing 1, 561.

BEUTELDRESCHER, *m. excussor marsupii:* da liesz er mit dem ablasz etliche beuteldrescher ausgehen. Luther 3, 245[b]; kein beuteltrescher, kornkäfer, weinentweiher (*komm ins gestiftete kloster*). *Garg.* 280[a].

BEUTELECHZEND, *praedam appetens:* gefrüszige thiere, die beutelechzende rachen aufsperren. Fr. Müller 1, 367.

BEUTELEIN, *n. sacculus:* des glaubens secklin habe zwei beutlin. Luther 3, 279[b].

BEUTELFASZ, *n. ein lederner sack, der oben zugezogen werden kann, mhd.* biutelvaz.

BEUTELFAUL, *lentus in solvendo.*

BEUTELFEGER, *m. purgator marsupii, crumeniseca, saccularius, was* beuteldrescher: man heiszt sie (*die advocaten*) gemeinlich beutelfeger. *causenmacher vorrede.* Stieler 451.

BEUTELFEGEREI, *f.*

BEUTELFÖRMIG, *wie ein beutel gestaltet, sacculatus.*

BEUTELFÜLLER, *m.* ei gott ist nit ein beutel- und kastenfüller. *ein schöner dialogus von Mart. Luther und der geschickten botschaft aus der helle.* 1523 A 3[b].

BEUTELGANS, *f. pelekan.*

BEUTELGARN, *n. fischernetz mit einem beutel.*

BEUTELGELD, *n. was die becker zur unterhaltung des beutels in den mülen entrichten.*

BEUTELHAND, *f. tumida manus?* meiner (*mein becher*) durchsucht alle anderen, beseh dis zipperlin, schaw dise beutelhänd! *Garg.* 87[a].

BEUTELHARZ, *n. das beim pechsieden aus dem sack flieszende.*

BEUTELHERR, *m. aerarii curator, seckelmeister.*

BEUTELHULFTER, *m. marsupium:* da er ihr (*seiner frau*) das meiste geld in ihren beutelhulfter gosz. J. Paul *Siebenk.* 2, 137. *s.* holfter, hulfter, *das besser weiblich ist.*

BEUTELIG, *se corrugans, perforatus, cavernosus: von kleidungsstücken, nicht anschlieszend, beutel machend, ungeschickt weit. im bergbau, löcherig:* beuteliges spieszglanzerz.

BEUTELKASTEN, *m. mehlkasten, in welchen aus dem beutel das mehl fällt.* peutelkast, *farricaptio, farricapsia. vocab. theut. Nürnb.* 1482. y 6[b].

BEUTELKRANK, *was* beutelarm.

BEUTELLAUS, *f. aphis bursaria.*

BEUTELLEGELE, *n. was* beutelfasz, fäszlein? Fischart *führt Garg.* 20[b] *unter den büchertiteln an:* die schiffart zum beutellegele. legele *ist laguncula, von* lagel *lagena.*

BEUTELLEHN, *n. ein erkauftes, mit geld verdientes lehn, im gegensatz zum erblichen. s.* seckellehn.

BEUTELMACHER, *m. bursarius, seckler, bursner. vocab. theut.* 1482. y 6[b].

BEUTELMEISE, *f. parus pendulinus, weil sie ihr nest, wie einen beutel, an die bäume hängt; dem volk an vielen orten ein heiliger vogel, dessen nest gegen den blitz schützt und über die hausthür befestigt wird. vgl.* vogelnest, zeisignest *und mythol.* 617.

BEUTELMÜLE, *f.*

> städte sind die beutelmühlen, und das land ist müllergast,
> jedem wird daselbst zu staube, was sein beutel in sich faszt.
> Logau 2, *zugabe* 192.

BEUTELN, *cernere, cribrare, sieben, sichten, mhd.* biuteln (Ben. 1, 190[a]), *im vocab. theut.* 1482 y 7[a] peuteln, *pollitriduare, tritonisare, taratantarisare, das mehl durch den beutel, durch das sieb laufen lassen, wie in der müle und bei den beckern geschieht;* gebeuteltes mehl, *farina bultellata,* gebeutelt *oder* schönes mehl. etlich menschen seind gleich wie ein mehlbeutel, wenn man mehl beutelt, so felit nur das sauber mehl dadurch und bleibt nit in dem beutel, denn nur der wust. *sch. u. ernst cap.* 330; Eulenspiegel beutelt das mel in den monschein. *cap.* 20; ein weit gewissen, dardurch man junge hund möcht beutlen. *kriegsb. des friedens* 129; nun müssen wir die alten vätter auch reutern (*sieben*) und beuteln. *bienenk.* 35[b]; und alles was von ihnen geschriben worden, das beutelt sie (*die kirche*) vor, und behalt darvon die schönste kleien. 40[a]; darumb hat sie disz ein wenig unter einander gebeutelt. 99[a]; was auch von spreuwer, kleien, so von den früchten gegerbt und gebeutelt werden, vorhanden. Fronsp. 1, 128[a]; was kann aber daraus nicht gemacht werden, wenn es (*das hinterkorn*) von geschickten meistern und meisterinnen geworfelt, gemalen, gebeutelt und verbacken wird? Möser *patr. ph.* 4, 48. sich beuteln *heiszt* 1) *sich schütteln, wie man thut, wenn einen der schauer überläuft.* 2) *falten bilden, von zu weit gemachten kleidern:* das futter beutelt, *sackt* sich; die nath beutelt sich. *s.* beutelig.

BEUTELN, *von* beutel = boszen: den flachs mürbe beuteln, *klopfen; oder kann man darunter verstehn, durch die hechel laufen lassen, gleichsam sieben?*

BEUTELNEST, *n. nidus sacculatus. s.* beutelmeise.

BEUTELNETZ, *n. was* beutelgarn.

BEUTELNISTLER, *m. ein vogel, der sein nest beutelförmig baut.*

BEUTELPERÜCKE, *f. capillamentum saccularium, perücke, deren hinterhaar in einen beutel gehängt ist:* zopf- und beutelperücke. J. Paul *Fibel* 33.

BEUTELPOL, *m.* hier hielt er ihm den einen mit einem ringe zugeschraubten vollen beutelpol mit der erklärung vor. J. Paul *flegelj.* 4, 35.

BEUTELRATTE, BEUTELRATZE, *f. didelphis marsupialis et opossum, ein vierfüsziges thier, das seine gebornen jungen in einem beutel am bauch trägt.*

BEUTELREUTER, *f. was* beutelsieb: darüber (*über dem*

ofenloch des backofens) soll es die beutelreuter haben und unten die aschengrub. SEBIZ 29.

BEUTELRING, *m.* kauft er einer ein peutelring. *fastn. sp.* 544, 5.

BEUTELSACK, *m. cribrum:* o wie ein gut werk thet der poetisch kornwerfer derselbigen mül, wann er den römischen beutelsack bald liesze ausgehn. *bienenk.* 35ᵇ; all schrift musz durch den römischen sieb- und beutelsack. 40ᵃ.

BEUTELSCHNEIDER, *m. crumenisecа:* du sollst morgen sein, wo man die schelmen, betrieger und beutelschneider abstrafet. GRYPHIUS 1, 930;

> der beutelschneider hie hät bald den strang erlitten.
> WECKHERLIN 817;

die grimassenmacher, quaksalber, gaukler, taschenspieler, kuppler, beutelschneider und klopffechter theilen sich in die welt. WIELAND 8, 122; unter eine gesellschaft von beutelschneidern gerathen. FR. MÜLLER 1, 278.

BEUTELSCHNEIDEREI, *f. callidum furtum:* beutelschneiderei ist die beste kunst.

BEUTELSCHNEIDERIN, *f.*

> ihr habt noch nicht sie mir verbrannt als hexen,
> noch nicht gestäupt als beutelschneiderinnen? PLATEN 295ᵃ.

BEUTELSCHNEIDERISCH: gott hat an solcher beutelschneiderischen klugheit keinen gefallen. SCHUPPIUS 143.

BEUTELSIEB, *n. feines sieb aus pferdehaaren, pollinarium cribrum.* SERRANUS t 2ᵃ.

BEUTELSTECKE, *m. was* beutelarm, *stab am beutel der müle. nach* FISCHART *ist die hausfrau:* ein lebendiger haspel und bratspisz, des manns mül und unrüwiger beutelsteck. *Garg.* 75ᵃ.

BEUTELSTOLZ, *geldstolz, auf sein vermögen pochend.*

BEUTELTHIER, *n. beutelratte.*

BEUTELTUCH, *n. pannus cribrarius, mhd.* biuteltuoch: nur an galgen, eh er umbfall. schick in gen Wien nach beuteltuch. FRANK *spr.* 2, 80ᵃ.

BEUTELUSTIG, *praedae cupidus.*

BEUTELWELLE, *f. die welle, welche den beutel in der müle bewegt.*

BEUTELWISCHER, *m.* WALDIS *vom official des bischofs:*

> er ist ein rechter pfennigfischer,
> ein seckelspüler, beutelwischer. *päbst. reich* 2, 2.

BEUTELWURST, *f., wofür man auch sagt* wurstbeutel.

BEUTELZAUSER, *m. was* beutelschneider: beutelzauser und geltmauser. *Garg.* 190ᵃ.

BEUTEMACHER, *m. praedator.*

BEUTEN, *wie schon bei* beute *gesagt wurde, erscheint nicht in reinmittelhochdeutschen denkmälern, zuerst im passional, und stimmt in seinem lautverhalt zu fremden wortformen. das altn.* býta *bedeutet sowol commutare als distribuere, das schw.* byta *mutare, permutare, partiri, im dän.* bytte *herscht die vorstellung von tauschen, wechseln. mit recht leitet* IHRE *aus der des vertheilens auch die der* beute, *praeda,* es geht ans beuten, an die beute, *will sagen ans austheilen des gewonnenen, genommenen, geraubten guts, welches nun in andere hände kommt, seinen herrn wechselt* (vgl. ausbeuten). *nicht anders ist das nd.* büten, *nnl.* buiten, *beides tauschen und erbeuten. Die bedeutung von austheilen zeigt sich auch im passional:*

> diz geben unde diz bûten. *K.* 27, 22;

so wie von tauschen, verkehren, handeln:

> daz si mit cristenlûten
> treib alsô manic bûten. *K.* 32, 4;
> daz Paulus solde bûten
> aldâ mit den lûten. *H.* 190, 25;

häufiger die von rauben, im krieg erbeuten, streiten und zanken:

> und lieze hie diz bûten
> unde daz jemerliche leben,
> deme ich sô lange bin ergeben. *H.* 32, 27;
> man begonde vaste bûten. *K.* 42, 8;
> ir urlouge und ir bûten. *K.* 386, 2;
> durch ir unrehtez bûten. *K.* 596, 30;
> daz (*gut*) wolde sin vil bôser mût
> allez zû im bûten. *K.* 639, 75;
> sich hûb dâ michel bûten. *K.* 668, 86;

doch verdienen noch andere stellen dieses gedichts nähere erwägung, als ihnen hier gewidmet werden kann.

HENISCH *sp.* 355. 356 *vermischt* beuten *und* bieten, *indem er neben letzterem ein ganz falsches* beuten *offerre, largiri* (*wie neben* biegen *ein* beugen) *ansetzt; man braucht nur das nnl.* bieden *und* buiten *zu vergleichen, um die verschiedenheit beider wörter zu gewahren. auch* DASYPODIUS *führt* 303ᵃ beuten *für* bieten *auf, und gar kein* beuten *praedari;* MAALER 65ᵈ *hat das subst.* beut, *nicht das verbum* beuten, *so ungewohnt musz es damals noch dem hochdeutschen ohr gewesen sein.*

1) beuten = *tauschen, wechseln erscheint nur bei* LUTHER (*doch nicht in der bibel*) *und* MATHESIUS: diser psalm ist mir lieber, denn des bapsts, Türken, keiser und aller welt ehre, gut und gewalt, wolt auch gar ungerne umb disen psalmen mit ihnen allesampt beuten. 5, 43ᵇ. *br.* 4, 66; aber dennoch bin ich ein partekenhengst gewest und durch die schreibfedder so fern komen, das ich itzt nicht wolt mit dem türkischen keiser beuten, das ich sein gut solt haben und meiner kunst emperen. 5, 184ᵃ; könde ichs thun, so wolt ich mit euch beuten. *tischr.* 356ᵃ; und da schon gewerbe gewesen, hat man da gewechselt oder gebeutet, und wahr an wahr gestochen oder partirt. MATH. 161ᵇ. *spätere haben diese bedeutung nicht mehr, auch* STIELER *nicht,* FRISCH 1, 90ᵈ *kann sie nur aus nd. büchern beibringen.*

2) beuten = *praedari, praedam agere, capere:*

> weisheit von trunken leuten
> und widergeben nach peuten. *fastn. sp.* 1337;

sollen sie um ihr mishandlung gestraft und aufs wenigst ihr hab und gut gebeutet (*eingezogen*) werden. *landfr. von* 1521. 15; dieselb sache nam er, gieng davon und liesz die andern beuten, was sie wolten. KIRCHHOF *wendunm.* 101ᵃ;

> mag wol
> schwert, hunger, pestilenz dem niemals satten tod
> ein tausend seelen beuten. WECKHERLIN 198;
> um Deutschland stund es noch so wol,
> da Deutschland nur war gerne voll,
> als da es triegen, bulen, beuten
> gelernet hat von fremden leuten. LOGAU 1, 7, 16;
> raubt und beutet, was jeder find.
> JAC. VOGELS *ungr. schlacht s.* 39;

weil mir ein landsmann sagte, dasz man unter den Brandenburgischen ehe als unter den kaiserlichen, indem sie der Montecuculi gar zu scharf in ordre hielte, etwas beuten könte. *ped. schulf.* 209; die kriegsleute stehlen nicht, sondern sie beuten; auf beuten ausreiten; ein pferd beuten, *equum praemiari.* STIELER 141;

> beutet man doch im gefecht hornvieh und gemästetes kleinvieh.
> VOSS;

sandte die ganze reiterei gegen die zerstreuten beutenden feinde. STOLBERG 8, 364. *man sagt heute lieber* beute machen *und* erbeuten.

Verkennen läszt sich nicht, dasz zwischen beute, beuten *und dem sp.* 1157—59 *verhandelten* batte, batten *eine gewisse analogie stattfindet, beidemal scheint ein unhochdeutsches* T *zu uns vorgedrungen und sich geltung erworben zu haben; beidemal wäre nach dem von der sprache sonst eingehaltnen gang ein hochdeutches* Z *zu erwarten gewesen. dort aber wurde gesucht, die störung durch annahme eines organischen ahd.* T, *dem alts.* D *entsprach, zu entfernen; wie wenn derselbe fall auch hier schein gewönne? dann bliebe nichts anders übrig, als die vorhin an* HENISCH *getadelte vereinbarung von* beuten *und* bieten *gutzuheissen, und aus diesem auch jenes abzuleiten. tauschen beruht auf gegenseitigem* bieten *und annehmen,* bieten *ist praebere = praehibere, hinhalten, darreichen, und* praeda *nicht aus* prehendere, *vielmehr (wie* praes, praedis) *aus* prae dare *zu deuten, was aber in* praedari *rauben,* praedo *räuber umschlug; gerade wie* bieten *praebere in* beuten, *nehmen, rauben. der tausch und wechsel wurden zu streit und raub. Kann solche versetzung der begriffe sich rechtfertigen, so wäre anzunehmen, einmal dasz neben dem ahd.* piotan *offerre auch ein schwaches* piutan, pûtan *praet.* pûtta *praedari, neben mhd.* bieten *ein* biuten *praet.* bûtte *bestehen konnte, wiewol sie nicht vorkommen, ausser zuletzt im passional; dann aber, dasz die nd. und nord. dialecte ihr* büten *und* býta *aus dem hd., mit beibehaltnem* T, *erborgt hätten. In den umfang der wurzel* bieten *scheinen nun aber auch die folgenden gleichlautenden verba zu fallen, die wegen ihrer abweichenden bedeutung bisher gesondert aufgestellt wurden.*

BEUTEN, *excitare focum, feuer anlegen hat* FRISCH 1, 91ᵃ *aus Apherdian, und* KÖPKE *im wb. zum pass.* 708ᵇ *vermutet es auch in der vorhin angezognen stelle*

> man begonde vaste bûten. 42, 8,

obgleich sie zu allgemein redet, und das it. bottare il fuoco,

was ist beuten für: wer das beuten recht versteht, kann alle viehkrankheiten kurieren. (Luther) Noth- u. Hülfsbüchlein S. 271 ?

franz. bouter le feu *vielmehr auf ahd.* pôzan, *goth.* bautan *wiese. auch sagt man nd. für* böten (*brem. wb.* 1, 126) *nicht* büten, *nnl.* het vuur boeten, *nicht* buiten, *schw.* böta eld (Ihre 264), *nicht* byta. *nhd. ist weder* beuten *noch* boszen *oder* büszen *gebräuchlich.*

BEUTEN, *alveo in silva examen indere.* Frisch 1, 91ᶜ. beute *alveus, bedeute es backtrog oder bienenkorb, ahd.* piutta (*für* piutia?) *leidet vielleicht zusammenstellung mit* piot, *mensa, lanx, ags.* beod, *goth.* biuds, *altn.* biodr, *mensa, discus, orbis, die sich von* piotan, biudan, bieten *praebere, darreichen ableiten. es ist ein zum backen und für die bienen zum bau bestimmtes gefäsz, und die honigbeute wird an den baum gehenkt, wie der beutel an den hals.*

BEUTEN = beiten, *exspectare* (*oben sp.* 1403): beuten, gedultigen verzug halten. Seb. Helbers *sylbenbüchlein* 1593 *s.* 43.

BEUTENHACKE, *f. eine axt zum aushauen der wilden bienenstöcke oder beuten.* Frisch 91ᶜ *schreibt* beuthacke; peuthacke. *weisth.* 3, 897.

BEUTENHEIDE, *f. silva in qua propter examina silvestrium apum alvearia in arboribus suspensa sunt.* Frisch *führt die* beutenheide *bei Storkau und Pausin an.*

BEUTENHONIG, *m. preusz. kammerordnung von* 1649 §. 67. 68.

BEUTENLEIM, *m. die masse, womit von den bienen alle ritze der beute verklebt werden, sonst* vorstosz, vorwachs, *propolis genannt. s.* beth.

BEUTENSALBE, *f. scheint dasselbe.*

BEUTENSTEIGER, *m., der die beuten im walde besteigt,* beutner.

BEUTENZINS, *m. reditus ex alvearibus silvestribus.*

BEUTER, *m. praedo,* λῃστής, *räuber:*

> zerstören, verkehren und alles verzehren
> und städte und schlösser und dorfer verheeren,
> das machen die beuter
> und tapferen streiter. Hankmann *zur poeterei s.* 241.

BEUTERIN, *f.* ληῖτις:

> aber ein werk ist dieses der beuterin Pallas Athene
> (Ἀθηναίης ἀγελείης). Voss *Od.* 16, 207.

BEUTESPENDERIN, *f.*

> noch vergassen nicht dein, Menelaos, die seligen götter,
> dein besonders nicht die beutespenderin Pallas.
> Bürger 214ᵃ.

BEUTESÜCHTIG, *praedae cupidus:* die Dänen selber, beutesüchtig, zerstreuten sich. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 176.

BEUTETHEIL, *n. pars ex praeda competens, theil an der beute:*

> wir trugen unsre glieder feil
> und holen unser beutetheil. Göthe 41, 286.

BEUTETROSZ, *m.* er rafft seine knechte zusammen, theilt sie in haufen, fällt auf den beschwerlichen beutetrosz, verwirrt die sieghaften. Göthe 24, 200.

BEUTEVIEH, *n.* es findet sich alles unser beutevieh schrecklich zugerichtet. Lessing 6, 367.

BEUTEZUG, *m.* die Griechen musten sich die nahrungsmittel ... durch beutezüge gewinnen. Beckers *weltg.* 1, 265.

BEUTFERTIG, *promptus ad praedam:* zorniger, beutfertiger ist kein mensch. *kriegsb. des fried.* 41.

BEUTHAFTIG, *aptus ad praedam:* weil ich lang nichts beuthaftiges erschnappt hatte. *Simpl.* 3, 66.

BEUTLER, *m. bezeichnet sowol den, der beutel macht, riemer, lederarbeiter, als der durchbeutelt, durchsiebt.*

BEUTLING, *m. bos castratus. kommt in einigen landstrichen, z. b. an der Leine und Weser vor.*

BEUTNER, *m. apiarius, zeidler, bienenwärter. man sehe über die beutner in Preuszen* Joh. Voigt 6, 580 *und* J. C. C. Ölrichs *das büthenerrecht im lande Lauenburg und Bütow. Berlin* 1792.

BEUTPFENNING, *m. was* beutetheil: dies häupt soll nun meines königs Dagoberti beutpfenning sein. *buch der liebe* 15ᵃ; mit einem reichen beutpfenning erfreuwen. Kirchhof *mil. disc.* 207; alda man auch des amirals haupt dem papst in einer bulgen gen Rom zum beutpfennig hat schicken müssen. *bienenk.* 128ᵇ; fabeln von Judas strick, welchen der Fronsperger für ein beutpfennig von Rom heim bracht. 190ᵇ;

> ein Türkn zum peutpfenning brecht. Schmeltzl *David* 48ᵃ.

bemerkenswerth für den begrif der beute ist dies darbringen von feindeshäuptern als beutetheil.

beutrecht Schm. 1, 219.

BEUZEL, *m. tuberculum:* das ros hat underweilen über den ganzen leib zwischen haut und fleisch kleine beutzelen, die man basser greifen als sehen mag. Seuter 59. *bei* Stieler 110 *und* 266 beizel, bützel, *tuber jumentorum.* beizel *scheint richtiger.*

BEVATERN, *zum vater geben, machen.* Böttigers *lit. zustände* 1, 165. vgl. bemuttern

BEVERSEN, *versibus celebrare, besingen:* hier haben sie auch wie mich die Karschin beverset hat. Göthe *an fr. von Stein* 1, 170.

BEVETTERN, *zum vetter machen:*

> der die tugend selbselbst bevettert. Riemers *reime dich s.* 93.

BEVIELEN, *taedere, einem zu viel, lästig sein, einen verdrieszen. dies, den meisten mhd. dichtern geläufige wort* (*gramm.* 4, 232) *ist auch im* 15 *und* 16 *jh. noch unerloschen, wie folgende stellen darthun:*

> und last euch trauren nit befiln. *fastn. sp.* 46, 11;
>
> jedoch sol es mich nit befilen,
> ich wil der siben freud mit in spilen. 267, 18;
>
> darumb mir nichts an ir befilt,
> das sie mir sei mit ausgeben zu milt. 104, 31;
>
> weise frau, lat euch nit befilen
> einer kleinen frag. 171, 5:
>
> er ward nie recht genennet milt
> den seiner milte je bevilt. Brants *Freidank* 14ᵇ,

wie schon im urtext:

> ern wart nie rehte milte,
> den milte bevilte. Freid. 86, 23;
>
> lůg ouch, das es in nit bevilt,
> me enden, dann man im entpfilt. Brants *narrensch.* 221;
>
> lůg, wann du gröszers heischen wilt,
> das dich des kleinen nit bevilt. Brants *Cato* A 5ᵇ;
>
> der soldan sprach mit worten milt,
> sollicher arbeit mich nit befilt. *hist. von Thorelle* B 4ᵇ;
>
> mein fraw die schreit,
> zu aller zeit
> thust mir das mein verspilen,
> dich thut ganz nichts befilen.
> *volkslied des* 16 *jh. von frau Hiltgart;*

laszt euch deshalb keiner muhe und arbeit befilhen. Joh. von Schwarzenberg *der zutrinker und prasser instruction. Oppenheim* 1512. D 3;

> der alt sagt, junger mich befilt,
> das du dich sagst vom adel sein.
> Wickrams *bilger* J 3;
>
> wenns dann ein armen man bevilt,
> so sagt er, gfelt dirs nicht, lasz ligen.
> Rebhuhn *klag des armen mannes s.* 8;

es ist nit ohn, der hochmut des ritters mich nit weniger dann euwer jeden befilcht. *Galmy* 130. *später kommt das wort ganz ab. die schreibung* befilhen, befilcht *ist falsch, denn dasz man von* vil (*multum*) *ableiten müsse, zeigt das nnl.* vervelen *multiplicare, cumulare und cumulando taedium afferre:* dat gebabbel verveelt mij, *das geschwätz verdrieszt mich, des geschwätzes ist mir zu viel. dies* vervilen *erscheint auch einigemal nhd., wie mhd. neben* beviln *zuweilen* erviln.

BEVOGELN, *aream aucupatoriam instruere:* das weidwerk mit dem federspil, das beiszen und das bevogeln der vogelherd. Sebiz 559.

BEVOGTEN, *dare tutorem alicui:* nit mer bevogtet, sunder selbs herr und meister uber sein gut sein, *venire in suam tutelam.* Maaler 65ᵃ; gewaltige völker bevogten, *magnis gentibus imperitare;* die witwe bevogten. Geszlers *rethorica* 88ᵃ; ein kloster bevogten;

> als aber nach dem ein keiser ward,
> wurden sie bevogtet streng und hart.
> *spiel von Wilh. Tell* A 5ᵃ;
>
> ein zweiter vater werde, der zum schutz
> dem knaben sei, und der das herzogthum
> bevogte bis zu Ernstens mündigkeit.
> Uhlands *Ernst s.* 92; als Vogt verwalten

beide (*die fürstin und der minister*) hatten sich längst zu reichsvicarien und zepterjägern des staats bevogtet. J. Pauls *Tit.* 1, 151; so reutet ein staat, der die seelen zu bevogten hat, anfangs nur das unkirchliche irrige denken aus, eh er alles denken überhaupt wegschaft. *biogr. bel.* 1, 160. sich zu Vögten gemacht

BEVOLKEN, *frequentare, bevölkern, franz.* peupler: eine stadt, die mit allerhand gesindlin bevolkt war. Zinkgr. 391, 15; nachdem aber die Römer der Deutschen eigenthümliche güter antasteten, nemlich noch Placenz und Cremona mit etlichen tausend römischen einwohnern bevolkten. Lohenst.

einen bevogten = in seinen Schutz nehmen, von der Maria in ... (Haupt 6, 44).

Arm. 1, 817; ihm zu gefallen hat er die erde mit unzehlbaren thieren bevolket. 2, 736.

BEVÖLKERN, *dasselbe:* einen ort bevölkern; die stadt ist schwach, stark bevölkert; Amerika wird von Europa aus bevölkert; erhandelte die schönsten sklavinnen, um das harem zu bevölkern. KLINGER 5, 118. *figürlich,* jedes neue buch, womit er die welt bevölkert. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 2.

BEVÖLKERUNG, *f. frequentia.*

BEVÖLKERUNGSMITTEL, *n.* WIELAND 7, 223.

BEVOLKUNG, *f.* LOHENST. *Arm.* 2, 756.

BEVOLLKOMMNUNG, *f. perfectio, vervollkommnung:* die durch verschwindende geisterreihen laufende bevollkommnung. J. PAUL *Kamp.* 72.

BEVOLLMÄCHTIGEN, *potestatem tribuere.*

BEVOLLMÄCHTIGER, *m. mandator.*

BEVOR, *prius, antea, eine partikel, die schon ahd.* pifora und pifuri *lautete* (GRAFF 3, 620), *mhd.* bevor, *im gegensatz zum alts.* biforan, *ags.* beforan (*engl. abgeschliffen in* before), *mnd.* bevoren, bevorn, *nnl.* bevoren, *ebenso verhält sich unser gleichbedeutendes* zuvor, *nnl.* te voren. *auch bei mhd. dichtern, die ans nd. streifen, erscheint* bevorn (HAUPT 8, 418) *statt* bevor, *und überhaupt hat man* biforan, bevorn *für organischer zu halten, als unser hochd.* bevor, *vgl.* vorn, vornen. bevor *wird meistentheils als adverb, zuweilen als conjunction verwandt.*

I. bevor, *adv.*

1) *man bemerke seine verknüpfung mit* hie *und* da (*ehmals, damals*),

ahd. sie hiar bifora zelitun. O. IV. 16, 46;
mhd. ein man hie bevor was. *kaiserchr.* 6873;
ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen
dur liute noch dur lant. WALTH. 107, 14;
als sie tet hie bevorn. *MS.* 1, 53[b];
hie bevorn dô wir kinder wâren. *MSH.* 3, 30[b];
nhd. vor viln jahren hiebevór. HAUPT 3, 242;

auslegung der hie bevor angezogenen text. *bienenk.* 122[a]; die dabevor beliebte einschränkende erklärung. HENNEMANN *hypoth. des fiscus s.* 8.

2) *aber auch ohne* hie *und* da *hat* bevor *die bedeutung von ehmals, vormals, vor dem, vor diesem, heute ist* zuvor *üblich:* die menschen, welche bevor lebten; ich habe das schon bevor gesagt;

der hohe palmbaum hebt empor
sein wipfeln bisz zun himmlen,
an dessen undern stamm bevor
viel quockend frösche wimmlen.
SPANGENBERGS *lustg.* 357;

ich fühle in meinem innersten jetzt wie bevor, dasz ich. KLINGER 5, 133.

3) bevor, *antea, zuvor; voraus, im voraus:* du must bevor mit deinem vater darüber rechten. KLINGER 1, 18; er wird aufgenommen, soll aber bevor erklären, dasz er nicht wieder austreten wolle. *vgl.* bevor *als conjunction.*

4) *briefe des mittelalters, bis in den späteren canzleistil hinab, pflegen im eingang grusz, heil und dienst zu entbieten, meistens mit der formel* vor, bevor, zevor, voraus, *d. i. praemittatur, praemittendo, praemisso, z. b.* unsen friuntlichen gruoz vor, lieber neve; unsen gruoz vor; unsern dienst, unser gunst vor; unsern guten willen zevor; allergnedigister herr, unser undertenig schuldig gehorsam dienst sind e. k. m. alzeit bevor; zuvoran bereit. CHMELS *Maxim. s.* 299. 300 (*a.* 1508); e. f. gn. seien meine unterthenige dienste und armes gebet allzeit bevor. LUTHER 1, 224[b]; mein arms unterthänigs gebet ist e. k. gn. allzeit bevor. LUTHERS *br.* 1, 237; e. k. gn. sind zu gott unser gebet mit unterthänigen, gehorsamen diensten allzeit mit fleisz zuvoran bereit. 5, 301 *und so allenthalben, noch in* BUTSCHKYS *hochd. kanzellei s.* 69. 265. 298 *u. s. w.* hochedler und gestrenger herr, demselben sein meine unterwilligste, stets beflissenste dienste bevor. *in* SCHERTLINS *briefen heiszt es* zuvor, zuvoran, *wie auch* LUTHER *bald* zuvor, zuvoran, *bald* bevor, bevoran *schreibt. s.* bevoran.

5) bevor, *praesertim, inprimis, heute* zumal: dennoch ist es noch nicht sünde oder ketzerei anderer meinung sein, bevor in einem ding, das nicht von nöten ist zu der seligkeit. LUTHER 1, 258[a]; als mocht daraus etlichen andern, und bevor mir selbs, grosze fahr entstehen. *br.* 2, 147; die jugent, bevor ein meidlin, ist fast fürwitzig. SPALATINS *vorr. zur Magelona;* bevor, wenn sie in voller weis schnarken und balgen wöllen. KIRCHHOF *wendunm.* 126[b]; feuwer einwerfen bringt den belägerten unaussprechlichen schrecken, bevor, so es ihnen an mehr dann einem wort begegnet. *mil. disc.* 178; mich veranlassen hierzu bevor meine eigene ursachen. OPITZ 3, 3;

was bringet das verziehen,
als länger nur in pein,
in noth und ängsten sein,
mit sturm und wellen streiten,
bevor zu diesen zeiten. TSCHERNING 308;

weil man sich ja billich wol gar, bevor ein einfältiger und frommer, unerfahrner mensch, daran ärgern sollte. *Simpl.* 1, 102. *für* bevor *gallen ehmals die wollautenden, jetzt aber auszer gebrauch gekommenen verstärkungen* bevorab *und* bevoraus.

6) *mehrere verba haben ein solches* bevor *neben sich, im sinne von zuvor, voraus, prae, praecipue,*

a) bleiben:

unter myrten, wo wir fallen,
bleib uns eine gruft bevor!
unsre seelen aber wallen
in vereintem hauch empor. BÜRGER 38[a];

da mir dies aber unter andern auch die enge des raums verbietet, so bleibt es mir auf ein anderes mal bevor, zu zeigen u. s. w. 324[a].

b) geben: gib allen menschen bevor. KEISERSB. *post.* 2, 117; und wo uns seine gnad behülflich sein wolt und etwas bevor geben, wollten wir dann zusammenschieszen und aus solchem zusammengelegten gelt etlich gaben austheilen. *Galmy* 98 (wo euwer gnad uns ein kleinot zuvor geben wil. 100);

sie soll ihrem mann bevor geben
mit holdseligem freundlichem leben. FISCHART *ehz.* 36;

und zulest der erlos papst (*Alexander VI*) eim cardinal in eim panket, welches er sehr miltiglich bevor gabe, wolt mit gift vergeben. *bienenk.* 220[b]; dasz unser vaterland Frankreich und Italien wenig wird bevor dürfen geben. OPITZ *poeterei* 13; die nacht fing sich an mit so groszer klarheit des monds, dasz er dem planeten selbs nichts bevor gab, der ihm solchen schein darliehe (acabo de cerrar la noche, pero con tanta claridad de la luna, que podia competir con el que se la prestava). *Harnisch* 40; muszen mein maul in diesem urplötzlichen lermen auch rebellisch wurde und dem hindern nichts bevor geben noch gestatten wolte, dasz er allein das wort haben solte. *Simpl.* 1, 103; dasz ich der schönen Damo nichts bevor gebe, welche sich berühmet, dasz sie Antigonum aller seiner schätze beraubet. 3, 205; dasz leicht die kinder also zu erziehen, dasz sie dem vieh nichts bevor geben. LEIBNITZ 416.

c) gehen: ja ich geschweig der engel, sie gehn auch s. Francisco bevor. *bienenk.* 24[b]; dann disz gebot gehet allen andern remedien weit bevor. 113[b]; (Taubmann), der den Homerum so weit übertroffen, als die christliche religion allen heidnischen wissenschaften bevor gehet. BRANDTS *bericht* 6; mein inniges ersuchen, er wolte bevorgehenden abend benanten tages allhier anlangen. BUTSCHKY *kanzl.* 908.

d) haben:

ir ruckt auf das oberthor,
so habt ir vil vorteil bevor. *Teuerd.* 78, 44;

hat man dann noch etwas gutes bevor und zu gewarten. *Simpl.* 1, 203; wir haben euch alweg lieb und bevor gehabt. *Fierabras* G 3;

was hat ein fürst bevor, das einem schäfer fehlet? HALLER.

e) halten: ist mein meinung, seim sohn das reich unverruckt bevor zu halten. *Garg.* 269[b]. GÖTHE *verbindet aber* bevor *mit* behalten:

o, behaltet dem freund gröszere gunst noch bevor! 1, 369;

sonst bloszes vor:

und den wechsel behielt nur die begierde sich vor. 1, 279.

f) kommen: du bist, die guten sitten betreffend, den vorigen fürsten weit bevor kommen. *pers. baumg. vorr.*

g) sehen: je länger man dise reise aufscheubet und nicht bevor sihet, wie man sich darzu bereiten möge. BUTSCHKY *kanzl.* 871; so grosz das unheil war, in welchem wir staken, und noch gröszeres bevor sahen, konnten wir doch nicht unterlassen zu scherzen und zu spotten. GÖTHE 30, 95.

h) stehen: soll dem leiher seine actio bevor stehen (*zustehen*). *Frankf. ref.* II. 11, 13; soll dem schuldherrn bevor

stehen u. s. w. II. 18, 6. VI. 6, 2; seine hevor stehende heirath. GOTTER 3, 7; der verdrusz, der meinem vater bevor steht. 3, 22;

steht ihm ein streich bevor. 3, 318;

der winter steht uns bevor; eine krankheit steht ihm bevor; in bevorstehender woche.

i) thun: thû im es bevor. WIRSUNG *Cal.* C1[b]; also dasz nun die jenige, so diser regel folgen, heiligkeit halben es allen engeln weit bevor thûn. *bienenk.* 24[a]; dasz ein schlechter kopf es dem besten bevor thun könnte. LEIBNITZ 381. *man schreibt heute anfügend* bevorbleiben, bevorsehen, bevorstehen, bevorthun, *welche zusammensetzungen zu unterscheiden sind von den, übrigens gleichbetonten, in welchen* be *aus den subst.* vormund, vorrede, vortheil, vorwort, vorzug *verba bilden hilft.*

II. bevor, *conjunction.*

Aus bevor, *ante* I, 3, *entspringt, mit ausgelassenem* als (*vgl. sp.* 254, 7), *die bedeutung von antequam, ganz wie aus* ehe *prius die von priusquam, und beide partikeln,* ehe *und* bevor, *pflegen auch in diesem sinn nebeneinander gehäuft zu werden:* ehe und bevor ihr fahren werdet. *unw. doct.* 128; ehe und bevor man den allergnauesten unterricht der sache eingezogen habe. 172; ehe und bevor ich aber auf die zufälle gerathe. *hebamme* 113. *pers. rosenth.* 7, 3. *bloszes* bevor:

so bald wirst du dich nicht des rettens unterfangen,
bevor du selbst der noth entgangen. HAGEDORN 2, 21;

nichts störet uns. ich unterbreche dich
durch gar kein wort, bevor du selbst wirst schweigen.
2, 77;

gefühlt bevor erblickt. WIELAND 17, 85;

du weckest ihre seelen, bevor die leiber entschlafen.
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 941;

noch ein wort, bevor du den ausspruch thust. LESSING; bevor wir unsere rechnung schlieszen. KLINGER 1, 7; wie kommt es, dasz ein einziger .... auf jahre lang über glück und unglück vieler millionen entscheiden kann? dasz die geschichte den letzten fall hundertmal erzählt, bevor sie den ersten nur einmal in seiner ganzen wahrheit aufstellt? KLINGER 12, 157. *vgl.* ehe.

BEVORAB, *praesertim:* seiner f. gn. bedenken sei, alle dise werbungen nit in luft zu schlagen, sonder etzwas bevorab auf die reuter wenden wolten. SCHERTLINS *br.* 59; bevorab die e. f. und den ainigungsverwanten mit pflicht zugethon seind. 179; und gesegnete die fürsten und herrn alle freundlich, bevorab könig Florenzen. *büch der liebe* 31, 2; zu winters zeit mag man auch den jaghunden luder geben, bevorab den dürren und magern. *weidwerkbuch* 1, 12[a]; denn dies dienet zu solcher krankheit treflich wol, bevorab wenn sie aus einer kälte herkommen. UFFENBACH 2, 128; bevorab wenn es reuter sein. FRONSPERG 3, 143[a]; bevorab wann die reuter ihrem obersten mit gewalt wöllen nachsetzen. *das.*; so sie ihm, bevorab für den leuten, gehorsam ist. KIRCHHOF *wendunm.* 340[b]; bevorab wann es regenwetter oder sehr kalt ist. *mil. disc.* 187; welcher auf die schildwacht gestelt, sol nit von bestimbter platzen abtreten, bevorab wann die wacht schon verordnet ist. REUTTER 15; und bevorab theilt er disen schatz denjenigen reichlich mit. *bienenk.* 117[b]; das ander aber trägt mehr nachdenkens ob sich, bevorab weil über angeregte noch mehr kaiserliche mandata hernach kommen. REINHARD *werth. gegenb.* 1, 204; von den altären in den kirchen die rosenkränz, bevorab die daran silberne oder guldine undermark. ISAAC WINKELFELDER 203; mich wunderte aber, dasz er nichts von den weibern gesagt hatte, bevorab weil sie rechte diebe. PHILAND. 1, 37; nun ist in Castilien, bevorab zu Madrid der brauch, dasz das wasser uf eseln in den gassen umbgetrieben wird. *Harnisch* 9; bevorab aber die wort vosusted oder vuesa merced. 10; und alsofort ihm einbildete, dasz dieses der Maritornes bubenstücklin sein müsten, bevorab weiln sie seines rufens ohngeacht ihm nicht geantwortet hatte. 172; zur tugend, löblichen ritterthaten, bevorab zu erhaltung der ehren gottes. ZINKGR. *apophth.* 34, 1. 49, 9; wegen der kälte kunte ich nicht nach der weide gehen und derhalben auch zu einem andern nicht entschlieszen als das pferd zu schlachten, bevorab ich sonsten nichts in vorrat hatte. *pers. baumg.* 2, 13; und kan durch freigebigkeit mir einen namen machen, bevorab weil ich nunmehr allbereit im beruf, dasz ich wacker spendiere. *pers. rosenth.* 7, 6;

beforab wan man spühret,
dasz von dem neuen fund vil nutzbarkeit herrühret.
ROMPLER VON LÖWENH. *gebüsch* 49;

beforab diser zeit, da alles in dem saus
und wärbel umher lauft. 81;

er musz sich wol fürsehen, keinen bevorab höhern auf einem unzimlichen dinge anzutreffen. BUTSCHKY *Patmos* 606; es war eine solche klemme zeit, bevorab den geflehnten leuten. *Simpl.* 1, 81; dazu hätte ja wol David andere mittel finden können, bevorab weil die schöne Bathseba noch lebte. SCHUPPIUS 11;

seit Leipzig als ein stern im Meiszner lande lacht,
hat mancher handelsmann die waren hingeführet,
und vor die kurze müh den schönsten nutz verspüret,
bevorab Schlesien und was darneben liegt.
WEISE *cur. ged. von versen* 311;

bevorab ist er ein schrecken und peitschen der Türken gewesen. ABELE 4, 198; unter diesen (*hauptfehlern*) genosz die oberhand ein entsetzlicher zorn, welcher mir und dem ganzen haus ungemein beschwerlich war, bevorab da solcher meistentheils eine sehr barbarische rache zur gemahlin mit sich führte. *ehe eines weibes* 193; dasz er den schmerzlichen verlust seines sohns schier ganz darüber vergasz, bevorab da er hörete, dasz er bald groszvater heiszen solte. *ehe eines mannes* 273; bevorab da er glaubte, dasz wir den hochzeitkuchen gegen selbigen termin schon würden verdauet haben. 437; die herschaften sind glückselig, die mit vielen getreuen und vermöglichen unterthanen, bevorab wann sie wol hausen, versehen sind. HOHBERG 1, 100[a].

BEVORAN, *prae, was* bevor 1, 4, *und in drei partikeln zerlegbar,* be, vor, an, *nicht das alte* bevorn: durchleuchtiger fürst und herr, e. f. gn. sein meine unterthänigste gebet und vermögen allzeit bevoran. LUTHERS *br.* 1, 518; edler, ernvester, günstiger, lieber junker, euwer veste seien mein ganz willig dienst allzeit ungesparts fleisz bevoran. FREY *in zueign. der gartengesellschaft.*

BEVORAUS, *praesertim, inprimis, gleichbedeutend mit* bevor, bevorab *und* voraus: dass daraus ein groszes gelächter in dem königlichen saal ward, und bevoraus von den jungfrawen. *buch der liebe* 20, 1; die arbeiter, bevoraus die leibeigene knechte wie das vieh abmärgelte. KIRCHHOF *wendunm.* 53[a];

er steiget bevoraus dahin, woher er kommen.
OPITZ 1, 23;

alles unser ist geborgt (1685 verborgt),
bevoraus die süszen erben
heiszt der höchste zeitlich sterben,
dasz sie besser sein versorgt. FLEMING 339 (337);

juristen bevoraus das falschsein nicht gebühret.
BUTSCHKY *Palm.* 287;

bevoraus, weil dieses eine sache ist, so uns sowol als dich angehet. HOFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 44; was ihm in seinem amt anvertrauet, hat er mit sonderbarer hurtigkeit und klugheit verrichtet, bevoraus in der ihm aufgetragenen obrigkeitlichen würde. BRANDTS *Taubmann* 65; bevoraus da ihm nicht selten mehrmals ein motiv anleitung dazu giebet. GÜNTHER *vorr. s.* 8;

ihr werdets theils ja selbst gestehn,
dasz ihr ihn mustet lieb gewinnen,
wenn ihr den Filidor gesehn,
bevoraus wenn er etwan sang
ein liedchen in der seiten klang.
NEUMARKS *lustw.* 116:

bevoraus in solchen dingen. *unw. doct.* 172; bevoraus wann man sein vorhaben anderwerts hinwenden musz. 178; bevoraus wann sie amaranthen suchen. *hebamme* 237; bevoraus wann die wiege auf der erden stehet. 816; *kommt noch oft bei* HOHBERG *vor. später veraltend.*

BEVORDERST, *potissimum, maxime, zuvorderst:* dessen hoches kopfsinteresse bevorderst dabei beruhet. ABELE 4, 74.

BEVORMUNDEN, *tutorem dare,* einen unmündigen bevormunden; die weiber bevormunden. HIPPEL 6, 166. *auch* einen bevormunden wollen, *sich der gewalt und aufsicht über ihn, als einen unmündigen anmaszen:* ich lasse mich nicht bevormunden.

BEVORRECHTEN, *jus eximium tribuere:* brüche erheben, wenn sie dazu bevorrechtet sind. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 451; bevorrechtete stände, geschlechter; lärmen und unfug, den die modigen stutzer auf diesem bevorrechteten platze (*der bühne*) trieben. A. W. SCHLEGEL *dram. kunst* 2, 122.

BEVORREDEN, *praefari, praefatione instruere:* eine sache, ein buch bevorreden.

BEVORTHEILEN, *fraudare, wie* beeinträchtigen, *milder als* betriegen. *dies wort ist kein gegensatz von* benachtheiligen *und drückt nicht aus* einen in vortheil *bringen, sondern das umgedrehte. nun könnte darin das privative ahd.* piteilan *privare, alts.* bidêlian, *ags.* bedælan *merkwürdigerweise nachhallen. da aber das subst.* vortheil *selbst in den sinn von lucrum, quaestus, gewinnsucht, trug überschlägt, und schon das einfache* vortheilen *betriegen heiszt, z. b.*

du fortheilst die leut wie du kanst. H. SACHS I, 224[d];

so liegt es näher, hiernach auch bevortheilen *aufzufassen. die privation beruht hier in der partikel* vor, *in dem vorweg nehmen, praecipere, wie bei jenem alten* piteilan *in der partikel* be *= beiseite, nebenhin. mehr soll noch unter* vortheil *gesagt werden.*

Bevortheilen *fehlt bei* MAALER, HENISCH, *auch geht* FRISCH 2, 367[b] *darüber weg,* STIELER 2271 *führt es, neben* vorteilen, *richtig auf als lucrum ex alterius damno capere. belege bieten sich ebenfalls erst seit der zweiten hälfte des 17 jh. dar:* im gewichte bevortheilen. LOHENST. *Arm.* 1, 751; präsentierten sich vor meinen augen alle diejenigen personen, die ich im zorn ums leben gebracht, verwundet, bevortheilet oder sonsten beschädiget hatte. *Felsenb.* 2, 395; sie haben mancherlei masz und gewicht, welches dem herrn ein greuel ist. mit einem andern bevortheilen sie mich, mit einem andern bedienen sie den herrn Mascho. LESSING 10, 170; der verdrusz aber, den die praeoccupation erregt, wächst höchst leidenschaftlich: er bezieht sich auf den menschen, der uns bevortheilt, und nährt sich in unversöhnlichem hasz. GÖTHE 50, 118; bemerkungen, die gerade das innerste mystische leben solcher begünstigten, oder wenn man will bevortheilten naturkinder aufheben und zerstören. 60, 296; der kaufmann läuft, reiset zu wasser und zu land, er gewinnt, bevortheilt. TIECK *ges. nov.* 4, 19; die übrigen volksklassen zu bevortheilen. FICHTE *geschl. handelsst.* 35. *etwas anders steht es bei* HOHBERG 3, 35[c]: verkauft jemand sein haus und bevortheilte ihme (*behielte sich zu seinem vortheil vor*) darin den wiederkauf oder lösung auf eine gewisse zeit, so mag alsdann sein, des verkaufers, nächster blutsfreund im selben fall an den kauf stehen. *vgl. auch* vervortheilen.

BEVORTHEILUNG, *f. defraudatio, injuria, beeinträchtigung.*

BEVORWORTEN, *eigentlich praefari, praefando commendare, dann überhaupt commendare, tueri, und man hat nicht nöthig* befürworten *zu schreiben:* ferner mag ein autor bevorworten, so viel er will. GÖTHE 26, 236; das problematische, ans unwahrscheinliche gränzend, bevorwortet sich selbst und ist mit groszer klugheit behandelt. 45, 224; unser feldjäger ist eine von haus aus gute natur, ... gutmütig und rechtlich, ein biszchen plündern ausgenommen, welches er denn doch immer durch dringende nothwendigkeit zu bevorworten weisz. 45, 261.

BEVORZUGEN, *anteferre, vorziehen, den vorzug geben.*

BEVORZUGUNG, *f.*

BEWACHEN, *custodire, tueri, nnl.* bewaken.

1) einen gefangnen, einen verbrecher bewachen; der eifersüchtige bewacht seine frau, der gläubiger den schuldner, *dasz er nicht entrinne;*

ist Schuldrich gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht,
wird er mit mahnern doch bedient, begleit, bewacht.
LOGAU 3, 1, 99:

engel bewachen die menschen.

2) die stadt, die burg, das haus, den garten, die früchte bewachen:

wo gott die stadt nicht selbst bewacht,
so ist umsonst der wächter macht.

3) *beobachten, observare:* drauszen stehen siebenzehnhundert, die jedes haar auf meinen schläfen bewachen. SCHILLER 122[a];

hast du den Questenberg bewachen lassen. 341[b].

4) *figürlich,* ein einsamer, von einigen baumstämmen bewachter freier platz. J. PAUL *Tit.* 3, 103; ein unbewachter augenblick.

BEWACHER, *m. custos, wächter:* Argus, der hundertäugige bewacher der Io.

BEWACHUNG, *f. custodia.*

BEWACHSEN, *nnl.* bewassen.

1) *intransitiv, obduci, vestiri:* mit gras, moos, dornen, blumen bewachsen:

der baum bewächst mit mos. WALDIS *Es.* 2, 27;

dasz sein modernd gebein kein grabmal finde! kein hügel
über ihm mit blumen bewachse! KLOPSTOCK *Mess.* 6, 481;

der berg ist oben mit bäumen, der fels mit dichtem walde bewachsen; das der platz umbher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge. 1 *Macc.* 4, 38; haut mit wolle, mit haaren bewachsen. bewachsen sein, *sagt man auch von kindern, wenn sie eine spannung zwischen den kleinen rippen empfinden, sonst* angewachsen sein, das herzgespann haben.

2) *transitiv:* gras bewächst das pflaster; dichter epheu bewächst die mauer.

BEWÄCHSEN, *cera obducere:* die bienen bewächsen ihren stock, *bekleben ihn mit vorwachs, propolis, s.* bewichsen.

BEWADET, *suris instructus:* dünn bewadet, *gracilibus suris,* dick bewadet, *crassis suris;* wol bewadet, darüber keiner hett abscheiszen mögen. *Garg.* 114[b], *vgl.* beschienbeint.

BEWAFNEN, *armare, nnl.* bewapenen, *ausrüsten.*

1) das volk bewafnen, die bauern mit flinten bewafnen; die leute bewafneten sich mit sensen und stangen; ganz Deutschland bewafnete sich gegen den unterdrücker; die knechte bewafneten sich wider ihre herrn.

2) schiffe bewafnen, *armare naves;* mit fackeln bewafnen, *armare facibus, fackeln zu tragen geben;* die hand mit einem stein bewafnen, *stärken, einen stein aufgreifen.*

3) die augen mit gläsern, fernröhren bewafnen, *stärken;* ein unbewafnetes auge, *dessen sehkraft nicht künstlich gestärkt ist;* ein bewafneter magnetstein. GÖTHE 24, 187.

4) *bildlich,* mit diesem gegründeten mistrauen bewafnet. KANT 6, 107;

mit des bannes fluch bewafnet kommt
der Ungarn königin, die strenge Agnes. SCHILLER 549[a];

sein heller verstand hatte ihn gegen alle schwärmerei bewafnet; sie bewafnete sich mit allen mitteln, die ihrer schlauheit zu gebot standen.

BEWAFNUNGSART, *f.*

BEWÄGEN, *trutina examinare:* die weisen bewägen ihre wort mit der goldwage. *Sir.* 21, 27. *richtiger* bewegen.

BEWAHR, *f. custodia:* mit freuden giengen die mitglieder auf den vorschlag des kaisers ein, das land sampt den kindern des herzogs ihm 'in bewahr zu stellen.' RANKE *reform.* 1, 390, *mit ausgehobnen worten einer alten chronik.*

BEWAHRANSTALT, *f. ein heute gangbarer ausdruck:* kinderbewahranstalt, *und gar* kleinkinderbewahranstalt.

BEWAHREN, *ahd.* piwarôn (GRAFF 1, 912), *mhd.* bewarn, *noch bei* LUTHER *und* MAALER 66[b] *richtig* bewaren, *nnl.* bewaren.

1) *custodire, hüten, behüten:* gott bewahrt die menschen;

mhd. nu müeȥ in got bewarn. *Iw.* 4305. 5530;

nhd. beware mich gott, denn ich traw auf dich. *ps.* 16, 1; beware auch deinen knecht fur den stolzen. 19, 14; der herr wird in bewaren und beim leben erhalten. 41, 3; aber der hauptmann und die bei im waren und bewareten Jesum (*am kreuz*), *goth.* vitandans Jêsua, *ahd.* bihaltentê then heilant. *Matth.* 27, 54; da er in nun greif, leget er in ins gefängnis und überantwortet in vier viertheilen kriegsknechten, in zu bewaren. *apost. gesch.* 12, 4; die du mir gegeben hast, die habe ich bewaret (*goth.* þanzei atgaft mis, gafastaida). *Joh.* 17, 12; und hat nicht verschonet der vorigen welt, sondern bewaret Noe. 2 *Petr.* 2, 5;

hier steht Aegisth, .. den ich
.... funfzehn bange jahre
mit vatertreu in dunkelheit bewahrt. GOTTER 2, 314:

der diener soll den knaben, die amme das kind bewahren, *in aufsicht und pflege haben, verwahren. mhd. auch das pferd:*

er sprach, genc und bewar
disse herren phärt, tohter min. *Er.* 316;
daȥ (ors) was die naht sô wol bewart. *Iw.* 6657.

2) einen für, vor *und* von etwas bewahren: beware mich herr fur der hand der gottlosen. *ps.* 140, 5; beware mich fur dem stricke, den sie mir gelegt haben. 141, 9; als einer der fur dem winde bewaret ist. *Es.* 32, 2; wol dem, der fur bösem maul bewaret ist. *Sir.* 28, 23; das du sie bewarest fur dem ubel. *Joh.* 17, 15; sich bewaren fur dem götzenopfer. *apost. gesch.* 21, 25; her kum mir ze hilf, ich bit dich, du wellest mir geben, das ich meinen mund mög vor sünden bewaren. KEISERSB. *s. d. m.* 82[b]; desgleichen warnest du ein tochter oder ein knaben, das sie sich vor dem menschen sollent hü-

ten und bewaren. 26ᵇ; das es uns von allem unglück wolle bewaren. *bienenk.* 179ᵃ. *und wie* behüte *sp.* 1345 *heiszt es in gleichem sinn abwehrend und verneinend:* bewahre! ei bewahre! gott bewahre!

3) bewahren *bei sachen:* er liesz aber zehen kebsweiber das haus zu bewaren. 2 *Sam.* 15, 16; die er gelassen hat das haus zu bewaren. 16, 21; liesz sein haus bewaren, das er in tödtet. *ps.* 59, 1; leget kriegsvolk darein, die stad zu bewaren. 1 *Macc.* 12, 34; gelobet sei der, der seine stad bewaret hat. 2 *Macc.* 15, 34; wenn ein starker gewapneter seinen palast bewaret, so bleibet das seine mit frieden. *Luc.* 11, 21; und gott der herr nam den menschen und setzt in in den garten Eden, das er in bawet und bewaret. 1 *Mos.* 2, 15; wer seinen feigenbawm bewaret, der isset früchte davon. *spr. Sal.* 27, 18; und lagert fur den garten Eden den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert, zu bewaren den weg zu dem bawm des lebens. 1 *Mos.* 3, 24; das deine kinder iren weg bewaren. 1 *kön.* 8, 25; der fromen weg meidet das arge, und wer seinen weg bewaret, der behelt sein leben. *spr. Sal.* 16, 17; beware deinen fusz, wenn du zum hause gottes gehest. *pred. Sal.* 4, 17; er bewaret im alle seine gebeine, das der nicht eins zubrochen wird. *ps.* 34, 21; und trette nicht von dem gebot seiner lippen und beware die rede seines mundes. *Hiob* 23, 12; herr behüte meinen mund und beware meine lippen. *ps.* 141, 3; wer seinen mund bewaret, der bewaret sein leben. *spr. Sal.* 13, 3; wer seinen mund und zungen bewaret, der bewaret seine sele fur angst. 21, 23; beware die thür deines mundes fur der, die in deinen armen schleft. *Micha* 7, 5. *zumal heiszt es* feuer und licht bewahren, *dasz sie nicht los werden und schaden thun, man sehe* GELLERTS *fabel von den beiden nachtwächtern* 1, 147, *deren einer sang* verwahrt, *der andere* bewahrt das feuer und das licht! *in* verwahren *herscht die vorstellung von condere, recondere, in* bewahren *die von servare, asservare, man sagt gleich gut,* das kind verwahren *und* bewahren, *richtiger* die kleider, das geld verwahren, *aufheben, beischlieszen als* bewahren. *aber* das leben, die treue, sein versprechen bewahren, *nicht* verwahren;

> die hand geht mir darauf, dasz ihr sein leben
> beschützen, unverletzlich wollt bewahren. SCHILLER 387ᵃ;

man soll den argwohn dämpfen oder doch behutsam bewahren. BUTSCHKY *Palm.* 347.

4) bewahren, *firmare, munire, befestigen, versorgen, verwahren:* er schickt nach dem priester ze beichten und nach dem h. sacrament. da der kam und in beicht gehort und bewart (*mit dem sacr. versehen*) hett, las er im vor die VII psalmen. KEISERSB. *s. d. m.* 61ᵃ; sie dankt auch, das er sie mit dem h. sacrament bewaret hett. *sommertheil. Nürnb.* 1475 *fol.* 4ᵈ; Alexandria ist allenthalb eintweders mit unwegsamer wüstnis oder mit gstadlosem mör, oder mit waldigen pfützen (*sümpfen*) bewaret. FRANK *weltb.* 16ᵇ; deren schif mit leder bewaret seind. 187ᵃ; so hab ich mich bemühet kurzlich zu beweisen mit welcherlei decreten jedes stuck befestigt und bewaret seie. *bienenk.* 6ᵃ. *mhd.*

> sî sparten daz îsen,
> dâ mit ir lîp was bewart. *Iw.* 7129.

5) bewahren, *tenere, retinere, halten, behalten:*

> weh uns! wo dann ein zweites heer gleich finden
> um dieses zu bewahren (*im zaum zu halten*)? SCHILLER 334ᵃ;
> sprich, was erwartest du? bewahren kannst du
> nicht länger dein commando. 361ᵇ;
> und wird er schweigen? wenn er sich mit deinem
> geheimnis retten kann, wird ers bewahren? 361ᵃ.

BEWÄHREN, *probare, explorare,* wahr *machen, darthun, prüfen, ahd.* piwâran, *mhd.* bewæren, LUTHER *schreibt* beweren, MAALER bewären. *mhd.*

> vil wol bewârte er ir daz. *Er.* 4431;
> vil wol bewârte si daz ort. 6109;
> und daz als ê bewârten. *Iw.* 6948;
> daz bewærte se alse wol. *Trist.* 133, 21;
> diz wart ouch an Jasône
> bewæret und erzeiget. *troj. kr.* 11254;
> ez hete maneo werkman
> an im bewæret sînen list. 17470.

nhd. wolan, wer wil mich lügen strafen, und beweren, das meine rede nichts sei? *Hiob* 24, 25; ein man wird durch den mund des lobers beweret. *spr. Sal.* 27, 21; viel werden gereiniget, geleutert und bewert werden. *Dan.* 12, 10; das sie beweret würden, ob sie gott von herzen dieneten. *Jud.* 8, 16; auf das du beweret würdest. *Tob.* 12, 13; denn gleichwie das gold durchs fewer, also werden die so gott gefallen, durchs fewer der trubsal beweret. *Sir.* 2, 5; und welcherlei eines ieglichen werk sei, wird das fewer beweren. 1 *Cor.* 3, 13; und ire freude war da uberschwenglich, da sie durch viel trübsal beweret wurden. 2 *Cor.* 8, 2; wie wir von gott beweret sind. 1 *Thess.* 2, 4; das doch weder mit gnugsamer ursache noch mit gründlicher beweisung kan beweret werden. LUTHER 1, 17ᵇ; der landgraf bewert im (*Münzern*) aus der schrift, das man die oberkeit eren solt. 3, 131; dieser artikel, als untuchtig zum glauben, bedarf wol bewerens. 3, 484ᵇ; die christliche kirche ist durch die h. schrift beweret und bestetiget. 5, 10ᵃ; er wil euch beweren, wie fest ir haltet an der lere. 5, 456ᵃ; es ist an im selbs klar und lauter, es darf wenig bewerens, dan es ist offenbar. KEISERSB. *s. d. m.* 81ᵃ;

> das ich mein handel auch musz beweren. *fastn. sp.* 793, 22;
> als man probiert das silber fein,
> bewert uns got durch angst und pein. SCHWARZENB. 158, 1;
> das als hab ich thun deinethalb,
> dein ware freundschaft zu bewern. H. SACHS II. 2, 43ᵃ;
> so du meiner freundschaft thust begern,
> ist not dich vorhin zu bewern. II. 2, 43ᵈ;

aber was bemüh ich mich lang solchs zu bewären? *bienenk.* 22ᵃ; wann sie alle einträchtiglich lehren und kräftiglich bewären. 39ᵃ; Thomas Affin Nasz bewäret gut rund. 88ᵃ;

> er meistert uns die worte,
> er ist der zungen zwang und thut die finstre pforte
> der tiefen herzen auf, nichts wird hervor gebracht,
> es wird zuvor durch ihn bewehrt und rein gemacht.
> SIM. DACH R 2;
> wir haben unsern bund die zeit bewähren lassen.
> GÜNTHER;
> das werk, das deinen witz bewährt. HAGEDORN;
> die strengste rechtsform sollte meine unschuld
> vor aller welt bewahren und besiegeln. SCHILLER

eine erklärungsart bewährt ihre rechtmäszigkeit. KANT 8, 292; seine tapferkeit hat sich in der stunde der gefahr bewährt; das empfohlne mittel wollte sich nicht bewähren. *s.* bewährt.

BEWAHRER, *m. custos, servator:* etliche heiszen bewarer. *bienenk.* 238ᵃ;

> lasz uns jetzt zu den göttern emporschaun, welche die stärksten
> zeugen des eidschwurs sind und jegliches bundes bewahrer.
> VOSS;

der bewahrer seiner gesetze wird sein tyrann. SCHILLER 775; *s.* siegelbewahrer, schatzbewahrer.

BEWÄHRER, *m. probator, explorator.*

BEWAHRHEITEN, *was* bewähren, *nnl.* bewaarheden, *verifier:* von wichtigkeit ist, wenn sie sich bewahrheitet, eine nachricht aus London. *zeitungsstil;* hier bewahrheitete sich mir abermals die erfahrung. GÖTHE 6, 234; vorstehende gedichte bewahrheiten diese ansicht. 6, 253; andere sprüchlein, welche sich in der ~~wahrheit~~ eben so gut bewahrheiten. 26, 325; auch hier bewahrheitete sich die alte lehre. 32, 64; um sie (*die geburt*) zu bewahrheiten, zu bekräftigen. 39, 54; noch hundert beispiele, das was wir aussprechen zu bewahrheiten. 39, 80; hier bewahrheitet sich jedoch ein altes wort. 46, 236; doch dies bewahrheitet sich nur bis auf einen gewissen grad. 55, 21; dasz eine jede echte, treu beobachtete und redlich ausgesprochene naturmaxime sich in tausend und aber tausend fällen bewahrheiten und ihre verwandtschaft mit eben so fruchtbaren sätzen bethätigen müsse. 55, 68; das bewahrheitet sich täglich an mir. *an Aug. Stolberg* 16; kläger musz den grund der klage bewahrheiten. WEBER *verbindl. zur beweisführung* 1805 *s.* 174.

BEWAHRHEITUNG, *f.* als einzige bewahrheitung seines standes. FICHTE *staatsl.* 321.

BEWÄHRLICH, *probabilis:* ob sich bewarlich oder unbewarlich ergebe. *not. ordn.* 1512 §. 22; es ist bewerlich, das alle gelübd zu dieser zeit nichts tügen, denn zum rum der werk und vermessenheit. LUTHER 1, 542ᵃ;

> was man oft schätzt das allerbschwärlichest,
> das erweist sich das allerbewärlichst FISCHART *ehz.* 58;

dasz ihr glaubt die (*eam*) wahr und bewehrlich sein. AYRER *proc.* 1, 6.

BEWÄHRNIS, *f. probatio:* dergleichen bewernussen möchtend wir wol ein grosze zal zusammen bringen. ZWINGLI 1, 45;

> dises bedarf nit bewernus vil. BIRK *Susanna* C 4.

BEWAHRSAM, *cautus, sorgsam, achtsam:* ein hund, der sehr bewahrsam war. STOPPE.

schwere prüfungen muste der griechische jüngling bestehen,
eh das eleusische haus nun den bewährten empfieng.
Schiller, einem jungen freund usw.
99a

BEWAHRSAM, *m. custodia, gewahrsam:* in bewahrsam nehmen lassen. MASCOU 2, 107.

BEWAHRSAMKEIT, *f. cautela. vocab.* 1482 d 7ᵇ.

BEWÄHRT, *probatus, exploratus, mhd.* bewæret:

> er was ein degen bewæret. *Iw.* 3249;
> ein lange her bewæret man. *Trist.* 156, 23;

nhd. lauter wie durchleutert silber im erdenen tigel beweret sieben mal. *ps.* 12, 7; sihe ich lege in Zion einen grundstein, einen bewerten stein, einen köstlichen eckstein, der wol gegründet ist. *Es.* 18, 16; auf das sie bewert, rein und lauter werden. *Dan.* 11, 35; grüszet Apellen, den bewerten in Christo. *Röm.* 16, 10; man findt es aber in keiner bewerten geschrift geschriben. KEISERSB. *s. d. m.* 54ᵇ; suchen einen bewärten arzte. ALBR. VON EYBE 44ᵇ; ratschlagt ein feldherr mit seinen bestellten, verordneten und bewerten kriegsräten. KIRCHHOF *mil. disc.* 99;

> durch der verfolgung fewr bewehret. WECKHERLIN 275;
> wie oft hat dein bewehrtes schwert
> mit martialischen buchstaben,
> die blutrot, deinen namen wert
> in des feinds stolze haut eingegraben. 377;

lehrmeister, die an geschicklichkeit und erfahrung bewehrt sein. BUTSCHKY *Palm.* 463; die bewehrte kunst. *wegkürzer* 1;

> mein architekt, madam, ist ein bewährter mann.
> WIELAND 10, 252.
> ein junger mann von oft bewährter tugend. 10, 255;
> du machst die alten jung, die jungen alt,
> die kalten warm, die warmen kalt,
> bist ernst im scherz, der ernst macht dich zu lachen.
> dir gab aufs menschliche geschlecht
> ein süszer gott sein längst bewährtes recht,
> aus weh ihr wol, aus wol ihr weh zu machen.
> GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 211;
> mein gnädger herr, ich biet euch meinen dienst,
> so wie er ist, da ich noch roh und jung,
> bis ältre tage ihn zur reife bringen
> und zu bewährterem verdienst erhohn.
> A. W. SCHLEGEL *in Richard II. act* 2, *sc.* 3.

BEWÄHRTHAFT, *probatus:* und wäre die bewehrthafteste panacea. *unw. doct.* 505.

BEWÄHRTHEIT, *f.*

BEWAHRUNG, *f. servatio, munitio:* die sie für ein festung und bewarung disz lands gebrauchen. FRANK *weltb.* 177ᵇ;

> der das köstlichste, was er besitzet,
> unsrer bewahrung vertraut. SCHILLER;
> schwerer dienste tägliche bewahrung,
> sonst bedarf es keiner offenbarung. GÖTHE 5, 244.

BEWÄHRUNG, *f. probatio:* wider solche starke bewerung dieses christlichen artikels haben meine widerpart doch nicht ein tüttel der schrift. LUTHER 1, 404ᵃ; das ist mir bewerunge gnug. 3, 66ᵃ; itzt sei diese bewerung gnug. 3, 66ᵇ; aber was bedarfs vil besondere exempel zur bewärung zusammen zu pringen? *bienenk.* 19ᵃ; bestendig pleiben in anfechtung und bewärung. 110ᵇ;

> alda mit meiner kunst ich wolt
> im helfen seiner krankheit ab,
> ohn all belonung, schenk und gab
> zu bewerung meiner arznei. H. SACHS III. 3, 9ᵃ;
> das heisz eisen ich tragen kan
> zu bewehrung meiner unschult. AYRER 418ᵃ;
> gott weisz, wie mancher
> sein blut zu des bewahrung noch ergieszt.
> A. W. SCHLEGEL *Heinr. V. act* 1, *sc.* 2.

BEWALDEN, *silva munire, oder intransitiv in silvam abire, silvescere, wofür doch üblich* sich bewalden. STIELER 2418: ein reich bewaldetes land;

> der Fieirer bewaldeten felsberg. VOSS *Il.* 2, 868;
> gleich dem bewaldeten gipfel
> hoher felsengebirge, der einsam ragt vor den andern.
> *Od.* 9, 191;
> wenn ich bewaldeter höhn ruhige gipfel erstieg. PLATEN 45;

da gehts durch bewaldete felswege. BETTINE *br.* 1, 26.

BEWALDMARKEN, *den bäumen das forsteisen einbrennen, das waldzeichen in sie hauen.*

BEWALDRECHTEN, *bei den zimmerleuten, bäume an ort und stelle im wald aus dem gröbsten beschlagen, gleichsam zu bewährung des waldrechts. man hört auch ein entstelltes* bewaldrapen.

BEWALDUNG, *f.* die bewaldung, die rings vom meeresufer bis zum fusze des gebirgs reiche. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 101.

BEWALLEN, *vallo munire,* einen graben bewallen, *mit einem damm versehen;* den boden bewallen, *wälle, schanzen aufwerfen. die hopfenbauer sagen* bewallen *vom aufhäufeln der erde um den hopfen. da aber in einigen gegenden dafür* bemollen *vorkommt, liesze sich an* bemolten *denken, vgl. ahd.* multan *sarrire.* GRAFF 2, 713. *denn M und W tauschen zuweilen, wie* mir *für* wir, wan *für* man *u. a. m. zeigt.*

BEWÄLTIGEN, *superare, opprimere, überwältigen, früher auch* bewaltigen *und* begewaltigen, begeweltigen: frawen bewaltigen und schwechen. *Plut.* 9; wie das der graf Savari ein herre disz künigreichs (*als*) ein ehgemahel euwer tochter sich eintringen und bewaltigen wöll. *Hugoschapler* 16;

> das bistumb Dilling auch darbei
> begweltigt von den feinden. SOLTAU 373;

LOHENSTEIN *sagt* sich bewältigen, *wie* sich bemächtigen: er bewältigte sich der Menapier. *Arm.* 1, 119. HENISCH *aber* 359 bewältigen, *vi superare, bei* MAALER *und* STIELER *fehlt das wort. im* 18 *jh. wird es häufiger:* ein wolf hatte einst ein pferd bewältiget. STOPPE *in den fabeln;* bei gelegenheit der mittel, die steine zu bewältigen (*künstlich zu schneiden*). LESSING 8, ;

> schwerlich wird ja ein gott vom sterblichen manne bewältigt.
> VOSS *Od.* 4, 397;
> also schlummerte dort der herliche dulder Odysseus,
> ganz von schlaf und arbeit bewältiget (ermattung bewältigt).
> 6, 2;
> nachdem er mit wein mich bewältigt. 9, 516;
> lieber sohn, mein geist ist ganz von erstaunen bewältigt.
> 23, 105;
> jeden, glaube, bewältigen schmerzen. PLATEN 11;
> wer selbst sich gefällt, bleibt stehn wo er steht; doch wer in beständigem fortschritt
> zu bewältigen sucht und zu steigern die kunst, nicht scheints, dasz selbst er gefällt sich. 282ᵃ.

man sagt, ich kann die speise nicht bewältigen, *bezwingen, aufessen.*

BEWÄLTIGER, *m. domitor, bezwinger.*

BEWÄLTIGERIN, *f. domitrix, bezwingerin.*

BEWÄLTIGUNG, *f.* die bewältigung der masse, der glut, flut.

BEWALZEN, *cylindro aequare:* den weg, die strasze, die gänge im garten bewalzen.

BEWANDELN, *perambulare, betreten:* bewandelte wege, *viae tritae.* HENISCH 359; den pfad der dürftigkeit bewandeln. *Perus* 20;

> hoch in wolken verbirgt, indem sie die erde bewandelt.
> HERDER 15, 106.

HENISCH *hat auch ein* bewandelter mann = *bewanderter.*

BEWANDERN, *was das vorige, hauptsächlich aber im part. praet. gebraucht:* ein bewanderter mann, *der viele länder durchwandert hat,* ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη, *wie* erfahren *dasselbe heiszt, der viele länder erfahren hat, ahd.* vilo arvaran, *emensus;* alt und bewandert, *provectus aetate:*

> ir alten hoch betagt
> bewandert weit in jahren. SPEE *trutzn.* 143 (131);

er ist in dem buche bewandert, *hat es oft und genau durchlesen;* in künsten und wissenschaften, in der geschichte wol bewandert. *man sagt auch* ein bewandertes buch, *das viele gelesen haben, vielgelesen:* ich würde eine sünde begehen, wenn ich von diesem gewis bewanderten werke eine weitläuftige erzählung auslieferte. HIPPEL 3, 4. ein viel bewanderter weg; es ist die strasze von heiligen engeln bewandert. FR. MÜLLER 1, 37.

BEWANDT, *part. praet. von* bewenden, *mit haftendem rückumlaut, wie in* gesandt *von* senden.

1) *das mhd.* bewant *erscheint meist im geleite der adv.* wol, übele *und* baz:

> ze niemen sint sie (diu richen lant) baz bewant.
> *Nib.* 114, 4;
> daz wurde in übele bewant. 590, 4;
> sô wære wol ein riche lant
> ze siner frümkeit bewant. *Greg.* 1112;
> ez wære ein breit geriute
> zuo dînen armen wol bewant. 2631;
> zuo dem wære für wâr
> der stuol vil wol bewant. 3018;
> ir mezzen wart dô wol bewant,
> wan si gereichten beide. *Er.* 9090;
> wan daz wurde alswâ baz bewant. *Iw.* 1584;
> sone wærez niender baz bewant. 7875;

daȝ was vil wol zuo im bewant. 2138;
eȝ ist et vil unbewant (übele bewant)
ze dem tôren des goldes vunt. 4253.

der sinn ist verwendet, hin gewendet, angewendet, conversus, applicatus, sich fügend, schickend, vortheilhaft. ohne das adv.:

bat vil verre,
daȝ in unser herre
wiste in ellelîch lant,
dâ sîn vart wære bewant. *Greg.* 1658,

wo seine fahrt angewandt wäre, nutzen brächte.

2) *nhd. beispiele eines solchen* wol bewandt, übel bewandt, besser bewandt *bieten sich nicht dar, so denkbar sie wären. häufig aber steht* wie bewandt, so bewandt *im sinne von* wie beschaffen, so beschaffen, *was mhd.* wie gewant, sô gewant *heisst:* mit groszer und ernstlicher erforschung, wie es umb alle wachen bewandt. KIRCHHOF *mil. disc.* 145;

ist es mit ewren sachen,
ihr fürsten, so bewandt! SIM. DACH N.;
so ist es auch bewandt ümm aller menschen sachen.
FLEMING 125;
hätt ich ein salamanderleben,
so wär es wol ümm mich bewandt. 503;
in so bewandten sachen
musz uns die angst beherzt, gefahr verständig machen.
GRYPHIUS 1, 55;
wozu soll doch sein kind ein vater auferziehen
bei so bewanter zeit! LOGAU 1, 8, 36;
nahmen einen jungen an, wie es gleich um ihn bewand.
3, 4, 80;
es ist nur so bewand. 3, 7, 78;
die wolfart, die es war, die war also bewand,
dasz eh man sie gefühlt, man uns zu lager rand. 3, 9, 94;
Linus siht aus jungfern augen, wie es sonst um sie bewand!
3, *zug.* 4;
so war in den sinnen
fast eben auch bewant. ROMPLER v. L. *gebüsch* 111;
wan die hand
des künstlers sie (*die saiten*) berührt, da ist es so bewand,
dasz sich der lieblich hall süsz in die ohren tringet. 52;

sie (*die advocaten*) sein innen also bewand, das man sich bald des ersten anblickes für ihnen billich entsetzet. BUTSCHKY *Patm.* 286; es ist mit ihnen bewand, als mit Jerusalem. *pers. baumg.* 3, 1; wie es eigentlich mit diesen gärten Salomonis bewandt gewesen. SCHUPPIUS 98; bei so bewandtem zustand. 687; nun ist es so bewand. WEISE *kl. leute* 255; doch weil es mit der rechtschaffenen klugheit so bewand ist. 277; bei so bewandten umständen. J. PAUL *Tit.* 1, 128; bei so bewandten umständen war von meiner seite eben nichts anderes zu thun. TIECK 9, 252. *vgl.* bewandtnis.

3) bewandt *steht im 16 jh. auch für das heutige* verwandt, *propinquus, conjunctus:* so musz man es doch mehr in den bewandten des glaubens (*glaubensverwandten*) üben. LUTHERS *br.* 1, 410; so hätten auch etliche fürsten ihre bewandten deshalb von der universität zu Wittenberg abgefordert. MELANCHTHON 1, 560; das man den fremhden und nit den bewanten auf wucher leihen soll. MELANCHTH. *anweisung in der heil. schr. deutsch von* SPALATIN *s.* 70. *hauptartikel fol.* 48; sunderlich, so ir meine nechst bewandte freund seind. *Aimon* e.

BEWANDTNIS, *f. ratio, conditio, beschaffenheit:* die sache hat, mit der sache hat es diese bewandtnis; es habe damit gleiche bewandtnis; was es etwan für eine bewandnüs mit dem studentenleben haben möchte. SCHOCH K;

wafne mich
der neuen zeit bewandnis zu begrüssen.
A. W. SCHLEGEL *in Heinr. IV. th.* 2 *act* 5, *sc.* 2.

BEWANDTSCHAFT, *f. dasselbe:* als er die bewandtschaft um die schiffe erfuhr. OPITZ *Arg.* 2, 349.

BEWAPNEN, *was* bewafnen. MAALER 66ᵇ bewaapnen.

BEWARMEN, *gebildet nach sp.* 1203, 4: und du lachtest mein und riefst 'lieg warm!' wart, wart, ich will dich bewarmen. FR. MÜLLER 1, 146.

BEWÄRMEN, sich, *calefacere, sich wärmen, erwärmen:* sich wiederumb bei dem brennenden holz zu bewärmen. SPANGENBERG *lustg.* 103.

BEWARNEN, *munire, instruere, frans.* garnir, *it.* guarnire, *ahd.* warnôn (GRAFF 1, 947), *mhd.* warnen: du sichst, das die natur bewarnet die hübsch rose mit dörnen. CYRILLS *fab.* 17.

BEWASCHEN, *circumluere:* das meer bewäscht die ufer, der regen das gestein. *man nahm es auch für tadeln, strafen, wie es heisst* einen waschen, *süchtigen:*

sol man dich nicht bewaschen,
so lasz von deinem naschen.
RINGWALD *laut. warh.* 142.

BEWASSAMEN, *fecundare, vom ahd.* wahsamo, *fertilitas* (GRAFF 1, 689), sich bewassamen, *fruchtbar werden:* dasz der grund sich bewassamen möchte. *Frankf. ref.* IX. 2, 2. *begrasen, berasen, würde lauten* bewasen. *verschieden ein anklingendes nnl.* bewasemen, *befeuchten,* met wasem bezwalken.

BEWÄSSERN, *irrigare, adaquare, wässern, tränken, bei* HENISCH 359 *ohne umlaut* bewasseren. *nnl.* bewateren: wiesen bewässern.

BEWÄSSERUNGSRECHT, *n.*

BEWEBEN, *circumtexere, umweben:* die spinne hat die thür bewebet. STIELER 1450, *sie ist eine spinnerin und weberin, altn.* köngulvofa;

wie bin ich so manigmal
hie das schlosz hinauf gegangen,
trawrig war es überall
und von spinnen ganz bewebt. SIM. DACH S 4,

wo der reim auf behangen *leitet. schöner als* beweben bewebte *wäre* beweben bewob, *mhd.* bewap.

BEWECKEN, *excitare, oder für* bewegen, *commovere, schw.* beveka: jetzt so stehnd sie auch auf und fallen herein mit ihrem paroxysmo, also auch der zorn disz beweckt. PARACELSUS 1, 525ᵃ; also sollen wir auch wissen mit den lebendigen abergöttern, dasz in sie dermaszen ein seufzer vom gemeinen mann erheben mag, dasz der gemein mann sich darin so grosz beweckt und sein glauben in die sterki bringt. 2, 251ᵃ. *die zweite stelle unklar und verderbt.*

BEWEDELN, *flabello frigus ventilare.*

BEWEGBAR, *mobilis, beweglich.*

BEWEGBARKEIT, *f. mobilitas, beweglichkeit.*

BEWEGEN, bewog, bewogen, *ein schweres wort, bei dem vorsicht noth thut. von dem einfachen verbum wird unter* wiegen *gehandelt; da schon das goth.* vigan *und* vagjan *in der bedeutung zusammentreffen, ist kein wunder, dasz* bewegen bewog *und* bewegen bewegte *in einander greifen. ähnliche mischungen zeigten sich bei* abwägen *und* abwiegen, *bei* aufwägen *und* aufwiegen, *bei* auswägen *und* auswiegen, *wo doch das* ie *in* wiegen (*analog dem in* liegen) *einen halt gab,* bewiegen *für* bewegen *wird aber heute gar nicht geschrieben, früher kommt es mitunter vor* (*s.* bewiegen). *mhd. schied sich* bewëgen *pendere, perpendere,* bewiget *perpendit, praet.* bewac, *part.* bewëgen *rein ab von* bewegen *movere,* beweget *movet, praet.* bewegte, *part.* beweget, bewëgen *reimt auf* dëgen, pflëgen, rëgen *pluvia,* bewegen *auf* legen, regen, *movere. nhd. sollte das starke* bewegen *lauten wie* regen *pluvia, das schwache wie* regen *movere,* legen *ponere, man pflegt aber auch dieses mit* ê *auszusprechen, wofür wir* ä *in* erwägen *schreiben. im ablaut wurde die reinheit der vocale bald aufrecht erhalten* (bewag bewagen bewegen, *wie* lag lagen gelegen), *bald getrübt* (bewog bewogen bewogen, *wie* wog wogen gewogen, wob woben gewoben), *endlich das* i *in* bewigst bewigt *allmälich zu* e *geschwächt* (bewegst bewegt, *wie* erwägst erwägt). *solche formstörungen müssen auch die bedeutung beeinträchtigen, oder umgekehrt aus der schwankenden bedeutung hervorgegangen sein.*

1) *der sinnlichen bedeutungen von* vigan, wögan *sind manche, als die ursprünglichste mag aufgestellt werden movere, vibrare, unserm alterthum lag zumal die vom schwingen der wage und wiege nah und* bewegen *war pendere, ponderare. sie erscheint aber nhd. nur selten:*

darnach weil gold gold an sich zôg,
ein silber das ander bewôg (*aufwöge*).
froschm. I. 2, 15 (O 8ᵃ);
ein stimm, recht deutlich und bewogen.
RINGWALD *evang.* J 6ᵃ,

will doch wol sagen rein abgewogen, gleichgewichtig?

2) *abgezogner ist* bewogen *benevolus, favens, wofür wir heute* gewogen *sagen, doch schw.* bevågen, *dän.* bevaagen, *die von uns entlehnt wurden:* das die brüder ir bewogen gezeugnis halten. LUTHER 3, 133; mit genade bewogen sein. SCHWEINICHEN 2, 20; und sie mir sonsten mit allen gnaden bewogen war. 2, 305;

seit ihr ein junkher und habt gelt,
möcht ich euch basz bewogen sein.
AYRER *fastn. sp.* 115ᵇ;
dem Mars bewogen ist, liegt oben durch den krieg.
OPITZ 2, 12;
den göttern die ihm wol
und gut bewogen sind, mit furcht entgegen laufen. 1, 226

welchen sie mit mütterlicher treu bewogen war. *Arg.* 2, 167;

> nach dem groszen sündenflusse
> setzte gott den gnadenbogen,
> wann auf strafe folget busze,
> ist er uns wie vor bewogen. LOGAU 1, 7, 74.

kann es meinen die wagschale neigt sich günstig? oder ist es, ohne bezug auf die wage, zugeneigt? mehr noch unter gewogen.

3) *ahd.* mir wigit *moveor, molestum mihi est* (GRAFF 1, 656), luzil piwigit *parvi pendit* (1, 658), *mhd.* mich wiget hôhe, *magni facio,* mich wiget ringe, *parvi pendo* (*gramm.* 4, 238). *ebenso noch bei* LUTHER: ob aber jemand der unsern vieleicht bewegt, wie es möglich sei. 8, 71ᵇ; mit herzog Georgen sachen haben die unsern fast unvorsichtiglich gehandelt, dasz michs hoch bewogen hat. *br.* 4, 683, *ita, ut moleste feram;* das euch bewegt, ob geldschuld auch ein kreuz sei. 1, 427. *für dies unpersönliche mhd.* mich bewigt hoch, gering *müsz es noch mehr belege geben.*

4) *häufiger zeigt sich die abstraction* bewegen, *perpendere, erwägen:* Maria aber behielt alle diese wort und beweget sie in ihrem herzen, *συμβάλλουσα, vulg.* conferens, *goth.* þagkjandei. *Luc.* 2, 19, *richtiger stände hier* bewog, *erwog, wie in der hernach folgenden stelle* AYRERS bewogen; da sagt ich, e. hochw. wölle das wort betrachten und fleiszig bewegen. LUTHER 1, 119ᵃ; s. Petrus zeucht es (*das urtheil gottes*) auch an und bewigt es hoch, *magni pendit.* 4, 51; das nu jemand möcht bewegen (*in betracht ziehen*), wie Jacob so untrewlich mit seinem bruder gehandlet habe. 4, 152ᵇ; das e. k. gn. gnediglich wollten bewegen sein armut und elende. 5, 265ᵇ; denn ich habe alle zeit meine wort also gesetzt und zuvor bewogen. 6, 6ᵇ; so wir nu dieses stück nach vermögen, das gott verlichen hat, bewogen und behandelt haben. 6, 394ᵃ; so doch für handen sind gelerte juristen, die solchs wol zuvor künden hören und bewegen. 8, 41ᵃ; wie grosz solch gab sei, kann niemand genugsam bewegen. *br.* 2, 162; e. f. gn. wollen sie (*die sprüche*) lesen und bewegen. 3, 506; und ist das mein bewegen. 4, 201; wir haben ewre schriften empfangen und mit fleisz gelesen und bewogen. 4, 358. 480; *in der bibel verwendet* LUTHER *den ausdruck nicht. andere schriftsteller reichen folgende beispiele dar:* so bevelhen wir dir, du wöllest die sachen gruntlichen und nach notturft bewegen und ratschlagen, wie sollichs anzufahen sei. REUCHLIN *augensp.* 3ᵃ; sie hon es gelernt, nit das sie dem nachvolgten, sunder das si es kündten bewegen und widerfechten (non ut sequantur sed ut judicent atque convincant). 9ᵃ; Innocentius hat dise materi durch vil hochgelerter bischofen lassen ermessen und bewegen. 12ᵇ; so bedenken wir auch, dasz die sache noch nicht genugsam bewogen, wie die nothwendigkeit erheischt. MELANCHTHON 1, 512; achten wir uns für unvermöglich oder können und wollen nichts thun, so es vorfällt, der zeit halben oder von wegen andrer umstände, das lassen wir die herren bewegen (*überlegen*). 3, 690; ist auch dieselbige schrift durch viel praedicanten dieser land besehen und bewogen, die sie als recht und christlich approbieren. 7, 820; die alle artikel fleiszig bewogen haben. *vorr. zum corp. doctr. chr. p.* 11; disz soll hie zugleich wol bedacht und fleiszig bewogen werden. *p.* 968; in dem spruch ist kein dunkelheit, wenn man die sach recht bewigt. MELANCHTH. *hauptart. verdeutscht bl.* 75; das hatten sie nie bewogen oder bedacht. RIHEL *Liv.* 489;

> man weisz, das mancher schlafen ligt,
> und traumend künftig ding bewigt.
> SCHWARZENBERG 152, 1;
>
> der arzt schawt auf und wol bewag.
> H. SACHS I, 157ᵈ;
>
> mit vernunft ich bewag. 1, 278ᵇ;
>
> das soll billich werden bewogen. AYRER 404ᵇ;
>
> wer keines wil bewegen,
> der wird sich letzlich legen
> ins bette, wo die flammen
> gehn über ihn zusammen. LOGAU 3, 10, 21;

die sache etwas fleisziger bewegen als zuvor. SCHWEINICHEN 3, 136; item es ist zu bewegen, dasz in den kriegsleuften nit alle ding zu bedenken, wie ich sie jetzt beschreiben mag. FRONSPERG 1, 126ᵃ; und seine mutter hat alles, was sie gehört, das von diesem kindlein gesagt wird, fleiszig in ihr herz bewogen. AYRER *proc.* 2, 10; so wollet ihr es mit aufmerksamen und wolbewegenden herzen lesen. SCHUPPIUS 469. *heute gilt dafür überall* erwägen.

5) sich eines bewegen *hatte mhd. den privativen sinn sich einer sache begeben, abthun, entschlagen, zur seite wenden:*

> Kriembilt in ir muote sich minne gar bewac. *Nib.* 18, 1;
> vil der varnden diete ruowe sich bewac. 39, 2;
> sie heten sich der ruowe mit arbeite bewegen. 1304, 2;
> nune welle got von himele, sprach Gunther der degen,
> daʒ ir iuch genâden sült an uns bewegen. 2114, 2;
> des bewag er sich ze hant. *a. Heinr.* 1257;
> der antlitzes sich bewac
> nâch menschen antlitze. *Parz.* 119, 20;
> man sol unde muoʒ sich sîn bewegen. *Trist.* 44, 29;
> sô muget ir iuch (*nicht* ouch) mîn wol bewegen. 188, 31;
> und welcher friunde ich sol phlegen
> unde der ander mich bewegen. *Bart.* 120, 24;
> dur die er vreuden sich bewac. 189, 38;
> mac sich waʒʒer unde mer
> ruowe niht gein in bewegen. 235, 5;
> und valscher lêre sich bewegent. 271, 14.

wie diese bedeutung aus einer positiven entspringen konnte, scheinen die stellen zu lehren, die keinen gen. enthalten, aber einen abhängigen satz mit verneinung folgen lassen:

> do bewâgen si sich schiere,
> sine væhten niemer wider in,
> ern læte sinen lewen in. *Iw.* 6710;
>
> wan si hâte sich bewegen,
> si enwolte niemer gepflegen
> keiner frôuden über al. *Flore* 5781;

sie entschlossen sich nicht zu fechten, sie hatte sich entschlossen keiner freude zu pflegen, und ebenwol hätte mögen gesagt sein: sie bewâgen sich des strîtes, si hâte frôuden sich bewegen, *wie umgedreht jenes:* minne sich bewac *aufzulösen wäre in:* si bewac sich, sine wolde minnen. *solchergestalt zu fassen ist auch privatives* beteilen.

nhd. gieng auch dieses sich bewegen *über in* sich erwegen *oder* verwegen: etliche aber fielen dahin, das sie sich des lebens erwegeten (*f.* erwogen). *weish. Sal.* 17, 15; hatten sich ires lebens erwegen (*al.* erwogen). *stücke in Esther* 7, 9; also das wir uns auch des lebens erwegeten (*goth.* svasvê skamadêdeima uns jah liban). 2 *Cor.* 1, 8. sich verwegen *sagt* H. SACHS:

> des ich mich doch gar tet verwegen. III. 2, 39ᵈ;
> ich musz mich sein gleich gar verwegen. III. 2, 116ᵃ;
> sich irs lebens verwagen els. III. 2, 246ᵇ;
> erst musz ich mich dein ganz verwegen. III. 2, 253ᵃ;

auch hier empfängt, wo der gen. abgeht, verwegen *positive kraft:*

> verwegen het ich mich zu sterben. III. 2, 221ᵇ.

heute sind erwegen *und* verwegen *in solcher bedeutung ausser gebrauch.*

6) *das starke und schwache verbum, seit* bewigst *und* bewigt *verwischt sind, vermögen wir heute am praesens gar nicht mehr, nur am praet. zu unterscheiden.* ich bewog *heiszt impuli, adduxi, brachte dazu;* ich bewegte *agitavi, commovi;* ich bin, werde bewogen, *dahin gebracht, adducor; inducor;* ich bin, werde bewegt, *agitor, commoveor.* bewog *drückt bloszen trieb, antrieb,* bewegte *stärkere einwirkung, erschütterung aus.* ich bewog ihn zu handeln, du bewogst mich zu diesem schritt; ich bin bewogen nachzugeben und das haus zu verkaufen; deine worte bewogen mich zum nachdenken, zur überlegung; bin derhalb darauf bewogen, euch dies kleine brieflein zu schreiben. LUTHERS *br.* 4, 535; *in allen diesen beispielen würde nicht* bewegte *und* bewegt *gesagt. dagegen heiszt es,* dieser anblick bewegte mich zu thränen, zum weinen, zum lachen; ich fühle mich heftig bewegt; die ganze stadt ist bewegt davon, *wo* bewog *und* bewogen *unzulässig wären,* bewegt *kann* (*wie* erregt, erschüttert, aufgebracht) *absolut stehn, niemals* bewogen *impulsus. man dürfte zusammen stellen:* dein hartes schicksal bewegte mich, es bewog mich dir die hand zu bieten. *doch laufen die grenzen in einander über, und beide,* bewogen *und* bewegt, *scheinen in der bedeutung von gerührt, angeregt u. a. m. statthaft. so schrieb schon* MICH. NEANDER *menschensp.* 32: die worte bewogen mich, *d. i. rührten, bewegten;* als er disz sahe, ward er gegen ihn mit so innerlicher erbarmung bewogen. *pers. baumg.* 9, 8; mir träumete, ich hätte dich hören predigen mit einer so lieblichen stimme, dasz du aller deiner zuhörer gemüter bewogen und auf deine seite gezogen hättest.

unbewegt und stolz will keiner dem andern sich nähern, keiner zum guten worte, dem ersten, die zunge bewegen. Göthe 40, 275.

auch die liebe beweget das leben (mass er bewegt, uberhaupt) dass sich die graulichten farben erheben Schiller 497[a]

pers. rosenth. 4, 12; wann ich zur ungedult bewogen (*getrieben*) würde. SCHUPPIUS 791;

> war heftiglich bewogen (*erregt*) wider die christen.
> RINGWALD *evang.* G 8[a];
>
> Durus hört manch spitzig wort, wird dadurch doch nicht bewogen,
> hat den ohren, wie man meint, einen harnisch angezogen.
> LOGAU 3, 5, 84;
>
> hierdurch zum mitleid bewogen. E. VON KLEIST 2, 32;
>
> da ich mit treuen seufzern
> des besten mädchens herz bewog. HIPPEL 7, 310.

man würde heute immer bewegte *vorziehen.*

7) *am meisten fällt uns auf, wenn frühere schriftsteller* bewog *für sinnliches* bewegte *setzen:*

> grosz augen als die kesenepf,
> aus welchen, wenn sie die bewogn,
> viel hundert tausend funken flogn.
> RINGWALD *tr. Eck.* K (1590 J 5[b]);

so wird das meer auch immer vom winde bewogen und schwüllet dadurch auf. PRAETORIUS *storchs winterq.* 304;

> der hat im tanze nicht die beine recht bewogen (*gerührt*).
> RACHEL 128;
>
> vergnüglichkeit und sanfte stille,
> die weder mut noch leid bewog. HALLER 172 (164).

auch nnl. liest man: geen blad aan de boomen bewog zich, *statt des üblicheren* bewegde zich. *dies* bewog *schiene wol geeignet sanftere bewegung auszudrücken:* der wind bewog, *rührte, trieb* die blätter, *wo auch mhd.* bewac *oder* wac *denkbar wäre, und* diu bleter, löuber sint bewëgen *statt* beweget. *das praes. entscheidet nicht:*

> still ist luft und lüftchen stille,
> was bewegt mir das gezweige! GÖTHE [3, 38]

früher würde bewigt *keinen zweifel gelassen haben.*

BEWEGEN, bewegte, bewegt, *mhd.* bewegen, bewegete *und* beweite, beweget, *nnl.* bewegen, *schw.* beveka (*mit tenuis, neben jenem* bevågen), *dän.* bevæge, *beide von uns erborgt. die bedeutung ist agitare, commovere, concutere, heftiger als das vorausgehende* bewëgen bewog.

1) *sinnliches* bewegen.

a) die erde bebete und ward bewegt. 2 *Sam.* 22, 8; der du die erde bewegt und zurissen hast. *ps.* 60, 4; darumb wil ich den himel bewegen, das die erde beben sol von irer stet. *Es.* 13, 13; den ich bin der herr dein gott, der das meer bewegt, das seine wellen wüten. 51, 15; der das meer bewegt, das seine wellen brausen. *Jer.* 31, 35; da aber gewässer kam, da reisz der strom zu dem hause zu und mochts nit bewegen (*goth.* ni mahta gavagjan ita). *Luc.* 6, 48; woltet ir ein ror sehen, das vom winde beweget wird (raus fram vinda vagid). *Luc.* 7, 14; denn ein engel fuhr herab und beweget das wasser. *Joh.* 5, 4; gleichwie ein feigenbaum seine feigen abwirft, wenn er von groszem winde beweget wird. *offenb. Joh.* 6, 13; der wind bewegt die fahnen auf dem dach. *bemerkenswerth das goth.* vagid *von* vagjan *Luc.* 7, 14, *wie* raus fram vinda vagidata, *σαλευόμενον Matth.* 11, 7; *ahd.* rôra fon winte giwegita; *aber* mitads gavigana, *von* vigan, *μέτρον σεσαλευμένον*, mensura coagitata, *bei* LUTHER ein gerüttelt masz, *Luc.* 6, 38, *was mhd.* bewëgen, gewëgen maz *ausdrücken würde. der wind bewegt das rohr, der scheffel wird gerüttelt.*

b) und wil den fusz Israel nicht mehr bewegen lassen vom lande, das ich iren vetern gegeben habe. 2 *kön.* 21, 8; laszt in ligen, niemand bewege seine gebeine. 23, 18; er kann seine hand, seinen fusz nicht mehr bewegen; das haupt bewegen, *schütteln;* alsbald er den rücken kert, so rümpfest du die nas, die bewegst du mit geberden und schlechst im also den muf nach. KEISERSB. *s. d. m.* 48[b]; und bewegt die zung so schnell. 48[a].

die ellenbogen freier zu bewegen. Göthe 11, 327.

c) da ward alles hausgesind über den esel bewegt mit stangen, stecken und steinen. STEINHÖWELS *Esop* 33;

> da wird
> ein augenblicklich brausen und bewegen,
> der markt belebt sich. SCHILLER 366[a];

müsste subst. bewegen, n.?

der frühling bewegte seine auen und seine blumen unter dem schleier von schnee. J. PAUL *Hesp.* 3, 88.

d) der pendel bewegt die räder der uhr; das pferd, der dampf bewegt den wagen.

e) einen wohin bewegen, *amovere, semovere:* man suchte den schreier in ein nebenzimmer zu bewegen; dasz durch der singekunst lieblichkeit sie den himmel selbst mit seinem gestirn aus seinem ort bewegeten. SCHUPPIUS 779; mit drohen und schimpfen wollte er seinen gegner ins nächste gäszchen bewegen, um die sache daselbst auszumachen. GÖTHE 30, 185.

2) *abstractes* bewegen, *commovere, concutere, dessen schwankender unterschied von* bewëgen, bewog *vorhin behandelt wurde.*

a) einen bewegen, *geneigt machen, flectere, mhd.*

> vrou Minne muoz si mir bewegen (: legen). *Iw.* 1637;

nhd. und sie dadurch bewegt gegen im wirt, unkeuscheit halb. KEISERSB. *s. d. m.* 32[a]; nicht leicht durch widerwärtigkeit zu bewegen. *pers. baumg.* 7, 30; ich würfe mich vor ihm nieder und flehte ihn an ... aber nein, ich bewegte ihn nicht. KLOPSTOCK 9, 330.

b) einen bewegen, *excitare, concitare:* aber die jüden bewegten (*vulg.* concitaverunt) die andächtigen und erbarn weiber. *apost. gesch.* 13, 50; wiewol den fürsten diese händel übel bewegeten. KIRCHHOF *wendunm.* 283[b]; damit der zorn gottes nicht bewegt oder gemehrt werde. SCHUPPIUS 752;

> nichts kan ihn wandelnd deinen pfad,
> und handelnd under deiner gnad
> bewögen noch verlötzen. WECKHERLIN 83;

ich bin an meinem ganzen leibe beweget, dasz ich ihn nur sehe. *pers. baumg.* 4, 4; der könig von Navarra ward am hofe mit einer geringschätzung behandelt, die jedermann, nur die Guisen nicht, bewegte. SCHILLER 1103.

c) einen bewegen, *reizen, einnehmen:*

> was man frei und täglich schauet, pfleget minder zu bewegen.
> LOGAU 2, 6, 79;

jeden ohne unterschied reizt der nahe gewinn, aber nur grosze seelen wird das entfernte gute bewegen. SCHILLER 893;

> und wen des rosses wiehern, das gebelle
> der kuppelhunde nur bewegt. GOTTER 1, 97.

d) einem herz *und* mut, einen im herzen bewegen, *rühren, mhd.*

> daz beweget im den muot. *Iw.* 4859;

nhd. das bewegt mir das herz, bewegt mich im herzen;

> doch im das buch sein herz und mut
> also genzlich und gar beweget. H. SACHS II. 2, 88[a];
> das thut im herzen mich bewegen. III. 2, 187[b];

denn viel lassen sich mit golde stechen (= bestechen, *oben sp.* 1663) und bewegt auch wol der könige herz. *Sir.* 8, 3.

e) einen in zorn, mitleid bewegen: wer weisz, wie er in zorn bewegt ist gewesen. KEISERSB. *s. d. m.* 15[b]; wurden sie in zorn bewegt. *Aimon* i; durch solche klag wurden die männer in erbarmung beweget. *buch der liebe* 87, 1; es beweget mir mein herz in ein solches mitleiden. 88, 1. *auch* auf *und* an: wie können wir uns denn auf ewre meinung bewegen lassen. LUTHER 4, 376[a]; was beweget die zwei richter an der thorheit, welche sie mit Susannen verüben wollten? SCHUPPIUS 516.

f) einen zu etwas bewegen: wan der bauch von wein girret, so wirt er leichtlich zů unkeuscheit bewegt. KEISERSB. *s. d. m.* 5[b];

> das selbig sie beweget
> zu solchem groszen neid und hasz.
> H. SACHS III. 2, 204[a];
>
> es bewegt ihr ehestand
> hagestolze selbst zum neide. GOTTER 1, 51;

was bewegte herrn Eberhard zu einer solchen seltsamen verwickelung? KANT 3, 339; das bewegt mich zu thränen, zum lachen. *häufig* bewegt, *wie sonst* bewogen, *impulsus, mit folgendem infinitiv:* sihe zu, das dich nicht vielleicht zorn bewegt habe jemand zu plagen. *Hiob* 36, 18; lasz deine seele nicht bewegt werden in zu tödten. *spr. Sal.* 19, 18; so wirt der bös geist bewegt zů antwurten. KEISERSB. *s. d. m.* 24[a]; denn es ist uncerlich, da einer die leut ze lachen bewegt, und acht nit, ob es im wol anstand oder ubel. 53[a]; ich bin bewegt worden aus christlicher liebe und sorge an euch diese schrift zu thun. LUTHER 3, 100[b]; ich bin newlich gefallen on geferde (*ungefähr*) in die geschichte des concilii zu Constens, bin daraus bewegt, diese sprüche dawider zu setzen. 6, 318[b]; könig Floreis hörte so viel lobs von der geselschaft der tafelrunde sagen, dasz er dardurch bewegt ward, solches in eigener person zu erfahren. *buch der liebe* 382, 1;

> aber du wirst uns mit bewegen,
> unser hend auch an dich zu legen.
> H. SACHS III. 2, 78[b];

er ist nicht dazu zu bewegen, er lässt sich nicht bewegen zu ...

zu 1 a: nur ein weniges erde beding ich mir auszer der erde, sprach der göttliche mann, und ich bewege sie leicht. Schiller, an die Proselytenmacher

übertragen: und wie des windes sausen, heimatlos, durchstürmten wir die kriegbewegte erde. Wall. 6 Tod 3, 15

diese (*stanzen*) zogen mich an und nöthigten mich vor- und rückwärts zu gehen, wodurch ich denn gar bald bewegt ward vom anfange anzufangen. GÖTHE 45, 223.

g) etwas bewegen, *erschüttern:* sihe auch noch nicht, das meine gründe daselbs gelegt, recht sind angegriffen oder bewegt. LUTHER 3, 295.

h) etwas bewegen, *berühren:* hier kommt gar vieles zur sprache, das zwar schon mehrmals bewegt worden ist, aber nie genug ausgesprochen werden kann. GÖTHE 45, 10.

3) sich bewegen, *moveri, commoveri, sich rühren:* da er sahe Mardachai im thor des königes, das er nicht aufstund, noch sich fur im beweget. *Esth.* 5, 9; und die krefte der himmel werden sich bewegen (*goth.* jah mahteis þôs in himinam gavagjanda). *Marc.* 13, 25; die warteten, wenn sich das wasser bewegete. *Joh.* 5, 3; und da sie gebetet hatten, beweget sich die stätte, da sie versammelt waren. *apost. gesch.* 4, 31; schnell aber ward ein groszes erdbeben, also das sich bewegten die grundfeste des gefängnis. 16, 26; denn die natur beweget sich in ihm, wie er auch sein natürlicher vatter war. *buch der liebe* 19, 1;

> alt mein kreft thun sich bewegen.
> H. SACHS III. 2, 42ᵃ;
>
> da in der kleinsten unzahl sich
> sein gemüt und aug bewögen. WECKHERLIN;
>
> und du bewögst dich nicht,
> ob ich schon werd geschlachtet. 86;

o meine seele, du bist ja würdig verbrennet zu werden, warumb solstu dich dann über ein wenig asche bewegen (*erzürnen*)? *pers. baumg.* 4, 3; bewege dich nicht über die reden dieses geplagten und ganz verfährten (*erschrocknen*) mannes. 4, 11;

> wer mit der ehrenbinde
> bewegt sich stolz voraus? GÖTHE 1, 129;
>
> da erklingt es wie von flügeln,
> da bewegt sichs wie gesang. 23, 6;

so bewegte sich auch in dem täglichen zusammenleben unserer freunde fast alles wieder in dem alten gleise. 17, 396; man gestand sichs nicht ausdrücklich, aber man verleugnete es nicht, dasz man sich unter geistes- und gefühlsverwandten bewege. 26, 26; Schöpflin, der sich in der höhern sphäre des staatsrechts zeitlebens bewegt hatte. 26, 49; unsere geschäftsmänner und diplomaten bewegten sich nun nach Dresden. 31, 52; ein weites büglichtes thal bewegt (*erstreckt*) sich zwischen zwei ansteigenden hügeln gegen den Hundsrück. 43, 252.

BEWEGEN, *n. motus:*

> tausend fleiszge hände regen,
> helfen sich in muntrem bund,
> und in feurigem bewegen
> werden alle kräfte kund. SCHILLER 79ᵇ.

BEWEGER, *m. motor:* was sich reget, das platzen wir an, den beweger aber lassen wir hin. *kriegsb. des friedens* 156; die geheimen beweger der ganzen maschinerie, wodurch Julia zu grunde gerichtet wurde. WIELAND 24, 375; die drei groszen beweger des menschlichen gemütes, glaube, liebe und hofnung. 27, 330;

> aber der krieg auch hat seine ehre,
> der beweger des menschengeschicks. SCHILLER 497ᵃ;

gestern noch der belebende geist, der grosze und einzige beweger seiner schöpfung. 967: aber dazu sucht eben das erstaunte volk einen leiter, beweger. KLINGER 12, 302.

BEWEGGRUND, *m. causa, ratio, grund, antrieb.* KLINGER 11, 249. 257. *s.* bewegungsgrund.

BEWEGIG, *mobilis, leicht zu bewegen:*

> ob solche herschaft wird unwillig
> der unterthan, und nicht unbillig,
> und wird bewegig zu aufruhr. H. SACHS IV. 2, 70ᵃ.

BEWEGKRAFT, *f. vis movens.*

BEWEGLICH, 1) *mobilis, qui moveri, amoveri potest, facile se movet, regsam, veränderlich:* bewegliche feste; das bewegliche sol verändert werden, als das gemacht ist, auf das da bleibe das unbewegliche. *Ebr.* 12, 27; siehet sich dann der mensch selber an, und betrachtet diese seine edle gestalt, disz bewegliche haupt. OPITZ, *vorr. zu Grotius s.* 276; wenn in seiner (*Hamlets*) zarten seele der hasz aufkeimen konnte, so war es eben nur so viel als nöthig ist, um bewegliche und falsche höflinge zu verachten. GÖTHE 19, 28; es schien als wollte jeder sich nur von allem entblöszen, was er nur

bewegliches (*an fahrender habe*) besasz. 24, 154; ich erinnere mich seiner als eines angenehmen, beweglichen und dabei zarten mannes. 24, 122; die älteren personen, mütter und tanten, weniger beweglich. 26, 34; auf einem hintergrunde von schwankenden baumzweigen, beweglichen bächen, nickenden blumenwiesen. 26, 35; gar viele menschen sind noch jetzt an ihm (*Wieland*) irre, weil sie sich vorstellen der vielseitige müsse gleichgültig und der bewegliche wankelmütig sein. 32, 257; in dem alter war ich beweglicher und entzündbarer als sie. GOTTER 3, 251.

2) *movens, commovens, bewegend, bedenklich, rührend, vehemens, gravis:* ob aber solche furcht beweglich sei, das sol man abnemmen. LUTHERS *tischr.* 321ᵇ; bewegliche ursachen. PHILAND. 2, 11, *sonst auch* bewegende ursachen; rede den räubern mit beweglichen worten zu. *pers. rosenth.* 2, 15; mit beweglichen worten beschreiben. SCHUPPIUS 127; manch bewegliches trauriges liedlein. 138; des hochgelahrten Heinsii bewegliche und schöne elegia. BRANDTS *Taubmann* 84; eine stimme sanfter melancholie, an deren bewegliche saiten die einbrechende dämmerung und der klang der abendglocke von dem nahen kirchthurm noch bänger und düsterer ansprach. HIRZEL *E. br.* 2, 65; Klopstocks bewegliche seele. 2, 224.

BEWEGLICH, *adv. potenter, rührend:* er besann sich also keinen augenblick ihm die freiheit wieder zu schenken, um die er ihn so beweglich zu bitten geschienen hatte.

BEWEGLICHKEIT, *f. mobilitas, veränderlichkeit, regsamkeit:* welchen gegenten mit der beweglichkeit der zeit und glücks die namen drei oder viermal verkert worden sind. FRANK *weltb.* 74ᵃ; dahero findet man in so schwämmichten menschen weder geschicke noch beweglichkeit. LOHENST. *Arm.* 1, 202; reizbarkeit und beweglichkeit, begleiterinnen dichterischer und rednerischer talente, beherschten ihn (*Wieland*) in einem hohen grade. GÖTHE 32, 241; wenn er sich der manigfaltigkeit seiner empfindungen, der beweglichkeit seiner gedanken überliesz. 32, 258.

BEWEGNIS, *f. n. motus, bewegung.*

1) *bewegung:* alle menschliche neigung, bewegnus und anmütigkeit. MELANCHTHONS *anweisung in der h. schr. deutsch von* SPALATIN *f.* 139; ich wil jetz andere bewegnus des gemüts geschweigen. *Petr.* 111ᵃ; und nimpt unser affect, willen und bewegnus an. FRANK *paradoxa* 59; der lauf und bewegnus des himmels. FRANK 27; sein krankheit gründlicher aus seiner red, gestalt und bewegnis des leibs zû erfaren. *chron.* 101ᵃ; des schadens halben der sinnen und bewegnus der glider. BRAUNSCHWEIG 53; (*der fisch*) ist zu seiner grösze ganz schneller bewegnus. FORER 81ᵇ;

> ihr sinn steht klippenfest, an dem der thränen flut,
> noch meiner seufzer wind nicht ein bewegnüs thut.
> NEUMARK *lustw.* 144.

2) *beweggrund:* bewegnus und ursach schöpfen. *cammerger. ordn. von* 1521. 12, 2; in der funften bewegnus. REUCHLIN *verst.* 4ᵃ; unter viel andern bewegnussen. LEHMANN 160; andere ursachen und bewegnüssen, die erdacht werden können. SCHUPPIUS 19; dazu haben mich allerhand wichtige und erhebliche bewegnussen veranlaszt. SPANGENBERG *lustg. vorr. oft für motu proprio:* sonder zweifel nicht aus eigner bewegnus. CHMELS *Maxim. s.* 58 *a.* 1495; boten mir auch aus eigener bewegnus gnade an. SCHWEINICHEN 3, 215; aus eigener bewegnus. *bienenk.* 131ᵇ; sie tut alles aus eignem bewegnus. BUTSCHKY *kanzl.* 471. 600; aus eigener bewegnis. LISCOV 218.

3) *rührung:* aus bewegnus und mitleiden. PHILAND. 1, 69.

BEWEGSAM, *beweglich:* alles was uns bewegsam erquickte, musik, tanz. GÖTHE 39, 206.

BEWEGSAMKEIT, *f.* voll vorsicht, bewegsamkeit, muth und schlauheit. *Ardinghello* 2, 228.

BEWEGT, *motus, commotus.*

1) *von zorn* bewegt, *aufgebracht:* und nit seind als bewegt uber uns. *Aimon* 5; ein bewegter mann nichts gutes machen kann. LEHMANN 10.

2) *erregt, gerührt:*

> welches glück
> drängt aus bewegtem busen sich hervor! GÖTHE 9, 290;
>
> so hast du lange nicht, bewegtes herz,
> dich in gemesznen worten ausgesprochen. 9, 292;

vor den büchern des schicksals, in denen der sturmwind des bewegtesten lebens saust. 18, 309; wie freut mich die gemütsverfassung in der ich sie sehe, versetzte Jarno, und legte dem bewegten jüngling die hand auf die schulter. 18, 311;

wie er von seiten des flachen landes her in die pädagogische provinz eintritt. er kommt über auen und wiesen, umgeht auf trocknem anger manchen kleinen see, erblickt mehr bebuschte als waldige hügel, überall freie umsicht über einen wenig bewegten (*bebauten*) boden. 22, 152; wir mögen den grundbesitz als einen kleineren theil der uns verliehenen güter betrachten. die meisten und höchsten derselben bestehen aber eigentlich im beweglichen, und in demjenigen was durchs bewegte leben gewonnen wird. 23, 119; man wies uns auf die betrachtung eines bewegten lebens hin, das wir so gern führten. 25, 222; ihn freut nun selbst dieses bewegte, arbeitsame leben. 28, 71; mir scheint die idee äuszerst zart, die composition bewegt, natürlich und glücklich, höchst reizend ausgeführt. *das.*

BEWEGTRIEB, *m. was* beweggrund, *antrieb.*

BEWEGUNG, *f. motus, wie* bewegnis.

1) äuszere bewegung, bewegung des leibs, der glieder; bewegung ist dem leibe gesund; bewegung von einem ort zum andern; die bewegung der gestirne. *die gewöhnliche definition ist:* bewegung = *stetige veränderung des orts.* KANT *sagt* 8, 458, bewegung eines dinges ist die veränderung der äuszeren verhältnisse desselben zu einem gegebenen raume.

2) öffentliche bewegung: es erhub sich aber umb dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung über diesem wege (*τάραχος οὐκ ὀλίγος*). *apost. gesch.* 19, 23; zur aufruhr und bürgerlichen bewegungen getrieben. SCHUPPIUS 722; musz der mann nicht unsinnig sein, dasz er über diese kleinigkeit solche bewegung (*aufsehen*) macht. RABENER 3, 97; Lavaters erscheinung in der gegend von Frankfurt hat grosze bewegung gemacht. GÖTHE *an Knebel* 35;

des schnellsten lebens lärmende bewegung. 2, 113.

3) innere bewegung: das müsz aber geschehen mit herzlicher bewegung und ernst, das uns solch aller menschen notdurft zu herzen gehe. LUTHER 1, 240ᵃ; sie haben ein einige bewegung irer meinung, die ist also gethan. 1, 404ᵃ; wie ich von ewern geschickten höre, so ist die taufe auch recht bei euch, on das mir das ein grosze bewegung (*unruhe*) gibt, das ir die jungen kinder teufet auf zukünftigen glauben, den sie lernen sollen, wenn sie zur vernunft komen. 2, 229ᵇ; es seind eilf bewegungen, die den menschen treiben, einen zů frölicheit, den andern zů traurikeit. KEISERSB. *s. d. m.* 9ᵃ; gedenk, wer weisz, hettest du die bewegung zů zorn gehaben als er, du hettest villeichtert gröszers gethon. 30ᵇ; darumb die wort, die also herausz gond ausz bewegung der hoffart, seind todsünd. 56ᵃ; da ist kein herzbewegung nit, noch hitz noch inbrunst in uns. 84ᵃ; damit alsdann eure und der andern unsrer mitverwandten theologen bedenken und bewegung möchten zusammengetragen werden. MELANCHTH. 3, 970; dasz in so vielen unnachlässigen geists und leibs müh, arbeit und bewegungen ich so viel poetisiert. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*; wolwollende bewegungen und gesinnungen im herzen fühlen. CLAUDIUS 7, 138;

dein herz hat gott gerührt,
gehorche dieser himmlischen bewegung. SCHILLER 419.

4) *beweggrund, antrieb:* aus der bewegung (*auf antrieb*) der liebe, so du zů im hast. KEISERSB. *s. d. m.* 56ᵃ; dazu sie gar grosze ursachen und bewegunge hatten. LUTHER 3, 254; das ist die ursach und bewegung. *br.* 1, 510; wie durch rath eins alten ritters und eins priesters bewegung Reinharten könig Yons schwester versprochen ward. *Aimon* J2; wer weisz sogar, ob selbst Nicolaus der zweite sie aus eigner bewegung wieder vorgenommen hätte? LESSING 8, 406.

5) in bewegung setzen, bringen, *mettre en mouvement:* der zuschauer will unterhalten und in bewegung gesetzt sein. SCHILLER 487; die stände brachten ihr groszes privilegium wieder in bewegung. 815; diese ansprüche brachte Innocentius jetzt in bewegung. 1038; sein gröszter stolz war, die menschen stufenweise in bewegung zu setzen. GÖTHE 19, 120; um nun aber einen falschen satz mit beweisen zu verdecken, ward hier abermals die sämmtliche mathematische rüstkammer in bewegung gesetzt. 32, 123; alles was die räder des staats in zweckmäszige bewegung setzt. KLINGER 12, 172; sie haben durch diesen ungewöhnlichen schritt die öffentliche neugierde in bewegung gesetzt. GOTTER 3, 71.

BEWEGUNGSFERTIGKEIT, *f.* jedes thier hat angeborne bewegungsfertigkeiten. FICHTE *naturr.* 91.

BEWEGUNGSGESETZ, *n.* unter bewegungsgesetzen versteht man nicht blosz die regeln der beziehung, die die stoszenden körper einer in ansehung des andern bekommen, sondern vornemlich auch die veränderung ihres äuszeren zustandes in absicht auf den raum. KANT 8, 437.

BEWEGUNGSGRUND, *m. causa, ratio:*

doch sie (*die selbstliebe*) verknüpft sich auch mit den bewegungsgründen,
in andern, wie in uns, das gute schön zu finden.
HAGEDORN 1, 45;

solche bewegungsgründe sind wol nicht viel besser, als wahre zwangsmittel. GELLERT; ein einziger bewegungsgrund, dem ich lange und ernstlich nachgedacht habe. LESSING 6, 126; durch viele in der sache liegende bewegungsgründe dazu aufgefodert. WIELAND 1, v; dich von der lauterkeit der bewegungsgründe überzeugen, welche mich so gegen dich zu handeln angetrieben haben. 1, 228; aus verschiedenen bewegungsgründen. SCHILLER 673; ein körperlicher stosz ist noch kein geistischer bewegungsgrund. LICHTENBERG 3, 116; die kühnheit deiner that hat den monarchen wol erschüttert, aber wahrlich nicht ihr edler bewegungsgrund. KLINGER 5, 81.

BEWEGUNGSLEUGNER, *m.* überhaupt aber sind alle oppositionsmänner, die sich aufs negieren legen, und gern dem was ist etwas abrupfen möchten, wie jene bewegungsleugner zu behandeln. GÖTHE *an Schiller* 225.

BEWEGUNGSLOS, *motu carens, unbeweglich, starr:*

bewegungslos starr ich das wunder an. SCHILLER.

BEWEGUNGSQUELLE, *f.* die allgemeine bewegungsquelle der natur, die anziehung. KANT 8, 292.

BEWEGUNGSURSACHE, *f.* eine innere handlung aus bewegungsursachen. KANT 1, 38; der rang, zu welchem man mich erheben will, ist vielleicht nicht eine von den geringsten bewegungsursachen. RABENER 3, 248. *s. das folgende.*

BEWEGURSACHE, *f. im physikalischen sinn.* KANT 1, 39; aber alles dies aus höheren antrieben und bewegursachen der letzten dinge. ÖTTINGER *grundb. des n. t.* 387; bei vielen unsrer heutigen scribenten sind die bewegursachen eigennützig und voller leidenschaften. RABENER 2, 498; aus edlen oder eigennützigen bewegursachen. WIELAND 8, 133; die unedelsten bewegursachen. 7, 204; von den bewegursachen ihrer handlungen zu urtheilen. 13, 246; ich war mir dieser bewegursache nicht bewust. 28, 216; den willen durch nichtswürdige bewegursachen überwinden lassen. CLAUDIUS 8, 67. *häufig gleichviel mit* beweggrund, *obgleich sich zwischen beiden unterscheiden läszt wie zwischen* ursache *und* grund.

BEWEHEN, *afflare, anwehen, umwehen, nnl.* bewaaijen: der luft wird dich bewehen. *Petr.* 222ᵃ;

ruhig schlummert am bache der mai ein,
liesz rasen den lauten donnersturm,
lauscht und schlief, beweht von der blüte,
und wachte mit Hesperus auf. KLOPSTOCK 1, 190;

vom weste beweht. 2, 64;

frohes gelüft die staude beweht. 2, 76;

wenn die winde die stoppeln bewehen. HÖLTY;

stille weise
werden sanfter dir beweht. SCHUBART *ged.* 2, 118;

jedes wortgepolter säuselt und gleitet weich bewehend an läppchen von ohren vorüber. J. PAUL *aesth.* 2, 221.

BEWEHREN, *ahd.* piwerian (GRAFF 1, 926, 927), 1) *armare:* hierzu dann nötig ist einer bewehrten hand, kriegsmacht und rüstung. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.*; mit bewehrter hande. RIHEL *Liv.* 7; im fall aber einer ohne bewerte hand jemand vergewaltiget. AYRER *proc.* 1, 11;

seither dasz unser stadt verschanzet und bewehret,
seither ist unser land verwüstet und verheret.
LOGAU 1, 1, 75;

den ort mit sturm dem feinde abgenommen und was bewehrt darinnen angetroffen worden, nidergemacht. BUTSCHKY *kanzl.* 182; weil er auch nicht leiden konnte, das das volk und der adel bewehrt waren. *Palm.* 919; ehe wir aber vor den wald kamen, sahen wir ohngefehr einen bauren oder zehen, deren ein theil mit feuerrohren bewehrt. *Simpl.* 1, 51. 52; schickte seinen gerichtshalter mit zwanzig bewehrten mannen. *pol. stockf.* 305;

mit wüsten rings umher bewehret. RAMLER 1, 41;

bewehrt durch deiner lehre macht. VOSS 4, 5;

bewehre mit dem spiesz die rechte,
und nieder steig ich zum gefechte. SCHILLER 66ᵇ;

wie gern
der fromme mann hier seinen kleinen groll
mit meines zornes riesenarm bewehrte. 274ᵇ;

er ist bewehrt, entreiszt ihm seinen dolch. 433ᵃ;
bald mit blitz bewehrt, durchleuchtet
als ein aar, die luft der glaube. PLATEN 63ᵃ.

2) *armis defendere, so das ahd.* piwerian;
dasz es in tag und nacht bewahret und-bewehret.
WECKHERLIN 1;
der pfleget nu die frommen zu bewehren. 42.

BEWEHKLAGEN, *deplorare, beklagen:* und wird die erfüllung gnugsamb bewehklaget. CHR. ANDREAE *buszposaune* A 2.

BEWEIBEN, *uxorem dare, ducere,*

1) *maritare, franz. marier, nuptui tradere:* er beweibet seine söhne auch. *Aimon* D 3;

er ist so böslich beweibt. WALDIS *Es.* 4, 84;
gott bleibt gott, nimmt weg rosinen, und rosinen gibt er her,
witwer wieder zu beweiben ist ihm desto minder schwer.
LOGAU 1, 7, 7;

da man noch zur zeit keinen beweibten (*pfarrer*) halten dorfte. MATHESIUS 136ᵃ; beweibte küster und glöckner. MÖSER 3, 163; nach vollendeten studien führte er einen jüngling nach der Schweiz, wo er eine zeitlang blieb und beweibt zurück kam. GÖTHE 26, 95.

2) sich beweiben, *se marier, uxorem ducere, freien, vgl.* sich bemannen: so thun ich einen eid zu gott, mich nicht mer zu beweiben. *Aimon* D 3; der vatter solt kein recht mer gegen seinem son haben, so er aus seinem geheisz sich beweibet hett. FRANK *weltb.* 75ᵇ;

dasz sie (*Vasti*) der könig thut austreiben,
und thut mit Hester sich beweiben. H. SACHS IV. 1, 18ᵃ;
man find manchen frommen mann,
der doch so böslich ist beweibt. WOLGEMUT *Esop* 2, 455;
also wird gefragt ein mann, der sich neulich hat beweibt.
LOGAU 1, 10, 63;
so soll ich mich, echo, dann noch nicht beweiben?
'ei lasz es bleiben.' 2, 6, 34;
wann s. Andreas abend kümt, pflegt jeder der sich wil beweiben,
auch die die sich bemannen wil, ein hitziges gebet zu treiben.
3, *zug.* 205;
bald willst du, Trill, und bald willst du dich nicht beweiben.
LESSING 1, 19;
ein kerlchen wie du kann leicht sich besser beweiben.
WIELAND 4, 151.

BEWEICHEN, *emollire, erweichen:*
dô her si nicht beweichen kunde. *myst.* 65, 35;
steht fest, und laszt sich nicht beweichen
ir federlesen und pflaumenstreichen,
da schleicht der schmeichler weg verholn. WALDIS *Es.* 1, 3.

BEWEIDEN, *depascere, vgl.* abweiden:
weil er so plötzlich sollte scheiden
und eine fremde trift beweiden.
DAV. SCHIRMERS *sing. rosen.* 27 *lied;*
alle bürger welche das gemeinland beackern oder beweiden. NIEBUHR 3, 578. *wie man die* augen weiden *lässt (sp.* 797. 814*), singt zur Venus* OPITZ 2, 229:

dasz ich, so lang ein hirsch wird lieben püsch und heiden
so lange sich dein sohn (*Cupido*) mit thranen wird beweiden,
wil ohne wanken stehn und halten über ihr.

BEWEIFEN, *harpedonem filis convolvere, umweifen.* STIELER 2451.

BEWEIHRAUCHEN, *ture suffire:* eben sowol anbettet und beweiraucht. *bienenk.* 142ᵃ. *nnl.* bewierooken.

BEWEINEN, *deflere, deplorare, ahd.* piweinôn:
thaz sinan friunt biweinô. O. V. 23, 246.
mhd. beweinen:
mit ougen und mit herzen
ir herzeliebes smerzen
beklagete und ouch beweinde. *Trist.* 31, 11.
nhd. einen todten beweinen; sein elend beklagen und beweinen;

lasz mich beweinen meine laster. GRYPH. *feb.* 21ᵇ;
das auge lacht die wollust an, den schmerz beweint es drauf.
LOGAU 3, 6, 100;
zu spät
beweint die fürstin eine that. SCHILLER 273ᵃ;
und beweint am andern morgen
ihre freiheit, ihre ruh. GOTTER 1, 86;
sie sitzt auf ihrer kammer,
beweinet ihren jammer.

BEWEINEN, *vino instruere, mhd.* so sol man die stat bewînen mit wîzem unde mit rôteme wîne. *Baseler dienstm. recht* § 11. sich beweinen, *sich betrinken:* er ist hart beweinet, *multo mero se gravavit.* HENISCH 360; die weil er sich beweinet und das h. ampt darüber verschlafen hette. ZINKGR. *apophth.* 11, 4;

ein satyr, der sich froh beweint
wird ihm von panen nachgetragen. HAGEDORN 3, 129.

BEWEINENSWERTH, *deplorandus:*
beweinenswerther Philipp, wie dein sohn
beweinenswerth. SCHILLER 244ᵃ.

BEWEINENSWÜRDIG, *dasselbe:*
wer sagte ihnen, dasz an Philipps seite
mein losz beweinenswürdig sei? 250ᵃ.

BEWEINER, *m. deplorator:*
ja freilich ists ein trost, wenn einer in dem weinen
beweiner umm sich hat. FLEMING 116.

BEWEINKAUFEN, *emere coram testibus bibendo:* ein erledigtes erbe mit voller hand beweinkaufen. MÖSER *p. ph.* 1, 105. *s.* weinkauf.

BEWEINLICH, *flebilis, deplorandus: mhd.* ein liebe gar beweinelich. *visio Philiberti* 607. *nhd.* darausz ein beweinlicher schade dem reich zûgestanden ist. *Petr.* 17ᵃ; fährlich, beweinlich und beschwerlich. 108ᵃ.

BEWEIS, *m. probatio, nnl.* bewijs *n., schw.* bevis, *dän.* beviis *n.;* LUTHER, DASYPODIUS, MAALER *haben neben dem verb.* beweisen *noch kein subst.* beweis, *das erst im lauf des 16 jh. zu entspringen scheint, und bei* HENISCH 360, FISCHART *u. a. fehlerhaft* beweisz *geschrieben wird (wie* abweisz *für* abweis*). man sagt* den beweis geben, führen, bringen, erbringen, antreten, nehmen, den beweis aufgeben, mit dem beweise belasten, zum beweise schreiten, den beweis ablehnen: hier ist, folgt der beweis; hier hast du den beweis; nimm dir davon des beweis; nemet des ein beweis. HENISCH 360; zum beweis hört was (*gehört sich etwas*); ein augenscheinlicher, klarer, sonnenklarer, einleuchtender beweis; der beweis ist statthaft, unstatthaft; ein ganzer, halber, vollkommner beweis; das ist nur ein stück, ein anfang des beweises; zu beweis einer waren busz. *bienenk.* 232ᵃ;

an der seiten sol ihm stehen
Herbrand der gelobte mann,
der den Stallwein wird bestehen,
wie er schon beweis gethan. FLEMING 437 (433);
dasz liebe brennt und kältet gibt Pictia beweis,
den brand macht das gesichte, der leib der macht das eis.
LOGAU 3, 6, 20.

ein beweis, zum beweis *pflegen den conjunctionen voraus zu gehn:* der vater züchtigt sein kind, zum beweis dasz er es liebt; sie errothete, ein beweis wie schuldig sie sich fühlte; die feinde lassen ihr schweres geschütz abfahren, ein beweis dasz sie die belagerung aufheben wollen. beweis, *bethätigung, dargebung:* ein rechter beweis von liebe, treue, freundschaft.

BEWEISANTRETUNG, *f.*

BEWEISANTRITT, *m.*

BEWEISART, *f. modus probandi.*

BEWEISARTIKEL, *m., schrift, mit welcher der kläger seinen beweis darlegt.*

BEWEISBAR, *quod probari potest.*

BEWEISEN, *probare, demonstrare, darlegen, herbeiführen, heranweisen, wie das einfache* weisen *monstrare,* zeigen, *eigentlich den weg weisen, zeigen ausdrückt. ein ahd.* piwîsan *piwîsta kommt nicht vor (denn* piwîsan piweis *evitare ist etwas anderes), desto öfter mhd.* bewîsen, bewîste:

des bewîse dich got. *Greg.* 1634;
als in bewîste der wec. *Er.* 5268;
als ichs bin bewîset. 8240.

nhd. gilt bei LUTHER, H. SACHS *u. a. noch* beweisen, beweisete, *part.* beweiset, *wie folgende stellen darthun:* du hast mir guts beweiset. 1 *Sam.* 24, 18; das er seine macht beweisete. *ps.* 106, 8; er hat sich herlich beweiset. *Es.* 12, 5; wir haben droben beweiset. *Röm.* 3, 9; ir habt euch beweiset in allen stücken. 2 *Cor.* 7, 11; welches er beweiset hat. *Eph.* 3, 11; die ir beweiset habt. *Ebr.* 6, 10; *und so in* LUTHERS *eignen schriften allenthalben. allein in der Schweiz, im Elsass, muss um dieselbe zeit schon das starke* beweisen *praet.* bewies *herschen, wie unorganisch* preisen pries *für* preiste, *wodurch zugleich das subst.* beweis *(wie* preis*) veranlaszt wurde.* MAALER 67ᵃ *schreibt* ich hab im eer bewisen, dem man etwas eeren bewisen hat; *nicht anders:* von gûten gaben, die im got bewisen hat. KEISERSB. *s. d. m.* 55ᵃ; güthat, die er uns hat bewisen. 63ᵃ. 64ᵃ; *in der nicht von* LUTHER *selbst ausgegangenen,*

nur durchgesehenen verdeutschung der Macc. liest man 2, 12, 30 bewiesen, 14, 22 beweiseten. *eben so schwanken* ALBERUS *und* FISCHART *zwischen* bewiesen *und* beweiset, *zuletzt aber gewann der misbrauch die oberhand und schon im 17 jh. herscht* beweisen bewies *überall, wie nnl.* bewijzen bewees, *doch dän.* bevise beviiste. *dasselbe gilt vom einfachen* weisen, *von* abweisen, anweisen, aufweisen, ausweisen, erweisen, nachweisen, unterweisen.

Dies vorausgeschickt über die form lassen sich nun die bedeutungen angeben.

1) beweisen, *thätlich darthun, kundthun,* gutes *wie* böses, liebe, treue, gnade, macht, stärke, hülfe, fleisz, kunst, heil, strafe, tücke, bosheit: seid ir nu die, so an meinem herrn freundschaft und trewe beweisen wolt, so sagt mirs. 1 *Mos.* 24, 49; und wil meine strafe beweisen an allen göttern. 2 *Mos.* 12, 12; der du beweisest gnade in tausent glied. 34, 7; du hast mir guts beweiset. 1 *Sam.* 24, 18; der seinem könige grosz heil beweiset. 2 *Sam.* 22, 51; darumb hab ich mich geschewet und gefurcht, meine kunst an euch zu beweisen. *Hiob* 32, 6; denn sie wöllen mir einen tück beweisen. *ps.* 55, 4; du hast deine macht beweiset unter den völkern. 77, 15; darumb ermahne ich euch, das ir liebe an im beweiset (*goth.* bidja izvis tulgjan in imma friaþva). 2 *Cor.* 2, 8; wir begeren aber, das ewer ieglicher denselben fleisz beware. *Ebr.* 6, 11; und die frucht des glaubens durch frei bekentnis und williges leiden ewres creuzes beweiset habt. LUTHER 6, 11ᵇ; da wird denn der ledige hole glaube nichts gelten, denn es wird sich finden, das er nichts gethan, noch die liebe beweiset habe. 6, 53ᵃ; und also öffentlich seinen sieg und triumph an tod, teufel, helle beweiset. 6, 78ᵇ; nu hat er grosz ding ausgerichtet, herlich gepredigt und gewirket, seine kraft und macht beweiset. 6, 172ᵃ; so einer sagt von güten gaben, die im got bewisen hat und geben, KEISERSB. *s. d. m.* 55ᵃ; bei der geisz soltu verston die weiber, die du gern hond, das man inen den kauzen streicht, sie lobet und inen eer beweiset. 67ᵃ; und ist es das du gott nit dankbar bist deren gütthaten, die er dir bewisen hat, so ist es alles verloren. 84ᵃ; sollen wir erhebt werden und nachfaren dem herren, so müssen wir barmherzigkeit beweisen mit den armen leuten. 89ᵃ; wirt auch noch bewisen (*gewiesen, gezeigt*) ein stein, darauf Jesus sasz, wenn er prediget. FRANK *weltb.* 167ᵇ;

> dasz nie der esel hätt beweist
> ein dapfer that. ALBERUS *Esop* 72ᵇ;

sie werden zeugen, das ir rechtschaffen christen seit und ewern glauben bewisen (*habt*) mit guten werken. *wider Jörg Witzeln* E 5ᵇ; die ihren ritterlichen orden an mir so freundlich beweiset haben. *buch der liebe* 269, 1; die freundschaft, so sie ihm beweist hetten. 269, 2; was sie beide einander mit worten und geberden aus liebe und freundschaft beweisten, bleibt von mir verschwiegen. 394, 2;

> ja, doch förcht ich, mir werd beweist
> von euch ein duck. H. SACHS II. 2, 18ᵇ;

dieweil sie solche wunder hie auszen bei uns nicht auch beweisen (*verrichten*). *bienenk.* 24ᵃ; ein guts hauptmans stücklein bewisen. 132ᵇ;

> newe rew verleih uns herr, und beweis uns alte huld.
> LOGAU 2, 2, 27;

der wird seinem herrn nichts stehlen, auch keine andere untreue ihm beweisen. SCHUPPIUS 356; den menschen gutes beweisen. 696; wo man ihm einen possen beweisen kan, musz man es nicht durch die dritte hand, sondern wol durch die siebende und zehende verrichten. *medic. maulaffe* 363; in gefahren bewies er grosze unerschrockenheit;

> dir fleh ich, deine macht zum heil
> des besten mannes zu beweisen. GOTTER 1, 221.

in den meisten fällen sagt man heute lieber erweisen *als* beweisen.

2) beweisen, *probare, mit gründen oder zeugen, urkunden darthun, in der wissenschaft wie im recht:* einen satz als bewiesen annehmen; es ist längst bewiesen worden; das beweist noch nichts; nu ist vormals oft beweiset. LUTHER 6, 24ᵃ; vleisz thun, das man solch ir gesetz falsch und nichtig beweise. 8, 15ᵃ; die da sagen von andern leuten heimliche ding und künden das selbig nit beweisen und uf in bringen. KEISERSB. *s. d. m.* 73ᵇ; also hab ich mit unsern alten liedern bewiesen, das allein der glaub an Jesum Christum selig macht. ALBERUS *wider Witzel* C 1ᵃ; so haben wir vor gehört, das Christus dise seine lehre vom glauben selbst bewiesen. D 7ᵃ; darumm hab ich in disem meinem buch klärlich bewiset. *bienenk.* 7ᵃ; Okam und Dantes sind verdammt worden, allein darumm, weil sie bewisen, dasz die keiser ir reich von got und nicht vom bapst her sein erkenten. 12ᵃ; o nein, das widerspiel hat bewisen licentiat Eisengrein. 25ᵃ; wie solches Eckius fein bewisen hat. 152ᵃ; disz ist immers klar und bedarf keins beweisens. 63ᵃ; beweisen d. i. aus objectiven gründen hinreichend darthun. KANT 4, 270; ein solcher glaube, weil er weder einen bessern menschen macht, noch einen solchen beweiset. 1, 240;

> da alle zeichen gegen sie bewiesen. SCHILLER 482ᵃ.

in beweisender form eine urkunde ausfertigen.

3) sich beweisen, *sich erzeigen, zeigen, erscheinen:* wie sich ein ieglicher hofman sol beweisen mit wein gegen die herren. *weisth.* 2, 178; und beweisen uns wol vor got. 2 *Cor.* 4, 2; es kömpt oft also, das, wo man am meisten erz hoffet, und sich beweiset (*anläszt*), als wolts eitel gold werden, da findet sich nichts. LUTHER 5, 428ᵃ; und sich gegen dem münch ein wenig in scham beweisete. *Bocc.* 1, 147ᵃ;

> ein Newenhaner kann man finden,
> der darf ein rheinschen überwinden,
> ein Söder darf sich auch beweisen. ALBERUS 140ᵃ,

ein zu Soden gewachsener wein darf sich auch sehen lassen;

> des schöpfers werk wirt hoch gepreist,
> so sich das gut und bös beweist. SCHWARZENB. 129, 2. 155, 2;
> wer weisz, wo sich glück thut beweisen,
> ein blinder findt oft ein hufeisen. H. SACHS V, 354ᵃ;
> umb Corinth her überall
> thurste sich kein mensch beweisen,
> niemand kunte dazumal
> sicher durch den Isthmus reisen. SIM. DACH Q 3;

eine vernunftidee, die sich an einem gegenstande der erfahrung praktisch beweisen soll. KANT 1, 215; die qualität der materie beweiset sich in der erfahrung nur allein durch die quantität der bewegung bei gleicher geschwindigkeit (= *läszt sich nur daraus erkennen*). 8, 537; dadurch allein zeigt der mensch seine selbständigkeit und beweist sich als ein moralisches wesen. SCHILLER 1121.

BEWEISERKENNTNIS, *n.* SAVIGNY *system* 6, 299.

BEWEISFÄLLIG, *succumbens in probando:* der den eid zuschiebende kann die ableistung des zurückgeschobenen eides nicht verweigern, ohne beweisfällig zu werden.

BEWEISFRIST, *f.*

BEWEISFÜHRER, *m.*

BEWEISFÜHRUNG, *f. argumentatio.*

BEWEISGRUND, *m. argumentum:* beweisgrund zu einer demonstration des daseins gottes. KANT 6, 11.

BEWEISKRAFT, *f. vis probandi.*

BEWEISLAST, *f. onus probandi.*

BEWEISLICH, *probabilis, erweislich:* in ihren schulen schreibt cardinalis cameracensis selbst, es sei beweislicher, das brot nicht verwandelt werde. LUTHER 2, 154ᵃ; mit beweislichem zeugnis. SCHWEINICHEN 1, 24; schwere anklage mit augenscheinlicher, beweislicher, verlesener kundschaft. REUTTER *kriegsordn.* 64; weil die sachen im grund der warheit beweislich, also bewandt und geschaffen. AYRER *proc.* 1, 4; die deutsche sprache ist die wortreichste, die man unter der sonnen haben kan, also das auch die Lateiner, wie solches Simon Stevius, Scrickius und Cluverus beweislich machen, aus der uraltdeutschen oder zeltischen sprache vil wörter angenommen. BUTSCHKY *rechtschreib.* 56.

BEWEISMITTEL, *n.*

BEWEISREDE, *f. bienenk.* 233ᵃ.

BEWEISSATZ, *m.*

BEWEISSCHRIFT, *f.*

BEWEISSTELLE, *f. locus probans.*

BEWEISSTÜCK, *n. was* beweismittel.

BEWEISTHUM, *n. und m. argumentum, beweisgrund:* und musz er wissen, dasz weisze lippen und blasse wangen die kraft eines wappens haben, welches von vornehmen ahnen ein beweisthum träget. *pol. stockf.* 62; ich habe bereits zwei beweisthümer wider euch. *Pierot* 1, 275; ein beweisthum meiner dankbarkeit. KANT 8, 5; unüberwindliche beweisthümer. 8, 54; je vollkommener die natur in ihren entwickelungen ist, ein desto sicherer beweisthum der gottheit ist sie. 8, 346; beweisthümer des Büffon aus der gestalt der gebirge. 9, 101; doch gieng er eilig über diese beweisthümer hinweg. GÖRRES

das hat keine beweisende kraft.
das steht noch zu beweisen.
zu viel beweisen ist nichts beweisen.

ich will dies beweisen:
der philosoph der tritt herein
und beweist euch es müszt so sein. Göthe 12, 95.

mit dem schwert beweist der Scythe. Schiller, Braut v. Messina 81ᵃ

31, 234; aber für das unrecht braucht man schon ohrfeigen und drohungen zum beweisthum. Hebel *schatzk.* 263. *im* 16. 17 *jh. fast nur männlich:* sofern der beweistumb, so jederzeit in dieser materia golten hat, auch albie statt haben sol. T. Ann. Privatus *verdeutschung des Remigius s.* 44; dieweil der beweisthumb stärker sein musz, als dasjenige, welches man damit bestättigen will. Zinkgr. 2, 146; bisz du mit deinen beweisthümern fertig bist, so bin ich vielleicht wo der pfeffer wächset. *Simpl.* 1, 331; was dienet jenes exempel, da man die störche im meer angetroffen hat, wenn es keinen gewissen beweisthum geben solte, wo die übrigen und sie allemal blieben? Praetorius *storchs- und schwalben winterg.* 274; zweifelhaftige lehren, welche jedoch zur guten lehre, aber nicht zum beweisthum dienen. 1, 460; dieser beweisthum deiner wahren freundschaft verbindet mich mehr gegen dir, als ein reicher herr, der mir viel tausend verehrete. 1, 464; und ohngeachtet ihr dicker leib der sache selbst einen starken beweisthum gab. *Felsenb.* 1, 528; und habe ich die zeichen und beweisthümer hievon unter meinen kostbarsten raritäten verwahrt liegen. *irrg. d. liebe* 305; von der carolingischen stiftung anderer bisthümer haben wir so klare beweisthümer nicht. Hahn 1, 86; neuer beweisthum von der auctorität der groszen herzoge. 2, 170. *heute veraltet. man setzte es auch für* weisthum, *demonstratio scabinorum, s. b. weisth.* 3, 746.

BEWEISUNG, *f. probatio, der frühere ausdruck für das spätere* beweis: und mein wort und meine predig war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geistes und der kraft. 1 *Cor.* 2, 4; erzeiget nun die beweisung eurer liebe und unsers ruhms von euch an diesen. 2 *Cor.* 8, 24; aber dieweil jederman wol weisz, das sie zuweilen geirret haben als menschen, wil ich inen nicht weiter glauben geben, denn sofern sie mir beweisung ires verstands aus der schrift thun. Luther 1, 402ᵃ; und Ecolampad ligt ja der beweisunge halben so tief in der aschen als Carlstad und Zwingel. 3, 345ᵇ; und keiner wil irren in solchen widerwertigen beweisung und ordnung des textes. 3, 346; solcher glaube sol solche beweisung haben. 3, 357ᵇ; was ir sagt das ist recht und darf keiner beweisung. 3, 466ᵇ; wir aber foddern gewisse beweisunge solcher gleichnus. 3, 475; eine grosze beweisung. 4, 18ᵃ; so ir die sache durch unwidersprechliche beweisung erhaltet. 4, 376ᵃ; es scheinet aber ein schwache dialectica oder beweisunge sein. 6, 228ᵇ; aber unter den christen und gleubigen, da gilt dis stück als ein starke beweisung. 6, 245ᵇ; ein sölche schöne reiche beweisung dieses articuls. Alberus *wider Witzeln* C 6ᵇ; mit beweisung viler eren. *Aimon* Q 2; sehent an die freundliche beweisung, die euch Reinhart erzeigt hat. X 1; welche gnadenreiche beweisung die göttliche allmacht an mir erzeiget. Schweinichen 1, 17; beschliesz demnach mit dieser mehr als greiflichen beweisung und klärlichen darthuung diesen andern punct. *eselkönig* 102; nach der natürkündiger beweisung. Fischart *ehz.* 61; gar keine oder gar wenig beweisungen ausz der schrift. *bienenk.* 6ᵃ; nicht des weniger haben wir helle beweisung in der schrift davon. 80ᵇ; zur beweisung (*zum beweis*). 106ᵇ; beweisungen, dasz das sacrament müsse angebettet werden. 173ᵃ; welches denn auch eine treffliche gewaltige beweisung wider den teufel und sein ganzes heer ist. Ayrer *proc.* 1, 14.

BEWEISURTHEIL, *n.*

BEWEISVERFAHREN, *n.*

BEWEISZEN, *dealbare:* die wände beweiszen, *weisz anstreichen.*

BEWEL, *garrulus, franz.* babillard, *vgl.* babeln, *engl.* babble, pappeln, *wofür man* beweln, *wie* bewen *für* beben *sagte:* man findt oft einen beweln schwetzer. Alberus 51ᵇ.

BEWELKEN, *flaccescere, marcescere.* Henisch 361.

BEWENDEN, *convertere, anwenden, verwenden, goth.* bivandjan, *ahd.* piwentan (Graff 1, 758. 759); *mhd.* bewenden.

1) *wie neben dem part.* bewandt (*sp.* 17[illegible]) *erscheinen auch neben dem ganzen verbum die adv.* wol, übel, besser. *mhd.*

> swenner sine stunde
> niht baʒ bewenden kunde. *Iw.* 24;
> wand er muoʒ sine unmüeʒecheit
> übel oder wol bewenden. *Trist.* 490, 17;
> daʒ hât si wol bewendet. *Er.* 10109;
> die reise het er wol bewant. *Wigal.* 659;
> wer sin dienst wil bewenden wol. Bon. 11, 61;

wir ziehen heute anwenden *und* verwenden *vor.*

2) in *oder* zu etwas bewenden: er solt es bewenden in den nutz des herren. Keisersb. *post.* 2, 115; das bös zu strafen und das gut so darunder gefunden wirt, in den gebrauch der heiligen lere zu bewenden. Reuchlin *augensp.* 9ᵃ; das er den ganzen rabi Salomon nach allem vermögen zu der cristenlichen kirchen groszem nutz verwandt hat. *verst.* 8ᵇ; leihen und helfen sol man an denen es bewandt (*angewandt*) ist. Mathesius 26ᵃ.

3) *von* wenden, enden *kommt* es dabei bewenden lassen, *acquiescere in aliqua re, dabei still stehn, aufhören, sich beruhigen:* es bewendet dabei, soll bewenden; wir wollen es bei dem alten bewenden lassen; er liesz es nicht bei bloszen worten bewenden; sie läszt es selten bei dem, was ich sage, bewenden. Gellert; donna Maria liesz es nicht bei der bloszen freundschaft bewenden. Wieland 11, 6; ich erzählte ihm im allgemeinen was zu sagen war und er liesz es dabei bewenden. Göthe 24, 281; man versuchte, was man voraussehen konnte, und liesz bewenden, was man nicht hätte beabsichtigen sollen. 32, 85; so wird die gerechtigkeit eine liebende mutter sein und läszt es bei dem rade bewenden. Schiller 122ᵇ; man liesz es an der tafel bei drei schüsseln bewenden;

> beim sarge laszt es nur bewenden,
> legt mich nur in ein Rheinweinfasz!

4) einem bewandt, *verwandt, nahe liegend, verpflichtet:* solt auch etwas beschwerlichs wider e. kön. w. oder jemands anders, höheres oder wenigers stands, und bevor wider die, den wir mit verpflichtung bewand, geschrieben oder sonst ichts unchristlichs fürgenomen sein, das were uns nicht lieb. Luther 2, 219ᵇ; was die angeborne bosheit sei, die dem herzen bewandt ist, die man die erbsünde nennet. Melanchthons *hauptart. verdeutscht.* 25.

BEWENDEN, *n.* 1) *ratio, conditio, bewandtnis:*

> es hat damit sein eignes bewenden. Schiller 340ᵃ.

2) *res integra, verbleiben, beruhen:* es mag damit sein bewenden haben;

> willu des pfaffen müszig stahn,
> so hat es sein bewendens wol.
> Ayrer *fastn. sp.* 63ᵃ;

der abgeordnete Altfranke brachte dawider so wenig erhebliches vor, dasz alles auf einmal vorbei war und es bei der erklärung der aldermänner sein bewenden hatte. Klopstock 12, 332; bei dem ausspruch behält es sein bewenden.

BEWERB, *m. cura, negotium, geschäft:* ihr wollet mir die heutigen tag helfen ein bewerb machen, solch übel zu strafen. Reutter *kriegsordn.* 63; sie machte sich einen bewerb in das zimmer; er hat groszen bewerb, *ein groszes geschäft, viel verdienst. ein wenig gebrauchtes wort, das in aufnahme zu kommen verdient. s.* gewerb.

BEWERBEN, *conquirere, parare, werben, erwerben, goth.* bihvairban, *ahd.* pihuerban (Graff 4, 1232), *alts.* bihuerbhan: do Dionisius ein aus in wolt tödten, dem bewarbe sein gesell ein zeitlang frisch auf widerstellung heim zů ziehen. Frank *chron.* 27ᵃ; es wer des babstes ler nit rein, sondern betrug in frommen schein, wolt solchs aus der schrift bewerben. Waldis *päpstl. reich* 1, 3; kan man andere neuwe regimenter auf den frühling wider bewerben (*werben, anwerben*). Kirchhof *mil. disc.* 200; e. f. gn. hat nu lange jahr nach heiligthum in alle land bewerben lassen. Luthers *br.* 2, 136; hab ich gleichwol durch i. ch. gn. hofprediger meine ganze hinwegziehung bewerben lassen. Thurneisser *notgedr. schr.* 3, 64. *man sagt heute einfach* werben.

2) sich bewerben: dasz sich der Türk bewerbe, die kron zu Hungarn gewaltiglich zu überziehen. *reichsabsch. von* 1529 §. 16; fürsten, die ganz fürsichtigklich sich bewerben, das sie fast fromme rhät uberkomen. Hedion *com.* 46; der herzog mit seinen räthen der sach eins ward, dasz sich die herzogin in zweien monaten und acht tagen mit einem kämpfer bewerben solt. *Galmy* 277; wil mich deshalb dem glück befehlen und mich auf das allerbeste so ich kan bewerben. Thurneisser *notgedr. schr.* 2, 4; ein sultan, um den sich die feinste sinnlichkeit, die raffinierteste zärtlichkeit umsonst bewirbt, vergebens erschöpft. Lessing 7, 146; er bewarb sich eifrig um ihre hand, gunst, freundschaft, um die stelle, den dienst.

BEWERBER, *m. petitor, competitor:* bewerber um das amt; luftge bewerber unbewillter freuden. *Richard* 3 *act* 4, *sc.* 4.

BEWERBSAM, *industrius, gewerbsam:* da England ein so bewerbsamer handelsstaat geworden war. HERDER 16, 136.

BEWERBSLEUTE, *pl. werber der kriegsknechte:* capitän und bewerbsleut. KIRCHHOF *disc. mil.* 58.

BEWERBUNG, *f. conquisitio, comparatio:* tugend ist die höchste bedingung unserer bewerbung um glückseligkeit. KANT 4, 229; die vernünftige bewerbung um glückseligkeit. 4, 230.

BEWERBUNGSKÜNSTE, *pl. künste der werber.*

BEWERFEN, *obruere, contegere injiciendo, nnl.* bewerpen.

1) mit staub, mit erde bewerfen: man erzählt, das rothkehlchen, wo es einen nackten leichnam ersehe, bewerfe ihn mit erde;

> wenn welkt mit wenig erde beworfen
> und verborgen zu werden auch meins! (*mein leben*).
> KLOPSTOCK *Mess.* 15, 104;
>
> statt euch ihnen zu nahen, so wurdet ihr ihre verfolger!
> basstet die besten der menschen, bewarft ihr thun mit dem staube
> eurer schleichenden, dunkeln verleumdung und lästertet engel. 18, 539;

einen missethäter mit steinen bewerfen, *steinigen;* das volk bewarf den fliehenden mit koth; die maurer bewerfen die wand mit kalk *oder* leim; das haus ist grau beworfen; andern leimen nemen und das haus bewerfen. 3 *Mos.* 14, 42; nachdem das haus beworfen ist. 14, 48; den hopfen bewerfen, *erde um ihn häufen.*

2) mit sand bewerfen, *bestreuen, bedecken;* man bewarf den weg mit blumen; legte einen ganz neuen himmelblauen, mit goldnen sternlein beworfenen harnisch an. *Felsenburg* 1, 497. HENISCH 362 *gibt an* bewerfen, *delineare,* mit der kolen bewerfen, *zeichnen, entwerfen:* in die schrift bewerfen, *breviter et succincte notare.*

3) *wie die schneider* anwerfen *und* anstoszen *für annähen sagen* (*sp.* 489. 520) *heisst es auch* bewerfen: ich weisz aber nit aus was unvorsichtigkeit er die ermel zu kurz geschnitten, derowegen der schneider ein lappetuch angesticket und die nath mit seiden wol beworfen und verrigelt hatte. SCHUPPIUS 535.

4) sich bewerfen, *sich beziehen:* wir bewerfen uns lediglich auf unser schreiben; worauf sich unsre anmerkung bewirft. *scheint gesetzt für* sich bewerben.

BEWERKGELD, *n. eine abgabe, die der meister an das handwerk zu entrichten hat, bevor er seine arbeit feilhalten darf. von* bewerken, *das bei* STIELER 2560 *mit* bewirken *gleichgesetzt wird und auch nnl. üblich ist.*

BEWERKSTELLIGEN, *efficere, perficere, anstellen, ausrichten, ins werk setzen, erst im vorigen jh. aus dem nnl. eingeführt, denn* STIELER *verzeichnet es noch nicht:* damit die hochzeit sogleich bewerkstelligt werden könnte. *Pierot* 1, 285; wenn ich eine zufriedne ehe bewerkstelligen helfe. GELLERT; der feind bewerkstelligte seine flucht noch in derselben nacht; was niemand bewerkstelligen konnte, ist ihm zuletzt gelungen.

BEWERREN, *intricare wird, neben* verwerren, *im vocab.* 1482, *auch bei* HENISCH 362 *angesetzt, üblicher ist aber* bewirren *und* verwirren. *das part. praet.* beworren, verworren *wäre für beide formen gerecht.* sich bewerren, *verwickeln steht im passional mehrmals.*

BEWETTEN, *pignore posito firmare, über etwas wetten, mit einer wette betheuern:* das getrauen wir uns kecklich zu bewetten und zu beschwören. *vorr. zu Siegfr. von Lindenb.* 1787 *s.* 9; das kann ich beschwören und bewetten. 2, 29.

BEWICHSEN, *cera obducere, mit wichse bestreichen:* die bienen bewichsen ihre stöcke. *s.* bewächsen.

BEWICKELN, *involvere, umwickeln, umwinden:* mit wolle, mit zwirn, mit faden bewickeln; das haar mit papier bewickeln; das kind bewickeln, *einwickeln, einwindeln.*

BEWIDMEN, *dotare,* bewedemen. OBERLIN 147: den altar bewedemen. LANDAU *ritterg. s.* 135; wolan, wil sie mich mit willen zu der ee nemmen, ich wil sie mit dem ganzen land Schampanien bewidmen. *Hugoschapler* 18; bewiedmete auch die stadt Tribbesees mit deutschem recht. MICHÄLIUS 3, 370; einzelne städte wurden mit cölnischem, lübischem rechte bewidmet; Carl bewidmete die stiftung mit dem zehnten. MÖSER 1, 275. *s.* widmen, witthum *und hernach* bewitthumen.

BEWIEGEN, *was* bewegen bewog, *perpendere:* so man solt zuvor Christum in seine wunden sehen und aus denselben seine liebe gegen uns und alsdenn unser undankbarkeit bewiegen. LUTHER 1, 411; darum heiszte bewiegs ehe du es wägst (? wagst). SCHWEINICHEN 1, 147. *dieser imp. lässt sich aber auch von* bewegen *ableiten, d. h. beweist kein praes.* bewiegen.

BEWIEHERN, *adhinnire, laut belachen und anwiehern:*

> von müsziggängern und von bubenläufern
> must ich beseln mich lassen und bewiehern. RÜCKERT 160.

BEWILLEN *statt* bewilligen *ist aus dem subst.* bewillung *zu folgern, aber kaum vorhanden.*

BEWILLIGEN, *annuere, concedere, consentire.*

1) *ohne acc., intransitiv, willigen, einwilligen, in etwas willigen:* in ein vertrag bewilligen oder darein gon, *adire ad pactionem.* MAALER 67ᵃ; und Mose bewilliget bei dem mann zu bleiben. 2 *Mos.* 2, 21; so bewillige nicht und gehorche im nicht. 5 *Mos.* 13, 8; du solt nicht gehorchen noch bewilligen. 1 *kön.* 20, 8; und die priester bewilligeten vom volk nicht geld zu nemen. 2 *kön.* 12, 8; bewilligeten sie in den vertrag. 2 *Macc.* 14, 20; so bezeuget ir zwar und bewilliget in ewer vater werk. *Luc.* 11, 48; der hatte nicht bewilliget in iren rath und handel. 23, 51; behüte uns für des teufels eingeben, das wir nicht in hoffart und unser eigen wolgefallen und anderer verachtung bewilligen. LUTHER 1, 329ᵃ; so lange ich nicht bewillige der lust. 3, 104ᵇ; denn wer mit bewilliget, der fert auch mit inen zum teufel. 3, 125ᵃ; so werden sie gewislich in solchen mord bewilligen und in die faust lachen. 3, 385; so ir drein bewilliget. 3, 390ᵇ; darumb sol niemand drein bewilligen, noch inen folgen. 3, 523ᵇ; er (*der lügengeist*) bewilliget zum wenigsten drein. 4, 438ᵃ; mit schweigen drein bewilligen. *das.;* damit sie nicht in ir lesterliche greuwel etwa bewilligen. 5, 170ᵃ; wil sichs in keinen weg schicken, das ir dazu solt still schweigen oder drein bewilligen. 5, 327ᵃ; das ir in diesen iren thurst und frevel nie bewilliget habt, noch itzt drein bewilliget und nimmer mehr drein bewilligen wolt. 5, 327ᵇ; auf das sie nicht drein bewilligen. 6, 3ᵇ; böse bewilligete gedanken. 6, 517ᵃ; diese durften der busze nicht, denn was wolten sie berewen, weil sie in böse gedanken nicht bewilligten. 6, 518ᵃ; das er darein bewilligen würde. 8, 380ᵃ; sie wollen nicht bewilligen in gehorsam des concilii. *br.* 4, 457; dasz man in keine hülfe bewilligen wolte. MELANCHTH. 2, 410; das wir in die decreta nicht bewilligen noch wollen bewilligt haben. *im corp. doctr. chr.* 370; der könig befahl etlichen seines hofgesindes sich zu befleiszen, zu erfahren wer er (*der fremde ritter*) were, das sie zu thun bewilligten (*der acc.* das *gehört zu* thun, *nicht zu* bewilligen). *buch d. l.* 32, 2; diese widerwertigkeit hat uns geben der böse geist, dieweil wir nicht haben wollen bewilligen in seine böse anfechtung. 39, 2; sie wolt gern etwas heimlichs mit in reden, doch müsten sie in ir kammer kommen, darein sie denn gern bewilligten. 43, 2;

> kerr küng, ir sönd nit bwilligen drin. *trag. Joh.* M 2;
>
> da fieng an zu bewilgen drein
> der grosze hauf. ALBERUS 82ᵃ;
>
> als wie sie selbst bewilligt hat. AYRER 404ᵃ;

darneben bewilliget, unser kriegsvolk auf anschlege und beute zu bekommen zu führen. REUTTER *kriegsordn.* 71; der soldat resolviert sich und bewilliget in den vortrag. *unw. doct.* 720. ADELUNG *meint irrig, dasz* LUTHER *nur einigemal den acc. auslasse; er thut es immer, und alle älteren schriftsteller mit ihm, bis ins 17 jh., wie der letzte beleg zeigt. auch nnl. gilt:* in eene zaak bewilligen.

2) *transitiv, mit einem davon abhängenden acc., und der bedeutung von concedere, zusagen, sich entschlieszen wird das verbum erst seit dem 18 jh. oft verwandt:* einem eine gnade, eine bitte bewilligen; ich bewillige dir alles, was du willst;

> was in Madrid der vater ihm verweigert,
> wird er in Brüssel ihm bewilligen. SCHILLER

es sind ihm tausend thaler entschädigung bewilligt worden. MAALER 67ᵃ *setzt schon:* eim etwas gern bewilligen, eim gütigklich ze willen werden und thůn was einer begärt.

3) sich bewilligen *hiesz früher gleichfalls einwilligen;* andere so sich in des reichs rath bewilligen und geben werden. *reichsabsch. von* 1521 §. 27; so will ich mich jetzt bewilligt haben, die scherfe und strafe der rechten zu leiden. *eidformel bei* LUTHER 6, 5ᵇ; denn so fern hat er sich bewilliget und bewegen lassen. LUTHERS *br.* 3, 481; doch da sie sahe, dasz ihr mann das wolt haben und sie anders nicht thun mocht, sich bewilliget, wider ihren willen des mannes willen zu thun. *Bocc.* 2, 185ᵃ; es ist keiner, der sich bewillig wider

den heiden zu streiten. *Fierabr.* a 4; also das ich mich bewilligt, so dem also seie, die sach in bedenken zu nehmen. THURNEISSER *nothg. schr.* 3, 5;

> sobald er sich bewilligt het,
> alls volk von herzn sich frewen thet.
> SCHMELZL *sug.* 2ª.

heute würde sich bewilligen *nur ausdrücken können sich selbst überliefern; in den willen eines andern geben.*

BEWILLIGUNG, *f. früher einwilligung, consensus:* entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider bewilligung eine zeitlang (*goth.* us gaqissai). 1 *Cor.* 7, 5; darumb haben die lerer ein solchen unterscheid gesetzt, das ein schlechter gedanken on bewilligung sei nicht eine todsünde. LUTHER 5, 380ª; das sie (*böse gedanken*) nicht einwurzeln, damit nicht ein fürsatz und bewilligung draus werde. *das.*; nichts one vorgehenden rat und bewilligung. *bienenk.* 42ª; das concili zu Pisa one bewilligung des bapstes versamlet. 44ª. *heute concessio, permissio:* bewilligung einer gnade, einer geldsumme.

BEWILLIGUNGSRECHT, *n.* das bewilligungsrecht der abgaben zu provinzialbedürfnissen kann denen landständen nicht verweigert werden. *denkschr. des freih.* VOM STEIN 215.

BEWILLUNG, *f. concessio:* höchste bewillung. *Petr.* 108ª. *gleich darauf steht aber* bewilligung.

BEWILLKOMMEN, *salutare, excipere, willkommen heiszen. schon die Angelsachsen bildeten aus* vilcuma, *qui gratus advenit, ein schwaches verbum* vilcumian *salutare; also praet.* vilcumôde, *was noch im engl.* welcome, *part.* welcomed *fortdauert:* þät ge eovre gebrôđra vilcumiađ. *Matth.* 5, 47, *bei* ULF. gôleiþ, *ahd.* heilazet. *das ahd.* wilichomo, wiliquemo *entfaltete kein verbum, das auch mhd. und nhd. bis in 17 jh. mangelt.* STIELER *weisz von keinem verbum* willkommen *oder* bewillkommen. *zuerst scheint es* KLEIST *zu setzen*

> er bewillkommt seine gäste. 2, 143;

neuere haben es öfter:

> bewillkommen tänze, begrüszen gesänge
> ein glückliches paar im entscheidenden act. GOTTER 1, 339;

der tag bewillkommt eine jede gute that, die im stillen geschah. GÖTHE 14, 228; die königin bewillkommte ihre freundin. 15, 255; der bewillkommende müller. 17, 62; die gäste waren bewillkommt. 17, 109; um sie im namen des königs zu bewillkommen. SCHILLER 1086. *spöttisch,* er wird ihn schon bewillkommen, *für übel empfangen, wie den sträflingen beim eintritt ins zuchthaus ein* willkommen *widerfährt.*

BEWIMMERN, *deplorare.* STIELER 2480.

BEWIMPELN, *velare.* HENISCH 362, *nnl.* bewimpelen, *gilt zumal vom aufstecken des segels und der flagge auf das schif:*

> das waren mir selige tage!
> bewimpeltes schiflein, o trage
> noch einmal mein Lottchen und mich. OVERBECK;
> der bewimpelte nachen. RÜCKERT 320.

dann auch verschleiern, verhüllen, verdecken: er will die sache bewimpeln, *verbergen.*

BEWINDELN, *fasciis involvere, einwindeln. mhd. myst.* 341, 29.

BEWINDEN, *involvere, umwinden, bewickeln:* daz die milich glite ûf ein biuteltuoch, dar in bewint sie. *von guter speise* 10; so wint daz blat zusamene. 11; es ist keiner eins unglücks frei, bisz er die augen zugethan hat oder im das haupt bewunden ist (*mit der leichenbinde*). HENISCH 363; bewindts mit leder, zwilch oder warmit du wilt. FRONSP. 2, 192ª; den arm nach dem aderlasz bewinden; den blumenstrausz mit zwirn bewinden;

> wie mit dem weiszen gewand ihn Herodes höhnte, Pilatus
> ihm mit dornen die schläfe bewand.
> KLOPSTOCK *Mess.* 19, 783;
>
> endlich erblicken
> sie an einem der palmen bewundenen pfeiler voll ernstes
> einen jüngling. 15, 1009;

auf einen standpunct treten, wo eine allgemeine deutliche übersicht reinem, unbewundenem urtheil zu statten kommt. GÖTHE 6, 112;

BEWINDEN, *afflare, circumflare, bewehen, mit wind durchdringen:* weil es stäts durchs loch des nort oder beiswinds (*der bise, des boreas*) lustig erwähet und bewindet wird. *Garg.* 242ª.

BEWINDHABER, *m. nnl.* bewindhebber, *befehlshaber, ein unhochdeutsches wort, das zuweilen für die holländische würde beibehalten wird, z. b. Simpl.* 2, 413 von einigen bewindhabern der ostindischen compagnie. J. PAUL *macht daraus* bewindheber. *jubels.* 109. *Fixlein* 108.

BEWINSELN, *was* bewimmern. STIELER 2480; bewinselten das elend des herren vaters. BUTSCHKY *kanzl.* 859.

BEWIRBELN, *panduram verticillis instruere,* die geige bewirbeln. STIELER 2518.

BEWIRDEN, *s.* bewürden.

BEWIRKEN, BEWÜRKEN, *conficere, efficere, bearbeiten.*

1) *vom wirken des teiges:* mache einen derben teic nach der grœze der stücke, und wirf daz krut uf die stücke und bewirke sie mit dem teige. *von guter speise* 19; legez in ein phannen, laz ez sieden mit dem stecken, die wîle daz siede, so bewirke den andern stecken. 23.

2) *vom wirken des gewebes, circumtexere.* STIELER 2560: die mauern sind grün behangen und schön von der natur bewirkt (*mit pflanzen umwoben*). HIPPEL 4, 445.

3) *mhd.* mit nagelen beworcht, *beschlagen. pass. K.* 261, 67. *im Ssp.* 2, 38. 49. 51. 62 *ist* bewerken *einhegen.*

4) *abstract,* wie das gestirn unsere und andere elementarische körper altererieret und bewürket. BUTSCHKY *Palm.* 427; er bewirkte hierdurch eine grosze absicht, er erzog nicht einen sohn, sondern einen menschen. HIPPEL 1, 44; im begrif mein testament zu machen und mein wort, das ich gegeben, zu bewirken. 12, 35; das hat seinen tod bewirkt;

> ein rosschweif konnte leicht des prinzen fall bewirken.
> WIELAND;

gerade das gegentheil von dem, was man wollte, ist dadurch bewirkt worden.

BEWIRKER, *m.* wenn der mensch bewirker seiner moralischen schöpfung sein sollte. KLINGER 5, 41.

BEWIRKUNG, *f.* bete und arbeite, habe zu der göttlichen bewirkung ein festes zutrauen, allein sei auch durch mitwirkung dieser göttlichen absicht beförderlich. HIPPEL 11, 150.

BEWIRREN, *intricare, perplicare, das praet.* bewarr *nicht mehr, nur das part.* beworren *gebräuchlich:* mit mühe und noth entkam ich dieser strengen gerichtsbarkeit, die 'sich herausnimmt die ganze welt zu bevormunden. denn mein grundsatz ist von jeher gewesen: mit der polizei unbeworren. MUSÄUS 245; eine solche blutige einmischung (*wie das duell*) sei ein eingrif in die rechte des schicksals, das den in sein spiel beworrenen personen schon einige mittel zur aushülfe bereiten müsse, so weit es nöthig sei. HEGENER *molkenkur.* 2, 141. *s.* bewerren.

BEWIRTEN, *hospitio, convivio excipere:* gastfreundlich, reichlich, spärlich, kärglich bewirten:

> ein hüttchen nur im land der gesznerischen hirten,
> just grosz genug, um uns und unsre schäferin,
> die grazien und Amorn zu bewirten. WIELAND 9, 180;
>
> sei freundlich beflissen
> in deinem hause den pilger zu laben,
> weil, ohn es zu wissen,
> schon manche so engel bewirtet haben. RÜCKERT 318,

vgl. Od. 17, 485. 486. bewirten mit dem besten, das man hat, mit speise und trank, mit wein und früchten; man speiste. der fürst bewirtete sogleich mit seinem lieblingsschaugericht, mit dem politischen weltlauf und gab das neueste von der französischen revolution. J. PAUL *Tit.* 4, 73. *wie es heiszt* die tafel nimmt die gäste auf, *läszt man sie auch* bewirten: an den tafeln, die noch bei seinem vater edle gäste und wackere freunde bewirteten, schweigten jetzt schmeichelnde tellerlecker. BENZEL STERNAU. alle bewirteten sich untereinander, von haus zu haus. *Wo man unter* wirt *den hauswirt, ehmann versteht, wie in Baiern und Schwaben, meint aber* sich bewirten *auch sich verheiraten.*

BEWIRTER, *m. hospes:*

> ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,
> oder wo sonst ein bewirter. VOSS *Od.* 19, 230.

BEWIRTSCHAFTEN, *administrare,* ein gut in haus und feld bewirtschaften.

BEWIRTSCHAFTER, *m. administrator.*

BEWIRTSCHAFTUNG, *f. administratio.*

BEWIRTUNG, *f. hospitium, convivium:*

> besorgt nun andere mähler,
> eigene hab aufzehrend, und laszt die bewirtungen umgehn.
> VOSS *Od.* 1, 376;
>
> auch nicht an bewirtungen fehlt es. 15, 512;

so gieng auch diesesmal nichts der bewirtung ab.
HAGEDORN 1, 25;

nehmen sie mit der schlechten bewirtung vorlieb.

BEWISCHEN, *tergere, abstergere*, bewüschen. HENISCH 365. *illinere*. STIELER 2564.

BEWISSEN, *ein seltnes, wichtiges wort, das zu* wissen *novisse, goth.* vitan, *ahd.* wizzan, *mhd.* wizzen *gehört und dessen anomale flexion an sich tragen muss. goth. aber keine spur von* bivitan, *ahd. das einzige* unbiwizzantê *ignorantes, woraus sich* biweiz *und* biwista *folgern läszt; mhd. wieder nicht das geringste zeichen davon. ags.* bevitan *und* beviste, *curam habere, mit der bedeutung also des goth.* vitan vitaida; *kein praes.* bevât. *plötzlich, und nach jenem auffallenden mangel im mhd., taucht nun nhd. der ausdruck wieder auf, öfter im part. praet., bisher nur einmal im inf.:* freie und tiefgelerte bergleut, die mit der ruten genge ausrichten und durch die magneten sich im berge bewissen und umbsehen können. MATHESIUS 141ᵃ. sich bewissen = *bescheid wissen, sich zurecht finden, was sich dem folgenden* umsehen *nähert und wieder dem goth.* vitan vitaida *anzuschlieszen scheint. ein praet.* bewiste, *geschweige ein praes.* beweisz *erscheinen nicht, wol aber das sie voraussetzende part.* bewist, *im sinn von bekannt, notus:* daher haben wir under den gefundnen bewisten ländern und künigreichen nit alle erzölt und anzeigt. FRANK *weltb. vorrede;* welches die letst insel ist, welche die Römer erkant, bewist und erobert haben. 69ᵇ; die kleidung ist mir nit bewist. *chron.* 468ᵃ *und in dieser bedeutung von notus noch öfter. tadelhaft schreibt jedoch* WIRSUNG *Cal.* D 2ᵃ: du würdest von mir vernehmen, das dir vor nicht bewisset ist, *für* bewist. *auch* SEBAST. HELBER *im sylbenbüchlein* 1593 *s.* 11 *gibt* bewist, *das nichts anders sein kann als unser heutiges* bewust, *wie das einfache* wiste *zu* wuste, gewist *zu* gewust *wurde. mehr unter* bewust.

BEWITTHUM, *m. vidualitium, heute* witthum: wieder andere hetten von einem heirat geredet zwischen dem fürstlichen fräwlein und dem jungen herzog, dergestalt dasz selbiger dem fräwlein solche statt und pertinentien zum bewittumb verschreiben solte. PHILAND. *lugd.* 3, 52.

BEWITTHUMEN: Ludovicus bewitthumet Angilbergam, als seine verlobte braut, nach Franken art. HAHN 1, 206; Mathildis wurde von Henrico ansehnlich bewitthumet. 2, 40; seine gemahlin war mit drei herschaften bewitthumet.

BEWITZELN, *perstringere, bespötteln:*

hör auf, mich zu bewitzeln. WIELAND 18, 347;

mögt ihr stück für stück bewitzeln,
doch das ganze zieht euch an. GÖTHE 41, 24.

BEWOGEN, *s.* bewegen *sp.* 17[illegible].

BEWOHNBAR, *habitabilis:* ein haus in bewohnbaren stand setzen.

BEWOHNBARKEIT, *f.*

BEWOHNEN, *habitare, nnl.* bewonen: ein land, eine stadt, ein haus bewohnen; sie werden heuser bawen und bewonen. *Es.* 65, 21; das es das land bawe und bewone. *Jer.* 27, 11; und die stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet werden. *Ez.* 12, 20; die thiere bewohnen den wald, die fische das wasser. *man gebraucht es auch von leblosen und abstracten dingen, im sinne von einnehmen, occupare:* das bücherbret (*im zimmer des hauptmanns*) bewohnte die degenkuppel (*sie lag auf dem bret*). J. PAUL *Tit.* 2, 120; ein durst nach allem groszen, was den geist bewohnt (*erfüllt*) und hebt. 1, 80; herzen, die er alle nur bereiset, weil er keines bewohnt. 3, 135 (*oben sp.* 1497);

bewohn er (*lug und trug*) hütten oder schlösser (*sp.* 1433);
Mars selbs bewohnet dein gemüt. WECKHERLIN 372;

euch bewohnet stets mein sinn,
und ich trag in gleichen schmerzen
euer herz in meinem herzen. FLEMING 462.

BEWOHNER, *m. habitator, incola:* die bewohner der erde, der welt, des monds; die bewohner des walds, des hains, *die vögel und thiere;* die bewohner des grabs, *die todten:*

ruhe, süsze ruhe, schwebe
friedlich über dieser gruft,
bis der himmlische belohner
ihren ehrlichen bewohner
seine krone zu empfangen ruft. BÜRGER 1, 73;

ist doch die stadt wie gekehrt, wie ausgestorben, nicht funfzig,
däucht mir, blieben zurück von allen unsern bewohnern.
GÖTHE 40, 233.

BEWOHNLICH, *bewohnbar.* OTFR. MÜLLER *hell. stämme* 1, 111.

BEWOHNUNG, *f. habitatio:* unser gemüte als eine bewohnunge göttlicher kraft und weisheit. SCHUPPIUS 562; ich sehe die ebene mit zahllosen bewohnungen bedeckt. KLINGER 6, 32.

BEWÖLBEN, *superstruere camera, umwölben, überwölben, wölben.* HELBERS *sylbenb.* 11 *schreibt* bewelbet, *gewölbt:* da wo die schattigen wipfel den einsamen gang bewölben.

BEWÖLKEN: *nubilare, obnubilare, umwölken,* bewolkt *nubilus hat schon* HENISCH 364, bewölken STIELER 2574, *nnl.* bewolken.

und bei schwarz bewölkten sinnen
scherz beginnen
ist ein schatz der klugen welt. HOFMANNSWALDAU;

Selma, Selma, nur wenig bewölkte, trübe minuten
bring ich, seh ich dich todt, neben dir seelenlos zu.
KLOPSTOCK 1, 116;

wie trümmern, auf denen bewölkender dampf schwimmt.
Mess. 9, 484;

da bewölkte den schimmer der röthliche leuchtende morgen.
12, 862;

diese stille, die dunkelheit wirft noch schwärzere schatten
auf die bilder der angst, die deine seele bewölken.
14, 1032;

ein heitrer,
freundlicher wirt, obwol viel schmerz die seel ihm bewölkte.
15, 1091;

die stunde, da Simeon mich sieht,
ich ihn reden höre, soll keine klage bewölken. 15, 1171;

die wehmut
soll, wie vordem, mein leben nicht mehr mit trauren bewölken.
18, 275;

endlich waren vor mir die bewölkten erscheinungen alle
weggesunken. 18, 491;

was erschreckst du denn so, tod, des beladnen schlaf?
o bewölke den genusz himmlischer freude nicht mehr.
werke 1, 168;

noch bewölkt mich
trauern um ihn. 1, 204;

hinab, wo die nacht ewig bewölkt. 1, 206;

ein zitterndes, wollüstiges verlangen
bewölkt ihr schwimmend aug und brennt auf ihren wangen.
WIELAND 10, 141;

thränen bewölkten den blick. CHR. STOLBERG 1, 16;
den kein staub bewölken kann. SCHUBART 1, 43;

die bewölkte stirn (*frons nubila*). KLINGER 10, 30; wo man alles was mit bewölkter stirne vorgetragen wird, für tiefe weisheit gehalten wissen wollte. LICHTENBERG 3, 179. *der gegensatz ist* die heitere stirne (*frons serena*), *wie der tag* heiter *oder* bewölkt. er, dem sich bei diesem namen die ganze bewölkte vergangenheit wie ein himmel aufthat. J. PAUL *Hesp.* 2, 187. sich bewolken, *mit wolken beziehen:* der himmel bewölkt sich.

BEWOLLEN, *lana, lanugine vestire,* sich bewollen, *lana vestiri, wolle bekommen, wollig werden.* STIELER 2576: das bewollte schaf, die dichtbewollte art wird vorgezogen;

gleich auch gezogen kamen
zween frommer hirten werth,
mein Halton und der Damen (*Damon*)
mit wolbewollter herd. SPEE *trutzn.* 197;

ich gleich ihn recht
dem herdenmann von dicht bewolltem vlies. BÜRGER 152ᵃ;

scheint es auch dürr den kahlen berg hinan,
so nährt es doch, das schaf bewollt sich dran.
GÖTHE 4, 151.

das kinn ist ihm bewollt.

BEWOLLZOTTEN, *dasselbe:* (hut) bestulpet, berondelet, bewollzottet. *Garg.* 118ᵇ. *s.* zotte, *ahd.* zata, *villus und* bezotten.

BEWOLTHÄTIGEN, *beneficio remunerare:* er wird sich getreufleiszig erweisen und ich werde, in seiner person bewolthätiget, dem herrn verbunden sein. BUTSCHKY *kanzl.* 517.

BEWORFELN, *ventilare, worfeln.*

BEWÜHLEN, *suffodere, umwühlen.* STIELER 2582: der maulwurf bewühlt die erde.

BEWUNDERER, *m. admirator:* er ist ein groszer bewunderer von ihr.

BEWUNDERIN, *f. admiratrix:* aber was für ein fürchterliches urtheil fällen sie über meine bewunderin im Haag? MERCK 1, 31.

BEWUNDERN, *admirari, nnl.* bewonderen, *schwächer, aber geistiger und nachhaltiger als* bestaunen, *das blosz den ersten, überwältigenden sinnlichen eindruck anzeigt:* ich wünschte, Conti, ihre kunst in andern vorwürfen zu bewundern. LES-

o unglückselges schloss, mit flüchen
erbaut, und flüche werden dich bewohnen. Schiller, Tell 1, 3 am Ende.

SING 2, 118; ich habe euch so oft über eure fassung bewundert. GÖTHE 24, 162;

> bewundert viel und viel gescholten, Helena,
> vom strande komm ich, wo wir erst gelandet sind. 41, 179;
> dich bewundr ich, wo ich dich versteh,
> Mathisson. A. W. SCHLEGEL;

das volk staunt an und bewundert was es nicht versteht. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 300.

BEWUNDERNSWERTH, BEWUNDERNSWÜRDIG, *admirabilis, admiratione dignus:*

> im purpur nicht zu grosz, durch kittel nicht entehrt,
> stets edler als sein stand und stets bewundernswehrt.
> HAGEDORN 1, 24;
> bewundernswerther kopf, ach hättest du gehirne! 2, 51;

eine bewundernswürdigere kunst gibt es, aber sicherlich keinen bewundernswürdigern gegenstand als diesen. LESSING 2, 118.

BEWUNDERUNG, *f. admiratio:* bewunderung, verwunderung, affect in der vorstellung der neuigkeit, welche die erwartung übersteigt, aber beim verluste der neuigkeit nicht aufhört. KANT 7, 126; man wird überrascht und in bewunderung gesetzt. 6, 48;

> stille bewundrungen wandelten dir, du stimme der liebe,
> durch die heere der schauenden nach.
> KLOPSTOCK *Mess.* 8, 285;
> zum ziele der bewundrung nicht allein,
> zum ziel des neides und des hasses mehr. GÖTHE 9, 299;

mehr verwunderung und lust, als bewunderung und verehrung. 17, 272. *auch der bewunderte gegenstand:*

> er, die bewundrung seiner zeitgenossen,
> und später nachwelt stolz. GOTTER 1, 372.

BEWUNDERUNGSFIEBER, *n.* WIELANDS *Horaz* 1, 118.

BEWUNDERUNGSPFLICHT, *f.*

> und dich ermahnt sein süszes lobgedicht,
> Germanien, zu der bewundrungspflicht. HAGEDORN 1, 58.

BEWUNDERUNGSRAUSCH, *m.* BECKERS *weltg.* 14, 38.

BEWUNDERUNGSWÜRDIG, *adj. und adv.:* hierüber hat ein kenner sich bewundrungswürdig (*admirablement*) erklärt. GÖTHE 6, 111.

BEWÜNSCHEN, *optimis prosequi ominibus, gefügt wie beschenken:*

> wir, die wir noch zur zeit des thuns entbehren müssen,
> und nicht so viel wie ihr von lieb und lieben wissen,
> bewünschen euch mit glück und himmelreicher gunst.
> FLEMING 587.

vgl. einem anwünschen, *wünschen, wie* schenken.

BEWÜRDEN, *augere, ornare dignitate, wird fast nur im part. praet. gesetzt:* gott hat menschliche natur so hoch bewirdet, dasz er sie uber englische gesetzt hat. *Petr.* 190ᵃ; hochbewürdete cavalliers. BUTSCHKY *Palm.* 721; würden bringen den bewürdeten in die nothwendigkeit u. s. w. HIPPEL 10, 64.

BEWÜRDIGEN, *dignari, honorare, beehren, würdigen:* mit fürstlich geneigter aufmerkung Taubmannum bewürdigen. BRANDTS *bericht* 30; wil ich meinen herrn, mich eines kleinen brießeins zur bezeigung noch wehrender freundschaft zu bewürdigen hiermit ersucht haben. BUTSCHKY *kanzl.* 57; vor zeiten beehrte man nur diejenigen, welche sich der ehre bewürdigten (*würdig machten*). 313.

BEWURF, *m.* MAALER 67ᶜ. HENISCH 362. 1) *trullisatio,* bewurf der mauer *mit mörtel, kalk, pflaster.*

2) *adumbratio, lineamentum, entwurf.*

BEWURZELN, *radices agere:* das werden starke beume, die der wind stets treffen kan, dann durch die vielen anstösze werden sie feste gemacht, und bewurzeln desto stärker. BUTSCHKY *kanzl.* 664; ein tiefbewurzelter, bejahrter eichbaum. BROCKES 1, 161. sich bewurzeln, *in gleichem sinn.*

BEWÜRZEN, *condire, würzen:* alles was an Taubmanno war, das lebte; an manchem lebt nur die zunge, die zwar scherzet und spielet und wol bewürzet ist, aber das herze lebt nicht. BRANDTS *ber.* 19.

BEWUSCHPERT, *sedulus, alacris, geschäftig, rührig, munter:* du warst um alle drei, in deiner sprache zu reden, sehr bewuschpert. HERMES *Soph. reise* 5, 283. *setzt ein* wuschpern, *dies ein adj.* wuschper *voraus. zunächst liegt das schweiz.* busper, *munter, lebhaft, rührig,* buspern *munter herumspringen,* büspi *springinsfeld.* STALD. 1, 246. bosper, *in Bünden* gusper. TOBLER 71ᵃ, *schwäb.* busper, *besonders von vögeln.* SCHMID 109 *und* HEBEL *fragt:* etwa soviel als buschbar, wenn die hecken buschig werden und die vögel nisten? *offenbar dasselbe ist* wispeln, *oder wie* SCHMIDTS *westerw. id.* 330 *schreibt* wisbeln, *rührig hin und her fahren, nnl.* wispelen *und* wisperen, *schw.* vispa *cillere,* visper *agilis, mobilis, levis:* HEBELS *vermutung hat geringen schein, doch hält es schwer die wahre gestalt des hübschen wortes herauszubringen, von* wispeln, wispern *susurrare musz es schon darum unterschieden sein, weil dafür schw.* hvisla, *altn.* hvisla, hviskra *mit aspiration gilt.*

BEWUST, *notus, nnl.* bewust. *ein wort, das mhd. ganz verschollen scheint, hat nhd. wieder seine geltung. nachdem das alte* wiste, weste *novi zu* wuste *geworden war, gieng aber* bewist, *dessen letzte spuren sp.* 17— *gesammelt sind, in* bewust *über. neben* bewust *erscheint jedoch nirgends* beweisz *novi, noch* bewuste *noveram, nur sagt* HEDION *com.* 48: dieweil ich disz in langer erfarung wol bewust hab — *gewust.* bewust *und alle diese wörter haben nicht* szt, *sondern* st, *wodurch die reime auf* brust *und* lust *rein werden. unserm* bewust *ist das dän.* bevidst (*mit rücksicht auf* vide, vidste) *nachgebildet, ein schw.* bevist *kommt nicht vor.*

1) bewust sein, *notum esse:* gott sind alle seine werke bewust von der welt her. *apost. gesch.* 15, 18; das gotte nichts bewust sei umb seine sünde. LUTHER 3, 5; es ist aber gnugsam bewust, das. 4, 259ᵇ; nu ist allen rechten christen das wol bewust, wer kein wort gottes achtet, der achtet auch keinen gott. 6, 505ᵃ; antwort, das ist gott bewust, so sagts niemand nach. *bienenk.* 87ᵇ; so ist bewust, dasz das podagram viel menschen zu höchster wissenschaft der sprachen gebracht habe. PHILAND. 2, 479;

> ummher stehn alle frommen,
> die du hast frei gemacht, und jauchzen vor der lust,
> für lust, die keinem noch von menschen ist bewust.
> FLEMING 33;
> des himmels runder lauf, der fortschreit der planeten,
> der elementen kraft, das war euch ganz bewust. 62;

das ist mir wol bewust; die sache ist schon allen leuten bewust; das ist mir nicht bewust, unbewust.

2) sich bewust sein einer sache, *sibi conscium esse alicujus:* du weist alle die bosheit, der dir dein herz bewust ist. 1 *kön.* 2, 44; ich bin wol nichts mir bewust (*goth.* nih vaiht auk mis silbin miþvait, *οὐδὲν γὰρ ἐμαυτῷ σύνοιδα, vulg.* nihil enim mihi conscius sum, *vielleicht ahd.* mir selpin piweiz?). 1 *Cor.* 4, 4;

> da ihm (*sibi*) Papinian der schnöden that bewust.
> GRYPHIUS 1, 447;
> legt, die ihr (*sibi*) keines manns bewust,
> der fürsten könig an die brust. 2, 244;
> wie viel gewündschter lust
> ist, dünkt mich, euer herz, herr Abel, ihm (*sibi*) bewust.
> 2, 342;

diejenigen, welche ihnen (*sibi*) nichts gutes bewust. *Lokman fab.* 20; und was wird man vollends sagen, wenn ich sogar zeige, dasz er sich selber nichts besser bewust zu sein scheinet? LESSING 5, 38; über das, was sie sich bewust sind. WIELAND 3, 146;

> Aspasien hätte man, eh sie den schleier nahm,
> vorher in Lethe baden sollen.
> liegts etwa nur an ihr, sich nicht bewust zu sein? 9, 108;
> hier war es, wo ich mir bewust zu sein begann. 17, 128;

mich däucht, ich bin mir das nicht mehr bewust, was ich mir kaum noch bewust war. 25, 280;

> noch durchschauert kaltes grauen,
> da ichs denke mir die brust!
> nimmer, nimmer kann ich schauen
> in die augen des geliebten,
> dieser stillen schuld bewust! SCHILLER 498ᵃ;
> wems herze schlägt in treuer brust,
> und ist sich rein, wie ich, bewust,
> der hält mich wol am höchsten. GÖTHE 1, 190;
> wüste sie sich zu entschuldgen,
> schuldig, keiner schuld bewust! 3, 12;

ich bin mir dessen bewust; nicht bewust, unbewust. *die belege zeigen, dasz der gen. der sache fehlen kann, tadelhaft scheint* WIELANDS *acc. statt des gen. nicht wol darf der dat. der person ausbleiben, wie* KLINGER 4, 26 *schreibt:* deine mutter, die der gefahr für mich bewust war. *aber statt des gen. mag auch ein abhängiger satz folgen:* ich bin mir bewust nichts unrechtes gethan zu haben.

3) bewust machen *für bekannt machen, nur selten:*

> disz disz ist deine lust,
> dein unmuthwenderin, die jetzt dich macht bewust,
> so weit sich das geschrei von unserm krieg erstrecket.
> OPITZ 2, 20;

herr, mache mir den rechten weg bewust. *ps.* 119.

4) *auch in folgenden fällen steht* bewust *ganz adjectivisch:* meine schwester, nur ein jahr jünger als ich, hatte mein ganzes bewustes leben mit mir herangelebt und sich dadurch mit mir aufs innigste verbunden. GÖTHE 25, 20; Weiland setzte mit den beiden gatten das gespräch fort, das sich auf lauter bewuste personen und verhältnisse bezog. 25, 349; wozu wir, bewust und unbewust, willig oder unwillig, unaufhaltsam mitwirkten. 26, 68;

> in harren und krieg,
> in sturz und sieg
> bewust und grosz. 47, 233.

nicht bewustsein, sondern bewustes (*gegenstand des bewustseins*). FICHTE *thats. des bewusts.* 63. *man sagt auch von dem, was man nicht nennen will oder nicht nöthig hat zu nennen:* der bewuste mann; ich habe es von der bewusten frau gehört; die bewuste sache wird ausgeführt.

BEWUST, *m. und f. scientia, notitia, wissen, vorwissen, kunde. in vielen belegen kann aber das genus nicht erkannt werden, das f. scheint organischer und hat die analogie von* kunst, durft *und* schuld, *das m. höchstens die von* bedacht. OPITZ *und* LOGAU *brauchen auch das einfache* wust *in der redensart* mit wust und willen, mit will und wust. FRISCH 2. 454 *führt an:* ohne meine bewust, *me insciente;* und ab her (*ob er*) bekennen wurde, das her zu dem selben morde hulfe und rad getan hette, adir (*oder*) mit siner bewust geschen were? *Magdeb. weisth. s.* 17 (*a.* 1440); das denn mit siner bewust und sinem geheisze sulde gescheen sein. *s.* 40 (*a.* 1455), *aus welchen beiden stellen zu folgern ist, dasz auch* bewust *notus schon um die mitte des 15 jh. gangbar gewesen sein müsse;* wiltu den armen dienen, so soltu bei deinen herrn und frawen für sie bitten, und darnoch mit derselbigen bewust und willen inen etwas geben. GLASER *gesindteufel* E 6ᵃ. *aus späterer zeit gibt* SCHMELLER 4, 187 *beispiele des m.:* ohne meinem (*für meinen*) bewust; ohne amtlichen vorbewust; mit ihrem bewust. OPITZ *Arg.* 1, 552;

> der bewust, was fähig ein rasendes weib sei. VOSS *Aen.* 5, 6
> (notumque, furens quid femina possit);
> denn dort spielet das herz, wie bewustlos über den zaun her,
> hier mit bewust schalkhaft lauert es hinter dem busch.
> VOSS *poet. werke* 1835 *s.* 2[illegible]

folgende ältere stellen setzen ein f. voraus: ohne bewust und mit belieben ihrer landschaft. MICRÄLIUS 4, 116;

> er (*der sohn*) freihet nicht aus eigner lust,
> sondern thuts mit der eltern bwust.
> RINGWALD *laut. warh.* 303 (296);

eines fürsten bewust von den seinen. *überschrift zu* LOGAU 2, 3, 8; der meier soll auch nicht befugt sein, jemand ohne seines herrn bewust oder geheisz zu herbergen. HOHBERG 3, 234ᵃ. *heute veraltet. vgl.* wust *und* vorbewust.

BEWUSTLOS, *inscius, ignarus, adv. inscienter.*

1) *ohne es zu wissen:* weisz er schon davon? vermutet ers? oder sagt er es zufällig, so dasz er mir bewustlos mein schicksal vorausverkündigt? GÖTHE 17, 138; ich muste ihn vor vielen andern in die klasse derjenigen rechnen, welche practische philosophen, bewustlose weltweisen genannt werden. 25, 168.

2) *ohne besinnung:* sie sank bewustlos nieder; dieser bewustlose zustand währte fünf minuten.

BEWUSTLOSIGKEIT, *f. stupor, animi deliquium.*

BEWUSTSEIN, *n. conscientia, animus sui compos, erst im* 18 *jh. gebildet und häufig gebraucht:* alles dieses nimmt ein jeder in dem unmittelbaren bewustsein der begierde beständig wahr. KANT 1, 75; nur dadurch, dasz ich ein manigfaltiges gegebener vorstellungen in einem bewustsein verbinden kann, ist es möglich, dasz ich mir die identität des bewustseins in diesen vorstellungen selbst vorstelle. 2, 130; eine sinnlichkeit, in welcher viel empirisches bewustsein anzutreffen wäre, aber getrennt und ohne dasz es zu einem bewustsein meiner selbst gehörte. 2, 655; zwischen einem bewustsein und einem völligen unbewustsein können grade statt finden. 3, 225; wie es (*das ich*) auf dem gesichtspuncte des gemeinen bewustseins von aller philosophischen abstraction unabhängig sich erscheint. FICHTE *sittenl.* 112; auf dem gesichtspuncte des gemeinen bewustseins oder der wissenschaft; (*dagegen*) auf dem transcendentalen gesichtspuncte oder dem der wissenschaftslehre. 151; da das bewustsein der völker in beiden continenten ungleichzeitig erwacht ist. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 330; von kindheit an empfinden wir die gröszte freude über gegenstände insofern wir sie lebhaft gewahr werden, daher die neugierigen fragen der kleinen geschöpfe, sobald sie nur irgend zum bewustsein kommen. GÖTHE 50, 114; ein tiefes bewustsein ihrer seligkeit. KLOPSTOCK *Mess.* 12, 697; es traten endlich verhältnisse ein, welche auch in der deutschen nation ein bewustsein ihrer natürlichen stellung hervorriefen. RANKE *reform.* 1, 44; sie kannten ihren freund (*den jungen Luther*), mit schonungsvoller einsicht schlugen sie das saitenspiel an, das sie mitgebracht: unter der wolbekannten weise stellte die mit sich selber hadernde seele die harmonie ihrer innern triebe wieder her und erwachte zu gesundem bewustsein. 1, 293; sie liegt ohne bewustsein; lasz dir dein eigenes bewustsein (*dein gewissen*) sagen, ob ich die wahrheit rede; das bewustsein meiner unschuld macht mich stark. *die Dänen sagen* bevidsthed *oder* samvittighed, *die Schweden einfacher* samvete.

BEWUSTSEINLOS: ein solcher beziehungsgrund nun ist eine völlig bestimmte, aber bewustseinlose anschauung des dinges. FICHTE *grundl. der ges. wissenschaftsl.* 399.

BEWUSTVOLL: mit dem christenthum ist der rechte, bewustvolle protestantismus zur welt gekommen.

BEWÜTEN, *furore implere, wütend machen:*

> den sein stolzseliger
> dämon bewütet. HERDER 6, 205.

BEXEN, *pulsare, caedere:* was ligt daran, wenn man die kleinen band uf schneidet mit dem messer an einem fasz mit wein, die kleinen band heben die reif, die reif heben das fasz. wann man nun die band ufthůt, so fallen die reif davon und gon die taugen (*dauben*) voneinander und stoszet der wein dem fasz den oben usz. darumb so schlechstu ein kind uf die hand, wann es an eim fasz also ligt zebexen. KEISERSBERG *omeis* 49ᵃ. STALDER 1, 159 *hat* bexgen *hüsteln und* pfixen, pfixen *niesen,* 1, 125 *aber* bäcken, bäggen *nicht blosz trocken husten, sondern auch mit stumpfem beil oder messer hacken; einstimmig hiermit ertheilt* SCHMID 38 *dem schwäb.* bäcken *und* bäcksen *beide bedeutungen, die des hüstelns, trocken hustens und des hackens, klopfens mit stumpfem werkzeug. in* KEISERSB. *stelle wird offenbar das letzte gemeint, wenn die kinder auf die faszreife mutwillig klopfen oder hacken. bemerkenswerth aber ist die analogie zwischen hacken, hüsteln und niesen, wir sagen* hacken *hüsteln,* es hackt dem kind auf der brust, *es hustet schwer, engl. ist* hack *stammeln, schwer reden, anstoszen, schw.* hacka, *dän.* hakke. becken, bicken *stimmt genau zu* βήσσω *husten,* βήξ, βηχός *tussis und* βήχιον *tussilago, hustenstillendes kraut.*

BEZACKELN, *armare navem. Garg.* 79ᵇ, *die richtige, hochdeutsche form des sp.* 1094 *angegebnen heutigen* betakeln.

BEZACKEN, *incidere, dentare, auszacken.*

BEZAHLBAR, *parabilis, häufiger kommt vor* unbezahlbar.

BEZAHLEN, *solvere numerata pecunia, mit aufgezähltem geld, mhd.* bezaln, *nnl.* betalen, *schw.* betala, *dän.* betale, *goth. sagte man* usgiban, *ahd.* argepan *und* geltan, *wie auch noch mhd.* gelten *öfter als* bezaln *vorkommt, nhd. aber* vergelten *pendere, rependere ausdrückt.*

1) *den werth oder preis der gekauften, beschädigten, veruntreuten sache* bezahlen: baar bezahlen, bei heller und pfenning, auf dem bret, aus seinem beutel bezahlen; theuer bezahlen; ich kanns bezahlen, *es ist mir nicht zu theuer;* die sache ist nicht mit gelde, golde zu bezahlen; einen theil des preises auf abschlag, das übrige in bestimmten fristen bezahlen; ich habe das erkaufte pferd, haus, feld, korn sogleich bezahlt; so wir deins wassers trinken, wir und unser vieh, so wollen wirs bezalen. 4 *Mos.* 20, 29; was die thier zurissen, bracht ich dir nicht, ich must es bezalen. 1 *Mos.* 31, 39; stilets (*das vieh*) im aber ein dieb, so sol ers seinem herrn bezalen. 2 *Mos.* 22, 12; wer aber ein vieh erschlegt, der sols bezalen leib umb leib. 3 *Mos.* 24, 18; dazu sol er das schaf vierfeltig bezalen. 2 *Sam.* 12, 6; unser eigen wasser müssen wir umb gelt trinken, unser holz musz man bezalet bringen lassen. *klagel. Jer.* 5, 4; du wirst nicht von dannen heraus komen bis du auch den letzten heller bezalest. *Matth.* 5, 26; und so du was mer wirst darthun, wil ich dirs bezalen, wenn ich wider kome. *Luc.* 10, 35; der her wolt ein nagel mit dem andern uszschla-

gen und in mit der münz bezalen, die er von im entpfangen het. KEISERSB. *s. d. m.* 41ᵇ.

2) *vorzugsweise musz* das geliehene geld, die schuld bezahlt *werden:* der mann konnte nicht bezahlen und muste ins gefängnis wandern; die schuld musz bis auf den letzten heller bezahlt werden; als wan man dir ist schuldig ein gülden und du bist einem andern auch ein gülden schuldig, den hast du verheiszen zu geben uf die zeit, da man dich zu bezalen auch hat verheiszen. nun dein schuldner falt dir hinder sich, leugt dir, so kanstu dan auch nit bezalen und wirst zů einem lügner gegen dem, der dir gelihen hat. KEISERSB. *s. d. m.* 66ᵃ; seine schuld pünctlich und auf den tag bezahlen. *es heisst biblisch* in den busen, *εἰς τὸν κόλπον*, bezahlen, *dem gläubiger das geld in den schosz schütten:* ja ich wil sie in iren bosam bezalen. *Jes.* 65, 6; und vergilt unsern nachbarn sibenfeltig in irem bosem. *ps.* 79, 12; der du vergiltest die missetat der veter in den bosem irer kinder nach inen. *Jer.* 32, 18.

3) *geleisteten dienst* bezahlen: den barbier, den kutscher bezahlen; das er nit mocht selig werden, er hett dan dem schifman den fürlon bezalt. KEISERSB. *s. d. m.* 65ᵇ; dem knecht seinen lohn, dem diener seinen sold bezahlen; sehet euch mit heiraten wol für und laszt euch feder- und dinten wol bezahlen. SCHUPPIUS 115.

4) *wer bezahlung in güte nicht erlangen kann, sucht sie sich auf anderm wege zu verschaffen, das nennt man* sich selbst bezahlt machen; es ist mir nicht bang, ich weisz mich schon bezahlt zu machen; sie geruhen mir entweder zu dem meinen widerum fürderlich zu verhelfen oder mich nit zu verdenken, dasz ich uf alle vorständige wege mich selbsten bezalt mache. REINHARD *werth. schrift gegen Würzburg* 2, 183.

5) *häufig wird* bezahlen, *wie* vergelten *und* pendere, rependere *auf andern ersatz, als der in geld geleistet werden kann, angewandt:* er hat die schuld der natur mit dem leben, dem vaterlande seine schuld mit dem blute bezahlt; sie bezahlte ihrem wolthäter mit treuer pflege bis an den tod; der löwe wolt sich nicht am mäuslein rechen, das wurde ihm endlich reich bezahlet, da ihn das mäuslein aus seinen stricken los machet. SCHUPPIUS 832; da der edelmann mit seiner figur, mit seiner person, es sei bei hofe oder bei der armee, bezahlen musz, so hat er ursache etwas auf sie zu halten. GÖTHE 19, 151;

herr Boreas, stört nicht den klang
von unsern warmen pokalen,
und nicht den lautern lobgesang,
den wir dem herbst, aus altem hang
zu reichen weinlesen, bezahlen. GÖKINGK 3, 122.

mhd. mit Terramêres kinde
wart lihte ein schimphen dâ bezalt. *Wh.* 100, 18.

zumal aber in übelm sinn: er muste mit seiner haut, mit seinem rücken bezahlen, *schläge davon tragen;*

dasz dus nicht müssest auf ein zeit
bezalen mit der groben heut. SCHEIT *grob.* M 2ᵃ;

also kamen die rüter und hoflüt zů Ulenspiegel und legten mit im an solich anschleg, ... das der doctor bezalt würd seiner weisheit. *Eulensp. cap.* 15; also wer do ein lestert oder schmecht, der musz warten sin, das er mit der münz wider bezalt werde, mit der er verkauft hat. KEISERSB. *s. d. m.* 36ᵃ; also bezalten sie einander beidenthalb mit worten und gestifter liebe (*mit heuchelei*). STEINHÖWEL *Esop* 46ᵇ; warlich, man hat uns bezalt, wann man uns disen tag solt braten, würden wir bei dem fewr nicht bald brennen. *Garg.* 134ᵇ; aber die frau mutter hat sie bezahlet (*abgeführt*), sie wird nicht wieder kommen. WEISZE *comöd.* 242; betrug mit betrug bezahlen. *pol. stockf.* 346; er sollte mir theuer für alles dies bezahlen. WIELAND 4, 218; das gedicht auf den baron, welches der arme pedant so theuer hatte bezahlen müssen. GÖTHE 18, 314;

was soll das sein! wart, ihr bezahlt es theuer! 12, 116;

er ist schön dafür bezahlt worden; du wirst die zeche bezahlen!

† BEZAHLER, *m.* ein guter *oder* schlechter bezahler:

und denk nur an denselben bzaler,
bei welchem gilt kein Joachimsthaler.
H. WOLGEMUT *Esop* 152.

BEZAHLERIN, *f.* *von der frühlingszeit* WECKHERLIN 762:

du bist der erden mahlerin
und der beglid bezahlerin.

BEZAHLHERR, *m.* ein fürst oder bezahlherr (*in dessen sold die geworbnen kriegsknechte stehn*). KIRCHHOF *disc. mil.* 87.

BEZAHLUNG, *f.* denn auch des menschen sohn ist nicht kommen, das er im dienen lasse, sondern das er diene und gebe sein leben zur bezalung für viele. *Marc.* 10, 45; kreuz und leiden geben sie gott an bezalung (*an zahlungsstatt*). *bienenk.* 106ᵇ;

die bezalung ward in ganz recht gegeben,
das seind sie worden innen. SOLTAU 417 (*a.* 1554).

BEZÄHMBAR, *domabilis.*

BEZÄHMEN, *domare, nnl.* betemmen, *in der wildheit bändigen.*

1) *domare belluas:* sie besteigt auf mannsweise das pferd, weisz es zu bezähmen und abzutreiben. GÖTHE 6, 194;

wolthätig ist des feuers macht,
wenn sie der mensch bezähmt, bewacht. SCHILLER 78ᵃ,

denn das feuer gilt für ein lebendiges, wildes thier.

2) *es kann aber auch als element bewältigt werden, gleich der flut:*

und wer ists, der den ocean
bezähmet, dasz er nicht aus seinen ufern gleiten
und uns die sündflut wieder bringen kann? GOTTER 1, 401.

3) *wuchernde pflanzen zurückdrängen:*

dort bezähm einengender ranken geile verdumpfung. VOSS.

4) die leidenschaften, die zunge bezähmen:

bezähme der zunge verwegenes toben! SCHILLER 511ᵃ;

aber sogleich nach dem ersten unwillkürlichen ausruf bezähmte ich meine zunge. TIECK *nov. kr.* 4, 246.

5) einen bezähmen lassen, *gewähren lassen, gehn lassen:* laszt in bezemen, das er fluche, denn der herr hats in geheiszen. 2 *Sam.* 16, 11, *wo die LXX ἄφετε αὐτὸν καταρᾶσθαι, die vulg.* dimittite eum ut maledicat; aber den löseschlüssel kennet er (*der heil. geist*) nicht, da leszt er den bapst allein mit bezemen (*fertig werden*). LUTHER 5, 222ᵃ;

als ein alter mann lang hett gelebt,
dem tod, wie er kund, widerstrebt,
zuletst der tod rauscht her behend,
der alles dinges ist ein end,
und wolt denselben alten nemen,
er sprach, lasz mich ein weil bezemen,
das ich mein testament mög machen. WALDIS *Es.* 3, 25;

leg deine eier her
in meinen schosz, in meinen gern,
wenn all vögel dein feinde wern,
so solten sie dirs hie nit nemen,
bei mir lassens dir (*l.* dich) wol bezemen. 2, 26;

lät mi betemen, ik wilt wol maken. *verl. sohn* 528;

STIELER *führt an* 2594: wir wollen ihn bezämen lassen, indulgeat cupiditatibus suis, satisfaciat voluntati suae, *offenbar, wir wollen ihn in ruhe lassen, mache er was er will. man sagt in Ostpreuszen* etwas bezähmen lassen, *gestatten, zulassen,* ich lasse es dabei bezähmen, *bewenden; in niederdeutschen und thüringischen gegenden:* er bezähmet sich nicht ein glas wein zu trinken, *getraut sich nicht, läszt sich nicht die ruhe, die zeit dazu;* er bezähmet sich das nicht, *wendet das nicht an sich. nd.* laat mi betämen, *lasz mich zufrieden, in ruhe,* ik tame mi dat nig, *ich scheue mich die kosten daran zu wenden,* he tämet sik een good glas wien, *er erlaubt sich ein gut glas wein,* he het sik en nij kleed tomet, *sich ein neues kleid zugelegt. brem. wb.* 5, 17. 18; lat mi betemen, *lass mir freie hand.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 96;

Bukôken vun Bremen,
lat min Hanne betemen!

Kobold, lasz meine Hanne ungestört. KLAUS GROTH *quickborn s.* 288; *bischof Schadebant zu Hildesheim, als er sah, dasz er immer krieg führen muste:* gaf he dat bischopdom up unde toch weder na Rome und leit se mit den roven unde krige betemen (*liesz sie rauben und kriegen, so viel sie wollten*). *script. rer. brunsv.* 3, 382; *da der markgraf sah, dasz Magdeburg wol versehen war:* do brach he up unde leit den bischop mit öne betemen (*liesz den bischof mit den bürgern gewähren, selbst fertig werden*). *Es leuchtet ein, dass hier überall nicht das transitive* bezähmen, *domare, sondern sein stamm, das intransitive* bezemen (*mhd.* zëmen) *obwalte, was unserm* ziemen, geziemen *nahe kommt.* betemen laten, *beziemen lassen will sagen thun lassen, was einem ansteht (gefällt), siemt, wozu er selbst lust hat, und schade ist, dass wir dieses gefügen ausdrucks heute entrathen.*

BEZÄHMER, *m. domitor.*

BEZÄHMERIN, *f. domitrix:* bezähmerin der herzen.

einem etwas bezeichnen, die merkmale, ort usw. angeben zum leichtern auffinden: ich kann dirs nicht deutlicher bezeichnen; auf andres:
den weg des siegs bezeichne du dem heer,
die fahne trag uns vor in reiner hand. Schiller, Jungfr. v. O. 2, 4.
"das ist bezeichnend für sein ganzes wesen", bez. für unsre zeit, signifikant, charakteristisch.

BEZÄHMUNG, *f. domitio, bändigung:*

zwölf sind säugende stuten und lastbare füllen der mäuler
ungezähmt. gern holt ich mir eines davon zur bezähmung.
Voss *Od.* 4, 637;

diese (*die bastille*) zur bezähmung der hauptstadt benutzte festung. Beckers *weltg.* 12, 132.

BEZÄHNEN, *dentare, mit zähnen ausstatten:*

keine wölf, so stark bezähnet,
dir sie (*die schäflein*) werden reiszen weg.
Spee *trutzn.* 331 (301).

BEZAUBERER, *m. fascinator, zauberer.*

BEZAUBERN, *fascinare, ahd.* pizouparôn (Graff 5, 581), *mhd.* bezoubern, *nnl.* betoveren: es war aber ein mann, der bezauberte das samaritische volk. *apost. gesch.* 8, 9; o ir unverstendigen Galater, wer hat euch bezaubert? (*goth.* ô unfrôdans Galpteis, hvas izvis afhugida?) *Gal.* 3, 1; lasse die spitzigen und glaublosen sophisten nach solchen ungründlichen dingen trachten und die gottheit ins sacrament bezaubern. Luther 2, 228[b]; es ist, gott lob und dank, des hanfpotzens zu Rom furcht und scheu einmal weniger worden und will das capitel si quis suadente nit mehr die leute bezobern. die welt kan itzt den segen auch sprechen. *br.* 2, 15; der (*von seiner leidenschaft*) bezauberte mensch. Kant 10, 9; der den diese chimäre bezaubert. 10, 14. *wird heute, wie das franz.* charmer, enchanter *für angenehm einnehmen, entzücken gesetzt:* die frauen betheuerten, diese tracht lasse ihm ganz vorzüglich gut. Philine stellte sich ganz bezaubert darüber. Göthe 19, 15; eine bezaubernde ähnlichkeit. J. Paul *Hesp.* 2, 43; sie bezaubert jedermann durch ihre anmut.

finniszaubern

es ist zum bezaubern liebenswürdig.

BEZAUBERUNG, *f. fascinatio:* bezauberung in einem sonst gesunden gemütszustande ist ein blendwerk der sinne, von dem man sagt, dasz es nicht mit rechten dingen zugehe. Kant 10, 149; komm dann du süsze hofnung einer bessern zukunft und feszle meine seele mit deinen schmeichelnden bezauberungen! Wieland 1, 59; wo Schatulliöse des ritters bezauberung aufzulösen die ehre gehabt. 5, 15.

BEZÄUMEN, *frenare, einen zaum anlegen, bezähmen, nnl.* betoomen: warumb solte sie (*die liebe*) nicht auch eine misfällige unart bezäumen können, deren anzeigung rothe augen sein? *pol. stockf.* 61; und gab sich in der antwort vor einen solchen aus, welcher sein fleisch und blut nicht bezäumen könne. 113; wer sich vor liebe hüten will, der bezäume seine augen, dasz sie sich nicht vergaffen und das blinde geblüte rege machen. 120; wodurch er (*der könig*) ihre freiheit zu bezäumen suchte. Möser 2, 191;

der sommer bezäumet
beim Sirius itzt
den löwen, der bäumet
sich wild und erhitzt. Fr. Müller 2, 379.

BEZÄUMUNG, *f.* erbauete er zu bezäumung sowol der Friesen als der Bructerer eine festung. Bünau 1, 147.

BEZÄUNEN, *sepire, mit einem zaun umziehen, umzäunen, mhd.* beziunen, *nnl.* betuinen:

der bawr sein acker het beseet,
den er rings umb bezeunen thet. Waldis *Es.* 1, 60;

ich bin gleich so engbrüstig, so bezäunt. Hippel 14, 27.

BEZAUSEN, *vellere, vellicare, berupfen, für* bezeisen (*s.* zeisen *und* zausen): gleichwie wilde vögel sich haufenweise setzen umb ein nachteule, damit ein jeder mit seinem schnabel sie möge bezausen. *Simpl.* 3, 665; davon (*von den würmerchen*) wird er so bezaust und betreten, dasz ihm am tage kein bissen schmeckt, in der nacht kein schlaf in die augen kömmt. Weise *kl. leute* 204.

BEZEBEN? *theilhaft werden?*

gib das ich keine hone bezebe (: erhebe). Melissus *ps.* J 6[b].

zu zafen *bei* Schm. 4, 237 *gehörig?*

BEZECHEN, *madidum, ebrium reddere, berauschen.* Stieler 2604: als sie nun wol bezecht waren. Wickram *rollw.* 26; mit sampt seinen gästen, die auch wol bezecht waren. 39[b]; so war ich auch bezecht, weil ich i. f. gn. vor den trunk gestanden. Schweinichen 1, 129; ob nun wol nach gehaltener mahlzeit jedermann auf den groszen saal zum tanz ist gegangen, so ist doch jedermann so bezecht gewesen, dasz aus dem tanz wenig worden. 3, 287; einer, der sehr wol bezecht sasz. Kirchhof *wendunm.* 142[a]; dasz der bürger ganz wol bezecht heim gieng. 191[b]; der fähnrich und er, wie sie bezecht auf die wacht kommen, weren sie beide auf ein stroh neben einander nider gelegen. *mil. disc.* 261;

denn ich stund bei der taufe jalln,
und liesz das kind ins wasser falln,
behüte gott, das war nicht recht,
doch warn die paten auch bezecht. Ringwald *tr. Eck.* H 4[a];

ja alle bäum auch, klein und grosz
verschmachten trostlos und fruchtlos,
wan sie nicht oft bezechet werden. Weckherlin 520;

mahl und tanz sind gleich nun aus,
die bezechten gäste wandern
immer einer nach dem andern,
jedermann der sucht sein haus. Fleming 366 (363);

bezechte (*benetzte*) wangen. Spee *trutzn.* ...;

beim trunke freundschaft machen, da denn bezechterweise alles geheime heraus musz. Butschky *kanzl.* 416; ihr hauswirt ganz bezecht und voll gekommen. *Salinde* 103;

glaub, Anacharsis hatte recht,
der, weil er sich zuerst bezecht,
begehrte, dasz man ihm des weltrunks preis ertheilte.
Hagedorn 3, 46;

ich ehrlicher alter verstelle mich auch,
bezeche den jüngling und leere den schlauch. 3, 74;

der schöne Bacchus wird, seit Amor sich verbannt,
mit satyrn stets bezecht gesehen. Wieland 5, 213;

bezecht sich erst beim abendbrot
den kindern zum gelächter. Bürger 48[a].

BEZEICHEN, *significare schreibt* Luther *für* bezeichnen, *wie es mhd.* offen, vesten, wâpen *hiesz für* offenen, vestenen, wâpenen: denn das leiblich brot were gnug bezeicht mit dem wort 'das teglich brot gib uns heute.' 1, 79[b]; sintemal alle zeichen geringer sind, denn das ding, so sie bezeichen. 3, 442[a].

BEZEICHNEN, *notare, insignire, ahd.* pizeichanan, *nnl.* betekenen. designare

1) *sinnlich,* das lamm mit einem rothen strich, den hut mit einer nummer, den hügel mit einem kreuz bezeichnen:

am abgrund geht der weg, und viele kreuze
bezeichnen ihn, errichtet zum gedächtnis
der wanderer, die die lawine begraben. Schiller ... Tell 5, 2.

der untere theil von Italien erzeuget menschen von prächtigen und stark bezeichneten formen, welche gleichsam für die bildhauerei erschaffen zu sein scheinen. Winkelmann 3, 52; ihre streng geschlossenen und wenig bezeichneten lippen thaten stumm einen ernst kund. J. Paul *Tit.* 2, 6. markirten

2) *abstract,* derhalben die sacrament nit allein die heiligung bezeichenen, sonder machen auch heilig für sich selber. *bienenk.* 102[b]; ein neues hindernis bezeichnet jede stelle (*auf jeder findet man n. h.*). Gotter 1, 167; zweckmäszige schritte sollten künftig seine bahn bezeichnen. Göthe 19, 63; sein nachfolger, der jeden tag mit grausamkeiten bezeichnete. Klinger 5, 13. man bezeichnet ihn allgemein als den mörder.

BEZEICHNUNG, *f. notatio:* eine sorgfältige, genaue bezeichnung;

sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn in solcher bezeichnung.
Voss *Od.* 14, 118.

BEZEIGEN, *declarare, monstrare, indicare, anzeigen, erzeigen, mhd.*

der rinc was bezeiget, dâ soldez spil geschehen. *Nib.* 413, 1;
meige ist bezeiget in dem grüenen walde. *MS.* 1, 13[a],

laub und blumen zeigen ihn an, weisen ihn; nhd. bezeigen (*erweisen*) sie mir diese erste gefälligkeit. Lessing 2, 419; Heinrich bezeigte (*erwies*) sich ungemein willig ihm zu dienen. 6, 163; um dem oberhaupte des reiches die gehörige verehrung zu bezeigen. Göthe 24, 302; ich überreichte ihm den risz, über den er grosze freude bezeigte (*zu erkennen gab*). 26, 19; er bezeigte wenig lust, die stelle anzunehmen; er bezeigte für die empfangne wolthat die gröszte dankbarkeit; bezeigte mit allem seine zufriedenheit. *da declarare oft auch ein testificari sein kann, so rühren* bezeigen *und* bezeugen *aneinander, wie schon die einfachen* zeigen *und* zeugen, zeihen *und* ziehen, dicere *und* ducere, *wo mehr gesagt werden soll.*

BEZEIGEN, *n. agendi, se gerendi ratio, benehmen, betragen:* Floramene empfieng das betrügliche trauergedicht, welches sie vor weinen und jämerlichen bezeugen nicht ansehen kunte. *pol. stockf.* 313; es ist nicht zu beschreiben, was des herrn mag. Schmelzers religieuse anordnung und selbsteigenes andächtiges bezeigen beim altar und auf der canzel vor ganz auszerordentlichen eindruck in aller gegenwärtigen herzen that. *Felsenb.* 2, 169; ihr freundliches und dienstfertiges bezeigen machte sie bei jedermann beliebt. Rabener 1, 191;

mit was lieblichem bezeigen
gab sie sich mir ganz zu eigen! Canitz 173;

für bezeugen Schupp: nur erst 1591 bezeigte Bonaventura Vulcanius, dass er auf das übel gestossen, und half ihm ab. Lessing 9, 106.

um dem zu weibischen bezeigen.
in zukunft bestens vorzubeugen. HAGEDORN 2, 106;
wie wenig jahr und stand mir dies bezeigen rathen.
J. E. SCHLEGEL 1, 435;

es ist wahr, ich habe mich über ihr bezeigen einigermaszen selbst gewundert. LESSING 2, 364; sollte ich einen liebhaber oder einen stutzer reden lassen, so ruft ich mir das bezeigen des Barons oder des Beauburgs ins gedächtnis zurück. 3, 21; er nennet sie mit namen, die der papst uneingedenk seines reuigen bezeigens zu Vercelli, auf anliegen des Humbertus, zu Rom wiederum reordinierte. 8, 378; der contrast seines finstern bezeigens mit der allgemeinen fröhlichkeit. WIELAND 2, 309; er war lang, von majestätischer gestalt und von so einnehmendem bezeigen, dasz er in kurzer zeit alle herzen gewann. 6, 100; einnehmend in seinem bezeigen. 6, 153; ist es nicht, dasz sie etwas in meinem äuszerlichen bezeigen fanden, dasz sie zurückhielt? SOPHIE LAROCHE *bei Merck* 1, 33; ich gieng nicht eher in mein heimliches artiges stübchen, als bis ich hoffen durfte, den widrigen eindruck meines unfreundlichen bezeigens gut gemacht zu haben. THÜMMELS *reise* 2, 55; alle castilianische grosze . . . schienen ihren verjährten groll gegen den flämischen adel ausgezogen zu haben und beeiferten sich in die wette, ihn durch ein angenehmes bezeigen zu gewinnen. SCHILLER 812a; von dem gange, von der haltung des körpers und der stellung, von dem ganzen bezeigen eines menschen, in sofern es in seiner gewalt ist. 1114b.

BEZEIGUNG, *f. declaratio, erweisung:* er hat seiner frommen stiefmutter exemplarische sorgfalt und getreue bezeigungen in seinem gedächtnis wurzeln lassen. BRANDTS *Taubmann* 11; mich eines kleinen briefleins zur bezeigung noch währender freundschaft zu bewürdigen. BUTSCHKY *kanzl.* 57.

BEZEIHEN, *coarguere, beschuldigen, ahd.* pizihan (GRAFF 5, 587), *mnd.* betien:

dat en ander unschuldich, we he ok si,
unde nicht betegen werde umme mi. *Reinke* 1970;
dat ik ju betôch mit unrechten dingen. 2523;

nhd. HALTAUS 157; also wird auch s. Jacob bezigen, er hab die mesz geordnet. FRANK *chron.* 257b; viele, denen gott die gesundheit nimpt, die will er also krank haben, und wil doch nit, dasz sie ihn solchs bezeihen sollen. PARACELSUS 1, 230a; es war eben dazumal ein kriegsknecht gefangen, den bezieg er der verräterei. KIRCHHOF *wendunm.* 464b; der bzeicht ins wuchers. THURNEISSER *archid.* 130; der herr bezeihe mich keines betrugs. *Simpl.* 1, 602;

eh müss er seine brüder,
so gern er sonst von ihnen nur das beste
bereit zu glauben sei, des falschen spiels
bezeihen. LESSING 2, 279.

BEZEIHUNG, *f. criminatio, beschuldigung:* an der bezeihung, schmach und injurj dem klager unrecht beschech. CHMEL *Max.* s. 389.

BEZEITE, *adv. mature:* bezeite junker und spate knecht. MICH. NEANDER *ethice vetus* s. 268; zu langsam oder zu bezeit. AGRICOLA *spr.* 197a; heisorge schöpfete, als möchten sich villeicht e. gn. was ubel fülen und uns armen untersassen von gott dem allmechtigen allzu bezeiten weg genommen werden. RINGWALD *tr. Eck. vorrede.* s. beizeit, beizeiten *sp.* 1410.

BEZEMEN, *s.* bezähmen 5.

BEZEPTERN, *sceptro instruere:*

ein bezepterter könig, den Zeus mit ruhme verherlicht.
VOSS *Il.* 1, 278;

nimmer hinfort sei gütig und sanft und freundliches herzens
ein bezepterter könig, noch recht und billigkeit achtend.
Od. 2, 232.

dich in der blüte der jugend erschlug die bezepterte memme.
PLATEN 141.

BEZETTELN, *aspergere, bestreuen:* uf den abent kouft Ulenspiegel ein hüpschen apfel, den hüllecht er inwendig üsz und stiesz den vol fliegen oder mücken und briet den apfel müeszlichen (*langsam*) und schelet den apfel und bezettelt den mit imber. *Eulensp. cap.* 86, *wo die neueren ausgaben:* bestecket ihn auswendig mit zucker und ingwer. *dies* bezetteln *gehört zu* zetten, *ausstreuen,* verzetten, verzetteln, *verstreuen, so wie* zettel *am geweb der ausgesprengte faden ist und* anzetteln *anweben, gleichsam ansprengen, anwerfen.*

BEZETTELN, *schedula instruere, mit zettel versehen:* die waare, die flasche bezetteln, *damit eine aufschrift erfolgen könne.*

BEZEUGEN, *testari, testificari, mhd.* bezûgen.

1) *die wahrheit einer sache durch seine aussage bekräftigen:* und der das gesehen hat, der hat es bezeuget. *Joh.* 19, 35; die gerechtigkeit, die vor gott ist offenbaret und bezeuget durch das gesetz und die propheten. *Röm.* 3, 21; dieweil sie sich damals mit milch lieszen benügen, inmaszen Petrus bezeugt. KEISERSB. *s. d. m.* 23a; item wann eben derselb Augustinus, desgleichen Leo klärlich bezeugen, dasz. 31a;

als dise gleichnus hie bezeugt
aus Christi mund, der nit betreugt. SCHWARZENBERG 111, 1;

ich kann alle einzelnen umstände, wie sie erzählt werden, bezeugen.

2) einen bezeugen, *für oder wider einen zeugen:* sintemal ir gewissen sie bezeuget. *Röm.* 2, 15; dein eigen gebet straft dich und ist wider dich, bezeugt dich, beklagt dich. LUTHER 1, 72b; und darf hie keiner furbitt, denn ir eigen gewissen sie reichlich bezeugt, wie sie so gar nichts wissen und so stockungelehrt sind. *br.* 2, 55; es ist doch war, was ich von im sag, ich wil es in bezügen. KEISERSB. *s. d. m.* 29a; damit schmehest du in, wenn du schon in des bezügest vor eim rechten, sol man auch darüber urteilen. *das.*; darzu sag ich, dasz du solches in deinen rachen erlogen hast, dann ich dich solches (*ejus rei*) genugsamlich bezeugen wil, dasz du gar nahe der erste mann an dem hofe gewesen bist, so solchs geäffert hat. *Calmy* 276.

3) einen bezeugen, *überzeugen, überführen:* welche alle (*gottes werke*) im anfang sehr gut gewesen, und von gottes güte, reichthumb, weisheit und allmechtigkeit die menschen haben bezeugen sollen. MATHESIUS 42a.

4) sich bezeugen, *von sich zeugen:* und ich auch noch heutigs tags begere meine irrthume mir zu beweisen, und ich willig zu widersprechen (*widerrufen*) were, wo ich geirret hette, des ich mich hierinne bezeuge. LUTHER 1, 352; das bezeug ich mich hiemit gegen gott. *br.* 4, 473; so protestier ich zum ersten und bezeug mich mit diser schrift, das ich das nit wil thun zu rach. REUCHLIN *augensp.* 4a *und oft.*

5) bezeugen, *manifestare, declarare, mit* bezeigen *zusammenstoszend:* denn du hast uns bezeuget und gesagt. 2 *Mos.* 19, 23; nemet zu herzen alle wort, die ich euch heute bezeuge. 5 *Mos.* 32, 46; doch bezeuge inen und verkündige inen das recht des königs. 1 *Sam.* 8, 9; so bezeuget ir zwar und bewilliget in ewer väter werk. *Luc.* 11, 48; auch mit viel andern worten bezeuget er und ermanet und sprach. *apost. gesch.* 2, 40; und lereten frei im herrn, welcher bezeuget das wort seiner gnade und liesz zeichen und wunder geschehen durch ire hende. 14, 3; zu ermanen und zu bezeugen. 1 *Petr.* 5, 12; mit den werken aber bezeugte er alsobalden, dasz er der erste wäre, der meinem kränzlein nachstellete. *Simpl.* 2, 126; wann ich eine gleichsam unsinnige liebe gegen ihn bezeugte. 2, 127; wann ihr euch für ein kind gottes ausgebet und bezeuget doch mit eurem rachgierigen herzen, dasz ihr seid ein kind des teufels. SCHUPPIUS 278; welches der augenschein bezeugen wird. 777; aus der abneigung, welche die Hetrurier gegen die könige anderer völker bezeugeten. WINKELMANN 3, 172; so bald er fertig war, las er es Serlo und der übrigen gesellschaft vor, sie bezeugten sich alle sehr zufrieden damit. GÖTHE 19, 195; er bezeugte viel freude, Wilhelmen wieder zu sehen. 19, 246.

BEZEUGEN, *n. fehlerhaft für* bezeigen, *benehmen:* Caroli M. gelindes bezeugen gegen die überwundenen Longobardi. HAHN 1, 1; Lotharii veränderliches bezeugen gegen die clerisei. 1, 166; Zwentipoldi grausames und unvernünftiges bezeugen gegen seine minister. 1, 291; bei der römischen geistlichkeit sah es sehr wüste aus. jedermann detestierte ihr lasterhaftes bezeugen. 2, 160.

BEZEUGER, *m. testis:* ain bezeuger der hussischen irrung. *intimation der univ. Erfurt in Martinum Luther, durch* WOLFG. RUOSEN *verteutscht.* 1521. A 3b.

BEZEUGNIS, *f. oder n. testimonium, declaratio:* durch solche erinnerung und bezeugnis. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 325; dann nach bezeugnus der geschrift sind die räter und die thäter mit gleicher pein zu strafen. STEINHÖWEL *Esop* 144; darumb ich billich bezeugnis gib Galieno. BRAUNSCHWEIG 47; man soll es auch für kein bezeugnus seiner unschuld halten. PARACELSUS 1, 885a; die bezeugnüsse, so mein bruder mir abgeleget. BUTSCHKY *kanzl.* 66. *heute* zeugnis.

BEZEUGUNG, *f. declaratio:* ihre bezeugungen waren voll ehrerbietung und ungefärbter liebe. CANITZ 191; die bezeugung meiner verbindlichkeit. KANT 6, 293.

BEZICHT, *f. insimulatio, bezeihung, beschuldigung, ahd.* biziht (GRAFF 5, 588): hab recht und schlecht gewandlet, unschuldig bezicht. MELISSUS K 4[b]; man wird uns der aufgelegten bezicht wol entschuldigt haben. HERZOG GEORG *vor Emsers N. T.*

BEZICHTIGEN, *arguere, insimulare, ahd.* inzihtigôn, *falsch geschrieben* bezüchtigen: die verbrechen wormit man ihn bezüchtiget. OPITZ *Arg.* 2, 16; die ungebühr, mit welcher die ganze welt unsern soldatenstand bezüchtiget. BUTSCHKY *kanzl.* 196; so wird uns niemand einer untreu gegen unsere kirchen bezüchtigen können. 636; mein vater wurde bezichtigt, in verrätherischem vernehmen mit Frankreich zu stehen. SCHILLER 190[b];

so tief, als man die königin bezichtigt,
herabzusinken kostet viel. 280[b].

BEZICK, *f. was* bezicht:

weil du bist blieben unüberwunden
von meiner mutter irer bezick (: ich erschrick).
H. SACHS III. 2, 187[d],

vgl. verzicket, *angeschuldigt* (: verstricket). III. 2, 198[c] = *angestochen, wie* anzick *sp.* 526 = *anstich. wichtig für die sinnliche bedeutung von* zeihen, *arguere. man findet auch geschrieben* bezig, bezieg. HENISCH 365.

BEZIEHBAR, *relativus, bezüglich.*

BEZIEHBARKEIT, *f. die möglichkeit überhaupt, dass bezogen und verglichen werden könne.* FICHTE *philos. journ.* 3, 272.

BEZIEHEN, *circumducere, umziehen, überziehen, goth.* bitiuhan, *ahd.* piziohan (GRAFF 5, 609), *mhd.* beziehen bezôch (*im passional* bezien bezôch).

1) ein instrument beziehen, mit saiten beziehen, die geige, harfe, laute, cither; darnach bezoch er ein laut an den zähen die waden hinauf. *Garg.* 231[c]; der harfenspieler bezog es sogleich. GÖTHE 18, 235; die geige war noch nicht vollständig bezogen; die grundsätze werden desto gefährlicher bei einem wie er, der mit hochgespannten saiten der unähnlichsten kräfte bezogen leicht den ton eines jeden angab. J. PAUL *Hesp.* 2, 191. *gehört hierher ein mhd.* beziehen *im sinne von umspannen?*

diu (mûre) was sô schœne und so hôch,
daz ir hœhe wol bezôch
zwelf klâftern mitalle. *krone* 14276,

sie befaszte den raum von zwölf klaftern.

2) das bett beziehen, *mit frischem linnen* (*woher* bettzieche); den tisch beziehen, *mit tuch;* das buch, *mit leder, papier;* den knopf, ball, *mit seide, zwirn;* das kleid, *mit futter, mhd. Wigal.* 805. 10517; staatswagen, mit sammt obenher und inwendig bezogen. GÖTHE 24, 304; *in trauerfällen wird die thürklinke* mit flor bezogen;

das blutgerüst, das, ob es schwarz bezogen,
noch nicht so schwarz als die, die prinz und gott gelogen.
GRYPHIUS 1, 326.

einen beziehen *heisst im pass. K.* 15, 7 *ihm die augen verbinden, mit einer binde überziehen, caput obnubere, bei hinrichtungen.*

3) den alten thurm mit epheu, die laube mit weinlaub beziehen lassen; ranken beziehen das geländer; fischer beziehen die flut mit netzen;

drei fischer sich zusammen gesellten,
und ire garn an einander stellten,
und zohens durch ein grosze flut,
wie man denselben netzen thut,
dest mehr (*fische*) gedachten zu beziehen,
das in auch keiner mocht entfliehen. WALDIS 3, 52.

4) der himmel ist bezogen, *mit wolken;* das gras bezogen, *überzogen mit thau;* wegen des bezogenen himmels keine sonne sehen. KANT 1, 166;

ich bin kein gott, der gras läszt blühen,
und heiszt das land mit thau zu seiner zeit beziehen.
GRYPHIUS 1, 552;

das gewitter bezieht, überzieht uns, *ereilt, holt uns ein;*

uns hât bezogen ein donreslac. *krone* 1823;

STALDER 2, 472 beziehen, *im laufen einholen, wetter und regen ziehen hinter den fliehenden her und ereilen sie schnell. gerade so im pass. K.* 228, 86. 256, 79 *vom heranrückenden drachen und wurm, dass er die leute* beziehe, *überziehe:*

der tôt wil uns bezien (*einholen*). 257, 40;

die steigende flut: sie vil nâch bezôch. 665, 35, *hätte sie bald ereilt, war ihr auf dem fuss. im gegensatz* verziehen: das wetter, das gewässer verzieht sich.

5) *ebenso* überzieht, bezieht der feind, das heer:

ob si (*die feinde*) dich bezien. *pass. K.* 443, 65;

die Phryger zu beziehn und ihre macht zu schlagen.
OPITZ;

mit krieg hab ich bezogen
die ganze schöne welt. GLEIM;

(*heereszug*) so geht es kühn
zur welt hinein,
was wir beziehn (*an uns ziehen, erbeuten*)
wird unser sein. GÖTHE 13, 274;

Iros, der arme Iros wird bald beziehen (*al.* herziehen) sein unglück
ἦ τάχα Ἶρος Ἄιρος ἐπίσπαστον κακὸν ἕξει.
VOSS *Od.* 18, 73,

was sich auch umdrehen liesze:

Iros, den armen Iros wird bald beziehen sein unglück.

ahd. bizôh se, *ereilte sie, holte sie ein.* O. III. 8, 21.

6) röthe bezog ihre wangen, *zog schnell über ihr gesicht;*

ein schrecklich blasz beziehet
ihr jugendlich gesicht. C. F. WEISZE.

die röthe, die blässe verzieht sich wieder.

7) das heer bezieht ein lager, hat schon die winterquartiere bezogen; soldaten beziehen die wache; wir haben jetzt in der armee ein weib, das bezieht schon die ganze compagnie zweimal. LESSING 2, 556; kaufleute beziehen die messe, spielleute den markt. *so goth.* bitiuhan: bitauh Jêsus baurgs allôs jah haimôs, περιῆγεν ὁ Ἰησοῦς τὰς πόλεις πάσας καὶ τὰς κώμας. *Matth.* 9, 35; bitauh veihsa bisunjanê. *Marc.* 6, 6.

8) die grenze beziehen, *circumducere;* die wohnung, das haus, zimmer beziehen, *darein ziehen.*

9) waaren beziehen, *kommen lassen;* der Burgunder, von Braunschweig bezogen, war ganz vortreflich. GÖTHE 31, 237; seinen gehalt, seine pension beziehen, *einziehen;* wechsel beziehen; die einkünfte bezieht schon seit geraumen jahren ein weltlicher fürst. GÖTHE 21, 19; er bezieht die gerichtsfälle;

die sold beziehn, um nichts zu thun. PFEFFEL 2, 139;

lebensmittel aus dem nachbarlande beziehen; ein erb beziehen, *cernere hereditatem.* MAALER 68[b].

10) sie hat die ehe bezogen, *adepta est connubium.* MAALER *l. c., vielleicht, ist ins ehebett geschritten.*

11) *abstract,* swaz mich leides bezie. *pass. K.* 142, 12; diu botschaft bezôch in (*kam ihm plötzlich zu*). 195, 76;

die zouberere ouch wol bezôch
alda ein kreftic ungemach. 209, 60. *kam über sie;*
swaz mich bezie. 299, 60. *was mir widerfahre.*

12) einen beziehen = *beschmieren, anschmieren, betriegen:*

du bist ein teufelskerl, so manchen armen tropf
prellt und beziehet schon dein canaljoser zopf.
ZACHARIÄ 1, 11.

s. das folgende.

13) sich beziehen, der himmel bezieht sich, *umwölkt sich;* er hat sich bezogen, *besudelt;* wo mans kan haben, soll er (*der schauspieler bei der darstellung*) sich schendlich bezogen (*beschmiert*) haben. AYRER *fastn.* 9[c].

14) *weidmännisch,* die hündin bezieht sich, hat sich bezogen, *wird trächtig.*

15) *abstractes* sich beziehen, *pertinere, referri, referre se ad aliquid, heute unter allen bedeutungen die geläufigste:* ich beziehe mich hiermit an einen andern richter (*appelliere, s.* ziehen). LOHENST. *Arm.* 2, 165; weil gott mehrers nicht begehret, als ein zerknirschtes herze, so trage ich herzliche reu und beziehe mich von seiner gerechtigkeit an seine grosze barmherzigkeit. BUTSCHKY *Palm.* 91; er bezog sich dabei auf zeugen; ich beziehe mich auf dich, auf meine vorige bemerkung: worauf beziehen sich diese worte; beide sätze beziehen sich aufeinander; mit einem worte, diese furcht ist das auf uns selbst bezogene mitleid. LESSING 7, 336; (*beide kinder*) gutartig durchaus und liebenswürdig, und nur hassend, ja bösartig, indem sie sich aufeinander bezogen. GÖTHE 17, 232; die beiden gemählde, auf die sich Hamlet in der scene mit seiner mutter so heftig bezieht. 19, 190; Natalie bezog sich auf den arzt, der weiter mit ihm über die sache sprechen würde. 20, 156; dahin bezogen sich ihre gespräche. 28, 279; im anfange hieng die literatur blosz an den universitäten. theologie war ihr erster umdrehungspunct. alles bezog sich dahin. GÖKINGKS *leben Nicolais* 47. *das part. ohne* sich: ein verstand, in welchem aller dinge beschaffenheit beziehend entworfen werde. KANT 8, 228; das übrige himmelsheer wird auf eben diesen plan beziehend (*bezüglich*) gesehen werden. 8, 252; die ursache, welche die örter der fixsterne auf eine gemeinschaftliche fläche beziehend gemacht hat. 8, 252; die schöpfung ist allenthalben systematisch und aufeinander beziehend. 8, 259.

beziehen auf referre, auf oder wohin: worauf bezieht sich deine äuszerung?; ich weisz nicht wohin ich das beziehen soll. du must nicht alles auf dich beziehen.

BEZIEHLICH, *relativus, bezüglich:* vielleicht wäre der ausdruck deutsches chaos besser weggeblieben. es gibt aber überhaupt nur ein beziehliches, ein geschaffenes wäre ein widerspruch. J. PAUL *nachdämm.* 71.

BEZIEHUNG, *f. in verschiednem sinne des* beziehens, *z. b.* die beziehung der harfe, des hauses, lagers, der grenze: ohrfeigen, welche man der jugend bei beziehung der grenzen zu geben pflegte. MÖSER *verm. schr.* 1, 331. *am häufigsten für respectus, conditio:* in dieser beziehung, mit beziehung darauf; die beziehung und bestimmung der einzelnen theile. GÖTHE 55, 314; wer glaubt in dieser humanität und aufgeklärtheit der zeiten noch an die hohen beziehungen des staates? SCHELLING *meth. des akad. stud.* 110.

BEZIEHUNGSFLÄCHE, *f. eine fläche, worauf sich eine anzahl linien, körper in ihren richtungen und bewegungen beziehen.* KANT 8, 234.

BEZIEHUNGSGRUND, *m.:* der beziehungsgrund zwischen thun und leiden im wechsel. FICHTE *grundl. der wiss. lehre* 86.

BEZIEHUNGSLOS.

BEZIEHUNGSREICH.

BEZIELEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *terminare, ein ziel setzen, terminis conscribere, concludere.* STIELER 2618. *so mhd.* beziln, *im pass. häufig, die stellen bei* KÖPKE 704ᵃ, *z. b.* den kric bêziln, *dem krieg ein ende machen.*

2) *intendere, sich zum ziel setzen, auf etwas zielen:*

> aber bald bezielt er auch sie mit den todesgeschossen.
> BÜRGER 186ᵃ;

ohne zu bedenken, dasz das wol des ganzen dadurch bezielt sei. GÖTHE 45, 47; der zeitpunct kam, den ihm die mutter bezielt hatte. HIPPEL 4, 235; sie können sie (*die 50 thl.*) länger als sie die zahlungszeit bezielen (*abstecken*), behalten. 14, 307; das ganze lese- und schreibwesen ist blosze unschuld, die nichts bezielt. KLINGER 12, 113; es müste denn die idee gerade das höchste wol bezielen. J. PAUL *dämm.* 47.

BEZIEMEN, *decere:* es beziemet sich nit, *non decet.* HENISCH 365, *heute* es ziemt, geziemt sich nicht. *vgl.* bezähmen 5.

BEZIEREN, *decorare, zieren. vocab.* 1482 d 7ᵃ. HENISCH 365:

> das medlin het ain vingerlein
> mit rotem gold bezieret. UHLAND 706;
>
> da ich allein darauf gedacht, studiert,
> darmit sich ein guoter jurist beziert. *fastn. sp.* 895, 19;

die obschwimmende feiszte von den gesottenen älen soll die kalköpf mit haar bezieren. FORER *fischb.* 179ᵃ; der tiger ist mit schwarzen streimen oder langen flacken bezieret. *thierb.* 148ᵇ; der eheliche stand, welcher mit viel und groszen benedeiungen auch begnadet und beziert ist. KARLSTADT *bei Melanchth.* 1, 538; die kamern und pallast mit köstlichen tüchern und umbhengen bezieren und henken. *Aimon* J 4;

> wan sie (*Flora*) und Zephyrus mit blumen sich bezieren.
> ROMPLER VON LÖWENHALT *gebüsch* 126;
>
> die stirn wird mir bezieren
> mein weib gleich hörnerthieren. *ped. schulf.* 299;

die so mit der silbe vor die wörter ohne unterscheid bezieren wollen. BUTSCHKY *rechtschreibung* 11.

BEZIERUNG, *f. decoratio:* zu bezierung meines ehrentempels. BUTSCHKY *kanzl.* 594; fürbündige schönheit und bezierung. 294.

BEZIFFERN, *numeris signare, mit zahlen, dann überhaupt bezeichnen:* die blätter eines buchs beziffern; unter dem sprechen zog sie zuweilen ein ungemein holdes, wie soll ichs beziffern?, hen nach. J. PAUL *Tit.* 2, 64.

BEZIMMERN, *inaedificare, instruere aedificio:* einem das liecht bezimmern, *verbauen, officere luminibus alicujus.* HENISCH 365. *dann aber auch behauen, zimmern:* läszt holz, stein und erz bezimmern, *hauen, schmieden.* Pierot 1, 290. *vgl. ahd.* pizimparôt *obstructus* (GRAFF 5, 672), *mhd.* bezimbern:

> der Guntheres sal
> wart vil wol bezimbert durch manegen fremden man.
> *Nib.* 527, 3.

BEZINNEN, *stanno obducere, verzinnen, doch mhd. war es pinna ornare:*

> munt mit wîzen zenen harte wol bezinnet. *MS.* 1, 105ᵇ.

BEZIRK, *m. circuitus, tractus, umkreis, strecke:* ein forster oder waldknecht hat beneben andern gewälden in seinem bezirk auch eins die eck genannt. KIRCHHOF *wendunm.* 146ᵃ; auszer dem bezirk allgemeiner mechanischer gesetze. KANT

6, 87; innerhalb dem bezirke der weltweisheit. 6, 106; der bezirk der milchstrasze. 8, 257;

> aus allen bezirken
> sieht euch die weite natur mit verneuter schönheit entgegen.
> KLOPSTOCK *Mess.* 1, 452;
>
> du lagst im gewirbel des staubes
> grosz, auf groszem bezirk, der wagenkunde vergessend.
> VOSS *Od.* 24, 40. *Il.* 16, 776. 18, 26,

was zurück bleibt hinter μέγας μεγαλωστί. in bezirk bringen *heiszt weidmännisch, das wild im gebüsch bekreisen, umkreisen.*

BEZIRKELN, *cingere, includere:* hohe bergichte vorhölzer, die ringsherum oder doch beederseits mit hohen etwas entfernet stehenden gehülze bezirkelt sind. HOHBERG 2, 701ᵃ.

BEZIRKEN, *dasselbe, umzirken, vgl. ahd.* zirkôn (GRAFF 4, 489): weist der scheffen, die zender sollen das gericht bezirken, als das von alters herkommen ist. *weisth.* 3, 755; sintemal der zender bezirkt und geweist hat. 3, 756; ein sunders gefreiet bezirk. MÜNSTER 675; sie hatten mich alle rund umbher bezirkt (*im kreis eingeschlossen*). H. STADEN *reise* e 3; wenn ihn gefangenschaft bezirkt. WIEDEMANN *juli* 18; auf einem dorfe, da nur wenig bauren sind, und die der kretscham oder schenke ofters alle bezirken kann, bevoraus wann sie zum trunke kommen. *med. maulaffe* 646;

> wann der verstand, weil ihn kein amt bezirkt,
> uneingesperrt und ungefesselt wirkt. HAGEDORN 1, 71;
>
> von der luft sapphir bezirkt. BROCKES 1, 118;
>
> von dem zierlichen bogen,
> der mit der farbe der nacht ihr siegendes auge bezirket,
> schauen die liebesgötter herab. ZACHARIÄ 2, 120;
>
> in diesem sinn ist solch ein bild bezirkt. GÖTHE 4, 47;
>
> o jugend, jugend wirst du nie
> der freude reines masz bezirken? 41, 60;

ländliche gartenumgebungen, deren ja Rom selbst in seinen mauern genugsame bezirkt und einschlieszt. 29, 221; er umschreibt, theilt, bezirkt und übt die meszkunst für alle seine brüder. HERDER 16, 34; er war so glücklich, sie auf der flucht zu erspüren und zu bezirken. HIPPEL 2, 302. *weidmännisch,* den wald bezirken, *umgehen.*

BEZIRKSTAMM, *m.* in Elis, wo das ganze land in zwölf bezirkstämme eingetheilt ward. NIEBUHR 2, 357.

BEZIRKSVERSAMMLUNG, *f.* DAHLMANN *franz. rev.* 161.

BEZIRKSWEISE, *adv.* die wahlen werden bezirksweis von allen wahlberechtigten gehalten. *denkschr. des fr.* VOM STEIN 53.

BEZISCHEN, *adsibilare, auszischen, verhöhnen.*

BEZOLLEN, *mercibus imponere portorium, zoll auflegen.*

BEZÜCHT, *f. für* bezicht: i. f. gn. widerlegen alle die bezüchten, so ihm wollten aufgeleget werden. SCHWEINICHEN 2, 130; darauf ich mich dieser bezücht zum höchsten entschuldiget. 3, 172.

BEZÜCHTEN, *arguere, für* bezichten:

> will nun solcher verbotenen thaten mich jemand bezüchten.
> GÖTHE 40, 150.

BEZÜCHTIGEN, *für* bezichtigen: konten aber niemand des in warheit bezüchtigen. KIRCHHOF *wendunm.* 259ᵇ;

> zwar die nachkommenschaft
> mag uns bezüchtigen, als ob wir es erdichtet.
> WECKHERLIN 609;

bezüchtigten uns des diebstals. *pers. rosenth.* 2, 5; die Dido bezüchtigt sich selbst eines lasters. BUTSCHKY *Palm.* 590; als ob er die schöne Danae schon darum schuldig gefunden hätte, weil sie bezüchtigt wurde. WIELAND 2, 184; sie haben mich der abscheulichsten verbrechen bezüchtiget. 8, 301; anderer absichten bezüchtigt werden, als man wirklich hat. KLINGER 7, 96; bezüchtigt mich und meinen sohn der giftmischerei. TIECK *ges. nov.* 4, 336;

> so tief, als man die königin bezüchtigt,
> herabzusinken, kostet viel. SCHILLER
>
> jener jude, den des diebstals ihr bezüchtigt. PLATEN 261.

BEZÜCHTIGUNG, *f.* einem mit rüge und bezüchtigung nachsetzen. HIPPEL 2, 314.

BEZUCKERN, *condire, imbuere saccharo, verzuckern, überzuckern:* zu Medera gfelt under andern früchten so vil zuckers, das alles Europa davon bezuckert wird. FRANK *weltb.* 71ᵇ; das wasser ist die amme aller erdgewächse, es behuftet die wurzel, tränket das mark, bezuckert die honigblumen. BUTSCHKY *Palm.* 362.

BEZUG, *m. nach verschiedenheit des* beziehens: bezug der leier mit saiten, dann auch ein bezug saiten, so viel zum be-

bezug nehmen auf — , von sich beziehen auf, wol auch rücksicht nehmen, jetzt die gangbarste Redensart.

ziehen des instruments nöthig ist; bezug des kleides *mit futter, mhd.*

von fremder vische hiuten besoch wol getân. *Nib.* 354, 1;

bezug des himmels *mit gewölke,* des knopfes *mit seide,* wolfeiler bezug der lebensmittel; bezug der wacht, des lagers, *zumeist aber respectus, lage, verhältnis, rapport:* das schachspiel, welches, in bezug mit jener weltklugheit, allem dichtersinn den garaus zu machen völlig geeignet ist. Göthe 6, 31; ein so begabter geist blickt munter und kühn in seiner welt umher, er schaft die seltsamsten bezüge. 6, 114; hier gewahre man den bezug des enkels zum groszvater. 6, 149; ein lustgebäude. dieses sollte einen bezug aufs schlosz haben, aus den schloszfenstern sollte man es übersehen, von dorther schlosz und gärten wieder bestreichen können. 17, 75; an allen naturwesen bemerken wir zuerst, dasz sie einen bezug auf sich selbst haben. wie jedes gegen sich selbst einen bezug hat, so musz es auch gegen andere ein verhältnis haben. 17, 49; sie erhält durch ihn *(ihren sohn)* einen neuen bezug auf die welt und auf den besitz. 17, 312; der major verfehlte nicht Eduarden die verschiedenen bezüge zu seiner gemahlin, zu den familien, zu der welt, zu seinen besitzungen vorzustellen. 17, 347; wir müssen den begrif einer weltfrömmigkeit fassen, unsre redlich menschlichen gesinnungen in einen praktischen bezug ins weite setzen. 22, 149;

der gedanke, das entwerfen,
die gestalten, ihr bezug,
eines wird das andre schärfen,
und am ende seis genug. 22, 168;

eine person, welche ganz wundersame eigenschaften und einen ganz eigenen bezug auf alles habe, was man gestein, mineral, ja sogar was man überhaupt element nennen könne. 23, 209; mir scheint er die bezüge der menschen untereinander und auf ihn sehr richtig gefühlt zu haben. 26, 110; personen ohne den mindesten bezug auf einander. 29, 123; eine theilnahme mit anmutigem bezug auf sich selbst. 29, 125; und mich eigentlich wieder frisch des humanen zustandes erfreut, dessen ich in zwar zufälligen aber doch natürlichen bezügen seit langer zeit erst wieder gewahr wurde. 29, 136; die bezüge der einzelnen begriffe und vorstellungen. 29, 187; nicht ohne hofnung künftiger freundlicher bezüge. 31, 95; ich hörte viel von ihm *(Gleim)* durch Wieland und Herder, mit denen er immer in briefwechsel und bezug blieb. 31, 241; eine erinnerung an die bezüge dieser personen untereinander. 31, 242; von leben und thaten und sonstigen bezügen der heiligen drei könige. 45, 192; das wirken der weltgeschichte, das gegenwirken der individuen wird klar, man begreift seinen eigenen bezug und lernt einsehen, wie man selbst in die ferne gewirkt. 45, 290; ich gewöhnte mich die bezüge der atmosphärischen und irdischen erscheinungen mit barometer und thermometer in einklang zu setzen. 51, 203; in diesem bezug vergleichen wir das unglück mit einem tausendeck, das den überall anstoszenden blick verwirrt. 55, 265; verschiedene anlässe haben meine früheren bezüge dorthin in den letzten tagen gar freundlich wieder aufgeregt. *an Zelter* 564; natur und kunst sind zu grosz, um auf zwecke auszugehn und habens auch nicht nöthig, denn bezüge gibts überall und bezüge sind das leben. 707; diesmal, mein theuerster, dacht ich, könnten wir mit unsrer zusammenkunft zufrieden sein, du hast gegeben und empfangen, wir sind unsrer alten bezüge aufs neue gewis geworden. 805; wer diesen bezug *(des gesichtes mit schwermut)* nicht bemerkt hat, thue es noch. Hippel 2, 60.

BEZÜGELN, *frenare, coercere, zügeln:* indem sie die wilden rosse des übermütigen mit fester hand bezügelt. Herder 19, 181; marter ists sich allein bezügeln. Withof.

BEZÜGLICH, *relativus, und als adv. für das franz.* relativement: und so hab ich, bezüglich auf den theil der erde, den ich beobachtet, immer regelmäszigkeit und folge gefunden. Göthe 51, 189.

auch mit Gen.: bezüglich des vorgebrachten bemerke ich.

BEZÜGLICHKEIT, *f.:* der sinnlichen eindrücke. Humboldt *kosm.* 1, 20.

bezugnahme : mit, unter bezugnahme auf mein letztes schreiben u. dgl.

BEZUNDERN, *fovere, fomentare, incendere, dem altn.* tundra *conflagrare,* tyndra *scintillare nahstehend:* Plutarchus meldet, Cato habe mit fleisz unter seinen knechten allerhand lumpenhändel, hader und strittigkeit bezundert und gehegет. Butschky *Palm.* 890. *s.* zunder.

BEZUNGEN, BEZÜNGEN, *instruere lingua, facundum reddere:* gute nacht ihr wohnungen des gegenhalls, ihr felsen und steine, die ihr mir oft antwort gegeben und meine worte euch bezüngen lassen. Siegm. von Birken 110; dasz der storch bezunget sei. Praetorius *storchs winterq. s.* 31.

BEZUNZEN, *elegans, mollis, ineptus, zierlich, zimpferlich, affectiert, in der Wetterau* bezonze: das mädchen sieht bezunzen aus; ein bezunzen kind; ein bezunzen äpfelchen, *kleines, zierliches. kann zu* zinzeln, zenzeln Schm. 4, 270 *gehalten, aber auch für* bezwunzen *von* bezwinzen *genommen werden. s. das häufigere* verzwunzen, *von* verzwinzen, *in gleichem sinn.*

BEZUPFEN, *carpere, vellere:* den bart bezupfen.

BEZWACKEN, *circumradere, subtrahere, carpere:* die geltmittel beschneiden, bezwacken und hinterhalten lassen. Philander 2, 557; er bezwackte nicht allein seinen herrn, sondern auch die wirte. *Simpl.* 1, 574; einen bezwacken, beängsten und verfolgen. Butschky *Palm.* 169;

dem emsigen Galen genusz und ruhm bezwackt,
Günther 382.

vgl. zwicken, bezwicken, zwacken *und* abzwacken.

BEZWAGEN, *circumlavare, rigare, bewaschen, ags.* beþvean, *mhd.* betwahen:

sich betwuogen und betûhten. *Ls.* 1, 377

sich bewuschen und betauchten (sp. 1696, *neben* betuchen *sp.* 1740). *vgl.* auszwagen *und* zwagen.

BEZWANG, *m. coactus, necessitas, zwang:* wo kein bezwang, da ist keine ehre. Simrock 1076; es taugt kein arsch ohne bezwang. 579;

dann bzwang macht keinen gûten christ.
Brandts *Freidank bl.* 5;

der bezwang des zornes, der allein
genug sonst lasters ist, kompt dir von nuchternsein.
Opitz 1, 7;

thut zierlich sammen raffen
die verslein in bezwang. Spee *trutzn.* 3.

BEZWÄNGEN, *cogere, zwängen:* er was allenthalben mit krieg bezwengt. Hedion *com.* 175; sie wollten menschen bilden für ein stückwerk und bezwängten sie einseitig auf verhältnisse zu eng für den umfang unseres wesens. *Dyanasore* 3, 121; Belisarius, obwol so lästig bezwängt, hatte doch unterdessen noch Urbino erobert. Beckers *weltg.* 4, 78.

BEZWANGNIS, *f.* das ir unser bezwangnus und not nit wissens dragent *(von u. b. und not nichts wiszt). Aimon* O 3; ir wissent unser bezwenknus und not. *Fierabr.* C 4;

aber der sathan mit bezwenknus,
aus gottes willigen verhengknus
bracht umb sein reichtumb in *(Hiob)* mit plag.
H. Sachs II: 1, 2.

BEZWECKEN, 1) *bei den schustern, claviculis munire, mit zwecken beschlagen.* 2) bezwecken, *spectare, tendere ad aliquid, beabsichtigen, im auge haben:* ich bezwecke damit eine abänderung des bisherigen gebrauchs; es ist gutes dadurch bezweckt und erreicht worden.

BEZWEIDIGEN, *concedere, confirmare.* Haltaus 167. *s.* zweiden, *nd.* twiden, *gewähren.*

BEZWEIFELN, *addubitare, in zweifel ziehen, nnl.* betwijfelen: es läszt sich nicht länger bezweifeln; ich will es gar nicht bezweifeln.

BEZWEIFLUNG, *f.* wenn sie die begebenheit erzählend und ohne alle bezweiflung vorgetragen. Tieck *ges. nov.* 7, 41.

BEZWEIGEN, *ramis, frondibus vestire:* die stämme bezweigen sich, *frondescunt;* Orpheus auf einem bezweigten baumstamm sitzend. Göthe 56, 164.

BEZWICKEN, *vellere, carpere, bezwacken, ags.* tviecian, *engl.* twitch: was deine schwiegermutter vor käs und butter gespart, die sie zum markte hin geschickt, auch manchmal wol das korn bezwickt, ... dasselbe gab sie dir mit lust. Menantes 1, 228; einem den bart bezwicken; die waisen bezwicken, *ihnen abzwacken.*

BEZWIEBELN, *caepis terere, condire, zwiebeln:* häringetonnen von gewässerten, bezwibelten, beessigten, gesalzenen ... häringen und böckling. *Garg.* 55ᵇ; während eine dicke schmutzige Gallicierin in der küche mit zubereitung eines wol bezwiebelten hasenpfeffers von einer alten hauskatze beschäftiget war. Wieland 11, 339. *man sagt auch* bezwiebeln *für prügeln.*

BEZWINGBAR, *domabilis, vincibilis.*

BEZWINGEN, *vincere, subigere, cogere, premere, alts.* bithuingan, *ahd.* piduingan (Graff 5, 273. 274), *mhd. zuweilen noch* bedwingen:

tapfer ist der löwensieger,
tapfer ist der weltbezwinger,
tapfrer, wer sich selbst bezwang. Herder 6, 80.

drauf spricht er: es ist euch gelungen,
ihr habt das herz mir bezwungen. Schiller, Bürgschaft. 63a
urtheilt, ob ich mein herz bezwingen kann. Schiller, Tell 2, 2. 527b

man sagt daʒ in bedwunge
diu tiure manunge. *Iw.* 4861;

mit disen nœten zwein
sêre bedwungen. 1725;

meist aber schon betwingen

ezn betwanc mîn gemüete
nie sô sêre magt noch wîp. 344;

ouch wæn ich in betwunge
diu vil wegemüediu nôt. 5586;

woraus denn endlich unser nhd. bezwingen *wurde:* alle völker, die Holofernes bezwingen würde. *Judith* 3, 11; gott wird sie in deine hende geben, das du sie bezwingest. 5, 22; und wirst sie nicht mehr bezwingen können. 1 *Macc.* 6, 27; welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten. 8, 2; welche haben durch den glauben königreiche bezwungen. *Ebr.* 11, 33; offenbar ist es, das man nit bezwungen ist, dehainen doctor in seinen schriften oder opinionen zu glauben. REUCHLIN *augensp.* 17a; wann ich etwas nicht weislich thu, so wird doch der allein beschuldigt gesehen werden, der mich darzu bezwungen hat und nicht ich. *buch der liebe* 109, 1; und bezwang in mit dem schwert, dasz er die jungfraw dem könig Artus in seine sichere verwahrung führen must. 385, 1; si bezwungen den herrn Jesum, das er bei inen blib. KEISERSB. *chr. bilg.* 18; wie eine grosze liebe musz das sein, die gott vom himmel bezwungen hat auf erden zu kommen. ALBERUS *Jesusbüchl.* B 3b; die bezwungene bezahlung, so mir wider alles zusagen und verdienen geben ward und empfahen müssen. PARACELSUS 1, 132a; dann gunst, gewalt und die hundsketten waren mir zu sehr überladen, aus welcher zwanknus fremde land hebend zu besuchen bezwungen. 1, 356b; sie hat mich bezwungen das zu thun. OPITZ *Arg.* 58;

zum glauben ist nicht müglich die sinnen zu bezwingen.
LOGAU 3, *zug.* 92;

dass sich der lieblich hall süesz in die ohren tringet,
und zur verzuckung schier den zarten sinn bezwinget.
HOMPLER VON LOWENHALT *gebüsch* 52;

bezwinget euch, ertragt es wie ein mann. SCHILLER;

Albano, wie von einem gedanken allein bezwungen. J. PAUL *Tit.* 2, 98. *man sagt,* ich kann das stück brot, das fleisch nicht bezwingen, *nicht damit fertig werden, nicht bewältigen = aufessen.*

BEZWINGER, *m. domitor, bewältiger, besieger:* alle stärke dieses kleinen bezwingers der götter und menschen. WIELAND.

BEZWINGLICH, *vincibilis:*

das ist der theure stein
der nur von blut und sonst wil nicht bezwinglich sein.
LOGAU 2, *s.* 67;

ein fester, nicht leicht bezwinglicher charakter. GÖTHE 48, 100.

BEZWISTEN, *impugnare, in dubium vocare, bestreiten:* ich will das nicht bezwisten, *streitig machen;* allein dieses läszt sich noch bezwisten. HIPPEL 5, 24.

BEZWUNGENLICH, *coacte, aus zwang:* bezwungenlich den thurn ufgeben. *Fierabr.* f4.

BIBEL, *f. codex sacer, die heilige schrift; aus* biblia bibliorum *entfaltete sich leicht ein weibliches* biblia *und drang in allen neueren sprachen durch: it.* bibbia, *sp.* biblia, *franz.* bible, *mhd.* biblie, *dat.* biblien (*myst.* 171, 8), *nnl.* bijbel, *isl.* biflja, *russ. und litt.* biblija, *poln.* biblia, *böhm.* biblj. *man vergleiche das analoge* chronik, lilie, scholie, folie, praemie *und erwäge den weit reichenden grammatischen bezug zwischen der flexion des f. und des pl. neutr. einige, wie* MATHESIUS *und* SCHUPPIUS *schreiben* die biblia, an der biblia, *z. b.* SCHUPPIUS 830. ich lese täglich in der bibel, ein capitel aus der bibel; das ist wider die, die da nichts halten uf die bibel, das da ist die heilige geschrift. KEISERSB. *s. d. m.* 41a; das solt ein rechter christenmensch nit thûn. er soll steif glauben alles das in der bibel stot. *das.;*

darumb so lern sie bieblon nit. MURNER *schelmenz.* 27a.

acc. oder ein verbum?; dem leien haben sie eine wortlose bibel an den wänden und götzen gestiftet (*gemählde und bildseulen*). *bienenk.* 15a; leset die ganze bibel durch und durch. 23b; geh, nimm die bibel, meine tochter, und lies mir die geschichte Jakobs und Josephs. SCHILLER 116b; ich strafe mein weib mit guten worten, sagte jener bauer, da warf er ihr die bibel an den hals. *vgl.* fibel.

BIBELABSCHNITT, *m. pericope.*

BIBELANSTALT, *f.* ihre (*der Griechen und Römer*) schriften sind die ewige bibelanstalt gegen jeden verfall der kansteinischen.

BIBELAUSLEGUNG, *f.*

BIBELBUCH, *n.* es steht im heilgen bibelbuch. SCHUBART *ged.* 2, 123; ihr habt mir só manche postille und bibelbuch an den kopf gejagt, wenn ihr mich ob dem beten ertapptet. SCHILLER 140a.

BIBELBUCHSTÄBLICH: durch diesen entschiedenen bibelbuchstäblichen glauben. GÖTHE 48, 144.

BIBELEIN, *n. pustula, hitzblätterchen;* bibell STALDER 1, 169. bibelin der augen. OBERLIN 153; *im Elsasz* biwele. SCHM. 1, 291 *gibt aber* bepel, pepel, peperle.

BIBELFEST, *bene versatus in libris sacris:* niemand war witzig als ein bibelfester lustigmacher. RABENER 1, 105; in Deutschland, wo vor funfzig jahren die erziehung dahin gerichtet war die sämtlichen heranwachsenden bibelfest zu machen. GÖTHE 6, 131; wer sich noch aus der hälfte des vorigen jh. erinnert, wie unter den protestanten Deutschlands nicht allein geistliche, sondern auch wol laien gefunden wurden, welche mit den heil. schriften sich dergestalt bekannt gemacht, dasz sie als lebendige concordanz von allen sprüchen, wo und in welchem zusammenhang sie zu finden, rechenschaft zu geben sich geübt hatten, die hauptstellen aber auswendig wusten und solche zu irgend einer anwendung immer bereit hielten. man nannte sie bibelfest und ein solcher beiname gab eine vorzügliche würde und unzweideutige empfehlung. 6, 63; dasz, wie man bibelfeste männer hat, wir uns in Shakespeare befestigten. 26, 74.

BIBELFREUND, *m.*

BIBELGESELLSCHAFT, *f. die sich mit verbreitung und austheilung gedruckter bibeln befaszt.*

BIBELLESER, *m.*

BIBELREITER, *m. der misbräuchlich stets in bibelstellen spricht.*

auch bibelhusar

BIBELSPRACHE, *f.*

BIBELSPRUCH, *m.*

BIBELSTELLE, *f.*

BIBELSTÜCK, *n. was* bibelabschnitt.

bibelstunde, in kirche und schule.

BIBELÜBERSETZUNG, *f.* nur will ich noch an Luthers bibelübersetzung erinnern: denn dasz dieser treffliche mann ein in dem verschiedensten stile verfasztes werk und dessen dichterischen, geschichtlichen, gebietenden, lehrenden ton uns in der muttersprache, wie aus einem gusse überlieferte, hat die religion mehr gefördert, als wenn er die eigenthümlichkeiten des originals im einzelnen hätte nachbilden wollen. GÖTHE 26, 74.

bibelwahrheit: Göthe 19, 320.

BIBEN, *zuweilen noch für* beben *tremere, ahd.* pipên, *mhd.* biben (BEN. 1, 114b).

BIBENEL, *f. pimpinella saxifraga, sonst auch* bibernell, pimpernell, *nnl.* bevernel, *ein heilkräftiges kraut:* weder tränk noch säfte, weder pillen noch bibenellen achten. PHILAND. *lugd.* 3, 239.

BIBER, *m. fiber, castor, ahd.* pipur, pipir, pípar (GRAFF 3, 22), *mhd.* biber (BEN. 1, 115a) *und das vor* a *haftende* i *läszt ein älteres* piparu *annehmen, folglich ein goth.* bibrus (*gen.* bibraus), *wozu das litt.* bebrus (*gen.* bebraus) *stimmt, lett.* bebris; *ags.* beofor, *engl.* beaver, *nnl.* bever, *altn.* bifr *und* bior, biur, *schw.* bäfver, *dän.* bæver; *auch die roman. sprachen haben für lat.* fiber *wieder* b: *it.* bivaro, *sp.* bibaro, bevaro, befre, *franz.* bièvre; *russ.* bobr", *poln. böhm.* bobr (*serb. und illyr.* dabar). *ganz abweichend ist die welsche benennung* afanc, *arm.* avank *und die finnische* majava.

Ein so weitverbreitetes altes wort zu deuten bleibt schwierig, wer möchte es auf das skr. babhru, *wie der ichneumon von seiner röthlichen farbe heiszt, zurückleiten? dürfte man* fiber *auf* faber, *obschon* i *lang,* a *kurz ist, beziehen, so führte das zum bauenden zimmermann geborne thier einen höchst treffenden namen, und unser* biber *fiele der reichen wurzel* bauen *anheim, der wir noch ein anderes kunstfertiges thier, die* biene, *überweisen.* bagvan *für* bauan (*sp.* 1171), bagms = baum (*sp.* 1188) *reichen mittel an hand, den namen* bibrus, biber (*mit kurzem* i) *zu fassen. hierzu tritt, dass eben auch* κάστωρ *an* κεάζω *spalten, hauen, an lat.* casa domus, cista, *an unser* kaste, *ahd.* chasto, *cubiculum, arca, so wie ans goth.* kas σκεῦος, *ahd.* char *vas gemahnt und ein altbairischer ortsname* Biberchar (*MB.* 6, 80. 81. 7, 81. 8, 176. 304) *nichts anders ausdrückt als* Biberburc *und gebildet ist wie* bîachar, binichar, *bienenhaus, korb. selbst das finn.* majava *musz zu* maja *casa, tugurium geschlagen werden, bezeichnet also wiederum das hausbauende thier. als menschlicher eigenname gewinnt aber*

Κάστωρ mythologischen, wenn auch im dunkel liegenden bezug, wie in der edda die schmiedenden, zimmernden: zwerge Bifur und Bufur (= fiber und faber) genannt sind, und der welsche afanc mit der sinflutsarche zusammenzuhangen scheint.

Da die biber am ufer der flüsse und bäche bauten, begreift sich, dasz die benennungen Biberaha, Biberich, Biberach, Biber, Bebra, Biberbach, Beberbeke, Bever in allen deutschen gegenden wiederkehren; ebenso führt der Bober in Schlesien und ein fluss in Littauen seinen namen von bobr, Bebruwēte, biberstätte heiszt ein gut bei Ragnit. heute aber ist dies wunderbare thier meistens ausgerottet: biber und otter haben keine hege. Polen und Böhmen legen dem biber bitterliches weinen bei: plakać jak bobr, plakati gak bobr, was sich auf eine verschollene thierfabel gründen mag. ausdrucksvoll ist auch das verbum bobrowac, wie ein biber im sumpfe waten, wühlen.

Das biberfell mit seinen glatten, weichen haaren wurde zu pelz und zeug verarbeitet, besonders zu hüten, auch ein wollenes, langhariges tuch führt den namen biber: leinwat von s. Gallen, biber von Bisanz, baumwollen aus Cypern. Fischart grossm. 134.

BIBERBAU, m. casa, cubile fibri, oben sp. 1161, altn. biorbû, dän. bäverbo, poln. bobrownia. man nennt auch diesen bau die burg des bibers, sein nest, char und sein geschliefe, wohin er schlieft.

BIBERBAUCH, m. der bauch des biberfells, biberwamme.

BIBERBURG, f. biberbau: der biber hat eine burg, wo er sich von holz eine wohnung macht. Döbel 1, 36ᵇ.

BIBEREISEN, n. ein fangeisen für biber.

BIBERENTE, f. mergus castor, ein vogel der, gleich dem biber, ins wasser untertauchen kann.

BIBERFANG, m. captura fibrorum, auch der ort, wo man biber zu fangen pflegt.

BIBERFÄNGER, m.

BIBERFELL, n. pellis fibri, den jägern biberbalg, mhd.

> ein veder er dar under truoc,
> diu was kostelich genuoc
> von lûtern bibervellen. krone 6960.

BIBERGEIL, n. καστόριον, castoreum. MS. 2, 207ᵇ. Freid. 139, 5. bibergeil, biberhoden, castoreum. Dasypodius 27ᵇ. 303ᵈ; rauch bibergeil. Garg. 192ᵃ.

BIBERGESCHMACK, m. castoreus odor. Maaler 68ᵇ.

BIBERHAAR, n.

BIBERHÄREN, fibrinus, aus biberhaaren gemacht, nnl. beverharen, mhd. biberîn, litt. bébrinnis.

BIBERHAUT, f. biberfell. mhd. bibers hût. Reinh. 1982.

BIBERHODEN, pl. castoreum, litt. bébraus pautai, eier.

BIBERHÖDLEIN, n. ranunculus ficaria, feigwarzenkraut.

BIBERHUND, m. der zum biberfang abgerichtet ist, schon in den alten volksrechten piparhunt. Xenophon aber leitet den namen καστόριαι falsch daher, dass Kastor sie zuerst gezogen habe. s. otterhund.

BIBERHUT, m. pileus castoreus, nnl. beverhoed.

BIBERIN, f. das weibchen des bibers. piberinna als eigenname in Chmels notizenblatt 2, 293.

BIBERJAGD, f. was biberfang.

BIBERJÄGER, m. biberfänger.

BIBERKLEE, m. trifolium fibrinum, poln. bobrek, falsch fieberklee.

BIBERKRAUT, n. gentiana centaurium. hier ist umgedreht fieberkraut das richtige, da es auch febrifuga heiszt.

BIBERN, BIBBERN, was bebern und bebbern (sp. 1210): mir bibbert, ich friere. hat sich noch in der gaunersprache erhalten.

BIBERNELLE, s. bibenelle.

BIBERNEST, n. nidus, cubile fibri, biberbau. geschlechtsname Bevernest, auf einen ortsnamen zurückweisend. Lisch meklenb. jahrb. 17, 169. 195. 340.

BIBERNETZ, n. netz zum biberfang.

BIBERRATTE, f. sorex moschatus. poln. bobroszczur.

BIBERSALBE, f. was bibergeil: mit bibersalb überstrichen. Seuter 415.

BIBERSCHWANZ, m. cauda fibri, muste gleich den bärentatzen als leckeres gericht an die gutsherschaft verabreicht werden: die fischer sollen von einem gefangnen biber dem fürsten füsze und schwanz geben. Böhmes beitr. zum deutschen recht 5, 145; ungewonliche speis essen, als biberschwenz, beerendoppen, das seltzam ist und sunst niemants me hat. Kirchhof sersb. s. d. m. 5ᵇ. von ihrer zugerundeten gestalt heiszen auch dachziegel biberschwänze.

BIBERSCHWARZ, ein besonderes schwarz in den färbereien.

BIBERSTICH, m. weidmännisch, wenn der von den hunden ins wasser gejagte biber mit dreizacken erstochen wird.

BIBERSTRUMPF, m. strumpf aus biberhaar.

BIBERTAUCHER, m. mergus castor, bibervogel.

BIBERWITZ, m. artificium fibrorum, kunstfertigkeit der biber:

> warum denn müssen die Huronen
> durch biberwitz beschämet sein? Hagedorn 2, 17.

BIBERWURZ, f. aristolochia clematitis, für fieberwurz, ahd. aber bibirwurz castoreum. Graff 1, 1050.

BIBERZAHN, m. bronchus, cui dentes prominent, dann die zähne, wie dem biber die fänge vorstehn. Stieler 145. schweiz. biberzand. Stald. 1, 168.

BIBET, tremens, bebend, zitternd: so es in ein fewr geworfen wird, so springt es als ein büchs und gibt ein bibeten knall. Paracelsus 2, 34ᶜ, vgl. ahd. pipinônti (Graff 3, 21). vielleicht gehört hierzu pipicht für scheu, zitternd, ahd. pipêntiu, tremebunda: ein pipichtes weib. entl. chymicus 429; wann ich eine mannsperson wäre, wollte ich mich lieber mit einer liebholden brunetten als mit einer pipichten weiszetten verheiraten. hebamme 148. auch Stieler 116 setzt bebicht tremulus und 117 pipppern quasi beberen, anxium esse ut mulieres paventes ac timidae. pipicht liesse sich aber auch von pipen, pipire, kleinlaut reden, ableiten.

BIBLISCH, e libris sacris depromtus: in der biblischen schrift des alten und neuen testaments. bienenk. 16ᵃ; den biblischen schriften zu trotz und zu leid. 19ᵃ; biblische geschichte, sprüche.

BIBMEN, tremere, organisch, doch ungewöhnlich für bidmen: da er sie lase, erschrack er, dasz er bibmet. Ayrer proc. 2, 8.

BICHEN, picare, pice oblinere: ein geschirr bichen und wolgeschmackt machen, imbuere sapore. Maaler 68ᵃ. Henisch 367; gebichte armbrost. Garg. 19ᵃ. heute pichen, wie pech für bech.

BICHIG, tenax, klebrig wie pech: sie enthalten das fewr mit leimigem, bichigem wasen und dörren kükat (kuhdreck). Frank weltb. 60ᵇ.

BICK, m. ictus, stich, heute pick. mhd.

> darzuo der wagenleisen bic. Parz. 180, 4;
> der süeze biren bic,
> den mir din munt kan bicken. Ls. 1, 58.

nhd. der bick mit dem schnabel; der flohbick; leichte öfnung, wunde mit spitzigem werkzeug, nadelbick; bick, wie stich, stichelrede; der bick mit dem aderlasseisen: es seind böse lässin (aderlässe), da allein der bick die kunst ist. Paracelsus 1, 714ᵃ. s. pick.

BICK, m. verres castratus, in einem theile der Wetterau rechts der Nidda, was in der übrigen Wetterau der bark (barch, barg sp. 1125. 1131). bick gleicht dem nnl. big, engl. pig. s. bickferkel.

BICKARSCH, m. bubo: bickars ein sucht. vocab. 1482 d 8ᵃ.

BICKBEERE, BICKELBEERE, f. vaccinium vitis idaea, preiselbeere, zuweilen auch heidelbeere. vielleicht von der runden, kuglichen gestalt der beeren.

BICKE, f. was das folgende bickel, ligo, mlat. becca, franz. beche: allerlei bicke und andere brechzeug. Fierabr. f 3; wol gezielt, aber übel getroffen, ein bicken hoch gefehlt. fliegenwadel 41.

BICKEL, m. ligo, sculptorium, zweispitz, spitzhacke, karst, zum brechen in mauern, steiniges erdreich, pflaster, grabstichel, mhd.

> als durch die dicken mûre
> brichet der bickel. Wh. 54, 21,

und solches geräth wurde aus metall gegossen:

> ez riuchet in dem hûse mîn,
> als zwêne ein bickel giezen. fragm. 38ᵃ;
> swer einen bickel giezen kan,
> der nimt sich glocken giezens an. Renn. 13424.

nhd. in Frischlins nomencl. 267 bickel bipalium, von bicken, picken, einhauen, einstechen; ich kan doch ein jeglich, das ich sihe, wol nennen bei seinem namen, als karst, hawen, bickel. Steinhöwels Esop 2; mit pickeln, durch sein selbst hand, neben den schanzbawren weiter abgehauwen. Kirchhof mil. disc. 131; zwen dieb tragen etliche hebeisen und bickel. Ayrer fastn. sp. 3ᵃ.

BICKEL, *m. talus, ἀστράγαλος, knöchel:* der rock reicht bis auf den bickel, *enkel, knöchel, usque ad talos demissa toga.* HENISCH 367. STIELER 118. *weil man nun aus thierknöcheln würfel schnitt, drückt* bickel, *gleich dem lat. und gr. wort, auch diesen begrif aus und wurde auch auf steinerne würfel und kugeln übertragen, wie sich* stein *und* bein (*sp.* 1381) *berühren, wie zu* stein und bein gefroren *heiszt es:* zbickel gefroren. STALDER 1, 169; alles zu pickel und eis gefroren. PHILAND. *lugd.* 3, 123, *steinhart, beinhart. steinkugeln, womit kinder spielen, werden in vielen gegenden genannt* bickel, *anderwärts* knicker, wackeln, murmeln. WEILAND *erklärt nnl.* bikkel, zeker beentje, waarmede de kinderen spelen. *mit dem vorausgehenden spitzen* bickel *läszt sich dieses andere* bickel *nur unter der annahme vereinbaren, dass aus knochen auch spitzhacken gefertigt wurden, deren name hernach auf den talus übergieng.*

BICKELEIN, *n. taxillus.*

BICKELEINSPIEL, *n. ludus talorum,* bickelinspil. FRISCHLIN 475.

BICKELFEST, *entweder fest wie stein und bein, oder so fest, dasz es mit dem* bickel *muss aufgehauen werden.*

BICKELHÄRING, *m. s.* pickelhäring. bickelhering. *Simpl.* 1, 365.

BICKELHART, *was* bickelfest. STALDER 1, 169.

BICKELHAUBE, *f. s.* beckelhaube. lederne bickelhoube. FRISCHLIN 451.

BICKELMEISTER, *m. aufseher über das gassenpflaster.* STALDER 1, 169.

BICKELN, *scalpro fodere, mit dem bickel hacken:* weil es jetzund an das treffen und wir tag und nacht an einander picklen. SCHERTLINS *br.* 163; da gerieten seine pickler, karsthansen, schanzgräber und scheufler auf einen kupferen boden, dessen breite noch lenge sie ein ganz jar nicht erbickeln mochten .... sie hetten auch wol ir lebtag daran geschickelet und gebickelet, und weren doch darmit nit fertig worden. *Garg.* 31[b]. *auch* bickeln, *wie* knöcheln, *mit würfeln, bickeln spielen.*

BICKELSPIEL, *n. ludus talorum. mhd.*

> bickelspil spilnt in der stuben junge liute,
> die noch unverdrozzen sint. *MSH.* 3, 267[b];
> prizel slahen (*pritschschl.*), bickelspil. 288[b].

BICKELSTEIN, *m. talus, calculus. mhd.*

> herre, ich hân in mîme schrîn
> beslozzen driu pfunt vingerlîn
> und zehen bickelsteine. *vom hasolin* 91.

auch abgänge von steinen, abgebickte seitenstücke, heissen bickelsteine.

BICKEN, *pungere, percutere, schlagen, hacken, hauen, mhd.* bicken (BEN. 1, 115[b]), *it.* piccare, *franz.* piquer: steine bicken, bäume, stangen bicken; die buren bicken die wilden böumlin, die noch jung sind, mit einem scharpfen stein und lond es darin wachsen ein jar und wenn man si abhouwet, so schelt man die rind darab, und machen oben isen daran, denn ist es ein schwinspiesz. KEISERSB. *christl. bilg.* 39. bicken, *trocken husten, s.* bexen (*sp.* 17..); bicken *sticheln, stechend sprechen;* er bickt auch drein, gibt seinen senf dazu. STALDER 1, 169; ich höre die uhr bicken, *spitz anschlagen,* picken; bicken, *zur ader schlagen, schröpfen:* und solt im aber fintusen (*franz.* ventouses) setzen uf das glid, und solte sie lassen bicken. GERSDORF 44; schir das haar ab dem ort, reib es mit einem hänfin tüch, bisz offen wird, darnach setz laszköpf darauf, bick es alsdann mit einer flieden wol, wasch das blüt ab. SEUTER 4; ein floh der beiszt und sticht, er zwickt und bickt. HOFFM. *gesellsch. lieder* 283; eier bicken, *an einander stoszen.* ERNST MEIER *schwäb. sagen* 393. *Wenn aber* GESZNER *sagt:* die tauben bicken sich den bunten hals und jetzt den kleinen kopf, *so ist nicht piquer, sondern becqueter, beccare, schnäbeln gemeint. s.* anpicken, aufpicken.

BICKER, *m. ein stechendes, brechendes geräth,* nuszbicker, *nucifrangibulum, nussknacker, meist in gestalt eines männchens, dem die nüsse in den mund gesteckt werden; auch heiszt so der heher, corvus caryocatactus.*

BICKERTLEIN, *n. mannulus, pullus equi:* ein bickertlein, *ein kleins röszlein, equus pusillus.* DASYPODIUS 129[a], bickerlin 303[d]; bickertle, *ein jung klein rössle.* MAALER 68[a] *und darnach* HENISCH 368. *kann gemeint sein* bickhart, *hartstoszend, hartlrabend? und hätte ein solches* bickart, bickhart FISCHART *im sinn gehabt, als er in der vorrede zum bienenkorb seinen*

namen versteckte? 'vorstosz Jesuwalti Pickhart'. *doch* Picard *ist ein gangbarer französischer name.*

BICKFERKEL, *n. was* bick, *verschnittnes männliches ferkel.*

BICKING, *m. ictus, talitrum, schnipf:* einen bicking, *ein schnippchen* schlagen:

> solt man im einen bicking schlan
> und sehn uber ein achsel an,
> oder lachen seins narrenkleid.
> NIGRINUS *affenspil* G 4[a].

BICKING, *m. halec fumo duratum, s.* bickling, bücking, bückling.

BICKINGISCH, *macer instar halecis:* da hetzt man den lazarmen, latzleeren, ausgedörrten, rauchgehenkten, bickingischen schneckenfresser und hafenscharrer bruder lanzenstil sampt seiner lären sackpfeifen mit kröpfigen hunden aus. *Garg.* 81[b].

BICKLING, *m. was* bicking:

> der (*abt*) musz uns ein weng tiefer sitzen
> und gleich wie ein bickling verschwitzen. AYRER 240[a].

BICKSCHWEIN, *n. was* bick *und* bickferkel.

BIDIBIDI, *m. hermaphroditus, zwitter.* STALDER 1, 170, *ein wahrscheinlich alter ausdruck, in dem das wort* beide, bede *gelegen sein musz, dessen wiederholung die vorstellung verstärkt, vgl. das litt.* abbējuttis, *böhm.* obogňak, *poln.* obupłciowy, *worin* abbu abbi, oboge, oboje, *das ahd.* zuitarn, *später* zwiedorn, *zwitter, altn.* tvitôli, *worin die zweizahl enthalten ist. wallonisch* boc et gate, *bock und geisz, ein rohes Hermes und Aphrodite.*

BIDMEN, *tremere, beben erscheint schon mhd.* (BEN. 1, 115[b]) *und im reim* erbidemet: gewidemet *versichert, ahd. wird es noch nicht verzeichnet. kaum ist es verkürzt aus* bibedemen, *in welchem fall* bidmen *entsprungen wäre, sondern blosz euphonische umwandlung des vorhin angeführten* bibmen. LUTHER *meidet es in der bibel, hat es aber sonst:* wenn er ein wenig einen teufel höret rauschen, erblasset und bidmet er. 4, 181[a]; DASYPODIUS *gibt* 321[a] erdbidem, *kein verbum* bidmen, MAALER 108[d] erdbiden, *kein* bidmen, *doch* HENISCH 368 bidem *und* erbidmen, *wie beide auch sonst genug begegnen:* da ward er zu hand bidmen und zittern und mocht von der stat nit kummen. *sommerteil der heil. leben* 1475 18[b];

> die erde bidmet, es klübent die steine. UHLAND 829;
> da bidmeten die berge hoch. H. SACHS III. 1, 30[a];
> und bidmet mit henden und füszen. III. 1, 92[a];
> in meim gebein bidmet das mark. III. 1, 180[a];
> dasz mir bidmet mein ganzer leib. III. 3, 14[a];
> mein ganzer leib bidmet und zitert. III 3, 58[a];
> der mund bidnet (*so*) und vippert im. V, 325[a],

sicher oft noch; du heiliger got, von des willen die himmel werden beweget und alles erdrich bidmet. *buch der liebe* 108, 2; aber die herzogin sahe in an, all ir geblüt grisselt und hub an zu bidemen und zu erzittern. *Aimon* g; das gott wölle ein grosz bidmen, angst und zittern auf alle völker und christen ausschütten und erwecken. FRANK *weltb.* 146[b]; werden von furcht und zittern bidmen. *kriegsb. des fr.* 227;

> dasz gleich darob des himmels sal
> bidmet und zittert uberall. SPRENG *Il.* 17[b];
> vor angsten ich bidme und zitter. AYRER 37[b];
> schau, wie es zittert und bidmen thut.
> *dessen fastn. sp.* 37[b];

im laufe des 17 jh. gab die schriftsprache diese wortgestalt wieder auf, unter dem volk hat sie sich in Baiern (SCHM. 1, 155) *und der Schweiz* (STALD. 1, 170) *forterhalten und* GÖTHE *hat sich von neuem ihrer bedient:*

> er, nach langer jahre sorgen,
> wo der boden oft gebidmet,
> sieht nun fürst und volk geborgen,
> dem er geist und kraft gewidmet. 2, 160.

s. erdbidem.

BIEDER, *utilis, probus, bonae frugis, wacker, rechtschaffen, ein entstelltes, verdunkeltes, oft misgedeutetes wort, ahd.* pidarpi piderpi biderbi (GRAFF 5, 215), *alts.* bitherbi, *mhd.* biderbe (BEN. 1, 361), *unmittelbar zu* bedarf *und* bedürfen *fallend, nur mit behaltnem oder in P geschobnem B des goth.* þaurban, þarba; derb *solidus,* verderben *perire gehören nicht dazu. es drückt aus: was um (circa) den bedarf ist, wessen man bedarf und sich zu bedarf bedient.*

Man muss hier von der betonung ausgehn. schon das ahd. pidarpi *pflegt den hauptton auf* pi *zu legen, welches sich im*

mhd. biderbe, *kraft dieses tons, rein erhält, die beiden letzten silben unbetont und stumm auf sich folgen läszt:*

der gérne biderbe wære. *Iw.* 200;
min hérre was biderbe gnuoc. 2033;
mich muoz ein biderbe man nérn. 2060.

tritt privatives un *vor, so zieht dieses den accent an sich, dessen* pi *verlustig geht,* derbi *wieder fähig wird:*

themo úmbithôrben wálde. *O.* IV. 26, 51;

in welchem fall mhd. bi *zu* be *geschwächt werden musz:*

dâ wébst nu únbedérbe grás. *Greg.* 3550;
diu béte was únbedérbe. *Iw.* 7289.

wo mhd. biderbe *steht, ist* bi *betont,* derbe *unbetont; wo* bederbe, *ist* be *unbetont,* derbe *betont. nach diesem unterschied begreift sich, wie aus* biderbe *endlich mit schwindendem auslaut* B *die nhd. verunstaltung* bider, *geschrieben* bieder, *entsprang, hingegen* unbederbe *ausser gebrauch gerieth; erst spät hat man wol auch* unbieder *versucht, das früher unmöglich gewesen wäre.*

Ausserhalb der zusammensetzung erscheint nhd. bieder *ziemlich selten, und in* LUTHERS *bibelverdeutschung nie. wir sagen:* er ist ein biederer rechtschaffener mann, eine biedere seele; sie hat ein biederes herz; das war eine biedere that; er ist der biederste mann in der ganzen stadt (*ahd.* piderpisto). *Zuweilen empfängt es aber, wie* deutsch, *mit welchem es daher auch verbunden erscheint, den nebensinn einer plumpen, geraden, derben ehrlichkeit, vielleicht, weil sich die alte, volle form* biderb *fälschlich dem unverwandten* derb *anzureihen schien. hier folgen frühere belegstellen:* derhalben ich bitt alle frome bider handwerksleute. LUTHERS *br.* 2, 413;

ir seid wol als frumm und pider,
ir lat uns bis morgen fru herwider. *fastn. sp.* 768, 30;

da reget sich herwider
der erst, der vor im lag,
er sprach, ich sei nicht bider (*will nicht ehrlich sein*),
wan ich dirs halt vortrag. UHLAND 656;

den menschen auch Herodes sah
und achtet ihn für bieder.
kirchenl. o mensch, bewein dein sünde gross. v. 12;

Sie ist ein Weib ehrlich und pieder. AYRER 269[a];

und wer helt sein haupt nicht viel bieder (*f.* biederer),
denn seine füss und ander glieder?
froschm. II. 3, 6 (Ff 8[a]);

daher, weil richter ich, will ich, den augenschein
der nackenden warheit einnehmend, bider sein.
WECKHERLIN 740;

wer gar zu bider ist, bleibt zwar ein redlich mann,
bleibt aber was er ist, kommt selten höher an. LOGAU;

ob es kräftig oder zierlich,
geht uns so genau nicht an,
wir sind bieder und natürlich,
und das ist genug gethan. GÖTHE 1, 163;

ja sogar der bessere selbst, gutmütig und bieder
will mich anders. 1, 330;

was sollte man, oder was könnten
biedere männer vereint, was konnten die herscher bewirken.
1, 336;

ebenso steckte Melina, als kammerjunker oder kammerherr die grobheiten ein, welche ihm von biedern deutschen männern, hergebrachtermaszen, in mehreren beliebten stücken aufgedrungen wurden. 18, 249;

o crucifix, o Jesu Christe bieder,
wie ist das elend um mich her ergossen. TIECK 2, 214.

Hin und wieder brauchen ältere schriftsteller das volle biderb, *z. b.* KEISERSBERG: so der mann biderb ist, *und selbst neuere, denen es aus büchern und urkunden bekannt geworden war:* es war einmal ein ehrlicher biderber mann. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 300; der biederbe mann. 2, 305. 307. 312; die biederben Hessen, die schönen Thüringer. TIECK 4, 15. *Die folgenden zusammensetzungen sind aber durch die abgestumpfte form erleichtert worden.*

BIEDERAUGE, *n. ehrliches gesicht:*

in dessen treues herz und biederauge
kein argwohn kam. WIELAND 18, 19 (34).

BIEDERB, *s.* bieder.

BIDERBMANN, *m. was* biedermann: warumb wolt man biderbman ertrenken, der soliche ungerechtigkeit nit annemen wolt. KEISERSB. *s. d. m.* 81[b].

BIEDERFRAU, *f.* ein biderfraw, so im (*Mahomet*) begegnet, zu seinem mutwillen nicht wolt bewilligen. FRANK *weltb.* 121[a].

BIEDERFÜRST, *m.* RAMLER 1, 94;

ein biderfürst kennt seine schwäche. LICHTWER.

BIEDERGEIST, *m.* lieb ist ein bidergeist, aus fewr und luft vereint. MELISSUS 172.

BIEDERHAFT, *tüchtig.* HERDER *in Böttigers lit. zust.* 1, 197.

BIEDERHAND, *f.*

und meiner jüngsten reicht er
die deutsche biederhand. FR. MÜLLER 1, 356.

BIEDERHERZ, *n.* WIELAND 18, 322;

höflichkeit verlor den rock, falschheit hat ihn angezogen,
hat darinnen viel geäfft, hat manch biderherz betrogen.
LOGAU 3, 5, 25.

BIEDERHERZIG: unser braver, biederherziger freund. WIELAND 8, 325.

BIEDERHERZIGKEIT, *f.* ich hoffe aber, sie haben einigen glauben an meine teutsche treue und biederherzigkeit. WIELAND *bei Merck* 2, 82;

hat den argwohn ausgelöscht
aus meiner seele, und versöhnt mein herz
mit deiner ehr und biederherzigkeit. SCHILLER 575[b].

BIEDERKEIT, *f. probitas, mhd.* biderbecheit.

BIEDERLEUTE, *pl.* *καλοκάγαθοι:*

so lasz michs und die piderleut verstan. *fastn. sp.* 514, 21;
da sollen piderleut umb sagen. 542, 7;

zu warnen alle frume biderleute. LUTHERS *br.* 2, 322; drei frommer landsknecht oder biderleut kinder. *schimpf und ernst cap.* 362; darzu jedermann schrei, weiche, weiche ab, gehet den biderleuten platz! *Bocc.* 1, 40[a]; die frommen biderleut, die zur hochzeit geladen waren. WICKRAM *rollw.* 92[b];

drumb ie etlich so wol geraten,
so sie jetzund haus halten solten,
sich richten in wie biderlüt,
so laufends aus dem land gar wit. *pilger* 44;

holla, halt frid ihr biderleut! *Garg.* 98[b]; der frommen biderleut. MELISSUS *ps.* A 2[b];

hofnung ich trag, es kummt der tag
und bringt die zeit, dasz biderleut
frummkeit und ehr wird gelten mehr.
HOFFM. *gesellsch.* 285;

bei dir hat herz und mund recht überein gestimmet,
wie biderleuten dann und christen wol gezimmet.
ROMPLERS *gebüsch s.* 92;

die teutschen biderleut. 104;

grosze und biderleut. SCHUPPIUS 834; der gute genius Deutschlands wache über euch, liebe rechtschafne biederleute. KLOPSTOCK 12, 405.

BIEDERLICH, *ahd.* pidarpilih (GRAFF 5, 219): das es aber in gnaden müglich sei, hette Arsacius basz wissen zu sagen, denn sie thun, wo sie hetten redlich und bidderlich mit im umbgangen. LUTHER 2, 442[a].

BIEDERMANN, *m. vir bonus, honestus, antiquus:* biedermann von altem schrot und korn; biedermanns erbe liegt in allen landen (*schon* OTTOCAR 29[b]); ein bidermann werden und hauslich, *evadere ad frugem bonam.* MAALER 69[c]; einen züchtigen, dasz er fromm und ein bidermann, *corrigere aliquem ad frugem. das.;*

wer hat dich heiszen reden an
itzt diesen alten biderman? MURNER *schelmenz.* 8[a];

ir herren, mich bedunkt, dasz wir des bidermanns wein versuchen. *Bocc.* 2, 8[a], *im alten Ulmer druck* 220[a]: ir herren, mich deucht, wir versůchen des bidermans wein; die zwen gůten bidermänner kamen gen Straszburg. FREY *garteng. cap.* 2; will es aber jedem bidermann zu bedenken anheim gestellt haben. SCHWEINICHEN 3, 254; ich halt, das biderman sei ein bederbman, den man zu schimpf und zu ernst brauchen kann, der auch andern leuten nutz sein kan mit ehren und aufrichtig, und man kan einem manne nichts bessers nachsagen, denn das er gehandelt habe als ein bederber man, ehrlich, ohn falsch und aufrichtig, andern zu nutz, im zu ehren und niemant zu schanden. AGRICOLA *spr.* n° 724;

da gieng zu beiden seiten
manich biderman zu grund. SOLTAU 279;

man saget recht, mein guter freund,
frembdes geld ist biedermans feind.
ROLLENHAGEN *vom reichen mann* C 8[a];

wann ihrs nicht glaubet, ficht es mich nicht an, aber ein bidermann, ein verstendiger mensch glaubt allzeit was man ihm verkündt und was er in schriften find. *Garg.* 104[a];

die sich lieszen schreiben ein
in den biedermannes bund. Logau 2, 2, 3;

ein biedermann, ein biedermann, diez war ein alter titel,
o derer, die bald schwarz bald weisz, hats noch in unsrem mittel. Logau 3, zug. 78;

unedler ruhm und unverdiente schande,
o waget euch an keinen biedermann. Hagedorn;

so lang ein edler biedermann
mit einem glied sein brot verdienen kann,
so lange schäm er sich nach gnadenbrote lungern.
Bürger 79ᵇ;

gib acht, der biedermann hat nur mein haus
in meinem absein nicht betreten wollen. Lessing 2, 213;

wir hören du bist ein biedermann
und nimmst dich unsers herren an. Göthe 13, 109;

frisch, fährmann, schaf den biedermann hinüber!
Schiller 517ᵇ;

es gibt keinen fähigern kopf, keinen bravern biedermann. 643; prinz, ein biedermann bezahlt seine schulden. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 2, 5; es freut mich recht an euch, meister, dasz ihr hierin wie ein biedermann denkt. Fr. Müller 3, 158.

BIEDERMÄNNISCH: damit wir aber heute doch auch etwas biedermännisches thun. Klopstock 12, 394.

BIEDERMANNSLEUTE, *pl. pleonastisch für* biederleute:

bei biedermannsleuten. Logau 3, 10, 89.

BIEDERMANNSWÖRTCHEN, *n. sprichwörtchen:*

zu fest nicht auf biedermannswörtchen traut,
dasz ältere liebe nicht rostet. Bürger 81ᵃ.

BIEDERMUND, *m.*

so konnte schon voraus sein biedermund nicht schweigen.
Rost.

BIEDERMUT, *m.*

von urahnlichem biedermut. Voss 3, 41;

rastloses biedermuts, und nie
altender jugendlichkeit. *derselbe.*

BIEDERN, *utiliter adhibere, ahd.* piderhan *expedire,* gehiderhan *adhibere* (Graff 5, 219. 220), *mhd.* bederben (Ben. 1, 362): der es auch gehet, wie ander biederleuten, die zu bidern und zu gebrauchen sein regimenten, kirchen. Mathesius 78ᵃ; erlos heiszet, in dem kein er noch redlichkeit mehr zu finden ist, der zu keinem erbarn ampt oder befelch zu bidern oder bederben ist. 111ᵃ, *mit verwendung beider formen zusammen. später veraltend, doch sagt* A. W. Schlegel *im weltgesang:*

und für mich ists kein geringes stück,
liebe herren, euch mich anzubiedern,

als biedermännern anzuschlieszen.

BIEDERRICHTER, *m.* gründliche und bündige biederrichter. Hamann 6, 6.

BIEDERSEELE, *f.*

dieser biederseele flecken
rüge keine lästerung. Bürger 15ᵇ.

BIEDERSINN, *m.*

werther freund, du lieber alter, alt von alten biedersinnen,
alt von jahren, witz und ehren, wir sind hier, du bist von hinnen. Logau 3, 3, 10;

dasz ich, von freiem biedersinn,
kein bube nimmer war und bin. Bürger 12ᵃ.

BIEDERTON, *m.*

so rief er mit herzlichem biederton,
und wandte den rücken und gieng davon. Bürger 37ᵃ.

BIEDERTREUE, *f.* versprecht ihr das auf biedertreu? *Siegfr. von Lindenb.* 2, 311; ehr und biedertreu. Wieland 18, 59.

BIEDERVOLK, *n.*

in der welt sei was da wil, find ich doch nichts bessres drinnen,
als dasz frommes biedervolk selig endlich sterben können.
Logau 2, 8, 47.

BIEDERWEIB, *n. femina honesta:*

er (*der mantel*) stet ir recht an irem leib,
als in denn tragen sol ein piderweib. *fastn. sp.* 676, 30;

ein biderweib ir ehr
bewar als ihren höchsten schatz. H. Sachs II. 4, 101ᵃ;
manch frommes biderweib man findt. V, 271ᵈ;
ein biederweib im angesicht, ein schandsack in der haut.
Logau 2, 5, 21.

BIEDERWESEN, *n.*

dasz nach biederwesen reucht, der nicht dienst wil nemen an.
Logau 1, 8, 61.

BIEDERZEIT, *f.*

in den alten biederzeiten,
da noch keuschheit sitte war. Stolberg 1, 162.

BIEGE, *f. was* beuge, *curvatura, krümmung:*

(*die widder*) stieszen den wolf in seine biegen,
das er halb tod vor ihn thet liegen. Ertinc 1, 236.

an thur[…]auben und kuppeln heiszt die gebogene, ausgeschweifte gestalt [..]*ege.*

BIEGEISEN, *n. bei verschiednen handwerkern ein geräth zum biegen.*

BIEGELN, *ferro calefacto laevigare, plätten:*

wie sich das nähen und flicken vermehrt, das waschen und biegeln. Göthe 1, 343.

gewöhnlich bügeln.

BIEGEN, *torquere, flectere,* bog, gebogen, *goth.* biugan baug, *ahd.* piokan pouc, *mhd.* biegen bouc, *nnl.* buigen boog, *ags.* bûgan beáh bugon; *den nordischen sprachen bleibt von dieser starken form nur das part. praet.* boginn = *goth.* bugans. *sehr merkwürdig ist der verhalt zu den urverwandten sprachen.*

Das goth. biugan, *so viel wir wissen, und unser hochdeutsches* biegen *hat nur die angegebne transitive bedeutung torquere, das ags.* bûgan *aber die intransitive flecti, inclinari, wie sie auch dem skr.* bhudsch (bhug) *inflexum esse beiwohnt. unser* biegen *entspricht dem lat.* flectere, *das ags.* bûgan *dem lat.* fugere, *gr.* φεύγειν, *ags.* bugon *ist fugerunt. hieraus flieszt die wichtige folgerung, dasz lat.* fugere *und* flectere *einer wurzel sind,* flectere *nur euphonisches* L *nach* F *und hinter dem kehllaut noch* T *entfaltet. wie aber lat.* fugere *und* flectere, *stehn nebeneinander ags.* bûgan *und* fleon, *hochdeutsches* biegen *und* fliehen, *nur dasz beide ags. verba intransitiv sind, das lat.* fugere *intransitiv,* flectere *transitiv, umgekehrt unser* biegen *transitiv,* fliehen *intransitiv. im latein hat das transitivum, im deutschen das intransitivum ein gleiches* L *entwickelt. weiter, zwischen* flectere *und* biegen, *zwischen* fugere *und* bûgan *findet sich das gesetz der lautverschiebung bewahrt, nicht zwischen* fugere *und* fliehen *und gerade an dieser stelle, für deutsches* fliehen, *ags.* fleon *erscheint goth.* þliuhan, *so dasz lat.* fugere *und* flectere, *mit jener verschiedenheit der bedeutungen, goth.* biugan *und* þliuhan *sich gegenüber hat. was folgt daraus? offenbar dasz unser* biegen *die regelmässige strömung der sprache einhielt, unser* fliehen, *aus irgend einem noch verhüllten grunde, aus ihr wich, wahrscheinlich aber diese ausweichung zugleich mit entfaltung des* L *statt hatte und* biugan *erst in* þliuhan, *dann in* fliuhan *übertrat, und die grosse berührung der deutschen und lat. zunge wird sichtbar, während die griechische auch hier sich mehr der slav. und littauischen anschlieszt. Den Slaven wurde* fugere, φεύγειν *zu* bjegu, *inf.* bjeschtsch = *skr.* bhudsch, *mit der bedeutung fliehen und laufen, und ebenso litt.* bėgu bėgti, *da fliehen und laufen dieselbe vorstellung enthalten. unser transitives* biegen, *flectere, wie das auftauchende* L *in* flectere *und* fliehen *bleibt allen diesen sprachen fremd. die identität der wurzel* biegen *und* fliehen *kann aber auch das analoge* winden *und* wenden, *sich zur flucht wenden, in fugam verti, bestätigen; man erwäge das intransitive* einbiegen, *recedere.*

Wie sich nun unser transitives biegen *von dem abgeleiteten, noch transitiveren* beugen *scheide, wurde sp.* 1743. 1744 *gewiesen. alle sinnlicheren bedeutungen fallen dem* biegen *zu.*

1) *die glieder des leibs* biegen:

doch nicht hat er annoch die spannende kraft und die stärke,
wie sie vordem ihm gestrebt in den leicht gebogenen gliedern.
Voss *Od.* 11, 394;

etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbei zu ziehen und zu ihrem vortheil zu biegen. *bienenk.* 91ᵃ;

mit hofeln, tanzen, rennen, stechen,
mit rucken piegen und sper zubrechen. *fastn. sp.* 380, 8;
Kündel pin ich ain diern,
ich lasz mich pucken und piegen. 400, 12;

die ungebogene brust. J. Paul *jubels.* 16; da bog der bott sein angesicht herumb. Keisersb. *s. d. m.* 46ᵃ;

o zeit, o hohe zeit, dasz wir auf knien liegen,
dasz wir die freche stirn zur erden abwerts biegen.
Logau 1, 10, 66;

dieweil sie ein wächsene nas ist, die einer in allerlei gestalt biegen mag. *bienenk.* 35ᵃ; damit macht sie aus der schrift ein wetterhan, der mit allen winden umgeht, und zur wächsenen nasen, die sie auf alle seiten biegen kan. 69ᵃ; (*so schwach war das alte weib gewesen, dass*) sie ihm nicht einen finger bett mogen biegen. Wickram *rollw.* 52; ich wil, das der gecreuzigete seine knie fur mir biege. Alberus *barf. Eulensp.* nᵒ 460;

bog in meine knie züchtiglich. H. Sachs II. 2, 53ᵃ;

das er kein knie bog oder ein füsz. *bienenk.* 30ᵇ; das sich in seinem namen alle englische knie im himel und aller menschen knie auf erden biegen müssen. MATHESIUS 91ᵇ;

> ich biege keine knie und rücke keine kappen
> für aufgeputzter ehr und angestrichner kunst.
> LOGAU 1, 5, 3;

ebenso sich biegen, *mit dem leib neigen:*

> wer biegen sich nicht kann, bleibt wenn er fället, liegen.
> LOGAU 1, 8, 19;

> gar tief müssen wir uns jetzund
> für manchem ketzer biegen. SOLTAU 466;

denn alle engel in der hell und gewaltige auf erden ... werden Christo unterthan sein und sich für ihm biegen und neigen müssen. MATHESIUS 93ᵃ; sein geist bog sich, als sie kniete. J. PAUL *Hesp.* 3, 187; gebogen stehen:

> da steh ich tausendmal
> an meinem stabe gebogen. GÖTHE 1, 94.

2) gold, silber, den draht, die spange, krone, den ring biegen *oder* winden; *die spange, der ring hiesz mhd.* bouc, *altn.* baugr, *alts.* bedh *von* biegen, *wie* torques *von* torquere; die reife biegen. MICHELSEN *Erfurt* 37;

> si hiez ouch balde biegen
> von silber eine wiegen. *Diut.* 1, 359;

silber und gold, so gebogen, gehört zur gerade. *weisth.* 3, 104; silber und gold gebogen. HEYDEMANN *joach. const.* 81;

> flexilis obtorti per collum it circulus auri.
> ERM. NIGELLUS 4, 391.

ebenso wird das eisen, die kette *um hals, fuss, arm* gebogen, *goth.* eisarna bi fôtuns gabugana. *Marc.* 5, 4. *es kann aber auch heissen,* den hals, arm, leib unter die kette, unter das joch biegen:

> unter eines joches eisenschwere
> bog er vereinend ihren starren sinn. SCHILLER 489;

man biegt sich mit bedacht in ihr joch. LESSING 1, 395.

3) gewächse biegen: der sturm beugt die bäume, der riese die fichten (πιτυοκάμπτης); denn seine reben bogen sich zu im. *Ez.* 17, 6; reben biegen sich um das fenster; die bäume stehn gebogen unter der last des obstes;

> wie wenn der kommende west unermeszliche saaten erreget
> zuckend mit ungestüm, und hinab beugt wallende ähren.
> VOSS *Il.* 2, 148.

4) die schwere fracht bog den wagen; die last des getraides beugt den balken der scheune;

> wenn dem, der in der sonne brennt,
> um deinen boden mühsam umzupflügen,
> dein geiz kaum einen labetrunk noch gönnt,
> wie können noch sich deine speicher biegen!
> GÖKINGK 3, 114;

er lügt, dasz sich die balken biegen (*sp.* 1089); *dasz sie auch* den geigenden (*knarrenden*) karren der schrift sanft und lind schmieren, und ihn biegen (*drehen*) und lenken, wie sie wöllen. *bienenk.* 68ᵇ.

5) den himmel biegen, *wölben:*

> er hat den himmel selbs zu seiner herabfahrt
> gebogen und geneiget. WECKHERLIN 61;

> von nebeln und gewölk ein kohlschwarz finstre nacht
> hat er als ein gezelt umb sich herumb gebogen. 62.

6) *abstractionen.* sie thunt das recht so spitzig bügen. MURNER *schelmenz.* 7ᵃ, *was vielleicht* beugen *ist* (*nach sp.* 1744, 3);

> wer gelt hat drumb dasz er kan liegen,
> o wie wird der die warheit biegen.
> KIRCHHOF *wendunm.* 129ᵃ;

richtschnur, darnach sie all schriften, decreten und concilien lenke und biege (*wie einen wagen*). *bienenk.* 50ᵃ; dasz wir beweisen, was für kraft die kirch habe in auslegung der schrift und im biegen derselbigen zu ihrem vortheil. 66ᵃ; und über disz hat sie auch die wort Pauli auf die heilige mesz und auf die opfer der pfaffen gebogen. 74ᵃ; aber er kan alle behelf auf seine seiten biegen. AYRER *proc.* 2, 11;

> und wolt ihr ewre red stets biegen
> nach dem gewin? WECKHERLIN 11;

> dein wort ist meine kraft, ich darf nicht unterliegen,
> ich darf mich keinem glück an seine füsze biegen.
> LOGAU 2, 2, 54;

> er treibt philosophei, die auf die kunst zu lugen
> gibt regel und gesetz, die schicken, schmügen, biegen
> um zu gefallen lehrt. 3, *zug. s.* 215;

ich will sie (*meine kinder*) aufmuntern in diesem ihren zarten alter, weil sie noch zu biegen und wäxiner natur sein. SCHUPPIUS 791;

eine gebogene Linie.

vgl. abbiegen, ausbiegen, anbiegen, einbiegen, vorbiegen, verbiegen

> kein richter bog das recht. WIELAND 7, 209;
> da er das recht zu gunst der pfaffen bog. SCHILLER 529;

die verworrenen laute der empfindung fangen an dem tact zu gehorchen und sich zum gesange zu biegen. 1181; dieses leise auftreten, dieses schmiegen und biegen. GÖTHE 19, 167. *es wird nicht gelingen, den sprachgebrauch für* biegen *und* beugen *durchgängig zu ordnen. wo die bedeutung mehr drehen und wenden ist, scheint* biegen, *wo neigen und unterdrücken,* beugen *den vorzug zu verdienen. tadelhaft aber wird zuweilen* biegen, *nach der weise von* beugen, *schwach gebraucht, wie wenn* LESSING *in den ant. br. irgendwo sagt:* ein hund, der sich über das vordertheil eines schiffes herab biegte *f.* bog.

7) *nicht zu übersehen die spur eines intransitiven* biegen: auftragen lassen, dasz der tisch biegt; dat se sik dre gude gerichte des middages laten updragen, dat de disch bücht. GRYSE *pawestdom.* Nn 4ᵇ;

> was dan nicht biegen will, musz brechen. WECKHERL. 117;

> zu trotze will ich lachen,
> wenn alles biegt und bricht. WEISE *kl. leute* 223;

weil die alte russische kriegsmanier, die auf biegen oder brechen geht, geniert wird. NIEBUHR *leben N.* 1, 366; dasz es zum biegen oder brechen zwischen thron und kammer kommen musz. 3, 211.

BIEGIG, *flexibilis, biegsam:* die äste des lemonienbaumes sind zähe, biegig und stachlicht. TABERNAEMONT. 1368; die äste (*der pomeranze*) sind biegig, zäh und stachlicht. HOHBERG 1, 616ᵃ, *aus dem vorigen abgeschrieben;* ist sie eine jungfer, so ist sie biegig, und ich kann sie nach meinem humor lenken. *gespenst* 329.

BIEGSAM, *flexibilis, geschmeidig:* biegsames holz, bret, metall;

> könnt ich glauben, herscher, du lieszest der biegsamen sanftmut
> miene dich teuschen. KLOPSTOCK *Mess.* 7, 105;

es gibt wenig menschen, die so unternehmend und biegsam, so geistvoll und fleiszig zugleich sind. GÖTHE 10, 96; und sie (*die Deutschen*) überdem nicht sehr biegsam und geschmeidig sind. KLINGER 12, 49; denn die Sternen am meisten im munde führen, sind eben nicht die, die einen äuszerst witzigen, schlauen und biegsamen kenner der welt zu beurtheilen im stande sind. LICHTENBERG 1, 184; zuthunlich die menschen und die sitten harmlos und biegsam. BETTINE *br.* 2, 180.

BIEGSAMKEIT, *f. flexibilitas:* die biegsamkeit eines gefälligen herzens ist gutartig. KANT 7, 391; er zeigte eine grosze biegsamkeit sowol in seiner vorstellungsart als in handlungen und gebärden. GÖTHE 19, 115; da er ohne biegsamkeit, aber desto tüchtiger, fester und redlicher sich zu bedeutenden posten erhob. 26, 258; bei allem reichthum und aller biegsamkeit unsrer vaterländischen sprache. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 26.

BIEGUNG, *f. flexio, krümmung:* die biegung eines flusses, weges; die biegung des halses; deutung und biegung ihrer gesetze. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 24. LESSING *schrieb auch* bügung: bald dehnte die gans ihren hals, bald suchte sie ihm die prächtige bügung zu geben, in welchen der schwan das würdigste ansehn eines vogels des Apollo hat. 1, 135.

BIEGUNGSKRAFT, *f.* diese starren eiskalten finger hatten ihre biegungskraft verloren. KLINGER 2, 83.

BIEGZANGE, *f.*

BIEL, *n. securis, für* beil:

> ein guter hammer one stiel,
> ein guter zimmerman on biel. WALDIS *Esop* 4, 93.

BIEN, *mhd. praet. von* bannen.

BIEN, *m. wetterauisch, der bienenstock, bienenschwarm.*

BIENBEUTE, *f. alveus, was einfaches* beute *sp.* 1750:

> der ber friszt höng aus den bin euten. H. SACHS II. 2, 109ᵃ.

s. bienenbeute.

BIENCHEN, *n. apicula, franz.* abeille, *sp.* abeja.

BIENE, *f. apis, anderwärts* beie *sp.* 1367, *wo die älteren und urverwandten formen angeführt sind. so schön ihrer aller zurückführung auf den skr.* madhupa, *honigtrinker, und die wurzel* pâ *trinken ist, kann ihr doch wol die oben versuchte auf den skr.* madhûkara, *honigmacher, von der wurzel* bauen *den rang ablaufen. den vocallaut* A *setzte in beiden fällen eine oft wirksame ursache in* I *oder* U *um, das erste wort der zusammensetzung* madhu, *d. i.* meth, *honig schien entbehrlich und die bezeichnung des trinkenden oder bauenden thiers hinreichend. ein insect, dessen kunstfertigkeit und geordneter haus-*

halt, neben dem der ameisen, bewunderung rege macht, hat noch stärkeren anspruch als der biber auf einen bedeutsamen namen, den der sprachgeist unmittelbar aus der vorstellung des bauens schöpfte. wie dem biber wird der biene und ameise eine burg *beigelegt, und gleich den menschen halten diese thierchen für nöthig sich einen herrn zu setzen, der über sie gebiete. die bienen schaffen aber und bauen in ihrem bau den süszen honig, nach welchem andere völker sie benennen.*

Unsere heutige form biene *steht fest seit* Luther, *nur dasz er, wie auch an andern wörtern, im sg. dem obliquen casus* en *lässt:* denn zu der zeit wird der herr zischen der fliegen am ende der wasser in Egypten und der bienen im lande Assur, das sie komen und alle sich legen an die trocken beche. *Es.* 7, 18; da zogen die Amoriter aus euch entgegen und jagten euch wie die bienen thun. 5 *Mos,* 1, 44; sie umbgeben mich wie die bienen. *ps.* 118, 12; die biene ist ein kleines vögelein und gibt doch die allersüszeste frucht. *Sir.* 11, 3; *so auch hernach andere, z. b.*

> dasz feister ochsen aas das feld mit bienen füllet.
> Opitz 1, 46;
>
> da geht er ferner auch zu seinen bienen hin,
> schawt wie zwei grimme heer oft an einander ziehn
> und umb des nachbars klee sich bei den stöcken zanken.
> 1, 141;
>
> nur das zu samlen ein, dervon die biene liest. Fleming 637;
>
> nun biene, sprach die träge henne. Gellert 1, 94;
>
> nur die dem staat am treusten dienen,
> dies sind allein die bessern bienen. 1, 246;
>
> unter des grünen
> blühender kraft
> naschen die bienen
> summend am saft. Göthe 1, 90.

IE *ist wie in* miene *vultus,* schiene *splenderet nichts als dehnzeichen, und* biene *geht zurück auf ein älteres* bin, *wie es noch bei* Keisersberg *und bei mhd. dichtern erscheint:* und geschicht den zweizüngigen menschen nit anderst weder einer bin, die honig in dem maul tregt und hinden hat sie den angel. *sünden d. m.* 68ᵃ; *mhd.*

> rehte gelicher wis als ein pin,
> daȥ süeȥeste was, daȥ las er in. Ulrich 213;
>
> hie ist vil binen inne. *Reinh.* 1548;
>
> iu tuont die bine wênec wê. 1558;
>
> sie wâren gelich, als ich eȥ weiȥ,
> reht als ein bin einer geiȥ. *Wigal.* 163, 35;
>
> als beginnet sich ouch vlîȥen,
> daȥ sie steche, diu bin. *krone* 17607;
>
> sam die bine verjaget der rouch. *Barl.* 176, 6;
>
> alsam die bin zuo den karn
> mit vraiden vallent, ob ir rehter wisel drinne si. *MS.* 2, 3ᵃ;
>
> alters freude und âbentschîn
> mugen geliche einandern sîn,
> sie trœstent wol und varnt hin
> als in dem regen ein müede bin. *Renn.* 23012.

dies starke bin, *pl.* bine *wurde nhd. zu* biene *pl.* bienen, *und sichtbar ist ihm das* N *wesentlich.*

Neben ihm besteht aber ohne N *in der volkssprache jenes* beie, *mhd.* bie, *dessen sich z. b.* Wolfram *bedient:*

> noch scherpfer der bie ir zagel. *Parz.* 297, 12,

wo Lachmann bin *vorzieht:*

> diu zôch ûȥ sinem herzen die fröude, als ûȥ den bluomen
> süeȥ diu bie. *Tit.* 83, 4;
>
> der klâre kurteise
> möht si den bien geben ir nar. *Wh.* 88, 5;
>
> niht halp so manegiu bie
> möhten tœten einen starken bern. 117, 20;

und das im ahd. pîa, *ags.* beo *erscheint, auch gleich dem gr.* Μέλισσα *als frauenname auftritt. liesze, solchem* Bia *zur seite, sich auch ein männlicher name* Bijo *aufweisen, was* Beio, Baio, Boio *in den trad. corb. §.* 228. 235. 252 *wahrscheinlich machen, so würde aus ihm durch blosse motion ein* Bijin, Bîn, Bin *folgen, wie aus* hano henin, *aus* phâo phâin *entspringt, und auf diesem wege die doppelgestalt* bie *und* bin, *nhd.* beie *und* biene *begreiflich sein. ausser dem weiblichen* bin *hatte sich aber noch ein neutrales ahd.* pini (Graff 3, 13) *entfaltet, in allen nordischen mundarten wird* bŷ *neutral gebraucht, der wetterauische dialect von* bien *f. apis ein* bien *m. für examen; man darf kaum zweifeln, dasz den schwankenden wechsel des grammatischen geschlechts eine unstäte, unvollkommne beobachtung des natürlichen verursachte, sie erkannte männliche, weibliche und geschlechtslose arbeitsbienen, und legte ihnen ähnliche namen zu, die sich leicht vermischten.*

Man sagt, die bienen fliegen aus, tragen ein, tragen das wachs an ihren hosen, schwärmen, summen, brummen, sausen; *man unterscheidet* wilde, zahme, heimische, gesunde, kranke, fleiszige; wer honig essen will, musz leiden, dasz ihn die bienen stechen; todte bienen machen keinen honig. *s.* imme, brutbiene, heerbiene, raubbiene.

BIENE, *f., boden, fläche, grundacker, bei* Stalder 1, 172. 240 bine, büne, bühne, *auch bei* Henisch 371 biene, *s.* bühne.

BIENENART, *f.*

> ein honigvöglein, weich und zart,
> ist leichte sinnenliebe,
> von schmetterlings und bienenart
> sind ihre nahrungstriebe. Bürger 101ᵇ.

BIENENBANK, *f. alvearium, bienenschauer.*

BIENENBÄR, *m. honigbär, zeidelbär.*

BIENENBAU, *m. mellificium.*

BIENENBAUM, *m. acer campestre,* binbaum, angerbinbaum, *feldahorn; aber auch andere bäume, auf welchen die bienen honig sammeln, können so heiszen, zumal linde und esche, wie in der edda die esche* Yggdrâsil.

BIENENBEUTE, *f. alveus, bienenstock; ist, wenn in* beute, piutta *das wort* biene *selbst gelegen sein sollte, pleonastisch gebildet. den Slaven heiszt nicht nur der hohle klotz am baum, sondern auch das flugloch daran, poln.* barc, *böhm.* brt, *russ.* bort, *was mit* beute *wörtlich zusammenhängen könnte. die wurzel ist* brtiti *bohren, aushöhlen. s.* bienbeute.

BIENENBROT, *n. favus,* κηρίον, *sonst* wabe *und* rosz *genannt, ags.* beobreád, *cod. exon.* 425, 30, *engl.* beebread, *mhd.* biebrôt (Ben. 1, 264), *immenbrot, sandaraca, was die bienen zur eignen nahrung eintragen, gleichsam brot, das sie zu dem honig backen, dann auch honigwabe selbst.*

BIENENBRUT, *f. fetus apium:*

> als du die bienenbrut, die jüngst ausschwärmte, mit klingeln
> in den hollunder triebst. V[illegible]

BIENENDRECK, *m. mel.* Stieler 345. 1758. *ebenso in der gaunersprache* ottches schund.

BIENENERZ, *n. bergmännisches, ausgewittertes, löcheriges erz, wie geschnittene bienenwabe aussehend.*

BIENENFALTER, *m. phalaena tinea mellonella, ein den bienen und dem honig gefährlicher nachtschmetterling.*

BIENENFÄNGER, *m. was* bienenwolf.

BIENENFEIND, *m. den bienen nachstellend, das ags.* beobata, *osor apium scheint dasselbe, vgl.* beovulf.

BIENENFLEISZ, *m. labor, assiduitas ut apium.*

BIENENFLUG, *m. examen apium:*

> als wann ein bienenflug in follem schwärmen wär.
> Rompler *gebüsch s.* 80;

man braucht es auch collectiv: das dorf, der bauer hat einen starken bienenflug.

BIENENFRESSER, *m. was* bienenwolf.

BIENENFREUND, *m. der die bienenzucht liebt und betreibt.*

BIENENGARTEN, *m. hortus apium, ein gehegter platz, an dem man bienenstöcke hält:* die freude hatte den ganzen bienengarten zusammengerüttelt. J. Paul *Hesp.* 1, 109.

BIENENGEBRAUSE, *n. bombus.* Stieler 224.

BIENENGELASZ, *n. was* bienenbrut. Stieler 1074. *s.* gelass.

BIENENGESÄUSEL, *n. bombus.* Stieler 1690.

BIENENGESELLSCHAFT, *f.*

BIENENGESUMME, GESURRE, *n. susurrus, bombus, nnl.* gedompel:

> drauszen in luftiger kühle der zwo breitlaubigen linden,
> die, von gelblicher blüte verschönt, voll bienengesurres,
> schattend der mittagsstub, hinsäuselten über das moosdach.
> Voss *Luise* 1, 1 (*ausg. letzter hand*).

BIENENGETÖN, *n. dasselbe.* J. Paul *Fixlein* 61.

BIENENGEWIRK, *n. favus,* σμμβλήϊα ἔργα *bei* Hesiod, *poln.* dzienia. Linde 1, 595ᵃ, *von* dziać *wirken, schaffen, machen.*

BIENENHARZ, *n. propolis, beth.*

BIENENHASSER, *m. ags.* beohata, *s.* bienenfeind, *gebildet wie* dædhata, leodhata, *ahd.* liuthazari *tyrann, nhd.* rebenhasser.

BIENENHAUBE, *f. cucullus ad apium ictus coercendos, bienenkappe.*

BIENENHAUS, *n. apiarium, bienenhütte, bienenschauer.*

BIENENHEIDE, *f. ledum palustre.*

BIENENHUMMEL, *f. apis terrestris apibus infesta. Gorg.* 245ᵃ.

BIENENJUGEND, *f. was* bienenbrut:

> freundlich erhob sich der greis und warf das geflecht aus den
> händen,
> welches der bienenjugend er wölbete. Voss *id.* 18, 42.

Bienensummen
dumpfig und wie bienensummen klingt in glocken festgeläute Heine ged. 64.

BIENENKÄFER, *m. clerus, ein den bienen feindlicher käfer.*

BIENENKÄMMERLEIN, *n. cellula apium.*

BIENENKAPPE, *f. was* bienenhaube.

BIENENKÖNIG, *m. rex, dux apium. s.* weisel, weiser. gleichwie man dem bienenkönige die flügel benimpt. *bienenk.* 44[b]; der römische bienenkönig hab macht, in seinen eigenen honig zu hofieren. 48[a].

BIENENKÖNIGIN, *f. regina apium:* liebe ist die bienenkönigin des jugendlichen gedankenschwarms. J. Paul *komet* 1, 70.

BIENENKORB, *m. alvearium, ahd.* pichar, pinechar, *mhd.* binekar: und demnach solch werklin von vielerlei mancherhand blümlin zusammen geraft und gesamlet ist, hab ich dasselbige den binenkorb der römischen kirchen genant. Fischart *bienenk.* 6[b]; disen meinen binenkorb ausfliegen zu lassen. *das.*; primatzank um den könig im binkorb. 10[a]; der prior führte mich in den garten, das ist nun ihr bienenkorb. Göthe 6, 13.

vgl. albertät Hj. 203.

BIENENKORBITÄT, *f.* da macht sie (*die kirche*) gleich ein pfaffenkönigreich, ein binenkorbitet und päpstliche monarchei oder alleinherschung daraus. *bienenk.* 37[a].

BIENENKÖRBLER, *m. apiarius:* wie ein alter bienenkörbler. *bienenk.* 81[a].

BIENENKRAUT, *n. herba apibus utilis.*

BIENENLAGE, *f. universa alvearia, bienenflug.*

BIENENLIEBHABER, *m. bienenfreund.*

BIENENMANN, *m. apiarius.*

BIENENMEISE, *f. parus caeruleus.*

BIENENMEISTER, *m. apiarius.*

BIENENMESSER, *n. culter apiarii, zum schneiden der bienen.*

BIENENMILBE, *f. acarus gymnopterorum.*

BIENENMUTTER, *f. mater, regina apium, ags.* beomôder, *engl.* motherbee, *poln.* matka pszczół, *böhm.* matka wčel. *dann auch eine bienenpflegerin, wärterin:* eine nonne war bienenmutter, und das war ein ganz bedeutendes amt. Bettine *br.* 1, 293.

BIENENNEST, *n. nidus apium, bienenbau:* wer ein biennennest zerstört, der erwehle die flucht, dasz sie ihn nicht stechen. *pers. baumg.* 6, 18. *ebenso finn.* metiäispesä.

BIENENPFLEGE, *f. cura apium.*

BIENENPFLEGER, *m. apiarius.*

BIENENROSZ, *m. favus, mhd.* râz, *nnl.* raat; waabe, hunigrosz. Dasypodius 74[b]. *s.* rosz.

BIENENRAUCH, *m. fumus ad abigendas apes.*

BIENENRECHT, *n. jus circa apes.*

BIENENREICH, *apibus dives.*

BIENENSALBE, *f. unguentum, quo alvearia oblinuntur.*

BIENENSANG, *m. susurrus, bienengesumm:*

> darunter mischt sich ein gestöhne,
> das aus entzücktem busen geht,
> wie bienensang und schilfgetöne. Bürger 28[a].

BIENENSAUG, *f. stachys silvatica, thymus, ahd.* pinisûga, *mhd.* binsûge, *doch alle von den bienen gern besuchte kräuter und blumen können so genannt werden.*

BIENENSAUGNESSEL, *f.* allerlei römisch binsaugnesseln. Fischart *bienenk.* 2[a].

BIENENSCHAUER, *m. was* bienenhaus.

BIENENSCHISZ, *m. was* bienendreck. Stieler 1758.

BIENENSCHMINKE, *f. was* bienensalbe.

BIENENSCHWALBE, *f. nd.* immenswalm. Detmar 2, 287. *s.* bienenwolf.

BIENENSCHWARM, *m. examen:* sihe, da war ein bienschwarm in dem asz des lewens und honig. *richt.* 14, 8; der römisch bienenschwarm laszt sich nicht umzaunen. *bienenk.* 16[b]; als ob sie binenschwarmenart bekommen het. 182[a]. *bildlich, beim feuerwerk entzündete schwärmer;*

> wer ausgesetzt ans feuerland,
> sich nicht am ersten baum erhienge,
> auch hier noch mit gelähmter hand
> den bienenschwarm von grillen fienge u. s. w.
> Göckingk 1, 278.

BIENENSORGE, *f. cura, sedulitas instar apium, gebildet wie* bienenfleisz: ich habe die menschen gesehen, ihre bienensorgen. Schiller 125[a].

BIENENSPECHT, *m. merops apiaster, s.* bienenwolf.

BIENENSTAND, *m. castra apium, was* bienenschauer *und* bienenlage.

BIENENSTICH, *m. ictus apis, bienenbick:* dem bienenstich erliegen pferde; mein herz schwillt von minute zu minute

mehr von den bienenstichen auf, die ihm der gedanke gibt. J. Paul.

BIENENSTOCK, *m. alveus, alveare, schw.* bistok, bikupa, *ursprünglich das haus der bienen im baumstamm, dann auch im geflochtnen korb. den waldbienenstock nennen die Polen* ul, *Böhmen* aul, *Russen* ylei, *Littauer* awilys. *früher wurde auch das blosze* biene *oder* imme *collectivisch für bienenstock gebraucht, wie das mit* imme, *ahd.* impi *gleichzusetzende gr.* σίμβλος. *oft gelten* bien *und* imme *für einerlei, eine bemerkenswerthe stelle weisth.* 1, 397, es soll beim sterbfall genommen werden ein bin und nicht ein imme, *wie eine* henne, *nicht ein* hahn, *wonach also* imme *höhern werth hat und einen alten hauptstock,* bin *einen neuen oder jungen zu bezeichnen scheint.* das beste aus demjenigen, was die natur oder der leute witz und vernunft gebiert, in den bienenstock des gedächtnisses, wie die wachswirkerinnen den honig aus den blumen ziehen, einsammeln. Butschky *Palm.* 180.

BIENENTÖDTER, *m. aranea calyana, eine zwischen blumen auf fliegen und bienen lauernde spinne.*

BIENENTON, *m. bienensang, susurrus:*

> oft tönen im abendroth
> von selbst die saiten, leise wie bienenton. Hölty 134.

BIENENTROST, *m. faex mellis.* Stalder 1, 309.

BIENENVATER, *m. apiarius:* nicht als eintragende arbeitsbiene, sondern als zeidelnder bienenvater. J. Paul *Tit.* 1, 61.

BIENENVOGT, *m. dasselbe:* dasz Moses von dieses obersten bienenvogts stand hat wissen zu sagen. *bienenk.* 121[a].

BIENENVOLK, *n. apium examen.* ringsum summet das bienenvolk.

BIENENWABE, *f. favus.*

BIENENWALD, *m. silva in qua nutriuntur apes, zeidelwald.*

BIENENWARTER, *m. curator apium, apiarius.*

BIENENWEISEL, *m. dux apium.*

BIENENWERK, *n. was* bienengewirk: so nimb ein binenwerk, stosz in einem mörser wol durcheinander und leg es dem pferd auf das ort, alda du wilt, dasz die haar wachsen sollen. Seuter 126; darnach soltu nemmen frisch binen- oder immenwerk. 282.

BIENENWIRT, *m. bienenpfleger, bienenzüchter.*

BIENENWIRTSCHAFT, *f. bienenzucht.*

BIENENWITZ, *m.* ein mann von geschmack, würziger laune und feinstem bienenwitz. Arndts *leben* 55.

BIENENWOLF, *m. merops apiaster, uralte benennung des spechts, der den bienen eifrig nachstellt und mit seinem schnabel ihre nester im hohlen baum aufklopft, in einer unvollständig erhaltnen thierfabel (Reinh. s. 419) schelten* lupus *und* picus; wolf *drückt überhaupt einen gierigen, bösen feind und teufel aus, war aber dem alterthume ein heldenname, und das ags. epos feiert einen helden unter dem namen* Beovulf, *wie Cædmon* 193, 27 *in den alle ausleger quälenden worten:*

> bald beohata bord upâhôf,

nichts anders gesagt wird, als der kühne held erhob den schild, beohata, beovulf, *umgekehrt* beovine *sind dichterische bezeichnungen eines jeden helden und auf jenen mythischen* Beovulf *zurückführbar. es ist merkwürdig, dass auch bei uns, mit prosaischer auslegung die wortbildungen* bienenfreund, bienenfeind *haften und* bienenwolf *fortwährend von dem specht galt.* Kemble *hat die vorkommende schreibart* Beov, Beava *auf* bau *messis, ackerbau beziehen wollen, was unserer deutung von* beo *biene aus* bauen *gerade gelegen kommt. man sagte auch* immenwolf.

BIENENWURM, *m. was* bienenfalter.

BIENENWUT, *f. eine krankheit der bienen, in der sie wie wütend aus ihrem stock dringen, eine zeitlang herum schwärmen und dann todt niederfallen.*

BIENENZEHNTE, *m., wird in einigen gegenden von den bienenstöcken entrichtet.*

BIENENZEIT, *f. tempus vernum:* die honigsüez binenzeit des glenzes; da werden die binen mit viel regimenten das feld oberziehen. Fischart *groszm.* 27. 28.

BIENENZELLE, *f. cellula apium.*

BIENENZUCHT, *f. res apiaria, haltung und wartung der bienen.*

BIENENZÜCHTER, *m.*

BIENENZUCKERFELD, *n. caespes, pratum:* das bunte rasenstück und bienenzuckerfeld. J. Paul *Kamp.* 31.

BIENER, *m. apiarius, beutner, zeidler, noch heute ein gangbarer eigenname, poln.* pszczelnik, bartnik, *böhm.* brtnjk, *litt.* drawininkas:

zweimal drängen sie vollen ertrag, zwo ernten dem biener.
Voss *Aen.* 4, 231.

BIENFALTER, *m. was* bienenfalter. Hohberg 1, 103[b].

BIENFASZ, *n. vas apium, bienenkorb.* Alberus: wann es wechst, so hengts im bienfasz wie ein spinneweb.

BIENFUND, *m. inventio apium silvestrium.* bienfont *weisth.* 2, 251. *in den altschwed. gesetzen* koppofundr.

BIENICHT, *apianus*: bienichte kräuter, *herbae quae apibus placent;* bienichter geruch, *odor mellitus.*

BIENLEIN, *n. apicula, bienchen, schweiz.* bili, beili. Stalder 2, 497:

> gleichwie der bluomen, die wol rücht,
> darusz das bilin honig zücht. *fastn. sp.* 898, 2;

das ergetzt die augen und macht die binlein desto lieber drein kommen. *bienenk.* 236[a];

> ein honig ist der schlaf, als diesen honig asz,
> geschahs, dasz was, ich glaub ein bienlein etwa sasz
> auf Libitilla haut. Logau 1, 7, 40;
> Phyllis schlief, ein bienlein kam,
> sasz auf ihren mund und nam
> honig oder was es war. 2, 3, 83;
> die bienlein umsummen den blühenden baum. Hölty. 20.

BIENSAUGE, *f. die alte bessere form für* bienensaug: melissen oder melissenkraut heiszet auch honigblum, immenblat, biensauge und mutterkraut. Hohberg 3, 555[a].

BIER, *f. pirum, mhd.* bir, *häufige schreibung des 16 jh., heute* birne, *wo belegstellen vorkommen.*

BIER, *n. cervisia, ein wort recht gemacht, um unterschiede der völker und stämme zu lehren. der goth. form, wenn sie überhaupt schon bestand, entrathen wir ganz, dem ahd.* pior, bior (Graff 3, 206) *entspricht mhd. nhd. nnl.* bier, *fries.* biar, bier, *ags.* beor, *engl.* beer, *altn.* bior. *neben ihm gilt aber ein andrer ausdruck ags.* ealo (*gen.* ealeves) *und* ealođ, *engl.* ale, *alts.* alo (*aus* alofat *Hel.* 61, 8 *zu folgern*), *altn.* öl = alu, *dat.* ölvi, *schw. dän.* öl, *so dass bei den Hochdeutschen kein* alo, *bei Schweden und Dänen kein* bier *erscheint. wichtig ist es aber in England wie im alten norden beide benennungen zusammen anzutreffen, die edda sagt Alvism.* 35:

> öl heitir međ mönnom en međ âsom bior,
> öl heiszts bei männern aber bei asen bior,

woraus nicht auf bestimmte stämme geschlossen werden darf; Hŷmisqv. 8 *lässt sich der riese* brûnhvît biörveig *auftragen, Völuspâ* 43 *wird* biorsalr, *Oegisdr.* 18 biorreifr *gesagt, öfter aber* öl *für trinkgelag,* ölr, ölteitr, ölreifr *für trunken,* ölskâl, ölkrâs *für becher; in den ags. gedichten steht* beorsele *Cædm.* 214, 2, beorþegu *Andr.* 1533, beore druncen *Beov.* 955, beorhyrde *cod. exon.* 297, 28, on beore 330, 14, ealu scerven *Beov.* 1539, ealovæge *Beov.* 956. 985. 4038, ealogâl *Cædm.* 145, 19, ealovose *cod. exon.* 330, 10. *die Angelsachsen müssen schon beide wörter aus dem festen lande mitgebracht und in Scandinavien beide nebeneinander gegolten haben, bis zuletzt* beor *dort ausstarb.*

Aus Deutschland verbreitete sich die benennung bière *nach Frankreich,* birra *nach Italien, und franz.* cervoise, *it.* cervogia *bestanden daneben fort, in Spanien* cerveza *allein; das armor.* biorc'h, *gal.* beoir *scheinen aus England eingeführt.* ealo *und* öl *aber begegnen im litt.* alus, *lett.* allus, *est.* öllot, *finn.* olut, *lapp.* vuol, *haben also rings den äuszersten norden eingenommen; das auslautende* t *in* olut *vergleicht sich jenem ags.* ealođ. *zwischen beide,* alu *und* bior, *tritt nun bei sämmtlichen Slaven die einstimmige benennung* pivo *n. und erscheint zugleich im litt.* pywas, *neben* alus, *dergestalt, dass* alus *mehr den haustrunk,* pywas *das stärker gebraute getränk bezeichnet, gerade wie auch in England* beer *für stärker gilt als* ale.

Diese beiden, pywas *und* pivo, *reihen sich an das gr.* πῖνον *und alle können die wurzel* piti *und* πίνειν, πιεῖν *nicht verleugnen; ihnen auch unser* bier *unmittelbar beizugesellen, hindern dessen an- und auslaut. ags.* bere, *goth.* baris *hordeum, d. i. lat.* far, farris *oder gr.* πυρός *waize, haben nichts dabei zu schaffen. man würde wagen, für* bior beor bier beer *ein goth.* bius, *nach analogie von* tior deor tier deer *zu vermuten und dadurch aufklärung des dunkeln* bausen, buisen *potare* (*sp.* 1200) *heranzuführen* (*vgl.* bierbause); *doch eine solche goth. form müste erst gesichert dastehen. stärkere gründe rathen die verwandtschaft zwischen* pivo *und* bier *zu behaupten und gerade zu ihren gunsten den schon sp.* 1052 *berührten verhalt des lat.* bibere *zu* πιεῖν *und* piti *anzuschlagen.* bibere, *und nicht anders die romanischen* bere bever boire *haben B statt*

des P im skr. pâ, *gr.* πίνειν, *sl.* piti, *während* poculum, potus, potare *das P von* ποτήριον, πότος *bekennen; hier müssen formen verschiedner sprachabstufungen zusammenflieszen. wenn nun schein gewinnt, dass unser* bior, bier *gleich jenem* bere *und* boire *aus dem lat. infinitiv* bibere *gebildet wurde, so bestärkt eben sein B diese abkunft am sichtlichsten. stellen, die* Ducange 1, 671 *unter* biberis *beibringt, zeigen, dass man frühe im mittelalter* bibere *substantivisch oder ein subst.* biberis *für potio verwandte, z. b. Benedicts regel cap.* 35 (Hattemer *s.* 85) *gewährt* singulos biberis (biberes) et panem, *was* Kero *durch* einluzziu trinchan *verdeutscht. so konnte leicht seit der näheren berührung der Deutschen mit den Römern schon in den ersten jahrhunderten unsrer zeitrechnung aus* bibere *ein subst.* biber, biver, *das sich in* bior, bier *abschlif, eingeführt werden und sein sonst unerklärbares R wäre das älteste beispiel eines in die deutsche wortform gezogenen infinitivischen R, deren wir später so viel aus dem romanischen hohlten. die Slaven erzeugten ihr neutrum* pivo *sprachgemäszer.*

Was alu *und* ealu *angeht, so wird es gleichfalls, wegen der ähnlichkeit des biers und öls, aus* oleo, oleum *und* oliva *herzuleiten und namentlich das in* ealeves, ölvi *vortretende V aus dem in* oliva *zu erklären sein; dass ein goth.* alêv *bestand, ein ags.* ele *oleum von* ealo *cerevisia, ein litt.* alějus *oleum von* alus *verschieden war, verschlägt nichts. in allen diesen wörtern müssen fremde, unsern vorfahren mit der sache von ihren nachbarn zugeführte benennungen anerkannt werden, die sie dann wiederum, in deutschem gepräge, andern nachbarn überlieferten; ein echtdeutscher ausdruck für zubereitetes getränk war goth.* leiþus, *ahd.* lîd *poculum, das noch heute im südlichen Deutschland lebt. eine zahllose menge einzelner benennungen und gleichsam eigennamen für die an jedem ort gebrauten bierarten ist späterhin entsprungen, die nicht vom wörterbuch aufzunehmen sind, sondern in die geschichte der besonderen landstriche oder in eine sammlung der sitten und gebräuche des volks gehören, vgl. Garg.* 59[a]. [b]. Stieler 146.

Man unterscheidet altes *und* neues bier, gutes, starkes, süszes, bitteres, saueres, braunes, rothes *und* weiszes, helles, klares, dickes, fettes, feisztes *und* dünnes, halbes, doppeltes: Fischart *sagt,* ein weinmäszig, wolgebrawet, glitzend, schmutzig, dunkel, dick, kleberig, woldewig, augenblendig bier:

> und büet euch vor dem neuen pier. *fastn. sp.* 313, 4;
> nu trank ich an einem neuen pier. 756, 25;
> die frauen lieber heisen dan spinnen,
> und lieber wein trinken dan saurs bier. 316, 24;
> rote und auch weiszes bier. Ayrer *fastn. sp.* 78[a];

es heiszt bier brauen, bier fassen, füllen, zapfen, schenken, ausbieten; zu bier gehen, beim bier sitzen; es war gut bier, aber der zapfen ist ab; das bier schmeckt gern nach dem fasz; das bier geht ab, *verschlägt, cerevisia fugit.* Henisch 372; biere, die viel gähren, haben viel hefen; er bietet es aus wie sauer bier. *oft werden* wein und bier, brot und bier, bier und taback *verbunden:* bier und wein folgt dem zapfen;

> so trink ich lieber wein denn pier. *fastn. sp.* 730, 17;
> ich gewinn euch pier und prot,
> davon werden euch die wenglein rot. 617, 10;
> treue gibt bier und brot,
> untreu gibt angst und noth;
> wer sitzt beim bier und kalten wein,
> der lasz die metz ein metze sein;
> wie man bei bier und tabak über besiegte sich hebt.
> Göthe 1, 408.

redensarten: und sie handeln auch so mit blödem, verzagtem gewissen, das mich dünkt, sie wolten, es were das bier wider im fasse, und hetten sie es nicht angefangen, halt ich, sie soltens nu wol lassen anstehen. Luther 3, 338[b]; ich gleube sicher, were das bier wider im fasse, sie lieszens jetzt wol anstehen. 5, 23[a]. *br.* 4, 25; ich spreche aber zu im (*dem legaten*), sie haben dir dein mutter zum bier geführt, du onmechtiger plauderer, denn damit richtestu nichts aus. 4, 440[b]; dem bier ist recht geben, wer schade, das ers besser haben solt. 6, 10[b]; was ein landfarer gewesen und mit dem lotterholz umbgelaufen, da sasz er zů bier. *Eulensp. cap.* 66;

> die stube kalt, das bier warm,
> das ist ein wirt, dasz gott erbarm;
> es ist kein man, der nicht gern schlempt,
> und die schnauzn im bier schwempt.
> Greg. Wagner *com. untreu sein eigen herrn schlecht.* 1547. *act* 2 *sc.* 1.

je toller das bier gebrauet wurde, je besser es mir schmeckte.

Simpl. 2, 168; ich meinet, wann du einem in ein bier sehest, du solst es sauer machen. AYRER *proc.* 2, 6. *s.* afterbier, erntebier, hausbier, kindelbier, klebebier, klosterbier, lagerbier, mittelbier, nachbier, pfingstbier, sommerbier, stadtbier *u. s. w.*

BIERAMSEL, *f. potator, zechbruder:* darnach sollte etwa eine volle bieramsel aus eim kruge daher laufen. LUTHER 5, 493[a]; krebser, böttner, angelfischer, halbbeseichte bieramseln, scherenschleifer. FISCHART *groszm.* 94; ein bieramsel oder weindrossel, wird rasend, taub, blind, stammert, und ist nicht ein glied an seinem leibe, das er recht brauchen kann. EISENIUS *fastnachtgespräch. Erfurt* 1582. *s.* bierfinke, bierholer.

BIERBALGER, *m.* der bierbalger will an dem armen bier ein eer einlegen. FRANK *trunkenh.* H 2[b].

BIERBAMSCHER, BIERBANTSCHER, *m. bibax.*

BIERBANK, *f.* es wird auf allen bierbänken davon gesprochen.

BIERBANN, *m. vorrecht einer brauerei in einem bezirk allein bier zu verkaufen.*

BIERBAS, *m. vox gravis, raucisona:* er singt einen bierbas. *s.* bierknote.

BIERBAUCH, *m. biersäufer.*

BIERBAUSE, *m. potator, bierzecher, von* bausen *zechen:* ir schnargarkische angsterdräher, kutterufstorken, bierpausen! *Garg.* 17[a]; *hernach* 81[b] *bildet* FISCHART *die substantiva* weinschlauchitet *und* bierpausitet.

BIERBEDARF, *m. quantum cerevisiae necessarium est.*

BIERBISCHOF, *m.* wa weihet man die bierbischof? *Garg.* 52[a].

BIERBOTTICH, *m. cupa cerevisiaria, bierkufe. einer groszen bierkufe, in welcher die Sueven dem Wuotan opferten, gedenkt schon die vita Columbani* (*mythol.* 49).

BIERBRAUER, *m. coctor cerevisiae, cerevisiarius.* ALBERUS *und* HELBER *schreiben* bierbreuer, H. SACHS I, 412[a] bierprew.

BIERBRAUEREI, *f.*

BIERBRILLE, *f. combibo, zechbruder:* folgends haben s. Haubrecht und Eustachius die jäger in ire verwarung bekommen, s. Martin und s. Urban die guten zechbrüder, weinzapfen und bierbrillen. *bienenk.* 182[b].

BIERBRUDER, *m. combibo, potator, auch* hopfenbruder. *Garg.* 69[a].

BIERBRÜDERSCHAFT, *f.*

BIERCHEN, *n. cerevisiola, wird lobend gesagt:* das heiszt ein bierchen, *ein gutes bier.*

BIEREIGE, *m, in einzelnen städten, namentlich Erfurt, ein bürger, dem der bierbrau zusteht. gebildet wie ahd.* hûseigo *paterfamilias,* wîneigo *tabernarius* (GRAFF 1, 116): bürger und biereige werden. STIELER 147.

BIEREIGENHOF, *m. brauhaus.*

BIERELN, *olere cerevisiam.* SCHMELLER 191.

BIEREN, *ein von* ADELUNG *angezognes kunstwort der corduanmacher ist nichts als das alte* beren, *schlagen, walken.*

BIERESEL, *m. ein unruhiger hausgeist, der nachts alles zerschlagen soll, wenn ihm nicht ein krug bier hingestellt wird. s. auch* bierholer.

BIERESSICH, *n. acetum e cerevisia. aber* essichbier, *saures, wie essich.*

BIERFASZ, *n. dolium cerevisiarium, biertonne, ahd.* piorfaz.

BIERFIEDLER, *m. fidicen in cauponis, agrestis, der zum bier geigt.* STIELER 490; war bis in sein 24 jahr ein bierfiedler gewesen. *Leips. avanturier* 1, 109; diese elenden bierfiedler. ARNIM 2, 320; ach, Albano, warum hören deine freuden, wie die schleifer eines bierfiedlers, mit einem mistone auf? J. PAUL *Tit.* 1, 94.

BIERFINK, *m. was* bieramsel: meine bierfinken und weintrinker. FISCHART *groszm.* 79.

BIERFLASCHE, *f.*

BIERFLEGEL, *m. homo agrestis:* in den hewschrecken, den faulen, nassen, geneschigen meulern und bierflegeln. MATHESIUS 25[b].

BIERFROSCH, *m. potator, der im bier patscht, schweigt, wie der frosch im wasser.* STIELER 1417 *hat* bierpadde.

BIERGÄHRUNG, *f. fermentum cerevisiae.*

BIERGAST, *m. cauponae hospes, bierkunde.*

BIERGELAG, *n. coena cerevisiaria, bierzeche.*

BIERGELD, *n.* 1) *vectigal, abgabe, die auf das bier gelegt wird:* die einkommen von den mülen und biergeldern. SCHWEINICHEN 2, 14. 2) *was* trinkgeld: biergelder, auf die der bärenhäuter bei dieser festlichkeit ungemein rechnete. ARNIM 1, 109.

BIERGENUSZ, *m. usus cerevisiae, das biertrinken.*

BIERGEWÖLBE, *n. horreum cerevisiarium.*

BIERGISCHT, *m. spuma cerevisiae, bierschaum.*

BIERGLAS, *n. poculum vitreum cerevisiae bibendae:* pierglas. *fastn. sp.* 1215.

BIERGLOCKE, *f.* dasz niemand nach der bierglocken in den schenkhäusern bleibe. *Erfurter stadtordn.*

BIERGLÜCK, *n. brauglück, glück im bierbrau.*

BIERHAHN, *m. der hahn am zapfen des bierfasses:* jetzt leider scheint man in beiden städten (*Ulm und Nürnberg*) das fasz des staats, weil der obere bierhahn saures gesöf herausliesz, unten einen zoll hoch über der hefe des pöbels angezapft zu haben. J. PAUL *Siebenk.* 1, 75.

BIERHAUS, *n. caupona cerevisiaria, bierschenke:*

dasz ihr lauft auf unsern sal,
als wenn ihr wert in eim bierhaus. AYRER 304[a];

In ist erlaubt das pierhaus,
niemand darf sunst keins geben aus. SCHMELZL *lobspr.* 86.

BIERHEBER, *m. sipho cerevisiarius.*

BIERHEFE, *f. faex cerevisiae:* die kraft seiner lenden ist veraiegen gegangen und nun musz bierhefe den menschen fortpflanzen helfen. SCHILLER 106[b]. *man unterscheidet* spundhefe *und* stellhefe, obere *und* untere.

BIERHELD, *m. potator, bierzecher:* wenn der trunkenbold trotzig ist und seines saufens als ein bierheld oder weinritter wll gerümet sein. LUTHER 3, 244[a]; unser füllpoden aber und volle zapfen wöllen den wein drutzen und dauzen und als die bierhelden und weinritter gerümet sein. FRANK *trunkenh.* H 2[b].

BIERHOLER, BIERHOLD, *m. oriolus galbula, ein name der die üblichen benennungen* bruder Bierol, Berold, Pirolt, Tirolt *u. a. m. verdeutlichen soll, man sagt auch* goldamsel, bieresel, vogel Bülow, der schulz von Bülau *u. s. w. wahrscheinlich hängt* bieramsel *damit zusammen.* birolt, tirolt *drückt den schrei des vogels aus.*

BIERHUND, *m. ein alter käse, der im bier gelegen hat; ein biersäufer.*

BIERIG, *cerevisia madens, trunken, nach bier riechend.* SCHMELLER 1, 191.

BIERIGEL, *m. potator, biersäufer.*

BIERKALTSCHALE, *f. intrita panis e cerevisia:* wenn du magst, so will ich eine bierkaltschale unter dem zelt geben. GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 96. *s.* biermärte.

BIERKANNE, *f.* er studiert in der bierkanne.

BIERKÄSE, *m. bier und milch dick gekocht.*

BIERKEGEL, *m. ein kegel, hölzerner krug, der zum zeichen frisches biers vor den schenken ausgesteckt wird.*

BIERKELLER, *m. cella cerevisiaria.*

BIERKIRSCHE, *f. sauerkirsche.*

BIERKNOTE, *m. was* Adamsapfel, *der kehlkopf.*

BIERKOSTER, *m. gustator cerevisiae.*

BIERKRAHN, *m. der hahn, krahn am bierfass.*

BIERKRANZ, *m. ausgestecktes bierzeichen, wie* bierkegel, bierreis, *entweder ein laubkranz oder blosz von dürrem reisig.*

BIERKRÜCKE, *f. geräth in der brauerei, zum umrühren des siedenden biers.*

BIERKRUG, *m. urceus cerevisiarius, dann auch caupona.*]

BIERKÜBEL, *m. cerevisiaria capula.*

BIERKUFE, *f. cupa cerevisiaria, bierbottich.*

BIERLADER, *m. brauknecht, der die tonnen verladet.*

BIERLAGEL, *n. lagena cerevisiaria, bierfäszchen. Garg.* 43[a] *geschrieben* bierlakel.

BIERLAND, *n. terra cujus incolae cerevisiam bibunt, im gegensatz zu* weinland.

und wer des weins nicht trinken mag,
der ist nicht unsers fugs,
der zieh ins bierland Koppenhag,
da find er bös bier gnug. *Garg.* 50[a].

BIERLEIN, *n. wie* bierchen.

BIERMANGEL, *m. potus defectio.*

BIERMASZ, *n. wonach bier geschenkt wird.*

BIERMÄRTE, *f. was* bierkaltschale. STIELER 1244. WEISE *schreibt* biermeethe: da sagte einer, es wäre noch wunder, dasz er (*der geizhals*) eine biermeethe machen liesze. ach, sagte der wirt, es ist auch eine meethe, darauf ich sein gast nicht sein will. er hat bier zu brauen, nun will er mit allen auf das theuerste hinaus. *erzn.* 115. 116. *s.* weinmärte.

BIERMEILE, *f. was* bierbann.

BIERMOLKE, *f. molke von solcher milch, die man durch bier zum gerinnen bringt.*

BIERMÖRDER, *m. potator, der das bier mordet, aufzehrt.* Garg. 59ᵃ. *mhd. würde man gesagt haben* bierswende, *bierverderber.*

BIERMUS, *n. mit bier zubereitetes mus.*

[BIERMUT, *m. animositas bacchica, biercourage.* STIELER 1299.

BIERNAHRUNG, *f. quaestus cerevisiarius.*

BIERNEIGE, *f. cerevisiae residuum.*

BIERÖRTE, *f. compotatio, von* örte, ürte *zeche:* und gehet das weib zur bierörten oder lesset sich auf dem naschmarkt finden. MATHESIUS 25ᵃ.

BIERPAUSE, *m. siehe* bierbause.

BIERPEITSCHER, *m. bierschwelger, der das bier peitscht, mordet.* STIELER 1424.

BIERPFAFFE, *m.* dahergegen, wann ihnen einer gute lehren und unterweisungen sagen und fürschwätzen wolte, er wol für einen narrer, wahnsinnigen bierpfaffen und fantasten würde gehalten und ausgeschrien werden. *Simpl.* 1, 179.

BIERPFENNING, *m. was* biergeld 1.

BIERPREIS, *m.*

BIERPROBE, *f. gesetzliche prüfung der güte des biers. s.* bierkoster.

BIERRAUSCH, *m., gegenüber dem weinrausch und schwerer:* man scheint in Deutschland im bierrausch zu taumeln. NIEBUHRS *leben* 2, 336.

BIERRECHNUNG, *f.*

BIERRECHT, *n. jus braxandi, braurecht; dann auch bierabgabe, biergeld.*

BIERREDE, *f. ebriosorum verba, wie man sagt,* er redet nach wein, nach bier, diu rede was nâch wîne, biere.

BIERREIS, *was* bierkranz, *ausgestecktes reis vor der schenke.*

BIERRUFER, *m. praeco cerevisiarius. im unwürd. doct.* 619 *wird ein Erfurter fest geschildert:* deine bierrufer wurden mit neuen röcken und mänteln angethan, die trugen einen groszen kuchen bis an den ort, woselbsten du deine freiheit erlanget, daselbst schmissen sie ihn in die becken, dessen stücke die freudenvolle jugend aufsuchten und gleichsam als zum ewigen andenken in sich impften und aszen.

BIERRUTHE, *f. was* bierreis.

BIERSAUFER, *m. starker biertrinker.*

BIERSCHADEL, *m. ebrius, dem das bier in den schädel gestiegen ist.*

BIERSCHANK, *m. venditio cerevisiae:* es kommen geistliche vor, welche ihre steuerfreiheit dazu benutzen, waaren zum verkauf kommen zu lassen, und wäre es nur, um einen bierschank anzulegen. RANKE *reform.* 1, 250.

BIERSCHAUM, *m. spuma cerevisiae.*

BIERSCHELLIG, *ebriolus, leicht berauscht, wenn der trank die zunge löst:* der obristleutenant, so sich bereits halber bierschellig gesoffen, fiel ihm in die red und sagte, was? sie ist eine zauberin. *Simpl.* 2, 158; der aber sich nicht rechtschaffen bierschellig saufen durfte, 2, 230; zu mir setzten sich ein paar bierschellig gesoffene bauren. 2, 321; und ob wir gleich so stark nicht soffen, so zechten wir doch soviel, dasz wir bierschellig davon wurden, in welchem stand man gemeiniglich offenherziger, als wann man blindvoll, und vertraulicher als ganz nüchtern zu reden pflegt. 3, 402. *s.* schellig.

BIERSCHENK, *m. caupo cerevisiarius:* einen verdorbenen bierschenken. KIRCHHOF *wendunm.* 145ᵃ.

BIERSCHENKE, *f. caupona, bierhaus, wofür man heute* bierlocal *sagen hört.*

BIERSCHICHT, *f. bei handwerkern und bergleuten das aufhören der arbeit, wann zum bier gegangen werden darf. s.* schicht.

BIERSCHILD, *n., das ausgehangte schild zum zeichen der schenke:* das bierschild zu einer klippschenke. FR. MÜLLER 1, 168.

BIERSCHLAUCH, *m. uter cerevisiarius, wie* weinschlauch; *dann auch ein biersäufer, starker biertrinker, voller schlauch.*

BIERSCHMAUS, *m.*

BIERSCHRAGE, *m. gerüst, worauf man die vollen biertonnen zum auszapfen legt.*

BIERSCHREIBER, *m. rechnungsführer in grossen brauereien.*

BIERSCHRÖTER, *m. was* bierlader.

BIERSCHULD, *f. unbezahlt getrunknes bier, wie* weinschuld.

BIERSCHWELGER, *m. heluo, wie* weinschwelger, *mhd.* winswelhe.

BIERSIEDER, *m. was* bierbrauer.

BIERSIEDERSFRAU, *f.* FR. MÜLLER 2, 147.

BIERSPUNDER, *was* bierschröter.

BIERSTÄNDER, *m. ein holzgefäsz zum biereinmessen, schenkfasz. s.* wasserständer.

BIERSTAUF, *m. calix cerevisiae.*

BIERSTEUER, *f.* biergeld 1.

BIERSTIEFEL, *m. ocrea cerevisiaria, umschreibung des bierbauchs:* darauf ers ime noch einmal vol einschenken laszt und dasselbig in geschwinden taubenschlucken in seinen weiten weinkessel und bierstifel schutt. *bienenk.* 158ᵇ. *vgl.* ja sie soffen aus gestifleten krügen. *Garg.* 83ᵇ.

BIERSTRAFE, *f. die in bier zu entrichten ist, oder auch in einer bierzeche beim trinken auferlegt wird.*

BIERSTRASZE, *f. wird gesagt, wenn den zechern bier übers gewand, oder vom tische rinnt.*

BIERSTUBE, *f. öffentlicher ort zum biertrinken, bierlocal.*

BIERSTÜTZE, *f. vas cerevisiarium obtusum:*

und thoten der bierstützen luppen. H. SACHS IV. 3, 73ᵃ.

BIERSUPPE, *f. jus e cerevisia coctum:* biersuppe mit eiern. *an einigen orten der schmaus bei kindtaufen, kindelbier.*

BIERSUPPER, *m. biersäufer:*

die biersupper ich darzů mein,
do einer uinkt ein tunn allein,
und werden do bi also vol,
man lief mit eim ein tür uf wol.
BRANT *narrensch.* 115.

BIERTISCH, *m. in groszen bierhäusern ein verschlag oder tisch, an welchem derjenige sitzt, der die zahlung für das ausgeschenkte bier einnimmt.*

BIERTOD, *m. crapula, wie* weintod, *quando quis vino sepultus jacet.* STIELER 2290.

BIERTONNE, *f. bierfasz, und dann auch voller biersäufer.*

BIERTRICHTER, *m. infundibulum cerevisiae, zum einfüllen des biers in die tonnen.*

BIERTRINKEN, *n.*

BIERTRINKER, *m.*

BIERTROPFE, *m. gutta cerevisiae.*

BIERTRUNKEN, *cerevisia madens:* kam halb freude-, halb biertrunken nach hause. J. PAUL *Fibel* 104.

BIERVERDERBER, *m. was* biermörder: wiewol es (*das podagra*) heiszt eine herren krankheit, die alleine für solliche faule muszige bierverderber gehört. J. WESTPHAL *faulteufel* 1563 F 2ᵇ.

BIERVERKAUF, *m.*

BIERVERLEGER, *m. der für seine rechnung schenkwirte mit bier versorgt.*

BIERWAGE, *f. ein werkzeug bei der bierprobe zur erforschung des malzgehalts.*

BIERWAGEN, *m. ein wagen zur fortschaffung der biertonnen in entlegne keller.*

BIERWIRT, *m. caupo cerevisiarius.*

BIERWISCH, *m. strohwisch, als bierzeichen ausgesteckt. s.* bierkranz, bierreis.

BIERWÜRZE, *f. die aus dem malz nach wiederholtem aufgusz von heiszem wasser ausgezogne süsze und klebrige feuchtigkeit, ehe sie gehopft und bier wird, auch blosz* würze *genannt, von* würz, würze, *condimentum, aroma:* wir kinder namen bierwirz, damit die dinte gleiszen solte. MATHESIUS 104ᵃ.

BIERZAPFE, *m. obturamentum dolii cerevisiarii:* da wird er noch vor dem bierzapfen sitzen. *causenm.* 115.

BIERZAPFER, *m. qui depromit cerevisiam e dolio.*

BIERZECHE, *f. compotatio cerevisiaria:* darinne er des reichs gebrechen anzeigt von groszem misbrauch der christenheit, das die sechsischen bawrn viel bierzeche hielten. ALBERUS *wider Witzel* G 7ᵇ; in der bierzech, wenn man toll und voll ist. MICH. NEANDER *menschensp.* 18ᵇ. *dann auch sumtus compotationis:* seine bierzeche zahlen.

BIERZEICHEN, *n. das an der schenke ausgesteckte zeichen:* wer einen galgen sieht, erfreuet sich, weil er weisz, dasz eine stadt sogleich nachkommt nach diesem dreibalkigen telegraph oder sechseckigen bierzeichen derselben. J. PAUL *anh. zu Tit.* 2, 34.

BIERZEUGE, *m. ein mit bier und zutrinken gewonnener zeuge.* STIELER 2615. *s.* weinzeuge.

BIERZIESE, *f. was* biersteuer, bieraccise.

BIERZWANG, *m. was* bierbann.

BIESAM, BIESEN, *s.* bisam.

BIESE, *f. juncus, eine nd. form statt* binse, *nnl.* bies, *wie*

schon HENISCH 375 bies *und* biesgras *anführt, vgl.* BEN. 1, 117. *s.* binse.

BIESEN, *aestu exagitari, ahd.* pisôn *lascivire* (GRAFF 3, 216), *mhd.* bisen (BEN. 1, 168[a], *wozu* KÖPKES *glossar im pass. zu halten*), *bair.* bisen, bisern, *zumal vom rindvich, wenn es bei groszer hitze von bremsen gestochen und verfolgt mit aufgestelltem schwanze hin und her rennt.* SCHM. 1, 209, *schweiz.* biesen: das vieh hat gebieset. STALD. 1, 174; *nd.* bissen (*brem. wb.* 1, 90), *nnl.* biezen, bijzen; *auch in französischen volksmundarten* beser, bezer, *se dit des vaches, qui mouchent. vgl. altn.* bisa, *summo et rudi nisu moliri, dän.* bisse, *gleichfalls vom rindvieh, norw.* bisa, besa. *zunächst verwandt scheint das sp.* 1398 *angezogne* pisa, bise, *nhd.* beiswind, *vielleicht* biester *vagus.*

BIESEN, BIESELN, *mingere, brunzen.* HENISCH 375, *scheint nichts als* pissen.

BIESLAUCH, *n. allium porrum, schoenoprasum, gehört zu* biese, binse. *mhd.* bieslouch BEN. 1, 117[a].

BIEST, *m. colostra, πρωτόγαλα, die erste milch der kuh nach dem kalben, ahd.* piost GRAFF 3, 219, *mhd.* biest BEN. 1, 117[a], *ags.* beost, *nnl.* biest, *engl.* biestings, *nordfries.* bjast, bjüst, *bair.* biest SCHM. 1, 215, *schweiz.* biest, biemst, bienst STALD. 1, 170, bienst *und* briest *bei* MAALER 68[c]. briesch 77[d], *anderwärts in der Schweiz* briest *und* briemst. *die grosze verbreitung des wortes musz schon früh stattgefunden haben. das gr. πῦος, πυτία und πυριάτη, wahrscheinlich auch πῦον und* pus, puris *sind urverwandt, die mittelglieder aber noch dunkel.*

BIEST, *n. was* beest, bestia: gleichwie ein unvernünftiges biest wird er einst müssen gehn zu grunde. ULENBERGS *psalt.* 201.

BIESTBUTTER, *f. butyrum e colostra, nnl.* biestboter.

BIESTER, BRIESTER, *m. placenta e colostra, gewöhnlich* kühbriester, kühpriester, *oberpfälz.* küepeter. SCHM. 2, 274.

BIESTER, *vagus, vastus, desertus, ein von* MÖSER *unsrer schriftsprache zugebrachtes nd. wort, bei* RICHEY byster, *im brem. wb.* 1, 171 büster, *nnl.* bijster, *engl.* boisterous: biester gaan, *irre gehn,* biester maken, *verwirren,* een biester gesicht, *wüstes gesicht; nnl.* bijster van zinnen, *irre, verwirrt, sinnlos,* het spoor bijster zijn, *der spur irre gehn,* bijster loopen, *irre laufen; nd.* verbiesterte deiche, *wüste, vom eigner verlassene.* OBERLIN 160 *führt aus* JEROSCHIN *die verse an:*

> darunter auch ein priester
> bleib des lebens bister,

was doch bister *sein wird.*

BIESTERFREI, *herrenlos, wildfang.* MÖSER *osn. gesch.* 1, §. 41 (*werke* 6, 63), *was hochd.* wildvogel, *mhd.* irrevogel *hiesz.*

BIESTERN, *errare, vagari, herumirren.*

BIESTKASE, *m. caseus e colostra.*

BIESTKUCHEN, *m. was* biester.

BIESTMILCH, *f. was das einfache* biest.

BIESZE, *f. beta, s. oben sp.* 1245. biesze *gewährt* HENISCH 375.

BIET, *n. ein altes, merkwürdiges wort, dessen auf ersten blick weit abstehende bedeutungen sich vereinbaren lassen,*

1) biet, *kelterlenne, kelterboden, wo die weintrauben zerdrückt werden; den zimmerleuten aber jedes gerüst, jeder über der erde erhabene boden. ohne zweifel das ahd.* piot, piet *mensa* (GRAFF 3, 70), *goth.* biuds *mensa, altn.* bioðr *mensa, discus, die zusammengelegten breter und schalen, von der wurzel* bieten *offerre, elevare.*

2) biet, *der auf der tenne ausgedrückte saft, und dann succus, massa.* HENISCH 369, *der* bied *schreibt und es zum lat.* pituita *stellt, deutet danach sanguis imperfecte coctus, wasser im geblüt, rotz:* ich will dich tretten, dasz dir das bied soll ausgehen. SCHMELLER 1, 220 *hat* das bit, *als schwäbisch, nicht bairisch;* SCHMID *schreibt besser* biet *und erklärt: saft eines zerdrückten insects, fetter speisen. hierher gehört eine stelle* FISCHARTS: andern gab er so ein nasses auf den nabel, oder trat inen dermaszen auf den tribsack und seelsack, dasz inen kutteln, krös und därm heraus, wie dem verräter Judas, lapten oder das biet hernach gieng. *Garg.* 206[a]. *dies* biet *aber fällt zusammen mit dem sp.* 1160 *besprochnen* batz *und* batzen, einen käfer batzen, *quetschen,* einen wurm tretten, dasz ihm der batz *herausgegangen ist.* batsch *aber ist doch kaum auf* biet *tisch und kelter zurückzuführen.*

3) biet, *gebiet, boden, in der Schweiz heiszt es* Berner biet, Luzerner biet; es was einer usz Züricher piet, der was manlich, redt mit luter stim. PLATER 79.

BIETBRET, *n. kelterbret. zwischen die weinbeerenschichten kommen siebartig durchlöcherte* bietbreter *zu liegen.*

BIETE, *f. puppis, nach* STALD. 1, 170, *anderwärts aber prora.* MAALER 68[c] *setzt:* der bieten oder vordergranschen, *prora, der Basler vocabular altd. bl.* 2, 199 prora vorderbiet, puppis hinderbiet, *so dass* biet *wiederum das breterwerk an beiden enden des schifs auszudrücken scheint, wie auch bei* DASYPODIUS 196[c] prora der grans, 199[b] puppis der hindergranse, *ebenso* der hinder grans. *weisth.* 3, 740. *vgl. gramm.* 3, 438.

BIETEN, *offerre, praebere, goth.* biudan baud (*und auch* bauþ), *ahd.* piotan pôt, *mhd.* bieten bôt, *ags.* beodan beád, *engl.* bid, *alts.* biodan bôd, *nnl.* bieden bood, *altn.* bioda bauð, *schw.* bjuda böd, *dän.* byde böd. *es ist noch nicht gelungen, dieser unsere sprache durchdringenden und eine menge von wörtern aus sich zeugenden wurzel auf den grund zu sehen, noch ihre urverwandtschaft zu erschlieszen.*

Nächste berechtigung zu dieser hätte wol das lat. fendere *oder* fundere. *jenes, wenn man* defendere *zu* verbieten *hält, obgleich den sinn von interdicere mehr die romanische sprache als das latein zeigt, welchem* defendere *nur arcere, prohibere; doch liegt der ursprung von* defendere, offendere, infensus *selbst im dunkel und das einfache* fendere, *das man zum skr.* han *gehalten hat; erscheint gar nicht. kaum entfaltet auch unser* bieten *bedeutungen, die mit* offendere *stimmten.* fundere *hingegen, gleich dem skr.* hu, *erreicht die vocale von* biudan *genauer und hat den zu praebere näher tretenden begrif des opferns, gieszens, darreichens. es überrascht, dass wie* befehlen *auf verbrennen und opfern (sp.* 1253), *auch* bieten *darauf zurück führt.* biuds, piot, biet *wären treffend altar, opfertisch, opferschale, und der forschung bliebe überlassen, von höherem standpunct aus, gar die wurzeln* biudan *und* giutan *zu vereinbaren, wobei uns jetzt noch schwindelt.*

Beschränken wir uns streng auf das deutsche wort, so scheint in ihm ein sinnliches darreichen, entgegenhalten (nach biet *tisch, altar, gerüste vielleicht ein aufrichten, erheben) zu liegen, woraus sich die abstractionen des anbietens, gebietens, entbietens, befehlens ergeben. kein goth. einfaches* biudan *begegnet, nur die zusammensetzungen* anabiudan *und* faurbiudan, *nhd. erscheint ausser dem einfachen* bieten abbieten, anbieten, aufbieten, ausbieten, darbieten, entbieten, erbieten, verbieten, vorbieten. *mhd. auch noch* missebieten *und* widerbieten. *einfaches* bieten *mit dat. der person, acc. der sache in folgenden fällen:*

1) bieten = *reichen, geben.* beut her deinen finger! KEISERSBERG *post.* 3, 111; die hände einander bieten, *zum zeichen der freundschaft und geschlossenen ehe,*

> und kumt her, mein liebe kint,
> als lieb und holt ir einander sint,
> und pietet an einander die hend. *fastn. sp.* 578, 2;

also auch, das ir einander die hend bietend, so geet es doch gar kalt zû. KEISERSB. *s. d. m.* 37[b]; da sie beide teglich ir gesprech mit einander hetten, einander angriffen, die hende einander botten. *Bocc.* 2, 41;

> Eol und Neptun stehn hier
> schweren mit gebotnen (*ausgestreckten*) händen,
> dasz sie alles wollen wenden. FLEMING 480;

einem frauenzimmer seine hand bieten (*zur heirat*). GOTTER 2, 218. *sie kann aber auch geboten werden zum tanze, um die treppe hinab, nach haus, um spazieren zu führen:* der graf bot seiner gemahlin die hand und führte sie hinunter. GÖTHE 18, 243, *wo auch* arm *für* hand *stehn könnte:* er bot der ältesten den arm, ich der jüngsten und so zogen wir durch die weiten fluren. 25, 347. die hände nach einem, nach etwas bieten, *ausstrecken, mhd.*

> und ir wîzen hende begunde bieten
> nâch den bluomen wolgetân. *MS.* 1, 46[b].

einem an die hand bieten, *zuführen, zuwenden, an die hand geben:* er bot ihm seine tochter an die hand, er bot mir ein mittel an die hand;

> laszt uns
> nicht aufschieben das werk, das schon in die hände der gott beut.
> VOSS *Il.* 2, 436.

2) sie bot mir ihren mund (*zum kusse*), ihre wange, lippe; der vogel nahm das hanfkorn von der gebotnen lippe; *mhd.*

> wil er bieten mir alsô diu wangen. WALTH. 32, 18;
> ir munt was heiz, dick unde rôt,
> dar an Gâwân den sinen bôt. *Parz.* 405, 20;

sterben wollt ich im genusse,
wie ihn deine lippe beut. Bürger 38[b];

das ist die brust, die Gretchen mir geboten,
das ist der süsze leib, den ich genosz. Göthe 12, 219;

den hals, den nacken bieten, *unter das joch, zur strafe:* beutst du deinen hals der strafe? ich biete. 8, 160. 42, 223. *mhd.* diu ougen bieten = *anblicken:*

diu feie ir ougen engegen ime bôt. Haupt 2, 183;

si git mir unde biutet
ougen über ougen zaller stunt. *troj. kr.* 15932;

nhd. wenn die liebste zum erwiedern
blick' auf liebesblicke beut. Göthe 3, 71.

die stirne, den kopf bieten *bedeutet trotzen:*

allgegenwärtige liebe
durchglühst mich,
beutst dem wetter die stirn,
gefahren die brust. 56, 11;

schlachten und zanksachen, wie gefährlich sie auch immer sein möchten, ohn einige furcht und schrecken ausstehen und ihnen den kopf bieten. *Harnisch* 184; man könne sich nicht besser in ansehen bringen, als wenn man einem höhern zu rechter zeit mit manier wisse den kopf zu bieten. Butschky *Palm.* 621. *ahd.* den hrucke bieten, *terga nudare.* Graff 4, 1148; den rukke bieten. N. *Boeth.* 227; *nhd.* den rücken bieten = *sich abwenden:* wie sô hastig mir den rücken zu bieten? Gotter 2, 49. einem die feige bieten = *ihn höhnen:* nichts anders, dan ob sie es den biblischen schriften zu trotz und zu leid thäten, inen die feig zu bieten. *bienenk.* 19[b]; *mhd.*

sie bietent mir die vîgen. *MSH.* 3, 466[b];

ik wise iuw de figen. *zeitschr. des Hamb. vereins* 2, 279;

it. far la fico, *sp.* hazer la higa, *franz.* faire la figue;

cil prince nos ont fet la figue. *Méon* 2, 314;

Ducange *s. v.* ficus facere *und* Liebrecht *pentam.* 2, 266—276; den arsch bieten, *weisen* (sp. 565).

3) einem waffen, sper, spitze (ort) des schwertes bieten, *provocare ad duellum, zeichen des trotzes, wie jenes* die stirne bieten, *cornua obvertere, die hörner weisen:* welche ihme die spitze bieten dürfen (*kampf mit ihm nicht scheuen*). Reinhard *werth. gegenschr.* 1, 258; boten dem könige die spitze vom degen. Schuppius 384; *spitze des spers vorhalten ist zeichen der feindschaft. daraus begreifen sich die abstracten ausdrucksweisen des* spott, trotz, schimpf und hohn bietens:

die vrouwen wurden alle rôt,
dô er in solhen spot bôt. *krône* 26073;

mir sagt Hildebrant,
do bütet ir niwan spoten den mînen recken. *Nib.* 2271, 4;

nhd. sie bot ihm trutz. Kirchhof *wendunm.* 114[a]; trotz sei dir geboten!; das bietest du mir? solchen schimpf?; das lasse ich mir nicht bieten; das soll mir keiner bieten; er gebiete dem trotz, der sich entfernen würde. Lohenst. *Arm.* 2, 991;

und auf der eingesunknen wange bot
ein sanftschattiertes rosenroth
der todesblässe trotz. Gotter 1, 69,

womit sich vielleicht das lat. ruborem offundere *zusammenhalten liesze.* blösze bieten *ist blösze geben, ursprünglich ein fechterausdruck:*

dasz er nicht ein herz verletze,
wenn es gleich ihm blösze beut. Bürger 2[a].

im spiel: dem könig schach bieten.

4) ringe, geld, schätze bieten, *reichen. am sper, an spers, schwertes spitze wurden auch zu freundesgabe ringe* geboten.

ahd. bougâ barne willu ih sperû biotan. *Hildebr. lied;*
mhd. vil höhe anme swerte ein bouc er im dô bôt.
Nib. 1493, 1.

aber hernach gilt bieten *von allen gaben überhaupt:* es ist ein bedeutungsvoller ring, den ich euch biete. Arnim *kronenw.* 1, 225; sie boten im dreiszig silberlinge (ἔστησαν αὐτῷ, constituerunt ei, *ahd.* gisaztun imu). *Matth.* 26, 15; auch jetzt übermannte michs unwillkürlich, dasz ich einem knaben einen groschen bot. Schiller 707[b].

5) speise und trank bieten, *reichen, geben.* Fischart *in der trunkenen litanei führt die ausdrücke an, mit welchen ein zecher wein heischte, worunter* bieten *nicht fehlt und bedeutsam zusammensteht mit* schenken, geben, gieszen: holla schenk ein, wirtsknecht, gib, reich, hol, biet, zeig, weis! *Garg.* 83[b]; zäpf, schöpf, gewinn, hol, trag, ketsch, biet, stell, giesz, schenk, füll! 101[b]. dem lechzenden wandrer soll man frischen trunk bieten; bringet den durstigen wasser entgegen, bietet brot den flüchtigen. *Es.* 21, 14; welcher ist unter euch menschen, so in sein son bittet umbs brot, der im einen stein biete? *Matth.* 7, 9. *Luc.* 11, 11. *auch zum waschen* bot wasser, *dem herrn der diener, dem hohen der geringe.* er ist nicht werth, ihm das wasser zu reichen = ihm die riemen zu lösen, ihm zu gebesten (Haupt 8, 11—13), *er steht weit ab von ihm.*

so er doch selb nicht so viel töcht,
dasz er im das handwasser brächt. Waldis 3, 84.

das leidet dann bildliche anwendung, selbst auf sachen: das hessische linnen reicht dem schlesischen nicht das wasser; ob sie (*die fremden sprachen*) gleich unserer vollkommenen sprach weder an güte noch alterthumb das wasser nicht zu bieten vermögen. *Simpl.* 3, 685.

6) die zeit bieten (Hebel 240), grusz bieten; ich hab ihr die zeit geboten, *sie gegrüszt. mhd.*

dô bôt her ir guoten tach. *En.* 2732;

don bôt her allen guote nacht. 6479;

der fürste in guoten morgen bôt. *Parz.* 125, 1;

Herwic der edele in guoten morgen bôt. *Gudr.* 1220, 1;

er bôt mit gruoze mir zestunt
guoten morgen, senften tac. *Gerh.* 1900;

swâ si aber den gruozsal solte bieten. *Mar.* 165, 8;

mnl. den borsthins bieden gueden dach. Potter 2, 1315;

nhd. i. f. gn. mein herr lieszen i. f. gn. einen freundlichen guten morgen entbieten und wenn i. f. gn. wol geruhet, das wolten i. f. gn. freundlich gegönnt haben. Schweinichen 1, 383; dem wirt keinen guten morgen bieten. 2, 84. 85; nachdem sie auf freundliche weise guten abend geboten. Göthe 24, 266;

zuletst bot ich im dienst und grüsz.
Schwarzenberg 159, 2.

7) bieten *hat, wie andere verba, bloszes* es *statt des subst. neben sich* (*gramm.* 4, 337. Ben. 1, 182[a]), *der zusammenhang musz entscheiden, was gemeint sei. mhd.*

dâ biutet si mirz sô rehte schône. *MS.* 1, 1[a]

(*sie lässt mich grüszen, mir schönes sagen*); *nhd.* er bietet mirs (*das glas wein*); er kam und bot mirs (*das wasser*); er bot mirs feindlich (*den kampf*);

hastus gut, da magsts wol bieten (*trotz*).
H. Sachs III. 3, 13[a];

jüngling oder mann, denn ich weisz nicht, wer es thun wird, merke dir zuerst und vor allen dingen, dasz deine sprache eine reichhaltige, vollblühende, fruchtschwere, tönende, gemeszne, freie, bildsame (doch wer kann von ihr alles sagen was sie ist?), männliche, edle und vortrefliche sprache ist, der es kaum die griechische und keine der andern europäischen sprachen bieten (*mit ihr aufnehmen*) darf. Klopstock 12, 155; wenn wir die liebe deutschartige alte felsenschrift uns recht durch mark und bein gehn lassen, wenn wir sie mit dem anhalten, mit der ausdauer, die wir haben, in ausübung bringen, so sind wirs, denen es kein anderes volk rings um uns her künftig mehr bieten wird. 12, 406;

Achilles. dennoch rechne du
auf meinen schutz. *Kl.* so vielen wirst dus bieten
ein einziger? Schiller 231[a];

kommt her, euch allen biet ichs. 465[b],

euch allen biet ich kampf, die spitze, mit allen nehm ichs auf.

8) bieten = entbieten, *sagen lassen, melden, ankündigen:* das er mir aber zum stock, kerker, wasser und feuer beutet, kann ich armer bruder nicht wegern. Luther 1, 51[b]; vor gericht, in den rath bieten, *vorbieten:*

ei lass mich gehn, ich beut dirs recht.
H. Sachs II. 2, 47[b];

ich beut euch vor den könig allbeid. III. 1, 95[a];

zu unserem bischof Anna gang,
sag, das er bieten lass in rat. *trag. Joh.* E 4;

den bescheidnen männern
von Uri, Schwitz und Unterwalden bietet
die königin Elsbeth gnad und alles gute. Schiller 549[a];

heut fordern wir rache, heut bieten wir mord.
Bürger 60[a];

biet allen, sie sollen sich bereit halten. Göthe 8, 104. 42, 1[?]; auf Schricks! biete den andern! 8, 151;

der könig sendet mich hieher und beut
der priesterin Dianens gruss und heil. 9, 5;

zu bieten dem schlummrer: erwache! 16, 172.

9) *daraus ergibt sich der übergang in* bieten = gebieten, *jubere, heiszen, befehlen, wie* entbieten *oft* gebieten *ist*

beut er (*der richter*), das ich zalen sol. H. SACHS V, 359ᵃ;

dessen tugend der flüchtigkeit des glückes einen stillstand zu bieten gewust hat. LOHENST. *Arm.* 1, 1275; einen aus der stadt hinaus bieten, *jubere ut exeat urbe* (*vgl.* ausbieten 2). *diesem* bieten *steht gegenüber* verbieten, *interdicere.*

10) *häufig gilt* bieten *im handel und wandel, bei tausch und kauf, und ist ein anbieten, reichen und weisen der waare mit bestimmter absicht auf gegengabe und preis.* bieten und widerbieten macht den kauf; zu theuer bieten jägt den käufer fort. einem schandkauf bieten. MUSAEUS *kinderkl.* 22, *weil unter dem werth der sache.. aus diesem* bieten bot *hat sich ein schwaches verbum* beuten beutete *für die bedeutung tauschen, wechseln und dann für* erbeuten, *nehmen* (sp. 1754) *entfaltet, wie aus sinnlichem* biegen bog *ein* bugjan bauhta *hervorgieng. tauschende* bieten *einander sache gegen sache an. wer verkaufen will,* bietet feil, bietet *zu kaufe:* er bot ihm sein pferd, seinen acker feil; er bot sein gut öffentlich aus; *der käufer* bietet den preis *entgegen,* bietet hoch *oder* gering, viel *oder* wenig, *er ist der* meistbietende: was bietest du mir? wie viel hat er geboten? er bietet tausend thaler, wird abgeboten, bietet noch hundert thaler mehr; wir lesen von zweien kaufmennern von Cöllen .. der priester bat sie, sie solten ire suchen alle setzen auf ein zimlichen gewinn, wie sie ein ding geben wolten und darbei bleiben, als sie das bütten (*feil böten zu gestelltem preise*), also solten sie das geben. KEISERSB. *s. d. m.* 22ᵇ; und sie sagten im das zů, und hielten es, wie sie ein ding boten, also gaben sie es. *das.;* mit gleich wichtiger, gleich feierlicher, gleich ehrlicher miene bieten sie den unechten eben so theuer als den echten. LESSING 8, 470: *in einer versteigerung* bieten, *liceri:* er bot das dreifache auf das buch, konnte es aber nicht erlangen; ich biete bis auf hundert thaler. *hierher gehört auch das* wette bieten, *anbieten:*

die wette biet ich! *M.* top! *F.* und schlag auf schlag!
GÖTHE 12, 86;

auf die gebotne wette geh ich nicht ein.

11) sich bieten, *erbieten, darbieten.* sich zu recht bieten, *sich vor gericht stellen wollen:* noch liesz er sich herunter und bot sich zu recht. LUTHERS *br.* 2, 544; die gelegenheit bietet sich;

wol gesprochen herzog. nützen
musz man den augenblick, der einmal nur
sich bietet. SCHILLER 276ᵇ.

in sich etwas bieten, *zumuten, ist aber sich der dativ. s.* anbieten, ausbieten, aufbieten, darbieten, entbieten, gebieten, verbieten.

BIETER, *m.* 1) *licitator, der bei steigerungen bietende, mhd. allgemein jeder darbietende, entbietende, s. b.* dienstbietære. *Parz.* 767, 27.

2) *incola, der aus dem gebiet ist. schweiz.* zwei Züribieter, *einwohner des cantons Zürich. der arme mann im T.* 275. *s.* bietler.

3) *schweiz. auch pera, marsupium.* STALD. 1, 170, *was die sp.* 1750 *von* beutel *gegebne erklärung bestätigt.* beutel *und* bieter *heiszen so, weil man die tasche hervorzieht, darreicht.* bieterring *ist ein ring mit groszem knopf, dergleichen die raufer bei sich tragen und anstecken, wenn sie faustkampf bieten.*

BIETERSÄCKLEIN, *n. was* bieter 3: auch so hat ieder bilger ein klein secklin, ein bietersecklin. KEISERSB. *bilger* 13ᵃ.

BIETLER, *m. incola, wie* bieter 2: Luzerner bietler. STALDER 1, 170.

BIETLERIN, *f.* Berner bietlerin, *eine aus dem canton Bern.*

BIETZ, *m. mamma, in der volkssprache des östlichen und mittleren Deutschlands, östr.* der bitz, *pl.* die bitzarln (CASTELLI 85), *in Schlesien und der Mark* bietz. STIELER *hat das wort nicht, wol aber* STEINBACH 1, 118: dem kinde den bietz geben, *dare papillam,* den bietz haben wollen, *mammam appetere;*

die erzgalanten mädchen sind hier zu lande tag und nacht
nicht auf das wachsthum ihrer tugend, wol aber auf den
bietz bedacht,
den sie durch schrauben und durch kunst abscheulich grosz
zu machen wissen.
DAN. STOPPE *ged.* 2 *saml.* 1729 *s.* 119;

ich war ganz malade, weil ich auf der welt gar noch nichts weder gefressen noch gesoffen hatte, denn der frau mutter pietz war mir zu eckel. *Schelmufsky* 1, 7; nutschte wie ein klein kind an der mutter pietze. 1, 36. ADELUNG *vergleicht* butz *knospe, zunächst aber liegt das poln.* piérś, *böhm.* prs *brust, busen, poln.* dziecię przy piérsi, *ein kind an der brust, säugling, womit, höher aufsteigend,* brust, busen, butz (bouton) *selbst verwandt sein dürfen (s. diese wörter), auch das franz.* pis *m. hat grosze ähnlichkeit. für mamma oder uber galt ahd.* spunni, *mhd.* spunne, *bair.* spünn *und* tutto, tuttili, *engl.* teats, *it.* tetta, tettole *u. s. w. noch heute ist* zitze *edler als* bietz, bitze.

BIETZEN, *ubera sugere.* STEINBACH 1, 118: das kind will nicht bietzen, *saugen.*

BIETZCHEN, *n. mamilla, pupilla.*

BIFANG, *m. lira, porca, diese bedeutung eines schmalen beetes zwischen zwei furchen, vorzüglich in Baiern und Österreich, ist von* SCHMELLER 1, 540 *schön entfaltet und durch* balke, ackerbalke *erläutert worden, da auch* balke (sp. 1089. 1090) *den sinn von porca darbietet. beispiele von* bifang *aus den fuldischen traditionen stehn gramm.* 2, 720. *in der Schweiz ist* bifang *gefriedigtes feld, fast wie* beunte (STALDER 1, 353), es ist bifanget, *eingefriedigt worden. wörtlich ist es also ambitus, das befangne, umfangne land. in* bifang *musz aber, wie in* biderbe, *der ton auf erster silbe gehaftet haben, was den laut i schützte; wo die betonung nachliesz, entsprang* befang (sp. 1249), *wie* bederbe. *falsche form ist* beifang (sp. 1370), *obgleich neuere so schreiben, z. b.* STÜVE *in seiner gesch. des hochstifts Osnabrück s.* 45. bifang *drückte allmälich auch ein bestimmtes landmasz aus:* eine hube wird an etlichen orten so viel feld genannt, als einen bauern zu ernehren genugsam ist, bei dreiszig äcker oder bifänge, wie mans in Österreich heiszt. HOHBERG 2, 10ᵃ; an theils orten werden jeglichem unterthanen gewisse äcker oder bifänge ausgesteckt. 2, 25ᵃ. 29ᵃ.

BIFANGSWEISE, *adv. per sulcos, per septa:* ist das malz in allen stücken recht und gut gearbeitet, thuns etliche nach der länge bifangsweise in einen haufen zusammen. HOHBERG 2, 79ᵇ.

BIFFEN, *s.* büffen, puffen.

BIGENDSWEISE, *adv. per strata, schichtweise, von* bige = beige (sp. 1371), *wie man scheiter schichtet:* leg die zeine auf einem groszen glatten marmorstein also auf einander bigendsweis und creuzweis durch einander geschrenkt, wie die jungen knaben die meisenschläg von dem rohre des holunders machen. THURNEISSER *von wassern* 51.

BIL, *s.* bill.

BILBERSCHNITT, *m. s.* bilsenschnitt *und deutsche mythol. s.* 444.

BILBIZ, *s.* bilwiz.

BILCH, BILCHMAUS, *f. mus glis, ahd.* pilih (GRAFF 3, 97), *poln.* pilch, *böhm.* plch, *krain.* polch, *serb.* puch *m.*

BILD, *n. forma, exemplum, species, imago, bei* LUTHER *oft noch* bilde *im sg. und pl., doch hat der letztere auch schon* bilder; *ahd.* piladi, pilidi (GRAFF 3, 97), *mhd.* bilde (BEN. 1, 120); *alts.* bilithi, *fries.* bilethe, *nnl.* beeld, *schw.* bild *und* beläte, *norw.* beläte, *dän.* billede. *weder goth., noch ags. engl. und altn., denn das von* LYE *verzeichnete ags.* bilið *beruht auf falscher lesart, und* bildr *forma,* bilæti *effigies bei* BIÖRN *scheinen erst später in Island aus Norwegen oder Schweden her aufgebracht, die echten, altn. denkmäler wissen nichts davon, Schweden und Dänmark entnahmen das wort aus Deutschland.*

Im kirchenstil und in der poesie sagen die Schweden beläte *und* TEGNER *reimt* (*Frithiofssaga* 106)

om träbelätet (*das holzbild*),
som föll från sätet.

bei beläte *dachte* IHRE *an die partikel* be *und hielt dazu* anlete, *antlitz, die vorstellung facies läuft über in species, forma, auch gliche* OTFRIEDS *betontes* bilidi *seinem* bitherbi, *mhd.* biderbe, *woraus wir mit zurückverlegtem ton* bederbe *werden sahen. doch erscheint niemals mhd.* belède, *nur* bilde, *und noch mehr sträubt das von* lutti = *goth.* ludja *ganz abstehende ahd.* piladi pilodi pilidi *sich gegen zersetzung in* pi-ladi.

Richtiger anzunehmen ist pil-adi, *und blosz um erklärung von* pil *kann sichs handeln. nun ist* pillôn = piliôn (GRAFF 3, 95), *mhd.* billen (BEN. 1, 126), *altn.* bila, *tundere, terebrare, subigere, polire, formare, folglich* piladi bilidi *das gestoszene,*

gehauene, gemeiszelte, geknetete, gestaltete, geschaffene, wie aus τύπτειν τύπος, *aus* fingere figura *und* effigies, *aus* forare forma, *aus sl.* raziti *percutere* obraz", *litt.* ábrozas *sich ergibt.* piliôn *aber und* bila *musz verwandt sein mit* pîlan peil *findere* (*sp.* 1451) *und dem altn.* bildr *scalpellum fügte sich jenes* bildr *forma passend an, auf spitzes werkzeug weist auch schw.* bill *in* plogbill *vomer, und ags.* bile *rostrum, vgl.* billen, bilern, bill *und* billig.

1) *in* bild *liegt die vorstellung eines unter der schaffenden, gestaltenden, knetenden, stoszenden, schnitzenden, hauenden, gieszenden hand hervorgegangnen werks. der schöpfer, meister, figulus hat es nach etwas anderm, das schon da ist, gemacht, und über dem* bild *schwebt dieses* urbild: *hier schwindet, wie* Klopstock *sagt, das* bild *vor dem* urbild. bild *aber geht fort auf* bild, *es ist* abbild, ebenbild, nachbild, vorbild, εἰκών *von* ἔοικα, *imago, similitudo, forma, exemplum, gleichnis, beispiel. mhd. sagte man:* 'sîn nie kein bilde wart', *seines gleichen kam nie vor:*

> sîn (*seines hôchmuts*) nie kein bilde wart. *krone* 10774;
>
> wart des ie kein bilde (*sieht es danach aus*),
> daz dîn muot ze riwe stât. *Greg.* 2814;
>
> ean wurde nie kein bilde (*desgleichen gebe es nicht*),
> beginnet maneger sprechen. *Parz.* 238, 18.

2) bild *ist vorzugsweise menschenbild, und bezeichnend hiesz die* εἰκών *goth.* manleika, *ags.* manlica, *ahd.* manalîcho, *ein gleichnis des menschen, was seiner gestalt gleich kommt:* τίνος ἡ εἰκὼν καὶ ἡ ἐπιγραφή; hvis ist sa manleika jah sô ufarmêleins? *Matth.* 22, 20. *Marc.* 12, 16;

> wes bilde ist hie ergraben? Walther 11, 25;

sie haben ihre götter nirgends einschlieszen oder mit menschenbilden formieren wollen (nec cohibere parietibus deos, neque in ullam humani oris speciem assimilare). Micrälius 1, 41. *im engern sinne meint* bild, *wie* imago *und* effigies, *die darstellung des gesichts oder antlitzes:* ich sah dein bild beim künstler, es wird sehr ähnlich, vornen am buche steht des dichters wol getroffenes bild; der entronnene missethäter soll im bild, *in effigie* aufgehängt werden.

3) bild *war anfänglich, was man sich immer unter* billen *zu denken habe, ein plastisches kunstwerk, und erst nachher wurde der name auf die flache, nicht vortretende zeichnung, auf das gemählde erstreckt. wir lassen auch den weber* bilder *in sein tuch wirken, und haben* bilder, *figuren in büchern oder im kartenspiel, dennoch bleibt uns* bild *und* bildwerk *vorzugsweise statua, standbild,* ἄγαλμα, *der* bildner *ein bildhauer, modellierer. der weber und mahler entwerfen ihre* bilder. *nach dem modell wird das* bildwerk *geformt oder gegossen, mit dem stempel das* bild *der münze gestampft:* wenn einer falsche münz hat, ein falschen pfennig, ... es ist nichts werth, wann er hat nit das bild und den stampf der warheit, sunder der falscheit. Keisersb. *s. d. m.* 25[a]. *in der bibel ist häufig die rede von* götzenbildern, *die göttlich verehrte wesen darstellten:* ir solt euch keinen götzen machen noch bilde. 3 *Mos.* 26, 1; und solt alle ire seulen und alle ire gegossenen bilder umbringen. 4 *Mos.* 33, 52; verflucht sei wer ein götzen oder gegossen bild macht. 5 *Mos.* 27, 15; da nam seine mutter zwei hundert silberling und that sie zu dem goldschmied, der macht ir ein bilde und abgott. *richt.* 17, 4; und die haine und götzen und bilder zubrach er. 2 *chron.* 34, 4; und da er die altar und haine abgebrochen und die götzen klein zermalmet und alle bilder abgehawen hatte im ganzen lande Israel, kam er wider gen Jerusalem. 34, 7; der meister geuszt wol ein bilde. 40, 19; bilde stürmen, kirchen brechen. Luther 3, 36[b] *meint zumal* bildseulen, *die in den kirchen aufgestellt waren, im gedicht von dem mahler zu Würzburg* (*fastn. sp.* 1181. 1182) *heiszen die geschnitzten und angemahlten* götzen bilde *und stehn in der reihe an einer wand;*

> gleichwie von marmor glat drei bilder mangellos.
> Weckherlin 743;
>
> du siehst so ernst geliebter, deinem bilde
> von marmor hier möcht ich dich wol vergleichen.
> Göthe 2, 6;
>
> die kraft die in des ringers muskel schwillt,
> musz in des gottes schönheit lieblich schweigen,
> das staunen seiner zeit, das stolze Jovisbild
> im tempel zu Olympia sich neigen. Schiller 24[b];
>
> wo (*in der rotonde*) ein verschleiert bild von riesengrösze
> dem jüngling in die augen fiel. 70[b].

es könnte wol sein, dass von dem anmahlen der bildseulen auf den bildner *der name* mahler *übergegangen und dann umgedreht dem eigentlichen mahler auf wand oder auf leinwand der name des* bildners *geblieben wäre, so natürlich es übrigens auch ist, das zeichnen oder den entwurf des gemähldes ein* bilden *zu nennen.* bild *für gemählde erscheint darum häufig:* freunde in der not sind bilder an der wand (*d. h. sie hängen da, ohne sich zu rühren*). Butschky *Patm.* 61 und 811;

> ein kluger mahler zu Athen
> liess einen kenner einst den Mars im bilde sehn.
> Gellert 1, 135;

wir mahler rechnen darauf, dasz das fertige bild den liebhaber noch eben so warm findet, als warm er es bestellte. Lessing 2, 118;

> das ist ihr irdisch nachgeahmtes bild (*auf der fahne*),
> sie selber wandelt in des himmels chören. Schiller 478[a];
>
> dasz ich ganz entzückt und neugeboren
> bald den mahler, bald das bild betrachte. Göthe 2, 189;

er habe das bild heimlich gemahlt und als ein geschenk zusammengerollt unter das bett geschoben. 27, 133.

4) *das* bild, *obschon selbst todt und stumm, bringt den schein des lebens hervor, und man sagt, dasz es lebe, lebendig sei. um so mehr konnte der ausdruck angewandt werden auf die wirkliche wiederholung, wie sie in der natur durch zeugung oder abspiegelung stattfindet, da wo von gar keinem kunstwerk die rede ist:* das kind ist ein bild, ebenbild des vaters, groszvaters; die tochter ein bild ihrer mutter, der mensch ein bild gottes, eines engels, ein göttliches, englisches bild; und gott sprach, laszt uns menschen machen, ein bild das uns gleich sei. 1 *Mos.* 1, 26; und gott schuf den menschen im zum bilde, zum bilde gottes schuf er in. 1, 27;

> find ich so den menschen wieder,
> dem wir unser bild geliehn,
> dessen schöngestalte glieder
> droben im Olympus blühn? Schiller 65[b];
>
> hier sitz ich, forme menschen
> nach meinem bilde,
> ein geschlecht, das mir gleich sei,
> zu leiden, zu weinen,
> zu genieszen und zu freuen sich,
> und dein (*Zeus*) nicht zu achten,
> wie ich. Göthe 2, 81.

gott tritt als bildner *auf, die heilige schrift legt ihm* πλάσσειν *bei:* καὶ ἔπλασεν ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον, *und* πλάσμα *ist* bild, *bildwerk. auch im spiegel und im wasser erscheinen* abbilder *der gestalten und des ufers:*

> eilig rauschend indes verzog die schwankende fläche
> stets das bewegliche bild. Göthe 2, 137;

die ganze gestalt schwankt vor meinen augen, wie ein bild auf dem bewegten wasser. 3, 9.

5) bild *ist die lebende gestalt, figura, persona selbst:* und Adam zeuget einen son der seinem bilde ehnlich war. 1 *Mos.* 5, 3. mannsbild, weibsbild, frauenbild *drücken aus mann, weib, frau, mhd.:*

> in eins alden mannes bilde. *Crescentia* 143, 1;
> nie schœner mannes bilde wart. *Parz.* 497, 29;
> wîbes bilde zuo zim drane. *MS.* 1, 37[a];
> ich hân ein schœnez bilde erkorn. Walth. 67, 33.

nhd. dreimal im jare sollen erscheinen fur dem herrn alle deine mansbilde. 2 *Mos.* 23, 16; von fünf jaren bis auf zwenzig jar soltu in schetzen auf zwenzig sekel, wenns ein mansbilde ist, ein weibsbilde aber auf zehen sekel. 3 *Mos.* 27, 5; ein arm schwach frouwenbild. Keisersb. *bilg.* 83[b]; ein sichtbarlich bilde. Mich. Neander *menschensp.* 2; sie fiengen einen harten streit an, also dasz das jungfräuliche bild (*die jungfrau*) auf der walstat tod blieb. *buch der liebe* 395, 1; dasz ein weibliches bild sich des unterstehe. 395, 1; dasz wir das weiblich bild ihres lebens beraubten. 87, 1;

> ich hört ein fräulein klagen,
> fürwar ein weiblichs bild. Uhland 165;
>
> kein antwort gab das weiblich bild.
> H. Sachs *I*, 103[b];
>
> weist du nit, das junkfrewlich bild
> in lieb ist allzeit rauch und wild? *I*, 436[a];
>
> alle mansbilde mit zu fliehen. *I*, 153[a];

eigenschaften, welche ein fräulich bild zieren. Schuppius 462; denn sie war in wahrheit ein ungemein schönes bild, und mit recht eine von den allerschönsten frauen in ganz Holland zu nennen. *Felsenb.* 3, 143; wenn ich nicht mir ein

er (Schiller) wendete die blüte höchstens strebens, das leben selbst, an dieses bild des lebens (die dram. kunst) Göthe 13, 171.

überaus schönes bild zur künftigen gattin auserwählt. 3, 331. *so nennt* Pindar (*Nem.* 2, 21) *den menschen* χώρας ἄγαλμα. *diesen edlen ausdruck* mannsbild, weibsbild *haben wir heute gemein werden lassen. ein hausvater wird vielleicht sagen:* ich leide nicht dasz meine mägde mit mannsbildern umgehn, *aber dem wort für den umgang seiner töchter ausweichen und vorziehen* männer *oder* mannsleute. mannsbild *hat den nebensinn des rohen, bäurischen,* weibsbild *des leichtfertigen; die steiferen benennungen* mannsperson, weibsperson, frauensperson (*vgl.* mannsname, frauenname, frauenzimmer, mannsvolk, frauenvolk) *gelten für die anständigsten; unterm volk besteht aber noch unverächtlich* ein schönes mannsbild, weibsbild *für mann und weib. doch in der poesie hat sich* frauenbild *behauptet, und ebenwol bleibt die umstellung* bild eines mannes, weibes *edel und zulässig, so wie* bild *neben adjectiven und genitiven:*

> da hetten schöner bilder zwei
> ir hochzeit in dem grönen mei. Scheit *grob.* N 4ᵃ;
>
> was solt er thůn, er setzt sich nider
> zwischen zwei allerschönste bild. N 4ᵇ;
>
> für allen dingen
> mir freud thut bringen
> ein holdseliges bilde. Hoffm. *ges. lied. s.* 64;
>
> was werden sie mir erjagen?
> ein edles bild von tugend mild. *s.* 186;
>
> da schwebte mit den wolken her getragen
> ein göttlich bild vor meinen augen hin,
> kein schöner bild sah ich in meinem leben,
> sie sah mich an und blieb verweilend schweben.
> Göthe 1, 4;
>
> ob sie nicht etwa das bild des bezeichneten mädchens
> erblickten, 40, 286;
> sie erblickten das bild der schön erwachsenen jungfrau.
> 40, 294,

d. h. sie selber; kam sie vor den spiegel, pfui teufel, sagte sie, und wendete das gesicht ab, die leibhafte frau Melina! das garstige bild! man siehet doch ganz niederträchtig aus. 20, 229; mit den letzten worten war er vor dem schönen bilde niedergesunken. Tieck *ges. nov.* 4, 225; das ist ein bild von einem mädchen, ein wahres bild von einem mädchen, ein bildschönes mädchen. *in solchen ausdrücken wird die wirklichkeit, die natur, der sich sonst das* bild *nur nähern kann, selbst einem* bilde *verglichen.*

6) *mit diesem* bild *pflegen sich auch abstracte genitive zu verbinden:* sie ist ein bild der anmut, der unschuld, *anmut, unschuld sprechen oder drücken sich auf ihr aus;* diese stube ist ein bild der ruhe, der stille; dies haus ein rechtes bild des friedens; der mann war ein bild des jammers, des unbeschreiblichsten elends; als wir eintraten, sahen wir ein bild der verwirrung; ein vollkommnes bild der tugend. *Felsenb.* 1, 382;

> schütte die blumen nur her, zu meinen füszen und deinen!
> welch ein chaotisches bild holder verwirrung du streust.
> Göthe 1, 304.

man vgl. die zusammensetzungen anmutsbild, friedensbild, gnadenbild u. s. w.

7) *zuweilen bezeichnet* bild, *wie das lat.* species, *den teuschenden, triegenden schein:*

> er zeucht kein falsches bild (*keine larve*)
> für sein gesichte her, er redet was er denket,
> und denket was er redt. Opitz 1, 64;

es verstellete sich ein teufel in das bild einer schönen frauen. *pers. baumg.* 3, 21; der idiot ist ein bloszes bild eines menschen ohne hirn. Butschky *Patm.* 288;

> jahre lang mag, jahrhunderte lang die mumie dauern,
> mag das trügende bild lebender fülle bestehn.
> Schiller 76ᵇ;

dasz das nur noch blosz der schein und das bild der aufklärung, das, wegen der strahlenbrechung, allzeit eher da ist, als sie selbst. J. Paul *teufelsp.* 1, 4. was buckest oder neigst du dich vor dem falschen schein der bilder? *sagt* Fischart *bienenk.* 38ᵃ. *in den weidsprüchen unter* 61 *steht* bild, *aber mit dem pl.* bilden *für* bilde *oder* bilder *ganz in der bedeutung von schatten:*

> sag an, mein lieber weidmann,
> was rührt den edlen hirsch weder oben noch unten an?
> der athem und die bilden sein
> rühren den edlen hirsch weder oben noch unten fein;

verglichen mit 162, *wo es heiszt:*

> der helle morgenstern, der schatten und der athem sein
> geht von dem edlen hirsch von felde gen holze ein.

8) *das* bild *kann eine sache sein, die der andern zum symbol, zum zeichen dient, ein* denkbild, sinnbild. *so ist der laubast ein bild der übergabe, der gürtel bild der entsagung, der hut bild der freiheit, das aufgesteckte band bild, zeichen der genossenschaft, des bundes.* hiermit verwirft er und hebt auf alle opfer des alten testaments, welche sind bilder und figur gewesen dieser dankopfer und haben beide von frommen und bösen geschehen mögen. Luther 5, 65ᵇ;

> erst nach mancherlei proben und prüfungen ward ihm enthüllet,
> was der geheiligte kreis seltsam in bildern verbarg.
> Göthe 1, 276.

9) *das* bild *ist ein* vorbild, *typus, beispiel, nach dem man sich richten, eine lehre, der man folgen soll. die bedeutung von* beispiel *wurde sp.* 1395 *erörtert, die goth. sprache besitzt dafür ein eignes wort* frisahts, *zusammengesetzt mit der partikel* fri = *litt.* pri, *sl.* pri, *poln.* przy *und* sakan *weisen,* ὑποτύπωσις, ὑπόδειγμα, αἴνιγμα. *in einer merkwürdigen stelle wird es von* manleika *unterschieden:* jah svasvê bêrum manleikan þis airþeinins, sva bairima jah frisaht þis himinakundins, καὶ καθὼς ἐφορέσαμεν τὴν εἰκόνα τοῦ χοϊκοῦ, φορέσωμεν καὶ τὴν εἰκόνα τοῦ ἐπουρανίου. 1 *Cor.* 15, 49. εἰκών, *wofür er das erstemal* manleika *gesetzt hatte, nahm der Gothe bedenken auch das anderemal so zu geben und verdeutschte das himmlische bild durch* frisahts, *dessen er auch* 2 *Cor.* 3, 18. 4, 5 *sich bedient.* εἰκών *konnte beide bilder, das leibliche und das geistige ausdrücken, nicht* manleika.

Wie wir heute sagen, davon nimm dir ein beispiel, *das lasz dir eine lehre sein,* ich will dir ein beispiel geben, *hiesz es ehmals* ein bilde nemen *und* geben, *die thierfabel reichte solche bilder in menge dar:*

> nu vernemont fremdiu mære
> von einem tiere wilde,
> dâ man bî mac bilde
> nemen umbe manegiu dinc. *Reinh.* 4;
>
> dâ bî ein tumber bilde nimet. *Winsb.* 60, 3;
>
> dâ nemen die vürsten bilde bî,
> wie stæte ir lop nâch tôde sî. Freidank 148, 24;
>
> er mac uns guotiu bilde geben
> und bæsiu bilde dâ zuo. 149, 20.

beide letztere stellen sind in Brants *Freidank beibehalten.* grosze weisheit in bilden von thierlein fürstellen. Schuppius 831.

10) *am allerhäufigsten ist* bild *eine blosze vorstellung,* ἰδέα, *die wir uns in gedanken machen, die wir uns* einbilden (*figurare, fingere, imaginari*), *in ein gewand oder gleichnis kleiden.* er redet im bilde, *figürlich, tropisch;* er redet ohne bild, *er gibt seine gedanken nackt und baar, uneingehüllt;* er kann sich ein bild, er kann sich kein bild von der sache machen; er entfaltet sie in bildern, drängt sie zusammen in ein bild. die einbildungskraft soll das manigfaltige der anschauung in ein bild bringen. Kant 2, 654; das sei kurz von den bilden oder gleichnissen gesagt, die s. Paulus füret, den einfeltigen einzubilden, das sie sich nicht lassen irren. Luther 6, 260; wie wir doch müssen alle ding, die wir nicht kennen und wissen, durch bilde fassen. 6, 76ᵃ. *das* bild *erscheint bald als eine sammlung der gedanken, bald eine leiter, auf der sie noch höher steigen.*

In den bildlichen vorstellungen liegt

a) *vergleichung:* ist nicht die lilie das bild der unschuld? Göthe 20, 267;

> du (*lilie*) bist mir zwar ein schönes bild
> von mancher jungfrau rein und mild,
> doch weisz ich noch was liebers. 1, 191;
>
> dies röschen, in der knospe noch verhüllt,
> der unschuld deines alters bild. Gotter 1, 182;
>
> ich finde dich in tausend bildern,
> Maria, lieblich ausgedrückt,
> doch keine zunge kann es schildern,
> wie meine seele dich erblickt.

du blaue viole, du bild des weisen, du stehest bescheiden im niedrigen grase. Geszner.

b) *erinnerung:*

> ausgestorben trauert das gefilde,
> keine gottheit zeigt sich meinem blick,
> ach von jenem lebenswarmen bilde
> blieb der schatten nur zurück. Schiller 22ᵃ;
>
> aus den kränzen schau ich nieder,
> alles was der tod mir raubte,
> seh ich hier im bilde wieder,
> bin so glücklich als ich war. Göthe 1, 56;

im felde schleich ich still und wild,
gespannt mein feuerrohr,
da schwebt so licht dein liebes bild,
dein süszes bild mir vor. 1, 110;

und wie sasz ich beschämt, dasz reden feindlicher menschen
dieses liebliche bild mir zu beflecken vermocht. 1, 268;

o macht mich, ihr götter,
blind und verwischet das bild jeder erinnrung in mir. 1, 302;

aber ich hofte mein bild noch fest in des freundes erinnrung
eingeschrieben, und noch schön durch die liebe verklärt.
1, 315;

auch die traurigen bilder der zeit, sie führ ich vorüber.
1, 331;

jeder wird sich glücklich scheinen
wenn mein bild vor ihm erscheint,
eine thräne wird er weinen
und ich weisz nicht was er weint. 2, 121;

bilder der phantasie, welche, wie vom dufte der vorzeit umflossen, auf uns gekommen sind. HUMBOLDT *kosm.* 1, 5.

c) *zukunft:* bilder der hofnung, drohende schreckbilder; er machte sich ein bild von dem erwarteten ereignis und mahlte es furchtbar aus; alle seine frohen bilder sind ihm zerstört worden. *vgl.* denkbild, gaukelbild, götzenbild, lehrbild, schattenbild, sinnbild, sternbild, wolkenbild, urbild, weichbild, zauberbild.

BILDBAR, *quod fingi pingive potest, was gebildet werden kann.*

BILDBARKEIT, *f.* die bildbarkeit neuer wörter hängt nicht von einer nüchternen regel, sondern davon ab, dasz sie zur rechten stunde in gebrauch gekommen sind.

BILDBLOCK, *m. statua, cippus, was* bildstock. STIELER 198.

BILDCHEN, *n. imaguncula:* ein metallenes bildchen. LESSING 8, 215; ein schönes zartes bildchen von siebenzehen jahren. *ungr. Simplicissimus* 82;

ein mädchen ist gewis
ein schönes zartes bildchen. GÖTHE 10, 273;
sieh ich will dir gleich ein bildchen mahlen,
dich ein hübsches bildchen mahlen lehren. 2, 188.

der pl. lautet zuweilen bilderchen, *wie* eierchen, mäderchen.

BILDE, *f. pl.* bilden, *jus, aequitas, gleichviel mit* bill, *was man sehe. häufiger erscheint das verneinende* unbilde *und* unbill: dasz diese herren (*die philosophen*), welche gott, seele, welt und wie das alles heiszen mag, was niemand begreift, zu beherschen glauben, dennoch gegen die bilden und unbilden des gemeinsten tages nicht gerüstet sind. GÖTHE *an Zelter* 571.

BILDELN, *pingendo, fingendo ludere:* gott segne dich für deine freude an meiner künstelei, ich kanns nicht lassen, ich musz immer bildeln. GÖTHE *an Lavater* 112.

BILDEN, *effingere, formare, ahd.* pilidôn, *mhd.* bilden, *nnl.* beelden, *aus* pilidi, bilde *entspringend, sagt eigentlich aus, was schon in dessen grundlage, dem einfachen* pillôn *und* billen *enthalten war, und hat dazu beigetragen, dieses in vergessenheit zu bringen. nur lag in* billen *noch nicht die abstracte allgemeine bedeutung, die sich in* bilden *vorzugsweise entfaltet. aus* manleika *zeugte die goth. sprache kein verbum, wol aber aus* frisahts gafrisahtjan *ἐντυποῦν,* gafrisahtnan *μορφοῦσθαι.*

1) *sinnliches* bilden *ist, wie* bild *selbst, ursprünglich ein plastisches und geht auf alles kunstgemässe: der töpfer* bildet *näpfe, der goldschmied* becher und schalen, *der becker* bildet *die brodleibe;* da ich gebildet ward unten in der erden. *ps.* 139, 15; was wird denn helfen das bilde, das sein meister gebildet hat? *Habac.* 3, 18; nimmts und schnitzet und bildets nach seiner kunst meisterlich. *weish. Sal.* 13, 13; denn ein mensch hat sie (*die götzen*) gemacht, und der den odem von einem andern hat, hat sie gebildet. 15, 16; got hat geschöpft (*geschaffen*) den menschen, den er hat gebildet. KEISERSB. *s. d. m.* 12[b]; was krümbst den leib vor eim irdischen gemäch (*machwerk, opus manu factum*), welches nach des schnitzlers gefallen gebildt ist? FISCHART *bienenk.* 38[a]. *hauptsächlich gilt* bilden *von dem behandeln des holzes, thones, steines zu einem kunstwerk, wenn der todten masse, wie jenem erdenkloss von dem schöpfer, leben und seele eingehaucht wird:*

wenn das todte bildend zu beseelen
thatenvoll der genius entbrennt. SCHILLER 72[a];
ich erkenne dich bildender geist,
hast dein siegel in den stein geprägt. GÖTHE 2, 177;

der weiche thon *wird unter dem finger, das* holz *unter dem messer, der* stein *unter dem meiszel bildbar und* gebildet:

nach ihren neigungen, meinungen und grillen soll sich der gebildete marmor sogleich wieder ummodeln. GÖTHE 20, 250. *auf farbe, leinwand und pinsel ist dies* bilden *weniger gerecht, obschon der mahler ein* bild *und* bildnis *mahlt:* wenn also nur die Italiener die schönheit mahlen und bilden können, *sagt* WINKELMANN 3, 54, *dem* mahlen *ein πλάσσειν* bilden *zur seite setzend. identischer stehn beide ausdrücke bei* GÖTHE 2, 188:

hast du denn zum mahlen und zum bilden
alle lust auf ewig wol verloren?

und hernach folgt bilden *ausdrücklich für mahlen:*

zeichnete das allerliebste mädchen
und die wangen waren von der farbe,
wie das fingerchen, das sie gebildet. 2, 190;

oder,

es ist dieselbe (*fahne*), die du siegend schwangst,
die himmelskönigin ist drauf gebildet. SCHILLER 476[a].

gemahlt, dargestellt.

ein christ soll Christus bild beehren, wie er kan,
doch nicht das bild, nur den es bildet, beten an.
BUTSCHKY *Patm.* 36,

den es darstellt, vorstellt, abbildet. begreiflich entwickelte sich aus jenem künstlerischen bilden *des holzes oder steins die allgemeine bedeutung des darstellens überhaupt:* Lessing leugnet gebildete furien, hier ist eine! LESSING 8, 17; wie die alten den tod gebildet. 8, 210; dasz die alten nie eine furie und nie schwebende figuren ohne flügel gebildet haben. 8, 213; doch wie gesagt, die alten werden den schlaf öfters auch ohne flügel gebildet haben. 8, 229. *die alten kunstwerke sind zwar meistens sculpturen, doch* LESSING *würde seine ansichten von dem tod und den furien auch durch alte mahlereien bestätigt oder widerlegt erkannt haben, und er meint unter* bilden *allgemein darstellen, in welchem sinn wir auch von* bildenden künsten *reden.*

2) *wie* bild *die wirkliche gestalt, drückt auch* bilden *natürliches gestalten,* sich bilden *wachsen und treiben aus:* und bin ein fleisch gebildet zehen monden lang. *weish. Sal.* 7, 2; die thätigkeit der natur ist eine ewig schaffende und bildende; im ei bildet sich das junge vöglein, im samenkorn die pflanze; ihr gesicht, ihre hand ist schon gebildet; ihr busen bildet sich; ein sehr schöner, schlankgebildeter herr. GÖTHE 24, 316; die mägde sind meist schöne, stark und fein gebildete mädchen und geben einen begrif von der bildung des landvolks. 43, 74; edel gebildet, von erhabener statur, königlichem anstand. SCHILLER 1046;

werdend betrachte sie nun, wie nach und nach sich die pflanze
stufenweise geführt, bildet zu blüten und frucht.
GÖTHE 1, 328;

die lilie bildet einen hohen stengel, an dem die knospen hervorbrechen; am eis bilden sich strahlen und blumen; krystalle bilden sich, *schieszen an, setzen an;* als das chaos, das sonnensystem sich bildete; die wolken bilden sich am himmel; ein gewitter hat sich gebildet; die krankheit, die geschwulst, die blatter bildet sich.

3) der geist, die innere kraft bildet sich *und* wird gebildet. *dies* in sich bilden, ins herz, in die augen bilden *drückt* LUTHER *verschiedentlich aus:* diese heilige, tröstliche, gnadenreiche wort gottes musz ein iglich christenmensch tief und wol zu herzen nemen und mit groszem dank in sich bilden. 1, 63[b]; denn ich kan des sacraments in der mess teglich nieszen, wann ich nur das testament, das ist die wort und gelübd Christi für mich bilde und meinen glauben darinnen weide und sterke. 1, 333[b]; wolt got, das wir das ins herz bildeten und darnach richteten. 4, 69[a]; darumb das exempel wol in die augen zu bilden. 4, 109[a]; es ist kein mensch auf erden so böse, er hat ja etwas an im, das man loben musz. was ist es denn, das man das gute aus den augen setzet und allein in die augen bildet und ansihet, wo er unrein ist. 5, 360[b]; es ligt aber daran, das man wol ins herz bilde, was gottes reich sei. 5, 424[b]; unter allen geboten gottes ist das höheste, das wir seinen lieben son, unsern herrn Jesum Christum sollen für uns bilden, der sol unsers herzen teglicher und fürnemster spiegel sein, darin wir sehen, wie lieb uns gott hat. 5, 487[a]; das wirs nicht so geringe achten, sondern lassen ernst sein und unser fahr stets für augen bilden. 5, 514[b]; also sol man auch diesen unsern herrn Christum ansehen und ins herz bilden. 6, 71[b]; darumb solten wir diese sprüche wol in uns bilden und drücken. 6, 189; darumb müssen wir nicht ansehen, wie ungerne wir sterben, son-

zu 2): alles menschliche musz erst werden und wachsen und reifen, und von gestalt zu gestalt führt es die bildende zeit. Schiller, das Glück. 87[a]

dern dagegen die freud und lust ins herz bilden, so hernach folgen wird in jenem leben. 6, 234[b]; das ein fromm christenmensch einen spruch der schrift recht verstünd und in sich bildet. *br.* 1. 315. *die zusammenstellung mit* drücken *zeigt, dass von einem plasmare, formare, inprimere, eindrücken ausgegangen wird. wie aber* LUTHER in die augen, *sagt* GÖTHE an den augen, in den augen, das auge bilden:

> o wie bildet ich mich an deinen augen und suchte
> dich im tiefen gedräng staunender hörer heraus. 1, 319;

ihre süsze seele bildet sich in ihren blauen augen. 8, 51. 42, 64 (spricht aus ihren bl. a. 42, 288); dasz man seine werke, wenn man einmal das auge darauf gebildet hat, nicht verkennen wird. 27, 161.

4) *nicht anders ist* einbilden *und* dichten *ein inneres gestalten.* KLOPSTOCK *nennt die* nacht bildend, *weil sie träume und phantasien eingibt und aufregt:*

> oder dich teuschte die bildende nacht! geöffnete gräber
> sandten dir schwindel und todte. *Mess.* 6, 134;

> kaum will mir die nacht noch frommen,
> denn die träume selber kommen
> nun in trauriger gestalt,
> und ich fühle dieser schmerzen
> still im herzen
> heimlich bildende gewalt. GÖTHE 1, 101.

der dichter sinnt und trachtet schaffend auszudrücken, was seinem geist phantasie und erfahrung zugeführt haben:

> denkst du nun wieder zu bilden o freund! die schule der Griechen
> blieb noch offen, das thor schlossen die jahre nicht zu. 1, 278.

5) *den dichter und den mensch überhaupt* bilden *natur und kunst, die welt* bildet *ihn und wiederum er* bildet *die welt:* werke, an denen sich die welt jahrtausende freuen und bilden kann. 27, 136;

> es bildet ein talent sich in der stille,
> sich ein charakter in dem strom der welt. 9, 113;

welche unendliche operationen natur und kunst machen müssen, bis ein gebildeter mensch dasteht. 20, 13,

> aber wer fest auf dem sinne beharrt, der bildet die welt sich. 40, 337.

gebildet *nennen wir die, deren natur und lebensart gefällige, wirksame leichtigkeit gewonnen hat oder zu besitzen scheint, und alles rohe, unbeholfene von sich ausstöszt;*

> seht nur hin, für gebildete welt
> darf man nichts anders beginnen und schreiben. 4, 314;

diese liebe, diese treue, diese leidenschaft lebt, sie ist in ihrer grösten reinheit unter der klasse von menschen, die wir ungebildet, die wir roh nennen. wir gebildeten — zu nichts verbildeten! 16, 120.

6) den schüler bildet der meister *oder* lehrer; ein guter meister bildet gute schüler; alle menschen, im umgang, bilden an einander: ein freund, der es zu deutlich merken läszt, dasz er an euch zu bilden gedenkt, erregt kein behagen, indessen eine frau, die euch bildet, indem sie euch zu verwöhnen scheint, wie ein himmlisches, freudebringendes wesen angebetet wird. 25, 15; Melina scherzte nicht ganz fein über Wilhelms pedantische ideale dieser art, über die anmaszung das publicum zu bilden, statt sich von ihm bilden zu lassen. 19, 254; sein zum wolwollen gebildetes herz verzehrt sich in nie befriedigten träumen. SCHILLER 762; wol discipliniert war seine kriegsmacht, in dem polnischen kriege zum siege gebildet. SCHILLER 921.

7) *endlich leidet* bilden, *gleich formare, anwendung auf eine menge von sinnlichen und übersinnlichen vorstellungen, die sich ordnen oder entspringen:* buchstaben, silben, wörter bilden; figuren, zahlen, reihen, glieder, absätze bilden; ein heer, die vorhut, mitte, den rechten flügel bilden; sätze, die den eingang, übergang, schlusz bilden; seine beweise in vollkommner schärfe bilden. KANT 8, 63; diese entschuldigung bildet den stärksten beweis gegen ihn; das werk wird drei theile bilden; diese heirat bildet das tagsgespräch.

BILDER, *m. fictor, formator, ahd.* pilidari:

> des wappens nette schilder
> loben den erfahrnen bilder. SCHILLER 80;
> sah ich nicht
> zu dir, seinem bilder empor? SCHUBART 1, 65;

und manches geschöpf suchte den bilder in seiner werkstatt irre zu machen. GÖTHE 20, 332. *s.* bildner.

BILDER, BILDERN, *s.* bilern.

BILDERANBETER, *m. imaginum adorator, bilderdiener.*

BILDERANBETUNG, *f. imaginum adoratio, bilderdienst.*

BILDERBIBEL, *f. libri sacri pictis imaginibus ornati:* fruchtbriefe der jahrszeiten, zweite heimlich abgedruckte titelblätter der naturbilderbibel. J. PAUL *flegelj.* 2, 62.

BILDERBLENDE, *f. zotheca, mauervertiefung zum einsetzen eines bildes:* bilderblenden sind für einen mann, der anbetet. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 33; die bilderblenden der jammergestalten mit einem abendrothe vergoldend bescheinen. *komet* 2, 106. *anderemal steht geschrieben* bilderblinde: *teufelspap.* 2, 35. *Hesp.* 3, 188.

BILDERBOGEN, *m. plagula figuris impressa, ein mit bildern bedrucktes papier.* LOGAU 2, 243 *braucht es vom thierkreis:*

> hatte gleich den bilderbogen
> und der zwölfer thiere zahl
> Titan rüstig durchgezogen.

BILDERBUCH, *n. liber imaginibus distinctus.*

BILDERBULER, *m. bilderdiener:* und unterlassen nicht, uns götzendiener, bilderbuler und puppenkrämer zu schelten. FISCHART *bienenk.* 172[a].

BILDERDEUTUNG, *f. imaginum interpretatio.*

BILDERDIENER, *m. was* bilderanbeter, *imaginum cultor. dann überhaupt eifriger verehrer:* Joachim halte ihn für den bilderdiener ihrer reize. J. PAUL *Hesp.* 2, 159.

BILDERDIENERISCH, *imaginum cultui deditus.*

BILDERDIENST, *m. imaginum cultus:* Pestalozzi bemerkt ganz gut, dasz die groszen unsrer zeit sich in gesicht, kleidung, stellung, bilderdienst den Asiaten täglich nähern. J. PAUL *Tit.* 2, 79.

BILDEREI, *f.* wiewol bilderei ein euszerlich geringe ding ist. LUTHER 3, 40; das aber die bilderei im ersten gebot auch eine zeitliche ceremonie sei. 3, 41[b]. 42; bilderei und sabbath. 3, 43.

BILDERER, *m. imaginum perlustrator:* unsere meisten leser sind kupferseher, bilderer. HIPPEL *br.* 14, 241.

BILDERFEIND, *m.*

BILDERFEINDLICH.

BILDERFIBEL, *f. liber elementarius imaginibus ornatus.*

BILDERFORM, *f.*

BILDERFÖRMIG. die bilderförmigen ideen. BROCKES 6, 449.

BILDERFREUND, *m.*

BILDERGEDICHT, *n.* er erriet sie ebenso wenig, ungeübt die weiber und deren halbe abgetheilte wörter zu lesen, diese bildergedichte, halb gestalt, halb wort. J. PAUL *Tit.* 4, 112.

BILDERHALLE, *f. was* bilderkammer.

BILDERHANDEL, *m. nundinatio picturarum.*

BILDERHÄNDLER, *m.*

BILDERHASSIG, *was* bilderfeindlich: mit den vorgedachten bilderhässigen concilien ubereinkommen. *bienenk.* 46[a].

BILDERHEER, *m. copia imaginum:* hierauf bewies er, jedoch abgekühlt und verlassen von seinem bilderheer. J. PAUL *Tit.* 4, 10.

BILDERJAGD, *f. aucupium imaginum:* er gehe auf die bilderjagd. GÖTHE 25, 101 (*oben sp.* 1532).

BILDERJÄGER, *m. auceps imaginum.*

BILDERIN, *f., fictrix, phantasia:* in den innerlichen sinnen, in der fantasi oder bilderin. KEISERSB. *irr. schaf* 10[b]. *vgl.* bildnerin.

BILDERISCH, *adv. per imaginem:* ein ieglich magus mag sein weissagung theologisch anzeigen, bilderisch praefigurieren, einziehen. PARACELSUS 2, 333[b].

BILDERKAMMER, *f. pinacotheca,* bildergallerie. STIELER 920; sie können die residenz, die bilderkammer, den hausschmuck und die terrasse von monseigneur nach aller bequemlichkeit besichtigen. THÜMMELS *reise* 6, 268 (1805. 10, 97).

BILDERKASTEN, *m. cista, ubi rerum imagines introspicientibus repraesentantur, guckkasten.*

BILDERKRAM, *m. was* bilderhandel.

BILDERKRÄMER, *m. picturarum nundinator.*

BILDERKRIEG, *m. iconomachia:* nach disem bilderkrieg ward den bundgenossen oder geusen sicherheit zugesagt. GEO. NIGRINI *papistische inquisition.* 1589 *bl.* 710.

BILDERLADEN, *m. taberna nundinatoris picturarum.*

BILDERLEER, *imaginibus carens.*

BILDERLEIN, *pl. exempla.* ROMPLER *gebüsch* 61.

BILDERLIEBHABER, *m. bilderfreund.*

BILDERLIEBHABEREI, *f.*

vgl. abbilden, anbilden, ausbilden, durchbilden, einbilden, nachbilden, verbilden, vorbilden

Bildertafel: menschen – deren seele eine bildertafel ist. Göth. 33, 50.

BILDERLOS, *was* bilderleer: bilderlose sprache. KLINGER 12, 69. *vgl.* bildlos.

BILDERLUST, *f. cultura iconum.* STIELER 1186.

BILDERMANN, *m. bilderkrämer:* sie hat Wilhelmen inständig ihr das buch zu kaufen. sie habe dem bildermann ihre groszen silbernen schnallen dafür eingesetzt. GÖTHE 19, 102.

BILDERN, 1) *libros picturarum perlustrare, die bilder besehen:* du liesest das buch nicht, du bilderst nur darin; ich versprach mir an ihnen einen mann, der mit mir denken würde, und ich finde einen, der für mich nachschlagen und in den kupferbüchern für mich bildern will. LESSING 8, 196. 2) *imagines concipere:* ein kunstgeist ist herabgestiegen aus einer sphäre, wo man nach ganz andern gesetzen denkt, anschaut, combiniert, tropisiert, bildert, bezeichnet, als wir unreifen geister hierunten. BÜRGER 338ª; im himmel schreiben ansäszige Gellerte etwas blitzender und bildernder. J. PAUL 37, 29.

BILDERNAHT, *f. pictura acu sula, bildstickerei. figürlich,* diese bildernaht ungezählter schmerzensstiche. J. PAUL *jubels.* 117.

BILDERNARR, *m.* STIELER 1830.

BILDERREICH, *imaginibus frequens:* eine bilderreiche sprache; es ist eine sehr schöne bemerkung von Priestley, dasz der bilderreichste stil ebenso natürlich ist als der einfachste. LICHTENBERG 2, 26; nichts durfte sich in unser gespräch mischen, was nicht bezug auf jene bilderreiche zeit hatte. TRÜMMELS *reise* 2, 102.

BILDERREIHE, *f. ordo imaginum.*

BILDERSAL, *m. pinacotheca:*

> was in der zeiten bildersal
> jemals ist treflich gewesen,
> das wird immer einer einmal
> wieder auffrischen und lesen. GÖTHE 2, 236;

in einem garten müssen nicht zu viele statuen sein, wenn er nicht das ansehen eines bildersals gewinnen soll. RABENER 2, 222; ich wäre fertig geworden mit der beute des vorhofes zu meinem historischen bildersal. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 31.

BILDERSAMLUNG, *f.*

BILDERSCHATZ, *m. thesaurus imaginum:* da im französischen bilderschatze nicht viel mehr liegt, als das gemeine tragische heergeräte und dichterservice, thron, zepter, dolch u. s. w. J. PAUL *aesth.* 2, 30.

BILDERSCHERE, *f. forficula, ausschneideschere,*

> die einen wafneten geschärfte bilderscheren,
> die andern wollten sich mit groszen nadeln wehren.
> ZACHARIÄ.

BILDERSCHRIFT, *f. scriptura allegorica:*

> umwindet nun den leib mit diesen heilgen binden,
> darauf in bilderschrift ein segen ist zu finden.
> LOHENST. *Cleop.* 101, 44;

es donnert, heult, brüllt, zischt. diese wörter und noch andre, welche töne ausdrücken, sind nicht blosze zeichen, sondern eine art von bilderschrift für das ohr. LICHTENBERG 1, 318; der generalbas und das latein, womit Hermes mädchen zerstreuen will, weichen hier der weiten bunten bilderschrift der natur, der reichen botanik. J. PAUL *Tit.* 2, 153.

BILDERSPRACHE, *f. sermo imaginibus frequens, nnl.* beeldspraak.

BILDERSTELLUNG, *f.* meine bilderstellung scheint sie noch immer zu befremden. HERDER *bei Merck* 1, 20.

BILDERSTREIT, *m. bilderkrieg, controversiae de simulacrorum cultu.*

BILDERSTUL, *m. ein steinerner würfel, der oben und unten gesimse hat, bilder darauf zu setzen.*

BILDERSTURM, *m. picturarum e templis ejectio:* der anfang des bildersturms geschah in Westflandern und Artois. SCHILLER 832ᵈ.

BILDERSTÜRMER, *m.* εἰκονοκλάστης, *der auf die bilder stürmt:* bilderstürmer wollen einen neuen glauben predigen. GÖTHE 33, 11; *figürlich,* er war wechselnd der anbeter und bilderstürmer der etiquette. J. PAUL *Tit.* 2, 163; Viktor durch die erinnerung erhitzt und gegen den bilderstürmer und fiscal einer vergeblichen liebe fast ein wenig erzürnt. *Hesp.* 2, 117. *vgl.* bildstürmer.

BILDERSTÜRMEREI, *f.* doch sollen sie solche bilderstürmerei abschaffen. NIGRINI *papist. inquisition s.* 710.

BILDERSTÜRMERISCH, wie zuerst zu S. Omer die bilderstürmerische wut sich zeigt. GÖTHE 6, 181; Lenz beträgt sich mehr bilderstürmerisch gegen die herkömmlichkeit des theaters. 26, 75.

BILDERVEREHRUNG, *f. bilderanbetung, bilderdienst.*

BILDERUHR, *f.* so können wir menschen für höhere wesen bilderuhren abgeben, weil in jene zweite welt, wenn hier unten unsere todtenglocke läutet und schlägt, unser bild aus dem gehäuse tritt. J. PAUL *Siebenk.* 3, 137.

BILDERVOLL, *affluens imaginibus:* die träume werden phantastischer, bildervoller. KLINGER 10, 36.

BILDERVORRAT, *m.* er componierte aus dem reichthum seines lebendigen bildervorrats sogleich ein ganzes schauspiel. GÖTHE 18, 196.

BILDERWELT, *f., welt der erkenntnisse:* dies weist uns hin auf eine reine, selbständige bilderwelt, die durch ihr wesen das sein ganz und gar ausschlieszt, indem die philosophie eigentlich allein in dieser bilderwelt ihr wesen treibt. FICHTES *nachgel. werke* 1, 207 (*wissen ist ihm* bild *der sache*).

BILDERWERK, *m.* BROCKES 9, 164; die höchste weisheit nach gottes wort in solch bilderwerk und gemälde der unvernünftigen creaturen und thierlein gefasset. SCHUPPIUS 843.

BILDERWITZ, *m.* die Engländer und die Deutschen haben ungleich mehr bilderwitz. J. PAUL *aesth.* 2, 29.

BILDERZAUBERER, *m.* in solcher art und aus dem grund practicieren die bilderzauberer, mahlen ein bild an ein wand, schlagen ein nagel dardurch. PARACELSUS 1, 91ᶜ.

BILDFORMER, *m. plastes, ist selbst eine übelgebildete wortform, da bilden schon formen ausdrückt, man sage also dafür* bilder *oder* bildner.

BILDGEKLAPPER, *n. crepitus imaginum repetitus:* doch hört man immer noch das wort- und bildgeklapper. GÖTHE 33, 191.

BILDGIESZER, *m. fusor, künstler der aus wachs, gips, erz bilder gieszt. nnl.* beeldgieter.

BILDGIESZEREI, *f.*

BILDGRABER, *sculptor.*

BILDGRABEREI, *f.* ESCHENBURGS *handb. der class. lit.* 1792. *s.* 121.

BILDHAUEN, *opus statuarium facere:* weil es jetzt zeit zu kriegen und nicht zu bildhauen sei (tempo da militare e non da statuare). GÖTHE 35, 132. *nnl.* beeldhouwen.

BILDHAUER, *m. sculptor, statuarius:* welcher güter werkmann, der andere ein güter maler, bildhauer oder goldschmid ist, mag erleiden, das man im in sein werk rede? KEISERSB. *s. d. m.* 17ᶜ. *nnl.* beeldhouwer.

BILDHAUERARBEIT, *f. sculptura.*

BILDHAUEREI, *f.*

BILDHAUERISCH: die künstlichen bildhauerischen zierraten. GÖTHE 17, 219.

BILDHAUERKUNST, *f. ars statuaria.*

BILDHAUS, *n. capsula, cui imago inclusa est,* HENISCH 375.

BILDKRAFT, *f. bildende kraft, ars fingendi:*

> die schöne bildkraft ward in eurem busen wach.
> SCHILLER 23;
> ernstere fülle der bildkraft. PLATEN 282;
> nicht das vergangene frommt,
> da der bildkraft schüler selbst
> nicht die kunst lernt durch die kunst. 127;

die bildkraft der philologie wird ihr eigner beweis durch seine (Schwazens) logische, meisterhafte darstellung. J. PAUL *Levana vorr.* XII; wo der mensch nichts mehr bedarf als eine freundliche hand und seine eigene bildkraft, um ein gott zu werden an edlem willen. *Dyanasore* 1, 197; schaffende bildkraft der phantasie. HUMBOLDT *kosm.* 1, 21.

BILDKUNST, *f. bildende kunst:* es ist fast kein glied an des menschen leibe, welches nicht seine deutung in der bildkunst hat, die ohren bedeuten das gedächtnüs u. s. w. BUTSCHKY *Palm.* 417.

BILDKÜNSTLER, *m.* bald kann der poet dem ohr nichts mehr überliefern, was der bildkünstler nicht schon dem auge gebracht hätte. GÖTHE 39, 3.

BILDKÜNSTLERISCH, *adv.* dasz man nicht nach dem Homer, sondern wie Homer mythologischepische gegenstände bildkünstlerisch zu behandeln habe. GÖTHE 31, 99.

BILDLEIN, *n. imagunculu, bildchen:* jetz den altar, dann ein bildlein in metall gefaszt küssen. *bienenk.* 20ᵇ.

BILDLICH, *imagine expressus, allegoricus:* dieser innere sinn musz fertig, zart und bildlich sein. WINKELMANN 2, 397; in hofnung, dasz der bildliche besuch eines treuen freundes

auch am nachfeste des erfreulichen tags wol werde empfangen sein, übersende beikommendes (*d. i. sein portrait*). GÖTHE *an Knebel* 583;

> da geh ich manchmal wol zur waldkapelle,
> wo unsre heilge jungfrau bildlich steht. TIECK 2, 7;

ein bildlicher ausdruck.

BILDLICHKEIT, *f. sensus allegoricus.*

BILDLOS, *imagine carens:* die seel wird bildlos, ir vergond alle bild, nit allein die bösen, sondern auch die güten bild. KEISERSB. *geistl. gunkel* 3; darumb ist es kein wunder ob wenig christen sind, denn alle welt hangt noch an den creaturn, sie sol sein creaturlos, bildlos, sorglos, weltlos, so ist sie creaturvol, bildvol, sorgvol, weltvol und trawet nicht weiter dan sie sihet. AGRICOLA *spr.* n° 655; weil gott bildlos, personlos wie auch namlos ist. FRANK *parad.* 56ᵃ n° 89;

> all die bildlose tempel. WECKHERLIN 295;

den bildlosen Mahometaner. GÖTHE 6, 44; er kam in den gebildeten, aber auch bildlosen theil von Deutschland, wo es zur verehrung des guten und schönen zwar nicht an wahrheit, aber oft an geist gebricht. 19, 118; bildlose wörter. J. PAUL *aesth.* 2, 201.

BILDLOSIGKEIT, *f.:* zwischen der absoluten bildlosigkeit des sittlichen und der bildlichkeit, welche es in der wirklichkeit annehmen soll. FICHTE *staatsl.* 111.

BILDMACHER, *m. statuarius:* gleichwie ein bildmacher, eben indem er weg nimet und hauet, was am holz zum bilde nicht sol, indem fördert er auch die form des bildes. LUTHER 1, 40ᵇ. 3, 22. *auch bei* HENISCH 378. 379.

BILDMASZ, *n. modus imaginis.*

BILDMÄSZIG: der tempel Apollo, dessen person, ein schöner knab, auf dem altar bildmäszig stehend, vorstellet. S. VON BIRKEN *Margenis* 77.

BILDNER, *m. imago ad imitandum proposita, vorbild:* wie ein jungfraw thût, die vor einem bildner sitzt und heidensch werk wirkt, die den bildner stetigs ansicht und nach im wirkt. KEISERSB. *bilg.* 150ᵈ; das tet er darumbe, das er unser bildener were zu der ewigen warheit. *menschl. baum* 43. *gleichen sinn hatte auch das mhd.* bildære (BEN. 1, 122ᵃ) *und er lässt sich mit der folgenden bedeutung vereinbaren, insofern das vorbild, das model zu sich heran bildet.*

BILDNER, *m. fictor, formator, plastes, nnl.* beeldenaar, *vgl.* bilder: er macht auch im haus des allerheiligesten zwen cherubim nach der bildener kunst. 2 *chron.* 3, 10;

> tochter der zeichnung, wie es die mahlerei und des bildners
> kunst ist (*sp.* 597). KLOPSTOCK 2, 236;
>
> so schön, so tadellos vom kopf bis auf die füsze,
> dasz, hat ein bildner je dies ideal erreicht,
> er ohne widerspruch der erste künstler hiesze.
> WIELAND 10, 267;

um ihre gestalt zu schildern, musstest du die grösten bildner und mahler herbei rufen. 25, 294;

> durch welches bildners hände ward
> der helden wuchs so schlank und zart? BÜRGER 37ᵇ;
>
> durch ihn, der wol zu jeder frist
> der schönheit bildner war und ist,
> durch ihn den höchsten bildner ward
> der helden wuchs so schlank und zart. *das.;*
>
> mit nachahmendem leben erfreuet der bildner die augen,
> und vom meiszel beseelt redet der fühlende stein.
> SCHILLER 76ᵃ;
>
> und was
> ist zufall anders als der rohe stein,
> der leben annimmt unter bildners hand? 277ᵃ;
>
> so sehr auch bildner auf ihn pochen,
> so herlich kam er nie zur schau. GÖTHE 41, 130;
>
> des bildners werkstatt wimmelt von emsigkeit. PLATEN.

weil ein boshafter geist den bildner an den ellenbogen gestoszen hat. TIECK 3, 17; in einer nation von der ersten art ist das grosze volk bildsam und die bildner einer solchen erproben ihre entdeckungen an dem volke. FICHTES *reden an d. d. nat.* 144.

BILDNEREI, *f. plastica:* sie können eine bildnerei, wie diese hier (*den Jupiter von Phidias*) nicht anschauen, ohne in ihrer abgötterei bestärkt zu werden. WIELAND 25, 50; so hätte sie sich noch mit mehrerem eifer dieser natürlichen bildnerei ergeben (*von lebenden bildern ist die rede*). GÖTHE 17, 252; und lasst die bildnerei aus den willkürlichsten formen bestehen. 39, 349; ich treib jetzt allerlei bildnerei. GÖTHE *bei Merck* 1, 139; hier, liebe frau, den rest von allerlei bildnerei, die mein herz unter ihrer regierung vollbracht hat. *an fr. von St.* 1, 55; sie müssen mir nur, onkel, nicht abstreiten wollen, dasz diese bildnerei und aesthetik, wie man sie dort erlebt, nicht ein wahres faulfieber sei. TIECK *nov. kr.* 4, 119. bildnerei mit der nadel. MUSAEUS 4, 142.

BILDNERGEIST, *m.*

> als mir der seulen pracht und siegesbogen
> entgegen stieg, des kolosseums herlichkeit
> den staunenden empfieng, ein hoher bildnergeist
> in seine heitre wunderwelt mich schlosz. SCHILLER 409ᵃ.

BILDNERIN, *f. formatrix, fictrix:*

> nie wird die bildnerin natur
> ein göttlicher model zu einer Venus bauen
> als diesen leib. WIELAND.

BILDNERISCH, *formabilis, bildbar:* der für dichterische und bildnerische schöpfungen empfängliche geist. GÖTHE 23, 253.

BILDNIS, *f. und n., hatte ehmals alle bedeutungen des einfachen* bild, *wird aber heute nur in der eines künstlichen abbildes genommen.*

1) *forma, figura:* also redet s. Paulus von der bildnis. was die erbsünde ist, die eine jemmerliche zerstörung ist dieser schönen bildnis gottes. MELANCHTH. *im corpus doctr. chr.* 459. 460; dise fisch haben von der bildnüs manns und weibs kein underscheid. FRANK *weltb.* 191ᵇ; und gott hab nur ein wolgefallen ab seiner bildnis in dem menschen. 194ᵃ; so müst auch widerumb der lesen lernend ganz fleiszig und eben bedenken, welliche bildnus den büchstaben geb, den er suchet. ICKELSAMER B 7ᵃ; also solt er nun in allen wörtern, auch den schwerlsten, thun, nemlich mit sinnen bedenken und brüfen, was und wie viel er verenderte theil oder ungleiche bildnus in einem ieden wort höret. b 8; dann es halten etlich, das solche bildnus der buchstaben anfenglich mit on geferde, sondern gar künstlich und villeicht aus des cirkels schlieszung oder ander kunstmesziger form gemacht sein worden, oder auch, wie mir vast glaublich, aus gleicheit der vilgedachten instrumenten, rüstung oder bildnus, damit sie gemachet werden, als das o ein runder gescheublleter buchstab, dann in seiner nennung wird der mund gescheubelt. c 1; man müsz im die eigentliche stimm oder laut der buchstaben durch figur und bildnus der thier oder ander ding anzeigen. c 1;

> da wolt ein junger gesell wandern
> von einem lande zu dem andern,
> ward irr in einer groszen wildnus,
> begegnet im ein solche bildnus. WALDIS 2, 11;
> deine bildnus und gestalt. WECKHERLIN 517;

dasz gott das menschlich geschlecht im selbsten zum bildnüs, das ist rein und unschuldig erschaffen. AYRER *proc.* 1, 6; wer das bildnis eines menschen hat und keine tugend, dessen name wird vergehen, wann er stirbet. *pers. baumg.* 4, 11; als ein hirsch sein bildnis im wasser ansichtig ward. *Lokman fab.* 2.

2) *effigies, gemahltes oder gehauenes kunstbild:* du solt dir kein bildnis noch irgend ein gleichnis machen. 2 *Mos.* 20, 4. 5 *Mos.* 5, 8; das man ein bildnis und abgott machen sol. *richt.* 17, 3. 18, 14; zubrachen sein bildnis. 2 *kön.* 11, 18; sihe da waren allerlei bildnis der würme und thiere, eitel schewel, und allerlei götzen des hauses Israel allenthalben umb her an der wand gemacht. *Ez.* 8, 10; die ander gestalt mag aus der bildnus (*abbildung*), so bei anfang gesetzt, wol abgenommen werden. FORER *fischb.* 184ᵃ; wann man sie auch schon ehren wolt zü ehren denen, deren bildnus sie sein sollen. *bienenk.* 35ᵃ; wann ir alles holz wie ein kreuz formiert darum ehren wolt, die weil Christus daran gehangen hat, so werden ir viler stuck bildnus, die Christus im fleisch gethan hat, anzubetten haben. *das.;* uber die bildnus des kreuzes pierren sol. 179ᵃ; und sein bildnus und gemäl bei dem tisch und bett stehn oder kleben hat. 184ᵃ; und trat an diese bildnus (*bildseule*), sie umzukehren. *Simpl.* 1, 566; grabschrift zu seiner gemalten bildnus. ROMPLERS *gebüsch* 122;

> wer diese bildnus sieht, der denk an meine schmerzen. 123;
> als ich mich umsah in des bischofs wohnung,
> fiel mir ein weiblich bildnis in die augen. SCHILLER

3) *exemplum, gleichnis, similitudo, figmentum:* für dergleichen bildnus und gedicht helt man auch die bücher Judith, Susanna, Tobia. ALBERUS VIII; haben gesunde lehrer diese articul in schönen historien und lustigen bildnussen ihren kindern fein artig vorgehalten. SCHUPPIUS 841.

BILDNISMÄDCHEN, *n.*

> umfängis wie dort, wahnsinnig ja schon,
> sein bildnismädchen Pygmalion. HERDER 3, 130.

BILDNISVERFERTIGER, *m.* SCHELLER *unter Myron. ein steifer ausdruck, dessen man sich enthalte.*

BILDPUNCT, *m.* diese wirkung äuszert sich eben so gut hinter dem bildpuncte der sonne, als vor demselben, doch kann man sagen, dasz ihr bildpunct und der mächtigste brennpunct zusammenfalle. GÖTHE 59, 39.

BILDSAM, *formabilis, docilis:*

> weil ich die bildsamste bin von allen sprachen, so träumet
> jeder pfuschende wager, er dürfe getrost mich gestalten
> wie es ihn lüste. KLOPSTOCK 7, 4;
> bildsam ändre der mensch selbst die bestimmte gestalt.
> GÖTHE 1, 328;
> die meines ersten bildsamen gefühls
> im ganzen umfang sich bemeisterte. 9, 358;

möge es dir dereinst zur heitern, auch im hohen alter noch bildsamen stunde gereichen. *an Zelter* 818.

BILDSAMKEIT, *f.*

> bildsamkeit ist ein hauptzug, der die sprache der Deutschen
> unterscheidet. KLOPSTOCK 7, 329;
> seine spur
> schuf in mich bildsamkeiten. HERDER 4, 161;

es würde gar keine bestimmtheit der articulation da sein, sondern lediglich eine bestimmbarkeit ins unendliche, keine bildung derselben, sondern nur bildsamkeit. FICHTE *naturr.* 86; bildsamkeit als solche ist der character der menschheit. 87.

BILDSÄULE, *s.* bildseule.

BILDSCHNITZEN, *sculpere e ligno:* dem Pygmalion hatte seine hand einen solchen herzbrand gebildschnitzet. BIRKEN *ostl. lorb.* 46.

BILDSCHNITZER, *m.:* Pyrgoteles und Lysippus, die besten bildschnitzer. *Petr.* 39ᵃ; orgelbauer, bildschnitzer und vergulder. GÖTHE 27, 8.

BILDSCHNITZERARBEIT, *f. ehe eines weibes* 187.

BILDSCHNITZEREI, *f. sculptura.*

BILDSCHNITZLER, *m. was* bildschnitzer. MAALER 69ᵃ, *der auch* bildschnetzler *schreibt.*

BILDSCHÖN, *perpulcher:* ein bildschönes mädchen;

> wehmut erweckt
> Hadrians bildschöner freund. PLATEN 127.

BILDSEITE, *f. facies, frons numi.*

BILDSEULE, *f. statua, simulacrum, kommt ahd. mhd. noch nicht vor, sondern wird durch das einfache* piladi, bilde, *in bestimmter bedeutung auch durch* irmansûl, irmensûl *gegeben.* KEISERSB. *sagt* bildstock, *zuerst erscheint* bildseule *bei* LUTHER: er sol die bildeseulen in Egyptenland zubrechen. *Jer.* 43, 13. *wenn es aber bei* REISZNER *heiszt:* der senat hat alle seine bildseuler nidergerissen. *Jerus.* 2, 160ᵃ, *so fordert das ein n.* bildseul. HENISCH 379 *hat* bildsaul, bildstock, *statua, ohne angabe des geschlechts, bei* DASYPODIUS *und* MAALER *fehlt das wort,* STIELER 147 *führt* bildseule *an und im* 18 *jh. wird es ganz geläufig.* sie liebte noch die aufgerichtete bildseule der verschwundnen seele. J. PAUL *Fixl.* 43. *man sagt:* stumm da sitzen, wie eine bildseule.

BILDSPIEL, *n.* schilder und bildspil. *bienenk.* 20ᵇ.

BILDSTEIN, *m. lapis figuratus:* figuren von porzellain und bildstein. GÖTHE 30, 325.

BILDSTELLE, *f.* das sonnenbild hat sich hinter seiner bildstelle schon wieder stark ausgedehnt, wenn die nahen gegenstände sich erst an ihrer bildstelle zusammmendrängen. GÖTHE 59, 39.

BILDSTOCK, *m. truncus, cui imago insidet, bilderblende, dann imago, statua selbst. auf dem titelblatt von* KEISERSBERGS *bilger. Basel* 1512 *steht unten der reim:*

> o Christ din stim hör ich gar wol, Iherusalem ich sůchen sol,
> zůr port des heils den weg mir melt der bildstock clein in witem feld.

der gemauerte stock ist rund, grad wie ein groszer hoher bildstock oder capell. LUDW. TSCHUDI *bilgerfahrt zum heil. grab. Rorschach* 1606. *bl.* 268; groszer bildstock, *colossus.* MAALER 69ᵃ; der galgen und der bildstock seind ja einerlei holzes. *Simpl.* 2, 490;

> bildstöck und götzen. WECKHERLIN 183;

wer nicht will werden ein bildstock, der werde ein sewtrog. LEHMANN 37. SIMROCK 1092; gieng für einem bildstock, darin war ein creuz. SPEE *güld. tugendb.* 538.

BILDSTÖCKIG: den bildstöckigen Terminum ohne händ und füsze zu schnitzen, geht wol hin, wird aber Phöbus und seine neun musen auch auf solche weis verstümplet, so gibt es erichthonische misgeburten. RUMPLERS *gebüsch vorr. s.* 6.

BILDSTÖCKLEIN, *n.*

> do tet man in ausfüren
> wol über ein heid, ist breit,
> da stůnd ein klein bildstöckelin,
> das was Rumensattel bereit,
> darfür tet er nun knüwen. UHLAND 307;

sintemal er (*der pabst*) die einige richtschnur, der zeiger im compas und das bildstöcklin auf dem weg aller menschen ist. *bienenk.* 121ᵃ.

BILDSTURM, *m. was* bildersturm: gleich als wenig ich zu sinichem bildsturm ervordert worden bin. SCHERTLINS *brief vom* 28 *jan.* 1537 *in Herbergers vorrede s.* XLVIII.

BILDSTÜRMEN, *imagines frangere.* LUTHER 3, 38. 39.

BILDSTÜRMER, *m. iconoclastes:* hui nu, ir bildestürmer! LUTHER 3, 38. 41. 42. 43; LOGAU, *überschrift von* 1, 6, 48. *vgl.* bilderstürmer.

BILDSTÜRMEREI, *f.* der Zwinglianer bildstürmerei. NIGRINUS *papist. inquis. s.* 288.

BILDTRÄGER, *m.* sündfeger, bildträger. FISCHART *grossm.* 60.

BILDTRÄGERIN, *f. vgl. die sp.* 1746 *unter* beule 3 *ausgehobne stelle.*

BILDUNG, *f. ein heute sehr gangbarer ausdruck und für unsere mundart bezeichnend, denn die Niederländer sagen zwar* afbeelding *für abbildung, aber nicht* beelding; *das schwed.* bildning *ist uns nachgeahmt.*

1) *ursprünglich bedeutete* bildung *imago, was* bild *und* bildnis: die Florentiner beschuldigten in, er were eine verräter und lieszen seine bildung an die thürn machen mit einem galgen, als hetten sie in gehenkt, und malten in nackend. *schimpf und ernst cap.* 344; ich bit euch um des willen, des bildung ich da an dem creuz hab. *cap.* [illegible]; sie knüwt nider vor ein brief, da was ein crucifix angemalt, und sprach: o sun, ich bitt Jesum, des bildung da ist, das er dich lasz. *cap.* [illegible]; ir münz ist papirin, viereckecht, darauf des künigs bildung getruckt. FRANK *weltb.* 195ᵃ.

2) *länger hält sich der sinn von forma, species, gestalt, nicht nur der menschlichen, sondern auch der thierischen, und jeder andern natürlichen:*

> dasz ich auch die kleinsten züge
> deiner bildung zehlen kan. GÜNTHER 304;

mit der zeit lehrte die zunehmende wissenschaft die hetrurischen und griech. künstler aus den ersten steifen und unbeweglichen bildungen heraus zu gehen. WINKELMANN 3, 20; die wirkung der verschiedenen lage der länder in die bildung der einwohner, wie nicht weniger in ihre art zu denken. in absicht des erstern, nemlich der bildung der menschen, überzeuget uns unser auge, dasz mehrentheils in dem gesichte so wie die seele, also auch der charakter der nation gebildet sei. 3, 46; dasz diese farbe der haare (*die blonde*) niemals gänzlich ins weiszliche fällt, wodurch solche bildung frostig und ungeschmackt zu erscheinen pflegt. 3, 49; und je mehr sich die natur dem griechischen himmel nähert, desto schöner, erhabener und mächtiger ist dieselbe in bildung der menschenkinder. 3, 52; die hohe schönheit, die nicht blosz in einer sanften haut, in einer blühenden farbe, in leichtfertigen oder schmachtenden augen, sondern in der bildung und form besteht. 3, 54; wenn also nur die Italiener die schönheit malen und bilden können, so liegt in den schönen bildungen des landes selbst zum theil der grund. es ist auch noch itzo dieses land fruchtbar in schönen bildungen. 3, 54; ich glaube zwar nicht, dasz es etwas unerlaubtes für ein frauenzimmer sei, sich zu schminken, aber doch habe ich noch nie für gut befunden, meiner bildung auf diese art zu hülfe zu kommen. LESSING 1, 378; Pauson, der sich noch unter dem schönen der gemeinen natur hielt, dessen niedriger geschmack das fehlerhafte und häszliche an der menschlichen bildung am liebsten ausdrückte, lebte in der verächtlichsten armut. 6, 381; man reisze dem Laokoon in gedanken nur den mund auf und urtheile, man lasse ihn schreien und sehe. es war eine bildung, die mitleid einflöszte, weil sie schönheit und schmerz zugleich zeigte. 6, 386; die himmelskörper sind runde massen, also von der

bildung ist das bilden, das sich bilden, das gebildetwerden, das gebildetsein, das gebildete.

einfachsten bildung, die ein körper haben kann. KANT 8, 232; die für unsern geschmack gleichsam ausgewählte zierlichkeit der thierischen bildungen. 7, 215;

> Adam, der sohn der erwachenden erd und der bildungen gottes. KLOPSTOCK *Mess.* 1, 719;
>
> fehlet bildung und farbe doch auch der blüte des weinstocks. GÖTHE 1, 271;
>
> einen druck der hand, ich sehe die himmlischen augen wieder offen. o nein, laszt auf der bildung mich ruhn! 1, 279;
>
> und ihr werdet sie bald vor allen andern erkennen, denn wol schwerlich ist an bildung ihr eine vergleichbar. 40, 284;
>
> so bewegte vor Hermann die liebliche bildung des mädchens sanft sich vorbei. 40, 305;
>
> die liebenden eltern erstaunten über die bildung der braut, des bräutigams bildung vergleichbar. 40, 325;
>
> aber die sonne duldet kein weiszes, überall regt sich bildung und streben, alles will sie mit farben beleben. 12, 53;

formatio zu 4?

seine bildung erinnerte an beide eltern. 15, 176; wie kommst du zu dieser groszen und ansehnlichen gestalt? denn ich kenne wenig frauen, die sich dir an prächtiger bildung vergleichen können. 23, 93; ohne dasz die blattern eine sichtbare spur auf der haut zurück gelassen, aber die bildung war merklich verändert. 24, 52; gut gewachsen, von einer regelmäszigen bildung, brauner farbe. 24, 145; die mägde sind meist schöne, stark und fein gebildete mädchen und geben einen begrif von der bildung des landvolks. 43, 74;

> schwellender früchte voll und lieblich geordneter blumen fasset der muntre feston reizende bildungen ein. SCHILLER 83ᵃ;

mehr schelmerei, als diese offene bildung vermuten läszt. 203ᵃ; wenn dem menschen, vorzugsweise vor allen übrigen technischen bildungen der natur, schönheit beigelegt wird. 1110;

> die starre bildung mit dem bloszen schwert ist der mein gatte? TIECK 1, 67;

in heiszen ländern fliegt und läuft in luft und wäldern jede gestalt, sogar das raubthier, mit feurigen, prangenden bildungen und farben. J. PAUL *ästh.* 1, 88.

humanitas, urbanitas, nicht auf eruditio

3) bildung, *cultus animi, solertia:*

> wie sie singen, wie sie dichten zum erhabensten geschäfte, zu der bildung aller kräfte. GÖTHE 2, 25;
>
> ach dasz die innre schöpfungskraft durch meinen sinn erschölle! dasz eine bildung voller saft mir aus den fingern quölle! 2, 191;
>
> Franzthum drängt in diesen verworrenen tagen, wie ehmals Lutherthum es gethan, ruhige bildung zurück. 1, 402;

kunstkräftiges gebilde, nicht mehr zu 1? od. 4?

wehe jeder art von bildung, welche die wirksamsten mittel wahrer bildung zerstört. 20, 193; er stellte ihr vor, dasz sie nun heran gewachsen sei, und dasz doch etwas für ihre weitere bildung geschehen müsse. 20, 113; dasz es die art aller der menschen sei, denen an ihrer innern bildung viel gelegen ist, dasz sie die äuszeren verhältnisse ganz und gar vernachlässigen. 20, 117; eine vielseitige bildung. 21, 30. *man sagt,* der mann besitzt bildung, feine, gelehrte, wissenschaftliche bildung; der mensch ist roh und ohne bildung; seine sittliche bildung wurde versäumt.

GÖTHE *sagt:* betrachten wir alle gestalten, so finden wir, dasz nirgend ein bestehendes, nirgend ein ruhendes, ein abgeschlossenes vorkommt, sondern dasz vielmehr alles in einer steten bewegung schwanke. daher unsere sprache das wort bildung sowol von dem hervorgebrachten, als von dem hervorgebracht werdenden gehörig genug zu brauchen pflegt. 58, 7. *das kann von der äuszeren und inneren* bildung *gelten.*

4) bildung, *formatio, institutio:* die bildung eines heers, einer schule; ich sehe dasz das geschäft wegen bildung von ständen fortschreitet. *denkschr. des fr.* VON STEIN 61.

sein talent ist noch in der bildung begriffen. seine bildung zum weltmann hat er am hof erhalten. *)

BILDUNGSANSTALT, *f. ludus discendi:* eine gelehrte bildungsanstalt eröfnen, besuchen.

BILDUNGSART, *f.* die angezeigte bildungsart *(der planeten).* KANT 8, 278.

BILDUNGSFÄHIG, *bildsam.*

BILDUNGSGABE, *f.* als ich immer nur darauf drang, dasz er aus dem formlosen schweifen sich zusammenziehen, und die bildungsgabe, die ihm angeboren war, mit kunstgemäszer fassung benutzen möchte. GÖTHE 20, 252.

BILDUNGSGANG, *m.* von wechselseitigem vertrauen und gleichem bildungsgange. GÖTHE 30, 238.

BILDUNGSGESCHÄFT, *n.* hier seh ich, wie die natur in ihrem bildungsgeschäfte mit unbefangner hand den grösztenendzweck erreicht. THÜMMELS *reise* 5, 471.

BILDUNGSGESETZ, *n.* er ahnte in dem, was in Frankreich geschah, ein zum durchbruche ringendes allgemein gültiges bildungsgesetz. DAHLMANN *franz. rev.* 427.

BILDUNGSKRAFT, *f.* es ist ein streit unter den naturkundigern, warum theils kinder ihren eltern *(gleich)*, theils aber denselben nicht gleich sehen? insgemein wird solches den bildungskräften und dann der unterschiedlichen beschaffenheit des samens, wie auch dem gestirn beigemessen. HAPPELS *acad. roman* s. 303; dasz die bildungskräfte viel vermögen ist unleugbar. BUTSCHKY *Patm.* 233; producierend durch absolute bildungskraft. FICHTE *thats. des bew.* 78; die bildungskraft wird zum bildungstrieb, sobald zu der todten wirkung der ersten etwas zufälliges, etwa der störende einflusz eines fremden principes hinzukommt. SCHELLING *welts.* 299.

BILDUNGSLOS, *rudis.*

BILDUNGSLUSTIG: der durch die sonderbare sprachhülle hindurch wirkende rein kräftige geist zog immer die bildungslustigen wieder an. GÖTHE 31, 263.

BILDUNGSMITTEL, *n.*

BILDUNGSPLATZ, *m.* je näher der bildungsplatz eines weltbaues sich dem centro der schöpfung befindet. KANT 8, 326.

BILDUNGSPRACHT, *f.* BROCKES 1, 141. 259. 4, 164.

BILDUNGSSINN, *m.* die sprachen in ihrem entstehen, entwicklungs- und bildungssinne betrachten. GÖTHE 32, 22.

BILDUNGSSPIEL, *n.* BROCKES 2, 306.

BILDUNGSSTÄTTE, *f.* sie *(die gegenwärtige welt)* ist für alle künftigen welten die bildungsstätte des willens. FICHTE *thats. des bew.* 200.

BILDUNGSSTOF, *m.* der bewohner der erde, dessen bildungsstof für den grad der wärme proportioniert ist. KANT 8, 370.

BILDUNGSSTUFE, *f.* das deserted village von Goldsmith muste jedermann auf jener bildungsstufe höchlich zusagen. GÖTHE 26, 157.

BILDUNGSTRIEB, *m.* nun gewann Blumenbach das höchste und letzte des ausdrucks, er anthropomorphosierte das wort des rätsels und nannte das wovon die rede war einen nisus formativus, einen trieb, eine heftige thätigkeit, wodurch die bildung bewirkt werden sollte. GÖTHE 50, 68; und wäre es der fröhlichste bürger der erde, der ungeduldig anklopfte, er müste warten, bis ich seinen schöpfer begrüszt und in dem meere seines lichts meinen bildungstrieb gereinigt hätte. THÜMMELS *reise* 5, 512; er kann einmal bei einer groszen dame dadurch anstand gewonnen haben, dasz er ihre kinder mit Blumenbachs bildungstriebe bilden half. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 159.

BILDUNGSWERK, *n.* BROCKES 2, 388.

BILDUNGSWEISE, *adv. per sculpturam:* darum wird zu Straszburg der römisch abgotsdienst bildungsweis angedeutet und ausgehauen. *bienenk.* 200ᵃ.

BILDVOLL, *imaginibus plenus. s. die unter* bildlos *gegebne stelle* AGRICOLAS.

BILDWERK, *n. opus plasticum:* also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten und schnitzen bildwerk. *Sir.* 38, 28; trinkgeschirr mit erhabner arbeit von bildwerk, *signis aspera pocula.* MAALER 69ᶜ; man findt ein maler, der kan wol malen harnas, aber nit bildwerk. KEISERSB. *s. d. m.* 74ᵃ; würde er nit so oft gleichnus und bildwerk von metallen und bergarbeit genommen haben. MATHESIUS 6ᵃ; in der vertiefung einer kirche, deren manigfaltiges bildwerk er immer mit lust beschaut. TIECK 4, 255;

> dies erzgetriebene bildwerk des lieds. PLATEN 131.

bildwerk *heiszt auch zeug, worin bilder gewebt sind.*

BILDWESEN, *n.* ohne allen realen kern, ein bloszes bildwesen um bildwesen zu sein, ein in das unendliche fortzugestaltendes nichts. FICHTE *thats. des bew.* 169; das unmittelbar sich darbietende bildwesen. *staatsl.* 10 *und öfter.*

BILDWIRKER, *m. textor, der bildwerk webt.*

BILERN, *m. dens molaris, gingiva, palatum, ahd.* pilarn (GRAFF 3, 102), *gebildet wie* sintarn *scoria,* zuitarn *hermaphroditus (gramm.* 2, 336), *oft im pl.* pilarnâ *dentes molares, gingivae erscheinend und schon ahd. in der nebenform* pilâre, bi-

lære, bildera, mhd. bilern pl. (Ben. 1, 124[a]); tuont im die zen wê und sint im die belre vûl. br. Berhtolt in Mones schausp. 2, 358; dunt ime die zene we und sint ime die bilrin fol (l. fûl), so tut ime daz ezzin vil we. bezeichenunge der messen in einer Gieszener hs. n° 876[a] s. 134; ist er mit totlichin sundin bevangen, so sin ime die bilrin vil vol (l. vûl). das. s. 135; swem di wurme di zene holen unde di piler. fundgr. 1, 325; weme die würme die czene hölen unde die bilbar ezzen. Büdinger bruchst. der heilmittelkunde, fundgr. 1, 325.

Die nhd. formen eines verdunkelten, aussterbenden wortes schwanken begreiflich. Dasypodius *und* Henisch *führen es gar nicht auf,* Maaler 68[a] *hat* bilderen *gingivae,* die bilderen reiben, *rufam defricare gingivam,* bilderli *gingivula,* bildergeschwär *parodontis. ebenso,* seine (*des fisches*) spitz sollen ganz kreftig sein wider das zanweh, die bilderen oder zanfleisch damit geriebeu. Forer *fischb.* 44[a]; die äschen heilet die bresten der zän und bildern. 135[b]; die gebein des genicks, der bieldern, der mandel. Paracelsus 1, 564[a]; die statt, da das aug anhaft, auch die ohren, auch die zän in den bieldern. 1, 579[a]; sein saft hat eine erstaunliche kraft, die geschwäre des munds und der bilderen zu heilen. Muralt *eidg. s.* 114. 381. 240; harte knochen oder bein, daran er (*der alte hund*) nagen musz, dasz im die bilder bluten, sind seine beste narung. Kirchhof *wendunm.* 55[b].

Ohne d *bei folgenden:* mir ist der geschmack noch in den bilren beliben und hab den mit den zenen nit verloren. Wirsung *Cal.* Q 2[a]; das du mit deinen zanlosen bijlern die bainlin von disen hünlin wol abnagen mügest. S 3[a]; ich wil dieweil dise müselein brot mit mein bösen zanbijchlern aufarbeiten. S 4[a]; so das ein hund findet, der nach dem geschmack nagt, bisz im die büller (*frühere ausg. werden wol* bijler *oder* bilern *lesen*) seiner zän darvon blutig und wund werden. *alte weisen* 18[b]; nimb knoblauchsaft, reibe dem pferd die zen und biler wol darmit, es wirt stallen. Seutter 100; Galenus heiszt, man sol es (*das schafhirn*) mit hönig vermischen und der kinder bilern bestreichen, so gehen die zähne desto leichter auf. Hohberg 2, 300[a]; wann die pferd oft auf den billen, zahnfleisch und gaumen geschwollen sind und nicht recht fressen können, das kommt vom übrigen geblüt. 2, 202[b]; das hirn von schweinen den kindern an die zahnbillen gestrichen machet ihnen die zähnlein ohne sondere schmerzen aufgehen. 2, 314[a]; dies kraut befestiget auch die biller und zähne. Tabernaemont. 1217. *ich will gleich das diminutiv beifügen:* daher die teutschen hebammen noch recht thun, das sie den kindern die zung mit wein lösen und hernach allzeit die billerlein mit wein steifen, dann disz macht, das sie beim wein so beredt sein. *Garg.* 46[a]; so haben sie (*die kindlein*) grosz hitz vom zanwee, ehe sie auszanen, so musz man dann den kalk mit wein leschen, das macht die pillerlein steif. 112[a]; mein wolfszänlin, mein billensteiferlin! 131[b]; die in silber versetzte wolfszäne auch an den hals zu henken, auf das sie (*die kinder*) also darmit spielen und die zänpüllerlin damit reiben und wetzen. Sebiz 621.

Die schon 1, 1380 *aus* Agricola *angeführte form* beiler *und die schreibung* bijler *bei* Wirsung *leitet auf ahd.* pilarn, *dagegen das* ll *in* billen *und* biller, billerlein *auf* pilarn *und beides läszt sich mit der wurzel einigen, da nicht nur* pilan peil, *sondern auch* pëllan pal (1, 1451) *galt, womit aber offenbar die bedeutung von findere, mordere, nicht die von latrare zu verbinden ist.* pilarn *oder* pilarn *heiszt der zahn, der dens molaris, weil er haut und beiszt. durch dies subst. bestätigt sich also merkwürdiger weise die* 1, 1399. 1451 *erkannte verwandtschaft der wörter* bellen *und* beiszen = findere, *skr.* bhil *und* bhid, *von den zähnen selbst gieng aber die vorstellung unmittelbar über auf das zahnfleisch und den gaumen, welche mit beiszen, mit essen. die russ.* desna, *böhm.* dasnĕ, *poln.* dziąsło *fallen gerade so der skr. wurzel* daṅś *mordere anheim und begegnen dem skr.* daśana, *dens. gerade so wird von* hauen hauer, *der zahn des ebers gebildet.*

Heute ist uns dieses alte und bezeichnende wort ausgestorben und muss durch zahnfleisch *umschrieben werden. in der bairischen volkssprache lebt noch* bilern, zanbilern, bilerlein (Schm. 1, 168), *schweiz.* biler, biller, bildner, bilgern (Stald. 1, 171).

BILFINGER, *m. sextus digitus. es gibt geschlechter, in welchen zwölf finger und zwölf zehen erblich sind:* membra animalibus agnata inutilia sunt, sicut sextus homini semper digitus. Plinius 11, 52. *ein solcher finger scheint* bilfinger *zu heiszen, wie in Schwaben ein geschlecht des namens* Bilfinger *vorkommt, dem sie eigen gewesen sein müssen. wie aber das wort zu deuten? vielleicht von* billen *hauen, weil man an den kindern den überflüssigen finger abzuhauen pflegte. auch die schreibung* büllfinger *begegnet.*

BILGE, *f. den tuchscherern ein längliches holz, welches an die stange des liegers, d. i. der ruhenden klinge der tuchschere befestigt wird, um sie im gleichgewicht zu erhalten. scheint aus dem franz.* bille, billette *zu erklären.*

BILGENSCHNEIDER, *m. ein gespenst, welches in den getraidefeldern seinem gange nach die ähren abschneidet. s.* bilberschnitt, bilsenschnitt.

BILGER, *m. peregrinus,* Henisch 380, *heute* pilger, *gekürzt aus* bilgram, bilgrim, *dem assimilierten fremden wort, vgl. franz.* pelerin, *it.* pellegrino, *mhd.* bilgerîn, bilgerîm. Ben. 1, 125[b]. Keisersberg *schreibt immer* bilger, *bei* Luther *ps.* 39, 13 *steht* pilgerim, *im vocab. ex quo* (1469) bilgerim.

BILGERFART, *f.* Keisersb. *bilg.* 87[a].

BILGRAM, *m. peregrinus:* gäst, fremdling und bilgräm. Agricola *spr.* 223[b]; sie (*die engel*) verkleiden sich in bilgram. Gryphius 1, 627.

BILGRAMSKLEID, *n. vestitus peregrinorum, pilgrimsgewand:*

> laszt uns solche bilgramskleider über leib und schenkel hangen.
> Gryphius *a. a. o.*

BILGRAMSTEUERN *heiszt ein spiel bei* Fischart n° 298.

BILHARZ, *n.* sie binden mit harz, etwan mit bilharz, etwan mit unbereitem wachs. Paracelsus *chirurg. schr.* 6. *was für ein harz bedeutet das?*

BILHEIN, *n.* ein rundes näslein, wie ein ausgeschnitten bilhein. *Katziporus* 18. *zu* bil, bill *schnabel gehörig?*

BILL, *f. aequitas, jus, lex, ein uraltes wort, das ahd. nicht mehr einfach, nur in den zusammengesetzten frauennamen* Pilidrut, Pilihilt, Piligart, *so wie den männlichen* Pilifrid, Pilihelm *erscheint. erwägt man, dass in der edda ein weibliches wesen* Bil *neben* Sôl, *und in verbindung mit dem mond (mythol.* 347. 679) *genannt wird, so könnte auch eine ahd.* Pil *mythisch zu fassen sein. das altn.* bil *n. bedeutet momentum, interstitium (interlunium?), abstand, zwischenraum. wie nun der ähnliche ausdruck altn.* skil *n. sowol discrimen als jus, aequitas bezeichnet, dän.* ret og skjel, skilja *discriminare, intelligere, engl.* skill *kunde, geschicklichkeit, was auf ein sinnliches* skilja *findere, scindere (gesch. d. d. spr.* 903) *zurückgeht; ebenso muss* pil, bil *auf* pilan *findere, hauen und spalten geleitet werden. recht und billigkeit ist das gespaltene, auseinander gehaune, entschiedene, discretum, womit sich auch die phasen und abstände des monds vereinbaren lassen.*

Bil = *jus, aequitas lässt sich nach dem häufigen* billig *d. i.* bil-lich, *aequus nicht bezweifeln, und auch aus* unbill *nefas, injuria folgt das positive* bill *fas, jus, aequum,* Stieler 150 *stellt* bill *männlich auf und schon* Fischart *Garg.* 198[a] *schreibt:* auf solchen unbil. *richtiger ist die weibliche form:*

> schlieszlich machte
> das volk mit reifem vorbedachte
> die bill. Pfeffel 3, 199;
> wie freier ältsten weisheit will,
> so übe du gesetz und bill. Voss 5, 237.

den Engländern ist bill *für das eingebrachte und angenommne gesetz ganz geläufig geblieben. s.* billig, bilde, unbill, unbilde.

BILLE, *f. anas domestica, in Hessen, Westfalen, Franken, wo man auch dem thier mit* bille bille! bile bile! pile pile! *lockt. kommt* bile *schnabel dabei in betracht?*

BILLE, *f. ligo, ascia, so heiszt eine doppelschneidige kurze flachhaue, womit der müller die malsteine schärft. hier und da auch der stock, auf dem die sensen gedengelt werden. von* billen *hauen und nah verwandt mit* beil.

BILLE, *f. clunis, s.* belle, arschbell.

BILLEN, *caedere, tundere, hauen, hacken, ahd.* pillôn, *mhd.* billen (Ben. 1, 126): seien, pflanzen oder billen gen. Thurneisser *archid.* 46; mülstein billen. *fastn. sp.* 1137. Henisch 381. *Es mag hier recapituliert werden, wie viel wörter aus der fruchtbaren wurzel* BIL *hauen, spalten entspricszen:* beil *securis,* bil *fas,* beilen *und* bellen *latrare, mordere,* bilern *dens, gingiva,* bild *imago,* bilden *formare. die verwandtschaft mit* beiszen, *goth.* beitan *konnte nur stattfinden, während noch* bhid *und* bhil *galt, da* D *und* L *tauschen, nicht* T *und* L, *noch weniger* Z *und* L.

BILLEN, *latrare, schreiben einige für* bellen (*wie* brinnen *für* brennen):

ich sah auch ein getrosz beschnittener rabinen,
mit ihrem fabelwerk und talmuds wundergrilln,
die wider unsern Christ und seine kirchen billn,
und widers helle licht nach dem messia ginen.
Joh. Val. Andreae *glaubenstriumph s.* 13;

so lang ich unter meinen mitconsorten gelebt hab, welche nicht das wenigste gewissen haben, ist vonnöthen gewesen, dasz ich mit den billenden bille. Schuppius 722; streit und billende disputationes. 767. *die zweite und dritte pers. sg. bleibt aber zweifelhaft und kann auch von* bellen *hergeleitet werden, z. b.*

schilt nur und bilt über alle masz.
Haynaccius *Hansofr.* 2, 1;

hört, hört, wie doch das früchtchen billt,
hui wider gott nur weidlich schilt.
Jo. Bertesius *Hiob* 1603. F 2^a.

BILLENTE, *f. was* bille, *ente.*

BILLENSTEIFERLEIN, *n. siehe* bilern.

BILLICH, *aequus, findet sich erst seit dem* 11 *jh.* (Graff 3, 95), *mhd. aber häufig* (Ben 1, 119), *nhd. bei* Maaler 69^a *und* Henisch 381. 382 *verzeichnet, mit dem vorhin angeführten* bil *fas, jus und dem adj.* lich, *das sich in* lich *kürzte, zusammengesetzt, daher es sich noch weiter in* bilch *verengen konnte.* das sollend wir christen menschen auch thůn und ist billich, das wir es thůn. Keisersb. *s. d. m.* 8^a; ob es zimlich und billich sei, das man krieg. 77^a; das du grosz geachtet und geschetzt werdest von allen menchen, wan es ist billich. 84^a; denn es ist nicht billich, das er leben sol. *apost. gesch.* 22, 22; denn so die heiden sind irer geistlichen güter teilhaftig worden, ists billich, das sie inen auch in leiblichen gütern dienst beweisen. *Rom.* 15, 27;

billich, götlich und recht wird sin. *fastn. sp.* 883, 7;

verkaufen butter, käs und milch,
wie wol man meint es sei nicht bilch. Alberus 35;

dasz ich dir bring den memm vol milch,
dasz ich das thu, ist recht und bilch. 41;

es wer wol billicher gewest, daz ich dich mit rûten wol gesteupt hett, aber weil Crotus für dich gebetten hat, so soltu seiner furbit genieszen. *wider Jörg Witzeln* M 6^a; denen nim ich es auch nit für übel und billich. Reuchlin *augensp.* 6^a; nieman findet fleisch in aller menschen heut, das nicht zu bösem williger, als zum guten billicher. Fischart *groszm.* 55; derhalben ist weder recht noch billich, dasz. *bienenk.* 36^b; es wird heut nit mehr billich geheiszen. *Garg.* 260^b; die leut machen heut die kleider stäts weiter, dann die glider, da billicher wer, die glider weren gröszer dann die kleider, zu dem wie sie den teufel heut anstellen. aber billich ist ein hund (*gleichsam* billig, *bellend*). 120^a;

dasz billich für sie war sein urtheil und der preis.
Weckherlin 739;

was billich, das vermeiden,
was falsch ist, suchen wir. Opitz 1, 54;

wer unrecht billich hält (*probat*), ob unrecht er nicht thut,
so thut er doch nicht recht, dass böses er heiszt gut.
Logau 2, 3, 76;

daher ist gar billich, das wir oft über unsere sünden herzlich weinen. Butschky *Patm.* 562; ein gestalt, die gar mächtig ist anlagen heraus zu pressen, mit welcher die einfältigen gemüter mit billichem unwillen entblöszt werden. Schuppius 747.

BILLICH, *adv. jure, merito:* darumb soltu es billich leiden. Keisersb. *s. d. m.* 18^a; das da ein menschen billich bewegen soll, den mund zu beschlieszen. 82^b; und wir solten im die aller geschicktesten billich auslesen. 83^a; das sol uns billich treiben und bewegen. 52^a; es ist andern stetten ze handen gangen, wir stieszent uns billich daran. 59^b; darumb soll man sich billich der wort schamen. 62^a; solt nicht billicher der unrechte solch unglück haben? *Hiob* 31, 3; wer im selbs schaden thut, den heiszt man billich einen erzbösewicht. *spr. Sal.* 24, 8; darumb hastu billich nicht verschonet. *klagl. Jer.* 3, 42; denn wo der gerechte thut böses, so stirbt er ja billich darumb. *Ez.* 33, 18; so soll er ja billich leben. 33, 19; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billicher. 33, 24;

die heilig schrift hat billich lob,
si schwebet allen künsten ob. Schwarzenb. 123, 1;

dann wölcher arzt kan gůten grund,
der mach sich billich selbst gesund. 133, 2;

von welchem Cato billich schreibt. Alberus 63;

dann so es die juden gethan haben, vil billicher thut es sie (*die kirche*). *bienenk.* 55^a;

aussagend das ich billich duld. Weckherlin 147;

herr, ich sol billich euch vor andern heute binden
und einen maienkranz in eure haare winden.
was aber werd ich finden,
darmit ich, edler, euch wol billich solte binden!
Fleming 11;

die tugen nicht hieher
und ihres bettes halb (*hälfte*) bleibt billich kalt und leer.
Logau 2, 1, 35 *seite* 13;

das garstig alter billich ist der jugend hintertheil. 2, 3, 21;

wer nichts verschweigen kan, sol billich auch nichts hören.
2, 6, 69;

kluge rühmen, als die dienste, ihre freiheit billich eher.
3, *zug.*, 251.

BILLICHEN, *adv.* darümb ist billichen, das ich lid hie in diser zit, uf das min dort geschonet werd. Keisersb. *bilg.* 68^a; das es billichen ist, das du in umb sin selbs willen on alle mittel lieb habest. 78^a; aber wenn ein mensch etwas billichen beredt, so man thůn solt, das ist nicht murmur. *s. d. m.* 17^a; das sol einen menschen billichen reizen und bewegen. 29^b.

BILLICHEN, *approbare, ratum habere:* oder solt ich die unrechte wage und falsche gewichte im sekel billichen? *Micha* 6, 11; aber in lestern, willigem schweigen oder billichen wollen und können wir nicht thun. Luther 3, 533^b; wiewol es in den decreten gebillicht wird. *Garg.* 63^b; welchs ir auch werd billichen. 124^a; nach dem sin und der auslegung, die unser muter die h. kirch allzeit gebillicht hat und noch billichet. *bienenk.* 67^b; dasz ire gedanken nicht zu loben noch zu billichen sind. Fischart *Ismenius vorr.* 2;

des kaisers wolfart heischt und billicht was ich thu.
Gryphius 1, 14;

weil sie dasjenige billichen, was sie, das es geschehen könne, befehlen. Butschky *kanzl.* 423.

BILLICHKEIT, *f. aequitas:* billich sagt Janotus Latzmat, billichkeit gilt doch nit hierin. *Garg.* 156^a;

er hat die seligkeit,
dasz ihn stets underweiset
dein weiser geist in aller billichkeit. Weckherlin 110;

ich erzürnete mich auch nit so vil über mein vetter doctor Zankhard, als über die lange billichkeit. Schuppius 770.

BILLICHMÄSZIG, *aequus et moderatus:* löblich und billichmäszig. *Simpl.* 1, 235; was recht und billich ist, das musz man auch durch billichmäszige mittel vollführen. Schuppius 367.

BILLIG, *aequus, im* 17 *jh. tauchte diese falsche schreibung auf und setzte sich im* 18 *jh. fest, das wort ist aber, wie wir sahen, mit* lich *zusammengesetzt, nicht durch* -ig *abgeleitet; gleich falsch, doch minder durchgedrungen ist* adelig *für* adelich = adellich. *schon* Henisch 381 *setzt* billigkeit *und neben* billichen *probare auch* billigen. billig *findet sich in* Butschkys *Patm. s.* 50, *der doch sonst* billich *schreibt; es steht auch bei* Gryphius 1, 406 *in der ausg. von* 1698, *wo aber die frühere* billich *haben wird. die betonung* billig *steht der alten von* billich *entgegen.*

Wichtiger ist die bedeutungen zu entfalten:

1) *die ursprüngliche zeigt sich, wenn wir es mit* recht *verbinden:* das ist recht und billig; ich halte die sache für recht und billig; dein verlangen ist billig; was dem einen recht ist, ist dem andern billig; was dir recht, ist mir billig; ein billiger zorn, *ein gerechter.*

2) *oft heiszt es* mehr als billig, *wobei man in gedanken* 'ist' *ergänze:* Friedrich, der ausgelassene mensch, der gewöhnlich mehr wein als billig trank. Göthe 20, 301; sie freuten sich mehr als billig ihrer scherze. 25, 294; wie hätte ich nicht bemerken sollen, dasz die ältere bei einigen stellen mehr als billig lachte. 26, 6; und hätten uns hier in den traulichen fischerhütten vielleicht mehr als billig angesiedelt. 26, 30; welches ich damals verwarf, in der folge aber mehr als billig probat gefunden habe. 31, 23; es ist nicht wie mit dem ossianischen nebelgebilde, das als gestaltlos, epidemisch und contagios in ein schwaches jahrhundert sich herein senkte und sich mehr als billigen antheil erwarb. 46, 325; wenn sich in einem glücklichen friedlichen zusammenleben verwandte, freunde, hausgenossen, mehr als nöthig und billig ist, von dem unterhalten, was geschieht oder geschehen soll. 17, 372. *auch nach andern comparati-*

ven: Nanny erscheint ihm ängstlicher als billig. 17, 404; und sich ungeduldiger dabei bewies als billig sein mochte. 22, 52.

3) *ebenso steht auch* wie billig: ich bin als auditor angestellt, und mache beiher, wie billig, meiner frau amtshauptmännin die cour. GOTTER 3, 183; der bischof ist todt und der botanische garten wieder, wie billig, mit kohl und knoblauch bepflanzt. GÖTHE 27, 81; wir hielten dies wie billig für eine im geist und geschmack des alten wunderthäters erfundene legende. 31, 227.

4) *da nun das billige zugleich masz hält, das unbillige masz überschreitet, so wird* billig *für mäszig, im handel und wandel für wolfeil gesetzt:*

> und wiszt ihr, was ihr geben sollt?
> ich will es billig machen,
> drei gulden. GELLERT 1, 209;

alle diese menschen, die nach einer sehr billigen berechnung, beinahe das ganze menschliche geschlecht ausmachen. WIELAND 24, 59; wir zahlten ein billiges. GÖTHE 30, 116; ich kann das pferd nicht billiger kaufen; das ist der billigste preis, zu dem ich ablasse.

BILLIG, *adv. merito, jure:*

> stehst billig oben an. KONGEHLS *lorbeerhain. Königsb.* 1700 *s.* 1;

man wird hier billig fragen, zu welcher zeit so viele werke der kunst zerstümmelt worden. WINKELM. 5, 120; *P.* du kennst den sultan besser als ich. *D.* billig sollt ich, wenigstens habe ich ein hübsches lehrgeld für dieses stück meiner weltkenntnis gegeben. WIELAND 8, 304; wofern es auch, woran er doch billig zweifle, ein solches völkchen in der welt gebe, wie diese sogenannten kinder der natur. 6, 128;

> o, billig ist, du ros, so stolz dein gang! GÖKINGK 2, 199;
> zwar der verlust ist grosz und kann sie billig schmerzen.
> GÖTHE 7, 98;
> es bleiben die wachsenden mädchen
> endlich billig zu haus und fliehn die wilderen spiele.
> 40, 251;

drum werden sie billig unter dem brote vorgestellt. 14, 287; unseres freundes ankunft behandeln wir billig als ein fest. 17, 29; an diesem poetischen faden schlingt man sich billig durch das labyrinth dieser felsenwände. 48, 122; jede zweischalige muschel, die sich in ihren wänden von der übrigen welt absondert, sehen wir billig als ein individuum an. 55, 327.

BILLIGEN, *probare, gutheiszen, genehmigen, betont* billigen *statt des alten* billichen: das ist nicht zu billigen; ich billige dein benehmen vollkommen; alle billigten den ausgesprochnen grundsatz.

BILLIGENSWERTH: erlaubt oder billigenswerth. WOLF *analekten* 2, 570.

BILLIGERMASZEN, *merito:* sollten die drei göttlichen personen nicht billigermaszen für die höchste einheit gelten? GÖTHE 22, 17.

BILLIGKEIT, *f. fas, aequitas, moderatio:* nach recht und billigkeit; ich thue es nach der billigkeit; die billigkeit deiner ansprüche wird nicht verkannt; ein mann von groszer billigkeit; got, der die quelle und der ursprung aller billikeit bist. MELISSUS *ps.* B 3ᵃ; o du liebe billigkeit! *Garg.* 208ᵇ; es gibts die vernunft, dasz ein armer, wenn er seine lüste mit billigkeit nicht steuren kan, sie mit lastern sättiget. *pers. rosenth.* 7, 20; da pfleget die wahrheit zu erstatten, was an der billigkeit abgehet. BUTSCHKY *Palm.* 482;

> und geht er auch zu weit,
> so spricht doch stets für ihn des entzwecks billigkeit.
> JOH. EL. SCHLEGEL 1, 11.

BILLIGKEITSGERICHT, *n. über den besitz auf dem gemeinlande.* NIEBUHR 3, 37.

BILLIGMÄSZIG, *ein kanzleiausdruck für das einfache und bessere* billig: zu e. fürstl. gn. genädigen recht- und billichmäszigen hülfleistung mich getröstend. BUTSCHKY *kanzl.* 548; aus andacht und billigmäszigen schmerzen. ABELE 3, 272; ein gerechter zorn und billigmäszige sorge für ihre ehre. *ehe eines weibes* 282; unter zusicherung billigmäsziger entschädigung.

BILLIGUNG, *f. approbatio:* er konnte seine billigung nicht erhalten.

BILLIGUNGSGEPACKER, *n. gingritus comprobatorius:*

> ja selber mit der gänselein,
> des entrichs und der entelein
> herzhaftem billigungsgepacker. VOSS 6, 251.

BILLING, *m. cyprinus aspius, capito fluviatilis rapax, bekannt aus unsrer heldensage ist der mannsname* Billing, Pillung (*deutsche mythol.* 347).

BILLION, *f. billio, betont* billión.

BILLMAUS *für* bilchmaus.

BILRE *für* bilse, *hyoscyamus, wie vocab. theut.* 1482 d 8ᵃ *ausdrücklich setzt:* bilse oder bilre ein kraut, *mit einem nach* L *ungewöhnlichen übergang des* S *in* R.

BILSAM, *hyoscyamus,* SCHNURR 1664 *p.* 228.

BILSAMKRAUT, *n. hyoscyamus:* die eber, so sie bilsamkraut gefressen, suchen die kraben (*krebse*) und fressen dieselbigen (*um die wirkung des gifts aufzuheben*). FORER *fischb.* 117ᵃ. *scheint entsprungen aus* bilsensamenkraut.

BILSE, *f. ahd.* pilisa, belisa, *hyoscyamus, vgl. deutsche myth.* 560. 1149. *den Kelten* belinuntia, *auf alten münzen und bei* DIOSCORIDES 4, 69 *βιλινουντια; apollinaris herba, von* Belenus = *Apollo, vgl.* ZEUSZ 760. *hierzu stimmt das russ.* belená, *poln.* bielun, *böhm.* blen, bljn, *ungr.* belénd *oder* belendfü, *von* fü *herba, auch die sumerlaten* 65, 39 *geben* belne, *entstellt aus* belnuntia. *das ahd.* pilisa *könnte auch auf* pilisâmo *zurückgehn, musz aber, wie das abweichende geschlecht zeigt, frühe schon selbständig abgewichen sein, und* BURCHARDS *von Worms bekannte überlieferung von der* belisa *scheint darum einen deutschen brauch zu enthalten.*

BILSE, *f. prunus spinosa, wetterauisch* belse, *schlehenpflaume, bei* ALBERUS bilse, *pruna silvestria,* bilsen, *pinserling oder schlehen. entweder dem vorigen gar nicht verwandt, oder misverständlich auf die schlehe übertragen.*

BILSEN, *falsch für* bilse, *oder verdünntes* bilsam, *wie auch* MAALER 69ᵇ bilsem *schreibt.*

BILSENKRAUT, *n. was* bilse.

BILSENÖL, *n.*

BILSENSALBE, *f.*

BILSENSAME, *m.*

BILSENSCHNITT, *m. was* bilberschnitt, bilgenschnitt. *deutsche myth.* 444.

BILWISZ, *f. lamia, hexe, mnl.* belewitte, *im lekenspiegel* 2, 265 beelwite; *der name kommt unter vielen gestalten vor* pilwis, pilwiht, pilbiz *u. a. m. vgl. deutsche mythol. s.* 441;

> du wulfin, preckin, unhuld, pilbitz! *fastn. sp.* 255, 20;

die do sagen, das sie mit der Perchten und bilbissen oder truten farn auf den Pruckelperg. *fastn. sp.* 1463.

BILWISZZOTTE, *f. cirrus contortus, a lamiis turbatus, plica, verworrenes haar,* weichselzopf, wichtelzopf. *deutsche mythol.* 442.

BIMBAM, *nachahmung des glockenläutens durch den in unsrer sprache übergang aus laut in ablaut, wie* klingklang, brimbram *u. s. w.* (*gramm.* 1, 562):

> da, Fiekchen, tratst du auf, an kraft ein lebensengel,
> bewegtest zum bimbam der zunge trägen schwengel.
> BÜRGER 64ᵃ;
> und das verfluchte bimbaumbimmel
> umnebelnd heitern abendhimmel,
> mischt sich in jegliches begebnis
> vom ersten bad bis zum begräbnis,
> als wäre zwischen bim und baum
> das leben ein verschollner traum. GÖTHE 41, 307,

wo die falsche form bimbaum *nur dem reim zu gefallen steht;*

> wie anders, wenn der glocke bimbam bammelt. 56, 31;

eine glocke, die von einem faulen küster angeläutet wird, es geht immer bim und zu spät wieder bam! BETTINE *br.* 2, 243.

BIMBER, *m. penis, vgl. altfranz.* pendanz. *Renart* 10598 10630.

BIMINZE, *f. melissa, vocab. theut.* 1482 d 8ᵃ, *bienenkraut,* biminze, *weil die bienen minze und polei lieben.*

BIMMEL, *f. eine kleine helltönende glocke.*

BIMMELN, *pendulum vibrari, wie der glockenschwengel, daher auch läuten,* es bimmelt; bimmeln und bammeln, *vgl.* bammeln, bingeln und pimpern.

BIMS, *m. pumex, ahd.* pumiz (GRAFF 3, 337), *mhd.* pumz. *urstende bei* HAHN 103, 15, *poln.* pumes. DASYPODIUS *schreibt* 199ᵃ bimstein *und* bimzstein, 304ᵈ bimszstein, MAALER 69ᵇ bimszstein *lapis bibulus,* HENISCH 388 bimbsstein, bimsstein; *lava:*

> weil pims und eisenstein stets von dem berge gehen.
> OPITZ 1, 45.

BIMSEN, *pumicare,* bimszen. *vocab.* 1482 d 8ᵃ, bimsen. STIELER 152.

BIMSSTEIN, *m. pumex.*

BIN, *sum, die erste pers. sg. des praes. verb. subst., ahd.* pim *und* pin, *mhd.* bin, *alts.* bium, biun, *mnl.* bem, *nnl.* ben, *wofür ohne labialanlaut goth.* im, *ags.* eom, *engl.* am, *altn.* em, *doch besteht ags. neben* eom *sum ein* beom *und* beo *ero, was zum sl. praes.* iesm', *fut.* budu, *so wie zum litt. praes.* esmi, *fut.* búsu *höchst merkwürdig stimmt. das lat. verb. subst. hat die labialis in* fui, fuam *und* fuero. *oben* 1, 1748 *wurde sie auch im goth.* bijands = *ags.* beond, *engl.* being *aufgewiesen.*

Die fügungen und redensarten werden unter sein *angegeben.* ich bin weil ich bin. SCHELLINGS *phil. schr.* 1, 9; ich bin ich, ich bin. 1, 24; ich bins der herr. *Es.* 41, 4; ich bins und sonst keine. 47, 10; binichsicht? nonne? *voc.* 1482 d 8ᵃ; ich bin des todes. SCHILLER 192ᵃ; ich bin des herrn. *Es.* 44, 5.

BINDAHLE, *f. subula, stahlnadel der riemer und sattler zum stechen von löchern.*

BINDAXT, *f. ascia, securis fabrorum, axt der zimmerleute zum beschlagen und abbinden der baumstämme, litt.* bindókas: von einem zimmermann ein bindaxt zu wegen bracht. KIRCHHOF *wendunm.* 383ᵇ;

> es kompt zu hand der zimmerman,
> mit seiner bindaxt greift dich an. WALDIS 2, 3;
>
> dar auch die zimmerleut setzen,
> welch die bindaxt auf den dachern wetzen.
> WOLGEMUT 2, 416.

BINDBAST, *m. ulmus campestris.*

BINDCHEN, *n. fasciola, kleine binde.*

BINDE, *f. fascia, ahd.* pintâ (GRAFF 3, 136), *mhd.* binde (BEN. I, 131ᵇ), *poln.* binda, *von leinwand oder seide,*

1) *um die wunde:* ich wil den arm des königes zubrechen, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden. *Es.* 30, 21.

2) *um den leib:* geben i. f. gn. mir eine binden und langen mantel, wie den andern junkern. SCHWEINICHEN 1, 110;

> und zu vermehren mehr ihr götliche gestalt,
> liesz sie von ihrem leib, die augen zu bekriegen,
> dem regenbogen gleich ein schöne binden fliegen.
> WECKHERLIN 724.

3) *auf den helm:* die seiden binden, die solt du von meinetwegen auf deinem helm führen. *Galmy* 118; die binde war von schöner köstlichen blauwen seiden. 119.

4) *figürlich,* die binde der teuschung fällt mir von den augen;

> abgeschüttelt ist, Selinde,
> meine fessel, meine binde. GOTTER 1, 205;
>
> du, dessen rechte mir des irrthums binde kaum
> vom auge nahm. 2, 447;
>
> des irrthums binde fällt. 2, 482.

5) *in der wapenkunde ein streif oder balke. vgl.* armbinde, augenbinde, hauptbinde, hemdbinde, helmbinde, halsbinde, kopfbinde, leibbinde.

BINDEBALKE, *m. ein durch die ganze breite des hauses gehender, vorder- und hinterwand verbindender.*

BINDEBAND, *n., ein band, womit jemand zum namenstage angebunden wird.*

BINDEBANK, *f., ein gestell, worauf etwas festgebunden wird.*

BINDEBAUM, *m. pertica foenaria, heubaum.*

BINDEBOCK, *m. was* bindebank.

BINDEBRIEF, *m.* wir pflegen unsere geburtstage freudig zu begehen, schicken einander in gutem anwunsche bindebrieflein (*es steht* bündebrieflein), geschenkte bändlein. BUTSCHKY *Palm.* 50.

BINDEDRAHT, *m. ausgeglühter draht zum löthen.*

BINDEHAUS, *n. wo das scheitholz zu flöszen gebunden wird.*

BINDEHOLZ, *n. das im bau zur verbindung eingefügt wird. auch buchbinder haben ein* bindeholz.

BINDEISEN, *n. ein langer, runder eisenstab, womit auf der glashütte die glasringe an den flaschen gemacht werden.*

BINDELOHN, *m. arbeitslohn für das binden oder einbinden von gegenständen.*

BINDEKALK, *m. schnell und stark bindender kalk.*

BINDEKNECHT, *m. ein gestell im wasserbau.*

BINDEMESSER, *n. was* bandmesser.

BINDEMITTEL, *n. ein mittel, zwei körper fest in einander zu einigen;* wobei er denn freilich nicht vermeiden konn, die betrachtungen, zu welchen ihm die folge gelegenheit gegeben, als regulativ und bindemittel anzuwenden. GÖTHE 46, 234.

BINDEN, *ligare, vincire, goth. ags.* bindan, *ahd.* pintan, *mhd.* binden, *nnl.* binden, *altn.* binda, *schw.* binda, *dän.* binde, *engl.* bind. *die urverwandtschaft wurde schon* 1, 1051 *angeführt. am sichtbarsten stimmt skr.* bandh, *doch ohne lautverschiebung, so dasz mittelstufen ausgefallen sein müssen, unser* B *wird gerechtfertigt durch das lat.* F *in* fides (*chorda* = *seil, strang*), filum (= fidlum) *und* foedus, *wonach man skr.* bhand *für* bandh *erwarten sollte.* P *im gr.* πείθω *und* πίστις *ist aber verschobnes* B *und ihm würde unser* fessel, *vielleicht auch* fest *entsprechen, dem doch goth.* þvasts *zur seite steht* (*mehr unter* fest). bast *flieszt unmittelbar aus* binden. *Bedeutungen:*

1) binden *heiszt, sinnlich genommen, aneinander, ineinander fügen und heften, im gegensatz von* lösen: schleife binden, riemen binden, besen binden, ruten binden, es bindet manchler die rute zu seinem eignen hintern. HENISCH 387; einen strausz *oder* kranz von blumen binden, stroh binden, garben binden 1 *Mos.* 37, 7; schneiden und binden ist schwer arbeit; bücher binden, *ursprünglich wol die bogen aneinander heften.*

2) *oft steht auch neben der sache, die gebunden, das womit gebunden wird:* die schuhe mit den riemen, das fasz mit den reifen, die garben, das heu mit dem seil, die blumen mit dem faden, das thier mit dem strick binden.

3) an etwas binden, er wird sein füllen an den weinstock binden und seiner eselin son an den edlen reben. 1 *Mos.* 49, 11; das pferd an den baum, die kuh an die krippe, den hund an die kette binden; die rebe, den nachen an den pfal binden: bunden den kahn unten an das schif. *apost. gesch.* 27, 17.

4) um etwas binden: das tuch um den hals, den lappen, faden um den finger binden; und als sie itzt gebar, that sich eine hand heraus, da nam die wehmutter und band einen roten faden darumb. 1 *Mos.* 38, 28; etwas um die wunde binden, die wunde binden, *verbinden:* er schickt nach dem wundarzt und hiesz in binden. *Magelone* 2.

5) binden, *vom menschen gebraucht, bedeutet fesseln, gefangen legen:* er liegt gebunden; die hände, füsze mit stricken binden; besihe, womit wir in ubermögen, das wir in binden und zwingen. *richt.* 16, 5. 6; wenn sie mich bünden mit newen stricken, damit nie keine erbeit geschehen ist. 16, 11; bunden in mit zwo ehrnen ketten. 16, 21; dasz ich euch nackend auszög und an ein sewel bünde und euch mit geiseln striche. ALBERUS *wider Witzel* M 5ᵃ; nam den gürtel Pauli und band seine hände und füsze. *apost. gesch.* 21, 11.

6) einen mit der gabe binden, *ihn anbinden* (*vgl.* 1, 295. 338): und hat mir einst die alte frau Schöneichen 15 floren um den arm durch das fräulein von Schilberg binden lassen. SCHWEINICHEN 1, 71; und band ihr um den arm einen gebogenen portugaleser. 1, 245;

> weil ich denn kein geschenk, das gröszer sei kan finden,
> wil ich, frau mutter, sie mit gott und himmel binden.
> GRYPHIUS 2, 383,

d. h. er verehrt ihr Meyfahrts himmlisches Jerusalem; zwei kleine schweindl, warmit sie ihne auf aller heiligen unschuldigen kindlein tag bunden. ABELE 3, 3; kurz vor seinem tödlichen abtritt hat er mich mit nachfolgender zierlicher gedächtnus (*einem gedicht*) gebunden. 3, 244. *andere belege gesammelt sind in der abhandl. vom schenken und geben. s.* 15—17. LOGAU *in einem 'geburtstag mannes und weibes' überschriebnen gedicht sagt* 3, 9, 99:

> das beste binden ist sich binden mit den armen,
> das beste lösen ist in süszer gunst erwarmen.

7) binden *hiess ehlich verbinden, weil die ehe ein band ist, das des priesters hand knüpft. einen andern sinn im ehlichen verhältnis hatte auch* binden, *nemlich den von bezaubern, die nestel knüpfen* (*mythol.* 1127. 1128): und findet sich ein böser bube, der probiert sein stücklein, und bindet mich, dasz ich nicht wuste, wie mir geschahe. ETTNERS *hebamme* 292. mir wars gebunden vor der stirn, *in folgender stelle, meint aber keinen zauber, sondern was wir auch ausdrücken,* es liegt mir auf der stirn, *es haftet da ein schmerz:*

> ich dacht ich habe keinen schmerz
> und doch war mir so bang ums herz,
> mir wars gebunden vor der stirn
> und hohl im innersten gehirn. GÖTHE 3, 31.

8) *die kälte, der frost* bindet *das rinnende wasser, dasz es zu eis gerinnt (nach dem ausdruck des alterthums, es wird gebrückt, eine brücke daraus):*

als der schnee
noch friedlich über höhn und thälern lag,
und als das eis des stromes wellen band,
dasz sie nicht flossen und nicht rauschten.
UHLANDS *Ludwig* 109.

vgl. wer bindet die wasser in ein kleid? *spr. Sal.* 30, 4, *vulg.* quis colligavit aquas quasi in vestimento? *was doch wol nicht vom eis zu verstehn ist.*

9) kleider in falten, geld in zipfel binden: das har auf deinem heubt ist wie die purpur des königs in falten gebunden. *hohelied* 7, 5; nim aber ein klein wenig davon und binde es in deinen mantelzipfel. *Ez.* 5, 3. *wie man sagt* geld in den zipfel binden; da namen sie den leichnam Jesu und bunden in in leinen tücher. *Joh.* 19, 40.

10) das maul binden, *verbinden, stopfen, schweigen machen:* man verschluckte die bittre pille, weil der vermeinte schatten der kaiserlichen majestät ihnen allen die mäuler band. KLINGER 3, 72; die drillinge ... gelobten ihm gebundne zungen. J. PAUL *Hesp.* 4, 96;

der ritter häte mehr gesprochen,
nur scham und geifer band
die zung ihm. GÖKINGK 3, 89.

gegensatz: einem den mund öfnen, die zunge lösen.

11) die hände binden *heiszt figürlich einen zwingen unthätig zu bleiben:* die hände sind mir gebunden, *ich kann nichts thun, bin nicht frei.*

12) die klingen binden *ist ein fechterausdruck. der secundant des geforderten beginnt:* 'auf die mensur, binden sie die klingen!' *der secundant des fordernden* 'gebunden ist.' *der secundant des geforderten zum fordernden* 'sie hauen aus!' *thun den ersten hieb.*

13) in den eid; auf die seele binden: und sol inen der meier in den eid binden, das si des gotshus schaden söllent wenden und seinen nutze und frumen fürdern. *weisth.* 1, 369; richtes pünctlich aus. ich bind es dir auf deine seele, gib ihr den brief. GÖTHE 8, 143; er hatte einen brief, der dem überbringer von einem jungen frauenzimmer auf die seele gebunden und dessen baldige bestellung eifrigst eingeschärft worden war. 23, 229; wer ist der freund? ich musz dich ihm auf seine seele binden. ARNIM *schaub.* 1, 83. *hieraus bestätigt sich der zusammenhang von* binden, fides *und* πίστις. *man sagt ebenwol:* dieser eid bindet mich, ich bin durch den eid gebunden, an den vertrag, an mein versprechen gebunden.

14) kurz gebunden *ist was* kurz angebunden (1, 396):

lasst euch nicht zu bösen dingen
die kurz gebundne weiber bringen.
RINGWALD *tr. Eck.* G 2ᵇ;

als einen solchen kräftigen, kurz gebundenen, verschlossenen finden wir ihn (*Moses*) auch wieder. GÖTHE 6, 162; einen kräftigen kurz gebundenen, raschen thatmann. 6, 183; ein groszer, ansehnlicher, derber, kurz gebundener, etwas roher mann. 25, 127; dagegen finden wir einen absoluten, monstrosen helden, kurz gebunden, wie irgend einer (*Marko*). 46, 326; er ist .. kurz gebunden, langdenkend. 57, 229. *ähnlich ist* eng gebunden, hart gebunden:

wie eng gebunden ist des weibes glück. 9, 4.

hart bunden sein. HENISCH 387. gebunden *ist gehemmt, gehindert, unfrei* (*vgl.* 10):

und dem gebundnen gespräch folge das traurige spiel.
1, 260;

zur übung einer gewissen gebundneren weise, in schritt und stellung. um gebundene mehr oder weniger maskierte vorstellungen zu wagen. 45, 6.

15) gebundne rede, *poesie im gegensatz zur prosa, oratio soluta.* in gebundner form, *in concreto.*

16) den flugsand binden, *ihn mit gras besäen, mit bäumen bepflanzen und dadurch zum stehen bringen.* chemische stoffe binden, *einigen, dasz sie nicht verfliegen.* gebundner wärmestoff *wird dem* freien *entgegengesetzt.*

17) *figürlich,* einen verlust, schaden ans bein binden, *ihn verschmerzen, oder wie es gewöhnlicher lautet,* ans bein streichen:

wer im wolt alles zu beinen binden,
den wird man selten frölich finden. HENISCH 388.

einem eins auf die nase binden, *vgl.* aufbinden (1, 622).

18) *viele andere abstracte anwendungen:*

von der gewalt, die alle wesen bindet,
befreit der mensch sich, der sich überwindet.
GÖTHE 13, 185;

denn jedes äuszerste führt sie, die alles
begrenzt und bindet, zur natur zurück. SCHILLER 319ᵃ;

sie sollte
das flüchtge glück, des erste gunst sie war
mir auf zeitlebens binden. 400ᵃ;

diesen geist des alls zu ergreifen und in einer körperlichen form zu binden. 487ᵇ; muste ich die hingeworfnen ideen des prinzen in eine gewisse ordnung binden, die sie nicht hatten. 740; wenn aber ein jeder zu seinem vortheil bindet und löset, wie der römische stul pfleget zu thun, so geräth ein mistrawen in die herzen. MATHESIUS 88ᵇ;

und meine feind mit forcht und schröcken schier gebunden.
WECKHERLIN 70;

es ist das wahre glück an keinen stand gebunden.
HAGEDORN 1, 14;

nichts band ihn an die welt. GOTTER 1, 406;

alle sind in die kette gebunden, von dem der sie hält an bis zum letzten der daran geschmiedet ist. KLINGER 10, 233.

19) *intransitiv,* der mörtel bindet; kalter leim bindet nicht; der schlusz bindet nicht, *hält nicht stich.*

20) sich binden: also bindet sichs alles in einander, der apostel und Christus wort. LUTHER 6, 224ᵇ; der sand, thon bindet sich, *läszt sich ballen;*

musz in tiefen felsenschlünden
feuer sich mit wasser binden. GÖTHE 13, 241;

küchelt man einmal und kriegt es das pack in die nase, so kommt die ganze haushaltung mit hund und katze, friszt, dasz sie sich binden müssen, und denken, es thuts im wol. GOTTHELF *erz.* 1, 178.

BINDER, *m. qui frumenti culmos colligat, die garben bindet, dann in vielen zusammensetzungen* ballenbinder, besenbinder, buchbinder, bürstenbinder, faszbinder, rebenbinder *u. a. m.* binder *heiszt auch ein der länge nach eingelegter mauerstein, entgegengesetzt dem* läufer.

BINDEREI, *f. alligatio:* das sei kürzlich gesagt von ander schaden durch des bapsts binderei erfüllet. LUTHER 6, 235ᵃ.

BINDERIN, *f.*

mähet, dann beginnen
schnell die binderinnen,
binden sonder ruh. HÖLTY. 210.

BINDERLOHN, *m. was* bindelohn.

BINDESCHEIDE, *f. hölzerne scheide, in welcher der böttcher das bandmesser trägt.*

BINDESCHLÜSSEL, *m. der kirche, mit welchem sie binden und lösen kann.*

BINDESCHUSZ, *m. der eingeschossene, das gewebte bild beschlieszende faden.*

BINDESCHUSZTRITT, *m. der tritt am webestul, wodurch alle zum bilde gehörigen fäden nach unten gehn müssen.*

BINDESPARRE, *m. canterius tigillis ab utraque parte firmatus, sparre durch bindestücke verbunden.*

BINDESTEIN, *m. mauerstein, was das einfache* binder.

BINDESTÜCK, *n. sparre oder stein zum verbinden.*

BINDETAG, *m. dies muneris:*

heut ist ein bindetag, der bräutgam bindt die braut,
die braut den bräutigam. LOGAU 3, 9, 41.

BINDEWORT, *n. copula.*

BINDEZEICHEN, *n. hyphen.*

BINDEZEUG, *n. apparatus chirurgicus portabilis.*

BINDFADEN, *m. tomex, dünne hanfschnur zum binden,* kordel, *franz.* ficelle.

BINDFADENROLLE, *f.*

BINDFUTTER, *n. ligamentum:* rüste auch zu ein bindfutter mit aller zugehörd, wie auch ein schermesser und noch ein scher darbei, welche du brauchest, damit du das bindfutter nicht kleberig machest, auf dasz, wann du sie zur notturft gebrauchen müssest, du sie sauber in die hände nemmen könnest und dich das kleben nicht irre. WÜRTZ *pract.* 213.

BINDGARN, *n. was* bindfaden.

BINDHAMMER, *m. malleus ligatorius. ein eigenname* Binthamer *in den Arnsberger urkunden* 528. 564. 625.

BINDIG: den festen und bindigen boden auflockern; aber lesen sie, bitte ich, den ganzen ort bei dem herrn Klotz selbst, es soll mir lieb sein, wenn sie mir mehr bindiges darin zeigen können, als ich gefunden habe. LESSING 8, 105.

BINDLICH:

wil Jupiter dahin sich bindlich denn erklären,
dem Mars noch nebst der welt die hölle zu gewehren.
LOGAU 1, 1, 53.

dreimal frauen bindlich werden. 3, 5, 48;

BINDLING, *m. convolvulus sepium, zaunwinde.*

BINDLOCH, *n. den nähterinnen ein rundes, eingefasstes loch.*

BINDMESSER, *m. Garg.* 183ᵇ.

BINDRIEGEL, *m. was* bindesparre.

BINDRIEME, *m. amentum, ahd.* pintriumo (GRAFF 2, 511), *mhd.* bintrieme. *sprichwörtlich,* es geht nun auf den bindriemen los, *kommt zum ende;* wenns auf den bindriemen kommt, ist niemand bei ihm zu hause. dann es ihm auch jetzund anfieng an die bindriemen zu gelangen. *Garg.* 172ᵃ; wann sie an den bindriemen käme. *Simplic.* 2, 366.

BINDSALAT, *m. lactuca sativa, endivie, wird mit faden gebunden.*

BINDSEIL, *n. funiculus, seil zum binden, stärker als* bindfaden.

BINDSEL, *n. funiculus, nnl.* bindsel.

BINDSTOCK, *m. starker stock zum schnüren der waarenballen.*

BINDUNG, *f. ligatura, in verschiednem sinn, namentlich heiszt so das zusammenziehen zweier noten.*

BINDUNG, *f. ligamentum magicum:* diese verfluchte bindung ist, dasz ein paar verehlichte einander die rechte pflicht nicht erweisen können. *hebamme* 293; gerieth in die gedanken, ob nicht unter der krankheit einige bindung und hexerei mit unterstecken müste, zumalen bei ihrem hochzeittage sie allerhand zusammen gebundene gebündel gefunden. *unw. doct.* 181.

andere BINDUNG: den contract vollziehen und ihn, um eine feste bindung zu haben, verkitten. HIPPEL *lebensl.* 2, 212; in den bindungen, die dem poetischen ohr im griechischen so stark tönen. HERDER 2, 59; zur entwicklung oder bindung einer freiheit. FICHTE *thats. des bewusts.* 49; eine bindung der vorher gelösten freiheit. 87.

BINDUNGSGLIED, *n.* indem er diese bruchstücke durch künstliche bindungsglieder verkettet. SCHILLER 1006.

BINDUNGSMITTEL, *n. was* bindemittel. so war sie (*Philine*) eine art von bindungsmittel fürs ganze. GÖTHE 19, 242.

BINDWEIDE, *f. salix vitellina, oder clematis vitalba, was* bandweide.

BINDWERK, *n. was im bau zur verbindung einzelner stücke angebracht wird, namentlich heiszen so die späne in bögengängen.* es sind aber weiche nerven und feste muskeln das bindwerk ihrer seelen. J. PAUL *Hesp.* 3, 151; ihr leben, das ein schneidendes bindwerk des schicksals an einander knüpfte. *Fixl.* 131.

BINDWURM, *m. fasciola, ein wurm des eingeweides, von* bandwurm *taenia verschieden, aber auch damit vermengt.*

BINDZEUG, *was* bindezeug.

BINETSCH, *m. spinacia, spinat:* gersten, mandelmilch, binetsch, mangolt, lattich. GEO. PICTORIUS *baderbüchlein* 41ᵃ; von spinnet oder binetsch. SEBIZ 185. HOHBERG 3, 394ᵃ. 485ᵃ.

BINGE, *f. im bergbau, eine kesselförmige vertiefung, bei* ADELUNG pinge: der lesset auf seinem gute schürfen, oder kompt one gefahr uber ein alte binge, laszt es gleich eine kluft sein. MATHESIUS 161ᵃ; sie nennen diesen (*durch erdbruch entstandnen*) trichter nach dem gewöhnlichen bergmännischen ausdruck die binge. GÖTHE 51, 112. HERTWIG *erklärt:* pingen sind gruben und löcher von alten eingegangnen schächten, *daher sagt man:* es weiset es am tage der alten pingen strich.

BINGELING, *m. in einem hessischen kindermärchen* (*Km.* 3, 164. 165) *heiszt ein junger riese* Kürdchen Bingeling, *weil ihm eine glocke im brunnen auf den kopf geworfen wird und er mit dem ausruf davon springt:* ach was für eine schöne bingelmütze!

BINGELKRAUT, *n. Mercurii herba, mercurialis,* HENISCH 388, *sonst auch* melde, hundsmelde, wintergrün, *nnl.* bingelkruid, *schw.* bingelgräs, bingelört, *dän.* bingelurt, *ein officinelles kraut* (*s.* bingelsaft), *von der glockenförmigen gestalt, daher auch mercurialis testiculata. eine andere ableitung wäre die eines harntreibenden krauts von* bingeln *harnen, wie die* melde *auch* scheiszmelde *heiszt.*

BINGELMÜTZE, *f. glockenförmige mütze, s.* bingeling.

BINGELN, *pulsare campanula, mit kleinen glocken läuten, verschieden von* beiern, *welches doch oft zugleich geschieht.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 104. *offenbar zu* bengeln *pulsare, altn.* bangen *und dem vermuteten* bingen *gehörig, dem auch* bunge, *trommel entstammt. nahe liegt auch* bimmeln *und* bimbam, *das sich* bingbang *deuten liesze.* STIELER 1031 *setzt dazu* bimmelkraut *für das übliche* bingelkraut. bingeln *scheint an einigen orten auch harnen auszudrücken, was* binkeln, binken.

BINGELSAFT, *m. succus herbae mercurialis:* mischt schnittlauch, bingelsaft, hasenrennlin, gichtkörner u. s. w. *Garg.* 103ᵇ.

BINKEBANK, *wie* bimbam, bingbang *den schall des schlags zumal auf den ambosz nachahmend:* das sie solten auf die fürsten schlagen, wie auf den ambosz Nemroth bink bank! LUTHER 3, 126; schmidet pinkepank auf den ambosz Nimrod. 3, 133. *es gab ein kinderspiel* binkebank:

> man hat in einer hand, gleichwie die kinder pflegen
> zu spielen binkebank, lust, leben, friede, segen,
> und in der andern hand zorn, tod, fluch, hasz und zank,
> ach wie gefährlich ist ein solches binkebank!
>
> DACHS *zeitvertreiber* 311.

in anderm sinn: laszt uns hier ein biszchen luft schöpfen (er langt die geige vom bret herunter, singt und spielt bink bink bink! holla hört, zitter! bink bink! FR. MÜLLER 1, 310.

BINKELTOPF, *m. s. das folgende.*

BINKKACHEL, *f. matula, brunzkachel, nachttopf:* ein herr musz in seinem hause auch schmeisz und binkkacheln haben. LUTHERS *tischr.* 28ᵃ; ein groszer herr musz auch binkeltöpfe in seinem hause haben. 44ᵃ.

BINKELN, *mingere.* FRISCH 1, 99ᵃ.

BINKEN, *mingere:* nun trinken bis ir pinken! *Garg.* 91ᵇ. *kann man die bedeutung schlagen festhalten und das* wasser abschlagen (1, 103) *hinzunehmen?*

BINNE, *f. crates, was* benne, *flechtwerk, korb:* die feigen pflegen sie in die pfützen zu werfen und oben mit einer flechten oder binnen zuzudecken. (injecta insuper crate). MICYLLS *Tac.* 441ᵇ.

BINNEN, *intra, gebildet aus* beinnen, *wie* bauszen *aus* beauszen, *mhd.* binnen (BEN. 1, 750ᵇ), *nnl.* binnen, *nicht streng-hochdeutsch, und erst allmälich aus dem mittleren und niederen Deutschland vorgedrungen, auch* LUTHER *gebraucht es noch nicht, doch* HENISCH 388 *und zwar mit dem acc.* binnen ein jar, *ad annum,* binnen die tage, die jare, *daneben aber* binnen der mawren sich halten, *von fern zusehen, e terra spectare naufragium. neuere fügen den dat. oder auch gen. hinzu.* binnen der zeit. *Felsenb.* 1, 112; binnen hier und einem jahre. LESSING 1, 312; binnen den ufern. GÖTZ 2, 157; seine todten binnen den klostermauern begraben lassen. MOSER 3, 124; binnen mitternacht und morgen. SCHILLER 304; hat sich die natur binnen dieser zeit verändert? WIELAND 1, 56. *der sg. f. läszt aber keinen unterschied des dat. oder gen. erkennen. deutlich ist der letzte in folgenden stellen:* binnen einiger tage. WIELAND 3, 140; binnen eines monats. SCHILLER 1054; binnen eines vierteljahrs. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 54.

> Weise leute lassen sich an dem euszerlichen nicht gelegen sein, und haben von binnen das feineste gewand. wilstu groszen namen vor der welt haben, so ziehe von auszen schöne kleider und von binnen schlechte an. *pers. baumg.* 5, 13. *das ist aber nach dem nnl.* van binnen, *und richtig heiszt es nhd. nur* von innen *wie* von auszen (*nicht* von bauszen).

BINNENDEICH, *m. ein deich innerhalb des eingedeichten landes, im gegensatz zu* bauszendeich, butendiek.

BINNENGERICHT, *n. zaungericht.*

BINNENHANDEL, *m.*

BINNENKAMMER, *f. conclave.* THÜMMELS *reise* 6, 423, *von Holländern redend.*

BINNENLAND, *n. terra mediterranea.*

BINNENLÄNDISCH. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 443. 2, 62.

BINNENLEHRE, *f. doctrina interior:* aber hier sei es genug mit diesen mislichen winken aus der binnenlehre historischer weisheit, die nicht mittheilbar sind als dem, der sie schon hat. GERVINUS 4, 13 (14).

BINNENMANN, *m. indigena, entgegengesetzt dem* butenmann.

BINNENMEER, *n.*

BINNENRAUM, *m.* des königshauses ernsten binnenraum. GÖTHE 41, 186.

BINNENSEE, *m.* Seeland besitzt, wie Südschweden eine reiche ausstattung von binnenseen. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 128.

BINNENWÄRTS, *adv. intro.* HENISCH 388.

BINNENZEIT, *f. zwischenzeit.*

BINNENZOLL, *m.*

BINNIG, *was* binnen: binnig ein bennmeil wegs. *weisth.* 3, 783.

mit binsen ist die diele schon bestreut,
und eingerichtet sind die kemenaten. Lenau, Nachlaß 107.
haben sie fleisch von erz? sind unsre schwerter von binsen? Schiller Liebes 4, 7. 169[a]

BINSE, *f. juncus, scirpus, eine entstellte form, denn die ahd. lautet* pinuz, pinoz, pinez (GRAFF 3, 130), *mhd.* binz (BEN. 1, 137[a]), *ags.* beonet, *engl.* bent, *alts.* binet, *wonach auch nhd.* binsz *geschrieben werden sollte, wie auch bei* H. SACHS I, 426[b] ein kranz von pinzlein *steht, bei* DASYPODIUS 106[a], MAALER 69[a], HENISCH 388 *und noch* STIELER 157 binz *m., erst* FRISCH 1, 99[b] *gibt* binse *f. dies* binse *gleicht dem nnl.* bies, *pl.* biezen *und dem* biese *im teutonista, das zwar juncus bedeutet, aber von* bent (*in* benthalm, bentheim) *absteht. keins von beiden, weder* binet *noch* biese *läszt sich auf* binden, *wie* juncus *auf* jungere *zurückleiten; unserm* NOTKER *kam eine ganz andere abkunft in den sinn:* der binez pezeichenet immortalitatem, wanda er io gruone ist fone dero nagi, an dero er stât, unde dannan er namon habet. *Marc. Cap.* 104. *aber aus* bei nasz *stammt* binez *sicher nicht. vielleicht ist das ir.* boghbuinne *und* buinne *zu erwägen.*

Redensarten: ligstu, so gehet iederman fürüber, henkt das maul wie ein binz, und thût als sehe man dich nimmer. FRANK *spr.* 2, 38[a]; der phariseer eigenschaft ist, dasz sie saur sehen, traurig in langen stolen einher gehen, und den kopf henken wie ein binz. *verbütsch. buch* 399[a], *nach Es.* 58, 5, *wo aber* LUTHER schilf *setzt;* soffen zusammen, dasz binsen in uns möchten gewachsen sein. PHILAND. *lugd.* 3, 10; binsen mögen vom athem knicken, eichen wollen den sturm. SCHILLER 155[a]; der zweite theil der wanderjahre ist abgeschlossen: nur weniger binsen bedarf es, um den strauszkranz völlig zusammen zu heften. GÖTHE *an Zelter* 540.

BINSENARTIG, *junceus:* binsenartige sumpfpflanze.

BINSENBLUME, *f. blühende binse, juncus floridus.*

BINSENDECKE, *f. binsengeflecht.*

BINSENGRAS, *n.*

BINSENKRANZ, *m.*

BINSENLAGER, *n. lager auf binsen bereitet.*

BINSENREICH: binsenreicher bach. BROCKES 3, 604. 7, 116.

BINSENSTOF, *m.*

> ein altes weib, mit grauem haar und runzeln,
> in binsenstof gehüllt. BÜRGER 110[a].

BINSICHT, *scirpeus. im Simpl.* 1, 491 *steht noch* binzechtig.

BIPPAP, *bei* ALBERUS 248[b] *pyrgus* (*πύργος*), *turricula, ein spiel. s. das folgende.*

BIPPAPEN: laszt mans (*die kinder*) umb heller spilen, so loren sie dran umb creuzer bippappen oder uber das kreiszlin werfen. FRANK *sprichw.* 2, 155[a]; sie lernen am heller umb creuzer bippapen oder ubers kreiszlin werfen. *spr. kl. reden* 214[a]; den büchsenschützen ist zugelassen, allein in zin und kanten zu bipappen, sonst soll man sich alles spielens enthalten. *Ulmer pol. ordn.* 1721 *und rathsprot.* 1551, *bei* SCHMID *s.* 65; wir gebieten, dasz hinfüro alle gastereien, schuszwerk, buppapen und kramereien auf dem kirchweihtag ganz ab sein. *würtemb. verordn.* 1515 *bei* SCHMID. *in* JÄGERS *Ulm s.* 540 *wird* bupapen *erklärt: um geld nach den meisten augen würfeln. ursprünglich scheint es aber ein kinderspiel, worauf der thurm und das engl.* to play at bopeep, *versteckens spielen, leitet, vielleicht wurde dabei* pip! *gerufen.* FISCHART *unter den spielen führt* 147 *an* 'der baboben spilen', *was leicht ganz etwas anderes ist.*

BIPPAPER, *m.* wo komts dann hin? der wirt, bippapper, liecht, spilkart und würfel friszt es. FRANK *sprichw.* 2, 161[a]; der wirt, bippaper, liecht, spilkart und würfel friezt den gewinn. *spr. kl. red.* 219[a]; du hast mer erzknappen, blotzbrüder, kämmetfäger und bippaper gehabt, dann die pfaffen zwischen ostern und pfingsten alleluia singen. FREY *garteng. cap.* 26; pipaper, ein herumziehender krämer, der seine waaren durch ausspielen anzubringen sucht. *Ulmer kirchenvis. prot. von* 1534.

BIPPAPEREI, *f. bei* SCHMID bubbabberei.

BIPPAPERISCH, bubbaberisch *soll nach* SCHMID *schwächlich, kränklich, zart bedeuten, mahnt also an* bibet, pipicht (*oben* 1, 1808), *was sich mit* bippaperisch *mengte.*

BIR, *f. pirum, birne, ein übernommnes fremdes, daher unverschobnes wort, it. sp.* pera, *franz.* poire, *ags.* peru, *engl.* pear, *nnl.* peer, *altn.* pera, *schw.* päron (*woher finn.* peruna), *dän.* päre. *die Slaven haben ein eignes wort* grouscha, *russ.* gruscha, *poln.* gruszka, *böhm.* hruška, *litt.* krausze. *ahd. sagte man nun* pira, *mhd.* bir, *und so wird auch nhd. im 16 jh. geschrieben, oft schon gedehnt* bier, *im 17 risz die heutige form* birne *ein.* ALBERUS *hat* pirum ein bir, rot bir, ein grosz bier, süsz bier; MICH. HEER *im Columella* 174[b] *pl.* die bieren; FRANK *im weltb.* 16[a] kein bir oder apfel ist in disem land;

TEUCER PRIVATUS *s.* 281 hat sie ihm auf dem weg eine vergifte bire hingeworfen; *s.* 288 hatte etliche abgefallene biren aufgelesen. *noch heute heiszt es im gemeinen leben* bire, *und* birne *klingt vornehm.*

Redensarten: sie lûgen nach dem schatten der bieren an der erden und lon den boum gewerden. KEISERSB. *bilg.* 126[a];

> hoft einen tragen hin zu grab,
> der mit sim gbein wirft bieren ab.
> BRANT *narrensch.* 249,

wo anderemal auch äpfel *oder* nüsse *gesagt zu werden pflegt.*

> Gerdraut pin ich ain diern
> und han zwai tüttl als zwo piern.
> *fastn. sp.* 399, 14;

und für die zwo zugegebene biren da sag ich noch einmal (dank). *Garg.* 33[b]; horcha buba, wechsel hie den kreuzer, butz mir die bir, du butzst wol, gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit. 87[b]; asz die biren ungeschelt (*vgl. den mhd. schwank*), die fisch unergränt. 130[a];

> wilt auf dem bolster sitzen bleiben,
> die birn in der kachel umbreiben.
> H. SACHS III. 2, 54[a];
> so bin ich gar ein stolze diern,
> und isz gar gern gepraten piern.
> *fastn. sp.* 521, 20. 737, 21;
> brat biren, öpfel, kästen. SCHERFFERS *grobian.* 90;

hastu nit küten, so nim gebraten bieren. *von guter spise* 12; da dieser wolt bieren vertauschen, must er öpfel wider dargegen nemmen (*kam schlecht weg*). KIRCHHOF *wendunm.* 71[b]; da bleiben so vil öpfel als bieren. *bienenk.* 86[b]; die alle das ander gebott in die ander zehen eingehn lassen, wie ein faule bier unter vil öpfel. 17[b]; aus teigen bieren werden sie böhmische feigen machen. *groszm.* 133;

> wem nicht wird nieren oder herz,
> sei fro der piren und des sterz. 143;

äpfel und biren werden mit dem gegenschein der windsbraut groszen abfall erleiden. 115; ich lasz ruben bieren sein. *Garg.* 63[a];

> wenn er die bieren ropft
> vom baume, den er selbst vor dieser zeit gepfropft.
> OPITZ I, 155;

schweigen solange dasz einer eine weiche birn aussaugen möchte. *Schildbürger cap.* 25; eine jede hökin lobt ihre bieren. SPANGENB. *lustg.* 262; ein biere fault auf der anderen. 263; wann die biere zeitig ist, so fallt sie selbst ab. 262, *sonst:* fällt sie in koth. HENISCH 392.

BIRBAUM, *m. pirus, birnbaum, wofür die Angelsachsen einfacher* pirige *f. sagten.* birbaum *schreibt* ALBERUS, bierbaum MICH. HEER *im Columella* 174[b].

BIRBAUMEN, *pireus:* birpawmin. *voc. theut.* 1482 d 6[b].

BIRENBRATER, *m. homo ignavus, was* äpfelbrater:

> du Flnsinger und birenbrater. H. SACHS I, 232[a].

BIRENDÖRRER, *m. dasselbe:* birendörrer, hundsbuben. FISCHART *groszm.* 78.

BIRENSTIEL, *m. pediculus piri:* ich geb dir nicht ein bierenstiel dafür. *lustg.* 264.

ich geb nicht drum ein birenstiel, ade, ich jetzund scheiden will.

BIRET, *n. was* baret (1, 1131): piret oder korhut. *voc.* 1482 z 2[a]; zucket er im das piret von seinem kopf. STEINHÖWELS *Esop* 96[b]; bireten. *reichsabsch. von* 1530 §. 98.

BIRGAUGE, *n. oculus noctu videns:* katzen haben birgaugen, sehen bei der nacht, beim tag blinzen oder schimmern sie. JAC. HEERBRAND *keiserkatzen* 1589. *s.* 102. *heiszt das augen, die sich bei tage bergen?*

BIRGE, *n. für* gebirge, *regio montana:*

> und thut hinaus zum birge gehn. H. SACHS III. 1, 25[b].

BIRGISCH, *montanus, rusticus, gebirgig:* der durch mein pit mir folget in ein pirgisch gefild. *fastn. sp.* 1302; dan si (*die Gallier*) haben pirgisch leib, under einem feuchten himmel erzogen, gleich dem schne. FRANK *chronica* 72[a];

> du fauler, grober, birgischer kropf! H. SACHS III. 3, 8[b].

BIRGLUFT, *f. aer montanus, gebirgsluft:* das aber im text folget, dein alter sei wie dein jugend, wil Mose die gesunde birgluft rhümen. MATHESIUS 2[b].

BIRISCH, *pireus:* der ein biern kennt, der kennt sein baum und seine drei substanzen, die seind bierisch. PARACELSUS 1, 39[a].

BIRKBAUM, *m. was das folgende.*

BIRKE, f. betula, ahd. piricha, mhd. birche, birke (Ben. 1, 167ᵃ), nnl. berk, ags. beorc, engl. birch, altn. biörk, schw. björk, dän. birk, wozu die sl. benennungen stimmen, russ. bereza, böhm. břiza, poln. brzoza, serb. breza, litt. berźas, lett. behrse. an betula aber schlieszt sich ir. beith, welsches bedwen, bedw, arm. bézven, bézô, das franz. bouleau scheint aus boutleau, vgl. 1, 1052. die wurzel liegt ganz im dunkel.

Die birke ist ein baum der freude und der weidenden schäfer, mit deren laub sie sich schmücken, in deren schatten sie lagern, in deren weisse, weiche rinde sie namen einschneiden. von Paris heiszt es:

> sus gieng er zeinem boume dô,
> der nâch bî dem wazzer stuont (wasserbirke).
> tiefe an des boumes rinden
> begonder schœne buochstaben
> mit sînem mezzerlîne graben. Troj. kr. 785;
>
> die birken wissens noch. wenn wir zusammen kamen,
> da ward gewis geküst, bis dasz wir abschied nahmen.
> Gellert 3, 388.

aus der birke wird aber auch die rute gebrochen, vor der sich die kinder fürchten:

> ez bringet birche noch diu hasel
> mit slegen niemer dazuo,
> daz ez edellîchen tuo. Haupt 4, 223.

BIRKEL? dummel dich gut birkel, pip op berken, danz op rusken! Garg. 51ᵇ. es ist von einem bärentanz die rede und birkel wie berken scheint der bärenstengler dem thier zuzurufen.

BIRKEN, betulaceus, ahd. pirichîn: die birkene rute, birkenes holz.

> auch, von birkener rinde bedeckt ein reinliches tischlein. Voß Luis. 2, 874.

BIRKENBESEN, m. ferula:

> vom stock regieret oder birkenbesen. Platen 212.

BIRKENBUSCH, m.

BIRKENGRETCHEN und karbatschenhänschen für rute. ehe eines mannes 462, wie Grete und Hans in vielen fällen verbunden werden. nach Stieler 166 sagte man auch 'mit der birkintochter einen tanz thun', virgis caedi.

BIRKENHOLZ, n.

BIRKENMEIE, betula, birkmai, ramus betulaceus. Henisch 390; weil zum frohen maifest birkenzweige aufgesteckt werden, so hiess maie überhaupt birkenlaub, birkenzweig und hier zeigt sich noch ein anderer einklang aus hohem alterthum. die Slaven nannten den april berezozol, die Littauer birźelis, weil in diesem monat der birkensaft aufsteigt, die Böhmen, nach häufiger verschiebung der monatsnamen, schon den merz březen. unsern vorfahren aber war das ausbrechende birkenlaub rechtes frühlingszeichen und wie der mai wonnemonat, hiess die birke wonnebaum, wunnebaum, so dasz wonnemonat zum berezozol stimmt, nur auf den mai, nicht april fällt. man darf winnemonat auch auslegen weidemonat, weil er die weide eröfnet und die begriffe wonne und weide verbunden stehn. mehr unter wonnebaum.

BIRKENMEIER, m. scyphus e betula factus, aus der birkenmeie schnitt man, mit haftender rinde, becher, sicher nicht ohne bezug auf die maifeier:

> ir wapen war ein birkenmeier. froschmeus. III. 1, 2.

BIRKENMETH, m. trank aus birkensaft und honig gemischt.

BIRKENPILZ, m. ein unter birken wachsender schwamm.

BIRKENREIS, n. virga betulae. mhd. birkîn rîs. Haupt 6, 215. ebenso (wie kinder) durch biskuit und kuchen und birkenreiser regiert werden. Göthe 16, 15.

BIRKENREISIG, n.

BIRKENREIZKER, m. agaricus torminosus, ein giftiger pilz. s. reizker.

BIRKENRINDE, f. cortex betulae.

BIRKENRUTE, f. was birkenbesen, birkenreis. birkinrut, damit man schuler streichet. Behaim in den Wiener quellen 49ᵃ.

BIRKENSAFT, m. succus betulae. man bohrt die birke im frühjahr an und bereitet von dem ausflieszenden angenehmen saft den birkenmeth.

BIRKENSCHWAMM, m.

BIRKENSPANNER, m. phalaena betularia.

BIRKENSPINNE, f. aranea betulae.

BIRKENTHON, m. thonboden, auf dem nur birken fortkommen.

BIRKENVOGEL, m. was birkenspanner.

BIRKENWALD, m. Thümmels reise 5, 107.

BIRKENWASSER, n. was birkensaft.

BIRKENWEIN, m. was birkenmeth.

BIRKENWELLE, f. pechkränze, mit pech überzogene birkenwellen. Göthe 30, 287.

BIRKENWICKLER, m. phalaena solandrina.

BIRKENZEPTER, m. ferula:

> als Dionysius
> die knaben zu Korinth das alphabeta lehrte,
> anstatt des goldnen stabs, den ihm das glück entwand,
> den birkenzepter in der hand. Wieland 9, 222.

BIRKENZUCKER, m. ja birkensaft und birkenzucker soll man ihm (dem schleckhaften kind) geben. Spangenberg aller weish. lustg. 453.

BIRKFUCHS, m. canis vulpes, ein fuchs mit weiszer blume.

BIRKGEFLÜGEL, n. was birkwildbret.

BIRKHAHN, **BIRKHENNE**, s. birkhuhn.

BIRKHAHNENFUSZ, m. ranunculus lanuginosa.

BIRKHEHER, m. coracias garrula.

BIRKHUHN, n. tetrao tetrix, nnl. berkhoen, weil es sich gern in birkenwäldern aufhält und von den birkenknospen sich nährt. vgl. haselhuhn.

BIRKICHT, n. betuletum: da findestu zur linken hand im birkicht eine grube. Thurneisser magna alch. 1, 122.

BIRKLING, m. was birkenschwamm.

BIRKSCHLAG, s. blickschlager.

BIRKWILDBRET, n. birkhühner.

BIRKWURZ, f. tormentilla.

BIRLING, m. meta foeni, heuschober. Maaler 69ᵃ. Stald. 1, 173: birlinge zu birlingen machen, struere metas. scheint fortbildung des ahd. piril, cophinus (Graff 3, 156) von përan ferre. Stieler 1781 hat bierling.

BIRMENT, n. membrana, pergament.

BIRMENTIN, membranaceus: birmentin hut. Keisersb. bilg. 4ᵃ.

BIRNE, f. pirum; die form unsrer heutigen schriftsprache, bei Adelung birn, ist sie etwa durch den reim der flexion birn: dirn (sp. [illegible]) herbeigeführt worden, wir behandeln dirne und birne auf gleichen fusz; oder kann das schw. päron, finn. peruna in betracht kommen? aus dem 16 jh. läszt sich noch kein birne aufweisen, im 17 stellt bereits Henisch 390 birn auf, geschweige Stieler 166; aber schon Maaler 68ᵈ gab byren für pirum und aus biren entsprang leicht birne. wir sind ja alle einerlei gemächts und kan ich bei meinen birnen wol merken, wann andere zeitig sind. Simpl. 1, 321 (wo doch die ausg. 1669 s. 343 bei meinen pirn liest); du kanst bei deinen birnen wol merken, wann andere zeitigen. 2, 45; dann bei meinen birnen weisz ich wann andere zeitigen. 2, 296. getrocknete wilde birnen heiszen hutzeln und auch kletzen. man pflegte dem gefolterten eine hölzerne birne in den mund zu stecken, um das schreien zu verhindern; J. Paul sagt Hesp. 4, 142: da ihnen die eiserne birn des schwurs von der zunge und aus dem munde genommen war.

BIRNBAUM, m. pirus, früher birbaum.

BIRNBITZEL, m. boletus ramosissimus, ein essbarer schwerer schwamm, der viele bei Nemnich verzeichnete namen führt, eichhas, eichbock, wildhas, habichtschwamm, bärenpratze, welches letzte mit birnbitzel sich zu berühren scheint. in der Wetterau sagt man birwes.

BIRNESSICH, m.

BIRNLEIN, n. unser lieben frauen birnlein, crataegus oxyacantha.

BIRNICHT, piraceus.

BIRNMOST, m. vinum e piris pressum.

BIRNMOTTE, f. phalaena pomonella.

BIRNSAFT, m. succus e piris pressus.

BIRNSTIEL, m. was birenstiel:

> hilfts doch nit umb ein pirnstil. Schmeltzl verl. sohn 19ᵇ.

BIRNWALZE, f. voluta pirum.

BIROLT, s. bierhold, bierholer (1, 1824).

BIRSCH, f. venatio, auf die birsch gehen:

> es giengen drei jäger wol auf die birsch,
> sie wollten erjagen den weiszen hirsch.

BIRSCHBRACKE, m. jagdhund.

BIRSCHEN, venari, jagen, auf die jagd gehn, mhd. birsen (Ben. 1, 167ᵃ), birsen unde jagen, birsen unde beizen, mnl. bersen, altfranz. berser, berser et vener, chacier et bercer, mlat. bersare (Ducange 1, 663. 664), in der persn, im gehege, jagen, ein undeutsches, erst im 13 jh. aus dem franz. eingeführtes jä-

gerwort. das SCH für S ist wie in kirsche, herschen und andern. man schreibt auch bürschen und pirschen, pürschen.

> er macht mein füsz schnell wie ein hirsch,
> dasz ich hin birsch
> gerüst mit sterk und groszer kraft. WALDIS psalter $27^{a.b}$;
> (die hund) pirschten heftig drümb. H. SACHS I, 392^{a};
> wie die hinden, rech und hirsen
> hin und her durch die stauden pirsen. III. 2, 180^{c};
> der junker birschte durch den wald. SCHILLER 71^{b};
> wo birschend im wald du schweiftest. PLATEN 284.

erst später hat man in das wort die vorstellung von telis configere, oder mit der büchse zur jagd auf hochwild gehn gelegt; in den angezognen beispielen steht es, wie jagen, von hunden und dem wilde selbst.

BIRSCHBEZIRK, m., in welchem freie jagd stattfindet.

BIRSCHBÜCHSE, f. jagdbüchse.

BIRSCHFREVLER, m.

BIRSCHGELD, n. schuszgeld.

BIRSCHGENOSZ, m. der an der freien birsch theil hat.

BIRSCHGERECHTIGKEIT, f.

BIRSCHHUND, m. canis cursorius, schweiszhund. mhd. birshunt. welsch. gast 14602.

BIRSCHMEISTER, m. venator.

BIRSCHORDNUNG, f.

BIRSCHPULVER, n. schieszpulver für jäger.

BIRSCHROHR, n. jagdflinte.

BIRSCHSCHÜTZE, m. Garg. 255^{b}.

BIRSCHSTEIN, m. fels, den sich die jäger zum ansland nehmen; Birstein = birsstein, ortsname im Isenburgischen. vgl. Beilstein.

BIRSCHTAG, m. birschconvent.

BIRSCHWAGEN, m. jagdwagen.

BIRSCHZEIT, f. binnen welcher die jagd offen steht.

BIRST, rumpe, imp. von bersten.

BIRZ, m. tamarix, myrica, wurde schon 1, 1539 unter berz angeführt, STIELER 166 schreibt birz, berz, HENISCH 392 aber birzen, berz, und GERSDORF 105 birzenbertsch, tamariscus, wonach auch bei HENISCH birzenberz stehn sollte. da die myrica stark duftet (myrica gale, frutex odoratus), könnte man ahd. parzên rancere, parzunga rancor hinzunehmen, doch östr. und bair. bedeutet barzen hervorstechen (HÖFER 1, 59. SCHM. 1, 204) und borzholz, borzach verkrüppeltes strauchwerk, womit sich das heutige pors für myrica vergleicht. s. das folgende.

BIRZ, m. uropygium, bürzel: wenns (das pferd) den pirz besser trüge. HERMES Soph. reise 6, 233.

BIRZEL, m. dasselbe, sonst berzel, bürzel.

BIS, esto, secunda sg. imp. des verb. subst., zu bin, bist gehörig und ebenso ahd. pis, mhd. bis lautend, s. gesch. der d. spr. 430. 431, wo eine deutung dieser merkwürdigen form versucht wird. das S gleicht dem in φύσω, litt. busu, und vielleicht entsprang aus ihm das R der pl. formen pirum, pirut. aber aus bis scheint zugleich die nebenform wis, und zwar vor verschiebung des B in P hervorgegangen, da aus P kein W werden konnte; auf diesem weg allein erklärlich das ganze, ablautende verbum wësan, was, wârun (goth. visan, vas, vêsun) und ahd. wist (goth. vists) stellt sich unmittelbar zu φύσις. unser bin, bist und war, gewesen sind nicht verschiednes, sondern desselben stammes.

LUTHER braucht dies bis in der bibel nicht, nur sei, anderwärts aber kommt es noch bei ihm vor: hiemit bis dem lieben allmechtigen gott befolhen! 5, 268^{b}; in der briefsamlung steht am schlusz immer hiermit gott befolen, ohne imp. gehe hin und bis fromb! tischr. 325^{a}; bis nur fromb, da helf dir gott zu! das. andere beispiele: bis min indenk! KEISERSB. bilg. 50^{b}; bis nit zu bhend! spr. klugr. 75^{a}; bis on zweifel! Bocc. 1, 286^{b}. 290^{a}; bis gebeten! 2, $116^{a.b}$; darum bis vormüglich! HUTTEN 5, 210; bis zu friden! Petr. 111^{b};

> lauf nur hin, bis ausgerficht! MURNER schelmenz. 73, 11;
> bis gott willkommen! UHLAND 266;
> bis gotwilkum mein lieber gast! fastn. sp. 1457;
> so bis da, und verantworts als! SCHEIT grob. G 2^{b};
> sitz nider, bis ein gût gesell! C 2^{a};
> nun bis mir recht willkommen, du edler rebensaft! Garg. 84^{b};
> bis andern also huld, dasz du auch freund seist dir. OPITZ 1, 297;
> bei leuten bis verschwiegen! TSCHERNING 259;

> bis aufrecht gegen mir und liebe mich forthin,
> bis freund, als wie du sihst, dasz ich noch immer bin. 260;
> bis ernsthaft von gesichte! 229;

dann bis an und wandere immer zum thor hinaus! altd. wäld. 1, 90; bis her und folge nach. 1, 91; bis aber nicht an! 1, 92. 93. 95;

> bis willkommen, bis willkommen! FLEMING 433 (429);
> bis mir willkommen itzt, du ende meiner klagen;
> ja wol, bis, bis denn frei! GRYPHIUS 1, 120;
> bis unverdrossen! 2, 503;

bis nicht blöde! pol. stockfisch 84; bis gutes muts!; bis unverzagt!; bis guter dinge!; hin und wieder noch im 18 jh.,

> bis wolgemut und tummle dich! BÜRGER 52^{a},

während wis längst erloschen ist. gute beispiele aus der Schweizersprache bei TOBLER 53^{b}.

BIS, praep. und conj., usque, dum, für bisz (wie das, es, blindes für dasz, esz, blindesz), noch nicht ahd., erst in den Trierer psalmen des 12 jh. (GRAFF 3, 232) auftauchend, mhd. nicht bei allen (BEN. 1, 191. 192), nhd. viel allgemeiner und bei DASYPODIUS 305^{b}, MAALER 69^{d}, HENISCH 392. 393 aufgeführt, von LUTHER gebraucht. nd. bet (LAPPENBERG brem. gesch. 9. 61) und bette (DETMAR 1, 146. 191), welchem bette auch ein mhd. bitze (von der bir 94) entspricht. doch andere nd. denkmäler haben dafür wente und mnl. ont, onthier, nnl. tot, so dasz anfangs bis und bet auf kleinen kreis beschränkt waren.

Man hat bis deuten wollen aus be daz (wie z. b. Nib. 2111, 1 im sinne von ê daz 2155, 1 steht); das wäre nur der conj., nicht der praep. angemessen. WACKERNAGEL denkt an pi az, was dem ahd. untaz gliche, aber nirgends vorkommt; weit einfacher ist die herleitung aus bi ze, wobei nicht allein jenes bitze und bette anzuschlagen sind, sondern auch die analogie des nnl. tot = ahd. zuozi, mhd. zuoze entscheidet. selbst das ahd. unz, unzi, mhd. unz, mnl. ont, goth. untê, altn. unz scheint aus angefügtem ti, zi erwachsen, wie engl. until, dän. indtil bestätigen, wobei aber öftere störungen der lautverschiebung im spiel sein müssen, da ags. ôđ auf goth. unþ leiten sollte, und gerade steht goth. du ab vom ags. tô, alts. ti, ahd. za, zi, zuo. hier bleibt noch manches dunkel, doch reicht es hin, den zusammenhang aller dieser partikeln mit dem einfachen ti oder zi gewiesen zu haben. dasz in bis wesentlich bi stecke, ist über allen zweifel und folgt z. b. aus der identität von beiweilen, bisweilen, zuweilen. wie nun in bis die praepositionen bi und zu sich einigten, pflegen wiederum mit bis andere praepositionen verbunden zu werden.

I. Bis, praeposition. die schon in bi gelegne vorstellung von ad wird also durch angehängtes zu verstärkt und näher bestimmt. bi ze, das nicht vorkommt, doch in jenem bitze enthalten ist, schlif sich zu biz, endlich zu bis ab, um so leichter konnten neue partikeln an die verdunkelte treten.

1) in räumlicher vorstellung steht bloszes bis nur von orts- und ländernamen im sinne von usque ad: ich reise mit bis Wien, bis Italien, wir kommen heute noch bis Prag, in beiden fällen wird gemeint nicht weiter als nach W. P. vor andern ortsvorstellungen musz noch eine praep. hinzutreten: ich reise mit bis an den Rhein, wir kommen heute noch bis vor den wald, bis hinter das gebirge.

2) zeitlichen vorstellungen genügt leichter bloszes bis: ich bleibe noch bis abend, bis künftige woche, bis morgen, bis übermorgen, bis den dritten tag, bis ostern, weihnachten, d. h. bis dahin, nicht länger.

> ganz fremd bis diesen augenblick. SCHILLER 270^{a};
> bis diesen tag, o war das gut, wars billig?
> bis jetzt musz ich, der erbprinz Spaniens
> in Spanien ein fremdling sein. 255^{b};

der regen wird bis morgen anhalten; die schule währt von neun uhr bis mittag;

> erst noch so lange bis nacht! dann noch vier stunden zu warten. GÖTHE 1, 282,

was doch heiszen kann bis zur nacht, oder bis nacht ist. in der Schweiz heiszt es der bismittag für vormittag, die bismittnacht, die vormitternachtszeit, auch bis nacht, nachmittag. TOBLER 53^{a}.

3) die heutige volkssprache vieler gegenden drückt aber durch bis nicht usque, sondern reines wann aus: wann werden wir uns wieder sehen? bis montag, d. i. nächsten montag; das wollen wir bis sonntag beraten, d. i. auf sonntag, nicht etwa

von heute an bis sonntag. diese ausdrucksweise ist ganz der ältern schriftsprache gemäsz, in welcher bis jar *bedeutet über jahr, nächstes jahr,* bis sonntag *den nächstfolgenden sonntag.*

> es ist pis jar auch gut weib nemen. *fastn. sp.* 703, 13;
>
> so wil ich mit meinen gesellen allen
> bis jar wider zu euch kumen. 730, 15;
>
> ietzund seid ir ein meidlin jung,
> biszjar get ir mit kinde. UHLAND 259;
>
> bisz montag komt uns der krämer ins land,
> kauf dir, schöns lieb, ein newen (*kranz*). 260;
>
> pis samstag wirt ein jarmarkt sein. *fastn. sp.* 17;
>
> wen wir heut nit frölich funden,
> den wollen wir pis suntag in pan künden. 678, 36. 734, 34. 745, 29;
>
> bisz suntag pei dem schönen prunnen,
> da wollen die frauen tanzen und paden. 717, 34;
>
> villeicht kum wir herwider pis morgen. 691, 21;
>
> da sprachens, si woltens den leuten sagen,
> die musten mich pis vasnacht in seutümpfel tragen. 755, 7;

die lemmer, gens und hünlin, so bisz jar erst sollen fallen und auszschliefen. FRANK *sprichw.* 1, 147ᵇ; so wechseln sie alle jar umb, wer heut den acker hat gebauwet und diser wisen genossen, der bauwet und geneuszt bisz jar eins andern. *teutsch. nat. chron.* 6ᵇ; wenn das feld heur tregt, so ligt es bisz jar in der bracht, feiret. *Petr.* 53ᵃ; darumb ich in dem namen gottes bisz sontag wil anheben (e perciò io voglio al nome di dio cominciar domenica). *Bocc.* 1, 154ᵃ (*eben so die alte Ulmer ausg. bl.* 104ᵃ); guter mann, hast du zu viel getrunken, so gehe schlafen und komm bisz morgen herwider. *Bocc.* 1, 65ᵃ; dabei er bisz morgen meint zu sein. 1, 163ᵇ; ohn zweifel bisz morgen zu abend er mit im das nachtmal zu essen käme. 1, 242ᵃ; spart die gesatzpredig bisz morgens (zeit). *Garg.* 71ᵇ. *ein analoges mhd.* unz jâr, unz mântac, suntac *findet nirgend statt.*

4) *gewöhnlich folgen auf* bis, *wie mhd. auf* unz *erst noch andere praepositionen, von welchen das subst. zunächst abhängt:* wasser umbgaben mich bis an mein leben (*LXX.* περιεχύθη μοι ὕδωρ ἕως ψυχῆς). *Jonas* 2, 6; die feinde drangen bis an den berg vor; das wasser reicht mir bis an die schultern; er verschwendete alles bis auf den letzten heller; sein andenken ist bis auf wenige spuren vertilgt; wir sind bis auf die hälfte gemindert; sie standen bis auf den letzten mann; bisz uf das dritte bret verhandelagen uf der brücken. *weisth.* 5, 360;

> dann Loth und sein gesind genas,
> bis auf sein weib, die sich vergasz. SCHWARZENB. 156, 1;

ich habe oft bei der zollbude bis auf die aufschriften und gemählde der kaufmannsschiffe betrachtet. J. E. SCHLEGEL 5, 16; er ist krank bis auf den tod; ich stand oben am markte und war müszig, niemand wollte mich dingen, ohne zweifel, weil mich niemand zu brauchen wuste, bis gerade auf diese freunde. LESSING 7, 447; du dringst noch nicht bis in die tiefe dieses geheimnisses; es verzieht sich noch bis in die nacht; ich erkrankte damals bis zum sterben; ich bleibe vom anfang bis zum ende; es ist noch eine stunde bis zur nacht; ich kann bis zum obersten ast des baums reichen; er näherte sich auf der treppe, war aber noch nicht bis zur dritten stufe gelangt; ich wache bis um mitternacht; du must warten bis nach dem essen (*jusqu' après diner*); Frankreich hette den brauch, dasz auf den musterplätzen bis nach beschehener musterung fleisch, brot und wein under die knecht ward täglich getheilet. KIRCHHOF *mil. disc.* 61. *auch nach* bis an, bis in *kann zuweilen der dat. statt des acc. folgen:* ich weisz wol, du hast bis am morgen getrunken. LESSING 1, 199; sie würde mich bis in dem zimmer der Sara suchen. 2, 15; kreuzige und segne dich immer darüber, gute, ehrliche haut, die du beredet worden, ich weisz nicht welche untrieglichkeit bis in der kleinsten faser eines guten geschichtschreibers zu suchen. 10, 52; die dünste lieszen ab sich bis in schweifen zu erheben. KANT 8, 297. *die annähernde zahl wird mit* bis in, bis an, bis auf, *aber auch mit bloszem* an, auf, bei *ausgedrückt:* deren (*elephanten*) etwa bisz in zehen ihr künig am hof alzeit aufzeucht. FRANK *weltb.* 192ᵃ; das kostet mich zehn bis zwanzig thaler; er lebte noch sechs bis sieben jahre nachher; auf heutiger jagd wurden bis an dreiszig hasen erlegt, bis auf dreiszig, an dreiszig, auf dreiszig, bei dreiszig; *man hört zuweilen* bis dreiszig. bis auf *kann aber noch bedeuten praeter, ausser;* alle wurden gefangen bis auf einen; *wofür die ältere sprache auch* bis ohne *sagte:* die alle bisz ohn zween in der wüste sturben. FRANK *weltb.* 165ᵃ;

> da glaubten im die thierlein das,
> und hetten seiner kunst grosz wunder,
> bisz on allein der fuchs besunder. H. SACHS I, 487ᵃ.

5) *wer geneigt ist, auch in den fällen* 1—3 *die praepositionskraft von* bis *zu leugnen, hinter ihm überall eine ausgefallne praeposition zu ergänzen* (ich reise mit bis nach Wien, ich bleibe noch bis auf nächstes jahr, ich komme bis zu jahr); *hat doch zu erwägen, dasz ahd.* unz, *und noch deutlicher goth.* und *praepositionell erscheint* (GRAFF 1, 364. 365). *wir werden gleich sehen, dasz auch die conjunction* bis *für sich selbst gilt, dasz ihr aber gleichfalls andere partikeln zutreten. hiernach geht also der* 1, 612 *ausgesprochne tadel des bloszen* bis = bis auf *zu weit, und beide ausdrucksweisen sind statthaft. weder ist in* von heute bis morgen *oder in des* CLAUDIUS: seinen machtspruch bis weiter zurückgehalten haben. 1, 99 *ein* auf *zu ergänzen nöthig, noch ein* bis *in* HAGEDORNS:

> und vom Galen zum Sternenkalb
> lehrt jeder arzt, dies mittel hilft nicht halb. 2, 107;

oder in GÖTHES: so schwatzten wir zusammen tief in die nacht. 25, 349, *so zulässig auch die ergänzung wäre. in alter zeit häufte man noch sorgloser, z. b. in*

> wen biz zuo der scrundin. *Athis* A, 101,

dürfte wen *oder* biz *ausfallen.*

II. Bis, *conjunction.*

1) bis, ἕως, *donec, ohne* dasz, *wie mhd.* unz *ohne* daz, *ist heute sehr gewöhnlich:* ich warte, bis du gesprochen hast; ich blieb, bis er aufgestanden war; bisz die sonn für gold gat, *ad solis occasum.* MAALER 69ᵃ; sie gehen nicht ehe zur tafel, bis sie gesorget haben, was ihre ihnen untergebene leute essen sollen. *pers. rosenth.* 7, 20; weisz nicht zu schwimmen, bis ihm das wasser über das gesichte gehet. *Lokman fab.* 9; borge mir, bis wir wieder zusammen kommen;

> kein sterblicher
> rückt diesen schleier, bis ich selbst ihn hebe. SCHILLER 71ᵃ;

schrei, bis du berstest, schurke!

2) bis dasz, *mhd.* unz daz: so wil ich nicht inne halten, bis das ire gerechtigkeit aufgehe. *Es.* 62, 1; auf das ir von im nicht schweiget, bis das Jerusalem gefertiget werde. 62, 7; und wil das schwert hinder sie schicken, bis das aus mit inen sei. *Jer.* 9, 16; und sollen alle völker dienen im und seinem son, bis das die zeit seines landes auch kome. 27, 7; da sol er auch bleiben, bis das ich in heimsuche. 32, 5; und warfs ins fewr, bis das buch ganz verbrante. 36, 23; und liesz im des tags ein leiblin brots geben, bis das alles brot in der stad auf war. 37, 21; und hab ich den regen uber euch verhalten, bis das noch drei monden waren zur ernden. *Amos* 4, 7; bisz das der getümmel gestillet wirt, *dum hae consilescunt turbae.* MAALER 69ᵃ;

> bis das ich damit fach dein füsz. SCHWARZENB. 123, 1;
>
> es bleib uns denkens kraft,
> bis dasz der letzte tag ins letzte bett uns schaft.
> LOGAU 1, 3, 42;
>
> wer lebt, lebt darum noch, dasz er es ganz verstöre,
> bis dasz nichts übrig sei und niemand mehr nichts hat.
> 1, 3, 50;
>
> bis dasz er dann ist satt. 2, 3, 60;

er erwarb unterschiedliche siege, bis dasz alle seine feinde zusammen stieszen. *pers. baumg.* 6, 13;

> bis dasz er endlich wird von schwätzen eingewiegt.
> *zeitvertr.* 319.

heute klingt uns dies bis dasz *steifer als das einfache* bis, *kann aber mit gröszerem nachdruck noch verwendet werden.*

3) *als nach comparativen kann vor dem* bis *wegbleiben:* Lottchen will mir nichts eher sagen, bis herr Damis wieder kömmt. GELLERT 3, 63; das kind hörte nicht eher zu weinen auf, bis es vor müdigkeit einschlief. *doch ist* als bis *richtiger. tadel aber verdient* bis *nicht nach verneinendem vordersatz:* er wird sich nicht zur ehe entschlieszen, bis er nicht eine hinlängliche versorgung hat. GELLERT *das klingt französisch:* avant qu'il n'ait.

III. Bis *wird vielen adverbien vorgesetzt, und pflegt dann oft mit ihnen zu verwachsen, wenigstens in der schrift.*

1) *wir sagen* bis dahin, bis dorthin *und fragen* bis wohin?

> o gott, bis dahin haben sies gebracht! SCHILLER 377ᵃ.

bis dahin und nicht weiter!

2) bis her *verknüpft sich heute und wird hernach besonders aufgestellt. früher auch* bis anher;

so wolten sie kein futter mehr,
wie bisz anher geschehen wer,
dem bauch gewinnen. ALBERUS 32.

3) bis jetzt, *jusqu'à présent:* bis jetzt befinde ich mich wol; bis heute, *usque ad hunc diem: wie mhd.* hiute noch *verbunden stehn und bloszes* noch *denselben sinn hat, sagte man auch nhd.* bis noch: theten sie iren brůder herlichen begraben in ein köstlichen sark, in welchem der heilig leichnam bisz noch rastet. *Aimon* F 3b; durch was für griffe und künste die stadt gewachsen und bis noch in flor stehe. BUTSCHKY *Palm.* 491. *später veraltet.*

4) bis und dann, *priusquam, ist ungewöhnlich:* schwor sie nicht zu verlassen, bis und dann er einen biedern rittersmann statt seiner für sie gefunden habe. WIELAND 21, 47. *vgl.* bis und so lang.

5) *für das heutige* solange bis, *tamdiu quam, usque dum, hiesz es früher* bis so lang. *in den verurtheilungsformel:* kündige sin wip zu einer witewen und sine kinder zu weisen, biz solange daz her zu sime rechte komit. OSTLOFF *dist.* 212; zu swerem gefangnis bracht und komen, ouch darin hartlich gehalden, bisz so lange daz sich Jorge Emmerich mit andern guten frunden sines gefengnis zu ledigen gemuhet haben. *Magdeb. weisth.* s. 123 (a. 1472); weib und kind versorgen, bisz so lang die sich selbst versorgen können. *weisth.* 2, 534; verwaren bis so lang unser frauwen gesind von hinnen scheiden. 2, 635; den sulde man in der stad halten, bissolange das zit wurde u. s. w. 3, 360; bissolang unser herren banwein ausgehet. 3, 367; bis so lang der same kompt. LUTHER 4, 19a; bis so lang nicht mehr zu raten und helfen gewesen ist. 4, 44a; bis so lang das uns got raum gibt. 4, 148a; es ist gut von werken und genugthun reden und geld damit erwerben, bis so lang das stündlin kompt. 5, 134a; welche die sachen noch seinem gefallen basz trieben, bissolang das sie an den Münzer kamen und desselbigen geist schepften. ALBERUS *wider Witzel* G 1b; suchte seine heimliche unterschleif bei fromen unschuldigen predigern, bis so lang er zuletzt gen Wittemberg komen. G 7a; bis so lang er sich entlich zum Witzel gen Nimeck funden. H 2a; bedröft (*beträufte*) den braten, bisz so lang dasz er gar genug het. *Eulensp. cap.* 80; ich werd mich dieser sachen halb mit dir nicht mehr erfrewen, bisz so lang, dasz ich dich, gegenwertig unserer freund, zu schanden mache. *Bocc.* 1, 165b; dasz sie davon nicht ehe abtreten wollen, bisz so lange sie Christus ... überwiesen hatte. MÜLMANNS *geisel* s. 2; nimmermehr will ich mich von dem orte erheben, bisz so lang ewre leutseligkeit geruhe mich einen bitt zu geweren. *Harnisch* 35; bisz so lang man sich kan einer mehrern gewisheit erholen. 298. *man findet auch* bis also lang *und* bis und so lang: bisz als lang sie kamen zu rechtem gesatz. *Limb. chron.* s. 125; dasz er ihm kein antwort gebe, bisz und so lang er wüste, ob er ein mann oder weib were. ALBERTINI *narrenhatz* 290. *s.* bislang.

diesem bissolange *entspricht fragendes* biswielange?

bis wie lange vergönnt ihr das morden des volks den Achaiern?
VOSS *Il.* 5, 465.

6) *schweizerisch,* bis gnue, bis gnug, *quantum satis:* was mir der vater wol ehesteuer gebe? und ich sage, ich traue eine trägene aue (*ein trächtiges lamm*) und halbristige hemli. GOTTHELF *bild. u. sagen* 4, 401; so wolle es ihn anhalten lassen bis gnug. 5, 43; leute anstellen bis genug, sei bald gesagt. *schuldb.* 112.

BISAM, *m. moschus, muscus, ahd.* pisamo (GRAFF 3, 218): er riecht, stinkt nach bisam; ambra und lilien, rosen und bisam. FR. MÜLLER 2, 99. LUTHER *schrieb* bisem, *s.* bisemapfel.

BISAMBLUME. BROCKES 8, 246.

BISAMEINEN, *moschum redolere, schweiz.* bismelen (STALD. 1, 174):

das sie ir jung tag söl verzehrn
bei disem alten stinkenden bock,
der bisenmeint wie ein seutrock. AYRER *fastn. sp.* 12a.

BISAMEN, *temperare moscho, parfumieren, bei* STIELER 175 bisemen:

ihm reicht man kein gebiesemt gift. GRYPHIUS 1, 886;

gebisemte handschuhe, *moscho infecti.*

BISAMGERUCH, *m. odor moschi.*

BISAMKNOPFIG. *Garg.* 161a.

BISAMMEHL, *n.*

der frisierte kopf
mit bisammehl bestreut. ZACHARIÄ *hinterl. schriften* 1781. s. 26.

BISCHEN, *sibilo advocare, s.* bisten.

BISCHOF, *m. episcopus; in allen sprachen entstellt und gekürzt: it.* vescovo, *prov.* veskes, *franz.* évêque, *sp.* obispo, *port.* bispo, *goth.* aipiskaupus, *ahd.* piscof, *mhd.* bischof, *nnl.* bisschop, *ags.* biscop, *engl.* bishop, *altn.* biskup, *schw.* biskop, *dän.* bisp, *finn.* piispa, *gal.* easbuig, *ir.* easbog, *welsch* esgob, *armor.* eskop, *sl.* biskup, *litt.* wyskupas, *alban.* piskopi:

der hirt und bischof unsrer seelen,
der mehr erlitt als ich und du.
im kirchenlied 'verderbte welt';

bischof oder bader (1, 1073); bischof und verwalter des fests (*Zeusfestes*). FISCHART *Ismenius* 11a; bierbischof (1, 1823): gute juppenbierbischof zu Danzwik. *grossm.* 182.

BISCHOFEREI, *f.* dasz er die bischofferei unter ihnen einfürete und 13 neue bischöffe ernannte. GRYPHIUS 1, 345.

BISCHÖFLICH, *episcopalis, früher ohne umlaut:* wie er dazumal ein recht bischoflich ampt fürete, ja nit ein bischoflichs, sonder ein apostolisch ampt. ALBERUS *wider Witzel* G 2a; er stürzt kein bischoflichen hals darumb im keller ab. *Garg.* 61b; hat sich also bischoflich angethan. ZINKGR. 7, 86.

BISCHOFSAMT, *n.* so jemand ein bischofsampt begeret. 1 *Tim.* 3, 1.

BISCHOFSHOF, *m.* wenn du das paquet im bischofshofe abgegeben. FR. MÜLLER 3, 70.

BISCHOFSLARVE, *f.* das aber etliche verhindert werden, geschicht durch so viel bischofs larven, die sich dawider setzen. LUTHER 3, 266a.

BISCHOFSZETTEL, *f.* das allerfeinest aber in der bischofs zeddel ist. LUTHER 3, 529.

BISCHOFTHUM, *n. episcopatus:* bischoftum oder ampt des bischofs. *voc.* 1482 d 8a; MICRÄLIUS 1, 95. *s.* bisthum.

BISCOT, *nach dem it.* biscotto, *zwieback sagte man früher statt der franz. form* biscuit, *worunter doch heute feiner zwieback, zuckerbrot verstanden wird.* biscot, buccellatum. FRISCHLIN *nomencl.* 468; kuchen und biscuit. FR. MÜLLER 3, 128. *noch heute östreich.* bischgodn.

BISEM, *was* bisam, *auch geschrieben* biesem, biesen: muskus und bisem müssen zerrieben werden. *pers. rosenth.* 8, 27; ein grän biesen ist besser als ein groszer klumpen erde. *pers. baumg.* 7, 2; wisse, dasz meine schriften in Persien von so geringem werth sein, als der biesen in Chotan. *vorr. zum baumg.*; ein solche materi, welche ihren geruch sowol hat als biesem. SCHUPPIUS 566:

in jedem abschnitt hört man klingen
schnee, marmor, alabast, muse, bisem. WERNIKE 52.

BISEMAPFEL, *m.* die flittern, die gebreme, die schnürlin, die bisemepfel, die ohrenspangen. *Es.* 3, 20.

BISEMGERUCH, *m.* der liebliche biesengeruch wird vom gestank des knoblauchs überwältiget. *pers. rosenth.* 8, 74.

BISEMKUCHEN, *m.*

und meine mus im zorn bäckt keine biesemkuchen.
WERNIKE 49.

BISEMMAUS, *f. moschus.*

BISEN, *lascivire, ahd.* pisôn (GRAFF 3, 216), *mhd.* bisen (BEN. 1, 168a), *s. oben* biesen, *von brünstigem, läufischem vieh, aber auch von schwärmenden, frohen menschen:* die alt kůw biset oder spilt. FRANK *spr.* 2, 117a;

und komen mit freuden auf die wisen
geriten, gangen, gelaufen und pisen. *fastn. sp.* 1352;
es hütt ein knab auf einer wisen,
liesz seine schaf und zigen pisen. WALDIS *Es.* 1, 62;
da wer kein awen, feld und wisen,
da nicht die geisz thet umbher bisen. WOLGEMUT *Es.* 2, 305;
nembt war, die kuh hebt an zu bisen,
sie scherzt, sam sei sie auf der wiesen. EYERING 1, 261;

wer ein biszchen blut könte auf die weide partieren, dasz der ochse zu biesen anfienge, wer weisz nähme er den kerlen nicht auf die hörner. WEISE *comöd. probe* 162. *vgl.* biswurm, *doch* beiswind, *mhd.* bise (1, 1398) *steht im vocal ab.*

BISHER, *adv. hucusque, adhuc:* biszhere. *voc. theut.* 1482 d 8a; und hab in nicht gesehen bis her. 1 *Mos.* 44, 28; von unser jugent auf bis her. 46, 34; das sie ziegel brennen, wie bis anher. 2 *Mos.* 5, 7; aber du hast bisher nicht wollen hören. 7, 16; sint der zeit sie gegründet ist bis her. 9, 18 *und häufig.* die bürgerliche gesellschaft von bisher. DAHLMANN *franz. rev.* 167. *s.* bishero.

BISHERIG, *qualis adhuc fuit:* ihr bisheriger schlummer. WIELAND 1, 261; bisherige zeit. STIELER 828.

ä bissele lieb und ä bissele treu
und ä bissele falschheit ist allweil dabei. Schwäb. Lied.

BISHERO, *die ältere und wollautende form, der man aber wie den ähnlichen* anhero, dahero, dannenhero, nunmehro *heute ausweicht, vgl. ahd.* unz hera, unzan hera (GRAFF 4, 695). bishero *steht bei* LISCOV *noch ganz gewöhnlich:* dasz seine schriften bishero nicht viel werth gewesen. 84; diese bishero noch nicht erkannte nothwendigkeit. 89; aber bishero nicht habe erweisen können. 138 *u. s. w.*

BISHIN, *adv. tum, bis dahin, kommt selten vor:*

> von welcher groszen trawrigkeit
> ich euch wil geben mehr bescheid,
> wenn ich bisz hin die ungeberd
> der bösen feind beschreiben werd.
> RINGWALD *tr. Eck.* F 2ᵃ.

BISLANG, *adv. aus* bissolang (*s.* bis III, 5) *zusammengezogen, und etwa noch für iam diu, gewöhnlich für adhuc* = bisher *gebraucht. es fehlt ganz in den wörterbüchern, ist aber im munde der geschäftsleute, namentlich im Hannöverischen sehr beliebt. doch verwendet es schon* BÜRGER:

> denn ungemachs genug
> ertrugt ihr schon bislang. 152ᵃ.

BISMER, *s.* besemer.

BISMUT, *s.* wismut.

BISPELN, *susurrare, it.* bisbigliare, *schweiz.* bismeln, bismen, *sonst* wispeln, wispern, fispern, pispern:

> nach vielen bispeln ward zuletzt der schlusz gemacht,
> dasz sie beisammen sein noch wollten selbe nacht
> (e furon lor conclusioni estreme
> di ritrovarsi quella notte insieme). WERDERS *Ariost* 7, 21.

BISSE, *m. offa, frustum, soviel auf einmal gebissen wird, ahd.* pizzo (GRAFF 3, 230), *mhd.* bizze (BEN. 1, 193ᵇ), *ags.* bita, *altn.* biti, *schweiz.* bitz, *nhd. meist schon mit dem nom.* bissen: der bisse, damit Adam den apfel beisz. *theol. deutsch* 106; und ich wil euch ein bissen brots bringen. 1 *Mos.* 18, 5; labe dein herz vor mit eim bissen brots. *richter* 19, 5; tunke deinen bissen in den essig. *Ruth* 2, 14; das ich einen bissen brot esse. 1 *Sam.* 2, 36; er asz von seinem bissen und trank von seinem becher. 2 *Sam.* 12, 3; hab ich meinen bissen allein gessen? *Hiob* 31, 17; er wirft seine schlossen wie bissen, wer kan bleiben fur seinem frost? *ps.* 147, 17; es ist ein trocken bissen, daran man sich genugen leszt besser, denn ein haus vol geschlachts mit hadder. *spr. Sal.* 17, 1; umb einer hand vol gersten und bissen brots willen. *Ez.* 13, 19; der ists, dem ich den bissen eintauche und gebe (*goth.* þammei ik ufdaupjands þana hlaif giba). *Joh.* 13, 26; der bisse bleibt einem im maule stecken. *Witzenb.* 3, 193; einem den bissen vor dem maul wegnehmen;

> ich aber hab kein pissen prot. SCHMELZL *verl. sohn* 26ᵃ;
> hat einer nur ein bissen brot,
> begibt er den, so leid er noth. EYERING 2, 17;

vier bissen aus einer kirsche machen. PHILAND. *lugd.* 5, 307; gar zu vil auf einen bissen han. *Harnisch* 73;

> die bissen wachsen mir vor wehmut in dem munde.
> GÜNTHER ...;
> gern entbehrt ich gute bissen. GÖTHE 1, 171;
> harte bissen gibt es zu kauen,
> wir müssen erwürgen oder sie verdauen. 2, 260;
> wär es ein gefundner bissen
> einem heitern alten mann. 3, 179;
> sie kauen längst an dem schlechten bissen. 4, 360;
> (*Sc.* greift ihr an die wange). 'was fällt dir ein?
> der bissen ist für dich zu fein.' 11, 145;

ich will einen bissen essen (*wie frans.* manger un morceau). 16, 258;

> der seine schritte masz, der seine bissen wog. GOTTER 1, 315;

und warum grad diesem den bissen vorwerfen, den du dir vor dem munde abschneidest? LENZ 1, 221; hier in dem hause setzt es schmale (magere, fette) bissen; einem alle bissen zuzählen; er nahm mir den bissen aus dem munde. *man nennt die annona muricata den* sauren, *die annona squamosa den* süszen bissen. *vgl.* leckerbisse, leibbisse, mundbisse.

Mit diesem bisse *pflegt unsere sprache, gerade wie mit* tropfe (*w. m. s.*) *die verneinung zu stärken, ohne dasz dann an einen wirklichen* bissen (*oder* tropfen) *gedacht wird:* derselbige fragt kein bissen darnach, wie und was man predigen solle. LUTHER 5, 89ᵇ;

> und dachte nit ein bissen dran,
> das er in hatte tödten lan. RINGW. *tr. Eckh.* 1590. D 7ᵇ;
> lass dir nicht ein bissen grawen. L 5ᵇ. *laut. warh.* 150;
> und nichtes mehr im kleinsten bissen
> von sünden, tod und teufel wissen. E 1ᵃ;
> kehr dich nicht einen bissen dran. *laut. warh.* 143;
> welches ich nicht ein bissen acht. 132.

vgl. bissel *und* biszchen.

BISSEL, *n. buccella, offella:* besser und mehrer gute bissel wurden auf den tellern abgehoben, als man über tafel asz. *Simpl.* 2, 279; die beste bissel zurichten. 2, 476. ein bissel *bedeutet ein wenig:* es kommt auf ein bissel zeit und schweisz an, so erholt man sich wieder. GÖTHE 42, 7; und bitte dich, vater und mutter ein bissel zu laben. GÖTHE *bei Merck* 1, 84; höre, Louise, das bissel bodensatz meiner jahre, ich gäb es hin, hättest du den major nie gesehen. SCHILLER 183ᵇ. *vgl.* schleckbissel.

BISSENFISCHCHEN, *n. pisculus, an dem man nur einen bissen hat.*

BISSENWEISE, *adv. offatim, schw.* bitvis.

BISSIG, *was* beiszig, *mordax, rixosus, amarus:* nit umb der bissigen, scharpfen warheit willen leiden. FRANK *weltb. vorr.*; und wenn der rachselig lib begert des nechsten blüsts, het er nit den bissigen zan, das zu vollstrecken. *Cyrill bl.* 39; von einem bissigen, jungen weib. KIRCHHOF *wendunm.* 328ᵇ; das übergewicht seines widersprechenden, bittern, bissigen humors. GÖTHE 25, 300; in bissigem gefühl auf und abgehend. KLINGERS *theat.* 4, 147; die freude hatte ihn vormittags bissig gemacht. J. PAUL *Hesp.* 1, 49; ein bissiger satiriker. *aesth.* 1, 157; warum stellte er sich denn eben so bissig an, was fehlte ihm? ARNIM *schaub.* 2, 327. *in der Schweiz ist* bissig *räudig, krätzig.* TOBLER 54ᵃ. MAALER 69ᵃ.

BISSIGKEIT, *f.* der bissigkeit wegen bewohnt jedes von zwei rothkehlchen den halben bezirk einer stube. J. PAUL *herbstbl.* 3, 145; nicht ohne bissigkeit und schnippisches wesen. FICHTE *staatsl.* 41.

BISSINGER, *m. curiositas, lascivia, der vorwitz, die neugierde personificiert:* man findt manchen menschen, der senft, still und fridlich ist, alsbald in der bissinger zu dem schawspil füret, wird er frech, ungeschickt und ganz grausam. *Petr.* 26ᵇ. bissinger *ist gleichsam die beissende neugier, oder darf man es anders deuten? etwa der teufel, der böse geist? ahd. war* Bissinc, Pisinc *ein jetzt dunkler eigenname* (GRAFF 3, 216).

BISTEN, *sibilo vocare, s.* pisten, pst *rufen.*

BISTHUM, *n. episcopatus:* und sein bisthumb empfahe ein ander. *apost. gesch.* 1, 20; die kirchspiel oder bisthumb, darin man offentlich handelt die ampt der christenheit, als predigen, gott loben, danken, singen, teufen. LUTHER 5, 63ᵇ.

BISWEILEN, *adv. interdum, scheint erst im 16 jh. aufzukommen und* FISCHART *bietet die ersten belege:* biszweiln flucht er darzu, wann er mit der zungen stolpert. *Garg.* 162ᵃ; biszweilen auch zum mittagmal. 163ᵇ. *früher galt* beiweilen (1, 1407); *es zeugt aber für den zusammenhang des* bis *und* bei. OLEARIUS *hat es oft im pers. rosenth.* 1, 12, 15. 16. 4, 3. *pers. reiseb. s.* 553. 623. *Lokm. fab.* 29;

> denn sie kommen bisweilen herab die erde zu sehen.
> KLOPST. *Mess.* 2, 503;
> auch in dem irdischen leben
> sind bisweilen stunden des himmels. 11, 402.

ROMPLER *setzt* bisweil, *doch* STIELER 2476 bisweilen. *vgl.* zuweilen, unterweilen.

BISWURM, *m. oestrus, der* bisende *wurm. ahd.* GRAFF 3, 216. *vocab.* 1482 d 8ᵃ, *eine bremse, die ihre eier in die haut des rindviehs legt.*

BISZ, *praet. von* beiszen, *statt des mhd.* beiz, *welches auch im 16 jh. oft noch* beisz *lautet. im pl.* bissen.

BISZ, *m. morsus, gen.* bisses, *pl.* bisse, *ahd.* piz, *mhd.* biz.

1) *das beiszen:* einen bisz thun, Adam that einen bisz in den apfel; einen bisz nehmen, nam ein bisz von einem saftigen apfel. *Petr.* 15ᵇ; der bisz des hundes, der natter; von bissen der feurigen schlangen geheilet. *bienenk.* 141ᵃ; einen bisz versetzen. *Simpl.* 3, 70; einen bisz aus der faust thun. *Perus* 280; welchen knirschenden bisz in sein weichstes leben that jetzt ein böser genius. J. PAUL *Tit.* 3, 24;

> und der bisz des apfels macht dich unser. GÖTHE 14, 49;
> schlaf immerhin, weil mit geheimen bissen
> kein gram den stillen busen nagt. GOTTER 1, 174;

bisse des gewissens.

2) *die gebissene wunde:* der arzt untersuchte den bisz; man sieht immer noch den bisz auf der wange.

noch einen bisz, so ists geschehn. Götz 12, 78.

in einem feldbett haben wir geschlafen,
aus einem glas getrunken, einen bissen
getheilt. Schiller, Wall. Tod 3, 10.

BISZ, *n. frenum, gebiss, worin das pferd beisst* (MAALER 69[d]), *altn.* bitill:

> o mûter rat, wie soll ich thon,
> das ich möcht zäumen recht mein man?
> ich fürcht, wölch bisz in reisz und kratz,
> er dring darauf mit grimm und tratz.
> *mutter:* kein pessers zäumen ich befind,
> dann mit den bissen senft und lind.
> merk, den nit zwingt ein süszes bisz,
> kein anders hilft, das ist gewis.
> SCHWARZENBERG 122, 1;
>
> wend ir sie also für und für
> lon gon ohn alle zeum und bisz.
> WICKRAM *pilger* M 3.

darnach nimb eberwurz klein geschnitten, thue es in das bisz, welches sol hol sein und löchlin haben. SEUTER 9; *doch männlich braucht es* D. VON WERDER *in folgender stelle:*

> er meinte wiederumb sich auf sein pferd zu heben,
> aus furcht er aber es doch endlich unterliesz,
> indem es ihm nicht war gehorsam auf den bisz. 6, 58.
> (che troppo mal quel gli ubbidiva al morso).

BISZCHEN, *n. offula, buccella:*

> ach schenkte mir mein lieber gott
> nur einst mein liebes biszchen brot. LESSING 1, 83;

behüte gott, ich musz mir mein biszchen selbst suchen. GÖTHE 14, 85; ich erwartete immer, sie würden ihn (*den heil. Nicaise*) noch in tausend kleine biszchen zerstückeln. THÜMMELS *reise* 4, 215.

Oft aber, mit vorgesetztem artikel oder possessiv, ohne allen gedanken an bissen, um das wenige oder geringe auszudrücken. das darauf folgende subst. sollte eigentlich im gen. stehn, wird aber, wie zu wenig, in gleichem casus apponiert:

> ein schöner helfer wol, mein biszchen durchzubringen.
> GÖTHE 7, 41;

dem und einem von den Meklenburgern hatten die Franzosen ihr biszchen armut geplündert. NIEBUHR *leben* 2, 143; mustest du, der du den menschen arm genug erschufst, ihm auch brüder zugeben, die ihm das biszchen armut, das biszchen vertrauen noch raubten, das er auf dich hat? GÖTHE 16, 140;

> was ist denn nun das biszchen geld? 7, 98;
>
> sie hätt uns doch ihr biszchen geld,
> und was sie sonst besasz,
> aus löblicher gewohnheit hinterlassen. 12, 124;
>
> so lang die tasche noch
> das biszchen geld verwahrt. 11, 136;
>
> sein biszchen seit noch zu genieszen. LESSING 1, 70;

sein biszchen ehre mag immer darauf gehen; was plaudert der mann? sie werden ihn schon noch einmal lesen müssen, und wenn sie denn nun sein biszchen gedanken weghaben, wollten sie sich nicht getrauen, es mit dem siebenden theile seiner worte eben so stark und schöner vorzutragen? 6, 232; ist es ihr biszchen gesicht, worauf sie so trotzig thut? SCHILLER 203[b];

> wo man das biszchen maske
> noch allenfalls zu loben fand. 262[a];
>
> du fragst umsonst, wie hat das pack
> das biszchen streich erfahren! BÜRGER 65[a];

ei was um das biszchen strafe! GÖTHE 11, 19; es wird einem sauer gemacht, das biszchen leben und freiheit. GÖTHE 8, 9. 42, 243; wünschelrutenartig zog sich die hand darnach, mein biszchen vernunft hielt sie zurück. 23, 107; das biszchen, das ihnen von freiheit übrig bleibt. 16, 12; mit ihrem biszchen kraft und talent. 16, 91; die sich auf das biszchen adel einbildet. 16, 95; mit den übermütigen, die sich ihres biszchen kopfes überhöben. 16, 106; wie viel nützt mir nicht mein biszchen studium der natur. 27, 145; das biszchen verstand, das ihm gott schenkte. 42, 37; der glaube, die zuversicht auf das biszchen, was man ist oder sein möchte. 45, 293; mein biszchen asche würde sich im grab umkehren. CLAUDIUS 1, 66.

Ebenso häufig steht ein biszchen *für* ein wenig: geht es ein biszchen schwer. WEISZ *kl. leute* 322; um da ein biszchen zu kundschaften. HERMES *Soph. reise* 1, 653. 673;

> doch will er sich ein biszchen unnütz machen.
> GÖTHE 2, 94;
>
> ist man ein biszchen hübsch, gleich steht man jedem an.
> 7, 51;

ein biszchen bunter wirtschaftete. 7, 119; hätte gern seine häuslichkeit ein biszchen ausgeweitet. 7, 133; wollten sie nicht ein biszchen ruhen. 10, 136; meine tochter ist noch ein biszchen oben aus. 10, 136; die ersten jahre einer verbindung, wo manchmal mehr ein biszchen unmut, ein biszchen langeweile uns peinigen, als dasz es wirklich übel wäre. 10, 166; man musz ihr nur recht zureden und das ein biszchen derb. 11, 14; wenn die art und weise ein biszchen wunderlich war. 11, 30; lasz uns nur ein biszchen zur vernunft kommen. 11, 204;

> ein biszchen feuerluft, die ich bereiten werde,
> hebt uns behend von dieser erde. 12, 102;
>
> wenn eure weine nur ein biszchen besser wären. 12, 112;
>
> ei, ei, mit solchen edlen gästen
> wär es ein biszchen viel gewagt. 12, 114;
>
> ich musz ein biszchen revidieren. 12, 137;
>
> ja wenn mans nicht ein biszchen tiefer wüste. 12, 158;
>
> nur mit ein biszchen andern worten. 12, 181;
>
> ein biszchen diebsgelüst, ein biszchen rammelei. 12, 192;
>
> ein biszchen weltlicher bewegt die holden glieder. 41, 380;

amtmann: da ist nun der weg freilich ein biszchen holprig geworden. *gräfin:* sie nennen das ein wenig holprig. 15, 35; will nicht mehr ein biszchen übel, das uns das schicksal vorlegt, wiederkäuen. 16, 5; ein biszchen leichteres blut. 16, 91; da mir das herz immer ein biszchen aufgeht, wenn ich sie sehe. 16, 104; auch fängt es mir an ein biszchen verworren zu werden. 27, 178; denn schon war ein biszchen werkstatt (un poca di bottegaccia), ziegel auf ziegel, so erbärmlich aufgebaut. 35, 159; der skizzist ist immer ein biszchen übertrieben im ausdruck. 38, 88; wie wird mirs werden, wenn ich euch verlassen soll! *Mar.* ein biszchen eng, hoff ich. 42, 43; gutmütig und rechtlich, ein biszchen plündern ausgenommen. 45, 261;

> ein biszchen ruf, ein wenig ehre,
> was macht es euch für noth und pein. 47, 254;

weil die besten menschen ein biszchen misreden und heruntersetzen ihrer brüder immer gern leiden mögen. 49, 166; was will ein biszchen meinen und dichten gegen angeborne eigenheiten, lebenswege und zustände! 60, 289; du hast mich schon einmal ein biszchen ausgelacht. BETTINE *br.* 1, 324.

Das lebendige und auch der poesie gerechte biszchen *musz dennoch im höheren stil dem abstracteren* wenig *weichen, weshalb auch des amtmanns* biszchen *von der gräfin gleich in vornehmes* wenig *umgesetzt wird. aus Eugenias und Johannas munde dürfte jenes nicht erschallen. s. auch* biszlein. *die schreibung* bischen *oder gar* bisgen *ist verwerflich.*

BISZEDELMANN, *m. so nennt* VINTLER *einen edlen, der seinem stand unehre macht* (HAUPT 9, 82), *der ausdruck ist aber dunkel. vielleicht hilft ihn das schweiz.* biszmünz, *herba pedicularis, pituitaria, lauskraut* (MAALER 69[d]. 269[c]) *deuten, wie auch* lauskerl *gescholten wird.* ZARNCKE (*a. a. o.* 9, 87) *vergleicht* bisz, *scabies* (TOBLER 54) *und räudige, lausige edelleute träfen zusammen,* bisz *aber liesze sich aus* beiszen *oder* pituita *erklären.*

BISZGURRE, *cobitis fossilis, wurde schon* 1, 1402. 1403 *unter* beiszker *erklärt, die form* piszgurrn *findet sich bei* SCHMELZL *lobspr.* 92; biszgurren *bei* HOHBERG 2, 512[b] *und* HÖFER 1, 87.

BISZHAFT, *morsu factus:* solche biszhafte schäden (*vom schlag des wilden schweins*) aber sein fast durchausz unheilbar. SEBIZ 589.

BISZLEIN, *n. offula, was* biszchen: du edle, zarte welt, wie ein lieblich, niedlich biszlin bistu doch. LUTHER 3, 334; ach auf ein solch biszlin solt eim ja ein trunk schmecken. 3, 335;

> ja soltens unser weiber schmecken,
> was guter biszlin in büchsen stecken. HAUPT 3, 261;

ein biszlin über not essen. *Petr.* 97[b]; ein guts biszlin zum schlaftrunk. *Garg.* 79[b]; mit guten biszlin ihn tractiert hetten. KIRCHHOF *wendunm.* 419[a];

> wer ist begirig ihres specks,
> dem will ich bald ein biszlein schneiden. WECKHERLIN 539;
>
> mit küzlend scharfen bisselein. 775.

auch wie bisse *zur verstärkung der negation:*

> du hast mir zugeschriben kein wort,
> dann ich hab je kein biszlein ghort. AYRER 386[a].

BISZMANN, *was* biszedelmann. HAUPT 9, 83.

BISZWUNDE, *f. vulnus morsu illatum, wunde vom bisz.*

BIT, *f. mora, ahd.* pita (*nicht* pîta, *wie* GRAFF 3, 64 *ansetzt*), *mhd.* bite (BEN. 1, 175[a]), *ein seltnes wort, von dem gleich selt-*

nen beiten, *morari, exspectare* (*oben* 1, 1403). *vgl.* bitig, bitschuldig:

> der tewerlich man der bet kein pit (: nit). *Teuerd.* 92, 44;
> es hat noch bitt und zeit genug,
> noch nicht aller tag abend worn. Eyering 2, 96.

BITEBAU, *m. wird von* Fischart *im Garg.* 119b *neben dem werwolf, garausz und pilosus als ein wilder geist angeführt, aus dessen haut handschuhe geschnitten werden sollen. das wort ist aber unhochdeutsch, aus nl. quelle entnommen, in einer durch* van Hasselt *zu Kilian beigebrachten aufzählung geisterhafter wesen heiszt es*

> schim, daemons, tuimelaars, dwaallichtjes, bijtebauw,

und man erklärt bietebauw *manducus, larva, spectrum.*

BITIG, *morans, verweilend:* bist so unbitig (*eilig, festinans*). Wirsung *Cal.* g1a.

BITSCHAFT, *n. sigillum:* mit der evangelischen warheit bitschaft. *bienenk.* 245a. *s.* petschaft.

BITSCHE, *f. orcula lignea, hölzernes trinkgeschirr mit deckel, vgl. poln.* beczka, *böhm.* bečka, *fass, kufe, russ.* pivnaja botschka, *wahrscheinlich nach dem deutschen* bottich. Schm. 1, 226 *schreibt* bütsche, Adelung pütsche *für salzkufe.* bierpitsche *ein bierfasz von* 6—8 *masz.*

BITSCHEN, BITSCHELN, *fasciis involvere, im südwesten Deutschlands, schweiz.* fätschen, fätscheln, fäschen (Stald. 1, 355), bitschelekind *wickelkind,* einbitscheln, einbischeln, einbüscheln, *einwindeln, einbinden. wahrscheinlich ist* fascis *und* fascia *selbst mit* binden *verwandt.*

BITSCHULDIG, *morae obnoxius, schuldig zu warten:*

> es wartet geduttig
> unsre sel bitschuldig. Melissus *ps.* N 6a.

BITTABEND, *m. epulae ad nuptias.*

BITTBRIEF, *m. libellus supplex.*

BITTDIENST, *m., dienst um den gebeten werden muss.*

BITTE, *f. preces, petitio, goth.* bida, *ahd.* pita *und* pëta (Graff 3, 56. 57), *mhd.* bëte (Ben. 1, 171a), *nhd. aber hat* bete *nur noch beschränkte anwendung* (1, 1696).

eine bitte thun, einlegen, anbringen, stellen: ich habe noch eine kleine bitte (*zu thun*); ich that die bitte nicht vergeblich; eine bitte wagen, an einen richten; eine bitte bitten: nu bitte ich eine bitte von dir. 1 *kön.* 2, 16; ich bitte eine kleine bitte von dir. 2, 20;

> euch soll recht werden, drinnen auf der burg
> nennt eure bitte, hier ist nicht der ort. Schiller 546a;

die bitte erhören, gewähren, abschlagen, ablehnen, verschmähen, verweigern; sich der bitte weigern; die bitte erneuern, wiederholen; mit bitten bestürmen, belästigen, ermüden. *man sagte auch* die bitte geben *für* gewähren, die bitte geschieht *für* wird gewährt: der gott Israel wird dir geben deine bitte, die du von im gebeten hast. 1 *Sam.* 1, 17; er aber gab inen ire bitte. *ps.* 106, 15; o das meine bitte geschehe! *Hiob* 6, 8; Pilatus aber urteilet, das ire bitte geschehe. *Luc.* 23, 24. eine erlaubte, gerechte, verschämte bitte; inständige, flehentliche; dies ist meine erste, letzte bitte; deine bitte ist mir befehl. *Am.* wenn du mich liebst, kannst du mir wol eine bitte abschlagen? *Fr.* keine, keine, wenn sie nicht mehr ist als mein leben. Schiller 111a;

> nicht aus bitte,
> sondern, freund, aus herzenstreuen. Logau 3, 5, 48.

die sieben bitten im vaterunser; sie gehört schon in die siebente bitte, *sagt man von einer, auf welche die worte gehn,* erlöse uns vom übel. anliegen *und* wunsch *sind eine noch nicht laut gewordne stille* bitte, *doch heiszt es auch* die bitte lang mit sich umtragen. gesuch *und* begehren *sind dringender als* bitte.

BITTEL, *m. procus, freier, werber, ahd.* pitil (Graff 3, 56), *mhd.* bitel (Ben. 1, 171a), *altn.* bidill, *ein gutes, jetzt ausgestorbnes wort, das* Henisch 401 *und* Stieler 176 *noch anführen, aber mit* büttel *vermischen.*

> des glaub du böser ditel,
> ich darf nit solcher pitel. *fastn. sp.* 615, 25.

BITTEN, *rogare, goth.* bidjan, *ahd.* pittan, *mhd.* bitten, *alts.* biddian, *nnl.* bidden, *ags.* biddian, *engl.* beg *für* bed, *altn.* biddja, *schw.* bedja, *dän.* bede. *falsch ist es, wie sonst oft geschah und noch von* Adelung *aufgestellt wird, im praet.* bath *für* bat *zu schreiben. unmittelbar verwandt scheinen lat.* petere (1, 1052) *und* impetrare, *wie sich die begriffe des bittens und erlangens sonst begegnen* (*s.* betteln 1, 1729). *beide* petere *und* bitten *könnten ursprünglich die bedeutung von* procumbere, cadere ad terram *enthalten haben, und wie* petere terram *hiesz was alts.* erda sôkian, *mhd.* erde suochen, *ags.* hrusan sêcan = *zu boden fallen,* petere lectum, somnum, *ins bett fallen* (1, 1723. 1724), *das bett suchen, die federn suchen; gerade so musz auch* bitten, beten *und* betteln *von dem demütigen und armen gelten, der vor gott die knie beugt, vor dem reichen niederfällt, dessen füsze sucht* (ad ejus pedes procumbit). *das bett war das lager, worauf der müde mensch niederfällt* (1, 1722), *denn auch* nieder, nidar, *deorsum bezieht sich auf ein altes* nîþan *labi, cadere. hiernach kann sich auch* πτωχός *und goth.* bidagva (1, 1736) *aufklären und wir begreifen, warum* petere salutem fuga, *sein heil in der flucht suchen, ansuchen, nachsuchen und gesuch* (*bitte*) *gesagt wird. bedenklicher ist schon ein zusammenhang zwischen* bitten *und* binden (*altn.* binda, *praet.* batt) *und* fesseln, *gestützt auf die analogie zwischen* δέω *und* δέομαι.

1) bitten *hat immer den acc. der person, einigemal auch der sache:* so ir den vater etwas bitten werdet in meinem namen, *vulg.* si quid petieritis patrem in nomine meo. *Joh.* 16, 23; wil ich allein dieses einen jeden bitten. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 521; aber, wenn ich dich etwas bitten dürfte. Wieland 10, 75;

> erst gestern must ich ihn nothwendig etwas bitten.
> Göthe 7, 49.

doch wird in diesem etwas *der acc. undeutlich gefühlt, und wir sagen nicht:* ich bitte dich geld, brot, *wie lat.* rogo te nummum, panem. *inzwischen gestattet sich* Lohenstein das leben bitten. *Arm.* 1, 520 *und man hört auch:* eins bitte ich dich, bitte mich alles in der welt, nur das nicht. *die ältere sprache, und schon die gothische, setzte die sache in den gen.:* þishvah þei bidjiþ attan. *Joh.* 16, 23; baþ þis lëikis. *Matth.* 27, 58, *ahd.* bat thes lîchamen; odo wer ist fon iu manno, then oba bitit sin sun brôtes, ja ni gibit her imo stein. *Matth.* 7, 9; *mhd. stellen gibt* Ben. 1, 169a, *auch* Keisersb. *hat noch:* sie baten in seiner gnade. *ausg. der jud.* J 3. *nhd. gebrauchen wir statt des gen. die praep.* um: so in sein son bittet umbs brot. *Matth.* 7, 9; oder so er in bittet umb einen fisch. 7, 10; bat in umb den leib Jesu. 27, 58; er bittet dich umbs leben. *ps.* 21, 5; ich bitte dich um geduld, um verzeihung.

2) *der acc. der person kann wegbleiben, und dennoch die sache im gen. oder mit der praep.* um *stehn: mhd.* urloubes bitten, *nhd.* um urlaub bitten; da ich umb disen knaben bat. 1 *Sam.* 1, 27; und hast nicht um reichthumb, noch umb gut gebeten. 2 *chron.* 1, 11; bitten umb antwort. 1 *Macc.* 12, 18; um das wort bitten. Klinger 7, 16; darf ich um ihren namen bitten? *bei älteren schriftstellern begegnet zuweilen der gen.:* sie baten frides, musten frides bitten; sie baten herberge. Kirchhof *wendunm.* 189. *doch gilt auch der blosze acc. der sache:*

> herr, wider christenlich gesatz
> bitt ich genad und dispensatz. Schwarzenberg 126, 2;
> ich bitte nicht gnade,
> aber lasz um den tod, gottmensch erbarmer dich bitten.
> Klopstock *Mess.* 19, 110;

ich hab urlaub gebeten. Göthe 8, 92. 42, 117;

> ein zeichen bat ich, wenn ich bleiben sollte. 9, 21;
> doch schone seiner, wenn du mit ihm sprichst,
> das bitt ich eifrig. 9, 39.

oder daneben wird die person mit der praep. von *ausgedrückt:* aber eins bitte ich von dir. 2 *Sal.* 3, 13; eins bitte ich vom herrn, das hette ich gerne. *ps.* 27, 4.

> nur eines bitt ich von euch allen. Hagedorn 3, 106;
> und da er eine gunst von ihm sich bitten sollte.
> Wieland 9, 223;

nur das bitte ich mir von euch.

3) *im abhängigen satz kann* dasz *oder der inf. stehen:* bittet aber den herrn, das aufhöre solch donnern und hageln gottes. 2 *Mos.* 9, 28; bitte den herrn, das er die schlangen von uns neme. 4 *Mos.* 21, 7; sie baten in aber, das er längere zeit bei inen bliebe. *apost. gesch.* 18, 20; wir bitten dich bald zu kommen; er bat ihn das zimmer zu verlassen. Luther *entbehrt auch das* zu: so bitt ich nun für gut aufnemen. *br.* 2, 307; auch bitte ich mir eine vergebliche fürbitte zu thun in gnaden günnen. 2, 668.

4) bitten *verbindet sich mit* flehen: wer denn bittet und

flehet. 1 *kön.* 8, 38; wer denn bittet oder flehet unter allerlei menschen. 2 *chron.* 6, 29;

> zu bitten dacht ich, flehend siehst du nun,
> die dringende. GÖTHE 9, 340.

man sagt, demütig, fuszfällig, unter thränen bitten; sie bat ihn mit heiszen thränen; hoch und theuer bitten; vermanet und bat Tobiam hoch. *Tob.* 8, 22; er sprach, du hast ein hartes gebeten. 2 *kön.* 2, 10; hinter gott und vor gott bitten = aufs inständigste; ich bitte dich um alles in der welt, um gottes willen;

> wir bitten dich bei deiner kron. RINGWALD *evang.* F VII.

5) bitten *mischt sich mit* beten, *wie schon* 1, 1396 *gezeigt wurde:*

> den ganzen tag bat er sein paternoster her.
> PFEFFEL 1, 146,

für betete, *und in der kirchensprache:* laszt uns zu gott bitten! *für* beten. LUTHER *sagt aber,* bete zu gott. *ps.* 42, 9. er geht bitten = *betteln.*

6) *häufig* für einen bitten, *intercedere:* lasz in fur dich bitten. 1 *Mos.* 20, 7; bittet fur mich. 23, 8; bittet den herrn fur mich. 2 *Mos.* 8, 8; Mose bat fur das volk. 4 *Mos.* 21, 7; für einen kranken in der kirche bitten lassen. LUTHER *braucht* gegen einen *statt* bei einem bitten: das ir wollet bitten gegen meine gnädigsten herren umb guten rat. *br.* 2, 334; das die gute zwei leutlin, dafur ich gegen e. k. f. g. zu Wittemberg bat, das sie solten bekomen ein amptlin. 4, 475. ich bitt vor zorn. PHILAND. 2, 57 *meint, ich* [illegible] *vor zorn, bitte nicht zu zürnen.*

7) es ist dafür gebeten = *das* [illegible] *geschehn, unterbleiben:* o dafür ist gebeten, dasz man mirs weis macht. LESSING ...; sachte, dafür wird gebeten sein! SCHILLER 201ᵇ; dafür ist in allen kirchen gebeten.

8) bitten *für freien,* zur braut bitten (*vgl.* bittel):

> kümt witfraw her vom wüten,
> wann niemand sie wil bitten? LOGAU 3, *zug.* 6.

9) bitten = *einladen, invitare, zur theilnahme an einer handlung bitten:* zu gaste, zur kindtaufe, hochzeit, leiche bitten; auf ein glas wein, auf ein butterbrot bitten;

> welcher teufel pat dich her? HAUPT 8, 510;
> ich pin zu der sach gepeten. *fastn. sp.* 568, 1;

zog auszer denen, die der archon hatte bitten lassen, verschiedene herbei, die nicht geladen waren. WIELAND 19, 298.

10) *vor* bitte *kann das pronomen* ich *zuweilen unterbleiben* (*gramm.* 4, 218), *wenn es, fast adverbialisch, eingeschaltet wird:* reiche mir das buch, bitte; thu ihm den gefallen, bitte, bitte; *vgl. engl.* pray, pray tell me. *aber auch mit pronomen:* I pray;

> wer nahms? ich bitte sie! GÖTHE 7, 66;

und um verwunderung, in die rede einfallend, auszudrücken: ich bitte! ich bitte dich! aber ich bitte, wie konntest du dich so vergessen!

BITTEN, *n. preces:* dringendes, unausgesetztes bitten; das du erhörest das bitten und beten deines knechts. 2 *chron.* 6, 19;

> auch ich, mein vater,
> vereinige mein bitten mit dem seinen. SCHILLER 606ᵃ.

BITTENLICH, *adj. und adv., ahd.* pittantlîh (GRAFF 3, 56): bittenlich, *deprecatorie, suppliciter. vocab.* 1482 e 1ᵃ. z 2ᵃ.

BITTER, *m. petitor:* die emsigen bitter erhöret gott; ein grober, unverschämter bitter. STIELER 176. *s.* hochzeitbitter, kindtaufbitter, leichenbitter.

BITTER, *m. turdus iliacus, die weindrossel, in einigen gegenden.*

BITTER, *amarus, acerbus, goth.* baitrs, *ahd.* pitar, pittar (GRAFF 3, 88), *mhd.* bitter (BEN. 1, 176), *alts.* bittar, *nnl.* bitter, *ags.* biter, *engl.* bitter, *altn.* bitr, *schw. dän.* bitter. *unverkennbar, mit merkwürdiger abweichung der formen, von der wurzel* beiszen, *goth.* beitan *mordere, aus dessen ablaut* bait *das goth. adj.* baitrs *unmittelbar flieszt. auch gab es, mit eingeschaltetem* K, *ein ahd.* peiscar *mordax* (GRAFF 3, 232), *dem altn.* beiskr *amarus, schw.* bäsk, besk, *dän.* besk *entspricht. für amarus dauerte aber ahd. und mhd. neben* pizan, bizen *die tenuis der vorigen lautstufe in* pittar, bitter *fort, dessen* T *und* TT *also dem der übrigen dialecte begegnet (ungefähr wie ahd.* tutto, *nhd.* dutte *dem ags.* tit, *engl.* teat *zur seite steht*

und von zitze *abweicht, vgl. auch* schütten *und* schützen). *auf ähnliche weise gilt das dän.* bitter *neben* bide, *mordere, dessen part.* bidende *ganz die vorstellung von* bitter *enthält. die hochdeutsche aspiration wird sich dennoch hernach unter* bitzel *und* bitzer *geltend machen.*

Erwägung fordert endlich der auffällige verhalt von bitter *zu* πικρός, *in welches der kehllaut, nur an andrer stelle, wie in jenes* beiskr *eingetreten sein könnte. man pflegt* πικρός, *doch sehr unbefriedigend, mit* πεύκη, πίτυς (*fichte*) *und der wurzel* pug, pung *zusammen zu bringen;* πικρός *schiene, wie* μικρός, σμικρός *auf* smâhi, *altn.* smâr, *auf ein deutsches* fâh *zu führen, das in solchem sinn nirgends vorkommt. die verwandtschaft zwischen* bitter *und* πικρός, *wenn sie stattfindet, musz also besser aufgeklärt werden. albanesisch gilt* pikete, *vgl.* picken, bicken, *stechen.*

Bedeutungen von bitter.

1) *zunächst drückt es den geschmack aus, und ist, wie* sauer, *der gegensatz des* süszen: ein bitterer geschmack im munde; bitterer mund, *os amarum;* die bittere galle, gallenbitter, er hat die bittere galle gebrochen; ich sehe, das du bist voll bitter galle. *apost. gesch.* 8, 23;

> ir herz ist bitter wie ein gall. H. SACHS III. 3, 65ᵈ;

bitterer wermut; denn die lippen der huren sind süsze wie honigseim, aber hernach bitter wie wermut. *spr. Sal.* 5, 4; ire drauben sind gall, sie haben bittere beere. 5 *Mos.* 32, 32; ich aber hatte dich gepflanzt zu einem süszen weinstock, einen ganz rechtschaffen samen, wie bistu mir denn geraten zu einem bittern, wilden weinstock? *Jer.* 2, 21; *die* bittere mandel *steht der* süszen, *das* bittere bier *dem* süszen *entgegen, der* bittere trank *dem* süszen: gut getrenk ist bitter denen so es trinken (*im verfluchten land*). *Es.* 24, 9; denn gott wird uns helfen mit einem bittern trunk. *Jer.* 8, 14; der bittere kelch des leidens;

> nicht kurz sind unsere leiden,
> denn wir haben das bittre der sämtlichen jahre getrunken.
> GÖTHE 40, 289.

wie aber auch das salzige *gegensatz des* süszen *ist, heiszt es:* und solt es (*das fleisch*) mit bitter salzen essen. 2 *Mos.* 12, 8; sie kunden des wassers zu Mara nicht trinken, denn es war fast bitter. 15, 23; und der priester sol in seiner hand bitter, verflucht wasser haben. 4 *Mos.* 5, 18; quillet auch ein brunn aus einem loch süsze und bitter? *Jac.* 3, 11. *die thränen können* salzig *oder* bitter *genannt werden,* er hat bittere thränen geweint, bittere zähren vergossen. bittere arznei; was bitter ist dem mund, das ist dem herzen gesund; einen bittern schnaps, kümmel nehmen, *oder mit ausgelasznem subst. blosz* einen bittern.

2) *lebendig wird das wolgeschmacke, süsze ausgedrückt durch* 'nicht bitter'. das ist nicht bitter; der wein schmeckt nicht bitter;

> zwar die vier und zwanzig ritter
> ehren wir in allen fällen,
> doch auch fräulein sind nicht bitter,
> wenn sie sich dazwischen stellen. GÖTHE 4, 136.

3) *dann gilt* bitter, *wie* herb, *für austerus, saevus:* ein bitter mensch trachtet schaden zu thun. *spr. Sal.* 17, 11; und fand, das ein solchs weib bitterer sei denn der tod. *pred. Sal.* 7, 27; und ist kein zorn so bitter als der frauen zorn. *Sir.* 25, 22; ein bitter und schnell volk. *Habac.* 1, 6; ein bitter volk. LUTHER 3, 233; o tod, wie bitter bist du. *Sir.* 42, 1, *worüber mythol. s.* 808 *mehr zusammengestellt ist;* sein bitterster feind. *pers. baumg.* 4, 19;

> und möcht mir thun den bittern tod.
> REHHUHN *klag des a. m.* 10;
> des todes bittre pfeile. SCHILLER.

leiden darneben den bittern hunger. KIRCHHOF *mil. disc.* 116; in jenem winter herschte die bitterste kälte; sie ist ringsum, wo sie land hat, und wo die hitze oder der bittere frost es erlaubt, mit pflanzen ohne zahl besetzt. HEBELS *schatzk.* 4; sie musten jahrelang in der bittersten noth leben; in bitterer armut;

> Phyllis schlief, ein bienlein kam,
> sasz auf ihren mund und nam
> honig oder was es war,
> Corydon, dir zur gefahr:
> dann sie kam von ihr auf dich,
> gab dir einen bittren stich. LOGAU 2, 3, 83;
> ich ziehe wieder mit ins feld,
> kein weg im feld ist bitter. GÖTHE 4, 61;

Logau 2, p. 246: dass wir nicht für raubrisch maul wie bisher so bitter schreiben.

nicht der bittere schweisz der ewig drängenden arbeit.
40, 328;

zur härte fügt ihr noch den bittern hohn. SCHILLER;

sie dürfen vielmehr mich
in meiner bittern angst mit bitterm hon verlachen,
und schüttelnd ihren kopf mit spot,
auch krumme mäuler machen. WECKHERLIN 87;

es ist mein bittrer ernst; denn es ist im ernst und bitter wider zweierlei feinde. LUTHER 3, 302; denn es ist dem guten kerl gar zu bitter ernst, als dasz er spasz verstehen könnte. WIELAND *bei Merck* 2, 74;

mhd. under einander wart der bitter ernst gemischet.
Lohengr. s. 107;

mein bruder, warumb hastu also lieb die bittere einöde? *Cyrillus* 30ᵇ; musz dazu bittere wort hören. *Sirach* 29, 30; ich fühle, dasz ich bitter werde; sie machten ihm auch oft durch flämische gesichter und bittre reden einen verdrieszlichen augenblick. GÖTHE 19, 123; durch heftige, giftige und ser bittere schriften. ALBERUS *wider Witzel* G 8ᵃ; da hielten sie ein ser grosze und bittere klage. 1 *Mos.* 50, 10; da ruft der keiser mit bitterer stimme. *Aimon* e; stetigs an das bitter scheiden gedenken thet. *Galmy* 199; zum bittern andenken dieses leidwesens. *pol. stockf.* 319;

so musz man dann nur dämpfen
den rauch der bittren zeit. LOGAU 1, 8, 96;
zucker in der bittren zeit. 1, 10, 2;
ein bittres angedenken. GOTTER 2, 147;
von bittrer reu durchdrungen. 2, 153;
ein busz, die im wirt saur und bitter.
fastn. sp. 706, 10;

habt ir aber bittern neid und zank in euren herzen. *Jac.* 3, 14; er hat ein bitteres gemüt, empfindet den bittersten hasz; bittere schimpfwort, speiwort, da der Neidhart im fasz ist. MAALER 70ᶜ.

4) einem nicht das bitterste gönnen, nicht das bitterste lassen = *nicht das geringste, wie man sagt* nicht einen bissen. ADELUNG *will es darum aus* biszchen *herleiten, vielmehr aber zeigt es, dass* bitter *eben so gut als* bisse *und* biszchen *von* beiszen *abstammt.*

BITTER, *adv. amare, goth.* baitraba, πικρῶς, *ahd.* pittaro: inti ûz gangenti Petrus wiof bittaro. *Matth.* 26, 75; wenn er fort war, warf ich mir diese harte bitter vor. GOTTER 3, 27; er haszte höfe bitter. J. PAUL *Tit.* 1, 20; du redest bitter. *s.* bitterlich.

BITTERAPFEL, *m. cucumis colocynthis.*

BITTERBIER, *n.*

BITTERBÖSE, *pessimus:* so ein bitterböser teufel ists. LUTHER 3, 394ᵃ;

ist ein sehr bitterböses weib. H. SACHS V, 232ᵃ;
seht mir doch mein frommes kind!
keine bitterböse sieben
würd ihr mütterchen so lieben. BÜRGER 58ᵃ.

es heisst auch getrennt: er ist bitter und böse auf mich; er ward bitter und böse, *aufgebracht.*

BITTERDISTEL, *f. centaurea benedicta.*

BITTERECHT, *subamarus, vom birkenreis:*

ehe seinen grünen rock zeucht an,
thuts süszen saft uns geben,
und wanns den rock hat angethan,
wirds bitterecht darneben. SPANGENBERG *lustg.* 451.

BITTERERDE, *f. magnesia.*

BITTERFEIND, *infensissimus:* da nun Nicanor sich erzeigen wolte, wie bitterfeind er den jüden wäre. 2 *Macc.* 14, 39.

BITTERFISCH, *m. cyprinus amarus.*

BITTERGALLIG: dasz ers (*das pferd*) selbs vor bittergalligem zorn erstach. *Garg.* 266ᵃ.

BITTERGROLL, *m. ein von* FISCHART *im Garg. gebildeter eigenname.*

BITTERGURKE, *f. was* bitterapfel, *coloquinte.*

BITTERHERB, *acerbissimus:* ein unliebliches, bitterherbes, ja unträgliches unglück. SPANGENBERG *lustg.* 120.

BITTERHOLZ, *n. xylopia:* bei den poeten wird der weidenbaum bitterholz genennet wegen seiner bitteren rinde. SPANGENBERG *lustg.* 525.

BITTERHOLZBAUM, *m. quassia.*

BITTERKALK, *m. gelöschter kalk, dolomit.*

BITTERKALT, *frigidissimus.*

BITTERIGKEIT, *f. amaritudo:* er habe auf die schnelle bittrigkeit des zornes getrunken. *pol. stockf.* 335.

BITTERKEIT, *f. dasselbe, sowol sinnlich als abstract genommen:* also musz man des tods bitterkeit vertreiben. 1 *Sam.* 15, 32; er hat mich mit bitterkeit gesettigt und mit wermut getrenkt. *klagel. Jer.* 3, 15; ir mund ist vol fluchens und bitterkeit. *Röm.* 3, 14; alle bitterkeit und grimm und zorn und geschrei sei ferne von euch (alla baitrei jah hatis jah þvairhei jah hrôpi). *Eph.* 4, 31;

erfüllet bin ich zwar mit pein und bitterkeit.
WECKHERLIN 153;

wie lange soll ich mein leben in bitterkeit zubringen? *pers. baumg.* 3, 10; viel bitterkeiten und ungemach sind mir über das haupt gegangen. 8, 13; die bitterkeit des kriegs. BUTSCHKY *Palm.* 891; ein tropfen bitterkeit im becher der freude;

gebietet eurem wildempörten blut,
bezwingt des herzens bitterkeit. SCHILLER;

die bitterkeit des alters. GÖKINGK 3, 218; eine wahrhafte bitterkeit hatte sich in ihrem verhältnis zu Ottilien erzeugt. GÖTHE 17, 246.

BITTERKIRSCHE, *f. wilde kirsche von bitterlichem geschmack.*

BITTERKLEE, *m. menyanthes trifoliata.*

BITTERKNECHT, *m. knecht der zur hochzeit bittet:* ich schicke die köchin und den bitterknecht heraus. WEISE *unvergn. seele* 236.

BITTERKRAUT, *n. picris.*

BITTERKRESSE, *f. cardamine amara.*

BITTERLAUGE, *f. lixivium acre, scharfe, beiszende lauge:*

ihr bitterlauge plag! WECKHERLIN ...

BITTERLEID, *acerbe ferendus.* HERMES *Soph. reise* 6, 212.

BITTERLICH, *subamarus:* der apfel hat einen bitterlichen geschmack.

BITTERLICH, *adv. amare, graviter:* und ich weine und faste bitterlich. *ps.* 69, 11; laszt mich bitterlich weinen. *Es.* 22, 4; und gieng heraus und weinet bitterlich. *Matth.* 26, 75; bis es bitterlich zu weinen anfieng. GÖTHE 18, 278; sie weinte bitterlich. 20, 102; zu Innsbruck verweilten wir zwei tage, da Gretchen des ausruhens bitterlich bedurfte. NIEBUHR *leben* 3, 44; bitterlich schluchzend. BÜRGER.

BITTERLING, *m. cyprinus amarus.*

BITTERLING, *m. agaricus piperatus.*

BITTERN, 1) *amarum esse, mhd.*

sô sater kint niht ezzen mac,
sô bittert im des honges smac. FREIDANK 125, 2. BC;
dem bittert honec und süezet gift. *Renn.* 3321;
vil anders bittert und süezet. *Ls.* 1, 390;

nhd. will er dann suren, so well wir pittern.
fastn. sp. 295, 8;
und sol euch fürpasz niht mer pittern. 328, 14;
dir bitterts maul. 1210;

wenn die maus satt ist, bittert ihr das mehl. STIELER 130.

2) *amarum reddere, exacerbare, erbittern, verbittern:* welches den fürsten Autaritus so sehr bitterte, dasz er endlich in den tod des Gescons willigte. LOHENST. *Arm.* 1, 805; weil ihn aber die einäscherung der stadt Mattium heftig bitterte. 2, 1081;

dann bitterst du dein leid mit wermut. VOSS 6, 107.

BITTERSALZ, *n. sal amarum.*

BITTERSCHWER, *gravissimus:*

ist es so bitterschwer davon zu scheiden? SCHILLER 456.

BITTERSPAT, *m. picrospatum, talkspat.*

BITTERSÜSZ, *ex dulci amarus, bitter und süsz:*

den bittersüszen streit, der zartheit groben zank
begehrest du von mir beschrieben durchzulesen.
WECKHERLIN 717;

du bittersüsze du! FLEMING 642;

die starben
den bittersüszen tod von feindes hand. GÖTHE 9, 40;

o süsze wunder der liebe, die einst mein geist bezweifelte, nun strömt ihr alle in bittersüszer wollust aus meinem herzen! KLINGER 2, 353; so wie ihr jetziger brausender wunsch nach zerstreuung in jenem ihr noch fremden bittersüszen gefühle lag, das sie zu übertäuben suchte. THÜMMELS *reise* 2, 296; die empfindung der liebe kämpft mit bittersüszen sonderbarkeiten. J. PAUL *uns. loge* 1, 97; die bittersüsze mischung von liebe und mitleiden und schamröthe. *Tit.* 2, 208.

BITTERSÜSZ, *n. solanum dulcamara.*

BITTERTÄSCHIG. *die stelle ist 1, 1140 unter* bankbrüchig *ausgehoben.*

BITTERUNG, *f. exacerbatio.* STIELER 130.

BITTERWASSER, *n. aqua amara.*

BITTERWEIDE, *f. salix fragilis.*

BITTERWEIN, *m. wermutwein.*

BITTERWURZ, *f. gentiana lutea.*

BITTESSEN, *n., schmaus, zu dem eingeladen wird.*

BITTFAHRT, *f. was* betfahrt: andere nahmen sich an bittfahrt zu verrichten. PHILAND. 1, 132;

> der esel sich nit lang besan,
> er nam die bittfart mit im an. WALDIS *Es.* 4, 1.

BITTFRONE, *f. opera precario praestita.*

BITTFUHRE, *f. dasselbe, dienstfuhre:* wahrscheinlich durch bittfuhren herbeigebracht. GÖTHE 51, 162.

BITTGANG, *m. processio, ein feierlicher gang, um gott oder die heiligen um abwendung eines übels zu bitten.*

BITTGESUCH, *n. petitio, supplicatio.*

BITTHAFT, *supplex, flagitans:* das kindlich bitthafte auge. J. PAUL *flegelj.* 3, 116.

BITTHAFTIG, *dasselbe. pers. rosenth.* 7, 20.

BITTLICH, *supplex:* weil es eine demütige, bittliche schrift ist. LUTHERS *br.* 5, 623;

> der jung köng in hat abgeschlagen
> mit truts des volks bitlich fürtragen. H. SACHS III. 1, 104ᵃ;

auf mein bittlich erforschen und begehren. KIRCHHOF *disc. mil.*; auf sein bittliches ansuchen bewilliget. HIPPEL 8, 289.

BITTLICH, *adv. suppliciter:* das er dem keiser bittlich anlag. *Aimon* B1; dieweil du mich bittlich angelanget hast. ZECHENDORFER 29; bittlich begehrend. KIRCHHOF *mil. disc.* 209;

> wann ich den durst zu leschen bittlich denke. OPITZ *ps. s.* 130;
>
> o herr, ich wil
> dir bittlich geben
> in deinem tempel lob und preis. *ps. s.* 256;

bittlich ermahnen. WEISE *lust. redn.* 195; bittlich ersuchen. *Felsenb.* 4, 139. *Plesse* 1, 164. 3, 35.

> was lächelst du so bittlich her, mein theurer?
> BÜRGER 55ᵃ (*an den mond*).

BITTLIED, *n. carmen supplicatorium:* ein geistlich bittlied gezogen aus dem psalmen. MICH. VEHE 12.

BITTLOS, *cujus preces non audiuntur, unerhört:* ich handelte sträflich, wenn ich so einen angenehmen engel bittlos lassen sollte. *Salinde* 215. STALDER 1, 175 *hat* bittlos *von einem, der sich nicht abweisen läszt.*

BITTRIGKEIT, *f. amaritudo:* welcher unsägliche bittrigkeit gegen mir geschöpfet. LUTHERS *br*, 1, 518;

> bringt beides dennoch mir nichts als nur bittrigkeit.
> LOGAU 2, 6, 84;

wodurch er sich alle bittrigkeit immerdar versüszete. *pol. stockf.* 309.

BITTSCHRIFT, *f. libellus supplex.*

BITTSELIG, *voti compos, dessen bitte erhört wird, gegensatz von* bittlos: ich weisz aber, du wirst mich lassen bittselig sein. BIRKEN *Guelfis* 25; bin ich bittselig, so wiederhole mir auch deinen poetischen traum. 49; könnt ich so bittselig sein, die anmutige begebenheit zu erfahren. WEISE *überfl. ged.* 2, 275.

BITTSELIGEN, *exaudire:* so du meinst, du habest uns nit zu gehorchen als strafrichtern, so bittselige uns doch als gute freunde. BIRKEN *lorberh.* 68.

BITTSELIGKEIT, *f.* STIELER 1993.

BITTSTELLER, *m. rogator.*

BITTSTELLUNG, *f. rogatio.*

BITTUNG, *f. supplicatio:* darumb sol die fürbit nicht genzlich hinweg gelegt werden, sondern mag irer gedechtnis hinfurt, wie bisher, die christliche kirche in irer bittung oder gebet zu gott dem allmechtigen gericht und gestelt (*werden*). LUTHER 6, 328ᵇ; in keinerlei bittung oder verheiszung ir keuschheit verseren. *Bocc.* 2, 184ᵇ.

BITTWEISE, *adv. precario, in weise einer bitte, mhd.* in bete wis, in bitte wis, *daher auch noch nhd. ein adj. im gen. vorausgehn kann:* nicht demütiger bittweis, sondern gleichsam träwend (*dräuend*) begeren. ZINKGR. 22, 21. *sonst häufig* etwas bittweise begehren, *verlangen;* wir sind bittweise in unserm besitz. KANT 2, 557; auch brachte er bittweise in anregung. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 46; wenn er in Schottland aufnahme fand, so war es gewis nicht bittweise. 1, 91.

BITTWORT, *n.* BUTSCHKY *Palm.* 507.

BITZ, *m. bucca, offa, schweiz. für* bisse, *aber auch in der bedeutung von geschmack:* der käs hat einen guten bitz (STALD. 1, 176); ei bitz nam angere versorge, *einen bissen nach dem andern verschlucken.* GOTTHELF *schuldb.* 140.

BITZE, *f. pomarium, in der Wetterau und in Hessen:* daz vierteil der boume, die da licizent bitze. BÖHMERS *cod. francof. p.* 253. *a.* 1290. *noch heute heiszt die stelle bei Seckbach* 'an der bitze.' VILMAR *in der hess. zeitschr.* 4, 53. 54, *der auch noch aus heutigen feldfluren beibringt:* in der betz, in der bötz, in der bitz, im bötzegarten, im pitzenweg, auf dem bitzen, in den bitzen, im bitzengrund. WEIGAND *hat in seinen ortsnamen nichts davon, theilt aber aus ungedruckten Polgönser kirchenacten von* 1569 *mit:* drei achtel korns ewiger gulde von drei viertel lands genant bitzelland, welches wo es lieget, sprechen die benante pfechtleut, konnen sie nicht anzeigen. *glaublich ist das wort vom ahd.* pizûni, bizûnna, bizûnia (GRAFF 5, 678) *übrig, das einen gehegten, eingefriedigten ort, clausura bezeichnet, also auch einen baumgarten, vgl.* SCHM. 1, 303. *geringern schein hätte die ableitung vom roman.* pièce, pezzo, *wie man auch* stück *für* grundstück, baumstück *verwendet, vgl.* bitzeln 3.

BITZEL, *m.* 1) *papula, pustula, von* beiszen, *ätzen, brennen:* und im fall, das im (*dem pferd*) bitzel am hals auffiefen, so lasz ein härine schnur dardurch ziehen, und arznei es nit mit dem fewr, und vertreib ims auch nit, dann dise bitzel oder knopf geben ein guts anzeichen. SEUTER 38. STALDER 1, 174 *hat* bisi. 2) *titillus:* es steigt mir der bitzel auf. SCHMELLER 1, 229.

BITZELECHTIG, *beiszend:* dis wasser ist an seiner kost (*im geschmack*) dem bitzelechtigen, scharpfen essig gleich. THURNEISSER *von wassern.* 237; bitzelachtiger apfel, *säuerlicher.* STALD. 1, 176.

BITZELEIN, *n. segmen, abschnitt:* muscatnusz, muscatblüh und cardomomen, jedes ein halb loth, dann von einer citronen die bitzelein (*scheiben*). HOHBERG 3, 156ᵇ, *vgl.* SCHMELLER 1, 230.

BITZELI, *n. frustula:* es freut mich kein bitzeli = *gar nicht.* STALD. 1, 176.

BITZELN, 1) *leviter gustare.* MAALER 70ᵈ.

2) *leviter mordere:* die pfefferkörnlin bitzeln und beiszen. KEISERSB. *der has im pfeffer;* ein pfefferkörnlin bitzlet mer auf der zungen, dann ein ganze handfol magsomen. *emeis* 11ᶜ; die finger bitzeln mir, *wenn man aus heftiger kälte schnell ins warme kommt;* es bitzelt alles in mir vor zorn. SCHM. 1, 229; ein floh kitzelt und bitzelt, zitzelt und fitzelt. HOFFM. *gesellsch. lieder* 263; die scharfbeiszende und bitzelnde rute. *Simpl.* 1, 17; so brantewein bitzelt auf der zung und steigt in den kopf, das thut eine berühmte frau auch. BETTINE *br.* 1, 55.

3) *dissecare, in frusta concidere, stückeln, zerstückeln.* STALD. 1, 176.

BITZER, *amarus, findet sich in den bruchst. eines gedichts von der offenb. Joh.* (*jahrb. der berlin. ges.* 10, 165. 166):

> daz ich iz eze an minen munt
> also iz honich were,
> an minem buche waz iz bitzere;
> unde do wi denen umbe daz hemelriche sere,
> daz dunket unsen buchen bitzere.

dadurch wird die vorgetragne abkunft von bitter *aus* beiszen *unzweifelhaft. wahrscheinlich kennen auch nhd. volksmundarten dies* bitzer. *vgl. nnl.* bits, *scharf, trotzig.*

BITZLECHT, *was* bitzelechtig: sein geschmack soll lieblich und am kosten etwas saur, bitzlecht und gar nicht zusammenziehend sein. THURNEISSER *von wassern.* 109.

BITZWURZEL, *f. anemone pratensis.*

BLA, *s.* blau.

BLÄ, *s.* blee.

BLACH *für* flach *erscheint schon im ahd.* plahmâl *opus plumarium* (GRAFF 2, 715. 716), *mhd.* blachmâl. *Alex.* 493, *auszerhalb der zusammensetzung bei* HELBLING *und* BONER (BEN. 1, 195ᵇ). *das nhd. adj. verzeichnen* HENISCH 403. STIELER 190. blach angesicht, *facies plana;* bis ans meer, das im blachen felde ligt. 2 *kön.* 14, 25; ich wil verziehen auf dem blachen felde in der wüsten. 2 *Sam.* 15, 28; im blachen felde. LUTHER 3, 198;

> hingehn über das blache feld. H. SACHS III. 1, 80ᵃ;
> der dir das rothe meer in blaches feld gewandt.
> FLEMING 13 (15);

und wenn die grosze welt
auf einem blachen platz dir vor die augen stellt
ihr ungezähltes volk. 26 (25);

rückten wir mit drei haubitzen ins blache feld. *westph. Rob.* 146; ruckte der feind aus der enge ins blache feld entgegen. 194;

in blaches feld hinaus. Wieland 18, 178;
als ihm im blachen feld
ein ungeheurer thurm sich vor die augen stellt. 22, 102;
das blache gefild umher. Stolberg 1, 5.

heute wird es nur mit feld *und* gefilde, *sonst nicht gebraucht, man kann nicht sagen* die blache hand. *mehr unter* flach, *das mit* plaga, *πλάξ und πλατύς verwandt scheint.*

BLACHFELD, *n. planities:* und alles blachfeld jenseit dem Jordan bis an das meer. 5 *Mos.* 4, 49; die auf dem blachfelde wonen. 11, 30; giengen die ganze nacht uber das blachfeld. 2 *Sam.* 2, 29; dis wasser wird durchs blachfeld flieszen ins meer. *Ez.* 47, 8; und jagt sie herunter ins blachfeld. 1 *Macc.* 8, 24; lagerten sie sich auf dem blachfeld. 3, 40; morgens aber da sie ins blachfeld komen. 16, 5; gerieth er auf ein schön blachfeld. *gespenst* 229; der verlorne sohn kam freudig übers blachfeld hergesprungen. Musaeus *kinderkl.* 75;

und durch das ganze gestad und Helikes grünes blachfeld.
Voss *Il.* 2, 575;
denn du beherschest ein blachfeld. *Od.* 4, 602;
Marengos düsteres blachfeld. Platen 113;

so mag er sich von mir selbst die antwort im blachfelde holen. Tieck 8, 291.

BLACHFROST, *m. was* barfrost, *engl.* blackfrost, without rime or snow on the ground.

BLACHGEFILDE, *n. was* blachfeld:

kamen sie auszer der stadt im blachgefilde zusammen.
Voss *Od.* 24, 408;
im finstern waldgebüsch
wie im blachgefild. Göthe 11, 371;
vom phrygischen blachgefild. 41, 179.

BLACHMAL, *n. heiszt die auf dem goldhaltigen silber, wenn es in flusz geräth, schwimmende schlacke, nach* Frisch 1, 102ᶜ *argentum sine candido colore, albore quasi exstincto; wol verwandt mit dem unter* blach *angeführten ahd.* plahmâl.

BLACHMANN, *m. argentum corneum, hornerz, hornsilber.*

BLACHSTIRNIG, *fronto.* Henisch 403.

BLACK, *n. atramentum, ahd.* plah (Graff 3, 242), *die unhochdeutsche form ist erst aus dem nd. eingedrungen, auch sagt* Henisch 403 black, atramentum Saxonibus; *vocab.* 1482 z 3ᵃ *hat* placke tinte, tinta; *der teutonista* blackink *incaustum. auch isl.* blek, *schw.* bläck, *dän.* blæk *für dinte und man redet, ohne an den sinn des wortes zu denken, auch von rothem und grünem black. das engl.* black *ist ater und man sagt wol* black as ink, *braucht aber* black *nicht für* ink *selbst, doch scheint ags.* blæc *für atramentum vorzukommen. dies ags.* blæc *niger, engl.* black, *altn.* blakkr, *dän.* blak *darf mit ags.* blâc *pallidus, engl.* bleak, *ahd* pleich, *nhd.* bleich, *nnl.* bleek, *altn.* bleikr, *schw.* blek, *dän.* bleg *nicht vermischt werden, obschon die vorstellung pallidus einen übergang in fuscus und niger gestattete.* blâc *gehört zu* blîcan, *woraus sich* blæc *nicht unmittelbar leiten läszt; eher ist es mit dem nachher anzuführenden* blaken *ardere. urverwandt und bezeichnet brandschwarz, schwarzgebrannt, wie auch* äter *und αἴϑω sich berühren, vgl. unten* blau.

BLACKE, *m. scheint gleichviel mit* flecke, *macula, locus:*

der wolf den hund noch basz besach,
sprach, was schatt dir hinden im nacken?
da hast du ein kalen placken
und wol ein schrammen drei oder vier. Waldis *Es.* 1, 56.

vgl. brem. wb. 3, 325 *unter* plakke.

BLACKEN, *für* blecken, *d. i. blicken lassen?* Fischart *führt* nº 432 *ein spiel an:* Liendel, lasz dir die juppen blacken! *in anderm sinn bei* Frisch 102ᶜ blacken, *multa eaque male scribere.*

BLÄCKEN, *balare.* Maaler 71ᶜ. *s.* blähen *und* blöken.

BLACKER, *m. scriba, dintenklecker:* mancher pfeffersack, blacker und bernhäuter. Philand. 1, 195. *s.* blackerer. *wahrscheinlich ist auch bei* Weckherlin 533 *zu lesen:*

schmarotzer, blacker und bacchanten,

statt blacken.

BLACKEREI, *f. schreiberei, schmiererei:* ist euch (*den dichtern in der hölle*) die blackerei noch nicht ausgeschwitzt? Philand. 1, 469.

BLACKERER, *m. was* blacker: wie denn kaum ein land mehr bescheiszer und blackerer denn das Niderland hat. Kirchhof *wendunm.* 289ᵃ.

BLACKERT, *m. fehler, klecks:* einen blackert, plackert machen, schieszen. Flemings *t. jäger* 259.

BLACKFASZ, *n. atramentarium, dintenfasz.*

BLACKFISCH, *m. sepia, dintenfisch, engl.* blackfish.

BLACKHORN, *n. blackfasz aus horn:* was sollen die laszköpflin, die fingerhüt, die schrepfhörnlin, die plackhörner? *Garg.* 85ᵇ.

BLACKSCHEISZER, *m. scriba, scriptor, nd.* blakschiter: man nahm dahero an statt der alten soldaten lieber plackscheiszer, cammerdiener, arme edelleute, irgends vettern, schmarotzer und hungerleider, die denen, so etwas meritiert, das brot vorm maul abschnitten und fähndriche wurden. *Simpl.* 1, 60 (*ed.* 1669 plankschmeiszer); Springinsfeld wie ein bettler und ich wie ein armer plackscheiszer oder praeceptor in seinem abgeschabenen schwarzen kleide zu sehen pflegt. 2, 48; wann sie mein alt abgeschabt kleid ansahen, stieszen sie die köpfe zusammen, sagten, dieser ist gewis einer von der Schulenburg, ein alter calmeuser, plackscheiszer, schulseicher, productstreicher. Philand. *lugd.* 3, 202.

BLACKSCHEISZEREI, *f.* vornehme leute, die, wie sie es nennen, mit schulpossen sich nicht viel zu bekümmern pflegen, weil sie ihre leute haben, der plackscheiszerei abzuwarten. *Simpl.* 1, 3 (1669 *auch* plackscheiszerei).

BLACKVOGEL, *m. was* blacker: ein jeder dintenfresser will secretarius, ein jeder blackvogel edel, ehrenvest und hochgelehrt titulieret werden. Philand. 1, 66 (69); hieher mit deinen skarteken, du blackvogel! 1, 583.

BLADERGANS, *f. blateratrix:* die schnadergans, die bladergans. Uhland 572.

BLADERN, *blaterare, plaudern.*

BLAF, *ein ausruf wie* baf, *zu welchen beiden die verba* blaffen *und* baffen *sich ganz gleich verhalten:* er schleicht mit seiner büchse herum, wo sich einer zu nahe wagt, blaf liegt er. Göthe 8, 107. 42, 130.

BLAFFABILITÄT, *f. vis latrandi,* die blaffabilität unsres publici. Hamann 4, 216, *nach* Richey *s.* 435, *der* blaffabilitas *aus dem teutonista zicht. es ist auch in* Ducange 1, 697 *eingegangen.*

BLAFFEN, *latrare, nnl.* blaffen: tegen de maan blaffen, *sich fruchtlos mühen;*

fern nun blaffs und belfert mit nahendem laut. Voss 2, 38;

sie schreien über den hund 'er ist toll', wol wissend, was die jungen auf der gasse daraus folgern, und der arme hund soll gegen sie auch nicht einmal blaffen? blaffend sie nicht lügen strafen? ihnen nicht die zähne weisen? Lessing 10, 231; unser hündchen war mit seinen pfötchen und kuriosen blaffen so fröhlich. Tieck *ges. nov.* 2, 74.

BLAFFER, *m. latrator, auch ein jagdhund mit breitem maul.*

BLAFFERT, *m. monetae species.* Ducange *u.* blaffardus, *nnl.* blafferd, blafaard: ich gebe nicht den vierten theil von einem blaffert, schrie der zahnarzt. Wieland 20, 13. *bei hochdeutschen schriftstellern* blaphart, plaphart, plappert.

BLAGE, *pl.* blagen, *ein wort, das man im nordwestlichen Deutschland, in Niederhessen, am Niederrhein, durch Westfalen bis in die Niederlande scheltend und geringschätzig von kindern, zumal unartigen verwendet, vgl.* Firmenich 1, 292. 302. 318. 319. 345. 379. 386. 398. 412. 417. 422. 428. 453. Halbertsma *im overijsselschen wörterbuch hat* blage, een opgeslopen meisje, dat zich het air geeft van een groot mensch, *und* blage van een deerne, kleuter, *wie es sonst heiszt* eene stoute kleuter, een klein meisje, *in Westfalen* klüterken, *kinder.* Firmenich 1, 295. *tiefer in Norddeutschland gilt in gleichem sinn* gere, göre, *was eigentlich den zwickel am kleid, schosz, mhd.* gêre *besagt und aufs kind angewandt wird, denn gerade so ist das litt.* skwernas *rockzipfel und eine schelte für das unartige kind:* tu skwerne, *du balg! du göre! an* göre *aber mahnt das schweiz.* gorsch, gortsch. Stald. 1, 465. Tobler 234, *statt welches sonst* gof *und* göffi *vorkommt.* Stald. 1, 462. Tobler 231, *in Vorarlberg* gog; *man kann bei* gere *auch ans engl.* girl *denken. in Östreich* hanse, hansch (1, 1119. 1120), *sonst aber viel allgemeiner* balg (1, 1085. 1086), *doch kaum ist* blage *umstellung von* balg, *sondern das was im brem. wb.* 3, 325. 325 *unter* plak, plakke *steht, ein abgerissenes, abgeschnittenes, abgesetztes, angeklebtes stück, frustum, segmentum, folglich ganz die vorstellung von* gêre *und litt.* skwernas. *im teutonista*

findet sich plaggen *vestes attritae, cincinnus (? fimbria cincinnorum). lauter merkwürdige, sicher uralte und für den unterschied der stämme wichtige benennungen, das kind wird durch einen ans kleid angesetzten zwickel bezeichnet.*

BLAGEN *für* plagen, *z. b.* blagen und bemühen. *Garg.* 231[b].

BLÄGEN, *balare, s.* blähen.

BLAHBAUCH, *m. venter turgidus. Garg.* 279[b].

BLAHE, *f. linteum crassius, grobe packleinwand, mhd.* blahe. BEN. 1, 195[b]. *bei* HENISCH 403 involucrum sarcinarum, das gröbste werk ungebleicht gibt blahen, darein man die kaufmannsgüter einpacket; zeigten da ihr zerrissene fanen und paner der plagen, so über die kärch gespant waren. *Garg.* 200[a]; ein ort mit schifplagen oder segeltüchern überzogen. SPANGENB. *lustg.* 275; die kaufmansgüter werden in blaen eingeschlagen. 353; blahe oder wachsplahe, *wachsleinwand.* FRISCHLINS *nomencl.; auch die jagdtücher von grobem linnen heiszen* plahen *oder* plachen *und bei der kaiserlichen jägerei gab es* plachenknechte. *wahrscheinlich stammt dies wort geradezu aus dem lat.* plaga *jägernetz und* plagula *tuch, decke, vorhang, wie noch heute in der Wetterau hin und wieder ein fenstervorhang* die blähe *heiszt. vgl. auch* SCHMELLER 1, 236 *und* blaue.

BLÄHEN, *inflare, turgidum reddere, ahd.* plâjan plâta (GRAFF 3, 234), *mhd.* blæjen blæte (BEN. 1, 196[a]), LUTHER *schreibt* blehen, HENISCH blähen, SEB. HELDER blaen, MAALER 71[a] bläyen, *ags.* blâvan *praet.* bleov, *engl.* blow; *überbleibsel eines starken part. praet.* blahen *scheint das hernach unter* blan *aufgeführte adj. offenbar liegen* blasen, *goth.* blêsan, *ahd.* plâsan *und lat.* flare *ganz nahe. vgl.* aufblähen.

1) *intransitiv, oder ohne acc., mhd.* ein solch imbiz:

> daz niht blæte, noch enjas
> umb daz herze, der ez az. *krone* 7654;

nhd. diese speise bläht, bläht nicht; rüben blähen; blähende speisen. KANT 10, 227;

> wem auch die pösen lüft im pauch pleen. *fastn. sp.* 752, 27;
> und wem die pösen wint im pauch würden pleen. 768, 5,

d. h. blähungen machen. wie den bawren die bäuch pleen (*turgent*). *Petr.* 9[b]; es blähte ihn (*schwoll auf*) seine beste kuh, die unlängst gekalbert hatte, man sah es zu spät und konnte sie nicht retten, man muste sie metzgen. GOTTHELF *schuldb.* 211.

2) *transitiv,*

> das sie (*die rüben*) mich im pauch nit plehen. *fastn. sp.* 369, 16;

sol ein weiser man seinen bauch so blehen mit losen reden? *Hiob* 15, 2;

> o nein, der schmeichler lob bläht seinen übermut.
> HAGEDORN;
> die segel schien ein frischer wind zu blähen. WIELAND;
> da sieht man schlangen hier und nattern
> die giftgeschwollnen bauche blähn. SCHILLER ...;

von unfruchtbarem golde zu einer schnellen grösze gebläht sah man diese monarchie an einer langsamen zehrung schwinden. 906;

> doch glaube nicht, dasz mir
> der freiheit wilder trieb den busen blähe. GÖTHE 9, 140;

hoffentlich bläht ein fördernder wind ihre segel. 23, 199;

> die segel blähet schon das schif. PLATEN 166;
> als der kahn das schif erreichte, blähts die segel alsobald. 238;
> wie ein genie die backen blähn. 292.

durch den hohen über die erde geblähten nebelflor. J. PAUL *Tit.* 4, 33.

3) *am häufigsten* sich blähen, *inflari, turgere:* ein unnützer man blehet sich. *Hiob* 11, 12; die liebe blehet sich nicht (*goth.* ni ufblêsada). 1 *Cor.* 13, 4; er (*der frosch*) bläet sich aber noch basz, er ward sich zu dem drittenmal bläen. STEINHÖWEL *Es.* 41. 42; ein junger eher wonet under einer groszen herd der schwein, der bläet sich in hoffart. 58[b]; das er sich in hoffart bläde. KEISERSB. *hell. lewe* 32; derhalben sol sich unser liebe muter die heilig kirch nit blähen, das wir ire präuch einem binenkorb vergleichen. *bienenk.* 235[a]; ein mancher würde sich mit seinem erworbenen ofnen helm wie ein frosch in der laich geblähet und grosz gemachet haben. *Simpl.* 1, 9; die sich wie ein frosch an der laich blähen. 1, 270;

> wie wolt ich mich nicht blehn. GÜNTHER 530;
> hier sahe man den alten herrn sich blähn. LESSING 1, 122;
> im verfallnen palast
> bläht sich die fleckigte kröte. ZACHARIÄ 2, 40;

> zwar wissen wir, wie stolz Apoll
> mit sang und klang sich blähet. BÜRGER 9[a];
> obgleich Apollo sich voran
> mit seiner dichtkunst blähet,
> so ist doch Bacchus auch ein mann,
> der seinen vers verstehet. 117[a];
> der stumpfe bursche bläht sich,
> das steife mädchen dreht sich
> nach meiner melodie. GÖTHE 1, 26;
> wie grün der neue halm sich bläht. 4, 74;
> ich habe mich zu hoch gebläht,
> in deinen rang gehör ich nur. 12, 88;
> und die irren lichter,
> die sich mehren, die sich blähn. 12, 205;
> laszt die reichen körbe sehen,
> die sich bunt am arme blähen. 41. 24;
> wer weisz denn hier nur wo er geht und steht,
> ob unter ihm sich nicht der boden bläht? 41, 142;
> und einem segel gleich
> ihr seidner rock, so bläht im wind er sich. GÖKINGK 2, 214;
> sich mit tugendstolze blähn. GOTTER 1, 444;

ein magisches bette, das unter elektrischen blauen gardinen sich bläht. THÜMMELS *reise* 2, 72; auf dem wasser sah ich einzelne segel sich blähen. BETTINE *br.* 1, 49: *participia ohne* sich:

> die am arme seichter thoren
> blähend mit dem fächer ficht. SCHILLER 9[b];

die blähenden segel auf dem Rhein. BETTINE *br.* 1, 239.

BLÄHEN, *n. inflatio, superbia:* mit einem gewaltigen blähen und brüsten. *Simpl.* 1, 387.

BLÄHEN, *balare, blöken, vgl.* βληχή *und* βληχάομαι, *die gewöhnliche ahd. form ist* plazan, *wovon weiter unten, doch hat* GRAFF 3, 259 *auch* pleginns balantis; *nhd. beispiele lassen keinen zweifel:*

> dasselb kann niemant auszspehen,
> bisz das es in ein wigen wird plehen. *fastn. sp.* 1112;

gemsen geben ein truck durch die nasen, schreien oder plähen nicht, plerren oder wisplen wol. SEBIZ 570; der Samier schaf, welches den kirchenräuber Apollinis verriete mit blähen ungesehen. *Garg.* 75[b]; was darf es des blehens? 203[b].

BLAHENDIG, *turgidus, aufgeblasen:* als ein blahendiger, durchsichtiger, numme dogender, lantkundiger schalk und bösewicht. *schreiben* JOHANS *erzbischof zu Mainz a.* 1405 *in* FICHARDS *Wetteravia s.* 202.

BLÄHIG, *inflationem faciens:* ein köstlicher trank wider das blähige seitenstechen. HOHBERG 3. 275[a].

BLÄHUNG, *f. inflatio, flatus:* hülsenfrüchte machen leicht blähungen; an blähungen leiden; aber himmel, ists nicht genug, dasz ein paar fürstliche lungenflügel sich staaten als flughäute ansetzen und dasz ihr athem wie moussons die völker bewegt, müssen noch vollends die kranken blähungen des zufalls dazu kommen als wirbelwinde der armen staatsschiffe? J. PAUL *dämm.* 57.

BLÄKEN, *balare, s.* bloken.

BLAKEN, *nd. und nnl., und in keinem hochd. wörterbuch, wo man* blachen *zu erwarten hätte (vgl.* black), *sowol intr. ardere, uri, glühen, als tr. urere, amburere, nach der lautverschiebung* φλέγειν, φλογίζειν, *davon*

BLAKER, *m. candelabrum, wandleuchter,* plaker. FRISCH 1, 103[b]:

> längs der belasteten tafeln von zwölf wachskerzen erleuchtet,
> einer kristallenen kron und zwanzig spiegelnden blakern.
> VOSS.

BLAKERIG, *ignem, ustionem redolens, brandig, dampfig:* die suppe schmeckt blakerig, *der rauch hat hinein geschlagen.* φλογερός *liegt ganz nahe.*

BLAKERN, *urere, nnl.* blakeren, *vgl.* flackern.

BLAMENSIER, *m. nach dem franz.* blanc manger, *mhd.* BEN. 196[b]: will du machen einen blamensier. *von guter spise s.* 2; einen gestockceten blamenser machen. *s.* 24.

BLAN, *interj., euge, age, eine nur in der ersten hälfte des* 16 *jh., und bisjetzt nur im Elsasz und auf der linken seite des Oberrheins gefundne wortform, die bei* KEISERSBERG *noch voller* belan *lautet und unserm* wolan *entspricht. für* wola *galt schon ahd.* wela (GRAFF 1, 831—34) *und* wela, wola nu, wela nu *drückten euge, age aus, man braucht also* belan *nicht nothwendig vom nnl.* wel aan *zu leiten, sondern darf es als nebenform von* wolan *betrachten,* E *fällt aus wie in* blangen *für* belangen. *der wechsel des* W *und* B *ist wie in* wis *und* bis (*vorhin sp.*), *in* wase baso, Verona Bern *u. a. m.* (1, 1054). MAALER *führt diesen ausruf nicht an, sondern* 503[b] *nur* wolan,

wolan dran, wolan hui, hei, wolan nun, nun wolan; *doch* DASYPODIUS 305ᵃ *hat* blan, *hercle!* belan *liefert* KEISERSBERS *bilger in folgenden stellen:* belan, du würst verclagt vór dem konig. 23ᵇ; belan min richtum, gůt, ere, silber, gelt, acker und matten, win und korn und alles das ich hab, ich růf dich an, kum mir zu hilf in minen nöten! 23ᶜ; belan, ich wil ouch recht gon mesz horen. 24ᵃ; belan, nit verzag an got! 24ᵇ; belan, so louf uszer! 54ᵃ; belan, nun lob aber got! 86ᵈ; wenn dir einer etwas lidens zůfügt, belan, sprichstu, ich wil es liden, ich wil schwigen. 88ᵃ; belan, du hest mit dinen sünden verdient, das du soltest driszig im fegfüer sin und tolle halten. 105ᵇ; nun belan, du bist das kind. 166ᶜ. *daneben erscheint nun in demselben buch noch öfter* wolan: wolan, darnoch ist es fast, so dienen sie aber got. 41ᶜ; wolan, die barfůszer, sie dunkt ir landstrosz der regel zů steinecht und zů hert sin. 120ᵃ; wolan, nit anhin! 120ᵉ; wolan du bist uf dem weg gottes. 129ᵈ; wolan, buck dich! 130ᵃ; wolan du bist in einem geistlichen stot. 130ᶜ; wolan, incurvare, buck dich! 130ᵈ; wolan, du thůst eins. 131ᵃ; wolan min obrer hat doch mit mir dispensiert. 131ᵇ; wolan, bistu ein spiler. 131ᶜ; wol an, du wilt die zit und stund kürzen. 133ᵇ; wolan min gesell, stand uf, es ist zit, wolan mach dich uf die fart, die wil es kůl und frige ist, rum das bett! 134ᵇ; wolan, sprichestu, du seist mir. 140ᶠ; wolan, rüschberen üch! so wil ich es vols uszmachen. 144ᶜ; wolan wiltu in uber ein strofen und brennen. 145ᶜ; wenn ein junger mensch stirbet, so spricht man, wolan, das mensch ist noch so jung gewesen. 148ᵈ; wolan, du vohest an got zů dienen. 156ᶜ; wolan, du hest dich zu got gekert. 158ᵃ; wolan, du vohest an und vastest. 159ᵇ; wolan, du wilt mit crützen gon uf diser erden. 161ᶜ; wolan, wo bist du? 168ᵃ; wolan, bist du nun in dem ellend, in einem fremden land. 168ᵇ; wolan sele, wol uf, bis frölich! 169ᵇ; wolan, singen uns ouch! 169ᶜ; wolan, losz sehen, ich wil dir glouben. 176ᵃ; nun wolan, sprach er, gib mir dinen bösen mantel. 176ᵇ. *Dasz* belan *und* wolan *einerlei sind, liegt nach diesen stellen am tage; gehören aber beide* KEISERSBERG *selbst an und kam ihm bald eine, bald die andere in den mund? oder hat der herausgebende* OTHER *(im j. 1511), oder ein wechselnder setzer sei es* belan, *sei es* wolan *eingeschwärzt? in* KEISERSBERGS *übrigen werken hat sich bisher nur* wolan, *kein* belan *gezeigt. es erscheint auch weiter bei* BRANT *noch* MURNER. *später aber gilt nur verkürztes* blan, *während* wolan *nie zu* wlan *wird.* DASYPODIUS *setzt* blan, *also 1536 oder 1535. in dem frischen combist (compost, kohl) vom bapst, o. j. u. p, vielleicht noch aus den zwanziger jahren, heiszt es*

> wer er nit entlaufen,
> blan, will ich ihm ein kappen kaufen. B 3ᵃ;
> sih, er ist schon da ein gütig man,
> ich will ihn blan selbst sprechen an. C 4ᵇ;

beidemal drückt es weniger wolan *als* fürwahr *aus. vielleicht rührt dies kleine gedicht von* JACOB CAMMERLANDER *aus Mainz her, über welchen so eben* ZARNCKE *in* HAUPTS *zeitschr. bd. 10 einen lehrreichen aufsatz erscheinen läszt) er braucht die partikel* blan *mit zum beweis; dasz mehrere kleine und namenlose, oder* M. J. C. L. V. M. F. S *unterschriebne dichtungen diesen 'magister Jacob Cammerlander von Mainz, formschneider' zum verfasser haben. so findet sich im alten und neuen bruder Nolhard:*

> blan, widerrůf, es ist noch zeit;
> blan, wir wölns wider von im hören;
> blan, ich bekenn und ist mir leid;

in der alten und neuen schelmenzunft (einer dramatischen umarbeitung des murnerschen werks):

> blan auf, und mach dich uf die ban;
> blan, du bist der erst in dem danz;

im neuen, deutschen Bileamsesel:

> blan, wil sein allzeit warten wol;
> blan, wir müssen den esel trenken;
> blan, sie seind villeicht nit mer lang;
> blan, bring ir auch den habern her;

im hurenwirt:

> blan, so wol uf, die pferd seint schon gesattelt;
> blan, wider dran macht gute ros můd;

in der neuen badefart von bäpstlicher mess:

> ich hett, blan, schier ein eid geschworen;

im alten und neuen narrenschif (einer umarbeitung des brantischen):

> blan, ir herren, seind fridsam und still;'

in den alten Römern, sittlichen historien und zuchtgleichnissen:

> blan, ich wil morgen züm bild tretten:
> blan, sprach das weib, wilt du das man dir helfe;
> blan, ich hab ein mitleiden mit euch;
> blan, ich wil selbst gen hof gehen;

im dialogus vom todten schiflein: blan, lege auch hinweg dein lügen; blan, schifman, wir wöllen jetzt farn; *in der übersetzung des Corn. Nepos und Salustius:* blan, wir wöllen gan ins capitolium; blan, welcher die rechte hand vom feind bringt, der sol si haben; blan, sie thuent stets was sie gelust. *Wurden auch alle diese kleinen schriften von* CAMMERLANDER, *etwan in den zwanziger bis vierziger jahren des 16 jh. verfaszt, und war* blan *sein lieblingswort; so können gleichwol andere vor ihm (wie* KEISERSBERG) *und nach ihm sich desselben bedient haben. im büchlein 'ein new wundarznei M. Johans von Parisiis.' Frankf.* 1549. 4 *heiszt es in der vorrede:* was darf es des, ists doch kein rechtschaffen buch? blan, es mag ein stück hierinn groszes golts wert sein, darumb wird die kunst den meister loben. *in* SCHEITS *grobianus, Worms* 1551 G 4ᵛ:

> also wirstu den herren stillen,
> dasz er gleich wol darzů müsz sehen'
> und sprechen, plan, es ist geschehen.

ohne die form belan, *die allen zweifel löst, würde man ans folgende* blan *geschwollen oder an* plan *eben denken. wie auffallend aber, dasz eine von 1500—1550 am Oberrhein so gangbare partikel nachher verschwindet, und dasz selbst* FISCHART, *der dort gerade zu haus war, sie nie verwendet. einigemal scheint für* blan *fälschlich* blau *gedruckt, s.* blau 1.

BLAN, *turgidus, tumidus, aufgedunsen, geschwollen, steht für* blahen, *ahd.* plâhan (GRAFF 3, 235), *part. praet. von* blâhan *turgere. auch schreibt* TOBLER 60ᵃ *richtig* blohn, en blohna chopf, *ein aufgedunsner kopf,* STALDER 1, 186. 2, 497 *setzt* blan, blon: das kind hat einen blanen kopf, *heute in schwacher form* gebläht, aufgebläht.

BLANEN, *turgere, ahd.* plâhanên, *wovon bei N. noch* inblaheni *turgor vorkommt;* MAALER 72ᵃ *schreibt* blonen, auftriben sein als ein voll uter oder als ein gschwulst; blonende uter, gespannen und grosz von milch, *ubera tenta;* blonender, *steifer* weiberrock. *mit* blaheni *turgor vergleicht sich ags.* blegene, *pustula, engl.* blain.

BLANGEN, *was* belangen 1, 1436, *wo auch schon beispiele der gekürzten form stehen:* mich blanget, *mich verlangt;*

> das ist gůt höw,
> des ich mich fröw . . .
> und blanget wann es reifen thůt. UHLAND 604;

sie blangeten nicht halb so zum tische. GOTTHELF *schuldb.* 84.

BLANK, *albus; von* blinken, *wie* bleich *von* blichen, *ahd.* planch, *mhd.* blanc, *ags.* blonc, *engl.* blank, *nnl.* blank, *schw. dän.* blank, *ein deutsches, in die roman. sprache übergetretnes und das lat.* albus *verdrängendes wort, it.* bianco, *sp.* blanco, *port.* branco, *franz.* blanc. *wir aber unterscheiden* weisz *und* blank *so, dasz* weisz *die reine farbe, im gegensatz zu* schwarz *ausdrückt,* blank *das blinkende, glänzende, klare, gescheuerte (goth.* skeirs), *man sagt* ein weiszes gewand, *nicht* ein blankes, *aber* ein blanker spiegel, *nicht* ein weisser. *doch greifen beide wörter in einander, wie sich aus dem folgenden ergeben wird. zu bemerken ist, dasz* blank *wie* blinken *bei* DASYP. *und* MAALER *fehlen, erst* HENISCH 404 *führt sie auf, doch der nd. teutonista gibt* blank *und* blenken *an,* LUTHER *braucht* blinken, *nicht* blank. *vgl. auch* blau.

1) *alles was* blinkt *ist auch* blank. *der wein blinkt im glase und* blanker wein *ist klarer, gleichviel ob weiszer oder rother, daher unser* blanker wein *etwas anders als franz.* vin blanc, *doch siehe hernach* blankwein;

> kein sternchen war mehr blink und blank,
> als liebchens äuglein nur. BÜRGER 103ᵃ;
> da kreuzt ein fischernachen
> des mondstrahls reges blank. VOSS 5, 152;
> mein eimer (*sagt der Jordan*), der sich vor ergossen
> und brausend mit klar blankem schaum. GRYPHIUS 1, 565;

es waren dämme gebrochen und die gegend unter dem schlosse lag als ein blanker see. GÖTHE 22, 97; die wiesen stehen blank, *sind überschwemmt von wasser; die ortsnamen* Blan-

kensee, Blankenberg, Blankenstein *u. s. w. schimmern dem wandrer weit entgegen.*

2) *das gewaschene, gereinigte, geputzte heiszt vorzugsweise* blank: nun ist dein gesicht wieder blank; blanke hände, *reingewaschne;* ein blankes mädchen, *puella nitida, bene curata cute.* FRISCH 1, 103[b];

> wir waschen und blank sind wir ganz und gar. GÖTHE 12, 209;

der regen hat das pflaster blank gewaschen; die geschirre, die teller und schüsseln sind blank gerieben; in Franken wird das vieh blank gehalten.

3) *der schnee kann* weisz *oder* blank *heiszen, und man sagt* schneeweisz *wie* schneeblank; das blanke eis;

> des blanken halses schnee. GRYPHIUS 1, 612;

ebenso das pferd das weisze oder blanke:

> auf einem planken weisz zelden (*seltenden*) pferd.
> *fastn. sp.* 1411.

'sei gegrüszt blanke mueter' *läszt* GÖTHE 42, 176 *und öfter die zigeuner zu Adelheid sagen;* lilgenblanke händlin. *Garg.* 77[a].

4) *das* blanke feld *gemahnt beinahe an* blachfeld:

> das blanke feld, in dem viel helden liegen. OPITZ;
> wenn uns der kühne feind im blanken felde steht.
> FLEMING 111;
> ach hätte, werther prinz, das schwert dich hingenommen,
> da wo auf blankem feld heer gegen heer ankommen.
> GRYPHIUS 1, 331;

setzte ich über die stadtmauer weg und stellte mich ins blanke feld. WEISE *ersn.* 197; eine blanke fläche. LOHENST. *Arm.* 2, 1065.

5) metall *und* erz blinken: alles wird in blanken thalern, in blanken goldstücken ausgezahlt; ein Metzer blank. *weisth.* 2, 263 *ist ein zu Metz geprägter albus;* aspar (*türkische kleine silbermünze*) blank. *in einem vocab. von* 1429 4[a]. das blanke eisen, blanke schwert, blanke messer fuhr ihm in den leib; der blanke stahl;

> so werfet eure liebesgunst
> auf meine blanke waffen. SOLTAU 511 (*a.* 1638);

blank ziehen *heiszt die blinkende klinge entblöszen,* das schwert blank ziehen; ein kampfplatz, darauf vil gelehrte männer mit ihren federn gegen einander blank gestanden. BUTSCHKY *Palm.* 575, *gleichsam mit gezognen schwertern.*

6) *dies* blank ziehen = *blosz ziehen, entblöszen führt auf die bedeutung von* blosz *und* baar *auch für* blank. das hat seine richtigkeit, jetzt hab ichs blank. SCHILLER 192[a], *d. i. offen, unverdeckt.* ich habe kein geld, ich bin ganz blank = *geldes baar, entblöszt;* ist er denn ganz blank? HERMES *in Soph. reisen* 1, 260. mein wild rannte glücklich in den blanken betrug. SCHILLER 172, *gleichsam in den nackten, offenbaren.* ich stehe im blanken hemde, *im bloszen;* man sah das blanke knie;

> als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen,
> hat sie ihn blank und blosz am besten können zwingen.
> LOGAU 1, 2, 9;

nun wäge man alle diese wahrscheinlichkeiten gegen die blank und bloszen widersprüche ab, mit welchen man meine auslegung abfertigen wollen. LESSING 8, 225; blanke worte, *inania, mera verba;*

> für blanke majestät, und weiter nichts, verbluten,
> wer das für grosz, für schön und rührend hält, der irrt.
> BÜRGER 102[a];
> von meinem ehrenmann blieb, wann er blank und bar
> vor mir erschien, blieb, sag ich, blank und bar
> so wenig, dasz es kaum der rede würdig war. 106[b];

sehen sie, das ist blanke, bare erfahrung. 179[b]; was soll euer ganzes bares, blankes lieben? TIECK *ges. nov.* 4, 61; alles in hast und übereilung, mit 'purem blanken' guten willen. 1, 85; so findet sich denn gerade noch ein viertelstündchen nach dem andern, um diese seiten nicht ganz blank zu dir wandern zu lassen. GÖTHE *an Zelter* 763;

> denn bei den alten lieben todten
> braucht man erklärung, will man noten,
> die neuen glaubt man blank zu verstehn,
> doch ohne dollmetsch wills auch nicht gehn. 2, 245.

7) sie steht heute blank, *steht gevatter. vielleicht geputzt, im staat.*

8) *bei den gerbern,* das leder blank stoszen. *glätten.*

BLANKE, *f. in der küche ein ort, wohin man das glänzende zinn und kupfer zum prunk aufstellt. bei* FRISCH 1, 103[b] *die* blänke.

II.

BLANKE, *f. siehe* planke.

BLÄNKE, *f. ein kahler, abgetriebner platz im walde, von* blank = *blosz, baar.*

BLÄNKEN, *nitidare, mhd.* blenken, *putzen, glätten, blank machen:*

> hieraus hatte der bogenbereiter den bogen verfertigt,
> überall wol geblänkt und mit goldenem knaufe beschlagen.
> BÜRGER 213[a].

BLÄNKERN, *coruscare, besser* blinkern.

BLANKFROST, *m. was* blachfrost *und* barfrost.

BLANKSCHEIT, *n. ein stäbchen fischbein oder metall, das frauen in der schnürbrust tragen, franz.* planchette, *das man zu assimilieren trachtete:*

> ums blankscheit scherz getrieben. GÜNTHER 537.

BLANKSCHMIED, *m.* huf- und blankschmied.

BLANKSTOSZBOCK, *m. holzbock zum blänken der häute.*

BLANKSTOSZEN, *nennen die gerber das glätten der häute.*

BLANKWEIN, *n. vinum album, weiszer wein.* LUTHER 3, 55.

BLANKWEISZ, *nitide albus, glänzendweisz:* über den ganzen rücken blankweisz. SPANGENBERG *lustg.* 489.

BLANZSCHE, *f. lamina metalli, franz.* planche, *böhm.* planžet, *bei* MAALER 71[a] blantscha silbers, silber das noch nit geschlagen oder gemünzet ist, *bei* STIELER 1461 plantsche: wie Nero seiner stimme halber ein bleien blantzschen auf seiner lung sol getragen haben. MATHESIUS 42[b]. *eine andere stelle schreibt* blantzschle: vor alters hat man auf bleiene blantzschlen oder tafeln mit eisernen griffeln geschrieben. 103[a].

BLAPHART, *m. was* blaffert:

> und si tuotsz zu neun maln umb ain plaphart.
> *fastn. sp.* 304, 4, 760, 10;
> allerlei gelt an guldin und plaphart. 373, 11;
> ein plaphart oder drei. 306, 6;
> do leert ich sie den neuen plaphart. 698, 33;

ich will euch zwen plaphart an dem mal schenken. BEBELII *facet. p.* 36; der dutzer spricht, ein plaphart, der musz ich alle tage drei haben. item, sie nemen der plaphart eines tages wol hundert, wer die ihnen geben wolt. *exp. in truphis cap.* 9; gab im ein plaphart. *sch. und ernst cap.* 28; so gebet mir ein blaphart. *cap.* 299 (*ed.* 1522 *cap.* 344 so geben mir ein plaphart); du must mir sonst einen plappart für den frevel geben. FREY *garteng.* 59; für ein plappart zwibelfisch kaufen zu dreien trachten. *Garg.* 73[a], *vgl.* FRISCH 1, 103[a].

BLAPPEN, *blaterare, plappern, plaudern:* darumb auch was das herz verfacht, das blapt der mund uszer. *Cyrill* 18[a];

> nur lugen blapt. MELISSUS *ps.* R 8[b].

BLAPPERMAUL, *n. garullus.*

BLAPPERN, *was* blappen: schwetzt und blappert. KEISERSB. *bilg.* 71[a]; blapperen, bloderen. DASYP. 19[a]. SERRANUS c 4[b].

BLÄR, *n. ulcus:* säuberet die wüsten, stinkenden blär oder schäden. FORER *fischb.* 6[a]; pler, entzündete stelle, wo ein geschwür, abscess sich bildet. TOBLER 58[a]. *das nnl.* blaar, *ulcus wird aus* blader, *blatter gedeutet. vgl.* blerr.

BLAR, BLÄR, *n. ploratus:* e wüests pler afanga. TOBLER 58[a].

BLARRE, *f. bei* STIELER 185 *vulnus grave, os vulneris:* er hat eine grosze blarre über den backen bekommen. *sonst* plarre, plärre *und* flarre, *welche man nachsehe, wie auch das vorhergehende* blär.

BLARREN, *balare, rugire, die schreibung schwankt zwischen* blarren, blärren, blerren, plerren *und* blären, bleren, *nnl.* blaren: *bei* MAALER 71[a] *und* HENISCH 411 blären, die lämlin blären; TOBLER 58[a] pleren *von ziegen, lämmern, kühen, selbst katzen;* zu hant danach kam ein wolf für die thür des kitzes und zwang sein stim zugleich dem blarren der geisz. STEINHÖWEL *Es.* 38; fand man manchen, der basz das plären kond, dan ein evangelium exponieren. PLATER 37; er plarret sie an, wie ein kalb ein nüw thor. KEISERSB. *post.* 3, 46; unnütz gespei, blerren und geschrei sollen die belägerten gegen dem feind mit nichten treiben. KIRCHHOF *disc. mil.* 35; und wie die alten sich füllen, blerren und rufen, folget ihnen gleichergestalt das gesind und kinder. *wendunm.* 209[a]; die ochsen blärren hören. PHILAND. 1, 623;

> die lieder seind zu dieser zeit nit theuer,
> es blarret sie ein bauer in die leier.
> MARTIN VON KEMPE.

BLARRER, *m. balator, ein beiname:* Theodericus blarrer. *monum. zoller. n°* 192. *a.* 1261; Johannes de Mörsberg dictus

blarrer. *a.* 1304 *in* L. Schmid *urk. zu den pfalzgr. von Tübingen s.* 83. *woraus die mhd. form* blarren *folgt.*

BLARRICHT, *cicatricosus, der eine blarre, narbe im gesicht hat.* Stieler 185.

BLAS, BLÄS, BLES, *m. gen.* blasses, blesses, *macula alba in fronte equi, bovis, canis, ahd.* plas (Graff 3, 257), blasros *equus, qui albam frontem habet; wahrscheinlich ist das mhd.* blas (: glas) *bei Nith.* 17, 3 *eine figürliche anwendung; bair.* der blas. Schm. 1, 238, *schweiz.* der bläs, bles. *nnl.* bles *f.* het haar an het vorhoofd van een paard: ik greep hem bij zijne bles; hij heeft eene fraaje bles; *aber auch* kale plek aan het hoofd van een mensch; *engl.* blaze; *altn.* bles *f. und* blesi *m. lamina alba in fronte equi, schw.* bläs, hår, bildande en hvit fläck i pannan och ner öfver nosen på hästar; *dän.* blis, hvid plet i en hestes pande. bläs, bles *heiszt auch ein pferd, rind, hund mit solchem weiszen flecken auf der stirne;* seh da meinen blassen, meinen rundtraber, mein lerchle. *Garg.* 184[a]; *man sagt sprichwörtlich, um jemand zu nöthigen:* frisz blas, ist halb haber. Tobler 56[a]; er reitet ein schönen bles; *nnl.* hij rijdt met twee schoone blessen; *merkwürdig ist aber die nnl. nebenform* blaar *und* blare, *schwarze kuh mit weissem fleck,* R *für* S. *serb. und illyr.* lisa *macula alba, poln.* lysina, *böhm.* lysina, *offenbar von* lysy, lysý *kahl, und mit diesem sl. adj. hängt unser* blas, bles *nahe zusammen,* Stald. 1, 181 *hat ausdrücklich* blaszkopf *für kahlkopf, glatze,* Tobler 56[b] blaszkopf *und* blaszgrend (grind = *kopf*), *hierfür entscheidet schon eine mhd. stelle:*

> wæret ir stark als Samson was,
> ich lieʒ mich roufen, daʒ ich blas
> wurd an minem houbet. *Ls.* 1, 298.

falsch ist es zu schreiben blasz, blesz, *wodurch es mit dem naheliegenden* blasz *pallidus, bleich vermengt wird, ebenso wenig gehört es zu* bletz *macula. vgl. hernach* blasse *und* blasz.

BLAS, *m. spiritus, halitus, hauch:* hauwen dem hauwer op dem stamme sein havel af bi enem blase (*in einem zug*). *weisth.* 1, 183. *nd.* blas des levendes, *lebendiger athem. Brem. wb.* 1, 93.

BLÄSCHEN, *n. bullula, pustula, vesicula:* ein bläschen im wasser, auf der zunge, auf der haut; kleines bläschen im tisch.

BLÄSCHENKRAUT, *was* blasenkraut.

BLASE, *f. mit langem* a, *ahd.* plâsa, *mhd.* blâse, *nnl.* blaas, *schw.* blåsa.

1) *bulla,* wasserblase, luftblase: das wasser kocht und wirft blasen; das bier wirft blasen; blasen steigen auf; die kinder treiben aus strohhalm seifenblasen auf;

> mein gehirn
> treibt öfters wunderbare blasen auf,
> die schnell, wie sie entstanden sind, zerspringen.
> Schiller.

2) *pustula, papula, auf der haut;* ich habe mir blasen gebrannt; blasen ziehen; spanische fliege zieht blasen; sich blasen laufen, treten; von blut geschwellte blasen. Gryphius 1, 210.

3) *vesica,* harnblase:

> durch die plosen farn lassen. *fastn. sp.* 1158;

diser saft wascht die blas. *Garg.* 87[a]; die blase entleeren, die blas entlären. *Garg.* 232[b]; *ebenso* fischblase, gallenblase.

4) *löcher im brot, im metall oder bims heiszen* blasen.

5) *beutel zu geld, taback oder anderm gebrauch, aus der blase eines schweins gemacht. der name wird dann auf andere kapseln übertragen, z. b. papierne düten heiszen an einigen orten* blasen; bläschen von löschpapier. das heiszt freilich einen mit der dürren blasen und mit dreien erbeszen jagen. Luther 3, 249[a].

6) *blasenähnliches metallgefäsz, cucuma:* branntweinblase; die eingemauerte ofenblase.

7) *figürlich,* geizblase *wie* geizhals: wie etliche geizige blasen thun, die auf benante tage zinse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinse treiben. Luther 1, 195[a], *doch im älteren druck der schrift* vom wucher *bl.* 104 *steht:* wie etlich geitig blassen thůnd, *was auf* blasse *stirn führt.*

BLASEBALG, *m. follis, folliculus:* dort höret man in der schmittn die heisere blasbälg. *Petr.* 108[b]; er denkt nur an sich und die übrige welt ist ihm wie ein blasebalgsnagel. Göthe 36, 10.

BLASEBALGMACHER, *m.* Gryphius 1, 718.

BLASELOCH, 1) *foramen, quo tibia inflatur.* 2) *fistula in fronte balaenae, qua spirat:* aus den beiden blaselöchern, womit sentimentale wallfische sich öffentlich ausweinen in buchläden, hab er beträchtliche ströme ausgespritzt. J. Paul *Tit.* 2, 20.

BLASEMEISTER, *m.*

> zwar gibt es grosze blasemeister! Voss 5, 95.

BLASEN, *flare, goth.* blêsan, *welchem noch die reduplication* baiblôs *zugelegt werden musz, ahd.* plâsan plias, *mhd.* blâsen blies, *nnl.* blazen blies, *altn.* blâsa blês, *schw.* blåsa blåste, *dän.* blæse blæste. *im volk hört man* blus *für* blies, *wie* ful *für* fiel, *und* Claudius 3, 40 *reimt gar:*

> und zwar war das sein methodus,
> er that das horn aufs maul und blus.

ags. galt das nahverwandte blâvan bleov, *engl.* blow blew; *dem ags.* bleov *scheint aber die deutlichere, an* baiblôs *mahnende reduplicativform* blefla *vorhergegangen, die* Lye *aus einer handschrift Joh.* 20, 22 *anführt; dies merkwürdige* blefla *für* bleblâv *gleicht dem* hêht, leolc, leort *und* reord = *goth.* haihait, lailaik, lailôt, rairôd, *und wie sich* hêht, leolc, leort, reord *kürzten in* hêt, lêc, lêt, rêd, *ward aus* bleblâv *allmälich* blefla, bleov.

Nicht minder zieht hier die urverwandtschaft an. flare flavi *ist unverkennbar das ags.* blâvan bleov *und wie dies* bleov *musz auch* flavi *auf ein älteres* feflavi *zurückgehen.* blêsan *oder* plâsan *scheint, was man bisher übersehn hat, das gr.* φυσᾶν, *nemlich für* φλυσᾶν, *gerade wie wir* 1, 1814 φυγή φεύγω, fuga fugere *und* biegen *dem* flectere *und* fliehen *identisch erkannten. wahrscheinlich ist auch im litt.* pusti *und dem nd.* pusten L *zu ergänzen. da unser* blähen *dem ags.* blâvan *entspricht, haben wir beide formen,* flare = blähen *und* φυσᾶν = blasen *aufzuweisen. man erwäge den häufigen austritt des* L *in italienischen und serbischen wörtern.*

Nun zu den bedeutungen von blasen.

1) *intransitiv,* plasen oder sewsen (*sausen*), flare. *vocab.* 1482. z 3[a]; blasen, mit beiden backen; blasen, was einer von hals vermag. Maaler 70[d]; blasen, schnauben vor zorn; nichts anders denn blasen und seufzen thet (spirare et suspirare). *Bocc.* 2, 147[b]; von sich blasen = *schnarchen:* meine frau blies eben so von sich, als wie sie den abend zuvor gethan hatte. *chen eines mannes s.* 185; der wind bläset wo er wil, und du hörest sein sausen wol. *Joh.* 3, 8;

> *ahd.* ther geist ther blâsit stillo thara imo ist muatwillo.
> O. II. 12, 41;

der wind bläst sanft *oder* stark; es bläst kalt von nordosten; der mensch bläst kalt und warm (*adv.*) aus seinem munde;

> und kalt her bläst es aus dem wetterloch. Schiller ...;

das hew verdorret, die blume verwelket, denn des herrn geist bleset drein. *Es.* 40, 7; auf das kein wind uber die erden bliese. *offenb. Joh.* 7, 1; da liessest du deinen wind blasen. 2 *Mos.* 15, 10;

> der funke sprüht, die bälge blasen,
> als gälte es felsen zu verglasen. Schiller 68[a];
> dort, wo die schalmeien blasen. Göthe 7, 30;
> horch, da blies ja die post, und rasselte über den steindamm.
> Voss *Luise* 2, 50;

> wo die trompete
> zur schlacht sonst blies. Göckingk 1, 175;

es wird zum aufbruch, zum abmarsch, zur schlacht, zum rückzug geblasen; darnach liesz er wider zum alten haufen blasen. *Garg.* 266[a]; zur tafel blasen, zu tisch blasen:

> komb, zu tisch man geblasen hat.
> H. Sachs III. 1, 20. 2, 122[a]. 124[a];

zur jagd, zu pferde. *ungewöhnlich* blasen *für duften, wie spirare:*

> als in jenen dunkeln jahren
> Amor Platons schüler hiesz
> und ihm von bestaubten haaren
> keine rose duftend blies. Uz 1, 96.

2) *intr.* in etwas blasen: einem ins gesicht blasen; in die suppe blasen; einem ins ohr blasen, *ihn aufhetzen;* es ist wol ein schwere anfechtung einem jungen menschen, wenn im der teufel in sein fleisch bleset. Luther 1, 87[a]; ins feuer blasen; wenn sie (*die papisten*) aber hören könden, were inen zu raten, das sie aufhöreten ins fewer zu blasen. Lu-

zusammen blasen:
dasz wir aus süden und aus norden
zusammen geschneit und geblasen worden. Schiller, Wall. Lager 4, 327
dagegen H. Heine, Buch d. Lieder 86:
da bläst schon zur abfahrt der postillon
und bläst uns auseinander.

THER 6, 360ᵃ; bläsest du ins fünklein, so wird ein grosz feuer draus. *Sir.* 28, 14; ins horn blasen; der wächter hat schon ins horn geblasen; alle blasen in éin horn (*stimmen zusammen*); ich hab nicht gemeint, dasz zween widrige solten in éin horn blasen. PHILAND. 1, 208; sie und Schleunes bliesen in éin horn, wenigstens aus ihm éine melodie. J. PAUL *Hesp.* 4, 133. *mhd.* in den tranc blâsen. HAUPT 6, 491. 7, 176; in die kost blasen. ZARNCKES *Cato s.* 138. in die büchse blasen (*strafe geben, geld hergeben*): als ich nun brav in die büchse geblasen hatte. WEISE *kl. leute* 160. FRISCH 1, 150ᵇ *erklärt es von taschenspielern, die unwissende in eine büchse blasen lassen, aus der ihnen kohlstaub ins gesicht bläst.* blas mir in ars, ich fahr dahin. BEBEL *facet.* 96ᵃ.

3) *intr.*, mit, auf, aus etwas blasen: solt ir mit den drometen blasen uber ewr brandopfer. 4 *Mos.* 10, 10; blaset mit den posaunen. 1 *kön.* 1, 34; und sie bliesen mit der posaunen. 1, 39; zu der zeit wird man mit einer groszen posaunen blasen. *Es.* 27, 13; sie bliesen alle aus éinem horn, aus éinem loch; die jäger blasen auf dem horn; er bläst jeden abend auf der flöte.

4) *transitiv*, einen mit dem munde blasen. *kinderspiel:*

gib mir eine erbse. 'ich hab keine'.
so geh zum müller und hol dir eine. 'der gibt mir keine'.
so blas ich dich. 'so wehr ich mich'.

nun blasen sie sich einander so lange ins gesicht, bis eins auszer athem kommt und verloren hat. einen weg blasen, *vertilgen:*

und ihr anschlag ist, die ritter
Cids voran hinweg zu blasen,
ehe noch der kampf beginnt. HERDERS *Cid* 61.

der geizhals bläst mitten unter seufzern und gelübden seine seele von sich. RABENER 2, 26; welcher wind hat dich her geblasen?; magneten, die an einer stufen das eisen zu sich ziehen und auf der ander seiten von sich blasen. MATHESIUS 79ᵇ; der wind, der diesen an einem felsen zerschmettert, den andern in den hafen bläst. KLINGER 3, 235; wohin ihn auch der wind blasen möchte. 6, 247; denn so er leben sol, wird im der teufel so manchen strick legen, und so viel böses windes unter augen blasen. LUTHER 8, 312ᵇ; einem staub in die augen blasen; blos abher den staub! (*blas den st. herab*). KEISERSB. *bilg.* 98ᵃ; nestel vom messer blasen. FISCHART *spiele nᵒ* 468; kaum ist ein spielwerk fertig, so bläset er es aus der hand. LESSING 8, 470; etwas über die hand blasen. *der a. m. im T.* 167; federn in die luft blasen und sehen, wohin sie fliegen; blos ein feder! KEISERSB. *bilg.* 197ᵃ; die suppe, den kaffee kalt (*adj.*) blasen; nach einigen minuten gedachte Alban seine suppe kalt zu blasen. J. PAUL *Tit.* 1, 105.

5) *transitiv*, das horn blasen: der wächter bläst das horn;

wer bläst das streithorn? GRYPHIUS 1, 452;

blasen das widerhorn bisz auf dreiszig stimm. FRANK *weltb.* 148ᵃ; die hirten bliesen das alphorn; der wächter bläst feuer (*mit dem horn*); da soltu die posaunen lassen blasen durch alle ewer land. 3 *Mos.* 25, 9; giengen und bliesen die posaunen. *Jos.* 6, 8; lärm, allarm blasen, ein lärman blasen. MAALER 70ᵈ; trübsal blasen. *der a. mann im Tockenb.* 130. GOTTH. *schuldb.* 24; einen marsch, tanz, ein lied blasen. er bläst die flöte, das horn, die schalmei *meint, er versteht sich darauf, verschieden von* er bläst auf der flöte, auf dem horn, in die flöte, in das horn, *d. i. er bläst wirklich, man hört ihn blasen. doch schwanken, nach zeit und ort transitiver und intransitiver ausdruck. wir sagen,* der drache blies feuer, gift, *altn. hiesz es:* blês eitri, *blies um sich mit gift.*

6) *transitiv*, glas blasen, eisen blasen, *woher die redensarten:* es läszt sich nicht gleich blasen; ich will dir was blasen.

7) *vollkommen richtig sagt man* blasende instrumente = *auf denen geblasen wird.* GÖTHE 4, 200. KLINGER 2, 287. 3, 251. *vgl.* abblasen, anblasen, aufblasen, ausblasen, einblasen, wegblasen, zublasen.

BLASEN, *n. flatus, inflatio, tumor:* für dem groszen hochmütigen schwulst und blasen der gottlosen. LUTHER 3, 291ᵇ;

er lacht nur dazu,
was immermehr thu
der teufel mit blasen. LOGAU 1, 8, 25;

der orkane wildes blasen. E. VON KLEIST 1, 20;

ha, nicht linder weste blasen
wehte mich zu lieb und lust,
nein, es war des sturmes rasen. BÜRGER 122ᵃ;

das plötzliche blasen der eisspalten. J. PAUL *paling.* 1, 10;

...: es bläst durch das fenster, vom Zug. —
ja, es bläst sich nur so.

BLASENAMPFER, *m. rumex vesicarius.*

BLASENARTIG, éin löchriges, oft blusenartiges gestein. GÖTHE 51, 54.

BLASENBANDWURM, *m. eine art taenia.*

BLASENBRUCH, *m.*

BLASENENTZÜNDUNG, *f.*

BLASENERBSE, *f. cardiospermum halicacabum, herzsame, weil ihre frucht eine blase bildet.*

BLASENERDRAUCH, *m. fumaria vesicaria.*

BLASENFIEBER, *n.*

BLASENFUSZ, *m. thrips, fliege mit fuszballen wie bläschen.*

BLASENGANG, *m. gang der gallenblase.*

BLASENGRIESZ, *m. arena vesicae.*

BLASENGRÜN, *aus kreuzdornbeeren, weil man es in blasen aufbewahrt.*

BLASENGRUNDFESTE, *f. crepis vesicaria.*

BLASENHALS, *m. collum vesicae:* verstopfung dès blasenhals oder der harngenge. THURNEISSER *magna alch.* 2, 97. *auch eine röhre der branntweinblase.*

BLASENHEIDE, *f. erica physodes.*

BLASENHELM, *m. was* blasenhut.

BLASENHUT, *m. wölbung der branntweinblase, sonst* blasenkopf *oder* helm.

BLASENKÄFER, *m. die spanische fliege, weil sie blasen zieht.*

BLASENKLEE, *m. trifolium fragiferum.*

BLASENKOHL, *m. brassica vesicaria.*

BLASENKOPF, *m.* blasenhelm. *man nennt auch einen dummen menschen so.*

BLASENKRAMPF, *m. spasmus vesicae.*

BLASENKRANKHEIT, *f.*

BLASENKRAUT, *n. utricularia, eine sumpfpflanze.*

BLASENKRESSE, *m. lepidium vesicarium.*

BLASENNUSZ, *f. staphylea pinnata.*

BLASENÖFNUNG, *f.*

BLASENPERLE, *f. bulla fontinalis.*

BLASENPFLANZE, *f.*

BLASENPFLASTER, *n.*

BLASENRAUM, *m.* poren und blasenräume. HUMBOLDT *kosm.* 1, 134.

BLASENREGEN, *m. wenn* es blasen regnet, *die tropfen kreise bilden.*

BLASENRIEDGRAS, *n. carex vesicaria.*

BLASENSCHAUM, *m. spuma bullarum:*

und von der erde siedets auf
in blasenschaum. STOLBERG 14, 129.

BLASENSCHLAGADER, *f. arteria vesicae.*

BLASENSCHNITT, *m.*

BLASENSCHNUR, *f. urachus.*

BLASENSEGGE, *f. was* blasenried, *carex vesicaria.*

BLASENSTAUDE, *f. colutea frutescens.*

BLASENSTEIN, *m. calculus urinarius:* die berühmte erzählung von den drei blasensteinen. THÜMMELS *reise* 3, 286; ein keil, der nichts als die drei blasensteine der heiligen Klara von Montefalcone im kopfe hat. 4, 9, *vgl.* 155.

BLASENSTEINSÄURE, *f.*

BLASENSTICH, *m. punctio vesicae.*

BLASENSTRAUCH, *m. blasenstaude.*

BLASENTRÄGER, *m. lacerta bullaris.*

BLASENVORFALL, *m. prolapsis, hernia vesicae.*

BLASENWURM, *m. hydatis.*

BLASENWURST, *f. mettwurst in kälberblasen gestopft.*

BLASENZIEHER, *m. meloe vesicatorius.*

BLASENZINS, *m. branntweinsteuer.*

BLASENZUG, *m. clematis flammula.*

BLÄSER, *m. flans, inflans, so sagt man von einem, der die nasenlöcher aufbläst, auch von einem* ohrenbläser; *dann heiszt der wallfisch* bläser, *der magnet* bläser, *weil er die asche anzieht. üblicher sind die zusammensetzungen* flötenbläser, hornbläser, lärmbläser, trompetenbläser.

BLÄSERLEIN, *n. fistula organi, orgelpfeife:* discantbläserlein. *Garg.* 68ᵃ.

BLASEROHR, *n. ein langes rohr, wodurch man kugeln auf vögel bläst:* ferner muste ich auch i. gn. geschoss, das ist das blaserohr nebst küchlein und bolzen, sowol die nagel dazu, wenn mit dem blasrohr geschossen ward, in verwahrung haben, und wenn i. f. gn. fremde leute, so mit schossen, hatten, welcher gewann und den vogel nunter schosz, hatte

ich einen kreuzer, welches mir manchen tag 6 auch 7 weiszgroschen brachte. SCHWEINICHEN 1, 30; meine gröszte lust hatte ich an dem blaserohre. sobald ich denn aus der schule kam, so schmisz ich meine bücherchen unter die bank und nahm mein blaserohr, lief damit auf den obersten boden und schosz da entweder die leute auf der gasse mit auf die köpfe oder nach den spatzianern, oder knapste denen leuten in der nachbarschaft die schönen spiegelscheiben entzwei, und wenn sie denn klirrten, kunte ich mich recht herzlich drüber zulachen. *Schelmufsky* 1, 9.

BLASHORN, *n. buccina.* MAALER 70[a].

BLÄSHUHN, *n. fulica atra, poln.* lyska, *böhm.* lysica, *ein schwarzes wasserhuhn mit einer weiszen haut über dem schnabel. also von* bläs *macula alba. vgl.* SCHM. 1, 238.

BLÄSI, *m.* Blasius: so musz man zuvor sehen, ob Bläsi zu haus sei (*sagt der dieb, indem er seinen hut durch ein loch in den schafstall steckt*). *Simpl.* 1, 254; damit wann Bläsi an einem ort nicht zu haus wäre, er ihn am andern finden könte. 1, 413 (419). *der name bezeichnet nach* SCHMELLER 1, 238 *auch den wind, als anspielung auf* blasen, *und einen kleinen rausch.*

BLASICHT, *plenus foraminum.* KANT 8, 516.

BLÄSIG, *dasselbe:* bläsige conditorwaare. CLAUDIUS 4, v.

BLÄSLE, *n. name eines pferdes mit dem* bläs: nun hotta bläsle, heijum, das man noch ferner kum! FISCHART *groszm.* 61.

BLÄSLEIN, *n.* (*mit kurzem* ä), *vacca macula alba in fronte insignita:* man nennt kein kû blûmi, si hab denn ein bleslin, also haben die küg ouch bleslin oder zeichen, darbei man si erkennt. KEISERSB. *parad. der selen* 225[d]; wo bleslin oder flecklin sind an einer kû, die nennet man blûmi. 228[d];

> es heiszt kein kůw pläslin,
> sie hab dann ein sternlin. FRANK *spr.* 1, 16[b].

BLÄSLEIN, *n.* (*mit langem* ä), *vesicula, bullula.*

BLASSE, BLÄSSE, BLESSE, *f. frons calva, macula in fronte: nach* TOBLER 56[b] *auch ein muttermal;* nun hät der trummeter zuvor einen neulich erstochen, und auch sonst einer von adel ein (*einen*) Seckendorfer durch die blasse gestochen. GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 32; einem ros eine weisze blassen zu machen. SEUTER 4;

> und sah ein hurtigs pferd darneben,
> war an der farb ein füchslin eben,
> hat an dem kopf ein weisze blassen.
> SPRENG *Il.* 536[a];
>
> das ros . . . . hatt auf der stirne
> eine gerûndete weisze blässe, ähnlich dem monde.
> STOLBERG 12, 370.

schon mhd. im Wolfdieterich, als er mit dem heiden messer wirft, str. 1309:

> er warf im von der blasse
> zwen locke wunnesan,
> als si mit eim scharsasse
> weren geschoren hindan.

man sagt zu Ulm: das kind hat eine saure blasse, *wird bald sterben.* SCHMID *schw. wb.* 72. *man nennt auch die stirnseite eines gebäudes* blasse. SCHM. 1, 238.

BLÄSSE, *f. pallor, ganz verschieden vom vorigen und von* blasz *zu leiten:*

> da blieb voll blässe der freude
> Tabitha stehen. KLOPSTOCK *Mess.* 15, 417;
>
> und bläss umzog ihm die wangen. VOSS *Il.* 3, 35;
>
> die blässe des kummers. GOTTER 3, 56;

blässe, die endlich auf ihrem angesicht ruhen blieb. *Woldemar* 39. *vgl.* leichenblässe, todtenblässe.

BLÄSSELN, *was soll das sagen in folgender stelle?* er pimpelt, blässelt, wimmelt und wabbelt so nächtlich dahin. TIECK *nov. kr.* 2, 231.

BLASSEN, *pallere, pallescere:*

> der ist nicht alleine bleich,
> der nicht satt ist und nicht reich:
> groszes gut und stetes prassen
> macht vielmehr die leute blassen. LOGAU 2, 10, 83;
>
> was todtenasche blasset. 3, 6, 13;
>
> wo die farben nicht bald blassen. 3, 7, 31;
>
> jedermann, den Rasa siht, musz ihr eine feder lassen,
> fremde federn darf sie wol, musz für eigner blösze blassen.
> 3, 10, 70;
>
> sie blaszt. WIELAND 23, 245;
>
> weh der bogen schwindet,
> seine farben blassen. HERDER 3, 23;
>
> des tages flammenauge selber bricht
> in süszem tod, und seine farben blassen. SCHILLER 47[b];
>
> des alten königs letztes blasson. 35[a].

BLAST, *m. pl.* bläste, *flatus, ahd.* plâst (GRAFF 3, 237), *ags.* blæst, *altn.* blâstr: der blost des osterwinds. KEISERSB. *bilg.* 11[b]; empfindestu sins blosts. *das.;* der donner erschlug ein ros und wurden sonst noch vil ros und man vom blast oder dunst zu boden geschlagen. STUMPF *chron. Helv.* 711[a]; ausz einem falschen, vergebnen, thörechten won und plast, darhinder nicht ist dan ein eitler wind. FRANK *spr.* 1, 120[b]; ein voller sack můsz ein pfeifer haben, der im den plast auszlasz und die geschwulst vertreib. 2, 184[b]; wo sie den blast der sanften luft empfinden, so lassen sie sich heraus. FORER *fischb.* 134[a]; den beiszen ostwind und dergleichen starke bläst hassen sie. *das.;* die grimmen kommen ausz mancherlei ursachen, kommen sie von blästen, das verursacht das überflüssig essen und trinken. SEUTER 85; solche temperamenten gebähren leichtlich viel bläste. UFFENBACH 2, 35; in dem liesz die beurin einen blaast von ir gehen. WICKRAM *rollw.* 77 (*Mülh.* 136); es ist umb das gerücht, wie umb einen plast oder dunst. *Petr.* 130[a]; so sol man dann brauchen das braun sälbli, sanft darein gelassen oder gesprützt, und nicht dasz es ein blast gebe. WÜRZ *pract.* 35;

> so man die bläst im leib verzwingt,
> die dämpf die steigen in das haubt. SCHEIT *grob.* B 2[a];
>
> so sind wir gleich wie ein schwumm,
> mit hülen glöchert umb und umb,
> dardurch der luft tringt immerdar,
> vil dünst und blästen hin und har. REBMANN 122;
>
> nur mit eim blast zu sturzen. MELISS. *ps.* D 3[a];
>
> o süszer wind, o süszer blast. SPEE *trutzn.* 177;
>
> der wind
> blies aller bläste brast (? blast) auf unsre häupter los.
> BIRKEN *Guelfis* 27;

alles freudengelach verlummerte wie ein sackpfeifenzipfel, dem der blast entgangen. *Simpl.* 1, 119; bläste treiben. MURALT 23. 345; 1699 hat eine windlauwin durch den starken blast des daher fahrenden schneenbals drei ställe über den haufen geworfen. SCHEUCHZER 1, 160; blast im leibe. STIELER 183; blast loslassen. GOTTHELF *erz.* 1, 246; der same und wurzen in wein oder wasser getrunken vertreibt alle bläste und winde. HOHBERG 1, 551[a]; die essenz von meisterwurz zertheilet die wind und bläste der därmer. 3, 456[a]. 465[a]. *später erloschen, doch in der schweiz. und bair. volkssprache lebendig.* STALD. 1, 181. SCHM. 1, 239.

BLASTER, *n. emplastrum bei* LOHENSTEIN, *s.* pflaster.

BLASTERLING, *flatus:* indem empfûr der beurin noch ein blästerling. WICKRAM *rollw.* 77 (*Mülh.* 137).

BLÄSTIG, *was* bläsig: diese fisch sollen ein feucht, blästig, ungesund fleisch haben. FORER *fischb.* 2[a]; welcher mangel hat seinen ursprung in dem haupt ausz den unordentlichen bewegungen, welche die blästige geister in demselbigen ort des hirns erregen. UFFENBACH 2, 44; reutet die blästige geschwulst und wassersucht aus. HOHBERG 1, 528[b]. STALD. 1, 181. SCHM. 1, 239.

BLASTÜCKER, *m. nebulo, homo callidus:* ein teuscher oder blastücker. LUTHER 5, 225[b], *ein dunkler ausdruck, zu dessen deutung schwerlich das mhd.* blâsgeselle *aus* WALTH. 38, 8 *herbeigeholt werden darf. vielleicht gar fremd,* plasticus, πλάστης, *fictor.*

BLASTÜCKEREI, *f. für böse list, tücke findet sich auch im Baseler N. T. von* 1523.

BLASUNG, *f. flatus, inflatio:* bei blasung eines horns. *Felsenb.* 3, 326.

BLASZ, *pallidus, ein wort, das manche bedenken macht. zuvorderst musz auffallen, dasz der ahd. und allen schwestersprachen der entsprechende ausdruck abgeht, es gibt kein ahd.* plaz, *ags.* blät, *nl. nd.* blat; *noch mehr, das volk in der Schweiz, in Schwaben weisz nichts davon,* DASYP. *und* MAALER *haben es nicht, auch* HENISCH *führt es nicht auf, zuerst nennt es* SCHOTTELIUS *s.* 1288 *und dann* STIELER 185, FRISCH 1, 105[b]. *auch* LUTHER *bedient sich seiner nicht, gleichwol musz es schon zu seiner zeit da gewesen sein, da in folgenden, nicht von ihm selbst verdeutschten büchern zwar nicht das adj., doch ein daraus gebildetes verbum vorkommt:* so darfst du nicht erschrecken noch erblassen. *Jud.* 6, 4; erschrack er und erblasset im angesicht. 3 *Macc.* 5, 30; erblasset die königin und sank in eine ohnmacht. *st. in Esther* 3, 10. *dies* erblassen *trägt* HENISCH 910 *aus Jud.* 6, 4 *ein, ohne das adj. zu setzen. es ist also möglich beide in schriftstellern des 16 jh. noch aufzufinden, im 17 scheinen sie, wie die folgenden belege darthun, schon allgemein verbreitet.*

Mangelt ahd. plaȥ, *so bestand aber ahd.* pleiȥ *lividus, wie sich aus* pleiȥâ *livor* (GRAFF 3, 260), *folgert, und überein damit ags.* blât, *was in den anm. zu Andr. s.* 124. 125 *gezeigt wurde; da nun übergänge des* A *in* EI *vorkommen* (anti einti, angil eingil, fali feili, *gramm.* 1², 107), *so wäre auch* plaȥ *in* pleiȥ *rechtfertig.* lividus *ist fahl, also bleich, und* livor *geradezu der blasse neid.*

Hieran reiht sich eine deutliche urverwandtschaft: das sl. bljed²² *pallidus, böhm.* bledy, *serb.* blijed, *poln.* blady *entspricht lautverschoben dem ags.* blât, *ahd.* pleiȥ, *ja das schwanken zwischen* je, e *und* a *dem zwischen* ei *und* â *in unsern wörtern,* blasz *fände sich vollkommen im poln.* blady *wieder.*

Zuletzt aber erhebt sich noch ein anstosz. mhd. wurde weder bleiȥ *noch* blaȥ *aufgewiesen, bis* PFEIFFER *neulich im* JEROSCHIN *s.* 132. 133 *dafür* blas *entdeckte, und die form ist wiederholentlich durch reime sicher. im passional begegnet der ausdruck gar nicht. dies* blas *für* blaȥ *widerstrebt dem* ȥ *in* pleiȥ *wie dem* d *in* blady; *dennoch schiene es auch durch Nith.* 17, 3 *bestärkt, wo die bedeutungen bleich oder kahl einen abgezognen sinn gestatten. sinnlich genommen wäre das kahle, weiszfleckige auch bleich. nur stehn die poln. adj.* łysy *und* blady *wie* blas *und* blasz *von einander ab, es bleibt also im verhalt aller dieser formen noch einiges unaufgeklärt.*

Auszer den schon angeführten bibelstellen merke man folgende:

> klagt ihr blassen eltern nicht. FLEMING 345;
> ins erblaszte licht gebracht. GRYPHIUS 2, 11;
> der längst erblaszten völker hauf. das.;

wir sagen blasz wie der tod, todtenblasz, *böhm.* bledý gako smrt, *lat.* pallida mors; welche ihm doch so stark zuwider wäre als der blasse tod. *Felsenb.* 3, 151; ein gräszliches kriegsheer des blassen todes. ARNIM *kronenw.* 1, 162;

> das blasse reich der schatten. UZ 1, 102;
> mit der blassen gewinnsucht. ZACHARIÄ 2, 20;

jetzo da er lächelnd die stille blasse erde anblickt. J. PAUL *Hesp.* 4, 127; wie eine sonne geht das herz durch die blassen gedanken und löschet auf der bahn ein sternbild nach dem andern aus. *Tit.* 2, 169.

BLASZBLEICH, *pallidissimus, perpallidus:*

> blaszbleiche damen. GÖKINGK 3, 20.

BLASZBLÜHEND: als nach einer kurzen pause der erholung ihr verlobter diese blaszblühende rose rettete. THÜMMEL *reise* 3, 482.

BLASZEN, *balare, mit langem* a, *ahd.* plâȥan (GRAFF 3, 259), *ags.* blætan, *engl.* bleat, *mnl.* bleten (: gheten). *Rein.* 2090, *nnl.* bleeten *und* blaten. SCHMELLER 1, 238 *gibt* bläszen, DASYPOD. 17ᵈ. 306ᵃ blätzen.

BLASZGRÜN, *subviridis.*

BLASZLICH, *pallidulus:* eine volle wange, jetzt bläszlich. GÖTHE 22, 89; ihre bläszlichen wangen hatten sich mit dem schönsten rosenrothe gefärbt. 25, 357.

BLASZROTH, *ex rubro pallens:* Liane, der verschämte, blaszrothe engel. J. PAUL *Tit.* 2, 35.

BLATEISE, *f. pleuronectes platessa. s.* plateise.

BLATSCH, BLATSCHEN, *s.* PL.

BLATT, *n. folium, ahd.* plat *pl.* pletir, *mhd.* blat bleter, *ein goth.* blad *kommt nicht vor, könnte aber doch gegolten haben, wie ags.* bläd *selten erscheint, Cædm.* 61, 8 *steht der pl.*

> of þam bräd blado
> sprytan ongunnon,

auch das engl. blade *kommt wenig vor; alts.* blad *pl.* bladu; *mnl.* blat *pl.* blade, *nnl.* blad *pl.* bladen *und* bladeren, *altn.* blað, *schw. dän.* blad. LUTHER *und die meisten im* 16. 17 *jh. schrieben* blat, *im* 18 *herscht* blatt *vor.*

Die urverwandtschaft mit folium *und* φύλλον (1, 1051) *gibt noch zu bedenken, dem lat. und gr. wort mangelt der lingual-laut, welcher in* πέταλον *gelegen schiene; aber* πέταλον *steht zu* blat *nicht lautverschoben und ist deutlich das entfaltete, ausgebreitete, von* πετάννυμι, *gehört also zu unserm* feder *und* flügel, *nicht zu* blatt; *auch* πλατύς *liegt ab.* φύλλον *wird zum skr.* phull, sphull, sphut *expandere gehalten, man darf auch an* φύω, φυτόν *denken, und ward* φύλλον *aus* φθύλλον, φύτυλλον? *vgl.* ἕρπυλλον, ἀνθύλλιον, *das dakische* φθεθελά *und* πτόλις, πτόλεμος *für* πόλις, πόλεμος.

Näher tritt blatt *an das ags.* blæd *fructus und mlat.* bladum, *it.* biado, *franz.* bled, *dessen herleitung aus dem lat. pl.* ablata *bei* DIEZ 53 *wenig für sich hat, denn* abladium *bei* DUCANGE 1, 23 *ist* = bladum, *nicht die weggetragne, geerntete frucht und* abladare, abladiare *hiesz den acker besäen. dies* bladum *gleicht aber dem sl.* plod *frucht. unser* blüte, blume, blühen *stehn von* blatt *im vocal ab.*

Zwischen blatt *und* laub *unterscheiden wir so, dasz uns* blatt *das einzelne,* laub *die masse der blätter bezeichnet;* laub *ist frons = folia oder* blätter: der baum hat schönes laub = schöne blätter. *bäume und sträuche bringen* laub *hervor, kleinere pflanzen nur* blätter. *das altn.* laufblad *drückt nur folium aus, ist aber in den übrigen dialecten unüblich; vgl.* rosenblatt, rebenblatt, weinblatt *u. s. w.*

1) ein grünes, frisches, zartes, saftiges, gezacktes, geripptes, dürres, welkes blatt. der baum trägt, treibt blätter; wenn jetzt seine zweige saftig werden und bletter gewinnen (*goth.* asts þlaqus vairþiþ jah uskeinand laubôs). *Marc.* 13, 28; *alts.* bladu tôgean. *Hel.* 132, 15; *mhd.* in den ziten dô die rôsen erzeigeten manec schœne blat. *MS.* 1, 19ᵃ. die pflanze schieszt nur in die blätter, *setzt keine frucht an.* die blätter sprieszen, schlagen aus, rühren sich, rauschen, rascheln, flüstern, fallen, fliegen, dürren, welken: und denen, die von euch uber bleiben, wil ich ein feig herz machen, das sie sol ein rauschend blatt jagen. 3 *Mos.* 26, 36; der herbst naht, die blätter fallen;

> fortgeschleudert, wie das blatt vom baume
> verlier ich mich im grenzenlosen raume. SCHILLER 498ᵃ;

wiltu wider ein fliegend blat so ernst sein und ein dürren halm verfolgen? *Hiob* 13, 25; seine bletter verwelken nicht. *ps.* 1, 3; und alle sein heer wird verwelken, wie ein blat verwelket am weinstock. *Es.* 34, 4; wenn ir sein werdet wie eine eiche mit dürren blettern. 1, 30; aber die gerechten werden grunen wie ein blat, *spr. Sal.* 11, 28. die pflanze steht schon auf dem dritten blatt; wein von drei blättern *heisst den winzern eine dreijährige rebe.*

2) kein blatt vor den mund nehmen *oder* legen = *kühn, offen reden, eine sicher alte, schöne redensart, mhd.*

> der rede wil ich dehein blat
> legen für minen munt. *Wigal.* 10166;
> des wirt von mir ein blat
> gelegt vür den munt. OTTOC. 127ᵇ;

nhd. aber David feret heraus und nimpt kein blat für das maul. LUTHER 6, 165ᵃ; wöllens inen dürr heraus sagen und kein blat fürs maul nemen. *tischr.* 301ᵃ; der volle (*der wein*) nimpt kein blat fürs maul. HENISCH 407;

> ich wil kein plat fürs maul nit nemen.
> SCHMELZL *verl. son* 9ᵇ;
> und nemmt euch kein blat für den mund. AYRER 70ᵇ;
> er kunte kräftig lehren,
> er nahm kein blat fürs maul, die jüden schalt er frei.
> FLEMING 6;
> dasz wir für unser maul kein blat nicht dürfen nehmen.
> OPITZ 3, 275;

wiewol er sonsten kein blat für das maul nimpt. *poeterei* 30. *böhm.* newzal listu před hubu, před usta. JUNGM. 2, 332ᵇ. *vielleicht meint das* nehmen des blatts vor den mund *ursprünglich die gebärde des pfeifens (siehe 4), einer stellt sich an zu pfeifen, statt deutlich zu reden. pfeifen ist ihm gestattet, reden untersagt.*

3) *da die* blätter *im wachsen sich drehen und wenden, so wäre* das blatt hat sich umgewandt, *die sache hat ein anderes aussehn gewonnen; oder läszt es sich besser von dem* blatt *eines buchs verstehn? dafür spricht, dasz es heiszt,* wir wollen einmal umschlagen, *sehn, wie es auf der andern seite lautet:* so hat sich das blat umbgewendet. KIRCHHOF *wendunm.* 404ᵇ; im hui ward umbgewandt das blat. WOLGEMUT *Es.* 150; aber jetzo ist das platlein umbkehrt. *bienenk.* 171ᵃ;

> schaut wie der tod das blat verkehrt.
> D. VON CZEPKO 1660 *bei Gryphius* 2, 34;

endlich wendete sich das blatt. *Felsenb.* 1, 86; es kann kommen, eh sich das blatt oder das schwert wendet. KLOPSTOCK 8, 13;

> so geh denn und nimm dir ein adliches weib,
> das blättchen soll schrecklich sich wenden. BÜRGER 62ᵃ;
> nun wendet sich das blatt, fängst wieder an zu lieben.
> GÖTHE 7, 75;

ihr haus und familie dachten schon sie wären wieder oben drauf, das blatt aber hat sich gewendet, jetzt tausch ich

Körper und stimme leiht dem stummen gedanken die presse, (so ...) durch der jahrhunderte strom trägt ihn das redende blatt. Schiller, Spaziergang.

nicht mit dir. 30, 129; wodurch auf einmal das blatt sich umwandte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 197. *nnl.* het blaadje is omgekeerd.

4) *der jäger bricht ein* blatt *und bläst darauf die stimme des wilds nachahmend, um den hirsch oder das reh zu locken; mhd.* schiezen zem blate. Ulr. *Trist.* 550; *der hirsch* läuft auf das blatt, *wenn er diesem tone nachgeht, und wird dann* auf dem blatte erschossen, *vgl.* blatten, blätten. *dies pfeifen auf dem blatt verstehn aber alle jungen landleute:*

> nicht beneid ich den baron von Tott,
> pfeif ich auf dem blatt bei Friederiken.

5) *wie man auf blätter schrieb, heiszt auch ein einzelnes papier* blatt *und die im buch zusammengefalteten heiszen* blätter: das buch enthält 150 blätter, *also* 300 *seiten; vornen das* titelblatt, schmutzblatt. fliegendes blatt, fliegende blätter, die öffentlichen blätter, *die zeitungen. vgl.* abendblatt, morgenblatt, wochenblatt. *man sagt,* vom blatte lesen, ablesen, spielen, singen, deuten: wie man von einem jeden musicus verlange, dasz er bis auf einen gewissen grad vom blatte spielen könne, so solle auch jeder schauspieler, ja jeder wolerzogene mensch sich üben, vom blatte zu lesen, einem drama, einer erzählung sogleich ihren charakter abzugewinnen und sie mit fertigkeit vorzutragen. Göthe 19, 182; wenn wir auch die glänzendsten emendationen machen und die schwersten stellen vom blatt erklären können. Niebuhrs *leben* 2, 210. das blatt *beim lesen* umdrehen, *vertere folium, hiesz auch* umkehren, umwerfen, umschlagen, umwenden *oder blosz* kehren, werfen, *franz.* tourner, *mhd.* bleter umbewerfen. *Amis* 239; blat werfen. 253. 263. 269; halt, ker mir das blat und lis weiter. Wirsung *Cal.* G 1ᵇ; und ob schon der meist theil der weltkinder es nicht allein herlich, sondern auch vor ehrlich preiset (*zu saufen*) und die so ritter im sauforden sein hoch hebt, findet man, so das blat in gottes wort umbgeschlagen wird, vil anderst. Kirchhof *wendunm.* 9ᵃ.

6) blatt *bedeutet was* herzblatt, *diaphragma, das zwerchfell,* Henisch 407 *deutet es durch* ferch, *den sitz des lebens, und hier ist die redensart zu merken:* das blatt schosz ihm, *er ward bestürzt, aufgeregt, ahnte wichtiges (das herz stieg ihm?),* das blatt fiel ihm, *er fürchtete:* weil er aber nu sihet, das unsre kirche teglich wechst und seine pfarren werden wüst, möcht ihm das blatt auch schier fallen (*heute,* das herz in die hosen fallen). Luthers *tischr.* 171ᵃ; da war ihm das blatt geschossen. Schweinichen 1, 356; da schosz i. f. gn. das blatt, und wären diese nacht gerne fortgewesen. 2, 128; disem schosz bald das blat. *unw. doct.* 197; das herzblatt begunte mir zu schieszen. *Felsenb.* 1, 201; Elbersteinen schosz das blat sogleich. *irrgarten* 378; ihm schosz hierüber das blatt. Lohenst. *Arm.* 2, 1358; aber wie schosz mir das blatt, als ich nach einer flüchtigen bewunderung des heiligen strumpfbandes den päpstlichen ablaszbrief überlas. Thümmel *reise* 3, 202; jetzt schosz mir das blatt — ich unbesonnener! 3, 550; hier schosz mir das blatt, doch war ich nicht einfältig genug es zu leugnen. 6, 335 (10, 198). *man hört auch,* das blättchen schosz mir, *die augen giengen mir auf.* Adelung *wendet hier die bedeutung von* blättchen *an, das auch den wirbel auf dem kopf meint, der dem kinde noch offen steht und nur mit dünner haut bezogen ist,* 'das blättchen ist dem kinde geschossen oder gefallen', *sei was die ärzte siriasis nennen.* σειρίασις *aber ist sideratio, sonnenstich und wie stimmt zu dieser erklärung der ausdruck* herzblatt? blatt *scheint hier, wie in den folgenden wörtern im sinne von lamina, tabula, discus zu stehn.*

7) blatt *ist das zielblatt der schützen, die scheibe:* der eine schüszt under das blatt, der ander ob das blatt. Keisersb. *post.* 2, 38;

> so zu dem ziel schiessen die gest,
> der wejtst vom blat gewint das best.
> H. Sachs I, 544;

drewet mit treflichen worten, den eisern nagel im blad zu spalten. Luther 3, 451; und wil wehnen, es sei ein pfeil gewest und habe den nagel im blad zuschossen. *das.;* es ist nicht not, das ein guter schütz allwegen den pflock oder nagel treffe, man musz den auch einen guten schützen sein lassen, der nahe dabei oder das mehrmal ins blat scheuszt. 5, 246ᵃ; als zů einer scheiben blat und datzen, zů der wir all unser pfeil auflegen. Frank *parad.* 96. *hierzu gehört wol auch* einem das blatt stecken, *das ziel angeben:* und hette der bub einen losen bossen damit gemacht und inen das blat gesteckt, dasz sie darob irre geritten weren. Götz von Berl. *lebensb.* 102.

8) *unsere sprache benennt noch andere dünne flächen* blatt, *wie die griechische* πέταλον, *die lat.* lamina, bractea. schulterblatt, *scapula, nnl.* schouderblad, *auch steht das einfache* blatt = bug, *armus, gleichsam die schulter deckend, wie die epiglottis,* kehldeckel *und* kehlblatt, zungenblatt, *oder blosz* blatt. Gersdorf 7, *zapfe der luftröhre.* Stalder 1, 183 *erklärt* blatt: geschwulst des häutchens unter der zunge. tischblatt *ist tabula mensae, nnl.* tafelblad:

> wein flosz über dem tisch, und sie mit zierlichem finger
> zog auf dem hölzernen blatt kreise der feuchtigkeit hin.
> Göthe 1, 281.

thürblatt, *valva januae, thürflügel (wie* πέταλον *und* πτερόν *sich begegnen):* zwo thür von tennenholz, das ein igliche thür zwei blat hatte an einander hangen in iren angeln. 1 *kön.* 6, 34; und die thür hatte zwei bletter, die man auf und zu that. *Ez.* 41, 24. stichblatt, *scutula manubrii ensis, platter theil am degengefäsz zur deckung der hand gegen stich. jägern heiszt das weidmesser* blatt *und* einem das blatt schlagen, *ihm das weidmesser, die klinge geben; verschieden davon, aber auch weidmännisch ist* blatt *oder* feigenblatt *für das weibliche glied des wildes.* blatt einer säge, *lamina serrae;* blatt einer schere, *die klinge;* blatt am schlüssel, *der bart,* het blad van eenen sleutel. blatt der weberlade, *pecten textorum:* von diesem (*weberbaum*) laufen etwa drei viertel ellen lang die fäden durch das blatt in der lade sowol als durch die flügel des geschirrs. Göthe 23, 63; *andere nennen dies* blatt *auch* ried, *weil es mit rohrstiften besetzt ist.* blatt im rocke, *ora,* blatt *von zusammengenähten tüchern,* blätter *der nähterinnen.* blatt an der orgelpfeife, *messingblech auf den röhren des schnarrwerks.* setzt an den hut oben an seiner stirn das gülden blat (πέταλον) der heiligen kron. 3 *Mos.* 8, 9. blätter im gestein, *schichten, die sich zertheilen, vgl.* schieferblatt; *auch die wachsscheiben des bienenstocks heiszen* blätter. *endlich ist auch von* blätterteig *die rede, der sich in dünne scheiben blättert; man bereitete ein solches* blatt *aus eiern:* kleide das bret mit eime blat von eiern und setze das verkelin dar uf, kleide ez auch mit eime blate und laz im die oren dar uz gen und den munt und trage ez hin. *von guter spise s.* 4, *das ferkel wurde mit eiergebäck, wie mit* blättern *zugedeckt;* mache ein blat von eiern und zuteile daz .. wint daz blat zusamene und machez naz von eierteige und legez in siedenz smalz und bach ez harte u. s. w. *das. s.* 11. *In allen diesen ausdrücken gewährt* blatt, *auf verschiedne weise, die vorstellung eines sich entfaltenden, schlieszenden, deckenden blattes und man braucht dabei nicht aufs it.* piatto, *franz.* plat *zurück zu gehn, obgleich sie mitunter können eingewirkt haben.*

9) *am glaublichsten scheint solcher einflusz bei* blatt *für teller, schüssel, catinus, wiewol auch ihnen die gestalt eines blattes verliehen, oder frucht und butter auf groszen blättern getragen wird:* ein grosz blat klein gesotner fisch. H. Sachs V, 395ᵃ; kandel und zinblat (*kanne und zinnerne schüssel*). III. 3, 29ᵈ; dasz, ob sie schon alles ir mus verkocht haben, sie doch alzeit noch das beste blatt in der hand behalten. *bienenk.* 193ᵇ, *wo doch auch das gröszte blatt von kohl oder gemüse gemeint sein kann. gewöhnlich aber steht hier das f.* blatte, *was m. s.*

BLATT UND BLOSZ, *purus putus, pure pute, wofür üblicher* blutt und blosz, *was m. s.* der zweck soll nichts anders sein, als blat und blosz garantiam einander zu leisten. Leibnitz 187.

BLATTÄHNLICH, *foliaceus:* die blattähnlichsten cotyledonen. Göthe 58, 27.

BLATTÄHNLICHKEIT, *f.* Göthe 58, 47.

BLATTAUGE, *n. oculus, gemma folii.*

BLATTBEIL, *was* breitbeil.

BLATTBEZEICHNUNG, *f. durch zahlen oder buchstaben.*

BLATTBLEI, *n. blei in dünnen blättern.*

BLÄTTCHEN, *n. foliolum, nach verschiednen bedeutungen des blatts:* hui, dasz sich das blätchen umkehrt, ich werde fürste und du wirst narr. Weise *erzn.* 228; mir ist übel mitgespielt in denen goldenen blättchens. Göthe 33, 269. *s.* blättlein.

BLATTE, *f.* 1) *lanx, patina, catinus, s.* blatt 9. zwo groszer blatten voll. Keisersb. *bilg.* 211ᵃ; ein hübsches knäblin, das greif in die blatten, wie denn die kinder thund aus einfeltigkeit und asz daraus. *sch. und ernst cap.* 22 (*ed.* 1522 *cap.*

257); die blatten raumen (*schüssel leeren*): der gut mann hett sein herzliche freud damit, wann er also gutherzig sah die blatten raumen und die becher schaumen. *Garg.* 82ᵃ. *man sagt auch,* raum die blatten, putz die blatten! *apage!*

2) *calvitium, kahle stelle:* die blatten scheren. *in beiden bedeutungen zieht man heute vor zu schreiben* platte.

BLATTEN, BLÄTTEN, 1) *auf dem blatt pfeifen,* einem rehbock blätten, *mhd.*

> ze blaten er begunde,
> do si wâren in dem walde,
> eg kam gevarn ûf sie ein rêch. Ulr. *Trist.* 551.

2) *folia decerpere:* die geisz blattet den strauch; den kohl blatten, *abblatten;*

> dorte stehen feiste rinder:
> in der weide bis an bauch,
> hier sind ziegen, so nichts minder
> blaten ümm den fetten strauch. Fleming 420 (416);
> bei freudigem gesang wird dort ein winzer blatten.
> J. E. Schlegel 4, 154;

sie blattet eben ein maulbeerlaub. Musaeus *kinderkl.* 26.

BLATTER, *f. pustula, papula, eigentlich* bulla, *blase, ahd.* plâtara (Graff 3, 235), *mhd.* blâter (Ben. 1, 203ᵃ), *ags.* blædre *vesica, und mit gekürztem vocal* bläddre, *wie engl.* bladder, *altn.* blaðra, bleðra, *schw.* blädra, *dän.* blære, *nnl.* blaar. *wurzel* blâhen, blâvan, *flare. gilt uns heute nicht mehr für wasser- oder luftblase, nur für die hautblase,* hitzblatter: es ist mir eine blatter im gesicht ausgefahren; *zumal aber gilt der pl.* blattern, kindsblattern *für variolae:* das kind hat die blattern, bekommt die blattern, die blattern zeigen sich, brechen aus, stecken an, werden geimpft, stehen gut, sind gutartig, heilen ab; die blattern wüten im dorf; das kind starb an den blattern;

> der doctor sieht es ganz genau
> dasz sich die blattern offenbaren. Gellert 1, 130.

schwarze blattern, pestblattern: da furen auf böse schwarze blattern, beide an menschen und an vieh. 2 *Mos.* 9, 10;

> geh blatter dieses hofs! Gryphius 1, 406;

so wil ich ein christ werden. 'die kirche bedankt sich für die blattern des heidenthums.' Schiller 176ᵇ. *im 16 jh. steht* blatter *noch oft für vesica:* kame si gewis nicht heim, si hette dann achterlei weine getrunken und versûcht, und zum minsten zwen gût grosz krûg des besten ein in die blater, den andern in die hand gefasset. Wirsung *Cal.* H 2ᵃ; wann man ein wildes schwein fangt, das den harn noch nit gelassen, so nimb die blatter sampt dem harn, henk sie auf einen trucknen ort. Seuter 262; calciniere und lege den weinstein in eine rinds oder säuplater. Sebiz 395; das setzt sich in regionibus vesicae an, zwischen nieren und der blateren. Paracelsus 1, 304ᵇ; sie (*die fische*) haben lungen, nieren, blatern, hoden. Forer 86ᵇ; an die seil heften sie viel aufgeblasener geiszheut als blatern. 88ᵇ; er hab blattern (*blasen*) an den füszen gangen. Frey *garteng.* 85; der sagitarius tröwet ihnen (*den pilgern*) blatern an den fersen (Rabelais: les menace des mules aux talons, *frostbeulen*) und wölf zwischen den beinen. Fischart *groszm.* 95; als er (*der götze im ofen*) anfieng brinnen, gab er wüest grosz blattern, namlich die ölfarben. Plater 37;

> jo, thâts dir in der blatter wee,
> so wölt ich tanzen dester mee. Kolrosz A 4.

in Baiern und Schwaben bedeutet blatter *fortwährend auch vesica* (Schm. 1, 240); indem mir mein lebtage keine harte arbeit meine hände mit blattern (*blasen*) beschweret. *Pierot* 2, 185.

BLÄTTERABDRUCK, *m. abdruck von blättern auf stein und papier.*

BLATTERANSATZ, *m. epiphysis papulae.*

BLÄTTERANSATZ, *m. epiphysis, incrementum foliorum.*

BLATTERBECH, *n.* gestoszen grüenspon, blatterbech, alaun. Seuter 246.

BLATTERBLETZIG, *papulis notatus:* mit den blaterbletzigen, aussetzigen, weiszschupigen, im holzsequester ligenden und erfaulenden lobsmärtlern. *Garg.* 61ᵃ. *vgl.* blatterholz.

BLÄTTERBLUME, *f. phyllanthus.*

BLÄTTERCHEN, *n. papula:* sie entdeckte unter ihrem linken auge ein kleines fast unmerkliches blätterchen. Rabener 5, 83;

> kein blätterchen fuhr auf, die musche must es decken.
> Zachariä.

BLÄTTERERDE, *f. blätteriges, essigsaures mittelsalz.*

BLÄTTERERZ, *n. minera argenti foliacea.*

BLATTERFLECHTE, *f. lichen pustulatus, schwarzgesprengte flechte.*

BLÄTTERFOLGE, *f. suite de peintures:* Prestel arbeitet unermüdet an einer schönen blätterfolge der ruinen von Deutschland. *deutsch. merkur* 1803. 2, 72.

BLÄTTERGEBÄCK, *n. opus pistorium foliatum. auch* blättergebackenes.

BLÄTTERGELB, *grüngelb, wie abfallende blätter.*

BLÄTTERGESTALT, *f. figura folii:* dasz dieser blattstil eine neigung habe, sich in blättergestalt zu verwandeln. Göthe 58, 30.

BLATTERGIFT, *n. virus variolarum.*

BLÄTTERGLUT, *f. splendor foliorum:* die rothe blätterglut des laubholzes. J. Paul *Fibel* 70.

BLATTERGRUBE, *f. nota variolarum, blatternarbe.*

BLATTERGRUBIG, *narbig.*

BLÄTTERHEER, *n.* Brockes 1, 277.

BLATTERHOLZ, *n. guajacum sanctum.*

BLÄTTERICHT, *foliosus:* auch die tücher bläterich werden. *reichspol. ordn.* 1530. 28, 1; der teig ist blättericht; blätterichter schatten.

BLATTERIG, *pustulis affectus:* es lag ein armer blateriger mann an der sonnen. *sch. und ernst cap.* 9; darein man die blaterigen leut legt. Frank *weltb.* 211ᵃ.

BLÄTTERIG, *foliosus. s.* breitblätterig, groszblätterig *u. s. w.*

BLATTERISCH, *was* blatterig: blatterisch, rufisch, schebisch. Paracelsus 1, 577ᵃ.

BLÄTTERKAMM, *m. mytilus hyotis, hahnenkamm, eine muschel.*

BLÄTTERKNOSPE, *f. gemma foliifera.*

BLÄTTERKOHL, *m. brassica oleracea.*

BLÄTTERKOHLE, *f. carbo foliaceus.*

BLÄTTERKÖRPER, *m.* indianische feigen trieben ihre groszen fetten blätterkörper. Göthe 28, 10.

BLATTERKRANK, *variolis laborans.*

BLATTERKRAUT, *n. anemone hepatica, zieht blasen.*

BLÄTTERKRAUT, *n. ranunculus acris.*

BLATTERKUCHEN, *m. chama lazarus.*

BLÄTTERLAST, *f.* Brockes 5, 73.

BLÄTTERLEIN, *n. pustula,* Dasypodius *erklärt* parodontis ein bläterlin am zanfleisch. 171ᵃ; der herr sehe, dasz er aus einen kleinem blätterlein nicht einen krebs mache. Gryphius 1, 900.

BLÄTTERLOS, *foliis nudatus, laublos:*

> ein blätterloser lindengang. Gotter 1, 78.

BLÄTTERMAGEN, *m. omasus, bei wiederkäuern, der dritte magen, psalter, das buch, tausendfach.*

BLATTERMASE, *f. was* blattergrube, *narbe.*

BLATTERMASIG, *blatternarbig:* o was blattermasige und gezeichnete leute würde man nicht aller orten und enden finden. *Simpl.* 1, 382 (376).

BLÄTTERMASSE, *f. copia foliorum.*

BLATTERN, *blaterare, was* bladern: wie bistu denn so küne, Emser, das du sagen darfest, dieser schriftlich sinn sei tödlich, blätterst einher, selbs nicht wissend was du sagest, es sei besser ein fabel Virgilii zu lesen, denn solchen sinn der schrift. Luther 1, 378ᵃ.

BLATTERN, *laborare variolis,* Stieler 184 *führt folgende redensarten an:* es blattert sich in der stadt; es sind wenig menschen, die nicht einmal blattern; man siehts ihm an, dasz er stark geblattert hat;

> die jüngern (*töchter*) haben noch nicht geblattert.
> Günther 909;

wenn die schafe nicht blattern sollen, so gebe man ihnen weiszen senf. Hohberg 3, 257ᵃ.

BLÄTTERN, 1) *folia versare:* im buch, in der karte blättern; lies ordentlich, das blättern hilft nichts; *nnl.* ik heb dat boek niet gelezen, maar er wat in gebladerd;

> das (buch) wil mit fleisz geblättert sein.
> Weller *poesien* Fischarts *s.* 74;
>
> wer weisz, wer blettert schier die karten,
> das ich erschen kan mein spil. Ayrer 345ᵃ;
>
> daher nachdem ich lang der menschen lehr und rat
> hab früh und spat
> in ihrer schriften kunst geblättert und gedichtet.
> Weckherlin 77;

kurz, wir herschen innen und auszen in der republik und

drauszen unter den Altfranken. denn wenn diese einmal worin blättern, so ist es in unsern schriften. KLOPSTOCK 12, 272;

> man reicht das buch ihm hin, und er beginnt zu blättern.
> WIELAND 10, 348;

als der wind blätternd durch die acten und kühlend durch den stubenschwaden strich. J. PAUL *Tit.* 1, 84; ich blätterte die leichensteine durch. *Fixl.* 194.

2) *folia emittere, blätter treiben:* wann die bäume vollkommen in saft sein und sie schon geplettert haben. SEBIZ 324.

3) sich blättern, *folia amittere,* sich entblättern, *dissolvi:*

> morgen ist sein glanz erstorben,
> seine rose blättert sich. SCHILLER ...;
> da blätterte los sich vom zweige
> manche rose, so auch dorrte die nelke dahin.
> GÖTHE 1, 311.

der schiefer, der teig blättert sich.

4) sich blättern, *impediri:* das ding blättert sich; es wird sich noch lange blättern. STIELER 187.

BLATTERNARBE, *f. variolae vestigium.*

BLATTERNARBIG, *variolarum vestigiis deformis, als ob erbsen auf ihm gedroschen seien.*

BLATTERNATTER, *f. coluber guttatus.*

BLATTERNGIFT, *n. virus variolarum.*

BLATTERNIMPFUNG, *f. variolarum inoculatio.*

BLÄTTERNUSZ, *f. staphylea pinnata.*

BLÄTTERREICH, *foliosus.* BROCKES 1, 86. 2, 27. 5, 74. 7, 147.

BLÄTTERRINDE, *f. flustra foliacea.*

BLATTERROSE, *f. erysipelas pustulosum.*

BLATTERSALBE, *f.* also werden viel solcher schäden geheilet durch blatersalben. PARACELSUS *chir. schr.* 123ᵃ.

BLATTERSCHERER, *m. tonsor papularum. Garg.* 188ᵇ.

BLÄTTERSCHLAG, *m. foliorum genus:* ein schlanker ölbaum, sehr zart und ausführlich in seinem blätterschlag. GÖTHE 44, 175.

BLÄTTERSCHMAUS, *m. für seidenraupen.* THÜMMELS *reise* 2, 377.

BLÄTTERSCHWAMM, *m. agaricus.*

BLÄTTERSPAT, *m. spathum undatum.*

BLÄTTERSPIEL, *n. agitatio foliorum in vento.*

BLATTERSTEIN, *m. lapis variolae. bei* PARACELSUS 1, 314 = blasenstein.

BLÄTTERSTEIN, *m. phyllolithes.*

BLÄTTERSTENGEL, *m.* die blätterstengel im grünen flor. GÖTHE 47, 79.

BLATTERSTÜPFLICHT, *was* blatternarbig. *Hildburghäuser diebsbande s.* 48. blattersteppig.

BLÄTTERTEIG, *m. siehe* blättergebäck.

BLÄTTERTORF, *m. turba foliata, sich blätternder torf.*

BLÄTTERVOLL, *plenus foliis:*

> die saat ist aufgeschossen
> und reizt der schnitter hand,
> die blättervollen sprossen
> beschatten berg und land. HAGEDORN 3, 70;
> blättervolle zweige. GÖKINGK 2, 129.

BLÄTTERWEISE, *adv. ad paginas.*

BLÄTTERWERK, *n. folia, laubwerk.* BROCKES 1, 281. 7, 457.

BLÄTTERZAHN, *m. zahn, der sich blättert, schiefert.*

BLÄTTERZELT, *n. umbraculum frondosum, laubdach, laubzelt.* BROCKES 4, 126. 6, 105.

BLATTERZUG, *m. clematis erecta, brennkraut, dessen scharfer saft blasen zieht, vgl.* blatterkraut.

BLATTFEDERCHEN, *n. plumula.*

BLATTFLÄCHE, *f. pagina, lamina.*

BLATTFLOH, *m. chermes, blattsauger, afterblattlaus.*

BLATTGERIPPE, *n. blattskelett:* statt des feigenblattes dessen feingearbeitetes blattgerippe vorhängen. J. PAUL *aesth.* 2, 68.

BLATTGERSTE, *f. hordeum frutescens.*

BLATTGESTALT, *f.:* die einfachste blattgestalt, die manigfaltigsten blattgestalten. GÖTHE 58, 29.

BLATTGEWEBT, *fronde textus:*

> unterm blattgewebten teppich
> hör ich nachtigallen schlagen. PLATEN 4.

BLATTGOLD, *n. aurum foliaceum.*

BLATTGRÄBER, *m. eruca se abdens in folia. s.* blattroller.

BLATTHALTER, *m. was man auf die blätter eines buchs legt, dass sie sich nicht umdrehen.*

BLATTHÄUTCHEN, *n. ligula.* GÖTHE 58, 31.

BLATTHUF, *m. ungula folii instar tenuis:* nicht allein die wand, sondern auch der meiste huf bisz an den kern ist so dünn und schwach, dasz sie *(die pferde)* keinen nagel recht oder lang erhalten können, wird darausz zum öftern sehr zerrissen. PINTER 308.

BLATTHUFIG: so begibt es sich oft, dasz der kern zu stark wächst, und also des lebens mehr ist, als wol von nöten, das heiszt man voll, satt oder blatthüefig. SEUTER 354.

BLATTKÄFER, *m. chrysomela, ein goldkäfer, der sich in den blättern der blumensträuche aufhält, vgl.* STRICKERS *gedicht, das anhebt:*

> ein chever der was goltvar,
> dô nam er eines hûses war,
> daʒ siner schœne zæme.

BLATTKÄFERCHEN, *n. coccinella.*

BLATTKEIM, *m. plumula; auch der ausgetriebne keim des braumalzes.*

BLATTKNOSPE, *f. blattauge.*

BLATTKOHL, *m. was* blätterkohl.

BLATTKRAUT, *n. polygonum aviculare, wegerich.*

BLATTKUPFER, *n. aes dilatatum.*

BLATTLAGE, *f. die sich nach dem format richtende lage der gefalteten blätter.*

BLATTLAHM, *buglahm, s.* blatt 8.

BLATTLAUF, *m. sempervivum, das auf dem boden laufende, sich hinwindende blatt?* blatlouf, *semperviva herba quaedam. vocab.* 1482 e1ᵃ, *denn dies glossar schreibt für folium* laub. *das gewöhnliche* hauslaub *könnte noch eher* hauslauf *sein, scheint aber entstellt aus* hauslauch, *nnd.* huislook, *schw.* huslök, *engl.* houseleek.

BLATTLAUS, *f. aphis, unter dem volk auch* mehlthau, honigthau *genannt, in der meinung, dass dies erstaunlich fruchtbare insect vom himmel falle. den menschen ist es an rosensträuchen und andern blumen überlästig, den ameisen wird es zur milchkuh, mit deren süszem saft sie sich und ihre jungen nähren.*

BLÄTTLEIN, *n. foliolum, was* blättchen, *nach dem sinne von* blatt. *das* 188 *spiel bei* FISCHART *heiszt* 'kreuz oder blättlin', *es ist aber dunkel, wie hier* blatt *dem* kreuz *entgegensteht; unter* 71 des plättlins spielen, *wol dasselbe.* aus dem blättli trinken. GOTTHELF *bilder u. sagen* 4, 35; da hast du das schüsseli und nimm ein blätterli voll. 4, 47; blättlin *catillus.* MAALER 71ᵃ. blättlein *ist auch, wie* blättchen, *βρέγμα:* dasz eine hebamme nach der abreinigung des leibchens, ehe und bevor sie es *(das neugeborne kind)* einwindelt, unter das leinene häublein, welches sie dem kinde auf das köpflein setzet, ein weich tüchlein viermal zusammen genommen auf die öfnung des haupts, das blätlein genannt, lege. ETTNERS *hebamme* 813.

BLATTLOS, *foliis nudatus, wie* blätterlos.

BLATTLOSE, *f. aphyllanthes, pflanze ohne blätter.*

BLATTNAGEL, *m. confibula.* MAALER 71ᵇ.

BLATTNER, *m. faber laminarius.* ALBERUS;

> lauf hin zum blatner, thu in fragen,
> ob doch mein harnisch sei geschlagen.
> H. SACHS III. 3, 70ᵃ.

BLATTRAND, *m. margo folii, saum des blattes.*

BLATTRAUPE, *f. die auf blättern lebt.*

BLATTREICH, *was* blätterreich.

BLATTRIG, *was* blatterig: blattrige lippen. SCHILLER 112ᵃ. blatrige füsz *bei* FISCHART *bienenk.* 244ᵇ *sind füsze, in die man sich blasen getreten hat.*

BLATTRIPPE, *f. venula folii.*

BLATTROLLER, *m. was* blattgräber, *curculio tortrix.*

BLATTSALBE, *f., für blattlahme, buglahme thiere.*

BLATTSAUGER, *m. chermes.*

BLATTSCHEIBE, *f. was* blattfläche.

BLATTSCHEIDE, *f. vagina folii:* die krone der blätter hebt sich aus einer grünen den stamm fortsetzenden blattscheide.

BLATTSCHEU, *pavidus: der das rauschende blatt fürchtet.* LOHENST. *Arm.* 1, 930.

BLATTSCHOSZ, *m. pampinus:* aus welchem stengel vil starker blattschosz herfür kommen. THURNEISSER *infl. wirk.* 10.

BLATTSEITE, *f. pagina, nnl.* bladzijde: hat er *(der arzt)* mich nicht wie einen anfänger, in die grenzen einer einzigen blattseite eingezäunt? THÜMMEL *reise* 5, 10; was hilfts, ihr romantischen autoren, dasz ihr eure unterirdische blattseite gegen den himmel aufstülpet? J. PAUL *flegelj.* 1, 145.

BLATTSETZER, *m. der die blätter an die webstüle fertigt, blattbinder.*

BLATTSICHEL, *f. sense.*

BLATTSILBER, *n. argentum foliaceum, schlagsilber.*

BLATTSTÄNDIG, *was an den blättern steht, entspringt.*

BLATTSTEIN, *m. tegula foliatim posita.*

BLATTSTIEL, *m. petiolus.* GÖTHE 58, 29.

BLATTSTÜCK, *n. lignum, cui alia immittuntur. auch tuchbereitern der oberste balke ihres rahmens.*

BLATTUMSCHLAG, *m. auricula paginae.*

BLATTVERGOLDUNG, *f. s.* blattgold.

BLATTVERSILBERUNG, *f. s.* blattsilber.

BLATTWEISE, *adv. foliatim.*

BLATTWEISER, *m. index, nnl.* bladwijzer.

BLATTWESPE, *f. tenthredo.*

BLATTWICKLER, *m. phalaena tortrix, blattroller. figürlich,* diese pharaoblattwickler und blattminierer. J. PAUL *Tit.* 2, 26; nur weiche blattwicklerseelen ringeln und krempeln sich vor jedem finger. 1, 75.

BLATTZINN, *n. stannum foliaceum.*

BLATZ, *m. steht bei* FISCHART *oft geschrieben für* platz, *raum, z. b. Garg.* 20ᵇ. 45ᵃ. 230ᵇ. 267ᵃ.ᵇ.

BLATZEN, *blaterare hat* ALBERUS. *das volk sagt in verschiednen gegenden* platschen, plätschen, bletschen, klatschen. *vgl.* platzen.

BLÄTZEN, *s.* bletzen.

BLAU, *lividus, eigentlich bleiblau, color ex pallido nigrescens, qualem in contusis partibus videre est, ahd.* plâo *gen.* plâwes, *mhd.* blâ blâwes, *nnl.* blaauw, *altn.* blâr, *schw.* blå, *dän.* blaa, *engl.* blue, *mlat.* blavus, blavius, *altit.* biavo, *altsp.* blavo, *prov.* blau, blava, *f., franz.* bleu. *das mhd.* blâwes, blâwen *wandelte sich nhd. erst in* blabes, blaben *oder* blobes, bloben, *und löste sich auslautend in* blau, *so dasz allmälich auch inlautend* blaues, blauen *um sich grif, in den zusammensetzungen* blabeere, blafalk *u. s. w. haftete lange noch das alte* blâ. *die goth. form ist uns unsichtbar, mutmaszen liesze sich* blaggvs, *wie gleich weiter ausgeführt werden soll; doch selbst die ags. scheint unsicher, nach dem engl.* blue *wäre* bleov *zu gewarten wie* true *und* rue = *ags.* treov, hreov, *in* ÄLFRICS *glossen erscheint aber* blæven *perseus, d. i. franz.* pers, *glaucus.*

Die wurzel gibt uns das goth. bliggvan, blaggv, *μαστιγοῦν, δέρειν, ahd.* pliuwan, plou, *wofür früher* plau *gegolten haben muss, das sich in* plâo *wandelte, ursprünglich den braun und blau geschlagnen bedeutet, eben wie* caesius *glaucus unmittelbar bei* caesus *von* caedere *steht. dem* bliggvan, pliuwan *entspricht aber unmittelbar das lat.* fligere, *wovon* flagellum, *d. i.* bleuel, *und* flavus *für* flagvus, *mit abgeworfnem labialanlaut* lividus *für* fligvidus, flividus, livor *für* fligvor. flavus *war eine ungewisse farbe, man nahm übergänge aus weisz in roth, aus grün in gelb an und stellte beiden das fahle in die mitte, daher sagte man:* iste nit blo, so ist es gro. *Garg.* 92ᵇ. *bekanntlich gibt es leute, die* grün *und* blau *nicht unterscheiden. nicht anders schwanken* blau *und* braun, *vgl.* blaukohl *und* braunkohl. *das altn.* blâr *drückt in zusammensetzungen schwarz aus, z. b.* blâmadr *bezeichnet den mohr. es ist sogar wahrscheinlich, dasz sich auch* bliggvan *mit* blinken *und* blau *mit* blank *berühre. das ags.* bleoh, bleo *bedeutet color, farbe, man s. auch* blei *plumbum und mhd.* bliuc, bliuwec; *rubicundus, verecundus. nicht zu übersehn ist endlich, dasz unserm* blank *zunächst liegende böhm.* blankyt, blankytny, *poln.* błękit, błękitny *in diesen sprachen blau ausdrückt.*

1) *die vorstellung des* tiefblauen, schwarzblauen, *bleifarbigen, blutunterlaufnen, wie es an beulen nach schlägen sich zeigt, herscht in dem ausdruck* 'braun und blau schlagen', *verbera sicca, livor et cruor, nnl.* blond en blaauw slaan, *engl.* black and blue, *russ.* krovav'' ili sin' (*RA.* 630); jetzt hat er einen eid geschworen, er wolle ihm eine fackel anzünden, die ihnen den buckel braun und blau brennen soll. SCHILLER 119ᵃ. 120ᵃ; wenn sie nach etwas lüsterte, das ihr die kinderfrau versagte, so schrie der kleine balg sich braun und blau. MUSAEUS *kinderkl.* 116;

> sam hab man uns plob und grün geschlagn.
> AYRER *fastn. sp.* 9ᵇ;

dem ehrlichen manne durch ein paar dutzend ohr- und augenfeigen blaue fenster zu machen. *Felsenb.* 2, 437; blaues auge, *schlag unter die augen, schw.* blått öga; mit blauem auge davon kommen. 4, 189; mit einem blauen auge davon kommen. GOTTER 1, 56. 3, 396, *d. h. noch leidlich, mit geringem schaden; nnl.* met blaauwe oogen er afkom[illegible]; een blaauw oog aan iets wagen, *ein blau auge dran wagen;* een blaauwe scheen loopen, *sich das schienbein blau stoszen. auch, blosz* een blaauwtje loopen; blau farbenwerk der prügel an blauen montagen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 148. 'er sie blaw bein augen tragen' *bedeutet, gib ihr nur schläge. eine bekannte umschreibung der ohnmacht und bewustlosigkeit, τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, ist* es wird mir schwarz vor den augen; da ward ihr blau vor den augen. *Garg.* 82ᵃ; mir wirds blau vor den augen, mir wirds weh. GÖTHE 57, 193. blauer dunst *sind nebel, lügen, verdunklung der wahrheit:*

> das achten si für plaen dunst. SCHWARZENBERG 157, 2;
> wol machen einen bloben dunst. H. SACHS III. 3, 28;
> blau, meint er, ist sein dunst; doch ist er weisz,
> ich sehe durch, und selbst, wie kleins auch ist, geschmeisz.
> KLOPSTOCK;

blawer bericht, *erdichtungen.* REINHARD *werth. ded.* 1, 263; *nnl.* dat zijn maar blaauwe bloempjes (*blaue blümlein*), *lügen;* blaauwe uitvlugt, *erlogne ausflucht. daher auch* blaue enten, *wie überhaupt* enten, *lügen;* welcher gallen uberlaufen colicam macht. aber die arzt sagen von anderen blawen enten, wo der ursprung herkompt. PARACELSUS 1, 62ᵃ; blaue märchen, *fabeln, contes bleues;* hat nun Frankreich diesen mangel durch blaue märchen zu ersetzen getrachtet. GÖTHE 46, 128. *hieran schlieszt sich am leichtesten das* blaue wunder: da sollte man seine blauen wunder gesehen haben. *Simpl.* 1, 53; hätte man sein blaues wunder sehen sollen. *Felsenb.* 4, 147;

> per dio, das bejah ich,
> mein blaues wunder sah ich. BÜRGER 23ᵃ;
> o so wirst du gleich
> dein blaues wunder hören. 64ᵇ.

nnl. blaauw! *interj. admirantis, nhd.* blau! blau, ich höre und merke, dasz du ein kriegsmann bist. GÖTZ V. BERL. *leben* 138; blau, wir wollen die walstatt noch ein weil innbehalten. 241; da sagt er, blau, nun ists der? 242. *vielleicht ist aber in diesen drei stellen zu bessern* blan! (*s. oben s.* [illegible]) *vgl. franz.* morbleu! blau feuer! *ein fluch.* ja, blaues donnermaul! SCHILLER 192ᵃ; ja, wo du kupplerin den diskant wirst heulen und mein blauer hinterer den contrebas vorstellen. *daselbst.*

2) himmelblau, *caeruleus:* so weit der himmel blau ist; wir saszen im wald unter dem blauen himmel nieder; die pferde unter den blauen himmel stellen. *balt. stud.* 15, 119;

> du schafst, dass unsre sinnen
> sich weit weit über uns ans blaue können schwingen.
> FLEMING 59;
> golden über thal und hügel,
> blau und golden schwebet er (*der frühling*). BÜRGER 1ᵃ;

ein freundlicher blauer sonntagsmorgen. J. PAUL *Hesp.* 1, 143; jetzo fliehet eine weisze taube, wie eine grosze schneeflocke blendend über das tiefe blau. 2, 247; wenn dieses eisleben (*am Montblanc*) keine aiguille percée wäre und keine öfnung in ein ewiges blau hätte. 3, 65; an einem blauen nachmittage. *Siebenk.* 4, 8; er sah nach den hohen cypressen im weiten blau. *Tit.* 1, 56; das leben fährt heute auf dem wagengestirn im blauen dahin. 3, 38. ins blaue *bedeutet ins weite, unabsehliche, ins nebelhafte:* kritische philosophie ist diejenige, welche nicht so ins blaue hinein vernünfteln. KANT 8, 400;

> man wähne nicht, ich schwatze
> ins blaue hinein. WIELAND 5, 155;

wollte er nur überhaupt in das blaue feld hin, so dasz kein bestimmter mensch getroffen würde, beschuldigen. FICHTE *Nicol. leben* 85; viele, die auf demselben wege gehen, werden eine freudige wanderung zusammen antreten, ohne sich zu prüfen, ob nicht ihr ziel allzufern im blauen liege. GÖTHE 45, 426; damit man aber nicht denke, dasz dieses nur ein frommer wunsch oder eine forderung ins blaue sei. 53, 160; bleib mir nun auch hübsch bei der stange, und gehe nicht zu sehr ins blaue. BETTINE *br.* 1, 339; du hast tüchtig ins blaue geschossen.

3) meerblau, wellenblau:

> dasz er (*der wind*) kan das ganze meer befehlen
> und durch das blaue salz mit freiem zügel gehn.
> OPITZ 1, 38;
> die stücke gaben plitz, die schiffe speiten feuer,
> das blaue salz erschrack. 1, 108.

blau vor ärger. 'ganz blau vor wuth' sie haben mich gequälet, geärgert blau und blasz.

blaue luft Hölty 139.

das blau als Stoff.
unter demselben blau, über dem nämlichen grün
wandeln die nahen und wandeln vereint die fernen geschlechter.
Schiller, Spaziergang. 77ᵃ

Berliner blau

4) blau *vom barthaar:* dasz Colombine manchmal ihren blauen bart nicht verbergen kann. GÖTHE 38, 176.

5) die blaw farb ist die best. ALBERTUS M. *weibergeh. s.* 87;

blobe farb di pedeutet stet. *fastn. sp.* 720, 33. 776, 3;
er het auch uf ein plaben hut. H. SACHS III. 3, 18ᶜ;

der blaue hut, *magisterwürde.* GÜNTHER 171. 401. 647;

zu dem plaben stern (*wirtshausname*). *fastn. sp.* 793, 15;

blobs föderla (*blaue feder*). PHILAND. *lugd.* 3, 248; ihr klingelt, da kommt ein bedienter, blau mit silber. ANT. WALL, *die beiden billets* 11. blaue farbe, *s.* schmalte. blauer schluf *ist thonerde.*

6) blau *in üblem sinn:* lassend si aber frisch ding kochen, ist dasselb so blaw (*? roh*) und ungeschmackt, dasz man wol sicht, dasz si kein liebe zu dem armen nit habend. ZWINGLI 2, 403. welche aber sich heimlich von dem rechten zug zur seiten ausdrehen, und (vor zeiten hiesz es das blaw fähnlein geführet) ihrem mausen nachhangen. KIRCHHOF *mil. disc.* 120. der blaue montag, *ein tag, an welchem die handwerker nicht arbeiten, also ein unnützer, vergeblicher, nnl.* bij is eenen blaauwen maandag op dat ambacht geweest, = *ha har nichts gethan. vgl.* bergblau, blitzblau, donnerblau, dunkelblau, graublau, hellblau, himmelblau, kupferblau, schwefelblau, tiefblau, veilchenblau, wolkenblau.

BLAUAMMER, *f. emberisa cyanella.*

BLAUAUGE, *n. caeruleis oculis praeditus, das veilchen heiszt zuweilen so, nd.* blauögschen. *dann auch blau geschlagen.*

BLAUÄUGIG, *adj. dasselbe.* GOTTER 1, 27; der hohe, ferne himmel schauet blauäugig durch sein nebelgitter. J. PAUL *jubels.* 190.

BLAUBÄCKCHEN, *n. falco nisus.*

BLAUBART, *m. frans.* barbebleue. *auch eine muschel, mytilus edulis.*

BLAUBÄRTIG, dein groszvater, der blaubärtige Neptun. FR. MÜLLER 1, 147; in den blaubärtigen Proteus verliebt. 1, 152.

BLAUBEERE, *f. vaccinium myrtillus, heidelbeere.*

BLAUBELZCHEN, *n.* gelt, du hast Blaubelzchen im warmen bad lange nicht besucht? WEISE *ersn.* 10.

BLAUBLÜHEND: ein blaublühendes eryngium.

BLAUDUNSTIG:

um niederungen schwebet, giftges brodens,
blaudunstiger streifen angeschwollne pest. GÖTHE 9, 339.

BLAUE, *f. stragulum, entweder was* blahe, blae *linteum crassius, oder das altn.* blæa, *dän.* ble: und mich auf etliche daselbst liegende plauen mit einem zimlichen rausch zur ruhe bequemte. *Simpl.* 2, 289; und legte mich auf meine plauen, worauf ich die vorige nacht so treflich wol geruhet hatte. 2, 293. *vgl.* blege.

BLÄUE, *f. color caeruleus:*

des dorfes mädchen brachten den ährenkranz
durchschimmert von der bläue der lieblichen
kornblume. KLOPSTOCK 2, 232;

wie sie der erfrischenden mondnacht
schimmer umgab, und des himmels bläue. *Mess.* 17, 306;

mir schmückt mit reinerem golde
sich der tag, mit lichterem purpur, sanfterer bläue
mir der himmel. 19, 791;

duftig in lauterer bläue zerflosz wie silber das frühroth.
VOSS *id.* 1, 1.

vgl. himmelsbläue. bläue *heiszt auch die schmalte zum waschen.*

BLÄUEL, *s.* bleuel.

BLAUEN, *tundere, für* bleuen, *wo belege folgen sollen.*

BLAUEN, 1) *intr. blau sein:* der himmel blaut nieder;

so weit der himmel blaut. WIELAND 23, 133;
lau war die luft, der tiefe himmel blaute. GEIBELS *ged.* 284.

2) *trans. blau färben:* ein klarer duft blaute alle schatten. GÖTHE 28, 89; mag ich denn auch meinem schwager ein bischen den fuhrmannskittel auswaschen und blauen. *causenmacher* 128. TOBLER 56ᵇ *hat* bläua *auch im sinn von nachlässig kauen.*

BLAUENTE, *f. anas boschas fera.*

BLAUER, *m. schönfärber.*

BLAUERZ, *n. argentum nativum.*

BLAUFARB, *blaufarbig, mhd.* blâvar.

BLAUFARBE, *f. schmalte, schmelz.*

BLAUFÄRBER, *m. was* blauer, *schwarzfärber.*

BLAUFELCHE, *f. salmo, s.* 1, 1439.

BLAUFEN, *für* belaufen, *currere, wie* blangen, bleiben *für* belangen, beleiben:

an lacht sie mich und sprach, so blauf! HAUPT 8, 511;

sie im behent ein platten schar
und sprach, plauft herr vor allen dingen! 8, 525.

BLAUFEUER, *interj. adm., vgl.* blau 1: potz blaufeuer! das kind hält mich für den kaiser. GÖTHE 42, 343. blaufeuer *heiszt auch das im blauofen.*

BLAUFUSZ, *m. falco cyanopus, mhd.* blâfuoz; *nhd.* das grosz gefügel der adeler, plafusz, geir, habich, falken u. sperwer. *fastn. sp.* 1302; ein eul hecket kein blawfûsz. FRANK *spr.* 2, 56ᵃ; ich hab in langer zeit kein guten gerfalken bekommen, der mir recht abtgemäsz gehäupt auf der hand stund, wiewol ich gen Heinburg nach plofüszen geschickt hab. *Garg.* 244ᵃ.

BLAUGEÄUGT, *was* blauäugig, *γλαυκῶπις:*

der blaugeäugten Pallas. STOLB. 11, 309.

BLAUGEBLÜMT.

BLAUGESTRUMPFT, *s.* blaustrumpf:

die bosheit in blaugestrümpften waden
will hasz auf diese verse laden. GÜNTHER 403.

BLAUGEWÖLBT:

denn blaugewölbtes dach weisz von zwei sonnen nicht.
LOHENST. *blum.* 148.

BLAUGEWÜRFELT: das wochenbett deiner mutter blaugewürfelte vorhänge hatte. BETTINE *br.* 2, 241.

BLAUGLANZ, *m.* wie der saphir an dem finger eines unkeuschen seinen blauglanz verlieren soll. J. PAUL *uns. loge* 1, 30.

BLAUGLAS, *n. schmelz, schmalte.*

BLAUGOLDEN: Italiens warmer, blaugoldner himmel. J. PAUL *Tit.* 3, 184.

BLAUGRAU, *aus blau in grau spielend.*

BLAUGRÜN, *aus blau in grün.*

BLAUGRUNDEL, *m. gobius jozo.*

BLAUHEIT, *f. flavedo, blavedo. vocab.* 1482 z 2ᵇ.

BLAUHELL, *lichtblau:* lasz mich sterben. und den blauhellen geist sauge ein heiszer sonnenstral aus dem rosenkelch des herzens in die zweite welt hinauf. J. PAUL *Hesp.* 1, 149.

BLAUHIMMEL, *m.* der wind verschluckt alles wasser, das der blauhimmel brauet. J. PAUL *herbstbl.* 3, 192; der vogler stand, ehe er prügelte, als lange windstille, als blauhimmel da. *Fibel* 22.

BLAUKEHLCHEN, *n. motacilla suecica.*

BLAUKOHL, *m. brassica laciniata rubra.*

BLAUKOPF, *m. perca formosa.*

BLAUKRAHE, *f. coracias garrula.*

BLAUKÜPE, *f. kessel zur blauen farbe.*

BLAUKUPFER, *n. vgl.* kupferblau.

BLÄULICH, *subcaeruleus, früher* blälich, blählich, *z. b.* gelbblählich und mager. *Simpl.* 1, 562 (568);

der himmel bläulich aufgeschlagen
zur erde glanz und wärme streut. UHLAND *ged.* 17;
bläuliche frische! himmel und höh. GÖTHE 1, 90;

die rücken der berge theils hell im sonnenlicht, theils bläulich im schatten. 16, 299.

BLÄULICHGELOCKT, *κυανοπλόκαμος:*

also sprach er und gieng voran der bläulichgelockte.
BÜRGER 231.

BLAULICHT, *was* blaulich:

so wie den fernen wald der künstler blaulicht mahlt,
der in der nähe doch mit frischem grüne prahlt.
LESSING 3, 301;

seht der neubewachsnen erden
zarte kleidung blaulicht werden. J. E. SCHLEGEL 4, 234;

nun raft er den hütern
an Titans thor,
den blaulichten brüdern. FR. MÜLLER 2, 382.

BLAULILIE, *f. iris germanica, schwertlilie, serb.* perunica, *dem Perun heilig, merkwürdig auch in deutschen landstrichen* himmelsschwertel *und Perun wird oft mit dem schwerte hauend gedacht.*

BLAULING, *m. albula caerulea, was* blaufelche.

BLAUMAHL, *n. macula livida, blaues mahl, durch schlagen hervorgebracht. auch eine hufkrankheit der pferde.*

BLAUMAHLIG, *lividus, blutunterlaufen:* werden umb leichter ursachen willen jammerlich geschlagen und getretten, wie ire blawmalige augen bezeugen. KIRCHHOF *disc. mil.* 115.

BLAUMÄHNIG: und du, mein blaumähniger stier. FR. MÜLLER 1, 156.

BLAUMEISE, *f. parus caeruleus.*

BLAUMERGEL, *m. marga caerulea.*

BLAUMÜLLER, *m. was* blaumeise. *bergleuten, ein ungeschmelzter wasserbrei.*

BLAUMÜTZE, *f. centaurea cyanus.*

BLAUOHR, *n. piscis quidam.*

BLAUROCK, *m. oft für soldat.*

BLAUROTH. GÖTHE 52, 318; der geifer des zorns schäumte um seine blaurothen lippen. KLINGER 3, 157.

BLAUSAUER, *acidus.*

BLAUSÄURE, *f. ein starkes gift.*

BLAUSCHECKE, *m. pferd, dessen weisze ins blaue fällt.*

BLAUSCHIELEND, *ein bezeichnender ausdruck für ins blaue fallend* (*s.* schielen), *besonders von milch gebraucht:* gute milch musz blauschielend weisz sein. ETTNERS *hebamme* 723.

BLAUSCHIELICHT, *dasselbe:* blauschielichte weisze. *daselbst* 708.

BLAUSCHIMMEL, *m. was* blauschecke.

BLAUSCHWARZ.

BLAUSPAT, *m.*

BLAUSPECHT, *m. sitta europaea.*

BLAUSTEIN, *m. lapis lazuli.*

BLAUSTRUMPF, *m. diabolus, der unvermerkt den schwarzen bocksfusz sehn läszt und überall sonst* der schwarze *heiszt:*

> da hast du (*glück*) deine schöne titel,
> du wetterhahn, du blindes weib,
> du blaustrumpf, du verderbungs mittel! GÜNTHER 204;
> bald kehrt der blaustrumpf um und wird ein wetterhahn. 502;

der höllische blaustrumpf musz ihnen verträtscht haben. SCHILLER 121[a]. *man nennt auch einen verleumder, verräter, angeber* blaustrumpf.

BLAUTAUBE, *f. columba oenas.*

BLAUVOGEL, *m. was* blaumeise, *doch* FISCHART *Garg.* 236[a] *nennt* plovögel *unter andern essbaren.*

BLAUZIEMER, *m. turdus pilaris.*

BLE, BLEE, *interj. balantis,* MAALER 71[b];

> der schäfer pfeifet vor,
> so singen sie drein plee! *fastn. sp.* 1114;

also gab er ihm den rath, wenn er mit im für das gericht keme, so solt er kein andere antwort geben, gott geb was man in fragt oder schalt, denn das einig wort blee! WICKRAM *rollw.* 80. *vgl.* blähen.

BLECH, *n. lamina, ahd.* plëh (GRAFF 3, 243), *mhd.* blëch (BEN. 1, 203[b]), *nnl.* blik, *schw.* bleck, *dän.* blik, *deutlich von* blichen *splendere, also glänzendes metall. böhm.* plech, *poln.* blacha, *franz.* plaque:

> und lassen nimer kein frauen furgen,
> sie schlahen ir ein plech an. *fastn. sp.* 1160;
> und kan doch so fil gspeis darbei,
> sprichwort, gspöts und plech an slagen. HAUPT 8, 517;
> weil ir (*der welt*) gar niemand recht kan than,
> sie schlag im doch ein plechlein an. H. SACHS I, 430[c];

mhd. daz sie sô stæte niht mac gesîn,
> si ne slahen ir ein blechelîn. WIGAL. 2376,

wo andere hss. klaphelîn, klämperlîn, glimpfelîn, *heute bloss* einem etwas anhängen (1, 368), *anderwärts in gleichem sinn* ein schletterlin, ein spätlin anhenken. *man sagte* eines blechs näher verwandt, *gleichsam einer blechschnalle, mit der man den gürtel schnallt:* ja der ist mein vetter, der ist mein gevatter, der zû den dritten kinden, er gehört dir eins blechs neher. zû dann der schmid zu Mutzenem. KEISERSB. *brösamlin* 12[a]. metall zu blech schlagen, *dünn schlagen:* denn die pfannen solcher sünder sind geheiliget durch ire seele, das man sie zu breitem blech schlahe und den altar damit behenge. 4 *Mos.* 16, 38. 39; auch uberzog er den boden des hauses mit güldenen blechen. 1 *kön.* 6, 30; zubrach die bleche, die er selbs uberziehen hatte lassen. 2 *kön.* 18, 16; der zimmerman nam den goldschmid zu sich und macheten mit dem hamer das blech glat auf dem ambosz. *Es.* 41, 7; silbern blech bringet man auf dem meer her. *Jer.* 10, 9; kein zän hat der wallfisch, sondern anstatt derselbigen in jedem kif hörnine blech. FORER 99[b]; der münzer macht breite oder schmale blächer. er zerhawt solche bläch in vil kleiner blächlin. MÜNSTER 831. *zumal gilt* blech *für geld, moneta:* er hat blech, *böhm.* má plissky, *er kann blechen;* er hat altes blech, *ist reich;*

> vil ämpter und wenig blech,
> ein läre tasch und schneiderzech, ist hunds. *Garg.* 49[b].

s. eisenblech, goldblech, kupferblech, silberblech.

BLECHATSCHE, *f. parva moneta:* er heult ihm eins vor, bis er ihm vor etlich blechatschen trost in die jacke wirft: du blechätschen flenner! WEISE *bäur. Machiavell* 54.

BLECHBIEGE, *f. ambosz zum biegen der wagenachsenbleche.*

BLECHDACH, *n. mit blech gedecktes.*

BLECHEN, *de suo solvere, geld lassen, hergeben, poln.* płacić: der kerl musz tüchtig blechen; möchte noch hingehen, wenn sie nur brav blechten, aber auch da fehlts immer mehr. WIELAND *bei Merck* 2, 130; da heiszts immer, vater, thu den beutel auf! ablechen nimmt kein end. FR. MÜLLER 1, 281; ist mir mancher schöne thaler nebenaus gegangen. das unerhörte blechen! GÖTHE 8, 77.

BLECHERN, *e lamina factus.*

BLECHFEDER, *f. ein elastisches stück blech.* KANT 8, 53.

BLECHFEUER, *n. zum hämmern des blechs.*

BLECHHAMMER, *m. malleus, quo in laminas tenuatur, dann die officina.*

BLECHHANDSCHUH, *m.* zucket die faust mit dem blechhendschuh. FREY *garteng.* 48[a]; vor gewissen menschen gefriert die spielende hand (*am pianoforte*), so dasz man nur in einem paar blechhandschuhen hin und her arbeitet. J. PAUL *Tit.* 2, 158.

BLECHHAUBE, *f.* du sollst erst ein wamms haben, eine blechhaube und einen spiesz. GÖTHE 8, 10. 42, 240.

BLECHHÜTTE, *f. officina, wie* blechhammer.

BLECHKAPPE, *f. was* blechhaube.

BLECHKLAPPERND:

> hört wie sie sich voraus erbosen,
> blechklappernd an einander stoszen. GÖTHE 41, 274.

BLECHLEIN, *n. lamella:*

> der iez gar nit an sin laster denkt
> und iederman ein blechli anhenkt. *fastn. sp.* 896, 27;
> manchem schlegt sie ein blechlein an,
> manchen sie nicht gnug loben kan. AYRER *fastn.* 114[a].

BLECHMANN, *m. blechhändler.*

BLECHMASZ, *n. eisenblech mit einschnitten.*

BLECHMEISTER, *m. oberster arbeiter auf dem blechhammer.*

BLECHMÜNZE, *f. bractea, was* blech *für sich schon aussagt.*

BLECHMÜTZE, *f. blechhaube.*

BLECHNAGEL, *m.*

BLECHPFENNIG, *m. numus bracteatus.*

BLECHPFORTE, *f.* fensterlöcher, so mit eisern blechpforten verwahret sind. *pers. reiseb.* 3, 1.

BLECHRÖHRE, *f.* der gute mann leitete das dort mäszig abflieszende wasser in engen blechröhren an die niedrigste stelle. GÖTHE 31, 163.

BLECHSCHERE, *f. zum schneiden des blechs.* auge, dessen winkel eine offne blechschere oder aufgestellte falle scheinen. J. PAUL *Tit.* 2, 32.

BLECHSCHLÄGER, *m. bractearius, blattner.*

BLECHSCHMID, *m. dasselbe. so heiszt aber auch ein käfer, carabus cephalotes, wegen seiner schwarzen farbe.*

BLECHSTAB, *m. eisenstab, aus dem blech geschlagen wird.*

BLECHSTURZ, *m.*

BLECHVERZINNUNG, *f.*

BLECHWAARE, *f.*

BLECHZANGE, *f.*

BLECKDECKE, *f. herbstliche bedeckung der weinstöcke mit erde, wobei oben und mitten ein paar augen des stocks frei bleiben.*

BLECKEN, *blicken, erscheinen, sehen lassen, ein ahd.* plecchên *und* plecchan, placchan *voraussetzend* (*s.* blicken). *schlecht ist die schreibung* blöken.

1) *intr. prominere, nudari, hervorstehn, hervorragen, entblöszt stehn. ahd.* blechêntên beinen, *calvis ossibus.* N. *ps.* 41, 1; sô daz rêhpocchili fliet, sô plecchêt imo der ars. HATTEMER 1, 410[b]. *mhd.*

> dei ougen in scinent,
> die zeni glizent
> suenne si si lâzont plecchen,
> sô mahten si iouch den tiufel screcchen. *fundgr.* 2, 26;
> er sach in blekchen (*Cham den Noa*),
> er ne wolte in dekchen. 2, 28;
> und was niergent kein stat,
> sie wær mit houbten bestecket,
> wan eine diu noch blecket. *krone* 12053.

nhd. das mir der bauch und busem bleckt. *fastn. sp.* 256, 28;

> ir schult nit erschrecken,
> das ir uns secht in harnasch plecken. 754, 4;

> pleckender hals, geferbte wang
> machen manchem die zen so lang
> das sie im jigern nacht und tag. 1209;

dodurch sach man iren wiszen lib blecken. *Amor* a4 (*aus dem gedicht. got Amur? wo doch kein solcher vers erscheint*); er trug schnöde und unsaubere kleider, das im etwa die brust blecket. Frank *weltb.* 91ᵃ; mit bleckendem hals und bloszen armen. Mathesius;

> Iden, der nun ganz fast blecket,
> weil wir ihn mit uns verbrandt,
> hat der schnee zehnmal bedecket. Opitz 1, 212;
>
> die weiszen zähne blecken. Fleming 309;
>
> die knochen sonder fell, die kahle scheitel blecket.
> Gryphius 2, 25;
>
> wenn die haut durch schuh und strümpfe bleckt.
> Günther 772;
>
> bald bleckt die zeh, bald platzt der schuh. 1050;

sobald nun die sandbänke bläckten (*aus dem wasser ragten*). Lohenst. *Arm.* 2, 848;

> doch wann sie nicht recht klug, wird doch der jecke blecken.
> Wiedeman *Mai* 59,

der narr hervorqucken. man sagt in den salzwerken, die pfanne fängt an zu blecken, *wenn die sole so eingekocht ist, dass der boden zum vorschein kommt.* die zähne blecken ihr, wenn sie lacht, *gr.* σεσηρότι γέλωτι μικρὸν ὑπομειδιῶσα, Luciani *Amores cap.* 13 (Bekker 2, 213);

> εὔφυεῖς ὀδόντας ἔσχεν; ἐξ ἀνάγκης δεῖ γελᾶν,
> ἵνα θεωρῶσ' οἱ παρόντες τὸ στόμ' ὡς κομψὸν φορεῖ.
> Athenaeus *p.* 568.
>
> *mhd.* sô si begunde lachen,
> sô gliggen ir zen ûz dem munt. *troj. kr.* 19860;

nach den alten volksrechten wurden die dentes, qui in risu apparent (οἱ γελασῖνοι) *frauen höher gebüszt.*

2) *trans. protrudere, monstrare, nudare, zumal* die zähne blecken, *weisen, sowol ein zeichen der feindseligkeit und des angrifs, als freundlichen lachens und hoher schönheit:* ein ungütiger hund wolt die kummenden ochsen von der weide nicht essen lassen und plecket über si die zene und gruwet. Steinhöwels *Esop* (1487) 56; ein herr het einen tückischen hund, der grüwet, grannet, noch blecket die zene wider niemant (1555) 82ᵃ; ward alsbald von dem bösen geist besessen, rauft und schlug sich selbs, bleckt die zen. Pauli *schimpf u. ernst cap.* 330 (1522 *cap.* 453); alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zeene. *klagel. Jer.* 2, 16; die zäne magst du blecken, aber fressen kannst du nicht. Luthers *br.* 4, 258; hat gegen dis land seine zän geblecket. Kirchhof *wendunm.* 229ᵃ; damit es nicht die zan pleck, wie ein wammes mit haften, so wirds geköllert mit knöpflin. *Garg.* 115ᵇ;

> und die mutter ihre zähn pleckt,
> als ob sie einen beiszen wöll. Ayrer *fastn. sp.* 106ᵃ;
>
> der lew liesz sich nit schrecken,
> er nam die weingart ein,
> thet zen gar grewlich blecken
> und spie unsauber drein. Soltau 305;
>
> fielen auf ihn mit pleckten zänen,
> theten ihn hart raufen und thenen. Wolgemut *Es.* 62;
>
> sie (*die hunde*) machen sich an ein und blecken ihre zähn.
> digrignando i denti. Werders *Ar.* 2, 5;
>
> die zähne bleckt, erzehlt, wo er herum geschweift.
> Hagedorn 2, 40;

wenn er den mund zog und die zähne voller freundlichkeit bleckte. J. E. Schlegel 5, 257; jetzt bleckt es den rachen auf diesen, jetzt bleckt es ihn auf jenen zurück und hält seinen hunger in zweifel. Lessing 4, 274; der die zähne so abscheulich gegen sie blökte. Wieland 11, 81; das kleine bucklige ungeheuer blökte die zähne gegen mich. 11, 194;

> dasz du ein hund einst
> hütest mit bleckendem zahn. Voss 2, 205;
>
> so lange tobt in mir der grimme drache,
> ich seh ihn stets die weiszen zähne blecken. Tieck 1, 72;

hund, der zähne bleckend aufwartete. J. Paul *flegelj.* 1, 7. *vgl. mhd.* er erblaht die zende unde grein. Heldb. 4, 417;

und zannen, *ringere ut canis. Reinh.* 846;

> sein leib im dadurch zannet. *Ambr. lb.* 172;

lat. albis dentibus ridere; *mlat.* ille nunquam nec dentes candidos suos in risu ostendit. Theganus *cap.* 19; *gr.* σαίρειν, *dessen part.* σεσηρώς *schon vorhin angeführt wurde; serb.* zeritise, *ridere dentibus ostensis; litt.* issiszëpti (Nesselm. 519ᵃ). *vgl.* anblecken.

3) sich blecken, *sich zeigen, blicken, sehen lassen:* wa sich nun einer in der statt sehen liesz, so ward er gespürt, dann ie XXX ror auf ein laden waren gericht, das sich niemand blecken dorft. Frank *chron.* 245ᵃ.

BLECKEN, *balare, schreiben einige schwankend für* blöken, *andere* blöken *für* blecken, *als wenn das schreien und brüllen eins wäre mit dem weisen der zähne, da doch* blöken *vielmehr zu* blähen *gehört:* warum bleibst du zwischen den hürten zu hören das blecken der herde? *richt.* 5, 16; und die küe giengen und blöcketen. 1 *Sam.* 6, 12; was ist denn das für ein blecken der schafe in meinen ohren und ein brüllen der rinder, die ich höre? 15, 14; das wild schreiet nicht, wenn es gras hat, der ochse blöcket nicht, wenn er sein futter hat. *Hiob* 6, 5; es begab sich aber, das sie eine junge ziegen heimbrachte, und da sie ir mann Tobias höret blöcken, sprach er, sehet zu, das nichts gestolen sei. *Tob.* 2, 21; nicht das man blecken und murmeln soll, sondern beten. Luthers *tischr.* 187ᵃ; als wenns eine kuhe geblecket hette. 232ᵃ. *s.* blöken.

BLECKER, *m. siehe das folgende.*

BLECKEZAHN, *m. ringens dentes, nudans dentes, eine treffende benennung des todes, den man sich als grinsendes skelet dachte, wie schon im flandrischen Reinardus* 3, 2162 *ein* dominus Blicero *genannt wird:*

> nur dasz dich der bleckezahn
> todt ins leben wiedergebe. Fleming 429;

du lebensdieb, du bleckezahn! Weise *ersn.* 314. Stieler 196 *führt* blecker *und* bleckezahn *an.* Klinger *sagt im theat.* 4, 242: ich werf mich der infantin um den hals, sie schreit, als blekte der tod aus mir.

BLEGE, *n. limbus, fimbria,* Maaler 71ᵇ, Henisch 411, *scheint andrer bedeutung als* blahe, blaue *f., und ist kein grobes tuch, sondern ein angenähter saum, instita, fascia, quae matronali vesti assuitur,* zerhawen bleg *lacinia,* lange blege *an weiberkleidern.* Henisch *scheint es für* beleg, umblege, *was umgelegt wird, zu nehmen und so heiszt es auch bei beschreibung einer pflanze:* ein breiter, runder, gedoppelter samen, der hat geringe herumb ein umblege oder blege, und ist anzusehen wie ein schilt. Tabernaemont. *s.* 393. *vgl.* belege 1, 1441, *und* bleige.

BLEGSTICKER, *m. limbolarius.* Maaler 71ᵇ, *bei* Henisch 411 belegsticker.

BLEHEN, *s.* blähen.

BLEI, *n. plumbum, gen.* bleies, *ahd.* pliu pliuwes, plio pliowes, *und mit übergang aus der fünften ablautreihe in die vierte (wie* heurat *und* heirat) plî plîwes (Graff 3, 259), *mhd.* blî blîwes *und auch* blîges (*MS.* 2, 176ᵃ), *spur von* blîe bliewes *ist in* blienîn *plumbeus. myst.* 78, 16; *altn.* blŷ, *was zu* pliu *stimmt, schw. dän.* bly, *woher finn.* lyijy *für* blyijy, *lapp.* laigjo; *lat.* plumbum, *walach.* plumbu, *alban.* pljoumi, pljoumbi, *welsch* plwm, *armor.* ploum, *it.* piombo, *sp.* plombo, *port.* chumbo, *franz.* plomb; *poln.* olow, *böhm.* olowo, wolowo, *serb.* olovo; *gr.* μόλιβος *Il.* 11, 237, *in prosa* μόλυβδος. *dies merkwürdige wort liefert ein erwünschtes beispiel für die durchsichtigkeit unserer sprache, und nichts ist verkehrter als das deutsche wort aus dem lat. herzuleiten. leider gebricht die goth. form, sie könnte* bliggv *gelautet haben, und sich wie* bliggvan *zu ahd.* pliuwan *verhalten. befremdlich auf den ersten blick ist, dass für* blei *nnl. nur* lood, *wie fries.* lâd, *ags.* leád, *engl.* lead, *ir.* luaighe, *gal.* luaidhe *gesagt wird, was unserm* loth *entspricht. doch kannte die mnl. sprache noch* bli:

> daer dedi blî in over gout. Maerl. 1, 414,

darein that er blei für gold, wie auch Kilian blij *und* blye *plumbum anführt. nun aber begegnet ein alts.* bli *color, ags.* blio, bleo, bleov, bleoh *color, altengl.* blee, *die doch unverkennbar zusammenhangen mit* blôvan bleov *florere sowol als ahd.* pliuwan plou *caedere, d. i. braun und blau schlagen.* pliu *ist folglich das lividum, das blaue, bläuliche metall, wie silber das weisze, gold das gelbe, glänzende; will man den nebensinn von weich, biegbar, schlagbar gelten lassen, so stünde nichts entgegen.* plumbum *verhält sich im anlaut zu* pliu *wie* parere *zu* përan, πύργος *zu* puruc, πίω *zu* pior; *das* M *vor* B *ist wie in* ambo ἄμφω, *skr.* ubha, *in* cumbo = cubo, lambo = lapan, laffan, *in* umbilicus = napalo, nabel. *das lapp.* laigjo = blaigjo *grenzt ans ir.* luaighe, *das den übergang in* luaidhe, leád, lood *vermittelt. vielleicht be-*

rühren sich lead *und* μόλυβδος, *dessen Δ an* χαλυβδικός *für* χαλυβικός *von* χάλυψ *stahl erinnert, offenbar laufen die beiden metalle* χάλυβος *und* μόλυβος *einander parallel.* μόλυβος, μόλιβος *aber lässt sich einigen mit einem vermutlichen* πόλυβος, βόλυβος, *das sich dem* plumbum *näherte und vom sl.* olovo, volovo *unfern läge. den Russen ist* ólovo zinn, *lett.* alvá, *während russ.* svinetz, *litt.* szwinnas, *lett.* świns *buchstäblich* stannum, *unser* zinn *die bedeutung von blei hat. keine sprache lässt aber dem ausdruck so auf den grund schauen, wie unsere.*

1) *da das* blei *nach dem gold das schwerste metall und weit verbreiteter als dieses ist, so wird die vorstellung des schweren oft durch* blei *ausgedrückt:* schwer wie blei, bleischwer; was ist schwerer denn blei? *Sir.* 22, 7; sunken unter wie blei im mechtigen wasser. 2 *Mos.* 15, 10; es liegt mir wie blei in allen gliedern; wie blei liegt der schlaf in uns. SCHILLER 134ᵃ; schmerz und antheil lagen betäubend wie blei auf ihr. GÖTHE 16, 176. er verkauft blei für gold.

2) *mit* blei *wird gelöthet* (*s.* loth) *und ausgegossen, explere plumbo, cera, vgl.* fensterblei. *figürlich,* sein anstand gosz alle ihre glieder mit blei aus. J. PAUL *uns. loge* 1, 181. *s.* ausgieszen.

3) blei *steht oft für die bleierne kugel:* pulver und blei = kraut und loth; der verurtheilte ist heute morgen mit pulver und blei hingerichtet worden; ein unheilvolles blei traf sein herz;

> verwundernd sich ab solchem wunder,
> dasz gans von blei ein hagel kom. WECKHERLIN 346;

die troszknechte machten sich den spasz, nach den grenzsteinen zu schieszen, so dasz dem neugierigen wandrer das abprallende blei um den kopf sauste. GÖTHE 24, 165. *es war ein alter fluch,* da schlage blei zu! da fahre wilde bleischlacke ins silber! antwort ich und sagt, da schlag blei zu! LUTHERS *tischr.* 217ᵃ; da schlage blei zu! ist das nicht ein seltzames wesen? PHILAND. 1, 370. *s.* bleisack.

4) blei *heiszen auch das* senkblei, richtblei, bleistift *u. s. w.* zirkel, blei und winkelwage. GÖTHE 47, 152.

5) gebrannt blei, *plumbum ustum, ein pulver aus zwei theilen blei, einem theil schwefel.*

6) *bergmännisch, im pl.* die bleie, bleier *für* blei.

BLEIADER, *f. plumbi vena, bleihaltige ader.*

BLEIAFTER, *n. gehaltlose erdtheile, die beim pochen vom bleierz abgesondert werden.*

BLEIANBRUCH, *m. delibatio plumbi, dünner, bleiiger schaum, wie ein hauch auf dem gestein sitzend.*

BLEIANFLUG, *m. bleischaum, angeflognes blei.*

BLEIARBEIT, *f. ausschmelzen der silbererze mit bleihaltigen zuschlägen, im gegensatz zur* roharbeit.

BLEIARBEITER, *m. plumbarius artifex.*

BLEIART, *f. bläuliches gestein, anzeige von bleierz.*

BLEIARTIG, *plumbosus, nach art des bleies.*

BLEIARZNEI, *f. saturnium.*

BLEIASCHE, *f. molybditis, bleikalk, bleioxyd.*

BLEIAUFLÖSUNG, *f. bleiglätte in essich aufgelöst.*

BLEIAUSRÄUMER, *m. glasern ein messer, die rinnen des fensterbleis zu öfnen.*

BLEIB, *mansit, remansit, ahd.* pileip, *mhd.* beleip, *ags.* belâf, *nhd.* blieb (*wie* schrieb, trieb *für* schreib, treib). *die organische form war bis ins 16 jh. häufig, namentlich bei* LUTHER: und Lot zoch aus Zoar und bleib auf dem berge mit seinen beiden töchtern. 1 *Mos.* 19, 30; bleib uber nacht alda. 24, 54; also ward er der anfechtung los und bleib in der demut. LUTHER 5, 452ᵃ, *es folgen nachher noch beispiele;*

> dasz ich kaum ein tag ader drei
> daselbst bleib. ALBERUS 135.

BLEIB, *remane,* bleib da! *mhd.* belîp! *die form* bleibe *ist schlecht, und wie* greife, halte, giesze *für* greif, halt, giesz *zu meiden.*

BLEIBALSAM, *m. balsamum Saturni.*

BLEIBATZE, *m. kupferartiger schmutz, der aus dem blei beim abkühlen gezogen wird. s.* batze 1, 1160.

BLEIBAUM, *m. arbor Saturni, niederschlag des bleizuckers in gestalt eines baumes.*

BLEIBCHEN, *n. mansiuncula, habitatiuncula:* denn sie wollte gar gern ihr künftiges bleibchen kennen lernen. HIPPEL *lebensl.* 2, 194. *mnl. brauchte man* blijf *substantivisch für aufenthalt, frans.* demeure, *z. b.*

> want daer most immer sijn een blijf. POTTER 4, 183;

und noch später sonder enich blijf, *absque mora, heute* verblijf. *nhd.* bleib *kommt nicht vor, eher* verbleib, es hat seinen verbleib dabei, *gewöhnlicher* sein verbleiben. *mhd. aber auch* belîp, nahtbelîp, *nächtlicher aufenthalt.* BEN. 1, 369ᵇ.

BLEIBEN, *manere, remanere, relinqui, franz.* rester, demeurer. *goth. erscheint weder* leiban laif, *noch* bileiban bilaif, *nur das transitive* bilaibjan *relinquere. häufig aber ahd.* pilîpan pileip (GRAFF 2, 47), *mhd.* belîben beleip (BEN. 1, 968) *und einzelne nhd. schriftsteller des 16 jh., z. b.* MURNER *setzen noch das volle* beleiben, *wofür bald verengtes* bleiben *einreiszt; ags.* belîfan belâf, *engl. erloschen; mnl.* bliven blêf, *nnl.* blijven bleef. *nicht altn.; Schweden und Dänen haben ihr* blifva blef (*gekürzt* bli ble), blive blev *von uns entnommen. Vor augen liegt die unmittelbare verwandtschaft zwischen* leiban, lîpan *und gr.* λείπειν *und sie stimmt bis in den ablaut* λέλοιπα = laif (*früher einmal* lailaif), *zwar hat* λείπειν *den transitiven sinn relinquere, doch das pass. und medium den von relinqui, bleiben, verbleiben oder auch schwinden, deficere. den wichtigen zusammenhang mit* leib *und* leben *verleugnet* BENECKE, *und bringt diese* 1, 954. 1002 *an andere stelle. wie* bauen *ein wohnen und sein ausdrückt und zu* beo, bin *gehört, ist auch der* leib *die stätte und wohnung, der* bau, *das bleiben der seele und* leben *ist ein habitare, manere, wohnen,* bleiben *ein sein, wesen, esse, superesse, remanere. das setzen die folgenden bedeutungen noch heller ins licht.*

1) bleiben *an ort und stelle, von leuten und sachen:* o bleib, *gehe nicht!;* bleib da; *verlasz mich nicht!* (*wo sich deutsches* bleib *und gr.* μὴ λεῖπε *in verschiednem sinn begegnen*);

> *mhd.* vil liep beleip aldâ, lieb schiet von dannen. *Tit.* 78, 1;

bleib bei mir, du solt mein vater und mein priester sein! *richt.* 17, 10; bleib bei mir = *in meinem hause, wohne bei mir;* lieber bleib uber nacht und lasz dein herz guter dinge sein! 19, 6 *d. h. bleib ruhig;* fleuch in Egyptenland und bleib alda, bis ich dir sage (*ahd.* fliuh in Egyptum, inti wis thar unzan ih thir quedê). *Matth.* 2, 13; gieng zur stad hinaus gen Bethanien und bleib daselbst (*ahd.* inti thar wonêta). 21, 17; bleibet hie und wachet mit mir (*ahd.* beitôt inti wachêt mit mir). 26, 38; wo ir in ein haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ir von dannen ziehet (*goth.* þar saljaiþ, untê usgaggaiþ jainþrô). *Marc.* 6, 10. *Luc.* 9, 4; und Maria bleib bei ir drei monden (*goth.* gastôþ miþ izai svê mênôþs þrins). *Luc.* 1, 56; und bleib in keinem hause, sondern in den gräbern (*goth.* jah in garda ni gavas, ak in hlaivasnôm). 8, 27; in dem selbigen hause bleibet, esset und trinket (*goth.* inuh þan þamma garda visaiþ matjandans jah driggkandans). 10, 7; da er aber das zu inen gesaget, bleib er in Galilea (*goth.* þatuh þan qaþ du im visands in Galeilaia). *Joh.* 7, 9; keret doch ein zum hause ewers knechts und bleibet uber nacht. 1 *Mos.* 19, 2; da asz und trank er und bleib uber nacht alda. 24, 54; wir wollen uber nacht auf der gassen bleiben. 19, 2; zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleib in dem lande. 26, 2; bleib im lande und nere dich redlich. *ps.* 37, 3; fleuch zu meinem bruder Laban und bleib eine weile bei im, bis sich der grim deines bruders wende. 1 *Mos.* 27, 44; aber er bleib dieselbe nacht beim heer. 32, 21; wo du bleibst, da bleibe ich auch. *Ruth* 1, 16; o das wir wären blieben! *Jos.* 7, 7; der mensch fleucht wie ein schatten und bleibt nicht. *Hiob* 14, 2; o hette ich flügel wie tauben, das ich flüge und etwa bliebe! *ps.* 55, 7; der geist fuhr herab wie eine taube und bleib auf im. *Joh.* 1, 32; ich kann nicht länger auf den füszen bleiben; er wuste nicht mehr wo bleiben;

> sehe jeder wie ers treibe,
> sehe jeder wo er bleibe. GÖTHE 1, 72;
>
> sind wir nun zusammen blieben,
> bleibt denn auch das treue lieben? 1, 125;

da bleibst, *du wirst nicht entlassen;* der diener bleibt im dienst; er bleibt bei dem mann, wie der has bei dem hunde. SIMROCK 1134; der schlüssel blieb aus versehen in der thür; und an welchem ort die wolke bleib, da lagerten sich die kinder Israel. 4 *Mos.* 9, 17; ein dorn blieb im herzen; sie mochte waschen, wie sie wollte, der blutflecke blieb; also trug er den reif weil er lebet, und bleib im auch der name also. LUTHER 6, 501ᵃ; von dieser sache blieb ihm der name;

> da bleib im königliche ehr. ALBERUS 71;

es bleibt alles wie es war; und sollen (*die stangen*) in den rinken bleiben und nicht heraus gethan werden. 2 *Mos.* 25, 14;

bleiben m. dat.: sie geht dahin, ein schon verklärter geist, und mir bleibt die verzweiflung der verdammten. Schiller, M. Stuart 5,10.

setz deinen fusz auf ellenhohe socken, du bleibst doch immer was du bist. Göthe 12, 90.

so viel er ausgegeben hatte, es blieb ihm noch geld genug; es wird hie nicht ein stein auf dem andern bleiben (*ahd.* ni wirdit forlâzan stein oba steine). *Matth.* 24, 2; die liebe zum vaterland bleibt in allen herzen. *Die beigefügten ahd. und goth. stellen machen anschaulich, wie* bleiben *zusammenfalle mit wesen, wohnen, bauen, herbergen* (saljan), *stehen, warten:* bleib da *heiszt sei, wohne, stehe, warte da!* bleiben *hat auch den sinn von oben bleiben, superare:* das aber die blieben und gesiegeten. LUTHER 5, 2ᵃ; gott hilft uns, das wir obligen und bleiben. 5, 58ᵃ.

2) *zur bestimmung und verstärkung kann dem* bleiben *der infinitiv der verba hinzutreten, welche ruhe und dauer ausdrücken;* stehen, liegen, sitzen, haften, stecken, kleben, hängen, schweben: und da sie kamen an den bach Besor, blieben etliche stehen. 1 *Sam.* 30, 9; da aber einer sahe, das alles volk da stehen bleib. 2 *Sam.* 20, 12; er wird sich dran halten, aber doch nicht stehen bleiben. *Hiob* 8, 15; alles blieb stehen, wie es stand;

> doch wenn sie vor mir flieht? 'so bleibe du nicht stehn,
> dies fliehn ist ein befehl ihr weiter nachzugehn.'
> GELLERT 3, 304;

sie bleibt jeden morgen bis um eilf uhr im bette liegen; alles bleibt jetzt liegen;

> gerne hätt ich fort geschrieben,
> aber es ist liegen blieben. GÖTHE 1, 333;

nachdem alle fort waren, blieb er allein noch sitzen; als er eintrat, blieben alle, ohne auf ihn zu achten, sitzen; lasz uns unter der kühlen linde sitzen bleiben!; als der hirsch unter die bäume und büsche geriet und mit dem geweihe hangen blieb. *Lokman fab.* 2; aber er bleib hangen. 2 *kön.* 3, 3.;

> doch bleibt am leichenvollen ufer
> horchend der eilende geist noch schweben. KLOPSTOCK 1, 8;

der vorwurf blieb auf ihm hängen; der schlüssel war stecken geblieben; die rosse blieben in dem leimigen boden stecken; der stecken oder kurz gebliebene redner. HIPPEL 8, 346; er bleibt in dieser stellung zweifelhaft ruhen. SCHILLER 292ᵇ; das heer bleibt halten;

> er sah mich an und blieb verweilend schweben. GÖTHE 1, 4;

in seinem gedächtnisse bleibt wenig haften. *verba der bewegung verbinden sich natürlich nicht mit* bleiben, *es müste denn eine anhaltende, fortgesetzte gemeint sein:* der habicht blieb noch eine weile in der luft kreisen. *aber* leben, grünen, blühen *ist zugleich ruhe und bewegung:* bleib leben. 4 *Mos.* 31, 9; so werdet ir leben bleiben und nicht sterben. 2 *kön.* 18, 32; beschicke dein haus, denn du wirst sterben und nicht leben bleiben. 20, 1; der sieche erholte sich und blieb noch zehn volle jahre leben; die blume geht zu bestimmter zeit auf und bleibt nur einen tag blühen;

> o dasz sie ewig grünen bliebe
> die schöne zeit der jungen liebe! SCHILLER 77.

mhd. hat beliben *noch keine solche inf. neben sich, obgleich sie neben* wesen *und* werden *zuweilen vorkommen, z. b.* wæren vischen. *Greg.* 775; ward fâhen. HAUPT 9, 515. *nnl. aber heisst es:* ik blijf hier staan, zitten, liggen, hangen, leven.

3) bleiben *gestattet, wie* sein *und* werden, *ein praedicat im nom. neben sich, und bezeichnet uns einen dauernden, das dän.* blive *oft einen beginnenden, werdenden zustand,*

a) *ein subst.:* ich bin und bleibe dein freund; er ist mein feind geblieben; er will noch junggeselle bleiben; sie blieb zehn jahre lang magd in dem hause;

> wer nicht liebt wein, weib und gesang,
> der bleibt ein narr sein lebenlang.
> *mhd.* ich wil noch meit beliben. *Nib.* 586, 3.

dän. für werden: og der blev aften, og der blev morgen, förste dag, *da ward aus abend und morgen der erste tag.* 1 *Mos.* 1, 5; gud sagde vorde lys og lyset blev, *in der ausg. von* 1550 gud sagde, der skal blive lys og der blev lys, *gott sprach es werde licht, und es ward licht.* 1 *Mos.* 1, 3. *die schw. bibel von* 1541 *hat:* gudh sadhe, warde liws, och thet wardt liws.

b) *ein part. praes. nur selten:* er blieb sitzend, stehend, haltend, zu tische, zu pferde = *sitzen, stehen, halten:* von drei kindern starben zwei, eins bleibt lebend = *leben, am leben;* also das nur 18 häuser stehend geblieben. MICRÄLIUS 6, 331. *schw.* han blir liggande; han blef stående hela dagen, *er stand den ganzen tag;* hon blef sittande af häpnad, *sie blieb vor erstaunen sitzen.*

c) *öfter ein part. praet., zumal mit privativem* un-: die sünden der väter bleiben gestraft an den kindern; funfzig entflohen, dreiszig blieben gefangen; die wache blieb aufgestellt; es blieb angemerkt; es bleibt bekannt; es soll verschwiegen bleiben;

> dasz die lieb ein feuer sei, bleibt daher bekant,
> dasz so viel aus ihrer glut nehmen einen brand.
> LOGAU 3, *zug.* 87;

auch hier streift die bedeutung unmittelbar an die des werdens. schw. han blef tagen, *er ward gefangen* = han togs. hie sol niemand ungestraft bleiben. 1 *kön.* 15, 22; ire junge manschaft frasz das fewr und ire jungfrawen musten ungefreiet bleiben. *ps.* 78, 63; das soll nicht unbelohnt, ungeahndet, unbeachtet, unbemerkt, ungethan bleiben; dies wort blieb nicht unbelächelt.

d) *noch häufiger ein adjectiv:* bleib nur ruhig! bleib gesund! bleib mir gut!; er bleib stumm (*goth.* vas dumbs). *Luc.* 1, 22; und du solt in den kasten thun allerlei thier, das sie lebendig bleiben bei dir. 1 *Mos.* 6, 19; auf das same lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden. 7, 3; so bleibt doch sein boge fest. 49, 24; also blieben seine hende steif, bis die sonne untergieng. 2 *Mos.* 17, 2; der sol in der stedte eine fliehen, das er lebendig bleibe. 5 *Mos.* 4, 42; heuts tags haben wir gesehen, das got mit menschen redet und sie lebendig bleiben. 5, 24; der von reinen henden wird stark bleiben. *Hiob* 17, 9; ich bleib stille und gieng nicht zur thür aus. 31, 34; so werde ich unschüldig bleiben groszer missethat. *ps.* 19, 14; bleib fromm und halt dich recht! 37, 37; welcher (*Petrus*) wol mit dem munde aus furcht und schrecken in verleugnet, doch im herzen im hold bleib. LUTHER 6, 117ᵃ;

> und hatte nicht geschrieben,
> ob er gesund geblieben. BÜRGERS *Lenore;*
> ach was soll der mensch verlangen,
> ist es besser ruhig bleiben? GÖTHE 1, 72;
> wenn alle untreu werden,
> so bleib ich dir doch treu. NOVALIS

er bleibt sich immer gleich; du bleibst der alte; ich bin und bleibe der ihrige; sie blieben froh und glücklich; im hohen sommer bleibt es bis zehn uhr abends hell; es bleibt unwiderruflich; bei dem seltsamen vorfall konnte niemand ernsthaft bleiben. *wir unterscheiden hier* sein *und* bleiben, werden *und* bleiben: er ist und bleibt gesund; er ward und blieb gesund; du kannst davon siech werden und bleiben (*tomber et rester malade*). *das dän.* blive *kann aber* werden *bedeuten:* hun blev röd, *sie ward roth, erröthete.*

4) bleiben *für* sterben *gemahnt ans gr.* ψυχὴ λέλοιπε, *das leben schwindet, ist dahin.* O. III. 23, 48 *von Lazarus:*

> er selbo meinta avur thag, thaz er thô biliban was;
> ist Lazarus bilibanêr. 23, 50;
> thoh er nû biliban sî, farêmês thoh thar er sî. 23, 55.

mhd. stellen bei BEN. 1, 809ᵃ. *dies* bleiben *liesze sich auffassen als ein fallen in der schlacht, rester sur le champ de bataille,* auf dem fleck, auf dem platz bleiben, liegen bleiben, *aber auch als gegensatz von* lebendig bleiben: von unsern leuten sind nur zwanzig geblieben; sein einziger sohn blieb in der schlacht von Waterloo. LUTHER *setzt* tod bleiben: das drei hundert und sechzig man waren tod blieben. 2 *kön.* 2, 31; und blieben tod bei drei tausend man. 1 *Macc.* 4, 15. *beides steht aber überhaupt für umkommen, auch ausserhalb der schlacht:* die leibliche schwacheit, die doch so geschwinde (*heftig*) war, das wir besorgten, (*Luther*) würde druber bleiben. LUTHER 3, 401ᵇ; welchs mir auch selbs zwo nacht solch herzleid machte, das ich leicht auch hette mügen bleiben. 8, 174ᵇ; das sie (*Rebecca*) sich hat müssen erwegen ires lebens und gefurcht, sie müsse mit den kindern bleiben. 4, 138ᵇ;

> (die frau) am zwölften kindle tod blieb. SCHWARZEND. 151;

als der Zwingli unter seinen Schweizern im feld, wie ein kriegsman blieben ist. ALBERUS *wider Witzel* H 1ᵇ; nachdem die feind entkommen, uberschlug Gurgelstrotza gleich sein volk und befand, dasz dessen wenig geblihen. *Garg.* 267ᵃ; der junge Plinius, dessen vetter, der scribent der naturlichen historien vom dampfe und rauche des berges auch geblieben ist. OPITZ 1, 31;

> es bleibt in keiner schlacht jetzt vierzigtausend mann,
> was Hannibal gekunt, ist keiner der es kan. LOGAU 1, 3, 81;
> doch blieb auch mancher held des Cissides. KLEIST 2, 58;

lasz das kind los, schrie er wie ein rasender, oder einer von

wir wollen noch eine stunde beisammen bleiben

uns bleibt hier auf der stelle. Göthe 19, 160. *nnl.* het schip is gestrand, en al het volk is gebleven. *auch* de schepen zijn gebleven, *die schiffe sind verunglückt.*

5) bleiben lassen, *bedeutet*

a) belassen, behalten, bestehn lassen: und wil euch in keinem königreiche auf erden bleiben (*wohnen*) lassen. *Jer.* 34, 17; das müssen wir lassen bleiben, das Adam uns versündiget hat. Luther 4, 19ᶠ; lieber wirt, wir dörfen nicht zweierlei wein trinken, es ist wider unser statuten, wir lassen es bei einerlei wein bleiben. *sch. u. ernst cap.* 282 (1522 *cap.* 246); lasz mich deinen sohn bleiben! Wieland 7, 167; lasz ihn deinen freund bleiben!

b) bei seite liegen, stehn lassen, in ruhe lassen, unterwegen lassen, unterlassen, sein lassen, praeterire, omittere. mhd.

> den liez er dô belîben (*Irinc den Volker*). *Nib.* 1978, 3;
> diu (rîcheit) under wegen sus vil gar belîbet. *Tit.* 3345.
> *nhd.* was eeren mir sünst ward gethon,
> ümb kürz ich sölchs hie bleiben lon. Schwarzenb. 150, 2;

die narrerei bleiben zu lassen gebetten. Kirchhof *wendunm.* 215ᵇ; nun wir wöllen den wolf ein wenig bleiben lassen (*eine weile nicht von ihm reden*). Helvicus 1, 12; nun wöllen wir ein weil die bös hur bleiben lassen. 1, 13; *mhd.* nu lâzen daz belîben. *Nib.* 1446, 1.

> du tödtest, buchstabe,
> wom graut für dem grabe,
> der lasse dich bleiben! Logau 2, 7, 63;

das soll er wol bleiben lassen. Opitz *Arg.* 1, 511;

> top, und ich schreibe dir gewis in versen wieder.
> so? groszen dank! nun lasz ichs bleiben. Lessing 1, 29;
> er hättes bleiben lassen dich zu retten. 2, . . . ;
> doch Wurstel läszt sich nicht vertreiben,
> läszt seine neckerei nicht bleiben. Göthe 13, 55;
> lasz er uns das zum zweiten male bleiben. 12, 116;
> de wirsch mers, traul, blibe lo. Hebel 214;

das will ich wol bleiben lassen. *vgl. mhd.*

> ez mac alsô belîben (*dabei bewenden*). *Nib.* 1151, 2;
> daz muoz nu belîben. *Wigal.* 970,

davon kann weiter nicht die rede sein (Ben. 1, 969ᵃ); *nhd.* es mag bleiben (*unterbleiben*). *mnl.*

> dat laet men nu zere bliven. *lekensp.* 1, 258,

das versäumt man heute, es bleibt unter wegen. schw. låt bli! *lasz das bleiben, lasz das in ruhe!*

6) *erwartung und ungeduld, schmerzhafte täuschung, sehnsüchtige klage werden ausgedrückt durch fragendes, rufendes* bleiben: wo bleibt er so lange? wo bleibt der bote nur?

> o komm mein geliebter,
> wo bleibst du und säumest? Schiller 498ᵃ;

Jenny mein leben, wo bist du geblieben? Klingers *th.* 2, 325; Röse! wo bleibt das frühstück? gleich, gleich! Göthe 24, 259;

> wo blieb die zeit die selige? Gotter 1, 16;
> wir redten tage lang, wenn wir beisammen trieben,
> und wusten auf die nacht kaum, wo der tag geblieben,
> so schnell verstrich er uns. Gellert 3, 385;

wo ist dein heiliges versprechen geblieben? wo bleiben eure eide? *d. i. was hindert euch sie zu halten;*

> *M.* wo bleibt dein letzter schwur? *G.* er bleibt, wo deiner blieb.
> *M.* wo bleibt dein treues herz? *G.* gar auf mein herz zu pochen? Gellert 3, 193. 194.

mit andrer wendung mhd.

> war sint die eide komen? *Nib.* 562, 3;
> war kom dîn rôter munt? *Parz.* 252, 27;
> war kom mîn trût? 109, 19;
> war sint komen die sinne mîn? *MS.* 1, 65ᵃ;
> war kam iuwer schœner lîp? 1, 81ᵇ;
> war ist dîn guot gerihte nu komen? *kaiserchr.* 5955.

gr. parallelen sind bei Haupt 2, 569 *angeführt. wie da mit* ποῦ *und* πῇ *gefragt wird,* ποῦ ἅλες; ποῦ τράπεζαι; *heiszt es auch* 1 *Cor.* 12, 17 εἰ ὅλον τὸ σῶμα ὀφθαλμός, ποῦ ἡ ἀκοή; εἰ ὅλον ἀκοή, ποῦ ἡ ὄσφρησις; *vulg.* si totum corpus oculus, ubi auditus? si totum auditus, ubi odoratus? *goth.* jabai all leik augô, hvar hliuma? jabai all hliuma, hvar dauns? Luther *aber sagt:* wenn der ganze leib auge wäre, wo bliebe das gehör? so er ganz das gehör wäre, wo bliebe der geruch?

7) bleiben *mit praeposition, ausser den schon unter 1 angegebnen fällen.*

a) bleiben aus *unterscheidet sich von* ausbleiben (1, 833): bleib mir aus dem hause, *betritt meine schwelle nicht;* dasz er mir nur aus dem wege bleibt! *mir nicht aufstöszt;* mein vater blieb zuerst aus der gesellschaft. Göthe 24, 70; ich bleibe aus aller verbindung mit diesen leuten. *zuweilen steht aber blosses* bleiben *für* ausbleiben:

> mir ists im herzen weh und bange,
> mein bräutigam der bleibt so lange. Göthe 13, 69,

läszt solange auf sich warten, zögert solange (*vgl.* 6). Luther *sagte* auszen bleiben: wie sein herr in aussendet, die verlorne küe zu suchen, und er so lange auszen bleib. 6, 146ᵃ.

b) bleiben von etwas, *sich davon fern halten:* bleib mir davon! *rühr nicht an! schw.* blif derifrån! bleib mir vom halse, vom leibe! ich bleibe von der sache; der mann sollte nur von der kanzel bleiben, *weil er so wenig rednergabe hat;* ich kann nicht von dem mädchen bleiben; lieber vater! bleib auch du von den brettern. Göthe 18, 278; ihr kinder, dasz ihr von der leiter bleibt! *vgl.* wegbleiben, fortbleiben, *schw.* han är och blir borta, er ist und bleibt fort.

c) bleiben auf etwas, *darauf beharren, bestehen:* da bleib ich auf, da lebe und sterbe ich auf, da streite und thue ich alles auf. Luther 3, 330; darauf einem iglichen zu merken und zu bleiben ist. 3, 37; wer in der heiligen schrift studieren wil, sol ie drauf sehen, das er auf den einfeltigen worten bleibe. 4, 2ᵃ; was sie endlich schlieszen und worauf sie endlich bleiben wollen. Melanchth. *etliche lehr und trostr. schriften. Wittenb.* 1588. 64;

> so soll sie ihn drauf bleiben lan,
> als ob man ihn nicht sehen kan. Ayrer 401ᵇ;

nein doch, ich bleibe darauf, sie soll königin von meinen schlössern werden. Göthe 8, 83 (42, 107. 330); der gefangne blieb auf seiner aussage, so unglaublich sie war.

d) bleiben an, in etwas, *beharren:* so ir bleiben werdet an meiner rede, so seid ir meine rechte jünger (*goth.* jabai jus gastandiþ in vaurda meinamma). *Joh.* 8, 31; ich habe die arbeit begonnen und bleibe daran. bleib uber nacht in dem gebet. *Luc.* 6, 12.

e) bleiben bei etwas, *beharren, bestehn, sich beschränken:* er aber bleib bei seiner taufe und glauben und liesz sich darüber martern. Luther 6, 100ᵃ; man musz einem jeden (*kremer*) heimstellen, das ers gebe danach er kauft hat, das er und andere dabei bleiben mögen (*bestehn können*). Agricola *spr. n°* 226;

> hand uns nit wollen offenbaren,
> was doch die warheit sei,
> da wir all solten bleiben bei. Soltau 271;
> die (*Balthie*) mich mehr nicht läszt grüszen,
> weil ich ihr nicht bei meinen worten blieb. Fleming 103;
> bleibt dabei, dass menschen nur thorheit bei vernunft beginnen. Logau 3, 4, 80;

es blieb auf beiden seiten nur bei allgemeinen danksagungen und höflichkeiten, Göthe 19, 284; sobald ich mich in das gewand der thorheit kleidete, blieb es nicht blosz bei der maske, sondern die narrheit durchdrang mich sogleich durch und durch. 19, 296;

> unwiderruflich bleibts bei der entscheidung. Schiller ...;

es musz dabei bleiben, *sein bewenden haben. in anderm sinne hört man auch,* ich weisz mit der sache nicht zu bleiben, *nicht damit auszukommen, fertig zu werden.*

f) bleiben vor etwas, *bestehen, aushalten, sich erwehren:* er wirft seine schloszen wie bissen, wer kan bleiben fur seinem frost? *ps.* 147, 17; gott bleibet wol, als der im himmel wonet, fur irem zorn. Luther 5, 9ᵃ; Christus wird sich fur dir nicht fürchten, und wird auch fur dir bleiben. 5, 289ᵃ; ich kann vor der groszen hitze nicht bleiben;

> auch kan seins paurn töchter keine vor im bleiben. *fastn. sp.* 657, 21.

g) bleiben ohne etwas: und ersticken das wort und bleibet ohne frucht. *Marc.* 4, 19; meine augen blieben ohne schlaf; bleibt hier ohne furcht.

8) *die ältere sprache fügte auch den gen. zu* bleiben. *mhd.* er belibe des slages. *Er.* 853, *bliebe todt von dem schlag. mnl.* des kindes bliven = van kinde bliven, *wie mhd.* kindes geligen, *genesen; eines kinds entbunden werden.* de Vries woor-

wo ist dein lieben
geblieben?
wer brachte mich drum?
Göthe 12, 241.

denlijst zum lekensp. s. 388 und leven van Jesus 12. 13. diese fügung ist aber nhd. wie nnl. erloschen, ähnlichkeit hat das schw. blifva till, *geboren werden:* denna kalf blef till i går, *dies kalb kam gestern auf die welt.*

9) bleiben *mit nachfolgendem* zu *und inf.: restare, superesse, übrig sein:* bleibt zu wissen, reste à savoir; das bleibt näher zu untersuchen; es blieb mir vieles zu bedenken; manches wird zu thun bleiben;

> auch will ich meinen fehler gern gestehn,
> er bleibet deiner gnade zu verzeihn. Göthe 9, 221.

man sagt aber auch übrig bleiben.

10) bleibend, *μένων, manens:* dazu wirstu unter denselben völkern kein bleibend wesen haben. 5 *Mos.* 28, 65; und ir wisset, das ein todschläger nicht hat das ewige leben bei im bleibend (*ζωὴν μένουσαν, vitam manentem*). 1 *Joh.* 3, 15; die ir wisset, das ir eine bleibende hab im himmel habt (manentem substantiam). *Ebr.* 10, 34; denn wir haben hier keine bleibende stadt (manentem civitatem, *μένουσαν πόλιν*). 13, 14; kein blibende stat. Keisersb. *bilg.* 2[b];

> und hab gar kein bleibende stat. H. Sachs III. 3, 25;

bis ich mir selbst eine gute bleibende stätte ausgemacht hätte. *Felsenb.* 2, 213; es ist dieses eine herkömmliche sache, die jeder reisende zu seinem vortheil, jeder bleibende zu seinem nachtheil öfters erfahren hat. Göthe 26, 187; er hat noch keine bleibende anstellung; ein bleibendes verhältnis, denkmal. *schw.* en blifvande gerning, eine bleibende that.

BLEIBEN, *n. domicilium, sedes, mora, aufenthalt, verweilen:* kein bliben han uf diser erden. Keisersb. *bilg.* 2[a]; *vorzugsweise wird aber der gen. mit einem possessiv zu* ist nicht *gesetzt, wo ahd.* pilipannes, *mhd.* belibens *stehn würde, und man möchte* zît *hinzu denken:* so ist meines bleibens nicht lenger denn den morgenden tag. *Galmy* 197; da nun der gût man selbs sahe, dasz seins bleibens nit wol sein kunde. *Petr.* 209[a]; oho, hie ist meins bleibens nit mehr. *Garg.* 231[a]; unsers bleibens ist nicht mehr hie. 266[a]; deins bleibens ist nit mehr hier. Philand. *lugd.* 5, 526;

> seins bleibens leider nit mehr was. Scheit *grobianus* O 1;
> stracks aber auf dein wort war ihres bleibens nicht.
> Weckherlin 222;

seines bleibens wäre da nicht länger. *Simpl.* 3, 237; für mich ist kein bleibens (*so*). Göthe 10, 192; die begierde nach Rom zu kommen war so grosz, dasz kein bleiben (*so*) mehr war. 27, 202;

> denn hier ist meines bleibens nicht. Schiller 389[a];
> komm meine tochter, hier ist unsers bleibens
> nicht mehr. 512[a].

kein bleiben *bei* Göthe *scheint vorzüglicher als* kein bleibens. *vgl.* bleibchen.

BLEIBEORT, *m. locus manendi:* ihr ruh- und bleibeort ist in deinen augen. *pers. baumg.* 3, 2.

BLEIBERGWERK, *n. metallum plumbarium.*

BLEIBERLICH: es ist mir auf dem lande gar nicht bleiberlich, *in agro consistere molestum est mihi.* Stieler 192.

BLEIBHAFT, *stabilis, loco manens:* tauben bleibhaft zu machen. Seetz 121; unter deiner beschirmung bleibhaft. Melissus H 3[a].

BLEIBHAFTIG, *dasselbe:* so ich eines sitzes bleibhaftig were. Paracelsus 2, 655[a]. *auch* Stald. 1, 184 *hat es.*

BLEIBIG, *manens, durans:* welch bletlein ganz subtil, zart und nicht lang bleibig seind. Thurneisser *infl. wirk.* 102. Stalder 1, 184 *hat* bleibig, blibig *vom vieh das nicht durchgeht, stall und weide nicht verläszt, den zaun nicht überspringt.*

BLEIBLATT, *n. blei in dünnen blättern.*

BLEIBLECH, *n. zu blech ausgewalztes blei.*

BLEIBLICH, *durans, firmus, bleibend, dauerhaft:*

> kein bliblich stat ist hie uf erd. *fastn. sp.* 1053, 16;
> dar umb ist nützt undötlich mer
> und bliblich bi uns dann die ler. Brant *narr.* 100;
> gedenken soll man wol do bi,
> das hie kein bliblich wesen sî. 152;
> und lert auch mit guten sachen
> bleiblich schätz zû himel machen. Schwarzenb. 145, 1;
> und wünscht sölch wort in stain und plei
> gegraben, das es bleiblich sei. 152, 2;

bliblich. Keisersb. *bilg.* 66[a]; bleiblich wesen, *domicilium;* kein bleiblich ort. *reichsabsch. von* 1530 §. 75; dasz unser kammergericht zu Speier bleiblich sein. §. 83; dan die natur nit ein bleiblich wesen, sunder ein herberg hie hat. Frank *chron.* 111[b]; das ie nichts bleiblichs, beständig, werliches auf erden sei. *lob des thor. worts* 155; wie nichts bestendiges oder bleiblichs auf erden sei. *sprichw. klugr.* 351[b]; ehr und unehr, lob und schmach, sollen sie bleiblich und in der warheit sein. *Petr.* 129[b]; der bleiblich nam seines stammens. *Garg.* 67[a]; niemand ist empfindlich, dann der zergenklich ist und nit bleiblich. Paracelsus 1, 198[a]; als ein mercurius, der ganz unbleiblich ist, mit seinem wasser bleiblich und unflüchtig wird. 1, 821[b]; spanische cypressen hat grüne und bleibliche blätter. Hohberg 1, 654[a]. 692[b]. *heute auszer gebrauch.*

BLEIBLICHKEIT, *f. stabilitas:* das heiszen gedenk, so du mit dinen gedenken von einem uf das ander ferst, das du denn dort an, denn hier an gedenkst on inheftung oder bliblichkeit diner gedenk. Keisersb. *bilg.* 66[a]; bleiblichkeit der ansätze und deren widerverschwindunge. Thurneisser *prob. der harne* 89.

BLEIBLICK, *m. verflüchtigung des zugesetzten bleis, vermittelst eines blickes, wenn der könig nicht mehr raucht.*

BLEIBLUME, *m. flos Saturni.*

BLEICHBRAUN, *blaszbraun.* Albertus M. *weibergeh.* 82.

BLEIBÜCHSE, *f. alte benennung des feuerrohrs.* Frisch 1, 109[a].

BLEIBUNG, *f. duratio, stabilitas:* wie der leib kein bleibung hat auf erden. Paracelsus 2, 417[a]; argheit wird bei dir weder han bleibunge noch verwandelunge. Melissus B 4[a]; die ewige bleibung. H 6[a]; uf bleibung, *in perpetuum.*

BLEIBUTTER, *f. butyrum Saturni.*

BLEICH, *pallidus, fuscus, ein goth.* blaiks *mangelt, ahd.* pleih, *mhd.* bleich, *ags.* blâc, *engl.* bleak, *alts.* blêc, *nnl.* bleek, *altn.* bleikr, *schw.* blek, *dän.* bleg. pleih *ist gebildet von* plîchan *splendere, wie* weih, *ags.* vâc, *engl.* weak *mollis, nachgibig von* wîchan *cedere, der ablaut* bleich *drückt nachlassenden, geschwächten glanz aus, die sonne ist glänzend, leuchtend, der mond* bleich, *also ist* bleich *minder leuchtend, matt, wie es schon übertritt ins fahle, graue.* Adelungs *erste ausg. erklärte* bleich *für gemein,* blasz *für edel, welche ganz grundlose annahme doch die zweite ausg. tilgte. gerade* bleich *war in unsrer älteren sprache verbreitet und edel. doch heute scheint uns* blasz *vorübergehender,* bleich *dauernder:* sie ward blasz und wieder roth, *aber* der todte liegt ganz bleich; *man redet von* blässe der wangen, *aber von* bleichsucht; *es heiszt* blaszroth, blaszgrün, *nicht* bleichroth, bleichgrün, *obschon ahd. eben* pleichcruoni *vorkommt* (Graff 4, 300). *zuweilen werden beide gehäuft:* er ward blasz und bleich vor schrecken;

> o Fabi, wie so bleich und gelber! H. Sachs III. 3, 36[d];
> o goldflusz, bleich und reich. Weckherlin 710,

von hochblondem haar. die dinte heiszt bleich *oder* blasz. *alts. von den drei königen, sie sahen*

> berht bôcan godes blêc an himile
> stillo gistandan, the sterro liohto skên. *Hel.* 20, 7,

was das matte sternenlicht ausdrückt; das lockere gewölke schwamm um den mond herum, und liesz sein bleiches silber aus den schlacken blicken. J. Paul *Hesp.* 1, 115;

> seht, hier am daumen trag ich diesen ring.
> 'der ist ja bleich (*trüb*) wie erde'. Uhlands *Ludw.* 88;
> steig wieder, sonne, die gesunken war,
> hinab musz Ludwigs bleicher stern. 132;
> sparte nicht gold und silber, noch erz und bleiches metall
> nicht. Göthe 40, 344;
> und seit mein kühnrer mund um spätes mitleid bat,
> reift nun zum andernmal der felder bleiche saat. Uz 2, 72;

er kam in einen bleichen wald voll abgeschälter maienbäume. J. Paul *Tit.* 2, 107;

> weint ihren schönen busen nasz
> und ihre wangen bleich. Hölty;

vorzugsweise machen furcht und schrecken bleich, *die lat. sprache stellt* Pallor et Pavor *personificiert nebeneinander, die gr.* Δεῖμος, Φόβος. *das homerische*

> *μάλα γὰρ χλωρὸν δέος αἱρεῖ.* Il. 17, 67,
> *ὣς φάτο, τοὺς δ' ἄρα πάντας ὑπὸ χλωρὸν δέος εἷλεν.*
> *Od.* 22, 42,
> *ὣς φάτο, τοὺς δ' ἄρα πάντας ὑπὸ χλωρὸν δέος ᾕρει.*
> 24, 450,

verdeutscht Voss:

> faszte sie bleiches entsetzen,

und χλωρός entspricht unserm blasz, bleich. Δεῖμος gehört zu δειμός timor, und δεινός furchtbar, δειλός feige von δείδω, wir erkannten 1, 579 in ἀργός zugleich den weiszen, bleichen und feigen und, wo nicht alles triegt, musz, da Δεῖμος durch Pallor übersetzt wurde, δείδω mit δαίω, wie palleo mit sl. paliti, bleich mit blîchen in berührung stehn, vgl. mythol. 188. ich bin der mann der bleichen furcht nicht. SCHILLER 135[a];

> scherzt nicht, o herr, mit diesen armen leuten!
> ihr seht sie bleich und zitternd stehn. SCHILLER ...;
> ich gewinn es mit langen spieszen,
> mach ihnen die nasen bleich. SOLTAU 408;

es schneiete und regnete mit feindsvolk, da begunte man erst bleich umb die nasen auszusehen! PHILAND. lugd. 3, 80; so dasz der abt schier anfieng etwas bleich umb die nasen zu werden. 167. in der edda ist neffölr, pallens nasum (Sæm. 249[a]), wie der nasenzipfel zuerst erfriert, am sterbenden zuerst bleich wird. seine flüchtige und nun abscheidende bleiche (erblichene, verblichene) seele. OPITZ 1, 5[a];

> noch eins, um euch gelehrten schwebt
> ein dämon böser art,
> er schleicht zum bleichen fleisz, bei später lampen schein,
> sich langsam und verstolen ein. UZ 2, 193;
> so stehn um den sterbenden christen, mit bleichen gedanken
> und mit halber freude, die gern sich freute, die haufen
> niedriger spötter. KLOPSTOCK Mess. 6, 420;

die familie blühte noch, wenn gleich diese beziehungen bleicher und unwirksamer mochten geworden sein. GÖTHE 48, 73; wie aus einer tiefen dämmerung trat ein tröstendes, bleiches gefühl endlich in ihre brust. TIECK ges. nov. 4, 289; der schmerz und das ziel des bleichen lebens. J. PAUL Tit. 2, 225; dasz deine besonnenheit zu bleich und klein dagegen ist. uns. loge 3, 33. s. bleichen und blicken.

BLEICHANSTALT, f. locus linteis insolandis.

BLEICHART, BLEICHERT, m. vinum albi coloris, wein von blaszer farbe, franz. clairet, paillet. Garg. 58[a];

> lag freilich muskateller,
> nicht solcher bleichert, damals noch
> in dieses hauses keller. GÖKINGK 3, 134.

BLEICHBUCH, n. liber artem insolandi docens: Gülichs vollständiges färbe- und bleichbuch. GÖTHE 54, 247.

BLEICHE, f. 1) pallor: die bleiche seiner wangen verkündigte schon den nahenden tod.

2) insolatio, die kunst zu bleichen. MAALER 71[b] schreibt bleicke fullonica, unterschieden von bleiche pallor. s. garnbleiche, linnenbleiche, wachsbleiche.

3) locus ad insolandum aptus, bleichplatz, bleichrasen. man sagt von wein, der mit wasser versetzt wurde, er kommt von der bleiche; aber diser ist auf der bleich gewesen, der teufel hol den bleicher. Garg. 101[b]. auch von einem schwarzen: er war auf des teufels bleiche; und diser da, ist von der bleich gelaufen, darumb ist er so schwarz gebliben. Garg. 253[a], hat das ende der bleiche nicht abgewartet.

> als ich auf meiner bleiche
> ein stückchen garn begosz. volkslied.

4) linteum, ein stück leinwand, wie es auf der bleiche liegt.

5) bleiche heiszt auch eine mit lehm ausgekleibte wand, scheint aber anderer abkunft. s. bleichwand.

BLEICHEN, splendere, fulgere, micare, praet. blich pl. blichen, part. geblichen, wie streichen strich gestrichen, weichen wich gewichen; doch das einfache verbum kommt nicht mehr vor, bloss die zusammensetzungen erbleichen erblich, verbleichen verblich, beide mit dem sinn von pallescere. ebenso gewähren die erhaltnen ahd. denkmäler nur arplîchan und farplîchan, kein plîchan, alts. aber, ags. und altn. erscheint auch blîcan:

> gisâhun blîcan thena sterron. Hel. 18, 11;
> gisah blîcan thena burges wal. 113, 2;
> hvät se beám bude, þe he blîcan geseah. Cædm. 250, 12;
> gesâvon brimclifu blîcan. Beov. 442;
> skildir bliko þeirra við en skarða mâna. Sæm. 134[a],

ihre schilde glänzten gegen den geschnittnen mond. der sg. praet. musz ahd. pleih, alts. blêk, ags. blâc, altn. bleik gelautet haben, wie sich schon aus dem daher entnommnen adj. pleih, blêk, blâc, bleikr ergibt, welches pallidus ausdrückt, da geglänzt haben überläuft in die vorstellung von wenig oder nicht mehr glänzen, pallescere. allein das mhd. verbum blîchen darf nicht, wie BEN. 1, 205 erklärt werden pallescere, sondern umgedreht fulgere, was es in allen angeführten stellen bedeutet:

> bleichen unde blîchen
> begunde ir varwe und ir lîp. Trist. 360, 4,

ihre farbe erblaszte und erröthete wechselsweise, vgl. bleichen und rôten. troj. kr. 22769;

> sô sin eteswenne sach
> under ougen alsô blîchen. 486, 1,

wenn sie ihn erröthen sah;

> ei sunne, lâz dir swînen
> dîn trüeben und dîn blîchen. Ls. 2, 712,

hör auf dunkel zu werden und zu scheinen;

> vrowe, ich sihe iuch blîchen. HELBL. 1, 1310,

ich sehe euch roth werden.

Diese erörterung der älteren gestalt des einfachen verbums macht seinen untergang begreiflich. als mhd. î und ei in nhd. ei zusammen fielen, hörte mhd. blîchen und bleichen auf sich zu unterscheiden und unser bleichen bekam immer die bedeutung des letztern; nur in erbleichen und verbleichen dauerte das mhd. blîchen. dagegen erhielt sich das schwache blicken, was m. s.

Aus den urverwandten sprachen vergleicht sich zu blîchen lat. fulgere und flagrare, gr. φλέγειν, vielleicht mit ausstosz der liq. φέγγειν, skr. bhrâdsch (bhrâģ), welches zugleich an goth. bairhts, ahd. peraht gemahnt. aber auch palleo und pallidus hätten anspruch auf bleich, und die abweichenden anlaute pallere und fulgere können sich verhalten wie in pario und fero (1, 1051), vgl. auch brennen und blicken, blitz, blinken, blank.

BLEICHEN, praet. bleichte,

1) intrans. pallere, ahd. pleichên, pleichêta (GRAFF 3, 245), mhd. bleichen (BEN. 1, 205[b]): nist akar hiar in riche, nub er zi thiu nu bleichê. O. II. 14, 106.

> und wär es auch der beste wein,
> der an der Mosel bleichet. UZ 1, 103, vgl. bleichart;
> da bleichten die rosichten wangen zu schnee. BÜRGER 61[a];
> wenn des tages heller schimmer
> bleichet, stürzt der kühne schwimmer
> in des Pontus finstre flut. SCHILLER 59[b];
> spült zuletzt
> mein bleichendes gebein dem ufer zu. GÖTHE 9, 372;

hier auf dem rasen bleicht das linnen gut; das garn ist noch nicht fertig gebleicht; sein haar bleichte früh.

2) transitiv, candefacere, dealbare, blîchen machen, wäre ahd. pleichan pleihta, altn. bleikja bleikti, mhd. BEN. 1, 205[b]:

> minne kan rœten unde bleichen. Ls. 2, 256

(wie intr. rôten unde blîchen); nhd. kummer und sorge haben sein haar vor der zeit gebleicht; da du mich zu mehr malen gesehen hast das haar an der sonnen bleichen. Bocc. 2, 43[a], vgl. SNORRA edda cap. 74: Brynhildr ok Guðrûn gengu til vats at bleikja hadda sîna; garn, leinwand bleichen;

> ein mädchen, dem kein harm,
> kein liebesdurst die wangen bleichen. GÖKINGK 1, 202;
> keine furcht, kein unglückbringend zeichen
> soll der fürstin antlitz bleichen. SCHILLER 221[a];

am frühen morgen berief er die mäkler der stadt und gab ihnen commission auf gebleicht wachs. MUSAEUS volksm. 5. 452.

BLEICHER, m. bei MAALER 71[a] bleicker. 1) qui lintea candefacit: unter den mauern sangen die chöre der bleicher. ARNIM kronenw. 1, 303. 2) qui aquam vino admiscet: diser wein ist auf der bleich gewesen, der teufel hol den bleicher. Garg. 101[b]. 3) vinum ex rubro pallens, vgl. bleichart.

BLEICHEREI, f. insolatio, locus insolationis.

BLEICHERIN, f.

BLEICHERLOHN, m. merces pro insolandi opera solvenda.

BLEICHFARBIG, pallidi coloris. J. PAUL flegelj. 1, 55.

BLEICHGARTEN, m.

BLEICHGELB, blassgelb: dagegen das liebe korn ganz bleichgeel im felde stehet. LUTHER 8, 303[b]; etlicher schwebel aber ist natürlich selbs gewachsen, bleichgeel, oft klar und durchsichtig. MATHESIUS 123[a].

BLEICHHAAR, n. künstlich gebleichtes und gefärbtes.

BLEICHHEIT, f. pallor. vocab. 1482 e 1[a]; LOGAU 2, 10, 83; lieber recht unglücklich enthrannt, ohne hofnung, ohne laut bis zur bleichheit und wut, als so geliebt und nicht liebend. J. PAUL Tit. 3, 174.

BLEICHHERREN, *pl. qui judicant lites ad insolationem spectantes.* OBERLIN 164. *vgl.* bleichmeister.

BLEICHKALK, *m. chlorkalk.*

BLEICHKEIT, *f. pallor, bei* FRANK.

BLEICHLICHT, *adv. pallide, vom reifenden korn:*

> doch bleichlecht zittert es, als ob ihm angst und bang
> zu diser zeit der ernd für aller schnitter zwang.
> WECKHERLIN 765,

vgl. bleichen *vom acker.*

BLEICHMÄULIG, *pallidi oris:* bleichmeulig und zanlos. KIRCHHOF *wendunm.* 363[a].

BLEICHMEISTER, *m. magister insolationis. voc.* 1482 z 3[a]. *s.* bleichherre.

BLEICHPLATZ, *m.* der öffentliche buchmarkt soll unser bleichplatz sein. J. PAUL *bücherschau* 1, 64.

BLEICHRASEN, *m.* sie hüpfte sorgenlos bei anbruch des bestimmten tags hinaus auf den bleichrasen, breitete ihre leinwand aus, damit sie vom morgenthau getränkt würde. MUSAEUS *volksm.* 24.

BLEICHROTH, *blaszroth:* bleichrot, nit satrot (*sattroth*). MAALER 71[c]; wie das alles so bleichroth. GÖTHE 8, 139; die bleichrothe beere. J. PAUL *Tit.* 1, 139.

BLEICHSTÄTTE, *f. was* bleichplatz.

BLEICHSTEIN, *m. so nennen die ziegelbrenner einen stein, der zu wenig hitze erhalten hat, bleich und mürbe ist.*

BLEICHSUCHT, *f. chlorosis, morbus virgineus.*

BLEICHUNG, *f. insolatio.*

BLEICHVERFAHREN, *n. modus insolandi.*

BLEICHWAND, *f. paries luto exstructus:* und der haushahn im hühnerzwinger eingesperrt wagt keinen flug über die niedere bleichwand. MUSAEUS *volksm.* 303. *s.* bleiche 5.

BLEICHWASSERSUCHT, *f.*

BLEICHWIESE, *f. bleichrasen.*

BLEIDACH, *n. tectum plumbeum.* die bleidächer (piombi), *staatsgefängnis zu Venedig.*

BLEIDARMGICHT, *f. an welcher bleiarbeiter leiden.*

BLEIDE, *f. machina bellica, mhd.* blîde (BEN. 1, 209[a]), *vgl.* DUCANGE 1, 708[b]. IHRE 1, 208; bleide, hantwerk damit man wirft. *vocab.* 1482 e 1[b]; hierumb will ich, das ewer ider bleiden zurüst, damit man den groszen thurm darnider fel, und ir, mein neve Rulant, werdent der bleiden sieben machen lassen. *Aimon* X; die künigischen schossen und warfen mit armbrusten, mit bleiden und mit anderm geschütz. RIBEL *Liv.* 403;

> ich mag pleiden und geschütz. *fastn. sp.* 1184;
> mit böcken, schleudern und mit bleiden
> die mauer fellen. H. SACHS III. 2, 61[a].

dies fremde wort erhielt sich länger in der sprache als unser altes, schönes adj. ahd. plîdi, *mhd.* blîde (BEN. 1, 208[b]), *laetus, wovon nhd. keine spur (doch s.* blitzen *exsultare).*

BLEIDECKER, *m. der das dach mit blei deckt.*

BLEIE, BLEIHE, *f. cyprinus latus, ein weissfisch, auch* blötze *und* blicke *genannt.* HOHBERG 2, 506[b]. *s.* bleiflinke, blick, blicke.

BLEIEN, *aggravare, beschweren, drücken wie blei:*

> mir versagt klettern und sprung,
> ein zauber bleit mich nieder,
> ein zauber häkelt mich wieder. GÖTHE 2, 93.

sonst sagt man auch: netze bleien, dasz sie nicht sinken; tücher bleien, *ihnen ein bleizeichen anhängen;* den hafen bleien, *seine tiefe mit dem senkblei untersuchen.*

BLEIEN, *plumbeus, mhd.* plîjîn (BEN. 1, 205[b]), *im vocab.* 1482 e 1[a] blyein, pleyein, *bei* DASYPODIUS 306[b] bleien. bleien schwert. *Garg.* 20[a]; bleiene kugeln. 183[a]; mit bleienen imaginibus. PARACELSUS 1, 604[b];

> was ist ein göldner kopf ohn einen bleinen sitzer?
> LOGAU 2, 6, 28.

BLEIEND *für* bleien: bleiende mörser und stöszel. MATHESIUS 106[b].

BLEIERDE, *f. kohlensaures blei mit eisenocker und kiesel gemischt.*

BLEIERN, *plumbeus, wie* hölzern, beinern, *von den pl.* bleier, hölzer, beiner *gebildet:*

> auf göldenen bericht, wann bleiern urthel fellt,
> ists recht? o nicht um recht, es ist zu thun um geld.
> LOGAU 3, 10, 43;

um einer feder willen einen bleiernen zorn fassen. WEISE *erzn.* 358; musik lärme die mitternacht aus ihrem bleiernen

er schwimmt wie eine bleierne ente.

schlummer auf. SCHILLER 147; die bleierne trägheit. KLINGER 11, 151; der bleierne schlaf des glaubens und zutrauens. 12, 248.

BLEIERZ, *n. plumbago.*

BLEIESSICH, *n. acetum Saturni.*

BLEIFALK, *m. falco pygargus.*

BLEIFARBE, *f. color plumbeus.*

BLEIFÄRBIG, *lividus, mhd.* blîvar.

BLEIFEDER, *f. stilus cerussatus, bleistift.*

BLEIFLIEGE, *f. cantharis livida.*

BLEIFLINKE, *f. heiszt die bleie oder blötze in ihrem mittleren alter.*

BLEIFLUSZ, *m. angeschossenes bleierz.*

BLEIFRISCHOFEN, *m. zum ausschmelzen des bleis.*

BLEIGANG, *m. vena plumbi, bleiader.*

BLEIGE, *f. was* blege, *schmale binde, besatz, streif:* ja die weiber haben auch ihre bett, ihre umbhäng, ihre pleigen, ihre fransen danach geschicket. *Garg.* 122[a]; die augspurgisch röckschlaifen, die pleigen, die seidenfransen. 136[b]; ist er (der reif umb sonn und mond) mit viel bleigen umbwunden, wie eins kirchweihpfeifers kopf, bedeuts viel wind von unden, sind die bleigen rotfarb, wie die Schweizer meidlein umb die röck tragen, bedeuts trüb suppen, wann die münner die weiber schlagen. *groszm.* 21.

BLEIGEBIRGE, *n.*

BLEIGEIST, *m. spiritus Saturni.*

BLEIGELB, *n. was* bleierde: so nun dieser metall zerbrochen wird, und kompt vom blei, so wird er cerusa, spiritus Saturni, bleigeel, glas am letzten. PARACELSUS 1, 136[a].

BLEIGEN, *instilis, limbis ornare:* und wenn ihr von stuck zu stuck gesehen hettet die bendeln, gestepp, gebord, die stösz daran, und wie es alles gepleiget, gefademet, durchstrickt und durchstickt war. *Garg.* 115[a].

BLEIGEWICHT, *n. onus, pondus plumbeum.*

BLEIGEWÖLK, *n.* blosz den himmel umbrausete ein auf die erde gekrümmtes bleigewölk. J. PAUL *Hesp.* 4, 49.

BLEIGIESZEN, *n. abergläubischer gebrauch auf neujahrsnacht heiszes blei in wasser zu gieszen und aus dem was sich bildet zu weissagen.*

BLEIGIESZER, *m. fusor plumbarius.*

BLEIGIESZEREI, *f.*

BLEIGILBE, *f. was* bleigelb, bleierde, *minium nativum.*

BLEIGLANZ, *n. galena.*

BLEIGLAS, *n. durch zusatz von bleigelb gefärbt. nach* FRISCH 1, 109[a] *ein flusz zum schmelzen unflüssiger erze.*

BLEIGLATTE, *f. molybditis.*

BLEIGLIMMER, *m. weiszes bleierz.*

BLEIGNEISZ, *m. mit schiefer gemischtes bleierz.*

BLEIGRAU, *lividus:* dem bleigrafen narrenfresser Satur verwandt. *groszm.* 48.

BLEIGRAUPE, *f. kleine weisze steine mit bleigehalt.*

BLEIGRUBE, *f. fodina plumbaria.*

BLEIHAKE, *m., zum heben des im tiegel erkalteten bleis.*

BLEIHALTIG, *plumbosus.*

BLEIHAND, *f. manus plumbea, gravis:*

> weils verhängnis euch mit seiner bleihand drücket.
> LOHENST. *Cleop.* 122, 656.

BLEIHERD, *m. schmelzherd zum blei.*

BLEIHOCHZEIT, *f.* jeder gebrauch soll seine silberhochzeit feiern, wenn auch bleihochzeiten daraus werden. J. PAUL *Nepom.* 138.

BLEIHOLZ, *n. dirca palustris.*

BLEIHÜTTE, *f. officina plumbaria.*

BLEIICHT, *plumbo similis.*

BLEIIG, BLEIISCH, *zusatz von blei enthaltend:* ein bleiischer kis. THURNEISSER *von wassern* 45; alsdann bringen die saturnischen, bleiischen, antimonischen arbeiten nutz. *magna alch.* 1, 106.

BLEIJAHR, *n.* so hat man nach den bekannten wenigen flittersecunden seine bleijahre. J. PAUL *flegelj.* 2, 11.

BLEIKALK, *m. plumbum calcinatum, bleioxyd.*

BLEIKAMM, *m. pecten plumbeus:*

> ein bleikamm schwerzt die haare,
> doch jüngt er nicht die jahre. LOGAU 3, 7, 74.

BLEIKAMMER, *f. siehe* bleidach.

BLEIKEHLCHEN, *n. motacilla suecica.*

BLEIKESSEL, *m.*

BLEIKLAR, *n. spieszglas.*

BLEIKLOTZ, *m. glans plumbea, libramentum plumbi.* MAALER 71[a]; *dann auch ein schimpfwort.*

BLEIKNASTER, *m. bleitabak.*

BLEIKOLIK, *f. colica saturnina:* heute verschaft mir blosz die bleikolik eines mäklers einige musze mit dem entfernten freunde zu plaudern. THÜMMELS *reise* 6, 396; die bleikolik schneller armut friszt nicht so viele kräfte weg, als die geldkolik schnelles reichthums. J. PAUL *Fibel* 48; bleikoliken unsrer seele. *Fixl.* 123; wenn also alle gichtknoten, fleckfieber, blei- oder silberkoliken des menschengeschlechts nichts sind als eine andere art von wolbefinden. *Hesp.* 2, 220.

BLEIKÖNIG, *m. regulus Saturni, gediegnes, im tiegel lagerndes blei:* so das abfeihlach (*des eisens*) mit als schwer des besten fluszpulvers vermischet wirt und in ein tigel gethon und in windofen gesetzt, und im gut fewr gegeben, etc. alsdann den tigel von ihm selbst lassen erkalten, so findestu ein bleikönig im tigel ligen, weich und ganz geschmeidig, als ein ander natürlich blei sein mag. PARACELSUS 1, 901[a].

BLEIKORN, *n. granum plumbi, auch particula argenti in granis plumbi latens.*

BLEIKREIDE, *f. plumbum molle ad scribendum aptum.* STIELER 1034.

BLEIKUGEL, *f. glans plumbea:* noch dazu fallen die zeiten der sehnsucht, die schon ohne fehlschlagen, wie das heimweh zeigt, eine vergiftend herumziehende bleikugel ist, in die jugend ein, wo der same der brustkrankheiten am leichtesten aufgeht. J. PAUL *Tit.* 2, 179.

BLEILAST, *f. was* bleigewicht.

BLEILICHT, *n.* der Saturn wirft ein mattes, kaltes bleilicht. J. PAUL *aesth.* 1, 92.

BLEILOTH, *n. perpendiculum, senkblei, auch bloss* blei *oder* loth.

BLEILÖTHUNG, *f. plumbatura.*

BLEIMASSE, *f. massa plumbea.*

BLEIMASZ, *n. was* senkblei:

> versichre dich, der grund
> liegt nicht so tief, dasz ihn nicht unser bleimasz fühle.
> GRYPHIUS 1, 30;

man müste allezeit mit dem bleimasze in der hand fortsegeln, wo anders die herzen der menschen so wie die see ein bleimasz annehmen. LOHENST. 1, 278; wo anders das menschliche herze durch einiges bleimasz zu ergründen ist. 1, 1153;

> ach das bleimasz des verstandes
> forschet mehr die menge sandes,
> als ein kus, der oben schwimmt. MENANTES 1, 17;

immer im dunkeln ergründend und erforschend mit dem bleimasz in der hand. FR. MÜLLER 2, 91.

BLEIMESSER, *n. um glasscheiben in blei zu fassen.*

BLEIMILCH, *f. lac Saturni, auflösung von blei in essich.*

BLEIMILIZ, *f.* der knabe hält sich ein steckenpferd und bleimiliz. J. PAUL 37, 57.

BLEIMULDE, *f. gefäsz zum bleigieszen.*

BLEINIEDERSCHLAG, *m. aufgelöstes, ablagerndes blei.*

BLEIOCHER, *m. plumbum ochraceum.*

BLEIOFEN, *m.*

BLEIÖL, *n. oleum Saturni.*

BLEIPFANNE, *f.*

BLEIPFLASTER, *n. emplastrum ex oleo, cerussa et minio.*

BLEIPLATTE, *f. lamina plumbea.*

BLEIRAUCH, *m. schädlicher, beim bleischmelzen aufgehender rauch.*

BLEIRECHT, *lothrecht.* J. PAUL *biogr. bel.* 1, 158.

BLEIRIEME, *m. lorum plumbeum:* Januarius wird mit bleiriemen bis auf den tod geschlagen. GRYPHIUS 1, 479.

BLEIRINNE, *f. alveus, canalis plumbeus.* STIELER 1612.

BLEIRÖHRE, *f. fistula plumbea.*

BLEIROLLE, *f. aufgerolltes blei.*

BLEIROTH, *n. minium:* daher (*von minium*) das deutsche wort mennige bei uns blieben ist, damit man beide, das bleirot (*röthel*) und rechten cinober nennet. MATHESIUS 30[a].

BLEIS, *m. quarz mit bleiglanz, bei* NEMNICH.

BLEISACK, *m. scoria plumbea:* weil man aber selten auf die prob arbeitet und die geschirr von zinn oft zu viel blei haben, nennen die bergleut die halbstübichen oder vierteilkanden bleiseck. MATHESIUS 106[b]; wenn nun die blick oder silberkuchen grosz und unschmeidig oder die erz wilde sein, so henget sich wildigkeit und unreinigkeit unten an das silber, das heiszet man ein pleisack. 149[b]; das ihr also dörfen sprechen, er kan ihn auch nicht gesund machen, da schlag der bleisack zu, die ihr so lästerlich im schmirben verderbt habt. PARACELSUS 1, 145[b], *vgl.* blei 3. FISCHART *Garg.* 83[b] *führt unter mancherlei trinkgeschirren auch* bleisecke *an, was zur ersten stelle des* MATHESIUS *stimmt; bei* STIELER 1658 *ist* bleisack *ein beutel zum aufbewahren der kugeln.*

BLEISAFT, *m.* dasz stahl das eisen uber den stahl härtet, auch bleisaft das gold weicher macht. PARACELSUS 2, 146[a].

BLEISALBE, *f. unguentum Saturni.*

BLEISALZ, *n. sal Saturni.*

BLEISAND, *m. sandstein mit bleiglanz.*

BLEISCHAUM, *m. spuma plumbi, molybditis, bleioxyd.*

BLEISCHEIBE, *f. libramentum.* HENISCH 417.

BLEISCHEIT, *n. was* senkblei, bleiloth: ein richt- oder bleischeid oder ein seiger. MATHESIUS 97[a]; bleischeit oder loth, welches die mewrer ein blei heiszen. 98[a].

BLEISCHELM, *m. eine schelte:*

> *Sempronius.* du pulverhure!
> *Cyrilla.* du bleischelme! GRYPHIUS 1, 828.

BLEISCHICHT, *f. soviel blei auf der hütte in einem tag ausgeschmolzen werden kann.* FRISCH 109[b].

BLEISCHIEFER, *m. bleihaltiger schiefer.*

BLEISCHIFTUNG, *f. bleirechter abschnitt eines sparrens.*

BLEISCHLACKE, *f. scoria plumbi.*

BLEISCHLICH, *m. das in schlich verwandelte bleierz.*

BLEISCHMIEGE, *f. bleirechte einfügung eines sparrens bei den zimmerleuten.*

BLEISCHNUR, *f. was* senkblei: und sihe der herr stund auf einer maure mit einer bleischnur gemessen und er hatte die bleischnur in seiner hand. *Amos* 7, 7.

BLEISCHUSZ, *m. was* bleiglanz.

BLEISCHWEFLICHT: nun gibt die erfarung, das wildbeder gemeinklich vom kalchstein oder bleischweblichten gengen oder alaunfletzen kommen. MATHESIUS 2[b].

BLEISCHWEIF, *m. plumbago, molybdaena, wasserblei:* das aber kein fündiger gang one schwebel oder bleischweif ist, gibet die erfarung. MATHESIUS 31[a]; bleischweif oder plumbago ist ein gelblicht metall voller schwebels, darumb es von blei und schwebel den namen haben soll. 101[b]; den test, welcher in den treibherden bleibet, wan man das silber von dem blei abtreibet und scheidet, oder bleischweif oder herdblei. ZECHENDORFER 2, 10; plumbago, ein schwefelreiches, galmyisches blei, wird sonst bleischweif genant. THURNEISSER *magna alch.* 2, 125.

BLEISCHWEIFIG, *in wasserblei brechend.*

BLEISCHWEISZ, *m. gleichfalls plumbago.* STIELER 1987, *wo nicht ein fehler für* bleischweif.

BLEISCHWER, *gravis ut plumbum:*

> es liegt mir bleischwer in den füszen. GÖTHE 12, 118;
> wenn du jedoch bleischwere spondēn als daktylusanfang
> einreihst, mitleidslos wirst du zerfleischen das ohr.
> PLATEN 143[b];

der aufgethürmte, bleischwere wolkenbruch, der sich gesenkt gegen das haupt des jünglings herbewegte (*der nahende tod der geliebten*). J. PAUL *Tit.* 4, 20.

BLEISCHWERE, *f. bleilast.*

BLEISCHWINGE, *f. ala plumbea:*

> bleischwinge, lichter rauch und kalte glut!
> (feather of lead, bright smoke, cold fire, sick health!)
> *Romeo act* 1 *sc.* 1.

BLEISENKEL, *n. was* senkblei.

BLEISIEGEL, *n. bulla plumbea.*

BLEISINTER, *m. stalactites plumbiferus.*

BLEISOLDAT, *m. aus blei gegossen, zum spielzeug der kinder. s.* bleimiliz.

BLEISPATH, *m. plumbum spathosum.*

BLEISPEISE, *f. esca plumbi, bleierz für den schmelzofen zubereitet.*

BLEISPIEGEL, *m. was* bleischweif.

BLEISTAMPFE, *f. bleiplatte, deren silberarbeiter sich bedienen.*

BLEISTANGE, *f. pertica funambulorum.*

BLEISTEIN, *m.*

BLEISTIFT, *n. was* bleifeder.

BLEISTIFTBLÄTTCHEN, *n.* übergab ein anonymes, entschuldigendes bleistiftblättchen dem kellner. GÖTHE 30, 231.

BLEISTIFTLICH, *adv.* eine inschrift an die wand, bleistiftlich mit schönen englischen zügen geschrieben. Göthe 28, 185.

BLEISTIFTMACHER, *m.*

BLEISTIFTSTRICH, *m.* einer zog mit harten bleistiftstrichen seine verbesserungsvorschläge derb über das zarte papier. 26, 30.

BLEISTÜCK, *n.* die bleche sind an boten und die silbersterne an vornehmen röcken wie die bleistücke am tuchballen befestigt, damit man wisse, was am bettel ist. J. Paul *Hesp.* 2, 64.

BLEISTUFE, *f. frustum lapidis plumbosi.*

BLEITAFEL, *f. was* bleiplatte.

BLEITISCH, *m. tisch zum bleigieszen.*

BLEITRICHTER, *m. infundibulum plumbeum.*

BLEITROPFE, *m. gutta plumbi:*

> zermartert wird mein fusz von siedenden bleitropfen.
> Weckherlin 329.

BLEITUCH, *n. grobe hessische leinwand, wahrscheinlich für* blauetuch, *von* blaue.

BLEIUNG, *f. plumbatura:* das dritt ist ein bleiung oder ein grösze des munds mit einer hertigkeit und bleifarb oder bleichfarb. Gersdorf 84.

BLEIWAGE, *f. libella, setzwage mit einem bleiloth:* wir müssen recht urtheilen nach der bleiwage unverrückter vernunft. Butschky *Palm.* 434.

BLEIWEISZ, *lividus, pallidus:* die spitze ihrer nase ward bleiweisz. Klinger 10, 67.

BLEIWEISZ, *n. cerussa:*

> wir müssen mehr kaufen bleiweisz. Ayrer *fastn. sp.* 7ᵃ;

der gaudieb rieb seinen blauen bart mit röthel und bleiweisz. Fr. Müller 2, 56.

BLEIWEISZMÜLE, *f.*

BLEIWERK, *n. plumbi fodina.*

BLEIWURF, *m. perpendiculum nauticum, senkblei der schiffer, engl.* plumbinglead: und sie senkten den bleiwurf ein und funden zwanzig klafter tief. *apost. gesch.* 27, 28; vom bleiwurf oder loth, wie die schifleut, so Paulum gen Rom füreten, iren bleiwurf oder loth ins meer senketen, der flugs zu boden schosz. Mathesius 98ᵃ; bleiwurf, damit die schifleut, wie seicht oder tief das meer-sei, messen. Thurneisser *m. alch.* 2, 123;

> soll man ein lastschif füren,
> so musz man nicht nur stets nach wind und nordstern spüren,
> man musz, wo seichten sind, wo steile höhen stehn,
> wo um die vorgebirg erhitzte wellen gehn,
> wo teufen, wo die see wil keinen bleiwurf kennen,
> oft weichen von dem strich. Gryphius 1, 427;

> er senket in die graue tiefe sich,
> und findet in geheimen grotten sie (*die wahrheit*),
> wo keines philosophen bleiwurf prüft,
> der auf des zweifels wilden wogen schwebt. Stolberg 3, 28.

BLEIWURZ, *f. plumbago, zahnwurz, franz.* mauvaise herbe.

BLEIZANGE, *f. zum ziehen des bleidrahts.*

BLEIZEICHEN, *n. signum plumbi,* 1) *was* bleistück, *an tüchern.* 2) *weidmännisch, die vom gehenden hirsch mit der spitze seiner schale auf dem gestein gelassene spur, weil sie wie ein bleistrich glänzt. vgl.* himmelszeichen.

BLEIZEPTER, *m. sceptrum plumbeum, durum:* den giftigen bleizepter über ein ganzes freies leben ausstrecken. J. Paul *Tit.* 2, 175.

BLEIZUCKER, *saccharum Saturni, süszlich schmeckendes metallsalz:* macronen, die er treflich mit pleizucker vermischte. *Simpl.* 2, 375; wie oft er jeden milchzucker des schicksals mit dem giftigen bleizucker der erinnerung versetzte. J. Paul *Hesp.* 3, 51.

BLEIZUG, *plumbum fenestrarum, fensterblei.* bleizugmacher *heiszen den glasern die altgesellen.*

BLEMME, *f. heiszt den hufschmieden die breitliche fläche des hufnagels unter dem kopfe. schw. ist* blemma *papula, pustula.*

BLENDBAUM, *m. excaecaria, nnl.* verblindboom, *ein ausländischer baum, dessen milchsaft den augen schadet.*

BLENDE, *f. pseudogalena, bleiglanz, zinkblende, glänzendes, blendendes erz, ohne gehalt, im erzgebirg* die grobe blende, *böhm.* plent; rothe blende, *rothschlag, zincum rapax;*

> verwandle glanz, kies, blend und querz
> herr durch dein wort in gutes erz. *bergandachten. Mariäkirch* 1722 *anhang* nº 537.

BLENDE, *f. polygonum fagopyrum, heidenkorn, buchweizen:* um Inspruck bauen sie viel türkisch und haidekorn, das sie blende nennen. Göthe 27, 22; ich glaube die ursache dieses krankhaften zustandes in dem häufigen gebrauch des türkischen und haidekorns zu finden. jenes, das sie auch gelbe blende nennen, und dieses, schwarze blende genannt, werden gemahlen und zu einem dicken brei gekocht. 27, 55.

BLENDE, *f. impedimentum oculorum, was den freien blick der augen hemmt, nnl.* blind *n.* einem eine blende vormachen, *blendwerk.*

1) *corium in freni loris, corium ad oculos equorum, ne consternentur, sonst* blendleder, scheuleder: verstecke deine gesunden augen nicht hinter die blenden deiner bücher. Thümmel 3, 424. *dieses* blende *hat* Frisch 1, 110ᵈ. *böhm.* plenta. *s.* augenblende.

2) *bei belagerungen, was man vorschiebt, um dem feind die ansicht der arbeiten zu benehmen.* Frisch *a. a. o.*

3) *porta vel fenestra in muro, entweder ein blindes fenster, um das ebenmasz mit den ofnen zu wahren, oder eine zurückweichende vertiefung, nische, it.* nicchia *zum aufstellen und decken eines bildes.* Frisch 1, 110ᵈ *hat* blende, 1, 96ᵇ *aber* bilderblinde. Henisch *und* Stieler *kennen weder* blende *noch* blinde, *doch setzt jener* 419 blinde fenster. Stalder 1, 184 *schreibt* blente, *ein stückchen holz die lücke der zimmerbäume auszufüllen. im* 18 *jh. wird* blende *häufiger:* nischen heiszen auf deutsch blenden, nicht fächer. Lessing 6, 105;

> die ganze schöpfung ist die blende nur, worin
> die göttin glanzt, die wolk, auf der sie schwebet,
> der schattengrund, der ihren reiz erhebet. Wieland 9, 173;

> sie stand in einer art von blenden
> mit rauschgold ausgelegt ...
> auf einem fuszgestell von hartem holze fest. 21, 253;

die göttin stand in einer hohen vergoldeten blende. 27, 160; der müste doch sehr einfältig sein, der sich heute noch in eine blende sperren liesze. Klinger 12, 6; ich gieng mehrere blenden von heiligen vorbei, mit anbetern umkniet, ehe ich auf eine werkstatt stiesz, die nicht leer stand. Thümmel 4, 150;

> in dieser blende flimmte schwermutsvoll
> die heilge lampe. Matthisson;

> der eine bete dich, wie seine heilgen an,
> der andre kniee fromm vor eine blende sich. Platen 85ᵃ.

heute ziehen manche das undeutsche nische *dem schöneren* blende *mit unrecht vor.*

4) *auch eine spanische wand, ein verschlag, der etwas den augen entzieht, heiszt* blende.

5) *bergmännisch, das wetterthürlein auf den strecken und stollen, womit man die luft dahin leitet, wo man sie haben will; auch die blendlaterne heiszt* blende.

6) *weidmännisch, der tritt des hirsches mit dem hinterfusz, weil er die fährte länger und breiter macht und dadurch den jäger verblendet. s.* blendetritt.

BLENDEN, *caecare, excaecare, ahd.* plentan planta, *mhd.* blenden blante, *verhält sich wie* senden sante, schenden schante, enden ante, wenden wante, *gienge also zurück auf goth.* blandjan blandida, *wie* sandjan sandida, vandjan vandida. *doch es heiszt goth. ohne ablaut* gablindjan τυφλοῦν, *wie altn.* blinda, *schw.* förblinda, *dän.* forblinde, *ags.* blindan, *engl.* blind, *nnl.* blinden. *das schwache* blenden *ist also der hochd. mundart eigenthümlich und musz von einem verlornen starken* blinden bland *abgeleitet sein, wie* wenden *von* winden wand. *mehr unter* blind.

1) *im eigentlichen sinn ist* blenden *der augen berauben, durch ausstechen oder ausbrennen:* sie blendeten Zidekia seine augen und bunden in mit ketten. 2 *kön.* 25, 7; *mhd.*

> blenden unde hâhen. Diemer 211, 11. 212, 2.
> fiengen und seins gesichtes blendten. H. Sachs I, 179ᵃ;
> sag ihm, der städteverwüster Odysseus hat mich geblendet.
> Voss *Od.* 9, 504.

nachtigallen werden geblendet, *damit sie länger singen. ein pferd heiszt* geblendet, *wenn es zwar nicht stockblind ist, aber schwach sieht.*

2) *heftiger glanz* blendet *die augen, dasz sie nicht sehen können:* die sonne, der blitz blendet mich; den kranken blendet das licht; die sonne gibt so hellen glanz von sich, das sie die augen blendet. *Sir.* 43, 4; der schnee ist so weisz, das er die augen blendet. 43, 20; der schnee blendete uns auf dem weg;

> den zwölften thut der schnee vast blenden. Haupt 3, 253;

jetzo fliehet eine weisze taube, wie eine grosze schneeflocke, blendend über das tiefe blau. J. PAUL *Hesp.* 2, 247; das allzuweisze papier blendet und schadet dem gesicht.

3) blenden, *verblenden, den geist, den sinn verleiten:* ob ich von jemands hand ein geschenk genomen habe und mir die augen blenden lassen? 1 *Sam.* 12, 3; denn der herr hat euch einen geist des harten schlafs eingeschenkt und ewer augen zugethan, ewer propheten und fürsten sampt den sehern hat er geblendet. *Es.* 29, 10; schossen pfeil und donnerstral in die feinde, das sie geblendet und flüchtig wurden. 2 *Macc.* 10, 30;

> hirten, die uns hant blendet,
> von gotes pot gefurt. SOLTAU 277;
>
> damit ich wil plenden den narrn. AYRER *fastn. sp.* 116ᵃ;
>
> die nehmen ein schrecklich end,
> die das bestcinte gold der schweren crone blend.
> GRYPHIUS 1, 17;
>
> lass mir mein augen nicht von eitlen dingen blenden!
> LOGAU 1, 1, 6;

der schein, das glück blendet; man soll sich nicht vom scheine blenden lassen; und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen. *Es.* 32, 3;

> mit gsehenden augen blenden. H. SACHS IV. 3, 12ᵃ;
>
> so wird denn auch ein meer uns trennen, bald
> wird euch der glanz des hofes diese stille
> verlaszne wohnung aus den augen blenden (*saubern*).
> GÖTHE 10, 215;
>
> so sehr auch seine flitterseite blendet. GOTTER 1, 261;
>
> du blendest mich durch diesen wortprunk nicht. 2, 206;
>
> die dürftigkeit schlug meinen geist nicht nieder,
> der wechsel meines glücks soll ihn nicht blenden. 2, 287;

durch dieses eden (*der mondnacht*) wankte Victor geblendet, überströmt, zitternd und weinend hin. J. PAUL *Hesp.* 1, 118; der vom heutigen tage (*der fürstenhuldigung*) geblendete director. *Tit.* 2, 97. *auch einige mhd. beispiele:*

> den diu minne blendet, wie mac der gesehen? WALTH. 69, 28;
>
> daʒ in ir minne stæche
> und im die freude blante,
> op si die nôt erwante. *Parz.* 217, 3;
>
> diu blintheit der minnen,
> diu blendet ûʒe und innen. *Trist.* 445, 28;
>
> gesehendiu ougen blenden. 210, 33.

4) *zumal legt man dem teufel bei, dasz er die menschen* blende, *sein blendwerk ihnen vormache:* der teufel muste mich blenden, dasz ich das that! hat dich der teufel geblendet dahin zu gehn! *daher der alte fluch,* dasz dich der teufel blende! *und oft verbunden mit* schänden: dasz dich der teufel schend und blende! (*vgl.* 1, 229. 230);

> hör auf, das dich pock schend und blend. H. SACHS III. 3, 69ᵃ;

wie es auch sonst heiszt: der wein lasset nit mit im scherzen, er blent und schent die in misbrauchen. FRANK *spr.* 1, 52ᵇ.

5) sich blenden, *sich verblenden:*

> woferu du meine höhre grösze
> dich blendest einzusehn, so sei nicht blind
> zu sehn, was ich dir jetzt entfalten will. KLOPSTOCK 9, 115;
>
> und meine freunde blenden sich, mit ihnen
> selbst Nathan. 9, 161.

in anderm, ungewöhnlichen sinn für die augen im schimmer weiden: so saszen sie ruhig, sie sprachen wenig und blendeten sich an dem abendroth. ARNIM *kronenw.* 2, 303.

6) *bei belagerungen,* die thore, die aufgeworfnen gräben blenden, *vor dem feind verdecken.* *s.* blende 2. das haus blenden, *mit mörtel bewerfen, tünchen.* SCHMID *schw. wb.* 75. die pferde blenden, *ihnen scheuleder vor die augen binden.* *s.* blende 1. *altfranz.* bloire, *couvrir les yeux des oiseaux de proie, den falken die haube aufsetzen, span.* poner el capirote.

7) *kürschnern und färbern,* die felle, die zeuge blenden, *färben. will das sagen, dunkel, trüb färben? oder gehört es zum alten* blanden, *mischen? nach* ADELUNG *drückt es nicht eigentlich färben aus, blosz eine gefällige farbe geben.*

8) die bienen, den bienenstock blenden, *ihn in der mitte durch eine wand unterscheiden, verdecken, damit die bienen fleisziger arbeiten.*

9) *weidmännisch heiszt es vom hirsch, dasz er* blendet:

> er hat unten geblendt und oben gewendt,
> darbei hat ihn der jäger erkennt. *weidspr.* 15. 192;
>
> lieber weidmann, sag mir an,
> was heute den hirsch wendet und den jäger blendet? 38. 64;
>
> des ed[illegible] hirsch[illegible] wider[illegible] hat den jäger geblendt,
> und de[illegible] ha[illegible] edlen hirsch gewendt. 64.

der hirsch b[illegible] *jäger mit seinem tritt* (*s.* blende 6) *und* wenden [illegible] *ausdrücken, dass er mit seinem gehürn das laub* wendet, *streift. nach 64 wird aber der hirsch selbst durch das aufgestellte zeug gewendet, zurückgetrieben. sonst auch,* das wild wird geblendet, *zurückgescheucht, getäuscht.*

BLENDEN, *n. obcaecatio, fallacia:* das blenden der sonne;

> verflucht das blenden der erscheinung. GÖTHE 12, 82.

BLENDEND, *aciem oculorum praestringens:* der blitz zuckte blendend; blendende schönheit; blendend weisz;

> der blendenden befriedigung genieszen. GÖTHE 9, 271.

BLENDER, *m. praestigiator.*

BLENDEREI, *f. praestigiae:* obschon gleich der teufel seine gaukelpossen und blendereien immer mit derein und dazwischen machet. *Simpl.* 1, 302; seine kunst ist blenderei. 2, 105.

BLENDERIN, *f. praestigiatrix.*

BLENDERLEUCHTUNG, *f.*

> durch blenderleuchtung der scheinvernunft
> legt urian höllische that an. VOSS 6, 57.

BLENDERN, *forstmännisch, die bäume hier und da aushauen, lichten, was auch* blinkern *oder* blenkern *heiszt.*

BLENDESCHEIN, *m.* wann dieser zeitpunct voll licht oder nur voll blendeschein des lichtes ist. HERDER 14, 56.

BLENDETRITT, *m. was* blende 6.

BLENDFENSTER, *n. ein blindes fenster.*

BLENDGLANZ, *m. bleiglanz mit eisen vermischt.*

BLENDHELL, *blendend hell.*

BLENDIG, *blende, bleiglanz enthaltend:* blendige bergart, blendiges gestein.

BLENDKRAFT, *f. blendende kraft:*

> mit blend und schmeichelkräften. GÖTHE 12, 61.

BLENDKUGEL, *f. die abgeschossen wird um durch ihren qualm den feind am sehen zu hindern.*

BLENDLATERNE, *f. laterna surda, it.* lanterna cieca, *diebslaterne.* GOTTER 1, 152.

BLENDLEDER, *m. blende am pferdezaum, augenhut.*

BLENDLEUCHTE, *f. was* blendlaterne.

BLENDLING, *m. nothus, hibrida,* ὕβρις, *bastart und zwitter, wodurch die reine, natürliche art getrübt und gemischt wird, von menschen, thieren und pflanzen. in diesem wort gewahrt man deutlich den zusammenhang zwischen* blenden *und* blanden (*s.* blind). halbschlächtige kinder oder blendlinge (*mulatten*). KANT 10, 27; blendlinge, die aus dieser ungleichartigen begattung erzeugt werden. 10, 64; auch gibt es moralische blendlinge, die da etwas flittern sehen, wo das gesunde auge des verstandes nichts wahrnimmt. HIPPEL 6, 7.

BLENDLINGSART, *f.* beim anarten entsteht mittelschlag oder bastart, welche blendlingsart in mehr oder weniger gliedern der zeugung erlöschen wird. KANT 10, 52.

BLENDMACHT, *f. magnitudo simulata, scheinmacht.*

BLENDNIS, *f. praestigiae:*

> abgöttrei, des sathans blendnus. H. SACHS V, 166ᵇ;

ein bloszer traum und teuflische blendnüs. *Simpl.* 1, 174. *s.* augenblendnis.

BLENDRAHM, *m. franz.* châssis: man hatte die leinwand auf den blendrahmen ringsherum angeleimt. GÖTHE 37, 371; der blendrahm mit der leinwand war in der thürbekleidung befestigt. 38, 66; er zog das kunstwerk behutsam heraus, rollte es seitwärts auseinander, spannte es in einen blendrahm und stellte es mir nun vor die augen. THÜMMEL 4, 527. *s.* blindrahme.

BLENDSCHEIN, *m. species inanis, fucus.* STIELER 1752.

BLENDSTARRE, *m. truncus vitis, nach* NEMNICH *ein stürzel oder geschnittnes bodenholz, von welchem alle augen wegkommen und die äuszere braune haut abgeschält wird. es geschieht bei stöcken von einer oder von zwei reben, um das starke verweinen zu hindern. richtiger wäre* blendstorre, *von* storre *truncus.*

BLENDSTEIN, *m. dachziegel ohne nase mit löchern.*

BLENDUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des* blendens,

1) *excaecatio:*

> des auges erbarmungswürdige blendung. VOSS *Od.* 9, 503;

blendungen und verstümmlungen erfolgten im mittelalter häufig.

2) *sotheca, blende:* durch eine offene vergitterte blendung,

blendhaus camera obscura [illegible] 1798.

[illegible] 1204.

die durch die festungs und kirchenmauer zugleich geschlagen und zu einer halle gewölbt ist, gibt sie (*notre dame de la garde*) sich preis. Thümmel 4, 489. *bedeckung:*

> ich wüntsche nichts als nacht und klarheitsarme thäler,
> als decken meiner angst und blendung meiner fehler.
> Hoffmannswaldau *geschichtreden* 3.

3) *im krieg:* sollen von mancherlei dingen, was man haben mag, als fässer, hurden, tücher oder gesteckte büsche, blendungen nach der läng gemacht werden, ist darhinder die arbeit desto sicherer zu vollenbringen. Kirchhof *mil. disc.* 168; behend, ehe es jemand meinet, wird eine blendung und zugleich damit eine schanz gemacht. 174; solche und dergleichen bäw und schanzen ohne groszen schaden zu vollnbringen, seind von nöten mancherlei blendung zu erdenken und bei der nacht aufzurichten, als mit hurden, ausgefüllten fassen, aufgespannten tüchern, gesteckten büschen. 176; die strohdächer, bretternen blendungen, alles macht eine neigung zur kartenhaus-architektur. Göthe 44, 290.

4) blendung *heiszt auch die iris, der regenboge im auge, die traubenhaut des auges, uvea membrana.*

5) blendung, *fallacia:* weilen sie die reinen stralen des göttlichen lichts von dem falschen schein der sinnlichen blendungen nicht unterscheiden. Leibn. 2, 35; weil die leute sagten, dasz es allda (*in einem wüsten kloster*) am lichten tage spückte und die leute mit steinwürfen und allerhand blendungen schabernackte. *Leipz. avant.* 1, 87; indem er wider die blendungen gefährlicher neuigkeiten eifert. Lessing 4, 122; die ganze blendung, welche man sich bisher hierüber gemacht hat. Möser *patr. ph.* 2, 165. *man sagt heute* verblendung *oder* blendwerk.

BLENDWALL, *m. velamen.* Stieler 2413. *im sinne von* blendung 3.

BLENDWERK, *n. praestigiae, vorspiegelung, teuschung:* das äuszerliche blendwerk (*des lebens*) mit gleicher standhaftigkeit genieszen und verlieren. Weise *kl. leute* 235;

> dein blendwerk äft uns nur. Günther 1015;

bei leuten, die nicht scharf denken können, thun witzige blendwerke oft gute dienste. Gellert ...; eine lehre, die vor erschleichungen des reinen verstandes und daraus entspringenden blendwerken bewahren würde. Kant 2, 259; das blendwerk der güter dieser welt. 6, 246; das blendwerk der sinne, der teuschenden einbildung. 10, 14; der hypochonder fühlt das blendwerk fast aller krankheiten, von welchen er hört, an sich selbst. 10, 15; die vorgegebne verbindung ist ganz falsch und erdichtet, um ein blendwerk zu machen. J. E. Schlegel 2, 261; ein schlaues blendwerk. Gotter 3, 446;

> lasz nur in blend- und zauberwerken
> dich von dem lügengeist bestärken,
> so hab ich dich schon unbedingt. Göthe 12, 92;
>
> er ists, der geliebte,
> er selber! jetzt täuschte
> kein blendwerk mein ohr. Schiller 499a;

mitten im blendwerke des wagrechten mondscheins. J. Paul *Tit.* 2, 10.

BLENKE, *f. siehe* blanke.

BLENKEN, *fulgere, micare, für* blinken:

> von diesem reinen stahl die thürm all helle blenken,
> der rost und flecken sich daran nicht können henken.
> Werders *Ar.* 2, 43;
>
> ein haufen volks seh ich mit wehr und waffen blenken,
> und wie sie sich vom berg ans meer und zu uns lenken.
> 13, 28;
>
> sobald die schwarze nacht am himmel war vergangen,
> und dasz die morgenröth zu blenken angefangen. 23, 101.

BLENKITZEN, *micare, blinkern.* Höfer *östr. id.* 1, 93. *bei* Keisersb. blenkeisen. Oberlin 104.

BLENKLECHT, *albidus:* das heiligen stecklin, das blenklecht und glat ist. Keisersb. *bilg.* 40d.

BLENTSCHLEIN, *n. lamella:* dem ist gerathen, er solle ein blentzschlein oder gülden blech schlagen lassen. Mathesius 42b. *s.* blantsche.

BLERR, *n. morbus oculi, it.* barlume, *franz.* berlue (Diez *wb.* 565), *falsches oder doppeltes sehen:*

> der man sprach, fraw, was treugel dich?
> ersichstu für ein pfaffen mich,
> so hastu wol das plerr vorn augen. Folz *bei Haupt* 8, 525;
>
> wie gfelt dir unser gnediger herr,
> ich mein, er hab gehabt das blerr,
> das er des hirten tochter hab gnummen. H. Sachs I, 123d;

> ach liebe fraw, wie möcht irs jehen,
> hab euch mein tag vor nie gesehen,
> ich mein, ir habt vorn augen das pler. II. 2, 27b;
>
> redst im schlaf oder bist du vol?
> oder hast das bler vor den augen? III. 3, 13a;
>
> 'mein nachbewrin, was ist das plerr?'
> 'mein nachbawr Heinz, wer früh aufsteht,
> und vor der morgenröt ausgeht,
> dem uberzeucht der nebl sein augen,
> dasz sie scharf zu sehen nicht taugen,
> sonder dasz sie im zwifach wern (*werden*),
> was er ansicht nahent und fern,
> das dünket in alles zwei sein.'
> 'so ist warlich in augen mein
> heut früe gewesen auch das plerr.' IV. 3, 13a.b.

der hier von H. Sachs *gedichtete schwank über das doppeltsehen ist schon in einem mhd. gedicht* (*GA.* 2, 265), *wo nur die ursache in den genusz des krauts* kerle (*kerbel*) *gesetzt, die krankheit aber nicht bei namen genannt wird. dieser geschichte mit dem kerbel denkt auch* Fischart *Garg.* 148a. *Was nun das wort* blerr *oder* plerr, plärr *angeht, so stimmt dazu nd.* blarroged, bleeroged (*woneben auch* flerroged, flirroged), *brem. wb.* 1, 95. 99 *und engl.* bleareyed *triefäugig,* blear *triefäugig machen. schottisch ist* blear *something that obscures the sight,* to blear ones ee, *eines auge blenden, to blind by flattery* (Jamieson 120b. *suppl.* 103a), *der pl.* bleiris, *something that prevents distinctness of vision* (*das.* 121b): *schw.* blira, blirra, plira, *auch* bliga, blänga *mit den augen blinzen, verwundert schauen, dän.* blire. *man könnte zwar ans folgende* blerren, *weinen denken, weil thränende augen triefen und undeutlich sehn und* Stald. 1, 378. 384 *hat auch* flartschen, flärtschen, flirzen *von triefenden augen, doch bedeutet* blerren *mehr den laut; wahrscheinlicher ist ein zusammenhang mit dem ahd.* plehanougi *lippus,* prehanougi, *glaucomate laborans* (Graff 1, 123), *wovon auch jenes* barlume *und* berlue *ausgegangen sein mögen. für* das blerr *hört man heute auch* die blerr: ich kriege die blerr, *die augen stehn mir vor erstaunen starr, und als verwünschung:* krieg die blerr! er hat die blerre, *il a la berlue, blinzelt.* Frisch 1, 104a.

BLERGEN, *das* blerr *haben:*

> wer räuden, kretz und plergen hat. *fastn. sp.* 1257.

BLERRBÜCHSE, *f. was* blerrmaul.

BLERRE, *f. os diductum, auch* flerre. Stieler 99: er schlug ihm in die flerre.

BLERREN, *von menschen und thieren, mhd.* blêren (Ben. 1, 204a), *bei* Stieler 98 plarren, plerren.

1) *flere, was nach der lautverschiebung stimmt, schreien:* was blerrst du? *zu einem schreienden kind;*

> man schift zu inen und schlug sie tod,
> der see der wart von blute rot,
> jemerlich hort man sie pleren.
> V. Webers *lied von Murten str.* 21;

und sind gleich den bleiern orgelpfeifen, die blerren und schreien fast in der kirchen. Luther 1, 74b. *vgl.* anblerren, anblarren.

2) *häufiger mugire und balare von kühen, kälbern, schafen, zumal letzteren. eine schweiz. öfnung* (*weisth.* 1, 149) *nennt* 'lügunds oder blerends', *brüllendes oder blökendes* = *rinder oder schafe; bei* Serranus c 2b *ist balare* blerren; *in der gemma gemmarum Argent.* 1505 baulare, latrare, blerren;

> die kelber blerren gern. Brants *Freidank* 18b;

da forcht der teufel, die kū wurd blerren. *schimpf u. ernst cap.* ...;

> hörn küe und kelber blern. H. Sachs III. 2, 152a;

sie können auch gemeinlich der thier plerren und der vögel gesenge. H. Staden p 1; so höret einer auch zu verdrusz den ganzen tag uber die hewschrecken grillen, die rappen kracken, die esel schreien, das vihe (*rindvieh*) plerren. *Petr.* 108b; wer kann den schafen das blerren abgewöhnen? ich nit. Abr. a. S. Clara *gemisch gemasch* 454.

BLERRMAUL, *n. was* blerre, *ein vorlauter schreihals.*

BLERRUNG, *f. balatus proprie ovium. vocab. ex quo von* 1469. *vgl.* geblerr.

BLES, BLESLEIN, *s.* bläs, bläslein.

BLESCHE, *f. ictus, schlag:*

> schlūgen als woltens dreschen,
> da zwen, da drei,
> sie gaben einander bleschen,
> das tuschet als das blei. Uhland 658;

nach dem zucken die pawren und schlagen einander mit guten bleschen. H. SACHS III. 3, 17[d]. SCHMELLER 1, 239 *hat das verbum* bleschen, blaschen, *schlagen dasz es schallt, ins wasser schlagen, dass es* bleschl, *so dasz* platschen *und* klatschen *und die subst.* platsch, klatsch *ähnlich erscheinen. mit übergang des L in R mag aber* bresche *ganz eins mit* blesche *sein und nicht aus dem franz.* breche, *it.* breccia *zu erklären, welche eine lücke, keinen schlag bedeuten.* eine derbe presche geben. *Schelmufsky* 1, 56; drum dachte ich, du willst lieber die preschen einstecken. 2, 4; gab ihm unversehens eine solche presche wieder, dasz ihm das helle feuer flugs zun augen heraussprang. 2, 20. *zu* bresche *lässt sich wiederum* bratsch! *halten, was einen fallenden schlag ausdrückt.*

BLESCHEN, *s. das vorige und* bletschen.

BLESTIG, *inflans corpus, blähend:* nit geben weder mandel noch kein ander frucht, die blestig oder dumpfig ist. BRAUNSCHWEIG 34.

BLETSCH, *s.* bletschkauf.

BLETSCHEN, *ruere, procumbere, mit einem last fallen.* MAALER 71[a]; und die also einsmols dar in bletschen (*drein plumpen*) und nit warnemen, ob ir natur, art oder complexion sölche übung ertragen mag oder nit. KEISERSB. *bilg.* 154[a]; die do on vernunft und on bescheidenheit eins mols in den dienst gottes bletschen und wissen nit wie sie sich darinnen halten söllen. 161[b]; wenn die also troffen seind mit dem schwert der unkeuschheit, werden so unberaten, dasz sie überschnellen und überstürzen, und eins justs hinin fallen, als ein muck in ein habermus, kunden das recht mittel nit treffen, sie bletschen darin und überstürzen, als da man einen emborlingen die stegen über abwirft. *sieben schwert.* g 3; gang zu einem gelerten und frommen menschen, dem sag es, der rathens hab, und nit bletsch also hinin, dasz dich hernach gerüw. *evang.* 95. *s.* bleschen *und* platschen.

BLETSCHKAUF, *m. emtio venditio dolosa, überstürzter kauf.*

> mancher ein bletschkouf machen kan,
> do er nit vil gewinnet an,
> und so man fang schwört in und usz,
> so wirt ein vischerschlag dann drusz.
> BRANT *narr. sch.* 162;

item es dient wol darzuo, das sie knecht werden, dann wann sie meister seint, so gebent sie ir arbeit uf borg hinweg, und gibt man inen kein bar gelt, so nemmen sie uf borg, von andern uf bletsch. KEISERSB. *narrensch.* 104. *im Straszburger stadtrecht werden* bletsche *und* fürkouf *verbunden* (OBERLIN 165): alle verborgene koufe und fürkoufe, domit fromme lüt um das ir, und die statt an iren zollen betrogen werden mögen, die sullent alle für bletsch geachtet werden. FRISCH 2, 63[a] *hat* pletschkauf *aus* TSCHUDI 2, 636. *das altn.* blekkja *decipere kann dabei nicht in betracht kommen, vielmehr scheint* auf bletsch kaufen, *auf knall und fall, unbedacht kaufen, so dasz gleich eingeschlagen wird;* bletschen *mahnt also an das schlagen, stoszen, stupfen beim kauf überhaupt.*

BLETTE, *f. cymba, ein kleines flaches, plattes Donaufahrzeug.* CASTELLI 87: wenn ich auf der Murr auf einer bletten von Löben (*Leoben*) gefährlich nach Grätz fahren müste.

BLETTEN, *garrire, effutire:* ein narr nimt der ding nit war, er blettets an allen orten usz. KEISERSB. *narrensch.* 55. *vgl.* pletschen, plätschen, plaudern, *blaterare.*

BLETZ, *m. pannus, lappe, flicklappe, goth.* plats, *gen.* platis ἐπίβλημα, *ahd.* plez, *gen.* plezzes (GRAFF 3, 363), *mhd.* blez *gen.* bletzes (BEN. 1, 204), blätz MAALER 71[a], blätz, bletz STALD. 1, 183; *nnl.* plets. *zum goth.* plats *stimmt schon das altsl.* plat" ῥάκος, *pannus detritus, russ.* plat" *handtuch, poln.* plat *lappe, wischtuch,* plotno *leinwand, böhm.* platno, *litt.* plotis *breite, stück, end, so dasz sich* πλατύς *anschlieszt und unser* flach, fleck, flick (GRAFF 3, 757), *ja auch* platz (*m. s.* bletzlein) *verglichen werden musz.*

1) *lappe:* die witwen hat mir oft im winter mine füsz in ein warmen belzbletz gewigglen, den si hinder den ofen gelegt hatt, wenn ich kem, das si mir mine füsz wermete. PLATER 27; man pletzt nicht neue pletz auf alte juppen; ein bös lllachen von hundert bletzern. KEISERSB. *bilg.* 23[a]; was sint aber dieselbigen bletzen und lümmel, domit man sie (*die alten schuhe*) bletzen musz? 95[b]; den lehrbletz theuer bezahlen. *der a. m. im Tockenb.* 172.

2) *endchen, stückchen:* das weisz ich wol, das ich selten ganz zehen gehebt han, sunder bletz drab gestoszen, grosz schrunden. PLATER 13.

3) *daher auch leichte wunde an der hand:*

> oder etzt in (*der bettler seinen kindern*) vil blätzer, bülen,
> domit sie künden schrigen, bülen. BRANT *narrensch.* 183;

er hed e blätz a der hand, er hed e blätz abgmacht, *ein stück haut abgestoszen.* STALDER 1, 183. *doch auch:*

> aus seiner haut grosz bletzen reiszt. SPRENG *Il.* 161[b].

4) *obscön für vulva: ring* 11[b], 27. 35.

5) *pars agri, prati, vineae, ein beet, streif landes:* ein bletz reben. *weisth.* 1, 665; alles das recht, so wir hattent in drin (*tribus*) stugken und bletzen reben. MOHR *regesten* 2 n[o] 112 (*a.* 1315); und machte aufs neue die rechnung hinterm wirt, was ich aus dem bletz mit der zeit für nutzen ziehen wollte. *der a. m. im Tockenb.* 43; ein kochbletz, *gartenbeet für gemüse.* STALD. 1, 183.

6) *pars viae, strecke wegs:* es ist noch ein groszer bletz zu gehn.

7) *den bergleuten ist* bletz *ein eisenkeil, der ins klüftige gestein getrieben wird, um es los zu gewinnen, gleichsam ein darauf gesetzter lappe.*

BLETZECHTIG, *pannosus.* MAALER 71[a].

BLETZEN, *sarcire, reficere, flicken, mhd.* bletzen (BEN. 1, 204[b]):

> ir herren, die alten korb ich pletz. *fastn. sp.* 372, 17. 789, 15;
> alt pfannen pletzen, kessel flicken. 375, 11. 793, 1;

so ist ouch in alten schůen nit gůt wandlen, sie sien denn gebletzt. KEISERSB. *bilg.* 95[a]; die arzt haben teglich an mir zů bletzen. 73[b]; alle ire fragelappen, da sie sich so bettelisch mit pletzen und flecken. LUTHER 3, 366[b]; so sicht man in auf dem tach sitzen, dasselbig zů bletzen. FREY *garteng. cap.* 69; im frawenzimmer (*gynaeceo*) were noch unden und oben zu bletzen; ich bletz ein alten sack. FRISCHLINI *facetiae. Amst.* 1651 *p.* 31; er (*könig Rudolf*) blätzet in einem krieg sin gebrochen wammist selbs. TSCHUDI 1, 205; so werd ir sehen, dasz im sein maul nicht war mit leder besetzt, noch sein magen mit geiszblasen gebletzt. *Garg.* 47[b]; da bessert sie das zerrissen, dort zerreisz sie das gebletzt, da bletzt sie das zerbrochen, da zerbricht sie das gespalten. 74[b]; die schwedisch könig gieszen kannen und bletzen pfannen. 186[a]; ja es lehrt die fraw wol das netz bletzen, wann der meister nicht zu haus ist. 186[b]; ir seid nicht wert, dasz ir kolen umbtraget, noch gebletzt schuh und abgetragene schuhlümmel ausschreiet. 189[b]; *unter den spielen* n[o] 463 schuch pletzen; einen baum bletzen, *anhauen, verwunden.* HÖFER *östr. wb.* 1, 94;

> wer ein neu kleid in stücke setzt,
> und mit neu tuch alt hosen bletzt,
> wer ein jung kind mit näglen pfetzt,
> der ist in seinem hirn verletzt. PHILAND. 1, 649;

ein bettlersmantel mit allerlei alten unnützen stücken zusammen gebletzet. 2, 347; knecht mach mir die hosen, bletz mir das wammest. *wegekürzer* 13; schuhe, die er noch pletzen muste. *Simpl.* 2, 208; hudeln (*lumpen*) um ihre hemden zu plätzen. GOTTHELF *schuldb.* 109. FISCHART *Garg.* 149[b] *verknüpft auch* schwetzen *und* pletzen. bletzen *ist eins der heute veralteten wörter, die wieder eingeführt werden könnten.*

BLETZER, *m. sartor, flicker:* pfannenbletzer, fensterbletzer. *groszm.* 94; schuhbletzer, *ein spiel* n[o] 180, *vgl.* 463. *auch ein compilator dürfte* bletzer *heiszen, ahd.* zisamanaplezâri (GRAFF 3, 363).

BLETZERECHT, *laciniosus, geflickt:* der mantel ist stückelecht, zertrent und bletzerecht. KEISERSB. *bilg.* 45[a].

BLETZERIN, *f. flickerin.*

BLETZFASZ, *n. in kupferhämmern und schmieden ein fasz, worin die werkstücke abgelöscht werden.*

BLETZLEIN, *n. panniculus:* ein gelwes bletzlin. KEISERSB. *bilg.* 145[a]; iedermann ein bletzlin anhenken, *übel nachreden;* der baur het ein bletzlin vor dem aug hangen. *sch. u. ernst cap.* ... *im sinn von angulus, exiguus locus:* lasse dich benügen, dasz du in deinem vatterlande ein bletzlin und wäsenlin (*rasenstück*) habest, darauf du ligest. *Petr.* 222[a], *ein fleckchen, ein plätzchen.*

BLETZWERK, *n. opus in breve tempus refectum, flickwerk:*

> solchs pletzwerks musz ich mich betragen. *fastn. sp.* 375, 19;
> wan ich musz mich doch ie mit pletzwerk nern. 799, 24;

zu dem, dasz die elementen gründlich und dapfer handlen, was sie handlen wollen und nicht mit bletzwerk. PARACELSUS 2, 144[b]; sobald die zittrachten auf die haut komen, habens

auch ein solche würkung und fressen in der haut. also mit allen geflächten, und was dergleichen bletzwerk ist. *chir. schriften* 277ᵃ.

BLEU, *tunde, caede! imp. von* bleuen, *mhd.* bliuwen, *imp.* bliu!

> bliuwâ herre, bliuwâ bliu! Türh. *Wh.* 146ᵃ;

nhd.
> und kam her aus gestoben,
> gerumpelt und geflogen
> mit seinem beckin, daȥ was neu.
> Bertschi sprach, nu pleu und pleu! *ring* 10ᵃ, 24;

bleu im den rücken, weil er noch klein ist. *Sir.* 30, 12.

BLEUEBANK, *f. bank zum bleuen der wäsche.*

BLEUEL, *m. tudes, malleus, ahd.* pliuwil, *mhd.* bliuwel, *von* bleuen, bliuwen *tundere. einige schreiben* blauel, Alberus blawel, *wie auch wetterauisch* blauel *und ahd.* plûwil *für* pliuwil; *vocab.* 1482 e1ᵇ *hat* bluel oder poszel (*ahd.* pôȥil) oder pleuel, *metellus, ein kurzes, breites, flaches holz mit stiel, vgl.* waschbleuel, wäschblauel.

> ein bleul man für ein fidel nimt. Uhland 639,

was hier wol den paukenschlegel, trommelschlegel, aber jeden prügel oder bengel bedeuten kann; denn die ubertretter oder falschen heiligen können sich meisterlich zu den herrn oder fürsten eindringen, das sie auch wol einen auserwelten David verfüren möchten, wissen den blewel gar fein zu wenden und zu schleifen. Luther 6, 149ᵇ; mit dieser zurüstung und einem handfesten bläuel versehen begab ich mich in den wald. Musaeus 245. *auch im bergwerk hat man* bleuel. *s.* flachsbleuel, waschbleuel.

BLEUELEISEN, *n.*

BLEUELFLADE, *m. siehe* bengelsuppe.

BLEUELMÜLE, *f. mola qua linum frangitur.*

BLEUELN, *tundere, frequentativ von* bleuen: schlag den zundel (*zunder*) und blügel in, das er weich werd. Keisersb. *bilger* 14ᵃ; da must man inen (*den bauchwäscherinnen* 1, 1169) ein hitz darein zu bringen, disz eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen erdenken. *Garg.* 113ᵃ.

BLEUELWASCHIG: die nasztriefige, uberkupferte, pfitzige, säwpfinnige, plewelwäschige, bachschnadrige, pfudelnasse ... belzpletzige alte kupplern, pfaffenkrawerin, teufelsfängerin und gabelreuterin. *Garg.* 47ᵃ.

BLEUEN, *tundere, caedere, ahd.* pliuwan plou, *mhd.* bliuwen blou (Ben. 1, 211ᵃ) *wie* riuwen rou. *die starken praet.* blau *und* kau, rau *sind nhd. längst erloschen (den ablaut* au *kennen wir in dem einzigen* taug, taugt, *mhd.* touc), *und es gilt dafür* bleute, reute, *zäher dauerten die starken part.* geblauen (*z. b.* Schweinichen 2, 23. Opitz *Arg.* 1, 215), gekauen, gerauen, *bis auch hier* gebleut, gereut, gekaut *durchdrang. einige geben auch dem praes.* blauen *für* bleuen, *z. b.* Alberus *hat* vapulo ich plaw, schlag aber ich blew, *crassa doceo Minerva* (ich bleue ein); scutulum, ein rund holz, damit man den flachs blawt; da das Franciscus erfur, liesz er den münch ubel blawen. *Barfüszer Eulensp.* nᵒ 537.

Wichtiger ist es die goth. nasalform bliggvan blaggv bluggvun *wahrzunehmen, deren* g *zum lat.* fligere *und* flagellum *stimmt, vor welchem* g *sich aber leicht ein* n *entfaltete, wie z. b. in* siggvan singen, *in* blicken blinken, *oder im lat.* tangere, frangere *gehalten zu* tetigi *und* fregi. *analog dem* bliggvan : pliuwan *ist* triggvs : triuwi, *treu, vgl.* trauen. *mit dem vortritt des* n *entsprang aber ein andrer ablaut, goth.* bliggvan blaggv *steht in der ersten reihe, ahd.* pliuwan plou *in der fünften; es wäre leicht* bliggvan blaggv *zurückzuführen auf* blivan blau; *merkwürdig erscheint auch ahd.* pliugen *für* pliuwen *in* Karajans *denkm.* 89, 17 (*vgl. hernach* bleug). *die alts. ags. altn. sprache haben nichts diesem* bliggvan *und* bliuwan *ähnliches, doch kommt das engl. nomen* blow *schlag in betracht, während das verbum* blow *blühen und blasen heiszt. kaum übersehen läszt, dasz das anlautende* BL *in* bliggvan, bli *farbe und* blîchan, blicchan *glänzen verwandtschaft ankündet.*

Gestörte lautverschiebung ist, wie anderwärts, zwischen bliggvan, fligere *und* πλήσσω πέπληγα πέπληγμαι, *schlagen, hauen,* πληγή *hieb, wunde, lat.* plaga, *franz.* plaie, πλῆκτρον = bleuel, *ahd.* pliuwil.

Immer also führt die vorstellung des schlagens auf eine leichte wunde, auf blau und braun schlagen, auf livor *und* lividus, *welchen die labialis abgefallen scheint,* livor *für* flivor, lividus *für* flividus, *woran unser* blau *und* blei, *wegen der*

wundblauen farbe stöszt, in plumbum *zeigt sich wieder die tenuis, wie in* plaga *und* πλήσσω, *von* μόλυβος *für* βόλυβος *oder* πόλυβος *war oben sp. . die rede.*

Nach diesen weiten griffen kehren wir zu den bedeutungen des nhd. bleuen *zurück.*

1) *hauptsächlich heiszt es percutere, prügeln, schlagen:*

> und man hat uns all gebleut und geschlagen.
> *fastn. sp.* 648, 24;
>
> het man euch im turnier zu tot gepleut,
> so wern eur frauen paid recht erfreut. 649, 22;

das er trotzt und pocht, bis er wol gebleuet, geschlagen und verwundet wird. *Sir.* 32, 38 (31, 41); wenn der lein reif ist, so reufet, röstet, dörret, plewet man in. Luthers *tischr.* 221ᵇ;

> verschmecht, vertriben und verjagt,
> gebleut, gemartert und geblagt. H. Sachs III. 3, 26ᵇ;
> ein stockfisch wirt auch nimmer gût,
> den man nit weidlich plewen thût. *grobianus* P 4ᵇ;

was im gewöhnlichen sprichwort lautet, stockfisch will gebleut sein; so er einen teufel aus ir bleuwet, an des statt zehen wieder hinein schlagen solte. Kirchhof *wendunm.* 331ᵃ; so geschicht dir hernach auch nit unrecht, wann sie schon das maul mit dir blewen und weschen, und dich zu dank also bezalen. *Petr.* 16ᵇ;

> mich so schlagen und pleuen lan. Schmeltzl *hochz.* 22ᵃ;
>
> Simon wünschet, dasz sein weib
> eine Moschkowitin wäre,
> wann er ihr gleich bleut den leib,
> dasz sie sich doch nicht beschwere. Logau 1, 4, 4;
>
> der buchstabierer, welcher die wichter bläut = *der schulmeister.*
> Klopstock 2, 14;

habe dank, lieber schulmeister, dasz du mich so lange gebläut hast, bis ich habe lesen lernen. A. Wall *die beiden billets* 3;

> euch schönen, denen kein latein
> schulmeister in die köpfe bleun. Gotter 1, 32;
>
> lange schwankt des kampfes welle,
> bis sich Curt im siege freut,
> er entfernt sich von der stelle,
> überwinder und gebläut. Göthe 1, 193;
>
> es reiten die ritter, ta ta!
> und blauen sich beulen und hacken sich klein,
> es fliegen die splitter. ta ta! 42, 65.

2) *figürlich für repetere, obtundere:* wenn man dem groben harten pöfel prediget, dem musz man es fürmalen, blawen und kawen. Luther 3, 234ᵇ; befand aber, dasz der jude aus eigenem vorsatz, bei meinem herrn eine verehrung zu erlangen, vor geblauen (*falsches vorgeschwätzt, erlogen*) hatte. Schweinichen 2, 28; so haben die propheten das exempel angezogen und wol geblewet und für gehalten. Luther 4, 109ᵃ; da gilt es stark sein und kempfens, weil wir einen solchen feind haben, der uns allenthalben angreifet und zusetzet mit alle seiner macht und kreften, und on unterlasz zuschüret mit bösen gedanken und giftigen, schedlichen zungen beide ohren und herz voll blewet, das wir des lieben worts nicht achten sollen. 5, 510ᵇ; wir hören und blewen teglich die wort davon, bis wir der sat und uberdrüssig werden. 3, 193; denn es werden da viel hunde bellen und die ohren so voll bleuwen (*tundere, verberare aures*), das er wol möcht taub werden. *tischr.* 347ᵇ. *in solchem sinn verbindet* Luther *auch* treiben *und* bleuen: solchs solt man nu treiben und blewen. 4, 400ᵇ; das haben sie geblewet, gebrewet und getrieben on unterlasz. 5, 220ᵇ; welche (*frömmigkeit vor gott*) wir in uns nicht finden und on den glauben nimermehr finden werden, wie lang und viel man des gesetzes lere blewet und treibet, doch on verstand und erkentnis. 6, 44ᵃ; das ist eben die ursach, warumb auch die lieben apostel diesen artikel so fleiszig getrieben und geblewet haben. 6, 69ᵃ; das man diese stücke alle nach einander treibe und blewe in der predigt, das man sie nicht vergesse. 6, 69ᵇ.

3) sich mit etwas bleuen, *sich damit herumschlagen, plagen, abmühen:* wo die regenten, wie es itzt leider gehet mit denselbigen ceremonien und sinnlichen werken sich treiben und bleuen, als weren das die rechten werk. Luther 1, 229ᵇ; sonderlich aber bleuen sich etlich des adels mit solchem gewesch, und allermeist die, so wol viel solten geloben und von gelobten schwetzen, aber was halten sie, nicht viel versuchet haben. 2, 216ᵃ; aber die leute warens nu gewont, das er (*Noah*) sich so lang mit inen blewete, das es nicht half. 4, 52ᵇ; es ist unser alte haut, die sich nicht wil abziehen

lassen, wie man sich mit ir blewet und schlegt. 4, 456a; ir geist feret zu und lernt etliche sonderliche werk, damit sie sich uben und blewen sollen. 3, 90; darumb zeucht und blewet sich der prophet mit dieser sünden bis zu ende dieses capitels. 3, 236; würden sie freilich sich so blewen mit dem spruch Augustini. 3, 350b; Christus blewet sich mit den sünden und fichtet mit dem tod. 3, 429; auch die hohen schulen sich damit so lange geblewet haben in aller welt. 3, 485; sondern wir müssen schüler darin bleiben und uns von tage zu tag damit blewen, das wir doch etwas davon erlangen. 6, 69a; also hat Daniel sich mit den königen geblawet. *tischr.* 81b; den artikel haben alle propheten am meisten getrieben, sich damit geblewet. 137a; wer heut zu tage ein stück brot haben will, der musz sich wol bleuen. Stieler 192. *vgl.* abbleuen, durchbleuen, einbleuen, vorbleuen, zerbleuen.

BLEUETISCH, *m. trieb zum bleuen der wäsche.*

BLEUG, *timidus, verecundus, scheu, schüchtern, verschämt, ahd.* pliuc (Graff 2, 247), *mhd.* bliuc (Ben. 1, 214), *altn.* bliugr, *schw.* blyg, *dän.* bly, *wahrscheinlich verwandt mit ags.* bleoh, bleo *color, engl.* blee (*s. oben unter* blei), *also erröthend, rubore suffusus; die vorstellung* bleuen, *schlagen könnte dagegen auf erschlagen* = *niedergeschlagen, abjectus animo führen. der übergang von* blaug, bläug *in* bleig *wie in* auge, eräugen, ereignen. *noch heute in Tirol, im Allgäu* blaug *schüchtern, scheu,* bläugen, bleigen *einschüchtern, erschrecken, in furcht setzen.* Schm. 1, 235; *schwäb.* blauk *schüchtern, einfältig.* Schmid 74, erbleugen *erschrecken, niederschlagen* 75; *schweiz.* blug *zart, scheu, furchtsam,* blügen *scheu machen, furcht einjagen.* Stald. 1, 187; blug, unfrûtig, schläferig, *remissus animo (niedergeschlagen).* Maaler 72c; kleinmütig, plüwe, forchtsam. Keisersb. *irr. schaf* 7; die Burgunder waren ein unstreitbar blug volk. Stumpf 606a; er sei zu blug und nicht gnugsam beherzt. *wurstisen im j.* 1522. *vgl. ahd.* blûgo *timide, dubitanter* O. II. 4, 38 *und hernach* bleugheit, *mhd.* erblûgen *animum abjicere.* bliugen *für* bliuwen *und* bliggvan *hinzugenommen, läszt sich ein bezug des adj.* bliuc *auf* bliuwen *kaum bezweifeln, welches selbst mit* bleoh *color sich berührt, es ist nicht einmal nöthig, wie gramm.* 2, 289 *geschah* bliuc *auf* bliuwac *zu leiten. zu erwägen auch* blühen, blut *und* blöde, *wo noch mehr zu sagen sein wird.*

BLEUGHEIT, *f. animus abjectus.* Keisersberg *in den sieben scheiden cap.* 4 *von der traurigkeit und erschlagenheit (niedergeschlagenheit) des gemüts handelnd bedient sich verschiedentlich auch des ausdrucks* pleughait *oder* pleighait. dd 4a.b, *was der bedeutung unseres* blödigkeit *nahe kommt, aber das mhd.* bliucheit, blûcheit *ist.*

BLICH, *praet. von* bleichen.

BLICK, *m. fulgor, splendor. unter* bleich *sp.* 99 *wurde ausgeführt, dasz das einfache ahd.* plîchan pleih *fulgere nicht mehr vorkommt, von ihm würde sich ein nomen* plih, *gen.* pliches *ableiten, das in einigen der bei* Graff 3, 244 *mitgetheilten belege vorkommt, die notkerschen hss. gewähren* blig, blicches. *mhd. kein* blich (: ich, dich, sich), *gen.* bliches, *nur* blic (: schric, stric, *z. b. Parz.* 103, 28. *troj. kr.* 12177), *gen.* blickes (Ben. 1, 206. 207). *da nun ahd.* cch = *mhd.* ck *aus* ch *nur bei folgendem* i *entspringt, ist ein verlorner ahd. nom.* plicchi *vorauszusetzen, dessen flexion der von* hruochi *dorsum gleichstände. auf diesem weg läszt sich nhd.* blick *aus der wurzel* bleichen *fulgere leiten. s.* blitz.

1) *die ahd. bedeutung* fulgor, fulgur, fulmen, *schnell schieszender lichtstrahl geht zunächst auf die naturerscheinung und ist auch mhd. sehr häufig, nhd. seltner. wir gebrauchen für fulgur nicht mehr das einfache* blick, *sondern das nahverwandte* blitz, Luther *häuft sie beide:* deine pfeile furen mit glenzen dahin und deine sphere (*l.* spere) mit blicken des blitzes. *Habac.* 4, 11. *doch heiszt es vom aufblickenden, aufblitzenden pulver noch* blick: ein nachbar sah den blick vom pulver und hörte den schusz fallen. Göthe 16, 190. *auch wird der aufgehenden, sinkenden, leuchtenden sonne* blick *beigelegt:*

> der sonne trübgedämpfter blick. Göthe 9, 378;

erwachte nicht eher wieder als bis die sonne mit herlichem blick herauf stieg und die frühsten nebel bewältigte. 17, 142; das kind sah zum erstenmal in seinem leben die sonne aufgehen. sein erstaunen über den ersten feurigen blick, über die wachsende gewalt des lichts. 20, 150;

> aus dem schleier bald hier bald dort mit glühenden blicken
> strahlend über das feld die ahnungsvolle beleuchtung.
> 40, 316;

als die sonne den pulverthurm der wetterwolke über ihm mit ihren heiszen blicken entzündete und in tausend blitze und schläge zersprengte. J. Paul *Tit.* 1, 143. *jeder anbrechende und vergehende schein und schimmer ist ein* blick:

> der morgenröthe blick. Zachariä 1, 17;
>
> der erste blick
> des morgens wecket
> auch unser glück. Bürger 10a;
>
> in einer hütte leicht gezimmert,
> von der ein letzter blick des kleinen feuers schimmert.
> Göthe 2, 148;

manchmal will wol ein freudiger blick des lebens wieder aufdämmern. 16, 116. *vgl.* sonnenblick.

2) *farben und metallen wird* blick *beigelegt:* ein plick oder heller schein. Mathesius 65b; für diese unmerkliche steigerung des gelben und blauen ins rothe haben die Franzosen einen artigen ausdruck, indem sie sagen, die farbe habe einen 'oeil de rouge', welches wir durch einen röthlichen blick ausdrücken könnten. Göthe 52, 220; ein kleiner blick ins rothe gibt dem gelben gleich ein ander ansehen. 52, 314. *zumal wird von den bergleuten dem silber ein* blick *zugeschrieben, wenn auf dem treibeherd in flusz gerathen es alles unreine ausgetrieben hat, auf der oberfläche starrt und einen schnell vorübergehenden schein oder schimmer zum zeichen seiner lauterkeit wirft.* Henisch 418 *hat* blick *silberkuchen, panis argenteus. man sagt,* das silber ist abgequickt und steht still, das glühendrothe erz überläuft mit weiszen blumen, *wie milch nach abgenommener haut* weisz blickt. auch das silber zeigt bei der erhitzung farben. Göthe 52, 204. *der* blick *wird abgekühlt und abgewogen:* wenn nun der guardein den blick numeriert und ein prob daraus gehawen hat, so antwort man den gewegnen plick ins brennhaus. Mathesius 150a; so dann der blick in gegenwart des schichtmeisters zerschlagen und die stücke und schrötlein, so im zerschlagen abspringen, soll man fleiszig zusammen halten. Herrwig 69b; *der bergmann bittet um edlen* blick:

> setzt er auch durch den alten mann
> den schlegeleisenbohrer an,
> in frischem feld und strecken,
> bescher ihm einen edlen blick! und
> lasz endlich uns auch also leben,
> dasz wir dem lautern silber gleich
> viel schöne tugendblicke geben.
> *Mariäkircher bergandachten n°* 537;
>
> nun must du mir treu bestehen,
> und dein herz wird dir geläutert
> wie der blick durch silber gehen. Tieck 1, 33.

vgl. blicksilber, goldblick, silberblick. *auch von einem flusz-spiegel, den man aus der ferne scheinen sieht, heiszt es* blick.

3) *schön und oft verwendet unsere sprache* blick *vom licht und strahl des auges, das ja selbst das sehende, leuchtende ist* (1, 789). das auge blickt, blitzt *und* leuchtet, *bei heftigem stosz entfahren ihm funken:* vom blick und fewerflammen der augen. es ist vielen menschen, das es ihnen erscheinet, als schwebete ihnen glanz, fewer und flammen für den augen, welches gemeine leute (!) das wetterleuchten der augen nennen, zu latein splendores nocturni. Bartisch *augendienst* 124; unsere augen schlichen diebisch ihm nach und zuckten zurück, wenn sein wetterleuchtender blick sie traf. Schiller 145b;

> so hab ich dich nie gesehen. stolzer hebt
> sich deine brust und deine blicke leuchten. 299b.

blick *ist, wie* augenblick, *momentum:*

> die stunden schieszen fort. ein jeder blick der spricht,
> ergreif mich, weil ich bin! Fleming 36 (38).

vgl. hernach 5. *man sagte auch* blick *für das weisze in den augen.* Henisch 418 *vgl.* blickauge. *eine menge adjectiva dienen zur bestimmung:*

a) der erste *und* letzte blick, *wie der aufgehenden und sinkenden sonne unter* 1. der erste blick in die welt. *die sterbenden eltern geben kindern* den letzten blick, im letzten blick liegt die seele:

> ψυχαὶ δ' ἐν ὀφθαλμοῖσι τῶν τελευτώντων. *Babr.* 95, 35;

haben doch meine alten augen ihn noch einmal gesehen. Haupt 3, 294; ferne kinder reisen zum sterbeblick des vaters; dein freund ist allzugut, als dasz er seinem vater zulassen sollte, mit seinem letzten blick ihn vergeblich zu suchen. Joh. Müller *an Bonstetten s.* 263; jeder angstvolle blick, den der sterbende auf sie warf, brach ihr das herz ... wenn diese

---

die ströme nur, im thal geschlungen, sie blicken manchmal silbern auf. Eichendorf 41.

wol thut nicht der sonne blick im lenz, des freundes angesicht in solcher stunde. Schiller, Wall. Tod 3, 10.

blicke um leben fleheten. *Woldemar* 103. *man sagt,* ersten blicks erkennen. Wieland 18, 302. 24, 207;

> dem ersten blick ist sie gekannt und werth. Göthe 9, 332;
> sich meines ersten blicks ins unbegrenzte,
> mit liebevollem antheil, zu erfreun. 9, 339.

b) ein klarer, heller, heiterer blick:

> auf ewig hast du mir den heitern blick
> ins volle meer getrübt. 9, 339;

da er ihm durchaus, bei seinem klaren blick auf menschen, eine gewisse falschheit anzusehen glaubte. 23, 139; der feste, sichere, gesunde, freie, richtige, tiefe, höhere, scharfe blick: mit bewunderung bemerke ich an ihnen den tiefen und richtigen blick, mit dem sie dichtung und besonders dramatische dichtung beurtheilen. 19, 95; der freie und scharfe blick, den ihm die natur über alle kräfte, die im menschen nur wohnen, gegeben hatte. 20, 210; in absicht eines freieren betragens, einer bequemeren mittheilung, eines höheren blicks in die weltlichen dinge. 17, 289; mit stetem, scheidendem (*entschiednen?*) blicke haften. *Woldemar* 135.

c) lachendes blicks sie an mich sach. *fastn. sp.* 1297;
> ein mädchen mit beredten blicken. Lessing 1, 81;

also stund der hofnarr vor dem tische und machte einen lustigen blick nach dem andern. Weise *ersn.* 225; wenn man alle diejenigen verurtheilen wollte, welche etwa einen freundlichen blick vergelten, oder sich eine versuchung zuziehen, so würde man sehr ungerecht gegen uns sein. Möser 9, 123; mit dem süszesten blick ihn faszte. *Woldemar* 1, 80.

d) ein trockner, nasser blick, *wie* trocknes, nasses auge:

> jetzo fand sie am ufer den sitzenden. nimmer von thränen
> war ihm trocken der blick, sein süszes leben verweint er.
> Voss *Od.* 5, 151;
> deines nassen blickes flehen. Gotter 1, 13;

ein starrer, schwärmerischer, trunkner, irrer, scheuer, angstvoller, frecher, dreister:

> dann werd ich stehen, werde starres blicks
> geschwollne segel ferner, immer ferner,
> und glück und hofnung weichend schwinden sehen.
> Göthe 9, 352;
> mich ihres trunknen blicks ins unbegrenzte
> mit unbegrenzter liebe zu erfreun. 9, 323;
> werd keines guten blicks gewahr. Ringwald *tr. Eck.* K 8ᵃ;
> gib in böser blick wol vier. Scheit *grob.* E1;

es gibt blicke, es wären ihrer neun genug zum tode. Simrock 1136; böser blick, *böses auge, obliquus oculus:* (*mythol.* 1053); mit verstolenem blick, *furtivis oculis. Felsenb.* 1, 122; ein heimlicher, diebischer blick; mit gesenktem blick; mit eingekehrtem blick. *Woldemar* 115.

4) *verba.*

a) geben: er gab der herzogin manchen freundlichen und liebreichen blick. *Galmy* 161;

> soll der himmel geben blick (*schauen*)
> auf so manches schelmenstück? Logau 2, 7, 54;
> sie gibt ihm drauf noch einen blick,
> und kehrt nach ihrer flur zurück. Gellert 1, 81;
> wie mancher liess sichs nicht gelüsten,
> dasz er *ihr* blicke gab. Lessing 1, 55;

indem er mir besonders einen bedeutenden blick gab. Schiller 724.

b) thun: er that noch einen blick in die gegend; gehet es dermaszen geschwind vor sich, dasz man nicht einmal einen blick zurücke thun darf. Weise *kl. leute* 269; einen blick in Teutschland thun. Hahn 4, 186; thu noch einen blick in das buch.

c) werfen: seine blicke weit werfen; er wirft einen blick durch das menschengeschlecht. Schiller 704; wenn jene einen heitern, ja seligen blick über die irdischen dinge warf. Göthe 26, 327.

d) wenden, richten, abwenden, abkehren; heften: er wandte, heftete den blick an, auf den boden; jeder blick am boden. Schiller 302ᵃ.

e) heben, senken; blicke fallen, fliegen, schieszen, schweifen lassen; den blick weiden, *pascere oculos:*

> jetzt da, jetzt dort die irren blicke weidend. Schiller 238ᵃ;

hemmen, zurückhalten, einhalten, fesseln, schärfen:

> o Chloe, halte deinen blick
> von diesem schalke ja zurück! Lessing 1, 15;
> Theseus selbst
> schärft deinen blick, da er ihn schlieszen will.
> Schiller 610ᵃ.

f) blicke wechseln, tauschen: sie wechselten blicke unter einander. *mhd.*

> dô wehselten si dicke
> die friuntlichen blicke. *Er.* 1490.

g) auch intransitiv, der blick fliegt, schweift, schwärmt:

> voreilig schwärmte nicht mein blick umher. Göthe 9, 345;

da schossen blicke!

5) im blick *heiszt raptim, im flug, auf einmal: mhd.* in einem blicke. *Rol.* 151, 6;

> *nhd.* wirt alls vereinet in eim blick. *fastn. sp.* 1263;
> es ist ümm einen blick,
> so fällt (*erlegt*) uns ein pistol, ein degen oder stück.
> Fleming 113;
> wein und zorn verblendeten mich, doch sah ich den weiszen
> nacken, die herliche brust, die du bedecktest, im blick.
> Göthe 1, 309.

vgl. im augenblick 1, 802 *und* im blitz, *blitzschnell.* 'einen blick' *bedeutet nur etwas, ähnlich dem* einen tropfen; 'nicht einen blick' *nicht das geringste, nicht einen tropfen:* und wer einen blick von diesem herzleid und göttlichen gericht gefühlt hat. Melanchth. *im corp. doct. chr.* 528;

> der mit den augen dieser erdn
> nicht kan ein blick gesehen werdn.
> Ringwald *tr. Eckh.* C 7ᵃ;
> und nicht ein blick leszt von sich komman,
> was es hat einmal. *laut. warh.* 206;
> o blinder menschen sinn, du achtest gott so klein,
> und kanst doch ohne gott nicht einen blick nur sein.
> Logau 1, 4, 65;
> wo es gottes liebe meint, wie es christenliebe meint,
> wundert mich, dasz einen blick über uns die sonne scheint.
> 3, 7, 10,

in welcher letzten stelle es ganz sinnlich genommen werden kann. blick für blick, *glanz auf glanz, schein auf schein. die Ilm spricht:*

> sonne mich im jubelsaale,
> spiegle bilder blick für blick. Göthe 4, 70.

6) blick *und* schein *war im altdeutschen recht der offenbare, augenscheinliche beweis, das was an sich selbst blickt und scheint, die evidenz, was keiner andern beweismittel bedarf, zumal im peinlichen fall, der vor die augen des richters gebrachte leib des erschlagnen, oder das leibstück, die davon abgenommene hand, vgl.* Haltaus 172 *und rechtsalterth.* 879, der blickende schein. *man sagte:* blick und schein sehen, vernehmen, *z. b. in einer urk. von* 1469 *in* Useners *heiml. ger. s.* 214. *aber auch:* zum bereiten blick ausfündig machen, *klar erweisen.* Reinhards *werth. ber. s.* 302.

7) *mhd. verband sich* ze blicke *mit verben:*

> swer mit einem vederspil
> gern geringe vâhen wil,
> dem zeigt man vil dicke
> den vogel ze blicke. *krone* 8082;
> maneger dienet wan ze blicke. *jüngling* 191;
> swâ ze blicke dient ein jüngelinc,
> der gebe mir einen pfenninc. 201,

d. h. ein augendiener ist;

> vorhte mit triuwen dienet wol,
> swes herze ist aber untriuwe vol,
> der dient ze blicke durch sin geniezen
> und kan sin dienst mit worte ûz giezen,
> vil mêre dan mit getriuwen werken. *Renn.* 18090.

nhd. auf den schein.

8) blick *kann, wie* anblick *und alle ähnlichen, sowol intransitiv das blickende, scheinende, als transitiv das angeblickte, erblickte ausdrücken:*

> *mhd.* manec man sach leiden blic, *triste spectaculum.*
> Haupt 4, 223;
> *nhd.* ich hab ihn gesehen!
> wie ist mir geschehen?
> o himmlischer blick! Göthe 1, 41,

entweder meinen den gethanen blick *oder den gewonnenen, wie es heiszt,* von diesem berge gewinnt man weiten blick; der hafen und das binnenwasser geben einen groszen heitern blick, die offenbare see ist noch nicht zu sehn. Zelter *an Göthe* 354. ein beschränkter blick *meint die enge aussicht oder das schwache gesicht:* krämer, deren blick auf ihren laden beschränkt war. *denkschr. des freih.* vom Stein 233.

BLICK, *m. cyprinus alburnus, was* bleie, bleihe: ein blick ist ein junger fürnen, hat rothe äugelein, derohalben er ein othäuglein genant wird. Hohberg 3, 307ᵇ. *s.* blicklein.

träumerischer blick, verlangende blicke

fragende blicke:
ihr scheint euch mit verwunderung umzusehen,
und eure blicke fragen mich — Schiller, M. Stuart 5, 3.

Der Gen. adverbialiter:
schnellen blicks erkannt sie ihn. Schiller, Hero u. Leander.

BLICKARSCH, *m. intertrigo, wenn die haut am gesäsz wund wird und sich löst, blickt, schw.* ridsår, *reitwunde, hudlöshet, nnl.* blikaars, blikgat. *eine verwünschung:* nun nun, ihr mistschröter, hört eins, das euch der blickars reut! *Garg.* 134ᵃ. *vgl.* arschwolfreiter.

BLICKAUGE, *n. album oculi, nnl.* blikooge: een paar blikoogen opzetten.

BLICKE, *f. was* blick *und* bleihe, *cyprinus:*

> die stichling, plicken und die alten
> orphen und pirsing solt du bhalten. H. Sachs I, 424ᵃ.

BLICKEN, *fulgere, nitere, ahd.* plicchan (Graff 3, 244), *mhd.* blicken (Ben. 1, 206), *nnl.* blikken, *altn.* blika blikaði. blicken *unterscheidet sich von* bleichen, *ahd.* plicchan *von* plichan, *und der übergang des* ch *in* ck *wurde schon vorhin unter* blick *erläutert, ahd.* plicchan *setzt ein* plicchian *voraus. ob sich aber neben* plichan pleih *auch ein* plichan plah, blikan blak *hervorthat ist die frage und wird zur deutung von* blecken *beinahe nothwendig, denn* blecken *ist* blicken machen, *wie* bleichen blichen machen, *vgl. auch* blach, blinken *und* blank. *des urverwandten* fulgere *und* flagrare *wurde gedacht unter* bleich. *Die bedeutungen von* blicken *gleichen denen von* blick.

1) *leuchten vom feuer. unpersönlich,* es blickt, *fulgurat. persönlich,* der donner, das wetter blickt, *blitzt:*

> donner, der vom hofe himmel wird herab geschickt,
> trift zuvor eh als man merkt, dasz er hat geblickt.
> Logau 2 *zug.* 141;

der tag blickt, *leuchtet,* die sonne blickt:

> wann kaum der junge tag aus weiszen wolken blicket.
> Uz 1, 78;

der helle goldne abendsaum blickte durch die herabtropfende nacht. J. Paul *flegelj.* 1, 118. es blickt, *es scheint, blinkt:*

> die lieben sternen gross und klein
> auch von sich geben einen schein,
> das es davon recht wolgeschickt
> an allem ort auf erden blickt.
> Ringwald *tr. Eckh.* E 5ᵃ (1590 E 3ᵇ).

die wagen rollen auf den gassen und rasseln auf den straszen, sie blicken wie fackeln und faren untereinander her. *Nahum* 2, 4; wie das liecht her blicket oder scheinet in einem becken. Luther 4, 173ᵇ; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet. *ps.* 74, 5; hie blickt schwert, da glenzt spiesz. Luther 3, 180; so thun die waffen im streit, das sie blicken und glenzen. 3, 257ᵃ; *aber auch die weiszen* zähne blicken, *schimmern im mund:* biewe ime das merertheil seines angesichts abe, also das man im die zeen blicken sahe. *Aimon* E, *was mit intransitivem* blecken *zusammen fällt.*

2) das metall, *zumal* das silber blickt: wie die kleinen pröblein (*silber*) plicken und schimmern, wenn sie gar fein werden. Mathesius 65ᵇ; wenn die blei vom silber also durchs fewer oder gebles abgeschieden oder abgetrieben sein, so will das silber plicken oder lauter werden, und krieget feine schwarze blümlein oder wölklein. 149ᵃ.

3) die augen blicken: grausame funken aus den augen blicketen. *weish. Sal.* 11, 19;

> eure euglein künnen lieplich plicken. *fastn. sp.* 409, 12;
> blicke ruhig von dem bogen
> deiner macht auf zitterwogen
> mildeblitzend glanzgewimmel,
> und erleuchte das getümmel,
> das sich aus den wogen hebt. Göthe 41, 158;

deine wangen glühen und deine augen blicken wild! Klinger 2, 391. *man sagt,* einem blicken, *einen blick zuwerfen, ihm damit ein stilles zeichen geben:* die mutter hatte ihm geblickt, sobald sie ihn sah, das mädchen aber schäkerte mit ihm. Gotthelf *erz.* 1, 244. *bemerkenswerth ist, seit* Klopstock, *ein transitives* blicken *mit dem acc.*

> hört uns, o schatten! himmelan steigen wir
> mit kühnheit. urtheil blickt sie und kennt den flug.
> Klopstock 1, 175;
> zorn blickt mein blaues aug auf den,
> es haszt mein herz
> den, der sein vaterland verkennt. 1, 255;
> mein hohes auge blickt auch spott. 1, 256;
> dein auge ists, wenn es mir liebe blickt. Schiller 591ᵃ;
> ihr auge blickte nicht liebe,
> aber hellen verstand, und gebot verständig zu reden.
> Göthe 40, 307;

die liebe augen, die so viel frieden in meine seele blickten. Klingers *th.* 3, 206.

4) blicken, *abstract für erscheinen, sich zeigen:*

> es blickt ja mehr denn viel wie leicht sich Chach erhitze,
> es blickt ja hier wie man die seel in brand ausschwitze.
> Gryphius 1, 172;
> was hier und da zu sehn, blickt auch in heiratssachen.
> 1, 219;
> wilstu für der welt erweisen deines glaubens meisterstücke?
> ei so sich, dasz deine liebe für den nechsten deutlich blicke.
> Logau 3, 4, 37;

dasz der anbringer nichts tauget, das blicket allbereit aus seiner botschaft. *pers. baumg.* 7, 10.

5) blicken, *schauen:* er blickt in die zukunft; nach allen seiten, fern, weit blicken;

> des prinzen rasche jugend bot sich ihren
> weit blickenden entwürfen dar. Schiller 288ᵃ.

6) blicken lassen: die bäume lassen schon knospen blicken; lasz dich nicht noch einmal in dieser stube blicken!; sie liesz ihm ihre ganze verachtung blicken; ich will dich nicht in mein geschäft blicken lassen; die natur, wenn sie grösze und macht blicken läszt. Kant 7, 95.

BLICKENTRINNEND, sightoutrunning.
A. W. Schlegel *im sturm* 1, 2.

BLICKERN, *frequentatives* blicken, *an* fulgurare, flagrare *mahnend:*

> wol! augen faszt zuletzt ein schrecklich ebenbild
> des grimmisten weibes ein, wie blickert sie so wild
> auf dies, auch jene seit. Gryphius 1, 422.

BLICKFEUER, *n. ignis cito deflagrans, nnl.* blikvuur, *feuer das sich nur blicken läszt; signalfeuer, franz.* faux feux, *it.* falsi fuochi.

BLICKGOLD, *n. gold das noch silber enthält, wie es von der kapelle kommt.*

BLICKLEIN, *n. diminutiv von* blick:

> ob sie irn (*irgend*) an ein fenster dret,
> das er ein blicklin von ir het. *fastn. sp.* 1286,

nur einen kleinen blick.

BLICKLEIN, *n. weiszfischlein.* Hohberg 2, 299ᵇ.

BLICKLICH, *adv. quovis momento, augenblicklich, im augenblick:*

> wer was bös auf der hauben hat,
> der kan vor forcht nicht aus der stat,
> und musz blicklich in sorgen stehn,
> jetzt werd es an ein rechnung gehn. Philand. 1, 291 (295);
> wer bezahlt euch leib und leben,
> das ihr blicklich hin müszt geben. Fleming 299;
> andre mögen gläser stürzen, andre mögen hund anbeten,
> andre mögen näschig geilen, da bei Greten, dort bei Keten,
> mögen glück auf blätter bauen, mögen blicklich kleider wandeln. Logau 3 *zug.* 138;
> wer kan der macht des höchsten widerstehen,
> was ist so grosz, so hoch,
> das nicht musz blicklich untergehen,
> wenn er ein wörtchen spricht? Knittels *kurzgedichte* s. 6.

BLICKS, *m. fulmen, blitz:* den dunnerschlag und bliks des uszspruchs des strengen gerichtes. Keisersb. *bilg.* 70ᶜ; *auch bei* Justinger *steht* bliks. *s.* blix *und* blitz.

BLICKSCHLAHER, *m. ein betrieger, bube und bettler:* von den schwanfeldern oder blickschlahern. *exp. in traphis cap.* 12; baurenflegel, hundbengel, galgenschwengel, hafenscharrer, schöne arsbollen, schüffel, arskappen, plickschlaher. *Garg.* 197ᵇ. *anderwärts* birkschlager:

> eilf geschlecht die nert der heller,
> pfaffen, buleriu, cumasierer,
> thut als vom heller zeren,
> kleinner, birkschlag und stabewler
> muss als der heller neren. *lied vom heller.*

birkschlag *könnte auf einen mit der rute gestäupten gehen, doch* blickschlag?

BLICKSCHNELL, *rapidissimus, schnell wie ein blick oder blitz:*

> blickschnelles fallen aller höchster sterne. Göthe 41, 282.

BLICKSCHUSZ, *m. fulminis jaculum, geschosz des blitzes, ahd.* plicchscuz (Graff 6, 563), *nhd. aber* schusz des blickes, auges.

BLICKSCHUSZRECHT, *blickgerecht, so dasz der blick gerade auf einen fallen kann:* die ihm zum glücke blickschuszrecht sasz. J. Paul *flegelj.* 2, 46.

BLICKSILBER, *n. lauteres silber. s.* blick 2.

BLICKSPIEL, *n. ludus oculorum:* dies blickspiel, welches sich die mädchen angewöhnen. Hippel 7, 112.

BLICKZEN, *fulgurare, diese alte form setzt noch* Steinhö-

einige wenige zählen, die übrigen alle sind blinde nieten, ihr leeres gewühl hüllet die treffer nur ein. Schiller, majestas populi

WEL *im decamerone* 5, 7, *des Ulmer drucks* 201[a]*:* nach langem tonern und pliczen, *wo der spätere sonst hier gebrauchte druck* 1, 289[a] nach langem plitzen und donnern.

BLIEB, *ablaut von* bleiben.

BLIES, *ablaut von* blasen.

BLIMERANT, *für* bleu mourant: 'blau blimerant vigeletblau band'. ein blömourant, ein sterbend blau. BROCKES 2, 175. FRISCH 1, 113 *schreibt* blümerant.

BLIND, *caecus, goth.* blinds, *ahd.* plint, *mhd.* blint *gen.* blindes, *alts. ml. ags. engl.* blind, *altn.* blindr, *schw. dän.* blind, *mit völliger einstimmung, ohne ausnahme. schon unter* blenden *ist erörtert, dasz auf ein starkes* blindan bland *zurückgegangen werden müsse, aus welchem* blandjan *und* blindjan *mit gleicher bedeutung entsprieszen; jenes verlorne* blindan bland *würde ausdrücken turbidum, nubilum esse, das schwache transitiv turbidum, nubilum reddere,* blind *ist turbidus, dem das auge trübe, umwölkt ist. nun aber leitet sich aus dem ablaut* bland *noch ein reduplicierendes ahd.* plantan pliant, *mhd.* blanden blient (GRAFF 3, 255. BEN. 1, 197[b]) *mit dem transitivsinn miscere, inficere, welches nhd. wieder ausgestorben ist; die goth. überreste bieten blosz das praes. von* blandan 1 *Cor.* 5, 9. 11. 2 *Thess.* 3, 14, *nicht das praet., wofür man* baibland *mutmaszen darf.*

Aus urverwandten zungen wüste ich nichts herbeizuziehen als das lat. flere, *mit dem part.* fletus, *insofern thränen sich mischen, weinen die augen trübt, das gewand befleckt. der allzulang weinende erblindet, wir sagen ergreifend* sich blind weinen; *mhd.*

> ir ougen wurden nazzes blint. *Nib.* 969, 4;
>
> ir knappen fürsten, disiu kint
> wârn von weinen vil nâch blint. *Parz.* 99, 14;

wobei man den mhd. ausdruck anschlage 'ez den ougen enblanden' (*stellen bei* BEN. 1, 198[a.b]), *es ihnen mischen, sie weinen machen, trüben, und*

> ir golt in vor den brüsten wart von trähen sal. *Nib.* 362, 3;
>
> dô begond ir aber salwen von heizen trehen ir gewant. 1334, 4.

Sonst haben alle übrigen sprachen für den begrif der blindheit immer abweichende wörter (HAUPT 6, 10 ff), *aber* τυφλός *schlieszt sich wiederum an* τῦφος *nebel und blendung,* τύφειν *rauch, dampf machen. die form* τυφλός *scheint dem sl.* sljep" *zu begegnen.*

1) blind *ist also vorzugsweise der mit trübem auge, der ohne sehkraft, ohne augenlicht geborne oder dem es erloschen ist, wie der geblendete, dem es gewaltsam entrissen wurde.* der blinde = der blinde mann; da kommt die blinde = die blinde frau; du vermissest dich zu sein ein leiter der blinden. *Röm.* 2, 19;

> du magst als sanft eim plinden winken. *fastn. sp.* 382, 30;

ein blinder gaul gehet gerade zu; blinde jungen, *catuli caeci.* geschenke machen die sehenden blind. 2 *Mos.* 23, 8; keiner, an dem ein feil ist, sol erzu tretten, er sei blind, lahm. 2 *Mos.* 21, 18; ists blind (*das thier*) oder gebrechlich, so solt ir solchs dem herren nicht opfern. 22, 22; wie ein blinder tappet im tunkeln. 5 *Mos.* 28, 29; die augen der blinden. *Es.* 29, 18; alsdenn werden der blinden augen aufgethan werden. 35, 5; die blinden sehen und die lahmen gehen. *Matth.* 11, 5; blinder als ein maulwurf, *caecior talpa;* ein blinder teufel (*mythol.* 979); ein blinder heide, *dem das licht des glaubens uneröfnet ist;*

> dasz die liebe blind solt sein,
> wil mir gar nicht gehen ein. FLEMING 182;
>
> weil ich, o du blinder knabe,
> ein gefreites herze habe. 183;
>
> gleichwie wenn an hellen tagen
> glänzt der güldnen stralen schein,
> pflegt ein blinder kauz zu sein,
> welchen tausend vogel nagen. 184;

vgl. starblind, stockblind, regenblind.

2) *die nacht heiszt die* blinde, *böhm.* noc slepá, caeca nox (VIRG. *Aen.* 3, 203), *wie die* schwarze, finstere, trübe, *und der blinde klagt,* es ist nacht vor meinen augen;

> so wie anitzt die furcht der blinden nacht
> ein heller mond uns minder nächtlich macht.
> HAGEDORN 1, 68;
>
> die blinde nacht verliesz die ungestümen wellen,
> der Thetis angesicht fieng an sich aufzuhellen.
> UZ 1, 65;

> ein sanftes feuer ist der wahren liebe glut,
> im herzen ist ihr sitz und nicht allein im blut,
> sie füllt die seele nicht mit blinden finsternissen. 2, 179.

3) blind *ist auch fleckig und trüb:* das glas, der spiegel ist blind geworden, *man kann nicht mehr hindurch schauen, böhm.* slepé sklo, *blindes glas,* slepé okno, *blindes fenster;* das weisze glas wird am ersten blind. GÖTHE 52, 204; blinder stahl, *der seinen glanz verloren hat;* das zinn sieht ganz blind aus; blinde edelsteine, *caecae gemmae, quae non translucent;* die fensterscheibe blind hauchen; ein andrer sieht darin (*in dem gemählde*) nur einen blinden flecken. GÖTHE 39, 104;

die brille

> man pfleget mehr was mahler mahlen,
> als was poeten zu bezahlen:
> da doch die farben werden blind,
> reim aber ohne sterben sind. LOGAU 3, 3, 54.

das thierepos nennt die henne die bunte, gefleckte, sproete, pinte (*Reinhart* CCXXXVIII), *das sprichwort aber die* blinde: eine blinde henne findet auch ein korn. *damit stimmt gerade das böhm.* slepice, *was sich zugleich nehmen läszt mit blinzenden augen* (od mhauránj očima), *wie der hahn blinzend vorgestellt wird.*

4) der blinde staub, *pulverdampf:*

> wie etwan ein soldat,
> wann dasz er feind und tod für seinen fäusten hat,
> und ihm der blinde staub gleich unter augen stehet,
> erhitzet feuer gibt. OPITZ 1, 32.

blind laden, ein blinder schusz, *schw.* blindt skott, *schusz mit bloszem pulver, ohne hagel oder kugel;* blinde granate, *die sich erst niederfallend entzündet;* einen starken leibsdunst oder blinden schützen fein sachte fortschleichen lassen. *Simpl.* 2, 231.

5) blind, *von sachen die sich nicht öfnen.* ein blindes fenster (slepé okna) *kann nicht nur das trübe glas bedeuten, sondern auch ein in wand und mauer zum schein angebrachtes, das sich nicht aufthut;* blinde thür, *die nicht aufgeht, caecae fores:* blind gemahlte jubelpforte. J. PAUL *Tit.* 3, 148; ein thurm voll blinder thore und blinder fenster. 2, 108; blinde tasche, *in die sich nicht greifen lässt,* blinde knöpfe, *die sich nicht aufknöpfen. figürlich,* er trägt lauter blinde taschen am rock, *er prahlt mit kenntnissen, die er nicht aufweisen kann. da fenster oder thür oft ein* auge *heiszen* (1, 799), *so ist die benennung* blind *hier sehr lebendig. man sagt in gleichem sinn,* blindes schlosz, blinder schlüssel, blinde wand, *τυφλὰ τείχη, paries caecus, caeca domus, quae fenestram non habet,* eine blinde schleife, *die sich nicht aufzieht.* der blinde darm, *intestinum caecum, rectum, der unten zu ist, keinen ausgang hat, böhm.* slepé střewo. blinde goldne ader, *böhm.* slepá zlatá žjle, *die nicht flieszt,* blinde hämorrhoiden, *haemorrhois caeca.*

6) blind, *was man nicht sieht,* blinde grube, *versteckte, verdeckte, die nicht offen liegt, böhm.* slepá podlaha, blinde diele, blinder boden:

> wie man aufwerf den blinden graben (*die schanze*).
> H. SACHS III. 2, 75[b];
>
> sie graben mir viel blinde gruben ein. OPITZ *ps.* 119, 43.

blinde fuszeisen, *die wolf und fuchs, denen sie gelegt sind, nicht gewahren.* blinde klippe, blinder sand, *sandbank im meer, auf welche schiffe unversehens geraten:*

> und du, o vater Kahm, geusz deinen braunen flusz
> mit vollern krügen aus, dasz unsern föhrnen fusz
> kein blinder sand halt auf, kein falscher grund versäume.
> FLEMING 582 (576);

schw. blinda klippor, blindskär.

7) *die* blinde seite, *der rücken, weil er keine augen hat, der mensch nicht nach hinten sehen kann, lat.* caecum corpus, aversa pars corporis, qua nec hostem videre neque tela vitare possumus. SALLUST. *Jug.* 115:

> der mensch, sich selbst ein feind, kehrt oft den blinden rücken
> der wollust zu, auf die er zielt. LESSING 1, 90;
>
> kehrt in stolzer ruh
> der schönen frau die blinde seite zu. WIELAND 18, 72.

8) blinde kappe, *unsichtbar machende, bergende nebelkappe:*

> ihr schwestern, lacht ihr nicht der alberklugen lappen,
> die damen sperren ein als wie in blinde kappen,
> und halten gar für schön, wann unsre schönste zier
> der schönen augen liecht steht selten für der thür.
> LOGAU 2, 1, 37.

in solchem sinn auch, verschieden von 5, das blinde, dunkle thor: hast du nicht deine Giulia bis an das blinde thor des grabes begleitet? J. PAUL *Hesp.* 4, 29; das blinde thor des hintergrunds ein wenig öfnen. *holzschnitte* 10, 144.

was uns blindes ungefähr nur dunkt;
gerade das steigt aus den tiefsten quellen.
Schiller, Wall.s Tod 2, 3.

9) blinder Hesse, blinder Schwab *verwenden die nachbarn der Hessen und Schwaben als schelte, und überhaupt bezeichnet man einen, der nicht sieht, was ihm vor augen liegt, als* blinden Hessen. *diese wahrscheinlich althergebrachte benennung wurde gesch. der d. spr.* 566 ff. *gedeutet, wo auch* 780 *angeführt ist, dass den Littauern der Deutsche insgemein ein blinder,* aklas Wŭkĕtis *heiszt, ein deutscher Michel. in* Franks *sprichw.* 2, 49ᵇ *findet sich:* 'du bist ein blinder Hesse!' wolt einen groben dölpel und fantasten damit anzeigen. wir brauchen 'ein grober Algewer bauer, ein blinder Schwab, ein rechter dummer Jan, der teutsch Michel, ein teutscher baccalaureus.'

10) *das* glück, *zumal kriegsglück heiszt* blind, *weil es seine gaben* blind, *d. i. unparteiisch austheilt. Fortuna wird mit verbundnen augen dargestellt, der heidnische kriegsgott* Hadu *blind (myth.* 188), *wie* Wuotan *einäugig (myth.* 133), *goth.* haihs *= lat.* caecus;

> darumbe ist dat gilucke blint. Werner *vom Niederrh.* 49, 6,

ja unter höherem gesichtspunct kann die natur selbst für blind *gelten, insofern sie ihren gang geht, ohne auf die menschen zu achten:* der blinde tritt der natur. J. Paul *Kamp.* 71;

> o unvernunft des blinden elements,
> must du, um einen schuldigen zu treffen,
> das schif mit sammt dem steuermann verderben!
> Schiller .... Tell 4, 1.

in den gangbaren ausdrücken 'blinder zufall, blinder wille, blinder wunsch (*franz.* aveugles souhaits)':

> drinnen blinder willen herscht. Logau 1, 8, 61;
> er (*der weise*) läszt vernunft allein die blinden wünsche leiten.
> Uz 1, 21

schienen die heidnischen personificationen Wille *und* Wunsch *gerechtfertigt. das volk sagt:* dieser mensch hat ein blindes glück (*wie sonst,* ein hurenglück), *böhm.* slepé štěstj.

11) furcht, schrecken, lerm, *die im gefolge des kriegsgottes auftreten und ihm vorangehn, vom alterthum wiederum als* Pavor, Terror, *ags.* Vôma, Brôga, Egesa, *altn.* Ômi *und* Yggr *personificiert wurden (myth.* 188), *sind gleichfalls* blind, *falsch, teuschend:* caecis pavoribus. *Lucan.* 1, 521; caeco pavore animi. *Caecina ad Cic. ep. fam.* 6, 7; eine blinde furcht bemächtigte sich aller; wir sind mit dem blinden schrecken diesmal davon gekommen; es war nichts als ein blinder lerm, ein blinder schall; des blinden, vergebenen lermans willen. Kirchhof *mil. disc.* 151; seit dem blinden lärmen gestern abends. Göthe 8, 92. 42, 117; *böhm.* slepi lermo; blinder angrif.

12) blinde soldaten, welche auf ein stund oder etliche zwar mit durch die musterung, inzwischen aber hernach in der officier beutel und taschen hinein gehen. *Simpl.* 1, 121; dasz keiner wolle zweimal durch die musterung gehen oder blinde namen lasse gut thun. Reutter *kriegsordn.* 25; *ebenso* blinde matrosen, blinde häuer *im bergbau;* der blinde *beim kartenspiel, der an eines fehlenden spielers stelle einstweilen tritt;* ein blinder reisender, *der vom fuhrmann aufgenommen wird ohne voll gezahlt zu haben;* ein blinder passagier fehlte noch der gesellschaft. Göthe 18, 188; begleitet von einem blinden passagier, welcher gelegentlich zu rudern sich verband. 30, 187; ich war so steif und ausgefroren, wie das rehkalb, das als blinder passagier mit mir auf dem postwagen gesessen. J. Paul *Siebenk.* 1, 1. blinde hebammen holen. *Garg.* 63ᵃ, *wenn unzeitige geburt, fausse couche statt hat.* blindes holz, *die beim schneiden der reben abgeschnittne rebspitze, die man zum einsenken braucht;* blinder hopfe, *wilder hopfe;* blinde rebe, *palmes orbus, die keine augen hat.* blinde köpfe setzen, *wenn die wundärzte schröpfen, ohne die haut zu ritzen.* blinde goldstücke, *unvollwichtige, am rand beschnittene:*

> wächst nun im zehnten sauern jahr
> zehn bogen stark sein bändchen,
> so schnappt er ja an trankgeld baar
> zehn blinde, ohne rändchen. Bürger 40ᵃ.

13) blinde wellen, *caeci fluctus, quorum non apparet causa, quiescentibus quidem ventis, sed nihilominus aestuante mari et fluctuante:*

> als wie ein schwaches schif, das wo der wind hin steht,
> den blinden wellen nach mit vollem segel geht. Opitz 1, 68.

vgl. κωφὸν κῦμα. *Il.* 14, 16.

14) blinde maus, blinde kuh spielen, *wobei einer, den man sich in verschiedner gestalt dachte und dem die augen verbunden sind, einen andern im kreis greifen musz, welcher dann an seine stelle tritt. gr.* μυῖνδα παίζειν *Pollux* 9, 113, *die Neugriechen nennen das spiel* τυφλομάτι, *blinzelauge. schon* Otfried *scheint es im sinn zu haben, wenn er bei der verspottung des heilandes* IV. 19, 73 *sagt:*

> thiu ougun si imo buntun, thaz in zi spile funtun,

denn Luc. 22, 63 *steht blosz* illudebant ei caedentes et velaverunt eum, *das augenverbinden im spiel schwebte ihm vor.*

> zwei spilten blinder miusen. Altswert 1, 90;

spilent der blinden müs. Keisersb. *bilg.* 9ᵃ; spilet der blinden maus mit den knechten. *spinnerin* 65ᵃ; spielen

> des stocks, blindn meus und ölausschlagn. H. Sachs I. 472ᵃ;
> ich spiel nicht gern der blinden meus. Ayrer 411ᵃ;

die sich allein auf einen ort in den garten zu hauf fügten und der blinden meus spielten. *Bocc.* 1, 234ᵇ; darnach oft im stall der blinden meus spielten. 2, 78ᵃ, *in welchen beiden letzten stellen aber das liebesspiel gemeint ist.* Fischart *führt unter den spielen n°* 20 (spieler der) plinden mäus. *Garg.* 164ᵇ. *anderwärts, zumal in Norddeutschland,* blinde kuh: trifts so trifts, feilts so feilts, wie man der blinden kue spielet. was sol ich sagen? spielet ir also der blinden kue mit unsern seelen? Luther 5, 224ᵃ; gottes ordnung sol nicht der blinden kue spielen. 5, 230ᵃ;

> man jetzt der blinden kuh spil!
> der kellner sei die blinde kuh,
> dem wöll wir binden die augen zu. Ayrer 427ᵃ;
> des schuchs, der blinden kuh,
> des richters ward gespielt, des königs auch darzu.
> Fleming 108 (172);
> dort tummle dich auf rosenbetten
> mit deinen grazien und spiele blinde kuh
> mit zefyrn und mit amoretten! Wieland 10, 135;

wer was bessers will als er hat, der ist ganz staarblind, ja ja! lacht nur, er spielt blinde kuh, er ertappts vielleicht, aber was? Göthe 17, 24; wer heiraten will, musz nicht blinde kuh spielen, sondern wol zusehen, was er greift. Möser 9, 115; bei gegenwärtigen umständen das blindekuhspiel zu versuchen, kann ihnen auf keinerlei weise beförderlich, aber desto nachtheiliger sein. Hamann 3, 396. *nnl.* blindemannetje spelen, *bei* Kilian blindspel *genannt, engl.* to play at blindmans buff, Hoodman blind. *isl.* skolla leikur, *fuchsspiel. schw.* blindbock (Afzelius 3, 417. 418), *dän.* blinde buk (Holbergs *julestue sc.* 13), *est.* süggo sik = *blinder bock, finn.* sokka, sokkoinen. *eigenthümlich heiszt den Littauern dieses spiel spielen* gužinėti, *nach einer heidnischen schleichenden reisegöttin* Gužė. *illyr.* slêpi mis = *blinde maus, serb.* slijepi misch, *poln.* ślepa babka, *die blinde alte,* ciuciu babka (Linde 1, 39ᵇ. 312ᵃ), *böhm.* slepá bába *oder* babka, *poln. auch noch* mźyk, mźytek, zmrużek, *die blinzelnde, böhm.* mžjtek, mžutek, *russ.* jmurka, guljutschka. *it.* mosca cieca, *wie maus und fliege sich in* mûs *und* musca *begegnen, sp.* gallina ciega, *was wieder unsere* blinde henne (*unter* 3), *franz.* colin maillard, *mit einem neuen namen.*

15) blind, *falsch, unrecht, erdichtet:* sie haben ein blinde sache, die sie noch nicht wissen, wie sie unrecht ist. Luthers *br.* 2, 478; und doch sind es blinde sachen. 4, 540; stehlen ist eine blinde sach und währet oft nicht lang. *Simpl.* 1, 412; blinde frage, *vor gericht, unrechte, unerlaubte:* und wie wole die frage blint was und ein gemeine frage. Useners *feme s.* 113 (*a.* 1437); blinden kauf thun, *emere aleam;* blinder kauf, *scheinkauf, kaufbrief ohne angabe des preises:* allerlei betrug in solchen blinden käufen. *Frankf. ref.* II. 3, 9; blinde läuterung, *die wider ein noch nicht geschehenes urtheil eingelegt wird;* blinde namen, *nomina ficta (vgl.* 12): es werden blinde namen ins gegenbuch gesetzet. Haltaus 173; blinde forderung: sagt, es wer ein blinde forderung, die man an etlich stett thete. *daselbst;* die papisten wollen ir opfermesse mit listen und blinden griffen erhalten. Luther 5, 195ᵃ;

> blind würfel mir oft machen heisz. H. Sachs V, 357ᵇ.

16) blind, *unerfahren, unüberlegt, thöricht, dumm:* blinde triebe, *natürliche, unwillkürlich wirksame, unbesonnene:* die blindeste liebe hat ihn hingerissen;

> dein blindes bulen und geilheit. H. Sachs I, 116ᵇ;

wer sich vor liebe hüten will, der bezäume seine augen, das sie sich nicht vergaffen und das blinde geblüte rege machen. *pol. stockf.* 120; in meiner blinden jugend, da thorheit mein führer war. *pers. rosenth.* 6, 6; nu weil ich die sache nicht

blinde wuth

weisz, thue ich diese blinde, unterthänige bitte. LUTHERS *br.* 5, 185. blind, *unvorsichtig, ohne seine augen zu gebrauchen vorgehend und handelnd, gleich dem blinden sich leiten lassend:* der blinde haufe folgt nach; ich habe den chor zwar in zwei theile getrennt und im streit mit sich selbst dargestellt, aber dies ist nur dann der fall, wo er als wirkliche person und als blinde menge mithandelt. als chor und als ideale person ist er immer eins mit sich selbst. SCHILLER 489ᵃ; man fordert wieder blinden glauben, blinden gehorsam; keine nothwendigkeit in der natur ist blinde, sondern bedingte, folglich verständliche nothwendigkeit. KANT 2, 227; er zeigte einen blinden eifer;

blind ergeben

fiel ich sie an und schlug und traf mit blindem beginnen,
ohne zu sehen wohin. GÖTHE 40, 272.

17) *bisher wurden fast nur beispiele des attributiven adj. gegeben, eben so oft steht es praedicativ:* wenn Wilhelm nicht ganz blind gewesen wäre, so hätte er eine nie ganz besiegte neigung in ihrem betragen erkennen müssen. GÖTHE 20, 107; in dem obern zimmer haben sie vielleicht eine thüre bemerkt, die noch weiter zu führen scheint, allein sie ist blind. 38, 66;

ein blinder mann ist arm, und blind ein armer mann,
weil jener keinen sieht und keiner den sieht an.
LOGAU 1, 4, 93.

hier ist nun auf verschiedenheit der beigefügten casus und praepositionen zu achten.

a) *ahd. und mhd. stand neben* blint *der gen. der sache:*

ir ougen wurden nazzes blint. *Nib.* 968, 4;
des rehten glouben sint sie blint. *livl. chr.* 1359.

so liesze sich auch bei LUTHER *nehmen:* diesen falschen geist erkennen und sehen, wie er aller dinge blind und unverstendig ist. 3, 58; *doch scheint es lieber adv.* (*nach* 1, 221). *wir sagen heute:* blind von weinen, blind an glauben, im glauben.

b) KLOPSTOCK, *dativfügungen liebend, sagt:*

wenn sie bei der schwester
bald nun läg und schliefe den eisernen schlaf in der erde,
blind den blumen und taub dem sanften falle des baches.
Mess. 17, 379;

auch lehrte sie mein herz die menschen lieben,
und edlen drang, erbarmen auszuüben,
dem reiz des eigennutzes blind. GOTTER 1, 2.

die prosa braucht praepositionen.

c) *mhd.* an:

ist got an einer helfe blint. *Parz.* 10, 20;

nu was daz einvalte kint
an sô getâner minne blint. *Greg.* 176.

nhd. also ist er an witzen blind,
der selbst dem teufel geit ein kind. SCHWARZENB. 140, 1;

an witzen bistu taub und blind. 141, 2;

und bistu nit an witzen blind,
hoff ding, die unvergenklich sind. 145, 1.

KLOPSTOCK *sagt gramm. gespr.* 247: sie überschätzen diese sprache nicht, als ob sie dafür, dasz sie schön und gut ist, ein auge hätten, sondern weil sie blind an ihr sind.

d) *nhd.* in:

der ergreift nicht leichtlich gunst, der da ist im seckel blind,
weil die gunst tritt meistens hin, wo geniesz und vortheil sind.
LOGAU 2, 1, 45.

e) bei:

vor körperreiz pflegt niemand sich zu flüchten,
denn niemand ist bei diesen reizen blind. GÖKINGK 2, 169.

blind gegen od. für weibliche reize

f) gegen: blind gegen gefahr und schande sein. KLINGER 10, 278; auch wir sind nicht blind gegen die schatten des europäischen treibens. BECKERS *weltg.* 14, 515.

18) *in der heutigen sprache kann bedenken walten, ob das praedicat als nom. oder als adv. aufzufassen sei. deutlich ist das letzte in den redensarten,* einen blind lieben *und* blind hassen; ein dem gebote blind, d. i. ohne untersuchung, ob es auch wirklich göttliches gebot sei, gehorchender glaube. KANT 6, 345. *goth. und ahd. hat aber das adj. keinen zweifel:* þatei sa ist sunus unsar, jah þatei blinds gabaurans varþ. *Joh.* 9, 20;

ist thiz kind iuer, ther blinter ward giboraner. O. III. 20, 82;

nhd. aber, ist das euer sohn, welchen ir sagt er sei blind geboren? *Joh.* 9, 19; *gr.* ὅτι τυφλὸς ἐγεννήθη, *lat.* quia caecus natus est. er war sehend geboren, aber starb blind, *caecus mortuus est, nicht anders heiszt es* blind bleiben, blind gehen, blind kommen, blind drein hauen: sie gehen blind ins feuer, *caeci prodeunt, ohne auf die zahl der feinde zu achten;* blind mitfahren *auf der post;*

und wenn ich dirs nun bringe, schwarz auf weisz,
dasz alle chefs, die hier zugegen sind,
dir blind sich überliefern. SCHILLER 340ᵇ.

blind kommen *bedeutet fehl gehen, abfahren, übel ankommen* (1, 384), *nichts ausrichten:*

da kommt die list der misgunst blind. GÜNTHER;
da kömmt Damötas blind, mich macht er wol nicht dumm.
ROST *schäferged.* 137;

allein sie kommen in allen stücken blind. *Felsenb.* 2, 143; er gieng auch auf mich los als eine furie, allein er kam blind. *irrg. der liebe* 592; wer seine gedanken so plump eröfnen wolte, der kam in wahrheit blind. *ehe eines mannes* 74; ich habe die sache so eingelenkt, dasz sie da blind kommen wird. HERMES *Soph. reise* 4, 639. *man sagt in gleichem sinn,* einen blinden schieszen, *einen fehlschusz thun;* die kugel lauft blind;

blind lauft mer dchugle dur dgasse. HEBEL *s.* 227.

19) *sprichwörter und redensarten:* unter blinden ist der einäugige könig; besser einäugig als blind; wenn der blinde den lahmen trägt, kommen sie beide fort; wir wollen sehen, sagt der blinde; er übersiehts, wie der blinde das dorf; du urtheilst wie der blinde von der farbe; blind käse und sehend brot ist gut. HENISCH 419; wenn ich dich nicht hätte und meine augen nicht, so wär ich blind. vor den blinden schirmen *heiszt spiegelfechten* (*vgl.* blindfechter):

da er nun fast heit umbgeschwermt,
und für den blinden gnug geschwermt. WALDIS 3, 100.

den blinden, die blinden führen, *heimlich zuführen, zustecken:*

von erst war ich ein gute diern,
do ich dir kund die blinden fürn,
das du stets heimlich heist zu schlauchen (*naschen*).
H. SACHS I, 479ᵃ;

so laszt ir euch den blinden füren. I, 511;

sie leszt daheim die blinden füren
in häfen, krügen heimelich. I, 521;

darzu thut sie auch geren tragen
heimlich küsz, bolstr und leilach aus,
die versetzt sie in dem wirtshaus,
leszt teglich füren ir den blinden. V, 382ᵇ.

BLINDAUGE, *n.* siehst du denn nicht, blindauge, dasz es derselbe cristallpocal ist? TIECK *nov.* 7, 171.

BLINDDARM, *m. intestinum caecum. s.* blind 5.

BLINDE, *f. für* blende: endlich führte er mich einsmals tief im haine des Apollo in eine grotte, welche ein uralter glaube für eine wohnung der nymfen hielt, deren bilder in blinden von muschelwerk das innerste der höle zierten. WIELAND 2, 15. *vgl.* blinden *für* blenden.

BLINDE, *n. caligo, wobei feld oder raum ausgelassen zu denken ist:* du tappst im blinden; ich irre im blinden herum; er ritt ins blinde hinein;

ich ritt . . . im blinden,
sonst hätt ich wol den fuszsteg sehen müssen.
GÖKINGK 1, 109;

ein liebender tappt, wie bekannt, im blinden. 2, 172;

Anne Marei war eine tüchtige natur, die nicht so hohl und ins blinde hochmütig sein konnte. GOTTHELF *schuldenb.* 292. *vgl.* blindfeldeinhin.

BLINDEN, *occaecare für* blenden, *wie goth.* gablindjan, *nnl.* blinden:

vil erhöben ihre stim
mit spot und grim
mein herz und geist zu blinden. WECKHERLIN 7;

Polyphemus wird geblindet,
da der wein die kraft ihm bindet. KNITTELS *sinnenfr.* 128;

mein söhnchen wird zwar blind gemahlet,
doch blendt es diese nicht,
aus welcher augen helle strahlet
der frommen tugend licht:
wer aber geile brunst empfindet,
der wird durch Amors pfeil geblindet. 182,

welche stelle blenden *und* blinden *beide verwendet.*

BLINDENANSTALT, *f.*

BLINDENFÜHRER, *m.* ὁδηγὸς τυφλῶν: laszt sie faren, sie sind blind und blindenfürer. LUTHER 1, 52ᵃ; Christus nennet die blinde und blindenfürer, so aus diesen dingen gottesdienst machen. 6, 376ᵇ; Jacobite, von ihrem meister und blindenfürer Jacobo also genant. FRANK *weltb.* 136ᵇ; ja dem recht ist, was seim blindenfürer (*es steht* füter) recht ist. 34ᵃ.

zungen ougen ôren sint
dicke schalchaft, zêren blint. Walth. 87, 38.
die welt ist geschwind,
zun ehren blind. Petri, Sprichwörter
b. Hoffm., Spruchw. 1, 19.

BLINDENLEITER, *m. dux caecorum, was* blindenführer: sie sind blind und blindenleiter, *ahd.* sie sint blintê inti blintêro leitidon. *Matth.* 15, 14. blinden *ist demnach der schwache gen. pl., nicht nom. die ausgaben schwanken zwischen* blinden *und* blinde, *welches letzte doch verwerflich, weil der nom.* blind *schon vorausgeht.* LUTHERS *werke aber, wenn die texte verlasz haben, wechseln mit* blindeleiter *und* blindenleiter: schemet euch ir blindenleiter, das ir solchs noch nicht wissen solt. 3, 375[b]; so haben uns unsere blindeleiter fürgeblewet. 4, 63[a]; ah, lasz sie faren, die verblendten blindenleiter. 4, 383[b]; wie redlich und wol die blindenleiter haben s. Paulus wort ins fegfewer gezogen. 5, 166[a]; darumb sind das grosze blindeleiter, die alle wort und werk der kirchen wöllen also rein und gut haben. 5, 292[b]; das thut aber der blindeleiter der bapst mit seinen blinden sophisten. 5, 293[a]; wiewol ich sonst viel dawider geschrieben habe, musz ichs doch widerumb den blindenleitern anzeigen. 5, 294[a]; wenn die blindenleiter sehen könden. 6, 29[a]; als davon die blindenleiter gar nichts verstunden. 6, 94. *in allen stellen scheint nur* blindenleiter = *leiter der blinden richtig, es war aber verführerisch* blinde *dem* leiter *zu apponieren und dann starke und schwache form nach üblicher regel eintreten zu lassen.*

BLINDENMÄUSIG, *nictans:* da Samson blindenmäusig die seulen umbrisz. *Garg.* 236[a], *vgl.* blinzeln, blinzen.

BLINDFECHTER, *m. andabata.* STIELER 453. *vgl.* blind 19.

BLINDFELDEINHIN, *adv.* auf das wir nicht blindfeldeinhin gleuben. LUTHER 8, 164[a], *ins blinde feld hinein, oder blind ins feld hinein.*

BLINDFENSTER, *n. was* blende, *blindes fenster.*

BLINDGEBOREN, *s.* blind 18.

BLINDGEIL, *salax.* BUTSCHKY *Palm.* 332.

BLINDGLÄUBIG, *temere credens.*

BLINDGUT, *simplex:* sie verträgt sich mit keinen frauen, auszer den schlichten und blindguten. J. PAUL *Tit.* 3, 203.

BLINDHAGELVOLL, *vini plenus:* mich wunderts, dasz ihr nicht blindhagelvoll seid. HEBEL 228. *vgl.* blitzhageldumm.

BLINDHAU, *m. ein fechterausdruck: streich ins blinde geführt.* FISCHART *Garg.* 186[a] *führt an* den Hildebrandsstreich siben klafter in die erd, des Ecken eckhaw, des Laurins zwerkzug, Fasolts blindhaw.

BLINDHEIT, *f. caecitas:* und die menner fur der thür am hause wurden mit blindheit geschlagen. 1 *Mos.* 19, 11; der herr wird dich schlahen mit wahnsin, blindheit und rasen des herzen. 5 *Mos.* 28, 28; herr, schlahe dis volk mit blindheit. 2 *kön.* 6, 18; blindheit ist einestheils Israel widerfahren (*goth.* daubei sumata Israêla varþ). *Röm.* 11, 25; durch die blindheit irer herzen (*goth.* in daubiþôs hairtanê seinaizê). *Eph.* 4, 18; mich wundert oft, wie der teufel ein so mechtiger geist ist, das er so viel gelerter, vernünftiger leute mit solcher blindheit hat können fangen. LUTHER 6, 28[b];

> durch deine gnad von blindheit frei.
> WECKHERLINS *vorr. zu den ps.*;

ist dis nicht eine blindheit, ehe man sich etwas drücken und bücken wolte, man lieber gott und himmel vor eine handvoll eitelkeit versetzen und verkaufen darf. WEISE *erzn.* 91; passierte der viehhirte vor mir vorbei, war aber mit blindheit geschlagen, weil er mich so wenig sahe als sein knabe. *Felsenb.* 2, 218; geistige blindheit; blindheit des zorns und eifers.

BLINDHOLZ, *n.* (*s.* blind 12): das erste bepflanzen der weinberge geschieht anfangs mai durchgehends mit blindholz, an dem alles alte holz, selbst der auf dem linken Rheinufer so beliebte wulst, woran sich die besten fuszwurzeln bilden, abgeschnitten wird. die einzulegende rebe wird zwei fusz lang und unten an einem auge mit ziemlich flachem schnitte abgeschnitten. BRONNER *weinb. im Rheingau* 38. *auch nennen die tischler* blindholz *das mit besserem ausgelegte.*

BLINDIN, *f. mulier caeca, gebildet wie* freiin, *nobilis femina,* liebstin, eheliebstin *u. a. m. vgl. auch* heiliginne *und mhd.* dürftiginne *Er.* 693, *Iw.* 6408: den blinden und die blindin gebe ich zusamen. LUTHERS *br.* 3, 403.

BLINDKOHLE, *f. carbo haud satis exustus, kohle die wegen zu starken windzuges nicht genug ausgebrannt ist.*

BLINDLATERNE, *f. was* blendlaterne. LICHTENBERG *erkl. Hogarths* 1, 58.

BLINDLICH, *adv. temere, inconsiderate:* dasz man so blindlich in des Carlwitz richtscheit nit gehen solt. MELANCHTH. 3, 621; das scepter soll augen haben, das ist fleisz, gerechtigkeit, weisheit alles wol zu erfaren, das es nit blintlich thû. FRANK *sprichw.* 1, 55[a];

> sie schieszen blindlich zû dem zil. SOLTAU 366.

BLINDLING, *m. homo caecus, insanus:* da dann die elende blindlinge vermeinen. *Simpl.* 1, 175; man lasse die armen blindlinge unverachtet, sie sind ohnedem veracht genug, weil sie sich selbst veracht gemacht haben. 2, 434; nichts schmerzet mich mehr, als wann die blindlinge, weil ich nichts sage, ihnen einbilden, der kerl ist ein narr. *hebamme* 545.

BLINDLING, *caecus, tadelhafte bildung aus dem folgenden adv.:* dem blindlingen zufalle, bei welchem aller verstandsgebrauch aufhört. KANT 4, 158.

BLINDLINGS, *adv. oculis velatis, böhm.* slepýma očima, *ohne sich vorzusehen, unbedacht, ahd.* plintilingon, *nnl.* blindeling: blindlings zu platzen. GÜNTHER 398;

> und was ein andrer sucht, das fällt dir blindlings zu. 372;
> ein thor sucht blindlings ruhm im labyrinth der schande.
> HAGEDORN 1, 32;

das glück führete mich blindlings. *Felsenb.* 1, 115;

> was, sprach der schlaue tod, der ökonomisch denket,
> und nicht, wie man wol glaubt, den wurfpfeil blindlings lenket.
> LESSING 1, 24;

freilich sollte so ein blindlings gefälliges werkzeug eine bescheidene sprache führen. 6, 8; dasz wir beide nicht mehr jung genug sind, um blindlings dahin zu gehen, wohin man nicht möchte oder nicht sollte. GÖTHE 17, 166; blindlings überliesz sie sich einer jeden neigung. 19, 87; ohne zaudern und blindlings schickt Abraham sich an. 24, 116;

> die wahl, die man sie blindlings treffen lassen,
> war ihre züchtigung. SCHILLER ...;

ich verschosz in meiner jugend zeit und kräfte blindlings hin. KLINGERS *th.* 2, 204. *falsch und unnütz ist die verknüpfung* blindlingsweise. BUTSCHKY *Patm.* 126. 987.

BLINDMÄUSIG, *blinzelnd:* welches aber dem blindmäusigen frawenzimmer zu sonderlichem vortheil dienete. PHILAND. 1, 73. *s.* blindenmäusig.

BLINDNAMENSCHREIBER, *m. musterschreiber, der falsche namen in die rolle einträgt:* hirzenhauptleut, die löwen führen, blindnamenschreiber, marterhansen. FISCHART *grossm.* 72.

BLINDRAHME, *m. was* blendrahm: ich will mir eine papieren wand an einen blindrähmen machen. GRYPHIUS 1, 724.

BLINDREBE, *f. schnittling, blinde rebe* (*s.* blind 12): das setzen geschieht mit blindreben, wo zwei an eine stelle gebracht worden und die solange in trocknen sand gelegt waren, bis sie sporen. BRONNER *weinb. am Hardtgeb.* 38; die blindreben oder schnittlinge werden das tausend zu 1 fl. 30 kr. verkauft. *weinb. im Rheingau* 33. *vgl.* blindholz.

BLINDSCHLEICHE, *m. caecilia, eine blinde, giftige schlange, ahd.* plintslicho. GRAFF 6, 785: (unrein sind) der igel, der molch, die aidex, der blindschleich und der maulworf. 3 *Mos.* 11, 30, *wo spätere ausgaben* die blindschleich *setzen:*

> molkwürmer und auch blindschleichen. AYRER *fastn. sp.* 127[a];

empfieng den gestank des blindschleichen. KIRCHHOF *wendunm.* 256[b]; und gleichwol bilden sich die unverständigen blindschleichen (*die ehbrecher*) grosz glück ein. WEISE *erzn.* 248. *auch ein heimtückischer heiszt treffend* blindschleiche. *man braucht heute das wort, nach* caecilia, *weiblich.*

BLINDSTREICHIG, *von einem fechter, der blinde streiche führt. Garg.* 116[a].

BLINDVERSTOCKT:

> der blindverstockten welt ihr recht zu thun gedacht.
> SCULTETUS *bei Lessing* 8, 291.

BLINDVOLL, *was* blindhagelvoll:

> mein augen gleiszen wie rubin,
> zumal wenn ich gar blindvol bin. AYRER 53[b];

er ward noch dieselbe nacht fürstlich tractieret, blindvoll gesoffen und noch darzu in ein herlich bett gelegt. *Simpl.* 1, 120.

BLINDWURM, *m. eine kàfermade.*

BLINDWÜTEND, *caeco furore abreptus:*

> blindwütend mit des donners krachen
> zersprengt er das geborstne haus. SCHILLER ...

BLINK UND BLANK, *nitide micans, vgl.* blinkerblank:

> kein sternchen war mehr blink und blank
> als liebchens äuglein nur. BÜRGER 103[a].

BLINKE, *fulgor:* ein leuchtfeuer, welches alle drei minuten durch blinke variirt wird. *Weserzeitung* 1853 n° 2961.

BLINKELN, *micare:* da blinkelt einmal sein scharfschneidens schwert, als were er meister Lorenz unter den Schwitzern. Luther 1, 394b.

BLINKEN, *micare, nitere, ein der älteren sprache abgehendes, erst im 17 jh. raum gewinnendes verbum, dessen man freilich schon zur erklärung des ablautes* blank, *glänzend weisz bedarf, auch hat die nnl. sprache das starke* blinken, blonk, geblonken, *wofür wir* blinken, blinkte, geblinkt *sagen. das wort ist aber, soviel bekannt, weder ahd. noch alts. ags. altn. auch eine mhd. bei* Ben. 1, 209a *angezogne stelle aus den altd. bl.* 1, 242.

die zeiget mir mit winken
oder mit ougen blinken.

leidet bedenken, da andere texte cod. kolocz. 278. *GA.* 1, 263 mit ougen pinken *lesen. doch musz* blinken *in nd. landstrichen zu hause sein, wie auch schw.* blinka blinkade, *dän.* blinke blinkede *gilt.* Dasypodius, Maaler, Henisch *führen es noch nicht auf.*

Man darf blinken blank *als erweiterung von* blichen bleich *betrachten, wie sich* sinken sank *zu* sigen seic (*vgl. altn.* söckva) *stellt und* hliggvan *zu* bliuwan; *ganz wie* blicken, blinken, blinkeln, blinkern *verhalten sich* zwicken, zwinken, zwinkern, *ags.* tviccian *und* tvinclian, *engl.* twitch *und* twinkle. *heute treten sich auch die intransitivbedeutungen* blinken *und* blicken *nahe genug, wir können sagen,* die augen, die sterne blinken *oder* blicken; *doch steht uns* blinken *nur für glänzen, nicht wie* blicken *für schauen und erscheinen.* blicken *ist ein vorübergehendes scheinen,* blinken *ein dauernder glanz. das silber* blickt *auf einmal, aber es kann so lange* blinken *als es* blank *ist;* blicken lassen *heiszt plötzlich erscheinen lassen;* blinken lassen *nur leuchten.*

das schwert ist gefegt, das es blinken sol. *Ez.* 21, 10; iren königen sol fur dir grawen, wenn ich mein schwert wider sie blinken lasse. 32, 10;

wie wann des tages zier die sonne seewarts steigt,
und ihre strahlen läszt mit einem schönen blinken,
dasz land und see sich freut, den süszen schlaftrunk trinken.
Opitz 1, 55;

die zeit der ernt ist da, laszt sens und sichel blinken.
Gryphius 2, 261;

ist das gold ein andre sonne, wie chimisten wil bedünken,
wie dasz sie mir wie ein winter wil nur stets zur seite blinken?
Logau 2, 1, 54;

das land bekam einen glanz von seinem saubern und blinkenden herzen. *pers. baumg.* 1, 6; sie blinkete einem ins herz, dasz auch keiner, wer sie angeschauet, seiner mächtig geblieben wäre. *pers. rosenth.* 2, 28;

wie strahlt das feuer schöner augen,
wie blinkt der helle rebensaft! Hagedorn 3, 102;

wenn mir weine dafür blinken. Lessing 1, 68;

seht hier die vollen gläser blinken. Uz 1, 122;

oft blinkten ihr thränen im aug. Wieland 5, 113;

der wenn die flasche blinkt,
wie Zeno spricht und wie Silenus trinkt. 9, 99;

was kümmert mich die ganze welt,
wenns liebe gläslein winkt,
und traubensaft, der mir gefällt,
an meiner lippe blinkt! Hölty ...;

wie dann ihr rasches auge blinkt,
so blinkt das licht aus quellen wieder. Bürger 18b;

es blinkten leichensteine
rundum im mondenscheine ....

von drüben herüber, von drüben herab
blinkt stattlich ein schlosz auf das dörfchen im thal;

auf der welle blinken
tausend schwebende sterne. Göthe 1, 66;

ja eure reden, die so blinkend sind,
in denen ihr der menschheit schnitzel kräuselt,
sind unerquicklich wie der nebelwind,
der herbstlich durch die blätter säuselt. 12, 37;

sie sah ihm in die augen, die von verhaltnen thränen blinkten. 18, 228; in ihrem rechten auge blinkte eine schöne thräne. 20, 40; heraustretend fand ich den völlig aufgehellten himmel von sternen blinken. 30, 231;

dir im auge zähren blinken. Göckingk 1, 48;

gottlob, noch blinkt
durch deine saaten
kein heer Kroaten. 1, 233;

der kirchthür gegenüber blinkt
ihr goldner leichenstein. Gotter 1, 313;

die auf der erde und am himmel blinkende nacht. J. Paul *Hesp.* 2, 48; es war gegen mitternacht. der himmel blinkte

näher an der erde. 4, 189; wenn er in den himmel voll sterne hinauf schaut, einer blinkt schöner und freudiger als der andere. Hebel *schatzk.* 1.

Ausnahmsweise steht blinken *für heimlich blicken, schauen, in einer unter d. w.* aufwürgen (1, 782) *angeführten stelle. hin und wieder hört man auch* mit den augen blinken *für blinzen, blinzeln, die augenlieder auf und niederschlagen.*

BLINKERBLANK, *was* blink und blank: alles war neu und blinkerblank. Kohl *Petersb.* 2, 349.

BLINKERN, *frequentatives* blinken, *glitzern:*

man sieht die strahlenpracht
nun blinkern auf der see. Gryphius 2, 327;

die sonne glänzt und blinkert weit und breit.
Wiedemann *juni* 62;

die sonne über das adriatische meer auf ganz Morea blinkerte. *aug.* 49;

am himmelsblau ein helles blinkern funkt. *nov.* 27;

demant hat eine helleuchtende blitzende farbe, so alle andere farben an sich nimt und mit denselben blinkert. *dec.* 101; augen hast du ja, um sie (*die schlange*) blinkern zu sehen und ohren um sie rascheln zu hören. Hermes *Soph. reise* 1, 403; das war ein gehagel, das knarrte und blinkerte, als sie einhieben! *d. a. m. im Tockenb.* 148; die holde sonne blinkerte hinter den bergen hervor. 284. *vgl.* blickern.

BLINKFEUER, *n. was* blickfeuer, *wie dän.* blinkfyr *und* blikfyr.

BLINZ, *m. placentae genus, popanum, laganum, sonst* plinz, *wie man noch heute in der Lausitz sagt,* Adelung *hat das wort unter* plinse, *und weiblich. es soll ein platter kuchen, eine waffel sein. vielleicht entsprang* blinz *aus* placenta, *slavisch ist es nicht, ags. aber erscheint* tvicere *offarius, von offa und auch wol von* tviccian = blinzen.

BLINZEBECKERIN, *f. pistrix placentaria, kuchenbeckerin, waffelbeckerin:* das will nu Moses uns erinnern, da er Lamechs palgs, der guten köchin und blinzebeckerin gedenket. Mathesius 9b. *Lamechs tochter, Thubalkains schwester, heiszt 1 Mos.* 4, 22 Naema (*LXX Νοεμά*), *ihre mutter* Sella, *bei* Luther Zilla.

BLINZEISEN, *n. waffeleisen.*

BLINZELAUGE, *n. oculus nictans.*

BLINZELMAUS, *f. blinde maus, s.* blind 14.

BLINZELN, *connivere, nictari, gr.* μύειν, *die augen halb öfnen und blinken lassen, oft um damit zu winken, aber auch unklar sehen, geblendet, halbblind sein, so dass* blinzen *gleichsam* blindezen blindzen *wäre.* daher dappen vil, vil blinzeln, vil fallen in ketzerei. Frank *baum des wissens* 114; ein unbendigs kind nit wol wirt zogen durch seines vaters blinzelen und verhengen. *laster* f4;

Mercurius der redkunst hold
plinzelt, als ob er schlafen wolt. Fischart *gl. schif* 1138;

blinzelnder weis du dich verborgen heist. Melissus *ps.* D 3a;

wenn der selb ritter hat gelacht,
so blinzelt mit den augen er. Ayrer 370b;

unterweilen blickte und blinzelte ich mit halberöfneten augen, wie ein gestochner bock, neben der seiten hinter dem einen ohr herfür. *Simpl.* 1, 25;

mädel, schau mir ins gesicht,
schelmenauge blinzle nicht! Bürger;

man biege nunmehr den kopf zurück und blinzle mit den augen. Göthe 52, 181; ihre augen blinzeln jedem freundlich entgegen. Tieck 8, 272.

BLINZEN, *was* blinzeln, *franz.* cligner, *im thierepos ist* Chanteclins *name des hahns aus der natur gegriffen, weil der hahn beim krähen die augen zudrückt,*

blinzende er singende wart. *Reinh.* 133;

daz er blinzender ougen pflac. *Parz.* 788, 22;

nhd. die wile aber wir all nit wend
gedenken, wo ein ieder lend,
und leben blinzend in der nacht,
hant wir keins rechten weges acht. Brant *narrensch.* 278;

ihr machet eure worte durch kluges blinzen kund.
Wiedemann *juni* 44;

ich wolte die wege und stege durch die ganze welt blinzende finden. Weise *freim. redner* 702; ein männlein, das mit dünkeln und klügeln über allerlei gelehrte arbeit und schrift auch wol meisterwerk seine lebenstage hat zubracht, geblinzt und gethan, als obs sehen könnt. Klopstock 12, 127;

solch ein blinzendes ding, träumt ihr, erkor er sich,
jener sohn des olymps,
das zur geliebten? 2, 57;

der neger ... sah blinzend noch immer genug. Wieland 5, 9;

das sicherste war hier die augen zuzumachen.
sie that es nicht, und warf, jedoch nur obenhin
und blinzend einen blick auf ihn. 10, 139;

hinauf dann blinzend,
beginnt er so, liebreich und grinzend. Voss 6, 245;

ihr guckt euch bis zum zwinger
der seel hinein,
und lest mit zartem finger,
nur nicht latein:
ihr heilt und meszt die dauer,
und blinzt durch thür und mauer.

schlaf aus den augen! blinzt nicht so und hört mich an!
Göthe 41, 227;

thor! wer dorthin die augen blinzend richtet,
sich über wolken seines gleichen dichtet. 41, 315;

er stund und blinzte, und ehe er sich ermannte, war das phantom verschwunden. 18, 112; er schlosz die augen sachte zu, doch konnte er nicht unterlassen zu blinzen und nach ihr zu sehn, als sie sich wieder zurecht putzte. 19, 61; da man denn nach schauen und wiederschauen, nach blinzen und wiederblinzen weder wuste was man gesehen hatte noch was man sehen sollte. 32, 123; sie wollten den lallenden, schlafenden und blinzenden theil des publicums curieren. 33, 11; sie blinzte thränen aus den augenwinkeln. 42, 54; das wahre ist eine fackel, ... deswegen suchen wir alle nur blinzend so daran vorbei zu kommen. 49, 56; wenn man den kopf vorzubiegen, zu blinzen und aufwärts zu sehen anfängt. 52, 181; wenn wir sämtlich aus der region des blinzens und meinens schon lange in die regionen des schauens und erkennens übergegangen wären. 60, 31; ich blinzte in das majestätische licht. Thümmels *reise* 3, 38; dann schüttelt er sich auf, steht auf wunden füszen und blinzt in die welt. Fr. Müller 1, 23;

wagt nicht an hellen sommertagen
sein schwaches, blinzendes gesicht
verwegen in das volle licht. Gotter 1, 220;

und blinzend wank ich noch im ungewohnten lichte. 2, 447;

mein Nettchen sasz im schlitten,
blinzt um sich her, wie alles augen macht,
als sie dahin, schnell wie auf schrittschuhn glitten.
Goekingk 2, 202.

vgl. anblinzen, aufblinzen, zublinzen.

BLINZER, *m. nictator:* alle blinzer, dreischrittseher und bewunderungssieche. Klopstock 12, 199. blinzer *heiszt auch die motacilla perspicillata.*

BLINZERN, *nictitare. wo* Kant 10, 34 *im j.* 1777 die blitzenden augen *schrieb, hatte er* 1775 *geschrieben* die blinzernden, *was auch recht ist.*

BLINZHAUT, *f. nictitans membrana.*

BLINZLER, *m. was* blinzer.

BLINZLICH, *nictando:* das seind arzt, die blinzlich als viel wissend als sehendlich. Paracelsus *chir. schr.* 657ᵇ. *es könnte auch heiszen* blinzendlich. *doch den vorzug verdienen die folgenden adv.*

BLINZLING, *nictanter und gleichviel mit* blindling: aber mein lieber Ecolampad trift hie blinzling eine rechte zwinglische allusion. Luther 3, 478; hie gilts im finstern und blinzling gehen. 3, 485ᵇ; denn mich dünkt, der meister er Just Menius hab darinnen (*in der oeconomia christiana*) ewers herzens (*im besondern druck, Nürnb.* 1529 a 1ᵇ *steht* herzen) ein grosz stück wol getroffen und ewer notdurft, wiewol blinzling, fein und eben abgemalet. 4, 462ᵃ. *br.* 3, 534; wer blinzling das gröszte stück erwischen kann. Weise *poetenzunft* 6 *auftr.*

BLINZLINGEN, *adv. dasselbe, in der alten guten form:* da man keine zeugen herzu fordert, sondern alles blinzlingen hergehet. Philand. 1, 247 (251). *auch bei* Stalder 1, 185.

BLINZLINGS, *adv. dasselbe:*

die leut blinzlings im finstern plagt. Waldis *päpstl. reich* Z 2ᵇ.

BLITZ, *m. fulmen, fulgur, ist nicht, wie* Graff 3, 244 *wähnt, aus* blick *hervorgegangen durch bloszen wechsel zwischen* Z *und der gutturalis, sondern durch kürzung aus dem frequentativen* blikze, *steht also, mit ausgestosznem* K, *für* blikz. *ahd. sagte man* plecchazan, *micare, fulgurare, ags.* blicettan; *ähnlich gebildet ist goth.* lauhatjan *ἀστράπτειν, ahd.* lôhazan *und das steirische* himlatzen *wetterleuchten. das ahd. subst. könnte gelautet haben* plecchazi, plecchizi *n., gen.* plecchazis, *oder* plecchazo *m., gen.* plecchizin, *jenem n. entspräche ein alts.* bleccati, *wie es im ortsnamen* Bleccateshêm (*dem heutigen* Blexem, Blexum *unweit Bremen*) *bei* Pertz 2, 383 *erscheint. mhd. wird gewöhnlich das einfache* blic, *gen.* blickes *gebraucht, zuweilen das frequentativ* blicze (Ben. 1, 208ᵃ) *m., doch bleibt das genus oft unerkennbar, und könnte auch n. sein, z. b. passional K.* 304, 69. 337, 19. blitzen, *fulgoribus Ls.* 1, 344 *wäre schon ganz die nhd. form, ist aber unbeglaubigt und kann leicht in* bliczen *gebessert werden. mnl. gilt das mit* m *abgeleitete* blixeme (*ahd.* plichsamo?), *nnl.* blixem, *s. hernach* blix. *nhd. ist* blitz *bei* Keisersberg, Luther *u. s. w. ganz entschieden und vorherschend m., obgleich hin und wieder das n. vorbricht, z. b.* Pauli *in sch. und ernst setzt:* da erschlug in der dunnerklapf und das blitz verbrent in. *aus dem von* Luther *gebrauchten pl.* blitzen *z. b. Hiob* 38, 35. 77, 19. 97, 4, *so wie dem dat. sg.* blitzen *Hiob* 38, 25 *folgt, dasz auch der nom. sg.* blitz *aus* blitze = *mhd.* blikze *hervorgieng.* Dasypod. 81ᵈ *hat* blitz, Maaler 72ᶜ blitzg, *gleichsam versetztes* bligz.

Merkwürdig ist die einstimmung des altsl. blesk" *splendor,* blistati *fulgurare,* bl'stjeti *nitere; böhm.* blesk, blsk *fulgur,* blyskati *splendere; poln.* błyskawica *blitz,* błyskać *fulgurare,* błyszczeć *splendere, micare; russ.* blesk" *nitor,* blestjet' *nitere,* blestka *flitter; litt.* blizgas *flitter,* blizgèti *micare,* blizgullis *gott des schnees (vgl. unser* blank, schneeblank *und* blinken), blyszkėti *splendere,* blykszti *erbleichen. da nun neuere sl. sprachen den labialanlaut weglassen, z. b. poln.* łysk *für* błysk *steht, liesze sich auch höhere verwandtschaft zwischen unsern wurzeln* blikan, plichan *und* liuhan, lauhatjan, lauhmuni *blitz, altn.* liomi *splendor, schw.* ljungeld *fulgur,* ljunga *fulgurare annehmen. vgl.* blick, blicken, blecken, bleichen, blinken, blinzen.

Bedeutungen.

1) blitz *ist, wie mhd.* blick, *vorzugsweise der leuchtende schein am himmel, fulgur, fulgetra, flamma inter nubes coruscans, dann auch der einschlagende strahl, fulmen. es heiszt,* der blitz leuchtet, das wetter leuchtet, *steirisch* es himlatzt, *vgl.* himmelblick, wetterblick; *vom treffenden* blitz *aber,* der blitz fährt, fährt nieder, zuckt, schieszt, schlängelt, schlägt, schlägt ein, trift, rührt: er wurde vom blitz getroffen, gerührt, *auch gleichnisweise bei heftigem schrecken:* er stand da, wie vom blitz gerührt, *wie angedonnert;* ich fiel nach lesung dieses briefs, als ein vom blitz gerührter, rückwarts auf mein bette. *Felsenb.* 1, 7; er stand, wie vom blitz getroffen. Göthe 21, 92;

ein blitz ist das gefilde. Schiller 237;

ferne blitze fahren am horizont; fliehen vor dem wetter, das ein ferner blitz ihm verkündigte. *Woldemar* 193; und alles volk sahe den donner und blitz. 2 *Mos.* 20, 18; sihe, so breitet er aus seinen blitz uber die selbe (*wolke*). *Hiob* 36, 30; er deckt den blitz wie mit henden. 36, 32; kanstu die blitzen auslassen, das sie hin faren und sprechen, hie sind wir? 38, 35; und der herr donnerte im himel und der höhest liesz seinen donner aus mit hagel und blitzen. *ps.* 18, 14; sie blicken wie fackeln und faren unter einander her, wie die blitzen. *Nahum* 2, 4; denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang und scheinet bis zum nidergang (*ahd.* sôsô blekezunga ûzgengit fon ôstana). *Matth.* 24, 27; und wird dich erleuchten wie ein heller blitz.

2) *weil der* blitz, *und das licht überhaupt, aufs schnellste fährt, dient* blitz *vortreflich zur bezeichnung höchster geschwindigkeit:* die thier aber liefen hin und her wie ein blitz. *Ez.* 1, 14; ich sahe wol den satanas vom himel fallen, als einen blitz (*goth.* gasahv satanan svê lauhmunja driusandan us himina). *Luc.* 10, 18; damit wie ein blitz zur thür hinaus. *Woldemar* 186. *vgl.* blitzschnell. *daher auch,* seine pfeile werden ausfaren wie der blitz. *Zachar.* 9, 14. *s.* pfeilschnell.

3) blitz! *interj. stupentis, admirantis, ganz wie* donner! donnerwetter! wetter und hagel! *ursprünglich unter hinzugedachtem verbum:* fahre der blitz! dasz der blitz fahre! *und anrufung des donnergottes,* beim donner, beim blitz! helfe mir donner und blitz!

was? der blitz!
das ist ja die Gustel aus Blasewitz. Schiller 321ᵃ;

blitz, wie die wackern dirnen schreiten!
herr bruder komm, wir müssen sie begleiten! Göthe 12, 49;

mein seel, ein braves pferd!
wenns unter mir — der blitz! —
nur ein acht tage gienge. Goekingk 1, 247;

der Tod, der sich stolz auf gräber setzet
und den blitz der sense wetzet. Schubart 1, 294.

und blitz! die fürstin wird mich hassen,
wie sie mich sonst geliebt. 3, 15;

blitz! was ist das? blitz, meint er etwa, er hab seine buben vor sich? Fr. Müller 1, 254; blitz unds wetter! weisz er was herr gevatter schulmeister? 257; blitz und wetter in all die schöngeisterei hinein! Lenz 1, 157 (*hier deutlich:* fahre!); blitz junge! Klinger 1, 131. *hieraus erklären sich nun die zusammensetzungen* blitzjunge, blitzkerl, blitzmädchen, *die in gutem sinn von raschen, gewandten, pfiffigen leuten gebraucht werden, wie ein auch heiszt* wetterkerl, wettermädchen, donnerkerl, verwetterter, verteufelter kerl, teufelskerl, *was alles aber auch böse bedeutung empfangen und auf zauber, hexerei und teufel bezug nehmen kann, man s.* blitzkröte, wetterkröte.

4) blitz, *wie* blick, *gilt auch vom glanz der sonne, des mondes und der gestirne; der metalle und farben, vgl.* blinken:

das unterkleid! wie reich und süsz durchflimmern
sich rein des silbers und der farben blitz. Göthe 9, 297;

die stummen blitze des mondes. J. Paul *Kamp.* 77; der mond trug allmälich einen grund von silber auf und zeichnete mit schatten und blitzen ein rückendes nachtbild hinein. *Hesp.* 3, 84; die mondsichel wendet die blitze der sonne gemildert auf ihr auge zurück. 3, 121; der blitz des mondes. 3, 241.

5) blitz, *wie* blick, *vom auge:*

dann umb deiner augen plitz
haben mehr als hundert (*charitinnen*) sitz. Tscherning 235;

grasz, dunkelgelb der linke ritter
schosz blitz vom aug wie ungewitter. Bürger 70ᵃ;

was hilft der augen schärfster blitz,
er prallt zurück von deinem sitz. Göthe 41, 214;

als das auge nur kalte blitze warf, wie sein ringjuwel. J. Paul *Tit.* 1, 33; die erzürnten augen schieszen blitz auf blitz. *daher auch vom antlitz:* sein andlitz sahe wie ein blitz, seine augen wie ein fewrige fackel. *Dan.* 10, 6.

6) blitz, *von glänzenden waffen:* wenn ich den blitz meines schwerts wetzen werde. 5 *Mos.* 32, 41; deine pfeile furen mit glenzen dahin und deine spere mit blicken des blitzes (*wo* blick *und* blitz *gehäuft sind*). *Habac.* 3, 11.

7) *figürlich,* blitze der gedanken, aufblitzende gedanken;

des spottes blitze schleudern. Göckingk 2, 11;

oft bei J. Paul: der blitz eines heiszen schmerzes schlägt durch die brust des menschen. *Fixl.* 33; zwischen dem blitze des lebens und dem schlage des todes. *Hesp.* 1, 120; Viktor sah plötzlich wechselnde blitze der todessense gelb über das unverrückte antlitz gehen. 4, 73; blosz der zurückblick nach dem pfarrschieferdach entzündete noch einen blitz des schmerzens durch die gedanken an die mütterlichen thränen um seinen tod. 4, 128; da die blitze der leidenschaft über sein ganzes leben fuhren. *Tit.* 2, 212; 'und dann will ich noch seliger sein, als heute' sagte sie, und erschrack, denn ein blitz fuhr über sein ernstes gesicht wie über ein zackiges gebürge. 3, 25; dann wurde Liane fortgeschickt mit einem worte, das sogar aus dieser weichen blume den blitz eines kurzen hasses zog. 3, 121; es gibt einige blitze in der ersten liebe, zuweilen bei der musik, bei groszen schmerzen. *aesth.* 3, 159.

BLITZ, *f. die unruhe, das nicht sitzen bleiben können, die lust aufzuspringen:* sie mag nit beleiben sitzen, das vermag alle dise welt nit, die blitz kompt sie an, als si etwan sprechen 'ich mag nit bleiben sitzen, ich hab die blitz'. Keisersb. *gunkel* c 8ᵃ. *s.* blitzen, *exsilire.*

BLITZABLEITER, *m. conductor fulminis.*

BLITZABLEITUNG, *f.* Grasz: grundsätze der blitzableitung.

BLITZARTIG, *fulmineus:*

oft sah die welt duldsam des eroberersehwerts
blitzartig aufzuckenden glanz. Platen 132ᵇ.

BLITZAUGE, *n. oculus fulgidus, igneus, leuchtendes auge.*

BLITZÄUGIG, *mit glänzenden augen:*

kinder beschwingen im hof, blitzäugige knaben den kreisel
rasch an der schnur. Platen 121ᵇ.

BLITZBEWAFNET, *matt für* ἀργικέραυνος:

vater, blitzbewafneter, wolkenverdunkler, was sprachst du?
Bürger 236ᵇ.

BLITZBLAU, *lividus. dem ausbrechenden blitz wird blaue farbe beigelegt* (*mythol.* 162) *und wildes feuer heiszt* blaues feuer. wer blitzblaw barillen (*blitzblaue brillen*) aufhat, dem scheinet alle ding blitzblaw sein. Frank *paradoxa* 18; blitzblaue milch, *schlechte;*

er hat auf seinen hut blietschplob (*l.* blitzplab).
H. Sachs III. 3, 18ᵃ;

Saturn macht schwarz, sonn äschenfarb, Mercur blitzblaw. Fischart *groszm.* 8; hier möchte einer fluchen, dasz es blitzblau im dinge würde. Hermes *Soph. reise* 6, 308.

BLITZBUBE, *m. was* blitzkerl. Schiller 126ᵇ.

BLITZDEUTER, *m. fulgurator.*

BLITZDING, *n.* blitzding mit der gräfin! Fr. Müller 3, 235.

BLITZDUMM, *gleichsam vom blitz gerührt und am geist geschwächt.*

BLITZDURCHFLAMMT,

in dem blitzdurchflammten aether. Göthe 11, 258.

BLITZDURCHFURCHT,

mit blitzdurchfurchter stirne. Schubart *ged.* 1, 442.

BLITZDURCHRISSEN, die blitzzerrissenen gewitterwolken. Bettine *briefw.* 1, 126.

BLITZEILE, *f. eile des blitzes:*

blitzeil hatte der letzte schwung Eloas.
Klopstock *Mess.* 8, 132.

BLITZEN, *fulgurare, ahd.* pleochazan, *mhd.* blechzen (Ben. 1, 208ᵇ).

1) dampf gieng auf von seiner nasen und verzehrend fewr von seinem munde, das es davon blitzet. 2 *Sam.* 22, 9. *ps.* 18, 9; er schosz seine stralen und zustrewet sie, er liesz blitzen und schrecket sie. 2 *Sam.* 22, 15. *ps.* 18, 15; lasz blitzen und zustrewe sie. *ps.* 144, 6; fewr, so auch im regen blitzete. *buch der weish.* 16, 22; wie der blitz oben vom himel blitzet (*goth.* swaswê lauhmôni lauhatjandei us þamma uf himina skeinip). *Luc.* 17, 24;

er blitzet blitz auf blitz, er strahlet strahl auf strahl.
Weckherlin 62;

die mutter, die anders anfangen wollte, muste sogleich auf den donnerwagen steigen um gegen das unbegreifliche vergessen der weiblichen schicklichkeit zu blitzen und zu donnern. J. Paul *Tit.* 3, 68.

2) *von sonne, mond, schnee, waffen:* die sonne blitzt durch die tannen; das licht des mondes hieng blitzend als weiszes blütenlaub an den gebüschen. J. Paul *Hesp.* 3, 84; der schnee blitzt; der blitzende grund der beschneiten erde. *uns. loge* 3, 34; da die erblindung und der glanz die erde verdeckte und er einsam wurde, und die erde zum rauch und die sonne zu einer weiszen sanften welt, die nur am rande blitzte. *Tit.* 1, 14; und des schwerts blitzen wird mit schrecken uber in faren. *Hiob* 20, 15;

entweichet sie (*die philosophie*) aus einem lande,
so läszt den dolch, den er bisher verbarg,
der aberglaube wieder blitzen. Gotter 1, 424.

3) *von augen:* nemlich ihr (*des weibes*) augen sollen nicht hin und her blitzen, dann das ist ein zeichen der leichtfertigkeit. Albrrus *ehbüchlein* G 2ᵃ (*ed.* 1565. 41ᵇ);

dasz dein augen, Scylla, blitzen,
kan noch dir, noch andren nützen:
leuchte nur und blitze nicht,
suchstu anders mannes pflicht. Logau 3, 7, 27;

mit gleichsam blitzenden augen von der natur versehn. *irrgarten der liebe* 4; mit dieser apostrofe warf er den verachtungsvollesten blitz, der jemals aus einem menschlichen auge geblitzt hat, auf den betroffenen sofisten, und gieng davon. Wieland 2, 182; der gesichterschneider drehte sich mit zwei blitzenden, schwarzen augen gegen Viktor herum. J. Paul *Hesp.* 1, 66; Agnolas auge blitzte von liebe, dann von zorn. 3, 29; ich hatte mit diesen augen in deine geblitzt. Klingers *th.* 3, 412.

4) *figürlich,* die erscheinung irgend eines lichten glücks blitzet ihr auf einmal über alle traurigen tage hin. J. Paul *uns. loge* 1, 168; wie im erwachen der schatten des traumbilds noch sichtbar vor der blitzenden gegenwart entläuft. *Tit.* 3, 103; hohe töne blitzten im flug. *Katzenb.* 1, 108.

5) *transitiv:*

und erblicket einen schützen,
der sein rohr auf ihn gerichtet,
um ihm auf den pelz zu blitzen. Lichtwer

um das rohr auf ihn loszubrennen;

und stürmt auf Huon ein, blitzt schlag auf schlag.
Wieland 22, 37;

blitzt auf das weib noch einen blick herab. 23, 269;

mit welchem hohn sie auf mich nieder sah,
als sollte mich der blick zu boden blitzen. Schiller 439ᵃ;

ihr seid gerührt – ich seh den edlen zorn
aus euren kriegerischen augen blitzen. Schiller, Wall. Tod 3, 15. 382ᵃ

dies schwert,
es blitzte dem gekreuzigten voran. D. Carlos 2, 5. 259ᵃ

BLITZEN, *exsilire gaudio, exsultare, zumal von pferden und eseln, die, weil ihnen zu wol ist, mit den füszen ausschlagen, equi ferocitate exsultantes, vor freude aufspringen, auch von menschen. das ags.* blidsian, *assimiliert* blissian, *engl.* bliss *heiszt laetari; exsultare, ovare,* blissiad mid handum, *plaudunt manibus, froh mit den händen schlagen, von* blide *laetus, doch mit gekürztem* i. *ahd. gilt nur* plidên *laetari, gaudere* (GRAFF 3, 250). *alts. aber* blidzean. *Hel.* 84, 11. *dies* blissian *scheint nun das nhd.* blitzen *für* blidesen *oder* blidezen, *denn aus dem vorangehenden* blitzen *fulgurare, das niemals springen oder froh sein bedeutet, lässt es sich nicht erklären.* disz entpfindt eins wol, das sin selbs war nimpt, wie ein wüten in im ist, gleich als ein ungezemptes pfert, das da blitzt hinden und fornen, das nieman geheben (*halten*) kan. KEISERSB. *bilg.* 3ᵃ; nit blitz hinden und fornen, wie ein bös pferd thût. 80ᶜ; aber das pferd blitzt hinden und fornen. 98ᵃ; wenn man wol gisset und getrinkt, so müsz man darnach frölich sein, da blitzt man, da ist man gaukelecht und narrecht. *weltl. lewe* 54ᵃ; also ist es umb die kellerin in dem haus, ietz so ist sie obnen in dem haus, dann da niden im haus, und blitzet stets von einem ort an das ander. *omeis* 3ᵇ; hüt bist du gesunt, morgen krank, hüt blitzest du die stat aus (*springst froh durch die stadt*), morn so ligstu daheim an einem bet. 3ᵈ; frag das aug was es afterwegen hab gehabt ze blitzen, disz und disz ze sehen. *baum der selig.* 33ᵃ; ein vogel, den man in ein keffi thût, ist im züm ersten ungewon und schwer, er blitzt (*springt*) hinder und für und beiszt darein. 36ᵈ; er mag nit stil sitzen in dem stål, er blitzt hin und her. *weltl. lewe* 63ᵃ; die unrüwigen menschen, das seint die, die nit mögen an einem ort sein, hert blitzen sie von eim ort zu dem andern. *omeis* 32ᵃ; er danzet den morisgen danz und blitzet und gumpet hinten und fornen. *post.* 26; die caplän dorfen bei den bischöfen und fürsten kein gratias mehr nach dem essen sprechen, aber vor dem herrn neigt sich der caplan tief und blitzet hinten und vornen. 59; der esel leidet es nicht, er blitzet hinten und fornen. 70ᵃ; gieng der könig da, so wär ein solches blitzen und bucken, aber vor dem sacrament knien sie kaum mit einem bein. 122;

> schickten dich auf sanct Lienhart fort,
> der dir austrieb dein lästerwort,
> und den narren, der dich besitzt,
> und also auf dem esel plitzt. FISCHART *kehrab* 448;

die bei ihm auf dem stul bleibt sitzen, dass er nicht thu plitzen. *Garg.* 69ᵇ; darnach wann er erwacht, gumpet, blitzet, strabelt, geilet, rammelt und hammelt er einweil im bett herumb, die leiblichkeit der sinn und mütigkeit des geistes und fleisches etwas aufzumuntern und zu erfrischen. 189ᵇ; zerrieb ihr mit nesseln den hindern dermaszen, dasz sie blitzet und gumpet, wie ein esel. *Simpl.* 2, 255. *das neben* blitzen *stehende* fro sein, geilen *und* gumpen *entscheidet,* gumpen *bedeutet, wie* blitzen, *springen und tanzen* (BEN. 1, 526ᵇ); *nur die aus dem baum der seligk.* 33ᵃ *gegebne stelle könnte zweifel anregen und an das* blitzende auge *denken lassen, aber der sinn von hüpfen, springen ist hier doch vorzuziehen. dazu kommt, dasz bei* KEISERSBERG *fulgurare* bliksen *lautet und sich von* blitzen *springen, unterscheidet. nur das vocab.* 1482 *hat* plitzen, gumpen, *sonst weder* MAALER, DASYPODIUS *noch* HENISCH, *geschweige* STIELER. FRISCH *allein gibt das wort und deutet es richtig. ähnliche begriffe sind goth.* laikan, *nhd.* lecken (*ausschlagen*), spielen (*lascivire*).

BLITZENDERWEISE, *adv.*

> blitzenderweise du dich verborgen helst. MELISSUS *ps.* D 3ᵃ;

BLITZER, *m.* Servius will andeuten, der eine habe donnerschmied, der ander blitzer (στερόπης) geheiszen. OPITZ 1, 36.

BLITZERFÜLLT,

> ein geist, der
> zum thron des ewigen in blitzerfüllten wettern
> mit unversengtem fittich eilt. TRÜMMEL *reise* 3, 6.

BLITZERN, *strepere, schmettern:*

> und blitzerte mit süszer gewalt
> das lied durch den dunkelgrünen wald. TIECK 10, 152.

BLITZESSCHLAG, *m. ictus fulminis,* blitzschlag, *besser* los, blitzes schlag:

> und ahnend fliegts mit blitzesschlage,
> durch alle herzen. SCHILLER

BLITZESWINK, *m. nutus fulminis, besser* blitzes wink:

> mit blitzeswink zerstreute sichs im lauf. GÖTHE 41, 66.

BLITZFUNKE, *m.* mit dem entschlossenen zorn, mit dessen blitzfunken er so oft plötzlich menschen und verhältnisse durchbohrte. J. PAUL *Tit.* 3, 180.

BLITZG, *m. fulgur.* MAALER 72ᵃ. *s.* blitzig.

BLITZGELB, die messingnägel am ledernen groszvaterstuhl blitzgelb scheuern. J. PAUL *Siebenk.* 1, 24.

BLITZGEN, *fulgurare, blitzen, umgestelltes* blikzen: da reit er uber feld, da fieng es an zû tunren, zû haglen und zu blitzgen. *sch. und ernst* 1522 *cap.* 89; so es dondert und plitzget. FRANK *weltb.* 162ᵃ. *gegen den vorhin unter* blitzen = springen *vorgetragnen unterschied steht aber auch in diesem sinn* blitzgen: du sihest, wie ein feig thier es ist umb ein jung kalb, wenn man es usz dem stall laszt, so springt es und gumpet und blitzget hinden und fornen. KEISERSB. *brösamlin* 76ᵃ. *hier sollte* blitzet *stehn.*

BLITZGER, *m. fulgurator.* DASYPODIUS 81ᵃ.

BLITZGESCHOSZ, *n. jaculum fulmineum:*

> du blitzgeschosz, verbreite schreck, verbreite tod!
> heran, ihr donner, ihr mich längst verkündenden!
> GÖTHE 11, 255;
>
> und käme der flammende donnerer Zeus
> mit den gluten des blitzgeschosses herab.
> STOLBERG 14, 324.

BLITZGESCHWIND, Massabeganes erschien als ein blitzgeschwinder falke auf der rennebahn. LOHENST. *Arm.* 1, 254; aber schnell fuhr sie in die tasche, risz den dolch blitzgeschwind heraus. GÖTHE 19, 133.

BLITZGEWAFNET,

> kiele
> blitzgewafneter schiffe. STOLBERG 1, 177.

BLITZGEWALT, *f.* die blitzgewalt des bonmots. J. PAUL *friedenspr.* 34, 41.

BLITZGLANZ, *m.*

> wie leuchtet neuslets vor dem donnerdröhnen
> der fels im prächtig schönen
> blitzglanz. CANDIDUS *deutscher Christus* 83.

BLITZGÖTTIN, *f.* die verdammte blitzgöttin regiert himmel und erde. J. PAUL *herbstbl.* 3, 96.

BLITZHAGELDUMM, *vgl.* blindhagelvoll *und* blitzdumm: bist du dann so blitzhageldumm, dasz dus nicht merkst? FR. MÜLLER 3, 75.

BLITZHEXE, *f. was* wetterhexe.

BLITZIG, *m. fulgur, was* blitzg, *vielmehr* blitzge = *mhd.* blicze: Moises gieng auf den berg, da kamen blitzigen und dunern. KEISERSB. *omeis* 25ᵈ; das die nateren von dem plitzig oder wetterleich sterben. THURNEISSER *pr. der harnen* 17; das eine dicke zehe haut vom staub und gewitter, sonderlich aber von dem wetterleich oder plitzig, regen, schnee und sonnenschein darauf wechset. *magn. alch.* 1, 135.

BLITZIGT, *fulmineus:* wie so gar wenig weiber zu finden seien, die nicht je zuweilen ein frembder lust ankäme, deren (*cui*) nicht des monats einmal ein blitzigte (*l.* blitzigter) gedanke einkäme. PHILAND. 2, 296.

BLITZJUNGE, *m. was* blitzbube.

BLITZKEIL, *m. fulmen, donnerkeil:* so sprach Worble, ohne über den blitzkeil der kabinetsordre im geringsten zusammen oder auseinander zu fahren. J. PAUL *komet* 3; 200.

BLITZKERL, *m. was* blitzbube.

BLITZKNOTE, *m., winkel in welchem sich das zickzack des blitzes bildet.*

BLITZKRÖTE, *f. was* blitzmädchen: seh mir einer die blitzkröte! HERMES *Soph. reise* 6, 363;

> wie nur die blitzkröt mir mein herz so stahl! TIECK 1, 130.

wird aber auch für blitzbube *gebraucht:* eine blitzkröte, ein junge, der einen herrn mit der fackel heimleuchtete, ward den korb am ersten gewar. *Felsenb.* 3, 433.

BLITZLICH, *blitzschnell, vgl.* plötzlich:

> wer eifrig seiner brunst halbwütig nach wil henken,
> muss blitzlich seinen mut auf ehrerbietung lenken.
> LOGAU 2, 1, 37;
>
> mensch, vertraue keinen stunden, weil sie nimmer stille stunden,
> du laufst mit und hast dich blitzlich deinem end entgegen funden. 2, 2, 31.

BLITZLICHT, *n.* ein gleiches galt von den widerscheinen des meergrünen wassers. alles war hell in hell gemahlt, so

dasz die schäumende welle und die blitzlichter darauf nöthig waren, um die tüpfchen aufs i zu setzen. Göthe 27, 135.

BLITZLINGEN, *adv. im blitz, auf das schnellste:* urblitzlingen dûst du ein ding on bescheidenheit. Keisersb. *bilg.* 162[d]. *s.* urplötzlich.

BLITZMÄDCHEN, *n.* freust du dich nicht, blitzmädchen? Arnim 1, 60.

BLITZMÄDEL, *n.* das blitzmädel, was sie mir für einen schreck abgejagt hat. Lessing ...

BLITZPULVER, *n. hexenmehl, s.* bärenlappe.

BLITZREICH, blitz- und farbenreich. Brockes 2, 285.

BLITZRÖHRE, *f. glasige masse, die der blitz bildet, wenn er in sand fährt.*

BLITZSCHLAG, *m. fulminis ictus:* ein blitzschlag verbrannte zwei schiffe; die blitzschläge der artillerie.

BLITZSCHNELL, 1) *adj. rapidissimus:* ihr zorniges blitzschnelles funkenschlagen. J. Paul *Tit.* 3, 187. 2) *adv. fulminis instar:* blitzschnell fuhr Wilhelmen durch die seele, welch ein glück! Göthe 20, 154; was mir bei diesen worten durch die seele fuhr, denke jeder und doch bei blitzschnell nachfahrender überlegung. 23, 191.

BLITZSINTER, *m.* die blitzsinter gaben dem studium ein frisches interesse. Göthe 31, 179.

BLITZSTOF, *m.*

BLITZSTRAHL, *m.*

BLITZSTRÄMIG, ein laciniert, schlangenwendig, plitzsträmig und geflemmet kleid. *Garg.* 114[a].

BLITZWORT, *n.* in einem heiteren, lichten kopf nimmt jedes fremde witz- und blitzwort einen gewissen schimmer an. J. Paul *Hesp.* 3, 6.

BLITZZERRISSEN:

> blitzzerrisznc wetternacht. Schubart 1, 436.

BLITZZERSCHMETTERT:

> blitzzerschmetterten wipfeln entsauset festliches rauschen. Stolberg 1. 137.

BLITZZWIEBELBLAU, *blau von schlägen oder vor kälte.*

BLIX, *m. fulgur, s.* bliks, *mhd.* blicze: ungewitter, hagel, donder, schne und blix und regen. Keisersb. *bilg.* 58[d]; was ists wunder, das blix und donner oft kirchen anzündet. Luther 1, 241[a]; wind mit donner und blix. *tischr.* 215[b]; alsdann wolte er blix und donner gehen lassen. 254[b]; doch sollen die behalten bampeln nit in der tiefe ston. wo dasselb geschicht, so dorret der stock, als hett in der blix verbrent. Mich. Herr *verdeutschung Columellae* 169[a].

BLIXEN, *fulgurare;* das man die exte sihet oben her blixen. Luther 3, 369; nach dem donnern und blixen. *tischr.* 95[a]; blixte und donnerte wider mich. 191[a]; und werden drei plixen geschehen, darnach wird ein schlag kommen. 359[b]; ein grosz wetter mit donnerschlag und blixen. 364[b]. *die letzten stellen können auch den pl. von* blix *gewähren.*

BLO *für* blâ, *blau. so stellt auch* Alberus *auf.* das du dich an keinen blowen esel kerest. Keisersb. *bilg.* 145[a].

BLOCH, *n. truncus, caudex, cippus, ein wort, das, wie gramm. 2, 23 angiebt, zu* liechen *claudere gehört, also von* Graff *statt* 3, 246 *vielmehr* 2, 142, *von* Ben. *nicht* 1, 211, *sondern* 1, 1024 *einzutragen war. deutlich ist das daher stammende franz.* bloquer (*das wir in* blokieren *zurücknehmen*) *einschlieszen und* blocus *blockhaus. weil man aber mit baumstämmen befestigte, den zugang sperrte, den gefangnen verbrecher an einen klotz, seine füsze in den stock schlosz, gieng die vorstellung* piloh *clausura, mit frühe getilgtem* i, *über in die von* bloch *cippus, truncus, klotz überhaupt.* bloch *ist also gebildet wie* loch, *das ursprünglich gleichfalls clausura, septum bedeutete und dann den begrif der schlieszenden thür, der geschlosznen öfnung (fores, foramen, ostium) annahm.* loch *erhielt sich mhd. unverändert,* bloch *aber wurde in* block *entstellt, beide* bloch *und* block *haben keine andere wurzel als* liechen, *goth.* lukan. *nnl.* blok *u. pl.* blokken, *schw.* block, *dän.* blok, *isl.* blökk *f., was doch kein altn. wort scheint. ob* pflock *paxillus verwandt sein könne, soll unter diesem wort weiter verhandelt werden, dessen formen in allen sprachen von* block *abweichen, nnl. engl.* plug, *schw.* plugg, *dän.* plög.

bloch *ist wie* loch *n. und empfängt den pl.* blöcher, *ahd.* pilohhir, *wie* loch löcher, *ahd.* lohhir. block, bloch *truncus vocab. theut.* e 1[a]; Dasypodius *und* Maaler *schreiben nur* bloch, Henisch 421 *stellt schon* bloch *und* block *neben einander, ebenso* Stieler 198 bloch *und* block. Luther *braucht es schon männlich.*

1) einen in das bloch schlagen, setzen, *einen fesseln, gefangen legen:*

> hierumb ward mir geschlagen
> mein herz in laides ploch. *fastn. sp.* 1392;
> der welte swærez bloch,
> daz lîp und sêle lemmet. *Martina* 26.

2) *verbrecher musten das* bloch *oder den stein auf dem rücken, um den hals tragen* (*RA.* 720.):

> ei so hast du tragen das bloch,
> da dir der löw (*henker*) die bauken schlug,
> und mit dir umb den mark rumb zug,
> da loffn wol hundert bubn mit. H. Sachs III. 3, 13[d];

mhd.
> er muoste tragen schône
> ûf sîme ruke ein starkez bloch,
> daran began man in henken doch
> zwischen zwên dieben. *Geo.* 3974.

3) das bloch liegt im weg, sperrt, verschlieszt den weg, wird gespalten: solche werk der reu und gnaden kennet mein lieber bapst weniger, denn der grosze bloch, der da ligt. Luther 1, 412[b]; und warf dem bapst einen bloch in weg. 5, 79[a]; wenn ein kind sich an ein stein oder bloch stoszet. Kirchhof *wendunm.* 264; und darumb secht ihr auch, wie die zimmerleut, die feinen hanen, also hui sind, wann sie uber die blöcher springen, das machen die hanenfedern, die sie auf den hüten stecken haben. *Garg.* 127[a]; soll oftermal die schweren blöcher gar nahe zerspalten. Forer 185[b]; *mhd.*

> waz touc et slegel âne stil,
> dâ man blöcher spalten wil? Frid. 120, 14.

4) da liegen, wie ein bloch, *wie ein klotz:* er (*der sterbende*) lag da wie ein bloch, und het die augen offen. *sch. und ernst cap.* 441 (1522. *cap.* 274); so wir nit stein und blöcher weren. Kirchhof *wendunm.* 171[b]; wer ist hie so ein grob bloch, der nicht greife? Luthers *br.* 2, 350; gleichwie auch unsere l. muter, die heilige kirch von eim alten wurmstichigen ploch pflegt zu sagen. Fischart *bienenk.* 173[a];

> so wird uns wie den fröschen gschehen,
> die das bloch gar nicht mochten sehen,
> dasz dasselb solt ihr könig sein. Ayrer 61[b];
> vermeint ir nutzer sein,
> als das tod bloch allein. *fastn. sp.* 54;

o blindes ploch! *Simpl.* 1, 73, *blinder klotz!*

BLOCHELN, *unter vielen wörtern für tanzen, ringen und springen hat* Fischart *Garg.* 82[b] *auch* plöcheln: springen, sungen, hunken, reieten, schreieten, schwangen, rangen, plöchelten, füszklöpfeten, gumpeten, plumpeten *u. s. w. was es eigentlich meint, ist schwer zu sagen. s.* blochler.

BLOCHET? weil dieser unten blochete schenkel hat. Thurneisser *nothg. ausschr.* 3, 41, *doch nicht, die im block gesteckt hatten?*

BLOCHHAUS, *n. propugnaculum, castellum ligneum lapideumve:* und ein steinen blochhaus dahin machen. H. Staden e 1;

> ir wehr und auch plochheuser gut,
> daraus sie trieben ubermut,
> darzu hoch thürn und mauren. Soltau 414.

richteten sie hin und her sieben blochhäuser und pasteien auf. Kirchhof 461[a]; es haben die alten starke dicke baume in die vierung in einander und uber einander gefugt, und es des holzes und blöcher halber, daraus sie gebauwet, blochhäuser genennet. *mil. disc.* 197; auch die viereckichten schanzen und kleine befestungen, wie wol sie zu unsern zeiten aus erden aufgeführet, blochhäuser genennet. 198.

BLÖCHLEIN, *n. taxillus, klötzchen.* Fischart *nennt unter den spielen n°* 448 plöchlin machen; *n°* 471 plöchlin stellen, fallen; pfenning vom blöchlein werfen. *Garg.* 171[a].

BLOCHLER, *m.* auf nimmerles tag, wann die blochler im kuttenstreit zusammenstimmen. Fischart *groszm.* 52. *s.* blocheln.

BLOCHSCHUH, *m. klotzschuh, holzschuh:* uf den barfüszerischen ungarischen und lotringischen plochschuhen. *Garg.* 116[a]; welchem nun nichts leichts gefallt, der mag blochschuch anziehen. *bienenk.* 116[b].

BLOCHTAUBE, *f. columba palumbus, sonst* wilde taube, holztaube, plochtaube, *oder auch columba oenas,* holztaube, blochtaube, lochtaube, stocktaube, *vielleicht weil sie gern auf baumstämmen, klötzen sitzt und nistet. die gleichheit der benennungen* lochtaube *und* blochtaube *bestätigt den nahen verhalt der wörter* loch *und* bloch. die wilde blochtaube. *Simpl.* 1, 132.

BLOCK, *m. truncus, pl.* blöcke, *die heutige form statt der früheren* bloch *n., mit dem übergang des* CH *in* K *oder* CK, *wie wir ihn in* pauke, stecken, blick, stock *u. a. m. gewahren. beginnt schon im 16 jh.* der schafner gab ihm zu essen, darnach etlich grosze plöcker zu spalten. *Bocc.* 1, 136ᵃ, *wo aber der alte Ulmer druck* 92ᵃ plöcher;

> so hat man mich gehalten auch
> für einen unfreundlichen block,
> für ein grob unverstanden stock. H. SACHS III. 3, 34ᵇ;

must gleich nit allein doll, thörecht und unsinnig darob werden, sonder gar ein stock und block, also geschicht einem alten man, der ein junges weib wil haben, wie man das liedlin singet. *Petr.* 60ᵇ; dan wer wolt under so vil gefaren, stöcken und plöcken also hinlaufen mögen? 95ᵇ;

> sie kan stein und blöck befehlen. WECKHERLIN 454;

> die ihr in den banden schmacht,
> wendet euch zu mir,
> ich brech auf der kerker nacht,
> öfne block und thür. GRYPHIUS 1, 162;

> in kurzem Alcidor
> ward ein so groszer plock und ungehirnter thor,
> als nicht sein meister ist. 2, 99;

über stock und block galoppieren. ROSENZWEIG 120;

> das laster auf dem thron, die tugend auf dem block.
> GOTTER 1, 406;

> sonder müh abhebend den mächtigen block (*vorher* fels).
> VOSS *Od.* 9, 313.

man braucht block *vorzugsweise von holz, stein, metall, zumal rohem, das bearbeitet werden musz, vgl.* steinblock, marmorblock, blockblei, blockzinn; *ebenso gilt das franz.* bloc *von der rohen masse.* block *ist auch schelte für einen rohen, plumpen menschen:* block, esel, klotz! KLINGERS *th.* 3, 220; *engl.* blockhead. *in Niederdeutschland sagt man* ein block landes *von einem ackerstück;* zwei etwa 14 ruthen haltende blöcke landes.

BLOCKBAUM, *m. aus dem bretter geschnitten werden.*

BLOCKBLEI, *n. blei zu massen ausgeschmolzen.*

BLOCKE, *f. alga marina, meergras.* MAALER 72ᵃ. *sonst auch* blocke *für* flocke, *floccus:*

> geleich als die schneeplocken grosz
> im kalten winter fallen blosz. SPRENG *Il.* 261ᵃ.

BLOCKEN, 1) *schwere arbeit thun, nnl.* blokken: er blockt, *arbeitet wie ein klotz.* 2) der falke blockt, *setzt sich mit seinem raub auf einen baum.* 3) blocken, *zum block werden, starren?*

> wurden die kinder ganz verstocket,
> aus forcht der streich ganz steinen blocket.
> WICKRAM *irr. bilg.* 39.

4) einen stiefel blocken, *auf dem block ausdehnen, s. das folgende.*

BLÖCKEN, *in den block legen, setzen, zerren, ausdehnen, hier kann das* CK *schon in ahd.* plocchan *begründet sein:* da hebt sich denn ein stöcken und blocken uber die guten sprüche. LUTHER 3, 388; wenn ir so fortfaren wollet, die syllaben mit gewalt zu stöcken und blöcken. 4, 376; die sünde kan niemand gefangen legen, stöcken oder blöcken. FRANK *parad.* 179; da man für gott solle rechenschaft geben, warumb sie frommer leute ehe zurissen haben, warumb sie diese gestöckt und geblöckt haben. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 208; ire schuldener sie fahen, stöcken und plöcken liezen (*auch schon die Ulmer ausg.* 32ᵃ stöcken und plöcken). *Bocc.* 1, 49ᵇ; lasse einen stöcken und blöcken. *Petr.* 213ᵇ; gestöckt und geblöckt. REINHARD *werth. gegenschr.* 1, 207.

BLÖCKEN *für* blecken, *nudare:*

> hei ho! das ding die zähn thut blöcken. WECKHERLIN 529;

worüber ein ontologist die zähne blöckt. HAMANN 2, 81; und wie würde der mitverdammte Pisaner die zähne blöcken? GERSTENBERG *Ugol.* 66; und wenn er (*der drache*) tausend rothe flammen auf mich speit und seine spitzen zähne gegen meinen degen blöckt. SCHILLER 135ᵇ. *einige schreiben* blöken: der affe blökt die zähne wider ihn. RABENER 2, 173; mit blökenden zähnen. 4, 305. *es ist aber richtiger* blecken *nudare von* blöken *balare zu unterscheiden.*

BLOCKHAUS, *n. was* blochhaus: auf der albm genant Meserein sol ajn block oder wachthaws geslagen werden, darin sich ungeverlich XXIV knecht enthalten mogen. CHMEL *Maxim. s.* 293.

> leiden, unmut, drangsal, plagen
> musz ich in dem blockhaus (*auf erden*) tragen.
> GRYPHIUS 2, 182;

> was ist die grosze welt? ein blockhaus, da verlangen
> und angst und schwere noth mit strengen fesseln drückt.
> 2, 332.

BLOCKIEREN, *franz.* bloquer: blocquirt, oder recht teutsch zu reden, umbschlossen. ZINKGREF 35, 27. *s.* block.

BLOCKKELLER, *m. dessen decke aus blöcken besteht.*

BLOCKMEISZEL, *m. meiszel im block.*

BLOCKNAGEL, *m. groszer holznagel.*

BLOCKRAD, *n. rad aus einem baumstamm geschnitten.*

BLOCKSBERG, *m.* Brockelsberg, Brockersberg, Brocken. *myth.* 1004. 1232; er miethete das alte schlosz, wo der Blocksberg der groszen welt von S. war. J. PAUL *uns. loge* 2, 73.

BLOCKSCHIF, *n. navis caudicaria.*

BLOCKSTÜCK, *n. was* block.

BLOCKTAUBE, *f. s.* blochtaube.

BLOCKWAGEN, *m. lastwagen mit starken rädern.*

BLOCKZINN, *n. zinn, das in blöcken gegossen ist, entgegengesetzt dem* stabzinn.

BLODAUGE, *n. hebes oculus.*

BLODAUGIG, *oculos hebetes habens.*

BLÖDE, *oft schon* BLÖD, *hebes, infirmus, timidus, ahd.* plôdi (GRAFF 3, 251), *mhd.* blœde (BEN. 1, 212ᵃ), *alts.* blôthi, *nnl.* bloode, blood, *ags.* bleáde (*Cædm.* 206, 17), *altn.* blaudr *und* blautr, *schw.* blöt, *dän.* blöd. *ein goth.* blauþs *zu vermuten, das sich zu* plôdi *wie* auþs *zu* ôdi, *ags.* eáde *verhält,* gablauþjan *setzt* ULFILAS *im sinne von abschaffen. erwägt man, dasz zwischen unserm diphth.* au *kehllaute auszufallen pflegen* (bauan facere, *goth.* naus = *νέκυς*), *so läszt sich bei* blauþs *an lat.* flaccus (*für* flacvus, *wie* siccus, succus *für* sicvus, sucvus) *und* flaccidus *welk, schlaf denken; doch entspricht dem* flaccus *sonst goth.* þlaqus. flaccidus *μαλακός, μαλθακός wäre geradezu* blöde = blagviþs, *für welche erweiterung auch* blaug, bleug (*sp.* [illegible]) *in betracht käme, vgl. böhm.* plachy *scheu, poln.* płochy. *Bedeutungen:*

1) blöde *vom gewächs, mhd.* zarte

> von im die starke sarwât.
> geliche als wære ein blœdez blat. *krone* 13502;

gerade wie bei PLINIUS 17, 30, 39 folio maximo flaccidoque et albicante. die blöd aufgehende gerste (geräth noch oft). HOHBERG 2, 39ᵇ. *auch von anderen sachen, dünn, gebrechlich, schwach, leicht:* ein leichter und blöder boden. SERIZ 502;

> lasz der flammen rauch und licht
> durch die blöden dächer fahren. WEISE *nothw. ged.* 29.

2) blöde *vom leib, zumal* magen *und* leber: ich werde mit blödem (*schwachem*) leibe geplagt. MICH. NEANDER *im menschensp.*; ein dienlich essen denen, so ein blöden magen haben (*stomachum infirmum, invalidum, languentem*). FORER *fischb.* 146ᵃ; die weil ir der magen damals noch zu blöd darzu war. FISCHART *bienenk.* 21ᵇ. 23ᵃ; ein zu blöder magen. LOHENST. *Arm.* 2, 72; vorwärts liegen soll den augen schädlich, zur kochung aber des blöden magens verhülflich sein. HOHBERG 1, 166ᵇ; zimmetöl ist denen, die einen blöden magen haben, inwendig und auswendig nützlich. 1, 241ᵇ; ihr decoctum hat eine sondere kraft, die blöde leber zu stärken. 1, 673ᵇ; keine nahrung für blöde magen. WIELAND 14, 57.

3) blödes haupt, gehirn: als der ber gefragt ward von dem wolf, warumb er das antlit also gebogen und gehenkt trüg? antwortet er im, darumb das ich ein blöd haupt hab. *Cyrillus* 34ᵇ; wer ein schwach und blöd hirn oder kopf hat, dem thût dises bůchstabens (*nemlich des* N) nennung wehe. ICKELSAMER B 1ᵃ; conserve zu blöden haupt. HOHBERG 3, 196ᵇ; die bohnenblühe schadet dem blöden gehirn und denjenigen personen, welche blöd im haupt sind. 3, 2, 40ᵃ; blöde köpfe sind einfältig genug gewesen, diese zeichen für sachen anzusehn. WIELAND 7, 31.

4) *von gesicht und augen:* oculi attoniti, blöd, als ob einer sich entsetz. ALBERUS; aber Lea hatte ein blöde gesicht (*lippis erat oculis*), Rahel war hubsch und schön. 1 *Mos.* 29, 17;

> der blöden augen liecht ist wie ein dicker dampf.
> FLEMING 19;

> von tausend thränen blöd. GRYPHIUS 1, 25;

wiewol er seines blöden gesichts wegen eine brille dazu vonnöthen hatte. WIELAND 12, 162; freilich sind diese züge des gemäldes manchem unsichtbar, aber sind sie deswegen nicht da, weils leute mit blöden augen gibt? KLOPSTOCK 12, 144; sie sind blöde genug, sich von andern mit ofnen augen betrügen zu lassen. WIELAND 7, 142;

was meine wangen färbte,
war die verwirrung nicht der blöden scham. Schiller Jungfr. v. O. 3,4. 470

> blöd auch sein dir die augen, die vormals straiten von anmut.
> Voss *Od.* 13, 399;

ohne dasz es die alte mit ihren blöden augen bemerkte. Arnim *kronenw.* 1, 284.

5) blöde *überhaupt leiblich schwach: mhd.* ein blœde wîp. *klage* 511; diu kranken, blœden wîp. *frauend.* 305, 9. *nhd.* zwen ritter waren, die zogen gemeinlich mit einander in den krieg, der ein war blöd und schwach, der ander stark. *sch. und ernst cap.* 47; ein verwundter ist starker, der ander blöder. Würtz *pract.* 64; in diesen euszersten vorhof dorft jedermann gehen, allein die blöden (*menstruierenden*) weiber ausgenommen. Reiszner 1, 53ᵃ; enthaltet euch von eweren frawen, so sie blöd seind und gehn nit zů in ein bisz sie gereinigt werden. Frank *weltb.* 121ᵇ; auch das ganz jar, so sie (*die ehfrau*) blöd ist (*menstruiert*), helt es der mann der masz (*hoc modo*) mit ir. 153ᵃ; soll ich etwa ein kaffe machen? es ist mir neue so blöd (*so schwach*). Gotthelf *schuldenb.* 42. *von thieren:* blöde lämmlin. Sebiz 138, *den starken entgegengesetzt;* die pfauen werden gemeiniglich blöde, wann sie eier legen, da musz man sie mit in hönigwasser geschwellten waizen, habern und gerösten bohnen erwärmen. Hohberg 2, 343ᵃ.

6) blöde, *scheu, unerfahren, furchtsam, feige, verzagt, in gutem und bösem sinn:* wer blöde und verzagt ist, der kere umb. *richt.* 7, 3; denn Rehabeam war jung und eins blöden herzen, das er sich fur inen nicht wehret. 2 *chron.* 13, 7; gott hat mein herz blöde gemacht und der allmechtige hat mich erschreckt. *Hiob* 23, 16; das blöde herz des narren. *Sir.* 22, 22; die armen macht das armut blöde. *spr. Sal.* 10, 15; wo ein könig vil volks hat, das ist seine herlichkeit, wo aber wenig volks ist, das macht einen herrn blöde. 14, 28; werd nicht blöde, denn du solt nicht zu spot werden. *Es.* 54, 4; die kriegsleute seien blöde worden. *Jer.* 51, 32; mit den worten macht man blöde, weiche, lose herzen. Luther 1, 79ᵃ; hiemit haben die alten veter und lerer getröstet die blöden und schwachen christen. 6, 90ᵃ; wenn viel christen auf einmal sich lieszen umb Christus willen martern, sol wol daselbs einer mutig werden auch mit zu leiden, der sonst vieleicht allein zu blöde were. *das.;* eine meinung, die den festen nit nachteilig und den blöden nit vorteilig oder ärgerlich wäre. Zwingli 1, 579; und doch der blöden, unwissenden noch so vile, dasz man die mess on ärgernus der blöden nit gach abstricken mag. 1, 580;

> all diser weibsbild tugendstand (2 *Macc.* 7, 20)
> wirt plöden mannen sein ein schand. Schwarzenberg 159, 1;

dacht derhalben, wie er sich aus dem förstenthumb hinweg wenden möcht, und ertichtet als ein bloder, feiger heuchler ein grosze lügen, richtet einen ertichten brief zů in seines vaters namen, als ob sein vater ihn von Nimeck gen Fach heim fordert. Alberus *wider Witzel* H 3ᵃ; wenn ich denn jung und blöde war, machte ich mir ein herz. Schweinichen 1, 160; als welche in diesen natürlichen dingen so unbekant und blöde war, dasz sie kaum wuste, was durch zwei herzen in einem leibe gemeint war. *pol. stockf.* 360;

> fürwar ich bin zu weich und blöt,
> ein schreck mir durch mein herz ausget. Ayrer *fastn.* 5ᵃ;
>
> daher sie dan das herz, von trůbsal eng und blöd
> erquicket und erweitert. Weckherlin 68;
>
> die blöde er (*gott*) ergötzet. 216;
>
> die sanften Pierionen
> sind hartes nicht gewohnt, sie haben blöde sinnen.
> Fleming 97;
>
> sie schärft den blöden sinn. Gryphius 1, 194;
>
> ach der (*mund der geliebten*) mein blödes herz bis auf den
> tod verwundt. 1, 125;
>
> die vor mehr denn blöd, itzt kluge schar. 2, 357;
>
> dem (*aberglauben*) allein
> die blöde menschheit zu vertrauen, bis
> sie hellern wahrheitstag gewöhne. Lessing 2, 312;

diese Athener stellten sich meiner beleidigten eigenliebe als ein abschätziger haufe blöder thoren dar. Wieland 2, 128; können wir blöde genug sein uns einzubilden. 15, 285;

> (*rede*) nicht so geheimnisvoll, sei gegen uns nicht blöde.
> Göthe 7, 27;

das kind ist noch blöde; sei nicht so blöde und komm näher!; thu nur nicht so blöde. *sprichwort,* ein blöder hund wird selten fett. *die vorstellung des scheuen mischt sich mit der des kurzsichtigen* (4), *schwachsinnigen* (3) *und schwachen* (5).

7) *abstractionen, in verschiednem sinn. mhd.*

> unser blœdez vehten
> gezimt niht guoten knehten,
> unser siege gênt niht manlichen,
> wir vehten lasterlichen. *Er.* 901;
>
> ob ez iwer muot niht vervât
> für zageheit, sô ist mîn rât,
> daz wir ditz blœde vehten lân
> und eine wîle ruowen gân. 907,

von unmännlichem kampf, wie er mehr blöden weibern anstünde. nhd. wann ich zů arm bin sölch verachtlich umbtreiben usz zů warten, dem ir ein blöde gestalt geben. Geszlers *rethorik* 61ᵃ, *ein schwaches, falsches, unziemliches ansehn. oft* ein blödes (*schwaches, furchtsames*) gewissen: wir aber leren also, das man in sol lernen kennen und ansehen, als der da sitze für die armen blöden gewissen, so an in gleuben, nicht als ein richter. Luther 6, 41ᵃ; man sol die beicht oder absolutio bei leib nicht lassen abkomen in der kirchen, sonderlich umb der blöden gewissen willen. 6, 520ᵃ; weil viel blöder gewissen sich erholet und erquickt haben an diser heilbertigen ler. Alberus *wider Witzel* F 5ᵇ; zum trost und stärkung des blöden gewissens. Schweinichen 1, 6; das gewissen der sünde ist blöde, welches ein rauschendes blatt und der schatten der wand furchtsam machen kann. *pol. stockf.* 158;

> und mag kein vormund hier der blöden faulheit sein.
> Canitz 62;
>
> steht und gaft
> mit blöder bewundrung groszem auge
> das ausland an. Klopstock 2, 36;

blöde verlegenheit, die eine wirkung der knechtschaft ist. Kant 10, 3;

> was wehrt es mir denn menschensatzung, blosz
> aus blödem wahn, in Mollys wonneschosz
> von lieb und lust bezwungen, hinzufallen? Bürger;
>
> drum schleicht in meinen schlichten sinn
> kein blöder stolz sich ein. Gotter 1, 239.

durch ihre blöden zweifel sind sie vielleicht schuld, dasz der edle kämpfer, nahe am ziel, umwendet. Claudius 8, 210; bei dem blöden glauben an einen tausendmal höhern tugendgehalt Lianens, als deiner ist. J. Paul *Tit.* 1, 135.

BLÖDE, *f. debilitatio.* Maaler 72ᵇ.

BLÖDEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intr. flaccescere, infirmari, ahd.* plôdên, *pavere* (Graff 3, 251), *mhd.* blœden:

> der pfaffe begunde blœden. *Ls.* 3, 226.

nhd. als aber der bauch fasten must, fiengen hend und füsz auch mit den andern gliedern an zu blöden (*schwach zu werden*). Steinhöwels *Esop* 49.

2) *trans. debilitare, hebetare, infirmare, ahd.* plôdan, *dissolvere, goth.* gablauþjan, sich blöden, *sich abschwächen:* so sol sich das gesichte nicht blöden noch schwecher werden. Bartisch 35; und blödet sich der lebensgeist. *Simpl.* 1, 105. *vgl.* sich entblöden.

BLODER, *m. follium laxitas, cavitas.* Henisch 422, *bei* Stieler 185 *auch tempestas turbida, uligo, mador,* der winterische bluder, *imbres assidui, intermixti nivibus. bei* Stalder 1, 186 *ist* bloder *geronnene sauermilch,* blodermilch. bloder *ist was* schlotter, *laxitas, dissolutio, s.* blodern *und* gehloder.

BLODERER, *m. garrulus, plauderer, schwätzer.* Henisch 422, *eine frau schilt den mann:*

> du blodrer und todrer! *fastn. sp.* 254, 23;

toderer, doderer *bei* Stalder 1, 286 *ist wiederum plauderer, stotterer,* Frank 49 *verbindet* statzer und bloderer. Henisch 422 *hat* bloderer, *blauderer, schwätzer. s.* blodern, plaudern.

BLODERGESÄSZ, *n. was* bloderhose: den vierten (pilger erhaschte er) bei dem dieb- oder schiebsack und blodergesäsz, das die stuck prots hernach fulen. *Garg.* 238ᵇ, *dass das in der blodertasche steckende brot herausfiel.*

BLODERHOSE, *f. braccae laxae, follicantes, bauschende pumphose, die um die beine blodert und schlottert.* in disem jar (1362) vergiengen die grosze, weite ploderhosen und stiefeln … und die lange ledersen (*lederhosen*) mit langen schnäbeln giengen an. *Limb. chron.* §. 85. *andere schreiben* pluderhosen, plauderhosen, pludderhosen, bluderhosen. Frisch 1, 111ᶜ. Stieler 185. *vgl.* loderhose.

BLODERKIRSCHE, *f. cerasus acidissima sanguineo succo, sauerkirsche.*

BLODERMANN, *m. der in schlotterndem gewande geht?*

> mein blodermans händschuh sein gut.
> H. Sachs V, 347ᵃ.

BLODERMENT, *n. emplastrum:* will allein disz vermelden, dasz mit solchem brei die wunden erstecket und ihre durchgänge verstopfet werden. aus solchem folget nachmaln, dasz wann solch bloderment von der wunden hinweg genommen wird, dasz sie einen dampfe von sich gibt. Würtz *pract.* 45.

BLODERMILCH, *f. lac coagulatum, schlottermilch.*

BLODERMUS, *n. pulmentum:* als wann du mehl nehmest, wasser und honig und thetest gewürz auch darein und rührst es unter einander, so wär es ein bludermus und wär weder wasser noch meel. Keisersberg *post.* 19[b]; des pludermus der weltgelehrten götter, so von kunst aufgeblasen, ist die welt voll. Agricola *spr.* 209[b]; ein seltzam gekocht pludermus. *Garg.* 30[a]; solch emplastrum oder pflaster (solte disz orts wol ein blodermus heiszen) machen etliche von rosenkuchen, andere von steinklee, von ibisch, gerstenmel, daraus kochen sie ein mus oder brei. Würtz *pract.* 44.

BLODERN, *follere, fluere, laxum esse, turgere, blaterare, plaudern, flattern, rauschen, bauschen, gurgeln, schlottern. zunächst liegen* blaterare *und* plaudern, *das auch vom murmelnden, geschwätzigen bach* (1, 1059), *vom rauschenden gewässer gilt:*

mhd. diu güsse begunde werren,
blodern unde kerren
als ein windes prût ûf dem mer. *weinschwelg* 140;
(tranc) einen trunc, der begunde plodern;
als daz wazzer ûf den flodern
ûf alten kumpfmülen tuot. 230.

nhd. dort plodert seer das baner rot. *mörin* 6;
die baner blodern hin und her. 22;
das zanken, kipeln, fluchen, hadern,
das dodern, plodern und auch schwadern. *fastn. sp.* 256, 3;
die schwätzige schwalb macht alle toll,
sie plodert hin und her,
früh hat sie kist und kasten voll,
spat ist es le le ler. *vogelgesang* 15;
in haufen bloderst (*blateras*) du hinein. Spreng *Il.* 28[a];

es kumpt als do har, das wir usz blodern (*herausfahren*) und nit in uns ieren (*nicht in uns ausgähren*). Keisersb. *bilg.* 88[a] (*vgl.* ausplaudern 1, 924); so bi (*beinahe*) kein win me in dem trechter ist, so machet er erst ein gebloder und gefert. 150[a]; es were fast gnûg zu reden, dasz einer vil gewäsches und ploderens trib. *Petr.* 7[a]; wie sie mögen plodert und gemummelt haben. Frank 59; so sagt man auch daselbs nichts neues, welches vorhero nicht gesagt und geblodert worden. Abele 3, *vorrede.* es bludert drauszen, *aer turbidus est.* Stieler 185. Stalder 1, 186 *hat* blodern *von schlotternden kleidern, von gerinnender milch, von bruzelndem siedendem wasser und von blähungen.* es blodert in mir. *hängt* blodern *buchstäblich zusammen mit* blaterare, *so wäre* flodern *der lautverschiebung gemäszer und das vorhin aus weinschwelg angeführte subst.* floder *stimmt zum ahd.* fludar *rates* (Graff 3, 754). *auch verbinde die Limb. chron.* §. 81 bausen und flodern, *im sinn von turgere.*

BLÖDGESINNT, *was* blödsinnig: dasz es der blödgesinnte wieder wagen wollte, vor einer groszen versammlung als lehrender priester aufzutreten. Tieck *ges. nov.* 9, 48.

BLÖDHÄUPTIG, *infirmus capite.*

BLÖDHÄUPTIGKEIT, *f.* wann gott mit blödhäuptigkeit, taubheit, vergessenheit und andern groszen beschwernüssen mehr strafet. *Simpl.* 1, 137.

BLÖDHERZIG, *hebes:* alle wunder der mythologie sind von blödherzigen leuten für träumerei gehalten worden. Wieland 28, 231.

BLÖDHIRNIG, *hebes:* und wurde so blödhirnig drüber, dasz einer ... mich gar wol mit gutem gewissen und ohne begehung einiger todsünd in die roll des hauptnarren hätte schreiben mögen. *Simpl.* 2, 401; dasz man sie neben andern blödhirnigen geduldeh möchte. 2, 686.

BLÖDIG, *timidus:* blödig und seuberlich. Butschky *Palm.* 609.

BLÖDIGEN, *infirmum reddere, hebetare:* als die ersten jehent, die da wasser und brot nieszen, das sie dadurch gehelliget und geblödiget werden, das ire gelider von natürlicher kraft kummen. Braunschweig 34; dadurch die under gelider geblödiget oder geletzet werden. 56.

BLÖDIGKEIT, *f. infirmitas, hebetudo, timiditas:* und falle damit auf die erd, als ob du von plödigkeit wegen deines leibs nit aufgesten mügest. Steinhöwel *Esop* 57; gefelschtes gespün (*verdorbne milch*), das da kompt von heimlicher blödikait der frawen. Keisersberg *anheb. mensch* C; umb meiner blödigkeit und krankheit willen. *paternoster* J 6; von leibs blödigkeit wegen. *Plutarch* 62; so kumpt etwann darvon die wassersucht, etwan folgt darnach ewig blödigkeit des magens. Gersdorf 37; wann den malzigen den früret schnell und wirt im auch bald heisz, das kompt von blödigkeit und von schwacheit natürlicher kreften. 84; blödigkeit des gehörs. Uffenbach 2, 80; können bisweilen den hunger vor groszer blödigkeit und empfindlichkeit des magenmundes nicht länger ausstehen. 2, 160; denn ir wisset alle mit was blödigkeit das menschlich leben umbgeben ist, dasz wir nicht einer stunde sicher sein mögen. *Galmy* 58;

erkennend dasz der herr allmächtig,
bekennend ewre blödigkeit,
erweiset euch selbs nidertrachtig
und dienet ihm mit dankbarkeit. Weckherlin 128;
das quell, so blödigkeit der augen weisz zu heilen. Opitz 1, 40;
sein lernen kriegt ein loch, kein amt war mehr zu hoffen,
die blödigkeit nahm zu. Gryphius 1, 660;

das gold, welches endlich sich in seiner blödigkeit selbsten verriethe, dasz sein vater ein messing und sein mutter ein kupfer seie. Abele 2, 259; jeder menschliche sinn erfordert nach dem grade seiner schärfe und blödigkeit einen gröszern oder kleinern schwung. Mendelsohn in *Gökingk, Nicolais leben s.* 189; dreistigkeit im gegensatz der blödigkeit, einer art von schüchternheit und besorgnis andern nicht vortheilhaft in die augen zu fallen. Kant 10, 284;

des mannes keckes laster hatte
auch eure blödigkeit besiegt. Schiller ....

BLÖDLICH, *adv. timide:* aber er redet gar blödlich und sorgfeltig davon und menget den ehestand imer mit ein. Luther 2, 297[b]; seim wesen nach bedunkt mich, im sei nit fast wol zû mût in seiner person, dann er sahe mich blödlich an. *Aimon* m 4.

BLÖDMÜTIG, *timidus, verecundus.*

BLÖDMÜTIGKEIT, *f.* dass des mans festleibigkeit die weibliche blödmütigkeit, wie der augstein die sprewer an sich ziehe. *Garg.* 66[b].

BLÖDSICHTIG, *oculis hebes:* die weiber und töchter der ehrlichen blödsinnigen kauze, welche gesichter und masken nicht zu unterscheiden wissen. Wieland 8, 111; noch gibt es staaten, wo der oft sehr blödsichtige verstand die quelle der gesetze ist. 30, 190;

denkt nur, der blödsichtigen muhme
bringt er eine schöne blume,
und steckt eine nadel drin. Musäus *kinderkl.* 84;

sie machten sich einen anhang und dingten den blödsichtigen uhu zum sprecher ihrer conföderation, eine neue königswahl in vorschlag zu bringen. *volksm.* 294; der grund dieser leeren unterscheidung ist der, dasz nicht gleich von vorn herein das eigenthum richtig bestimmt worden ist, sondern auf eine blödsichtige weise. Fichte *nachg. werke* 2, 522;

blödsichtge mutter! warum dünktest du
dich weiser als die alles schauenden? Schiller 511[b].

BLÖDSICHTIGKEIT, *f. hebitudo oculorum.*

BLÖDSINN, *m. hebetudo sensuum, schwäche des verstandes:*

ihr muth nicht, unsre furcht, der blödsinn gab uns ketten.
Gotter 2, 373.

BLÖDSINNIG, *hebes, stupidus:* weist du wol Pedrillo, dasz ich deiner blödsinnigen einfälle müde bin. Wieland 11, 165; und eine sache vertrug er nicht trotz seiner blödsinnigen geduld. J. Paul *Hesp.* 3, 8; der blödsinnige befindet sich in einer groszen ohnmacht des gedächtnisses, der vernunft und gemeiniglich auch der sinnlichen empfindung. Kant 10, 12.

BLÖDSINNIGKEIT, *f. stupiditas:* krankheiten des kopfes, die auf der ohnmacht der geistigen kräfte beruhen, im gegensatz zu denen des gestörten gemüthes, die auf der verkehrtheit derselben beruhen. Kant 10, 12; die gänzliche gemüthsschwäche heiszt blödsinnigkeit und kann nicht wol seelenkrankheit, sondern seelenlosigkeit betitelt werden. 10, 226.

BLOE, *f. scheint* blahe, *stragulum, stragula vestis, decke, die gebreitet wird:* item eine hübsche bloe von einem guldenstuck inful, mit XX ubergulten, groszen silbernen knöpfen, vil berlin, spangen, steinen und ander gezier dazu gehörig. Zöpfls *Götz von Berl. s.* 14. *man könnte auch ans altn.* blæa *velum, tapes, stragulum denken, dän.* ble.

BLOHM, *m.* in und gegen der brunft machet sich der hirsch plätze und bringet mit den läuften das laub und gras davon weg, setzt sich auch wol drauf oder nahe dabei und

schreiet. dieses wird der blohm, plan oder brunftplatz genennet, ist sehr gerecht (weidmännisch). Döbel 1, 5ᵇ. wenn das wort nicht aus plan, plon entstellt ist, könnte man sich erinnern, dass blume und blumbesuch grasweide, blumware gehölz ausdrücken (RA. 506. 521), blumbesuch und holzschlag verbunden werden. mhd. bringen ûf bluomen gras. Wh. 460, 30.

BLÖKEN, balare, von rindern, schafen und selbst von bellenden hunden: ein blökendes lamm, welches sich von der herde verirret hatte. Lessing 1, 143;

> blökend ziehen heim die schafe. Schiller
> und ist ihrer tochter bräutigam.
> nicht blökt und trottelt wie ein lamm. Göthe 13, 61;
> und blökte wie ein durstig kalb. Kinds gedichte.
> rings erklang der schafe blöken und der nachtigallen ach. Platen 284ᵇ;

das freudige blöken der kühe. s. bläken, blecken und mhd. blæjen.

BLOMEISER, BLOMEUSER, m. bei Stieler 1258 blameuser, genus monetae, grossus triplex; einen jeden blomeuser nähete er in seine kleider. Simpl. 1669 s. 239, wo die späteren ausgaben blomeiser, blomeister setzen. blaumeise ist parus caeruleus, blaumeiser ein falke, der kleine vögel fängt. wahrscheinlich stand auf einer kleinen münze das bild eines falken.

BLOND, flavus, mhd. blunt (Ben. 1, 218ᵇ), nnl. blond, nach dem mlat. blundus, blondus (Ducange 1, 705), franz. blond, prov. blon, f. blonde, sp. blondo, it. biondo, welche doch in früher zeit aus dem ahd. part. plantan, ags. blonden, altn. blendinn entnommen scheinen, welche mixtus, varius bedeuten. sand is geblonden grund vid greote. Andr. 424, der sand, der grund ist mit griess (kiesel) gemengt. blondenfeax, grauhärig Beov. 3188, Cædm. 157, 5 gilt von einem alten; Sara heiszt brŷd blondenfeax. Cædm. 141, 7: auffallend, dass im engl. das wort blond fehlt. blondes haar, gelbes haar ist uns gegensatz zum braunen und hält die mitte zwischen weiszem und schwarzem, es ist grau, fahl, falb, wie flavus übergeht in fulvus, gilvus und luridus. flavus hat ähnlichkeit mit blau, das ebenso bald eine hellere, bald dunklere farbe bezeichnet, für braun und blau schlagen hört man nnl. blond en blaauw slaan. auch in dem heutigen sprachgebrauch streift uns blond auf einer seite an das rothe, auf der andern an das bleiche, fahle, in der mitte liegt das gelbe. Ceres heiszt blondlockig, das getraide blond:

> der ähren blond. Brockes 7, 222;

so blond und so sehr in ihre blondheit verliebt. Wieland 4, 9; dann erholte sie (Philine) sich schnell wieder und rief, wenn ich nur meinen blonden wieder hätte, so wollt ich mich um euch alle nichts kümmern. sie meinte Friedrichen. Göthe 19, 61;

> wir sind die blonden, wir sind die braunen!

das volk sagt doch nie blond, sondern gelb oder fahl; auch gilt blond nur vom haar der menschen, nicht der thiere. das pferd, der löwe heiszen nie blond. die kaufleute unterscheiden braunen, gelben, blonden und weiszen zucker. Weserzeitung 1853 nº 3024.

BLONDE, f. heiszt in Berlin ein glas hellbier, dünnbier, weiszbier: eine kühle blonde.

BLONDE, f. nach dem franz. blonde, dentelle de soie. Hermes Soph. reise 4, 497.

BLONDGELOCKT, flavicomus: die sanfte neigung des schönen, blondgelockten hauptes.

BLONDHEIT, f. color flavus, nnl. blondheid.

BLONDINE, f. flava, steht noch nicht bei Stieler und Frisch und Ettner, in einer 1, 1808 ausgehobnen stelle braucht dafür weiszette neben brunette;

> sanfte blondine,
> die mein herz in ewger fessel hält. Fr. Müller 1, 329;

verheirathet sei die schöne blondine. Göthe 21, 111.

BLONDLOCKIG, flavicomus: jetzt neigt sie ihr blondlockig haupt zur zärtlichen mutter herüber. Fr. Müller 1, 9.

BLONEN, turgere. Maaler 72ᵃ, wurde oben sp. 64 aus blahenen gedeutet. ins mhd. wb. 1, 215ᵃ hätte es keine aufnahme verdient.

BLONIGKEIT, f. turgor: dergleichen wasser können dienlich sein in denen milzekrankheiten, gelbsucht, undäulichkeit, blonigkeit. Scheuchzer 1, 169. 3, 4.

BLOST, m. flatus, für blast, blâst: es geschieht etwan, dasz zû dem blost disz osterwinds der sünder sich erswinget .... darumb du sünder, ob etwan dich anweigt diser wind, entpfindestu sins blosts, horstu disen tonderklapf u. s. w. Keisersb. bilg. 11ᵇ; da empfur dem priester ein blost unden nusz das es knal. Pauli sch. und ernst cap. ....; disz gewächs (die steckrüben) macht plöste und leibwürme in den jungen kindern. Sebiz 196.

BLOSZ, nudus, ein wort, dessen ältester verhalt noch sehr im dunkel liegt. ein goth. blauts kommt nicht vor, ahd. plôz nur ein einzigmal in der noch dem 7 jh. beigelegten sanctgaller glosse 913 p. 194 (in Graffs abdruck 1, lxvi), mit der bedeutung von superbus, wonach es auch Graff 3, 259 einsam und unerklärt aufführt; zu verwundern bei O. und N. niemals. dagegen gewähren mhd. blôz nudus, manifestus fast alle (doch Gottfried nicht), im 12 jh. schon En. 99, 23. Alex. 1620 (1784), bei Diemer und in der kaiserchr. suchte ich vergebens danach, fand immer nur bar; häufig sind auch mnl. blôt, nnl. bloot, im teutonista steht bloit. die fries. rechtsbücher geben blât nudus, thi blâta pauper, miser. ags. bleát miser ist selten, aber von blât lividus (= ahd. pleiz) wol zu scheiden: þone bleátan drync, miserum potum. cod. exon. 161, 24; bleáte gebǣran, misere se habere. Beov. 5643; engl. kein bleat mehr (und blate etwas anders), eines schott. blait, naked, bare versichert uns Jamieson 1, 116ᵇ. altn. blautr mollis, maceratus scheint verderbt aus blaudr, ist also vielmehr unser blöde.

Aber neben nhd. blosz tritt ein gleichbedeutiges blott oder blutt auf, wofür unter diesen wörtern die belege besonders erfolgen, ja blosz und blutt erscheinen formelhaft verbunden. zu blutt stimmt schw. blott, dän. blot, welchem nichts altn. entspricht. da nun die form blosz und ihr langer vocal vollkommen organisch ist, so findet die annahme nicht statt, dasz blosz und das kurzvocalische blott, blutt identisch seien, sondern es musz, wenn hochd. TT hier wie in schütten oder bitter zu fassen ist, ein verschollner ablaut walten nach der formel bliutan blaut blutun, woraus sich ein goth. blauts = ahd. plôz, nhd. blosz und bluts = nhd. blutt verständigen. nun liefert das langob. gesetz ein blutare, bluttare evacuare (Ducange 1, 704), wozu vielleicht franz. bluter sieben, läutern, bluteau sieb fallen; it. hastet biotto, churwälsch blutt, prov. blous, nackt, lauter, armselig, elend (Diez etym. wb. 55), was alles mit unserm blosz unmittelbar zusammenhängt. Es käme darauf an, die urbedeutung jenes bliutan zu ermitteln und daraus auch das ahd. plôz superbus zu erläutern, welches sich zu blôz nudus verhalten könnte, wie ahd. gimeit insolens, stultus, mhd. gemeit laetus zu ags. gemâd vecors, goth. gamaids fractus. BL in bliutan würde dem in blîkan, blinken u. s. w. gleichen und erscheinen, vortreten ausdrücken. Wachters herleitung des blosz aus ahd. pilôsan privare war sprachwidrig; blosz mahnt auch an blas, kahl, poln. łysy (oben sp. 67).

Bedeutungen des nhd. blosz.

1) unbekleidet, nackt. mhd.

> wie freisliche sie lâgen
> beidiu nacket unde blôz. En. 99, 23;
> er was ouch nackent unde blôz. krone 14183;
> er zarte abe sîn gewant,
> daz er wart blôz sam ein hant. Iw. 3236;
> er reit âne gewant
> unde blôz sam ein hant. Er. 5400;
> in sluoc einer mit blôzer hant. jüngl. 396;
> swenne ir ezzen gêt
> sô sület ir niht grîfen drîn
> mit blôzer hant, daz übele stêt. Haupt 6, 490;
> ir sült die kel ouch jucken niht,
> sô ir ezzt, mit blôzer hant. 6, 491 vgl. 7, 176. 177 und Zarnckes Cato s. 139;
> wer kan den herren von dem knehte scheiden,
> swâ er ir gebeine blôzez fünde? Walth. 22, 13;
> er und sîne degene gestuonden kleider blôz in kurzen stunden. Gudr. 1676, 4,

schenkten aus milde ihre kleider weg.

nhd. wenn er nackent ist und sie blosz. fastn. sp. 742, 24; sit wir nacken und blosz uf das erdrich komen. Keisersb. bilg. 148ᵃ; wie blosz und nacket du warest. Ez. 16, 22; wil dir deine kleider ausziehen und dich nacket und blosz lassen. 23, 29; richte deinen bloszen arm wider das belegert Jerusalem. 4, 7; wer nu aussetzig ist, des kleider sollen zurissen sein und das heubt blosz. 3 Mos. 13, 45; den vogel auf der bloszen hand tragen. Frey garteng. cap. 65; so hand ir auch ein gûte feiszte kutten an, ich aber bin nackend und blosz. cap. 42; auf bloszer haut dannen schären, das haar gar kurz abhauwen, strictim attondere. Maaler 72ᵃ; etliche in vil röcken

übereinander, die andern in einer bloszen kutt, oder s. Johans camelshaut auf bloszer haut. *bienenk.* 28[b]; der war mit leinwand bekleidet auf der bloszen haut (*goth.* bivaibiþs leina ana naqadana). *Marc.* 14, 51; haben verlassen ihr hab und gut und sind mit bloszen händen gangen in ein frembdes land. SCHUPPIUS 130;

abziehen mit bloszer hand
und frid haben mit teutschem land. AYRER 130[b];

Amor, du kindlein blosz! HOFFM. *gesellsch. lied.* 54;

und die bloszen charitinnen
tanzen alle wie sie künnen. FLEMING 44;

wann, wie in Indien, die leute blosz sich trügen,
so künte schmunk und schmuck nicht so betrieglich lügen.
LOGAU 3, *zug.* 51;

da louft man und wirft umbher ein,
das man hoch sieht die bloszen bein.
BRANT *narrensch.* Z. 61, 24;

der arme freund ist ausgezogen
und fast, wie Adam, blosz und nackt. GÖTHE 1, 210;

junge bezohen nackt und blosz. 12, 211;

in den zeiten der freiheit, da herr Posselt täglich den bloszen hintern zum fenster hinaus reckt. *an Schiller* 456; der cammerdiener sprützte den bauern eben in jenem augenblick mit dem warmen blut in den bloszen hintern. *fliegenwadel* 99; *auch mit ausbleibendem subst.* streiche auf den bloszen, *doch fastn. sp.* 1433 *steht*

ein ploszen fürn ars und zum thor aus,

statt ein fürn ploszen ars; die kinder gehn mit bloszem hals; lauft mir nicht, ihr kinder, mit bloszen füszen in der stube herum!; mit bloszem haupt, *ohne hut;* auf der bloszen (*unbedeckten*) erde schlafen. *schw.* blott och bar, *nackt und blosz. die redensart* im bloszen hemde stehn *kann gefaszt werden entweder* blosz, *nackt im hemd, oder nur ein hemd übergeworfen, allein im hemd:* haltet euch beherzt, denn ich will euch wider allen gebrauch gegen den feind führen 'im bloszen hembde.' *Felsenb.* 4, 59.

2) *ohne waffen und rüstung. mhd.*

Erec was blôʒ sam ein wîp. *Er.* 102;
er was gewâfent und ich blôʒ. 485;
halp er und daʒ ros blôʒ. 748.

nhd. David ein kleiner ploszer man
Goliam hat gesiget an. SCHWARZENB. 107, 1;

als er da wie ein weidman zu fusz plosz on einigen harnasch gestanden ist. *urk. zu Götz von Berl. p.* 6 (*a.* 1512); alsdan die im auch Jörgen von Geiszlingen sel. als ein bloszen man ermördt. 13.

3) *ohne scheide, aus der scheide:* und lagert fur den garten Eden den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert. 1 *Mos.* 3, 24; das er den engel sah im wege stehn und ein blosz schwert in seiner hand. *Jos.* 5, 13; ir wort sind gelinder denn ole und sind doch blosze schwerter. *ps.* 55, 22; das blosze, schneidende schwert. *Bocc.* 1, 291[a];

sein scharpfes schwert schon billich blosz.
WECKHERLIN 116;

blosze schwerter! SCHILLER 259[a];

die frau konnte keinen bloszen degen sehen; er lief mit bloszem messer, bloszem gewehr hinter ihm her.

4) *unbewachsen, kahl, ohne laub, unbekränzt:*

mhd. diu erde stuont niht blôʒ
gegen einer hande breit. *Er.* 8724;

er schûhte âne mâʒe
die liute und die strâʒe
und daʒ blôʒe gevilde. *Greg.* 2501,

das freie feld, im gegensatz zum wald;

emʒiglu trât tuot blôʒen wec. *krone* 2240,

auf vielbetretnem weg wächst nichts.

nhd. denn ir blut ist drinnen, das sie auf einen bloszen (*kahlen, nackten*) felsen und nicht auf die erden verschüttet hat. *Ez.* 24, 7; ja ich wil auch den staub fur ir weg fegen und wil einen bloszen fels aus ir machen. 26, 4; und der ungerechten wurzel stehet auf einem bloszen felsen. *Sir.* 40, 15; an früchten und beumen gar blosz. FRANK *weltb.* 62[a]; bloszer wasen, *cespes nudus.* MAALER 72[a];

der halb erfrorne nord macht das gefilde blosz,
die kranken bäume kahl. FLEMING 124;

auch war der weg von bäumen blosz. GÖTHE 13, 120;

der ein thät mit sich bringen
ein kränzlein ohn gefährd,
mit bloszem haupt der ander
zugleich kam zu der fahrt.

die jungfrau mit verleubte
nahm ihr eign kränzelein,
und setzt es auf das heupte
des, der blosz kam herein. HOFFM. *gesellsch. l.* 22. 23.

analog ist blosz = *haarentblöszt;* bloszes fell, *gegerbtes.*

5) *wie* nackt *und* baar *steht* blosz *für schlicht, lauter, einfach, geht aber auch in die vorstellung von kahl, leer, nichts enthaltend über:*

mit bloszen worten, *nudis verbis.* ZARNCKES *Cato s.* 94;
mit bloszen worten verthören. AYRER 298[a];

aber wie wol die juristen in iren büchern haben, dasz ein blosz und schlechte verheiszung, nuda promissio non dat actionem, müg darumb keiner den andern mit recht anziehen, darumb nemen die bauern den mantel in die hand, ut promissio sit vestita. KEISERSBERG *s. d. m.* 65[a];

weil er kein handschrift het genommen,
auf blosze wort uns darmit traut. H. SACHS III. 3, 39[a];

dasz der buchstab bedeut den eitel bloszen und klaren text der schrift. *bienenk.* 70[a]; dasz mir eine ganze woche auf küchen und keller nicht so viel aufgangen sei, als mich vergangnen winter eine woche über das blosze (*nur das*) holz gekostet hat. SCHUPPIUS 587; damit meine kinder und nachkommen ein bloszes zeugnis der warheit haben. 601;

es stand die blosze wahrheit da. LICHTWER 1, 1;
ein bloszes blindes lärmen. LESSING 1, 7;

da hingegen öfters auf einem dorfe die unterhaltung mit einem bloszen bauer neu und lehrreich sein kann. NICOLAI *bei Merck* 1, 52; oder wars ihr vielleicht mit dem bloszen verschlusz gedient? wie? SCHILLER 193[b]; eine wirkung, wie sie zuweilen auch einem gemeinen talent und einer bloszen geschicklichkeit gelingt. SCHILLER *an Göthe* 842; eher ist das völlig charakterlose einer bloszen beinahe nur handwerksmäszigen bauart auffallend. GÖTHE 43, 97; durch kein groszes dichtergenie, sondern durch blosze mittelmäszige köpfe. 44, 277; der blosze sprachgelehrte heiszt nur durch misbrauch philolog. SCHELLING *meth. des ak. st.* 76; und alle diese zusagen sollten ein bloszes (*nichts als*) gaukelspiel sein? *denkschr. des fr.* VON STEIN 38. *Es leuchtet ein, wie die vorstellung nudus an die von solus grenzt.* die blosse tugend lieben *heiszt auch die tugend allein lieben, solam nudamque virtutem; mhd.* swenne ich stân alleine in mînem hemede. *MS.* 1, 38[b] = blôʒ in mînem hemede. *Auf der andern seite trat* blôʒ, *wie* baar *zu* offenbar, *manifestus wurde, in die bedeutung von offen über,* blôʒ machen *hiess offenbaren, enthüllen. pass. K.* 362, 64. JEROSCHIN 65[a]; herten und branten blôʒ = *offen, vor aller augen.* 11[c]. *in diesem sinn ist es nhd. unüblich.*

6) blosz, *entblöszt, dürftig, arm:* so aber ein bruder blosz wäre und mangel hätte der täglichen nahrung. *Jac.* 2, 15; das du bist elend und jämmerlich, arm, blind und blosz. *offenb. Joh.* 3, 17; nachdem ich mein gewant eins nach dem andern zu geld gemacht, hab ich also bloszer nirgends zu keinem dienst mehr gelangen mögen. *Winkelfelder s.* 196;

demutig, schlecht und blosz. WECKHERLIN 188;

nachdem wir armen menschen gebrechliche, blöde und blosze creaturen sind. GREFFS *Lazarus vorr.* a 8[b]; niemand wird vollkommen, sondern blosz und leer geboren. *pers. rosenth.* 1, 5; die liebkosende, blosze (*oder was heiszt dies hier?*) seel Hadriani. SCHUPPIUS 743.

7) *gern mit gen. der sache oder praeposition, entblöszt, beraubt, ledig, wie häufig mhd.* (BEN. 1, 213): die noch blosz sein an fettäch der tugenden. KEISERSBERG *anheb. mensch* C;

alles beistands blosz. WECKHERLIN 37;

der sturm flog klippen hoch. mein schif das ward gesplittert,
ward leck, ward anker quit, ward mast und segel blosz.
FLEMING 557 (553);

Bardus strebt nach groszem namen, ist von allen gaben blosz.
LOGAU 3, *zug.* 212;

bist du nicht blosz an sel und sinnen. ROMPLER *gebüsch* 39;

die (*zeit*), aller sorgen blosz
mir wie ein sanfter bach voll stiller freuden flosz.
WIELAND 31, 394;

und bin nun selbst der sünde blosz. GÖTHE 12, 189.

8) *besondere redensarten, oft mit ausgefallnem substantiv,*

a) blosz decken *heiszt aufdecken, entblöszen, detegere, nudare:* das kind blosz decken, *ihm die decke wegziehen;*

da streckte sie nach dem gefäsze die hand,
und schlangs in die arm und hielt es im schosz,
und deckte, was drinnen verborgen war, blosz. BÜRGER 35[b].

lasz die von ihren kräften sagen,
die schwach und blosz von tugend sind. [illegible] 2, 210.

mhd. warumb decket ir mich blôʒ?
kûm ichʒ lide. *MSH.* 3, 190[b], *vgl. Theokr.* 27, 57 (61);
her schanden decke blôʒ! *herr deck die schande auf! MS.* 2, 234[b], *eine schelte. überraschten nackenden ward* decke blôʒ! *zugerufen:*

> ich hete ungerne decke blôʒ
> gerüefet, do ich si nacket sach. Walth. 54, 21,

d. i. aufgedeckt, ohne decke (nach 7), oder etwan auch der warnende imp. decke blôʒ! *für decke dich? wie auch in folgender stelle* decke *imperativisch genommen werden könnte:*

> decke blôʒ! freude grôʒ
> wirt dâ beidenthalben kunt. *frauend.* 433, 27;

nothwendig scheint es der gen. 516, 10:

> ich hân in (*den hohen mut*) bî dînem lîbe
> ofte funden decke blôʒ.

bei Spee, *trutzn.* 223

> rohr und gras und wasserblätter
> deckten seine schulter blosz,

wird aber gemeint, deckten seine blosze schulter.

b) einen bloszen legen, *nudum latus ostendere, eine blösze geben, scheint ursprünglicher fechterausdruck, und etwa zu ergänzen* arm *oder* leib, *vgl. das goth.* ana naqadana *Marc.* 14, 51, *gr.* ἐπὶ γυμνοῦ, *vulg.* super nudo, *was* Luther *verdeutscht* auf der bloszen haut; *mhd. hiesz* diu blôʒe sîte *die nicht durch den schild gedeckte, gleichsam unbewafnete. doch bedeutete* 'einen bloszen legen' *allmälich nur schimpflichen anstosz geben, schande einlegen.*

> wer do hat ein kurzen decken,
> und wil sin füesz herfür strecken,
> in dem winter förher stoszen,
> der solt wol legen bald ein bloszen.
> Murner *narrenb.* 1512. Q 5[b];

> tragt kind und wiegen als vom weg,
> das nit ir eins ein ploszen leg. *fastn. sp.* 1, 12;
> du must mir zwar legen ein ploszen. 253, 24;

wurde nu der haufe unser lere widder die aufrur von uns geleret auch nicht halten, so würde sie der teufel weidlich beschmeiszen und sie gar hübsch und lecherlich einen bloszen legen. Luther 5, 274[a]; nempt euch zû groszes übermûts nit an, anders ir werd ein ploszen legen. *dialogus zwischen einem prior, leienbruder und betler von* Baltas. Stanberger *o. j. u. o.* (*um* 1523) 4. B 2[b]; ein esel meidt die straszen, darauf er einmal ein bloszen legt. Frank *spr.* 1, 102[b]; wo die esel einmal ein bloszen legen, dahin kan man sie nimmer bringen. *heillosigkeit* 86; du darfst auf dis wort nicht bawen, das ist, du darfst ihm nicht vertrawen, du möchtest sonst einen bloszen legen. *sprichw. weise klugr.* 110[a] (*bei* Agricola *n°* 184);

> denn wo man hat gelegt ein bloszen,
> da het man gern ein leids genossen. Waldis *Esop* 2, 23;
> ich het schier gelegt einen bloszen. H. Sachs III. 2, 47[b];
> ein höflich kurzweiliger man,
> der mit sein schwenken legt kein bloszen,
> der hiesz mit nam Conz von der rosen. IV. 3, 81[a];
> wer aber daran mangel tregt,
> an allem ort ein bloszen legt.
> Ringwald *laut. warh.* 264 (1590, 257);
> wer aber hie legt einen bloszen
> und von dem feind wird umbgestossen,
> der bleibet ewig im gericht. 411 (1590, 405).

wer eine gröbere deutung der redensart 'so fallen, dass man seine blösze sehen lasse', 'schändlich fallen, dasz die kleider über den kopf zusammen schlagen' *vorzieht, kann dafür aus* Freys *garteng. cap.* 79 *geltend machen, wo ein misgrif der weiber erzählt wird,* 'wenn sie den kopf mit den röcken decken wöllen und erwüschen die hembder darmit, legken denn den ars blosz und nackend, darvon dann iederman ein grausamen, groszen schrecken empfacht.'

c) einen bloszen schlagen, *gleichbedeutend mit dem vorigen, fehlschlagen,*

> du wirst, bei gott, ein bloszen schlagen,
> weil du wegen der sünden last
> im himmel kein nothelfer hast. Spangenberg *fangbriefe* F 6[a];
> darumb behilf dich wie du magst,
> das du nicht einen bloszen schlagst
> mit deinem hohen fürwitz leicht,
> der manchen gar hat eingeweicht.
> Ringwald *laut. warh.* 31 (34);
> mir grauwt, wir schlagen einen bloszn,
> das wer warlich ein feiner bosse,
> ein närrisch ding uber alle stück. Gilhusius *gramm.* 45;
> vil bloszen schlegt, der alls helt war. Kirchhof *wendunm.* 249;

er hat keinen bloszen beigeschlagen. 146; suchen sie in der schrift und zwingen vil sprüch mit dem haar auf ire meinung, damit sie auch ein bloszen schlugen. Mathesius *von Luthers anfang* 1567. 56[b]; sintemahl die liebe ihr auch bei unmöglichen dingen stets selbst heuchelt und ihre besitzer oftmals den bloszen schlagen läszt. Lohenst. *Arm.* 1, 158;

> was wilstu mich doch viel verst[illegible]
> und setzen in die trübe nacht,
> schlag ich denn allzeit einen bloszen,
> und werde nur um glimpf veracht?
> Schirmers *sing. rosen.* 22 *lied.*

denn es haben ihrer vil hierinnen oft den bloszen geschlagen. Butschky *Patm.* 607; einen bloszen schlagen, *spe dejici, repulsam ferre.* Stieler 200. *auch nd.* he sleit den bloten, *richtet nichts aus.*

d) sich blosz geben, *se detegere, se prodere, sich verraten, offenbaren, etwas merken lassen:*

> in vollheit gibt sich mancher blosz. Ringwald *laut. warh.* 74;
> ein jeder gab sich blosz und sprach den fürsten frei.
> Gryphius 1, 131;

endlich als er etliche becher wein auf das herze genommen hatte, gab er sich blosz, dasz er einen sparrn zu wenig oder mehr als einen zu viel haben müsse. Weise *erzn.* 37; so werde ich auch nicht ermangeln, mich gegen euch völlig blosz zu geben. *Plesse* 3, 57; hernach geben sie sich fast in jeder zeile mit einer allzugroszen passion für das alterthum blosz. Winkelmann 1, 72; ich verdenke es dem verfasser sehr, dasz er sich blosz gegeben, so etwas auch nur vermuten zu können. Lessing 6, 131; zwar beharret man oft auf der behauptung solcher unbedeutender umstände um so viel hartnäckiger, je weniger man sich blosz geben will, dasz man sie anfangs ... behauptet habe. 6, 352; es kann niemand die theorie verachten, ohne sich blosz zu geben, dasz er in seinem fach ein ignorant sei. Kant 5, 366;

> stracks sendet man Mercurn mit propositionen
> nach Pafos ab. man gab sich etwas blosz,
> dies ist gewis. Wieland 5, 215;

sich nicht blosz geben wollen. 20, 250;

> nur an die stirne setzt ihm (*dem menschen*) die natur
> das licht der augen, fromme treue soll
> den bloszgegebnen rücken ihm beschützen. Schiller 363[a],

wozu man die erklärung von ampaht 1, L *und* 280 *nehme;*

> wir sind von vielen seiten grosz,
> doch hie und da gibt sich blosz
> bedauerlichste unzulänglichkeit. Göthe 4, 314.

man sagt auch sich blosz legen, *darlegen.*

e) blosz stellen, *exponere, aussetzen, preisgeben:*

> man gönnt ihr keinen anwalt, niemand wagte
> zu ihrem vortheil sprechend deinem zorn
> sich blosz zu stellen. Schiller 418[a];

einen der rache jemandes blosz stellen. Gotter 3, 98; einen dem kampf blosz stellen. Klinger 2, 416; seinen leib der gefahr blosz stellen; der sich jedem blicke neugieriger fremden blosz stellen musz. Tieck 11, 284. *ebenso* blosz setzen:

> wir setzten unbesorgt den augen des centauren
> uns arm an arm am gegenufer blosz. Wieland 17, 75;

eigenliebe hätte meine verwirrung blosz gesetzt. Klinger 1, 255; er setzte mich einer verwirrung blosz, die nur zu sichtbar auf meinen wangen ward. 1, 256. *es heiszt auch* blosz liegen, *ausgesetzt, preisgegeben sein.*

f) sich zu blosz lachen, zu *für nimis genommen, doch könnte es auch die praep. sein und* blosz *ein subst. = entblöszung, mhd.* ze blôʒe: es möcht sich einer ab diser ungereumpten geistlichkeit zû plosz lachen. Frank *chron.* 475[a];

> ei lieber, der narr ist abentewrisch,
> ist gar einfeltig und sehr beurisch,
> ich hab in nechten zu abend spat
> mit mir bei fraw Laureta ghat,
> der er so seltzam schnacken macht,
> wir hetten uns schier zu plosz gelacht. H. Sachs III. 2, 200[a];
> dann spricht man, der kan bossen machen,
> dasz man sich sein zu plosz musz lachen. Scheit *grob.* F[a].

das heiszt wol, lachen, dasz einem die kleider abfallen? wie man sonst sagt, vor lachen bersten, platzen, sich krumm, kurz und klein, zu stücken, bucklig lachen, sich zu einem hölzlin lachen, sich schäckig, ascherfarbig, braun und blau lachen, lachen wie der hampelmann (*mythol.* 470), sich vor lachen ausschütten, lachen, dasz er die schuhe hätte verschütten mögen. *unw. doct.* 129, lachen, dasz er hotzelt, dasz ihm der bauch schüttert. Maaler 231[a].

das die eitgenoszen legent einen bloszen Soltau 124.
und solte er noch eins legen einen bloszen. Haupt 8, 325.

da haben sie sich hart gestoszen
und schossen daselbst einen bloszen. Schüttle, [illegible] 134 (a. 1620)

g) im bloszen lassen, *im nachtheil, im stich lassen;* im bloszen bleiben, *dahinten bleiben:* die moral kann nicht ohne theologie bestehen, ohne die vernunft in ansehung der endabsicht, die sie auferlegt, im bloszen zu lassen. KANT 7, 376; ihre lebensart war fein, freilich wenn man wortprunk zur lebensart rechnet, so würde sie im bloszen geblieben sein. HIPPEL 12, 8.

9) blosz und blutt *verbunden, im sinne von purus putus, von nackt und blosz:* das seind XV stücklin und seind blosz und blutte zierungen (*putz, flitter*). KEISERSBERG *kaufmannsschatz* 96ᵃ;

> ein ieder fürst der gans bricht ab,
> das er dar von ein fäder hab,
> darumb ist es nit wunder grosz,
> ob joch das rich si blutt und blosz.
> BRANT *narrensch.* Z. 99, 124,

nackt und blosz, nd. auch bleck und blot, *s.* blutt.

10) blosz *ist synonym mit* nackt *und* baar, *auch mit* blank, *man sagt ebenwol* ein bloszes knie *als* ein nacktes, bares, 'nacket unde blôȥ' *war mhd. was* 'nacket unde bar', 'gestuont des schildes blôȥ' *oder* 'bar'; blank ziehen *und* blosz ziehen; blanke worte, blosze worte; *es heiszt* ein bloszes schwert *und* ein nacktes, bares; barhaupt *und* bloszhaupt, *doch nur* barfusz, barfüszer, *nicht* bloszfusz, bloszfüszer. *auch kann für* bares geld, bare münze *weder* blosz *noch* nackt *gesetzt werden. in den unter 8 vorgetragnen redeweisen läszt sich* blosz *nicht durch* baar *oder* nackt *vertreten. vgl. das folgende adv.*

BLOSZ, *adv. aus Beov.* 5643 *wurde vorhin ein ags.* bleáte gebæran *beigebracht; ein mhd. adv.* blôȥe *ist weder in sinnlicher noch abstracter bedeutung aufzuweisen. auch* LUTHER *verwendet es noch nicht für tantum, solum, für* nur *und* allein, *wir sahen aber wie natürlich die vorstellung* allein *sich aus der von* blosz *entfaltete.*

1) blosz *für nur, allein:* blosz geritzt, *nur geritzt, levissime laesus.* MAALER 73ᶜ; ein ding blosz mit salz besprengen, *sale parce contingere;*

> und wan ich eine plosz lass grüeszen. *fastn. sp.* 284, 8,

wenn ich eine nur grüszen lasse; aber blosz von mir hören, und nit angrifen, das ist lauter verloren (*verlorne arbeit*). KEISERSB. *s. d. m.* 81ᵃ; aber so ein mensch darzû fichtet, das er blosz narung (*nichts als seine nothdurft*) hab, und ie minder ie besser es ist, das ist vernünftiglich gehandelt. 86ᵇ; so du aber weder durch sichtliche noch unsichtliche ding, sunder blosz (*sondern allein*) durch gotformig gemüt on alles mittel an got dem herren hangst. 89ᵇ;

> nein er verläszt sich blosz auf unsre billigkeit.
> GELLERT 1, 74;
>
> blosz weil ich haben wollte,
> dasz sie mir widersprechen sollte. 1, 83;
> Pfriem ist nicht blosz mein freund, er ist mein andres ich.
> LESSING 1, 27.

häufig können nur *und* blosz *gleichgültig tauschen, streng genommen ist* nur *mehr das lat.* tantum, blosz solum. *doch greift* nur *weiter und darf z. b. wo es nach imp. im sinne des franz.* donc *steht, nicht durch* blosz *vertreten werden:* thu das nur! komm nur her! sei nur ruhig! *mehr unter* nur. *in Schwaben sagt man* blosz *für eben, nur eben:* er ist blosz weggegangen. SCHMID 78, *vgl.* bloszlich.

2) nur blosz, blosz nur *verbunden:*

> wie auch die klaren strahlen
> der sonnen nicht nur blosz gefild und berge mahlen.
> OPITZ 1, 6;
>
> kennst du mehr
> als nur den namen blosz von meinem hause? SCHILLER 508ᵃ.

vgl. allein nur 1, 117.

3) blosz *und* allein *gehäuft:* wie viel richtige lesarten gründen sich blosz und allein auf eine einzige handschrift. LESSING 8, 105; man musz in beurtheilung der natürlichen fähigkeit der völker nicht blosz allein den einflusz des himmels, sondern auch die erziehung und regierung in betracht ziehen. WINKELMANN 3, 61; blosz allein, weil er in ihren mauern residieren sollte, hatte sich die stadt zu einer spanischen besatzung verstanden. SCHILLER 860; denn blosz allein durch den begrif können wir die lücken der physiologie auszufüllen hoffen. GÖTHE 55, 257.

4) *gehäuftes* nur blosz allein: dieses ist eine resolution, welche nur blosz allein tugendhafte seelen, so wie die ihrige beschaffen ist, ergreifen können. *Felsenb.* 3, 144.

5) so blosz hin wird nichts draus, *sic tepide agendo nihil*

efficies. STIELER 200; eine so blosz hin geworfne behauptung beweist noch nichts.

6) ganz blosz: er hat sie, so ganz blosz als unbekannter maler, sie möchte sich nur völlig frei ihrem wesen überlassen. *Ardinghello* 1, 102.

7) *unserm* blosz *entspricht das schw.* blott *und* bara, *dän.* blot, *das nnl.* blootelijk *und engl.* barely.

BLÖSZE, *f. nach den bedeutungen von* blosz,

1) *nacktheit, nuditas corporis:* dienen in hunger und durst, in blösze und allerlei mangel. 5 *Mos.* 28, 48; ich wil dir dein gebreme aufdecken und wil den heiden deine blösze zeigen. *Nahum* 3, 5; hunger oder blösze (*goth.* huhrus þau naqadei). *Rom.* 8, 35; in frost und blösze (*goth.* in friusa jah naqadein). 2 *Cor.* 11, 27; das du dich anthust und nicht offenbar werde die schande deiner blösze. *offenb. Joh.* 3, 18; er hat nicht, womit er seine blösze decke.

2) *freier, kahler raum, zumal eine* waldblösze, *abgeholzte, gelichtete stelle; mhd.*

> durch michel waltgevelle hin,
> da er an einer bloeȥe sach,
> wâ ein grimmer kampf geschach. *Iw.* 3537.

waren sie bei tagesanbruch aus dem wald auf eine blösze gekommen. GÖTHE 21, 57;

> nur platz, nur blösze!
> wir brauchen räume,
> wir fällen bäume
> die krachend schlagen. 41, 29;

über die steinige blösze einhersprengend. 15, 321.

3) *den gerbern heiszt* blösze *oder* blöszling *das fell, dem die wolle abgenommen ist.*

4) blösze, *bei den fechtern, unbeschützter, des gegners klinge blosz gegebner theil des leibs, zumal der seite:* eine blösze geben; nach der blösze stoszen; einem in die blösze fallen;

> indessen sieht Sylvan,
> dasz Raufbold blösze gibt. ZACHARIÄ;
> er den feind, in aller blösze,
> schmetternd über länder schlägt. GÖTHE 3, 71.

oft figürlich, lag es in seinem plan, dasz mir die creatur, deren er sich bediente, solche blöszen geben sollte? SCHILLER 732; die ärgerliche chronik der synode gab ihren angriffen neue, bis jetzt noch übersehene blöszen preis. 811; die gegebne blösze benutzen.

5) *ebenso steht* blösze *für nacktheit, entblöszung, mangel, elend figürlich:* der elende mensch, der sich in seiner eigenen blösze nicht erhalten kann. WEISE *kl. leute* 318;

> mit hohen tugenden
> musz ich die blösze meines rechts bedecken,
> den flecken meiner fürstlichen geburt. SCHILLER 438ᵃ;

sind uns die kurzen bunten lumpen zu misgönnen, die ein jugendlicher mut, eine angefrischte phantasie um unsers lebens arme blösze hängen mag? GÖTHE 9, 215.

BLÖSZEN, *nudare, denudare, entblöszen.*

1) *den leib und leibes theile, mhd.*

> sich, wie er vor dir ûfgezogen,
> geblœȥet unde nacket stêt,
> sîn houbet unde lîp gebogen.
> ALBERTUS *lied an die sêle* 102;
> ir muose ein arm geblœȥet sîn. *Parz.* 375, 10.

nhd.

> pfuch, schand der tütschen nation,
> das die natur verdeckt wil hon,
> das man das bloszt und sehen lat. BRANT Z. 4, 29;

ir solt ewre heubter nicht bloszen, noch ewre kleider zureiszen. 3 *Mos.* 10, 6; du solt deines vaters und deiner mutter schambd nicht blöszen. 18, 7; ausziehen, blöszen und gürten umb die lenden. *Es.* 32, 11; um der menge willen deiner missethat sind dir deine seume aufgedeckt und deine schenkel geblöszet. *Jer.* 13, 22; denn der kelch wird auch uber dich komen, du must auch trunken und geblöszet werden. *klagl. Jer.* 4, 21; dazu blöszet auch das evangelium die scham seiner babylonischen huren. LUTHER 6, 483ᵃ; wie sie angefangen die frawen und jungfrawen zu blöszen hinten und vornen. *br.* 5, 753;

> es solt sie billich han verdrossen,
> die ungestalte köpf zu bloszen. WALDIS *päbstl. reich* 2, 12;
> weiber, die die brüste blöszen, sind von oben aller leute.
> LOGAU 3, 9, 21;
> jungfern, die die Venushügel blöszen unverholen,
> blasen zu dem liebesfeuer jedem auf die kolen. 3, 9, 61;
> mancher blöszt für mir sein haupt. 3, *zug.* 67;

wir blöszen unser haupt nicht vor gemeiner erkenntnis. Hippel 4, 5.

2) den fisch blöszen, *des wassers berauben:* eh soll die wilde flut den geblöszten fisch im sande schmachten lassen. Overbecks *Virgil* 19. den vogel blöszen, *deplumare.*

3) waffen blöszen: die gottlosen blöszen ir schwert und richten iren bogen. Luther 1, 531[a]; schlahen, schwert blöszen, bogen spannen. 3, 294[a]; sein sohn und dessen getreue blöszeten die schwerter. Lohenst. *Arm.* 2, 1563; die säbel blöszen. *ungr. Simpl.* 166.

4) sich blöszen, *mhd.*

> jârlanc blœzet sich der walt. *MS.* 2, 65[b];
>
> nu blœzent selten sich ir zene
> gein mir ûf minneclichen gruoz. *MSH.* 3, 310[b];

nhd.

> was sind jetzt gute freunde?
> sie sind vermumte feinde,
> wann von mir weicht mein glücke,
> so bloszt sich ihre tücke. Logau 3, *zug.* 141.

BLOSZERDINGE, *adv. solummodo, geradezu, ohne weiteres, gebildet wie* allerdinge: ob wir schon schuldig den frauen, derer ehemänner auszer landes verreiset, zu dienen, so ist uns doch nicht erlaubet, dieselbige so bloszer dinge heimzusuchen. Butschky *kanzl.* 321; so war es doch so bloszer dinge nicht einzurichten. *maulaffe* 185; sagte dasz ihr mann bloszer ding durch die colica zu solchem geschrei genöthiget würde. *colica* 11; verliebte sind allbereit dem ertrinken nahe und strecken bloszer dinge ihre hände und füsze aufwerts. *pers. baumg.* 3, 21. *heute, wie das folgende, ungebraucht.*

BLOSZERDINGS, *adv. gebildet wie* allerdings, neuerdings, platterdings, schlechterdings: immittelst käme es bloszerdings auf den glauben an Christum an. *Felsenb.* 4, 443; so sammeln sie endlich einen vorrat, aus welchem nur diese leser nicht bloszerdings etwas aus der gelehrten sprache, sich schülerhaft bekannt machen. Hagedorn 1, 93; sonst könnten viele sich bald überzeugen, dasz ich zum öftern schriftsteller nenne, bloszerdings, weil auch sie diese oder jene erzehlung ausgearbeitet haben. 1, 104;

> wer lehret aus gewissen gründen,
> dasz thiere bloszerdings empfinden? 2, 16 (17);
> bloszerdings .. allein. Brockes 2, 502.

BLOSZESHAUPTS, BLOSZHAUPTS, *adv. nudo capite, nnl.* blootshoofds, *wie* barhaupts (1, 1133): du sihest, das ein nar in der nerrischen liebe ein ganzen winter bloszhauptes lauft, und setzt nüt uf, warumb? die metz wil es also haben. Keisersberg *omeis* 26[c] f (gehn) mit dem hindern bloszhaupts (*nudato podice*), ja etliche auch wol ganz muternackend. *bienenk.* 114[a]; bloszes haupts und barfusz stehn lassen. 119[a].

BLOSZHEIT, *f. nuditas:* der frew und glorier sich seiner bloszheit. Frank *spr.* 1, 137[a]. *mhd.* Ben. 1, 214[a].

BLÖSZIG, *adv. vix, nur eben, vgl.* blöszlich:

> als Arnolt kam in die stuben nein,
> da kamen erst die kinder klein,
> so eben blöszig reden kunden.
> Wickram *irr. bilg.* 37.

BLOSZKOPFS, *adv. wie* bloszhaupts:

> vorabe sol niemans barfusz gon
> oder bloszkopfs an die sunne ston.
> Dankrotsheim *nambuch* s. 116.

BLOSZLAUTER, *merus, purus putus:* solches war eine deutung auf die bloszlautere gnad, so den christen in der widergburt ohne ihre verdienst allein von gott umb Christi willen mitgetheilet wird. Spangenberg *lustg.* 163.

BLÖSZLICH, *adv. solummodo, mhd.* blœzliche (Ben. 1, 214[a]), *nnl.* blootelijk: wenn nemen wir alle ding allein blöszlich von got uf als er es wirkt durch dis als durch sin geschirr, so theten wir im recht. Keisersb. *bilg.* 68[d]; da gieng ich gon Kappel, und wie ich zum kloster kam, was es umb die zit, das mich blöszlich (*vix*) der houptman kennen mocht. Tho. Plater 57; zeucht den seinen (*löffel*) herfür, blöszlich das man den silbern stiel kund sehen. Wickram *rollw.* 5[b]; die jungfraw Marcebilla entrann blöszlich (*eben nur, kaum*) in ihre zelt, denn sie were sonst gen Paris geführet worden. *buch der liebe* 17, 1; und der ritter folget im, und blöszlichen mochte er sich auf des Türken pferd setzen, da wurden er und Florens mit fünfhundert Türken umbgeben. 24, 2; schütte darüber einen guten wein, dasz er die gemeldten stück blöszlich (*eben nur, kaum*) bedeck. Tabernaemont. 567;

> wer auf tugend nichts nicht wagt, wil auf glücke blöszlich harren,
> irrt, weil glücke fornen lacht, hinten aber sticht den narren.
> Logau 2, 5, 98;
>
> viel besser ists, man steig durch würden,
> als blöszlich durch geschenk und gnad. *Simpl.* 1, 61;

sie hatte ein zubereit bett eben blöszlich vor zwo personen in ihrem cabinet stehen, auf dem sie oft unter tags zu faullenzen pflag. 2, 371; gleichsam als wenn sich der könig in Frankreich nur blöszlich vor dem geschrei und scheinbaren namen euer hochmögenheit entsetzte. 2, 405; die angenehme keusche augenweid dieser unschuldigen kinder wars blöszlich, damit sie sich alleinig ergetzte. 3, 356; ich sage, das keiner für einen rechtsgelehrten sol gehalten werden, der bloszlich die keiserliche rechte auswendig kan. Butschky *kanzl.* 417.

BLOSZSTELLEN, *s.* blosz 8, *e.*

BLOSZSTELLUNG, *f. nudatio, entblöszung:* die bloszstellung der fehler anderer. Kant 5, 306.

BLOTER, *f. pustula, vesica, mhd.* blâter, *blatter:* welcher wil über feld gon, der sol lugen, das er die schů vor acht tagen oder lenger hab getragen, denn ist gůt dar in gon, sonst ficken (*reiben*) sie im blotern. Keisersb. *bilg.* 93[b]; und darnach so nim ein blos oder ein bloter, wie du das nennest, von einem stier oder ochsen, so streif sie dar über. Gersdorf 81. *s. auch* blutter.

BLOTT, *nudus, calvus, dessen verhalt zu* blosz *oben besprochen wurde, schw.* blott, *dän.* blot, *in Baiern und der Schweiz* blutt: er (*der mönch, wie der affe*) zeigt nur stäts die blotte blatt (*die kahle glatze*). *Garg.* 245[b]; wer blott ist, dem thuts wol, dasz er sich mit andern federn flück macht. Lehmann 169; wann hofleut ihren herrn wol berupft, so stellen sie ihn seinen unterthanen für als einen blotten vogel, klagen seine noth. 422; soldaten, die einen bürger in einer reichsstatt einlosiert, trieben vil scherz mit seinem kahlen und blotten kopf. denen antwort der bürger, das bringt mir kein schaden, dasz mich die natur blott gemacht, das ist mein verderben, dasz ihr mich blott und kahl machet. 566. Tobler 59[b] *hat* en blotta chopf, *kahlkopf,* en blotta buch, *kahler bauch,* e blotta bera, *weiche birne,* blott arme *schlaffe arme. schw.* kunna se med blotta ögat, *mit dem bloszen, unbewafneten auge sehen können; dän.* see med blotte öine; slaaes med blotte näver, *sich mit bloszen fäusten schlagen. mehr unter* blutt.

BLÖTTE, *f. was* blösze, *kahle stelle:* ist es dann, das die malzei (*der aussatz*) do ist, so werden blötten oder grosz blotteren (*blattern*) unter dem pflaster. Gersdorf 86.

BLOTZ, *m. casus repentinus, fall und knall:* auf den plotz, *subito, repente, auf knall und fall.* Stieler 1462; es musz mit ihm alles auf dem (*l.* den) plotz gehen, *omnia praecipitanter agit. doch mehrere verwenden* plotz *als adj. und adv.:* so war verwunderung daheim über meiner plotzen (*plötzlichen*) wiederkunft. Schweinichen 2, 50; ist er ganz plotz unversehens am schlage gestorben. 3, 207; indem gott ganz unversehens und plotz den hochgebornen fürsten zu sich in den ewigen freudensal abgefordert. 3, 300;

> komm zu mir plotz und fluge! Logau 1, 2, 18;

allzu plotze und heftige veränderungen. Lohenst. *Arm.* 2, 772. *s.* blotzen, blötzlich.

BLOTZ, *m. culter:* wie man harnisch blank machet und feget, oder blötze auswischt. Mathesius 74[a]; *von einem alten, rostigen messer wird* blotz *gesagt;* fischblotz, *zum schlitzen der fische;* weidblotz, *culter venatorius, weidmesser:* rinder und hemmel mag ein jeder gemeiner bawer schlachten, aber das wild nicht ein iglicher, er sei denn einer vom erbarn geschlecht. da kömpt denn ein solcher, setzt seinen hut dorthin, bücket, kniehet und neiget sich, nimpt seinen weidplotz (denn mit andern messern töcht es nicht), treibt seine possen und zerlegt ein jeder stück auf sein sondere art und weise mit groszer andacht, so stehen die andern umbher, haben das maul offen. Spangenberg *jagteufel* P 4[a]. *s.* blotze, blotzen, blotzer, *auch* blatt 8.

BLOTZBRUDER, *m. was* beghart, *laienbruder, leichenbegleiter:* aber hie got der lich niemans noch, wir bliben doheim und richten das usz mit beginen und blotzbrüdern, die gont der lich noch. Keisersb. *post.* 3, 84;

> nolharten und blotzbrieder
> wöllen kutten tragen ieder. Murner *narrenbeschw.* g 5;

falscher rat, falsch geistlicheit
münch, priester, bägin, blotzbrüder dreit.
BRANT narrensch. 102, 47;

beginen, blotzbrüder, die sich annemen den siechen zu warten ... hüt dich vor den blotzbrüdern, begharden. *menschl. beh.* 92; du bist ein solche miserere hür, du hast mer erzknappen, blotzbrüder, kämmetfäget und hippaper gehabt. FREY *garteng. cap.* 26. *es ist unbekannt, warum diese brüder den namen führten, schwerlich weil sie messer trugen, vielleicht weil sie auf den blotz, plötzlich in der noth beisprangen. vgl.* blotzer.

BLOTZE, *f. was* blotz, *culter, messer, wie sie die bauern im 16 jh. trugen:*

schlag her, bistu keck, aller kotzen!
so haw ich in dich mit der blotzen
gleichwie in einen krautstengel. H. SACHS III. 3, 8[a];
ich dörst dich wol mit meiner blotzen
bawn, das die sunn durch dich müst scheinen.
III. 3, 58[a];
halts maul, aller unendling kotzen
oder ich haw dich mit der blotzen. IV. 3, 45[b];

an der seite hieng eine breite blötze, damit er auf einen hieb sieben krautköpfe hätte können abhauen. WEISE *erzn.* 194. *auch den fischern wurden* blötzen *beigelegt:* auch können die fischer mit ihren salmenplötzen sehr fertig die notknöpf aufnöten. *Garg.* 286[b]. STIELER 191 *hat* pliete, plaute, pletze, *gladius brevior, breiter kurzer hauer,* SCHMELLER 1, 340 *als nürnbergisch,* plotzen, *kurzer säbel;* WOESTE *im märkisch-westf. glossar* 96 bluote, *altes messer.* HENISCH 516 *meint, der fisch* blehe, blötze, *cyprinus heisse so von seiner gestalt, a figura gladii lati. s.* blotzen *und* blotzer.

BLOTZE, *f. papaver rhoeas, rothe kornblume, im getraide wachsend, bei* NEMNICH *unter andern namen auch* glatze *und* fallblume. *bei* STALDER 1, 187 *ist* bloze *aconitum napellus, eisenhütlein.*

BLOTZELN, *leviter percutere, tundere:* dann die arzet rieten, das man alsbald das kind anfangen solt zu tragen, zu hotzelen, zu blotzelen, zu ketschen und zu setzen, dann das macht wol däwen. *Garg.* 111[a].

BLOTZEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intr. cadere, allidere, mit geräusch fallen, aufstoszen:*

da zwei, da drei,
gaben einander bleschen,
das blotzet als das blei. *wunderh.* 4, 316,

wo UHLANDS *text s.* 658 *hat:* das tuschet = *dumpf erschallt* (SCHM. 1, 460); *nnl.* plotsen, *schallend niederfallen, vgl.* blotze *fallblume und* blotz, *knall und fall.*

2) *trans. caedere, tundere, stoszen, schlagen, hauen, in Schwaben* butter blotzen, *stoszen, rühren.* SCHMID 78; wasser blotzen, *pumpen, woher* geld blotzen, *geld pumpen, hergeben,* der hat blotzen müssen. FISCHART *sagt im flohhatz* E 6 sie walgert und plotzt (*tundit, fricat*) den floh, *aber von dem studierenden Gargantua:* er runzelt die stirn, blinzelt mit den augen, nottelt mit der hand, gaukelt mit den fingern, glunkert mit den füszen, blotzet mit dem gesäsz. *Garg.* 171[a], *allidit sede.* bütten voll geplotzter (*weich gestoszner*) rettich. *Garg.* 54[b]; gumpost in essich geplotzt. 96[a]; *man sagt auch* geblotzte birnen, *die beim fallen vom baum sich auf einer seite zerstoszen. von diesem* blotzen *lässt sich* blotz *und* blotze, *das hauende messer, mit dem man stöszt, ungezwungen herleiten und aus ahd.* pluozan, *goth.* blôtan *opfern* (*myth.* 33) *zu denken, ist doch gewagt, da vocal und consonant nicht genau stimmen; sonst könnte sich bei jägern, fischern, bauern der name eines alten opfermessers fort erhalten haben, selbst die ins getraide gebundne* blotze *eine opferblume sein. vgl.* entblötzen, zerblotzen (*zerstoszen*).

BLOTZER, *m. was* blotzbruder: ein junges münchlin musz einem groszen blotzer nachgon. KEISERSB. *has im pf.*

BLOTZER, *m. succussor, harttraber, ein stoszendes, hart gehendes pferd.*

BLOTZER, *m. cucumis, cucurbita, s.* blutzer.

BLÖTZER, *m. was* blotz, *culter:* Philips Fett, das er uber Hans Dreiszen seinen plötzer entploszet hat. WETTERER *bussregister von* 1591 (*hess. zeitschr.* 4, 86). *ebenso* weidblötzer, *weidmesser;* fischplötzer, *fischmesser. Garg.* 118[a].

BLOTZHAUS, *n. unbekannter bedeutung. Garg.* 197[b] *steht unter mehrern ehrrührigen scheltwörtern auch* plotzhäuser. *vgl.* blotzwedel.

BLÖTZLINGEN, *adv. repente,* plötzlich. PHILAND. 1, 516, *lässt sich passend deuten:* auf den blotz, *auf knall und fall. s.* plötzlich.

BLOTZWEDEL, *m. eine schelte, wie* blotzhaus: vierschrötige, ja sibenschrötige plotzwedel, balkenholtzler, secktrager, trollen, knollen, stoffen. *Garg.* 43[a]. *ein grober* wedel, *lümmel.* SCHM. 4, 21.

BLÜ, BLÜE, *f. flos, zumal flos aetatis, ahd.* pluohî, *mhd.* blüehe, *welche beide nicht aufzuzeigen sind, die blühe, der zustand des blühens:*

der ins in der plü det wenden,
es sie zum galgenthor ausz sendet. *fastn. sp.* 1299;
und sorg, das ich in meiner plü
deinthalben müst in leid verschwinden. 1297;
einsmals ich in der rosen blü
ausgieng an einem morgen frü. H. SACHS I, 367[a];
sterbens in erster blü. I, 458[a];
manch jung ehvolk in irer plüe
und irem jungen blut verderben. I, 441[a];
und vergleicht auch eins baumes blü,
bald sie der reif heimsuchet frü,
so felt sie denn ab und verdirbt. II. 2, 75[a];

als ein schwangerer baum im glenz zur blüe und frucht ausbrechen. FRANK *paradoxa* 129[b]; nimb häslin zäpflen oder blüe und jung häslin laub. SEUTER 21; wegerich mit blü, kraut und wurzel. 52; und bewegt den mercurium, das er blühet. wer will aber nach dieser blue sagen. PARACELSUS 1, 40. *andermal setzt es aber* PARACELSUS *neutral:* der sulphur ist das blüe und frucht. 1, 641[b]; so das blüe sein zeit empfangen, so druckt sich die frucht hernach. 2, 44[a]. *vgl.* blühe.

BLUDER, *m. was* bloder, *plunder:*

es macht ein plüder,
lauft als uber,
der hausknecht kompt mit kessel und zuber. *Garg.* 98[a];
das wunderlich durcheinander
der lermen gieng bluder und blunder.
FRISCHLINS *feuerwerk in Stuttgart;*

der magen hat an im hangen einen bluder, schlauch oder ganzen sack, intestinum caecum genant. THURNEISSER *prob. der harnen* 32. *vielleicht zu verbinden* bluderschlauch.

BLUDERMUS, *n.* als wann du meel nehmest, wasser und honig und thetest gewürz auch darein, und rührst es unter einander, so wär es ein bludermus und wär weder wasser noch meel. KEISERSB. *post.* 19[b]; des pludermus der weltgelehrten götter, so von kunst aufgeblasen, ist die welt vol. AGRICOLA *sprichw.;* wie ein seltzam gekocht pludermus (*ältere ausg.* bludermus) hie unten sei unter gevatter und vatter. *Garg.* 30[a]; wie abgefürt sie (*die landfarer*) die leut übertölpelen, besefelen und inen das pludermus und wurmsamenkat auf zigeinerisch eingaukelen. 192[a].

BLUDERWERK, *n.* item wer es sache, das sich zwene dünsen (*zögen*) und reuften (*rauften*), das ist bluderwerg genant, verbust einer mit fünf schillingen. *weisth.* 3, 376.

BLÜGELN, *pertundere, bleueln, ahd.* pluwilôn? so schlag in (*den zunder*) und blügel in, das er weich werd. KEISERSB. *bilg.* 14[a].

BLÜH, BLÜHE, *f. flos, was* blü, blüe: die blühe von welschen nuszbäumen. SEUTER 77; allweil (*quamdiu*) das getreid in der plüh ist. SEBIZ 45; die gute edele geister verbastarten und die ganze blühe der jugend vergiften. *Garg.* 243[b];

dann also grünen die stätt hie,
wann tugend bleibt bei alter plüh.
FISCHART *gl. sch.* 156;
sie (*die bienen*) aller enden
und orten, spät und früh,
den gelben saft entwenden
von bäum- und heckenblüh.
SPEE *trutzn.* 130 (119);
auf einem grund und wasen
zur schönen sommerblüh
mit wöllen werden grasen
die rinder, schaf und küh. 201 (183);
vielmehr aber rennen sie
in der tollen jugendblüh
solchen dingen nachzuhenken. *Simpl.* 1, 113;

schöne blühe und löbliche früchte. HOHBERG 1, 97[a] *und so immer bei diesem, nie* blüte.

BLÜHEN, *florere, ahd.* pluohan, pluojan, pluon (GRAFF 3, 239); *mhd.* blüejen, blüen, bluon (BEN. 1, 215); *alts.* blôian, blôan; *mnl.* bloejen; *ags.* blôvan, *engl.* blow. *allen nord. sprachen gebricht das einfache wort und in der goth. ist es nicht*

Blöszling s. ...

vgl. blüherzeit.

im oberbair. Gebirg noch blüh, blüte (Schm. hat es nicht), z. B. Fr. v. Kobell's Gedichte in oberbair. Mundart S. 114. es steht a baam in paradies, der hat a raari blüh.
S. 55. a kerschnblüh.

zu ersehen; im ags. rühren blôvan *florere und* blâvan *flare dicht aneinander und beide bilden das praet. stark* bleov, *von* blôvan *lautet das part. praet.* blôven, *von* blâvan blâven; *im engl.* blow, *praet.* blew *fallen sie ganz zusammen. auch ist nahe verwandtschaft zwischen* blühen *und* blasen, *dem buchstab und dem begriffe nach nicht zu verkennen, die blume bricht und geht aus der knospe wie die luft aus dem munde; lat.* florere *steht für* flosere (*wie* flos floris *für* flosis), *oskisch hiesz der junius* flusalis = floralis, *blütezeit,* flosere *aber liegt unserm* blasen (*oben sp.* 68), flare *unserm* blähen *und* blühen *parallel* (*vgl.* θάλλω, θαλῶ); *wie natürlich sind im engl.* blow *beide vorstellungen geeinigt. in der abhandlung frauennamen aus blumen s.* 5. 6 *ist noch andres, was hierher gehört, beigebracht. zur seite stehen sich auch die subst.* bluost *und* blâst, *sie erinnern an* βλαστός, βλάστη *keim, sprosz, blatt, zugleich an* βρύω *blühe, spriesze. da den Gothen* blasen blêsan *lautete, darf man für* blühen blôvan *mutmaszen, praet.* baiblôv = *ags.* bleov. *wir haben nur die schwache flexion, ahd.* pluohta, pluota, *mhd.* bluote, *nhd.* blühte, *denn in diesem worte ist das* h *kein dehnendes, obschon es ausfallen kann. in* blio, bleo *steht der diphthong ab dem von* blô, bluo, *sonst gemahnt* blühen *an gefärbt sein und in* blume *werden wir mehrfach die vorstellung von bunt enthalten sehen.*

1) blühen *von pflanzen, den gipfel des wachsthums erreichen:* der weinstock hatte drei reben und er grünete, wuchs und blüete. 1 *Mos.* 40, 10; gleichwie ein gras, das da frue blüet und bald welk wird. *ps.* 90, 6; ein mensch ist in seinem leben wie gras, er blüet wie eine blume auf dem felde. 103, 15; wenn der mandelbaum blühet. *pred. Salom.* 12, 5; ich bin hinab gegangen, zu schawen ob der weinstock blühet, ob die granatepfel grüneten. *hohelied* 6, 10; das wir sehen, ob der weinstock blühet und augen gewonnen habe. 7, 12; und das gefilde wird frölich stehen und wird blühen wie die lilien. *Es.* 35, 1; sihe der tag, sihe er kompt daher, er bricht an, die rute blühet (*ἰδοὺ ἡ ἡμέρα κυρίου· εἰ καὶ ἡ ῥάβδος ἤνθηκε*). *Ez.* 7, 10; ich wil Israel wie ein thaw sein, das er sol blühen wie eine rose. *Hos.* 14, 6; und sollen unter seinem schatten sitzen und blühen wie ein weinstock. 14, 8; blühet wie die lilien und riechet wol. *Sir.* 39, 18; im blüst der reben, so die reben blüend, der seind vil in disen landen, besunder in welschen landen. Keisersb. *s. d. m.* 45ᵃ;

> oder hat euch auch kein reis geplüt? *fastn. sp.* 1419;

sie fangen nicht an zu arbeiten, die bonen blüen dann. *bienenk.* 240ᵇ;

> die rose blüht, ich bin die fromme biene,
> ich rühre zwar die keuschen blätter an.
> Weise *kl. leute* 234;
>
> wenn die reben wieder blühen,
> rühret sich der wein im fasse. Göthe 1, 64;
>
> kennst du das land, wo die citronen blühn? 1, 177.

2) blühen *von menschen:*

> kaum begann er zu blühn, fühlte sich selber kaum,
> als ihm röthe für sie schon entglühte.
> Klopstock 2, 58;
>
> sah nirgends blühen blum und laub,
> nur Suschen blühte mir. Bürger 32ᵃ;

mein leib blühet. J. Paul *Hesp.* 1, 28; wenn ich auch erst in meinem zwanzigsten jahre blühete. 3, 203; innen blühten familien und auszen ulmen. *Kampan.* 19; der notar sah auf dem gesicht des jünglings ein ernstes, tiefes und schmachtendes leben blühen. *flegelj.* 2, 136; Winas angesicht blühte voll zarter morgenrosen. 3, 130.

3) *die Griechen verstanden* ἀνθεῖν *vom keimenden, sprieszenden bart:*

> *πρὶν σφωιν ὑπὸ κροτάφοισιν ἰούλους*
> *ἀνθῆσαι πυκάσαι τε γένυς εὐανθέι λάχνῃ.* Od. 11, 320.

im altfranz. epos heiszt aber barbe fleurie *der greisende, weisze bart. doch sagen wir* blühende locken *für volle.*

> auf dem scheitel
> blühet mir es winterlich schon. Klopstock 2, 94.

4) winter, lenz, tag *und* abend blühen:

> auf eises läng und breite
> da blüht der winter schön. Göthe 1, 25;

der winter blühte für ihn am reichsten. J. Paul *Fibel* 15;

> am hellen nord,
> wo reif und flocke blüht. Voss *poet. werke* 251;

der lenz glüht unter dem schnee und richtet sich bald auf aus dem grünen und blüht bis an die wolken. J. Paul *Hesp.* 2, 240; da jenseits der wandtapete der heitere tag, der schönste himmel blühte. *Tit.* 3, 80; groszer abend! nur im thale Tempe blühest du noch. *Hesp.* 3, 217; der Venusstern und ein wald blühen am schönsten am morgen und abend, auf beide treffen dann die meisten stralen der sonne. 1, 165; *man sagt,* ein gewitter blüht, *wenn es sich zusammenzieht.*

> und die segel blühen in dem hauche,
> und die sonne lockt mit feuerliebe. Göthe 2, 75.

5) glück *und* unglück blühen, *wie sie* wachen (*myth.* 822—824); mein glück blüht; jetzt blüht mein waizen; wer weisz wo sein glück blühen wird; mein glücke das blühete mir. Schweinichen 1, 170;

> des sin sælde immer blüete. *Wh.* 463, 9;
>
> erblick ich, dasz nur je den bürgern unfall blüht
> an guten glückes statt. Opitz 1, 170;
>
> ach, dasz mit ihm (*dem schif*) nur were gar versunken
> all unglück auch, das nun schon wieder blüht.
> Fleming 104 (106);
>
> wer wann glücke blühet, trotzt, zagel auch, wann glücke
> bricht. Logau 2, 10, 35;

freuen sich wol, wenn es andern unglücklich gehet und sehen nicht, dasz ihr unglück auch vor der thür blühet. Butschky *kanzl.* 362; ohne befolgung des sinnes derselben blüht kein heil in unserer wissenschaft. Göthe 50, 31.

6)
> merk tugent plüt hie in der not,
> als in dem hag die rösle rot. Schwarzenb. 129, 1. 158, 2;
>
> gottes güt,
> die uns in allen dingen blüt. 152, 1;
>
> das du gott dienest durch sein güt,
> die stäts in allen dingen plüt. 155, 2;
>
> ewer werder nam grün, blü und wachs. H. Sachs 1, 367ᵇ;
>
> sein fürstliches gemüt,
> darinnen gottsforcht blühet. Weckherlin 359;
>
> also sol dein nam, lob und ehr
> von tag zu tag lobreicher blühen. 384;

wo brüder eins sind und sich brüderlich und freundlich mit einander vertragen, da grünen und blühen die herzen in güte und liebe. Schuppius 153;

> soll die seele sich entwickeln und in rechter grösze blühn.
> Hagedorn 2, 15;
>
> jeder segen, der mir blüht,
> blüht mir schöner und gedoppelt, wann ein böser ihn nicht
> sieht. 2, 29;
>
> des dichters, dessen lied
> unsterblich, gleich dem lenze,
> dem er es weihte, blüht. Gotter 1, 27;

alte tiefe wünsche der brust standen auf einmal aufgewachsen da und blühten voll. J. Paul *flegelj.* 1, 114; der krieg blühet schön, bringet aber böse früchte. Butschky *Palm.* 690; wenn friede im lande blüht. Klinger 2, 93; oben blühete frische noth. J. Paul *flegelj.* 1, 91;

> es fällt ein schnee im halben mai, der zorn des herren blühet.
> Logau 3, 10, 87.

7) der aussatz blühet in der haut. 3 *Mos.* 3, 12, *vgl.* blume 10; der nagel blüht, *wenn sich weisze flecken darin zeigen, welches an fingern der linken hand für günstig gilt.*

8) das wasser blüht, *wenn sich sommers auf still stehenden gewässern grüner schlamm ansetzt.*

9) das kupfer blüht, *wenn es nach dem schmelzen erkaltend kleine bläschen wirft.* die kohlen blühen, *wenn sie glühen:* der apotheker sah immer froher ins blühen seiner kohlen hinein. J. Paul *komet* 2, 44. *vgl.* blume 9.

10) *bergmännisch,* der gang blühet zu tage, *das erz geht zu tage aus.*

BLÜHEND, *florens, floridus.*

1) blühende bäume, sträuche, ähren; blühende kinder; ein blühendes mädchen.

2) blühende jahre, tage; blühendes alter; in meiner blühenden jugend habe ich gehört. Schuppius 780; meine noch blühenden jahre. Butschky *kanzl.* 60; das geschöpf, das du in blühenden tagen untergraben hast. Göthe 16, 47; das aus allen zweigen blühende lustleben. J. Paul *aesth.* 3, 112; in einem wol blühenden hauswesen. Weise *kl. leute* 369.

3) blühende wangen; blühendes angesicht; sein weisz und roth blühendes angesicht. J. Paul *Hesp.* 4, 29; das roth und weisz blühende gesicht. *Fixl.* 25; das blühende aber männliche gesicht. *Tit.* 1, 11; seine blühenden augen. 2, 82;

das land, die wissenschaft, das unternehmen ist in blühendem zustande.
man spricht auch von blühendem unsinn.

ihm antwortete drauf der alte mit blühendem haupthaar:
herr, nicht trüg ich mit ehren ein graues haar auf der scheitel,
wäre mein herz so verstockt. *Luise* 3, 751.

4) blühendes, *üppiges* fett, *θαλερή, τεθαλυῖα ἀλοιφή* (*vgl.* blume 8):

woyon den schweinen das blühende fett emporwächst
(*τὰ θ' ὕεσσι τρέφει τεθαλυῖαν ἀλοιφήν*). *Od.* 13, 410.

5) ein blühender staat; blühender stil.

6) *häufig bei* J. Paul: der todesengel hob die blühende seele mit ihren tiefsten wurzeln aus dem körperlichen treibkasten. *uns. loge* 3, 173; alle ihre schönheiten wandten sich blühend nach Emanuels bild, wie blumen nach der sonne. *Hesp.* 1, 77; er mochte immerhin die augen zuschlieszen, in seiner dunkeln brust ruhte noch diese blühende unendlichkeit. 1, 108; angesicht seines blühenden lieblings. 1, 249; die blühende (*gestickte*) weste. *Tit.* 2, 163; die blühenden briefe Albanos. 3, 82; wie vom blühenden zauberhimmel gefallen. *flegelj.* 1, 28; die blühende predigt. *lit. nachl.* 4, 33.

BLÜHENDFRISCH:

ihr stets blühendfrische rosen. Weckherlin 471.

BLÜHENDROTH: schau, wie blühendroth der abend gegen morgen zieht. J. Paul *Hesp.* 3, 235.

BLÜHENDWEISZ: zwei gute seelen im blühendweiszen lebensmai. *Tit.* 2, 71.

BLÜHEZEIT, *f. tempus florum, blütezeit.* Fischart *in der vorr. zu Holzwart schreibt* blüzeit.

BLÜHIG, *florens:* also heutigs tags ist nit allein gedachte baukunst in blühigem wesen. Fischarts *vorr. zu Holzwarts emblem.*

BLÜHKNOPF, *m. gemma floris:* wann die kirschbäum blühen, so nimb die blüknöpf, wann sie gleich aufbrechen wollen. Seuter 80.

BLÜHKNOSPE, *f. dasselbe:* blühknospen dadurch der sommer des ewigen lebens angedeutet wird. Weise *reife ged.* 673.

BLÜHSAM, *floridus:* (kinder sind) des vatern aufenthaltung, leitstäb, krucken und stützen, in welchen sein alter widerblüsam wird (*reflorescit*). *Garg.* 67[a]; rosenblüsame wängelin, die auch den umbwebenden luft mit ihrem gegenschein als ein regenbogen klörer erleuterten. 76[b], *vgl. Snorraedda cap.* 32: þat var einn dag er Freyr hafði gengit í Hlidskialf, oc så of heima alla, en er hann leit í norðrætt, þå så hann å einum bœ mikit hûs oc fagrt, oc til þess hûss geck kona, oc er hon tôk upp höndum oc lauk hurð fyrir ser, þå lŷsti af höndum hennar bæði í lopt oc å lög, oc allir heimar birtuz af henni.

BLÜHUNG, *f. flos:* widerumb ettlich, die gar keins namens gewesen seind, sehen wir ietz von wegen des glückseligen zůnemens in hoher blüung. Frank *weltb.* 81[a]; in diser stat (*Antiochia*) hat Petrus geprediget und in solcher plüung erstlich gestanden, dasz si dreihundert sechzig kirchen hat gehabt. *chron.* 181[b]; in der blühung. Knittels *vorr. zu den sinnenfrüchten;* in währender blühung soll die begieszung (*der pomeranzenbäume*) mäsziger geschehen. Hohberg 1, 621[b].

BLUM, *m. flos, gen.* blumen, *goth.* blôma *Matth.* 6, 28, *ahd.* pluomo, *gen.* pluomin (Graff 3, 241), *mhd.* bluome, *gen.* bluomen (Ben. 1, 216), *altn.* blômi, *ags.* blosma, blostma, *engl.* blossom. *vor dem* M *musz, wie die goth. form lehrt, schon in frühster zeit eine spirans ausgefallen sein, und nach dem ahd.* pluohan *liesze sich* pluohmo *ansetzen. wahrscheinlicher entsprang* blôma *aus* blôsma, *wie sich ags. erhalten hat und zu dem lat.* flos floris = flosis *stimmend, von welchem das gr. φλοιός rinde, bast und φλόος bast, gewächs abweicht, dessen auslautendes* S *der flexion gehört. altn. gilt neben* blômi *m. auch ein n.* blôm *und die erweiterung* blômstr, *dän. schw.* blomster, *worin das ags.* blostma *umgestellt scheint.*

Wie nun ahd. und mhd. das organische m. vorherscht, haftet es auch noch hin und wieder im 16 jh., namentlich setzt Maaler 72[d] der blům, *acc.* den blůmen, der blům hat gefält, *spem mentita est seges; ebenso:* klagt ein jungen gesellen umb den bluomen an, den blůmen nemen. *sch. u. ernst. ed.* 1522 *cap.* 15, *wo aber die ausg.* 1555 *cap.* 128 *gibt:* umb die blumen, die blumen nemmen; ein staub und zerknitschter blum. Paracelsus 1, 118[b]; wie der blum im feld ausz der erden tringet. 1, 603[a]; ein blum, dem also sein notdurft abgehet. *chir. schr.* 185[a]. *unsicher ist das geschlecht, wenn es Petr.* 1[a] *heiszt:* mein blům stehet grün in der awen; indem dasz du jetz mit mir redest, verwelkt dein blům da. Stalder 1, 188 *und* Schm. 1, 236 *halten das m.* bluem *aufrecht für die bedeutung von graswuchs, ertrag an gras und heu;* den bluem, den bluemen besuchen, *vieh auf die weide treiben. flos, ἄνθος wird aber durchs f.* bluem *ausgedrückt.* der bauer hat noch die drei blůmen korn, er hat noch gůt von drei jaren här. Maaler 72[d]. *auch ein pferd führt den männlichen namen* blum. *Garg.* 134[a].

Die bedeutungen sollen bei blume *f. entfaltet werden.*

BLUMBESUCH, *m. pascuum, pastio pecuaria.* Schmeller *a. a. o. vgl.* blumensuche.

BLUMBUNT, *floribus varius.*

BLUMCHEN, *n. flosculus:*

ach mein liebes blümichen! Hoffm. *gesellsch. s.* 65;
mein allerhübschtes liebichen,
eurs gleichen wächst kein blümichen. *s.* 66;

die schönen blümchen (*floskeln*) und sentenzen werden mit rother dinte unterstrichen. Rabener 3, 149; ein frauenzimmer, das den Averroes so lange studiert hat wie ich, wird durch keine poetische blümchen gewonnen. Wieland 12, 220;

jedes knöspchen, blümchen der zierlichkeit.
Klopstock *oden* 2, 29;

dies blümchen jugend, wär es ein veilchen, und er träte darauf, und es dürfte bescheiden unter ihm sterben. Schiller 183[b];

war ein gekos und ein geschlock,
da ist denn auch das blümchen weg. Göthe 12, 187;
allein du bist das blümchen nicht,
das ich im stillen verehre. 1, 190.

blümchen, *der schwanz des hasen.*

BLÜMCHENBLUME, *f. flos tubulosus.*

BLÜMCHENSGLANZ, *m. galena striata, bleiglanz.*

BLUME, *f. flos, ahd.* bluoma *bei O.* (Graff 3, 241); *mhd.* diu bluome. *Trist.* 290, 11. *myst.* 142, 32. 246, 29; *mnl.* bloeme, *nnl.* bloem; *schw.* blomma. *gerade so wandelte sich das lat.* flos, *it.* fiore, *sp.* flor, *die sämtlich m. sind, in franz.* fleur *f. das nhd. f. gewährt schon* Steinhöwel *in einer nachher anzuführenden stelle, auch* Dasypodius 76[a] *stellt auf* die blům, *bei* Luther *ist* die blume *entschieden.*

1) *im eigentlichen sinn,* die blume geht auf, *öfnet und schlieszt sich,* glänzt, duftet, welkt, fällt ab, vergeht; die blume wird gebrochen, gepflückt, abgerissen, abgeschnitten, vorgesteckt, gestreut, in einen strausz oder kranz gewunden:

vil blumen zu krenzen und zu schmecken,
zum tisch streuen und auf zu stecken. Ayrer 385[a];

besteckens mit plumen. *bienenk.* 150[a]. der mensch gehet auf wie eine blume und fellet abe. *Hiob* 14, 2; der mensch ist in seinem leben wie gras, er blüet wie eine blume auf dem felde, wenn der wind darüber gehet, so ist sie nimer da. *ps.* 103, 15; der thau tränkt, netzt, erquickt die schmachtende blume, läszt sich nieder auf die blume; die sonne färbt, versengt sie. eine zarte, schlanke, wunderbare, heilsame blume, eine giftige. der käfer sitzt in der blume, die biene trinkt, holt ihren meth in der blume, fliegt von blume zu blume; wie eine imme aus einerlei blume allein nicht ihren honig holet. *bienenk.* 6[b].

2) *viele, schon alte zusammensetzungen, wie* bienenblume, butterblume, fallblume, feldblume, gänseblume, gemsblume, glockenblume, grasblume, heublume, honigblume, kornblume, maiblume, mohnblume, osterblume, ringelblume, schlüsselblume, schneeblume, sonnenblume, weinblume, wiesenblume, wucherblume, wunderblume *zeugen von unsrer sprache armut an kräuternamen: die meisten sind allgemein und fast nichts sagend. fremde benennungen wie* rose, lilie *suchte man durch* rosenblume, lilienblume (*fleur de lis*) *zu verdeutlichen, jedesmal sind die einfachen wörter schöner als die zusammensetzung, z. b. das ahd.* bringilo *m. oder* bringilâ *f. anacyclus gefüger als* ringelblume. die böse blume *ist orobanche major, böser Heinrich, erbsenwürger.*

3) *schöne und geliebte frauen werden* blume *angeredet, eine menge frauennamen sind bei den völkern von einzelnen blumen entnommen, unter deutschen jüdinnen ist der name* Blümchen *sehr üblich, das schönste mädchen im lande heiszt* die blume des landes; ich bin eine blume zu Saron und eine rose im tal. *hohelied* 2, 1;

aber das schönste erlebt mein auge:
denn ich sehe die blume der tochter,
ehe die blume der mutter verblüht. Schiller 499[b];

der liebhaber flattert von einer blume zur andern;

gern u. oft alliterierend zusammengestellt mit: blumen, blüthen, blätter Göthe 39, 340.

geknickte blume, auf begriff

eisblume, gartenblume

waldblume, wasserblume, wachsblume, treibhausblume

zum Unterschied von rosenstock, rosenbusch usw.?

die blumen von den beeten schauen uns
mit ihren kinderaugen freundlich an. Göthe 9, 102.

blumen an gefrierenden Fenstern, blumen schieszen an.

du sprichst ja wie Hans Liederlich,
der begehrt jede liebe blum für sich. Göthe 12, 184.

4) blume *neben einem gen. bezeichnet das schönste, feinste, zarteste:* bluome aller manne. *Tit.* 2876; aller ritter bluome. *Parz.* 109, 11; ein bluome an mannes schœne. 39, 22; kühne knaben, ihr helft mir meines vaters tod rächen, ihr blumen des vaterlands! Klopstock 8, 223;

der königinnen jüngste
erscheint nun bald mit ihren todesopfern,
den blumen Israels! 9, 32;
selbst das volk, des blume
in Thermopylä blüht und sank! 9, 199;

fahre wol, du blume und zierde aller feenritter! Wieland 12, 268;

dieses beneid ich ihm unter allem,
dasz er heimführt die blume der frauen. Schiller 500ᵃ;

die blume Spaniens. Klinger 10, 103.

5) blume *neben abstracten vorstellungen.* die blume der jugend, *ἄνθος ἥβης:*

er was ein bluome der jugent. *a. Heinr.* 60;

beim anblick einer so zahlreichen menge, deren geringster reiz die frischeste blume der jugend war. Wieland 2, 31; ein paar schwarze grosze augen und die blume der jugend ersetzten was ihrem gesicht abgieng. 20, 24; schon in der ersten blume der jugend von ihnen begeistert, versuchte es Sokrates sie in marmor zu bilden. 10, 98; damit er die entfernten blumen der jugend wieder erkenne. J. P. *Hesp.* 1, xxvii;

in der blume (*blüte*) des lebens. *Messias* 4, 695;
wie ein lachelnder frühling verblüht, die blume des lebens
bald im hoffenden jünglinge stirbt, vor der reife der jahre,
also sind sie vorüber gegangen. 4, 1038;
auf den stilleren söller war der reichen bewohner
einziger sohn gestiegen. er war in der blume des lebens,
aber ein jüngling voll ernst. 15, 480;
wo sich die blume seines edlen lebens schlosz.
Gotter 1, 272;

sein auge ruhte oft auf der stubenthür, ob nicht der tod in gestalt einer freude eintrete und die blume seines lebens mit einem liebesdruck gelinde niederlege. J. Paul *uns. loge* 2, 102; kinder diese erquickenden, ofnen blumen der menschheit. *Tit.* 2, 64;

dasz nämlich aller schönheit blum
nur auf Elisa noch bestehet. Weckherlin 340;
ha, dann blick und lechz ich mit entzücken
jede blume deiner schönheit an. Bürger 99ᵃ;

die weichen blumen der freude. J. P. *Hesp.* 1, 128; alle seine heutigen blumen der freude hatten ihre wurzeln in tiefen thränen. 3, 52; eine blume, die blume der freude. 3, 182. 190; die blumen seines geistes. *Hesp.* 1, 262; die fernsten blumen der phantasie thaten sich auf. *Tit.* 3, 21; die blumen der poesie. *Hesp.* 2, 28; blumen der rede, *floskeln;* durch die blume sprechen, *etwas verblümt sagen;* sich zu dem erheben, was die blume aller geschichtlichen forschung ist. Göthe 37, 94; nun kommt die blume von dem unternehmen. Tieck 1, 356.

6) blume, *jungfrauschaft,* magetuom. Catull 62, 46 virgo:

cum castum amisit polluto corpore florem,
nec pueris jucunda manet nec cara puellis.

mhd. ich brach der rôsen niht und hât ir doch gewalt. *MS.* 1, 2ᵇ;
swer sô bî einer megede lac
und ir den bluomen abe genam. *Trist.* 318, 9;
hâst den pluomen nu verlorn. *ring* 43ᵃ, 3.

nhd. den ersten blůmen hinnemmen, *praeflorare;* umb den blůmen kommen, verfält und entmägtet (*entjungfert*) werden. Maaler 72ᵈ; ein gůt tochter, die kom zu dem richter und klagte ein gelerten gesellen umb die blumen an, er hett sie verfelt und not bezwungen. *sch. u. ernst cap.* 128 (1522 *cap.* 15 klagt ein jungen gesellen umb den blůmen an, er het sie verfelt und notzwungen); da antwort ihr der richter, hettestu auch also geschrien, da dir der gesell den kummer anthuen und die blumen wolte nemmen. *das.* (1522: hettestu auch also geschruwen, da dir der gesel den kummer wolt anthůn und dich zwingen seinen willen zů thůn und den blůmen nemen); und in meiner kammer die erst blum der göttlichen ehe mit ihr abbrechen solt. *Bocc.* 2, 199 (*im Ulmer druck* 365ᵇ und in meiner kamern die ersten blůmen der göttlichen e mit ir abbrechen solt); sie habe ihm einmal ihre blume gewidmet und diese solle auch kein anderer brechen. *pol. stockf.* 275; wo Adelheid

um die blume
der unschuld sich liesz bethören. Göking 3, 136.

vgl. kränzchen, kränzlein. blume *ist auch die menstruation:* blumstellen, *sanguinis profluvium inhibere. Garg.* 77ᵇ;

die da besudelt ist durch ihrer blume flusz. Opitz 3, 32;

wofür Ettner *immer* die amaranthen *sagt.*

7) blume des weins, *der edelste, feinste wein, ἄνθος οἴνου, flos vini, arom des weins,* der wein hat blume, *ist aromatisch;*

noch indenk jener nacht,
da wir in lauter lust und wonne fast versunken,
die blum des besten weins aus gold und einhorn trunken.
Gryphius 2, 5[illegible]

8) blume des mehls, *flos farinae;* blume der hefe, *oberhefe; den schaum des aufwallenden indigos nennen die färber* blume; blume *heiszt das nierenfett der thiere, das feine schmalzfett des geflügels. vgl.* blühend 4.

9) blume des feuers, *flos ignis, ahd.* des fiures pluomo. N. *M. Cap.* 163;

flammai flore coorto. *Lucr.* 1, 900,

vgl. blühen 9 *von der kohle.*

10) blume des aussatzes, des geschwürs, *kopf des geschwürs, wo es aufbricht, vgl.* blühen 7:

umb sie liegen grosz spitalblumen. H. Sachs III. 3, 14.

blume des nagels, *der weisze fleck auf dem nagel.*

11) blume der wolle, *der geschlossene, edelste stapelbau hochfeiner wolle, gr. οἰὸς ἄωτον. Il.* 13, 599. 716. *Od.* 1, 443. *ebenso λίνοιο ἄωτον,* blume, *duft der leinwand. Il.* 9, 661. blume *heiszt auch ein schöner glanz der zeuge.*

12) *bergmännisch,* blume, *blase, die der blick des silbers setzt:* das silber geht in blumen, *es wird bald blicken. man erwäge die verwandtschaft der wörter* blühen *und* blasen. die weisze blume *ist der weisze, natürliche vitriol.*

13) *weidmännisch,* blume *der schwanz des hasen, des roth und damwilds; dann die weisze schwanzspitze beim hund, wolf und fuchs, mit der, wie mit einer blüte, der leib endet.* birkfuchs *heiszt ein fuchs mit* weiszer, brandfuchs *einer mit* schwarzer blume: die rothen füchse haben weisze blumen an spitzen ihrer schwänze, die brandfüchse aber schwarze. Becher 63.

14) blume, *der weisze fleck auf des rindes und pferdes stirn, vgl.* bläslein, blasse, blässe, blumi.

15) blume *heiszt auch was sonst* der blum, *ertrag des feldes:* die geruget werden, sullen entpfallen sein der selber erbschaft mit der blomen. *weisth.* 2, 296; den sal man des abts vogtei verkünden und darnach die blum darauf. 2, 297.

BLÜME, *f. atramentum sutorium candidum tenue,* die blüme. Georg Agricola *de re metallica. Basil.* 1657 *p.* 703ᵇ.

BLÜMELEI, *f. sparsio florum.*

sie (*die engel*) denken wol mit solchen blümeleien
die heiszen teufel einzuschneien. Göthe 41, 327.

BLÜMELEIN, *n. flosculus, blümlein:*

und andere mit blümelein,
mit myrten, gilg und röselein. Weckherlin 349.

BLÜMELN, *floridius dicere, in blumen sprechen:* der lehrer der schönen wissenschaften mag allenfalls ein wenig blümeln lehren. Bürger 375ᵇ; blümelnde schreibart. *man sagt aber auch von den bienen, dasz sie* blümeln, *aus den blumen eintragen.*

BLÜMEN, *floribus ornare, laudibus efferre, mhd.* blüemen (Ben. 1, 217ᵃ):

wan ich kan meine wort wol plümen. *fastn. sp.* 262, 17;
do ganz der mei geblümet was. *mörin* 22;
und reden vil geblümter wort. Brant *narrensch.* 19, 63;

mit schreiben meinen sie die sach zu blümen und die leut zu schmehen. Luther 1, 163ᵃ; denn die männer allweg viel schöner und geblümter wort können, denn die frauwen. *buch der liebe* 86, 2;

will ich die euwer milte rhümen
und euwer tugend alweg plümen. Wickrams *pilg.* R 2;
denn dein allein wil ich mich rhümen,
dein gut immer und ewig blümen. H. Sachs I, 106ᵃ;
mein seel sol sich des herrn rhümen,
sein lob ich ewiglich wil plümen. IV. 1, 14ᵃ;
sein lob, des weisheit hoch geblümt. IV. 3, 118ᵃ;

Wallenstein, da er vom Tod des Max Picc. hört:
die blume ist hinweg aus meinem leben,
und kalt und farblos seh ichs vor mir liegen.
Schiller, Wall. 6 Tod 5,3. 399

die aufgeschlossne blume des gefühls. Braut v. Mess.

herr, lasz aber alle die frewen,
die auf dein grosze güt in trewen
vertrawen, und mit lob dich blumen. V, 5ª;
sein lob allzeit zieren und blümen: V, 28ª;

die wolredenden, so vor den menschen ihr red blühmen. Paracelsus 2, 272ª;

des himmels garten blümt der sterne rother schein.
Lohenstein *blum.* 68;
die sternen mögen ja den himmelsgarten blümen.
Epichar. 29, 4;
da lilgen stirn und hals, die wangen rosen blümen.
Ibrah. 6;
den sarch mit tulpen blümen. *Sophon.* 86;

hofjungenhütlein, welchs fein auf schweizerisch mit der feder geblümt war. *Garg.* 136ᵇ, *wobei man nicht nöthig hat an* plumer *zu denken.* das zeug, das tuch blümen, *blumen einweben, eindrucken:* geblümte zeuge. J. Paul *Tit.* 2, 147; der leser hat zwischen jedem comma etwas geblümtes und blühendes zu überwinden und durchzutreten. *grönl. proc.* VIII. sich blümen, *sich zieren, schmücken:*

des lasters unkraut blümt
mit tugendrosen sich. Lohenst. *Epich.* 13, 282;
wie dort grünendes thal sich blümet. Voss 5, 245.

vgl. ausblümen, verblümen.

BLUMENADER, *f.* hörte, wie die ströme des lebens laut rauschten zwischen den ufern der länder und durch die eisen und blumenadern. J. Paul *Tit.* 2, 221.

BLUMENASCH, *m. testa florum, blumentopf:* auf diesem altane befanden sich ungemein viele blumenäsche. *Leipz. avant.* 1, 27.

BLUMENASCHE, *f. cinis florum:* die blumenasche seiner jugend wurde aufgeweht und unter ihr grünten wieder einige junge minuten nach. J. Paul *Siebenk.* 3, 165.

BLUMENART, *f. genus florum, eine art blumen.*

BLUMENÄTHER, *m. aer floridus:*

gern singt im blumenäther dort
das volk am hellen süd. Voss 6, 90.

BLUMENAU, *f. pratum floreum:*

deiner warten
will ich hier auf diesen blumenauen. Fr. Müller 2, 282;
also kühlt der abendthau
die versengte blumenau. Stolberg 1, 30;

alle sterne schienen nur von éiner sonne erleuchtet zu éiner thauigen blumenau. J. Paul *herbstblumine* 3, 266.

BLUMENAUGE, *n.* um meine höhe liegt die erde unter dem weichen nebel mit allen ihren blumenaugen schlafend. J. Paul *Hesp.* 1, 148; die sonne lachte freundlich die erschrockene erde an, der noch die hellen thränen in allen ihren blumenaugen zitterten (*nach dem gewitter*). *Tit.* 1, 144.

BLUMENBACH, *m. rivus per flores currens.*

BLUMENBAND, *n.* in fruchtschnüren und blumenbändern aufgehangen. J. Paul *Hesp.* 2, 247.

BLUMENBANK, *f.*

BLUMENBAU, *m. florum cultura:* indem nun Mars in gärtnersgestalt den blumenbau bestellet. Gryphius 1, 609.

BLUMENBEET, *n. area florum.* Leisewitz *Jul. von Tar.* 2, 4.

BLUMENBEFLECKT: und dasz alle unsere gerechtigkeiten anders nichts dann ein blumenbeflecktes tuch seien. *bienenk.* 201ᵇ.

BLUMENBEHANGEN.

BLUMENBEKRANZT:

die anmutsvolle mutter,
dich und mich,
ihre blumenbekränzten kinder
in geliebten armen drückend. Fr. Müller 2, 213.

BLUMENBESPRENGT: in eim blumenbesprengten umbhang mit ihm liesze herumher tretten. *bienenk.* 174ª.

BLUMENBESUCH, *m. s.* blumbesuch.

BLUMENBETT, *n. bett unter blumen. mhd.*

dô het er gemachet
alsô riche
von bluomen eine bettestat. Walther 40, 3.

BLUMENBEUTE, *f. praeda florum:*

auf, auf, die blümlein gaffen,
zu feld noch fliegel heut,
auf, auf, mit wehr und waffen
euch schickt zur blumenbeut. Spee *trutzn.* 127 (117).

BLUMENBILD, *n.* in ihrem tiefen, schon erkalteten herzen liegen versteinerte blumenbilder einer schönern zeit. J. Paul *Tit.* 4, 103.

BLUMENBLATT, *n.* jedes blumenblatt der freude. J. Paul *Hesp.* 1, 133; die duftenden blumenblätter deiner jugend ziehen sich zu geruchlosen kelchblättern zusammen. *Fixl.* 25.

BLUMENBLICK, *m.* wenn Wina ihn mit einem blumenblicke bewarf. J. Paul *flegelj.* 4, 147. *vgl.* blumenauge.

BLUMENBODEN, *m. receptaculum, area florum:* der klare strom der zeit geht über einen hinabgelagerten blumenboden schöner stunden. J. Paul *Hesp.* 3, 119.

BLUMENBRET, *n. tabula florum.*

BLUMENBUCHSTABEN, *pl. literae floribus formatae.* Göthe 17, 156.

BLUMENBÜHNE, *f. area florum, blumengestell.*

BLUMENBUSCH, *m. fasciculus florum:* ritter mit groszen lieblichen blumenbüschen sowol auf ihren helmlein als auf ihren pferden geziert. Weckherlin;

ein groszer blumenbusch, von seide nachgemacht,
beschattet ihre brust in falscher frühlingspracht.
Zachariä 1, 23;

ich und Eva setzten uns auf eine bunte anhöhe, die gleichsam einen blumenbusch an den unter ihr wohnenden busen steckte. J. Paul *biogr. bel.* 1, 177.

BLUMENBUSEN, *m.* der schmetterling, den zum letzten male der mütterliche blumenbusen säuget. J. Paul *uns. loge* 3, 160.

BLUMENDECKE, *f. perianthium.*

BLUMENDOLDE, *f. umbella:* meint, die wolken weren woll oder blumentolter. *Garg.* 130ª.

BLUMENECKE, *f. ein der blumenzucht vorbehaltnes stück des gartens.*

BLUMENDUFT, *m. odor florum.* Wieland 23, 114;
umhaucht euch blumen-würzgeruch und duft. Göthe 1, 7.

BLUMENERDE, *f. terra habilis floribus:* allerdings hat das schlachtfeld eine blumenerde, wo etwas groszes wächst und treibt. J. Paul *dämm.* 65.

BLUMENERINNERUNG, *f.* mancherlei aufgetrocknete blumenerinnerungen früherer spaziergänge. Göthe 17, 399.

BLUMENFAHRT, *f. fahrt nach blumen.* Spee *trutzn.* 139 (126).

BLUMENFELD, *n. campus floridus:* der pfau schleppt ein blumenfeld hinter sich. Brockes 4, 165; blumenfeld von entzückungen. J. Paul *Hesp.* 1, 171; die wehenden blumenfelder dieses lebens. 3, 119.

BLUMENFEST, *n. floralia.* Gryphius 1, 607.

BLUMENFLOR, *m. flores florum una florentium:*

bricht ihr doch ein blumenflor
aus dem herzen leicht hervor. Göthe
nicht reichte mehr der blumenflor
zum futter meiner jungen. Rückert.

BLUMENFLUR, *f. was* blumenfeld:

schicksal,
das uns den kurzen weg zum grabe
durch blumenflur und wüste führt. Gotter 1, 5.

BLUMENFREUNDIN, *f. befreundete blume:* ähnlich einer verliebten unter ihren blumenfreundinnen. Fr. Müller 1, 60.

BLUMENFÜLLE, *f.* die bunteste in prachtgefäszen schön vertheilte blumenfülle. Göthe 17, 119.

BLUMENFUSZ, *m.*

wandeln wird er
wie mit blumenfüszen
über Deukalions flutschlamm. Göthe 2, 70.

BLUMENGANG, *m.*

du schlenderst an der hand der hofnung dem gesang
des glücks unwissend nach, dasz dich sein blumengang
in labyrinthe führt, wo hungrig minotauren
im dienst der grausamkeit auf deine ankunft lauren.
Thümmel 4, 52.

BLUMENGARTEN, *m. hortus floribus consitus:* die dunklen blumengärten der liebe. J. Paul *flegelj.* 1, 121.

BLUMENGÄRTNER, *m.*

BLUMENGÄRTNEREI, *f.*

BLUMENGEBINDE, *n. sertum.*

BLUMENGEBÜSCH, *n.* das blumengebüsch der gefrierenden fenster. J. Paul *flegelj.* 4, 112.

BLUMENGEFILDE, *n.*

dann die Phylake bauten und Pyrasos blumengefilde.
Voss *Il.* 2, 695
(οἳ δ' εἶχον Φυλάκην καὶ Πύρασον ἀνθεμόεντα).

BLUMENGEHÄNGE, *n.*

lieblichste blumengehänge. Göthe 4, 113.

BLUMENGEIST, *m.* in Wilhelm Meister ist dieser lebens- und blumengeist griechische seelenmetrik. J. PAUL *aesth.* 2, 120.

BLUMENGELÄNDER, *n.* gesetzt du könntest deine vielbedürfende weichlichkeit in allem befriedigen und stiegest nur an blumengeländern ins grab. THÜMMEL 6, 427.

BLUMENGEMACH, *n.*

> durch blumengemächer
> hupft Amor in eil. FR. MÜLLER 1, 380.

BLUMENGERUCH, *m.* *blumenduft:* drum führe Helios mich, der nur von blumengerüchen umschwebt Pomonen besucht, schnell durch den nebel der küchen in die verzäunung des nachtisches ein. THÜMMEL 5, 471.

BLUMENGESCHIRR, *n.*

BLUMENGESTELL, *n.* adeliche frontloge, dieses blumengestell der stiftnonnen. J. PAUL *Hesp.* 3, 187; vor einem ganzen blumengestelle von freuden. *flegelj.* 1, 25.

BLUMENGETANDEL, *n.* der sohn des fischers, den dieses blumengetandel nicht zu freuen schien. GÖTHE 22, 194.

BLUMENGEWAND, *n.*

BLUMENGEWEBE, *n.*

BLUMENGEWINDE, *n.* das fruchtgewinde des geistes war vom blumengewinde der gestalt schön verhüllt und schön verdoppelt. J. PAUL *flegelj.* 4, 135.

BLUMENGEWIRK, *n.* *blumengewebe.*

BLUMENGEWÜHL, *n.*

> die tausendfältige wirkung
> dieses blumengewühls über den garten umher. GÖTHE 1, 326.

BLUMENGIFT, *n.* *der saft giftiger blumen.*

BLUMENGLAS, *n.* *zum einsetzen der blumen.*

BLUMENGLANZ, *m.*

BLUMENGLOCKE, *f.* die geschlossene blumenglocke deines geistes. J. PAUL *Fixl.* 84.

BLUMENGLÜCKLICH:

> nicht am ulmenbaum
> hast du ihn besucht . . .
> tändelnden ihn, blumenglücklichen
> Anakreon. GÖTHE 2, 73.

BLUMENGLUT, *f.*

BLUMENGOLD, *n.* BROCKES 4, 72.

BLUMENGOTT, *m.* BLUMENGÖTTIN, *f.*

BLUMENGRAS, *n.* *holosteum umbellatum, dann aber allgemein für blumiges gras:*

> schon reihenweis liegt ausgestreckt getödtetes,
> wie hinter emsig mähenden das blumengras. GÖTHE 11, 255.

BLUMENGRÜN:

> doch wendet nun von diesem blumengrünen
> zu nordschen himmelsfeuern das gesicht. GÖTHE 13, 228.

BLUMENGRUND, *m.*

BLUMENGRUSZ, *m.* GÖTHE 1, 87.

BLUMENGURT, *m.*

> ein blumengurt, ein myrtenhut
> kühlt liebchen vor des sommers glut. BÜRGER 48[a].

BLUMENHAAR, *n.* *cuscuta europaea,* unserer lieben frauen blumenhaar, *leindotter.*

BLUMENHAFT: das poetisch blumenhafte der ausführung. GÖTHE 33, 196.

> aller gärten froher, blumenhafter aufputz. 11, 264.

BLUMENHAG, *m.*

> senkt duftiger zu diesem blumenhage,
> ihr wolken, eures vorhangs dunkle säume. RÜCKERT 91.

BLUMENHAIN, *m.*

BLUMENHANG, *m.*

> und der schäfer hört es rauschen
> fern an seinem blumenhange. TIECK 1, 138.

BLUMENHEER, *n.* BROCKES 2, 376. 515. 8, 27.

BLUMENHONIG, *m.*

BLUMENHÜGEL, *m.*

> von meinem blumenhügel
> sah ich dir lange nach. STOLBERG 1, 84.

BLUMENHÜLSE, *f.* gern wiederholt mein herz die klagen ihres bangen gefühls zur zeit als ihr die blumenhülsen sprangen. THÜMMEL 2, 68.

BLUMENKÄFER, *m.* *anthrenus.*

BLUMENKAISERIN, *f.*

> die ros, als blumenkeiserin. WECKHERLIN 706.

BLUMENKEIM, *m.*

BLUMENKELCH, *m.* die entfärbten blumenkelche der wangen. J. PAUL *Tit.* 3, 148; der blumenkelch des lebens umschlosz ihn. *flegelj.* 3, 64.

BLUMENKENNER, *m.*

BLUMENKETTE, *f.*

> (die tugend) macht schwere ketten von eisen
> wie blumenketten leicht. WIELAND 10, 248;
>
> eine blumenkette
> werden unsre pflichten. GOTTER 1, 40;
>
> auch flechten blumenketten
> zehn holde amoretten. FR. MÜLLER 2, 373;

wenn alle bande der erde abreiszen, so blühen die blumenketten der liebe fort. J. PAUL *Hesp.* 4, 30; der verstand entwickelt sich (*beim komischen*) an drei schlusz- oder blumenketten. *aesth.* 1, 161.

BLUMENKLEID, *n.* der frühling schneidet blumenkleider.

BLUMENKNOSPE, *f.* *gemma florum.*

BLUMENKOHL, *m.* *brassica botrytis.*

BLUMENKOLBE, *m.* *spadix.*

BLUMENKÖNIG, *m.* irm blumenkönig, dem pabst. *bienenk.* 138[a].

BLUMENKÖNIGIN, *f.*

> es herscht die blumenkönigin
> gewis auch in deinem herzen. GÖTHE 1, 190.

BLUMENKRAM, *m.* SPEE *trutzn.* 80.

BLUMENKRANZ, *m.* HAGEDORN 2, 81.

> mein reichthum ist ein frohes herz,
> mein schmuck ein blumenkranz. GOTTER 1, 238;

sie stand von jeher gern in einem blumenkranz von kindern. J. PAUL *Hesp.* 2, 209.

BLUMENKRÄNZLEIN, *n.*

BLUMENKRIEG, *m.*

> wie süszer blumenkrieg. SPEE *trutzn.* 129 (116).
>
> 'du bist kurzer, ich bin langer',
> alsô strîtents ûf dem anger,
> bluomen unde klê. WALTHER 51, 34.

BLUMENKRAUT, *n.* *lathraea squamaria.*

BLUMENKRONE, *f.* *corolla.*

BLUMENKRUG, *m.* dem geschmuckten plumenkrug der göttin Ceres. *Garg.* 115[a]; der wagen war mit schönen lieblichen blumenkrügen bestöcket. WECKHERLIN *beschr. des Stutg. freudenfests. Tüb.* 1618 *s.* 24; einen irdenen blumenkrug feste machen. *Simpl.* 3, 755.

BLUMENKÜBEL, *m.* ein haus, das der blumenkübel und treibkasten eines einzigen stammbaums ist. J. PAUL *uns. loge* 3, 166.

BLUMENLAGER, *n.* *blumenbett.*

BLUMENLAND, *n.*

> aber einer nymfen hand
> kan eh einen kranz zu binden
> alle schönste blumen finden
> in dem vollen blumenland. WECKHERLIN 373.

BLUMENLÄNDCHEN, *n.* *ein beet, das man den kindern für ihre blumen im garten eingibt.*

BLUMENLAUB, *n.*

> sie weit und breit mit sorgen
> erforschen ihren raub,
> so drauszen liegt verborgen
> in welchem blumenlaub. SPEE *trutzn.* 128 (117).

BLUMENLESE, *f.* *florilegium.*

BLUMENLESEN, *n.*

> zum blumenlesen war
> ihr röckchen aufgehoben. BÜRGER 21, 6.

BLUMENLIEBHABER, *m.*

BLUMENLIPPE, *f.* *blühende lippe:* Albano berührte bebend Lianens blumenlippe. J. PAUL *Tit.* 2, 245. *s.* blumenmund.

BLUMENLOS: welkes, blumenloses gras.

BLUMENMÄDCHEN, *n.* GÖTHE 1, 304.

BLUMENMASSE, *f.* unübersehbare blumenmassen, die sich auf dem überbreiten wege angesiedelt hatten. GÖTHE 28, 158.

BLUMENMATTE, *f.* *blumenwiese, blumenau.*

BLUMENMEER, *n.* J. PAUL *Hesp.* 2, 109.

BLUMENMEHL, *n.* *blumenstaub.*

BLUMENMONAT, *m.* *mai, vgl. die* 1, 1580 *unter* beschloszzeit *angezogne stelle, nnl.* bloeimaand; als wie gewöhnlich im blumenmonat unter grünender linde die mädlein getanzt. FR. MÜLLER 1, 167; die paar blumenmonate der ersten liebe. J. PAUL *uns. loge* 2, 158.

BLUMENMUND, *m.* *blühender mund:*

> gib her den blumenmund,
> weil er noch lachet. SCHIRMERS *singende rosen lied* 44.

vgl. blumenlippe.

BLUMENNAPF, *m.* *blumenkrug.*

BLUMENPARADIES, *n.*

die gilg und rosen, die gewis
ein wahres blumenparadis
auf deinem leib uns mahlen. WECKHERLIN 581.

BLUMENPFAD, *m.*

bescheiden rieselt so durch blumenpfade
der kleine bach. GOTTER 1, 4;
frisch fortzuwallen, bis im schatten von cypressen
dein blumenpfad sich sanft verliert. 1, 107;

kenner des menschlichen herzens mögen entscheiden, ob eine leitung und verfeinerung des gefühls durch blumenpfade einer lachenden landschaft nicht geschwinder zum ziele führe, als die kürzeste mathematische linie des moralischen raisonnements. GÖTHE 33, 10.

BLUMENPRACHT, *f.*

BLUMENRAIN, *m.*

BLUMENRAND, *m.*

ihr alle kennt den ort, wo freud und schmerz entstehen,
ihr bette theilt ein blumenrand nur ab. GOTTER 1, 23;
wiegten sie entzückte woge
an des ufers blumenrand. BÜRGER 1, 6.

endlich trat über den blumenrand ein groszer gebückter greis herein. J. PAUL *Tit.* 1, 149.

BLUMENREICH, *n.* *regnum florum:*

bist königin des blumenreichs genannt. GÖTHE 47, 54.

BLUMENREICH, *floridus:*

der weg ist, wie zur hölle,
so breit und so besucht, nur nicht so blumenreich.
GOTTER 1, 167;
Flora, blumenreich durch sie. BÜRGER 2ᵃ.

BLUMENREICHTHUM, *m.* der herbstliche blumenreichthum.

BLUMENREIF, *m.* ein kranz der aus vielen stufenweise über einander schwankenden laub- und blumenreifen zusammengesetzt war. GÖTHE 17, 155.

BLUMENRUND, *n.* GÖTHE 24, 88.

BLUMENSAAT, *f.* ein wasserrad, das seine gieszkannen laut auf die blumensaaten ausschüttete. J. PAUL *Hesp.* 3, 188.

BLUMENSAMMET, *m.* um diesen zitternden blumensammet von fleisch. J. PAUL *Hesp.* 1, 61.

BLUMENSCHAR, *f.*

der mai der ist zwar da mit seiner blumenschar,
der mai, der mit sich mahlt das ausgezierte jahr.
FLEMING 40.

BLUMENSCHEIDE, *f.* *spatha, blatt aus dem die blume wächst.*

BLUMENSCHERBE, *f.* *blumentopf.*

BLUMENSCHILD, *m., nach Tac. Germ.* 6 scuta lectissimis coloribus distinguunt:

o jünglinge mit den blumenschilden,
die das heilige losz erkor und Siegmar führt.
KLOPSTOCK 8, 101;

waffen, wie sie Siegmar und Hermann tragen, sind schön. ich will dich damit sehen. gebt ihm den blumenschild. 8, 135.

BLUMENSCHIRM, *m.* *umbella.*

BLUMENSCHMELZ, *m.*

jedes ufer des baches mit blumenschmelze gezieret.
ZACHARIÄ 2, 67.

BLUMENSCHMUCK, *m.*

blumenschmuck soll Flora weben. BÜRGER 2ᵃ.

BLUMENSCHNÖRKEL, *m.* *geblümte zierrat.*

BLUMENSCHNUR, *f.*

trägest du dein band in demut,
wird es dir zu blumenschnüren. RÜCKERT 331.

BLUMENSEIM, *m.* *blumenhonig:*

zu leichenbalsam macht ich blumenseime. RÜCKERT 44.

BLUMENSEITE, *f.* *gerbern die auswendige seite der felle.*

BLUMENSPIEL, *n.* indessen ist doch gar nicht zu leugnen, dasz nicht zu viel blumenspiel dabei statt fand. HERDER 16, 264.

BLUMENSPITZE, *f.*

Amor kroch
so leise, wie auf blumenspitzen,
aus ihren augen in sein herz. WIELAND 9, 33.

BLUMENSPRACHE, *f.* um nicht zu viel gutes von der sogenannten blumensprache zu denken. GÖTHE 6, 126.

BLUMENSTAB, *m.* *blumenstock,* seine blüten stiegen am lakierten blumenstabe des ideals hinauf, der aber farbenlos im boden verfaulte. J. PAUL *Tit.* 2, 125; der körper ist der blumenstab, an dem die seele wächst. *lit. nachl.* 4, 24.

BLUMENSTAUB, *m.* *pollen,* über den blumenstaub wolwollender feinheiten. J. PAUL *Hesp.* 3, 227; was uns schwefelregen der strafe und hölle schien, offenbart sich zuletzt als bloszer gelber blumenstaub eines zukünftigen flors. *flegelj.* 1, 60.

BLUMENSTAUBWEG, *m.* blumenstaub- und sonnenwege der vorsehung. *jubels.* 21.

BLUMENSTENGEL, *m.* GÖKINGK 2, 88.

BLUMENSTIEL, *m.* *pedunculus radicalis.*

BLUMENSTOCK, *m.* 1) *die pflanze selbst.* 2) *der stock sie anzubinden, was* blumenstab.

BLUMENSTRAUSZ, *m.* zu hause war Luther immer heiter, ein vergnügter, scherzhafter tischgenosse, auch auf das catheder nahm er wol einen blumenstrausz mit. RANKE *reform.* 1, 413; den ganzen blumenstrausz von lippen und wangen. J. PAUL *komet* 1, 76.

BLUMENSTREIFIG, *versicolor, ahd.* pluomfêh:

blumenstreifige gewande
hat er würdig angethan. GÖTHE 41, 229.

BLUMENSTRICK, *m.*

band ihn fest mit blumenstricken. FR. MÜLLER 2, 355.

BLUMENSTÜCK, *n.* 1) *blumenbeet:*

lasz freund, lasz von den blumenstücken
Berlins, es sprieszen dort der rosen ja genug,
ein körbchen voll von deiner muse pflücken.
THÜMMEL 5, 252.

figürlich, die blumenstücke ihrer mütterlichen hofnung. J. PAUL *jubels.* 117.

2) *gemählde, blumen darstellend:* blumen- und fruchtstücke. GÖTHE 24, 40; die mädchen sind selber gut gezeichnete blumenstücke. J. PAUL *Fixl.* VI.

3) *fleischern, das nierenstück, s.* blume 8.

BLUMENSUCHE, *f. was* blumbesuch: *in der beschreibung eines östreichischen landguts heiszt es:* die robot besteht aus beiläufig 430 zug- und 1190 handtägen. die blumensuche und trift ist beinahe auf 1000 joch. *allg. zeitung* 1820. *beil.* 146. *s.* 584.

BLUMENTAG, *m.*

gleichsam des blumentags anbruch. WECKHERLIN 582.

BLUMENTHAL, *n.* Eberhart Bluomental *n. pr. fastn. sp.* 321, 9;

er lag
schon tief in seiner wollust blumenthal. KLOPSTOCK 9, 132.

in jenem blumenthal, das Agathen umschlieszt. THÜMMEL 6, 388.

BLUMENTOPF, *m.* *blumennapf, blumenscherbe.*

BLUMENVOGEL, *m.* *papilio, schmetterling.*

BLUMENVOLL, *blumenreich:*

am blumenvollen Helicon. UZ 1, 6;
die blumenvolle bahn des sanften musenlebens.
ZACHARIÄ 1, 3;
da lockt kein saftig grün aus blumenvollen triften.
WIELAND 23, 31.

BLUMENWEG, *m.* *blumenpfad.*

BLUMENWEIDE, *f.* *allgemein und in dem besondern sinn von* blumbesuch.

BLUMENWELT, *f.:*

ein spätling noch am stocke glänzt,
und ganz allein die blumenwelt ergänzt. GÖTHE 47, 53.

BLUMENWIESE, *f.* *blumenmatte:* auf einem hintergrunde von schwankenden baumzweigen, beweglichen bächen, nickenden blumenwiesen. GÖTHE 26, 35.

BLUMENWORT, *n.*

lasz dieses blumenwort
dir götter-ausspruch sein. GÖTHE 12, 166.

BLUMENWÜRZE, *f.* *blumenduft:*

und wenn es dir und deinen freunden schwüle
am mittag wird, so wirf ihn (*der dichtung schleier*) in die luft,
sogleich umsäuselt abendwindes kühle,
umhaucht euch blumenwürzgeruch und duft. GÖTHE 1, 7.

BLUMENZACKE, *m.* *blumenschnörkel:* etwas anders als unsere tabackspfeifenseulen, spitze thürmlein und blumenzacken. GÖTHE 27, 157.

BLUMENZAPFE, *m.* *iulus masculus, zum unterschiede von* samenzapfe, *iulus femineus. beide zusammen nennt das volk* kätzchen, lämmerchen, *s.* blütenkätzchen.

BLUMENZEIT, *f.* *tempus vernum:* die bunte blumenzeit. *träume Pasquini* 1697 *s.* 362.

BLUMENZUCHT, *f.*

BLUMENZWICKEL, *m. geblümter zwickel:*

> und weisze strümpfchen fein gestrickt,
> mit blumenzwickeln ausgeschmückt. BÜRGER 120[b].

BLUMENZWIEBEL, *f. bulbus.*

BLUMGEWIRK, *n.*

> sieh an das blumgewürk, das gleichsam leibt und lebt.
> ROMPLER v. L. 52.

BLUMGEZIERT: dem plumgezierten, fruchtgespickten, traubenbehenkten, opsreichen horn der geisz Amalthee. *Garg.* 115[a].

BLUMI, *m. und f. name eines bunten, an der stirne fleckigen rindes. s. oben sp.* 71 *und hernach* blümlein.

BLUMICHT, *floridus, bei* DASYPODIUS 306[d] blůmechtig: abgrund, an dessen blumichtem rand er sorglos herum tanzte. WIELAND 2, 248; auf dem blumichten pfade des vergnügens. 8, 242; die schöne Lili hüpfte auf dem blumichten wege fort. 6, 73; das blumichte Enna. 10, 19; noch lacht dein heiteres antlitz gleich blumichten bächen. 23, 91. *bei* KLEIST *geschrieben* blumigt:

> auf blumigter flur. 1, 14;
> bethaute, blumigte thäler. 2, 4.

BLUMIG, *floridus, floreus, oft mit dem begrif von bunt:*

> die obere sonne
> bildet mit dieser vertrauten gehülfin den blumigen frühling.
> KLOPSTOCK *Mess.* 1, 627;

> was empfand ich, als nun das neue leben mich aufhub
> aus der blumigen gruft. 15, 408;

> die blume blühet, mit welcher
> einiger gräber geliebte nun bald bestreuen, und dennoch
> sprach nicht los das gericht den todten im blumigen grabe.
> 16, 36;

> o gefeiert sei mir, blumiger zwölfter mai! *werke* 1, 46;

> jetzo standen sie all in der blumigen au des Skamandros.
> VOSS *Il.* 2, 467;

> erstlich gebeut sie uns der wunderbaren seirenen
> zaubergesang zu meiden, und ihre blumige wiese.
> *Od.* 12, 159;

der blumige zarte schmetterling. TIECK *ges. nov.* 1, 25; die blumigen, lichten stunden rücken vor dem auge des menschen vorüber. J. PAUL *Hesp.* 3, 171; die blumige welt des mondes. *herbstbl.* 3, 266; es ist weniger die kunst, als das blumige, fröliche, hohe farbenspiel, wobei man auch bei regenwetter immer in den sonnenschein zu sehen glaubt, was mich zu dieser malerei (*der glasmalerei*) hinzieht. HEGNER 4, 175.

BLÜMLEIN, *n. flosculus,* blümelein, *blümchen, wo schon stellen angeführt wurden:*

> ich seh auf breiter heide
> gar manches blümlein stan,
> sie sind gar wol bekleidet,
> gross freud hab ich daran. HOFFM. *ges.* 26;
> jetzt thun die blümlein blühen,
> viel schöne röck anziehen. 59;

und demnach solch werklin von vielerlei mancherhand blümlein zusammengeraft und gesamlet ist. *bienenk.* 6[a]; man heiszt selten ein ků blümlin, sie hab dann ein bunten flecken. FRANK *spr.* 2, 52[a]; wie man dann ein kue nit umbsonst bläslein heiszt, sie hab dann ein blümlein. *Katziporus* g 2.

BLUMREICH, *was* blumenreich, *geblümt:*

> das feld mit blumreich grünem kleid. WECKHERLIN 224.

BLUMWERK, *künstliche zierrat am gebälk und getäfel:* inwendig war das ganze haus eitel cedern, mit gedreten knoten und blumwerg, das man keinen stein sahe. 1 *kön.* 6, 18; schnitzwerg von ausgeholeten cherubim, palmen und blumwerg inwendig und auswendig. 6, 29. *die neueren ausgaben ändern in* blumenwerk. FRISCHLINS *nomencl.* 314 *gibt:* schön und blumwerk, *picta vestis, palmata. in anderm sinn* SPANGENBERG *lustg.* 446: also wird alles grünend gewächs ein meien genant, auch wol etwan von allerlei blumwerk gemachte sträusz also (*d. i.* meien) geheiszen.

BLUNDER, *m. congeries, quisquiliae, vilis supellex, heute* plunder; *man wird geneigt dies sonst wurzellose wort mit der vorstellung von* blenden, *mischen zu verknüpfen und darunter zu verstehen, was unordentlich über den haufen geworfen, zusammen geraft ist. altn.* blundr (*gen.* blunds) *sopor, schw. dän.* blund, *gleichsam die unordnung, verwirrung, betäubung des schlafs, wo alles blinderblander untereinander geht. das erstemal begegnet der ausdruck in einem gedicht des* 14 *jh.* (*altd. wäld.* 2, 137), *wo es von einem unruhig schlafenden heiszt:*

> die deck und den plunder
> warf ich dicke her und hin,

und eben diese bedeutung von bettdecke, schlafdecke ist auch in der gangbaren redensart gelegen: den plunder zusammen werfen, *sich verheiraten, d. i. zusammen betten, das bett war hauptbestandtheil der weiblichen gerade:* unter éine decke kommen, von éiner decke beschlagen werden, *altn.* blœju breida, verja mey varmri blœju, líni verja *sind uralte bezeichnungen des ehlichen beiwohnens* (*RA.* 420) *und das altn.* blunda *schlafen liesze sich fassen unter der decke, unter dem* blunder *liegen. nd.* ere plunnen to samen smiten = *sich verehlichen, freilich bald mit dem nebensinn von ärmlichem gerät und hausrat: ihre lumpen zusammen schmeiszen;* mine beten plunnen, *meine geringe habe, reculae meae* (*brem. wb.* 3, 345), *meine besten lumpen;* slat em up de plünnen, *schlagt ihm auf die lumpen. im vocab.* 1482 *steht* plunder, *induviae, schlangenhaut, also für hemd, hülle, ohne die vorstellung des schlechten, geringen. freilich scheint der versuchten deutung von* blunder *entgegen, dasz auch nd.* PL, *nicht* BL, *selbst nnl.* plunderen = *plündern, engl.* plunder *geschrieben wird; man müste diesmal entlehnung aus der hochd. form annehmen, welche umgekehrt, wie die folgenden belege zeigen, noch oft* BL *gewährt.*

DASYPODIUS 306[d] *hat nur das verbum* blündern *diripere,* MAALER 319[a] plunder *supellex,* den plunder zesammen läsen und hinziehen, *vasa colligere;*

> dan die heiden sind in dem land,
> darum beschlüsz den blunder (*das gerät*) allen sand,
> dann soltent wir kumen um unseri hab,
> der schad gieng uns niemer ab. *fastn. sp.* 821, 27;
> do trug man her den plunder (*die tischdecke*)
> und wolt essen. 1391;

sie band es in ein leilachen, als ein blunder. *sch. und ernst cap.* ...; und du bald wilt nemen die schwebelkerzlin und an den zundel heben, so verleschest du den blunder mit einander (*den ganzen plunder*), wann die schwebelhölzlin bös, nasz und fücht sind. KEISERSB. *bilg.* 14[a]; und nent darnoch ein ganzen blunder (*eine menge von sachen untereinander*). 60[b]; ich hab es nit von mir selber, aber der vatter, die můter, der brůder haben mir den blunder so vil hudlen und zitlich gůt angehenkt. 112[a]; die hant den blunder uf mich geworfen, do sie gestorben sint. 112[d]; und ist des blunders (*des zeugs*) kein end. 156[a]; wann einer foll bretzelen würd, foller küchen, foller hering und des blunders, davon gond die dempf auf in das haubt. *s. d. m.* 8[b]; waher kompt es, das das dir die schnagken und der selb blunder also vil zů laid thůnd? *gunkel* c 6[a]; und wenn sie schon vil blunders an sich henkent und sich aufmusteren auf das allerköstlichest, so ist es doch ein ellende gestalt. d 1[a]; Fortunatus bestellet ein grosz haus umb zins, darein liesz er im sein blunder (*seine habe*) führen. *Fortunat* f 6[b]; dannenthin mag mengklich blunderen, die dabi sint gewesen, si sien gewafnot oder ungewafnot und den plunder sol ieglicher antwurten dem houptman, under den er gehört. ETTERLIN *s.* 49; allen plunder des lägers. MÜNSTER 1311;

> theten sich beladen
> mit gfangen christn und ihrem blunder. H. SACHS I, 210[d];

derwegen ward beschlossen, auf das der plunder (*der speisevorrat*) nicht unnützlich verdürb und aus dem weg käm, den rücken darhinder zu thun und es weidlich und neidlich aufzureiben. *Garg.* 81[b]; es ward das gerüte und aller plunder ins lager zusammen getragen. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* 9; *schweiz.* wüster plunder, *schmutziges gerät, waschzeug.* blunder *hat also vorwiegend die bedeutung von pack, zeug, gerät, franz.* bagage, *wie man es mit sich schleppt, und* plier bagage *heiszt sein bündel schnüren, abziehen, mit sack und pack,* mit dem blunder fortziehen, *wobei immer decke, bettdecke die ursprüngliche vorstellung gewesen sein mag.* das ist lauter plunder, *unnützes, werthloses zeug, lumpen;* weg mit dem plunder! leute, die allen plunder (*alle lumperei*) wissen wollen.

BLÜNDEREI, *f.* er ward mit plünderei beraubt von jederman. OPITZ.

BLÜNDERER, *m. direptor, praedator,* plünderer.

BLUNDERKAMMER, *f. cella supellectili obsoletae servandae, pollerkammer, zeugkammer.*

BLUNDERKASTE, *m.*

BLUNDERKISTE, *f.*

BLUNDERKRAM, *m. trödelkram, handel mit altem geräth und gewand.*

BLUNDERLEIN, *n. sarcina, bündel:* es tregt ein weisz blünderlin uf dem rucken. *sch. u. ernst cap. ...*

BLUNDERMANN, *m. trödler, lumpensammler.*

BLUNDERMILCH, *f. zusammengelaufne milch, scheint den ursprünglichen sinn des mischens, zusammenflieszens zu enthalten. verderbt* plumpermilch.

BLÜNDERN, *diripere, praedari,* plündern, *bei* HENISCH 481 blindern, *ursprünglich wol die betten aufschneiden und die federn fliegen lassen, wie im krieg geschieht, wenn nach verstecktem geld gesucht wird, vielleicht auch den raub in bündeln wegtragen, wie franz.* saccager *zu* sack *gehört. schw.* plundra, *dän.* plyndre, *nnl.* plunderen, *engl.* plunder, *böhm.* plundrowati; *das wort scheint mit strenghochd. form zu andern völkern übergegangen.* da kamen die söne Jacob uber die erschlagene und plünderten die stad. 1 *Mos.* 34, 27; sie sprechen in irem herzen, laszt uns sie plündern, sie verbrennen alle heuser gottes im lande. *ps.* 74, 8; es sollen auch ire kinder fur iren augen zerschmettert, ire heuser geplündert und ire weiber geschendet werden. *Es.* 13, 16; mit rauben, plündern und ausbeuten. *Dan.* 11, 24; man wird das land rings umbher belegern und deine heuser plündern. *Amos* 3, 11; plünderte die stad und verbrannte die heuser. 1 *Macc.* 1, 33;

> auch stund die kirch gar öd
> geplündert ihrer zier. H. SACHS I, 327[d].

man sagt auch, ein buch, einen schriftsteller plündern. *s.* abplündern, ausplündern. *in der Schweiz heiszt aber* plündern, *dem ursprünglichen wortsinn gemäsz, das hausgerät bei entstandner feuersbrunst in sicherheit bringen, und ausziehen, in eine andere wohnung ziehen, das gerät in ein anderes haus tragen:* si hend pplünderet, *sie sind ausgezogen.* STALDER 1, 194.

BLUNTSCH, *collisus, plump, gedrückt, platschig:*

> mein nas ist breit, bluntsch, munk und kurz.
> H. SACHS III. 3, 16[c],

vgl. STALD. 1, 191 bluntschi, blunschi.

BLUNTSCHEN, *plumpen, platschen, ins wasser fallen.*

BLUNZE, *f. blutwurst, vgl.* SCHMELLER 1, 336:

> vil plunzen würst wol hundert pachen. SCHMELZL *lobspr.* 93.

dann auch ein plumper, schwerfälliger mensch: trollenknollen, kolbenknospen, tiltappen, plunzen. *Garg.* 197[b], *wie* bluntsch.

BLUPFLING, *adv. subito:*

> weicht ab, tret umbe und raumet auf,
> e man euch blupfling uberlauf. *fastn. sp.* 1, 6;
> mit dem ich plüpfling sie anfiel. HAUPT 8, 513,

setzt ein blupfen, *fallen, plumpen voraus.*

BLÜSE, *f. flamma navigantibus accensa, von* bake *verschieden:* dasz sie (*die flut*) baken, thurm und blüse zusammt der ganzen insel nicht verschlinget und nicht überschwemmet. BROCKES 7, 280; die sogenannte blüse, die in der nacht der schiffer ziel, indem auf selbiger beständig ein nie verlöschend feuer lodert ... so mit noch gröszerm feuerslicht auf einer noch viel gröszern blüse sogar auf Helgeland geschicht. 7, 284; der hohe thurm, nebst seiner blüsen, die im winter mit der stets unterhaltnen glut den schiffenden zum pharus dient. 7, 315. *ein undeutsches schifferwort, nach dem dän.* blus *und* blusfyr, *flamme auf dem feuerthurm.*

BLUST, *f. bei einigen auch m. flos, mhd.* bluost, *worin sich das S wie im ags.* blôsma, blôstma *erhalten hat:*

> und nement des meien war,
> der hat gar rote blüste. UHLAND 883;

und wil die diener gottes minderen durch sein gespöt und also abpfetzen die keumet (*keime*) und blůst, die frucht verderben des gůten willens. ein solcher spotter ist ein gestell des teufels, der allwegen understet, der da die blůst in den keimen eins teils verderbt. ein krott mag nit gůten geruch leiden im blůst der reben, so die reben blüend, der seind vil in disen landen. KEISERSB. *s. d. m.* 45[a]; wie du thůst, also gewinst ein blůst. wie die zucht, also die frucht. FRANK *spr.* 2, 108[a]; ein gälen blůst hat es. MÜNSTER 363; das ist der blust oder blumen schuld nicht. REUCHLIN *augensp.* 9[b]; also ist die heilige jungfrauschaft blůst und frucht. *Cyrillus* 82;

> das liedli ist errunnen
> wie holderblůst. UHLAND 898;

holderblůstwasser. GERSDORF 47; man sol die kreuter und die wurzelen samelen, die blůst und die blůmen gewinnen, so der mon zů nimpt. 68; wann man an dem nuszbaum, so er erstlich plühet, mehr plüst zur frucht als pletter sihet. SEBIZ 45; weder an zweigen, frucht noch plüst. *bienenk.* 178[b]; darumb schilt s. Augustin auf die junge hachen, die ihre plüst der jugend in aller uppigkeit dem teufel opfern und das verdorret machtlos spreweralter unserm herrn gott. *Garg.* 273[a]; die blüst an bäumen werden den früchten vorgehen. FISCHART *groszm.* 124; aus welcher durchzogener gewachsen blüst leichtlich abzunemmen. *im Ismenius;*

> schön war er von leib zugerüst,
> wie rosenblüst vom wind erfrischt,

corpore conspicuus, roseus flos, flamine constans. FISCHART *Panvinii accurata effigies.* 1573; wird ambra genannt, dergleichen blust des mers. FORER *fischb.* 87[b];

> voll saft, voll laub, voll blust. WECKHERLIN 225;
> dein altes leben
> mit junger blust und frucht erfrischend. 287;
> denn was allein in worten bsteht,
> ist blust ohn frucht, und bald vergeht.
> JOH. VAL. ANDREAE *geistl. kurzweil* 21;

da geht ein groszer stamm weit in die luft hinein und da hangt alles von bluest. AUERBACH *dorfg.* 1, 233. OKEN *gebraucht* blust *für infloresсenz. in* ERNST MEIERS *schwäb. sagen s.* 521 *wird ein spruch gegen das aufschwellen des viehs angeführt:*

> adernpfîf und wieselblust
> sind für 77 geschwulsten gut.

man sollte wieselblast *oder* blost *vermuten, anhauch der wiesel, ähnlich dem* otternpfîf, *sibilus viperae. auch gibt es kein kraut* wieselblust.

BLUSTBLÄTTLEIN, *n.* nach abreiszung der gar kleinen dunklen blustbletlein. THURNEISSER *infl. wirk.* 90.

BLUSTBOLLE, *f. gemma floris:* so dieselbigen knöpflein oder blustpollen mit einem scherlein abgeschnitten werden. THURNEISSER *infl. wirk.* 20.

BLUSTIG, *floridus.* STIELER 202.

BLUSTJUNGE, *m. was* blitzjunge. SCHMID *schwäb. wb.* 80.

BLUSTKRAFT, *f. vigor floris:* darnach so die bletter in seiner art sind, so folgt die bluestkraft hernach, da werden dann generiert die blumen. PARACELSUS 2, 44[a].

BLUT, *n. sanguis, ahd.* pluot, *mhd.* bluot, *goth.* blôþ, *alts. ags.* blôd, *altn.* blôð, *nnl.* bloed, *engl.* blood, *schw. dän.* blod. *der goth. linguallaut stimmt nicht zum alts. ags., wie auch der hd. tenuis goth. media gerecht wäre. abgesehn von dieser kleinen unregelmäszigkeit ist das wort durch alle deutsche sprachen einförmig ausgeprägt, und der abstand von den urverwandten sehr merkbar. es scheint darin die vorstellung von saft, lebenssaft enthalten, wie wir auch* der rothe saft *für* blut *sagen und* alpa *sich zu berühren scheint mit* seim, honig, *aus blut und honig ein nectar bereitet wurde. Nah liegt uns nun die wurzel* blühen, *deren* H *in* blume *gerade so schwindet wie in* blut, *die bei* blühen *erkannte berührung mit* blasen *stimmt aber zum einflusz des blutes auf die athmende lunge, so wie der bei* blühen *und* blume *unverkennbare bezug auf rothe färbung sich treffend für das* blut *eignet. ab steht, schon nach der lautverschiebung, skr.* plu, *dem unser* flieszen *und* flut *entsprechen, obschon es auch flare ausdrückt,* flut *jedoch, mhd.* vluot, *ahd.* fluot, *goth.* flôdus *mahnt an die bildung von* blut *und* flôdus *scheint auch zu ergeben, dasz goth.* blôd *richtiger als* blôþ *wäre. die bedeutungen von* blut *werden die vorgetragne etymologie noch besser ins licht setzen.*

1) warmes *und* kaltes blut, heiszes, feuriges, siedendes, kochendes, abgekühltes; junges *und* altes:

> wie ich dich liebe
> mit warmem blut. GÖTHE 1, 81;

ich antwortete ihr also mit kälterm blute. WIELAND 2, 65! in seinen adern flosz junges blut. leichtes, rasches, dünnes *und* schweres, träges, dickes blut: du siehst alles mit leichtem blut an; mit ruhigem blut anhören;

> mit heiterem sinne, mit fröhlichem blut. GÖTHE 1, 137;

legt seine offenheit, sein glückliches blut, das alles wichtige leicht behandelt, nicht zu gefährlich aus. 8, 187; laszt euch vom schwarzen blut nicht zur frevelthat verführen. ARNIM *schaub.* 1, 155. gesundes, verdorbnes, entzündetes blut. gutes *oder* böses blut: das kann kein gutes blut geben, das

hab oft einen dumpfen düstern sinn,
ein gar so schweres blut. Göthe 1, 19.
und frische nahrung, neues blut
saug ich aus freier welt. 1, 86.

blut kann versöhnen, was das blut verbrach (...). 443[b] Schiller, M. Stuart 5, 7.
gebietet eurem wild empörten blut. M. Stuart 3, 3. 426[b]

wird böses blut geben, machen, setzen, *unvermerkt unzufriedenheit, feindschaft herbeiführen;* das vergeblich lange gaffen würde ungedult und böse blut machen. LUTHER 5, 76ᵇ; das sie damit dem gemeinen mann böse blut und argen wahn machen. 5, 124ᵃ; das gab böses blut. GÖTHE 16, 105. *aber auch,* einem das böse blut benehmen, ablassen, abzapfen:

> secht zu, secht zu, dort also bar
> sitzt er bei einer losen schar,
> wolan, wolan, es ist gleich gut,
> will ihm auslassen das bös blut.
> BIRK *doppelsp.* 129.

2) der quallen hie ist recht saftig, das blut geht noch hernach. *Garg.* 241ᵃ; das blut fleuszt noch; das wird viel blut kosten. das geht, lauft, schieszt mir durchs blut:

> das gieng den juden durch ir blut. RINGWALD *evang.* N 2ᵃ;
> da lief mir was durchs ganze blut. GÖTHE 1, 23;

sein ganzes blut ist in aufruhr, wallt, siedet; das blut erstarrt ihm; das blut schosz ihr, trat ihr ins gesicht, in die wangen, *sie errötheie plötzlich:* denn wo du für gericht solt komen und die welt sampt deinen eigen gewissen dich uberweisen kan deines unreinen lebens, so wird dir bald das blut unter augen schieszen. LUTHER 6, 61ᵃ;

> ich stand und sah das junge stolze blut
> in seine wangen steigen. SCHILLER . . .;
> der anblick pumpt sogleich mehr blut in seine wangen.
> WIELAND;

schosz mir das blut in den gipfel. *der a. m. im Tockenb.* 123;

> genug, der kummer trat ins blut. GELLERT 1, 141;

nichts mehr als was ich fühle, wenn sie mich küssen, auszer dasz mir das blut ein wenig ans herz trat, weil ich mich schämte. 2, 165. das liegt, ist, lebt ihm im blut:

> ein froher wille lebt in meinem blut. GÖTHE 1, 6.

3) blut lassen, vergieszen, stürzen, wagen, sein blut einsetzen, aufsetzen: für dich lasse ich mein blut;

> und lasz dein blut beim herren Christ.
> RINGWALD *laut. warh.* 53;
> denn spendete nimmer der graf sein gut,
> so wagte der bauer vielleicht kein blut. BÜRGER 1, 172;

ire füsze sind eilend, blut zu vergieszen. *Röm.* 3, 15; das sie on aufhören und on wehren, on schew mögen morden, blut stürzen und die welt mit jamer erfüllen. LUTHER 5, 284ᵃ. blut opfern, sprengen, ausbluten lassen, trinken, lecken: und da sie den wagen wuschen, lecketen die hunde sein blut. 1 *kön.* 22, 38. das blut verjüngen, erfrischen:

> es ist der allerbeste wein,
> macht mich lustig zu singen,
> frischt mir das blut, gibt freien mut. *Garg.* 86ᵃ.

das blut jagen, durch das blut jagen: da du die schrift, welche mir das blut in die galle gejagt, nicht lesen wirst. NIEBUHR *leben* 3, 67; dasz ihr dabei nicht sehr oft die verkehrten urtheile der leute vorgeschwebt und ihr einen schauder durchs blut gejagt hätten. *Woldemar* 171. blut weinen *und* schwitzen: ach dasz nicht alle Marienbilder uber den jamer blut schwitzen und weinen! *bienenk.* 45ᵇ; ich wollte blut weinen, so sehr liebe ich sie. GELLERT 2, 383; ich bin seine mutter nicht, aber blut hätt ich weinen mögen. LUDW. PHIL. HAHN *der aufruhr zu Pisa* 69; o weib, weib, gutes weib! ich hab eine himmelschreiende sünde an dir begangen, aber dafür wirst du mich blut schwitzen machen. 77; *mhd.*

> ir vil liehten ougen von leide weinten dô bluot. *Nib.* 1009, 4.

blut nicht sehen können, *feige sein:*

> ein fester leib hat weiche sinnen,
> die leichtlich blut nicht sehen künnen. LOGAU 1, 4, 56.

das blut stillen, *beruhigen; auch,* einem das blut stellen. GOTTHELF *sagen* 2, 41. blut auswerfen, speien, brechen; das blut verwirken, *wie* das leben.

4) im blute liegen, *erschlagen liegen;* da lagen sie in ihrem blute; dasz man Augustin auf dem oberboden in seinem blute gefunden habe. GÖTHE 20, 296; ich aber gieng fur dir uber und sahe dich in deinem blute ligen. *Es.* 16, 6; alles schwamm im blute; alles flosz im blut, von blut; im blute baden; in dem blůt der unschuldigen kind baden. KEISERSB. *s. d. m.* 15ᵃ;

> er badet sich in dem bluote. *Nib.* 101, 3;

> geschworen hat sie
> in blut sich wie in maienthau zu baden. SCHILLER . . .

nach blut dürsten, *rache wollen;* die feinde lechzen nach unserm blut; mordio über Deutschland schreien und knirschen mit den zenen als reiszende wölfe, mit verlangen in der Deutschen blut zu baden. REUTTER *kriegsordn.* 164. er schämt sich in sein blůt. KEISERSB. *post.* 4, 37;

> du soltist dich ins bluot schemen. *fastn. sp.* 840, 15;

schäme dich in dein blut hinein!; pfu scheme dich in dein adern und blut hinein! *Hibeldeha von einem buler und bulerin.* B 8. denn ir habt noch nicht bis aufs blut widerstanden. *Ebr.* 12, 4, *noch nicht den äuszersten widerstand geleistet;* einen bis aufs blut streichen, geiseln, peitschen;

> wir kriegen nun schelten und streich bis aufs blut.
> GÖTHE 1, 227;

bis aufs blut aussaugen, *quälen;* sie handelt bis aufs blut, *sehr genau.*

5) ein tropfe bluts; der gefallene blutstropfe schreit um rache, *wie in kindermärchen das gefallene blut spricht;* so lang noch ein tropfe bluts in mir ist; bis auf den letzten tropfen bluts vertheidigen; weil (*solang*) ich das leben oder einen tropfen blut im leibe hab. REUTTER *kriegsordn.* 29; weil ich ein ganz glied und das blut in der haut hab. 30; so lange ich noch eine handvoll bluts habe; mit einer hand voll bluts bezalen. SCHERTLINS *br.* 41; tröpflin bluts. *bienenk.* 64ᵃ·ᵇ; das ist ein fremder tropfen in meinem blute. gute natur, wirf ihn wieder heraus. GÖTHE 8, 225; es ist kein guter tropfe bluts in ihm; ein schüssel vol bluts. *bienenk.* 93ᵃ. *man sagt auch* ein stück blut = *ein haufe, eine masse bluts:* das fräulein wurde so roth als ein stück blut. *Felsenb.* 4, 105.

6) *aus der formel* fleisch und blut, leib und blut *ergibt sich die nahe gemeinschaft dieser vorstellungen, wie* blut *und* sanguis *das flüssige, rinnende, stellen* cruor, *litt.* kraujas, *sl.* kr'v', *ir.* cru, *welsch* crau *das geronnene blut vor und gehen über in skr.* kravja, *gr.* κρέας, *goth.* hraiv, *ahd.* hrêo, *mhd.* rê, *fleisch und leib, wozu lat.* caro *und* corpus *gehören. auch ahd.* fërah, *mhd.* vërch *bedeuten leben, seele, mark und blut,* verchwunde *vulnus letale,* verchlôs *exsanguis.* denn er ist unser bruder, unser fleisch und blut. 1 *Mos.* 37, 27; was fleisch und blut dichtet, das ist ja böse ding. *Sir.* 17, 29; denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein vater im himel. *Matth.* 16, 17, *wo auch ahd.* fleisg inti bluot, σὰρξ καὶ αἷμα, caro et sanguis; dasz fleisch und blut nicht können das reich gottes erben (*goth.* leik jah blôþ, σὰρξ καὶ αἷμα). 1 *Cor.* 15, 50; alsobald fuhr ich zu und besprach mich nicht daruber mit fleisch und blut. *Gal.* 1, 16; ich will leib und blut daran setzen, wagen; denn wie wol ich sie, meine kinder, hab verschworen, so seind sie doch aus meinem fleisch und blut herkommen. *Aimon* X. *ähnlich ist* gut und blut, mut und blut: *nnl.* goed en bloed opzetten;

> zwar köstlich ist es wol, ein theil der welt regieren,
> herr vieler herren sein, das schwert und scepter führen,
> besitzen gut und blut. OPITZ 1, 56;
> und wenn der glückswind sich aus west in norden kehrt,
> da weisz man nicht, wo blut und mut zugleich hinfährt.
> FLEMING 60;
> (*ein lied*) das nach der gottheit schmeck, und rege mut und
> blut. 99;
> mein gemüt und blut
> ist gar entzünt
> mit lieb entbrint. *Ambr. lb. s.* 59.

7) *in formel und sage vieler völker stehn auch* milch und blut *zusammen, wie der* milchsaft in blut *übergeht, die reinste farbe der schönheit wird. mit* milch und blut, schnee und blut *zusammengehalten:* sie ist wie milch und blut; wänglein die gemengtem blut und milch sich verglichen. FISCHART *ism.* 42ᵇ; angesicht, so alsbald vertheilter farben halben wie milch und blut, da doch die röte vortrift, durchloffen gewesen. 49ᵃ;

> die anmut macht mich froh, die aus der halben nacht
> ganz wie die lilgenmilch und blut der rosen lacht.
> FLEMING 647;
> ob eine blum aus milch und blut
> sie selber gieng und schwebt,
> aus blumenschnee und blumenglut
> gegossen und gewebt. RÜCKERT 400;
> sic mulier erubuit seu lacte et purpura mista;
> herre, wer hât si begozzen mit der milch und mit dem bluote?
> *MSH.* 3, 320ᵃ;
> varwe alse milch und bluot. *En.* 5189.

reht als ein milch und als ein bluot
wol under ein gegoggen. *troj. kr.* 3022;

die epischen überlieferungen habe ich theilweise in der vorrede zu Liebrechts *pentamerone* xxii. xxiii *und zu* Vuks *serb. märchen angegeben. nicht zu übersehen aber ist die interj. admirantis* kotz blutschnee! *wie der erstaunte beim anblick von blut auf schnee oder auf milch ausruft. abgekürzt,* potz blut! *Simpl.* 1, 90, *was aber auch* gottes blut! *oder anders gefaszt werden kann;* blut! wann einer so ein kerl ist, das herze musz einem im bauche lachen. *ped. schulf.* 75; ha, meine Plone hette, mein blut!, sein tage kein groszer glück in die fäuste kriegen können. Schoch *stud.* D 3;

mein blut! spricht endlich Hans, der aus dem traum erwachte,
mein blut! er hat uns nichts gesagt. Lessing 1, 111;

meint er denn aber, herr, beim blut,
dasz mein maidel was böses thut? Göthe 13, 62.

8) *schön steht in unsrer sprache* blut *für das lebende wesen selbst, für mensch:*

ich bin auch noch ein junges blut. *fastn. sp.* 1035, 4;

durch das fromme blut keiser Karl. Luther 3, 384[b]; so begeet man an den unschuldigen blüten eitel mord. Frank *chron.* 457[a]; Kaspar, welcher auch gar ein junges blut war. Schweinichen 1, 63;

drumb les (*f.* lis) es nun, du frölichs blut,
ob es dir geb ein frischen mut. *Garg.* 2;

das er das unschuldig blut soll köpfen lassen. *bienenk.* 128[b];

als ich noch war ein junges blut,
thet ich als noch viel mancher thut. H. Sachs I, 308[a];

du ehrvergesznes leichtes blut. Ringwald *laut. warh.* 85;

wie ist es umb dich, vetter mein?
'wie solt es umb mich arm blut sein?'
Strickers *schlemmer* H 1[b];

ich, ein betagter mann, soll durch ein junges blut,
was disfals mir zu thun und lassen sei erfahren?
Opitz 1, 185;

dir war ein junges blut von ganzem herzen gut. Fleming;

die mücke wurde einsten von einem manne also angeredet: armes blut! *pers. baumg.* 3, 23; so seufzte und heulete dis blut. 10, 4; durch vorenthaltung annötiger unkosten zum studieren wird manch junges blut zum kriege verleitet. Butschky *kanzl.* 472; ein solch alber, einfaltig blut war der Hiob nicht. Schuppius 143; wie mancher ist, der mir mehr leid und schaden gethan hat, als dieses arme blut. 601;

thu auf, thu auf, du schönes blut!
sich gott zu dir will kehren. Spee *trutzn.* 67 (68);

nicht weniger bedenken thut
Aranifugam das edle blut. *mückenkrieg* 1, 496;

o du redliches blut! *Felsenb.* 2, 220;

junges blut hat frevelmut;
junges blut hegt wankelmut. Bürger 47[a];

so raffe denn dich eilig auf,
du bist ein junges blut. Göthe 1, 96;

und weist nicht, was ich junges blut
hier fühle. 1, 207;

schön Suschen steht noch strack und gut,
wer rettet das junge, das edelste blut! 2, 30;

ohne wurzeln dieses reisig,
es verdorrt das junge blut. 3, 56;

ach, es war ein junges blut,
war so lieb, er war so gut. 10, 328;

jeden morgen neue sorgen,
sorgen für dein junges blut. 11, 5;

o süszes, o himmlisches blut! 11, 22;

du armes junges blut! 11, 164;

bejammert das schicksal,
das jugendliche blut. 11, 176. 177;

ei, wie geputzt! das schöne junge blut! 12, 51;

wenn nicht das süsze junge blut
heut nacht in meinen armen ruht. 12, 135;

was hilft euch schönheit, junges blut? 12; 143;

ich bin ein armes, junges blut. 12, 150;

das arme affenjunge blut
für seine liebe zu belohnen. 12, 174;

eure tochter ist ein junges blut. 13, 62;

das gute blut! *Woldemar* 100; ein liederliches blut;

und sind (*die bauern*) zum theil recht gute seelen.
wenn nun ein solches blut
zu gott seufzt, dasz sie ihn so quälen,
das ist fürwahr nicht gut. Claudius 3, 29.

auch nnl. hij is een bloed, *ein unschuldig blut;* een dronken bloed; nu huil niet, slechte bloed! Vondel. *in diesem sinn kann auch nnl. gesagt werden* het bloedje, *s.* blütchen, blütlein.

9) blut *ist blutsverwandtschaft, abstammung, vgl.* fleisch und blut *unter* 6; zunächst beim blut, zunächst beim gut;

keufe dir von deinem blut
ein kleiners und geringers gut. Ringwald *l. warh.* 46;

es ist ein fürstin auserkoren,
von königlichem blut geboren. Weckherlin 346;

fang ich denn an ein lobgesang
von deinem blut auf meinen seiten. 375;

deines bluts hochheit. 370;

wir Agamemnons blut! Gotter 2, 2;

es ist mein blut, mein sohn. 2, 260;

nicht ein bildnis, wirklich siehst du jene
hohe tochter des verdrängten blutes. Göthe 1, 220;

gutes thu rein aus des guten liebe,
das überliefre deinem blut,
und wenns den kindern nicht verbliebe,
den enkeln kommt es doch zu gut. 5, 119;

vergosz sie reuig wütend selbst ihr blut?
'nein, doch ihr eigen blut gab ihr den tod.' 9, 46;

der älteste dieser männer trägt die schuld
des nahverwandten bluts, das er vergosz. 9, 65.

nahgesipptes blut, das blut spricht in ihm. *nnl.* het bloed kruipt, waar het niet gaan kan, *die blutsverwandtschaft macht sich immer bemerklich.*

10) blut *steht auch für den saft der pflanzen, zumal den rothen:*

denselben opfert sie den wein, der erden blut. Opitz 1, 58;

euch wollen Rhein und Mosel winken.
sie heiszen euch, nach alter zeit,
treu, anschlag, wahrheit, tapferkeit
in ihrer trauben blute trinken. Hagedorn 3, 121.

vgl. rebenblut, traubenblut *und* bluten 5.

11) *in der zusammensetzung mit adj. erhöht* blut *den sinn, z. b.* blutarm, *bis aufs blut arm,* blutjung = *junges blut. vgl.* blutt.

BLUTABGABE, *f. tributum sanguinis.*

BLUTABGANG, *m. rejectio sanguinis per alvum.*

BLUTACKER, *m. ager sanguinis pretio emtus, goth.* akrs blôþis. *Matth.* 27, 8.

BLUTADER, *f. vena, gegenüber der* schlagader, *arteria, ahd.* pluotâdara.

BLUTADERGESCHWULST, *f. varix.*

BLUTADERKLAPPE, *f.*

BLUTADERKNOTE, *m.*

BLUTADERNETZ, *n. venosi plexus.*

BLUTADERÖFNUNG, *f. sectio venae.*

BLUTALBER, *perabsurdus:* morgen kriege ich doch stösze und soll heute nichts dargegen haben, das were blutalber. *ped. schulf.* 208.

BLUTALTAR, *m. auf dem blutige opfer gebracht werden:*

ihr tanzt um Wodans blutaltar. Hagedorn 3, 121;

blutaltar, wo gott das lamm der versöhnung gebracht wird.
Klopstock *Mess.* 4, 302.

BLUTAMPFER, *m. rumex sanguineus.*

BLUTANDRANG, *m. congestio.*

BLUTANSTOSZ, *m. eine krankheit des rindviehs, auch* herzkröte *genannt.*

BLUTAPFEL, *m. malus rubellina.*

BLUTARBEIT, *f. labor pugnae:* von der langen blutarbeit ermattet. Beckers *weltg.* 4, 85.

BLUTARM, *perpauper, arm bis aufs blut:* ein alt man und ganz blind und blutarm. Leo von Rozmital 189; gutedel, blutarm. Agricola *spr.* n[o] 276; gutedel und blutarm war ein frommer alter edelmann. Kirchhof *wendunm.* 75[a]; dasz er zwar gutedel von geburt, aber hingegen blutarm gewesen. *Simplic.* 2, 129; blutarm und adel bleibt adel, wann die tugent mit operiert. Lehmann 157;

wir sind gutedel und blutarm. H. Sachs III. 2, 118[a];

sind blutarm auf der see, umb reich zu sein zu lande.
Opitz 1, 54;

Mars aber schaft es ab, und hat es so geschickt,
dasz Deutschland ist blutarm, drum geht es so geflickt.
Logau 1, 3, 57;

ist Schuldrich gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht,
wird er mit männern doch bedient, begleit, bewacht.
3, 1, 99;

ihre eltern waren beiderseits aus alten häusern, aber blutarm. *ehe eines mannes* 170; einem blutarmen und mit sechs kindern beschwerten mann. *ehe eines weibes* 161; da diese

Lyra eine blutarme dirne war. SCHUPPIUS 471; blutarme leute. *westf. Robinson* 78; es ist eine rechtschaffene frau, die keinen weitern fehler hat, als dasz sie blutarm ist. GELLERT; warum das weib sich nicht die blutarme fischerei zugeeignet habe, um dem nach blut dürstenden manne das wild zu überlassen. HIPPEL 6, 54; ich glaubte nicht, dasz es in einem taschenfürstenthümlein einen blutarmen, grundguten, herzlichfrohen menschen gebe. J. PAUL *flegelj.* 1, 11.

BLUTATHMEND:

wenn die klingende lanze daher bebt, fliegend dem feldherrn, den sie zogen, den tod trägt, dann blutathmend zur erd ihn stürzt. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 182.

BLUTAUGE, *n. comarum palustre, fünfblatt. im eigentlichen sinn, augenentzündung, hyposphagma;* zorniges blutauge des Mars. J. PAUL *Tit.* 5, 76.

BLUTAUSLEERUNG, *f. sanguinis ejectio, blutverlust.*

BLUTAUSSAUGER, *m. sanguisuga:*

muttermörder, menschenhund, blutaussauger! GRYPHIUS 1, 632.

BLUTAUSWURF, *m. exscreatio sanguinis, blutspeien.*

BLUTBAD, *n. caedes, internecio, groszes vergieszen des menschenbluts, nnl.* bloedbad: es war ein groszes blutbad; ein blutbad wurde von beiden seiten angerichtet;

all disen heissen sturm und brennendes blutbad. WECKHERLIN 164;

sturzbad und blutbad wilder scenen. J. PAUL *jubels.* 59.

BLUTBANN, *m. judicium capitale:* der könig den blutbann übt allein;

ich weisz mich trefflich mit der polizei,
doch mit dem blutbann schlecht mich abzufinden. GÖTHE 12, 195.

BLUTBANNER, *n. was* blutfahne.

BLUTBEDECKT, *sanguine conspersus:*

im blutbedeckten bette schwimmen
der säugling und der mann. GOTTER 1, 425.

BLUTBEFEHL, *m. mandatum caedis faciendae, befehl zur hinrichtung:*

in klare worte fasse deine meinung,
was soll mit diesem blutbefehl geschehn? SCHILLER 438[b].

BLUTBEFLECKT, *sanguine respersus:* blutbefleckte hand.

BLUTBEGEIFERT, *sanguine pollutus.* BROCKES 1 B 4[a].

BLUTBEGIER, *f. caedis amor; blutgier, blutdurst:*

doch dank der blutbegier der patriarchen,
des werkzeug mir zu werden graute. LESSING 2, 313.

BLUTBEGIERIG: man wisse zu guter maszen wol, was die löwen für blutbegirige gemüt hatten. *eselkönig* 1625 *s.* 52; die blutbegierigen hähne. *Pasquini staatsphantasien s.* 376.

BLUTBEHÄLTER, *m. vas sanguinis, blutgefäsz:* das herz ist der blutbehälter.

BLUTBEREITUNG, *f. praeparatio sanguinis.*

BLUTBESPRENGT, *sanguine conspersus:* staub oder blutbesprengte dienste. BUTSCHKY *Palm.* 982;

Mars, blutbesprengter Mars. BÜRGER 159[a].

BLUTBESPRÜTZT, *dasselbe:*

mit blutbesprütztem schwerte. GOTTER 2, 10.

BLUTBESUDELT:

mit blutbesudelter rüstung. VOSS *Od.* 11, 41;
blutbesudeltes fleisch nun aszen sie. 20, 348.

BLUTBETRIEFT, *dasselbe:*

der jäger macht schon rege
und hetzt das reh
durch blutbetriefte wege,
durch busch und klee. HAGEDORN 3, 109;
durchstreicht die schwarzen, blutbetrieften wälder. 3, 122;
ihr bild umschwebte
Philipp in dem stillen zelt
und im blutbetrieften feld. STOLBERG 1, 245.

BLUTBETRUNKEN: wenn die blutbetrunknen Römer sich nach schlachten wuschen von innern blutflecken. J. PAUL *dämm.* 74.

BLUTBEULE, *f. abscessus sanguineus.*

BLUTBILDUNG, *f. was* blutbereitung, *bluterzeugung.*

BLUTBIRNE, *f. mit rothem fleisch, franz.* sanguignole.

BLUTBLASE, *f.*

BLUTBLATTER, *f.*

BLUTBLICK, *m. oculus sanguinem sitiens:* und mit blutblicken, mit knirschend empor gerissener brust heulen nun all im fürchterlichen chor auf. FR. MÜLLER 1, 151.

BLUTBLUME, *f. haemanthus.*

BLUTBRAUT, *f. sponsa sanguine emta.*

BLUTBRÄUTIGAM, *m.* du bist mir ein blutbreutigam. 2 *Mos.* 4, 25.

BLUTBRECHEN, *n. vomitus sanguinis, haematemasis.*

BLUTBRECHIG, *sanguinem vomens.*

BLUTBRECHIGKEIT, *f. habitus sanguinem vomendi:* und hebt sich also ein blůtbrechigkeit und undewen, welches dann den weg trift durch des magens oberstes mundloch zum mund. THURNEISSER *prob. der harnen* 54.

BLUTBRIEF, *m. was* blutbefehl: so sie nichts denn blutbrief und tyrannisch gebot ausgehen lassen. JONAS *bei Luther* 6, 404[a].

BLUTBRUCH, *m. hernia sanguinis effusione facta, haematocele.*

BLUTBUCH, *n. liber judicii capitalis:* es mag leicht einer ein punct im blůt oder schwarzen bůch haben ... kompstu noch einmal ins blůtbůch. FRANK *spr.* 2, 65[a].

BLUTBUCHE, *f. fagus silvatica.*

BLUTBÜHNE, *f. was* blutgerüst: oder wenn du diese figur recht lebhaft in dein gedächtnis fassen willst, so lasz mich mahlen auf einer blutbühne, so mit fesseln, entblösztem haupte. HAHN *der aufruhr zu Pisa* 140.

BLUTBÜRGE, *m. martyr, blutzeuge:*

erlöser habe dank, blutbürge sei gelobet. FLEMING 15.

BLÜTCHEN, *n. flosculus:*

meinen sohn den kriegst du nicht,
er ist ein frisches blütchen. UHLAND 712.

es war ein holdes blütchen. GÖTHE 7, 125, *vgl.* früchtchen.

BLUTDAMPF, *m. vapor sanguinis, asthma, engbrüstigkeit:* wann das aderlassen ein gemein erlichterung ist aller blutdämpf und feuchtigkeiten. GERSDORF 20.

BLUTDOLCH, *m. pugio cruentus.*

BLUTDÜRR, *dürr bis aufs blut?*

BLUTDÜRRE, *f.* wie bleich, welche blutdörre auf den wangen. HIPPEL 2, 408.

BLUTDURST, *m. sitis sanguinis:*

hass, blutdurst, neid und zorn. WECKHERLIN 734;
wilder thiere blutdurst. GOTTER 2, 198.

BLUTDÜRSTIG, *sanguinem sitiens:* raffe meine seele nicht hin mit den söndern, noch mein leben mit den blutdürstigen. *ps.* 26, 9;

aus blutdürstigem pracht. H. SACHS V, 17[b];
blutdürstigster tyrann. GRYPHIUS 1, 55;

ein blutdürstiges bedenken gehässiger theologen. LESSING 9, 398; ha, noch meinen bruder erschlagen? blutdürstiger, höllischer! FR. MÜLLER 3, 418; ein blutdürstiger, verworfner räuber. GOTTER 2, 233.

BLUTDÜRSTIGKEIT, *f.* BUTSCHKY *Palm.* 829.

BLÜTE, *n. flos:* diesen verkaufet sie das blüte der armen töchterlin, die es auch dester ringer wageten, dieweil sie ihnen verhiesze, die junkfrawschaft zu ernewueren. WIRSUNG *Cal.* D 3[b].

BLÜTE, *f. flos, die schreibung* blüthe *tadelhaft, ältere setzen noch* blüet, *wie ahd.* pluot (GRAFF 3, 241), *mhd.* bluot (BEN. 1, 217), *in vielen bedeutungen von* blume: in der mitte des baums ist ein besonderer ast, der macht die blüet, wie ein bonenstengel thuot. FRANK *weltb.* 201[a]; bonen, die in ihre (*so*) blüet stehn. *bienenk.* 242[a];

meines leibes blüt, blut und saft. WECKHERLIN 147;
wo ist mein erste blüte,
da ich so schöne war,
das freudige gemüte? FLEMING 16;
was in der blüte steht, was durch die zeit verfiel. GRYPHIUS 1, 22;

diese weise leute wollen mir verzeihen, dasz ich über sie seufze, dasz durch ihre phantasei mir die beste blüte meines alters gestolen sei. SCHUPPIUS 816; Horaz setzt das breve dem vivax entgegen, daher es denn nothwendig die kurze dauer ihrer blut anzeigen musz. LESSING 3, 440;

ein jüngling, verführt in der blüte. KLOPSTOCK *Mess.* 8, 310;
mag die schüssel denn stehn, schmückte sie auch das reh,
in der blüte gefällt. *werke* 2, 185;

o Aristus, um ein wort starb ich in der blüte, und du, mein freund, warst mein grausamer mörder. 11, 122; die blüte der vollkommenheit (*gegenüber dem verfall der kräfte*). KANT 9, 3.

der höchste blutbann war allein des kaisers. Schiller Tell 2, 2. 529[b]

blüte der gestalt Opitz 3, 83.

im vorigen Jh. schrieb man blühte, z. B. Hagedorn 3, 113. auch Göthe schrieb früher so. mundartlich auch blut, baumblut, apfelblut, f., z. B. hier zu Lande

der anmuth unverwelkte blüte. Schiller, an Dem. Slevoigt.

blüten auf Hautausschlag im Gesicht, wie er bei Kindern u. sonst vorkommt

nicht um frische lebensfluthen,
sie in thränen wegzubluten,
nicht um längres leben fleht
dich mein klagendes gebet. Schubart 1, 127.

einen einzgen sohn
Dimitri, die späte blüte seiner kraft,
gebar ihm Marfa. SCHILLER 662ᵃ;

o jugend, süsze trunkenheit,
o blüte des gefühls! GOTTER 1, 437;

sie forderten des mädchens blüten
mit schrecklichem geschrei von mir. GÖTHE 1, 211 *vgl.* 21, 90;

dann sammelt sich der jugend schönste blüte
vor eurem spiel und lauscht der offenbarung. 12, 14;

nicht wahr, das elend hat die blüte von meinen wangen gestreift? 10, 158; in der blüte ihrer jahre, ihrer figur, ihrer talente. 15, 115; wer kann wiederholen was sie sagte, wie kann der kalte todte buchstabe diese himmlische blüte des geistes darstellen! 16, 84; indem sie durch solche unreifheiten die wahre wissenschaft unsicher machen und verwirren, ja ihre schönste folge, die practische blüte derselben offenbar verkümmern. 23, 262; als meine neigung zu Annetten in ihrer besten blüte war. 25, 102; es war nicht das erste und letzte mal, dasz ich mich in familien, in geselligen kreisen befand, gerade im augenblick ihrer höchsten blüte. 26, 34; es ist mit Lavater wie mit dem Rheinfall, man glaubt auch man habe ihn nie so gesehn wenn man ihn wiedersieht, er ist die blüte der menschheit, das beste vom besten. *an fr. von St.* 1, 279; die letzte blüte der wange. J. PAUL *Hesp.* 3, 100; sonne, die am himmel ihre weiszen blüten aufschlug. 3, 145; und ich meinte auch ihn mit seiner zarten blüte. 4, 29; auf der geliebten blassem angesicht schlugen gar zu anmutig rothe blüten aus. *Fibel* 107; das unbewegte, wenn auch nur mit tauben blüten, aber vom helldunkel verklärte gesicht. *komet* 2, 139; die ehe trug nur taube blüten. *holzschn.* 95; zimmer an deren spalierwänden Raphaels ewige blüten glühen. 36, 100; sterne, die ewigen blüten des himmels. HUMBOLDT *kosm.* 2, 29. blaue blüte *heiszt auch der blaue flieder oder hollunder.*

BLUTEGEL, *m. hirudo, falsch* blutigel, *wie schw.* blodigel, *dän.* blodigle, *nnl.* bloedegel: blutegeln ansetzen; er saugt mich wie ein blutegel aus. *bei einigen ist das wort f., dem ahd.* egalâ (GRAFF 1, 130) *gemäsz:* eine blutegel läszt nicht eher ab zu saugen, bis sie ganz voll blut ist. RABENER 1, 178. *noch merkwürdiger ist die form* bluteglese: drumb das die juden, die bluthunde und bluteglesen nach seinem blut dürstet. MATHESIUS 74ᵃ.

BLUTEISZ *oder* EISZE, *m. ulcus, furunculus, ahd.* eiz (GRAFF 1, 541), *mhd.* eiz (BEN. 1, 428), *blutschwäre,* STIELER 31 *schreibt* blutais, TOBLER 61ᵃ bluetasza: seind aber apostemen, beulen, eiszen vorhanden, als die kleinen bluteiszen. PARACELSUS 1, 347ᶜ; mit einem hünerauge an der groszen zehe, die wenn anderes wetter wurde, wie ein bluteisz brannte. MUSAEUS *kinderkl.* 45.

BLUTEITER, *m. sanies, mit blut vermischter eiter, zum unterschied vom weiszen eiter.*

BLUTELN, *nach blut riechen, schmecken.* TOBLER 61ᵃ.

BLUTEN, *sanguinem mittere, ahd.* pluotên.

1) *sinnlich,* du blutest ja; mein finger blutet; die nase blutet mir, ich blute aus der nase, aus dem munde; und in dem schlûg er den herren in sein angesicht mit feusten, das im die zen blûten. KEISERSB. *s. d. m.* 61ᵃ; sist ein stich, er blutet nicht. HEBEL 251; die wunde blutet immer fort; er blutete sich zu tode, *blutete sich todt (auch abstract,* die sache mag sich zu tode bluten);

auf einmal riefs: der könig blutet. SCHILLER ...; (D. Carlos 1, 1.)

schleppt sie zu dem todtenhügel,
wo verbrecher büszend bluten. GÖTHE 3, 121;

so kommen die, welche man schonen möchte, in den fall als sühnopfer eines solchen wahnsinns zu bluten. 24, 215. *man sagt auch,* bluten wie eine (*geschlachtete*) sau, *stark bluten;* wer meiner Greten was thut, den hau ich, das die sau blut. *Garg.* 67ᵇ. *man sagt auch von der rebe, wenn sie thränt oder weint, dasz sie* blute. *s.* bluttbräne.

2) bluten *heiszt auch blutig, roth sein, von blut triefen, sanguine madere:*

der blutende rubin trinkt ihrer lippen blut. FLEMING 648;
das richtbeil wird ... in der gurgel bluten. GÜNTHER 1021;
auch thun bluten
Daphnis ruten,
dran man ihn hat aufgehenkt. SPEE *trutzn.* 279 (273);

da meine waffen bluteten. KLOPSTOCK 1, 72; mein gewand blutet, *ist nasz von blut, blut lauft hindurch;* die dielen des gemachs, wo der mord geschah, bluteten noch; der schuh blutete, *es quoll blut heraus.*

seht nur, wie seine finger bluten (vom begangnen Mord) Schiller, D. Carlos 5, 4.

3) bluten *von heftigem inneren schmerz, wobei gleichsam leibliche verletzung angenommen wird. schon mhd.*

daz im sîn herze bluoten mac. *Karl* 85ᵃ. *nhd.*

meinst du denn, dasz mir mein herz
nicht blutete? KLOPSTOCK 9, 21;

aber die königin, längst zerrissen von innigem aufruhr,
blutet an wunden des herzens und kocht in heimlicher flamme.
BÜRGER 244ᵃ;

und er hörts mit stummem harme,
reiszt sich blutend los. SCHILLER 64ᵇ;

mir blutet die seele,
seh ich das eulengeschlecht, das zu dem lichte sich drängt....; (falscher Bildertrieb)

verzeiht, milords, es schneidet mir ins herz,
wehmut ergreift mich und die seele blutet. ...; (M. Stuart 2, 4.)

doch wenn das mächtige, das uns regiert,
ein groszes opfer heischt, wir bringens doch,
mit blutendem gefühl, der noth zuletzt. GÖTHE 9, 281;

mir blutet das herz dich so leiden zu sehen. LENZ 1, 207; ihm blutete die seele. J. PAUL *Hesp.* 2, 41; einem oberförster blute das herz, wenn er nachts drauszen stehe. 2, 66; er stillte das bluten seines innern mit dem gedanken an die menschen. *uns. loge* 1, 110.

4) bluten, *luere, dafür büszen:* ich werde bluten müssen; man wird dich bluten lassen; graf Gotfried wurde gleich nach Lotharii tod los gelassen, nachdem er zuvor stark bluten und einige zu dem bisthum Verdun gehörige plätze abtreten müssen. HAHN 2, 141; uns auf unser versprechen nach hause ziehen, dabei aber tüchtig bluten lassen. TIECK 5, 29. *auf ähnliche weise* abzapfen *und* anzapfen *oder* aderlassen; *vgl. auch* blotzen müssen.

5) die rebe blutet, *wenn nach dem beschneiden saft ausläuft; auch* der wein, weinstock blutet *schon. vgl.* blut 10.

6) *bergmännisch,* das erz blutet, *es zeigt sich rothes silbererz, rothgüldenerz;* der stein blutet gelb oder braun, *die farbe des blutsteins fällt ins gelbe, braune.*

7) KLOPSTOCK *setzt* bluten *gern transitiv mit dem acc.:*

bei dem, der geblutet,
von der höhe des kreuzes herab, sein leben geblutet.
Mess. 4, 1008;

aber um unsertwillen sind jene wunden geöfnet,
die er blutet. 4, 1099;

die steigenden adern
bluten todesangst. 5, 637 (1751: aus todesangst);

wenn er für euere kinder und euch sein leben wird bluten.
8, 92;

und des vater, der nun söhnopfer blutet. 9, 246;

den am kreuz! zwar blutet er, aber er blutete gnade.
18, 284.

auch LESSING ~~*jugendw.*~~ (12, 105): bei dem blute, das ich gern für deinen vater geblutet. *eigenthümlich bei* KEISERSB. *s. d. m.* 19ᵇ: welcher edelman ietz nicht kan blûten und fleischen (*blut und fleisch hauen*), der kan nüt. *vgl.* ausbluten, dahinbluten, hinbluten, verbluten.

BLÜTENALTER, *n.*

schöne welt, wo bist du? kehre wieder,
holdes blütenalter der natur. SCHILLER ... (Götter Griechenl. 6)

BLÜTENART, *f.* jeder busch entwickelt sich im einzelnen, jede blütenart bricht einzeln in seiner gegenwart hervor. GÖTHE 33, 148.

BLÜTENAST, *m. blühender ast:*

geusz nicht so laut der liebentflammten lieder
tonreichen schall vom blütenast des apfelbaums hernieder,
o nachtigall! HÖLTY. 158.

BLÜTENATHEM, *m.* der laue blütenathem der ganzen leuchtenden landschaft hauchte jeden menschlichen seufzer, jeden schweren busen heilend an. J. PAUL *Hesp.* 1, 117.

BLÜTENBAUM, *m. blühender baum:*

nicht jene hofnung, die im strengen winter
mit frühlingsblumen uns das haupt umwindet,
vom blütenbaum aus reichen früchten lächelt. GÖTHE 10, 25.

BLÜTENBLATT, *n.* ferner sehen wir bei mehreren blumen unveränderte stengelblätter ... da sie ihre gestalt noch vollkommen an sich tragen, dürfen wir uns ... auf die botanische terminologie berufen, welche sie mit dem namen blütenblätter, folia floria (*l.* floralia folia) bezeichnet hat. GÖTHE 58, 36; ob er (*der heutige tag*) gleich vom vorigen vielleicht um kein blütenblatt verschieden ist. J. PAUL *flegelj.* 1, 29; ob er dem rothen jüngling angehöre, wornach seiner seele alle ihre blütenblätter standen. 1, 149.

manches weisze blütenblatt. Hölty 144.

BLÜTENDAMPF, *m. florum exhalatio:*

du segnest herlich
das frische feld,
im blütendampfe
die volle welt. GÖTHE 1, 80.

BLÜTENDECKE, *f. perianthium.*

BLÜTENDIG, *blutend, gebildet wie* lebendig, blahendig, tobendig, siedendig:

si liéf so ilends hie darvon,
das si den schleier do must lon,
den úf der stat der leuw zerrisz,
mit blutendigen zenen bisz.
MURNER *geuchmat* 1519 S[b].

BLÜTENDOLDE, *f. umbella.*

BLÜTENDOLDIG, *umbellifer:*

im schatten des blütendoldigen flieders. VOSS *Luise* 1, 12.

BLÜTENDUFT, *m. halitus florum:*

die erde selbst ein meer von blütenduft. RÜCKERT 401.

BLÜTENFARBE, *f.* o liebe Lotte, seit ich sie das erstemal sah, wie ist das alles so anders, es ist noch eben diese blütenfarbe am band, doch verschossen kommt mirs vor. GÖTHE *an Lotte* 10.

BLÜTENFELD, *n.*

BLÜTENFLOCKE, *f. floccus floreus:*

und wie du sonst in jugendlichen tagen
sie reich beschüttet hast mit blütenflocken. PLATEN 60[a].

BLÜTENFÜLLE, *f.*

BLÜTENGANG, *m.*

BLÜTENGARTEN, *m.* endlich sah Albano gen himmel unter die ewigen unzähligen sterne, zu dem hängenden blütengarten gottes. J. PAUL *Tit.* 3, 111.

BLÜTENGEÄDER, *n.* in einer laube, die sich an vier kastanienbäumen mit blütengeäder über den menschen zusammennistete. J. PAUL *Hesp.* 1, 108.

BLÜTENGEHÄNGE, *n.* ich schaue hell zwischen seine (*des frühlings*) waldung von seulen hinein, aus denen überall blütengehänge und laubwerk bricht. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 21.

BLÜTENGEIST, *m.* da ja die bienen von eitel wolriechenden blumen- und blütengeistern lebten. LOHENST. *Arm.* 1, 971; bis endlich über eine glücklichere erde ein ewiger morgenwind voll blütengeister vor der sonne ziehend, alle wolken verdrängend an menschen ohne seufzen weht. J. PAUL *Hesp.* 2, 228.

BLÜTENGEKLÜFT, *n.* und wenn man ihn (*den blütenvorhang*) zertheilte, sank man in ein blütengeklüft. J. PAUL *Hesp.* 3, 197.

BLÜTENGENISTE, *n.* dann versperrte in der grünen dämmerung ein jelängerjeliebergespinst und blütengeniste die laube. J. PAUL *Hesp.* 3, 197.

BLÜTENGESTALT, *f.*

schmachtet umsonst mein blick
deiner herlichkeit abglanz
jene blütengestalt zu schaun? VOSS 3, 78.

BLÜTENGEWIMMEL, *n.* schwärme von bienen und vielfarbige käfer summten über dem duftenden blütengewimmel. HIRZEL *Eng. Tr.* 2, 161.

BLÜTENGEWÖLK, *n.* morgenluft! führe mich im blütengewölk über funkelnde gärten. J. PAUL *Hesp.* 1, 149.

BLÜTENGLÖCKCHEN, *n.* maiblume, die das blütenglöckchen senkt. J. PAUL *Tit.* 2, 212.

BLÜTENHAAR, *n. crinis canescens, vgl.* blühen 3:

obwol sich der scheitel mit des alters
blütenhaare mir deckt. KLOPSTOCK 2, 110;
menschenfeind soll ich also im blütenhaare noch werden?
2, 154;
der fürst der Katten mit dem blütenhaar. 9, 285.

BLÜTENHAIN, *m. nemus florens.*

BLÜTENHERZ, *n.*

ein immer offen,
ein blütenherz,
im ernste freundlich
und rein im scherz. GÖTHE 3, 44.

BLÜTENHÖHE, *f.* wo sollte man den gipfel der kunst finden, als auf der blütenhöhe des geschöpfs nach gottes ebenbild. GÖTHE 31, 141.

BLÜTENHÜLLE, *f. was* blütendecke.

BLÜTENJAHRE, *pl. jugendjahre:*

in den blütenjahren des lebens. KLOPSTOCK 1, 122.

BLÜTENJUNG, himmel, wie neu und blütenjung war ihre (*Lianens*) gestalt. J. PAUL *Tit.* 2, 152.

BLÜTENKÄTZCHEN, *n. iulus, bei* LINNAEUS *amentum:* blütenkätzchen von den pappeln. BETTINE *tageb.* 153; ich war vorher schon jurist, mithin schon die knospe oder das blütenkätzchen eines noch eingewickelten doctors utriusque. J. PAUL *Tit.* 1, 63.

BLÜTENKELCH, *m.*

BLÜTENKNOSPE, *f. gemma floris:* sind denn unsere laster die blütenknospen unserer tugenden? J. PAUL *Hesp.* 2, 220.

BLÜTENKRANZ, *m.*

BLÜTENLAST, *f. der bäume.*

BLÜTENLAUB, *n.* das licht des mondes hieng blitzend als weiszes blütenlaub an den gebüschen. J. PAUL *Hesp.* 3, 84.

BLÜTENLEBEN, *n.*

sehn wir enkel dich umschweben,
reichlich wie grauate glüht,
segnen wir das blütenleben. GÖTHE

BLÜTENLEER, *ohne blüten.*

BLÜTENLESE, *f. was* blumenlese: nachdem vorher die ganze verwaisete blütenlese von knaben und mädchen eine visite bei ihm abgelegt. J. PAUL *Siebenk.* 1, 55.

BLÜTENLOS, *blütenleer:* die armen blütenlosen menschen erinnern sich nur seliger träume. J. PAUL *Kutzenb.* 3, 24.

BLÜTENMEER, *n.*

BLÜTENMOND, *m.* da das fräulein mit dem funfzehnten jahre ihres lebens in den blütenmond der weiblichen schönheitsepoche eintrat. MUSAEUS 74; du (*die liebe*) gleichst der deutschen blütenzeit, die nie einen blütenmond lang ist. J. PAUL *Tit.* 3, 20.

BLÜTENNEBEL, *m.* der tag stirbt sanft im blütennebel an seinem schwanengesang. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 22.

BLÜTENPRACHT, *f.*

BLÜTENRANKE, *f.*

du bist von Eden eine blütenranke. RÜCKERT 307.

BLÜTENRAUCH, *m.* blütenrauch des bergs. J. PAUL *Tit.* 4, 108.

BLÜTENREGEN, *m.*

aber vollen blütenregen
schüttelt schon der laue west. GÖTHE 1, 132.

BLÜTENREICH, *n.*

erdschlunde thun sich auf, ein feuerqualm
zuckt flammend übers feld, versengt den halm,
versengt der bäume lieblich blütenreich. GÖTHE 4, 201.

BLÜTENREICH, *floridus:* der blütenreiche mai.

BLÜTENREICHTHUM, *m.*

BLÜTENREIS, *n. blütenzweig.*

BLÜTENRISPE, *f. agrostis spica venti.*

BLÜTENSÄNGER, *m., der in blüten sitzend singt:*

du prophetscher vogel du,
blütensänger, o coucou! GÖTHE 1, 124.

BLÜTENSCHLINGE, *f.* blütenschlingen aus jelängerjelieber sind dir gelegt. J. PAUL *Hesp.* 3, 171.

BLÜTENSCHNEE, *m.*

BLÜTENSCHNUR, *f.*

BLÜTENSPIEL, *n.* und über ihr lieszen alle bäume ihr blütenspiel los. FR. MÜLLER 1, 6.

BLÜTENSTAND, *m. inflorescentia:* übergang zum blütenstande. GÖTHE 58, 33.

BLÜTENSTAUB, *m.* dieses herz, wenn es sich zerlegt hat in den blütenstaub eines neuen ewigen herzens. J. PAUL *Hesp.* 2, 176; der bunte blütenstaub ihrer ideen und träume. *Tit.* 5, 148.

BLÜTENSTIEL, *m. pedunculus.*

BLÜTENSTRAUCH, *m.*

BLÜTENSTRAUSZ, *m. thyrsus.*

BLÜTENTAG, *m.*

hier träumte Magnus früher grösze blütentag.
GÖTHE 41, 113;
wer wollt in seinen blütentagen
die stirn in düstre falten ziehn? HÖLTY.

BLÜTENTLEERUNG, *f. sanguinis egestio.*

BLÜTENTRAUBE, *f. racemus.*

BLÜTENTRAUM, *m.*

ich sollte das leben hassen,
weil nicht alle blütenträume reiften? GÖTHE 2, 80.

mit bluterhitztem aug' Schiller, Dido 116.

BLUTENTWURF, *m. molimen sanguinolentum:*

ihr hasz ist unversöhnlich gegen mich,
und unerschöpflich ihre blutentwürfe. Schiller 420ᵃ.

BLUTENTZIEHUNG, *f. detractio sanguinis.*

BLÜTENÜBERHANG, *m.* die seele dieses mädchens ist ein nachtigallenton unter blütenüberhang. J. Paul *uns. loge* 1, 99.

BLÜTENUMDUFTET,: blütenumduftetes grab. *Mess.* 17, 694.

BLÜTENWEG, *m.*

BLÜTENWEISZ:

im blütenweiszen lichtgewand. Platen 33:

ach Brenno, schaufelt er auch, wenn man adler nimmt? oder wartet er dann, bis man so blütenweisz ist, wie du? Klopstock 9, 268.

BLÜTENWELLE, *f.* der verbannte sah freilich nicht die art von steppen, welche im sommer mit vier bis sechs fusz hohen, saftreichen kräutern dicht bedeckt sind, und bei jedem windeshauch das anmutige bild bewegter blütenwellen darbieten. Humboldt *kosm.* 2, 20.

BLÜTENZWEIG, *m.*

BLUTER, *m. ein mensch, dessen blut eigenthümlich dünn und flüssig ist, so dasz die geringste verletzung der adern eine fast nicht zu stillende, häufig tödliche blutung hervorbringt. diese beschaffenheit des blutes ist erblich, doch blosz im männlichen geschlecht. in anderm sinn hat* Stalder 1, 191 blüter, blüeter, *armer mensch, hungerleider, vielleicht* = blütter, *bloszer.*

BLUTERFRISCHEND: bluterfrischende kresse. Wieland 18, 9.

BLUTERGIESZUNG, *f. missio sanguinis, sugillatio.*

BLUTERGUSZ, *m.*

BLUTERKAUFT, *sanguine partus:* bluterkaufter sieg; bluterkaufter segen. Schubart *ged.* 2, 57.

BLUTERN, *sanguineus:* o des fleischern gottes, o des blutern gottes! Luther 3, 349. *wortbildungen, die den ungewöhnlichen pl.* fleischer, bluter *voraussetzen, nach analogie von* beinern, steinern, hölzern, bleiern. *wenigstens müste auch der umlaut* blütern *eintreten.*

BLUTERSATZ, *m. compensatio sanguinis:* der blutersatz erfolgte schnell.

BLUTERZ, *n. rothgüldenerz, zinnober.*

BLÜTETRUNKEN: blütetrunkene akazienlaube. J. Paul *Fixl.* 187.

BLÜTEVOLL:

die ganze luft ist warm, ist blütevoll. Göthe 2, 93.

BLUTFAHNE, *f. signum caedis, schlachtfahne, bei* Fischart *noch m., wie ahd. und mhd.* im blutfanen und panern musz ein kreuz prangen. *bienenk.* 177ᵇ; *desto eher brauchte er es persönlich für einen grausamen krieger, der die* blutfahne *schwingt:* münzfälscher, karge pfetzdenpfenning, blutfanen, waghäls. *grossm.* 72. *später nur f.*

der könig von Schweden, der kühne held,
liesz seine blutfahnen schwingen. Soltau 490;

meineid und verleumdung folgen seiner blutfahne. Thümmel 6, 86.

BLUTFÄHNLEIN, *n. enfants perdus, soldats qui commencent l'attaque:* die vordersten oder blutfähnlein, wie sie genennet werden. Kirchhof *mil. disc.* 112; die kurzen wehren, vordersten oder blutfähnlein. 152; die blutfähnlein, welche (*in der schlachtordnung*) wie sonst auch auf dem zug vornen bleiben. 154. *s.* blutfendlein.

BLUTFARB, *sanguinei coloris, ahd.* pluotfaro, *mhd.* bluotvar: wir lesen darnach von einer frawen, die spann am suntag … da ward das garn rot blutfarw. Keisersb. *s. d. m.* 44ᵇ; blutfarbe mäntel und hüt tragen. *bienenk.* 149ᵃ; mit blütfarben tröpflin. Alb. M. *geheimn. der weiber* 80.

BLUTFARBE, *f. color sanguineus.*

BLUTFÄRBIG, *sanguinei coloris:* dann er (*dieser honig*) ist auch blutfärbig. *bienenk.* 243ᵇ; ir ganzer leib ist blutfärbig. 244ᵃ.

BLUTFASER, *f. der faserige theil des blutes.*

BLUTFECHTER, *m. duellant:* alle in der balgerei ermordeten blutfechter. Butschky *kanzl.* 222.

BLUTFEIND, *m.* er bat alle muhmen, basen, blutfeinde zusammen auf den nachmittag. J. Paul *uns. loge* 1, 86; der lector erzählte, dasz beide höfe sich fast als blutfeinde ansähen. *Tit.* 1, 76.

BLUTFELL, *n. fell des auges von ausgetretenem blute.* blutfelle und fleischfelle der augen, bei den alten panniculus carnosus genannt. Bartisch 141.

BLUTFENDLEIN, *n.* so folgen, solche zu retten, im fuszstapfen die drei fendlein leufer oder verlorn haufen, welche etwan blutfendlein genannt. Fronsperg *kriegsb.* 1, 48ᵃ.

BLUTFENNICH, *m. panicum sanguinale, bluthirse.*

BLUTFEST, *n. bluthochzeit:* ja daher ist das bartholomeisch blutfest entstanden. *bienenk.* 192ᵃ.

BLUTFIEBER, *n. synocha.*

BLUTFINK, *m. loxia pyrrhula, gimpel, dompfaf.*

BLUTFINNE, *f. furunculus, tuberculum.* Henisch 432.

BLUTFLAGGE, *f. die zum zeichen der schlacht ausgesteckte.*

BLUTFLECHTE, *f. lichen sanguinarius.*

BLUTFLECK, *m. macula sanguinea.*

BLUTFLECKENKRANKHEIT, *f.*

BLUTFLIESZEND: blutflieszender streich. Spangenberg *lustg.* 741.

BLUTFLÜSSIG: das blutflüssige weib. Luther 3, 362ᵇ. 465ᵃ; die Griechen mit dem namen des maulbeerbaumes spielen, indeme derselbe also genennet wird, gleichsam er blutflüssig sei. Spangenberg *lustg.* 223.

BLUTFLUSZ, *m. profluvium sanguinis:* wenn ein weib irs leibs blutflusz hat, die sol sieben tag bei seit gethan werden. 3 *Mos.* 15, 19;

gleichwol verhängest du, dasz stets ein zehergusz,
stets ein blutflusz
mit hunger, pest, schwert, fewr ohn ablasz uns erschröcken.
Weckherlin 165.

BLUTFREMD, *plane peregrinus:* damit muste er in gasthof einkehren als ein blutfrembder. *pol. stockf.* 238; das volk mit lebensmitteln versorgen, so wie wir dann wol ehermalen blutfremden gethan. *Felsenb.* 4, 197; geht da in den dörfern herum, wie in lauter blutfremden städten. J. Paul *Fibel* 216; unverwandte blutfremde köpfe. *dämm.* 90; mit einem blutfremden hunde. *Hesp.* 1, 22.

BLUTFREUND, *m. consanguineus:* ein priester sol sich an keinem todten seines volkes verunreinigen, on an seinem blutfreunde, der in am nehesten angehört. 3 *Mos.* 21, 2;

auf blutsfreund.

dein augen stolzlich abzuwenden
von dem armen, ringen, ellenden
nach gesipten blutfreunden dein. H. Sachs II. 1, 83ᵃ;
mit den blutfreunden und gesipten,
nachbawr, verwandten und geliebten. IV. 3, 116ᵇ.

BLUTFREUNDIN, *f. consanguinea:* niemand sol sich zu seiner nehesten blutfreundin thun. 3 *Mos.* 18, 6; sie aber hett bei ihr ein mägdlein, ihre blutfreundin. Kirchhof *wendunm.* 181ᵇ.

BLUTFREUNDSCHAFT, *f. consanguinitas, blutsippe:* wan einer oder eine zu nahe in die blutfreundschaft wil heuraten. *bienenk.* 225ᵃ; mit blutfreundschaft anverwandt. Schuppius 826.

BLUTGALLE, *f. pferdekrankheit. s.* galle.

BLUTGANG, *m.* 1) *haemorrhagia, vocab.* 1482 plutgank; so wird sie rein von irem blutgang. 3 *Mos.* 12, 7; ein weib, das zwelf jahr den blutgang gehabt. *Matth.* 9, 20 (*wo ahd.* bluotes fluz, *goth.* qinô blôþarinnandei). *Marc.* 5, 25 (visandei in runa blôþis); und also bald bestund in der blutgang (gastôþ sa runs blôþis). *Luc.* 8, 44; sie hatte den blutgang. Alberus *barf. alc.* nᵒ 382. 2) *cursus sanguinis per venas,* die feinen blutgänge im leib. *figürlich,* ein weiser, der die einbildungskraft bis in ihre feinsten blutgänge zergliedert hat. Thümmel 5, 128.

BLUTGARBE, *f. polygonum aviculare, s.* blutkraut.

BLUTGEBÜHR, *f. abgabe für den aderlasz.*

BLUTGEDANKE, *m. was* blutentwurf.

BLUTGEFÄRBT, *sanguine tinctus:* alle plutgefärbte cardinäl. *bienenk.* 222ᵇ; blutgefärbte degen. Freinsheim *tugendsp.* C 2; blutgefärbte fahnen. K 4;

mit blutgefärbten haaren. Opitz 1, 103;
gierig schlürfte sie mit blassem munde
nun den dunkel blutgefärbten wein. Göthe 1, 246.

BLUTGEFÄSZ, *n. vas sanguiferum, sowol die ader als ein blutiges gefäsz.*

BLUTGEFÄSZLEHRE, *f.*

BLUTGEFILDE, *n. campus sanguine conspersus:*

durch blutgefilde treibe
hinüber ihn mein fluch. Thümmel 6, 53.

BLUTGEIST, *m.:* wie die gedichte der Araber diesen blutgeist hauchen. Herder. *man nennt auch so den dunst des warmen blutes und das aus dem blut gezogne laugensalz.*

Blutgefüllt: und die blutgefüllte schale bringt man ihr zum opfer dar. Schiller, das eleus. Fest. 55

BLUTGEIZIG, *sanguinis avidus:*

> dasz dein blutgeizig arm an unsre gurgel setzt.
> GRYPHIUS 1, 81.

BLUTGELB:

> iö eur plutgelben pielt. *fastn. sp.* 583, 33.

BLUTGELD, *n.* 1) *durch blut erworbnes:* wie ir die gerechten drenget und blutgelt nemet. *Amos* 5, 12; es taug nicht, das wir sie in den gotteskasten legen, denn es ist blutgelt. *Matth.* 27, 6. *ahd.* ist werd bluotes, *goth.* andvairþi blôþis ist. 2) *wergeld, das der todschläger den verwandten des erschlagnen zu entrichten hatte.*

BLUTGEMETZEL, *n. caedes cruenta:* es war heute ein rechtes blutgemetzel: ein schlachten wars, nicht eine schlacht zu nennen.

BLUTGENETZT, *sanguine madens:*

> mit blutgenetztem schwerte. STOLBERG 14, 168.

BLUTGERICHT, *n. judicium capitis, blutbann:* ist aber die sonne uber in aufgangen, so sol man das blutgericht gehen (*ergehen*) lassen. 2 *Mos.* 22, 3; die Argiver hatten über Oresten ein ordentlich blutgerichte gehegt. LOHENST. *Arm.* 1, 1082; das hohe blutgericht bricht einstimmig den stab über des delinquenten leben. FR. MÜLLER 3, 364; da die alten chroniken das blutgericht über die neun groszen ganz verschweigen. NIEBUHR 2, 188;

> dies blutgericht soll ohne beispiel sein,
> mein ganzer hof ist feierlich geladen. SCHILLER 253ᵃ.

BLUTGERÜNSTE, *n. was gewöhnlicher* blutrunst:

> Achillen
> zu bereden, dasz er vom blutgerünste sich wüsche.
> BÜRGER 242ᵃ.

BLUTGERÜST, *n. blutbühne, schaffot:*

> da steht das blutgerüst. GRYPHIUS 1, 326;

das blut- und trauergerüste der sieben lebensstationen. J. PAUL *uns. loge* 3, 127; dasz er dem blut- und throngerüst der menschheit, der ewigen Roma zueile. *Tit.* 4, 71.

BLUTGESCHÄFT, *n. blutige that.*

BLUTGESCHREI, *n. clamor sanguinis, stimme des vergossenen bluts* (*vgl.* blut 6): was ich, als den solch blutgeschrei drückt, thun will. LUTHERS *br.* 4, 678; denn er musz warlich das blutgeschrei zuvor wider stillen. 8, 251ᵇ.

BLUTGESCHRIEBEN:

> der körper liegt und will der geist entfliehn,
> ich zeig ihm rasch den blutgeschriebnen titel.
> GÖTHE 41, 323.

BLUTGESCHWULST, *f. tumor sanguineus, phlegmon.*

BLUTGESCHWÜR, *n. furunculus, bluteisz.*

BLUTGESELL, *m. theilnehmer an der blutigen that.*

BLUTGESETZ, *n. blutiges gesetz. pers. rosenth.* 7, 20.

BLUTGETRÄNKT, *sanguine pastus:*

> das blutgetränkte thier. OPITZ 1, 70;
> blutgetränkte fluren. GOTTER 2, 326.

BLUTGEWAND, *n. vestis cruenta.*

BLUTGEWANDT, *was* blutverwandt, *blutfreund:*

> auf nachbauwrn darf mich nicht verlassen,
> der freundschaft musz ich mich anmaszen,
> unser blutgwanten sprechen an. WALDIS *Esop* 1, 4.

BLUTGEWITTER, *n. pugna, wie in der edda die schlacht* Oðins vedr *hiesz:*

> durch den arm der klugen ritter
> theilt sich bald das blutgewitter.
> KNITTELS *sinnenfr.* 117.

BLUTGIER, *f. blutdurst, vgl.* blutbegier.

BLUTGIERDE, *f. dasselbe.* KLINGER 4, 28. *th.* 2, 360.

BLUTGIERIG, *blutdürstig:* der herr hat grewel an den blutgirigen und falschen. *ps.* 5, 7; die blutgirigen hassen die fromen. *spr. Sal.* 29, 10; der blutgirige Holofernes. BUSTCHKY *Palm.* 295;

> er ist ein blutgirig gesind. *mückenkr.* 2, 119;

ein blutgieriger falke schosz einem unschuldigen taubenpaare nach. LESSING 1, 166.

BLUTGIERIGKEIT, *f. bienenk.* 222ᵃ.

BLUTGIESZEN, *n.* durch den glauben hielt er die ostern und das blutgieszen. *Ebr.* 11, 28.

BLUTGIFT, *n. das wunden tödlich macht.*

BLUTGRAS, *n. panicum sanguinale.*

BLUTGURGEL, *f. guttur sanguinem glutiens.* WECKHERLIN 569.

BLUTHANDEL, *m. verkauf der unterthanen in den krieg.* KLINGER 9, 231. 233.

BLUTHÄNFLING, *m. fringilla linaria, rothhänfling.*

BLUTHARN, *m. urina sanguine mixta, abgang des harns mit blut.*

BLUTHARNEN, *n. mictus cruentus.*

BLUTHART, *durissimus:* eine bluthartе arbeit. HOHBERG 1, 79ᵃ.

BLUTHÄUFER, *m. sanguinem cumulans:* ir fleischfresser und blutheufer. LUTHER 3, 451ᵃ.

BLUTHAUS, *n. domus caede inquinata:* und der herr sprach, um Sauls willen und umb des bluthauses willen, das er die Gibeoniter getödtet hat. 2 *Sam.* 21, 1.

BLUTHELLER, *m. minimus denarius:*

> in das allmosen becket er
> nicht gern einlegt ein bluthеller,
> (*nicht einmal einen blutigen heller, nicht das geringste*).
> BIRK *doppelspieler* 8.

BLUTHEXE, *f. verteufelte hexe:* ach die bluthex! schlag sie der donner! lebt das teufelsviehe noch? *Simpl.* 2, 10. *vgl.* blutkerl.

BLUTHIRSE, *m. was* blutgras, blutfennich.

BLUTHOCHZEIT, *f. das Pariser blutfest von* 1572.

BLUTHOLZ, *n. haematoxylon.*

BLUTHÜBSCH, *pulcherrimus:* bluthübsches tochterchen. *der a. m. im Tockenb.* 59.

BLUTHÜLLE, *f. vestis cruenta:* lasz mich sterben und die bluthülle fallen zerronnen zu einer rothen morgenflocke, gleich dem jahre des schmetterlings, der sich befreiet, in die blumen herab. J. PAUL *Hesp.* 1, 149.

BLUTHUND, *m.* 1) *schweiszhund, canis venaticus, qui sanguinem ferae sequitur.* 2) *immanis bellua, crudelissimus tyrannus:* er aus, er aus du bluthund, du loser man! 2 *Sam.* 16, 7; und sihe nu stickestu in deinem unglück, denn du bist ein bluthund. 16, 8; wer den arbeitern seinen lohn nicht gibt, der ist ein bluthund. *Sir.* 34, 27; rechte bluthunde. LUTHER 3, 144; nennet den fürsten einen bluthund. 3, 417; was heiszet das anders denn mörder und bluthunde gescholten? 4, 400ᵃ; er (*der teufel*) macht sie (*seine jünger*) auch zu mördern, reubern und bluthunden. 4, 437ᵇ; unser bluthunde und mörder schweigen gottes wort. 5, 48ᵃ; doch spüret man hierin des keisers herz, das er nicht so ein toller bluthund ist. 5, 281ᵇ;

> es waren der bluthund allzuvil,
> sie schlugen in zu der erden. UHLAND 360;
> deshalb sich mancher blůthund schmog. SOLTAU 248;

halsherren, wütrich, tyrannen, bluthund, ausgelassene teufel. FISCHART *grossm.* 70; aus geizigen schindfesseln und greulichen bluthunden. *bienenk.* 213ᵇ; darumb ist der bluthund Sylla ewig zu verfluchen. *Garg.* 261ᵃ; ihr seit nichts denn bluthund, gotteslästerer. FREY *garteng.* 39ᵇ; der unbarmherzige bluthund. KIRCHHOF *wendunm.* 392ᵇ;

> dem bluthund ein erkentnüs gab
> seins ungerechten eifers. RINGWALD *evang.* G 8ᵃ;
> was der bluthund mehr für grosze länder hat. OPITZ 1, 8;
> du bluthund, du tyrann. GRYPHIUS 1, 9;

Nero, der bluthund. gleichwol wolt Paulus, dasz man für den bluthund, für den tyrannen beten solt. SCHUPPIUS 210; an dem Uria hab er (*David*) gehandelt wie ein bluthund. 682; dasz dem bluthund in Constantinopel solte angst und bange worden sein. WEISE *erzn.* 39;

> ein alter sprach: was soll dies sein?
> du bluthund, zeige dein vermögen. HAGEDORN 3, 124;
> als Heidelbergs pfalzgräfliche burg (es hat
> ein fremder bluthund einst zerstört sie)
> uns in verwilderte schatten einlud. PLATEN 117ᵇ;
> mordet getrost, bluthunde! der tod ist süsz wie die liebe,
> nicht um den thron, glaubt uns, tauschen wir ein das schaffot.
> 141ᵃ.

2) *eine art würste hiesz ehmals* bluthund: (*gerüstet*) mit kropstopfenden, würgenden bluthunden, glutgehöbleten schübling und bratwürsten. *Garg.* 54ᵃ; würstbunzen, pluthund, weckerlin, fleischdärm. 81ᵃ. *noch bei* TOBLER 61ᵃ.

BLUTHUNGER, *m. vehementissima fames:* da sein werkstatt öd ligt und sein weib und kind daheim den blůthunger klagen. FRANK *spr.* 2, 161ᵃ. *den blutigen hunger.*

BLUTHUREREI, *f.* ein bluthurerei oder ein geistlich eebruch. FRANK 31.

BLUTHUSTE, *m. tussis cruenta.*

BLUTHÜTLEIN, *n.* hiemit gott befohlen, wo e. l. b. für dem roten blüthütlein sich wolte im befehlen lassen. LUTHER 6, 361[b].

BLUTIG, *cruentus, ahd.* pluotac, *mhd.* bluotec.

1) *sinnlich,* da liegt er blutig; sie haben ihn blutig geschlagen;

> dasz er den dolch nach ihr gezückt? dasz man
> aus seinem zimmer blutig sie getragen? SCHILLER 289[b];

der blutige leib, das blutige fleisch, *das rohe, wie* crudus *mit* cruor *verwandt;* namen schaf und rinder und kelber und schlachtens auf der erden und aszens so blutig. 1 *Sam.* 14, 32; blutiges, *mit blut unterlaufenes* auge, *oculus cruentus;* seine hand ist blutig, unblutig; blutige hand nimmt kein erbe; blutige finger; die feinde mit blutigen köpfen abweisen;

> wir sind bestolen und sie haben nichts
> als blutge hände. SCHILLER 307[a];
>
> mag stumpf die welt dem alten joch sich beugen,
> das längst den nacken blutig ihr gerieben.
> CANDIDUS *deutscher Christus* 79;

das blutige gewand heimbringen, das blutige hemd ausziehen; die schwelle ist noch blutig; das blutige feld; das blutige schwert einstecken; der blutige bach, das blutige bad;

> ihr vollbad aber war gar blutig. H. SACHS I, 357[a].

2) *figürlich, grausam,* crudelis (*zu* crudus *und* cruor, *für* cruidus, cruvidus *wie* udus *für* uvidus), *blutbefleckt, blutvergieszend:* die blutige that, die blutige schuld, der blutige frevel:

> verwegener, was unterfangt ihr euch,
> in euren blutgen frevel mich zu flechten? SCHILLER 433[a];
>
> darfst du der ehrsucht blutge schuld vermengen
> mit der gerechten nothwehr eines vaters? ...;
>
> ihr wart durch blutige beleidigung
> gereizt, und durch des mannes übermut. 406[a];
>
> unternehmen sie
> nichts blutges gegen ihren vater, ja
> nichts blutiges, mein prinz! 303[a];
>
> erzwings
> von deinem vater, seinen blutgen wunsch
> zu widerrufen. 622[b];
>
> wir hören, unsre blutgen vettern sind
> nach Engelland und Irland. 567[a];

der blutige tag, *der tag der schlacht;* der blutige kampf, sieg, *der durch blut erkaufte, mit blut bezahlte;*

> aber treff ich dich drauszen im freien,
> da mag der blutige kampf sich erneuen. SCHILLER ...;

das blutige spiel, der blutige tanz:

> wurden also in diesen jagen
> die feinde meistentheils erschlagen.
> das war ein ganz blutiger tanz. *gauskönig* q 4[a];
>
> von deswegen der blutige scherz
> solt heut auf diesem blan angehen. *mückenkrieg* 3, 47,

der heidnischen ansicht gemäsz, die den kampf für spiel und tanz nahm. die blutige that, der blutige handel:

> als sie vollendet die blutige that. BÜRGER 2, 37;

schaudervoll ist die blutige that (*der mord*). KLINGER 1, 69. das blutige herz, *das blutende* (*wie* bluten 3): aber dann wurd es seinem blutigen herzen zu viel. J. PAUL *Hesp.* 1, 273. der blutige abendhimmel, *der blutroth glühende;* der mit einer blutigen morgenröthe überspritzte himmel. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 175; blutige thränen weinen. KLINGER 1, 64 (*doch sinnlich* bluot weinen *sp.* [illegible]).

3) keinen blutigen heller haben, *ganz arm sein:* hättest du noch einen blutigen heller gehabt. WEISE *erzn.* 11; nicht einen blutigen heller mehr im beutel halten. *Felsenb.* 1, 119 *legt* ADELUNG *von der farbe des kupfers aus, wie man in gleichem sinne sagt,* keinen rothen heller, keinen röthen pfenning übrig haben. *doch läszt sich auch an die vorstellung von* blutwenig, blutarm *denken, bis auf den letzten heller entblöszt sein, nicht ein* meit *haben, engl.* little more than a mite, *oder gar an die geschichte von dem mörder, der viel geld zu rauben wähnte und nach dem vergosznen blut nur einen heller fand.*

BLÜTIG, *ahd.* pluotic, *mhd.* blüetec, *vom vorausgehenden* blutig *unterschieden wie* mütig *von* mutig (*ahd.* muotac *von* muotic) *und ähnliche bildungen mehr, kommt aber nur in der zusammensetzung vor:* vollblütig, *der viel blut hat,* kaltblütig, *qui frigidi est sanguinis,* warmblütig, heiszblütig; die vögel sind warmblütiger, die fische kaltblütiger, als die vierfüszigen thiere. *das einfache* blütig *begegnet nicht, könnte aber ausdrücken mit blut versehen, z. b.* alle thiere sind blütig = *haben blut; verschieden von* blutig *cruentus, wie* vollblütig, *viel blut in sich habend, plethoricus, verschieden von* vollblutig, *sanguine respersus;* reinblütig, *reines, gesundes blut habend, verschieden von* reinblutig, *reiner abkunft. ebenso stehn von* mutig, unmutig *ab* einmütig, demütig, hochmütig. *doch unsere sprache ist sich des uralten schönen unterschieds der adjectivbildungen* ac *und* ic, *den nur noch unumlaut und umlaut verraten können, nicht mehr vollständig bewust und mengt die formen. ganz analog den zusammensetzungen* -blütig, -mütig *laufen die mit* -äugig, -füszig, -händig *u. s. w.*

BLUTIGEL, *m. hirudo für* blutegel: blutigel, die sich gerne von dem mästen, was unser einem abgeschröpft wird. FR. MÜLLER 1, 275; schaue nun allein und trocken von meinem berghorn herunter ganz besetzt mit den blutigeln des weltekels. J. PAUL *Tit.* 5, 15.

BLUTIGELLICH, *in weise der blutigel:* unkraut, das den wurzeln blutigelig (*so*) leben entzog. HIPPEL 7, 136.

BLUTIGKEIT, *f. immanis saevitia:* also das aller krieg und blütigkeit wird durchs fewer verzert werden. *kriegsb. des friedens* 16.

BLUTISCH, *blutähnlich:* welche sulphura steinisch, welche plantisch, und welche blutisch oder den lebenden thieren verwandt seind. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 10.

BLUTJAUCHE, *f. sanies, bluteiter.*

BLUTJUNG, *impubes, wie es heiszt* ein junges blut (*sp.* [illegible]), *alts. sagte man* kindjung, *ags.* cildgeong, *mhd.* kintjunc (*MS.* 2, 13[a]). blutjung *haben* HENISCH, STIELER, FRISCH *noch nicht,* STEINBACH 1, 808 *und* ADELUNG *führen es zuerst auf. nd. aber sagt man* blotsken jung, *wie* blotsken kold, *ganz kalt, was von* blod, *blut absieht und auf* blutt *nackend, kahl führt.* ich war damals blutjung, nicht älter als sechzehn jahr. GÖTHE 10, 134; blutjunger militair. SCHILLER *an Göthe* 782; blutjunge menschen. J. PAUL *jubels.* 56; ein blutjunges mädchen. *figürlich,* unsere bekanntschaft ist noch blutjung. LESSING 1, 558.

BLUTKÄFER, *m. scarabaeus lanius.*

BLUTKARG, *parcus sanguine.*

BLUTKARGEND:

> in blutkargenden kampf sich stellt. VOSS 3, 21.

BLUTKASTE, *m. cor, cista, vas sanguinis, eine gewis alte benennung, obgleich sich kein ahd.* pluotchasto, *mhd.* bluotkaste *überliefert hat, doch ist* blutkaste *für herz noch weidmännisch geblieben. auch dauert in der Schweizersprache* bluetchasta: der bluetchasta ist em versprunga, er het en enga bluetchasta. TOBLER 61[a]. *die bildung ist wie* hirnkaste, *cista cerebri, cranium, schädel, mhd.* der wize kaste, *die stirn. MS.* 2, 23[b]; hungerkaste, *stomachus. MSH.* 3, 279[a]; brustkaste, *pectus; also vollkommen unserer sprache gemäsz.*

BLUTKERL, *m. was* blitzkerl: ihr blutkerl! *unw. doct.* 333. *verteufelter kerl, vgl.* bluthexe.

BLUTKNOTE, *m.*

BLUTKRAUT, *n. benennung verschiedner pflanzen, als rumex sanguineus, sanguisorba, geranium sanguineum, chelidonium majus u. s. w.*

BLUTKRAUTWURZ, *f. spiraea ulmaria, wo* kraut *und* wurz, *die dasselbe meinen, gehäuft sind.*

BLUTKREISLAUF, *m.*

BLUTKUCHEN, *m. placenta sanguinis, feste schleimige masse des cruor, die sich im stehenden blut abscheidet.*

BLUTKÜGELCHEN, *n. kleine bläschen, die man im cruor wahrnimmt:* bei jedem ermunterungsworte, das sein tenor ihrem discant zuflüsterte, brachte das bewustsein, heute nachts ein bette mit diesem manne zu theilen, aus der tiefe des herzens bis über die bescheidenen grübchen ihrer wangen alle blutkügelchen in sichtbaren aufruhr. THÜMMEL 3, 486. *vgl.* 4, 425.

BLUTLASSEN, *n. missio sanguinis, aderlass.*

BLUTLASSER, *m. aderlasser.*

BLUTLAU, *tepidulus, blutwarm.* HENISCH 435.

BLUTLAUF, *m.* 1) *ruhr, dysenteria rubra.* 2) *blutumlauf.*

BLUTLAUGE, *f. blausaure lauge aus verkohltem blut.*

BLUTLAUGENSALZ, *n. blausaures eisenkali, niederschlag aus blutlauge.*

BLUTLEBEN, *n.* der graue staar ist in vielen fällen die folge einer krankheit des blutlebens. *gött. gel. anz.* 1846 *s.* 2066.

BLUTLECHZEND, *sanguinem sitiens:*

> flüchten meine brüder, meine schwestern,
> hinter ihnen die blutlechzenden. FR. MÜLLER 2, 259.

BLUTLEER, *exsanguis.*

BLÜTLEIN, *n. wie* blütchen, *im sinne von* blut 8:

> was wölt ir die armen plütlein ziehen? UHLAND 464;

ja sprichest du, ich bin ein jungs blütlin, ich bin noch nit tod, ja wol tod, ich mag noch wol blitzen! (*springen*). KEISERSBERG *omeis* 8ᶜ; etliche gemeine arme blütlein (*im lager*) rufen, 'ist nicht ein landsknecht hie der brot hat? ich hab fleisch.' KIRCHHOF *mil. disc.* 116.

BLUTLEITER, *m. räume zwischen der äuszeren und innern platte der festen hirnhaut.*

BLUTLEUTE, *pl. homines immanes, cruenti:* blûtleut, die blûts nimmer satt mögen werden. *kriegsb. des friedens* 209.

BLÜTLICH, *sanguine firmus:* blütliche verwandtnis, *consanguinitas.* RIBEL *Liv.* 15.

BLUTLICHEN, *adv.* wie schwer kompts einen an, und blutlichen saur wirds ihm. SCHUPPIUS 835. *s.* blutsauer.

BLUTLIEBE, *f. zwischen blutsverwandten:* ich habe langes und breites von einer sogenannten blutliebe schwatzen gehört. SCHILLER 106ᵃ; wenn blutliebe zur verrätherin, wenn vaterliebe zur megäre wird. 110ᵃ. *s.* blutsippe.

BLÜTLING, *m. agaricus deliciosus, milchschwamm, herenschwamm:* krottendill, fellrisz, blutling oder Herodisblumen, hundsdorn. *bienenk.* 2ᵇ.

BLUTLOHN, *m. pretium sanguinis:* der blutlohn von denen auf dem schlosz soll euch doch noch werden. FR. MÜLLER 3, 303.

BLUTLOS, *exsanguis:* sein verblutetkaltes innere, aus welchem noch das klavier und Klotildens name und das morgenerwachen blutlose dolche ziehen. J. PAUL *Hesp.* 2, 139;

> das trost- und blutlos herz laszt keinen etwas sprechen.
> ROMPLERS *gebüsch* 72.

mhd. unblutig

BLUTLOSIGKEIT, *f. mangel des bluts.*

BLUTMACHEN, *n. was* bluthereitung: das ausdünsten, das blutmachen. MENDELSSOHN *bei Gökingk Nicolais leben* 199.

BLUTMAL, *n. stigma:* als da sie sagen und leren, es sei keine erbsünde. das ist abermal ein blutmal des teufels, welcher ein lügner und mörder ist. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 625.

blutmangel, m.

BLUTMASSE, *f.* dasz es zu gewissen zeiten nützlich, ja höchst nothwendig, etwas von der blutmasse zu verringern und abzulassen. FR. MÜLLER 3, 229.

BLUTMEER, *n. mare cruentum:* der mond arbeitete sich aus einem blutmeer von dünsten ohne stralen herauf. J. PAUL *uns. loge* 2, 129; tyrann, ins thränen- und blutmeer siehst du die sonne einsinken, welche über die erde herleuchtete. *dämm.* 148.

BLUTMELKEN, *n. wenn beim melken der kühe blut mit abgeht, s.* blutstrahlen.

BLUTMENSCH, *m. tyrannus.*

BLUTMILCHEN, *n. krankheit der kühe, indem sie blut statt milch geben.*

BLUTNABELBRUCH, *m. blutbruch am nabel, haematomphylus.*

BLUTNACKET, *mutternackt, fadennackt, bei* TOBLER 61ᵃ bluetnackig. das kind ziehet das hemmet wieder aus und ist im sommer und winter blutnacket gangen. ABRAHAM A. S. CLARA 1, 125.

BLUTNAPF, *m. blutschüssel, zum auffangen des springenden bluts.*

BLUTNUSZ, *f. corylus avellana.*

BLUTPETERLEIN, *n. conium maculatum, schierling.*

BLUTPFIRSICH, *m. amygdalus persica.*

BLUTPILZ, *m. ein schädlicher pilz.*

BLUTPOCKE, *f. blutblatter.*

BLUTQUALM, *m. vapor caedis.* THÜMMEL 5, 39.

BLUTQUARZ, *m. blutrother quarz.*

BLUTRACHE, *f. sanguinis vindicta.*

BLUTRÄCHER, *m. caedis vindex:* und sollen unter euch freistedte sein fur dem blutrecher, das er nicht sterben müsse. 4 *Mos.* 35, 12; auf das nicht der blutrecher dem todschleger nachjage. 5 *Mos.* 19, 6; freistedte, dahin fliehen möge ein todschleger, der eine seele unversehens und unwissend schlegt. *Jos.* 20, 3.

BLUTRAT, *m. judicium capitis, blutgericht, judicium cruentum:* der blutrath ward alsofort besetzt und von eitel solchen leuten, die der herzog vorher aufs euszerste beleidigt hatte. LOHENST. *Arm.* 1, 1077;

> ein urtheil wird uns beiden.
> auf schrankenlose macht und falsches recht gestützt,
> sprach es der blutrat. GOTTER 2, 461;

ich verlasse einen blutrat, den die rache finden wird. KLINGER 1, 335.

BLUTRECHSUNG, *f. haemoptysis, blutspeien, von* rechsen, *ahd.* rachisôn, *ags.* hräcetan, *engl.* reach, *altn.* hraki *spuere, screare, bair.* rächsen, räxen (SCHM. 3, 10), *franz.* cracher. plutrechszung *gewährt vocab.* 1482 z 4ᵇ.

BLUTRECHT, *n. judicium capitis, blutgericht:*

> doch darf man in der stadt kein offen blutrecht hegen.
> GRYPHIUS 1, 32.

BLUTREGEN, *m. imber sanguineus:* (*gold*) ein regenschirm gegen die blutregen des lebens. J. PAUL *Fixl.* 118.

BLUTREICH, *in zwei verschiednen bedeutungen,*

1) *sanguineus, sanguinisch:*

> darumb sing auch mit lautem schall,
> so denken gleich die andern all,
> du seist blûtreicher eigenschaft
> und habst in dir vil freud und kraft.
> SCHEIT *grobianus* N 2ᵃ;

daher kommt es, dasz die gallreichen zornig, die schleimreichen faul, die blutreichen frölich. BUTSCHKY *Palm.* 164; da kompt der teufel zu manchem jungen weibe und bildet ihr ein, gott werde nit alles so genau in acht nehmen, einmal oder zwei gehe wolhin. dann sie ein junges blutreiches weib und habe einen alten mann. SCHUPPIUS 509; du bist noch ein junges blutreiches weib, brauche dich deiner jahre, weil es dir so gut werden kann. *das.*; der hippopotamus hat die eigenschaft, dasz, wenn er zu blutreich ist, so dasz ihm die adern zu stark strotzen, er im sumpf an einem rohrsplitter sich dieselben öfnet. FR. MÜLLER 3, 230; sie sind so blutreich, wollen sie nicht zur ader lassen? LENZ 1, 101.

2) *perdives, steinreich:* der mann ist blutreich.

BLUTREICHE, *f. copia sanguinis:* hab acht auf die blutreiche des schadens. PARACELSUS 1, 723.

BLUTREINIGEND, *sanguinem purgans:* blutreinigende mittel.

BLUTREINIGUNG, *f. purgatio sanguinis.*

BLUTRICHTER, *m. judex rei capitalis:* blutrichter! das gericht übergibt euch den schuldigen, vollziehet euer amt. KLINGER 1, 359; als ich den blutrichtern des armen Calas nun über die gasse nachsah. THÜMMEL 6, 343; das alte recht, wonach die blutrichter (quaestores parricidii) die aussprüche thaten. NIEBUHR 2, 169.

BLUTRING, *m.* du hast den blutring noch, hauptmann? *H.* es ist der fünfte. meine todten sind Römer. KLOPSTOCK 8, 99; aus allen rief unser gerechter zorn und Hermanns heldenname die jünglinge herbei, welche die ersten waffen oder blutringe tragen. 8, 141. fortissimus quisque ferreum anulum, ignominiosum id genti velut vinculum gestat, donec se caede hostis absolvat. *Tac. Germ.* 31.

BLUTRINNEND, *cruentus, von blute triefend.*

BLUTRISE, *saucius, cruentus, blutrünstig, eigentlich blutfallend vom mhd.* rîsen reis *fallen, aus dem das transitive* bluot rêren, *blut fallen machen, vergieszen herstammt; man kann aber auch* rîsen *als surgere, oriri fassen und auf* urrist *resurrectio wie von* rinnen *auf* urruns, urrunst *ortus gelangen, so dass* bluotrist *und* bluotrunst *gleichbedeutig erschienen. ein mhd.* bluotrise *begegnet nicht, ähnlich aber gebildet ist* bettrise *lecto corruens* (1, 1738). *man dürfte auch* blutrise *für* bluotrise, blutreis *nehmen, wie* laubrise, laubreis, *laubfällig; doch die folgenden bildungen* blutrisig *und* blutrist *streiten für kurzes* i *und gegen* blutritzig, geritzt, *das dem sinn zusagte, vgl. auch* blutritst. wie wenig si ein menschen blûtris machen, so mûsz er doch sterben. FRANK *weltb.* 203ᵃ; sie schieszen vergifte pfeil, wie wenig sie ein damit blûtris machen, kann er doch nicht genesen. 208ᵇ; hernach erzelte er, wie oft er mich blutris geschlagen und mir das angesicht zerrissen. *Lazarillo von Tormes* 43. *in allen drei stellen steht fehlerhaft geschrieben* blûtrisz (*wie sonst* hasz, nasz, rosz *für* hase, nase, ros, alsz *für* als).

BLUTRISIG, *dasselbe:* schieszen vergifte pfeil, mit dem so sie einen nur blutrisig machen, so musz er sterben. FRANK *weltb.* 1567. 221ᵇ; Reinharten als hart in sein antlit schlug, das er blûtrisig darvon ward. *Aimon* d; blutrisig striemmasen. MELISSUS Q 3ᵇ.

BLUTRIST, *dasselbe* (*vgl.* blutrost *und* blutrüst):

> ein mann, der schebig ist,
> mag werden bald blutrist. GARTNERI *dict. prov.* 70ᵃ.

BLUTRONNE, *f. bei* MÖSER 1, 261. 2, 209 *was sonst* blutrunst.

mhd. bluotrünne? im Lpz. hofg. Tagsatzg 1, 68, 2: swer aber den anderen mit knoppheleu slêt, sô daz ime die slege swellen, oder wer den andern blûtrunne maht âne vleischwunden —.

BLUTROSE, *f.* für die wurzen, so man liechtlorn oder feigwarzen, auch bluetrosen nennet. SEUTER 234.

BLUTRÖSEL, *n. geranium sanguineum, blutkraut.*

BLUTROST, *saucius, was* blutrist *und daraus verderbt, oder sind beide,* blutrist *wie* blutrost, *auf* blutrunst, *blutrünstig zurückzuleiten?* ein heiloser floh machet oft einen man blutrost und zwingt in schuch und hosen auszuthun. *sprichw. weise klugr.* 363[b]. *auch in* SCHMIDTS *westerw. id.* 28 *ist* bloutrüstig, *blutrüstig, blutig.*

BLUTROTH, *rutilus:* wenn ewer sünde gleich blutrot ist, sol sie doch schneweisz werden. *Es.* 1, 18; sie ward auf diesen vorwurf blutroth im gesicht;

> ob die sünden blutroth wären,

heiszt es im sechsten verse des kirchenlieds Jesus nimmt die sünder an; so will ich deine Sachsen loben, dasz sie blutroth werden sollen. ZELTER *an Göthe* 779; vor einem blutrothen gemeinderath der revolution. J. P. *dämm.* 70.

BLUTRUF, BLUTRUFE, *m. f.? scabies cruenta, blutschwäre, vom ahd.* hruf, ruf *lepra, pustula* (GRAFF 4, 1155), *ags.* hreof: für die bluetrufen, so den rossen gern auf dem rucken under dem sattel wachsen, das kompt daher, wann ein ros von natur einen hitzigen rucken hat, und da es warm wird under dem sattel, so wachsen alsdann dise blutrufen. SEUTER 252. PINTER 452. *vgl.* blutschäbigkeit.

BLUTRUHR, *f. dysenteria, blutfluss, steht aber auch ganz wie* blutrunst: er wagts in gotts macht, schlug drauf, dasz der belz kracht, focht umb die höchst blutrur, umb das kränzlin. *Garg.* 188[a];

> ich wil dich vor den fünfen verklagen
> und du must mir zahlen die blutrur. AYRER *fastn.* 24[a].

vgl. ruhr. *bei dem rindvieh sagt man* das rothe.

BLUTRUNS, *saucius:* ob er wund oder blůtruns (*es steht* blůtrunsz) ist. BRAUNSCHWEIG 9. *vgl.* blutrise, blutrist.

BLUTRUNSE, *f. fluxus sanguinis e vulnere, rinnen des bluts, vgl.* blutronne: darum ist auch groszer underscheid zwischen der groszen wunden und der kleinen blůtrunsen und kleiner underscheid zwischen der kleinen wunden und der groszen blůtrunsen. BRAUNSCHWEIG 6; wunden und blutrunsen waren zu sehen. RIHEL *Liv.* 23.

BLUTRUNST, *f. dasselbe, ahd.* pluotrunst:

> ihr wist meiner herrn ordnung sunst,
> das man ein jede blutrunst
> mit sechzig pfund verbüszen musz. AYRER *fastn. sp.* 24[a].

BLUTRÜNSTIG, *saucius:* da er (*Alexander*) mit eim pfeil verwundet, blutrünstig ward, fragte er seine freunde, ob auch die götter bluteten. MATTH. FRIDERICH *saufteufel* C 4[b];

> sein angsicht mit neglen zerrissen
> und jagten in von in blutrünstig,
> wan keiner war der warheit günstig. H. SACHS II. 4, 41[b];
> und jagten in von sich blutrünstig. WOLGEMUT *Esop* 62;
> die hände werden welk, der beine mark erkaltet,
> blutrünstig ist die haut, geliefert und veraltet. FLEMING 12;

auch maul und nase blutrünstig geschlagen. *Felsenb.* 1, 398; ihn mit den nägeln ins gesicht und ziemlich blutrünstig gekratzt hatte. 3, 182; blutrünstige wunde. *s.* blutrüstig.

BLUTRÜSIG, *was* blutrisig: mann sihet wie sich die hanen mit iren sporen und klawen zerkratzen und zerfechten; wie sie ire kämme, von natur und blůtrüsigen wunden rote, über sich recken. *Petr.* 107[b].

BLUTRÜST, *was* blutrist, blutrost: hat einer ein pfaffen ein wenig blůtrüst gemacht. FRANK *weltb.* 129[a]; dornen trůgen si auch umb die füsz geflochten in den kleidern, sich blůtrüst damit zů machen. FRANK *chron.* 436[a].

BLUTRÜSTIG, *dasselbe:* es sol und musz das weltlich schwert rot und blutrüstig sein, denn die welt wil und musz böse sein. LUTHER 2, 485[b]; die marterer waren voller wunden blutrüstig. 4, 487[b]; das er blutrüstig da stund. 5, 271[a]; macht er mich zuvor blutrüstig. *tischr.* 206[a]; schlug, das ich blutrüstig ward. *Aimon* e; es schlugen 2 starke jungen vor ifg. zimmer miteinander blutrüstig. SCHWEINICHEN 1, 255;

> gar schwere streich hab ich empfangen,
> blutrüstig sind mir beide wangen. H. SACHS I, 218[b];
> nach mir zeuch ich ein dorenstrauch,
> das mich blutrüstig machet auch. I, 540[a];
> ich bin in guten komen rein,
> so hat er mich blutrüstig gschlagen. AYRER *fastn. sp.* 24[a];
> schnaufend, schwitzend und blutrüstig. *mückenkr.* 1, 128;
> die weil er hatte nechst von ihnen das vernommen,
> das sehr blutrüstig sie gleich waren wieder kommen.
> WERDERS *Ar.* 18, 168;

dasz sie ihre eigene kinder, ihr fleisch und blut solle blutrüstig machen. SCHUPPIUS 294; der auch seiner eignen kinder nicht schonet, sondern dieselbige blutrüstig machet. 295.

Es ist schwer sich in alle diese, hier alphabetisch aufgezählten formen zu finden. runs, runst *und* rünstig *von* rinnen *unterliegen keinem zweifel; wenn aber* ris, rist *und* risig *aus* reisen *geleitet werden können, liesze sich* rüst, rost *und* rüsig, rüstig *nur als verderbt aus jenen beiden begreifen. wäre durch ausfall des* N rüst *und* rüstig *aus* runst, rünstig *und dann mit wechsel des* U *in* I rist, ristig *entsprungen, so läge hinter allen diesen bildungen nur eine und dieselbe ursprüngliche. heute scheint nur* runst *und* rünstig *gestattet.*

BLUTSAUER, *laboriosissimus, molestissimus, sauer bis aufs blut:* widerumb leszt ers einem fromen schwer und blutsawer werden. LUTHER 4, 506[a]; vater und mutter arbeiten und lassen ins blutsawer werden. 4, 522[b]; ich hab mirs den ganzen summer uber blutsawr lassen werden. MATHESIUS 24[b]; der du allein den segen zu unser blutsawren arbeit sprechen kanst. 39[b]; und läszt ihm sein leben blutsaur werden. SCHUPPIUS 4; sich es blutsauer werden liesz. *maulaffe* 2; mit seiner blutsauren arbeit verdienet. 52; was sie mit so blutsaurem schweisze herauf brachten. *Felsenb.* 4, 238; blutsaure arbeit. HOHBERG 3, 13[b]; sie lassen sichs blutsauer werden. RABENER 2, 213; sauer ist es mir geworden, schlosz er, blutsauer. MÖSER *patr. ph.* 1, 70; bei meinem blutsauren tagewerk. HAMANN 3, 400; der ehrwürdige pater graurock hatte sichs die drei tage des aufschubs blutsauer werden lassen, den deliquenten behörig zu beschicken. MUSAEUS 191; das erste blatt ward mir blutsauer, ehe es in ordnung geschoben zum abschreiben vor mir lag. THÜMMEL 6, 402.

BLUTSAUGER, *m. sanguisuga, der das blut, bis aufs blut saugt,*

1) *tyrannus, bluthund:* der dritte stammen begreift gut blutsaugern. *bienenk.* 213[b] (*randglosse*);

> heiszt ihn ein blutsauger, schinder. AYRER 128[b];

die tyrannischen groszen, minister und die übrigen blutsauger des volks. KLINGER 3, 198; speculationen eines blutsaugers. GOTTHELF *erz.* 3, 336.

2) *hirudo, blutegel, franz.* sangsue: fabel von der omeisen und egel oder blůtsuger. *Cyrillus* 63.

3) *vespertilio spectrum, vampir. auch acarus sanguisugus.*

4) *mola uteri, mondkalb.*

BLUTSAUGERISCH, *sanguisugus.*

BLUTSAUGIG, *sanguisugus:* wa man der amptleut, vögt und vorweser unersettlichen blutsaugigem geiz nicht ein gebisz einleget. *Garg.* 260[b].

BLUTSBEKANNT, *was* blutsverwandt:

> durch gottes vatergunst ich meinen anverwandten,
> dem lieben vaterland und andern blutsbekandten
> nur möchte dienstlich sein. NEUMARKS *lustwäldchen* 186.

BLUTSBEWEGUNG, *f.* ich war auf einen grad reizbar geworden, dasz mich nachts die heftigste blutsbewegung nicht schlafen liesz. GÖTHE 31, 107.

BLUTSCHÄBIG, *blutunterlaufen, im folgenden subst. vorausgesetzt.*

BLUTSCHÄBIGKEIT, *f. was* blutruf: grosze röte und blutschäbigkeit der augen, eine art trachomatis oder psorophthalmiae kömbt gemeiniglichen nach groszer hitze, brunst und entzündung der augen. BARTISCH 117.

BLUTSCHADE, *m. laesio cutis, vulnus:* so dir ein gemeiner blutschaden zusteht, nemblich im fleisch oder auf der härtin. PARACELSUS 1, 723[a]. *s. die bedeutung des einfachen* schade.

BLUTSCHANDE, *f. incestus, magnum dedecus:* blutschande begehen, treiben, *incestum facere:* wenn jemand seine schwester nimpt, seins vaters tochter oder seiner mutter tochter, und ire schambd beschawet und sie wider seine schambd, das ist ein blutschande, die sollen ausgerottet werden fur den leuten ires volks. 3 *Mos.* 20, 17; stumme sünden, blutschanden, ehebruch, unzucht. *buch der weish.* 14, 26; ist es nu nicht blutschande, das wir den gott, der uns all geben und eingethon hat, nicht können im unsern bauch vertrawen? LUTHER 5, 422[a]; wann obrigkeit blutschanden ungestraft läszt. SCHUPPIUS 16. *überhaupt jede hintansetzung der ehrerbietung, die man den eltern schuldig ist:* setz vatter und můter oben an deinen tisch und nit zum gesind an iren tisch, als ettlich thůnd. das doch ein blůtschand ist. KEISERSB. *post.* 4, 36.

BLUTSCHÄNDER, *m. qui incestum fecit:*

> wofern man, wie du sprichst, blutschänder soll vertreiben,
> wo wirst du und dein kind, und deine schwester bleiben?
> GRYPHIUS 2, 465.

BLUTSCHÄNDERISCH, *incestuosus:*

> o geht nach hause, eben treft ihr sie
> in eures sohns blutschändrischer umarmung. SCHILLER 271[a].

BLUTSCHÄNDERISCH, *adv. inceste, in blutschande:* blutschänderisch mit einer nahen verwandten leben. KLINGER 3, 229.

BLUTSCHANDHURE, *f.* ein solche ehrlose blutschandhuren. THURNEISSER *nothg. ausschr.* 7.

BLUTSCHÄNDIG, *incestus:* einer offentlichen, blutschendigen erzhuren. *das.* 2, 76; eine blutschändige heirat. OPITZ *Arg.* 1, 741.

BLUTSCHÄNDLICH, *incestus:* blutschändlicher heirat. FRISCHLIN *nomencl.* 389; glaubet sicherlich, dasz ich dergleichen blutschändliche ehen zu erlauben niemals gesinnet gewesen. *Felsenb.* 1, 288.

BLUTSCHAUM, *m. spuma sanguinis.*

BLUTSCHEISZ, *f. dysenteria, blutruhr:* aber ich bekam die lombardisch plutscheisz darvon. *Garg.* 137[b].

BLUTSCHELM, *m. homo petulans, in gutem sinn:* lachens genug hörte und sahe man, denn die blutschelme waren eben so alber nicht. *maulaffe* 63; es ist mir leid, dasz der blutschelm weg kömmt, die universität verlieret viel an ihm. *ped. schulfuchs* 203; der kleine blutschelm, obgleich er noch nicht viel reden kunte, muste mich doch auch verstanden haben. *Schelmufsky* 1, 119.

BLUTSCHEU, *der kein blut sehen kann:* das blutscheue auge der weiber. J. P. *Levana* 1, 28.

BLUTSCHEU, *f. haemophobia.*

BLUTSCHLAG, *m. apoplexia sanguinis, schlagfluss von aufgehäuftem blut.*

BLUTSCHLECHT, *adj. und adv. pessimus, pessime, herzlich schlecht:* sie hatte bewiesen, das paradies ihrer unschuldigsten liebe sei blutschlecht. J. P. *uns. loge* 2, 187; nachdem er selbigen brief erbrochen hatte, erfreuete ihn die darinnen enthaltene nachricht blutschlecht. *Salinde* 164.

BLUTSCHNEE, *m. nix sanguine aspersa, wie milch und blut ein bild hoher schönheit* (blut 7)*:* die verwundeten hatten eine weite aussicht auf berghöhen voll ewigen blutschnees. J. P. *herbstbl.* 3, 12.

BLUTSCHÖFFE, *m. beisitzer eines blutgerichts.*

BLUTSCHREI, *m. clamor ingens, mordgeschrei, zetergeschrei.*

BLUTSCHREIER, *m. der mordio hinter dem thäter und vor dem blutgericht ruft.*

BLUTSCHRÖPFER, *m. scarificator.*

BLUTSCHULD, *f. facinus capitale, mord:* sich mit blutschuld beflecken, blutschuld auf sich laden: und kome blutschulden auf dich. 5 *Mos.* 19, 10; errette mich von den blutschulden, gott. *ps.* 51, 16; und vergossen unschuldig blut, das das land mit blutschulden befleckt ward. 106, 38; denn wird der herr den unflat der tochter Zion waschen und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ir. *Es.* 4, 4; das land ist vol blutschulden und die stad vol frevels. *Ez.* 7, 23;

> von blutschuld ist er frei. HAGEDORN 1, 48;
> ach, eine frische blutschuld, längst gebeichtet,
> sie kehrt zurück mit schreckenskraft
> im augenblick der rechenschaft. SCHILLER . . .;

wisse, noch liegt auf der stadt blutschuld von deiner hand. GÖTHE 12, 234; keine blutschuld komme über uns. FR. MÜLLER 3, 267.

BLUTSCHULDIG, *parricidii reus:* blutschuldige! FR. MÜLLER 3, 328; wegen des mächtigen anhangs der blutschuldigen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 423. LUTHERS: denn wer blut schüldig ist, der schendet das land. 4 *Mos.* 35, 33 *kann auch unzusammengesetzt sein.*

BLUTSCHULDNER, *m.* J. P. *Tit.* 2, 26.

BLUTSCHUSSEL, *f. was* blutnapf.

BLUTSCHWALBE, *f. hirundo rustica, bauernschwalbe, küchenschwalbe.*

BLUTSCHWAMM, *m.* 1) *boletus sanguineus.* 2) *spongia ad detergendum sistendumve sanguinem:*

> zangen, schermesser und blutschwammen. H. SACHS I. 467[a];

die arme haut, deren schwielen und narben und schnittwunden einen blutschwamm und schmerzlindernde tropfen nöthig hatten. J. P. *Hesp.* 1, 169; als ich das schlachtfeld aufrisz und den stillenden blutschwamm des rasens weghob. *biogr. bel.* 1, 19.

BLUTSCHWÄRE, *m. ulcus sanguineum, bluteisz:* da, da, der artikel hat den rechten blutschweren troffen. LUTHER 1, 415[b]; die in so viel büchern, als sie ausstrewen, noch nie mit einem buchstaben diesen blutschweren haben wollen anrüren. 3, 482.

BLUTSCHWARZ, *cruentus:* die blutschwarze hand des eroberers. J. P. *dämm.* 72.

BLUTSCHWEISZ, *m. sudor sanguineus:* und der herr Christus selbs solch zagen hat müssen fülen im garten, das der blutschweisz mildiglich von ihm flosz. LUTHER 6, 59[a];

> schaut ihrs, dasz auch die haut, die ganz ist blutschweisz
> schwitzet. LOHENST. *geistl. ged.* 130, 19.

BLUTSCHWELL, *m. tumor sanguineus, blutgeschwulst bei den pferden.*

BLUTSCHWINDEL, *m.*

BLUTSEE, *m. wie* blutmeer:

> die ihre pferd und sich geschwimmet und gewaschen
> in deines volks blutsee. WECKHERLIN 326.

BLUTSEICHER, *m. sanguinem mingens.* STIELER 1998.

BLUTSELTEN, *rarissime:* wäre ihnen mit dem kaufen auch das denken an das kaufen am sabbath verboten, so würde der sabbath wol blutselten gehörig von ihnen gefeiert. LESSING 10, 67.

BLUTSFREUND, *m. consanguineus, statt des älteren* blutfreund:

> er sei dann unser blutesfreund. AYRER 324[b];

sonst solte er vor den tisch herkommen und solte da mit seinen blutsfreunden eines herum trinken. WEISE *erzn.* 226; meine geschwister, bluts und muts freunde. *Felsenb.* 1, 81;

> und spricht, er sei mit mir im sechsten grad verwandt,
> will einen dienst durch mich, als seinen blutsfreund kriegen.
> CANITZ 108;
>
> forschung des wahren, sende mir deinen blutsfreund,
> den warnenden zweifel! KLOPSTOCK 2, 253.

obwol der sprachgebrauch schon zu Athen schwankend, damals längst für blutsfreunde entschieden war. wie viele Deutsche wissen aber, dasz diese und vettern nicht einerlei waren? NIEBUHR 1, 348.

BLUTSFREUNDIN, *f. consanguinea:* so soll nun Isaak sich mit einer blutsfreundin, einer ebenbürtigen vermählen. GÖTHE 24, 217.

BLUTSFREUNDSCHAFT, *f. was* blutfreundschaft, *sippe des bluts.*

BLUTSGENOSZ, *m. sanguine conjunctus.*

BLUTSGEWALT, *f.*

> durch solche deine blutsgewalt
> mich armen sünder auch erhalt. RINGWALD *tr. Eckh.* B 5[a].

besser: deine bluts gewalt.

BLUTSIPPE, *f. consanguinitas:* sie haben mit viel weibern ein ehe on einich ansehen der freundschaft oder blutsipp. FRANK *weltb.* 56[b].

BLUTSPAT, *m. morbus equorum, was* blutschwell.

BLUTSPEIEN, *n. was* blutauswurf, *vgl.* blutbrechen, blutbuste, blutsturz.

BLUTSPEISE, *f. cibus cruentus.*

BLUTSPIEL, *n. ludus sanguineus, pugna:*

> der endende wurf des blutspiels. KLOPSTOCK 7, 33;

das blutspiel und die ehre des vaterlandes verbinden uns. 9, 314.

BLUTSPRITZE, *f. sipho sanguinis:* das herz für eine blutspritze ansehen. J. P. *Hesp.* 1, 83.

BLUTSPUCKEN, *n. sputum cruentum.*

BLUTSPUR, *f. vestigium sanguinis:* der blutspur folgen, *auf der fährte sein.*

BLUTSTAB, *m. stab des blutrichters.*

BLUTSTALLEN, *n. mictus equi cruentus.*

BLUTSTAMM, *m. origo sanguinis:* wie sie iren blutstam mit hoffart zu nicht machen. LUTHER 8, 88[a].

BLUTSTAUPE, *f. das blutharnen, besonders von schafen und lämmern, auch* das rothe wasser *genannt.*

BLUTSTEIN, *m. haematites, engl.* bloodstone, ein edel stein, zum blůtstellen dienlich. MAALER 73[a], *der faserige rothe eisenstein, der rothe glaskopf, eisenerz mit rothem strich. den spitzgebildeten nennt das volk auch* donnerkeil. das messer

des beschneiders ist in silber, gold oder blûtstein eingefasset. FRANK *weltb.* 153; in Preuszen halten die bauren, wann sie ein stuck blutstein verehrt bekommen, es höher, als wann man ihnen sonst was kostbares schenkte. *unw. doct.* 761.

BLUTSTELL, *n.* item des hirsches insiegel ist, wenn er gehet, so gebet ihm zwischen beiden klauen das koth oben auf, eben als ein hut oder laub, und heiszt das senneln, und darin sind kernliche dinger, als eine erbisz und heiszen das blutstell. BECHER *s.* 43.

BLUTSTELLEN, *sistere sanguinem.* DASYPODIUS 306[d].

BLUTSTELLIG, *sanguinem sistens, exterrens:* an statt einer unerschwinglichen und blutstelligen ranzon, die man ihnen trotzlich het abgeheischen. *Garg.* 269[a].

BLUTSTELLUNG, *f. sanguinis profluentis inhibitio:* darwider die herren medici keine blutstellung zu verordnen wissen. ABELE 4, 68; für blutstellung und arcendis menstruis dienen die wasser von täschelkraut und rothen kornblumen. HOHBERG 1, 237[b]. *s.* stellen *und* stillen.

BLUTSTIEL, *m. galium verum, sonst* waldstroh, unser frauen bettstroh, *dessen wurzeln schöne rothe farbe geben.*

BLUTSTILLEND, *sanguinem sistens.*

BLUTSTILLUNG, *f.* BUTSCHKY *Patm.* 577.

BLUTSTIMME, *f. was* blutgeschrei: wie sollte auch (*gegen einen eroberer*) das schreien der geschichte oder der blutstimmen oder der steine etwas helfen? J. P. *dämm.* 3, 72.

BLUTSTOCKUNG, *f. stagnatio sanguinis.*

BLUTSTRAFE, *f. poena capitalis:* das closter hat bisher noch kein hochgericht oder blutstrafen gehabt. STUMPF 2, 346.

BLUTSTRAHL, *m. radius sanguinis:* aus der tiefe des wassers schosz ein blutstrahl empor.

BLUTSTRAHLEN, *n. was* blutmelken.

BLUTSTRAMME, *m. vibex, blutstrieme:* sein ganzer lib ist vol möler und blûtstrammen. KEISERSB. *bilg.* 198[d].

BLUTSTREIF, *m. blutstrieme.*

BLUTSTRIEME, *f. vibex, blutunterlaufner streif auf der haut.*

BLUTSTROM, *m. rivus sanguinis:* umkehr unseres blut- und gedankenstroms, unseres meeres von aufwallungen und trieben ist die scham. HERDER; bist du es endlich nicht, der die straszen der stadt in einen blutstrom verwandelte, unsre edle und bürger schlachtete? HAHNS *aufruhr zu Pisa* 118; ein syllogismus gräbt die blutströme unserer begierden nicht ab. J. P. *Hesp.* 3, 102; der reiszende blutstrom, der sich bei ihm von felsen zu felsen schlug, zog bei ihr schon still und glatt durch blumenwiesen. 3, 155.

BLUTSTRÖPFCHEN, *n. sanguisorba officinalis.*

BLUTSTROPFE, *m. gutta sanguinis:* es ward aber sein schweisz wie blutstropfen, die fielen auf die erden. *Luc.* 22, 44; so lange noch ein redlicher blutstropfe in dir ist; es ist kein rechtschaffener blutstropfe in euch; wann du ein ehrlicher mann bist, wann ein christlicher blutstropfen noch bei deinem herzen ist. SCHUPPIUS 636; ich habe nun zu der spanischen lebensart keinen blutstropfen in meinen adern. GÖTHE 8, 214; es soll kein blutstropfen in mir sein, der nicht gestraft wird. 19, 131; ich wehre mich bis zum letzten blutstropfen.

BLUTSTRÖPFLEIN, *n.* von dem allerreinisten blûtsdröpflin der jungfrouwen. KEISERSB. *bilg.* 49[d].

BLUTSTUHL, *m. was* blutgerüst:

> zum blutstuhl bin ich schon entrückt. GÖTHE 12, 246.

BLUTSTURZ, *m. sanguinis eruptio:* er starb am blutsturz; er hatte drei blutstürze hintereinander; ein blutsturz des herzens und der augen. J. P. *Hesp.* 2, 122.

BLUTSTÜRZEN, *n. effusio sanguinis, blutvergieszen:*

> Heinz antwortet, ungern ich sehe,
> dasz solch grosz blutstürzen geschehe. *froschmeus.* III. 3, 1.

vgl. stürzen.

BLUTSTÜRZUNG, *f. sowol blutvergieszen als krankheit:* zu ehren der fünf wunden Christi oder der sieben blutstürzungen. SPEE *g. tugendb.* 330. 740; krieg und blutstürzung angerichtet. LOHENST. *Arm.* 1, 184; an einer blutstürzung gestorben. *irrg. der liebe* 509; stellten sich nach verlauf meines ersten lehrjahres heftige blutstürzungen ein. *Felsenb.* 2, 329; indem seine excellenz eine so häufige blutstürzung bekommen, die es allem ansehen nach bald mit ihm ausmachen würde. *ehe eines weibes* 294; Guido starb an einer blutstürzung. HAHN 1, 284; ach wie warm wird mir um das herze, wenn ich nur nicht eine blutstürzung kriege! GELLERT 2, 230.

II.

BLUTSUCHT, *f. crudelitas.*

BLUTSÜCHTIG, *crudelis:* das wir nicht blutsüchtig würden. LUTHER 4, 58[a]; blutsüchtiges fürnemen. JO. COCLEUS *auf Luthers schandbüchlein Leipz.* 1528. B 3[a].

BLUTSÜNDE, *f. was* blutschande.

BLUTSVERWANDT, *consanguineus.* KIRCHHOF *wendunm.* 192[a];

> zum öftern pflegt ein doppelt nein
> ein ja ganz zierlich auszumachen.
> wie sollten denn um nebensachen
> sich blutsverwandten so entzwein! HAGEDORN 2, 56.

s. blutverwandt.

BLUTSVERWANDTIN, *f. consanguinea:* Judith, ihre nechste blutsverwandtin. ZINCGR. *apophth.* 6, 27.

BLUTSVERWANDTNIS, *f. consanguinitas.* BUTSCHKY *kanzl.* 323; wegen natürlicher neigung der blutsverwandtnus. ABELE [illegible], 75.

BLUTSVERWANDTSCHAFT, *f. dasselbe.*

BLUTSWEIN, *m. vinum sanguinis:* denn es ist nicht mehr schlechter wein im keller, sondern blutswein. LUTHER 3, 488. 493.

BLUTT, *calvus, nudus, was* blott, *oft auch mit einfachem* T *geschrieben* blut, *das doppelte läszt keinen zweifel über die kürze des* U, *während im verwandten* blosz *langer vocal stattfindet.* liefen all zû im und röpften im sin pfowenfedren usz, das er blut stûnd. KEISERSB. *bilg.* 10[d]; er het es nit mit roten gelen schwarzen und wiszen federlin gedürft ufmutzen und so zierlich machen, er hett es wol blutt on federn gelossen als ein krot oder ein ander thier. 125[a]; aber wan einer spricht, es mûsz sein und solt hundert gülden daruf gon und ist kum um hundert haller ze thûn. das ist ein weiser rat, macht blutte hofstatt, wan es ubel geraten ist, so sprechen sie, wer wolt das gedacht haben. *s. d. m.* 57[b]:

> so unser gans mit blutter heut,
> mit nacktem leib in herter busz
> auf kalter erden schlafen musz.
> MURNER *narrenbeschw. bei Scheible* 676;

> ist er (*der gouch*) schon blut, si rupfent wider.
> *geuchmatt* 1519 h 4;

> ein ieder fürst der gans bricht ab,
> das er dar von ein fëder hab,
> darumb ist es nit wunder grosz,
> ob joch das rich si blutt und blosz.
> BRANT *narrensch.* 99, 124;

> sit blutte meidlin wurden wert
> (posteaquam impuberes cunnos gens stulta petivit).
> BRANT *var. carm. Argent.* 1498 J 4[a];

> wer er mit blutten füszen. UHLAND 771;

es was ein frauw, die hett den erbgrind lang gehabt, dasz ir die haub gezuckt was worden und der kopf blutt und kal. einsmals ward si von irer nachbeurin eilens berûft, zû ir zû komen, sie hett eben zu allem glück (*zufällig*) kein schleier auf, gedacht auch nit, dasz si einen aufgethon hett. alsbald sie so eilends und blutt zûr thüren auslauft, so schilt sie ein andere frauw, sprach, worumb si den kopf nit deckte? FREY *garteng. cap.* 79; wegen der blutten und bloszen reputation. PHILAND. 2, 515. MAALER 73[a]: blut, das noch nit fäderen hat, deplumis, implumis, blut vögel, die noch kein fäderen hand, als auch blut meus, die nit gehaar sind, pulli implumes. DASYPODIUS 306[a]: blutte berg, die kein böum noch wäld tragen, tonsi montes. STALDER 1, 192 blutt, *nackt, unbekleidet, ungefiedert:* auf der blutten erde, mit blutten füszen, blutti frucht, *die wenig sprew hat, im gegensatz zu* spelt. leibshalb bin ich so brav als eine, blutt komm dir auch nicht. GOTTHELF *erz.* 1, 218; ob nicht in irgend einer ecke eine für ihn gewachsen sei, öppe kei uflath und nit ganz e blutti (*eine nicht völlig blasse, unbemittelte*). 1, 261; wenn dir das (*hemd*) nicht recht ist, so kannst selbst eins nehmen oder blutt laufen. *schuldenb.* 168; blutt machen heiszt man gewöhnlich die heutige manier vieler schuldner, sich nach und nach unter der hand von all ihrem eigenthum zu entbloszen. man kann auch jemanden blutt machen. 351. 352. *das kartenblatt eines spielenden ist* blutt, *wenn er kein anderes von derselben farbe hat.* SCHMELLER 1, 240.

Aus dieser bedeutung des kahlen ergibt sich dann auch die des dünnen, weichen, mürben, hinfälligen: das tuch, zeug ist blutt, *kahl, abgetragen, dünn, dem zerreiszen nahe;* ein blutter, *weicher* mensch, *der kein derbes fleisch hat, wenig aushalten kann;* bluttes obst, *mürbes, unschmackhaftes, saftloses;* dbirre sind blutt, *die birnen sind teig, mürb;* das das tuch bei faulem, dunkelm und nassem wetter blüter, lidwei-

cher und lampender (*welker*) oder linder werde. THURNEISSER *von wassern* 225; feigenfisch, blut und lär als ein uberreife feigen. FÜRER *fischb.* 42[b]; ir fleisch ist allezeit lind oder blutt. 170[a]; der alet hat ein lind oder blutt fleisch. 169[b]; e blotte bera, *eine weiche, zerflieszende birne;* blott arma, *schlaffe arme.* TOBLER 59[b].

Dies merkwürdige blutt *scheint, seiner form und bedeutung nach, zwischen* blosz *und* blöde *zu schweben;* blutt = *kahl kann mit* blosz *tauschen,* blutt = *weich, dünn aber nicht mit* blosz, *eher mit* blöde, *wir. sahen sp.* 1[.], *dasz* blöde *auch dünn, abgeschlissen, abgetragen ausdrückte.* HENISCH 424 *führt an:* ein dieb ist blutt, *fur est meticulosus,* an dem tisch soll man nicht blutt sein, *nicht blöde, sondern zugreifen.* 439 *ist ihm* blutt = *blöd und blosz.* TOBLER 60[a] *sagt,* blott ist ein intensiv von blöd und bietet blosz freundesband. *den buchstaben nach wäre für unser* blosz *ein goth.* blauts, *für* blöde *ein goth.* blauþs *gerecht,* blutt *aber könnte sich verirrt haben und einem goth.* bluts *entsprechen; in diesen consonanten steckt etwas unordentliches, jetzt noch unauflösbares, altn.* blautr *mollis hat ganz den sinn von* blutt *weich.*

Man wäre wol versucht die wortbildungen blutarm, blutjung, blutsauer, blutselten *u. s. w. aus* blutt = *blosz, statt aus* blut *zu deuten; doch entgegen steht die gedehnte aussprache des U in ihnen (man hört nie* bluttarm, bluttsauer) *und* blut = *sanguis scheint auch treffenden sinn zu gewähren.* blutnackig, blutnackend *könnte am zweifelhaftesten sein, entweder* bluttnackig, nackedigblutt (*wie* STALDER 1, 192 *annimmt) oder nackt bis aufs blut.*

BLUTTAG, *m. dies sanguinis, bluliger tag.*

BLUTTEICH, *m.*

> bad sie, o mein arzt, in deines heils blutteich.
> WECKHERLIN 333.

BLUTTEN, *nudare, blosz, blutt machen.* HENISCH 438. STALDER 1, 192. 193 *hat aber intransitive bedeutungen:*

1) *nicht genug gekleidet sein, blosz umher laufen, von kindern,* ume blutten.

2) *vom fleische fallen, abnehmen, mürb werden. s.* erblutten, verblutten.

BLUTTER, *m. qui est implumis, immaturus, mollis;* der blutter, *das zuletzt ausgeschloffene vöglein,* der nestblutter, nestblüttling (*vgl. gesch. d. d. spr.* 24); der blutter, *einfache nelke, rose, deren blüte sich nicht völlig entfaltet hat; ein schwacher mensch, der nichts aushält.*

BLUTTER, *f. in Schlesien für* blatter: eine lustige blutter, *ein heiterer mensch;* eine böse blutter, *ein schlimmer mensch.*

BLÜTTER, *m. verdichtete flüssigkeit, koth, mist, sonst auch* blotter, pflüder, gfluder. STALDER 1, 94.

BLUTTERICH, *m. implumis.* STALDER 1, 193.

BLUTTERIG, *adj. mollis, delicatus, weichlich, verzärtelt.*

BLUTTERN, *haerere, concrescere, stocken, sich verdicken;* wann nit mer in dem trechter ist, so fahet es an zu gurgeln und bluttern. KEISERSB. *omeis* 8[c]. STALDER *hat* 1, 194 blüttern, pflüttern, blodern, pflodern, flodern.

BLUTTERSTEPPIG, *in Schlesien pockennarbig,* blattersteppig.

BLUTTHAT, *f. facinus cruentum, mordthat:*

> des kaisers acht hängt über ihm und gibt
> sein fürstlich haupt jedwedem mordknecht preis,
> der sich den lohn der blutthat will verdienen.
> SCHILLER 387[a];
>
> verleugnen wird sie dich, wenn du gehorcht,
> und ihren eignen namen rein zu waschen,
> die blutthat rächen, die sie selbst befahl. 421[a];

eine gelungene blutthat gutheiszen. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 227; um von freundlicher gebärde sich den übergang zur blutthat zu bahnen. 1, 228.

BLUTTHIER, *n. animal sanguine praeditum:* es gibt blutthiere in fröschen und lachsen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 9.

BLUTTHRÄNE, *f. thräne der rebe, blutige thräne.*

BLÜTTI, *f. nuditas, nacktheit, kahle stelle:* der acher het viel blüttene. *weidmännisch, eine stelle im wald, wo das gesträuch dünn und man das gewild schon von weitem herlaufen sicht.* STALDER 1, 193.

BLÜTTLING, *m.* 1) *was* blütter, nestblüttling. *berührt sich damit, dasz in Westfalen eine tochter unter 12, ein sohn unter 14 jahren* blötling *heiszen? rechtsalterth.* 584. 2) *motacilla alpina, sonst der* gadenvogel *u. s. w.* STALDER 1, 194. 3) FISCHART *bienenk.* 8[a] *macht auch eine pflanze* blutling *namhaft, was vielleicht zu* blut *gehört.*

BLUTTREIBEND, *sanguinem evocans,* bluttreibendes mittel.

BLUTTRIEB, *m. arnica montana, sonst* wolverlei, verfangskraut, fallkraut.

BLUTTRIEFEND, *sanguine madens:* fridbrüchige und bluttriefende inländische krieg. *bienenk.* 192[a]; bluttriefende degen. HARSDÖRFER *bei Rompler im gebüsch* 235;

> Ares, o Ares voll mord, bluttriefender, maurenzertrümmrer!
> VOSS *Il.* 5, 31.

BLUTTRUNKEN, *sanguine ebrius:* lied eines bluttrunknen Wodanadlers. FR. MÜLLER 2, 318; bluttrunkner blick des tyrannen.

BLUTÜBEL, *pessimus, blutschlecht:* auf diese anjetzo instehende und noch blutüble zukünftige zeiten. *Simpl.* 1, 57.

BLUTÜBEL, *adv. pessime:* welches mich so blutübel verdrosz, dasz ich zwen ganzer tag mit allem meinen fluchen kein vatterunser zusammenbringen konte. *Simpl.* 2, 78; nun war ich blutübel gewohnet, wenn mir einer vor der nase herum in die steine krigelte. *Schelmufsky* 1, 55; blutübel gerathene verse. HAHN 2, 134.

BLUTÜBERTRAGEN, *sanguine abundans:* sein blutübertragenes herz bekam luft und er genas. HIPPEL 1, 198.

BLUTUMLAUF, *m. sanguinis circulatio.*

BLUTUMSCHÄUMT, *sanguine spumans:*

> im blutumschäumten mordgetümmel.
> HEINR. VON KLEIST, *Penthesilea.*

BLUTUNG, *f. haemorrhagia.*

BLUTUNTERLAUFEN, *sugillatus.*

BLUTUNTERLAUFUNG, *f. sugillatio.*

BLUTURTHEIL, *n. sententia capitalis.*

BLUTVERBOT, *n. interdictum cibi sanguinolenti:* das blutverbot scheint uranfänglich nichts anders als das verbot des jägerlebens gewesen zu sein. KANT.

BLUTVERBRECHER, *m.* KNITTELS *sinnenfr.* 148.

BLUTVERGEUDER, *m.*

BLUTVERGIESZEN, *n. caedes:* der gottlosen predigt richten blutvergieszen an, aber der fromen mund errettet. *spr. Sal.* 12, 6; und ich wil pestilenz und blutvergieszen unter sie schicken. *Ez.* 28, 23; und ohne blutvergieszen geschicht keine vergebung. *Ebr.* 9, 22;

> mit hunger, mit sterben, mit pluotvergieszen. *fastn. sp.* 294, 14;

und darüber vil aufrurs und blutvergieszens erweckt haben. *bienenk.* 213[b]; lasz deinen bittern unschuldigen tod und blutvergieszen an mir nicht verloren sein. SCHUPPIUS 448.

BLUTVERGIESZER, *m. occisor:* er lauft wie ein blutvergieszer;

> es übertäubt den bangen schall
> der blutvergieszer mordgetümmel. HAGEDORN 1, 7.

BLUTVERGIESZERIN, *f.* und wil das recht der ehebrecherin und blutvergieszerin uber dich gehen lassen. *Ez.* 16, 38; wie man die ehebrecherin und blutvergieszerin strafen sol. 23, 45.

BLUTVERGIESZUNG, *f. caedes.*

> grausame blutvergieszung stiften. SOLTAU 440;

blutvergieszung und andern merklichen schaden und verrat zu vermeiden. KIRCHHOF *mil. disc.* 87; aufwickelung machen, blutvergieszung anrichten. SCHUPPIUS 378.

BLUTVERGOSSENHEIT, *f.* damit der wahnsinn dich nicht überfalle der blutvergossenheit, der ganz den geist zerstückt. BETTINE *gespr. mit dämonen* 96.

BLUTVERGUSZ, *m. caedes:* sich mit blutvergusz beflecken. FISCHART *flohats* g 8; sonst hoffen wir, ohn minsten blutvergusz, so vil menschlich, leidlich und meidlich, die sach zu verrichten. *Garg.* 210[a];

> Europas bildung erhebt sich
> mit adlerschwunge durch weise zögerung
> des blutvergusses. KLOPSTOCK 2, 37.

BLUTVERHALT, *m. retentio sanguinis:* sie schlang den arm aufwärts um die urne, so dasz er immer schneeweiszer wurde durch blutverhalt. J. P. *flegelj.* 3, 413.

BLUTVERKÄUFER, *m.* so thust du doch nicht bessers, denn die verreter und blutverkäufer. LUTHER 1, 85[a];

> du blutverkaufer und verräter! H. SACHS III. 2, 63[a].

BLUTVERLUST, *m. jactura sanguinis:* der grosze blutverlust schwächte ihn augenscheinlich.

BLUTVERSOFFEN, *was* bluttrunken:

> wandelt sie (*die krieger*) in blutversofne tiger. BÜRGER 57[b].

BLUTVERWANDT, *consanguineus, statt des gewöhnlichen*

blutsverwandt, *wie* blutfreund: derselbige war des Diego de Proga blûtverwandter. H. STADEN m 2; jugendfreunde, blutverwandte. GÖTHE 30, 165.

BLUTVERZEHREND:

> blutverzehrend seufzen.
> A. W. SCHLEGEL *in Heinr. VI. th.* 2. *act* 3 *sc.* 2.

BLUTVERZUCKUNG, *f.* die leib und blutverzuckung aus dem himmel (*transsubstantiation*). *bienenk.* 174ᵃ.

BLUTVOLK, *n.*

> die gottlos rott
> das blutvolk gar vertreiben. RINGWALD *geistl. lieder* 145.

BLUTVOLL:

> nun blutvoll nicht, nicht sterblich mehr,
> tritt er den staub und glänzt daher. KLOPSTOCK 7, 112.

BLUTWAGE, *f.* J. P. *biogr. bel.* 1, 63.

BLUTWALLUNG, *f. fervor sanguinis.*

BLUTWARDI, *f. blutgarde, blutwache:* warum solt duc de Alba und seine Spanier einen so weitläufigen, verdrüszlichen weg gesucht haben, dasz sie der bischof und pfaffen blutwardi und henkerstrabanten weren. *bienenk.* 96ᵇ.

BLUTWARM, *tepidus, blutlau.*

BLUTWARME, *f. calor sanguinis.*

BLUTWARZE, *f.*

BLUTWASSER, *n. serum, der wässerige bestandtheil des bluts, dann auch heisze thräne:* aber als er auf die tiefsten verhüllten seelenwunden kam, konnt er kaum das in die augen steigende blutwasser aufhalten. J. P. *Siebenk.* 3, 116.

BLUTWASSERSCHEU, *f.* ein kühnes shakespearisches bürgerliches trauerspiel von fünf jahren, woran halb Frankreich und zwar ohne die gewöhnliche blutwasserscheu geschrieben hat. J. P. *paling.* 1, XVI.

BLUTWELLE, *f. unda sanguinis:* gerade in deinem 16½ jahre, wo schon die moussons und frühlingswinde der leidenschaften über die blutwellen fahren. J. P. *Tit.* 1, 132; wie jagt mir diese marmorne madonna blutwellen durchs gesicht. 1, 185.

BLUTWENIG, *perexiguus:* mein lehrprinz nahm mich mit freuden vor ein blutweniges lehrgeld an. *Felsenb.* 2, 329; indessen möchte eben die verbindung Roms mit Etrurien grade zu dem blutwenigen historischen jener zeit gehören. NIEBUHR 1, 149; hören es (*das colleg*) fast gar keine juristen und blutwenige theologen. NIEBUHRS *leben* 3, 245.

BLUTWENIG, *adv. perpauculum, in* SCHMIDTS *westerw. id.* 28 blutswenig, bloutswenk:

> du lobest todte nur! Vox, deines lobes wegen
> hab ich blutwenig lust mich bald ins grab zu legen.
> LESSING 1, 25;

der theaterkalender enthält gewaltig viel namen und blutwenig sachen. SCHILLER *an Göthe* 136; es ist blutwenig. J. P. *flegelj.* 1, 67; ich erinnere mich kaum, wovon ich bisher lebte, so blutwenig wars. *Tit.* 2, 93.

BLUTWENIGSTENS, *adv.* der geliebte gegenstand, in dem man blutwenigstens eine Venus sich vorstellte. HIPPEL 10, 133.

BLUTWOLF, *m. eine blutbeule? vgl.* wölflein *zahnbeule.*

BLUTWÜLFEL, *m. gonorrhoea.* SCHM. 4, 68, *wo eine unwahrscheinliche vermutung aufgestellt ist; das wort scheint aus dem vorhergehenden verkleinert.*

BLUTWURM, *m. haemorrhois. vocab.* 1482 z 4ᵃ.

BLUTWURST, *f. apexabo, blunze, bluthund. bedeutet in* SCHERTLINS *briefen die redensart* blutwürst machen, leberwürst machen *so viel als schlachten, schlacht liefern, blutgemetzel?* wie kunden wir ime (*dem feind*) nun thun, so er nit willens ist zu schlagen, in solchem vorteil nit anzugreifen. wir wolten gern blutwürst machen, so man uns statt geben wölt. *s.* 178; mein kuntschaft ist gut, verhoff gut leberwurst gegen tag zu machen. *s.* 198. *es kann auch milder gedeutet werden für gute arbeit machen.*

BLUTWURZ, *f. tormentilla oder geranium sanguineum, blutkraut, hünerwurz, kräuter mit blutstillender kraft, s. das folgende.*

BLUTWURZEL, *f. dasselbe:* schmiert ihne ein wenig ubern kopf, und hat sich das schwert gewendt, dasz ich ihme irgend ein äderlein getroffen, das schweiszt feindlich, also dasz mir angst war, und gab ihm doch ein blutwurzel in die hand, da verstund es ihm wieder. G. VON BERLICH. *leben s.* 168; sie soll blutwurzel bringen und pflaster. GÖTHE 8, 151; die blutwurzel, mutter gib deinen segen dazu. sie stillt das blut, gibt neue kräfte. 42, 428.

BLUTZ, *m. corpus nudum.* STALD. 1, 194, *die verwandtschaft zwischen* blutt *und* blosz *bestätigend.*

BLUTZAHN, *m. nerita peloronta, auch der blutige zahn.*

BLUTZAPFE, *m. tyrannus, bluthund, der den leuten blut abzapft:* wer hat euch (*sagt Petrus zu den landsknechten, die in den himmel wollen*) hieher kommen heiszen? ziehet fort, nur fort, ir blûtzapfen! FREY *garteng. cap.* 44; (*Pipin stellte dem pabst vor, ob nicht er*) billicher künig wer, dann diser blûtzapf (*Childerich*)? FRANK *chron.* 507ᵇ; da der blûtzapf Assur vol blût stecket. *paradoxa* 16ᵃ; diese schalkhaftigen blûtzapfen, so zû kriegen lust haben. *kriegsb. des fr.* 151;

> wie allen tyrannen ist gschehen,
> wie man das noch ist täglich sehen,
> wie solch blutzapfen gehnt zu grund. H. SACHS IV. 1, 121ᵃ;

hie auf erden sein vil tyrannen, wüterich, blûtzapfen und der armen aussauger genant. *Petr.* 76ᵃ; bist ein rechter blûtzapfe, ein ägel, der der armen blût und schweisz aussauget. 83ᵃ; dann welcher ist so standhaft, den nicht solten die beiwonungen solcher blûtzapfen, schalk und mörder erschrecken im kriege? 86ᵇ; trollet euch nur eilend und schnell ir blûtzapfen! (*zu den landsknechten*). KIRCHHOF *wendunm.* 112ᵃ. *später veraltend. bei* HENISCH 436 *ist* blutzapf *der gimpel,* blutfink.

BLUTZE, *f. senecio alpinus.* STALDER 1, 194. *s.* blotze.

BLUTZEHNTE, *m. viehzehnte, im gegensatz zu* fruchtzehnte.

BLUTZEICHEN, *n. signum sanguinis:* wol kan ein schwermer hie aus dem blut, kelch, sacrament ein blutzeichen und deutelei machen. LUTHER 3, 373ᵇ. 495ᵇ; der becher kan nicht durch blutszeichen oder schlechten wein ein solch grosz ding, nemlich das newe testament sein. 3, 500ᵇ.

BLUTZER, *m. cucurbita pepo, sonst auch* blotzer *und* blutzger.

BLUTZEUGE, *m. martyr:*

> zu zwingen? lasst zwei, drei der frechsten köpfe springen!
> 'das vor blutzeugen sie das tolle volk ausschrei.'
> GRYPHIUS 1, 289;

ganze verblutete völker und zeiten stehen vor uns als blutzeugen des satzes, dasz ein fürst etwa eine wahrheit anderthalb seiten stark nicht gelesen. J. P. *ddmm.* 97.

BLUTZGER, *m. was* blutzer, *nach* STALDER 1, 194 *zumal ein ausgehölter kürbis, dessen man sich auf reisen zur flasche bedient.*

BLUTZGER, *m. geringe scheidemünze.* STALDER 1, 195. *vielleicht mit dem vorigen verwandt:* da kommt eine und sagt mir, mein garn sei keinen blutzger werth. *der a. m. im Tockenb.* 263.

BLUTZGERSPALTER, *m. geizhals, gebildet wie* pfenningspalter, kümmelspalter.

BLUTZWANG, *m. dysenteria.*

BN *ist kein hochdeutscher anlaut, obwol ein gothischer, doch nur in dem nicht mehr als Luc.* 6, 1 *erscheinenden* bnauan *fricare, conterere; allen übrigen deutschen sprachen bleibt er gleichfremd. dem gesetz der verschiebung nach sollte diesem* BN *gr.* ΦΝ, *lat.* FN *entsprechen, die ebensowenig anlautend vorkommen, dasz dem gr. organ die verbindung nicht widerstrebte, bezeugt das komisch gebildete* φυσᾶ. *auch die slavische, littauische, keltische sprache wissen von keinem anlaut* BN.

Dagegen stehen sich die gr. anlaute ΠΝ, *ahd.* FN, *richtig geschoben, zur seite, dem latein mangelt auch* PN.

BOBBEL, *f. bulla, wasserblase.* HENISCH 439, bobbel, bubbel. STIELER 205; *engl.* bubble, *dän.* boble.

BOBBELN, BUBBELN, *edere sonum enascentium et fatiscentium bullarum.* STIELER 205; *engl.* bubble, *dän.* boble, *nnl.* bobbelen.

BOBEN, *adv. supra, superne, oben, verhält sich wie* bauszen, binnen *und begegnet im hochdeutsch noch weniger als diese, während das nnl.* boven *geläufig ist:* es gieng aber ganz fein und lustig auch bei der tafel zu, und zwar wie man in Europa zu sagen pflegt, boben thal. *Felsenb.* 4, 91 *d. i. oben und unten, von oben bis unten* (*mhd.* ze tal).

BOBENHAMMER, BOBENHEIMER, *culex:* vertreibt die mücken, schnacken und bobenhämmer, das seind die giftigen wasserschnacken. TABERNAEMONT. 12; der dampf vertreibet und tödtet die mücken, schnacken und bobenheimer. 254. *es ist schwer, dieses entstellte wort zu deuten, selbst der angesetzte nom. sg. bleibt unsicher, da die belege nur den pl. enthalten. in* heim *oder* heimer *scheint zu liegen* heime, heimchen, heimel *grillus, doch in* boben *weder jene partikel, noch etwa* buben. NEMNICH *unter* culex *führt sogar ein rheinisches* bo-

denhämel *an, das* bodenheimel *sein und die am grund und boden fliegende mücke meinen könnte.*

BOBERELLE, *f. physalis alkekengi, ein kraut, dessen blume eine blase bildet, woher der gr. name,* solanum vesicarium, solanum halicacabum *genannt, bei* Maaler 73[a] boborellen, *bei* Henisch 439 boberell, *bei* Nemnich boberellen *und* bockerellen, *böhm.* boborelka. *da auch* blasenpuppe, erdpuppe, teufelspuppe, judentocke *dafür vorkommt, liesze sich* boberelle *aus* puppe *und irgend einem romanischen* puparella *verstehen, wenn man nicht lieber an* bobbel, *blase denken will.*

BOBERESCHE, *f. was* beberesche, *populus tremula, s. das folgende.*

BOBERN, *tremere, bebern, wofür auch* bobbern, poppern, puppern *gehört wird.* Stieler 205.

BOBLATSCHE, *f. suggestus ad spectandum exstructus, schlesisch, schaugerüst, zumal der marktschreier auf jahrmärkten, obersächs.* popelätsche, *bair.* pablatsche (Schm. 1, 275). *ein böhmisches wort,* pawlač *und* pawlačka *söller, laube, erker, bühne.*

BOBO, *m. podex, mit dem ton auf der letzten silbe, ein in der sprache der ammen, mädchen, mütter allgemein übliches wort, traulicher als* der hintere *oder* steisz, *feiner als* arsch, *und in der rede gebildeter verwendbar, in den wörterbüchern aber fehlend (nur* Campe *und* Heyse *geben* popo, *doch niemand spricht so,* Castelli *im östr. wb.* 89 boboh); *wahrscheinlich auch der nnl. dän. und schw. sprache bekannt.* auf den bobo fallen; sich auf den bobo setzen; schläge auf den bobo bekommen. *in der französischen kindersprache bedeutet* bobo *einen kleinen schmerz, was wir* wewe *nennen und ebenso betonen. böhm. ist* bobo, bubu *ein schreckwort für kinder, unser* wauwau, *popanz.*

BOBÖCHEN, *n. das steiszchen, kosend.*

BOCH, *m. eigentlich pulsus, dann fastus, arrogantia, gloriatio, ruhm, prahlerei, trotz:*

> die hütten tûn ich loben
> im ison und im loch,
> tût mancher in vertoben,
> dasz im gelit ein boch. Uhland 371;
>
> grosz boch und nit vermügen. 372;
>
> es müsz uns etwan das geloch
> ein reicher jud bezalen doch.
> hoch, leichtsinnig, boch über boch.
> Jörg Wickram *Tobias* B 2[b];
>
> mein fraw die ist mein schilt und schutz,
> ist oft mein frevel, poch und trutz. H. Sachs I, 438[d];

und leben in unserm eignen boch und trotz. Paracelsus 1, 90[c]; dasz die so der arznei gar kein wissen haben, das geschrei besitzen und den boch behalten solcher groszen experienz. 1, 1095[b]; und ob ir schon ausz boch etlich sieg gegen mir erhalten haben oder etwas triumphiert. *chir. schr.* 291[b];

> draufs (*das echo*) endlich noch
> mit halbem poch
> gar deutlich sagte, 'schweigen.' Spee *trutzn.* 15.

später unüblich. s. bochen.

BOCHELN, *pulsare, illidere, anschlagen, fortbildung des folgenden:* wie der hagel uf den decheren mit steinen bochlet und ein gefert machet. Keisersb. *bilg.* 80[d].

BOCHEN, *pultare, pulsare, mhd. selten* (Ben. 1, 220[b]), *nnl.* beuken. *schon* 1, 1186 *wurde ein verlornes* biukan bauk *pulsare vermutet, von welchen das ahd.* pouchan, *ags.* beácen, *ein zeichen durch schlagen an den schild abgeleitet werden muss, dann auch unser* bochen, pochen *herstammt. die schwankende schreibung mit* B *und* P *hat uns aber viele ausflüsse dieser wurzel versteckt und verdunkelt.*

1) *palpitare:* mein herz pocht; das herz pochte ihm in der brust; mein herz pucht mir im leibe und habe kein ruge. *Jer.* 4, 19.

2) *pulsare fores, mensam, terram:* sihe da kamen böse buben und umbgaben das haus und pochten an die thür. *richt.* 19, 22; es wird gepocht, *angeklopft;* spar dein bochen bis in die finstermetten. Keisersb. *brösaml.* 86[d], *d. i. in die* rumpelmette, pumpermette (*auf den krummen mittwoch*), *wo in der kirche gelermt und* gepocht *wurde, den überfall des Judas und seiner rotte anzudeuten. es gibt ein kartenspiel, wobei der sich anmeldende auf den tisch klopfend sagen muss* ich poche. *s.* anpochen 1, 421.

3) *transitiv, ferire, tundere. die worte* 1 *Tim.* 3, 3 *vgl. Tit.* 1, 7 (*δεῖ τὸν ἐπίσκοπον εἶναι*) *μὴ πάροινον, μὴ πλήκτην, vulg.* (oportet episcopum esse) non vinolentum, non percussorem, *verdeutschte der Gothe* (skal nu aipiskaupus visan) nih veinnas ni slahals; Luther (es sol aber ein bischof sein) nicht ein weinsäufer, nicht pochen, *wo anschlieszender an πλήκτης stände:* nicht ein pocher, *das dem goth.* slahals *entspräche.*

> o winter, ich lasz mich dich nit pochen. Uhland 24,

ich lasse mich nicht von dir schlagen, mit schlägen vertreiben.

4) *oft erscheinen* scharren *und* pochen *nebeneinander, was auch dem letztern die bedeutung von verrere und radere überweist. ungeduldige, unzufriedne* scharren *oder* pochen *den boden mit den füszen,* auspochen (1, 924) *ist was* ausscharren. *plündernde* scharren *alles vergrabne gut hervor,* auspochen *ist ausgraben, ausplündern.* sich in die burge, vesten und schlösser thun, verschlieszen und verwaren, dieselbige bochen (*circumfodere*), umbligern und zerstören. *Petr.* 33[a].

5) *die bergleute* scharren *und* pochen *das* erz, *schlagen und graben es aus der erde. s.* pochwerk, pocherz, pochherd *u. s. w.*

6) *abstract ist* pochen *trotzen, prahlen, zürnen, fluchen;* scharrhans, scharrer *ein* pocher *und* prahler: das machten die jungen ratgeber, die unerfaren warent, und inher (*einher*) bochen und sprechen allzeit redlich dran. Keisersb. *s. d. m.* 59[a]; so ein alter spricht, lieber sun, thů hübschlich und übereil die sach nit, so bochen sie (*die jungen ratsherrn*) und stellen sich, als ob ein ganz land an inen stünd. *das.;* und wann du ufstost, so flüchestu und bochest uber weib und kellerin, wan sie dalme uf wellen ston. 82[a]; pochet nicht so hoch auf ewer gewalt. *ps.* 75, 6; poche nicht darauf, das du vil kinder hast. *Sir.* 16, 1;

> si hand gebochet lang und vil. *fastn. sp.* 893, 6;
>
> vil rümen hoher sachen sich,
> und bochen stäts zu widerstich. Brant *narrensch.* 76, 18;
>
> der wirt thet nichts denn brummen,
> im haus schelten und fluchn,
> mit fraw und knechten buchn. H. Sachs I, 96[a];
>
> indem hört ich ein stopfen,
> ein puchen und anklopfen. I, 307[a];

zürnen, scharren und bochen wird dir bösen lohn geben. *Petr.* 90[b].

7) *transitiv, vexare, illudere, mishandeln, verhöhnen:* wenn mich doch mein feind schendet, wolt ichs leiden, und wenn mich mein hasser pochet, wolt ich mich vor im verbergen. *ps.* 55, 13; und alle heiden umbher fiengen an das volk zu pochen und zu plagen. 1 *Macc.* 12, 53; der teufel will damit (*mit dem interim*) die ganze welt bochen und binden, vexiern und plagen. Alberus *dial. vom interim* A 3[a]; der gute alte Clemens, der erst auf ein neuwes von seinem son auch uberrumpelt und gebochet ward zusampt seinem verlust, hett gar nahend angefangen zu weinen. *buch der liebe* 9[a]; der die ganze welt bocht und trutzt. *Petr.* 12[b]; wilt die leute pochen, der du dem allergeringsten thier zu schwach bist? 187[a];

> das bier schlegt eim fürs loch,
> und ist ein böser koch,
> doch trinken wir es noch,
> das man das wasser poch. *Garg.* 86[b],

das wasser verhöhne, fortschicke;

> doch freundschaft pocht den tod und trotzt die ewikeit.
> Fleming 704;

du wirst auch nicht die ganze welt pochen, proin non insultabis hominibusque diisque. Stieler 1463.

BOCHEN, *n. pulsatio, gloriatio, jactatio:* es (*das wild*) verlacht das getümel der stad und das pochen des treibers höret es nicht. *Hiob* 39, 7; der beleidigung und verletzung ist villeicht nit so vil, als des bochens und übermůts. *Petr.* 200[a].

BOCHER, *m. jactator, prahler, schnarcher:* solch böcher heiszen rotzherren und nit ratsherren, den der kengel in das maul hangt. Keisersb. *s. d. m.* 59[b]; ich merk wol, dasz der wirt ein hochbocher ist. *Eulensp. cap.* 78; bocher und schrier wider einen, *clamator, declamator.* Maaler 73[a];

> des hauptman bochers stolz und pracht. Weckherlin 816;

um ihn, wie wenig er sich vor pochern fürchte, zu zeigen. Wieland 4, 148.

BOCHEREI, *f. jactatio, hoffart.* Keisersb. *himmelf. Mar.* 4.

BOCHERIG, *prahlhaft:* hochfertig und bocherig. Keisersb. *post.* 2, 42.

BOCHSELN, *pulsare, verstärktes* bochen: bochslen, ein grosz getösz und klepfen machen, *displodere, tumultuari.* Maaler 73[a]; bochseln, *dumpfes getöse von sich geben.* Stalder 1, 195.

BOCHSELNÄCHTE, *pl. die sogenannten* klöpflinsnächte, klöpferlinsnächte, *von weihnachten bis dreikönige, in welchen die jungen leute an thüren und fensterläden klopfen und geschenke fordern, vgl.* SCHMID *schw. wb.* 317. SCHEFFERS *Haltaus* 190; wie denn in den bochselnächten im bapstthumb der brauch gewest ist. *schimpf und ernst.* 1577. 195[b]; wenn kirchwihi da ist im jar, so wirt in der nacht darvor ein grosz bochslen in der kirchen und in dem bochslen stant all toten uf in den grebern. SCHMID *schw. wb.* 80.

BOCHSLER, *m. eine in der wiese aufstoszende quelle.* TOBLER 63[b].

BOCHSLETE, *f. tumultuatio.* MAALER 73[a].

BOCHSLUNG, *f. tumultus. daselbst.*

BOCHT, *n. und m. sordes, stercus, dreck, koth, mhd.* bâht (BEN. 1, 78[b]), *wie* docht = *mhd.* tâht: het ine mit bengeln sere und übel geslagen und ine in den bacht geworfen und uf ine gesprungen und ine aber geslagen, getretten und geroufet, dasz im das blut zu mund und nase usz gieng. KÖNIGSHOVEN *s.* 317; so werfent sie im sin anlit vol bohtes, dasz er nit gesahe vor dreck heim zu komen. 322. *in der Schweiz* bächt, gebacht, *auskehricht, wahrscheinlich gehört auch* bächtele *pseudonarcissus bei* STALDER 1, 123 *dahin, gleichsam drecknarcisse, zeitlose, wie es einen* narcissus luteus *gibt. zulängst dauerte das wort in Schlesien:* dabei ich und der junge Hanno Zedlitz auch lugen, wie die sau im bochte. SCHWEINICHEN 1, 59;

> wenn aus dem pochte du gleich kaum dich erst gemacht.
> SCHERFFERS *grob.* 6 *vgl.* 76,

hier scheint es ein schlechtes lager oder bette, wie in folgender stelle, die es als f. verwendet: wenn ich mich auf der bocht wie ein narr rümgewelzet habe, so hilft michs auf den morgen nicht viel, ob jemand fragen läszt, wie ich geschlafen habe. WEISE *niederl. bauer* 52. *Mit dem vorausgehenden* bochen, pochen *hat dieses* bocht *keine gemeinschaft, ob mit* bähen *fovere, bleibt sehr zweifelhaft; vielleicht gehört das fränk.* puchta *bei* SCHM. 1, 270, *wenn es rahm bedeutet, hinzu. auf jeden fall scheint aber das franz.* boue, *lutum, daher entsprungen (wie* roue, proie *aus* rota, praeda).

BOCK, *m. caper, hircus, ahd.* pocch (GRAFF 3, 30), *mhd.* boc, *gen.* bockes (BEN. 1, 220[a]), *nnl.* bok, *ags.* bucca, *engl.* buck, *altn.* bokki, *schw.* bock, *dän.* buk, *finn.* pukki, *des goth. wortes würden wir nicht entbehren, wenn sich die verdeutschung des A. T. erhalten hätte, doch selbst Matth.* 25, 32. 33 *mangelt uns. mlat.* buccus: si quis buccum furaverit. *lex sal.* 6 (*bei* MERKEL *erst in den novellen* 270). *zu Virdun lebte im j.* 588 *ein abt* Buciovaldus, *den man seines hochmuts wegen spöttisch* buccus validus *nannte (Greg. turon.* 9, 23); *nach analogie der namen* Perolt, Wolfolt, Tierolt (= *ags.* Deorveald) *könnte* Buciovald *sehr gut mit* bock *gebildet sein, vielleicht ist auch ein ahd.* Poccholt, Puccholt *aufzuweisen, dem ags.* bucca *entspricht der mannsname* Pucco *bei* NEUGART n° 821 (*a.* 1036), *noch heute ist* Bock *verbreiteter geschlechtsname.* buccus *aber ist aus der deutschen sprache geholt, franz.* bouc, *prov.* boc, *sp.* boque, *it.* becco, *wahrscheinlich auch ir.* poc (*in alten glossen bei* ZEUSZ 1115 boch), *welsch* bwch, *arm.* buc'h, bouc'h. *denn die keltische und lat. sprache haben keine wurzel dafür,* bucca *maul ist unverwandt, unser* bock *aber, wie diesmal* WACHTER *einsah, stammt aus* bochen *stoszen, da der nächsten sinnlichen betrachtung das thier als ein hornstoszendes auffällt. in der thierfabel ist auch der name des widders* Colvarianus *von* colve, *ahd.* cholbo, *clava, cestus herzuleiten* (plînêm cholpom pivillan, plumbatis tundi. GRAFF 4, 393) *vgl. hernach* [illegible]. *die hochdeutsche tenuis* buck *für* boch *ist zu fassen wie in* pauke = *ahd.* pouchan, *vielleicht auch aus einflusz eines zwischentretenden* i *ein* pucchio *für* pucho, *wozu jener name* Buciovaldus *stimmt.* bock *und* pauke *sind einer und derselben wurzel,* bock *das thier, welches stöszt, die* pauke *das werkzeug, welches gestoszen wird, tympanum.*

Alle bedeutungen von bock *flieszen aus diesem begrif.*

1) bock *bezeichnet allgemein mehrere horntragende männliche thiere, den* hirschbock, rehbock, tannbock, steinbock, schafbock, geiszbock, ziegenbock, gemsenbock, *welche alle, im gegensatz zu den weibchen, blosz* bock *heiszen. doch dem stier kommt nie der name* bock *zu. auch ein groszer schwimmvogel wird* alenbock *genannt* (1, 1439). *im eigensten sinn aber ist* bock *der bärtige caper (altn.* hafr, *ags.* häfer) *oder hircus, gr.* τράγος, *das männchen der geisz.* heilbock, *ein verschnittner bock.*

2) *für dies geschlechtsverhältnis bemerke man folgende stellen:*

> jeniu geiz und dirre bock
> wærn besen kint, wan ein stock,
> über den der bock eins tages sprank,
> von dem diu sippe ist worden krank. *Renn.* 7514,

d. h. wenn nicht ein stock gewesen wäre, über den der bock *fortsprang.*

> so werden sie des koufes eis (*eins*),
> wie man ein bock geb umb ein geisz. BRANT 61, 30,

d. h. wie sich eine dirne mit einem burschen einige. die wallonische sprache sagt boc et gate (bock und geisz) *für hermaphrodit, franz.* bique et bouc (GRANDGAGNAGE 1, 54); *die welsche* hifyn hafog; *vgl.* bidibidi (1, 1810), *bei* TOBLER 51[a] bidibeidé.

3) bock *in folgenden bibelstellen ist immer* τράγος, χίμαρος, ἔριφος *und dem widder,* κριός, *aries gegenüberstehend:* und sonderte des tages die sprenkliche und bunte böcke und alle fleckete und bunte ziegen. 1 *Mos.* 30, 35; zweihundert ziegen, zwenzig böcke, zweihundert schafe, zwenzig wider. 32, 14; denn ich hab den bock gesand. 38, 23; seine hand auf des bocks heubt legen und in schlachten. 3 *Mos.* 4, 24; und sol den bock, auf welchen des herrn losz fellet, opfern zum sündopfer. 16, 9; das also der bock alle ire missethat auf im in eine wildnis trage. 16, 22; ich wil dir feiszte brandopfer thun von gebranten widdern, ich wil opfern rinder mit böcken. *ps.* 66, 15; so gehe hinaus auf die fuszstapfen der schafe und weide deine böcke bei den hirtenheusern. *hohelied* 1, 8; des herrn schwert ist vol bluts und dick von fettem, vom blut der lemmer und böcke. *Es.* 34, 6; stellet euch als böcke fur der herde her. *Jer.* 50, 8; ich wil richten zwischen schaf und schaf, und zwischen widdern und böcken (ἀναμέσον κριῶν καὶ τράγων). *Ez.* 34, 17 *vgl.* 39, 18; und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirte die schafe von den böcken scheidet. *Matth.* 25, 32.

4) *dennoch setzt* LUTHER *ein paarmal* böcke *auch für* schafböcke *oder* widder: feiste widder und böcke (ἀρνῶν καὶ κριῶν). 5 *Mos.* 32, 14; kelber, lemmer, böcke (μόσχους, κριούς, ἀμνούς) *Esr.* 7, 17, *untadelhaft, weil die schafe gleich den böcken stoszen. heiszt doch ein kriegsgerät zum einstosz der mauern, an dessen spitze ein widderkopf ausgeschnitten war, lat.* aries, *gr.* κριός, *sl.* baran, *uns aber* bock, sturmbock, *z. b.* mache eine belegerung drümb und stelle böcke rings umb sie her. *Ez.* 4, 2; das er böcke füren solle wider die thore. 21, 22; er wird mit böcken deine mauren zustoszen. 26, 9; in denen belagerungen wurden die böcke, katze und der krebs die mauer zu zerbrechen gebraucht. HAHN 5, 221. *it.* montone, *franz.* bélier *d. i. widder, von* bêler, *balare, der blökende, wie er in der thierfabel* Belin, Belinus, *aber auch* Berfridus *genannt wird, und* berfroi, beffroi, berfredus *zu unserm* bergfriede (1, 1511) *stimmt.*

5) *man sagt im sprichwort:* der bock weisz, dasz er hörner hat; alte böcke, steife hörner; je älter der bock, je härter das horn; die welt lohnt wie der bock, wenn er hörner kriegt; ich hatte mich drauf verlassen wie der bock auf die hörner; darauf man sich, wie ein bock auf seine hörner verlassen sollen. REINHARD *Werth. ded.* 1, 206; er heult, dasz ihn der bock stöszt, *stoszweise, schluchzend.*

6) *der fluch* 'dasz dich der bock stosze!' 'dasz dich der bock schände!' *gewinnt mythische bedeutung, da der teufel in bocksgestalt und gehörnt gedacht wurde (mythol.* 947). *hierfür sind schon* 1, 229. 230 *belege gegeben, welchen noch folgende zutreten können:*

> ei nun geb im bock alle franzen! H. SACHS III. 3, 24[a];
> Gret, dir ist der belz verbrennt,
> das dich bock schend,
> wie blast am hindern end! *groszm.* 36,

Grete hatte sich am warmen ofen stehend verbrannt.

> lauf, dasz dich bock stosz! *ped. schulf.* 210. 212.

viele solcher scheltenden und verwundernden formeln pflegten aber mit dem gen. bocks (box) *zu beginnen, der von einem nachfolgenden oder in gedanken zu ergänzenden subst. abhängt:*

> ei pox, wie haben sie die grösten beuch,
> als ob sie all zuschwollen weren gleich!
> HANS TYROLFS *verdeutschung von Naogeorgs babstum* 1540. J6[b];
> es schend sie pox leber und lung! H. SACHS III. 3, 62[a];
> das mich box hoden schend und blend! III. 3, 30[b];
> ich schwür box werder lung! *allegor. ged. von* 1486 C5[a];

einen steifen bock nennt man einen hölzernen Menschen, einen alten bock einen alten verliebten Geck.

swig, das dich box sners schende! was gat es dich an? SCHREIBERS *freib. urk.* 2, 67;

bocks marter! was hab ich vergessen. HAUPT 3, 246;

und fluchet box marter! ALBERUS *vom interim* K[b]; der ist sammer bocks marter! ein gůt gesel. FRANK *spr.* 2, 148[b]; box donder, box blix! FREY *garteng. cap.* 21;

bocks bart! ich bin nicht voll gewesen,
so hab ich heut kein erbes gessn,
dasz ich durch dhülsen sehen solt. GILHUSIUS *gramm.* 83;
bocks ziegenbart! heut disen tag
war eben disz auch meine frag. 87;

unde hatte ouch gar vil lute vorloren, die im abegeslagin wurdin, unde box scheisz habe ir selen! LINDENBLATTS *chronik s.* 123. *alle bücher des 15. 16 jh. sind voll dieser rohen flüche, die betheuerungen bei dem namen gottes parodieren sollten; wie man bei Christi marter und wunden schwur, wird das hier auf den teufel umgedreht und des bocks donner und blitz tritt an die stelle des himmlischen donners und blitzes, vielleicht noch mit einem nebengedanken an des heidnischen donnerers bocksgespann. nähere ausführung anderswo.*

7) *unsicher und mehrdeutig ist die redensart vom* angehen des bocks, *wozu man* angehen 1, 340 *vergleiche.*

der bock gehet schon gewaltig an. H. SACHS II. 1, 6[a];
im zorn aber der pock angeht. III. 3, 31[c],

es scheint, die noth ist gross, der teufel ist los. dagegen hat es in folgenden neueren stellen aus Schwaben den sinn eines glück und geld bringenden angangs: du host reacht geld eingnomma, dir ist der bock anganga. WAGNERS *ernennung des schulmeisters zu Blindheim s.* 76; so sott mir der bock au a mol a gau, no wär i a kerle ufem platz. *es gibt doch noch eine hochzeit s.* 20; ja deam schreiner ist der bock reacht anganga. 26; so sott mir der bock au amol a gau! 32. *nimmt man an, dasz der teufel als bock, wie sonst als drache geld und schätze herbeitrage?*

8) *andre redensarten.* sie rumpfen ir stirn wie ein bock. *bienenk.* 199[b];

du sollst stehen als ein stock
und starr sehen als ein bock.
N. HOCKER *deutsch. volksgl.* 220[a];

das ist hart, sagte der bock, da sollte er lammen; blumenpfingsten, wenn die böcke lammen, *ad graecas kalendas;* der belachenswerthe anblick, dasz einer den bock melkt, der andere das sieb unterhält. KANT 2, 94; ein bock, *lapsus,* einen bock schieszen, *labi;* das war ein groszer bock, *fehler;* lauter böcke schieszen. J. P. *flegelj.* 1, 30; die sängerin hat einen bock geschossen, *im singen gefehlt;*

oft glückts ihm, kühn betrog er die gefahr,
doch auch ein bock macht ihm kein graues haar.
GÖTHE 13, 138;

der ursprung dieses ausdrucks ist dunkel, da es sonst vortheilhaft scheint auf der jagd einen bock zu erlegen, die Böhmen sagen dafür kozla odřjti = *einen bock schinden* (JUNGM. 2, 150[b]), *die Polen* bąka wystrzelić, *eine bremse oder hummel abschieszen und hiernach schiene auch in unsrer redensart* schieszen *nicht erlegen, sondern losschieszen* (*vgl.* einen blinden schieszen *sp.* 124). einem bock stehn, *sich auf die hände und füsze gestützt niederlegen, damit der andere auf den rücken treten und ein pferd, einen zaun, eine mauer besteigen könne, wie der fuchs aus dem brunnen über den bock oder wolf springt;* man musz den bock nicht zum gärtner setzen;

dasz dir nit die nachtnebel klein
deine augen verdunkeln than,
sechst ein bock für ein gärtner an. H. SACHS IV. 3, 13[a];
wie man denn sagt, ein trunken mann
seh ein bock für ein gärtner an. IV. 3, 113[a];

Benvenuto hat den bock zum gärtner gesetzt (aveva dato la guardia la lattuga ai paperi). GÖTHE 35, 100; mancher ziert die gesellschaft wie ein bock den marstall, wie ein muck den brei. LEHMANN 175.

9) der bock stinkt, *wie lat.* hircus *und gr.* τράγος *zumal foetor alarum;* da sprach der ein zu dem andern, wiltu ein stinkender bock geheiszen werden, so frag in, warumb er lache. STEINHÖWEL *Es.* 8[a];

man liebt dich, Paula, nicht nach riechen,
der bock ist bei dir eingeschlichen. LOGAU 3, *zug.* 42;

ein geiler bock, *wie er im nouveau Renart* Luxurieus *heisst;* ein geil schielender bock, *wie lat.* hircus, angulus oculorum, *der schielende, starre blick;* pock *oder* augenwinkel, *hircus.* voc. 1482 z 4[b]. tragus *heisst auch am ohr die knorplichte erhöhung vor der öfnung des gehörganges, so wie* antitragus *die gegenüberstehende.*

10) *figürlich,* bock *ein hölzernes gestell, das steif auf drei oder vier füszen steht, namentlich das untergestell der windmühle, worauf sie nach der windrichtung drehbar ist, daher* bockmühle, bockmüller. eisbock *an der brücke, schräg aufgestellter balke, die eisschollen abzuhalten;* bock, *eine art folter.* sägebock, holzbock *gestell, worauf das holz zum sägen gelegt wird;* brandbock, feuerbock *am herd, zum auflegen der scheiter;* bock *ein hebel für schwere lasten, sonst auch* geisz *genannt;* waschbock, *worauf die waschbütte steht.* bock, *das dreibeinige gestell, auf dem man vor einem pult sitzt oder reitet;* kutschbock, *hoher sitz des kutschers:* der hochbepackte wagen, von dessen bocke zwei bedienten herabsprangen. GÖTHE 18, 299. *von drei zusammengewachsnen holzspitzen wird ein* bock *gemacht, um damit raubvögel auf dem horste zu fangen.* DÖBEL 2, 164. bock *heiszt der erste armvoll getraide, den man nach dem schnitt aufsetzt, ein heuhaufe, auch der kleine kohlenmeiler, der am schlusse des brandes aus den resten des grössen meilers gebildet wird;* bock *im bergbau, ein rost, der nicht den gewöhnlichen erzgehalt hat,* den bock umbringen, *das geröstete erz eines solchen bockes in ein anderes feuer bringen. vier bossen flachses zusammengedreht. in Östreich gilt* bock *noch von andern aus vier theilen bestehenden sachen, z. b.* ein bock biren, *vier birnen.*

11) bock, *dolch:* mit einem bock oder dolchen in einer hülzen scheiden umbgürtet. KIRCHHOF *wendunm.* 150[b].

12) ADELUNG *leugnet die figur in den unter* 10 *angeführten benennungen und setzt dafür besondere wörter an, deren wurzel er aufsucht. ihn widerlegt schon der analoge gebrauch von* τράγος *und* aries, *so wie von* geisz (*w. m. s.*).

BOCKAAS, *n. böckische lockspeise:* sei mann in deiner jugend und rühre dem teufel seine bockäser bei leibe nicht an, fliehe seine leimruthe. *d. a. m. im Tockenb.* 266.

BOCKAUG, *m. der ein aug kleiner hat, paetus.* MAALER 73[a], *verschieden von* bocksauge.

BOCKBEINIG, *was* bockstarr, *bocksteif:* oder auch das geäder zu kurz wird und einstrumpft, wie man dann sihet an den bockbeinigen rossen. SEUTER 325; das ros hengt auch uber die knie, als were es bockbeinig. 361. *abstract,* bockbeinig, *steif, hartnäckig, unbiegsam.*

BÖCKCHEN, *n. haedus, böcklein.*

BOCKE, *f. pocke, variola. s.* bockenbreckin, *holz.*

BOCKECHTIG, *hircinus:* das ganze gewächs ist eines bockechtigen geruchs. TABERNÄM. 913.

BOCKEL, *m. buckel:* hocker oder bockel, die last, so er auf dem rücken träget. SCHUPPIUS 406.

BOCKEL, *f. variola, pocke:* regiment aber ist ein solcher bettlerpelz und blatterichtes kind, das die bockeln und masern hat. LUTHER 8, 159[a].

BOCKELER, *m. clypeus, franz.* bouclier: pockeler, schilt, scutum oder pockelhaub. *voc.* 1482 z 4[a].

BÖCKELHAUBE, *f. was* beckelhaube 1, 1215. poggelhaub oder englische haub. *voc.* 1482 z 4[a].

BOCKELMANN, *m. terriculamentum, popelmann, butzemann, popanz:* Pan wirt geacht der gott sein, der die leut erschreckt und förchtig macht, den die kinder Bockelman oder Bercht heiszen. FRANK *heillosigk.* 38.

BÖCKELN, *foetere, hircum olere:* es böckelte stark an selbigem ort. *Simpl.* 3, 326. *bei* HENISCH 440 *ist* böckelen *auch mutire, schreien wie ein bock.*

BOCKEN, *in verschiednem sinn,*

1) *appetere hircum, arietem, von ziegen und schafen, dann auch coire.*

2) *cornibus ferire, petere:* bistu kal, so bock mit keinem widder. FRANK *spr.* 1, 18[a], *wo* EYRING 1, 231 *auch richtig* boch *schreibt.*

3) *murum frangere:*

das wir umbschanzten, flöszen und bocken. H. SACHS III. 3, 70[a];

so man bisz an die maur kommen ist, dieselben böcken oder zerstoszen wöllen. FRONSP. 2, 182[a].

4) *eine unart der pferde, wenn sie den kopf zwischen die vorderbeine nehmend geschirr und sattel abzustreifen suchen:* scheut das pferd, als sähe es gleich Bileams eselin eine erscheinung, wirft den kopf in die höhe, hebt sich auf die vorderfüsze, bockt mit einer unglaublichen schnellkraft, schlägt sofort auch hinten aus, springt mit einem seitensatz in das dornengebüsche. IMMERMANNS *Münchhausen* 1, 96.

er stinkt wie ein bock, bockfleisch schmeckt und riecht fürchterlich.

bock, Münchner bier, bockbier, eimbock, „einbecker" bier.

5) *den flachs mit dem hammer bearbeiten, bleuen, tundere. bei* Henisch 439 flachs bochen.

6) *was bedeutet es in folgender stelle:* wer da weisz, wie mancher tag zum garnkochen, bleichen, trocknen, bocken, winden, schieren und weben erfordert wird. Möser *p. ph.* 1, 115?

7) *labi,* einen bock machen. Schmeller 1, 151.

BOCKEN, *n.* das bocken, *ein spiel bei* Fischart 505.

BÖCKEN, *ferire:*

> dan hebt sich auf der gasz ein muffen,
> ein pöcken und herwider puffen. H. Sachs I, 416ᵇ.

BÖCKEN, *hircinus, ahd.* pucchin: bückin fleisch. *weisth.* 1, 655; ein böcken kleid. Reinhard *Werth. ded.* 2, 198; liederin böcken wammes. 2, 200. 201.

BOCKENBRECKIN, *f. canicula variolis affecta:* pfui ausz mit den stallnaschigen, bodenhartbretkerbigen bockenbrecken! *Garg.* 62ᵃ.

BOCKENGRUBIG, *blatternarbig.*

BOCKENHOLZ, *n.* pockenholz, *blatterholz, guajacum sanctum.*

BOCKENHOLZSÄUFER, *m. guajacum bibens. Garg.* 61ᵃ.

BOCKENZEN, *hircum olere, foetere, vgl. mhd.* bökzen (Ben. 1, 220ᵃ):

> wie bockenzt er von reuberei,
> von diebstal und finanzerei. Hayneccius *Hansofr.* 4, 3.

Steinbach *hat* böckelinzen, *vgl.* fischinzen, grüninzen, *nach fischen, nach frischem grün riechen u. a. m.*

BOCKET, *hircinus:* aus einem geilen bock und bocketen geisz ein sittsames lämblein machen. Spangenberg *lustg.* 148. *auch bocksteif:* ein bockets hemde, *ein harsches, steifes.* Tobler 63ᵃ.

BOCKFELL, *n. pellis hircina.*

BOCKFLEISCH, *n. caro hircina.*

BOCKFLÖTE, *f. querpfeife, dudelsack.*

BOCKFUSZ, *m. steifer, bocksteifer fusz.*

BOCKFUSZIG, *hircipes.*

BOCKFÜSZLERSTÜCK, *n. nach einer falschen deutung von* tragoedia: das weinerliche schauspiel und das bockfüszlerstück der Griechen. Klinger 12, 105.

BOCKGEFÜSZT, *bockfüszig:* bockgefüszte faunen. von Birken *Guelfis* 117.

BOCKGERUCH, *m. odor hircinus.*

BOCKHART, *perdurus.*

BOCKHAUT, *f. pellis hircina:* verehren mir hirschhäute zu einem kleide, sowol bockhäute. Schweinichen 1, 131.

BOCKHOLEN, *n. deductio per hircum, abholen auf einem bock:* und wurde über tische zu reden von dem bockholen, dasz die hexen einen können auf dem bock holen lassen, welchem man etwas von seinem leibe zuwerfen oder darauf an das gebannete ort durch die luft reiten müste. Praetorius *storchs und schwalben winterq.* 269; wie und auf was art das bockholen geschehen wäre? (*folgt umständliche schilderung*). *hebamme* 229.

BOCKICHT, *was* bockecht.

BOCKIG, *hirci appetens, von der ziege, auch hircum olens.*

BOCKINSASZE, *m. auriga:* nun hatte das kinn dieses trägen bockinsaszen mehr maulwurfshügel, so nenn ich zierlich die warzen, vorgestoszen. J. P. *Hesp.* 1, 146.

BÖCKISCH, *petulcus, wie ein bock stöszig, launisch, schmollend:*

> böckisch, heunisch, leunisch, schnüppig. H. Sachs I, 48ᵈ;
> pöckisch, mutwillich, bös und heunisch,
> hemisch, munkt und wetterleunisch. I, 449ᵈ;
> pöckisch, muckisch gon alt und jung. III. 3, 34ᵃ;

dasz vater Zeus bald als stier, bald ein böckischer satyr der nymfen einfalt überrascht. Wieland 10, 134.

BOCKKÄFER, *m. cerambyx.*

BOCKKALB, *m. ein ganz junges männliches rehkalb.*

BOCKLAMM, *n. ganz junges männliches lamm, noch unter einem jahr.*

BOCKLEDER, *n. zubereitetes bockfell.*

BOCKLEDERN, *davon gemacht:* bocklederne handschuhe.

BOCKLEIN, *n. gemmula, von* bocke, pocke, *knopf, blase:* denn es ist unzimmlich, die grünende bockelin oder knopfelein von den stauden herunder vor der zeit zu zerren, auch zu ernten ehe das treid reif ist, oder zu weinten (*vindemiare*), ehe die gräspeln zu trauben werden. Fischart *Ismenius* 88ᵇ; einzelne beeren findet man wol an den böcklein.

BÖCKLEIN, *haedus:* gehe hin zu der herd, und hole mir zwei gute böcklin, das ich deinem vater ein essen davon mache. 1 *Mos.* 27, 9; aber die fell von den böcklin thet sie im umb seine hende. 27, 16; und solt das böcklin nicht kochen, dieweil es an seiner mutter milch ist. 2 *Mos.* 23, 19; und der geist des herrn geriet uber in und zurisse in, wie man ein böcklin zureiszet. *richt.* 14, 6; er gieng mit lewen umb, als scherzt er mit böcklin, und mit beren als mit lemmern. *Sir.* 47, 3.

BOCKLICHT, *was* bucklicht, *gibberosus:* kinder die da bocklicht, schäl, kröpficht. Schuppius 403.

BÖCKLING, *m. clupea harengus, sonst* böcking, bücking, *nnl.* bokking, *schw.* böckling: tonnen von gewässerten, bezwibelten, beessigten, gesalzenen, frischen und roschtigen häringen und böckling, welche rochen, wie deiner magd pfu. *Garg.* 65ᵇ; gleichwie ein beckling und hering. *narrenschule. Frankf. a. d. O.* 1580.

BOCKMELKEREI, *f. vergebliche mühe, wortstreit.*

BOCKMÜHLE, *f. s.* bock 10.

BOCKPFEIFE, *f. tibia utricularis, sackpfeife, dudelsack, worauf der hirt den böcken vorpfeift.*

BOCKPFEIFER, *m. ungr. Simpl.* 190.

BOCKPFLUG, *m. ein alterthümlicher, einfacher pflug, wie er noch in Steier üblich ist, vgl.* geisz.

BOCKPOLSTER, *n. kissen des kutschbocks.*

BOCKREITER, *m. sessor hirci:* unholden, hexen, milchsteler, bockreiter, weissager, zeichendeuter. Frank *chron.* 417ᵇ; dasz ein solcher bockreiter nicht lange hernach lebe. Praetorius *storch und winterq.* 269.

BOCKSAUGE, *n. aegophthalmus, eine steinart. bei* Maaler 73ᵃ *ein fisch, patella.*

BOCKSBART, *m. tragopogon, benennung mehrerer pflanzen.*

BOCKSBEERE, *f. rubus caesius, ribes nigrum.*

BOCKSBEINDRECHSLER, *m.* verdammter kerl, bocksbeindrechsler! he ich fordre dich heraus. Fr. Müller 2, 175.

BOCKSBEUTEL, *m. scrotum capri.* Stieler 141, *dann wol auch der name einer parasitischen pflanze, epidendron oder orchis:*

> an unsern eichen hängt
> bocksbeutel aufgehangen. Claudius 1, 49;

gewöhnlich aber für schlendrian, schwerfälligen gebrauch, der einem anhängt, genommen: der bocksbeutel zu N. ist nichts anders als der frauen ratio status: denn gottes wort erfordert, dasz sie sollen der männer gehülfin sein, dasz sie sollen helfen arbeiten, die haushaltung führen, und den männern unterthan sein. allein es ist ihnen oftmals nicht gelegen, drumb bringt ihr bocksbeutel, ihre ratio status etwas anders auf die bahn. Schuppius 8; meine collegae rufen und schreien, gedenk des sabbaths, dasz du ihn heiligest. und ich sorg, ich werde mich auch einmal daran zu tode rufen und Hamburg wird doch bei ihrem schlentrian, bei ihrem bocksbeutel bleiben. 214; jene pflanzschulen des bocksbeutels. Hamann 1, 35; jeder studierende fordere vom professor der physik einen vortrag sämtlicher phänomene. fängt dieser aber den bisherigen bocksbeutel damit an u. s. w. so lache man ihn aus. Göthe 60, 33. *einige erklären* bocksbüdel, *beutel worin die frauen ihr gesangbuch steckten* (Schütze *holst. id.* 1, 126), *wie könnte aber gesagt werden,* einem den bocksbeutel anhängen, *ihn lächerlich machen? und warum soll das wort blosz hamburgisch sein? es ist hernach in die gebildete sprache übergegangen. an dem rechten aufschlusz des volksgebrauchs fehlt es noch.*

BOCKSBEUTELCHEN, *n. ein rundes, aber nicht glattes, sondern rauhes trinkfläschchen, das man in die tasche steckt. deutlich nach* scrotum capri.

BOCKSBEUTELEI, *f.* betrachten wir aber die beiden, sowol die freien als strengen künste, so hat sich diese vor pedanterei und bocksbeutelei, jene vor gedankenlosigkeit und pfuscherei zu hüten. Göthe 23, 161.

BOCKSBEUTELRELIGION, *f.* die priesterliche religion einer bloszen bocksbeutelreligion. Hamann 7, 50.

BOCKSBEUTLER, *m. pedant.* Klopstock *gramm. gespr.* 40.

BOCKSBIRNE, *f. was* schmalzbirne.

BOCKSBLATT, *n. premna.*

BOCKSBLUT, *m.* meinestu, das ich ochsenfleisch essen wölle oder bocksblut trinken? *ps.* 50, 13; denn als Moses ausgeredt hatte, nam er kelber und bocksblut mit wasser und purpurwolle. *Ebr.* 9, 19; denn es ist unmüglich, durch

ochsen und bocksblut sünde wegnemen. 10, 4; dem waren bocksblut Jesu Christi. LUTHER 3, 13.

BOCKSBOHNE, *f. menianthes trifoliata;* aber dafür soll er pflanzen ... geiszbart, bocksbonen, seugras. *bienenk.* 242ᵃ.

BOCKSCHEMEL, *m. der fusztritt am kutscherbock.*

BOCKSCHNITT, *m. ein kurzer schnitt der reben, die ohne pfal und geländer erzogen werden:* trauben, die den bockschnitt ertragen. BRONNER 21; erziehung der reben mit bockschnitt. 45. *im getraidefeld heiszt aber* bockschnitt *das was sonst* bilberschnitt, bilsenschnitt. *s. oben sp.* 8. 30 *und* SCHM. 1, 151.

BOCKSDISTEL, *f. was das folgende.*

BOCKSDORN, *m. astragalus tragacantha, tragant, wurde zumal ins osterfeuer geworfen* (*mythol.* 583).

BOCKSERN, *vom wein, einen widrigen geruch und geschmack nach faulen eiern haben. vgl.* bockenzen.

BOCKSFUSZ, *m. hircipes:*

> drei diener verkleidet in satyrn oder bocksfüsze.
> GRYPHIUS 1, 653.

der teufel mit den bocksfüszen. KLINGER 3, 49; er hat bocksfüsze, zwei hörner. LESSING 1, 411.

BOCKSFÜSZLER, *m. satyr oder teufel:* so haben die alten künstler sich der bocksfüszler als der eigentlichen lustigmacher bedient. WINKELMANN 4, 284. KLINGER 3, 157.

BOCKSGEILEN, *pl. bockshoden, satyrium, stendel, vgl.* bocksbeutel.

BOCKSGESICHT, *n. bockslarve.*

BOCKSHODEN, *pl. was* bocksgeilen, *asinina pruna.*

BOCKSHÖDLEIN, *n. orchis bifolia, ragwurz, fuchshödlein.*

BOCKSHORN, *n. cornu hircinum,*

1) *hier begegnet die merkwürdige redensart, der man höheres alter beilegen muss, als sich nachweisen lässt,* einen ins bockshorn jagen, treiben, stoszen, zwingen *für in die enge treiben, in furcht setzen,* ins bockshorn kriechen, *sich vor angst verstecken. dem classischen ist sie ungemäsz, aber auch mhd. nicht anzutreffen.*

> Teutschen seind unvertreglich narren,
> thun ehe fridienst den ehrengenosz,
> dann das man sie in bockshorn stosz.
> BRANTS *freiheitstafel,* STROBEL 308. ZARNCKE 160ᵇ;

alle welt ist erschreckt und überpoltert, bis sie endlich in ein bockshorn ist gejagt. LUTHER 5, 210ᵇ; in ein bockshorn treiben. HEDION *kircheng.* 317ᵃ; drumb solt man nit so alle köpf in ein bockshorn begern zu zwingen. FRANK *spr.* 2, 122ᵃ *und daher* HENISCH 441; ich acht aber, dasz sich der frei heilig geist, der freiheit mit sich bringt und gebirt wo er ist, nit also in ein bockshorn werde lassen zwingen und an gewis regel menschlicher ordnung und glos lassen binden. FRANK *verbütsch. buch* 402ᵃ; die conventsbrüder vermeinten, der apt wolt sie gar in ein bockshorn zwingen, dieweil er sie so heftig strafet. HÖNIGER *von Königsh. narrensch.* 199;

> als werdet ir auf allen seitn
> mit Christo gar gottlich streitn,
> und ewre feind, das mag ich sagn,
> für leide in ein bockshorn jagn.
> RINGWALD *laut. warh.* 61 (1590. 58).
>
> der sie nicht überführen kan,
> musz im moraste stecken bleiben
> und sich ins boxhorn lassen treiben.
> *laut. warh.* von BRODTKORB 146;

wollen männiglichen in ein bockshorn treiben. PHILAND. 1, 62;

> der in ein bockshorn kroch, als ich den Brutus trieb
> und Cassius aus Rom. LOHENSTEIN *Cleop.* 7, 234;
> (du sollst) den August in Rom noch in ein bockshorn jagen.
> 91. 338;

kann man euch hundsvötter so ins bockshorn jagen? ha ha! LESSING 1, 416; Lavater hat sich damals ins bockshorn jagen lassen. HAMANN 4, 3, 150; der junge war aber so ins bockshorn gejagt, dasz kein zureden gegen seine chimären verschlagen wollte. 7, 155; er musz sich dadurch nicht gleich ins bockshorn jagen lassen, guter freund! LENZ 1, 272; und wir lassen uns von der inquisition ins bockshorn jagen? GÖTHE 8, 201; da ist der bruder, werden sie sagen, das musz ein braver kerl sein, der hat ihn ins bockshorn gejagt, er hat sich nicht getraut ihm die spitze zu bieten. 10, 102.

Man dürfte wol ans bockshorn der satyren, an den panischen und teuflischen schrecken denken, das fügt sich aber nicht zu dem kriechen *und* jagen *ins horn. eins unsrer kindermärchen n°* 37 *lässt den däumling in einem leeren schneckenhaus übernachten, und versteinerte ammonshörner, widderhörner liegen auf den bergen, eine verschollne sage könnte elbische wesen in solche hörner flüchten und schliefen lassen. doch nie heiszen solche steinerne widderhörner* bockshörner *und nie sagt man* ins schneckenhaus treiben *oder* jagen. *es muss also andere auskunft erwartet werden. nur bei den Russen, nicht bei andern Slaven, finde ich einstimmendes, vielleicht von uns entlehntes* sognut' kogo v'' baranii rog''.

2) ins bockshorn blasen *bedeutet lärm blasen, weil man sich krummer, gewundner blashörner bediente, hin und wieder auch das hirtenhorn* bockshorn *heiszt. ein flichen oder jagen in blashörner begegnet nirgends.*

3) bockshorn *nennt man bänder an fenstern und thüren, deren äusserste enden gekrümmt sind.*

4) bockshorn, *trigonella foenum graecum, gr.* αἰγόκερας, *wegen des bocksenden geruches der blätter.*

5) bockshorn, *ceratonia siliqua, Johannisbrot, weil der täufer die schoten dieses krauts in der wüste gegessen haben soll.*

6) bockshorn, *cassia fistula, röhrleinbaum. schon im vocab.* 1482 z 4ᵃ.

BOCKSHORNBAUM, *m.* HELVICUS 1, 120.

BOCKSKNIE, *n. eine misbildung des pferdefuszes, wenn das knie angeschwollen, nach vorn gebogen ist.*

BOCKSKRAUT, *n. hypericum hircinum, wegen seines üblen geruchs, und noch andere stinkende kräuter heiszen so.*

BOCKSMARTERN, *maledicere, diras imprecari,* bocks marter anwünschen: da fluchet und boxmarterte der Schindenherg. ALBERUS *vom interim.* H 4ᵃ.

BOCKSMELDE, *f. chenopodium vulvaria.*

BOCKSMIST, *m. hirci stercus.* GERSDORF 103.

BOCKSNASE, *f.*

> ich wil ihr ein bocksnasen trehen,
> sie sol nicht wissen, wie ihr gschehen.
> AYRER *fastn. sp.* 134ᵃ;

ich hab ihme ein herliche bocksnasen getrehet. AYRER *proc.* 3, 1.

BOCKSPETERLEIN, *n. pimpinella saxifraga.*

BOCKSPIEL, *n. tragoedia:* bockspiel Martin Luthers von HANS WILH. KELLER. 1531.

BOCKSSCHELLE, *f. eine benennung der kartoffel, solanum tuberosum.* NEMNICH.

BOCKSSPRUNG, *m. agilis in sublime saltus, capriole, poln. koziołek:* wie mir das ausreiszen so sauer worden, lasz ich dieselben urtheilen, die dergleichen bockssprünge versucht haben. WEISE *erzn.* 70; da kam auf einem maulthiere mit bockssprüngen Toderini herbei gehüpft (veniva a saltacchione in una sua mulettaccia). GÖTHE 34, 261.

BOCKSTALL, *m. weidmännisch, hauptjagen, wobei das wild auf den lauf zum abschieszen ausgetrieben wird.*

BOCKSTARR, *was* bocksteif. *in einem steirischen lied:*

> a lustiga bua
> geht da schwoagarin zua,
> a bockstarre knacht
> is für dhoamenscha recht. FIRMENICH 2, 740ᵇ.

ein lustiger bub gesellt sich zur alphirtin, ein steifer knecht ist dem heimmädchen, das nicht zu alp fährt, recht.

BOCKSTEIF, *rigidus, ungelenk:* solche pferde sind zum schritte, trabe und galoppe ungeschickt und werden in kurzer zeit bocksteif. EISENBERG *rosteuscherkünste* 15.

BOCKSTEIN, *m. suillus lapis, stinkstein.*

BOCKSTILL, *immobilis, wie ein bock, der widerstand leistet.* TOBLER 63ᵃ; doch, ich weisz nicht, ob aus muth oder furcht, stand ich bockstill und guckte nach allen seiten herum, ob ich niemand zu hilf rufen könnte. *der a. m. im Tockenb.* 158; so wie sie dagegen zu kamen, schwenkte die rosinante ein und bockstill stund sie vor demselben. GOTTHELF *schuldenb.* 289.

BOCKSTINKEND: bockstinkende teufel. AYRER *proc.* 2, 2.

BOCKSTOLZ: seit wann sind euch die hörner gewachsen, das ihr also bockstolz seit? *Garg.* 198ᵃ.

BOCKSTOSZ! *ein ausruf, wenn unversehens zwei mit den köpfen an einander stoszen. man sagt auch* hammelstutz!

BOCKSTÜCK, *n. ein kleines, auf zweirädrigem bocke ruhendes geschütz.*

BOCKSTÜTZE, *f. hölzerne stütze, die den bock des kutschers trägt.*

BOCKVERSTELLUNG, *f. ein gerüst zu aufführung hoher gewölbe.*

BODEM, *m. fundus, ahd.* podam, podum (GRAFF 3, 86), *mhd.* bodem (BEN. 1, 220ᵇ), *später* boden, *das alte* M *hat sich im* 15. 16 *jh. oft noch erhalten, wofür folgende stellen genügen*

des küsters stutzperücke, von bockshaar, ehrenfest. Hölty 10.

ich lasse mich nicht gleich ins bockshorn jagen ...

... I won't be "bullied" so easily ...

werden: gehen wir zu bodem. LUTHER 5, 7ª; das korn auf dem bodem. 6, 256ª; zu bodem gehen. 6, 346ᵇ, in der bibel von 1545 steht nur boden; zu bodem gangen. MELANCHTH. im corp. doctr. 970; in bodem verderben. Bocc. 1, 21ᵇ; zu bodem gehen. MICH. NEANDER syll. locut. 61. RINGWALD tr. Eck. E 2ᵇ; zu bodem schieszen. K 5ᵇ; andere belege werden noch unter boden angezogen. alts. bodam, im ganzen Hel. steht nur der dat. bodme 77, 22; nnl. noch heute bodem; ags. botm, engl. bottom; altn. botn, schw. botten, norw. botn, dän. bund, altdän. noch bodn, grade wie aus altn. vatn, schw. vatten, dän. vand wird.

Was zunächst in diesen formen auffällt ist die gestörte regel des linguallauts. alts. bodom forderte ahd. potam und in der that herscht in den urkunden des 8. 9 jh. bei NEUGART die schreibung potamicus lacus und Potama, die daran gelegne villa regia vor, welche man für das heutige Bodmann hält; doch daneben findet sich auch podamicus lacus und Bodoma. verhielten sich nun ahd. potam und alts. bodom recht, so weicht wiederum ags. botm, altn. botn ab, deren tenuis weder zu ahd. potam noch podam stimmt, und im engl. bottom, schw. botten geminiert; merkwürdig ist das umgestellte dän. bund für budn. diesen zwiespalt schlichten könnte die uns entgehende goth. form, lautete sie budms oder butms? für jenes stritte die abkunft von biudan. wäre in botn die tenuis, wie in býta beuten (1, 1754) und in batten (1, 1158)?

1) schon oben sp. 3. 4 wurde zusammengestellt biet tisch, tenne und gebiet territorium, beide lassen sich der wurzel bieten nicht entziehen, den begrif des tisches erreichte bieten durch die vorstellung des opfertisches, altars, den von landgebiet durch die abstraction des herschens, gebietens. ahd. podam, wenn carina ausdrückend, scheint sich wieder an biete puppis zu reihen.

2) näher führen uns lat. fundus und fundere. fundus ist boden. in fundo fudi bricht N vor, wie in tundo, tutudi, tudi = stosze und in vielen andern, fundere bedeutet gieszen, sprengen, schleudern, funda schleuder, fundus den grund und boden, worauf gegossen, geschüttet wird, die tiefe. profundus gehört zu profundere und meint das ausgegossene, tiefe, dicke, profunda silva den tiefen, dichten wald, vgl. χέω φύλλα, καρπόν, wie profusa coma dichtes, auf den boden reichendes haar. nach der lautverschiebung stimmte fundus besser zu botn als zu boden, aber durch die ten. in botn verdunkelt sich die herleitung von bieten, altn. bioda, so wie der zusammenhang mit biodr, unserm biet. den einklang des dän. bund mit fundus hat ein zufälliges lautverhältnis herbeigeführt. ahd. piotan, piot und potam gleichen sich aus wie fundere und fundus.

3) die gr. sprache gewährt βαθύς = profundus, βάθος und genäselt βένθος (wie πάθος und πένθος) = fundus, aber auch πυθμήν = podam, mit stimmendem M. in diesen gr. formen allen entfernt sich der labialanlaut vom lat. F, goth. B, wogegen die inlautende asp. Θ dem goth. D in biudan zusagt. πύματος, der hinterste, unterste geht zurück auf πύθματος, πύνδαξ ist eines gefäszes boden. aber πέδον, πεδίον scheinen aus πούς geflossen, obschon auch in ihnen die bedeutung von grund und boden waltet und man versucht wäre, zwischen fusz und boden, den die füsze treten, berührung anzunehmen.

4) die sl. partikel pod, welche ὑπό sub ausdrückt, pflegt von po ὑπέρ geleitet zu werden, wie nad von na, die nähe beider wörter und ihres verhalts ist auch unverkennbar. nun aber erscheint bei Polen und Böhmen ein subst. spod boden, das aus iz pod entspringen musz, den Russen auch ispod'' lautet und fortgebildet wird in spodek, russ. ispodok. serb. und illyr. ist schon das einfache pod ein stockwerk, tabulatum, fuszboden, russ. pod'' der unten liegende herd, böhm. půda f. fundus, tabulatum. sollten uns diese nomina nicht den lebendigen sinn der partikel pod erschlieszen? man erwäge, wie die vorstellungen unten und nieden sich auflösen in an dem boden, an dem grund, auf der erde, wie zu boden gehn, zu grunde gehn ausdrückt fallen = unten liegen, unterliegen, daniederliegen. zu thal, mhd. ze tal ist unten, herunter, goth. dalaþ χαμαί, dalaþa κάτω, böhm. dole, důle unten, litt. žėmay = χαμαί, humi unten, auf der erde, von žėme, erde, grund, humus.

5) dies alles mehr noch ins licht stellen werden die bedeutungen unseres boden, wie sie gleich unter der heutigen wortgestalt folgen.

BODEMEN, tabulare, täfeln, s. bodmen.

BODEN, m. fundus, gen. bodens, der organische pl. fordert boden, ahd. podamâ: drei boden, einen oben, den andern in der mitte, den dritten in der höhe. 1 Mos. 6, 16; bawet eine halle und tefelt beide boden mit cedern. 1 kön. 7, 7; allmälich ist der umlaut böden (wie fäden für faden) eingerissen, GÖTHE 29, 236 schreibt noch das richtige boden. die etymologie wurde schon unter bodem vorgetragen, hier handelt sichs darum, sie an den bedeutungen zu bestätigen.

1) die urbedeutung fundere, gieszen, welche von alters auch in bieten opfern gelegen haben musz, zeigt sich in dem ausdruck zu boden gieszen, schütten: du solt seines bluts nemen und auf des altars hörner thun mit deinem finger, und alles ander blut an des altars boden schütten. 2 Mos. 29, 12; und sol alles blut gieszen an den boden des brandopfersaltars. 3 Mos. 4, 7. 18; und sprenge mit dem blut des sündopfers an die seite des altars und lasse das ubrige blut ausbluten an des altars boden, das ist das sündopfer. 5, 9; und Mose nam des bluts und thets auf die hörner des altars umbher mit seinem finger und entsündigt das altar und gosz das blut an des altars boden und weihet in. 8, 15; und opfert rothen wein und gosz an den boden des altars zum süszen geruch dem höhesten, der aller könig ist. Sir. 50, 17. in diesen opferschilderungen ist boden des altars (hebr. יְסוֹד, LXX βάσις τοῦ θυσιαστηρίου) deutlich die guszstelle, wohin der gieszende gieszt und die dem versöhnten gott behagt. merkwürdig nennt die edda die gefäsze für den göttlichen bluthonig sôn und bodn, sühne und opfer, d. i. gusz, dieses bodn f. steht nahe zu botn m. zu bemerken ist, dasz wir gegossenes wachs, gegossenen talg, wenn sie erkalten, einen boden wachs, talg nennen, nnl. een boom vet, was.

2) boden ist uns noch heute wesentlich der grund eines fasses, glases, bechers, sackes, beutels (welches nach 1, 1750 selbst aus bieten stammt), worin gegossen, geschüttet wird. es heiszt das glas, die kanne bis auf den boden trinken, dän. drikke ud til bunds, bis der trinker den boden sieht: sie hörent nit uf zu saufen, sie sehent dan der kanten (canthari) den boden. KEISERSB. s. d. m. 5ª; findst grund? sichst den herrgott am boden? Garg. 88ª. es scheint dasz auf dem boden alter pokale ein heiliges bild eingegraben war, das den trinkenden, wenn er es anblickte, gleichsam segnen sollte:

dextra dei fundo paterae confixa stat imo. Rudl. 5, 15,

confixa vielleicht für conficta. güsz den wein in deinen schlund, bis ein boden den andern sicht. parodie s. 148. etwas anders ist einen zu boden trinken (hernach 5, B, d).

ein gefäsz, ein sack, welchen der boden fehlt, sind unbrauchbar, die redensart dem fasz ist der boden aus bezeichnet heftig, mit gewalt ausbrechendes oder zu ende gegangnes:

dem sack fur doch der boden aus.
MURNERS narrenb. bei Scheible 665;

dan wie der most etwan dem fasz den boden ausstöszt, oder in eim fasz durcheinander girret (gährt), sprützet oben zu dem punten (spund) herausz. also auch ein trunkner mensch, der stöszt zu dem maul herausz und sagt alle heimliche ding, die er weisz. KEISERSB. s. d. m. 75ª; der letzte und ergste zorn des teufels wider Christum, damit er dem fasz den boden ausstöszt. LUTHER 4, 473ª; ha, sagt sie, ihr habt gut sagen, were dem fasz der boden aus. Garg. 103ª; endlich aber, da die worte fielen, dasz sich heute zu tage ein jeder bartscherer vom doctorhut wolte träumen lassen, wurde dem fasse der boden ausgestoszen. Felsenb. 2, 209. davon machte man noch andere anwendungen: dem schimpf ist der boden aus, der spasz geht zu ende, wird ernst:

iederman fur in sein haus,
dem schimpf dem ist der boden aus. ring 9ª, 41;

findt wirs verstecket in deim haus,
dir wirt dem schimpf der boden aus. H. SACHS III. 1, 24ᵇ;

so ist hin hausrat, sambt dem haus,
und ist dem schimpf der boden aus. III. 2, 74ª;

erst ist dem schimpf der boden aus. III. 3, 43ᵇ;

darmit der dieb schlich aus dem haus,
und war seim schimpf der boden aus. IV. 3, 110ª;

mhd. hiesz es dafür ûz dem spil wesen. SPRENG schlieszt seine Ilias mit der kühnen phrase:

darnach die Trojaner eben
hielten ein herliches wolleben
in Priami des königs haus,
stieszen der leich den boden aus.
(ὣς οἵ γ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος ἱπποδάμοιο).

ähnlich sagt man: es ist ein loch durch unsre freude, *sie ist zu ende;* jetzt ist dem himmel der boden aus, *geht alles zu grunde.* SCHMELLER 1, 156.

3) *auf den begrif* boden, *fundus, solum, terra gelangen könnte man durch die deutung eines von thau, regen und allen himmlischen gaben übergossenen grundes. natürlicher aber scheint es, die oberfläche der erde für die obere wölbung, rinde, decke, wölbung des groszen körpers zu nehmen und ihr, wie dem fass einen doppelten boden, oberen und unteren beizumessen. den uns zugedrehten oberen boden betreten wir, es ist uns unten, unter uns;* wir gehen, stehen an oder auf dem boden; das reicht vom himmel bis auf den boden. *wer lange geschwebt, geflogen, geschwommen hat, der* faszt *endlich* boden, *tritt auf die feste erde,* gewinnt boden; boden verlieren (*schw.* förlora botten) *ist fallen; abstract,* diese sache gewinnt boden, *bestand, dauer, wachsthum;* sie kann nicht boden fassen, *nicht wurzeln, gedeihen.* wir stehen auf deutschem boden, *auf deutscher erde,* auf des vaterlandes boden; *das erste, was der aus dem schif steigende, in die heimat kehrende thut, ist* den heiligen boden, *die mütterliche erde zu* küssen;

> und nächst dem leben was erflehst du dir?
> 'des vaterlandes vielgeliebten boden'. GÖTHE 9, 343.

den boden küssen, *baiser la terre ist aber auch nichts als zu boden fallen, stürzen:* küsz den boden! *Garg.* 86[b]; so wöllen wir sie wie ehrliche stallbrüder zu ihrem schaden empfangen, dasz sie den boden küssen müssen und den tact schlagen mit den füszen. 255[b]. *vgl.* ins gras beiszen (1, 1399). den fusz auf den boden setzen.

4) boden *und* grund *können oft einander vertreten und erscheinen formelhaft verknüpft:* das haus steht auf gutem grund und boden; alles ist zu grund und boden gestürzt; er taugt in grund und boden nichts; häuser, gründe und boden besitzen. SCHUPPIUS 607; welches doch der rechte grund und boden ist. *bienenk.* 16[a]; da ist, sein grund und sein boden, *seine rechte stelle. doch ist auch zwischen beiden ein unterschied empfindbar, so dasz* grund *mehr nach innen geht,* boden *die oberfläche bezeichnet. zwar sagen wir allgemein* der erdboden *wie* die erde, gottes schöner erdboden; es sind männer, werth gottes boden zu betreten. GÖTHE 8, 261, *wo* boden *nicht mit* grund *tauschen könnte; für* meeresgrund *gilt auch* meeresboden (*schw.* hafvets botten, *dän.* havets bund). der boden des schifs, *carina, aber auch* der boden der schüssel, schale; der boden der geige; *das klavier hat einen* resonanzboden. boden *kann für sich allein schif bedeuten* (SCHM. 1, 155). boden *meint vorzugsweise den ackerboden:* der boden trägt reichlich, ist mager *oder* fett (*pingue solum*), dürr *oder* nasz, sandig, leimig, lettig, kalkig, kalkboden (*schw.* kalkbotten);

> und schlägt der hagel die ernte nieder,
> sandre jahr trägt der boden wieder. GÖTHE 26, 324;

in GESZLERS *reth.* 58[a] *stehen* boden *und* blůmen (*sp.* [illegible]) *verbunden; doch heiszt für fundus es nur* grundstück, *nicht* bodenstück. *auch ist* wiesengrund, moosgrund, waldgrund *etwas anderes als* wiesenboden (*dän.* engbund), moosboden (*dän.* mosebund), boden *mehr die fläche,* grund *das land bezeichnend.* in den böden = *in den thälern, auf dem ebnen land.* GOTTHELF *schuldenb.* 111;

> auf ebnem boden straucheln ist ein scherz. GÖTHE 9, 336;

> bleibe nicht am boden heften,
> frisch gewagt und frisch hinaus. 23, 15;

Hilarie fuhr mildernd fort und so schien man nach und nach wieder einen heitern tag, einen freien boden zu gewinnen. 22, 92; auch auf dem boden mochte sie nicht verweilen. sie sprang in den kahn und ruderte sich bis mitten in den see. 17, 182; indem man, den homerischen göttern gleich, auf diesen geflügelten sohlen (*schlittschuhn*) über das zu boden gewordene meer hinschreite. 26, 336. *weniger die oberfläche und mehr das innere bedeutet* boden *in folgenden stellen:* handwerk hat einen goldnen boden; die kugel lauft in den boden. HAUPT 3, 254; die käfer sind zwei jahr im boden (*als larven*). GOTTHELF *erz.* 1, 257; dasz ich durch den boden hätte kriechen mögen. *sagen* 5, 50, *durch die erde schliefen;* das feuer brennt unter dem boden; denke nicht mich zu hindern, sonst must du in den boden, mein weg geht über dich hin. GÖTHE 8, 130. 42, 208; der alte herr ist unterm boden. SCHILLER 130[b], *liegt begraben, unter der erde, wie es Reinaert* 466 *von der henne heiszt:*

> nu lighet Coppe onder mouden.

bemerkenswerth: so still halten, dasz es der boden in meinem hause nicht gewar wird. WIRSUNG *Cal.* K 2[b]. *es heiszt sowol* deutscher boden *als* deutscher grund, *und dies* boden *für territorium gleicht dem* biet *und* gebiet.

Wo das franz. fond *abstract verwandt wird, sagen wir heute nur* grund, *nicht* boden: im grunde hast du recht; der grund dieser sache musz besser erklärt werden; *auch für* grundsatz *principium kann nicht gesetzt werden* bodensatz. *doch* grundlos *und* bodenlos *sind uns gleichviel, sinnlich oder abgezogen. die folgenden verbindungen mit verben zeigen mehrfach, dass* boden *allmälich eingeschränkt wurde und* grund *sich verbreitete.*

5) *überaus häufig verbinden sich verba mit* 'zu boden', 'an den boden', *völlig im sinne von nieder und hin.*

A. intransitiva.

a) zu boden gehen, *perire, interire, schw.* gå i botten: darumb müssen sie zu boden gehen. *Jer.* 48, 36; das sie gar zu boden gehen. *weish. Sal.* 4, 19; Ninive wird bald zu boden gehen. *Tob.* 14, 6; vil grosze herren sind zu boden gangen. *Sir.* 11, 6; würde Marie lob sampt den heiligen zwei klöstern zu boden gehen. LUTHER 3, 33[a]; das damit gericht, urteil, gewalt und alle oberkeit zu boden gehet. 3, 45[a]; damit gott noch mehr erzürnet werde und lass uns zu boden gehen. 3, 147[a]; das gott wolle das jüdische volk nicht gar lassen zu boden gehen. 3, 237; ob es sich schon so ansehen leszt, als wolten alle ding zu boden gehen. 4, 75[a]; des teufels dienst hinfiel und zu boden gieng. 4, 177[b]; das sie mit zorn müssen ins teufels namen zu boden gehen. 5, 51[a]; und wenn gleich diese sach zu boden gieng, so sollen wir doch viel lieber mit Christo zu boden gehen, denn mit der höhesten gewalt auf erden stehen. 5, 7[a]; das königreich würde zu boden gehen. 8[a]; und zwar die welt allzumal stehet und bleibet allein umb dieses standes willen, sonst were sie lange zu boden gegangen. 5, 174[a]; du wilts nicht thun, dein nachbar auch nicht, also gehets denn zu boden, so viel an euch ist. 5, 175[a]; denn damit gehet der glaube und der ganze Christus zu boden. 6, 68[b]; das sie aufs höhest verdreuszt und wehe thut, das sie deste ehe zu boden gehen. 6, 186[b]; got liesz das reich zu boden gehen. 6, 346[b]; das auch ganze völker drüber zu drümmern und bodem gangen. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 970; ihr reich ist zu boden gangen, wie gehört ist. FRANK *weltb.* 141[b]; darob geen oft vil zu boden und tragen gemeinklich die schlappen darvon. 185[a]; etliche so wir heut gefangen, sagen von den kaiserischen knechten, sie wöllen den fuchs nit beiszen, und sollen unverhollen reden, sie wöllen gern zu boden geen, das (*wofern nur*) die welschen auch mit inen erstochen werden. SCHERTLINS *br.* 171; denn i. f. gn. wollten i. f. gn. (*sich*) nichts nemen lassen, sondern eher zu boden gehen. SCHWEINICHEN 2, 411; der buler, spiler, saufer laszt auch nit nach, er gehe dann drob zu boden. *spr. schöne weise reden* 89[b];

> du junger rach, schweig von den dingen,
> wilst du dich solichs understehen,
> deinr hundert müssen zu boden gehn.
> H. SACHS III. 2, 238[b];

> und solt er drob zu boden gehn.
> RINGWALD *laut. warh.* 16;

> es seind zu bodem gangen reiche leut. 175;

> in summa, sie seind rein und pur,
> teilhaftig göttlicher natur,
> und nimmer mehr zu bodem gehn. *tr. Eck.* E 2[b];

er musz zu bodem gehen. NEANDER *syll. loc.* 61; daher gehet es alles zu boden und wir fallen aus einem unglück in das ander. FRONSP. *kriegsb.* 3, 184[b];

> die Römer lassen den könig nicht ein,
> sonder eh als zu boden gehn. AYRER 81[a];

ich war gewaltig in der klemme und gieng darüber ganz zu boden. *pers. baumg.* 8, 13; wie viel männer, weiber, junggesellen und jungfern würden zu boden gehen. WEISE *kl. leute* 103; zitterten ihre herzen und gingen mit murren wider gott zu boden. BUTSCHKY *kanzl.* 781; wenn sie nicht wolten zu grund und boden gehen. SCHUPPIUS 400;

> wie die liljen leicht verblassen
> und zu grund und boden gehen. SOLTAU 520 (*a.* 1692).

diese so verbreitete ausdrucksweise hat sich im 18 *jh. verlören, oder nur in dem gehäuften* zu grund und boden gehen *bewahrt, meistentheils aber heiszt es jetzt dafür* zu grunde gehn, vergehn, untergehn. *doch* Gotthelf *sagt:* noch kein stücklein vieh sei ihnen in boden gegangen. Luther *aber braucht einmal* zu grund und boden gehn *für im boden wurzel schlagen, haften:* gottes werk sind rechtschaffen, gehen zu grund und boden, ist alles ernst und volkömlich ding. 4, 122b.

b) zu boden fallen, sinken, stürzen, *corruere, in terram, solum cadere, niederfallen, niedersinken, niederstürzen, schw.* ejunka till botten: wie gehets zu, das deine gewaltigen zu boden fallen? *Jer.* 46, 15; und sollen alle mauren zu boden fallen. *Ez.* 38, 20; wichen sie zurücke und fielen zu boden. *Joh.* 18, 6; und fiel herab uf den boden von dem vierden sumerhaus (*söller*). Keisersb. *s. d. m.* 74b *aus apost. gesch.* 20, 9; die kugel traf, er fiel zu boden; du hast nie ein pferd bestiegen und wirst gleich zu boden fallen; dasz ihm augenblicklich der athem stehen blieb und er als ein waschlappen zu boden fiel. *Felsenb.* 2, 366; der thurm konnte dem geschütz nicht länger widerstehn und fiel zu boden; sie sank ohnmächtig zu boden. *auch abstract,* alle meine entwürfe fallen zu boden. *hier wird umgekehrt heute nicht gesagt* zu grunde.

c) zu boden liegen, zu boden sein: der drache liegt todt zu boden; der sturm hat gewütet, die ganze saat liegt zu boden; es ist alles zu boden. Gotthelfs *sagen* 4, 5;

> mut, freunde, mut! wir sind noch nicht zu boden!
> Schiller 380a;

zu boden mit ihm! zu boden damit! *nieder damit!;* du machst so lange, bis ein hirngespinst daraus geworden ist, und dann — zu boden damit! *Woldemar* 159.

B. transitiva.

a) zu boden stoszen, stürzen, *sternere, fundere, niederstoszen, umstoszen:* der widder stiesz das lamm zu boden; beim haar fassen und zu boden stoszen; wil die wand umb werfen und wil sie zu boden stoszen. *Ez.* 13, 14; darumb wil ich dich zu boden stürzen. 28, 17; er stöszet zu boden den armen mit gewalt. *ps.* 10, 10; mit diesem text mögen wir zu boden stoszen allen freien willen. Luther 4, 488b; gottes reich und der seelen heil lassen untergehen und helfen zu boden stoszen. 5, 185a.

b) zu boden werfen, strecken, drücken, *prosternere, niederwerfen, niederstrecken, niederdrücken:* du zerstörest seine reinigkeit und wirfest seinen stuel zu boden. *ps.* 89, 45; ich habe wie ein mechtiger die einwoner zu boden geworfen. *Es.* 10, 13; sie rangen, aber der kleine ringer warf den groszen zu boden; mit einer keule zu boden strecken; das unglück drückt mich zu boden.

c) zu boden legen, fällen, schieszen, *prosternere:* dise statt hat Scipio zůletst under sich bracht und aller ding (*omnino*) zu boden gelegt und umbkert. Frank *weltb.* 15a;

> der wein der spricht: dein grausamkeit
> gar manche stadt zu boden leit. *wunderh.* 4, 185;

und damit ist ihme auch zu boden verlegt, was er wider des Abrahams sohn und enkeln fürbracht hat. Ayrer *proc.* 1, 15; um den bogen, womit sie so viele lügen und menschen zu boden gelegt, sanft zurück zu spannen. J. P. *Tit.* 1, 108; *alts.* niderwerpan, fellian ti foldu. *Hel.* 82, 9; unsern lieben ehewirt und vattern uns unter den händen jämmerlich und unchristlich zu boden geschossen. (*a.* 1606). Reinhard *Werth. ded.* 2, 188;

> so wiltu mich zu boden schieszen. Ringwald *tr. Eck.* K 5b.

d) zu boden trinken *oder* saufen, *vino deponere:*

> wer hier am strengsten läuft,
> den andern übereilt, zu gottes boden säuft,
> der ist der beste mann. wir reiten in die schwemme
> und baden mund und bauch. Fleming 168.

e) zu boden schlagen, heften, richten: schlugen des tags unter Israel zwei und zwenzig tausent zu boden. *richt.* 20, 21; warumb wiltu, das ich dich zu boden schlahe? 2 *Sam.* 2, 22; der feind verfolget meine seele und zuschlehet mein leben zu boden. *ps.* 143, 3; in grundsboden schlagen. Schiller 131a; die augen zu boden schlagen, *niederschlagen;* zu boden geschlagner blick; sie heftete das auge zu boden;

> nun will niemand
> antworten? jeder blick am boden, jedes
> gesicht verhüllt. mein urtheil ist gesprochen. Schiller 302a;

nur deine augen reden. grad in boden! Klinger 2, 26; deine augen sind zu boden gerichtet, geheftet. zu boden richten *hiesz aber sonst auch, was heute* zu grund richten, *perdere:* seine gesundheit war zu boden gerichtet; scherze und löfle nicht zu viel, denn solchenfalls wirstu deine eigene würdigkeit zu boden richten. *pers. baumg.* 7, 3; zu disen betrübten zeiten, da die armen unterthanen nicht nur erschöpft, sondern fast gar zu boden gerichtet sein. Butschky *kanzl.* 799.

f) zu boden treten, stampfen, reiszen, niedertreten: das ros strampfet auf den boden und ist freidig mit kraft. *Hiob* 39, 24; die hufe der pferde stampften alles zu boden; so verfolge mein feind meine seele und ergreife sie, und trette mein leben zu boden. *ps.* 7, 6; du trittest seine krone zu boden; er risz ihn zu boden und überwältigte ihn; deine starken seulen wird er zu boden reiszen. *Ez.* 26, 11; eine zerfallne mauer zu boden reiszen. *pers. rosenth.* 7, 18;

> tritt zu boden meiner busze früchte! Bürger 100a;

g) zu boden, in boden verderben, *verstören, evertere, perdere:* das die wilden capellen und feldkirchen würden zu boden verstöret. Luther 1, 306; dasz sie mit ganzem fleisz suchen, den christenglauben im boden zu verderben. *Bocc.* 1, 21b; er ist gefangen und so gar in boden verderbet, das im weder zu rathen noch zu helfen ist. Wirsung *Cal.* E 3a; verschleckt, verfriszt alles in den boden. Frey *garteng. cap.* 55. *bei* Gotthelf *aber heiszt* die sach zbode machen. *erz.* 1, 219, *sie abthun, was doch auch ein niederthun ist.*

6) *unmittelbar an diese letzten redensarten schlieszt sich ein adverbiales* 'in den boden hinein nicht' *für gar nicht oder zur verstärkung desselben:*

> gefalt mir gar im boden nit. *fastn. sp.* 804, 14;

ob sie schon in den boden hinein nichts taugen. *Simpl.* 1, 244; hilft in boden gar nichts. Frey *garteng. cap.* 68; ein geiler garsthammel, welche (*magd*) im boden hinein nichts nütze. *mägdelob* 29; in grund und boden nichts nutzig; zbode schlecht. Gotthelf *schuldenb.* 64.

7) *so gewöhnlich es ist, den* boden *sich unten zu denken, liegt das doch nicht in seinem wesentlichen begrif, da auch in die höhe gegossen, geschüttet, gesprengt werden kann, und wie bereits gesagt wurde, das fasz unten und oben einen* boden *hat. in jedem hause sogar findet sich der* boden oben, *der keller unten, es wird auf treppe oder leiter* auf den boden gestiegen:

> hüpft ein kätzchen oben übern boden. Göthe 2, 103;

die mäuse springen über der zimmerdecke auf dem boden herum. *dieser* boden *scheint ursprünglich immer ein* schüttboden, fruchtboden, kornboden, malzboden *granarium,* heuboden, *auf den frucht oder heu geschüttet, geladen ist, contignatio, tabulatum, wie die gleich zu eingang aus* 1 *Mos.* 6, 16. 1 *kön.* 7, 7 *angeführten stellen von übereinander getäfelten, mehrfachen boden reden. in solchem sinne heiszt es:* meine boden sind mit frucht gefüllt; wie du das korn auf dem boden oder in dem sack sihest ligen. Luther 6, 256a; volle böden. Ant. Wall *beide bill.* 4. *doch frühe schon, ohne alle vorstellung des schüttens, ist* boden *das oberste stockwerk, worin kisten und kasten aufgestellt, enge bodenräume, holzkammern u. s. w. angelegt werden; dann aber auch in tieferen stockwerke ansehnliche säle und zimmer, wo frei und ungehemmt aufgetreten werden musz, was sich wieder an die bedeutung von* fuszboden, erdboden *schlieszt:* fechtboden, tanzboden, *und so auch* kampfboden, tummelboden: kein staat durfte sich mit ihr auf den kampfboden (*die arena*) wagen. Schiller 788; ein tummelboden der leidenschaften.

BODENANSCHWELLUNG, *f. erhebung des erdbodens.*

BODENARBEIT, *f. arbeit auf getraideboden.*

BODENART, *f. beschaffenheit des bodens.*

BODENBEIN, *n. os occipitis.*

BODENBESITZ, *m. sagt man auch ungut für* grundbesitz, propriété foncière.

BODENBLECH, *n. blech zum boden der pfanne.*

BODENBOHNE, *f. die niedrig auf der erde wächst, nicht an stangen.*

BODENBÖSE, *pessimus, grundböse, in den boden hinein verderbt:* der kaffee schien ihm bitter und der eiertätsch bodenbös. Gotthelf *sagen* 5, 83; andere sollten es sehen, es gibt deren, die bodenbös sind. 5, 154.

BODENBRET, *n. zur unterlage.*

BODENDACH, *n. tectum supremae partis aedium:*

> zwei augen,
> die im höchsten bodendach
> durch ein seherohr dich suchen. Göringk 1, 144.

BODENDRAHT, *m. beim papiermachen, in den formen.*

BODENEISEN, *n. 1) amboss, den boden eines gefäszes auszuarbeiten. 2) dreheisen, zum abdrehen zinnerner gefäsze.*

BODENERTRAG, *m.* manche länder könnten ihren bodenertrag um das dreifache vermehren.

BODENERZEUGNISSE, *pl. produits du sol:* die anhaltende dürre wirkt nachtheilig auf mehrere bodenerzeugnisse.

BODENFALL, *m. das vom baum zu boden fallende obst.*

BODENFELD, *n. 1) ebnes land, im gegensatz des* berglandes. *2) an der kanone der hintere theil zwischen der traube und dem zapfenstück, bodenstück, stoszstück.*

BODENFEST, *grundfest:* an örtern, die bodenfest und an erhebten, bergigen orten gelegen sind. Sebiz 11.

BODENFLECK, *m. fleck landes:* ein epirotischer überläufer muste einen bodenfleck ankaufen, welcher zum behuf der förmlichkeit für Epirus galt. Niebuhr 3, 555.

BODENFRIES, *m. zierrat am bodenstück einer kanone.*

BODENGENUG, *adv. affatim, übergenug:*

> des han ich iezund bodengnueg. *fastn. sp.* 842, 28.

BODENGERICHT, *n. am boden gerichtete schlingen oder dohnen zum vögelfang, laufschlinge, bodenschneisz.*

BODENGESCHOSZ, *n. hypogea, erdgeschosz:* ein zimmer im bodengeschosz, *im untersten stock des hauses.*

BODENGÜLT, *f. was* bodenzins. Stumpf 2, 133ᵃ.

BODENGUT, *grundgut, seelengut.*

BODENHÄMEL, *s. sp.* [illegible].

BODENHAMMER, *m. nennen die kupferschmiede einen hölzernen hammer oder schlegel.*

BODENHASPEL, *m. erdhaspel, erdwinde, winde mit stehender welle, um eine last auf dem boden fortzuziehen.*

BODENHAUBE, *f. ein netz als kopfputz.*

BODENHEFE, *f., die sich auf dem boden des fasses ablagert:* ein barbarisch volk und aller bösen menschen bodenhef. *kriegsb. des fr.* 116.

BODENHOLZ, *n. woraus die faszboden gemacht werden. forstmännisch aber das schlagholz, unterholz im gegensatze des* oberholzes.

BODENHUND, *m. ein jagdhund, der auf dem erdboden gut sucht.*

BODENKAMMER, *f. cella in suprema parte aedium.*

BODENKARPFE, *f. grosse karpfe, die sich am grund des wassers hält.*

BODENKNECHT, *m. der im bade das wasser aufgieszt:*

> kein wasser bracht der bodenknecht. H. Sachs IV. 3, 88ᵃ.

BODENKOHLRABE, *f. brassica napus.*

BODENKRAFT, *f.:* der ertrag der bodenkraft der erde.]

BODENKUNDE, *f. hat man für geognosie gebraucht.*

BODENLAGE, *f. drechslern der untere theil der dosenform.*

BODENLAND, *n. wie* bodenfeld, *land in der ebene, auch* bodenländerei.

BODENLEER, *fundo carens, bodenlos:* wollen gern als in iren bodenlären sack bringen. Kirchhof *wendunm.* 178ᵃ.

BODENLEID, *übel, unleidlich:* bodenleides wetter.

BODENLOCH, *n. foramen partis supremae aedium:* die katze springt zum bodenloch hinaus; man richtete die feuersprütze auf die bodenlöcher.

BODENLOS, *fundo carens, immensus:* ein bodenloses fasz; *in urkunden von* 967. 1067. 1111 *bei* Zeusz *trad. wizenb. s.* 317. 319. 322 *die ortsangabe* 'ad bodomelôsen stamphe' *zum bodenlosen mörser;*

> meinen pesten hausrat ich verlos (*verlor*),
> das was ein prunzscherb bodenlos. *fastn. sp.* 1138;
> darnach so kumbt aber her
> ein podenloser fuller. 497, 29;

bodenloses schif oder werfe in wasser, charybdis, vorago vel periculum maris, quasi carinas abdens. *vocab.* 1482 e1ᵇ; uf das wir nach einem ebenbild nit nachhengeten dem bodenlosen schlunt der gitigkeit. *Cyrillus* 57ᵇ; ward ein unlidenliche schaar, die stieszend alles des gemeinen mans und darzu des adels in iren bodenlosen sack. Bullinger 1, 4; bodenlos ist ungewis, denn was man in ein vasz thut on boden, das fellt durchhin und ist verloren. sol mans aber behalten, so ist von nöten, das es auf eim boden ruhe. Agricola *spr.* n° 231, *wo die nd. übersetzung liest:* boddemlos is unwisse, wente wat me in ein vat deit ane boddem, dat valt dorch hen un is vorlaren, schal men id överst beholden, so is van nöden, dat id up einem boddem rouwe; die reichen geizigen und bodenlose kratzharten. Kirchhof *wendunm.* 185ᵃ;

> were die mönchskapp noch so grosz,
> so ist sie doch ganz bodenlos. 401;

ein bodenlos gut zecherlin. *Garg.* 259ᵃ; dasz das brot kein brot mehr sei, sonder pleibe schlechts die eigenschaft des brots in luft grundlos und bodenlos hangen. *bienenk.* 86ᵇ; wer dieser bodenlosen welt itzige beschaffenheit ansihet, musz bekennen, das sie weit anders als zuvor. Butschky *Palm.* 1; fraget man einen rechtsgelehrten zu rathe und er saget, das die sache böse oder bodenlose sei. 381; was für eine thorheit gibt es, die nicht mit einer bodenlosen weltweisheit könnte in einstimmung gebracht werden? Kant 3, 82; alle bodenlose einwürfe, die vielleicht an sich selbst nicht unwürdig sein mögen, nur dasz sie auszer der sphäre des menschen liegen. 3, 107;

> bodenlose lügen ersann er. Göthe 40, 75;
> den einzgen trost, den letzten lasz mich schöpfen
> aus unsers jammers bodenloser tiefe. Schiller ...;

mit seinem von einem halbjährigen gewitterregen bodenlos gewordenen herzen. J. P. *Hesp.* 3, 42; ein bodenloser schlummer (*tiefer schlaf*). *Tit.* 4, 16; innerlich bodenlose phantasten. 4, 39; es wäre ein ganz bodenloses beginnen, die livianische erzählung der grundlage von Fabius anzupassen. Niebuhr 3, 456.

BODENLUKE, *f. was* bodenloch, *mehr niederdeutsch:*

> das heu mit gabelstangen
> zur bodenluke langen. Voss *id.* 17, 104.
> zur bodenluk hereingebracht
> wird dann die last des heus. *derselbe.*

BODENMATTE, *f. matte auf den fuszboden.*

BODENMIETHE, *f.*

BODENMUNDSTÜCK, *n. am pferdegebisz.* Prizelius *s.* 347.

BODENNEIGE, *f. faex, reliquum vini, bodensatz:*

> ein weintrinker und ein podenneig. *fastn. sp.* 1165, 118. 1370, 58.

BODENNÜCHTERN, *crapula solutus:* der schrecken machte den berauschten auf einmal bodennüchtern. Wolfs *zeitschr. für mythol.* 1, 27.

BODENRAD, *n. das in gewichtuhren unmittelbar vom gewicht bewegte rad.*

BODENRAUM, *m. was* boden, *pars suprema aedium.*

BODENRECHNUNG, *f. bodenregister, inventar:* er fühlte, dasz eine andre zusammensetzung dazu gehöre, als die seinige war, um den übergang von Thomsons jahrszeiten. zu einer bodenrechnung oder von dem viehstück eines van der Velden zu den blökenden kühen seines hofs erträglich zu machen. Thümmels *reise* 4, 443.

BODENREGISTER, *n.* für einen mann wie ich, dem es an gelehrsamkeit fehlet in städte zu reisen und über deren sprachschätze productencarten und bodenregister aufzusetzen. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 21.

BODENRENTE, *f. was von grund und boden aufkommt.*

BODENRISZ, *m. risz in der erde, im boden eines fasses. doch nicht für* grundrisz, *entwurf.*

BODENSACK, *m. intestinum caecum, blinddarm, der einen boden hat:* den bodensack zuhalten, *sich würgen.* Schmeller 1, 156.

BODENSÄGE, *f. säge zum zerschneiden der faszböden.*

BODENSÄGEN, *n. wer etwas von der böttcherei versteht, oder auch nur einmal in des böttchers werkstatt sah, der weisz auch was der ausdruck sagen will* bodensägen. *wenn nemlich stütz oder fass unten mürbe wird, dasz es den boden nicht mehr sicher hält, dann spricht die hausfrau:* trage hin und lasz es bodensägen. *zum fröhlichen dorfleben* 1, 173. *bildlich von einem dessen hausstand rückwärts geht:* er fängt auch an und läszt bodensägen.

BODENSALZ, *n. seesalz vom boden des meers, auch ungereinigtes salz, wie es aus der erde gegraben wird.*

BODENSATZ, *m. sedimentum, crassamentum, was sich von einer flüssigkeit auf dem boden ablagert, oft bildlich:* das bissel bodensatz meiner jahre. Schiller 183ᵇ; allen diesen entsetzlichen bodensatz des am rande schmeichelnden kelchs habe ich ausgetrunken. Göthe 20, 266; *gern aber treffend von* J. Paul *gebraucht:* der hypochondrische bodensatz des winters. *Fixl.*

190; hier (*in reichsstädten*) ists nicht schwer, den bürger als einen groben bodensatz, der im adel schwimmt, niederzuschlagen. *Siebenk.* 1, 78; der strom der zeit hat ihn und alle diese schimmernden tage unter vierfünffachen bodensatz gedrückt und begraben. *uns. loge* 3, 164; mit dem zornigen bodensatz im herzen zog er dann ab. *Hesp.* 2, 160; die tief in den bodensatz der zeit getauchte seulenreihe eines alten heidentempels. *Tit.* 4, 75; einiger bodensatz vom theologischen system. *teufelspap.* 2, 14; den abhub der zeit, den bodensatz der mode. *flegelj.* 1, 125; vielleicht darf man sich jetzt mehr als je schmeicheln, dasz französisches phlegma oder bodensatz sich mit deutschen flüchtigen geistern versetze. *dämm.* 43;

> denn bis du nahest dem, der dich geschrieben,
> hat er, der sehnsucht raub, bereits genossen
> den bodensatz im lebenskelch voll wermut. PLATEN 105ᵃ.

BODENSCHARRE, *f. quod in fundo patinae corraditur:*

> das ir die feust darnach wurdt lecken
> und die pfann nach der podenschar schlecken.
> *fastn. sp.* 212, 35;
> noch ler ganz aus die podenscharrn. 1099.

BODENSCHICHT, *f. unterste schicht.*
BODENSCHLEGEL, *m. was* bodenhammer.
BODENSCHLÜSSEL, *m.*
BODENSCHNEISE, *f. siehe* bodengericht.
BODENSCHNUR, *f. am weberbalken.*
BODENSCHOSZ, *m. palmes vitis, was aus dem kopfe der rebe schieszt, erdenholz. vgl.* boge 8.
BODENSCHWELLE, *f. im gerinne der mühle.*
BODENSEE, *m.* lacus podamicus. NEUGART nº 596 (*a.* 890); lacus potamicus nº 637 (*a.* 902) nº 653 (*a.* 905), *erst eine von den Deutschen erfundne benennung, wobei das ligurische wort* bodincus, *fundo carens. Plinius* 3, 16 *ganz aus dem spiel bleiben kann.* bodensee *deutet sich füglich als der see, in welchen, aus welchem der Rhein sich gieszt, gleichsam des Rheins guss oder boden. kaum benannt ist er nach der anliegenden* villa Podama, Bodoma, *heute* Bodman, *sie vielmehr nach ihm. unrichtig setzen einige den namen weiblich, die begriffe see mare und see lacus verwechselnd:* güter an der Bodensee. HAHN 2, 6.
BODENSPIEKER, *m. langer, eiserner nagel zum einschlagen in den boden.*
BODENSTAB, *m. starker krummstab, womit der boden aus den fässern gedrückt wird.*
BODENSTAHL, *m. in den steirischen eisenhütten ein geringerer stahl, auch* mockstahl *genannt.*
BODENSTAND, *m. locus stabilis, fester stand auf dem boden.*
BODENSTÄNDIG:

> da kan gefügte schrift fein bodenständig bleiben.
> ROMPLERS *gebüsch* 58.

BODENSTEIN, *m. in der mühle, der untere, festliegende stein (meta), im hüttenbau der herd des flossofens.*
BODENSTREICHS, *adv. raptim, eiligst, schnell.*
BODENSTUBE, *f. was* bodenkammer.
BODENSTÜCK, *n.* 1) *faszdaube zum boden.* 2) *an der kanone das zapfenstück, in welchem der schuss aufsitzt.* 3) *unterster theil eines taschenuhrgehäuses.*
BODENTALG, *m. bodensatz von gegossenem, geschmolzenem talg, was man auch einen* boden talg *nennt. s.* boden 2.
BODENTAFEL, *f. was* bodenblech.
BODENTHÜR, *f. die auf den boden führende.*
BODENTREPPE, *f. zum aufsteigen:* die plätze am ofen, der küchenherd, bodentreppen, feiertage noch gefeiert, triften und wälder in ihrer stille, vor allem die ungetrübte phantasie sind die hecken gewesen, die diese unschuldigen hausmärchen gesichert und einer zeit aus der andern überliefert haben. *kinderm. vorr.*
BODENVOLL, *plenissimus, gegensatz von* bodenleer:

> der sachen sind wir bodenvol. *trag. Joh.* F 8;
> und mach sie all so bodenvoll,
> dasz keiner weisz wohin er soll. SCHEIT *grobianus* Q 4ᵃ.

BODENWURST, *f. fundulus, zipfel von einem grundstück.* HENISCH 444.
BODENZINS, *m.* 1) *census fundo impositus, grundzins:* und soll doch bei einem bodenzins bleiben, den bodenzins ausrichten. *weisth.* 2, 181; antwort der scheffen, wenn ein empfenglich gut von einander gestockt, vertheilt und verschlitzt würde in 4. 5. 6 oder mehr theil, und ein iedes theil so grosz

ist, dasz ein dreibeiniger stul darauf gestehen kan, so soll ein ieder sein theil zu empfangen schuldig sein, es solle aber doch bei einem bodenzins bleiben. 2, 182.
2) *was* bodenmiethe, *geld für einen gemietheten boden.*
BODENZOLL, *m. der für flüssige dinge in fässern entrichtet wird.*
BODIG, *einen boden oder bottich bildend? nennt man die wolle, wenn das vlies am schnittende so dicht zusammenklebend und verworren ist, dasz es sich nicht mehr netzartig ausbreiten läszt.*
BODING, *f. labrum, bütte, bottich:* schäffer (*vasa*) und bodingen, darein man das wasser schöpfen mag. HOHBERG 1, 73ᵃ. SCHMELLER 1, 156.
BODMEN, *tabulare, einen boden von bretern zusammenschlagen:* schif gebodemet. *Garg.* 79ᵃ; welche (*cisternen*) sie weit im grund umbmauren, mit marmelstein füteren und bodemen, oben auf welben. SEBIZ 18; ein fasz, ein zimmer bodmen *oder* bödmen.
BODMER, *m. tabulator, der breterboden aufschlägt.*
BODMEREI, *f. nnl.* bodemerij, *fenus nauticum, ein im seerecht hergebrachter und in den seestädten aufgekommner ausdruck, der sich von* bodem = *schifsboden, schif herleitet.*
BOFEL, *m. plebs, vulgus, pöbel,* HENISCH 445: bofel oder gemein volk oder mengi, vulgus. *voc.* 1482 e 1ᵇ; und der äffisch bofel ausz anleitung irer pfaffen schon an vilen orten disen gotsdienst haben aufgericht. FRANK *weltb.* 21ᵇ; wie denn das gemein böfel zuthun gewont ist. MELANCHTHON *über XX exodi. Wittenb.* 1525 f 4. *es steht aber auch adjectivisch für gemein, vulgaris:* welche münz, so si bofel und alt werden, wechslen sis ab in des königs münz. FRANK *weltb.* 195ᵃ.
BOFIST, *m. lycoperdon vulgare, ein stäubender übelriechender schwamm, auch* puffist, pfafist, bubenfist *oder* bloss fist, *nnl.* bovist, *schw.* bofist, *engl.* puffist, puffball, *lett.* buhpode, *ungr.* pöfeteg. *dem* lycoperdum *entsprechen* crepitus lupi, *franz.* vesseloup, *it.* vescia di lupo, *sp.* cuesco de lobo, pedo de lobo, *port.* bufa de lobo, *unser* wolfsfist, wolfsfurz, *nnl.* wolfsveest, *dän.* ulvefiis. *auszerdem kommen vor* weiberfist, *schw.* käringfis; hundsfist; krafist (*krähenfist*), rabenei; trudenbeutel; stauber, stieber, stäubenfist. *die mythische ableitung von thieren wird auch durch* ὀνόπορδον *für distel bestätigt. die erste silbe von* bofist *läszt sich auf* buffen,

BOGE, *m. flexus, arcus, goth.* buga *kommt nicht vor, ahd.* poko, pogo, *mhd.* boge, *ags.* boga, *nnl.* boog, *altn.* bogi, *schw.* båge, *dän.* bue, *engl.* bow. *den bei uns eingerissenen nom.* bogen *widerlegt auch die alte schreibung* bog *z. b. im vocab.* 1482 e 1ᵇ; ausgelassener, hörniner, krumber, klinglender bog *bei* MAALER 74ᵃ, *aber neben* bogen, aufzogner bogen; LUTHER *schreibt noch richtig:* so bleibt doch sein boge fest. 1 *Mos.* 49, 24; der boge der starken ist zubrochen. 1 *Sam.* 2, 4; der boge Jonathan hat nie gefeilet. 2 *Sam.* 1, 22. *dagegen steht gedruckt:* mein bogen besserte sich in meiner hand. *Hiob* 29, 20; ir bogen wird zubrechen. *ps.* 37, 15; gleichwie ein loser bogen. 78, 57. *noch sprachwidriger ist, wenn man aus dem sg.* bogen *sogar den pl.* bögen *bildet, wie schon* LOHENST. *Arm.* 2, 1644 bögen *und* schwibbögen. *von der wurzel war die rede unter* biegen.
Boge *ist nun das krumme, krumm gehende, laufende, springende.*
1) *die krumme linie, im gegensatz zur geraden, der kreis ist eine geschlossene krumme linie, deren beide enden sich wieder berühren.* die augbrauen sind bogen über den augen; unter braunen bogen funkelten grosze augen; die stirne bildet einen bogen:

> ich seh der stirne rein gewölbten bogen. SCHILLER ...;

der elboge, elnboge, *die biegung des arms;* sattelboge, *krümmung des sattels.*
2) *der flusz, der strom macht einen bogen;* das wasser springt in bogen; *beim aderlasz springt das blut* im bogen, *vgl.* bogen, blutboge, wasserboge. FREY *garteng. cap.* 11 *von einem an der rothen ruhr leidenden:* ungeheb mit dem hindern bogen.

allzustraff gespannt zerspringt der bogen. Schiller Tell 3,3.
Iris mitten durch die hölle (Schiller, Klage der Ceres).
ihren schönen bogen zieht.

frei steht es unter dem himmlischen bogen. Schiller, Parab. u. Räthsel 7.

wohin führet der bogen des siegs? Ehret ihr das forum? Schiller, Pomp. u. Herc.

3) der himmlische boge, *regenboge, mhd.* der boge regenes: meinen bogen hab ich gesetzt in die wolken. 1 *Mos.* 9, 13.

4) *die wölbung einer mauer, fornicatio,* boge *der thür, des fensters,* schwiboge, *vgl.* bogengang. die brücke schlägt einen bogen über den flusz: eine brücke mit sechs bogen.

> von beiden bogen risz der wind
> die pfeiler sammt den bogen fort. Bürger 36ᵇ;

brücke, die sich in den bogen der riesenschlange über den graben schwang. J. P. *Tit.* 2, 50. in Mengen = Artikel Schm. 1,158.

5) boge, *arcus, das krumme holz, worüber die sehne gespannt wird, zum losschnellen der pfeile, werkzeug der jäger und schützen:*

> wann wen verwundt eurs pogen geschutz,
> der waget darnach allen truts. *fastn. sp.* 258, 24;

nim nu deinen zeug, köcher und bogen und gehe aufs feld und fahe mir ein wildbret. 1 *Mos.* 27, 3; ein mann aber spannet den bogen von ungefehr und schosz. 1 *kön.* 22, 34; aber Jehu fasset den bogen und schosz Joram zwischen den armen, das der pfeil durch sein herz ausfur. 2 *kön.* 9, 24. zu hart gespannt bricht der bogen.

6) fiedelboge, *plectrum, mhd.* videlboge.

7) boge, *eine krumme eisenharke, womit die köhler die erde von dem ausgebrannten meiler abziehen: auch die hutmacher und wollweber bedienen sich eines* bogens *und einer schnur zum schnellen der haare und der wolle (baculus lanarius), vgl. Eulensp. cap.* 51 *und* bogenfeder, wollboge.

8) boge, *die längste aus dem kopf des weinstocks wachsende rebe, die sich umbiegen lässt, arculum, bei* Maaler 74ᵃ bogen in räben, arcella. *vgl.* bodenschosz.

ein buch von zehn bogen. weiszer bogen

9) boge papier, *plagula, eigentlich gebognes, gefaltetes, zusammengelegtes papier:* täglich einen vollen bogen beschreiben; ein gedruckter, gesetzter boge;

> siehe, wie zum frohsten morgen
> mich der strahl der sonne weckt,
> wie sie den bescheidnen wänden
> ihren glanz entgegenstrahlt,
> freundlich, ohne mich zu blenden,
> meinen bogen übermahlt. Thümmel 3, 54.

Eichendorff Ged. 32 vom Wald: schlag noch einmal die bogen um mich, du grünes zelt.

10) boge *heiszt den jägern das dickicht, worin sich wild befindet:* das wild hat sich in den bogen gezogen, *ist zu holz gegangen;* beim treiben in dem bogen zogen thiere und hirsche zu funfzigen hervor.

11) [illegible]

BÜGEL, *f.* darum mustu auch dies stücke lassen gehen durch alle gebot, als die schele oder bögel im kranz. Luther 4, 408ᵇ. *was heiszt das? die schnur, der faden, den man um den kranz biegt, windet?* Henisch 445 *hat* bögel, *strick von pferdehaar, worin man vögel fängt, vgl.* böglein.

BÖGELCHEN, *n. arculus, arcellus:* da seht ihr säulen, säulchen, bogen, bögelchen. Göthe 41, 203.

Schmeller 1, 159.

BÖGELN, *arcuare, arcuatim nere, die wäsche plätten.* Henisch 446. Stalder 1, 197. *bei* Stieler 138 *ist* bögeln, biegeln, *sinuare, inclinare;* einem viel bögelns daher machen, *submisse se gerere. vgl.* biegeln *und* bügeln, *wofür schweiz.* bögeln, *bei* Tobler 65ᵇ bögla.

BOGEN, *arcuatim fluere, im bogen springen, von blut und wunde, vgl.* boge 2: bogendes blut, bogende wunde. Schmeller 1, 159. *weisth.* 3, 729. 2) *von der rebe, bogenförmig spriessen, vgl.* boge 8.

BOGENARTIG, *in arcum.*

BOGENBAUM, *m. taxus baccata.*

BOGENBERÜHMT, *κλυτότοξος:*

> dem bogenberühmten lykischen Phoibos. Bürger 213ᵇ.

BOGENBEZEICHNUNG, *f. plagularum designatio.*

BOGENBOHRER, *m.*

BOGENDECKE, *f. concameratio, gewölbe.*

BOGENDROSSEL, *f. turdus arcuatus.*

BOGENER, *m. arcuarius, s.* bogner.

BOGENERZIEHUNG, *f. cultura vitium in similitudinem arcerae dispositarum, vgl.* boge 8.

BOGENFAHRT, *f. kauf nach bausch und bogen.*

BOGENFEDER, *f. hutmachern ein stück leder, worüber die darmsaite eines fachbogens geht.*

BOGENFEILE, *f. feine in einen bogen gespannte feile, auch* feilboge.

BOGENFENSTER, *n. fenestra arcuata.*

BOGENFISCH, *m. chaetodon arcuatus.*

BOGENFLUG, *m. flug im bogen:* fügt es sich, dasz ein luftballon seinen sinkenden bogenflug gerade über der festung beschlosz. J. P. *Nepomukk.* 117.

BOGENFORM, *f. figura arcuata.*

BOGENFÖRMIG, *arcuatus.*

BOGENFUHRUNG, *f. ductus plectri, handhabung des fiedelbogens.*

BOGENFUTTER, *n. corylus, köcher.* Frischlin *nomencl.* 454. Henisch 447. 1326. Stieler 526.

BOGENGANG, *m. arcus, porticus:* endlich stieg diese brücke nach einem bogengange wieder ans licht. J. P. *Tit.* 2, 50; auf dem wege, den der (*wasserleitung*) bogengang durchschneiden sollte. Thümmel 6, 140.

BOGENGERÜST, *n.*

BOGENGESCHÜTZ, *n.* mit dem bogengeschütz und schedlichen pfeilen seind sie über alle. Frank *weltb.* 195ᵃ.

BOGENGEÜBT, *τόξων εὖ εἰδώς:*

> Philoctetes der bogengeübte. Stolberg 11, 79. Bürger 203ᵃ.

BOGENGEWÖLBE, *n. concameratio:* freute mich der wolriechenden bogengewölbe über mir (*er fuhr in einer birkenallee*) und des begleitenden gesangs der vögel. Thümmel 5, 115.

BOGENGRÖSZE, *f. grösze eines papierbogens.*

BOGENHAFT, *bogenförmig:*

> wenn die sonne sich auf morgenhügeln
> Darnawends unzähligen gipfelhügeln
> bogenhaft hervorhob. Göthe 5, 243.

BOGENHALTUNG, *f. bogenführung, bei streichinstrumenten.*

BOGENKAMPF, *m. gefecht mit bogen und pfeil.*

BOGENKÖCHER, *m. pharetra, corytus, bogenfutter:* pogenkocher oder hulfter. *voc.* 1482 z 4ᵇ.

BOGENKUNDE, *f. sagittandi peritia.*

BOGENKÜNSTLER, *m.*

> diese hörner bereitete zierlich der bogenkünstler.
> Stolberg 11, 119 *nach Il.* 4, 110,

wo Voss: der hornarbeitende künstler.

BOGENLANG: er schreibt mir bogenlange briefe.

BOGENLANGE, *f. die länge des bogens.*

BOGENLAUBE, *f. gewölbte laube.*

BOGENLEDER, *n. s.* bogenfeder.

BOGENLEISTE, *f. die gewölbte fläche des darmbeins.*

BOGENLINIE, *f. curvatura:* es winkte ihm die frau mit groszen bogenlinien der arme. J. P. *holzschn.* 10, 118.

BOGENLOHN, *n. wird im deutschen mus.* 1780. 2, 94 *das honorar genannt, welches ein verleger für den bogen zahlt.*

BOGENMACHER, *m. was* bogner.

BOGENMAUER, *f. gewölbte mauer:* aus des thals tiefe stiegen drei ungeheure bogenmauern in die höhe. Thümmel 6, 251.

BOGENREICH, *plurimas plagulas continens:* bogenreiche abhandlung.

BOGENRIPPIG? *curvis costis deformis, in folgender stelle steht aber, nach beiden ausgaben* bogenrippen: der hat auf der rechten seiten ein magern schwarzen ochsen, auf der linken ein bogenrippens ungestalts pferd. Frank *weltb.* 90ᵇ. *wie ist dies* rippen *zu rechtfertigen? vgl.* bogenrücke.

BOGENROLLE, *f. zierrat an den schluszsteinen eines gewölbes.*

BOGENRÜCKE, *m. schlossern und zimmerleuten ein bogenförmiges eisen zum festhalten des sägeblatts oder der feile.*

BOGENRÜCKE, *adj. curvo dorso insignis, gibbosus, mhd.*

> bûchstœzec unde bogenrucke
> was ez, und het daz curvei. *krone* 19845.

bogen *ist hier das part. praet., altn.* boginn, *wovon* boginfœtr, *loripes, krummfüszig.*

BOGENRÜCKECHT, *dasselbe:* Esopus der weise mann ward verkauft, als ein ungeschickter mensch, högrecht, bogenruckecht, schebl mit kurzen beinen. *sprichw. schöne weise klugr.* 31ᵇ. *aus* Agricola *spr.* nº 27. *vgl.* bogrücket.

BOGENRÜCKIG, *dasselbe:* das gift der geitigkeit macht eß dem sechsten bogenrückig. Keisersb. *kaufmanschatz* 99ᵃ; *vgl.* sie gon auch bucken mit dem rucken. 99ᵇ.

BOGENRÜSTUNG, *f. was* bogengerüst.

BOGENSÄGE, *f. was* bogenrücke *m.*

BOGENSCHIESZEN, *n. emissio sagittarum. pers. rosenth.* 3, 27.

BOGENSCHLAG, *m. fornicatio:* gewölbe von schönem bogenschlag, mit kühnen bogenschlägen.

BOGENSCHLUSZ, *m. vertex fornicis, schlussstein.*

BOGENSCHNITT, *m.*

BOGENSCHUSZ, *m. emissio sagittae:* und gieng hin und satzte sich gegenuber von ferns eins bogenschosz weit. 1 *Mos.* 21, 16, *wo mhd.* ein pogestal si von ime saz. *Diut.* 3, 66. *heute heisst auch* bogenschusz, *wenn die kugel im bogen springt, entgegengesetzt dem* kernschusz.

BOGENSCHÜTZE, *m. sagittarius:* und der streit ward hart wider Saul und die bogenschützen kamen an in. 1 *chron.* 11, 3; belegert sie umb und umb, alle bogenschützen. *Jer.* 50, 29; und die bogenschützen sollen nicht bestehn. *Amos* 2, 15; sah wie ein bogenschütz über mein ziel. Fr. Müller 3, 263.

BOGENSEHNE, *f. nervus:*

> vertraute bogensehne, die so oft
> mir treu gedient hat zu der freude spielen,
> verlasz mich nicht im fürchterlichen ernst. Schiller 544b.

BOGENSEITE, *f. seite eines papierbogens.*

BOGENSESSEL, *m. hemicyclus.* Maaler 74d; *sedes arcuata.* Stieler 2043.

BOGENSPANNER, *m. qui tendit arcum. galt sonst auch figürlich in üblem sinn:* gleiszner, zungendrescher, so umb gelt ihren nechsten verraten, auf der zungen tragen, die das gelt unter den schüsselein nehmen oder zurücke zahlen, heiszen an etlichen orten rodler, an etlichen kalthansen, bogenspanner, des henkers vogelhunde. Thurneisser *magn. alch.* 2, 26.

BOGENSPANNERIN, *f.* Bürger 174a.

BOGENSPRUNG, *m. des wassers, blutes, der kugel. beim pferd heisst so die courbette.*

BOGENSTAB, *m. holz, aus dem sich bogen machen lassen.*

BOGENSTELLUNG, *f. dispositio, junctio arcuum.*

BOGENSTIRN, *f. gewölbte stirn:* mit dem profil seiner bogenstirn. J. P. *flegelj.* 1, 71.

BOGENSTRAHL, *m. des wassers:*

> schon rauscht ein bach zu bächen mächtig nieder,
> aus schluchten kehren sie gedoppelt wieder,
> ein strom nun wirft den bogenstrahl. Göthe 41, 282.

BOGENSTRANG, *m. was* bogensehne:

> da, als ich den bogenstrang
> anzog, als mir die hand erzitterte. Schiller 544a.

BOGENSTRICH, *m. ductus plectri:* der geiger führt den feinsten bogenstrich; ein kräftiger bogenstrich.

BOGENSTRICHRAUPE, *f. larva curvilineata.*

BOGENTHÜR, *f.*

BOGENTRIPPER, *m. gonorrhoea chordata, spanntripper.*

BOGENUMWEG, *m.* er machte einen bogenumweg durch ferne bauernhöfe. J. P. *flegelj.* 1, 57.

BOGENWEISE, *adv.* 1) *arcuatim:* mit silbernen spitzchen wollen wir die kissen und den atlas im sarge besetzen, alles bogenweise. Rabener 4, 149. 2) *foliatim:* die zeitung wird bogenweise versandt.

BOGENWERK, *n. opus arcuatum:* die gebrannten ziegel dieneten sonderlich zu bogenwerken. Winkelm. 1, 344; die wasserleitung faszte quellen und führte sie unter der erde, mit ausnahme von sechzig schritten bogenwerk. Niebuhr 3, 361. *man nennt auch so gitterwerk in bogengängen.*

BOGENWINDE, *f. zum aufspannen der bogensehne.*

BOGENWÖLBUNG, *f.*

BOGENWURF, *m. wurf im bogen*

BOGENWURM, *m. die buchdrucker nennen die kurze angabe des titels unten auf der ersten bogenseite den wurm, vielleicht weil er durch alle bogen geht, wie ein wurmstich durch alte bände:* die bogenwürmer umdrucken lassen. J. P. *freiheitsb.* 66.

BOGENZAHL, *f.* 1) *numerus plagularum.* 2) *nota numeri, auf der ersten seite des gedruckten bogens.*

BÖGGE, BÖGKE, *m. larva, terriculamentum, bei* Stalder 1, 202 böögg, bögk, *vermummte gestalt, bei* Maaler 73b der bögk, personatus der ein butzenantlit tregt, der verbutzet und verbögket ist. *vgl.* boggel, buckel, *höcker.* Tobler 66a, *aber auch* böhgga, bäuka, böngga, böögge *rotz bei* Stalder 1, 203. Tobler 69b, *grade wie* butz *sowol larve, popanz als rotz ausdrückt* (Schm. 1, 229. 230). in bööggen *oder* butzenweis gehn, *vermummt, verlarvt. vgl.* böli.

fiage? bocksh[orn]?

BÖGGELMANN, *m. dasselbe:* flohe es vor forcht, lief meiner mutter zu und schrie, o mutter, der bögglman, der bögglman! Ulenharts *verdeutschung des Lazarillo de Tormes s.* 5, *im sp. text:* madre, coco! *s.* butzelmann, butzenmann, bölimann.

BÖGGENANTLITZ, *n. persona, larva,* böggenantlit. Maaler 73d.

BOGGESTELL, *n. was* bogengerüst: ist ein bogen aufzumauern, so richtet man darunter ein boggestelle. Butschky *Palm.* 323.

BÖGHÄLSLEIN, *n. curvum collum:* schilcht sie (*die bulschaft*), sie liebäugelt im, hat sie ein hofer, es steht jr das böghälslein wol an. *sprichw. schöne weise klugr.* 63b.

BOGICHT, *arcuatus, foliatus:* bogechtig. Henisch 446;

> o wie sprudelt die helle,
> klare, duftende quelle
> durch moos und bogicht ried. Fr. Müller 1, 199.

BOGIG, BÖGIG, *dasselbe:* mit drei, vierbogigen practischen antworten, die weil sie gemerkt, dasz es in die kuchen trägt. Fischart *groszm.* 6; bogige triumphthore. J. P. *Tit.* 3, 109.

BÖGLEIN, *n. arculus, man sagte oft:* über das böglein treten, schreiten, *ultra septum transilire, a recto itinere deviare* (*vgl.* boge 12): darumb das ein eefraw oder ein junkfraw uber das böglin trit, darumb soltu nit alle frauwen hůren schelten. Keisersb. *omeis* 19a; so si über das pöglin tretten, so ist ir geisel für alle sünd gůt. Frank *chron.* 400a; dasz sie (*das eheweib*) nit dieweil übers pögle tret. *geschwenk Bebelii* e 4; es ist kein gröszer herzleid, als wann das weib ubers böglein schreit und frembde fisch in ihres manns teich setzet. Henisch 445, 69; die vil zů thůn haben, stehend winter und sommer frü auf, und wann einer schon auch übers böglin tritt (*der sache zu viel thut*), kann einer etwann umb mittag mit einem schläflin dasselbige wider herein bringen. *Petr.* 19a; sich mit der magd vergisset, oder wie man es sprichwortsweis verglimpfet, uber das böglin schreitet. Fischart *ehez.* 20. über das böglin werfen *hiess einen betriegen, übervortheilen:* so du kein gewalt hast, so lůgest du, das du in uber das böglin werfest und ubergauklest. Keisersb. *weltl. lewe* 54b; er understat dich über das bögle ze werfen, *tragulam in te injicere adornat.* Maaler 73d; er understehet dich uber das böglin zu werfen. Henisch 446, 1.

Auszer dieser figürlichen bedeutung hat aber böglein *oder* bögel *auch die eigentliche von tendicula, tragula:* stricklin von roszhaar, damit man den vöglen und thieren richtet, ein aufschlag. Henisch 445, 66, *bei* Stalder 1, 198 bögli. *in* Spangenbergs *lustg.* 488 *kommt vor:* das böglein (*in der nusz*) oder nuszsattel, *d. i. die kapsel, das gehäus der nusz, weil es gebogen ist, vgl.* sattelboge. *man hört dafür auch* nuszbiegel, nuszbügel, *vgl.* biegeln, bögeln *und* bügeln.

BOGNER, *m. arcuarius, qui arcus sagittarios facit, mhd.* bogenære:

> was kost dein schiessen dich ein jar?
> den besten gwin der bogner hat. H. Sachs V, 361b;

pfeifer und ein bogner. Schweinichen 1, 81. *bei neueren auch mit umlaut:* bögner herbei! schützen von den pferden herunter! Fr. Müller 1, 371.

Da die vorstellung von arcus, boge der von arcubalista, armbrust nahe steht und der bogner *zugleich armbruster war; so begreift sich, wie* bogner *im sinne von aries, vervex verwendet werden konnte:* bogner, hammel, frischling, verschnittner wider, *vervex.* Henisch 446, 3; bogener, *aries castratus.* Stieler 139.

BOGREBE, *f. was* boge 8: pfahlschnitt mit einer bogrebe. Bronner 17.

BOGRUCKET, *was* bogenrückecht, bogenrückig:

> bogrucket, hinket und halb blind. H. Sachs IV, 3, 70b;
> es ist ein wurmstichiger mann,
> ein alter gritter und koszbauch,
> bogrücket und groszer weinschlauch. Jac. Frischlins *Sus.* 326.

BOGRUTE, *f. was* bogrebe: rebschosz oder bogruten aus den weingärten umbher trugen. Spangenberg *lustg.* 133.

BOGSPRIET, *s.* bugspriet.

BÖHEIM, *n., die deutsche benennung eines östlichen landes, dessen einwohner wechselten, zur Römerzeit waren es keltische, frühe schon an Germanen stoszende und mit ihnen ver-*

mischte Boji: manet adhuc Boihemi nomen, signatque loci veterem memoriam, quamvis mutatis cultoribus. Tac. Germ. 28, Vellejus 2, 109 schreibt Boiohoemum, bei Strabo 290 ist Βουίαιμον des Marobodus βασίλειον. die Bojen waren südlich gezogen und hatten ihren namen in die landstriche getragen, welche Baiern heiszen und von einem deutschen stamm besessen wurden, der sich diese benennung gefallen liesz. Boheim aber fuhr das alte land an der Elbe und Moldau zu heiszen fort, auch als die slavischen Tschechen dahin vorgedrungen waren. im ganzen mittelalter wurde dies tschechische, vom deutschen reich meistens abhängige gebiet Beheim, Böheim genannt:

> Bêheim sol er hân. Reinh. 2102;
> ich wil mit ritterschefte varn
> hin ze Bêheim von dem mer. frauend. 157, 3;

unz hin ze Bêheim. 162, 24;

> sagt an, habt ir ze Bêheim muot
> ze varn? 503, 17;
> mir treit der küne von Bêheim haz. 503, 20;

künec Wenzel von Bêheim. MS. 1, 2[b]; Ottocar schreibt Pehaim, Suchenwirt Pehaim, Pehem, Pehaimlant, in urkunden des 15 jh. steht gewöhnlich Behem, Pehem, z. b. im copeibuch von Wien s. 115. 277 (a. 1458. 1461), auch Maaler 55[c] setzt Behem und Bohemia; bis ins 17 jh. bleibt Böheim, Böheimb gebraucht, z. b. Ungarn, Böheim, Polen. Schuppius 759, im 18 risz nach dem lat. Bohemia, franz. Bohême die schlechtere form Böhmen ein, wodurch das heim des zweiten theils der zusammensetzung verwischt wurde. das mhd. ê in Bêheim findet schon im per Beehaimos der ann. Einhardi ad a. 791 (Pertz 1, 17) seine gewähr, Behem war also eigentlich Bêhêm.

BÖHEIM hiesz mhd. auch der einwohner des landes, Bohemus, Boëmus, wofür zuweilen Bohemannus, Bohemanus (nach Marcomannus, Alamannus), der ahd. pl. lautete Bêheimâ, Bêheimî (Graff 3, 43), der mhd. pl. wie im sg.:

> die Behaim und die Bolan. kaiserchr. Diem. 495, 26. 503, 22.

ein bekannter dichter des 15 jh. führte den namen Michael Beheim. im 16 jh. bildete man den pl. Böhemer, z. b. sch. und ernst cap. 518. die Franzosen nannten das aus dem osten einwandernde fremde volk der Zigeuner, dessen abkunft sie nicht wusten, Bohémiens:

> da tritt ein braun Bohemerweib mich an
> mit diesem heim. Schiller 450[a].

vgl. Böhm.

BÖHEIMLEIN, n. was böhmer.

BOHLE, f. assis, wofür Adelung in der ersten ausg. bole schrieb, in der zweiten, mit eingefügtem dehnlaut, bohle. das wort begegnet ahd. mhd. noch nicht, denn ein bei Ben. 1, 221[b] aufgestelltes bol vel rone robur rührt aus fundgr. 1, 361, und da aus einem anon. vratisl. erst des 15 jh. her. auch vocab. 1482 e 1[b] e 8[b] gibt bole, prett, til (diele), pluteale. pluteus ist machina militaris ex tabulis, asseribus, cratibus. man darf es also getrost von dem folgenden bohlen volvere, jacere, struere leiten, es ist eine schwere diele, wie sie auf brücken und schanzen gerollt, gewälzt und geworfen werden: geschnittene dicke eichene bolen. Kirchhof disc. mil. 24; halbschuchs dick eichene bolen. 103; ist sie eine thür, so wöllen wir sie festigen mit cedern bolen (vulg. tabulis cedrinis). hohelied 8, 9; ein schif mit bolen füttern; einen stall mit bohlen auslegen, ausbohlen; das fasz schmeckt nach der ersten boel (bohle). Lehmann 1, 210. eines jetzt unbekannten spiels gedenkt Altswert 89, 22: zwei spielen der bolen. bei den seidenwirkern und sammtwebern heiszt bohle eine hölzerne walze zum aufbäumen der seide, was sich gleichfalls aus bohlen, wälzen erklärt. vgl. bollwerk.

BOHLEN hat uns heute nur die eingeschränkte bedeutung von assibus munire, contabulare, mit bohlen auslegen: eine tenne bohlen lassen; die brücke ist neu gebohlt; der stall soll gebohlt werden. es ist aber das ahd. polôn volvere, wälzen, rollen (Graff 3, 96), mhd. boln (Ben. 1, 118[a]):

> ein michel teil glüender koln,
> die sie musten alle boln
> under die rôst und zusprên. pass. K. 384, 84.
> wer mit herren kerschen essen wil,
> der lug wol zu, das si im die stil
> nit unter sein augen polen. fastn. sp. 539, 27;
> wer mich bolt,
> der hat mich in dem herzen holt. H. Sachs III. 2, 195[a];

schweiz. schnee bola, nosz bola. Tobler 67[a]; bolen, pochen,

klopfen. Stalder 1, 201. in der gaunersprache dauert die bedeutung werfen fort: schiebes bohlen = wegwerfen. vgl. bolen, wo über die abstammung.

BOHLENDACH, n. ein mit bohlensparren gewölbtes dach.

BOHLENGELD, n. budengeld, für die aus brettern zusammengeschlagnen jahrmarktsbuden.

BOHLENHOLZ, n. das in bohlen geschnitten ist oder geschnitten werden soll, blockbaum.

BOHLENJOCH, n. aus bohlen gezimmert.

BOHLENSTAMM, m. ein kernfester, bis zu dreiszig fusz langer baumstamm, zu bohlen tauglich.

BOHLENTENNE, f. area assibus constrata.

BOHLENVERSCHLAG, m. contabulatio: hier standen gipsabgüsse von statuen und büsten, auch bohlenverschläge gepackt und leer. Göthe 28, 27.

BOHLENWAND, f. wand aus bohlen, planken.

BOHLWERK, s. bollwerk.

BOHLZAUN, m. was bohlenwand.

BOHM, m. = böhem, böheim, und hier ist einmal das H organisch, kein dehnzeichen:

1) Bohemus, wofür heute Böhme, auch als geschlechtsname häufig.

2) eine kleine silbermünze, wie sie vor alters in Böhmen geprägt wurde.

BÖHME, m. Bohemus, für Böhm, wie man aus Schwab Schwabe gemacht hat.

BÖHMER, m. ampelis garrulus, avis bohemica, bei Henisch 448 bohemle, bomerle, böhmlein, behmer, nnl. de beemer, franz. geai de Bohême, jaseur de Bohême, sonst auch seidenschwanz, spottvogel, kriegvogel, pestvogel, weil sein oft in schaaren erfolgender anflug krieg und tod verkündigen soll. die Böhmen selbst nennen ihn brkoslaw.

BÖHMIN, f.

BÖHMISCH, bohemicus. man sagt, sich mit einem böhmischen kamm kämmen: folgends strält er sich mit eim böhmischen strâl, der war vier finger und der daumen. Garg. 160[a]. das sind mir böhmische dörfer, fremde, deren sprache ich nicht verstehe, unbekannte dinge: red, das ich verstehe, ich kan nit böhmisch. Henisch 448;

> ich sagt ihm das bei meinen ehren,
> mir das behmische dörfer weren. froschm. I. 2, 15;

es waren mir nur böhmische dörfer und alles ein ganz unverständliche sprache. Simpl. 1, 24; das waren mir alls böhmische dörfer. Pierot 4, 304; ich wollte doch auch gern diejenigen, denen freundschaft, pflichten, glückseligkeit der freundschaft böhmische dörfer sind, man verzeihe mir diesen gemeinen ausdruck, weil er der sache angemessen ist, auf die vermutung bringen, dasz es vielleicht einigermaszen möglich sei, dasz diese wörter etwas bedeuten könnten. Klopstock 11, 239. im buch von guter speise cap. 63 stehen heidenische erweiz und behemmische gleich, was auf einer verwechslung mit pohansky gentilis, paganus beruht. böhmische steine, böhmisches glas:

> wo sie blitzen stral an stral,
> wird des neides augenqual,
> ob sie aus Golkonda waren,
> sie für böhmisch glas erklären. Rückert 391.

BÖHMLEIN, n. ampelis, was böhmer.

BOHN, BOHNE, f. faba, wie auch Stieler 211 bon, bone aufstellt. nach dem ahd. pônâ (Graff 3, 127), mhd. bône, schw. böna, dän. bönne wäre die abgehende goth. form baunô; nach dem ags. beán, engl. bean, altn. baun, nnl. boon aber bauns anzusetzen. einzelne schriftsteller des 16 jh. geben auch bon; bei Luther begegnet der sg. nicht, im pl. hat er bonen. 2 Sam. 17, 28. um mit diesen deutschen ausdrücken die romanischen und slavischen: lat. faba, it. fava, sp. haba, franz. fève, sl. bob, ungr. bab, finn. papu, litt. lett. puppa in einklang zu setzen, hat man nur anzunehmen, dasz unser baunô, den zweiten labiallaut ausstoszend, ursprünglich gelautet habe babunô, bagbunô, ganz wie wir 1, 1171 bauan zu faber für facber stellten. so häufig dieser wegfall auch noch spät erfolgt, z. b. in hân für haben, musz er in baunô sehr frühe vor undenklicher zeit gelten, weil er sich ebenfalls im gr. πύανος zeigt, das nach dem bekannten wechsel der anlaute Π und Κ in κύαμος übertrat; die haftende benennung des bohnenfestes πυανέψια, πυανόψια schützte jene wortgestalt. den gr. und lat., folglich auch deutschen ausdruck vermittelt endlich das welsche ffaen, arm. faen, faven, gal. ir. ponair,

ponaire, *welche letztere neue bildung treiben, aber deutlich einfaches* pon = faen *voraussetzen, und ein älteres* pofen *oder* pobben *fordern. zwischen* faba, faven *und* baunô *besteht regelrechte lautverschiebung, in* πύανος *und* ponair *wird sie, wie oft, verletzt. ob man im namen der essbaren, frühgebauten frucht bezug auf* bauen *erkennen will, siehe dahin.*

1) *verschiedne arten der bohnen, s.* buschbohne, feigbohne, feldbohne, kriechbohne, pufbohne, säbelbohne, saubohne, schminkbohne, stangenbohne, vietsbohne, zwergbohne.

2) *da die einzelne bohne etwas werthloses ist, so verstärkt das wort, gleich ähnlichen, die verneinung, womit man zusammenhalte, was* Festus *sagt,* bilum putant esse quod grano fabae adhaeret, ex quo nihil et nihilum:

> min vorderunge ist ûf in kleiner danne ein bône.
> Walth. 26, 26;
>
> weistu wol, nu vürhte ich
> dine slange unde dich
> niht eine halbe bône. *Trist.* 401, 37;
> sine hæten umbe ein bezzer leben
> niht eine bône gegeben. 421, 2;
> ich wære niht einer bône wert. *Bit.* 3921;
> pro minima reputo teque tuosque faba. Mones *anz.* 5, 205;

man kempfet umb ein sach, die nit einer bonen wert ist. Keisersb. *s. d. m.* 41ᵃ; ich geb nit ein bon umb die (*solche*) geistlicheit. 50ᵃ; da darf man wenig salz zû einer schüssel vol, kum als grosz als ein bon. 53ᵃ; gäb ich dir nit ein bon umb alls dein leben. *has im pf.* Bb 2ᵈ; und warlich wann disz nit were, ich geb nit ein löcherichte bon für all macht der röm. kirchen. *bienenk.* 44ᵃ; und wer ihnen die blase schon so verstopft gewesen, dasz sie kein bone hetten prunzen können, noch werden sie in eim schnaps so gesund, wie ein fauler apfel auf faulem stro. 114ᵃ; freundschaft, die auf fressen und saufen gegründet ist, die ist nicht einer bohnen werth. Schuppius 232;

> um dieses höchste gut gäb ich nicht eine bohne.
> Wieland 4, 59;

ich würde keine bohne mehr darum geben. 13, 141. *es heiszt auch:* uszer einer bonen ein berg gemacht. Keisersb. *bilg.* 83ᵃ.

3) *in einem volkslied des 16 jh. bei* Fischart *Garg.* 92ᵃ. 93ᵃ *und* Uhland 614. 615 *kehrt am schlusse jeder strophe der refrain wieder*

> nun gang mir aus den bonen!

das heiszt wol: geh mir aus meinem gehäge, wie man auch sagt, einem in die erbsen, in die schoten (*schäfen*) gehn. *vgl.* bohnenlied.

4) er liesz bonen erbsen sein. *Garg.* 130ᵃ, *kümmerte sich nicht um gleichgültige dinge;* man fangt warlich nicht zwo tauben mit einer bonen. *bienenk.* 139ᵃ; secht, wie ich die bon will holen und wie ein weinmilb aushölen. 93ᵇ. *denn milben und wibel setzen sich in die bohnen und hölen sie.* Walther *singt:*

> si rehtiu vastenkiuwe (*fastenspeise*),
> sist vor und nâch der bône
> fûl und ist der wibel vol,
> wan êrst in der niuwe. 17, 29.

was bedeutet der bonen sein? *dem sinne nach, wol versehen, gut ausgestattet:*

> wer (*welcher krebs*) underm schwanz vil eier hab,
> so zweifel nicht, er ist der bon,
> so solt du in nicht von dir lon. Scheit *grob.* R 1ᵃ.

5) *die zeit der bohnenblüte, vgl.* bohnenmonat: sie fangen nicht an zu arbeiten, die bonen blüen dann. *bienenk.* 240ᵇ;

> mittagsschlaf ist die angenehmste erquickung
> alter leut im sommer, zumal in der blüte der bohnen.
> Voss *Luise* 1, 36.

6) um bohnen spielen:

> der ruhm ist ein verzognes kind,
> es närrt den vater zwar, doch ist der vater blind,
> und spielt mit ihm — um bunte bohnen. Göcking 3, 144.

7) bohnen abziehen, schneiden; was gute bohnen sind, die schneiden sich von selbst. Simrock 1195.

8) *bei den pferden heiszt ein schwarzer fleck in der zahnkrone, der mit dem siebenten jahr zu verschwinden beginnt,* die bohne, *weil er dem schwarzen keim auf den groszen bohnen ähnlich sieht. man ermiszt danach das alter der pferde und es heiszt:* das pferd hat die bohne ausgefressen, hat sich ausgefressen, *wenn dieser fleck nicht mehr sichtbar ist. auch engl.* bean, the mark in the teeth of horses, by which the age of a horse may be known. *eine andere deutung geht auf* ein *zahngeschwür:* wiederumb entsteht den pferden ein geschwür inwendig in dem rachen bei den hundszähnen einer castaneen oder bonen grosz, daher sie auch von etlichen die bon genennet wird. Uffenbach 2, 110. *dieser auswuchs kommt auch vor unter der benennung* frosch.

9) *die harte, runde und zerbröckelte entleerung der ziegen und anderer thiere wird von der ähnlichkeit der gestalt* bohne *genannt. bei* Schm. 1, 179 bönlein.

10) *auch eine flintenkugel* blaue bohne: Hermes *Soph. reise* 1, 558; da regnets blaue bohnen. Arnim *schaub.* 1, 324.

11) *ältere zusammensetzungen sind mit* bôn, *jüngere mit* bohnen *gebildet, z. b. ahd.* pônprî, pônwibil, pônlant, *und so noch im voc.* 1482 z 4ᵇ ponprei, ponmus *fabarium.*

BOHNAXT, *f. breites beil zum glatthauen, bohnen des holzes.*

BOHNBÜRSTE, *f. bürste zum bohnen, glätten.*

BÖHNCHEN, *n. fabulus oder fabula, böhnlein.*

BOHNE, *f. laquear, solarium. voc.* 1482 e 1ᵇ = bühne, *s. das folgende verbum.*

BOHNEN, *cera liquefacta polire, frottieren, nnl.* boenen, *schw.* bona, *dän.* bone, *sollte eigentlich* bünen (*mhd.* büenen) *lauten, wie nnl.* groen, koen *unser* grün, kühn *ist. auch heiszt es in sch. und ernst* [illegible]: wamit man ein neuw hülsen flesch bünt, darnach schmeckt sie alwegen. bünt man sie mit wolschmeckenden dingen, als mit imber und gewürz, so schmeckt sie darnach. bünst du sie mit teufelsdreck, asa fetida, so stinket sie darnach. *die ausg. von* 1522 *cap.* 517 *und* 1555 *cap.* 411 *lesen* bönen. *hiernach scheint es auch vielmehr grundieren, den grund anstreichen und zurückzugehn auf* bühne, *fussboden, wofür zwar mhd.* bün, *doch bei* Frauenlob 39, 4 büene: küene *vorkommt. mehr unter* bühne. *man sagt,* die diele, stube bohnen, einen schrank, stuhl bohnen. dann es ja übel gesparet, wo man an seinem leibe karget und hernach dem arzt musz in den seckel bohnen. Philand. 2, 260; nach einigem kehren und scheuern, hobeln und bohnen, mahlen und anstreichen war das haus wieder hergestellt. Göthe 24, 181; da ich sehr daran (*am buche*) wichse, reibe und bohne. J. P. *Hesp.* 1, 98; er hatte unter dem schreiben das gesicht gebohnt (*glatt gezogen*). *Fixl.* 99; ich bin der glättzahn und die plattmühle, die ihn bohnt. *Tit.* 1, 2; als säsze er auf einem glatt gebohnten fuszboden. *teufelsp.* 1, 20.

BOHNENBAUM, *m. heiszen mehrere schoten tragende sträuche, cassia alata, cytisus laburnum, anagyris.*

BOHNENBEET, *n.*

BOHNENBLATT, *n. sedum telephium, menyanthes trifoliata.*

BOHNENBLÜHE, *f. flos fabae.* Hohberg 3, 2, 40ᵃ.

BOHNENBLÜST, *f. dasselbe:* dan die bonenblüst gibt vil gecken. *bienenk.* 240ᵃ.

BOHNENBLÜTE, *f. dasselbe, heute üblich: sie ist lieblich süss, aber betäubend.*

BOHNENBREI, *m. puls fabaria.*

BOHNENEGEL, *m. eine der saubohne nachstellende made.*

BOHNENERZ, *n. bohnenförmiges eisenerz.*

BOHNENFÄCHLEIN, *n. fabarum valvulae.* Stieler 392.

BOHNENFELD, *n.* Wieland 9, 71.

BOHNENFRESSER, *m. fabarum arrosor, qui suffragia fert lucri gratia.* Stieler 899.

BOHNENGANS, *f. anas segetum.*

BOHNENHALM, *m. was* bohnenstengel.

BOHNENHÜLSE, *f. solen cultellus.*

BOHNENKEIM, *m. germen fabae. dann auch was* bohne 8.

BOHNENKERN, *m. granum fabae und was* bohne 8.

BOHNENKÖNIG, *m., dem auf dreikönigstag die in den kuchen gebackne bohne zutheil und der zum könig des festes gewählt wird:* wer die bon bekompt, der wirt bohnenkönig. *bienenk.* 149ᵃ.

BOHNENKRAUT, *n. satureia hortensis.*

BOHNENKRÄUTCHEN, *n. dasselbe:* du bist das rechte bohnenkräutchen.

BOHNENKUCHEN, *m. in den eine bohne, bei vornehmen ein ring oder edelstein gebacken wird.*

BOHNENLIED, *n. soll bei dem vom bohnenkönig gegebnen gastmahl, wobei es toll hergieng, gesungen worden sein. allg. anz. der Deutschen* 1811 *s.* 1010. *man sagt von einer ausgelassenen sache:* das geht übers bohnenlied; er ist übers bohnalied gganga, *hat sich verstiegen.* Tobler 60ᵃ;

> diser sach bin ich vast müed,
> es ist mir übers bonenlied. *fastn. sp.* 845, 28;

> mein koch der büt mirs also wol,
> singt mir ein lied von bonen,
> das hat so gar ein schlechte wis,
> darzü ist es ein ruche spis,
> kilchbrunnen musz ich gwonen. UHLAND 900,

d. h. ich musz bohnen essen und wasser trinken. vgl. den refrain: nun gang mir aus den bohnen, *unter* bohne 3.

BOHNENMEHL, *n. farina fabacea.*

BOHNENMONAT, *m. der mai.* FISCHART *groszm.* 106.

BOHNENSCHOTE, *f. siliqua fab.*

BOHNENSCHALE, *f. folliculus fabarum.*

BOHNENSCHUSZ, *m. was* bohnenkeim.

BOHNENSTANGE, *f. adminiculum fabarum,* stange, *woran sich die bohnen aufranken.*

BOHNENSTENGEL, *m. caulis fabae:* ich werd allzeit feiszter im herbst wie die wachteln, das weisz hie mein nachbaur bohnenstengel. *Garg.* 95^a;

> drumb schwer ich bi dem bonenstengel
> bi allem, das gott bschaffen hat. RUFF *Adam* 488.

BOHNENSTRAUCH, *m. was* bohnenbaum.

BOHNENSTROH, *n. stramentum fabale:* grob wie bohnenstroh. *s.* bohnstroh.

BOHNENVEIELEIN, *n. cheiranthus cheiri, goldlack.* TOBLER 66^b.

BOHNENWIBEL, *m. bohnenkäfer, ahd.* bônwibil (GRAFF 1, 649): dann sehen sie e. mt. für ein bonenwibel und rattenkünig an. *Garg.* 218^a.

BOHNENWURM, *m. was* bohnenegel.

BOHNER, *m. politor. auch heiszt so eine runde bürste zum reinigen der milchgefäsze.*

BOHNERN, *frequentatives* bohnen, *laevigare* (SCHÜTZE *holst. id.* 1, 130): gebohnert habe ichs fleiszig. HERMES *Soph. reise* 1, 692; er bohnerte an einem kreidefleck auf seiner schwarzen weste. 3, 206; die mit einem kopftuch gebonerte stirn eines landmädchens. 4, 272.

BÖHNHASE, *s.* bönhase.

BOHNICHT, *fabaceus.*

BOHNLAPPE, *m. laciniae panni ad poliendum solum:* die gute Lenette gab alles eher aus den händen als den bohnlappen und kehrbesen. J. P. *Siebenk.* 2, 19.

BÖHNLEIN, *n. fabulus.*

BOHNSTROH, *n. was* bohnenstroh, *engl.* beanstraw:

> er ist gröber denn das ponstro. H. SACHS I, 541.

BOHR, *für* bohrer *terebra, nnl.* boor, *auch altn.* bor:

> ballist und catapult und hebel, bohr und alles regte sich.
> VON KLEIST 2, 70 (120).

BOHRAHLE, *f. spitze ahle der tischler, womit sie linien ins holz leicht einbohren.*

BOHRBANK, *f. zum ausbohren der gewehrläufe.*

BOHRBLUME, *f. glycine, eine mit phaseolus verwandte pflanze.*

BOHRBRET, *n. ein vor die brust gelegtes bret, um den bohrer damit zu drücken, bohrplatte, brustbett.*

BOHREN, *forare, terebrare, ahd.* poran *und* porôn (GRAFF 3, 205), *mhd.* born (BEN. 1, 222^a), *nnl.* boren, *ags.* borian, *engl.* bore, *altn. schw.* bora, *dän.* bore. *sichtbar stimmt das lat.* forare, *welchem* foras *und* fores *sich anschlieszen.*

1) *intransitiv,* ein wurm bohrt in der wand; der käfer bohrt so lange im apfel, bis er an der andern seite herauskommt; *der wagner spricht:*

> ich mach alle tag ein rad
> mit porn und mit zwicken. *fastn. sp.* 617, 5;

> ist einer dann beschoren
> und hat ein kurzes haar,
> die fliegen um ihn bohren (*stechen*)
> sicht man im sommer zwar. HOFFM. *gesellsch. s.* 252;

und wolt auch so gelert sein, das ich gott (*deo*) durch den himel wolt boren und in sein kemmerlein, und ersehen, was er drin machet. LUTHER 6, 66^a; dasz ich mich in ihre reden nicht richten noch begreifen konnte, ob es gehauen oder gestochen, gebrant oder gebohrt wäre. *Simpl.* 2, 149; warum zag ich so vor dieser bohrenden spitze? SCHILLER 140^a; bohrende blicke; in den stein, in die erde bohren; durch den fels bohren; die fallenden tropfen bohren in den stein;

> schach Lolo streckt sich, gähnt, bohrt in der nase.
> WIELAND 10, 318;

ich wollt dir von musik sagen, das bohrt mir schon lange im kopf. BETTINE *br.* 1, 274; der bohrende gram, *der nagende.*

2) *transitiv,* ein rad bohren; ein loch bohren; harte breter bohrt man ungern; das bret bohren, wo es am dünnsten ist, *sich die sache leicht machen;* wan der ander fürsprech ein wort redt, so redt er zehen oder zwenzig stracks dagegen und mag nit ein loch geboren, er weisz ein zepflin darin zu machen. KEISERSB. *s. d. m.* 41^a; darumb hat die kirch hierzu wol ander loch gebort. *bienenk.* 78^a;

> so wil ich gehn und durch die thür
> mit meiner wehr poren ein loch. AYRER 335^b;

> wenn von eines mädchens weichem munde
> dir der liebe sanft gelispel quillt,
> bohr es plötzlich eine höllenwunde
> in der wollust rosenbild. SCHILLER ...;

ich hätt ihm den degen bis ans heft durch den leib bohren mögen. KLINGERS *th.* 4, 201; einen mit ehrbegierde bohren, *reizen;*

> der sein-eigen schif selbst in den grund gebort.
> GRYPHIUS 1 305;

zehn feindliche schiffe wurden in den grund gebohrt; in jeder vom regen gebohrten vertieften arbeit auf dem hausthürstein. J. P. *Hesp.* 1, 46; sich bohren, *einbohren,* die milbe bohrt sich in den käse. einem den narren, den esel bohren *hiesz spöttisch, wie* ein geschwür aufstechen, den narren stechen (LOGAU 2, 5, 98) *und war gewis von lebhafter gebärde begleitet, vgl.* FRANKS *spr.* (1541) 1, 11^b. FISCHARTS *Eulensp. reimw.* 78^b *und nachtrab* 1570 H 3^b; *wie nach dem narren* (*bei* H. SACHS) geschnitten, *wurde nach ihm* gebohrt. *darauf anspielend:* oho der weiten langen ohren, darin der schwimmend esel viel reus voll visch het fangen können, darumb heiszt er nit geboret, dann vom vatter, sonder eroret, das ist von der mutter aus den oren geschüttelt. *Garg.* 104^b. *spätere, ohne es voll zu verstehen, brauchen es für verspotten, zum narren haben:*

> so hat mich noch nichts geschoren,
> und dennoch glaub ich je länger je mehr,
> dasz mir die geister hier esel bohren. WIELAND 18, 215;

> du wolltest esel bohren,
> doch wirst du überbohrt. *ehrenpf. für Kotzebue s.* 104;

und ich bohrte ihm mittlerweile esel. KLINGERS *th.* 2, 282; als ob einer aus dem pöbel die zunge herausgesteckt, dem physiker esel gebohrt und geschrien hätte. FICHTES *Nicolai* 77; dasz wir gar zu gern allen verordnungen und auch den gesetzen der natur einen esel bohren. TIECK *nov. kr.* 4, 250;

> herr Rupert ist kein pinsel,
> der bohrt gewis dem nur ein eselsohr. *werke* 3, 67.

vgl. abbohren, anbohren, aufbohren, ausbohren, durchbohren, einbohren.

BÖHREN, *schon* 1, 1244 *unter* beeren, 1, 1501 *unter* beren *aufgestellt; folgt, zu völliger sicherung, auch hier in der schlechten schreibung und hernach noch unter* bören: zerlasz das wachs mit dem schmalz, darnach rühr die pülver darein, böhre es wol durcheinander und lege es über den schaden. TABERNAEM. *kräuterb.* 139; diese stück alle mische wol durch einander, böhre es wol mit Johannisöl und mache zapfen daraus. 234; wann das alles zergangen, soll man gepülverten weihrauch darmit vermischen und wol durcheinander böhren. 465.

> in wie ein narren bören (: hören). *kehrab* 4.

BOHRER, *m.* 1) *qui terebrat.*

2) *terebra; wofür ahd.* nabagêr, *und noch im voc.* 1482 e1^b borer, nebiger, *terebellum; bair.* eiger. SCHM. 1, 88. viel geschreis und wenig wollen, sprach der teufel, da er eine sau beschor mit einem borer.

3) bohrer, *eine krankheit der bäume, wenn sich der borkenkäfer in sie bohrt.* STALD. 1, 198.

4) *turbo terebra, eine muschel, die sich anbohrt.*

BOHRFÄUSTEL, *m. bergmännisch, der fäustel, mit dem der steinbohrer ins gestein getrieben wird.*

BOHRFÜHRER, *m. werkzeug zum treiben des bohrers.*

BOHRHAUER, *m. arbeiter, der die löcher zum schieszen ins gestein haut.*

BOHRHOLZ, *n. lonicera xylosteum.*

BOHRIG, *in der zusammensetzung* böhrig: einböhrig, zweiböhrig, *von röhren, die ein- oder zweimal gebohrt sind.*

BOHRKÄFER, *m. ptinus, nnl.* boortorretje.

BOHRKLIPPE, *f. zange um stücke eines zerbrochen gegangnen hammers aus dem bohrloch zu holen.*

BOHRKRÄTZER, *m. eisen, womit das steinmehl aus dem bohrloch gekratzt wird.*

BOHRLADE, *f. gestell zum ausbohren der kanone.*
BOHRLOCH, *n. foramen terebratum, zumal das in gestein getriebne, wenn gesprengt werden soll.*
BOHRLÖFFEL, *m. an gewissen bohrern das löffelartige vorderstück.*
BOHRMEHL, *n. ramenta, hammerschlag, gröber als scobis.*
BOHRMEISTER, *m.*
BOHRMUSCHEL, *f. was* bohrer 4.
BOHRSCHEIBE, *f. was* bohrbret.
BOHRSPAN, *m. scobis.*
BOHRSPITZE, *f. scharfe spitze des bohrers.*
BOHRSTANGE, *f. woran der bohrer befestigt wird.*
BOHRSTÖSZEL, *m. der hauptiheil des bergbohrers.*
BOHRSTUHL, *m. gestell zum ausbohren groszer stücke.*
BOHRWURM, *m. der sich ins holz bohrt, zumal teredo navalis:* die stacheln und bohrwürmer des leidens. J. P. *Kamp.* 11.
BOHUMKE, *m. ein schimpfwort:* auf du bohumke! WEISE *niederl. bauer* 132, *vielleicht böhm.* pohan, *poln.* poganin, *heide; vgl.* halunke.
BOI, *m. die undeutsche benennung eines lockergewebten wollenen zeugs, it.* bajetta, *dän.* baj, *schw.* boj, *nnl.* baai *f., engl.* baize, *schweiz.* bau, bauwi (STALD. 1, 198):

> recht wie ein helles zimmer,
> welches man mit boi bedeckt,
> etwan einen schnellen schimmer
> durch die kleinste öfnung streckt.
> BROCKES 2, 417. 3, 612.

BOIE, *f. compes, vinculum, pedica, ein uraltes wort, altlat.* (FORCELLINI *unter* bojae) *mlat.* (DUCANGE *unter* boia 1, 713), *mhd.* boie, beie (BEN. 1, 221), *wenn in unvordenklicher zeit deutscher einfluss gewaltet hätte, liesse es sich treffend mit* biegen *und* bouc *annulus zusammenstellen.* poi eisenhalt, *halseisen,* poia *pedonia. voc.* 1482 z 4ᵃ. *die schiffer nennen ein auf dem wasser schwimmendes, die untiefen anzeigendes, an einem seil befestigtes zeichen* boie, *worin wiederum die vorstellung von kette enthalten scheint:* längst dem flusse hinauf boien zu wegweisern für die flotte legen. LICHTENBERG 4, 143. *gehört dazu aber auch die bedeutung von cunae, wiege, gleichsam einbund der kinder?* solcher wankelmut rühret her von der wiegen, in welcher sie so verrückter sinne würden, indem solche boije hinc et inde in der zarten jugend von ihnen hin und her gerüttelt wird. PRAETORIUS *mägdetröster* 406.
BOISALZ, *n. was* baisalz.
BOIWEBER, *m. der boi webt.*
BOLCH, *m. ein groszer fisch, der auf verschiedne weise bestimmt wird. vocab.* 1482 e 4ᵃ *hat* bullich oder polch, ein groszer visch, polypus; z 4ᵇ polch, polypus oder snoppel (*das ist* schnepel *salmo lavaretus, s.* belche, felche 1, 1439); MAALER 74ᵈ bolch, *glanus und silurus;* HENISCH 499 bolch, bolich *asellus piscis;* NEMNICH *nimmt für* bolch 1) *kabliau* 2) *hausen* 3) *bleihe an. nd. gilt* bulk, *nnl.* bolk *für kabliau. vocab.* 1482 z 4ᵃ *gibt für* bolch *auch noch die bedeutung foedatio naris,* putz (butz). FORERS *fischb.* 13ᵃ bolk, *gadus minutus.*
BOLCH, *f. phalaris avis.* HENISCH 449, *was sonst* belche, *fulica. Garg.* 236ᵇ *steht* bölchin, *bei* MAALER 74ᵈ bölhinen.
BOLCHAPFEL, *m. ein platter apfel, von süssem geschmack.*
BOLD. *da das alte adj.* bald (1, 1081) *in der sprache erloschen war und nur in der zusammensetzung vieler mannsnamen fortdauerte, hier aber sich oft und frühe schon (vgl.* GRAFF 3, 112) *in* bold *verwandelte* (Leopold, Diebold, Humbold *für* Liutpald, Dietbald, Hunbald); *so begreift man, wie bereits mhd. wortbildungen mit demselben adj. der form* bolt, *gen.* boldes *huldigten. dahin gehört namentlich* trunkenbolt, *das ebrius, ebriosus aussagt und dem ags.* druncengeorn *vergleichbar ist, dann aber substantivisch für potator genommen wurde GA.* 2, 480 *und MS.* 2, 130ᵃ *neben* trunkenslunt *steht, sonst auch* trunkenböze *MS.* 2, 238ᵃ; wankelbolt, *wankelmütig Geo.* 3038. 5746; hetzebolt (PFEIFERS *Jerosch. s.* 175) *u. a. m.* (BEN 1, 221). *heute bilden wir auszer* trunkenbold raufbold, saufbold, witzbold, tückebold, ziebold (*mythol.* 869); *vielleicht war* LUTHERS raubebald *Es.* 8, 1. 3 *noch des alten* bald *eingedenk. wie man aber* hagestalt *in* hagestolz, rumpelstilt *in* rumpestilz (*mythol.* 473) *verderbte, entsprang aus* bolt *ein substantivisches* bolz, *vielleicht mit einem nebengedanken an* bolz *sagitta:* frawen, die böse mann haben, trunkene bölz. KEISERSB. *himml. lewe* 56ᵃ; gleich als die trunken pölz und zapfen. *Petr.* 15ᵃ; solten darumb die Spartaner, weil sie trunkenbölz vorstelleten, trunkenbölz sein? *Garg.* 5; zutrinker und volle bölz. *würtenbergische landesordnung von.* 1567;

> die trunken bölz, füllhels und demmer. H. SACHS I, 357ᵃ;
> Salomon, Samson aff und ein schwein
> ein jeder trunkener bolz wil sein.
> ANDR. GARTNERI *dict. prov.* 37ᵃ;

es ist schier kein kriegsgurgel, kein landfarer, kein trunkner bolt, er wil sich itzt mit solchem falschen schein und rhümen des evangelien behelfen. URB. RHEGIUS *von der schönen predigt, die Christus von Jerusalem bis gen Emaus gethan hat. Wittemb.* 1539. 64ᵇ. *wol nach* tückebold *hat man das einfache* bold *für einen elbischen geist gewagt:*

> doch gleich dem meervolk gibt es kleine bolde
> im erdschacht auch. RÜCKERT 162,

was keine nachahmung verdient; das schott. elfbolt *ist elbischer pfeil, schuss.*
BOLDE, *f. populus, pappel, heute* bolle, *vielleicht strepens, die rauschende, bollernde?*
BOLDENBAUM, *m. populus.* BRAUNSCHWEIG 118.
BOLDENBROSSE, *m. germen populneum, pappelsprosse:* nimm boldenbrossen anderthalb pfund. 112.
BOLDERER, *m. was* böller. STALDER 1, 200.
BOLDERGEIST, *m. lemur, gespenst,* poltergeist.
BOLDERHANDWERK, *n. ars mechanica, quae pulsando fit.*
BOLDERN, *strepere, crepare, heute* poltern, *nnl.* bolderen, bulderen. MAALER 74ᵈ mit den füszen verachtlicher wie bolderen *supplodere,* hoch einhin bolderen oder pochen, *detonare,* aufhören bolderen und tönen, *detonare;* HENISCH 449 boldern, büldern, bochen, rumplen, rauschen, knellen *supplodere; vocab.* 1482 e 1ᵃ boldern, ungestümen, rauschen, *strepere, susurrare;* z 4ᵇ poltern, sturmen, rauschen. STALDER 1, 200 *hat* boldern, TOBLER 67ᵃ boldera *werfen und murren,* SCHM. 1, 282 poldern, poltern, pollern, *beunruhigen. das wort mangelt ahd. und mhd.; lässt sich aber füglich als fortgebildetes* polôn *und* boln *fassen, so dass* polorôn, bolren *wäre volutare und aus* bollern *hernach* boldern *entspränge, dies wird durch* bolderer = böller *entschieden sicher. hier sind belege für* boldern, *im P werden die für* poltern *nachfolgen.* din gesind thût was es well, so gefelt es dir nit, und list (? bist) zû bolderen und zû nagen. KEISERSB. *bilg.* 141ᵇ; das du, wie der jungen gesellen art ist, fast schreiest und bolderst auf der gassen. WIRSUNG *Cal.* e 1ᵃ; die aber sagen, ich schrei und bolder, habens aus disem genommen. *das.;* was er (*der affe*) im hause befindet, müsz eintweders zerrissen werden, odder hin und her geboldert (= *gewälzt*). *Petr.* 56ᵃ; und sie (*die natur*) ist der herr, der arzt aber der knecht, die natur ist ein solcher herr, lasst sich keinen knecht bald bolderen (*von keinem hs. herum werfen*), darumb ist es umbsunst. PARACELSUS 1, 706ᵃ;

> das bolderen wil der ein nit hören,
> thut im zugar sein ghör verstören. HAUPT 3, 264;
> mit schmehen, bolderen und schenden. SPRENG *Il.* 11ᵃ;

desgleichen thut auch ein mauwer mit dem gebachen stein, wann die fodern stein recht geschrenkt seind, die läszt sich auch wol boldern. FRONSP. 2, 176ᵃ; ein schulmeister soll nicht mit den knaben boldern, sondern mit vernunft handeln; nit mit sturm und boldern, sondern mit freundlichen, glimpflichen worten. HENISCH 450. *vgl.* bollern.
BOLEI, *m. mentha pulegium, flöhkraut, heute* polei, *it.* poleggio, *sp.* poleo, *franz.* pouliot, *der romanische ursprung unzweifelhaft:* nim petersilien, bolei und minzen. *von guter sp. cap.* 21.
BOLEN, *werfen, s.* bohlen. *höhere verwandtschaft mit* beule *und goth.* bauljan (1, 1745) *wäre wol annehmbar, insofern dies werfen, aufwerfen auch ein schwellen ist, vgl. hernach* boll *und* bolle.
BÖLEN, *klopfen, schlagen:* gölen, bölen mit narrenkolben. *Garg.* 50ᵃ *scheint eins mit* bolen, *denn* STALDER 1, 417 *hat* golen *tändeln,* 1, 463 golen *wild jauchzen, wie es auch bei* ALTSCHWERT 89, 22 *heiszt:* zwei wolten golen, zwei spilten der bolen. *also wird* bölen = bolen *stehn.*
BOLER, BÖLER, *m. balista, heute* böller: MAALER 74ᵈ; item zwo tarrasbüchsen, ein boler und sechs handbüchsen. GESZLERS *reth.* 39ᵃ; poler oder stabsling, *fustibula. voc.* 1482 z 4ᵇ;

> zünd man die kleinen pöler an. H. SACHS I, 204ᵃ;
> der grund errüttet sich von pölern und cartaunen.
> WECKHERLIN 628.

BÖLFEN, *was* belfen 1, 1447:

> da kommen meine schafe
> gebölft von höllischen wölfen. Fr. Müller 2, 294;

ein wolf dringt in unbehüteten pferch, der hirt ist entflohen weit, zerrissen der hund, er bölft die herde auseinander. 1, 361.

BÖLI, *m. terriculamentum, larva, bei* Stalder 1, 201 *auch* böhli, *was richtiger scheint und leicht in* bögli *übergeht, denn das wort scheint nichts als diminution von* bögge, bögke (*sp.* 2[illegible]). *bei* Tobler 67[b] böli, *alberner mensch.*

BÖLIFLUH, *f. ein jäher, schreckbarer felsenabsturz, vielleicht nach einem schreckenden dämon* böli *genannt.*

BÖLIMANN, *m. was* böggelmann, butzelmann: ob da nur der böllimann gemacht werde (*furcht eingejagt werden solle*). Gotthelf *schuldenb.* 167.

BOLKEN, BÖLKEN, *boare, vociferari:* bülte und bülkete alse ein lewe adder ein ochse. *altd. bl.* 1, 123; kühe die stark bolken, geben nicht desto mehr milch. Henisch 449, 59;

> die küw die so gar feindlich bölken,
> von den thut man dest mehr nit melken.
> Waldis *Es.* 2, 30;
>
> der knecht aber kam herfür,
> wie er den ochsen bölken hört. 3, 15;
>
> sprachen, ja lieber murrestu?
> und bölkst auch wie ein ochs und rind. *froschm.* II. 2, 13;
>
> ein volk, bei dem noch sonst wort und gedanken zweckten,
> bölkt jezt ein kauderwelsch in zwanzig dialekten.
> Lichtenberg 5, 101.

das wort ist nicht recht hochd., Frisch *gibt es* 1, 118[b] *aus* Chytraeus, *eine umstellung von* blöken *ist es kaum.*

BOLL, *ablaut von* bellen, *für* ball, *pl.* bollen, *part.* gebollen: disz geschach zur zeit, da die häuser flogen, die bauren bollen, die hund mit spieszen heraus loffen. *bienenk.* 182[b]; die tumultuanten bollen. J. P. *lit. nachl.* 4, 170; und wie wol die arzte solche haben nit in der specifica scientia gesetzt, sondern mit den unerfahrnen astronomis gebollen, es ist melancholia. Paracelsus 1, 49[b]. mit der menge bellen *heiszt ihrer meinung folgen müssen.*

BOLL, *rotundus, tumidus, turgidus steht bei* Henisch 448, *wol nur aus* Kilian *aufgeführt, auch bei* Stieler 211, *nnl. sagt man* bol van aangezicht, *geschwollen; im Bremer wb.* 1, 113 *findet sich* boll *rund, kuglicht und steif:* dat ledder is to boll, *corium turget. ahd. mhd. denkmäler kennen kein solches adj., es wäre doch möglich, und mit* boln *werfen,* bolle *knospe zusammentreffend, vgl.* bolster.

BOLLAUGE, *n. oculus prominens.* Stalder 1, 199, *bei* Nemnich bollerauge, *auge, das sich vorwirft, starr blickt? oder wie eine* bolle (*gemma*) *vorragt?*

BOLLE, *f. alveus, bei* Alberus boll, nort (*s.* norde), tief schüssel, *auch heute noch in der Wetterau kohlrunde, muldenartige, hölzerne schüssel zum küchengebrauch,* ein grosz new bullen *verzeichnet eine Büdinger rechnung von* 1558; *im vocab. ex quo von* 1469 fodula ein bolle, proprie kochkelle; nsze der kutteln und pfutteln sechzehen seifkessel, zwen amen, sechs nossel, zwo schaufel und zwo bollen voll. *Garg.* 82[a]; derhalben auf den rebentroll, es gilt dir voll ein boll (*einen napf*), so wirst zeitlich doll. *groszm.* 116. *man denkt zunächst ans engl.* bowl *napf, und deutscher wäre* punschbolle *als* punschbohle. *am Neckar ist* boll *eine wasserschöpfe, mulde, haustrum, man hört dort:*

> wann der wein erfriert in der woll,
> so schöpft man ihn im herbst mit der boll;

Fischart *Garg.* 271[a] *unter vielen andern gefäszen nennt auch* hengeimer, bollen, wassertupfen, *und schon das mhd. gedicht vom hausrat z.* 19 *sagt:*

> eimber unde bollen
> endarf ich niemen verzollen.

ahd. ist hirnipolla, *mhd.* hirnbolle, *cranium, ags.* bolla *vas,* heáfodbolla *cranium. alle diese wörter können mit jenem* boll *rund, gewölbt zusammenhängen, aber auch ganz das folgende* bolle *sein.*

BOLLE, *f. gemma, folliculus floris, was auch* balg (1, 1084) *und lautverschoben dem lat.* follis *entsprechend; wie in* belgan *tumere liegt wiederum die vorstellung von* boll *rotundus, tumidus nahe, die knospe schwillt, wölbt, wirft sich auf, rundet sich. ein ahd.* pollun *folliculus hat* Graff 3, 96. *wer weit aufsteigen will, kann das skr.* phal *findi, dissilire* (Bopp 235[b]), phull, *se expandere, florescere* (236[b]) *und dann auch* folium, φύλλον, flos *und* blume *vergleichen. halten wir hier* bolle *knospe fest, das freilich diesem letzten worte heute meistentheils gewichen ist. mhd.* Ben. 1, 119[a]:

> man sibt ûf dem zwie
> bollen, die sich went ûf tuon. *MS.* 1, 189[a].

Mich. Herr *im verdeutschten Columella* 26[a] *vom weinstock redend sagt:* so ausz ieden berbollen (*tragknospen*) vil fruchtbare schosz uszschieszen; 193[a] also das die boll gerad in der mitte steh. verbind es, das es on schaden der bollen wol anzogen sei. so findestu dann nach ein und zweinzig tagen, das die boll recht und volkomenlich in den frembden baum verwachsen ist. *gemeint wird das geimpfte auge, die knospe. auch* Stalder 1, 199 *nennt* bolle *die erste knospe an den zweigen fruchttragender bäume.*

wenn aber sie sehen die boum frů blügen und die bollen herfür stechen, so der winter noch nit ganz enweg ist, so hoffen sie nit vil oder gůte frucht zů erlangen. Keisersb. *bilg.* 32[a]; wie sie gleich sein dem teufel in verderbung der frücht und der bollen. *s. d. m.* 89[a]; die äuglein oder bollen sind ein begrif des ganzen gewächses. Muralt *eidg.* 10; das auch die schosz und bollen auf anderen frembden und unterschiedlichen bäumen gerne bekleben. Seniz 322; keinen baum solt zweigen (*pfropfen*), dem schon die bollen geschossen sein. 328. *einige setzen das wort männlich:* der den bollen für die rosen halten will und abbrechen, was hat er? Paracelsus 2, 470[a].

Zumal heiszen bollen *die flachsknoten, lini capita:* poll oder knodt an einer herdtflachs, adula oder leinhaupt. *voc.* 1482 z 4[b]; diesem zahmen flachs ist der wilde ganz gleich, doch mit bollen gröszer. die bollen am wilden gehen in der sonnen nicht auf. Tabernaem. 1206; der lein soll in den bollen oder knoten aufbehalten werden. Hohberg 1, 105[b]; *mhd.*

> ein sâme heizet coriandron
> gelich ist er linpollon. Diemer 78, 29.

auch von ihrer runden gestalt die kartoffeläpfel und roszäpfel: anstatt der lauteren erde kan man ganz warme roszbollen in grosze scherben thun, sie wol eintrucken und zwei daumen hoch gute mit sand gemengte erde darauf schütten. Hohberg 3, 608[b]. *vgl.* Schm. 1, 170.

Bedenklich aber kann die anwendung von bolle *auf zwiebel, allium cepa scheinen und aus kürzung des it.* cipolla, *sp.* cebolla *entspringen, woher* zwiebel, zibolle, zippol *selbst rührt.* Göthe *schreibt* 58, 157: die rübenform ist jedem bekannt, so auch die gestalt der bollen, letztere sind aufgeschwollene, in sich selbst abgeschlossene wurzeln, keim neben keim auf der oberfläche vertheilt. *vgl.* bulbus, βολβός.

Ohne anstand braucht Fischart bollen *von corallen:* corallenbollen. *Garg.* 119[b]; das paret von gutem schwarzen sammat mit einer schönen schnur von guldenspangen und bollen. 282[a]. *schweiz. sind* bollen *das schrot zum schieszen:* hasenbollen. Stalder 1, 200.

BOLLE, *f. populus, was* bolde. *s.* bollweide.

BOLLE, *m. taurus, schreiben einige für* bulle.

BOLLECHTIG, *bulbosus:* meercondrillen und bollechtige condrillen (*chondrillae*). Tabernaemont. 604.

BOLLEISEN, *n. sprödes, ungeschmeidiges eisen.*

BÖLLELEIN, *n. globulus stercoris:* item die carmosinen orläpplin, aber das verguldet daran risz mir einmal ein flecken pöllelin so hart hinweg, dasz es mir das ganz verbronnen hinderdorf schund. *Garg.* 136[b]. Schm. 1, 170 *hat* mausböllelein *mäusedreck.*

BOLLEN, *gemmas protrudere, pullulare:* das sie anfohent grünen und herfür bollen und brossen. Keisersb. *post.* 1, 4; wegen seines weiszen und vil bollenden blusts, welcher sich den kronen des maszholders vergleicht. Thurneisser *infl. wirk.* 14. *bairisch,* das pferd bollt, *läszt äpfel fallen.* Schmeller 1, 170.

BOLLENBICKER, *m. sitta europaea, spechtmeise.*

BOLLENBLUME, *f. ranunculus bulbosus.*

BOLLENSCHMAUS, *m.*

> drum hab ich gar zu gern
> die bunten reihn beim schmause;
> ein wunderlich gesäuse
> verüben lauter herrn:
> in Hamburg, wo man sitte kennet,
> wird solches bollenschmaus genennet. Voss 5, 88.

BOLLER, *m. schweiz.* 1) *ein bauchichtes fäszchen.* 2) *ein nuszknacker.* 3) *ein kurzes, dickes schieszgewehr, stutzer.* 4) *ein*

kleines dickes weibsbild. Schmeller 1, 169 *hat* der aufboller, *der vorderste grundpfeiler eines zauns.*

BÖLLER, *m. was* boler, *'doch heute im sinne von mörser, aus dem feuerkugeln geworfen werden. man schreibt auch* pöller.

BOLLERN, *was* poltern, boldern, *tumultuari, strepere, eigentlich übereinanderwerfen, wälzen:* do het disz nit recht gethon, do het die nit recht gesehen, bollerent und bellen über eins hie und über das ander dört. Keisersb. *bilg.* 140ᵈ; er erwüscht ein bengel und hielt mir ihn für die nase und bollert warlich seer grewlich, als wolt er mich ietzu schlagen. Alberus *ehbüchl.* B 1ᵃ (1565. 2ᵃ); wann die männer zürnen und pollern. G 2ᵈ (1565. 41ᵃ); *im wörterbuch setzt er:* ich poller, *detono;*

> wurd erst ein grosz anstoszen,
> ein pollern und anposzen. H. Sachs I, 307ᵃ;
> was bollret drauszen vor dem thor,
> ist der teufel odr sein mutr davor?
> Joh. Rüdolt *fein chr. spiel* F 3ᵃ;

ich bollerte aber deswegen darum nicht so gar greulich. *Simpl.* 1, 597. Schuppius *häuft sogar* bollern und poltern (*sämtl. schr.* 1719 1, 475): da wirstu einen rechten trostreichen prediger hören, der nicht also poltert und bollert, wie dieser unsinnige pfaf. H. Sachs *braucht es auch transitiv für vexare, gerade wie* boldern *und* buchen 7:

> thet mich sehr pollern und sprengen. I, 500ᵈ,

wodurch sich die ähnliche bedeutung des stoszens und werfens erweist. vgl. uberbollern *und* bullern.

BOLLHETZER, *m. qui instigat canes in taurum:* schwäbische blinde leirer, englische bären- und bollhetzer. Fischart *groszm.* 88.

BOLLIG, *bulbosus, bollechtig.*

BOLLMEHL, *n. was* aftermehl, *was zuletzt aus den mühlsteinen läuft.*

BOLLWEHR, *f. propugnaculum, schutzwehr, statt des gewöhnlichen* bollwerk, *in den wörterbüchern noch fehlend:* eine bollwehr zwischen ihnen und den Galliern. Niebuhr 3, 322.

BOLLWEIDE, *f. populus, was* bolde, bolle.

BOLLWERK, *n. munimen, vallum:* polwerk oder schloszvestung. *voc.* 1482 z 4ᵇ; bollwerk mit pfälen, *vallum.* Dasypod. 307ᵇ; bollwerk, agger, schitte (*f.* schütte), damm, ein erschitter (*aufgeschütteter*) hoher weg. Serranus a 6ᵃ; bollwerk, *vallum, propugnaculum, agger, pila in aqua.* Maaler 74ᵈ. Henisch 449; welchs aber bewme sind, die du weist, das man nicht davon isset, die soltu verderben und ausrotten und bolwerg draus bawen wider die stad. 5 *Mos.* 20, 20; kamen an die stad mit bolwerg. 2 *kön.* 24, 10; belegt sie (die stad) und bawet grosze bollwerg drumb. *pred. Sal.* 9, 14; ist sie eine maure, so wöllen wir silbern bollwerg drauf bawen. *hohelied* 8, 9; ich wil dich belegern rings umbher und wil dich engsten mit bolwerg und wil wallen umb dich auffüren lassen. *Es.* 29, 3; bolwerk machen zur wehre. *Jer.* 33, 4; mache eine belegerung drumb, und bawe ein bolwerg drumb und grabe eine schut drumb und mache ein heer drumb und stelle böcke rings umb sie her. *Ez.* 4, 2; die schütt aufwerfen und die bolwerk bawen, das vil leute umbbracht werden. 17, 17; sie machten das steinen bolwerk. H. Staden e 1; man verwaret auch die festung mit bollwerken oder rundelen von erden oder holz aufgericht. Kirchhof *mil. disc.* 198; morgens frü nam er das bollwerk und schlosz ein. *Garg.* 208ᵃ; mit starken pollwerken, thürnen und mauren runds umm bewaret. *bienenk.* 182ᵃ;

> wir pawen zwei polwerk, die sein fest. Soltau 288;
> ein bollwërk grosz von erden. 409;
> wir haben ein bollwerk, das ir wist,
> mit namen heiszt es zum schwert. 410;
> ein polwerk zaechst der burg herbei
> ist weit und gwaltig aufgepawt. Schmeltzl *lobspr.* 102;
> die stadt mit polwerk und graben
> sehr fest gemacht und hoch erhaben. Ayrer 1ᵃ;

er hat sich durch ein bollwerk von verwickelten metaphysischen unterscheidungen befestiget. Kant 8, 111; keines dieser bollwerke wird unter den orten genannt, welche Coriolanus und die Volsker eingenommen haben sollen. Niebuhr 2, 107;

> von unsern brüdern ward dies bollwerk aufgethürmt.
> Gotter 2, 385;
> nicht ihn (*den strom*) zu hemmen vermag der brücken gewaltiges bollwerk. Voss *Il.* 5, 89.

Diesen ausdruck scheint erst die kriegskunst des 15 jh. einzuführen, aus dem 14 ist kein beispiel zur hand, er verbreitet sich aber dann allenthalben, nnl. balwerk, *ebenso im teutonista, schw.* bolverk, *engl.* bulwark, *poln.* bolwark, *russ.* bolverk", *franz.* boulevard, *it.* baluardo (*vgl.* aufziehung 1, 785), *sp.* baluarte, *doch das mlat.* bolevardus *bei* Ducange 1, 716ᵇ *ist erst aus* Breidenbachs *reise (im j. 1483) geschöpft, und von ihm liegt das ältere* burgvardus (Ducange 1, 816ᵃ) *in form und bedeutung ab.* werk *lässt sich wie in* antwerk *machina* (1, 507) *nehmen,* boll *aber sowol von* bohle *axis, als von* bolen *werfen herleiten, denn* Schmeller 4, 141 *gibt* stellen, *wonach* bolwerk *tormentum ausdrückt, folglich eins wäre mit* böller: ein gerüste, damit man grosze stain wirft in die schlosser. *dann aber heiszt es wieder:* bolwerk mit gesteckten bölen, *vallum praefixis sudibus. auch ist* boulevard, baluardo *immer rempart, wall, nicht* böller, *doch liesse sich voraussetzen, dass die aufgeworfnen wälle mit* böllern *besetzt waren.* pfalwerk *kann* bollwerk *schon darum nicht sein, weil der bekannte* pfalgrabe, polgrabe *nie* bollgrabe *heiszt.*

BOLLWERKEN, *vallo munire,* Stieler 1430. 2556. *nnl.* bolwerken: de stad is sterk gebolwerkt; *vgl.* verbollwerken. Tobler 67ᵃ *hat das part.* bollwerchet *für ungeschliffen, unausgearbeitet, wie ein klotz im bollwerk.*

BOLLWERKSWEHR, *f. auszenwerk vor der stirn des bollwerks, verbindet ungefüg* bollwerk *und* bollwehr. Stieler 2512.

BÖLNER, *m. was* boler, böller, *mörser:* es sein auch aus den mörsern und bölnern etlich güt feur geworfen worden. Frank *chron.* 228ᵇ.

BOLSTER, *m. cervical, culcita, ahd.* polstar (Graff 3, 413), *ags.* bolster, *mhd.* bolster (Ben. 1, 119ᵃ), *altn.* bolstr *cumulus, nnl.* bolster, *schale, hülse, schw. engl.* bolster, *bei uns heute geschrieben* polster, *ein altes, allgemein verbreitetes, sichtbar mit* boll *tumidus, rotundus und* bolle *gemma verwandtes wort:* ein polster machen, *infarcire tomentum.* Maaler 319ᵃ; sich ein bolster trinken:

> ein teil lagen und waren vol
> in ihren hütten und spelunken
> und hetten ihn ein polster trunken. H. Sachs I, 506ᵃ;
> auf dem polster sitzen. I, 533ᵇ;

dieser krab (*krebs*) hat auf der schalen ein rauhe wollen und bolster. Forer *fischb.* 120ᵇ. *vgl.* bülstern. *nnl.* de noten uit den bolster doen, *nüsse aus der schale thun.*

BOLSTERN, *pulvino sternere, polstern:* einen stuhl bolsteren. *nnl. aber* noten bolsteren, *nüsse schälen.*

BOLTRIBOL, *inordinate, confusim, ein ausruf ähnlich dem üblicheren* holterpolter, holterdiepolter (Stieler 1464), *was leicht aus* holtripolter *verderbt wurde,* bolen, boltern, poltern *liegt deutlich darin:*

> schnurr, schnurr gieng fort das schif, die wellen schlugen an,
> sie giengen boltribol. Rieher *reime dich* s. 91.

BOLZ, *m. pl.* bolze *und* bölze, *telum, sagitta, minder gut ist die schwache form* bolze *pl.* bolzen; *ahd.* polz (Graff 1, 114), *mhd.* bolz (Ben. 1, 118ᵇ), *nnl.* bout, *ags. engl.* bolt, *altn.* bolti, *dän.* bolt, *in verschiednen bedeutungen. vgl. it.* bolzone *und* bolcione = *catapulta.*

1) *ein vornen zugespitzter, hinten gefiederter pfeil, wie er von der armbrust geschossen wird:* pharetrum (?) ein bolze. *voc. ex quo* 1469; polz oder pfeil, *telum. voc.* 1482 z 4ᵇ. bolz *telum* e 1ᵇ; pfeil, bolz, *sagitta, spiculum.* Frischl. *nomencl.* 454;

> er sprach, du chanst wol pölz schieszen. *ring* 7ᶜ, 35;
> spannt nit zu schnell, sucht vor ein polz. *fastn. sp.* 129, 17;
> ein junges weib, gerad und stolz,
> die aufgericht get sam ein polz. 265, 12;
> so kann ich fiedern einen polz. 1136;
> da steet ein freier gembs gar stolz,
> schlacht auf ewr armbrost einen polz
> und schieszt in herab mit zu tod. *Teuerdank* 71, 32;

es stelt sich mancher als kön er nit drei zeln, oder als wölle er den gemeinen nutz vor lieb fressen und alles zu bölzen treen, und kan im niemand gerecht gnüg sein. Frank *spr.* 1, 8ᵃ *und öfter;* und zum letzten würden sie ausz irem köcher einen so starken bolz oder argument langen. *bienenk.* 63ᵃ; nicht jedes holz gibt einen bolz; man musz oft einen bolzen nach einem bolzen schieszen. Lehmann 29;

> so geschwind wie ein fliegender polz. Ayrer 328ᵃ;
> als schwind als wie ein polz. H. Sachs I, 501ᵈ;
> ich weisz nicht was für Plutons bolz,
> der pflag gar teufelisch zu scherzen. Weckherlin 537;

wenn man in der eh einigkeit pflanzen und erhalten will, so musz der mann nicht alles zu bolzen drehen, sondern bisweilen durch die finger sehen und die sach also angehen, wie sichs wil thun lassen. CREIDIUS 2, 300;

> wer alles zu bolzen drehen will,
> drei kegel treffen alle spiel,
> der fehlet oft ein bauern schuch,
> ein narr ist, der will sein zu klug. 2, 426;

schiftet und fidert bölze, die oftmals ander leut verschossen. SCHUPPIUS 834; nicht fein gethan, dasz er den armen mägden alles so gar zu bolzen trähet. *mägdelob* 49; scherzworte nicht zu bolzen drehen. *Felsenb.* 1 *vorrede;* und drehen die bolzen, die mein vater nachhero verschieszen musz. 2, 243;

> voraus wo streit und eigensinn zwen harte steine malen lassen
> und zanksucht, blindheit und verdacht ein jedes wort in polzen fassen. GÜNTHER (*aufl.* 3) 428;

fünfe lassen gerad sein und nicht alles auf das schärfeste zu polzen drehen. HOLBERG 1, 191b; während aber Meklenburg seine bolzen aus der ferne schosz. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 52;

> die armbrust ist gespannt, der bolzen liegt. ARNIM *schaub.* 1, 119.

man sagt im sprichwort: der bolz findet die meise wol. SIMROCK 1199.

2) *ein starker runder nagel, riegel, clavus trabalis, an verschiednen werkzeugen, namentlich an den wagen zur befestigung der deichsel, an fensterladen, an rollen in den kloben u. s. w. Brem. wb.* 1, 114. *altn.* bolti, *ferrea compes.*

3) *ein eisen, welches geglüht und in die bügeleisen gesteckt wird.*

4) *keil, cuneus. die schuster nennen den keil, womit die richtleisten auseinander getrieben werden,* bolz; *die bergleute den eisernen keil, die verfahrnen wände damit zu gewinnen. bergmännisch heiszt auch* bolz *der gerade baum oder das holz, wodurch einfallen des reichs verhindert wird.* auf den bolz stehn *bedeutet acht geben, ob nicht ein aufseher komme.* bolz *musz aber auch etwas gewesen sein, dessen sich die frauen bei ihrem putz bedienten:*

> macht auch am danz vil krummer ding
> mit seiner Adelheit von Dolz,
> der het er kauft ein newen polz. H. SACHS I, 531c.

5) *vocab.* 1482 *nennt den dreschflegel* ackerpolz.

6) APHERDIAN *einen gänsekiel* gansenholz; *nnl. ist* bout de slagpen (*flügelfeder*) van eenen vogel, boutje *eine dünne schreibfeder.*

7) bolz *ist auch suffrago, flexura an arm oder hüfte bei menschen und thieren, nnl.* bout, de bol of knobbel van het dijebeen ook van het schouder: das ander glaich (*gelenk*) ist der bolz des arms der hüft, die do inngont in ain blüe einer schüsselen, da mögent grosze wunden, lemung und verlierung der glider werden. BRAUNSCHWEIG 7; ist eim ein arm herusz (*aus dem gelenk*), das gemeinklich (*oft*) geschicht, so lüg zum ersten, wie oder welchen weg er herusz ist, so hastu gar ein groszen vorteil in wider in zů thůn, und seind dises die proben. item ist der bolz under sich usz, so ligt (? legt) im ein klotz under dem arm, wann aber der bolz vornen usz were oder ob sich, oder in leib hinin gangen wer, so wer dis instrumente falsch. GERSDORF 52; wann ein ros am zisel oder bolz hinkt oder geschlagen wird, es sei hinden oder vornen. SEUTER 282; wann ein pferd das ander schlegt vornen an bolz, das zu besorgen, es möcht beinschrötig sein. *daselbst;* es brichet etwan ein bolz von einer huft, als ich leider an meinem eigenen kind erlebet hab, das ime der bolz in der huft abgebrochen und hinkend bliben ist. FEL. WÜRTZ 217. *nd. sagt man* en bolten vam kalve, *hinterbein eines geschlachteten kalbs, kalbskeule,* en bolten vam schap, *schafskeule. nnl.* een bout van een hoen, achterbout van eenen kalkoen.

8) bolz *für* bold *wurde sp.* [illegible] *behandelt. dahin gehört wol folgende stelle:* ists (*das pfaffenkind*) ein mann, so leszt man in an etlichen orten zu gheinem eerlichen handwerk kummen, dannen er gezwungen wirt, dasz er ein unnützer bolz wirt. ZWINGLI 1, 48, *oder figürlich ein unbrauchbares werkzeug?*

9) bolz, teufelsbolz, *teufelsnadel,* schilleholz *aber auch* schillebold *benennungen der wasserjungfer, libellula. gar nicht zu* bolz *gehört aber der nd. name des katers* bolze.

BÖLZ, *m. boletus, pfifferling.* HENISCH 451, *gewöhnlich* pilz, *was man s.*

BOLZAUGE, *n. was* bollauge, *glotzauge.* SCHMELLER 1, 173. *s. das folgende.*

BOLZEN, *turgere, rigere, was* glotzen, *stieren, von augen und augenliden:* etlich haben tiefe kleine euglein oder hohe bolzete augen; solche augenliede, die gewaltig wachsen und vor das heubt heraus bolzen. BARTISCH *augend.* 157;

> er hat je grosz polzet augen. H. SACHS.

vgl. aufpolzen (1, 700), auspolzen (1, 925).

BOLZENDREHER, *m. fraudis minister.*

BOLZENSCHLOSZ, *n. vorlegeschlosz inwendig mit einem bolz.*

BOLZESZAGEL, *m. teballus. voc.* 1482 z 4a, *was heiszt das? nach den deutschen worten der schwanz, die federn des bolzes.* DUCANGE 6, 520c *verzeichnet aber aus* TWINGER belzes zagel, *tebellus.*

BOLZGERAD, *rigidus, starrend:* da hätte ihm das meitschi sachen erzählt, es hätte ihm bald die haare polzgerad aufgestellt (*strauben gemacht*). GOTTHELF *erz.* 1, 206; das haar bolzgradauf vor zorn und wuth. *sagen* 5, 104.

BÖLZLEIN, *n. kleiner bolz:*

> er hoffet es solt sein practik erst bestehen,
> wer kans aber alles zu bölzlin drehen!
> *lustig gesprech vom teufel* 1542 a 2b.

BOLZWAGE, *f.* polzwag oder schoszwag, *librilla. voc.* 1482 z 4b.

BOMBAMMEN, *sonare campanas.* HENISCH 451. *s.* bimbam.

BOMBARDE, *f. tormentum,* DUCANGE *s. v.* bombarda.

BOMBARDIEREN, *urbem tormentis verberare, dann überhaupt vexare:* er bombardiert mich mit briefen, *setzt mir zu mit br.*

BOMBARDIERER, *m. qui ministrat tormenta.*

BOMBARDIERKÄFER, *m. carabus crepitans:* der disputierlustige, kritische bombardierkäfer. J. P. *Kamp.* 23.

BOMBART, *m. crepitus:* sie (*die Welschen*) meinen, wenn einem cardinal ein fauler bombart entfüre, so were den Deudschen ein newer artikel des glaubens geboren. LUTHER 5, 227a; und im gebet speiet er und liesz einen groszen bombart streichen. 8, 254b; der grosze junker bombart. *tischr.* 16b; aus jedem bombart eine sünde machen. 101a.

BOMBASIN, *n. bombycinum lana mixtum, it.* bambagino, *franz.* bombasin, *nnl.* bombazijn, *schon bei* MAALER 74a bombasin *xylinum, das ist also baumwollen, auch* HENISCH 451, bombasinin kleid, *barchetkleid.*

BOMBAST, *m. verborum pompa, mit dem hauptton auf der zweiten silbe, engl.* bombast, *vom lat.* bombus, *gr.* βόμβος (*vgl. den ausruf* βόμβαξ), *woher auch* bombe; *kaum darf ans mlat.* bombax, bambax, bombacium (*die schwellende baumwolle*) *gedacht werden.* von bombast strotzende perioden. WIELAND 19, 234. PLATEN 279 *nennt einen sich blähenden frosch* bombast. *woher hatte* PARACELSUS *den zunamen* Bombastus *und in welchem sinn?*

BOMBASTISCH, *inflatus, turgidus, schwülstig: schwülstige nachahmungen.* WIELAND 19, 243.

BOMBE, *f. globus ignivomus crepitans. figürlich,* die bombe ist geplatzt, *die erwartete nachricht ist erschollen.*

BOMBEN, *bombitare, bombum facere:* zuletzt leuten sie zusamen und bombt die grosze glocke mit zu. LUTHER 6, 137a; der morochs bompt, *brüllt.* EYRING 2, 130.

BOMBENFEST, *globos sine damno excipiens:* bombenfestes gewölbe.

BOMBENFREI, *dasselbe.*

BOMBER, *m. sonus, crepitus.*

BOMHART, *m. fides crassiuscula, sexta in testudine, quae bassum sonat,* der grosze bomhart. HENISCH 451.

BOMME, *f. tympanum, nd.* bunge.

BOMMELN, *bombilare, summen.*

BOMMEN, *sonare, resonare. s.* bummen, bimbam.

BOMMER, *m. crapula.* STALDER 1, 202.

BOMMERT, *m. pomarium, was* bangart, bongert, baumgarte. STALDER 1, 202. TOBLER 69a.

BÖMPELI, *n. colymbus minor.*

BOMPERNICKEL, *m. panis Westfalorum ater, aus geschrotenem, ungesiebtem, die kleie behaltendem rocken gebacken, nnl.* pompernikkel. *kommt erst im 17 jh. verzeichnet vor, wird aber älter sein:*

> heiszt marcipan soldatenbrot? so essens nur die groszen,
> der arme knecht der mag sich nur am pompernickel stoszen.
> LOGAU 2, 1, 45;

wie der alte bompurnickel, von welchem die alte teutsche landsknecht sungen:

> Bompurnickel ist wiederkommen,
> hat die schuh mit bast gebunden. SCHUPPIUS 249;

ein westphälischer bauer würde lieber ein stück speck und bon pour Nicol haben wollen. 273. *wol könnte schon ein landsknecht oder ein fremder kriegsmann im scherz das ihm vorgelegte grobe brot gut genug für sein pferd erklärt haben,* nickel, *engl.* nag *soll nd. ein kleines pferd bezeichnen. brem. wb.* 3, 240. bompern, pumpern *meint aber stossen, klopfen und in Baiern* pumpernickel *einen untersetzten, dicken kerl, ein lustiges lied vom* Pumpernickel *wurde gesungen* (SCHMELLER 1, 284), *was jenes landsknechtische sein mag. zu ermitteln wäre nur, ob und wie lange* bompernickel *für das brot unter dem landvolk selbst gebräuchlich war.*

BÖNHASE, *m. opifex extra tribum opus faciens, pfuscher, stümper, humpler, ein niederd. wort (brem. wb.* 1, 117. SCHÜTZE *holst. id.* 1, 124), *nnl.* beunhaas, *schw. dän.* bönhas (*in* PERINGSKJÖLDS *anm. zu Cochlaeus s.* 358 bonäs), *eigentlich* bodenhase, *namentlich ein schneider, der kein meister ist, heimlich unter dem dache, auf der bühne, auf dem boden arbeitet, wie ein gejagter hase auf den boden flüchten muss. die herleitung vom gr.* βάναυσος, *welcher* LESSING 11, 246 *beipflichtet, klingt doch zu gelehrt und* βαναυσουργός *bezeichnet jeden handwerker, der hinterm ofen, in der stube hockt, nicht gerade den pfuscher. man schrieb auch* böhnhose *und* beenhase (STIELER 262, *wo durch druckf.* bernhase *steht, und* 781), *woraus dann verhochdeutscht wurde* beinhase (*s. d. w.*) *geradeso im Salzburgischen wird ein unzünftiger zimmermann genannt* dachhas, zaunhas (SCHMELLER 2, 244), *der sich hinter den zaun, unters dach verkriecht. das erstemal finde ich* bönhase *wieder bei einem bairischen schriftsteller:* halten auch wol selber in ihren häusern ehrlose diebe, ferkenstecher und böhnhasen, verlaufene oder selbstgemeisterte schuster, schneider, mäurer, zimmerleut, schmid, die der rechten burger armen weib und kindern alle nahrung wegstehlen. CHR. ANDREAE *bussposaune* 1643 M 3. *schriftsteller des* 18 *jh. verwenden es häufiger:* es kommen auch so viele stümpler und beinhasen unter der jägerei, dasz viele das weidwerk gar nicht lernen, sondern sie laufen nur mit beiher. DÖBEL 3, 103; eine jagd kritischer bönhasen oder wilddiebe. HAMANN 3, 431; keiner dieser böhnhasen ist je auf der wanderschaft gewesen. HERMES *Soph. reise* 1, 486; so wie man ihn schon zu einem böhnhasen und pfuscher gemacht hat. TIECK 1, 73. *auch ein unbefugter, unbeeideter mäkler, ein ehbrecher, der in fremde ehe pfuscht, heiszt* bönhase. *s.* bühne.

BÖNHASEN, *nnl.* beunhazen, *ein bönhase sein, pfuschen, dann auch als pfuscher abstrafen.*

BÖNI, BÖNNI, *m. senecio alpinus, solidago alpina, wundkraut.*

BONIT, BONITFISCH, *m. scomber pelamis.*

BONNEBIRN, *f. eine kugelförmige birn von mäsziger güte.*

BONSDIES, *nach dem sp.* buenos dias, *wie* bonjour:

> bons dies bock! 'dei grats block!' *wunderh.* 2, 362;
> bons dies, herr spatz! ei seht doch mal,
> willkommen hier auf meinem sal!
> er ist gefangen, sieht er wol? BÜRGER 20[a].

schlechte gemeine briefe, flederwische, bonusdiesbriefe, *literae inanes, jejunae, vacuae, nullius argumenti.* STIELER 238.

BOOT, *n. navicula, scapha, pl.* böte, *nnl.* boot, *ags.* bât, *engl.* boat, *altn.* bâtr (*in der edda Sæm.* 143[b]. 152[a] *aber auch* beit), *schw.* båt, *dän.* baad. *dies uns heute ganz geläufige wort ist ahd. und mhd. gar nicht vorhanden, auch in seinem vocal und auslautenden cons. unsrer sprache unangemessen.* DASYPODIUS *und* MAALER *wissen nichts davon so wenig als die schweiz. bair. volkssprache; auch* LUTHER *braucht es nicht.* HENISCH 467, 60 *führt es zuerst auf und schreibt* boot, STIELER 105 bot, ADELUNG *sogar* both, *in beiden ausgaben. es ist uns als schifferausdruck aus England oder den Niederlanden zugeführt worden, scheint aber, wie das it.* batto, battello, *sp.* batel, *franz.* bateau *keltischen ursprungs, ir.* bad, *welsch* bâd, *gal.* bata.

Jedes grosse schif hat boote *anhängen, die es lösen und aussetzen, einsetzen kann. das* grosze boot *dient den anker an solchen orten auszubringen und wieder zu lichten, wohin das schif selbst nicht kommt.* gerade das boot! *engl.* trim the boat! *zuruf an die leute, nicht nach einer seite hin zu sitzen.* das schif ist leck, setzt die boote aus! das boot ist überfüllt; alles drängt sich ins boot;

> in sein stygisches boot
> raffet der tod
> auch der jugend blühendes leben. SCHILLER.

vgl. dampfboot, kanonenboot, paketboot.

BOOTSANKER, *m.*

BOOTSHAKEN, *m. stange mit eisenhaken, das boot an land zu ziehen. auch name einer schnecke,* strombus chiragra.

BOOTSKNECHT, *m. nauta, matrose:* zween trunkene schif oder boszknecht (*so*). KIRCHHOF *wendunm.* 268[a]; wie niedergeschlagen sich alle und jede, auch die sonst so wilden bootsknechte hezeugten. *Felsenb.* 1, 93.

BOOTSLEUTE, *pl. nautae.*

BOOTSMANN, *m. nauta, nnl.* bootsman, *engl.* boatswain:

> er schlägt sich vor die stirn, flucht wie ein bootsmann,
> und draut. WIELAND 4, 100.

BOOTSMANNSPFEIFE, *f.* the boatswain's call.

BOOTSSEIL, *n.*

BOOTSWÄCHTER, *m.* the keeper of the boat.

BOOTSWITZ, *m.* er wiederholte mit lauter stimme seinen bootswitz und bekam dafür ein paar derbe ohrfeigen. RABENER 4, 226.

BOOTWANZE, *f. notonecta, wasserwanze.*

BOPP, *s.* puppe.

BÖPPEL, *s.* pöppel.

BOR, *f. altitudo, fastigium, ahd.* por (GRAFF 3, 159), *mhd.* bor (BEN. 1, 150), *auch* bor, *m.* (PFEIFFERS *Jeroschin s.* 133), *beide von einem alten* purian, poran *efferre, erigere* (GRAFF 3, 163) *abzuleiten, hat sich hauptsächlich erhalten in der partikel* empor, *sursum, mhd.* enbor *und in einigen zusammensetzungen, wie* borbühne, borkirche, borlade, borscheune, borwisch. *ahd. und mhd. waren zumal* poralanc, borlanc *und* poravilo, borvil *in lebendigem gebrauch, die uns heute erloschen sind, vgl. gramm.* 2, 550. 1010. *das ungebundne subst. begegnet nur einmal bei* LOGAU 3 *zug. s.* 209:

> wer bei hof am minsten wäget,
> steigt am meisten in die por,

d. i. in die höhe, empor, auch SCHMELLER 1, 192 *führt an:* die bor = *bühne, ein hoher platz in der kirche, zu dem eine treppe führt. in einen brunnen rief das landvolk* 'pütterle por!' *bläschen empor!, so liess er gleich bläschen auf die oberfläche steigen* (BERNH. BAADERS *volkssagen s.* 336). *vgl.* empor.

BOR, *f. für* bahre, *feretrum, ahd.* pâra, *mhd.* bâre, *dem vorigen* bor *stammverwandt, vgl.* 1, 1079. KEISERSB. *post.* 3, 84[b] *schreibt:* die aber, die do trugen die bor, die stunden still; *und* GESZLERS *reth.* 70[b]: lantgraf in der Bore, *d. i. im alten comitatus* Pâra, Bâra. *s.* böre.

BORBELN, *pl. variolae, was* barpeln, berpeln (1, 1139. 1527). borblen *überliefert* HENISCH 453, borpelen, buppeln STALDER 1, 205.

BORBÜHNE, *f. projectio in aede, was schon in* bühne *allein liegt, dem noch verstärkendes* bor *vortritt, emporbühne.*

BORD, *m. und zuweilen n. margo, hochdeutscher schreiben* bort DASYP. 307[c]. MAALER 75[c], bord *und* bort HENISCH 453, bord STIELER 214; *ahd.* port *labium, limbus* (GRAFF 3, 213), *mhd.* bort (BEN. 1, 223); *goth.* baurd *n. in* fôtubaurd, *fuszbank; ags.* bord, *margo, tabula, engl.* board, *nnl.* bord *und* boord; *altn.* bord *n. ora, asser, schw. dän.* bord. *nahverwandt scheint aber ein gleichbedeutiges ahd.* prort, prart (GRAFF 3, 313), *ags.* brord, breord, brerd, *altn.* broddr, *telum, culmen, margo, schw.* brodd, *dän.* bred, bredde, brodde, *für welches man, der regel nach, wie für* hort huzd *gilt, goth.* bruzd *zu gewarten hätte. in* port *schiene das erste* R *ausgefallen, wovon alle sprachen beispiele liefern: gr.* ποτί *für* προτί, *skr.* prati; *lat.* ursus, *it.* orso, *sp.* oso; Frederigo, Federigo; *ahd.* waso *cespes, franz.* gazon, *nd.* wrase, *nhd.* rase; *ags.* spreot, *nnl.* spriet, *ahd.* spioz, *nhd.* spiesz; brust, *nd.* bost; *der name* Otnit *entspringt aus* Ortnit, *wie ahd.* ort, *gleichfalls ora, margo, cuspis dem altn.* oddr *begegnet, und goth.* uzd *voraussetzt.*

War also prort *die ältere form von* port, *so musz mit tilgung des zweiten* R *auch ahd.* prët *tabula, asser* (GRAFF 3, 289), *mhd.* brët (BEN. 1, 238[b]), *nhd.* bret *zurückgehen auf* prert, *ags.* bred *tabula auf* brerd, *und beide wörter, unser* bord *und* bret *entstammen derselben quelle, wie durch die neben einander bestehenden nnl.* bord *und* berd *bestätigt wird. rücksicht fordern selbst* bart, *sl.* brada (1, 1141), *insofern sie das hervorstechende, spitze haar ausdrücken.*

Von uns entlehnten die romanischen sprachen mlat. bordus, borda, bordum (Ducange 1, 728—732), *it. sp.* bordo, *franz.* bord *und neben* border, *rändern,* broder, *engl.* broider, *wallonisch* brosder, *altsp.* broslar *für* brosdar, *an jenes goth.* bruzd *gemahnend.*

Das nhd. bord *bedeutet*

1) *rand überhaupt,* Maaler 75a *sagt:* bort, das end und zil eines ieden dings; bort eines buchs, *margo libri;* das bort einer wand; die schal innerhalb purpurfarb, an den borten weisz. Forer *fischb.* 146b; die bort an einer wunden, die grad sind wie die läfzen, *orae vulneris.* bord, *der obere rand eines gefäszes, bechers:* der bord an den salzpfannen, schüsseln.

> got unser herre im do bôt
> disses amtes vollen bort. *pass. K.* 557, 43,

gleichsam den rand voll, bis an den rand; bord, *rand einer münze.* bord, *der saum am kleide;* kleid mit einem sammeten bord. Henisch 453, 56, *vgl.* borte.

2) *rand des brunnens, baches, flusses:* 'bort, rand oder rang, oder gestat umb ein wasser'. *voc.* 1482 e1b; *mhd.*

> ir seht wol ûf des waʒʒers bort,
> dâ stêt ein linde wol gestalt. Heinr. *Trist.* 4682;

nhd. bort eines sodbrunnens. Maaler 75a;

> des brunnens kühler bord. Wieland 22, 278;
> am blumenvollen bord des flieszenden krystalls. *derselbe;*

neuere dichter setzen gern den pl. borde, *ränder, dat.* borden (: norden, geworden):

> die binse pflück ich von des baches borden. Rückert 60;
> du blut dir schöpfst aus deiner Pleisze borden. 138;
> wie eine blum an nectarflusses borden. 142;
> Saar und Mosel, meine kinder
> von den linken borden. 179;
> nicht an mittelmeeres borden
> hat der lenz allein sein fest. 298;
> liebe schläft an jedes baches borden. Platen 289a;

3) *rand des schiffes und dann das schif selbst, wie* rand *und ags.* bord *auch den schild selbst bezeichnet. mhd.*

> die unden sich erhuben
> und trâden zu in uber bort. *pass. H.* 204, 64;
> und dich zu sêre neiges
> ûf einen bort des prâmes. *pass. K.* 445, 37;
> die segel man nu neigete
> und wolden in zur andern bort. 470, 18;
> diu heidenschaft in über bort
> an allen orten vündet in. *Wh.* 32, 2;
> daʒ ir (*der schiffe*) manchiʒ karte
> den bodin ûf, di bort zu tal. Jeroschin 54d.

nhd. ein schif von hohem, von niedrigem bord; an bord gehen, *sich einschiffen;* an bord sein, *zu schiffe sein;* leute an bord nehmen; über bord gehen, fallen, springen, stürzen, treten, werfen: über bord tretten. Kirchhof *wendunm.* 104a; was man über bord wirft, macht keine jungen mehr. Simrock 1202;

> der mast gieng über boort. Fleming;
> sie stürzt sich in die flut und schwimmt ans andre boort.
> Wieland 17, 79;

alles ist an bord gebracht; sich an bord legen, *nahe an eines andern schiffes seite.* bord an bord, *close along side.*

4) *wie das schif aus bretern zusammengefügt wird, so heiszt auch* bord, *nnl.* berd *oder* bord *eine tafel, ein bret, asser, und auch* Alberus *hat:* asser, ein bort.

> brieten sodann vorsichtig und zogen es alles herunter,
> und man legt auf borde zusammen es. Voss *Od.* 14, 431;
> käs, holländischem gleich, auf strotzenden borden geschichtet.
> *idyll.* 4, 22.

nnl. dambord, *nhd.* dambret; tafelbord, *nhd.* tischbret, *tischblatt; nd.* hökerbord, *nhd.* bücherbret.

BORDBLECH, *n. seitenblech an der salzpfanne, im gegensatz zum* bodenblech.

BÖRDE, *f. plaga, tractus fertilis, ein fruchtbarer, ebner landstrich, z. b.* die Magdeburger, Soester, Warburger börde; *auf der bremischen geest führen dreizehn vogteien den namen* börde; güter, welche sein vater auszerhalb der börde Corzieres besessen hatte. Möser *verm. schr.* 1, 352. Gerhard von Minden *in seinen* 1370 *gedichteten fabeln braucht den ausdruck* borde *öfter:*

> de was dar richter in der borde. *s.* 43;
> mein lif is vaster den iuwe worde,
> klen ofte grot ei in der borde. *s.* 47;
> wo vele is richtere in der borde,
> der islek gerne ein havek worde. *s.* 48.

borde *ist sonst* bürde, *was getragen wird, hier das was trägt.*

BORDEL, *n. aedicula, tuguriolum, lupanar, mlat.* bordellum (Ducange 1, 729), *it.* bordello, *sp. franz.* bordel, *eigentlich ein schlechtes breterhaus, von* bord, *bret zu leiten* (Diez *etym. wb.* 61), *dann wie* fornix, *cella, in qua prostant meretrices, schlupfwinkel, oder wie* Voss *Horaz epist.* 1, 14, 21 *übersetzt, schlupfbude.* Dasypodius *und* Maaler *haben das wort noch nicht, wol aber der teutonista* bordeel, *dann auch* Henisch 453, 60. *engl. ist es in* brothel *verdreht worden. nicht anders als* bordel *scheint sich ahd.* chupisi *tugurium zu* chepisâ, *ags.* cifese, *concubina, pellex zu verhalten* (*gesch. der d. spr.* 18). Fischart 62a *stellt zusammen* zatzenstift, wolfshülen, bordäl, mummenheuser, halbe dächer, metziger awen, fischerfeld, kniehölzlin. seine mutter war eine hure, er ein bastert, im bordel gezeugt, das warf ihm einer im trunk vor. H. L. Wagners *kindermörderin s.* 98. *im Simpl.* 2, 150 *heiszt es:* ich bekam bald buhler, etliche suchten mich wie das frauenzimmer im bordelt [*das scheint druckf. für* bordell.]

BORDELHURE, *f. prostibulum.*

BORDEN, *tabulare, coassare, transtris instruere:*

> an den schöngebordeten schiffen, νηυσὶν ἐυσσέλμοισιν.
> Voss *Od.* 4, 409;

doch in folgender stelle circumdare margine, redimire:

> bläuliches glas nun dehnte den see, von der binse gebordet.
> *werke* 2, 219.

BORDHAKEN, *m. am rande der salzpfanne.*

BORDGEFECHT, *n.* es kam endlich dieser beiden leute misverstand (*mishelligkeit*) mit vergünstigung des schiffers zu einem portgefechte, das ist sie traten beide auf den port des schiffes und stieszen ohne weichen auf einander zu, bis jener über den arm in holen leib gestoszen wurde, dasz er über bord hinunter in die see taumelte. *pol. stockf.* 234.

BORDGELÄNDE, *n. littus:* beraubtend und durchstreiftend die bortgelend Asiae und Libyae. Stumpf 1, 150b.

BORDIEREN, *praetexere, limbo ornare, verbremen,* ein bordiertes kleid. *nnl.* borduuren. *s.* borden.

BÖRDIG, *abundans, bis an den rand voll, dem austreten nahe:* der strom ist bördig, *wird bald übertreten.* Stalder 1, 203 *und besser* börtig.

BORDKOPF, *m. salz, das sich am rand der pfanne ansetzt.*

BORDREICH, *praedives, steinreich, reich bis an den rand:* glaubte ich, der sei ein bordreicher mann. Gotthelf *schuldb.* 348. *s.* bordvoll.

BORDSCHAUB, *m. manipulus straminis tegulis substructus.*

BORDSCHIEFER, BORDSTEIN, *m., schiefer, womit der rand des daches belegt wird.*

BORDVOLL, *plenissimus, voll zum rand. s.* borvoll.

BORDZANGE, *f. zum gerade biegen des salzpfannenrandes.*

BÖRE, *f. feretrum, bahre:* allerhand essen, so auf einer groszen mit gold beschlagnen böre, oder so zu reden, misttrage aufgetragen wurden. *pers. reiseb.* 4, 48.

BÖRE, *f. im* 16 *jh. verschiedentlich geschrieben für* bere, beere, *bacca:* risende büren fallen gern in die pfütz. *Garg.* 212a; *so setzt er* weinbür *und groszm.* 74 galgenbör, *galgenfrucht.*

BÖREN, *depsere, was* beeren 1, 1244. beren 1, 1502: seuds mit eim kleinen feür bitz es dick würt, dann so lasz es überschlagen und schütt es in ein kalt wasser und böre es wol, das der brant herusz kume und lasz es ligen uber nacht. dann so böre es mit frawenmilch, die ein knaben seugt. Gersdorf 31; diese stück soll man darnach mit den händen wol bören und durch einander arbeiten. Tabernaem. 255.

BORETSCH, *m. buglossa, bei* Dasyp. 307a borretsch, *bei* Henisch 457 borraw, borago, *sonst* herzblümlein, herzfreude, wolgemut:

> lies rosen, münze, klee, borrag und quendel aus. Fleming.

BORG, *m. porcus, was* barch, barg (1, 1125. 1133). Henisch 453.

BORG, *m. mutuum, ahd. unüberliefertes subst., das dennoch vorhanden gewesen sein kann, wie sich aus dem ags.* on borh gesyllan, *auf borg geben, folgern lässt; mhd. belege stehn bei* Ben. 1, 164a. *mit unrecht will* Adelung *das nhd. wort auf die*

Kommen nur die von Hamburg an bord,
mit ihnen müssen wir fechten.

sie haben einen guten steuermann
am bord. Schiller, Tell 4, 1.

sprache des gemeinen lebens einschränken. vocab. 1482 e 1[b] *hat:* borg, *das man leihet einem;* DASYPODIUS 307[c] auf borg geben, *in diem dare;* MAALER 75[c] auf borg nemen, kaufen, *accipere mutuo,* auf borg geben, *dare mutuum;* kauf dings oder auf borg baumöl, und verkauf es wider um bar gelt, *eme die caeca olivum, id vendito oculata die;*

> der ist me dann ein ander narr,
> wer stäts uf nimbt uf borg und barr. BRANT *narr.* 25, 1;
> wem wol ist mit nemen uf borg,
> der hat zu bzalen ganz kein sorg. 25, 23;
> entlihest vil auf borg und bitt. H. SACHS I, 228[c];
> da ist kein gnad, noch borg noch beit. *trag. Joh.* h 8;

auf borg kaufen. WICKRAM *rollw.* 66[b]; ein hutkrämer wolt einem junkern nicht ein hut uf borg zu kauf geben. LEHMANN 120; man soll nicht gerne zu borge nehmen. *pers. baumg.* 6, 5; STIELER 163 *führt das wortspiel an:* besser ein borch (*schwein*) ohne borg, als zwei borch mit borg. FRISCH 1, 120[b] *hat* auf borg nehmen, geben *und* bekommen, *man sagt auch,* auf borg spielen, auf borg tragen: wenn ich das verlieren müste, was ich auf borgs auf dem leibe trage, so hätt ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren. SCHILLER 109[b]; und was im wirtshaus? zuerst trinken, darnach spielen, endlich saufen, anfänglich um bares geld, zuletzt auf borgs. HEBEL *schatzk.* 137 (1846 *s.* 269 *zuletzt auf die kreide*), *welcher gen. aus einer ellipse zu fassen ist:* auf borg recht oder weise. über die schuldknechtschaft, welche nicht aus borg entstand, werde ich im 2. theil reden. NIEBUHR 1, 641. *s.* borgen, bürge.

BORGBRIEF, *m. literae mutuum argentum petentes:* alle seine freunde soll er mit borgbriefen in furcht setzen. TIECK 12, 211.

BORGEL, BÖRGEL, *m. portulaca:* mangolt, lattich und börgel. *badebuch* 41[c]. *s.* borzel.

BORGELBLUME, *f. borago.*

BORGELICHT, *f. luna lucem mutuans, das licht von der sonne borgend:*

> komm Föbe, tag der nacht, Diane, Borgelicht!
> FLEMING 632 (628).

BORGELKRAUT, *portulaca.*

BORGEN, *mutuari, ein wort, das* BENECKE 1, 162 *schwieriger darstellt als nöthig ist. es entspringt aus* bergen *condere, tueri* (1, 1507. 1508), *die vorstellung tueri tritt aber in consulere sibi, cavere sibi über und cavere gewinnt zumal den rechtlichen sinn securum facere, fidejubere, spondere. nicht anders bezeichnet unser* borgen *das zwischen gläubiger und schuldner entstehende wechselseitige obligationenverhältnis, wodurch beide theile sicher gestellt werden und* borgen, *wie* leihen, *drückt sowol mutuum sumere, accipere als auch mutuum dare aus. die zweideutigkeit hebt der zusammenhang, man kann sich aber auch der bestimmteren ausdrücke* abborgen, erborgen, entleihen *für mutuum sumere,* ausborgen, ausleihen *bedienen oder umschreiben durch* auf borg nehmen, auf borg geben.

Das ahd. porakên, porgên (GRAFF 3, 176) *erscheint nur im sinne von cavere, parcere, spondere, nicht auf mutuum oder commodatum bezogen, wofür* lîhan, antlîhan, farlîhan (GRAFF 2, 122. 123) *goth.* leihvan *galt. mhd.* borgen *behauptet noch die bedeutung von tueri, warten, fristen, schonen, hat aber bereits sehr oft die von mutuum accipere und dare; beides wird bei* BEN. 1, 162. 163 *belegt, nur dasz er die beispiele des schonens und harrens nicht hinter die des leihens hätte stellen und daraus herführen sollen. nhd. herscht ganz der begrif des leihens, doch so, dasz zwischen beiden wörtern noch ein unterschied besteht.* borgen *geht nur auf bewegliche sachen, nicht auf liegende, man sagt* ein gut leihen (*wie ja* lehen, *feudum von* leihen *herstammt*), einen acker, ein haus leihen, *nicht* borgen; *dagegen ist* geld, ein kleid, pferd leihen *einerlei mit* borgen. *doch entfaltet sich für* borgen *der nebensinn des unbezahlt bleibens und nichtbezahlens, während an* leihen *die vorstellung des wiedererstattens haftet, insofern also* leihen, entleihen, lehnen *edler ist als* borgen: er musz alles borgen, *kann nicht dafür zahlen;* er borgt geld auf geld und denkt nicht daran zu bezahlen, *spart die bezahlung, wartet mit der zahlung, was an jenes alte* borgen — *warten, harren erinnert, wie sich auch die substantive* borg und barr, borg und beit *verbunden.*

1) borgen, *mutuum dare,* δανείζειν, *mit dem dat. der person, oft für hergeben, zuweilen noch für sparen:*

> mich reut, das ich im als lang han porgt.
> *fastn. sp.* 322, 13;

wenn einer seinem nehesten etwas borget, der sols im erlassen und sols nicht einmanen. 5 *Mos.* 15, 2; wenn du deinem nehesten irgend eine schuld borgst, so soltu nicht in sein haus gehen und im ein pfand nemen. 24, 10; sondern du solt hauszen stehen und er, dem du borgest, sol sein pfand zu dir eraus bringen. 24, 11; es musz ein schlechter wirt sein, der einer zech nicht zu borgen hat. *weise, kluge reden* 61[c];

> bringt man den müden leib, die wundenvollen glieder,
> den halb zerstückten kopf und brust nach hofe wieder,
> so schaut er (*Leo*) uns als die, so ihm geborget, an.
> GRYPHIUS 1, 15;
> weil die nacht uns unsre sorgen
> wolte bis auf heute borgen,
> soll man heute billich dran
> abbezahlen was man kan. LOGAU 2, 4, 56;
> doch wirst du mir den rechten dank
> bis in den himmel borgen. GÜNTHER 25;

nu nu, geborgt ist nicht geschenkt. LESSING 2, 408 (*sonst,* lang geborgt ist nicht geschenkt. SIMROCK 1211);

> hätte mir
> ein holders schicksal diese wunden bis
> zur letzten tödlichen geborgt (*aufgespart*). 2, 511;

die gerechtigkeit soll meiner wuth ihre arme borgen. SCHILLER 194;

> nicht Thetis, der Erinnen eine hätte
> das leben mir gegeben, wenn ich mich
> des königs mordbegier zum werkzeug borgte. 226[b];
> darf meine bruderliebe
> sich zur verkürzung meines bruders borgen? 278[a];
> kann sich, verzeihen sie mir diesen zweifel,
> ihr edler stolz zu diesem amte borgen? 282[a].

wolltest du mir nicht borgen? ich borge nicht, *gebe nicht auf credit.*

2) borgen, *mutuum sumere, mutuari,* δανείζεσθαι, von, bei einem: so wirstu vielen völkern leihen und du wirst von niemand borgen. 5 *Mos.* 15, 6; der gottlose borget und bezalet nicht. *ps.* 37, 21; wer borget, ist des leheners knecht. *spr. Sal.* 22, 7, *was im sprichwort lautet:* Borghart ist Lehnharts knecht; mancher meinet, es sei gefunden was er borget. *Sir.* 29, 4;

> in Pegu borgt man weiber um ein gewisses pfand,
> wie mancher wüntschte borgen auch her in unser land.
> LOGAU 3, 8, 60;

borgen thut nur einmal wol; borgen und jucken thut eine weile wol;

> wer will borgen, der komme morgen;
> besser betteln als borgen. GÖTHE 4, 331;

er borgt bei allen leuten; er borgt auf eines andern namen; ein geborgter meister *heiszt ein obermeister, den sich die handwerker auf kurze zeit wählen;* in diesen tagen kehrte ein reisender bei uns ein, wahrscheinlich unter geborgtem namen. GÖTHE 23, 177; der teufel, dessen füsze vom pferde borgen. J. P. *grönl. proc.* 1, 102; die schuld borgender jahre fordert irgend ein letzter martertag unbarmherzig ein. *dämm.* 17.

3) borgen macht sorgen. LEHMANN 122, *geht auf beide bedeutungen, da gläubiger und schuldner um das geld besorgt sind. es heiszt auch,* borgen macht sorgen, wiedergeben macht sauersehen.

BORGER, *m. kann sowol den auf borg gebenden als nehmenden bezeichnen.* LUTHER *setzt es vom letzteren,* leiher *vom ersteren:* und gebet dem verkeufer wie dem keufer, dem leiher wie dem borger, dem manenden wie dem schüldiger. *Es.* 24, 2. *so auch im sprichwort:* der borger musz auf den zahler denken. *vocab.* 1482 z 4[b], *hingegen:* porger oder leiher, *creditor;* ein borger und wucherer ist erger denn ein dieb. AGRICOLA *spr.* n° 226.

BORGSBEUTEL, *m.* was läszt sich nicht in Hamburg reden, sonderlich wann man in den borgsbeutel geraten ist? SCHUPPIUS 648. *vgl.* bocksbeutel.

BORGSCHWEIN, *n. siehe* barch, borg, *porcus.*

BORGSWEISE, *adv. auf borg, auf borgs:* sie sprach den wirth um seine obere stube nur borgsweise an. J. P. *lit. nachl.* 4, 180.

BORHOLZ, *n.* hat ein mann borholz in der mark gemacht, das soll im liegen 4 wochen frei. *weisth.* 2, 174.

BORKE, *f. cortex arboris, rinde, weder ahd. noch mhd., zuerst bei* HENISCH 453, *dann bei* STIELER 166; *altn.* börkr *m.*

schw. dän. engl. bark. *scheint verwandt mit* birke *betula und kann dessen wurzel aufhellen, da die birkenrinde sich abschält und vielfach gebraucht wird; man sagt* die borken reiszen, abschälen, *von rinden die zur gerberei taugen. von der baumrinde wird* bark *und* borke *hernach, mit der vorstellung crusta auf andere rinden und häute übertragen, z. b.* miolkurbörkr *ist altn. crusta lactis, die haut auf der gekochten milch,* hönum vôx börkr um brygg, *ihm wuchs borke auf dem rücken, er ist erwachsen, erstarkt. ein geschwür wird mit* borke, *schorf umzogen.*

BORKDACH, *n. tectum cortice obductum:* sang, wie die eichenwände der fünischen häuser im brande knatterten, die borkdächer der häuser einstürzten. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 123.

BORKENKÄFER, *m. dermestes typographus, piniperda, ein die rinde der fichte verheerender käfer, dessen frasz zeichen hervorbringt, die gedruckter schrift vergleicht. franz. heiszt er* typographe, *nnl.* letterzetter.

BORKIRCHE, *f. suggestus, ambo ecclesiae, der empor ragende stul der prediger oder zuhörer in der kirche oder auch der chor:* die weiber zanken sich hart umb die löcher von der borkirchen, wie die nunnen herab sehende. Frank *weltb.* 163[b]; hetten si die recht warheit gewüst, wurden sich on zweifel anders gegen im gehalten und den armen Judas auf der borkirchen im gesungen haben. Frey *garteng. cap.* 90; was, stehen nicht die heilige palmesel gemeinlich auf der borkirchen oder auf dem höchsten gewelb? *Garg.* 134[a]; da geht das kirchlermen an, dasz die porkirche wackelt. Weise *hauptverderber* 36; gedenket doch, wie wir die neue borkirche lieszen bauen, so habe ich die verse dran gemacht. *freim. redner* 773. Adelung *schreibt* emporkirche *und erklärt das von ihm unverstandne* por *oder* bor *in dieser und ähnlichen zusammensetzungen für gemein. vgl.* borbühne, borlade, borwisch.

BORKWURM, *m. vermis ligniperda.*

BORLADE, *f. valva portae superior, worauf hinrichtungen vorgenommen zu werden pflegten:* wirt der behaft und vor gericht bracht, er were umb das leben uf gnade. man sol ime richten mit dem swert vor der porten uf einer (*s. l.*) borladen und christlich bestaden. *weisth.* 2, 226.

BORN, *m. fons, aqua, puteus, gen.* borns, *pl.* börne, *diese nd. form setzt schon sehr lange sich an unsere sprache an. zwar hat ein dem ags. und fries.* burna *gleiches* burno *in ahd. denkmälern sich nicht gezeigt, selbst der alts. Heliand gewährt nur* brunno. *doch aus dem 13. 14 jh. hat neben* brunne Ben. 1, 269[a] *schon* burne *aufzuführen, wie* 1, 254[b] burnen *für* brinnen, brennen, *denn* brunne *unter die wurzel* brinnen *zu setzen wagt er noch nicht.* Veldeke *und* Herbort, *auch gr. Rudolf und Athis liefern die umstellung* burne *nicht; aber die abschreiber tragen sie* Freidank 114, 18, quecbrunne *fragm.* 18[c], 267, burnadre *litan.* 293 *bei* Maszm. *ein,* Hoffm. *ausg. fundgr.* 2, 221 *liest* brunnâder. *entschiedner heiszt es:*

> ein burne under im entspranc. *pass. H.* 258, 2;
> in was ein burne ûf ergraben. 291, 18;
> sô bin an den burnen komen. 370, 39;
> du bist in guteme sinne
> ûf einen burnen alda kumen. 371, 13;
> des herzen burne wirt gefult. *Mar. leg.* 121, 56;
> er vant durch nutzes bejac
> ein hol und einen burnen gut. *pass. K* 455, 13;

nirgends im reim (und worauf sollte burne *reimen?), während dieser dichter (wie er im reim die mhd. vocale einhält) im reim nur* brunne *setzt, vgl.* brunnen: gerunnen. *K.* 3, 58; brunnen: sunnen. 226, 25. burne *aus den mystikern belegt* Pfeiffer *s.* 579[b]; *auch Elisabeth Diut.* 1, 465 *zeigt:*

> alse ein burne wielen.

Mnl. galt borne:

> hine at ander dinc, no smaecte
> els, dan borne en brôt. *Maerl.* 3, 332;
> hine at anders clene no grôt,
> dan borne en ghersten brôt. 4, 312,

asz nichts anders als wasser und brot;

> ganc hen te genen stene dan,
> alder soutu borne vinden. *Francisc.* 3055;
> al daer hi drinkende wnort
> van enen borne bider strate. 9875;
> een fonteine springen dede,
> die goeden soeten borne gaf. *lekensp.* 1, 114;

> doe sendene sin moeder daer
> om borne met enen stope. 1, 143;
> quam ên kint, dat so stac
> Jesus stope, dat hi brac
> ende dat (= dat de) borne storte neder. *das.*

zuweilen borre, *wie* berren *für* bernen, sterre *für* sterne:

> dat ic minen mont mochte leggen
> an haren borre entien gerinen. *Limb.* 11, 171.

aus diesem mnl. borne *m. ist nnl.* born *f. geworden, neben welchem doch häufiger* bron, *gleichfalls weiblich gebraucht wird. nd. bleibt* born *männlich, gibt aber auch seine schwache flexion auf, z. b.* bi deme born. *Reinke* 5782. *im teutonista* born.

Nhd. finden wir in einem deutschlat. hexameter bei Haupt 5, 416:

> palus pfücz puteus, fons burn tibi signat;

Dasypodius *setzt* 78[a] fons ein fleiszender brun oder burn, *doch* 309[d] *nur* brun; Maaler 80[a] brunn, *gen.* brunnens; Alberus born, brunn, fleiszend born, rörborn, sawerborn, ziegborn (*ziehbrunne*), bornwasser, *wie man bis auf heute in der Wetterau immer* born, *nie* brunne *hört.* Henisch 496 born, burn, beuren (?), brunn- und bornkresse, bornschwengel, bornwurz. Stieler 252 brunn *und* born, *mit dem schlechten pl.* börner. Luther *schwankt zwischen* born *und* brunne, *ja beide folgen dicht auf einander, z. b. spr. Sal.* 5, 15. 16. 18, *doch überwiegt ihm* brunne, *gleichsam als das reinere, edlere wort bei weitem,* born *steht in folgenden stellen:* und kamen an den born Mispat. 1 *Mos.* 14, 7; dein born sei gesegnet. *spr. Sal.* 5, 18; ehe der eimer zulecke am born und das rad zubreche am born. *pred. Sal.* 12, 6; du bist ein verschlossen quelle, ein versiegelter born. *hohel.* 4, 12; wie ein born lebendiger wasser. 12, 18; heulen bei dem born Elim. *Es.* 15, 8; gleichwie ein born sein wasser quillet. *Jer.* 6, 7; du bist uns worden wie ein born, der nicht mehr quellen wil. 15, 18; ists nicht gnug, das ir so gute weide habt und so überflüssig, das irs mit füszen trettet, und so schöne börne zu trinken, so überflüssig, das ir drein trettet und sie trübe machet? *Ez.* 34, 18; einen frei offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit. *Zach.* 31, 1; born, rörkasten, badstuben, brawhaus. Luther 3, 391; die börn und bäche vertrocknen und verseigen. *tischr.* 251[a]; dieweil die reichsten börne (*salzbrunnen*) in diesem lande an der Sahle sein. Mathesius 125[b]; aus diesem glauben, als aus einem lüstigen, springenden born fleiszen dan viel schöner tugenden. Alberus *wider Witzel* C 7[a]; ein born des wassers, das in das ewig leben quillet. D 3[a] (*aus Joh.* 4, 14, *wo bei* Luther brunn); nun wil ich kurzumb auch bekand werden und solt ich gleich in ein born scheiszen (*allgemeines ärgernis geben?*). H 6[b]; brots und borns genug zum pflug bringen. *weisth.* 2, 249; wer in dem dorf sitzet oder wonet und des borns trinket. 2, 254; einen krog mit borne. 2, 305; wo ist der frischeste kwell? in allertiefsten börnern. Wiedemann *ocl.* 39;

> ihr hirten, solt auch jemand sein,
> so reinen born kâm suchen,
> weist ihn gerad zur hütten mein
> an jener grünen buchen,
> alsbald ich ihm dann geben will
> born über born zu nieszen,
> so stündlich mir in aller still
> von augen ab kommt fleszen.
> Spee *trutzn.* 206 (188).

die bedeutungen von born *sind heute ganz denen von* brunne *gleich, es drückt sowol die quelle, als die einfassung der quelle und den trank aus der quelle aus; doch klingt uns* born *jetzt fast höher und dichterischer als* brunne *und wird seiner einsilbigkeit wegen im vers oft bequem:*

> ein holder born, in welchem ich bade,
> ist überlieferung, ist gnade. Göthe 2, 227;
> so fliesze denn der holde born der gnaden. 9, 292;
> schöpferin aus vollem borne. Rückert 46.

von der wurzel unter brunne.

BORNBUNGE, *f., bunge, die in brunnen wächst.*

BORNDECKEL, *m. puteal, brunnendeckel.* Alberus.

BORNDISTEL, *f. centaurea benedicta.*

BÖRNEN, *ardere und urere, brennen:* bornen oder brennen, *comburere, ardere, cremare. voc.* 1482. e 1[b]; burnen *succendere. voc. ex quo* 1409.

1) *intransitiv,* börn *ardeo.* Alberus; da ligt es alles an, da börnt es, lieber bruder. Luther 3, 66; die teufel lassen

nur dem ernst, den keine mühe bleichet, rauscht der wahrheit tiefversteckter born. Schiller, d. Ideal u. d. Leben

sich oft sehen mit leiblicher gestalt, wie die flammen am himel daher ziehen, in drachengestalt oder andern figuren, item in welden und bei dem wasser, da man sie sihet wie die böcke springen, oder börnen wie die wische, kriechen in die sümpfe und tümpel, das sie die leute erseufen. 5, 521b. *wetterauisch*, es bornt! *es brennt! feuerruf.*

2) *transitiv*, ich gehe schwarz einher und börnet mich doch die sonne nicht. *Hiob* 30, 28; als auch s. Augustin spricht, ah gott, börne hie, haue hie, schlag hie, und schone unser dort. LUTHER 1, 19b; daher auch das sprichwort kompt, so man von solchen entschüldigern spricht, ei wie weisz börnet er sich! ei börne dich nicht zu helle! 4, 533b; der destiliert, zeucht ab und börnt. THURNEISSER *archidoxa* 51. *vgl.* bernen.

BÖRNEN, *pecus adaquare, zum brunnen führen, tränken, von born abgeleitet; man gebraucht es auch vom säugen der kälber mit milch. ein ahd.* prunniôn, *mhd.* brünnen *entspräche, ist aber nicht aufzuweisen.*

BÖRNER, *m. lucanus cervus, der gröszte käfer, von dem man glaubt, mit seinem geweih trage er glühende kohlen auf die strohdächer und zünde sie an, weshalb er* börner, berner, *d. i. incensor, auch* hausbrenner, feuerwurm, fürböter, scheunenbörner, donnerguge *heiszt.*

BORNFAHRT, *f. brunnenfahrt, besichtigung eines salzbrunnens.*

BORNGRUND, *m. solum aquosum, quelliges, naszgalliges erdreich.*

BORNHAFT, *aquosus, fontanus:* der wein schmeckt ganz bornhaft, *nach dem brunnen, ist gewässert.* STIELER 253.

BORNHERR, *m. brunnenmeister, aufsichter über salzbrunnen.*

BORNKANNE, *f. wasserkanne.*

BORNKETTE, *f. brunnenkette, brunnenseil.*

BORNKNECHT, *m. arbeiter an der soole:* die bornknecht tragen die sahl in die köt und gieszens ins sahlfasz. MATHESIUS 126a.

BORNKRESSE, *f. sisymbrium nasturtium, brunnenkresse.*

BORNMEISTER, *m. was* bornherr: ober- und unterbornmeister ist wie bei uns der oberbergkmeister und bergkmeister oder geschworne. MATHESIUS 126a.

BORNNESSEL, *f. urtica, brennessel.*

BORNPFENNIG, *m. abgabe für verarmte bornknechte.*

BORNROHR, *n. tubus, quo aqua de puteo hauritur, brunnenröhre;* zott, wasserrohr, dadurch der born springet. ALBERUS.

BORNSEIL, *n. funis ductorius, ziehseil am brunnen.*

BÖRNSTEIN, *m. succinum,* bernstein, *nnl.* barnsteen: agt oder bornstein. MATHESIUS 54b; das gold ziecht die habichbein, der bornstein die spänen. *Garg.* 250a.

BORNSUPPE, *f. wassersuppe.* STIELER 1687.

BORNWURZ, *f. carduus benedictus, mariendistel.*

BORPELN, *s.* borbeln.

BORS, *f. bursa. s.* bursch.

BORS, BÖRS, *m. perca fluviatilis, was* bars, barsch, bersch *u. s. w.*

BORS, *m. myrica, ledum palustre,* pors, porsch, *wovon ein alter gau* Bursibant *den namen führte. s.* berz.

BORSAUER, *wird erklärt* boraxsauer, *z. b.* borsauere magnesia. *wenn das wort älter ist, liesze es sich auch fassen wie* horvoll.

BORSCHEUNE, *f. der obere theil der scheune unter dem hahnbalken, bei* ADELUNG emporscheune.

BORSCHLEGELN, *citato cursu auferri, die füsze empor schlagen, von pferden.* STALDER 1, 205.

BORSDORFERAPFEL, *m. franz.* reinette batarde, *nach einem dorfe in Meiszen oder im Vogtlande benannt, in Böhmen* Meiszner apfel, *in Östreich* maschanzker, *anderwärts* Postapfel, Borstapfel, Borsteler.

BÖRSE, *f. mlat.* bursa, *it.* borsa, *franz.* bourse, 1) *marsupium, geldbeutel.* 2) *forum mercatorum. vgl.* bursch.

BÖRSEL, *m.* kopf und krösz, uter (*euter*), gehenk sampt den netzen und börsel. *Garg.* 81a.

BÖRSENGESUMSE, *n.* ich sehe auch wirklich nicht ein, warum nicht börsengesumse ebenso angenehm sein soll, als das rauschen des eichenwaldes. LICHTENBERG 2, 179.

BÖRSENSCHWINDEL, *m.*

BORSGESELL, *m. sodalis, wörtlich socius bursae,* bursgesell *contubernalis.* DASYP. 311a. MAALER 83b. *s.* bursch: welches ist der teufel und seine borsgesellen. LUTHERS *br.* 3, 856.

BORST, *n. m. seta, ahd.* porst, *pl.* porstir, *aber auch* purst (GRAFF 3, 215); *mhd.* borst *m. Diut.* 2, 102. 103, *n. mit dem pl.* borster (BEN. 1, 222b); *ags.* byrst, *altn.* burst *und erweicht* bust, *schw.* borst. *die nnl. form ist weiter fortgebildet* borstel (*zum unterschied von* borst *pectus*), *engl.* bristle. *nhd. gibt* MAALER 83a burst *m.*, voll bursts *hirtus, setosus,* ALBERUS burst, *seta;* ein schwein wirt gehalten von wegen des gesalzenen fleisches, speck, der haut und börst (*was doch der pl. m.* börste?). SEBIZ 131;

> die igelpörster scharf und spitzig. H. SACHS I, 334a;
> das (*schwein*) noch frisch ist und unverwundt
> und noch kein borst verloren hat. *muckenkr.* 2, 415;

auf die schwein hab ich nit acht, si sind vol borst. STEINHÖWELS *Esop* (1487) 68b. *den buchstaben zunächst läge* borst *von* bersten *rumpi, part.* geborsten *abzuleiten, insofern* borsten *leicht die spitze brechen oder sich spalten; richtiger scheint es doch* bart *heranzuziehen, wofür* 1, 1141 *ein älteres* bazds *vermutet und litt.* barzda *verglichen wurde, das barthaar ist borstig und* bart *wie* borste *stechen. auch stimmt lat.* seta *borste zu gr.* χαίτη *mähne, ein mythischer eber in der edda heiszt* gullinbursti, *wie der löwe der goldenmähnige. oft stehn* haar *und* borst *neben einander oder im gegensatz zu den* federn, *weidmännisch aber heiszen die borsten des wilden schweins* federn:

> ich sihe ein obez hangen,
> ez habe hâr oder borste. *Reinh. s.* 303;

als uf der huobe gewahsen ist mit federn und borsten. *weisth.* 3, 478. *sprichwörtlich,* nit umb ein burst weichen, *unguem latum non discedere.* MAALER 83a, *nicht haarbreit.*

BORSTAPFEL, *m. was* Borsdorfer apfel.

BORSTBESEN, *m. scopae setaceae.*

BORSTE, *f. rima, spalte, risz, ags.* byrst, *engl.* burst: gleichwie der ring, so er eine borsten oder ritz kriegt. LUTHER 8, 180a.

BORSTE, *f. seta:* das schwein, der igel hat borsten; sein bart starrt wie borsten; menschen bei denen man mit guten worten vieles ausrichten, hingegen durch trotzen und pochen nicht ein stückchen sauborste erhalten kan. *ehe eines weibes* 289. *vgl.* bürste.

BÖRSTELN, *setas erigere, horrere, sträuben:* wenn man den igel anrührt, so börstelt er sich. SIMROCK 5232. *nnl.* borstelen *ist aber bürsten.*

BORSTEN, *dasselbe:* der igel, die katze borstet sich, *sträubt die borsten, die rückenhaare.*

BORSTENARTIG, *setaceus.*

BORSTENBLUME, *f.*

BORSTENFÄULE, *f. eine krankheit der schweine.*

BORSTENFLOSSE, *f. clupea thrissa.*

BORSTENFÖRMIG, *setosus.*

BORSTENGRAS, *n. nardus stricta, pfriemengras.*

BORSTENPINSEL, *m. seta. grober pinsel:* ländliche scenen, frisch vom borstenpinsel her. LICHTENBERG *erkl. Hogarths* 1, 66.

BORSTENRINDE, *f. eschara ciliata.*

BORSTENSTARREND, *horrens.*

BORSTENVIEH, *n. pecus setigerum, schweine.*

BORSTERAPFEL, *m. Borsdorfer:* über dreiszig schock Borsteräpfel. *pol. maulaffe* 32; sie stach Borsteräpfel aus. MUSAEUS *kinderkl.* 93.

BORSTIG, *setosus:* ein borstiger, *straubender* bart;

> jetzo entsank den gliedern die borstige hülle.
> VOSS *Od.* 10, 393;

> sich im respect zu erhalten
> musz man recht borstig sein (*das rauhe herauskehren*),
> alles jagt man mit falken,
> nur nicht das wilde schwein. GÖTHE 5, 121;

endlich erhob sich ein schmutziger, borstiger, handfester handwerksmann. J. P. *herbstbl.* 3, 72. borstig werden, *in zorn geraten. vgl.* widerborstig.

BORSTWISCH, *m. scopae e setis factae:*

> und es feget den zarten staub ein sträubender borstwisch.
> ZACHARIÄ 1, 267.

BORT, *m. margo, wofür heute* bord *geschrieben wird, obgleich das folgende, unmittelbar anrührende* T *behält.*

BORTE, *m. limbus, wie ahd.* porto (GRAFF 3, 213), *mhd.* borte (BEN. 1, 223a): und oben mitten in sol ein loch sein und ein borte umb das loch her zusamen gefalten, das nicht

zureisze. 2 Mos. 28, 32. 39, 23; die spiegel, die koller, die borten, die kittel. Es. 3, 23; ein weiszer rock unten mit einem purpurborten. Opitz Arg. 2, 245; mit spitzen und borten ausgemacht. Phil. lugd. 5, 291. *später weiblich:* eine goldne borte auf das rothe kleid, eine silberne auf das blaue setzen; rock mit reicher borte besetzt;

> friszt quast und bort von ihrem leibe. Fr. Müller 2, 18.

BÖRTELDORN, *m. bei den zinngieszern ein dorn in der docke, an welchem sie das, was gebörtelt werden soll, befestigen.*

BÖRTELEISEN, *n. den klempnern ein werkzeug zum börteln.*

BÖRTELN, *marginare, rändeln, einen rand biegen, drehen.*

BÖRTELSTOCK, *m. wie* börteldorn, *ein stock zur befestigung dessen, was gebörtelt wird.*

BORTENARBEIT, *f.*

BORTENARTIG, *limbo similis.*

BORTENBLECH, *n. was* bordblech.

BORTENGEWAND, *n. vestis limbo ornata:*

> die zier, arbeiter aller schneider,
> aller portengewend, geschmeid und kleider. Ayrer 203ᶜ;

BORTENMACHER, *m. limbolarius, posamentierer.*

BORTENWIRKER, *m. dasselbe:* eines posamentiers oder bortenwürkers sohn. *Felsenb.* 1, 30.

BORTENWIRKEREI, *f.*

BORTENWIRKERGESTELLE, *n.* und die alten gliedmaszen klapperten, wann sie fortgieng, wie ein bortenwürkergestelle. *pol. colica* 87.

BORTENWIRKERSTUHL, *m. dasselbe.*

BÖRTLEIN, *n. fasciola:* was bedarfest mer, mein sun? eins dutzet nestels oder ein börtlin in das baret, oder eins handbogens, das du von haus zů haus die spatzen oder schleireulen schieszest? Wirsung *Cal.* M 2ᵃ; endlich fühlte ich in schubsack, da fund ich noch etliche flecklein, die ich zu mir gesteckt, die stickte ich zusammen und machte ein börtlein davon, dieses verkaufte ich und bekam davor drei groschen, wer war froher als ich? Ettners *unw. doct.* 370.

BORTPLEGEN, *limbo ornare, bordieren:* alle kleider darnach verbrämet, gesaumet, berandet, beleistet, gebortpleget. *Garg.* 122ᵃ, *scheint ein nd. nl. wort.*

BORVOLL, *plenissimus, gedrängt voll.* Stalder 1, 205. *s.* borzetvoll.

BÖRWEIN, *n., wein aus beeren geprest. Garg.* 58ᵃ.

BORWISCH, *m., ein kehrwisch mit langem stiel, um damit hoch hinauf wischen zu können, auch* eule, rauchkopf *genannt.*

BORZ, *m. casus, lapsus,* purz. Tobler 70ᵃ.

BÖRZEL, BÖRZEL, *m. uropygium, steisz, sonst auch* berzel *und meistens* bürzel *geschrieben, hauptsächlich von vögeln gebraucht:* hennenbörzel, *der steisz, das fetteste stück an einer henne;* demnach waren im die pfaffenbiszlein auch noch nit gar erleidet, die hennenpörzel und pfaffenschnitt kont er noch treffen. *Garg.* 48ᵇ; wie viel trinkst auf disen hennenpörzel aus? siben, wer will meh geben? 99ᵃ; *schweiz.* borzhenna, *henne ohne schwanz.* Tobler 70ᵃ. *bair.* burzelhenn. Schm. 1, 205. *dann aber auch auf menschen angewandt:* auf den börzel fallen = burzeln, purzeln, *w. m. s.;* wan man einen bawren flehet, so stutzt ihn (? ihm) der borzel. Lehmann 365. *s.* borzen *und* börzeln.

BORZEL, *m. portulaca, s.* borgel.

BORZELEIN, *n. dasselbe.*

BORZELKRAUT, *n. dasselbe.*

BÖRZELN, *rigere, prominere.* Fischart *im Garg.* 162ᵃ *macht den leonin:*

> dasz posteriora illis börzelen wie heszlichen villis.

BORZEN, *dasselbe, ragen, strotzen, starren, ahd.* parzan (Graff 3, 191); parzen *turgere, voll sein.* Maaler 315ᵈ; *schweiz.* borzen *hervorstehen, herausstehen, aber auch wälzen, kriechen.* Stalder 1, 205. 206, *nach* Tobler 70ᵃ *überstürzen und voll, gepfropft liegen, so dasz sich* borzen *und* burzeln *begegnen.* Schmeller 1, 204 *scheidet* bürzen *und* borzen.

BORZEN, *pl. virgulta, reiser, gesträuch, heckenbusch.* Henisch 457; borzen aufbinden, *virgulta, ramorum cacumina concisa colligare.* 387. 457; darauf ist erraten und beschlossen, das man fil borzen und hürten mache, dann es soll zwischen obgemeltem dorf und des kaisers leger etzliche luge … und greben haben, dieselben im fall der not auszufüllen. Schertlins *briefe s.* 169; da werden wir finden ein grosze anzal borzen und ander holz, das wir zu den greben und furten gebrauchen. *entweder vorragende reiser, zum flechtwerk, oder mit dem gedanken an* porz, *porta, weil* hürten *daneben steht und* hurt, *goth.* haurds *eine aus reisern geflochtne thür ausdrückt.*

BORZETVOLL, *randvoll, gepfropftvoll, strotzendvoll.* Stalder 1, 205. Tobler 70ᵃ, *vgl.* borvoll.

BÖS, *s.* böse.

BOSAM, *m. sinus, einigemal taucht bei* Luther *und seinen zeitgenossen noch die vollautige form* bosam, *ahd.* puosam, puosum *auf, statt des heutigen* busen: ja ich wil sie in iren bosam bezalen. *Es.* 65, 6; ich wil inen zumessen ir voriges thun in iren bosam. 65, 7; wo es (*das wissen*) nicht durch die predigt des evangelii von dem heiligen geist würde angetragen und uns in bosam geschenkt. Luther 4, 412ᵃ; das sie doch in iren bosam greifen, ob sie auch fleisch und blut haben. 4, 430ᵃ; *doch gewöhnlich schreibt er schon* bosem, bosen. dasz die lastschif in den bosam der stadt kämen. *Livius* 1598, 414.

BÖSARTIG, *malignus:* ein bösartiges fieber; die blattern sind bösartig; ein bösartiger, *boshafter* mensch; ein bösartiges gemüt.

BÖSARTIGKEIT, *f. malignitas:* bösartigkeit der krankheit, der menschlichen natur.

BÖSBLUME, *f. orobanche, die böse blume* (blume 2), böser Heinrich, *im gegensatz zum* guten Heinrich, hanfwürger, erbsenwürger *u. s. w.*

BOSCH, *m. frutex, reis, gewöhnlich* busch, *z. b.* Spreng *Il.* 452ᵇ *schreibt* federbosch *crista für* federbusch. *bei* Maaler 319ᵃ *auch cespes:* grüner pösch, *vivus cespes.*

BOSCH, *m. was* bausch: ein bosch stroh, *bündel strohes.*

BOSCHEN, *turgendo prominere, bauschen:* auch must es pfauscht, bauschecht sein zwischen den schnitten, dasz der blau damast und taffat herausz boschete. *Garg.* 114ᵃ.

BÖSCHEN, *fastigare, einen wall, graben schräg abhängig machen:* die abhängige seite ward geböscht und mit rasen belegt. Göthe 30, 291.

BÖSCHUNG, *f. fastigatio, proclinatio.*

BÖSDING, *n. epilepsia, das böse ding, das man nicht näher nennen kann, auch eine krankheit des rindviehes.* Stald. 1, 207.

BÖSDINGS, *adv. vix, fast gebildet wie* schlechterdings, *omnino:* und wenn man es mit dem ganzen gut bösdings machen könnte, wie sollten es dann die kinder machen mit dem halben oder einem viertel? Gotthelf *sagen* 2, 10; dann mag sie um eilf uhr nicht zurück sein, oder bösdings. *schuldenbauer* 84.

BOSE, *f.* 1) *im bergbau für pause.* 2) *für bausch,* eine bose flachs, *ein bündel.* 3) *ein federkiel, gewöhnlich* pose.

BÖSE, *malus, pravus, iratus, oft in* bös *gekürzt und schon im 16 jh., mit der falschen schreibung* bösz, *z. b.* der bösz geist. Keisersb. *bilg.* 55ᵃ, *doch* Luther *in der bibel von 1545 schreibt nur* böse. *wichtiger als diese schreibung ist die geschichte eines uns heute so geläufigen wortes.*

Es ermangelt goth. alts. ags. altn., ebenso engl. schw. dän. durchaus, zeigt sich nur ahd. mhd. nhd., mnl. nnl., dem anschein nach auch fries. die noch seltnen beispiele des ahd. pôsi *vilis, infirmus, ineptus, hauptsächlich aus* Notker *verzeichnet* Graff 3, 216; *mhd.* bœse *ist desto häufiger* (Ben. 1, 224. 225); *mnl.* bose *aber dünn gesät, auszer Partonopeus* 30, 21. 33, 22. 111, 3 *und Fergût* 5345 (*wo aber* bois : Wulois) *keine stelle, namentlich hat das wort* Maerlant *nie, nnl. kommt* boos *öfter vor. das fries.* bâse (*wie* lâs = lôs) *beruht bloss auf* thi bâse feng Richth. 96, 17, *der böse grif, scheint aber unbedenklich.*

Schwierig sind ursprung und urverwandtschaft. der nächste gedanke wäre ans mlat. bausiare, *fallere, decipere,* bausia *felonia* (Ducange 1, 629. 630), *prov.* bauzar *tromper,* bauzia, bauza *fraus,* bausios *fallax* (Rayn. 2, 202. 203), *was genau einem für ahd.* pôsi *anzusetzenden goth.* bausis *entspräche, und ohne lat. wurzel ist; altfranz. steht für* bauzar boiser, *für* bauza boisie, boisdie, *was jenem mnl.* bois *gliche. auch* Diez *etym. wb.* 76 *leitet die romanischen wörter aus unserm* pôsi *und* böse *her.* bausis *aber würde starken anklang haben an litt.* baisus *terribilis, crudelis, greulich, schrecklich, fürchterlich von der wurzel* bijoti *fürchten* (Nesselm. 329), *dann aber an* bêsas *teufel* (Nesselm. 328ᵃ) *und durch alle slavische sprachen geht ein subst. altsl. russ.* bjes", *poln.* bies (Linde 1, 106ᵇ), *böhm.*

bês (JUNGM. 1, 101). *teufel, serb.* bijes *rabies, illyr.* bês *furor, ein adj. kommt nicht vor; aber auch finnisch begegnet* piessa, piessahainen, *genius malus. gerade so heiszt uns vorzugsweise der teufel* der böse, der böse geist (*siehe hernach unter* 4), *und die berührung scheint unabweislich. wenn it.* bugiare *lügen,* bugiardo *lügner, betrieger gleichzustellen ist dem prov.* bauzar *und* bauzador *ist wiederum der teufel der lügner und vater der lügen. übergänge des* AU *in* AI, *wie zwischen* bausis *und* baisus, *zwischen* bausiare *und* boiser, *zwischen* bose, boos *und* bois *erheben sich oft.*

Eben mit rücksicht darauf möchte man auch irgend einen bezug von böse *auf die wurzel* beiszen, *goth.* beitan *suchen, aus welcher goth.* beist, ζύμη, *fermentum und altn.* beiskr, *ahd.* peiskar *amarus entspross. es soll hernach unter* 6 *belegt werden, dass* 'nicht böse' *gerade wie* 'nicht bitter' *gebraucht wird, und der teufel heisst, wie der tod, der bittere* (GRIESHABER 1, 52). *finnisch heisst er* paholainen, pahoillinen, *lapp.* pahakes, *wiederum von* paha *malus, welches* paha, *nach dem in dieser sprache häufigen wechsel des* H *und* S pasa *lauten, folglich* bausis *und* pôsi *erreichen würde.*

Diese etymologien können licht werfen auf die bedeutungen.

1) *der echten sinnlichen, ohne welche doch über den ursprung kaum zu entscheiden ist, hält es schwer habhaft zu werden. auf leibliche gegenstände angewandt bezeichnet* böse *das schmerzende, wehthuende und kann dann oft mit* schlimm *tauschen:* er hat einen bösen finger, das böse ding am finger; das ich sie mit der lautern warheit etwa unversehens an die böse zeh hart getroffen hette. RINGWALD *vorrede* A 5ᵇ; ich leide an bösen augen; sie konnte nicht mitgehn, weil sie einen bösen hals hatte; ein böses maul, *das ausgefahren ist;* ein böser kopf, *grindiger;*

> zohe einen bösen schenkel nach. ALBERUS 1;

und es war ein mann zu Lystra, der muste sitzen, denn er hatte böse füsze und war lahm von mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. *apost. gesch.* 14, 8, *wo das original setzt* ἀδύνατος τοῖς ποσὶν ἐκάθητο, *vulg.* infirmus pedibus sedebat; ein böser zahn;

> her her, wer hat ein bösen zan?
> ein böser zan, ein böser gast,
> leszt dem man weder ru noch rast. H. SACHS I, 529ᵃ;

wird aber auch gesagt von einem eszlustigen, leckeren: bisz und lachet, lachet und bisz, hett zwen böse zän, der ein asz gern weiszbrot, der ander lebkuchen. *Garg.* 129ᵃ. *in allen diesen fällen dürfte* schlimm *stehn, nicht aber* schlecht, *denn* er hat schlechte zähne *ist etwas andres als* böse zähne.

2) *die krankheit selbst heiszt* böse, *im sinne von* bösartig, *malignus:* so wird der herr wünderlich mit dir umbgehen mit plagen auf dich und deinen samen, mit bösen und langwerigen krankheiten. 5 *Mos.* 28, 59; und er starb an bösen krankheiten. 2 *chron.* 21, 19; der herr wird von dir thun alle krankheit und wird keine böse seuche der Egypter dir auflegen. 5 *Mos.* 7, 15; das böse schwarze blattern auffaren. 2 *Mos.* 9, 9; da furen auf böse schwarze blattern, beide an menschen und vieh. 9, 10; die herschenden blattern sind böse; der herr wird dich schlahen mit einer bösen drüs an den knjen und waden. 5 *Mos.* 28, 35; und es ward eine böse und arge drüse an den menschen, ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν, *vulg.* vulnus saevum ac pessimum. *offenbar. Joh.* 16, 2; da fuhr der satan aus vom angesicht des herrn und schlug Hiob mit bösen schweren von der fuszsolen an bis auf seine scheitel. *Hiob* 2, 7; und unser wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan. *Jer.* 15, 18; dein schade ist verzweivelt böse und deine wunden sind unheilbar. 30, 12; aber er wird zuletzt ein böse fieber davon kriegen. *Sir.* 41, 32. *hier würde sich wiederum für* böse *auch setzen lassen* schlimm *oder etwan* arg, *nicht aber* schlecht.

3) böse *von maul und zunge gebraucht bedeutet beiszend, bissig, verletzend, wie* FREIDANK *sagt* 164, 8:

> daʒ wirste lît, daʒ ieman treit,
> deist diu zunge, sô man seit,

und hast erwelet ein schalkhaftige zunge. *Hiob* 15, 5; fur den zenkischen zungen. *ps.* 31, 21; die orenbläser und falsche, böse meuler sind verflucht. *Sir.* 28, 15; ein böses maul macht viel leute uneins. 28, 16; ein böse maul wird kein glück haben auf erden. *ps.* 140, 12; er hat eine böse zunge, *eine scharfe, beiszende; gräfin.* wissen sie auch, dasz man viel in der stadt von ihnen spricht? *Marie.* ich weisz, dasz es allenthalben böse zungen gibt. LENZ 1, 290; ich verschwieg nicht, wenn ich etwas abgeschmackt fand und man hatte immer von meinem bösen maule zu reden. GÖTHE 20, 23. *in solchem sinne sagen wir* ein böser hund, *ein bissiger:* böser dann ein wütender hund. KEISERSB. *s. d. m.* 20ᵃ; *überhaupt* ein böses thier, böser wolf, *oft auch* ein böses weib. lasset uns sagen, ein böses thier habe in gefressen. 1 *Mos.* 37, 20; ich wil die bösen thier aus ewrem lande thun. 3 *Mos.* 26, 6; die Creter sind immer lügner, böse thier und faule bäuche. *Tit.* 1, 12 (*goth.* liugnjans, ubila biarja, vambôs latôs, *gr.* ψεῦσται, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργαί, *vulg.* mendaces, malae bestiae, ventres pigri). *hier verdeutscht also* ULFILAS ubila biarja, *doch heute wäre* übele thiere *unstatthaft.* und wenn ich böse thiere in das land bringen würde, die die leute aufreumeten. *Ez.* 14, 15; wurden durch die menge der bösen würme gemartert. *weish. Sal.* 16, 1. *nicht anders heiszt der beiszende, versehrende pfeil, wie sonst* bitter (πικρὸς ὀϊστός), *der* böse: wenn ich böse pfeil des hungers unter sie schieszen werde. *Ez.* 5, 16.

4) *die bisher erörterten vorstellungen führen schon von sachen auf lebende wesen, thiere und menschen, wie auch die krankheiten und plagen personificiert werden,* böse *ist mordax, saevus, crudelis, rabidus, was unmittelbar dem litt.* baisus *entspricht, aber zugleich den begrif des sl. subst.* bjes, bies *vollkommen erreicht, wodurch der satan, kakodaemon, teufel,* der böse feind *oder* geist *bezeichnet wurde:* des andern tags geriet der böse geist uber Saul. 1 *Sam.* 18, 10; aber der böse geist vom herrn kam uber Saul. 19, 9; der bös geist gibt im die ding in. KEISERSB. *s. d. m.* 19ᵃ; owee vatter, sich (*siehe*) vil schwarzer mann! das waren moren und böse geist. 21ᵃ; ein fraw, die was besessen mit dem bösen geist. wenn man den vers raunet einem besesznen in das or, so wirt der bös geist bewegt zů antwurten. 24ᵃ; da gieng erst der bös geist von der frawen. 24ᵇ; sie wollen kurzum im schif Noe nit pleiben, so ersaufen sie (*merguntur*) auszerhalb dem schif in aller bösen (*d. i.* geister) namen. *bienenk.* 13ᵇ; als ob die kindlin vom bösen feind besessen weren. 22ᵃ; *unter den spielen verzeichnet* FISCHART *n°* 484 'alle bösen', *was wol auch heiszen soll* alle bösen geister. *dieselbe ellipse gilt noch heute:*

> und ich dacht, es kann der knabe
> mit der schönen lichten gabe
> wahrlich nicht der böse sein. GÖTHE 1, 199;
> welch entsetzliches getöse!
> laszt uns, laszt uns alle fliehen,
> oben flammt und saust der böse! 1, 235;
> sieh, da flammt, da zieht der böse! 1, 236;
> den bösen sind sie los, die bösen sind geblieben. 12, 128.

hierüber sind auch noch die mythol. 940—943 *gesammelten benennungen nachzusehn. wie* der böse *hiesz der teufel früher auch* der üble, der leidige, leide, unholde, ungeheure, *alts.* wrêtho, *ags.* vrâđa = *altn.* reiđi, *der nie gutes rieth oder that, daher lett.* ne labbais, *der ungute und wir sagen* es stinkt hier wie nichts gutes, *stinkt teuflisch. wiederum war den Gothen zulässig mit* ahma *zu verbinden* ubils: ahmanê ubilaizê. *Luc.* 7, 21. 8, 2, *wo wir heute nur* böser geist *setzen, mhd.* der ubel âtem. *fundgr.* 2, 18, *was jetzt einen verderbten athem ausdrückt. gleichviel mit* böser geist *ist aber* böser wicht, bösewicht,

> *mhd.* du bœser wiht ungehiure! *Geo.* 3508;
> *nhd.* Markolf, du alter poser wicht! *fastn. sp.* 536, 25.

5) *aus diesem* wrêth, *altn.* reiđr, *schw. dän.* vred, *zornig, zürnend, feind oder feindlich ergibt sich dieselbe subjective bedeutung auch für* böse *und wir fügen den dat. der person, oder die praep.* auf, über *hinzu. ein solcher gebrauch von* böse *lässt sich weder ahd. noch mhd. aufweisen, ist aber nhd. und nnl. so häufig und eingewurzelt, dasz er sicher schon früher bestanden haben musz und leicht der ursprüngliche sinn des worts gewesen sein kann.* pôsi, bausis *würde auf ein verbum* biusan baus *furere zurückgehn, woneben auch* beisan, bais *denkbar wäre, vgl.* bise *boreas* (1, 1398), bisen *lascivire* (2, 46), biswurm *oestrus* (2, 48) *und anklang an* beitan, bait *mordere möglich.* böse sein, böse werden *ist succensere, irasci:* du wirst gleich böse, *du fährst auf;* er ist sehr böse, *er zürnt heftig;* er thut böse, *stellt sich zornig an;* mache mich nicht erst böse, *bring mich nicht auf;* sie neckte ihn damit, Woldemar wurde nie böse. *Woldemar* 61; *Schulz.* nu nu, schwager nit gleich bös, nit gleich bös! *Walter.* ei was bös, das mädel soll singen. FR. MÜLLER 1, 244; da wurden die schnei-

der ganz bös uf in. *Eulensp. cap.* 50; er ist bös auf mich, bös über dich? du wärst bös über ihn? GÖTHE 57, 168;

> du bist mir bös, Octavio? SCHILLER 355[b];

ich bin dir böse, *wie* ich bin dir feind, *mhd.* vient, gevê, *und umgekehrt,* ich bin dir gut, *geneigt, hold, mhd.* ich bin dir wæge, ich bin dir holt (*Tit.* 77, 1); sie sind böse mit einander, *haben sich erzürnt, überworfen. für alle diese* böse *können wir wieder nicht sagen* übel, schlimm, schlecht, arg, *weil in* böse *der stärkere begrif des zürnens und wütens enthalten ist. nnl.* boos zijn, boos worden, op iemand. *altn.* vera, verða reiðr, *doch auch* illr, *dän.* väre, blive ond.

6) *milder ist* böse = *schlecht, gering, verdorben, falsch, ganz objectiv genommen:* und was fur ein land ist, darinnen sie wonen, obs gut oder böse sei. 4 *Mos.* 13, 20; ein böser, *schlechter* boden; hier aber ist ein böser boden, kleine steine und kurzes gras, schnelles reiten ist unsicher. GÖTHE 15, 314; es ist gut wonen in diser stad, aber es ist böse wasser und das land unfruchtbar. 2 *kön.* 2, 19; böse luft. GOTTER 1, 217, aria cattiva, *auch* schlechte luft; böses wetter = schlechtes wetter, *mauvais temps;* kelte und böses gewitter. SCHERTLINS *br.* 135; *hierher auch* böses blut, das wird böses blut machen, setzen (*oben sp.* 171). ein schädliche, böse wurzel. 1 *Macc.* 1, 11; böses korn; so will die spreuer allzeit oben schweben, und wann man das bös korn nit bald malet, so fliegets doch aus. *bienenk.* 35[b]; böses gras, böses kraut, *altfranz.* male herbe (*woher der eigenname* Malesherbes), *sp.* mala hierba; böse blume, böser Heinrich (*oben sp.* 178) *im gegensatz zu der* herba boni Henrici; böse frucht tragen; gute und böse feigen, das man sie nicht essen kan, so böse sind sie. *Jer.* 24, 2. 3; und wil mit inen umbgehen, wie mit den bösen feigen, da einem fur ekelt zu essen. 29, 17; böse speise;

> pfeffer und sulz die warn nit bös. H. SACHS I, 530[d],

wie sonst nicht bitter, nicht übel. *zumal oft von geringen, schlechten, schnöden kleidern,* si (*die bauern*) trûgen auch:

> das nu lützel keiner thût
> ein grabe kappen und ein bösen hût. *fastn. sp.* 440, 10;
> und wer do gûte kleider hat,
> dem werden böse an die stat. UHLAND 613;

man sûchet dir aus das bösest hembdlin, das man findet, und legt es dir an, und brecht man ein gût hembd, so sprechen die erben, was wil man das gût hembd verderben und in grund zûlegen und legt dir ein strouwens ringlin under das haubt und laszt dich anhin faren. KEISERSB. *wannenkr.* 108[a]; gekleidet mit einem schwarzen bösen rocke und hatte einen bösen huet auf seinem heubte. L. DÖNER *bei Luther* 6, 333[a]; da man nu geessen hatte, da thet s. Johannes als er im gedacht hatte, und stal sich heimlichen von inen und legt böse kleider an, das man in nicht erkennet. *legende bei* LUTHER 6, 501[a];

> bawerleins ... mit bösen kleidern. ALBERUS 10[b];
>
> so seucht es (*das vollsaufen*) gute kleider ab,
> gibt hänfen schauben, böse schuh.
> RINGWALD *laut. warh.* 70 (67);
>
> ein solcher frecher bruder nasz
> bekömpt die leng ein ledig tasch,
> geringe kleider und darzu
> viel kleine vieh und böse schuh. 306 (299);

böse kleider bedürfen viel flickens, also auch böse händel viel schmückens. AYRER *proc.* 3, 4;

> sie werden allesammt durch letzten sturm zerreiszen
> und wie ein alt gewand und böses kleid verschleiszen.
> FLEMING 24.

böse steine, *unechte, falsche edelsteine,* böses geld, würfel, karten *und* gewicht, *falsches:* das es nicht alles keiserstein seind, sunder vil böser stein und sünden. KEISERSB. *s. d. m.* 30[b]; nim war, wie vil böser stein du darinnen erfinden werdest. 38[a]; in dem see zu Laich (*Laach*) findt man stein grün, gäl und rotfarbe gleich den bösen smaragden und hyacinthen. MÜNSTER *kosmogr.*;

> phening vier und nit der bösen. *ring* 7[c], 13;
>
> ir seit all ungetreu einander,
> und hebt bös münz, das ist das ander,
> und falsch richter und ungetreu amptleut.
> *fastn. sp.* 296, 12;
>
> da behieltens böser karten zwu
> und trugen andre unter dem tisch zu,
> das triben sie da mit mir an
> als lang pis das mir gelts zuran. 767, 4;

> wucher, kauf, böses gewicht
> ist nit mein minste zuversicht. SCHWARZENB. 137, 2;

wie der bös pfennig unter dem geld mit unter get, also ist Witzel im anfang auch evangelisch worden. ALBERUS *wider Witzel* F 6[a]; kaufleut, die nimmer bös gelt nemen. FISCHART *groszm.* 53; und ferner hat er tausend jar ablasz verordnet, daran wird kein guter heller bös. *bienenk.* 212[a]; durchstreichen und für bös umgänge münz verwerfen. 37[a]; wenn denn i. f. gn. nach Prag fort musten, als bracht ich bei einem tuchmacher Griebel genahnt i. f. gn. lauter böses geld als 40 rth. zu wege. SCHWEINICHEN 2, 11; ein böser thaler, *adulterinus; heute* schlechtes, *falsches, auszer umlauf gesetztes* geld. *man sagt aber noch:* er ist bekannt wie ein böser kreuzer = *von allen gekannt, im schlimmen sinne; in Schwaben,* er geht zu bösen häusern. WAGNERS *handstreich* 4, 29, *gewöhnlich,* in schlechte häuser. gedenk du habest vil böser stein in deinem kartenspil. KEISERSB. *s. d. m.* 27[b]; die sieben bösen ins teufels carnöffelspiel. FISCHART *bienenk.* 161[a].

7) STALDER 1, 206. 207 *führt auch für* böse *die bedeutung von fein, gelehrt, erfahren an, die sich aus der von schlau und listig leicht entfaltet:* ein böser, *ein feiner* mann; ein böser, *erfahrner* schütz. *ebenso hat* TOBLER 70[a] en bösa jeger, *ein geschickter, treflicher;* en bösa spiller, *ein geschickter spieler.*

8) *nun werden sich auch die abstracten verwendungen erklären lassen.* böse *drückt sehr oft den gegensatz des guten oder nützlichen, frommen, das untaugende, nichtsnutze aus.*

a) *von leuten gebraucht, improbi:* die augen des herrn schawen an allen orten, beide die bösen und fromen. *spr. Sal.* 15, 3; ein böser achtet auf böse meuler. 17, 4; erzürne dich nicht uber den bösen und eiver nicht uber die gottlosen, denn der böse hat nichts zu hoffen, und die leuchte der gottlosen wird verleschen. 24, 19. 20; hunde haben mich umbgeben und der bösen rotte hat sich umb mich gemacht. *ps.* 22, 17; das heiszt gemurmlet, so du beredest das kalt wetter, das du arm bist, das es dem bösen wol gat. KEISERSB. *s. d. m.* 17[a]; und das es dem bösen menschen so wol gat und manigem schalk. 17[b]; errette mich herr von den bösen menschen. *ps.* 140, 2; ein frevel, böser mensch wird verjagt und gestürzt werden. 140, 12; ein böser mensch bringet böses her aus seinem bösen schatz (*ahd.* ubil man fon ubilemo tresowe bringit ubilu). *Matth.* 12, 35; aber die leute zu Sodom waren böse. 1 *Mos* 13, 13; und Ger war böse fur dem herrn. 38, 7; Ger aber, der erste son Juda, war böse fur dem herrn, darumb tödtet er in. 1 *chron.* 2, 3; was böse und lose leute waren. 1 *Sam.* 30, 22; o wie fro wolten wir sein, wenn er gleich alle bewme zu ruten machet uber die bösen kinder. *Ez.* 21, 10; sihe, da kamen die leute der stad, böse buben, und umbgaben das haus. *richt.* 19, 22; so gebt nur her die menner, die bösen buben. 20, 13; aber die söne Eli waren böse buben, die fragten nicht nach dem herrn. 1 *Sam.* 2, 12; da er zû der statt kam, in deren bös knaben waren, die giengen im entgegen. KEISERSB. *s. d. m.* 36[b]; du bist gefallen, wie man fur bösen buben felt. 2 *Sam.* 3, 34; mein kind, wenn dich die böse buben locken, so folge nicht. *spr. Sal.* 1, 10; war ists, kein bube ist so böse, wenn er in der kirche solchen vers singt oder sonst höret, er leszt sich dünken, er verstehe in uberaus wol. LUTHER 5, 45[a]; als Ovidius die bösen knaben leret, sie sollen den weibern vil verheiszen umb böser lieb willen und nüt halten. KEISERSB. *s. d. m.* 64[a]; das thûn die bösen (*unartigen*) kinder gern. 32[b]; so sich zimpt, das du deine kind magst mit ruten houwen und dem bösen knaben eins an den backen geben. 35[a]; und liesz im (*dem Hiob*) gott nummen ein bös weib. 13[a]; so man doch selten hört, dasz ein frommer vorfar böse nachfaren habe. FISCHART *bienenk.* 14[a]; das gibt gemeiniglich böse eheleut, böse meister, hümpler und stümpler. SCHUPPIUS 8;

> und eh vier wochen noch vergiengen,
> war sein Johann fromm wie ein kind.
> wie? liesz er ihn ins zuchthaus bringen?
> ich dachte gar. warum nicht lieber auf den bau?
> er wust ihn besser zu bezwingen,
> er gab ihm eine böse frau. GELLERT 1, 235;

sehet auf die hunde, sehet auf die bösen arbeiter (*goth.* þans ubilans vaurstvjans). *Philipp.* 3, 2; bös reuter zu Venedig, bös mörleut im Turgöw. FISCHART *groszm.* 135;

> soll wie ein böser schuldner sitzen. GÖTHE 12, 192.

die ältere sprache gestattete hier meistentheils übel *statt unse-*

res böse, aber für böse buben können wir heute weder üble noch schlechte sagen, allenfalls schlimme buben, schlimme leute, ein schlimmes oder arges weib. ein schlechtes weib wäre etwas anders, ein sich schlecht aufführendes, während das böse weib eins von bösem gemüt ist. ein schlechtes weib, ein schlechter kerl sind sittlich verdorben, ein böses weib, ein böser kerl solche, vor denen man sich zu hüten hat, auf deren lebensart aber kein vorwurf fällt. in böse blickt das zornige, trotzige durch, das sich freilich mit frech, schlecht, frevelhaft berührt.

b) die allgemeinste vorstellung des bösen wie seines gegensatzes drücken wir nur durch das flectierte neutrum böses und gutes, ohne beigefügtes subst. aus. so neben thun, reden, sagen, denken, wissen, finden u. a. m. wo sich der gerechte keret von seiner gerechtigkeit und thut böses. Ez. 18, 24; sol man am sabbath gutes thun oder böses thun? (goth. skuldu ist in sabbatim þiuþ taujan aiþþau unþiuþ taujan? ἀγαθοποιῆσαι ἢ κακοποιῆσαι; vulg. bene facere an male?) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9; ehe die kinder geboren waren und weder gutes noch böses gethan hatten (goth. tavidedeina hva þiuþis aiþþau unþiuþis, μηδὲ πραξάντων τι ἀγαθὸν ἢ φαῦλον, vulg. aut aliquid egissent bonum aut malum. Röm. 9, 11;

> daz ir im niemer mê getuot
> enweder übel noch guot. Iw. 5006;

darumb können wir nichts wider dich reden, weder böses noch guts. 1 Mos. 24, 50; und der herr hat böses uber dich geredt. 1 kön. 22, 23. 2 chron. 18, 22; dein maul lessest du böses reden. ps. 50, 19; du redest lieber böses denn gutes. 52, 5; ir otterngezüchte, wie könnet ir gutes reden, dieweil ir böse seid? (ahd. barn natrôno, wie mugut ir guotu sprechan, mit thiu ir ubilê birut, wo der pl. guotiu dem gr. ἀγαθά, lat. bona entspricht). Matth. 12, 34; der klapperer sagt auch böses von eim. Keisersb. s. d. m. 46[b]; und gond dan von dir zů einem andern und sagen demselben böses von dir. 35[b]; es möcht mir böses nachreden. 78[a]; alle dise menschen reden gůts von einem in seiner gegenwertikeit, aber so einer von inen kümpt, so reden sie böses. 67[b]; fluchen ist nit anders weder eim böses sagen wünschlich. 38[b]; was gedenkent ir böses in euwerm herzen? 70[b]; da aber David merket, das Saul böses uber in gedacht. 1 Sam. 23, 9; lasz kein böses an dir gefunden werden dein lebenlang. 25, 28; wird aber böses an im funden, so sol er sterben. 1 kön. 1, 52; gedenke, son, das du dein gutes empfangen hast in deinem leben und Lazarus dagegen hat böses empfangen. Luc. 16, 25; hörest du was böses, das sage nicht nach. Sir. 19, 6; vergeltet niemand böses mit bösem (goth. ni ainummêhun ubil und ubilamma usgibandans). Röm. 12, 17; du meinst erlangen gůts, so erlangest du böses. Keisersb. s. d. m. 34[a]; darumb wünschet er im böses. 38[b]; die kunstrichter haben vil böses davon gesagt. Lessing 7, 68;

> dreihundert jahre sind vorbei,
> werden auch nicht wieder kommen,
> sie haben böses, frank und frei,
> auch gutes mitgenommen. Göthe 3, 289.

man sieht, die alte sprache setzte dem guten in diesem sinne entgegen das üble, wo wir heute sagen das böse; nur im gebet des herrn Matth. 6, 13 hielt Luther das kirchlich hergebrachte 'erlöse uns von dem übel' fest, goth. lausei uns af þamma ubilin, ahd. arlôsi unsih fona ubile, wo die reformierten beten: 'von dem bösen', was auch Luther hätte setzen müssen, wie er Matth. 5, 45 schreibt: lasset seine sonne aufgehen über die bösen und über die guten (ahd. ubar guotê inti ubar ubilê, goth. ana ubilans jah gôdans); 12, 35 ein böser mensch bringet böses her aus seinem bösen schatz (ahd. ubil man fon ubilemo tresowe bringit ubilu); 22, 35 brachten zusammen wen sie funden, böse und gute (ahd. ubilê inti guotê). schlimmes, arges, schlechtes thun oder reden wäre nicht mehr der reine gegensatz des guten, wie er in übles oder böses liegt, sondern empfienge die nebenbedeutung des verkehrten, lasterhaften, untaugenden. unflectiertes böse, übel, schlimm, schlecht müste an sich gestattet sein, kommt auch früher nicht selten vor, z. b. bös von den leuten sagen. Keisersb. s. d. m. 67[b];

> und wil es frischlich mit euch wagen,
> ee das man pös von mir solt sagen. fastn. sp. 636, 22;

man meidet es aber heute, weil unter gut, übel, schlecht thun, reden adverbiales bene, male agere, loqui verstanden wird. beim verb. subst. oder bei nennen ist das praedicative adj. unverkennbar, und steht dann, wie überall, ohne flexion: werdet wissen was gut oder böse ist. 1 Mos. 3, 5. 22; die meinung scheint nicht böse zu sein. Hoffmansw. st. Socr. 127, wofür doch gewöhnlich gilt, nicht übel; der gröszte theil des unheils und dessen, was man bös in der welt nennt, entsteht blosz, weil die menschen zu nachlässig sind ihre zwecke recht kennen zu lernen. Göthe 19, 339. Kaum gesagt zu werden braucht, dasz auch mit dem artikel das böse als subject stehen kann: wirfst dich hervor, wie das bös in der wannen. Frey garteng. cap. 56; wissen das bös und das gůt = das böse, das gute. Keisersb. s. d. m. 12[b];

> dem guten fördernd meine hände reichte,
> dem bösen wie dem übel widerstritt. Göthe 9, 306.

Keisersb. setzt 'ein böses' für etwas böses: es ist nicht anders weder ein böses wünschen. s. d. m. 38[b]. bemerkenswerth sind die redensarten 'im bösen, nicht im bösen, in keinem bösen', wie 'im guten': er that es im bösen, in böser meinung oder absicht; ich sage dirs nicht im bösen, sondern im guten; es geschah im bösen, in keinem bösen:

> das binden steht bei uns, gleichwie bei euch das lösen,
> und gläubt, dis was wir thun, geschicht aus keinem bösen.
> Fleming 55.

c) oft steht nun auch böse neben substantiven: das ist ein böses ding, eine böse sache, ein böser handel, böser brauch; den umständen nach gleichviel mit übel, schlimm, schlecht: ich neme mir keine böse sach fur. ps. 101, 3; wan einem böse ding ze handen gond, die er vorhin hatt gewüst, dieselben thůnd im nit also we, als het er sie nit gewüst. Keisersb. s. d. m. 65[a]. in so allgemeinem ausdruck kann es bald nur eine schwierige, bedenkliche, misliche sache, bald eine ungerechte, verworfne, schlechte bezeichnen. wir sagen, in völlig gleichem sinn, eine böse, üble, schlechte gewohnheit ablegen. das geschieht nicht in böser, übler meinung, dasz ich dich offen tadle; dagegen ich habe eine schlechte = geringe meinung von der sache; sich rümen aus böser meinung. Keisersb. s. d. m. 56[a]; usz böser meinung. 27[b]. einen bösen rath geben heiszt einen bösgemeinten, verderblichen; einen schlechten rath geben, einen unbrauchbaren. böse gesellschaft = schlechte. eins sein in bösen dingen. Keisersb. s. d. m. 47[a], in allem schlechten, bösen; Ipocras wurd einist gefragt von bösen, schamperen (schandbarn) dingen. da sprach er, antwurt zů diser frag ist schweigen. 77[b]. böse worte sind schlechte, einem böse worte geben, einen hart und zornig anfahren; gab er mir etliche böse wort. Götz von Berl. lebensb. 83; böse, lästerliche wort darunter mischen. Keisersb. s. d. m. 51[b]; das du hinfür die alte sprach der bösen wort nit me bruchest. 89[b]; es ist nichts anders dann böse rede. 46[a], üble nachrede, verleumdung. schlechte worte sind unbrauchbare, unnütze. ein böser grund, ein bösgemeinter, ein schlechter grund, ein nichts taugender, nichts beweisender. böser wille, böse absicht, böser vorsatz gehen darauf aus zu schaden; man sagt auch schlechte absicht, nicht schlechter wille. böse list, dolus malus:

> die gsellschaft auch versamlet ist,
> on bösen list. Garg. 87[b];

eine böse that, maleficium, übelthat, missethat. unw. doct. 660; ebenso ein böses stück (was auch den übelthäter bezeichnen kann): wer sich nicht vollsaufen darf, hat entweder ein bös stuck gethan oder wils begehn. Garg. 161[a]; bösen lohn empfangen;

> ja kamen beid umb leib und leben,
> solch böser lohn ward in gegeben. Alberus 17[b];

eins bösen tods ersterben. Aimon X 1. ein böses spiel; ei, ei, herr baron, wie verzagt! sind sie ein weltmann und wissen nicht, dasz die ängstlichkeit des spielers ein böses spiel verräth? Gotter 3, 22. böses beispiel verdirbt gute sitten; ein böses gewissen; ein böses herz; böser geschmack was schlechter geschmack: in verhältnismäszig bösem geschmack ausgeziert und meubliert. Göthe 3, 81, dagegen heiszt es ein übler geschmack im munde; böse wege, was schlechte, schlimme, abführende; ein iglicher bekere sich von seinem bösen wege. Jonas 3, 8; böse tage, böse zeit und stunde: am guten tage sei guter dinge und den bösen tag nim auch fur gut. pred. Sal. 7, 15; gedenk an deinen schepfer in deiner jugent, ehe denn die bösen tage komen. 12, 1; so werden auch die menschen berückt zur bösen zeit. 12, 1; denn es ist eine böse zeit. Amos 5, 13;

ob etwan kämen böse tag. H. SACHS I, 536[a];

> ihr same sei
> als unsrer väter war, von dir gebenedeit,
> und breche, wie vor (*antea*) sie, durch alle böse zeit.
> FLEMING 25;

damit sie für einen bösen und mühsamen tag ein guten abend bekommen. SCHUPPIUS 740;

> in raschen jahren gehts wol an,
> so um und um frei durch die welt zu streifen;
> doch kömmt die böse zeit heran,
> und sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,
> das hat noch keinem wol gethan. GÖTHE 12, 161;
>
> entflöhe der gelegenheit, mich kühn
> der hohen ahnen würdig zu beweisen,
> und jeden, der mich ungerecht verletzt
> in böser stunde hülfreich zu beschämen. 9, 380.

mhd. noch übel zît:

> ich wæne ir swæren tac
> und übele zît hinne tragt. *Iw.* 1740.

böse nachrichten, meldungen, botschaften, *was* üble, schlimme, schlechte; *schon mhd.*

> dem brâhtes bœsiu mære. *Iw.* 1995;
> ouch nâht im bœse mære. 3096;
> alsô bœsiu mære. *Nib.* 960, 2;

eine böse nachricht über die andere traf ein; ich bringe böse neuigkeiten. böses, *wie* schlechtes, schlimmes ende: denn die ungerechten nemen ein böses ende. *weish. Sal.* 3, 19; die sache nimmt ein böses ende; die krankheit hat bösen verlauf; *mhd.*

> diu gir nâch grôzem guote vil bœsez ende gît. *Nib.* 1494, 2.

9) *die ganze untersuchung von 1—7 ergibt, dasz, wie ein goth.* bausis *noch gar nicht aufzuweisen war, ahd.* pôsi *geringen umfang hatte und ihm* upil *weit überwog, mhd.* bœse *dem* übel *bereits gleichstand, nhd.* böse *die anwendung von* übel *noch mehr beschränkt hat und vorherschend geworden ist. diesem entspricht nicht ganz das verhältnis der steigerung, die goth. und ahd. anomal ergehend den comp.* vairsiza, wirsiro, *den superl.* vairsist, wirsist *bildete. mhd. erscheint neben* wirser, wirsest *oft schon* bœser, bœsest, *in schwacher form* der bœste, *gekürzt aus* bœseste (*wie* der beste *aus* bezzeste). *nhd. sind* böser *und* böst, bösest *im 16 jh. häufiger als heute, doch meidet sie* LUTHER *und setzt dafür* erger, ergst, *wie wir jetzt* ärger, schlimmer, schlechter, der ärgste, schlimmste, schlechteste *vorziehen, wovon unter diesen wörtern das nähere einzusehen ist. hier folgen belege für* böser: so bistu böser dann ein jud. KEISERSB. *s. d. m.* 20[a]; das thorecht dunken der menschen macht, das wir das böser erwölen. 26[a]; darumb ist schmeichlen böser dann eer abschneiden. 33[a]; ie mehr er schmeichlet, ie mehr er es verhönet und böser macht. 34[b]; und was ist er dann dester böser, das er frembd ist? 37[b]; besunder wan du etwas böses von eim sagst mit halben worten, das ist böser, dan so mans sagt mit ganzen worten. 45[a]; unreinikeit (*des herzens*), die böser ist, dan schlechte unkeuschheit. 63[a]; je böser mensch, je besser glück. MATHESIUS 88[a]; aber der Luther sei böser dann der bapst. KIRCHHOF *wendunm.* 465[a]; so sol er holen den mittelmeszigen wein, nit den besten, auch nit den bösten. *weisth.* 2, 168; diser wein ist nit der bösest, ist aller wein ein fürst. *Garg.* 242[a]; der allerböst under allen, *pessimus.* MAALER 74[a];

> das ist das böste alles bösen. AYRER 445[b].

Da der beste *und* böste *gegensatz bilden, musz man auf der hut sein, beide nicht zu vermengen, wie bei der schreibung* böste *für* beste *geschehen könnte, vgl.* 1, 1659. 1660. böste *für* beste *hat kurzen vocal,* böste = *mhd.* bœste *langen oder gedehnten. in der Schweiz unterscheidet man richtig* einem zbest reda *und* zböst reda, *etwas zu gunsten oder zu nachtheil eines sagen. man sagt auch* zböst machen, *schaden leiden, den schlimmsten theil davon tragen.* STALDER 1, 207. FRISCH *wagt einmal* böser *noch weiter zu steigern in* böserer, *was dem* mehrere, *ahd.* mêriro *für* mehre, *ahd.* mêro, *goth.* maiza *gleicht:* die andern nach der welt urtheil böser und vor gott schier böserer, betrugen damit also die leut. *chron.* 1531. 479[b] *und vielleicht öfter. vgl.* bitterböse, erzböse, grundböse.

BÖSE, *male, adv. ist schwer von dem adj. zu scheiden, dessen neutrum gleichfalls adverbial genommen werden kann. das mhd. adv. sollte eigentlich* bôse *lauten und vom adj.* bœse *abstehn, wie* schône, suoze, harte *von* schœne, süeze, herte; *allein der unterschied verwischt sich oft; nhd. wäre auch im adv. nur* böse, *wie* schön *und* süsz *zu erwarten, da adv. und adj. gleichen vocal haben. beispiele des adv. wären:* böse handeln, es böse mit einem meinen, einen böse anfahren, der teufel wird leicht geladen, aber böse fortgeschickt. *neben dem verb. subst. steht das adj.:* es ist böse sein wider einen könig, denn er hat lange arme; es ist böse haar abschneiden, wenn der kopf kahl ward. *Der comp. adv. lautete goth.* vairs, *ahd. mhd.* wirs, *wofür nhd. nur in der volkssprache* wirsch *haftet; wir sagen* ärger, schlimmer, übler, *selten* böser: der kranke hat sich heint schlimmer, schlechter befunden; es wird dir noch übler ausgelegt, als andern. MAALER 74[b] *hat:* die sach kan nit böser werden, ie lenger ie böser werden, *doch beidemal ists adj.*

BÖSE, *f. malitia, corruptio, ein seltnes wort, wofür gewöhnlich* bosheit *gilt, ahd.* bôsa, *gegensatz der* milde, *aber auch im sinne von nugae* (GRAFF 3, 216). die lenge und böse der weg. FRANK *weltb.* 101[a];

> nun gute nacht, die böse (*das unheil*) musz ich leiden.
> HOFMANNSWALDAU *geschichtreden* 21;

schweiz. dböse schlodem usa, *die bosheit schlägt bei ihm aus, wenn einem das gesicht, der mund ausschlägt.* TOBLER 70[b].

BOSELN, *s.* bosseln.

BOSEM, *m. sinus, bei* LUTHER, *wie sonst* bosam: ich gebe dir die seel allzeit über und steck sie nicht in meinen bosem. 1, 44[b] *auch* 5, 77[a]; sie hielten mit ihren schiffen im bosem am land Eubœa. *Straszb. Livius von* 1598. 403.

BÖSEMUND, *m.* Aristarchus, sonst Bösemund genant. BUTSCHKY *kanzl.* 720.

BOSEN, *m. sinus, wie* bosem: die pfaffen trenken jetzt herzog Georgen und herzog George trenket die pfaffen, was gilts, wenn sie nu trunken werden, so wird einer dem andern den bosen voll speien. LUTHER 6, 16[a]; greif in dein eigen bosen, unter deine linken zitzen, da wirstus finden. 6, 304[a].

BOSEN, *depravari, in pejus ruere, malum facere, böse werden, böse thun, ahd.* pôsôn *nugari* (GRAFF 3, 217), *mhd.* bôsen (BEN. 1, 226[a]): also der schalkhaftig mensch, wenn der geboset hat, da sihest du das werk und erwischest in daran und wenn du in gefangen hast, so verbirgt er es. KEISERSB. *s. d. m.* 18[b]; ein schüler, der geboset het, so git man im ein tolle in die hand, git im ein streich. *bilger* 105[b], *wo* tolle, *das einen klaps, schlag bedeuten musz, öfter gebraucht ist. schweiz. auch* bosen, *mager werden, abnehmen.* STALD. 1, 208. *neuere setzen* bosen *für böse machen, ärgern, erzürnen:*

> es bost mich, dasz sie uns so wehrlos fanden.
> TIECKS *Genov. s.* 118.

s. erbosen, verbosen, ausbosen = *austoben.*

BÖSEN, *im sinne des folgenden* bösern, *das häufiger ist.* STALDER 1, 207.

BÖSERN, *deteriorem reddere, in pejus ruere, mhd.* bœsern (BEN. 1, 226[b]), *der gegensatz zu* bessern, *verschlimmern, verschlechtern, ärger machen:*

> swer bœsert sîn antlütze,
> swenner gît, wizzet daz,
> und gæbe er niht, ez tæte baz. *welsch. gast* 14310,

wer ein böses gesichte macht, wenn er gibt, thäte besser gar nicht zu geben. nhd. doch das sie nicht mainen es zû bessern und es bösern. BRAUNSCHWEIG 6; damit nicht der krank gebösert werde. PARACELSUS 1, 696. sich bösern, *corrumpi:* die menschen haben sich gebösert. *sch. und ernst cap.* ...; der weg hat sich vom regen böseret, *iter factum corruptius imbri.* MAALER 74[b]; wie sie sich nach dir gebessert, oder solte ich sagen gebösert haben? *Simpl.* 1, 230. *vgl.* verbösern.

BÖSERUNG, *f. depravatio, pejor conditio, mhd.* bœserunge: der krankheiten böserung. PARACELSUS *chir. schr.* 229[a].

BÖSESWIRKER, *m. maleficus, malum operans, übelthäter, keine rechte zusammensetzung, sondern blosze aneinanderstellung, die sich* OPITZ *gestattet:*

> ihr übelthäter fliehet,
> ihr böseswirker ziehet
> nur ferren von mir hin. *ps. p.* 20;
>
> nicht zeuch mich zu den übelthätern,
> den böseswirkern und verrätern. *p.* 53.

BÖSEWICHT, *m. nequam et improbus* (*mythol.* 409. 410):

> er ist ein rechter pöswicht. *fastn. sp.* 438, 10;
> du pist ein rechter pöswicht. 476, 1;

als wan du zû einem sprichst eebrecher, dieb, mörder, schalk, böswicht, wucherer. KEISERSB. *s. d. m.* 2[a]; ein mörder, ein

böswicht, ein lecker, ein bůb. 26[a]; sprichst du diep, du schalk, du böswicht, das ist todsünd. 44[a]; dû ungehorsamer bösewicht! 1 *Sam.* 20, 30; der bösewicht Jason. 2 *Macc.* 4, 19; und der bösewicht hub an und betet zu dem herrn. 9, 13; ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ir ausleschen könt alle feurige pfeile des bösewichts (*goth.* andnimandans skildu galaubeinais, þammei maguþ allôs arhvaznôs þis unsêljins funiskôs afhvapjan). *Eph.* 6, 16; denn ir habt den bösewicht überwunden. 1 *Joh.* 2, 13; für ein schalk und böswicht und sternengucker abgesetzt. *bienenk.* 219[a];

> wan die böswichte, welche sunst
> kein recht kan uberwinden,
> durch ihr selbstaigne witz, macht, kunst
> sich selbs erdappet finden. WECKHERLIN 33;

> zu dienen einem gott, der jedem bösewicht
> beineben seiner huld des himmels reich verspricht.
> GRYPHIUS 1, 502;

wer kan dann einem jeden böswicht ins herz sehen? SCHUPPIUS 148; dann ich hab erfahren, wie mancher böswicht in der welt sei. 144;

> dem bösewicht wird alles schwer,
> er thue was er thu. HÖLTY;

ja er versprach dem armen pedanten als juden, minister und überhaupt als bösewichte einen entschiedenen beifall zu verschaffen. GÖTHE 19, 125; einer der gröszten bösewichte (*oder* bösewichter). *es wird aber auch zärtlich damit gescholten* (*vgl.* bosheit 5): geh nur, du bösewicht!; was willst du, bösewicht? *schon* OPITZ 1, 72 *läszt Venus zu Cupido sagen:*

> du kleiner bösewicht!

unter den fingern heiszt der kleine der wicht *und* bösewicht. *in* FREYS *gartenges. cap.* 20 *vom guten Lenz, der sich nackt mit gras gedeckt hatte:* so ist das füllin vast hungerig, erwischt das gras und alles mit einander, beiszt damit dem armen teufel den gottsböswicht (*penem*) und den element allen mit dem gras am leib hinweg. *allen zwergen ist der name* böser wicht, böses wichtlein *vorzüglich gerecht.*

BÖSEWICHTIN, *f. malefica:* du alte böswichtin! WIRSUNG *Cal.* K 4[a];

> die alt verräters böswichtin. H. SACHS IV. 3, 19[d].

BÖSEWICHTISCH, *facinorosus, scelestus:* sind das nicht feurige bösewichtische spiesze, so weisz ich nicht, was feur, bosheit und spiesze sind. LUTHER 1, 368[a]; du wilt die böswichtischen oberkeit dadurch bestätigen. 3, 132[b].

BÖSEWICHTLEIN, *n.* das kleine böswichtlein (*der zwerg*). *buch der liebe* 88[b]. 89[b].

BÖSEWICHTLICH, *adv. facinorose:* bis sie in (*Joh. Hus*) verrheterlich und böswichtlich verbrandten. LUTHER 6, 497[b]; damit land und leut schändlich, fälschlich und böswichtlich verführt werden. TABERNAEMONTANUS *p.* 487.

BÖSFERTIG, *improbus, malignus:* ein wenig bösfertig und ungeschickt, *improbulus.* MAALER 74[b]; er ist sunst niener mit bösfertig oder unfromen, *nulli aliae rei est improbus. das.*

BÖSFERTIGKEIT, *f. improbitas.*

BÖSFERTIGLICH, *adv. improbe.*

BÖSFETIG, *subdolus:* die kais. mt. sei für ir person nit so bösfetig. SCHERTLINS *br.* 179 (*a.* 1546); *man würde einen druckf. für* bösfertig *vermuten, stellte nicht auch* MAALER *neben* bösfertig *ein* bösfätig *subdolus auf. was soll man aus diesem* fetig *machen? entspringt es durch aussfall des* R, *wie* fodern *für* fordern, mader *für* marder *u. s. w.? doch weicht auch* ä, *das sonst bei* MAALER = *mhd.* ê, *und nicht* e *steht, ab, und* 134[b] *gibt er nur* fertig, *nicht* fätig. fettich, fittich *steckt kaum in* fätig, *denn man sagt wol* ein böser, schlimmer fittich, *aber nur substantivisch. sollte* fätig, fetig *sich berühren können mit dem alts.* fathi *gressus?*

BÖSFETIGLICH, *adv. subdole, tückisch, neben* bösfertiglich *improbe, subdole.* MAALER 74[b].

BÖSFUNDIG, *callidus, versutus:* bosefundige behendigkeit. FICHARDS *Wetteravia s.* 199 (*a.* 1405).

BÖSGEARTET, *pravae indolis.* STIELER 59.

BÖSGEISTEN, *übel von einem reden:* er hed mer bösgeistet. STALDER 1, 207.

BÖSGELAUNT, *iniquae mentis,* KLINGER 11, 219. *öfter* übelgelaunt.

BÖSGENATURT, κακοήϑης. *vocab.* 1482 e 2[a], *wo* catheticus *steht.* STIELER 38.

BÖSGESCHEID, *malignus:* ein untreuw volk, forteilig, hinderlistig, bösgescheid. FRANK *weltb.* 71[a]; dise heiszt Cato arglistig und bösgescheid. 72[a]. *vgl.* gescheid, geschid, *das bei* MAALER 75[a] *zur erklärung von* boshaftig *dient.*

BÖSGESINNT, *malitiosus. pers. baumg.* 1, 6. 1, 21.

BÖSGESITT, *was* bösgenaturt. *vocab.* 1482 e 2[a], *übelgesittet.*

BÖSGEWILLT, *was* böswillig, *molestus:* wer sich diesen käfigen nicht fügen will, ist ketzer, unwissend, unfähig oder bösgewillt. TIECK *ges. nov.* 9, 14.

BÖSGIERIG, *was* bösfertig: diser bösgirig man, ein verfürer aller misthätigen. FRANK *chron.* 111[a].

BOSHAFT, *malitiosus, saevus:* ein boshafter mensch, ein boshaftes kind;

> und was gewalt wirt boshaft sein,
> der leit gewaltig ewig pein. SCHWARZENBERG 134, 1;

ein boshaftes gemüt; man musz boshaft sein einen weisen urheber zu verkennen. KANT 6, 83; eine vom moralischen gesetze freisprechende, gleichsam boshafte vernunft. 6, 195; voller boshafter schnurren. LESSING 7, 79; eine boshafte freude. GOTTER 3, 53. *unter dem volk auch für sinnlich scharf:* die wunde ist boshaft, *bösartig, friszt um sich, vgl.* bosheit 6. *in der älteren sprache war das folgende weit häufiger.*

BOSHAFTIG, *dasselbe:* der man war hart und boshaftig in seinem thun. 1 *Sam.* 25, 3; darumb sihe, das gott nicht verwirft die fromen und erhelt nicht die hand der boshaftigen. *Hiob* 8, 20; ich hasse die versamlung der boshaftigen und sitze nicht bei den gottlosen. *ps.* 26, 5; und mein ohre wird seine lust hören an den boshaftigen. 92, 12; wer stehet bei mir wider die boshaftigen? 94, 16; o weh des sundigen volks, des boshaftigen samens. *Es.* 1, 4; weh aber den gottlosen, denn sie sind boshaftig. 3, 11; rümet den herrn, der des armen leben aus des boshaftigen hende errettet. 20, 13; und verwerfen ewern namen als einen boshaftigen (*goth.* svê ubilamma). *Luc.* 6, 22; er ist gütig über die undankbaren und boshaftigen (*goth.* þaim unfagram jah unsêljam). 6, 35; ein boshaftiger mensch bringet böses hervor (*goth.* ubils manna). 6, 45; auch lasz ich mir sagen, das etliche so verzweivelt boshaftig sind. LUTHER 3, 397; und oft zweivele ich, obs zu gleuben sei, das ein prediger oder seelsorger so verstockt und boshaftig sein künde. 6, 108[a]; ein boshaftiger mann. MÜNSTER 1329; das ist ein schalkhaftiger mensch, ein gescheider, ufsetziger, boshaftiger mensch. KEISERSB. *s. d. m.* 13[a];

> wer straft ein boshaftigen man,
> der henkt im selbst ein spättin an. BRANT 42, 13;

von etlichen ketzern oder boshaftigen verfälschet und verbastern. *bienenk.* 17[a]; ein boshaftiger mensch. *pers. rosenth.* 4, 1; boshaftige leute. 1, 19; solche boshaftige, mit glatten worten vermischte klugheit. SCHUPPIUS 1, 143; da ist der knecht und die magd diebisch, boshaftig, frech und trotzig. 156.

BOSHAFTIG, *adv.*

> sucht man wie uns zu mut boshaftig auszuspüren.
> GRYPHIUS 1, 171.

BOSHAFTIGKEIT, *f. pers. rosenth.* 1, 23. BUTSCHKY *Patm.* 872. 888. SCHUPPIUS 722.

BOSHAFTIGLICH, *adv.* MAALER 75[a].

BOSHEIT, *f. schon mhd.* bôsheit *sehr häufig* (BEN. 1, 225).

1) *iracundia, furor, ganz mit dem subjectiven sinn von* böse: ich kenne deine vermessenheit und deines herzen bosheit. 1 *Sam.* 17, 28; denn gleichwie ein born sein wasser quillet auch ire bosheit. *Jer.* 6, 7; ward noch wütiger und brannte fur bosheit. 2 *Macc.* 9, 7; aus teufelischer bosheit. KEISERSB. *s. d. m.* 65[a]; sie freuen sich, sô sie ubels gethon hond, und springen in irer allerungeschaffensten bosheit. 55[a]; der pfaf vergasz seiner bosheit. *Eulensp. cap.* 38; er geriet in solche bosheit, dasz er nicht sprechen konnte; das kind steckt voll bosheit. *in diesem sinn heiszt es* bersten, platzen, zittern, sterben, weinen von *oder* vor bosheit: wiltu fur bosheit bersten? *Hiob* 18, 4; er zittert von bosheit. *Aimon* i;

> vor bosheit möcht ich sterben! GÖTHE 7, 28;
> denk ich nur dran, mein herz möcht da vor bosheit reiszen! 7, 32;

als er ihn so hart anliesz, dasz er vor bosheit weinte. SCHILLER 1104.

2) *perversitas, malitia:* der herr sahe, das der menschen bosheit grosz war auf erden. 1 *Mos.* 6, 5; sei gnedig uber die bosheit deines volks. 2 *Mos.* 32, 12; und ist des armen hofnung, das die bosheit wird iren mund müssen zuhalten. *Hiob* 5, 16; und aller bosheit wird das maul gestopft werden. *ps.*

107, 42; das unkraut sind die kinder der bosheit (*ahd.* ther beresboto thaz sint kind thes abuhen). *Matth.* 13, 38; aber ewer inwendiges ist vol raubs und bosheit. *Luc.* 11, 39; im sauerteig der bosheit und schalkheit (*goth.* in beista balvavêseins jah unsêleins). 1 *Cor.* 5, 8; an der bosheit seid kinder. 14, 20; geschrei und lesterung sei ferne von euch, samt aller bosheit (*goth.* miþ allai unsêlein). *Eph.* 4, 31; leget alles ab von euch, den zorn, grim, bosheit, lesterung, schandbare wort aus ewerm munde (*goth.* iþ nu aflagciþ jah jus þô alla hatis, þvairhein, unsêlein, anaqiss, aglaitivaurdein us munþa izvaramma). *Col.* 3, 8; das wir bekennen sollen unser bosheit. LUTHER 4, 18^b; Heli fiel ab einem sessel ze tod, darumb das er seine sün umb ire bosheit und mûtwillen nit het gestraft. KEISERSB. *s. d. m.* 4^b; kein widerwertikeit wirt dir schaden, so nicht herschet die bosheit. 13^b; und helfen einander ir bosheit beschirmen und die warheit undertrucken. 15^a; die seel wirt gesunt von allen bosheiten durch widerwertikeit. 17^a; woltestu auch, das man dein bosheit von dir also sagt? 28^a; von natur stecken sie vol bosheit und leckereien. 63^b;

> es ist kein gröszer ruhm, als schmach und tadel leiden,
> aus seiner bosheit nicht, aus böser leute neiden.
> LOGAU 3, 10, 78;

der anfang aller bosheit in der welt war erst geringe. *pers. rosenth.* 1, 22; den neckereien der bosheit ausbiegen. GOTTER 1, 168; die bösartigkeit der menschlichen natur ist nicht sowol bosheit, wenn man dieses wort in strenger bedeutung nimmt, nemlich als eine gesinnung, das böse als böses zur triebfeder in seine maximen aufzunehmen, sondern vielmehr verkehrtheit des herzens. KANT 6, 198, *wogegen doch zu erinnern ist, dass das böse ursprünglich den aufwallenden zorn, und weder die bosheit des verstandes noch des herzens bezeichnet.*

3) *malum facinus, scelus, böse that, übelthat:* du weist alle die bosheit, der dir dein herz bewust ist, die du meinem vater David gethan hast, der herr hat deine bosheit bezalet auf deinem kopf. 1 *kön.* 2, 44; under solchem schein treibestu ie mehr und mehr bosheit. *Jer.* 2, 33; und wil ire bosheit uber sie schütten. 14, 16; alle ire bosheit geschicht zu Gilgal. *Hosea* 9, 15; nicht wöllen ungleich oder bosheit wirken, *nolite inique agere.* KEISERSB. *s. d. m.* 15^b; als da dein gesind oder dein kind hond bosheit gethon. 35^a; der du keine offentliche erkantnüs, bekantnüs und reu über die begangene bosheit erscheinen lassen. SCHUPPIUS 679. *wir sagen heute dafür nur* böse that, böse, schlechte handlung.

4) *petulantia, schelmerei, schelmstück im milderen sinn eines scherzes und lustigen streichs:* es kümpt do einer, ist vor nie in disem land gesin, lieber, thûn im ein bosheit! KEISERSB. *bilg.* 207^d, *wo ein wirt einem pilger, der nie krebse ass, solche vorsetzen soll, um ihn in verlegenheit zu bringen. dies* bosheit thun *ist ganz unser heutiges* einen possen thun, einen possen spielen, *einen* [illegible]*en streich verüben und erläutert die abkunft des wortes* posse. *s.* bosse.

5) *nequam. gleich andern sächlichen vorstellungen tritt auch* bosheit *über in die persönliche, und wie wir* unart, unflat, unverstand *setzen für den unartigen, unflätigen, unverständigen, bezeichnet* bosheit *den bösen, vorzugsweise im sinne von* 4, *den schelm, den bösewicht:*

> *mhd.* bôsheit, var verwâgen! *MS.* 2, 172^a;

nhd. Liesel, Liesel, du bosheit! hasts gewust, hast mirs nicht gesagt. FR. MÜLLER 1, 317. sie bosheit! sie bósheit, sie porzellanene! SCHMELLER 1, 210 *in scherzhafter abwehr.* du kleine bosheit! *gerade so lat.* scelus *für homo sceleratus.*

6) bosheit *kommt auch vor für die schärfe eines gifts, eiters, einer wunde:* sevenbaum auf die wunden gelegt, die weit um sich fressen, benimmt ihnen die bosheit. HOHBERG 1, 307^a; *so kann auch von* bosheit (*malignitas*) der blattern, des fiebers *die rede sein. die bedeutung greift in die erste, wie es auch heiszt* vor gift bersten; die kröte will vor bosheit platzen.

7) *dagegen ist* bosheit *unüblich im sinne von böse, geringhaltig, werthlos, wie es mhd. verwendet wurde* (BEN. 1, 225^b). *man sagt* ein böser heller, *nicht aber* die bosheit eines hellers. *deutlicher beweis, dasz die bedeutung des schnöden und geringen in* böse *weniger wurzelt als die des wütigen, herben.*

BOSHEITSEID, *m. calumniae jusjurandum.* MARTIN *lehrbuch des bürgerl. processes.* 1800 §. 174.

BOSHEITSPIEGEL, *m. os impudens, lasterspiegel.* STIELER 2066.

BOSHEITSSÜNDE, *f. peccatum meditatum, vorsätzlich begangne.*

BOSHEITSTENGEL, *m. caulis malitiae, eine schelte:*

> du plintenfürer, erensteler, posheitstengel,
> du scheubentag und du galgenschwengel. *fastn. sp.* 254, 25.

BOSHEITTHAT, *f. malum facinus, eine steife wortbildung, da* bosheit *schon dasselbe aussagt:*

> keiner leeren sage schall ists,
> bosheitthaten sind es. STOLBERG 13, 230.

BOSHEITVOLL, *malitiae plenus:*

> gott eilet mit ihm aus den hecken
> der list- und bosheitvollen welt. SIMON DACH;
> er bleibe was er ist, so dürr als Miltons tod,
> und bosheitvoll wie Miltons sünde. HAGEDORN 1, 125.

BÖSHERZIG, *malignus, gegensatz von* gutherzig, *benignus.* STIELER 831.

BÖSHERZIGKEIT, *f.* mir lieber bösherzigkeit zuzutrauen als mangel an urtheilskraft. FICHTES *leben* 2, 222.

BÖSLEIN, *n. joculus, kleine posse, oft geschrieben* böszlein, pöszlein: das ist schier ein gleiches böslin, wie der Carlstad mit seinem punct und groszen buchstaben getrollet kam. LUTHER 3, 357; das sind schöne und sonst auch gute pöslin. *tischr.* 379^b;

> es fält mir jetzt ein böslein ein. SCHEIT *grob.* $R3^b$;

ein böslin reiszen. *Petr.* 60^b; aus disem sind viel andere gute böslin entstanden. *Garg.* 191^a; durch ablesüng solcher bücher ich dann allererst recht die schöne stücklein und böslein, daran ich sonst mein lebenlang nicht gedacht, erlernet. *franz. Simpl.* 1, 20; ein loses böslein, *joculus ineptus.* STIELER 207. *s.* bosse.

BÖSLICH, *malignus, dolosus:* bösliche verlassung der ehfrau; der bösliche kaiserschnitt ist würklich sonst in Japan mode gewesen. CLAUDIUS 3, 71.

BÖSLICH, *adv. male, maligne:* da die heiden im irrthumb böslich lebten. *weish. Sal.* 10, 5; das sie böslich uber mich gelogen haben. *Susanna* 43; denn wer vater und mutter nicht gehorcht, muss dem henker gehorchen oder sonst durch gottes zorn böslich umb sein leben komen. LUTHER 6, 312^a; ubel gewonnen, böslich zuronnen. 6, 318^b;

> sölt ich ir namen rüfen aus,
> die pöslich leben in dem saus,
> vil liefen wider mich zu praus. SCHWARZENB. 157, 2;

die ding, so man seet (*in Thracien*), kommen vor kelt böslich und wirt selten, von geher anfallender kelt wegen, alda ein frucht recht zeitig. FRANK *weltb.* 86^b; wein böslich vermischt., PHILAND. *lugd.* 3, 222; lasse dich die einsamkeit nicht böslich anfallen, du hast kraft ihr das beste abzugewinnen. BETTINE *br.* 2, 210; die frau hat ihren mann böslich verlassen; es hat mir böslich getraumt. SCHMELLER 1, 210.

BÖSLIST, *f. fraus, dolus:* damit er untrew und böslist mocht vertreiben. STEINHÖWEL *Es.* 1487, 92^b; und erzeiget, das die warheit für untrew und böslist sol gesetzt werden. *daselbst.*

BÖSLISTIG, *fraudulentus:* aber der burger war böslistig. STEINHÖWELS *Es.* 93^b; der anklage des böslistigen kaufmans erlediget. 94; Esopus setzet von dem unschuldigen und böslistigen trieger eine solche fabel. 1555, 28; da Adam und Eva von der schlang, dem böslistigen teufel verfürt gefallen waren. VELS *vergiszm.* A 2.

BÖSLISTIGKEIT, *f.* in aller böslistigkeit und verwegenheit. *buch der liebe* 87, 2. 98, 2.

BÖSLISTIGLICH, *adv. dolose:*

> böslistiglich ich sie verston. H. SACHS V, 218^b;

böslustiglich *bei* SCHM. 1, 210 *wird nichts anders sein.*

BÖSMAGIG, *stomachi invalidi, der einen schlechten, unverdauenden magen hat:* das dise h. muter der undäuigen, bösmägigen und eiferenden (*es steht* eiferender) frauen keine ist. *bienenk.* 154^b.

BÖSMAL, *n. coena tenuis:* er mûsz menge ellende herberg haben, manig bösmal mit gûten zenen essen. KEISERSB. *brosaml.* 68^a. *kann auch unzusammengesetzt* bös mal *genommen werden.*

BÖSMAUL, *n. lingua proterva.*

BÖSMAULGELD, *n. auf verleumdung gesetzte geldstrafe.*

BÖSMEINEND, *adv. insidias moliendo, in böser absicht:*

wessen ist das haus?
fragt er bösmeinend, denn er wust es wol. Schiller . . .

BÖSMITZ, *m. oder n. stupa:*

den flachs und bösmitz zeuch auch aus,
riffel in und mach püschel draus. H. Sachs I, 424[a].

aus dem böhm. pačes *oder* pačesj *mittelwerg, hede, heide,* pačesny *heden, heiden, stupeus, poln.* paczesi *pl. heide,* paczésny *heiden entstellt, das ausgehechelte, bessere werg.*

BÖSREIZEND, *gebildet wie* liebreizend: die bösreizende gesellschafter meiden. Butschky *kanzl.* 198.

BOSSALIERER, *m. ein in dieser gestalt nur bei* Keisersberg *erscheinender ausdruck, den er selbst erklärt:* sie (*die blatter des schmeicheins*) macht in zů eim bossalierer. der erst schad, schmeichlen, macht ausz einem ein bossalierer, quodlibetarium diaboli, ein bossilierer des tüfels. was ist ein bossalierer? es ist einer der all ding thůt und kan, zu allen setteln gerecht ist. *s. d. m.* 32[b]; also seind dise bossalierer des tüfels am (*amme*) und seugen die sün des tüfels. *das.*; der bossalierer ist auch der capellan in dem haus, so sprichet er allwegen amen daruf. 32[a]. 33[a]; macht in zů einem bossalierer. 34[a]. *s.* bossel, bosseler, bosseln.

BOSSE, *m. jocus, nugae, ineptiae, astutia, gestus. es ist schwer, die gestalt und abkunft dieses worts zu sichern, dessen anlaut zwischen* B *und* P *schwankt, dessen nom. oft in einsilbiges* bosz, botz *gekürzt erscheint* (*wie* blicze *in* blitz, bisse *in* bisz, bitz, böse *in* bösz), *zuletzt gar in* possen (*wie viele schwache m.*) *gedehnt. so häufig seit dem 16 jh. der ausdruck wird, nirgends erscheint er früher.*

1) *denn ihm ahd.* pôsi *in der bedeutung von ineptus, frivolus,* pôsa, gipôsi, pôsheit *nugae, nenia,* gipôsari *nugator* (Graff 3, 216. 217) *unterzulegen zaudert man, weil mhd. aller faden abbräche, höchstens aus Wigal.* 6191 bôsheit *sich für albernheit nehmen liesze. ausserdem weicht das* ô *in* pôsi *und der allmälich eintretende umlaut* bœse *ab vom kurzen vocal und dem* SS *in* bosse, *noch ferner von* böse *liegt nnl.* poets (*früher* boetse), *nd.* putze, putse, *schw.* puts, *dän.* puds, *welche aber auf unser* putzen, butzen *führten,* putzen *könnte, wie* schneuzen, *fallere, decipere, illudere ausdrücken. ebenwol waren roman.* bauzar, boiser (*sp.* ☐) *und unser* bosen *ein triegen, lügen.*

2) *doch unsre ältesten wörterbücher lassen einen andern ursprung durchblicken.* Dasypodius, *ohne das einfache* bosse *selbst aufzustellen, gibt* 86[b]. 307[a] bossentreiber *gesticulator,* bossenübung *gesticulatio,* bossig *gestuosus,* bossenwerk *parergon. wie ist bosse ein beiwerk?* Maaler, *der* 75[b] *angeführt hätte:* ein gůten bossen oder list anrichten, *instituere astutiam, setzt* 379[b]: die possen, als die man an die brunnen macht, wasser auszeblasen, oder kindle an den rören, die wasser ausschraiend oder brünzelnd; possenreiszer, der die leut schier zů narren machet, sannio; possentreiber, der einem ein gemein schauwspiel haltet und eines iede bärd an sich nimpt, gesticulator; possenwerk, näbendzierd, alles das man auszerthalb der rächten arbeit zethůn sich underwindet, *parergum.* Henisch 466. 467: bosse, bewurf, adumbratio picturae; bossen, schwenk, facetiae, gesticulatio; bossieren fingere, delineare, bewerfen; bossenwerk, das laub, so man zur zier von stein oder holzwerk umb die thüren macht; ein trinkgeschirr mit allerlei bossenwerk von gold oder silber geziert, poculum auro et argento incrustatum. *wozu sich noch aus dem teutonista fügt:* boite, scamplioen, form, leist, effigies, *und unter* boetse *hat* Kilian *ähnliches. das it.* bozza, *franz.* bosse *ist beule, schwulst, erhabenheit,* abbozzare *entwerfen,* bosseler, *travailler en bosse* (*vgl.* bause 1, 1199), *was wir* bossieren *nennen. mit* bozza, bosse *sind wir aber auf unser* boszen, *mhd.* bôzen, *ahd.* pôzan, *goth.* bautan *zurückgewiesen, dessen bedeutung caedere, tundere dem ausgehauenen werk so nahe tritt wie* billen *dem* bild. *wir haben also in* bosse *unser altes eigenthum zurückgenommen, nur mit gekürztem vocal und verdünntem* SS *statt* SZ. *aus* bosse, *dem relief, flieszt aber von selbst die vorstellung des beiwerks oder* πάρεργον, *und wie dem hauptbild der zierrat, fügt der hauptfabel sich die lustige* posse *und gebärde hinzu, der gesticulator ist ein* παρεργάτης λόγων, *ein possenreiszer und schwätzer; auch zwischen* gebärde *und* beren, *drücken, kneten waltet zusammenhang ob, und* gebärde *ist ausdruck. ob bei* bossentreiber *nugator nachklang des ahd.* gibôsari *möglich wäre.*

3) *folgende beispiele der anwendung von* bosse *auf ein bildwerk sind entscheidend:* neben ieglichem wappen und ehrenzeichen waren zween bossen (*Bern hatte zwei bären, Zürich zwei löwen u. s. w.*). Stumpf 669[b]; eines ieden geschlechtes und der verordenten personen schilt, helm und zeichen in künstliche possen auf art der alten kleidung, waffen und wören gestellt. *bericht und anzeigen der loblichen statt Augspurg, aller herren geschlecht, von* Paul Hector Mair. 1550 *fol. bild* 154; warum laszt ir euch also bewegen die bilder, die sich weder wegen noch regen mögen, ob sie schon im bossen stehn (*vom bildner entworfen, abgerissen sind*), als wolten sie gehen, lachen, weinen? *Petr.* 36[b];

auf dem gesimbs sach ich viel possen
aus glockenspeis künstlich gegossen. H. Sachs I, 399[b];

die römisch kirch stellt die h. schrift erst in bossen (*in die rechte form, gestaltet sie erst*). *bienenk.* 33[a]; dasz aber nicht wenig an diesen bossen (*formen, entwürfen*) zu verwundern ist, dasz der maler also mit groszem verstand diese figur (*eines geharnischten mannes bildete*), dasz man meinte, er setzte den rechten fusz fort um zu schreiten, gleich als ob er lebendig were. *Ismenius* 55[a]; daneben war er (*ein nackter vor der badstube, auf einem gemählde*) also geschicklich in bossen gestellt (*bossiert*), dasz sich schier das werk der natur vergleicht hette. 60[a]; zur stund fragt ich, was die eil und begird dieses bossens (*entwurfs*) bedeutet? antwortet, diese figur bedeut die zeit des jenners. 64[b]; und wann der maler die gnad gehabt im den geist zu geben, wie er die gnad gehabt, sie (*die figuren*) in den bossen zu stellen. 64[b]. die bossen, *wie sie am brunnen, neben dem wapen, auf dem gesims stehn, sind deutlich parerga, erheiternde zierraten. das wort muste aber der mhd. sprache darum noch fehlen, weil es unsre bildner erst gegen das 16 jh. aus dem franz.* bosse *oder it.* bozza *wieder lernten. doch s. unten unter* bosz = *mhd.* bôze.

4) *hieraus ergibt sich der übergang in die vorstellung des scherzes und spaszes leicht. wie ein bildwerk* gerissen, abgerissen, getrieben *wurde, gerade so heiszt es* bossen reiszen, treiben, *scherze, witze, zoten reiszen, scherz und spott treiben; die bosse wird gebärde, spiel, gestus, ludus, larve und fratze. auch* einen bossen anstellen *vergleicht sich jenem* in bossen stellen. die bossen wellen sich nit schicken, sie wellen im nit abgon. Keisersb. *s. d. m.* 52[b]; solche weise die schrift zu füren heiszt catachresis, abusivus modus loquendi, ein misverstand, das man der schrift zuweilen einen spruch abborget, und reiszet damit einen bossen, wie wirs nennen, doch on schaden dem text und dem rechten verstand, welcher den ernst on alle bossen (= *parerga*) haben sol. wiewol es besser wer, man liesze mit solchen bossen die heilige schrift unverworren. Luther 5, 167[a]; die heiden reiszen einen guten bossen und sagen von einem seltzamen gott, der heiszt Momus, der könne nichts ungetaddelt lassen, daher auch sein name Momus, das ist ein taddeler, heiszt. 6, 158[a]; denn diese grobe welsche und römische lame bossen, das ich so rede, sind nu auch kinden bewust, das sie davon singen und sagen. 1, 131[b]; oder füret sonst desgleichen einen frembden bossen herein. 3, 69[b]; solche, lose, lame bossen. 3, 104[b]; es sind königliche und fürstliche bossen. 3, 331[b]; aber dis ist ein lecherlicher bosz, das verba de futuro nicht binden sollen. 3, 436; da musz ich ein starken possen reiszen, bis ich mich heraus reisze. *tischr.* 221[a]; und erzelt einen schimpflichen bossen. 308[b]; einen kurzweiligen menschen, der vil weidelicher bossen gerissen hat. 330[b]; kanst du dem weib nit ein guten bossen fürhalten, damit du sie zufrieden stellest? Alberus *Es.* 4[b]; Franciscus sang und reisz gute bossen und vil lamer zoten. Alberus *Eulensp.* n[o] 117; soll ich der schalkheit nicht lachen, dasz ir so gut bossen reiszt, und nennt sie (*die lutherischen*) eigenwillisch, es ist ein guter bosz. Alberus *wider Witzel* L 6[a]; suppenfresser hat man etwan geladen, dasz sie die gäst frölich machten, bossen rissen, den leuten kläpperlin anhenkten. *Petr.* 16[b]; als vil ein pferd bossen (*capricen*) an im hat, so vil hats auch gefahr dem reuter zu gewarten. 29[b]; also spielte ich dem wirt wieder possen (*die hs. hat wol* bossen). Schweinichen 1, 241;

zu Poppenreut ein pfarrer sasz,
risz an der predig selzam bossen. H. Sachs I, 498[a];

es risz auch einer solche bossen,
das hat ein andern gast verdrossen. Scheit *grob.* K1[b];

so komm gemächlich uber lank
mit andren schalen bossen her. S 2[b];

das war warlich ein feiner bosse,
ein närrisch ding uber alle stück. GILHUSIUS 45;

nicht mehr der lahmen possen reisz!
RINGWALD *laut. warh.* 129 (126);

dasz die bauren des bossens nicht leichtlich gewar werden. *bienenk.* 154b; kein ärgern bossen reiszen können. 176b; und da im diser bosz nicht angieng, versucht er ein ander practic. 212b; ich bitt s. Claus, das er euch 10000 gulden einkommens järlich wol bescheren, ohn ligend guter, das wer ein bosz, das wer gut leben! *groszm.* 143; alle comedische scribenten, denen bossen zu reiszen angeboren. *Garg.* 7; uber zwerch felds mit einem schalen bossen daher kommen. 18; wiszt ir nit von jenem philosopho, der sich ab eins affen bossen gesund lacht? 13; unter dem ernstlichen glasraumen und possenreiszen. 106b; nachdem er sich also in den bossen geschickt. 144b; welcher mann den wollüsten und dem mutwillen sich ergibt, machet, das sie (*seine frau*) sich auch in denselben bossen schicket. *ehz.* 21; damit der scherz nit zu grob wurde und man den bossen merket, zuckt ich meinen fusz ab dem iren. *Ismenius* 49a;

es ist ein bosz, ein reiches weib
(wie sie sunst sein mag) zu erdappen,
und sich bei ihr in stetem keib
bedecken mit der narrenkappen. WECKHERLIN 417;

mit fluchen, zotten, bossen zieren. 416;

es wär, antwortet sie, ein wunderlicher bosz. 831;

er hat mir gemachet manchen possen. SOLTAU 519;

er schwur und merkte nicht den noch verborgnen possen.
GRYPHIUS 1, 558;

laszt uns dem Sigmund den possen spielen, den er den frembden erwiesen. 1, 895;

Cupido kam gelacht. sind, sprach er, das nicht possen?
FLEMING 171;

fleuch und treibe deine possen! 183;

wer sich dessen, was da kümmt, schone hat versehn,
diesem ist kein possen nie, glück, von dir geschehn.
LOGAU 3, *zug.* 188;

springen und danzen und andere lustige späsz und fisigunkische bossen. PHILAND. *lugd.* 5, 290; darauf befahl mein herr mich zu prügeln, weil ich ihm denselben tag schon mehr possen gerissen hatte. *Simpl.* 1, 109; sein lebtag sei ihm kein solcher posse widerfahren. 1, 116; und widerfuhr mir ein posz um selbige zeit. 2, 70; sie treiben narrenbossen. SCHUPPIUS 742; es sind auch possen, was schämt man sich? WEISE *kl. leute* 204;

zum scherz und possen. GÜNTHER 234;
das glücke spielt mir tausend possen. 269;
es thut mir nichts zum possen. 373;
galante briefe, satanspossen. 429;
blinde possen. 583;
der beste macht uns possen. 467;
bei solchen gaukelpossen. 509;
ein angestellter possen. 624;

der posse gieng endlich so weit. LESSING 7, [illegible]; der posse thut seine wirkung. 8, 454; wir wollen es den verdammten Karabossen zum possen thun und lustig sein. WIELAND 11, 250;

dem freiheitssinn zum possen
ward ich noch vor der nacht in das serail verschlossen.
BÜRGER 109b;

ich fürchte er thut uns einen possen. GÖTHE 14, 275; ihm zum possen. J. P. *uns. loge* 3, 129.

Die schlechteste form für bosse, *nemlich* possen, *gen.* possens, *findet sich seit* ADELUNG *in allen wörterbüchern, wenigstens bildet man den gen. richtiger* possen: ich muste des possen lachen. *aus dem m. wurde endlich ein f. gemacht. offenbar ist der anlaut* P *im nnl.* poets, *nd.* putse, *schw.* puts, *dän.* puds *dem hd.* posse *nachgeahmt, wie in* plunderen, plundra *sp.* 169 *u. a. m. vgl.* bosz *und* boszen.

BOSSE, *f. jocus, ludus, doch nie in der alten bedeutung eines bildwerks, auch nicht in der verbindung mit* reiszen, machen, thun, *nur im sinn eines spiels. zuerst bei* GOTTSCHED:

drum tummle sich im thal der posse,
wer sich nicht höher schwingen kann;

ein einfall, eine ungefehre posse. LESSING 7, 96;

ach soll ich nun nicht mehr
zu deiner unschuld heiligem vorgefühl
mich von der welt gedrängter posse retten! GÖTHE 9, 271;

dieser dolch ziemt keiner schauspielerin. zu was die posse? 19, 94; so pflegen kinder und volk das erhabene in ein spiel,

ja in eine posse zu verwandeln. 24, 126. *alle pluralformen lassen sich ebenwol aufs m. beziehen:*

wir kennen dich, du schalk!
du machst nur possen,
vor unsrer nase doch
ist viel verschlossen. GÖTHE 3, 113;

du kerze, wetterfahne du! es sollen
die männer nicht zu deinen possen dienen. 10, 224;

der weise forscht hier unverdrossen,
am tag erkennen, das sind possen,
im finstern sind mysterien zu haus. 41, 21;

ei possen! das ist nur zum lachen. 12, 129;

w. wers hat! *S.* ja wol, wenn sies nicht häben? *w.* possen!
7, 83.

ebenso kinderpossen! narrenpossen!

BOSSEL, *m. mediastinus, ein hausknecht, der sich zu allen geringen arbeiten brauchen lassen musz, was* bossalierer, bosselierer, bosseler. OBERLIN 166; bosseler, *haustrampel.* SCHMELLER 1, 298; der possel, *ein geringer knecht gegenüber den andern knechten, ein bub, wie* die possel *den übrigen dirnen zur seite steht, immer im schmutz steckt und sudelt, daher auch* aschenpossel, *was sonst* aschenputtel, aschenzuttel. *vgl. auch* bösdirn. FRISIUS *hat* buszler, bosellierer: ein sudler oder hausknecht, so man zu den allerverachtesten arbeiten braucht. MAALER 83a buszler, bochselierer, sudler, der im haus müsz thůn, das sunst nieman zethůn ansehe, mediastinus. TOBLER 71b *stellt auch die sächliche bedeutung* bosel, *sudel, unreine flüssigkeit auf. zumal merkwürdig ist die form* bochselierer, *da wir sp.* 200 bochseln *aus* bochen *geleitet haben.* bosselierer, bossalierer *wäre entsprungen aus* bochselierer *und bezeichnete einen, der sich allenthalben bochen und stoszen läszt. mit gleichem fug könnte es aber auf* boszen, *tundere zurückgeführt werden.*

BOSSEL, *m. globus, kugel, offenbar weil sie gestoszen, geschoben wird, also wieder entweder von* bochseln *pulsare oder* boszeln *tundere. da sich auch nd. die form* bossel *findet, nicht* botel (*brem. wb.* 1, 123. SCHÜTZE 1, 132), *schiene die herleitung aus* bochseln *rathsamer, doch für* boszen *entscheidet das mhd.* schiben und bôzen, bôzen und schiben. *Renn.* 10260. 17531. kugelrund als ein bossel. LAURENB. *acerra* 492. REINWALD *henneb. id.* 2, 31 *setzt* bosel, *kugel beim kegelspiel weiblich an.*

BOSSELARBEIT, *f. opera vilissima, wie sie ein* bossel *zu verrichten hat.* ALBERUS *erklärt* lixabundus: der allerlei bosselerbeit thut, das er das maulfüter davon bring; mediastinus: der allerlei bosselarbeit thut, stubenknecht, baderknecht, kuchenbub; dann so hoch ist ein heilig, so schemen müglich wer bei ihnen, dasz sie vor gottes angesicht nit dörfen bleiben, wann sie mit solcher bosselarbeit wölten umbgehn. PARACELSUS 1, 106; dasz sich der arzt dermaszen rüste, dasz er ein nothelfer sei in den rechten krankheiten, nicht in den posselarbeiten, nicht im seichschen. 1, 593a; vil instrument und kein kunst darhinder. fleisz dich des grunds, so du denselbigen kanst, du wirst dich selbs ab solcher bosselarbeit verspeien. *chir. schr.* 170a; sonst braucht sie der profosz auch zu aller bosselarbeit. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 69b;

wir sein auch willig und bereit
in allerlei bosselarbeit,
so uns dann der provosz anzeigt,
ihm zu dienen sein wir geneigt. 3, 84b;

zu dingen noch ein starken knecht,
der uns in unserm haus verbrecht
all bosselarbeit, was wer zu than. H. SACHS III. 2, 210b;

dann wer sitzt vornen an dem disch,
dem winkt man, dasz er oft aufwisch,
all posselarbeit kompt in an,
dasz er nicht halber essen kan. SCHEIT *grob.* F 4a;

o mancher, wenn er sich schon stelt,
als thu er solch poszlarbeit gern,
die weil es thut den beutel lern,
dörf er dir drumb wol heimlich fluchen. AYRER *fastn.* 28a;

die posselarbeit, die in allerlei kleinigkeiten besteht, darf von den gesellen der gassenhandwerker ohne zuziehung eines meisters in ihrer freien zwischenzeit verfertigt werden. SCHMELLER 1, 298; bosla, busla, *allerlei machen und scheuern.* TOBLER 71b.

BOSSELBAHN, *f. area conis dejiciendis, kegelbahn.* MUSAEUS 4, 69 *schreibt* boselbahn.

BOSSELBANK, *f. bank, worauf der flachs gebosselt wird.*

BOSSELEI, *f. opera vilis, spielerei:* in den folgenden experimenten bringt Newton wieder neue kunststückchen und bosseleien hervor. GÖTHE 59, 237.

BOSSELER, *m. der flachs bosselt, auch der kegler und was*

bossel *und* bosselierer. *in der gaunersprache* schlangenbosseler *schmid,* luperbosseler *uhrmacher.*

BOSSELIERER, *m. was* bossalierer *und* bossel.

BOSSELHAUS, *n. kegelhaus.*

BOSSELLICHT, *kugelrund.*

BOSSELJAHRE, *pl. gesellenjahre, jahre leichter arbeit:* darumb niemands weiter dann dem namen (*eines arstes*) nachstellet, und so der nam erlanget ist, so gehent erst die posseljahr an. PARACELSUS *chir. schr.* 325a.

BOSSELLEICH, *m. ludus conorum, kegelspiel.* FISCHART *unter den spielen n° 414 schreibt* poselleich.

BOSSELN, *in fünffachem sinn,*

1) *vile opus facere, pfuschen, sudeln, flicken, zuweilen auch allgemeiner arbeiten, schmieden, was auf ein ahd.* pôzilôn *deutet:*

> junkfrau, ich kan euch gesagen nit,
> ich pinsz ein stolzer schmid,
> ich pössel auch fast und wol,
> das ir würt freudenvol. *fastn. sp.* 646, 29;

uf den ganzen menschen, so von leib und seel, von gar zwo widerwertigen naturn ist zusamen gbosselt. FRANK *spr.* 2, 121b; sonntags nach dem gottesdienst, ja da posselt man so was kleines für sich selbst zurecht. FR. MÜLLER 3, 118; doch was soll dichtung, scene, idylle? musz es denn immer gebosselt sein, wenn wir theil an einer naturerscheinung nehmen sollen? GÖTHE 16, 21; der held deiner posttage, sagt er, ist ein wenig nach dir selber gebosselt. J. P. *Hesp.* 4, 166; die theatermaske, die ich in meinen werken vorhabe, ist nicht die maske der griechischen komödianten, die nach dem gesicht des gespotteten individuums gebosselt war. *Tit.* 1, 72. *diese bedeutung mahnt auch an* bosse, *entwurf, larve.* SCHM. 1, 298 *hat* posseln, posteln, pöseln, pöscheln, *kleine arbeiten verrichten.* posteln (*vgl. nachher* bosteln) *erinnert an* basteln 1, 1152, pöscheln *an* bauscheln 1, 1199. *die gaunersprache verwendet* bosselen *ganz für machen.*

2) *conis ludere, kegeln, mhd.* bôzen. STIELER 216 *schreibt* boselen, *das brem. wb.* 1, 123 boosseln, *wo auch eine intransitivbedeutung wälzen, purzeln angegeben ist.* oder wenn ihr von den acht goldnen kegeln, die euch noch übrig sind, mir einen verehrtet, davon ihr den neunten weiland einem Prager studenten schenket, der mit euch bosselte. MUSÄUS 246.

3) *tundere, trahere:* Jesus ward von den juden hin und her gezogen und geboszlet. KEISERSB. *schif der pen.* 90, *hin und her gestossen, geschoben.*

4) *linum in fasciculos ligare, bair.* bosseln, anbosseln. SCHM. 1, 211; *wetterauisch* bisseln, bissen, *anderwärts* bösseln, *den gerauften flachs in büschel oder bündel binden, deren acht ein gebund geben, wie es zum rösten ins wasser mit einem pfahl eingeschlagen wird. vgl.* bosze.

5) bosseln, bösseln, *nugari, bossen treiben, spielen.* STALDER 1, 208. TOBLER 72a.

BOSSELPLATZ, *m. kegelplatz.* PFEFFEL 1, 69.

BOSSELSCHUB, *m. kegelschieben, kegelspiel.*

BOSSELSCHURZ, *m. den beim flachsbosseln der bosseler vorbindet*

BOSSENBOLZ, *m.*

> ich weisz, dasz du kanst machen manchen bossenbolz,
> auf ein und andern bald mit schimpf und glimpf losschieszen.
> WECKHERLIN 792.

BOSSENHAFT, *jocularis, scurrilis, lepidus:* possenhafte reden, ein possenhafter mensch; hatte ich einen bossenhaften knecht vor mir, so gedachte ich an Laterilliere. LESSING 8, 21; die verbindung des feierlichen ernstes mit der possenhaften lustigkeit rechtfertigen. 7, 314; so manche possenhafte bemerkung. GÖTHE 21, 146; anmutiger war nichts zu sehen, als diese schlanke blondine, jung, heiter, possenhaft, kein mann, auf den sies anlegte, hätte sich verwahren können. 30, 4.

BOSSENJACKE, *f. tunica scurrae:* er weisz sich die rüstung oder vielmehr die possenjacke seines vorgängers gut anzupassen. GÖTHE 26, 77.

BOSSENMACHER, *m. scurra, nnl.* poetsemaker, *nd.* putsenmaker, *lustigmacher.* STIELER 1193:

> ein freier bossenmacher. WECKHERLIN 575.

BOSSENMACHERIN, *f.*

BOSSENREDE, *f. ineptiae, sottise.*

BOSSENREIM, *m. versus jocularis:*

> bis dass er den Vergil in possenreimen fand,
> da fieng sein flickwerk an. GRYPHIUS 1, 669.

BOSSENREISZER, *m. scurra, gesticulator.* STIELER 1592:

> ach der spitzfündig possnreiszer. AYRER 165a.

BOSSENREISZERISCH, *scurrilis.*

BOSSENREISZIG, *scurrilis, jocosus:* wolgeberdig, holdselig, freundlich, gesprächig, kurzweilig, bossenreiszig. *Garg.* 12.

BOSSENSCHICKLICH, *jocosus, lepidus:* so wol begnadet, guts kopfs, so bossenschicklich, so schön rein abgestäubet und in seinen geberden so holdselig, dasz er viel mehr einem kleinen engelchen von fronaltar als eim menschen änlichet. *Garg.* 144a.

BOSSENSCHWÄTZER, *m.* STIELER 1960.

BOSSENSPIEL, *n. ludus, fabula jocularis, heute eine* posse: der advocat Patelin ist eigentlich ein altes possenspiel. LESSING 7, 65; dieses geneigtere (*publicum*) nahm es für nichts mehr auf als es ist, für eine farce, für ein possenspiel, das zu lachen machen soll. 7, 127; in dieser vergleichung des groszen und kleinen, des ursprünglichen und nachgebildeten possenspiels. 7, 313;

> das possenspiel der welt. GÖKINGK 1, 16;

ja sogar ihre gestalt in einem schändlichen possenspiel nachzuäffen. GÖTHE 14, 221; das rohe possenspiel des täglichen lebens betrachten und aus dem theater bleiben. 33, 66.

BOSSENSPIELER, *m. scurra:* sie wuste vor freuden nicht, was sie gedenken solte, denn obgleich ihr damaliger zustand keines possenspielers vonnöthen hatte, so kunte sie gleichwol die rechnung leichtlich machen, ihr angenehmster und höchst verlangter Lysias möchte nicht weit von dannen sein. WEISE *kl. leute* 225.

BOSSENSTREICH, *m. facetiae.* STIELER 2197.

BOSSENSTÜCK, *n. was* bossenspiel: wir haben uns bei jenen als nachspiel gegebenen heiteren stücken der alten keineswegs ein possen- und fratzenstück nach unserer art zu denken. GÖTHE 40, 7.

BOSSENTREIBER, *m. scurra, gesticulator, bei* MAALER 319b possentreiber, der einem ein gemeln schawspiel haltet und eines iede bürd an sich nimpt.

BOSSENÜBUNG, *f. gesticulatio.* DASYPODIUS.

BOSSENWERK, *n. parergon. s.* bosse 2.

BOSSENWORTE, *pl.* STIELER 2578.

BOSSENZOTTE, *f. jocus obscoenus:* durchsuchte ich alle meine kisten und kasten und wolte sehen, was ich mit meinen bossenzotten verdienet hätt. SCHUPPIUS 410.

BOSSEREI, *f. jocus, ludus.* STIELER 207: des teufels lust zu posserei und narrenwerk. LUTHERS *tischr.* 211b;

> was posserei! man henkt mich nicht,
> ich kan die scharte schon auswetzen. *Simpl.* 1, 409 (415);

hab ich gefehlt, so ist es aus lauter unverfänglicher bosserei, keineswegs aber aus boshaftigem vorsatz. ABELE 1, *vorrede.*

BOSSIERARBEIT, *f. was* bossenwerk.

BOSSIEREN, *fingere, adumbrare, abreissen, in bossen stellen* (bosse 2. 3): die welt mit einer kolen nur entwerfen und bossieren, aber nit erschöpfen, abmalen und conterfeien. FRANK *weltb. vorr.* a 2b; dieweil gottes wort kein wort gottes sein kan, es werde dan zuvor von der kirchen dazu geschaffen, gestaltet und bossieret. *bienenk.* 33a; in leimen, wachs, stein, marmor und metall bossieren. *Garg.* 115b; solche grosze thorheit und unverstand hab ich vielmal bei doctoribus und physicis gesehen, aber mit ihrem spengelwerk und weichen kleidern ist nicht zu possieren. PARACELSUS 1, 306a; die immen bossieren die fladern aus wachs mit vielen löchlein, darnach tragen sie die selben vol honigs. HENISCH 466, 50. *diese der alten bedeutung von* bosse *entsprechende des* bossierens *ist bis heute im gang geblieben, man sagt:* in wachs, in gips bossieren; *auch figürlich:* er bossierte noch einige unleserliche hexameter. J. P. *uns. loge* 3, 149. *umgekehrt ist* bossieren, *nugari, im sinn von* bosse, *jocus ungebraucht, und begegnet auch früher selten. doch verwendet es* H. SACHS 1, 520a.

BOSSIERER, *m. fictor, sculptor.* STIELER 265; *aber auch scurra.* 207: wachsbossierer, botterbossierer. FISCHART *groszm.* 89.

BOSSIERIG, *jocularis, lepidus:* Philander müste gewis ein bossieriger kerl sein. PHILAND. 1, 694;

> als der pfaf sah ihr beeder hand,
> ihr haar, gesicht und alles gleich,
> thet er, bossierig, sie anreden. WECKHERLIN 805.

BOSSIERISCH, *dasselbe:* ein abenteuriger, possierischer tanz, *saltatio gesticulatrix.* HENISCH 6, 3.

BOSSIERLICH, dasselbe. STIELER 207, schw. putserlig, pusserlig, dän. pudserlig. ADELUNG, den zusammenhang beider wörter nicht erkennend, schreibt bossieren aber possierlich, und so alle nachfolger. bossierliche, rockenstubnarrische spiel und schlaftrünkliche übungen. Garg. 170ᵃ;

> ein fein. posirlichs (so) gläckterspil. AYRER 187ᵇ;

der possierlich, lästerliche und kurzweilige hasz. hasenjagd 1682 (ZARNCKES einl. zu BRANT CXV); diese possierliche rede. pers. rosenth. 4, 11; er hatte einen possierlichen rath (possenreiszer). WEISE kl. leute 33; ein possierlicher leiermann. 376; der possierliche kerl. causenmacher 21; allein wie die gewohnheit endlich alles erträglich macht, so versöhnte sie mich auch nach und nach mit diesen gnomen und machte, dasz ich zuletzt possierlich fand, was mir anfangs abscheulich vorgekommen war. WIELAND 12, 190.

BOSSIERUNG, f. plasma. STIELER 266.

BOSSIG, gestuosus. DASYPODIUS 307ᵃ. in SCHMIDS schw. wb. 88 possig, scherzhaft, närrisch. dän. pudsig.

BOSTEN, ire, festinare:

> dann ist all lieb und trüw verlorn,
> die einer an si leit mit kosten,
> gar bald thuend si von eim bosten. trag. Joh. C 7;
> zum küng wil ich gern mit dir bosten,
> mein schwert würd mir sust gar verrosten. R 5.

die form des worts liesze vergleichung mit bausten, baustern 1, 1201, so wie altn. beystá concutere, schw. bösta, dän. böste zu, doch weicht der sinn ab. STALDER 1, 208 hat ein entsprechendes posten und posteln hin und her laufen, vgl. posterli und posternächten.

BOSTHAT, f. maleficium, facinus: und dieser Seleucus, als er seine stiefmutter erwürget, hat er im durch diese bosthat einen groszen krieg uber den hals gezogen. MELANCHTHONS Daniel, verdeutscht von JONAS. Wittenb. 1546 s. 125.

BOSTHÄTIG, iniquus, dolosus. STIELER 2354, auch ohne umlaut des o.

BÖSTHIER, n. panaritium, das böse ding, der fingerwurm, umlauf, ein nagelgeschwür. STALDER 1, 207.

BÖSVORTREFLICH: wo man dies bösvortrefliche wesen nicht selbst erzeugt. TIECK ges. nov. 7, 31.

BÖSWEH, n. epilepsia, das böse weh, auch blosz das böse, das böse wesen. STALDER 1, 207.

BÖSWÜNSCHUNG, f. maledictio, imprecatio: also hiesz diser berg ein berg der verflüchung und böswünschung. FRANK weltb. 178ᵃ.

BOSZ, m. mit langem o, mhd. bôʒ, ahd. pôʒ, folglich goth. bauts bedeutet einen stosz, pulsus, wie es sich noch in ambosz, mhd. anebôʒ erhalten hat, vielleicht in beifusz, mhd. bibôʒ steckt. Ls. 1, 301 findet sich bôʒ als n., wenn der lesart zu trauen ist, auch im Lanz. 1484 slahen manec gebôʒ: das richtigere m. bewähren folgende zeilen eines pergamentstreifens:

> zuo einander einen bôʒ,
> da wirt vil manig herter stôʒ.

in ULRICHS Wilhelm 110ᵇ. 113ᵇ ist die handschriftliche lesart valkenbôʒ dem von LACHMANN zu Nib. 1823 vermuteten backenbôʒ vorzuziehen, weil der falke auf seinen raub mit den klauen stöszt oder schlägt, was ebenso gut durch bôzen ausgedrückt werden kann. im gedicht von Dietrichs kämpfen mit den drachen begegnet ein riese Glockenbôʒ, campanas pulsans. einen steilen, die knie stoszenden, brechenden felsenweg nannte man chniebôʒ, kniebosz, entstellt in kniebis, kniebes. SCHM. 2, 367.

BOSZ, m., wo es ein persönliches wesen ausdrückt, scheint aber auf das mhd. bôʒe (BEN. 1, 230ᵇ) zurückzugehn, dessen bereits oben sp. 2[illegible] zu gedenken anlass war. ein säufer hiesz trunken bôʒe und so gerade sagt auch WALDIS, wie es scheint, mit gekürztem vocal, bosz, acc. bossen:

> hett einen pfaffen zum capellan,
> ein trunkner bosz, ein wüst kompan. Esop 3, 87;
> so nennt er sich den schwarzen Turk,
> und war geborn von Offenburg,
> gar einen wundernassen bossen. 4, 6;
> du bist ein junger man,
> man solt ein solchen starken bossen
> von jugent handwerk lehrnen lassen. 4, 45;

ein dicker, verwachsner kerl, ein knorz, ein zwerg wurde mhd. knodebôʒe genannt, und voc. 1482 e 2ᵇ hat boszer oder zwerg, manganus, ohne zweifel mit bezug auf den buckel, franz. bosse, TOBLER 72ᵃ hat en chorza boser, eine kurze, dicke kreatur und die hirten nennen eine kurze, dicke geiss boser, boserli.

manganus aber führt auf mango, vagabund, betrieger, taschenspieler und das gr. μάγγανον. boszer in jener glosse scheint nichts anders als was bossierer und bossenspieler, gaukler, jeder auf dem brunnen oder sonst als parergon angebrachter persönlicher bosse könnte auch ein bôʒe sein, wodurch neues licht auf bosse = bildwerk fällt, das von bôzen sculpere, tundere geleitet werden muss, wie der mhd. bôʒe. schumpfierbosz war ein spottvogel, lästerer: solt aber darum ich oder ein anderer schumpfierbosz ein unflat sein, weil wir villeicht euch und ewersgleichen unfläter unflätig beschrieben? Garg. 4; kalenderbosz ein kalenderbild oder kalendermacher: das practiken machen ist so gemein geworden, dasz heut ein jeder luginsland, uhrenmacher, kalberarzet, calenderbosz, cisiojanussingler solche kan stümpeln. groszm. 7. in Baiern und der Schweiz hat das einfache bosz auch ganz die bedeutung von bossel und bosselierer, wodurch das ineinandergreifen aller dieser ausdrücke vollends bestätigt wird: posz heisst zu Nürnberg der geringere arbeiten verrichtende mühlknecht; dem groszen posz fallen die besseren, dem kleinen posz die schlechtern arbeiten zu. SCHM. 1, 298; ist er ein gut gesell, ein guter bosz? fragt KEISERSBERG von einem jungen der doctor werden will. nach TOBLER 72ᵃ ist posz bursche, jüngling, ein hauptposz, ein groszer, wackrer bursche, das poszli der knabe, e chlises poszli ein kleiner knabe. SCHMELLER erinnert ans it. putto, puer.

BOSZ, m. cothurnus, obstrigillus: posz oder schuch der hoch und oben weit ist, obstrigilis. voc. 1482 z 5ᵃ; böszle halbstiefel, cothurni. MAALER 74ᵇ; bossen, ocreae humiliores neque ad genu omnino pertingentes, ejusmodi sunt eorum, qui Compostellam aut alio longius peregrinantur. HENISCH 467, 27; der bosz, boszen kurzer stiefel, bundstiefel. SCHM. 1, 211; bossen schnürstiefel. SCHMID schw. wb. 88; bosz, posz, überstrumpf, halbstiefel, böszli. STALD. 1, 208; pöszli pl. TOBLER 72ᵃ. man erkennt darin das engl. boot, franz. botte und die wurzel boszen, weil solche weite schuh angestoszen, angeschoben wurden. die ahd. mhd. form würde pôʒo, bôʒe m. lauten, bei BEN. 1, 230ᵇ ist boʒʒe nur aus SCHMELLER aufgenommen.

BOSZ, n. domus, rothwelsch bos, herberge, haus: geloben sich zu unser frawen ins dalingersbosz (dollingers bos, henkers haus); schreffenbosz, lupanar, hurenhaus. FISCHART groszm. 50.

BOSZE, m. f. fasciculus lini, ahd. pôʒo und harapôʒo lini stipula (GRAFF 3, 233) von boszen tundere, percutere, weil der rohe flachs geschlagen wird. von hanf den zehenden boszen. weisth. 1, 352. heute weiblich, die bosze, flachsbosze.

BOSZECKEL, m. malleus, tudes fabri, eine uralte, bisher unverstandne wortbildung, bei ADELUNG possekel geschrieben; das zweite wort ist ahd. ecchol chalybs, mhd. eckel, bôʒeckel drückt also den stahl aus, womit geschlagen wird. mehr unter eckel. der hauptton ruht natürlich auf der zweiten silbe. kommt noch heute in den eigennamen Boszigel, Possegl, Poschl vor. vgl. boszhammer.

BOSZEN, tundere, percutere, die aufstellung dieses alten worts, aus welchem wir im vorhergehenden schon so manches andere herleiteten, hat ihre schwierigkeit. die goth. form bleibt uns aus, wäre aber zu vermuten bautan baibaut, wie stautan staistaut, dessen bedeutung sogar ganz nahe liegt. wahrscheinlich ist der nach Byzanz versetzte Bauto ein goth. Bauta, propulsor, compulsor, hostes contundens, wie auch altn. Bauti eigenname war. ahd. pôʒan pioʒ, obwol am vollständigsten und reichlichsten erscheint das ags. beátan, beot, part. gebeáten; engl. beat, part. beaten; dagegen altn. bauta nur schwach geht, praet. bautadi, bautasteinn hiess der aufs grab geschobne, gewälzte stein. ahd. pôʒan, pioʒ, part. pôʒan, obwol im praet. unbelegt, aber wieder nach stôʒan stioʒ stôʒan. mhd. bôʒen, bieʒ noch belegbar:

> ob ich etewenne
> korn ûf dem tenne
> mit drischeln ûʒ gebieʒ. Helmbr. 317;
> die kurzen und die grôʒen
> ze knorren sint gebôʒen. Ls. 3, 423;

doch galt auch schwaches bôʒen bôʒete, verberare, klopfen:

> er bôʒete an daʒ bürgetor. Er. 6829;
> die mangen vaste bôʒten. Servat. 1796.

bei BEN. 1, 190ᵃ wird alles verwirrt durch ein nach LACHMANNS einfall (zu Nib. 1823) neben bôʒen bieʒ gebôʒen angenommnes, ganz unbegründetes bieʒen bôʒ geboʒʒen, da sich die

subst. bûz, biuz, gebiuze *und die kürzung* bozze, bozzen *auch anders deuten lassen.*

Das nhd. wort ist ziemlich selten und bedeutet

1) *stoszen, schlagen, klopfen, hauen:*

> ein ander turner wart sich haben
> zwischen eseln und den rossen,
> die wurden gumpen und auch boszen (*ausschlagen*),
> so ser, dasz niemand glorst genaben. *ring* 9ᵃ, 19;
> ein zabeln huob sich und ein boszen,
> dasz die milch ward umb gestoszen. 10ᵇ, 40;
> und welcher nicht wolt abloszen,
> den solt man mit knütteln poszen. *fastn. sp.* 120, 5;
> kum spet oder fru, so wil ich dich ein laszen,
> und wil dich nicht lang an der tur lan poszen. 1335;
> ein gschlecht lût sich rottieren,
> mördt, brennt, roubt, stilt und boszt,
> lot niemand für bassieren,
> was in zû handen stoszt. UHLAND 370.

die steine boszen *hiesz hauen, behauen,* steinpôzil *ahd. latomus* (GRAFF 3, 233), *womit die oben entwickelte ursprüngliche bedeutung von* bosse, *d. i.* bôzo *genau zusammenhängt. vgl.* ausboszen, *ausstoszen, ejicere* 1, 834.

2) *anstoszen, angrenzen:*

> wird Hochenzolleren genandt,
> ligt in dem zollerischen land.
> an Balingen es oben stoszt,
> unden an Ofterdingen boszt.
> JAC. FRISCHLIN *hohenzoll. hochzeit* 1599 *s.* 10.

3) *die kugel stoszen, kugeln beim kegelspiel:* boszen oder kugeln, *globare, globisare, globis ludere. voc.* 1482 e 2ᵃ, *was oben unter* bosseln *und* bosselleich *angeführt wurde. wenn aber* H. SACHS V, 357ᵃ (*vgl.* I, 518ᵇ) *sagt*

> weisz auch ein spiel, das heiszt das bossen,
> das het ich auch gar weng genossen,

so scheint dem zusammenhange nach ein würfel- oder kartenspiel darunter gemeint, wobei gleichfalls aufgestoszen oder gebocht wurde, vgl. bochen 2. *vielleicht meint auch das unter* 1 *aus* UHLAND 370 *beigebrachte* boszen *ein spiel.*

4) *stoszen oder schieben beim tanz, vgl. hernach* boszolt:

> vors künigs disch ûn artlich spring,
> mit danzen bruch schôn kunstlich bossen. *trag. Joh.* N 7,

wo es sich auch für den pl. des subst. bosse *nehmen liesze.*

5) boszen, *dreschen, wie in der mhd. stelle aus Helmbrecht.*

6) *so kann man sich* boszen *noch in andern bedeutungen des sinnlichen stoszens denken, z. b. aus den unter* bosz *angeführten zusammensetzungen ein* glocken boszen, *pulsare campanam, ein* boszen (*stoszen, franz.* fondre) *des falken auf seine beute folgern.*

Erwägt man nun, dasz wie stautan, stôzan *das lat.* tundere *ist (denn S schlägt hier blosz vor und schützt die folgende tenuis), auch* bautan, pôzan *das lat.* fundere *sein müsse; so erscheint der* 1, 1051 *angesetzte bezug von* bautan *auf* fodere *ungenau, die* 2, 4 *und* 209 *behauptete verwandtschaft zwischen* bieten *und* fundere *ungenau. deutlich erfüllen* tundere : stautan, stôzan *und* fundere : bautan, pôzan *die regeln der lautverschiebung anlautend und inlautend am genausten, während bei* biudan : fundere *der inlaut stört.*

Noch mehr, bautan *steht zu* fundere *fast ganz wie* beitan *zu* findere *und die ahd.* pôzan *und* pîzan *laufen parallel, nur dasz* bautan *wie* stautan *redupliciert. erinnert man sich ferner aus* 1, 1451. 2, 25, *dasz neben* pîzan *ein* pîlan *bestand, so wird die vermutung sich empfehlen, auch neben* bautan *könne ein* 1, 1745 *gemutmasztes* biulan *gegolten haben, das vielleicht aufschwellen, stoszen, nicht nothwendig blasen bedeutete. wie aber, wenn auch zwischen* bautan *und* biudan *vermittlung eintreten und beiden ein bezug aufs lat.* fundere *nachgewiesen werden dürfte? lieszen sich doch bei* boden *fundus zwiespalte der inlaute* podam *und* potam, podam *und ags.* botm, *altn.* botn *erkennen.* (*s.* 209). *sollte* botm *fundus zu* beátan, *altn.* botn *zu* bauta *gehören? von* beodan, bioda *sind sie kaum herzuleiten, welchen umgekehrt* beod *und* biodr *mensa zufallen.* fundere *ist sowol gieszen als stürzen, im dunkel liegt noch seine berührung mit* fendere *und* findere, *die analogie hätte zu der von* boszen *und* bieten. *merkwürdig heiszt es vom stoszenden, schlagenden falken sp.* hender, *franz. aber* fondre, *während* hender *sonst franz.* fendre *ist. das merkwürdigste wäre, wenn unser* böse, *das vermutete goth.* bausis *aus der wurzel* bautan *sprösse, wie lat.* fensus = infensus *aus* fendere. *die zahllosen mischungen von* bös *und* bosz *in der rohen sprache des* 16. 17 *jh. würden gleichsam dadurch gerechtfertigt.*

Abseits liegt uns hier die der lautverschiebung spottende höhere verwandtschaft zwischen bautan *und lat.* batuere, *franz.* battre, *it.* battere, *neben der mit* fundere *und* fendere (*wie sich z. b.* bilis *und* fel *berühren*), *denn alle auf B anlautenden wörter verwickeln in höhere untersuchungen. auch wie sich* boszen *zu* bauschen, bausten *und* bausen *verhalte, bleibt jetzt unerörtert.*

BOSZGESELL, *m. nauta, matrose, nnl.* bootsgezel, *in diesen und einigen der folgenden gleichbedeutigen zusammensetzungen scheint die schreibung* bosz *für* boots *vielleicht an* bosz *oder* bossel, bosseler, *handlunger anzuklingen* (*vgl. hernach* boszler): so aber ein schif etwan ohngefär in denselben hafen gefahren war, so warnete der patron oder schifmann alle die boszgesellen und mitgefehrten, dasz sie bei leib und leben den baum nit anrührten. SPANGENBERG *lustg.* 592;

> es wird Neptun geehrt von seinen boszgesellen,
> die auf dem wasser sind, und laufen durch die wellen.
> OPITZ 1, 441.

auch Argenis 1, 543.

od. niederl. bequemen Aussprache, um das fremd ts = z zu vermeiden? engl. boatswain wird auch bôs'n ausgesprochen. boot selbst ist ja niederl.

BOSZHAMMER, *m. was* boszeckel, *tudes, auch als eigenname hergebracht* Boszhammer, Puszhammer. *nd.* botthamer.

BOSZHART, *m., was der eigenname* Possart. SCHMELZL *setzt* poschart *in üblem sinn:*

> habt ir gesehen den poschart,
> welcher uns schmecht und redt so hart? *David* 19ᵃ;
> weil der unbeschnitten poschart
> so oft nun kumpt zû diser fart. 20ᵃ.

in AYRERS *fastn. spielen tritt ein* Jann Posset *auf, das aus* possert, poszhart *verdünnt scheint.* busbart, *falco buteo, engl.* buzzard, *franz.* busard *geht zwar auf* buteo *zurück, mahnt aber an jenes* boszen *und* stoszen *der raubvögel; könnte auch* buteo *rühren an* batuere?

BOSZKLOTZ, *m. globus:* boszklotz oder poszkugel. *voc.* 1482 e 2ᵃ, *kugel, die man stöszt oder schiebt; im teutonista* boitkloit. *im Athis* C*, 87. 88 *stehn* kûle *und* klôz *gleichbedeutend nacheinander.*

BOSZKNABE, *m. nauta, matrose.* KIRCHHOF *wendunm.* 341.

BOSZKNECHT, *m. dasselbe:*

> der walfisch scherzend
> die boszknecht erschröckt. WECKHERLIN 227;

boszknecht zu Marsilien, galeenbuben zu Genua. FISCHART *groszm.* 71; der könig kompt an bort, wird aber darüber von den boszknechten ertappet und in den kahn geworfen. MICRÄLIUS 2, 185.

BOSZKUGEL, *f. was* boszklotz: ein runder kopf wie ein boszkugel. *Katziporus* I 6; zuweilen legten sich ihre (*der kranken*) gliedmaszen in einander, dasz sie sich selbst wie eine boszkugel in der stuben herumb welzte. *colica* 267. *vgl.* botzkugel.

BOSZLE, *n. cothurnus, s.* botschuh.

BOSZLEICH, *m. was* bosselleich, *kegelbahn:* junge leute, oben an und nirgend aus, die zwölf kegel auf dem bosleich umbschieben, da ir nur neune darauf stehen. LUTHERS *tischr.* 6ᵇ.

BÖSZLEIN, *n. globulus, taxillus, klötzlein:* er stund ab von seinem pferd und erhûb den strunk (*truncum*) auf seines pferds hals als leichtfertiglich, ob er ein kleines böszlin von holz erhûb. *Aimon* C 2ᵇ.

BOSZLER, *m. was* bosseler, bosselierer: mediastinus, schifbub. FRISCHLIN *nomencl.* 463, *vgl.* boszknabe, boszknecht; affenboszler, wie thun die faulen mägd. FISCHART *groszm.* 88, *der äffische bossen macht, vgl.* affenpossen 1, 184; bestalte kuchenboszler. *Garg.* 47ᵃ; indem sie ihren beruf verlassen und zu heillosen bernheutern oder boszlern werden. *leben Justinae Dietzin* 87; da unter des herzogs leuten sich gerade ein boszler befand, so ward es (*das blatt einer landkarte*) zerschnitten und aufgezogen. GÖTHE 30, 28.

BOSZLEUTE, *pl. nautae, matrosen:* hergegen so haben die bosz- oder schifleut auch nicht weiter fug im schif umbzuwandeln. FRONSP. *kriegsb.* 1, 162ᵃ;

> der schifman rûft sein boszleut her. WALDIS *Es.* 2, 30.

BOSZMANN, *m. nauta, nnl.* bootsman: ein baur fuhr mit seinem fischerbot nach, erretten zu helfen, und indem er nach einem boszmann, welcher blosz herumb schwum, grif, fällt er selbst ins wasser, der boszman aber kompt ins bot. *pers. reiseb.* 2, 2.

engl. boatsman

BOSZOLT, *m. saltationis genus, dann aber ludus amatorius, wie z. b.* bettlertanz 1, 1737 *aus Bocc.* 2, 111ᵃ:

mhd. sie wurden beide einander holt,
des trâten sie den bôzolt. *cod. kolocz.* 237;
nhd. knecht Heinrich trog mich auf die pank
und thet mir den heimlichen poszolt. *fastn. sp.* 1416.

vgl. den eigennamen Posselt.

BOSZVOLK, *n. die schifsmannschaft, nnl.* bootsvolk.

BOT, *ablaut von* bieten, *mhd.* bôt.

BOT, *n. kommt ahd. ohne die partikel* gi *und* bi, *oder in andern zusammensetzungen, nicht vor, auch mhd. ist kein solches* bot *aus reiner quelle nachgewiesen, denn das von* Ben. 1, 182ᵇ *aus Gudr.* 1297, 3 *angezogne ist dem text entgegen, der* gebot *hat und auch behalten kann* (*wie* 1298, 1); *einzelne spätere beispiele des bloszen* bot, *wie aus Hätzl.* 118, 204, *mögen sich finden. nhd. sind sie gleichfalls selten,* Luther *schreibt in der bibel nur* gebot, *in den briefen begegnet einmal* bot, *andere namentlich* H. Sachs *setzen es öfter. nnl.* bod.

1) *für mandatum, praeceptum:* gottes gebot lassen sie (*die päbstlichen*) umbsonst zureiszen, wer da reiszt, aber ir eigen bot musz niemand aufheben einen tag long. Luthers *br.* 2, 350; mit andern ungeschickten botten und verbotten. Reuchlins *augensp.* 11ᵃ; die erfahrnus wil weder bott noch zwangnus gedulden, sonder sie sol frei sein. Paracelsus *chir. schr.* 70ᵃ;

unzal hat der bapst solcher bot,
der doch keins hat geboten gott. H. Sachs II. 1, 86ᵃ;
thut gute werk, halt bäpstlich bot,
stift und opfert, es gfelt gott. II. 1, 88ᵇ;
mein lieber knecht, wie gfalt dir dsach?
das bott, das ietz der fürst hat gmacht,
das wir uns all sönd lassen beschweren?
spil wie man die narren beschw. soll. 1554 A 7ᵃ;
von gotes pot geführt. Soltau 277.

hierher gehört auch die redensart allbot 1, 215. allegebot 1, 216. Stalder 1, 210;

die frauen wolten uns allpot törn. *fastn. sp.* 770, 3.

2) *für licitatio, wo doch auch* gebot *üblicher ist:* ein schlechtes, geringes, ein höheres bot thun; der kaufmann bot den juden die drei äpfel um 30 reichsthaler. weil sie nun solches bot zu hoch zu sein dauchte u. s. w. Hohberg 3, 528ᵇ. *niederdeutsche, im genus oft fehlende schriftsteller brauchen es männlich:* freie güter gegen den höchsten bot anschlagen. Möser 1, 113; büchersammlung, welche für den höchsten bot verauctioniert werden soll durch Moritz Helm in Stralsund. *doch will* Stieler 181 *wirklich zwischen das* bot *indicatio und der* bot *licitatio unterscheiden. nnl.* bod *auch in diesem sinne n.*

BOTANISCH, *herbarius:* botanischer garten.

BOTANISIEREN, *herbas scrutari:* so botanisierte er überall nach jedem gräschen und kraut der erkenntnis. J. P. *Tit.* 4, 66.

BOTANIST, *franz.* botaniste: du weist, dasz ich kein botanist bin. Stolberg 6, 70. *üblicher ist heute* botániker, *deutscher als beide wäre* kräuter *oder* kräuteler, *herbarius.*

BÖTCHEN, *n. navicula:* mit ihren kleinen bötchen. *pers. reiseb.* 3, 4.

BÖTCHEN, *n. licitatio:*

do bi merkt man, das all disz welt
sich vast des köllschen bötchen helt.
Brant *narrensch.* 48, 86.

vgl. Zarncke *s.* 385.

BOTDING, *n. placitum solenne, das gebotne gericht.* Haltaus 179. Oberlin 177. das botinge. *weisth.* 2, 135.

BOTE, *m. nuntius, der entsendet wird, um zu entbieten, zu verkündigen, eigentlich um gebot, dann aber auch andere meldung und nachricht mündlich zu bringen oder zu holen, endlich um briefe zu tragen, sl.* posel *von* poslati *senden; ein noch älteres wort und weiterer bedeutung war goth.* airus, *pl.* airjus; *alts.* eru (*oder* êru?), *pl.* eri *Hel.* 17, 3; *ags.* âr *pl.* âras; *altn.* âr *pl.* ârar; *woron ahd. nur* âr̥unti *botschaft, ags.* ærende, *altn.* erindi *übrig ist, in welchem worte die vocalbestimmung schwierigkeit hat. von* biudan *kommt kein goth.* buda *vor, wäre aber wol möglich, alle übrigen sprachen haben die bildung: ahd.* poto (Graff 3, 80), *mhd.* bote (Ben. 1, 183ᵃ), *alts.* bodo, *mnl. nnl.* bode, *ags. fries.* boda, *engl. ausgestorben, altn.* bodi, *schw.* bâd, *dän.* bod. *nhd. wurde zur bezeichnung der kürze lange noch* bott, botten *geschrieben.*

1) *der* bote *ist ein diener, dienstbote, was auch jenes alte* airus *minister bedeutete, zu boten pflegte das alterthum schnelle knaben und jünglinge zu nehmen, gern auch lieder tragende, liebesbotschaft werbende spielleute, weshalb die boten oft verkleinerte namen führten:* Heinzelin, Künzelin, Werbelin *u. s. w. daher in den liedern die anrede:* bote vil lieber knabe! Beneckes *beitr.* 335. *vgl.* bötlein. der bote geht, geht hin (*mhd.* strichet), eilt, läuft, reitet, *zuweilen ist er* langsam, träge, hinkt, bleibt liegen:

lieber bote, nu var
snelle und kum schiere wider
und lege dich under wegen niht nider
durch deheinen dinen muot. *Mai* 130, 36.

der eintreffende bote *will sich nicht setzen, der* reitende bote *nicht absteigen, bevor er die botschaft gesagt hat. man sagt:* er geht, läuft bote, *wirbt die botschaft, richtet sie aus;* ich mag nicht bote gehn zwischen dir und ihm; ich will dich boten gehn lassen, *dahin entsenden;* wer einen grusz an das liebe fleisch zu bestellen hat, darf nur das gute herz boten gehn lassen. Schiller 181ᵇ; (*die fügung ist hier wie in der redensart:* sie geht noch maget, *jungfrau*). des kommenden boten wird geharrt, man sieht ihn von weitem über die berge schreiten; *schön heiszt es:* wie lieblich sind auf den bergen die füsze der boten, die da friede verkündigen. *Es.* 52, 7; sihe auf den bergen komen füsze eines guten boten, der da friede predigt. *Nahum* 1, 15;

dô diu naht zuo seic,
ein bote dort über velt steic. *Dietr.* 5957.

da aber die boten Johannis hingiengen (*goth.* at galeiþandam þan þaim airum). *Luc.* 7, 24; und die boten giengen hin und sagten solchs wider. 1 *kön.* 20, 9; und der bote der hingegangen war Micha zu rufen. 2 *chron.* 18, 12; da kamen die boten gen Gibea zu Saul. 1 *Sam.* 11, 4; aber es kam ein bote zu Saul und sprach, eile und kom! 23, 27; ehe der bote zu im kam. 2 *kön.* 6, 32; und er sandte boten fur im hin, die giengen hin, das sie im herberge bestelleten (*goth.* insandida airuns). *Luc.* 9, 52; Jacob aber schicket boten fur im her. 1 *Mos.* 32, 3; und Israel sandte boten zu Sihon. 4 *Mos.* 21, 21; da sandte ich boten aus der wüsten von morgenwerts zu Sihon. 5 *Mos.* 2, 26; Jephthah aber sandte noch mehr boten zum könige. *richt.* 11, 14. *noch bis ins* 17 *jh. schickten sich die deutschen fürsten* boten, *z. b. in einer rechnung des landgrafen Moriz von Hessen von* 1597 *heiszt es:* dem boten des herzogs von Sachsen, als dessen gemahlin zwei kinder geboren; einem boten, der trauben und mundeln von Darmstadt gebracht. Rommels *hess. gesch.* 6, 449. *im spott sagt man:* wer hat dir einen boten geschickt? *wer hat dich kommen heiszen?* er wartet bis man ihm boten schickt, *er kommt nicht uneingeladen. zuweilen ist* bote *nur ein vorausgehender, mitgehender wegweiser oder führer, ohne dasz er etwas zu melden hat:* wir nehmen uns einen boten durch den wald; stunden früh auf und nahmen bis zum tage einen boten, der ihnen leuchten muste. *unw. doct.* 780. *gerade so bezeichnet* πομπός *den geleiter und boten.*

2) ein guter, böser bote *kann verstanden werden in bezug sowol auf die meldung des entsenders als auf die heimgebrachte antwort:* du bist uns ein guter, seliger bote; du warst heute ein schlimmer bote. David aber sasz zwischen zweien thoren, und der wechter gieng aufs dach des thors an der mauren und hub seine augen auf und sahe einen man laufen allein und lief und sagts dem könig an. der könig aber sprach: ist er alleine, so ist eine gute botschaft in seinem munde. und da derselbige gieng und erzu kam, sahe der wechter einen andern man laufen und lief in das thor und sprach, sihe ein man leuft alleine. der könig aber sprach, der ist auch ein guter bote. 2 *Sam.* 18, 24—26; ich bin zu dir gesand, ein harter bote. 1 *kön.* 14, 6;

gott grüesz euch, junkfrau Geut.
der Pesenstil euch enpeut,
das ir im den reien helft treten,
drum hat er euch fleiszig peten,
und laszt mich nit pöser pot sein. *fastn. sp.* 582, 21.

ein guter *oder* schlechter bote *kann aber auch auf die persönliche fähigkeit des entsendeten gehn, und einen angenehmen, willkommnen oder unangenehmen bezeichen:*

mhd. swer guoten boten sendet,
sinen vrumen er endet. *Iw.* 6065.

der bote ist sicher und gewis, *richtet sicher aus:* ein gwisser bote. Helbl. 2, 1509. 7, 970; wann die herren etwas dahin zu berichten hätten, solten sie schaffen, er wolte schon

einen gewissen boten und überbringer abgehen. *unw. doct.* 765; so soll der thumherrn gewisser bot mit den engern varen. *weisth.* 1, 714; *unter* sicherbote *verstand man mhd. allgemein einen verbürgenden. rechtsalt.* 619; *vgl. Tit.* 170, 4. *Parz.* 741, 25; wie die külde des schnees zur zeit der ernte, so ist ein getrewer bote dem, der in gesand hat und erquickt seines herrn seele. *spr. Sal.* 25, 13. gehet hin, ir schnelle boten, zum volk! *Es.* 18, 2. *hinter der guten, fliegenden botschaft kommt oft die böse nachgeschlichen, das heiszt der* hinkende bote: der hinkend bot kompt allwegen langsam nach. *Petr.* 100a; so dörfte villeicht auch wol der erste hinkende bot die zu spate reu sein. *Simpl.* 1, 17; der hinkende bote kömmt nach. LESSING 7, 124. *volkskalender, die alle neuigkeiten des jahrs zusammenstellen, führen oft den titel eines* hinkenden boten.

3) *die göttlichen, himmlischen boten heissen bei* ULFILAS *nur* aggileis, *niemals* airjus, *wie auch die lat. kirche* angeli *sagte. die ahd. sprache, so sehr die kirche auf* angilâ, angil *drang, war frei genug, daneben auch* poton *zu verwenden (vgl.* RUD. VON RAUMER *s.* 379), *zumal galt das deutsche wort für die apostel, welche lange zeit hindurch vorzugsweise die* zwölf boten *genannt werden:* der herr hatt auch apostelen, das seind zwölf botten. KEISERSB. *s. d. m.* 68b; Jesum, Mariam und die zwelf botten. REUCHLIN *augensp.* 1a. HELBLING *sagt abwechselnd* lieber gotes bot! 7, 337. 395 *und* lieber engel! 7, 341. 423. LUTHER *setzt in der bibel nur* engel *und* apostel; *wol aber sonst* boten, *z. b.* gott wil seine prediger und boten unveracht. 3, 437 *und so werden auch dem teufel* boten *beigelegt:* betrachtung, das es seint botten des teufels. KEISERSB. *s. d. m.* 68b; also dise botten des teufels die reden mit zweien zungen. *das.*; wo ich den teufel so frisch und frölich angreife in seinen boten = *dienern.* 3, LUTHER 476b. FISCHART *häuft oder bestimmt näher* engelsbotten, *wie schon ahd. der eigenname* Engilpoto *üblich war:* die himmlische engelsbotten. *Garg.* 65b. *die* zwölf boten *pflegte man bestimmte kanonen zu benennen. Garg.* 200b, *seltsam aber gebraucht es* H. SACHS *im sinne von schmutz und unrat:*

wie hangen dir ins maul die zotten,
wie hengt dein schurz vol der zwelfbotten! I, 512a.

abgeordnete der könige und fürsten hieszen ehmals auch einfach boten, *heute* abgesandte, abgeordnete *oder* botschafter.

4) bote *kann, gleich andern persönlichen wörtern z. b.* freund, feind, meister, herr, nachbar, gesell, koch, *auch von frauen gesagt werden:* sie mag nicht sein bote sein; er schickte seine frau als boten.

mhd. nu seht wâ dort her reit
sîns wîbes bote, vrou Lûnete. *Iw.* 3103;
ich kiuse bî dem boten wol,
wie man die vrouwen wern sol. 6067;
sprach der bote (*die jungfrau*). *Lanz.* 4701. 4745;
den boten er heim sante
wider in der meide lant. 4930.

5) bote *steht oft, wie andere wörter, z. b.* bürge, verräter, freund *u. s. w. auch von sachen:*

nu ist dîn hant des worden bote. *Parz.* 266, 18;
sîn bevelhen dirre magde bote
was Gâwan in daz herze sîn. 370, 20;
des sî mîn sælde gein im bote. 416, 4;
herrn Laurein wart ein bott gesant (*ein pfeil geschossen*).
ring 52b, 25;

als die dorn brastelent under dem feuer, also das lachen ist ein bott der thorheit. KEISERSB. *s. d. m.* 54a; *der persönlich gedachte Tod sendet, ehe er abholt, verschiedne krankheiten als seine* boten *voraus (myth. s.* 807. 813. *schimpf und ernst cap.* 433) *und freilich werden auch viele krankheiten personificiert;* das gebet ist ein guter ausrichtsamer bott. CREIDIUS 1, 357; die boten von gram lagerten sich auf seiner stirne; *die morgenröte ist* bote des tages, *entbietet der welt den tag, daher man von ihr sagte,* sie erbietet sich, *z. b.*

wie sich die morgenrôt erbot. *froschm.* N 4a.

der morgenstern ist bote, herold *des tags, und auch ihn sieht man über das gebirge steigen:*

in der dämmrung des morgens den höchsten gipfel erklimmen,
frühe den boten des tags grüszen, dich, freundlichen stern.
nun erscheint ihr mir, boten des tags, ihr himmlischen augen
meiner geliebten, und stets kommt mir die sonne zu früh.
GÖTHE 1, 373;

ists nicht genug an diesen flammenden boten,
die rings herum auf allen bergen leuchten? SCHILLER 547a.

ahd. begegnen für zizanium, lolium, avena vacua die dunkeln ausdrücke beresboto, meresboto (GRAFF 3, 81. 82), churspoto (? churnespoto). HAUPT 5, 502b, *läge darin* bote *von* beere, meer, korn, bote *im sinn von begleiter? weil solches lolch und trespe unter dem korn wachsen. wahrscheinlicher ist* boto *das ags.* boden *lolium, ein sonst ahd. nicht vorgefundnes wort. unsern mundarten scheint jede dieser benennungen fremd, man müste denn in einem hessischen verzeichnis von fruchtgefällen aus dem 16 jh. den ausdruck* trespen und berisz *auf* beresboto *beziehen dürfen* (ROMMEL 5, 701).

6) *die ahd. sprache zeigt uns viele mit* poto *zusammengesetzte, zum theil verdunkelte mannsnamen, die sich auf den dienst und das geschäft der boten bezogen haben müssen, z. b.* Antarpoto (GRAFF 1, 379, *wahrscheinlich mimus, histrio, was* antarari 1, 311), Hiltipoto, Sigipoto (*die schlacht und sieg verkünden*), Mahalpoto (*der versamlung ansagt*), Tragapoto, Lônpoto (*der lohn bringt oder um lohn dient*), Wolfpoto (*der als wolf des sieges glückhaft erscheint*), Waltpoto (*gewaltbote*) *u. s. w.*

7) *man vgl.* beibote, brautbote, briefbote, dienstbote, dingbote, frohnbote, gewaltbote, postbote, schuldbote, sendbote, vorbote, waltbote *und mit genitiven gebildet:* amtsbote, friedensbote, gerichtsbote, glücksbote, kriegsbote, unglücksbote.

BOTENAMT, *n. nuntii munus.*

BOTENBLECH, *n. lamella, insigne nuntii:* ein ihnen mit botenblech und ranzen nachkommender amtsbote. J. P. *Tit.* 3, 140; ich machte mich sogleich ins wäldchen und wurde erst spät jener botenbleche an den bäumen ansichtig, die mir so gut bekannt waren als einem. *paling.* 1, 65.

BOTENBROT, *n. viaticum nuntio datum, dieser in die einfachheit des alterthums führende ausdruck verdient umständliche darstellung. dem boten, wenn er geworben, d. i. seines auftrags sich entledigt hatte, wurden von dem, an welchen er entsandt war, drei schnitten brots vorgelegt, wie den hergang noch im 16 jh.* SIGMUND VON HERBERSTEIN *in der nachricht von seinen gesandtschaften schildert:* sagte mein werbung ... spricht der fürst, Sigmund, du wirst mein brot mit mir essen ... dann so rueft der fürst dem tischdiener und gibt ime drei schnitten prots, die nach lenge geschnitten vor sein (*vor ihm*) etliche lagen, gibt sie dem auf die flache hand, bevilht ime, die dem Sigmunden, unsers brueders Maximilian, erwelten romischen kaiser und hochsten kunigs pottn zu geben. der geet zu mir und spricht laut: Sigmund, der grosz herr Basilius, kunig und herr aller Reuszen und groszfurst thuet dir die gnad und schickt dir das brot von seinem tisch ... so nimb ich das brot, lege fur mich nider und neig mich gegen dem fürsten und allen andern, die mit mir aufstunden, damit zu danken, alsdann bracht man die speis, etlich gebratne schwanen u. s. w. (KOVACLICHS *saml.* 1, 155. 156). *andern Slaven heiszt der botenlohn* kolač, *poln.* kołacz, *d. i. kringel, semmel, wie man auch den opferkuchen benannte. Ohne zweifel war schon der ahd. ausdruck* potinprôt, DUCANGE 5, 56a *führt aus einer vita S. Wilibaldi die worte an:* da mihi panem nuntii, soror tua advenit te benigne salutatura. NOTKER *ps.* 29, 10 *verdeutscht* praedicare evangelium, *die frohe botschaft verkünden durch* predigôn petinbrôt, *wie die hs. auch in* HATTEMERS *abdruck liest. er nahm es wol für* pětan prôt, *erbetnes brot, und die lesart ist um so weniger anzufechten, als auch Nib.* 518, 1. 650, 2 *Jh.* betenprot *liest,* 1156, 3 *A.* petenbrot, *und noch* STALDER 1, 144 bättenbrot (*selbst* mättenbrot) *für trinkgeld setzt,* WIRSUNG *Cal.* R 3a: kompt bald umb das betenbrot *und fastn. sp.* 727, 13 pettenprot *steht. richtiger aber ist* botenbrôt.

Alle mhd. stellen zeigen schon die bedeutung einer gabe, die dem boten zu theil wird, und oft einer reichen oder auch übeln, ohne den gedanken an brot oder speise; einer suchte dem andern das botenbrot *abzugewinnen und es zuerst zu heischen:*

obe got wil, dir sol geben
dîn neve daz boten brôt. *Reinh.* 1779;
unde gif mir daz boden brôt. *Roth.* 3511;
gebet mir botenbrôt! *Gudr.* 1289, 1. *Nib.* 518, 2:
silber und golt swære was ir botenbrôt. 650, 2;
ir muget mich gerne grüezen und geben botenbrôt. 1156, 3;
die boten strichen sêre, in was der reise nôt,
durch die grôzen êre unt durch rîchiu potenbrôt. 1229, 6;
des emphieng er richez botenbrôt. *Er.* 2886;
gebent mirz botenbrôt! *Iw.* 2204;
und iesch vil grôziu botenbrôt. *Parz.* 21, 1;

wan einiu sol gewinnen
an vier küneginnen
daz potenbrôt, ir lebet noch. 577, 17;

wander die botschaft het vernomen
von ir garzûne Schandalec,
der was an loufen alsô quec,
daz er von im daz botenbrôt
enpfle, dâ mit er sîne nôt
überwant mit rîcheit. *Wigal.* 8933;

ich sagiu guotiu mære,
und gebet mir daz botenbrôt. ULR. *Trist.* 1041;

Isôt, diu wîzgehande
an Tristanen iesch daz botenbrôt. 3381;

daz botenbrôt soltu mir geben. TÜRL. *Wh.* 92ᵃ;

wer daz botenbrôt erwürbe? *Helmbr.* 708;

daz er in vor daz botenbrôt
wolde erbieten grimmen tôt. *pass. H.* 221, 33;

der paruch gap im boten brôt daz rîche. *Tit.* 2772, 3;

sîn botenbrôt wart smæhe,
im wart daz houbt benomen zeiner miete. 3746, 2;

der mære wil ich mich gerne mâzen,
diu solhiu botenbrôt kunnen werben. 3747, 3;

dô gab si in ze botenbrôt
ein vêhen mantel, was durchsticket mit golde rôt.
Morolt 1615;

Morolt mit sîme swerte
er im sîn houbet abe swanc:
daz solte zeinem botenbrôte hân. 1645;

si sagt im daz potenbrôt,
ir sult nimmer haben nôt. *Diut.* 3, 392.

Hierzu stimmen auch die nhd. belege, botenbrot *steht nicht nur für botenlohn, sondern auch für lohn überhaupt, ja einige brauchen es im sinne von botschaften, wie schon* NOTKER *that:* da kam einer und wolt das bottenbrot verdienen. KEISERSB. *s. d. m.* 29ᵃ; da nun die jungfraw disz erschen, gieng sie eilends zur frauwen und begerte bottenbrot, und saget, der ritter were wider funden. *buch der liebe* 389, 1; gab dem botten ein reiches bottenbrot. 274, 1; so wöll sie ime zu bottenbrot ein hübsch new hembd geben. GÖTZ VON BERL. *herausg. von* ZÖPFL *s.* 10; als er nu des herzogen vatter solche botschaft zu wissen thet, ein ehrlich bottenbrot von ihm erlanget. *Galmy* 357; der tod ist des lebens bottenbrot. FRANK *spr.* 1, 149ᵇ;

herr der wirt, nu gebt mir das pettenbrot! *fastn. sp.* 727, 13;

wir schullen han das pettenbrot. *ring* 32ᵃ, 40;

ach frewlein, gebt mirs potenbrot,
ewor edler herr und der ist tot
sofern auf breiter heide. UHLAND 209;

ich hab vierhundert guldin,
die seind dein bottenbrot. 321;

min zukunft (*ankunft*)
wirt sin ein angnems bottenbrot. *trag. Joh.* G 1;

o der mir saget, sie wer todt,
dem geb ich ein gut bottenbrot. H. SACHS I, 521ᵃ;

nun bin ich kommen aus der not,
bring euch allen das bottenbrot (*die botschaft!*). I, 536ᵇ;

bringen das allerfrölichst bottenbrot. III. 2, 129ᵃ;

drumb bringt uns bald gut bottenbrot. AYRER 46ᵃ;

wollte dessenthalben der gemeinde das botenbrot angewinnen, darum läuft er ganz eilends, damit ihm nicht jemand das botenbrot absteche, nach dem flecken Schilde. *schildb. cap.* 16; ein kreuzer zum bottenbrot verschenken. *Garg.* 73ᵃ; mir nit des bottenbrots! ich will mich des trinkgelts behelfen. 125ᵇ; das bottenbrot verdienen. HELVICUS 1, 26; ein klein pottenprot schicken. ELISAB. VON ORLEANS 244;

dem guten boten
kein botenbrot? LESSING 2, 330;

es gibt gut botenbrot, Steffen, wenn du antwort bringst, wie man sie gern hört und braucht. FR. MÜLLER 3, 210. *Später kommt dieser alte, naive ausdruck, den* STIELER 246, FRISCH 1, 122ᵃ *noch anführen,* ADELUNG *natürlich für gemein erklärt, ganz ab, und weder* GÖTHE *noch* SCHILLER *bedienen sich seiner.* WEILAND *hat auch nnl.* bodenbrood, boonbrood.

BOTENBROTEN, *nuntiare:* Paulus, der als Saulus die kirche verfolget, hat nachmals den glauben gepredigt und das evangelium bottenbrotet. HEDION *kirchenhist.* 245ᵃ.

BOTENBRUNNE, *m., an dem sich die fahrenden boten niederlassen und laben. mhd.* ze Botenbrunnen, *ein ortsname bei* NEIDHART *MS.* 2, 71ᵇ. BEN. *beitr.* 426; *heute* Pottenbrunn, *ein östr. dorf unweit sanct Pölten.*

e così ragionando una fontana
trovoron, dove due fan gran contesa:
eron corrier con lettere mandati,
e come micci si son bastonati. PULCI *Morg. magg.* 2, 41.

BOTENBÜCHSE, *f. pyxis, qua nuntius epistolas condit:* wir tun uch wissin, daz lantgr. Hermann nu an mittwochin ubir unsin bodin rante, der unse bussin drug und brach ime di af. LANDAU *ritterges.* 109 (*a.* 1371); ein bäpstlicher bott, der des bapsts schlüssel auf seiner bottenbüchs füret. *bienenk.* 13ᵃ, etlich füren judenringlein auf der brust, die andern zwei schwerter, die dritten ein crucifix für ein bottenbüchs. 29ᵇ; die bottenbüchs der verdienstlichen werk. 101ᵇ; kompt Jahn, hat ein bottenbüxen an und ein spieszlein. AYRER 398ᵈ.

BOTENDIENST, *m.*

BOTENFAHRT, *f. iter nuntii.*

BOTENFRAU, *f. mulier epistolas perferens.*

BOTENGANG, *m. incessus nuntii:* wie könnte der schwerfällige botengang unserer sprache jene französischen feinheiten erreichen, die gleich den schwalben vorbeischieszen. THÜMMEL 8, 151.

BOTENHERBERGE, *f. diversorium.* STIELER 165.

BOTENHUT, *m. pileus nuntii:* antörfische bottenhüt. *Garg.* 57ᵇ.

BOTENLAUBE, *f. der name einer fränkischen burg, nach welcher der bekannte dichter* Otto von Botenlouhe *geheissen war, könnte wie* botenbrunne *von fahrenden boten ausgegangen sein, die sich in der laube oder halle einfanden; wenn man nicht lieber beide namen auf einen erbauer oder eigner* Boto *beziehen will:*

ir brechet Botenlouben liechter die steinwant. *MS.* 1, 23ᵃ.

BOTENLAUFEN, *n. cursus nuntii, wenn einer bote läuft. s.* botlaufen.

BOTENLÄUFER, *m. nuntius, cursor, eine fehlerhafte bildung, deren man sich enthalte.*

BOTENLOHN, *m. viaticum tabellario datum:* dem ich solt botenlohn geben. 2 *Sam.* 4, 10;

ein bot weist weg und steg,
zum allernechsten fürt und weg,
dort wird er müd wie ander lewt,
der botenlon kompt aus der hewt (*wird verschwitzt*),
jedoch bringt in das tränklein hin.
des hat der wirt den besten gwin. H. SACHS I, 531ᵃ.

einige setzen es neutral: so ist mein kus bereits aufs botenlohn bedacht. GÜNTHER 562. *vgl. den alten namen* Lônpoto, Launibodus.

BOTENMANN, *m. tabellarius:*

nu flink durs land, herr bottema,
mit euer taschen uf und a. HEBEL 221.

BOTENMEISTER, *m. beamter, der den gerichtsboten vorsteht.*

BOTENRECHT, *n., was der bote ein recht hat zu verlangen. mhd.*

welt ir mir geben boten reht,
sô daz ir mir niht versaget,
noch mîn bet iu missehaget,
diu dar an muoz ligen,
so enwirt si iu niht verswigen.
ich swige aber, wirt mir verzigen. *krone* 27832.

BOTENREF, *n. corbis tabellarii.* STIELER 1496.

BOTENSCHILD, *n. was* botenblech.

BOTENSCHUH, *m. s.* botschuh.

BOTENSPIESZ, *m. hasta tabellarii:*

behilf dich mit deim bottenspiess. AYRER 40ᵃ;

name einen bottenspiesz auf den nacken und wurde ein bott. SCHUPPIUS 786; unten hatte ich meines vaters handwerkszeug, einen botenspiesz, grabscheit, schaufel sehr sauber ausgeschnitzt. *Felsenb.* 2, 409.

BOTENSTAB, *m. baculus tabellarii, ein wesentliches zeichen des boten, wie schon der alte caduceus und das κηρύκειον des herolds lehren:*

mein botenstab ergrünt von frischen zweigen. SCHILLER.

BOTENWEG, *m. was* botengang: einen botenweg thun.

BOTIN, *f. nuntia, botenfrau.*

BOTLAUFEN, *s.* botenlaufen:

ein ander, der vor reich gewesn,
verdorret mehlich als ein besn,
und auf das alter ohn verdrusz
bottlaufen oder bettlen musz.
RINGWALD *tr. Eck.* L 2ᵃ (I, 5ᵃ).

BÖTLEIN, *n. nuntiolus, vgl.* bote 1:

mir zilt ein schöne frau zu ir,
die schickt ir pötlein drumb zu mir. *fastn. sp.* 750, 21;

bötlein, sag was ist dein beger? H. SACHS V, 233ᵃ.

BÖTLICH, *apostolicus:* bötlich underwisung, *quam scire*

debet nuntius. voc. praedicantium 1486 B 6; von den böttlichen jüngeren unseres herren. Keisersb. *post.* 2, 104.

BÖTLING, *m. vervex, aries castratus, gewöhnlich* hammel *oder* schöps. *wird auch geschrieben* bötel, böttling, böhtling, *nach* Frisch 1, 123ᵃ. *auch ein verschnittnes pferd, wallach. der einfache ausdruck begegnet im schw.* bete = gumse, *dän.* bede, *von* beta, bede *verschneiden = altn.* beita. *es ist also ein niederd. wort und lautete besser* betling, *hochd.* beiszling, *was aber nirgends vorkommt.*

BOTMÄSZIG, *imperio subjectus:* das sol man in pieten, ob sie potmäszig sind. Oberlin 178; Logau 3, *zugabe* 6 *überschreibt* 'botmäszige weiber' *folgendes distichon:*

> für gott ist nie kein mann gerecht,
> für weibern jederman ein knecht.

BOTMÄSZIG, *adv.* solche grosze herrn seind wie ein leib, ihr bottmäszig unterworfene aber wie ein schatten. Abr. a S. Clara 2, 51.

BOTMÄSZIGKEIT, *f. imperium:* die schönheit erstreckt ihre botmäszigkeit über alle örter. Butschky *Palm.* 303; wenn mir dieser unerträglicher schimpf in einem andern gebiet und unter eines andern fürsten botmäszigkeit widerfahren, so wolte ich ihn mit gedult verschmerzet haben. Gryphius 1, 859; kompt einer mit trutzen und nimmt die einkehr bei gleichsam mit pochen und einer herrischen bottmäszigkeit. *Simpl.* 2, 151; ihr könnet es vor gott am jüngsten tage nicht verantworten, wenn ihr muthwillige knechte und mägde, welche ihren herrn und frauen nicht ein gut wort geben, sondern ihre eigene kammern mieten und ihre eigene herren sein wollen, unter eurer bottmäszigkeit leidet. Schuppius 341. der tod hat die botmäszigkeit aller dinge. Corzdans *geschichtrede bl.* 175 *in* Kongehls *lorbeerhain s.* 2.

BOTSCHAFFER, *m. legatus, nnl.* boodschapper: derselben ist zweifels ohne die höchst betrauerliche zeitung von dem tödlichen hintritte ihres liebsten zu ohren kommen, und ich wolte nicht gerne ein so unglücklicher botschaffer sein, solche derselben zu hinterbringen. Butschky *kanzl.* 846.

BOTSCHAFT, *f. nuntius, ahd.* potascaf, potascaft (Graff 3, 81), *mhd.* boteschaft (Ben. 1, 184ᵇ), *alts.* bodscepi, *nnl.* boodschap, *ags.* bodscipe, *altn.* bodskapr, *dän.* budskab.

1) *verkündigung, meldung:* eine botschaft bringen, ausrichten, werben, thun, schicken, senden, erhalten, empfangen; und Mose sandte botschaft aus Kades zu dem könige. 4 *Mos.* 20, 14; er sandte auch botschaft zu Asser. *richt.* 6, 35; du bringest heute keine gute botschaft. 2 *Sam.* 18, 20; es ist ein guter man und bringt eine gute botschaft. 18, 27; du sendest deine botschaft in die ferne. *Es.* 57, 9; so schicket er botschaft, wenn jener noch ferne ist (*goth.* nauhþanuh fairra imma visandin insandjands airu). *Luc.* 14, 32; schickten botschaft nach im (insandidēdun airu afar imma). 19, 14; so sind wir nun botschaften an Christus stat (*goth.* faur Christu nu airinōm). 2 *Cor.* 5, 20; die Gibeliner weren gerüst wider sie zu streiten und sie möchten botschaft dahin thün, so würden sie es innen, das es war was. Keisersb. *s. d. m.* 67ᵃ;

> ein böse botschaft wurd gesant
> einem herzogen in Mailand. Schwarzenberg 112, 2;

das wir nit on geheisz botschaft an die frembden werben. Frank *weltb.* 158ᵃ; wolan, schalk treffen den weg bald, bringen aber selten gut botschaft. *bienenk.* 232ᵃ; das blicket allbereit aus seiner botschaft. *pers. baumg.* 7, 10;

> ach, zeigt mir erst den mann, der aus dem dunkeln land
> die frohe botschaft wiederbringet. Gotter 1, 388;

was soll diese ängstliche einleitung? heraus mit deiner botschaft! 3, 111; den dritten tag liesz mir Emilie durch einen knaben, der mir schon manche botschaft von den schwestern gebracht und blumen und früchte dagegen an sie getragen hatte, in aller frühe sagen, ich möchte heute ja nicht fehlen. Göthe 25, 280. *ungewöhnlich mit dem gen., statt von etwas:* mich verlanget, dessen gesundheit botschaft zu erhalten. Butschky *kanzl.* 54; erwündschte botschaft des glücklichen ergehens meines hochg. herrn. 83.

2) *wie das lat.* nuntius *sowol den boten als seine meldung ausdrückt und in den angezognen goth. stellen Luc.* 14, 32. 19, 14 airus πρεσβεία *übersetzt; so steht umgekehrt* botschaft *auch persönlich für den boten oder botschafter:* unser der botschaften herrn. *absch. des reichstag. von* 1501; des königes von Poln botschaft hie, Dantiscus bischof zu Culm. Spalatin

bei Luther 5, 36ᵃ; sie heiszen angeli, boten oder botschaft. Luther 5, 337; sie sind unsers herrn gottes botschaften. der teufel heiszt auch wol angelus, aber er ist eine böse botschaft. *daselbst;* erstlich hat mich herzog Georgen botschaft zu Aldenburg verklagt. 6, 20ᵃ; er Carol von Miltitz, auch deiner heiligkeit botschaft. *br.* 1, 511; fürsten botschaften, praelaten, grafen, herrn und stadt sendboten. *landfriede von* 1521. 20, 5; warum trägt ein bott ein büchs oder schilt am mantel hangen anderst, als allein dasz man sehe, dasz er ein botschaft ist. Paracelsus 1, 908ᵃ; Paulus sagt 1 *Cor.* 4, wir sind botschaften an Christi statt, botschaften oder legaten. da die Corinther der Römer legaten oder botschaften verachteten und sie mit kammerlauge begossen, dasz gott der herr das nicht ungestraft läszt, wann man lehrer und prediger als seine legaten, botschaften und abgesandten verachtet und beschimpft. Schuppius 196.

3) botschaft *hiesz ehmals auch ein nachfolgendes gericht, das dem hauptgericht angehängt wurde. weisth.* 1, 892, 711; das ding und die botschaft. 1, 714; botschaftding. 1, 718; dingtagen und botscheften. 1, 730; das dritte ding wirt zu mittelmeigen und hat dasselbe ding deheine botschaft. 1, 748.

BOTSCHAFTBRINGER, *m. pers. baumg.* 2, 15, *eine steife umschreibung des einfachen* bote. *nnl.* boodschapbrenger.

BOTSCHAFTDING, *n. was* botschaft 3. Oberlin 178.

BOTSCHAFTER, *m. legatus principis:* die persönlichkeit des churmainzischen ersten botschafters, barons von Erthal ... der zweite botschafter, baron von Groschlag war ein wolgebauter, im äuszern bequem aber höchst anständig sich betragender weltmann. Göthe 24, 289.

BOTSCHAFTERIN, *f. nuntia, legata, nnl.* boodschapster: leide er sein schmerzen zü einer straf, dasz er so ein unglückhaftige botschafterin erwölet hat. Wirsung *Cal.* L 1ᵃ. *wird heute nur von der gemahlin eines gesandten gesagt.*

BOTSCHAFTSWORT, *n.*

> o welche botschaftsworte sprichst du, greis!
> Stolberg 14, 98.

BOTSCHAFTWEISE, *adv.*

> israel uns erwehlet hat
> botschaftweise herauser, das wir
> gnedig antwort empfahen von dir. H. Sachs III. 1, 104ᵃ.

BOTSCHEFTEN, *nuntiare, mandare:* botscheften und gebieten. Oberlin 178.

BOTSCHORE, *f. sarcina.* Dasypodius 215ᵇ. 307ᵃ, *scheint den bündel eines boten auszudrücken, begegnet aber sonst nirgends.*

BOTSCHUH, *m. calceus, cothurnus:* sol der probst geben einen linken bottschuh. *weisth.* 2, 229; und von dem probst belzbotschue und peffer helfen heben. *urk. von* 1469. *weisth.* 2, 439; soll der probst jerlich meinem gn. herrn ein linken botschuh geben. 3, 773; jedem tumherrn zu s. Adelf alle jar einen bottschuh. *a.* 1484. Oberlin 178; ein spill im sack und das meitlin im hus und strow in bottschühen mögen sich nit verbergen. Keisersb. *post.* 3, 61; wenn du botschüh antregst und dir die füsz warm seind, so haben alle glider nutz darvon, wann sie sein alle dester geschickter, wann wenn dir die füsz erkalten und kein botschüh anhast, so bistu und bist ungeschickt. *brösamlin* 35ᵃ; ein affenjeger, wann er ein affen wil fahen, so nimpt er fier oder fünf par buntschüch oder botzschüch mit im und get an das end, da die affen sind und thut ein buntschüch an und zücht in wider aus. *drei Marien* 28ᵃ. *s.* bosa, *franz.* botte *und vgl.* bundschuh.

BOTT, *stupidus, nnl.* bot, *dumm, plump. wenn* Fischart *sagt* ein botter Holländer. *Garg.* 127ᵃ; den botten Flemming. 108ᵃ; die friesische botten. 238ᵃ; *so scheint er dieses unhochdeutsche wort auf die einwohner jener nordwestlichen gegenden, unter welchen es üblich ist, anzuwenden. es ist das goth.* bauþs.

BOTTE, *f. labrum, bütte:* botten raumen. *Garg.* 171ᵃ, *was gewöhnlicher mhd.* daz vaz rûmen.

BOTTECH, *m. corpus, truncus, ahd.* potah (Graff 3, 85), *mhd.* botech (Ben. 1, 220ᵃ), *ags.* bodig, *engl.* body, *ein uraltes, auch zu dem goth.* bodhaig *stimmendes wort; heute aber ausgestorben:* in dieser gegent pracht ein kue einen ungestalten wurm, des haubt was gröszer dan ein kalb, sein hals was ob einer ellen lank, der bottig sahe hündisch. Steinhöwels *Esop* (1487) 110;

> darum frasz ich den pötig suess (*des gebratnen vogels*).
> *meistergesang ms. berol.* 67 *p.* 23;

etlich noch nit recht todt, den laszt man das angesicht unverschütt und vergrebt nur den bettich (*so*). FRANK *weltb.* 184[b]. *jetzt in Baiern nur noch für den leib oder unterstock eines weiberhemds.* SCHM. 1, 224.

BOTTEL, *m. was* büttel, *praeco:* welche alle nichts mehr wider uns thun, denn das sie den tod und helle dienen, als seine bottel und schergen. LUTHER 6, 79[b]; der geselle und bottel hat geld gesucht. *br.* 3, 403.

BOTTICH, *f. dolium, cupa, ahd.* potacha (GRAFF 3, 86), *mhd.* boteche (BEN. 1, 227[a]), *bair.* bottig. SCHM. 1, 224. *ein grosses holzfasz, zumal in brauereien.*

BÖTTICHER, *m. doliarius, vietor, auch geschrieben* böttiger, böttcher.

BÖTTICHERARBEIT, *f.*

BÖTTICHEREI, BÖTTCHEREI, *f. officina vietoris.*

BÖTTICHERHOLZ, *n.*

BÖTTICHERSCHLÄGEL, *m. holzschlägel.*

BÖTTICHERWOCHE, *f. die erste woche der messe, in welcher die bötticher ihre waare ausstellen.*

BOTTICHHEFE, *f.*

BOTTICHREIF, *m. grosser faszreif.*

BÖTTNER, *m. was* bötticher, *vgl.* bütte *und* büttner.

BOTZ, *papae, heute* potz *geschrieben, ein nie allein erscheinender, immer noch von einem subst. gefolgter ausruf, der sich scheinbar von* botz = bosz, *schlag herleiten liesze, wie z. b.* FISCHART tonnerbotz *für donnerschlag Garg.* 219[b]. 270[b] (STIELER 206 botz *für* bosse) *setzt, und* donner! *selbst einen ausruf bildet. doch richtiger wird man* botz, *wie* bocks *und* box (*sp.* 202. 203) *für euphemismus oder parodie von* gottes *nehmen, wozu auch das gleichbedeutige* kotz *stimmt. in manchen formeln tauschen alle diese wörter, z. b. in* potz tausend *und* kotz tausend, botz blut *und* kotz blut, *in* bocks marter *und* botz marter, bocks leber *und* botz leber; *auch findet sich das mit* bocks *oft verbundne verbum* schende, blende *gleichfalls hinter* botz. *nachfolgende aufzählung der üblichsten formeln wird sich aus büchern des 16 jh. vielfach ergänzen lassen.*

botz angst, wie eben recht, bei dieser farzbüchsen erinnere ich mich eben unsers landwüstiers fest und feldgeschützes. *Garg.* 57[a]; botz laus, botz angst! THURNEISSERS *archidoxa* 65;

> botz blut! *s. oben sp.* 173;
> botz bock, heiszt das auf hasen lauszen? GILHUSIUS 81;
> botz buszment, wer mir nit frid gbotten.
> MURNERS *schelmenz.* 10[a];
> ich schwür botz darm und auch botz lung. 5[a];
> was bgerst du da? botz bluotigen darm,
> beger das nit, mein tochter, nit. *trag. Joh.* R 2;
> ei dasz dich denn botz degen! HOFFM. *gesellsch.* 282;

aber botz duft, diese budler haben die reben nicht gebawet. *Garg.* 204[b]; botz eilf har schock! HAYNECCIUS *drei neue com.* 1582 *act* 5 *sc.* 6; botz element!; botz elen guckguck! *Garg.* 235[b];

> botz fledderwisch, botz bürlebaus,
> es ist warlich fürst Hetzerus. JOH. RÖMOLT C 5[a];

ei potz glück! *Simpl.* 2, 375; potz henker!

> ei dasz dich denn botz flechte! HOFFM. *gesellsch.* 281;
> botz birn! botz schweisz! RUEFS *Adam* 477;
> dasz dich botz horn als (1, 229) buben schend!
> GILHUSIUS 104;
> botz hosenlatz und nestelglimpf!
> es wird alls gredt in ernst und schimpf.
> RUEFS *Adam* 1136;
> botz Hurt Jomi! du redst war. RUEFS *Heini, vorsp.* 237;

das uns botz hûr schend! *schimpf und ernst* (1522) *cap.* 125; das euch botz jammer schend! *das. cap.* 214;

> botz Koren, wir kommen jetzt zu glück. GILHUSIUS 45;
> botz krabaten! *eselkönig* 310;
> ei potz krös und botz milz! H. SACHS I, 232[a];
> botz angst, botz krös! III. 3, 67[a];

aber botz chüwunden, es kost disz göttelkindlein manchen feinen Abbezeller chnaben. *Garg.* 110[b];

> botz lung, botz leber, wo bin ich doch?
> H. SACHS III. 3, 61[a];
> sihe botz lung, er ist schon da. MURNER *schelmenz.* h[a];
> kein wunder wers, sammer botz lung,
> das mir vor leid mein herz zersprung. *trag. Joh.* L 5;
> botz leberwürst, ir lieben lüt,
> die erberen wisen ich nit meinen. A 2;
> botz lung, botz leber, sacrament,
> potz marter, potz herstock (*herrgott*) wunden,
> das sacrament flucht man bei pfunden,
> dein (*Christi*) marter, leiden rücken sie dir auf,
> sie fluchen, schweren gottes tauf,
> dein lung, leber, dein heiligs sterben,
> davon sich wol möcht entferben
> die sonn und mond am firmament,
> das man dein glieder so lesterlich schendt.
> CONRAD HASK *vom lauf der welt* (16 *jh.*);
> potz fut, ich ward gar zeitlich wund. *fastn. sp.* 387;
> botz lus! womit kumpst, lieber fründ? RUEFS *Adam* 4639;

botz laus, botz angst! THURNEISSER *archid.* 65; botz macht! was wolt der hinkend bünteltrager damit gethan haben. *Garg.* 244; potz macht! *Simpl.* 2, 398;

> botz marter, thut euch doch bedenken. H. SACHS III. 3, 50[a];
> botz marter, wo sol wir hinausz? III. 3, 71[a];
> botz maus, wo kompt ir her so spat? II. 4, 1[b];

botz mäusnest, wie müst das zugehn? FISCHART *bienenk.* 160[b]; botz suckermenschenkopf, das ist ein zunselgespenst! *Garg.* 231[a];

> im herzen, o ich han in gern (*den wein*),
> gar usz ists best, botz morgenstern. *trag. Joh.* Q 6;
> es dwiber schwigend still, botz mus,
> es brech es in zum hindren usz. I, 3;
> botz münch, botz nonnentröster! *Pasquillus* 1546. B 1[b];
> botz ofengabel und botz magen!
> min har mir thut gen himmel ragen. RUEFS *Adam* 1152;
> botz rinderzan und ochsenhorn,
> nit einist hett ich darumb zorn. 1200;
> das dich potz omacht schent! JOH. RÖMOLT E 8[a];
> müsz ich ontrunken sin, botz sägen?
> das mirs einkeiner bringen wil. *trag. Joh* Q 5;

potz schlapperment schänd, haltet bessere ordnung. *bauernstands lasterprobe s.* 93; potz tausend! *heute fast die einzige von diesen formeln übrig gebliebne;* botz todenbaum! *Garg.* 202[a];

> botz treckigen gestank,
> so musz er ubel des engelten. *trag. Joh.* A 2;

aber botz Urbans leiden, was hilfts wann kein kraft hernach folget? *bienenk.* 83[b];

> ei dasz dich all botz Velten!
> wie ist das geld so theur,
> und kommt so wunderselten
> an arme leute heur. HOFFM. *gesellsch.* 281;
> botz Veltenssucht! *eselkönig* 310, *vgl.* Veltins beulen 1, 1746;
> was ligt dann dran, botz Verdeg blût!
> der wein ist allen menschen gût. SCHEIT *grob,* G 3[a];

botz Verden blut! *Garg.* 154[a];

> botz Färden darm!
> vom für der hell ist mir so warm. RUEFS *Adam* 477;
> botz Verden willen, juogend umm,
> was groszen volks hie zuo uns kumm. *trag. Joh.* B 2;
> botz laus, botz angst, botz Verden krös!
> THURNEISSERS *archidoxa* 65;

potz welt! potz wetter!; ha der potz Velten! *Schlampampe tod* 7;

> ei dasz dich denn botz zähren!
> was frag ich denn darnach!
> das geld soll mich nit bschweren,
> will haben gut gemach! HOFFM. *gesellsch.* 282.

noch andere beispiele dieses botz *wurden schon unter* alles (1, 229. 230), aller (1, 220), allers (1, 227) *angeführt. die absichtliche verdrehung von* herrgott *in* herstock, *von* Velten *in* Verden, Ferden *u. s. w. lassen kaum zweifeln, dasz auch* botz *aus* gotts, *einigemal vielleicht aus* götze (1, 220) *entsprang, wie* teufel *in* deuxel, deixel *gemildert zu werden pflegte. das heilige oder böse wort sollte damit geschont, verkleidet und unschädlicher werden; auf ähnlichem grund beruht, dasz die hirten den wolf nicht so, sondern* wul, feind, ungeziefer *oder* hölzing *und* graubein, *den bären* goldfusz, groszvater *nennen, worüber* REINHART LIV—LVI *mehreres gesammelt ist. die Finnen gebrauchen* Pekko *d. i. Petrus von jedem thier des waldes, bären oder hase. Was uns heute an der alten ausdrucksweise grob und roh erscheint, gieng gerade aus einem wolmeinenden oder abergläubischen bestreben hervor, die härte und nacktheit kräftiger namen zu mäszigen oder zu verhüllen. die französische sprache hat oder hatte ähnliche euphemismen, z. b.* vertubleu! *für* vertudieu, *gottes macht* = botz macht, *und aus diesem* vertubleu *liesze sich auch* botz verden *leiten, statt aus* botz Velden. *vgl.* bocks *und* box.

BOTZKUGEL, *f. was* boszkugel: der christen sig steht in still ligen, leiden, und sich wie ein igel an ein botzkugel legen (*d. i. zusammen kugeln*). FRANK *spr.* 1, 52[a].

BÖTZE, *f. was* bitze, *oben sp.* 58, *kraut- oder kohlgarten, grasgarten, rübenfeld.*

BÖTZEFELD, *n. krautfeld, das beste land eines hofguts.*

BÖTZEL, *s.* bützel.

BÖTZIG, *m. in salinen, der abfall an gips, welcher gebrannt und als dünger verwandt wird.*

BOX, *was* bocks (*sp.* 202. 203), *wofür hier noch einige stellen:*

> pox pauch, das wer ein guter arzt. *fastn. sp.* 61, 6;
> samer pox haut! 73, 3;
> pox leichnam! 38, 1; 90, 2; 176, 4;
> samer pox leichnam! 69, 11; 339, 35;
> das dich pox leichnam schend! 73, 13;
> ei pox leichnams willen io. 331, 5;
> box esel, des gebratens ist noch roh
> und schmeckt sehr übel! ALBERUS 11[b];
> der eilft kunnt wol box marter schwern. 60;
> auf erdreich kundt er sonst nichts mehr,
> dann dass er schwur box marter sehr. *das.*;
> der esel sprach, box angst und gnad! 76;
> pox grint, ich mein wir gen nit recht. *fastn. sp.* 283, 5;
> samer pox trost! 42, 23;
> für angst und schweisz kam rausz getroffen,
> als wer er aus eim ofen gschloffen,
> und sprach, box grind und heilger wund!
> was ghörn viel wort zu einer stund? WALDIS *Es.* 4, 76;
> box marder (*l.* marter), itzt gedenk ich dron.
> AYRER *fastn. sp.* 8[b].

BOX, *m. heiszt den müllern das zweitheilige holzstück im bodenstein; gehört zu* bock 10, *und scheint aus dem gen. zum nom. geworden. s.* boxnagel.

BOXEN, *was* baxen (1, 1202):

> zwei gegner sind es, die sich boxen,
> die Arianer und die orthodoxen. GÖTHE 56, 107.

BOXNAGEL, *m. nagel im bock oder box des bodensteins.*

BÖZE, *f. was* beete (1, 1245).

BR, BRR! *ruft der fuhrmann den pferden zu, dasz sie still stehen.*

BRABANT, *n. Brabantia, mhd.* Brâbant (BEN. 1, 231[b]), *bei* KEISERSB. Probant. *s. d. m.* 24[c], *gekürzt aus* Brâchbant, *vgl. gesch. der d. spr.* 593.

BRABANTER, *m. einwohner dieses landes, auch ein dort geschlagner thaler.*

BRABANTISCH, *brabantinus:* brabäntische spitzen, *dentelles de Bruxelles. manche schreiben* brabantisch.

BRACH, *ablaut von* brechen.

BRACH, *cultu vacans, incultus, unbebaut, ruhend. steht noch nicht bei* DASYP. *und* MAALER, *zuerst bei* HENISCH 970, 30, *dann bei* STIELER 231; *auch heiszt es bei* FLEMING 293 (291):

> und der prachen erden bauch
> darf der spiesz und degen auch.

doch scheint dies adj. und adv. schlecht begründet und fehlerhaft gefolgert aus der häufigen redensart brach liegen, *die für* in brach, in brache liegen *steht, wie* beichte sitzen *für* zu beichte, *u. a. m. kein ahd. adj.* prâchi, *kein mhd.* bræche *gelten und* brâche, *nicht* brach *hätte nhd. gesagt werden müssen. hier folgen belege für* brach liegen: brach ligende fraw, *mulier vacans, vidua.* HENISCH; mein buckel hat bisher immer brache gelegen, nun wird er mit ungebranter asche gedünget werden. *sausenmacher* 144:

> der gute acker muss biszweilen braache liegen,
> damit er sich erholt. HANMANN *zur posterei* 229;
> wie soll der garten brache (*es steht* brage) liegen,
> auf welchem zuckerrosen stehn? GÜNTHER 272;
> nur lass die felder nicht aus faulheit brache liegen. 429;
> was soll dein schönes feld denn immer brache liegen,
> wo jugend, lust und scherz sie lauter rosen stehn? 593;
> die allerbesten kräfte würden braache liegen.
> BROCKES 8, 310;

der eine hat seine frau versäumt, der andere hat sie braache liegen lassen. LESSING 2, 433;

> allein das hunderte feld? fällt unser ritter ein,
> das werden sie doch vermuthlich nicht allein
> brach liegen lassen wollen. WIELAND 5, 62;

ein despot, dessen städte ohne einwohner sind und dessen ländereien brach liegen und verwildern. 7, 64; gut wäre mirs, wenn ich nun einige wochen brach liegen könnte. WIELAND *bei Merck* 1, 217; oftmals sind länder vorbereitet und umgepflügt mit schwertern, gedüngt mit blute, und bleiben doch brach, weil der geist nicht kommt. J. PAUL *dän. m.* 14. *s. das folgende und* brache.

BRACH, *n. proscissio, cessatio agri, umbrechen und liegen lassen des ackers, dann ager incultus, desertus:* der glaub ligt ietz im brach. ir wissen, wie die buren lond ein feld im brach ligen dis jar, das sie nit buwen. KEISERSB. *brösamlin* 91[c]. *anderemal steht es weiblich für* brache: auch sol nieman kein frömbdes vich haben. hat aber iemand frömbdes vich, klein oder grosz, der sol es weiden in der brach und nicht in dem esche. *weisth.* 1, 33;

> es schien, als ob der wind sucht häuser, thürm und tach,
> und gieng in dessen nur durch eine wüste brach.
> (parea, che per trovar qualche coperto,
> andasse errando in van per un deserto).
> WERDERS *Ariost* 8, 81.

BRACHACKER, *m. ager vacans cultu, vervactum:* brachacker, der nur ein jar umbs ander geseiet wirt. DASYPODIUS 307[d]; dasz es alle brachäcker verdorren und wol neunzig küen hett vergeben mögen. *Garg.* 104[a].

BRACHAMSEL, *f. emberiza hortulana.*

BRACHDISTEL, *f. eryngium campestre, männstreu, auf brachfeld wuchernd. in den weisthümern lautet die formel:* wann distel und dorn auf dem acker wächst.

BRACHE, *f. proscissio, cessatio agri, ahd.* prâcha (GRAFF 3, 268), *mhd.* brâche (BEN. 1, 244), *nnl.* braak, *engl.* brake, *franz.* friche, *gr.* νειός. ADELUNG *bestreitet die abkunft von* brechen, *weil er nicht einsieht, dasz der ruhen sollende acker nach der ernte umgebrochen und davon benannt wird. dies* brachen *oder erste umbrechen (glebare) unterscheidet sich vom pflügen zur saat.* in die brache ziehen, *zur arbeit des brachens;* die brache ist geschehen; der acker liegt in brache, *ist umgebrochen und ruhet,* est en friche, reste en friche, retourne en friche. *mhd.*

> sin bû im niht in brâche lac. *MSH.* 3, 414[a].

daraus das heutige brach liegen. *s.* brach. *dann heiszt* brache *der brach liegende, ruhende acker selbst;*

> auf schwarzer brache pflügend. VOSS.

figürlich, auch in der wissenschaft musz zuweilen brache eintreten, und hernach desto frischere fruchtbarkeit.

BRACHEN, *proscindere agrum, ahd.* prâchôn, *mhd.* brâchen. brachen, widerumb graben, *repastinare, effringere.* DASYPODIUS 307[d]; braachen, das erdrich bauwen, *arare, proscindere,* das veld erstlich braachen, *terram aratris proscindere;* braachen zum drittenmal, *terram vel solum tertiare;* einen aufgebrochenen acker wider uberzwerch brachen und die schollen brechen, *offringere.* MAALER 75[c]. LUTHER *schreibt* brochen: kanstu im dein joch anknüpfen die furchen zu machen, das es hinder dir broche in gründen? *Hiob* 39, 10; pflüget oder brochet oder erbeitet auch ein ackerman seinen acker imerdar zur saat? *Es.* 28, 24. reuten, pflügen und brachen. MÖSER *patr. ph.* 4, 44. *auch ein bearbeiten der reben heiszt* brachen: die weinberge sonderlich drei vorneme regung bedürfen, im früling das hacken, wann der wein schier blühen soll, das brachen, rühren oder felgen, und diese drei regung seind karstarbeit. SPANGENBERG *lustg.* 112. *vgl.* driebrachen, raubrachen, zwiebrachen.

BRACHER, *m. mendicus, s.* pracher.

BRACHFELD, *n. was* brachacker, *ahd.* prâchfeld *intermissio* (GRAFF 3, 516), *mhd.* brâchvelt; trug sie ir weg durch das brachfeld. KIRCHHOF *wendunm.* 257[a]:

> hurtiger treibet vom berg der schäfer auf steinigtes brachfeld.
> ZACHARIÄ 2, 62;
> so wie ein pflüger sich sehnt zur nachtkost, welcher den tag durch
> mit zween bräunlichen stieren den pflug hinlenkt auf dem brachfeld. VOSS *Od.* 13, 32.

BRACHFELL, *n. tunicula oculorum equi:* so werden dem ros die augen trüeb, als hetten sie fell und rinnen. ist es aber ein maienfell, so werden die augen wolkenfarb, ist es ein brachfell, so werden sie braun, ist es ein herbstfell, so ist es rot und gelb. SEUTER 174; brachfell sind braun. PINTER 379. *offenbar je nachdem die krankheit im mai, brachmonat oder herbst entsprang.*

BRACHFRUCHT, *f. im gegensatz zur* sommerfrucht. *s.* brachkorn.

BRACHGRAS, *n. auf der brache wachendes.*

BRACHHENNE, *f. charadrius pluvialis. s.* brachlerche.

BRACHHEU, *n. heu von brachgras.*

BRACHHUHN, *n. was* brachhenne.

BRACHHUT, *f. weide, viehhut auf brachland.*

BRACHKÄFER, *m. bruchus, scarabaeus solstitialis, nd.* braksever, *juniuskäfer, der im brachmonat fliegt (vgl.* maikäfer): du alberner brachkäfer! WEISE *kl. leute* 58.

BRACHKARST, *m. hacke zum brachen des weinbergs.*

BRACHKORN, *n. getraide, das auf brachland wächst.*

BRACHLAND, *n. brachliegendes land.*

BRACHLERCHE, *f. alauda campestris. die lerche sitzt gern auf äckern in der furche, vgl. das gedicht* von des hundes nôt 81 (in einer furhstege) *und* WACKERNAGELS *hübsche deutung von* erche, lêracha *aus* laiswacha, *furchenwacherin* (HAUPT 5, 14), *der doch das ags.* lâferce, *altn.* lôa, lafa *entgegentritt.*

BRACHMANN, *m. kommt als eigenname vor, der mit dem indischen* brahma *nichts zu schaffen hat.*

BRACHMÄNNCHEN, *n. agaricus campestris, weil der schwamm auf brachland aufschieszt, heiszt auch* brachpilz, drieschling.

BRACHMONAT, *m. mensis junius, auch* brachot, *vgl. gesch. d. d. spr.* 82—85:

> der brachmonat der hat heiszen glast. *fastn. sp.* 1416;
> der brachmon und hewmon. H. SACHS 1, 533ᵃ;

im jungen brachmonat. FISCHART *groszm.* 109.

BRACHPFLÜGEN, *n. aratio vervacti. das volk sagt:* regnets im brachpflügen so viel als eine maus pisst, so musz der knecht abspannen, in der anfuhr aber (*dem letzten pflügen vor der saat*) darf er nicht eher abspannen, bis er vom regen durchnäszt ist.

BRACHSCHEIN, *m. luna prima junii, neumond im juni.*

BRACHSCHLAG, *m. brachland.*

BRACHSCHNEPFE, *f. scolopax arquata.*

BRACHSEN, *m. cyprinus brama, sonst auch* brassen, braxen, brächs *u. s. w. nnl.* brasem. SCHMELLER 1, 250.

BRACHT, *f. proscissio, cessatio, was* brache: wann das feld heur tregt, so ligt es bisz jar in der bracht, feiret oder tregt gar wenig, der boden müsz geruhen, man müsz in nit erschöpfen. *Petr.* 63ᵃ.

BRACHT, PRACHT, *m. später f. fragor, clamor, tumultus, strepitus, fastus, luxus, splendor, ein wort das in schreibung, geschlecht und bedeutung schwankt. es stammt aus der wurzel* brechen (*vgl.* wachen wacht, siechen sucht), *wie* fragor *von* frangere, *welches* frangere *dazu noch an* brangen, prangen *mahnt, s. hernach unter* 5.

Schon das einfache altn. brak *drückt aus fragor, strepitus, ebenso das alts.* gebrac: burgliudeo gebrac, *civium turba. Hel.* 66, 19; *das ahd.* giprëh (GRAFF 3, 267), *ags.* gebräc: gebreca blôdast. *cod. exon.* 385, 6. *weiter abgeleitet, aber gleichbedeutig sind alts.* brahtm *Hel.* 128, 6. 146, 23; *ags.* breahtm, *im cod. exon. oft begegnend.*

Der form bracht *entspricht sowol ahd.* praht (GRAFF 3, 269), *fragor, strepitus, fremitus, als alts.* braht: thar ist braht mikil. *Hel.* 139, 21; was thar braht mikil. 151, 4, *lärm, geräusch. auch mhd.* braht *ist clamor, strepitus* (BEN. 1, 243):

> sî (*die vögel*) huoben aber ir süezen braht. *Iw.* 682;
> der kleinen vogel braht. *MS.* 1, 192ᵃ;
> dâ was von klage grôzer braht. *Wigal.* 5228;
> sunder rede und sunder braht. *Trist.* 313, 6;
> âne schal und âne braht. 380, 13.

weiblich gesetzt findet sich das wort nur bei JEROSCHIN (PFEIFFER *s.* 134).

Nhd. herscht noch im 16 *jh. das m. vor,* LUTHER *wechselt mit beiden geschlechtern, später überwiegt das f. bedeutungen:*

1) *die alte von lärm und geschrei:*

> meins mutes schal und praht. *fastn. sp.* 1378;
>
> welch machen grosz geschrei und bracht,
> die lobt man ietz und hat ir acht. BRANT *narr.* 19, 53;
>
> nicht lang darnach er das schwein hort
> her gegen im mit groszem pracht
> laufen. *Teuerdank* 35, 43;
>
> Tewrdank höret den lautern pracht. 36, 48;
>
> schlûgen sie von stund zû samen
> mit einem übergroszen pracht. 87, 37;
>
> sie tratent auf dem pflaster,
> hettent ein groszen bracht. SOLTAU 305;
>
> horch, wie im ror das vöglin lacht,
> und treiben pracht. *Garg.* 249ᵃ,

wo andere ausgaben bracht *schreiben;* und ist ein grosz ding umb si, ein groszer bracht. KEISERSB. *bilg.* 96ᵃ.

2) *hieraus entfaltete sich leicht der sinn von fastus, pompa, groszsprecherei, aufwand, zumal in den redensarten* bracht haben, führen, treiben, *die fast noch ausdrücken lärm machen:* auf ein zeit was einer, der füret groszen bracht und het das gut nicht darnach. *sch. u. ernst cap.* 66; groszen bracht het ein edelman mit seinem edlen gestein und ringen. *cap.* 220;

> mit edlen gestein treibt mancher bracht,
> seind doch nicht anders als man acht. *daselbst;*
>
> dasz zwei dest pas haben iren bracht. *fastn. sp.* 286, 32;
> er hat zun ziten ein solchen bracht. 833, 21;
> hoffart wirt han allein den bracht. 1028, 12;
> des adels pracht. 1205, 1;
>
> so müssen wir es gar wol schmieren,
> wöln wir den bracht für auszen füeren.
> MURNER *schelmenz.* 35ᵇ;
>
> und haltend auch allein den bracht. 57;
> gott wolt nit leiden sölchen pracht. SCHWARZENB. 106, 2;

und wird iren pracht nidrigen mit den armen seiner hende. *Es.* 25, 11; und hast dich deine klugheit lassen betriegen in deinem pracht. *Ez.* 28, 17; was hilft uns nu der pracht? (*vulg.* quid nobis profuit superbia?) *weish. Sal.* 5, 8; so die oberkeit nur iren pracht imer gröszer machte. LUTHER 3, 115ᵇ; man müste ja den pracht einziehen und das ausgeben stopfen. *das.;* es sol der könig nicht viel pferde bei sich haben und ein groszen pracht füren. 3, 129; du denkest, wie du gnug habest und deinen pracht fürest. 5, 414ᵃ; deinen pracht und stolz auszufüren. 5, 417ᵃ; wenn wir ein solche definition setzten und sagten, das die kirche were ein solcher pracht, wie des bapsts wesen stehet, so möchten wir vielleicht nicht so gar ungnedige richter haben. JONAS *bei Luther* 6, 415ᵇ; die unterm schein der heiligkeit von gemeinen almosen in allem pracht und wollust leben. 6, 467ᵃ; und wenn es ihnen rechter ernst were, der kirche und den armen gewissen zu helfen und nicht vielmehr ihren pracht und geiz zu erhalten. MELANCHTH. *im corp. doctr.* 183; so ist auch ein groszer pracht alda. HUTTEN 5, 250; so er (*der prediger*) aber dem pracht diser welt widerstat, musz er von der welt verschupft, geschändt und verachtet, ja getödt werden. ZWINGLI 1, 65; man findt heimlich reiche leut, die in winkeln ein rüwig, fein, still leben haben, keinen pracht oder groszen brauch. *kluge weise reden* 65ᵇ; das sie ein bischof werden, auf das sie nachmals mit zwei oder dreihundert pferd daher können reiten und iren pracht aus den kirchengütern volstrecken. HÖNIGER 268; dann von wegen des unmeszlichen brachts der tollen weiber müssen etliche männer verderben und ausz haus und hof gehn. ALBERUS *ehbüchl.* G 3ᵃ;

> dein gute tag in solchem pracht. ALBERUS *fab. s.* 29;
> wir achten nichts auf deinen pracht. 38;
> und fehrt daher mit stolzem pracht. 43ᵃ;
> so fürend wir glich groszen bracht. *trag. Joh.* 101;
> nid, hasz, hoffart und groszen pracht. RUEFF *Heini* 2850;

wollet euwerm verheiszen nachkommen und diesem stolzen Schotten seinen pracht zerknitschen. *Galmy* 129; was laszt ihr euch bewegen den hohen pracht der hohen schulen? PARACELSUS 1, 563ᵃ; die hoches prachts reden. MELISSUS *ps.* D 8ᵇ; der pracht wird fast doll sein. FISCHART *groszm.* 105; die groszen pracht mit ihrem gut treiben. *wegkürzer* 65; also fleucht und steubt aller pracht und ehr der welt dahin. KIRCHHOF *wendunm.* 375ᵇ; so man diesen bapst mit groszem pracht und reverenz in einer senften daher getragen. 372ᵃ; begraben ohn einigen pracht. 414ᵃ; und je herlicher der pracht ist, je mehr volks herzu lauft. 414ᵇ;

> vermeidet pracht, gottslestrung, neid.
> RINGWALD *tr. Eckh.* F 1ᵃ;
>
> mit unzucht, pracht und kartenspiel. *laut. warh.* 36;
>
> alsdan sol sich ihr spot und schimpf,
> und falscher glimpf
> mit ihrem pracht verkürzen. WECKHERLIN 9;
>
> hat keinen gröszern lust noch pracht,
> dan wan er uns, dein volk, beschweret. 35;
>
> so kom, o herr, die zungen, deren ton
> gehöret wird voll pracht, schimpf und hohn
> nach verdienst auszuscheiden. 44;
>
> wie köstlich auch in spöttischer andacht
> ihr euszerlicher pracht. 52;
>
> worzu taug dieser pracht! OPITZ 1, 60;
>
> dann Jupiter der hasset
> der hohen zungen pracht. 1, 168;

des Crösi geld und gut, des Cäsars glück und pracht.
FLEMING 34;

geh, Amphitrite, geh, und sag es deinem manne,
dasz er die strenge pracht der frechen wellen ›chilt. 474;

dein und meine feinde jauchzen! ihrer stolzen geister pracht
wird die grosze welt zu enge. GRYPHIUS 2, 419;

hier ist ihr eigner schmuck, hier ist ihr eigner pracht.
LOGAU 2, 3, 57,

wann ich der welt und ihrem pracht hette dienen wollen. ZINKGR. 8, 4. 8;

du forderst keinen pracht der köstlichen banketen.
CANIZ 269;

das allen stolzen pracht
der erde nichtig hält. WERNIKE 105;

Homer erzählte gleich mit groszem wörterpracht,
was sie darauf gestickt. WIELAND 10, 217;

fliehen lasz uns vor dem pracht. GÖKINGK 1, 44.

das m. reicht also in einzelnen beispielen tief ins 18 *jh., doch schwankte schon* LUTHER *ins f. über:* versenke ire pracht ins verborgen. *Hiob* 40, 8; wil ich heimsuchen die frucht des hochmutigen königes und die pracht seiner hoffertigen augen. *Es.* 10, 12; deine pracht (*vulg.* superbia tua) ist herunter in die helle gefaren. 14, 11; auf das er schwechte alle pracht der lüstigen stad. 23, 9; wie grosz meinstu denn, das du seiest mit deiner pracht und herlichkeit? *Ez.* 31, 18; denn die pracht (*vulg.* superbia) des Jordans ist verstöret. *Zach.* 11, 3; und würden die braut holen mit groszer pracht. 1 *Macc.* 9, 37. *so auch andere:*

nein, solche pracht wil nicht der Römer haupte zimen.
GRYPHIUS 194;

ich selbsten seine pracht (*sein stolz*). LOGAU 2, 3, 59;

wo werde ich aber meinen federbusch und haarlock verkaufen können? er sprach, 'umb der freundschaft willen euers vaters will ich euch das geld wieder geben, zahlte mir hierauf 18 groschen, und damit übergab ich ihm meine pracht (*meinen schmuck, staat, worauf ich stolz war*). *unw. doct.* 368. *man sagt:* pracht führen, treiben, zeigen, sehen lassen, *aufwand und luxus;* an diesem hofe herscht viele pracht, er hat sich der pracht ergeben.

3) *dieser zweiten, meistens in dem übeln sinn von pomp und hoffart geltenden bedeutung schlieszt sich endlich die heutige gute und edle an,* pracht *ist uns glanz, leuchten, splendor, magnificentia, wir sagen* die pracht der aufgehenden, untergehenden sonne, die stille pracht des mondes am himmel, die pracht der wiese, der blumen, der farben, des frühlings. das er sehen liesze den köstlichen pracht seiner maiestät. *Esther* 1, 4; wenn du aus den elfenbeinen pallasten daher trittest in deiner schönen pracht. *ps.* 45, 9; ich wil reden von deiner herlichen schönen pracht und von deinen wundern. 145, 5; die ehrliche pracht deines königreichs. 145, 12; Babel, das schönest unter den königreichen, die herliche pracht der Chaldeer. *Es.* 13, 19; wil ich dich zur pracht ewiglich machen und zur freude fur und fur. 60, 15; sahe das herliche wesen Simonis und den pracht mit golde und silber (*vulg.* claritatem in auro et argento). 1 *Macc.* 15, 32;

wie herlich in der welt ist deines namens pracht.
WECKHERLIN 25;

die thier durch ihre forcht erklären,
wie diese stim voll pracht und kraft. 129;

verwundernd sich ab solchem wunder,
dasz ganz von blei ein hagel kom
mit solchem pracht, macht, kraft und dunder.' 346;

voll pracht ist er, den stolz zu dämpfen,
voll güt ist er gleich nach dem streit. 442;

der glieder holder pracht. HALLER 75;

und auf diese jugendfülle,
dieser glieder frohe pracht. GÖTHE 3, 41;

zeigt, das ist eine pracht von einem becher!
SCHILLER 352[b];

schleicht sie zum garten. doch ist für des morgens pracht
ihr schmachtend auge noch zu trübe. GOTTER 1, 15;

die bäume blühen, dasz es eine pracht ist; das grunete und trieb, dasz es eine helle pracht war. GOTTHELF *schuldenb.* 72. *vor viele wörter wird* pracht *gesetzt, um einen hohen grad von glanz und schönheit zu bezeichnen:* ein prachtkind, ein prachtpferd, prachtband, prachtbau, ein prachtsal, *wovon beispiele unter* P *folgen sollen.* KANT *sagt:* obgleich die ganze pracht der vernunftbehauptungen nur in verbindung mit dem empirischen hervorleuchten kann. KANT 2, 370; wenn die naturbeschreibung in der ganzen pracht eines groszen systems erscheint. 10, 71.

4) *was die pluralform angeht, so kommt sie selten vor. fürs männliche* pracht *wäre zu gewarten* prächte, *wie* schaft schäfte, ast äste, verdacht verdächte. *vom weiblichen hat man gebildet* prachten:

gemäszige trachten,
vermiedene prachten. LOGAU 1, 10, 69;

alles, alles überall
in der welt ist wie ein schall:
dann all ihre prachten
sind, wie wir sie achten. 2, 8, 30;

faltet aus die frischen prachten (: machten)
ihr des grünen thals juwelen,
holde blumen, euren flor! GÖTHE 13, 242.

die analogie ist nach tracht, schlacht, wacht, *welche doch mhd.* trahte slahte wahte *lauten und den pl. dem sg. gleich haben.*

5) *die erste bedeutung, fragor, ist gut, die zweite, fastus, übel, die dritte, splendor, wieder gut. dem ersten* braht *entspricht* brechen, *dem zweiten* brangen, *dem dritten scheint nahe mhd.* brëhen *leuchten, und doch ist gezeigt worden, wie aus dem schall und lärm hoffart und stolz, aus dem stolz glanz hervor giengen. verba des schallens und leuchtens mischen sich sonst auch.* brangen *musz sich buchstäblich mit* brechen *berühren; wäre es zugleich verwandt mit* bringen, *so führt dessen praet.* brahta, brachte *geradezu auf unser* bracht, *wovon mehr noch unter* brangen *und* bringen. *mhd.* brehen *aber mahnt an das adj.* berht *lucidus, das sich in* breht (*ags.* beorht *in engl.* bright) *umdreht, wie ahd.* peraht, *zumal in zusammengesetzten namen* praht *wird,* Haduperaht *und* Hadupraht, *ags.* breahtm *tauscht mit* bearhtm. *ein bair.* lautbraht, *schweiz.* lutbrächt (SCHM. 1, 250. STALD. 1, 212) *drückt laut, offenbar,* rothbräht *rothleuchtend aus. es erscheint also ein tiefer verband der wörter* beren, bringen, brehen, brechen, prahlen, berht *und* braht, *von dem hier nicht erschöpfend gehandelt werden kann.*

6) *was steht unserm* bracht *in altn. dialect zur seite? da er überall* TT *für* HT *zeigt* (âtta, mâttr, nâttr = acht, macht, nacht), *wäre auch* brâttr *anzusetzen, das nicht vorkommt. denn* brattr *arduus, acclivis, schw.* brant *scheint das ags.* brant, bront, *und unverwandt. später haben die Schweden ihr* prakt *magnificentia, die Dänen* pragt, *auch die Niederländer* pracht *aus unserm* pracht *entlehnt. mnl. begegnet nichts davon.*

BRÄCHT, *n. clamor, vociferatio, für* gebrächt, *mhd.* gebrehte (BEN. 1, 249[b]), *den umlaut rechtfertigt erst die ableitung, doch schon* BONER 76, 40 *verwendet ein männliches* breht (: recht), *wobei wieder das adj.* brecht *für* bercht *eingewirkt haben kann.* MAALERS *unterscheidung* 319[a] *zwischen* pracht *m. fastus und* prächt *n. grosz geschrei scheint willkürlich.*

BRACHTE, *anomales praet. zu* bringen, *w. m. s.*

BRACHTEN, *ahd.* prahtan, *fremere, strepere* (GRAFF 3, 269), *vgl.* perahtan *splendescere* (3, 210); *mhd.* brahten, *gewöhnlicher* brehten. *nhd. nach den bedeutungen von* bracht,

1) *clamare, schreien; toben, bei* MAALER 319[a] prachten *crepare.*

im leichtfertigkeit thunt sie (*die übeln weiber*) brachten.
Amor E 3;

so ir nun flissig werdend achten,
nit schrien, wüten, toben, prachten.
HANS VON RÜTE *osterspiel* A 2.

SCHMELLER 1, 250 *gibt aber aus der bairischen mundart die noch einfachere bedeutung von sprechen und reden an:* man und brachtn, *mahnen und anreden,* er hat durch dolmetschen mit em bracht, *geredet;* das ist war, was ich jetzt prächten werde. ABELE *gerichtsh.* 1, 407, *wie auch* bracht *gerede, geschwätz, prahlerei ist. man wird ans nnl.* praat *schwatz und* praaten *schwätzen erinnert, welche mnl. noch nicht erscheinen, noch mehr an eine höhere berührung zwischen* brechen *und* sprechen, *vgl.* 1, 1451 *über vereinbarung der begriffe des brechens und schallens.*

2) *superbire, stolzieren, hoffärtig sein:* aber die krummen seelen in sich selbs gebeugt mit falschem gutdünken und betrieglicher guter meinung prachten auf sich selbs und nicht in gott. LUTHER 1, 25[b]. 3, 7[b]; auf das du also nicht auf dich noch dein thun, sondern auf deines lieben vaters im himel gnade und barmherzigkeit lernest brachten und bochen. 1, 65[a]; wo ist er nu? wo ist sein trotzen und prachten? 1, 535[b]. 3, 296[a]. *br.* 2, 82; rhümen, prachten, prangen und trotzen. 3, 7[a];

mein vatter hat vor grosz fest gmacht
und in maalziten herlich gbracht. *trag. Joh.* J 5;

nach hohen digniteten trachten,
mit breiten roten hüten prachten. WALDIS *Es.* 4, 4;

des hoffertigen prachtens,
des höhnen, schmehen und verachtens. 4, 100;

junge krieger, alte krieger. stärk und mut ist auch ein ding,
das wie sehr es vor geprachtet, endlich doch auf krücken ging.
LOGAU 3, 1, 90;

dann auf prachten, dann auf kriegen pflegt man alten schatz
zu wagen. 3, 6, 62;

damit sie hernach etwas zu panketieren, zu prassen, zu prachten ... haben mögen. *Simpl.* 1, 299. STIELER 1475 *hat noch* prachten *für prangen, prulen, im 18 jh. wird es ungebräuchlich.*

3) *splendere:*

und rubin und smaragden,
demant und auch sapphir,
sah man erschimmernd prachten. TIECK 13, 156;

BRÄCHTEN, *vociferari, superbire, mhd.* brehten (BEN. 1, 243[b]). prächten, laut schreien, als ob man allein im ze losen hab. MAALER 319[d]; brechten, laut schwätzen. HENISCH 495, 22; und ist bischofamt nit eine hohe würde, als sie ietz prechtend, sunder ein amt, das on rûw versorgt wil sein. ZWINGLI 1, 42.

BRACHTEN *für* prägen. *s.* pracht *und* prächten.

BRACHTIEREN, PRACHTIEREN, *superbire:*

dasz nicht der widersacher zunft,
die ihre kunst, witz und vernunft
zu schaden richten, mich verfüren
und mehr prachtieren. WECKHERLIN 16;

über mich prachtieren. 21;

ein lachender rubin auf ihrem mund prachtieret. 208;

der dort ein unermeszliches gold verschwendet, nur dichtet und liebt und prachtiert. TIECK *ges. nov.* 7, 47.

BRACHTIG, PRACHTIG, *mit und ohne umlaut, fastuosus, elatus, superbus.* prächtiger weis, *tragica.* DASYP. 395[d]; prachtige und stolze wort, *magnifica verba, ampullae.* MAALER 319[c]; prächtig ufgeblasen wort. DASYP. 395[d]; prächtig nachtmal, *saliaris coena;* brachtig, hochmütig, hochfertig. *Basler neues test. von* 1523; weh der prachtigen kronen der trunkenen. *Es.* 28, 1. 3; also bistu ser reich und prechtig worden mitten im meer. *Ez.* 27, 25; durch süsze wort und prachtige rede verfüren sie die unschuldigen herzen. *Röm.* 16, 18; allen einfeltigen gleubigen, die noch nicht vergift sind mit befleckung papistischer lere und prechtiger guter meinung dieser welt. LUTHER 1, 354[a]; noch haben sie im den character nicht können nemen mit solcher prachtiger degradation. das sind die rechten prechtigen (*so*) wort und kreftige wirkunge des teufels. 6, 94[b]; wir sind ser hoffertig, stolz und prechtig wider den teufel. 8, 159[a]; ein bischof zu Antiochia, der sehr stolz und prechtig gewesen ist. MELANCHTHON *im corp. d. chr.* 407; wüscht er flucks als ein frecher und hoffertiger mann mit prechtigen und hoffertigen worten nach seiner gewonheit herfür. KIRCHHOF *wendunm.* 49[b]; sprach mit ruhmsichtigen und prechtigen worten. 246[a]; prediget ein schwäbischer priester mit prechtigen worten. 432[b];

derhalb er ist auch stolz und brechtig. H. SACHS III. 2, 229[a];

des wurt Pontus gar stolz und brechtig. III. 2, 249[d];

ir seid eins königs tochter mechtig,
an adel hoch, reich, gwaltig, brechtig. III. 2, 247[a];

auch lehn den rucken hinden an,
als ob du werst ein prächtig man. SCHEIT *grob.* M 3[a];

dick, aufgeblasen, frech und prächtig. WECKHERLIN 8;

sie werden durch mein ellend prächtig,
sie werden durch mein unmacht mächtig. 154;

du prächtiger tyran in deines leibs pallast. 328;

der grosze Moscowit hat seine prächtig ohren
hin gegen ihm geneigt, und in sein wort geschworen.
OPITZ 2, 17;

ist das der wunderbaum? ist die das werthe holz,
darauf wir Christen sein so prächtig und so stolz?
FLEMING 11;

es gibt städte in Deutschland, wo man unter dem prächtigsten aufwande seine armut zu verbergen sucht. RABENER 4, 10; wollte seinen republicanischen hasz und die bittersten leidenschaften unter dem prächtigen namen eines patrioten verbergen. 4, 15; die gastfreiheit des fürstlichen beamten setzt euch in verwunderung. er ist prächtig. 4, 125; prächtig sein, prächtig leben, *auf pracht sehen. allmälich, im laufe des* 18 *jh., veredelt sich die bedeutung von* prächtig, *wie die von* pracht, *es drückt zwar noch stolz, aber im sinn von schön, glänzend und herlich aus:* prächtige kleider, ein prächtiges gebäude, ein prächtiges gastmal; ein prächtiger junge; ein prächtiges gedicht. KANT 7, 381 *sagt (unbeholfen):* das prächtige will ich das mit einer über einen erhabenen plan verbreiteten schönheit begleitete erhabene nennen.

BRACHTIG, PRÄCHTIG, *adv.:* es stehet herlich und prechtig fur im, und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem ort. 1 *chron.* 17, 27; du hast gewalt im lande geübt und prechtig drinnen gesessen. *Hiob* 22, 8; du bist schön und prechtig geschmückt. *ps.* 104, 1; denn s. Paul hat so hoch und schwer ein kleinen misbrauch der messen bei den Corinthern, das sie allein prachtig damit umbgiengen, angezogen. LUTHER 2, 2[b]. *wird heute oft verwandt:* prächtig gekleidet; prächtig eingerichtet; den tannenbaum habe ich prächtig losgeschlagen um drei thaler zu theuer. J. PAUL *Fibel* 104.

BRACHTIGKEIT, PRÄCHTIGKEIT, *f. bei* DASYPOD. 395[d] *ist* prachtigkeit *noch strepitus,* prachtigkeit in worten *magniloquentia. bei* STIELER 1475 prächtigkeit *fastus. heute auszer gebrauch.*

BRACHTIGLICH, *adv.*

ein werk .... das der jahren frässigkeit mög prächtiglich
mit der warheit stets unveraltlich widerstehen.
WECKHERLIN 350.

BRÄCHTISCH, PRÄCHTISCH, *superbus, elatus, luxuriosus:*

der baursman ist so brächtisch gar,
als wann er kem vom adel har. WICKRAM *bilg.* 69;

köstlichkeit und prächtisches wesen. FISCHART *ehz.* 74; ruhmratig und geizige under den Spaniern, prächtische und dückische under den Italienern. *groszm.* 137; vor andern vielfaltigen gewinnsüchtigen und prächtischen gewerben. SEBIZ *feldb. vorr.* 2[b]; etliche prächtische, köstliche weiber. 217; es seind vil, die lassen ire bücher mit gold, sammat und anderen köstlichen seidenen tücheren uberziehen und einbinden. dieses ist fürwar auch ein grosze torheit, das einer wil die niederträchtige und demütige weisheit gottes in köstlichen und prächtischen büchern haben. HÖNIGER 4; mit solchen zierlichen und prechtischen wotten (*gewändern*) bekleiden. THURNEISSER *prob. der harnen* 36; wa findt man, dasz treffenlicher gebew prächtischer gemacht seind dann von Semiramis? *archidoxa* 3.

BRÄCHTLICH, PRÄCHTLICH, *was* brachtig: wie sich dazumal die verordneten und geschickten von Nürnberg so brechtlich und stolz mutiglich haben gehalten, das lasz ich jetztmals auf im selbs besteen. *urk. des* GÖTZ VON BERL. *a.* 1512; aber das man armen dürftigen gibt nach Christi gebot, das elend werk musz solcher prechtlicher belohnung beraubt, nur an gottes lohn ihm gnügen lassen. LUTHER 1, 191[a]; ja sie sollen dieselbigen zustund öffentlich und prechtlich (*hier noch manifesto*) in gegenwart der geistlichkeit und der leien, bei allen und jeden obgenanten penen, verbrennen. 1, 260[a]; derhalben ists je verdrieszlich, das man die hohe geistliche starke köstliche wort so schendlich martert, und zeucht sie auf den müszigen, prachtlichen, lustreichen gewalt des bapsthums. 1, 423[b]; welcher geschmuck sei nicht auswendig in harflechten und umbhang des goldes oder anlegung der kleider, sondern der verborgen mensch des herzen in der unverrückligkeit eines sanften und stillen geistes, welcher für gott prechtlich ist. 2, 355[a]; daher sein die prachtlichen lobe der gesetzen und natürlichen weisheit entsprungen. MELANCHTH. *annot. Römer verdeutscht* 9, 19; das dem cardinal alle fursten prächtlich mit viel pferden entgegen geritten. KRESZ *bei Melanchth.* 2, 55; und beweist das selb prechtlich, statlich und ansehenlich. MELANCHTH. *hauptartikel verdeutscht bl.* 16; prächtlich, statlich und ansehenlich. *anweis. in der h. schr. deutsch von* SPALATIN *bl.* 23; gwaltig, prachtlich, vil von im selbs haltende. FRANK *weltb.* 46[a]; das volk gastfrei, schlecht und nit brachtlich ankleidung. 63[a]; träumen und fürdichten ein brächtlichen, gewaltigen got. *paradoxa* 110[b]; sein (*des Ennius*) gedicht was nit mit zu überscharpfen latein aufgezämt und prechtlich geplümt. *chron.* 109[a]; grosze prächtliche ding. *krigbüchl. des frides* 220; prächtlich haushalten. PARACELSUS *chir. schr.* 267[a]; da hat er sich als einen könig prächtlich erzeigt. REISZNER *Jerus.* 2, 89[a].

BRACHVOGEL, *m. ein vogel, der sich gern auf brache und saatfeld hält, dessen erscheinung regen andeuten soll, daher auch* regenvogel, regenpfeifer, windvogel, wettervogel *geheiszen. den naturforschern werden damit mehrere vögel bezeichnet,*

1) *charadrius apricarius, ackervogel, brachlerche, franz.* le pluvier, *regenvogel, das volk nennt ihn auch* titchen, dietchen,

ein schönes, buntes vöglein. aber auch die wiesenlerche, alauda pratensis heiszt zuweilen brachvogel.

2) tringa squatavola, vanellus griseus, brachamsel, grauer kibitz.

3) scolopax arquata, brachhuhn, gieszhuhn, gieszvogel, vgl. deutsche mythol. 1221.

4) turdus viscivorus, mistler, schnärre, schnarrdrossel.

5) otis tetrax, kleiner trappe, groszer brachvogel.

alle brachvögel sind eszbar und jagdbar (Döbel 1, 50. 3, 95) und zumal dem letzten stellen die jäger nach, wahrscheinlich er ist gemeint in der vögeler ordnung von 1499 (Mones zeitschr. 4, 86), wo es heiszt: vasant, velthüner, antvogel, brofogel (brachvogel), drittvogel (trittvogel, anas clangula) u. s. w. auch Fischart unter dem federwildbret vergiszt der prachvögel nicht. Garg. 236ᵇ;

> der prachvogel tanzt mit der grasmucken.
> H. Sachs I, 426ᵃ.

geht wol auf den charadrius.

BRACHWAID, m. waid, der im frühling, oder im brachmonat gesät wird?

BRACHWEIDE, f. weide auf dem brachfeld.

BRACHWEIN, m. bei Fischart Garg. 58ᵃ neben ehrwein, landwein, traberwein u. s. w. aufgezählt.

BRACHWURM, m. die larve des brachkäfers.

BRACHWURZ, f. euphorbia: brachwurz oder wolfsmilch, titimallum, esula minor. vocab. 1482 z 6ᵃ.

BRACHZEIT, f. die zeit der brache.

BRACK, n. rejiculum, ausschusz, was als untauglich in seiner art von dem guten ausgeschlossen, abgesondert, ausgebrackt wird (1, 834): 'es ist nur brack', ausschusz, von vieh, waaren und jeder sache, s. brackschaf, brackvieh, das im herbste verkauft oder verschlachtet wird. auch den kürschnern heiszt die geringere waare brack; nach Frisch 1, 124ᵇ auch die geringere asche (s. bracksbrack). im forstwesen heiszen bracken und abständer abgestandne, zu nutzholz untaugende bäume. scheint ursprünglich nd., entweder von broken, braken im sinne von ausbrechen, oder mit übergang des W in B aus wraken rejicere, auswerfen abzuleiten, vgl. wrak bei Schütze 4, 376. nnl. wrak, schw. vräk, dän. vrag.

BRACKE, m. pes, tatze, lat. brachium, it. braccio: uber ein kleine weil ein löw mit einem kranken pracken oder fusz für das loch oder hölen kam. Fronsp. 1, 115ᵃ.

BRACKE, m. canis, catulus, ein altes, deutsches, schon frühe in die romanischen sprachen eingegangnes wort. Gregor von Tours in vitis patrum 2, 12: adolescens quidam nomine Bracchio, quod in eorum lingua interpretatur ursi catulus; hist. 5, 12 meldet er, dasz dieser Bracchio, von geburt ein Thüring und einst jäger in diensten herzogs Sigivald als abt des klosters Menat (in der zweiten hälfte des sechsten jh.) starb. hieraus folgt, dasz bracchio, wie sonst welf das junge der löwen, bären, wölfe, füchse, hunde bezeichnete, was eben auch berwelf hiesz. bracchio schiene nichts als fortbildung von bëro selbst und wäre gekürzt aus bëracchio, bëracho, junger bär, bärchen, wobei sich ags. bulluca vitulus, engl. bullock, ahd. anicho avus, it. avolo, franz. ayeul d. i. groszväterchen, vielleicht das goth. brôþrulia fraterculus anschlagen liesze. gleich welf und dem lat. catulus wäre bracchio auf das junge vieler thiere erstreckt, zuletzt vom sprachgebrauch auf den jungen hund, spielhund, schoszhund, jagdhund eingeschränkt worden. ein vater konnte passend seinen sohn Bracchio, wie Welf nennen.

Hierzu stimmt was Schmeller 1, 251 anführt, dasz brack in Baiern das männchen gewisser thiere, besonders der hunde, im gegensatz zu mätz, dem weibchen bezeichnet. der katzenbrack ist der kater. die bewohner des bairischen walds (an der Nab und Vilz) machen sich nichts daraus, dem priester, der bei der taufe um das geschlecht des kindes frägt, zu antworten, 'es ist ein matzel oder brackel'. Hazzi statist. von Baiern 4, 259; nimb von einem fuchs, der ein prack sei. Seuter 100.

Die lex Frision. 4, 3 hat bracconem parvum, quem barmbraccum vocant, d. i. schoszhund. andere stellen über bracco bringt Ducange 1, 753ᵃ. das it. bracco, prov. brac, bracon (Raynouard 1, 246), altfranz. bracon, heute braque, brachet, für welche auch Diez s. 66 deutsche wurzel annimmt, gehn vorzugsweise auf den jagdhund, spürhund, und braconnier, jäger, wilddieb, braconner verstolen jagen leitet sich daher. ahd. glossen geben bracho licisca (Graff 3, 277), mhd. bracke ist jagdhund und spielhund (Ben. 1, 231ᵇ. 232ᵃ) und dasz auch den Altsachsen bracka geläufig war, erhellt aus Dietrichssaga cap. 257. 263, wo Bracka (altn. Bracki) den eigennamen eines jagdhunds bildet.

Der nord. sprache selbst fehlt bracki, doch gewährt sie das ähnlichlautende racki, canis plautus, odorisequus, das auch im finnischen rakki canis minor und schottischen rache (Jamieson 1, 261) erscheint, und auf die wurzel reka rak, pellere, agere, treiben zurückgeführt werden könnte, rekja spor ist vestigia legere. dann würde die vorhin gegebene deutung aus bërachio wieder wankend und das vorschlagende B in brachio liesze sich verstehn birachio von birëchan, goth. birikan. 'sollte aber ein so einfacher name mit der partikel gebildet und nicht umgedreht von racki das wurzelhafte B abgesprungen sein? ohne dass man rikan und reka einzumischen hätte.' weder die bedeutung des jagenden, noch des spürenden, witternden hundes (man hat auch fragrare verglichen), sondern die des jungen thiers scheint die ursprüngliche.

Heute wird das in mhd. gedichten so oft begegnende bracke unter uns wenig gehört. brack ein spilhunt, culpar (?) oder frawenhundlein. brack ein pirsprack oder pirshund, melampus. vocab. 1482 e 3ᵃ; birsbrack. Mörin 15 und oben s. 40. Henisch 472 erklärt brack jaghund mit langen ohren. vogelhund und bracke. Keisersb. bilg. 24ᵃ; es heiszt kein brack ein breckin. Frank spr. 2, 159ᵇ; hat zween hund von einer bräckin und einem bracken mit einander aufgezogen. 20; es (die mönche) sind die bracken, die auf den polstern ligen und pfeifen mit dem hindern. Luther 5, 153ᵇ;

> klug schaut auf den herrn der bracke. Tieck 10, 308.

BRACKE, m. mala für backe (1, 1063)? die ahd. glossen der leibestheile (bei Goldast 2, 89) haben bracchon malae, und Dronkes Fulder glossen s. 20 wiederholen malae id est bracchon. Frisch 1, 124 denkt dabei an die hangenden backen der leithundelippen, also an bracke hund; Schmeller 1, 251 ans bair. bracket, dickbackig, pausbackig, dickleibig, wozu bei Stalder 1, 214 bragg, brack, brackig dick, untersetzt gehalten werden musz. doch liegt hier in brack mehr die vorstellung des dicken als der backen.

Sollte nun in dem gewöhnlichen ahd. mhd. nhd. paccho, backe R ausgefallen sein, wie specan für sprecan, speot für spreot, wase für wrase u. a. m., so liesze sich zwar die bedeutung mala aus brechen, wie mandibulum aus mandere erklären, aber hinterbacke und die berührung mit bacho perna widerstreben. seltsam auch, dass kein volksdialect bracke für backe bewahrt. wie, wenn selbst backen torrere ein R ausgestoszen hätte und unmittelbar zu brägeln und frigere fiele? vgl. braten.

BRACKE, f. frangibulum, was sonst breche, oder ein andres gerät?

> den kelterbaum, die windstang, schraub, weinstand,
> die bracken, düelen, bütt. Weckherlin 772.

Hamann 4, 3, 228 hat die bracken, atteloire, pièces pour atteler, ein auf bracke zurückgehender pluralis.

BRACKEL, m. catulus, bei Castelli 92 bráchl jagdhund.

BRACKEN, was ausbracken, ausmerzen. der käufer hat das recht, die untauglichen hammel, schafe zu bracken.

BRACKENHAUPT, n. heraldisch für hundshaupt. aber auch ein kraut, antirrhinum majus, wilder orant heiszt so. Henisch 373, 16. nach des Adam Lonicerus kräuterbuch 190ᵃ von der gestalt der samenknöpfe, die einem kalbs oder hundskopf gleichen. auch span. cabeza.

BRACKENHUND, m. spürhund, pleonastisch.

BRACKENNASE, f. nasus obtusus, hundsnase: mit einer eingedrückten plätschichten brackennase (de nariz roma). Harnisch 162. es könnte sonst auch eine feine spürnase anzeigen.

BRACKENSEIL, n. funis vectorius, seil woran der leithund geführt wird.

BRACKER, m. examinator mercium, der vieh und waare brackt. Frisch 1, 124ᵇ.

BRACKGUT, n. merces rejiculae, ausschusz, schlechte waare.

BRACKHERING, m. ausgesonderter, schlechter hering.

BRÄCKIN, BRECKIN, f. canicula, ahd. pracchin, mhd. breckin, wie hündin häufig ein scheltwort:

> du wullin, preckin, unhuld, pilbitz! fastn. sp. 255, 20;

zween hund von einer bräckin. Frank 20; ich wolt ihr einest zwenzig Bolonier geben haben, dasz sie meinen willen gethan hette, aber die breckin wolt der nit nemmen. Bocc. 2, 118ᵃ;

> wann ich hab die breckin sehr lieb. H. Sachs III. 3, 62ᵃ;
> der losen preckin stewre. Ringwald laut. warh. 434;

II.

da Jason die stück sab von seim kind, welche die preckin Medea in der flucht von sich warf. Garg. 196ᵇ; da entlief ihm weder has noch fuchs, und welchs mehr ist, ward mit allen precken und zatzen im gantzen land läufig. 251ᵃ; du breckin schweig! Czepzos Pieria; ei du breckin! Helvicus 1, 27; ein böse fraw und orge preckin ist der frasz. Albertinus de conviviis 46; ist mir niemand mehr zuwider als eben gegenwärtige bräckin. Simpl. 1, 564; manche bröckin (so) erfähret erst am ende, wie übel ihr ihr mannerlaufen bekommt. Ettners hebamme 63.

BRACKISCH, corruptus: mühsam graben sie sich brunnen an sandhügeln und meist wird das wasser, welches sie einige fusz tief finden, bald brackisch. Gust. Vehsenmayer die steppen im südosten Ruszlands. Ulm 1853 s. 56. s. brackwasser.

BRÄCKLEIN, n. catulus, hündlein: man soll nemmen drei junge hündlein, so pracklen und 15 tag alt seind. Seuter 25.

BRACKNÄSIG, resimus. Henisch 273, 5. s. brackennase.

BRACKSBRACK, n. res vilissima. bei Frisch 1, 124ᵃ von der geringsten asche.

BRACKSCHAF, n. ovis rejicula, ausgesondertes schaf.

BRACKTOLL, rabiem caninam prae se ferens: ohnmachtrührende, bebende, reiszende, quin und sehnseuche, bracktolle, tummelnde, rennende, stürzenfallende seuche. Mestwert fluchteufel s. 20.

BRACKVIEH, n. ausgebracktes, bulliges vieh.

BRACKWAARE, f. ausgemerzte, geringe.

BRACKWASSER, n. fluszwasser an der mündung, das schon durch seewasser verdorben und salzig ist. nnl. brak water.

BRADELN, blaterare, braudeln, brodeln, plaudern. Stalder 1, 212. 213, welcher das engl. prattle und prate, nnl. praten, schw. prata, dän. prate vergleicht, die vielmehr unserm prasseln nahe stehn, vorhin zu brechten gehalten wurden. bradeln könnte dagegen zum folgenden bradem gehören. vgl. brodeln, brallen.

BRADEM, m. vapor, ahd. prâdam (Graff 3, 299), mhd. brâdem (Ben. 1, 232ᵃ); bradem, tampf oder swadem, i. e. exhalatio oder rauch, der von heiszem wasser geet. vocab. 1482 e 3ᵃ; bradem, brodem (wie adem, odem). Henisch 373, 19; bradem, brodem, brudem. Stieler 63. Parz. 171, 23 liest statt entseben unde dræhen gerade D

[illegible] entseben unde bræhen,

welches wichtige, bei Ben. ganz übersehene wort leicht den vorzug verdient hätte. es scheint auf ein ahd. prâhan odorari, olfacere zu weisen, woraus sich prâdam für prâhadam duft, dampf, dunst erklärt; sogar verwandtschaft mit ags. brägen, engl. brain, fries. brein, nd. bregen cerebrum wäre denkbar. nicht anders folgt auch swadem, schwadem aus einem verlornen swâhen, swæhen, nnl. zwaajen, vgl. suëchan fragrare, welches lat. wort zu prâhan stimmt. auszer brägen oder brægen zu beachten ist ags. bræð odor, spiritus, engl. breath.

Im buch von guter speise heiszt es öfter cap. 12. 14. 22: bedecke den hafen und becleibe ez mit teige, daz der bradem iht uz müge;

er legt sich gar genau hin an,
liesz kein posen pradem hin ein gan. fastn. sp. 214, 1;

die bauren und hirten lobens (das kraut) gar sehr wider alle schädliche luft und bradem. Tabern. 875. s. brodem.

BRADMEN, vaporare, dünsten, ahd. prâdamôn (Graff 3, 299), mhd. brâdmen; bradmen, timpfen oder swadmen, riechen als von wasser, vaporare, exhalare. vocab. 1482 e 3ᵃ; pradmen oder timpfen, vaporare. z 5ᵇ.

BRAFFELN, was beraffeln, corripere:

von dir ist niemand sicher gsin,
du hasts als braffet mit dim mul. trag. Joh. K 3.

BRÄGEL, m. puls, dickgekochte früchte, schweiz. chriesiprägel, mehlbrei mit kirschen, heidelbeeren vermengt, von dem folgenden brägeln. bei Schm. 1, 256 das breglet, dickgekochte hollunder oder heidelbeeren. dann abstract für haufe, menge, einen brägel voll geben, einen brägel zu essen haben, ein gutes mahl. Stalder 1, 214 hat es auch in der bedeutung von blatternarben. scheint verwandt mit brei.

BRÄGELN, frigere, braten, sieden, schmoren, deutlich dem lat. ausdruck urverwandt: es bräglet, das wasser siedet, das fleisch im kessel brutzelt. bei Schm. 1, 256 bregeln, gelind braten oder kochen, brutzeln, ein geräusch machen, wie etwas das brät oder aufkocht. das dampffleisch bregelt im tiegel. auch röcheln: er bregelt schon, röchelt, rasselt, wird bald sterben.

Maaler 319ᵈ prägelen, so man überbliben fleisch noch einmal in heiszem anken kochet, d. h. in butter aufwärmt; anbrägeln, anbraten, rösten, auch anbrennen; wenn man einen nabel von einer alten sau prägelt und ein biszchen schwefel darunter schmieret. Weise comöd. 30;

man schindet baum und thier, man prägelt, brennt und röstet fell, erz und mumien. Günther 383.

Aus der bedeutung des geräusches und rasselns entsprang aber die des niederfallens mit geräusch: es bräglet, wenn hagel auf das dach, auf die bäume fällt, wenn früchte vom baum fallen. Stalder 1, 213; depfel breglid recht abo, die äpfel fallen nieder. Tobler 75ᵇ. auf das getöse von menschen angewandt: luo, wiesi use präglit! sieh wie sie hinaus strömen; lueg, wie d'lüt usabreglid, wie die leute hinaus tummeln, stürzen. auch transitiv: er hed öpfel, birre abebrägelt, hat äpfel, birnen herabgeworfen. mehr noch unter bregeln.

BRAGEN, ausbragen, heiszt den kürschnern die felle über ein scharfes eisen ziehen. wahrscheinlich eins mit braken, ausbraken. s. brak.

BRÄGENDIN, n. paludamentum, lorica. Maaler 75ᵈ; prägedin, bilix lorica, doppelpanzer. Henisch 130, 23 aus dem romanischen brigandina, eine rüstung, deren sich die brigancii, brigands, praedatores bedienten. Ducange 1, 777; allesamt mit guten brägendinen, welche man selbiger zeit zu tragen pflegte. Stettler 71.

BRÄGESIN, n. dasselbe. Maaler 75ᵈ; prägesin. Dasypodius 395ᵈ; pregeisen. Alberus.

BRAHNE. s. brane.

BRÄHNEN, aprum appetere, weidmännisch von der wilden sau. engl., zumal schott. ist brawn a male swine, a boar (Jamieson 1, 154) und so könnte brähnen gesagt sein, wie von der kuh stieren, von der ziege hocken. doch fehlt die nachweisung von brähn für eber in unsern mundarten. wahrscheinlich ist H bloszes dehnzeichen.

BRALLE, f. squalor, sordes, scheint zusammengezogen aus bradel, brodel. schafbralle, oesypum, immundities haerens in velleribus ovium, ungewäschne wolle. Maaler 344 und aus ihm Steinbach 1, 179. Stalder 1, 215 hat den pl. brallen, umherhängende mistknollen am vieh, brodel ist der anklebende, ausdünstende schmutz, vgl. aschenbrödel. bei Stalder bralle, brälle auch starktönende stimme. s. das folgende.

BRALLEN, clamare, schweiz. brallen, brällen, heftig schreien, franz. brailler. Stalder 1, 215; brüllen fulminare, invehi, empsig auf der kanzel schreien und vermanen. Maaler 76ᵃ; erbrallen, percrepare, erschallen. 109ᵃ. die volle form scheint wiederum bradeln, brodeln, dunsten, sieden und wir sahen bei brägeln ähnlichen übergang aus dem begrif des siedens in den des schallens.

ihr mark in beinen wallet,
und wiederlebend blut
in süszem sod erbrallet (= erbrodelt)
und farbet herz und mut. Spee trutzn. 66.

der donnernde kanzelredner ist also der bradelnde, sprudelnde. man vergleiche wallan sieden, quellen, sprudeln und wadalôn fluctuari, vagari, errare = wallôn (Graff 1, 777. 791). aber auch unser prahlen musz mit diesem brallen eins und dasselbe sein, wie auch nnl. brallen und pralen zusammen fallen. im Simpl. 1, 461 erscheinen beide verbunden, wenn es heiszt: ein anderer pralet und prallet daher. das nähere wird auf PR verspart.

BRAM, m. spartium, juncus, ginster, s. brame:

komm, o komm in unsern kamp,
da wächst das gras wie bram so lang!
Annette von Droste ged. 72.

BRAM, m. fuligo, sordes, gleichviel mit rahm, ahd. hrâm = lat. cremor, von cremare, schwarz brennen; vgl. ahd. hrâmac furvus (Graff 2, 511), mhd. râm, welchem hier ein B vorschlägt. bram, ruszfleck hat Stalder 1, 216. s. hernach bramen und brämseln, brämsen.

BRAM, n. margo, fimbria, limbus. daher augbram, windbram (wimper). Schmeller 1, 258 für augbraue, windbraue, s. brane. dann auch, was bräme, pelzeinfassung: mit einem präme. Münster 741. vgl. gebräm.

BRAMARBAS, m. homo gloriosus, groszsprecher, prahlhans, soll von Holberg aufgebracht sein, wenigstens kennen es Stieler, Steinbach und Frisch noch nicht, auch klingt es ans dän. bram prahlerei, bramme prahlen.

sarmatische bramarbon. Pfeffel 4, 136.

BRAMARBASIEREN, *magnifice gloriari:* der wein bramarbasiert aus deinem gehirne. SCHILLER 108ᵃ.

BRAMBEERE, *f. rubum, s.* brombeere *und das folgende.*

BRAME, *f. rubus, vepris, ahd.* prâmo *m. und* prâmâ *f.* (GRAFF 3, 304), *mhd.* brâme (BEN. 1, 232ᵃ), *nnl.* braam; *ags. fortgebildet* bremel *und* brember, *engl.* bramble. brame *bezeichnet aber mehrere rankende und stachlichte sträuche, namentlich rubus fruticosus und idaeus, woran die brombeeren und himbeeren wachsen, dann aber spartium scoparium, brambesen, besenpfrieme, besenkraut und genista, ginster, pfriemkraut; auch junge hopfenranken heiszen* bramen. *überhaupt jedes gesträuch, an dem das gewand hängen bleibt und die hände sich kratzen:*

> etslicher grôze wunden
> ahte als einer brâmen kraz. *Wh.* 449, 15.

sollte nicht auch die stechende pfrieme *verschiebung desselben wortes sein? gerade wie franz.* framboise *deutlich zurückgeht auf nnl.* brambezie, bramboos. *darum liegen ahd.* primma, brimma *myrica, heide, ginster* (GRAFF 3, 305), phrimma (3, 367) *unmittelbar nahe. mhd.* brimme *fehlt bei* BENECKE, *steht aber Mauritius* 1680:

> die rôsen und die brimme
> bluoten alle en widerstrit.

alle diese formen suchen ein ablautendes brëmen bram brâmun *und daraus ein* brimman bram brummun; *welche aber gleich dem entsprechenden lat.* fremere *die vorstellung des tönens, rauschens, nicht des stechens gewahren, aus den sich das kratzen der bramen am leichtesten erklären würde. doch die brummende bremse, ahd.* prëmo *oestrus sticht zugleich und wol noch in andern wörtern wird der ausdruck des schalls dem des stichs begegnen.*

Unsere sprache sollte sich wieder angewöhnen; das einfache brame, *wie es noch die schweizerische mundart kennt* (STALD. 1, 215), *statt der schleppenden zusammensetzung* brombeerstrauch, brombeerstaude *zu verwenden.*

BRAME, *f. scapha latior ad vehenda onera, nnl.* prame, *sonst auch* prahme *geschrieben. vgl. passional K.* 445, 37.

BRÄME, *f. margo, fimbria.* 1) *pelzbesatz, gebräme:*

> am vielfärbichten kleid, an viel ungleichen brämen,
> und mancher tracht, kan er dasz sie es sei abnehmen
> (la conobbe al vestir di color cento,
> fatto a liste inequali ed infinite). WERDER *Ar.* 14, 60 (83);

jedem was er bedarf, lieben herren, der dame zobel und hermelin, dem kavalier etwa fuchskehlen und wampen zur bräme. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 6; die am ende doch nichts anders als nur die bräme auf ihren mänteln waren. FR. MÜLLER 2, 52.

2) *laubholz, das den rand eines waldes, feldes, einer wiese säumt, s.* brane.

3) *für* breme, *bremse, oestrus:* wenn die bräme sticht. MICH. NEANDER *eth. vet.* 347; darumb verzeicht im die mucken, uber jar bringt er brämen. *bienenk.* 180ᵃ.

BRAMEN, *fuliginem inducere, was auch mhd.* herâmen, heræmen *heiszen könnte.* sich bramen und besudlen under dem angesicht am eschermitwochen oder auf fasznachttag. HÖNIGER 394. *wahrscheinlich ist in der* 1, 590 *ausgehobnen stelle* umeisz 9ᶠ *zu lesen* berämen sich, *statt* berümen sich, *wie im alten druck steht. schweiz.* brämen, *auch figürlich:* er ist gebrämt, *angetrunken;* er hat sich gebrämt, *ist übel angekommen.* STALDER 1, 215.

BRÄMEN, *praetexere, mhd.* brëmen (BEN. 1, 238ᵃ), *verbrämen:*

> prâmbt mit samat, gfüttert mit seidn. SCHMELZL *hochz.* 10ᵇ;
> ein kerl, der nur zwei jahr mit aus der fremde bringt
> und seiner mutter geiz auf hut und titul brämet.
> GÜNTHER 396;

maszen auf solche weise auch der schneider den adel auf die kleider bremen und alles edel sein würde, was reich und wolbegütert. BUTSCHKY *Palm.* 493; die habicht mit einer gebrämten (*aufgeputzten falschen*) tauben und leimruten wegzufangen. HOHBERG 1, 125ᵇ.

BRÄMENSCHWIRMIG, *furens ut oestri, schwärmend wie bremsen:* burnausenstürmig und brämenschwirmig. *Garg.* 82ᵇ.

BRÄMI, *n. schweizerisch macula, ein flecklein:* nur so zuweilen ganz leise und süferli ein brämi abmachen. GOTTHELF *bilder und sagen* 5, 19.

BRÄMLING, *m. emberiza, eine art goldammern, deren federn gelb gebrämt sind.*

BRAMPF, *m. vinum adustum, schnaps.*

BRÄMSE, *f. tabanus, oestrus, s.* bremse.

BRAMSEGEL, *n. das segel an der bramstänge, nnl.* bramzeil, topzeil.

BRÄMSELN, *nach angebranntem riechen, vgl.* brändinzen.

BRAMSEN, *ustulare, sengen.* STALDER 1, 215.

BRAMSEN, *irruere, prosilire:*

> der löw liesz sie auf irem wân,
> bis das ein jedes sein gebür
> wolt nemen, da bramst er herfür. ALBERUS 25 (16).

vielleicht bremsen, *mit rückumlaut des praet.*

BRAMSTÄNGE, *f. ein kleiner spitzzulaufender mast, der auf der ersten verlängerung des mastes steht, auch der top genannt. nnl.* bramsteng.

BRAMUNG, *f. verbrämung:*

> dasz weiberlist
> des Venusgürtels brämung ist. STOLBERG 5, 243.

BRAND, *m. pl.* brände, *ahd.* praht, prentl (GRAFF 3, 309), *mhd.* brant, brende (BEN. 1, 253ᵃ), *nnl.* brand, branden, *ags. engl.* brand, *altn.* brandr, *schw. dän.* brand. *kommt gothisch nicht vor. gebildet von* brinnan, *wie* rand (*das umronnene, umflossene*) *von* rinnan, *vielleicht* land (*das endende, aufhörende*) *von* linnan.

1) *titio, torris, das brennende stück oder scheit,* ein glimmender, flammender, halbverkohlter, gelöschter brand, löschbrand, *mlat.* brando, *franz.* brandon:

> ich lebe als ein erloschen brant,
> so brinnent ander brende. HARTM. *erstes büchl.* 1692;
> swarz als ein ander brant. *Wh.* 318, 20;

ich armer rauchender brand, der vom fewer ist uberblieben. LUTHER 3, 514ᵃ;

> lât nibt die brende vallen ûf iwer helmbant. *Nib.* 2056, 2;
> vil kezzele wart gerüeret, zerflüeret manic brant. 900, 3;
> du muost heizen min phiesel und selbe schürn die brende.
> *Gudr.* 996, 4;
> brând schüren ist ein feine art. MURNERS *narrenb. cap.* 35;
> alle brende helfen schüren. RINGWALD *tr. Eck.* G5ᵃ;

und Simson gieng hin und fieng dreihundert füchse und nam brende und keret je einen schwanz zum andern und thet einen brand je zwischen zween schwenze und zündet die an mit fewer. *richt.* 15, 4; meine gebeine sind verbrant wie ein brand. *ps.* 102, 4; brände schleudern, werfen, schwingen; einen brand aus dem feuer ziehen;

> dasz die lieb ein feuer sei, bleibt daher bekant,
> dasz so viel aus ihrer glut nehmen einen brand.
> LOGAU 3, *zug.* 87.

dem nachbar darf man einen brand nicht versagen, *d. h. soll ihm ein brennendes stück holz mittheilen, dass er sich auch ein feuer zünden könne:* denn wie man spricht, ein nachbar ist dem andern ein brand schuldig. LUTHER 8, 147ᵇ. 4, 85ᵇ. *einer hat* freien brand, *wenn ihm brennholz umsonst gegeben wird;* den freien brand aus der mark überlassen. MÖSER 1, 378; ob noch ein gemeiner wald oder moor den brand gibt (*brennmaterial darreicht*). STÜVE *landgem.* 165; *daher auch* prant stips *im vocab.* 1482 z 6ᵃ. salzig wie ein brand *ist brennend, beiszend salzig. man sagt,* die brände bei seite thun *oder* legen; sich aus den bränden machen, *der gefahr entfliehen:* auch hatte sich der doctor mit der nasen aus den brenden gemacht. KIRCHHOF *wendunm.* 121ᵇ; um die brände schlagen (*ob noch funken sprühen*) *was* auf den busch klopfen (*ob vögel daraus fliegen*) = *sich nach etwas umhören;* einem auf den bränden liegen, *ihn nicht aus den augen lassen, was* ADELUNG *aus* brante *klaue deuten will, wozu doch* 'auf' *nicht stimmt. vgl.* feuerbrand, höllenbrand.

2) *ensis. das schwert flammt und heiszt brand, wie in der edda für schwert benennungen des feuers und lichts gesetzt werden:* liomi, eldr, logi *und namentlich auch* brandr. *so steht auch bei* HELBLING 1, 333 brant *für schwert und in einer östr. mautordnung bei* RAUCH 2, 108: de duobus gladiis dictis brant i denarium *und nicht anders galt altfranz.* brand *oder* brandon. *bekanntlich führte des spanischen helden Cid schwert den namen* TIZON, *d. i.* titio.

3) *incendium.* ein furchtbarer brand hat die stadt verheert; auf mord und brand denken; mit raub und brand das land verwüsten, *wie* rauben *und* brennen; die brände wiederholen sich, ein brand folgt auf den andern; brand umb brand, wunde umb wunde, beule umb beule. 2 *Mos.* 21, 25; sage Eleasar, das er die pfannen aufhebe aus dem brand.

4 *Mos.* 16, 37; ja man kunde keinen brand an inen riechen. *Dan.* 3, 27; ich rieche brand, *es musz ein feuer ausgekommen sein;*

die mutter, schlau in liebeshändeln,
roch bald den brand. GOTTER 1, 153;

wenn sie sehen werden den rauch von irem brand. *offenbar.* 18, 9.

Man sagt brand stiften, anstiften, anlegen, erwecken, nähren, ausgieszen; ein haus in brand stoszen. REINHARD *Werth. gegenschr.* 2, 193; die stadt in brand stellen. LONICERS *Remigius* 337; wie die städte in den brand gesteckt werden. OPITZ *poeterei* 9;

wie er die Griechenschif hat in den brand gesetzt.
OPITZ 1, 224;

heute ohne artikel, in brand setzen; eilf flecken in hellen brand brachten. *Serben und Kroaten* 20; das feuer im brand erhalten; das licht, das feuer musz erst recht in brand kommen; das haus, die stadt geräth in brand, steht in brand; das haus stund in hellem brand. LONICERS *Remig.* 334; das haus sinkt in brand; der brand greift um sich;

oft reiszt der brand die stärksten balken nieder.
GÜNTHER 709;

den brand löschen; man sollte meinen die leute löschten einen brand, so ein geschrei ist. *bauerst. lasterpr.* 184. *in den feuersprüchen lautet es:*

brand brenne aus und ein!
brand setze dich nieder!

wenn die abgebrannten leute almosen einsammeln um wieder aufzubauen, heiszt das: sie betteln auf den brand, gehen auf den brand betteln.

4) *novale, ubi silva eradicata et ligna inutilia combusta sunt, neubruch, schwende, die stelle wo im wald gereutet und gebrannt worden ist:* neugereute und brände; du solt sie (*die hirsche*) auch suchen auf den gehäuen, auf den wälden, auf den bränden und auf den reuten. SEBIZ 571.

5) *laesio ligni facta, morbus:*

wir haben rechts selb auf diesen brand gefunden.
GRYPHIUS 1, 145;

dasz er der schwätzer war, der durch das ganze land
hat kräuter, theriac und salben für den brand
den bauern oft verkauft. 2, 97.

der heisze brand, *gangraena, inflammatio, fieberhitze;* brand in den därmen, *vgl. goth.* brinnô, *fieber;* der brand ist dazu geschlagen, *inflammatio accessit;* brand, *der die knochen angreift, knochenfrasz,* knochenbrand, *caries;* der kalte brand, *sphacelus;* ist euch kurze lähmung nicht lieber, als fühlloser, sanfter, kalter brand? J. P. *nachdämm.* 101; der trockne *und* der feuchte brand; der fliegende brand, herzbrand, *krankheit des rindviehs;* kalter brand bei pferden. SEUTER 70; der schwarze, weisze brand. *weidmännisch heiszt der schwarze fleck der hirsche zur brunftzeit unter der zunge der* brand.

6) *uredo, ustilago,* der brand an pflanzen *und* bäumen: der brand ist im getraide, *rubigo* (s. flugbrand, staubbrand, steinbrand *und* mutterkorn); *die weinstöcke haben den* brand *und man unterscheidet einen* rothen, *den laubrauch, wobei das laub roth wird, von dem* schwarzen, *der schwarze flecken an holz und beeren hervorbringt.*

7) *exustio solis,* brand der sonnenhitze, sonnenbrand: wenn eine thewrung oder pestilenz oder brand im lande sein wird. 1 *kön.* 8, 37;

der sonne belebender brand. BROCKES 5, 92;

nur nicht zu eng die räume,
ein wenig himmel, etwas grün der bäume
zum schatten vor der sonne brand. KARL LAPPE.

8) *aestus maris, gewöhnlich* die brandung:

und an dem ufer ruhig mögen mir
den brand der wellen mit verwundrung schauen.
SCHILLER 609ᵃ.

9) brand, *bildlich auf innere oder äussere zustände bezogen:*

dämpfet die brände der irdischen lust! GRYPHIUS;

es ist doch ein geheimer brand
die liebe zu dem vatterland. *Simpl.* 1, 9;

wüst ich mein herz an zeitlich gut gefesselt,
den brand würf ich hinein mit eigner hand. SCHILLER;

er hat einen heimlichen brand von ruhmbegierde im leibe. HEINSE *an Jacobi* 2, 90; ein brand an meinem herzen seitdem. FR. MÜLLER 3, 114; Bastian, der seine augen von dem brande der meinigen wegwandte. THÜMMEL 3, 22; aber wenn der seinen brand im kopf hatte, setzte er sich in der abenddämmerung vors haus, fluchte und haselierte da mutterseels allein. *der a. mann im Tockenb.* 132;

sie müste sich in meinen armen finden,
dann wär ich ihr in brand und heiszem lieben.
TIECK 2, 116;

der brand eines bürgerkrieges. *man sagt auch* brand *für rausch:* er hat einen rechten brand, *starken rausch.* TOBLER 73.

10) brand, *combustio, der leichenbrand, der scheiterhaufe:* und er starb an bösen krankheiten, und sie machten nicht über im einen brand, wie sie seinen vettern gethan hatten. 2 *chron.* 21, 19. *daher auch die strafe des feuertodes:* er sölle herr Leonharten mit dem brand richten lassen. LUTHER 3, 418; bei Adam was der brauch, dasz er tochter und bruder zusammen gab, das ist jetzt nimmer, sondern beim brand verbotten. PARACELSUS 2, 226ᵃ.

11) brand, *mola, unzeitig abgehende leibesfrucht:* es ist ein brand von ihr gegangen. STALDER 1, 215; ein ungeformet stück fleisch, so zů zeiten in der weiberen bärmuter wachst one mannssamen. 76ᵃ. *gleichsam verbrannte frucht oder gestocktes, schwarzes blut.* TOBLER 74. s. brandknolle.

12) brand, *holzblock, armdickes schlageholz von buchen, erlen, im gegensatz von* reis; *vielleicht weil man ihn anbrennt, hartbrennt?* brände *heissen auch die zwei hölzer im rauchfang, woran man das fleisch hängt.* STALDER 1, 215.

13) brand *heiszt den feuerwerkern materia incendiaria, ein zünder, der so lang brennet, bis eine brandkugel an den rechten ort kommt, wo sie zünden soll und den brandsatz erreicht.*

14) brand, *coctura ollarum, laterum, auch quantum una vice in fornace coqui potest. der töpfer sagt,* mein brand ist wol geraten; der ganze brand ist umgeschlagen, misraten; ich verkaufe keinen kalk von diesem brand; der ganze brand ziegel ist schon verkauft; wie viel tausend steine sind in einem brand?; zwei brände thongeschirres.

15) brand, *coctura vitri, glasbrand, gebranntes glasgemählde,* s. brente.

und doch nam er ain prant
und ging damit zu ainer want,
darein mit pech ain spiegelglas
do an die want gepichet was,
er plies den prant und hielt in daran
bis es dô spiegelglas gewan.
der spiegel mit dem bech (*Gieszener hs.* 24ᵃ);

abt Casper (*zu Constanz*) liesz einen schönen brand bistorien des alten und neuen bundes machen; der schöne brand heiliger geschichten ward von den aufrürischen bauern zergengt (*zertreten, in stücke zerbrochen*).

16) *den bergleuten ist* brand *die reinigung des silbers; dann auch ein erz reich an silber und kupfer, ein gemisch von eisenschlacke, kohlen, lehm, das sich beim eisenschmelzen bildet; die grundlage des steinkohlenlagers. auch bei den goldschmieden ist vom* brand des silbers *die rede:* so gibt uns das gůt zů ersatz ein silberen stück uf siben lot Friburger brand und Troyer gewicht. GESZLER *reth.* 44ᵃ.

17) brand, *das den thieren, namentlich den pferden eingebrannte zeichen.* HOHBERG 2, 154ᵃ *handelt vom* brand, nasenschlitzen, ohrabschneiden *und* schweifstutzen der pferde; es ist auch sonst eine andere art, ohne feuer (*d. h. mit vitriol u. dgl.*) einen brand zu machen. 2, 155ᵃ.

18) brand, *der schmutz, der sich beim schieszen im gewehr bildet. daher,* auf den brand laden, *ohne das gewehr zu reinigen.* s. brandschusz.

BRANDADER, *f.* 1) *vena cruralis, die schenkelader, vena iliaca, weil man diese beiden adern in der krankheit des brandes schlägt.*

2) *in der landwirtschaft ein unfruchtbarer fleck auf dem acker, wo das getraide keine körner ansetzt und trocknet,* s. brandfleck *und* verblühn.

BRANDALTAR, *m. altaria.*

BRANDAPFEL, *m. ein schöner hellrother apfel, an dem man oft brandflecken wahrnimmt.*

BRANDAST, *m. ramus iliacus, ein ast der vena iliaca.*

BRANDAUGE, *n. entzündetes auge,* augenbrand.

BRANDBESCHÄDIGT, *abgebrannt:* bericht wegen brandbeschädigter unterthanen. RABENER 2, 250. *s.* brandschade.

BRANDBETTLER, *m., der auf brand bettelt.*

BRANDBEULE, *f. carbunculus.*

BRANDBLASE, *f. pustula adustione orta.*

BRANDBLATTER, *f. bulla venerea.*

BRANDBLUT, *n. eine tödliche krankheit der schweine.*

BRANDBOCK, *m. craticula, eiserner rost, auf dem die brände liegen, was ahd.* prantreita, *mlat.* andena *hiess. vgl.* bock 10.

BRANDBOGE, *m. boge in der brandmauer.*

BRANDBRACHSE, *f. eine art brachsen mit dunkeln schuppen, die brandflecken gleichen.*

BRANDBRIEF, *m.* 1) *bettelbrief auf erlittnen brand, dann überhaupt dringendes gesuch:* bei dem todten bettler fand man einen morgensegen und einen gelben, zerbrochnen, zerknitterten brandbrief. J. P. *biogr. bel.* 1, 169; ich gäbe nicht einen dreier für die abschrift seines brandbriefs, und du gewis auch nicht. THÜMMEL 4, 124. 2) *brief, der mit brand droht.* brandbriefe einwerfen, ins haus werfen, *literis incendium minari.*

BRANDBRUCH, *m. hernia sphacelosa.*

BRANDBUCHSTAB, *m. ein den blechfässern oder auch thieren eingebrennter buchstab.*

BRANDDROHUNG, *f. was* brandbrief 2.

BRANDEINRICHTUNG, *f.*

BRANDEISEN, *n. cauterium. voc.* 1482 a 7ᵃ.

BRANDEIMER, *m. was* feuereimer.

BRÄNDELN, *ustionem redolere.*

BRANDEN, *ad scopulos allidi, von den meereswellen:* die see brandet;

> wo, nach leiserem spiel der sanften welle (*al.* weste),
> wogen branden, dass dumpf das felsgestad kracht.
> KLOPSTOCK 2, 48;
>
> die welle brandet donnernd an den kiel der stadt.
> STOLBERG 15, 102;
>
> seht hin,
> wies brandet, wie es wogt und wirbel zieht
> und alle wasser aufrührt in der tiefe. SCHILLER 518ᵃ;
>
> das wogt und brandet wie die hole see.
> UHLANDS *Ludwig* 61;
>
> wenn jugendlich des zornes wogen branden. PLATEN 58;
> noch branden die wellen. 122ᵃ.

dies wort, welches ADELUNG *noch nicht aufnimmt, obschon er* brandung *hat, scheint dem nnl.* branden = *brennen nachgeahmt, also aestuare bedeutend.*

BRANDER, *m. navis incendiaria, frans.* brûlot, *scheint wieder nach dem nnl.* brander *eingeführt;* STIELER *hat das wort noch nicht, wol aber* FRISCH (*spec. lex.* 489) *und* ADELUNG. *man nennt auch so den zünder der bombe. figürlich,* als die gräfin bei seiner schwester war, versucht er sein mit einem geäder von zündstricken gefülltes herz als einen guten brander auf ihres zuzutreiben. J. P. *Tit.* 1, 111. *schweiz. von einem bösen weib:* sie ist ein rechter brander. TOBLER 74ᵃ.

BRANDERHAKE, *m.*

BRANDERDE, *f. terra sive pulvis, ubi purificatio argenti in fodinis fit.*

BRÄNDERN, *ustionem redolere.*

BRANDERZ, *n. reichhaltiges kupfererz, auch* kupferbrand *genannt.*

BRANDESSIG, *m., ein essig, der sich in den meilern aus verkohltem holz entwickelt.*

BRANDEULE, *f. strix stridula.*

BRANDFACKEL, *f. fax.*

BRANDFEIER, *f. supplicatio ob incendii memoriam instituta.*

BRANDFELL, *n. unguis ex ambustione.*

BRANDFEST, *was* feuerfest: brandfeste mauer.

BRANDFIEBER, *n. fieber, das beim brand eintritt.*

BRANDFINKE, *m. fringilla flammea.*

BRANDFLECK, *m.* 1) *macula inusta.* 2) *was* brandader 2. 3) *anzeige des kalten brands.*

BRANDFLECKIG, *macula inusta notatus, rubigine corruptus.*

BRANDFUCHS, *m.* 1) *ein fuchs mit schwarzen füszen, ohren und schwanz, auch schwarzer spitze an der rute, im gegensatz zum* birkfuchs, *vgl.* blume 13:

> drittens hält er (*der schwanz*) in dem lauf
> oft den schnellsten brandfuchs auf. HAGEDORN 2, 32.

2) *studentisch, ein fuchs im zweiten semester.*
3) *ein pferd mit dunkelrothem haar.*

BRANDGANS, *f. anser fuscus.*

BRANDGASSE, *f. ein schmaler raum zwischen den häusern, das feuer abzuhalten, sonst auch* schlippe, feuerschlippe *genannt. auch im lager der kleine zwischenraum hinter den zelten der gemeinen.*

BRANDGEBIRGE, *m. vulcan.* BUTSCHKY *Patm.* 710.

BRANDGEIER, *m. falco aeruginosus.*

BRANDGELB, *rufus.*

BRANDGERUCH, *m. odor incendii.*

BRANDGIEBEL, *m. mauer der giebelseite an zusammenstoszenden häusern.*

BRANDGILDE, *f. besser als das ungeschickte* brandversicherungsgesellschaft.

BRANDGLOCKE, *f. campana incendiaria, feuerglocke:* die brandglock wider die ketzer anziehen. *bienenk.* 194ᵃ. SPEE *tugendb.* 602.

BRANDHABER, *m. avena sterilis, haber, in dem der brand ist.*

BRANDHAKE, *m. harpago incendiarius, feuerhake zum einreiszen der gebäude.*

BRANDHARZ, *n., das bei der holzverkohlung abfliesst.*

BRANDHAUFE, *m. im feld aufgesetzter düngerhaufe.*

BRANDHEILIG, *ustione sanctus:* was wöllen dann die brandheilige ketzer sagen? *bienenk.* 93ᵃ.

BRANDHEISZ, *brennheisz:* brandheisze suppe. *Perus* 28.

BRANDHEMDE, *n. getränktes segeltuch, um schiffe in brand zu stecken.*

BRANDHERING, *m. hering aus tonnen, welchen ein zeichen eingebrennt ist.*

BRANDHERR, *m. curator incendii, aufsichter beim brand.*

BRANDHIRSCH, *m. hirsch mit dunkelbrauner brust.*

BRANDHOLZ, *n. was* brennholz. *so heiszt auch ein baum, die protea conifera.*

BRANDHORN, *n. murex saxatilis.*

BRANDHUHN, *n. was* rauchhuhn.

BRANDHULDIGER, *m. was* brandmeister: der Freiberger sol im hör obrister profandmeister und darzu prandhuldiger sein. CHMEL *Max. s.* 292.

BRANDHULFE, *f. auxilium incendio orto praestandum.* STÜVE *landgemeinden* 163.

BRANDHURE, *f. prostibulum stigmate notatum.* STIELER 834.

BRANDICHT, *ustionem redolens:* brandichter geruch, *brandgeruch;* dem brandigten gestanke nachgehen. *Leips. avant.* 1, 38. *auch für* brandig: wann die vögel brandicht werden, das gefider an flügeln und schwänzen abstoszen, dasz sie kaum fliegen können. HOHBERG 2, 689ᵇ.

BRANDIG, *rubigine, uredine laesus:* brandiges korn, brandige wunde, brandiges fleisch.

BRÄNDINZEN, *ustionem redolere, brenzeln.* POLS *jahrbücher* 5, 82.

BRANDJAHR, *n. jahr in dem viele brände stattfanden.*

BRANDKASSE, *f. aerarium damno incendiis facto pensando.*

BRANDKNOLLE, *m. dyslochia, was* brand 11.

BRANDKORN, *n. frumentum carbunculo perditum:* ich plaget euch mit dürrer zeit und mit brandkorn. *Amos* 4, 9; denn ich plagt euch mit dürre, brandkorn und hagel. *Haggai* 2, 18. *heiszt sonst* mutterkorn, mehlmutter, hungerkorn, krähenkorn, *auch blosz* der brand.

BRANDKRAUT, *n. herba scelerata, quae risum movet.*

BRANDKUGEL, *f. globulus incendiarius.*

BRANDLATTICH, *m. huflattich, weil er brandwunden heilt.*

BRANDLE, *m. orbis saltatorius, hoftanz. s.* branle.

BRANDLE, *f. combustio, was sonst* brändlein: aber die nase bleibt ja am alten orte stehen? 'die soll dir der henker an der brandle mit einem scheit holz abstoszen'. WEISZ *betr. betrug.* 19. *vgl.* brändli.

BRANDLEDER, *n. was unter der schuhsohle liegt.* TOBLER 74ᵃ.

BRANDLEGUNG, *f. concitatio incendii:* das feuer ist durch brandlegung entstanden, *angelegt worden.*

BRÄNDLEIN, *n. diminutiv von* brand, *bair.* brantl: einem ein brändlein schüren, *verdrusz, unheil bereiten.* SCHM. 1, 261. *auch die schwarze grasmücke, curruca fusca, heiszt* brändlein. *vgl.* brändli.

BRANDLEITER, *f. scala major incendiaria.*

BRANDLER, *m. was* abbrändler: anschlag, etlich prandler der ort (*daselbst*) behaust zu machen. CHMELS *Maxim. s.* 359.

BRÄNDLI, *n. satyrium nigrum, auch* brennli, *eine köstlich duftende unansehnliche alpenblume, entweder danach oder von ihrer schwarzbraunen farbe genannt.* MONE (*anz.* 8, 391) *meint sie heisze eigentlich* gerbrändli, *von einem heiligen* Gerbrand. *ihr romanischer name ist* valser, valdser.

BRANDLOCH, *n. loch in der brandmauer, in der brandkugel.*

BRANDMAL, *n. nota ignis, stigma, labes:* wenn sich iemands

wenn du, mein sohn — —
diesz brandmal aufdrückst unsers hauses adel. Schiller, Wall. 6 Tod 2, 7.
373b

an der haut am fewr brennet und das brandmal rötlicht oder weisz ist. 3 *Mos.* 13, 24 ff.; die wo in gleisnerei lügenredner sind und brandmal in irem gewissen haben. 1 *Tim.* 4, 2; das pfaffitetisch merkzeichen noch brandmal nit hat. *bienenk.* 136b; dann wan sie schlechts ein plat tragen, welches der character, der nachtruck und das brandmal des würdigen priesterthums ist. 156a; brennesseln, von welchen man nicht bald unbeklecket oder ohne brandmal kommet. *mägdelob* 31; ihrem vornehmen hause durch die verächtliche allianz mit einem reichen bürger ein nachtheiliges brandmal anzuhängen. *ehe eines mannes* 160;

> wenn sie sahen den mordenden krieg, des menschengeschlechtes
> brandmal alle jahrhunderte durch. KLOPSTOCK *Mess.* 18, 807;
>
> auf uns die noch nicht wusten, der krieg
> sei das zischendste, tiefste brandmal der menschheit.
> *werke* 2, 39;
>
> seht ihr
> das brandmal nicht an seiner stirne? gott
> hat ihn gezeichnet. SCHILLER . . . . Don Carlos 5, 4.

BRANDMALEN, *notis compungere, brandmarken:* oder fand er, dasz sie giftige verleumdungen enthielten, die ehre eines unschuldigen nächsten zu brandmalen? LESSING 3, 276; wenn sie nicht mit den zeichen des schlimmen geschmacks gebrandmalet werden wollen. WIELAND 36, 308;

> hat dich des allmächtigen donner
> nicht genug an dieser erhobnen stirne gebrandmalt?
> *Mess.* 2, 684;
>
> gestorben ist noch lebend,
> wes stirn die schande brandmalt. TIECK 1, 52.

vgl. bebrandmalen.

BRANDMARK, *n., auch m. was* brandmal, *nnl.* brandmerk: staubbesen und brandmark geben. *Pierot* 3, 11; schandzeichen, brandmark. KANT 10, 202; nur tod kann das brandmark der sünde an meiner stirn auslöschen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 5, 6; euer lob ist brandmark und in eurem tadel ruht innre selbstgrösze. WAGNERS *kindermörderin s.* 46; er glaubte, dasz er hiedurch allen universitäten einen brandmark geben würde. HIPPEL 1, 58.

BRANDMARKE, *f. dasselbe:* das ganze stück hat mit immer wie eine galante brandmarke der gesunden vernunft, der liebe, der geschichte geschienen. HERDER *bei Merck* 1, 5.

BRANDMARKEN, *was* brandmalen: mit einem so abscheulichen schandflecke brandmarken. LESSING 1, 143;

> auf den tag des gerichts mit wunden der seele gebrandmarkt.
> *Mess.* 4, 581;
>
> wie die hand des gerichts ihm seine stirne gebrandmarkt.
> 9, 654;

wir danken dem verfasser für die gute art, womit er eine gattung moralischer giftmischer hat brandmarken wollen. GÖTHE 33, 64; mit dem eisen deiner mutter, der schande, gebrandmarkt. FR. MÜLLER 3, 266; sie entweihen den ehrwürdigsten der namen, sie brandmarken ihn. GOTTER 3, 89; ein wort brandmarken, d. h. mit einem zeichen, dasz es nicht echt sei, versehen. HUGO *civ. mag.* 4, 141; ein fasz brandmarken.

BRANDMAUER, *f. murus incendiarius, feuerfeste wandmauer. figürlich,* eine brandmauer oder ein ofenschirm ihrer in sich selber zurück brennenden freiheitslohe. J. P. *Hesp.* 4, 96; die junge dame hatte die alte zum schilderhaus oder zur brandmauer ihrer freundschaftlichen gefühle verbraucht. *Katzenberger* 3, 27.

BRANDMEISE, *f. parus maximus, an hals und brust schwarz gestreift.*

BRANDMEISLEIN, *n.* ein rotbrüstlin oder ein brantmeislin, wenn sie in dem leim gefangen werden und in der stuben sitzen zů mudern, und lond sich fahen, das ist ein zeichen des todes; wenn sie aber die lüt fliehen und von eim ort zů dem andern fliegen, das ist ein zeichen, das sie ferr von dem tod seind. KEISERSB. *brösamlin* 11a.

BRANDMEISTER, *m. exactor incendiarius, brandherr, der zur leitung des abbrennens einer ortschaft befehligte kriegsmann:* item der brandmeister hat ohne erlaubnis seiner oberkeit keinen oder niemands zu brandschätzen noch zu brennen. FRONSP. 1, 68b; rottmeister, wachtmeister, proviandmeister, profosz, brandmeister bestellet und angenommen. KIRCHHOF *disc. mil.* 53; brandmeister hat den namen daher, dasz er vom kriegsfürsten bestellet und verordnet worden, alle gewonnene stätte, flecken, dörfer und höfe, so sich mit angebotner brandschatzung nit lösen wöllen, in brand zu stecken. 126. *vgl.* brandwagen.

BRANDNARBE, *f. was* brandfleck.

BRANDNARBIG, *maculis inustis notatus:* brandnarbige galgenschwengel. *Garg.* 47a.

BRANDOPFER, *n. holocaustum, sehr oft im alten testament, z. b.* Noah opfert brandopfer auf dem altar. *Mos.* 8, 20 *u. s. w.;*

> nein, der traulichkeit brandopfer entweih
> üppiger frevel nie! *Voss* 3, 25.

BRANDOPFERN, *zum brandopfer bringen:* mit weirauch brandopferen. *bienenk.* 168a.

BRANDORDNUNG, *f. mandatum incendiarium.*

BRANDORT, *m. bustum.* STIELER 1395.

BRANDOTTER, *f. vipera.*

BRANDPFAL, *m. palus rogalis:* iedoch musz dannoch dis war pleiben, dasz sie ketzer sind und stinken schon nach dem feur und den brandpfälen. *bienenk.* 9a; man schickt sie gleich zu sanct Brando fort. 62a;

> wer bis zum brandpfal gott getreue. GRYPHIUS 1, 163.

BRANDPFEIL, *m. malleolus incendiarius hamatus, zündkugel mit haken, die man anwirft:* wie die elephanten mit brandpfeilen wild gemacht worden. NIEBUHR 3, 591; ein schauer von brandpfeilen mit werg und theer und widerhaken auf die elephanten geworfen. 3, 609.

BRANDPFLASTER, *n. brandsalbe.*

BRANDPREDIGT, *f. sermo pro concione ob incendium habitus.*

BRANDPROBE, *f. mica argenti probatoria, ausgeschlagnes stück, um zu sehen, ob das silber recht gebrannt ist. s.* brandsilber.

BRANDQUALM, *m. vapor incendii:* brandqualm im hause verkündend. GÖTHE 46, 52.

BRANDREGEN, *m. pluvia rorans, quae rubiginis causa esse creditur.*

BRANDREITE, *craticula, ahd.* prantreita, *andeda, andela* (DUCANGE 1, 250c), GRAFF 2, 481; *mhd.* brantreite; brandreidt *laedarium. voc.* 1482 e 8a; brantreide. MONES *zeitschr.* 3, 255; die brandrait sampt seim knechtlein. FISCHART *groszm.* 39; zinnine brandreiten *(als zierrat getragen).* PHILAND. 1, 130. *später stirbt dies alte wort aus.*

BRANDRIG, *was* brandicht.

BRANDRÖHRE, *f. röhre zum entzünden der bombe.*

BRANDROSE, *f. entzündlicher rothlauf.*

BRANDROST, *m. crates, rost zum rösten des erzes.*

BRANDROTH, *feuerroth, brennroth:* haare brandroth. SCHILLER 182a.

BRANDRUFE, *m. scabies ex ustione orta, brandschorf:* so ist ferner von nöten, das man die brandrufen, so aus dem etzen und brennen folgen, zum allerersten ablege, losmache und herausbringe. wenn der brandrufen ganz und gar heraus ist. BARTISCH 171. rufe *ist das ahd.* hruf, hriubi (GRAFF 4, 1155), *schweiz.* rüfe (STALDER 2, 289).

BRANDRUTE, *f. ferrum quod ligna ardentia sustinet, brandbock.*

BRANDSALBE, *f. unguentum membra adusta sanans.*

BRANDSATZ, *m. materia, qua globus incendiarius impletur.*

BRANDSCHADE, *m. ambustio, brandverletzung, brandwunde, vgl.* schade = *wunde:* grüner koriander heilt brandschaden; der einen brandschaden hat = *ustus. dann auch damnum incendio illatum.*

BRANDSCHATZEN, *eigentlich ad redimenda ab incendio aedificia cogere, brand und raub in kriegszeiten erlassen und dafür geld auflegen:* stadt und land wurde gebrandschatzt; solches lusthaus dasz es möchte unverwüstet und stehen bleiben, brandschatzt ers für eine grosze summa gelts. KIRCHHOF *wendunm.* 218a; die heiden durften christen brandschatzen. DAHLMANN *dan. gesch.* 1, 43. *dann überhaupt eine harte abgabe auferlegen:* Verrina brandschatzt meine freundschaft. SCHILLER 179b.

BRANDSCHATZER, *m. qui imponit tributum.*

BRANDSCHATZUNG, *f. exactio tributi sub incendii comminatione:*

> er hat verderbet beide land
> ein grosse brandschatzung gemahnt. SOLTAU 381;

beneben dasz er auch brandschatzungen angericht. *bienenk.* 211a; hette ich auch die brandschatzung von dir nicht genommen. KIRCHHOF *wendunm.* 218a; stätte, schlösser und festung, so sich mit angebottener brandschatzung nit lösen wol-

brandschatz, m. Hätzl. 286b in dem geistigen Spruch von der schw[…] reuter orden:
sy glauben auch an Jhesum Crist,
das prantschatz gantz nit sünd ist.

len, in brand stecken. KIRCHHOF *mil. disc.* 120; die brandschatzung legen. MILICHIUS *schrapteufel* T 1ᵃ.

BRANDSCHIEFER, *m. schiefer in steinkohlenlagern.*

BRANDSCHIF, *n. navis incendiaria, brander:*

> weil wir zu dem streit gerüst
> und die brandschif gefertigt sein. AYRER 41ᵃ.

BRANDSCHLAG, *m. heiszt den feuerwerkern eine mit zündstoffen gefüllte röhre.*

BRANDSCHLANGE, *f. brandotter, schwarzröthlich von farbe.*

BRANDSCHORF, *m. was* brandrufe.

BRANDSCHÜRER, *m. incendiarius, brandstifter:* die neue heuchlersect und brandschürer (*es ist die rede von den Jesuiten*). *bienenk.* 192ᵃ.

BRANDSCHUSZ, *m. schusz aus schmutzigem gewehr. s.* brand 18.

BRANDSCHUTT, *m. rudus ex incendio.*

BRANDSCHWANZ, *m. diabolus:* das ir euch nit furcht für dem grimm des brandschwanzes, der noch ein wenig raucht. LUTHERS *br.* 2, 221.

BRANDSCHWARZ, *ater, kohlschwarz, wie ausgebrannte kohle:* wirt einer geschossen in das herz, so get im brantschwarz blût darusz. GERSDORF 46; denn die haar, so erst bei einem halben jahr gewachsen, sahen ganz falb, was aber älter war, brandschwarz. *Simpl.* 2, 10; mit seinen obgleich brandschwarzen augen eines lieblichen anblicks. 3, 336; tag wars noch ein wenig, jetzt brandschwarz die nacht. GOTTHELF *schuldenb.* 283.

BRANDSCHWÄRZE, *f. den ärzten die schwarze farbe der vom brand angegriffenen theile.*

BRANDSEULE, *f. columna rogi.* BUTSCHKY *Palm.* 57. STIELER 1693.

BRANDSILBER, *n. argentum purificatum:* ausz dem brandsilber schlegt der guardein wider ein prob, damit man wissen könne, was dem blicksilber abgangen. MATHESIUS 150ᵃ. das brandsilber beschicken *heiszt ihm kupfer zusetzen, vgl.* beschicken 1, 1566.

BRANDSOHLE, *f. solea calceorum interior, s.* brandleder. *man sagt:* er geht auf den brandsohlen, *calceis incedit detritis, ist arm.*

BRANDSONNTAG, *m. dies focorum, franz.* dimanche des brandons, *funkensonntag:* auch dir, mein lieber leser, möge das pfingstfest irgend einen brandsonntag oder eine marterwoche deines lebens versüszet haben. J. P. *Hesp.* 3, 262; den courtag, d. h. den brandsonntag ihrer freiheit. 2, 171; so erleben und feiern wir auch einige brandsonntage des staats, wir orgeln weniger, läuten mehr, wenn nemlich ein fürst stirbt. *dämm.* 78.

BRANDSPITZEN *nennt man die groben wollhaare an den füszen der schafe, die gemeinlich sehr verfärbt und spröde, also zu besseren stoffen untauglich sind.*

BRANDSTATT, BRANDSTÄTTE, *f.* 1) *domus, focus, herdstätte, feuerstätte:* und hat mit dreiszigtausent man die prantstatt verhalten (*den platz behauptet*). SCHERTLINS *br.* 26;

> wie der eulen nachtgewohnte brut
> von der zerstörten brandstatt, wo sie lang
> mit altverjährtem eigenthum genistet
> aufliegt in düsterm schwarm. SCHILLER ...

2) *area incendii:*

> ich will
> ihn nützen diesen abend, dasz nach mir
> kein pflanzer mehr in menschenaltern
> auf dieser brandstatt ernten soll ...;

alle brandstätten seiner hofnungen. J. P. *Hesp.* 2, 105; als es um die brandstätte der niedergebrannten sonne weit umher rauchte wie blut.

BRANDSTEIL, *m. palus rogalis, schw.* stegel, *dän.* steile: daselbst soll mein herr haben ein rad, ein galgen und ein brandsteil. *weisth.* 3, 318.

BRANDSTEIN, *m. later coctus, backstein. auch für* bernstein, brennstein.

BRANDSTELLE, *f. was* brandstätte: auf der wüsten brandstelle ein haus errichten. ARNIM *kronenw.* 1, 21.

BRANDSTEUER, *f. stips iis conferenda, qui incendiis bona sua amiserunt.* STIELER 2153.

BRANDSTICKECHT, *incendio suffocatus:* meinen diese brandstickechte ketzer, wir wissen der welt lauf nicht? *bienenk.* 14ᵃ.

BRANDSTIFTER, *m. incendiarius.*

BRANDSTIFTUNG, *f. incendium, feueranlegung.*

BRANDSTOCK, *m. palus rogi, rogus:* die h. kirch kan einen man an einen brandstock oder an galgen bringen. *bienenk.* 34ᵃ.

BRANDSTRAFE, *f. poena incendii.*

BRANDSTÜCK, *n. massa argenti purificati, so viel silber als auf einmal vom silberbrenner auf die feine gebrennt wird.*

BRANDSUPPE, *f. jus calidum, wol decoctum cerevisiae, warmbier:* er wolt ihn morgen frühe zur brandsuppe fressen. PHILAND. 2, 725.

BRANDTHÜR, *f. janua incendiaria, eiserne thür an gewölben.*

BRANDUNG, *f. aestus maris, nnl.* branding:

> doch halt, da ist es (*das schiflein*) wieder! kräftiglich
> arbeitet sich der wackre durch die brandung.
> SCHILLER 518ᵇ;
>
> des meeres wildste brandung. RÜCKERT 158;

weil die ministerin durch keine woge und brandung schneller aufwallungen weich und locker auszuspülen war. J. P. *Tit.* 3, 75.

BRANDUNGLÜCK, *n. calamitas incendii.*

BRANDVERSICHERUNG, *f.*

BRANDVERSICHERUNGSANSTALT, *f.*

BRANDVERZEICHNET, *stigmate notatus, gebrandmarkt:* noch streben diese brandverzeichnete blindenleiter uns zu betriegen. LUTHER 1, 411ᵃ.

BRANDVOGEL, *m. larus niger, die schwarze seeschwalbe. in anderm sinn beobachteten die römischen auguren eine avis incendiaria, die feuersbrunst anzeigte.*

BRANDWACHE, *f.* 1) *vigilia incendiis cavendis, feuerwache.* 2) *navis speculatoria auf den flotten.* 3) *vigilia castrensis.*

BRANDWAGEN, *m. currus incendiarius:* als man sich anfangs zu dieser brandschatzung nicht verstehen wollen, ist der brandwagen durch den sonderbar bestellten generalbrandmeister vorigen abends uf das mark zu Nidda geführet, die lunten angezündet und schon alles zum brand angestellt gewesen. *kurze erzehlung etlicher durch die isenburgische, mansfeldische und halberstadische soldaten in fürstl. hessendarmstadischen territorio verübter erschröcklicher und abscheulicher grausamkeiten. (Marpurg 1623) s.* 16.

BRANDWAIZEN, *m. triticum rubigine laesum.*

BRANDWASSER, *n. den branntweinbrennern, was bei der ersten destillation übergeht, und erst bei der zweiten branntwein wird, lauer, lauter, lauterwasser.*

BRANDWUNDE, *f. was* brandschade. *figürlich,* unverdiente brandwunden der ehre. J. P. *komet* 2, 137.

BRANDWURM, *m. furia infernalis, tollwurm.*

BRANDWUT, *f. krankheit der rinder, die böse staupe, das hinfallen.*

BRANDZEICHEN, *n. was* brandmal, brandmark: wöllen ihr (*der kirche*) die decreten hinderlich sein, so mag sie es ausmustern und darauf ein brandzeichen stecken, das sie nennt palea, das ist spreuer oder faul stro. *bienenk.* 50ᵇ; Romanisten gehn lieber mit brandzeichen um. 81ᵃ.

BRANDZEICHENBRENNERIN, *f.* brandzeichenbrennerin ins gewissen. *bienenk.* 67ᵃ.

BRANDZETTEL, *m. was* brandbrief, branddrohung. LISCH *jahrb.* 17, 201.

BRANDZEUG, *n. brandmaterial.*

BRANDZIEMER, *m. turdus niger.*

BRANE, *f. ora silvae, fruticetum, waldsaum, vielleicht aus* bram, *doch vgl. man* augenbrane 1, 804: ein stamm der frei stehe, z. e. auszen an einer brane, die besonders der westseite ausgesetzt ist. GÖTHE 55, 123; man habe geglaubt, da man dergleichen bäume an der brane gefunden, eine äuszere wirkung durch heftige stürme sei die veranlassung. 55, 124; eines tages verfolgte er ein volk rebhühner so weit, dasz er dem schauervollen walde näher kam, und ob er sich gleich nicht hinein wagte, so gieng er doch eine strecke an der brahne her. MUSÄUS 1, 10. FRISCH 1, 124 *erklärt* brahne *durch gebüsche, laubholz an feld- und wiesenrändern, rauhe hecken.*

BRANG, *n. pompa, ostentatio:*

> was bruchend si so vil hoflerens,
> in kluogen herden vil stolzierens,
> grosz brang in essen, trinken?
> ir stolzen branges ist on zal. *trag. Joh.* J 2;
>
> sie führt auf ihrem helm und in dem schild zum prange
> ein otter voller gift und aufgeblasne schlange.
> WERDERS *Ar.* 7, 5.

s. das folgende und gepräng.

BRÄNG, *n. dasselbe:* er hat ein überschönen pallast, in

dem lebt er mit groszem preng. Frank *weltb.* 196[b]; die übrigen (*elephanten*) wider gesamlet und mit groszem pränk gen Rom gebracht. *chron.* 71[b]; aber wo etwa ein breng oder wollust da ist, das eigen sie in zu. *lob der torh.* 57; schaw, wol brangt die alt in der kettin, ir preng wird nit lang wern. Wirsung *Cal.* X 2[b];

> darnach die welt noch teglich tracht,
> verzert ir zeit mit prenk und bracht. H. Sachs I, 253[a];
> meim weib ist mit dem prenk auch wol. 1, 528[b];
> und stell sich glich eim closterman
> mit andacht, präng, bruch dfantasi. Ruefs *Heini* 495.

der auslaut auf k *bei* H. Sachs *scheint vom weggefallnen* e *herzurühren, wie wir heute* gepräng *für* gepränge *setzen.*

vgl. abprangen 1, 83. ausprangen Schiebl. fl. blätter 118: aha, da bleibt er jetzt hangen im spinnweb voller der ausprangen [kein Holz ein Fach haben].

BRANGEN, PRANGEN, *ostentare, superbire, mhd.* brangen, *doch nur bei späteren* (Ben. 1, 233); Maaler 319[d] *schreibt* prangen, Henisch 477, 51 brangen, prangen; Stieler 1473 prangen. prange nicht für dem könige. *spr. Sal.* 25, 6; meinestu du wollest könig sein, weil du mit cedern prangest. *Jer.* 22, 15; denn der feind pranget seer. *klagl.* 1, 9; unser keiner lasz im fehlen mit prangen. *weish. Sal.* 2, 9; pranget in ewigem kranz. 4, 2; wer seer pranget, der verdirbt. *Sir.* 20, 10; prangen von ewern almosen. 2 *Petr.* 2, 13; was wollen denn wir armen würmlin brangen mit unserm willen. Luther 1, 76[b]; wo die folge gut were und schlüsse, so wolt ich auch brangen und rhümen, das gottes son nicht sei von eim weibe geboren, wie die heiden wider Ciprian und Augustin brangeten. 3, 356; ists gut zu merken, warumb sie so rhümen, poltern, brangen und pochen. 3, 482; so lesset got in (*Esau*) aufsitzen und prangen. 4, 150[b]; die Türken bawen nicht so prechtig, prangen auch nicht so, schweren und fluchen nicht so. 4, 483[b]; also lassen dise sich etwa, so sie prangen wöllen, an dem leib malen. Frank *weltb.* 212[b];

> dar zu die kind mit hübschem prangen
> ieds in besunderheit an facht (*zu reden*). Haupt 8, 522;
> tret her, mein frau, ir müst auch drin (*im mantel*) prangen. *fastn. sp.* 670;
> da brangt die braut und thet sich ubel schamen. *Ambr. lb. s.* 179;
> laszt sehen, wie wol ir künt prangen her. 676;
> von ganzem herzen gfalt es mir,
> ein danzen, ja ein adelich brangen. *trag. Joh.* Q 8;
> zum tanzen, zum tanzen
> kan si gar hoflich prangen. Uhland 708;
> denn es wird oft erlanget,
> damit man lang hat branget. Hoffm. *gesellsch.* 291;
> da kompt der fuchs und sieht dort stehn
> den fuchs und hört ihn weidlich prangen. Alberus 131[b];
> und breit dich aus, und brang dahin,
> und nimm die halben gassen ein. Scheit *grob.* E 3[a];
> wo dir der sturz zum gsess naus brangt. G 1[a];
> hollern und brangen kan ich nit. N 4[b];

schaw, wol brangt die alt in der kettin. Wirsung *Cal.* X 2[b]; grosze leut hat man nur vor augen, weil sie auf erden in irem pracht herein prangen. *Petr.* 102[a]; die vor der bare her in schwarzem prangen. 213[b]; kommen und prangen daher. *Garg.* 42[a];

> wer stets will prangen,
> ist im bald ein guter bissen entgangen. 45[a];

prangt daher wie ein ochs am kolwagen. 157[a]; sperren, prangen, feldschreien. 176[a]; noch zehen oder zwölf (*pferd*) zu dem prangen. 132[b]; Caiphas fieng an zu brangen. Ayrer *proc.* 3, 4;

> rother mund und rosenwangen
> sind der jungfern schönstes prangen. *unw. doct.* 727.

belege aus neueren schriftstellern suche man in P.

Es scheint nichts natürlicher, als dieses brangen *unmittelbar von* bringen *ferre, afferre abzuleiten, dessen praet. in einigen ahd. wie mhd. denkmälern regelmässig* brang brungun *ablautete und gerade so entspringt aus lat.* gerere *ein* gestire, *aus* ferre *ein* efferre; brangen *ist sich gebärden, stolz gebärden, zur schau tragen. selbst das anomale praet.* brachte *rührt an* bracht (*pompa, splendor*), brachten *ist gleichfalls stolzieren, und in einzelnen stellen wird* pracht *noch mit* prangen *verbunden. dem* k *in* prenk *gleicht aber das in* prunk, *das also für* brung *steht und wiederum jenem pl. praet.* brungen *überwiesen werden musz;* prunken *ist was* prangen, *superbire. wir haben uns verwöhnt, heute* bringen *und* prangen *verschieden anzulauten und uns damit den zusammenhang beider wörter entfremdet; mehr noch unter* bringen.

Einwenden liesze sich gegen diese darstellung das nnl. prang, prangen *und* pronk, pronken. *doch* prang *bedeutet nicht pompa, sondern pressura,* prangen *nicht superbire, se efferre, sondern premere, d. h. es ist das goth.* praggan, *mhd.* pfrengen, *die von* briggan, pringan *ganz abstehn. auch* pronk *soll nach* Kilian *den bewölkten, unfreundlichen himmel ausdrücken und* pronken *finster aussehen, obwol es heute, wie das nhd.* prunken *prahlen besagt.*

BRANGER, *m. superbiens:* und sol das schlemmen der branger aufhören. *Amos* 6, 7.

BRANGER, PRANGER, *m. palus infamis. ist die von* brangen *gelieferte deutung begründet, so musz auch unser* pranger *den pfahl ausdrücken, an dem ein missethäter aller augen zur schau gestellt wird und gleichsam prangt, se conspiciendum praebet.*

BRANGIEREN, BRANGNIEREN, *was* brangen, *prahlen:*

> ein tröwen und prangnieren
> was gar und ganz verlorn. Halbsuter *bei Wackern.* 927, 24;
> wer also prangieren und hoffart kan. *fastn. sp.* 651, 4;
> der jüngst kan anders handels nicht,
> denn prankieren und gut verzern. 690, 23;
> ich urteil ümb sein prankiern
> und ümb sein groszs hollern. 780, 10;
> was dörfend ir also brangnieren? Ruefs *Heini vorsp.* 89;
> si thuond ganz nach dem adel brangnieren. 320;
> und was prangiert die arme erd
> in dem, das wie der wind hinfert?
> Kirchhof *wendunm.* 4[b].

BRANKE, *f. ungula, tatze, klaue des bären, wolfs, romanisch* branca:

> einst fiel der leu zwen tigern in die pranken. Pfeffel 3, 27.

BRANKE, *f. den küfern ein hölzernes gefäsz zum unterstellen und auffangen beim zapfen. in* Schmids *schwäb. wb.* 96 brenke. *s.* brente.

BRÄNKLEIN, *n. diminutiv des vorigen:* und zeucht die wasserkant harfür und satzt sie in das brenklin vor zapfen. *Eulensp. cap.* 57. Schmeller 1, 263 *führt* brenklein *auch als schwäbisches wort mit der bedeutung von hölzernem futtertrog für geflügel an.*

BRANLE, *m. vibratio, vacillatio, nach dem franz.* branle, *danse très vive et gaie:* oder ein katerbrand (*? quatre bras*) und branle danzte. *bienenk.* 157[b]. *s.* brandle.

BRANLIEREN, *vacillare, nutare, franz.* branler, *tanzen. Garg.* 82[b]. *eine andere frage ist, ob das franz. wort nicht selbst deutschen ursprung habe?* Stalder *führt ein* bründeln *in der bedeutung an auf dem rücken tragen, was leicht schwingen ausdrückt.* branler *geht zurück auf* brandiller, *it.* brandire, *den degen schwingen, also auf* brand, *schwert.* Diez 67. *das wird auch durch* brandle *für* branle *bestätigt.*

BRANN, *ablaut von* brennen, *vielmehr* brinnen.

BRÄNNE, *f. incendii calamitas, feuersnoth, dann aber discrimen, gefahr, bedrängnis, grosze verlegenheit:* damit er aus der bränn käme, damit er es nicht zu verantworten hätte. Philand. 2, 4; ob mir damalen angst gewesen seie oder nicht, das lass ich den rathen, der iemalen in solcher brenn gewesen. 2, 51. *die schreibung* brenne *verdient den vorzug.*

BRANSTIG, *ustionem redolens, was* brandicht, brenzelich, bremselig: über mir den himmel, von welchem herab die sonne gewaltsam brannte, so dasz in der wolle des überrocks der bekannte branstige geruch erregt ward. Göthe 45, 324.

BRANTE, *f. weidmännisch für* branke, branca, *ungula ursi, lupi. weidwerk* 101[b]. Döbel 1, 35[a]. Becher 76; der bär hat pranten oder tatzen. Sebiz 569.

BRANTELEID, *n. summa injuria, nex, gebildet wie das folgende* brantewein, *und aus dem lebendigen* das brante leid, das gebrannte leid *zusammen gerückt. wir sagen noch heute:* er thut ihm das gebrannte leid, alles gebrannte herzeleid an, *mhd.*

> da zuo hât mich getwungen der törper üppikeit,
> si tuont mir brantiu leit. *MSH.* 3, 311[b],

bei Görres 164 si thunt mir brante laid. *wie nun das* fallende leid *die epilepsie drückt das* brante leid *ursprünglich die hundswut, rabies canina aus, weil der gebissene mit einem glühenden schlüssel gebrannt wurde.* am branten leide sterben *meint an der wasserscheu,* einem das branteleid wünschen, *dira precari, das schwerste leid; dann auch uneigentlich* einem anthun, zufügen. *für* gebranntes leid *dürfte auch*

stehen brennendes *und in beiden fällen zu verstehn sein: das, wobei gebrannt werden musz. will man erklären* brennendes, *schmerzendes leid, so sträubt sich dawider der bestimmte gebrauch der redensart* am gebrannten leide sterben.

BRANTEWEIN, BRANTWEIN, *n. vinum adustum, nnl.* brandewijn, *schw.* brännvin, *dän.* brändevin, *finn.* paloviina, *böhm.* pálené wjno *von* paliti *brennen, poln.* gorzałka *von* gorzeć *brennen. das zusammengeschobne wort stellen zuerst auf* STIELER, *welcher* 2477 brantewein *und* FRISCH 1, 126ᵇ, *welcher* brandwein *schreibt,* ADELUNG branntwein. *im 16. jh. setzte man die wörter noch los und das part. flectiert:* ein stallvogt trank laugen für brannten wein. WICKRAMS *rollw.* 40ᵇ (68ᵇ) *in der überschrift eines capitels, das mit* brannt *und* gebrannt *abwechselt:* hat er all morgen gebranten wein feil, samleten sich bei seim gebrannten wein, wölte im die gleser sampt dem brannten wein nemmen, eilt dem brannten wein zu, schutten den branten wein darein;

> zum branten wein. H. SACHS 1, 532ᶜ;
> so trink als bald ein branten wein. SCHEIT *grob.* K 1ᵇ;

so einer einem lebendigen krebsz mit brantem wein besudelt und den wein anzündt, so wirt er zu stund rot. FORER *fischb.* 198ᵇ; fürnemlich die den bauren brenten wein ausschenken. *Garg.* 49ᵇ; dasz einer solchen starken brantenwein getrunken, dasz im nachts vom athem das bett angangen und wann er nicht von ungefehr im schlaf drein geseicht, drin verbrunner wer. 105ᵃ; ein alte kupplerin zu Erfurt hette eines morgens branten wein feil. KIRCHHOF *wendunm.* 152ᵇ; wie man gemeinlich dem brannten wein ein namen gibt. 153ᵃ; gefäsz mit branten wein. REINHARD *werth. ded.* 193. *schon in einzelnen dieser stellen fassen die setzer den ausdruck substantivisch als* Brantenwein. *im 18 jh. liesz man die flexion weg und sprach* branteweins, brantewein *für* des branten weins, den branten wein, *endlich* brantwein, brantweins. *des nu kann man hier überhoben sein.*

Beholfner ist das schweiz. branz, brenz *und engl.* brandy, *dem volk stehn aber noch andere, lebendigere wörter zu gebot, s.* schnaps, fusel, blauer zwirn, mauerschweisz, finkeljochem.

BRANTWEINBLASE, *f. ahenum vino adusto coquendo.*

BRANTWEINBRENNER, *m. destillator vini adusti.*

BRANTWEINBRENNEREI, *f.*

BRANTWEINFLASCHE, *f.*

BRANTWEINGLAS, *n.*

BRANTWEINIG, *vinum adustum redolens:*

> sie dachten lang, doch auf einmal
> sprach ein brantweiniger corporal. GÖTHE 56, 28.

BRANTWEINKRUG, *m. wie* bierkrug.

BRANTWEINMANN, *m. brantweinschenke, der br. feil hat:* der brantenweinmann. WICKRAM *rollw.* 40ᵇ (69ᵃ).

BRANTWEINMAST, *f.*

BRANTWEINRAUSCH, *m.*

BRANTWEINSAUFER, *m.*

BRANTWEINSCHANK, *m.* brandeweinschank treiben. *hebamme* 4.

BRANTWEINSCHENKE, *m. was* brantweinmann.

BRANTWEINSPULICHT, *n., was beim brennen zurückbleibt, auch* schlempe *genannt.*

BRANTWEINSTEUER, *f.*

BRANTWEINTRINKER, *m.*

BRANTWEINZAPF, *m. dasselbe:* pfuscht er jetzt advocaten ins handwerk, und ist ein brantweinschlund. GÖTHE 8, 200.

BRANZ, BRÄNZ, *n. schweizerisch brantwein, bei* TOBLER 74ᵃ branz *und* bbranz *(d. i. gebraunts) m., alemann.* brenz *m. auch die Böhmen sagen* pálené *und* pálenka.

BRANZ, *m. altercatio, murmur,* zank. STALD. 1, 217.

BRANZELN, *nach brand riechen und gern brenz trinken.*

BRANZEN, *altercari, murmurare,* zanken, brummen, *bei* TOBLER 74ᵃ prantscha: und wenn sie das geld dazu forderte, branzte er. GOTTHELF *schuldenb.* 153; da gab es allemal zu branzen und striche durch die rechnungen. 370.

BRAS, PRAS, *m. epulum, comissatio, helluatio,* schmaus, *mahl, gen.* brasses, *die schreibung* brass, prasz *ist so fehlerhaft, als es* gewisz *oder* rosz *für* gewis, ros *wäre. mnl.* bras:

> die welpkine liepen ten brasé. *Rein.* 3134,

die jungen füchse liefen zum schmaus. mnl. bras *= slemp, schlemmen. nhd.*

> als dûnt die uf den prâs hânt acht,
> schlemmen und demmen tag und nacht.
> BRANT *narr.* 16, 59;
> die trucker in dem bras umb gon,
> uf einen tag ein wochenlon
> verzeren das ist ir gefert. 48, 59;
> und mit mir halten ein guoten bras.
> PAMPH. GENGENBACH *waldbr.*; 211
> im bras und lûder ligen. UHLAND 372;
> darzû das schlemmen und den pras.
> SCHWARZENBERG 138, 1;
> ich mag nit dulden armut not,
> umb gut wag ich ehe seel und leib,
> das ich im pras mein zeit vertreib. 144, 1;
> was weins wir östen, weistu wol.
> bei solchem bras ich gern bin,
> das gilt dir gar und get dahin. 144, 2;
> und in gezimt der alten pras. 154, 1;

darnach der frauwen fründ hetten einen pras, da theten sie wie wir auch thûn, das wir kein erberkeit lassen ingon, wenn wir prassen. KEISERSB. *weltl. lewe* 49ᵃ.ᵈ; zu abends beten sie wider einmal in der synagog und haben darauf ein gûten pras. FRANK *weltb.* 152ᵇ; er begab sich in allen pras. *Plut.* 89; stets in dem pras ligen. 105;

> ir pfaffen sind zum pras grüst schnell.
> JOS. MAURER *Babylon* H 8;

also was er allem wollust und pras gar ergeben. SIXT. BIRK *Lucr.* A 3; und zecht man lebt im pras und saus. THURNEISSER *archid.* 54; ins gras und pras kommen. *Garg.* 56ᵇ.

Weil aber beim prassen und schlemmen die gerichte gehäuft aufgetragen werden, so entfaltet sich die bedeutung von haufe *und* vorrat, KILIAN *gibt* bras *für* mengsel:

> da setz dich ein mit allem bras,
> deck dich zu und werde nicht nasz! UHLAND 401;
> ich wolt ihm den pras zammen geben,
> AYRER *fastn. sp.* 59ᵇ,

den ganzen haufen zusammen, etwa wie es auch heiszt die ganze mahlzeit; ist denn nun das der pras alle? *causenmacher* 17; die unsterbliche und nun von allem bras zeitlicher unvollkommenheit entbundene seele. LEIBNITZ 2, 14; der gemeine pras französischer trauerspiele. LESSING 7, 36; auch haben es *(das stück)* die strengesten kunstrichter ebenso sehr seinen übrigen lustspielen, als diese überhaupt dem gewöhnlichen prasse deutscher komödien vorgezogen. 7, 284; es gibt ebenso viel witzige Engländer als witzige Franzosen und ebenso viel tiefsinnige Franzosen als tiefsinnige Engländer, der bras von dem volke aber ist keines von beiden. 7, 363; jeden alten pras von mythologischer dichtung. HERDER 18, 50;

> hast du das bergvolk aufgeregt?
> *M.* nein, aber gleich herrn Peter Squens
> vom ganzen pras die quintessenz. GÖTHE 41, 263;

wie wir mit einem pras von unnützen nothwendigkeiten beladen, wie wir an uns selbst so wenig, ja fast nichts sind. TIECK 7, 57; ein ungeheurer bras von fremdwörtern lastet auf unsrer sprache. *s.* brassen.

aber mit vorgeworfenem sinn in den stellen fast allen, und so auch hier zu fassen, wie etwa mark, matsch, wust und andere ähnliche, ausschusz, überbleibsel. So das [illegible] brast bei Schm. 1, 266 = 'masse, plunder, überflusz.'

BRASCHELN, *crepitare, nd.* brasken, *vgl. schw.* braska, *litt.* braszkéti (NESSELM. 348ᵃ), *nhd.* braschlen, knastlen *strepere.* MAALER 76ᵃ; wann alsdann das pulfer laut kracht, braschlet, knürschet. FRONSP. *kriegsb.* 1, 152ᵃ; braschein, bräscheln, *brodeln, wie siedendes schmalz oder fett.* SCHMELLER 1, 265. *nd.* hertoch Bugschlaf plach veer trammeter un en keteltrummer hebben, dat braskete int feld. SASTROW 3, 136; dat kalf brasket na sin moder, *das kalb schreit nach seiner mutter. vgl.* rascheln *und* rasseln, *aber auch* brasseln, brasteln.

BRASEM *und* BRASME, *m. was* brachsme.

BRASLER, *m. heluo:*

> ein güter prasler hats gedicht,
> er saumt sich nicht, wa es im gilt. UHLAND 396.

BRASSEL, PRASSEL, *n. fragor, ags.* brastl: das grosze prassel hören. 3 *Macc.* 5, 46. HENISCH 478, 44. *vgl.* geprassel.

BRASSELFEUER, *n. flamma crepitans:*

> ist es rauch von prasselfeuer,
> das den grünen zweig entflammt? ARNIM *schaub.* 1, 104.

BRASSELN, PRASSELN, *crepitare:* wenn ich für einer stad lege mit einem heer und schüsse wider die mauren und thürn, das brasselt. LUTHER 1, 384ᵃ; sie faren daher, das der harnisch brasselt. *Jer.* 46, 22;

> hell entbrannte glut mit brasselnd hartem krachen.
> GRYPHIUS 1, 622;

statt der feierlichen, hellbrennenden kerze, prasselt ein elendes talglicht. HIPPEL 4, 106;

> und es prasselten brennend die würfeln. VOSS *Od.* 9, 390;
>
> es sauset und brauset das tamburin,
> es rasseln und prasseln die schellen darin. CLEM. BRENTANO.

entsprang dies brasseln *aus* brasteln? *wie* wisse *aus* wiste *u. s. w. vgl. auch* bratzeln.

BRASSEN, PRASSEN, *heluari, schlemmen und demmen, schwelgen, nnl.* brassen, *bei* DASYPODIUS 307ᵃ *und* HENISCH 478, 9 *noch* brassen *geschrieben:* sitze nicht bei eines andern weib und herze dich nicht mit ir und prasse nicht mit ir. *Sir.* 9, 12; denn die heiden schwelgeten und prasseten im tempel. 2 *Macc.* 6, 4; und zog ferne uber land und daselbst bracht er sein gut umb mit prassen. *Luc.* 15, 13; dise unfläter prassen von euren almosen one scheu. *Judä* 12; niemands wolt nicht geben und doch prassen, saufen, kleiden und müszig gehen. LUTHER 3, 146; nicht das sie drauf prassen und prangen. 327;

> in sünden haben si geprast. SCHWARZENBERG 101, 2;
>
> heb ich mein hab und gůt verthan
> mit bůlen, prassen. 144, 1;

die prasten gůt kapaunen. FRANK *chron.* 222ᵇ; der trunkenheit täglichem prassen und vollsein nicht ergeben. KIRCHHOF *mil. disc.* 92;

> bisz der könig mit groszem prassen
> sprang auf die hausthür nach der gassen. *froschm.* 1, 2, 2;
>
> hat sein erbtail verprasset gar. SCHMELZL *verl. sohn* 25ᵇ;
>
> des hoflebens pracht und prassen. WECKHERLIN 577;

schwelgen und prassen. *Pierot* 2, 109;

> sehen sie, sie prassen
> von ihres mündels anvertrautem gut. SCHILLER 251ᵇ;
>
> wir haben uns feste hier oben erlaubt,
> und weil wir dich weit in der ferne geglaubt,
> so dachten wir eben zu prassen. GÖTHE 1, 196;
>
> und es prasten bei uns die obern und raubten im groszen,
> und es raubten und prasten bis zu dem kleinsten die kleinen.
> 40, 291;
>
> sagt eurem herrn, der fröllich prast,
> dasz er den reigen meide. PLATEN 1;

goldner, herziger derwisch, der du unsre häuser mit fremden füllst, die in erwartung des todes und ihrer auferweckung uns fetter und reicher prassen. KLINGERS *theater* 3, 111.

Das nnl. brassen *bedeutet ausserdem die segel stellen,* de zeilen aanhalen. *danach:*

> die ebbe widerstund uns auch,
> wir musten dann die segel brassen
> und unsre anker fallen lassen. BROCKES 8, 196.

BRASSER, PRASSER, *m. heluo:* sei nicht ein prasser. *Sir.* 18, 33; die pfaffen fresser, brasser, hurentreiber. LUTHER 3, 517ᵇ; nach der vollen prasser manier. KIRCHHOF *wendunm.* 142ᵃ;

> Merx der prasser,
> der keinen tag kont nüchtern sein. WECKHERLIN 818;

verlange keinen schwärmer und prasser. *Salinde* 163;

> er asz kein fleisch, er trank nicht wein,
> liesz wurzeln seine nahrung sein
> und seinen trank das helle wasser,
> bei allem appetit kein prasser. LESSING 1, 113;
>
> mit fremdem gut ist leicht ein prasser sein. PLATEN 207.

BRASSEREI, *f. heluatio:* wo sie von einer prasserei, oder da die braten zischen sollen hören. KIRCHHOF *wendunm.* 212ᵇ; seine vorige prasserei durch gesparsamkeit wieder herein zu bringen. ABELE 4, 244.

BRAST, *ablaut von* bresten, *gebrechen, mangeln; z. b.* wenn im luft brast, so weiget er mit dem wadel luft und wind zů dem mul zů. KEISERSB. *brösamlin* 83ᵃ; es was ein priester, der hett an dem rechten zu schaffen und im brast ein zeuge. *schimpf und ernst* 1550, 78ᵃ.

BRAST, *m. fragor, strepitus von* bresten, *bersten:* prast eins pawms. *voc.* 1482 z 5ᵇ. *geht über in die vorstellung von geräusch, lärm, menge.* SCHMELLER 1, 266:

> so wie ich prophezeit, so ist es auch ergangen.
> was hilft ihr aller prast von kleidern, perl und spangen,
> wenn kein geruhig herz davon genieszen kan?
> GÜNTHER 694;

in diesem sinn sagt auch LESSING: und nun noch ein paar anmerkungen, die ungefehr eben so wichtig sind, als der ganze brast, mit dem ich diesen brief voll gepfropfet habe. 8, 168. *es kann aber auch mit zugefügtem* T *das vorausgehende* bras *sein, welchem dieselbe bedeutung zusteht.*

BRAST, *m. aerumna, cura, schwerer kummer und sorge, scheint bald aus dem begrif des mangels und entbehrens, bald aus dem des krachens und seufzens, bald der last und menge hervorgegangen.* MAALER *und* HENISCH *haben diese bedeutung nicht, zuerst hat sie* STIELER 237. durch schwermut und brast gestorben. KIRCHHOF *wendunm.* 300ᵃ; inmittelst wollten ew. gn. deroselben väterliches gemüt meinetwegen gnädig zufrieden stellen und ihro keinen brast zu ziehen. *schreiben landgr.* WILHELMS *an Moritz, jan.* 1627 *bei* ROMMEL 7, 672;

> blies aller bläste brast auf unsre häupter los.
> VON BIRKEN *Guelfis* 27;
>
> wenn ein kummerherz den brast
> nit kan lassen aus. 332;

dieser abend soll ein schlusz meines brastes, ein finis aerumnarum, und ein anfang vollkommenes gaudii sein. *ped. schulfuchs* 237;

> der hohen felsen last
> erschüttert sein dardurch mit erschröcklichem prast (*fragore*).
> SCHOTTELIUS *lament.*
>
> ich kan für herzen prast kaum aus dem staube mumlen. *das.*;
>
> mit herzen prast, mit quelen. *das.*;

das must dem könig ein groszer brast, ein groszes herzleid gewesen sein. SCHUPPIUS 124. *noch heute:* das ist mir ein rechter brast, ein wahrer herzensbrast, *und mit unrecht enthalten sich neuere schriftsteller des kräftigen ausdrucks. s.* brasten.

BRASTELN, *crepitare, ags.* brastlian, *mhd.* brasteln, *zumal von brennenden dörnern, wie noch heute* prasseln: brastelender wite, *prasselndes holz;*

> brasteln unde brachen
> hórte er vil vor ime dâ,
> dar under enzunte sich sâ
> ein ze mâle grôzez viure. *krone* 27401;
>
> ein tumbe brastelt in sîme zorn,
> als underm haven rösche dorn. *Renner* 13980;

nhd. als die dorn brastelent under dem feuer, also das lachen ist ein bott der torheit. KEISERSB. *s. d. m.* 54ᵃ; das hab ich oft erfaren, das bei den zornigen zu wonen gleich ein sollich ding ist, als wann ein wetterstral daher brastlet; ist wol ein grausams ding, gehet aber bald dohin. WIRSUNG *Cal.* L 4ᵃ;

> als ich dem prünlein nahen kam,
> ein groszes prastlen ich vernam. H. SACHS I, 538ᵃ;
>
> ein grausam starker sturmeswind,
> der stiesz an die vier eck geschwind,
> das das haus mit brastlen und knalln
> zu grunde gar ist eingefalln. II. 1, 5ᵃ,

wo der spätere druck 8ᵃ prastlen *schreibt;*

> darzů ists auch ein grober sitt,
> ein brastlen mit der nas zu machen,
> das mans im ganzen haus hör krachen.
> SCHEIT *grob.* B 1ᵃ;

sein red prastelt als wann ein gewölb einfelt. FRANK *sprichw.* 1, 15ᵃ. *spätere ziehen vor* prasseln. *vgl.* bresten *und* gebrästel.

BRASTEN, 1) *crepare,* prasten. *voc.* 1482 z 5ᵇ; *ahd.* prastôn (GRAFF 3, 274).

2) sich brasten, sich brästen, *maerere, sollicitum esse, seddi:* darumb brastet er sich und thet ein gebet, dasz er starb. HELVICUS 1, 122;

> so bräste dich nicht drob, und willu haben brast,
> so bräste dich, dasz du den eid gebrochen hast.
> WERDER *Ar.* 1, 27;
>
> lasz hier dich erstlich wol, eh ich in wald dich bringe,
> damit der wankelmut dich nicht nachher bezwinge,
> und das hernachmal dich dein lebelang es präst,
> als du aus schlimmigkeit den zaubrer leben lest. 13, 51.

BRAT, *n. bair. schweiz.* brät, *pl.* bräter, *pulpa, caro, das weiche fleisch, ahd.* prât (GRAFF 3, 284), *mhd.* brât (BEN. 1, 233), *altn.* brâd *pinguedo und esca, die vorstellung des bratens scheint nicht darin zu liegen; vgl. ir.* bruith *caro.*

1) *das essbare fleisch der thiere und fische, vgl.* wildbrät; brät, *schweinfleisch, im gegensatz zum* speck. STALD. 1, 219; um Johannis ist er (*der scheiden*) am besten, hat ein fettes und gutes brät. HOHBERG 2, 513ᵇ; sein (*des hausen*) brät vom rucken schmäcket wie ein kälbernes, vom bauch aber wie ein schweinen fleisch. 2, 524ᵃ.

2) *das weiche fleisch am menschen, namentlich der hintere, die schenkel und waden:* die lutherischen werber haben mich herplescht jämmerlich; bist nit gweiht dahinten habns gsagt, und hinein ghaut ins brat. BUCHER *kinderlehre* 54.

3) *pulpa pomorum,* das brat, *fleisch der äpfel und birnen.*
4) *ein* brad *f. scheint nd.:*

> geht ir beide *teufel*) hie spazieren?
> wolt ir nicht helfen tribulieren
> den schlemmer, das die fette brad
> moge komen zur hellen trad (drad, *schnell*).
> STRICKERS *schlemmer* m 7ᵃ.

BRATAAL, *m. anguilla assa.*

BRATAPFEL, *m. pomum assum, nnl.* braadappel.

BRATBIRN, *f. auch* bregelbirn, fregelbirn. HENISCH 480, 10. 1199, 8.

BRATBOCK, *m. gestell zum auflegen des bratspieszes, dän.* bradebuk.

BRATCHEN, *n. kleiner brate:*

> ein speisetischchen
> täglich bietend wein und brot,
> auch wol brätchen oder fischchen. BÜRGER 83ᵇ.

BRATE, *m. caro assa, ahd.* prâto (GRAFF 3, 284), *mhd.* brâte (BEN. 1, 233ᵇ), *den übrigen deutschen sprachen fehlend, nnl. sagt man dafür* gebraad.

1) *gilt von allem essbaren fleisch:* rindsbrate, kalbsbrate, hammelsbrate, rehbrate, *und die einzelnen stücke unterscheidend,* lendenbrate, nierenbrate, rippenbrate; *es heiszt aber nicht* apfelbrate, fischbrate, *sondern* bratapfel, bratfisch. wir essen heute mittag braten; der brate hat genug gebraten; er brät einen braten und settiget sich. *Es.* 44, 16; den braten spicken, mit fett beträufen; man hielt in der küche einen jungen, den braten zu wenden, am spiesze zu drehen: mitten in diesem elend wande ich braten. *Simpl.* 1, 20; den braten anstecken *mahnt ans altn.* steikja, *schw.* steka, *dän.* stege *assare:*

> steck an den schweinen praten,
> dazu die hüner jung,
> darauf wird mit geraten
> ein guter frischer trunk. *Garg.* 95ᵃ;

> wär ich daheim pei meines vaters stalle,
> so hätt ich wol ain praten aus ainem kalbe.
> *fastn. sp.* 436, 22;

> thût ers, ich schenk im ein schweinin braten.
> MURNER *luth. narr* 907.

2) *redensarten:*

> sitzen am tisch, verschlafen den braten. *froschmeus.* L 5ᵃ;

also verlor ich den braten (*unterlag ich in der sache*). *Jucundissimus* 178;

> nur frisch, mein liebchen!
> deine hand und guten mut,
> so ist der braten unser! GÖTHE 11, 133,

so haben wir gewonnen. weil ein bratengeruch aus der küche durch das ganze haus dringt, so heiszt den braten riechen, schmecken, merken *einen anschlag merken, auf seiner hut sein:* ei lieber, reuchstu den braten? LUTHER 4, 405ᵃ; das höret der bapst gern, das ich sage, er solle sein was er wil, das er aber das evangelium seiner pflicht nach solle frei und rein lassen gehen, dazu auch fördern, das höret er nicht gern, denn er reuchet meuse und schmeckt den braten wol, sorget er künde damit nicht bapst bleiben. 6, 350ᵇ; er musz freilich keinen schnuppen haben, der solchen braten riechen kan. 8, 6ᵇ;

> schmäck den praten oder nit. MURNERS *schelmenz. cap.* 18;

aber sie kamen nit und hetten, als wol zu gedenken, wie man sagt, den braten geschmückt. GÖTZ VON B. *leben* 18; die haben den braten geschmeckt und (*sind*) ausgerissen. SCHÄRTLINS *leben* 335;

> mich dunkt ich schmack den rechten braten,
> ich hoff, mir soll ein beut geraten.
> *zug wider den Türken* a 2ᵇ;

> noch schmeck ich den versalzen praten. H. SACHS I, 517ᵃ;

ich merkt den braten, ehe mir der geruch fur die nasen kam. ALBERUS *wider Witzeln* K 6ᵃ; die h. römische kirche, die den braten zeitlich geschmackt, habs für ketzerisch gestraft und verdampt. *bienenk.* 10ᵇ;

> ander patrioten
> rochen die braten. SOLTAU 456 (*a.* 1631);

ich merkte aber den braten einigermaszen. *Felsenb.* 2, 167; meine gemahlin hätte um ein haar den braten gerochen. *ehe eines mannes* 418;

> sie merkten also wol den braten?
> und haben ihn gar dem papa verraten? LESSING 1, 217;

nur weiter, ich rieche den braten schon. SCHILLER 127ᵇ; vielleicht hat er den braten gerochen, denn selten, dass er mit

schnuppen behaft ist, und ist einen andern weg gezogen. GÖTHE 42, 4;

> der wahre schmecker,
> der tellerlecker,
> er riecht den braten,
> er ahnet fische. 41, 31.

man sagt auch es ist ein magerer brate, davon nichts tropft.

3) brate *steht aber auch wie* brat *für das rohe fleisch:*

> der pförtner thet mir dbraten schmieren,
> der weinschenk schlug mich an den thüren.
> JOH. RÖMOLD *chr. spiel* G 5ᵃ.

BRÄTELN, *paulum assare, fumare, nachbraten:*

> als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odysseus
> brätelnd noch an den spieszen. VOSS *Od.* 14, 77;

> einige kalt nach der regel und einige brätelnd auf marmor.
> *werke* 2, 220.

BRATEN, *assare, torrere, ahd.* prâtan priat, *mhd.* brâten briet, *nnl.* braden bried *und* braadde, *ags.* brædan brædde (*was sich mit* brædan brædde, *dilatare, unserm* breiten *mischt*). *altn.* brâda *bedeutet pice illinere, pichen. abgesehn vom auslautenden* T *stimmt unser* brägeln, bregeln, *das lat.* frigere, *gr.* φρύγειν, *ir.* bruighim *und skr.* bhragg (BOPP 252ᵃ), *welchen vielleicht unser* backen *durch eingeschaltetes* R *näher rückt. entweder ist eine fortbildende lingualis zugetreten und die gutturalis weggefallen,* braten *f.* brakten, *oder* K *und* T *haben getauscht* braten *für* braken? *zwar bedeutet* brat *auch das ungebratene fleisch, doch kann die vorstellung zum grund liegen, dasz es für das braten bestimmt ist.* πρήθειν *aufflammen und anblasen scheint verschieden. man muss aber auch* bradem, *vapor in erwägung ziehen.*

1) *transitiv, wo einige das praet.* bratete *bilden.* braten *assare, torrere steht dem* sieden *coquere gegenüber:* er ist weder zu sieden noch zu braten. KEISERSB. *omeis* 11ᵃ; dann sudet man die eier, dan brat man sie. *s. d. m.* 4ᵇ;

> darumb ich mir nit wünschen wölt
> ewer gesotten oder praten. H. SACHS I, 515ᵃ,

ich mag dich nicht weder gesotten noch gebraten; die sein (*des ehmanns*) sparhäflin sei, sein fewr im winter, das mit gesottens und gebratens umbgeben ist. *Garg.* 69ᵃ; er dient weder zu sieden noch zu braten. WEISE *Florello* 46. und solt also fleisch essen in derselben nacht am fewr gebraten. 2 *Mos.* 12, 8; ir solts nicht roh essen, noch mit wasser gesotten, sondern am fewr gebraten. 12, 9; gib mir das fleisch dem priester zu braten. 1 *Sam.* 2, 15; er brät einen braten und settiget sich. *Es.* 44, 16; und hab auf den kolen brot gebacken und fleisch gebraten. 44, 19; und etliche stuck vom fisch brieten sie. *Tob.* 6, 7; hett ein hanen abgenummen und gebraten. KEISERSB. *s. d. m.* 19ᵇ; an dem feuer, woran der rohe naturmensch seine fische bratete. SCHILLER 691;

> brieten sodann vorsichtig und zogen es alles herunter.
> VOSS *Od.* 14, 431;

fische *und* eier *werden am feuer und in der pfanne* gebraten:

> (*die haut*) spielt er mit dem swert enzwei,
> als ez wære ein gebrâten ei. *krone* 15169;
> dâ lac ein ei gebrâten. HAUPT 7, 368;

auch äpfel *und* birnen, *man sagt,* er kann mehr als birnen braten:

> hascha drauf wöllen wirs wagen,
> wie Steffel Fatinger thut sagen,
> weil er mehr kan als bieren braten.
> der bäpstlich gott helf den soldaten.
> *Fadingerlied von* 1626 *in* GÖRRES *hist. pol. bl.* 33, 951;

haben wir den vogel nit, so braten wir das nest. FISCHART *bienenk.* 133ᵃ; als du kanst dein narung mit deiner arbeit gewinnen und wilt hinder dem ofen sitzen, bisz dir ein gebrotene tub in das mul flüget. KEISERSB. *s. d. m.* 41ᵇ; man brät nicht allen gleiche hering. LEHMANN 231. *auch von menschen, die den feuertod erleiden, gilt* braten: der herr thu dir wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf fewr braten liesz. *Jer.* 29, 12; als er nun so zerstümmelt war, liesz er ihn zum fewr füren und in der pfanne braten. 2 *Macc.* 7, 5; der herzog liesz die ketzer braten;

> aber da, wo menschen menschen braten,
> weil sie andres glaubens sind als du. GÖKINGK 3, 109.

2) *intransitiv,* der apfel brät (*pfeift*) im ofen, *nnl.* de appelen braden reeds, die fische braten in der pfanne, die sünder in der hölle:

> und müst umb deinen falschen trost
> dort praten auf der hölle röst. SCHWARZENBERG 141, 1;

> so machen wir uns mut und kraft,
> und mit dem schwarzen brüderschaft,
> der in der hölle bratet. SCHILLER 133ᵃ;
>
> auch läszt sich wahrheit nicht so leicht verjagen:
> Johannes Husz und andre ketzer brieten,
> ihr wort jedoch erklang von ort zu orte. PLATEN 322;

die unabsehbare reihe dieser bepackten geschöpfe, hinter denen man schleichen und in der herankommenden sonne zwischen felsen braten sollte. GÖTHE 23, 40; wir braten hier vor hitze.

Man sagt, es brät etwas, *es ist etwas im werk, wird etwas böses angestiftet:* wuich, ich habe gehöret, es sol ja was braten, mein vater, der alte geck hat seine gelarten zu sich bescheiden, da werden sie vielleicht eine glocken uber mich gieszen wollen. *trag. Hichadbel von einem ungeratenen sohn. Wolfenb.* 1594 A 2.

BRATEN, *m. vapor, für* bradem, brodem, *auch begegnet* fraten *(wie* fregeln *für* bregeln): sie solten sie nun aus dem bette heben und mit denen füszen auf die schindel setzen, dasz der braten von dem wasser ihr an den leib gienge. ETTNERS *unw. doct.* 100.

BRATENBRÜHE, *f. sauce.*

BRATENBRÜHNAPF, *m. unbeholfen für* saucière.

BRATENFETT, *n., das aus dem braten trieft, auch* bratfett, *nnl.* braadvet.

BRATENFEUER, *n., wie es der brate fordert.*

BRATENGABEL, *f.*

BRATENGERUCH, *m. nidor assi:* er gieng dem bratengeruch nach.

BRATENGESUNDHEIT, *f. der toast, welcher ausgebracht wird, sobald der vorlegende die gabel in den braten steckt. nachhall der uralten gelübde auf den eber, schwan, fasan und reiher (rechtsalt.* 900).

BRATENKLEID, *n. das festliche kleid, das man sonntags zum braten trägt, gewöhnlicher* bratenrock.

BRATENMEISTER, *m., in der fürstlichen küche, der die bratenbereitung hat.*

BRATENMESSER, *n. zum vorlegen des bratens.*

BRATENROCK, *m. sonntagskleid:* ich trage meinen bratenrock an wochentagen ab. J. P. *herbstbl.* 3, 223; dasz man kleine sinnliche freuden höher achten müsse als grosze, den schlafrock höher als den bratenrock. *Fixl. vor.* IX.

BRATENS, *n. bratfleisch; wie* thuns, schreibens, prahlens, aufhebens *für* schreiben, prahlen, aufheben, *substantivisch gesetzte infinitive, es sind lauter genitive, von einem ausgefallnen nomen abhängig:*

> er hat das essen zum feur gericht,
> wo aber das bratens (*sc.* fleisch) ist,
> davon weisz ich kein wörtlein nicht.
> AYRER *fastn. sp.* 163ᵃ;
>
> wenn das bratens einkaufet ist,
> so nimm dasselbig du,
> und brats fein kühl und langsam ab. 168ᵃ.

doch setzt auch FISCHART das gebratens, *was doch ein flectiertes part. praet. scheint:* dieweil uns doch die ketzer das spiel verderbt haben und alle speis sampt dem gebratens in die äschen geworfen, also das wir die gans nit mehr bei dem kragen haben. *bienenk.* 94ᵃ. DASYPODIUS 308ᵃ *setzt* kalbs gebrates, *offula vitulina.*

BRATENSCHÜSSEL, *f. flache, zum vorlegen des bratens.*

BRATENSGEIGER, *m.* ein gemeiner bratensgeiger oder sackpfeifer. *Simpl.* 3, 222. *wahrscheinlich liesz man beim gastmal die musik auch erst zum braten anheben, vgl.* bratengesundheit.

BRATENWAMS, *m. vestis convivalis, was* bratenrock. STIELER 2427.

BRATENWENDER, *m.* 1) *homo carnem veru transfixam ad ignem versans, wozu wol auch ein knabe oder ein blinder gebraucht wurde:* ein blinder pratenwender, dem er ein braten gestolen hett. *Garg.* 151ᵃ; sonst sieht er einem schlechten kerlen ähnlicher als einem bratenwender. WEISE *kl. leute* 267; die langsamen bratenwender! LESSING 1, 266; wie der bratenwender rangste und wie dir da ein gethuns und ein wesen war. HAHNS *aufruhr zu Pisa* 20.

2) *machina veru versando, bräter:* wenn sie ihn nicht immer heisz und fett mit ideen übergieszen am bratenwender des gesprächs. J. P. *flegelj.* 3, 6;

> einst war die luft auch gar zu schwül,
> die sonne schien ein bratenwender. KINDS *gedichte.*

BRATENWENDERIN, *f.* schöne bratenwenderin, kuchenratz, rauchmaus und ruszlaus. *Garg.* 47ᵃ.

BRATER, *m. eine krankhafte, schwarzfleckige weintraube.*

BRÄTER, *m. machina veru versando:* da seine bräter am feuer allzeit gerasselt und sein keller, seine küch und speicher voll gewesen seie. SCHUPPIUS 231;

> ob auch der bräter laufen thu. SCHEIT *grob.* K 2ᵇ;
>
> mein Teutschland, deine väter
> die waren recht für uns, so allzeit volle bräter
> beim feuer hatten stehn und bald das fasz darbei.
> hatt einer wol gekämpft, der frasz auch nachmals frei.
> OPITZ 1, 104.

BRÄTEREI, *f. nnl.* braderij:

> da han ich gar grosz arbeit ghan,
> mim vatter vil guots gelts verthan
> und vorusz in der bräteri. *fastn. sp.* 895, 29.

BRATFERKEL, *n. weisth.* 2, 264.

BRATFEUER, *n. woran gebraten wird.*

BRATFISCH, *m. piscis frigendo aptus.*

BRATFISCHDOLCHLEIN, *n. kleines eisen zum schüren oder zum zerlegen der bratfische:* der Schweizer pratfischtölchlin. *Garg.* 282ᵃ.

BRATFLEISCH, *n. was* bratens.

BRATGANS, *f.* ARNIM *schaub.* 2, 233.

BRATHERD, *m. focus carnibus assandis factus; in der eisenhütte, zum glühen des roheisens.*

BRATHERING, *m. fetter, auf dem rost gebratner hering, nnl.* braadharing.

BRATHUHN, *n.*

BRATKOCH, *m. koch für die braten.*

BRÄTLEIN, *n. was* brätchen; *vielleicht auch ein verrätherischer anschlag?*

BRÄTLEINSKNECHT, *m. eigentlich ein bratenwender, nach dem zusammenhang der folgenden stelle aber auch der mithelfer an einer verrätherei oder einem anschlag, vgl. die redensarten* 'es brät etwas' *und* 'den braten riechen': bettelrichter, verräter, falsch zeugen, brätleinsknecht, besessene. FISCHART *groszm.* 70.

BRÄTLICH, *nidorem assi halans:* ist es nicht brätlich, so ist es doch rätlich.

BRÄTLING, *m. essbarer, in butter gebratner schwamm, bei* NEMNICH boletus lactifluus:

> kraut, erdbeer, rubeh, wegewart,
> kohl, zwibel, brätling, morgen (*morhen*).
> HARSDÖRFERS *Nathan und Jotham. Nürnb.* 1651.
> *th.* 2. nº 12.

BRATOFEN, *m. was* bratherd, *nnl.* braadoven.

BRATPFANNE, *f. sartago, nnl.* braadpan, *ags.* brædponne, *dän.* bradpande.

BRATPILZ, *m. was* brätling.

BRATRAD, *n. rota bovibus assandis:* was meint ir, dasz der ganz gebraten ochs auf der krönung zu Frankfort gegen disem sei? wann man schon daselbs mit acht henden must das pratrad wenden, und der has mit seinen langen ohren sich im bauch hat verloren, und die rechkeul, kalbsschnauzen, hirzsput und schweinköpf herausguckten, auch das bindervirteil mit federwildpret und den hals mit fischen schmuckten? was war es? *Garg.* 80ᵃ.

BRATRÖHRE, *f. irdenes oder eisernes gefäsz zum braten auf dem herd.*

BRATROST, *m. crates ferrea frixando facta.*

BRATSCH, *ausruf wenn etwas mit gekrach niederfällt:* pratsch! *Welzabend* B 4ᵇ, *vgl.* blatsch, bardauz.

BRATSCHE, *f. violina majoris modi,* viola da braccio, *armgeige.*

BRATSCHIRM, *m., den man an feuer, um dessen glut zu verstärken, stellt.*

BRATSPISZ, *m. veru, richtiger als* bratspiesz, *dän.* bradspid, *s.* spisz. *man sagt,* den bratspisz drehen, wenden, trillen: allwo der bratspiesz im trilles gieng. *Simpl.* 2, 257; aus den kapaunen werden doch keine hanen mehr, darum musz man inen das krähen mit dem bratspiesz vertreiben. *bienenk.* 19ᵇ; dasz sie von irem gewinn nach irem leben in die vierhundert bratspisz, damit man den opfer briete, gestift hat. *Ismenius vorr.*; der den braten nicht genossen, den schmeiszt man mit dem bratspiesz. LEHMANN 201.

BRATSPISZMÜL, *f. was* bratrad: er hett ein lebendig bratspiszwerk oder selbsgengig bratspiszmül von 72 pratspissen erfunden. *Garg.* 80ᵇ.

BRATWURST, *f. botulus, lucanica, nnl.* braadworst: sich lassen schenden und mit henden, maul und bauch gehandelt werden, als were er eine bratwurst. LUTHER 3, 347[b]; hatte er sorge, wir würden ausgeteilet brot für ausgeteilet bratwürste verstehen. 3, 505[b]; e. ch. f. gn. wissen das besser, denn ichs sagen kan, das solcher vertrag mit einer bratworst versiegelt (*nicht ernstlich gemeint*) ist. 5, 266[a]; aber zuletzt war es alles mit einer bratwurst versiegelt. *br.* 5, 217;

> lange bratwürst und senf darzu. MURNERS *luth. narr* 1050;
>
> verheiszen vil mit schmeichelworten,
> halten doch weng an allen orten,
> und ist unser thun stark verrigelt,
> gleichwie mit einer bratwurst versigelt. H. SACHS V, 408[a];
>
> nach kurzer predigt heftig dürst
> die bawren und nach lang bratwürst. BIRK *ehespiegel* 149;
>
> dann ir hört kurze predig gern,
> wenn die bratwürst dest lenger wern. AYRER 322[b];

aber er sticht kein wildschwein, allweil ein bratwurst drei heller gilt. FISCHART *bienenk.* 173[b]; er musz das spiel zieren, wie die bratwurst das sauerkraut. GRYPHIUS 1, 724; wo ihr noch eine viertelstunde wartet, so habt ihr die suppe, die fische, sauerkraut, die bratwürste, das gekriese, die lunze, die lunge und alles mit einander versäumet. WEISE *comöd. pr.* 134.

BRATWÜRSTCHEN, *n.*

BRATWURSTIEREN, *was wittern*, spüren, braten riechen: ich bratwurstiere wider betrügerei. WEISE *Isaacs opf.* 5, 7.

BRATWURSTMAUL, *n. os tumidum.*

BRATWURSTSCHERER, *m. ein schimpfwort:* du bratwurstscherer! *Jucund.* 123.

BRATZE, *f. talze, vom bären u. s. w. auf die menschenhand übertragen:* wolriechende handschuh tragen und darinnen krätzige bratzen. ABR. A S. CL. 1, 90;

> beim anblick dieser bestien wird auch der kühneste verstummen,
> man stutzt, man hält sich in gefahr, die schwere bratzen regen sich. BROCKES 6, 235;
>
> an seiner (*des tigers*) schweren bratzen sich ängstlich spreizendem gewühle. 7, 411;

das wäre wol ewig schade, wenn ein so hübscher junger herr einem solchen meerkalb in den bratzen liegen sollte. WIELAND 11, 131; in eben dem augenblicke, da er sich mit grauenvollem ekel aus den bratzen der zwergin losreiszen wollte. 12, 288.

BRATZELN, *crepitare, was* brasseln *und* brasteln: so wirt das schmalz pratzeln und sieden. reib die pfann oft umb, das das schmalz pratzelt und popelt vom sieden. *kuchenmeist. cap.* 5; wenn der salpeter aber pratzlet und wallet uber sich, als das salz in dem fewer. FRONSP. *kriegsb.* 2, 212[a]; er macht ein bratzeln, wie ein lorbeerzweig im fewr. SPANGENB. *lustg.* 586.

BRAU, *m. was* bierbrau:

> (poltergeist), durch den der brau misräth
> (and sometime makes the drink to bear no barm).
> SCHLEGEL *im sommernachtstr.* 2, 1.

BRAUACKER, *m. grundstück, auf dem die braugerechtigkeit ruht:* ein groszes haus nebst brauäckern. *Felsenb.* 2, 429.

BRAUBERECHTIGT.

BRAUBOTTICH, *m. cupa ad coquendam cerevisiam necessaria.*

BRAUCH, *m. usus, mos, ahd.* prûh, *nur einmal bei N.* (GRAFF 3, 281), *mhd. gar nicht erscheinend, nhd. haben es* DASYPODIUS 308[b], MAALER 76[a.b], HENISCH 481, *auch die schriftsteller allenthalben. nnl. kein* bruik, *doch* gebruik; *altn.* brûk, *schw.* bruk, *dän.* brug *häufig. zwei bedeutungen:*

1) *usus, utilitas, die anwendung, verwendung einer sache zu ihrem zweck, ihr nutze, wofür heute* gebrauch *vorgezogen wird:* und ein töpfer, der den weichen thon mit mühe arbeitet, machet allerlei gefäsz zu unserm brauch. *weish. Sal.* 15, 7; die männer haben verlassen den natürlichen brauch des weibes, *τὴν φυσικὴν χρῆσιν. Röm.* 1, 27; wer aber weisz den gemeinen brauch der schrift. LUTHER 3, 80; wenn man gegen einander helt den misbrauch des sacraments, gegen den rechten christlichen und evangelischen brauch, den Christus eingesetzt hat. 3, 156[b]; die wort haben zweierlei brauch. 3, 229[b]; die hand dazu thun und mit öffentlichem brauch ins werk bringen. 3, 269[b]; David redet nicht von der creatur an ir selbs, sondern von dem brauch der creatur. 3, 299; in solchem brauch sind sie nichts. 3, 299; dreck hat seinen brauch, über das er solt gott gleich sein, das ist nichts.

2, 300; wie der brauch itzt gehet und stehet. 3, 326[b]; das niemand weisz, wenn und durch wen der éiner gestalt brauch ist eingerissen. 3, 516; umb solchen hinlässigen brauch des schwerts. *br.* 2, 541; wolten uns doch die papisten zu Augsburg lassen beider gestalt brauch recht sein, wo wir hetten widerumb lassen éiner gestalt brauch auch recht sein. 6, 18[a]; gott sei lob und dank, das ich die zeit erlebt habe zu sehen den reinen christlichen brauch des heiligen sacraments. 6, 103[a]; und nemen entweder das natürliche wesen der taufe oder je den rechten brauch derselben hinweg. 6, 296[b]; die kinder haben nit vernunft noch derselben brauch. *tischr.* 291[a]; aus dem brauch heben, *antiquare,* aus dem brauch kommen, *obsolere.* DASYPODIUS 308[a]; also hab ich den brauch, *mihi sic est usus.* MAALER 76[b]; im brauch sein, *in usu esse;* korn dient zum brauch und nutz der menschen. 76[a]; ein reicher bawer der hatte gar ein groszen brauch von knechten und mägden. WICKRAM *rollw.* 76[b];

> ich ler des gsatzes rechten bruch. *trag. Joh.* B 5;

das gelt hat kein brauch bei ihnen. FRANK *weltb.* 143[b]; den brauch sollicher verzeichnissen werden wir wol sehen hernach in sonderlichen exempeln. MICH. STIFEL 62; dasz die mess sehr alt seie, dieweil sie zu Vergilii zeiten albereit im brauch war. *bienenk.* 73[a]; drumb ligt es als nur an dem brauch, wies einer genieszt. *Ismenius vorb.* 225;

> du weist den rechten brauch von beider medizin.
> FLEMING 85;
>
> schau alle mittel an,
> durch welcher brauch ein mensch zurechte kommen kan.
> OPITZ;
>
> waffen und ihr brauch. LOGAU 1, 1, 4;
>
> jedoch woll einsamkeit zur einigkeit nicht kommen,
> noch eures lebens brauch euch eher sein benommen,
> bis dasz sich denn zur zeit die süsze zeit erweist,
> die eltervater euch und eltermutter heiszt. 1, 1, 17;
>
> weiland war die lieb ein feuer, wärmen war ihr nützer brauch. 2, 4, 48;
>
> wer hofegunst geneust und nimmt taback in brauch,
> dem bleibt zum meisten asch, und das er neuszt ist rauch.
> 2, 5, 65;

und dann die kirchengüter widerumb in ihren rechten brauch gebracht werden. SCHUPPIUS 384; und ohne allen brauch angebotener medicamente dahin stirbt. *Leipz. avant.* 1, 14;

> warum, wozu das ungeheure ros?
> wer gab es an? warum so riesengrosz?
> zu welchem brauch? sprich, welchem gott zu ehren?
> SCHILLER 30[a].

man sagt noch, ich weisz nicht den rechten brauch davon; die schuhe sind noch in brauch, *doch lieber* gebrauch.

2) *mos, aus langer, wiederholter übung entspringt gewohnheit, die tägliche und allgemeine anwendung wird zur sitte und weise:* da sind für augen unser brauch und weise in unsern kirchen. LUTHER 6, 19[b]; es ist nit mein brauch, *non est meae consuetudinis.* MAALER 76[b];

> begert die land all zû erspähen,
> ir brauch und gattung zu ersähen. WICKRAM *bilg.* 65;

er hett auch ein brauch an im. *rollw.* 58; hat wenig von weltlichem brauch erfahren. 82; nach gemeinem brauch. 89[b]; blinde, die mit dem brauch umgehen. *exp. in traphis cap.* 11; man sihet ja die practik dises stucks in täglichem prauch. *bienenk.* 17[a]; nach dem prauch der kühe in Schweizerland, da geht die erste, so aus dem stall für den hirten kommt, vor und die letzten folgen nach. 22[a]; dasz wir ire prauch und ordinanzen einem binenkorb vergleichen. 285[a];

> aber wo aus der art man schlägt
> und täglich newe brauch erregt. *gl. schif* 168;
>
> nach andrer wasservögel brauch. *ganskönig* F 3;
>
> und helts gleich mit dem gmeinen brauch. H 5;

wir wollens bei den alten bräuchen bleiben lassen. KIRCHHOF *wendunm.* 393[b]; in feldzügen den brauch gehabt. *mil. disc.* 219;

> die liebe hält den brauch,
> theilt herz und sinn mit dem, an den sie ist verbunden.
> FLEMING 127;
>
> eines morgens schaut ich gehen
> Phyllis vor den rosenstrauch,
> da sie nach gewohntem brauch
> seine zierden sahe stehen. LOGAU 1, 1, 15;
>
> der schlaf hat diesen brauch, dasz ihn nicht sehen kan
> wer siht, und dasz ihn der, der nicht siht, sihet an. 1, 5, 96;
>
> die besatzung in dem haupte, die besatzung in dem bauche,
> die vernunft und die begierden, haben immer krieg im brauche.
> 2, *zug.* 11;

> Gulo hat gedärm im kopf und gehirn im bauche,
> dann zu sorgen für den bauch hat er stets im brauche.
> 3, *zug.* 84;

> sie weisz, dasz der, dem land und reich zu dienste stehen,
> nicht stets könn auf der bahn gemeiner bräuche gehen.
> GRYPHIUS 1, 426;

dasz mich ein teutscher reuter vor einen jungen mitnahm, bei dem ich der pferde warten und fouragieren, das ist stehlen helfen sollte, ich nennete mich Janco und konte ziemlich teutsch lallen, aber ich liesze michs aller Böhmen brauch nach drumb nicht merken. *Simpl.* 2, 121; ich hab zwar oft gewünscht, es sollte der brauch sein, wann ein alter mann ein junges weibsbild zur wittib macht und dannoch, so viel an ihm ist, ihr die jungfrauschaft noch lassen, dasz sie nach seinem tod dessen sohn heiraten sollte. 2, 259; doch ist es der alten väter brauch. WEISE *erzn.* 323;

> vor diesem war es brauch, dasz man die bauren schur,
> jetzt aber pfeift es schon aus einem andern loche.
> GÜNTHER 1023;

> ein junges nönnchen war dem alten brauch gewogen,
> und sagt ich liebe nicht dergleichen neuerung.
> HAGEDORN 2, 149;

> komm o frölichkeit und fülle
> unsre gläser an nach altem brauch. GÖKINGK 1, 61;

> schon kommt, nach liebem brauch, ein trupp
> visiten angezogen. GOTTER 1, 94;

> Sibylle war so eine mutter
> nach altem brauch. 1, 151;

> wissen viel, was der brauch ist im krieg. SCHILLER 326a;

> das röslein hat gar stolzen brauch
> und strebet immer nach oben. GÖTHE 1, 190;

> begeht den alten heilgen brauch
> allvater dort zu loben. 1, 232;

> und raubt man uns den alten brauch,
> dein licht wer will es rauben? 1, 235;

> die fromme blutgier löst den alten brauch
> von seinen fesseln los. 9, 36;

> o weiser brauch der alten! 9, 320;

> er wedelt, alles hunde brauch. 12, 63;

> das ist ein allgemeiner brauch. 12, 145;

> das ist des landes nicht der brauch. 12, 152;

> es ist ein alter brauch,
> so weit die sonne scheint, so weit erwärmt sie auch. ...

auch in diesem sinn kann gebrauch *stehen, das einfache* brauch *klingt aber edler.*

BRAUCHBAR, *utilis, aptus, nützlich, nutzbar, dienlich, diensam, anwendbar, deren jedes doch seine bestimmten bezüge hat. es heisst* ein brauchbarer mensch, diener, die schuhe sind noch brauchbar, *können noch gebraucht werden,* das buch enthält viel brauchbares und nützliches. *aber eine* nützliche einrichtung *ist mehr als eine* brauchbare, dieser mann ist dem ganzen lande nützlich, *heilsam.* das nutzbare land, nutzbare eigenthum, vom schwein ist alles nutzbar, *kann alles genutzt werden.* eine diensame, *heilsame* arznei, eine anwendbare regel, der grundsatz ist hier nicht anwendbar, *leidet keine anwendung. für* brauchbar *hatte die alte sprache das schönere, einfache goth.* brûks, *ahd.* prûchi, *ags.* brŷce. *nnl.* bruikbar.

BRAUCHBARKEIT, *f. utilitas, aptitudo. nnl.* bruikbarheid.

BRAUCHEN, *ein wort, dessen urgemeinschaft mit den ältesten sprachen glänzend einleuchtet. ohne zweifel stand ihm ehmals starke form zu, die sich aber nur in der ags. mundart bewahrt hat,* brûcan breác brucon gebrocan, *wie* lûcan leác, *folglich ahd.* prûchan — priuchan, prouh pruchun giprochan, *welches part. noch in* pirumi kipruhan *funginur* (GRAFF 3, 280) *erhalten scheint. nachher galt* prûchan prûhta, *wie heute* brauchen brauchte, *nnl.* bruiken bruikte. *goth. zeigt sich* brukjan bruhta (*wofür auch* brauhta, *wie* bugjan bauhta *zulässig wäre*), *das starke* briukan brauk *mangelt.*

Es würde bedeutet haben edere, manducare, welche vorstellung wiederum im ags. brûcan breác *haftet, die von uti geht daraus hervor, ganz wie aus* geniezan *edere die von* geniezen *uti, vgl.* nieszbrauch, *ususfructus.* brauchen *entspricht also dem lat.* frui, fruitus *und* fructus sum, fructus *und* frumentum *sind das eszbare (brauchbare, goth.* bruks), *noch genauer gleichen* frux, frugi, fruges. *hiermit und mit unserm* brauchen *stellt aber* BOPP 247b *das skr.* bhudsch (bhuġ) *edere, frui, vesci, welchem* R *fehlt gerade wie dem lat.* fungi, functus, *und* fungibilis *ist wiederum* edulis, vescibilis, utilis.

Nicht genug dies, brauchen *berührt sich auch mit* brechen, fungi *für* frungi *mit* frangere, *weil das essen und kauen ein zerbrechen mit den zähnen ist, wobei wieder an unser* bracke *für* backe *erinnert werden mag. aus der ablautsreihe* brikan brak brêkun brukans *entsprosz die von* briukan brauk brukun brukans, *deren participia sich begegnen.*

Nun zu den bedeutungen des nhd. brauchen.

1) *uti, adhibere, mit dem acc.,*

a) von personen: der mann ist wol zu brauchen; er läszt sich von jedermann brauchen; habe mich darbei finden und brauchen lassen. KIRCHHOF *disc. mil. vorrede;* einen arzt brauchen, *medicum adhibere,* ich bin krank und musz den arzt brauchen; zu einem ampte gebraucht werden. *pers. rosenth.* 1, 18; darumb haben die groszen herren ire spilleut, die man brauchen sol allein zu zeiten. KEISERSB. *s. d. m.* 53b; so sie alt werden, braucht man sie in das frawenzimmer. MÜNSTER 1323; ein mädchen brauchen *heisst aber jouir d'une fille, consuetudinem habere virginis, coire cum puella:* die meidlin machen die mönch die fasten brechen. die schönen brauchen sie bei tag, die heszlichen nachts. *Garg.* 259b; das mädchen ist hübsch und trotz allen teufeln musz ich sie brauchen. SCHILLER 147b. *vgl.* misbrauchen.

b) von thieren. ich brauche, *d. i. reite* das pferd schon zwei jahre; dieser hund wird noch nicht zur jagd gebraucht; und wenn einer dir leihet ein ros sechs meilen wegs zu reiten, und du brauchest das ros acht meilen und rittest zwo meilen weiter, der ist auch ein dieb. KEISERSB. *s. d. m.* 16b.

c) vom leib. den arm, die hand, die finger brauchen; die füsze brauchen, *gehen;* die zähne brauchen, *essen;* können das maul wol brauchen. *exp. in truphis cap.* 8; sie wuste ihre zunge zu brauchen; das sie ire zungen nit mögen bruchen. KEISERSB. *s. d. m.* 29a; wann groszer nutz erwachset einem menschen darusz, wenn er sein zung recht brucht. 82b. 89a; da du dan die waffel (*das maul*) ze vil bruchest, schwetzhaftig und klapperig bist. 60b.

d) er weisz sein schwert, seine feder zu brauchen; du wollest dein schwert verbergen und nicht brauchen als in der gerechtigkeit. SCHUPPIUS 736; den stock brauchen, *schläge ertheilen;* du brauchst schon eine brille?

e) land *und* meer brauchen, *wandern und schiffe.* landstreicher, die alle land brauchen. *exp. in truphis cap.* 8; wer das meer brauchet und schiffet. STEINHÖWEL *fabeln* 141. das bad, den brunnen brauchen:

> kurz es gedeiht zum schlusz,
> dasz Agnes ungesäumt den brunnen brauchen musz.
> HAGEDORN 2, 106;

vor einigen tagen reiste sie nach Pisa, das bad zu brauchen. KLINGER 1, 380; eine arznei, ein heilmittel recht brauchen; wie brauchet man arznei. KEISERSB. *s. d. m.* 11b; wiltu das gift vertreiben, das es dir nit schaden bring, so brauch baumöl. 68a.

f) seine zeit wol brauchen; ich brauche die morgenstunden zu dieser arbeit;

> dem könig anzusagen,
> wie seine königin mit ihrem schönen freund
> die nächte braucht. WIELAND 10, 279.

g) er versteht es seine worte zu brauchen, *zu wählen;* ich brauche das wort im eigentlichen sinn; man brucht gemeinlich onunterscheidlich eins fur das ander, also wil ich es hie auch bruchen. KEISERSB. *s. d. m.* 36a; so redest du kurze wort und bruchst wenig wort. 28a; nit me oder minder wort braucht, weder er brauchen sol. 52b; rechnung geben von groben worten, die ir da on scham brauchent. 62b; das thût der schelter und der spötter auch und brauchen gerad dieselbigen wort, die der hinderreder braucht, aber ir meinung ist anders. der spötter braucht gerad die wort, wie der eerabschneider und schelter. 43b; wie wol er braucht kein wüst wort, dan allein schimpfwort (*scherzworte*). Aristoteles spricht, schimpf sol man brauchen als salz. 53a; sie brauchte alle schimpfwörter hintereinander, die sie nur wuste.

h) sein recht brauchen; und aller der privilegien genieszen, und die sie von manchen hundert jahren her allezeit gebraucht, behalten. *bienenk.* 222a; Henriette brauchte ihr altes recht und liesz sich in Woldemars vorzimmer nieder. *Wold.* 226; o brauchen sie doch keine umstände. LESSING 1, 265; brauche hier dein ganzes ansehen; du must ernst brauchen; braucht respect und wiszt mit wem ihr redet! STILLINGS *jugend s.* 80 (95); darum sol er vernunft brauchen. KEISERSB. *s. d. m.* 57b; sehent das verderbt uns, das wir in allen dingen kein vernunft wellen brauchen. 77a; ein mensch der müsz vernunft bruchen. 26b; davon wirt die vernunft ge-

da werd ich hausrecht brauchen müssen.
platz! junker Voland kommt. Göthe 12, 210.

irret und dunkel, das ein solicher mensch sie nit bruchen mag. 8[b].

i) die liebe, ruhe brauchen, *der liebe, ruhe pflegen, sich ihnen überlassen,* verrat, list u. s. w. brauchen, *üben, verüben:* und also ohn mindere scheuhung (*ohne scheu*) ihre lieb brauchten, weder sie vom anfang gethan hetten. *Bocc.* 1, 75[b]; wolt ir gott verteidigen mit unrecht und fur in list brauchen? *Hiob* 13, 7; falsch (*falschheit*) brauchen. *buch der liebe* 45, 1;

> Pigritta brauchet gerne ruh. wie so? sie hat vernummen,
> der mensch sei nur in diese welt wie in ein gasthaus kummen.
> LOGAU 3, 4, 92;

> so braucht sein mutwilln jedermann. ALBERUS *fabeln* 144[b];

> wer recht geht, gehe weiter und frage nichts darnach,
> ob hasser oder spötter braucht list, verleumdung, schmach.
> LOGAU 2, 2, 35;

was groszen übels und verräterei mit euch gebrauchet wird. *Galmy* 232; es ist entweder keine treu noch glaube mehr in der welt, oder so sie ja ist, wird sie doch von den menschen nicht mehr gebrauchet. *pers. rosenth.* 1, 30;

> wollstu brauchen solche untreu? AYRER *fastn.* 93[a];

> wär das si laster brauchten nit. SCHWARZENBERG 113, 1;

> eingeschrieben sein in frevlen raubebund,
> der durch gebrauchten trotz der welt hilft auf den grund.
> LOGAU 1, 5, 3;

der sagt an dem ort, das lüginen kein sünde sei, wenn sie aus groszer notturft geschehe, und sol sie bruchen als nieswurz. KEISERSB. *s. d. m.* 23[b]; sie bruchen schmeichelen, das sie etwas uberkummen. 33[a]; nun habt ir wol verstanden den neid und hasz, so mit dem edlen ritter gebraucht ward. *buch der liebe* 49, 3; der mutwille eurer cammeraden, welchen sie oftmals brauchen im fensterausschlagen, in zerschlagung der öfen, der thür und thor. SCHUPPIUS 248; da braucht dann der teufel sein meisterstück, dasz er einen menschen in einem augenblick zu falle bringe. 154; das man kein zauberei, abersegen noch beschwerung der creaturen soll prauchen. *bienenk.* 19[b].

k) anwenden, üben: ich hab aber in meinen fabeln nie den vortheil brauchen wöllen. ALBERUS *s.* X; und ein ewigwärende reinigkeit und mäszigkeit sein lebenlang brauche. *bienenk.* 198[a]; der ritter erst alle seine manheit braucht. *Galmy* 146;

> bei peen des lebens schaft und wolt,
> das niemant unvergünnet solt
> mit seinen feinden brauchen that.
> SCHWARZENBERG 118, 1,

d. h. thätlich werden; glaubet mir sicherlich, dasz kein ritter in diser welt ietzund ist, der harnisch füret und ritterspiel brauchet, der also glücklich sei als ihr. *buch der liebe* 35, 2; fechterpossen und kunzenjägerspiel prauchen. *bienenk.* 20[a]; brauchen die werk der barmherzigkeit, *exercere opera misericordiae.* KEISERSB. *s. d. m.* 86[a]; wann er etwas sahe, dadurch gottes ehre verletzet wurde, brauchte er kein sanftmut, kein gedult, sondern erzürnet sich gewaltiglich. SCHUPPIUS 296.

l) es ist nicht genug eine sache zu brauchen, man soll sie auch recht brauchen; so er seine zunge recht braucht und in meisterschaft kan halten. KEISERSB. *s. d. m.* 82[b]; das man andrer leut schaden nützlich kan brauchen. LEHMANN 205; ich brauchte alle mittel vergeblich.

m) brauchen = *verbrauchen, ausgeben:* hätte er eine geheiratet, welche zehn gulden verdientes geld gehabt, er wäre weit besser gefahren, die wüste nicht blosz zu brauchen, sondern zu verdienen und zwar mehr als sie brauchte. GOTTHELF *schuldenb.* 16.

n) zu *etwas* brauchen: ich find wol siben stück, die darzů ze bruchen seind. KEISERSB. *s. d. m.* 10[b]; und ist zů allen dingen ze bruchen. 32[a]; das wir solten brauchen zů handhabung der freiheit, das brauchen wir zů undertruckung der freiheit und der warheit. 69[a]; dasselbige praucht unser muter die heilige kirch zur beweisung, dasz. 106[b].

2) brauchen, *indigere, auch mit dem acc. aus der vorstellung des nutzens fliesst die des bedarfs, wenn ich geld verwende, habe ich es nöthig* (*vgl.* 1, *m*), *wenn ich die brille* brauche, *d. i. trage, bedarf ich ihrer auch; doch besteht diese bedeutung in der älteren sprache noch nicht, mangelt namentlich bei* LUTHER, MAALER, HENISCH, *zuerst stellt* STIELER 220 *auf:* ich brauch ietzund kein geld, pecunia opus non habeo, *und noch entschiedner* FRISCH 1, 126[a] brauchen = *indigere. die früheste stelle, wo es begegnete, könnte diese sein:*

> kümt vom weinen, kümt vom weihen, kümt vom wein weihnachten her?
> so wie jeder sie ihm brauchte, kamen sie ihm ohngefehr.
> LOGAU 3, 4, 92.

wir sagen: ich brauche zu dieser arbeit zeit; ich brauche dich nicht dazu; der kranke braucht ruhe und schlaf; er sei wieder besser, aber er brauche noch schlaf. *Woldemar* 219; ich brauche noch ein und das andere buch; er braucht viel geld (*entsprungen aus* verbraucht v. g.); er braucht monatlich ein paar schuhe; das brauche ich nicht erst zu sagen, das braucht nicht ausgesprochen zu werden; eine frau braucht nicht gelehrt zu sein;

> wir brauchen nur verstellt zu weinen,
> so thun sie ihre schuldigkeit. GELLERT ..

im einzelnen kann nun zweideutig scheinen, in welchem sinn brauchen *zu nehmen sei, z. b.* ich brauche deine hulfe *sowol ausdrucken ich bediene mich ihrer, als ich habe sie vonnöthen;* ich brauche ruhe *bald ich pflege der ruhe, bald ich bedarf ihrer;* er braucht das geld *bald er verwendet, bald er hat das geld nöthig. dies wird gehoben dadurch, dasz man in der ersten bedeutung* gebrauchen *setzt, welches nicht zugleich egere ausdrückt.*

Zumeist aber gilt brauchen *im sinn des vonnöthen sein unpersonlich, und darf dann wiederum nicht mit* gebrauchen *tauschen:* es wird zeit brauchen = *kosten. Simpl.* 1, 37; derowegen braucht es mühe (*kostet es m.*) dasz du wahre freund erwehlest. SCHUPPIUS 756;

> noch braucht er eine grabschrift nicht. HAGEDORN 1, 113;

es braucht nur einen Dion, der sich zu einer solchen zeit einem misvergnügten pöbel an den kopf wirft, so haben wir einen aufruhr in seiner ganzen grösze. WIELAND 2, 321; es brauchte nur einen augenblick (*il ne fallait qu'un moment*), um das schreckliche ihrer lage in seiner ganzen grösze zu übersehen. 7, 98; es braucht nur einen schlauen spitzbuben, um hundert dumme knaben bei der nase hin zu führen, wohin er will. 8, 102; es braucht nicht, dasz ihr immer zusammen seid. HIPPEL 12, 34;

> (vor) gewissen menschen sie zu warnen, doch
> das braucht es nicht bei ihnen. SCHILLER 282[a];

> es brauchte diesen thränenvollen krieg,
> so vieler helden ruhmgekrönte häupter
> in éines lagers umkreis zu versammeln. 332[a];

> willst du, dass alle chefs zugegen seien?
> 'das brauchts nicht'. 341[a];

> (meinte), es brauche das nicht zwischen dir und ihm.
> 'es braucht das nicht, er hat ganz recht'. 361[a]. 362[a];

> es braucht ein groszes beispiel, die armee
> ihm nachzuziehn. 374[a];

es braucht nun gezeigt zu werden, dasz dieser prinz einer solchen abscheulichkeit fähig war. 966;

> es brauchts nicht eben just, dasz einer tapfer ist,
> man kommt auch durch die welt mit schleichen und mit list.
> GÖTHE 7, 69;

bewacht ihn. *G.* was brauchts das! 8, 141 (was brauchts bedenken. 42, 413);

> bereitung braucht es nicht voran,
> beisammen sind wir, fanget an. 12, 75;

sie machen kein geheimnis daraus, und es braucht es auch nicht, dasz sie unter ihrem gewand, auf ihrer brust ein miniaturbild tragen. 17, 82; sie verwünschte die zeit, die es braucht um die schmerzen zu lindern. 17, 129; was brauchts da weiter? rief Wilhelm aus. 20, 209; diese personen begegneten mir sämtlich auf das allerartigste und es brauchte kein groszes zureden, künftig mit ihnen den tisch zu theilen. 25, 87; was brauchts dir denkmal! 39, 339.

3) brauchen *mit dem gen.*

α) in der bedeutung von uti, frui: mache dir zwo drometen von tichtem silber, das du ir brauchest die gemeine zu berufen. 4 *Mos.* 10, 2; der gerechte braucht seins guts zum leben. *spr. Sal.* 10, 16; brauche des lebens mit deinem weibe, das du lieb hast. *pred. Sal.* 9, 9; brauche unsers diensts, wie dirs gefällt. *Judith* 3, 5; lasset uns unsers leibs brauchen, weil er jung ist. *weish. Sal.* 2, 6; liebes kind, brauche der zeit. *Sir.* 4, 23; brauchten der hülfe, βοηθείαις ἐχρῶντο. *apost. gesch.* 27, 17; und die dieser welt brauchen, das sie derselbigen nicht misbrauchen. 1 *Cor.* 7, 31; das mir nicht noth sei, der kühnheit zu brauchen. 2 *Cor.* 10, 2; so brauchen wir billich auch solcher seiner regel. LUTHER 3, 64; zum

andern braucht er nicht des worts glauben. 3, 82; gleichwie wir des worts unglück auch auf zwo weise brauchen. 3, 229; des (bösen) brauchet gott als stacheln umb sich her, das er bei seiner majastet bleibe. 6, 48a; wie auch unter uns noch viel sind, die das evangelium mit uns hören und leren, brauchen derselben sacrament. 6, 49b; denn was ist ein herr anders auch in der welt, wenn er seines ampts recht brauchet, denn eine helfende gewalt seiner unterthanen. 6, 70a; die christen aber mögen allerlei weltliche ordnung so frei brauchen, als sie der luft gebrauchen. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 105;

> der rühmt sich groszer freundschaft vil
> und braucht des namens nur zum schein.
> ALBERUS *fab.* 122a;

wir brauchen des worts auch auf die person (*wenden es an auf d. p.*). *schöne weise klugr.* 110a;

> der fänget an zu streiten und brauchet seiner faust.
> FLEMING 49;
> und wann er sodann müde wird, so braucht er gerne seiner ruh. LOGAU 2, *zug.* 92;
> brauche deines lebens. GÖKINGK 1, 42;

die herliche wirkung der seulen traf dich, du woltest auch ihrer brauchen und mauertest sie ein. GÖTHE 39, 141.

b) für indigere, erst im 18 jh.: ich brauche deiner dienste nicht; solche leute brauchen keiner vertheidigung. LISCOV 475; was der ehrgeiz für unglück stiftet, braucht keines beweises. E. VON KLEIST 2, 166; er versprach etwas zu beweisen, wobei wir alle die ohren spitzten, und currente calamo bewies er etwas, was keines beweises braucht. LESSING 6, 246;

> ich wollte dir wie Amors wunde sticht
> ein wenig zu versuchen geben.
> allein bei meiner mutter leben!
> es braucht hier meiner pfeile nicht.
> WIELAND 10, 136;

es braucht keines tiefsinnigen nachdenkens, um den grund heraus zu bringen. 29, 457; ich brauche der krücken nicht. KLINGER 11, 224;

> es braucht hier keiner vollmacht. SCHILLER 345a;
> brauchts dazu meiner? 374a;
> wie wenn wir sein jetzt brauchten in der noth? 540b;

laszt uns bleiben, herr, ihr braucht unser. GÖTHE 8, 98 (42, 125 unsrer); was geschehen ist, ist in der ersten hitz geschehen und brauchts deiner nicht uns künftig zu hindern. 8, 41. 42, 414.

4) sich brauchen, *in zwiefachem sinn,*

a) wenn es ohne casus steht, se exhibere, sich erweisen, sich halten, anstrengen:

> truw, frid und lieb sich bruchen dût.
> BRANT *narrensch.* 99, 73;

uns in aller christlicher lere uben und brauchen. LUTHER 3, 113; dasz der soldat wider auf sein ros kam und brauchte sich noch fester denn vor. *buch der liebe* 26, 1; so dem ritter gebürt, der sich am mannlichsten gehalten und gebraucht hat. 30, 4; dasz mich aber ew. gn. bitten, dasz ich mich in eim solchen ehrlichen stechen auch brauchen wöll, mich ganz ohn not sein daucht. 54, 3; als aber die herzogin solchs alles gesehen hatt, nam sie grosze freud an ihrem liebsten ritter, als sie sahe, dasz sich der ritter so mannlich gebraucht hat. 56, 1; keiner sich minder denn der ander brauchet. 57, 1. *Galmy* 137; sie brauchten sich als manlich, das sie mit gewalt die heiden durchdrungen. *Fierabras* E 6;

> ein jung man sol ja brauchen sich. SCHEIT *grob.* D 4b;
> entbeut dein dienst und brauch dich sehr. E 1a;
> brauche dich knebel! K 4a (*randglosse*);
> so brauch du dich! M 2b;
> der hund brauchet sich gar weidelich,
> dasz er den fuchs bracht unter sich. ALBERUS *fab.* 75;
> da antwort im der krebs sechsfüszig,
> du brauchst dich fast und bist unmüszig
> und gar hönisch belachest mich. WALDIS 4, 79;

ein ieder in menschlicher verstentnis umb brüderliche liebe sich uben und brauchen solle. SEITZ *lustseuche s.* 11; und brauchten sich mit irem leib und hurenlohn, und mit groszem versprechen des kirchenschatzes, tapfer und weidlich. *bienenk.* 211a; mit guter hülf will ich mich brauchen. *Garg.* 103a; liefen die junge mönchlin alle an das ort, da bruder Jan sich brauchet, und fragten frater Johannes, können wir dir helfen? 206a;

> sie (*die sonne*) praucht sich auch so emsiglich,
> das sie bei Rheinau in (*ihnen*) vorstrich. *gl. schif* 661;
> und preisten die Züricher knaben,
> das sie so wol sich gprauchet haben. 835;
> wir wollen sein redlich kriegsleut,
> uns auch brauchen wie sichs gebürt. AYRER 306b;
> ich bin gewesen ein kriegsman,
> hab mich gebrauchet vor dem feind. AYRER *fastn.* 89b;
> keins wil ietz andern weichen,
> sich brauchens grosz und klein. SPEE *trutzn.* 108;
> ach blaset her und hauchet,
> fort fort, euch weidlich brauchet! 213;

und mich unter dem getrång fast brauchete, einem hie dem andern da einen stosz gab und der vorderste sein wolte. PHILAND. 1, 14.

b) mit dem gen. der sache, sich bedienen, uti:

> wer eigens kopfs sich bruchen will. BRANT 38, 26;

si brauchen sich keins fürgeschribenen rechtens. FRANK *weltb.* 7a; sie braucheten sich mancherlei kurzweil mit rennen, stechen, turnieren. *buch der liebe* 383, 2;

> brauchet sich zimlich und meszig
> wein und bier oder ander gaben. H. SACHS I, 505a;
> fürbasz sich brauchen guter sitten. I, 525a;
> sich frefel und mutwillens braucht. III. 1, 153a;
> götlichs ansehens brauch dich nicht. SCHEIT *grob.* A 4;

wenn ich wieder heim kam, so brauchte ich mich des weidewerks. SCHWEINICHEN 1, 63; brauchte mich des medicus doctor Baudis von der Liegnitz, welcher auch alle treue an mir that. 2, 184; der monat kompt in eim jar nimmer, derhalben so brauch dich sein wol. FISCHART *grossm.* 115;

> wer des honigs will brauchen sich,
> musz nicht achten der immen stich. *ebs.* 6;
> danzen, springen und saitenspil,
> der ich mich nie gebrauchet vil. AYRER 146a;
> braucht ich mich gar thörichter red. 312b;
> dasz er die ganze zeit seins lebens
> des einkommens sol brauchen sich. 384b;
> alles braucht sich seiner ruh. FLEMING 366;
> drum dich deins amts gebrauchen thû.
> SCHMELZL *David* 8b;
> er braucht sich seiner füsz und hände gar geschwind.
> ROMPLER 105;

der ochs aber brauchete sich seines starken halses, hob den heren empor. *eselkönig* 206; uber dis brauchte sich der erfahrne Melo hier dieses vortheils. LOHENST. *Arm.* 2, 252; wann man der sternkunst sich recht braucht, so kan selbige kunst niemand tadeln. BUTSCHKY *kanzl.* 336; wo du dich des heutigen tages recht annimst und brauchest. 367; also brauchte sie sich einer gesandtschaft durch einen diener. *pol. stockf.* 129; als er von ihnen verfolget und fälschlich verklaget wurde, brauchte er sich ordentlicher rechtsmittel. SCHUPPIUS 306; du bist noch ein junges, blutreiches weib, brauche dich deiner jahre. 309; da die anders der tripelallianz sich brauchen wollten. LEIBNITZ 163. *vgl.* aufbrauchen, gebrauchen, verbrauchen.

BRAUCHIG, BRÄUCHIG, *solitus, receptus:* gewonlich und brauchig. KEISERSB. *post.* VI; durcheinander gemischt und geben wie breuchig. SEUTER 97; die in den Nordländern bräuchigen rennthiere. LOHENST. *Arm.* 1, 444.

BRÄUCHLICH, *nach beiden bedeutungen von* brauch,

1) *utilis, nützlich:* der wird ein geheiligt fasz sein, dem hausherrn breuchlich. 2 *Tim.* 2, 21; Christus am creuze war auch ein gemacht werk, das gott wol gefiel, aber es sind drüber gefallen die jüden bis auf diesen tag, darumb das sie nicht ein breuchlich werk im glauben draus machten. LUTHER 1, 206a; und summa summarum, weil hie s. Paulus sagt, die gewalt sei gottes dienerin, musz man sie lassen nicht allein den heiden, sondern allen menschen breuchlich sein. 2, 195b; daneben dem rat auch ernstlich befohlen, das sie es breuchlich und on abbruch zurichten. 3, 391; sind bräuchlich zu der speis und narung der menschen. FORER *fischb.* 139a; was ist aber notwendiger und bräuchlicher (dasz ich so sage) dann eben wasser? KIRCHHOF *mil. disc.* 165.

2) *solitus, hergebracht, üblich, heute meist* gebräuchlich:

> alter sprichwörter eins,
> ein breuchlichs und gemeins. H. SACHS II. 2, 63a;

wie bei ritterrechten bräuchlich. SCHWEINICHEN 1, 21; habe in einem samtröcklein, wie dieselbe zeit bräuchlich, aufwarten helfen müssen. 1, 36; wie es hiemit nach jeder nation oder

landsweis bräuchlich. KIRCHHOF *mil. disc.* 96; weil es aber nunmehr wenig bräuchlich. 217; wie sich gehört und breuchlich ist. REUTTER 15; dasz er dem kaiser und des röm. reichs freiheiten zuwider den herzogen von Florenz, nie präuchlicher weis zum groszherzögen gemacht. *bienenk.* 132ᵇ; welche im römischen bihenkorb bräuchlich sind. 143ᵇ; also dasz es zimlich widerumb bräuchlich ist. 243ᵃ; gelt einnemen wird dis jahr für den reichthumb bräuchlicher sein und mehr im brauch schweben, dann das ausgeben. *grossm.* 126; wie breuchlich war. OPITZ 1, 5ᵃ;

> ein rinderner verstand und kälberne geberden,
> dabei ein wölfisch sinn sind bräuchlich jetzt auf erden.
> LOGAU 1, 5, 53;

wie ehemals zu Rom bräuchlich gewesen. ZINKGR. 31, 12; sitten und ceremonien, so an einem ort bräuchlich, soll man halten. LEHMANN 131; nun muste der dienst, wie bräuchlich, zu hofe gesucht werden. *colica* 177; dasz von unterschiedenen thürmen, wie des morgens umb drei uhr bräuchlich ist, geblasen werde. SCHUPPIUS 90;

> herr, das ist also bräuchlich bei den schützen.
> SCHILLER 538ᵃ.

BRÄUCHLICHKEIT, *f. consuetudo, was* brauch, *angewöhnung:* eines anständigen gesicherten einkommens ohne sorge zu genieszen, dagegen aber auch nicht das geringste von den bisherigen bräuchlichkeiten fahren zu lassen. GÖTHE 22, 75.

BRAUCHSAM, *aptus, dienlich:* es müste aber dise bildnus die namen der büchstaben so eigentlich in irem geschrei oder andrer anzeigung geben, das einem ieden menschen so gmein und brauchsam were, das er darin nit irren kündt. ICKELSAMER B 7ᵃ (C 2); das man durch die ganz Türkei dise zungen redt und vor andern brauchsam ist. FRANK *weltb.* 31ᵇ; warzü brauchsam. 101ᵃ; grosze, hohe, fürschreitige, doch brauchsame leut. 235ᵃ; zu der säligkeit brauchsam und nutz. *heilosigk.* 73; kaum ein tier mer brauchsam als der esel. 83.

BRAUCHSAM, *apte, utiliter:* Erasmus hat sprüchwörter brauchsam züsamen tragen. FRANK *chron.* 390ᵃ.

BRAUCHUNG, *f. usus, gebrauch, anwendung:* die kind künnen das nit brauchen, denn sie haben nit brauchung der vernunft. KEISERSB. *s. d. m.* 16ᵇ; brauchung der barmherzigkeit. *Bocc.* 1, 77ᵃ; nach kurzer brauchung. SCHWARZENB. 153, 1; ein platz zu der schanz sampt dem groszen geschütz mit seiner brauchung. FRONSP. 1, 44ᵃ; brauchung der salben. BUTSCHKY *Patm.* 296.

BRAUCHVIEH, *n. im haushalt nutzbares vieh:* wir erben sie nur gar zu oft in einem zustand wie vieh, das man mit hunden und jägern zusammentreiben musz, wenn man auch nur erträglich gutes stall- und brauchvieh aus ihnen machen will. PESTALOZZI *Lienhard und G.* 3, 141.

BRAUE, *f. supercilium. die älteren und urverwandten formen wurden schon* 1, 788. 804 *bei den üblicheren zusammensetzungen* augbraue, augenbran, augenbraune *angegeben. das einfache wort verwenden auch noch neuere:*

> alle wimpern umher und die brauen ihm sengte die lohe.
> VOSS *Od.* 9, 389;
> das schwarze schelmenaug dadrein,
> die schwarze braue drauf. GÖTHE 1, 19;
> und wie es (*das land*) dar sich seinen augen stellt,
> verfügt er drüber mit dem wink der brauen. RÜCKERT 237;

wer ist sie, die so bedenklich über den augen die stirne erhebt, tiefes nachdenken auf den brauen andeutet? GÖTHE 39, 38. *heute steht der unterschied fest zwischen* brauen *und* wimpern, *doch wie im letzten wort selbst* windbraue *liegt, bezeichnete sonst auch das einfache* die wimper, *palpebra, z. b. wenn es in* FORERS *thierb.* 19ᵃ *heiszt:* den augliden, so die brawen ausgefallen, ist bärenschmalz gut. *vgl.* braune.

BRAUE, *f. coctio cerevisiae:* dasz sich das bier dester langer halte, so sieden etliche in der brauhe coriandersamen mit dem hopfen. TABERNAEM. *kräuterb.* 222.

BRAUEN, *coquere, früher* bräuen, breuen, *ursprünglich mit starker flexion ahd.* priuwan prou, *wie* chiuwan chou, *obgleich nur unvollständige belege zu gebot stehen* (GRAFF 3, 316), *desto vollere für das mhd.* briuwen brou (BEN. 1, 260), *wie* kiuwen kou; *ags.* breovan breáv, *wie* ceovan ceáv; *engl.* brew *wie* chew. *heute setzen wir* brauen braute, *wie* kauen kaute, *doch haftet das part.* gebrauen *noch bei* LUTHER, MATHESIUS, LOGAU *u. a. m. schwache form herscht auch im nnl.* brouwen brouwde; *altn.* brugga, *schw.* brygga, *dän.* brygge.

Wiederum entgeht uns das goth. wort, welches doch sicher

II.

bestand, man darf raten: briggvan braggv *wie* bliggvan blaggv = *ahd.* pliuwan plou, *und diese auch zum altn.* brugga *stimmenden kehllaute führen gleich weiter fort.* briggvan *ist ja deutlich das lat.* frigere *torrere, gr.* φρύγειν, *das intransitive* fervere *sieden ein umgestelltes* frevere, *ohne kehllaut wie ahd.* priuwan. *noch mehr, den Griechen, wie Athenaeus p. 447 lehrt, war die thrakische und phrygische benennung des berauschenden gerstentranks bekannt, nemlich* βρῦτον *oder* βροῦτον, *was geradezu auf griechisch* φρυκτόν *lautet und ein geröstetes, gebrautes getränk bezeichnen würde; wieder ein zeuge für thrakische und germanische sprachverwandtschaft.*

Den kehllaut wahrt aber auch das gallische brace *bei Plinius* 18, 7, *mlat.* bracium, *worüber* DUCANGE 1, 753. 754 *zu lesen ist, ir. gal.* braich *für mehl, malz und das mlat.* braxare, *franz.* brasser *brauen.* brace *tritt jenem* briggvan braggv *und unserm* brägeln, bregeln = frigere *unmittelbar nahe, die laute verhalten sich wie in* bauan bagms byggja: facere. *den Galliern war* brace *entweder mit den Germanen urgemein oder sie hatten es von diesen übernommen; gal. und ir. ist* bruich, bruigh *sieden, welsch* berwi, *armor.* birvi *sieden* = *lat.* fervere, berwydda *brauen.*

Gesetzt auch, dass, wie 1, 1822 *ausgeführt wurde, das wort* bier *unsern vorfahren in hohem alterthum aus dem lat.* bibere *entsprange, schon noch früher können sie von getraide und wurzeln ähnlichen trank gesotten haben, doch geht bei* TACITUS *das* potui humor ex hordeo aut frumento in quandam similitudinem vini corruptus *wol bestimmt auf bier. ich wäre sogar versucht, jene ableitung des ausdrucks* bior *wieder fahren zu lassen und ihn jetzt für* brior *zu nehmen, dessen erstes* R *getilgt wurde wie in* prort *und* port, *im lat.* febris *für* frebris *u. s. w.*

Brauen *aber gieng ursprünglich nicht allein auf* bier, *sondern bedeutete kochen und sieden insgemein, wie wir noch heute* bier sieden *und* meth sieden *für brauen sagen und auch andere benachbarte völker* brauen *mit dem worte des kochens bezeichnen, z. b. die Slaven mit* variti, *poln.* warzyć, *die Littauer mit* wirti. *wie* bier *heiszt es darum* weiti, meth *oder* essich brauen. *noch anderes wird sich aus darlegung der bedeutungen des* brauens *ergeben.*

1) *bis auf heute hat sich, im manigfaltem ausdruck, eine sicher uralte bezeichnung des berg oder wiese drückenden niedrigen nebels erhalten, wobei* brauen *für kochen gesetzt wird, ohne allen bezug auf bierbereitung, das volk sagt:* 'die wichtel, die zwerge, die unterirdischen brauen, *wenn diese dünste gleichsam aus ihrer küche empor steigen. ebenso, im sinne der thierfabel,* der fuchs braut, der hase hat gebraut:

> dort im wald und erlenthal,
> wo der hase brauet. VOSS 4, 75:
> siehe da brauet der has im weiszlichen dampf auf der wiese.
> *idyll.* 5, 248;

der Brocken braut, *heiszt es, wenn seine spitze die nebelkappe trägt:*

> die wiese dampft, der Brocke braut. GÖKINGK 2, 130;

das schöne wetter ist mit wolken und nebeln auf einmal überzogen worden, die berge brauen, und es ist kein heil mehr. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 352; der wind verschluckt alles wasser, das der blauhimmel brauet. J. P. *herbstbl.* 2, 192. *man glaubte, dass zauberinnen und hexen nebel und gewitter im kessel sieden oder* brauen; kerlingar vella, *coctura vetulae ist altn. nebula humi repens.*

2) brauen, *coquere cerevisiam:*

> nachdem liesz er malzen und wenden,
> derren und malen an den enden,
> nachdem liesz er bier daraus prewen.
> H. SACHS 1, 505ᵃ;

etliche von euch sollen in stedten handwerk treiben, brewen, backen. AGRICOLA *spr.* nᵒ 264; darnach brawen sie auch ein köstlich und sauber bier. *bienenk.* 58ᵇ; nun brawet mir ein gut bier hieraus, seit ir der bischof von Danzig. 66ᵃ;

> da (*am letzten gericht*) lose leut wol werden schawn,
> was sie allhie vor bier gebrawn.
> RINGWALD *laut. warh.* 425;
> mein trinken ist nicht falsch, ich darf mir nicht gedenken,
> es sei gebrauen zwier vom bräuer und vom schenken.
> LOGAU 1, 8, 4;
> gott machts gut, und böse wir,
> er bräut wein, wir aber bier. 3, 8, 68;

je toller das bier gebrauet wurde, je besser es mir schmeckte.

man sagt auf einen Kaffee brauen

vgl. Schm. 1, 258.

zu 3?

Braueigner, m. besitzer einer realgerechtigkeit (bier zu brauen

Sprichwort backen und brauen geräth nicht allemal.

es (einem) zu braun machen, zu arg treiben. Schw. 1, 259.

Simpl. 2, 166; je toller gebraut, je besser bier. 2, 381. *in folgenden stellen vom wein oder in bildlicher anwendung:*

> der vater Noah rief den beruf,
> der sorgen gegengift zu brauen
> verlieh. Götze 1, 416;
>
> in bunten bildern wenig klarheit,
> viel irrthum und ein fünkchen wahrheit,
> so wird der beste trank gebraut,
> der alle welt erquickt und auferbaut. Göthe 12, 14;
>
> auch ist bekannt, was wir bedürfen,
> wir wollen stark getränke schlürfen,
> nun braut mir unverzüglich dran! 12, 16.

Luther *sagt irgendwo vom römischen recht:* und ich acht wol, wenn itzt alle juristen in einen kuchen gebacken und alle weisen in einen trank gebrawen würden, sie solten nicht allein die sachen und hendel ungefasset lassen, sondern auch nicht sowol davon reden und denken können.

3) *wie in der alten sprache* blanden (*oben sp.* 119) *und noch in der heutigen* mischen, mengen, kochen *und* einrühren, *so steht auch* brauen *sehr oft in dem bösen sinne des unheil, mord und verrat stiftens, namentlich gift mischens, worüber* Ben. 1, 260 *mhd. belege sammelt.* frowe Margarete, die vil ungelückes ir tage hatte gebruwin. Lindenblatt 255; gift in einen, in etwas brauen, *ihn oder es vergiften;* ir in das thun Christi hinein brewet. Luther 4, 380ᵃ; darumb, wo ich wider sein thun oder lestern rede oder schreibe, so brawet und menget ers flugs in einander. 6, 6ᵇ; wie sie (*die kirche*) ire heiligkeit und ceremonien sowol von den heiden, als von den juden und alten ketzern geschöpft und dis alle künstlich unter einander gebrawet. *bienenk.* 58ᵃ;

> man solt die solches braun
> ein wenig lan mit ruten haun. Ringwald *tr. Eck.* H 8ᵇ;
>
> ein unflat in der haut,
> der selten etwas gutes braut. *laut. warh.* 141;
>
> dis allzeit schnarchend haus wird heimlich immer brauen.
> Gryphius 1, 563;
>
> braut ein ragout von andrer schmaus. Göthe 12, 36;
>
> es braut ein unglück gegen meine ruh,
> (there is some ill a brewing towards my rest).
> *merch. of Venice* 2, 5;
>
> die ziehn auf mondbestrahlten heiden
> und pflücken murmelnd gras und kraut,
> woraus zu manchen zauberleiden
> manch böses tränklein wird gebraut. Lenau *neu. ged.* 210;

der listige buchhändler durchgieng flüchtig alles rührende, was er theils im verlage hatte, theils in commission, und hofte etwas zu brauen. J. P. *flegelj.* 1, 2. *altn.* brugga svik, *insidias struere, nnl.* onheil brouwen.

4) *nnl. heisst* brouwen *auch lispeln, das* R *in der aussprache nicht hören lassen, wie es gerade in* bier *geschah, wenn die vermutung eines ältern* brier *begründet ist.*

BRAUER, BRÄUER, *m. coctor, coctor cerevisiae, s.* bierbrauer.

BRAUEREI, *f. coctura;* die brauerei betreiben; die brauerei geht gut; er ist mit der brauerei zurück gekommen;

> verrückte zierratbrauerei,
> es ist eine saubre brauerei. Göthe 3, 269.

BRAUERGESELLSCHAFT, *f.*

BRAUERGILDE, *f. dasselbe.*

BRAUFRUCHT, *f.* brawfrucht, malz, hopfen. Kirchhof *disc. mil.* 80.

BRAUGERÄT, *n. instrumenta ad coq. cer. necessaria.*

BRAUGERECHTIGKEIT, *f. jus cerevisiam coquendi.*

BRAUHAFEN, *m. mhd.* briuhaven, priuhaven. Chmel *font.* 1, 170.

BRAUHAUS, *n. aedificium cerevisiae coquendae.* Luther 3, 391.

BRAUHERR, *m.*

BRAUHOF, *m.*

BRAUINNUNG, *f. was* braugilde.

BRAUKESSEL, *m. ahenum cerevisiae coquendae.* Möser 1, 378.

BRAUKNECHT, *m.*

BRAUKRÜCKE, *f. zum umrühren des malzes.*

BRAUKUFE, *f. was* braubottich.

BRAUMEISTER, *m.*

BRAUN, *rufus, fuscus, ater, ahd.* prûn (Graff 3, 311), *mhd.* brûn (Ben. 1, 267), *nnl.* bruin, *ags.* brûn, *engl.* brown, *altn.* brûnn, *schw.* brun, *dän.* bruun, *und in die roman. sprachen eingedrungen, it. sp.* bruno, *franz.* brun. *um den unmittelbaren zusammenhang dieses worts mit der wurzel* brinnen *zu erfassen, ist von nöthen schon hier auf diese selbst einzugehn.*

Dass brinnen *und* rinnen *ein älteres, einfaches* brinan *und* rinan *voraussetzen ist schon gesch. der d. spr.* 853 *aufgestellt worden, denn die ags. umdrehung* birnan, irnan *konnte bloss aus diesen, nicht aus jenen erfolgen; auch haben sich ags.* bryne *incendium und* ryne *cursus, altn.* bruni *incendium, goth.* brunjô *lorica und* garunjô πλημμύρα, *ahd.* prunia, *altn.* brynja *lorica, ags.* byrne, *lauter abkömmlinge von* brinan *und* rinan *erhalten. unserm adjectiv liegt* brunjo *und* brynja, prunia, *woraus mit wegfall des* i prunna, *mhd.* brünne *wurde zu allernächst, es ist die leuchtende, brennende rüstung;* braun *kann nach zwein seiten hin bedeuten entweder* brennend, leuchtend,

> mhd. lûter, brûn alsam ein glas. *En.* 236, 36;
> ein swert brûn und breit. *Eracl.* 1493;
> manigen helm prûnen. *Rol.* 161, 6;

oder gebrannt, brandschwarz, *ater, fuscus; mhd.*

> brûn alsô ein bere (: mere),

schwarz wie eine beere (nicht wie ein bär, was dem sinn auch zusagte, dem reim widersteht).

Woher aber das û, au *in* brûn, braun, *das nnl.* ui *in* bruin? *es scheint allmälich eintretende verlängerung des kurzen vocals, wie auch die handschrift d in den Nib. und im Dietleib* Prannhild *für* Brünhild *schreibt. noch wichtiger wäre, dass sich selbst* runa *mysterium aus* rinan = rinnan *herleiten liesse und ursprünglich concilium, conventus bedeutete; auch hier haben die andern sprachen* rûna *und wir heute* raunen, *ganz wie* braun. *näheres unter* rune *und* raunen. *wie es sich immer damit verhalte, die nahe verwandtschaft zwischen* braun *und* brinnen *leidet keinen zweifel. darf man gr.* φρύνη, φρῦνος, *kröte, ihrer braunen farbe nach vergleichen?*

Bedeutungen:

1) *unter* braun *verstehn wir eine aus gelb, roth und schwarz gemischte farbe nach verschiedner stufe, je nachdem eins oder das andere vorwaltet, und so bestimmt es sich in* gelbbraun, rothbraun, schwarzbraun. *Woldemar* 38 *heisst es:* vom höchsten braun bis zum falhesten gelb; *der herbst ist der* braune, *weil das getraide oder das laub* gelbbraun *wird. das* braune haar *in den volksliedern wechselt mit dem* gelben, blonden, *nie mit dem* rothen. *aber der* braune schild *bei* Uhland 208. 227 *scheint was sonst der* rothe, *und* schwarzbraune seide spinnen *im liede von Ulrich bei* Herder *so viel als* bluten, *doch vgl.* Uhland 251.

2) braun *bezeichnet die bräunliche, von der sonne gebrannte farbe des gesichts, der wangen und arme; ein ländliches mädchen heisst ein* braunes, schwarzbraunes, nuszbraunes:

> brauns mägdelin, zieh dein hembdlin ab
> und leg dich her zu mir. *Garg.* 28ᵇ;
>
> was lieszt du mir zur letze,
> mein braune schwarz meidelein? Hoffm. *gesellsch. s.* 9;
>
> silber und gold geb ich darum,
> dass ich ein fein braunes mägdlein bekomm,
> die fein züchtig wär und fromm. *s.* 71;

in Gessners *idyllen kommt der ausdruck* braunes mädchen *oft vor, bei* Götter 1, 172 das braune milchmädchen;

> wenn in leisen hutfilzsöckchen
> meine braune trulachel geht. Hölty *petrarch. bettlerode;*
>
> ich mädchen bin aus Schwaben,
> und braun ist mein gesicht. Schubart 839.

ebenso von jünglingen:

> auf seinen wangen ist zu schaun
> anstatt der jugend milch ein männlich braun.
> Hagedorn 2, 82;
>
> sie klopft ihm auf die braunen wangen. Gellert 1, 49;
>
> um seine braune stirn lacht ruhiges vergnügen.
> Uz (1768) 1, 121;
>
> willst du so nach junkern schaun,
> und des fischersohns vergessen?
> freilich ist er arm und braun. Kinds *ged.*

auch eine blume, adonis autumnalis, heisst braunes mädchen, brunette, feuerröschen.

3) braun und blau *gilt von schwarzblauen flecken, wofür schon oben s.* 81 *beispiele gegeben wurden:* der mond hat den löwen zimlich beleuchtet, ich hoffe, er werde morgen braun und blau aussehen. Gryphius 1, 745; sahst du, wie er braun und blau um die nase wurde vor ärgernis? Lenz 1, 806. *man sagt auch,* es wird ihm braun und blau vor den augen, *d. i. finster, dunkel;* wenn sie nun die sonne so lange angeschauet, bis ihnen braun, blau und finster für augen kommt, so meinen sie gewis, sie haben die sonne tanzen gesehn.

braune augen:
und wenn ich jetzt gedenke ..
an ihr liebliche schwänke
und stolzen leib,
auch ihr braun äuglein klar. Wunderh. 4, 239 u. oft.
braune seide ein formelhaft im Volkslied: Uhland 10. 393. u. oft.

monde, dessen licht die braune nacht bestrahlt. Opitz 3, 76 u. oft.
die sonne, sonst so hell und rund,
schaut trüb auf mich herunter,
und kommt die braune abendstund,
so geht sie blutig unter. Schubart 2, 109.

LAUREMBERG *acerra* 239. *da es aber nie blau und braun, immer* braun und blau *heiszt, so scheint hier* braun *die hellere,* blau *die dunklere farbe anzuzeigen, was durch nnl.* blond en blaauw *bestätigt wird. Wie lat.* livere und livor *in die vorstellung von invidere und invidia übergieng, verdeutschte* NOTKER *im Boeth.* 68 nunc te primum liventi oculo praestrinxit: nû êrest prûnschôntiu zuangta si dih, *welches verbum ein subst.* prûnseba, *livor, invidia voraussetzt.*

4) braun *als epithet der nacht und des schattens drückt schwarz aus, nox atra:*

> zwar der Luna bleiches licht
> in der braunen nacht erquicket. TSCHERNING 229;
>
> der traumgott wollte weiter sprechen,
> doch itzt rief ihm die braune nacht:
> sie lag schon über dunkeln bächen,
> und Philomele war erwacht. UZ 1, 72;
>
> der tag war nun gesunken
> und ihren mohnsaft gosz die braune nacht herab.
> *Oberon* 2, 17;
>
> brauner schatten. GOTTER 1, 104. 229;

die braunen schatten der nacht. KANT 7, 381. *den provenzalischen dichtern hiesz die morgendämmerung* alba, *die abenddämmerung* bruna, *oder auch* albor *und* brunor, *franz.* aube und brune, *ein anmutiger frauenname war* Brunmatin (*Renart* 15666. 15712. 16441), *gleichsam* Aurora, *vgl. altn.* dagsbrûn *primum diluculum.*

5) *als ahd. mannsname begegnet* Brûno, *altn.* Brûni, *und der bär in unserer thiersage heiszt* Brûno, *mhd.* Brûne, *wie die kuh bei den hirten häufig* Braune, Brune (TOBLER 81), *was sich auf die farbe bezieht. da aber auch* Bruna, Brunja *als kosende kürzung des frauennamens* Brunhilt *erscheint:* Brunam (l. Bruniam) filiam Athanagildis regis Wisigothorum, quae et Brunichildis dicta est. PERTZ 8, 318; Brunam, quae et Brunichildis. 10, 333; *auszerdem altn. eine kuh* Brynja *im landnámabôk* 1, 14 *vorkommt; so könnten kuh und bär nach der hellen, lichten farbe benannt sein, wie die mythische* valkyrja *nach der leuchtenden* brynja!

6) *gleich andern adjectiven der farbe steht auch* braun *substantivisch für braune farbe:*

> braun ist der minne bant. *fastn. sp.* 780, 2;
> braun ist der minne bot. 780, 19;
> braun ist ein wat minclejch. 780, 30;
> in braun wil ich mich kleiden
> gegen diesem winter kalt. *Garg.* 122ᵃ.

BRAUNAHRUNG, *f. braugewerb:* es hatte sich kein leibarzt beifallen lassen, der braunahrung zum nachtheil das wasser gesunder zu finden. MÖSER *p. ph.* 1, 51.

BRAUNÄUGIG.

BRAUNÄUGLEIN, *n.*

> die wirtin sah zum fenster raus
> mit irn braunäuglein klare. UHLAND 734;
> sie hat zwei äuglein die sind braun,
> sie sah dich nicht an durch ein zaun. HOFFM. *gesellsch.* 77.

BRAUNBEERE, *f. bacca myrtilli, schwarzbeere, heidelbeere, auch ribes nigrum.*

BRAUNBIER, *n. cerevisia fusca, gegenüber dem* weiszbier.

BRÄUNCHEN, *n. equus badius, nnl.* bruintje.

BRAUNE, *f. supercilium; vgl.* braue *und* augbraune, augenbraune 1, 789. 804: schwarze augen und gleiche braunen. KLINGER 1, 412; die zwei starken braunen der stirne richteten sonn und mond in ihrem laufe. FR. MÜLLER 1, 87.

BRÄUNE, *f.* 1) *color fuscus, mhd.* briune (BEN. 1, 268ᵇ): die bräune der wangen, des haars, des bratens: die krapfen sein schier gepachen, das sichstu an der prounen. *küchenm. cap.* 4; bei der andern frau ist abzunehmen, dasz sie aus den örtern des morenlands herkomme, welcher bräune gutes theils die natur überlangte. *Ismenius* 28ᵃ. 2) *angina, eine halskrankheit:* viel seucht und krankheiten (*im lager*), sonderlich die breune, welches gebrechen ihr gar viel zu Adams mutter fordert. KIRCHHOF *mil. disc.* 205;

> auch kann ich gar wol für den schlag,
> für die bräun in dem hals gar schwarz.
> AYRER *fastn.* 41ᵇ;

die strafe des stranges wird aufgeschoben, so lange der kranke dieb noch nicht von seiner bräune kurirt ist. THÜMMEL 4, 15. *bei den pferden heiszt die krankheit* der strengel. 3) *braunerz, angeflogner bräunlicher schein am gestein.*

BRAUNEISENSTEIN, *m.*

BRAUNELLE, *f. prunella vulgaris.*

BRAUNELLE, *f.* BRAUNELLCHEN, *n. motacilla modularis, der zaunschlüpfer.*

BRÄUNELN, *aliquantum fuscare, subfuscare:* in butter geröstelet, geschweiszet, gebreunlet brot. *Garg.* 56ᵃ.

BRAUNEN, *fuscari, nnl.* bruinen, *vgl.* abbraunen:

> die wiese grünt, gehörnte herde braunt,
> da wandeln menschen gut und bös gelaunt. GÖTHE 4, 151.

nnl. de kersen beginnen te bruinen, *werden roth.*

BRÄUNEN, *fuscare, in verschiedner meinung,*

1) *ahd.* brûnen, *purpurare, röthen:* sô negang ze bluomgarten, dâr rôsâ unde ringelen unde violę wahsent, ne den garten brûnent, nunquam purpureum nemus lecturus violas petas. *N. Boeth.* 33.

2) *mhd.* briunen, *exhilarare:*

> zwirent zehen unde niune
> sint, die ich dâ ziune,
> swenne ich die tœrschen briune. *Weingart. hs. s.* 193, *wo*
> und ich sie grîsen briune. *MSH.* 3, 267ᵃ;
> lât er iuch diu mære briunen? 3, 273ᵃ;
> lât ir iu diu mære briunen? BEN. *beitr. s.* 430;
> lat iu diu mære briunen. *Dietr.* 7202,

auch in beiden letzten zeilen schiene der acc. iuch *besser, lasst die gute botschaft euch erheitern.*

3) *nhd.* bräunen, *zumal braun backen:* die sonne hat mich gebräunt; etliche backen diese wurzeln in einem teiglein von eieren und mel, andere bräunen sie allein in butter. TABERNAEM. 109. *figürlich,* bräunen *schelten,* ausbräunen *ausschelten, vgl.* 1, 834: breunten einander auf den kernen aus. PREY *gartеng. s.* 43, *cap.* 26, *wie man äpfel bis auf den kern brät. s. auch* anbräunen.

4) sich bräunen:

> eh ihnen die erstlingsblum an den schläfen
> aufgeblüht, und das kinn sich gebräunt von schönem gekräusel.
> VOSS *Od.* 11, 320;
>
> indessen bräunte sich
> der söhne wange. SCHILLER 236ᵃ;
> wenn die nacht sich bräunet. WH. HUMBOLDT *sonnette s.* 254.

vgl. anbräunen, bebräunen.

BRAUNER, *m. eigenname, entspringt aus mhd.* Brûnhere, *ahd.* Prûnheri, *mit ausgeworfnem* H, *wie in* Walter *u. a. m.*

BRAUNERZ, *n. sonst auch* eisenbräune, *oder eine mit bleiglanz gemengte blende.*

BRÄUNEWURZEL, *f. asperula cynanchica, heilmittel für die bräune.*

BRAUNFISCH, *m. delphinus phocaena; bei* MAALER 77 balena, *vgl.* braunwallin.

BRAUNFUCHS, *m. canis alopex; vgl.* brandfuchs.

BRAUNGEAPFELT, *was* apfelgrau:

> ein braungeapfelt paar wird prächtig aufgezäumet. UZ 2, 101.

BRAUNGEFLAMMT, *braungestreift:* einen runden, weiszen, braungeflammten hut auf dem kopf. J. P. *flegelj.* 1, 86.

BRAUNGELB, *aus gelb in braun scheinend.*

BRAUNGELOCKT, *mit braunem, krausem haar.*

BRAUNGERINGELT:

> ihr braungeringeltes haupthaar
> halb zerstreut um den nacken. VOSS *id.* 1, 3.

BRAUNGRÜN, *aus grün in braun.*

BRAUNGRÜNLICH,

> des kohls braungrünliche blätter. VOSS *id.* 18, 35.

BRAUNHAARIG.

BRAUNHÄNFLING, *m. fringilla cannabina, bluthänfling.*

BRAUNHEIL, *n. name mehrerer pflanzen, ligustrum vulgare, protea vulgaris, prunella vulgaris, wegen ihrer heilkraft gegen die bräune.*

BRAUNHEILIG, *n. mentha crispa.*

BRAUNHOLZ, *n. brasilienholz.*

BRAUNHÜHNCHEN, *n. tringa fusca.*

BRAUNINGER, *m. ahd.* Brûninc, *abstammung von* Brûno *ausdrückend:* wie Reinicken fuchsen Bruninger bär, der die oren dahinden liesz. FISCHART *bienenk.* 166ᵃ.

BRAUNKEHLCHEN, *n. motacilla rubetra, vgl.* rothkehlchen.

BRAUNKIRSCHE, *f. sisymbrium nasturtium.*

BRAUNKOHL, *m. was* blaukohl.

BRAUNKOHLE, *f. erdkohle.*

BRAUNKOPF, *m. braunhaarig, gebildet wie* rothkopf, schwarzkopf.

in braun will ich mich kleiden,
das wang (Christi Haupt) ist braun und weiß. Wunderh. 4, 152.

BRAUNKÖPFIGT:

auf braunköpfigtem schilf litt Magnus. STOLBERG 1, 386.

BRÄUNLECHT, *subfuscus:* und David war bräunlicht mit schönen augen. 1 *Sam.* 16, 12;

> ihr habt, wie sie, braunlechte haar,
> und augen braunlecht leuchtend klar. WECKHERLIN 429;

von schwarzen augen und bräunlichten haaren. WEISE *kl. leute* 23.

BRÄUNLEIN, *n. equus badius. Garg.* 134*.

BRÄUNLICH, *was* bräunlecht:

> der bräunliche held Menelaos. VOSS *Od.* 1, 285, ξανθός.

BRÄUNLICHGELB, *gelb ein wenig ins braune scheinend.*

BRAUNLILIE, *f. lilium martagon.*

BRÄUNLING, *m.* wie man auch lieset von David, das er ein bräunling war. LUTHER 4, 140*.

BRÄUNLING, *m. ein apfel mit brauner schale.*

BRAUNLIPPE, *f. eine muschelart.*

BRAUNLOCKIG, *was* braungelockt.

BRAUNNACKE, *m. anas vulpanser, am nacken braun.*

BRAUNNARBIG, braungenarbt, *von leder.*

BRAUNROTH, *roth in braun scheinend:* braunrothe ziegel. *bei* MAALER 77* *puniceus, badius.*

BRAUNROTHGEMÄNTELT, VOSS 6, 244 *vom uhu.*

BRAUNSCHECKE, *m. pferd mit braunen flecken auf weissem grunde.*

BRAUNSCHIMMEL, *m. pferd mit weissen und braunen haaren in gleicher mischung.*

BRAUNSCHWARZ, *schwarz ins braune scheinend, gegensatz von* blauschwarz.

BRAUNSPAT, *m. spathum brunescens.*

BRAUNSTEIN, *m. magnesia.*

BRAUNSTENGEL, *m. phlomis herba venti, windkraut.*

BRAUNTHON.

BRAUNTHONIG: du wandelst über die braunthonige heide. PLATEN 134.

BRAUNWALL, *m. balaena, ist aus dem folgenden zu schliessen, und* braun *entspricht dem ersten theil von* braunfisch, wall *dem ahd.* wal, *ags.* hvâl, *engl.* whale, *altn.* hvalr, *worüber mehr unter* wallfisch.

BRAUNWALLIN, *balaena f.:* wenn gedachter rauschör sich mit eim fremden weiblin der balena oder braunwallin hat vermischet. FISCHART *ehz.* 548.

BRAUNWUNDSTEIN, *m. scrophularia.*

BRAUNWURZ, *f. verbascum nigrum, auch prunella, und waldmeister.*

BRAUNWURZNAGER, *m. byrrhus scrophulariae.*

BRAUORDNUNG, *f. verordnung über das bierbrauen, bestimmte reihe der brauberechtigten.*

BRAUPFANNE, *f. was* braukessel.

BRAURECHT, *n. was* braugerechtigkeit. STIELER 1549.

BRAUREIHE, *siehe* brauordnung.

BRAUS, *m. strepitus, aestus, vgl. nnl.* bruis *spuma:*

> seit gottes hand an eines sonntags feier
> das alte dorf durch sturm und meeres braus
> bedeckte mit des sandes dichtem schleier.
> BONAVENTURA *in Schlegels musenalm.* 120;

> mitten in der wasser braus. UHLANDS *ged.* 503;

> nur in deutscher sprache braus
> strömt das herz von grund heraus. RÜCKERT 20;

> der sturmwind schnaubt dazwischen
> mit allgemeinem braus. 53;

> die lärmenden betäuber
> umschwärmen ihn mit braus
> und rupfen ihrem räuber
> im flug die federn aus. 161;

> so wirst du mich auch heimgeleiten
> den müden wandrer aus der fremde brause. 292;

gern *mit* saus *verbunden:* in saus und braus leben;

> nun da sieht mans! der saus und braus,
> macht denn der den soldaten aus? SCHILLER 322*;

> von dem ganzen lauten hause,
> das sich treibt in saus und brause,
> ist das hier der mittelpunct. RÜCKERT 226;

> meine lieder, die du hörest, träumen nur von saus und braus.
> PLATEN 88.

zu brause, mit *einem oder* wider *einen,* laufen *hiess vormals rauschen, stürmen, zanken: mhd.* ze brûse gên;

> mut sie (*die hausdirn*) aber es den herren an,
> so wird ir die fraw gram
> und lauft mit ir zu prause
> als lang pis sie bringt aus dem hause. *fastn. sp.* 1416;

> solt ich ir namen rüfen aus,
> die pöslich leben in dem saus,
> vil liefen wider mich zu praus. SCHWARZENBERG 157, 2;

> do du mit der Marschzen gingst zu praus,
> das hintennach ward ein pankhart daraus. *fastn. sp.* 66, 10.

seltsam kommt aber auch braus *vor in der bedeutung von* graus, *mhd.* grûz, *d. i. schutt:*

> wo vor ein schönes haus
> wo vor ein garte war, liegt mürber ziegelbrausz.
> FR. SCHOLZ, *oder* SCULTETUS, *Ilias malorum Suidnicensium Bresl.* 1719. 1, 243.

BRAUSCHE, *f. tuber, ein wort, das in Deutschböhmen gangbar sein muss, da* JUNGMANN baule krewnj *blutbeule,* brausche *erklärt.* als don Kichote an seinen gliedern zerbeult und zerplewet aussah, sprach Santscho, es käme dahero, dass der fels viel spitzen und ecken gehabt, derer jede ihre absonderliche peule und prausche gemacht hette. *Harnisch* 168. *nd.* brus, brausch, *brausche, beule von fall, stoss oder schlag:* he hett sik en brus stöttet. SCHÜTZE 1, 170. das kind hat sich eine brausche gefallen; dasz mein neffe sich eine brausche gefallen hat. GÖTHE 15, 9; der sich diese nacht eine erschreckliche brausche gefallen hat. 15, 20; und besonders da er nun eine brausche gefallen hat. 15, 22, *also mit und ohne sich. vgl.* brauschig.

BRÄUSCHCHEN, *n. tuberculum.*

BRÄUSCHEN, *n. name eines teufels.* WOLFS *zeitschr. für myth.* 2, 64. *verschieden vom vorigen, und aus* braus *oder* brausen *zu deuten, weil der böse geist durch die luft braust.*

BRAUSCHENKE, *f. schenke, die berechtigt ist bier zu brauen.*

BRAUSCHHOLZ, *n. nennen die böttiche weiches holz, das sich leicht verarbeiten läszt.*

BRAUSCHIG, *turgidus, tumidus, wulstig:* nach einem ruhigen überblick bemerkte die fürstin ihrem begleiter, wie alle diese (*bergbewohner*), woher sie auch seien, mehr stof als nöthig zu ihren kleidern genommen, mehr tuch und leinwand, mehr band zum besatz, ist es doch als ob die weiber nicht brauschig und die männer nicht pausig genug sich gefallen könnten. GÖTHE 15, 308. *statt* pausig *stände richtiger geschrieben* bausig *oder* bauschig (1, 1199. 1200); *es erhellt, dass* brausche *gleichviel ist mit* bause, bausche, *nur ein* R *einfügt.*

BRAUSE, *f. aestus, fervor, nd.* bruse.

1) *die gährung des weins oder biers:* newer wein der in der brause gehet, *mustum fervens.* HENISCH 485, 55; der wein gehet in der brause, *vinum aestuat.* STIELER 223.

2) *der durchlöcherte aufsatz an der giesskanne, woraus das wasser brausend spritzt. ebenso im bad die* brause, *durch welche das wasser aus löchern niederströmt.*

BRAUSEBART, *m. name der hauptkarte in einem kartenspiel.*

BRAUSEBEUTEL, *m. was sonst* windbeutel, *schelte für einen brausenden, windigen mensch. nd. heisst eine krankheit der schweine* brusebüdel.

BRAUSEERDE, *f. rother, eisenhaltiger thon, der im wasser aufbraust.*

BRAUSEHAHN, *m. tringa pugnax, auch* streithahn, *weil die männchen unaufhörlich sich bekämpfen.*

BRAUSEJAHRE, *pl. anni ferventes:* er ist noch in den brausejahren.

BRAUSEKALK, *m.*

BRAUSEKOPF, *m.* KLINGER 6, 49; aber ich weisz besser als dieser brauskopf, was ihnen dient. SCHILLER 636*; wenn man seinem brauskopf nur zeit vergönnt. THÜMMEL 4, 518.

BRAUSEKÖPFIG.

BRAUSEN, *aestuare, kommt ahd. nicht vor und ist mhd. selten* (BEN. 1, 271), *altn.* brûsa, *schw.* brusa, *dän.* bruse; *das nnl.* bruisen *bedeutet zumal spumare, das ags.* brŷsan, *engl.* bruise *aber conterere, stossen, braun und blau schlagen.*

1) *von wein, most und anderm gährendem getränke:*

> du brausender und frischer most,
> du gährend mark der wilden reben. HAGEDORN 3, 119;

> magnetisch braust im glase
> der wein. VOSS *poet. werke* 1835 *s.* 168;

auf des derwischens wol wollen wir den Chier heut brausen hören. KLINGERS *th.* 3, 150; das wasser braust aus dem krug; es siedet und brauset im kessel. *man sagt auch in einigen gegenden,* nach einem regen brauset alles, *wächst alles fett und geil, gleichsam gährt von neuem.*

2) *vom meer:* das meer brause und was drinnen ist. 1 *chron.* 17, 32. *ps.* 96, 11. 98, 7; deine flut rauschen daher, das hie eine tiefe und da eine tiefe brausen. *ps.* 42, 8; die wasser-

zu heftig braust das blut in deinen adern,
du würdest nur zerstören. Schiller, d. Piccol. 2, 2. 255b.
denn uns bethörte das brausende blut. Braut v. Mess., erst. Chor. 491a
wallet und siedet und brauset und zischt,
wie wenn wasser mit feuer sich menget. Schiller, d. Taucher. 63b

wogen im meer sind grosz und brausen grewlich. 93, 4; o weh der menge so groszes volks, wie das meer wird es brausen. *Es.* 17, 12; der das meer bewegt, das seine wellen brausen. *Jer.* 31, 5; das ire wellen brausen, wie die groszen wasser. *Jer.* 51, 55; und siehe die herlichkeit des gottes Israel kam von morgen und brauset wie ein groszes wasser brauset. *Ez.* 43, 2; und das meer und die wasserwogen werden brausen. *Luc.* 21, 25; sausen und prausen des meers. *Petr.* 219b;

die (*Limmat*) wolt sich erstlich etwas strauszen,
erzeigt sich wild mit rauschen, prausen. *gl. schif* 234;
wenn die wind wider einander sausen,
die meerwellen toben und prausen. *muckenkr.* 1, 401;
und näher brausten laut die meereswogen.
BONAVENTURA *s.* 125.

3) *vom sturm:* Wuotans wilde jagd brauset vorüber; ein gewitter braust heran;

er kam gebrûset als ein windes brût. *Engelh.* 2775;
er brûset in dem hûse rehte sam ein sturmwint.
MSH. 3, 294b;
und praust daher gleichwie der wind.
SCHMELZL *verl. sohn* 9a;
nicht hier, wo sturm und regen braust,
will ich zurück dich lassen. PLATEN 1c.

4) *von wald und bäumen, die der wind bewegt:*

der eichwald brauset, die wolken ziehn,
das mägdlein wandelt am ufers grün. SCHILLER 319a;

durch das brausende gehölze. J. P. *Hesp.* 1, 165; näher an uns brauste die kastanienallee. 4, 183.

5) *von geschütz, waffen u. s. w.* kanonendonner brauste;

man schosz wider zu ihm hinaus,
dasz es in dem gottsacker praust. SOLTAU 382;
des königs stücke sausten und brausten. 501;

sie brausen daher wie ein ungestüme meer und reiten auf rossen gerüst. *Jer.* 6, 23; während von der einen seite die geistlichkeit im ernsten gepränge zum festlichen empfange des herrn heranschritt, brausten von der andern die bürger in waffen heran. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 237; bis in die späte nacht brausten züge auf der eisenbahn; doch bist du auch nicht fremd im lager, nicht fremd vor den feindlichen wällen, unter brausenden rossen. LESSING 1, 207.

6) *schall und stimme:*

kann gleich dem meer dieselbe stimme brausen,
die einem west im leisen lispel gleicht,
wenn er sich sanft durch eine harfe schleicht?
GÖKINGK 1, 92;

in wollüstigen und brausenden tönen erklingen. KLINGER 6, 24; hat ihn der wein erhitzt, so musz ich brausende lieder mit ihm keuchen. *th.* 3, 145;

schneller brausen jetzt die töne,
kühner herzen wilde söhne. LENAU *neu. ged.* 80.

7) *athmen und ohrensausen:* brauste vor laufen wie ein hamster. WEISE *drei erzn.* 451; schnob und brauste;

vielfältig erregt gottes brausender athemzug
menschliche thatkraft. PLATEN 131;
zu ohren braust ihm, wie ein meer,
die schreckenspost der dirne. BÜRGER 52b;

brausen in den ohren. LICHTENBERG 3, 110; die muschel, ans ohr gehalten, braust. *unpersönlich,* es braust mir, *ich habe schlimme ahndung:* landgraf Wilhelm äuszerte mehrmals zu seinen vertrauten dienern, es brause ihm vor jener hochzeit. ROMMEL *hess. gesch.* 5, 549 (*a.* 1572).

8) *sieden und braten des fleisches, vgl.* 1:

daz nû der brâte sûste
und in der hitze brûste. *GA.* 3, 267.

diese bedeutung von sieden und braten litte es, brausen *dem gr.* φρύγω, φρύσσω *zu vergleichen, doch geht es nur auf den schall, nicht das backen und rösten selbst.*

9) *innere zustände:*

er brûset in im selbe. ist wunder daz er niht zebricht.
MSH. 3, 294a;
phantaseien,
welche die dünste des weins im brausenden blute gebildet.
ZACHARIÄ 2, 15;
der sinne brausen. RÜCKERT 208;

ganz nur liebe must du kommen, daheim lassen alle deine hofnungen und alle deine brausenden wünsche. SCHILLER 206b; zu den jungen leuten, die von einer ganz nutzlosen phantasterei für brausende ideen hingerissen, ihre studien

sehr versäumt haben. NIEBUHR *leben* 2, 500; Dahore hatte das herz aller kinder in seiner weichen hand, blosz weil seines nie brausete und zürnte. J. P. *Hesp.* 1, 38; sein brausendes herz. 1, 125; das innere fast schmerzliche brausen der freude. 3, 137; er hielt recht lange das schlummernde haupt an seiner brausenden brust. 3, 221; die flötentöne erstickten im innern brausen seiner von wehmut erfüllten brust. 4, 86; sein inneres brauste. 4, 128; mit brausendem ingrimm. *Tit.* 3, 89; die brausende heftigkeit eines gestörten heiszt überhaupt die tobsucht. KANT 10, 19;

da loben sie den Faust,
und was noch sonsten
in meinen schriften braust
zu ihren gunsten. GÖTHE 56, 102.

10) brausen *heiszt allzumal in saus und braus leben:* darzû hat er die allerbesten und sterksten newen wein, so er ankommen mocht, das gsind mûst allesamen voll sein und nur tapfer brausen. WICKRAM *rollwagen* 1590, 76b, *die ältere Mülhauser ausg. liest aber* dapfer bausen, *was auch recht ist;* in stetem wolleben sausen und brausen. *Pierot.* 2, 108.

11) brausen, *schwärmen und lärmen:* sie werden brausen und den raub erhaschen. *Es.* 5, 29; welches geistes noch viel brausens und schwermens übrig ist. LUTHER 4, 1b;

mit menschenleren prawsen. SOLTAU 275;

er hat lange alhier gebrauset, *jam diu hic instrepuit.* STIELER 223; in diesen brausenden vergnügungen wurde die ganze nacht bis zum anbruch der morgenröthe hingebracht. WIELAND 1, 297; das volk, in dem feuer seiner brausenden zuneigung. 2, 111; die wildesten brausendsten genüsse. KLINGER 11, 204; wenn alles um uns sich bewegt und braust. GÖTHE 17, 191;

und stimmt ihm dessen (*des herzens*) ausspruch bei,
vergiszt er gern das lobgeschrei
der brausenden amphitheater. GOTTER 1, 120;

er war zu brausend und zu ehrgeizig. J. P. *Hesp.* 1, 79; konnte ich ruhig sein, wo ich sonst gebraust hatte. *Dyanasore* 2, 162; dasz mein sohn weiter nichts als ein brausender jüngling wäre! GOTTER 3, 9. *vgl.* brausejahre; brausende gewaltthaten.

2) *transitives* brausen:

erhebet ihn ihr meere! braust sein lob!
ihr flüsse rauschet es! E. VON KLEIST 1, 8;
Calmuck (*das pferd*) braust aus der nase dampf.
ZACHARIÄ 1, 66;
da sah er den Cyper mit glühenden augen,
welcher höllische flammen aus seinem nasenloch brauste.
1, 292.

vgl. abbrausen, anbrausen, aufbrausen, ausbrausen, durchbrausen. verbrausen

BRAUSEPULVER, *n. ein im wasser aufbrausendes, beruhigendes pulver.*

BRAUSER, *m. was* brausekopf, *ein auffahrender, heftiger mensch.*

BRAUSETHON, *m. argilla intumescens, brauseerde.*

BRAUSEWIND, *m., was* sausewind, *homo levis:* den schönsten entwurf in den händen eines brausewinds scheitern sehn. *Dyanasore* 3, 78.

BRAUSICHT, *brausend, aufbrausend.*

BRAUSTEN, *sternutare, anhelare, gewöhnlich* prausten, prusten *geschrieben, scheint mit* brausen 7 *verwandt:* der hamster braustet, prustet, die katze prustet. *man vgl. mhd.* briustern, preustern, *sträuben, aufschwellen.* HELBLING 2, 1246.

BRAUT, *f. sponsa, conjux, nurus, durch alle unsere sprachen reichend, goth.* bruþs, *Matth.* 10, 35 *für* νύμφη, *nurus, denn Joh.* 3, 29 *bricht gerade da, wo* bruþs *für sponsa stehn musz, das bruchstück ab; ahd.* prût (GRAFF 3, 293), *ein paarmal* proat, bruot *geschrieben; mhd.* brût *gen.* briute (BEN. 1, 273); *alts.* brûd, *mnl.* brûd, *nnl.* bruid; *ags.* brŷd, *engl.* bride; *altn.* brûdr, *schw. dän.* brud. *seines gleichen hat dies wort im franz.* brû *nurus, mlat.* brut, bruta (DUCANGE 1, 790c), *wovon keine der übrigen roman. zungen weisz; dann im armor.* pried *sponsa* (va fried, *mon epoux, mon epouse*) priedélez *matrimonium; im welschen* priod, priawd *a married person, a spouse,* priodas *nuptiae,* priodfab *sponsus,* priodferch, *a bride* (*von* merch, *mädchen*). *das alles scheint der irischen, galischen mundart zu fehlen, doch zeigen sie* pos *nubere,* posadh *nuptiae,* posda *nupta, die sich vielleicht aus* pros *und* prod *deuten lassen. diese einstimmung ist den merkwürdigsten ur-*

trommelwirbel, pfeifenklang
schmettert durch die glieder;
wie braust es fort im schönen wilden takt —
und braust durch mark und bein. Schiller, die Schlacht. 7a
die losung (der kanonendonner) braust von heer zu heer —
lasz brausen in gottes namen fort,
freier schon athmet die brust! ebenda. 7a

gemeinschaften des deutschen und keltischen sprachstamms beizuzählen, denn franz. brû *würde sich etwan aus fränkischem einfluss herleiten lassen (vgl. mhd.* liebe briu! HAUPT 3, 384), *nicht der welsche und armor. wortvorrat. dagegen wurden offenbar das lett.* bruhte, *estn.* pruut *von uns entnommen. der littauische ausdruck ist* marti, *finn.* morsjan, *estn.* mõrsja, *lapp.* mårse, *der sl.* nevesta, *poln.* niewiasta, *böhm.* newěsta, *die uns völlig abliegen.*

Wie ist nun braut *zu verstehn? höchst verkehrt wäre, diesem reinen, edlen wort, wie man gesucht hat (s. hernach* brauten, bräuten) *unzüchtige bedeutung unterzulegen. schon theil* 1, 1051 *wurde hingewiesen auf das skr.* praudhâ, *nupta, sponsa, welches* BOPP *unserm* braut *vergleicht.* praudha *ist part. pass. von* pravah *vehere currum, auferre, und schon das einfache* vah = vehere *drückt aus uxorem ducere, weil die braut oder junge frau heimgeführt wurde, durch* praudhâ, *die fortgeführte findet sich also die domum ductio treffend bezeichnet. als der sprachgebrauch den sinn der benennung verloren hatte, behielt er es dennoch bei, ohne es gleich den lebendigen wörtern der lautverschiebung zu unterziehen. denn die skr. partikel* pra *ist sonst goth.* fra *und skr.* vah vigan, *so dass eine verständliche übertragung von* praudhâ *goth. zu lauten hätte* fraviganô. *zu* praudhâ *aber stimmen die anlaute von* priod, pried.

Wollte man von praudhâ *absehn und skr.* prî *amare, sl.* prijatel, *ahd.* friudil *amicus vergleichen, da* braut *auch freundin, liebste bedeutet, so schiene jenes armor.* priédélez *für ehe sehr nahe, aber auch hier entfernte sich goth.* frijôn *amare und unser* freund *amicus von dem anlaut in* braut. *in beiden fällen ist also das* B *zu fassen, wie in* bairgahei *neben* fairguni, *in* bregeln *neben* fregeln *u. s. w.* bruder, bruodar, frater *steht von* braut *ab.*

Bedeutungen des nhd. braut.

1) *sponsa:* das mädchen ist braut, *ist verlobt;* sie schmückt sich wie eine braut (*vgl.* brauten 3); die braut stehet zu deiner rechten in eitel köstlichem golde. *ps.* 45, 10; kom meine braut vom Libanon. *hohelied* 4, 8; du hast mir das herz genomen, meine schwester, liebe braut. 4, 9; du solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck angethan werden, und wirst sie umb dich legen, wie eine braut. *Es.* 49, 18; wie eine braut in irem geschmeide berdet. 61, 10; und wil in den stedten Juda und in den gassen zu Jerusalem wegnemen das geschrei der freuden und wonne und die stimme des breutgams und der braut. *Jer.* 7, 34; der breutgam gehe aus seiner kamer und die braut aus irem gemach. *Joel* 2, 16; wer die braut hat, der ist der breutgam. *Joh.* 3, 29.

Man sagt: die braut heim führen, heim leiten, *domum ducere, was jenes* praudhâ *ausdrückt:*

> ein froude wart dô unter in,
> sam sie eine brût scolten fûren. *Rol.* 264, 33;
>
> im wær sam er mit einer briut
> vrœlichen heim rite. HELBLING 15, 600;

so man eine brut heim leitet, so slæt man den sumber vor ir und gigot unde sweglot unde vidlot engegin ir. MONES *ans.* 4, 369; das sagt auch bei den Deudschen das sprichwort, wers glück hat, füret die braut heim. LUTHER 6, 157ᵃ; wers glück hat oder wem es gott gönnen wird, der füre die braut heim. MATHESIUS 89ᵃ;

> deme das glück gönnet wol,
> das er die braut heimführen sol. AYRER 369ᵃ;
>
> und wer da fest besteht und traut,
> führt, wie man saget, heim die braut. *Ismenius vorb.* 172.

nd. de dat gluck het, geit mitter brud to bedde. *es heiszt auch,* die braut holen *und* empfangen:

> eines tages wurden si enein,
> daz er si wolde holen heim.
> KARAJAN *denkm.* 24, 13;
>
> hoi wie si dô sungen,
> do si sie heim brungen,
> heime wâren liute,
> die wartôten der briute,
> si emphiengen si mit râte. 26, 3—5;

und würden die braut holen mit groszer pracht. 1 *Macc.* 9, 37; und sie wird im begegnen wie eine mutter und wird in enphahen wie eine junge braut. *Sir.* 15, 2. die braut werben, *s.* brautwerber; die braut bitten, ausbitten, *vgl.* brautbitter: jene zwen freiwerber, die die jungfer braut ausbaten und empfiengen. GÜNTHER 1107. braut stehn *heiszt vor dem priester stehn und sich trauen lassen;* hat sie schon braut gestanden? *ist sie schon getraut?* die braut zulegen, *beilager halten:*

> wenn der mei acht tag alt ist,
> so wil man da die praut zulegen. *fastn. sp.* 761, 20.

zu einer braut machen = brauten, *zur frau machen,* die braut fällen:

> darum will ich die Gerdraut
> selber machen zu einer braut. 309, 11;

die müssen die braut fellen und zur frauwen machen. FRANK *weltb.* 205ᵃ; fein seuberlich mit der braut aufm eis! HAYNECCIUS *Hansoframea* 4, 6; sachte mit der braut am sande! SIMROCK 1271. *man pflegte im kreis um die braut zu tanzen, oder sie umzuführen;* das ist die braut, um die man tanzt. SIMROCK 1272; *es heiszt aber auch im bösen sinne von nebenbuhlern, dasz sie um die* braut *tanzen, kämpfen:* ha ha, so ists doch wol billig, dasz wir um die braut tanzen! *Felsenb.* 2, 151. von dem worauf es eigentlich ankäme, weisz aber einer so wenig zu sagen als der andere: sie tanzen mit wenigen ausnahmen alle am hochzeitfeste und niemand hat die braut gesehen. GÖTHE 45, 292. *vgl. nd.* dat ist rechte, wor de brud um danzet. LOGAU *vom mai:*

> dieser monat ist ein kus, den der himmel gibt der erde,
> dasz sie jetzund seine braut, künftig eine mutter werde.
> 2, 4, 34;
>
> bitte die braut,
> so schreit sie laut;
> sie wehrt sich ganz bequem, bequem wie eine braut.
> GELLERT 1, 124;
>
> aus kindern werden leute,
> aus jungfern werden bräute.

2) *wie der name* braut *auf die schnur, nurus, auf die junge frau übergeht und gr.* νύμφη *beides ausdrückt, den Serben* mlada, *die junge und braut, noch ein volles jahr nach der hochzeit heiszt; so führt auch in deutschen landstrichen die neuvermählte den namen der* braut *ein jahrlang oder bis zu den nächsten ostern fort, oder selbst bis sie kinder geboren hat:* ich bin braut, *habe von meinem ehemann noch keine kinder.*

3) *hin und wieder heiszt auch der bräutigam* braut, *namentlich in thüringischen orten, ungefähr wie* jungfrau *von jünglingen gesagt werden kann, die sich rein bewahrt haben. in diesem sinn scheint schon mhd.* brût *üblich* (BEN. 1, 274ᵃ).

4) windsbraut, *venti conjux (mythol.* 598), *sowie* windgelle, *venti pellex* (HAUPT 6, 290) *gründen sich auf heidnische vorstellungen, und die von* BEN. 1, 273ᵇ *dawider geäusserten zweifel sind unerheblich. vgl.* wasserbraut.

5) geistliche braut: ich komme die schüchterne braut den armen des schmachtenden bräutigams zu übergeben (*sie ins kloster zu führen*). GOTTER 3, 102;

> heilgenblenden, wo die ganze nacht
> Christus braut mit ihren frommen sorgen
> zu gebeten und gesängen wacht. BÜRGER 95ᵇ;
>
> raub hast du an dem göttlichen begangen,
> des himmels braut berührt mit sündigem verlangen,
> denn furchtbar heilig ist des klosters pflicht. SCHILLER.

6) *auch die alchymisten gebrauchen* braut und bräutigam *von körpern und stoffen, die sich geheimnisvoll vermählen:*

> sonst könnt ich von planeten sagen,
> wie braut und breutgam sich vertragen,
> wie die nacht kömt, die raben fliegen,
> der taw fellt, wenn sie schlafen liegen.
> *froschmeuseler* 2, 15 (N 2ᵃ).

vielleicht erklärt sich hieraus, dasz den gerbern die erhitzung oder gährung des sämischen leders nach dem walken die braut *heiszt.*

7) braut *von vögeln* (*s.* brautempfindung) *und pflanzen:*

> ein nachtigallmännchen wird locken die braut. BÜRGER.

eine der schönsten enten führt den namen der braut, *anas sponsa. unter den blumen heiszt die nigella* Gretel im busch, braut in den haaren. *einige ranunkelarten:* braut und bräutigam. BROCKES 8, 79.

8) *der geiger nennt die beste und liebste geige seine* braut.

BRAUTABEND, *m. novissima ante nuptias celebrandas vespera, polterabend.*

BRAUTALTAR, *m. was* traualtar.

BRAUTBETT, *n. lectus genialis, ahd.* prûtpetti (GRAFF 3, 50), *mhd.* brûtbette (BEN. 1, 111ᵃ), *ags.* brŷdbed, *engl.* bridebed. das brautbett schütten, machen, bereiten, schüttung des brautbetts. ETTNERS *hebamme* 296; das brautbett beschreiten, mit

einem theilen: thörin, nimmer wirst du das brautbett mit ihm theilen. KLINGER 2, 197;

> dasz nicht die list mutwilliger gäste
> des brautbetts frieden untergräbt. GÖTHE 1, 54;
>
> bis du aus harter wieg ins brautbett steigest
> als mann, und deine braut die freiheit freiest.
> RÜCKERT 142;
>
> wo sie im sale sich begegnen,
> das schönste brautbett einzusegnen. 224.

figürlich vom todtenbett: es liegt ein brautbette da, worüber der morgen seinen goldenen teppich breitet. SCHILLER 207[a]. *vgl.* brautgebette.

BRAUTBITTER, *m. nuptiarum interpres, ahd.* prûtpitil *paranymphus* (GRAFF 3, 56): ists doch eigentlich übung (*brauch*), dasz väter brautbitter bei den eltern der braut sind. GOTTHELF *sagen* 4, 106.

BRAUTBOTE, *m. dasselbe, ahd.* prûtipoto (GRAFF 3, 82).

BRÄUTCHEN, *n. sponsa tenera,* mein liebes bräutchen war ganz ausgelassen; *nnl.* bruidje, *schweiz.* bruteli, *ein schöngeputztes mädchen.* STALD. 1, 235.

BRAUTDIENER, *m. paranymphus:* damit zeuget er selbs, das das apostelamt nichts anders ist, denn das ampt eines freiers oder brautdieners, so dem herrn Christo teglich seine braut zurichtet und zuföret. LUTHER 6, 354[a].

BRÄUTE, *f. nuptiae, mhd.* briute (BEN. 1, 274[b]): zu einer braute oder bräute laden, gehen, sich einfinden. OBERLIN 192.

BRÄUTELSTAND, *m. was* brautstand: junge leut pflegen einander in dem breutelstand zu verehren mit kostbaren ringen. CREIDIUS 2, 308.

BRAUTEMPFINDUNG, *f. bräutliche sehnsucht:*

> froh von wonne des mais und brautempfindung
> singt der nachtigallknab im jungen ahorn. VOSS 3, 35.

BRAUTEN, BRÄUTEN, *nuptias facere, freien, hochzeit, beilager halten, mhd.* briuten (BEN. 1, 274), *ein ausdruck, der den nebensinn von coire, stuprare haben kann, ihn aber gerade verhüllt oder euphemistisch ausdrückt.*

1) *intransitiv, beiliegen, mhd.*

> (daz er) sîn wîb danne nâme,
> als ez kunege wol gezâme
> unde brûte in êre. *En.* 333, 7;
>
> enbôt offenbâre
> daz her brûten solde. 336, 3;
>
> nu was ouch briutennes zît. *Er.* 1886;
>
> er wolde et briuten der naht. 6340;
>
> dô muose aber briuten
> der wîpsælige Lanzelet. *Lanz.* 5529;
>
> sô einer briut, der ander stirbet. FREID. 177, 20;
>
> mac daz gebriutet sîn? *Reinh.* 580;
>
> welich frawe hat die jugent
> und hat einen alden man,
> der nicht wol gebruten kan. MONES *altd. schausp. s.* 130.

2) *transitiv, zur braut machen, freien, minnen, mhd.*

> Isengrîn herzeleit geschach,
> er gebrûte si, daz erz anesach. *Reinh.* 1176;

nhd.

> solt man in strafen, als das recht hie laut,
> so wurt ir nimmer mer von im gepraut. *fastn. sp.* 312, 6;
>
> so will ich mich fürpasz auch lassen prauten. 312, 22;
>
> do wolstu sie über irn dank prauten
> und wolst ir neur ein junge machen. 610, 3;
>
> wenn ich sie geprant hab. 1376;
>
> die nachtigal, die nachtigal
> die sasz auf einer stauden,
> sie sang der braut den 'holt vom zaun',
> sie dacht sie selber zbrauten. UHLAND 42;
>
> er führet sie hinder rauten,
> er wolt sie gern proho (prauten). *Garg.* 87[b];

herr, ewr tochter, die ir mir enpfulhet, die hat sich lazzen präuten umb ir notdurft und speis. KELLER *gesta Rom. s.* 164.

3) sich briuten *hiesz mhd. sich gleich einer braut schmücken und galt von männern:*

> ich wil mich gein der minneclichen briuten. *MSH.* 3, 244[a];
>
> welch tiuvel in des bit,
> daz er nach vremdem lantsit
> sich so stæte briutet? HELBL. 1, 287.

nach der strenge sollte das intransitivum mhd. brûten, *nhd.* brauten, *das transitivum mhd.* briuten, *nhd.* bräuten *lauten, allein diese diphthonge schwanken auch in andern wörtern.*

BRÄUTEREI, *f. matrimonii contrahendi cupiditas, heiratslust, freierei:* weil mich aber die ganze bräuterei vollkommen überfallen. *Simpl.* 1, 341;

> was der bauren bräuterei,
> wie es mit beschaffen sei,
> ihre complement und sachen
> wird die probe kundig machen. *baurenstands lasterpr.* 176.

BRAUTFACKEL, *f. fax nuptialis:* die brautfackel des vermählenden maies, die sonne. J. P. *Hesp.* 3, 194; die brautfackel ihres daseins war ausgelöscht, nun wollte sie nacht zur nacht. *Tit.* 5, 116; nicht nur dem unglücklichen, selber dem glücklichen liebenden schimmert in der leichenfackel noch die brautfackel nach. *herbstbl.* 3, 5.

BRAUTFAHRT, *f. iter nuptiale, nuptiae:* ritter Curts brautfahrt. GÖTHE 1, 193; er ist auf der brautfahrt begriffen.

BRAUTFARBE, *f. color vestis nuptialis. im alterthum war die farbe der braut, des bräutigams und der hochzeitleute roth und weisz, ein zeichen hoher freude, vgl.* SIDONIUS APOLLINARIS 4, 20 *und* die weiszseidnen atlaswambster und rothsammten galiotten, die hosen mit rothen und weiszen kateken durchzogen. SCHWEINICHEN 3, 78. *umgekehrt fordert die neuere zeit auch schwarz:* schwarz ist reisefarbe und brautfarbe und gallafarbe und in Rom fürstenkinderfarbe. J. P. *Tit.* 2, 78.

BRAUTFEST, *f. hochzeit:*

> oder denkst du,
> man führte diese tausende zusammen,
> beim brautfest dir den reihen aufzuführen? SCHILLER 350[a].

BRAUTFLACHS, *n. linum nuptiale, sponsale, der für die tochter zum brauthemd gesäte und unter gesang gejätete flachs. die schon* 1, 69 *aus* VOSS *id.* 8, 75 *angezogne stelle stehe hier nach älterer fassung:*

> dasz nicht mürrisch der mann abkanzele, wenn sie am sonntag
> kegelten, korn einführen und heu, mit gesange den brautflachs
> gäteten, und sich im grünen ein tanz um den fiedeler anhub,
> oder zu früh nach der trauung der storch sein püppchen im schnabel
> brachte, der alberne storch, der oft auch ein jüngferchen heimsucht.

BRAUTFÜHRER, *m. paranymphus:* der abendstern, der brautführer der sonne. J. P. *Fixl.* 178;

> wer soll brautführer sein?
> krähe soll brautführer sein.
> HERDERS *stimmen der völker* 1, 20. GÖTHE 11, 118,

im wendischen original:

> kati mês treibnik beit?
> worno mês treibnik beit.

BRAUTFÜHRERIN, *f. paranympha.*

BRAUTFÜNGE, *f. nuptiae?* man läszt den schwärmern und offenbaren verächtern des ministerii die thüre noch offen, dasz sie wol über die laue brautfünge öffentlich spotten, als auch bei ihrem vorsatz desto fester verharren und allen predigern, die sich nicht in allen nach ihnen richten zurufen: rühre mich nicht an, denn ich soll dich heiligen. VALENT. ERNST LÖSCHERS *vollständiger Timotheus Verinus.* 1717. 1, 281. *erscheint sonst nirgends,* LÖSCHER *war aus Sondershausen, ein druckfehler läszt sich kaum annehmen. man hört wol* fung *für* fieng, *aber nicht* fünge *für* fänge, fenge, *wenn das wort so viel sein sollte als* brautfang.

BRAUTGABE, *f. donum nuptiale, ahd.* prûtkëpa (GRAFF 4, 122), *mhd.* brûtgâbe (BEN. 1, 509[b]), *solcher* brautgaben *werden angeführt im gedicht von Metzen hochzeit Ls.* 3, 409 *und im ring* 34 (*s.* 146. 147). *vocab.* 1429, 7[b] *hat* dos prewtgab *und auch* FISCHART *schreibt ehz.* 3 ein wolgemeint hochzeitgeschenk oder bräutgab. *vgl.* brautgeschenk, brautschatz.

BRAUTGANG, *m. nuptiae, processio nuptialis:*

> es wer unrecht, wenn wirs nicht theten,
> euch nicht dienten zu dem breutgang. AYRER 384[a].

BRAUTGEBETTE, *n. was* brautbett:

> immer dran, wer lust zu freien! Juno hat gleich aufgedeckt
> das so weisze brautgebette, dasz sich, wer nur wil, drein streckt.
> LOGAU 2, 10, 43.

BRAUTGEFOLGE, *m. comitatus nuptialis:*

> stürzt euch unter das brautgefolg,
> das aus der halle des tempels strömt. GOTTER 2, 510.

BRAUTGEIL, *libidinosus:* da hebt sie an das zahnfleisch jücken, werden bräutgeil und überaus begirig zum kützel. *facet. facet.* 400.

BRAUTGEMACH, *n. thalamus.*

BRAUTGESANG, *n. epithalamium.*

BRAUTGESCHMEIDE, *n. mundus nuptialis:*

> dein einzger schatz, den wir mit müh gerettet,
> der letzte rest von deinem brautgeschmeide
> aus Frankreich ist in seiner hand. SCHILLER 407[b];

die kunst ist uns allein beschieden,
das rechte brautgeschmeid zu schmieden. RÜCKERT 225;
was jetzt dient zum brautgeschmeide. 247.

BRAUTGEWAND, *n. vestis nuptialis, brautkleid.*

BRAUTGRIF, *m. contrectatio sponsae:* da gibt es dan blinde brautgrif. *facet. facet.* 427;

BRAUTGÜRTEL, *m. zona sponsae.* THÜMMEL 5, 133.

BRAUTHAUBE, *f. die der braut nach abgenommnem kranz aufgesetzt wird.*

BRAUTHAUS, *n.*

BRAUTHEMDE, *n. indusium sponsae.* THÜMMEL 8, 495.

aber was sagst du, Michel? sie bleicht vergeblich das brauthemd!
Voss *id.* 8, 24.

BRÄUTIG, *genitalia:* die brütegen lit, *die geschlechtstheile.* MONE *anz.* 8, 494, 80. *vgl.* brauten 2.

BRÄUTIGAM, *m. sponsus, ein wort, in welchem sich, wie in* nachtigall, *die alten vollen vocalklänge erhalten haben. ahd.* prûtigomo (GRAFF 4, 201), *mhd.* briutegome (BEN. 1, 554ᵇ), *ags.* brŷdguma, *engl.* bridegroom, *alts.* brûdigomo, *nnl.* bruidegom, bruigom, *altn.* brûdgumi, *schw.* brudgum, *dän.* brudgom: *im zweiten theil haftet das alte goth.* guma = *lat.* homo, *mann, altn.* gumi, *ahd.* gomo, *das sich bei uns in* gam, *engl. in* groom *wandelte. doch sagten die Gothen nicht* bruþguma, *sondern* bruþfaþs, *worin* faþs *dem litt.* pats, patis, *ehmann, gr.* πόσις *für* πότις, *skr.* pati *entspricht, also wiederum hoch hinaufreicht. spricht die zähe dauer aller dieser ausdrücke in unverwüstlichen personenverhältnissen nicht auch zu gunsten der vorgetragnen deutung von* braut *aus* praudhâ?

Und die sonne gehet her aus, wie ein breutigam aus seiner kamer, und frewet sich wie ein helt zu laufen den weg. *ps.* 19, 6; und er hat mich angezogen mit kleidern des heils, wie einen breutigam mit priesterlichem schmuck gezieret. *Es.* 61, 10; und wie sich ein breutgam frewet uber der braut, so wird sich dein got uber dir frewen. 62, 5; die stim des breutgams und der braut. *Jer.* 7, 34. 16, 9. 33, 11; es wird aber die zeit komen, das der breutigam von inen genomen wird, alsdan werden sie fasten (*ahd.* quement taga, mitthiu arfirrit wirdit fon in ther brutigomo, thanne fastênt). *Matth.* 9, 15; zehen jungfrawen, die ire lampen namen und giengen aus dem breutigam entgegen (*ahd.* zehen thiorna, thio intfâhenti iro liohtfaz giengun ingegin themo brûtigomen inti brûti). 25, 1; wie können die hochzeitleute fasten, die weil der breutigam bei inen ist? *Marc.* 2, 19; wer die braut hat, der ist der breutigam. *Joh.* 3, 29; und die stimme des breutigams und der braut sol nicht mer in dir gehöret werden. *offenb. Joh.* 18, 23; und do die andren wisen jungfrouwen würden ingefürt mit dem brutgôm in die hochzeit. KEISERSB. *bilg.* 147ᶜ; wie ein bräutgam mit seiner braut. *bienenk.* 23ᵃ;

ach kind, vergisz dein irdisch leid
und denk an gott und seligkeit,
so wird doch deiner seelen
der bräutigam nicht fehlen. BÜRGERS *Lenore;*
o bräutigam, welch eine braut
wird deinem arm zur beute! *derselbe;*
klag- und wonnelaut
bräutigams und braut,
und des liebestammelnde raserei. GÖTHE 1, 247;
das fest ist bereitet, es warten die zeugen,
aber der bräutigam höret nicht mehr. SCHILLER 507ᵃ.

der organische pl. konnte ahd. nur prûtigomon, *mhd.* briutegomen *lauten, nhd. bildet man* bräutigame, *denn* LOHENSTEINS bräutigamer *Arm.* 2, 325 *ist verwerflich.*

drei bräutigamen (*sponsis*) hat als braut
die erd ihr schöpfer angetraut. BÜRGER.

BRÄUTIGAMSFÜHRER, *m.*

der Neckar nebst dem Main,
der bräutigamsführer war. LICHTWERS *fab.* 2, 15.

BRÄUTIGAMSPRACHT, *f.*

führt, ihr verklärten, in bräutigamspracht
führet den freudenerwecker ihr zu! BÜRGER 78ᵃ.

BRÄUTIGAMSSCHMUCK, *m.*

als gleich der morgensonne
in ihrem bräutigamsschmuck, der geist vor ihnen stand.
WIELAND *Oberon* 12, 71.

BRÄUTIGAMSTHALER, *m.*

raffen herbei in der hast taufpfennige, bräutigamsthaler.
Voss *id.* 3, 34.

BRÄUTIGAMSWESTE, *f.* die weste dazu, von goldstof, war aus meines vaters bräutigamsweste geschnitten. GÖTHE 24, 78.

BRÄUTIGER, *m. sponsus, kommt bei* VINDLER *vor:*

wann du bist in der glôbigen sel
als ein preutiger an seinem prutbet. HAUPT 9, 76.

ein mhd. briutegære *wäre denkbar.*

BRAUTJUNGFER, *f. paranympha.*

BRAUTKAMMER, *f. thalamus, von* J. PAUL *gern bildlich gebraucht:* in diesen brautkammern des geistes, das sind unsere studierstuben. *Hesp.* 1, 120; die brautkammer der natur. *Kampanerth.* 17; was hatte ich nun im gasthof zur sonne, in derselben brautkammer des herzens, wo Firmian auf den lippen seines Heinrichs sein leben süsz verloren und süszer gefunden hatte, noch zu wünschen oder zu thun? *paling.* 1, 67; jedes allerheiligste der fremden kunst wird eine brautkammer von schöpfungen für dich. *komet* 3, 188; eine solche zu theure brautkammer physio- und pathologischer schlüsse. *Katzenb.* 1, 8.

BRAUTKAUF, *m. coemtio uxoris. vgl. RA.* 421 *ff. altn.* brûdkaup.

BRAUTKAUFLEUTE, *pl. matrimonium contrahentes:* ehebèredungen durch die brautkaufleute. STÜVE *landg.* 265.

BRAUTKIND, *n. filius, filia ante justas nuptias procreatus, procreata, jungfernkind.*

BRAUTKLEID, *n. vestis nuptialis:* ihre brautkleider legte sie von stundan ab. *pol. stockf.* 329;

da der himmel gütig lachet,
da die erd ihr brautkleid machet,
da sich feld und wiese malen.
RAMLERS *und* LESSINGS LOGAU *s.* 166.

der urtext hat 1, 7, 50 *nichts davon;* Albano, sagte sie, und ihr ganzes angesicht wurde eine erhabne thränenlose liebe und die sterne wehten und stickten ihr brautkleid. J. P. *Tit.* 2, 244; wo an allen zweigen die alten brautkleider einer geschmückten vergangenheit hiengen. 8, 127.

BRAUTKRANZ, *m. corona nuptialis.*

BRAUTKUCHEN, *m. placenta nuptialis:* dasz sie gegenwärtig alle statt des thränenbrots den brautkuchen der freude anschnitten. J. P. *Hesp.* 4, 103.

BRAUTKUS, *m. osculum sponsale, der erste kus verlobter:* nur vergessen sie nicht, dasz zwischen ihren brautkus das gespenst einer selbstmörderin stürzen wird. SCHILLER 205ᵃ;

so tödte mich, und küsse mir die seele
mit deinem brautkus von dem blassen mund! KÖRNER.

BRAUTLAUBE, *f. umbraculum nuptiale, brautgemach unter bäumen:* und nun ist unsre mutter auch hingegangen, dasz sie sehe, wie ihre töchter meine brautlaube schmücken, und mit mütterlicher hand auch einen zweig in die laube flechte. KLOPSTOCK 8, 11; doch geh zu deiner mutter und lies blumen mit ihr, deine brautlaube zu schmücken. 8, 14; und zu allen diesen freuden kömmt noch diese, dasz ich heut meinen Heman und meine Selima in die brautlaube führe. 8, 47.

BRAUTLAUF, *m. nuptiae, eigentlich cursus nuptialis, weil im alterthum ein lauf, ein wettrennen um die braut gehalten wurde, auch wol accursus ad nuptias, convivium nuptiale; ags.* brŷdhleáp *und verderbt in* brŷdhlop, brydlop; *altn.* brûdhlaup, *verkürzt in* brudlaup, brullup, *schw.* bröllopp, *dän.* bryllup; *mhd.* brûtlouf, *mit schwankendem geschlecht* (BEN. 1, 1047ᵃ). do Christus bei dem brautlauf was. KEISERSB. *patern.* J 3; uf einem brautlauf. *hell. lewe* 22; *aber weiblich:* zû der brutlouf laden. *post.* 1, 24; und hast nit dein brautkleid an an der brutlof. 153. MAALER *hat* 77ᵃ der brautlauf, *desgleichen* DASYPODIUS 156ᵇ. 308ᵇ, HENISCH 486, 62, STIELER *nicht mehr.* LUTHER *setzt in der bibel nur das allgemeinere* hochzeit, *braucht aber das alte wort sonst noch, z. b.* wie die wolfe thun, wenn sie hochzeit und brautlauf haben. 3, 423ᵃ; breutgam und braut wurden von dem bischof ehelich zusammen gegeben und war dermaszen bei jederman uber diser gemahelschaft so grosze freude, dasz es ein wunder zu sagen were, darumb wil ichs bleiben lassen und sagen wie dieser brautlauf vollendet wurde. *buch der liebe* 394, 1; als er her zum brautlauf hat reisen wollen. 394, 2; darab sich die amtleut gröszlich beklagten, das sie nit vil gelts me von den brautläufen aufheben. *bienenk.* 199ᵃ. *neuerdings hat* SCHILLER *den ausdruck wieder verwendet:*

das ist der klostermair von Mörlischachen,
der hier den brautlauf hält. 545ᵃ.

BRAUTLAUFBRIEF, *m. pactum dotale. Frankf. reform.* 1509.

BRAUTLÄUFISCH, *adv. nuptialiter. bei* DASYPODIUS 308ᵇ brautlöffisch.

selig preis ich Polyxenen
in des herzens trunknem wahn,
denn den besten der Hellenen
hofft sie bräutlich zu umfahn. Schiller, Kassandra. 61[b]

BRAUTLAUFT, *m. und f. nuptiae, ahd.* prûthlouft, brûtlouft, *pl.* brûtlouftî (GRAFF 4, 1120), *mhd.* brûtlouft (BEN. 1, 1047[a]), *nnl.* bruiloft *f., nicht von* loben, verloben, *spondere, sondern gleich dem vorigen abzuleiten von* laufen *currere, wie auch sonst* hlouft *cursus, und noch heute* zeitlauft, weitläuftig *gesagt wird. die nhd. form mit* ft *erscheint nur bei einzelnen schriftstellern des* 15. 16 *jh. und weicht später dem bloszen* f;

> so wöllen wir zu bruḍlauft gon. MURNER *luth. narr* 1352;

man hielt ofne brawlauft (*wie nl.* bruiloft). *Fierabras* J 3. brautlobd *bei* HENISCH 486. 487. *scheint jener herleitung von* loben *zu gefallen gebildet. nd. denkmäler zeigen, nach dem wechsel zwischen* ft *und* cht, *die formen* brudlocht, brulocht, brudlacht, *welches letztere sich auch im vocab.* 1482 e 3[b] *findet.*

BRÄUTLEIN, *n. bräutchen, die kleine, liebe braut:*

> so herzlich, als vielleicht dein stark und zärtlich küssen
> dem lieben bräutlein oft den durst wird löschen müssen.
> GÜNTHER 784.

in der Schweiz sind bräutli, brütli *butterbemmen (vgl.* ankenkraut). STALD. 1, 222. TOBLER 61[b] *und* bräutli machen *ist wie* bemmeln *eine der vielfachen benennungen für das steinwerfen auf flachem wasser.*

BRÄUTLEINWAND, *f. ausstattung der braut mit leinen.*

BRAUTLEITE, *f. sponsae domum ductio, die feierliche heimleitung, heimführung der braut, ahd.* prûtleita, prûtleitî, *mhd.* brûtleite, *gebildet wie* heimleite, swertleite *u. a. m. das schöne wort ist aber ausser gebrauch.*

BRAUTLEUTE, *pl. sponsus et sponsa: wir sind* brautleute, *sind verlobt;* fröhliche brautleute, die zur hochzeit ziehen; bett, wie man es den brautleuten pfleget zuzurichten. *Ismenius* 74[a].

BRÄUTLICH, *sponsalis, nuptialis, ahd.* prûtlîh (GRAFF 3, 294), *mhd.* briutelich: der bräutliche kranz; die bräutliche natur;

> schwer umfangen von todesnacht,
> an der schwelle der bräutlichen kammer. SCHILLER 507[a];
> es bringen die knaben
> die reichen gewande, die bräutlichen gaben. *das.*;
> und Polyxena, trüb noch von dem bräutlichen tod.
> GÖTHE 1, 320;
> und wagen und reiter und bräutlicher schwall. 1, 197;
> der lieblichen tochter bräutliche schönheit. PLATEN 128;

es war ein bräutliches gefühl, das Hilarien mit den süszesten empfindungen belebte. GÖTHE 22, 87.

BRÄUTLICHKEIT, *f.*

> erhoben durch der krone glanz und jetzt
> durch zarte bräutlichkeit geschmückt. SCHILLER 424[b].

BRAUTLIED, *n. epithalamium, hymenaeus, ags.* brýdleoð: ein brautlied und unterweisung der kinder Korah von den rosen vorzusingen. *ps.* 45, 1;

> komm, küster, hier! komm mit dem chor,
> und gurgle mir das brautlied vor!
> komm pfaf, und sprich den segen,
> eh wir zu bett uns legen. BÜRGERS *Lenore.*

BRAUTLÖSUNG, *f. abgabe, welche handwerker an die zunft für die erlaubnis zur heirat entrichten,* brautlösungsgeld *genannt.*

BRAUTLÜMMEL, *m. verächtlich für* brautführer: den andern tag ward die braut mit ihrem neuen schlafgesellen unerhört aufgezogen, da kamen die weiber und männer und versuchten ihr heil. absonderlich hätten ihr die junggesellen oder die herren brautlümmel bald den kopf mit band und haaren abgerissen. WEISE *erzn.* 319.

BRAUTMAGD, *f. ancilla vestiaria.* STIELER 1210.

BRAUTMAHL, *n. epulae nuptiales.*

BRAUTMUS, *n. puls nuptialis:* man sol ein hun braten und röste ein ummesniten von semeln und backe diz rot in smalze und snit bizzen als zu einem brutmuse. *von guter speise* 50.

BRAUTMUTTER, *f. mater sponsae, an einigen orten auch die bereiterin des brautbettes, wenn dies nicht die mutter selbst ist.*

BRAUTNACHT, *f. nox genialis:*

> wie der brautnacht süsze freuden,
> die die götter selbst beneiden. SCHILLER 59[a];

GÖTHES *gedicht überschrieben* brautnacht. 1, 54; gestern in der brautnacht ist feuer angelegt worden. FR. MÜLLER 3, 338.

BRAUTPAAR, *n. sponsus cum sponsa, brautleute.*

BRAUTPREIS, *m. pretium sponsae, nach dem alten* brautkauf.

BRAUTPUTZ, *m. mundus nuptialis:* ihre blasse gestalt im frommen dunkeln brautputze. J. P. *Tit.* 1, 143.

BRAUTREDE, *f. oratio nuptialis.* STIELER 1539.

BRAUTRING, *m. annulus pronubus:* in diesem reiche der veränderungen hat kein mensch einen freibrief oder brautring von dem glücke aufzuweisen, das es sich ihme zu eigen gegeben und das rad nicht einmal herumwälzen solte. BUTSCHKY *Patm.* 757.

BRAUTRITT, *m. zug von reitern die braut abzuholen, vgl.* brautlauf. TOBLER 81[a].

BRAUTSCHAFT, *f. nuptiae, sponsalia.* DASYPODIUS 308[b];

> hat wol ein griechisch weib so hart wie ich
> der brautschaft sorg empfunden. STOLBERG 14, 89.

BRAUTSCHATZ, *m. dos, arrha dotalitia, mahlschatz, heiratsgut. vocab.* 1482 e 3[b]; HENISCH 487; der brautschatz ist ein gottesheller; arbeiten ist der beste brautschatz; das mochte ein brautschatz sein! SCHWEINICHEN 1, 159; ihren ohnehin geringen brautschatz schmälern. THÜMMEL 6, 232; auf einmal blieb sie auf einer höhe stehen, um welche der brautschatz der natur nach allen seiten in bergen aufgehäuft war. J. P. *Tit.* 4, 141.

BRAUTSCHAU, *f. spectatio sponsae:* er geht auf die brautschau, *schaut nach einer braut um.*

BRAUTSCHAUER, *m.:* maszregel, die der graubart nahm, um dem brautschauer seiner urenkelinnen vorzubeugen. THÜMMEL 3, 303.

BRAUTSCHILLING, *m. was* brautschatz.

BRAUTSCHLEIER, *m. flammeum virginale.* STIELER 1848.

BRAUTSCHMUCK, *m. was* brautputz: der erste morgen des sommers häufte um ihn den brautschmuck der erde. J. P. *Hesp.* 4, 62; welcher morgen! in solchem brautschmuck trat die erde nie vor ihn. *uns. loge* 3, 171.

BRAUTSCHRIFT, *f. carmen nuptiale.* LOGAU 1, 1, 13; 1, 8, 14. 20.

BRAUTSCHUH, *m. calceus nuptialis:* er schlug ihr in der angst vor, sie sollte die brautschuhe anziehen. RABENER 4, 160; jener in brautschuhen, dieser in pumpenstiefeln. J. P. *Tit.* 1, 104.

BRAUTSTAAT, *m. was* brautschmuck.

BRAUTSTAND, *m. tempus quod degunt sponsus et sponsa ante nuptias:* dein vater gab mir sie (*die schnupftabacksdose*) noch in unserm brautstand. WAGNERS *kindermörderin* 37; wir verlebten noch eine weile in dem frömmsten und glücklichsten brautstande. GÖTHE 21, 35; so erfreue sich jetzo jeder seiner jugend, dieses brautstandes der zukunft. J. P. *nachdämm.* 70.

BRAUTSTIEFELCHEN, *n. socculus, halbstiefeln:* aber die kniestifelchen kommen sanftmütig, wie ein lastbarer esel, fürnemlich wann ein pfotengrammischer (*podagramischer*) leist darin steckt und unten pantoffelsolen drein sind gelegt. solche nennet Babin brodequin. *Garg.* 146[b].

BRAUTSTÜCK, *n. dos, donum nuptiale:* wanns wol abgehet, so wil ich dir meinen gestreifelten rock, den ich erst vor zwei jahren hab machen lassen, zum brautstuck schenken, damit du bei der hochzeit, wie einer vom adel, aufziehen und prangen kanst. *Simpl.* 2, 233.

BRAUTSTUL, *m. sella sponsalis, unser alterthum legt der braut, wie der witwe, einen stul als platz bei, zu welchem sie berechtigt ist,* auf dem brautstul *oder* witwenstul sitzen *heisst braut oder witwe sein, der* brautstul *bezog sich aber auf beide brautleute:*

> dô si in ir riche hô
> ime brûtstuole sâzen. *Er.* 7661;
> dô der helt Lemberslint
> und sin gemahel Gotelint
> den briutestuol besâzen. *Helmbr.* 1499.

BRAUTSUPPE, *f. jusculum nuptiale, die den hochzeitgästen vorgesetzt werden muss:* sie warteten alle mit der brautsuppe auf mich. *Schelmufsky* 1, 104. *s.* brautmus.

BRAUTTAG, *m. dies nuptialis:*

> auf lustig, ihr fiedler, mein brauttag ist da. BÜRGER 35[b];

und diese vorstellung kam einem frauenzimmer am brauttag? SCHILLER 145[b]; ein sittsames bürgermädchen an ihrem brauttage. GÖTHE 19, 359.

BRAUTTANZ, *m. chorea nuptialis:*

> wir mit hunderttausend lanzen
> wollen dir den brauttanz tanzen. RÜCKERT 153.

BRAUTTAUMEL, *m. laetitia exultans nuptiarum:* wenn bei

wir leben drauf in fernem land
als Deutsche brav und gut.
und sagen soll man weit und breit,
die Deutschen sind doch brave leut,
sie haben geist und muth. Schubarts Raglied.

dieser der erste braut- und jugendtaumel sich würde gelegt haben. Göthe 17, 256.

BRAUTTHEIL, *m. pars desponsatorum:* die ehre des evangelischen brauttheils werde die eingehung der von katholischer seite gestellten bedingungen nicht gestatten. *Weserzeitung* 1853 n° 2946.

BRAUTVATER, *m.* Göthe 3, 3.

BRAUTVIEH, *n. abgabe an vieh, welche die unterthanen bei verheiratung ihrer kinder entrichten müssen.*

BRAUTVOLK, *n. was* brautleute:

> unter andren ist auch disz, das von gottes zorn uns lehret,
> wann man etwa nicht gar viel braut und bräutgams stimme höret.
> an personen mangelts nicht, an der stimme mangelts itzt,
> weil das brautvolk unsrer zeit gerne still im winkel sitzt.
> Logau 2, 9, 4,

anspielend auf das biblische die stimme der braut und des bräutigams *Jer.* 7, 34 *u. s. w.*

BRAUTWAGEN, *m. dos, die brautausstattung, weil sie auf einem wagen feierlich nachgeführt wird:* nach ihrem tode fand ich die brautwagen für unsre vier töchter fertig. Möser *p. ph.* 1, 124; aber die freude wird auch mit dem brautwagen der drei h. feste und der kirmes und der kindtaufe vor eurer hausthüre vorfahren und abladen. J. P. *Hesp.* 1, 178; der alte forstmann schnallte aus starrsinn sich als hemmkette und hemmschuh dem brautwagen der liebenden an. *Fibel* 103. *man sagt auch* brautfuder, brautfuhr. Stalder 1, 122. Tobler 81ᵃ.

BRAUTWERBER, *m. nuptiarum conciliator, der für den bräutigam um die braut wirbt.*

BRAUTWERBUNG, *f.*

BRAUTZELT, *n.* Zachariä *hinterl. schr.* 43. *vgl.* brautlaube.

BRAUTZUG, *m. pompa nuptialis.* Tobler 81ᵇ.

BRAUWESEN, *n. res cerevisiaria, betrieb der brauerei.*

BRAUWIRT, *m. schenkwirt, der das recht hat bier zu brauen.*

BRAUZETTEL, *m. documentum facultatis braxandii.* Stieler 2625.

BRAV, *probus, egregius, strenuus, würde besser geschrieben* braf, *ein jetzt allgemein gangbares, uns aber erst im 17 jh. aus der fremde zugebrachtes wort. es ist das it. sp.* bravo, *franz.* brave, *das im laufe des dreissigjährigen kriegs zunächst durch die soldatensprache eingang gefunden zu haben scheint;* Henisch *kennt es noch nicht, aber später bei* Schottel *und* Stieler *steht es. die früheste stelle seines vorkommens habe ich aus einem kriegslied von der stralsundischen belagerung im j. 1628, gedruckt 1630 angemerkt:*

> willu ein braffe soldate sein,
> so such und schlag die feinde dein. Soltau 474;
> viel brave helden nach ihr stehn,
> mit list sie zu bereden. (*a.* 1638). 500.

Weckherlin, Zinkgref, Opitz, Fleming *scheinen es noch zu meiden, wenn nichts übersehn wurde. das nnl.* braaf *drang gleichzeitig oder vielleicht schon früher ein, von uns haben die Schweden ihr* braf, *die Dänen ihr* brav *überkommen; engl.* brave *mag unmittelbar aus dem franz. geschöpft sein. des roman. wortes abkunft liegt selbst im dunkel* (Diez 67), *man dürfte ausser dem lat.* probus *auch das sl.* pravi *rechts, echt vergleichen.*

Wir gebrauchen brav,

1) *von männern im sinne von tüchtig, tapfer, wacker, redlich:* ein braver held, kriegsmann, soldat; ein braver kerl, haudegen; ein braver mann, Bürgers lied vom braven mann;

> der brave mann denkt an sich selbst zuletzt. Schiller . . .;

wer mit braven leuten umgeht, wird auch brav; er ist der bravste cavalier von der welt; auf eine akademie ward er gesendet, nur konnte man nicht billigen, dasz er in einigen fällen zu ungeduldig brav gewesen. Göthe 21, 130;

> denn es ist deine bestimmung, so wacker und brav du auch sonst bist,
> wol zu verwahren das haus und stille das feld zu besorgen.
> 40, 270.

2) *von frauen, tüchtig, wacker, rechtschaffen, anstellig:* eine brave hausfrau, *die alle pflichten erfüllt; L.* nun so wünsche ich dir viel glück damit, sie ist ein braves mädchen. *H.* dürfte ich wol unterthänigst fragen, was sie durch ein braves mädchen verstehen? ich habe sonst gemeint, die pferde würden nur brav genannt. Möser 9, 122; meine stieftochter, madame, aber da sie so brav ist, ersetzt sie mir den mangel an eignen kindern. Göthe 10, 131;

> ihr habt ein mädchen erwählet
> euch zu dienen im haus und euern eltern, das brav ist.
> 40, 314;

schweiz. das meitli sei bravs. Gotthelf *sagen* 4, 50.

3) *von pferden, tüchtig, brauchbar,* ein brafes pferd, *generosus equus.* Stieler 218; *s.* Mösers *stelle;* unstreitig ist es wol das allerschwerste, blosz durch das ansehen zu urtheilen, ob ein pferd brav und vermögend sei. Rosenzweig *s.* 161; der teufel, junge, deine pferde sind brav! Klinger 1, 190;

> dies alte, brave, treue pferd. Göking 1, 207;

bair. en brafs rössel. Schmeller 1, 254. *auch von andern thieren:* ein braves rind;

> wär ich gut wie ein schaf,
> wie der löwe so brav. Göthe 1, 35.

4) *von sachen, gut, tüchtig:* halt dich wol, ich will mir jetzt bald einen braven neuen mantel machen lassen, alsdann hast du den alten, das gibet dir noch einen guten rock. *Simpl.* 1, 227; ein braves hirschgehörn; (*Lerse haut aus dem blei*) ein brav stück. Göthe 8, 108. 42, 140. 370; und kenne schon ein brav fleck (*gut stück*) davon (*von Thüringen*). *bei Merck* 1, 93; das ist brav, *euge! schweiz.* bis gottwilche, das ist bravs! Gotthelf *sagen* 5, 13; das wird prave (*gut*) werden. Schoch *stud.* H 2. *bair.* en brafs haus, en brafs gewand. Schm. 1, 254.

5) *in übelm sinn:* ein braver narr, *ein* tüchtiger, *rechter;*

> pflück ichs (*das röschen*), so bin ich ein corsar,
> wer hatte mir das recht gegeben?
> und pflück ichs nicht? ein braver narr. Göking 1, 124;
> da wär ich wol ein braver thor! 2, 16;
> gevatter Bürger! sagt einmal,
> sind wir nicht brave thoren,
> dasz wir durch selbstgemachte qual
> den schönen mai verloren? 3, 22. Bürger 39ᵃ;
> braver schnickschnack. 1, 188.

BRAV, *adv. valde, tüchtig, wacker, franz.* bravement, *nach allen bedeutungen des adjectivs:* brav hungern. *pers. rosenth.* 3, 9 *in der überschrift;* Pickelhering setzt sich mit zu tische und säuft prave mit. Schoch *stud.* F; bringt bier, fängt auch an lustig zu sein, säuft prave mit. G; wenn die bären klein sind, sind sie kurzweilig, können die bäume braf hinauf klettern und den honig suchen. Bechers *jagercab.* 72; sie reiten das pferd hitzig und wenn sie es still halten, so lassen sie es mit den fuszen brav vorwärts stehen. Rosenzweig 91; ich will ihm braf sagen, woran ers gefressen hat. Stieler 218; er hat sich im kriege brav gehalten; der feind hat diese festung brav vertheidigt; die comödianten spielen brav;

> gelesen hab er ihn (*den Phädon*), allein noch nicht verdaut.
> ja ja, zu stande wär er bald damit gekommen:
> sein windspiel oder er hat ihn schon brav gekaut.
> Lessing 1, 26;
> fängt es (*das pferd*) an,
> sich brav zu baumen. Göking 1, 104;

sie hatte mich doch durch den knaben wissen lassen, sie würde einen tag zum besuch mir benennen. oho, das hat sie aber brav bleiben lassen. *Sophiens reise* 6, 541; wir thun ihnen brav abbruch. Göthe 8, 107. 42, 138; brav, brav! das ist ein ausdruck, eine manigfaltigkeit! 14, 93; hätte ihn Görge brav durchgeprügelt! 14, 296; hab ich mich nicht brav gehalten? 20, 100; dasz wir auf unsrer reise brav steine geklopft haben, können sie leicht denken. 43, 217; wenn man ohne widerstand zu besorgen brav schelten darf. Kant 10, 289. *in verneinendem, zurechtweisendem satz bekräftigend:* er hat mirs aufdringen wollen, aber ich hab ihms brav nicht angenommen; auf dem baum sitzen zwen vögel. 'es sitzen schon brav drei oben'. Schmeller 1, 254. *nnl.* hij heeft zich braaf verdedigd; *dän.* det gaaer brav, *das geht gut;* han er brav rig, *er ist tüchtig reich.*

BRAVE, *f. utilitas, probitas, die güte einer sache. nur in schwäb. schweiz. bair. volkssprache.* Stald. 1, 222. Schm. 1, 254.

BRAVEN, *an güte zunehmen.* Stalder *a. a. o.*

BRAVHEIT, *f. probitas, fortitudo:*

> bravheit ist er seiner ehre
> schuldig; schadet der die jugend?
> für sie stirbt aus echtem stamme
> selbst das neugeborne kind. Herder 5, 71.

der ausdrücke bravade *für prahlerei,* bravour *für tapferkeit enthalte man sich.*

BRAVIEREN, *ferocire, spernere, franz.* braver, *engl.* brave, *scheint so frühe als das adj.* brav *eingeführt;*

fahr hin, du stolz geschmeid, dasz du mich wilt bravieren,
fahr hin, seh aber zu, dasz es dir nicht misling.
ZINKGREF *bei Opitz* 1624 *s.* 179;

ei, was dann will bravieren
ein schwaches pflänzelein? SPEE *trutzn.* 80 (73);

in lüften er bravieret,
zun wolken schwebet auf. 137 (125);

auch bildt ein edel herz den tod ihm schöner ein,
als leben sonder ehr und hofnung zu regieren,
und einen schildknecht sehn sein edles haus bravieren.
GRYPHIUS 1, 592;

(die laune) braviert dem staat, dem himmel obendrein.
GÖKINGK 1, 159;

in welcher stelle der dat. statt des acc. unrichtig ist; ein rechtschaffener kerl läszt sich nicht brafieren. STIELER 219.

BRAVIERISCH, *insolens.* STIELER 219.

BRAVKERL, *m. homo frugi:* bis dasz ich ein bravkerl geworden wäre. *Schelmufsky* 1, 14; brafkerl. *Sophiens reise* 1, 661.

BRAVO, *euge! interj.*

wenn ein gott sich erst sechs tage plagt
und selbst am ende bravo sagt. GÖTHE 12, 124;

klatschen in die hände und rufen bravo, bravo! 14, 93.

BRECH, *n. fragor, stridor:* brëchen, ein brech furen, *frendere.* MAALER 75ᶜ, *wie auch bei* DASYP. 80ᶜ frenden *verdeutscht wird:* ich brich. *ahd.* kiprëh *fragor (oben sp.* 283). brech füren *ist also was* bracht füren (*sp.* 284), *lärm verführen, machen, wie auch die knirschenden zähne rauschen. so wird das folgende* 'brech der welt' *meinen was* bracht, pracht, *hoffart der welt (sp.* 284. 285): ursach, dann die gmein ist alweg unrein gewesen, widerumb das evangelium, das gût, die warheit nie das prech der welt gehabt (*wie* bracht haben *sp.* 284), ja alweg als ein auswurf verspucht worden ist. FRANK *chron.* 97ᵇ.

BRECH, *m. und n. labes, infirmitas, vitium:*

wer sich do recht zû baden fleisz,
so ledigen sie dem menschen ab
was preches er inwendig hab. *fastn. sp.* 1258;

etlich peiniget der unersätlich prëch der geitigkeit. FRANK *chron.* 102ᵇ; man flucht auch bei dem brech, dasz dich das brech erstosz! was brech sei, kan ich anders nicht wissen als von brechen, paralysis, gichtbrüchig. ALBRECHTS *fluchabc s.* 63. *vgl.* gebrech *und* breche *m.*

BRECHAHNE, *f. cortex decussus ex lino, ahne* (1, 194), *die aus der breche oder beim brechen des flachses abfällt.* STIELER 27 *hat den pl. des diminutivs:* anichen, brechanichen.

BRECHARZNEI, *f. medicamentum vomitorium.*

BRECHBANK, *f. tabula in qua pistores massam pilo frangunt et denuo pinsunt.* FRISCH 1, 131ᶜ, *zumal beim brezelbacken, wo der teig zweimal gekneten wird.*

BRECHBAR, *frangibilis:* nur die drei grundvocale A I U sind brechbar, die gebrochnen E und O keiner neuen brechung fähig.

BRECHBARKEIT, *f.* sie war es welche diese urtheile aus dem licht entwickelte, denen man zu diesem behuf eine verschiedene brechbarkeit zuschrieb. nun war aber bei gleicher brechung diese brechbarkeit sehr verschieden. GÖTHE 54, 204; indem die brechbarkeit aus der brechung entspringt, so musz sie ja mit ihr gleichen schritt halten. 59, 218.

BRECHBECHER, *m. scyphus vomitorius, ein becher von spieszglas, in welchem man wein eine nacht über stehn liesz, der dann zum brechmittel diente:* der mann hält sich in steinbrüchen auf und säuft seine bittern extracte aus einem brechbecher fort. J. P. *Hesp.* 4, 152.

BRECHBIRNE, *f. kegelförmige birne mit plattem kopf.*

BRECHBLOCK, *m. zum zerschlagen der platten des garkupfers.*

BRECHBOHNE, *f. phaseolus vulgaris, weil die schote sich leicht zerbrechen läszt.*

BRECHDISTEL, *f. eryngium campestre, sonst* brackendistel.

BRECHE, *m. labes, vitium, mhd.* brëche, gebrëche (BEN. 1, 242ᵇ. 246ᵃ):

das sie ein solchen prechen hat,
daran man vierzig wochen gat. *fastn. sp.* 703, 21;

wer prechen an den augen hat. 752, 6;

und was man süst prechen hat am leib. 753, 1;

das ir seinen prechen sült erkennen. 696, 26;

herr, schaut uns auch disen harn,
wann nieman sein prechen kan erfarn,
was krankheit der mensch an im hab. 697, 12;

und so mich etwan einer thet
warnen und freuntlich mit mir redt,
mir mein mangel und brechen seit,
meinet ich, er thet mirs zu leit. WICKRAM *pilg.* 84;

ietz alt erkenn ich erst mein brechen. H. SACHS III. 2, 50ᶜ;

weil Christus nit allein den brechen anzeiget und auf die wunden deutet. FRANK *parad.* 76; darumb, mein lieber son, nit verbirg noch schäme dich vor mir, sag mir frölich allen deinen anligenden brechen, willen und unmut und woher dir die krankheit zugestanden ist. *Bocc.* 1, 108ᵃ. *vgl.* breste *und* gebreche.

BRECHE, *f. in verschiednen bedeutungen,*

1) breche, *lini decorticatorium:* breche, do man den flachs mit pricht, *fraxina. vocab.* 1482 e 8ᵃ; sein maul geht immer wie eine breche. A. WALL, *die beiden billets s.* 4.

2) *pilum quo pistores massam frangunt. s.* brechbank.

3) *frangibulum nucum,* nuszbrecher.

4) *lamina ferrea, quae caput fabri tuetur.* FRISCH 1, 130ᵇ.

5) *labor et tempus defringendi superflua in vite. ibid.*

6) *hiatus, ruptura vallis:* fieng er das schieszen creuzweise an, machete alsbald eine breche und legete einen groszen theil der mawer darnieder. MICRÄLIUS 5, 278. *daher franz.* brèche, *it.* breccia (DIEZ 578), *welches wir zurückgenommen haben und heute* bresche *schreiben. etwas anders ist* bresche = blesche (*sp.* 109). *vgl.* abbreche *emunctorium,* steinbreche *saxifraga.*

BRECHEISEN, *n. vectis ferreus moliendis foribus:* die diebe waren mit brecheisen versehen und wusten zu öfnen.

BRECHEN, *frangere, goth.* brikan brak brêkun brukans, *ahd.* prëchan prah prâchun prochan, *mhd.* brëchen brach brâchen brochen, *alts.* brëcan brac, *ags.* brecan bräc, *engl.* break brake, *nnl.* breken brak, *altn. abgehend, obwol ein schwaches* bräka *besteht, schw.* bräcka, *dän.* bräkke *vielleicht von uns entnommen. am tage liegt die urverwandtschaft von* frango (*für* frago) fregi, *wie von* ῥήγνυμι ῥῆξαι, *dem altn.* breki *scopulus gleicht* ῥηγμίν (rupes *von* rumpo), *an die stelle der labialaspirata trat der blosze spiritus und* ῥήγνυμι *entsprang aus* φρήγνυμι. *im skr.* bhandsch (bhañǵ) *umgekehrt scheint* R *getilgt. andere berührungen werden noch erhellen, sobald die bedeutungen dargelegt sind.*

Brechen *enthält die vorstellung eines trennens, spaltens der ganzheit, heftigen, erschütternden, krachenden berstens und reiszens, zumal wenn es*

I. *intransitiv, ohne casus gesetzt ist.*

1) stehen oder brechen, halten oder brechen, biegen oder brechen: (auf dem kampfplatz) man umb die liebe Germania stehen und brechen wird. MATHESIUS 89ᵃ; was brechen soll, musz zuvor krachen;

was dan nicht biegen wil, musz brechen. WECKHERLIN 117;

zu trotze will ich lachen,
wenn alles biegt und bricht. WEISE *kl. leute* 223;

stille, liebchen, mein herz!
krachts gleich, brichts doch nicht!
brichts gleich, brichts nicht mit dir! GÖTHE 1, 74;

du treibst mirs gar zu toll,
ich fürcht, es breche. 2, 246;

früh oder spat, es konnte sich nicht halten,
wir musten brechen. 9, 197;

es breche, wenn es brechen soll. 9, 369;

ich bete nichts, ich bitte nichts,
wills nimmer halten, ei so brichts. LENAU *Faust* 170.

2) das holz, das rohr, der stab bricht; das rad, der wagen bricht; wenn sie in (*den vorstab*) in die hand fasseten, so brach er und stach sie durch die seiten. *Ez.* 29, 7; ire zweige werden für dürre brechen. *Es.* 27, 11; der wagen war zu schwer, die brücke brach; die nusz bricht, wenn man sie aufschlägt; die bäume brechen fast unter ihrem segen. SCHILLER 125ᵃ, *vgl. mhd.*

ez gruonet an den esten,
daz alles möhten bresten
die boume zuo der erden. *MSH.* 2, 118ᵃ:

das haus ist zum brechen voll; die balken brechen (*wie sie vorher* biegen. 1, 1089); die morschen balken brachen;

gebt euch zufrieden. auch an euch wird einst
die reihe sein, wenn diese stämme brechen.
SCHILLER . . .

3) das eis bricht; das glas, der topf bricht; der spiegel ist gebrochen; die fensterscheiben brachen von dem starken schieszen; das ei, die schale, die rinde bricht:

die haut von geiszeln bricht. FLEMING 8.

4) das zeug bricht, *bekommt in den falten risse:*

der hut bricht. GÖKINGK 1, 217.

bekommt brüche; das leder an den schuhen bricht; der faden brach:

wann einst sein lebensfaden bricht. HAGEDORN 1, 113.

5) die nadel, die spitze bricht;

> ein feiner plan, fein zugespitzt! nur schade,
> zu fein geschärfet, dasz die spitze brach.
> SCHILLER . . . ;

die reife am fasz brechen; der anker, die fessel, kette ist gebrochen; das schif bricht; da brach uns unser schif auf einer seichten ebene, daran wir angefaren waren. FRANK *weltb.* 220ᵃ.

6) das herz bricht, *weil man annahm, dasz es in banden hänge (vgl.* herzbendel) *oder dasz es bersten könne:*

> Heinrich, der wagen bricht!
> 'nein, herr, der wagen nicht,
> es ist ein band von meinem herzen';

mein herz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern. *Jer.* 23, 6; darumb bricht mir mein herze gegen im, das ich mich sein erbarmen musz. 31, 20; ach armes herz, warumb brichst du nit vor leid! *Aimon* h;

> geduld, geduld! wenns herz auch bricht,
> mit gott im himmel hadre nicht! BÜRGERS *Lenore;*
> es bricht, es bricht mein herz. GÖTHE 10, 304;
> dasz mir nicht das herz
> vor füll und freude brechen sollte. 10, 330.

ihr herz bricht, rief Wilhelm aus, das ganze gerüst ihres daseins rückt aus seinen fugen. 19, 78; dasz ihr euch in eure eigenliebe büllet, wenn uns das herz bricht. 20, 92; ich wünsche, dasz mir das herz breche. J. P. *uns. loge* 2, 142; es brach ihr das einsame herz. *Kampanerth.* 78; sie gab es zu, aber mit gebrochnem herzen. *frans.* le coeur me fend, *vgl. altn.* springa af harmi, *vor leid bersten,* ich bin gelaufen, dasz ich brechen möchte, *me rupi currendo.* MAALER 75ᵃ.

7) das auge bricht, *stirbt, wird dunkel, schwarz schwimmt vor den augen, vgl. das homerische τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, gleichsam das licht, der glanz der augen birstet und erlischt:* das dir die augen werden brechen. KEISERSB. *s. d. m.* 34ᵃ; meine augen wolten mir brechen. *Es.* 38, 14;

> sein auge bricht. SCHILLER . . . ;

meine brechenden augen werden ihn vor gott anklagen. GOTTER 3, 52; die augen sind schon gebrochen; das in tönen süsz brechende (*schmachtend hinsterbende*) auge. J. P. *Tit.* 2, 211.

8) der laut bricht: I bricht in E, U in O; die stimme bricht, *erstickt, erstirbt:* bleibt erstarrt stehn, dann mit brechendem laut 'allgerechter'! SCHILLER 199ᵇ; das wort brach ihr im munde; ihre stimme brach; als Wilhelm seine blutigen kleider ansah, fragte er mit gebrochener stimme, wo er sich befinde. GÖTHE 19, 39; mit gebrochener stimme. WEISSE *kl. leute* 17; er sagte mit der sanftesten, vom heftigstem mitleid brechenden stimme. J. P. *uns. loge* 1, 76; wenn dem menschen alle sinnen brechen (*vergehen*). *holzschnitte* 10, 197; o komm, lasse nicht den kurzen athem meiner brechenden brust versiegen. *uns. loge* 2, 127; da sie dann mit gebrochener zunge antwortete. *Salinde* 260;

> ich fühl ihr (*der wunde*) rastlos immer tiefres nagen,
> und wie das leben bricht von stund zu stunde.
> LENAU *neu. ged.* 160;
>
> brach ein leben bei den heitern Griechen,
> bog der freund sich auf den todessiechen,
> aufzuküssen seinen letzten hauch. 264.

9) die knie brechen mir, *ich sinke nieder, gr.* γούνατα λέλυνται, *genua solvuntur:*

> matt wie sie war, erschöpfte diese müh
> noch ihre letzte kraft, es brachen ihr die knie,
> sie sinkt am ufer hin. WIELAND 23, 34.

10) der mage bricht, *platzt:*

> nur das kopfstück (*des störs*) blieb ihm nach,
> das er noch nicht halb verschlungen,
> als vom krampf sein magen brach. HAGEDORN 2, 150.

11) der frosch bricht, *platzt:* dasz sie seit undenklichen zeiten von vater zu sohn echt gebrochne frösche sein. WIELAND 20, 247.

12) brechen, *sich einen bruch (herniam) zuziehen? ich finde nur das part.* gebrochen, *herniosus:* der höckericht ist, oder ein fell auf dem auge hat, oder scheel ist oder grindicht oder schebicht, oder der gebrochen ist. 3 *Mos.* 21, 20; er sei hoffrot, einäugig, gebrochen. STEINHÖWEL *Esop* 96ᵇ; mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel. *Garg.* 273ᵃ, *wo es vielleicht etwas anderes bedeutet. vom pferd:* wann ein pferd gebrochen ist (*überschrift,* bruch unter dem sattel). SEUTER 425.

13) brechen, *corrumpi:*

> Vlasca ist mehr keine jungfer, träget gleichwol einen kranz.
> ei sie pranget, brach die jungfer, ist die fraw hingegen ganz.
> LOGAU 2, *zug.* 135.

14) brechen, *delinquere, verbrechen:*

> so dick gebrochen, so dick gegolten. *weisth.* 3, 9.

15) brechen, *vomere, evomere, speien, kotzen. vocab.* 1482 e 3ᵃ; der kranke bricht; ich musz brechen;

> wenn ich ihn muste schauen,
> denn wollte mir vor ihm bis auf das brechen grauen.
> GRYPHIUS 1, 217.

gewöhnlicher sich brechen.

16) brechen, *frendere, knirschen.* DASYP. 80ᵈ, ein brech füren. MAALER 75ᵃ, *vgl.* brech *n. gleichsam dentibus collidere, mit den zähnen brechen. weidmännisch,* die schweine brechen, *wühlen nach dem frasz;* das schwein hat gebrochen, *aufgewühlt.* BECHER 61; die rebhüner brechen, *wühlen, scharren im schnee. hierher fügt vielleicht das gangbare* beiszen und brechen, *was sich nicht wol vom brechen des brots verstehn läszt, weil auch das brot gebissen wird, also kein gegensatz zwischen* brechen *und* beiszen *entspränge:* das sie weder zu brechen noch zu beiszen hett gehabt. LUTHERS *tischr.* 308ᵇ; und hast mein wenig gedacht, ob ich zu beiszen oder zu brechen, zu essen oder zu trinken het. *sch. und ernst cap.* 247 (1522, 205); leiden daneben den bittern hunger, haben weder zu beiszen noch zu brechen. KIRCHHOF *mil. disc.* 116;

> das sie nit hatten zbiszen zbrechen. WICKRAM *pilg.* 50;

haben weder zu beiszen noch zu brechen. MILICHIUS *schrapt.* N 3ᵇ. *ist dies* brechen *ein kauen? vgl. oben sp.* 290 bracke *mala.*

17) brechen = speer *oder* lanze brechen: mit reiten, stechen und brechen auf dem land grosz lob hett. *Bocc.* 1, 255ᵇ.

18) mit einem brechen, *discordare:* wir haben gebrochen, mit einander gebrochen; ich breche mit ihm;

> brich doch mit diesem lump sogleich,
> er machte dir einen schelmenstreich. GÖTHE 4, 346;
>
> von zeit zu zeit seh ich den alten gern
> und hüte mich mit ihm zu brechen. 12, 26;

mit der welt brechen. GOTTER 3, 11; ich und die welt haben so gebrochen, dasz mein herz mit brach. KLINGER 1, 44. *scheint dem frans.* rompre avec quelqu'un *nachgebildet, dies aber auf ein altes* rompre le fetu, *halm brechen* (*RA.* 127) *zurück zu gehn.*

19) brechen, *rumpi, abstract gebraucht:* die zahl bricht, gebrochene zahlen; beginnet die freundschaft zwischen ihnen zu brechen. BUTSCHKY *Palm.* 314; es bricht ihr anschlag. 468; das glück bricht; glück und glas, wie bald bricht das!; darumb wird über dich ungluck komen, das du nicht weiszest, wenn es daher bricht. *Es.* 47, 11;

> es blüht, dorrt, scheint und bricht. ei lieber, sage was?
> das glück jetzt wie ein gras, das glück jetzt wie ein glas.
> LOGAU 2, 6, 22;
>
> einmal nur ist mai im jahr, immer lacht das glücke nicht.
> wer wann glücke blühet trotzt, zage auch wann glücke bricht.
> 2, 10, 35;
>
> *h.* du liesest? *St.* acten. *h.* von raub und mord.
> *St.* nicht immer. *h.* von gebrochner pflicht.
> *St.* wir stellen sie her. *h.* wie lange? *St.* bis sie wieder bricht.
> GÖTHE 45, 89;
>
> da bricht uns die geduld! 47, 85.

20) brechen *von* wetter *und* wolke, *sich aufklären:* das wetter bricht. wer es aber bricht, das kan die vernunft nicht sagen, aber David sagt, gott breche es. LUTHER 5, 469ᵇ;

> indem so war das wetter brechen,
> der regen der war sitlich nachlassen. H. SACHS I, 538ᵃ;

eben deswegen bricht die wolke, weil es nicht zu rechter zeit regnete. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 1; gottlob es naht der sonne trost, die wolken brechen, die ufer glänzen hell vom regen. ARNIM *schaub.* 1, 103. *ähnlich,* die krankheit bricht, *vis morbi remittit, vgl.* III, 5.

21) brechen *vom tag, von der* morgenröthe, *illucescere, wie es sp. heiszt* el alva rompe, ya quiebran los albores, *altfrans.* l'aube creva, *prov.* can lalba fo crevada (*vgl. mythol.* 708), *weil dem sonnenaufgang ein zittern und erschüttern der luft vorausgeht (vgl. das* brechen *der lichtstrahlen):* als nun der ander tag mit frolichem gesang der edeln vögel an den himmel brach. *Galmy* 87; sobald der tag an himmel brach. *der a. m. im Tockenb.* 117. *aus diesem* brechen an den himmel

verständigt sich das gleichbedeutende anbrechen (1, 299), *wofür es sonst auch heiszt* her *oder* daher brechen:

> e morn der tag her brichet,
> so seind drei menschen tod. Uhland 193;

als solte der jungste tag ehe daher brechen. Luthers *br.* 3, 555. brechen *aber streift hier an* brehen, *glänzen, leuchten. von der* nacht *und vom* abend, *genau geredet, gilt* einbrechen, *s. b.*

> der schwüle tag vergeht, der abend bricht herein.
> Lessing 1, 126,

mehr beispiele unter einbrechen.

22) brechen in *etwas, irrumpere:* brach man in die stad. *Jer.* 39, 2; wenn ein hausvater wüste, welche stunde der dieb komen wolte, so würde er ja wachen und nicht in sein haus brechen lassen. *Matth.* 24, 43; da brach man in die stad. 2 *kön.* 25, 4; tapfer in die feinde brechen;

> Leigamar in daz hûs brach,
> hinden in ze einem tor. *krone* 17936;

> der ein jungfraw darf schwechen,
> darf auch in ein capell brechen. *Garg.* 63ᵃ;

> . . der kirchenräuberische mord
> ist in des tempels heiligthum gebrochen,
> und hat das leben draus hinweg gestolen. Schiller 565ᵃ;

> als das all mit machtgebärde
> in die wirklichkeiten brach. Göthe 3, 83;

> wohin mein auge spähend brach. 47, 50;

> o, wenn ein götterstrahl in deine seele bricht.
> Gotter 2, 18.

von farben heiszt brechen *was sonst* spielen: er bedient sich besonders schöner, ins braunrothe gebrochener farben zu seinen gewändern. Göthe 27, 161.

23) brechen durch, *perrumpere, pervadere:* durch den nebel bricht sein liecht. *Hiob* 37, 11; und am abend brach ich mit der hand durch die wand. *Ez.* 12, 7; ich der herr dein gott, brich durch das meer. Reiszner *Jer.* 1, 104ᵇ;

> der edlen lobes voll
> wil brechen durch die zeit. Opitz 2, 270;

> ihr same sei nichts minder
> als unsrer väter war, von dir gebenedeit,
> und breche, wie vor sie, durch alle böse zeit.
> Fleming 25;

> der bär nicht faul, bricht brummend durch die hecken.
> Lessing 1, 121;

> Luna bricht durch busch und eichen. Göthe 1, 46;

> wo selbst das liebe himmelslicht
> trüb durch gemahlte scheiben bricht. 12, 31;

Eduard, der die gegend einsam fand, wagte sich immer weiter. endlich bricht er durch das gebüsch bei den eichen, er sieht Ottilien und sie ihn. 17, 357; eine kühne gemütsart bricht durch die kleinen bedenken, von denen ein schwacher kopf aufgehalten wird. Kant 12, 432; durch sein lächeln brach ein zug von mismut. Klinger 5, 225;

> wild auf ungebahnten wegen
> bricht der strom durch fels und stein; Gotter 1, 213;

> o dasz die hofnung erst, die kaum durch nebel bricht,
> in hellen mittag sich verkläre! 1, 243;

brich dort durch die hecken nach ihm grad zu, bruder. Fr. Müller 3, 400. *alle solche intransitiven* brechen durch *lassen sich in transitive* durchbrechen *umsetzen, der ausdruck wird dann schwächer und unlebendiger.*

24) brechen aus, *erumpere:*

> bricht schnell aus der versammlung.
> Klopstock *Mess.* 7, 35;

> herr, züchtige mich nicht,
> wenn dir die grimmes glut aus mund und augen bricht.
> Fleming 15;

> ein strom, der aus der erde bricht. Lessing 1, 88;

> und was aus frischer quelle bricht,
> das darf im paradiese flieszen. Göthe 5, 264;

> aus seinen augen brechen thränen. Schiller . . .

ich werfe sie weg, wenn sie welk ist, und pflücke ihre junge schwester, die schon reizend aus der knospe bricht. 701; der sträfling ist aus dem kerker gebrochen; aus dem dach brachen die flammen; aus Klotildens angesicht brach eine grosze verklärung. J. P. *Hesp.* 1, 73; bäume, aus denen blütengehänge und laubwerk bricht. *biogr. bel.* 1, 21.

25) brechen von:

> ein weinen von ir ougen brach. *krone* 11345;
> der hagel von dem walde brach. 16127;

so wir sein (*gottes*) bleiben und mit dem glauben anhangende ewig nit von im brechen. Frank *chron.* 243ᵇ; so falle meine schulder von der achseln und mein arm breche von der rören. *Hiob* 31, 22.

26) los brechen: der hund ist los gebrochen; das feuer brach um mitternacht los. Heinse *an Gleim* 1, 98.

27) *bergmännisch heiszt* brechen *effodi, excidi, praet.* hat gebrochen; hier brechen steine; hier bricht reiches silber, aber kein gold; hier brach sonst reines silbererz; das im stamm Aser eisen und kupfer bergwerk gewesen und gebrochen habe. Mathesius 2ᵃ; so werde auch da viel eisenstein und kupfererz brechen. *das.*; darin vil und guter eisenstein brechen. 5ᵇ;

> glück auf! so kan ich jetzt mehr sprechen
> als vormals in der eitlen welt,
> da sah ich taube berge brechen:
> hier ist das allerreichste feld.
> *Mariäkircher bergand.* nº 5;

an mehrern orten sind sie (*die berge*) in die schönsten romantischen formen gebrochen. Göthe 37, 162 (*oder gehört dies zu* 22?); basalt, der sehr häufig in dieser flach erhobenen gegend brechen musz. 43, 59;

> gruben nachzuspüren,
> wo gegengift für gifte bricht. Göckingk 1, 199.

28) der wein bricht, *schlägt um, steht ab, wird trübe:*

> ich hab in meinem keller kein seigern brochen wein.
> *Garg.* 89ᵇ;

das bier bricht, *schlägt um;* der essich hat gebrochen, *umgeschlagen, böhm.* ocet se zwrhl. Henisch 490 *erklärt* gebrochner wein, *gewässerter, vinum dilutum, als gegensatz von merum. das scheint aber unrichtig.* gebrochene federn *scheinen ebenfalls umgeschlagene, verworrene:* die vogeltrager, welche sie (*die raubvögel*) in unser land zu uns bringen, fahen sie gemeinlich mit vogelleim. daher kompts auch, dasz sie so gebrochene federn haben. *weidwerkbuch* 2, 26.

29) brechen *mit dem dat. der person bedeutet was sonst* gebrechen, *deficere, aufhören, fehlen, ganz wie* bresten, *bersten in die vorstellung* gebresten, *mangeln übergeht, weil das gebrochne seiner ganzheit verlustig geht und mangelhaft wird. Bocc.* 1, 247ᵃ *liest die ausg. von* 1580: da er etlich stund das dolle getränke (*den twaltrank*) verdäwet hette, wider zu im selbst kame und umb mettenzeit erwachet und ihm der schlaf vergieng. *der alte Ulmer druck aber;* im der schlaf brach = *defecit, aufhörte, vgl.* II, 6. so ists gewis, das es im am glauben brochen hat. Luther 3, 293ᵇ; der stich ist ihm gebrochen, *le coup a manqué;*

> es bricht (*fehlt*) mir nichts. H. Sachs I, 3ᵇ;
> ei liebe nachtbewrin, was hat im brochen? III. 3, 83ᵃ;

dann das ros kan nit sagen, was ihme bricht. Seuter 56. *ebenso* daran brechen, *ermangeln:*

> nach eren sol sein der lieb kraft,
> detest du daran brechen,
> mit groszer straf würd man es rechen. *Amor* D 8.

II. *transitiv, mit beigesetztem acc., frangere, rumpere, corrumpere. unsere sprache, während sie in andern fällen intransitivbedeutung durch starke, transitive durch schwache ausdrückt, und dem* rinnan ligan nisan *ein* rannjan lagjan nasjan *gegenüber stellt; pflegt oft auch dem starken verbum, wie hier dem* brikan *beide vorstellungen, intransitive und transitive, zu verleihen.* brechen *kann überall, wo es rumpi, frangi bedeutet, auch ein transitives rumpere, frangere werden; nicht aber läszt sich umgekehrt aus dem transitiven gebrauch auf den intransitiven zurück schlieszen, z. b. aus* die stadt, den weg, den brief brechen *folgt kein* die stadt, der weg, der brief bricht = wird gebrochen. *den intransitiven* brechen *ist also eine engere schranke gesetzt, unmöglich können alle transitiven bedeutungen hier verzeichnet werden.*

1) das herz brechen: dein abschied bricht mir mein herz in tausent stücke. *de fide meretr. p.* 85; weil sich mein herz meiner sünden nicht entbrechen kann, so wil ich es nun für sie brechen. ein zerbrochenes herze wirst du, o gott, nicht verachten. Butschky *Palm.* 505; mein stolz hat ihm das herz gebrochen. Göthe 10, 300; das würde mir das herz brechen. Lenz 1, 132.

2) das auge:

> wenn ihm nun Atropos die matten augen bricht
> und reiszt den faden ab. Opitz 3, 219;

der jägern garn wird broken wol,
des soltu ihm vertrawen.

wie ein vogel der den faden bricht
und zum walde kehrt. Göthe 1, 107.

> sie sind es leibhaft nicht,
> es ist ihr schein, der mir die augen bricht. FLEMING 404;
> derselbe tag, der deine augen bricht. *pers. rosenth.* 5, 17;
> und einen becher nach dem andern leeret,
> bis Morpheus ihm die starren augen bricht. GOTTER 1, 63.

3) den kopf brechen (*sich den k. br. durch nachsinnen*). *pers. rosenthal am ende;* es bricht mir den kopf hart. FREY *garteng.* 87ᵇ; da kann man hals und bein, arme und beine, finger brechen; das ich wil enzwei brechen deinen arm. 1 *Sam.* 2, 31; fiel er zurück und brach seinen hals enzwei. 4, 18; brachen dem ersten die beine. *Joh.* 19, 32;

> und fällt und bricht sogleich das bein. GELLERT 1, 157;

besser bein gebrochen, als den hals; und (*wir*) haben fast die hälse gebrochen. GÖTHE 14, 83; dasz man sich aus gefahren rette und nicht immer den hals breche. 24, 255;

> die ungestalten seh ich an,
> als irdenschlechte töpfe,
> nun stoszen sich die weisen dran
> und zerbrechen harte köpfe. 41, 166;
> von fnolkeit han ich groszen schaden,
> ein prochens pein, geschwollen waden.
> *fastn. sp.* 565, 10;

aber den erstling des esels soltu mit eim schaf lösen, wo du es aber nicht lösest, so brich im das genick. 2 *Mos.* 14, 13. 34, 20; gleiche bürde bricht niemand den rücken. *schöne weise klugr.* 40ᵃ;

> wie sinnlich demonstriert die lehre,
> die fast des schulers rücken bricht. HAGEDORN 1, 94;

nicht eines jeglichen starker und gewaltiger arm soll des elenden schwache hand brechen. *pers. rosenth.* 8, 141; schande ists, wenn ein starker arm eines kraftlosen hand brechen will. 1, 12; nachdem er die hände gefalten und sie gen himmel gebrochen hatte. HIPPEL 2, 10.

4) die mutter brechen (*biblisch*): so soltu aussondern dem herrn alles was die mutter bricht (*vulg.* quod aperit vulvam). 2 *Mos.* 13, 12. 15; alles was seine mutter am ersten bricht, ist mein. 34, 19; allerlei menlin, das zum ersten die mutter bricht (*goth.* uslukands qiþu). *Luc.* 2, 23;

> es ist geraume zeit,
> und ohngefehr soviel ein elephante brauchet,
> eh er die mutter bricht, und von der schosz noch rauchet.
> GÜNTHER 1024;

überhaupt verwahrte sie alle erstgeburt, so die mutter gebrochen, auf festtage. HIPPEL 4, 90;

> neulich war die erde braut,
> itzund liegt sie in den wochen,
> laub und blumen, saat und kraut
> haben die geburt gebrochen. FLEMING 355 (352).

5) mund, wort, sprache brechen:

> dieser mund, ist er der meine,
> den dies süsze lächeln bricht? LENAU *neu. ged.* 278;

der arzt im das wort im mund brach. *Bocc.* 2, 120ᵃ; ein tiefer seufzer brach ihm das wort vom munde. *Woldemar* 1, 69; die sprache brechen? *wie man sagt* radebrechen, *corrumpere verba, ich lese nur das participium:*

> und dasz er nur gebrochen
> arabisch sprach. WIELAND 22, 170;

indem sie ein gebrochnes, mit französisch und italienisch durchflochtenes deutsch sprach. GÖTHE 18, 172; dann klangen die saiten allein, bis sich wieder die stimme leise in gebrochnen lauten darein mischte. 18, 218; indem die gebrochene sprache übereinstimmend ward. 18, 234. *vgl.* wenn tiefe seufzer meine stimme brechen. 7, 267 *und* 1, 8.

6) den schlaf brechen, *interrumpere, intercipere somnum:*

> daz ir durch den willen min
> iwern slâf sus brechet. *Parz.* 554, 11;

er ert die acker, er wacht und bricht sinen schlof, er sorgt wie im vil frucht werd. KEISERSB. *bilg.* 67ᵃ; harre, ich wil euch widerumb ewren schlaf brechen. LUTHER 3, 430ᵇ; sie brechen iren schlof und arbeiten. 134ᵇ; es bricht mir den schlaf. FREY *garteng.* 111; kein sorg bricht in den schlaf. FRANK *weltb.* 194ᵇ; aber sie werden noch heint villeicht etwas erfaren, dadurch ir schlaf möcht gebrochen werden. *schöne weise klugr.* 207ᵃ; bricht mir manchen süszen schlaf. *Garg.* 202ᵇ, *eine gute phrase, die wieder aufzunehmen wäre. ähnlich ist* den lauf brechen: da ich im den lauft brach. *Hiob* 38, 10;

> Atalanta brach iren lauf,
> und hub den gülden apfel auf. H. SACHS I, 154ᵃ.

7) steine, erz brechen, *caedere, effodere;* den acker brechen, *proscindere, vgl.* brache:

> acker, soll er tragen frucht, musz gebrochen werden vor.
> LOGAU 2, 10, 36.

bahn brechen, *viam aperire,* es muste bahn durch den schnee gebrochen werden, *was auch heiszt* den schnee brechen, *durch den noch nicht betretenen schnee gehen.* SCHM. 1, 245.

8) blumen, laub, zweige, früchte, kirschen, nüsse brechen; steig auf den baum und brich mir den höchsten apfel; mein freund ist hinab gegangen, das er rosen breche. *hohelied* 6, 1;

> als ich erdper brach. H. SACHS I, 425ᵇ;

das feld, wo andere vor ihm so unsterbliche lorbeeren gebrochen haben. LESSING 6, 449.

9) töpfe brechen: brich den hafen. FISCHARTS *spielverz.* 252; brich die krüg, so brich ich töpf. HENISCH 495;

> umb drei grosch hast mir hefen brochen. H. SACHS I, 512ᵈ;
> du brichst hefen, so brech ich krüeg. III. 3, 8;

der eine bruder brach töpfe, der andere krüge. verderbliche wirtschaft. GÖTHE 49, 57.

10) flachs brechen, *zum erstenmal abstoszen, sonst auch* rollen *genannt, vgl.* breche *f.* 1;

> mit brechen, hechlen hanf und flachs. H. SACHS I, 510ᶜ;
> wie ein vogel, der den faden bricht
> und zum walde kehrt. GÖTHE 1, 107;
> ein allerliebstes frühlingsgelände
> mit nadeln zierlich schattirt und gebrochen. 4, 113.

schu brechen (*zerreiszen*). *Garg.* 50ᵇ.

11) briefe brechen, *erbrechen:* denn es ist mir ja mein eigen handschrift wider zukomen gebrochen und gelesen. LUTHER 3, 423; abwesens M. Philippi hab ich ewer schrift müssen brechen. *br.* 5, 27; ich breche die briefe selbst. MICH. NEANDER *syll. loc.* 6ᵇ; weil seine widerwertigen seine briefe aufgefangen und gebrochen hetten. MICRÄLIUS 5, 248. *heute heiszt* einen brief brechen *eher falten, wie* ein papier brechen, *complicare.*

12) *man sagte sonst* den maulwurf brechen, *ihn auf dem feld aus seinen haufen ziehen und tödten;* und sol man am s. Georien obent ungebotten uf die selb matte gon, den mulwerfen zerbrechen und wer einen alten bricht, der ist dem meiger zwen schillinge verfallen. *weisth.* 1, 697.

13) *der* fisch *wurde an tafel* gebrochen, *nicht geschnitten:*

> zerschneid das fleisch und brich die fisch.
> HAUPT *altd. bl.* 1, 282.

14) das brot brechen: brich dem hungerigen dein brot. *Es.* 58, 7; und nam die funf brot und die zween fische, danket und brachs und gab die brot den jüngern. *Matth.* 14, 19; da sie aber aszen, nam Jesus das brot, danket und brachs und gabs den jüngern. 26, 26; und er nam die funf brot und zween fisch und sahe auf gen himel und danket und brach die brot. *Marc.* 6, 41; da ich fünf brot brach (þan þans fimf hlaibans gabrak). 8, 19; so beweisen wir, das Christus und die apostel haben Christus leib gebrochen. LUTHER 3, 84ᵇ.

15) städte *und* kirchen brechen, *vgl.* I, 22; kirchen brechen. LUTHER 3, 45;

> die kirchen gotes bricht. MURNER *schelmenz.* 93, 4;

und brachen die städte Arcona und Carenz in grund. MICRÄLIUS 2, 256; sein leger brechen. SCHERTLINS *br.* 192 (*heute,* das lager abbrechen); den halt brechen (*den hinterhalt*). *Fierabr.* f;

> die vögte wollen wir mit ihren knechten
> verjagen und die festen schlösser brechen.
> SCHILLER 530;
> brecht das gerüste, sprengt die bogen! 547;
> nur in zwei fällen brichts (*das volk*) das gitter:
> wenn ihrs geplaget allzubitter,
> wenn ihrs zu plagen aufgehört. LENAU *Faust* 62.

die treppe brechen, *unterbrechen, abstufen:* ich konnte sie auf der dreimal gebrochenen treppe von allen seiten und zuletzt ganz in der nähe betrachten. GÖTHE 24, 321; das dach brechen, *tecti declivitatem interrumpere.*

16) den stab über den verurtheilten brechen; speere, lanzen brechen (*vgl.* I, 17):

> um einer Lais gunst sah' ich gebrochne lanzen.
> GOTTER 1, 303.

17) die wellen brechen = *schiffen;* wer gelernet hat, die wellen des widrigen glückes zu brechen. BUTSCHKY *Palm.* 456;

noten brechen:
der Kukuk drauf anfing geschwind:
Kukuk! sein gsang durch terz, quart, quint
und thät die noten brechen. Wunderh. 1, 354.

des jammers fluten, die auf dieses haus gestürmt,
ziemt dir zu brechen. SCHILLER 513[a];

gott der hilfe, hab erbarmen,
brich des sturmes wut. GOTTER 3, 451;

die wellen brachen das schwache schif.

18) da die speis wider von dir brachst. *sch. und ernst cap.* 433; der kranke kann nichts bei sich behalten, bricht alles von sich; die schöne frau begunte da ihre galle über mich zu brechen. *pers. baumg.* 7, 8.

19) geschwüre brechen, *auflösen:* all inwendig geschwer, die pricht er (*der gebrennte wein*), das sie durch den menschen gend. item alle auswendige geschwer pricht er, ist das man sich damit bestreicht und salbt. HAUPT 9, 367. 368. die milch brechen *heiszt aber gerinnen machen.* STALDER 1, 222, *gleichsam umschlagen lassen.*

20) das ei, die schale brechen; die haut brechen, *ritzen, gerben, mhd.*

> baz denne ein swankel gerte,
> diu argen kinden brichet vel. *Parz.* 174, 9;
> daz twerc sin vel unsanfte brach. 401, 15.

21) brechen, *drücken, abstract genommen:* das er seine lieben heiligen manchfeltig bricht, straft, demütiget und martern läszt. LUTHER 3, 20; ob er mich wol drückt und bricht. *das.*; solche leute, die zuvor wol durch die rolle gezogen, versucht und gebrochen sind und solchs wissen und bekennen müssen, das sie böse buben gewesen sind. 6, 220[a].

22) das leben brechen, *vitam eripere:*

> gott thu uns dann das leben brechen. H. SACHS III. 2, 180[b];
> bis im der tod sein leben brach. III. 3, 3[a];
> ich gieng der weide nach,
> die mich zur hellen stiesz und dir das leben brach.
> FLEMING 30.

23) auf das nicht das gesetze Mose gebrochen werde (ei ni gatairaidau vitôþ þata Mosêzis). *Joh.* 7, 23; wenn iemand das gesetz Mosis bricht. *Ebr.* 10, 28; wie die priester im tempel den sabbath brechen;

> dasz noth gesetze bricht. GOTTER 2, 219;
> bricht mancher sein heiligs gepot. SCHWARZENB. 140, 1;
> natur, dein ewiges gesetz hab ich gebrochen.
> GOTTER 2, 25;

aber ich bin aus meiner bahn geschritten, ich habe meine gesetze gebrochen. GÖTHE 17, 370; das du den eid verachtest und brichst den bund. *Ez.* 16, 59; welchs eid er veracht, welchs bund er gebrochen hat, da sol er sterben. 17, 16; wiltu deinen glauben brechen. LUTHER 3, 132[b]; sie schewen sich nichts zu rauben und glauben brechen. 8, 27[b];

> wie oft man treu und glauben bricht. HAGEDORN 2, 33;
> Herodias, wie uns die schrift erzählt,
> brach dem die treu, mit dem sie sich vermählt.
> GELLERT 1, 172;

wer eine abgescheidete freiet, der bricht die ehe (*goth.* hôrinôþ). *Matth.* 5, 32. 19, 9. *Luc.* 16, 18; die freundschaft brechen;

> ee si wolt sein Hiarbas braut
> und brechen iren witwenstand,
> tödt sie sich kecklich mit der hand.
> SCHWARZENBERG 159, 1;
> dasz sie denn nun ihre pflicht
> jetzt in deiner liebe bricht. LOGAU 1, 1, 43;
> dann ihre zunge bricht
> die schöne zwischen mund und herz gepflogne pflicht.
> 3, *zug.* 145;
> denn selber der, der jede pflicht gebrochen,
> wird durch ein herz gereizt, das gott und tugend ehrt.
> GELLERT 1, 173;
> (ich sah) gebrochen pflicht und schwur. GOTTER 1, 392.

brichst du Jason und seinen söhnen das gastrecht, das du ihnen geschworen hast? KLINGER 2, 182; du brichst dein wort; ein böses gerücht, das euch glimpf und namen bricht. MUSAEUS 469;

> er brach sin site und sine zuht. *Iw.* 3234;
> sit er die scham gebrochen hât. *Karl* 78[b].

24) folge nicht deinen bösen lüsten, sondern brich deinen willen. *Sir.* 18, 30; dem ritter seinen hochmut brechen. *Galmy* 130;

> das bricht mir mein gemüt und schlägt mein herze nieder,
> wann ich in einem stall musz sehen lamm und bär.
> *pol. stockf.* 127;
> gebrochen ist in langer kerkerschmach
> der edle mut. SCHILLER . . . ; M. Stuart 3, 4.

da war es zeit, den stolzen willen dir
zu brechen, dich zur ordnung zu verweisen.
Schiller, Wall. Tod 1, 7.
366[b]

> du waghals, dessen eigensinn
> nur selten oder spät zu brechen. HAGEDORN 2, 56;

niemand ihren sinn zu brechen gedenke. BETTINE *tageb.* 145; da ich meinen eigensinn nicht brechen konnte. *br.* 1, 132; ich will meinen vorsatz nicht noch einmal brechen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 3, 5; der fürchterliche anblick hatte alle kraft seines geistes gebrochen. KLINGER 3, 290; eines stolz, zorn, trotz brechen;

> ein starrsinn, wie man ihn bei knaben
> nur durch die rute bricht. GOTTER 1, 197;
> den trotz, den güte reizt, bricht endlich sclaverei. 2, 27;
> in dem wir uns bemüht, o eine feine kunst!
> zu brechen ihren trotz durch unsre gute gunst.
> LOGAU 1, 1, 4.

25) noth bricht eisen; kauf bricht miethe; deine ketten sind gebrochen; den zauber brechen; zu den mächtigen naturen, die durch die gewalt ihres genies oder ihrer leidenschaft grosze hindernisse brechen. SCHILLER 1080;

> nur der tod bricht endlich meinen schmerz. BÜRGER 98[a];
> dem der gram die seele bricht. GÖTHE 10, 311.

26) das schweigen brechen, *rompre le silence:*

> die müden glieder neigen sich zur erde
> und bald kann ich dies schweigen nicht mehr brechen.
> SCHELLING;
> ein windhauch überschwellend bricht das schweigen.
> LENAU *Faust* 121;
> wir wollen diese berge zwingen,
> dasz sie das fromme schweigen brechen. 131.

27) lieber für die noch künftige geschichte der bibliothek neuen stof zu brechen, als die rechnung von den verflossenen aufzunehmen. LESSING 9, 2;

> so brech ich die gelegenheit vom zaun.
> WIELAND *bei Merck* 1, 87;
> als ich wol sah, vom zaune
> die ursach gbrochen hast.
> *wunderh.* 2, 479 *aus* DEMANTIUS.

III. *reflexives* sich brechen.

1) sich brechen für *oder* über, *se efferre:*

> der jung was frisch und wol gemut
> und brach sich da für ander sein geleiche.
> *Ambr. lb.* s. 167, 10;
> wolt euch höher brechen nicht. 282, 103;
> derhalb glaubt seinem rümen nicht,
> darmit er sich so hoch her bricht. H. SACHS I, 487[c];
> dergleichen wer sich dunket vil,
> uber seins gleich sich brechen wil. I, 537[b];

wil jemand Marsie haut, der sich mit seinem singen uber Apollinem brechen wolte, lassen das bergkleder sein. MATHESIUS 14[b]; wenn sie haben wider gott stolzieren und uber ander leut sich brechen wöllen. 158[a]; dagegen der gemein adel darauf nit zu puchen, noch sich dem mehreren (*höheren*) adel gleich zu prechen (SCHM. 1, 246);

> brich selten dich herfür mit geld und glückes gaben,
> von sitten musz man lob, und nicht von gütern haben.
> OPITZ 1, 307.

2) sich brechen, *se cruciare, sich den kopf zerbrechen:* darob sich zwar vil hoher leute, aber s. Augustinus am meisten, gebrochen haben. LUTHER 4, 5[a]; darüber haben sie sich wunderlich müssen brechen. 4, 11[b]; damit sich auch s. Augustinus selbs seer gebrochen und zumartert hat. 5, 450[a]. *heute:*

> sie brechen sich den kopf? es ist vergebne müh.
> GÖTHE 7, 86,

wo doch sich der *dat.*, in jenem sich brechen der *acc.*

3) sich brechen von einem, *sich losreiszen:*

> er wolt sich von ir brechen. *ring* 14[c], 40;
> von dem dich mügest brechen wol. 18[a], 30.

4) sich brechen = den weg brechen:

> war nicht allein an füszen schnell,
> sondern so stark in beiden henden,
> dasz er sich brach durch alle wende. *froschm.* III. 2, 3.

wo sich den weg, die bahn brechen *gesagt wird:*

> sich neue bahnen brechen
> heiszt in ein nest gelehrter wespen stechen.
> WIELAND 17, 14,

ist sich *wiederum dat.*, in *der ersten stelle acc.*

5) sich brechen, *se frangere, mutari, sich wenden:* das wetter bricht sich, *tempestas mutatur;* die kälte, hitze bricht sich, *mitigatur;* das fieber, die krankheit hat sich gebrochen.

6) sich brechen, *frangi, infringi:* die welle bricht sich am felsen;

sein (des heroldes) los fleugt sonder schwanken,
wird nirgend eingesperrt, und bricht sich an den tag,
so weit der sonnenglanz die welt bestrahlen mag.
Opitz 3, 306.

es bricht die macht
der könige sich an ihren ewigen wällen. Schiller Tell 4,2.
543[a]

es bricht sich die welle mit macht, mit macht.
SCHILLER 349[a];

wenn sich im sturm an unsers Harzes klippen
die wolke bricht. GÖKINGK 1, 91;

am ufer brechen sich die wogen; der pfeiler, der in den wellen steht, scheint sich hin und her zu brechen, blosz weil sich diese brechen. J. P. *aesth.* 3, 165; die wolken brechen sich, *nubes se scindunt, vgl.* I, 20;

ein brüllendes geschrei, das von den lippen fliegt,
an jeder wand sich bricht. ZACHARIÄ 1, 17;

die sonnenstrahlen brechen sich im wasser; sein gesicht brach sich in den wellen der farben sechzehn mal. J. P. *komet* 3, 134; du kennst es nicht, bevor deine kräfte am alter sich gebrochen haben. *uns. loge* 2, 184.

7) sich brechen, *vomere, sich übergeben:* ich brach mich vor ekel.

IV. *die wurzel* brechen *steht in deutlicher berührung mit andern. besonders merkwürdig ist der verhalt zwischen* brikan *und einem, aus altn.* briota *zu folgernden* briutan, *das gleichfalls rumpere bedeutet und ahd.* priozan *lautete, wovon* prozzo, *die ausbrechende knospe herstammt. die Schweden besitzen* bräcka *und* bryta *nebeneinander, die Dänen* brække *und* bryde. *aus* briota *flieszt* brot *fractura,* brot *culpa,* braut *via fracta, strata. im latein steht neben* frangere fregi *gerade so* fraus *dolus, culpa und* fraudare. brechen, *im sinn von gebrechen, mangeln reicht nahe an* bresten *und* bersten, *zerbrechen, welchem wieder lat.* frustum *zur seite tritt; an* bresten *reiht* DIEZ 580 *das franz.* briser, *prov.* brisar. *weil aber licht und schall* brechen, *weil* bracht, brahtm *und* bearhtm *zusammen rinnen, musz auch* brehen *leuchten, glänzen und* berht, bairhts *leuchtend mit* brikan *verwandt sein, vielleicht altn.* bregda brâ *mutare,* bragd *nitor, odor und* brangen *läge unfern von* frangere. fremdere *sahen wir mit einer bedeutung von* brechen *stimmen, es rührt zugleich an* fremere *und altn.* brim *aestus, mare. dies wenige genüge hier. vgl. zu* brechen abbrechen, anbrechen, aufbrechen, ausbrechen, durchbrechen, einbrechen, umbrechen, vorbrechen.

BRECHEN, *für die bedeutung frangere linum hat in Baiern, Schwaben, in der Schweiz, Wetterau schwache flexion.* SCHM. 1, 245; der har oder flachs wird gebrechet. HOHBERG 3, 2, 7[b]; brechete, heuete, dreschete. GOTTHELF *schuldenb.* 136; ich habe flachs gebrecht: *dies* brechen *ist kein ahd.* precchan, *sondern* prëchôn (GRAFF 3, 267).

BRECHENHAFT, *mancus, corporis labe insignitus, was sonst* brechhaft, bresthaft:

wann ich doch eins ie melden sol,
wie das der Heinz sei prechenhaft. *fastn. sp.* 568, 22;
die betler, die krank, brechenhaft und elend.
EYRING 3, 124;

dasz si gott nichts brechenhafts oder tadelwirdigs geben zum opfer. FRANK *weltb.* 193[a]; denn die ros werden nach der castrierung gern brechenhaft. ZECHENDORFER 2, 47.

BRECHENHAFTIG, *dasselbe:*

ob ieman prechenhaftig sei an seim leib. *fastn. sp.* 696, 9;
er ist ein brechenhaftig man. H. SACHS III. 1, 82[c];

itzt taugt gar kein brechenhaftiger mer zû in. FRANK *chron.* 473[b]; man sol auch brechenhaftige ros am ganzen leib schmieren. ZECHENDORFER 1, 23.

BRECHER, *m. fractor, ruptor. so nennen die schiffer die brandende welle. s.* apfelbrecher, mauerbrecher, nuszbrecher, schneebrecher, steinbrecher.

BRECHERE, *f. schweizerisch, kuh, die durchbricht, den zaun aufreiszt.* STALD. 1, 223; brecheri, *kuh, die jeden tag aushebt und aufreiszt.* TOBLER 75[b].

BRECHERLICH, *frangibilis, brechbar. auch* es ist mir brecherlich, *vomiturio.*

BRECHFALLE, *f. wie sie der jäger in die vogelschneisze und vor die gänge der raubthiere stellt.*

BRECHFIEBER, *n. von erbrechen begleitetes fieber.*

BRECHFLIEGE, *f. musca vomitoria.*

BRECHGRAUPE, *f. zusammengewachsne, auf zwittergängen gebrochne zinngraupe.*

BRECHHAAR, *n. schlechtes haar oder wolle, welche die perückenmacher zwischen das gute legen, es damit unterbrechend und ausfüllend.*

BRECHHAFT, *was* brechenhaft: welcher prechhafter des leibs uber die pruggen durch das thor wölle eingeen. STEINHÖWEL *Es.* 96[b];

wenn ich bin ein brechhafter mann. H. SACHS III. 3, 10;

damals fieng ich an zimlich dürr und brechhaft zu werden. *Simpl.* 1, 598; ach, wir sein leider alle brechhafte menschen. 2, 243. *später verdrängt durch* gebrechlich.

BRECHHAFTIG, *dasselbe:* denn sie (*unsere werke*) an inen selb nachgültig und brechhaftig sind. LUTHER 2, 439[b].

BRECHHAMMER, *m. malleus muris, foribus effringendis.*

BRECHHAUS, *n. zum flachs brechen.*

BRECHKAMM, *m. grober kamm der tuchmacher, sonst* reiszkamm.

BRECHKOLBE, *m. ein eisen, das die kammacher glühen, um ochsenhörner inwendig dünn zu brennen.*

BRECHKRAFT, *f.* was wunder, wenn die poetischen veilchen gleich den botanischen mit gelinden brechkräften angreifen. J. P. *Tit.* 1, 45.

BRECHLICH, *fragilis, debilis, gebrechlich:* das leben bleibt nicht in brechlicher inwendiger bildnus gemeines leibs. PARACELSUS 1, 35[c];

aus der ursach, mensch, schaw für dich,
urteil vor selb dein brechlich leben. H. SACHS I, 69[a];
weil wir sind brechlich allesammen. *das.;*
der auf dem rück ist tragen
vil brechlichs ungemachs. I, 497[d];
nach dem kurz brechlichn leben. V, 135[b];

weil es ein schwaches und brechliches holz ist. SPANGENB. *lustg.* 144; ein schwacher, unwürdiger, brechlicher mensch. CLAUDIUS 3, 85; das sichtbare an uns ist nur ein brechlicher verschlag. 7, 178.

BRECHLICHKEIT, *f. fragilitas, debilitas:*

für das bringst du ir mit der zeit
on zal mancherlei brechlichkeit. H. SACHS I, 368[a];
vil unglücks und brechlichkeit. V, 24[d];

aus denen folgt die brechlichkeit der menschen. PARACELSUS *chir. schr.* 216[a]; brechlichkeit. CLAUDIUS 4, 55.

BRECHLING, *m. cyprinus phoxinus.*

BRECHMEISZEL, *m. zum aufbrechen.*

BRECHMITTEL, *n. vomitorium.*

BRECHMÜLE, *f. eine art stampfmüle.*

BRECHPULVER, *n.*

BRECHPUNCT, *m. der punct, in welchem linien oder strahlen sich brechen.*

BRECHRÄTSEL, *n. das mit absicht auf falsche lösung leitet und diese dann geradezu eingesteht.* HEBELS brechrätsel *vom distelfink, winterschuh u. s. w.*

BRECHROSE, *f.* HOCKER *deutscher volksgl.* 219.

BRECHRUHR, *f. cholera.*

BRECHSTANGE, *f. zum aufbrechen.*

BRECHTANNE, *f. pinus larix.*

BRECHTIG, *was* brachtig *sp.* 287: ein hoffertiger brechtiger edelman. *sch. u. ernst cap.* 215.

BRECHTIG, *adv.* (*sp.* 288);

weil wir haben erleget brechtig
den könig Arphaxat groszmechtig. H. SACHS II. 1, 6[b].

BRECHTLICH (*sp.* 288): darumb sammeln sie güter, bauen brechtlich, suchen alles, was die welt vermag geben. LUTHER 1, 74[a]; die blase feret auf dem wasser, als solt sie sagen, ich bin nicht wasser, sondern ich hersche und fare auf dem wasser, und ist doch nichts brechtlichers (*eitleres?*) in aller creatur. 2, 81. *wahrscheinlich zu l.* brechlichers, *gebrechlicheres.*

BRECHTRANK, *m. vomitorrium.*

BRECHUNG, *f. fractio, refractio.* 1) *in der grammatik,* brechung der vocale. 2) *in der mathematik* der linie. 3) *in der physik* des strahls: die erscheinung, welche graue und trübe bilder durch brechung verrückt hervorbringen. GÖTHE 52, 112. 4) *plicatio:* brechung des papiers, tuchs.

BRECHUNGSWINKEL, *m.* wie will man den bezug des einfallswinkels zum brechungswinkel auffinden? GÖTHE 59, 161.

BRECHWASSER, *n. aqua vomitorria.*

BRECHWEIDE, *f. salix fragilis.*

BRECHWEIN, *m. aqua benedicta Rulandi, s.* brechbecher.

BRECHWEINSTEIN, *m. tartarus emeticus, ein brechmittel.*

BRECHWINDE, *f.* 1) *trochlea foribus moliendis. Garg.* 281[a]. 2) *lonicera xylosteum, zaunkirsche.*

BRECHWURZ, *f. radix vomitoria, ipecacuanha.*

BRECHZANGE, *f. forceps aperiens.*

BRECHZAUM, *m. lupatum.*

steckt ich vertieft (?) in sünden bry,
möcht ich mich nicht frei achten recht. Brant p. 160[b]

BRECHZEUG, *n. instrumenta rebus clausis aperiendis:* die diebe trugen allerhand brechzeug mit sich; derselbe norden, der einmal das brech- und bauzeug der erde war. J. P. *Hesp.* 3, 56; Albano warf alles brechzeug des jungen männlichen willens aus den schulstuben auf die gasse. *Tit.* 2, 10.

BREDEMANN, *m. siehe* bretmann.

BREGELN, *was* brägeln (*sp.* 291), *frigere, schmoren:* wie ein topf, da man ein spanisch olla putrido (*l.* pudrida) inne gepregelt oder zugericht hat. MATHESIUS 97[a]; nimb attichkraut und knoblauch durch einander, press den saft darausz, thue schmer darzu, lasz in einer pfannen durch einander pregeln. SEUTER 206; nimm butter und salz, bregle es durch einander in einer pfannen, dasz es dick werde wie ein kuchen. *das.*; setze den essig mit dem ei aufs feuer, und wann es zu pregeln anfänget —. PINTER 416; schwämme mit butter pregeln. *unw. doct.* 471. PFEIFFER *hat schon aus* JEROSCHIN 206 pregeln, HENISCH 1199 *schreibt* fregeln, *mit dem anlaut des lat. worts. einer möglichkeit, dasz auch* backen *für* bracken *stehe und mit* bregeln *verwandt sei, wurde oben sp.* 290 *gedacht.*

BREGELBIRNE, *f. bratbirne, bei* HENISCH fregelbirn.

BREGEN, *n. cerebrum, ags.* bregen, *engl.* brain, *fries. nnl.* brein, *nd.* bregen, brägen. *gebildet wie* regen *pluvia, engl.* rain, *ein uraltes wort, aber nur den nordwestlichen Deutschen üblich, der form nach würde es goth. lauten* brign, *ahd.* prëgan, prëkan. *sollte es nicht verwandt sein mit* brei *und* brëgen, *kochen? weil das hirn eine breiweiche masse ist, in welcher der sinn und geist des menschen gleichsam kocht. oben sp.* 291 *wurde eine andere vermutung vorgetragen. vgl. auch gr.* βρέχμα *sinciput.*

BREGENKASTE, *m. caput, wie* birnkaste: ich will dich über den bregenkasten hauen!

BREGENWURST, *f. hirnwurst, it.* cervellata, *franz.* cervelas.

BREGER, *m. mendicus. exp. in truphis cap.* 1. 18. FISCHART *grossm.* 50. *s.* pracher.

BREHEN, *splendere und strepere.* BEN. 1, 235, *wo aber die zweite bedeutung noch nicht gewiesen ist, sie findet sich krone* 10540:

> von dem winde hôrt man lûte brëhen
> beidiu banier und decke,

wie sich auch in braht *farbe und schall begegnen (oben sp.* 285. 286), *weshalb auch verwandtschaft mit* bræhen, prâhan (*sp.* 291) *eintreten könnte. nhd. ist das verbum beinahe erloschen;* prehen, scheinen, rutilare. *voc.* 1482 z 2[b];

> das im denn sein augen also scharpf werden prehen,
> das er an einer frauen kan gesehen,
> ob sie im holt sei oder nicht. *fastn.* 752, 12.

BREHMEN, *fimbriare, schlechte schreibung für* bremen, *w. m. s.*

BREI, *m. puls, gen.* breies, breis, *pl.* die breie; *ahd.* prî und prio (GRAFF 3, 261), *mhd.* brî und brîe, *gen.* brîen (BEN. 1, 239[a]), *wonach die zweite ahd. form auch für* prio, *gen.* prîen *zu nehmen ist; die bair. mundart schiebt das* n *sogar in den nom.* brein (SCHM. 1, 256). *nnl.* brij, *gen.* brijs, *pl.* brijen; *ags.* brîg *und* brîv, *jusculum, puls; den nord. sprachen fehlend. zunächst liegt die abkunft von* brëgen, *frigere, kochen, so dasz* prigo *sich in* prijo, prio *wandelte, etwa wie* pî, bî, bei (1, 1202. 1346) *aus* bi, *ags.* big *entsprang. nicht anders geht aus* kochen, *sieden das bairische* koch = brei (SCHM. 2, 278), *aus altn.* valla, *wallen, sieden, kochen* velling, *schw. dän.* välling *für puls hervor, und da wir zu* bregen *auch lat.* fervere *hielten (sp. . . .), würde sich* fervor *und* fervidus = frevor, frevidus *zu unserm* brei *stellen, vgl.* brägel *sp.* 291. *wollte man jenes ahd.* prio *nicht zweisilbig, sondern einsilbig* = priu *nehmen, so liesze sich auch an* priuwan *brauen denken, worin wiederum die vorstellung von sieden, brauen auftaucht und von anderer seite das lat.* fervere *erreicht wird. doch streitet die flexion* prîen *und niemals* priuwen *für* prio, *mhd.* brîe.

Das bairische gebirgland, nach SCHMELLER, *setzt* koch, *d. i.* brei *dem* mues *entgegen und versteht unter* brein *die körner, welche sich zu brei kochen lassen, wie anderwärts* griesz *und* grütze *eigentlich das korn, dann den daraus gekochten brei ausdrücken. in manchen gegenden sind* brei *und* mus *gleichbedeutung,* apfelbrei *was* apfelmus.

Thüringen apfelbrei, kartoffelbrei, aber pflaumenmus, für [illegible] nur apfelmus [illegible].

Brei *enthält die vorstellung des weichen, dickflüssigen,* der brei im topf kocht über, *in einem kindermärchen* (n° 103) *steigt der* süsze brei *unaufhaltsam über das töpfchen hinaus. im schlaraffenland gibt es berge von brei, durch welche man sich essen musz;*

II.

> die welt ist nicht aus brei und mus geschaffen,
> deswegen haltet euch nicht wie schlaraffen,
> harte bissen gibt es zu kauen. GÖTHE 2, 266;
> sei teufel, doch nur nicht wie brei! 12, 146;

der mann war milder, milchiger natur, nicht ein brei, worin ein knochen oder degen feststeht, sondern eine weite, knochenlose markssuppe. J. P. *Nepomukk.* 117; Alban, vor welchem das leben noch nicht in einen brei der verwesung zerlief. *Tit.* 2, 128; weich wie brei; zu brei an die wand geschmettert. HEINSE *an Gleim* 1, 349. *dies* brei *gemahnt an.* batz *oder* batze, *welches* 1, 1160 *richtig zu* backen, *einem mit* bregeln *verwandten begrif gestellt wurde.* der brei wird aus der pfanne gescharrt; ich will meinem Hans ein süppchen kochen zum abende. der lose vogel, der grosze, hat mir gestern das pfännchen zerbrochen, als er sich mit Philipsen um die scharre des breis zankte. GÖTHE 16, 20;

einen zu brei schlagen, prügeln

> kocht des kupfers brei,
> schnell das zinn herbei,
> dasz die zähe glockenspeise
> fliesze nach der rechten weise! SCHILLER 77[b];
> mischt und rührt es, dasz der brei
> tüchtig, dick und schleimig sei! 532[a];
> so sagt mir doch, verfluchte puppen,
> was quirlt ihr in dem brei herum? GÖTHE 12, 122;
> entzwei entzwei!
> da liegt der brei! 12, 128.

Brei *ist eine einfache lieblingsspeise des volks:*

> ich iz daheim vil gerne brîn. HELBL. 1, 623;
> ein guoten kâs wil ich euch schenken,
> und ein guoten veisten preiñ. *fastn.* 396, 7;
> 'dein kâs und dein veister prein
> süllen von mir ungeessen sein'. 396, 22;
> wir essen all nit gern hebrin prei. 844, 4;

sprichwörter: hestu nur brei und fried dazu; isz deinen brei und halt dein maul; der brei, den du angerührt hast, must du auch ausessen; man geht so lang um den brei, bis er kalt wird; der brei wird nicht so heisz gegessen als er aufgetragen ist; man soll den brei nicht weiter treten, als er von selbst fleuszt; niemand kann zwei breie in einer pfanne kochen; wo viel köche sind, wird der brei versalzen; wenns brei regnet, hab ich keinen löffel;

> dasz glück ihm günstig sei,
> was hilfts dem Stoffel?
> denn regnets brei,
> fehlt ihm der löffel. GÖTHE 2, 261.

den brei verschütten *heiszt eine sache auf einmal verderben:*

> nun hört, wie sie den brei verschütt. SCHEIT *grob.* H 6[a];
> unangeschn, das ir den brei
> zu hof gekocht, verkleckt dabei. RINGWALD *tr. Eck.* H 1[b];

erst hat er den brei gar verschütt. KIRCHHOF *wendunm.* 409[a]; dastehn als ein koch, der den brei verdorben. *Felsenb.* 2, 471; du hast brei im maul, *redest undeutlich:* sie mummeln, als hetten sie heiszen brei im maule. LUTHER 5, 296[b]; wer sophistisch redet und brei im maul behelt. LUTHERS *tischr.* 265[a];

> unser narr stecket vol phantasei
> und platzt oft ungschwungen in brei. H. SACHS V, 363[c];
> ei schweig, dasz dir der brei verbronn! AYRER *fastn.* 131[a];
> meinent die weisosten sein,
> doch hangt in an dem mund der prein. HAUPT 9, 104;

dem kind den brei einstreichen, den brei um das maul streichen; damit sie dem dollen bofel hofieren und dem rappen den brei einstreichen. FRANK *weltb.* 38[a]; einem den brei ins maul schmieren; lang umb den bri gon, *circuitione uti.* MAALER 78[d]; gat umb den bri. BRANT 55, 32; doch ohne länger um den brei herum zu gehen, zu unserm doppelpaare. WIELAND 21, 207; warum gehe ich so um den brei herum? THÜMMEL 4, 435; die jacobiner sind um mich herum geschlichen, wie die katze um den heiszen brei. GÖTHE 14, 266; lasz bruder, ich weisz schon, wer den dummen brei angerührt hat. FR. MÜLLER 2, 99; ein unleidlich ding ist, heiszen brei auf einen kahlen kopf. *s.* apfelbrei, brotbrei, erbsenbrei, grieszbrei, haberbrei, hirsebrei, kartoffelbrei, kinderbrei, kürbiszbrei, mandelbrei, mehlbrei, milchbrei.

BREIARTIG, *pulti similis, breiig.*

BREIDEL, *m. frenum, habena,* STIELER 226, *ahd.* pridil: ne lâze nieht sînen hals uberwunden werden fone gelusten undertânen sînemo scamelîchemo bridele, *nec victa libidine colla foedis submittat habenis.* N. *Bth.* 130. *mnl.* breidel:

> en rêt barentare waert
> sonder breidele en bant. *Maerl.* 1, 267;

und wollen nit dabey gedenken
wie wir uns selb inn brei versenken (in [illegible] falle).
Brant p. 171[a] [illegible] H. Sachs 5, 363.
~~jo on vernunft gat umb den bry [illegible]~~
~~Brant 55, 32.~~

auch nnl. breidel. *eine nebenform ist* brittel, *ags.* bridel, *w. m. s. gesetzt das lat.* frenum *stände für* fretnum (*wie* perna *für* pterna, πτέρνα *u. a. m.*), *was durch* fretus *bestätigt scheint, so stimmte* fret *vollkommen zu* brid. *von der wurzel unter* breiden.

BREIDELN, *frenare, zügeln,* STIELER 220, *nnl.* breidelen: wer hindert das? 'dein geilheit, die ich allein preideln kann'. HUTTEN 5, 200; alle nation gegen mittnacht möchten den sehr groszen flusz nie mit einer brucken breidelen. 5, 333. *nebenform ist* britteln, *ags.* bridlian.

BREIDEN, *texere, nectere, plectere; pandere, denn der webende spannt seine faden aus, entfaltet, dehnt sie. ein wichtiges, schon frühe absterbendes starkes verbum, dessen part. praet.* gebriten, underbriten *mhd. noch erscheint, das praes. aber wird bei* BEN. 1, 258 *unrichtig* brite *statt* bride *angesetzt. es fällt in die reihe der ablautenden verba, welche das im praes. festgehaltne* D *ihrer wurzel im praet. zu* T *herabsinken lassen, wohin namentlich gehören: ahd.* gilidan *cedere, praet.* gileit *pl.* gilitun; midan *vitare, latere, praet.* meit mitun; ridan *torquere, praet.* reit ritun. *dies* pridan *ist nun die wurzel von* preit *extensus, expansus, latus, wie* midan *von* gimeit, gilidan *von* leitan *ducere; schon goth. wird gesagt* braids *und* gamaids *für* braiþs, gamaiþs. *mehr unter* breit. *auffallend ist das ags.* ic brede me max, *plecto mihi rete, was ans altn.* bregda *nectere mahnt und von* briden *absteht.*

BREIGESCHWULST, *f. atheroma, eine art balggeschwulst, worin sich eiter erzeugt.*

BREIHAFEN, *m. pultarius, breitopf.*

BREIHAHN, *s.* breuhahn.

BREIHERZIG, *mollis, weichherzig, in üblem sinn.* WIELAND *in Böttigers lit. zust.* 2, 174.

BREIIG, *mollis pultis instar:* eine breiige substanz.

BREIKUGEL, *f. globus mollis:* da alle veränderungen der welt uns nur als veränderungen jenes markes (*des gehirns und der nerven*) erscheinen; so ist die mark- und breikugel mit ihren streifen die eigentliche weltkugel der seele. J. P. *Hesp.* 4, 8.

BREILÖFFEL, *m. cochlear, quo puls hauritur.*

BREIMAUL, *n. os obscurius loquens:* darumb müssen wir solch ir urteil messen nach irem herzen und nicht nach irem breimaul. ir herz aber ist uns feind, darumb wird freilich ir breimaul unser lere meinen. LUTHER 5, 297ª.

BREIMEHL, *n. mehl zu brei:* weizen uf den hof zu breimel. *Büdinger keinereiwochenzettel von* 1558.

BREIN, *m. milium u. s. w. bairisch für brei* (*wie* bogen, magen *und viele andere für* boge, mage): da kraut, ruben, bar, brein und dergleichen gebaut würde. HOHBERG 1, 41ª.

BREINVOGEL, *m. alauda pratensis, weil er dem hirse nachstellt.*

BREINZELTE, *m. panis dulciarius e milio confectus. anweisung* die preinzeltel zu machen *bei* HOHBERG 1, 254ª.

BREIPFÄNNCHEN, *n.* bin mit meinem ältesten in die stadt gegangen, um weisz brot zu holen, und zucker, und ein irden breipfännchen. GÖTHE 16, 19.

BREIPFANNE, *f. pultarius.* MAALER 77ª.

BREIS, *n. compages, nodus, altn.* bris *collus, compages mit kurzem vocal, kommt in dreifacher bedeutung vor,*

1) breis am ermel, *fimbriae manicae superae. voc. inc. teut. ante lat.*

2) breis, *later. das.* d 2ᵇ; *imbrex qui tegularum juncturis superimponitur.* HENISCH 495.

3) *am pferdehuf heiszt der streif zwischen fleisch und horn* 'breis und saum'. SCHMID *schw. wb.* 95; das treibe mit dem trenken so lang, bisz du meinst, es (*das pferd*) nit mehr bedürftig, und sihe dasz du ihm ein dörre oben am breis umbher machest, damit ihm das leben nicht oben herausz brech und im huf inwendig weich bleib. SEUTER 128.

BREISCHÜSSEL, *f. schüssel zum brei.*

BREISEN, *nodis, funiculis stringere, cingere, schnüren, heften, mhd.* brisen breis gebrisen (BEN. 1, 255. 256); *unsere ahd. quellen bieten das wort nicht dar, es ist aber in allen deutschen sprachen vorauszusetzen, da ein berühmter weiblicher schmuck, der Freyja halsband* brisinga men *heiszt, womit* brosinga mene *im Beovulf* 2399 *zusammentreffen musz. vielleicht wäre auch altn. besser* brisinga men *zu schreiben und ags.* brosinga *aus* brusinga *hervorgegangen, was auf* briusan braus brusun, *statt* breisan brais brisun, *nach bekanntem wechsel beider ablautsreihen führen würde.* brising *und* brosing *angesetzt, erwüchse der passende sinn monile nexuum, connodationum, das künstlich verschlungne halsband.*

Fast alle mhd. und nhd. stellen verwenden brisen, breisen *vom schnüren des gewandes und der schuhe:*

> ir maget, briset iuwer hemde wiz
> mit siden wol zen lanken. NEIDH. 15, 3;
>
> an irn füezen kleine
> truoc si zwei schüelin reine
> gebrisen an ir beinlin wol. *fragm.* 27ª;
>
> er tregt ein seidin hemmat an,
> darein so preist er sich. UHLAND 58;
>
> die doch in narrenkapp sich brisen. BRANT 40, 4;
>
> wie man sich mutz, schmier (? schnüer), nestel, bris.
> 89, 7;

ein junger gesell was gebrisen und zerzert und hett sich auszgestrichen, als steif er immer kund. KEISERSB. *gunkel;* wann er ein seidin wammes antreit uf der gassen und steif ingebrisen ist und ingenistelt, das geb im mer freud dan das mesgewand. *post.* 202ᵇ; was wir mit den kolbenden preiten schühen, preiten pareten, geprisnen hembdern thond, das haben die alten mit den spitzigen geschnebelten schühen, kappen und weiten hembdern gemeint. FRANK *guldin arch* 101ᵇ; und so sie trucken werdent, so schnür oder breis die tüechlin subtiligklichen zusamen. BRAUNSCHWEIG 14;

> in einem watsack, der was fein
> verschlossen und gebrisen zü. *Mörin* 18;
>
> teglich sie sich ziert, preist und butzt,
> vor dem spiegel streicht, zaft und mutzt.
> H. SACHS 1, 521;

fieng demnach an zu lachen, den barchat zu reiszen, seinen latz zu entbreisen. *Garg.* 148ᵇ; einbreisen und schnüren. *Witzenb.* 76; ihre zuckerballen hatte sie hinlässig eingeprisen und dahero belustigte mich deren auf- und niedersteigen, wann sie athmete. *Simpl.* 2, 408. 409. *später verschwindet dies wort im schriftgebrauch und steht schon bei* STIELER *und* STEINBACH *nicht mehr; vielleicht wegen seiner vermischung mit* preisen *laudare, welches sich sogar die starke flexion* pries priesen gepriesen *aneignete.*

In der Schweizersprache dauert aber das alte brisen *schnüren lebendig fort.* STALD. 1, 227. TOBLER 78ª; *ebenso in Schwaben* (SCHMID 95) *und Baiern* (SCHM. 1, 346, *der es mit unrecht unter* P *stellt*).

FRANK *gebrauchte* breisen *auch von einem das land einfassenden, gleichsam einschnürenden bach:* welcher alle garten wässert und die ganz ebne zwischen der statt Tripoli und dem berg Libano und breiset das ganz land, und seind seine wasser kül und süsz. *weltb.* 166ª.

Nicht das lat. premere pressus, *franz.* presser *darf man zu unserm* breisen *halten, sondern das mlat.* frisare, *fimbriis ornare* (DUCANGE 3, 415), *prov.* freisar, frezar (RAYN. 2, 400), *franz.* fraiser, *it.* fregiare, *vgl.* DIEZ *wb.* 155. *vgl.* anbreisen, aufbreisen, ausbreisen, einbreisen, *deren einige schon zur erläuterung beigebracht wurden.*

BREISEN, *adv. anguste, stricte, bei* MAALER 78ª, *müste sich als dat. pl. von* breis *nehmen lassen.*

BREISLEIN, *n. schweiz.* brisli, *bändchen, das vorn am ermel eingeknöpft wird, auch am hemd um den hals geht.* STALD. 1, 227. TOBL. 78ª.

BREISLOCH, *n., foramen funiculi fibulatorii, das loch zum einbreisen:* also nimm driecket stücklin leinin tuchs mit breislöchern nach der lenge der wunden. BRAUNSCHWEIG 15.

BREISNESTEL, *f. lorum, quo quid astringitur, schnürband oder rieme.*

BREISNESTELMIEDER, *n. schnürbrust, schnürleibchen.*

BREISRIEME, *m. strophium, brustbendel.* DASYP. 234ᵇ. 308ª;

> maul rummen, pfeifen, fingerring,
> preisriemen und dergleichen ding.
> MANGOLDS *markschif bei Weller s.* 67.

BREISSCHUH, *m. schnürschuh, gebrisen schuh.*

BREISZIEGEL, *f. was* breis 2.

BREIT, *latus, goth.* braids, *ahd.* preit, *mhd.* breit, *alts.* brêd, *nnl.* breed, *ags.* brâd, *engl.* broad, *altn.* breidr, *schw. dän.* bred. *unser* breit *hat in* breiden *seine offenbare wurzel und ist textus, pansus, expansus. urverwandt sind ihm skr.* prithus, *gr.* πλατύς, *litt.* platus, *lat.* latus *für* platus, *doch zeigt der anlaut gestörte lautverschiebung, zum* P *würde sich besser das* F *im ahd.* flaz *planus, altn.* flatr *schicken, die vorstellungen der breite und ebene stehen einander nah. dann aber stimmen* T *und* Z *nicht. auch weichen skr.* TH *in* prithus *ab vom*

T *in* platus, latus, *welchem* T *das goth.* TH *in* breiþan, *nicht mehr das* D *in* braids *gerecht läge. dem anlaut* B *würde das vorhin bei* breidel *verglichne* fretus *und* frenum *entsprechen, die sich jedoch im begrif entfernen.*

1) weit, lang *und* grosz *gesellen sich gerne zu* breit, *welches dann immer die zweite stelle einnimmt und grösseren nachdruck hat; es heiszt* weit und breit, lang und breit, grosz und breit, *nicht* breit und weit, breit und lang, breit und grosz, *es sei denn, dasz der reim eine andere stellung herbeiführte.*

2) *vor allem fällt die anwendung von* breit *auf die ungemessene ausdehnung der welt, der erde, des feldes, der see ins auge. im sanskrit heiszt die erde* prithivî, prithvî, *die breite: alts.* thius brêde werold. *Hel.* 60, 1. 131, 21; *mhd.* diu breite werlt. *Mar.* 161;

> daz du mich niht verslindes!
> ich mein dich, breitiu erde. *Wh.* 60, 28,

was ein anderer dichter nachahmt, altd. bl. 1, 388;

> diu breite erde. *Roth.* 4857;
> des libes und des muotes
> wart nie niht sô guotes
> ûf dirre breiten erden. *Eracl.* 2153;
> versant ûf den breiten sê. *Greg.* 567;
> unz si sich vor dem breiten sê
> enmohten undersehen mê. 1651;
> an dem breiten velde. *En.* 201, 30;
> an dem breiten gevilde. 201, 39;
> daz breite gevilde. *Mar.* 34;
> in der breiten owen. Diemer 223, 24;
> swie breit im sîn diu lêhen. Karajan *denkm.* 51, 2;

das land ist weit und breit. *richt.* 18, 10; die poesie ist in der breiten welt, um nicht zu sagen, in der groszen, so unbequem wie eine treue liebhaberin. Göthe 30, 21; Humboldts sendungen riefen uns in die weit und breite welt. 31, 257; in die weite breite welt. J. P. *flegelj.* 1, 44; lenger denn die erde und breiter denn das meer. *Hiob* 11, 9; eine offenbare weit und breite sê. Butschky *Palm.* 601;

> weit ausgedehnt ins breite wie ins lange,
> ein anmutsvoller landesstrich. Bürger 104[b].

Baldrs himmlische wohnung führt in der edda den namen Breidablik (*mythol.* 203), *was den breiten glanz ausdrückt, im Rother* 2636 *zieht eine kriegerschar* in breiter blicken über lant. *des* silberblicks *wurde oben sp.* 114 *gedacht, und* Mathesius *bedient sich oft dafür des* breiten blicks, *wie das silber* zu breitem blick *geläutert wird, läszt er* das evangelion zu breitem blick predigen. *den schon mythol.* 755 *ausgehobnen stellen treten noch folgende hinzu:* aus welchem (*bergwerk*) grosze und thewre leut erwachsen, die das selige evangelion zu breitem plick (*zu hellem glanz*) zu unsern zeiten gepredigt haben und noch predigen. 6[a]; die das reine und lautere evangelion in aller welt zu breitem plick predigen solle. 65[a].

2) eine breite hand, breite, *platte* nase; mit breitem fusz und festem herzen darbei verharren. Mathesius 4[a]; der flusz, der graben ist breit; breite blätter; ein breiter gebirgrücke; sich auf der breiten strasze halten; und versamlet sie auf der breiten gassen. 2 *chron.* 29, 4; auf die breite gassen. *Neh.* 8, 1; ein breiter rand am hut, am papier; der baum wirft breiten schatten;

> da den erhöhten theil, der einsam sich versteckt,
> mit breiter finsternis der alte nuszbaum deckt. Uz 2, 7.

3) seitdem ich zu der welt in einem breitern verhältnis stand. Göthe 26, 314; der anblick erweckt das gefühl von einem ruhigen, breiten, hinreichenden genusz. 43, 76.

4) *meist mit übelm nebensinn:* er hat einen breiten, *schwerfälligen* verstand; mit seinem breiten verstande. *Simpl.* 1, 224; ein breiter vortrag; eine breite, *platte* aussprache; als denn Josephus ein wites und ein breits davon schribt. Keisersb. *post.* 3, 96; daselbst erzelt er ein langs und ein breits von dem teutschen bären Luthero. *bienenk.* 194[a]; erzählte des langen und breiten. Gotthelf *schuldenb.* 290; setzte des breiteren auseinander;

> wir kochen breite bettelsuppen. Göthe 12, 123;

alles dieses sind umstände und begebenheiten, die einen roman weit und breit machen können, die aber der einheit dieses stücks schaden. 19, 161;

> ist es nicht fein, eh man guts thut,
> mit aufgezagtem krummem hut
> sich breiter machen dan die gassen? Weckherlin 415;

sich breit machen mit der geschichte. *irrg. der liebe* 365; wenn er sich noch breit macht, so werf ich ihn zum haus heraus. Lenz 1, 306; sie werden mich nicht breit schlagen. Hermes *Soph. reise* 5, 31; und die leute breit zu schlagen, wie man sagt. Hebel 457; anstatt dasz wir gleich anfiengen uns in einem mäszigen zustand behaglich zu finden, so gehen wir immer mehr ins breite, um es uns immer unbequemer zu machen. Göthe 17, 318.

5) *bezeichnung des maszes mit acc. und gen.:* und solt einen altar machen, fünf ellen lang und breit. 2 *Mos.* 27, 1; eine hand breit soll seine lenge sein. 28, 16; und die thür war zehen ellen weit, aber die wende zu beiden seiten war jede fünf ellen breit. *Es.* 41, 2; und gab im kein erbteil drinnen, auch nicht eines fuszes breit. *apost. gesch.* 7, 5; ich kann keinen nagel breit weg von hier. Lenz 1, 222; fingers breit, haares breit, daumen breit.

BREIT, *adv. late, mhd.* breite, *ahd.* preito: am meisten aber treib er das bei nacht, das man weit und breit von seinen thaten sagte. 2 *Macc.* 8, 7; streckt sich sein vergifte kraft weiter und breiter über die erden aus. Butschky *Palm.* 873; breit wie lang. Göthe 2, 300; freilich wer sich zeit nimmt, geschick und vermögen hat, kann sich auch hier breit und gut niederlassen. 28, 69;

> es nähert weit und breit sich niemand. Schiller 237.

BREITÄSTIG, *patulis ramis diffusus:* die breitästige, reich belaubte linde. Bettine *tageb.* 22.

BREITAXT, *f. ascia, ags.* brâdäx, *engl.* broad axe, *bei* Maaler 77[c] breitax.

BREITBART, *m.* Stieler 768.

BREITBAUCH, *m. ein pferd mit dickem überstehendem bauche, auch* kuhbauch *genannt.*

BREITBÄUCHIG, *φορτίδος εὐρείης.* Voss *Od.* 9, 323.

BREITBEIL, *n. was* breitaxt: auf ein andern tag ubt er sich mit breitbeiheln. *Garg.* 177[a].

BREITBLATT, *n. acer pseudoplatanus.*

BREITBLÄTTERIG, *latifolius:*

> drauszen in dunkeler kühle der zwo breitblättrigen linden.
> Voss *Luise* 1, 1.

BREITBLÄTTIG, *dasselbe. bei* Hohberg 3, 451[a] *geschrieben* breitblätig.

BREITE, *f. latitudo.*

1) *als gegensatz der* länge, dicke, höhe: ein strom von ansehnlicher breite; sie wächst in die breite; die breite der schultern; die breite des tuches; ein frauenkleid hat gewöhnlich drei oder vier breiten;

> sie bewegt sich im schlummer und sinkt auf die breite des lagers.
> Göthe 1, 279.

2) *die geographische* breite, *entfernung vom aequator nach den polen hin:* nördliche, südliche breite.

3) *die ausdehnung:* so dasz die anlagen, was ihnen an weite und breite fehlte, durch das innere und zunächst genieszbare ersetzten. Göthe 17, 343; so wünscht er sich doch denen mitzutheilen, die er sich gleichgesinnt weisz, deren anzahl aber in der breite der welt zerstreut ist. 38, 8; die fruchtbarkeit und manigfaltigkeit der persischen dichter entspringt aus einer unübersehbaren breite der auszenwelt. 6, 73;

> wird vieles vor den augen abgesponnen,
> so dasz die menge staunend gaffen kann,
> so habt ihr in der breite gleich gewonnen. 12, 11;

schlachten, reisen, jede art von unternehmung, die eine gewisse sinnliche breite fordert. 49, 147.

4) *abstract,* und Durandus hat dasselb nach der lenge und breite erzelt. *bienenk.* 74[b]; es geht zu sehr in die breite; indem ich den gethanen vorschlag der länge und breite nach überdachte. *Plesse* 3, 340;

> als gäbs einen gott im gehirn,
> der sei viel herlicher als das wesen,
> an dem wir die breite der gottheit lesen. Göthe 2, 202;

die grosze breite der umsicht, die vom dichter gefordert ward. 6, 79; ihre (*der erzväter*) lebensweise auf dem meere der wüsten und weiden gab ihren gesinnungen breite und freiheit. 24, 244; solche correspondenzen wurden vorgelesen, und so ward man mit der breite der moralischen welt ziemlich bekannt. 26, 181.

5) *ebene, planities:* sie lagerten sich aber bis an die breite Sittim. 4 *Mos.* 33, 49; und schlugen sie und jagten sie bis an die breite zu Mizpe. *Jos.* 11, 8; die berge gehen hoch erfür

und die breiten setzen sich herunter. *ps.* 104, 8; und setzet sich (*Nimrod*) als ein gewaltiger jeger und nimmet die breiten in Sinear ein. MATHESIUS 12ᵃ. *besonders hiesz so kornfeld und wiesen, auch das land, worauf flachs gebreitet wird, vgl.* flachsbreite, kornbreite, wiesenbreite *und* gebreite.

6) *ein flade oder backwerk hiesz* breite, *wie ahd.* preitinc (GRAFF 3, 296): mach von airen ain taig und von käs mach ain praiten. HAUPT 9, 372.

BREITECHTIG, *latus:* die bletter seind hart und spitzig und ein wenig breitechtig. TABERNAEM. 636.

BREITEISEN, *n. ein meiszel der bildhauer zum ebnen.*

BREITEL, *m. das ausgehämmerte packblech.*

BREITELE, *f. cyprinus latus.*

BREITEN, *praet.* breitete, *part.* gebreitet, *mhd.* breiten, breite (BEN. 1, 237), *ahd.* preitan, preitta (GRAFF 3, 296), *goth.* braidjan, braidida, *alts.* brêdian, *ags.* brædan, brædde, *altn.* breida, *schw.* breda, *dän.* brede. *dies schwache verbum ist von seiner quelle, dem starken* breiden (*sp.* 3..) *zu unterscheiden, und hat ahd. mhd.* ei, *das starke* î, *was unsre heutige aussprache nicht mehr faszt, wie sie* scheinen *für mhd.* schînen *und* scheinen *setzen musz. seitdem sich aber das starke verbum verlor, müssen seine bedeutungen auch auf das schwache übertragen worden sein. mhd. verstand man noch* ein netze gebriten, *rete textum und* ein netze gebreitet, *rete expansum; heute kennen wir nur den letzten ausdruck. den eigentlichen verhalt beider verba würden wir erst einsehn lernen, wenn uns beispiele des ahd.* pridan *oder goth.* breiþan *vorlägen.*

Bedeutungen des nhd. breiten.

1) *pandere, expandere, tendere, extendere:* wer mit seinem nehesten heuchelt, der breit ein netz zu seinen fuszstappen. *spr. Sal.* 29, 5; und sollen drüber breiten eine rosinrote decke. 4 *Mos.* 4, 8; eine geele decke breiten. 4, 11; und das weib nam und breitet eine decke uber des brunnen loch, und breitet grütze (*vulg.* ptisanas) drüber, das man es nicht merket. 2 *Sam.* 17, 19; da nam Rizpa einen sack und breitet in auf den fels. 21, 9; da breitet ich meinen gern uber dich und bedeckt deine scham. *Ez.* 16, 8; aber viel volks breitete die kleider auf den weg. *Matth.* 21, 8. *Marc.* 11, 8. *Luc.* 19, 36, *wo ahd.* strewitun iro giwâti, *goth. aber* vastjôm seinaim stravidêdun; so gieng nu Mose hinaus und breitete seine hende gegen dem herrn. 2 *Mos.* 9, 33; breite deinen flügel uber deine magd. *Ruth* 3, 9; er helt seinen stuel und breitet seine wolken dafür. *Hiob* 26, 9; fleuget der habicht durch deinen verstand und breitet seine flügel gegen mittag. 39, 26;

> mit grasen, schneiden, praiten, hewen. H. SACHS I, 510ᵈ,

wo das heumachen geschildert wird, und breiten das breiten des grases bedeutet;

> auch er sieht sie die arme nach ihm breiten.
> WIELAND 23, 35;

> sehnend breit ich meine arme
> nach dem theuren schattenbild. SCHILLER 642;

sie breitet die arme. CLAUDIUS 1, 6; die finger von einander breiten (*strecken*);

> viel anders breiten den pflug um der eiche wipfel
> die adler Wodans. KLOPSTOCK 8, 129;
> lass die zeit den schleier breiten. GOTTER 2, 479;

über kleine schwächen den mantel der liebe breiten. 1, 91;

> über mängel, über flecken
> breitet er sein zauberlicht. 1, 265;

wie die sonne ihre strahlen um sich breitet. CLAUDIUS 5, 38;

> hier hebet sich empor, hier breitet seine wellen
> der tugend hauptpanier. LOGAU 2, 3, 57;
> aber der sauhirt
> breitete dem grünlaubig gesprosz und darüber ein schafvlies.
> VOSS *Od.* 16, 47;

> dann mögen diese felsen um uns her
> die undurchdringlich feste mauer breiten. SCHILLER 534ᵃ;

fülle des lebens hat die freundliche um dich her gebreitet. 314ᵃ;

> breitest über mein gefild
> lindernd deinen blick,
> wie des freundes auge mild
> über mein geschick. GÖTHE 1, 111;

rosenwolken waren als blumen in die sonnenbahn gebreitet. J. P. *Hesp.* 1, 164; breite deine güte über die, die dich kennen. *ps.* 36, 11.

2) *dilatare, breit machen, breit schmieden:* mit dem zainhammer werden die stäbe, aus welchen blech entstehen soll,

gebreitet, *platt und breit geschmiedet;* breiten oder zedünnen. GERSDORF 2; das wasser war nit vast streng, aber an diesem ort sehr tief, auch das gestad, auszer zwo furten, welche mit gefahr noch zu breiten waren, fast hoch. PHILAND. 2, 604;

3) *divulgare, unter die leute ausbreiten:*

> ditz sol aber niemen breiten
> under daz gesinde. *krone* 3251;
> breit ich sein leer durch dis gedicht. SCHWARZENB. 159, 2;
> hier wirst du oft genant, und von geschickten leuten,
> die andrer nachruf nicht aus blindem eifer breiten,
> nach würden ausgebracht. GÜNTHER 743.

4) sich breiten, *nach allen bedeutungen des* breitens: und steig hinauf und legt sich auf das kind und legt seinen mund auf des kindes mund, und seine augen auf seine augen, und seine hende auf seine hende und breitet sich also uber in, das des kinds leib warm ward. 2 *kön.* 4, 34. 35; der bawm breitet sich uber das ganze land. *Dan.* 4, 17; er breitet sich wie ein frosch. STIELER 225;

> dann sie (*die spötter*) würden sich hoch breiten,
> solt ich gleiten. OPITZ *ps. s.* 76;
> es ist dein reich, ein reich von allen zeiten
> der herschaft werth, und musz sich ewig breiten. *ps.* 145;
> der weinstock pfleget sich nicht mit gewalt zu zwingen
> umb seinen ulmenstamm, die liebe macht allein,
> dasz er sich umb ihn schlingt, geht seine heirat ein,
> und breitet sich baum an. OPITZ 2, 12;
> wenn so viel höllengäste
> ganz trunken voll von lust sich breiten (*breit machen*) in der welt. GRYPHIUS 2, 315;
> hier breite dich allein, bis, wenn die störche scheiden,
> noch etwas, das du liebst, mit dir zu bette geh.
> GÜNTHER 574;

legte mich mit seufzen aufs lager. meine Concordia folgte mir auf dem fusze nach, breitete sich über mich und sagte nachdem sie meinen mund zum öftern liebreich geküst hatte u. s. w. *Felsenb.* 1, 290;

> so sprich mir auch von meinem stamm! wird er
> sich herlich breiten, wie er angefangen? SCHILLER 469ᵃ;
> breiten zu seen
> sich ums genügen
> grünender hügel. GÖTHE 12, 76;

ein von hohen linden umschatteter platz breitete sich würdig als vorhalle des ansehnlichen gebäudes. 21, 69.

5) *vgl.* abbreiten, aufbreiten, ausbreiten, bebreiten, unterbreiten, verbreiten, vorbreiten, zerbreiten.

BREITENGRAD, *m. s.* breite 2.

BREITFEDER, *f. unter den federspulen die geringste.*

BREITFISCH, *m. was* breitele.

BREITFLETZICHT, ob die gänge des erzes breitfletzicht oder schmal sind. HOHBERG 1, 78ᵃ.

BREITFLÖSZER, *m. chaetodon vespertilio, klippfisch mit breiten floszen.*

BREITFLÜGEL, *m. eine schneckenart.*

BREITFUSZ, *m.*

1) *plotus, eine art gänse, sonst* langhals *geheiszen.* plotus *oder* plautus *soll nach Festus* planipes *bedeuten und hängt deutlich mit* latus, πλατύς *zusammen. in der gaunersprache ist* breitfusz *gans oder ente:*

> veralchend uber den breithart,
> stilt er all breitfüsz und flughart. BRANT 63, 60,

d. h. alle gänse und hüner. bekanntlich hatte Berhta den beinamen platschfusz, gansfusz, pied d'oie.

2) *auch eine art krebse, cancer depurator.*

3) *im 14 jh. name oder beiname eines landsknechts oder kriegers, wahrscheinlich von der schweren rüstung, in der er schritt:* auch schinten ire breitfusze denselben kirchof bi nacht und bi nebele. LANDAU *ritterg.* 170 (*a.* 1377).

BREITFÜSZIG, *latipes, plautus.*

BREITGEBRÜSTET, *breitbrüstig:*

> seht wie so grüne werden
> die glieder überall der breitgebrüsten erde. FLEMING 149.

BREITGEFIEDERT, τανυσίπτερος:

> dort auch bauten sich nester die breitgefiederten vögel.
> VOSS *Od.* 5, 65.

BREITGEFLÜGELT.

BREITGESCHULTERT, *breitschulterig.*

BREITGESTIRNT, εὐρυμέτωπος:

> (*eh ihm einer*) breitgestirnete rinder daher aus Phylake brächte.
> VOSS *Od.* 11, 289.

und der rinder
breitgestirnte glatte scharen
kommen brüllend
die gewohnten ställe füllend. SCHILLER 79ᵃ.

BREITGEWÖLBT.

BREITGOLD, *n. geschlagne goldblätter.*

BREITHAMMER, *m. zum schlagen der bleche.*

BREITHART, *m. den gaunern weite heide, ganz im sinne* von breites feld, land;

verzichend uber den breithart. BRANT 63, 49;

aich und schwenz dich uber den breithart! FISCHART *grossm.* 50.

BREITHÄRTLING, *m. eine apfelart. s.* härtling.

BREITHAUPT, *fronto; ehmals benennung des bären.*

BREITHOLZ, *n. holz, das auf einer seite breiter, als auf der andern dick ist.*

BREITHÜFTIG.

BREITIGKEIT, *f. latitudo. voc.* 1482 e 3ᵃ.

BREITING, *m. rana bufo. ahd. war* preiting *ein backwerk, s.* breite 6.

BREITKOPF, *was* breithaupt.

BREITKÖPFIG: denn hager, grau, wie ungebleichtes leinen, breitköpfig war der geist! KLOPSTOCK 12, 388.

BREITKRÄMPIG: ein breitkrämpiger hut.

BREITLAUB, *n. was* breitblatt, *acer platanoides.*

BREITLAUBIG, *latifolius.*

BREITLAUCH, *n. porrum capitatum.* STIELER 1081.

BREITLICH, *parum latus.*

BREITLING, *m.* 1) *agaricus lactifluus, ein essbarer schwamm.* 2) *eine art platter äpfel.* 3) *clupea sprattus, die sprotte.*

BREITLIPPE, *f. strombus latissimus, eine flügelschnecke.*

BREITLOCH, *n. in der gaunersprache, der kirchhof.*

BREITMAUL, *n. balaena musculus.*

BREITMORCHEL, *f. phallus esculentus.*

BREITMUSCHEL, *f. tellina cornea.*

BREITNAHT, *f. sutura lata.* STIELER 1343.

BREITNASE, *f. simus.*

BREITNASIG.

BREITOPF, *m. pullarius, was* breihafen.

BREITPFOTE, *f. ungula lata.* STIELER 1417.

BREITPRÄCHTIG: kompt ein kleines windlin, so verwebt sich und verschwindet der breitprechtige rauch, und niemand weisz, wo er bleibt. LUTHER 1, 463ᵃ.

BREITRÄNDIG: breiträndiger hut.

BREITRIPPE, *f. arca senilis, eine muschel.*

BREITSCHINDEL, *f. asser, bret, daube.* SERRANUS 67ᵃ.

BREITSCHLEGEL, *m. pavicula.* MAALER 77ᵃ.

BREITSCHNABEL, *m. anas clypeata, löffelente. vgl.* MONES *zeitschr.* 4, 85.

BREITSCHNÄBLER, *m. gans oder ente.*

BREITSCHULTERIG, *was* breitgeschultert.

BREITSCHWANZ, *m.* 1) *columba laticauda, pfauentaube, pfauenschwanz.* 2) *coluber laticaudatus.*

BREITSCHWÄNZIG.

BREITSEITE, *f.* the main breadth of a ship, la largeur d'un vaisseau.

BREITSPURIG: eine breitspurige bahn.

BREITSTAHL, *m. dreheisen mit schräger schneide.*

BREITSTIRNE, *f. fronto.*

BREITSTIRNIG, *was* breitgestirnt:

dir gelob ich ein jähriges rind, breitstirnig und fehllos.
VOSS *Od.* 3, 382;
schwerlich wo anders
hat ein mann so gedeihende zucht breitstirniger rinder. 20, 212.

BREITSTIRNIGT, *dasselbe:*

rinder,
vom breitstirnigten stier geführt. STOLBERG 1, 380.

BREITSTREIFRAUPE, *f. larva largostriata.*

BREITSTRÖMIG, *largifluus:* breitströmiges gerede.

BREITSTULPIG, *larga crepidine, breiträndig, breitgestülpt:* mancherlei hüt, etliche beschoren, etlich langzottig, etlich krauswollig, etlich gebicht, etlich ungebicht, etlich breitstulpig, etlich schmalstulpig. *Garg.* 188ᵇ.

BREITSÜSZLING, *m. ein apfel. s.* süszling.

BREITTIEF, *latus profundusque:*

breittiefe flüss und bäch. WECKHERLIN 520.

BREITTUCH, *n. flächsne breite leinwand.*

BREITUNG, *f. extensio, dilatatio.* STIELER 226.

BREITWEGERICH, *m. plantago, sonst* wegbreite.

BREITWEGIG, *latioris et amplae viae.* STIELER 2457.

BREITWIND, *m. wind, der die segel füllt:* mit breitwinde segeln.

BREITWIPFLIG. SCHUBARTS *ged.* 2, 107.

BREITZACKIG: breitzackiges geweih.

BREITZAHN, *m. ein fisch.*

BREITZANGE, *f. richtzange.*

BREITZIEGEL, *f. breite dachziegel, breiter als der gewöhnliche* biberschwanz.

BREITZÜNGIG, *πανύγλωσσος:*

habichte, samt baumeulen, und rings breitzüngiger krähen
wassergeschlecht. VOSS *Od.* 5, 66.

BREIUMSCHLAG, *m. cataplasma.*

BREIWEICH, *adj. und adv.* wenn ich ihm nicht leib und seele breiweich zusammen dresche. SCHILLER 192ᵃ.

BRELLEN, *boare, mugire:* boare, schreien oder brellen wie ein ochs. SERRANUS c 5ᵃ, *doch* DASYP. 19ᵈ boo ich schreie, brüle, döne; 144ᵃ mugio, ich lüge (lüeje), brüle; 309ᵈ brülen, wie ein ochs, mugire, boare;

oder wann villeicht müwt die kû,
der ochs brelt, und bläht geisz darzû.
FISCHART *lob d. laute* 120.

auch wetterauisch brellen *für* brüllen, *wie* steck, gleck *für* stück, glück. *etwas anders ist* brellen *für* brallen, prallen, *allidi:*

so steht ein hoher fels, leszt die erbosten wellen
an seiner starken brust ümmsonst zurücke brällen.
FLEMING 198.

LESSING *schreibt auch für* prellen (*in altum succutere, decipere*) brellen:

dem helden in der kunst zu brellen,
kams ein, was gibt der geiz nicht seinen sclaven ein!
von Frankreichs witzigen den witzigsten zu schnellen. 1, 32.

vgl. brallen *sp.* 292 *und* prallen.

BREMADER, *f. saphena vena, die rosen- oder frauenader, ein zweig der schenkelader. bei* STIELER 8 brämader.

BREMBUSCH, *m. rubus:* von brombeerhecken und brembüschen. *Garg.* 147ᵇ.

BREME, *f. dasselbe und was sp.* 293 brame, *das wort läuft durch alle vocale:* breitet sich uber die erden her, wie hoppenbremen (*hopfenranken*), wirt voll der wurzeln. H. STADEN v 3; das pulver von unzeitigen bremen oder brombeeren. UFFENBACH 2, 169; rauch von brumen oder hundsbrämen (*rosis caninis*). *Garg.* 147ᵇ.

BREME, *m. oestrus, tabanus, asilus. ahd.* prëmo (GRAFF 3, 303), *mhd.* brëme, brëm (BEN. 1, 238ᵃ); *bei* MAALER 77ᵇ die brem, *bei* HENISCH 488 die bremme; *mit umstellung des* R *daher entsprungen scheint das finnische* parma. *offenbar ist die wurzel* prëman, brëmen = fremere, *βρέμειν, sonitum edere, weil das insect heftig brummt oder summt, wie es mhd. mit einem ähnlichen ausdruck heiszt:*

der hornûz der sol diezen. *Iw.* 209,

und hornûz *crabro, ags.* hyrnet, *engl.* hornet *wol cornicen, das hornende, posaunende thierchen ist. das einfache* breme *galt noch im* 15. 16 *jh.* preme *tabanus. vocab.* 1482 z 7ᵃ; asilus, ein rosmuck oder bräm. DASYP. 14ᵇ; ein brem. 159ᵃ. 238ᵈ; breme. SERRANUS 67ᵃ; brem. MAALER 77ᵇ; premen und mucken. SEUTER 205; von hurnussen und bremen. PINTER 421; die mücken oder fliegen, bremen. UFFENBACH 161; es ist ein gemein sprichwort, der do nit in dem heuwmonet gablet, so die mücken und bremen zablen, der müsz in dem winter umhloufen und tragen ein seil, und frogen het ieman heuw feil? KEISERSBERG *bilg.* 147ᵃ, *welchen spruch auch* HENISCH 488, 68 *mit abweichungen anführt;*

die stechen herter wann die premen. H. SACHS I, 527ᵃ;
hart stachen die bremen und mucken. I, 537ᵈ;

schrecklich von den bremen, hurnausz, wefzen geplagt werden. FISCHART *grossm.* 132; derselbige wald war voll von brämen und kuhfliegen, also das er für die arme thier, esel und pferd, die da durchzogen, ein rechte rauberei und mörderei war. *Garg.* 147ᵃ, *dieser wald mahnt an Parz.* 3, 22

sîn triwe hât sô kurzen zagel,
daz si den dritten biz niht galt,
fuor si mit bremen in den walt;

wurden abermal viel legionen tobbrämen (*tobender, wütiger bremen*) vertrieben. *Garg.* 147ᵇ. *heute sagen wir nicht mehr* breme, *sondern* bremse. *Bei* MAALER 77ᵇ *aber auch schon* die bremen, pastomis, ein kluppen, die man den pfärden an die nas oder an das maul legt.

BREME, *f. fimbria, was sp.* 293 bräme: an die seume oder preme der kleider. Melanchth. *kurz. biogr. der christl. leer.* 1524 *fol.* 6; si trūgen auch breit saum, umbleg oder prem um ir kleider. Frank *chron.* 484ᵃ;

> ihr rock hätt falten uberal
> der brem wol hundert an der zal. Spreng *Il.* 33ᵃ,

bei Voss 2, 448 hundert zierliche quäst, aus lauterem golde geflochten. *im original* ἑκατὸν θύσανοι.

BREMEN, *fimbriis ornare, praetexere, heute* brämen, verbrämen:

> nach der mode speise nemen,
> nach der mode kleider bremen. Logau 1, 10, 29;

die bauermägd ums lätzgen samtschnür brehmen. Wiedemann *ost.* 29; ich lasse andere schnüre auf meinen libereimantl brehmen. Weise *markgr. von Ancre* 50; brehmt die mauler ein, die oft zu weit aufgehen. *mägdelob* 71.

BREMENHECKE, *f. sepes spinea, dornhecke:* die Griechen nennen fast alle stechende stauden batos, die Latiner rubos, wir Teutsche gemeinlich bremenhecken, weil sie wie die bremen stechen. Spangenberg *lustg.* 710, *vgl. oben sp.* 293.

BREMENSCHLACHT, *f. caedes tabanorum:* als nun vorgemelt bremenschlacht Gargantua sah, hett er seine herzliche freud darob. *Garg.* 147ᵇ.

BREMMER, *m. bergmännisch, ein schacht, der nicht senkrecht niedergeht, sondern absätze hat. bei* Hertwig *s.* 91ᵇ: *der ort, wo ein schacht gesprengel oder getheilet ist, dass er nicht in einem seil niedergehet.*

BREMMERN, *in schächten, die noch nicht teufe zu einem zweimännigen schacht haben, das erz herauf winden. s.* bremse 3.

BREMMERSCHACHT, *m. was* bremmer.

BREMS, *n. epistomis, fiscella, maulkorb, knebel, den man den pferden anlegt, ein ros klagt:*

> das prembs mein maul mir zwicket vorn. H. Sachs 1, 501ᵃ;

Alberus *hat:* postomis vel pastomis (*entstellt aus* epistomis), ein gebisz oder bremes, ein eisern oder hölzern instrument, das man dem pferd an die nasen legt. *in der cautel des Ssp.* (*bei* Bruns *s.* 149) *heiszt es:* nu wil ik Orienus di leren, wo (*wie*) du dei valschen lude in dedingen salst bedwingen, als man ein pert mit eime premmisse of mulholt dwinget. *es wird aber auch, und richtiger, weiblich gebraucht, s.* bremse, *wo eine erklärung folgen soll.*

BREMSBAUM, *m. ein balke unter und über dem bremsrad.*

BREMSCHEIBE, *f.:* die roszkunst mit der premscheibe. Mathesius 145ᵇ; *auch* Fischart *Garg.* 187 *nennt unter lauter bergmännischem gerät* den hölzen Heine, den Heinzen, die roszkunst mit der bremscheib. *s.* bremsscheibe.

BREMSSCHACHT, *m. was* bremmer.

BREMSE, *f. in verschiedner bedeutung,*

1) *tabanus, oestrus, fortbildung von* breme, *schon ahd. bei* Graff 3, 304 primissa ascila, *l.* primisa asilus, *bei* Henisch 488 bremse, brumse. *eine grosse, pferde und rinder plagende stechfliege:* jage die bremsen fort! *puer abige muscas; sie beisst bis aufs blut und kehrt verscheucht immer zur selben stelle wieder.*

2) *epistomis, maulkorb, was* brems; *es ist eine passende figur der vorigen bedeutung, ohne dass man nöthig hat an* premere, *pressen, drücken, zwängen zu denken; der maulkorb setzt sich gleich der stechfliege, auf das thier, und verursacht ihm empfindlichen schmerz. die schmiede legen die* bremse *an, wenn sie das störrige pferd beschlagen wollen:* stehet der gaul nit gern, so leg jhm ein prembsen an. Seuter 175;

> du klafst ze vil, ich leg dir schier ein bremsen an. *Mörin* 2ᵃ.

3) *dieser begrif von klemme, knebel, schraube wurde aber noch bei andern angelegenheiten angewandt, so bedienten sich auch die gemsenjäger und räuber der* bremsen:

> habt ir auch bei euch alles das,
> darmit man fecht solch gemsenböck,
> als strick, bremsen und daumenstöck? H. Sachs V, 330ᵃ.

4) *die hauptanwendung war beim mülwerk und bergwerk zur hemmung des getriebes. in der müle wird durch die* bremse *die wirkung des hauptrades gehemmt. im bergbau ist* bremse *die kurbe oder der handgrif, um das kleine rad* (*das* bremsrad) *aufzuhalten. auch ein langes, in die erde befestigtes holz, um das sich seiler winden, wenn holz in den schacht hinabgelassen werden soll, heiszt* bremse (*oder bei* Hertwig 91 brems). *heutzutage ist die benennung auf den eisenbahnen wieder gangbar geworden. angenommen, dass schon das einfache* breme *im sinne solcher hemmenden werkzeuge gebraucht wurde* (*wofür* bremscheibe *spricht, und im vocab.* 1482 z 6ᵇ prem scabra, *d. i. scalpra, oder schabeisen, zumal aber* Maalers *wirkliche angabe von* brem, pastomis): *so erklären sich auch die ausdrücke* bremmer *und* bremmen *als gleichbedeutig. s. das folgende verbum.*

BREMSEN,

1) *intransitiv, was ahd.* prëman, *fremere, rugire:* auf das die gottlosen mit den zenen kirren und bremsen. Luther 4, 357ᵃ, *wobei die verwandtschaft zwischen* frendere *und* fremere *einschlägt. die stelle aus ps.* 42, 2 wie der hirsch schreiet nach frischem wasser, *umschreibt* Melissus S 3ᵃ:

> wies gehirse bremst und rechzet
> girig frischer wasserflusz.

man muss auch von fliegen und hornissen gesagt haben, dass sie bremsen *oder* bremen, *wie es heisst* sumsen *oder* summen.

2) Stalder 1, 228 *hat ein weiter geleitetes* bremschlen, bremstlen, *ungeduldig auf etwas warten.*

3) *transitiv, den maulkorb ansetzen, die bremse anlegen, bändigen, hemmen:* so salstu sei also prehsen mit dem perdemulerholte. *cautel des Ssp. bei* Bruns *s.* 150.

4) *ein rad, ein triebwerk hemmen, einhalten:* das rad wird gebremst. *so beim dampfwagen,* bremsen.

5) in sich bremsen, *stopfen, drücken = essen.*

6) sich bremsen, *sich enthalten, cohiberi:* ewer herz ist wie gemadtet und müsig blei, es nimmet kein silber mehr an sich, es premset sich nit drumb, wenn ich schon strafe und locke. Mathesius 159ᵃ.

7) *hier mag es schon angeführt werden, dass* erbremsen *irritare,* erbremst *iratus ausdrückt:* der satan ist gar erbittert, erbremst und erzürnet. Luthers *tischr.* 250ᵃ; s. Paulus so erbrembst und zornig ist. *das leitet sich unmittelbar ab von* bremen *mugire, ohne einmischung der* bremse (*obschon der teufel einer fliege verglichen wird*) *und bedeutet fremebundus. vgl.* Henisch 488, 65.

BREMSER, *m., der das rad hemmt.*

BREMSGESTOCHEN, *oestro punctus:*

> ei, welch ein bremsgestochner, jäher thor.
> (why, what a waspstung and impatient fool.)
> Schlegel *in Heinr. IV th.* 1. *act* 1 *sc.* 3.

BREMSIG, *oestro furens:* das vieh ist bremsig, *lauft wild mit aufgehobnem schwanz umher.* Stald. 2, 501.

BREMSKRÜMMLING, *m. bergmännisch, ein kleines rad an des kehrrads welle beim wassergöpel.*

BREMSSCHEIBE, *f. dasselbe, vgl.* bremscheibe.

BREMSSEULE, *f. pfoste, worauf die bremsbäume, in der schere und auf dem nagel beweglich, liegen.*

BREMSSCHUH, *m. ein stück holz am bremswerke, um das rad zu bremsen oder anzuhalten.*

BREMSSCHWENGEL, *m. dasselbe.*

BREMSSTANGE, *f. dasselbe.*

BREMSSTUBE, *f. hütte über dem bremswerk, zum schutz gegen unwetter.*

BREMSWERK, *n. alles was im bergwerk zum bremsen gehört.*

BRENDLER, *m., wird Garg.* 58ᵇ *unter den weinen aufgezählt.*

BRENK, *n. pompa, ceremoniae, was* brang, bräng *sp.* 302:

> mein haus der het das brenk nie gern. H. Sachs III. 3, 88ᵃ.

s. gebreng (*das heutige* gepräng) *und* brangen.

BRENKEL, *n. cupa, ein hölzernes wassergefäss, was* bränte, brente, *wofür auch* Schmid *s.* 96 *die form* brenke *angibt, s. oben sp.* 304 branke, bränklein: habt mir nichts für ein kübel, wann ich ein brenkel bracht. *Garg.* 287ᵇ.

BRENKELSCHENKE, *m. der aus dem brenkel einschenkt, statt aus dem weinkrug:* sanct Urban wöll die seel erfrischen, die mir einschenkt den frischen, und das derselb bekomme das grimmen, der mir einschenkt den schlimmen. nur kleientrank für denselben prenkelschenken. *Garg.* 59ᵇ.

BRENN, BRENNE, *f. flamma, ignis, ahd.* prinna? *vgl.* brinna *frixurā* (Graff 3, 309); *wurde schon sp.* 304 *unter* brünne *aufgestellt:*

> sie wöllen löschen uns die brenn (*den brennenden durst*)
> mit richer kost. *Mörin* 42ᵃ;

der mönch tödtet und erlegt auch so vil und liesz sie so dapfer durch die prenn laufen, dasz ihm sein fochtel entzwei prach. *Garg.* 257ᵃ; batulus, ein schüpp, damit man die brenn oder kolen zu recht legt. Alberus. *es heisst sonst:* der hahn läuft über die kolen. *Reinh. s.* xciv.

BRENNARBEIT, *f. bei dem silberschmelzen.*

BRENNBAR, *flammae concipiendae aptus:* ein brennbarer stof.

BRENNBARKEIT, *f. vis inflammabilis.*

BRENNBLASE, *f. ein kupfernes gefäsz zur bereitung geistiger flussigkeiten.*

BRENNBOCK, *m. ein eisernes gestell, worauf bohlen und klötze ins feuer gelegt werden. s.* brandbock.

BRENNBOLZ, *m. zum absengen ungleicher sammtfaden.*

BRENNEISEN, *n. cauterium, was* brandeisen, *ahd.* prennisarn, *mhd.* brennisen: breneisen, damit man ein durch die backen brent. EICHMAN *vocab. predic.* c 7^b; *ludicula.* DASYP. 308^a. SERRANUS 665^a;

> das brenneisen ich noch bei mir hab,
> damit ich ihm sein hend brennet. AYRER 382^a.

BRENNEN, *comburere,* brannte, gebrannt, *oft auch* brennte, gebrennt; *goth.* brannjan brannida, *ahd.* prennan pranta, *mhd.* brennen brante, *altn.* brenna brendi, *schw.* bränna, *dän.* brände, *ags.* bärnan bärnde, *engl.* burn, *mnl.* bernen bernde, *neben* branden brande, *welches nnl. herscht, vgl.* born *und* börnen *sp.* 244. *dies* brennen *ist nun ableitung des intransitiven und starken* brinnen brann *ardere, wie* rennen *von* rinnen *herstammt; doch haben beide,* brennen *und* rennen, *allmälich auch zugleich intransitive natur angezogen und die starken formen fast verdrängt, gleichwol dauert* brinnen *spurweise fort, wie unter diesem wort sich zeigen soll; die bedeutungen von* brennen *müssen geschieden werden.*

1) *transitives -urere, comburere; mhd.* BEN. 1, 253^b.

a) zuweilen ohne casus, der sich von selbst ergänzt:

> wann man spricht, was bei zeiten brent (*die hand*),
> dasselbig wil zu nesseln werden. H. SACHS 1, 515^d;

sie sengen, brennen (*häuser, dörfer*) und morden. GÖTHE 8, 134; brannten und sengten die welschen hunde nicht durch ganz Flandern? 8, 173; ich hätte auf ein wort von ihnen gesengt und gebrennt. 10, 160; ich konnte nicht begreifen, ob es gehauen oder gestochen, gebrant oder gebohrt wäre. *Simpl.* 2, 149.

b) es brennt mich, *urit me, versehrt, quält mich:* taz prennet mih, *vehementius coquit.* N. *Bth.* 65; das heisze siegellack brannte mich an die finger, die heisze suppe an die zunge; du steest bei einer, schwätzest, so du schlafen solt gen, unz das dich das licht an die hand brennet. KEISERSB. *gunkel* d 2^a; und ich lasz mich allerdings kein gelt an die hend brennen (*gebe es gleich aus*), dann ich weisz wol, dasz bei hof wenig on gelt zu verrichten ist. AYRER *proc.* 2, 2; einen auf die haut brennen (*auf einen losbrennen, schieszen*). *Perus* 327; hab ich doch den Franzosen noch eins auf den pelz gebrennt. GÖTHE 8, 173;

> zwischen den fingern brennt mich der degen. GÖTHE 10, 279;
>
> o mutter, mutter, was mich brennt,
> das lindert mir kein sacrament. BÜRGER 13^b;
>
> wenn seel und leib sich trennen,
> wird ihn sein meineid brennen. *daselbst;*
>
> es juckt und brennt mich nach dem namen. SCHILLER 596^a.

c) menschen brennen, *verbrennen:* altar, altar, so spricht der herr, sihe es wird ein son dem hause David geboren werden, der wird menschen auf dir brennen (1545 menschenbein auf dir verbrennen). 1 *kön.* 13, 2; und wenn ich alle meine habe den armen gäbe und liesze meinen leib brennen (jabai atgiba leik mein ei gabrannjaidau). 1 *Cor.* 13, 3; das sie den fromen gottseligen Henricum brennen wolten. LUTHER 3, 34; wo die parteien sich (des obmans) nicht vergleichen künden, alsdenn ieder teil einen, zween oder drei brennen und darumb leszen solte. 3, 106^b;

> man brennt jetzund viel hexen, der teufel ist geschäftig.
> LOGAU 3, 10, 9;

da fieng man erst an, die arme schelmen so zu zerfoltern, als wann man hätte hexen brennen wollen. *Simpl.* 1, 20; mit glüenden zangen gebrennet. *pol. stockf.* 38.

d) vieh brennen, *sowol zum opfer, als zum zeichen:*

> könnt ein gebrantes vieh vor dir sein angenähm,
> so wär ich vornen vor, wenn man zum brennen käm.
> FLEMING 21;
>
> wie man in Polen brennt die pfer (*pferde*),
> muss mich kennen ein ieder man. AYRER 377^a.

e) haus und hof, kirchen, wald, feld, saat und getraide brennen. *ahd.* chilicha brennen unde fafen slahen. N. *Bth.* 25; want her, sine gesellin und ere helfere uns unse kirchin und kirchobe gebrant und geschint han. LANDAU *ritterg. s.* 111 (*a.* 1371); zum erstin brantin si uns unsern kircheb zu Dudinhobe und schintin den und brantin daz dorf zu zwein malin. 170 (*a.* 1377);

> da sackt man auf
> und brennt das haus. GÖTHE 13, 274;

ahd. iro ezeske (*getraide*) brandi. N. *Bth.* 57; die sonne brennet mich, hat mich schwarz gebrannt (*wo* LUTHER börnen *setzt, oben sp.* 245); die sonne machts heiszer denn viel ofen und brennet die berge. *Sir.* 43, 4;

> wie wenn zu sommerszeit die dünstigen gefilder
> der grimme hundsstern brennt. FLEMING 17 (19).

f) im feuer härten, rösten, abziehen, destillieren: wolauf laszt uns ziegel streichen und brennen. 1 *Mos.* 11, 3; ir solt dem volk nicht mer stro samlen und geben, das sie ziegel brennen, wie bis anher. 2 *Mos.* 5, 7; erze, silber, messing, kohlen brennen; ein mel brennen. HAUPT 9, 367; kaffee brennen; diese bohnen sind zu schwach gebrannt; mandeln brennen, gebrannte mandeln. GÖTHE 18, 145; käse brennen, gebrannter käse; geistige wasser brennen; er nennt alle weine und gebrannte wasser her, von denen er getrunken hat. RABENER 1, 123; wein brennen, *vinum adurere,* brantewein (*sp.* 305);

> seht ihrs auch an den ährenwogen,
> daraus wird branntwein abgezogen?
> so seht ihrs berg und thal nicht an,
> und nicht der luft, dem ocean,
> und nicht dem vollen firmament,
> was draus der mensch für geister brennt.
> LENAUS *Faust* 178.

g) brennen, *im brand verbrauchen:* wir brennen wachs, kein unschlitt; wir brennen lampen, keine lichter; er brennt immer zwei lichter; diesen winter soll torf, kein holz mehr gebrannt werden; hier brennen alle leute steinkohlen.

h) brennen, *cauterisieren:* die wunde brennen, *ausbrennen;* der bisz musz schnell mit einem glühenden schlüssel gebrannt werden. *daraus wurde sp.* 304 *das* brante, gebrante leid *erklärt. es heiszt aber nie* das leid brennen, *bloss* das gebrannte leid haben, anthun, *erst bei neuern* das gebrannte herzeleid. *hier folgen noch stellen:* und woltet gar gerne, das diese wort nicht drinnen stünden, weil sie euch das gebrante leid anthun. LUTHER 3, 375; er thut inen das gebrante leid an. 8, 63^a; der den jüden das gebrante leid anthut. 8, 74^a; das thut im das gebrante leid. *tischr.* 299^b; die gemahlin thut ihm alles gebrante herzeleid an. WEISE *comöd.* 116; thaten beiden nationen allen ersinnlichen schaden und gebranntes herzeleid an. *Felsenb.* 1, 69; sie wolle ihr aber alles gebrannte herzeleid anthun. ARNIM *kronenw.* 1, 356; sie hatte ihr gebranntes herzeleid vom vater, rückhalt aber von der frau mama. HIPPEL 3, 283.

i) brennen *durch anblick, es einem anthun:* bis er sich endlich umbkehrete und durch etzliche blicke sich ins gesicht brennen liesze, dasz er nunmehr in vollen liebesflammen brannte. *pol. stockf.* 129;

> die minn mich ser hat erzund
> inniklich in meins herzen grund,
> das mügt ir erkennen
> bei der varb, die mich thut prennen. *fastn.* 775, 16;
>
> Nivula brennt ihrer vil.
> jeder der sie siht, der wil
> dis und das an sie verwagen. LOGAU 1, 8, 64;
>
> kein mädchen müste mehr mit schwarzen augen brennen.
> ZACHARIÄ 1, 27;

und das blitzende spiel der perlen, das einem die augen bald wund brennt. SCHILLER 152^b.

2) *reflexives* brennen.

a) wenn sich jemands an der haut am fewr brennet. 3 *Mos.* 13, 24; das kind hat sich gebrannt; ein gebranntes kind scheut das feuer, ein versengter greis scheut sich zu wärmen. GÖTHE 56, 130.

b) sich irren, anlaufen, wie unversehens, unvorsichtig am feuer verbrennen: er hat sich tüchtig gebrannt, als er diese sache in die hand nahm; er wird einen fang thun. 'da brennst du dich beim henker!' SCHILLER 133^b.

c) sich weisz *oder* rein brennen, *exculpare se:* so komen sie denn aber und malen inen den teufel uber die thür, brennen sich weisz und sagen, ei ist es doch war, warumb solt ichs nicht sagen? LUTHER 1, 85^a;

> und siehst du nicht, dasz sie sich suchen weisz zu brennen?
> GRYPHIUS 1, 293;
>
> brenne dich nur weisz! GÜNTHER 1034;

brennen auf — begierig verlangen nach etwas. er brennt auf das mädchen, er brennt darauf zu verreisen.

ich will mich zwar eben nicht so gar weisz und unschuldig brennen. *Felsenb.* 2, 417;

> was bin ich denn für eine?
> sie war mir auch das rechte kraut!
> nun brennt sie gar sich reine. BÜRGER 49ᵃ;

auf dem waschzettel meines gewissens steht kein mord. brennt ihr euch nur weisz und rein. J. P. *Tit.* 5, 133.

3) *intransitives* brennen, *wo überall schöner das starke* brinnen *stände.*

a) es brennt, *es ist feuer los, feuer ausgekommen;* wo brennts?; aber jr becker schleft die ganze nacht, und des morgens brennet er liechter lohe. *Hos.* 7, 6; wie es brennet liechter lohe und heller glut. LUTHER 8, 91ᵃ; heller lichter lohe brennen. DECIMATOR *gewissensteufel* 40; den kolenbrennern die kunst ablernen, wo ein fewr wil ausbrechen, das mans mit erden zu demme, das es nicht kan heller lichter lohe brennen. 64; brennet sein haus auch schon liechter lohe. *Simpl.* 1, 37; es brennt am ende der stadt; es brennt in allen gassen; sonderlich wenn das quartal kam, dasz ifgn. ihm sollten geld geben, brannte es in allen gassen. SCHWEINICHEN 2, 70; zwar brannte die welt in allen ecken und enden. GÖTHE 31, 247; kam daher gefahren, als ob es brenne irgendwo. GOTTHELF *schuldenb.* 3; der vorhang brennt schon; kan auch ieman ein fewr im bosem behalten, das seine kleider nicht brennen? *spr. Sal.* 6, 27; waren anzusehen, wie fewrige kolen, die da brennen. *Ez.* 1, 13;

es sind ja Ketzer, die man brennen sieht. Schiller, Carlos 1, 3.

> leer gebrannt
> ist die stätte,
> wilder stürme rauhes bette. SCHILLER 78ᵇ,

welches part. sich aber auch vom transitiv herleiten läszt.

b) das feuer brennt schon im ofen, auf dem herd; das fewr auf dem altar sol brennen und nimer verleschen. 3 *Mos.* 6, 12; grünes holz brennt schlecht; das licht will nicht brennen, brennt trübe; die fackeln brannten und erhellten die nacht; die kerze brannte so dunkel, dasz man kaum sehen konnte; lasset ewre lenden umbgurtet sein und ewre lichter brennen. *Luc.* 12, 35.

c) brennen, *glühen, leuchten:* der himmel brennt noch von der untergegangenen sonne; hundert sonnen aus abendroth brennen auf dem dunkeln hügel. J. P. *biogr. bel.* 1, 98; indes die verhaltne abendglut des merzes aus dem gewölke über den maienthalischen bergen brannte. *Hesp.* 2, 242; glanz, der im thau und zwischen den blättern brannte. *Tit.* 2, 66; und über dasselbe hinaus brannten fettgelbe rübeenflächen. *flegelj.* 1, 55;

> der sternenvolle himmel brennt. UZ (*Lp.* 1768) 1, 262;
> wenn erfunkelnd brennen der nacht gestirne. CANDIDUS 48;

ihre wange brannte; alle gesichter brannten. J. P. *uns. loge* 1, 87.

d) brennen mit, in feuer: und er sahe, das der pusch mit fewr brante und ward doch nicht verzeret. 2 *Mos.* 3, 2; von dem glanz für im brante es mit blitzen. 2 *Sam.* 22, 13; lebendig wurden diese in den feurigen pful geworfen, der mit schwefel brante. *offenb. Joh.* 19, 20; in dem pful, der mit fewr und schwefel brennet. 21, 8; das kreuz brannte in hellem feuer; das war das allerwunderlichste, das fewr am meisten im wasser brante. *weish. Sal.* 16, 17; alle wiesen brannten im gelben frühlingsfeuer. J. P. *flegelj.* 4, 120.

e) brennen, *entzündet werden, uri, von der innern leidenschaft:* wer wird geärgert und ich brenne nicht? (*goth.* hvas afmarzjada jah ik ni tundnau?). 2 *Cor.* 11, 29; Ahala trieb hurerei und brante gegen ire bulen. *Ez.* 23, 5; ein schöne junge fraw, als ich ie mehr keine sahe, brennet eitel feuwer umb meinetwillen. *Bocc.* 2, 147ᵇ, *im Ulmer druck* 325ᵈ *aber noch:* print eitel feüer umb meinen willen; heut bistu geneigt zur keuschheit, morgen aber kanstu brennen. *Simpl.* 1, 526; denn er ja gerne wolt seine christen aufwecken und entzünden, das sie brenneten in der liebe. LUTHER 6, 46ᵇ; er hat auf diese stunde gebrant in seinem herzen und zurück gesehen auf die welt, die das wort schlechts nicht hören noch leiden wil. 6, 203ᵃ; ob sie wol genügsam schöner weiber haben, so brennen doch die mann mer gegen den knaben und mannsbilden. FRANK *weltb.* 78ᵃ; brante für bosheit wider die jüden. 2 *Macc.* 9, 7; sein zorn brennt. *Ez.* 30, 27;

> wenn du für zorne brennst. FLEMING 15;
> lass mich in deiner lieb und meines nechsten brennen.
> LOGAU 1, 1, 6;
> die vor zorn und bosheit brennen. AYRER *fasin.* 37ᵃ;

er brannte schon in seiner kindheit von bubenstücken. *flugschr.* von 1687;

> kommt alle, deren fleisz zu guten künsten brennt.
> GÜNTHER 509;
> aber ach, natur nach dir
> brennet tag und nacht vergebens
> zwanzig jahre meines lebens
> sehnsucht schon im herzen mir. GÖKINGK 3, 63;
> freundin, deren schöne seele
> ewig für natur und freundschaft brennt. GOTTER 3, LXVI;
> dasz dich Alcest geliebt, dasz er für dich gebrannt.
> GÖTHE 7, 46;

voll ungeduld brannte er nach einer schlacht. SCHILLER 933; könntest du an jeder lippe ruhen, die vor freude brennt. J. P. *uns. loge* 2, 79; er muste brennen vor verlangen. *Tit.* 1, 4.

f) *mit folgendem infinitiv:* als der aller von begird brante, gründlichen zu wissen, wer die fraw sein möchte. *Bocc.* 2, 180ᵇ;

> ob wol auch die Phillis nicht
> lobet mich in mein gesicht,
> brenn ich doch umb sie zu werben. WECKHERLIN 403;
> und brennen zumal von begir,
> bei disem einzug sich zu finden. 349;

ich brenne sie zu sehen. GLEIM *an Heinse* 1, 108; dasz wir vor neugierde brennen ihn zu sehen. GÖTHE 11, 16; ich brannte, meine jugendkraft in waffen zu üben. GOTTER 2, 227;

> und herliche heroen brannten,
> dem groszen wesen gleich zu sein. SCHILLER 24ᵃ;
> ist jene zeit dir noch
> erinnerlich, da du der Griechen führer
> in den Trojanerkrieg zu heiszen branntest? 218ᵃ;
> nicht merken soll ich, wie voll eifer dort
> der herzog brennt, der gunst zuvorzueilen. 274ᵇ;

so stieg sein herz immer höher und brannte sich zu öfnen. J. P. *Hesp.* 1, 267.

g) die füsze brennen uns, *wir haben eile,* können auf diesem brennenden, *heiszen* boden nicht stehen; unter meinen füszen brannte der boden, ich begrif, ich verstand mich nicht. GÖTHE 23, 133; dasz er ihnen, wo sie auch stehen mochten, immer unter den füszen rief schwört! und sie als ob der boden unter ihnen brennte, schnell von einem ort zum andern eilten. 19, 206; mir brennt es unter den füszen, um wieder bei den meinigen zu sein. NIEBUHR *leben* 3, 90;

> so würden schon fürwahr
> die sohlen wacker brennen. GÖKINGK 1, 245;
> wie brennen unter mir die sohlen! 1, 261;

es brennt mir unter den sohlen, ich kann vor ungeduld kaum bleiben. GÖTHE 8, 208;

> nein diese stunde noch
> wenns möglich ist! es brennen mir die sohlen
> auf diesem marmorboden. 9, 214;
> so sprang er auf und rennte,
> als ob der kopf ihm brennte. BÜRGER 22ᵇ;

meiner eltern zorn brennet wider mich. *pol. stockfisch* 265; brannte nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege? *Luc.* 24, 32; mein herz im leib brennt mir nach disem fal. SCHERTLINS *br.* 158; Wernhart, dem sein herz in neid und hasz gegen den ritter brannte. *Galmy* 104;

> das ir herz in freuden thu brennen. H. SACHS III. 2, 99ᵃ;
> mein herze seufzet steis und brennet mit verlangen.
> OPITZ 2, 155;

mein herz brannte nach herzen, ich sank an das seinige. SCHILLER 190ᵇ;

> mein busen fängt mir an zu brennen. GÖTHE 12, 125;
> ein entsetzliches
> geheimnis brennt auf meiner brust. es soll,
> es soll heraus! SCHILLER 246ᵃ;

mir brennt es auf dem herzen zu wissen, wies im zimmer wol sein möchte. GÖTHE 14, 52; ach sein ganzes herz brennt auf seiner lippe. J. P. *Tit.* 2, 41; in jedem edlen herzen brennt ein ewiger durst nach einem edlern, im schönen nach einem schönern. 1, 7; meine thränen brennen im wunden auge fort. *Kamp.* 66; ihre wangen und ihre thränen brannten vereinigt an einander. *Hesp.* 3, 161; sein auge brannte in das weinende hinein. 3, 148; Emanuels augen waren aufgegangen, aber in seinem gehirn brannte der elysische wahnsinn, er sei gestorben und erwache in die zweite welt. 4, 59; sein gehirn brannte. *uns. loge* 1, 189.

h) *man sagt* es brennt *wenn leute eines geschlechts, und nicht in bunter reihe zusammensitzen.*

i) *einzelne intransitive* brennen *mit* mir *lassen sich in*

doch schmal ist nur die bahn zum rennen, der wagen rollt, die achsen brennen. Schiller, d. Spiel des Lebens. 99

transitive mit mich (1 *b*) *umstellen:* der pfeffer brennt mir auf der zunge *und* brennt mich auf die zunge; es brennt mir auf der wange *und* es brennt mich auf die wange;

> so brennt dir ganz gewis das pulver von der pfanne.
> GÜNTHER 488.

4) *das participium* brennend *wird häufig als adj. und adv. verwandt:* wie ein brennend fewer in meinen gebeinen verschlossen. *Jer.* 20, 9; es fuhr wie ein groszer berg mit feuer brennend ins meer. *offenb. Joh.* 8, 8; er war ein brennend und scheinend licht (lukarn brinnandô jah liuhtjandô). *Joh.* 5, 35; die brennend raach, sacer ignis, Antoni feuer. DASYP. 308^{d}. MAALER 77^{b}; in ein brennend feuwer zu gehen ich willig bin. *Bocc.* 2, 194^{b}; es seind nun zwei teil (*zone*) mit leuten bewont und besetzt, nemlich die zwischen den brennenden von kelte und hitz ligend. FRANK *weltb.* 8^{b}; der brennende abend. J. P. *biogr. bel.* 1, 26; mit einem bleichen angesicht und mit brennenden augen. *Hesp.* 2, 105; der erste morgen des sommers warf über die wühlenden bäche das zitter- und glanzgold des herabgeschwommenen morgenroths und legte den büschen das armgeschmeide von brennenden tropfen an. 4, 62; warf sich brennend ins tropfende gras. 1, 164; zwei schlangengänge hoher, wankender, brennender blumen. 3, 228; die blumen schmücken sich mit brennenden farben. *uns. loge vorr.* XXXI; das brennende roth verwandelte sich in dunkeln purpur. BETTINE *br.* 1, 305; das brennende sterngewölbe über mir. GÖTHE 25, 328;

> die fenster wie brennende spiegel. BÜRGER ...;
> heissen sturm und brennendes blutbad. WECKHERLIN 164;
> labe die seelen
> aller durstenden, aller die gleich dem brennenden rehe
> schreien nach dir! *Mess.* 13, 652;
> nichts lebt in mir in diesem augenblick,
> als meiner leiden brennendes gefühl. SCHILLER ...;

und das menschenherz wurde von den wonneströmen fortgezogen und schwamm brennend in seinen eignen thränen. J. P. *Hesp.* 3, 219; brennende springbrunnen. *Tit.* 2, 50; seine ausdrücke waren brennend, sie giengen durch mark und bein. HIPPEL 2, 65; er sagte mir brennende beleidigungen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 4; sein wie von einem gewitterschlag auf einmal in die höhe brennendes wesen. J. P. *Tit.* 3, 24; ich weisz nicht, obs bei dem innen brennenden hofmann so ist. *uns. loge* 2, 60; eine brennende frage. *beispiele des adv.:* dasz ich genöthigt war, mein geld in lauter schöne neue ducaten und brennend neue braunschweigische louisdor umzusetzen. WIELAND *bei Merk* 2, 149; trat man heraus unter den brennend gestirnten himmel. GÖTHE 43, 258; er war brennend geizig. HIPPEL 12, 189; niemand haszte so brennend das enge, das kleinstädtische. J. P. *uns. loge* 1, 86; wenn die natur alle röhren des lebensstromes öfnete und wenn alle ihre springbrunnen aufstiegen und brennend in einander spielten von der sonne übermalt. *Hesp.* 1, 167; wie der brennendkalte Engländer. 3, 163.

BRENNENSTEIN, *m.*, *succinum, was* bernstein:

> die Myrrha wirfet ihn mit schönem brennenstein,
> der von der thränen bach ihr soll geflossen sein.
> OPITZ 2, 175.

BRENNER, *m. ustor.*

1) *siehe die zusammensetzungen* aschenbrenner, branntweinbrenner, glasbrenner, kaffeebrenner, kohlenbrenner, theerbrenner, ziegelbrenner. *in der Wetterau heiszt der knecht, der dem brantweinbrennen vorsteht, einfach* der brenner.

2) *incendii auctor:* item die boshaftigen überwunden brenner sollen mit dem fewer vom leben zum tod gericht werden. *HGO.* 125; dasz es die ganz christenheit mit aufrur betrübt und alle meineidige, mörder, kirchen, räuber, brenner und landschelmen handgehabt. *bienenk.* 219^{a};

> brenner, mörder, thier, toll, grewlich ungehewr.
> WECKHERLIN 179;

hat sie als brenner und ubelthäter angegriffen. REISZNER *Jer.* 2, 83^{b}; brenner oder verschwender. FIRMENICH 2, 121^{a}. *vgl.* hausbrenner, mordbrenner.

3) *was* brand 6, *rubigo, uredo:* ir samen vom brenner verderbt. 4 *Esr.* 5, 13; brenner, so die frücht verletzt werden. DASYP. 308^{d}; der brenner ist im samen, in den böumen. MAALER 77^{b}; obwol der brenner ein gemeines anlaster ist der gewächsen, so greifet er doch am meisten das geträid an. MURALT 57; findestu aber im früling andere raupenklumpen an bäumen, als das sie der rote oder brenner aufs neue gezeuget hat. SEBIZ 376; wann man will den brenner zertheilen,

so oft das er sich in der luft gesamlet hat und auf die reben fallen will. 519; so man lorbeerzweiglein in und neben die äcker stecke, so vertrieben dieselben den brenner oder melthaw. SPANGENB. *lustg.* 576; der brenner oder brand ist ein trockner dampf, mit welchem bei stillem wetter unvermerkt das gras, saat und weinberge öfters befallen und verbrannt werden. HOHBERG 3, 1, 271^{a}.

4) *fulguratio, wetterleuchten, blitz ohne donner. schweiz.* der brenner göt, *es wetterleuchtet.* STALD. 1, 224.

5) *cutis sole dürita, die von der sonne wund gebrannte haut.* STALD. 1, 224.

6) *lucanus cervus, was* hörner *sp.* 245, *sonst auch* hausbrenner HÄMISCH 502^{a}, *nd.* fürböter, feuerschröter, donnergüegi, *vgl. mythol.* 167.

BRENNERDE, *f. humus combustibilis, torf.*

BRENNEREI, *f. officina coctionis:* brantweinbrennerei, glasbrennerei, ziegelbrennerei.

BRENNERN, *fulgurare, wetterleuchten, nach* brenner 4.

BRENNFIEBER, *n. febris ardens, wofür goth. schöner das einfache* brinnô, *was auch der sinn von* febris = frebris.

BRENNGELD, *n., was für das* brennen *zu erlegen ist.*

BRENNGLAS, *n. vitrum causticum:* das brennglas deiner schwarzen augen. *Pierot* 1, 87; zeitungen, als brenngläser der näheren zeit. J. P. *Katzenb.* 2, 134.

BRENNGRAS, *n. carex acuta.*

BRENNGRIFFEL, *m. cestrum.*

BRENNHAUS, *n. was* brennerei.

BRENNHEISZ, *ardens, siedend:* brennheisze suppe; brennheisze kastanien; wenn die pferde über den ganzen leib brennheisz sind. UFFENBACH 2, 18.

BRENNHELM, *m. deckel des brennkolbens, blasenhut.*

BRENNHERD, *m.*

BRENNHITZE, *f. der hitzegrad, wie er zum brennen erfordert wird.*

BRENNHOLZ, *n. ligna, cremia:*

> die hulzne heiligen ert ich gern,
> wan ir zwölf tusent füder wern,
> so nem ich sie für brenholz an. MURNER *luth. narr* 1605;

zů sampt meinem brennholz, so ich auf meinem haus oder schlosz brauchen mag. WICKRAM *rollw.* 85;

> den hochbestandnen föhrenwald
> pflanzt ich in jungen tagen,
> er freut mich so! — — man wird ihn bald
> als brennholz niederschlagen. GÖTHE 3, 244;

wollte ein groszer staat nur die hälfte seines kriegsbrennholzes zum bauholz des friedens gebrauchen, wie ständen die völker ganz anders und stärker da. J. P. *dämm.* 82.

BRENNHÜTTE, *f. wie* brennhaus.

BRENNIG, *ardens, fervens:* ie kelter, ie minder brenniger. SEITZ *lustseuche s.* 16; so lauft auch solicher schmerz oft hin und her in den glidern, das nicht anders ist dan ein böser hitziger vergiftiger brenniger dampf, von solcher materi entlediget und getriben. 17; nit brennig sonder steinig, nit im rauch, sonderen coagulirt. PARACELSUS 1, 52^{c}; pustuln grosz oder klein geformt, hitzig und brennig. *chir. schr.* 238^{a}; brönnige liebe. GOTTHELF *sagen* 4, 102. *vgl.* brinnig.

BRENNJAGEN, *n.* spilten ... des einbeinigen thurniers, des garnwind, des brennjagens, der fünf sprüng der weitest und anders, damit sie eben so weidlich den leib übten, als zuvor das gemüt und die seel geübt hetten. *Garg.* 174^{a}. *scheint ein jagen durch die brenn (sp. ...)*

BRENNKASTE, *m. zum brennen des stahls.*

BRENNKNECHT, *m. siehe* brenner 1.

BRENNKOLBE, *m. alembicum, gefäsz worin destilliert wird.*

BRENNKOSTEN, *pl. aufwand beim brennen.*

BRENNKRAUT, *n.* 1) *verbascum thapsus,* wollkraut, königskerze, himmelbrond. AD. LONICERUS *kreuterbuch* 169^{b}.

2) *ranunculus flammula,* hahnenfusz, brennender hahnenfusz *ebenda* 198^{a}. *auch* MAALER 77^{b} *schreibt* brennender hanenfůsz.

BRENNLICH, *flammam facile concipiens, was leicht feuer fängt:*

> man pfercht das brennlichste zusammen,
> da steht es denn sobald in flammen. GÖTHE 4, 342;

auch wenn holz ... seines brennlichen zum theil beraubt wird. 52, 211.

BRENNLINIE, *f. linea caustica, welche durch alle lichtstralen berührt wird, die von einer gegebnen linie, auf welche lichtstralen fallen, entweder zurückgeworfen oder gebrochen werden.*

BRENNMATERIAL, *n. res quae ad incendia sunt, alles was zur feurung dient, holz, torf, steinkohlen.*

BRENNMEISTER, *m. aufsichter in der brennerei.*

BRENNMITTEL, *n. causticum.*

BRENNESSEL, *f. urtica, s.* nessel *und* heiternessel: mit reichlichen brennesseln der persiflage uberdeckte er alle seine auf und zugehenden hummerscheren. J. P. *Tit.* 3, 85.

BRENNOFEN, *m. fornax, clibanus, ahd.* citovan, fiurovan. DASYPODIUS 308ᶜ; brennofen oder kleins bachöfelin. SERRANUS e 2ᵇ; im brennofen der welt. J. P. *Tit.* 1, 157.

BRENNÖL, *n. oleum lumini alendo.*

BRENNORT, *m. bergmännisch, stelle im gestein, die, durch feuer mürbe gemacht werden musz, um das erz loszubringen.*

BRENNPFANNE, *f.*

BRENNPUNCT, *m. locus in quem radii colliguntur:*

> verleih, dasz ich, selbst unerschüttert,
> im brennpunct einer Griechin steh. THÜMMEL 3, 5;

vor seiner reise, wo ich einigemal in den heiszen brennpunct seiner fehler gerieth, zerfielen wir ein wenig mit einander. J. P. *uns. loge* 2, 170; sein heller und fixierter blick lag wie ein brennpunct zündend auf den menschen. *Hesp.* 4, 168; der brennpunct des echos. *biogr. bel.* 1, 60.

BRENNPUNCTSABSTAND, *m.*

BRENNPUNCTSLICHTER, *pl.* seine phantasie warf auf jede gegenwart, auf jeden einfall so viel brennpunctslichter aus tausend spiegeln zurück. J. P. *Hesp.* 2, 44.

BRENNSILBER, *n. mischung von salz, silberkalk und glasgalle.*

BRENNSPIEGEL, *m. speculum causticum:* der brennspiegel des schmerzes. J. P. *jubels.* 47.

BRENNSPIEGELHITZE, *f.* es ist unvorsichtig, dasz jetzt so viele in ein gerüste gefugte ebene spiegel von autoren eine brennspiegelhitze auf eine stelle richten. J. P. *paling.* 1, XIX.

BRENNSPIELER, *m.:* ihr rothkämmige brennspieler, o wie macht guter wein so warm zwischen den ohren! FISCHART *groszm.* 66, *die anrede gilt den hab- hersch- und genuszsüchtigen, die im stern Jupiter geboren dessen schutzbefohlene sind.*

BRENNSPITZE, *f. stimulus:* blosz die hofnung des mahes setzte seinen gedanken statt der nesselbrennspitzen wenigstens rosenstacheln an. J. P. *Hesp.* 3, 153.

BRENNSTATT, *f. ustrina, locus ubi comburuntur corpora: voc.* 1482 z 7ᵃ.

BRENNSTEIN, *m. was* bernstein: dieser stein ist gelb zuweilen, wie der brennstein. BROCKES 9, 71.

BRENNSTOF, *m.* 1) *phlogiston, das im brennbaren körper entzündliche.* 2) *materia, der körper selbst; brennmaterial:* mangel an nahrungsmitteln und brennstof. GÖTHE 45, 388.

BRENNTAG, *m. dies incendii:* durch den letzten groszen brenntag sehen sich die leute um — ein christliches begräbnis und todtenkleid gebracht. J. P. *herbstbl.* 8, 248.

BRENNUNG, *f. ustio, voc.* 1482 e 3ᵃ; auf dasz es gar keiner schneidung, brennung oder anderer schmerzlicher eröfnung bedörf. PARACELSUS 2, 300ᵃ.

BRENNWEITE, *f. die ferne des brennpunctes vom mittelpunct des brennspiegels.*

BRENNWURZ, *f. clematis flammula, flammula Jovis.* HOHBERG 1, 534ᵃ. 536ᵃ. *vgl.* brennkraut.

BRENNWURZEL, *f. dasselbe.*

BRENNZEICHEN, *n. für* brenneisen: Ramus geht ein, tregt ein kohlfeuer in eim hafen, darinnen steckt ein brenzeichen. AYRER 376ᵈ, *darauf heiszt es* 377ᵃ:

> ich musz euch mit dem eisen brennen
> in eur rechte hand dis zeichen.

BRENNZEUG, *n. das zum brennen oder vereilen geistiger wasser nöthige gerät:* die kreuter sollen auch alle grün zusammen gehackt sein und die andern beiden stücke gepülvert darunter gethan und in einem brennzeuge ein wasser daraus destilliert. BARTISCH 111.

BRENTE, *f. alveus, trulla, orca.* DASYP. 308ᵈ; brent, *linter, alveus, trulla, corbis.* HENISCH 502ᵇ; trun, ein weit wassergeschirr, brent oder dunn (*tonne*). SERRANUS bb 4ᵃ; bränte, *ein hölzernes gefäsz in mancherlei bedeutungen, namentlich für milch, weintrauben, gesalznes fleisch.* STALDER 1, 216; brenta, *bei hirten der niedrige milchkübel (vgl.* WOLFS *zeitschr. für myth.* 2, 54) *milchnapf, in der küche das gefäsz zum aufwaschen.* TOBLER 76ᵃ; *romanisch* brenta, *milchkübel, mailändisch* brenta *weingefäsz;* brenta *vasis vinarii species, sporta*

vino deferendo idonea. DUCANGE 1, 768ᵇ; seich (*seihe*) ihn in ein schönes schaf oder in ein brenten. FRONSP. 2, 211ᵇ; die milch wird in brenten aufgestellt: er äsze, wenn mans ihm gäbe, ohne umzusehn, zwo brenten voll.

Da brente *immer für hölzerne gefäsze gilt, und gerade nicht für gebrannte, irdene, hat die ableitung von* brennen, *im sinne von pelvis figlina cocta bedenken. mhd. und ahd. begegnet das wort noch gar nicht. die bedeutung von sporta und corbis gestattete vielleicht, das roman.* branca, branche *heranzuziehen, welches ebenfalls in* brante *(oben sp. 304) übergieng; die hirten flochten wol so enge gefäsze, dasz sie auch wasser hielten.*

Die früheste stelle, wo das wort begegnet findet sich in einem gedicht, wahrscheinlich von ROSENBLUT, *fastn. sp.* 1159;

> nu wil ich euch melden die nachtraben,
> die des nachts auf der gassen umb traben
> und groszer ungefur vil darauf pflegen
> . . . .
> und die vischer auf dem vischmarkt denten (*foppen*),
> den selben verwechseln sie die prenten,
> und welcher ein grosze vor im hat,
> dem setzen sie ein kleine an die stat,
> und machen zwischen in wirren und werren,
> das sie des morgens gen einander nerren,
> als recht die hunt, die do an einander peiszen.

nimb lach (*lohe*) ausz eines lederers bränten. SEUTER 369; *unter den spielen n°* 52 *zählt* FISCHART *auf* 'in die brenten', *was sich aus s.* 81ᵇ *erläutert:* 'schosz zum ziel, plütelet, spielt ins zinn, wurf in die prenten, wurf bengelein nach dem kapaunen, fochteit mit den bauren herumb, stach inen die kannen, häfen und krüg zum kopf. *bei* HENISCH 502, 48 *findet sich* brent, fritillus, alveus lusorius, tabula lusoria, der trachter, dardurch man die würfel wirft, wenn man in die brenten spilt.

BRENTGANS, *f. anas bernicla, it.* branta, brenta, *nnl.* brentgans, *engl.* brentgoose. *s.* baumgans.

BRENZ, *n. gebrenntes wasser, eau de vie:* ihm sein brenz absof. *der a. m. im Tockenb.* 68. *s.* branz.

BRENZELICH, *ustionem redolens:* brenzelicher geschmack; es schmeckt, riecht brenzelich. *vgl.* brinzelich.

BRENZELN, *ustionem redolere:* lasz anfänglich wol zerknitschen, hernach destilliert per alembicum in der gestalt, dasz nichts brenzlet. PARACELSUS 1, 1000ᶜ; gedistilliert lorbeeröl, so nicht brenzelt. WÜRTZ 299; so wird der wein natürlich gut und bekompt ein brenzlenden lieblichen geschmack. TABERNAEMONT. 748; versehen mit wolmundetem, maulreiszendem, zapfreszem, lautschwatzendem, zungklapfigem, zungzwitzerigem, zungkützeligem, glasschwitzigem, rauschdanzendem, brenzlendem, grawgebartetem, röschem wein. *Garg.* 57ᵇ.

BRENZEN, *dasselbe, nur stärker:* so würden die wasser stinken und brenzen von der verbrenten materi. THURNEISSER *von wassern s.* 24; angelikblust in baumöl geröst also lang bis sie anfacht brenzen. *influent. wirk.* 24; so gibts dann kleiderbrenzen und orensensen. *Garg.* 50ᵇ.

BRENZISCH, *streng lutherisch, nach dem bekannten theologen* Brentius, *der sich zuweilen* Encaustius *nannte:* widerräth dem grafen die heirat mit der witwe des prinzen Condé, weil er brenzisch, sie calvinisch sei. ROMMEL *hess. gesch.* 5, 606.

BRENZLICH, *s.* brenzelich.

BRESCHE, *f. moenia crebris tormentorum ictibus disjecta, franz.* brèche, *engl.* breach, *wodurch die sp.* 3[illegible] *aufgestellte deutung aus unserm* breche *bestätigt wird, nnl.* bres; *pl.* bressen: bresche schieszen, es ist bresche geschossen, grosz genug um sturm zu laufen; der feind drang durch die bresche in die stadt; canonen so die allerstärkste bresche schieszen. BUTSCHKY *Palm.* 720.

BRESILIEN, *morus tinctoria, brasilienholz und die daraus gezogne rothe farbe:* so viel cinober oder bresilien. LUTHER 3, 350ᵇ; lefzen presilgenrot. *Garg.* 76ᵇ.

BREST, *m. vitium, penuria, gen.* brestes, *mhd.* brëst (BEN. 1, 256ᵇ):

> und lobe in (*den herbstmonat*) für den werden meigen,
> danu er lot uns keinen brest. *namenbuch s.* 119;

so lasse im die herzader an dem ort, do der brest ist. GERSDORF 19; dieses wasser ist eine sonderliche herz-, haupt- und hirnstärkung, benimmt alle breste und kälte derselben. HOHBERG 3, 1, 551ᵇ. *vgl.* berst 1, 1527.

BRESTE, *m. dasselbe, gen.* bresten, *mhd.* brëste (BEN. 1, 256ᵇ):

> der bresten vil entdecken in aller geistlichkeit.
> UHLAND 912;

die hant ein kunst, die ist so gût,
das sie all presten heilen dût. BRANT 55, 12;

sie sollent keinen bresten oder mangel haben. *Aimon* B 1; pillulen, die wären für allen bresten gut. FREY *garteng. cap.* 23; disen bresten zu heilen brauch folgende mittel. SEUTER 275: thet sich groszer kunst, wie er allerhand bresten heilen könte aus. KIRCHHOF *wendunm.* 117ᵇ; aus der physonomei all tugent und bresten abnemen. *kluge, weise reden* 68ᵇ; auch ist das nit ganz, das so vil nachteils, prestens und jamers in sich hat. *Petr.* 1ᵃ; es sei eine schlechte kunst bei ärzten, gott und der natur den bresten befehlen. ZINKGR. 2, 12, 8; sollt aber der gnädige got den lieben friden ertheilen, so möchte man den bresten erst recht sehen und empfinden. ROMPLERS *gebüsch vorr.* 4; die gall wirt gelobt zu den bresten der ohren. FORER *fischb.* 168ᵃ; sein schmalz heilt die bresten des rachens. 59ᵃ. *in der Schweiz ist* bresten, brästen *leibesgebrechen, seuche, viehseuche, pest.* STALD. 1, 217. 218.

BRESTLING, *m. fragaria vesca, erdbeere, bei* NEMNICH bresling, bröslìng, presling, *vgl. franz.* fraise:

nim bromber unde bresteling
das ist das allerbeste ding. *von guter spise s.* 19.

SCHMID *schw. wb.* 91 *hat* bröstel *weisze erdbeere,* brüstling, *grosze, wolschmeckende erdbeere.*

BRESTEN, *deficere, deesse, mangeln, gebrechen, praet.* brast, *part. praet.* gebrosten.

1) *für die ursprüngliche bedeutung frangi, findi, wird es nhd. umgestellt in* bersten (1, 1527), *mhd. aber sagte man noch, z. b.*

so was ez (*daz pfert*) gebrosten (*gebrochen*)
nider hinden ûf diu lît. *krone* 19802.

2) *wie* brechen *übergeht in* gebrechen *deficere, mangeln, fehlen, ist auch* bresten *in diesem sinn üblich geblieben, nicht in* bersten *verwandelt:*

bis das ir des atens geprast. *ring* 35ᵇ, 10;
von allen farben dar uf gelegt
schwarz allein dar uf brast. *Amor c.* 3;
der mag wol reden, was im gebrüst,
und was im in seinem herzen gelüst. *Ambr. lb. s.* 87;
mir brist allein dein lieb und gunst. *s.* 121;

solt billichen dir nit bresten die stolz und sichere beschirmung. *Cyrill.* 38; dem kein reichthum gebrast. *alte weisen* 103ᵃ; was brist dir mehr? *Bocc.* 2, 70ᵇ; hette ihme athumbs gebrosten. FREY *garteng. cap.* 59; dann wenn ir etwas brast oder anlag, so klagt si solchs dem pfarrher. *cap.* 112; weil wir ab Salomone unbillich klagten, und nit wisten, was uns vor wolsein bräste. FRANK *chron.* 240ᵃ; es ist gut rathen wem nichts brist. *weise, kluge reden* 100ᵃ; alsdann so werden ir von gott so hochbegabt, dasz euch gegen den kranken gar nichts bresten wird. PARACELSUS 1, 1050ᵃ; sie fragen ward, was ihr doch breste? *wegkürzer* 23;

mir stimm und zung erstarren,
mir bresten red und wort. SPEE 72 (66);
nie wirds dem an ruh gebrosten
wer nur fried im herzen hält. 105 (96).

STIELER 236 *stellt* bresten *noch auf,* ADELUNG *und* CAMPE *nicht mehr,* gebrechen, mangeln, fehlen *sind an seine stelle getreten. in der Schweiz dauert es fort.* STALD. 1, 217.

BRESTENHALB, *adv. in ermangelung, in abgang:* und aller schad beschach mir brestenhalb der dreier gebrüder. *Aimon* a, *weil ich der dr. br. mangelte;* mit Loders ufgetrucket ingesigel brestenhalp des minen. OBERLIN 185. *eine hübsche wortfügung, wo der gen. von* bresten *abhängt.*

BRESTHAFT, *vitiosus, infirmus, mangelhaft, gebrechlich:* nachdem volgte alsbald der tod Neronis und in im des bresthaften geschlechts ein undergang. STEINHÖWEL *Esop* 113ᵇ; darnach behe den bresthaften schenkel wol damit. SEUTER 333; unehliche, presthafte, galeenwürdige. *Garg.* 273; wan du selbst bresthaft dich auch siehst vor andern allen. PHILAND. 1, 18ᵃ; verpflegung der bresthaften soldaten. SPEE *trutzn.* x 8ᵃ; arme, bresthafte, lahme leute. HOHBERG 2, 437ᵇ; s. Anthoni feuer ist auch denen schafen gar übel zu heilen, man kann nichts anders vornehmen, als dasz man mit geiszmilch das presthafte glied bähe. HOHBERG 3, 2, 268ᵃ; leibwache von armen ausgemergelten und bresthaften handwerkern. WIELAND 20, 118.

BRESTHAFTIG, *dasselbe:* betracht, das du selber bresthaftig bist. KEISERSB. *s. d. m.* 38ᵃ; kranke oder bresthaftige. *sch. und ernst cap.* 108; zu trost den verwundten, kranken, siechen und bresthaftigen irs leibs. GERSDORF 2; machten ein hütten, trugen darunder die presthaftigen. FRANK *chron.* 472ᵇ; im herbst ist der thurm an S. Jacobskirche, weil er bresthaftig war, etliche schuh höher ausgebawet. MICRÄLIUS 5, 346; von sitten einfaltig, von kleidung presthaftig. *Garg.* 19ᵇ; wie find ich dich allhie so elenden, mageren leibes, bresthaftigen und gebrochenen rückens? KIRCHHOF *wendunm.* 88ᵃ; machten etliche gutherzige knechte ein hütten, trugen darunder die bresthaftigen. 430ᵃ; wallfahrt von mancherlei bresthaftigen und kranken leuten. 453ᵃ; das mangel- und bresthaftige verbessert werden mag. *disc. mil.* 23.

BRESZHAFT, *entstellt aus* bresthaft: gar breszhafte und alte leute. STÜVE *landgem.* 128; nun aber kamen andere auf eine eigene weise preszhafte kriegsmänner an. GÖTHE 30, 174. *bei* STIELER 236. 1479 *erscheinen* bresthaft *und* preszhaft *als ganz verschiedne wörter,* ADELUNG *hält das letztere für hochdeutsche entstellung des ersteren, als wäre* bresthaft *nicht auch hochdeutsch.*

BRET, *n. tabula, asser, assis; pl.* breter *und* brete, *einige schreiben* brett, bretter, *wie* bett, better, *allein die aussprache kommt diesem (aus* badi, betti *entspringenden) worte nicht ganz gleich und hat oft auch gedehnten vocal, dessen ursprüngliche kürze durch die gemination* tt *geschützt werden sollte; die schreibung mit einfachem* t *ist dem älteren sprachgebrauch gemäszer, mhd.* brët (BEN. 1, 238ᵇ), *ahd.* prët, *pl.* pritir (*wie* fëld fildir), *obwol auch* prëtir, *wie* fëldir *vorkommt. schweiz. auch noch* britt *für* bret (STALD. 1, 228). *s.* bretlein.

Schon oben sp. 238 *ist dies echt hochdeutsche* bret *dem* bord *der übrigen mundarten gleichgestellt und versucht worden, es aus ahd.* prort, prart *zu erklären, da, wenn man nur das* r *den platz wechseln liesze, aus* bord *hd.* brot *entspränge, ein verbum* prërtan prart prurtun *auf* prërt *würde, das im ags.* breord *vorzuliegen schiene. inzwischen sondern sich ags.* breord *und* bord, *altn.* broddr *und* bord, *wie auch goth.* baurd *abstehn würde von einem mutmaszlichen* bruzds, *man wird demnach ahd.* pret *und* prort, *ihrer tieferen berührung unbeschadet, von einander zu halten haben. der gemeinschaft von* bret *und* bord *benimmt das nichts; nur mangelt unserm* bret *die für* bord *hergebrachte einfache anwendung auf schif und schild, obschon beide aus bretern gefertigt werden.* brët *aber lässt sich unmittelbar ableiten von dem sp.* 3[illegible] *aufgestellten* briten breit briten gebriten, *so dass es und* breit *derselben wurzel zufielen.*

Bedeutungen des heutigen bret.

1) *aus holz geschnittenes, einfaches* bret, *assis, tabula, man nimmt lat.* asser *für ein* dickes, tabula *für ein* dünnes bret, *wir unterscheiden* bret, diele, bohle, daube. *sprichwort:* man boret nicht gern durch dicke brete. LUTHERS *tischr.* 333ᵇ; er bort nit gerne dicke bretlin. FRANK *spr.* 6; ich war nicht gewohnt harte breter zu bohren (*schwere arbeit zu thun*). *Pierot* 4, 201; bohre das bret, wo es am dünnsten ist. LESSING ... aus dem baum lassen sich schöne breter sägen, schneiden; die breter werden schon im wald geschnitten und auf schiffen versandt. *s.* breterhandlung, bretmann, bretschneider, faszbret, schnitzbret, schutzbret, schwartenbret.

2) breter, *mit welchen haus, wand, thür, boden zusammen geschlagen, gefüttert werden:* du solt auch bretter machen zu der wonung von förnholz, die stehen sollen. 2 *Mos.* 26, 15. 36, 20; zehen ellen lang sol ein bret sein und anderhalb ellen breit. 26, 16; zween zapfen sol ein bret haben, das eins an das ander müge gesetzt werden, also soltu alle bretter der wonunge machen. 26, 17; teffelt den boden des hauses mit tennen bretter. 1 *kön.* 6, 15; leget er den boden von cedern brettern. 7, 2. *s.* breterhaus, breterhütte, breterthür, breterwand.

3) bret *zu sitz. die alten sitze oder gesiedel wurden einfach aus bretern gezimmert. daher die redensarten* ans bret kommen, oben, hoch ans bret kommen, am bret, hoch am bret sein, *d. i. eine ehrenstelle einnehmen, am ehrenplatz sitzen, abstract, aufkommen, erhoben werden. in* MURNERS *narrenbeschw. ist cap.* 26 *überschrieben* 'an das bret kummen':

ist es, als ich hab vernummen,
das die stül auf die bänk sind kummen,
so will ich unverzweiflet han,
ich kumm ans brett mit andern an.
wer ans brett nit kummen kan,
der ist nit ein geschickter man.
dich hilft kein frumbkeit noch kein bet,
man kumpt mit schalkheit zu dem bret,
der gröste schalk sitzt oben an,
und richt den andern schlecklin an;

'er hat ein bret vorm kopfe', ... 'bretnageldumm', vgl. bretochse.

es komt auch mancher an das bret,
wann er einfeltig kleider het,
er würd nicht vil bekomen mit. SCHEIT *grob.* S3ᵃ;
ach lieb fraw, seid freundlich gebetten,
helft ihm fein oben an das bret. GILHUSIUS 47;
postpositivae, in der red
gehören hinden nach ans brett. 134;

die astronomi meint noch höher an das brett zu kommen. FISCHART *groszm.* 5;

er denkt nicht, wie er komm hoch an das bret für allen
und könne königen und herren wol gefallen. OPITZ 1, 158;

wiewol man hiebevor auch geringe und schlechte leute durch ihre verdienste erhaben und hoch ans bret gesetzet. *Simpl.* 1, 64; sich aus dem nidrigen zu erheben und hoch ans bret zu schwingen, BUTSCHKY *Palm.* 42; diejenigen so mit zusammen gescharreten reichthume hoch an das bret zu steigen gedenken. 352; die durch einen heuchlerischen fuchsschwanz hoch ans bret gelanget. 544; an das bret kommen. SCHUPPIUS 553;

und komt gleich wol ans bret, so tumm er angefangen.
GÜNTHER 472;

war wo ein ignorant, den seines junkers macht
mit samt der kammermagd geschwind aus bret gebracht. 485;

die sich ans bret oder hohe ort halten und den mantel nach dem winde keren. MATHESIUS 152ᵇ; ieglicher wer gern der nebest bei dem brett. KEISERSB. *post.* 2, 40; so dann die götter von rechts wegen unter den freunden den grözten und fördersten platz haben, und billich, wie man spricht, die nächsten am brett sind. FISCHART *ehz.* 23; ein ieglicher wolt gern das nächst am brett sein. *bienenk.* 240ᵃ;

dasselb bedenkt ihr weisen räth
auch wol an ewrem hohen bret.
RINGWALD *laut. warh.* 250,

an eurem hohen platz;

beschwer auch weder jung noch alt
in deinem ampte mit gewalt,
das man dich nicht an deinem bret
in einem nu zu tode bet! 19;

wir schicken botschaft aus, erdenken kluge renke,
wie beizukommen sei, verehren viel geschenke,
vernichten heimlich die, so vor am brete sein,
und schleichen unvermerkt in ihre stellen ein.
OPITZ 2, 64;

hoch am brette sein. *pers. rosenth.* 1, 18; grosz und hoch am brette sitzen. 1, 24; darumb wollen sie allezeit gerne hoch am brete sein und oben an sitzen. 7, 20;

Astolphus strebt nach hohen dingen,
und hoft noch einst zu hof hoch an dem bret zu sein.
WERNIKE 193;

und ihn herr oberpfarrer nennt.
dem herrn pfaf das krabbeln that,
war selber nicht so hoch am bret. GÖTHE 56, 28.

ungewöhnlich ist aus dem bret wischen, *übertreffen:* so hoff ich doch, es sollen mirs nit allein vil nach thûn, sonder mich ausz dem brett wischen und weit hinder inen lassen. FRANK *chron.* a 2ᵃ. er musz vors bret *heisst vor gericht, gleichsam vor die hohe bank;* vor das heisze bret, *vor gericht. s.* breterbank, bretersitz.

4) bret *zu tisch, bett, lager, sarg: wenn man will, kann* ans bret komen, am bret sein, *auch von dem platz am höheren tisch verstanden werden. manche tische sind ohne füsze und blosze breter, die an der wand befestigt und zum gebrauch nieder gelassen werden. auf den tisch, auf das* bret *legt und bindet der chirurg den kranken, der geschnitten werden soll;* der todte liegt auf dem bret: das kind lag auf dem bret, *war eine leiche;* sie fand ihn auf dem brette, seine frau war schon längst gestorben. HIPPEL 2, 275; *der sarg wird aus* bretern *zusammen geschlagen, auf der meerfart die leiche an ein* bret *gebunden der flut übergeben:* auf meines bruders schiffe waren zwei mann gestorben, welche er auf breter binden und unter dreimaliger lösung des handgewehrs der see übergeben lassen. *Felsenb.* 4, 88. *vgl.* bettbret, leichenbret, sargbret, tischbret.

5) *für* an bord gehen, an bord sein *sagen wir Hochdeutschen nicht* an bret gehen, an bret sein; *ein dichter würde, im zusammenhang der rede, wagen können:* an die breter, aus den bretern springen, das schif zerfällt in breter. *apost. gesch.* 27, 44, *wo ein schifbruch erzählt wird, steht:* der unter hauptmann hiesz die da schwimmen könten, sich zuerst in das meer lassen und entgehen an das land, die andern aber etliche auf den bretern (ἐπὶ σανίσιν), etliche auf dem das vom schiffe war;

ich suche
in diesem schifbruch meines glücks ein bret zu fassen.
SCHILLER ...

6) *die brelererhöhung der bühne benennen wir, wie die Griechen* σανίς, *mit dem pl.* breter: dir sind die breter nichts als breter. GÖTHE 18, 80; lieber vater! bleib auch du von den bretern. 18, 278; alles auf einmal vergegenwärtigte sich ihm, was er auf und an den bretern genossen und gelitten hatte. 22, 171; ein stück über die breter schreiten lassen; das stück war nicht für die breter geschrieben.

7) *zum geldzählen dienten sonst häufig eingefaszte breter, woher der ausdruck* bei dem bret, auf dem bret bezahlen: wolan, schreiben sie weidlich, ich wil sie bei dem bret bezalen. LUTHER 1, 168ᵃ; bezal in beim bret, *par pari referto.* SCHMELLER 1, 270; er hat mich auf éinem brete (*auf einmal*) bezahlt; welche sechzig thaler, nebst meinen väterlichen dreiszig thalern auf éinem brete bezahlt in empfang nahm. *Felsenb.* 1, 31; die tausend thaler musz ich bar und auf éinem brete haben. GELLERT 3, 296.

8) *bretspiel, spielbret:* im brete spielen;

gespielt in dem bret. H. SACHS III. 1, 241ᵇ;
ein affe sah ein paar geschickte knaben
im bret einmal die dame ziehn,
und sah auf jeden platz, den sie dem steine gaben.
GELLERT 1, 156;

einen guten stein im brete, *einen mächtigen gönner* haben; du hast einen mächtigen stein im brett bei der herzogin. WIELAND *bei Merck* 1, 135. *s.* dambret, schachbret, *schweiz.* brittli, *dominospiel, s.* bretlein.

9) das bret, *die tafel zum anschlag öffentlicher bekanntmachungen,* das schwarze bret; die minstrells, denen die königin Elisabeth eine ehre auf dem brett anthat: 'alle zigeuner, landstreicher und minstrells kommen in das zuchthaus'. CLAUDIUS 1, 22. *vgl.* bret 3.

10) *bergmännisch,* eines bretes mächtig, *zwölf bis vierzehn zoll.*

11) bret, *eine falle, die man wilden thieren stellt:*

daher sie (*alte leute*) denn seind wol belesn
und oftmals für dem bret gewesn,
damit man jungen löffen stellt
und sie geschwind zu boden fellt.
RINGWALD *laut. warh.* 50 (47).

12) bret *hiesz ehmals auch palma, die flache, breite hand, wofür* GRAFF 3, 295 *das ahd.* prêta *f. anführt, und hier zeigt sich klar die über* bret, *asser hinaus langende verwandtschaft mit* breit, *die abkunft von* briten. da einer in das bret der hend oder finger wund würt. BRAUNSCHWEIG 8; das bret am ruder, *palmula remi, die ruderschaufel.* HENISCH 503, 20, *wegen ihrer ähnlichkeit mit der flachen hand. es steht ausserdem für den reihen oder rist am fusz, navicula pedis (worüber* DUCANGE 4, 610ᵇ*):* naviculare ist das schifbein, das brett oder der rihen uf dem fusz. GERSDORF 98; gaul im pret geschossen. SCHERTLINS *br.* 168. SCHMELLER 1, 271 *gibt für diese letzte bedeutung den pl.* die britten *an:* die pantalons müssen bis auf die britten gehen; das kind hat den rechten fusz krump, mit den zehen und britten herein und mit den ballen hinauswärts mit sich auf die welt gebracht. *es ist der rücken des fusses. vgl.* bretspiel 3. *bei* HENISCH 515, 33 brit, brütte, *die waden am schenkel, sura, gehört aber zu* brat.

13) *vgl.* bettbret, blumenbret, bücherbret, fensterbret, topfbret.

BRETBAUM, *m. stamm, aus dem breter gewonnen werden.*

BRETBEUTE, *f. bienenfass von bretern.*

BRETBLOCK, *m. was* bretklotz.

BRETBOHLE, *f. eine gesägte, nicht gehauene.*

BRETCHEN, *n. asserculus, bretlein.*

BRETDIENER, *m. materiarum praefectus?* STIELER 315.

BRETELN, *alea ludere:* er sasz eben am tisch und bretelte. SCHILLER 119ᵃ; bretteln. STALDER 1, 225.

BRETEN, *intransitiv, durch den wurf entschieden werden. unpersönlich,* es bretet, es hat gebretet, *alea jacta est, der wurf ist gefallen:* da ist es usz und gilt usz, wann der tod an der thüren rumplet, da brettet es, so dir so wee ist und nit weist, wo du bleiben solt. KEISERSB. *post.* 130; zuletzt hat Caesar gesagt, der würfel ist geworfen, es hat schon geprettet. *Plutarch* 39, *vgl. Sueton. Caes.* 32.

BRETERBANK, *f. breterne bank.*

BRETERBÜHNE, *f. suggestus, theatrum.* SERRANUS aa 4ᵃ *hat:*

tabulata, getefelte wend oder gemach, item ein bretterbüne; von der eingeschränkten breterbühne auf den groszen weltschauplatz hinaustreten. Göthe 32, 102.

BRETERDECKE, *f. stratum ligneum.* Stieler 284, *über den weg gelegte breter, sonst auch decke eines zimmers von bretern.*

BRETERFARBE, *f.* einen sarg mit breterfarbe. J. P. *Fibel* 49.

BRETERGERÜST, *n. theatrum:* hierzu bereiten die schauspieler sich gewöhnlich dadurch vor, dasz sie kein bedeutendes bretergerüst des vaterlandes unbestiegen lassen. Göthe 23, 123.

BRETERHAFT: eigentliche naturanschauung verleiht Calderon keineswegs, er ist vielmehr durchaus theatralisch, ja breterhaft. Göthe 45, 117.

BRETERHANDLUNG, *f.*

BRETERHAUS, *n.*

BRETERHÖLE, *f.* wir hetraten bei tiefer nacht die im thalgrunde liegenden schmelzhütten und vergnügten uns an dem seltsamen halbdunkel dieser breterhölen. Göthe 25, 328.

BRETERHÜTTE, *f.*

BRETERKASTE, *m. verschlag aus bretern.*

BRETERN, *ex axibus compactus, ligneus, würde ahd.* pritterîn *oder* pritîn *lauten:* lasz uns im eine kleine brettern kamer oben machen. 2 *kön.* 4, 10; es ist besser geringe narung unter einem bretern eigen dach, den köstlicher tisch unter den frembden. *Sir.* 29, 29; liesz im das bretteren büch bringen. Keisersb. *bilg.* 127ᶜ; ein breterner fuszboden; ein breternes, *hölzernes* gesicht, *anl.* barderen aanzigt, *ferrea frons.* Haltaus 186.

BRETERN, *coassare:* gebretert *coassatus.* Stieler 227.

BRETERRECHT, *n. scenae aptus, bühnengerecht:* Calderons stücke sind durchaus breterrecht. Eckermanns *gespr.* 1, 251.

BRETERSITZ, *m.*

BRETERTHÜR, *f.*

BRETERVERSCHLAG, *m.* erbot sich der mann mir den breterverschlag in der wirtsstube, seinen eigentlichen wohnsitz und zugleich sein weisz zu überziehendes ehebett einzuräumen. Göthe 30, 220.

BRETERWAGEN, *m.*

BRETERWAND, *f. contabulatio parietis.*

BRETERWERK, *n. tabulae.*

BRETERZAUN, *m.*

BRETFIEDEL, *f. was das folgende.*

BRETGEIGE, *f. pandura dimidiata.* Stieler 490. 620.

BRETGELD, *n., was für den gerichtlichen anschlag ans bret zu entrichten ist:* einschreib- und brettgelt. *Frankf. ref.* 1, 40, 3; sportula und brettgelt. 1, 41, 1. 10, 2, 13.

BRETHOLZ, *n.*

BRETKAMMER, *f. reconditorium assulorum.* Stieler 921.

BRETKLOTZ, *m. woraus sich breter sägen lassen.*

BRETLEIN, *n. assiculus, tabula, s.* britlein, *bair. noch* brittlein, britti (Schm. 1, 271), *schweiz.* brittli (Tobler 76ᵇ), *zumal in folgenden bedeutungen:*

1) *sits, bank:*

> ich halt es für die besten kunst,
> wenn ich eim kan das pretlein zuckn,
> ob er schon felt auf seinen ruckn.
> Ayrer *fastn.* 93ᵃ.

2) *leichenbret. bair.* bredlrütschen, bretleinrutschen = *sterben, vom bret ins grab gelassen werden.*

3) *bretchen hinten an der kutsche, worauf der bediente springt. bair.* bredlhupfn, bretlein hüpfen = *bedienter sein.* Schm. 1, 270.

4) *eszbretchen, holzteller.*

5) *stein im bretspiel, schweiz.* brittli.

6) *bretchen, worauf der fuszlose kochkessel gestellt wird.* Tobler 77ᵃ.

7) *bei fabricanten, blatt mit löchern, durch welche die fäden der spulen gehn.*

BRETLING, *m. in der gaunersprache ein tisch.*

BRETLOCH, *n. nodus, foramen asseris, astloch.* Stieler 1101; *heiszt es das auch in folgender stelle?* Ulenspiegel durchboret die köstlichen dischbretter, die im sein meister uf einander gelegt het, an dri oder fier enden und schlûg sie in bretlöcher und verkidelt die züsamen und soud da leim in einem groszen kessel und steckt die bretter darein. *Eulensp. cap.* 62.

BRETMANN, *m. was* bretschneider: bredeman. *weisth.* 3, 427. 428. 431.

BRETMEISTER, *m. ein schuhknecht, der bei einer witfrau die werkstatt übernimmt und am bret das leder zuschneidet, wie sonst der meister thut.*

BRETMÜLE, *f. schneidemüle.*

BRETNAGEL, *m. clavus ad firmandos asseres.* Stieler 1324. 'das musz ist ein bretnagel' heiszts im sprichwort.

BRETRISZ, *m. scissura asseris.* Stieler 1593.

BRETRITZ, *m. rima asseris.* Stieler 1595.

BRETRUTSCHER, *m. unter diesem namen wird Simpl.* 3, 136 *eines gauners gedacht, der* 'noch bei menschen gedächtnüs zu Gelnhausen ertapt und als ein mörder auf das rad gelegt worden'. *es erhellt nicht, ob darunter ein eigenname oder die bezeichnung einer besondern art von bettlern und verbrechern zu verstehen sei. der ausdruck gemahnt an* bretlein 2.

BRETSÄGE, *f. serra tabulis secandis.*

BRETSCHEL, *f. spira, bretzel:* gebachen brot mit cirkeln. Dasyp. 230ᶜ. 308ᶜ.

BRETSCHELWEISE, *adv. in modum spirae:* spiral oder pretschetweis (*so*). *Garg.* 120ᵇ.

BRETSCHNEIDER, *m. sector tabularum.*

BRETSDICK, *dick wie ein bret, figürlich:* könte ich denn nicht bretsdicke auf Polambulsen schmälen? *causenmacher* 82.

BRETSPIEL, *n.* 1) *lusus aleae:* er vertreibt seine zeit mit bretspiel. 2) *alveus lusorius:* das man ein bretspiel verbrennet. Luther 3, 406; besonders, so sie sich ob dem bretspil und diebischen steinen krümmen, neigen und bucken, gleich gar also ob den rauberischen hölzlin, daher es auch rauberholz oder rauberspil heiszt. *Petr.* 24ᵃ; da bracht man alsbald ein haufen welscher wolgepepter, wolgeferbter karten und die schanzen von bretspil. *Garg.* 183ᵇ; er geht, sitzt, bringt ein bretspil. Ayrer 309ᵃ. 3) *elevatior pars pedis, tarsus, was* bret 12: machte ihme alle nestel ringst umb das schwäbisch bretspiel an seinen beinscheiden auf, damit (er) an anderer arbeit nicht verhindert were. Spangenb. *lustg.* 406.

BRETSPIELEN, *alea ludere, im bret spielen:* wann wir im saus ligen, pretspilen, mit schimpflichen possen uns erlustigen. Frank *trunkenh.* G° (H 1).

BRETSTEIN, *m. calculus.* Maaler 76ᶜ. Dasyp. 308ᶜ.

BRETSTEIGER, *m. somnambulus, schlafwandler, der nachts kühn auf die dachbreter oder balken steigt.* Schmeller 1, 271 *hat* brettensteiger, *von einem schwachen* brette, *ahd.* pretto *trabs, vgl. zu* balken steigen 1, 1089.

BRETSTEL, *f. spira, was* bretschel, bretzel, *feines backwerk:*

> da ist kein mangel weder not,
> so esz der münch kein rückenbrot,
> der roraf hat im die bretstel geben,
> darvon mag er noch vil jar leben,
> pfawen, wiltpret hat er gnûg,
> so ist der münch sunst also klûg,
> das er zu finden weisz sein fûg.
> wan irs beim liecht recht wölt beschawen,
> ich nem die bretstel und den pfawen
> und liesz euch (*die landsknechte*) stürmen tag und nacht.
> Murners *luth. narre* 3665. 3671;

oder wie jener, der die brettstele verbarge. *Garg.* 54ᵃ; ein töringisch pflugrädlein fur ein prettstell (ansehen). 123ᵃ.

BRETSTELNMANN, *m. bretselmann:* am Straszburger münster im bildwerk von 1489 unter der orgel war ein roraffe und, wie es scheint, daneben ein bretstellenmann angebracht. Stöbers *Alsatia für* 1852 *s.* 215. *nach* Murners *stelle müssen beide figuren unterschieden werden.*

BRETT, *n.? secessus mentis a corpore, entzückung:* ein feine geistliche parabel vom getreuen Eckart, welcher in seiner krankheit solte entzuckt, oder, wie mans nennet, in brethen gewesen sein. Ringwald *tr. Eck. vorr.* A 7ᵇ. *es steht in* Brethen, *deutlicher dat. pl., und nicht etwa für* inbretten *zu nehmen. s. das folgende und in* hünnebrüden gelegen. Riemers *reime dich s.* 52, *verderbt für* hinbretten, *entzückungen.*

BRETTEN, *stringere, rapere, terrere, ein altes, seltnes verbum, ahd.* prëttan prat giprottan (Graff 3, 287. 288), *mhd.* brëtten brat gebrotten (Ben. 1, 259ᵇ). *ihm entspricht das altn.* bregda brâ brugdinn, *vertere, stringere,* brugdinn *ist strictus, mutatus. ahd.* irprottan, *raptus, in ekstase, entzückt;* inbrodin lac. Lachm. *nrhein. ged. s.* 9. *nhd. nur* entbretten: fand man leut, die da entpretten waren, das ist entzuckt im geist. Agricola *spr.* n° 381, *was heute in* hinbrüten *verderbt wurde, vgl. deutsche myth.* 1037 *und die oben unter* brett *aus* Riemer *gezogne stelle. da dem altn.* bregda *ausdrücklich die bedeutung von nectere zusteht, so wird sich auch das schweiz.* garn brätten, *netze stricken, plagas texere.* Maaler 75ᶜ *hierher neh-*

men lassen und das ags. max bredan, *rêtia plectere, engl.* braid = bregdan *stehn. von* briten breit gebriten *ist* bretten brot gebrotten *genau verschieden, wenn sich auch einzelne bedeutungen anrühren sollten.*

BRETZE, *f. spira pistoria panis figuram brachiorum plicatorum habens, ahd.* brezita, prezitella (GRAFF 3, 317); pretze, crustula, ranftlein oder plechlein. *voc.* 1482 z 7[b];

> aierpretze. H. SACHS I, 548[a];
> die pretzen, semel, noch die flecken. I, 511[d];
> bretze. HOHBERG 1, 203[a];
> die Schwäblein, die so gar gern schwätzen,
> fräszen ein rad für eine bretzen. WECKHERLIN 528,

s. die unter bretstel *aus Garg.* 123[a] *angeführte stelle und das folgende wort.*

BRETZEL, *f. dasselbe, nach dem it.* bracciatello, *vgl.* placenta cum brachiolo. PERTZ 12, 314, 40;

> butterkringel im dorfe genahnt, von dem Thüringer bretzel.
> VOSS *Luise* 3, 729.

BREUHAHN, *m. eine art weiszbier, die doch viel wahrscheinlicher von* brauen, breuen *(und dem* hahn *des fasses) benannt ist, als nach einem angeblichen namen des brauers und erfinders, daher die schreibungen* breihahn, broihahn *schlecht sind:*

> Leipzger breuhahn schmeckt mir nie,
> und das rastrum ist noch schlimmer.
> WEISE *überfl. ged.* 2, 74;
>
> ich geh gern alle zeit mit dir
> zum frischen wein oder gutem bier,
> es sei marzmumme oder broihanend.
> ists doch itzund der fastelabend.
> DEDEKIND *miles* 5, 4;

viele weisze bier und sonderlich der breihahn, die gose. HOHBERG 3, 2, 56[b].

BREUME, *f. was* brame *sp.* 293: der herr bischof neben den andern fürsten und herren lege zu Leubis und wäre sindter nächten 5 uhren mit zwei breumen ubergeführet. SCHWEINICHENS *Heinrich XI bei* STENZEL *scr. rer. sil.* 4, 97.

BREVE, *n. literae papae.*

BREVIER, *n. breviarium:* viaticus breuier. *vocab.* 1429, 4[a].

BRICK, *m. later, franz.* brique, *ziegel, backstein:*

> ein haus,
> von auszen schlechter brick und marmorstein von innen.
> WERNIKE 276.

BRICKE, *f. muraena, ein kleiner fisch, besser* pricke, *nnl.* prik.

BRIEF, *m. eigentlich* litera brevis, *dann überhaupt scriptum. ahd.* brief, briaf (GRAFF 3, 301), *mhd.* brief, brieves (BEN. 1, 247), *nnl.* brief, *schw.* bref, *dän.* brev, *weder ags. noch engl.*

1) *förmliche urkunde:* welcher einen versigelten brief von dem schultheiszen haben wil, es sei ein urtheil oder kundschaftsbrief. REUTTER *kriegsordn.* 38; es sind darüber alte briefe vorhanden; wer wil dir einen brief darfür geben? *Petr.* 1[b]; und da sie einander brief hetten gemacht. *sch. und ernst cap.* 368; der notarius geht ein, tregt ein brief oder libell mit roten schnüren durchzogen. AYRER 354;

> also wart der brief versigelt
> und festiglich verrigelt
> und uf den tisch im rate geleit.
> EBERH. WINDECK *spottg. auf die alten adelsgeschlechter zu Mainz von* 1420;
>
> secht brief und sigel, das nit felt. *fastn.* 540, 19;
>
> doch über ihre treue
> verlangt nicht brief und siegel. GÖTHE 1, 44;

wahrscheinlich weil sie sich brief und siegel wünschten, um ihren gegnern recht diplomatisch und juristisch zu leibe zu gehen. 19, 310; die ältesten briefe geben vor; briefe sind besser denn zeugen.

2) *schriftlicher befehl:* brief oder gebot. LUTHER 3, 32[b]; gefellet es dem könige, so gebe er mir brieve an die landpfleger jenseit des wassers, das sie mich hinuber geleiten. *Neh.* 2, 7;

> drei allein Rom in wirde bhalt,
> brief, ablasz und des babstes gewalt.
> WICKRAM *bilg.* 82;

dasz allen stätten solche brief auf einen tag geantwort solten werden. FRONSP. 3, 229[b].

3) *bemahltes pergament oder papier, wie im mittelalter grosse buchstaben und verzierungen zu der schrift gemahlt wurden, und die wörter* mahlen *und* schreiben *sich berühren:* da kniet sie nider fur ein brief, da was ein crucifix an gemalet. *sch.*

und ernst ed. 1550. *cap.* 382. *vgl.* malen *in* ADELUNGS *nachr. von altd. ged.* 1, 162—168 *und* briefmahler. *hierher auch vielleicht die* gemahlten kartenblätter, *s.* 6.

4) *epistola:* des morgens schreib David einen brief zu Joab und sandte in durch Uria. 2 *Sam.* 11, 14; und da der könig Israel den brief las, zureisz er seine kleider. 2 *kön.* 5, 7; ich hab euch geschrieben in dem briefe (*goth.* gamêlida izvis ana þizai aipistaulein). 1 *Cor.* 5, 9; ich habe dir einen langen brief geschrieben und lasse ihn mit der post abgehen; wer hat euch die briefe vorgelesen? *Felsenb.* 1, 309; dieser brief wird aufgehoben; ich bitte dich den brief gleich zu verbrennen; den brief schlieszen, falten, brechen, siegeln, frei machen, aufbrechen, öfnen, unterschlagen; wir wechseln briefe miteinander; wer trägt die briefe?

5) *andere schriften:* welche thier oder ding die stimm der bůchstaben ganz gleich und deutlich geben, solche bilder müste man auf ein tafel oder brief malen. ICKELSAMER B 7[a]; und er sprach zu mir, was sihestu? ich aber sprach, ich sehe einen fliegenden brief, der ist zwenzig ellen lang und zehen ellen breit. *Zach.* 5, 2; wie viel bistu meinem herren schuldig? er sprach, hundert tonnen öles. und er sprach zu im, nimm deinen brief, setze dich und schreib flugs funfzig (*goth.* nim þus bôkôs jah gasitands sprautô gamêlei fimtiguns). *Luc.* 16, 6.

6) *zusammengelegtes papier, kleines paket, düte:* ein brief nadeln; ein brief taback; *kartenblätter, weil* charta *auch papier bedeutet:* gib karten aus, mir auch noch zwei brief! mir geht noch ein brief ab. SCHM. 1, 255; etliche trischäckten mit vier oder drei briefen. ABELE 4, 268; aus einer solchen düte (*in welcher baumwolle*) nun wird mit der spindel von der hand gesponnen, daher heiszt es aus dem briefe spinnen, und das gewonnene garn briefgarn. GÖTHE 23, 53.

7) brief *heiszt in der börsensprache angebotnes papier, im gegensatz zu* geld, *dem verkauften papier.*

8) *redensarten.* diesen brief wirst du nicht vor den spiegel stecken (*offen sehn lassen*); darbei es dann bis zu seiner zeit sein verbleibens haben wird und mag er ermelten brief interim an das fenster stecken. REINHARD *werth. gegenschrift* 1, 254; ich werde ihn nicht in die briefe sehen lassen; solches war eine ursache, dasz er mir in der ersten woche hinter die briefe kam. *Simpl.* 1, 180; weil ich mich anfänglich nicht darein richten oder den brief recht finden konte. 2, 88; bapst Julius liesz auch das sacrament in drei teil teilen und mit dem keiser Maximilian und dem könige zu Frankreich ein ewige verbündnis machen, gleichwie gott der vater, son, heiliger geist ein got ist, so fest solt solche einigkeit auch sein, aber es hiesz gar bald hernach den brief mit dreck versiegelt. LUTHER 6, 164[a]; ich habe gleichwol die briefe nicht davon, dasz ich deine berenheuterei ertragen sol. WEISE *überfl. ged.* 2, 414.

9) *vgl.* ablaszbrief, absagebrief, adelsbrief, bettelbrief, drohbrief, frachtbrief, geleitsbrief, kaufbrief, lehrbrief, liebesbrief, mahnbrief, scheidebrief, schuldbrief, sendbrief, wechselbrief.

BRIEFADEL, *m. nobilitas codicillaris:* schüttelte über die schlechte erneuerung des briefadels; d. h. des wappens leise den kopf. J. P. *Tit.* 1, 173.

BRIEFAUFSCHRIFT, *f. adresse.*

BRIEFBEHÄLTNIS, *n. receptaculum literarum:* tablinum, schreibstub, briefbehaltnus. SERRANUS aa 4[b].

BRIEFBESCHWERER, *m.*

BRIEFBESTELLER, *m. was* briefträger.

BRIEFBOGE, *m. briefpapier.*

BRIEFBOTE, *m. tabellarius.*

BRIEFBUCH, *n. liber epistolaris.*

BRIEFCHEN, *n. epistolium.*

BRIEFEDEL, *nobilitate donatus, im gegensatz zu dem edelgeboren:*

> wo ein gemahlter brief und ausgekaufte bullen,
> wer edel noch nicht ist, erst edel machen sollen,
> so kan wol eine maus des adels sich vermessen,
> die einen solchen brief hat unversehns gefressen.
> LOGAU 1, 3, 30 *überschr.* briefedle.

BRIEFEN, *hiesz mhd. literis mandare* (BEN. 1, 248[b]), *heute steht es zuweilen für* briefwechseln: er hatte mit ihm schon längere zeit über einige komödien des Menander gebrieft. ARNIM *kronenw.* 1, 215. *s.* verbriefen.

BRIEFEREI, *f. verschreibung.* SCHM. 1, 255.

BRIEFFELLEISEN, *n.* J. P. *Tit.* 1, 69.

BRIEFFORM, *f. epistolarum forma:* der verfasser wählte für diesen roman die briefform.

BRIEFGELD, *n. soll* porto *verdeutschen, kommt aber dagegen nicht auf.*

BRIEFGUT, *n. waare die neben einem briefe abzugeben ist.*

BRIEFGARN, *n.* dem rädligarn ist das briefgarn vorzuziehen. Göthe 23, 53. *s.* brief 6.

BRIEFGARNSPINNEN geht nemlich langsamer als spinnen am rade. 23, 55.

BRIEFGEHEIMNIS, *n.*

BRIEFHEFTER, *m. franz.* afficheur: bei, werd ihr sagen, ein überhüpsch erzschön büchlin, welchs die hausierer, zeitungsänger und sonst priefhefter, welche die lieder auf den hut und das gelt in den latz stecken, herumb tragen. *Garg.* 121a.

BRIEFISCH, *literalis, buchstäblich:* sie verstundent die gebott gottes zû vil liblich und briefisch dem bûchstaben nach. Keisersb. *post.* 2, 35; Nicodemus was grob, wann er hatt gewent der briefischen verstentnissen des alten gesetzes, und verstunt das allein groblich nach den worten und nit nach verstentnis des geistes. 3, 36.

BRIEFLEIN, *n.* 1) *briefchen,* 2) *briefliche versicherung:*

ja, fraw, wann ir ein brieflein hand,
das nit herr tod mit seiner stund
euch überzwerch im weg bekumpt. Wickram *bilg.* 43.

3) *scheda, zettel:*

zween gleiche brieflein nahm man drauf alsbald zusammen,
und schrieb in diesen den, in jenen jenes namen.
Werders *Ariost* 29, 23.

BRIEFLICH, *epistolaris:* briefliche urkunden; briefliche fragen belehrten mich darüber; bei seinem aufenthalt in Baireut ist mein briefliches verhältnis zu ihm sehr interessant. Göthe 31, 46.

BRIEFLICH, *adv. literis:* vielleicht vernimmst du brieflich lange nichts von mir. Göthe *an Zelter* 411; schon haben mich manche entfernte freunde hier brieflich besucht. Bettine *br.* 1, 308.

BRIEFMAHLER, *m.* eben wie ein predigkauzischer (*praedicantischer*) briefmaler malet und dicht. *Garg.* 105b. *vgl.* Schm. 1, 255.

BRIEFMAHLEREI, *f.* die augspurgische briefmahlerei, welche anjetzo die rosställ als spalier zieret . . . *s.* 17. *vgl.* brief 3.

BRIEFPAPIER, *n. charta epistolaris.*

BRIEFPOST, *f. cursus publicus epistolis perferendis.*

BRIEFSAMMLUNG, *f.*

BRIEFSCHAFTEN, *pl. literae, scripta, papiere.*

BRIEFSCHRANK, *m. scrinium literarum.*

BRIEFSCHREIBEN, *n. epistolarum scriptio.*

BRIEFSCHREIBER, *m. librarius, ab epistolis.*

BRIEFSCHREIN, *m. was* briefschrank, *archiv.*

BRIEFSCHWERER, *m. was* briefbeschwerer: der briefschwerer meiner hand legte den druck der abgaben erst auf ihre ganze. J. P. *paling.* 1, 68.

BRIEFSINHABER, *m. der sich im besitz einer urkunde befindet.* Stieler 725.

BRIEFSPINNERIN, *f.* Göthe 23, 55. *s.* briefgarn.

BRIEFSSTÜCKE, *pl. fragmenta literarum:* es werden e. f. auch usz hiebei verworten ongefarlich zerrisznen brivesstucken, welche wol widerumb zusamen gelegt werden mögen, vernemen. Schertlins *br.* 90.

BRIEFSTELLE, *f. locus literarum, stelle im brief:* von Gottern bitte ich sie um nähere, deutlichere nachricht, ihre briefstelle von ihm ist zu mystisch. Göthe *an Kestner* 12.

BRIEFSTELLEN, *epistolas scribere:* die begierde nach schriften dieser art vermehrt die reiselustigen schriftsteller und briefstellenden wanderer. Wieland 30, 138.

BRIEFSTELLER, *m.* 1) *auctor epistolae:* den briefsteller zum lügner machen. Weise *erzn.* 43. 2) *liber epistolaris, anweisung zum briefschreiben.* 3) *aussteller des wechsels.*

BRIEFSTELLUNG, *f.* Butschky *kanzl.* 255.

BRIEFSTIL, *m. stilus epistolaris.*

BRIEFSTREICHER, *m. lignum aequatorium.*

BRIEFSZEIGER, *m. qui literas exhibet, vorzeiger:* es kommt hier briefszeiger magister Joh. Eisleben. Luthers *br.* 2, 672; gegenwärtiger briefszeiger N von N. Kirchhof *mil. disc.* . . .;

briefszeiger unseren spilmann
ist neulich krankheit kommen an. Ayrer *fastn.* 103a.

BRIEFTAG, *m. posttag.*

BRIEFTASCHE, *f. capsa epistolaris.*

BRIEFTAUBE, *f. columba tabellaria:* unter den flügeln einer brieftaube. J. P. *uns. loge* 3, 6; von Lüttich nach Algier flogen fünf brieftauben aus.

BRIEFTRÄGER, *m. tabellarius. bei* Dasyp. 309a *und* Maaler 77d briefträger.

BRIEFUMSCHLAG, *m. literarum involucrum, briefcouvert:* die herzen der töchter sind wie briefumschläge, die sich, wenn sie einmal an einen herrn überschrieben waren, leicht umstülpen lassen. J. P. *Hesp.* 2, 78.

BRIEFVERHÄLTNIS, *n. commercium epistolare:* man blieb jedoch in einem freundlichen briefverhältnis. Göthe 26, 107.

BRIEFVERKEHR, *m. dasselbe.*

BRIEFWECHSEL, *m. dasselbe:* unser briefwechsel geriet ins stocken, lebte wieder auf, wurde unterbrochen und aufgehoben.

BRIEFWECHSELN, *literas mutuo scribere:* hatte mit einem namhaften gelehrten für diesen zweck hieher gebriefwechselt. Arndts *leben* 324.

BRIEFWECHSLUNG, *f. früher üblich für* briefwechsel: anlasz zur briefwechselung. Butschky *kanzl.* 323; zum täglichen umgang wackerer leute sowol als zur briefwechselung zwischen denselben. Leibnitz 454.

BRIEFZWANG, *m.* der krieg, der sich mit brief- und postzwang vertheidigen musz. J. P. *friedenspr.* 17.

BRIEGEL, BRIGEL, *m. fustis, schreiben viele im 16 jh., namentlich* Serranus i 8a. Henisch 508. *doch scheint* prügel *vorzuziehen, wofür freilich das ahd.* giprugilotun, contutati sunt (? contuderunt) Graff 3, 364 *nicht beweisen kann. entscheiden wird ein aufschlusz über die noch im dunkel liegende wurzel. gehört auch folgende stelle hierher?* wann eim der sack aufbricht, dasz er (? es) auf einmal heraus felt, als wan ein saw in brigel beiszt, so spricht Zenodotus: er redt das sich das gewelb möcht zerreiszen. Frank *spr.* 1, 15a.

BRIEGELEIN, *n. jusculum für* brüegelein, brühlein: issest du ein süplin, ein briegelin, der magen empfahet allein das brieglin, aber alle glider empfahen nutz. Keisersb. *omeis* 9a; und darnach gib ihm dick zû gangarisieren essig mit kochung pfeffers und zissren briele (*erbsenbrühlein*) etlich tag zû suppen. Braunschweig 84.

BRIEGEN, *flere, ein schweizerisches und alemannisches wort für weinen, flennen, wozu man* βρύχειν *brüllen, heulen verglichen hat, und auch* βρέχειν *netzen, regnen halten könnte, noch näher liegt vielleicht* flere *selbst; ahd.* prieken machôndo, *ora torquendo* (Graff 3, 364); das prieggen und geschrei eines jungen kinds, *tremuli ululatus.* Maaler 320b; brieggen, brieken, *das gesicht zum weinen verziehen.* Stalder 1, 225, die briegge, brieke, *ein flenngesicht,* briegger *ein heuler,* Tobler 77b; *in* Mohrs *regesten* 2, 5. 28 nº 116 *findet sich der eigenname* Peter Brieggo (*im j.* 1316); sie schlug waidli zu und wir einander an hals, dasz ich und mi Anna vor freudigen brieggtropfen (*thränen*) bachnasz wurden. *der a. m. im Tockenb.* 298. Schmid *im schwäb. wb.* 90 *setzt* bragen, brägen, braigen, briegen, brögen *schreien, blerren, s.* 98 brigete, erzbrigete *heulerin;*

luegets a und briegt. Hebel 108;
und brieg nit so, es isch em wol. 288.

BRIEL, *m. palus, sumpf:* die saw in rosen, in briel jagen. Frank *spr.* 2, 47a, *für* brüel, brühl (Schm. 1, 257), *w. m. s.*

BRILL, *m. beryllus,* βήρυλλος, *mhd.* berille (Ben. 1, 106b): brill, parill, ein edelstein, gestalt als glas oder eise (*eis*), berillus idem oder bernlein. *voc.* 1482 e 3b; Fischart *Garg.* 140b *führt* 'berillus prill' *unter den verspotteten übersetzungen an.* Frank *parad.* 16 *gebraucht noch* barill *für augenglas:* wer blitzblaw barillen aufhat, dem scheinent alle ding blitzblaw sein; *sonst aber für ein warsagerglas, s.* brillenseher. *die kürzung ist nicht anders als in* bracke, *wenn dies aus* beracchio *entsprang, und in vielen fällen, wo die partikel* be *vor* l *oder* r *zu* b *wird. der volkssprache gilt das wort noch oft männlich, wie auch die epistolae obscur. viror.* (*ed.* 1570. F 7b) *schreiben:* quod fratres ordinis prędicatorum debent propter suam protervitatem portare unum album brillum sive perspicillum in sua nigra cappa in dorso. *nnl.* bril *m. pl.* brillen.

BRILLE, *f. beryllus, wie die alte sprache auch* christall *weiblich verwandte:*

in der christall und der parill
kan ich auch sehen vil gesicht. H. Sachs I, 532b.

gewöhnlich hat es aber die bedeutung vitrum oculare: setzent die brillen uf! Keisersb. *bilg.* 36b; ja lieber, setze brillen auf und kere es umb, ist eben das widerspiel. Luther 3, 264; darnach nu sie solch gemalte brillen für den augen haben. 3, 286b; wenn wir gleich alle brill, die in der welt sind, aufsetzten. 1, 343b; wenn ich aber Pirkheimer were, wolt ich

Ecolampad eine brill schicken. 3, 364ᵇ; lasz sie brill aufsetzen. 3, 366ᵇ; lieber herr, setzet die brillen auf die nasen und sehet den text recht an. 4, 501; setze die brillen auf die nasen. 4, 505ᵇ. 8, 277ᵃ; on brill und latern. 5, 184ᵇ;

> kurze lehr und warnung finstu hie,
> allein setz brillen auf und sih. *sch. und ernst cap.* 20;
>
> ich hab hie bei mir meine brille,
> dardurch ich besser sehen kan. Gilhusius 84;

durch dünger sehen one brill. Kirchhof *wendunm.* 43ᵃ; er streckt die brillen auf, streckt den hals für sich. Ayrer *fastn.* 4ᵃ;

> wer beider unterschrift wil redlich überlegen,
> wird sonder brille sehn, wer nach dem ersten degen
> im heiszem vorsatz grif. Gryphius 1, 332;
>
> was wir sehen in der welt, sehen alles wir durch brillen.
> Logau 3, 10, 80;
>
> und nahm das mädchen durch die brille
> nochmals in augenschein. Lessing 1, 122;
>
> warum gleich aus dem häuschen,
> wenn einer dir mit brillen spricht? Göthe 3, 161;

die alte hausmutter, mit schlüsseln an der seite, brillen auf der nase. 18, 42; er macht die brille der vernunft zu einem modischen augenglas. J. P. *grönl. proc.* 1, 11; ich gebrauche schon zehn jahre eine brille; ich sehe besser und kann die brille wieder ablegen; du siehst durch eine fremde brille; er bedarf keiner brille, der wol durch die finger sieht; einem brillen aufsetzen, brillen verkaufen, *ihn betriegen;* das sind brillen, *das ist betrug;* prillen reiszen, ein maul machen. ein wechsin nase trehen. Frank *spr.* 2, 91ᵃ; schalksnarren und singer, welche unzüchtige lieder singen, prillen reiszen, grobe zotten und possen treiben. Albertini *narrenhatz* 12, *s.* brillenreiszer.

Man sagt, die brille *eines heimlichen gemachs von der runden öfnung in dessen sitz;* die brille *im festungsbau, franz.* lunettes; die brille, *ein leder mit stacheln, das man lämmern auf die nase setzt, die entwöhnt werden sollen;* die brille, *eine deichsel zu zwei ochsen:* zbrill führen, *mit zwei ochsen nebeneinander gespannt fahren.* Stalder 1, 226.

BRILLENDROSSEL, *f. turdus perspicillatus.*

BRILLENFUTTER, *n. perspicilli theca,* brillenfutteral: ihr alte abenteurliche ziehet die fenster aus dem brillenfutter. Fischart *grossm.* 16; Stieler 528;

> in ein brillenfutter musz bei hofe stecken
> augen, wer gesichte lange wil erstrecken.
> Logau 2, *zug.* 32.

BRILLENGLAS, *n. nnl.* brilglas.

BRILLENKRAM, *m.* Stieler 1024.

BRILLENKRÄMER, *m., nnl.* brillenkramer.

BRILLENKRAUT, *n. thlaspi arvense, bauernsenf.*

BRILLENMACHER, *m. nnl.* brillenmaker.

BRILLENOFEN, *m. schmelzofen mit zwei augen und einer brille.*

BRILLENPRACHT, *f.* ausführliche nachrichten von der spanischen brillenpracht. je höher einer im glücke steigt, desto gröszer läszt er sich seine brillen machen. Hagedorn 2, 47.

BRILLENREISZER, *m. scurra, possenreiszer:*

> ist ein seltzamer brillenreiszer. H. Sachs III. 2, 179ᵃ;
> jüden, spitzbuben, brillenreiszer,
> gaugler, storger, landbescheiszer. Mangold *marktsch.* p. 45;

schätzdieb, brillenreiszer. *bienenk.* 230ᵃ; derhalben schetz ich es noch einmal für ein ehr, wenn man mich für ein guten prillenreiszer und grillenscheiszer ausschreit, ich bin drumb nit gescholten, sondern des wilkommener in allen meinen pantagruelistischen ganzdurstigen gesellschaften und zünften. *Garg.* 24ᵇ.

BRILLENROHR, *n. telescopium, fernrohr:* vermittels eines brillenrohrs. Philand. 1, 64.

BRILLENSCHLEIFER, *m.*

BRILLENSEHER, *m.:* der in die glaskugel schaut, um zu wahrsagen: daher gehören auch die schätzgraber, alchemisten, sternseher, warsager, parillenseher. Frank *chron.* 417ᵇ.

BRILLENSENF, *m. was* brillenkraut, *biscutella.*

BRILLENSTEIN, *m. schwarzer onyx mit ringen.*

BRILLENTAUBE, *f. columba maculata.*

BRIMBORIUM, *n. franz.* brimborion, *minutiae, bagatelle:*

> als wann ihr erst herauf, herum
> durch allerlei brimborium
> das püppchen geknetet und zugericht. Göthe 12, 135.

BRIMMEN, *fremere, rugire, saevire, ein dem ersten dieser*

lat. wörter entsprechendes starkes verbum, ahd. preman pram prâmun (Graff 3, 303), *woher sich* breme *und* bremse *leiten, mhd. mit übergang in andere conj.,* brimmen bram brummen (Ben. 1, 248), *läszt sich nhd. fast nur aus* Diefenbachs *glossar von* 1470, 130. 240. 249 *aufzeigen und wird später durch das abgeleitete schwache* brummen *ersetzt.* Schm. 1, 261 *gibt dafür ein geschwächtes* brennen *und* brinnen *an, welches nicht auf eine falsche lesart* N. *ps.* 56, 5 *gestützt werden kann, dem reim nach aber auch in einer stelle des Ambraser liederb. s.* 40 *hergestellt werden musz:*

> da ich erhört die stim in einem haus
> zum fenster aus,
> das fest thet einer brimmen (*l.* brinnen)
> mit groszer pracht,
> die lieb die macht,
> das ich mich nit kont besinnen.

die stimme erschallte aus einem fenster, das lärmend brummte, mit gekrach geöfnet oder zugeschlagen wurde.

BRINGBAR, *portabilis, tragbar.* Stieler 242.

BRINGE, *f. so heiszt das weibchen einiger thiere, namentlich der katzen, hasen, kaninchen.* Stalder 1, 226, *auch* bringeri. Tobler 78ᵃ *hündin und mutterschwein. s.* bringen 2.

BRINGEN, *parere, ferre, ein weitgreifendes wort unserer sprache, das manigfache überlegung kostet.*

Es steht allen deutschen mundarten zu, mit merkwürdiger ausnahme der altnordischen. goth. briggan, *ahd.* prinkan, bringan (Graff 3, 192), *mhd.* bringen (Ben. 1, 248), *ags.* bringan, *engl.* bring, *alts.* brengian, *mnl. nnl.* brengen, *fries.* brensza. *den Schweden und Dänen ist ihr* bringa, bringe *erst ein neues, von uns entlehntes wort.*

Aber auch die flexion fordert aufmerksamkeit. zum ahd. prinkan *findet sich oft ein part. praet.* prunkan *und bei* O. *auch das praet. ind.* brang, *pl.* brungun, *so dasz ihm* bringan *ganz wie* singan sang sungun *geht. so erscheint auch hin und wieder mhd.* gebranc. Diemer 219, 28; brungen. Karaj. 26, 4. 37, 10; *nhd.*

> das hab ir groszen schaden brungen. *fastn.* 629, 18;

voresse brunge. Gotthelf *schuldenb.* 139; *und nicht anders ags.* brungen *Cædm.* 41, 4. *cod. exon.* 8, 20. 403, 13. *das goth.* briggan *dagegen bildet sein praet. anomal* brahta *pl.* brahtêdun, *was auf ein schwaches* braggjan, *wie* þahta þahtêdun *auf* þagkjan *zurückgebracht werden musz, und im ags.* brengian, *nl.* brengen, *fries.* brensza *bewahrt scheint, auch in* Luthers *schriften (nicht in der bibel) liest man öfter* brengen *für* bringen. brahta *ist zusammengedrängtes* braggida, *wie* þahta = þagkida. *aber auch ahd. und ags. bildet jenes* brang brungun *immer nur die ausnahme und die regel begehrt nach goth. weise ahd.* prâhta *pl.* prâhtun, *ags.* brohte, *wie mhd.* brâhte, *nhd.* brachte, *engl.* brought, *nnl.* bragt. *nicht unmöglich, dass auch die Gothen, wenn wir ihre sprache ganz übersähen, neben* brahta *gleichfalls ein* bragg *zulieszen, und diese anwendbarkeit starker und schwacher flexion für dasselbe verbum gibt uns wichtige fingerzeige. das goth. part. praet. kommt nicht vor, würde aber* brahts *lauten, wie ahd.* prâht, *mhd.* brâht, *ags.* broht, *engl.* brought; *dies part. ist eins von denen, welche von altersher kein* ge *vor sich leiden, und auch nhd. galt noch im* 16 *jh., namentlich bei* Luther *nur* bracht, *kein* gebracht, *was spätere ausgaben der bibel einschwärzen.* Henisch 510 *hat bereits* gebracht.

Was nun die wurzel bringen *und deren grund und boden angeht, so liegt ihre unmittelbare verwandtschaft mit goth.* bairan, *ahd.* përan, *unserm* gebären, *folglich mit lat.* ferre *und* parere, *gr.* φέρειν *am tage;* Graff *setzt* bringan *unter* bar. *unsere sprache, wie die lat., liebt bildungen mit* NG, bringen *gleicht dem lat.* frangere, defringere, infringere, *die aus* fragere = brechen *entsprangen,* brechen *ist ein voneinander, auseinander bringen, also scheint* bringen *in engem band mit* brechen, *und* bringen *mahnte an* brangen (*sp.* 303), *dies an* bracht (*sp.* 283); *ein stolzer* brangt (*effert se*) *und macht geräusch,* bracht. ῥήγνυμι *digammiert wird leicht zu* φρήγνυμι *und ein vermutetes* φρῆμι *stellt sich zu* φρέω *und* φέρω. *mögen diese schritte noch ihr wagnis haben, doch wird* bringen *nicht von* beren *und* brechen, frangere *nicht von* ferre *loszureiszen sein.*

Bedeutungen.

1) bringen, *parere, gebären, zur welt bringen:*

> *mhd.* der sun, den sie bringet. *Mar.* 187, 3.

es sind aber ifgn. die herzogin hernach genesen und zu Rotta einen jungen herrn bracht. Schweinichen 1, 38;

ich rede kein vernünftig wort mit einem durch die brille. Göthe 13, 162.

Brillenschlange

Scheible kl. bl. sbg der brillenmacher mit seiner klag.
manker brillhans steht vor mir,
lacht meiner klag mit ungebühr.
ich schlechter mensch, dem die neu list
des brillenschneidens unbewist.

du dreier treueste, die eine mutter brachte! FLEMING 637;
es brachte heut ein kind, die gestern braut noch war.
LOGAU 1; 6, 86;
im achten monat bracht ein kind Sitona. 2, 9, 78;
Corinna hat den mann zwei jahr lang nicht gesehen
und brachte doch ein kind? durch wechsel ists geschehen. 3, 9, 9;
lauter lichteskinder bringet Delila.
immer war am tage, der sie liebte, da. 3, 10, 39;

ein kind zur welt bringen. *Lokmans fab.* 10; wie sie uns ein munteres, lebhaftes töchterchen brachte, aber zugleich von ihrer munterkeit, von ihrem reiz manches verlor. GÖTHE 10, 162; Sara wird guter hofnung und bringt einen sohn. 24, 211; seine gattin brachte ihm vier töchter. 37, 326; die frau hat zwillinge gebracht. *auch von der hebamme sagt man, sie* bringe das kind. *zu dem transitiven* bringen *halte man das intrans.* brechen, niederbrechen, *entbunden werden:* se is dalbraken, *ist kindes genesen.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 196; fieng die schwanger fraw an zu krachen. *Garg.* 162ᵇ; das haus knackt, *die geburtsstunde naht;* das haus ist eingefallen, *die geburt ist erfolgt. sächs. provinz. bl.* 14, 127; der ofen fällt ein, will einfallen, *die schwangere ist am gebären.*

2) bringen, *parere, von thieren, was sonst* werfen, schütten: also empfiengen die herde uber den steben und brachten sprenkliche, fleckete und bunte. 1 *Mos.* 30, 39;

dafur lob ich das schafgeschrei,
wenn sie die lemmer pringen. *fastn.* 1114;

unser geisz bringt, *capella nostra parturit.* FRISCHLINI *facetiae p. m.* 22; vier kühe hatten so viel kälber gebracht. *Felsenb.* 2, 78; a rehgoasz hot zwa kitzel brocht. FIRMENICH 2, 684; der luchs bringet junge. DÖBEL 1, 34ᵇ; der biber bringt junge. 1, 36ᵃ; der otter bringt junge. 1, 40ᵇ; schlecht bringen, *verwerfen. von andern thieren heiszt es lieber* wölfen, werfen, setzen. *s.* bringe.

3) bringen, *hervorbringen, von bäumen:* der baum bringt gute äpfel; der acker bringt reichlich, bringt wenig *oder* nichts; zeit bringt rosen; die bewme auf dem felde ire früchte bringen. 3 *Mos.* 26, 4; der ist wie ein bawm gepflanzet an den wasserbechen, der seine frucht bringet zu seiner zeit. *ps.* 1, 3; und wartet, das er drauben brechte, aber er brachte heerlinge. *Es.* 5, 2; du pflanzest sie, das sie wurzeln und wachsen und bringen frucht. *Jer.* 12, 2; und war doch auf ein guten boden an vil wasser gepflanzt, das er wol hette können zweige bringen, früchte tragen und ein herlicher weinstock werden. *Ez.* 17, 8; das es zweige gewinne und früchte bringe. 17, 23; welcher bawm nicht gute frucht bringet wird abgehawen und ins fewer geworfen. *Matth.* 3, 10; ein iglicher guter bawm bringet gute früchte (*goth.* akrana góda gataujiþ). 7, 17; und bringen frucht (*goth.* jah akran bairand). *Marc.* 4, 20; das sie (*die erde*) herausgebe und von sich bringe gras u. s. w. LUTHER 4, 7;

uns ein frucht die andern bringt. *fastn.* 626, 1.

4) einen bringen *bedeutet eigentlich getragen bringen:* sie brachten den todten, den verwundeten auf einer bahre; der kranke wurde in eine andere stube gebracht; die mutter brachte das kind, wie es in ihren armen eingeschlafen war, zu bette, sie bringt es vorher dem vater. *es steht aber auch häufig für leiten, schleppen, führen, zuführen:* bringe meine söne her zu mir, das ich sie segene. 1 *Mos.* 48, 9; ich sende einen engel fur dir her, der dich bringe an den ort den ich bereit habe. 2 *Mos.* 23, 20; ich bringe ihn jeden abend nach hause; die frau brachte den trunknen mann zu bette; der ergriffene dieb wird auf die hauptwache, in den kerker gebracht; einen vor gericht, in die schule, auf die universität bringen; in den wagen, zu schiffe, ins schauspiel bringen; er ist in sicherheit gebracht; der morgenstern bringt den tag;

kommt, kommt und bringt der mutter ihren sohn!
SCHILLER ... *Fall* 3, 8.
als dich ein tief geheimnisvolles schicksal
vor so viel jahren diesem tempel brachte. GÖTHE 9, 7;
dem volke, dem ein gott dich brachte. 9, 8.

5) eine sache bringen, *holen, wiederum getragen bringen:* bring mir meine kleider, stiefel, meinen hut; du hast die unrechten schuhe gebracht; das essen wird gleich gebracht, *aufgetragen;* bringt gläser! man sol euch ein wenig wassers bringen und ewre füsze waschen. 1 *Mos.* 18, 4; und ich wil euch ein bissen brots bringen, das ir ewr herz labet. 18, 5; schepften des wassers, trugens und brachtens David. 2 *Sam.* 23, 16; und die raben brachten im brot und fleisch. 1 *kön.* 17, 6. reichen *und* langen *ist weniger als* holen *und* bringen, *der bringende muss gegangen kommen, der reichende braucht nur mit dem arm zu langen.* ich bringe dir einen strausz zu deinem namenstag. *dies* bringen *wird dann oft ein* darbringen, *opfern. auch kann zu solchem* bringen *statt des acc. ein partitiver gen. gefügt werden, z. b.* und der priester sol des bluts vom farren in die hütten bringen. 3 *Mos.* 4, 16; Emilia bracht theurer und kostbarlicher kleinot. *buch d. liebe* 117, 1.

6) es bringen, *praebibere, propinare poculum, einem zutrinken, dass er bescheid thue* (1, 1553), *vgl.* TOBLER 77ᵃ: ich bring es dir, ich bring dir das, *nemlich das glas; auch* einen bringen, *den becher oder den trunk:* wie sie nun also mit zechen fortfahren und einer dem andern einen bringt, nach der Griechen weis und kundschaft. ALBERUS *Esop* 13;

nun thu bescheid,
ich bracht dir vor ein ganzen aus. 28 (*vgl.* 1, 838 ausbringen);
ich dank, dasz ich im einen bring.
dann wil ich dir noch einen bringen. *das.;*
und schenkt den gesten dapfer ein,
das einer dem andern eins bring. H. SACHS III. 1, 94ᵃ;
aber der tod, der gar nicht trinkt,
zucket den trinker hin,
wiewol er rufft 'dem tod eins bringt,
heiszt ein weil sitzen ihn'. *Garg.* 11;
führn ihn zur tabern so doll,
bringen ihm eins halb und voll
und thun von seinetwegen bescheid,
wann er denn nit gut weiter geit
so wird er in die pfützen gelelt. 50ᵃ;

hab ich ein tode sau geschunden, das mir keiner kein bringt? 85ᵇ;

drumb, bruder mein, ich bring dir das,
so vil vom wein ist in dem glas. 86ᵃ;

auch weil der mensch ist ein animal sociale, lud er gemeinlich gern zu ihm etlich wol besoffene schlucker seiner nachbauren, mit denen nam ers an in allen pässen und süffen, wie mans ihm bracht, sagten vom alten bis zum newen, allezeit einen dran, dasz man den Pilatum mit dem keiser schreck. 171ᵇ;

thut all frölichkeit anfangen,
und einer eins dem andern bring. AYRER 368ᵇ;
ihr herren, disen bring ich euch. WECKHERLIN 531;

brachte ihm eins. *Simpl.* 2, 13; ich bringe dirs! *Schlampampe* 34; indem dise sich an den tisch gesetzt, brachte der berggeschworne an Eckarten ein glas gerstenbier sagende: mein herr verzeihe mir, dasz ich mich erkühne demselben unbekanterweise eins zuzutrinken. Eckart replicierte, mein herr hat es gute macht! und nahm das glas von ihm. *unw. doct.* 2;

Octavio, das bring ich dir! ersäuft
sei aller groll in diesem bundestrunk. SCHILLER 354ᵃ;
ich brings euch, junker, trinket frisch! es geht
aus einem becher und aus einem herzen. 525ᵃ;

worauf denn dieses abschiedsglas für diesmal gebracht sei! GÖTHE 23, 15;

ein fläschchen schnapps ergreif ich da,
das trifft sich doch geschickt.
ich bring es dir, du bringst es mir
und bald sind wir erquickt. 47, 85.

7) *mhd. war dies zutrinken noch unbekannt, sonst würde es im weinschweig nicht fehlen, der nur den wein selbst, keine zechgesellen anredet, sonst auch* ez bringen *in diesem sinn bei den dichtern erscheinen. wol aber begegnet es in anderm:*

swâ er die durftigen gesah
nacket odir frostic,
hungirc odir durstic,
den brâhter iz stille
durh den gotis willen. *Aegid.* 91;
als in leitet sin mût
und als erz bringin mac. *fundgr.* 2, 111;
die frowen habent ez also bráht,
daz ir von rehte wirt gedâht
in der vordersten zal. *Er.* 7777;
sus het erz umbe ái alle bráht. *Iw.* 2652;
wir wollen ez in bringen ûf daz felt
mitten under ir gezelt. *Herbort* 1345.

nhd. brachte es ihm schön, als er hinein kam (*bewillkommte ihn höflich*). GOTTHELFS *sagen* 4, 149; bring mrs (*führe mirs her*)! 5, 171.

8) es weit, hoch, bis auf, zu etwas bringen: er brachte sein leben auf achtzig jahre; diejenigen, die es auf der bahn der ehre und des glücks am weitesten bringen. WIELAND

zu 11: o ihm ist wol! wer aber weisz, was uns die nächste stunde schwarz verschleiert bringt! Schiller, Wall. Tod 5, 3.

1, 163; er wird es weit in den wissenschaften bringen; er kann es wol noch auf eine million bringen;

so weit gebracht,
dasz wir bei nacht
allvater heimlich singen. Göthe 1, 235;

doch wenn du es so weit wie deine freundin bringst,
da er dich sonst bezwang, du künftig ihn bezwingst. 7, 20;

da sie ihr leben nicht allein so hoch gebracht haben. 14, 198; wir wollen nicht weiter gehen (*in complimenten*), denn sonst könnten wir es leicht bis zur majestät bringen. 24, 165; kinder durch hausunterricht etwas weiter brachten, als es in trivialschulen zu geschehen pflegt. 24, 262; sie hat übrigens ihr leben nicht so hoch gebracht. 26, 340;

die Deutschen sind recht gute leut,
sind sie einzeln, sie bringens weit. 47, 231;

er hat es zu nichts gebracht, er wird es zu gar nichts bringen.

9) die empfangne wunde brachte ihm den tod (*führte ihn herbei, nach* 4, *weil man tod oder krankheit persönlich dachte*); feber, kaltwee, hauptwee, pfnüsel bringen. Maaler 77ᵈ. 78ᵃ;

bei hofe gilt der junge rath, als wie ein junger wein,
wiewol er darmgicht gerne bringt, noch geht er lieblich ein.
Logau 2, 1, 24;

das opium brachte endlich milden schlaf; vor der abreise wurde eine abendmusik, ein ständchen gebracht (*dargebracht*);

so dürfen wir auch nicht ein süszes ständlein bringen,
und in manch instrument die knaben lassen singen.
Fleming 39 (40);

war landgraf Wilhelm der erste, der seinen heldenarm freiwillig dem schwedischen helden brachte. Schiller 905.

10) beistand, hilfe, trost, rath bringen; freude, vergnügen, lust, gewinn, vortheil, nutzen, glück, ehre bringen; leid, trauer, verlust, schaden, nachtheil, gefahr, schande, verderben, den untergang, kummer, argwohn, schrecken; frohe botschaft, gute nachricht, neuigkeiten, grüsze, bescheid, auskunft; was bringst du neues?;

bringt ihr mir nichts von Unterwalden? nichts
von meinem vater? Schiller 522ᵃ;

es bringt (*verursacht*) verdrusz, ärger, beschwerde, mühe, sorge, angst; es bringt einen groszen unwillen. Schertlins *br.* 45. zuwachs, vermehrung, stärke, kraft bringen:

nun bis mir recht willkommen,
du edler rebensaft,
ich hab gar wol vernommen,
du bringst mir süsze kraft. *Garg.* 84ᵇ;

die rede wann sie schweigt, bringt eitel lieblichkeit.
Logau 2, 1, 38.

das bringt mir wunder, *nimmt mich wunder*; maszen er dem frembden herrn solche verwunderung brachte, dasz er fragte —. *Simpl.* 2, 302.

11) der krieg bringt nichts, er holt. Hebels *schatzk.* 158; es geht hier ein tag nach dem andern hin und bringt nichts. Bettine *br.* 2, 21; die zeit wirds schon bringen; das bringt (*erbringt, erträgt*) im ganzen etwa zwanzig thaler; es brachte auf den tag kaum drei groschen; darumb bringen (*erweisen*) die vorigen sprüche solchs nicht. Luther 4, 95ᵃ; wie es die historia an ir selbs bringt (*enthält, mit sich bringt*). *das.*;

man lasse mir die lust (*zu dichten*),
die wo sie wenig bringt, noch weniger doch kost.
Logau 1 s. 97;

dann bringt (*hilft*) ihm weiter nichts das mühen und erwerben,
und alles was er gibt, als so nur eher sterben. 1, 7, 41.

12) bringen *mit dem acc. eines adj. als praedicat ist in der heutigen sprache selten:* wir hoffen den gefangnen los zu bringen; ich kann den nagel nicht los bringen (*kriegen, machen*), das kleid nicht rein bringen (*rein waschen, kriegen*). *in der alten sprache öfter:* und konnen die stucke wol war brengen (*als wahr erweisen, beibringen*). Fichards *Wetteravia* 166, *wofür es auch bloss hiess* etwas bringen. Schm. 1, 262.
mnd. dine viande bedwingen
unde alle underdanich bringen. Wiggerts *scherflein* 2, 67;
mhd. wâr ich daz wol bringe. *krone* ...;
dàz du mich glövich hâs brâht. Wernher v. N. 18, 15;
der vogele süezez schallen
hât mich hügende brâht. *MSH.* 1, 316ᵇ;
ich bringe in lihte sigehaft,
ê denne uns ieman scheide. 3, 320ᵃ;

andere belege stehn gramm. 4, 624 *und zumal merkwürdig sind die goth.* vundan briggan, *verwunden*, frijan briggan, *frei machen*, vairþan briggan, *würdig machen, ich glaube immer mit schwacher form des adj.*

13) bringen in: würdet ir meine grawe har mit herzeleide in die gruben bringen. 1 *Mos.* 42, 38. 44, 31; denn du wirst dis volk ins land bringen. 5 *Mos.* 31, 7; hielt ich für das beste, das ich nicht scharf oder hart, sondern mit maszen inen widerstünde, das ist ire lere in ein zweivel brechte. Luther 1, 57ᵃ; das die disputation solt allein mündlich geschehen, nicht durch offenbare schreiber oder notarien in die feddern und schrift gebracht werden. 1, 144ᵇ; wie thu ich, das ich die Wittemberger ins geschrei bringe. 3, 50ᵃ; der pfaffenstand, den bapst aufgericht hat zu gottes dienst, und in die leute bracht. 4, 13ᵃ; in französisch, in welsch bringen. Spalatin *bei Luther* 5, 39ᵃ; bis sie es anfahen ins werk zu bringen. 8, 3ᵃ;

als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen,
hat sie ihn blank und blosz am besten konnen zwingen.
Logau 1, 2, 9;

ein mann, mein kind, ist leicht in zorn zu bringen.
Gellert;

so mich abermal in harnisch brachte (*aufbrachte*). *Simpl.* 2, 347; in noth, in elend bringen; ins kleine bringen. *hebamme* 705; es ist von mir ins kurze gebracht worden, da es aus ohngefähr sechzehn bogen bestand. J. E. Schlegel 5, 61; er brachte die Thracier, die Geten in die waffen. Heilmanns *Thucyd.* 299; du bringst mich in gefahr; in verlegenheit, verzweiflung, übeln ruf; sie war durch diese drohung ganz in aufruhr gebracht; sie brachten ihre habe in sicherheit;

Belinde, bringe dein gesicht
erst wieder in die mode. Gotter 1, 46;

bist du es, der so mich in schande gebracht,
so bring mich auch wieder zu ehren. Bürger;

unsre frauen zu belehren
hab ich solches kund gemacht,
und in saubre reimlein bracht. Stolberg 1, 172;

etwas in unbeschränkte achtung bringen. Kant 4, 28; eine feder bringt eine kraft in einen körper hinein. 8, 53; die auf diese weise in die körper gebrachte kraft. 8, 197; ich bringe in erfahrung;

der mond hat alles ins helle gebracht. Göthe 1, 220;

die scenen entworfen, ja schon einige der vornehmsten stellen und gesänge in verse und zu papiere gebracht. 18, 269; in der leute mäuler bringen. A. Wall *beide bill.* 24; ins gerede bringen; in lauf, umlauf; er hat die hände in kein buch gebracht, *keins aufgeschlagen*; ein mensch, den die sonnenhitze eines groszen menschen nicht in flammen und auszer sich bringt, ist nichts werth. J. P. *Hesp.* 1, 255; alles ist in gang, in bewegung gebracht; in rechnung, anschlag, in einnahme und ausgabe bringen u. s. w.

14) bringen an: sihe, ich sende einen engel fur dir her, der dich behüte und bringe dich an den ort, den ich bereit habe. 2 *Mos.* 23, 20; wo aber ein grosze sach ist, das sie die selb an dich bringen. 18, 22; denn es ist alles darumb so gestellet und an uns bracht, das die lieben apostel wol gemerkt haben, wie treflich schwer dieser artikel eingehet und erhalten wird. Luther 6, 69ᵃ;

die welt tût an mich bringen
mit hüpschen worten klûg,
dasz ich musz aber singen
und ist nit wol mein fûg. Uhland 721;
den strick ir an die hörner bringen. H. Sachs 1, 526ᵃ;
durch schenk haben sies an uns bracht. Ayrer 29ᵃ;

ich stelle dahin, ob sie vermeinte, mit diesem gelinden futter den vogelleim zu bedecken und den vogel desto eher dran zu bringen. *pol. stockf.* 51; sie bitten mich um etwas, mein herr, das ich selbsten an sie würde gebracht (*ihnen vorgeschlagen*) haben. *Felsenb.* 1, 29; solche (*sprichwörter*) recht auszulesen und an den mann zu bringen. Günther *vorr.* b 1ᵃ; er hat alle seine töchter an den mann gebracht; als er diesen mann so übel zugerichtet sah, fragte er wer ihn geliefert habe? man sagte Benvenuto, aber diese bestie habe es an ihn gebracht. Göthe 34, 195; offenbar musz dieses gegengewicht durch eine kraft des gemüts an die seele gebracht werden. Fichte *krit. der offenb.* 145; eine sache käuflich an sich bringen; einen an die reihe bringen, an den bettelstab; er hat es an das licht, an den tag gebracht.

15) bringen auf: und hettest also eine schuld auf uns bracht. 1 *Mos.* 26, 10; so er doch keine schuld mit recht und warheit auf mich bringen kan. Luther 6, 7ᵇ; und findet sich doch keine schuld drinnen, die er mit gutem grunde auf mich müge bringen. 8ᵃ;

der abgedankte Liebhaber:
mit ihren falschen worten
hat sies an mich gebracht (mich gelockt),
hätt sunst an sie nit gedacht. Wunderh. 4, 238

bringen absolut, zutragen, herbeischaffen:
Ottilie steht ihm [dem Jüngling] in allem bei, sie schafft, sie bringt, sie sorgt, zwar wie in einer andern welt wandelnd. Göthe 17, 363
sie schickte mich bald da bald dorthin, bald zu bringen, bald zu bestellen. 21, 20.

sie mögends nit auf mich bringen
mit siben erbaren mannen,
die güt zû der warheit sind,
dasz ich solchs hab geton. UHLAND 300;

der stallmeister, der sehr gut focht, war gefällig genug seinen gegner zu schonen und sich einige kreidenflecke auf den rock bringen zu lassen. GÖTHE 18, 225; bisher hatte man sich immer über den umgang des barons mit den komödianten aufgehalten, man hatte allerlei geschichten auf ihn gebracht. 18, 293; um mir so mit der besten manier den hals umzudrehen, weil es nachher niemand auf ihn bringen könnte. TIECK 9, 258; es wurde schnell ein ansehnliches heer auf die beine gebracht; da brachte der flötenist wieder den alten reiterscherz auf die bahn. J. P. flegelj. 1, 119; man bringt ihn auf andere gedanken, auf die rechten schliche; er brachte es auf die seite.

16) bringen zu:

dô was in beiden niht baz
dann einem habech, der im sô mag
von geschihten ze ougen bringet,
sô in der hunger twinget. Kr. 1863;
ouh brâhtern sarebotten. Reinh. 46;

und wer silber und erz hub, der brachts zur hebe dem herrn. 2 Mos. 35, 24; den ohnmächtigen wieder zu sich bringen (*zu bewustsein*); weiden auf römisch heiszet alle welt mit buben von Rom besetzen, alle hadder zu sich (*an sich*) bringen. LUTHER 1, 276ᵃ; wo der adel sollte die klostergüter zu sich bringen. LUTHERS br. 3, 137; man müsse es zu werk (*zu stande*) bringen. 2, 541; reizet si darzû je mer und mer si zûr freiheit zû bringen. FRANK weltb. 119ᵃ; bringt es zu wegen. KEISERSB. bilg. 9ᶜ;

und alle ding brengen ze mære. MUSKATBLUT 79, 28;
das pringts zu mären also warm. H. SACHS I, 509ᵃ;
wil ich dein weib von freien dingen
zu lieb und meinem willen bringen. III. 2, 11ᵈ;

ihr möcht die wichtigsten und ernsthaftesten allegorien drüber zu markt bringen, die ihr wolt. Garg. 287ᵃ; das wir nicht zû nichte gebracht werden. MELISSUS ps. Q 8ᵃ; das unsere feinde zû schanden gebracht werden. B 8ᵇ; wir brachten eine leiter und seil aus einer scheur zuwegen. Simpl. 1, 240; zween kerl, die mir ein seil zuflieszen lieszen und das eine end davon bei sich behielten, das ander ende aber brachte ich mit groszer mühe ungefähr zu wege. 1, 390; dadurch er selbige (*gestolne sachen*) wieder zur hand bringen möchte. 1, 471; weswegen er dann schier die verwichene ganze nacht kein aug zum andern bringen können. 2, 319; einen zu friede, zu frieden, d. i. *zu ruhe* bringen, *woraus unser falsches adj.* zufrieden *entsprang*; eine dirne zu falle bringen. Felsenb. 2, 56; er bringt seine schmeichelei zu unnützen kosten. was ich gesagt habe, habe ich gesagt. LESSING 1, 468; er ist der mann, die phantasien zur vernunft zu bringen. GOTTER 3, 12; die sache ist schon zur sprache gebracht; das bringt ihn zum rasen; ich habe schon mehrere solche menschen gekannt, die hernach wieder ganz ordentlich zurecht gebracht wurden. TIECK 2, 98; die generale werden sich zu allem bringen lassen. SCHILLER 345; er ist nicht dazu zu bringen; dies soll zu papier gebracht werden; vom leben zum tode bringen.

17) bringen von:

daz si von wunden brâhten daz fliezende bluot. Nib. 229, 3;

der teufel wird euch brengen vom glauben. LUTHER 8, 284ᵃ; das (*blut*) si auf mancherlei weis von iren zungen, herz, henden und brust von in bringen mit schneiden, hawen. FRANK weltb. 228ᵇ; was bringen sie davon? Garg. 62ᵇ; und war unmöglich ein einiges wörtlin von (*aus*) ihm zu bringen. 145ᵈ;

hat sich verschrieben und versprochen
mich zu bezahlen in vier wochen,
jetzt ich nichts von ihm bringen kan. AYRER 155ᵇ;

pech ist schwer von der hand zu bringen; ich kann nichts davon bringen (*abbringen*); er hat nichts davon gebracht (*geflüchtet, gerettet*).

18) bringen aus:

daz swert an sînen ecken brâht ûz wunden bluot. Nib. 187, 3;

aus diesem bericht, kan man da nicht bringen, das wir einer gestalt brauch recht halten. LUTHER 6, 19ᵇ; ungeacht was man aus Paulo dargegen bringt. bienenk. 146ᵇ; kunte ich das wort 'ich bins' nicht aus mir bringen. pers. rosenth. 5, 16; nur war fast gar nichts aus ihr zu bringen. GÖTHE 11, 53; das kind war still und nichts weiter aus ihm zu bringen. 19, 235; als Wilhelm hinzu eilte, sie auseinander zu bringen und zu besänftigen. 19, 93; ich kann mirs gar nicht aus dem sinn, aus dem kopfe bringen; der fleck ist nicht aus dem kleid zu bringen; sie war ganz aus der fassung gebracht.

19) bringen um, *fraudare, privare*: einen umb ein auge bringen. ANN. PRIVATUS 389; ums leben, um geld und gut bringen;

und umb mein leben mich zu brengen.
H. SACHS I, 347ᵃ;
auf dasz er dich mit solchem schein
und falscher lieb bring umb das dein.
ALBERUS fab. 148;
als Evens apfelbisz
uns um den eden brachte. FLEMING 3;

er hat mich um hab und gut, um mein glück, um meine ehre gebracht; setzten sie ihren jauchzenden zug weiter fort und nachdem sie sich eine zeitlang im dorfe aufgehalten und daselbst frauen und mädchen gleichfalls um manches band gebracht. GÖTHE 17, 155; ich will dich eben um deinen schmerz bringen. KLINGERS th. 4, 256; der alte brachte sie darum. J. P. Fibel 17; warum soll ich mich hier um so manche erträgliche allegorie bringen? aesth. 3, 86.

20) bringen herum, *herumtragen*:

bringst du waaren aus der stadt
im land herum? GÖTHE 2, 176.

einen herum bringen (*kriegen*), *auf andere meinung bringen.*

21) bringen unter *und* über: und sihe ein man aus den kindern Israel kam und bracht unter seine brüder ein Midianitin. 4 Mos. 25, 6; welche da über ihre eigene lust meister sind und dieselbe unter sich gebracht haben, die beginnen erst recht meister zu werden. pers. baumg. 6, 1; was hat dich doch nun so darnieder gefället und unter sich gebracht, als einen alten, abgelebten fuchs? 5, 2; unter die leute bringen. ungr. Simpl. 180; eine stadt unter den fusz bringen (*unterjochen*). HAHN 2, 181; einen unter die erde bringen; und brachte uber mich einen fluch und nicht einen segen. 1 Mos. 27, 12; was hat dir das volk gethan, das du so eine grosze sünde uber sie bracht hast? 2 Mos. 32, 21; ich kanns nicht über das herz bringen; das heer ist über den strom gebracht; er bringt unglück über das ganze land.

22) herunter bringen, *erniedrigen.*

23) bringen vor: ich habe ein schön stücklein heller vor mich bracht. GRYPHIUS 1, 829; dasz man den tag im tage verthut und so immer aus der hand in den mund lebt, ohne etwas vor sich zu bringen. GÖTHE 22, 225; indem er dessen that, wobei er allein gegenwärtig gewesen, heraushob, mit eifer vor den feldherrn brachte. 17, 385; so bring in sein herr fur die götter. 2 Mos. 21, 6.

24) bringen hinter: wir haben den langen weg glücklich hinter uns gebracht; die hauptherrn, welche den reichsboden hinter sich gebracht hatten. MÖSER 2, 174.

25) bringen mit, *secum ferre*: ich bringe alles mit, was ich habe; messer und gabel mit zu tische bringen;

was der landsbrauch mitte bringet, mag man kühnlich treiben.
LOGAU 3, 7, 71;
allein weil es ihr alter mit sich brachte,
dasz sie um mitternacht erwachte. GELLERT 1, 180;

wer krieg führen will, musz vertragen können was der krieg mit sich bringt. KLINGER 11, 332; wie es die zeit, das alter mit sich bringt.

26) innen, inne bringen, *gewahr werden lassen*: ich will dich dieser sache, die du zu vergessen scheinst, schon innen bringen, *inne werden lassen.* mhd.

des bring ich iuch wol innen, lât irz âne nît.
Nib. 601, 1;
des bringe ich iuch wol innen. 618, 4;
des brâhten in wol innen die helde küene und gemeit.
1036, 4.

27) *vgl.* abbringen, anbringen, aufbringen, ausbringen, beibringen, davonbringen, darbringen, durchbringen, hinterbringen, nachbringen, überbringen, unterbringen, umbringen, verbringen, vorbringen, widerbringen, zubringen, zurückbringen.

BRINGER, *m. qui affert, überbringer*: hiesz den bringer desselben (*briefes*) warten. Felsenb. 3, 178;

doch den sänger vermiss ich, den bringer der lust,
der mit süszem klang mir bewege die brust.
SCHILLER 69ᵃ;

sei mir willkommen, Max, stets warst du mir
der bringer irgend einer schönen freude. 339^{a};

komm du hervor, du bringer bittrer schmerzen,
mein theures kleinod jetzt, mein höchster schatz. 544^{b};

der bringer unwillkommner zeitung.
A. W. SCHLEGEL in *Heinr. IV th. 2 act 1 sc. 1.*

BRINGERIN, *f.*

was Venus band, die bringerin des glücks,
kann Mars, der stern des unglücks, schnell zerreiszen.
SCHILLER 348^{a}.

BRINGERLOHN, *m.*

BRINGFRÜCHTIG, *fertilis:* geschwind, mannhaft, bringfrüchtig, leichtsinnig. FRONSP. 1, 175^{b}.

BRINGLICH, *ferax:* der wald ist bringlich, nicht bringlich. SCHM. 1, 262.

BRINK, *m. viridarium, grüner hügel, ein nd., der bedeutung des hd.* anger (1, 348) *entsprechendes wort, vgl. schw. dän.* brink *clivus, altn.* brecka. *in Cassel heiszt ein hügelicher platz in der stadt* der brink.

BRINKKOTE, *f. stelle, wohnung des brinkköters.*

BRINKKÖTER, *m. brinksitzer, was* angerhäusler, häusling, kötter, halbbauer, hintersasze.

BRINKLIEGER, *m. dasselbe.* MÖSER 1, 258.

BRINKSITZER, *m. nd.* brinksitter: einen tüchtigen, ehrsamen bauernstand sucht man in tagelöhner, brinksitzer, den bürger in patentisierte pfuscher und die ganze nation in gesindel zu verwandeln. *denkschr. des fr.* VON STEIN 39; von dem adel, den bauern, köttern, brinksitzern. 68.

BRINKSASZE, *m. dasselbe.*

BRINNEN, *ardere, praet.* brann, *part.* gebronnen, *die echte gestalt des intransitivs, die sich zum trans.* brennen brannte *verhält, wie* rinnen rann *zu* rennen rannte, *vgl. oben sp.* [illegible]; *da sie durch die poesie zurückgebracht werden könnte, verdienen hier die älteren, noch lange widerhaltenden belege sammlung. nur ein paar ahd. und mhd. mögen vorangehen:*

wio thaz herzâ bran iz. O. V. 10, 29;
bran als daz gestirne heiter. *Servat.* 3116;
ez brunne, als ez was gezuckt ûz einem fiure.
Lohengr. p. 62.

vocab. predicantium Nürnb. 1483 b 5^{a} ardere, brinnen; c 5^{a} carbo ignis, ein brinnender kol. *ebenso* ardeo, ich brinn. DASYP. 12^{a}; brinnen ardere. 309^{a}; es brinnt von dach obenher; es brinnt lichter lohe;

so sahe si in dem spiegel innen
ein grosz fewr in ir prinnen,
si sprach und schrei: awe der groszen quel,
es print in mir leib und sele! *cod. giss.* 24^{a};

woren nit unser herzen brinnen? KEISERSB. *bilg.* 129^{a}; ir herzen brunnen in lieb. 19^{b}; der wechter uf dem thurn, wenn es brinnt, so stürmpt er. *brösamlin* 13^{a}; holz brinnet lang, heuw kürzer, aglen noch kürzer. 22^{a}; da fiengen im an die zehen finger all zû brinnen. *geistl. gunkel* $c\,7^{a}$; dem bran sein haus. FREY *garteng. cap.* 57; der unselige gemahel brann vor zorn. *buch der liebe* 116^{a}; wan vil amplen da brunnen. *sch. u. ernst* . . .;

in höll brinnt pöser, freier will. SCHWARZENBERG 155, 2;
das kraut an lassen brinnen. H. SACHS I, 533^{d};
es brint mir leider dort mein haus. III. 1, 228^{a};
ja wol gottes tempel schon brint. III. 1, 230^{d};
da himmel und erd werden brinnen. III. 1, 260^{a};
das du in solcher liebe prinnest. III. 2, 6^{a};
wann sie hat innen
mit öl all nacht ein lampen brinnen. III. 2, 12^{d};
wie nachts die lampen hat gebrunnen. III. 2, 18^{c};
sie brinnt recht als der morgenstern. III. 2, 123^{a};
dem zehenden wil der schwum nit brinnen.
HAUPT 3, 250;

darum lasse den leib also mit gedult ein weil brinnen, es ist besser der leib brinne, dan das gemüt. *Petr.* 202^{a}; der herr ermanet sie, das ir lucernen sollen immer brinnen. REISZNER *Jerus.* 1, 38^{b}; ein flusz flosz durch ein land, das allenthalben bran. 2, 140^{a}; so es noch nicht gebrunnen hat. PARACELSUS 1, 523^{a}; dasz gleich das ganze Teutschland hohe lohe gebrunnen. ROMPLER *vorr. s.* 2;

die sonne dieser welt hat nie só schön gebrunnen,
als eurer augen licht, das göttliche paar sonnen.
LOGAU 2, *s.* 69;

sie zunt das erste fewr und andre mehr mit an,
dasz zorn, hasz, grim und neid in vieler herzen brann.
WERDERS *Ariost* 26, 30;

es wäre ihm aber alsobald von groszer hitze das haar angangen, dasz es flämmlingen gebrunnen. *Simpl.* 3, 758. *Auch die composita* abbrinnen, anbrinnen, ausbrinnen *verhalten sich ebenso und in der oberdeutschen, z. b. bairischen volkssprache* (SCHM. 1, 260) *dauert* brinnen *bis auf heute fort. allein* LUTHER *hatte das falsche intr.* brennen *gebraucht und die dichter,* WECKHERLIN, OPITZ, FLEMING (*z. b.* 618), GÜNTHER (*z. b.* 469. 473. 509) *es beibehalten. auf den entgegengesetzten abweg geriet* SPEE, *indem er* brann *transitiv für* brannte *setzt:*

schau den menschen, den die liebe
viel zu stark am herzen brann. 250 (228);
ihn die lieb wol heftig brann. 276 (250).

BRINNERLING, *m. eine art äpfel.* HOHBERG 1, 396^{a}.

BRINNET, *ardens, flagrans, brennend:*

stro wird bald brinnet bei dem fewr. H. SACHS III. 2, 10^{a};

da behanget es also brinnet . . . . wann die feind sehen, das das fewr aus dem rohr fehret und also brinnet an inen behangt. FRONSP. *kriegsb.* 2, 191^{a}.

BRINNIG, *dasselbe:* brinniger, brunstiger oder zwingiger. *voc.* 1482 e 3^{b}; er wiss auf sein brinnige seel von nichts. AYRER *proc.* 2, 10.

BRINNLICH, *dasselbe:* ihr naturen sind auch nicht fewrig noch brinnlich. PARACELSUS 1, 832^{a}.

BRINZELICH, *was* brenzelich, *bei* STIELER 228 brinzelicht. *in der Wetterau sagt man* braun und brinzelich, *was den ursprung von* braun *aus* brinnen *bestärkt.*

BRISENSAME, *m. hyoscyamus lesen die ausgaben des Simpl. von* 1684 *und* 1713 *für* bilsensame, *wie in den älteren drucken.* KELLER *s.* 134.

BRITEL, BRITTEL, *n. frenum, ahd.* pritil, *wovon schon oben sp.* 8[illegible] *unter* breitel *gehandelt wurde:* in zaumen und priteln solt du ir antlitze betwingen, die sich zu dir niht næhent. *breuier aus dem* 14 *jh. Gieszener hs.* 878 *bl.* 110^{a}; was die zugehör mit den brittlen belangt. SEUTER 332. *mhd.*

diu britel sint alt,
man sol daz geriem verkêren. *Ls.* 2, 450.

BRITELN, BRITTELN, *von dem sp.* 3[illegible] *aufgestellten* briden *abstammend, in mehrfachem sinn,*

1) *frenare:* nim die mirren der puoz, damit du die üppigen geile dines lebens prittelst und zämest. KELLER *gesta Rom. s.* 44; Henn Girhart hat in der ruge (rûge) widder Molnhenn gesprochen, er wulle ime vor sin augen dreden und wolle en brideln, der ampt(man) konde en nit gebrideln, *Büdinger buszregister von* 1475—82;

und also prittlen, zemen, machen
die es an schuoler und an phaffen. *ring* 22^{a}, 18,

wenn diese stelle nicht anders und zemen *für* ze samen *zu deuten ist.*

2) *asseribus firmare:* britle den (*gebrochnen*) fuesz mit schindlen wol. SEUTER 332.

3) *plicare in rugas, fälteln:* gebrittelt fürtuch der frauen; der schneider hat meiner meuder, unserer Ann und unserm Ursele so schöne gebrittelte röck machen können. *Simpl.* 1, 139. *figürlich,* ein anklag zûsamen britteln und anrichten, *contexere crimen;* es ist fein brittlet, *composito factum est.* MAALER 78^{d}.

BRITELRECHT, *n. sonst* zaumgeld, halftergeld, *das dem marstaller, wenn ein pferd verkauft wird, zufällt:*

gebiz nu dar, ez ist ein wicht (*untauglich*),
ez hât heimlîchs brestes pflicht,
dâ wirt ein britelreht von. *Ls.* 2, 450;
sô hât aber dâ gewin
der marstaller sîn britelrecht. 2, 451.

BRITLE, BRITLEIN, *n. was* bretlein (*sp.* 3[illegible]), brittle. BEN. 1, 259^{a}. MAALER 78^{d}, *ein werkzeug der weber:* brittli, ein instrument ungefähr wie ein sistrum gestaltet, hat löcher auf beiden seiten, durch welche die faden gezogen sind. dieses befindet sich in der rechten des zettlers. GÖTHE 23, 58.

BRITSCH, *apage, fort, weg, scheint imperativ von* britschen. *wahrscheinlich schon im verstärkten mhd. ausdruck enthalten:*

tprütsch! under dandern, die sich hânt an werdekeit verschamt.
MSH. 2, 232^{a}.

man hört auch heidibritsch! SCHM. 2, 152, *gleichsam fort über die heide! doch vgl.* heideguguk! mein geld ist britsch, *ist fort, verloren.* denn gleichwie mich zuvor die sorg gefrettet, das meinige zu vermehren, also schmerzte michs jetzt um so

viel desto mehr, weil es pritsch, und keine hofnung da war solches wider zu bekommen. *Simpl.* 1, 364. *vgl.* bratsch.

BRITSCHE, *f. nnl.* bridse, *dän.* brix, *ein wiederum mit* bret *und* briten *zusammenhängendes wort, wenn man nicht vorzieht eine nachahmung des schalls anzunehmen, in verschiednen bedeutungen.* FRISCH 1, 140. SCHMELLER 1, 272.

1) *eine bühne, ein bretgerüst zum liegen in wachtstuben, mülen, gefängnissen:* bett, verstand (*d. i. verstehe*) lender (*geländer?*) oder britschen oder gsetz, wie mans nennet. WICKRAM *bilg.* 79; faul auf der britsche liegen; gestern auf der britsch ist ein langes und breites davon erzählt worden. WAGNERS *kindermörderin* 97. *im teutonista findet sich* britz, schetm, underslach, absconsorium, interstitium, umbraculum; lang britz of want, dair winstock of anders langs her gepait is, maceria, *was zu jenem* geländer *stimmt. auch ein sitzbret hinten am rennschlitten heiszt* britsche. TOBLER *hat für dies* britsche *überhaupt die form* brüge, *deren aussprache wol in* brütsche, britsche *übergehn könnte, doch zugleich an* brücke *mahnt, vgl. ags.* brycg, *engl.* bridge: wirft die garb in die brüge (*auf die bühne*) uszhin. RUFS *Adam und Eva s.* 64.

2) *crepitaculum, ein leichtes bret zum schlagen, schlegel, holzhammer. der hanswurst führt eine solche* britsche *und schlägt damit:* einem die britsche geben, *schlagen;* britsche schlagen. HENISCH 515; *mit der britsche wird auch geladener mist glatt geschlagen;* mit den britschen die buttenträger zu fleisz und arbeit ermuntern. WECKHERLIN 778.

3) *ein breites, schweres holz, den herd in den schmelzhütten, die tenne in den scheuern festzuschlagen, sonst auch* patsche *genannt.*

4) *eine hohe stückbettung für das geschütz im krieg; eine bettung im wasserbau.*

5) *vulva bestiarum quadrupedum.*

BRITSCHEN, 1) *ferire, percutere plagis,* brütschen. HAUPT 2, 255: mit der hand, mit dem bret, mit dem pantoffel britschen; ein kind auf den hintern britschen; den arsch voll britschen.

2) *crepare foribus, die thüren schmeiszen,* ein und aus britschen, hin und wieder britschen. sich britschen, *exire:* die meis lobt sich, spricht 'bub britsch dich!' EYERING 2, 131.

3) *foras pellere, aus der stube, dem haus, dem dienst jagen.*

4) *mit der hand in wasser schlagen, platschen, plätschen, plätschern;* weine britschen, britscheln, *mischen.* SCHM. 1, 272 (*vgl.* brodeln).

5) *divulgare, klatschen, platschen. vgl.* britsch, bratsch, platsch.

BRITSCHENMEISTER, *m. bei schützengesellschaften der lustigmacher, welcher ein britschholz trägt.* HAUPT 3, 257. 265.

BRITSCHENSCHLAGER, *m. dasselbe:* schwertdanzer, kunzenjäger, britschenschlager, stengleinlaufer. FISCHART *grossm.* 88.

BRITSCHENSCHLAGERISCH, *wie die britschenmeister tragen:* pritschenschlagerische schellenröcklin. *Garg.* 58.

BRITSCHHOLZ, *n. crepitaculum.*

BRITSCHNASZ, *plane madidus, pfutschnass. s.* britschen 5.

BRÖCKCHEN, *n. frustulum, nnl.* brokje, broksken: um ein bröckchen brot betteln;

das leben gleichet einem bröckchen zucker. PLATEN 169.

BROCKE, *m. frustum, ahd.* proccho (GRAFF 3, 270), *mhd.* brocke, *nhd. im 16 jh. häufig* brock. DASYP. 253ᶜ. 309ᵇ. MAALER 78ᵈ. SERRANUS c 4ᵇ. HENISCH 515, 57; *schweiz.* brocka *pl.* bröcka. TOBLER 78ᵇ; *bei* FRISCH 1, 140ᵃ brocke *oder* brocken; *bei* ADELUNG *und den neueren überwiegt der falsche nom.* brocken; STIELER 231 *setzt* brocke *f. und einzelne neuere schriftsteller verwenden es auch so. die wurzel deutlich* brechen *und* CK *zu fassen wie in* wecken, wacker *von* wachen, *in* decken *neben* dach, *in* recken *von* rechen *u. s. w. auch bildet* ULFILAS gabruka *f. von* brikan, *die ags. sprache aber* brytse *pl.* brytsan *und* gebrot *pl.* gebrotu *von dem gleichbedeutigen* breotan, *wie denn auch lat.* frustum *nicht aus* frangere, *sondern einem verlornen* fraudere (*analog dem* claudere, plaudere) *zu leiten ist. nnl.* brok, *pl.* brokken. *das dän.* brokke *wurde von uns entlehnt.*

Unsere sprache verwendet brocke

1) *vom brot, das man dem federvieh hinwirft, bolus, torunda,* 'damit man die vögel mestet'. DASYP. 253ᶜ; die gans erstickte an dem brocken, womit man sie stopfte.

2) *von brot oder semmel, die in milch, bier, mus gebrockt werden, schweiz.* milech und brocka. *im märchen ruft das kind der milchschlürfenden schlange zu:* 'ding, iss auch brocken!' *mythol.* 650. *die mhd. sprache, das volk in der Schweiz, Schwaben, Baiern sagt dafür* mocke:

> doch von stund darnâch
> ward in ze dem muose gâch,
> sie tâten dar în brocken
> die aller grœsten mocken
> und trückten die hin under. *Diut.* 2, 84,

welches mocke *aus lat.* mica *herzurühren scheint.* ein brocke brot, en brocka brot. TOBLER 78ᵇ, *ursprünglich ein gebrochnes, meinte bald auch ein abgeschnittenes stück, eine schnitte:* der hungrige arme bettelt um einen brocken brotes:

> vor seinem eignen schloss musz er um brocken flehen.
> HAGEDORN 1, 40.

3) *vom brotabfall, der aufgelesenen krume:* und sie aszen alle und wurden satt und huben auf was uberig bleib von brocken zwölf körbe voll. *Matth.* 14, 20. 15, 37. *Marc.* 6, 43. 8, 19. *Luc.* 9, 17. *Joh.* 6, 12. 13; da fällt manche brocke ab, die keiner von euch brauchen kann, und die ist für mich. LESSING 1, 394. *vgl.* brosam.

4) *von einem bissen überhaupt, ohne an brechen und brot zu denken, daher* fette *und* magere brocken, *wie* bissen, grosze brocken zum erwürgen; der hungrige schiebt einen brocken nach dem andern in den mund. *figürlich für stück, theil, portion:* Ögenek mochte sich innerlich nicht wenig freuen, einen so fetten kostgänger und patienten angetroffen zu haben, von welchem er keine magere brocken zu genieszen verhoffte. *irrg. der liebe* 327; zumal da ich wol sahe, dasz es nach der frau mutter tod noch gar fette brocken abwerfen dürfte. *ehe eines mannes* 232. *zumal bezeichnet es hingeworfne fremde worte:* weil mein herz mit lateinischen brocken um sich wirft. *causenmacher* 35;

> versteh ich gleich nichts von lateinischen brocken,
> so weisz ich den hund doch vom ofen zu locken.
> BÜRGER 67ᵃ;

das war ein ander gekoch, als wenn unsre (prediger) auf der kanzel herumtrommeln und die leute mit lateinischen brocken erwürgen. in dessen opern man harmonie findet, einzelne brocken guten gesangs. 26, 7; tugendlehren, wenn sie mit metaphysischen brocken ausgeschmückt werden. KANT 5, 198.

5) *von ausgespienen bissen:*

> der siebende warf ein haufen procken. H. SACHS I, 505ᶜ;

die herum fliegenden brocken. *pol. maulaffe s.* 302. *figürlich, von groben, ungeschliffenen worten:*

> du aber sagst noch gröber brocken. 1, 513ᶜ.

6) *von einem kleinen, dicken menschen:* ein kurzer, dicker brocke.

BRÖCKELN, 1) *terere, friare, bröseln, krümeln:* den vögeln, finken semmel bröckeln.

2) *intransitiv, friari:* der bau bröckelt schon hie und da. HERMES *Soph. reise* 1, 624.

3) sich bröckeln, *friari:* es bröckelt sich; die welt und die zeit schien in einem strom von moder in den abgrund sich hinab zu bröckeln. J. P. *uns. loge* 3, 172. *s.* abbröckeln, verbröckeln, zerbröckeln.

BROCKEN, *sipare, pullis panem sipare.* DIEFENBACH *wb. von* 1470. 250. *mhd.*

> daz brôt ist mir gebrocket
> gelîche als einem huon. *Engelh.* 2210;

spise oder korn, die man zum essen brocket. LUTHER 3, 499; wer in die milch zu brocken hat, geht vor. HENISCH 515;

> und kan den kinden zu schule locken
> und simelkuchen in milroum brocken. *narrenbuch* 108;
> hier läszt der ritter, da ihn die sonne zu drücken begann,
> sich brot in frische milch von einer hirtin brocken.
> WIELANDS *Oberon* 2, 8;

brock sie (*die holderblut*) in siedige gute milch. *küchenmeisterei* b 1;

> den landmann hielt die freiheit warm und trocken
> und gab ihm stets genug in seinen napf zu brocken.
> BÜRGER 108ᵃ;

doch sei er so genau, dass wenn er einen andern haben könne, der ihm vier gulden gäbe, er indessen zu hause vor einen pfenning brot in bier brockte und das essen darbte. WEISE *erzn.* 115; hatte weder zu beiszen noch zu brocken. LUTHERS *tischr.* 208ᵇ; ich weisz es gewis, Lenette hätte ihren Siebenkäs in der ehe so lieb gewonnen, wie eine braut, hätte er etwas zu brocken und zu beiszen gehabt. J. P. *Siebenk.* 3,

gelehrte brocken

ein süpplein ohne brocken,
ein thurm ohne glocken,
ein soldat ohne gewehr
sind alle nicht weit her. Wunderh. 3, 436.

97; wir haben noch zu beiszen und zu brocken, aber wir wünschen in die zahnlücken goldne zähne hinein. *dämm.* 133, *vgl. die von dieser redensart schon* 1, 1400 *gegebnen belege.* was soll man brot zu brot brocken? *Garg.* 45ᵇ.

2) brocken, *auswerfen, promere:* es műsz doch heraus, wie gwaltig Mehbia in dem herzen meines herren sei, der mund műsz es bröckend auswerfen. WIRSUNG *Cal.* C 1ᵃ. *schweiz.* brocken, *grobe worte brauchen. s.* abbrocken, einbrocken, verbrocken, zerbrocken.

BROCKEN, *m. der gipfel des Harzgebirges, nach welchem am ersten mai die hexen wallfahrten,* GÖTHE *setzt ihn in die gegend von Schirke und Elend:*

> die hexen zu dem Brocken ziehn,
> die stoppel ist gelb, die saat ist grün. 12, 207;
> zum Brocken wandeln wir in der Walpurgisnacht. 12, 211;

daneben braucht er Blocksberg (*sp.* 138):

> wenn ich euch auf dem Blocksberg finde,
> das find ich gut, denn da gehört ihr hin. 12, 220;
> der Blocksberg, wie der deutsche Parnass,
> hat gar einen breiten gipfel. 2, 227.

Zuerst taucht der name auf in einer geistlichen abhandlung aus der mitte des 15 *jh., die sich in Breslauer, Weimarer und Amorbacher hss. erhalten hat und in* HOFFMANNS *schles. monatsschr. s.* 753, *in* KELLERS *fastn. sp. s.* 1463 *und in* WOLFS *myth. zeitschr.* 1, 6 *ausgezogen ist, es heiszt da:* alse pelewisen, mülkenstelerinnen und die uf den Brockisberg varen; die do sagen, das sie mit der Berchta und bilbissen oder truten varn auf den Pruckelperg; das sie mit der Perchten oder pilbiszen oder trutten faren auf den Brückelsperg. *auch eine nd. urkunde von* 1581 *in* DITTMERS *Sassen und Holstenrecht. Lüb.* 1843 *s.* 159 *liefert* Brockensbarg. *heute ist für diesen unholdenberg in Niederdeutschland die benennung* Blocksberg *weit gangbarer, und man nennt viele solcher hügel und berge in Mecklenburg und Holstein* Blocksberge (*niemals blosz* Blocken *wie* Brocken) *vgl.* LISCH *jb.* 3ᵇ, 189, 6ᵇ, 74. 75. MÜLLENHOFFS *sagen s.* 564. *für den harzischen berg scheint* Brocksberg, Brockelsberg, Brockersberg *genauer, wie auch dort ein* Bruchberg *als vorberg des Brockens vorkommt* (PRÖHLES *harzsagen s.* 124). *ob man auf ein hd.* Brochen *schlieszen und den namen aus den brüchen oder absätzen der felsen deuten darf? es wäre die gebrochene, gebröckelte steinmasse, gleichsam ein* brocke *des gebirgs, wofür die form* Brocke (*sp.* 322) *zu reden schiene; auch in* Blocksberg *läge felsblock. am Oberharz soll aber* brucken *ein dumpfes knattern ausdrücken,* 'der meiler bruckt' *sagen die köhler, dann würde der* brockende, bruckende berg *vielleicht gar einen donnernden meinen? doch begegnet* brocken *für donnern nicht. vgl.* der Brocken braut (*oben sp.* 322).

BROCKENBIRKE, *f. niedrige zwergbirke, auf dem Brocken wachsend.*

BROCKENGIPFEL, *m.* ein Brockengipfel tanzender zauberfreude. J. P. *Katzenb.* 3, 51.

BROCKENHAUS, *n. wirtshaus auf dem Brocken.*

BROCKENSTAHL, *m. guter, fester stahl.*

BROCKENSTÜCKCHEN, *n.:*

> manch Brockenstückchen wäre durchzuproben,
> doch heidenriegel find ich vorgeschoben. GÖTHE 41, 110.

BROCKENWEISE, *adv. frustatim, in brocken.*

BROCKET, *f. eingebrocktes,* die brocketa, *stückelei.* TOBLER 78ᵇ. schenkt ihm ein gute brocket mit guter milch. *sch. u. ernst* . . .

BROCKKOHLE, *f. steinkohle, die in stücken bricht, stückkohle.*

BRÖCKLEIN, *n. frustulum, schweiz.* bröckli: es got wie e bröckli brot, *geht nach wunsch.* ein bröcklein, *ein wenig, wie* ein biszchen.

BROCKLET, *friabilis:* brocklet fleisch.

BRÖCKLICHT, *dasselbe.*

BROCKPERLE, *f. ungleiche perle, sp.* barrueco, *franz.* barroque.

BROCKTHOLZ, *n. siehe* besemzink.

BROD, *n. bulla, vapor, sud, aufsud, ahd.* prod *fus, brühe.* GRAFF 3, 291, *ags.* broð, *engl.* broth; brod oder choch. *vocab.* 1429. C 1. *bair.* brod, *brühe, abgesottenes viehfutter.* SCHM. 1, 258, *vgl. die zusammensetzungen* fischbrod, *fischleich;* kalkbrod, *gelöschter kalk;* leimbrod, *leimmasse;* schneebrod, *schneeklumpen im flüssen schwimmt* schneebrod, *schott.* snawbrod. *s.* brodeln *und* brodem.

BRODEIS, *n. glacies liquefacta:* er soll auch den graben bei zeiten im sommer bauwen, damit (er) im winter durch brodis (*eisgang*) nit uszbreche und die straszen mit wasser überlaufen. MONES *zeitschr.* 9, 174. *vgl.* brecheis.

BRODELN, *bullire:* wan man nit weisz, was einem ros gebricht, oder (*es*) sonst erkaltet, das im der bauch brodelt. SEUTER 77; die zeitigen oliven betrüben den magen und machen das brodlen darinnen. SEBIZ 279;

> das strudelt und prudelt bei dem fewr. H. SACHS III. 3, 42ᵈ.

transitiv, weine brudeln, *mischen, mengen, britschen.* SCHMELLER 1, 253. *bei* TOBLER 79ᵃ *ist* brodla, brudla *sprudeln, undeutlich, schnell reden.*

BRODEM, BRODEN, *was* bradem *sp.* 291: die hitze des gangs und der nässende heisze brodem schreckten uns ab. STOLBERG 8, 20;

> aus dem boden
> dampfet rings ein höllenbroden. GÖTHE 1, 236;
> um niederungen schwebet giftigen brodens
> blaudunstiger streifen angeschwollne pest. 9, 339;
> von eurem broden bleicht der ganze flug. 41, 327;

jede ehrensäule erhebt das herz eines mannes, den man darauf stellt, über den brodem des lebens. J. P. *Tit.* 1, 102.

BRODENFANG, *m. fang über der salzpfanne, den brodem abzuleiten.*

BRODENRITZE, *f. im bienenstock, zum abzug des dunstes.*

BRODENRÖHRE, *f. dunströhre im viehstall.*

BRODER, *m. was* brodem: darein versamlen sich die tämpfe oder der broder. SEBIZ 401.

BRODIEREN, *was* bordieren, *nach franz.* broder:

> mit schönen ranken werk brodieret. BROCKES 3, 587;
> stadtanecdoten gar zierlich zu brodieren. WIELAND 18, 266.

BRODIG, *madens, nasz, schweiszig, schmutzig.*

BRÖG, BRÖGI, *m. terriculamentum, mit langem* ö, *bei* STALD. 1, 230 *geschrieben* bröögg, bröóggi, *popanz, fastnachtpuppe, ohne zweifel dem ahd.* pruoko, bruogo *terror* (GRAFF 3, 279), *ags.* brôga *unmittelbar verwandt; die mhd. form, wenn sie vorkäme, hätte zu lauten* bruege. *hier bietet sich nun bessere auskunft dar, für die oben sp.* 221. 222 (204) *aufgeführten* bögge, bogglmann, bockelmann, *welchen nur das* R *ausgefallen ist.* DIEZ, *der s.* 634 *beim franz.* frayeur, *prov.* freior *an lat.* frigus *denkt, hätte wol auch* bruogo, brôga *erwägen können.*

BROGBOSZ, *m. larva, bei* TOBLER 78ᵇ *geschrieben* brochbotz, *popanz, vogelscheuche, nach dem vorigen.*

BROGELN, *superbire, gloriari, mit kurzem* o. SCHMELLER 1, 256. *s.* brogen.

BRÖGELN, *mit langem* ö, *nächtlich in larven schwärmen.* STALDER 1, 230.

BROGEN, *superbire, mit kurzem* o: brogen und brangen. *mhd. ein häufiges wort.* BEN. 1, 261ᵇ. *schweiz.* broggen. STALD. 1, 230.

BRÖGEN, *terrere, mit langem* ö; *ahd.* bruogan, *ags.* brêgan, *ein uraltes, heute erloschnes wort, wozu man auch das goth.* ôgjan, *altn.* œgja *vergleiche:*

> wie magst du mich so lang nun brögen?
> ANDR. SCHARFENECKERS *Acolast.* 1544 B 7;
> mit gipenst gar übel brögt er si
> durchs täfels list und fantasi. RUFS *Etter Heini* 1310.

BRÖGENARR, *m. larve, vermummter kerl, der die leute schreckt und foppt, hanswurst, gaukler.* TOBLER 79ᵃ, *der das wort zu* brüge, *britsche zieht.*

BRÖGEREI, *f. inania simulacra, terriculamenta, erscheinungen, einbildungen, daran nichts ist.* MAALER 79ᵃ.

BRÖGESPIEL, *n. gaukelei, gaukelspiel, larvenspiel.*

BROLLEN, emugire, mit groszer stimm daher faren. MAALER 79ᵃ. FISCHART *Garg.* 182 *hat* brölle *für krachende, brüllende büchse:* ja sie jagen mit den büchsenpröllen den teufel noch mit seinen hexen aus der luft in die höllen. *bei* TOBLER 82ᵃ *ist* bröl, brölerl, bräuleri *eine nach dem stier brüllende kuh,* bräuler *ein schreiendes kind, bei* STALDER 1, 230 brolli *ein fettes kind. s.* brüllen.

BROM *haben die chemiker für einen besonderen stof nach* βρῶμος *gestank gebildet und reden von* bromit, *von* bromgehalt *einer mineralquelle.*

BROM, *m. ramulus, zweig, ranke, mit* brame *rubus* (*sp.* 293) *nahverwandt:* chriesibrom, *kirschenzweig.* STALDER 1, 230. *vgl. ags.* brôm, *engl.* broom *myrica, genista.*

BROMBEERE, *f. rubum*, brambeere, *schwankt in* branbeere, branbire, bramber, braunbeere, brobeere, braubeer, brommer. Dasyp. 309[b] brombeer *morum rubi*.

BROMBEERE, *f. rubus, brombeerstaude:* als so man sicht, das binzen, ror, gras, kleh, attich, bronbeer und schlehen do wachsen. Herrs *Columella* 12[a].

BROMBEERHECKE, *f.*

BROMBEERMOTTE, *f. phalaena rubi.*

BROMBEERRANKE, *f. eine unnöthige bildung, da in* brom, brame *die vorstellung der ranke selbst liegt.*

BROMBEERSAFT, *m.*

BROMBEERSTAUDE, *f. rubus, im vocab.* 1482 e 8[a] bramperstaud; *bei* Dasyp. 309[b] brombeerstaud; unzerzerret kommen durch die hecken und brombeerstuden. Keisersb. *bilg.* 59[b]; so man an eim sunnechten, wolgemisten ort bronhörstauden oder verülen (*ferulas*) hab, so soll man die selben bei der erden abschneiden, so tag und nacht im herbst gleich worden seind. Herrs *Colum.* 160[a]; gerten von einer brombeerstauden. 272[a], 24.

BROMBEERSTRAUCH, *m. dasselbe.* Alberus *im wb. schreibt* branbirstrauch, braunstrauch:

> gewachsen war ein brombeerstrauch
> aus des geborstnen brunnens bauch. Rückert.

BROMHAHN, *m. was* birkhahn, *weil er die brombeeren frisst; bei* Maaler 79[a] bromhan, laubhan.

BROMHUHN, *n. was* birkhuhn: die bromhünen sind nicht gar noch einmal so grosz als die haselhüner, ohne zweifel also genannt, weil sie sich dort gern aufhalten, wo es viel brombeerstauden gibt, weil sie selbige gern fressen. Hohberg 2, 673[b].

BRÖMMELBIER, *n. eine strafe, die ehmals unverheiratete meister dem handwerk zu entrichten hatten.*

BROMMEN, *emugire.* Maaler 79[b], brummen.

BROMMER, BRÖMMER, *m. taurus gregis, brummochs:* als der hirt das vieh eintrieb, trug sichs zu, dasz der brömmer einer kuh nachlief. *unw. doct.* 777.

BROMMER, *f. rubum.*

BRONNE, BRONN, *m. fons, da neben* brunne born (*sp.* 243) *bestand, ergab sich auch* bronn, bronne *und nach heutiger weise im nom.* bronnen: der best springende bronn. *bienenk.* 54[a];

> mit bronnen, blumen, korn. Weckherlin 306;
> wo dein bronn der liebe quillt. Rückert 353;

erbenk dich, stürz dich in bronn! Fr. Müller 1, 343;

> verfolgt mein blick den bau der schönen glieder,
> fällt von der brust zu vollen hüften nieder,
> steigt zu dem hellen bronn des auges wieder.
> Tieck 2, 97;
>
> es war ein frischer bronne dort in den büschen kühl.
> Uhlands *ged.* 275;
>
> da wirft er die krone wieder in des bronnens klaren grund.
> 277;
>
> hier aus dem bronnen kühl. 278;
>
> das pergament ist das der heilge bronnen (:gewonnen),
> woraus ein trunk den durst auf ewig stillt?
> Göthe 12, 88;

BRONNENSCHÖPFER, *m. tolleno:* es ziehe dann der bronnenschöpfer nicht recht am rad. *Garg.* 145[b].

BRONNENTROG, *m. alveus ad puteum positus.*

BRONNENTRÖGLER, *m.* pretschetweis, wie die seiler, schifleut und bronnentrögler die seil zusamen legen. *Garg.* 120[a].

BRONNER, BRÖNNER, *m. eigenname, der wol ursprünglich aquilex, aquarum indagator bedeutete.*

BRONNRÖRE, *f. tubus:* seltzame trachenschlund an den canälen und bronnrören. *Garg.* 18[a].

BRONNWÄSSERLEIN, *n.* ein porphyren haut, dardurch alle adern schienen, wie die weiszen und schwarzen steinlein in eim klaren bronnwässerlein. *Garg.* 76[b].

BRONZE, *f. aes, vgl. gesch. der d. spr.* 12.

BRONZEN, *aeneus.*

BRONZIEREN, *aere superinducere.*

BRORT, *m. margo,* bord (*sp.* 238), *noch im vocab.* 1429 8[a] *und* 1482 e 8[b].

BROSAM, *m. mica panis, gen.* brosams, *pl.* brosame *und mit vollem auslaut, wie* atham, bosam, eidam, *doch läszt sich aus* brosam *bei* Henisch 516 *und dem dat. pl.* brosamen *bei* Luther *Matth.* 15, 27. *Marc.* 7, 28. *Luc.* 16, 21 *das genus nicht ersehen. entschieden männlich setzt das wort* Klopstock *und ihm nachfolgend* Voss:

> nimm den brosam und isz. *Mess.* 15, 906;
>
> stolz war dieser getäuschte
> auf den kümmerlichen besitz, den er hatte, geworden,
> auf den brosam grünliches brot, den hölzernen becher. 16, 280;
>
> mir genügt ein brosam des trostes!
> dir genüget nicht ihm, der dein so sehr sich erbarmt hat,
> brosame nur zu geben. 19, 478;
>
> ob einer mir biet ein wenig weines und brosams.
> *Od.* 15, 311;
>
> es geb ihm jeder nach willkür
> etwas brosam und wein. 17, 12;
>
> ziegenkäse, sie schabt ihn
> klein mit scharfem erz und streuet brosam darüber.
> Stolberg 11, 395.

richtiger und der alten sprache entsprechend scheint das f.

BROSÄMCHEN, *n. micula,* Gerstenbergs *Ugolino* 61.

BROSAME, *f. gen.* brosame, *pl.* brosamen, *ahd.* prosamâ, *gewöhnlich* brosmâ (Graff 3, 315), *gen. pl.* brosmono, *ebenso alts., wo nur dieser gen. pl.* 93, 1 *vorkommt; mhd.* brosam, brosem *stark oder* broseme *schwach* (Ben. 1, 262[b]). *hierzu fügen sich jene dat. pl.* brosamen *bei* Luther, *und bei andern mehr:* ein armer hungriger bettler, der nach übergebliebenen brosamen schnappte. Fr. Müller 3, 253. *viele aber werfen das a aus:* sie nam von keiner schwesteren das allerminst stücklin brots, sunder die brosmen, so von dem tisch kamen, wüschet sie und schwenkt die hefen. Keisersb. *bilg.* 88[c]; nim dorzu eine brosmen schönes brotes. *von guter speise cap.* 26; mit einer brösmen semeln brotes. *cap.* 80; mit einer semelbrösmen. *cap.* 82; brosme Maaler 79[a].

Dies brosama, brosma, *nhd.* brosam, brosme *scheint entsprungen aus* brohsama, brohsma *und das ahd. verbum* brochosôn *confringere* (Graff 3, 269. 267) *voraussetzend. es liegt also in ihm die vorstellung des* brechens *wie in* brocke, *und beide ausdrücke sind fast gleichbedeutig.* Luther *verdeutscht* κλάσμα *durch* brocke, ψιχίον *durch* brosame. Ulfilas *aber braucht für beide* drauhsna, *wofür in der skeireins besser geschrieben ist* drausna, *da man es doch von* driusan *fallen zu leiten hat,* drausna *bezeichnet den abfall, wörtlich sind* brosma *und* drausna *einander unverwandt.*

BRÖSAMLEIN, *n. micula. eine samlung* Keisersbergischer *predigen führt den titel:* die brösamlin doctor Keiserspergs ufgelesen von frater Johann Paulin, Straszburg 1517 *und im vorwort heiszt es:* hie würt (wird *für* werden, *gramm.* 4, 197) ufgelesen die brösamlin von des hochgelerten doctor Keiserspergs tisch, so er in vil malen gepredigt, hat der erwirdig brůder Johannes Pauli uf gesamlet und hie nach einander gesetzt; am dunrstag nach letare hat frater Johannes Pauli ein brösemlin gesamlet. 10[b]; in dem montag nach judica aber ein ander brösemlin. 10[d] *u. s. w.* es hett kein fragmenta klaubend hündlein darvon ein brosamlein unter des herrn tisch gefunden. *Garg.* 162[b]. Gotthelf *sagt:* es brösmeli gönnen. *sagen* 4, 49; kein brösmeli merken. *schuldenb.* 66, *kein krümchen, nicht das geringste.*

BROSCH, *dick, knorzig?* Schmeller 1, 265 *hat* braschet, broschet *aufgedunsen, dick, was doch für die folgende stelle nicht ganz genügt:* diejenige eiche, so unter kieferichten gehölzen stehet, ist zum bau, bretten nicht wol zu nutzen, weil sie schatticht erwachsen und also brosch und brüchig wird. Hohberg 3, 2, 330[a].

BROSCHEN, *n. micula, frustulum panis.*

BROSCHENWURST, *f. krumenwurst.*

BROSE, *m. homo agrestis, rudis, ein bauernknecht:*

> ach herzliebe bauersfrau,
> so gebt mir euren knecht,
> den langen, dicken brosen! Uhland 713;

im pol. maulaffen 280 *ist* schafbrose *gleichviel mit* schafhirte, schafknecht, schafreckel *und wie* reckel *sonst auch einen hund bedeutet, scheint auch* brose *ähnlichen bezug zu haben, bei einem bauernaufzug kommen* hundebrösel *vor* (*mythol.* 747). *in den nordischen sprachen bedeutet* brúsi, bruse *einen bock und nd. urkunden liefern öfter den eigennamen* Brusehaver, *was sich auf das alte* hafar = *caper deuten lässt. die westfäl. urk. bei* Seibertz *n°* 860 *a.* 1332 *geben* Prosekese *als eigennamen, wie auch* Brose *als solcher wiederkehrt. in* Weises *überfl. ged.* 2, 152 *heiszt es:* ich meine er wird reinen mund gehalten haben, als wie brose beim schwarzfleisch, *d. i. wie der knecht beim fleisch mit schwarzer brühe.*

BROSE, *f. abkürzung von* brosame. Stieler 247.

BRÖSELDIEB, *m. im froschmeuseler* ψιχάρπαξ, *vgl.* brotdieb.

bröschen (lang ö), n., ein zartes Stück Fleisch am Kalbe, in der Brust, das für Kranke u. Kinder gekocht wird, in Thüringen milchstückchen. oder bröszchen?

BRÖSELEIN, *n. micula, brösamlein:*

> die ratte die raschle so lange sie mag!
> ja wenn sie ein bröselein hätte. Göthe 1, 196;
> in solchen ritzen
> ist jedes bröselein
> werth zu besitzen. 41, 130;

du wirst mir also meine retardation verzeihen, um das bröselein salz im evangelischen sinne aufzunehmen. *an Zelter* 694.

BRÖSELN, *minutatim conterere, krümeln, bröckeln:* das brot bröseln für die vögel; nimb klein gebroslet brot. Seuter 373; gab ihm der hutmacher geld darum, welches ihm auch etwas zu bröslen (*brocken*) ins haus verschaft. *Simpl.* 2, 179. *vgl.* gebröse; sich bröseln, *bröckeln:* die seife bröselt sich. *s.* abbröseln, anbröseln, verbröseln, zerbröseln.

BROSEM, BROSEN, *was* brosam: prosem *mica. voc.* 1482 z 7[b]; ein brosem brots. *küchenmeist.* a 5; weich ein weisz brosem prots. b 8;

> die brosen er im weigern thet,
> so von dem tisch gefallen wern. Waldis *Es.* 2, 30;

nimm ein hart brosem brods und binds darauf (*auf den wurm beim pferde*). Hohberg 2, 227[b].

BROSEMLEIN, *n. was* brösamlein: ein weisz brosemlein brots dorzu. *küchenm.* a 4.

BROSPE, *f. gemma arboris, wetterauisch für* knospe. *s.* brosz.

BROSSE, *f. cyprinus, was sonst* brachse, brasem: hausen, lachs, brossen, stockfische. Bartisch 255.

BROSSELN, *pullulare:* so der boum oben herab geschroten wirt und die wurzel unversert bleibt, so proszlet er wider und breitet umb sich dan vormols. Seitz *lustseuche* 21. *s.* brossen.

BROSSELN, *pl. in Hessen manchetten,* handbrosseln.

BROSSEN, *pullulare, sprossen, ausbrechen, mhd.* broȥȥen. Ben. 1, 261[a], *von dem starken* brieȥen brôȥ bruȥȥen gebroȥȥen *abgeleitet, welches brechen, altn.* briota *ausdrückt. diesem* broȥȥen *vergleicht sich lat.* frondere, *mit eingeschobnem* N, *wie* stôȥen = tundere, beiszen = findere *u. a. m.*

> denn fahen die baum an zu prossen. H. Sachs II, 1, 64[a];
> daraus schand und erger brossen. II. 2, 52[a];

er sol sin wol acht haben in der jugent, das ist umb die XIV jor, so er anfocht heruszer brossen. Keisersb. *bilg.* 192[a].

BROSZ, *m. gemma arboris, germen, pampinus, schosz, sprosz, ahd.* proȥ (Graff 3, 369), *mhd.* broȥ (Ben. 1, 261[a]), *schweiz.* brosz (Stald. 1, 231), *bair.* brosz *und* broszt *f.* (Schm. 1, 265), *nach der zu* brossen *gemachten bemerkung entspricht dies* brosz *dem lat.* frons frondis, *wodurch das ausbrechende laub bezeichnet wird:* zu mitternacht so fahen die beum an brossen uszstoszen und blüen. *sch. und ernst cap.* ...; der baum hat vil hübscher est, die est sein vol brossen und allerlei blumen. *das.;* wann sich bleiche brossen daran zeigen (*an den citronbäumlein*). Hohberg 1, 116[b]; im merzen nimm die jungen brossen von den jungen birken, ehe dann sie sich aufthun und brenne ein wasser daraus. 1, 244[b]. *der pl.* brossen *steht für* brosse, *oder fordert einen schwachen sg.* brosse.

BRÖSZCHEN, *n. glandula lactea, brustknospe.*

BRÖSZLING, *m. fragaria vesca, sprossende erdbeere.*

BROT, *n. panis, ahd.* prôt (Graff 3, 291), *mhd.* brôt (Ben. 1, 263), *alts.* brôd, *nnl.* brood, *ags.* breád, *engl.* bread, *fries.* brâd, *altn.* brauð, *schw. dän.* bröd, *durch alle unsere sprachen gehend, nur mangelt ein goth.* braud *und* Ulfilas *verdeutscht* ἄρτος *durch* hlaifs hlaibis, *welches unserm* laih, leib, leib brotes, *ahd.* hleib, *ags.* hlâf, *engl.* loaf, *altn.* hleifr *und zugleich dem sl.* chljeb", *poln. böhm.* chléb, *finn.* leipä, *lapp.* laipe *entspricht. bei einem so alten und nothwendigen wort werden alle verwandtschaften und hinneigungen der sprachen für die geschichte der völker bedeutsam. wir haben es hier blosz mit der erklärung von* brot *zu thun.*

Gedacht worden ist an brauen *und* braten, *wie sich auch die begriffe des* brauens *und* backens *anrühren* (1, 1066, 9 *und oben*) *und* braten, rösten *dem* backen *gliche* (*auch lat.* panis *für* pacnis *steht*). *allein die lautverhältnisse widerstreben und die wesentliche vorstellung bei* brot *scheint das* brechen, *es wird bei der austheilung und beim essen, mit hand und zähnen gebrochen, gekaut. eben haben wir die verwandten wörter* brocke *und* brosam *erörtert, in beiden ein* brechen *gefunden,* Ulfilas *drückt durch* hlaifs *auch* ψωμίον *aus und den Neugriechen ist* ψωμί *geradezu* brot. *wie aber nun das wort* brot *selbst? ich denke, es stammt von dem oft besprochnen ags:* breotan, *altn.* briota; *ahd.* prioȥan *frangere, doch noch aus einer zeit ab, wo die lautverschiebung uneingetreten war, es also goth. etwa* briudan braud, *ags.* breodan breád, *ahd.* priotan prôt *gelautet haben würde. im nomen behielt man nachher, als das verbum verschoben wurde, die alte consonanzstufe, so wie im altn. ausnahmsweise neben* briota *frangere ein* brydja (*falsch geschr.* brydja) *mandere, dentibus perfringere fortdauert; die vorstellungen des* brechens *und* kauens *einigen sich. diese etymologie von* brot *müste zumal den Dänen gefallen, welche* bröd *panis und* bryde *frangere gleichartig schreiben; doch ihr* bryde *entspringt aus* bryte, *schw.* bryta. *gewinnt die ableitung von* brot *aus* briutan, breotan *halt, so liesze das bekannte phrygische* βεκός (*vgl. alban.* baukea) *sich durch ausfall des* R *in* βρεκός *vervollständigen und unmittelbar auf goth.* brikan *frangere zurückführen.*

brod *für* brot *zu schreiben ist unhochdeutsch, obwol es schon einige im 16 jh. gestatten, z. b.* Alberus; *das richtige* brot *setzen* Dasypodius, Maaler, Henisch, Stieler, brod *aber* Frisch, Adelung, Schmeller, *noch schlechter ist* brodt. *der pl. lautet* brote, *bei* Keisersberg *auch* bröter.

Bedeutungen.

1) *die aus mehl im ofen gebackne speise:* weiszes, schwarzes, gemischtes, gesäuertes, ungesäuertes, gesalznes, geöltes, frisches, trocknes, grobes, schimmliches, hartes, erweichtes, begossenes brot; neubacken, altbacken brot.

im schweisz deines angesichts soltu dein brot essen. 1 *Mos.* 3, 19; Melchisedech trug brot und wein erfur. 14, 18; und ich wil euch ein bissen brots bringen, das ir ewr herz labet. 18, 5; legt brot auf! 43, 31; ich wil euch brot vom himel regenen lassen. 2 *Mos.* 16, 4; brich dem hungerigen dein brot. *Es.* 58, 7; bistu gottes son, so sprich das diese steine brot werden. *Matth.* 4, 3; unser täglich brot gib uns heute. 6, 11; nam die fünf brot und zwen fische, sahe auf gen himel, danket und brachs und gab die brote den jüngern. 14, 19; wie viel brots habt ir? 15, 34; brach die brote und gab sie den jüngern. *Marc.* 6, 41; da ich fünf brot brach unter fünf tausend. 8, 19; und wie er von inen erkant wäre an dem da er das brot brach. *Luc.* 24, 35.

brot ist gottes gabe; das liebe brot. *Simpl.* 2, 460; er hat nicht das liebe brot; man soll kein krümchen brot umkommen lassen; das brot nicht verkehrt auflegen; es dient so mancher guter mensch, als mancher brot auflegt. Henisch 698; das brot heischen (*am tisch*). Scheit *grob.* F 3[a]; wenn man sagte 'tischchen decke dich', so erschien ein weiszes tuch an dem gras und ein brot darauf; der tisch war mit sehr schönem brote und vortreflichen früchten besetzt. Wieland 27, 297;

> ich bin ein ursach dieser not
> das wir essen das hartselig brot. H. Sachs III. 1, 243[a];
> wer nie sein brot mit thränen asz,
> wer nie die kummervollen nächte
> auf seinem bette weinend sasz,
> der kennt euch nicht, ihr himmlischen mächte. Göthe 18, 217;
> der alte, fromme Klimps, bei jedem bissen brot,
> den er genosz, sprach 'segne gott!' Lessing 1, 22;
> schmackhaft durchdringt es (*salz*) unser täglich brot,
> es thut dem menschen, thut dem thiere noth. Göthe 47, 125;

er sitzt gefangen bei wasser und brot; er besorgt, das brot wird schimlich. *Eulensp. cap.* 64; wes brot ich esse, des lied ich singe. *unw. doct.* 754;

> we dem der brot hat und kein zan. *fastn. sp.* 528, 6;

er gibt ein stückchen brot so dünn, dasz man den psalter dadurch lesen kann; der becker hat seine seele in das brot gebacken (*wenn es zu viel löcher hat*).

Noch andere redensarten:

> des gieng ir vil grôȥiu nôt,
> wan er kiut si tegelîch vür schœneȥ brôt. *MSH.* 3, 279[a];
> sweme wart ein slac oder ein stôȥ,
> der was des gewissen tôdes
> und enn beiȥ darnâch niemer brôtes. Diemer 218, 15;

sein letztes brot ist ihm gebacken, *vgl.* 1, 1066; Worble, dem wahrscheinlich in anderm sinne sein brot im dorfe gebacken war. J. P. *komet* 3, 50. einen vom brote thun, *richten,* ihm vom brote helfen *heiszt ihn umbringen, ums leben bringen, dasz er nicht weiter nöthig hat brot zu essen:* Christi boten müssen teufels boten sein, die man dann in einem götlichen eifer vom brot richt. Frank *parad.* 10[b];

> nun wöll wir in vom brot than. H. Sachs III. 1, 262[a];

fremder leute brot ist den kindern kuchen. Sprichwort.

haben sie gelegenheit mit fleisz gesucht, dasz sie ihne (*Jesum*) von dem brot gethon hetten. Ayrer *proc.* 2, 6;

> nun hab ich mich gethan vom brot,
> seht, lieber, seht, ich bin steintod. Gryphius 1, 748;

er wolte seinen widersacher gegen einer verehrung ab dem brot richten. Zinkgref *apophth.* 41, 28; da sich ein verräter erbot gegen einer belohnung seinen erzfeind auf der jagt vom brot zu thun. Birken *ostl. lorb.* 116; blieb sie bei den gedanken, unsere feinde wurden nicht ehe ruhen, bis sie uns vom brote geholfen. *Felsenb.* 3, 222; dahero sich die ganze rotte verschwor, meinen vater von dem brote zu thun. *Pierot* 3, 11; einige erhiengen sich an den bäumen und die übrigen halfen sich vom brot, so gut ein jeder konte (*οἱ δ' ὡς ἕκαστοι ἐδύναντο ἀπηλοῦντο.* 3, 81). Heilmans *Thucyd.* 416; er hat kein brot mehr nöthig, sie haben ihm (*dem aufgehängten*) vom brot geholfen. Arnims *nov.* 1, 4. *höchsten grad von verächtlicher schlechtigkeit eines menschen drückt die redensart aus, dasz kein hund ein stück* brot *ihm abnehmen werde:*

> ein hund ein brot kaum von mir nem. H. Sachs I, 521a;

der weiber gibts noch wol heutiges tages, die alsobald, wann sie der mann nicht eben schlägt, sondern oft nur ein krumb wort redet, denselben also aushiepen, dasz kein hund kein stück brot von ihm nähme. Creidius 1, 274; sintemal sie alsdenn ihrem eifer den zügel liesz und die schuldige person dergestalt herunter machte, dasz kein hund ein stück brot von selbiger nehmen mögen. *ehe eines mannes* 270. er kann mehr als brot essen (*vgl. altfranz.* il sait plus que boeuf d'arer, *versteht mehr als der ochs vom pflügen*): lieszen die alten leute immerhin bei den gedanken, das ich mehr als brot fressen könte. *Felsenb.* 2, 141. ich wagte es drauf, es auf meine kosten drucken zu lassen und mein brot aufs wasser zu werfen. Reiske *lebensb.* 68. was? sind Marx Curio und Marx Kolencarbo nicht mit zänen gleich auf erden kommen, als ob sie gleich dein brot träueten (*dein brot bedrohten, essen wollten*)? *Garg.* 106b. ich erschrack, dasz mir die butter vom brote fiel. *brautsuppe* 1679 3b; dasz ime und seiner gesellschaft die butter vom brote hette mögen fallen. *ratschlusz in Parnasso* 45, *vgl. den ruglanischen landbrauch tit.* 95: went de olden nicht also hedden geholden, de groten jeger und junkern hedden der armot de botter vom brode gejaget. nach dem brote gehn, um das brot gehn, das brot heischen, suchen, *ist der althergebrachte ausdruck für betteln gehn:* ich bin jung gewesen und alt worden und habe noch nie gesehen den gerechten verlassen oder seinen samen nach brot gehen. *ps.* 37, 25;

> ich wil zwar ein bûlen han
> und solt ich darumb nach brot gan. *Diocl.* 3400;

> herre got, mins willen mich ervröu
> daz si loufen nâch dem kleinen brôt in kurzen tagen!
> *MSH.* 3, 188a;

> ich hoffe dicke,
> daz er blicke
> nâch kleinem brôt. 3, 191b;

flohen ins weite elend, um andern leuten das brot aus den händen zu suchen. Lisch *jb.* 17, 214; einen geschickten mann, dessen kunst nach brote gieng, indem die heiligen und märtyrer, die er zu schnitzen gewohnt war, keinen absatz mehr fanden. Göthe 23, 29; poesie und edelmut leben entweder verborgen oder gehen gar nach brot. Klingers *th.* 2, 189.

2) *weil nun das* brot *wesentlicher bestandtheil der nahrung ist, so bedeutet es überhaupt speise, kost und die stelle, welche kost und unterhalt darreicht; wir sagen* das morgenbrot, abendbrot essen *für frühstücken, zu abend essen;* einen zum abendbrot einladen, *zum abendessen, so schon mhd.*

> bî dem Plimizœl ûf ein gras
> wart gesidel und wîter rinc genomn,
> dâ si zem brôte solden komn. *Parz.* 803, 28;

> sîn muoter gunde ir kinde baz
> den im der wirt, des brôt er az. 552, 4.

ich habe mein gutes brot, *mein auskommen;* er half mir zu brote; das amt gibt mir brot; ich verdiene mein brot; ich stehe im brote des gutsherrn; wir beide stehen in éinem brot; du hast sein brot zehn jahr gegessen; sie ouch an éime brote gewest sin. Neumann *Magdeb. weisth. s.* 3 (*a.* 1414); in brot und lohn stehn; wenn euch euer brot lieb ist, memmen! Schiller 194a, *wenn ihr die stelle behalten wollt, die euch ernährt.* der herr entläszt den diener, der vater den sohn aus seinem brot, er behält den sohn, nach dessen verheiratung, noch ein jahr lang im brote; die bauern haben die kinder gern aus ihrem brot. *bauernst. lasterpr.* 479;

> gescheite leute sie finden ihr brot. Göthe 3, 287;

> erst in der ferne brot und täglich plackerei,
> das stand mir gar nicht an. 7, 63;

> erst kinder und dann brot für sie zu schaffen,
> und brot im allerweitsten sinn. 12, 153;

> sein witz ist nicht zu erben, doch sein brot,
> und ungleich ihm, denkt mancher ehrenmann,
> verdien ichs nicht, wenn ichs nur essen kann. 13, 139;

ist wol irgend ein stückchen brot kümmerlicher, unsicherer und mühseliger in der welt? 18, 79; deswegen also den armen copisten das brot zu nehmen. 37, 267.

3) *dem eintretenden fremden legt der östreichische landmann* brot *und messer auf den tisch mit den worten* 'geh schneid ab!' *unterbleibt es, so gilt das für ein zeichen der misgunst:* 'er hat mich nicht einmal abschneiden lassen!' Höfer 1, 121.

4) das tägliche brot *drückt auch die täglich vorgenommne arbeit und beschäftigung aus, und selbst den zustand, in welchem man sich anhaltend befindet:*

> berauben, brennen, stelen
> das ist ir täglich brot. Uhland 375;

> ich weine durch die ganze nacht,
> und wann der tag sich zu uns macht,
> so sind mein morgenbrot die threnen.
> Opitz *geistl. poem. s.* 154;

> dann weh ist täglich brot auch bei der besten eh.
> Logau 1, 6, 7;

thränen waren sein tägliches brot. *ebenso kann ein andrer genusz* das tägliche brot *heiszen:* andere leute, bei welchen der toback gleichsam als das tägliche brot im hause gehalten würde. Weise *erzn.* 317.

5) *figürlich,* ich bin das brot des lebens. *Joh.* 6, 35;

> ir herzeliep, ir herzeleit
> deist aller edelen herzen brôt. *Trist.* 7, 33;
> ir leben, ir tôt sint unser brôt. 7, 37;

> daz lebende brôt gebære du. Gotfr. *lieder* 2, 2;

> gib gott, dasz korn im feld, in uns dein wort bekleibe,
> dasz wir theils haben brot der seele, theils dem leibe.
> Logau 1, 9, 19.

6) *wie* brot *den* laib brotes *bezeichnet, sagt man auch* ein brot zucker *für einen hut zucker.*

7) *s.* abendbrot, beckerbrot, bettelbrot, bienenbrot, botenbrot, butterbrot, eierbrot, gauchbrot, haberbrot, halbbrot, hausbrot, himmelbrot, hundebrot, milchbrot, morgenbrot, raspelbrot, saubrot, schifbrot, schüsselbrot, schwarzbrot, semmelbrot, tellerbrot, vesperbrot, waizenbrot, weiszbrot, zuckerbrot.

BROTALBE, *f. soll in Tirol die hohe bergweide im gegensatz zur* grundalbe *bezeichnen; auf ihr milchen die kühe weniger, aber ihre milch ist butterreicher. die ursache der benennung bleibt noch dunkel.*

BROTBANK, *f. forum pistorium, brotscharre.*

BROTBANN, *m. wenn das brot bei bestimmten beckern genommen werden musz.*

BROTBAUM, *m. artocarpus, ein fremder baum mit mehlhaltiger frucht,* Mathesius *aber versteht das getraide darunter:* welchs eisen der mensch zum natürlichen leben so wol bedarf als der vier element und des lieben brodbaums. 76a.

BROTBECKE, *m. panifex, pistor panis.* Maaler 79a. *bienenk.* 86b.

BROTBECKER, *m. dasselbe, gegenüber dem* kuchenbecker, zuckerbecker.

BROTBECKERIN, *f. pistrix.*

BROTBECKIN, *f. dasselbe.* Maaler 79a.

BROTBIER, *n. aus malzbroten bereitet.*

BROTBLÄTTERLEIN, *n.* hecta, ecta. Ducange 3, 9, *bei* Festus helta, pusula, quae in coquendo pane solet assurgere; brotbläterlin, so mans bachet. Dasyp. 309a.

BROTBRECHEN, *n. fractio panis:* sie blieben aber beständig in der aposteln lehre und in der gemeinschaft und im brotbrechen und im gebet. *apostelg.* 2, 42; denn das brotbrechen ist bei guten und bösen. Luther 3, 507.

BROTBREI, *m. puls e pane cocta, brotmus.*

BRÖTCHEN, *n. brötlein.*

BROTDIEB, *m. praedo frumentarius, korndieb, auch bei den handwerkern pfuscher:* der arme brotdieb stirbt den tod der keulenschläge bis nach der sonne untergang. Thümmel 2, 171.

BROTDROSSEL, *f. guttur panem appetens, brotgurgel:* ach gedachte ich, wann wird es dann an meine hungrige brodtrossel kommen? *Simpl.* 1, 14.

BRÖTELN, *panem quaerere, mendicare, nach brote gehn.*

des brot ich esz, des lied ich sing?

lassen wir uns auseinander sprengen, werden sie uns noch den brotkorb höher hängen. Wallenst. Lager 11.

Stieler 247; *mhd.* brœteln *scheint aber panem conficere, wie* brœtelære *panifex.* Ben. 1, 265ᵃ.

BROTEN, BRÖTEN, *pane cibare, mhd.*

> wir suln uns alle brœten,
> den zadelwurm tœten. Helbling 3, 247.

gebrotet *ist cibatus, gespeist, ernährt, unterhalten:* gebrotetes gesinde, *dem man essen und trinken gibt, das über eines tische iszt;* gebrötte diener, *famuli. Solms. landordn.* §. 12; darumb sollen fürsten und herren, damit sie solche hofmeister nur bekommen, keine mühe noch kosten oder besoldung sparen, auch kein gebrotete diener, den man etwas auf ein scheitl gibt, aus ihnen machen. Moscherosch *de exerc. acc.* 121. *vgl.* brötung.

BROTER, *m. culter pani secando, brotmesser.* Oberlin 187.

BRÖTERN, *e pane confectus, von brot:* welche unsern gott heiszen einen gebacken gott, einen brötern. Luther 3, 285; den brötern gott, den weinern gott. 3, 339, *und öfter, vgl.* 6, 175ᵇ; das wir einen esserlichen und brötern gott anbeten. *br.* 3, 46; sagte, es were ein brötern, wortlicher leib. *tischr.* 279ᵃ. *früher sagte man* bröten, *z. b. von guter speise cap.* 90 *und* 94.

BROTERWERB, *m.*

BROTERZEUGUNG, *f.* die unbedingte kindererzeugung überflügelt sehr bald die broterzeugung.

BROTESSE, *m. famulus, was* gebrotet diener: der Bartholomeen brotesse ist. *Magdeb. weisth. s.* 74 (*a.* 1466).

BROTESSER, *m. famulus, alumnus. belege haben* Frisch 1, 141ᵃ *und* Oberlin 187.

BROTFELD, *n. ager frumentarius, kornfeld.*

BROTFINK, *m. fringilla, buchfink, weil er heranfliegt, wenn man ihm brotkrumen wirft.*

BROTFLEISCH, *n.* dann ein wasser ist ein trank und gibt wasserfleisch, ein brot gibt brotfleisch. Paracelsus 2, 150ᵃ.

BROTFRESSER, *m. ἀρτόφαγος, bei* Rollenhagen brotfrasz. *man sagt,* der käs ist ein brotfresser. *Simpl.* 3, 178, *weil viel brot dazu gegessen wird. auch der brotkäfer heiszt* brotfresser.

BROTFRUCHT, *f. frumentum:* die unterirdische brotfrucht (*kartoffel*).

BROTGADEN, *m. was* brotbank: beutel und mehlkästen, auch schieszschaufeln, brotgaden und was anders mehr zu dem backen notturftig. ~~Fronsp. 4, 198ᵃ.~~

BROTGEBER, *m. von dem man sein brot und verdienst, seinen unterhalt hat.*

BROTGEHALTER, *m. brotbehälter, wie* milchgehalter, gewandgehalter, *einige ziehen* gehalter *zusammen in* kalter:

> wann sie versperrt mir den brotkalter. H. Sachs 1, 481ᵃ.

BROTGELEHRSAMKEIT, *f. s.* brotwissenschaft.

BROTGELEHRTER, *m. homo literatus studia ad quaestum referens.*

BROTGELÜBDE, *n. votum panis, gelübde keine andere kost als trocken brot zu essen:* wasser- und brotgelübde der geizigen wirtin. Göthe 43, 199.

BROTGESCHWER, *n. panus, was man von* panis *ableitete:* auch heilen die blumen die brotgeschwer, panos genannt. Tabernaemont. 244.

BROTGESINDE, *n. dienerschaft, die im brot steht.*

BROTGEWÖLBE, *n. cella panaria.*

BROTGRÜMEL, *n.* ist da eine dose? brodgrümel sind drinne, das liebe gut! Lessing 1, 330. *s.* brotkrümel.

BROTHANGE, *n. tabula pensilis, in qua panes reponuntur, brotschrage.* Frisch 1, 141ᵃ.

BROTHAUS, *n. sumen provinciae, getraidehaus.* Stieler 798.

BROTHEMEL, *m. eine bäurische schelte:*

> du unflatshals, du molkendremel,
> du grober betz und du brothemel! H. Sachs III. 3, 8ᵃ,

es scheint brothammel, *wofür die Baiern* hämmel *sagen.* Schm. 2, 191, *vgl.* dreckhammel, neidhammel.

BROTHERR, *m. herus, der seinen leuten brot gibt, welchen altpatriarchalischen sinn auch das ags.* hlâford, *origo panis, verkürzt in engl.* lord, *enthält.*

BROTHERRGOTT, *m. was* bröterner gott: der wiedertäufer sagt auch, er glaube nicht an unsern brotherrgott. Melanchthon 2, 1002.

BROTHERRSCHAFT, *f. hausherr und hausfrau.*

BROTKÄFER, *m. dermestes paniceus.*

BROTKALTER, *s.* brotgehalter.

BROTKAMMER, *f. cella pani asservando.*

BROTKÄNSTERLEIN, *n. armariolum pani reponendo:* darneben die melkästen und brotkänsterlin gestellet. Sebiz 35.

BROTKARNIER, *n. dasselbe, brotkorb:* brotkarnier, so man hinterm ros, zu beiden seiten des sattels füret. *Harnisch* 39. 88.

BROTKASTE, *m. mactra.* brotkast. Dasyp. 309ᵃ. Serranus n 7ᵇ.

BROTKAUF, *m. panis venalis:* kein augen sind, die da sehen, das der fleisch- und brotkauf zu kleine ist. Milich *schrapt.* S 2ᵃ.

BROTKELLER, *m. panarium.*

BROTKETZER, *m. qui propter panem sectae alicui se applicat.* Stieler 955.

BROTKNEIP, *m. culter cibarius, brotmesser:* feder, die wahrscheinlich mit dem brotkneip zugeschnitten war. Bettine *br.* 2, 163.

BROTKORB, *m. panarium, franz.* panier: denkt die vernunft imer des strosacks und des brotkorbs? Luther 3, 462ᵇ;

> der brotkorb und ein feszlin wein,
> die sollen in stets nachgon fein. Murners *luth. narr* 1495;
> die meus mir seind in brotkorb kommen. Ayrer 358ᵃ;

lasz in umb den brotkorb tanzen! Scheit *grob.* Q 2ᵇ (*randglosse*); einem den brotkorb höher hängen, *ihn knapper halten;* sich den brotkorb anhängen, *brot verdienen:*

> sohn, wirf den bettel (*die poesie*) hin,
> und häng den brotkorb an! kein reimen bringt gewinn.
> Günther 473.

BROTKÖRBCHEN, *n. panariolum.*

BROTKORN, *n. secale familiae alendae:*

> wenn darbend ein mann für weib und kinderchen brotkorn
> heischt vom belasteten speicher. Voss *id.* 3, 60.

[illegible]RETZE, *m. was* brotkorb:

> Hille, ich wil dir wol geben
> einen alten protkretzen,
> der mag dich deine leids ergetzen. *fastn. sp.* 575, 33.

BROTKRÜMCHEN, *n. mica panis.*

BROTKRUME, *f. dasselbe:* mit ein wenig brotkrume die striche leicht wegwischen. Göthe 35, 386.

BROTKRÜMEL, *n. siehe* brotgrümel.

BROTKRÜMLEIN, *n.*

BROTKRUSTE, *f. was* brotrinde.

BROTKUCHE, *m. placenta cibaria:* und teilete aus allem volk einem iglichen ein brotkuchen und ein stück fleisch. 2 *Sam.* 6, 19. Maaler 79ᵃ *hat* brotküchle.

BROTKÜMMEL, *m. carum carvi, wiesenkümmel, den man ins brot backt.*

BROTKUNST, *f. brotwissenschaft:* es ist der philosophie sehr unnatürlich eine brotkunst zu sein. Kant 1, 102.

BROTLADE, *m. brotbank.*

BROTLAIB, *m. panis, ein laib brotes. s.* laib.

BROTLEHEN, *n. feudum panis coquendi, zu lehen gegebne brotbackgerechtigkeit.*

BRÖTLEIN, *n. ein brotlaibchen:* ein ungebacknes brötlin. *der a. m. im Tockenb.* 80. *auch für* das liebe brot: asz mein brötlin. 26.

BROTLESE, *f. collectio favi, einsammeln des bienenbrots.*

BRÖTLING, *m.* 1) *famulus, brotdiener, lohndiener:* man meinte es were ein trefliches, dasz ich die kost über dem gesindtisch so gut als die viehemagd und andere brötling hette. Philand. *lugd.* 3, 230.

2) *agaricus Georgii, ein eszbarer waldschwamm mit süszem milchsafte:* diese werden brötling genannt und werden auch rohe gegessen, *vgl. mlat.* buccellarius. Ad. Lonicerus *kreuterbuch* 81ᵃ; brötling, in der grösze der heiderling, sind ganz braun und geben eine süsze weisze milch, werden in hohen wäldern gefunden. Hohberg 3, 1, 405ᵇ. *hier hat* brot *den begrif von speise.* brätling (*sp.* 312) *ist derselbe schwamm, mit andrer wendung des namens.*

BROTLOCH, *n. in gemeiner volkssprache, der mund, das maul.*

BROTLÖFFEL, *m. cochlear paniceum, löffel, den man aus brot schneidet und nach gemachtem gebrauch zuletzt aufiszt, sonst auch* brotschüsseln *und* brottische, *wie Anchises dem Aeneas geweissagt hatte* (7, 58):

> quum te, nate, fames ignota ad litora vectum
> accisis coget dapibus consumere mensas,

und hernach Julus ausruft:

> heus, etiam mensas consumimus?

was alles bei Veldeke (*sp.* 111. 112 *Ettm.*) *viel umständlicher ausgeführt ist. bei* Pauli *sch. u. ernst cap.* 9 *heiszt es:* es sind aber etliche geizige herren, wenn ire schafner und amptleute reich werden und gut uberkommen, so brechen sie ein ursach von einem zaun wider sie, das sie ès in wider nemen, und brotlöffel aus inen machen, denn so man ein brotlöffel gebraucht, so iszt man in denn.

BROTLOS, 1) *victu privatus, arm:* der mann ist brotlos geworden; diese ränke machten ihn brotlos, *brachten ihn um sein brot.*

2) *infructuosus, inutilis, kein brot bringend:* brotlose grillenfängereien. Weise *ersn.* 221; vielleicht ahndete mir, dasz eine zeit kommen würde, wo mir dieses einfältige handwerk nützlicher wäre, als alle brotlosen künste, die ich wol ehedem getrieben hatte. Wieland 8, 352.

BROTLOSIGKEIT, *f. egestas.*

BROTLÜMMEL, *m. homo desidem agens vitam, der sein brot iszt, ohne etwas zu verrichten:* was soll ich nun mit dir weiters anfangen, du brotlümmel, zu was bist du mir nutz? *ungr. Simpl.* 16. *vgl.* brothemel.

BROTMANGEL, *m. inopia alimentorum.*

BROTMARKT, *m. forum panarium.*

BROTMEHL, *n. farina pani coquendo.*

BROTMEIER, *m. homo edax:* brotmeier, die den bauch im schubkärchlin füren. *Garg.* 18ᵇ.

BROTMEIEREI, *f. gulositas:* und solche erschienen alle von wegen wolfmügiger brotmeierei. *Garg.* 81ᵇ.

BROTMEIERISCH, *gulosus:* magere Hessen, dürre Lottringer, brotmeierisch Allgöwer, stolze Meichsner. *grossm.* 137.

BROTMEISTER, *m. dispensator panis, brotverwalter.*

BROTMESSER, *n. culter cibarius:* so stosz ich ihm mit der einen hand diesen brief hier unter die nase und mit der andern bohr ich ihm ein brotmesser ins herz. Wagners *kindermördern* 103.

BROTMÜLE, *f. os, was* brotloch: spitzige zahnstörer aus dem holz seien gar nutz und gut, die brotmüle darmit zu fegen und sauber zu halten. Spangenberg *lustg.* 714.

BROTMÜSLEIN, *n. pulmentum ex pane, panatella.* Henisch 519, 19.

BROTNEID, *m. invidia quaestus,* bei den handwerkern kommt dieser brotneid am meisten vor.

BROTNETZ, *n. reticulum panis.*

BROTNOTH, *f. penuria.*

BROTPFEFFER, *m. puls e pane tosto.* Frisch 1, 141ᵃ.

BROTPFLASTER, *m. aus erweichtem brot.*

BROTRANFT, *m. crusta panis.*

BROTRÄNFTLEIN, *n. crustula panis:*

> und opfert ihm ein glas mit wein,
> und gsalzen ränftlein brot,
> das wird ihm lieber als beten sein,
> dann beten gehöret gott. *Garg.* 12.

BROTRASPEL, *f. rabula panis, brotreibe.*

BROTRECHT, *n. jus alimentorum.* Stieler 1549.

BROTREF, *was* brotkorb *oder* brotnetz; protrefe oder korblein. *vocab.* 1482 z 7ᵇ.

BROTREIBE, *f. was* brotraspel.

BROTREIGEN, *m. was* betteltanz: den brotreigen singen.

BROTRIEBEL, *f. was* brotkrümel, *zerriebnes brot, vgl.* bierriebel, *bierkaltschale* 1, 1824.

BROTRINDE, *f. crusta panis.*

BROTRINDENPFLASTER, *n. was* brotpflaster.

BROTSACK, *m. pera panaria:* das sacrament in den hals gestoszen als in einen brotsack. Luther 3, 398;

> der andere schleicht um den brotsack
> tückische list ersinnend. Overbeck *verm. ged.* 1794 *s.* 170.

BROTSAM *sagt* Fischart *einigemal für* brosam, *entweder weil er sich dies wort so deutete, oder des wortspiels halben:* den antiquariis, den armen protsamschluckern, winkelschlupfern, wändschabern, steinweschern, seulengaffern. *Garg.* 33ᵇ.

BROTSCHABE, *f. radula panis, brotraspel:* mit einer brotschaben in das fass stieg, anhub zu scharren. *Bocc.* 2, 31ᵇ.

BROTSCHARRE, *f. brotbank, sonst auch* brotscharne, scherne, schirne.

BROTSCHÄTZER, *m. brotwieger.* Stieler 1741.

BROTSCHAU, *f.*

BROTSCHAUER, *m. brotschätzer, aedilis cerealis.* Henisch 519, 21.

BROTSCHEIBE, *f.* 1) *brotschnitte.* 2) *favus, honigscheibe, wabe.*

BROTSCHIEBER, *m. ofenschaufel, infurnibulum.*

BROTSCHIESZEL, *m. dasselbe.* Dasypodius 309ᵃ; *bei* Serranus i 8ᵇ brotschüssel, *bei* Stieler brotschössel.

BROTSCHIMMEL, *m. panis mucor.*

BROTSCHNEIDER, *m. brotvorschneider.*

BROTSCHNITTE, *f. was* brotscheibe 1: fallen doch schon am beschneiden für den buchbinder, den briefsteller brotschnitten ab. J. P. *Siebenk.* 1, 34.

BROTSCHRAGE, *m. was* brothange.

BROTSCHRANK, *m. scrinium pani asservando.*

BROTSCHRANNE, *f. was* brotbank.

BROTSCHROTER, *m. dens, wie sonst die zähne* müller, *die malenden.*

BROTSCHÜLER, *m. der vor den häusern ums brot singt:* zu einer zeit wäre er seinem vater entloffen und hätte sich als ein brotschüler hie und da aufgehalten, daneben aber viel gelitten. *ungr. Simpl.* 84.

BROTSCHWAMM, *m. was* brötling 2.

BROTSITZER, *m. der brot von den beckern nimmt, um es mit gewinn im einzelnen zu verkaufen. gegensatz zum* gäuläufer, *der es auf dem land feil trägt.* Höfer 1, 121.

BROTSORGE, *f. victus cura, nahrungssorge.*

BROTSPARKUNST, *f. Garg.* 187ᵇ.

BROTSPENDE, *f. largitio panum.*

BROTSPENDER, *m. das erzstift Bremen hatte ehmals ein* erbbrotspenderamt.

BROTSTAB, *m. copia panis, gleichsam der stock des brots:*

> dan hat er für ein weil schon mangel und trübsal
> und thewrung in das land berufen und damal
> den brotstab ganz gebrochen. Weckherlin 232;
> drauf ruft er thewrung in das land,
> schlug ihm den brotstab aus der hand. Opitz *ps.* 105.

beide dichter haben die vulgata ps. 105, 16 *vor augen:* et vocavit famem super terram et omne firmamentum panis contrivit, Luther *übersetzt:* und liesz eine thewrunge ins land komen und entzoch allen vorrat des brots; Notker: dô ladeta er hunger in daz lant unde alla starchunga brôtis tilegôta er. brotstab *mahnt an das eddische* lagastafr *frumentum und mare, weil das getraide gleich dem meere wogt. Sæm.* 51ᵃ. 50ᵃ. *dies merkwürdige* brotstab *musz sich schon vor dem* 17 *jh. aufweisen lassen, unsere glossare geben es nicht.*

BROTSTANGE, *f. länglicht gebackenes brot.* Stieler 2133.

BROTSTOLLE, *f. dasselbe.* 2134.

BROTSTUDIEN, *pl. literarum studia mercenaria;* aufs brot studieren *heiszt seine kenntnisse zu geld machen wollen:* ein junger edelmann lange zeit zu Paris in der hohen schulen studiert hett, nicht dasz er sein kunst nach dem pfenningwert verkaufen wölt, als viel thun (non per vender la sua scienza a minuto). *Bocc.* 2, 96.

BROTSUPPE, *f.* Stieler 1687.

BROTTASCHE, *f. brotsack:*

> und wenn im einer noch darzu wolt auf die achsel sitzen,
> dennoch wolt ich in in sein prottaschen smitzen.
> *fastn.* 76, 27.

BROTTAXE, *f. pretium pani constitutum.*

BROTTEIG, *m. massa farinacea pani coquendo.*

BROTTELLER, *m.*

BROTTHEUERUNG, *f.*

BROTTORTE, *f.*

BROTTRANK, *m. weisses brot mit wasser und salz seimig gekocht.*

BROTTROG, *m. mactra.*

BRÖTUNG, *f. victus:* lieber herr, in unserm land haben wir kein andere brötung, denn gold. Mathesius 14ᵇ; und im nasenschweisz soll ein jeder sein brötung erwerben. 26ᵃ; lesset den bawren kaum so viel, das sie den ausgeseeten samen wider kreigen und da viel uberbleibet, dem herrn und junkern die zinse geben können. wollen sie die brötung haben, mögen sie anderswo her kaufen. Spangenberg *jagteufel* K 3ᵇ;

> das feld hat mir nicht halbe brötung tragn.
> Rebhuhn *klag des a. m.* 9;
> für hagel und für brötung thewr.
> Ringwald *evang.* F 1ᵃ.

stirbt später aus.

BROTVATER, *m. pater alens alienos liberos.* Henisch 519, 35.

BROTVERDERBER, *m. paniperda, gebildet wie* waldverderber *ligniperda, so dass man mhd. sagen könnte* brôtswende *wie* waltswende: mähet mit ausgestreckten armen mit seiner fochtel unter dise flüchtige brotverderber. *Garg.* 257ᵃ.

bruch, der Ort wo Gestein gebrochen wird: aus dem bruche wiegt sich der fels, vom nebel beflügelt. Schillers Spaziergang nach der ursp. Lesart.

BROTVERPFLEGUNG, *f.*

BROTVERSTAND, *m.* man sagt von menschen, dasz sie im eigentlichen brotverstande hungers gestorben sind. HIPPEL 2, 443.

BROTVERWALTER, *m. brotmeister.*

BROTVORRAT, *m. vgl.* brotstab.

BROTWABE, *f. favus,* brotscheibe 2.

BROTWAGE, *f. trutina panis ponderi examinando.*

BROTWAGEN, *m.*

BROTWÄGER, *m. panis venalis cognitor.*

BROTWANDLUNG, *f. vgl.* aufwandeln.

Fischart im Bienenk. (1588) 95a nennt sie brotverzauberung, 95b brotverkehrung, gleich darauf brotverwandelung

BROTWASSER, *n. aqua in qua panis maceratus est.*

BROTWERK, *n. cibaria.*

BROTWISSENSCHAFT, *f. disciplina quae ad victum quaerendum coli solet.* LICHTENBERG *theilt die wissenschaften in solche die* brot *oder* ehre *bringen und entweder beide, oder nur einen dieser vortheile, oder keinen derselben gewähren.*

BROTWURM, *m. blatta:* das könige und fürsten keinem münche oder pfaffen, wie geringe derselbige brotwurm war, thursten ein haar krümmen. LUTHER 5, 148; hofeleute brotwürme. *überschrift bei* LOGAU 1, 8, 56. *arme leute nennen ihre kinder* brotwürmer.

BROTWURST, *f. weckwurst:*

> der metzker hat sich nit wol bedacht,
> die brotwurst vil zu lang gemacht.
> H. SACHS III. 3. 56d.

BROTWURZ, *f. ein kraut.*

BROTZ, *m. in Baiern* 1) *rana bufo, weil sie sich aufbläht?* 2) *ein handwerksbursche, sudler,* brotzenmahler. SCHMELLER 1, 274, *der dazu* batze (1, 1160) *hält, da man* handwerksbrotz *und* handwerksbatze *hört. näher zu liegen scheint aber* fratze, fratz (SCHM. 1, 622), *wie* bradem, brodem, fradem *tauschen, welches* fratz *wir gerade wie* kröte *und wie die Böhmen* žaba *scheltend verwenden:* du kröte! du garstige kröte! — du fratz! du fratze! fratzengesicht; *der* brotzenmahler *ist* fratzenmahler. *einem ungezogenen kinde ruft die erzürnte mutter zu:* du brotz! du fratz! du kröte! *es heiszt aber auch halb in gutem sinne* die blitzkröte, die kröte (*oben sp.* 134), die fratze, *und* FISCHART *Gorg.* 246a *sagt* der fratz Aristophanes, *wofür wir heute* schalk *setzen würden, vgl.* žaba JUNGMANN 5, 819a *und* žabec 5, 819b. *das it.* botta *für kröte könnte mit ausstosz des* R *von uns übernommen sein.*

BROTZEL, *f. ganz wie das vorige* kröte *auf ein junges mädchen bezogen:*

> ein dicke protzel stark und jung. WALDIS 4, 19.

BROTZELN, *iracunde tacere, schmollen, zanken.* FRISCH 1, 141b. SCHM. 1, 271.

BROTZELSUPPE, *f. rixa, verweis, zanken.*

BROTZEN, *ringi:* die augen, das maul brotzen, *aufreiszen, schmollen;* sich brotzen, *aufblähen* (*wie frosch und kröte thun*), *stolz thun.* protzen, wie der herzkönig. *Simpl.* 1, 373; hinterm ofen protzen. 2, 252; ihr seid doch beide so brave kerls, was soll das brotzen? WIELAND *bei Merck* 2, 85. *vgl.* protzen, abprotzen, aufprotzen.

vgl. protzig

BROTZER, *m. ein schmollender, zürnender:* ich möchte zwar weder ein brotzer sein noch dafür angesehn werden. WIELAND *bei Merck* 1, 174.

BROTZMAUL, *m. der das maul verzieht, schmollt.*

BROTZMAULEN, *schmollen.*

BROTZWINKEL, *m. schmollwinkel, vgl. jenes* hinterm ofen brotzen.

BRÜ, *s.* brühe.

BRUCH, *m. fractura, scissura, ruptura, pl.* brüche, *ahd.* pruh *pl.* pruchi, *mhd.* bruch *pl.* brüche, *in der älteren sprache seltner, auch den übrigen sprachen abgehend, denn das ags.* bric *ruptura, fractio, engl.* breach, *altn.* brek *vitium sind, wie unser* gebreche *mit dem vocal des praes. gebildet, und den begrif fractura, plicatura entnehmen die nord. sprachen von der wurzel* briota, *altn.* brot, *schw.* brott, *dän.* brud. *unser* bruch *hat viel bedeutungen.*

1) der bruch des apfels, der blume, des zweigs, *sowol das brechen als auch das gebrochne. der jäger bedeckt das erlegte wildbret mit* grünen brüchen, *d. i. laubzweigen, steckt* brüche *auf den hut, hält* brüche *in der hand, der* bruch *ist ein ehrenzeichen des gefällten, jagdbaren hirsches, um unjagdbare hirsche darf kein* bruch *aufgesteckt werden.* DÖBEL 2, 44b. *ursprünglich war wol dieser* laubbruch *ein symbol der besitznahme, wie in andern fällen* (*RA.* 130). *man pflegte aber auch auf einen todten menschen, der im freien felde lag, laub zu brechen:*

> lwânet ûf in dô brach
> der liehten bluomen zeime dach. *Parz.* 159, 13.

die von der jagd heimkehrenden weidleute stecken gleich den soldaten, wenn sie aus der gewonnenen schlacht kommen, grüne reiser *oder* brüche *auf:* wollen sehn, wer heut am glücklichsten jagt, wer einen bruch erbeutet. FR. MÜLLER 3, 397. *oder geht in dieser stelle* bruch *auf das gefällte wild? nach* BECHER 46 *wird auch der* bestätigte, *aufgespürte* hirsch verbrochen: der jäger bestetigts, verbricht dem (? den) hirsch, er liebet seinen hund 'hoichts; nur mannrecht!' streicht ihm die augen heraus, zeucht wieder davon, legt sein bruch .... alsdenn zeucht der jäger zu seinem bruch, da er ihn verbrochen und bestätiget (hat), sucht oder jagt ihn mit dem leithund auf. *es wird also schon bei dem* bestätigen *ein laubzweig gelegt.*

2) bruch am leib, *riss, quetschung:* peulen, schweren, feigblattern und andere brüche und lehmen (*lähmungen*). MATHESIUS 86a; bruch, ritz, schrunde am fusz. HENISCH 525, 5; der bruch des daumens, fingers, der hand; er hat einen bruch am arm, knochen, bein erlitten, *vgl.* armbruch, beinbruch, halsbruch. er konnte nie an diesen herz-, an diesen augenbruch denken, ohne zu weinen. HIPPEL 2, 349. *zumal aber gilt* bruch *für hernia, wie* gebrochen *für herniosus:* er hat einen bruch, bekommt einen bruch, der bruch wird geschnitten, geheilt, *vgl.* darmbruch, hodenbruch, leistenbruch, nabelbruch, bruchband. *beim hornvieh sagt man:* es ist weidewund. zahnbruch; *beim pferd das erste schieben der zähne, ausfall der füllenzähne;* das pferd hat seine brüche gethan; *der erste* bruch *erfolgt, wenn das pferd zwei oder dritthalb jahre alt ist.*

3) bruch der erde, des ackers: der du die erde bewegt und zurissen hast, heile ire brüche, die so zuschellet ist. *ps.* 60, 4; *der urbar gemachte acker heiszt* neubruch, *neugereute.* bruch des dammes, des walls, der grube, *s.* dammbruch, wallbruch, grubenbruch: die grube geht zu bruche, kommt zu bruche, *wenn das gestein einbricht, verschüttet.* bruch, *wo das wilde schwein im boden gewühlt hat.*

4) bruch des gesteins, des erzes, kalks, *da wo sie angebrochen, ausgebrochen werden:* steinbruch, erzbruch, eisenbruch, silberbruch, schieferbruch, kalkbruch;

> die murer dûnt gern grosze brüch. BRANT 48, 56.

man sagt, hier bricht stein, erz, silber u. s. w. *oder* hier wird gebrochen. *vgl. auch* bruchstein, bruchsalz, bruchsilber. *in anderm sinn* brechen berge *und* steine, *brechen entzwei, zerbrechen:*

> dasz berg und thal erzittert
> und sich in staub und dampf in weite brüche splittert.
> GRYPHIUS 1, 375;
>
> auf stahl und stein zu bauen,
> darf keiner sicher trauen,
> sie nemen eher bruch
> als ein gelehrtes buch. LOGAU 3, 4, 57.

5) des wassers *und* eises: wasserbruch, wolkenbruch, eisbruch *und* brucheis:

> da wurd auch der wassergüssen bruch
> erschröcklich und abschewlich. WECKHERLIN 63;
>
> Vanus gehet auf den wolken, hoch erhöht durch hohe thaten,
> o dasz nicht durch seine schwere wolken in den bruch geraten!
> LOGAU 3, 8, 83.

6) *auffallend ist* bruch *plenilunium, aber alle wörterbücher stimmen:* bruch oder volman. DASYP. 309a; der bruch = wädel, *plenilunium,* es ist ietz zum drittenmal wädel oder bruch, *tertia jam lunae se cornua lumine complent,* es was vollmon oder bruch, *junctis cornibus impleret orbem luna.* MAALER 79b; bruch, vollmond. HENISCH 525, 10; darnach hat sie (*die frau*) wie der vollmond von tag zu tag zugenommen bis letzlich auf den bruch oder vollschein. *franz. Simpl.* 2, 301. *man sollte gerade* bruch *für den gegensatz des* vollmonds *halten, wann der mond in ein stück gebrochen erscheint, wie altn.* inn skarđi mani. *Sæm.* 134b *der schartige ist. in der that nimmt auch* PARACELSUS bruch *für neumond:* auch sollend ihr euch insonderheit hüten, so die nebelwetter, regenwetter, bös aspect (geben?) in fischen, im zwilling und den (dem) bruch oder newen mond, dasz ihr euch mit allen den dingen, die euch verbotten sind, wol halten. 1, 689b. *sind also* DASYP. *und* MAALER *im irrthum? oder stellt auch* PARACELSUS *plenilunium und novilunium, als beide schädlich, nebeneinan-*

der? auch wädel *schwankt und ist bald plenilunium bald interlunium. wäre aber* bruch *plenilunium, so müste man es von dem völligen ausbrechen, hervorbrechen des monds verstehn, oder können alle verwandlungen des mondes* mondbrüche *heiszen?*

7) bruch = windbruch, *das vom wind gebrochne holz:* item wan man das bruch uszgibt, so mag ein apt mit sesz knechten und sesz achsen (*äxten*) oder hepen sesz tage vorhauwen. *weisth.* 1, 621.

8) bruch des schiffes *und* der segel, schifbruch, segelbruch.

9) bruch des brotes: das es Jesus Christus was gewesen, der do mit inen was gangen und inen also erschinen was und si in erst bekanten in dem bruch des brotes. Keisersb. *bilg.* 18a. *wir haben vorhin in dem wort* brot *selbst die vorstellung des bruchs entdeckt. goth. ist* gabruka *unser* brocke *und* brosam. *bairisch heiszt* bruch *auch das in der müle gebrochene und enthülsete getraidekorn:* gerstenbruch, haberbruch, kornbruch. Schm. 1, 247.

10) bruch des geschirres *oder* gefäszes: der topf hat einen bruch, *riss;* der bruch im glas; es brach ein glas. so bricht unser leben, sagt er, um den glasbruch geschickt anzuwenden. Hippel 2, 9; der bruch, *riss, spalt* in der glocke. *aber auch beim gusz der glocke heiszt das glühende erz* der bruch:

> wol nun kann der gusz beginnen,
> schön gezacket ist der bruch. Schiller 78a.

11) bruch *heiszt am geschütz die stelle der verstäbungen.*

12) bruch des briefes, siegels, *erbrechen.* bruch des papiers, *falte;* bruch im zeuge, *wenn es zu lange in falten lag;* nur mit zitternden händen konnte ich den brief wieder aufheben, küste und legte ihn mehrmal in seine alten falten, ehe ich ihn auseinander schlug. Thümmel 6, 411.

13) bruch der wechselbank, bankbruch, *engl.* bankruptcy.

14) bruch des gesetzes, rechts, friedens, eides, der treue: und sol ouch ein iegelicher, der sollichen bruch erfindet, bi sinem eide rügen, uf dasz der bruch gebessert und dise ordenunge deste bas gehalten werde. Mone *zeitschr.* 4, 85; der bruch ehlicher treue war nunmehr beiden so nahe, wie der schatten dem körper. *pol. stockf.* 157; Möser *nimmt* bruch *für die handlung, wodurch einer am land-, dorf-, mark-, kirchenfrieden gebrochen hat;* die Gallier, welche dieses als einen bruch des allgemeinen und heiligen rechts betrachteten. Beckers *weltg.* 2, 403. *vgl.* ehbruch, eidbruch, friedbruch, treubruch, wortbruch.

15) *dissidium, discordia:* es kommt zum bruch zwischen beiden; einen bruch veranlassen, herbeiführen; bei einem balle gab es einen öffentlichen bruch, sie glaubte sich äuszerst beleidigt. Göthe 20, 17; worüber denn erst widerwärtigkeit und zwist, darauf ein entschiedener bruch dem ganzen verhältnis unwiederbringlich ein ende macht. 22, 108; so war er von der musikalischen seite unser freund, von der politischen unser widersacher, daher sich im stillen ein bruch vorbereitete, der zuletzt unaufhaltsam an den tag kam. 31, 48.

16) bruch, *culpa, defectus, gebrechen, mangel:* ob auch einiger bruch daran sei? *weisth.* 2, 513;

> ist der pruch an dem man,
> so ist er in des pabsts pan. *fastn.* 324, 9;

es wird oder geschicht mir bruch am rechten. Schmeller 1, 247; auf dasz niemanden an vorsprechern mangel oder bruch beschehe. *das, man sagt,* vor den bruch, *vor den mangel, vor das loch* treten, *es stopfen:*

> weil Eliä geist und brust,
> dein so unabläszliche beten,
> vor die riss und bruche treten. Günther 901;

in die brüche, *ritsen* fallen, *verloren gehn, mangelhaft sein:* so fällt mein beweis in die brüche. Lessing 6, 245, *wenn diese redensart nicht lieber nach der folgenden bedeutung von* bruch *auszulegen ist.*

17) bruch, *numerus fractus: das ein- oder mehrfache eines irgendvielten theils der einheit. die zahl, welche angibt, in wie viel gleiche theile die einheit zu theilen ist, heiszt sein* nenner, *während der* zähler *ausdrückt, wie vielmal ein solcher theil zu denken sei. man sagt,* es geht in die brüche, *ist nicht weiter leicht theilbar, wird aufgegeben;* es fällt in die brüche. da darf es keine brüche in seiner rechnung. Weise *comöd. pr.* 184; diese einzige unze hätte dem pavian noch vollends zum menschen geholfen, da sie jetzt nur einen bruch von vernunft macht. Schiller 201; die schwerfällige verkörperung des theaters hebt alle brüche der einheit des ortes und der zeit stärker heraus. J. P. *jubels.* 59.

18) *vgl.* abbruch, anbruch, aufbruch, ausbruch, durchbruch, einbruch.

BRUCH, *m. n. palus, mit langem vocal, ahd.* pruoh n. (Graff 3, 271); *mhd.* bruoch *n.* (Ben. 1, 270b); *ags.* bróc, *engl.* brook, *nnl.* broek *n. die von* Stalder 1, 232 *gesonderten wörter* bruch *teich, morast und* bruch *heide (auf dem moor wachsende blume) erica gehören zusammen.* Alberus *hat* bruch, ein gebrüch, *palustris aqua, palustria pascua;* fügten sich hiemit auf das grün bruch, oder auf die Schweizer matten, die reinisch wisen und die schwäbisch au, da spielten sie des ballens, sprangen der röck, stieszen der böck. *Garg.* 174a;

> das wild in busch und brüchen. Opitz;
> komm, o komm in unser bruch,
> da gibts der blumelein genug.
> Ann. von Droste 72;
> geht kinder nicht zu weit ins bruch;
> die sonne sinkt, schon surrt den flug
> die biene matter. 71.

es ist also, wie aue, *ein feuchter wiesengrund, der beweidet und betreten werden kann. nach ihm sind die friesischen* Bröcmen *und westfälischen* Brokseten, *wie nach dem gleichbedeutigen* mör *die* Morseten *benannt. vgl. mlat.* bracus, bragus, bragium *vallis und hernach* brunkel.

BRUCH, *f. zuweilen n. femorale, wieder mit langem vocal (wie in* buch, tuch), *hose, unterhose, niederkleid; ahd.* pruoh (Graff 3, 277), *mhd.* bruoch (Ben. 1, 276a); *ags.* bróc *pl.* brêc, *welchem pl. der engl.* breeches *gleicht; ebenso fries.* brôk, *pl.* brêk; *nnl.* broek; *altn.* brôk, *schw.* bracka; *lat.* brâca *und* bracca, *franz.* bragues *pl.; die galischen glossare führen ein veraltetes* briogais, briogan *auf und armor. hat sich* bragez *erhalten.* Stalder 1, 232 *führt* bruch *in der bedeutung von badbinde, schambinde auf. Karl der grosse verordnete dem bauer:*

> sihen elne ze hemede unde ze bruoch
> ruphin tuoch,
> ist der gêre hinden oder vor
> sô hât er sîn êwerc virlorn. *kaiserchr.* 14815;

nhd.
> do sach man seinen gesellen (*penem*)
> her auf der pruoche prellen. *ring* 4c, 12;
> solt er joch die bruoch verzeren. 7c, 19;
> darumb wolt si im waschen
> hemde, pruoch und was er het.
> Rosenbluts *far. schüler bl.* 19a;
> der pfaf zoch sich nacket ab,
> die pruoch er im auch darzuo gab. 21a;
> und auch die weil ge an (*ohne*) ein pruch. *fastn.* 244, 19;
> und sol mein man ein ganz jar
> an prueg gen und zornig sein. 485, 29;
> hat mir der schaur in die pruch geschlagen. 732, 11;
> ob sie der man im haus sein wolt,
> das sie die pruch im an gewun,
> so wolt er tun alles das er solt. 1279;
> das da sollen siehen frawen
> fechten umb eine bruch (:klug). *Ambr. lb. s.* 141;

mit iren röcken, brüchen und schuhen. Luther 8, 85b; mügen in die bruch thun. 8, 214a; und hiesze mich, mit urlaub, eine bruch umbhängen. *br.* 5, 236; ich zwar hette in die bruch geschissen und were davon gelaufen. *tischr.* 384a; so zeucht der priester sein underhembd, die bruch ab und wils auch in den kessel werfen. *sch. und ernst cap.* 283 (sein underhembd sein femoral. *ed.* 1522 *cap.* 249); das merklichst, das er an im vernam, nach seim gedünken, das war ein grosze weite niderwat oder bruch, die im also sitzend zu halbem bein uber das knie werts hinab hienge. *Bocc.* 2, 89b; ich wil, dasz wir dem richter die bruch gar abziehen. 2, 90a; durch das loch hinauf greif, den richter bei der bruch, die im auf halbem knie hieng, hinab zohe, denn er war ein kleiner schmaler mann, und die bruch weit, als denn alle welsche brüch sind (*im original* le brache). 2, 90b; zoch die brůch ab. *Eulensp. cap.* 66; hett sein brůch auf dem bett ligend vergessen. Frey *garteng. cap.* 87; nackend und blosz aller ding ausgenommen die brůch oder fürtůch umb die scham. Frank *weltb.* 215a; si tragen ein fül oder haut für ein brůch oder schurz, geen sunst nackend. 224b; wann man ein köstlich ding übel anlegt, als so man den hindern krönet und die brůch umbs haupt schlůg. *sprichw.* 1, 3b; bracus, ein bruch. *de fide meretr. p.* 90;

> er můst vor lengst haben angefangen,
> eh wann ich thet die bruch erlangen.
> H. Sachs III. 3, 69a;

die bruch tragen, angewinnen. H. 4, 27[b]. 28[a];
ein ding war blauw, gmacht mit stripfen
und hett einr spanne lang zwen zipfen,
da mans besahe, da wars ein bruch. WALDIS Es. 4, 33;
so bhielfens an hosen und schuch,
so dörften sie sonst keiner bruch. WOLGEMUT 2, 460;
shemd hangt im hinden aus der bruech,
und hat kein nestel in den hosen. THURNEISSER *archid.* 12;

wie schickt' sich ein langer bauch und kurze bein, grosz bruch und nichts drein. FISCHART *groszm.* 68; und zum warzeichen nennen die zu Löwen ein theologantenhaubt oder caputium auf den heutigen tag noch Aristotelis, mit züchten, bruch oder latz (bracca Aristotelis). *bienenk.* 66[a]; mit Aristotelis bruch auf dem kopf und liripipis um den hals. 63[a]; wiewol ihm (*Sebastians bild*) etwan ein erbare matron ein kleid anwarf, da ihm die bruch entfallen wolt. 82[b]; und das kan an den vergulten pantoffeln und köstlichen bruch des allerheiligsten vatters des papsts, die auch daraus geraft sein, erscheinen. 157[a]; da hat man aus gleichem tuch gemacht ein ander bruch und dem kind nur ein andern namen geben, was vor gehackt stro hiesz, das hiesz darnach geschnitten. 236[b]; die groszen herren sol auch ein groszer leib ehren und ein groszer ars musz ein grosze bruch haben. *Garg.* 41[b]; das dem armen schwanz vor feisztem schrecken möcht das pruch entfallen. 81[a]; schisz ins bruch. 129[b]; ein löcherichtes bruch. PHILAND. 1, 268;

trotzt mancher noch so hoch,
so trift er letzlich doch
für seine füsze schuch,
für seinen sitzer bruch. LOGAU 2, 6, 73.

man lese nach, was KURZ *in den worterklärungen zu* MURNERS *luth. narren s.* 207. 208 *gesammelt hat. im* 18 *jh. stirbt das im* 16 *noch lebendige, im* 17 *seltne wort ganz aus. nnl. hat es sich besser behauptet:* de jonge is reeds in de broek (*hat schon hosen an*); een kind in de broek steken; zijne vrouw heeft de broek aan, *ist meister im haus. in der hirtensprache heiszt* de koe heeft eene schoone broek, *die kuh sitzt wol im fleisch, ist fett.*

In allen folgenden wortbildungen unterscheide man bruch *fractio,* bruch *palus und* bruch *femorale.*

BRUCHANDORN, *m. marrubium palustre,* wiesenandorn, sumpfandorn.

BRUCHANMESSEN, *n. hosenanmessen:* und warumb weren sonst die näderin so anmütig, wann sie mit mit hembd und bruchanmessen so subtilig und kurzweilig weren? *Garg.* 15.

BRUCHANMESSERIN, *f. Garg.* 273[a].

BRUCHARTIG, *kann nach jenen drei subst. dreierlei aussagen.*

BRUCHARZT, *m. medicus in curandis herniis peritus.*

BRUCHBAND, *n. fascia hernialis.*

BRUCHBAU, *m. bearbeitung eines zu bruch gegangnen bergwerkes.*

BRUCHBEERE, *f. vaccinium uliginosum, im bruchland wachsende heidelbeere.*

BRUCHBENDEL, *n. fasciola braccas constringens, hosenbendel:* denn die bruchbendel (gli usolieri delle brache) ihr (*der eptissin*) uber die ohren abhiengen. *Bocc.* 2, 139[a].

BRUCHDEGEN, *m. penis:*

so er in der undern wiesen met
mit seinem knodetem pruochdegen. *fastn. sp.* 244, 29.

BRUCHDORF, *n. in einem neubruch gegründet.*

BRUCHDROSSEL, *f. turdus arundinaceus.*

BRÜCHE, *f. mulcta, nach dem nd.* bröke *eingeführt:* der eigner des sclaven bezog aber auch die brüche, wenn an diesem etwas verübt ward. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 162; ein drittel der verwirkten brüche. 1, 163; schon war auch dem geistlichen gericht vergönnt vergehen gegen die religion an weltlichen mit brüchen zu ahnden, die einen theil der bischöflichen einnahmen bildeten. 1, 197; die kleineren gerichtsgebühren und brüche (*l.* brüchen), welche seine bauern zu zahlen haben. 1, 456. *s.* bruchte.

BRUCHEISEN, *n.* schroffe höhen von bruch- und schiefereisen. BROCKES 1, 481.

BRÜCHEL, *m. nur in den zusammensetzungen* hauptbrüchel, kirchenbrüchel, steinbrüchel.

BRUCHFÄLLE, *pl. delicta, eorumque poenae:* sich wegen einer bestimmten nutzung und gewisser rechte und bruchfälle vergleichen. MÖSER 1, 13 (11).

BRUCHFÄLLIG, *straffällig:* kein genosse darf sich seines antheils nach willkür gebrauchen, ohne den frieden zu brechen und bruchfällig zu werden. MÖSER 1, 14 (12).

BRUCHFEDER, *f. elastische feder in den bruchbändern.*

BRUCHGOLD, *n. gold das gebrochen wird, im gegensatz zu* waschgold.

BRUCHGÜRTEL, *m. fascia ventrem cingens:* pruchgurtel, lendner, ventrale. *voc.* 1482 z 8[b]; *fries.* brôkgerdel.

BRUCHHABER, *m. avena fatua.*

BRUCHHASE, *m. lepus terram paludinosam incolens, sumpfhase.*

BRUCHHOLZ, *n. sumpfholz.*

BRUCHHOPFE, *m. humulus.*

BRUCHIG, 1) *fragilis, sinuosus, spröde, mhd.* brœde, *ahd.* prôdi; brüchig *fragilis, frivolus,* brüchige geschirr, *frivola vasa.* DASYP. 79[a]. 309[a];

ein geschirr schwach, brüchig,
von leim, glas oder erden. WECKHERLIN 218;
so brüchig als ein glas. 672;

weichliche und brüchige speisen. *Harnisch* 241; dasz die fürsten sich des eides als eines zu brüchigen siegellacks nicht mehr bedienen möchten. J. P. *teufelsp.* 2, 252; brüchiges papier; brüchig, *herniosus, gebrochen* (SCHM. 1, 248); gichtbrüchig, *paralyticus, gichtlahm;* nur bisweilen schimmerte der abnehmende mond ein wenig durch die wolken, wo sie am brüchigsten waren (*wo sie sich aufrissen*). HEBELS *erzählung vom schwarzen mann in der weiszen wolke s.* 219; als seine gesundheit brüchig war, dünkte ihm alles eitel. CLAUDIUS 4, 98; der urtext dieser gesänge in ihrer brüchigen form. HERDER 18, 83;

mag sie sich immer ergänzen,
eure brüchige welt in sich! GÖTHE 5, 170.

2) *wie das lat.* fragus *in* foedifragus, naufragus, *entweder ohne beifügung der sache oder mit dieser im gen. sowol als der praep.* an: wird aber ich Wilhalm brüchich, so ist allez daz ich hân, swie iz genant ist, grâven Mainharts ledichleich. CHMEL *fontes* 1, 200 (*a.* 1278); das wir der zusag nicht brüchig würden. LUTHERS *br.* 5, 63; wann sie seind nit als brüchig (*treubrüchig*), wie man dargibt. *Aimon* p 3;

so hett ich all mein tag nicht glaubt,
das sie solt brüchig werden. *Ambras. lb. s.* 361, 51;

wie gott die ehebrecher ungestraft nicht leszt, wiewol er nicht allein an seiner frommen gemahel, sondern auch an seinen kindern brüchig worden. MELANCHTHON *orat. von landgr. Fridrich, deutsch von* LAUTERBECK 19; der herr aber, der daran brüchig wirt, der müsz herrn Speckli das gewölb küssen, solang bis der oberst bogen einfällt. FREY *garteng. cap.* 115; warlich er wird nicht anderst denn wie mit einem brüchigen (*ehbrüchigen*) weib mit mir handeln und mich mit dem grimmen tod darumb strafen. *Galmy* 234; denn solt ich an meinem allerliebsten herrn und gemahl brüchig worden sein. 249; da flohe der keiser in die burg. da kam herzog Albrecht für die stat, des keisers brûder, den lieszen sie ein und gelohten im, an ihrem herrn brüchig. FRANK *chron.* 209[b]; ein bischof von Cöllen wird brüchig (*wortbrüchig*). KIRCHHOF *wendunm.* 391[a]; die Römer hatten groszen verdrusz darab, dasz dieselbige statt an ihnen brüchig worden. LIVIUS *Straszb.* 1598. 299; der auf erden an gott brüchig ist worden, der wird nicht in himmel gelassen. PARACELSUS 2, 448[b];

hast uns auch treu zu sein geschworn,
warum bist an uns brüchig worn? AYRER 176[a];
und sein gemahl Phoden gnannt
ward brüchig, macht sich selbst zu schand. 242[a];

ihrer pflicht und eid brüchig werden. ZINKGR. *apophth.* 38, 13; und setzte ihm in seinem herzen ganzlichen für, dasz er entgegen und wider sein fräulein Dulcinea von Toboso keine trewlosigkeit begehen und an ihr brüchig werden wollte. *Harnisch* 169. *heute nur in der zusammensetzung* bundbrüchig, ehbrüchig, gichtbrüchig, treubrüchig, wortbrüchig *und* abbrüchig, ausbrüchig, verbrüchig.

BRÜCHIGKEIT, *f. fragilitas, nach beiden bedeutungen des adj.*

BRÜCHICH, *n. locus paludosus:*

wol her, wol her, wol her,
alles teufelisches heer
aus bechen und aus brüchich,
aus wiesen und aus rorich! *fastn.* 901, 1;

BRÜCHICHT, *paludem redolens:* so gebäret sie (*die saure qualität*) traurigkeit, melancholei, in dem wasser einen gestank, rüricht und brüchicht. JAC. BÖHME *aurora s.* 5.

BRUCHKNABE, *m. testiculus, hode, wie die hoden sonst die* 'zwen stolzen knaben', *δίδυμοι, zwillinge oder auch bloss* 'die zwene' *heiszen. Diocl.* 6854. 6866.

BRUCHKNABENKRAUT, *n. orchis latifolia, wie die orchis auch* hosenkraut, hodenkraut, testiculus *heisst und man glaubt, dass sie die zeugungskraft erhöhe.*

BRUCHKRAUT, *n. benennung mehrerer kräuter, herniaria, sedum telephium u. s. w.*

BRUCHLATTICH, *m. hieracium murorum, habichtskraut, auch* buchlattich.

BRUCHLATZ, *m. lacinia braccarum, hosenlatz. Garg.* 123ᵃ.

BRÜCHLEIN, *n. in der musik:*

> do wart die edel musica
> aus ut re mi fa sol und la
> mit sülchen prüchlein do durchkrochen,
> kurz lang gespalten und geprochen
> so gar in kunstenreichen fugen,
> das sie in stim zu samen trugen
> mit manchem meisterlichen würbel. *fastn.* 1303.

BRÜCHLEIN, *n. herniola:* auf das brüchlin, sonst das unterst bäuchlin genant, pflaster ubergeschlagen. Seiz 81.

BRÜCHLEIN, *n. subligaculum, schweiz.* bruechli, *nabelbinde für neugeborne kinder.* Stalder 2, 502.

BRÜCHLER, *m. kleinhändler mit leinwand und garn, vielleicht auch hosenmacher:* küfflichschnitzler, fischnetzler, brüchler. Fischart *groszm.* 90. *vgl.* Schm. 1, 219.

BRUCHMANDEL, *f. krachmandel, zum aufbrechen.*

BRUCHMAST, *f. die mast in brüchen und sümpfen.*

BRUCHMEISE, *f. figürlich für membrum virile:*

> do nam sie (*die magd Diemut*) ein igels palk
> und gieng zu irem pette allein
> und let in zwischen ire pein
> und pant in vor ir fensterlein,
> do die pruchmeisen kriechen aus und ein.
> *cod. gissens. bl.* 25ᵃ.

BRUCHNAGEL, *m. figürlich für penis:*

> bis in der pruchnagel mag widerfarn. *fastn.* 641, 10;
> so sol man im sein pruchnagel ab hauen. 707, 25.

BRUCHORT, *m. bergmännisch, wo durch brüchiges, lockeres gestein getrieben wird, oder wo in einer grube ein bruch entsteht.*

BRUCHPFENNIG, *m. ein unganzer pfennig, wie* $^1/_2$, $^2/_3$.

BRUCHPFLASTER, *n.* 1) *für gebrochene glieder:* dann es (*das heftpflaster*) mein bruchpflaster gewesen ist zu allen geschlagenen, gebrochenen und geschwollenen gliederen. Würtz 147; rüste dich auch mit unserem bruchpflaster nach gestalt und grösze des gebrochenen glieds. 214.

2) *für brüche, emplastrum herniis sanandis. s.* brüchlein.

BRUCHRATZE, *f. mus amphibius, sumpfratze.*

BRUCHRECHNUNG, *f. das verfahren mit brüchen zu rechnen.*

BRUCHSACK, *m. saccus herniosus.*

BRUCHSBRUCH, *m. ein bruch, dessen zähler, oder dessen nenner, oder dessen zähler und nenner beide wieder ein bruch sind.*

BRUCHSCHADE, *m. hernia.*

BRUCHSCHIENE, *f., die die wundärzte bei knochenbrüchen anlegen.*

BRUCHSCHNEIDER, *m. qui secando herniis medetur:* stein und bruchschneider. Paracelsus *chir. schr.* 36ᵃ.

BRUCHSCHNEIDER, *m. hosenschneider.*

BRUCHSCHNEIDERIN, *f.* seckelnäderin, bruchschneiderin, haubenstickerin. Fischart *groszm.* 83. *hierzu vgl. mhd.*

> diu frouwe nam ein sactuoch,
> si sneit im hemde unde bruoch. *Parz.* 127, 2.

BRUCHSCHNEPFE, *f. scolopax gallinago.*

BRUCHSCHNITT, *m. herniotomia.*

BRUCHSCHWINGE, *f. bergmännisch, schwinge der feldgestänge am bruchort.*

BRUCHSILBER, *n. gebrochenes silber, verarbeitetes silber, werksilber, das man einschmelzt, vgl. exp. in truphis cap.* 10 *und s.* 63: begeren des heiligen almusens, bruchsilber, kleinot, gelt. Frank *weltb.* 129ᵇ.

BRUCHSTEIN, *m. saxum caementicium:* gute bruchsteine, mit bruchsteinen bauen. *gegensatz sind* feldsteine, backsteine.

> tempel Poseidons,
> rings umhegt mit geschleiftem und eingegrabenem bruchstein.
> Voss *Od.* 6, 267;

eine psychologie, zu der alle jahre vielleicht nur éin bruchstein erfahrung hinzukommt. Göthe 33, 6.

BRUCHSTEINARBEIT, *f. opus caementarium:* maurer in bruchsteinarbeit geübt.

BRUCHSTÜCK, *n. fragmentum:* bruchstück einer seule, eines tempels; bruchstücke verlorner schriftsteller.

BRUCHSTÜCKLICH.

BRUCHSTÜCKWEISE, *adv. in bruchstücken.*

BRÜCHTE, *f. poena, mulcta:* ungewöhnliche brüchten. Möser 1, 30 (28); einen in brüchte nehmen. *s.* brüche.

BRÜCHTEN, *in strafe nehmen:* so wirst du dafür gebrüchtet. Möser *patr. ph.* 3, 221.

BRUCHTHEIL, *m. bruchstück.*

BRÜCHTIG, *was* brüchig, *brechend:* weil nu hie (*im ehbruch*) gott scheidet, so wird das ander theil los und frei, das es nicht verbunden ist, sein gemahel, so brüchtig an im ist worden, zu behalten. Luther 5, 383ᵃ; der bruchtiger soll geben dem scheffen von jedem stock ein sester weins. *weisth.* 2, 272.

BRUCHTRANK, *m.* es heilet wunden und brüche, derwegen es dann auch in den bruchtränken nützlich genommen wird. Tabernaemont. 627.

BRUCHVERKNÜPFT, *was sonst* nestelverknüpft, *vgl. myth.* 1127: von gelamten, vernestelten, bruchverknüpften, entmannten, verhechsten. *Garg.* 78ᵇ.

BRUCHWASCHERIN, *f. lotrix braccarum:* das sie gemeinlich nit mit éiner besonderen bettmacherin und bruchwäscherin vernüget sein. *bienenk.* 226ᵇ.

BRUCHWASSER, *n. aqua palustris, sumpfiges wasser.*

BRUCHWEIDE, *f. salix fragilis, deren spröde zweige leicht brechen, daher auch* glasweide, knackweide *genannt.*

BRUCHWEISE, *adv. fragmentarisch:* nach des subrectors tode ward der unterricht in dieser classe von den lehrern der prima mit bestritten und gieng nur bruchweise fort. Arndts *leben* 53.

BRUCHWERFT, *f. salix arenaria.*

BRUCHWICKE, *f. lathyrus palustris.*

BRUCHWURZ, *f. benennung mehrerer bruchheilender oder auch sumpfiger kräuter, agrimonia eupatorium, aristolochia clematitis u. a. m. wie* bruchkraut.

BRÜCKCHEN, *n. ponticulus.*

BRÜCKE, *f. pons, ahd.* prucchâ (Graff 3, 281) *für* prucchia, *mhd.* brücke (Ben. 1, 266ᵃ), *nnl.* brug *pl.* bruggen; *fries.* bregge, *ags.* brycg, *engl.* bridge, *wie* ecg *und* edge; *altn.* bryggja, *neben einer kurzen, starken form* brû *gen.* brûar, *und ebenso schw.* brygga, bro; *dän.* brygge, bro. *im N. T. kommt das wort nicht vor, mangelt mithin bei* Ulfilas, *raten liesse sich auf* bruggvô, briggvô, *oder auf* braus *gen.* bravais *oder auf noch andere bildungen, nahe läge das lapp.* bräuwe, bruwe, broun, *scheint aber erst aus dem schw.* brö *entlehnt, wie das litt.* brukkas *steinbrücke.* brû *und* bryggja *verhalten sich wie* trûa *credere, schw. dän.* tro *zu* tryggr *fidus, schw. dän.* trygg, *folglich wie goth.* trauan *zu* triggvs, *wie ahd.* trûên *zu* triuwi, *das ags.* treovan *stimmt zu* treove, *selbst* triu *arbor, ags.* treov, *engl.* tree *sind verwandt. ähnliche lautübergänge erfolgen im goth.* frauja, *ahd.* fro, *altn.* Freyr, Freyja, *ags.* freá, *ahd.* frouwâ, *altn.* Frigg, *oder im goth.* bauan, bagms (*wie* triu, *der starke, feste*), *ahd.* pouwan, poum, *altn.* bûa *und* byggja, *schw.* bo, bygga *und in andern wörtern mehr.*

Brücke *deutet uns also auf ein verschollenes verbum wie goth.* brauan *hin, dem der sinn von wölben könnte zugestanden haben, was auch buchstäblich nahe an* bauan *struere reicht. die ersten* brücken *waren ohne zweifel über den flusz gelegte bäume, stämme, wie die* stege *breter oder bohlen, auf welchen man den bach überstieg. in jenem verbum musz ein wälzen, werfen, dämmen und weg machen über den strom enthalten gewesen sein; im fortschritt der zeit gelangte man dazu auch brücken zu mauern, und endlich aus eisen zu schmieden. die* holzbrücke *aber war ein balken und bretergerüst, das zugleich an die vorstellung von* britsche *mahnt, was dem engl.* bridge *begegnet (s. hernach* brüge), *man erwäge* speckia *und* specke, *holzdamm, holzweg.*

Nun sind aber auch mythen rege, nicht nur von dratbrücken *und* schwertbrücken (*mythol.* 794. 1036), *die unsere* kettenbrücken *gleichsam weissagten, sondern die* brücke *galt für ein thier, für eine schlange, die sich über den flusz legt, um den menschen die überfahrt zu bereiten (mythol.* 929), *weshalb von einem* kopf *und* schweif, *es scheint auch von einem* auge *der* brücke *die rede ist. nach* Athenaeus *p.* 622 *soll in einem gr. dialect βλέφυρα, φλέφυρα für γέφυρα gegolten haben, wobei*

schon andere an βλέφαρον *denken.* (KUHNS *zeitschr.* 1, 134), *zumal ein dort* γλέφαρον *für* βλέφαρον *vorkommt. die* brücke *wölbt sich über dem wasser, wie die* braue *über dem auge,* ὀφρύς *ist hügel, rand; ahd.* brâwa des berges, *supercilium montis, unser* braue, prâwa *nähert sich unmittelbar jenem gemutmaszten* braus, bravais.

Viele unsrer ortsnamen lauten Brücke, Bruck *oder sind mit* brücke *zusammengesetzt,* Osnabrück, Steinbrück, Saarbrück, Insbruck *u. s. w. unvergleichbar scheint das keltische* briga, bria, briva, *welche* DUCANGE 1, 775ᵇ. 779ᵇ *pons,* ZEUSZ (*gramm. celt.* 101) *collis deutet; keine der heutigen keltischen sprachen besitzt ein ähnliches wort für* brücke. *das ir.* drochad, droichiod *scheint mit* darach *eiche, baum nahverwandt, die welsche sprache hat* pont *aus dem latein. 'pons wird passend aus skr.* patha *und* pathin *(welches einige casus* panthan *bildet), gedeutet, die brücke ist der weg über den fluss, und auch gr.* πόντος *scheint der schiffe weg. sonst heiszt* brücke *im skr.* sêtu, *die bindende, von der wurzel* si, *binden. litt. ist* sija *der brückenbalke,* tiltas *die brücke, finn.* silta, *lapp.* shiuldo. *die Slaven haben* most'.

Ein mhd. brucke, *ohne umlaut, ist noch unerwiesen (gramm.* 1, 161), *in der zweiten ausg. des Iw. hat* LACHMANN *statt des* bruke *der ersten* brüke *geschrieben. nhd. hört man freilich in Baiern und Östreich* bruck *für* brücke, *wie selbst der name* Insbruck *zeigt;* GÖTHE, *wenn er den umlaut unterdrückte, that es des reims halben:*

> auf groszen und auf kleinen brucken
> stehn vielgestaltete Nepomucken. 2, 220;

denn sonst hat er nur die umlautende form:

> kinder ringen auf der brücken (: entzücken). 3, 53,

statt dieses brücken *heiszt es sonst* brücke:

> was hör ich drauszen vor dem thor,
> was auf der brücke schallen? 1, 178.

Bedeutungen und redensarten.

1) eine brücke bauen, *lat.* pontem facere (*vgl.* pontifex), *efficere, die verwandtschaft von* bauen *und* facere *bestärkend;* brücke legen, schlagen, werfen, abwerfen, abbrechen, sperren; die fallbrücke aufziehen, auflassen, niederlassen. fliehendem feinde soll man eine goldne brücke bauen; wie man eine brucke ehrt, ehrt sie einen wieder;

> die wasser
> sind ausgetreten von dem groszen regen,
> und alle brücken hat der strom zerrissen. SCHILLER.

2) einem die brücke treten (*die aufziehbrücke niedertreten*) = *den weg bahnen:* pfui doch, Lisette, erzürne ihn nicht. *Lisette.* was? ich glaube sie treten ihm noch die brücke. LESSING 2, 411, *thun ihm vorschub; nd.* ik mot jummer de brugge dal treden, *musz immer vor dem risz stehn, das hindernis heben.*

3) *die grószere* brücke *steht dem kleinen* steg *entgegen, der nur über bäche und graben geht. beide werden oft verbunden:* alle brücken und stege im land kennen;

> wo wer auf brücken oder stegen
> von euch arges tet sagen,
> dem woll wir es selber nit vertragen. *fastn.* 892, 24.

4) ein alte brücke, ein fales pferd, wenn sie bestehn, sind lobenswerth.

> zwei spilten der fûlen brucken. ALTSCHWERT *s.* 90;

der faulen brücken spielen. *Garg.* 77ᵇ.

5) *man sagt,* es liegt wol ein schalk unter der brücke und läszt einen ehrlichen mann drüber hingehen. *von wassergeistern und neckenden hausgeistern, auch von verwünschten wird erzählt, dasz sie unter der brücke liegen und niesen (deutsche sagen n°* 224. 225);

> wie ietzund ein sprichwort ist,
> ein wild man unter der brucken friszt
> diese männer, so sich nicht
> furchten vor siemans angesicht.
> AD. SCHUBARTS *sieman oder hausteufel* F 3ᵇ.

6) *bildlich,* das musz zur brücke dienen, *zum übergang von einer sache auf die andere, sonst abliegende.*

7) brücke *hiesz im* 16. 17 *jh. das bretergerüst, die bühne des theaters, welche einfach auf holzböcken errichtet wurde, zumal das proscenium, wie es sich vor den zuschauern erhöhte, hinter ihm erhob sich die zinne als bekrönung. auf der* brücke *fand sich eine versenkung, das* loch *genannt. diese bedeutung, gleich der folgenden, berührt sich mit der von* britsche, brüge, brügel, *w. m. s.*

8) brücke, *eine breite lagerstatt von bretern am ofen und an einer seitenwand der ländlichen wohnstube, gästen oder kranken angewiesen. der raum darunter ist für das hünervolk.* ofenbrücke, hennenbrücke. zu haus hab er ein kranke mueter auf der bruk ligen. SCHMELLER 1, 252. *mhd.*

> da wil ich den strôsack in die stuben tragen,
> sô muoz oven und brügge erwagen. *MS.* 2, 108ᵇ.

9) brücke der laute, zither, geige, *ponticulus, was wir heute* steg *nennen.* HENISCH 527, 21.

10) *an der buchdruckerpresse findet sich eine* brücke (*franz.* tablette), *zwei in die seiten eingelassene holzstücke, durch welche die büchse geht.*

11) *weidmännisch ist* brücke *oder* kehle *ein kleines gestricke im triebzeug, über welches die feldhüner hinauf, nicht aber zurück können.*

12) *den ärzten und wundärzten hiesz* brücke *auch das hüftbein, os coxae, das schlosz oder schluszbein:* beifusz, warm über die brück oder schlosz geschlagen vertreibt den kalten seich und die harnwinde. TABERNAEMONT. *s.* 44.

13) brücke, *strues,* scheiterbrücke, *scheiterhaufe. auch die leiste auf beiden armen des vorderwagens heiszt* brücke.

14) *s.* fallbrücke, fliegende, hangende brücke, kettenbrücke, pfalbrücke, schifbrücke, schloszbrücke, steinbrücke.

BRÜCKELN, *was* brägeln, brükeln, *schmoren:* ein pfund kupferwasser, ein pfund alaun in den hafen gethan zum feuer gestellt, und durcheinander brückeln lassen, bis es hart wird, dann lassen kalt werden. PINTER 427.

BRÜCKEN, γεφυροῦν, *pontem efficere, dämmen, ahd.* prucchôn, bruccôn (GRAFF 3, 281); *mhd.* brücken (BEN. 1, 266ᵇ), *ags.* brycgan

> clang vîteres þrym
> ofer eástreámas, is brycgade
> blæce brimráde. *Andr.* 1262,

das eis baute eine brücke über die flut; altn. brûa. *nhd.* auf der andern seiten des wassers, darüber der feind zu aufen gebrückt hatte. KIRCHHOF *mil. disc.* 23; geschnittene eichene bolen, dem geschütz mit unter zu brücken. 24;

> mit schiffen man uber Tonaw prucket. H. SACHS I, 212ᵃ;

der streit hörte auf um die zeit, als die banner von Schwytz und Glarus, nachdem sie gebrücket, eben von der Muesa her zu ihnen zogen. JOH. MÜLLER 3, 442;

> du brücktest die flut mit schlüpfrigem eis. VOSS 5, 132.

bildlich,

> man brückt auf todten knochen
> der eltern, die die faust der kinder hat erstochen,
> den irrweg auf den thron. LOHENST. *Agripp.* 8, 251.

man sagt auch einen bausch über gefäsze brücken, *legen;* einen dachboden brücken, *mit bretern belegen. vgl.* bebrücken, überbrücken, unterbrücken, verbrücken.

BRUCKEN, *pulsare, pultare, pochen, auf die thürklinke schlagen, in einigen landstrichen, z. b. in Göttingen.*

BRÜCKENAMT, *n. behörde, welche die brücken beaufsichtet.*

BRÜCKENARM, *m. brachium pontis.*

BRÜCKENAUGE, *n.* ein Thomas de Bruggenoge *in einer urk. bei* SEIBERTZ 2, 297.

BRÜCKENBALKE, *m. tignum pontis.*

BRÜCKENBAU, *m. structura pontis.*

BRÜCKENBAUM, *m. trabs pontis.*

BRÜCKENBOGE, *m. arcus pontis.*

BRÜCKENDAMM, *m. pontes longi.*

BRÜCKENGELÄNDER, *n. lorica pontis, brückenlehne.*

BRÜCKENGELD, *n. pontorium.*

BRÜCKENGERICHT, *n. vgl. rechtsalt.* 799.

BRÜCKENHAUS, *n.*

BRÜCKENHOLZ, *n. am wagen. s.* brücke 13.

BRÜCKENHÜTER, *m. custos pontis.*

BRÜCKENJOCH, *n. jugum pontis.*

BRÜCKENKOPF, *m. caput pontis,* tête de pont. *figürlich,* am brückenkopf der langen pfeife. J. P. *nachl.* 4, 213.

BRÜCKENLEHNE, *f. was* brückengeländer.

BRÜCKENMACHER, *m. pontifex, bei den Römern der opferpriester, dessen heilige gebräuche an beiden ufern der Tiber stattfanden. die Christen übertrugen den namen auf bischöfe und päbste. im mittelalter hieszen die brückenbauer zuweilen* fratres pontis. DUCANGE 5, 347ᵃ. *das vocab.* 1482 z 8ᵃ *hat* pruckmacher, friedmacher, caduceator.

BRÜCKENMEISTER, *m.*

BRÜCKENPFAL, *m. sublica.*
BRÜCKENPFEILER, *m. fulcrum pontis.*
BRÜCKENPFENNIG, *m. brückengeld, dän.* bropenge.
BRÜCKENPFLOCK, *m. paxillus pontis.*
BRÜCKENPFLÖCKLING, *m.* Simpl. 2, 491.
BRÜCKENPLANKE, *f. tabula pontis:*

ach falle nicht! war plötzlich mein gedanke,
als sie die schmale bruckenplanke
quer über einen bach betrat. BÜRGER 105ᵃ.

BRÜCKENSCHANZE, *f.*
BRÜCKENSCHREIBER, *m. erheber des brückenzolls.*
BRÜCKENSCHWEIF, *m. cauda pontis, altn.* brûar spordr.
BRÜCKENSTEIN, *m.*
BRÜCKENTHURM, *m.* GÖTHE 24, 236.
BRÜCKENZOLL, *m. was* brückengeld.
BRÜCKNEN, *was* brücken: miststatt wol ausgepflastert oder mit groszen bäumen gebrucknet. HOHBERG 2, 248ᵇ.
BRUDEL, *m. vapor, s.* beschlagen 14 pferdebrudel.
BRUDELN, *was* brodeln:

haus kern und windel waschen,
und sudeln und prudeln in der aschen. *fastn.* 1336. 1436;
auch hin und wider kochen und sudeln
in hefen und in kessel prudeln. H. SACHS I, 506ᵃ;
keren, betten, fegen und waschen,
kochen und brudeln in der aschen. V, 275ᵃ;
denn kocht ohn alle ruh als über einem feuer
mit brudeln schaum auf schaum. GRYPHIUS 2, 87;
zwo feuchtigkeiten,
die sich von selbst erhitzen, brudeln, streiten.
BROCKES 3, 517;

wimmelte und brudelte von giftmischerei, verschwörungen. WIELAND 19, 338; man soll sie brudeln lassen, bis sie stinken. BODE *Tristr. Sh.* 6, 150.

BRUDER, *m. durch alle unsere sprachen: goth.* brôþar, *ahd.* pruodar, *mhd.* bruoder, *alts.* brôthar, *nnl.* broeder, *ags.* brôdor, *engl.* brother, *altn.* brôdir, *schw. dän.* broder, *gekürzt* bror; *lat.* frater, *it.* fratello = fraterculus, *prov.* fraire (*wie* paire, maire), *franz.* frère (*wie* père, mère), *walach.* frate, *die Spanier haben nur für den klosterbruder* fraile = *it.* fratello *behalten, sonst* hermano = germanus; *ir.* brathair, *welsch* brodyr; *armor.* breur, brer; *litt.* brolis, *lett.* brahlis; *sl.* brat", *poln. serb.* brat, *böhm.* bratr. *im gr. hat sich* φρατήρ, φράτωρ *blosz als mitglied einer* φρατρα *oder* φρατρία *erhalten und wird sonst durch* ἀδελφός *vertreten. aber im sanskrit entspricht* bhrâtar, *im zend* brâta, *pers.* brâder; bhrâtar *leitet* BOPP *vgl. gramm. s.* 1135. 1136 *von der wurzel* bhar *oder* bhṛ *ferre, sustentare und deutet* bhrâtar *als den erhalter, ernährer der mutter und jüngeren geschwister nach des vaters tod, wie auch* bhartâr *in diesem lebendigen sinn von altor, nutritor fortdauert, während sich* bhrâtar *in bildung und declination verdunkelt und entfernt hat. noch fühlbarer ist dann der abstand des goth.* brôþar *von* bairan, *des ahd.* pruodar *von* peran; ô *und* uo *stimmen auch sonst zum skr. und lat.* â, *scheinen mit den ablauten von* bairan *unvereinbar, es müste denn auf dem in der gesch. der d. spr. s.* 847. 848 *besprochnen wege gelingen, d. h. neben* bairan bar bêrun, bauran bar bôrun *eingetreten sein. der älteste sohn oder vom standpunct der geschwister angesehn, der älteste* bruder *setzt die gewalt, das mundium des verstorbnen vaters fort; ursprünglich hätte folglich das wort* bruder *unter den geschwistern nicht schon bei lebzeiten des vaters, so wie nachher nicht für die nachgebornen söhne, nur für den ältesten gelten können. die sprache gab allmälich dem ausdruck erweiterung.*

Das goth. brôþar *bildete den gen.* brôþrs, *das ahd.* pruodar *den gen.* pruoder, *das mhd.* bruoder *den gen.* bruoder, *die form* bruoders *tritt dieser anomalie entgegen, findet sich aber schon* Diut. 3, 58. *tadelhafter ist die schwache flexion:*

sie (*die ehre*) ewrem brudern gern erzaiget. WECKHERLIN 337;
des armen brudern leid. FLEMING 135 (138);
als ihr (*illi*) des brudern flucht die geister ausgezehrt.
GÜNTHER 1069;

und wol öfter noch.

Wir gebrauchen bruder

1) *auszer dem leiblichen und* stiefbruder *auch von dem angeheirateten schwager, franz.* beaufrère; *dagegen werden neffen und vetter nicht* bruder *angeredet.* wir sind brüder von einem leib, leibliche brüder; vollbürtige brüder; brüder von einem vater, aber von zwei müttern; liebende brüder, einige brüder; die feindlichen brüder; da sie auf dem felde waren, erhub sich Kain wider seinen bruder Habel und schlug in tod.
II.

1 *Mos.* 4, 8; dein bruder ist komen mit list und hat deinen segen hinweg. 27, 35;

wol dem, dem die geburt den bruder gab,
ihn kann das glück nicht geben. SCHILLER 492ᵇ;
wer unter diesen, die du freunde nennst,
darf deinem bruder sich zur seite stellen? 492ᵇ;
du bist der ältre bruder, rede du. 493ᵃ;
bist du es wirklich, der dem jüngern bruder
so hold begegnet und so gütig spricht? 493ᵇ;
brüder haben ein geblüte,
aber selten ein gemute;

bruder soll nicht wider bruder streiten. brüder *und überhaupt geschwister erschienen im alterthum häufig gleich gekleidet, während halbbürtige nur die halbe farbe trugen* (*vgl.* stiefmutter); gleiche brüder, gleiche kappen, *was doch von* ordensbrüdern *entnommen scheint.* unter brüdern gilt gleichheit; das ist unter brüdern (*d. h. die sich nicht vervortheilen*) hundert thaler werth; sobald ein pferd gekauft wird, und sollte es von einem bruder sein, so musz alles untersucht werden, und besonders die hüfe und füsze. EISENBERG *rosteuscher s.* 117.

2) *männer, die durch die geburt einander fremd sind,* verbrüdern sich, *und das alterthum hatte dafür feierliche bräuche* (*gesch. der d. spr. s.* 136—139), *den Serben hiess der* wahlbruder pobratim, *die* wahlschwester posestrima (*das. s.* 130); *ähnlich war im heidenthum das verhältnis der helden zu der* itis *und* walküre (*myth.* 372 *ff.*). *auch zwischen fremden kindern, die an einer mutterbrust sogen, festigte sich ein band. hierher gehören die ausdrücke* blutbruder, herzbruder, wahlbruder, milchbruder.

3) *später erlöschen diese gebräuche, aber freundschaft und gesellenschaft knüpfen fortwährend enge* brüderschaften, *freunde und genossen reden sich* bruder *an und nennen sich* du. *dabei pflegt auch wein zugebracht, zugetrunken und bescheid gethan zu werden* (1, 1553), *man sehe* bierbruder, dutzbruder, waffenbruder, saufbruder, zechbruder *und hernach unter* 8 trunkene, nasse, volle brüder. *handwerksgesellen, schüler, studenten, jäger, soldaten reden sich* bruder *an:*

herr bruder komm, wir müssen sie begleiten. GÖTHE 12, 49;
herr bruder, nein! ich bin nicht gern geniert. 12, 50;
segne die brüder der jagd
auf der fährte des wilds! GÖTHE 2, 60;

bald darauf flog dem verlassenen der bruder der vergangnen feste an das herz. J. P. *Tit.* 3, 53.

4) *die geistlichen und mönche hieszen gegenüber den laien* väter *und* kirchenväter, *untereinander aber* brüder, klosterbrüder; *it. ist* fra *und* frate *ihre gewöhnliche benennung, während leibliche verwandtschaft durch* fratello *ausgedrückt wird; spanisch haftete dies* fraile *für den geistlichen bruder und* hermano *gilt für den weltlichen. im mittelalter kommen aber auch ketzerische* fraticelli *und* fratres de paupere vita *vor. allgemein verbreitet ist noch der ausdruck* barmherzige brüder *für ordensleute, die sich, auszer den gewöhnlichen gelübden, zur wartung der kranken und bestattung der leichen verpflichten, eine edle, rührende pflicht, die doch nicht davor geschützt ist auch in härte und gefühllosigkeit auszuarten:*

Armgart. platz! platz! da kommen die barmherzgen brüder.
Stüssi. das opfer liegt — die raben steigen nieder.
SCHILLER 547ᵃ.

selbst der einsiedler, den waldesöde aufgenommen hat, behält den namen waldbruder *oder blosz* bruder *und nach ihm, weil er bärtig gedacht wird, heiszt die bärtige ziege den hirten* bruder (TOBLER 81ᵃ). *von* waldbrüdern *oder bettelmönchen herzuleiten scheint auch das schweizerische* bruder = *bettler.* STALDER 1, 232. 233. *unter den protestantischen geistlichen besteht gleichfalls ein näheres verhältnis der* brüderschaft, *woher die anreden:* bruder in gott, bruder in Christo, amtsbruder. *die Herrnhuter, die Mähren bilden* brüdergemeinden *und heissen* brüder: als dieser cavalier sich in der folge mit der herrnhutischen gemeinde einliesz und sich lange unter den brüdern aufhielt. GÖTHE 19, 328. *In gleicher allgemeinheit ist auch der* schwestername *auf die geistlichen nonnen, auf die barmherzigen schwestern übergegangen, wie* nonne *selbst das mütterliche verhältnis,* braut *das zu ihrem geistlichen bräutigam bezeichnet. die kirche bedient sich aller weltlichen verwandtschaftswörter, um ihren inneren verhältnissen die tiefste menschliche empfindung zu verleihen.*

5) *beachtenswerth ist auch die anwendung von* bruder *auf*

frauen, ähnlich der von freund, oder umgedreht der von braut auf männer: daher kam mir der einfall Henrietten manchmal bruder Heinrich zu nennen. Woldemar 1, 65. 76; schwester (sagt Albano zu Julienne), du bist entweder nicht mein bruder, oder ich deine schwester nicht, sonst wir uns leichter verständen. Julienne schien vom vorwurf des geschlechts betroffen zu sein. J. P. Tit. 4, 181. das grenzt noch an pobratim und posestrima.

6) in weiterm sinne sind alle menschen, unter der vorstellung, dasz sie von einem stammpaar entsprangen, brüder, welchen begrif der an sich schöne und tiefsinnige wahlspruch der freiheit, gleichheit, brüderlichkeit, so wie der freimaurerische sprachgebrauch und ein untilgbarer menschlicher sinn überall hervorhebt:

> die schwester in dem leinwandsmieder,
> der bruder in dem ordensband;
> guten menschen fürwahr spricht oft ein himmlischer geist zu,
> dasz sie fühlen die noth, die dem armen bruder bevorsteht.
> Göthe 40, 246;
> werden die leiden
> endlich euch lehren nicht mehr, wie sonst, mit dem bruder zu hadern? 40, 286.

noch enger heiszen die glieder eines volks, eines stamms, eines glaubens untereinander brüder:

> ich liebe dich (katholischen) vor tausend meiner (protestantischen) brüder. Göking 3, 175.

auch galt die anrede 'mein bruder' ungefähr in der allgemeinen bedeutung von freund, gevatter und schwager: ich sahe einsmals einen schwarzen menschen, welcher im wasser stund und sich badete, zu dem sagte ich 'mein bruder' was beginnest du doch. Lokman 17. in diesen fabeln redet der fuchs den hirsch an 'mein bruder'. 9, wie sich sonst in der thierfabel die thiere den namen oheim und gevatter beilegen, vgl.

> lustig ihr brüder und ohmen des weines! Logau 2, 2, 7.

7) aus unsrer alten heldensage wurde der name des listigen, spöttischen Morolt, den könig Salomo seinen lieben bruder nennt (im gedicht 281. 521), wie er von ihm lieber herr und bruder angeredet wird (444 u. s. w.); auf den spötter Marcolfus und hernach auf den heher, corvus glandarius oder coracias garrula, dieser im wald anschreiende, geschwätzige vogel, der deutsche papagai, heiszt spottvogel, waldschreier, holzschreier, Markolt, Markwart, Markolf und bruder Markolf, bruder Morolf. unter den ehrweinen, wie man ihn möcht dem schultheisz ins ampt schenken, nennt Fischart Garg. 58ᵃ auch landwein, brachwein . . . . kirschwein, bastart, bruder Morolf, was wol erst von dem vogel auf die weinart übertragen wurde. bruder Morolf, Morolt gleicht aber dem bruder Birolt, Birolf, Tirolf, Bierholer, Hultrof für oriolus galbula (1, 1824), coracias oriolus, von welchem Nemnich noch viele andere abweichende namen beibringt, franz. heiszt er compere Loriot. im vocab. 1482 e 3ᵇ findet sich bruder Hiltrof, bictrix, avis quaedam gilva, ictrix, bruder Birolf. beide, der Morolt und Birolt sind schön gefiederte, muntere vögel, jener blau, dieser gelb, und beide gehören zur art coracias; ihre geschwätzigkeit mag ihnen die anrede bruder und gevatter verdienen. Oswalts kluger rabe, der immer lieber rabe und wol auch bruder angeredet wurde, ist ihnen verwandt. keinen vogel, eher einen klosterbruder, wie mönch Ilsan, oder einen landsknecht bezeichnete bruder Veit: und sonderlich sollen die heerprediger das kriegesvolk, auch den wilden, wüsten, rohen bruder Veit, der viel marterns, wunderns, franzosens, pestelenzens, sanct Veltens, sanct Antonius, sanct Quirinus kan (vgl. oben sp. 202. 279), hart vermanen. Luthers vermanunge zum gebet, wider den Türken. Wittenb. 1541 C 4ᵃ. es gab ein volkslied von bruder Veit und danach viel weltliche lieder in bruder Veits ton.

8) auch abstracte vorstellungen wurden durch beigefügtes bruder belebt und personificiert. der tod heiszt bruder und gevatter (mythol. 812. 813), statt freund Hein (das. 811) kommt wol auch bruder Hein vor. bruder Herz ist was herzbruder.

> halt nicht ubernacht . . den bruder Zorn.
> Ringwald laut. warh. 365;

ebenso bruder Toll, bruder Nasz (das. 103. 305) für tollheit, trunkenheit; sie werden doch meine base keinem bruder Liederlich zur frau geben wollen? Schiller 651; in den kindermärchen ist bruder Lustig eine stehende figur. noch häufiger gesellen sich, in gleichem sinn, lose adjective zu bruder (wie sonst zu vogel u. a. m.):

> wo sol ich mich hin keren
> ich dummes bruderlein? Uhland 581;
> ich armes brüderlein. 595;
> trinkt flugs umb
> und macht es aus,
> so wirt ein frölich bruder draus;
> trinks gar aus, trinks gar aus,
> so wirt ein voller bruder draus. 595;
> das haben wir trunkene bruder wol vernumen. 570;
> poeten, gibst du vor, sind meistens nasse bruder.
> Günther 417;

hierauf bezahlte noch sechs kannen wein, den die beiden nassen brüder getrunken hatten. Felsenb. 1, 14; demnach hatten wir schon ausgeschlafen, da diese nassen brüder noch nicht einmal müde waren. 1, 92; aber was wurde daraus? erstlich ein lustiger pursche, hernach ein nasser bruder. 2, 209 (vgl. nasser vogel im rollwagen-büchlein s. 79); sollte dieses unschuldige buch, welches keine nahrung für blöde magen ist, von ungefähr einem solchen schwachen bruder in die hände fallen. Wieland 14, 57; Hafis, ein groszes heiteres talent, das sich begnügt alles abzuweisen, wonach die menschen begehren . . . . und dabei immer als lustiger bruder ihres gleichen erscheint. Göthe 6, 71. die ältere sprache auch, das grobe wort verdeckend:

> drumb gib den gfangnen brůder (ructus) los,
> dasz er dir nicht die zeen ausstosz. Scheit grob. B 2ᵃ.

9) die testikel heiszen brüder, wie zwillinge, δίδυμοι (vgl. bruchknabe):

> denn er (der biber) wist wol, das er so hart
> der hoden halb gedrungen ward,
> drumb er sein bruder gar verflucht,
> das er das leben retten mocht. Waldis Es. 3, 34.

10) man braucht bruder noch von andern gleichen und gleich entsprungnen dingen, namentlich von geldstücken: der thaler ist gut, hätte ich nur alle seine brüder! Göking 2, 157 nennt die theile eines buches brüder. es versteht sich von selbst, dasz bruder, wie vater und mutter, auch auf thiere anwendung leidet, zumal auf vierfüszige und hausthiere:

> lautwiehernd tummelt sichs (das pferd) unbändig auf der weide,
> kämpft mit den brüdern. Gotter 1, 322.

11) bi disem driockers (theriak) sol der arm bilger etwas me haben, domit er sin spislin und trenklin gebesser, wo er etwen zů einer ellenden herberg kumpt, do man im etwen ein ermliche suppen dar setzt, die noch (nach) dem spůlethafen smackt, nit gesicht, kein ougen het, niergen noch smackt, etwan noch drien brůdern. Keisersb. bilg. 17ᵈ. was heiszt, dasz die magere, nicht sehende d. i. keine fettaugen habende suppe nach drein brüdern schmecke? dasz sie bei drei brüdern hintereinander aufgewärmt wurde? im sinn, wie man von ferner verwandtschaft sagt: seine sippe ist aus der neunten suppe ein tünchle;

> vo siebe suppe ne tünkli. Hebel 238.

der schwank von dreien brüdern, die ihren birnbaum, bock und ihre mül theilen wollen (fastn. sp. 75—90) gibt keine auskunft.

12) vgl. amtsbruder, bierbruder, blutsbruder, dutzbruder, halbbruder, herzbruder, klosterbruder, milchbruder, mitbruder, nollbruder, saufbruder, schulbruder, schwärmbruder, stallbruder, waffenbruder, zechbruder.

BRUDERACHTUNG, f. reine bruderachtung. J. P. Tit. 5, 185.

BRUDERARM, m.

> wer in dem bruderarm gesunden schlafs erquicket
> sein lager im gefühl der auferstehung flieht, . .
> dem lohnt begeisterung. Thümmel 2, 253.

BRUDERBILD, n. schauderte vor dem lebendigen bruderbild des todten. J. P. Tit. 5, 160.

BRUDERBLUT, n. es ist nicht dichtung, dasz bruderblut schreiet. Herder.

BRUDERBROT, n. klosterbrot, wie es unter den brüdern gegessen wird. weisth. 2, 165.

BRUDERBUND, m.

BRÜDERCHEN, n. fraterculus, koseform, die im it. fratello allgemein wurde.

BRUDERFEHDE, f.

> Messina theilte sich, die bruderfehde
> löst alle heilge bande der natur. Schiller 489ᵇ.

BRUDERFRAGE, f. Albano that noch eine bruderfrage über seine liebe, so lang entrückte schwester. J. P. T. 1, 35.

BRUDERFREUND, m.

BRUDERFREUNDLICHKEIT, *f.*

> dem ich dies brot eintauche, dem ichs mit vertraulicher liebe und mit bruderfreundlichkeit gebe, der ist es, Johannes!
> KLOPSTOCK *Mess.* 4, 1202.

BRUDERGEIST, *m.*

> einst bringt, wer früher starb, in glanz
> dem brudergeist den palmenkranz.
> VOSS *poet. werke* 5, 170.

BRÜDERGEMEINDE, *f.: die herrnhutische genossenschaft:* so gibt mein schwager sein vermogen, insofern er es veräuszern kann, der brüdergemeinde und glaubt seiner seele heil dadurch zu befördern. GÖTHE 20, 21

BRUDERGESCHLECHT, *n.*

> unser brudergeschlecht, einst auch unsterbliche menschen, wenn ihr es wüstet. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 256.

BRUDERHAND, *f.* einem die bruderhand reichen;

> so will ich diese bruderhand ergreifen. SCHILLER 493[b].

BRUDERHERZ, *n. animus fraternus, brüderliches herz. in vertrauter anrede so viel als* herzbruder, *fratercule!*

> was teufel, bruderherz, sprach Raufbold voller freuden,
> wer hatte das gedacht? ZACHARIÄ 1, 46;

bruderherz! du folgst mir. SCHILLER 127[a].

BRÜDERKIRCHMESSE, *f. dedicatio templi fratrum:* den zweiten mittwoch nach bruderkermes. *weisth.* 2, 482; den montag nach brüder kirmes. 2, 498. 621.

BRUDERKRIEG, *m. bellum internum.*

BRUDERKUS, *m. osculum fraternum.*

BRUDERLEIDENSGELD, *n. unterstützung nothleidender brüder:* untersuchung wegen unterschleif und unredlicher gebahrung mit gewerkschaftlichen bruderleidensgeldern. *zeitungen vom j.* 1852.

BRÜDERLEIN, *n. fraterculus:*

> wolauf zum wein, mein brüderlein,
> lasz sorgen unterwegen. *Garg.* 87[b];
> wo soll ich mich hinkehren,
> ich dummes brüderlein? 90[a];
> ich armes brüderlein. UHLAND 595.

BRÜDERLICH, *fraternus:* die brüderliche liebe untereinander sei herzlich. *Röm.* 12, 10; von der brüderlichen liebe ist nicht noth euch zu schreiben. 1 *Thess.* 4, 9; bleibet fest in der brüderlichen liebe. *Ebr.* 13, 1. *vgl.* bruderliebe.

BRÜDERLICH, *adv. fraterne:*

> als du und ich, zween knaben wilder art,
> so brüderlich zusammen aufgewachsen. SCHILLER ...;
> gleiche gefühle
> brüderlich theilend. 490[b].

BRÜDERLICHKEIT, *f. germanitas:*

> nach solcher brüderlichkeit, so traulichen festen.
> KLOPSTOCK 2, 157.

BRUDERLIEBE, *f. amor fraternus, im eigentlichen sinn die liebe des bruders zu seinen geschwistern, dann auch die zwischen genossen und allen menschen:* und machet keusch eure seelen im gehorsam der wahrheit durch den geist zu ungefärbter bruderliebe. 1 *Petr.* 1, 23. *die goth. version hat Röm.* 12, 10. 1 *Thess.* 4, 9 brôþralubô *oder* brôþrulubô, φιλαδελφία.

BRUDERLOS, *expers fratris:*

> verwaist und bruderlos. GOTTER 2, 120.

BRUDERMAHL, *n. agape, liebesmahl unter brüdern.*

BRUDERMORD, *m. fratricidium:*

> dich drückt ein brudermord wie jenen. GÖTHE 9, 49;
> weil ich dich liebte über alle grenzen,
> trag ich den schweren fluch des brudermords. SCHILLER ...

BRUDERMÖRDER, *m. fratricida.*

BRUDERMUS, *n. klosterspeise:* da soll man ihnen (*den schützen*) geben brudermus, als es der abt selbst isset in dem kloster. *weisth.* 2, 165 (*a.* 1498); brûdermûs, do krut, erbsen, linsen, gerst, weiszen und fleisch undereinander vermischt ist. KEISERSB. *bilger* 170[c].

BRÜDERN, *fraterno foedere jungere, verbrüdern:*

> woluf ir lieben gesellen,
> die uns gebrüdert sein. UHLAND 378.

BRUDERNAME, *m. nomen fraternum.*

BRÜDERPAAR, *n. par fratrum:* ein edles brüderpaar.

BRUDERQUELL, *m. fons pari scaturigine profluens:*

> seht den felsenquell
> ...
> und mit frühem führertritt
> reiszt er seine bruderquellen
> mit sich fort. GÖTHE 2, 55.

BRUDERRECHT, *n. jus fratrum:* das wir nicht allein nach kindesrecht, sondern auch nach bruderrecht pfaffen und priester sind. LUTHER 6, 95[b].

BRUDERSCHAFT, *f. ahd.* pruodarscaf, *mhd.* brüederschaft, *nnl.* broederschap, *schw.* broderskap, *dän.* broderskab.

1) *fraternitas, germanitas.*

2) *sodalitium, geistliche oder weltliche:* in allen stiftungen für die seelen, in allen bruderschaften aller secten findestu nichts von diesem stück. LUTHER 5, 132[a]; bruderschaft brieve, darinnen sie versiegeln, verbrieven, verheiszen. 5, 33[a]; und ich zubrach meinen andern stab weh, das ich aufhübe die bruderschaft zwischen Juda und Israel. *Zachar.* 11, 14; das sie euch disen brief überantworten, unser brüderschaft zu verneuen. 1 *Macc.* 12, 17; im spiel gilt keine brüderschaft.

3) *es heiszt* brüderschaft machen, schlieszen, eingehen, trinken, aufgeben, aufsagen, aufkündigen:

> so machen wir uns mut und kraft,
> und mit dem schwarzen brüderschaft. SCHILLER 133[a];
> er trinkt mit Aegeln brüderschaft
> und fraet, was ihr Silenus machet. HAGEDORN 3, 130;

er trank mir hierauf brüderschaft zu. *Felsenb.* 1, 118; die sehen nicht aus, als wenn sie so bald brüderschaft mit uns trinken würden. GÖTHE 8, 247; ehe wir nun einschliefen, kündete mir mein bruder die bruderschaft auf, sagend, weil ich nun zu ehren allher kommen bin, sollst du mich nit mehr dauzen, sondern als einen vater ehren und respectiren. *ungr. Simpl.* 33.

BRÜDERSCHAFTLICH, *familiaris:* es kostete seinem stolzen herzen viel, den brüderschaftlichen ton der kriegsgenossen, die sonst in starrer ehrfurcht vor ihm gestanden hatten, zu ertragen. BECKERS *weltg.* 14, 382.

BRUDERSFRAU, *f. uxor fratris.*

BRUDERSKINDER, *pl. patrueles fratres.*

BRUDERSSOHN, *m. fratris filius.*

BRUDERSTOCHTER, *f. fratris filia.*

BRUDERTHUM, *m. fraternitas:* das allgemeine deutsche bruderthum. FICHTE *deduc. plan* 196.

BRUDERTREUE, *f. fides fraterna:*

> mein bruder, den ich stets mit neuer freude nenne,
> an dem ich noch weit mehr, als brudertreu erkenne.
> HAGEDORN 1, 58.
> ja wol, vergänglich ist und flüchtiger als wind
> der schönen gunst, die brudertreu der zecher.
> WIELAND 9, 4.

BRÜDERVERSAMMLUNG, *f.*

BRUDERVOLK, *n.*

BRUDERWEIN, *n. klosterwein. weisth.* 1, 685.

BRUDERWÜRGER, *m.* BÜRGER 244[a].

BRUDERZUNFT, *f. sodalitium:*

> heil sei dem treusten freund von diesem guten hause,
> und von der bruderschaft, die hier ihr wesen treibt.
> GOTTER 3, 73.

BRUDERZWIST, *m. odium fraternum:*

> du siehst, dasz deiner söhne bruderzwist
> die stadt empört in bürgerlichem streit. SCHILLER 490[a].

BRÜDSCH, *m. eine trauliche koseform für* bruder, *in schweizerischen gegenden.* STALDER 2, 503. *ähnlich dem* meitschi *für mädchen.*

BRÜFEN, *für* prüfen *wurde im 16 jh. häufig geschrieben, z. b.*

> als ich brüfet die hitze mein. H. SACHS III. 2, 183[a].

nicht anders mhd. brüeven.

BRÜGE, *f. tabulatio, bretergerüst, was* britsche *und* brücke 7. 8:

> daz man auch scholte machen
> einen zaun all umb den plân,
> daz was io also schier getân,
> und darauf scholt man prügi legen
> durch der schonen frawen wegen
> die den turner scholten sehen. *ring* 8[c], 30;
> daz was niemand also schad
> sam Chuonzen weib der Jutzen,
> die von lachen und von chutzen
> obnen ab der prügi viel. 9[a], 34.

so noch schweizerisch brüge, brügi, *erhöhung von bretern, heuboden, fuszboden im stall, gerüst zur aufbewahrung von baum- und erdefrüchten, bühne im schauspiel.* STALDER 1, 233. *auch* MAALER *unterscheidet von* bruck *f. pons* 79[b] brüge *f. machina, tabulatum* 79[c] *und erklärt:* ein aufgerichte brüge, darauf man ein schawspil haltet oder ein comedi spilt; brüginen und ständ, darauf man einem schawspil zůlůgt; brüginen im schif oder gäng hin und wider ze gon gemacht, *fori fororum. nicht anders steht bei* DASYPODIUS 309[c] bruck *pons gesondert von* brüg, mitten im schawhaus, orchestra, pulpitium 309[d].

wann klaubten sie (die Schweizer) all brügel auf (als Waffen), gar bald würd unser auch ein hauf. Soltau 240.

BRÜGEL, *m. fustis, heute geschrieben* prügel, *scheint dem vorausgehenden* brüge *unmittelbar verwandt, wie es auch* MAALER 79 *darunter setzt und* brügel tile (diele) *planca deutet. mit recht zieht noch* STIELER 237 *die schreibung* brügel *vor, wiewol er die falsche ableitung von* brechen *hat.* brügel *musz einer abkunft sein mit* brücke *und nicht blosz fustis, sondern auch sudes, palus, knüttel, knüppel, bengel ausdrücken.* brügelweg *ist ein durch den sumpfboden gebrückter weg, knüppelweg, eine brücke. schon die ahd. sprache, wie aus dem verbum* prugilôn *gefolgert werden darf, musz dieses* prugil *besessen haben.* brügel *ist also*

1) *fustis, ein knüttel zum schlagen, der schlag selbst; es heiszt* prügel geben, austheilen, bekommen, empfangen, erhalten, kriegen, verdienen, davontragen, *und der ausdruck ist unedler, als* schläge. einem mit dem brügel drohen, *minari baculo.*

> schlah in mit eim prügel ümbt schinken, *fastn.* 686, 26;
> geh, bring zwen brügel mir und dir. H. SACHS II. 4. 25;

indem Pasimondas mit einem groszen prügel inen entgegen kam. *Bocc.* 1, 201, *wo ältere drucke* brügel, *der Ulmer druck* 183 *aber* prügell; der maultreiber ein prügel nam und das maul aus allen kreften damit schlug. 2, 161; mit dem prügel bewillkommen; mit dem prügel schlagen, *tödten*; eine ganze tracht prügel blieb nicht aus. *vgl.* arschprügel, stockprügel.

2) *ein zu brennholz gehauner baumast.* SCHMELLER 1, 342. ein stosz, ein fuder prügel; die prügel richten, schichten.

3) *ein* prügel *zum schiessen,* schieszprügel, *feuergewehr; auch der dem hund angehängte knüttel.*

4) *membrum virile.*

BRÜGELEI, *f. verberatio*: es war eine rechte prügelei.

BRÜGELN, 1) *fuste percutere, ahd.* prugilôn (GRAFF 3, 364), *schw.* prygla, *dän.* prygle, einen lahm, todt prügeln; das schreckliche gewitter seines harten brügelns. *Harnisch* 58; der arme, gebrügelte ritter. *das.*; da ihm aber Secundatus vom brüglen sagte, griffe er auch ein stab. *Simpl.* 3, 157. 2) den hund prügeln, *ihm einen knüttel anhängen.* 3) den weg prügeln, ausprügeln, *mit knütteln belegen. s.* abprügeln, ausprügeln, durchprügeln, zerprügeln.

BRÜGELSUPPE, *f. eine tracht stockschläge.*

BRÜGELWEG, *m. via fustibus constructa, knüppelweg.* STALDER 1, 233.

BRÜHE, *f. jus, jusculum, ein ahd.* pruohî (*wie* muohî, pluohî) *nicht vorhanden, mhd.* brüeje, brüeje (BEN. 1, 267), *nnl.* broei, brui (*wie* bloei *m.*); DASYP. *schreibt* brühe 107. 309, MAALER brüj 79, HENISCH brü 531; *vgl. il.* broda, brodo *und oben sp.* 3[illegible] brod. *von der wurzel unter* brühen.

1) *jus, ζωμός, das heisse wasser auf, von gesottnem fleisch oder kraut; altn.* soð: und Gdeon kam und schlachtet ein zigenböcklin und legt (*das*) fleisch in einen korb und thet die brühe in ein töpfen. *richt.* 6, 19; geusz die brühe aus. 6, 20; schweinenfleisch mit geler bruwen. *weisth.* 2, 451; schwarze brühe, *jus nigrum;* den gästen brühe und fleisch vorsetzen;

> wie vakt das fleisch mir ward verschossen,
> han ich doch oft der brüe genossen. *fastn.* 261, 30. 339, 17;

sie bat um ein tröpfchen brühe, das wollten mich die wächter nicht reichen lassen. FR. MÜLLER 3, 207. *unsere heidnischen vorfahren genossen die brühe und das oben schwimmende fett des opferfleisches (mythol. s.* 50). eine brühe an etwas machen *hiesz die brühe noch mit andern speisen z. b. eiern oder mit würze versetzen; dann aber wurden auch zu braten oder backwerk eigne* brühen (saucen) *bereitet. s.* fleischbrühe, bratenbrühe, fischbrühe, hammelsbrühe, kalbsbrühe, hünerbrühe, gerstenbrühe, haberbrühe, eierbrühe, würzbrühe, kaffeebrühe.

klosbrühe, butterbrühe, lauchenbrühe bei d. Wässy.

2) brühe *hiesz auch so viel man auf einmal brüht,* eine brühe fische = *ein gericht fische ganz wie* ein kochet erbsen, *ein gericht erbsen, so viel man zusammen kocht.* STEINHÖWEL *sagt im Bocc. nach dem alten Ulmer druck* 358: und in kürze ein schöne brü visch gefangen heten, *wo im urtext nur* in piccolo spazio di tempo presero pesce assai (10, 6), *und hier unpassend, da es sich von zu bratenden, nicht zu siedenden fischen handelt, weshalb auch die spätere ausg. von* 1580 2, 187 *richtig ändert:* in kürze ein schöns essen fisch fiengen. *jenes* brü *aber erweist den aufgestellten sprachgebrauch.*

3) die brühe von einem, von etwas haben, *will sagen nicht das geringste davon, nicht einmal die brühe von dem gesottnen fleisch haben, es ist also eine der häufigen verstärkungen der negation (gramm.* 3, 728—736), *welche dann selbst wegbleiben kann. ursprünglich heiszt es,* ich habe nicht die brühe davon, *hernach aber mit gleichem sinn,* ich habe die brühe davon, *wie z. b.* ich habe nicht den teufel davon *oder* ich habe den teufel davon. *hier sind einige belegstellen:* komm, wir wollen weiters, ich habe die brüh von diesem groben, undankbaren bauren. *Simpl.* 3, 856; hört vetter, in wirtshäusern musz man bezahlen und habe ich die brüh von eurer vetterschaft, der beste vetter ist im beutel. ETTNERS *hebamme* 44; die brühe von einem haben. *Dreieicher urk. n°* 188. *auch nnl.* ik heb er den brui van, *ich lasse mich nicht darauf ein;* ik geef er den brui van, *ich gebe nicht das mindeste darauf. man sagt auch nnl.* daar hebt gij al den brui, al wat er is, *im sinne von:* da hast du die ganze brühe, *den ganzen bras, brei, bettel. westfälisch:* van sulke schrabberi weit ich neinen brue, *nicht das mindeste.* LUKEVENT B 7.

4) eine brühe machen, *geschwätz und gerede;* er macht über alles eine lange brühe. alles in eine brühe werfen, immer dieselbe brühe aufgieszen, *die sache in einer weise behandeln.* die brühe verschütten, *die sache verderben;* er hat seine brühe bei ihm verschüttet, *sich um dessen gunst gebracht.*

5) brühe *bezeichnet ausser der gesottenen auch noch andere flüssigkeiten. so nennt man das blut die* rothe brühe, *wie den* rothen saft (*sp.* 170), *oder die* rothe suppe (*Plesse* 3, 177); er drohte, ich werde dich schlagen, dasz die rothe brühe davon laufen soll. *wenn jemand gierig saftige früchte iszt:* die brühe läuft ihm den mund herab. *man sagt auch,* die trauben geben viel *oder* mehr brühe, *und nennt den wein* traubenbrühe, rebenbrühe, rebensaft:

> nu gesegen dich got, du liebe rebenbrü!
> *altd. bl.* 1, 406. *fastn.* 1335.

wäscher und färber nennen die lauge und flüssige farbe brühe, *auch der dünne, flüssige koth heiszt* brühe. *nach dieser letzten bedeutung entspringen die redensarten* in die brühe gerathen, in die brühe führen, *in noth und verlegenheit;* in der brühe stecken, sitzen: daurt dich nicht dein liebes völklin, welchs du in die brühe fürest? *Garg.* 218; denn ich hatte solcher schleppsäcke unter den bürgerstöchtern ein ganz halb dutzet, die mich mehr als allzu wol kanten und nunmehr recht in der brühe saszen. *Simpl.* 1, 342; niemand mochte ihn leiden und alle lieszen ihn jetzt in der brühe stecken.

6) *schweizerisch ist* brüh *auch der wurm am finger, wie sonst* brüt, gebrüt, *gleichsam das siedende, brühende, brütende weh.* TOBLER 81.

BRUHEI, *n. clamor venantium, noch in Nürnberg beim ochsenhetzen.* FRISCH 1, 145, *franz.* brouhaha. SCHM. 1, 243 *deutet anders.*

BRÜHEN, *ein verbum, bei dem die analogie der formen* blühen, glühen, mühen *anzuschlagen ist, wozu in den übrigen sprachen noch andere treten, mhd.* blüejen, brüejen, müejen *agitare,* rüejen *remigare, praet.* bluote, bruote, muote, ruote; *ags.* blôvan *florere,* grôvan *virere,* rôvan *remigare, praet.* bleov, greov, reov; *altn.* grôa, rôa, *praet.* greri, reri. *gothische verba mangeln, aus ags.* bleov *wurde oben sp.* 155 *geschlossen auf* blôvan baiblôv, *ähnliche schlüsse müsten auf* brôvan baibrôv, môvan maimôv *u. s. w. erlaubt sein. dem* blôvan *entspricht lat.* florere, *dem* grôvan virere (*für* guirere, hirere, *wie* viridis *für* guiridis, hiridis = *skr.* harit), *welche* R *in* florere, virere *dem altn.* greri, reri *gleichen. das gefolgerte* môvan *aber würde sich zum lat.* movere, brôvan *vielleicht zu* fovere *für* frovere *stellen, letztere hielten wir sp.* 3[illegible] *zu ags.* breovan, *dessen part.* broven *sich vom part.* brôven *unterscheidet, doch so, dasz* breovan *und* brôvan *verwandt scheinen. wie aus* blüejen bluot, *aus* brüejen bruot, *aus* grüejen *ahd.* gruoan gruot *viror, entspriesst aus* müejen muot, *mens agitata, lat.* motus (*vgl.* fetus *von* fovere).

1) *intransitives* brühen, *fervere, sieden folgt schon aus dem subst.* brühe, *jus, siedendes wasser, zumal aus der bedeutung von wurm am finger. es erscheint aber noch für braten, rösten assari, da wo Bocc.* 2, 107 *steht:* er liesz die arme fraw auf dem thurm an der sonnen braten, *hat ein älterer druck* 'brüen'. *ursprünglich galt es auch für incubare ovis, was hernach durch* brüeten, brüten *ausgedrückt wurde, denn transitives* ausbrüen *bedeutet noch* ausbrüten, *den belegen* 1, 839 *ist beizufügen:* ein kunst brüet die hüner aus. FRANK *sprichw.* 1, 103; als der guckuk, wann in die grasmuck lang ausbrüet

und erzeucht. 2, 118ᵇ. *nnl.* de vogel broeit (*brütet*), het hoen zit te broeijen (*das hun sitzt zu brüten*); de lucht broeit, *die luft ist heisz;* het hooi broeit, *das heu dörrt, trocknet. nd.* em breuct de kopp (*sein kopf brütet läuse*). RICHEY *s.* 24.

2) *transitives* brühen,

a) coquere, sieden: kartoffel brühen, *schweiz.* bbrüet erdöpfil, *gesottene kartoffel.* TOBLER 81ᵃ.

b) aqua ferventi perfundere: hüner, gänse, fische, schweine brühen, *damit die federn, schuppen, haare abgehen:* wo man die fische nicht vor wol brühet, so mögen sie nicht geschüppet werden. FORER *fischb.* 54ᵃ; wie dann des landes gewonheit ist, das man die gense sowol als die hüner bruhet und die federn hin schüttet. KRÜGERS *Hans Clawert* 10; fraget, ob das wasser heisz were, das schwein zu brühen. 48. den kaffee, thee brühen, anbrühen; den kohl brühen, *abbrühen,* das futter für das vieh. die wäsche brühen, *laugen.*

c) vexare, plagen, scheren, narren, necken: lasz mich ungebrühet, *noli me vexare.* FRISCH 1, 145ᶜ; ein praeceptor muste deshalben von uns fort, dasz er mich mit dem catechismo so sehr gebrühet. WEISE *erzn.* 75; ja, ja, gehei dich nur hin und brühe deine mutter! *Simpl.* 2, 94; so lat dan zwolgen, dattet sine moer brue! TEWESCHEN *kindelbehr* B, 12. LUKEVENT B, 8; bru hen, Graite, un halepe en betken! (*schier dich hin, Grete, und hol ihn ein bischen*). LUKEVENT B, 6; Geise, brue hen un hale den lue to supen! (*mache dich hin und hole den leuten zu trinken*). B, 7; alle speisen, die nicht fett enthalten, können wol 'dat mul bruhen' (*den mund necken*), aber nicht nähren. GOLDSCHMIDT *volksmedicin im nordwestl. Deutschland. Bremen* 1854 *s.* 31. *dies brüen könnte leicht, mit ausgestoszner lingualis, aus* brüden *entspringen, und* RICHEY *s.* 28 *stellt* brüden, *hudeln, scheren, vexieren auf:* wat brüdt et mi? *was schiert es mich?* brüdet darvan! *schert euch fort! wie* gehei dich! ungebrüdet laten, *ungekudelt,* ungeheit *lassen. hier mengen sich also* brühen *und* brüten, *und da beiden auch eine rohe, unzüchtige bedeutung zusteht, wie sie die angeführten redensarten ahnen lassen und bereits* FRISCHLIN *facet. p. m.* 9, *als niedersächsische spracheigenheit hervorhebt; so gemahnen sie zugleich an* brauten 2 (*sp.* 333), *obschon genauere schreibung auch nd.* brüden *von* brüden *scheiden sollte. vgl.* hundsgebrüt, farrengebrüt. *Garg.* 62ᵃ.

d) sich brühen, sich braten; hitze aushalten: ha ungeziefer, das sich im schimmer brüht. FR. MÜLLER 2, 206; 'alle rücken brühten sich (*vor ungeduld und langeweile*). J. P. *uns. loge* 1, 87.

3) *vgl.* abbrühen, anbrühen, ausbrühen, einbrühen, verbrühen.

BRÜHERZ, *n. kupferkies mit ocker durchzogen.*

BRÜHFASZ, *n. fasz zum futterbrühen.*

BRÜHFUTTER, *n. viehfutter, das mit heissem wasser gebrüht wird.*

BRÜHHÄCKSEL, *n. stramenta concisa aqua ferventi perfundenda.*

BRÜHHÄCKSELFÜTTERUNG, *f.*

BRÜHHEISZ, *fervidus, siedendheisz:* als in einem prüeheiszen wildbade. MATHESIUS 124ᵃ; die wir vor angst und brühheiszer röthe im gesichte uns nicht aufrichten durften. *pol. maulaffe* 127; einem brühheisz aufgieszen.

BRÜHKÄSE, *m.*

BRÜHL, *s.* brül.

BRÜHLAUTER, *purissimus, reingebrüht:* brühlautere unschuld. *mädgelob* 3.

BRÜHLEIN, *n. jusculum:* ein süplin, ein brüehelin. KEISERSB.; dasz er wol sechs päpsten nacheinander mit italienischen prülein und venedischen süpplin aus den füszen hat geholfen. *bienenk.* 219ᵃ. MAALER 79ᶜ *hat* brüile, brühle.

BRÜHNAPF, *m. suppenapf.*

BRÜHNAPFCHEN, *n.*

BRÜHNEST, *n. nidus avis incubantis, nnl.* broeinest.

BRÜHSCHENKE, *m. qui jusculum regi vel principi ministrat, praegustat, gebildet wie* weinschenke, *es gab, scheints, ehmals erbliche* brüschenken *an den höfen, und in Österreich und Baiern führte ein adliches geschlecht den namen der* prüschenken, prüschinken, *s. b.* Bugerus prueschinke. *MB.* 29ᵃ. 78. 79 (*a.* 1248. 1250); dominus Liutoldus prüschink. *das.* 228; fratribus L. et R. dictis priuschinch. 237; Sigmund Prüschinkch kaiserl. hofmarschalh. 31ᵃ, 603 (*a.* 1482) *u. s. w. vgl. das register* 32ᵃ, 165. *das geschlecht* Prüschenk *dauerte im* 18 *jh. und wol heute noch.* ich habe oft von keiser Friederich dem dritten hören sagen, wie den fürsten im reich sein haushalten nicht gefallen, und geklagt haben, das er zu hofe habe lassen regieren den brüheschenken, darauf habe er einmal geantwort, ja, es ist gewislich ir keiner, er hat auch einen bruheschenken an seinem hofe. LUTHER 6, 145ᵃ; als ihm vorkam, dasz den reichsfürsten sein haushalten nicht gefalle, weil er den brüheschenken zu hof alles regieren lasse, sagt er: ich wette es ist ihr keiner, er hat einen brüheschenken an seinem hof. ZINKGREF *apophth.* 74, 18 (54, 37). *hier liesze sich darunter ein bloszer günstling dieses namens verstehn, welchen man doch schwerlich* brühschinke, *gebrühter schinke auslegen darf. auffallend fehlt das wort bei* SCHMELLER 3, 373.

BRÜHSIEDENDHEISZ, *verstärktes* brühheisz: mir wird brühsiedendheisz; wär dieses bevorstehende duell sogleich brühsiedendheisz meinem herrn zu ohren gebracht worden. *Felsenb.* 3, 448; hatte er auch diesmal die nachricht von einem feindlichen überfall brühsiedendheisz bekommen. *westf. Robins.* 142.

BRÜHSIEDENHEISZ: bedenke es nur ein mensche, dahin zu gehen und meiner frau flugs brühsiedenheisz solches wieder zu sagen. *Schlampampe krankh.* 42.

BRÜHTROG, *m. was* brühfasz.

BRÜHWARM, *was* brühheisz: eine brühwarme neuigkeit.

BRÜHWASSER, *n. siedendes wasser zum brühen.*

BRÜL, *m. campus aquis irriguus, pratum palustre, aue, buschigte wiese, mlat.* brogilus, brüel, breuel, bruwel, bruhel, brühl. BEN. 1, 267ᵇ; *franz.* breuil, *it.* broglio. freier brüel. *weisth.* 1, 458. 2, 257; die saw in briel jagen. FRANK *spr.* 2, 47ᵃ. hirschbrul, *statio cervorum circa loca aquosa et virgultis amoena.* STIELER 251. STALDER 1, 233.

BRÜLICHT, *viridans, frondosus:* ein brülichter ort, platz, *viridarium.*

BRÜLING, *m. porcus anniculus, frischling, wie es in den brül getrieben wird:* wanneher der wald ackern hat und die undersassen schwein darin schlagen, sollen sie von einem bechen schwein zwen Rader heller, von einem brüling ein pfennig und von einem merthling ein Rader heller zu dehm gehen. *weisth.* 2, 208; man soll dem raugrafen geben ein halb malter korn, ein halb malter weiz, ein ohm ufrechten wins, ein brüling um vier unzen, ein hammel um fünf schilling.

BRÜLKEN, *clamare, perstrepere.* STIELER 251.

BRÜLKER, *m. clamator, rabula:* wer ein brülker sein will, der mag sich umb ein paar kahle ducaten schröpfen lassen. WEISE *erzn.* 142.

BRÜLKEREI, *f. clamor vanus, ineptus.* STIELER 251.

BRÜLKERISCH, *clamosus.*

BRÜLL, *m. clamor, schrei:* einen brüll auslassen, dasz es fri ein loch in den himmel gebe. GOTTHELF *sagen* 4, 39; man sollte dir den buckel mit buchigem holz salben, bis kein ganzer fetzen mehr drän ist und dann mit salz und pfeffer einreiben, bis du keinen brüll mehr auslassen könntest. *schuldenbauer* 176. *nach* STALDER 1, 234 *ist* brüel *oder* brüll *das geschrei der kuh nach dem stier.*

BRÜLL, *n. fama, rumor, geschrei:* gerade auf dem wege komme man ins brüll und mache sich einen schlechten namen. GOTTHELF *sagen* 4, 35.

BRÜLLAFFE, *m. simia, schreiender affe.*

BRÜLLEN, *rugire, mugire, boare, von rind und löwe, dann auch vom meer und donner oder der menschenstimme; sonst* brellen (*sp.* 362), *mhd.* brüelen. BEN. 1, 267ᵃ:

> reht als ein ohse brüelen (: erküelen)
> begunde er mit der stimme.
> CONRADS *troj. kr. cod. argent.* 172ᵃ,

schweiz. brülen. MAALER 79ᵈ, brüela TOBLER 82ᵃ, *zu welchem langen vocallaut sich das dän.* brøle, *schw.* vråla *halten liesze, altn. gilt ohne* R baula (*vgl. goth.* bauljan 1, 1745), *schw.* böla, *woher* bulle, *ags.* bulluca *vitulus, engl.* bullock *entsprungen scheint. mnl.* brullen, *wie nhd.* brüllen.

1) *intransitiv, laut schreien:*

> ich schlach dich, das du prülst als ein ku. *fastn.* 88, 11;
> get umb prullen sam ain ku. 1287;

da kam ein junger lewe brüllend im entgegen. *richt.* 14, 5; was ist denn das fur ein blecken der schafe und ein brüllen der rinder, die ich höre. 1 *Sam.* 15, 14; das brüllen der lewen. *Hiob* 4, 10; demnach brüllet der donner. 37, 4; deine widerwertigen brüllen in deinen heusern. *ps.* 74, 4; die jun-

gen lewen, die da brüllen nach dem raub. 104, 21; die ungnade des königes ist wie das brüllen eines jungen lewen. *spr. Sal.* 19, 12; sie brüllen wie lewen und brüllen wie junge lewen. *Es.* 5, 29; brüllet auch ein lewe im walde, wenn er keinen raub hat? *Amos* 3, 4; ewer widersacher der teufel gehet umher wie ein brüllender lewe und suchet welchen er verschlinge. 1 *Petr.* 5, 8;

> auf dem wütig prüllenden meer. H. Sachs III. 2, 18ᵃ;

> man wiegert den discant, man brüllet den tenor.
> Logau 2, 5, 39;

> zu wissen was dem bär die starken knochen füllt,
> was in dem elend suckt, was aus dem ochsen brüllt.
> Lessing 1, 175;

> ein brüllendes geschrei, das von den lippen fliegt.
> Zachariä 1, 17;

> der kater erwachte,
> sah mit funkelnden augen umher und brüllte nach blute.
> 1, 250;

> seh ich die wütende mänade?
> welch rauher jubel brüllt zurück
> vom thrazischen gestade? Uz 1768. 1, 168;

> es brüllt aus dicker nacht
> der donner unter mir. 1, 206;

> und ungestümer brüllen
> die wellen am gestad. Wieland 23, 56;

> wie die meerflut
> brüllt um den hohen strand, wann der kommende süd sie emporwühlt. Voss *Il.* 2, 395;

> von Philippi, wo die mordschlacht brüllte,
> schleicht mein gramgebeugter lauf. Schiller 134ᵃ;

> der graue thalvogt kommt, dumpf brüllt der firn,
> der Mythenstein zieht seine haube an. 517ᵃ;

> hört, wie der abgrund tost, der wirbel brüllt. 539ᵇ;

> wo der tod aus feuerschlünden brüllt. Gotter 2, 372;

ein brüllendes freudengeschrei. Klinger 6, 123; das geschrei so vieler menschen, die nur um desto heftiger brüllen. Göthe 29, 274. *das volk sagt* brüllen *für laut weinen, schreien, heulen.*

2) *transitiv,* ein lied brüllen; einen aus dem schlafe brüllen. Klinger 3, 142.

BRÜLLER, *m. boator, vociferator, schreier.* Frisch 1, 146ᵇ.

BRÜLLERDING, *n. taurus annuus, in der schlächtersprache.* Frisch 1, 145ᵇ.

BRÜLLERE, *f. vacca taurum appetens.* Stalder 1, 234; brüeleri, brauleri, bröleri. Tobler 82ᵃ, *vgl. altn.* baula *vacca.*

BRÜLLERISCH, *clamosus.* Stieler 251.

BRÜLLGESANG, *m. brüllender gesang:*

> zu toben her mit brüllgesang. Göthe 41, 60.

BRÜLLI, *m. taurus gregis, altn.* bauli = bulle, *der brüllende, sonst* brüllochs, brummochs, herdochs, faselochs *u. s. w.*

BRÜLLOCHS, *m. dasselbe.*

BRÜLLSUCHT, *f. pruritus vaccae.*

BRUMFT, *s.* brunft.

BRUMM, *m. strepitus, bombus:*

> die erd scharren, die hörner wetzen,
> den schwans mit einem brum aufsetzen. *froschm.* 3, 3, 3.

den brumm schlagen: *digito labium inferius aperire et claudere simul murmure e gutture edito.* Frisch 1, 145ᶜ. *aber auch die einen laut von sich gebende kehle heiszt nun selbst* der brumm *und* etwas durch den brumm jagen *was* durch die kehle jagen, *verprassen,* in den brumm schlagen, *in die kehle schlagen, verzehren:*

> die mich mit huren brengen umb, ..
> mit schwelgen, jagen durch den brumb,
> bisz sie es verschlemmen ganz und gar.
> Waldis *Es.* 3, 26;

> weh aber euch, an leib und geist,
> die ihr gestifte zu euch reiszt
> und doch dargegen wider nicht
> ein hospital im land aufricht, ...
> sondern dasselb nach aller summ
> alleine schlagt in ewren brumm
> Ringwald *l. warh.* 328 (321).

man könnte auch die kehle aus dem spiel lassend erklären durch die lippen, durch das maul jagen, mit demselben sinn. s. brümmchen.

BRUMMBÄR, *m.* 1) *ursus, vgl.* 1, 1123:

> wol geht er auch am knotenstock
> als rauher brummbär um. Hölty ... 51.

2) *homo morosus,* der alte brummbär;

> geh, Sirmio, lasz mir den brummbär. Platen 257.

BRUMMBART, *m. dasselbe.*

BRUMMBAS, *m.* 1) *fides gravioris soni.* 2) *femina morosa.*

BRÜMMCHEN, *n. ein leiser schlag auf die lippen, dasz sie einen schall von sich geben, man* schlägt *den kindern* ein brümmchen *oder sie thun es sich selbst untereinander. s.* brumm. *ähnlich ist* ein schnürrchen.

BRUMME, *m. was* brummer 3, *herdochs:* auch soll er (*der heimbürge*) ufheben, (*bewahren, füttern*) einem hirten seine prummen. *weisth.* 2, 164.

BRUMME, *f. was* brummfliege:

> hören sie nur das gesumme,
> die verdammte grosze brumme
> musz ich erst durchaus erschlagen. Houwald.

BRUMMEISEN, *n.* 1) *crembalum, maultrommel.* 2) *homo morosus, femina morosa:* was sollte ich mit dir altem brummeisen machen? *Floretto* 20; indem das alte brummeisen nun auf die seite trat. *Felsenb.* 2, 344. *nnl.* bromijzer.

BRUMMEL, *f. was* brüllere. Stieler 1, 234.

BRÜMMEL, *n. strepitus, gebrümmel:*

> nun geht nur still an als brümmel,
> macht vor dem garten kein getümmel.
> H. Sachs III. 1, 210ᵇ.

BRUMMELER, BRUMMLER, *taurus gregis, brüllochs. in der Wetterau verspotten ihn die kinder mit den worten:* brummeler, brummeler, bettseicher!

BRUMMELN, *murmure obstrepere, mutire, ein wenig brummen:* also ein lew gat umb brumlen und schrien, das er die thier zerzerre. Keisersb. *hell. lewe* 66ᵃ; du sprichst, was seind die brumlen oder die stimmen und geschrei des lewens? *das.;* der brummelt wie ein ber. Frank *laster* f 2; wie brummlest? was keuwest under den zenen? Wirsung *Cal.* K 4ᵃ; was brummelstu mit dir selbst? M 2ᵃ; was kürrest undern zenen, du neidiger wolf? was brummelst du voller, dasz ich dich nit versteen kan? N 2ᵇ; da lachet er, brumlet neiszwas, mit ufgelegter hand und gab mir do mit der hand an baggen. Plater 7; brumlen, als der bären gewonheit ist. *Bocc.* 2, 128ᵃ; meinen du hörest den donder vor dem schlog brummlen. *Petr.* 101ᵇ:

> und hetten da ein grosz gerader,
> ein brumlen, murmlen und geschnader.
> Scheit *grob.* H 2ᵃ;

brumlende wie ein bär. Kirchhof *wendunm.* 138ᵇ; kompt diser löw hinkende und brumlet. 203ᵃ; so zürnet ihr und brummelt gleich den alten weibern. Paracelsus 1, 338ᵇ; dieselbige mania ist fast thumb und umbesinnig, fallen gleich nider, mögen nicht essen und brumlen viel mit ihnen selbst. 1, 469ᵃ; kein episteln der aposteln, on die gestümmelt, werden im chor gebrümmelt. *bienenk.* 97ᵃ;

> er (*der wind*) brummlet hin und wieder,
> der fliegend winterbot. Spee *trutzn.* 194;

dasz mein maul, das zum reden und schreien erschaffen, seine reden heimlich brumlen sollte. *Simpl.* 1, 103; er kan doch sonst nichts mehr als bei tag gramen und brumlen und bei nacht ächzen und farzen. 2, 258; der alte brummelte als ein bär. *Pierot* 1, 347; da kommt mir der siebenkünstler da in aller früh schon her und brummelt mir von rothwerden, von ohnmachten, die unser Evchen gestern gehabt hat, die ohren voll. Wagners *kindermörderin* 78; sie kann den ganzen tag drum brümmeln, wenn ich ihr einmal die flasche ausgetrunken habe. Arnim *schaub.* 1, 6; wenn ich euch künftig gleich verstehen soll, so brummelt nicht so zwischen den zähnen. 1, 11. *vgl.* herbrummeln, hinbrummeln *und frans.* grommeler.

BRUMMELUNG, *f. rugitus. voc.* 1482 z 8ᵃ. Stieler 252.

BRUMMEN, *fremere, rugire, ein wort das sich aus dem alten* breman *entfaltete (sp.* 3..*) und es zuletzt verdrängte, nnl.* brommen. brüllen *verwenden wir mehr von einem starken, schreienden laut,* brummen *von einem dumpfen:* der löwe, der ochs brüllt, der bär brummt, die fliege, biene brummt, *summt;* der donner brüllt, wenn er nahe ist, brummt aus der ferne; man brummt (*nicht* brüllt) etwas in die zähne. *die belege thun aber dar, dasz man nicht immer so unterschied oder es damit nicht genau nahm, denn oft vertreten einander beide wörter:* das geschütz brüllt *oder* brummt *und der herdochs heiszt* brüllochs *wie* brummochs.

1) *gewöhnlich intransitiv,* brummen als ein per oder lew, *rugire. vocab.* 1482 e 3ᵇ; prummen, wuten, toben, *furere.* z 7ᵃ;

> ich weisz nit, wie ich hin wider prum,
> und auch mit worten an in kum. *fastn.* 331, 23;

umb mich die mucken teten prummen. 586, 16;
die posaunen gar gemlich prummen. 1133;
ir beiolein sie (*die bienen*) mit blümlein hoseten,
beide sie brumten und auch hoseten. 1304;
do rumpelt er die stiegen ab,
er hub an grausamlich zu prummen.
Rosenblüts *forender schüler, cod. giss.* 21ᵃ;

brummen und hülen der verdampten. Keisersb. *bilg.* 227ᵇ.ᵃ; darumb brummet mein herz über Moab, wie eine harfen. *Es.* 16, 11; wir brummen alle wie die beren und echzen wie die tauben. 59, 11; darumb brummet mein herz über Moab, wie eine dromete. *Jer.* 48, 36; dort murret einer von klostergelübden, da brummet einer von der heiligen dienst. Luther 4, 382ᵇ; die da murmelten und brummeten in der kirchen, wenn man die geistlichen lieder sunge. *tischr.* 187ᵃ; wollt ir ja brüllen, brummen, grunzen und murren, so geht unter die kühe und schweine. *das.*; sprach die spinn zu der immen, du brummender, unrûwiger fogel! *Cyrillus* 65; das M hat ein brummende stimm, wie die küe, bern oder die stummen, so man bede lefzen auf einander truckt und brummet. Ickelsamer B 1ᵃ;

wir wöln me mit einer seiten brummen,
dan schlug man sechs und zwenzig trummen.
Murner *luth. narr* 3988;
so prumbt sie wie ein alter bär. H. Sachs I, 521ᵃ;
wan mein bauch brummet mir so stark: II. 2, 39ᵈ;
wider sich selb heimlich prumbt. III. 2, 166ᵈ;
der mag hebt mir gleich an zu prummen (*latrare*).
III. 2, 179ᶜ;
mein bauch ist mir auch weit
und hebt mir heimlich an zu brummen. III. 2, 200ᵈ;
hör, wie der alt graner brumb. III, 2, 213ᵃ;
wenn lang der teufel sich vermumbt,
nach seinem willen umbher brumbt.
Kirchhof *wendunm.* 411ᵇ;
sein dunder kommet auch gefaren
mit langem brummen auf das meer. Weckherlin 127;
als jetzt Misander brummt und schäumt. Günther 434;

ein anderer grummet und prummet als wie eine humse in einer drummel. Philand. 1, 22; vor die ohren schlagen, dasz der kopf brummt. Weise *ersn.* 250; sonderlich aber kam ihr verdruszlich, dasz der alte herr in seinem hause etwas genau lebete und über einen kleinen schaden den ganzen tag brummen konte. *pol. stockf.* 119; indem ein oder zwei creditores schon von ferne in etwas zu brummen anfiengen. *Felsenb.* 2, 248, *darum heissen auch die gläubiger* 'die brummenden bären', *s. b. Perus* 236 *und* 'einen bären anbinden' *schulden machen* (*vgl.* 1, 296. 1123); sobald der seiger zu brummen anfieng. *Leipz. avant.* 1, 153 (*vgl.* ausbrummen);

auch fluche nicht der alten muhme.
man musz ihr brummen, sich zum ruhme,
mit stiller sanftmut übergehn. Lessing 1, 73;
der meister brummt, der harte mann. Göthe 1, 31;
wenn endlich die kanone brummt,
und knatterts klein gewehr,
trompet und trab und trommel summt,
da gehts wol lustig her. 1, 149;

und einstimmig mit ihm heulte, schrie, brummte und lärmte alles durcheinander. 19, 52; in sich brummen. Klinger 10, 140;

und horch, es brummt die glocke noch,
die elf schon angeschlagen. Bürger;
stille wirds im glockenhause,
nur die glocke, wenn sie brummet,
unterbricht die tiefe pause. Platen 13ᵃ;

im himmel ist gut leben, sagte der knabe mit tiefer stimme, dasz die balken brummten. Arnim *kronenw.* 1, 172. brummen *heiszt auch gefangen sitzen,* einen brummen lassen, *gefangen setzen:* er musz brummen, *gefangen liegen.* die kuh, die sau brummt, *will nach dem stier, eber.*

2) *transitiv:*

man brummt den tiefen bas. Logau 2, 5, 39;

lernete die neuesten und lustigsten lieder aufs beweglichste singen, auf dem hackebrete selbst darzu spielen, und verdiente also, zumalen wenn der vater den bas darzu brummete, manchen schönen groschen. *Felsenb.* 2, 321; sie geht herum und brummt psalme. Rabener 2, 292; was brummt er denn da in seinen bart? *Faust von* Simrock 74; der wird ihr was brummen — *der wird sich wol hüten, es zu thun.* Hermes *Soph. reise* 6, 515.

BRUMMER, *m.* 1) *ein brummender laut:* hört und merket vier verenderte teil in disem wort (merz), nemlich zûm ersten den brummer M, darnach den geiszlaut E, zûm dritten den hundsbûchstaben R und zûm letsten den spatzen- oder sperlingschrei Z. Ickelsamer B 7ᵇ.

2) *was* brümmchen, *wenn man den kindern auf die lippen schlägt.*

3) *was* brummochs.

4) *die grobe saite der geige, die dicke pfeife der orgel.*

5) *geringe kupfermünze:* dasz mir nicht der oberste wegkäme, der mit brummern wirbt und den soldaten vor acht brummer bier aussaufen läszt. *causenmacher* 130.

6) *ein aufsteigender rausch.*

BRUMMERLING, *m. vespa, brummende wespe.*

BRUMMFLIEGE, *f. was* brumme *und* brumse.

BRUMMHAHN, *m. tetrao tetrix, knurrhahn.*

BRUMMIG, *morosus, mürrisch:* brummiges wesen, *morositas;*

frauen denk ich auch zu sehn,
die den ehegatten,
ward er immer brummiger,
immer lieber hatten. Göthe 1, 152.

BRUMMKATER, *m. homo morosus:* genöthiget, bei einem alten, häszlichen, ungestalten und wol gar unvermögenden murr- und brummkater ihre anmutvolle jugend verrunzelen zu lassen. *ehe eines weibes* 276.

BRUMMKREISEL, *m. turbo, ein kreisel mit holem kopf, der wenn die umgedrehte schnur loslässt, zu brummen anfängt, sonst auch* hohlkreisel, heulkreisel, *nd.* brummkesel, brummküsel *genannt. andere namen sind* brummdriesel, brummturrel, nickel, nippel, topf *u. s. w.*

BRUMMOCHS, *m. taurus gregis, brüllochs, herdochs, zeilochs, spielochs.*

BRUMMSTÄLLCHEN, *n.* gleich scher dich ins brummställchen! *Faust von* Simrock 105.

BRUMMTOPF, *m. was* brummkreisel; *dann auch ein brummiger, sauertöpfischer mensch:* alter brummtopf. Fr. Müller 3, 45.

BRUMMUNG, *f. rugitus. voc.* 1482 z 8ᵃ.

BRUMMVOGEL, *m. phalaena bombyx, wegen des geräusches im flug.*

BRUMSE, *f. brummfliege, schmeiszfliege, vgl.* bremse *und* humse: es waren brumsen und wespen in den stall gekommen. *Leipz. avant.* 1, 29.

BRÜMSELN, *was* brumsen: von stiller wollust brümselnd und mit beinen und flügeln hantthierend. Tieck *nov. kr.* 4, 261.

BRUMSEN, *susurrare, murmurare, vgl.* humsen *und* sumsen.

BRUMSER, *m.* sie (*die merodebrüder*) sind wie die brumser in den immenfässern, welche, wann sie ihren stachel verloren haben, und nicht mehr arbeiten noch honig machen, sondern nur fressen können. *Simpl.* 1, 400.

BRUMSIG, *morosus, mürrisch.* Stalder 1, 234.

BRÜNETTE, *f. virgo fuscis capillis, gegensatz von* blondine, weiszette.

die brünette soll vor allen
mir gefallen,
sie ist feuriger zur lust. Uz 1, 70;

wie er sich der blonden schönheit so genau erinnern und sie mit der tochter des liederlichen pachters, einer wilden hummel von brünette verwechseln kann. Göthe 21, 111.

BRUNFT, *f. coitus, libido coitus, weidmännisch von dem roth- und schwarzwild, einige schreiben* brumpft *und* brumpfst, Frisch 1, 145ᵃ brumft, Tänzer *und* Pärson prumft, Göchhausen prunft, Becher *und* Döbel brunft: der hirsch geht in die brunft, tritt auf die brunft, aus der brunft, ist in der brunft, hat die brunft vollbracht; wie viel ehemänner allbereit aus der brust, brunst und brumpfst deines leibes in dem luft aufgeflogen. Abele 3, 59;

ob weiber menschen sind? sie haben ja vernunft,
sie lieben fort und fort. dann wilder thiere zunft
hegt nur zu mancher zeit der süszen liebe brunft.
Logau 3, 2, 64.

Frisch *deutet dieses wort mugitus cervi und leitet es von* brummen, Lessing 5, 311 *will es von* brunst *geschieden wissen, wie auch* Logau *in der überschrift zu* 1, 1, 91 die letzte brunst der welt *setzt, abweichend von jenem* brunft 3, 2, 64. *entgegen zu stehn scheint aber, dass* Maaler 80ᵈ brunst, *ardor, auch für den begriff von* brunft *gelten läszt:* brunst, gebirliche zeit, die zeit und stund, da das weible des mennlins begert, *genitalis*

Opitz 3, 244 nennt Christum: das pascha, brunn und quell der last voll nach genügen

hora. *hierzu stimmt bei* Henisch 537 brunst, *das laufen der hunde, libido, catullitio;* wie der hirsch auf die brunst trit, so gehet er wider davon, ist der bawren prognosticon vom wetter um Egidii. *nicht anders gilt nnl.* bronst *und in de* bronst zijn.

Dennoch ist die lessingische ansicht fest zu halten. brunft *leitet sich von* brëman *fremere, wie* kunft *von* quëman, vernunft *von* nëman. *das schreien des hirsches und rennthiers gab einem monat den namen (gesch. d. d. spr. 97. 100),* brunft *wird also auch den jährlichen eintritt der begattung des wilds bezeichnen, brummen und brüllen drücken ebenso das verlangen der kuh und sau nach dem ochs und eber aus. auch ist schon mhd.* brunft *etwas anderes als* brunst:

> der hirz lief vor den hunden hin,
> durch sînes lebenes gewin,
> durch sînes lîbes hinkunft.
> ez was niht in der rehten brunft,
> im selbe ze frumen, niht ze schaden
> was er niht überladen
> mit fleische zü der stunde. Heinr. *Trist.* 2402.

die vorstellung von brunst, *ardor, konnte sich leicht an den platz von* brunft *drängen, da einige mundarten* komst *für* kunft, vernunst *für* vernunft *bildeten; niemals aber steht* brunft *für eine wirkliche* brunst, feuersbrunst. *die weidmänner hielten auch auf ihrem althergebrachten worte* brunft *und bestraften* brunst *mit dem messer. von hirsch und rothwildbret wurde der ausdruck auch auf andere jagdbare thiere erstreckt.*

BRUNFTBIRSCH, *f. schieszen des hirsches in der brunft.*

BRUNFT, *f. phallus impudicus, ein schwamm, auch* hirschbrunft, hexenei, teufelsei.

BRUNFTEN, BRUMFTEN, *appetere coitum, coire:* der hirsch brunftet; der biber brunftet im hornung; der hirsch brunftet mit der hinde. *vgl.* abbrunften, *explere appetitum coitus.*

BRUNFTKUGEL, *f. phallus impudicus.*

BRUNFTHIRSCH, *m. cervus rugiens.*

BRUNFTPLATZ, *m.* Döbel 1, 9*, 123*, *vgl.* blohm *sp.* 142.

BRUNFTSTAND, *m. dasselbe.*

BRUNFTWILDBRET, *n. die hinden, hirschkühe in der brunftzeit.*

BRUNFTZEIT, *f. beginnt beim rothen wildbret um Aegidii, beim schwarzen um Martini, und währt vierzehn tage.*

BRUNIEHEN, *polire.* Ben. 1, 269*. Frisch 1, 146*. Adelung *u. d. w.*

BRUNK, *m. splendor, heute* prunk, *pracht, prahlen, vgl.* brangen *sp.* 303.

BRUNKE, *m. frustum, brocke; durch N erweitert, wie* frago *in* frango: ein brunken brot, *frustum panis, nach schlesischer mundart.* Steinbach 1, 211.

BRUNKEL, *f. und n. in der Wetterau und Oberhessen ein nasses gelände mit graswuchs, viridarium, scheint genau verwandt mit* brink, *anger:* es ist brunkel; dieses land ist brunkel. *zu Rainrod bei Alsfeld führt ein grasgarte den namen* brunkelsgarte. Stöber *in den proben aus einem elsässischen idiotikon hat* brunkel *für sumpf,* brunkli *für sumpfig:* ämatt isch brunkli. *die alemannischen und schweizerischen wörterbücher verzeichnen es nicht. dies* brunkel *trift also ganz mit der vorstellung von* bruch *— aus zusammen und könnte durch einschaltung eines N daraus entsprungen sein. anzuklingen scheint das* ih. bru, *a low marshy country, the borders or banks of a river,* bruach, *the brink of a river. unvereinbar mit* brunkel *aue ist ein älteres* gebrunkel (Pfeiffers *Jeroschin* *l.* 154), *das gedränge bedeuten soll, und* verbrunken, *splendorem exstinguere, welche zu* brunk, prunk *splendor gehören.*

BRÜNKEL, *n. frustulum:* nimm nur ein kleines brünkel vernunft an. Holtei *lammfell* 4, 288.

BRÜNKELN, *friare, krümeln, zerreiben.* Steinbach 211; pflaster beim abnehmen gebrünkelt und zusammengefallen. Ettners *hebamme* 766.

BRUNKEN, *gloriari,* prunken, *s. das in* brunkel *angeführte* verbrunken.

BRUNLAUF, *entstellt aus* brutlauf *nuptiae:* brudtlacht, prunlauf. *vocab.* 1482 e3*, *und daher wol bei* Henisch 486, 63.

BRUNN, *m. fons, puteus, diese tadelhafte starke form, statt der organischen schwachen, ist im* 16 *jh. fast allgemein eingerissen, dauert auch noch im* 17, *bis sie im* 18 *durch den umgekehrten fehler, wonach man das oblique* brunnen *zum nom. sg. erhob, verdrängt wurde.* Dasyp. 309* *schreibt* brun, brunn, Maaler 80*, Henisch 533, Stieler 252, Frisch 146* *alle geben* brunn, *wie es freilich dem umgestellten* born *und nnl.* bron *zu entsprechen scheint.* Keisersberg, Luther *und andere zeitgenossen flectieren auch stark, gen.* brunnes, *pl.* brünne: da aufbrachen alle brünne der groszen tiefen. 1 *Mos.* 7, 11; und die brünne der tiefen wurden verstopfet. 8, 2; aber der engel des herrn fand sie bei einem wasserbrun in der wüsten, nemlich bei dem brun am wege zu Sur. 16, 7; zum zeugnis das ich diesen brun gegraben habe. 21, 30; sihe da war ein brun auf dem felde, denn von dem brunne pflegten sie die herde zu trenken und lag ein groszer stein fur dem loch des bruns. 29, 2; das ist der brun, den die fürsten gegraben haben. 4 *Mos.* 21, 18; der brun Jacob. 5 *Mos.* 33, 28; und sol iederman seines brunnes trinken. 2 *kön.* 18, 31; ein betrübt brun und verderbete quell. *spr. Sal.* 25, 26; des gerechten mund ist ein lebendiger brun. 10, 11; klugheit ist ein lebendiger brun. 16, 22; der brun aber, darein Ismael die todten leichnam warf. *Jer.* 41, 9; es war aber daselbs Jacobs brun. da nun Jesus müde war von der reise, satzte er sich also auf den brun. *Joh.* 4, 6; der brun ist tief. 6, 11; bistu mer denn unser vater Jacob, der uns den brun gegeben hat? 6, 12. *diese stellen sind freilich in den späteren bibelausgaben mannigfach abgeändert worden. hier noch andere belege:* von dannen nit vil weiter dann ein meil ist ein wunderbarlicher brun lebendiger wasser, welches brunnes wasser flieszen mit ungestümme von dem berg Lybano und ist der brunn villeicht eines steinwurfs weit von der strasz, die gen Tyrum füret. Frank *weltb.* 164*; Christus ist der brunn des glücks und ewigen heils. Reiszner *Jer.* 1, 85*; *auch* H. Sachs *sagt im nom.* der prunn, der jungbrunn: Olearius *im pers. rosenth. setzt nie anders als* brunn, *im nom. und acc.;*

> frauenwasser aus dem brunn, einem manne nur bekant. Logau 2, 10, 1;
> durch den grimmen brunn der adern dringen. Gryphius 1, 20;
> es ward von ihm ein brunn hier nahe bei gefunden. Werders *Ar.* 6, 24;

auch schriftstellern des 18 *jh. klebt dieses* brunn *noch an:*

> entsprieszt ein reicher brunn mit siedendem gebräuse. Haller;

der brunn ist tief. Claudius 8, 181; der Teplitzer brunn. Kant 9, 40;

> der brunn der ist so schattenkühl. Göthe 13, 84;
> es kömmt vom brunn oder ausm wald. *das.;*
> dann ist ein brunn, der Krekelborn heiszt. 40, 84.

umgekehrt konnte selbst im 16 *jh. die organische schwache flexion nicht ganz aussterben und bricht namentlich bei* Luther *in der ausg. von* 1545 *durch:* wonete bei einem brunnen. 2 *Mos.* 2, 15; von dannen zogen sie zum brunnen. 4 *Mos.* 21, 16 *und öfter; geen sie wie ein herd vich über ein brunnen.* Frank *weltb.* 14*; *um so viel mehr herscht sie im* 18 *jh., seit sie auch den nom. eingenommen hatte.* Maaler *geht von dem nom.* brunn *in den gen.* brunnens *über, wie er heute gebildet wird, und überall erscheint, nachdem man einmal den faden der regel verloren hatte, ein schwanken der formen. neben jenem starken pl.* brünne *bildet* Luther *sogar einen schwachen umlautenden pl.* brünnen. 5 *Mos.* 6, 11. 8, 7. 2 *chron.* 26, 10. *der noch spätere nachahmer findet:*

> dort ein durchflosznes feld mit vielen süszen brünnen. Fleming 661;
> die aus hier durnäszt mit so viel kalter brünnen (*gen. pl.*). 656.

s. brunne.

BRUNNADER, *f. vena fontis, ein wollautiges wort, ahd.* brunâdara *manationes aquarum.* N. *ps.* 77, 44; *mhd.*

> lebendigiu brunnâder. Hoffm. *fundgr.* 221, 4;
> ein brunne dâ mitten enspranc
> beide clâr unde kalt,
> uber allen den walt
> sine âdern klungen. Herb. 2189;

scoposas situatas in Brunnadern. Mohrs *reg. von Frauenbrunnen* n° 58. *bei* Dasyp. 309 brunader *oder* brunnenquel, *scaturigo;* Stieler 8; sie (*die fische*) sind nutzbarlich den flüssen, dann sie eröfnen die brunnadern. Forer 193*; ich wil der brunadern geschweigen, die hin und wider in solcher groszer, treflenlicher weite darein (*ins meer*) quellen. Thurneisser *von wassern* 7; einer reichen brunnader von witz und laune. Wieland 4, *s.* brunnenader.

BRUNNÄSCHER, *m. ein gefäsz mit kalkwasser zum erweichen der abgehärten kalbfelle. s.* äscher 1, 584 *und* brunnen 2.

BRÜNNCHEN, *n. fonticulus:* mein brünnchen ist versiegt.

lebt wohl, ihr grotten und ihr kühlen brunnen. Jungfr. v. Orl., Prolog 4. 452a

BRUNNE, *m. fons, goth.* brunna, *ahd.* prunno (GRAFF 3, 310), *mhd.* brunne (BEN. 1, 268b), *alts.* brunno, *ags. fries.* burna, *stark aber altn.* brunnr, *schw.* brunn, *dän.* brönd. *unsrer nebenformen* born *und* bronne *wurde sp.* 243 *und* " , *der heutigen verwilderung unserer flexion eben unter* brunn *gedacht, durch das nord. vorbild kann sie sich nicht entschuldigen. das* O *in* bronne *ist wie in* sonne, wonne, *das haftende reine* U *von* brunne *wie in* dumm, krumm, *neben* fromm. *kaum ein einziger schriftsteller wird heute den nom. richtig setzen, der falsche auf* brunnen *findet sich z. b. schon in* HERRS *Columella* 197b.

Wurzel von brunne *ist* brinnen *nach der vorstellung eines warmen sprudels aus der erde schosz, und genau so gehört* quelle *zu einem alten* quilan *ardere, flagrare, skr.* dschval (ǵval), *lat.* calere, *woher sich* quelian *necare, engl.* kill, *ursprünglich comburere,* qualm *vapor, nidor und* kole *carbo leiten;* sôt, sod, *ags.* seáđ *puteus zu* sieden *fervere, woher* Soden, *benennung warmer quellen; ags.* vell, *engl.* well *zu* veallan, wallen, *fervere, wie es mhd. hiesz:*

> daʒ er in den brunnen viel,
> der vor im ûʒ dem berge wiel. *Krone* 4292;

auch torrens, *der waldbach fügt sich* torrere, *wie wir* bach *und* πηγή *zu* backen *und* πήγνυμι *stellten und das erstarren, frieren,* backen *auf die wärme zurückführten* (1, 1065). *höher aufsteigend läszt sich berührung zwischen* brinnen *und* gerinnen, rinnen *nicht verkennen, aber* brunna *ist aus* brinnen, *nicht aus* birinnan *gebildet. den umschlag der bedeutung des warmen in die des kalten duldete schon unsere älteste sprache, da sie allen jenen wörtern, welche* brunne *ausdrücken, unbedenklich die adj.* kühl *und* kalt *gesellt. auch dürfte man* brunne *unmittelbar fassen als das was* gebronnen *hat, warm gewesen und nun abgekühlt ist. buchstäblich reicht wie* brinnen *an* fervere, brunne *ans gr.* φρέαρ (*gesch. d. d. spr.* 398), *vielleicht, wenn darin* R *ausgestoszen ist, ans lat.* fons.

Folgende darstellung der bedeutungen achtet weiter nicht auf den zwiespalt der formen brunn, brunne *und* brunnen.

1) brunne *ist das aus dem erdboden quellende, vordringende, sprudelnde wasser, unterschieden von dem fortrinnenden* bach *und* flusz, *die sich immer weiter von ihrem ursprung entfernen.*

> denn, so wie ihre alpen fort und fort
> dieselben kräuter nähren, ihre brunnen
> gleichförmig flieszen, wolken selbst und winde
> den gleichen strich unwandelbar befolgen. SCHILLER 527a.

quelle *meint eigentlich was* brunne, *und* brunnquell, quellbrunne *ist ein pleonasmus. das* brunnwasser *steht dem* fluszwasser *und* regenwasser *entgegen, der helle, klare, frische* brunne *gewährt uns das trinkbarste wasser und* brunne *bezeichnet das geholte, geschöpfte trinkwasser,* ein glas brunnen *ist ein glas wasser;* ich trinke nichts als brunnen, *nichts als wasser;*

> und trink lieber wein denn brunnen. *fastn.* 737, 24;

brunnen auf die hände gieszen:

> und gôʒ ir (*der ohnmächtigen*) brunnen
> in munt und ûf die hende. ALBR. *Tit.* 2508;
> man gôʒ ir waʒʒer in den munt. *Parz.* 109, 17;

und siud eʒ in eime brunnen. *von gut. speise* 3; derwerme reinen brunnen. 6; erwelle daʒ ûʒ einem brunnen. 24; weihbrunne, *weihwasser;* so begierig sind sie (*die fische*) den brunnen und ursprung der süszen wasser nachzustreichen. FORER 182b.

Zumal heiszt die heilquelle ein heilbrunne, *mhd.* heilawâc, heilwæge, *ahd.* heilacprunno (*myth.* 551. 553), *schöner als heute* gesundbrunne. *man unterscheidet nach dem gehalt* salzbrunne, sauerbrunne (säuerling), bitterbrunne (bitterling); *heute ist* mineralbrunne *eingedrungen, als wäre vonnöthen den einflusz der erdkräfte und erze auf die brunnen im namen hervorzuheben, was der ursinn von* brunne *viel bedeutsamer that. doch heiszt es noch allgemein* brunnen trinken, in den brunnen reisen;

> der brunnen scheint hier gut,
> der Spaaer sonderlich, der rechte wunder thut.
> HAGEDORN 2, 106.

das alterthum hatte sogar von belebenden, verjüngenden brunnen, jungbrunnen, queckbrunnen, *vgl. nd.* quikborn, *ags.* cvicvell, *brunne des lebens, lebenswasser.*

2) brunne *ist die gehegte, eingefaszte, ummauerte, zugedeckte quelle, oft auch die gegrabne, ausgehauene; schattige bäume schützen den brunnen, auf stufen steigt man zu ihm* hinab; *sein wasser springt durch röhren* (springbrunne) *oder wird im eimer aus der tiefe gezogen* (ziehbrunne, galgbrunne). *das alte testament ist voll lieblicher brunnenscenen:* sieben lemmer soltu von meiner hand nemen, das sie mir zum zeugnis seien, das ich diesen brun gegraben habe. 1 *Mos.* 21, 30; er grub viel brunnen. 2 *chron.* 26, 10; ausgehawen brun. *Neh.* 9, 25; die dirne steig hinab zum brunnen und füllet den krug. 1 *Mos.* 24, 16; und lief aber zum brun zu schepfen, 24, 20; und sahe sich umb und sihe da war ein brun auf dem felde und sihe drei herde schafe lagen dabei, denn von dem brunnen pflegten sie die herde zu trenken und lag ein groszer stein fur dem loch des bruns. 29, 2; geen si wie ein herd vich über ein brunnen. FRANK *weltb.* 14a;

> zeige mir den brunnen,
> draus du trinkest,
> liebes junges weib! GÖTHE 2, 176;
> hier zur seit hinab
> quillt der brunnen,
> den ich trinke. 2, 178;
> aber ich sasz im brunnen bekümmert. 40, 196;
> flachgegraben befand sich unter den bäumen ein brunnen.
> 40, 284.

redensarten. aus kleinen brunnen trinkt man sich so satt wie aus groszen; aus lauteren brunnen schöpft man lauteres wasser; je näher dem brunnen, je frischer das wasser; es ist ein schlechter brunne, der keinen durst löscht; in den brunnen wasser tragen, *dem geben, der schon genug hat;* ein böser brunn, in den man allwegen musz wasser tragen. KEISERSB. *bilg.* 99a; es sein böse brunne, darein man wasser tragen musz. BUTSCHKY *kanzl.* 519; nun das kind ertrunken ist, deckt man den brunnen zu; die sach stillschweigend in bronnen fallen lassen. *urk. zu Götz von Berl. s.* 30;

> nun ich hof seiner freuden schallen
> werd im plötzlich in brunnen fallen. H. SACHS V, 226a;

in den brunnen felt und zu saurem wasser wird. *hessische schrift gegen Waldeck* 1630 *s.* 206; schien die hofnung meiner erlösung in den brunnen zu fallen. *Felsenb.* 2, 29; allein diese hofnung fiel in den brunnen. 4, 211. *figürlich,* der brunne, *die tiefe* der weisheit, wahrheit: das wort gottes ist der brunn der weisheit. *Sir.* 1, 5; die groszen suchen im brunnen der wahrheit so selten etwas anders als ihr eignes mit wasserfarben gemachtes kniestück. J. P. *Hesp.* 2, 183.

3) *das goth.* brunna, *im sinn von fons, puteus würden wir aufzuweisen haben, wenn sich die übersetzung von Luc.* 14, 5 *und Joh.* 4, 6. 11. 12. 14 *erhalten hätte. jetzt kennen wir es nur aus Marc.* 5, 29, *wo* sa brunna blôþis *dem gr.* ἡ πηγὴ τοῦ αἵματος, *lat.* fons sanguinis *entspricht und auch* LUTHER der brunn ires bluts *hat. Marc.* 5, 25. *Luc.* 8, 43. 44 *wird* ῥύσις αἵματος, fluxus sanguinis *verdeutscht bei* ULFILAS runs blôþis, *bei* LUTHER blutgang. *aus diesen sich genau dem urtext anschlieszenden stellen kann mithin nicht gefolgert werden, dasz* brunna *gleichviel mit* runs *und von* rinnan *abzuleiten sei. dem biblischen* brunnen des bluts *scheint auch* GRYPHIUS 1, 20 *seinen* 'brunn der adern' *nachzubilden, vgl.* brunnader.

4) *häufig steht* brunne *für lotium, harn und man sagte* den brunnen fangen, besehen, beschauen, machen, schlagen:

> ir habt seinen brunnen beschawet. *Teuerdank* 67, 35;
> du wollest mir den brunnen pas besehen. *fastn.* 89, 21;
> ein prunnen trinken, der auf vier peinen stet,
> der unter einem kuezagel furher get. 295, 24;
> ach ir baurn, ir seit umb süst herkomen,
> ir heit denn des prunnen mit genomen,
> daran ich wol het gesehen,
> was dem baurn im leib wer geschehen.
> 'ja herr meister, wir habens wohl bedaht,
> wir haben des prunnens mit praht. 694, 1;
> ob ieman prechenhaftig sei an seim leib,
> er sei junk, man oder weib,
> der lasz sein prunnen hie besehen. 696, 11;
> und süst vil krankheit, die man nit kan nennen,
> die kan er all am prunn erkennen. 696, 16;
> herr, lat den brunn auch besehen. 698, 9;
> eins tags da stund ich vor eim stall
> und wolt mein prunn da machen pald. 726, 24;
> und habt ir nit sein prunn gefangen,
> so bin ich ganz vergebens gangen. 1059, 11;
> ein brun zu han (*das wasser zu lassen*). 1211, 26;
> hast du gefangen deinen brunnen? H. SACHS I, 466a;
> gesell, dein prunn ist trüb und gelb. *das.*;
> ob man mir brecht etliche brunnen
> von kranken leuten, die ich besech. III, 2, 211b;

ist ein maan in brunen gefallen, haben ihn thoren plumpen, wär der narr nit nein gefallen, wär er nit ertrunken. Wunderh. 3, 447.

Quelle, Ursprung?

einen brunnen graben, reinigen, ausmauern

wie es sonst heiszt fahen einen harn. Il. 4, 7ᵃ; sie schlagen iren brunnen nicht in flieszend wasser (*schlagen ihr wasser nicht in einen flusz ab*). Frank *weltb.* 189; der wolf und fuchs sahen an den brunnen des kranken esels. *spr.* 104. *vgl.* brunze.

BRÜNNE, *f. thorax, goth.* brunjô, *ahd.* prunià, prunnâ (Graff 3, 312), *mhd.* brünne (Ben. 1, 270ᵃ), *ags.* byrne, *altn.* brynja, *dän.* brynje, *und selbst altsl.* brʺnija, *altböhm.* brně, *ein schönes, aus brinnen leuchten entspringendes, daher auch mit braun, leuchtend, glänzend verwandtes wort, das sich statt panzer hätte im lebendigen gebrauch erhalten sollen. jetzt kennen wir es nur in alten liedern und im liederton:*

> ich zerhau im seine brünne
> mit einem schirmenschlag. Uhland 330;
> die brünne werd um deine brust geschnallt,
> den kettenpanzer werf ich über dich. Uhlands *Ernst* 123.

BRÜNNEL, *n. was* brünnlein, *bair.* ein brünnel machen, *lotium reddere, mingere.* Schm. 1, 261.

BRÜNNELN, *mingere. nach* Stald. 1, 234 *auch rinnen, flieszen.*

BRUNNEN, 1) *aquae potum praebere jumentis, adaquare pecus, musz wol auch hd. gelten, das nd.* bornen *in diesem sinn ist gewöhnlich.* Kilian *hat ein nnl.* bornen *für tränken.*

2) *leder in kalkwasser weichen.*

3) *schweiz.* brünnen, brouna, *gläser spülen, schwenken, im wasser reinigen, vgl.* einen abbrünnen, *mit wasser über und über begieszen.* Stalder 2, 503. *ein mhd. intransitivum* brunnen *hervorquellen bei* Ben. 1, 270ᵃ *ist zu streichen und* lobequellen, *fontes laudis zu lesen.*

BRÜNNEN, *fuscari, braunen, braun werden:* lasz es sieden, bis dasz es brunnen beginne. *von guter speise* 49.

BRUNNENADER, *f.* 1) *was* brunnader. 2) *eine ader unter der zunge des rindes, die bei der feuerkrankheit geschlagen wird.*

BRUNNENAMPFER, *m. potamogeton crispum, gern an brunnen und quellen wachsend.*

BRUNNENANSTALT, *f. heilwasseranstalt.*

BRUNNENARZT, *m.*

BRUNNBECKEN, *n. zum auffangen der quelle.*

BRUNNBELUSTIGUNG, *f.* hübschen brunnenbelustigungen seh ich entgegen. J. P. *Hesp.* 1, 4; alle theuren brunnenbelustigungen. *Fixl.* ix. *flegelj.* 2, 79; eine landpartie, eine brunnenbelustigung. *Tit.* 1, 200. *französische heilquellenbücher führen den titel* amusemens, *z. b.* les amusemens des eaux de Spaa.

BRUNNENBETT, *n. conceptabulum aquae fontanae.* Henisch 534, 60. *röhrkaste.* Tobler 80ᵃ.

BRUNNENBOHRER, *m. terebra puteariorum.*

BRUNNENDACH, *n. puteal.*

BRUNNENDECKE, *f.* DECKEL, *m. dasselbe.*

BRUNNENEIMER, *m. urna putei, bei ziehbrunnen.*

BRUNNENFAHRT, *f. iter ad fontem, brunnenreise:* es waren auf ein tag die drei gebrüder auf ein brunnenfart gegangen. *Aimon F. auch die einfahrt in den brunnen zur besichtigung.*

BRUNNENFASSUNG, *f. margo, crater, inclusio fontis:* brunnenfassung von marmor; der hauptmann führte um die warmen quellen seiner liebe und freude gern die brunnenfassung ganz auserlesener tage und umstände. J. P. *Tit.* 3, 8.

BRUNNENFEGER, *m.*

BRUNNENFEST, *n. fontinalia.*

BRUNNENGAST, *m. qui ad aquarum salubrium usum venit.*

BRUNNENGEIST, *m. genius fontis, vgl.* brunnennixe. *in ganz anderm sinn sagt* Hufeland *makrob.* 2, 225: jedes brunnenwasser hat, so gut wie die mineralischen, seinen brunnengeist. *den geistigen gehalt mineralischer wasser verschlieszt, versiegelt man in flaschen:* sondern wie brunnengeist. J. P. *biogr. bel.* 1, 43.

BRUNNENGLAS, *n.* uringlas. Tobler 80ᵃ.

BRUNNENGRÄBER, *m. putearius.*

BRUNNENGRUND, *m. fundus putei:*

> es ist der drach im brunnengrund
> des todes aufgesperrter schlund. Rückert ...

BRUNNENHAKE, *m. an der schöpfstange.*

BRUNNENHAUS, *n. aedicula ad puteum tegendum exstructa.*

BRUNNENKASTE, *m. pluteus, crater:*

> still hielt der Agrican bei diesem brunnenkasten,
> er stiege von dem pferd, ein wenig auszurasten.
> Werders *Ar.* 23, 141.

BRUNNENKETTE, *f.* er liesz ihn keine eiserne schluszkette ring an ring schmieden, sondern er zeigte sie ihm als hinunterreichende brunnenkette, woran die auf dem boden sitzende wahrheit herauf gezogen werden soll. J. P. *Tit.* 1, 158.

BRUNNENKRAUT, *n. lichen saxatilis, steinflechte. im vocab.* 1482 z 8ᵃ hanenfusz.

BRUNNENKRESSE, *f. sisymbrium nasturtium, entstellt in* brunnenkirsche.

BRUNNENKUR, *f. usus aquarum medicarum.*

BRUNNENLATTICH, *m. tussilago farfara.*

BRUNNENLÄUFER, *m. picus, baumhacker, weil er die brunnen mit grosser geschwindigkeit auf und ab steigt.*

BRUNNENLEBERKRAUT, *n. was* brunnenkraut. Henisch 534, 62.

BRUNNENLOCH, *n.* und das weib breitet eine decke uber des brunnen loch. 2 *Sam.* 17, 19.

BRUNNENMEISTER, *m. aquilex, praefectus puteorum, röhrmeister.*

BRUNNENMERK, *n. sium nodiflorum,* brunnenpeterlein.

BRUNNENNIXE, *f. nympha fontis.*

BRUNNENORT, *m. ort eines gesundbrunnens.*

BRUNNENQUELLE, *f. fons, gewöhnlicher* brunquelle: wo es dürre gewesen ist, sollen brunnequellen sein. *Es.* 35, 7.

BRUNNENPFÜTZ, *m. puteus:* ein lach oder brunnenpfütz wunderbarlichs geschmacks. Frank *weltb.* 191ᵃ.

BRUNNENRAD, *n. rota putei.* 1) *rad, das man auf den brunnen zu decken pflegte, damit niemand hineinfalle. das friesische gesetz verordnete:* aller monnic thi scel sinen sâth wirtze mith êne tianspêtze fial, *d. i. jedermann soll seinen brunnen wirken (bauen) mit einem zehnspeichigen rad.* Richthofen 210ᵃ. *auch in unsern weisthümern begegnet dies* brunnenrad. 2) *rad, über welches die kette am ziehbrunnen geht. s.* brunnscheibe.

BRUNNENRAND, *m. crater, brunnenfassung.*

BRUNNENRÄUMER, *m. brunnenfeger.*

BRUNNENREINIGUNG, *f.*

BRUNNENREISE, *f. was* badereise. Göthe 33, 64.

BRUNNENROHRE, *f. tubus.*

BRUNNENSALZ, *n. sal fontanum.*

BRUNNENSCHAUER, *m. medicus urinam spectans, harnbeschauer:*

> wir habn gmeint ein brunnenschaur,
> ein solchn doctor hett wir gern. Ayrer *fastn.* 120ᵃ.

BRUNNENSCHMECKER, *m. indagator fontium, der die brunnadern* schmeckt, *wittert, sie mit der wünschelrute aufsucht.* Stalder 2, 503. Tobler 80ᵃ.

BRUNNENSCHÖPFER, *m. tolleno:* es ziehe dann der brunnenschöpfer nicht recht am rad. *Garg.* 145ᵃ.

BRUNNENSCHRIFT, *f. die von gesundbrunnen handelt.*

BRUNNENSCHÜSSEL, *f.:* den pallast beleucht man zů nacht. also vil gefesz seind gemacht von metall, wie die brunnenschüssel, auf ieden leuchter drei aufeinander. Frank *weltb.* 200ᵃ. *vgl.* brunschel.

BRUNNENSEIL, *n.*

BRUNNENSEULE, *f.*

BRUNNENSTANGE, *f.*

BRUNNENSTEIGER, *m. was* brunnenmeister.

BRUNNENTEUCHEL, *pl.* salientes, i. e. tubi ac fistulae ex quibus aqua salit et alio ducitur. Dasyp. 213ᵃ. 440ᵃ. *s.* teuchel *fistula.*

BRUNNENTRINKEN, *n. usus aquarum salubrium:*

> was willst du? ruft er eifersvoll,
> beim brunnentrinken? bist du toll? Hagedorn 2, 108, *nach* Priors:
> what, in your waters? are you mad?

BRUNNENTROG, *m. crater, alveus putei.* Stieler 2308.

BRUNNENTRÖGLER, *m. brunnenmeister:* pretschetweis, wie die seiler, schifleut und bronnentrögler die seil zusamen legen. *Garg.* 120ᵃ.

BRUNNENVERGIFTUNG, *f. wie sie das mittelalter den juden zur last legte.* brunnenvergiftung des eignen lebens. J. P. *Fixl.* 210.

BRUNNENWASSER, *n. aqua fontana, gegensatz zu* fluszwasser.

BRUNNENWERK, *n. brunnenfassung:*

> drinn eine wiese war mit einem brunnenwerk,
> auf beiden seiten auch ein unbewohnter berg.
> Werders *Ar.* 10, 113 *ungeschickt für:*
> che'n mezzo avea un pratel con una fonte
> e quinci e quindi un solitario monte.

BRUNNENZEIT, *f. tempus, quo aquis salubribus uti solent:*

> wie lange soll die brunnenzeit
> der gnädgen tante dauern? Voss 4, 41.

BRUNNENZIEGEL, *f. runde ziegel zum auslegen eines brunnenlochs.*

BRUNNER, *m. putearius, brunnengräber.*

BRUNNERER, *m. dasselbe.* Schmeller 1, 261.

BRUNNFLIESZ, *f. fluentum, nnl.* bronvliet *m.*

> er hankt in bei der brunnfliesz. Uhland 151.

BRUNNGEWÄSSER, *n.*

> poeten sagen viel von ihrem brunngewässer.
> das wasser ist der wein, der brunnen sind die fässer.
> Logau 3, 5, 49.

BRUNNHAKE, *m. was* brunnenhake, *bei* Dasyp. 310^a brunnhack *harpax:* ich weisz nit, ob es ein spisz, trifusz oder brunnhacken was. *rollwagenbuchl.* 78.

BRÜNNLEIN, *n. fonticulus:* dennoch sol die stad gottes fein lüstig bleiben mit iren brünlin. *ps.* 46, 5; gottes brünlein hat wassers die fulle. 65, 10; und wiewol sie nicht ferne von der mauren kleine brünnlein hatten, da sie heimlich wasser holeten. *Judith* 7, 7.

BRUNNQUELL, *m. f. und n. fons.* Brocardus gedenket in diesem getriebe eines wunderreichen und gewaltigen brunnequals (*so*) nicht fern von Tyro. Mathesius 2^b; nun gibts die erfarung, das grosze brunequell gemeinklich von klüften oder ofnen gengen komen. *das.;* der brunquell dürstet nach wasser. Spangenb. *lustg.* 241;

> brunquellen, bäch und flüss. Weckherlin 223;
> ach brunquell unsrer angst. Gryphius 1, 81;

die brunnquellen (*aquae salubres*). Kant 9, 34; das inwendige der cisternen, die den ursprung des brunnquells enthalten. 9, 40.

BRUNNSCHEIBE, *f. trochlea:* brunnscheib, daran man das seil zeucht. Dasyp. 310^a. Serranus 664^a.

BRUNNSTUBE, *f. crater, bei* Dasyp. 308^a brunnstub oder brunbeth, *brunnenkaste, brunneneinfassung, nicht wie* Adelung *meint, gebäude über dem brunnen.*

BRUNNTHOR, *n. porta ad fontes posita:* und gieng hinüber zu dem brunthor und zu des königes teich. *Neh.* 2, 14.

BRUNNWASSER, *n. was* brunnenwasser, *süsses wasser:* und in eim irdenen geschirr süsz wasser, das ist brunnwasser, darüber schütt. Herrs *Columella* 12^a; wollen auch des brunnwassers nicht trinken. 4 *Mos.* 21, 22.

BRUNSCHEL? prunnschel, margo, labium vel labrum, port an einer schüssel oder padscheflein oder trog oder lefs. *voc.* 1482 z 6^a; brort oder bort, sircumferentiale oder prunengeschell, margo. e 3^b. *vgl.* brunnenschüssel.

BRUNSCHELN, *redolere ustionem, brenzeln:*

> eins zu wenig gekochet ist,
> das andre gar versalzen ist,
> eines brunschelt, das ander mucht. Ettring 1, 491.

BRÜNSELN, *urere, pungere, in dem schönen gedicht von* Folz *fastn. sp.* 1305:

> auch schmeckten do der sunnen prünseln
> die cleinen würmlein in den clünseln.

BRUNST, *f. bei einigen m., pl.* brünste, *fervor, ustio, goth.* brunsts, *ahd.* prunst (Graff 3, 310), *mhd.* brunst (Ben. 1, 253^b), *nnl.* bronst, *den übrigen sprachen fehlend, von* brinnen *gebildet, wie* gunst, kunst *von* gönnen, können.

1) *incendium, feuersbrunst. ahd.* sô nahtes prunst keskihet, *wenn nachts feuer ausbricht.* N. *Boeth.* 54; so ein brunst auskommt. *Petr.* 33^b; die andern wird das feür der ewigen brunst brennen. Frank *weltb.* 114^b; damit sie im künftigen wasser und brunst unversert blieben. Mathesius 103^a; denn da die brunst zü heftig oder derer, die zum feuwer bescheiden, nit genugsam es zu dämpfen und leschen. Kirchhof *mil. disc.* 178; so ein brunst oder feuwer im läger auskäme. 237;

> krieg, prunst und schifbruch thun in letzen.
> H. Sachs I, 378^b;
>
> si machen wirst, entzündter prunst,
> wie eins feurofens glimme. Melissus *ps.* H 5^a;
>
> krieg, brunst, raub, unglück und noth. Weckherlin 525;
>
> so viel schriften,
> die keine macht der zeit, kein wetter, keine brunst
> zu dämpfen hat vermocht. Opitz ...;
>
> es ist auch nicht mein ziel
> dasz ich die grosze brunst (*des Vesuvs*) allhier erzehlen will,
> so da entsprungen ist, wie Titus hat regiert. 1, 30;

> er höret andre klagen von vieler städte brunst.
> Fleming 61;

die letzte brunst der welt. Logau *überschr. zu* 1, 1, 91;

> gott bleibt gott! man wird die welt gar in neuem baue sehen,
> wann man bei der letzten brunst meinen wird, es sei geschehen.
> 2, 7, 8;

aus dem rauch des herzens der inbrünstig seufzenden armen ist diese brunst angegangen. *pers. rosenth.* 1, 29; der krieg ist wie eine brunst, welche, so sie in einem orte erwecket und aufgeblasen wird, also sehr bald das nächste haus angreift. Butschky *Patm.* 485. *heute setzen wir* brunst, *in diesem sinn, nie ohne* feuers, *welches doch bei dem gleichbedeutigen* brand (*sp.* 294) *entbehrt wird.*

2) *entzündung des opfers. goth.* allbrunsts, ὁλοκαύτωμα. *ahd.* wihrouhbrunst. T. 2, 4.

3) *glut des tages, der morgenröte, der sterne. ahd.* brunsti, *ignes siderum;*

> es leuchtet her des tages prunst. H. Sachs II. 1, 85^a,

wozu man altn. dagsbrûn *halte* (*myth.* 709) *und der abkunft von* braun *aus* brinnen *eingedenk sei, schön auch sagt derselbe dichter:*

> die rotbrünstige morgenröt. II. 1, 85^a,

und ein mhd.

> si bran ûf schône sam dër âbent rôt. MS. 1, 34^a;
> du bist der brünste mutter. Opitz von der morgenröte;
> dës ir goume genomen hât (*habt*)
> an der sterren brunste. *Diut.* 1, 352, *wo vorausgeht:*
> dër sterre enbran und dirre schein,
> so lûchte dër gar schône.
> an sime stadeltrône (*auf seiner warte*)
> mit flîze warten er (*der sternseher*) in began;

und dem sohn vom vatter, das ist dem menschen vom himmel ein erbunglück daraus wird, welcher gefahr dann nicht vorzukommen, alleweil dasz ihr sterne in der brunst ist, etliche aber der noth leichtlich entkommen, dieweil ihr sterne schon versauset. Philand. 2, 614. *die alten sterndeuter werden sich darauf verstanden haben,* brunst *von* schein *zu unterscheiden und den* saus *auszulegen. fixsterne* brennen, funkeln, *planeten* scheinen. *vgl.* brennen 3, e.

4) *glut der sonne, des sommers: ahd.* prunst des sumares, *ardor aestatis.* Kero *cap.* 40; *nhd.* der brunst der hitzigen sunnen tribt dise herten tropfen herab, das es hagelt. Keisersb. *bilg.* 81^a;

> die euszerliche prunst am leib
> die innerlich prunst nicht vertreib. *gl. schif* 613;
>
> dasz ich braune haut gewonnen,
> seht mich darumb nicht so an,
> ich bin schwarzbraun von der sonnen,
> ihre brunst hat dis gethan.
> Opitz *geistl. poem.* 9;
>
> ich will bis dass die hitze weicht
> und ihre brunst uns nicht erreicht,
> mich zu dem myrrhenberge lenden. 16.

5) *glut des fiebers, goth.* brinnô, *vgl.* brand 5: der herr wird dich schlahen mit schwulst, fiber, hitze, brunst, durre, giftiger luft und gelsucht. 5 *Mos.* 28, 22; wann es seint pustule flegmoice, die do bös und blosecht seint, und verbrennen die statt in der sie seind. die ist schwarz oder gel mit finsterer röte, mit schmerzen und groszem brunst. Gersdorf 72; die entzündung oder brunst der lungen. Tabernaemont. 592;

> dein gott und deine kunst
> entrisz dich dieser brunst. Fleming 205.

6) *gähren des weins oder mostes:* weiln die möst in der brunst oder gähr sind. Hohberg 3, 1, 284^b.

7) *brand des mahls:* mit einem glüenden eisen zu eröfnen. damit aber dem pferde das zeichen oder mahl der brunst nicht immerdar bleibe u. s. w. Uffenbach 2, 32.

8) *thierische* brunst, *ardor coeundi, wofür wir schon ein anderes wort,* brunft, *kennen lernten, das von der vorstellung des* brummens *ausgieng, aber nur vom wild, nicht vom zahmen thier gilt, demnach viel enger ist als* brunst. *für* brunft *lässt sich auch* brunst *setzen, nicht aber für* brunst *jedesmal* brunft. du leufest umbher wie eine camelin in der brunst, und wie ein wild in der wüsten pflegt, wenn es vor groszer brunst lechzet und leuft, das es niemand aufhalten kan. *Jer.* 2, 24; und entbrant gegen ire bulen, welcher brunst war wie der esel und hengste brunst. *Es.* 23, 20;

> damit das wild ward schüchtern gmacht
> und lief zu holz in voller brunst. Waldis 4, 80;

der in der brunst oder vielmehr brune (*was meint das?*) stehende hirsch seufzet oder vielmehr röhret um Michaelizeit. Abele 4, 127;

sich auf den starken trieb, der uns zur wollust reiszet,
im freien wilde brunst, im menschen liebe heiszet.
Uz (1765) 1, 126.

9) *wilde leidenschaft der menschen:* die ir in der brunst zu den götzen lauft unter alle grüne bewme. *Es.* 57, 5; es ist besser freien denn brunst leiden (*κρεῖσσον γάρ ἐστιν γαμῆσαι ἢ πυροῦσθαι, goth.* batizô ist auk liugan þan intundnan). 1 *Cor.* 7, 9; schändliche brunst, böse lust (*goth.* vinnôn, lustu ubilana). *Col.* 3, 5; was die unseren vom satan getrieben alhie sich unterstanden haben mit gewalt in der ersten brunst hinaus zu füren, sol allein durchs wort widerfochten, verlegt, umbgestoszen und abgethan werden. Luther 2, 80^b;

die gottlosen
mit ihrer wut und wafen brunst
mich unentrenlich rund umbgeben. Weckherlin 57;
und hiengt den brünsten nach. Opitz;
die brandstätt toller brunst, das weib. Gryphius 1, 32;
manchen weibet grosze brunst,
durch geübte list und kunst,
welt, zu werben deine gunst. Logau 3, 1, 32;

die brunst eines wollüstlings. Schiller 146^a.

10) *edle glut, inbrunst:* damit wil er anzeigen, dasz ein groszer ernst, begirde und brunst, ein unablässiger vleisz dazu gehöre. Luther 5, 354^a; ja es musz ein grosze brunst und fewer der liebe sein, die so brenne. 5, 420^a; damit sie irs glaubens gewisheit und irer liebe brunst beweisen. 6, 19^a; du weist, das ichs thu aus brunst meines glaubens. 8, 117^b; inbrünstige lieb ist nichts anders dan der brunst, da herz und gemüt entzündt ist. *Petr.* 60^b; brunst = inbrunst. Mich. Neander *menschensp.* 26^a;

o gott heiliger geist gib kunst,
das ich usz inhitziger brunst
müg hie mein dicht volbringen. Soltau 246;
mein herz bei seiner groszen brunst
sich keine ruh kann schaffen. 511;
durch deiner gnaden brunst. Weckherlin 282;
und wir, so gnediglich gewehret
hie dieser deiner ankunft gunst,
empfinden unsre kält verkehret
in ein klar angenehme brunst. 350;
mich swang die brunst das lager zu verlassen.
Opitz *geistl. poem.* 13;
drumb wird sie auch bestehen
die wahre liebesbrunst. 104;
geduit und keusche liebesbrunst. 133;

die heftigkeit und brunst eines beredten menschen. *Arg.* 2, 46;

denn dir hat ein keuscher brunst
zugethan des himmels gunst. Fleming 157;
darf ichs ihr sagen nicht, so darf ich ihrs wol schreiben,
dasz du, mein herze, glühst von ihres herzen brunst.
600 (596);
brennt ihr lampen heilger brunst! Gryphius;
gib dasz ich dich, du höchstes gut,
in reiner brunst betrachte. Canitz 45;

die brunst der andacht, des gebetes.

BRUNST, *f. lotium, wie* brunne 4 *und* brunze, *wodurch sich die herleitung von* brunne *aus* brinnen *wiederum bestätigt:*

in der kue prunst. *fastn.* 786, 4.

BRUNSTBEGIERDE, *f. ardor:*

obwol ein schwacher zaum oft mitten in dem laufe
ein mutigs ros verhelt, und etwas es zu haufe
zwar zeucht, jedoch in ihm die heisze brunstbegierd
durch des gebisses kraft drumb nicht gedämpfet wird.
Werders *Ar.* 11, 1.

BRÜNSTELN, *incendium redolere:* es brünstelt, *riecht wie auf einer brandstätte. auch nach einem thiere, das in der brunst ist.* Stalder 1, 235.

BRUNSTEN, *ardere, flagrare:* und sie selb kan im keinen namen geben für überschwenglicher grösze und musz lassen bleiben dabei, das sie heraus brunstet und scheumet, es seien grosze ding, die nicht auszureden sind noch zu messen. Luther 1, 488^a.

BRUNSTEN, *weidmännisch, vom wild, für* brunzen.

BRÜNSTIG, *ardens, fervidus, fast nur in den drei letzten bedeutungen von* brunst: wende deine augen von mir, denn sie machen mich brünstig. *hohelied* 6, 4; aber mein herz ist anderes sinnes, meine barmherzigkeit ist zu brünstig. *Hos.* 11, 8; dieser war unterweiset und redete mit brünstigem geist. *apostelg.* 18, 25; seid brünstig im geiste (spiritu ferventes, *goth.* ahmin vulandans). *Röm.* 12, 11; habt unter einander eine brünstige liebe (*caritatem continuam*). 1 *Petr.* 4, 8; wenns auch aufs aller brünstigst, hitzigst, herzlichst erkant und bedacht wird. Luther 3, 85^b; die guten engel sind viel hitziger und brünstiger zu helfen und aus aller not zu retten. 5, 337^b; das gehör ist nicht die wenigst anreizung auch brünstige ursach zu lesen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 173^b; seinem brünstigen ehebruch willfahren. Kirchhof *wendunm.* 426^b;

lindert sich der brünstig schmerz. Melissus *O. Z.* 164;
feur aus seim mund fure prünstig. *ps.* F 7^b;
ist in der lieb brünstig und heisz. Ayrer *fastn.* 80^a;
o du mein Pilades, mein Febus würde brünstig,
säng höher als vorhin, weil du ihm wärest günstig.
Fleming 47;
disz und jenes schneidt man auf von der hochzeit ersten nacht,
mich, sagt Else, schreckt es nicht, werde brünstig nur gemacht,
unter augen dem zu gehn, was mir letzlich kummen soll.
Logau 2, 6, 23;

in vergnügung ihrer brünstigen geilheit gar insationabilis. *Simpl.* 2, 60;

Philindrene war mir günstig,
Leonore gut und brünstig. Günther 292;
streit, argwohn, eigennutz und klagen streut keinen mehlthau auf die frucht,
die jedes auf des andern lippen mit brünstiger umarmung sucht. 441;

brünstige begierde des weltgeistes. *Felsenb.* 4, 558; nie hätte meine andacht inniger, brünstiger sein sollen als heute. Lessing 2, 135; jugendliche spiele, wornach die knaben so brünstig sind. Stillings *jugend* 83;

also sagt er, und schlang sich mit brünstigen, zitternden armen
um den erlöser. Klopstock *Mess.* 2, 209;
wenn mit zärtlichkeit beide die brünstige mutter umarmte.
3, 193;
Paphos hat sie (*die tauben*) her gesendet
ihre brünstige vogelschaar. Göthe 41, 172;

durch brünstiges, ja gewaltsames gebet. 48, 144;

welch ein säuseln, welch ein wehen,
wenn sie kosend mich umfieng,
und mit süszem liebeflehen
brünstig mir am halse hieng. Bürger 43^b;
und die seele, die so brünstig,
die so liebend, die so bange
wohnte wie in sichrer kühle. Tieck 1, 372;
einst folgt er mit zu brünstgem lauf
dem wild durch moor und ried. Kinds *gedichte.*

man sagt auch ein brünstiges thier, die kuh ist brünstig; *kaum aber* eine brünstige flamme, ein brünstiges gestirn, brünstige krankheit, brünstiger most. *bei* Hohberg 3, 2, 64^b *steht:* Zerbster bier kan machen, dasz der urin scharf und brünstig wird. *vgl.* inbrünstig, hirnbrünstig, rotbrünstig.

BRÜNSTIG, *adv. ardenter, heftig, innig:* und habt euch untereinander brünstig lieb aus reinem herzen. 1 *Petr.* 1, 22;

hier fieng sie brünstig an zu weinen. Günther 295;
ich schlosz ihn brünstig in die arme. 434;
wer brünstig liebt, dem macht die furcht stets bange. 909;
ach wäre Galathee zugegen,
ach sollt ich, holde Galathee,
um deinen weiszen hals die arme brünstig legen!
Uz 1, 133;
ewiger vater, das weist du, das wissen die himmel, wie brünstig
mich seit diesem entschlusz nach meiner erniedrung verlangte. Klopstock *Mess.* 1, 102;
schnell mit brünstig eröfneten armen, mit herzlichen blicken
eilten sie gegen einander. 4, 321;
Bethlehem, wo ihn Maria gebar und ihn brünstig umarmte.
2, 29;
wer weisz es besser, wie brünstig,
wie lange sie Karamell liebt. Wieland 5, 33;
wie um ihren stab die rebe
brünstig ihre ranke strickt. Bürger 38^a;
brünstig wird das neue bild geküst. 68^b;
es lebt ein mann, der so das leben liebte,
dasz brünstiger kein nönnchen ihr brevier.
Gotter 1, 314;
ist euch schon der wind nicht günstig,
zu den rudern greifet brünstig! Göthe 2, 40;

dort naht der feind, die deinen hatren brünstig,
befiehl den angrif, der moment ist gunstig. 41, 271;

dann küste sie ihr haupt zwischen den gescheitelten haaren brünstig und wiederholt in frommer absicht. 23, 206; so wünschte ich brünstig. 55, 130;

schon kniete brünstig, stillandächtig
der kaiser vor dem hochaltar. PLATEN 33.

BRÜNSTIGKEIT, *f. ardor:*

o welche wollust, welch entzücken!
vergebens wünsch ichs auszudrücken,
mit welcher brünstigkeit die frau den mann umfieng.
GELLERT 1, 141.

BRÜNSTLENZEN, *ustionem redolere:* dan wo man die gerst uber einem feuer derren solt und hernach mit essig besprenget, so möchte sie davon brünslenzen (*so*) und von dem ros nicht gefressen werden. ZECHENDORFER 85.

BRUNSTSCHÜTZE, *m. sagittarius exercitatus:*

der brümte brustschütz zu Alcon. HAUPT 3, 259.

BRUNSTZEIT, *f. was* brunftzeit.

BRUNZ, *m. urina, lotium, was* brunne 4. DASYP. 310ᵃ. STIELER 253; brunz verhalten, *remorari lotium;* brunz nicht halten; seinen brunz lassen, *sein wasser abschlagen, franz.* lâcher l'eau; brunz geben, *von sich geben, mingere. Garg.* 101ᵃ; sagt, es wer im nit anderst gewesen, dann er eitel klaren brunz getrunken. FREY *garteng. cap.* 22; an seinem ganzen leib mit brunz uberschüttet. WICKRAM *rollw.* 65ᵇ; weiche es in kühbrunz, dasz es werde wie ein dicker brei. WIEDEMAN *juni* 118; der kalte brunz, *stranguria.*

BRUNZE, *f. dasselbe:* ich wolt der hürn in die har gefallen (sein) und den man, wann er hinaus zu ihr hett wöllen gehn, mit brunzen begossen haben. ALBERUS *ehbüchlein* C 3ᵇ; ein art thierlein wie omeisen, so in der brunz wachsen. PHILYATUS 350; er solte die augen mit der brunzen eins weibs waschen u.: hie möchte ich nun wol wissen, was grosze kraft in eines weibes brunze sein möchte, dasz er sein gesichte davon bekommen solte? 398.

BRÜNZEL, *m. lotium, auch penis.* STALDER 1, 234.

BRÜNZELBECKE, *n. scaphium, brunzkachel.* MAALER 79ᵃ.

BRÜNZELN, *mingere, bei* STIELER *falsch geschrieben* brinzelen: brünzlen, das wasser abschlahen; das kraut macht brünzlen, *bringt den harn, trahit urinas haec herba.* MAALER 79ᵈ; uf einmal da kam der vatter usz dem rat, da stůnd sein sun in dem sal under dem fenster und schlůg das wasser ab oder brünzlet zů dem fenster usz, und do er den vatter sahe, do hort er uf brünzlen und flůh wider zů dem fenster hinin. *sch. und ernst* 1522 *cap.* 22; groszen durst, das ich manchmal mir selbs in dhand brünzlet han und das für den durst getrunken. THO. PLATER 13; die dochter hatt villicht in die neszlen brünzlet und dem vatter entrinnen (wöllen). 62; die Persier haben nit in die flüsse gebrünzlet. MÜNSTER 1371; brünzelt nit, man schlug ihm dann ans zümplin und pfif ihm wie den pferden darzů. *Garg.* 130ᵃ; man lasz sich nit irren, das dem kinde viel wasser zu den augen ausgehet, es brünzelt nur desto weniger. SPANGENB. *lustg.* 453: *s.* wässerlen.

BRUNZEN, *mingere, würde ahd.* prunnazan, prunazan *lauten, erscheint aber nicht verzeichnet. it.* far l'acqua, *franz.* lâcher l'eau, *böhm.* wodu pustiti, na wodu gjti = brunzen gehn. *mhd.*

die lêr ich kolen waschen,
die brunzen in die aschen. *a. w.* 2, 56;

ein witwip brunzet hovelich
durch einer nâdlun œre. *Ls.* 2, 388.

nhd. da aber jeder heim gieng und Esopus Xanto nachfolget, füget sich, das Xantus gieng und brunzet. STEINHÖWEL (1555) 6ᵃ; dann ich můsz hinausz brunzen gehn. FREY *garteng. cap.* 118; wie er aber seinen hůt also finsterlich aufsetzen wil, so haben in die katzen voll gebrunzt. *cap.* 77; der fůgt einsmals, dasz er zwei käntlin uberkam, das ein brunzt er voll, das ander liesz er im voll weins schenken. *cap.* 22; einer von den zweien ward sehr wol betrunken, were derhalben gern von dem tisch gewesen, ein wässerlin zů machen. sein gefatter sagt, hei wolt ir darumb aufstehen, nempt hin meinen hůt, brunzt darein. WICKRAM *rollw.* 65ᵃ (115);

wer im in die schueh laszt brunzen
und gstatt, das sein fraw ir profunzen
feil mag iederman heine tragen,
der mag wol han ein guten magen.
MURNER *narrenb. cap.* 59.

auch wann dir not zu prunzen ist,
und mitten in der gassen bist,
so ler die blasen aus und steh,
und acht nit wer fur uber geh. SCHEIT *grob.* D 4ᵃ;

in dhosen brunz zuweiln darzů,
dasz es hinab rinn in die schů. D 4ᵇ;

es ist kein jungfer so verzwunzen,
sie lass ein furz, wann sie will brunzen;

und wer ihnen die blase schon so verstopft gewesen, dasz sie kein bone hetten prunzen können, noch werden sie in eim schnaps so gesund, wie ein fauler apfel auf faulem stro. *bienenk.* 114ᵃ; dann dieselben (*Hundsruckerinnen*) sitzen grattelig, wann sie zu acker fahren und schadet ihnen nichts am brunzen. *Garg.* 230ᵇ; ei was zeihest du dich im stinkenden see, darein die fische brunzen, zu wohnen. PHILAND. *lugd.* 3, 243; du darfst nur das linke bein aufheben, wie ein hund, der an eine ecke brunzt. *Simpl.* 1, 97; brunze nicht gegen den wind. SIMROCK nᵒ 1385; von dem trocisci werde geben zů iedem mal 7 gerstenkörner schwer, also lang bisz er plůt brunzet. BRAUNSCHWEIG 29; wann einen gaul die feifel anstoszt, so geusz ihm wasser in ein ohr oder brunz ihm darein. SEUTER 229; laszt einen gesunden menschen, der lauter wein trinket über zwei handvoll gersten s. v. brunzen, laszt die gersten die ganze nacht in dem harn erweichen. HOHBERG 3, 2, 209ᵃ.

ADELUNG *sieht wol ein, dasz dieses wort anfangs ein edles, anständiges war, 'allein es sei mit allen seinen ableitungen nunmehr schon lange dem niedrigsten pöbel preisgegeben worden, daher er sich nicht dabei aufhalten wolle'; als wenn es nicht pflicht der sprachforschung wäre, solchen wörtern, die herabgekommen sind nicht weil sie das volk in ihrer natürlichen geltung festhielt, sondern weil die vornehme welt sie durch fremde, nichts sagende verdrängte und zuletzt vergasz, gleichsam die ehre zu retten. würde ein italienischer lexicograph über* far l'acqua *so unbesonnen geurtheilt haben? solche althergebrachte, grunddeutsche wörter in ihrer vermeinten erniedrigung hat selbst die neue sprache, wenn sie sie auch nicht oft in den mund nimmt, für die kraft und abschattung der rede als nothwendige und durchsichtige aufrecht zu erhalten und die vorausgehenden belege sind dazu aufgesucht worden. wer wollte in* PLATERS *treuherziger erzählung für* brünzeln *irgend einen andern ausdruck setzen?*

BRUNZER, *m. minctor, wenn so gesagt werden kann,* bettbrunzer, *bettseicher, bettpisser;* alter schneebrunzer, *alter geck.* SCHM. 1, 261.

BRUNZERIN, *f. minctrix, pisseuse.*

BRUNZERN, *micturire, pissern:* micturio, mich brunzert. ALBERUS. *bei* DASYP. 310ᵃ not thůn zů brunzen.

BRUNZFASZ, *n. matula, der nachttopf, nnl.* het pottje: prunzfasz, netzfasz, seichfasz. *vocab.* 1482 z 8ᵇ.

BRUNZGEBEIZT, *lotio maceratus:* prunzgebeizter, ärmelerleuchteter ... belz (*des jungen Gargantua*). *Garg.* 112ᵇ.

BRUNZHALTER, *m. qui retinet, cohibet lotium:* Ottenberger ... den mein langwadeliger brunzhalter und schwimmer Peter Gravin gern trank. *Garg.* 58ᵇ.

BRUNZKACHEL, *f. matula.* DASYP. 310ᵃ. MAALER 79ᵈ. STIELER 912; brunz und seichkacheln. ALBERTINUS *Gusm. von Alfarche* *b.* 472; kammerkachel, *pot de chambre.* SCHM. 2, 277. brunzkachel, *noch heute in der Wetterau, wo es auch* brunzerin *bedeutet.*

BRUNZSCHERBE, *m. matula:* doctor saw, Witzel, tölpel, schmid, rotzlöffel, tellerlecker, brunzscherben, Heinz, Meinz, und wer sie mehr sind. LUTHER 8, 7ᵇ;

und trug in (*ois*) den brunzscherben aus.
H. SACHS III. 2, 100ᵈ;

ist kein schandhipischer (*xanthippischer*) haushagel, der nach dem donnern auch den regen mit brunzscherben und scheiszkacheln irem mann Saukratz (*Sokrates*), Pfinnkratz (*Pankratius*) uber den kopf abschüttet. *Garg.* 75ᵃ; wann er ins bett seicht, sagt er es hett im geträumt, wie er an der wand stůnd und wässerlet, oder es sei im der brunzscherben ins bett gefallen. 180ᵃ; folgends seicht er ein grosze kachel voll und setzt sich zu tisch, dann, wie Eupolides sagt, hat der ein recht palamedisch invent erfunden, so erstlich den brunzscherben erdacht und zum tisch gebracht. 162ᵃ. *s.* scherbe.

BRUNZSTATT, *f. frans.* pissoir, *lieu pour pisser:* prunzstat oder ubelschmeckende stat, *olelum. voc.* 1482 z 8ᵇ.

BRUNZUNG, *f. actus mingendi.* STIELER 252.

BRUNZWASSER, *n. lotium, loscia, lossa, urina oder horm. voc.* 1482 z 8ᵃ; weiter weschen sie (*die Spanier*) iren leib oftmals mit brunzwasser. FRANK *weltb.* 70ᵃ; Vespasianus hat ein zoll auf das brunzwasser geschlagen, lucri bonus odor. *schöne, weise reden* 48ᵇ.

BRÜSCH, *m. ruscus aculeatus, frans.* brusc, *it. sp.* brusco, *scheint aus* ruscus *entsprungen;* brüsch, ein stächend kraut mit roten beerlinen. MAALER 79ᵈ;

> kein brüsch dir so verhaszt, kein meergras so verächtlich.
> OVERBECKS *Virgil* 121 (horridior rusco).

BRÜSCH, *n. mit langem vocal, corium taurinum, juchte, gegerbtes, stark riechendes rindsleder.* STALDER 1, 235. *doch* TOBLER 82ᵃ *gibt ihm die bedeutung von* blüsch, *sammet,* ein brüsches brusttuch, *weste von plüsch.*

BRÜSCHE, *f.* **BRÜSCHEL**, *m. bei* STALDER 1, 235. SCHM. 1, 266 *abfall, überbleibsel, nachschmaus, eingesammelte allerlei eszwaaren, die gemeinschaftlich verzehrt werden. ein unaufgeklärtes wort, das auch in den beiden folgenden zusammensetzungen zu haften scheint.* BRUSCHIUS (*aus Eger*) *in monast. germ. chronol. p.* 260 proavum suum Bruschelium quasi obesulum dictum esse affirmat.

BRÜSCHELBREI, *m. brei aus allerlei ingredienzien.* SCHM. *a. a. o., wo* brieschel = brüeschel *geschrieben.*

BRÜSCHELFALTE, *f. stria sinuosa,* brüschelfaltung, *plicatura sinuosa findet sich bei* STIELER 420.

BRUST, *f. pectus, goth.* brusts, *ahd.* prust (GRAFF 3, 276), *mhd.* brust (BEN. 1, 272), *nnl.* borst, *hingegen alts.* briost, *ags.* breost, *engl.* breast, *altn.* briost *n. schw.* bröst, *dän.* bryst *n., die friesischen denkmäler schwanken zwischen* brust, briast, brast, burst. *dasz diesem uralten wort unsere wurzel* bresten, *ahd.* prëstan, *goth. also* bristan, *dem nl.* borst bersten *unterliegt, ist schon* 1, 1527 *gesagt. es steht folglich dem ahd.* prust *scissura* (GRAFF 3, 275), *mhd.* brust (BEN. 1, 256ᵇ) *gleich, und* brust *ist die keimende, vordringende, schwellende, knospende, wachsende, sich wölbende; die papilla entspricht der blumenknospe.*

> ist die dirne langgezopft
> und hat im busen wol geknopft. *fastn. sp.* 748, 28.

alts. lautet ein weiter abgeleitetes verbum brustian, *keimen:*

> (gi mugun) bi thesun bômun bilidi antkennien,
> than sie brustiad endi blôiad endi bladu tôgead,
> lôb antlukid. *Hel.* 132, 15.

diese lebendige etymologie anzuerkennen wird GRAFF *durch den diphthong* io *gehindert, der sich doch entweder aus einem nachentsprossenen* briosta braust (*wie* liosta laust), *oder noch lieber aus* briota, *der nebenform von* brikan *verständigt. dem* brust *gliche die form des lat.* frustum. *die malb. gl.* 56, 5. *und* 193 si quis mamillam mulieri strinxerit aut sciderit, quod sanguis egressus fuerit de bructe *scheint* bruct *für* brust *zu gewähren, mit* ht, ct *für* st, *wie* lioht = *altn.* lios *aus* liost, *darf aber auch unmittelbar an* brikan, brechen *mahnen, vgl. hernach unter* 6.

Unverkennbar sind die anklänge des sl. prʼsi, *poln.* piers, *böhm.* prs, *welche brust, und des sl.* prʼst, *böhm.* prst, *russ. slov.* perst, *litt.* pirsztas, *welche finger aussagen, in diesen sprachen aber wurzellos stehn.* prʼsi, prs *und gar unser* brust *wird doch keiner aus litt.* pryszirdis *herführen wollen, das dem lat.* praecordia, *wie ahd.* furiherza *nachgebildet scheint. hienge aber* prs *mit der vorstellung* brust *und* bresten *zusammen, so wäre nicht allzukühn, auch* prst *daher zu deuten, dasz er bricht (wie unser* finger *daher, dasz er fängt), oder die finger wie zweige aus der hand vorbrechen zu lassen. Sollte nicht auch das lat.* pectus, *it.* petto. *sp.* pecho (*wie* derecho, *it.* dritto), *franz.* poitrine *unserm* brust *begegnen? die herleitung aus skr.* vakšas *scheint weit gezwungner, denn in* pectus *mag von frühster zeit an* R *ausgefallen,* prectus, practus, perctus *aber mit* fractus *von* frango *vergleichbar sein, zumal gerade skr.* bhang *für* bhrang = frangere *vorkommt; die anlaute* P *und* F *in* pectus *und* fractus *dürfen sich verhalten wie in* pario *und* fero. *die armor. sprache, unter den keltischen allein, liefert ebenfalls* bruched *für pectus, was sich an jenes malbergische* bruct *schlieszt und vielleicht gar von den Franken entlehnt wäre? diese gewagten auslegungen mögen suchen sich geltung zu verschaffen, halten wir uns an die gesicherte unseres* brust *aus* bresten.

Bedeutungen von brust.

1) *mamma, uber,* θηλή (*goth.* dadda? *ahd.* tutto, *und falsch verschoben ags.* tit, *engl.* teat, *nhd.* zitze, *vgl.* bietz), μαζός,

μαστός. die brust knospt, bricht hervor, wächst (*daher skr.* vakšas *von* vakš, *augeri, wachsen*), hebt, wölbt, dreht sich, *mhd.*

> dô sich ir brüstel dræten unde ir reit val hâr begunde brûnen.
> *Tit.* 36, 2;

die brust steigt, *wie die* milch steigt. *im gegensatz,* die brust vergeht, *wie die* milch vergeht, die brust versiegt, schwindet, sinkt. *da aber oft beide brüste, die rechte und linke, nebeneinander gedacht werden, so folgt daraus die häufige anwendung des pl., oder im höheren alterthum noch passender des dl., welchen auch unter den Slaven die Böhmen bis heute in gewissen redensarten schön setzen:* u prsau, při prsau mateřských, *wo* prsau *locativ des dl. von* prs *ist. unsere sprachen vermögen dualform im subst. nirgends und kaum hängt damit die goth. anomalie zusammen, welche dem nom. acc. pl.* brusts, *dem dat.* brustim (*ahd. nom. acc. pl.* prust, *dat.* prustum) *gibt, vgl.* HAUPT 7, 455. 456. *im alten test. würde* ULFILAS *lehrreiche beispiele darbieten. mhd. stellen gewähren nichts unregelmäsziges:*

> daz kint sie dicke kuste,
> ez lag ir an der bruste. *Mar.* 196, 39;
>
> diu bî den ammen slâfen
> solten an ir brusten. 209, 15;
>
> als ob sîn selbe hæte
> under ir brüsten getragen. *Trist.* 50, 25;
>
> diu frouwe entuochte wer daz sach,
> ir hemde von der brust si brach. *Parz.* 110, 24;
>
> du hâst mîn brüste gesogen,
> des erman ich dich, mîn liebez kint. *Diocl.* 3712.

nhd. warumb bin ich mit brüsten geseuget? *Hiob* 3, 12; sie reiszen das kind von den brüsten. 24, 9; du warest meine zuversicht, da ich noch an meiner mutter brüsten war. *ps.* 22, 10; deine brüste sind lieblicher denn wein. *hohelied* 1, 2; mein freund ist mir ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hanget. 1, 13; deine zwo brüste sind wie zwei junge rehezwillinge, die unter den rosen weiden. 4, 5, *wo schon die LXX den dl. mit* δύο μαστοί, δύο νεβροί *umschreiben;* lasz deine brüste sein wie drauben am weinstock. 7, 8; da will ich dir meine brüste geben. 7, 12; mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest. 8, 1; den entwehneten von der milch, denen die von brüsten abgesetzt sind. *Es.* 28, 2; deine brüste waren gewachsen. *Ez.* 16, 7; daselbst liessen sie ihre brüste begreifen. 23, 3. 21; gib inen unfruchtbare leibe und versiegene brüste. *Hos.* 9, 14; selig ist der leib, der dich getragen hat und die brüste, die du gesogen hast. *Luc.* 11, 27; selig sind die leibe, die nicht geboren und die brüste, die nicht geseuget haben. 23, 29. *Die heutige sprache meidet das wort, ausser wo sie es für die vorstellung des säugens oder in ärztlichem bezug nicht umgehen kann, setzt es aber lieber im sg. als im pl., um ihm dadurch etwas allgemeineres zu verleihen:* die amme hat eine gesunde, starke, volle brust; ihre brust strotzt von milch; die frau hat eine kranke, schlimme, böse brust; den krebs an der brust; in der schwangerschaft schwollen ihre brüste an und schmerzten; der jüngling liegt an seiner mutter brust;

> an diesen brüsten nährt ich beide gleich. SCHILLER 489ᵇ;

ihre brust hat milch genug; grosze brüste verheiszen viel und geben wenig. SIMROCK nº 1866; sie gibt, reicht dem kinde jede nacht zweimal die brust; das kind nimmt die brust nicht, *will nicht trinken;* es hat die brust bekommen, *hat getrunken;* es wird von der brust genommen, *wird entwöhnt;* es hat die brust verloren, *ist entwöhnt. man sagt,* etwas so schnell vergessen, als das kind die brust der amme; Armatim ward so bald vergessen, als die brust der ammen, wenn sie kinder (ab) gewöhnen. *pol. stockf.* 336. von der brust an, *böhm.* od prsu, *von kindesbeinen an;*

> eh mich die mutter noch an ihre brüste drückte.
> GÜNTHER 768.

sie liebte das stiefkind, als hätte sie es unter der brust getragen; die eine brust muste ihr abgenommen werden; die Amazonen wurden an der rechten brust verstümmelt; die schwörende soll die hand auf ihre brust, auf ihre brüste legen; ein mädchen soll die brust sittsam verhüllen und bedecken. *Bei schilderungen weiblicher schönheit zieht man den ausdruck* busen *vor, nur freiere dichter gestatteten sich noch* brust *oder gar* brüste:

> mägdgen schöner brust. GÜNTHER 486;
> die feuerreichen brüste wallen. 176;
> gute nacht, ihr schönsten brüste,
> macht nun andre hände voll! 276;

Keimt

die brust läuft

Uz (1768) 1, 20:
nun schaut sie rückwärts, doch gestrecket,
bis sich die volle brust empört,
und halb entwischt und unverdecket
auch eines Lato ruhe stört.

auf Götz 1, 49: uns lockt' und zog ein süsz verlangen,
wir gleiteten zur vollern brust.

Klopstock (1798) 1, 85 in „Zürcher See" von Lang:
ach du machst das gefühl siegend, es steigt durch dich
jede blühende brust schöner, und bebender,
lauter redet der liebe
nun entzauberter mund durch dich.

und deine brust, mein kind, gehört vor mich. 273;
es reizt ihn der aufruhr der blühenden lüste,
der jauchzenden hügel, der hüpfenden brüste. 926;
vor bräutlichem entzücken
hupft ihr die brust. Bürger 77[b].

eher ist, wo das hässliche ausgedrückt werden soll, brüste *zulässig.*

2) brust, *papilla viri, altn.* geirvarta, *wie auch gr.* μαζός *Il.* 4, 528. 8, 121 *und so bei mhd. dichtern.* Hartmann *im ersten büchlein, sein herz anredend, sagt zeile* 64 *und* 448:

du bist under mînen brüsten
vil vaste beslozzen;
daȥ dû von schulden sanfte lebest
und under mînen brüsten swebest
als der kerne under der schalen.

der pl. hätte hier sonst keinen sinn. seltner bei neueren dichtern, doch lässt Gryphius 1, 28 *den Michael Balbus sagen:*

fragt meine wunden denn, die diese brüste tragen.

man darf wol annehmen, dass auch in gothischen stellen, wo der pl. brusts *verwendet wird, die redensart von den männlichen brüsten ausgegangen sein könne, z. b. Luc.* 18, 13 slôh in brusts seinôs, ἔτυπτεν εἰς τὸ στῆθος αὐτοῦ, *vulg.* percutiebat pectus suum, *was auch* στῆθος *zulässt. wäre der ausdruck den Gothen hier nicht hergebracht gewesen, so hätte* Ulfilas *den sg. des urtextes beibehalten. heute sagt niemand* an die brüste schlagen.

3) brust, *pectus,* στῆθος, *brusthöle, sitz des lebens und empfindens, kammer, wohnung des herzens, ags.* breostloca, brêderloca, ferhdloca, *lat.* praecordia, *gr.* περικαρδία, *litt.* pryszirdis, *ahd.* furiherzâ, *übergehend in die vorstellung von* κόλπος, *sinus,* barm (1, 1134), *welche sich tiefer herab erstrecken und eigentlich ausdrücken was niederwärts der brust liegt, den schosz, gremium:* unter der brust, unter dem herzen tragen *ist oft gleichviel mit* im schosz tragen. *wie die* brust, *mamma wird auch die* brust *pectus als schwellend und sich hebend gedacht:*

si wart wol innen, daȥ zeswal
von der stimme des kindes brust. *Parz.* 118, 27;

die brust, das herz, der mut schwillt mir; die brust, das herz schlägt mir; Göthe *sagt* 26, 159: jedes einzeln wäre schon hinreichend gewesen, das herz zu schwellen und die brust zu beklemmen. einem an der brust liegen *heiszt auch* am busen, am barm, am herzen liegen, ἀνακείμενος ἐν τῷ κόλπῳ. *Joh.* 13, 23 *verdeutscht* Luther sasz an der brust, Ulfilas anakumbjands in barma; ἀναπεσὼν ἐπὶ τὸ στῆθος *Joh.* 13, 25 Luther lag an der brust, Ulfilas anakumbida ana barma, *man sieht, dass hier* brust *und* barm, στῆθος *und* κόλπος *zusammenfallen. ob man auch dieser bedeutung von* brust *bei* Ulf. *den pl. zuschreiben darf? er setzt ihn, wo der text* σπλάγχνα, *lat.* viscera, *Philem.* 12. 20. 2 *Cor.* 7, 15. *Col.* 3, 12, *unsere fragmente liefern das goth. wort nirgends im sg., der ahd. sg. kommt oft vor. für diese dritte bedeutung, insofern sie auf einen menschen geht, wird sich schwerlich ein ahd, mhd. nhd. pl. aufweisen lassen.*

Es heiszt: er war von breiter, hoher brust; stark von brust und gliedern; man soll sich die brust warm halten; er hat sich die brust erkältet; leidet schon lange an der brust, hat eine schwache brust; ich schlosz den ankommenden an meine brust, drückte ihn an die brust; er stöszt mich von seiner brust, wendet die brust von mir ab; er schlug an seine brust und betheuerte; er setzte ihm ein knie auf die brust; sie kämpften brust an brust; der kopf sank ihm auf die brust; aus seiner brust stiegen seufzer auf; der dampf ist mir auf die brust geschlagen; seine brust ist eingenommen, bedeckt, er kann nicht aus freier brust reden;

freund Seneca, du wirst vergönnen,
ich rede von der brust (*frisch von der leber weg*).
Wieland 9, 226;

und dann von der brust weg (*frei heraus zu sagen*), herr vetter, ich bin halt ein plumper, gerader, deutscher kerl. Schiller 183[a]; für dergleichen naturscenen hatte Tischbein stets reinen sinn und offene, freie brust. Göthe 30, 189; er singt voll aus der brust; nicht recht von grund und brust aus, sondern nach einer schon vorbandenen melodie gesungen. 33, 193; der schwimmer streckte seine brust empor; das wasser spülte ihm um die brust; mit seiner brust schützte der krieger die des königs; der gute chirurgus erschrack und gosz dem vater das seifenbecken in die brust. 24, 126; der kessel mit siedendem wasser fiel um und verbrannte dem kind die ganze brust; er empfieng eine wunde mitten in die brust; seine brust war von mehr als einer kugel durchbohrt; sich in die brust werfen = *sich brüsten;* ich stand bald recht schmuck da und warf mich in die brust. Göthe 25, 352;

sie warfen mit brust sich zu brüsten,
und herzten und küsten nach lüsten. 1, 222.

Häufig wird nun aber auch durch brust *die innere empfindung, das gemüt, das herz bezeichnet:*

o all ihr musen, deren brust
nur an der wahrheit ihren lust. Weckherlin 340;

so sasz sie lang auf maienblumenglocken,
grub mir ihr bild in meine brust. Hölty

sie theilte das verlangen,
das meine brust empfand. Gotter 1, 28;

entdecke mirs, erleichtre deine brust,
dem treuen freund vertraue deine sorgen. Schiller

frau, welchen sturm gefährlicher gedanken
wecket du mir in der stillen brust! *Tell* 1, 2.

noch durchschauert kaltes grauen,
da ichs denke, mir die brust;
doch ungebessert in der tiefen brust
liess er den hass. 489[a];

mit freier brust genieszen. Göthe 9, 281;
und keine neigung wuchs in meiner brust. 9, 345;

mit wenig worten höre meine noth,
dem gottbegabten greise leg ich sie
mit schmerzlichem vertrauen an die brust. 9, 373;

erlaubt ihr mir triumph aus voller brust. 12, 25;

darum an dem langen tage,
merke dir es, liebe brust,
jeder tag hat seine plage
und die nacht hat ihre lust. 19, 107;

aber täglich mit schelten und tadeln hemmest du dem armen
allen mut in der brust. 40, 261;

so hat in der brust mir
doch ein herz sich gebildet, das unrecht hasset und unbill.
40, 270;

dem ein kluger sinn in der brust lebt. 40, 282;

rauben? rauben den letzten nothpfennig einem bettler? wie, hab ich auch brust für das? Schiller 209[b]; das ist mir ganz aus der brust gehoben (*aus der seele entnommen, zusagend*). J. P. *Tit.* 2, 48; das bewahre ich in der brust (in petto); dein geheimnis soll in meiner brust verschlossen sein.

4) brust, *pectorale, bekleidung der brust, zumal der weiblichen, wie auch* wamms *unmittelbar aus* wambe *gebildet wurde,* leib, leibchen *ein gewand des oberleibs ausdrückt.* brust *oder* brüstchen *heiszt in manchen gegenden, was* schnürbrust, schnürleib *in andern, die aufgesteifte, ermellose, mit schnüren versehene bekleidung der brust, zuweilen ein kurzes, feines oberhemd, das über sie gezogen wird:* sie hatte weder brust noch wams an. *Simpl.* 2, 21. *böhm.* prsnjk, pranjček, *poln.* napiérsnik. *vgl.* brüstchen, brüstlein, brustfleck, brustlatz, schnürbrust.

5) brust, *im sinne von mamma, wird nicht von allen säugethieren, sondern nur von solchen gesagt, deren brüste die vordere stelle der menschlichen haben.* die äffin, bärin säugt an brüsten, *die stute hingegen, die kuh, eselin, ziege am* euter, auter. *der wölfin, hündin, katze werden* zitzen *beigelegt, doch heisst es auch von der löwin, wölfin, hündin, dass sie ihren jungen die* brüste *reiche. bei andern thieren kann* brust *nur den vordertheil unter dem hals ausdrücken, was es auch bei den säugethieren, ohne bezug auf die brüste, bezeichnet; so namentlich von vögeln:* der pelikan pickt in seine brust, um die jungen mit seinem blute zu nähren; der schwan wirft sich in die brust und zischt; schwäne spiegeln im wasser ihre schneeweisze brust; tauben baden ihre brust:

sie fliegt ans waschfass hin, thut was sie sonst gethan,
fängt hals und brust zu baden an. Gellert 1, 50;

das rothbrüstchen *oder* rothkehlchen *führt von seiner* rothen brust *den namen. auch käfern wird eine* brust *zugeschrieben. Von allen essbaren, opferbaren thieren heiszt das vordertheil unterhalb des halses die* brust, στηθύνιον: und solt die brust nemen vom wider der fülle Aarons und solts fur dem herrn weben, das sol dein teil sein, und solt also heiligen die webebrust und die hebeschulter. 2 *Mos.* 29, 26; das fett an der brust sol er bringen samt der brust. 3 *Mos.* 7, 30; und Mose nam die brust und webt ein webe fur dem herrn von dem widder des fülleopfers. 8, 29. *in solchem sinn sagen wir* die brust des ochsen, kalbs, der gans, eine gefüllte brust *u. s. w. vgl.* brustkern.

wie er erwachet in seliger lust,
da spülen die wasser ihm um die brust.
Schiller Tell 1, 1. 516[a]

in dem augenblick, da liebevoll
vertrauend meine brust an seiner schlägt
Schiller 579[a]

O endlich kann ich meine brust entladen! Schiller, Demetr. 2, 1. 671[a]
der unterdrückte hat
ein heilig recht an jede edle brust. ebenda 1, 1. 662[a]

Plural brüste in diesem Sinn.
tausend hände belebt ein geist, hoch schlägt in tausend
brüsten, von einem gefühl glühend, ein einziges herz. Spaziergang. 75[b]
wer wird es diesen rosenwangen glauben,
dass leidenschaft in dieser brust gewühlt? Don Carlos 2, 8. 261[a]

6) *auch an todten sachen drückt* brust *den vorragenden, vorderen theil aus, was sonst* stirne: dis ist gleich die brust oder das fördertheil des deutschen lands. MICYLLUS *Tacitus* 450b; aber ein gevierten thurm magstu wol vornen bei der brust angreifen. FRONSPERG 2, 175b, *vgl.* brustwehr;

> der gipfeln brust, des thals fruchtbare schosz.
> WECKHERLIN 224;

> handlos und schrof ansteigend starren ihm
> die felsen, die unwirtlichen, entgegen
> und weisen ihm nur ihre steinern schroffe brust.
> SCHILLER 539a.

in den schmelzhütten führt die wand über dem herde des ofens, so wie abdachung von asche in der scharte des abtreibeherds den namen brust; *im grubenbau heiszt das vorragende gestein* brust. *an den orgeln und am wagen der vordere theil, am degengefäsz der mittlere theil zwischen grif und stichblatt.*

7) brust, *gemma floris, knospe, eine für den ursprung unseres worts besonders wichtige bedeutung:*

> blumen öfnen ihre brust. GOTTER 1, 73;

> die knospe spaltet
> die volle brust. BÜRGER 10a;

in einer abhandlung über die frauennamen aus blumen habe ich ausgeführt, dasz blume *und* knospe *in den sprachen überhaupt die aufbrechenden, sich entfaltenden heiszen. das it.* bottone, *sp.* boton, *franz.* bouton *haben auf ähnliche weise wie das lat.* pectus, *ein R ausgestoszen,* brottone, brouton *stimmen aber zum ahd.* priozan, *unserm* sprieszen *und dem altn.* briota, *goth. vermutlich* briutan, *brechen, woher sich* bristen, bersten, brust, briost, *wahrscheinlich auch* pectus *leiten. man sagt* die knospe ist geborsten, *aufgegangen, erblüht.*

8) *figürlichen ausdrücken liegt die erste oder dritte bedeutung unter:* dafür solt ir saugen und sat werden von den brüsten ires trostes. *Es.* 66, 11; aber von groszer überflüssiger liebe bezwungen, an alles hohes wirdig ende die brüst meines gemüts zu setzen. *Bocc.* 2, 194b, *wie auch noch andere ältere ausgaben lesen; doch die Ulmer älteste* 'die brunst', *ohne zweifel richtiger, weil auch im urtext* 10, 7 l'ardore dell animo *steht;*

> so nimmt ein kind der mutter brust
> nicht gleich im anfang willig an,
> doch bald ernährt es sich mit lust.
> so wirds auch an der weisheit brüsten
> mit jedem tage mehr gelüsten. GÖTHE 12, 94.

9) brust, *scissura, fractura, bruch, mangel darf, nach den vorangehenden erörterungen die reihe der bedeutungen schlieszen als die ursprünglichste von allen. wie ahd.* (GRAFF 3, 275), *mhd.* (BEN. 1, 257b) *ist es auch nhd. f., zuweilen m., vgl.* SCHM. 1, 267, *erscheint jedoch selten und zumeist in den zusammensetzungen* erdbrust *und* wolkenbrust:

> an gelt solt du nit haben brust,
> lasz dir einkaufen was dich lust. WICKRAM *bilg.* 39 (84);

> das wär der gröste brust (*mangel, schade*). UHLAND 913.

BRUSTADER, *f. vena thoracis.*

BRUSTABWÄRTS, *deorsum:*

> dasz mein herz, ganz gegen die natur
> brustabwärts an die rippen schlägt.
> (and make my seated heart knock at my ribs
> against the use of nature). SCHLEGEL *in Macbeth* 1, 3.

BRUSTARZNEI, *f. medicina pectori curando.*

BRUSTBALSAM, *m. balsamum pectorale.*

BRUSTBAND, *n. strophium.*

BRUSTBAUM, *m. liciatorium, der runde baum am webstul, über welchen das schon gewebte tuch gespannt ist.* HENISCH 539, 51.

BRUSTBEERE, *f. rhamnus zizyphus, paliurus, deren absud der brust heilsam ist. nnl.* borstbezie.

BRUSTBEERLEIN, *n. dasselbe.* AD. LONICERUS *kreuterb.* 70a.

BRUSTBEIN, *n. os pectorale, nnl.* borstbeen:

> was vor ein kalter flusz das brustbein aufgetrieben
> und wo die mutter ihm im halse stecken blieben.
> GÜNTHER 396.

aus dem brustbein der gans *wurde geweissagt* (*mythol.* 1068).

BRUSTBENDEL, *m. fascia pectoralis. ahd.* GRAFF 3, 138.

BRUSTBEKLEMMUNG, *f. anhelitus.*

BRUSTBESCHWERDE, *f. gravitas praecordiorum.*

BRUSTBESCHWERUNG, *f. dasselbe:* seine brustbeschwerung verhinderte ihn zu reden. RABENER 2, 215.

BRUSTBILD, *n. protome, herma, nnl.* borstbeeld.

BRUSTBINDE, *f. fascia ad vulnus in pectore deligandum.*

BRUSTBLATT, *n. was* brustrieme.

BRUSTBLECH, *n. nach dem vocab.* 1482 z 6a pectulium, pectulum, *die bei* DUCANGE *nicht stehen.*

BRUSTBLUTADER, *f. siehe* brustader.

BRUSTBOHRER, *m. der beim gebrauch mit der brust angedrückt wird. s.* brustleier.

BRUSTBRÄUNE, *f. angina pectoris.*

BRUSTBREIT, *latus a pectore, breitbrustig.*

BRUSTBRET, *n. das man beim bohren vor die brust legt.*

BRUSTBRUCH, *m. hernia thoracica.*

BRÜSTCHEN, *n.* 1) *pectus pusillum.* 2) *mammula, glandula mammaria, brustwarze, bezeichnet vorzugsweise das zarte brustfleisch am kalbe, das für kranke und kinder gekocht wird, entstellt in* brüschen, brüeschen, brieschen, bröschen, *bei* SCHMELLER 1, 265 brües, bries, *sonst in den wörterbüchern aufgeführt unter* kalbsmilch, kälberbries, kälberpreis, kälberbrissel, kälberbrüssel, kälberdrüse. *ob in die sp.* 398 *genannte* bröschenwurst *krumen von milchbrot oder solche kalbsmilch mit gefüllt werden, bleibt dahin gestellt.* 3) *pectorale, s.* brust 4:

> als erdbeer und kirsche sich röthet und schwoll,
> da wurde dem madel das brüstchen zu voll,
> das seidene röckchen zu enge. BÜRGER 61a.

BRUSTDRÜSE, *f. glandula thymus, milchdrüse.*

BRUSTDRÜSENSCHLAGADER, *f.*

BRÜSTEN, sich, *tumere, superbire, sich in die brust werfen, sich spreizen, vgl. auch* barzen; *schweiz.* sich brüsten, *mit aller leibeskraft stämmen.* STALDER 1, 235. *ein gut gebildetes wort, das die Schweden in* brösta sig, *die Dänen in* bryste sig *nachahmen, die nnl. bibel in den entsprechenden stellen hat* bruisten, pruisten, *wozu man ein mhd.* sich briustern *Helbl.* 2, 1244 *halte.* er brüstet sich wie ein fetter wanst. *Hiob* 15, 27; ir person brüstet sich wie ein fetter wanst. *ps.* 73, 7; derhalben wir uns ja rümen und brüsten mügen, das wir nicht unser ding noch unser wort handeln und treiben. LUTHER 6, 167. *hinzugefügt wird der gen. oder die präp.* auf *und* mit: wenn man denn nun aber einen mann vor sich hat, der sich auf solche kleinigkeiten brüstet? LESSING 8, 37;

> denn wir brüsteten uns im leben auf schönheit und reichthum.
> VOSS;

> ich sah den kühnen bau, mit blitzen ausgerüstet,
> auf dessen furchtbarkeit sein götterstolz sich brüstet.
> GOTTER 2, 395;

> die kunst darob sich die juristen
> auf richterstühlen mächtig brüsten. GÖKINGK 1, 195;

wie hoch wir uns mit dem abfall seiner vortreflichkeit brüsten. SCHILLER 145b; um sich mit ihrem anmaszlichen verdienste zu brüsten. 638b; das fell wäre doch mein gewesen und ich hätte mich dessen zeitlebens gebrüstet. GÖTHE 15, 322;

> einer (*der schwäne*) aber scheint vor allen
> brüstend kühn sich zu gefallen. 41, 120;

> schieszt mir die reiher
> unzählig nistende,
> hochmütig brüstende
> auf einen ruck! 41, 141.

etwas anders ist das part. gebrüstet, *pectore indutus, praeditus von einem nicht vorkommenden* brüsten, *ohne* sich, *vgl.* aufbrüsten, ausbrüsten, brüstung.

BRUSTENDE, *n. pars pectoris anterior, extremitas sternalis claviculae.*

BRUSTENTZÜNDUNG, *f. pneumonia, lungenentzündung.*

BRÜSTEPAAR, *n. par mammarum:*

> ha du must sinken, brüstepaar! FR. MÜLLER 321.

BRUSTFELGE, *f. die felge an der seite des kammrades.*

BRUSTFELL, *n. pleura, vom* zwerchfell, *diaphragma unterschieden. voc.* 1482 z 6b.

BRUSTFIEBER, *n. febris pectoralis.*

BRUSTFINNE, *f. pinna piscium pectoralis.*

BRUSTFLECK, *m. ahd.* prustflech (GRAFF 3, 757).

1) *pectorale, was die brust bekleidet,* HENISCH 539, 62 *capitium mammillare, brustlatz, brustleder, brustpelz, brusttuch, bei den schustern das schurzfell:* ein gutes gewissen ist ein guter brustfleck; einen guten brustfleck anhaben, *ein guids gewissen haben. man sagt auch* ein guter brustfleck *für eine starke, gesunde brust.*

2) *rationale,* λόγιον, *ein priesterliches kleid, hebr.* schan, *wonach die katholischen theologen ihre zusammengestellten theses* brustfleck *nannten, z. b.* marianischer brustfleck, *rationale mariale.* SCHMELLER 1, 267.

BRUSTFLOR, *m. velum pectoris, dünner brustschleier:*

> beschämt senkt in verwirrung
> sich das schelmenaug auf den brustflor. VOSS.

BRUSTFLOSSE, *f. was* brustpinne.
BRUSTFLOSSER, *m. piscis pinnatus.*
BRUSTGANG, *m. thoracicus ductus, hauptstamm der saugadern.*
BRUSTGEFÄSZ, *n. vas pectorale.*
BRUSTGEHÄUSE, *n. capsa pectoris.*
BRUSTGELÄNDER, *n. was* brustwehr: oben auf dem welschen dache, vor dessen brustgeländer silberpappeln spielen. J. P. *Tit.* 2, 52.
BRUSTGESANG, *m. cantus pectoralis, der aus voller brust geht:*

> ein brustgesang der lieblich fleuszet. GÖTHE 6, 37.

BRUSTGESCHMEIDE, *n. mundus, monile pectoris, altn.* briostkringla. *figürlich,* kirschbaum, aus welchem das brust- und halsgeschmeide eines blühenden jelängerjelieber, wie eigne blüte hieng. J. P. *flegelj.* 1, 103.
BRUSTGESCHWER, *m. pneumonia, brustkrankheit. voc.* 1482 z 8ᵃ.
BRUSTGESCHWULST, *f. tumor pectoralis, franz.* avantcoeur.
BRUSTGESCHWÜR, *n. ulcus pectorale,* lungengeschwür, *vomica.*
BRUSTGESELL, *m. socius pectoris.* FISCHART *Garg.* 72ᵃ *nennt die frau des mannes:* brustgesell, wärmpfann, recht kürsenseeklein. *altn. ist* briosthrôdir *was* milchbruder.
BRUSTGESIMSE, *n. obertheil eines geländers.*
BRUSTGEWÄCHS, *n. planta pectoris:*

> der jüngste tag ist nicht mehr weit, weil was verborgen lag,
> des brustgewächses zwillingsfrucht kümt alles an den tag.
> LOGAU 3, 9, 63.

BRUSTGEWAND, *n. vestis pectoralis:*

> löset mir die bänder,
> streift die brustgewänder! FR. MÜLLER 2, 397.

BRUSTGRAT, *n. spina pectoris:* man sieht, dasz der bildungsintention nach, so gut ein brustgrat als ein rückgrat stattfindet. aber das brustgrat, bei den thieren das untere, ist gegen das rückgrat betrachtet kurz und schwach. GÖTHE 55, 211.
BRUSTGÜRTEL, *m. fascia pectoralis, nnl.* gezondheid.
BRUSTHARNISCH, *m. thorax, nnl.* borstharnas, *krebs.*
BRUSTHAUT, *f. pleura.*
BRUSTHAUTSACK, *m. saccus pleurae.*
BRUSTHECKE, *f. sepes ad pectus assurgens, niedriger zaun, über den man wegsieht.*
BRUSTHEISERKEIT, *f. raucitas.*
BRUSTHOCKER, *m. gibbus pectoralis.*
BRUSTHOCH, *pectori usque accrescens, schw.* bröshög, *dän.* brysthöj.
BRUSTHÖLE, *f. cavum pectoris, pectus:* schaut das mädchen, das ihm bis an die brusthöle ragt, vom wirbel bis zur sohle gedankvoll an. KLEIST *Käthchen* 1, 1; schwur, ihn nächstens in seine brusthöle einzulassen und ihm darin ein ganzes wildes herz voll liebe hängend zu weisen. J. P. *Tit.* 2, 95.
BRUSTHOLZ, *n.* 1) *das die schuster beim beschneiden der absätze vor die brust nehmen.* 2) *das die brust des herdes bildet.*
BRUSTHONIG, *m.*
BRUSTHUSTE, *m. tussis catarrhalis.*
BRUSTIG, *mammosus, vgl.* anbrüstig, breitbrüstig, engbrüstig.
BRUSTKÄFIG, *m. cavea pectoris, schnürleib:* wenn ich meine frau ansehe, die bisher durch die engsten brustkäfige nichts werden wollte als krumm. J. P. *teufelsp.* 1, 114.
BRUSTKASTE, *m. pectus, gebildet wie* blutkaste *u. s. w.* er hat einen gesunden, starken, schwachen brustkasten; sein brustkaste ist angegriffen, verletzt.
BRUSTKERN, *m. das stück von der brust des rindes.*
BRUSTKETTE, *f.* 1) *monile pectoris.* 2) *catena temoni regendo et cohibendo.*
BRUSTKLEID, *n. vestis pectus tegens.*
BRUSTKNOCHE, *m. was* brustbein.
BRUSTKNOTE, *m. ganglion thoracicum.*
BRUSTKRAMPF, *m.*
BRUSTKRANK, *imbecillis pectore, brustleidend.*
BRUSTKRANKHEIT, *f. morbus pectoralis.*
BRUSTKRAUT, *n. statice armeria.*
BRUSTKREBS, *m.* 1) *cancer mammarum.* 2) *brustharnisch.*
BRUSTKUCHE, *m.* der eine kaut seine brustkuchen und der andere bläht sich den backen. LICHTENBERG 2, 219.

BRUSTKÜCHELCHEN, *n. brustbonbon.*
BRUSTLAPPE, *m. pectorale, weste, brustfleck.*
BRUSTLATTICH, *m. tussilago, huflattich.*
BRUSTLATZ, *m. pectorale.* 1) *bei männern, wie* brustfleck, brustlappe, *die weste:*

> und het ein guten brustlatz bkomen. WOLGEMUT 116;
> der (fuchs) hat ein schönen warmen balk,
> wenn ir im den von stund abzügt,
> ein weil für ein brustlatz trügt,
> damit die krankheit solt überwinden. *das.*;

anstatt des strohes brauchte ich meinen schönen in lauter streifen zerrissenen brustlatz, machte feuer an und blies so lange, bis das ziemlich klein gesplitterte holz in volle flamme gerieth. *Felsenb.* 1, 142; in der dünne meines brustlatzes. FR. MÜLLER 2, 181; die weste, innen von weichem sammt, auszen glatte seide, je behaglicher mir unter diesem wolgeeigneten brustlatz wird, je bedrängter ist mein gewissen. BETTINE *br.* 2, 155. 2) *bei frauen, ein mieder.*
BRUSTLATZKNÖPFCHEN, *cypraea globulus, sonst auch bloss* knöpfchen, kügelchen, perlchen, *nnl.* knoopje, pareltje.
BRUSTLEDER, *n.*
BRUSTLEHNE, *f. lorica, pluteus, an fenstern, gebäuden, was* brüstung, brustmauer; *an brücken das geländer.*
BRUSTLEIB, *m. was* schnürleib *oder das blosze* leib, leibchen.
BRUSTLEIDEN, *n. brustkrankheit:* sein hartnäckiges brustleiden will keinem mittel weichen.
BRUSTLEIDEND, *brustkrank.*
BRUSTLEIER, *f. den büchsenspannern ein bohrer, dessen gestell an die brust gesetzt wird, brustbohrer.*
BRÜSTLEIN, *n. mamilla, papilla. mhd.*

> daz erstracte im sîniu brüstelîn. *Parz.* 118, 17.

nhd. die brüstlein sollen an den jungfrauen klein sein und tapfer. *buch der natur von* 1483; Alexander ein wenig höher greif, da fand er zwei rundige, weisze, herte brüstlein, da er wol bald erkannt, dasz der herr und junge apt ein fraw must sein. *Bocc.* 1, 51, *wo aber der Ulmer druck liest* 'zwei radscheibe herte prüstlin'; auch ir stirn, nasen und iren rosenfarben mund und besonder ir wolgeschickte brüstlein preist. 1, 264ᵃ; nachdem beide jungfrauwen mit den netzen in den weier giengen, denen das wasser bis an ire brüstlein schlug. 1, 181ᵇ;

> brüstlein, rothe wangen,
> das alles schaft der hochgelehrte mann. GÖTHE 41, 19.

BRÜSTLICH, *pectoralis:* nun in solchem seugenden stand ist er gestanden bis auf ein jar und zehen monat, nicht lenger hat er den brüstlichen saft ziehender und füllender weis ersogen. *Garg.* 111ᵃ.
BRÜSTLINDIG, *mollis, lenis pectore,* FISCHARTS *stelle ist unter* anbiegig *ausgeschrieben. vgl. mhd.*

> ir brüstel linde unde wîz. *Parz.* 110, 25.

BRÜSTLING, *m. fringilla linaria, bluthänfling. in* ETTNERS *hebamme* 356 *steht es auch, wie* liebling, *von einem menschen und zwar scheltend.*
BRUSTLOCKE, *f. auf die brust hinabreichend:* mit den zwei brustlocken, die sie dem eingesargten haupte abgenommen. J. P. *biogr. bel.* 1, 66.
BRUSTMANGEL, *m. asthma:* einen schwarzen, basaltenen Caligula, der aus brustmangel nicht mehr stehen konnte. J. P. *flegelj.* 1, 120.
BRUSTMAUER, *f. was* brustlehne, brustwehr.
BRUSTMAUS, *f. musculus pectoris, brustmuskel.*
BRUSTMILCH, *f. emulsio pectoralis.*
BRUSTMITTEL, *m. brustarznei.*
BRUSTMUSKEL, *m.*
BRUSTNADEL, *f. acus pectoralis, als schmuck an das hemde vor die brust zu stecken.*
BRUSTNERVE, *f.*
BRUSTNETZ, *n. vom fliegennetz für pferde der die brust deckende theil.*
BRUSTPANZER, *m. was* brustharnisch.
BRUSTPELZ, *m. rheno. voc.* 1482 z 8ᵃ.
BRUSTPFLASTER, *n. emplastrum lacti reprimendo.*
BRUSTPFLUG, *m. den man mit der brust fortstöszt, zum rasenstechen.*
BRUSTPILLE, *f. pillula pectoralis.*
BRUSTPLATTE, *f. was* brustharnisch.

wo aber waren denn die tapfern degen Saintrailles, La Hire und Frankreichs brustwehr, der heldenmüthge bastard? Schiller, Jungfr. v. Orl. Prolog 3.

BRUSTREINIGEND, *lungenreinigend, den auswurf fördernd, expectorans.*

BRUSTRIEGEL, *m. pessulus loricae muri.*

BRUSTRIEME, *m. lorum pectorale, sowol am schnürleib als der vordere bindrieme des pferdegeschirres. figürlich,* die gurt, brust, schwanz und sattelriemen des höfischen, kleinstädtischen und bürgerlichen lebens. J. P. *Tit.* 2, 122.

BRUSTRING, *m. am brustriemen des pferds zur befestigung der stränge.*

BRUSTRÜSTUNG, *f. was* brustharnisch.

BRUSTSAFT, *m. der brust heilsam.*

BRUSTSALBE, *f.* das brustsälblin. HENISCH 540.

BRUSTSÄFTCHEN, *n.* dem kind ein brustsäftchen eingeben.

BRUSTSCHILD, *m. clipeolus pectori ornando. altn.* briostskiöldr.

BRUSTSCHLAG, *m. plaga pectori illata, schlag an die brust, mhd.*

> jâmers wuof und bruststoge. *krone* 11535

BRUSTSCHLAGADER, *f. arteria pectoris, zusammensetzung von* schlagader *mit* brust, *nicht von* brustschlag *mit* ader; *gegensatz von* brustblutader.

BRUSTSCHLEIFE, *f. lemniscus ornando pectori, busenschleife.*

BRUSTSCHMERZ, *m. dolor praecordiorum.*

BRUSTSCHMUCK, *m. monile pectoris.*

BRUSTSCHNUR, *f. was* schnürbrust.

BRUSTSCHWAMM, *m. agaricus mammosus.*

BRUSTSCHWINDUNG, *f. tabes mammarum:* blind hebammenholen, brustschwindung, kindverschnürung. *Garg.* 68ᵃ.

BRUSTSEITE, *f. latus pectoris.*

BRUSTSTANGE, *f., welche die brust des ofens trägt.*

BRUSTSTICH, *m. paracentesis thoracis, durchbohrung des brustbeins in der brustwassersucht.*

BRUSTSTIMME, *f. vox pectoralis, aus voller brust hervorgehende stimme, vgl.* brustgesang.

BRUSTSTREIF, *m. taenia pectoris, busenstreif.*

BRUSTSTRENGE, *f. raucitas:* es vertreibt den pferden, rindviehe und schafen die bruststrenge, das keichen und husten. TABERNAEM. 624.

BRUSTSTRICH, *m. frans.* jabot; *bruststreif.*

BRUSTSTÜCK, *n. nnl.* borststuk, *in mehrfacher bedeutung.*

1) *segmentum carnis de pectore sumtae, was* brustkern *vom rinde, man sagt aber auch* das bruststück von einer gans: wer das bruststuck an der gans gern isset, dem geraten die gäns nicht wol. HENISCH 540.

2) *imago clipeata, was* brustbild.

3) *thorax, brustharnisch.*

4) *das bei fechtübungen vor die brust gebundene leder, zum auffangen der stösze.*

BRUSTSUCHT, *f. phthisis, tabes, schwindsucht:* kummen die täglichen febres usz der lungen oder brustsucht. GERSDORF 19; als Julianus, mit einer brustsucht beladen, viel blut auswarf. SPANGENBERG *lustg.* 620.

BRUSTTAFER, *n. pluteus parietum, getäfel an der wand.* die wände mit brusttäfer zieren oder bekleiden. HENISCH 540.

BRUSTTHEE, *m.*

BRUSTTRANK, *m. decoctum pectorale.*

BRUSTTROPFEN, *pl.*

BRUSTTUCH, *n. mamillare, fascia pectoralis.* DASYPODIUS 320ᵇ; halsgoller. HENISCH 540; *altn.* briostadûkr, *dän.* brystdug.

> noch was ein krieg, der daucht mich fremd,
> des prustuchs und das gefützten hemd.
> das prustuch hets ein weil bevor,
> darnach do hieng man im ein ör,
> das man des hemds auch sech ein ort,
> do hat es kein genüg an vort,
> das prustuch must ganz halp hinweg. *fastn.* 1276;

brusttücher, die weiszen, seind gefült mit baumwollen, und stot das wammesch offen und seind uber das weisz brusttûch ingebrisen, und kummen daher gleich als die reisknecht, zû dem dasz die brusttüchen wol stond, als sie sprechen; so geben si inen auch warm. zû dem andern, so seind es die weichen tüchlin, balsmentlen, die sie under den wullinen röcken tragen, bringen nutz, dasz die ruhe des rocks si nit beiszet, und wenn sie nit brüst hond, so stoszen sie dieselben weichen tüchlin in die glenken, oder wenn sie ze vil brüst hon, so binden sie dieselben brüst darin und halten sie zesamen, sie zerflüssen sunst, wie ein weicher kes. KEISERSBERG *von kaufmannschatz* 96ᵃ; also was auch einmal ein fäderschwinger, der trûg den hût voller strauszfädern, aber ein hasenbalg zû einem brusttûch. WICKRAM *rollw.* 51ᵇ (89ᵃ); er würgt den habich, wicklet in in sein brusttûch und stiesz in in den bûsen. FREY *garteng. cap.* 1; gott sei bei uns und gebe, dasz es in allen köpfen richtig stehe, unterm brusttuch sind wir gut genug (*herz haben wir genug*). WIELAND *bei Merck* 1, 318. *die stellen zeigen, dass es von frauen und männern getragen wurde, heute veraltet und durch* halstuch *vertreten.*

BRUSTÜBEL, *n. brustkrankheit:* wuste von der erfahrung, dasz peruvianischer balsam, verbunden mit opium und myrrhen in den höchsten brustübeln einen augenblicklichen stillstand verursache. GÖTHE 31, 80.

BRÜSTUNG, *f. lorica, brustlehne, brustwehr, was vorragt und die brust schützt, z. b.* brüstung des fensters, der kirchstüle, des kahns.

BRUSTVORTRAG, *m. wie* bruststimme, brustgesang: die predigt darf nicht aus kopf und gedächtnis kommen, sie soll, wie bei Luther brustvortrag sein. *in anderm sinn heiszt es von einer vollbusigen:* sie hat einen guten brustvortrag.

BRUSTWACHSEN, *n. wachsthum, steigen der brust. Garg.* 77ᵇ.

BRUSTWARZE, *f. papilla, schw.* bröstvårta, *dän.* brystvorte, *altn. hiesz* geirvarta *papilla viri. die ältere sprache kannte andere benennungen, ahd.* spuqni *f. mhd.* spunne, *bair.* spünn, *altn.* speni *papilla, mammula; ahd.* tutewerze (? tuttinwarza); *mhd.* tüttels gränsel. *Parz.* 113, 7; *nnl.* borsttepel. *s. hernach* brustzitze.

BRUSTWASSER, *n.* 1) *lympha pectoralis, in der brusthöle sich sammelndes wasser.*

2) *liquor curando pectori, der brust heilsam, auch* luftwasser *genannt.*

BRUSTWASSERSUCHT, *f. hydrops pectoris.*

BRUSTWEHR, *f. lorica, propugnaculum, was die brust des dahinter stehenden wehrt, daher it.* parapetto, *franz.* parapet, *ahd.* prustweri (GRAFF 1, 930), *mhd.* brustwer, *nnl.* borstweer, borstwering, *schw.* bröstvärn, *dän.* brystværn. und macht zu Jerusalem brustwehre künstlich, die auf den thürnen und ecken sein solten, zu schieszen mit pfeilen und groszen steinen. 2 *chron.* 26, 15; dein hals ist wie der thurm David, mit brustwehr gebawet, daran tausent schilde hangen. *hoheslied* 4, 4; festung nennet man die stette und schlösser, welche mit thürmen, mauren, wällen, brust- und streichweren erbawet. KIRCHHOF *mil. disc.* 10; oben zu öberst aber die brustwehren setzet man auch mit ausgestochenen erdrasen. 198; ein fürst, dem die herzen aller seiner unterthanen zur brustwehr dienen. WIELAND 7, 54; schwache brustwehren, welche noch nie gegen die angriffe des neides, der arglist und der gewaltthätigkeit ausgehalten haben. 2, 116; niedrigkeit und mangel können in ihr diesen edeln stolz niederschlagen, der so oft die letzte brustwehre der tugend ist. 3, 242; als spielten die abgeschiedenen noch hinter der brustwehr des grabhügels. J. P. *Tit.* 5, 50. *das altn.* briostverja *ist aber thorax ferreus, ein die brust schützendes eisengewand und so steht auch das ahd.* prustkiweri *für rationale, s.* bruststück 2.

BRUSTWEHRSCHENKEL, *pl. die brust des kindes schützende schenkel:* zwischen den brustwehrschenkeln seines vaters. J. P. *unsichtb. loge* 3, 126.

BRUSTWENZEL, *m. motacilla, man nennt mehrere kleine muntere vögel, die brust und schwanz beständig drehen,* wenzel, *namentlich bachstelze, rothkehlchen, rothbrüstchen, wahrscheinlich von* wenzeln, schwänzeln, *nnl.* wentelen, *sich hin und her wenden, drehen. s.* wenzel, buntwenzel, *und vgl. das bei* bachstelze *gesagte.*

BRUSTWERK, *n.* 1) *an der orgel das vordere, was der spieler vor sich hat. s.* brust 6. 2) *collectiv, die brüste:* ein starkes brustwerk.

BRUSTWINDE, *f. trochlea; eine winde, wodurch die bergleute schwere dinge in die grube hinab lassen.*

BRUSTWIRBEL, *m. vertebra pectoralis.*

BRUSTWUNDE, *f. vulnus pectoris.*

BRUSTWURZ, *f. ruscus aculeatus.*

BRUSTWURZEL, *f. angelica, engelwurz.*

BRUSTZIERDE, *f. was* brustschmuck.

BRUSTZITZE, *f. mamilla. vocab.* 1482 e 3ᵇ.

BRUSTZUCKER, *m. was* gerstenzucker.

BRUSTZUNGENBEINMUSKEL, *m.*

BRUT, *f. fetus, germen, ahd.* pruot, *mhd.* bruot (Ben. 1, 267), *ags.* brôd, *engl.* brood, *nnl.* broed, *den nord. dialecten abgehend.* brut *wurde oben sp.* 4.. *mit* brühen, *wie* blut, glut *mit* blühen, glühen *zusammengestellt, doch unterscheiden sich ags.* brôd *fetus und* brôd *jus* (breád *panis, unser* brot *liegt beiden ab). urverwandt scheint das lat.* foveo, fotus, *woher sich* fetus *und* feturu *leiten, vielleicht auch* fovea, *das nicht wie* fossa *zu* fodio *gehört und ursprünglich eine erwärmende grube auszudrücken scheint. die analogie des finn.* hauta *fovea und* hautoa *foveo, calefacio, namentlich auch* brüte *spricht dafür auf das stärkste.* fovere *würde dann, mit frühem ausfall des* R, *für* frovere *oder* forvere *stehn und nahe an* fervere *reichen, dessen* R in febris *wieder mangelt. aber auch skr.* bhragg, *lat.* frigere *und unser* bregen *wie* braten *können sich anreihen, in allen mag die vorstellung der wärme enthalten sein. einzelne bedeutungen dürfen einzelnen formen zustehen und ein intransitives* fervere *dem transitiven* fovere *abliegen, wie jenes ags.* brôd brühe, *dem* brôd brut.

Brut *bedeutet uns*

1) *incubatio, das liegen (schw.* ligga, *dän.* ligge) *der vögel auf den eiern:* die gänse, hüner sind in der brut = *brüten;* aber es sind böse brüthennen, sie laufen gemeinlich bald von der brût. *Garg.* 196ᵃ; die tauben sind in der brut gestört worden; einige vögel machen des jahrs nur éine brut; die spatzen machen zwei bruten. *der dümmling, welcher eier ausbrüten wollte, ruft:*

> ir bringt mich heut umb ehr und gut,
> das ir mich zieht von meiner brut.
> H. Sachs III. 3, 44ᵃ.

auch von den bienen sagt man, dass sie die brut verrichten. Hohberg 2, 372ᵃ (2, 371ᵃ das brut).

2) *fetus, collectivisch, die auf einmal ausgebrachten jungen eierlegender thiere, zumal der vögel, dann der fische, insecten und würmer:* die junge brut der singvögel; die störche werfen ein junges von ihrer brut zum nest herab; heuer ist die erste brut der hüner besser als die zweite ausgekommen; sieh diese kleine brut, diesen gefährlichen anflug! wies trippelt, wies stutzt, wies hüpft, scheut und wieder kommt. Göthe 14, 94; unter und neben ihm riefen und flatterten die kanarienvögel, singdrosseln, nachtigallen und die geätzte brut schlief gedeckt unter der brücke. J. P. *Tit.* 2, 60. *die fische* setzen brut, *wenn sie leichen, ihr leich heisst die* brut; *die bienen* setzen brut: bienenbrut, immenbrut;

> die raup umspinnt den goldnen zweig
> zum winterhaus für ihre brut. Göthe ...
>
> was lockst du meine brut
> mit menschenwitz und menschenlist
> hinauf in todesglut? 1, 185,

d. i. die mir als meerweib gehörige fischbrut;

> in hölen wohnt der drachen alte brut. 1, 177. 18, 233;
>
> wie sich vom schwefelpfuhl erzeugte drachen
> bekämpfend die verwandte brut verschlingen. 9, 56;
>
> wie der eulen nachtgewohnte brut
> von der zerstörten brandstatt, wo sie lang
> mit altverjährtem eigenthum genistet,
> auffliegt in düsterm schwarm. Schiller ...;
>
> die brut des drachen haben wir getödtet,
> der aus den sümpfen giftgeschwollen stieg. ...

3) *progenies, in gehässigem sinn, von bösem gezücht:* das ist böse brut! eine rechte brut! eine verworfene brut!; freude über die zerstörung einer so häszlichen brut ausgearteter menschen. Wieland 7, 104; fort mit der jungen brut (*Ugolinos söhnen*) in den thurm! Hahns *aufruhr zu Pisa* 135; ich will meinen hasz an eurem untergang sättigen, die ganze brut, vater, mutter und tochter will ich meiner brennenden rache opfern. Schiller 194ᵃ; sagt ihr das, um meinen zorn gegen diese verdammte brut noch mehr zu erhitzen? Göthe 15, 54;

> ach, die blumen sind erstickt
> von dem schlen dieser brut,
> wer begegnet ihrer wut? 2, 27;
>
> schloszenregen
> ströme dieser brut entgegen. 2, 28;
>
> du niedrige brut! du vom bettlergeschlecht. 3, 6;
>
> himmel verderbe
> die schändliche brut! 11, 187;
>
> ein frech soldatenvolk ward hergesandt
> die widerspenstig starre brut zu zwingen. Chamisso.

Lohenstein *braucht unpassend* brut, *oder wie er schreibt* brutt, *als n. auch vom bären:* die bären geben ihrem ungestalten brutte mit ihrer leckenden zunge eine gestalt. *Arm.* 2, 81.

4) *figürlich,* die laster, als die brut gesetzwidriger gesinnungen. Kant 5, 233;

> wie hasz ich diese liederbrut
> der affen deines Gleims. Uz 1, 51;
>
> ein schönes, keusches, liebetreues weib
> umlagert von der schnöden wollust brut. Bürger 52ᵇ;
>
> ehrenlose, sträfliche gebilde
> reger wollust brut, umschwärmen sie (*meine seele*). 90ᵃ;
>
> die brut des unsinns. Gotter 1, 113;
>
> der krankheiten zahllose brut. Platen 135.

5) brut *ist auch germen, trieb, anflug, anwuchs und frucht der pflanze.* die bruet, *der junge holzanflug im wald.* Schmeller 1, 272; rosenstauden, ribesl, agrest und allerlei brut (*junges gesträuch*) versetzen. Hohberg 1, 109ᵃ; das laubrechen in den wäldern verbieten, weil das brut dadurch ausgerissen und verderbt wird. 1, 138ᵃ; der lorbeerbaum treibt bei uns keine brut, doch kommt er zur blühe. 1, 612ᵃ; die alten zwiebeln setzen brut an, *es wachsen kleine an ihnen heraus.*

6) *mit bezug auf die ursprünglich im wort gelegne bedeutung der wärme lässt sich auch sagen* die brut der hitze, der sonne, der warmen, feuchten luft, *und* die brut der krankheiten, der pest *kann eben hierher genommen werden.* brut am finger, *paronychia gehört in diese reihe.*

7) *viele uneigentliche zusammensetzungen mit dem gen. z. b.* drachenbrut, natternbrut, schlangenbrut, eulenbrut, bienenbrut, *auch* sinnenbrut *u. a. m.*

BRUTAL, *ferinus, immanis, ein fremdes wort mit betonung der letzten silbe, it.* brutale, *franz.* brutal, *wonach es im 18 jh. üblich wurde.* Stieler *und* Frisch *nehmen es noch nicht auf:* ein brutaler kerl, eine brutale handlung *u. s. w.;* dann ward er brutal und brach mir den schrank auf. Göthe 14, 303.

BRUTBIENE, *f. fucus, drone.*

BRUTBREME, *m. dasselbe.* Henisch 541, 24.

BRUTEI, *n. ovum interrupta cubatione perditum, ein bebrütetes, der henne weggenommenes ei.*

BRÜTELMASZ, *n. ein masz, wonach sich die fischer beim fang der jungen brut zu richten haben.* Frisch 1, 148ᵃ.

BRÜTELN, *incubare:*

> nachdem komet uns der werde meige,
> so brüetelt ieder swalme sin eige. *namenb.* 113;

so sitzt die gans da und brütlet, die schreiet gaga, gaga! ..... schreit er gaga, gaga! und meint, die weil er junge gäns brütlet, so könd er auch kein andere sprach. Frey *garteng. cap.* 1; welche hennen sporen haben, wie ein han, die brütlen nicht gerne. Sebiz 102; brüteln narren aus. *Garg.* 51ᵃ. *vgl.* ausbrüteln.

BRÜTELN, *fervere, bullire:* wann der unwillen im hafen zu viel wil sieden, brüteln und grollen, so hebt sie den deckel ab, schaft ihm luft. *Garg.* 70ᵃ; beim heiligen milz, ich wil bei dem könig auch die streu machen und alle die arglistige bubenstück, die ihr hierin kocht und brütelt, entdecken. 158ᵃ; murmelt und brüttelt (*der betrunkene*) bei sich selber, als einer der nicht weisz was er plaudert. Kirchhof *wendunm.* 444ᵃ. *dieses* brüteln *stimmt zu* brodeln *sp.* 3.., *bestätigt aber die bei* brut *angenommene verwandtschaft zwischen* fovere *und* fervere.

BRÜTELNEST, *n. was* brutnest: man soll auch gute sorg haben, das kein han ins prütelnest komme. Sebiz 105.

BRÜTEN, *fovere, incubare, auch wol blosz cubare (wie schw.* ligga), *it.* covare, *franz.* couver, *prov.* coar; *ahd.* pruotan, *mhd.* brüeten, *ags.* brêdan, *engl.* breed *und* brood, *nnl.* broeden, *von der urverwandtschaft eben unter* brut *und von der nahen berührung mit* brühen *oben sp.* 4..; *nnl. sind* broeijen *und* broeden *kaum zu scheiden und auch unsere volksmundarten mengen sie.* Alberus *hat unter dem wort* hün *neben* brüten *zugleich* brüten *und dem part.* gebrüt *ist nicht anzusehen, auf welchen der beiden inf. es zurückgehe.*

1) *transitiv, ausbrüten, bebrüten:* sie brüten basilisken eier und wirken spinneweb. *Es.* 59, 5; was die jungen legten, musten die alten prüten. *Garg.* 282ᵇ; ein hun kann zwölf eier brüten; eine glucke brütet wol zehen küchlein, doch nicht alle werden so grosz, dasz sie mit auf die stange fliegen;

> gedrängter quellet,
> zwillingsbeeren und reifet
> schneller und glänzend voller!
> euch brütet der mutter sonne
> scheideblick. Göthe 1, 92;
>
> unheil brütende weiber. Voss *Od.* 11, 437;

wenn Dion, wie es scheint, irgend ein gefährliches vorhaben brütete. WIELAND 2, 293; der strahl der liebe brütet die mächtigsten triebe und kräfte in unserm innersten. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 2, 5;

> Electra nur
> bethorte noch das volk und brütete den samen
> der unzufriedenheit. GOTTER 2, 103;

mensch, was brütest du? SCHILLER 200ᵃ;

> weisz ich nicht, dasz Alba rache brütet? 280ᵃ;

so wie die schöpferische wärme dieses himmels die unglückliche wirkung hatte, die abscheulichsten geburten der tyrannei an das licht zu brüten. 1040ᵃ; zweifel und mistrauen brüten. *Woldemar* 217; in nacht gebrütet und in nacht vollführt, so mag diese freche that der ungerechtigkeit sich verbergen. GÖTHE 8, 287; stiefeln, welche jeden tag ein neues hünerauge aus den zehen brüteten. J. P. *Fibel* 150; ich meine, dasz ein hochberühmtes geschlecht noch gottes weisheit von der höhe schwindet, wenn seine fortdauer greuel brütet. ARNIM *kronenw.* 1, 308.

2) *intransitiv,* das hun brütet schon acht tage; die grasmücke brütet gauchseier; als man einer hennen tût, wenn sie der klück ankompt und wenn man geren hat, das sie nit brüten sol, so stoszt man sie in ein kalts wasser und reibt sie mit nesseln und berupft si und stürzt sie under ein metzen. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* d 3ᵃ; der igel wird auch daselbs nisten und legen, brüten und ausheggen unter irem schatten. *Es.* 34, 15;

> hofnungen von brütender begier
> sanft entfaltet. WIELAND 9, 306;

> ein brütend saatfeld für den tag der garben.
> CLAUDIUS 1, 77;

> der vogel ist froh in der luft gemütet,
> wenn es da unten im neste brütet. GÖTHE 2, 238;

> er fühlt, dasz er eine kleine welt
> in seinem gehirne brütend hält. 13, 125;

> andere hocken zu haus und brüten hinter dem ofen.
> 40, 216;

dieses gewissen soll erregt, soll beschwichtigt werden. erregt, wenn es stumpf, unthätig, unwirksam dahin brütet. 21, 123; die stille weit verbreitete ruhe über dem breiten Rhein, über den brütenden weinbergen. BETTINE *br.* 1, 73; das schwüle brüten der natur. J. P. *Kamp.* 17; da der abend schwer auf allen brütete. *Hesp.* 3, 257.

Man sagt, das hun brütet auf *oder* über den eiern, *öfter letzteres:* über der idee einer sache brüten. KANT 2, 564; desto weniger blieb es ihm zweifelhaft, dasz man über einem geheimen anschlag gegen ihn brüte. WIELAND 7, 359;

> wenn über werdend wachsendem vorher
> der vatersinn mit wonne brütend schwebte.
> GÖTHE 9, 320;

jenen heiszen himmelsstrich, wo die sonne noch immer über unsäglichen geheimnissen brütet. 14, 136; meine einbildungskraft brütete über der kleinen welt (*des puppenspiels*), die gar bald eine andere gestalt gewann. 18, 27; die einbildungskraft brütet über einer wüsten sinnlichkeit. 46, 299; wüste leerheit umfängt erst alles, der geist jedoch brütet schon über beweglichem und gebildetem. 49, 8; über widrigen empfindungen brüten. KLINGER 5, 10; brütete über dem was er vernommen hatte. 7, 82;

er sasz da, in dumpfen hinbrüten verloren, er brütete vor sich hin

> während ich, der im gemüte
> auf den wink der gunst verzichtet,
> bücher vor mir aufgeschichtet,
> überm rauch der lampe brüte. PLATEN 8ᵃ.

statt des dat. begegnet einigemal der acc.: dasz er über eine idee in sich brütet. KANT 1, 180; indem die vernunft über ihre eignen begriffe brütet. 3, 249; hier sitzt er, brütend über sein geschick, den leichnam seiner gattin entseelt im schosze haltend. GÖTHE 44, 132. *vgl.* hinbrüten *und oben sp.* 378. *schweiz.* brüten, *kränkeln.* STALD. 1, 236.

wie grübeln, tüfteln

BRUTER, *m. was* brütler:

> ich bin euch diser drecke ein muoter
> und was sein doch nit lang ein bruoter. *fastn.* 216, 35.

BRÜTFACH, *n. ein fach, worin man federvieh brüten läszt.*

BRUTFLÜGEL, *m. ala fovens:* er trug ihn in die frische luft und in die beseelenden sonnenstrahlen, wie die ameisen ihre puppen den brutflügeln der sonne unterlegen. J. P. *uns. loge* 1, 84.

BRUTGANS, *f. anser incubans:*

> spelt er mich an wie ein brutgans. H. SACHS III. 3, 43ᵈ.

BRÜTHAUS, *n.*

BRUTHENNE, *f. gallina incubans, ahd.* pruothenni fovenus (*ein in lat. und mlat. glossaren mangelndes wort*). GRAFF 4, 958 *aus* DOCEN 1, 230ᵃ; wer merket nit, wie brûthennen für junge hünlin so hitzig, heftig streitend, wie sie gar nichts leiden kan? *Petr.* 107ᵃ; aber es sind bös brûthennen. *Garg.* 196ᵇ; das capital als die unantastbare bruthenne der zinsen. J. P. *komet* 3, 23.

BRUTHITZE, *f. ardor fovendi:* wir liegen brütend auf der kalten erde wie die vögel auf kreide, nicht um etwas auszubrüten, sondern um die bruthitze der siechen brust zu lindern. J. P. *büchersch.* 2, 90.

BRÜTIG, *calens, hitzig, ags.* brôdig, *engl.* broody, *mhd.* brüetic, *bei* STALDER 1, 236 brütig, *schwül, dunstig,* brütigheisz, *vom obst unreif:* henne die den klux hat und brütig ist. KEISERSB. *bilg.* 18ᵃ; disen monat (*octob.*) werden die gänse hitzig und brütig. *pflanzb.* 45; als die henne brütig wurde (*brüten wollte*). *Simpl.* 3, 177; sind die hüner brütig, so hätten sie gern eier. SIMROCK 4976; auf das brutige geflügel acht haben, dasz man ihnen eier unterlege und sie ansetze. HOHBERG 1, 108ᵃ. *es heiszt auch,* ein brütiger mensch, *der sich gern warm hält;* brütiges wetter, *heiszes, schwüles;* brütigen hunger haben, *heiszen hunger. aber auch:* ein brütiges ei, *ein bebrütetes, angebrütetes;* brutige, *faule* eier, *ova inepta, incubatione derelicta.* HENISCH 540, 62.

BRÜTKASTE, *m. was* brutfach.

BRUTKASTCHEN, *n.* das schirachsche brütkästchen und der brütofen. J. P. *teufelsp.* 2, 14.

BRUTKESSEL, *m. ahenum:* ich musz wissen, wie der innerst brütkessel geschaffen ist. *Garg.* 42ᵇ; ein dintenhorn, welches so viel hielt als die bambergische brutkessel. 140ᵃ.

BRUTKÖRBLEIN, *nidus:* so war sein haushaltung schön bestellt, fürnemlich wann er ein stang oben durchzog, darauf der hun mit seinen kebsweibern sasz und ein storkennest oder prutkörblin darbei aufricht, auf das sie ihm die eier nicht auf den kopf ins lang haar legten. *Garg.* 195ᵇ.

BRUTLACHE, *f. stehendes wasser, worin sich fischleich findet:* es sol ouch nieman deheine brûtlache zû valle verstellen, es sige mit wartolfen oder mit rusen. MONES *zeitschr.* 4, 84.

BRÜTLER, *m. incubans:* den weiberbeherschten gaucheierbrütlern rufen. *Garg.* 109ᵃ.

BRUTLING, *m. incubans und incubitus:* merkt irs, ir eierbrütling, warumb ir im helm gehoren werdet? *Garg.* 196ᵃ; ein welterfahrner liebster wird ihr dermaleins besser anstehn als ein elender hausbrütling (*haushocker*). WEISE *überfl. ged.* 2, 261.

BRUTMAST, *f. gewürm, larven und maden in der erde, im gegensatz zu eicheln und eckern, als der* holzmast. *s.* erdmast.

BRUTMUTTER, *f. mater incubans:*

> wie der brütmutter huhn die entenbrut entrann,
> und auf die flut sich wagt, wo sie nicht folgen kann.
> RÜCKERT

BRUTNEST, *n. nidus pullis excludendis.* SERZ 105. *figürlich, der sitz oder ursprung:* das brutnest des übels zerstören.

BRÜTOFEN, *m. fornax pullis excludendis. figürlich:* eine der wichtigsten arbeiten, die jemals aus einem juristischen brütofen heraustrat. J. P. *teufelsp.* 1, 54.

BRÜTSCH, *asper, saevus:* brütsch thun. STALDER 1, 236. *vgl. mhd.* brœde.

BRUTSCHE, *f. vestis fluitans.* STALDER 1, 236.

BRUTSCHEIBE, *f. die mit brut besetzte honigscheibe.*

BRUTSCHELN, *mussare, murmurare:* ich verstehe nicht, was er alles in seinen bart hinein brutschelt und mutschelt.

BRUTTAFEL, *f.* bruttafel und pflanzstätte. J. P. *Fibel* 123; bruttafel und ätzwiege glorwürdiger regenten. *uns. loge* 3, 141; die kleine bruttafel drauszen. *jubels.* 165.

BRÜTUNG, *f. incubatio:* die besten brütungen der teutschen hüner geschehen durch die indianischen, die mit ihrem groszen leib viel eier bedecken. HOHBERG 2, 325ᵃ.

BRUTWARM, *wie es zur brut erfordert wird.*

BRUTWÄRME, *f.* die sonne beizt die weinberge und die ganze natur seufzt unter der brutwärme. BETTINE *br.* 1, 323.

BRUTWATTE, *f. tragula capiendis pisciculis:* es sol ouch nieman von ongandem merzen unz zû sant Michels tag mit deheiner brûtwatten, noch mit dehein andern engen garnen, domit der junge visch verderbt werden mag, vischen varen. MONES *zeitschr.* 4, 93 (*a.* 1449).

BRUTZ, *m. was* sprutz, *und wie dies von* sprieszen *auch*

von brieszen *zu leiten:* gib mir einen brutz wein! Stalder 1, 236.

BRUTZEIT, *f. tempus nidificationis, incubationis.*

BRUTZELLE, *f. im bienenstock, auf ein vogelnest angewandt:* der grasmücke folgte er durch gebüsche in ihre brutzelle und kinderstube nach. J. P. *Hesp.* 1, 166. *figürlich vom sarg:* ich stieg aus der sechseckigen brutzelle des zweiten lebens. *uns. loge* 2, 164.

BRUTZELN, *in doppeltem sinn,*

1) *fervendo sonum edere:* das fett brutzelt in der pfanne; mir brutzelt mein eignes töpfchen, *ich habe meinen eignen haushalt.*

2) *excoquere:* die wurst brutzeln, *braten. s.* verbrutzeln.

BRUTZWIEBEL, *f., die aus einer andern wächst, nicht durch samen erzeugt ist.*

BST, PST, *interj.* 1) *silentium praecipientis.*

> still doch, bst, still! *silentium tene!* Fr. Müller 1, 301.

2) *sibilo clamantis.* bst! *steh still! warte! vgl.* bisten, *oben sp.* 48. Stalder 1, 236 *hat* psi *und* psisen.

BU, *siehe* ba und bu 1, 1055. bau 1, 1163. beu 1, 1742: bei den alten gilt kein schreiben noch ermanen mehr, darumb wöllen wirs mit den kindern versüchen, was gott geben will. es ist kinderspiel und narrenwerk, das wir hie fürgeben. aber frage hiemit einen alten, so wirdstu sehen, das er nit würd bu können dazû sagen. Agricola 160 *fragstücke für die jungen kinder.* 1528. a 2ᵇ. *nd.* bu! *wenn man kinder schrecken will. brem. wb.* 1, 152.

BUB, *m. häufig für* bube, *wo beispiele gegeben werden, nnl.* boef.

BUBBELN, *bullare, engl.* bubble, *dän.* boble, *nnl.* bobbelen:

> heut da die tropfen im bach nicht bubbelten. Voss 2, 297.

hochdeutscher ist poppeln *bei* Schm. 1, 291: das wasser poppelt im sieden auf, der rauch poppelt, *wirbelt* aus dem ofen. *in der kindersprache ist* poppeln, puppeln *schlafen, im bett, in der wiege liegen.*

BUBBERN, *sonum edere tremulum, tremere, nnl.* bobberen, *hochdeutscher* puppern: das herz bubbert, puppert, *pocht vor angst.*

BÜBBI, *n. papilla, engl.* bubby, *it.* poppa. *merkwürdig stimmt das altfries.* bobbaburg, *die burg, der kaste der mutterbrust (gramm.* 1², 406): alsâ ên ungêroch kind sit an dere bobbaburg, *wenn ein unjährig kind sitzt an der brustburg. s.* bube 6.

BÜBCHEN, *n. puerulus, pupulus, nnl.* boefje, *büblein, schweiz.* bubi. Gottsched *schuldenb.* 54. *zum erstenmal im vogelnest* 1, 9 (*Simpl.* 2, 243): das bübchen war auch der art, dasz es gern informieren liesze (*unterweisung annahm*) und zwar wer wollte nicht, wenn man einem nur von faulheit, freiheit und müsziggang predigt. *in Schlampampe leben* 35 *ist* galantbüfchen *deutlich nach* boefje. *im* 18 *jh. wurde* bübchen *allgemein, nach allen bedeutungen von* bube:

> unsre mädchen, unsre bübchen
> spielen künftig auf dem mist. Göthe 1, 161;
> gauklerin, da ersah ich in dir zu den bübchen das urbild,
> wie sie Johannes Bellin reizend mit flügeln gemahlt. 1, 358;
> will das bübchen doch den meister machen! 2, 189;
> warum tanzen bübchen mit mädchen so gern? 2, 230;
> so weis mir sie doch. wer ist sie denn?
> die kennt wol manches bübchen! 2, 274;
> doch wie ein bübchen
> fliehst du den streit. 10, 279.

wer wird gevatter, wenns ein bübchen ist? Fr. Müller 1, 308. er weisz nicht, ob er ein bübchen oder ein mädchen ist, *befindet sich in der allergröszten verwirrung, wie,* er weisz nicht obs tag oder nacht ist, er weisz vornen nicht ob er hinten lebt.

BUBE, *m. puer, knabe, im gen. und pl.* buben, *zuweilen fehlerhaft* bubens. *man würde trauen und den häufigen ahd. mannsnamen* Puopo Puabo Buobo Bôbo (*belege bei* Förstemann 1, 271. 272) *für dasselbe wort erklären, wenn es nur sonst in den ahd. sprachquellen mit der bedeutung von puer lebte, wovon aber keine spur erscheint.* parn *und* chint *werden oft gesetzt, jenes mehr im sinne von filius, proles, dieses auch für puer.* chnapo, *knabe, dem* bube *noch näher stehend, ist unhäufig* (Graff 4, 576). Ulfilas *hat für* παῖς magus, þiumagus, *für* παιδίον barn, barnilô, *für* οἰκέτης, *knecht aber* þius. *dennoch darf solche abwesenheit des worts in unsern unausreichenden goth. und ahd. denkmälern nichts entscheiden, die eigennamen können es aus weit früherer zeit, wo es seine geltung hatte, aufbehalten. auch ahd.* deo = *goth.* þius *dauert ja nur in eigennamen, während* diu = *goth.* þivi *und* diorna *gangbar blieben.*

Keiner der mhd. hauptdichter gewährt buobe, *aber gegen das* 14 *jh. hin taucht es sonst, meistens in der dritten und fünften bedeutung genug auf, die bei* Ben. 1, 278 *mangelhaften belege sollen hernach vervollständigt werden. nhd. haftet es auch allenthalben in der volkssprache, zumal der wetterauischen, schwäbischen, östreichischen, die alpenhirten kürzen es in* bua, bue, *vgl.* Schm. 1, 141. Stalder 1, 236. Tobler 95. *in Niederdeutschland ist es minder häufig und lautet* bove, *wie der alts. eigenname* Bôvo; *aus* Potters boeflic *folgere ich ein mnl.* boeve, *nnl. gilt* boef, *das schw.* bof *ist von uns entlehnt. zum engl.* boy, *das schon bei* Ploughman 6962 *steht, lässt sich wieder kein ags.* bôfa, bôba *nachweisen.*

Wackernagel *will* buobe *aus dem lat.* pupus, παιδάριον *leiten, wie schon* Pott 1, 193 *in noch weiterem umfang* pupus, bube, pupa, puer, *skr.* putra, *pullus nebeneinander stellt;* Diez *s.* 269 *einigt die vorstellungen* pupa, poppa, *mädchen und zitze, zusammenhang zwischen* papilla *und* pupilla *lässt auch der volksglaube vom kind, der* κόρη *im augapfel (mythol.* 1034. 1168) *ahnen. s. vorhin* bubbi *und hernach* bube 6. *doch ist schwer zu glauben, dasz ein undeutsches wort so tief unters volk gedrungen sei und den einfachen sinn von puer gewonnen habe; mit* bursch (*aus* bursa), *das sich allerdings weit verbreitete, scheint es anders bewandt. auch müste, wäre die abkunft aus* pupus *begründet, aller zusammenhang mit jenen ahd. eigennamen geleugnet werden, und gerade die alpenform* bua, bue *scheint auf eine andere ahd. gestaltung desselben eigennamens, nemlich* Pûo, Bûo (Förstemann 1, 288) *zu führen, welchen wir dem altn.* Bûi (*z. b. fornm. sög.* 11; 448ᵇ. *fornald. sög.* 3, 681) *entsprechen sehen. bei der groszen tragweite der wurzel* bu *könnten* buo *und* buobo *ursprünglich zusammenfallen und filius oder puer ausgelegt, auch eine urverwandtschaft der deutschen wörter mit* pupus, pupa, puer, *ohne entlehnung, angenommen werden.*

Bedeutungen.

1) *proles mascula, in bezug auf vater und mutter:* meine frau ist von einem tüchtigen buben entbunden worden, mit einem gesunden buben niedergekommen, *wofür die feinere sprache* jungen, knaben *oder* sohn *vorzieht;* sie kriegte drei buben hinter einander; sein ältester bube ist nicht mehr am leben; kerle, die in ohnmacht fallen, wenn sie einen buben gemacht haben. Schiller 106ᵃ; hatte einer denn überflusz an säften, machte er den weibern so viel kinder als sie begehrten, wie ich denn selbst in einer nacht funfzig buben ausgearbeitet habe. Göthe 33, 287;

> denn es beherscht dich deine frau,
> und die beherscht ihr dummer bube,
> so bist du knecht in deiner stube. 26, 225;

was kann denn der bub davor, dasz der vater die händel angefangen? Hahns *aufruhr zu Pisa* 130; da stehn dir seine drei buben. *das: in diesem sinn wird unter dem volk* bub *geradezu für sohn gesetzt und kann dann einen schon bejahrten, so lange er ledig ist, bezeichnen;* des Keszlers bub, des ochsenwirts bub, *wenn der vater neunzig, der sohn sechzig jahre alt ist, nennt ihn der vater noch* bub (*vgl. deutsche sagen* n° 362), des buben weib, *die schnur, schwiegertochter.*

2) *puer, allgemein, wie* junge, knabe: die buben gehn in die schule; fahren schlitten; allerliebste buben mit engelsköpfchen; feuchtohrige buben, die hinterm ohr noch nicht trocken sind. Schiller 108ᵇ; da ich noch ein bube war. 125ᵃ;

> als ich noch ein knabe war,
> sperrte man mich ein. Göthe 1, 13;
> das beste was du wissen kannst,
> darfst du den buben doch nicht sagen. 12, 92;
> das kränzel reiszen die buben ihr. 12, 188;

rückgeführt, Adelbert, in den saal! wo wir als buben unsere jagd trieben. 42, 27. 268; sagen sie meinen buben (= *den lieben jungen*), er ist fort. Göthe *an Kestner* 45; was machen meine lieben bubens, was macht der Ernst? 53; für die bubens bilder. 56; empfehlen sie mich dem alten lieben papa und meinen buben. 71; ich habe viel von Lotten und euch geredet und meinen lieben bubens. 83; Marcus ist ein ausnehmend tüchtiger bube. Niebuhrs *leben* 2, 357. *in diesem sinn sind* bubenjahre *und* knabenjahre, bubenstreiche, knabenstreiche, jungenstreiche *gleichviel. hierher* schulbube, lehr-

ich bin verliebt in ihn. weisz gott, ich sah
in meinem leben keinen hübschern buben (Jüngling).
Schiller, Turandot 2, 2.

bube, rotzbube, lausbube, gassenbube, bettelbube *u. a. m.* *vielleicht gehört hierher:*

> umb daʒ B ist eʒ beschaffen,
> daʒ eʒ ein buoben meinet. *Ls.* 1, 379,

wobei doch zunächst ein schulbube *gemeint scheint.*

3) *puer, famulus, frans.* garçon, *it.* garzone, *an sich noch im guten sinn, wofür sich vielleicht schon das ahd.* perhpuopo *bei* Graff 3, 22 *anführen liesze, wenn es* perchpuopo, pferrichpuopo, *stallbube, stabularius aussagt, von* pferrich (Graff 3, 349). *unzweifelhafter sind einige mhd. stellen:*

> der köche, küchenknehte)
> buoben und garzûne . . .
> der reise wart dâ niht gespart. Frib. *Trist.* 4355;
>
> den hofbuoben verboten wart. *Oswalt* 3320;
>
> die hofkneht daʒ übel muote,
> die buoben und die schiltveʒʒel. 3225;
>
> schifkind und manic bub. *schleiertuch* 226, 22.

später und im 16 jh. häufig, da wo wir heute knecht, kerl *oder auch* jung *setzen:*

> gut, frum bub sein. Murners *narrenb. cap.* 77;
>
> ir frummen buben, guten gsellen! *das.*;
>
> ein armer bub auf einem ros (*reitersbub*). *fastn.* 657, 16;

es stoszt dich alles von im, eben als einen bůben, den man umbgibt an eines herren hofe, so gehen si den bůben etwan also umb, es heiszt 'helfen und geben', es steend etwan XX oder XXX man in eim ring und steet der knab mitten under inen. si umbgehent den knaben, das er nit aus dem ring kommen mag, so facht einer an und stoszt den bůben auf den nächsten, der bei im steet; derselb stoszt in denn furbasz auf ein andern und also stoszt ie einer dem andern dar, und zů welchem er kommet, so meint er, er söll in beschirmen, so stoszt er in von im. was tůt ein solcher knab anders dann das er sich da mitten in den ring setzt und beleibt da sitzen? Keisersb. *geistl. spinnerin* c 8[a]; bin ich folgends zu herrn Conrad von B. ritter, meinen vetter sel. kommen, bei dem ich drei jahre lang verharret und für einen buben gebraucht worden. Götz *leben* 7; dabei ich dann allenthalben als ein bub und junger muste mitreiten. 12; mein und anderer buben zuchtmeister. 15; da werfen sie ihm einen buben nieder. Göthe 8, 6. 42, 239; da hat der bischof von Bamberg meinem mann einen buben niedergeworfen, unter allen reitersjungen, den er am liebsten hat. 42, 26; alsbald der ritter solchs von dem buben empfieng. *Galmy* 40; waren etlich gůt bůben drunder. *Katziporus* G 3[a];

> steh auf bůb, lůg wer klopft. Scheit *grob.* F 4;

wann ihr disem rat folgt, so werd ihr sehen, das ihr schöne ansgeschissene (*für* aufgeschossene) grosze buben solt werden, die auf eim dreifusz in hafen gucken können. *Garg.* 43[a]; kurzumb wäsch du mich, so wäsch ich dich, so sind wir beide schöne buben. 46[a]; bub lang her! (*im weinhaus*). 85[b]; nun weiter im text, bub wends blatt um! 86[a]; hui hipenbub, stürz das vasz umb, versuch unsern sauren trunk, horcha buba! wechsel hie den kreuzer. 87[b]; bub wasser her, schenk! 240[a]; holla frisch auf, bub zum gespei und gespi, trett aus, schon deins heins! 242[a]. *hierher viele zusammensetzungen wie* beckenbube, fischerbube, hofbube, hipenbube, küchenbube, metzgerbube, salzbube, schifbube, stallbube u. s. w. *auch* messbube, pfarrbube *für diaconus:* er und der pfarrbube. J. P. *Tit.* 4, 63. *den leibeigenen soldaten legte man den namen der* buben *bei.* Hahn 5, 221. *vgl.* troszbube. *auch eine karte im spiel heiszt* bube, *valet.*

4) bube *gegenüber dem* mädchen:

> wan sô die puben sie (*die meid*) benaschen. *fastn.* 792, 25;
>
> die buben sind den hummeln gleich,
> ihr mägdlein mögt euch huten! Bürger 69[a];

wäre ich nur ein bube und könnte immer mit gehen zu hofe und überall hin. Göthe 8, 194;

> der gott der bub und mädchen schuf. 12, 175;
>
> die mägde schlafen bei den buben. 13, 67;

die mädchen und buben sind gar lustige dinger unter der sonne. Fr. Müller 2, 52; mein bub und dein meitschi. Gotthelf *sagen* 4, 106;

> schöne meitla, schöne meitla
> gits überall gnueg,
> schöne bueba, schöne bueba
> gits wenig im land. Tobler 85[b];

> an sura holzöpfil,
> an bittere chern,
> wie chüssa die bueba
> die meitli so gern. Firmenich 2, 661[b];
>
> eigeli guet epfel
> ond eigeli guet schnitz,
> die bueba sind nebes (*etwas*)
> ond dmätla sind nitz. 2, 664[a];
>
> mei bua is ma neuli
> begegnet im wald. 2, 67[a];
>
> a lebfrischa bua
> gehtn olbmdåanal zua,
> a langwaliga chnecht
> is fürs hoamdåanal grecht. 2, 701[a];
>
> a lustöga bue
> gehtn almana zue,
> und a bockstara knecht
> is zan zaun zuhö grecht. 2, 717[b].

wie sollte dieser frische bub, *dieser* lebfrischa bua, *dieser* kiltbub, nachtbub *auf der ganzen alpe hin, in den einfachsten, natürlichsten redensarten und weisen, die sich durch lange jahrhunderte ziehen, nach einem welschen* pupus *heiszen, der noch dazu in der schlechten bedeutung eines unnützen leckers eingebracht sein müste? und wie käme es, dasz das mädchen, für welches* pupa *und* poppa *sich viel mehr geschickt hätte, niemals* bube *oder* bübin, *in diesem unschuldigen sinn genannt wurde?* 'mädchen und bübchen' *zusammen bezeichnet auch hermaphroditus.* Henisch 541, 56, *vgl.* bock und geisz *sp.* 202.

5) bube, *nequam, scelus, wie sich aus der dritten bedeutung leicht entfaltete, da der trosz von armen dienern dem laster und der ausschweifung blosz gestellt war; gerade so wandelte sich auch das alte* schalk *d. i. diener in den begrif von veterator, improbus, homo callidus. mhd.*

> landes mort und buoben striegel. *Renn.* 1730;
>
> luoder, muotwille und spil
> machent frier buoben vil. 6374;
>
> der lac als ein buobe tôt. 6951;
>
> swaʒ arme liute hânt behalten
> in welden, in welsen, in gruoben,
> daʒ siht man leider freidic buoben
> sô gar ûʒ strichen und durchvarn. 6956;
>
> die quâmen zu im dâ er lac,
> vil cleiner herschefte pflac,
> gelich wol einem buben. *pass. H.* 362, 75;
>
> glich einem leiden buben
> liezen si dô loufen in. *Marienleg.* 24, 296;
>
> der würfel machet buoben vil. *Ls.* 3, 231;
>
> ich wolt, daʒ aller buoben waden
> verkêret wæren für sich. 3, 480;
>
> luoget an die veigen buoben. *Oswalt* 3303;
>
> nu swic du unverschamter buobe! *fragm.* 15[b], 21.

das chronicon colmar. ad a. 1300 sagt: servorum pauperum, qui dicuntur bubii tanta fuit multitudo &., *was man noch zur dritten bedeutung ziehen kann. vgl.* Ducange 1, 791 *unter* bubii.

nhd. sihe, da kamen die leute der stad, böse buben, und umbgaben das haus und pochten an die thür. *richt.* 19, 22; so gebt nu her die menner, die bösen buben zu Gibea, das wir sie tödten. 20, 13; aber die söne Eli waren böse buben, die fragten nicht nach dem herrn. 1 *Sam.* 2, 12; du bist gefallen, wie man fur bösen buben felt. 2 *Sam.* 3, 34; und stellet zween loser buben fur in, die da zeugen. 1 *kön.* 21, 10; mein kind, wenn dich die böse buben locken, so folge nicht. *spr. Sal.* 1, 10; ein einiger bube verderbet viel guts. *pred. Sal.* 9, 18; er ist vermaledeiet und ein bube in der haut. Luther 4, 506[a]; ja gott helt nicht mehr von uns, denn das wir verzweivelte buben in der haut sind. 4, 522[a]; ja das sie auch mörder, todschleger und buben in der haut sind. *das.*; sie sind buben nicht allein fur gott, sondern auch fur der welt. *br.* 3, 50;

> ach du schnoder verheiter pub! *fastn.* 254, 9;
>
> herr wirt, treibt aus die faulen puben! 566, 12;
>
> o glück, hilf mir durch würfels fal,
> sunst komm ich in der buben zal. Schwarzenberg 146, 2;
>
> darzů die münch und auch die pfaffen
> schelmen, bůben, lecker nennen. Murners *luth. narr* 2137;

fraget, wer der zerrissene lotterbube were, ob den iemand kennet? (se alcuno conoscesse quel ribaldo) .. gebot zu sehen, ob der zerrissen bube hinweg gangen were. *Bocc.* 1, 32[b]; er were ein bub, schalk und lotter. 2, 145[a]; das wir die gots buben, die so vil jamers, main und mord gestift habend, gestraft habend umb ir unzucht. Schertlins *br.* 19; er were

mon garçon, auf lustige Manier, garçon, Schm. 1, 141.

geradezu mein Geliebter, Schm. 1, 142.

ihr seid zu rasch, der bube war des vogts. Schiller Tell 1, 4, gleich darauf bub. — handbube in Schillers Tell, reitersbube

ein lustiger bue
braucht oft ein paar schuh,
ein trauriger narr
hat lang an eim paar. Wunderh. 3, 438.

gott vater schaut vom himel
und schaut dem Adam zu,
gedacht bei sich schon immer:
was macht mein groszer bu? 2, 422

wol gern ein bub, aber sie will kein hur sein. ALBERUS *wider J. Witzel* F4[a]; da will ich sie schelten und ihnen schuld geben, wie sie grosz buben sind. L 8[b]; das ich ser gesundiget hab und bin furwar ein böser bub, knab wolt ich sagen. M 5[a]; polluit pudoris vinculum, ist zur hůrn worden oder zum bůbn. ALBERUS *im glossar;* ir bůben, ir werdent zum keiser kommen, der euch alle wird erhenken lassen! *Aimon* d; hůrensun, bůb, weich von mir! *das.;* ward der vatter laut schreien 'aus du lecker, du bub!' WICKRAM *rollw.* 97[b]; ich will solchs auf mein letzte hinfart behalten, dasz ich den buben, des man mich zeuht, mit wissen nie gesehen habe. *Galmy* 319; für hůren und bůben erkent. *Katziporus* M 5[a]; was kann dir dein vatter, so er bůbe ist und dich in schande gezeuget, für ein schmach sein, wann du nichts schmälichs, schandlichs und lästerlichs für dich selbs stiftest und beginnest? *Petr.* 115[a]; zum buben werden. M. NEANDER *menschensp.* 56;

> du trunkenpols, du bub du frecher! H. SACHS I, 525[b];
> zun andern niemand nützere buben. III. 8, 30[a];
> du bist ein bub und bleibst ein bub! WOLGEMUT 2, 392;
> der hinderm or ein buben (*schalk*) trug
> und mit der zung die leut erschlug.
> RINGWALD *tr. Eck.* 1590 D 6[b];
> was macht ir hurn und buben beid? AYRER *fastn.* 76[b];
> wan dir und deiner hübschen frawen]
> an unzucht, schelmerei und schand
> kein bub und hur gleich in dem land. WECKHERLIN 817;

der alte kalender, dessen herz ich einst thörichter weise für besser hielt als seinen kopf, ist wie gesagt, ein böser, sehr böser bube. WIELAND 8, 300; ich will euch zu koth treten, bubens! LENZ 1, 156; erwarte erst deinen vater, wenn du kein bube bist. SCHILLER 193[a];

> und wie? wenn ich nun bube gnug gewesen
> sie zu ermorden? 423[b].

man sagte sonst, einem den buben putzen, *ihn ausschelten, lästern* (HENISCH 542, 23):

> wer es damit gerichtet aus,
> wir könten beide nach der haus
> einander wol den buben butzen. SPRENG *Il.* 465[a];
> mein fraw wird mir den buben butzen. HAUPT 3, 262;

dann er wuste wol, dasz Moyses ein alter melancholischer mann war und ime den buben in dieser sache weitlich geputzt hett. AYRER *proc.* 2, 3. *man dürfte diese redensart auch unter 2 nehmen und an knaben denken, die vom vater oder schulmeister gescholten werden. aus einer menge von sprichwörtern hier noch folgende:* buben sind buben; ein bub macht viel buben; ein bub hilft dem andern über bach; von buben kommt man schwerlich unbetrogen; gott straft einen buben mit dem andern; kein bub war gestern so fromm als heut; geld macht böse buben gut; böse buben musz man lassen vertoben. *s.* freihartsbube, leckersbube, lotterbube, schandbube, spitzbube.

6) buben, *pl. mammae, lässt sich erklären aus der alten für die vorstellung der brüste natürlichen dualform, so dasz sie als zwillinge, rehzwillinge,* δίδυμοι *erscheinen* (*sp.* 3[ ]), *zugleich aber mit hinsicht auf* bübbi, bubby (*sp.* 3[ ]). büeble, *mammula.* MAALER 81[c]. *die hauptstelle aber findet sich bei* ALTSCHWERT 50, 30—51, 3:

> sêre sicht man in die buoben,
> das schetz ich, drier finger breit,
> umb den lîp ist enge das cleit.
> die buoben sint geschürzet ûf,
> man satzte wol ein liechtstock drûf.

vgl. hernach bubengasse *und die analogie von* bruchknabe *und* bruder 9.

7) bube, *cyprinus, karpfe, junger karpfe, ehe er zum setzling wird,* karpfenbüebl. SCHM. 1, 142. HENISCH 541, 50; item alwegen ist verboten gewesen von Wormbsz an bis gein Germersheim jung schnetz und bůben zu fahen bis fur sanct Bartholomeustag. *fischerordn. von* 1488 *in* MONES *zeitschr.* 4, 88. *vgl.* bubenfisch.

BÜBEL, *f. puella? könig Guntchrams gemahlin Austrichildis im sechsten jh. führte den beinamen* bôbila. *Greg. tur.* 4, 25 *und sie war niedriger abkunft, was vielleicht darin ausgedrückt lag. den bösen sinn von* bübin *brauchte es nicht zu haben.*

BÜBELEI, *f. flagitium, schwächer als* büberei.

BÜBELEIN, BÜBLEIN, *n. was* bübchen, *knäblein:* nackende megdlein, bübelein. *Garg.* 19[b]; das im ganzen lande kein sauberer büblin zu finden als ich. 186[a]. *dagegen scheint* ein frisch kurzweilig püplein 102[b] *eher* püppchen *als* bübchen, *wofür man es doch auch nehmen dürfte.* büeheli, meitell. FIRMENICH 2, 575[b]. *schweiz.* büebli, *knäblein, auch noch ein erwachsner sohn.* TOBLER 86[a]. *man nennt auch so den lederstreif, durch welchen die geisel mit ihrem stecken verbunden wird.* SCHM. 1, 143, *in der kindersprache ein licht.* STALDER 1, 237.

BUBELIEREN, *was das folgende* bübeln (*vgl.* jubilieren *und* jubeln):

> dann so sie solten vast studieren,
> so gont sie lieber bůbelieren. BRANT *narr.* 27, 6;
> so lauft es lieber bůbelieren. MURNER *luth. narr* 2584;
> sein vater wânt er hab studiert,
> so hat er nichts dann bůbiliert. *schelmens.* 32, 14.

BÜBELN, *scelus admittere, bubenstreiche machen, gelinder als* buben, *schweiz. auch* büebeln, *wie ein knabe aussehen, sich benehmen:*

> und ist im leid, das er nit me
> büblen kan als vor und ee. MURNER *narrenb. cap.* 9. *s.* 654;
> der krieg ist schmeicheln, schmausen,
> schmarotzen, bübeln, mausen. LOGAU 2, 2, 97;
> wer in geringen sachen bübelt, die nicht viel sondres tragen ein,
> wird mehr in denen sachen vortheln, die mehr genieszlich wollen sein. 2, 4, 73;
> wann im schaten kühler myrten
> sie sich kamen zu bewirten,
> folgte nichts als lieblich liebeln,
> folgte nichts als tückisch bübeln. 3, 6, 19;
> all sein (*Amors*) schmeichelndes bübeln,
> all sein kosen und liebeln
> hat noch nimmer mein herz beschnellt. VOSS 4, 72;
> es war, mein seel, wol mehr halloh
> mit Bathseba zu liebeln,
> und ihren armen hahnrei so
> zur welt hinaus zu bübeln. BÜRGER 49[a];

immer unrein gereimt. bei FISCHART *kommt vor sich* verbubeln: des Diodori Siculi babilonischer bau, daran sich alle nationen haben zu narren verbubelt und gebauet. *Garg.* 133[b]. *merkwürdig das schweiz.* bubelen, *unvorsichtig mit licht und feuer umgehen.* STALDER 1, 237, *was ans feuerreiben durch keusche knaben oder buben mahnt* (*mythol.* 573).

BUBEN, *flagitium perpetrare.*

1) *scortari, paedicare, verbunden werden* huren und buben: freilich ists war, das der buben musz, der nicht ehelich wird, wie solts anders zugehen? LUTHER 2, 172;

> wie er gebubt hat und gespilt. MURNERS *schelmenz.* 83, 1;

wenn einer tag und nacht jubiliert, spilt, bůbt, můtwilt. FRANK *parad.* 100[a] *und oft;* wie der alt stinkende bock so unflätig daselbst gebůbet habe. *Petr.* 54[a]; lüge nur, das du deines vatters that nicht erbest und auch dermaszen bůbest. 115[a]; solch urtheil fallen oftmals uber ein, der eim sein witwen bübet und in hurerei führt. PARACELSUS 2, 239[a]; hunger und durst leiden, huren und buben, rasseln und spielen. *Simpl.* 1, 59; der kerl thut nichts als fressen und saufen, huren und buben. ABELE 2, 27;

> du hurst und bubest frech und frei. HÜBNERS *poet. handb.* 109.

2) *conviciari, lästern:* ob hie iemand wird sagen, ich werfe zu fast mit buben umb mich, könne nicht mehr denn buben und schelten, dem sei erstlich also geantwortet. LUTHER 5, 285[b];

> und sauf um fürsten sich zum thier
> und bub und lästre gott! VOSS 4, 34,

in welcher stelle es doch auch die erste bedeutung haben kann. gotteslästerung *und* büberei *stehen oft nebeneinander. vgl.* ausbuben, erbuben, verbuben.

BUBENBAUCH, *m.* ire hurenbelge und bubenbeuche. LUTHER 3, 384[a].

BUBENBEICHTE, *f. confessio simulata, scheinbeichte, wie sie aus eines schlechten menschen munde geht.*

BUBENBEIN, *n.* auf die jungfrauen kann man sich nicht mehr verlassen, gäb wie man es ihnen sagt, wenn die hinter sieben zäunen ein bubenbein sehen, so bringt man sie mit keinem lieb mehr ab platz (*durch kein zureden von der stelle*). GOTTHELF *sagen* 4, 133.

BUBENDING, *n. fraus, büberei:* hüte dich vor diesen schwanfeldern (*bettlern, gaunern*), denn es ist bubending, und gib ihnen nichts. *exp. in truphis cap.* 12. 8.

BUBENDISTEL, *f. dipsacus fullonum, bubenstengel, bubenstriegel.*

BUBENECK, *n.* soltestu sie einmal küssen, du würdest die lefzen und wangen besudlen, als ein kuttelfeger am bubeneck

zu Straszburg oder am metzgerthörle zu Frankfurt. PHILANDER 1, 99 (102).

BUBENEI, *f. was* büberei, *gebildet wie* arzenei: bubenle und lotterfure. PFEIFFER *myst.* 107, 26.

BUBENFISCH, *m. ein blutstillendes mittel:* verstelle nachmalen das blut mit einem bubenfisch, oder in ander weise. WÜRTZ 95; ich nam einen groszen pfauwisch, bedecket die wunden damit und zog sie zu mit breiten binden (*am rande:* pfauwisch und bubenfisch, eins). 101.

BUBENFIST, *pueri crepitus, was* bofist. HENISCH 1119, 51. ADAM LONICERUS *kreuterbuch* 81^a; bubenfist sind ganz runde und weiszlichte schwämme, wie ein lederballen, wenn diese dürr werden, reiszen sie auf und lassen einen gelben staub von sich. HOHBERG 3, 1, 405^a.

BUBENFREI, leichtfertig und bubenfrei. *mägdelob* 69.

BUBENFREUDE, *f. gaudium ex malis alienis, schadenfreude.* STIELER 552.

BUBENFREIHEITSUCHER, *m.* zahlverwerfer, gewichtfälscher, bubenfreiheitsucher, da billicher vor dem thor das galgengericht ir freithof und kirchof were. *Garg.* 190^a.

BUBENFROMM, *scheinfromm.* STIELER 569.

BUBENGASSE, *f. pectus, buchstäblich mammarum platea:* und mit pleckendem hals und bloszen armen und mit offener bubengasse herein gebranget haben. MATHESIUS 10^a. *s.* bube 6.

BUBENGESCHLECHT, *n. genus infame, diebsgeschlecht.* STIELER 1803.

BUBENHANDEL, *m.*

> mache du mich fest in meinem wandel,
> wenn ich neben einem bubenhandel
> und dem elend, seinem sohne steh. SEUME *s.* 569.

BUBENHAUT, *f.* der musz mit einem buben überzogen sein, der einen in einer bubenhaut will kennen, freie leute stecken in keiner bubenhaut. HENISCH 542, 27; wie ich in meiner bubenhaut ein lustiger, leichtsinniger, kummer- und sorgenloser junge war. *der a. m. im Tockenb.* 186.

BUBENHURE, *f. scortum.*

BUBENJAHRE, *pl. anni pueriles:* komm lasz dir ein stückchen aus meinen bubenjahren erzählen. SCHILLER 107^a.

BUBENKLEID, *n. vestis parasitica. voc.* 1482 aa 2^a.

BUBENKRAUT, *n. ranunculus, rumex acutus,* flammula das ist brennkraut, scelerata das ist bubenkraut, dieweil die landstreicher oder buben die haut an ihrem leib damit aufetzen, als wann sie brestha̋ftig weren. LONICERUS *kreuterb.* 198^a. *s.* bettlerkraut.

BUBENLARVE, *f.*

> ihr wolken brecht entzwei! ich musz den ort gesegnen,
> der mich vor ein gespenst und bubenlarven hält.
> GRYPHIUS 1, 322.

BUBENLÄUSE, *pl. xanthium strumarium, kleine klette, die sich an buben und bettler hängt, s. auch* bettlerläuse.

BUBENLEBEN, *n. vita scelerata.* MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 189;

> ich hab nun gar verton das mein
> mit güten gselln im pübenlebn. SCHMELTZL *verl. sohn* 13^a.

BUBENLÖFFEL, *m. cochlearium parvum, kinderlöffel:* muslöffel, busenlöffel, bubenlöffel. *Garg.* 88^a.

BUBENNARR, *m. verliebtes mädchen, das in buben vernarrt ist, kokette.* GOTTHELFS *sagen* 2, 62; si ist e buebanarr bis dört usa. TOBLER 86^a.

BUBENPFAHL, *m.* etwas zum bubenpfahl ungefiederter schützen machen. HAMANN 4, 440.

BUBENRECHT, *n.* dreimal ist bubenrecht, *sagen die knaben bei spiel und balgen.*

BUBENROLLE, *f. puella, quae inter pueros vagatur, vgl.* bubennarr.

BUBENROSE, *f. paeonia officinalis, weil sie die buben aufstecken.*

BUBENROTTE, *f. sceleratorum hominum turba.*

BUBENSAMMET, *n. pseudoholosericum.* FRISCH 1, 148^b. STIELER 1679, trippsammet, *tripe de velours.* SCHMELLER 1, 143. *vgl.* bastartsammet 1, 1151, *und andere zusammensetzungen mit* bastart *oder* bauer.

BUBENSCHENKEL, *m. ein aus zwei schenkelartigen theilen bestehendes gebäck von waizenmehl in der Wetterau und Rheingegend.* zu Mainz lauft man über den gefrornen Rhein nach Castel, um bubenschenkel zu holen. *auch in Nassau und* Speier. SCHMIDT *westerw. id.* 41, *ohne zweifel alt und weiter verbreitet:*

> ob schon nicht werd darbei gesend
> ein bubenschenkel, wie mans nent,
> oder ein gute fläsch mit wein.
> WOLFH. SPANGENB. *fangbriefe* K 8^a.

vgl. bätzbuben, *eine mehlspeise in Baiern.* SCHM. 1, 143 *so wie die benennung babe für backwerk* (1, 1057).

BUBENSCHUH, *m. kinderschuh:* sie befleiszen sich die kindische bubenschuch auszuziehen. *Simpl.* 3, 87.

BUBENSCHULE, *f.* die welt ist ein rechte bubenschule des teufels. LUTHER 3, 427^a; denn gottes gaben sind beide kinder und ir gedeien, beide wol geraten und gut bleiben, sonst wird ein haus nicht anders denn ein sewstall, ja eine bubenschule. 6, 312^a; solche sünde ist gespart gewest auf die letzte grundsuppe der allerverdampten bubenschulen, des widerchrists kirche. 6, 319^a; damit wir deste sicherer werden, das wir wider den teufel selbs und seine verdampte bubenschule die warheit verfechten. 6, 486^b; so seid ir des teufels hure oder bubenschule. LUTHER *von den jüden. Wittenb.* 1543. J 3.

BUBENSPIEGEL, *m.* ein schön weib ist ein bubenspiegel.

BUBENSPIEL, *n.* 1) *ludus puerorum, knabenspiel.*

2) *flagitium nebulonum:* ihren mutwillen, huren und bubenspiel desto freier zu treiben. KIRCHHOF *disc. mil.* 59; von uns armen,

> die si mit unrecht oft und vil
> thun zwingen zu irem bubenspil.
> *gedicht, wie die geistlichkeit zu Erfurt gestürmbt ist worden. a.* 1521.

BUBENSTENGEL, *m. was das folgende.*

BUBENSTRÄL, *m. nebulonum pecten, was* bubendistel, *weil kletten und disteln an den landstreichern, die auf dem feld liegen, hängen bleiben, ihre haare kämmen.* bubenstreel, wolfsstreel, kartendistel. LONICERUS 99^b; kartendistel, bubensträl, weberdistel. SERIZ 42. *vgl. auch* bubenwinde.

BUBENSTREICH, *m. scelus, flagitium:* das war ein bubenstreich. *auch in milderm sinn für* knabenstreich: leute, so bei mir vorüber giengen, zu hohnäffen und auszuziehen und was dergleichen bubenstreiche mehr waren. *Plesse* 1, 49.

BUBENSTRIEGEL, *f. ein altes scheltwort. Renner* 1780. *fastn. sp.* 254, 30.

BUBENSTÜCK, *n. was* bubenstreich: sie haben ein bubenstück uber mich beschlossen, wenn er ligt, sol er nicht wider aufstehen. *ps.* 41, 9.; ein bubenstück. LUTHER 3, 38^b. 465^b;

> frävel, bubenstuck und tand. MURNER *schelmenz. cap.* 1;

> mit seinen bubenstücken. WOLGEMUT *Es.* 128;

pflegen nit auch noch heut etliche eltern ire kinder, sie von lastern und bubenstücken abzuschröcken, zur warnung mit zu nemen, wann man einen übelthäter vom leben zum tod zu richten ausfüret? *Garg.* 4; alle die arglistige bubenstück, die ir hierin kocht und brütelt. 158^a; also werden die verräterische bubenstuck beid von freunden und feinden verdächtig gehalten und angefeindet. 263^b; welches bubenstücks rümest dich am meisten? *n^a* 103 *als ein spiel angeführt;*

> kein bubenstuck ist mir zu grosz,
> das ich nicht verricht umb das gelt. AYRER 321^c;

> zu disem schaden und unfall
> bringt uns Clesel der cardinal
> durch seine bubenstücke. SOLTAU 464;

> jetzt nun das bubenstück, nun auch der mord gelungen.
> GRYPHIUS 1, 78;

> der mensch, sich selbst ein feind, kehrt oft den blinden rücken
> der wollust zu, auf die er zielt,
> sucht in zerstreuung ruh und ruhm in bubenstücken.
> LESSING 1, 90;

> fahre hin, du sorgenreiches glücke!
> wer dich kennt, buhlt nicht durch bubenstücke
> um das flüchtige vergnügen,
> dir im schosz, verliebt in rauch, zu liegen. UZ 1, 59;

> denkt nicht sein herz auf schwarze bubenstücke,
> noch da ihn himmelstrank erhitzt? 1, 175;

bereitwilligkeit jedes bubenstück zu begehen, welches eine stufe zu unsrer erhebung werden kann. WIELAND 3, 75; eine neue aufmunterung zu jedem fröhlichen bubenstücke. 7, 75; ein bubenstück ohne beispiel zerrisz den bund unserer herzen. SCHILLER 206^b. *man sagte,* bubenstuck gelten auf einen ruck, *scelera valent impetu.* HENISCH 542, 38.

BUBENSTÜCKELN, *scelus admittere:* da oft das eine glied

sündiget und bubenstückelt, das andere, so doch unschuldig, hingegen musz büszen und bezahlen. PHILAND. 2, 488.

BUBENSTÜCKLEIN, *n. nequitia. Harnisch* 172.

BUBENTAND, *m. flagitium, bubenstück:*

> ul deutsch nenn ichs ein schelmenstück,
> zu Frankfurt nennt mans bubentand.
> MURNER *schelmenz. cap.* 1;

stechen sich mit einem halm in die nasenlöcher, das sie blutend werden, als ob sie den siechtagen hätten und ist bubentand. *exp. in truphis* 8.

BUBENTANZ, *m. vgl.* bettlertanz:

> doch schleuſt sie an die bubentenz. H. SACHS 1, 509[a];
> lauſt zu allen bubendenzen. I, 511[a].

BUBENTEIDING, *n. was* bubending: ja sprechen sie, man musz etwan kurzweil und fröd suchen, das man darnach sich aber mög in ernst bruchen, man musz das müsnest wol usz dem kopf vertreiben. es ist als bůbentheding. KEISERSB. *hell. lewe* 68[d].

BUBENTHAT, *f. was* bubenstück.

BUBENTROSZ, *m. turba calonum:* huren und bubentrosz. *Garg.* 62[b]; *vgl.* troszbube.

BUBENTRUM, *n. was* bubenstück, *denn* trum *ist frustum:*

> das halt ich für ein bůbentrum.
> MURNERS *luth. narr* 3589;
> ja wer es schon ein bůbentrum. 3848.

BUBENVATER, *m. qui nebulones fovet:* die studenten kamen auf ein nacht, richteten mit hilf irs bůbenvatters die seil zů. FREY *garteng. cap.* 90.

BUBENWEISE, *f.* in bůbenweise zusamen tragen. *Petr.* 63[a].

BUBENWERK, *n. was* bubenstück: ich gloub du gangest mit bubenwerch umb. PLATER 28; und wie wol mich wolt bedunken, das papstum were bubenwerch. 38.

BUBENWINDE, *f. polygonum dumetorum. s.* bettlerseil.

BÜBEREI, *f. scelus, nach dem voc.* 1482 e 2[b]. e 3[a] *ribaldia, scurrilitas,* bubischeit, luderei, leckerei; *einigemal für päderastie. doch gewöhnlich in milderem sinn;*

> auslaufender hund der pubrei nach! *fastn.* 45, 19;
> doch dünkt mich in meinen sinnen,
> sie hab ir vor püberei lassen zurinnen,
> die niemanz kunt erfellen. 620, 10;
> das ich das über jar hab getriben
> und pei aller püberei pin peliben. 622, 17;
> ich wett (*wolte*) e, das in der ritt schütt,
> das ich im die buoberei vertrüg. 836, 10;
> desselben ordens regel
> und grund ist buberei. SOLTAU 173;
> ist lauter buberei. 271;
> kein büberei ward im züvil. 364;
> es geschehe usz ganzer büberei. MURNER *luth. narr* 636;
> ihr (*der welt*) grosze kunst ist panketiern
> und in der büberei studiern. *kirchenlied von* ALBERUS;
> der mond und sternen engsten sich
> und ihr gestalt siht jemmerlich,
> wie gern sie wolten werden frei
> von solcher groszen büberei. *das.*;

es ist des teufels büberei. LUTHER 3, 465[b]; die büberei und schalkheit dieses geistes. 3, 467[b]. 481[b]; und ist lauter lügen und büberei. 3, 490[b]; da sihestu ja und greifest, das öffentliche büberei mit dem schmid und seinen gesellen ist. 3, 516[b]; nicht zur lust noch büberei. 4, 20[a]; wenn das land böse ist und die büberei überhand nimpt. 4, 44[a]; der vatter merket die büberei bald und sprach, da schlah der teufel zu, ich hab sie selb verkauft und must der buberei selbs lachen. *sch. u. ernst cap.* 137; man merket einem solch büberei gar bald ab. *cap.* 165; zu solcher buberei. *bienenk.* 154[a]; ich hab solche buberei auch mit euch getriben. *Garg.* 158[b]; ob sie schon ein zeitlang ihr büberei etlichs geniesz haben. KIRCHHOF *wendunm.* 120[a]; diejenigen, so ihn gekennet, haben mir von seiner buberei vil erzehlet. 449[b];

> meid gotslesterung und büberei. SCHMELZL *David* 12[b];
> soll der gotlos lang solchen spot
> und büberei unstraflich treiben? WECKHERLIN 38;
> leid, unrecht, buberei. 176;

die kinder wendeten sich von ihrem fleisz zum spielen und allerhand büberei. *pers. rosenth.* 7, 5; ein liederlicher tropf, welcher mit comödianten die welt liederlich durchlaufen und mit büberei sein leben zugebracht. *pol. stockf.* 256; je schälker in der büberei, je plumper in der lehre. HENISCH 542, 14;

II.

> mit einem wort, wo eine büberei
> verübt wird, seid gewis, da sind auch wir dabei.
> WIELAND 5, 194;
> zu sehen, wie von allen seiten her
> die buberei mit netzen sie umstellt. BÜRGER 83[a];
> büberei, tauschung und trotz. GÖTHE 40, 195.

BUBIG, *was* bübisch: es nehme ihns nur wunder, dasz der liebe gott nicht gleich die Eva abgeschaft, als er gesehen, wie sie geraten, und eine andere gemacht. aber nicht aus manneſleisch, da sei es kein wunder, wenn sie bubig würden. GOTTHELF *erz.* 1, 170.

BUBIN, *f. scortum, concubina, franz.* garce, *was sich zu* garçon *verhält wie* bübin *zu* bub; bubin oder ruffianin, *lena, ariola. voc.* 1482 e 2[b]. z 8[a]; *freie dirne, ludlerin.* HENISCH 541, 58; opfert mit den bübin. *Hosea* 4, 14;

> da lernt man heimlich bubin kennen. *fastn.* 357, 22;
> du junger narr, wiltu dein leben
> umb ein pose pubin geben? 550, 58;

darumb soltu nicht mit ir (*deiner ehfrau*) umbgon, als wer sie dein trill und dein bübin. KEISERSB. *wannenkr.* 107[a]; und ward das sprichwort war, das frawenhar zeucht sterker denn ein glockenseil, und man hat die bübin lieber denn die ehefrawen. *sch. u. ernst cap.* 254; ach mein liebes weib, nun was herten wort sein das die du sagst? bedenk dich recht, sihe an dein und deiner freunde ehr, wilt du ehe hie bleiben, als ein bübin des, da bei du bist und in tödlichen sünden leben, dan in Pisa in ehren mein weib sein? *Bocc.* 1, 131[a]; da lag er bei der ungeschaffenesten bübin, die man in hundert landen solt finden mögen. 2, 87[b]; alle heuchler, so von dem wein der babilonischen bübin trunken worden. KIRCHHOF *wendunm.* 368[a]; bis in 400 verwegene buben und bübin. 373[b]; den dritten tag zur nacht kam sie wieder und klagte, dasz sie unmöglich die ganze zeit von ihrem manne kommen können, da doch die bübin keinen mann hatte. *pol. stockf.* 204;

> alle faulen äpfel, puh, und eier
> werft der bübin in das angesicht! BÜRGER 56[b];
> bübin, dir deucht es stets, und nie bin ich dir verborgen.
> 193[a];
> o sie ist eine abgefeimte bübin! SCHILLER 434[a];

haben wir dich, bübin? haben wir dich nun? FR. MÜLLER 1, 145.

BÜBISCH, *meretricius, flagitiosus, frei, frech, voc.* 1482 e 3[b] *scurrilis:* wie denn, sprechen sie, wenn ich weder ehelich noch bübisch würd und hielt mich mit gewalt? LUTHER 2, 172[b];

> des pübischen wirt sonst vil verpracht,
> dasselbig legwir heur dernider. *fastn.* 819, 19;
> so bald als sie (*die kinder*) gond usz der wiegen,
> müssen sie degen an in han
> und uf das büebischt einher gan,
> das vor ziten was ein grosze schand,
> des lauft vol buoben ietz das land. 1031, 18;
> weil ir euch also bübisch stelt. H. SACHS 1, 515[b];

das umbschweifend und bübisch auge geben wol zu verstehen, was du innen am schilt fürest. *Petr.* 22[a]; nimmer ist ein herr so bös, frech und bübisch. KIRCHHOF *wendunm.* 57[a]; jedoch ist gleichwol auch manche fromme ehefrauw, die der andern wüst, bübisch, schändlich leben im geringsten nicht loben. *mil. disc.* 114;

> du schändlicher, bübischer mann! BÜRGER;
> o des schändlichen beginnens,
> o des bübischen verrats. HERDERS *Cid* 57.

BÜBISCH, *adv. turpiter:* ich bin bübisch um mein leben bestolen. SCHILLER 213[a].

BÜBISCHHEIT, *f. scurrilitas:* buberei, luderei, leckerei. *voc.* 1482 e 3[a].

BÜBISCHMÄDCHENHAFT,

> mistöne hör ich, garstiges geklimper,
> von oben kommts mit unwillkommnem tag,
> es ist das bübischmädchenhafte gestümper,
> wie frömmelnder geschmack sichs lieben mag.
> GÖTHE 41, 326.

BUCH, *f.* buk, *backte:*

> buch semeln und die weiszen wecken. WOLGEMUT 2, 464.

auch STEINBACH *stellt noch dies richtige* buch *auf.*

BUCH, *n. pl.* bücher, *auch schon ahd. häufig* puoh *n. pl.* puoh, *mhd.* buoch *n., pl.* buoch, *nnl.* boek *n. pl.* boeken; *in den übrigen sprachen f. goth.* bôka *pl.* bôkôs, *ahd. auch noch hin und wieder, pl.* puochi *und* puoh (GRAFF 3, 32), *alts.*

dieser liebet den prunk gleiszender wissenschaft,
stapelt bücher auf bücher auf. Göthe 122.

buok, *pl.* buoki, *ags.* bôc *pl.* bêc (*wie* gôs *pl.* gês), *engl.* book, *altn.* bók *pl.* bækr, *schw.* bok böker, *dän.* bög böger. *ohne zweifel ist das f. organischer.*

Dies wort führt unmittelbar in die heidnische zeit. wie den Griechen βύβλος, βίβλος *bast, rinde und dann, weil sie bemahlt, beschrieben wurde, schrift, brief und buch den Römern* liber *bast und buch bedeutete; so gieng unsern vorfahren, die ihre schrift auf steine und zum gewöhnlichen gebrauch auf bûchene breter ritzten, die vorstellung des eingeritzten über auf* buche, *den namen des baums, aus dessen holz breter und tafeln am leichtesten geschnitten werden konnten; noch im heutigen* buchstab *weist* stab *auf den hölzernen deutlich hin. nicht anders bezeichnete auch* codex *und* tabula *sowol das beschriebene holz als hernach das buch.* Venantius Fortunatus, *in der bekannten stelle 7, 18 redet von eschenen tafeln:*

barbara fraxineis pingatur runa tabellis,

und die esche könnte, gleich der buche, zum auftragen der schrift verwandt worden sein; es ist nicht einmal ausgemacht, ob fraxinus *nicht auch buche ausdrückt und mit eingeschobnem* R *ganz nahe an* fagus *reicht. hätten die Deutschen nicht schon vor ihrer bekehrung die schrift gekannt, und erst von den priestern gelernt, so würden sie alle lateinischen ausdrücke des schreibens beibehalten haben. unsere nachbarn, die Slaven, begegnen uns auch hier, ihnen hiesz wiederum* buk" *die buche,* bukva *f. buch und brief,* buki *pl. f. buchstaben; späterhin als das einritzen der schrift ab, das mahlen der zeichen auf kam, begann* kniga, *böhm.* kniha, *poln.* księga, *litt.* knyga *und selbst ungr.* könyv *für buch (auf pergament oder papier) zu gelten, wobei* Miklosich *aus skr.* knas *flecti denkt, wie wenn* knigu *von* knjaz, *poln.* ksiądz *zu leiten wäre und priester oder herrenschrift bezeichnete? die Letten haben* grahmata, *die Esten* ramat *nach dem russ.* grammata, gramota, *gr.* γράμματα. *alle keltischen sprachen bequemten sich dem lat.* liber, *gleich den romanischen, ir. gäl.* leabhar, *welsch* levr, *armor.* leor.

Den ursprung von buch *aus* buche *bestärkt noch zweierlei. einmal die unverkennbare neigung der alten sprachen, das wort im pl. zu setzen, was auf die einzelnen stäbe und blätter, aus welchen es besteht, hinweist, s. hernach* buchstab. Ulfilas, *wo ihm* ἐν τῇ βίβλῳ, ἐν βίβλῳ, *vulg.* in libro *vorlag, verdeutscht dennoch* ana bôkôm, in bôkôm; *den ahd. mhd. pl. belegen* Graff 3, 32. Ben. 1, 278, *und gleichen anlasz hatte der pl.* βιβλία, biblia, *woraus sich wieder unser* bibel *f. entfaltete. dann zeigt in der älteren sprache auch die fügung* gakunnan ana bôkôm, lësan ana puochum, lësen an den buochen, *dasz man sich ursprünglich ein lesen der runen an steinen und stäben dachte, nicht ein lesen in entrollten, entfalteten blättern (gramm. 4, 778). es hiess* ana puochum, an tabellôn scriban, an dero rindun scriban, *und noch die carmina burana n° 138 gewähren*

scripsit amorem an eime loube.

in der that, da einzelne runen nach bäumen benannt sind, da die bücher blätter *haben, erscheint die verwandtschaft zwischen* buch *und* buche *begründet und höchst passend. schon* Mathesius *erreichte die richtige deutung, obwol er ohne noth die breter des einbands statt der buchstaben selbst ins auge faszt:* wie sichs auch ansehen lesset, als habe unser teutsch wort buch den namen von buchbaum, wie man noch die bücher pfleget in büchenbretter zu binden und mit leder oder seiden, sammet und güldentuch zu überziehen. 105ᵃ. *an* biegen, *flectere, plicare zu denken verbietet sowol die uralte beschaffenheit der schrift, als die abweichung der diphthonge und kehllaute in beiden wörtern.*

Bedeutungen.

1) mehrere blätter machen ein buch: ich habe mir ein buch geheftet, in das ich alle ausgaben eintrage; schreibe das zum gedechtnis in ein buch. 2 *Mos.* 17, 14; ein buch schreiben, abfassen, machen, er hat davon ein schönes buch gemacht; soll ich dann immer von im lernen und nicht auch selbst einmal bücher machen? Alberus *wider Witzel* K 2ᵃ; alle bücher, so wider den Luther gemacht werden. K 6ᵇ; ein treffliches, mittelmäsziges, schlechtes buch. ein buch ausgeben, ans licht, in druck, in die presse geben, das buch eines andern herausgeben; auf ein buch antworten, erwidern:

büch umb büch! ich wil mich rechen
und sie mit büchlin überstechen. Murner *luth. narr* 523.

das buch abschreiben, drucken, verlegen, in verlag nehmen, auflegen, neu auflegen, verkaufen, absetzen, mit alten büchern handeln; das buch ist gut, ist gar nicht abgegangen, schon vergriffen, bücher versenden, verpacken, es liegt wie blei im laden, ist ein ladenhüter, kommt zurück, ist ein krebs. das buch heften, durchs leimwasser ziehen, binden, einbinden, verbinden; durch unmäsziges schlagen und beschneiden werden viel bücher zu schanden. bücher kaufen, sammeln, aufstellen, schichten, ordnen, verzeichnen, abstäuben, ausklopfen.

2) bücher lesen, einsehen, aufschlagen, aufthun, öfnen; und Esra thet das buch auf fur dem ganzen volk, und da ers aufthet, stund alles volk. *Neh.* 8, 5; das buch zumachen; suchet nu in dem buch des herrn und leset. *Es.* 34, 16; das buch aus *oder* fertig lesen. es stehet in büchern; bücher fälschen, verbieten, wegnehmen; er nimmt kein buch in die hand; er liegt immer über den büchern. *Felsenb.* 2, 425; vergräbt sich in seine bücher;

ob den büchern natzen
recht wie die klosterkatzen. H. Sachs I, 533ᵇ,

wo natzen *bedeutet* naffitzen, *schlummern, einschlafen, vgl.*

ob dem rocken natzen. I, 533ᵈ

von der spinnerin; du kannst die nase ins buch stecken;

und sein geselle wolbedächtig
steckt in den büchern übernächtig. Göthe ... 4,54.

er hat seine weisheit aus den büchern; er ist ein lebendiges buch: redet wie ein buch; ich will reden, wie ein buch, wenn ich mich vorbereitet habe, und wie ein thor, wenn ich bei guter laune bin. Göthe 19, 177.

3) das buch der psalmen, der lieder; das buch von Troja; das ist das buch von des menschen geschlecht. 1 *Mos.* 5, 1; gebot und rechte, die geschrieben stehn im buch dieses gesetzes. 5 *Mos.* 30, 10; wie es geschrieben steht im buch dieses bunds. 2 *kön.* 23, 21; dies ist das buch von der geburt Jesu Christi. *Matth.* 1, 1.

4) *ein einzelnes werk zerfällt in* bücher, *wenn sie schon zusammengeschrieben, gedruckt und gebunden sind, das* buch *zerfällt in* capitel. es gibt fünf bücher Mose, zwei oder vier bücher der könige; die Ilias hat 24 bücher, Herodot neun bücher. *ursprünglich waren solche bücher für sich geheftet oder gebunden:*

doch zu verjüngen gibts auch ein natürlich mittel,
allein es steht in einem andern buch
und ist ein wunderlich capitel. Göthe 12, 120.

5) *die heilige schrift heiszt, wie* biblia, *die* bücher:

ich kann die hand nicht auf die bücher legen,
so schwör ich droben bei den ewigen sternen. Schiller ...

6) *bei kaufleuten und in der geschäftsführung gibt es bestimmte* bücher *zum eintrag, namentlich der geldsummen, man sagt* buch halten, zu buche tragen, bringen, im buche löschen.

7) *papier wird nach* büchern *oder* buchen *gezählt:* ein buch schreibpapier hat 24 bogen; ein buch druckpapier 25; 20 buch machen ein ries. *auch* ein buch gold *oder* silber *für goldblatter, silberblatter.*

8) *figürlich,* das buch des lebens, schicksals, der welt: und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buch des lebens. *offenb.* 20, 15;

die augen, die du mir der welt buch zu beschawen
verlihen. Weckherlin 318;

da im buche
des schicksals ich vielleicht zum fluche
der menschheit ausersehen bin? Gotter 1, 355;

man glaubt vor den aufgeschlagnen ungeheuren büchern des schicksals zu stehen.] 18, 309;

nicht sinn ist in dem buche der natur,
die traumkunst träumt und alle zeichen trügen.
Schiller ...

9) buch *heiszt der dritte mage wiederkauender thiere,* omasus, blättermage, psalter, manigfalt, tausendfach, *franz.* feuillet, psautier, *engl.* manyplies.

10) *eine menge zusammensetzungen, eigentlich wie uneigentlich:* flurbuch, geschichtbuch, gebetbuch, hausbuch, jahrbuch, kochbuch, lagerbuch, rechenbuch, reisebuch, salbuch, schreibbuch, stammbuch, tagebuch, zeitbuch, bilderbuch, handelsbuch, heldenbuch, liederbuch u. s. w.

11) *sprichwörter:* viel bücher, wenig leser; harnisch und bücher soll man oft gebrauchen; in schönen büchern blättert man gern; viel bücher, viel irrthum; erfahrung regiert die welt, nicht die bücher; es wird kein buch gemacht, der Neidhart musz es durchfahren; ohne bücher ist bös studie-

jeder tag, ist er vergebens,
ist im buche meines lebens
nichts, ein unbeschriebnes blatt. Chr. F. Weiße

mich umfängt ambrosische nacht, in duftende kühlung
nimmt ein prächtiges dach schattender buchen mich ein.
Schiller, Spaziergang.

ren; ohne bücher studieren heiszt wasser ins sieb führen; todte räthe sind die besten, das sind weiser leute bücher; alte bücher und freunde soll man werth halten; bücher geben keine handgriffe. Simrock 1378; er hat ein buch durch ein nachbarloch geschen. 1377.

BUCHADEL, *m. ein ehmals mit gelehrten würden verbundner adel, zuweilen was* briefadel.

BUCHAMPFER, *m. oxalis acetosella, gauchklee, unter buchen wachsend.* Hohberg 1, 238ᵃ.

BUCHALTER, *m. gebildet wie* wechalter, *wachholder:* nim die edelen salbei und schwalbenwurz und buchalter. Gersdorf 30. *vgl.* buchholter.

BUCHARZT, *m. physicus. voc.* 1482 a 1ᵇ.

BUCHBAUM, *m. fagus für* buche, *wie* eichbaum *für* eiche, *voc.* 1482 aa 1ᵃ. Dasyp. 69ᵈ. Maaler 82ᵃ; auf einem buchbaume. Micrälius 1, 26;

> ich habe mich gesetzt bei diesen buchbaum hin.
> Opitz 2, 176;
>
> nun fielen schatten vom buchbaum herab. Kleist 2, 6;
> im wehn des buchbaums und der linde. Hölty 207.

BUCHBÄUMEN, *fagineus.*

BUCHBEISZER, *m. hat* Henisch 545, 36 *aus* Gesner *als namen eines vögleins, wobei wol an* buchfinke *zu denken ist. in anderm sinn steht mhd.* buochbîz *LS.* 3, 328 *für einen gelehrten. der in die bücher beiszt.*

BUCHBINDER, *m. bibliopegus, nnl.* boekbinder, *engl.* bookbinder, *schw.* bokbindare, *dän.* bogbinder.

BUCHBINDERGESELLE, *m.*

BUCHBINDERGOLD, *n.* ihre sittliche ungestalt umkleidet die voltairesche pucelle d'Orleans mit buchbindergold. J. P. *grönl. proc.* 105; die von buchbindergolde verpichten blätter dieser erzählung. *Hesp* 3, 26.

BUCHBINDERHANDWERK, *n.*

BUCHBINDERHOBEL, *m.*

BUCHBINDERLOHN, *m.*

BUCHBINDERJUNGE, *m.*

BUCHBINDERKLEISTER, *m.*

BUCHBINDERMEISTER, *m.*

BUCHBINDERSPANE, *pl. abschnitzel beim beschneiden.*

BUCHBROT, *n. was* buchampfer.

BUCHDECKE, *f. tegmen libri, einband. voc.* 1482 aa 2ᵇ.

BUCHDICHTER, *m. dictator, auctor. vocab.* 1482 aa 2ᵃ. z 8ᵇ. Dasyp. 310ᵃ.

BUCHDICHTUNG, *f. poetria. voc.* 1482 aa 2ᵃ.

BUCHDRUCK, *m. exscriptio per typos.*

BUCHDRUCKER, *m. typographus, nnl.* boekdrukker, *schw.* boktryckare, *dän.* bogtrykker. *bei* Alberus *auch* buchtrücker. *wider Witzel* K 6ᵇ. *auch dermestes, s.* borkenkäfer.

BUCHDRUCKEREI, *f. officina typographica.*

BUCHDRUCKERGEHÜLFE, *m.*

BUCHDRUCKERHERR, *m.*

BUCHDRUCKERKUNST, *f. ars typographica.*

BUCHDRUCKERLEHRLING, *m.*

BUCHDRUCKERPRESSE, *f. prelum typographicum.*

BUCHDRUCKERSCHWÄRZE, *f. atramentum typographicum.*

BUCHDRUCKERSTOCK, *m. ornamentum typographicum:* Flamin, der sonst sogar die prosaischen buchdruckerstöcke über die lebenden ölgemälde der dichtkunst stellte. J. P. *Hesp.* 1, 60; er sägte mit einem federmesser buchdruckerstöcke, die auf die juliusbutter des schmuckes wegen zu drucken waren. 2, 2; manche menschen können wie die Engländer ihr ich mit einem groszen I schreiben und den ganzen tag zugwerk und buchdruckerstöcke um das grosze I entwerfen. *biogr. bel.* 1, 126; einige, machen das nichts und die nacht zum buchdruckerstock des universums. *lit. nachl.* 4, 37.

BUCHDRUCKERWALZE, *f.*

BUCHE, *f. fagus. des goth. ausdrucks gewahren wir nicht mehr, vermuten darf man* bôka *oder vielleicht* bôkô; *ahd.* puocha *oder* puochâ (Graff 3, 35), *mhd.* buoche, *pl.* buochen *MS.* 1, 20ᵃ. *ags. auszer* bôc *auch* bêce *n., was ahd.* puochi, *mhd.* büeche *wäre, und zum bair.* das buech *für wald stimmt* (Schm. 1, 146), *engl.* beach (*mit* ch, *wie in* bench, *ags.* benc, *oder in* much, *altn.* miök); *nnl.* beuk *m.; altn.* beyki *n., wozu dän.* bög *stimmt, während schw.* bok *den vocal von* buche *hält. das altn.* ey *in* beyki *für* bœki (*wie in* sœkja, *goth.* sôkjan, *ahd.* suochan) *steht analog dem in* eykr *jumentum, schw.* ök, *dän.* ög, *von der wurzel* aka ôk *vehere. hiernach ist goth.* ô, *ahd.* uo *der organische vocal von* bôka, puochâ, *unser* buchen,

beuchen, *lixivia macerare* (1, 1166. 1742), *wenn es zu* buche *gehört, würde dieselbe abweichung darbieten. zum* ô *und* uo *stimmt auch die urverwandtschaft des lat.* fagus *und gr.* φηγός, *deren vocale sich verhalten wie in* mater *und* μήτηρ *zu* muoter. fagus *ist das it.* faggio, *armor.* fao, fav, *welsche* ffawydd. fagus *und* φηγός *fallen zur wurzel* φαγεῖν, *weil ihre frucht zur speise und nahrung des viehes gereicht, wie* faba *aus* fagba, bône *aus* bagbunô (1, 1243. 2, 234), fames *aus* fagmes *folgt, vgl.* baum *und* bagms. *im skr. aber entspricht die wurzel* bhakš *edere, welcher* Bopp *auch* bacca *und goth.* basi *überweist; man könnte* fraxinus = faxinus *hinzunehmen und* esculus *mit* esca *vergleichen. ob auch unser* backen, *ahd.* pachan puoh, *wie es die laute gestatten, mit der vorstellung von* puocha *und speise sich einigen lieszen, bleibt hier unangeschlagen, vgl.* buchen *spicare.*

Die buche *ist gleich der* eiche *vorzugsweise ein deutscher baum und gedeiht in unserm boden aufs prächtigste, den Finnen heiszt sie* die deutsche eiche 'saksan tammi'; *im* buchenwald *werden hauptsächlich die opfer der heidnischen zeit begangen worden sein, die* buche *gewährt das holz zum brand und zur runentafel, wie die* eiche *zum zimmern, man sagt* die buche scheiten, *in scheiter spalten;* eicheln *und* bücheln *sind die mast der herde,* eichen *und* buchen *geben den breitesten, kühlsten schatten, s.* buchengang, buchenhain, buchenlaubdach, buchenzelt; wir lagerten uns mittags unter der schattigen buche (patulae recubans sub tegmine fagi);

> es fallen
> die tropfen stärker, doch mich schirmt, o buche,
> dein laubdach. Candidus *deutscher Christus* 83.

Luther *schreibt* buche, *nicht* büche: ich wil auf dem gefilde geben tennen, buchen und buchsbawm mit einander. *Es.* 41, 19; das er odern abhawe und neme buchen und eichen. 44, 14; die herlichkeit Libani soll an dich komen, tennen, buchen und buchsbawm mit einander. 60, 13; oben auf den bergen opfern sie und auf den hügeln reuchern sie, unter den eichen, linden und buchen, denn sie haben feine schatten. *Hos.* 4, 13, *welche stellen sämtlich das genus nicht erkennen lassen, doch ist es unbezweifelbar weiblich, denn nur wenige kennen ein männliches, z. b.* da fand ich erst ein dürr laub von einem buchen. Würtz 244. *Man übersehe nicht, dasz* buche *zuweilen auch die frucht, gleichsam* fagum, *unterschieden von* fagus (*wie* malum, pomum *von* malus, pomus) *ausdrückt:* meine nahrung war nichts anderst als buchen, die ich unterwegs auflase. *Simpl.* 1, 67; *schweiz.* buech, *die frucht der buche.* Stalder 1, 237. *ebenso gut also konnte* buche *auch die schreibtafel, das buch bezeichnen, s.* hagenbuche, hainbuche, mastbuche, rothbuche, weiszbuche.

BUCHECKERN, *n. glans fagea, worin das goth.* akran, *ags.* æcern *u. s. w. enthalten ist, vgl.* 1, 173. Frank *spr.* 1, 130 *hat* bücheckern, *nd.* bökekern. *verderbt ist die form* buchecker. *der schw. name lautet* bokållon, *welches* ållon *gleichfalls auf* akarn *zurückweist.*

BUCHECKERNÖL, *n.*

BUCHEICHEL, *f. glans fagea, nach dem lat. ausdruck.* Henisch 33, 56. *s.* buchnusz.

BUCHEL, BÜCHEL, *f. dasselbe, wie man wol auch ahd.* puochilâ, *mhd.* büechel *sagte, gebildet von* buche, *wie* eichel *von* eiche: buchel, ein frucht, die auf pucheinholz wechst, fagum. *voc.* 1482 e 2ᵇ. aa 1ᵃ; mit eicheln und buchlen und obs. Spangenberg *lustg.* 103; Schm. 1, 146.

BÜCHEL, *f. spica, stachel:* dieser igelschneck ist voller buecheln oder spitzen. Forer *fischbuch* 140ᵃ. *s.* buchen, *spicare.*

BÜCHEL, *n. libellus, parvus liber, was* büchlein: auf ostern lasz ich auch ein büchel dieser art los. Merck *br.* 2, 151. *so* kochbüchel, rechenbüchel *u. a. m.*

BUCHELBAUM, *fagus, voc.* 1482 e 2ᵃ *für* buchbaum, *wie auch* eichelbaum *für* eichbaum *vorkommt.*

BÜCHELCHEN, *n. libellus, libellulus, büchlein, nnl.* boekje, *westf.* böksken:

> doch halt da fällt mir ein,
> dasz ich vom seligen herrn ein büchelchen
> noch hab. 2, 326;
>
> geht, lauft, holt mir das büchelchen geschwind. 2, 327;
>
> (als du) aus dem vergriffnen büchelchen
> gebete lalltest. Göthe 12, 199;

es waren zwei büchelchen in duodez dabei. 16, 78; nach maszgabe eines gedruckten büchelchens. 26, 138; dieses heft, oder wenn man will, gefällig geheftete büchelchen. 49, 159.

BÜCHELN, *opus facere, das buch vornehmen:* manchen zwinget die noth täglich zu bücheln und zu arbeiten, das ihm die haut rauchet. BUTSCHKY *kanzl.* 697.

BUCHELPFETZEN, puchelpetzen, *fagari oder essen, comedere. voc.* 1482 aa 1? *vgl.* pfetzen.

BUCHEN, *für* buken, *praet. von* backen, *die alte, gute form:*

> denn sie das brot und eierkuchen
> auf steinen an der sonnen buchen! WOLGEMUT 2, 460.

BUCHEN, *f.* Buchonia, *mit buchen bewachsne gegend, dergleichen es vormals eine menge gab, vorzugsweise ein landstrich in der Wetterau, nach Hessen und Thüringen hin.* MAALER 82ᵃ *hat:* in der Buchen, vor Menz über bei Gelhausen, Bucinobantes, *allerdings deutet sich der name dieses alamannischen volkes aus ahd.* puochîn *fagineus und* panz, bant *pagus (gesch. d. d. spr.* 594); *rings schlossen sich tiefe wälder an, Odenwald und Spessart. in* silva Bacenis *setzte Cäsar das deutsche* K, *behielt aber das lat.* A *von* fagus, *bei Greg. tur.* 2, 40 *steht* Buchonia silva; *gleichen sinn hat die sl.* Bukovina *in Böhmen.*

BUCHEN, *spicare, ähren, frucht treiben:* buochen oder spillen, so der samen in die ähere gat. MAALER 82ᵃ, *ein sonst nirgend verzeichnetes, merkwürdiges wort, das mit der grundbedeutung von* buche, *fagus zusammen hängen musz. angenommen, dass es so viel als fruchten aussagt, liegt darin ein beweis für die deutung* buoche = *cibus, fructus. vgl.* büchel, *spica.*

BUCHEN, *referre in rationes, zu buch tragen, bringen, verrechnen:* die 23 ellen speculation haben sie doch heute gebuchet? J. P. *flegelj.* 2, 59. *nnl.* boeken, *te boek zetten.*

BUCHEN, *mit kurzem* U, *was* bochen (*sp.* 199), *pulsare, schlagen, stoszen:* die im das herz buchend gemacht haben. LUTHER 4, 119ᵇ;

> wie sie einander theten puchen. H. SACHS I, 513ᵃ;
> mit eim fusz gar lautreisig puchen. I, 514ᵃ;
> vermeint zu buchen gott im himel. III. 1, 168ᵃ;
> mich aber thut der hunger buchen. III. 2, 26ᵃ,

und noch oft.

BUCHEN, BÜCHEN, *fagineus, fageus, ahd.* puochîn, *mhd.* büechîn *und noch im voc.* 1482 e 2ᵃ buechein: büchene breter; steif wie ein buchenes scheit. GOTTHELF *schuldenb.* 2;

> viel hundert mutterküs auf dieser büchnen rinden
> mit thränen wolgenetzt, die werdt ihr als ein pfand
> der mutterlichen treu und festen hofnung finden.
> FLEMING 120 (122).

BUCHENBERG, *m. mons fagis vestitus:* wir sahen über einen alten buchenberg eine kunststrasze führen. GÖTHE 58, 157. *ahd.* puohperac.

BÜCHENBLÄTTER, *pl. dünn geschnittne büchene breter zu degenscheiden.*

BUCHENFLECHTE, *f. lichen fagineus.*

BUCHENGANG, *m. buchenallee:*

> wie durch dunkle buchengänge
> blasser vollmondschimmer bricht. MATTHISSON.

BUCHENHAIN, *m. buchenwald:*

> dir tönt der vögel lobgesang,
> der ganze buchenhain. HÖLTY 182.
> frühlingsweihe
> rief die edlen in den buchenhain. *derselbe.* 199.

BUCHENHALLE, *f. was* buchengang: lange buchenhalle ganz durchglinzert vom mond. *Woldemar* 125.

BUCHENHOLZ, *n. buchengehölz, wald.*

BÜCHENHOLZ, *n. lignum fagineum.*

BUCHENKÄFER, *m. curculio fagi.*

BÜCHENKLINGE, *f. fauces angustae fagis obductae, buchenbewachsne felsenschlucht:*

> hör, hör, wer also schreien thu
> in dieser wilden büchenklingen. AYRER 303ᵇ.

BÜCHENKLOBE, *m. lignum fagineum sectum, büchenscheit. auch ein bestimmtes masz von büchenholz, in Berlin werden jetzt* büchenkloben *zu 34 thalern feil geboten.*

BUCHENLAUB, *n.*

BUCHENLAUBDACH, *n. dichter schattengang.*

BUCHENLAUS, *f. aphis fagi.*

BUCHENMARDER, *m. mustela martes.*

BUCHENRAUPE, *f. phalaena fagi.*

BÜCHENRINDE, *f. cortex fagi.* SCHWARZENB. 150, 2.

BUCHENSAUGER, *m. chermes fagi.*

BUCHENSTAPEL, *m. buchenscheit:*

> und fährt buchenstapel auf lautknarrender axe hin. VOSS 3, 7.

BÜCHENSTECKE, *m. sudes fagea:*

> mit büchen-stecken und mit eichen
> kund er mich nie geweichen. *fastn.* 469, 26.

BUCHENUMHANGEN, *fagis vestitus:*

> säumend giengen wir weiter den pfad des buchenbehangnen
> kieselgestades. STOLBERG 1, 381.

BUCHENWALD, *n. faginetum, vgl.* buchen: ein anmutiger buchenwald umgab den platz. GÖTHE 25, 325.

BUCHENWAND, *f.*

BUCHENZELT, *n. tentorium fageum, buchenlaubdach:*

> leis komm ich her in deine stille,
> du schön belaubtes buchenzelt! SCHILLER 46ᵃ.

BUCHER, *m. dauert nur als eigenname fort, ist aber das ahd.* puochâri *scriba, mhd.* buochære, *und schon goth.* bôkareis, *γραμματεύς.*

BÜCHERABSCHREIBER, *m. librarius.*

BÜCHERANKAUF, *m.*

BÜCHERARM, *arm an büchern.*

BÜCHERBEDARF, *m.*

BÜCHERBRET, *n. pluteus librarius.* bücherbord *ist unhochdeutsch.*

BÜCHERBÜNDEL, *m. fascis librorum.*

BÜCHERDECKE, *f. bücherschale.*

BÜCHERDECKEL, *m. einband.*

BÜCHERDRUCK, *m.*

BÜCHEREI, *f. bibliotheca, nnl.* boekerij: Mahomet hat die bücherei anderer religionen mit feuer verbrannt. *pers. baumg. vorr.;*

> ein papagei
> in einer neuen bücherei,
> wo auf der grazien altar
> der schwätzer eingekäfigt war. BÜRGER 93ᵃ;
> geheim im tannenschreine
> des klausners steht die kleine,
> gar kleine bücherei. VOSS 5, 94;
> nach funfzig jahren stand ein kloster hier
> und eine bücherei. HERDER 6, 57.

BÜCHEREINBAND, *m. involucrum librorum.*

BÜCHERFEIND, *m. dermestes lardarius, speckkäfer.*

BÜCHERFLEISZ, *m.* ernstliches zeichen eines bücherfleiszes. WEISE *pol. näscher* 171; dieser seltene mann, welcher früher schon dem allgemeinen studium slavischer sprachen und geschichten mit genialem bücherfleisz und herodotischen reisen nachgegangen war. GÖTHE 45, 380.

BÜCHERFREUND, *m. bibliophilus.*

BÜCHERGEBUND, *m. was* bücherbündel:

> dasz unter dem arm nicht
> du dein büchergebund schautragst, wie der bauer ein milchlamm.
> VOSS.

BÜCHERGEWANDUNG, *f. büchereinband.*

BÜCHERGEWERBE, *n.* bei ihrem weitläuftigen büchergewerbe. HELFR. PETER STURZ *schriften. Leipz.* 1779. 1, 49.

BÜCHERGLÜCK, *n. fatum libelli.* LOGAU *überschreibt* 2, 7, 96 bücherglücke:

> bücher haben auch ihr glücke. wann sie nicht gesalzen sein,
> fasst man dennoch gute würze, pfeffer oder safran drein.
> kümt es dir, ich bin zu friede, liebes buch, nur auch so gut,
> wann mit dir nur in geheime niemand was verschämtes thut.

BÜCHERHAUF, *m.*

> beschränkt von diesem bücherhauf,
> den würme nagen, staub bedeckt. GÖTHE 12, 31.

BÜCHERHOCHDEUTSCH, *n. schrifthochdeutsch:* alle unsere lustspiele sind hochdeutsch und öfters wol noch dazu philosophisches bücherhochdeutsch. NICOLAIS *leben von Gökingk* 134. *mhd. konnte man viel ausdrucksvoller sagen:*

> daz kint buochischen. *Servat.* 1920,

das lautet in der schriftsprache, vgl. büchersprache.

BÜCHERKAMMER, *f. was* bücherzimmer, *vgl.* buchkammer.

BÜCHERKENNER, *m. multum versatus in libris.*

BÜCHERKENNTNIS, *f. notitia librorum.*

BÜCHERKERKER, *m.* in bücherkerkern versteckte literaturen. WOLFS *mus. der alterth. w.* 1, 19.

BÜCHERKRAM, *m.*

BÜCHERKRUSTE, *f. bouguin, scharteke:*

> aus den alten bücherkrusten
> logen sie mir was sie wusten. GÖTHE 41, 96.

BÜCHERKUNDE, *f. notitia librorum.*

BÜCHERKUNDIG.

BÜCHERLAUS, *f.* einige nennen dies insect, das das holzwerk zernagel, auch eine bücherlaus. J. P. *teufelsp.* 2, 223.

BÜCHERLEITER, *f. scala libraria.*

BÜCHERLESEN, *n.* BUTSCHKY *Palm.* 178.

BÜCHERLESER, *m.*

BÜCHERLESEREI, *f.*

BÜCHERLIEBHABER, *m. librorum amans.*

BÜCHERLUSTIG, *librorum cupidus:* weil bücherlustige hernach das buch gar nicht begehren würden, wenn sie sühen, dasz es nicht vom teufel geschrieben worden. J. J. *teufelsp.* 1, XIII.

BÜCHERMACHER, *m. mercenarius librorum confector, auch* buchmacher, *herabsetzend wie* versemacher, liedermacher; *wofür das alterthum* liederschmid *im besten sinn sagte, heute verbindet sich aber nach der analogie von* schuhmacher, kammacher *u. s. w. die vorstellung des handwerkmässigen mit* macher: auf die büchermacher und papierverderber schelten. GOTTER 3, 211;

> aus neun und neunzigen das hundertste zu schreiben,
> das ist die wahre büchermacherkunst
> wo würden sonst von hundert wol, mit gunst,
> ihr büchermacher, neun und neunzig bleiben? GÖKINGK 2, 124.

BÜCHERMACHEREI, *f.*

BÜCHERMANGEL, *m. librorum inopia.*

BÜCHERMARKT, *m.*

BÜCHERMENGE, *f.* LOGAU 3, 6, 26.

BÜCHERMESSE, *f. nundinae bibliopolarum.*

BÜCHERMODER, *m. situs librorum:* Moritz studiert jetzt die antiquitäten und wird sie von allem büchermoder und schulstaub reinigen. GÖTHE 29, 61.

BÜCHERNARR, *m. ineptus librorum emtor.*

BÜCHEROHREN, *pl. auriculae foliorum.*

BÜCHERPRESSE, *f. prelum typographicum:* vil kräftiger kan die bücherpresse unsern ruhm verewigen. BUTSCHKY *Palm.* 664. *heute heiszt es blosz* die presse: die macht der presse.

BÜCHERPULT, *m. Garg.* 275ᵇ.

BÜCHERRICHTER, *m. censor literatus, recensent:* 'schutzschrift an die hohnecklenden bücherrichter', *angehängt* HARSDÖRFERS *frauenzimmergesprächspielen. Nürnb.* 1644; ein bücherrichter hat sich mit einer menge verschiedener gegenstände zu beschäftigen. HEILMANNS *vorr. zur übers. des Thuc.* (1760) *s.* 29; zu einer zeit, da noch die gründlichsten unter den heutigen bücherrichtern der neuesten philosophie keine geringe schmach angehängt zu haben glauben. FICHTE *sonnenkl. ber. x.* 3, kunstrichter.

BÜCHERRIEME, *m. lorum libris continendis.*

BÜCHERROLLE, *f. volumen.*

BÜCHERSAL, *m. bibliotheca.*

BÜCHERSAMMLUNG, *f. librorum collectio.*

BÜCHERSCHALE, *f. tegumentum librorum, bücherdecke:* wie war es möglich, dasz mir nicht eher die bücherschalen auffielen, die hinter dem stule der alten wie auf meine peinliche anklage zu lauern schienen? THÜMMEL 3, 550.

BÜCHERSCHATZ, *m. librorum copia, thesaurus, büchervorrat:*

> ich schenke dir, Hyperbolus,
> in deinen bücherschatz den ganzen Livius. HAGEDORN 1, 116;
> sogar mein bücherschatz ist Shakspear ganz allein.
> GÖKINGK 2, 139.

BÜCHERSCHEU, *f. horror librorum, widerwille vor büchern.*

BÜCHERSCHRANK, *m. scrinium librorum.*

BÜCHERSCHREIBEN, *n. librorum confectio:*

> des bücherschreibens ist so viel, man schreibet sie mit haufen,
> niemand wird bücher schreiben mehr, so niemand sie wird kaufen. LOGAU 3, 6, 26;

viele schriftsteller schicken sich zum bücherschreiben so wenig als ich, mich zum tanzen. RABENER 4, 54; das lustige bücherschreiben. *pol. nascher* 171.

BÜCHERSCHREIBER, *m. scriba, scriptor, s.* bucher: warum urteilest du von büchern, da du doch kein bücherschreiber bist. BUTSCHKY *Palm.* 569. *heute* schriftsteller, autor *und* bücherschreiber *klingt fast so verächtlich als* büchermacher.

BÜCHERSCHREIN, *m. was* bücherschrank:

> die jetzt aus ihrem bücherschrein
> gemächlich uns verschieben. BÜRGER 40ᵃ.

BÜCHERSPRACHE, *f. sermo quo uti solent in libris scribendis, schriftsprache, im gegensatz zur mündlich lebenden*

volkssprache; *ahd.* puochisch, *mhd.* buochische, *gegenüber der* diutisch *oder* barbara. *vgl.* bücherhochdeutsch.

BÜCHERSTAUB, *m.* der bücherstaub fällt mir immer mehr und mehr auf die nerven und bald werden sie gewisser feiner schwingungen ganz und gar nicht mehr fähig sein. LESSING 12, 303.

BÜCHERSTUBE, *f.* LOGAU 2, 3, 84.

BÜCHERSUCHT, *f. bibliomania.* KANT 10, 10. GERVINUS *nat. lit.* 1, 325.

BÜCHERTAUSCH, *m.*

BÜCHERTISCH, *m.*

BÜCHERTITEL, *m.* 1) *von dem buch, titulus.* 2) *auf dem rücken, index.*

BÜCHERTRÖDEL, *m. commercium librorum scrutarium.*

BÜCHERÜBERDRUSZ, *m. taedium librorum.* THÜMMEL 6, 454.

BÜCHERÜBERSCHWEMMUNG, *f.*

BÜCHERUNTERRICHT, *m. gegenüber dem* mündlichen vortrag: sei es nur mündlicher oder bücherunterricht. FICHTE *best. des gel.* 88.

BÜCHERVERBOT, *n.* THÜMMEL 4, 327; das strengste bücherverbot ist die armut. HUGO *naturr.* 1819 *s.* 123.

BÜCHERVERKAUF, *m.*

BÜCHERVERKÄUFER, *m. bibliopola. voc.* 1482 z 8ᵃ. *engl.* bookseller, *buchhändler.*

BÜCHERVERKEHR, *m. commercium librarium.*

BÜCHERVERLEIHER, *m. commodator librorum:*

> es sollte kein buch im laufe des jahres
> über die schwelle mir kommen vom bücherverleiher gesendet.
> GÖTHE 1, 344.

BÜCHERVERSTEIGERUNG, *f.* bücherauction.

BÜCHERVERZEICHNIS, *n.*

BÜCHERVOLL, *refertus libris:* die büchervolle welt. DAHLMANN *fr. rev. vorr.*

BÜCHERVORRAT, *m. apparatus librorum.*

BÜCHERWESEN, *n. siehe* buchwesen.

BÜCHERWELT, *f.* Friedr. Nicolai hat auf die deutsche bücherwelt durch drei zeitschriften gewirkt. HUGO *lit. gesch.* 1830 *s.* 557.

BÜCHERWERFT, *n. navale librarium, bei* J. P. *weiblich:* da ich auf meiner bücherwerfte auf einmal zwei fahrzeuge zimmern muste. *lit. nachl.* 4, 264.

BÜCHERWURM, *m.* 1) *tinea, motte.* 2) *qui haeret in libris, einer der immer in den büchern sitzt.*

BÜCHERZEUGNIS, *n. testimonium scriptorum.*

BÜCHERZIMMER, *n. bücherstube.* LOGAU 3, 8, 86. 3, 10, 5.

BUCHESCHE, *f. carpinus betulus, acer pseudoplatanus, auch ornus.*

BUCHESCHER, BUCHESCHERN, *m. in* LONICERUS *kreuterb.* 49ᵃ buchäschern, *hanbuche.*

BUCHFINK, *m. fringilla, waldfink, ein auf buchen nistender fink.*

BUCHFÜHRER, *m. librarius, buchhändler, der die bücher im laden führt, sie im lande umführt, vertreibt, schw.* bokförare, *dän.* bogförer, *eine althergebrachte, ehrende benennung, vgl.* JÄGERS *Ulm* 593; in allen truckereien, auch bei allen buchfürern. *reichsabsch. von* 1530 §. 58; ebenso vermanen und entbieten wir euch, allen druckern, dazu allen buchfürern. LUTHER 4, 536; es geht uns hie zu Wittenberg mit dem drucken, wie ir wiszt, und ich zuvor dem rat zu Nürnberg auch geschrieben, das die drucker und buchfürer einen karn über unsere drucker gemacht (*hindernisse in den weg gelegt haben*) und inen alle schalkeit und bosheit beweisen. *br.* 3, 47; die bibel, so ir habt mir durch unsern buchfürer zugeschickt. 5, 587; dan er und sin sun Polycarpus waren buchfüerer worden, die wil sin frow nit mer mit der sudleri, wie si sagt, wolt umbgan. THO. PLATER 90; dan ich wolt vom buchfüerergwerb lassen. 95. *heute aber bezeichnet* buchführer *einen rechnungsführer, rationarius, der im geschäft das buch führt.*

BUCHGADEN, *m. bibliotheca:* liberei oder büchgaden aufrichten, *bibliothecam conficere.* MAALER 82ᵃ. DASYP. 18ᵈ.

BUCHGEHALTER, *m. chartophylacium.* MAALER 82ᵃ.

BUCHGELEHRT, *literatus:* unser kaufleut, die acht ich iets in weltlichen hendeln, die zur hell bawen, geschickter dan all büchgelert. FRANK *spr.* 1, 160.

BUCHGELEHRSAMKEIT, *f. eruditio in literis:*

> mein vater liebt
> die kalte buchgelehrsamkeit, die sich
> mit todten zeichen ins gehirn nur drückt,
> zu wenig. LESSING 2, 346.

BUCHHAHNENFUSZ, *m. ranunculus lanuginosus.*

BUCHHALTEN, *computare accepta et expensa, buchführen in der unter* buchführer *letztangeführten bedeutung, buchen:* denn weil er (*Christus*) der hohepriester ist, gebürt im auch, wie den andern propheten, das er selber buchhalte und chroniken schreibe und das himlische stadtbuch und register innen halte. MATHESIUS 105ᵃ.

BUCHHALTER, *m. rationarius, nnl.* boekhouder, *schw.* bokhållare, *dän.* bogholder: und ist solches bald in ein buch geschrieben, das eine (hat) der buchhalter, das andere der ausschusz bei sich behalten. SCHWEINICHEN 3, 235.

BUCHHALTEREI, *f.*

BUCHHALTUNG, *f. führung der rechnungsbücher:* welche vortheile gewährt die doppelte buchhaltung dem kaufmann. GÖTHE 18, 51.

BUCHHANDEL, *m. mercatura libraria, nnl.* boekhandel, *schw.* bokhandel, *dän.* boghandel: ein lebhafter, ausgebreiteter buchhandel; der buchhandel blüht, liegt danieder, kann sich noch nicht erholen; den buchhandel treiben, sich darauf verstehen.

BUCHHÄNDELEI, *f. ein von* GÖTHE *gebrauchtes unübliches wort:* solche windstösze sind gut, die düsternheit der deutschen buchhändelei immer mehr und mehr aufzuklären. *an Zelter* 509.

BUCHHÄNDLER, *m. bibliopola, nnl.* boekhandelaar, *schw.* bokhandlare, *dän.* boghandler: ein angesehner buchhändler, einer der unternehmendsten deutschen buchhändler.

BUCHHÄNDLERGELEGENHEIT, *f.*

BUCHHÄNDLERISCH: buchhändlerische verbindungen; der verleger sieht vermöge seiner buchhändlerischen weisheit wol ein, dasz dieser monatsschrift satyren fehlen. RABENER 6, 135.

BUCHHÄNDLERLOHN, *m. honos, honorar:* aber um so weniger stehet mir an für zwei gulden buchhändlerlohn ... deinen glatzigen Thersiten zur musterung zu stehen. BÜRGER 158ᵃ. lohn *geht in den meisten zusammensetzungen auf den empfänger, z. b. in* botenlohn, macherlohn, schneiderlohn; *doch kann es auch auf den geber bezogen werden, wie hier und in* fürstenlohn.

BUCHHÄNDLERMESSE, *f. nundinae librariae.*

BUCHHÄNDLERRECHNUNG, *f.*

BUCHHÄNDLERWERKZEUG, *n. qui inservit bibliopolarum consiliis perficiendis:* den die noth zum buchhändlerwerkzeug gemacht hat. HEYNE *an Joh. Müller* 171.

BUCHHANDLUNG, *f.* 1) *mercatura libraria, buchhandel.* 2) *taberna libraria, buchladen.*

BUCHHOLTER, *m. persolata herba, das grosze klettenkraut.* MAALER 82ᵃ. *ahd.* buocholter, *cicuta* (GRAFF 3, 143). *vgl.* buchalter.

BUCHIG, *fageus:* mit buchigem holz salben. GOTTH. *schuldenb.* 176.

BUCHKAMMER, *f. bei* SERRANUS M 8ᵃ *libraria, sonst bibliotheca:* aus einem geschriebenen buch der vaticanischen buchkammer. GRYPHIUS 1, 350; zu Regensburg in des thumbstifts buchkammer. MORHOFS *unterr.* 262.

BUCHKENSTERLE, *n. plutei librorum.* MAALER 82ᵃ; büchkensterlin. DASYP. 310ᵃ.

BUCHKINDER, *pl. illegitimi liberi per subsequens matrimonium legitimati, mantelkinder.*

BUCHKLEE, *m. was* buchampfer.

BUCHKOHL, *m. hieracium murorum, habichkraut.*

BUCHKRÄMER, *m. librarius.* SERRANUS M 8ᵃ.

BUCHLADE, *m. gewöhnlich* buchladen, *taberna libraria, schw.* boklåda, *dän.* boglade.

BÜCHLEIN, *n. libellus:* er hatte in seiner hand ein büchlein aufgethan. *offenb.* 10, 2; gehe hin, nimm das offene büchlein von der hand des engels. 10, 8.

BUCHMACHER, *m. was* büchermacher: der gedungene buchmacher. KANT 6, 483; die anmaszungen vieler neueren und neuesten buchmacher. WIELAND 36, 356.

BUCHMACHEREI, *f.* wenn die buchmacherei fabrikmäszig betrieben wird. KANT 5, 483.

BUCHMAST, *f. sagina faginea:* hängen will ich mich lassen, wann er buch- und eichmast zu unterscheiden weisz. WAGNERS *kinderm.* 26.

BUCHMÄSZIG: meine bekanntschaft mit so vielen guten jener alten zeiten war doch immer nur schul- und buchmäszig und keineswegs lebendig.

BUCHMAUS, *f. arctomys citellus, bilchmaus.*

BUCHNUSZ, *f. nux fagea, bucheckern.* buchnüszle, büchle. MAALER 82ᵃ.

BUCHÖL, *n. bucheckernöl.*

BUCHS, *m. buxus,* πύξος, *it.* bosso, *franz.* buis, *engl.* box:

> die drangte feuchtes rohr sich an des buxes ort. UZ 2, 106;
>
> wie seine pfeile flogen
> geschnitzt aus leichtem buchs. 2, 179;
>
> des gelben buxes tochter, gesprächige theorbe. GÖZ 1, 159.

BUCHSACK, *m. sacculus, theca librorum, buchränzel:* ein schützichen, so ein karnier oder buchsack am halse hangen hat und nach der schule leuft. MICH. NEANDER *bedenken* 8.

BUCHSBAUM, *m. buxus, ahd.* puhspoum (GRAFF 3, 120), *ags.* boxtreov, *engl.* boxtree: von anderm gebraucht (*d. i.* gebrauch) mehr der weiden und felbinger, wie auch vom buchsbaum weisz iederman zu singen und zu sagen. AD. LONICERUS *kreuterb.* 42ᵃ, *aufs lied bei* UHLAND 32 *anspielend;* ich wil auf dem gefilde geben tennen, buchen und buchsbaum mit einander. *Es.* 41, 19;

> junger buchsbaum nickte
> an des junglings hute. HÖLTYS *elegie.*

BUCHSBÄUMEN, *buxeus:* ein buchsbäumener kamm.

BÜCHSCHEN, *n. pyxidicula:*

> der geht den gang zur erde
> und öfnet eine truh,
> und nimmt daraus ein büchschen
> und schlagt den deckel zu. CHAMISSO

BUCHSCHREIBER, *m. scriptor libri, auctor, vgl.* JÄGERS *Ulm* 592: allen unsern lerern und buchschreibern. LUTHER 3, 338; dem buchschreiber zu antworten. LUTHERS *antwort auf Heinrichs von England buch. Wittenb.* 1522. E; übersinnige poeten und buchschreiber. ROMPLERS *gebüsch* 18.

BUCHSCHULD, *f. nomen in codice expensorum notatum:* eine buchschuld austhun, *im buch löschen.*

BUCHSCHULDNER, *m.*

BUCHSCHWAMM, *m. boletus ramosissimus, auf buchen wachsend.*

BUCHSDORN, *m. rhamnus lycioides.*

BÜCHSE, *f. pyxis,* πυξίς, *was man doch zunächst auf* πύξος *sieht und darunter eine aus hartem buchs gedrehte kapsel versteht, wie auch* HENISCH 576, 61 *sagt:* proprie vasculum e buxo. *doch mag auch* πυξίς *selbst verwandt sein mit* πτύξ *und* πτύξις, *von* πτύσσω *falten, wie der* πύξος *ein krauses, krummes gesträuch. aber unsere wörter sind entlehnt und nicht zu biegen gehörig, ahd.* puhsa (GRAFF 3, 46), *mhd.* bühse (BEN. 1, 277ᵃ), *vgl. prov.* boissa, bostia, *franz.* boiste, boîte, *auch it.* bossolo, *franz.* boussole. büchse *bezeichnet uns lauter gedrehte gefäsze, die sich schrauben.*

1) geldbüchse, die büchse ist noch voll, ist leer; der vater hat die büchse in gewahrsam; monatlich in die büchse zahlen; seinen satz, beitrag in die büchse geben: dinget ouh einer einen lerkneht, derselbe lerkneht sol geben ein pfunt pfenninge in die bühse. *ordn. der goldschmiede von* 1363 *in* MONES *zeitschr.* 3, 158. *vor kirchthüren oder an andern besuchten orten waren* büchsen *befestigt, in welche man almosen warf. vgl.* armenbüchse, almosenbüchse, sparbüchse.

2) salbenbüchse, schmierbüchse, schminkbüchse, balsambüchse, latwergenbüchse, arzneibüchse, *in der apotheke heissen alle gedrehten hölzernen gefäsze* büchsen *und wenn arznei gemischt wird, rühren sich die* büchsen.

mhd. diu bühse mit der salben. *Iw.* 3411;

> mit der vil edelen salben
> bestreich si in allenthalben
> unz in der bühsen niht beleip. 3480;
>
> er giene als der bühsen troit
> beide nelikin und cinemin,
> er solde ein arzet sin. *Reinh.* 1825.

nhd.

> da in der püchsen hab ich ein heilsame salben,
> die scheisz heur im meien ein järige kalben,
> da alle würz heten ir kraft
> und alle kreuter irn rechten saft. *fastn.* 768, 21;
>
> der schmiert sich wol mit eselsschmalz,
> und hat die büchsen an dem hals. BRANT 14, 2;
>
> das man im lasz die bühsen bliben,
> die man umbfürt mit esels smalz. 72, 36.

3) sandbüchse, streubüchse,

mhd.

> und üz der bühsen giezen
> stoubîne mergriezen. *Trist.* 118, 31.

4) gaukelbüchse, *aus welcher der taschenspieler den leuten staub in die augen streut:*

mhd. hab dîn valschen gougelbühsen dâ.
dîn asche stiubet in diu ougen mîn,
ich wil niht mêr dîn blâsgeselle sîn. WALTH. 38, 5;
solch gougelschiht
er spürt, swer in mîn bühsen siht. FRAUENLOB 116, 17.

wie oben sp. 69 angegeben wurde, deutet FRISCH *aus dieser gaukelei die redensart* 'in die büchse blasen': *andere wenden sie aber auf frauen an, die sich schminke an die haut, ans kinn blasen, mulieres cerussatae, vgl. unter* büchslein. HENISCH 578 *hat* in die büchse blasen, *sutorio atramento absolvi, infamem discedere: in den folgenden stellen könnte es auch genommen werden für zahlen, blechen müssen oder geldstrafe erlegen:*

so musz er uns ind püchsen blasen
und ihm ein federn ziehen lassen,
dann umbsonst arbeit wir nicht gern. AYRER 138^{a};

er würde brav in die büchse blasen müssen. WEISE *ersn.* 232; als ich nun brave in die büchse geblasen hatte. *kl. leute* 160; die Cölner musten zu kreuz kriechen und wacker in die büchse blasen. HAHN 3, 92. *nd. soll es heiszen:* in die goldne büchse gucken müssen, *was doch wieder auf die* gaukelbüchse *leitet.*

5) *schieszgewehr, woraus knall und dampf fährt,* büchse, *flinte; bombe, vgl.* SCHMELLER 1, 147: schieszen nach dem besten mit einer nörnbergischen geschraubten büchsen. *Garg.* 180^{b}; bei der büchsen hat er nicht wol gewischt. 181^{a}; also ist kein kunst, mit gutem geschosz und geschraubten oder gezogenen büchsen wol schieszen, sondern aus jeder, wie selzsam sie auch sei, das schwarz treffen. 181^{b};

was nutzt mir dann mein dolch und dägen,
mein bûx, wann ichs nicht sol gebrauchen? GILHUSIUS 139;
der büchsen waren grawsam viel,
doch warens nichts dan federkiel. *mückenkr.* 1, 1015;
auch jagt dem himmel und der erd
ein schrecken ein die grosse zahl
der kriegsleut und der büchsen knal. 1, 1028;

die städte borgten ihm 6 büchsen, 32 armbüchsen, 6 tonnen pulver. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 57;

hetzt auf der kanzel selbst das volk zum blutbad an,
schnaubt eisen, büchs und mord. GRYPHIUS 1, 299.

es heiszt, die büchse spannen, auf einen spannen:

sicht stets aus wie ein gespannte büchsen. AYRER 323^{b};

die büchse über einen halten, *mit dem schusz drohen:* geschmäht, die büchsen über ihn gehalten. ROMMEL *hess. gesch.* 5, 84; die büchse geht, brennt los; sie knallt, kracht; sie versagt:

als im sein büchs hat thun versagen,
legt er dieselbig von im gschwind. HAUPT 3, 250.

sprichwort, oft ist auch die rostige büchse geladen; wer aus vielen büchsen schieszt, trift selten die scheibe; mit der goldnen, silbernen büchse schieszen, *bestechen. vgl.* armbüchse, birschbüchse, faustbüchse, hakenbüchse, handbüchse, hauptbüchse, holderbüchse, kugelbüchse, schlüsselbüchse, schrotbüchse, nothbüchse, steinbüchse, wagenbüchse, wetterbüchse, windbüchse.

6) *figürlich,* die büchse geht los, *wenn sich einer erbricht, wenn einer plötzlich zu schwätzen anhebt.*

7) büchse, *von einem lebhaften, dreisten mädchen:* die junge büchse. ETTNERS *unw. doct.* 402. *auch* sprützbüchse, sprütze, *vgl.* brotzel.

BUCHSEN, *was* baxen, boxen, *mit geballter faust schlagen.* SCHM. 1, 148.

BÜCHSEN, 1) *was* blechen, *in die büchse erlegen.*

2) *sclopeto occidere, niederschieszen:* er hat manchen schlafen geleget, er hat da und da einen reuter darnider gebüchset. *bauernst. lasterpr.* 111; es konnte dem Domitiano nichts angenehmers widerfahren, als wenn er dieses kleine buttermilchweidwerk in vollem fluge herunter büchsen (*die fliegen mit einem armbrüstchen erlegen*) konnte. *des träumenden Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 226.

3) *viel trinken, gleichsam laden oder erlegen?*

4) *tubum instruere.* STALDER 1, 237.

BÜCHSENGELÖTH, *n. was* büchsenloth: die fraw sagte, er were etwan mit einem büchsengelöt geschossen worden. *gespräch von zwein sterbenden. Dresden* 1530. C 1.

BÜCHSENGIESZER, *m. fusor tormentorum, stückgieszer.*

BÜCHSENHAUS, *n. armamentarium.* MAALER 81^{b}.

BÜCHSENKLAPF, *m. sclopeti crepitus:* hat man nicht allein aus den geruchen des strals mit vermischtem schwefel, kohlen und salpeter in erfindung des büchsenklapfs und starken triebs nach geraumbt (*geramet*) und dasselbige also meisterlich erfunden? THURNEISSER *m. alchym.* 3.

BÜCHSENKNALL, *m. dasselbe:* er musz keinen staub, keinen regen, keinen pulverdampf, keinen büchsenknall und sonst keine angelegenheit achten. WEISE *kl. leute* 305.

BÜCHSENKRATZER, *m. virga sclopeti purgatoria.*

BÜCHSENKRAUT, *n. pulvis pyrius, nd.* bussenkrud.

BÜCHSENKUGEL, *f. glans plumbea.*

BÜCHSENLAUF, *m. tubus sclopeti, flintenlauf.*

BÜCHSENLOTH, *n. pila plumbea, büchsenblei, kugel, vgl.* büchsengelöth.

BÜCHSENMACHER, *m. sclopetarius.*

BÜCHSENMEISTER, *m. bombardarius* voc. 1482 z 8^{b};

der kaiser selbs aigner person
sprach seine buchsenmeister an:
laszt unser gschütz hingegen gan. SOLTAU 371;

kecke büchsenmeister, nicht die allein lustfeuer können machen, es müssen sein, die vorm feind zu handthieren wissen. KIRCHHOF *disc. mil.* 26.

BÜCHSENPFENNING, *m. raudusculum, sparpfennig:* und im bis gen Rom in sein gefengnus zerung von iren büchsenpfenningen schicken. MATHESIUS 15^{a}.

BÜCHSENPULVER, *n.* sie senden eine taube ausz irem eulenhimmel, nachdem sie davor brennende stupfeln oder flachs und büchsenpulver drausz geworfen haben, die kinder damit zu schrecken. *bienenk.* 150^{b}.

BÜCHSENSCHAFT, *m. scapus ligneus sclopeti.*

BÜCHSENSCHÄFTER, *m. faber scaporum sclopetariorum:* der schulmeister, welcher zugleich ein büchsenschäfter mit war. *pol. maulaffe* 230.

BÜCHSENSCHEIN, *m. fulgor sclopeti, gebildet wie* wetterschein, *wetterleuchten.* MÜNSTER 823 *nennt als schwäbische gewebe* 'golschen und büchsenschein', *das letzte vom schieszen der wetterbüchse genannt, also glänzend oder röthlich wie der schein einer losgeschossenen büchse. ein hübscher name für gewebtes zeug.*

BÜCHSENSCHLAG, *m. bombus, vgl.* büchsenklapf, donnerklapf, donnerschlag.

BÜCHSENSCHMID, *m. faber tormentarius:*

der zehend gibt die schuld (*des fehlschusses*) unrecht
dem büchsenschmid und seinem knecht. HAUPT 3, 254.

BÜCHSENSCHNELLER, *m. ligula sclopeti.* STIELER 1905.

BÜCHSENSCHRANK, *m.*

BÜCHSENSCHROT, *n. glans plumbea.*

BÜCHSENSCHUSZ, *m. ictus sclopeti:* do was ein buchsenschutz (*so*) von der statt ein brunnen, do wolten wir die nacht bleiben. THO. PLATER 23; einen guten büchsenschusz von diesem dorf liegt ein kloster. *pers. reiseb.* 1, 4.

BÜCHSENSCHÜTZE, *m. it.* archibusiere, *franz.* arquebusier:

her büchsenschützen! leiter an! MURNERS *luth. narr* 3277;
mit büchsenschützen schieszen lan. HAUPT 3, 200.

BÜCHSENSPANNER, *m. sclopetorum ad ictum parandorum peritus, dergleichen sich die fürsten unter ihren dienern halten.*

BÜCHSENSPEISE, *f. pulvis pyrius, flintenfutter:*

rohr- pistol- und büchsenspeis. SPEE *trutzn.* 104.

BÜCHSENSTEIN, *m. glans, bleikugel:* büchsenstein, die man mit der schlingen in die feind wirft, *plumbum ales.* MAALER 81^{b}; denn ir solt sehen, das ich alle büchsenstein in ermel fassen wil, die sie gegen uns schieszen. LUTHER 3, 129^{a}; und die büchsensteine wurden zurücke keren im schieszen und die feinde treffen. 3, 134^{b}; wo ist nu Münzers ermel, darein er wolt alle büchsensteine fahen, die wider sein volk geschossen würden? *das.*; und meinet es schneie mit büchsensteinen zur im hinein. 3, 219^{b}; etliche können eisen- und büchsenstein beschweren. 3, 329^{b}; gott leszt inen teglich die sonne scheinen und aller seiner wolthat überflüssig genieszen, die doch vielmehr werd weren nicht einen stro haben und ein augenblick liechts zu haben, sondern das er on unterlasz eitel hellisch fewer liesz uber sie regen und mit stralen, hagelspieszen und büchsensteinen auf sie schlacken und schloszen. 5, 394^{a}; denn die sünde, die ist nichts denn eitel spiesz und büchsensteine. 6, 270. *heute ist aber* büchsenstein *was* flintenstein, *silex pyromachus, feuerstein der büchse.*

BUCHSFLÖTE, *f. tibia buxea:* buchsflöuten oder schwäglen, *multifori tibia buxi,* MAALER 80^{a}.

BÜCHSLEIN, *n. pyxidicula, büchschen, im voc.* 1482 a 1^b *olfactoriolum, riechfläschchen, vgl.* nadelbüchslein, bisambüchslein, schminkbüchslein. einem das büchslein rühren, *einen in bewegung setzen, quälen:*

> ich wil imbs büchslein rüren wol,
> das er hab weder rast noch rû. H. Sachs III. 3, 24^d.

dann aber die unter büchse 4 *behandelte redensart* ins büchslein blasen. *hier mit deutlichem bezug auf die schminke:* die in das büchslin blosen, dasz sie ein ferblin empfahen. Keisersb. *kaufmannschats* 96^a; weiber, die ins büchsle geblasen habend, *angestrichen, gefärbt, cerussatae mulieres.* Maaler 81^b;

> das büchslin lit beschlossen drinn,
> darusz ir ferbent uwer kinn. Murner *narrenb.* 1^b;

denn ob wol war ist, das die unzüchtigen leut parisrot, bleiweisz, mennig, operment genommen, wenn sie haben ins püchslein blasen wöllen. Mathesius 106^a; damit sich die Jesabel auch geferbet hatte, da sie als ein frech und verrucht weib ins püchslein blies. 107^a. der in das büchslin geblasen, *eingestrichen hat, fucatus, fallax.* Henisch 577, 1. *andere mal scheint aber* ins büchslein blasen, blasen müssen, *geld blechen, sich etwas kosten lassen, wie* Schmid *im schw. wb.* 103 *meint, mit geld bestechen. ein bald nach* 1429 *entsprungnes gedicht in* Fichards *frankf. arch.* 3, 365 *hat die zeilen:*

> koning Sigemunt sprach, iez solte en werden leit,
> ich solde swigen und nit zu viel kosen,
> die von Spier hant in das buschen geblosen,

sind dabei übel gefahren. sich schämen, erröthen, beschämt abziehen, sich den staub ins gesicht geblasen haben war wol der ursprüngliche sinn.

BÜCHSNER, *m. was* büchsenmeister: zeugmeister und büchsner. Philand. 1, 170.

BUCHSPANGE, *f. umbilicus libri.* Maaler 82^a.

BUCHSPITZ, *n. was* buchkohl, röhrkraut. Hohberg 3, 1, 238^a.

BÜCHSSTRAL, *m. sagitta tormentorum, glans plumbea:* er soll an jenen teutschen keiser gedenken, welcher als er ein feindliche statt in Italien überzog und sie, ungeschwunden ding, mit büchsstralen zu im herauspraszleten, tonnerten und hurnauszten und im viel an der seit erschossen, zog er das helmlin ab und sprach, oho, lasz rauschen! herrn haben mehr glück, als dasz sie so liederlich von disen pillulen sterben. *Garg.* 233^a.

BUCHSTAB, BUCHSTABE, *m. litera, apex, ahd.* puohstap *pl.* puohstapâ, *ags.* bôcstäf *pl.* bôcstafas, *altn.* bôkstafr *pl.* bôkstafir, *schw.* bokstaf *pl.* bokstäfver, *dän.* bogstav *pl.* bogstaver, *nnl.* boekstaf *pl.* boekstaven, *engl. ist das wort erloschen und verdrängt durch* letter, *obgleich* book *und* staff *in der sprache leben. bei den Gothen darf man* bôkstabs *pl.* bôkstabôs *vermuten.*

Die mhd. und nhd. flexion wird schwierig durch übergänge in die schwache form. schon ahd. nehmen einzelne starke subst. in der zusammensetzung schwache gestalt an, z. b. tac *und* suonatago. *zwar ist uns kein ahd.* puohstapo *überliefert, nach dem alts.* bôcstabo *Hel.* 7, 11 *aber möglich. die mhd. dichter schwanken. die meisten und ältesten flectieren stark:*

> E was der êrste buochstab. *En.* 282, 16;
> sus sagent die buochstabe. *Parz.* 106, 2;
> ine kan decheinen buochstap. 115, 27;
> geschaffen sô der buochstap,
> den got den Israhêlen gap. *Wh.* 406, 21;
> ez ist noch der geloube min,
> daz er buoch und buochstabe
> vür vederen angebunden habe. *Trist.* 119, 39;
> geviel sie an die buochstabe. 254, 37;
> der êrste buochstap. 362, 34;

Rudolf *und* Conrad, *geschweige spätere, schwach:*

> die schrift heiz alle tilgen abe,
> daz im dehein buochstabe
> vor dir gebe der sünde vluoch. *Barl.* 358, 28 (361, 12);
> tiefe an des boumes rinden
> begonder schœne buochstaben
> mit einem mezzerline graben. *tr. kr.* 785;
> diu rede und dise buochstaben
> wâren mit gestein ergraben
> ûf des apfels umbekreiz. 1466;
> si mâlte ûf dem gevilde
> vil wunneclîche buochstaben. 10548;
> dâ wâren in von golde
> geweben dise buochstaben. *Engelh.* 2553.

nhd. haftet der starke nom. sg. bei Luther *neben dem schwachen:* warlich bis das himel und erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineste buchstab noch ein tütel vom gesetze. *Matth.* 5, 18; *alle obliquen casus gehen schwach:* ir solt kein mal umb eines todten willen an ewrem leibe reiszen, noch buchstaben an euch pfetzen (*euch tatowieren*). 3 *Mos.* 19, 28; der du unter dem buchstaben und beschneidung bist. *Röm.* 2, 27; im geist und nicht im buchstaben. 2, 29; im alten wesen des buchstabens. 7, 6; nicht des buchstabens sondern des geistes, denn der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig. 2 *Cor.* 3, 6; das man euch die ersten buchstaben der göttlichen worte lehre. *Ebr.* 5, 12. *der vocab.* 1482 e 4^a *hat* buchstabe (*literas*) zusamensetzen. Dasypodius 119^a *setzt den nom. sg.* bůchstab, *den gen. pl.* bůchstaben; Maaler 82^a *ebenso* bůchstab *und* bůchstaben, *auch* 82^b *im acc. sg.* einen bůchstaben. *in* Franks *weltbuch kann man* 161^a *den nom. sg.* bůchstab, *gen.* bůchstabens, *dat. acc.* bůchstaben *lesen. ganz unsicher schreibt* Ickelsamer der bůchstab *nom. sg.;* solche bilder müste man auf ein tafel oder brief malen und die bůchstab, einen iegklichen bei oder zů seinem thier oder ding setzen. B 7^a; die subtilichkeit dises griechischen bůchstabens. A 8^b; dises bůchstabens nennung. B 1^a; dises bůchstaben form und gestalt. B 2^a. Helbers *silbenbüchlein gibt s.* 15 *dem gen. sg.* bůchstabes *und* bůchstabs, *dem dat. sg.* bůchstaben, *dem pl.* die bůchstaben. Henisch 547^a, Stieler 2109, Frisch 1, 149^b *lassen dem nom. sg.* buchstab, *dem pl.* buchstaben. Adelung *in beiden ausgaben:* der buchstab, des buchstabens, *pl.* die buchstaben.

> man nehm es nicht buchstäblich an,
> der buchstab bringet tod und bann. Lessing 1, 83;

ehe der setzer den ersten buchstab regt. Herder *bei Merck* 1, 4; Göthe *aber zieht den nom. sg.* buchstabe *vor:* alles memoriren helfe nichts, wenn der schauspieler nicht vorher in den geist und sinn des guten schriftstellers eingedrungen sei, der buchstabe könne nichts wirken. 19, 183; wenn wir zuerst den sinn des buchstabens erklären und ihnen den verstand öfnen .... ich habe keine schlimmere anmaszung getroffen, als wenn jemand ansprüche an geist macht, so lange ihm der buchstabe noch nicht deutlich und geläufig ist. 19, 184. *zu verwundern ist, dasz in dieser leidigen formverwirrung wenigstens keiner den nom. sg.* buchstaben *aufgestellt hat, der doch nicht schlechter wäre als* glauben, namen, braten, *samt den übrigen.*

Buchstab *an sich selbst, gleichviel wie man es decliniere, bestätigt zusehends die von* buch *gegebne deutung. wenn uns die* bôka, *d. i. die buche, den gehalt der schrift überhaupt darstellt, so sind die* bôkstabôs *alle einzelnen vom baum geschnittenen tafeln und reiser. auf die büchnen stabe wurden die züge geritzt und später gemahlt. bei* Ulfilas *erscheint uns* stabs *nur in der abstraction von* στοιχεῖον, *element, wie die* buchstaben *element sind aller schrift und rede; unter dem worte* stab *soll dessen zusammenhang mit* staua κρίσις *und* stôjan κρίνειν *entfaltet werden, der richter hält den stab und das urtheil erfolgt, gleich der schrift, durch stäbe. anklage hiess unserer vorzeit* rugstab, *eid* eidstab, *verurtheilung* harmstab *und dem altn.* feiknstafr, *dirae, imprecatio würden ags.* fâcnstäf, *ahd.* feichanstap *zur seite stehn, dem altn.* bölstafr *die* hellirunen, *todesrunen, denn auch verwünschungen pflegten mit runen eingeritzt zu sein. an der nahen berührung von* runstab *und* buchstab *kann niemand zweifeln. bruder* Bertholds *rede von* gezierten, geflorierten buchstaben (Kling *s.* 305. 306) *erscheint sinniger, wenn man die nachhallende eigentliche wortbedeutung hinzunimmt und selbst in handschriften des mittelalters lässt die laubverzierung ausgemahlter buchstaben sich noch darauf beziehen. im Tristan* 362, 30 *werden späne* 'in lange wîs' *aus reisern, um ein* T *und* I *zu bilden, geschnitten; das ganze alterthum unserer runen und losze hängt mit dem gebrauch solcher buchstaben genau und vielfach zusammen, wie neuere untersuchungen dargelegt haben, die längst unverstandne benennung wurde in allen deutschen sprachen bis auf heute fortgeführt.*

Entgegen steht der buchstabe *sowol der mündlichen, lebendigen rede als auch dem geist.* du sollst es aus meinem munde hören, ich kann es nicht in buchstaben, *in* briefen ausdrücken; lebendig wird die melodie, über deren todte buchstaben wir uns sonst den kopf zerbrochen haben. Göthe 27, 133;

> gedechtnus wirdiglich erhaben,
> mündlichen und auch in buchstaben.
> H. Sachs III. 2, 163^b.

Jene biblische stelle legt den abstand des buchstabens vom geist schön dar: τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτείνει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ, *bei* Ulfilas untê bôka usqimiþ, iþ ahma gaqiujiþ, *bei* Luther, denn der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig, *wo* buch *und* buchstab *wieder zusammenfallen.* nach dem buchstaben nehmen, fassen *geht auf strenge, wörtliche, den rechten sinn versäumende erklärung:* wann unser keiserlich recht etlich peinlich straf setzen, die nach gelegenheit diser zeit und land unbequem und einstheils nach dem buchstaben nit wol müglich zu gebrauchen weren. *HGO.* 104; da sprach einer unter ihnen, ir solt einmal dem richter die hände schmieren oder salben. die gut fraw verstund das nach dem buchstachen. *sch. u. ernst cap.* 82; welche auf dem buchstaben der schrift lagen, als die rabi. Frank *weltb.* 161a; am buchstaben kleben. er hat mir keinen buchstaben davon geschrieben; ich habe noch keinen buchstaben davon gesehen, *nicht das geringste.*

Man unterscheidet stumme *und* flüssige buchstaben (*literas mutas et liquidas*), Henisch 548, 32 *hat* ein flieszender buchstab, *litera caduca;* grosze *und* kleine buchstaben (*grandes et minutas*); *der kleinste buchstab ist das jota,* es darf kein jota fehlen; kein thränichen musz umbsonst geschehen, es wird angesetzt mit groszen, mächtigen buchstaben im himmel. Henisch 548, 22; wer nicht lesen kann, der spricht es sein böse buchstaben. 548, 31.

BUCHSTÄBCHEN, *n. literula:* nun aber trat auf einmal ein neues heer von kleinen buchstäbchen und zeichen hervor, von puncten und strichelchen aller art. Göthe 24, 200.

BUCHSTÄBELN, *was* buchstabieren:

> liebling der grazien sei der träg buchstäbelnde dolmetsch.
> Voss 6, 309;

BUCHSTABEN, *hiess*

1) *mhd. literas vesti intexere, einem gewand segensprüche einweben:*

> gelistet unde gebuochstabet
> was ez von wîsen henden
> an orten und an enden
> mit hôher kunste ruoche. *tr. kr.* 20007;
>
> ein grüeniu liste niht ze smal,
> dâ wâren în von golde
> als man si wünschen solde
> geweben dise buochstaben:
> 'frowe, got lâze dich behaben
> heil und ganzer sælden kraft.' *Engelh.* 2653.

2) *verbis exprimere:*

> darumb so wil ich von uch haben,
> das ir uwer kunst basz bůchstaben. *Diocl.* 2972.

3) *literas in syllabas cogere: im vocab. ex quo von* 1469 sillabicare, i. e. sillabas conjungere, bustaben; puchstaben *im voc.* 1482 a1b; buchstaben oder buchstabe zusammensetzen, colliterare, sillabicare. e4b; wie man die teutschen wörter in ire silben theilen und zůsammen bůchstaben soll. Ickelsamer *auf dem titel;* die bůchstaben der wörter recht in ire silben abzůsetzen ist ein höhere kunst, dann das mans der kinder bůchstaben, wie mans in der schůle nennet, vergleiche. C3a; sie können noch nit gar alles bůchstaben. C4a; solches bůchstaben leret der oftgedacht Quintilianus in den lateinischen wörtern aruspex, abstemius. C4a; weisz ich doch nit, ob man es also bůchstaben möchte: di-ngen, tri-nken. C5a; disz sei zům rechten brauch des bůchstabens in der kürze vermanet. C6a; knaben von siben jaren, die solche wort buchstaben lernen in der schule. Luther 3, 343b; lasz sie brill aufsetzen oder einen knaben buchstaben diese wort. 3, 366b; das ist der christen schule, an der kunst lernen sie teglich und können nicht ergreifen, viel weniger auslernen, sondern bleiben imer kinder und buchstaben abc in dieser kunst. 5, 529a; ah, das ist entweder ein junger abcteufel oder schulteufelin, die noch nicht recht buchstaben kan, oder ists der rechte gelerte teufel. 6, 317a; ehe der ander ein wort buchstabet. 8, 136b; die heilige schrift ist gottes wort, geschrieben und, das ichs also rede, gebuchstabet und in buchstaben gebildet. 8, 312a; das sie das reine wort aus einem buch möchten buchstaben hören. 8, 378a. *br.* 5, 69; ein mesz zů lesen und ein psalter zů bůchstaben und zů singen. *kriegsb. des frides* 201; bůchstabet seinen namen wunderbarlich. *Katziporus* X 7b;

> es vor bůchstaben
> und bletteru wol ein halbe stund,
> e er die messen finden kund. Murner *narrenb.* 1512 n5b;
>
> ir fienget kaum
> zu lernen an. ach für buchstabet noch. Herder 17, 60.

die nordischen sprachen setzen noch einfacher isl. stafa, *schw.* stafva, *dän.* stave, *ohne vorausgeschicktes* bok. *nnl.* spellen, *engl.* spell.

BUCHSTABENBIEGUNG, *f.* so findet man, dasz dem orientalen bei allem alles einfällt, so dasz er, übers kreuz das fernste zu verknüpfen gewohnt, durch die geringste buchstaben- oder silbenbiegung widersprechendes aus einander herzuleiten kein bedenken trägt. Göthe 6, 104.

BUCHSTABENFOLGE, *f. ordo literarum.*

BUCHSTABENGELEHRSAMKEIT, *f. was* buchgelehrsamkeit.

BUCHSTABENMANN, *m. qui scriptum sequitur:* aber was hilft das alles gegen die ästhetischen buchstabenmänner! Bürger 133b.

BUCHSTABENMENSCH, *m. literatus:* mit einem wort, wir sind literati, buchstabenmenschen. Mendelsohns *Jerusalem s.* 61; buchstabenmenschen nennt man die gelehrten und schriftsteller. Klinger 12, 170.

BUCHSTABENRECHNUNG, *f. algebra.*

BUCHSTABENSCHNECKE, *f. conus ebraeus, literatus.*

BUCHSTABENSCHRIFT, *f. gegenüber der* bilderschrift.

BUCHSTABENSCHWÄNZE, *pl. literarum unci.*

BUCHSTABENSPIEL, *n. anagramma:* dann verläuft sich der witz abgemattet ins buchstabenspiel. J. P. *aesth.* 2, 40.

BUCHSTABENVERSETZUNG, *f. dasselbe.*

BUCHSTABENWECHSEL, *m. permutatio literarum.*

BUCHSTABENWEISE, *adv. ad literam:* ich schrieb ehmals ein blatt verhüllter innigkeit, das wenige lasen, buchstabenweise nicht verstanden. Göthe 44, 13.

BUCHSTABENWESEN, *n.*

BUCHSTABER, *m. scriba, schriftgelehrter; literator.* Serranus n3a; hette dieser buchstaber (buchschreiber solt ich sagen) verstanden, was ein christenheit were, er hette sich on zweivel geschemet, solches buchs zu gedenken. Luther 1, 257a; dise vermeinten, si hetten das leben in der schrift, so si doch den tod, wie noch heut alle bůchstaber in beden testamenten, darin funden und aszen. Frank *weltb.* 161a.

BUCHSTABIERBANK, *f. wie* abcbank.

BUCHSTABIEREN, *was das ältere* buchstaben 3, *gebildet wie* drangsalieren, maulschellieren, *zuerst verzeichnet bei* Stieler 2109, *doch sicher vor ihm, im laufe des 17 jh. eingeführt.* erscheinungen buchstabieren, um sie als erfahrung lesen zu können. Kant 2, 290. 3, 232;

> wer A gesagt, der sag auch B,
> C, D dann hinterdrein,
> und buchstabiere bis in E
> sich treu und brav hinein. Bürger 103b;
>
> buchstabiert in liebesfiebeln,
> tändelnd grübelt nur am liebeln. Göthe ...

phlegmatische, welche das leben nicht lasen, sondern buchstabierten. J. P. *komet* 3, 240.

BUCHSTABIERER, *m. syllabarius, auch der schulmeister:*

> der buchstabierer, welcher die wichter bleut.
> Klopstock 2, 14.

BUCHSTABIERSCHULE, *f.*

BUCHSTABIERSCHÜLER, *m.*

BUCHSTABIERSCHÜTZE, *m. wie* abcschütze: diese schwierigkeit für buchstabierschützen. Hamann 4, 127.

BUCHSTABILIST, *m. was* buchstabenmann: folge ich den eseln und buchstabilisten, so musz ichs also verdeudschen. Luther 5, 112a.

BUCHSTABISCH, *literalis, buchstäblich:* als das die jüden keine sau noch hasen essen durften, darumb das die sau und hase nicht widerkeuet, das war der schriftlicher, buchstabischer sinn. Luther 1, 377b; das die jüden mit dem munde den buchstabischen namen nicht nennen noch aussprechen. 8, 119a; das concilium der apostel ist nun zeitlich gewesen der zeit zu dienen, der buchstabischen juden halb, so glaubig worden waren. Frank *chron.* 317b; Christum mit dem bůchstäbischen Christo tödten. *paradoxa* 4a *und öfter.*

BUCHSTÄBLER, *m. was* buchstabenmann, buchstabulist: eine feste terminologie, das bequemste mittel für buchstäbler jedes system seines geistes zu berauben. Fichte *grundl. der wiss. lehre* VIII; den verdrehungen der buchstäbler blosz gestellt. *phil. journ.* 3, 307; sie rathen uns zu teuschen, durch die erzählung, meint der buchstäbler. 9, 304.

BUCHSTÄBLICH, *literalis, wörtlich:* der buchstäbliche, buchstäblichste sinn; eine buchstäbliche übersetzung:

> lebend erlöst und sterbend der göttliche sohn der Maria
> vom buchstäblichen tod durch den beseelenden geist. Voss;

nicht zerstückeltes, buchstäbliches wissen war sein ziel, sondern er drang durch bis zum anschauen der vergangenheit. Göthe 33, 164.

BUCHSTÄBLICH, *adv. ad literam, stricte, anxie:* welches alles die kritik buchstäblich behauptet. Kant 3, 343; Ariadne, vollkommen derselbe gegenstand, buchstäblich nachgebildet. Göthe 39, 10; den mann der, was ganz Deutschland wuste, buchstäblich mit dem hunger kämpfte, Reiske. Niebuhr *kl. schr.* 1, 12;

> bedarf es hier noch einer andern weisheit,
> als dein gebot buchstäblich zu befolgen? Schiller ...

BUCHSTAMM, *m. truncus fagi:*

> angelehnt am buchstamm steht der hohe sieger.
> Fr. Müller 2, 309.

BUCHSTELLER, *m. auctor, schriftsteller:* widerspruch gegen geringfügige buchsteller. Passow *in der vorr. zur dritten ausg. seines handwörterbuchs s.* xii.

BUCHSTIL, *m. stilus:* ich bin in einen sauern buchstil geraten. J. P. *herbstbl.* 3, 221.

BUCHSWALD, *n. buxetum.* Dasypodius 310ᵇ.

BUCHT, *f. sinus, biegung, einbiegung, krümmung, ein aus* biegen *stammendes wort, dem man auffallender weise weder ahd. noch mhd. begegnet, ja das* 16 *und* 17 *jh. kennen es noch nicht, bei* Stieler, Steinbach *und* Frisch *mangelt es, zuerst steht es bei* Adelung. *freilich hatte die ahd. sprache von derselben wurzel das gleichbedeutige* piugo (Graff 3, 37), *die mhd.* biuge (Ben. 1, 177ᵃ), *wofür auch nhd.* beuge (1, 1742) *vorkommt, und im verfolg wird zu zeigen versucht werden, dasz unser* busen, *ahd.* puosum, *mhd.* buosen *gleichfalls zu* biegen *fällt, wie* brosam *zu* brechen. bucht *aber leitet sich von* biegen, *wie* flucht *von* fliegen (*s.* ausflucht), flucht *von* fliehen, sucht *von* siechen; *ihm entspricht nnl.* bogt (*für* bocht, *wie* vlugt *für* vlucht), *schw. dän.* bugt, *isl.* bugða, *welche sämtlich neu und entlehnt scheinen, da ein altn.* bótt, *wie* flótti *für* flucht, sótt *für* sucht *zu erwarten wäre. Zieht also die wurzel* biugan, biegen *alle diese subst.* biugo, buosum *und* bucht *an sich, so gewinnt es grosze wahrscheinlichkeit, dasz ihr auch das franz.* baie, *it.* baja *überwiesen werden müsse, woher unser* bai (1, 1080), *mhd.* beie (*Nib.* 268, 1), *nnl.* baai *und engl.* bay *zurückflieszt. die romanische zunge verwischte den kehllaut oder löste ihn auf in* i, *ganz wie das goth.* bugjan *zu engl.* buy *wurde.*

Nach dieser abkunft und gemeinschaft ergeben sich auch drei bedeutungen unseres bucht,

1) *die einer krümmung, eines winkels im haus oder zimmer, ähnlich dem mhd.* beie *oder altn.* gólf, *schw.* golf, *dän.* gulv, *pavimentum, tabulatum:* unser herr hofmeister schlief auch in einem besondern cabinet, sein bedienter ebenfalls in einer kleinen bucht daneben. *Felsenb.* 3, 99; es war in einem winkel eine bucht gemacht, worinnen etwas stroh und eine bärene decke lag, ... 'hinfüro wird dieses euer logis sein'. *irrgarten* 193; er lag fast die meiste zeit in seiner strohbucht. 194; der alte mann und die zwei knaben waren doch noch so vermögend gewesen, in ihre bucht zu kriechen und sich auf die betten zu werfen. 351; hinter dem bette machet er noch eine bucht, worinnen eine person sehr genau liegen kann. 474.

2) bucht *ist eine biegung im kleid oder gewand, sinus vestis:* ein frauenzimmer im taffeten kleide wird im gehen mit dem knie, welches vorschreitet, eine bucht ins zeug drücken, von der noch spuren übrig sind, wenn der andere fusz schon nachkommt. Sturz 1, 52.

3) *zumal ist* bucht *eine krümmung des meers, was* meerbusen *und* golf, *franz.* baie, *it.* baja, *eine biegung des meers in das land:* zwei tief in das land gehende meeresbuchten bilden die halbinsel Arabien. Joh. Müller *allg. gesch.* (1817) 2, 47; die küste Jemens läuft an der arabischen bucht nach der meerenge Mandab. 2, 51; ich will sie in die buchten führen, wo sie so gern die steinchen zusammen las. Göthe 20, 259; dasz wir jene schneebrücke zusammengestürzt fanden, und nun, da wir einen umweg durch die eröfnete bucht machen musten, die trümmer einer natürlichen baukunst anzustaunen und zu bewundern hatten. 48, 133;

> fischermaid ist ausgegangen
> nach der schilfumkranzten bucht. Joh. Friedr. Kind.

man kann sich auch eine schlucht, biegung oder senkung des lands oder gebirges darunter vorstellen: die zugheringherde von menschen legte sich in der bucht des rosenthals an. J. P. *flegelj.* 1, 148. *vgl.* busen.

BUCHTÄUBLING, *m. agaricus cyanoxanthus.*

BUCHTENFARN, *m. lonchitis.*

BUCHTGESTADE, *n. sinuosum littus:*

> an des Eurotas tiefem buchtgestad. Göthe 41, 151.

BUCHTRÄGER, *m. bibliopola, buchverkäufer.* Maaler 82ᵃ; buchtrager, *librarius.* Serranus m 8ᵃ.

BUCHTRÖDLER, *m. scrutarius librorum.* Thümmel 6, 73.

BUCHWALD, *m. was* buchenwald, Maaler 82ᵃ:

> dasz leis antwortet der buchwald. *Luise* 3, 780.

BUCHWEISE, *adv. in modum libri:* derhalb es nicht bůchweis geschriben ist sunder auf ein ganz pergamenthaut. Frank *weltb.* 160ᵇ.

BUCHWEIZE, *m. polygonum fagopyrum. bei* Lonicerus 286ᵃ heidenkorn oder bauchweizen, *mit der bemerkung, dasz daraus gebackenes brot den bauch erweiche. richtiger ist aber die benennung nach der* buche, *deren frucht das heidenkorn gleicht.*

BUCHWESEN, *n. was* bücherwesen: auf diese weise wiederholt die akademie nur und zwar auf eine sehr wunderliche weise das buchwesen. Fichtes *hinterl. werke* 3, 278.

BUCHWINDE, *f. polygonum convolvulus.*

BUCK, BUCKE, *m. artemisia vulgaris, beifusz.* Henisch 550, 5. Stieler 139, *bei* Maaler 80ᵈ bucken *f.,* Lonicerus 185ᵇ. 186ᵃ *unterscheidet* rot bucken, *artemisia latifolia und* weisz bucken, *tenuifolia; bei* Henisch *heiszt* weiszer buck *artemisia femina,* roter buck *artemisia mas;* nim spitzen wegerich ein hand voll, ruten und buck zwei hand voll. Gersdorf 30. *schon ein verzeichnis in* Mones *anz.* 8, 405 *gewährt* bugge. *zunächst klingt an das dän.* bynke, *dann das finn.* pujo, *estn.* poio. *da uns* bock, boch *einen stosz ausdrückt* (*oben sp.* 201), *so würde der name ganz den sinn von* bîbôz *erreichen, das wir heute in* beifusz *entstellen* (1, 1371). *ein verlornes* biukan bauk (*sp.* 199) *hat wiederum die bedeutung von* bautan baibaut (*sp.* 268) *und beide kräuter,* buccho *wie* bîbôz *scheinen im alterthum einen heiligen oder zauberhaften dienst geleistet zu haben, indem man damit schlug. noch heute heiszt in Oberhessen* (*bei Grünberg*) 'mit else buffe', *mit wermutstengeln schlagen, um von verhextsein frei zu machen, und* 'dasz dich das elsi buft!', *dasz du mit wermut geklopft, gepuft werdest,* else *aber ist artemisia absinthium, ein dem* beifusz *unmittelbar verwandtes heilkraut. nähere ausführungen anderswo, hier lag es nur daran, den alten sinn der namen zu erwecken, s.* buckel *f.*

BUCK, *m. flexus, krümmung, pl.* bücke, *bei* Maaler buck 80ᵈ, bugk 81ᵃ: und aber die krümme und bück nicht platz und weite gaben zu der wunden zu kummen. Würtz 242; es ist mir nie kein holz so krumb gewesen, ich hatte es gern und machte so krumbe schindlen (*zum verband der wunden*) daraus. insonderheit ie groszer die bück (*die krümmungen der wunde?*) warend, ie lieber hatte ich sie. 211. *vgl.* bug.

BUCKEL, *m. curvamen, der sich krümmende oder gekrümmte leibestheil, von* biegen *abzuleiten, s.* bücken, *wo das* CK *für* G *erklärt wird, aber auch verwandt mit* bühel, *collis. das wort ist aber weder ahd. noch mhd., auch bei* Luther *und den meisten schriftstellern des* 16 *jh. nicht zu treffen.* Henisch *hat es* 551, 7, Stieler 108, Maaler 81ᵃ *aber ein n.* bügkele, kleiner hoger.

1) *dorsum, cervix, meistens in fällen, wo dem rücken übel mitgespielt wird:* auf den buckel laden, *auf sich laden, unterfangen.* Henisch 551, 7; wenn sie der lenz auf den buckel stichet. Frank *im kriegsb. des fr.* 202; so wil ich dir da buckel arauma. *Simpl.* 1, 8; ich besorgte, es möchte, wann es dann mislingte, mir der buckel geraumet werden. 1, 385; es sei dann dasz dir der wirt vor die zahlung, die du thun soltest, entweder deine kleider nehmen oder den buckel abraumen solle. 3, 28; wie sollten mir die halbvolle bauren den buckel abgeraumt haben. 2, 250;

> so wünscht mein abschied euch mehr segen und gedeien,
> als fluche mir anitzt auf meinen buckel schneien.
> Günther 1039;

meine rolle in diesem stück ist immer nur ein buckel voll schläge und ich könnte eben nicht sagen, dasz ich solche jetzt nöthig hätte. Möser 9, 116; einem bucklichten, den man von seinem buckel heilen wollte, müste man das leben nehmen. Lessing 7, 64; wofür ich zum dank den teufel auf den buckel kriege. Wieland *bei Merck* 1, 196; wenn die bursche

schwimmen und ich seh einen nackten buckel schwimmen, gleich fallen sie mir zu dutzenden ein, die ich habe mit ruthen streichen sehen. GÖTHE 8, 208; juckt euch der buckel wieder? 8, 242; ein paar meiner guten freunde, die anderwärts schon wären gehangen worden, hat er mit einem buckel voll schläge verabschiedet. 8, 246; sie konnte ihren herrn vater nicht eher ausstehn, bis er den baron auf dem buckel hatte (*sich halte zum baron machen lassen*). KLINGER 1, 169; wartet nur, ihr kerls, bis mir eure schuh recht sind, so will ich euch auch die buckel salben. *der a. m. im Tockenb.* 32; man sollte dir den buckel mit buchigem holz salben, bis kein ganzer fetzen mehr dran ist und dann mit salz und pfeffer einreiben, bis du keinen brüll mehr auslassen könntest, du generalslöbl, was du bist. GOTTH. *der schuldenb.* 176; er wollte sich einen buckel lachen, *sich krumm lachen. in andern fällen aber lässt sich* rücke *nicht durch* buckel *vertreten, z. b. wenn es heisst:* ich lehnte mich mit dem rücken an die eiche, ich fühle schmerz im rücken, ich sah ihn mit dem rücken an *u. s. w.*

2) *gibbus, auswuchs des rückens, wofür die ahd. sprache* hovar, *die heutige sonst* höcker *verwendet:* er hat einen buckel; der buckel entstellt seine sonst günstige bildung; der buckel eines kamels; als ich ihm aber sagte, die rechnung wäre ganz ungereimt, schlug er mir den buckel hinten und vornen ab (*prügelte er mich tüchtig*). *Jucundiss.* 125;

> der athem stank ihr sehr, ein bückel auf dem rücken.
> WERDERS *Ar.* 7, 70.

BUCKEL, *f. artemisia vulgaris, was* bucke *m. ahd.* buggila *bei* HATTEMER 1, 314ᵃ·ᵇ *und* MONE *anz.* 8, 400; bugel 6, 220; buggul. *vocab. opt.* 51ᵃ; buckel, *scopa regia. voc.* 1482 e 4ᵃ; puckel, *matricaria, mater herbarum.* aa 1ᵇ. mater herbarum *will sagen das beste unter den kräutern, vgl. gramm.* 4, 723.

BUCKEL, *f. umbo clypei, mlat.* buccula, *franz.* boucle, *prov.* bloca, *mhd.* buckel (BEN. 1, 275), *im Ssp.* 1, 63, 4 bokele; puckele, *ancile, pelta. voc.* 1482 z 8ᵃ; buckel, *umbilicus, lamella, bulla in libris, glans in arcu.* STIELER 108; ein buch mit buckeln beschlagen, ein pferdzeug mit buckeln; derselbe wohnet in jenem hause, da die thür mit den groszen puckeln. GRYPHIUS 1, 861;

> und warf auf die erde den zepter,
> hell mit goldenen buckeln geschmückt. VOSS *Il.* 1, 246;
> sprachs und hängt um die schulter das schwert voll silberner buckeln. *Od.* 8, 416;
> also sprach er. da warf ich das eherne schwert um die schultern,
> hell von silbernen buckeln und grosz. 10, 262;
> doch sie setzte mich führend zum thron mit silbernen buckeln. 10, 314.

wenn das romanische wort auf bucca, *backe zurückgeht* (DIEZ 575), *so ist es unserm* biegen, *krümmen fremd und dann könnte auch das nhd.* buckel *tuber, dorsum daher stammen, erst nach dem im* 13 *jh. entlehnten ausdruck später gebildet worden sein. da jedoch beim it.* bozza, *franz.* bosse, *die gleichfalls tuberculum ausdrücken, an unser* bôzen *stoszen zu denken ist, bliebe möglich, dasz auch* boucle *jener deutschen wurzel zufiele, der wir* bochen *und* bauke *überweisen müssen, vorhin noch* bucke *artemisia überwiesen. auf solchem weg würden sich* buckel *artemisia und* buckel *umbo einigen.*

BUCKEL, *f. tuberculum, beule, geschwulst lässt sich zwar dem vorausgehenden vergleichen, erinnert aber auch an* pocke, *blatter:* da es denn zwischen haut und fleisch grosze und kleine puckeln oder hügel aufwirft. ETTNERS *unw. doct.* 137.

BUCKELBEERE, *f. vaccinium vitis idaea, preiselbeere.*

BUCKELBEUGUNG, *f. inclinatio dorsi:* knie- und buckelbeugungen. *mem. des ritters* VON LANG 1, 210.

BUCKELBRUT, *f. junge oder abgestorbne drohnen, welche die zellen empor drücken und krümmen; auch* kappichte brut.

BUCKELECHT, *gibbosus:* ein arm hogerig oder buckelecht weiblin. *bienenk.* 141ᵃ. MAALER 81ᵃ *unterscheidet aber* büchlachtig *extumidus und* büchelächtig *tumulosus, was er nochmals unter* büchelachtig *clivosus* 81ᵇ *aufführt.*

BUCKELEISEN, *n. solea ferrea tuberosa:* schlag dem rosse auf dem fuesz oder huef, so gesund ist, ein buckeleisen auf. SEUTER 337.

BUCKELER, BUCKLER, *m. clypeus, franz.* bouclier, *mhd.* buckelære (BEN. 1, 276ᵃ), *nnl.* beukelaar: nement den buckler des gloubens, als ob er sprech, lügent das ir geschücht sien an den fueszen uwer selen. KEISERSB. *bilg.* 92ᵃ; ein schild, ein buckeler. THURNEISSER *magn. alch.* 2, 96.

BUCKELICH, *gibberosus, für* buckellich, *wie* adelich *für* adellich: der herr von Kobelin wollte das fräulein zur Ölze, welche gar bucklich war, heiraten. SCHWEINICHEN 1, 105; ein buckelich nas in der mitten bedeut beredenheit und kluge sitten. FISCHART *groszm.* 68;

> blind war Homer, es war Aesop ein buckliger. PLATEN 279ᵃ.

s. bucklicht.

BUCKELKÄFER, *m. bruchus.*

BUCKELKOHL, *m. brassica oleracea viridis crispa.*

BUCKELLINSE, *f. lemma gibba.*

BUCKELN, 1) *trans. dorso portare, auf den buckel nehmen, auf dem rücken tragen:* doch sprichst du, dasz die alten störche von den jungen dahin gepuckelt werden. PRAETORIUS *storchs winterq.* 267; sich buckeln, *sich abquälen mit tragen auf dem rücken.*

2) *intr. buckelich sein, curvari: ahd.* pucchelôn; luna puchelôt in hornes wis, *krümmt sich wie ein horn* (GRAFF 3, 42); buckelende und stelzfüszige jungfrauen. ROMPLER *gebüsch* 6; ein gebuckelter stier. GÖTHE 44, 204; der künstler hat erreicht, was Diderot fodert, dasz der buckligte in allen theilen seines körpers buckeln soll. KNEBEL *in Böttigers lit. zust.* 2, 222.

BUCKELOCHS, *m. bos bison, höckerochs, wisunt.*

BUCKELORUM, *m. gibberosus:* und hinten stand noch ein buckelorum, der auch was mit munkelte. GÖTHE 42, 378.

BUCKELRAUPE, *f. larva gibbosa.*

BUCKELT *für* buckelicht: buckelt machen den geraden leib. *buch der liebe* 117ᵇ; vor alter gleichsam hinfällig, ausgemärgelt, lahm und buckelt. *Simpl.* 1, 576; ein altes, magers buckelts männel. 2, 357. *s.* bucklet *und* bühelt.

BUCKEMENNEL, *n. ein kartenspiel:* ich armer, elender, verspielter mensch, ich bekenn mich dem lieben sanct Schmoszman, das ich dick verspielet hab, das ich nicht gewunnen hon, es sei mit würfeln, fünfzehen, zehen oder mit dreien oder sieben, mit gansen, karten, buckemennel, mit brawt, saw, gleich, mit rümen mit rauschen, mit weisz und schwarz, mit bretspielen, mit kegeln, mit aufsatz. *doct. Schmoszmanns predigt p.* 13;

> auch ist ein spil, heisst man das bucken,
> thut mir oft gwand zum geld hin zucken. H. SACHS V, 357ᵃ,

es bückt den mann, bringt ihn herunter?

BÜCKEN, BUCKEN, *incurvare, flectere, gebildet von* biegen, *wie* schmücken *von* schmiegen, nicken *von* neigen, blicken *von* bleichen *u. s. w. mhd.* bücken, bucte (BEN. 1, 178ᵃ), *nnl.* bukken; bucken oder neigen. *voc.* 1482 e 4ᵃ.

1) *transitiv,* bücke deine schultern und trage sie (*die fessel*). *Sir.* 6, 26; so bücket ewre heubter hieher gegen Wittemberg. LUTHER 8, 42ᵇ; es hat si auch kein fürst noch mögen bucken under sein gehorsame. FRANK *weltb.* 217ᵃ; die Römer haben alles gebückt und under sich bracht. *chron.* 10ᵃ;

> die tugend scheint oft hart gepückt,
> doch wirt sj entlich nit verdrückt. SCHWARZENB. 158, 2;
> verleger und kaufleut mich pucken. H. SACHS II. 4, 2ᵃ;

nein, nein, die vätter müssen selbs den nacken bucken, wie gelert und gottselig sie auch gewest seien. *bienenk.* 36ᵃ;

> sein haupt zum tiefsten bückt, den fusz in demut beuget.
> LOGAU 2, 9, 58;
> man bildet nur den leib. der jüngling lernt gefallen,
> lernt freien tanz und spiel, in fremder sprache lallen,
> und buhlen, eh er mannbar ist,
> betrügen, die er kaum geküst,
> und seinen hals zu schlauen tücken
> im joche weicher sitten bücken. UZ (1768) 1, 185;
> mein kaiser, dieser gram, der mich bisher gedrückt,
> hat mich im alter nicht zum erstenmal gebückt.
> J. E. SCHLEGEL 4, 21;
> dort an der buche fusz, die schon vor alter nickt,
> die wurzeln aufwärts dreht und ihre zweige bückt.
> GOTTER 1, 142;
> und das haupt gebückt aufs knie. GÖKINGK 3, 65;
> warum nicht einem leeren holen hut?
> bückst du dich doch vor manchem holen schädel.
> SCHILLER ...;
> aber wie sollt er seinen rücken
> nach einem halben hufeisen bücken?
> so läszt der herr ihn seinen rücken
> gar vielmal nach den kirschen bücken. GÖTHE 13, 121;
> ein herold ... der den goldnen zepter bückt. 13, 225;
> der vom alter gebückt schon war und reich an erfahrung.
> VOSS *Od.* 2, 16.

2) *reflexiv,* sich bücken, *mit dem kopf, dem leib niederbiegen:*

und do die maid heizen wolt,
die stuben, als si dan solt,
für den ofen si sich da pucket,
und ein fewer darin erkucket.
der spiegel mit dem bech, cod. giss. 24^a;

den schelmen ist der pflug zu schwer
und wöllen sich darnach nit bucken,
ein schelmenbein haut sie im rucken.
MURNER *schelmenz. cap.* 5;

da stunden drei menner gegen im, und da er sie sahe, lief er inen entgegen vor der thür seiner hütten und bücket sich nider auf die erden. 1 *Mos.* 18, 2. 19, 1; da stund Abraham auf und bücket sich für dem volk des lands. 23, 7; da neiget sich das volk und bücket sich. 2 *Mos.* 12, 27; bücket sich und thet sein heubt zwischen seine knie. 1 *kön.* 18, 42; da bückt sich der pöbel, da demütigen sich die junkern. *Es.* 2, 9; und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen. 2, 11; die zu deiner seele sprachen, bücke dich, das wir uber hin gehen. 51, 23; es komt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht gnugsam bin, das ich mich vor im bücke und die riemen seiner schuh auflöse (*goth.* anahneivands andbindan). *Marc.* 1, 7; lief zum grabe und bückete sich hinein. *Luc.* 24, 12; aber Jesus bückete sich nieder und schrieb mit dem finger auf die erde. *Joh.* 8, 7; hab ich dann mein teil nit auch erstanden, da ich beim pfarrer gedient, so buck sich eins herwider! WIRSUNG *Cal.* y 4; der herr himels und der erden, vor dem sich alles bücken und biegen musz. FRIEDRICH *saufteufel* A 4^b;

bald buckt er sich und thet sehr klagen,
und pferchi ihm nider auf den schosz. H. SACHS I, 529^d;

o wie bucken sich die königische vor dem roschellischen evangelio und die ingolstadische vor dem protestantischen verbo. *Garg.* 182^b; mit zusammen geschlagenen henden sich pucken. *bienenk.* 20^a; was buckst und neigst dich vor dem falschen schein der bilder? was krümbst den leib vor eim irdischen gemüch? 38^a; doch dasz sie selbs darunter sich nit pucken noch ducken. 48^b; ergo glückt, dasz man sich dück oder durch die bein gebuck. 86^a; buckt sie sich eilend heimlich und küste mir auch die füsz. *Ismenius* 13^a;

wie lang musz ich
in dem ellend mich noch bucken. WECKHERLIN 159;
ihre magd, die wie ein dachs sich bucket. 538;
dem schwerte bückt sich billich der, der keiner hand gehorcht.
LOGAU 2, 10, 99;

sondern hätte allem ansehen nach längst unter dem joch solcher mächtigen feinden sich beugen und bucken müssen. *frans. Simpl.* 1, 4; und dahero bei meinen letzten schwiegereltern sich lange bücken und beugen müssen. *ehe eines mannes* 210;

indem nun Sylvia sich nach dem bande bückt,
so küst sie ihn geschwind. GELLERT 3, 331;
du bücktest dich geschwind und machtest es recht schön.
332;
soll jemand vor ihm stehn, er darf den ring nur drücken,
so steht er da und musz sich seinem winke bücken.
WIELAND 23, 26;
einst kömmt ein herr im rothen kleide
und bückt sich tief:
madam, ich meld euch grosse freude. GOTTER 1, 159;

bück dich, streck dich! GÖTHE *an Salzmann. Alsatia* 1853, 42; *man pflegt zu sagen:* Kobes, bück dich!; bücke dich ein wenig, *nnl.* buk wat!

3) sich bücken, *auf leblose dinge angewandt:*

glück, dasz sich das ganz erdreich bück. *fastn.* 892, 1;

schwur dann darzu, dasz sich der himmel möchte bücken. WICKRAM *rollw.* 9;

sehet, wie die saat sich bücket. FLEMING 362;
wenn sich die felsen bücken in den see. SCHILLER 539^b;

wir standen am schroffen absturz eines felsens, der sich in eine tiefe kluft hinunter bückte. 710; die silberpappel bückte sich unter der thronenden eiche. J. P. *Hesp.* 1, 219; die ganze sich hier bäumende, dort sich bückende, hier leuchtende, dort schattende landschaft. 3, 206; der blumenflor bückt sich welkend im spätjahr. *teufelsp.* 1, xx.

4) *intransitiv,* bücken *für* sich bücken: er buckt nieder, der jäger gibt ihm drei streich aufs gesesz. AYRER 326^a.

5) *inf. und part. beweisen nicht, da sie des* sich *entrathen:* es darf niemand auf der gassen im begegnen und viel bückens, gnappens oder partschiers treiben. FRANK *weltb.* 103^b;

auch ist ein spil, heiszt man das bucken. H. SACHS V, 337^b;

solche reverenz aber heutiges tags dermaszen gewachsen und zugenommen, dasz viel leut ihre kinder in Frankreich, Welschland und der orten verschicken, oder sonst eigene hofmeister halten, die sie darin informieren müssen, da ist des bückens, des nickens, des rückens, des zückens kein ziel noch masz. CREIDIUS 2, 355;

bückenden schmeichlern öfnet sich nun das zimmer des
groszen. ZACHARIÄ 2, 26;

unter körnern und regentropfen gebückte ähren. J. P. *uns. loge* 1, XXVI; wie wird das herz so grosz, wenn der morgenwind die geflügelten schatten bald über berge schleudert, bald in glanzteiche, bald in gebückte saaten. *Hesp.* 3, 216.

Übersieht man diese bedeutungen, so leuchtet ein, dass die verba biegen, beugen *und* bücken *manchmal zusammenfallen. man kann sagen* das haupt biegen *oder* bücken, *der gram, das alter hat ihn* gebeugt *oder* gebückt; er bog sich zur erde *oder* bückte sich. 1, 1743 *und* 1814 *wurde gelehrt, dass* biegen *mehr auf sinnliche gegenstände,* beugen *auf abstracte gehe.* bücken *ist fast auf das niederbiegen des hauptes, halses, rückens, der schultern eingeschränkt, man sagt nicht* die finger, arme bücken, *nur* biegen; *auch nicht* die knie, die füsze bücken, *sondern* biegen. *noch weniger heiszt es* den bogen, das rohr bücken *für* biegen, *obwol es gestattet ist nach* 4 *zu sagen* das rohr, die ähre bückt sich, *gleichsam senkt ihr schweres haupt. das engl.* bend (*ags.* bendan, *altn.* benda) *ist durch* biegen, bow *durch* bücken *zu übertragen. das abgeleitete* buckel *bezeichnet darum nur die krümmung des rückens und seinen auswuchs.*

Weil senkung oder neigung des halses und rückens von jeher ein zeichen der verehrung und anbetung (adoratio, *προσκύνησις*) *war* (*vgl. mythol.* 26), *so drückt* 'sich bücken' *vorzugsweise die gebärde der ehrfurcht und höflichkeit aus. die alte sprache sagte lieber* nigen *und* sich neigen, *und noch heute klingt* neigen *edler als* bücken. *auch gilt* verneigen *mehr von frauen,* bücken *von männern* (*s. hernach die bemerkung zu* bückling); *werden die* knie gebogen, *so heiszt es* kniebeugen, knixen. *damit genügte es nicht, man pflegte auch mit dem fusz auszustreichen, auszuscharren* (*s. unter diesen wörtern*), *auf oder an die füsze zu fallen* (*mythol. s.* 28), *bei den Slaven mit der stirn den boden zu berühren, böhm.* čelem bjti zemi, *poln.* czołem bić, *und* čelem! = mit der stirne! *ist soviel als diener! unterthänigster! serviteur!*

BÜCKEN, *hircinus, caprinus, ahd.* pucchîn, *heute* böcken (*sp.* 205).

BUCKEN, *m. artemisia, s.* bucke: bucken oder beifusz. RÖSZLINS *hebammenbüchl.* 39. 40.

BUCKENWURZ, *f. dasselbe.* SEUTER 280.

BUCKER, BUCKERL, *m. inclinatio corporis salutandi causa, bückling:* soll ich unserm herrgott ein buckerl machen? *hörte ich zu Wien ein kind seinen vater fragen, an dessen hand es bei einem heiligenbilde vorübergieng. bei* HÖFER 1, 126 *ist* buckerl *verbeugung der frauen. bei* HENISCH 550, 25 *ist* bucker, *gibbus, hocker.*

BUCKERN, *inclinare se.*

BUCKHAHNENFUSZ, *m. ranunculus lanuginosus.*

BÜCKING, *m. was* böckling, bückling, *halec infumatum; nnl.* bokking; bucking *ruburnus. voc.* 1482 e 4^a; pucking, *roburnus, ruburnus, rustula, rustupa,* aa 2^a, *welche mlat. ausdrücke sämtlich bei* DUCANGE *fehlen.* DASYP. 308^a. HENISCH 551 bücking *harengus infumatus.*

BUCKLET, *was* buckelt:

ei lieber steh doch nit so bucklet. H. SACHS V, 242^a;

ich bin krumme worden, ich bin bucklet über die masze. MELISSUS *ps.* Q 7^a; ein solcher alter buckleter greis. SPANGENB. *lustg.* 721. *vgl.* gebucklete schröter. *Garg.* 33^b.

BUCKLICHT, *dasselbe:*

ich weisz nicht, wie sie mir den bauch
gemacht so bucklicht und so rauch. GRYPHIUS 1, 738;

sich bucklicht bei den büchern sitzen. PHILAND. *hugd.* 3, 237; wir haben uns bald pucklicht gelacht. SCHOCH *stud. leben* D 3; dasz man sich pucklicht darüber lachen möchte. *unw. doct.* 676;

du gleichest dem Aesop, doch dein verstand ist klein.
der kern des bucklichten räumt dir gewis nicht ein,
so dumm als höckericht, und dennoch stolz zu sein.
HAGEDORN 1, 84.

BÜCKLING, *m. propago vitis, senkrebe, schleifrebe, ausläufer vom einsenken, einbiegen, zur bildung eines neuen stocks. besser schiene* biegling.

über den groszen marktplatz, wo eine zahllose menge von buden die gestalt einer kleinen stadt, eines feldlagers angenommen hat (ein Jahrmarkt). Göthe 15, 306.

BÜCKLING, *m. was* böckling, bücking: pückling und häring. *weidwerk* 2, 26ᵃ; SCHMELZL *lobspruch* 92. FRISCHLIN 291.

BÜCKLING, *m. was* bucker: ich machte ihnen ganz stillschweigend einen tiefen bückling und sie bedankten sich gegen mir mit gleichen ceremonien. *Simplic.* 1, 373; nahm darauf mit einem höflichen bückling von monsieur erlaubnus. 2, 236; er ist uns noch ein complimente schuldig vor die bücklinge, die wir gemacht haben. WEISE *erzn.* 224; sie machten grosze bücklinge nach dieser anrede. *Pierot* 3, 54; machte er einen tiefen bückling. *Plesse* 3, 128; der mann, der dem kaiser einen guten tag wünschet, spricht freier und anständiger mit ihm, als alle unterthänigste bücklinge. MÖSER *patr. ph.* 1, 127; in einem unaufhörlichen bücklinge stand ihr liebhaber. THÜMMELS *Wilhelmine* 41;

> Kahlmann machte hierauf den ehrerbietigsten bückling.
> ZACHARIÄ 1, 258;

alle wahrheit möchte dann mit diesem hauch aus der schöpfung wandern und die gute sache ihren starren hals von nun an zu einem höfischen bückling beugen. SCHILLER 209ᵃ;

> doch ein andrer gefällt mir nicht so. er gehorchet den winden
> und sein ganzes talent löst sich in bücklingen auf.
> GÖTHE 1, 387;

> macht daher dem ersten fremden rechts
> einen tiefen bückling, es war nichts schlechts. 13, 114;

er hatte sich gewisse kriechende, lächerliche, furchtsame bücklinge angewöhnt. 18, 240; nun aber ward das klatschen heftiger und das so lange, bis sich die zwei hauptpaare bequemten hinter dem vorhange hervorzukriechen, ihre bücklinge zu machen und auf der andern seite wieder abzugehen. 27, 125; um die bücklinge seines spectrums deutlicher zu machen. 59, 68; jenes versuchs, bei welchem zwei übers kreuz gehaltene prismen dem spectrum einen bückling abzwangen. 59, 95; durch das blosze graue alter reift sowol der körper zum verknöcherten bücklinge als die seele. J. P. *Hesp.* 4, 85.

Die belege zeigen, dass bückling *im* 17 *jh. aufkam*, HENISCH *und* STIELER *haben es noch nicht.* das buckerl machen *der volkssprache liegt dem engl.* make a bow *näher. edler als* bückling, *das sich ohnehin mit* bückling, *dem fisch, berührt, ist* verbeugung *und gilt für beide geschlechter*, bückling *nur für männer.*

BÜCKLINGSGETRIEBE, *n.* hut und stock waren das bücklingsgetriebe für ihn, ohne die er keine verbeugung machen konnte. J. P. *Fixl.* 61.

BÜCKLINGSMACHER, *m.*

BÜCKUNG, *f. inclinatio:* wenn man vor den schwulstigen den hut in den händen trägt, tiefe bückung macht, das achten sie grosz. LEHMANN 33.

BUDE, *f. taberna, wurde schon* 1, 1169 *unter der gestalt von* baude *angeführt. mhd.* bûde *pass.* K. 512, 39 *von einem stall, vgl.* PFEIFFERS *Jeroschin s.* 135. HENISCH 551, 21 *setzt* buden *und stellt es mit* boden *gleich, doch* STIELER 105 *hat* bude *und so alle späteren:* wenn ihm mit dieser waare gedienet wäre, so wolte er seine bude wol ohne dergleichen schlüssel eröfnen lassen. WEISE *kl. leute* 362; mich deuchtet es sei ein windwirbel in eine bortenwürkerbude gefahren. *pol. stockf. vorr.*; shat ihm ein bischen in die bude geschneiet. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 47; der Franzose hat doch wenigstens noch eine bühne, da der Deutsche kaum buden hat. LESSING 6, 214: ein kleiner krämer sogar darf nicht versäumen, von zeit zu zeit seine bude zu verlassen, messen und märkte zu besuchen. GÖTHE 23, 122. *eine menge von zusammensetzungen:* briefbude, fischbude, glücksbude, kaufbude, käsebude, krambude, marktschreierbude, schauspielbude, scherenschleiferbude, spielbude, zahnbrecherbude, zollbude *u. s. w.*

BUDEL, *m. canis aquaticus, schreiben* RABENER, ADELUNG *in der ersten ausg.*, LESSING (1, 137. 520) *u. a. m. siehe* pudel.

BUDENGELD, *n. was* budenzins.

BUDENLÄUFER, *m. tabernas pervagans:*

> von müsziggängern und von budenläufern. RÜCKERT 160.

BUDENMANN, *m.*

BUDENSITZER, *m. was* büdner.

BUDENSPIEL, *n.* ich hatte nach anleitung eines ältern deutschen puppen- und budenspiels ein tolles fratzenwesen ersonnen. GÖTHE 48, 86.

BUDENTISCH, *m.*

BUDENVORSPIEL, *n.* unter den lärmenden budenvorspielen des festes. J. P. *Hesp.* 3, 176.

BUDENZINS, *m. vectigal tabernarium.*

BÜDLEIN, *n. tabernaculum.*

BÜDNER, *m. tabernarius, so heiszt auch in Norddeutschland hin und wieder der einlieger oder brinksitzer.*

BUF, PUF, *m. pl.* büffe, *mit kurzem vocal,*

1) *ictus, pulsus:*

> zweiget, frau, oder ich gebe euch einen puf!
> *frau.* dorte get der monde uf.
> zweiget ich gebe euch einen slag!
> *frau.* solch, da er lie lag. *fundgr.* 2, 320;
>
> und werft sie under euch und gebt in grosze püffe,
> slagt si peide auf die lende und auf die hüffe!
> *fastn.* 490, 22;
>
> si gent (*geben*) dem glouben erst ein bûf. BRANT 103, 7;
>
> das uns die felsen an das schif
> zû beiden siten gent (*geben*) ein bûf. 108, 32;
>
> stosz mit eim fûsz hart an die thür,
> als ob der donder schlûg darfür,
> dann gib ir mit eim stein ein buf,
> dann lauf sie mit der saiten uf. SCHEIT *grob.* P 4ᵃ;

ich weisz und bin gewis, wer hie der meister ist, der hat mir bisher nicht gefeilet in manchem starken puffe, er wird mir auch in diesem puffe nicht feilen. LUTHER 3, 69; Carlstads gewissen zappelt, als das solche püffe nicht verdewen kan. 3, 70; darumb ist Jona auch in solchem sinn und kömpt drüber in solchen kampf, das ers musz mit solchem groszen buf lernen. 3, 203; ich warte der püffe von den ungleubigen und lestern. 3, 241; Carlstads Tuto ligt schon und hat nicht einen buf mügen halten. 3, 286; darumb las dis einen groszen gewaltigen puf sein wider die narren. 4, 18ᵃ; doch hat er solcher stösze und püffe oft viel müssen leiden. 4, 46ᵃ; (er ist so sanft gestorben), das er der rechten büf keine gelidden, noch viel mit dem teufel disputiert hat. 5, 500ᵃ; und sind gar wenig solcher leute, die solche büffe wider in aushalten bis ans ende und ritterlich siegen. 5, 512ᵇ; on das, das ein christen zu dem noch so viel innerlich betrübnis und herzleid haben und ewige furcht und schrecken für dem tod, sünde und gottes zorn leiden musz, welchs sind erst die rechten büffe. 6, 227ᵃ; harte köpfe, die den puf durch gottes hülfe leiden können. *tischr.* 63ᵃ; die gute püffe müssen herhalten dem teufel. 222ᵇ; ich hette unserm herrn gott nicht einen solchen puf ausgestanden. 223ᵃ; krieg darbei schmale und langsame oder wol gar keine bezalung, nichts desto weniger püf mit haufen zu gewarten. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.*; dagegen ich gute püffe hätte können bekommen. SCHWEINICHEN 1, 169; hätte er doch wegen meiner von andern bald püffe bekommen. 2, 343; wir sein noch nicht halb uber unser unglück, die härtesten und grösten büf seind noch dahinden. HENISCH 551, 28; was darf man viel betglöcklein? seinds püf oder stoszgebetlein, so gibt eins jeden anligen genug notpüf und notstösz zum gebet. *Garg.* 173ᵇ; gleichwol hat er stark augen, die ein puf ausstehen. 241ᵇ;

> da gab ich ir ein satten puf. *flohatz* C 8;
>
> mehr als vierzig grosze schiffe
> haben sie auch eingebüszt,
> und bekommen solche püffe,
> dasz sie gar nicht mehr gelüst. SOLTAU 521;
>
> die heilige sanct Margrite,
> die bitt ich dasz sie mich behüte
> für püffen, fallen und für schlagen
> auf allen meinen wegen. GRYPHIUS 1, 772;

dasz ich ein verzärteltes kind des schicksals bin und eben darum auch solche püffe, wie du bekommst, gar nicht zu ertragen wüste. WIELAND *b. Merck* 1, 403; magister, die wahrheit, er hat schon wüste püffe gekriegt. FR. MÜLLER 2, 43: gelt, hast wüste püffe kriegt, strick? 2, 101; es hat tüchtige püffe gesetzt, wird ohne püffe nicht abgehn; er hat ihm einen heimlichen puf gegeben. *beim gläseranstosz solls hell klingen, keine* tauben püffe *geben.* puf machen *bedeutet staat, aufsehen machen, so dasz es puft, hörbar wird.* auf puf nehmen, *borgen, auf pump nehmen;* ich habe puf bei dem kaufmann, *er borgt mir. vgl.* bufhose.

2) *aus der vorstellung des schlags, klopfs ergibt sich eine interjection* buf! *womit* baf (1, 1075), bif baf *und vollablautend* bifbafbuf! *genau zusammenhängt:*

> tra trara, paf paf puf paf! ist der feldherr nah!
> GRYPHIUS 1, 327;

nun gehts drein pif paf puf! ARNIM *schaub.* 2, 176; buf, buf wird es auf deinen buckel gehen, tax tax tergo tuo erit. *Plautus Pers.* 2, 3, 12.

3) *von alters her erscheint das wort beim würfelspiel,* einen puf werfen *bedeutet gleiche zahlen auf zwei oder mehr würfeln*

des todes sichel mähet dein leben ab,
du magst mit Klopstocks geniusschwung empor
zur sonne fliegen, oder braunem
pfeffer zur hüll in die bude wandern. Hölty 86.

denn freilich mag ich gern die menge sehen,
wenn sich der strom nach unsrer bude drängt! (Vorspiel auf dem Theater)
Göthe 12, 9.

werfen, einen pasch werfen. schon der schulmeister von Esslingen in einem zwischen 1272—1285 gedichteten liede MS. 2, 93[b] sagt:

der Scharle hât drin spil verpfliht.
daz êrste spil ist buf genant,
daz verlôs der prinz, er brach die bunde sâ ze hant;

dergleich ich dem bretspiel anhang,
ich kan das kurz und auch das lang,
puf, gegenpuf und auch regal,
dicka dack und die lurtsch zumal. H. Sachs V, 357[b];

wir Deutschen haben mancherlei spiel mit karten und mit würfeln, im bret, das gröst vor, dreierlei büf, büf regal, da man gibt den ganzen würfel, alle ses, alle zinken, alle quatuor, alle drei, alle taus, alle es, büf unden und oben, büf und siben zu rucke, das frawenspiel, das lang verkeret, das kurz und das lorzen, auch der dickedack. die stelle ist hernach auch in die schönen weisen klugreden 199[b], mit wenigen änderungen, übergegangen. hier mahnt allerhand an französischen ursprung: buf oder bouf royal, tictac, trictrac, doch die benennung buf scheint daher zu rühren, dasz die fallenden würfel das bret stoszen, schlagen.

4) buf entspricht dem bausch (1, 1198) tumor, geschwulst, anschwellen, als der folge und wirkung des schlags oder stoszes. man sieht den buf an der haut, am arm. buf, aufbuf, ausbuf ist erhöhung, auspolsterung eines ermels oder leibchens, auch ein durch kunst erhöhter weiblicher busen. Stalder 1, 239. es ist nicht natur, sondern buf; der oberzipfel des schleiers war durch eine kleine goldne krone gezogen und unterhalb in buffen zusammengefaltet, dasz er gleichsam einen federbusch bildete. Musaeus 3, 30.

5) wie bausch zugleich rausch, crapula ausdrückt (1, 1199), bezeichnet auch puf diesen zustand, er hat einen buf, buffer, ein bufferli, ist berauscht. puf ist der name eines berauschenden biers. doch heiszt auch so der nachmost, schlechter apfelwein, wasseraufguss des gekelterten obstes, welcher rasch vergohren ist, und ein säuerliches, durstlöschendes getränk abgibt.

Nicht unähnlich diesem buf, puf erscheint unser knuf, zumal im sinn eines heimlichen, tückischen stoszes, oder das engl. cuff, faustschlag; buf, wo es knall ausdrückt, aber dem biffen, baffen (1, 1075). doch entschiedner sind romanische analogien. auszer der interj. buf, pouf findet sich franz. buffe schlag, bufet, it. buffetto, sp. bofeton ohrschlag, it. buffa, sp. bufa posse, fastnachtspiel, worin es nicht an schlägen mangelte, der lustigmacher buffone lässt sich unserm britschenmeister, dem ein schlagbret unentbehrlich war, vergleichen. auch ist it. buffare, franz. bouffer aufblasen, also schwellen, bauschen machen und aus sufflare, souffler gieng hervor soufflet = bufet, bofeton, das engl. puff ist windstosz, blast, schwulst; Diez s. 76 führt ein seltnes it. boffice, bauschig an. die frage bleibt nur, ob ein wort, dessen alte gemeinschaft nicht zu verkennen ist, bei uns von den Romanen, oder bei ihnen von uns entlehnt wurde? im latein klingt nichts an (doch s. hernach unter puffen obpuviat), freilich ebensowenig in unserer ältesten sprache, man müste denn übergänge aus bôzen, bochen, buchen in buffen annehmen. vgl. hernach das verbum. für beide ist die schreibung mit B ebenso richtig als die mit P.

BUFBOHNE, f. vicia faba, von der schwellenden gestalt: ich will mein ganzes vermögen gegen eine pufbohne setzen. Wieland 13, 8; unter bohnen werden hier (zu Girgenti) die pufbohnen verstanden. Göthe 28, 170.

BUFBRET, n. das bret zum bufspiel.

BÜFCHEN, n. puerulus, mit langem vocal, für bübchen, nnl. boefje:

gnug, dasz sie mich ihr büfchen hiesz,
mir hand und guschel reicht,
und mir ein saftig schmätzchen liesz,
dem auch der most nicht gleicht. Hagedorn 3, 76.

BUFE, m. puer, für bube, nnl. boef: vriheit und bufen schulien iren loufvanen haben. Ortloffs dist. s. 305; bufe, hofierer. Maaler 61; bufe, vortänzer, der den hoftanz füret. 476;

buren und bufen
kommen auch ungerufen,
scurrae vel scorta veniunt bene non vocitata.
Gartneri dicteria 68[b].

auch ältere einzeldrucke lutherischer schriften gewähren verschiedentlich buffe, buffen, wie man auch geruffen schrieb.

BUFEREI, f. für büberei: vil buferie warf sich an in. Lindenbl. 156.

BUFERMEL, m. manica efferta, ausgebolsterter, bauschiger ermel.

BUFFE, m. scurra, nach dem it. buffone, franz. bouffon:

welscher buffon scherz. Gotter 1, 113.

BÜFFEL, m. bos bubalus, büffelochs, it. sp. bufalo, franz. buffle, engl. buffalo, böhm. bůwol, poln. bawół, ungr. bial, seltsam schreibt voc. 1482 e4 buchfel, ein wilder ochse; man sagt zottig wie ein büffel, und ein grober, zottiger oberrock heiszt darum büffel. bei Luther steht püffel. 5 Mos. 14, 5. kommt häufig als schelte vor: ach was groben büffels! Wirsung Cal. C2; als dem, der ein junger büffel war und nicht übriges verstands (siccome rozzo e poco cauto). Bocc. 1, 59[b]; ein geiziger, ungehobelter frasz und püffel. Kirchhof wendunm. 214; der ist ein grober büffel, caliga Maximini est. Henisch 551, 48; der ist ein flegel, büffel, bachant, der arm ist. Lehmann 33;

wil ie ein püffel bleiben. H. Sachs I, 537;
mit euch faulen büffeln. Ayrer fastn. 122.

büffel heiszt auch was büffelrock, ein grobes, zottiges gewand.

BÜFFEL, m. wird von Fischart Garg. 59, auch fac. facet. 105 unter den bieren genannt, scheint aber nach buf 5 zu deuten.

BÜFFELARBEIT, f. labor rudis, ochsenarbeit, büffelei: die andern aber, die nur eine büffelerbeit daraus machen, können nimer mit lust noch andacht beten. Luther 5, 401[b]; gelt ubrigs samlen, das vilen redlichen handwerksmennern nit gedeien mag bei all ihrer böffelarbeit. Franz spr. 2, 76. vgl. büffeln.

BÜFFELEI, f. 1) labor qualem bubalus sustinet, büffelarbeit. 2) mores rustici, ungeschliffenheit.

BÜFFELFLEISCH, n. caro bubalina. Henisch 551.

BÜFFELHAFT, male moratus, grob, roh.

BÜFFELICHT, dasselbe.

BÜFFELKÄFER, m. scarabaeus bison, seiner gekrümmten hörner wegen.

BÜFFELKALB, n.

BÜFFELKÄSE, m. caseus bubalinus. Henisch 551.

BÜFFELKUH, f. wenn jeder bräutigam seiner braut eine wilde büffelkuh zur morgengabe brächte. Stolberg 3, 166.

BÜFFELMENSCH, m. auf das folgt, dasz sie nichts hetten mögen kriegen, wo nicht ein bereiter da gewesen wer. dann wir seind alle püffelmenschen. Paracelsus 2, 216.

BÜFFELN, laborare et sudare, angestrengt, wie ein büffel arbeiten: das mancher oft hart und lang püffen und schlagen musz, bis er den abraum und des erzes dach durchsinket. Mathesius 40. auch transitiv, wacker prügeln. Stalder 1, 239.

BÜFFELOCHS, m. bubalus, büffel.

BÜFFELROCK, m. siehe büffel.

BÜFFELRÖCKCHEN, n. vestis crassior et hirsuta:

wenn in leisen hutfilzsöckchen
meine braune trutschel geht,
wenn ihr rothes büffelröckchen
um die dicken schinken weht.
Höltys petrarchische bettlerode, im Wandsbecker boten 1774 und dem musenalm. 1779 s. 237.

BÜFFELSHORN, n. cornu bubalinum. oft figürlich: der pfarrherr schabt ihm die büffelshörner weidlich. Kirchhof wendunm. 286[b]; nach einem affen- und dockenwerk, darmit der teufel der welt büffelshörner übergüldet, ist immer ein anders hernach geschlichen. 354[b].

BÜFFELSKOPF, m. caput bubalinum, dann anas bucephala; oft auch scheltwort.

BÜFFELSLEDER, n. von starkem büffelsleder in einander geflochten. bienenk. 69[b].

BÜFFELSPOSSE, f. jocus rudis, agrestis: ich agierte zwar einen narren, brachte aber keine grobe zotten und büffelspossen vor. Simpl. 1, 186; ob sie gleich nur grobianische zotten und büffelspossen vorbringen. 3, 222.

BÜFFELVOLK, n. faex civitatis. Maaler 81[b].

BÜFFEN, PUFFEN, verberare, schlagen, stoszen, Alberus hat: ich büff, oppuvio, welches lat. wort nur in der dritten person vorkommt, vgl. Forcellini unter obpuviat, verberat, also ein puviare, puvire voraussetzt, aus dem das roman. buffare, bouffer wirklich entsprungen sein könnte. unser büffen erscheint in folgenden bedeutungen,

1) das haar büffen, auftreiben, bauschen machen, frisieren: schnaphene uf der gassen, die das har büffen. Keisersb. brösaml. 12; das har büffen, das har kraus machen, was nutz

bringt das einem? es sol wol ston. *kaufmannschatz* 95ᵈ; hastu ein hübsch weib, so dorfstu ir nit förchten vor den schnaphanen, die uf der gassen gon und das har büffen und ir hoffieren. *sch. und ernst* 1522 *cap.* 210. 1555 *cap.* 254; das har strälen und büffen, *comam frangere in gradus.* Maaler 81ᵇ; ihr haar püffen und pflanzen (*vgl.* aufpflanzen 1, 700) si mit einem leinin hütlin bedeckt. Frank *weltb.* 80ᵃ; biften ihr har, legten weiber kleider an, bestrichen sich mit köstlicher salb. *chron.* 37ᵃ; in gold mit gepüftem har geschmuckt. 438ᵃ; dis volk hat eine besondere herrlichkeit mit seinem har, welches es pflegt zu büffen oder zu krümmen (insigne gentis obliquare crinem nodoque substringere). Micylls *Tac.* 449ᵇ;

> der geister gar ein grosze schar,
> welchen man püffet ire har
> mit schwefel harz und teufelsdreck,
> das in ging haut und har hinweck. H. Sachs 1, 358ᶜ;
>
> mit dem har man abpüffen thut
> ir rüemen, geuden und prenkieren. *das.*;

ein balbirer, der das har büffet oder krauset. Henisch 551, 52; wie die harlocken so zierlich und ehrenmäszig über die schultern abhiengen, auch also sauberlich gebuffet und gestrület waren. *Ismenius* 18ᵃ; waren meine haare weder gekampelt noch gebuft worden. *Simpl.* 1, 68; Stieler 258 *schreibt* buffen *crispare, intorquere und meint daraus auch* büffel *herleiten zu können.* buffen, büffen, biffen *in diesem sinn lebt noch heute in Baiern:* den kopf aufpiffen, aufgepüfte weiber, die ist recht aufgebuft. Schm. 1, 157.

2) den trank büffen, *mischen, würzen?* darum hetten sie im den trunk gemacht und gebift, auch in überredt, es wer cardobenedicten wein. Frey *garteng. cap.* 23. *darf man hiermit den namen* puf *für starkes bier und die bedeutung von* puf, *rausch verbinden?*

3) büffen, puffen, *pulsare, klopfen, schlagen, vgl. engl.* puff: ploset und püffet mit ledern flaschen, malzenlägelin und gurgutteruffen. *Garg.* 101ᵇ; einen puffen, *knuffen,* mit der faust ins gesicht puffen, hinters ohr puffen;

> sie puften sich das cranium. Göthe 3, 134;

schlägel, womit er blosz ein oder zweimal auf eine ans bettuch gestellte trommel pufte. J. P. *Hesp.* 2, 11; man puft in den holen rücken und die äuszern menschen werden gepuft. *holzschn.* 158.

4) *häufiger* puffen, *intr., klopfen, schlagen, knallen:* derhalben viel kräft beim herzen zusammenkommen, welche aber den gliedern durch weichung des geblüts entgehen, daraus dann die glieder als beraubte erzittern, macht und kraftlos werden und buffen. Thurneisser *von wassern.* 197;

> der winter thet noch bass anpuffen (*anklopfen an die thür*).
> H. Sachs 1, 421;
>
> wer zählt die luft,
> die durch die lippen dringt?
> mein wundes herze springt,
> es klopft, es puft. Fleming 404 (400);
>
> klopfe sie, buffe sie, und nimm sie bei dem flügel,
> und schmier sie mit eim prügel.
> Hoffm. *gesellsch. lieder s.* 227;

'das puft', *das läszt sich hören:* hundert thaler, das puft; da der selige papa mit ihnen hier durchgieng, blieben sie etwa einen lumpigen tag, das pufte. Chr. Fel. Weisze; andre nüsse her! wart will dir diese wieder an den kopf werfen, dasz puft. Fr. Müller 1, 301;

> haut und sticht er das thier im halse, dasz es puft;

es schieszt, ich höre deutlich von weitem puffen = *knallen;* aber aus all dem hin und her sprengen, dem hin und wieder puffen ergab sich zuletzt kein resultat, als dasz einer der unsrigen erschossen wurde. Göthe 30, 78; wir erwarteten nun die vorposten abermals puffen zu hören. 30, 95.

5) *vgl.* abpuffen, anpuffen, aufpuffen, auspuffen, verpuffen.

BUFFER, PUFFER, *m. pyrobolus manuarius,* sackbuffer, *knallbüchse, terzerol, das man in der tasche tragen kann. auch ein stumpfes messer, wie es der schinder beim aushufen eines thiers braucht.* Schmeller 1, 157.

BUFFER, PUFFER, *m. placentae genus, ein pfannkuche, zu dem statt des mehls geriebne kartoffeln genommen werden, weil er puft, dick aufschwillt, s.* auflauf. *auch das engl.* puff, puffpaste *ein aufgeblasenes backwerk. vgl.* blinz.

BUFFERN, PUFFERN, *dumpf knallen, knattern, unordentlich und wiederholt hintereinander schieszen.* Stalder 1, 239.

BUFFERT, PUFFERT, *m. was* buffer, *in beiden bedeutungen:* ein paar vortrefliche pistolen und auch ein paar taschenpufferte schon im vorrat angeschaft. *Felsenb.* 3, 120.

BUFHOSE, PUFHOSE, *f. eine weite, bauschende. morgenblatt* 1847 *s.* 493ᵃ, *sonst* pumphose.

BUFJACKE, *f. eine männertracht, die in der gegend des gürtels bufte oder bauschte. noch jetzt bei den bergleuten im erzgebirg.*

BUFIES, *m. was* bofist *sp.* 218, *wo schon an* buffen, *schwellen, bersten und stäuben gedacht ist, engl.* puffball, puffist, *wie* puff *überhaupt einen pilz bedeutet:*

> ein bufies und nicht mehr soll werden abgemeit.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 141.

BUG, *m. armus, ahd.* puoc (Graff 3, 41), *mhd.* buoc (Ben. 1, 179ᵃ), *nnl.* boeg, *ags.* bôg, *engl.* bough (*wie* enough = genug), *altn.* bógr *pl.* bœgir, *schw.* bog, *dän.* bov, *die uns entgehende goth. form würde* bôgs *lauten. ein seiner anomalen bildung nach lehrreiches wort. denn da es gelenk, biegung des arms und knies ausdrückt, kann es nur zu* biegen *genommen werden, wie aber vermag* biugan baug bugum *den laut* ô = *ahd.* uo *zu entfalten? es musz auf dem bisher unbeachteten wege geschehn, der uns ein* funan fan fônum, *ein* trudan trad trôdum *erkennen liesz* (*gesch. d. d. spr.* 847. 848), bugum *schlug um in* bôgum, *wie wir auch ausserhalb dem ablaut goth.* ô *für* i, *goth.* ô *für* u *gesetzt finden, oder umgekehrt* (*gramm.* 1, 60, ***). *dasz aber hier kein spiel der aussprache, sondern feste anomalie walte, beweisen theils andere analoge fälle, theils das durchgreifen dieser merkwürdigen erscheinung in den übrigen dialecten. zwei andere für die grammatik ebenso wichtige beispiele sollen hier nicht verschwiegen bleiben. aus* tiuhan tauh tauhum, *ahd.* ziohan zôh zugum *spriesst wiederum ahd.* zuogo *palmes, spica, alts.* tuogo, *die den schluss auf goth.* tôha *rechtfertigen; aus* fliutan flaut flutum, *ahd.* fliozan flôz fluzzum *spriesst, mit einer früheren lingualstufe, goth.* flôdus, *ahd.* fluot, *ags.* flôd. *auch die wandlungen von* taujan *und* tôji, staujan *und* stôjis *schliessen sich an. durch das ahd.* uo *in* zuogo, fluot *steht es auch in* puoc *erklärt und nachher wird uns auch gelingen, das in* puosam, *busen damit zu verständigen.*

Bedeutungen des nhd. bug.

1) *gelenk, wodurch arm und schulter, schenkel und hüfte, knie und fusz verbunden und biegsam werden, dann auch schulterblatt und schenkel selbst, vgl.* kniebug, *ja biegung der zehen:* unter dem fusze und zwar unter dem bug der zehen. Winkelmann 6, 44. *an thieren unterscheidet man* vorderbug *armus und* hinterbug *suffrago,* bug *für sich allein bezeichnet den vorderen,* keule, schenkel *den hinteren;* suffrago, ein kneubûg der thieren an den hinderen füszen, das hindersich gewendt kneu. Dasyp. 235ᵈ; der bug am hindern schenkel eines thiers. Serranus 14ᵃ. *dem pferde schwindet der bug, wenn die obere röhre des vorderfusses abnimmt:*

> bufschwin oder der bûg. *anloster des pferdes* 29;
>
> *mhd.* daz ich daz ors mit sporn sluoc
> ze den lanken noch in den buoc. *Greg.* 1430;
>
> die büege wite underschuof
> diu mang unde daz gesprane. *krone* 19853;

nhd. wo aber ein bein, ein füsz, ein achsel, ein huft, ein bûg herusz were. Gersdorf 44; und sol den gekochten bug nemen von dem widder. 4 *Mos.* 6, 19;

> ein bûg und viertel von einr kû. Brant 16, 62;
>
> der bug vom blitz geschlissen. Wieland 21, 338;
>
> dann schwenkt er hin und her sein ros,
> dasz ihm der bug vom schweisze flosz. Bürger 53,
> (*al.* dasz ihm der schweiss vom buge flosz).

man sagte 'aus den bügen', 'in vollen bügen': liesz den gaul laufen, was er aus den bügen vermocht. Kirchhof *wendunm.* 105ᵇ (112);

> Zerbino rannt durchs holz aus vollen bügen
> demselben nach, der ihm hat wollen schmach zufügen.
> Werders *Ariost* 20. 114;
>
> es rannte dieser dieb nicht ganz aus vollen bügen,
> sonst hätt er können ihm weg aus den augen fliegen.
> 22, 12;

eine hindin kam in vollen bügen gerennt. Lohenst. *Arm.* 1, 766; mit angelegter lanze in vollen bügen ankommen. 1, 815; dasz sie weder den ansprung versäumten, noch auch die pferde in vollen bügen hemmeten. 1, 1370. *der sinn ist freilich in vollem lauf, in vollen sprüngen; mit ganzer kraft von mann und pferd; aber meint es die stärke der schenkel des thiers selbst oder seines reiters? in der stelle von der hindin kann gar an keinen reiter gedacht werden, anderemal scheint*

es auf dieses zu gehn und das mhd. schenkel vliegen lân. *Er.* 761. 8079. *Greg.* 1427. *Parz.* 174, 2. *Wigal.* 8465 *vergleichbar. s. auch* hügel.

2) *wenn an schiffen das vordertheil* der bug *heiszt, so kann man anschlagen, dasz sich das alterthum die schiffe als rosse dachte. aber in folgendem neuen lied ist kein gedanke daran:*

> und auf dem bug des dampfes (del vapore) saszen
> wir beide wie in neuem traum.

nnl. van voor den boeg, vornen im bug; dwars voor den boeg komen, *quer kommen. vgl.* bugsieren.

3) bug *ist auch an andern sinnlichen wie übersinnlichen gegenständen krümmung und fuge:* balken und büge. *Frankf. ref.* VIII. 4, 2. 7, 1. was von gebälk oder bügen in der mawer liegt. VIII. 8, 13. 16;

> ein dreieck nach gestalt aus 3. 4. 5 gemacht,
> damit sich winkelrecht der bueg zuwegen bracht.
> ROMPLER *gebüsch* 50;

> ein bug, ein winkel, eine falt, ein mahl,
> ein nichts auf eines wilden Europäers
> gesicht. LESSING 2, 202;

sorgfältig hüteten wir uns, nicht durch einen bug der hügel uns nach der gegend umzusehen. GÖTHE 16, 234;

> aus mancher hand, die ihm gedient, hat er das bettelbrot gebrochen,
> und ist, ein todeskranker mann, an dieses hügels bug gekrochen.
> ANN. VON DROSTE *ged.* 394;

das verwünschte kunstrichteln gibt doch dem geiste einen närrischen bug. BOIE *bei Merck* 1, 64.

BUGADER, *f. vena cephalica:* die ader, so oberhalb der knie an vordern füszen, ist die buegader. SEUTER 58.

BUGANKER, *m. anchora prorae.*

BÜGE, *f. flexura, vgl.* biege 1, 1814. *ein alter mann bezeichnet den jagdliebhabern der gegend als versammlungsplatz* 'die büg'. *die grenze wird begangen,* 'von der büg' *an der Aschach fortschreitend ... sich wieder* 'zur büg' *wendend. Wiener notizenblatt* 2, 76;

> und mich (*die haut*) zerschnitt recht wie ein flech
> zu capen, püg und mittelstück. H. SACHS I, 501c,

hier scheint büge *eine bekleidung der schulter.* büge *heiszt den zimmerleuten der verbindungsbalke.*

BÜGEL, *m. in verschiednem sinn,*

1) *malleolus, rebschosz, sich biegende rebe.* HENISCH 552, 5.

2) *annulus, vgl. ahd.* pouc, *mhd.* bouc, bouges *ring, bei* HENISCH 552, 8 bugel, *zumal der eisenring, in den man beim besteigen des pferdes tritt, nnl.* stijgbeugel, *dän.* stigböile, *wofür mhd.* stegreif, *ags.* stigrâp, *engl.* stirrup; bügel, steigbügel *scheinen erst im 17 jh. aufzukommen:*

> und blutig ist die andre thräne,
> dasz uns der römlinge Rom beherschet,
> dasz Deutschlands kaiser bügel des zelters hielt.
> KLOPSTOCK 2, 48;

> (schwang sich) vom ros, ihm hielten ehrfurchtsvoll
> die knaben den goldenen bugel. WIELAND 3, 34;

> ach, dasz nur er (*der mensch*) so früh zu sporn und bügel
> sich selbst wird und so spät erst lernt begreifen,
> dasz er auch selbst sich werden musz zum zügel.
> RÜCKERT 87.

hier begegnet, gleich jenem in vollen bügen, *auch* 'in vollem bügel':

> du durchrennst des lobes bahn,
> freund, mit abgeschosznem zügel.
> ich auch setz in vollem bügel
> auf das schöne wesen an,
> von dem Dafnes edle sprossen
> ümm mein braunes haar geschossen. FLEMING 459 (455);
> lasz sie ziehen ab und zu mit freiem vollem bügel.
> 586 (582);

so ist doch dieses wahr, dasz sie im sommerbüschel hinter dem brauhaus einander geküst haben, und ist jedermann bekannt, dasz sie einander in allen bügeln nachlaufen. *ungr. Simpl.* 41.

3) *neuere nehmen* bügel *auch für den bogen, βιός:*

> ballte der bügel, ertönte die schnur. BÜRGER 214a;
> wer am leichtesten nun anspannt in den händen den bügel
> und durch die äxt hinschnellt. VOSS *Od.* 19, 577. 21, 75.

4) *der degengrif hat einen* bügel.

BÜGELDOHNE, *f. gebogner stab zum vogelfang. s.* dohne.

BÜGELEGGE, *f. egge mit einem bügel, auf welchem sie umgedreht heimgefahren wird.*

BÜGELEISEN, *n. ferramentum laevigando factum:* schwarzkünstlerin, welche in jeder hand ein bügeleisen hatte. *Felsenb.* 4, 469; das wollene bügeleisen. J. P. *jubels.* 69. *auch die haarkräusler nennen ihr brenneisen* bügeleisen.

BÜGELFEST, *stapiae insistens, haerens equo, fest und sicher zu pferde sitzend. figürlich, sicher in seinem wissen:* er ist nicht ganz bügelfest, *ist ungründlich.*

BÜGELGARN, *n. gespanntes netz zum vogelfang.*

BÜGELHAKE, *m. wühlpflug mit krummem grindel zum behäufeln.*

BÜGELHAME, *m. was* bügelnetz, *zum fischfang.*

BÜGELHOLZ, *n. viburnum lantana.*

BÜGELLOS, *aus dem bügel:* bügellos machen, bügellos werden; empfieng ich ihn mit meiner hurtig eingelegten lanze zum erstenmale dermaszen, dasz er auf beiden seiten bügellos wurde. *Felsenb.* 1, 499; gegen einen zweiten rannte, der schon von einem abgeworfnen gegner bügellos gemacht war. ARNIM *kronenw.* 1, 213.

BÜGELN, *ferro calefacto laevigare, bei* STIELER 139 *auch* biegeln: nesseltuch, das gestärkt und gebiegelt ist. *gespenst* 318; mit dem halbglühenden eisen bügeln. *Felsenb.* 4, 469; Galenus bügelte mit einer kratzbürste den rücken des vaters. J. P. *Tit.* 2, 46.

BÜGELNETZ, *n. was* bügelgarn.

BÜGELRIEME, *m. lorum stapiae.*

BÜGELRING, *m. worin der bügel hängt.*

BÜGELROCK, *m. ein kurzer fischbeinrock, ein bloszer bügel um die hüfte:*

> und grüszen allezeit
> den weiten bügelrock und das besetzte kleid.
> ZACHARIÄ 1, 210.

BÜGELSTAHL, *m. wie* bügeleisen.

BÜGELTANZ, *m. feierlicher tanz der bötticher mit bügeln d. i. faszreifen.*

BÜGELTASCHE, *f. mit stählernem bügel, knipptasche.*

BÜGELTRAGER, *m. ein sattelknopf, der die bügel hält.*

BÜGELSÄGE, *f. mit einem stahlbügel.*

BUGLAHM, *armo claudus.* ROSENZWEIG 155.

BUGLAHME, *f. was das folgende, verrenkung des schulterblattgelenks der pferde.*

BUGLÄHMUNG, *f.* TENNECKER *von der blatt und schulterlähmung, unter der allgemeinen benennung* buglähmung *bekannt, im archiv für pferdekrankheiten. Nürnb.* 1825.

BÜGLEIN, *n. bei* FISCHART *Garg.* 108b *wird unter mehrern heilkräutern auch* büglin *genannt.*

BUGSCHWINDEN, *n. defectio, infirmitas armi, s.* bug 1.

BUGSIEREN, *navem remulco abstrahere, franz.* remorquer, *it.* rimurchiare, *sp.* remolcar, *engl.* tow, *nnl.* boegseren, *schw.* buxera, *dän.* buxere: *von* bug 2. *weidmännisch, das hetzen eines hasen oder fuchses zu pferd. figürlich, schleppen, fortschaffen:*

> zum troste der damen zu bette bugsiert. WIELAND 5, 30,

wo die erste ausgabe zu bette gebracht. *vgl.* bugsen. SCHM. 1, 159.

BUGSPRIET, *n. malus proralis, nach dem nnl.* boegspriet:

> während Behrams steuermann im nacken
> schon zu fühlen wähnt der feinde bugspriet. PLATEN 338.

BUGSTÜCK, *n.* 1) *bei den fleischern, das schulterblatt.*
2) *kanone auf dem bug des schiffes.*

BUGWUND, *von pferden, am bug verwundet.*

BÜHEL, *m. collis, hier ist das* h *kein dehnendes, sondern organisch, ahd.* puhil (GRAFF 3, 41), *mhd.* bühel (BEN. 1, 276), *nah verwandt mit* bügel *und* buckel, *welches aber von* bücken *geleitet ist, während* bühel *unmittelbar vom alten* biugan *stammt, das* h *noch aus einer älteren lautstufe übrig und dem vor* t *in* bucht *oder im goth.* bauhts *haftenden ähnlich, man erwäge* zuhil *habena von* ziohan, *goth.* tiuhan. *nur* NOTKER *wirft* h *aus und nimmt dann* uo *an (vgl. sp. 494 über* buog): buol, *wie für* zuhil zuol. *in den übrigen dialecten mangelnd, die goth. sprache kennt kein* baubils, *wenn man so schreiben darf, sondern* hlains, *βουνός, d. i. lehne; altn.* beyla *f. gibbus wird richtiger zu unserm* beule *gezogen* (1, 1745), *doch hat* STALDER 1, 239 *gerade* buggel *für* beule. *alle älteren hochd. glossare enthalten das wort,* puhel. *voc.* 1482 aa1b. 2a; buhel. *voc. predic.* d3b; bühel, DASYP. 37b. 310b. SERRANUS bb5a. e2b. MAALER 91b. *bei* LUTHER *kommt es nicht vor.* STALDER *und* GOTTHELF *schreiben* büggel, TOBLER 66a *scheidet* bühel *collis von* büggel, büggel *höcker;* SCHMELLER 1, 160 bichl. STIELER bühel *collis*

ihr instrumente freilich spottet mein
mit rad und kämmen, walz und bügel.
Göthe 12,41.

109 *von* buckel *gibbus* 108. *neuere setzen einsilbiges* bühl. *Bedeutungen:*

1) *collis, clivus, hügel, eine aufgebogne stätte im gegensatz zur* ebene; sanfter bühel, *mollis clivus.* Maaler 81b; mitten in seinem weingarten ist ein bühel, da grab, da wirstu ein schatz finden. *sch. und ernst cap.* 363; underwegen must er über ein bühel fahren. Wickram *rollw.* 50b; welches nit ein berg für sich selbs ist, sunder allein ein bühel kommende von dem berg Hermon. Frank *weltb.* 170a; sprungen in das wasser, das mit groszer ungestümigkeit an die bühel schlug. 215b; derselb wird kummen und übergeen die bühel. *chron.* 18b; ennet (*jenseits*) der Iser ist ein bühel, da satzt ich mich, gsach die statt an und weinet innenglich. Tho. Plater 29; da sie einen schönen bühel, ein bevestigung und ein schlosz daselbst aufzurichten geschickt funden. *Aimon* d; bühel und thäler. Paracelsus 1, 920a; an dem folgenden tage ward der könig (*Johann von Leiden*) auf einen bühel geführt und an einen pfahl gebunden. Kirchhof *wendunm.* 468b; festung einem berg oder bühel zu nahend gefüret. *mil. disc.* 11; ob der statt hielten und einen bühel einnamen. 192; wer begreifet mit einem dreiling die erde, wer hat die berg und bühel abgewägen? *bienenk.* 177a, *nach Es.* 40, 12; dann werden sie anfahen zu sagen zu den büheln: bedeckt uns! Reiszner *Jer.* 1, 76a;

> all berg und bühel sond sin eben. *trag. Joh.* h 1;
>
> als ich sah ewrer schneeweiszen brust
> bezauberende bühl. Weckherlin 704;
>
> auf einem grünen bühl
> sasz Paris dazumahl. 727;
>
> ein frembdes glücke hat den Necker eingenommen
> sampt unser hirtentrift, und mich hinweg gejagt
> von dessen bühels ruh, wo Jette wahr gesagt.
> Opitz 2, 283;

die bühel mit weinreben und gärten gezieret. Schuppius 690; in einem haufen seind sie in der hohe eines bühels gestanden. 692;

> schnell kam ein pfeil vom nahen bühl
> dem adler in die brust geflogen. Pfeffel 5, 29;
>
> ein schroffer bühl. 5, 111;
>
> zum bühle da reutet euch! harret derweil,
> zum bühl ists noch trocken und wenige schritt.
> schön Suschen schreitet gewohnten steg,
> erreicht den bühl und die nachbarin. Göthe 2, 38;

man könnte keinen zug mehr haben, hätte auf die magern büggel (*hügel*) keinen aufzug (*gras aus matten*) mehr, die heimet (*güter*) würden ermagern und die leute dazu. Gotthelf *sagen* 5, 23. *einige brauchten es neutral:* auf dem berge Exquiliae, welchs das höhest bühel in der statt ist. Spangenb. *lustg.* 58. *die neueren sollten* hügel *und* bühel *oder* bühl *öfter abwechseln lassen,* bühl *reimt günstig auf* kühl, pfühl.

2) bühel *ist auch tumulus, grabhügel:* bühel machen, *tumulare.* Dasyp. 310b; tumulus, bühel, grab. Serranus bb 5a; euch liesz er grüszen und bitten, dasz ihr ihm auf der brandstätte den bühl errichtetet, hoch und ruhmvoll. Simrock *leseb.* 96.

3) bühel, *flexura, gibbus, edler klingend als* buckel, *vgl.* Musaeus *erzählung* Ulrich mit dem bühel: *er hatte eine verrenkte schulter und davon den beinamen. mhd. auch bei andern gliedern auswuchs:*

> die hende und ir vinger lanc,
> âne bühel und âne berc. *Flore* 6911.

4) bühel, *tuber, geschwulst.* Maaler 81a; ein bühel auswerfen, *exuberare. das.;* schneide dem pferd die haut auf, als weit der bühel ist. Seuter 424.

BÜHELECHTIG, *clivosus, tumulosus, hügelicht, bei* Maaler 81a büchelachtig: es wächset in feuchten gärten, die uneben und bühelechtig sind. Tabernaem. 425 (353).

BÜHELEIN, BÜHLEIN, *n.*

1) *monticulus, grumulus. voc.* 1482 aa 1b; bühelin, ein kleins heuflin grunds in eim acker, *grumus, grumulus.* Dasyp. 310b;

> auch lobet ihn, ihr stolze berg,
> ihr hoch und starke riesen,
> auch kleine bühlein, kleine zwerg,
> auch flaches feld und wiesen.
> Spee *trutzn.* 143 (130).

2) das bühelin an der käle, *rumen.* Dasyp. 211b; ruma, ein dutten, item das bühele an der kele. Serranus x 5a. Maaler 81a *hat* büheli *geschwulst,* büheli die eim an knoden von podagra entspringen, *talaria.*

BÜHELT, *was* bühelechtig; puhlet, *pergecht, montosus. voc.*

1482 aa 1b; was du (*von geschwulst*) greifest und merkest, das lasse nicht also bühelt verbleiben, sonder trucke nach deinem gutdunken das ein hinein, das ander herauszer. Würtz 223. *s.* buckelt.

BÜHL, *m. siehe* bühel.

BUHL, *siehe* buhle.

BUHLBRIEF, *m. epistola amatoria, liebeserklärung:*

> wolt ir denn ein fromer man pleiben,
> so solt ir keiner kein pulbrief schreiben. *fastn.* 168, 26;
>
> der ritter thut ewer schwester lieben,
> hat ihr auch ein buelbrief geschrieben.
> H. Sachs III 2, 200d;

dieweil man vil bulbrief bei ihr gefunden hatte. *bienenk.* 27b.

BUHLBRIEFLEIN, *n.* der dritte schickte ihr übers land etliche buhlbrieflein. *Jucundiss.* 43.

BÜHLCHEN, *n. amasiunculus, nd.* bülke, *mnl.* boelkijn. Potter 1, 738. *s.* buhle 3.

BUHLDECKE, *f.* so den buszrock zur geilen, unzüchtigen buhldecke besudlen. Fr. Müller 3, 389.

BUHLDIRNE, *f. scortum, hure.*

BUHLE, BUHL [bule, bul], *m. amator und amasia, mhd.* buole (Ben. 1, 280b), *mnl.* boel (Potter 1, 749. 755. 767), *nnl.* boel. *kein ahd.* puolo, *ebenso wenig eine spur des worts im ags. und altn., engl. sagt man dafür* lover, love, paramour. *vocab.* 1482 e 4a *stellt neben einander* bul auf hubscheit, *amasius,* bule ein unelich man, *concubinarius;* bule ein fraue auf hubscheit, *amasia,* bule ein unelich weip, *concubinaria;* concubina, ein bule, unkeusche person. Eichman *voc. predic.* d 7a. *grammatisch geht* bule *auf beide geschlechter und ist, wie* freund *u. a. immer männlich.*

1) buhle, *der liebhaber:*

> *mhd.* herzelieber buol, ich wil dir wesen bî. *MSH.* 3, 247a;
>
> trût buole, waz meinet daz? Heinzelin *minnelehre* 2316;
>
> ach lieber buole min. 2379 (*var.*);
>
> alsô half si irem buoln,
> daz er kam sin strâzen. *GA.* 2, 282;
>
> lieber buol und geselle min,
> du solt von mir getrœstet sîn. *Ls.* 1, 183;
>
> sît mir dîn triu ist worden schîn
> an maneger rede, buole mîn,
> sô wizzest, daz nie lieber wart,
> vil lieber buol Rûschart,
> dekein lîp ûf erde mir,
> wan du bist, vergich ich dir. 1, 194;
>
> ob ein frow ein bûl im herzen hât,
> daz ist ein grôz missetât. 2, 420;
>
> min buol vil anders ist gemuot. 3, 64;
>
> und ahtet anders niht ûf kein
> in buolen wîs, als umb ein hâr. 3, 86;
>
> wan ich noch nie buolen gewan. 3, 89;
>
> waz sol ein buol, der nit gît? 3, 90;
>
> ich wolt, welich frawe das erfür,
> das ir pul sein er verlür,
> di solt den zagen hassen. Suchenwirt 25, 326;
>
> *nhd.* ein herzog von Österrich kam,
> den ich zu einem bûlen nam,
> der hat gemachet mir das kint. *Diocl.* 4562;
>
> mich dunkt er hab den leib verlorn,
> den ich zu einem puolen het erkorn. *fastn.* 458, 7;
>
> Engelmar, der puole dein. 458, 13;
>
> mein tausend schöner bul! Hoffm. *gesellsch. s.* 16;
>
> ein buhl erhört des wächters wort. *s.* 51;
>
> komm, komm herzliebster bule mein
> und bring mir einen mann. *s.* 274;

man sol dich nicht mehr die verlassene, noch dein land eine wüstunge heiszen, sondern du solt 'mein lust an ir', und dein land 'lieber bule' heiszen, denn der herr hat lust an dir und dein land hat einen lieben bulen. *Es.* 62, 4; denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat, so werden dich deine kinder lieb haben. 62, 5; aber das haus Israel achtet mein nichts, gleich wie ein weib iren bulen nicht achtet. *Jer.* 3, 20; darumb, du hure, wil ich samlen alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast. *Ez.* 16, 37; Ahala treib hurerei und brante gegen ire bulen. 23, 5; da ubergab ich sie in die hand irer bulen. 23, 9; ich wil meinen bulen nachlaufen, die mir geben brot, wolle, flachs, öle und trinken. *Hos.* 2, 5; und lauft iren bulen nach. 2, 13; allein sehet zu (*schreibt Luther an eine klosterjungfrau von adel*), das ir' gottes segen auch suchet, das nicht eitel liebebrunst, sondern auch seiner gnaden gunst dabei sei, den ich euch wünsch gnädig zu sein mit eurem lieben bulen. Luthers *br.* 2, 445 (*a.* 1523);

wann ich des morgens frü uf ste,
zů meinem lieben bůlen ich ge,
so komt mein lieb und wünscht mir ein gůten morgen. Uhl. 89.

wenn Dorgens scheler blick dem buhlen artig scheint. GÜNTHER 414;

daher in allen schulen
befiedert täglich sich
ein heer von jungen buhlen. BÜRGER 18ᵃ;

so speiste sie zu Sterlyn ihren gatten,
da sie aus gold mit ihrem buhlen trank. SCHILLER . . .;

stand sie bei ihrem buhlen süsz,
auf der thürbank und im dunkeln gang,
ward ihnen keine stunde zu lang. GÖTHE 12, 187;

es war mein stummer blick
ein bittrer vorwurf ihr und ihrem buhlen. 9, 29.

2) buhle, *die geliebte:* puel, *amasia, glycerium.* *voc.* 1482 z 8ᵇ; bůl, *meis, amica.* DASYP. 311ᵈ; *mnl.*

him is so vremde,
dat hi den boel gecreech so wel. POTTER 1, 749;

den seit hi dan al heimelike,
hoe dat hi een boel heeft,
die al na sinen wille leeft. 1, 753;

wi hou! ic heb minen boel gesien,
huden en mach mi niet misschien! 1, 767;

mhd. sins buolen ein zertlich umbevanc. *Ls.* 3, 115;

der entpeut dir, juncfrawlin,
weldistu sin bule sin. HAUPT 2, 450;

mein schöner puel. WOLKENSTEINER *s.* 124;

mein puel laist mir gesellschaft zwar. 151;

er lobt ir sunder auf sein er,
daȥ er hab chainen puel mer. SUCHENW. 28, 118;

und spricht, liebe puel mein,
die chleinat sol dein aigen sein. 28, 201;

nhd. du muost dich heven aver aus
und steigen auf meins puolen haus. *ring* 10ᵈ, 5;

wilt den buol derwerben dir
se deiner chon nach rechter gir. 11ᵈ, 29;

o holder puol, mein paradeis. 12ᵉ, 10;

mir ist min bůle von minem lande komen. *Diocl.* 6086;

wer ist die hübsche frowe fin?
herre, eȥ ist min bůle,
sit daȥ ich gieng zů schůle,
sit ist sie mir liep gesin. 6111;

schweig, ich eilt eins zů meim půlen. *fastn.* 331, 36;

und solt ich darumb sterben,
ich wil mir auch ein puelen erwerben,
ich wil mir haben die Geuten,
die wil ich selber treuten. 398, 23;

ich hab ein jar ein lieben puln gehabt,
die hat mir oft mein herz mit freuden gelabt,
die hat mir ein nequam abgesetzt. 757, 35;

ich het ein hübschen pulen gewonnen,
den bracht ich zů mir in mein gaden,
den hat mir ein sweizer abgesetzt. 1010, 3;

ich weisz ein méidlein hübsch und fein,
das wolt mein steter buhle sein. HOFFM. *gesell. s.* 19;

dem mägdlein ist er hold
von seinem buln lászt er nicht ab. *s.* 27;

dasz er nicht mehr nach seim begehr
künnt mit seim buhlen scherzen. *s.* 51;

und het ritterliche begir
ein spiesz mit euch zu brechen schier
von seiner pülen wegen zwar. *Teuerd.* 85, 19;

als auch die andern theten,
die ir pülen am danz heten. 102, 65;

sein bul zielet im auf ein nacht. H. SACHS I, 153ᵃ;

es ist affenspiel und thoren rat,
wo drei nach einem bulen gat. HENISCH 554, 30;

der will ein schönen bulen erjagen,
der musz ein schwere tasche tragen. 554, 36;

mein liebster bul ist mit reifen bunden. 554, 35;

den liebsten bulen den ich hab (*l.* han),
der ligt beim wirt im keller,
er hat ein hölzins röcklin an
und heiszt der moscateller. *Garg.* 65ᵇ;

es het einer einen bůlen, der welt die verlassen (*es hatte einer eine geliebte, der wolte sie v.*). KEISERSB. *sieben schwerter;* und hab meiner frawen genomen iren allerbesten mantel, den ich ietzund trag zů Barben meinem bůlen, ich hab genomen den feinden, meinem bösen weib und bring das den freunden, meim lieben bůlen. ALBRECHTS VON EYBE *Menechmus* 96ᵃ; ir solt wandern und die welt suchen und so ir mir also folget, werdet ir einen schönen bulen überkommen. *buch der liebe* 31, 2; des jünglings liebe so grosz zu der jungfrawen war, dasz er alle necht von Procida gen Ischia auf dem meer schwam, damit er sein allerliebsten bulen gesehn möchte. *Bocc.* 1, 283ᵃ; er sei gen Eisenach getragen worden, da er weiland seinen bulen (*amicam*) bekommen hab. ALBERUS *wider Witzel* H 4ᵃ; ich freu mich, dasz ich ein schönen lieben bůlen hab. *Petr.* 63ᵃ; womit dienstu deim bulen? *ein spiel* *bei* FISCHART *n°* 131; mein bul die schönste. HENISCH 554, 32; es ist kein wunder, dasz einem heftig verliebten in der thür seines buhlen die seele ausgehet. *pers. rosenth.* 5, 4; ein junggesell, der täglich einen neuen buhlen suchet. 6, 2; verordnete etliche, welche ihm seinen bulen wieder versöhnen sollten. 5, 19. *Später wird diese form ungewöhnlich, und in deutlicheres* buhlin *oder* buhlerin *gewandelt; wenn* GÖTHE *noch einmal* buhle *verwendet, so setzt er es, gegen den alten sprachgebrauch, weiblich:*

es war ein könig in Thule
gar treu bis an das grab,
dem sterbend seine buhle
einen goldnen becher gab.

3) buhle *wurde ehmals aber, ausserhalb dem liebesverhältnis, in traulicher anrede oder zuschrift auch unter nahen verwandten, zumal vornehmer und fürstlicher geschlechter gebraucht, fast im sinne von bruder, schwager, vetter, oder wie wir heute mit* freund *oder* lieber, trauter, liebes herz! *anreden.* REINBOT *läszt Georgs bruder, der ihn dringend zurückhalten will, ausrufen:*

lieber buole Georie! 558;
ein buole, blip durch min bet! 748;
mahtu daȥ, buole, understân? 773;

die verwitwete Elisabeth, landgrafen Heinrich ihren schwager meinend erklärt, dessen abgeordneten:

wil ok min bule mich gewern,
daȥ ich nach uweme rade
behabe an siner gnade,
daȥ er mir mine widemen gebe. *Diut.* 1, 437;

zu dienste was man ir gereit
nach eren, wie man solde,
wie lange si nu wolde
mit ir bulen (*bei ihrem schwager*) bliben da. 1, 438;

eine andere landgräfin Elisabeth von Hessen, in einem schreiben an landgr. Hermann ihren schwager (*um* 1371—73) *redet ihn an* 'herzeliebe bule' *und die überschrift lautet:* 'dem hochgebornen fursten Herman, landgr. zu Hessen, unserme herzinliebin bulen'. LANDAU *ritterg.* 164. 166; *landgraf Otto nennt im j.* 1311 *seinen bruder bischof Ludwig* 'seinen herrin und bulin'. WENK *hess. gesch. urk.* 3, 178; wi Margareta wanne grevinne to Ravensberge bekennet openbarlike in desen breive, dat wi uns solen laten genûgen in den degedingen, de tuschen uns unt unsen bolen, heren Berenharde, den greven to Ravensberge sint gedegedinkt. *a.* 1332 *in* HÖFERS *deutschen urk. s.* 258; unse schedelüde scollen wesen. de erbaren vorsten hertoghe Rudolf van Sassen, unse bûle, greve Albert van Anhalt unse swagher. *a.* 1340. *daselbst s.* 335; mit unsen leven boelen (*freunden*). LISCH *urk. des geschl. von Hahn* 2, 32. 33. *andere beispiele sind schon von* FRISCH 1, 152ᶜ *und* JOH. VOIGT *in seiner abhandlung vom hofleben in* SCHMIDTS *zeitschr. für geschichtsw.* 2, 231 *angezogen. in* PÜTERICHS *ehrenbrief an herzogin Machthild von Österreich wird str.* 6. 14. 16. 17. 29. 56. 80 *deren* puel frau Margareth, *oder* frau Gret von Porsberg *genannt, die zu ihr in nahem verhältnis gestanden haben musz.* geschwister bülich *sind geschwister kinder* (REINWALD *henneb. id.* 2, 51), *nd.* böleken kindere (HAUPT 3, 91), Buhle, Böhlke, Bölke *sind häufige eigennamen, z. b.* Georgius bolekin *bei* SEIBERTZ 526 (*a.* 1309); Georgius dictus bolike. 507 (*a.* 1305); Herimannus bolike. KINDLINGER 2, 216. *Agatha Kraftin von Ulm, an Felix Schwendi zu Zürich verheiratet, nennt sich in einem schreiben an grafen Eberhard von Würtenberg vom j.* 1473 'in erberkeit ewer gnaden ufgenommener bul', *sie war einmal auf hochzeiten seine tänzerin* (*partner*) *gewesen.* SCHMID *schwäb. wb.* 105, *wie man seinen* buhlen *zu tanze führt, s. die stelle aus Teuerdank* 102, 65. *in einem alten schauspiel bei* MONE 2, 41 *redet ein soldat den andern an* 'wachter, leve bole', *wie vorher* 'wachter leve vrunt' *und nachher* 'wachter leve neve'! *es mag vielfacher anlass gewesen sein, sich mit den traulichen namen* bûle, freund, geselle, gemahl *und andern mehr anzureden, der arme Heinrich nennt des meiers töcherlein, das sich ihm anschlosz,* 'gemahel, trûtgemahel'. *auch die fromme Scolastica sagt zu Benedictus* 'bule'. PFEIFFERS *myst.* 108, 25. *später erlosch diese verwendung des worts.*

4) *den fleischern soll ein pfuscher des handwerks* buhle *heiszen.*

Wie nun ist buole, bole, buhle *zu deuten? sich gleich ins ir.* balach *a fellow, a lad, a boy, oder gar ins skr.* bâla, bâ-

laka *puer, parvulus zu versteigen, scheint gefährlich. unmittelbar näher liegt uns das eigne* bube, buobe *und der gedanke, dasz aus* buobele, *ahd.* puopilo, *mit ausgestosznem* B buole *geworden sein könne, wie es ja auch im* bua, bue *der alpenbewohner (sp. 4*▭) *schwand. entspringen doch* hân, hât, gît *aus* haben, habet, gibet, *und wer nach andern beispielen sucht, könnte den namen* Uhland, *mhd.* Uolant (Neidhart 8, 7) *zurückführen auf* Uobelant, *colonus, das umgekehrte* lantuobo (Graff 1, 74), *obschon er auch entsprungen sein dürfte aus* Uodillant (Meichelb. 981), *wie* Roland *aus* Hruodlant. *die vorstellungen* bub, knabe *und* buhle *berühren einander zusehends, hatte doch* Göthe *erst gedichtet:*

> es war ein buhle frech genung,
> war erst aus Frankreich kommen. 10, 249,

dann:

> es war ein knabe frech genung. 1, 181;

der buhle, *wie ihn alle stellen unter 1 nehmen, die ein rein sittliches verhältnis schildern, ist geradezu nichts als der unschuldige* bue *des alpenmädchens, und umgedreht, ganz wie* bube *ausartet in den sinn von nequam, schlägt auch* buhle *um in den von moechus und adulter, die geliebte wird zu einer* bübin *und* buhlerin. *nicht anders gewinnt das verbum* buhlen *den übeln sinn von* buben. *überrascht es nicht, dasz* buobe *und* buole, *zwei vorher ungebrauchte wörter auf einmal zusammen im laufe des 13 jh. auftauchen?*

Einwenden liesze sich, dasz die oberdeutschen hirten ihr bua, büa, bue, pui (*pl.* buabm, puihm) *nur in* büabl, büebl, bueberl, piabadl (Firmenich 2, 254ᵇ) *verkleinern, nicht, meines wissens, in* büal, piuln; *dann, dasz* bue, bua *nicht auf mädchen übertragen wird, wie doch* buole (*unter* 2). *diese erweiterung des begrifs scheint aber unursprünglich. die jedenfalls alte anwendung des ausdrucks auf die fälle unter 3 erklärt sich aus der vorstellung des geliebten wie des knaben, setzt aber ein althergebrachtes wort voraus. dieser versuch* buhle *aus* bube *zu deuten läszt zugleich die annahme höherer urverwandtschaft beider mit* bâla, bâlaka, balach, *puer, puella unangefochten. s. auch* buhlen, buhler, buhli.

BUHLEN, *amare, venere uti, minnen, freien, begegnet noch nicht in rein mhd. quellen, wäre gleichwol möglich, die frühsten stellen aus dem Dresdner roseng. und aus den fastn. spielen sollen hernach beigebracht werden. voc. 1482 aa 2ᵃ hat* pulen *freien,* Dasypodius 311ᵃ bůlen *liebhaben, amare, habere rem cum aliqua; nnl.* boelen *steht gleich dem schw.* bola, *dän.* bole *nur für unerlaubter liebe pflegen. ganz unverwandt ist den buchstaben nach das dän.* beile, *freien, um liebe werben, welches aus altn.* bidla (*wie* seile *aus* sigla) *entspringt und in der bedeutung sich berührt, aber erlaubtes werben meint.*

1) *intransitiv, ohne casus,*

a) *auf beide geschlechter zusammen bezogen:* kom, lasz uns gnug bulen (*vulg.* inebriemur uberibus) bis an den morgen und lasz uns der liebe pflegen. denn der mann ist nicht daheime, er ist einen fernen weg gezogen. *spr. Sal.* 7, 18.

b) *auf männer:* so ein junger gesell bůlet in diser statt zur ee oder sunst. Frank *weltb.* 205ᵃ;

> der welcher buhlet hat vil plag,
> und der nicht buhlet het all tag
> auch müh gnug sein herz zu verdrieszen.
> Weckherlin 395;

> es sei auch was es sei. die sing- und seitenschulen
> die lernen uns bevor das wol vergunte buhlen,
> und wie man sittsam wird. Fleming 58 (59);

> was bei schwärmen, trunk und buhlen
> freier geister handwerk ist. Günther 194;

> wer sonst bult, der bult mit reden, schreiben, winken, tanzen, pfeifen,
> bauren bulen gar vil näher, bulen balde nur mit greifen.
> Logau 3, 4, 68;

vgl. die 1, 1754 *angezogne stelle.*

c) *auf frauen:*

> ein frawe die da bult aus dem haus.
> Keller *alte schwänke s.* 26;

> die tochter buhlt. o straft sie nicht,
> das gute kind will allen
> wie ihres vaters reim gefallen.

d) *auf thiere:*

> sticht selbst ein ferklin ab, würgt einen feisten han,
> der unwerth (*untüchtig*) ist gemacht und nicht mehr buhlen kan. Opitz 1, 157 (162);

> wo sie auf der nechsten weide
> zwene spatzen buhlen sehn. Hagedorn 2, 153;

> wie buhlen dort die turteltauben. 3, 35.

e) buhlen *wird gern gesagt von luft und fächelndem winde:* flattert vielleicht in jenem buhlenden zephyr ein atom Anakreons? Schiller 700ᵃ. *vgl.* buhler 2 *und auch* buhlerisch, *freierisch.*

2) *mit dem dat. der person, hofieren, den hof machen:* das mochte sie vielleicht umb ires adels willen thun, oder sich vielleicht irer schöne übernam und daucht, er ir zu bulen nit wirdig were. *Bocc.* 1, 295ᵃ; nachdem aber etliche herren dem fräulein buhleten. Schweinichen 2, 39; da ich doch meinem itzigen weibe bis ins fünfte jahr buhlete. 2, 138;

> auf deutsch ist welt ein weib, lateinisch ist sie mann,
> drumb sihet man, wie jetzt mann, jetzt weib ihr buhlen kan.
> Logau 1, 6, 26;

> buhler sind gemeinlich blinden, wer ihm selbst buhlt, der ist blinder,
> dann der buhler buhlt dem buhler, buhlt und wird gebuhlt nicht minder. 2, 2, 36;

> die sternen buhln der nacht, ziehn ihr ihr goldstück an.
> Lohenst. *Arm.* 1, 1129;

ihrer vil schelten den Macchiavellum offentlich, lieben und buhlen ihm dennoch ingeheim. Butschky *Patm.* 421.

3) buhlen, *und die praep.* um, *werben, sich mühen.*

a) *bezogen auf männer:*

> ich puolt umb eine eins wol zwir. *fastn.* 340, 24;

> do puolt ich umb unser mülnerin. 345, 25;

> einer der eim umb sein eeweib pult. 711, 7;

> auch was zierlich gmalt an der wand,
> wie Vertumnus der jungling zart
> umb die Pomona bůlen ward. Wickram *bilg.* 76;

und ich gieng fur dir uber, und sahe dich an, und sihe es war die zeit, umb dich zu bulen, da breitet ich meinen gern uber dich. *Ez.* 16, 8; gehe noch eins hin und bule umb das bulerisch und ehebrecherisch weib. *Hos.* 3, 1; nun Ricardus umb dieselbige schöne frawe bulet. *Bocc.* 1, 161ᵃ; ein wittfrau sagt von zwein, die umb sie buleten. Lehmann 164; um dieselbe (*fräulein*) bulete ein teutscher fürst aus der nachbarschaft. Micrälius 2, 160;

> Nisus buhlte stark um Nisam, dieses gab ihr viel beschwerden,
> wolt ihn nicht, sie freit ihn aber? seiner also los zu werden.
> Logau 3, *zug.* 59;

> wärest du nie doch geboren, das wünscht ich dir, oder gestorben,
> eh du um weiber gebuhlt. Voss *Il.* 3, 41.

b) *auch diese construction gilt von winden und schmetterlingen:*

> (das kind, es) haschte schmetterlinge,
> die um die rosen buhlten. E. von Kleist 1, 38;

> der zephyrn gleich um alle blumen scherzet,
> um alle buhlt, doch nur die schönsten herzet. Wieland.

dann wird sie auf andere werbungen erstreckt: do zmal was ouch der cardinal (*von Sitten*) in Zürich, der bulet umb Züricher, sie sölten mit im zum bapst zien. Plater 31;

> wir buhlten nicht um schätze, nein um ehre.
> Gotter 1, 279;

> wie lange schon buhlt ich nicht um das glück
> vor euch zu stehn! 1, 268;

da wir buhlten um die ehre des gesanges. Göthe 16, 167; daher sind die künstler übler daran, die persönlich um den beifall des moments buhlen. 44, 267; um die gunst des volks buhlen, *auram popularem captare;*

> kann wol was ungereimter sein, als zwei
> unsinnige, die um dasselbe buhlen! Schiller 241ᵇ;

> o jetzt, jetzt lern ich sie verstehn, sie haben
> nur um bewunderung gebuhlt. 295ᵃ;

> doch von ferne dir nach sind stets drei künste geschlichen,
> die mit wechselndem glück oft um dein lächeln gebuhlt.
> Rückert 276.

4) buhlen *und die praep.* mit,

a) *von männern:* denn Juda bulet mit eines frembden gottes tochter. *Maleachi* 2, 11; und schämeten nicht einer dem andern zu offenbaren und ein ieglicher hätte gern mit ir gebulet. *Susanna* 11; maulchristen, welche einen scheinheiligen wandel äuszerlich führen, aber in heimlichen sünden stecken bis über die ohren und mit dem teufel buhlen. Schuppius 641;

> wo bader und balbier mit Meditrinen buhlen.
> Günther 352;

> der so die tochter will, musz mit der mutter buhlen. 550.

b) *von frauen:* aber du (*Judaea*) sprichst, ich musz mit den frembden bulen und inen nachlaufen. *Jer.* 2, 25; und (*Ahala*) bulet mit allen schönen gesellen in Assyria. *Ez.* 23, 7; die hexe bekennt, mit dem teufel gebuhlt zu haben.

um seine freundschaft wagten sie zu buhlen und unterlagen dieser leichten probe! Schiller, Carlos 5, 4.

c) anwendung auf naturerscheinungen: die kalte nachtluft stählte mich, ich buhlte, neckte mich mit den tausend augen der finsternis, die aus jedem busch uns entgegen blitzten. Bettine *tageb.* 4, 8; mit lufterscheinungen (*phantomen*) buhlen. Klinger 8, 122.

d) *andere anwendungen:*

ein quidam sagt, ich bin von keiner schule,
kein meister lebt, mit dem ich buhle (*wetteifre*).
Göthe 2, 292.

ein vogel ist es, und an schnelle / buhlt es mit eines adlers flug. Schiller, 13. Rätsel. 7[4]

5) *transitives* buhlen *mit acc.*

a) *von männern gesagt:*

mir puolt auch niemant das schön weib,
denn es thu mir einer zu eim neid. *fastn.* 633, 26;

die hausfrau pulstu durch gewin,
dich musziggend zu prengen hin,
die dochter in pöser begir,
dich zu erlustigen mit ir,
die meid zu hilf der kuplerei. 1075; ¶

für war er bûlt ein andres weib. Uhland 170;

ein kurzer mann hiesz Hänselein,
der that ein jungfrau bulen. Hoffm. *gesellsch.* s. 230;

kein zager bûlt kein schönes weib. Scheit *grob.* E 1;

ein verzagt herz bult kein schön frawen.
H. Sachs IV. 3, 5ᵃ;

prudens dominatur astris,
und kan bulen schone weib
in urbibus atque castris. *de fide meretr.* 103;

wenn einer einem das weib wil bûlen, so mûsz er vor den man bûlen. Keisersb. *brösaml.* 92; als so du einen lobst in sünden, das einer eim andern sein frauen bûlet. *s. d. m.* 31ᵃ; denn bald nach der flucht hat er seines bruders weib gebulet. Melanchthons *Daniel deutsch von* Jonas 116; Machomet hett allein funfzehen hausfrauen all edel und der concubinen on zal, welche er all einschlieszen liesz, damit sie von niemant anderen gesehen oder gebûlt würden. Frank *weltb.* 122ᵃ; Tristan bulet euwer weib. *buch der liebe* 87, 2; der frawen man, die der bilger bulet. *Bocc.* 1, 168ᵇ; fraw Magdalena, wiewol sie lange zeit von dem herzogen gebulet was gewesen. 1, 219ᵃ; der im gute zeit fürgenommen hett, die jungfraw Simona zu bulen und lieb zu haben. 1, 234ᵃ; wie Anastasius ein fraw bulet. 1, 294ᵇ; denn ir wol kund und wissend war, dasz Friederich den falken on masz lieb hett und auch dasz sie Friedrich gebult hett. 1, 300ᵃ; wargenommen hette, dasz sie ein junger bürger bulet. 2, 36ᵇ; derselbig jung sie vor langer zeit gebulet hette. 2, 54ᵇ; mir hat einer gesagt, wie du ein junges schönes mägdlin hie bei nechst bulest. 2, 95; der kaufmann hette ein knecht, der das weib gern gebulet hett. *alt. weisen exemp.* 89ᵃ;

ward fro, verliesz gar bald die schulen,
begund eins burgers frawen bulen.
Waldis *Es.* 4, 27.

b) *von frauen:*

do si (*Krimhilt*) nun was gewachsen,
do pult si einen helt,
der was grosz ungelachsen
zu dem sie sich geselt. *Dresdn. roseng.* 3;
bûlt er ein weib, bûl ich ein man. Uhland 170.

c) *diese fügung mit dem acc. scheint im 17 jh. erloschen, und nur zusammensetzungen würden sie heute noch gestalten, z. b.*

ir habt dem mair sein weib ab pult. *fastn.* 651, 34

liesze sich ebenso ausdrücken: abgebuhlt. *so* hinwegbuhlen: oder wollten sie lieber, dasz ein Agathon sein ganzes leben am busen der zärtlichen Danae hätte hinweg buhlen sollen? Wieland 2, 215.

BUHLER, *m. amasius, adulter. dies wort, das nichts ist als fortbildung von* buole, buhle, *obschon sich kein mhd.* buolære *anbietet, könnte verleiten hinter ihm als grundlage ein mlat.* puellarius, παιδεραστής *bei* Ducange 5, 505ᶜ *anzunehmen und nicht nur erscheint in einer urk. von* 1272 *in* Langs *regesten* 3, 388 *ein* Chunradus puollærius, *sondern* Albrecht *in seinem Titurel* 180 *sagt*

Ovidium puellære les ich,

wie er ihn nochmals 250 Ovidium den lecker *nennt, im verfolg* 5093 den wisen. *jener Conrad mag nun ein* Puhelære *sein, denn in fast gleichzeitigen bair. urkunden begegnet* Cunradus de Puhele, *auch der dichter* Püller *MSH.* 4, 411 *käme in betracht. aus* puellære *und* puellarius *unser weitwurzelndes* buole *entspringen zu lassen, wäre verkehrt. voc.* 1482 z 8ᵃ *gewährt* puler, *amasius, voc. predic.* d 7ᵃ concubinarius, ein buler.

1) *in üblem sinn:* es kumpt ein anderer, ein ofner bûler, lei oder priester, der do grosz ergernus gibt dem volk umb siner biwonung willen, das er also offenlich bi der metzen zû hus sitzt, mit deren er kinder hat. Keisersb. *bilg.* 94ᵃ; so spricht der bûler, wir wöllen im wol thûn, das es der man und der junker nit innen wirt. *s. d. m.* 12ᵇ; spricht man das ist ein spiler oder ein bûler, man spricht nit pfuch. 24ᵇ; du aber hast mit vielen bulern gehuret, doch kom wider zu mir, spricht der herr. *Jer.* 3, 1; denn allen andern huren gibt man geld, du aber gibest allen deinen bulern geld zu. *Ez.* 16, 33; Ephraim schenkt den bulern. *Hos.* 8, 9;

so haben wir mit augen gsehen
ein buler aus deim zimmer gehen. Ayrer 135ᵃ;

Apollo ein verworfener buler. Gryphius 1, 478.

2) *in gutem sinn:* ein armer köler gedacht, du liegst allhie im wald, arbeitest tag und nacht, bleibst doch für und für ein armer mühseliger buler und stumpfer (*stümper*). Kirchhof *wendunm.* 131ᵃ;

kein geld ich hab, bin drum schabab,
weich aus der buler straszen. Hoffm. *gesellsch.* s. 80;

dasz aber ich hab keinen gleichen
und alle buhler mir weit weichen,
ist kein gedicht. Weckherlin 400;

ein buhler soll nur seiner lieb willfahren. 481;

wenn bei geheimer nacht
ümm sein geliebtes haus ein muntrer buhler wacht.
Fleming 645;

denn auf disz seh ich sich schwingen
dicke schwarze wolken auf,
so uns armen buhlern bringen
leid und pein und schmerz vollauf. 505;

Albella, wärest du gleich nur ein kalter stein
würd ein Pygmalion dein buhler dennoch sein.
Logau 1, 5, 44;

wann jungfern wollen frein und ändern ihren titel,
ist ihre meiste sorg um ihres buhlers mittel
zu ihrem unterhalt. 2, 3, 62;

wann die buler ihrer selbsten solten zu narcissen werden,
hett es fast so viel narcissen, als es menschen hat auf
erden. 3, 5, 1;

der buhler liebt die mutter um der tochter willen. Philand. 1, 9ᵃ; wann er mit einem schönen mägdigen allein in einem gemache säsze, andere buhler schliefen, seine begierde aber wachete. *pers. rosenth.* 5, 12;

schöne buhler werden kommen,
werden dich um liebe flehn. Bürger 6ᵃ;

wind ist der welle
lieblicher buhler,
wind mischt vom grund aus
schäumende wogen. Göthe 2, 59.

wie die winde sonst auch söhne *und* enkel *heiszen (mythol.* 598), *vgl.* buhlen 1, *a. c. siehe* mitbuhler *und* nebenbuhler.

BUHLERART, *m.* o wie mit groszem schmerzen hab ich dieselbige nacht solche bulerart empfunden. *Ismenius* 39ᵃ.

BUHLERAUGE, *n.*

wenn mich nicht die brunst erhitzet
die aus ihrem herzen steigt,
ist es nichts, ob sie gleich schwitzet
und ein buhlerauge zeigt.
Schirmers *sing. rosen lied* 39.

BUHLERBÜRSCHLEIN, *n.* und endlich du mein gassentretendes bulerbürstlein, das hin und wider umbschilet und nach dem holz stinket. *Garg.* 17ᵇ.

BUHLEREI, *f.* 1) *amores, scorta:* auf buhlereien ausgehen;

schönheit hilft wol zur bulerei,
schön gstalt macht frech und stolz darbei.
fromkeit hilft nichts zur bulerei,
drum mir dasselb verboten sei.
Hoffm. *gesellsch.* s. 283;

wer nichts mehr vermag von thaten,
ob er viel vermag im rathen,
mag nur bei den buhlereien
dieses namens sich verzeihen. Logau 1, 7, 43;

belebt die buhlerei nicht jeden sperling mehr,
als alle lüsternheit den traurigen Tiber?
Hagedorn 1, 16;

die sanfte schmeichelei,
die mittlerin vergnügter buhlerei. 2, 112.

die praep. mit *und* um *fügen sich zu* buhlerei *wie zu* buhlen: die buhlerei mit der frau, um die frau.

2) *carmen amatorium.* Weckherlin 698 *überschreibt:* buhlereien oder liebgedichte.

BUHLERGESCHÄFT, *n. dasselbe:* in den elegien hat man

Buhlenart
und wie, wir oft sodann im rauch genossen
nach buhlenart des ehstands heilge Rechte,
von Reifen rasch umwogt, vom rohr umschlossen,
an manchem unort, wo ich mich erfrechte,
wir waren augenblicklich, unverdrossen
und wiederholt bedient vom braven knechte!
Goethe, d. tagebuch (ungedr.) 19

der verräther! im triumph
vor seiner buhlerin mich aufzuführen! Schiller, M. Stuart 4, 5.
433 b

erst nur traurige sachen, nachmals auch buhlergeschäfte geschrieben. Opitz *poeterei* 21.

BUHLERHAFT: bald sind es die schlüpfrigsten reden, die buhlerhaftesten scherze, die euch an uns gefallen. Lessing 2, 20.

BUHLERIN, *f. meretrix:* ein hurrische, bubische fraw, ein bulerin. Eichman *voc. pred.* n 2ᵃ; eine gemeine buhlerin; sie ist zur buhlerin geworden, herabgesunken; fleuch die bulerin, das du nicht in ire stricke fallest. *Sir.* 9, 3;

die schöne bulerin. H. Sachs I, 516ᵃ;

welche gleich der babilonischen huren ein verschreite bulerin geschetzt wurde. *Ismenius vorr.;* abgefäumte buhlerin. Lessing 7, 154; die kecke buhlerin. 7, 156. *auch blosz werberin:* galanterie als eine blosze buhlerin um den beifall des geschmackes. Kant 1, 373.

BUHLERISCH, *amatorius, meretricius, bei* Fleming *sonst auch freierisch:* gehe noch eins hin und bule umb das bulerisch und ehebrecherisch weib. *Hos.* 3, 1;

wenn die buhlerische luft
sie (*die wellen*) verschlaget an die kluft.
Fleming 507 (504);

die lerche steiget in die höhe,
ihr buhlerischer lustgesang
verehrt und lobet lebenslang
die freie liebe, nicht die ehe. Hagedorn 3, 35;

so schön, dasz man es gern vergiszt,
dasz sie ein wenig buhlrisch ist. Lessing 1, 20;

als ihm des königs buhlerische absicht
verraten war, da jauchzten seine mienen.
Schiller . . .; D. Carlos 2, 9.

buhlerische neigung im feinen verstande, nemlich eine geflissenheit einzunehmen und zu reizen. Kant 7, 386.

BUHLERISCH, *adv.* antwortschreiben, auf rechtschaffen gut buhlerisch mit seiden umwickelt. *Simpl.* 2, 378;

so schmeichelhaft, unehelichverliebt,
so buhlerisch erklärt er seine klagen.
Hagedorn 2, 162 (160);

wie buhlerisch, wie so gelinde
erwärmen die westlichen winde
das ufer, den hügel, die gruft. 3, 98;

verbreite die arme der kommenden welle,
und buhlerisch drückt sie die sehnende brust.
Göthe 1, 71.

BUHLERKNECHT, *m.*

beim vater hat der herr erschrecklich sie verklaget,
dasz sie in mitternacht zu sich auf den altan
oft einen buhlerknecht gezogen bett hinan.
(avería a mezza notte ritrovato
tratto un suo amante a se sopra un verone)
Werders *Ar.* 4, 58.

BUHLERLEIN, *n. bühlchen.*

BUHLERLIED, *n. canticum amatorium, liebeslied:*

das geflügel schnäbelt wieder,
tritt in seinen freierstand,
stimmet schöne buhlerlieder. Tscherning 29;
der heilige girrt buhlerlieder. Hagedorn 3, 126;

die buhlerlieder, die er sehr jung verfertigte. Herder 20, 231. *s.* buhllied.

BUHLERLIEDLEIN, *n.* deren zwar die buhlerliedlein, die ich sehr jung verfertiget, längst verloren. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.*

BUHLERLÜGE, *f.*

pfui euch, die ihr euch rühmt der geilen buhlerlügen
des frechen Amadis. Logau 2, 3, 59.

BUHLERNACHT, *f.* sanct Andres buhlernacht. *bienenk.* 152ᵇ.

BUHLERNETZ, *n.*

dasz ihr bei meinem leben noch mein volk
verführtet, eine listige Armida
die edle jugend meines königreichs
in eurem buhlernetze schlau verstricktet. Schiller . . .' M. Stuart 3, 4.

BUHLERPAAR, *n.*

freud und leid, das bulerpaar
hockt zusammen immerdar. Logau 3, 1, 70.

BUHLERSACHEN, *res amatoriae:* liebbücher, wann sie schon handeln bulersachen. *Ismenius vorb.* v. 176.

BUHLERSCHRIFT, *f. scriptum amatorium:*

kein wollust, kurzweil, spil, gedicht noch buhlerschrift,
und was der zeit verlust und was der jugend gift.
Weckherlin 662.

BUHLERWIND, *m.*

so saust der buhlerwind und schwellt euch die gedanken,
die bleiben nicht daheim in ihren alten schranken.
Logau 2, 59 *s.* 69.

brennet briefe, band und haare,
brenn verfluchte buhlerwaare.
Hoffmann v. F. u. Richter Schles. Ged. 1, 357.

BUHLERTÄTZLEIN: seine schwerwichtige holzschlegeliche bärentapen sind ir handtrucksame bulerdätzlein. *Garg.* 70ᵇ.

BUHLERWURZEL, *f.* Adam Lonicerus 284ᵃ *nennt das vergiszmeinnicht auch* bulerwurzel: denn die wurzel angehenkt, soll die buler holdselig und werth machen.

BUHLERZEICHEN, *n.*

es reizt die welt mit vilen buhlerzeichen,
es sucht der böse geist mit Adams fleisch zu leichen.
Rompleis *gebüsch s.* 60.

BÜHLFEUER, *n. rogus:* dann weckten sie das gröszte aller bühlfeuer. Simrock *lesebuch* 97.

BUHLFRAU, *f. concubina:*

so reuen mich meine bulfrauen. Ayrer *fastn.* 81ᵃ.

BUHLGABE, *f. donum nuptiale, morgengabe.* Henisch 553, 67.

BUHLGEJÄGDE, *n.*

wären meine reime jungfern, ei sie würden alte mägde,
lebten aber keusch und stille, mieden freches buhlgejägde.
Logau 2, 7, 28.

BUHLGENOSZ, *m. rivalis, nebenbuhler.*

BUHLGESANG, *m.* weltfröliche bulgesenge. Geo. Wicel *catechismus. Freiburg* 1536 k.; leichte bulgesänge. Joh. Freinsheim *tugendspiegel. Straszb.* 1639 a 2.

BUHLGIFT, *n. philtrum:* weiber, welche durch liebtränk, bulgift und zaubereikünstlin die männer zu verstricken unterstehn. Fischart *ehz.* 417. 434.

BUHLHERZ, *n. amator:* vgl. herz als Liebkosungswort

der ander sagt von seinem scherz,
wie er sei gwesen ein bůlherz,
und wie er kund so lieblich schwetzen
mit seiner allerliebsten metzen. Schait *grob.* H 4ᵇ;
merk bulherz, was ich dir schreib,
sequere me, docebo te,
dasz du durch kunst erwerbest gunst.
de fide meretr. 103;

darumb sie also dreiszig tag und nacht lang miteinander, die frölichen bulherzen, empfiengen die süszen frucht der liebe. *buch der liebe* 110, 2; augen die schnell hin und wider schieszen, so er jemand ansicht, bedeuten ein buhlherz. Paracelsus 1, 913ᵃ; hierin haben sich viel bemühet die nigromantische bulherzen, nemlich weil sie ein experiment bekemen, damit sie ihrer bulschaft im traum fürkemen und erschienen. 2, 289ᵃ.

BÜHLI, *n. amasia, eine schweizerische wortform, die auf hochdeutsch* bühllein, bühlein *lauten würde und eins ist mit* bühlchen, *nnl.* boelkijn. *sehr merkwürdig ist aber was* Stalder 1, 240 *sagt,* bübli *oder* fastenbühli *heisze die durchs loss erlangte liebste, das hängt mit der durch fast ganz Deutschland ehmals verbreiteten sitte des lehnausrufens, des mailehns oder der maibräute zusammen. zu den maitänzen, kirchmessen, fastnachtstänzen einigten sich einzelne paare, die oft das loss oder die darreichung und annahme eines laubreises oder strausses bestimmte, diese paare musten dann den ganzen sommer oder das grosse fest hindurch mit einander tanzen, und wahrscheinlich war in vielen gegenden die wechselseitige benennung* buhle *unter ihnen hergebracht, wie wir überhaupt diesen ausdruck auch sonst gern auf tanzpaare angewandt sehen. ein solcher gesell hiess in Holland* somergheck, *sommergeck, sommerspassmacher,* heelghesel *d. i. hehlender, trauter, geheimer gesell:*

menich vroukin sprekt in schimpe
tot enen jonghen gheckelin,
'vrient, du moots min boelkin sin
desen mei ende langher niet.'

Mone *schausp.* 2, 374 *führt aus einer urkunde von* 1683 *den gebrauch des* lehntchenrufens *im dorfe Rheinsheim bei Philippsburg an:* convenit juventus utraque una cum civibus et quotquot possunt adesse ad ingressum in silvam, ubi duo designati duas ascendunt arbores, sibi invicem respondentes, aliis sub illis haerentibus, atque hoc loci pridie sancti Georgii (22 *apr.*), quando horum unus altissima voce incipit in hunc modum:

horet ihr burger uberall,
was gebeutet euch des königs hochwürdiger marschall?
was er gebeut und das soll sein,
Hans Clausen soll Margreten Lois buhler sein,
drei schritt ins korn und drei wieder zurück,
über ein jahr gehet es ein braut heraus.

vgl. RA. 437. 438. *da hier ausdrücklich* buhler, *wie bei* Stalder bühli, *bei* Potter boelkin *gesagt wird; so wirft diese anmutige sitte helles licht auf die volksmäszige geltung des wortes* buole. *genauere samlungen der gebräuche werden uns noch*

vil lieber wölt ich haben
meins bülis armumbfang. Uhland 109.

mehr aufdecken, auch die uralte gewohnheit des kiltgangs *berührt sich damit.*

BUHLIEREN, *was* buhlen, *wie auch nnl.* boeleren *und für* hoeren hoereren *gesagt wird. im druck des Renners von* 1549 *heiszt es* 61ᵃ:

> uns duth sanct Paulus auch bekant
> in seinem brief zun Chorinthiern
> das unkeusch sehen und bulieren
> an der selen gegen gott verblendet.

im alten gedicht hingegen 11822

> in sinem briefe gên Chorinte
> unkiusche gesehende und ouch blinte
> an der sêle gên gote blenden.

BUHLIN, *f. amica, was* buhle, *wenn man es weiblich ausdrücken will, unschuldiger als* buhlerin. *don Kichotte sagt:* denn es der brauch und herkommen der reisenden ritterschaft ist, dasz der reisende ritter, so in vorfallendem einigem kampf und wichtigem waffengebrauch seine buhlin vor sich hat (tuviesse su señora delante) gegen sie die augen mit liebreichen und herzbrechenden bitten wende und dadurch sie gleichsam bitte, dasz sie ihme günstig sein und in dem so zweifelhaftigem vorhabendem kampf hülfreich erscheinen wolle. *Harnisch* 139, *vgl. mythol.* 370, *und vorher heiszt es von den fahrenden rittern:* so gedenken sie nicht daran, dasz sie sich etwa gott befühlen, sondern sie befehlen sich nur und an dessen statt ihren buhlinnen (antes se encomiendan a sus damas); *hernach:* mitten im lauf befehlen sie sich inniglich ihren buhlinnen (en mitad de la corrida se encomiendan a sus damas). 140. buhlin *hat also hier den ehrenvollen sinn von* señora *und* dama.

BUHLKRAUT, *n. chenopodium vulvaria.*

BUHLKUNST, *f.* LOGAU 3, 4, 68 *überschrift.*

BUHLLIED, *n. liebeslied, minnelied, besser als* buhlerlied. *schon* LUTHER *in der vorrede zum Wittenberger gesangbuch von* 1524 *gebraucht dies wort, und* FRANK *sagt:* da orgelt man mit schall, das erklingt mit feinen büllieden. *weltb.* 132ᵃ;

> nachdem fand (*dichtete*) ich auch in der meng
> psalmen und ander kirchengseng,
> auch verendert geistliche lieder,
> auch gassenhawer hin und wider,
> auch lieder vom krieges geschrei,
> auch etlich bullieder darbei. H. SACHS V, 414ᵃ.

BUHLMELODIE, *f.*

> im tact meiner buhlmelodien. VOSS 3, 42.

BUHLSCHAFT, *f., ein früher sehr oft und in zweifachem sinn gebrauchtes wort.*

1) *amores, liebesverhältnis, liebesverständnis:*

> deck heimlich buolschaft, ist min lêr. *MSH.* 3, 428ᵃ;
> die in ir bulschaft sein ertrunken. *fastn.* 258, 6;
> sagt, wem solch pulschaft geschehen sei. 274, 25;
> wie es in lieb und auch in leid
> uns in der puolschaft zuo sei gstanden. 338, 6;
> und vil des tags darumb ausdraben,
> do sie ir heimlich pulschaft haben. 375, 26;
> und wann ich umb die bülschaft grein,
> so sagt man mir, si spotten mein. SCHWARZENB. 141, 2;
> die gern in weiszen schleiern gan
> und nichts dann nur von bulschaft tadern. *ganskönig* H 5;

nun wär einer unter den schifleuten, der unterstunde sich mit der keiserin umb bulschaft zu werben. *buch der liebe* 6, 3; animantium irae amoris pyrae, der buler zorn der bulschaft sporn und dorn. *Garg.* 70ᵇ; und dan die übrige (*gedichte*), darunder meine in vilen sonneten oder klinggedichten und ständen beschriebene bulschaft (*myrta*) mich noch verliebet und betrübet in des Teutschlands fewer und aschen geraten. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.;* mit der er heimliche bulschaft bisher getrieben hatte. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 148;

> wenn es aber geht einem wol,
> da ist ein mann gar herzenhaft,
> alsdann zu gehn auf die bulschaft. AYRER 381ᵇ;

ein liebhaber schlägt die buhlschaft nicht ab. LEHMANN 6; mit einem alten reichen auf die buhlschaft gehen ist nicht allezeit glücklich. 16; es seind wenig leut die in buhlschaften ein gut gesicht haben. 123;

> schwanger sein ist eine schande,
> keine schand in bulschaft schweben,
> dannenher in unserm lande
> huren mehr als mütter leben. LOGAU 1, 1, 85;
> die weisheit so mit dir genaue buhlschaft macht.
> GÜNTHER 548;

ihr huren und hurer, die ihr euch einbildet, der sontag, sonderlich der nachmittag am sontag sei nur zur buhlschaft eingesetzt. SCHUPPIUS 198; der verdrusz sich einer verachtungswürdigen buhlschaft aufgeopfert zu sehen. WIELAND 3, 119; ich heisze Miller, wenn sie ein adagio hören wollen, mit buhlschaften dien ich nicht. SCHILLER 193ᵇ; hast du die weisheit deiner sechzig jahre zu den buhlschaften deiner tochter geborgt? 208ᵃ;

> und ganz sie vergessen der wollust,
> die mit dem freierschwarm sie geübt in heimlicher buhlschaft.
> VOSS *Od.* 22, 445;

als eine schöne bauerntochter in üble nachrede der buhlschaft mit Eystein gerieth. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 139.

2) buhlschaft *bedeutete aber auch den buhlen selbst, gerade wie lat.* amores mei *meinen buhlen,* amores tui *deinen buhlen und franz.* les amours *den gegenstand der liebe. auf solche weise galt auch das ahd.* friuntscaf *persönlich und wurde zum eigennamen, wir rufen* wirtschaft! *für* wirt.

> auch bin ich steligs in dem wan,
> mein pulschaft woll ein andern han. *fastn.* 261, 15;
> ich hab ein puolschaft, das ist nit nein. 335, 23;
> was schwerer athem holt er doch,
> so er denkt an sein bülschaft noch. SCHEIT *grob.* H 4ᵇ;
> ich kan und mag in (*den ehmann*) nicht lieb haben,
> ich musz mir ein bulschaft annemen. H. SACHS IV. 3, 13ᵈ;
> und thet sie (*die sclavin*) seiner bulschaft schenken,
> welliche hiesz Thais mit nam. V, 213ᵇ;

nahm das erste nachtlager gen Hernsdorf, besuchte meine bulschaft, must 2 tage allda stille bleiben liegen. SCHWEINICHEN 2, 65; dasz man keines priesters mesz hören mög, den man wisse ein beischlaf oder bulschaft haben. *bienenk.* 226ᵇ; on bulschaft oder huren. *das.;* Martialis gefallt unser genaden, der trank so viel hochbecher aus, als viel seiner bulschaft nam buchstaben inne hielt. *Garg.* 91ᵇ; dasz mich mein bulschaft will bannen. 123ᵃ; ich hab wol gehört, dasz etliche irer bulschaft kleidung fürs bett wie rittersporen hiengen, ire augen und gedanken damit zu erwecken. 240ᵃ; und nicht bei seiner bulschaft (*Ismene*) sich lasz verstricken. *Ismenius* 44ᵇ; einen andern hat die vermeinte bulschaft einmal freundlich angelacht. OPITZ *poet.* 8; *unter seinen epigrammen überschrieb* OPITZ *eins:* über seiner buhlschaft bildnüs. *später kommt diese bedeutung nicht mehr vor. auch nnl. sagte* VONDEL: door het vleien en schreien van zijne boelschap afgemat; BREDER: de hopman, mijn boelschap, *der hauptmann, mein liebster.*

BUHLSCHWESTER, *f. buhlerin:* eine abgelebte buhlschwester. RABENER 4, 76; buhlschwester im nonnenkleid. LEISEWITZ *Jul. v. T.* 2, 3.

BUHLTRANK, *m. poculum amoris, philtrum:* bultrank, gang mir nach. HENISCH 554, 8.

BÜHNE [büne], *f. tabulatum, contignatio, pavimentum, gerüst, gebälk, erhöhung des bodens, decke, ahd. mangelnd, mhd.* büne, bün, *mit kurzem vocal, doch selten* (BEN. 1, 277ᵃ), *hauptsächlich bei* CONRAD VON WÜRZBURG, *bairisch* (SCHM. 1, 179), *sonst nur nnl.* beun, *nd.* buhn, *weder ags. noch nordisch; im* 16 *jh. oft fehlerhaft* bin, bien *geschrieben. wie dem begrif, scheint auch den buchstaben nach berührung mit* boden *und lat.* fundus, *franz.* fond *statt zu finden, ob auch mit unserm* bahn?

1) *erhöhung des fuszbodens durch breter, auf die man tritt, um von den leuten gesehen zu werden, um sich zu zeigen, suggestum, scena:*

> ich muoz in die büne. *Helmbr.* 363,

ich musz aus meiner beschränkung hinaus, hervor, empor, gleichsam auf die bühne der welt; auf die bühne *was* auf die breter (*sp.* 376, 6); er hat die bühne betreten, ist auf die bühne gegangen; das stück kam nie auf die bühne, wurde nie auf die bühne gebracht, ist nicht für die bühne geschrieben; er muste von der bühne abtreten, die bühne verlassen; die Hamburger, die Berliner bühne, *s.* schaubühne. *ebenso steht der redner, der marktschreier, quacksalber auf einer* bühne, *spielleute, musikanten haben ihre* bühne. des sales büne *in* CONRADS *troj. kr.* 18491 *scheint eine höhere stelle, wo sitze angebracht waren. in einem fastnachtspiel* AYRERS 28ᵃ *sagt der teufel von einem bauer:*

> den stolzen pengel kan ich gengn (*laufen machen*),
> durch disz feur von der pin weck sprengn,

d. h. von seinem sitz in der stube. der misselthäter musz die bühne, *die* blutbühne, richtbühne, *das* schaffot *besteigen:*

> auf dieser bün erscheint das grause schlachtaltar
> mit dem verfluchten beil. GRYPHIUS 1, 326.

jetzt darf die kunst auf ihrer schattenbühne
auch höhern flug versuchen, ja sie musz,
soll nicht des lebens bühne sie beschämen. Schiller, Prolog zu Wall. 318b

auf jene fremde kriegerische bühne (des 30jähr. kriegs),
die unser held mit seinen thaten bald
erfüllen wird. ebenda, vgl. kriegsschauplatz. 319b
mich reizt die bunte, kriegerische bühne (des Wallenst. Lagers).
Piccolom. 3, 4. 347a

allda (auf d. Markt zu Gotha) ward auf gemacht
ein gebrederte bün (:hin:),
Soltau 427, Schaffot für Grumbach

auf einer bühne *steht man am strom, um den wasserfall anzusehn:* ich trat wieder auf die bühne an den sturz (*Rheinfall*). Göthe 43, 156. *gärten, felsen haben ihre* bühne: auf allen offenen stiegen, gewölben, gängen und bühnen. Göthe 39, 366;

> euern vollgenusz
> theilt auch hier die grüne
> duftige gartenbühne. Platen 167ᵃ.

ein engel zeigte einem entzückten die himmlische stadt: und was der estrich in der stat und diu büni und die siule, daz was allez von dem allerschœnesten golde. Pfeiffers *myst.* 266, 24. *in diesem sinn schlägt die natur, der frühling eine* bühne *auf, deren pracht den menschen vor augen steht:* als ob die natur ihre herliche bühne aufgeschlagen und ausgeschmückt habe. Kant 7, 254;

> niemals denken kann ichs mir,
> dasz ein frühling wieder grüne,
> wenn der winter auf der bühne
> steht in seiner starren zier. Rückert.

2) *das firmament, die wölbung über uns heiszt eine* bühne, *lacunar, laquear, ahd.* himilezi, die blaue bühne: beten die (*der astrologie ergebnen*) nicht mon und stern und die blaw bün an? Fischart *groszm.* 10;

> so lang als auf der himmelbühnen
> wird stehn der mondenschein. Opitz *ps. s.* 136;
>
> die dunkle pracht der tiefen himmelsbühnen.
> Brockes 2, 153;
>
> an den sapphirnen himmelsbühnen. 4, 14;
>
> zur sternenbühne. *derselbe bei* Weichm. 1, 16. 21;
>
> nun funkelt die bühne des himmels. Kleist 2, 41;

wie man von einem himmels *und* sternenzelt, Otfried *von einem* sternen gerüste *redet.*

3) bühne *sind in der kirche die oberen gänge und galerien,* borbühne (*sp.* 238), emporbühne, *die orgel hat ihre* bühne: auf der bühne vor der orgel steht ein armsessel. Lichtenberg 5, 262.

4) *das haus, das zimmer hat eine* bühne, *decke:* ward er über sich sehen und uf die büni klopfen mit den henden. Steinhöwels *Esop fab.* 15 *bei* Wackernagel 1058, 19; borten ein loch oben durch die bünen und luogten was er thete. *sch. und ernst cap* 24;

> auch mit zechen bis um mitternacht
> und trinken, das die bune kracht.
> Geo. Wickrams *Tobias* B 6ᵃ,

wie es sonst heiszt, dasz die balken krachen; sie wer fürwar werd, dasz man sie an die bine (*oben an die bühne*) und balken schrieb, damit sie kein kälber noch geiszen ableckten. *bienenk.* 143ᵇ; der wirt bonenkönig, der macht jedesmal mit der kreiden ein kreuz an die bün. 150ᵃ; und leckts kein kuh von der bienen. 186ᵇ; (ein getreues eheweib mag) vor leid auf der bienen sich ertrenken (*d. i. aufhängen*). *Garg.* 70ᵃ; dieser stauf (*becher*) hie mag die bin netzen. 87ᵃ; heftet in (*den stuhl*) an die bünen in der stuben. Kirchhof *wendunm.* 304ᵇ.

5) bühne, *der dachboden, söller, oberste raum des hauses, wie er unmittelbar unter den sparren oder latten des daches liegt, wo man mancherlei hausgerät und vorrat aufbewahrt;* buni, *solde, solarium. voc.* 1482 aa 2ᵇ. Keisersberg *wiederholt verschiedentlich, dasz zwiebeln keiner erde bedürfen, sondern auf der* bühne *ausschlagen, wo man sie aufgeschüttet hat* (*doch kann auch die scheune gemeint sein*): die zübeln wachsen und kimen uf einer dürren bunen. *irrig schaf* 8ᵃ; eben als ein zwibel, der uf der büne leit, der keinet, und das man in nit darf (*ohne dasz man braucht*) ihn die erd stoszen und setzen. *sünd. d. m.* 83ᵇ. *unter dieser* bühne *birgt sich der nach ihr benannte pfuscher* (*sp.* 237).

6) bühne, *speicher, scheune, heuboden, kornboden, granarium, auch gerüst im keller für die fässer:* die bonen soltu im newmon vor tag ausreiszen, und nachdem sie im thenn dürr sind worden, soll man sie eilend austreschen, ehe der mon zůnimpt und auf die bünen (*in granarium*) schütten, welche also ufgeschütt werden, die sind sicher vor den wibeln und andern würmen. Herrs *Columella* 16ᵇ; ich hab wol erfaren, dasz man bei groszen anlaufenden gewässern must den wein auf die höchsten bünen haspeln. *Garg.* 133ᵇ; die frucht des mandelbaums musz auf eine trockene bühne gebracht und oft umgerührt werden. Hohberg 1, 432ᵃ; *bauernregel:*

> ists drei tag vor sanct Jacobs tag schön,
> so wird gut korn geraten auf die bön.
> *pflanzenb.* 72;
>
> ists drei tag vor Jacobstag schön,
> so wird gut frucht getragn auf die böhn,
> sos aber dies tag regnen wird,
> der acker wenig korn gebirt. Hohberg 3, 1, 96ᵇ;

auf der bühne (*dem heuboden*) konnte man die tage genau abzählen, für die das futter noch ausreichte. Gotthelf *schuldenb.* 159. *figürlich,* Springinsfeld eine herbe hauptkrankheit überstund, also dasz ihm auch kein härlein heu auf der obern bühne übrig verbliebe. *Simpl.* 2, 75.

7) bühne, *bekleidung des ufers mit balken, bretern, oder auch zaungeflecht, vor welcher beim ablauf der flut die fische am strande liegen bleiben:*

> du bist doch nur für uns bemüht
> mit deinen dämmen, deinen buhnen. Göthe 41, 320,

wo dem reim auf Neptunen *zu gefallen die nd. form ohne umlaut gesetzt wird. stackwerk bei uferbauten, vgl. brem. wb.* 1, 163. *das nnl.* beun *hat geradezu die bedeutung von* vischkaar.

8) bühne der schiffe, *diele, getäfel, fori navium.*

9) bühne *im bergbau, absatz im schacht, die fahrten desto sichrer anzuhaspeln, auch bretergerüst unter dem schacht.*

10) bühne *in schmelzhütten, ansatz der schlacken auf dem vorderherd u. s. w.*

11) *mhd. brauchte man* büne *bildlich für decke:*

> du bist vür sorge ein obedach
> und vür trûren mir ein büne. *tr. kr.* 18617;
>
> hât über mich gespreitet
> sîner ungenâden bün. *Otto bart* 461.

12) *fast alle nhd. zusammensetzungen mit* bühne *beziehen sich auf die vorherschende bedeutung von* schaubühne.

BÜHNEN, *camerare, fornicare, wölben, decken, früher geschrieben* bünen, bönen, binen, bienen:

1) das haus, zimmer bühnen, *decken, ἐρέφειν:* ein dreifach gebünter bienenkorb. Fischart a 7;

> und bühnete zierlich die decke. Voss *Od.* 23, 193;
>
> in der hochgebühneten wohnung. *ὑψερεφὲς δῶμα.* 4, 15.

womit sp. 226 bohnen *zusammengehalten wurde, das auch der folgenden bedeutung gleicht.*

2) *imbuere, den grund legen in fässern und flaschen:* so er aber die bergwein bünen wolt, so thet er salzwasser darein, das uf das drittheil eingesotten war. Herrs *Columella* 123ᵃ, *im original* 12, 21 cum collina vina condiebat, condire *ist hier servandi causa admixtis condimentis componere;* ein nüw fasz, womit man es zů dem ersten binet, do noch schmackt es ewiglichen, binestu es mit zitwenwin, so schmeckt es allweg darnoch. Keisersb. *bilger* 151ᵃ; also wenn du des bösen, der laster gewonst, und also in bosheit gebönt bist, als ein fasz im herbst oder als ein nüwe flesch gebönt ist. *brösaml.* 66ᵈ; als man ein neuwe flesch bünnet mit zimmet, negelin und anderen wurzen, die seudet man mit wein, den thut man als heisz in die flesch, das einsitzet dan in die flesch, darmit wirt sie durchbüenet. *seelenparad.* 193; die kind werdent uf gezogen und gebünt in hochfart, in leckerien, in falscheit. *post.* 1, 22;

> den kopf hat er also gebient,
> das er den ganzen tag uf gient,
> als ob er fliegen wollen wolt. Brant 77, 19,

der spieler und säufer hat die nacht über durch sein wüstes leben sich den kopf so grundiert, eingenommen, dasz er nun bei tag aufgähnen musz u. s. w.; auch seinen heiligen atham wol verbinet, vernitet und antidotirt mit starkem weinelenden syrup. *Garg.* 162ᵃ. *dies* verbühnen, *vernieten und versetzen des athems ist zugleich ein decken und grundieren, vermittelt also beide bedeutungen.* bühnen *ist boden legen, grund sowol als decke.* Zarncke, *in der stelle aus dem narrensch., räth falsch auf zerrütten.*

BÜHNENBAU, BUHNENBAU, *m. eindämmung des ufers mit sand, geflecht und rasen.*

BÜHNENDICHTER, *m. poeta scenicus.*

BÜHNENFREUND, *m.* wir als leidenschaftliche bühnenfreunde. Göthe 29, 50.

BÜHNENGERECHT, *scenae aptus:* die schauspiele bühnengerecht zu machen. Göthe 32, 89; wir wollen Weiszes lustspiele übergeben, unter denen die haushälterin und Amalie die bühnengerechtesten sind. Gervinus 4, 364.

BÜHNENHAFT, *dasselbe:* gedenk ich meiner ersten dramatischen arbeiten, welche zu sehr ins breite giengen, um bühnenhaft zu sein. Göthe 30, 266;

ein historisches
vorzeitsfamilienmordgemählde bühnenhaft
dem publicum vorbeizuführen. Platen 280[a].

BÜHNENHELD, *m. heros scenicus.*

BÜHNENMASZIG, *was* bühnenhaft.

BÜHNENLEITER, *m. choragus, regisseur.*

BÜHNENLENKER, *m. dasselbe.*

BÜHNENLEUTE, *pl. theaterpublicum:* in den Eliasmantel, den Schiller bei seiner himmelfahrt fallen liesz, haben sich trauerspiel- und lustspieldichter als redliche finder getheilt, um für ihre bühnenleute den reichbesetzten auszubrennen. J. P. *bücherschau* 2, 34.

BÜHNENRAUM, *m. scena:* durch die fortdauernde theilnahme an Shakspeares werken hatte ich mir den geist so ausgeweitet, dasz mir der enge bühnenraum und die kurze einer vorstellung zugemessene zeit keineswegs hinlänglich schienen, um etwas bedeutendes vorzutragen. Göthe 26, 190.

BÜHNENSPIEL, *n. tabula scenica.*

BÜHNENWAND, *f. paries scenicus, coulisse.*

BÜHNENWESEN, *n. res scenica.*

BÜHNHAS, *m. was* bönhase *sp.* 237: Amsterdamer bühnhas. Seumes *werke* 1, 208.

BÜHNLOCH, *n. bergmännisch, loch im gestein für die stempel zu den bühnen.*

BÜHNUNG, *f.* 1) *concameratio, wölbung.* 2) *conditura:* mit solcher bünung hat Columella seine wein bereit, die im in tiefen gründen gewachsen waren. Herr 123[b].

BÜHRE [büre], *f. stragulum quod culcitis inducitur, bettzieche, bettüberzug, ein nd. wort* (*brem. wb.* 1, 169), *das* Voss *eingeführt hat, die nhd. sprache aber dulden kann wie sie* gebühr *und* gebühren *von derselben wurzel besitzt. ahd.* purran, purian *ist erigere, mhd.* bürn *erheben, in die höhe halten* (Ben. 1, 153[b]), die büre *also das aufgezogne, übergezogene linnen:*

> bleich am warmen stral der sonnen,
> leinwand die ich selbst gesponnen ...
> bald als laken und als bühren
> sollst du mir das brautbett zieren. *id.* 6, 66;
> feinere laken und bühren, die glatt vor der mangel und schneeweisz
> schimmerten. *Luise* 3, 855.

BÜHRLEIN [bürlein], *n. labellum, tröglein:* den trag- und säugenden schafen solle man morgends und abends ihr futter im stall geben, und zwar unter die raufen kleine bührlein machen, damit das kurze futter darinnen nicht in mist falle. Hohberg 3, 2, 251[a].

BÜHRTEL [bürtel], *f. secundae partus, secundinae, nachgeburt, altn.* barnsfylgja, *schw.* efterbörd, *dän.* efterbyrd, *engl.* afterbirth: von der secundina, nachgeburt oder bührtel. Uffenbach 1, 168; sondern treibt auch die bührtel oder nachgeburt sehr fein aus. 2, 209. *dagegen steht* 2, 210 von dem bührtel, des bührtels. *s.* burt, geburt.

BUI, *f. procella:* eine solche bui oder gewaltiger stoszwind. *pers. reisebeschr.* 2, 2, *ein nnl. wort:* de bui komt opzetten, de lucht is vol buijen. *da nl.* ui *sonst unserm* au *entspricht, darf man vielleicht den ausruf* hau! 1, 1163 *vergleichen.*

BÜLBECH, *n. gummi, lacrima arborum.* Dasyp. 96[c]. Serranus k 6[b], *pech in kleinen tropfen oder pillen* (büllelein), *wie es aus bäumen flieszt, sonst* vogelpech. *s.* bülharz.

BULE, *s.* buhle.

BÜLFERN, *in pulverem redigere,* pülvern: man spricht gewonlich, wenn eins nit gern spint, der kunkel stink das mul, ich mag sie nit gesmacken. ouch wenn man einer ein grosze bosheit wil tůn, so kouft man etwas in der apoteck und holt tüfelstreck, das bülfert man und setzt es in den flachs, so wirt es gar übel stinken. Keisersb. *bilg.* 55[c].

BULGE, *f. in zwei bedeutungen, beide aus der wurzel* belgen, *tumere.*

1) *unda tumescens, die schwellende woge, der schwall der flut, ein ahd.* pulkâ, pulgâ *unaufweisbar, aber höchst wahrscheinlich, mhd.* bulge, *nur im pass. H.* 379, 72; *altn.* bylgja, *schw.* bölja, *dän.* bölge; *kein ags.* bylge, *doch engl.* billow: so er zweivelt, ist er gleich einer bulgen des meers, die der wind hin und her bewegt. Luther 1, 172[b]; unter den wellen und bulgen der todesangst. Jonas *bei Luther* 6, 409[b]; wie der fels des meers wellen und bulgen achtet. Luthers *br.* 2, 88; sanct Peters schiflin wankelt wol von bülgen, sinkt aber nit under. *tischr.* 254[b]; da die wellen und bulgen zu im einschlagen. 363[b]; da die bulgen vor ins schif schlugen. Hans Staden a 8; meinten nicht anders dann die bulgen würden das schif ze stücken schlagen. d 1;

> die schifleut meinten nun, das er
> in den bulgen ersoffen wer. Waldis *Es.* 2, 30;

du herr hast dem mör ein end gesetzt und zu im gesagt, bieher werden deine groszn bulgen komn und verbrochen werden. Velr *vergissm.* V[b]; hat das meer mit wellen, bülgen und schrecklichem ungestümen wetter beweget. Laurenberg *acerra* 218; durch wasserwellen und bulgen ausgeworfen. Goblers *rechtspiegel* 118.

2) *uter, pera, sacculus, follis, balg, schlauch, wovon schon* 1, 1084 *geredet wurde; ist diese bedeutung zunächst aus dem lat.* bulga (*vgl. ir.* bolg, builg) *geflossen, so zeigt hier das lat. wort überraschend die zu den deutschen stimmenden laute, abweichend von* follis *und* folliculus. B *und* F *in* bulga, follis *stehn also wie sonst in* amaBo *und* fui *u. s. w. ahd.* bulga (Graff 3, 107), *mhd.* bulge (Ben. 1, 124[b]), *ags.* bylg *uter.* der schafner oder keller eines reichen Benedictiner klosters, der hat auf seinem pferd an dem sattelbogen hangen gehabt ein bulgen oder wetscher und darin gefürt etlich gelt bei vierhundert gulden. *sch. und ernst cap.* 362; nein nur irer bulgen und täschen, dann es hat einmol ein volle bulg oder tăsch ein schlafenden reiter über ein schif auszogen und ertrenkt, sidher hand sie sie gern leer, dann wann sie voll sind, so hassend sies gar übel. Wickram *bilger* 58; helt er das wasser mit wasserknechten, oder hengt seine künste, pumpen, heinzen, bulgen oder groszen zeuge. Mathesius 64[a]; mit groszen zeugen und wasserkünsten (*hebt man das wasser aus den schachten*), da ein bulge acht oder neun eimer wasser fasset. 141[a]; die gebirger und oberlender sollen auch ire bulgen und liderne seck haben, darin sie erz von den hohen alben im winter für die hütten füren. 145[a];

> Abra, fasz in ein sack die speis,
> feigen, mel und brot gleicher weis,
> öl in ein krug, ein bulgen mit wein. H. Sachs II. 1, 12[d];
> on sorg dein bulgen thu von dir (*zum postboten*). III. 2, 28[b];

Thamiris die küngin kumbt mit einer bulgen mit blut. III. 2, 232[a]; der bott geit ir den (*so*) bulgen mit den briefen. V, 233[d]; also, dasz der gemein man zu sagen pflegte, der heilig geist käm in einer bulgen verschlossen auf das concili. *bienenk.* 41[b]; dasz vorzeiten Eolus der könig der wind soll dem Ulissi, seim guten freund ein bulgen oder ledersack geschenkt haben, darin alle wind beschlossen und eingepackt waren. *das.*; man wirft doch zuletzt die werk mit bulgen voll ins mör. 96[a]; alldo (*bei der Pariser hochzeit*) man auch des amirals haupt dem papst in einer bulgen gen Rom zum beutpfennig hat schenken müssen. 128[b]; *unter den spielen nennt* Fischart n[o] 337 bulgen und seckel im ars. Stieler 109 *hat noch:* ein rauche bulge, *sacciperium pilosum und* sattelbulgen, *crumenae ad ephippia utrinque pendentes. später erlischt das wort in beiden bedeutungen, nur in der bergmannssprache dauert die zweite fort, und nach* Stald. 1, 241 *im Berner oberland* bulge *für bündel, ranze.*

BULGENKUNST, *f. schlauchwerk zur wasserhebung. s. die stellen aus* Mathesius *unter* bulge 2.

BÜLHARZ, *n. terebinthus, terpentin, gebildet wie* bülbech, *gleichsam harz in pillen, kleinen küglein:* pulharz oder loriet, *terebintina, terebella. voc.* 1482 aa 2[a]; bulharz, das lauter ist wie terpentin. Braunschweig 110; nimb honig, wachs, bulharz. Seuter 406.

BULHARZBAUM, *m. im voc.* 1482 *a. a. o.* pulleharzpawm, lorietpawm, weirachpawm, *terebintus.*

BULK, *m. nanus,* Fischart *Garg.* 40[b]: ja von solchen dreckbatzen ... muckenscheiszerlein, hafenguckerlein, schnackenstecherlein, geisznopperlein, wollenzupferlein, benkmauserlein, nanken, bulken, mausfüszlein, erdtelberlein, zaunschlipferlein .... gieng allein damals die sag. *dies* bulk *ist eine verdunkelte benennung für zwerg, vergleichbar dem heute noch hin und wieder vorkommenden* böhlersmännchen, *so wie für* zwergloch böhlersloch, wüllekesloch *begegnet. man darf zunächst denken an* böhlke, bülchen (*sp.* 000) *d. i. guter gesell, freund, holde.*

BULKESKRAUT, *n. zwergskraut? bei* Nemnich bulkiskraut, binsauge, *stachys silvatica, taube nessel; bei* Lonicerus 152[a] wilde salbei, *sonst* alpenkraut, bulkiskraut, *vgl. ags.* dveorge dvôsle, *pulegium, welches lat. wort auch an* bulk *klingt, sonst aber* polei, polich *lautet.*

BULLE, *m. taurus, weder ahd. noch mhd., auch im 16 jh. wol noch ungebraucht, man sagte* stier, farre, brüller, brummer, brüllochs, brummochs, *auch* hummel. Henisch, *ohne*

wenn die bachmülen stille stehn,
die groszen wasser in bulgen gehn, (in groszen wellen gehn)
das ist alleit zu loben. Soltau 103.

bulle *aufzustellen. führt* 555. 69 *sprichwörter davon an,* Stieler *hat es* 153; *es ist das nd.* bulle, bolle, *nnl.* bul *pl.* bullen, *engl.* bull, *litt.* bullus, *lett.* bollis, *altn.* boli *und* bauli. *ags. nur die ableitung* bulluca *vitulus, engl.* bullock. bulle *geht unmittelbar zurück auf* bellen, *das uns latrare, ags. aber auch boare, mugire bedeutete, und von dem sich* büllen *mugire ableitete, wie* bauli *auf* bŷla *und* bylja, *mugire;* bulle *und* bauli *drücken also aus was* bruller *und* brummer, *vgl. auch* bölken, bulken *boare. im Renart heiszt der stier* Bruiant, *und im salischen gesetz scheint* chariothiuto qui in greze mugit, chaimithiuto qui per vicum mugit, *was ahd.* diozo, *der diezende lauten würde, wie die hengst diezet. man sagt sprichwörtlich:* bunte bullen zeugen bunte kälber; tolle bullen zeugen tolle kälber.

> zuletzt liesz sie (*Europa*) vom bullen sich bethören.
> Lessing 1, 3.

vgl. dorfbulle, erdbulle, stadtbulle.

BULLE, *f. bulla, ursprünglich blase, dann ein rundes zeichen, endlich im mittelalter das siegel einer feierlichen urkunde, wie die bleierne, goldne, und die urkunde selbst:* und halte es gewis dafür, das kein engel, viel weniger menschen, bullen und bülgen zieme oder gebür aus dem sacrament gottes etwas zu machen, das Christus selbs nicht gemacht hat. Luther 2, 21ᵃ; daher dieweil der papst thut was im geliebt, so hängt er an alle bullen zuletzt dise clausul oder beschlusz. *bienenk.* 44ᵇ.

BULLE, *f. was* bolle, *folliculus, calinus sp.* 231: wann die blumen verfallen, so werden runde bullen, in welchen ein same ist, wie im enzian. Tabernaemont. 1209.

BULLE, *f. entstellt aus* ampulla, *flasche:* brantweinbulle, schnapsbulle.

BÜLLELE, BÜLLELEIN, *n. pillula, küglein.* Maaler 81ᵇ. Dasyp. 183ᵃ, *vgl.* bülbech, bülharz. *anderwärts sagt man in der Schweiz auch* puldera *für pille und zumal* buldern, bullern, bulgern *für die küglein, welche sich in der geronnenen milchmasse des alpkessels bilden.* Stalder 1, 240. Scheuchzer 1, 31. Tobler 87ᵃ. *vielleicht mischte sich auch wo nicht die vorstellung, doch die form des ganz verschiednen wortes* bilern, bildern (*sp.* 24. 25) *ein.*

BÜLLEN, *mugire, brüllen:*

> wie hœrt man büllen daz mer
> von den sturmwinden. Helbl. 15, 758;
> Betillus darin kleglich schrei und achet,
> sein stim die püllet wie ein ochs.
> *ungedr. meisterg.;*

das geschrei und büllen des gesangs. Melanchth. 1 *Cor.* 14: wie Scylla einer jungfrauen mund und angesicht hätte, am bauch aber büllende wunderthier. Schuppius 767. *s.* bulle.

BULLENBEISZER, *m. canis molossus, der gegen stiere gehetzt wird, vgl.* bärenbeiszer: hohl mich dieser und jener, ich nehm einen advocaten an, einen rechten bullenbeiszer von einem advocaten. Lessing 1, 286; alsdann gleichen sie den windhunden, nach und nach aber, wenn die leute in die stadt zurückkommen, werden sie wieder zu dicken, unbequemen und verdrüszlichen bollenbeiszern (*so*). 3, 33;

> doch es hindert dich der bullenbeiszer, und vom dach der kater.
> Platen 261.

BULLENEDEL, *nobilis bullatus, durch brief geadelt:*

> titelgrosz und bullenedel
> reicht nicht weiter als der zedel. Logau 1, 6, 97.

BULLENKALB, *n. vitulus masculinus.*

BULLENMARKT, *m. mercatus bullarum:* da nu solchs begunst (*begann*) gelt zu tragen und der bullenmarkt gut ward, erdacht er das gülden jar und legets gen Rom. Luther 6, 517ᵇ.

BULLENWACHS, *n. cera bullarum:* das wachs, welches dise romanistische binen würken, wird genant bullenwachs. *bienenk.* 243ᵃ.

BULLER, *m. was* bullenbeiszer:

> sein buller hat gar viel zerzaust,
> doch keine schöne dame. Soltau 513.

BÜLLER, *m. dens molaris, gingiva, was* biller, billern (*sp.* 24): das ander fleisch zwischen den zänen, als do seind die büller. Gersdorf 1; wider die apostematen des mundes und der büller und auch des fleischs in dem die zän gewurzelt seind. 17; damit wäsch die zänn und büller. 96.

BULLERBORN, *m. fons bulliens, ein murmelnder, rauschender, schaumender.*

BULLERIG, *murmurans, stridens.*

BULLERN, *stridere, fervere, bullas emittere:*

> ach horch, da bullerts wieder!
> lasz sein, sprach sie, lasz sein, mein kind,
> was drauszen bullert ist der wind,
> komm leg dich ruhig nieder. Ursinus *balladen;*

in dem groszen wassertümpel, in dem fürchterlichen abgrund, da köllern die wasserteufel, und bullern und brullen und brällen ja so abscheulich, dasz einem hören und sehen vergeht. Tieck *Vittor. Accoromb.;* über felsschichten hinrauschend schäumt, bullert, schwillt (der Rhein). Bettine *br.* 1, 275. *vgl.* bollern *und* poltern.

BULLING, *m. Garg.* 81ᵃ *unter mehreren namen der würste aufgezählt.*

BULLOCHS, *m. was* bulle, brüllochs.

BULSENKRAUT, *n. was* bilsenkraut: man soll bulsenkraut (*herbam symphoniacam*) wie ein kron umb den stammen (*des kirschbaumes*) winden oder unden bei dem wurzelstock ein hütten darausz machen. Herrs *Colum. und Palladius* 203ᵃ.

BULSTERN, *tussire, räuspern?*

> er bulstert, bauzt den kirchhof an. Eyring 1, 566;

bei Henisch 556, 2 *und* Stalder 1, 241 *ist* bülsen, bülzen *husten.*

BULSTERN, *turgere,* bülstert sehr, hört gern sein lob, *bei* H. Sachs I, 423ᵃ. *vgl.* bolstern.

BULTE, *m. tuber, acervus, congeries, haufe, hügel:* er legt seine kleider beisamen in ein bulten (*einen haufen*). Kirchhof *wendunm.* 113; *scheint sonst nd.:* dar ligt it up enen bulten, *da liegts auf einem haufen. brem. wb.* 1, 160; Voss, *die kartoffelernte besingend, sagt:*

> wo man nur den bulten hebt,
> schaut, wie voll es lebt und webt. 5, 28.

nnl. ist bult *buckel, hügel und auch jeder haufe ist eine erhohung. auch im teutonista* bulten, *tuber.*

BULZ, *m. boletus,* pilz, *auch bei* Stieler 211 bölz, bülz, *bei* Frisch 1, 152ᵃ bülz, *bei* Adelung *in der ersten ausgabe* bilz, *in der zweiten* pilz. *der laut* U *wird durch das lat.* O *vollkommen begründet, daher ahd.* puliz, buliz *oder* puliʒ, buliʒ? *da* Schm. 1, 173 bülsz *schreibt* (Graff 3, 103), *mhd.* bülz (*bei* Ben. *fehlend*):

> ich ahte niht bülze (*s. l.*), ob eʒ die wol gemuoten wellen prisen
> Albr. *Tit.* 2174.

'in die bülze gehen' *heiszt verloren gehen, verdorben werden, ist es von kindern hergenommen, die im walde, nach morcheln suchend, sich verirren?*

> doch monsieur . . . wird die possen wenig sparen,
> wenn nur sein kleiner Hans nicht in die bulze geht.
> ich sorge, Lobngen wird die reu zu spät erfahren,
> dasz endlich nur ein Matz von Dresden draus entsteht.
> Menantes (Hunold) *die allerneueste art zur reinen und galanten poesie zu gelangen. Hamb.* 1728 *s.* 90;

wäre nicht die ganze tragödie darüber in die bilze gegangen. Lessing 7, . . .

BULZAHN, *m. scheint das mhd.* fulzant, fulzant, fülizant, *der erste vom fohlen geschobne zahn; seine* fulzähne, fohlzähne *behält das pferd bis ins dritte jahr, dann schiebt es die stärkeren pferdezähne:*

> ûf einem hengest, der noch nie
> gras an fulzande enbeiz. Helbl. 15, 293;

andere stellen sind mythol. 624 *für den aberglauben, der mit solchen zähnen getrieben ward, verzeichnet, im ring* 49ᵇ, 38. 49ᵈ, 81 *tritt ein bauer des namens* Fülizan *auf. die form* bülzan *oder* pülzan *gewähren fastn.* 1372:

> und auch den segen lasset ein
> für den pulzan und für das haubtgescheid;

haubtgescheid, riten, pulzen, schwertsegen, natern und teufel beschwern. 1463: durch was mittel man (*bei den rossen*) die geschwulst an dem zanfleisch und die püelzene hinweg bringen möcht. Zechendorfer 2, 87.

BÜLZEN, *bullire?* 1, 925 *wurde* auspolzen *behandelt und dem ahd.* ûʒ arpulzan, *mhd.* herûʒ bulzen *verglichen. ein ganz anderes* bülzen *musz aber in* unterbülzen, *suffulcire, unterstützen enthalten sein:*

> fürcht nur, es fall einmal gar ein,
> wiewol wir es stets unterbülzen
> vorm garn vischen und fürbülzen,
> doch ist unser haus gar vol schwachs,
> es senkt sich zum fall, spricht Hans Sachs. III. 3, 61ᵇ.

dies bülzen *gleicht dem lat.* fulcire *selbst und fordert weitere aufmerksamkeit.*

BÜLZLING, *m. boletus bovinus.*

BUMBAUM, *ähnlich dem* bimbam *sp.* 30:

> und weil wir keine glocken hatten,
> so sangen wir bumbaum dazu. GOTHE 2, 223,

vgl. bombammen *sp.* 236. *hierher gehört eine zusammenstellung dieser erweiterten und veränderten formel für paukenschlag oder hammerschlag des faszbinders:*

> mancher wil edel sin und hoch,
> des vatter doch macht bumblebum
> und mit dem küferwerk gieng umb. BRANT 76, 7;
> ei wird ichs dann erschossen,
> erschossen auf breiter heid,
> so tregt man mich auf langen spieszen,
> ein grab ist mir bereit,
> so schlecht man mir den pumerleinpum,
> der ist mir neunmal lieber
> denn aller pfaffen geprum. UHLAND 521;
> jetzt gilts noch den bummerle bumm.
> MURNER *schelmenz.* 11ᵃ;

was ist euwer leien gratias, wan ir ein hochzeit haben, wolan pfeifer schlag uf, mach bumerlin bum, bumerlin bum! *sch. und ernst cap.* 254; und sah (*der esel*), wan der herr kam, so lief es (*das hündlein*) im entgegen und warf sich uf, bumperlibum, und wedelt mit dem schwanz, das gefiel dem herren wol. KEISERSB. *s. d. m.* 52ᵇ; sie sprechen, es dient uns zů trost und underzug der arbeit. als ein schmid, der etwan ein streich neben das eisen schlecht, oder ein kiefer, der mit der kogen uf dem fasz, so er reif antreibt, bumberlinbumb machet. also ein underzug sůcht er in die arbeit. 69ᵃ; so soll er (*der erwählte bischof*) sein gůtig gegen got und gegen seinen nechsten, dasz er verbring die ding, die da seind zů der eer gottes, nit wenn er inreitet und man im gemacht bumerlibum. *brösamlin* 16ᵇ; es ist nit gnůg, das man bumerlin bum meinem gnedigen herren uber tisch macht und man clöster zerstöret und gottesdienst abstellt, und meim gn. herren über tisch dienet, das er dester basz hůren ziehe und vil bůben hab nachreiten. 16ᶜ. WECKHERLIN 529 *setzt* bumb bidi bump! *und* SEILERS *charfreitagprocession, München* 1782 *s.* 207 pum pumpidipum!

BUMBELN, *s.* bummeln.

BUMBER, *s.* bumper.

BUMBEUTEL, *m. in der gaunersprache ein bienenkorb, vgl.* beute 1, 1750 *und* bummen, *brummen, summen.*

BUMBS, *sub ictu, im schlag, stosz, fall,* plumps, *im brem. wb.* 1, 162 bums! *getroffen! da liegts:* und bumbs schmeiszt ihm ein zeitungsschreiber den kanzelton in den bart. *Sophiens reise* 2, 483; und springt einem ein naseweises wort übers maul, bumbs! habens fürst und maitresse und praesident, und du hast das siedende donnerwetter am halse. SCHILLER 183ᵃ. *schweizerisch,* bumpis, bumps, *tracht schläge.* STALD. 1, 242.

BUMBSEN, BUMPSEN, *wacker prügeln.* STALDER *a. a. o.*

BUMHART, *m. was* bombart *sp.* 236: bumhart, ein grosze pfeif, *parda oder pardaun, schalmei. voc.* 1482 e 4ᵃ; die sackpfeif bedeut die welt, darin alle böse und finanzerei stecken, so bald du nun in den sack blasest, fahet der bumhart an zu brummen und magst du nit mer darvor gehören. HÖNIGERS *narrensch.* 326.

BUMMEL, *m. quod pendens huc illuc fertur, die im ring bummelnde eichel,* ohrbummel, *franz.* pendant, *gr.* βάλανος:

> hat gestern abend meinem weibchen unversehns
> beim tanz der bummel aus der fassung sich gelöst,
> ὀρχουμένης μου τῆς γυναικὸς ἑσπέρας
> ἡ βάλανος ἐκπέπτωκεν ἐκ τοῦ τρήματος.
> DROYSEN *Lysistr.* 419.

das nnl. bommel *bezeichnet einen mit gesaus losbrechenden propf, dann auch die summende hummel. gerade so stehen Garg.* 147ᵇ bommeln *und* brümen, hummeln *und* bremsen *zusammen. vgl. altn.* bumbl *resonantia.*

BUMMELN, *huc illuc ferri, suspensum pendere, vagari,* baumeln, bammeln, *hin und her stoszen:*

> des pumbleus do die kuo verdrosz. *ring* 10ᶜ, 39,

d. h. des gestöszes, lärms. heute aber schweben, hängen: die arme bummeln lassen. BODE *Tristr. Sh.* 6, 17; alles was daran hängt und bummelt; *zumal sich müszig auf der strasze umtreiben, franz.* flâner. *das brem. wb.* 1, 161 *hat drei bedeutungen: schweben, läuten und schlendern. der zweiten entspricht* bimmeln *sp.* 30, *aber auch altn.* bumla, bumbla, *resonare.*

BUMMELIEREN? *in einem alten liede heiszt es:*

> bummelierst du mir, so bummelier ich dir,
> in hohen freuden leben wir.

BUMMELWITZIG: indeme er dem mägdgen schöne liedergen aufgespielet und sie damit ganz bummelwitzig gemachet. PRAETORIUS *Katzenveit* 52.

BUMMEN, *fusce sonare, murmurare, dumpf erschallen:* es bummt, hat gebummt, *wenn man aus der ferne kanonen losbrennen hört.*

BUMMERN, *dasselbe, s.* bumpern.

BUMMLER, *m. homo iners,* flâneur, *müsziggänger, der sich auf den straszen umtreibt.*

BUMPER, *m. poculum capacius, nach dem engl.* bumper, *ein volles glas, das man aufstöszt:* nachdem die mahlzeit vorüber war, liesz sich jeder nach gewohnheit einen bumper mit starkem porterbier geben. MÖSER *patr. ph.* 1, 72 (*ausg. von* 1842 1, 158 einen bumpen); er trank den geschmackfreien bumper oder willkommen. J. P. *herbstbl.* 3, 248; schleuderte diesem freund einen vollen bumper oder willkommen an den kopf. ... *vgl.* bomber, *stosz, schall und* bompernickel.

BUND, *m. von der wurzel* binden (*oben sp.* 32), *wie lat.* fascis (*für* fadscis), fides, foedus, filum (*für* fidlum), funis (*für* fudnis) *von der wurzel* fad, fid, fud, *über welche schon* 1, 1031 *einiges beigebracht ist. wenn* binde *das bindende,* bund *das gebundene bezeichnet, so steht* band *zwischen ihnen mitten ein, und kann bald ein bindendes, bald ein gebundenes ausdrücken. goth. erscheint kein* bunds, *nur ein f.* gabundi; *ahd. kein* punt, *nur ein n.* gipuntili; *altn. kein* bundr, *die schw. dän. n.* bundt *sind von uns entnommen. mhd. gilt* bunt (BEN. 1, 135), *nnl.* bond *n.*

Bedeutungen des nhd. bund.

1) *um das haupt gebundnes tuch, tiara, diadema,* ein türkischer, persischer bund. *auch ein fallhut der kinder heiszt* bund, *vgl.* aufbund; *ein kuchen in gewundner form, franz.* raton, *weil er einem türkischen bunde gleicht.*

> wenn ein gestickter bund mit goldgetriebnen falten
> mein balsamiertes haupt bedeckt. GRYPHIUS 1, 485;
> warum die Zaelia im türkschen bunde stutzet.
> GÜNTHER 980;
> der odem entgieng ihr und weit hinweg von dem haupte
> sob der glänzende schmuck des haars, der bund und die
> haube. BÜRGER 210ᵃ, *nach Il.* 22, 468:
> τῆλε δ' ἀπὸ κρατὸς βάλε δέσματα σιγαλόεντα,
> ἄμπυκα κεκρύφαλόν τε ἰδὲ πλεκτὴν ἀναδέσμην,
> weithin flog vom haupte der köstlich prangende haarschmuck,
> vorn das band und die haub und die schön geflochtene
> binde. VOSS,

in welchen stellen wir band, bund *und* binde *hintereinander verwandt sehen.*

2) *eingeschlagner schmaler streif, der das hemd oben faszt und woran es gebunden ist,* halsbund: ein hemde um den halsbund und schlitz mit den kostbarsten spitzen besetzt. *irrg.* 411.

3) *gebundner knote, knauf:* wenn gott den bund oder knopf nicht knüpft, so hält er nicht. LEHMANN 128; wenn gott ein land oder statt stürmen will, so hilft kein bund noch knopf. 126; diese zwo seulen haben unten ihren runden bund und auch ihre base (*plinte*). WINKELMANN 1, 334.

4) *verbindung der eisenstäbe eines gitters untereinander.*

5) *den buchbindern heiszt die schnur, worauf ein buch geheftet wird,* der bund *oder* das gebünde.

6) *die glaser* schwingen einen bund, *wenn sie die aufgeschlitzten ecken des fensterbleis mit zinn zugieszen.*

7) bund, ausbund, überbund *ist die herausgebundne schaufalte des tuchs;* aus den bünden wol, *ausgezeichnet. vgl.* 1, 823. 841.

8) bund *heiszt den feuerwerkern die beschnürung der brandkugeln und mit besondern namen* rippenbund, rosenbund, schneckenbund *u. s. w.*

9) *weidmännisch,* der falke macht einen bund, *entweder wenn zwei falken gemeinschaftlich auf raub stoszen* (*sp.* ligar, *franz.* lier), *oder wenn er den raub mit klauen anfällt* (*sp.* usurpar, *franz.* empiéter). wann ein vogel aufstehet und einen bund machet, musz man warten bis der bund gemacht ist und der vogel geraden strich, à la filée, seinen flug fortsetzet, und alsdann erst nachschieszen. HOHBERG 2, 716ᵃ.

10) *im bretspiel sind zwei nebeneinander stehende steine ein* bund, *der spieler strebt* den bund zu halten, *sie nicht zu*

der kelch des bundes; abendmahlskelch:
an deines sohnes heiligem sühnaltar
durchbebte Laura herz und gedanken mir,
und thränen, ihr geweint in sehnsucht,
träufelten über den kelch des bundes. Hölty 83.

trennen. wer auf dem spil einen guten bund im bret hat, darüber ein andrer sein stein spilen musz, der hats spil halb gewunnen. *schöne weise klugr.* 200ᵃ; ir thut mir kein bund oder zug, es wil Christus mein herr haben. LUTHER 3, 418ᵃ.

11) bund *bedeutete den alten dichtern, so wie* haft. *eine weise, ein gebundnes lied:* reimeten umb die welt, dichteten lieder auf allerlei melodei, erfunden newe bünd, newe dänz, newe sprung. *Garg.* 193ᵃ. *so mhd.* HEINZELIN *von Constanz:*

> lant iu den bunt
> des rehten mæres künden. *die beiden Johansen* 18;
> du haltest ein verlornez spil,
> diu bünde sint zertrennet. 21;
> nû hebet sich êrst des mæres bunt. 41.

12) *am allerhäufigsten ist* bund *foedus, der geknüpfte, geschlossene vertrag,* διαθήκη, *welches* ULFILAS triggva *verdeutscht. man sagt* einen bund machen, schlieszen, eingehen, stiften, aufrichten, errichten, beschwören, erneuern, halten, bewahren, brechen, auflösen, zertrennen, übertreten, fahren lassen; in bund treten, sich in bund geben, im bunde stehn. aber mit dir wil ich einen bund aufrichten. 1 *Mos.* 6, 18; und richte meinen bund also mit euch auf. 9, 11; an dem tage machte der herr einen bund mit Abram. 15, 18; und ich wil meinen bund zwischen dir und mir machen. 17, 2; so halt nu meinen bund. 17, 9; werdet ir nu meiner stimme gehorchen und meinen bund halten. 2 *Mos.* 19, 15; und wird mich verlassen und den bund faren lassen, den ich mit im gemacht habe. 5 *Mos.* 31, 16; die halten deine rede und bewaren deinen bund. 33, 9; und lassen faren den ewigen bund. *Es.* 24, 5; also hat das haus Israel und das haus Juda meinen bund gebrochen, den ich mit iren vetern gemacht habe. *Jer.* 11, 10; gute wort geben den gottlosen, so den bund übertretten. *Dan.* 11, 32; so sind nun etliche um Rhein buchdrucker, die sich mit meinen druckern in bund zu geben antragen. LUTHERS *br.* 3, 48; mit deren etlichen die kinder von Israel zůweilen bund und widerbund machten. FRANK *weltb.* 163ᵃ; er ist im bund, steht im bund mit dem teufel; hie ist der allerheiligst, der wie der prophet sagt, sein nest unter die sternen hinauf macht und ein bund mit der hölen hat getroffen. *bienenk.* 48ᵃ; wir stehen in altem bund mit einander; von dem ursprung des ewigen bundes der acht alten orten schweizerischer eidgenossenschaft. JOH. MÜLLER 2, 211;

> hierüber bei dem eid der bund
> gericht soll werden auf zur stund. SPREN. *Il.* 50ᵃ;
> lasst uns den eid des neuen bundes schwören,
> wir wollen sein ein einzig volk von brudern,
> in keiner noth uns trennen und gefahr. SCHILLER 531ᵇ;
> wenn Uri ruft, wenn Unterwalden hilft,
> der Schwytzer wird die alten bunde ehren. 523ᵃ;
> hochwachten stellet aus auf euren bergen,
> dasz sich der bund zum bunde rasch versammle. 543ᵃ;
> wer hirt ist, wintre ruhig seine herde
> und werb im stillen freunde für den bund.
> ich will dich nicht in mein verderben flechten,
> auch nicht im tode mag ich deinen bund. 433ᵇ;
> dann sei der bund zertrennt noch eh er anfieng. 455ᵃ;
> du kennst mich wol, an die zu ewgem bunde
> dein strebend herz sich fest und fester schlosz.
> GÖTHE 1, 4;
> und hunderttausend siegel
> bekräftigten den bund. 1, 127;
> von keinen kleinigkeiten
> wird unser bund gestört. 1, 131;
> zum ewgen bunde siehst du mich bereit. 9, 351;
> kein schwert, das nicht den bund gebrochen. 12, 214.

13) bund machen wider einen *heisst sich gegen ihn verschwören, erheben, conspirare:* also macht Jehu der son Josaphat einen bund wider Joram. 2 *kön.* 9, 14; und Sallum der son Jabes macht einen bund wider in. 15, 10; es machten aber seine knechte einen bund wider in und erwürgeten in. 2 *chron.* 24, 25; denn sie haben sich mit einander vereiniget und einen bund wider dich gemacht. *ps.* 83, 6. *aus dieser bedeutung haben die Polen entnommen ihr* bunt *für meuterei, verschwörung,* buntować *aufwiegeln, zum aufruhr reizen,* buntować się *sich empören,* buntownik *aufrührer.* LINDE 1, 195. *ebenso die Russen* bunt *aufruhr,* buntovat *sich empören; die Böhmen* punt *verschwörung,* puntownjk *meuterer,* puntowati se, *sich verschwören; die Slovenen* punta *aufruhr.*

14) bund *bezeichnet die gesammtheit der verbündeten:* der deutsche bund, der eidgenöszische bund, der niederländische bund; der bund vertagt sich, stirbt aus, versagt seinen beitritt.

15) alter, neuer, steter, ewiger, ofner, geheimer bund; ehebund, treubund, freundesbund, friedensbund, liebesbund; seine gesellin und weib seines bundes (*ehefrau*) hat ihm an söhnen die glückselige zahl drei geboren. BRANDTS *bericht von Taubm.* 34.

BUND, *n. fascis, manipulus, gebund, bündel:* ein bund ähren, heu, stroh, flachs, garn, reiser, federn, schlüssel; ein bund spargel. GÖTHE *an fr. von St.* 2, 209;

> o leset von dem grunde
> die einzeln halmlein auf,
> und traget sie zu bunde
> und traget sie zu hauf. RÜCKERT 214.

BUNDAXT, *f. besondere axt der zimmerleute, verschieden von* bindaxt.

BUNDBLÜMCHEN, *n. bellis perennis, engl.* daisy.

BUNDBLUME, *f. dasselbe.*

BUNDBRIEF, *m. literae foederis:* der bundbrief ist bei Tschudi. JOH. MÜLLER 2, 224 *not.* 26; was der gelehrte unter dem worte isopolitie dachte, ist aus den bundbriefen kretischer städte, welche als inschriften erhalten sind, klar zu vernehmen: bundbrief, schrift, wodurch man sich dem teufel verschreibt. KLINGER 3, 39. *nicht zu verwechseln mit* bindbrief, bindebrief, *geburtstagbrief, obgleich* BUTSCHKY *kanzl.* 605 bundbrief *schreibt, vgl.* bündnis.

BUNDBRUCH, *m. violatio foederis:* eid- und bundbrüche. BUTSCHKY *Patm.* 424;

> o ihr himmlischen mächte!
> ihr furchtbaren! ihr rächer der bundbrüche!
> KLOPSTOCK 10, 300.

BUNDBRÜCHIG, *foedifragus,* DASYP. 310ᵃ: die sich dem teufel bundbrüchig und taufvergessend vertrauen. BUTSCHKY *Patm.* 194; ein bundbrüchiger freund. RABENER 5, 86;

> hast deinem treuen gott den rucken gleich gewendt,
> bundbrüchig abermal dich von ihm abgetrennt.
> ROMPLER 88;

dasz er bundbrüchig werden wird? GÖTHE 8, 60; wie unwürdig man an seinem schwager bundbrüchig geworden sei. 8, 123.

BUNDBRÜCHIGKEIT, *f. was* bundbruch.

BÜNDEL, *m. und n. fascis, manipulus, sarcina, bei* MAALER 320ᵃ püntel.

1) *zusammengebundne reiser und hölzer:*

> und bringt so ziemlich bald
> sein bündel dürres holz zusammen. WIELAND 18, 105;
> auch mir ist herbst, und leiser
> trag ich den berg hinab
> mein bündel dürre reiser,
> die mir das leben gab. LENAU *neue ged.* 210;

nimm noch einen bündel zerbrochener lanzen. SCHILLER 1089. *vgl.* dornbündel, holzbündel, reisbündel. *man sagt,* etwas auf einem bündel erhalten, *auf einmal zusammen:* könnte ich die originalurkunden dazu alle auf einen bündel kriegen. LICHTENBERG 4, 98.

2) *zusammengebundne kleider, die der reisende auf den rücken nimmt:* den püntel aufbinden, *constringere sarcinam.* MAALER 320ᵃ; gleich als wann eines herren underthanen kurz und unversehenlich angesaget würde, ein grosze reis zu thůn, sie sorgfältig und betrübet sind, ire gerät, bündel und watsecke eilend zu richten. *Petr.* 207ᵇ; sehet hie, wo ligt der büntel im kram? (*am rand*) hogerige legen den hoger (*höcker*) wie ein büntel ab. *bienenk.* 141ᵃ; dasz ein gleicher theil seie deren so zum kriegen gehen und deren so bei dem bündel (*der bagage*) verbleiben. SCHUPPIUS 727;

> wir breiten nur den mantel aus,
> der soll uns durch die lüfte tragen.
> du nimmst bei diesem kühnen schritt
> nur keinen groszen bündel mit. GÖTHE 12, 102;
> auch so keuchten die weiber und kinder mit bündeln sich schleppend. 40, 239;
> nur spät war erst das bündel zusammen. 40, 245;

gieng trotzig weg, machte seinen bündel zusammen. 18, 177; nach ostern werde ich meinen bündel packen und davon ziehen. 29, 297;

> es tritt ein wandersmann herfür
> an eines dorfes schenke,
> er setzt sich vor des hauses thür
> im schatten auf die bänke,
> legt sein bündel neben sich,
> bittet den wirt bescheidentlich
> mit einem trunk ihn zu laben. A. W. SCHLEGEL.

... von Stutgard frum biderleut!
... dem pund, dem römischen reich,
... ni nit lang gehalten.
Uhland ...

in demselben gedicht ... Göthe 1, 240 ...:
es hat ihn jener schalk betrogen
und ihm den bündel abgepackt; 21, ...:
und ihm das bündel abg.

die schwarzen bündel waschen, *die zusammengebundne schwarze wäsche.* seinen bündel schnüren, *sich zur reise fertig machen,* plier bagage; einem den bündel vor die thür werfen, *den dienst aufsagen;* einem bündel und grusz versagen, *dem handwerksburschen reisebündel und grusz vorenthalten.*

3) *zusammengebundne speisen:* bündel machen bei hochzeiten und kindtaufen, die überreste der besten eszwaaren eingebunden nach hause schicken. REINWALD *henneb. id.* 1, 17.

4) *das gedärme eines fisches, zumal karpfen, mit dem rogen oder der milch heiszt* bündel, *anderwärts das* gebütte.

BÜNDELCHEN, *n. fasciculus:* wie er als student mit dem bündelchen auf'm rucken die Schweiz durchstreift und durchstiegen. GÖTHE 21, 135; auf den fremden dienstboten fiel verdacht und er muste sein bündelchen schnüren, *d. i. aus dem dienste ziehen.*

BÜNDELEIN, *n. dasselbe. s.* bündlein:

> sei frei in jedem augenblick
> dein bündelein zu schnüren,
> und dreh nicht selber dir den strick,
> daran man dich kann führen. RÜCKERT 399.

BÜNDELJUDE, *m. der umherziehende betteljude, der seine habe im bündel mit sich trägt, in der Wetterau der gast genannt, weil ihn die andern juden beherbergen.*

BÜNDELN, *in fasciculos colligere, s.* bebündeln. *intr.* bündeln, *in einen andern dienst ziehen.* STALD. 1, 244.

BÜNDELSTAHL, *m. chalybs quae fasciatim componitur. s.* bürdelstahl.

BÜNDELSTEIN, *m. ein kalkstein, dessen faden in bündeln zusammen gewachsen sind.*

BÜNDELTRÄGER, *m.* holz macht, was wolt der hinkend, hogerig bünteltrager damit gethan haben? *Garg.* 244ᵃ.

BÜNDELWEISE, *adv. fasciatim.*

BUNDEN *für* gebunden, *wie* brochen, funden, gossen *für* gebrochen, gefunden, gegossen; *doch kommt mhd. nur* gebunden *vor* (BEN. 1, 120. 130) *und auch bei* LUTHER *nur* gebunden. 1 *Mos.* 42, 19. 2 *Sam.* 3, 34. *hohelied* 7, 5. *Jer.* 40, 1, 4; MAALER *aber hat* 81ᵈ bunden *religatus:* an ein neuw gesatz ze balten bunden sin, *alligari nova lege;*

> da sah man vil der bunden (*verbundnen*),
> der schrammeten und der wunden. UHLAND 659.

BÜNDER, *m. siehe* bündner.

BUNDESANGELEGENHEIT, *f.*

BUNDESBEHÖRDE, *f.*

BUNDESBESCHLUSZ, *m.*

BUNDESBRUCH, *m. was* bundbruch:

> ich lobe wankelmut, ich lobe widerspruch,
> ich lob auch unbestand, ich lobe bundesbruch.
> LOGAU 1, 4, 80.

BUNDESBRÜCHIG, *foedifragus:* die grafen betrachteten den herzog von diesem augenblicke als bundesbrüchig. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 191.

BUNDESBRUDER, *m.* DAHLMANN *franz. rev.* 336.

BUNDESEID, *m.* die nationalgarden mehrerer städte leisten sich wechselseitig bundeseide auf treue vertheidigung der verfassung und des königs. *daselbst* 332.

BUNDESFEIND, *m.*

BUNDESFEST, *n.* an diesem bundesfeste der lust. J. P. *flegelj.* 1, 143; das geburtsfest war zu einem bundesfeste aufgeblühet. *Hesp.* 3, 162.

BUNDESFLÜCHTIG: wie wir denn auch denselben als einen bundesflüchtigen verräther erklären. SCHILLER 351ᵃ.

BUNDESFREUND, *m. socius:*

> und laszt nun eures zornes galle
> an mir dem bundsfreund aus. SCHILLER 461ᵃ.

BUNDESFREUNDLICH.

BUNDESGEBIET, *n.*

BUNDESGEMEINSCHAFT, *f.* das gesuch der Korcyräer um eure bundesgemeinschaft. HEILMANN *Thucyd.* 38.

BUNDESGENOSZ, *m. socius, foederatus* (*vgl.* bundgenosz):

> wer wird auf bundsgenossen pochen! GÖTHE 12, 260.

BUNDESGENOSZENSCHAFT, *f.*

BUNDESGENOSZISCH: bundesgenoszische hülfe.

BUNDESGESANDTER, *m.*

BUNDESGESANDTSCHAFT, *f.*

BUNDESGESELLE, *m. socius:*

> mit diesen bundsgesellen
> verlach ich pein und noth,
> geh auf den grund der höllen
> und breche durch den tod. SIMON DACH.

BUNDESGOTT, *m.* wir batten euch um unserer vormaligen bundesgötter willen. HEILMANS *Thuc.* 384.

BUNDESHAUPT, *m.*

BUNDESHEER, *n.*

BUNDESHÜLFE, *f.*

BUNDESLADE, *f. arca foederis, wofür doch gewöhnlich* LUTHER die lade des bundes *setzt:* nicht mer sagen von der bundsladen des herrn. *Jer.* 3, 16; wie David vor der bundeslade tanzte. FR. MÜLLER 3, 345. *auch die zünfte nennen ihren kasten* bundeslade.

BUNDESLEUTE, *pl. socii:*

> im laster, bundsleut, liebe freund!
> GEO. GOTTHART *zerstörung Trojas. Soloth.* 1598. 2, 3.

BUNDESMAHL, *n. agape.*

BUNDESMITTLER, *m.* SCHUBARTS *ged.* 1, 119.

BUNDESOPFER, *n.*

> es rufen dich
> die fürsten unsrer rossebändiger
> und erzgepanzerten Achäer naus
> ins feld, ein bundesopfer zu vollziehn.
> BÜRGER 154ᵃ.

BUNDESPFLICHT, *f.*

BUNDESPOCAL, *m.* VOSS 5, 275.

BUNDESRECHT, *n.*

BUNDESSCHREIBER, *m.*

BUNDESSCHRIFT, *f.* SCHUPPIUS 718.

BUNDESSTAAT, *m.*

BUNDESSTADT, *f. civitas foederata.*

BUNDESSTAND, *m.* an stat und im namen gemeiner bundsstende. LUTHER 3, 108, *wenn er nicht* bundstende *schrieb.*

BUNDESTAG, *m.* 1) *comitia, conventus foederatorum:* der bundstag hat in kurz noch sein endschaft nit gehabt. *schr.* FRIEDRICH *des weisen von* 1518 *in* LANGENS *Sidonie s.* 112; ist ein wunder, das d. Ludder auch nicht begert hat schuster und schneider, oder das ers auf ein bundstag anbracht hette. LUTHER 1, 163ᵇ.

2) *foedus matrimonii:*

> erwünschte feier froher bundestage. GÖTHE 9, 351.

BUNDESTAGSSITZUNG, *f.*

BUNDESTREUE, *f.* eine unter dem deckel der bundestreue verübte rache. HEILMANS *Thuc.* 420.

BUNDESVEREIN, *m.*

BUNDESVERGLEICH, *m.* doch behalten sich die Lacedämonier und Athenienser vor, dasz sie bei diesem bundesvergleich noch ab und zu thun können. HEILMAN 605.

BUNDESVERHÄLTNIS, *n.* es scheint hie und da, als sei die unterthänigkeit nur noch im bundesverhältnis. RANKE *reform.* 1, 66.

BUNDESVERSAMMLUNG, *f.*

BUNDESVERTRAG, *m.*

BUNDESVERWANDT, *foedere junctus, und daher schw.* bundsforvandt, *dän.* bundsforvandt: alle kriegsleut solten beurlaubt werden, ausgenommen fünftausend bundesverwanten. *Livius, Straszb.* 1598, 106; durch die eroberung von Posidonia und ihren bundesverwandten städten. NIEBUHR 1, 106; Rom selbst und ein theil der bundesverwandten. 3, 505; bundesverwandte und latinische nation, socii, nomen latinum. 3, 614.

BUNDESVERWANDTIN, *f.*

> in dieser jungen dame,
> gelingt mein werk, soll eine bundsverwandtin,
> soll eine königin uns blühn. SCHILLER 266ᵃ.

BUNDESVERWANDTSCHAFT, *f.*

BUNDESVOLK, *n.*

BUNDESWAGEN, *m.* ein jeder will seine beschwerung auf den bundeswagen laden und damit seinen vortheil gewinnen. SCHUPPIUS 46.

BUNDESZEICHEN, *n. signum foederis. siehe* bundzeichen.

BUNDGENOSZ, *m. socius:* alle deine eigen bundgenoszen werden dich zum lande hinaus stoszen. *Obadja* 7; aber mit den freunden und bundgenoszen hielten sie guten friede. 1 *Macc.* 8, 12; das ir uns in schutz nemen wolt als freunde und bundgenoszen. 8, 20; darumb wollen wir im schreiben, das er unser freund und bundgenosz werde. 10, 6. GÖTHE *bildet daraus ein bedenkliches adj.:* Walther Fürst, Werner Staufacher, Arnold Melchthal ewig bund- und eidgenoszene namen. 4, 9.

BUNDGENOSZENSCHAFT, *f.*

> der bundgenoszenschaft verdächtiges bezeigen.
> HAGEDORN 1, 37.

BUNDGESELLE, *m.*

> sein anhang und sein bundgeselle.
> WALDIS *päbstl. reich* 1, 4.

BUNDHAUBE, *f. mitra, haube mit einem bund, gewundene haube.*

BUNDHOLZ, *n. reiserholz.*

BÜNDIG, *firmus, accuratus.*

1) *von genau gefügten und verbundnen zimmerbalken.*

2) *häufig abstract, von sich bindenden, fügenden bestimmungen und schlüssen, treffend, bindend, verbindlich:* wie wol nu gottes gebot den ehestand belangend viel vom klosterleben ledig macht, so zeigen doch die unsern andern mehr ursach an, derhalben diese vota nicht tüchtig und bündig sind. *Augsb. conf. bei* LUTHER 6, 373^{a}; es doch nicht minder kraftig und bündig hierin *(in dem artikelbrief)* begriffen. KIRCHHOF *disc. mil.* 67; und gleichwie unsere römische kirch die schriften der aposteln für kräftig und bündig hat aufgenommen, also hat auch die jüdische kirch die schriften Mosis und der propheten für bündig erkant. *bienenk.* 32^{b}; die maxime, jederzeit mit sich selbst einstimmig zu denken, kann man die consequente oder bündige denkart nennen. KANT 1, 385; meine protestation wider alle zumutung des idealismus ist bündig und einleuchtend. 3, 209; das bündige urtheil eines richtigen verstandes. 6, 8; du hast eine schöne rede gehalten, Hippias, deine beobachtungen sind sehr fein, deine schlüsse sehr bündig. WIELAND 1, 165; Isfandiar fand nichts bündiger als die schlüsse seines lieblings. 7, 44; eine stelle Quintilians, die einen bündigen entwurf der alten kunstgeschichte enthält. GÖTHE 37, 40; sehr bündige schlüsse gezogen. J. P. *nachdamm.* 95 *bem.*

BÜNDIGKEIT, *f. firmitas:* männer, die sogleich hand an das werk legen und alle erklärbare, aber bisher unzulängliche gründe zu einer bündigkeit und stärke erheben würden, wovon er gar keinen begrif hatte. LESSING 9, 293; schlüsse mit aller logischen bündigkeit folgern. KANT 4, 108; die bündigkeit der schluszart. KANT 7, 332; die bündigkeit seiner beweise. WIELAND 6, 275; Pedrillo bewies ihr mit seiner gewöhnlichen bündigkeit, dasz ein geheimnis von dieser art sich nur einer person anvertrauen lasse, für die man gar nichts geheimes habe. 11, 344.

BÜNDISCH, *confoederatus:* sagt er solle gar usz dem lande sein und die bundischen sollen das land einnemen. *brief* FRIEDRICH *des weisen von* 1519 *in* LANGENS *Sidonie* 121; ist mir gloublich gesaget, konig Karle habe die bundischen bestellet. 126.

BÜNDLEIN, *n. fasciculus, sarcina, schweiz.* bünteli: und da sie die secke ausschutten, fand ein iglicher sein bündlin gelds in seinem sack. 1 *Mos.* 42, 35; so wird die seele meines herrn eingebunden sein in bündlin der lebendigen. 1 *Sam.* 25, 29; du hast meine übertrettung in einem bündlin versiegelt und meine missethat zusammengefasset. *Hiob* 14, 17; das sie versamlet werden in ein bündlin zur gruben. *Es.* 24, 22; denen ein jungs meidlein mit einer pfannen, drifusz und eim bündlin reisach under dem arm nachfolget. *Bocc.* 2, 187^{b}; rittest auf einem dapferen hohen gaul in ein herberg, zugest nicht mit einem kleinen büntlin zů füsz in ein garkuchin. FREY *garteng. cap.* 56.

BÜNDLICH, *gravis, accuratus, genau:* so wollt auch vielleicht sorglich und bündlich sein, wenn man neben berührter bewilligung das concilium zu besuchen oder zu beschicken, gleich viel protestation und erklärungen anhienge. *kurf.* JOH. FRIEDR. *bei Melanchth.* 3, 261.

BÜNDLICH, *adv. accurate:* kleiden sie *(die kinder)* fein pundlich auf den newen schlag. *Garg.* 67^{a}; ich will ein Eden anlegen, einen bündlich überenglisch kunstlosen (garten). HIPPEL *br.* 14, 238.

BUNDLOS, 1) *non obligans, unkräftig:* dann die römische kirch hat alle volle macht, alle concilien zu ändern, bundlos, unkräftig und von unwürden zu machen, wie es sie gut dunkt. *bienenk.* 47^{b}.

2) *non obligatus, solutus a foedere:* so glaubten sie sich mit dem gröszesten recht als bundlos ansehen zu können. HEILMAN *Thuc.* 103.

BÜNDNER, *m. foederatus, gebildet wie* bildner, bogner, harfner, schuldner *u. a. m. neben* bünder, *wie* bilder, harfer. *in der Schweiz versteht man unter* Bünder *oder* Bündner *einen Graubünder oder Graubündner, it.* Grigiono, *franz.* Grison. *nicht anders fliesst aus* treubund, tugendbund *ein* treubündner, tugendbündner (*fehlerhaft* bündler):

> nicht weniger denn leus und flöhe,
> wanzen und andre bundner mehe. *mückenkr.* 12, 134.

BÜNDNIS, *f. und n. foedus, was* bund 12. 13, *nicht was* bund 14. *weiblich gebrauchen das wort viele ältere:* MAALER 320^{c} *schreibt* die pündtnusz; in der bündnis. MELANCHTH. 3, 628;

> in ewiger bündnus bei euch stehn. AYRER 184^{b};
> sih numehr zurück auf deiner bündnus trew. WECKHERL. 188;

oft läszt sich das genus nicht erkennen:

> aufrur regiert, man bündnus macht. SOLTAU 363;

wir machten mit dem könig einigung und bündnis. FRANK *weltb.* 221^{a}. *doch ist späterhin, wie heute, das n. entschieden:*

> was sollen wir durch euch nun nicht zu lande hoffen,
> dieweil auch luft und see mit euch ein bündnis troffen.
> FLEMING 70;

um des bündnis willen. SCHUPPIUS 336;

> was soll der inhalt sein des neuen bunds
> den wir hier unterm sternenhimmel stiften?
> *St.* wir stiften keinen neuen bund, es ist
> ein uralt bündnis nur von väter zeit,
> das wir erneuern! SCHILLER 529^{a}.

bemerkenswerth setzt es BUTSCHKY *für angebinde:* übersende ich dem herren beikommendes kleines bündnis, mit dienstlicher bitte, solches, wie es wol gemeint, willig auch anzunemen. *kanzl.* 600; nächst disem wundsche hat der herr br. ein kleines bündnüs beigelegt zu empfangen. 606.

BUNDPFOSTEN, *pl. starke balken, die das dachgerüste tragen helfen.*

BUNDRIEME, *m. was* bindrieme *sp.* 35:

> ich hab vor fierzehen ganzer jaren
> allein die kleinen närlin beschworen,
> ietz wil es an die buntriemen gan,
> wie ich die groszen beschweren kan.
> MURNERS *luth. narr* 164;

ich hab aber ein wald der schönsten, gedechtnuswirdigsten histori in dis mein Germaniam tragen, und allein den haft, satz, inhalt, kern und bundriemen derselben anzeiget, und was liederlicher histori und flecken seind gewesen, mit willen überhüpft. FRANK *chron.* aa 3^{a}; sprach ihr trüstlich zu, vermeinend es wird gleich an die bündriemen gehn. *Garg.* 102^{a}; ich weisz und kenn den harnisch damit ich mich weren soll, so es an die bundriemen gehen wird. PARACELSUS 1, 216^{a}.

BUNDSCHAFT, *f. societas foederis.* FRISCHLIN *nomencl.* 465.

BUNDSCHUH, *m. pero:* ein bundschůch, baurenschůch. DASYP. 178^{c}; bundschůch *conjuratio,* bundschůchs verklugter, *reus perduellionis.* 310^{c}; puntschuch *oder* streitschuch, *cothurnus,* puntschuch, gepunden schuch, *culpaneus. voc.* 1482 aa 1^{a}; *zu* cothurnus, *ohne ein deutsches wort beizufügen, setzt voc.* 1475: est calceus grossus rusticanus adeo ruditer factus, ut utrique pedi positus convenerit; *zu* pero: genus calciamenti, quo apostoli utebantur, latum calciamentum, quod de crudis pellibus fit, rober (*l.* roher) schůch. *gegensatz zu* bundschuh *war der feine, zierliche* brisschuh, *vgl.* TOBLER 69^{b}. *was nun den ersten theil des wortes angeht, so wird* bund, *wie in* bundrieme, *unbedenklich auf das festbinden dieser weiten, sonst nicht haftenden schuhe bezogen werden dürfen. man scheint aber statt* bundschuh *für dieselbe art des geschühes auch* botschuh *gesagt und dieses vielleicht von* bosz *(sp.* 268*), franz.* botte *geleitet zu haben, wofür sp.* 278 *belege gegeben worden sind, zu welchen in der gleich aus Diut.* 1, 387 *anzuführenden stelle noch ein beispiel treten wird.* botschuh *zeigt jedoch nur die erste, niemals die zweite bedeutung von* bundschuh.

1) *in seiner ältesten bedeutung ist das wort schon mhd., reicht doch nicht in die beste zeit des* 13 *jh. hinauf:*

> ob iender von bockvelle
> sî dâ ein alter buntschuoch. *wolf und geiz (Reinh. s.* 308);
> niht baz ich în ahten kan
> als bî siivain buntschuoch. HELBL. 4, 762;
> zwêne rinderîn buntschuoch. *Ls.* 3, 410;
> swer affen vâhen oder jagen
> welle, der sol sich warnen buntschuoch 3, 561.
> butschuhe (*so*) an der herre stiez,
> zu kampe was er ungereit. *Diut.* 1, 387;

bei der kärntnischen huldigung heiszt es vom fürsten:

> er sol sich powegen
> an seine pain ze legen
> zwo hosen von graben tuech
> und zwen rot puntschuech,
> die man mit riemen swind
> zu dem pain pind. OTTOCAR 183^{a};

und legend im auch an zwen rautt gebunden buntschuech *Schwabensp. Wack.* 418, 25.

wol auf, ir pündischen herren gût, (vom schwäb. bund)
auf herzog Ulrichs übermût!
wann er ist widerkommen. Uhland 490.

nhd. etliche meinen, es sei der troisch herzog (*nemlich Hector sei*) Heccard mit dem bundschuch, den setzen die unbelesenen erst lang nach Christi geburt in Beiern ... wir haben noch zwei gemeine sprichwort von den Troien, Heccard und bundschuch und ein ganz teutsche historien mit reimen. AVENTIN (*ed.* 1580) 38[a]; man trug dieselbige (*Carl des gr.*) zeit buntschuch, wie denn noch ein sprichwort von dem bundschuch vorhanden ist und herzog Eberhard (*l.* Eckhard) mit dem bundschuch genannt wird. der bundschuch ist die kreiden (*it.* grida, *mhd.* krie) und geschrei gewesen, die schuhe hatten auf beiden seiten riemen dreier elenbogen lang und flocht man und schnüret sie umb die bein, und leine hosen, so damals im brauch waren, kreuzweis herumb wie ein getter, band sie also umb die bein. 289[a]; *jenen Eberhard nennt* HUNDS *stammbuch* 1, 134 *richtiger* grafen Eckhart II von Scheiern, zugenannt der bundschuch, denn er richt zu nacht neben seim gezelt ein solchen schuch oder stifel mit drei roten puntriemen als sein feldzeichen; darümb wenn in (*den affen*) der jeger wil fohen, so thut er zwen buntschů an vor dem affen und knoppelt die hört (*hart*) zů und thut sie denn ab und losset sie under dem boum ligen, und wenn der af nieman me sicht, so stiget er ab dem boum und thut die buntschůh ouch an wie der jeger u. s. w. KEISERSB. *bilg.* 97[a] (*vgl. oben sp.* 278).

Der bundschuh *war also grobe, bäurische tracht, wie sie könig Carl vorgeschrieben haben sollte, der* rinderin schuoch, *dessen kaiserchr.* 14813 *gedenkt; auch* MÜNSTER *cosmogr.* 257 *nennt* zwilchgippe, zwen buntschuch *und* filzhut *als kleidung der bauern. doch scheinen* [illegible] *vornehme den* bundschuh *zuweilen anzulegen, vielleicht um sich dem volk beliebt zu machen, oder geistliche aus demut und armut, wie eine stelle bei* BRANT 63, 21 *bestätigt, wo die* buntschůh von sant Claren (*der heiligen Clara*) *genannt werden. der th.* 1, 1697 *ausgehobnen äuszerung* KEISERSBERGS *über den misbrauch des gebets entspricht folgende andere:* nun wol, so wil ich so vil betten in unser frawen rosenkranz und in unser frawen mantel und dem heiligen das und dem das, und in aller heiligen bundschůch so vil. *hell. lewe* 62[a], *hier aber steht genauer* bundschuh *statt des handschuhes.*

> der puntschuch und die stifel
> helfen mir aus manchem fall. *fastn. sp.* 617, 23;
>
> allein die bösen reden zieren,
> damit man sol den buntschů schmieren.
> MURNER *luth. narr* 616;
>
> warum tregstu an einem bein
> ein stiffel und am andern kein,
> sunder einen buntschůh grosz,
> das man den schenkel dir sicht bloss?
> buntschůh, stiffel hört nit zusamen. 2501;
>
> ach got, thůn den buntschůh hinweg,
> er hört den buren in den dreck. 2922;
>
> wer nit ein besundern sitz möcht han,
> der mag wol in den buntschů gan. 2959;
>
> so will ich mein bundschuch und schwert
> allher unter disen stein legen. AYRER 244[a];

haben seltzam schůch oder stifeln bede mann und weib, schier wie bundschůch. FRANK *weltb.* 80[b]; bundte bundschuch einerlei farb, wie die schwestern per omnes ordines gehen. *Garg.* 58[a]. *wenn unpassendes geschah, pflegte man ehmals zu sagen* 'reime dich bundschuch', *z. b. bei* LUTHER 2, 441[b]. 3, 81[b] *und schon früher in einer schrift von* 1494 *heiszt es:*

> reim dich puntschuch,
> hadern sein fusztuch.

heute, das reimt wie die faust aufs auge. reim dich bundschuch, der macht ungereimt ding, Herculis cothurnos aptat infanti. HENISCH 558, 60.

2) *weil aber gegen den schluss des* 15 *jh. die fahne der sich empörenden bauern einen* bundschuh *als ihr zeichen trug* (*vgl.* HEINR. SCHREIBER der bundschuh zu Lehen. *Freib.* 1824. ÖCHSLE *gesch. des bauernkriegs. Heilbr.* 1830 *s.* 39); *so begreift sich, dasz bald darauf* DASYPODIUS bundschuoch *durch empörung,* bundschůher *durch empörer deutete und auch bei andern zeitgenossen die wörter diesen ihnen ursprünglich und früher fremden sinn annehmen konnte. bund wurde dann nicht mehr auf das binden der riemen, sondern auf* bund, *conspiratio, aufruhr bezogen, vielleicht sahen die aufrührer in den bändern des schuhs ein symbol ihres bundes:*

> das niemans merk den argen list,
> das Luthers ler ein buntschůh ist.
> MURNERS *luth. narr* 328;

> ich bin nit alt, noch (*adhuc*) denkt mir, das
> vor me ein solcher buntschůh was
> uf dem Hungersberg vereint. 761;
>
> und hawen drein, das balken biegen,
> ja in den spalt die buntschů fliegen. 2821;
>
> der buntschů sein noch me gewesen,
> man ist allzeit vor in genesen,
> dann solcher bunt wer gott ein leit
> in stetten aller erbarkeit. 2900;
>
> mit dem buntschů euch zů neren,
> dem lutherischen hauptman schweren
> uf das evangelium,
> wo man bletter keret umb,
> das man alzeit ein buntschů findt. 2915;
>
> wem unser buntschů nit gefelt,
> den wöllen wir mit gewalt bezwingen,
> bis wir in in den bunt herbringen. 2933;

von einem bundschuch in nidern Beiern und wie die landschaft daselbst das fürstlich regiment besetzet. AVENTIN 396[a]; da er zwei jar regiert hat, machten seine diener ein buntschůch wider in und erschlůgen in. FRANK *chron.* 56[a]; in disem lermen und aufgeworfen bundschůch wider in ward sein ganz geschlecht ermordt. 63; darumb ward von Phoca seim hauptman wider in ein bundschůch aufgeworfen. 181[a]; nach einigung, puntschuch und vertrag. THURNEISSER *archidoxa* 143; währender zeit in der Schweiz drei bauern gemeine ehre und eigenthum wieder herstellen, werde die absicht des bundschuhes und andrer nicht undeutlich bezeichneter bewegungen von den kaisern kaum empfunden. MÖSERS *vorr. zur osn. gesch. s.* XIII, *vgl.* RANKE *reform.* 1, 21f. 2, 189. *um solche zeit scheinen auch die Polen ihr* bunt *für aufruhr, die Böhmen ihr* punt *aus unsrer sprache erhalten zu haben, obschon* bund = *foedus an sich selbst in die vorstellung des aufstands hätte ausweichen können. auch bedeutet das böhm.* punčocha *f. tibiale; strumpf* (JUNGM. 3, 758[a]). *das poln.* bunczuk, *russ.* buntschuk, *böhm.* bunčuk, *die türkische benennung der rosschweiffahne hat aber mit unserm* bundschuh *nur zufällige ähnlichkeit des lauts.*

BUNDSCHUHER, *m. gebildet wie* holzschuher, *perone indutus, dann conjuratus, perduellio:* ein offener feind, der in ein bundschůch oder zůsamen schwerung bewilliget. DASYP. 316[a]. PAMPH. GENGENBACH *verfaszte ein büchlein* von dem fürnemen der bundschuher, *das zu Basel* 1514 *gedruckt erschien.*

BUNDSCHWUR, *m. sacramentum foederis:*

> seid uns zeugen allhier und stärkt die treue des bundschwurs.
> BÜRGER 210[a].

BUNDSEITE, *f. die gleiche seite bündiger balken.*

BUNDSILBE, *f. im reim gebundne silbe:* ubel klingende bundsyllaben, die sich zusammen reimen wie ein faust auf ein aug. *eselkönig, um* 1620.

BUNDSPRUCH, *m. symbolum foederis:* der teutsche bundspruch 'ein mann ein mann, ein wort ein wort'! ROMPLER 5.

BUNDSTÄNDER, *m. heiszt den zimmerleuten ein ständer, der auf die scheidewand trifft.*

BUNDSTEG, *m. bei den buchdruckern, die hölzernen leisten zwischen den abzudruckenden schriftseiten, wo die bogen beim einbinden in der mitte gebrochen und geheftet werden.*

BUNDWEISE, *adv. fasciatim.*

BUNDZEICHEN, *n. signum foederis:* derhalben nennen sie es figuren, kennzeichen, bundzeichen.

BUNDZOLL, *m. vectigal de bonis ligatis, gebundzoll.*

BUNE, *siehe* bühne.

BUNG, *m. pulsus, schlag, stosz.* STALD. 1, 242.

BUNGE, *tympanum, trommel, ein wort dessen wurzel schon* 1, 1104. 1471. 2, 35 *unter* bangen, bengel, bingeln *besprochen wurde,* bingan *musz sich aber auch nahe mit* biukan *und* bauke = pauke 1, 1186 *berühren:* bungen schlagen, *tympanum percutere.* HENISCH 559, 24. bunge *dauert heute mehr in Niederdeutschland fort, war aber schon mhd.:*

> dô sluog er ûf die bungen, vil lût ez erhal. *MSH.* 3, 312[a];
> der spilman riht die bungen, die reif er dâ bant. 3, 312[b].

auch lettisch findet sich bunga, *trommel, von uns entlehnt.* bunge *bedeutet zugleich eine trommelförmige fischreuse von hanfgarn zum fangen kleiner fische, welche auf beiden seiten hinein, aber nicht heraus können. dem kraut* bachbunge, wasserbunge (1, 1061) *entspricht bereits ein ahd.* bungo *m. bulbus* (GRAFF 3, 131), *wahrscheinlich von den aufgeschwollnen knollen.* HENISCH 559, 31.

BUNGEN, *tympanum pulsare, trommeln, schweiz.* bunggen *mit ellbogen, füszen stoszen, auch intr.* das herz bungget, *klopft* mir. STALD. 1, 242. 243.

BUNGENBLUT, n. eine krankheit der kühe, wenn sie zwischen haut und fleisch schwellen und luft ansetzen.

BUNGENSCHLAGER, m. tympanista, trommelschläger. Henisch 539, 26.

BUNGENSUCHT, f. tympanites, trommelsucht, windsucht, wassersucht, franz. hydropisie tympanite.

BUNGENWASSER, n. dasselbe, nd. bungenwater, bei Henisch bungwasser.

BUNKEL, m. scheint schlag oder stosz auszusagen, in welchem sinn auch schon mhd. bunkel bei Neidhart (Ben. beitr. s. 402) vorkommt. figürlich, ein auflaufender, schwellender kuchen, in Österreich ein backwerk aus milch und eiern, rosinenkuche. Höfer 1, 129.

BUNKLEIN, n. die Spanier thun in ihren wein ein leinenes bünklein voll baumwoll, so grosz als ein haselnusz, darinnen etliche gran bisem und ambra sind. Hohberg 1, 369ᵃ.

BUNT, varius, versicolor, gesprenkelt, fleckig, von binden, wie wund von winden abstammend, eigentlich also mit einer binde, taenia, fasciola ausgestattet, virgatus, vittatus, variegatus, gestreift, streifig, also diversicolor, varius. Beneckes annahme (1, 135ᵇ), das adj. bunt sei erst aus dem subst. bunt nemlich der bundweise verkauften pelzwaare allmälich hervorgegangen, ist grundlos, nicht pelzbündel, sondern die binden, streifen eines stabs oder tuches haben den ausdruck veranlaszt. das bunt oder buntwerk heiszt so nach seinem bunten aussehen, nicht weil es gebunden wird. wie sich die verba binden und winden in gestalt und bedeutung nahe liegen, bebunden und bewunden beide virgatus ausdrücken mögen, so reicht wund d. i. braun und blau geschlagen, fleckig an den sinn von bunt, in der lex alamann. bedeutet maculare verwunden.

Dem goth. vunds saucius könnte auch ein bunds varius, dem ahd. wunt ein punt zur seite gestanden haben, beide aber fehlen. unter allen nur die mhd. und nhd., wie die mnl. und nnl. mundart weisen das adj. auf; in bunt hoftet NT statt des gewöhnlichen ND, wie in hinter, unter, sinter neben hindern, binden, bund, doch zur zeit des 16 jh. wurde häufig bund oder bundt geschrieben; schwerer zu fassen ist das nd. und nl. NT in bunt, bont und scheint aus der hd. form entnommen. unmöglich aber wird es, einen der hochdeutschen sprache tief eingeprägten, erklärbaren ausdruck aus einem romanischen punto, punctus, signatus, notatus herzuleiten, welche niemals varius oder discolor ausdrücken, wenn schon Parz. 758, 2 eine schlechte hs. wirklich puncten für bunten schreibt.

Den begrif von varius bezeichnete sonst das ahd. fêh, ags. fâh, mhd. vêch, dem gr. ποικίλος entsprechend, mhd. galten vêch und bunt nebeneinander und wechselten, nhd. ist das erste ausgestorben. beide vêch und bunt stehen, pelzwerk ausdrückend, oft auch zusammen mit grâ, wie altfranz. vair et gris (varium et canum) und empfangen dann, wie die neutra anderer adj., zumal von farben weisz, grün, blau u. s. w. substantivgeltung:

> den gibit er phellil und bunt. fundgr. 2, 114;
> dô gap man sînen degnen ze kleidern grâ unde bunt. Nib. 60, 4;
> si gap in maniger hande grâ unde bunt. Gudr. 156, 2;
> die dâ dûhten smæher,
> die truogen bunt unde grâ. Servat. 137;
> ouch was dâ gereit
> wol drier hande cleit,
> grâ, härmîn unde bunt. Iw. 2193. Wigal. 1703;
> hermîn, bunt unde grâ. Wigal. 9077;
> vil guotiu kleider hætens an
> von bunt und von samîte. 7301;
> gebiuwer unde herren kint,
> swâ diu glîcher tugende sint,
> dâ ist daz lemberîn worden bunt. jüngl. 9,

da hat das schaffell sich verbessert in edlen pelz. das eigentliche adj. gewähren folgende stellen:

> dô schouweten disen bunten man
> al die wunders kunden jehn. Parz. 758, 2;
> lûter veder, die wâren bunt. Wigal. 7404;
> ein rîlich bellîz, vêch unde bunt. tr. kr. 9079;
> wer gehôrte ie mære
> von sô richeme cleide
> mit buntem underscheide. pass. H. 134, 10.

Unser nhd. adj. führen Dasypodius und Maaler gar nicht auf, Henisch hat es 558 und Luther wendet es häufig an. voc. 1482 e 4ᵃ setzt: bunde, des mancherlei farbe ist, varium, vehe.

Bedeutungen.

1) bunt von holz, laub, blume. ein haselstab, den man

ringelt, d. h. halb weisz läszt, so dasz ihn die stehnbleibende rinde wie ein band umwindet, wie ein streif umbindet, heiszt ein bunter stab: Jacob aber nam stebe von grünen papelnbawm, haseln und castaneen und schelet weisze streife daran, das an den steben das weisze blosz ward, und legt die stebe, die er geschelet hatte, in die trenkrinnen fur die herde, die da komen musten zu trinken, das sie empfangen solten, wenn sie zu trinken kemen, also empfiengen die herde uber den steben und brachten sprenkliche, fleckete und bundte (lemmer). 1 Mos. 30, 37—39. im alten gedicht fundgr. 2, 44 lautet dies so:

> er nam alberîna staba,
> sneit in die rinte iewa abe …
> sô diu ow denne tranc
> unde der ram ûf sie sprahc
> der durst si duanc,
> daz si stuont, tranc.
> swes si dâ wart berenthaft,
> sô si ane sach den vêhen stab,
> daz wart mislichen vare.

ahd. sagte man bluomfêh, bunt wie blume (Graff 3, 420); die wiesen sind bunt von blumen, eine bunte blumenfülle steht im garten, die bunten tulpen heiszt es noch heute; buntes gras ist phalaris picta;

> der blumen scheckicht heer. Haller alpen 30;
> du schmelz der bunten wiesen,
> du neubegrünte flur. Hagedorn 3, 68;
> verdecket vom gebüsch sasz ich und blickte
> zum andern bunten ufer hin. Hölty an eine quelle;
> das grüne bunt um berg und wald in farben. Rückert 301.

bunt von steinen: bunte steine, bunte kiesel, bunter sand; ags. stânfâh:

> stræt wäs stânfâh. Beov. 637,

die strasse war bunt von steinen; onichsteine, eingefaszte rubin und bundte steine und allerhand edelgesteine und marmelsteine die menge. 1 chron. 30, 2.

2) bunt vom gefieder der vögel und schmetterlinge. ahd. fedarfêh, polymitus. Diut. 1, 265ᵇ, wie nhd. federbunt:

> darbei ein pferdehals, der leib ist federbunt. Schottel 1014.

fast alle vögel sind bunt, zumal heiszen so elster, specht, hahn und henne, habicht und falk: es ist kein atzel, sie hab denn etwas bundtes. Henisch 558, 32;

> die elster die ist schwarz und weisz. Uhland 36;
> die liut wol halp sind alstervêch. Helbl. 8, 386;

Feirafîz, der bunte man. Parz. 758, 2,

> was beidiu swarz unde wîz
> über al sîn vel. 758, 17,
> der heiden buntgevar. 764, 14,
> Feirefîz der vêchgevar. 781, 6,
> wander truoc agelstern mâl. 748, 7;
> ez kom gevarn ûf si ein rêch,
> daz was als ein agelster vêch. Trist. 511, 16;

vgl. buntspecht, picus wie pica, buntdrossel, buntwenzel. epische benennung der henne ist die bunte wie die blinde (oben sp. 120) und blind selbst wies auf blanden mischen, dessen part. praet. gemischt zugleich gemengt und bunt anzeigt. nicht anders ist ahd. gickilvêh (Graff 3, 426), nhd. gickelbunt dem hahn und huhn zu überweisen. in einem mhd. gedicht (a. w. 3, 206) wird dem habicht gickelvêhe wât, gesprenkeltes gefieder beigelegt. ein groszer adeler mit langen fittichen und vol feddern, die bund waren, kam auf Libanon. Ez. 17, 3;

> lasz der bunten vögel schar
> nach dem herde dringen. Göthe …

3) bunt vom vieh: die bunte kuh, der bunte hund (er ist so bekannt wie ein bunter hund), die bunte katze, der bunte bock, die bunte geisz: man heiszt selten ein kuh blümlin, sie hab denn einen bundten flecken. Henisch 558, 29 vgl. oben sp. 167, was sich auch durch blumbunt erläutert; ich wil heute durch alle deine herde gehen und aussondern alle fleckete und bundte schafe und alle schwarze schafe unter den lemmern und die bundten und flecketen ziegen, was nun bund und flecket fallen wird, das sol mein lohn sein. 1 Mos. 30, 32; und sonderte des tages die sprenkliche und bundte böcke und alle fleckete und bundte ziegen. 30, 34; die böcke sprungen auf die sprenkliche, fleckete und bundte herde. 31, 10. 12. zuweilen heiszt das pferd, besonders das junge, ein buntes, öfter aber apfelgrau und scheckig, scheckicht, eine schecke, vgl. buntscheckig; von schecke kann erst unter diesem wort selbst näher gehandelt werden und dann ist vielleicht die 1, 535

an den kleidern trugen die drei (Zigeuner) löcher und bunte flicken. Lenau, neu. g. 62. bunter bettlersmantel.

gewagte hinleitung auf das sl. zelenko wegzunehmen. der altfranz. palefroi vair ist ein gris pommelé, ein apfelschimmel. nnl. een bont paard, hij is bekend als de bonte hond; het vel gaat in het bont.

4) bunt von pelzwerk. an sich hätte jedes aus der haut eines bunten thiers bereitete kleidungsstück bunt, opus, indumentum varium, prov. franz. vair heiszen können; man schränkte aber diese namen ein auf den feinen, weiss und grauen pelz des nordischen eichhorns, wofür auch varium minutum, menu vair, petit gris gesagt wird, it. vajo, unterschieden von vario, nhd. fehwamme, buntwamme, vgl. DUCANGE 6, 735. 736. mhd. war lemberîn eine viel geringere tracht als bunt. ob und welche feineren unterschiede zwischen vair und gris, zwischen bunt und grâ statt fanden, ist schwer zu sagen, das grauwerk scheint etwa nur grau, das bunt weiss und grau gewesen zu sein. pelzvêch in LICHTENSTEINS frauend. 260, 11 drückt den kostbaren bezug eines schildes aus. nhd. pflegt man bunt dem rauch, den feinen, glatten pelz dem rauhen entgegenzustellen: es kam die zeit, da man die weihnachtsfeiertage zu begehen pflegt, da hatten sich an dem vorhergehenden abend unterschiedene parteien bunt und rauch untereinander angezogen und gaben vor, sie wolten den heiligen christ agieren. WEISE ersn. 369. der bunte rock, wodurch LUTHER 1 Mos. 37, 3. 25. 2 Sam. 13, 18. 19 das hebr. כְּתֹנֶת פַּסִּים, LXX χιτὼν ποικίλος, vulg. tunica polymita übersetzt, war kein pelz, sondern eine tunica talaris et manicata, deren färbung unangegeben bleibt.

5) uns bezeichnet bunt, wenn es von kleidern ohne bezug auf pelz gebraucht wird, wieder in seinem natürlichen sinn, die verschiedenheit zweier farben, vorzugsweise heller und hoher gegenüber den dunkeln, tiefen. an sich ist ein schwarz und weisses gewand, gleich der elster, auch ein buntes, man meint aber unter buntem ein weiss und rothes oder gelbes, grünes, wie unter bunten blumen hellfarbige, aufleuchtende. gemalete menner an der wand in roter farbe, bundte kogel auf iren köpfen. Ez. 23, 15, diese kogel waren spitze, bunte hüte, redundantes mitris, mit herabhangenden binden, also wieder den zusammenhang von bunt mit binde, tiara bezeugend; ich habe mein bette schön geschmückt mit bundten teppichen aus Egypten. spr. Sal. 7, 16. schwarz und weiss gehören sich zur trauer, roth und weiss zur hochzeit:

> morgen geh ich wieder bunt (lege die trauer ab).
> GOTTER 1, 95.

die färber nennen alle farben, die nicht weiss und schwarz sind, bunte, wie nach der weiss und schwarz ausschlieszenden theorie nur sie die eigentlichen farben sind. man sagt, das bild ist zu bunt, enthält zu viel helle farben. den webern gilt bunt für gleichviel mit geblümt, in dem sinn, den wir mit blumbunt verknüpfen. sie trägt sich bunt, hat gern bunte, schreiende farben, gibt den hellen, leuchtenden den vorzug. in bund oder geschecket gekleid gehen. bienenk. 29ᵃ; ein landsknecht, der war ein runder, bunter mann von allen farben. Katziporus e 6;

> die goldlakierte staatskarosse,
> sammt jener bunten leute trosse,
> sammt jenen schecken, die sie ziehn. GOTTER 1, 19;
> bunter gecken süsz lallendes geschwätz. 1, 444.

6) für diese vorstellung des bunten ergeben sich noch andere beispiele. GÖTHE nennt die geschminkten, d. i. roth auftragenden wangen bunte:

> als er nun hinausgegangen,
> wo die letzten häuser sind,
> sieht er mit gemahlten wangen
> ein verlornes schönes kind. 1, 251.
> und er küszt die bunten wangen. 1, 253;

bunte locken sind mit blumen oder bändern durchflochtne:

> so sasz sie lang auf maienblumenglocken,
> grub mir ihr bild in meine brust
> und band mein herz an ihre bunten locken.
> HÖLTYS lied an eine quelle str. 8;

schilde, fahnen, wapen erglänzen bunt:

> mit bunten wappenschildern ists bemahlt
> und weisen sprüchen. SCHILLER ...

7) eine menschenmenge, wie sie lärmt, wühlt und tobt, erscheint auch bunt und gemischt in farben, vielartig in gesinnung; das leben, die zeit rauscht in bunten bildern vorüber: was nur immer in einem bunten, rauschenden leben vorkommen mag. GÖTHE 26, 238; würde ich von kummer und von eitelkeit des lebens reden, wenn der bunte jugendkreis noch nicht zerstückt wäre? J. P. uns. loge 3, 44;

> welch eine bunte gemeinde!
> an gottes tisch sitzen freund und feinde. GÖTHE 5, 125;
> (Amor) der in dem bunten gewühl erst sich der fackel erfreut.
> 1, 347;
> wenn er den bunten schwarm
> der menschen flieht. 9, 111;
> da macht sie ihm ein fenster auf,
> zeigt ihm drauszen viel bunten hauf. 13, 127,

gerade so heiszt es der helle haufe, der helle, lichte haufe: eine solche bunte gesellschaft arbeitet nun ganz vergnüglich durcheinander. 24, 184. denn auch die anmutige mischung beider geschlechter im tanz, gang und sitz führt den namen einer bunten reihe. schon im mittelalter pflegte man einen ritter zwischen zwei frauen zu setzen, ohne zweifel von jeher bestand die sitte ganze kreise so zu ordnen, dasz jede frau von zwei männern, jeder mann von zwei frauen eingeschlossen wurde. wahrscheinlich stehn dafür noch ältere zeugnisse statt der folgenden späteren zu gebot: Ignatius. ich will meinen sedem zwischen ihr und meiner Diana nehmen. Helfrich. so werde ich nun urlaub bitten, die reige bunt, zwischen selbiger und jungfer Magdalenen zu machen. ped. schulfuchs 129; da abends bunte reihe war. irrg. der liebe 398;

> faunen tanzen umher, mit der bacchantinnen chor
> machen sie bunte reihe. GÖTHE 1, 347;
> zwar die vierundzwanzig ritter
> ehren wir in allen fällen,
> doch auch fräulein sind nicht bitter,
> wenn sie sich dazwischen stellen.
> heute lasset mich beachten
> solche lieblichsten vereine.
> wenn sie bunte reihe machten
> die Ziegesar und die Steine. 4, 136.

bei unterbrechungen erscholl, wie beim blindekuhspiel für den tappenden, die warnung 'es brennt!' und vom böttichergesell heiszt es (altd. wäld. 1, 121): nun so spring vom tisch und schreie feuer, so werden sie schon kommen und löschen. vgl. bollenschmaus, bullengelag sp. 232. figürlich, eine bunte reihe kleiner schriften, anmerkungen.

8) bunte, fremde, gezierte, überladene, geflickte sprache, bunte wörter:

> bin ich schon dises orts kein ausgerüster tichter,
> mit hüpscher rednersfarb und bunter wörter zier.
> ROMPLER 82;
> wenn er mit ernstlichem gesicht
> barbarisch bunt in fremder mundart spricht. GÖTHE 2, 147.

vgl. kunterbunt, kauderwelsch.

> was diese (die musik) betrift,
> so können wir seinen geschmack am bunten und schweren
> nicht loben. WIELAND 5, 28;
> er flickt, er stopft, er flickt, die schreibart läszt so bunt,
> als Florens unterrock und Fiekchens sonntagsmütze.
> GÜNTHER 503.

9) es wird bunt, sieht bunt aus, geht bunt, geht bunt zu oder her (drunter und drüber): es wird mir bunt vor den augen. LENZ 1, 122, ich falle in ohnmacht, es schwimmt mir weiss und schwarz vor augen, mhd.

> im gebrast des tages vor den ougen. Gudr. 519, 4;

wenn wimpern gar mit besen verglichen, die sterne vom himmel herabkehren, so wird es uns doch zu bunt. GÖTHE 6, 107, wie sonst zu arg damit. um den kopf und auf denen achseln siehet es bund genug aus, dasz so oft ich eine solche geputzte und mit etzlichen stücken bande behangende arme jungfer sehe, mich deuchtet es sei ein windwirbel in eine borten würker bude gefahren, welche dadurch vom markte weggenommen und fortgehend gemacht worden. pol. stockf. vorrede. am himmel sieht es bunt (bewölkt) aus. GÖTHE 16, 272; was unserm theater hauptsächlich fehlt und warum weder schauspieler noch zuschauer zur besinnung kommen, ist, dasz es darauf im ganzen zu bunt aussieht und dasz man nirgends eine grenze hat, woran man sein urtheil anlehnen könnte. 19, 239; sei ruhig geckchen! die sache sieht bunt aus. 57, 209;

> das herzlein dir möcht krachen,
> förcht ich, wans geht zu bund. SPEE trutzn. 107 (98);
> es mag das falsche glücke
> gleich auf der spitze stehn,
> und durch verwirrte blicke
> bund in einander gehn. WEISE kl. leute 222;

der alte bube liebte unheil und befand sich nie besser, als wenn es recht bunt und toll in der welt zugieng. WIELAND 8, 251; ja wenns nicht gar zu bunt geht. diesmal ist sie doch ein wenig aus der fassung. GÖTHE 8, 237; es geht bunt in

ein buntes allerlei von waaren u. dgl., auf übertragen.

der gereizten leidenschaft ist keine thorheit zu bunt. Schiller, Kabale u. L. 3, 1.

der welt her. 15, 232; und da wir nun gar ans walzen kamen, giengs anfangs, weils die wenigsten können, ein bischen bunt durcheinander. 16, 32: den fünften act, wo alles recht bunt durch einander gieng. 18, 49; hier geht es bunt zu, sagte sie, gerade so wie mirs recht ist. 19, 80; oder wenn etwa dolch oder gift zu bringen ist, denn es geht meistens etwas bunt her. 14, 12; dieses alles mochte jedoch so bunt durcheinander gehen als es wollte. 25, 101; da es nicht alle abende so bunt hergehe. 25, 171; die nächsten vierzehn tage überhaupt wird es wieder ein wenig bunt gehen. *an Schiller* 450; seit dem empfang ihres lieben briefes ist es sehr bunt um mich her zugegangen. *an Zelter* 73. *verstärkt durch* 'über ecke', *in die quere:*

> also wem wol mit schalkeit ist,
> thut schalkeit vil verpringen
> und wenn punt uber eck wil gen,
> zeucht den kopf aus der schlingen. *alter meistergesang;*
>
> lasz alles von mir laufen,
> bunt über ecke gehn, freund, gut, knecht, schif ersaufen.
> OPITZ 3, 291;
>
> es sol ja noth entstehn!
> bunt über ecke gehn,
> eh als mit plitz und knallen
> die erde sol zerfallen. TSCHERNING 308;

bunt über eck die jahresrechnungen aufzunehmen pflegt. ABELE 4, 411; folgende tage giengs bei der musterung bund über eck her. *Simpl.* 1, 120; es gieng so toll und bund über eck her, dasz mir gleichsam das herz im leib lachte. 2, 259; einsmals gieng es im jüdischen land bunt und überzwerch her. SCHUPPIUS 258; mit der zeit, wenn es einmal bunt über (eck) geht, höher zu steigen. *irrgarten* 530; lasz es sein, Lisette, nun soll es erst recht bunt über ecke gehn. LESSING 2, 418; mittlerweile giengs, wies bei einer marschierenden armee zu gehen pflegt, bunt übereck und kraus, dasz ich alles zu beschreiben nicht im stande bin. *d. a. m. im Tockenb.* 140. über eck gehn, *für sich, heiszt procedere:* sunderlich wenn im die sach umbschlecht, und nit er verhoft hat, über eck geet. FRANK *weltb.* 38ᵃ.

10) es bunt machen, treiben, wirtschaften: unser herr gott macht seinen willen sehr bund und kraus, das sich schier niemand drein schicken kan. LUTHERS *tischr.* 37ᵇ; machens also kraus und bund. 186ᵇ; dasz es die heiligen männer nicht all zu bund machen. *bienenk.* 154ᵃ;

> ihr macht es etwas bund. *B.* was bund, ich steh es zu,
> doch wer vor liebe stirbt, weisz der auch was er thu!
> GRYPHIUS 1, 659;

es auf das allerkrauseste und bunteste machen. *bauernst. prob* 180; macht das spiel nicht zu bund, damit es die eltern nicht gewahr werden. *Felsenb.* 4, 105; aber freilich macht er es ihnen ein wenig zu bunt. LESSING 1, 580;

> er macht es wirklich so bunt,
> und täglich laufen von allen enden und orten
> so viel beschwerden bei uns ein. WIELAND 5, 167;
>
> und wenn wir es trieben recht bunt und arg,
> das rechnet er uns zur zierde. RÜCKERT 344;

in vorigen zeiten, wo ich ein bischen bunter wirtschaftete. GÖTHE 7, 119. *auch nnl.* hij maakt het bont, *er treibt es arg.*

BUNTAAL, *m. muraena ophis.*

BUNTBANDRICHT, *buntbebändert:* und manche jungfer steht sich selbst im lichten, die oft einen ehrlichen handwerksmann, der sie in allen ehren meinet, über achsel sieht und ein buntbändrichten monsieur ihm zum trotze mit vortreflichen liebkosungen bedienet. WEISE *erzn.* 325.

BUNTBEBLUMT. BROCKES 1, 106. 149.

BUNTBLEICHE, *f. bleiche der bedruckten zeuge, nachdem sie ausgefärbt sind.*

BUNTDROSSEL, *f. turdus iliacus.*

BUNTE, *m. epistomium, obturamentum, bei* STIELER 1486 pund *pl.* pünde, *bei* STALDER 1, 243 bunten, punten, *mlat.* bondonus, *franz.* bondon, *vgl. engl.* bung, *heute sagen wir* spund: so gesitzt denn der win und isset und verjeset (*vergährt*) in im selber, und das werden denn die besten win. wenn man in aber wil vil liben und den punten offen wil lossen, so springt denn dor usz der korne des trübels, denn so focht er an zu schumen und wirt zületzt surer, verrochener win. also wenn du wilt vil liblöchlin der ergetzlichkeit in liden sachen und den punten des herzens vil ufthun, der win gnod und andacht verrücht und wirt zů nit. KEISERSB. *bilg.* 87ᵃ;

> salpeter, schwebel, dottenbein,
> weidesch, senf, milch, vil krut unrein
> stoszt man zum puncten in das fasz. *narrensch.* 102, 17;
>
> so thet ich vor (*l.* von) dem fasz den punten. *Garg.* 138ᵃ;

weinstein, das sein die dörren weintrusen, welche sich an tauben und nicht am boden anhenken, auch nicht am punten. SEBIZ 395 *und öfter.*

BUNTENLOCH, *n. heute* spundloch, *engl.* bunghole: und geuszet das oben zů dem puntenloch wider in. *Eulensp. cap.* 57, *in späteren ausg.* spuntloch; hernach zu seinem grösten glück ein starker wolf kommen, der so lang um das fasz zu schmecken gangen sei, bis er ihn zum buntenloch heraus beim schwanz erwischt und zu schreien angefangen, weswegen der wolf mit ihm und dem fasz fortgeloffen. *Simpl.* 2, 325. *in der Schweiz gilt noch allgemein* buntenloch. STALDER 1, 243.

BUNTENVOLL, *vino obrutus:* sahe ihm auch umb eine ruckenkrawerin umb, auf das so er puntenvoll (*bis zum spund voll*) wer, er eine hett, die der saw unden am bauch kratzte. *Garg.* 76ᵃ.

BUNTERLEI, *n. varietas, gebildet wie* allerlei, einerlei:

> das selbe bunterlei . . .

BUNTFARBIG, *versicolor.*

BUNTFARBIGKEIT, *f. varietas:* die buntfarbigkeit des laubes im herbste. WILH. HUMBOLDT *br. an eine freundin.*

BUNTFLECKET, *varius:*

> dazu den buntfleckten haufen
> der frosch, die all kamen gelaufen. *froschmeus.* D 2.

BUNTFLECKIG, *varias maculas habens.*

BUNTFLUSZ, *m. aranea laevipes.*

BUNTFÜTTERER, *m. pellio, buntmacher, nd.* buntfoderer.

BUNTGEFÄRBT, *versicolor, schöner das mhd.* buntgevar. *Parz.* 764, 14. vêchgevar. 781, 6. ein kleines familienfest voll spielender buntgefärbter ephemeren der freude. J. P. *Tit.* 1, 82.

BUNTGEFIEDERT, *was* federbunt:

> doch früh erwacht zu dank und liedern
> der vögel buntgefiedert chor. UZ 1, 326.

BUNTGEFLECKT, *was* buntfleckig: die mit rothen dächern buntgefleckte landschaft. J. P. *Tit.* 1, 87.

BUNTGEMAHLT. GOTTER 3, 424.

BUNTGEMARMELT:

> seidenes moos und buntgemarmelte schwämme.
> HERDER 15, 142.

BUNTGEMISCHT.

BUNTGESCHÄLT, *vgl.* bunt 1: buntgeschelter weidenstab. ETTNERS *unw. doct.* 33.

BUNTGESPRENKELT.

BUNTGESTEINT: *was ags.* stânfâh:

> ein buntgesteintes diadem. RÜCKERT 11.

BUNTGESTICKT: buntgestickte leinwand. GÖTHE 33, 56.

BUNTGEWIRKT: buntgewirkte schnur. BETTINE *br.* 1, 229.

BUNTGEWÜHL, *n. turba discolor:*

> störe nicht den holden zug, du
> ros und reiter! jeder freue
> sich des buntgewühls. GÖTHE 11, 265.

BUNTGRELL, *varii fulgentisque coloris:* mahlen sie uns mit so sonderbaren und buntgrellen farben aus. TIECK *Sternb.* 1, 45.

BUNTHEIT, *f. varietas:* durch einförmigkeit oder buntheit. GÖTHE 20, 201.

BUNTIG *für* bunt, *wie* grünig *für* grün, spitzig *für* spitz. STIELER 260 *schreibt* buntich, buntecht.

BUNTJACKE, *f. tunica varia:*

> bin lieber denn ein schlichter bauer
> im schachspiel, für den mann,
> als buntjack, im tarock, fürs weib. GÖKINGK 3, 282.

BUNTKOHL, *m. eine kohlart mit krausen, bunten blättern.*

BUNTKUPFERERZ, *n. eine art von kupferglanz.*

BUNTLICH, *was* bunt *und* buntig: so hat er verdient von buntlicher blum und ewiger lorbeer die kron. BIRKEN *ostl. lorb.* 320; vergängliche schönheit, ja, geschwinder befalbet der wind eines geringen fiebers die bundlichen blumen deiner gestalt, welche sich unsern augen nennet. *pol. stockf.* 189.

BUNTMACHER, *m. pellio, pelzmacher, kürschner. pers. reiseb.* 3, 1. *von uns entlehnt schw.* buntmakare, *dän.* bundtmager.

BUNTROCK, *m. tunica varia. Soph. reise* 6, 360.

BUNTSCHECKIG, *was* bunt *und was* scheckig: bei uns gehen die narren buntschäckig. RABENER 5, 42; die buntschäckige gemeinde. THÜMMELS *Wilh.* 43; dieser methodische mischmasch von misgestalteten und buntscheckigen ideen. WIELAND 12, 11;

einen dritten seine bilder ins buntschäckige arbeiten zu lassen. Göthe 24, 174; von seltsamen geistlichen ... buntschäckigen bericht zu erstatten. 30, 17; lasz das buntschäckige lesen selbst der alten schriftsteller. Niebuhrs *leben* 2, 212;

> weil ja das menschenleben selbst buntschäckig ist.
> Platen 298.

BUNTSCHECKICHT, *dasselbe:* das heidenthum sieht wie ein vager buntscheckigter irrthum aus. Claudius 7, 96; buntscheckigte brut der träume. J. P. *grönl. proc.* 13; der buntscheckigte läufer kündigt seinen herrn an. 94.

BUNTSCHWÄNZEL, *m. ein vogel mit buntem schwanze.*

BUNTSPECHT, *m. picus.*

BUNTSTREIFIG, *virgatus, variegatus, was bunt oder was streifig allein:* einen buntstreifigten schlafpelz. Rabener 6, 269.

BUNTTRITTIG: so wenig ist unsere sprache den bunt- und vieltrittigen griechischen versarten angemessen. Bürger 177ᵇ.

BUNTVERSCHRÄNKT: hinter einer buntverschränkten welt. Göthe 6, 116.

BUNTVERWORREN: ein buntverworrenes gepäck. 22, 126.

BUNTWENZEL, *siehe* brustwenzel.

BUNTWERK, *n. varium opus. voc.* 1482 aa 2ᵃ, *pelzwerk, siehe* bunt 4. es haben die könige gestanden zu deiner rechten in einem gülden kleid, mit bundwerk angethan. Luther 2, 37ᵃ; die christliche kirche hat einerlei gut, doch bleibts bundwerk in euszerlichem wandel. in köstlichem golde bekleidet mit bundwerk. 4, 176ᵇ.

BUNTWERKER, *m. pellio, kürschner.*

BUNZE, BUNZEN, *m. it.* punzone, *franz.* poinçon, *auch russ.* punson", *engl.* punch, puncheon:

1) *caelum, meiszel, stichel, grabeisen.* Henisch 559, 36: sodann wurden figuren erhöht in stahl geschnitten, erhärtet und sodann mit diesen erhabenen bunzen der münzstempel nach und nach eingeschlagen. Göthe 35, 323.

2) *opus caelatum, caelatum.* Frischlins *nomencl. c.* 67 *hat es für docke, puppe. man sagt* goldne *oder* silberne bunzen: frische guldene bunzen in stücklin geschnitten (*zu einer augenarznei*). Hohberg 3, 1, 221ᵃ;

> *mhd.* für ir alte runzen
> git sie im silberpunzen. Helbl. 6, 192,

silbergerät, silberzeug, wahrscheinlich gestempeltes.

3) *signum, forma, stempel, franz.* matrice: do zmal was ein gar finer künstler uf der trukeri, Peter Schäffer, usz welches gschlächt die trukeri zu Menz erfunden ist. der hatt vast allerlei gschriftenpunzen, der gab mir die abschläg umb ein ring gelt, deren etlich justiert er mir und gosz mirs. Tho. Plater 93.

4) *doliolum, ein weinmasz, ursprünglich wol ein gestempeltes, gerade wie* poinçon *mesure pour les liquides, tonneau.* Henisch 559, 35. *bei* Schm. 1, 288 *werden* panzen, ponzen, punzen *für bier und wein, obst, kalk genannt, das scheinen geeichte fässer, denn es heisst:* wann sie ire punzen und fasz nit eichen. Lori *Lechr.* 368. 370; win in ganzen bonzen geben, .. ist der bonze geamet.

5) bunze, *femina, puella, entweder nach* 2 *docke, puppe oder nach* 4 *ein dickes mädchen:* ihr liebe gezwiselte bunzen und buben. *groszm.* 55.

6) bunze, *vulva.*

BUNZELHAMMER, *m. malleus sculptorius, meissel.*

BUNZELN, *caelare.*

BUNZEN, *caelare, sculpere, meiszeln. ein goldschmiedgesell sagt:*

> dasz ich dir liebesschlösser, blumen deinen strunzen
> in allergröszter eile soll auspunzen. Arnim 19, 222.

BUNZENGELD, *n. vgl. RA.* 384.

BUNZENSTREICHER, *m.,* die schwäbischen bunzenstreicher. *zeitvertr.* 457.

BUNZENSTEIN, *m. hysterolithus, mutterstein.*

BUNZENZINS, *m. dasselbe.*

BUNZIEREN, *stempeln.* in Österreich muste im j. 1807 alles was von gold und silber war, bunziert werden. Höfer 2, 358.

BUNZLER, *m. caelator.* Fischart *groszm.* 51.

BUNZZEUG, *n. instrumenta stilorum.* Stieler 2628.

BUP, *f. pupa.* Dasyp. 199ᵇ; bupf oder dock, *puppa. voc.* 1482 e 4ᵃ; bupf oder mittelhohe im puckler, *umbo.* e 2ᵇ *und* Henisch 559, 38, *was an* Hartmanns *bekannte stelle, Erec* 2311 *gemahnt:*

> des bestuont diu mouwe
> innerhalp ein frouwe.

mehr unter puppe.

BUPPEL, *f. tuberculum, papula:* so an eim fleischigen ort buppelen (düppeli, blätterli) auffliefen. Paracelsus *chir. schr.* 443ᵃ; das euszerste an den fingern, welches von dem gemeinen mann pupulae oder buppeln und fingerbeer genannt wird. Thurneisser *magn. alch.* 2, 86.

BUR, *mit langem vocal, für* bauer, *in allen geschlechtern, ist unhochdeutsch. durch seinen eignen namen verwöhnt schreibt* Niebuhr (*d. i.* neubauer) *in der röm. gesch.* 1, 447. 452 *hybridisch* buhrsprachen, buhrschaften *für* bauersprachen, bauerschaften, bauersamen, *welche hd. formen althergebracht sind wie die nd.* burspraken, burschapen. bur *f. für* bauerschaft *scheint bloss von* Möser *eingeführt:* ein district einzelner einwohner heiszt die bur oder auch die bauerschaft. *osnabr. gesch.* 1, 5 (6); darum heiszen sie geburen, als solche, die in der gemeinde zusammen wohnen. Stüve *landgem.* 114. *das ahd.* pûr, *ags.* bûr, *engl.* bower, *nhd.* bauer *ist m., niemals f., das altn.* bûr *n. ob in unsern ortsnamen* Beuern, Kaufbeuern *u. s. w., auch nd.* Büren, *dieser dat. pl.* = *ahd.* piuron, *mhd.* biuren *auf ein f.* biura, pûra *zurückgeht, wie* 1, 1177 *unter* bauer *f. vermutet wurde, steht noch dahin und hängt von weiteren forschungen ab.*

BÜR, *n. mit kurzem vocal, vas, gefäsz, worin man aufhebt.* Stalder 1, 245: die het neues aufem bür (*die hat etwas im sinn, auf dem tapet, aufgehoben*). Gotthelf *schuldenb.* 202.

BÜRDE, *f. onus, sarcina, tracht, last, goth.* baurþei, *gen.* baurþeins, *ahd.* purdi, *gen.* purdin (Graff 3, 162), *mhd.* bürde (Ben. 1, 154ᵃ), *ags.* byrden, *engl.* burden *für* burthen; *mnl.* borde, *nnl. fehlend, altn.* byrdi, *dän.* byrde, *schw.* börda. Dasyp. 311ᵃ *setzt* bürd, bürde, Maaler 82ᵈ burde, *pl.* burdinen, *vocab.* 1482 e 2ᵇ burde, aa 1ᵃ purde, aa 1ᵇ purden, aa 2ᵃ purdin.

Bürde *stammt aus* bëran *wie* φόρτος *aus* φέρειν, tracht *aus* tragan, last *aus* ladan, *bezeichnet also*

1) *zunächst das von der mutter getragen, geboren werdende kind, vgl.* barm, *den tragenden, gebärenden schosz,* barn *das kind.* die frau ist von ihrer bürde, weiblichen bürde, leibesbürde entbunden, erledigt, erlöst worden; derowegen, weil mein liebes weib nicht lange mehr zeit ihrer weiblichen bürde zu entbinden hatte. Schweinichen 2, 140; eine andere, so allererst vor sechs tagen ihrer weiblichen bürde entbunden. Reinhard *Werth. gegenschr.* 1, 255. *dann steht es auch von der nachgeburt:* wie das kind von der mutter und iren fellin umbfasset sei. dises erst fellin nennet man secundinam und zu teutsch das büschlin, bürde und nachgeburt. Euch. Röszlin 6ᵃ.ᵇ; bekommt der kindbetterin wol und treibt aus, was von übriger bürden vorhanden ist. Tabernaem. 1363; zu austreibung des büschelins, der bürden oder nachgeburt. Sebiz 87. *siehe* afterbürde.

2) *schweiz.* bürdi, *die vom thier geworfnen jungen, so wie die nachgeburt, vorzüglich vom rindvieh.* Stalder 1, 244. *s.* tracht *und* wurf.

3) *was vom menschen auf arm, schulter, hals, kopf und rücken getragen wird, vgl.* Tobler 70ᵃ. bündel *fascis kann mit* bürde *onus zusammen fallen, insofern die* bürde *zusammen gebunden ist:* do hatten wir unser blünderlin und kleider in ein burdin zamen gebunden. Tho. Plater 68; bindts in ein weisz lümplin, gibts dem studenten mit sampt der bürdi. Wickram *rollw. s.* 22; der Molchus, wann er des vihs hût, so sahe er als wie die omeiszen ein wesen hetten, wie eine der andern half ir bürdi tragen. Keisersb. *omeis* 7ᵇ; eine bürde dorn bauwen. *bilg.* 105ᵇ; do hiesz er im ein bürden rûten bringen. Steinhöwel *Es.* 116ᵇ; eine bürde gras: so einer sonder des meyers erlaubnus so vil als ein burde mehet. *weisth.* 2, 257; und solle ieglicher huber alle jahr liefern eine bürd holz mit stro, das solle machen fewr sonder rauch. 3, 762; eine bürde geträidig. *Harnisch* 60; eine bürde gras mähen. *bauernst. lasterpr.* 177; zwei fuder und vier burden reife. bürde *und* tracht *können einigemal zusammenfallen, z. b.* eine bürde *oder* tracht gras, holz, *doch ist* tracht *freier und leichter, es heisst* eine tracht wasser, speise, *nicht* bürde; *auch* eine neue tracht *von kleidern, nicht* bürde. *man sagt,* die bürde aufnehmen, an *oder* um sich hängen, aufhalsen, fortbringen, fortschleppen, ablegen, niederlegen, einem der bürde abhelfen.

4) *was von thieren, zumal eseln und pferden, auf dem rücken getragen wird:* sprach der esel zum pferd, wiltu mich gesund machen, so entheb mich ein teil der bürden. Steinhöwel *Es.* 138;

ein groszer esel billich führt
zu aller zeit die grösten bürd.
KIRCHHOF *wendunm.* 449[b];

darum heiszt er sacktregel. BON. 51, 20; so bleibt das lastbare thier in unserer gesellschaft, um eine oder die andere bürde fortzubringen. GÖTHE 21, 36.

5) *insofern die* bürde *menschen oder thieren aufgeladen wird, kann sie auch* last *heiszen, was aber vom wagen oder karrn aufgenommen und fortgebracht wird, ist keine* bürde, *nur eine* last. *doch läszt sich das schif eine* bürde der wogen *oder* wellen, *der ring eine* bürde des fingers *nennen, wie die weidenden lämmer eine* bürde der grünen hügel *sind:*

der hügel weisze bürde,
der schafe zucht,
drängt sich aus stall und hürde
mit froher flucht. HAGEDORN 3, 109.

6) bürde (*niemals aber* tracht) *steht wie* last *sehr oft figürlich:* auf das sein joch von inen genomen werde und seine bürde von irem halse kome. *Es.* 14, 25; diese ewer trewe wollen wir vergelten und euch viel bürden erlassen. 1 *Macc.* 10, 28; sie binden aber schwere und unträgliche bürden und legen sie den menschen auf den hals (*ahd.* sie bintent suâra burdîn inti ungitraganlîcha inti sezzent sia in manno scultirûn). *Matth.* 23, 4;

und wünsch im ungelück ein grosze pürd. *fastn.* 770, 19;

und welcher knab in groszen sorgen leit,
und er ein schware burdin auf im treit,
der soll sich frewen gen der liechten sumerzeit,
dasz im sein burdin geringeret werd. UHLAND 52;

da auch der arm meint, das im würd
von geraubtem gût ein zimlich bürd.
MURNER *luth. narr* 757;

da die züchtig erbar fraw vernam, dasz der ritter nicht nachliesz, sie nach irer meinung ir die bürden ab dem hals zu nemen einen neuwen sinn erdachte. *Bocc.* 2, 193[a]; armût ist auch ein schwere bürde. STEINHÖWEL *Es.* 8; lieszen mir die bürde auf dem hals. SCHWEINICHEN 3, 132; einer nit geringen bürden entladen. KIRCHHOF *mil. disc.* 265;

der centnerschweren bürde
von hoheit und von würde
wird emsig nachgetrachtet LOGAU 3, 6, 74;

so raft von jeder eiteln bürde,
wenn des gesanges ruf erschallt,
der mensch sich auf zur geisterwürde,
und tritt in heilige gewalt. SCHILLER 80[a];

ein neues volk, voll leben, mut und kraft
des menschenlebens schwere bürden trägt.
GÖTHE 9, 67;

dasz ich mir eine neue bürde auflade, an der ich nachher zu tragen und zu schleppen habe. 21, 38.

7) *andern sinn hat das nd.* borde, börde (*sp.* 239).

BÜRDEL, *n. fasciculus, manipulus, kommt in der bedeutung überein mit* bündel, christbürdel *nannte man sonst ein weihnachtsgeschenk.* ETTNERS *entlaufner chymicus* 719. bürdele der weiber *sind was* bürde 1 *secundae.* DASYP. 311[a]. *auffallend gleichen diesem* bürdel, *lautverschoben, das mlat.* fardellus, *it.* fardello, *prov.* fardel, *franz.* fardeau, *welchem* DIEZ *s.* 139 *mit unrecht arabischen ursprung gibt.*

BÜRDELSTAHL, *m. was* bündelstahl.

BÜRDEN, *onus imponere,* aufbürden, *auflegen, s.* bebürden:

und was war nun mein dank dafür, dasz ich
ein treuer fürstenknecht, der völker fluch
auf mich gebürdet. SCHILLER . . .

BÜRDENTRÄGER, *m. bajulus, lastträger:* ein langsamer gang ist bequem einem bürdenträger. *Cyrill* 10[b].

BURDI, *siehe* büren.

BÜRDLEIN, *n. sarcinula, fasciculus:* kleins bürdelin, *manipulus.* DASYP. 311[b]; burdelin von notwendigen kleideren und handgeschirr auf dem weg, so man wanderet. 311[a]; purdlein, puschelein, lestlein, *fasciculus, onusculum. voc.* 1482 aa 1[a.b]; collecta, ein gebet, in dem als in eim burdelein zusamen gewickelt ist alles das uns not ist zu bitten von got. EICHMANN *voc. pred.* d 3[b]. *auch was* bürdel: gemelte arznei treibet auch aus das bürdlein oder die ander geburt. TABERNAEM. 39. *vgl.* SCHM. 1, 196.

BÜRDLICH, *onerosus, molestus, lästig, schwer:* also das dem menschen vor swer und bürdlich was, das wirt im nun licht und ein freud. KEISERSB. *bilg.* 61[b]; das thûn zwei stück, die allen menschen bürdlich und beschwerlich sind. 71[c]; es ist uns schwär, bürdlich und überlästlich anzusehen. *schif der pen.* 8.

BÜRE, *s.* bühre.

BÜREN, *tollere, excitare, heben, erheben, ahd.* purian, purran, arpurian (GRAFF 3, 163—167), *mhd.* bürn, erbürn (BEN. 1, 153), *nnl.* beuren, *altn.* byrja *anheben, erheben, ein goth,* baurjan *zu vermuten. wie sich nun lat.* ferre *zu ahd.* përan, ferire *zu* perian *verhält, scheint auch, was bisher unbemerkt blieb,* furere = purian, *nemlich erheben, erregen, empören und intr.* ferri, *excitari, toben, wüten. zur bestätigung gereicht das böhm.* bouřiti, *poln.* burzyć, *empören, stürmen, toben, donnern und das altsl.* bourja *procella, sturm, windsbraut, aufruhr, russ.* burja, *böhm.* bouře, *was genau dem altn.* byrr *ventus ferens sowol als furens, dem mhd.* bur (BEN 1, 153[a] *in den aus dem pass. angeführten stellen) entspricht, und wodurch sich die urbedeutung des lat.* furiae *erhellt.*

Dies alte, schöne wort war mhd. noch lebendiger:

er bürte schilt unde swert. *Iw.* 5373;
sine bürten noch ensancten. 7080;
bürt den vanen hôh. *Wh.* 373, 2;
mit ûf erbürten swerten. *Nib.* 1866, 3.

heute haben wir es nur in der abstraction gebüren, gebühren *d. i. eigentlich sich erheben, accedere, evenire und dann convenire übrig, auch scheint* büre, bühre, *aufgezognes, erhobnes weiszeug (sp.* 4[…]) *daher zu leiten. für* gebüren *galt im* 16 *jh. zuweilen noch einfaches* büren, *z. b.*

zur hauptmanschaft sichs büren wil.
JOH. CHRYSEUS *Haman*, *Wittenb.* 1546 *act* 4 *sc.* 1,

vgl. bürlich *für* gebürlich. *unter den volkssprachen hat zumal die schweizerische das verbum in seinem einfachen sinn bewahrt,* STALDER 1, 244. 245 *verzeichnet* büren, bürren *für heben, erheben, aber auch intransitiv für eindringen, irruere:* die buebe hend bbürret, *sind vorgedrungen, eingedrungen;* de schue bürret (*was sonst* äugelt), *uterum levat, uterus vaccae extumet;* es bürt, bürrt mich, *es hebt mich zum erbrechen.*

Doch lässt sich auch in einer interj. der schriftsprache das alte büren *aufweisen,* LUTHER *gebraucht verschiedentlich* burdi, purdi *für schnell, fort, agedum, was keinen sinn haben kann als* bur dich, *hebe dich, mache fort:* nu hat man diesen handel schnell purdi purdi angefangen und mit feusten hinein getrieben, das gefelt mir gar nichts. 2, 76[b]; da nu des spiels noch kein ende wolt werden, sondern nur mit dem kopf purde purde hindurch. 3, 49; burdi burdi, nur hindurch, wie die saw durch den kohe. 4, 491. *denn gerade so ruft man in Östreich einem pferde zu:* pur dich füchsel! HÖFER 2, 358 *oder wie* CASTELLI *s.* 98 *schreibt* huar di fixl! *und ahd. hiess es* puri dih! *vade!* GRAFF 3, 164[b]; bure dih nortwint unte kum, sundenewint durchwâie minen garton! WILLERAM 89, 9, *hebe dich wind, d. i.* bür = *wind. mit dem rufe* bur! *scheucht man noch heute die vögel auf. vgl.* hor (*sp.* 238), empor, bören *in* empören *und hernach* burlen, burren.

BURETSCH, *was* boretsch *sp.* 240: puretsch, *boraga, herba quaedam. voc.* 1482 aa 1[a]; von rosensyrup, von burretsch, ochsenzungen und ampferenwasser. *badebuch* 39[a].

BURG, *f. arx, castrum, in allen unsern sprachen, goth.* baurgs, *ahd.* puruc, purc, *mhd.* burc, *alts.* burug, burg, *nnl.* borg, *ags.* byrig, *engl.* borough, *altn. schw. dän.* borg. *der abkunft von* baurgs *aus* bairgan *und seiner urverwandtschaft mit* πύργος, φύρκος, *maced.* βύργος *ist* 1, 1052 *gedacht worden. schon* TACITUS *schrieb* Asciburgium *und nach* teutoburgiensis saltus *zu schlieszen* Teutoburgium, *Ammian* 18, 2 Zuadriburgium, *Ptolemaeus* Ἀσκιβούργιον, Ἀσκιβούργιον, Τουλιβούργιον (*wie für* Τουλισούργιον *zu lesen*), *welche neutra wol wie das mhd.* vorburge, *franz.* faubourg *zu nehmen sind. Procop de aedif.* 4, 6. 7 *hat mehrere ortsnamen auf* βοῦργος, *mlat. schriftsteller setzen* burgus *und* burgum, *nie* burga. *der goth. anomalie gen.* baurgs *für* baurgais, *dat.* baurg *für* baurgai *begegnet auch noch, aber undurchgreifend, ahd.* puruc, burg *für* burgi, *wenn man will, mhd.* burc. *Nib.* 456, 1. 727, 3. *dem pl. gibt* ADELUNG *in beiden ausgaben richtig* bürge, *wie man mhd.* bürge *sagte:* die Walseer (*Walser, Walliser*) in den hohen bürgen, die doch auch nit anders meinen, ir sprach sei die ganz welt. PARACELSUS *chir. schr.* 160[b]; *und so schreibt z. b.* NIEBUHR 2, 140 mauern und bürge, *neuere ziehen* burgen *vor:*

wenn am bestimmten tag die burgen fallen. SCHILLER 531[a];
der adel steigt von seinen alten burgen. 542[a].

Dem wortverstande nach war burg *bergende, schützende stätte, wie von* arcere *geleitet* arx *auf der höhe, die freien blick in*

das land gewährte und gegen ersten anlauf schirmte, gebaut. noch engern sinn verbinden wir mit schlosz, claustrum, das den weg oder zugang sperrt, oder mit feste, burgfeste. wie burg die darunter ausgebreitete stadt, arx die umgebende urbs, beherschte πόλις und ἀκρόπολις das ἄστυ, in den gedichten des mittelalters sind darum oft burg und stat neben einander genannt, z. b. Parz. 350, 17. man hält πόλις für gleichviel mit skr. purî; sollte diesem auch πύργος und burg verwandt sein, so müste, wie der fall öfter ist, die erste wurzel eine neue, ebenberechtigte erzeugt haben. ULFILAS verdeutschte πόλις unbedenklich durch baurgs. später als gröszere deutsche städte emporblühten, blieb ihnen häufig der alte name burg (Strassburg, Regensburg, Augsburg, Magdeburg) neben berg (Bamberg, Nürnberg).

1) gewalt und herschaft über ein gebiet werden episch durch land und bürge (wie sonst land und leute) ausgedrückt:

> gisazt er sie thô scôno ubar burgi sinô. O. IV. 7, 81;
> der herre hiez lihen Sîfrit den jungen man
> lant unde burge, als er hete ê getân. Nib. 40, 2;
> daz lant zuo den bürgen si im tâten undertân. 96, 4;
> lant unde bürge daz sol mir werden undertân. 109, 4;
> die iu friden helfen die bürge und iuriu lant. 144, 3;
> ir sult iuch vröun balde: iu ist undertân
> min lant und mine bürge unde manic wætlich man. 573, 4;
> lant unde bürge, die unser eigen sint. 639, 2;
> man beschiet der juncvrouwen bürge unde lant. 1619, 1;
> min eigen sint diu lant und die bürge und ouch die liute. Gudr. 1029, 3;
> dô bôt man Gudrûnen bürge unde lant. 1041, 3;
> verkoufet lant und bürge. 1159, 4;
> diz riche lant und die guoten bürge. 1226, 1;
> lant diu witen und veste bürge guot. 1227, 2;
> si hânt bürge und richiu lant. Dietl. 4395;
> erwern die burge und min lant. 6193;
> beide burge unde lant
> began si ime dâ zeigen. krone 22375;
> swenne ein lantwinger ane siht
> sine burge, sin lant, so dunket in niht,
> daz ie man ûf erden si sin gelich. Renn. 6970.

aus der groszen zahl im lande liegender burgen folgt, dass an sich die vorstellung einer ansehnlichen stadt nicht damit verbunden sein, sondern erst zufällig erwachsen konnte. noch heute bezeichnet burg vorzugsweise einen edelhof oder festen rittersitz: eine burg bauen, belagern, einnehmen, schleifen, die burg steht, ist gefallen;

> was, steht die burg noch? SCHILLER 547ᵇ.

2) wie einigen thieren bau (1, 1161) und bette (1, 1725) zusteht, wird ihnen auch eine burg beigelegt. weidmännisch heiszt die höle oder der bau des bibers seine burg; Reinhart hât eine burg namens Übelloch oder Malpertuis. der ameisenhaufe wird in der thierfabel burg genannt (Reinh. 1257. 1264. 2055. 2002) und als der löwe, d. h. bär sie zu grunde getreten hatte, klagt der ameisenherre über den schaden seiner bürger (1274).

> das leichte federvieh verläszt die warmen nester,
> begibt sich ihrer burg. FLEMING 149.

3) die heiden schrieben vielen ihrer götter eignen sitz, eine burg am himmel zu, noch neuere dichter nennen den himmel die blaue burg oder lassen gott über der blauen decke sitzen:

> mein jammerseufzen hat die blaue burg erreicht. FLEMING 16 (18);
> drum wann gott die blaue burg öfnet und ihm (dem sterbenden) beut die hand. LOGAU 1, 6, 61;

der zürnende himmel heiszt die erzürnte burg:

> nach dir, herr, dürstet mich in diesem dürren harme,
> wie ein entsaftet land, das sich zum himmel neigt
> und der erzürnten burg die tiefen risse zeigt. FLEMING 27 (29),

nach ps. 143, 6, wo aber dies bild nicht steht. himmelsburg, sternenburg, und wolkenburg begegnen sonst.

4) wiederum heidnisch und beziehungsvoll sind die ahd. frauennamen auf burg: Diotpurc, Guntpurc, Hadupurc, Helmpurc, Hiltipurc, Itispurc, Liutpurc, Suanapurc u. a. m. sie können doch nur besagen, dasz ein höheres weibliches wesen wie Diot, Gunt, Hadu, Hilt, Itis die menschen barg. Diotpurc ist ganz Teutoburgium, aber weiblich, und örter heiszen noch heute so, z. b. Dieburg in der Wetterau.

5) burg bezeichnet noch in andern zusammensetzungen schutz und schirm, namentlich in wagenburg. LUTHER sang:

> ein feste burg ist unser gott;

der herr ist mein fels und meine burg und mein erretter. 2 Sam. 22, 2; herr mein fels, mein burg, mein erretter, mein gott, mein hort. ps. 18, 3; sei mir ein starker fels und eine burg, das du mir helfest. 31, 3; denn du bist mein fels und meine burg. 71, 3; meine zuversicht und meine burg. 91, 2, in welchen stellen die vulg. refugium, domus refugii setzt; die kirche hat ein feste engelburg zu Rom, die sie entgegen setzt der lutherischen feste burg ist unser gott. bienenk. 35ᵃ;

> und vor den strafen, die verstockten freviern dräun,
> sich in die burg der alleslеugner retten. GOTTER 1, 397;
> Freiburg ist eine sichre burg der freien. SCHILLER 542ᵇ.

6) vgl. hofburg, ritterburg, vorburg.

BURGAMTMANN, m.

BURGARTIG, wie eine burg gebaut und eingerichtet.

BURGBANN, m. jurisdictio castrensis. HALTAUS 193.

BURGBAUER, m. conditor arcis. Katziporus D 8ᵃ.

BURGBEWOHNER, m. incola castri.

BURGDIENST, m. officium a castrensibus praestandum.

BURGDING, n. judicium castri.

BURGE, m. vas, sponsor, fidejussor, ahd. purgio, purigo (GRAFF 3, 177). mhd. bürge (BEN. 1, 164. 165), nnl. borg; das goth. baurgja ist πολίτης, bürger. man sagt bürge sein, bürge werden, bürgen setzen, stellen, wollen, fordern: ich wil bürge für in sein. 1 Mos. 43, 9; ich bin bürge worden für den knaben. 44, 32; ob du gleich einen bürgen fur mich woltest, wer wil fur mich geloben? Hiob 17, 3; mein kind wirstu bürge fur deinen nebsten. spr. Sal. 6, 1; wer für einen andern bürge wird, der wird schaden haben. 11, 15; nim dem sein kleid, der fur einen andern bürge wird. 20, 16; ein frommer man wird bürge für seinen nehesten, aber ein unverschämter läszt seinen bürgen stehen. Sir. 29, 17; ich wil burg für disen sein, dasz sein rechter ernst ist. ALBERUS wider Witzel M 4ᵃ; s. Cosman und s. Damian werden bürg für alle böse geschwüren und geschwulst. bienenk. 164ᵃ;

> vil zeit nimbt bürg werden und borgen. H. SACHS II. 2, 74ᵇ;
> wenns überredung war, so war es die
> verzeihlichste, da bin ich für ihn bürge. SCHILLER 286ᵃ;
> wiszt, ich bin bürge worden für den ausgang.
> mit meinem haupte haft ich für das seine. 390ᵃ;

ich machte noch kein fragment, ausfündig, das mir für milde und ruhe zum bürgen stand. J. P. aesth. 3, 144. ein altes sprichwort lautet: bürgen sol man würgen. AGRICOLA nº 136, sponsio damna dabit; du narr, fühle doch zuvor an den hals, ob du kützlich bist, denn es heiszt bürgen soll man würgen. WEISE erzn. 421; ein altes sprichwort, bürgen musz man würgen, herr Sandel. FR. MÜLLER 2, 45;

> ich lasse den freund dir als bürgen,
> ihn magst du, entrinn ich, erwürgen. SCHILLER 62ᵃ.

bürgen : würgen steht schon im Karlmeinet (LACHM. 367) gereimt,

> he nam sine vrowe mit der hant
> inde hoit se da zu bürgen.
> so müze mich got würgen,
> sprag Karl, ove dat geschelt.

früher hiess es aber in andern sinn mit demselben reim:

> dar umbe hât man bürge (castra, arces),
> daz man die armen würge. FREIDANK 121, 12;
> in wüestunge machents bürge,
> daz man arme liute würge. Renn. 22726.

BURGEL, m. portulaca: burgel oder burzel, sauburzel, saubon, grensel. AD. LONICERUS 93ᵇ; mit gesottner burgel- oder sauerampferbrühe. HOHBERG 3, 1, 279ᵃ.

BÜRGEL, n. porcellus. siehe borg porcus und bürgkalb.

BÜRGEL, n. was burgstall.

BURGELKRAUT, n. was burgel.

BURGEMEISTER, m. consul, im Schwabensp. burcmeister, nnl. burgemeester, franz. bourgemaître, it. borgomastro, engl. burgomaster, schw. borgmästare, dän. borgemester, litt. burgmistras, finn. pormestari, poln. burmistrz, böhm. purkmistr, bei STIELER 2378 bürgemeister, wie auch andere z. b. WEISE kl. leute 206—209 immer schreiben;

> nein, er gefällt mir nicht der neue burgemeister. GÖTHE 12, 50;
> aus besonderer gunst durch die mauer des städtchens gebrochen
> hatte der ahnherr einst, der würdige burgemeister. 40, 265.

s. burgermeister. etwas anders aber ist bauermeister, burmeister, wobei 1, 1180 das wört burgermeister hätte gemieden werden sollen.

BURGEMEISTERIN, f. Göthe 15, 14;

da ward gegeigt, da ward trompett
und durchgetanzt mit allen,
wie mit der burgemeisterin,
so mit der besenbinderin. Bürger 26ª.

BURGEN, condere, gründen, bauen, ahd. burgôn (Graff 3, 184), serb. graditi:

burgten burg drei brüder eines leibes,
grad gradila tri brata rodjena.
Göthes kunst und alterth. 5, 2, 24;
hat er sie
fest geburgt auf wellenmacht. Herder 4, 103.

BÜRGEN, vadem esse, gewähr leisten:

1) für etwas: wer bürgt mir dafür?;

des höchsten groszer sohn gibt selbst sich dir zum pfande
und bürgt für alle schuld. Gryphius 2, 437;
gottes aug und meine hand
bürgen vor den unverstand. Günther;
hier wohnen menschen, hier bürgt uns der menschheit band
für mitgefühl und schutz. Gotter 2, 41;
so gewis dein herz für treu und glauben bürgt. 2, 364;

wenn alle engel herunter stiegen, für ihre unschuld bürgten. Schiller 201ª.

2) etwas bürgen = verbürgen:

und meine rechnung bürgt ihr oder Sittah.
lebt wol. N. die bürg ich. Lessing 2, 259;
er schuldig selbst der doppelten verletzung
geweihter keuschheit und gelobten schwurs,
mit dem er dir des bruders rettung bürgte.
Tieck in measure for measure act 5.

3) einen los, frei bürgen:

also ward ewre that
beschawet bis Neptun euch los gebürget hat. Opitz 1, 91;
wenn gott gebeut zu würgen,
da mag sich keiner los von seinem tode bürgen.
Fleming 128;
unser leben frei zu bürgen,
läszt sich unser liebstes würgen. 341.

BURGENMEISTER steht Garg. 133ª zweimal für burgermeister.

BÜRGER, m. civis, ahd. purgari (Graff 3, 183), mhd. burgære (Ben. 1, 166ª), nnl. burger, engl. burgher, schw. borgare, dän. borger. im 16 jh. häufig ohne umlaut burger, doch bei Luther bürger. goth. baurgja.

1) ursprünglich burgbewohner, im gegensatz zum land, siehe burg 1. so erscheinen die burgære in den mhd. gedichten, z. b. Parz. 197, 2. 200, 3. 201, 4. 351, 24. 383, 16. 23. da sich aber um die burg oft eine stadt gebildet hatte, so heiszt es auch die burgære von der stat. Nib. 1238, 2 (wie der burcgrâve von der stat. Parz. 20, 19). mlat. burgenses.

2) dann die einwohner der städte, ohne bezug auf die burg, im gegensatz sowol zu den edeln und rittern als den bauern oder landleuten, franz. bourgeois. der adel bildet den ersten stand, die bürger den andern, die bauern den dritten. in manchen deutschen städten, z. b. Straszburg, Ulm u. a. m. behielten vornehme patrizier die benennung bürger, im gegensatz zu den handwerken (Schmid schw. id. 108). da kamen sie unter der stad thor und redten mit den bürgern der stad. 1 Mos. 34, 20; stritten wider euch die bürger von Jeriho. Jos. 24, 11; on die bürger zu Gibea, der wurden siben hundert gezelet auserlesen man. richt. 20, 15; nu richtet ir bürger zu Jerusalem und ir menner Juda. Es. 5, 3; die gebeine der bürger zu Jerusalem. Jer. 8, 1; gieng hin und hängete sich an einen bürger desselbigen landes (ἐκολλήθη ἑνὶ τῶν πολιτῶν τῆς χώρας ἐκείνης, goth. gahaftida sik sumamma baurgjanê jainis gaujis). Luc. 15, 15; seine bürger aber waren im feind (οἱ δὲ πολῖται αὐτοῦ ἐμίσουν αὐτόν, iþ baurgjans is fijaidêdun ina). 19, 14; so seid ir nun nicht mer gäste und fremdlinge, sondern bürger mit den heiligen und gottes hausgenossen (συμπολῖται τῶν ἁγίων καὶ οἰκεῖοι τοῦ θεοῦ, ak sijuþ gabaurgjans þaim veiham jah ingardjans guþs). Eph. 2, 19; ez ist das reht, daz chein kunch noch chein bischof noch chein vogt noch chein burggrafe, noch niemen decheinen man beleiten suln in dise stat, der einen burger oder iemen, der in der stat gesezzen ist, er si phaffe oder leie, beschadeget hat. Augsb. stadtb. 9; die vogte uf dem lande, die hant niht ze rihtenne hin ze der burger gute. 10; ein erberer rat

sprech, du bist unser burger und geschworner. Keisersb. s. d. m. 20ᵇ; der zû euch kümpt und burger wil werden. 37ᵇ; den adel und die burger. bienenk. 5ᵇ; ein tapferer man und ehrlicher burger. 11ª; das ich in gesellschaft der burger verbleibe. Ismenius 45ª; beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich auf das vil berümt hauptschieszen gen Straszburg gethan; wäre ich ein edelmann, so wäre unser streit bald abgethan, da ich aber nur ein bürger bin, so musz ich einen eignen weg nehmen. Göthe 19, 151; Schnaps. was gibts, bürger? Märten. ich bin nur ein bauer. Schnaps. wir sind alle bürger. 14, 271;

ein trefflicher wirt, ein muster bürgern und bauern. 40, 260.

vgl. pfalbürger, pflugbürger, spieszbürger.

3) bürger, civis, auf alle berechtigten unterthanen oder genossen des landes, reiches, staates erstreckt, nach der zuletzt weit über Roms mauern ausgedehnten vorstellung eines civis romanus. in diesem sinne wurde der römische ausdruck längst in bürger verdeutscht und seit dem 16 jh. allgemein hergebracht: stette machet nichts gröszer dann der burger redliche thaten und tugenden. Petr. 114ª; wie selig seind diejenigen völker, bei welchen die einfältige billichkeit durch schiedmänner stillet den zwietracht, so under den burgern aufgangen ist. Schuppius 771;

noch vor der sonne reiszt die ehrsucht ihre knechte
nach dem verschlosznen thor geehrter bürger hin,
und die verlangte ruh der lang erseufzten nächte
raubt euch der stäte durst nach nichtigem gewinn.
Hallers alpen s. 51;

die selbstständigkeit jedes gliedes eines gemeinen wesens als bürgers. Kant 5, 383; derjenige, welcher das stimmrecht in dieser gesetzgebung hat heiszt bürger, citoyen, staatsbürger, nicht stadtbürger, bourgeois. 5, 389;

das jahrhundert
ist meinem ideal nicht reif. ich lebe
ein bürger derer, welche kommen werden. Schiller 275ª;
hört nicht aber dagegen Ulysseus wandernde klugheit
auf dem markte sich besser, da wo sich der bürger versammelt? Göthe 1, 337;

weil ich ein bürger bin, der es zu bleiben gedenkt. 15, 46; mit dem gefühle eines vaters hatte er auch alle tugenden eines bürgers erworben. 20, 137.

4) bürger für bewohner, incola:

burger des meers, lufts und der erden. Weckherlin 227;

wasserbürger. Brockes 1, 33. 7, 97. klippenbürger. 7, 405. zumal üblich sind erdenbürger und weltbürger, civis terrae et mundi. auch mondsbürger, himmelsbürger.

5) wie das goth. baurgja civis zum ahd. purgio vas stimmt, setzen auch einige bürger für bürge:

ihr geister jener welt,
seid zeugen ernstes grimms und bürger treuer schwüre!
Gryphius 1, 52;

ein burger mag eben die einrede vorwenden, welche der schuldner selbst fürwenden kan. Hohberg 3, 1, 29ª.

BÜRGERAUSSCHUSZ, m. delecti cives, Runde deutsches priv. recht §. 434; ich komme mit dem bürgerausschusz. Göthe 14, 280.

BÜRGERBEWAFNUNG, f. cives armati: läszt die soldaten abziehen, übergibt die sicherheitssorge einer bürgerbewafnung. Dahlm. franz. revol. 189; der gedanke an eine hauptstädtische bürgerbewafnung war schon im stadthause besprochen. 223.

BÜRGERBRIEF, m. ausgefertigte urkunde über die aufnahme in die bürgerschaft.

BÜRGERBUCH, n. album, bürgerrolle: Frischlin nomencl. 393; diese aber wie jene waren berechtigt nach Rom zu ziehen und sich in das bürgerbuch einschreiben zu lassen. Niebuhr 3, 620.

BÜRGEREI, f. cives, bürgerschaft, einwohnerschaft:

verzeuch, der himmel hat gef‹ü›hrten dir geboren
und neue bürgerei dem himmel. Gryphius 1, 518.

in der hannoverischen marsch alten landes öfter vorkommende bezeichnung, z. b. das in der Steinkirchener bürgerei belegene wohnwesen.

BÜRGEREID, m.

BÜRGERFEIND, m. hominibus plebejis infestus: bürger- und hausmannsfeind. Andreä buszpos. H 2ª.

BÜRGERFEST, n.

BÜRGERFREUND, m. popularis.

wie ein weichherziger vater, was ich gern hat und liebt, fein bürgerlich zusamengeben. Wall. Tod 3,4. 371a

BÜRGERGABE, *f. pars quae civibus obtigit in nemore.*

BÜRGERGEHORSAM, *m. obsequium a civibus praestandum, auch ein gefängnis für bürger:* der schultheisz kann die widerspenstigen in bürgergehorsam bringen lassen. *denkschr. des frih.* von STEIN 51.

BÜRGERGELD, *n., für das bürgerrecht zu erlegendes.*

BÜRGERGEMEINSCHAFT, *f. communio civium.*

BÜRGERGESCHLECHT, *n. familia plebeja.*

BÜRGERGESCHREI, *n. clamor concionalis.* STIELER 1932, *das die bürger beruft.*

BÜRGERGEWERBE, *n. quaestus plebejus:*

er erfreuet uns alle, und heil dem bürger des kleinen
städtchens, welcher ländlich gewerb mit bürgergewerb paart.
GÖTHE 40, 278.

BÜRGERGLOCKE, *f. campana cives convocans.*

BÜRGERGLÜCK, *n. felicitas civium, glück der staatsbürger:*

bürgerglück
wird dann versöhnt mit fürstengrösze wandeln. SCHILLER

BÜRGERGOLD, *n. divitiae plebis:*

was seinen stolz ein wenig niederschlug,
war, oft den werth von bürgergold zu fühlen.
GÖKINGK 2, 109.

BÜRGERHAFT, *plebejus.*

BÜRGERHAUPTMANN, *m.*

BÜRGERHAUS, *n. domus privata; sonst aber auch curia, das rathaus, versammlungsort der bürger.*

BÜRGERIN, *f. civis f., verschieden von* bürgersfrau:

und lasset allermenniglich bedeuten,
burgern und burgerinn und edelleuten. *fastn.* 761, 8;

ich bin nicht dieses reiches bürgerin,
bin eine freie königin des auslands. SCHILLER 412ª;

wollt ihr als eure bürgerin mich schützen? 552ª.

BÜRGERISCH, *civilis, plebejus:* burgerisch oder stetisch. *voc.* 1482 e 2ᵇ; burgerische kunst oder kundigkeit, *politica,* burgerischer, *politicus,* burgerische gesetz oder ordnung, *policia. daselbst;* nach diesen worten ieglichem herren zwo seiden schauben mit fehen unterzogen schenkt und gab, die nicht nach bürgerischen sitten, oder kaufleuten, sonder eim ieglichen groszen fürsten ehrlich zu tragen gewesen weren. *Bocc.* 2, 212ª; dann ihrer sind zweierlei, edel und unedel, auch burgerisch. PARACELSUS 1, 1066ᵇ; es ist besser bäuwrisch friede als bürgerischer krieg. GARTNERI *dict. prov.* 83ª. *auch im gegensatz zu* peinlich: es zieht in ein peinlich klag, und ist nit burgrisch. *heute sagt man dafür* bürgerlich.

BÜRGERKRANZ, *m. corona civica:*

der bürgerkranz auf meinem haupt. GÖTHE

BÜRGERKRIEG, *m. bellum civile:*

doch wuste sie aus diesen engen banden
den arm zu strecken in die welt, die fackel
des bürgerkrieges in das reich zu schleudern. SCHILLER M. Stuart 1, 1.

BÜRGERKRONE, *f. corona civica.*

BÜRGERLEBEN, *n. vita plebeja.*

auch aus des bürgerlebens engem kreis auf einen höhern schauplatz zu versetzen. Schiller, Prol. zu Wall. 318b

BÜRGERLICH, *in verschiedner bedeutung,*

1) *plebejus, gegensatz zu edel und* adellich:

ein sprö*z*ling eigennützger ehe,
der, stolz und steif und bürgerlich,
im schmausen keinem fürsten wich. HAGEDORN 2, 67;

was mich am meisten neckt, sind die fatalen bürgerlichen verhältnisse. GÖTHE 16, 96; und so darf ich denn wol auch in scherz und ernst einer bürgerlichen hochzeit gedenken, die auf dem schieszhause gefeiert wurde. 32, 182; ein bürgerlicher tisch *(hausmannskost). an Schiller* 900; einer adelichen familie bürgerliches blut einimpfen. KLINGER 1, 469; ein bürgerlicher waschtag, d. h. der tag an welchem in bürgerlichen familien gewaschen wird. J. P. *herbstbl.* 3, 195; bürgerliche spieszbürger. 3, 170; bürgerliche nahrung, bürgerliches gewerb, bürgerliche lasten und freiheiten. ein bürgerlicher *heiszt einer aus bürgerlichem stande, bürgerlicher abkunft;* ein bürgerliches schauspiel, *das aus dem bürgerleben entnommen ist.*

die bürgerlichen. Göthe 8, 34.

2) *civilis, civicus, communis:* das bürgerliche recht, *jus civile,* der bürgerliche tag, *dies civilis,* ein bürgerlicher krieg, *bellum civile:*

wil nach den bürgerlichen kriegen
auf Stuarda trübem mordplatz siegen. GRYPHIUS 1, 269;

weil er durch tück und list und bürgerliches morden
in seiner götterschar ein würdig mitglied worden!
J. E. SCHLEGEL 1, 327;

bürgerliche krankheiten zu vertreiben geschickt. SCHUPPIUS 747; was in den bürgerlichen geschaften das erste seie? 754; dem naturzustande ist der bürgerliche entgegengesetzt. KANT 5, 44; die bürgerliche gesellschaft, *der staat;* die errichtung einer bürgerlichen verfassung, der bürgerliche zustand, blosz als rechtlicher zustand betrachtet. 5, 383; ein leben fortzusetzen, das ihm die verhältnisse der bürgerlichen welt nicht gestatteten. GÖTHE 19, 128; o der seltsamen anforderungen der bürgerlichen gesellschaft. 20, 137; es fehlte mitten in der bürgerlichen ruhe und sicherheit nicht an gräszlichen auftritten. 24, 237; das bürgerliche leben selbst. 24, 230; ist denn das bürgerliche leben so viel werth, oder verschlingen die bedürfnisse des tags den menschen so ganz, dasz er jede schöne forderung von sich ablehnen soll? 26, 27; ob mir zwar die eigenheit seines characters einige sorge für ihn gab, wie er sich in das bürgerliche wesen finden und fügen werde. 32, 179.

3) bürgerlich, *civilis, steht zuweilen dem* peinlichen, geistlichen *und* soldatischen *entgegen:* bürgerliche gerichtsbarkeit, bürgerliche strafe, bürgerliche händel; bürgerliche ehe *gegenüber der* priesterlichen einsegnung; unter dem siegel der beicht, nicht zwar der priesterlichen, sondern der bürgerlichen. SCHUPPIUS 756; der gefangne wurde von den soldaten ausgeliefert und in ein bürgerliches gefängnis gebracht; bürgerliche baukunst, *im gegensatz zur* kriegsbaukunst.

BÜRGERLICH, *adv.* 1) bürgerlich leben, *sparsam, bescheiden;* sich bürgerlich kleiden: man iszt in dem gasthaus bürgerlich; bürgerlichbehäbig.

2) bürgerlich, *civiliter,* in der bürgerlich gesetzlichen frist. KANTS *rechtslehre* (1798) *s.* 168. *auch im sinn von höflich:* das sich die einwohner dermaszen burgerlich und freundlich vertragen, das sie alle ding unter sich gemein halten. FISCHART *ehz.* 25.

3) bürgerlich strafen, *nicht peinlich:* wo aber iemand bei tag essend frücht nem und damit durch wegtragen derselben nit groszen geverlichen schaden thet, der ist nach gelegenheit der personen und der sach burgerlich zu strafen. *HGO.* 167.

BÜRGERLICHKEIT, *f.* die zweckmäszigste thätigkeit in fabricationen mancher art, noch eine alte seit jahrhunderten bewährte bürgerlichkeit, die sich ohne policei, in vortreflichem fleisch, bier und brot, besonders auch in den unschätzbarsten kaffeebrötchen zu tage legt, machten mir sehr viel freude. GÖTHE *an Knebel* 593; ob es denn nicht möglich sei, eine art von bürgeradel oder eine begründete bürgerlichkeit zu stiften. TIECK *ges. nov.* 3, 253.

BÜRGERLUST, *f. dies civium festus, jocunditas:* der edelmann bezalt und hett einmal sein burgerlust gehabt. FREY *garteng. cap.* 66; daheim hocken und ums haus herum die zähne trocknen ist ihre *(der mutter)* burgerlust. GOTTHELF *schuldenb.* 75. *vgl.* SCHMELLER 2, 510.

BÜRGERMÄDCHEN, *n. puella non generosa stirpe orta:* ob er in dem gestrigen umgange mit den bürgermägdchens vielleicht mehr vergnügen gefunden hätte als bei der hiesigen gesellschaft? *irrg. der liebe* 402; einem jungen von adel kostet es wenig, einem bürgermädchen, das noch so ziemlich gebildet ist, schmeicheleien vorzusagen. RABENER 3, 161;

zur unzeit stellen sich die bürgermädchen blöde,
kein fräulein ziert sich so. ZACHARIÄ.

BÜRGERMEISTER, *m. consul, statt des älteren und besseren* burgemeister, *doch im 16 jh. überall eingerissen:* DASYP. 41ª. 311ᵇ. MAALER 83ª. HENISCH 565, 14;

hie wil man niemant nit verschmehen
und wil getreulich in sein sach sehen,
die sol er eim burgermeister erzeln. *fastn.* 740, 9;

herr der burgermeister, nun hört mein sach. 740, 14;

herr der bürgermeister, ich dank euch allen. 750, 14;

wer das nicht ein frevel, so dick du kaufest oder was du thetest und woltest allwegen ein burgermeister darzů ziehen. KEISERSB. *s. d. m.* 21ᵇ; nim Micha und lasz in bleiben bei Amon dem burgermeister. 1 *kön.* 22, 26; burgimagister, burgermeister. *Garg.* 140ᵇ; Tullius Cicero römischer burgermeister. SCHUPPIUS 541; zum bürgermeister seiner vaterstadt erhoben. GÖTHE 15, 24 *(wenn kein druckf., da* burgemeisterin 15, 14 *vorausgeht).*

burgermeister *steht auch für das kämmerchen,* frau meiern, *mhd.* sprâchhûs, *mlat.* privata, *vgl. die böse frau.* 1683 *s.* 64 *und* MENANTES *allerneuste art zur poesie s.* 8.

wo eine cavaliersgnade einspricht, kommt mein bürgerliches vergnügen in gar keine rechnung. Schiller, Kab. u. Liebe 1, 2. 182a

keines von beiden (uns kann nur das christlich-moralische rühren, und was recht populär, häuslich und bürgerlich ist. Schiller, Shakesp. Schatten. 96b

zu Göthe = βάναυσος, philisterhaft.

BÜRGERMEISTERAMT, *n. consulatus:* Cicero, aus den einspennigen, geringes reuterstands geboren ist durch treffenliche künste und ehr bis zum burgermeisterampt kommen. *Petr.* 115ᵃ; zeit seines burgermeisteramhts. Schuppius 406; er sagt uns, dasz Nävius unter dem bürgermeisteramte des Cethegus gestorben sei. Lessing 3, 6.

BÜRGERMEISTEREI, *f. amt oder amtsbezirk:* die bürgermeistereien, welche hin und wieder aus zwei oder drei kirchspielen bestehen. *denkschr. des fr.* vom Stein 65.

BÜRGERMEISTERLICH: bürgermeister sollen bürgermeisterliche gedanken haben. Schuppius 181.

BÜRGERMEISTERSTELLE, *f.*

BÜRGERMEISTERWÜRDE, *f.*

BÜRGERN, *civem recipere, einbürgern:* es soll keiner, der in städten gebürgert ist, zum thurnier zugelassen werden, er hab dann sein burgerschaft zuvor aufgesagt. Philand. 2, 409.

BÜRGERNAHRUNGSGRAUS, *m.*

> ich suchte mir so eine hauptstadt aus,
> im kerne burgernahrungsgraus. Göthe 41, 255.

BÜRGERPACK, *m. colluvies plebeja.*

BÜRGERPFLICHT, *f. officium civile.*

BÜRGERRAT, *m. magistratus urbis.*

BÜRGERRECHT, *n. civitas:* das bürgerrecht erhalten, *civitate donari;* das bürgerrecht ertheilen, entziehen; freie aus fremden orten, mit denen bürgerrecht oder landrecht bestand, (*wurden*) zur gemeinde angenommen. Niebuhr 1, 447.

BÜRGERROLLE, *f. was* bürgerbuch: dessen namen in den bürgerrollen eingeschrieben stand. Niebuhr 2, 459.

BÜRGERSCHAFT, *f.* 1) *plebs:* die bürgerschaft widersetzt sich den eingriffen des adels; jedem abgeordneten aus dem ritterstand sollen zwei aus der bürgerschaft beigeordnet werden.

2) *civitas, bürgerrecht:* dasz ich die poetischen, lateinischen namen behalten, geschiehet darumb, dasz jene schon bürgerschaft bei den Deutschen gewonnen und gar geläufig. Logau *vorr. s.* 2;

> latein hat keinen sitz noch land, wie andre zungen,
> ihm ist die bürgerschaft durch alle welt gelungen.
> 2, *zug.* 40;

eine berufung zur bürgerschaft im göttlichen staate. Kant 6, 320. Niebuhr 1, 446. 467 *setzt aber in römischem sinn den populus,* die bürgerschaft *der plebs, der* gemeinde *entgegen.*

3) *ungewöhnlich für regierung, herschaft, staatseinrichtung:*

> des redlichen Trajans gerechte bürgerschaft. Fleming 34;
> (*wenn*) gleichsam alle welt zertrümmert undergeht,
> so ist man doch gewis, dasz gottes wort besteht,
> dasz seine burgerschaft und statt musz lustig bleiben.
> Rompler 30.

BÜRGERSCHAFTSLOS, *civitatis expers:* die eigentliche stärke des staats (*war in Rom*) zusammengesetzt aus den anderwärts bürgerschaftslosen. Fichte *staatsl.* 158.

BÜRGERSCHAU, *f. lustrum:* und wurde solches eine vollendete burgerschaw genannt. Livius *Straszb.* 1598. 41. *vgl.* heerschau.

BÜRGERSCHULE, *f. schola civica.*

BÜRGERSFRAU, *f. uxor civis.*

BÜRGERSINN, *m. animus civis reip. studiosi:*

> denn du hast mit wenig worten
> ausgesprochen, was die städte
> bauet, was die staaten gründet:
> bürgersinn, wozu natur uns
> eingepflanzt so lust als kräfte. Göthe 11, 263;

alles jedoch zusammengenommen, musz man ihm (*Gleim*) den eigentlichsten bürgersinn in jedem betracht zugestehen. 31, 243; so lange ich keinen bürgersinn, keine bürgertugend, keine strenge sehe. Niebuhrs *leben* 2, 318.

BÜRGERSKIND, *n.* er hat durch seine eitle thorheit bemittelte bürgerskinder zu armen edelleuten gemacht. Rabener 4, 263.

BÜRGERSLEUTE, *pl. homines plebeji:* es gehört sich aber nicht für bürgersleut, ich bin fünfzig jahr in ehren alt geworden, hab keinen ball gesehn und leb doch noch. Wagners *kindermörderin* 25;

> ich seh wahrhaftig schon die zeit,
> dass alle brave bürgersleut,
> wie von einer angesteckten leichen,
> von dir, du metze, seitab weichen. Göthe 12, 197.

BÜRGERSMÄDCHEN, *n. richtiger als* bürgermädchen, *doch gelten auch* bauermädchen *und* bauersmädchen *nebeneinander.*

BÜRGERSMANN, *m. homo plebejus, gegensatz von* adelsmann *und* bauersmann. drauf ist ein geringer, doch frommer bürgersmann, mit namen Piastus, zum regiment erhoben worden. Micrälius 2, 170;

> was hasset doch den edelmann der bürgersmann so viel?
> er neidet das, was er nicht ist, und gerne werden wil.
> Logau 1, 10, 14.

BÜRGERSSOHN, *m.*

> sie sind ein alter kavalier,
> ich nur ein bürgerssohn. Gotter 3, 406.

BÜRGERSPRACHE, *f. conventus civium.* Haltaus 199.

BÜRGERSTAND, *m. plebs, cives.*

BÜRGERSTEIG, *m. semita civibus constituta, fuszsteig, nd.* fotbank, *s.* bürgerstrasze.

BÜRGERSTOCHTER, *f.* eins burgers tochter. H. Sachs II. 2, 106ᵃ; mit andern bürgerstöchtern. *irrg. der liebe* 404; handwerksweiber, bürgerstöchter sollen die nas davon (*vom ballgehn*) lassen. Wagner *kinderm.* 28.

BÜRGERSTOLZ, *m. jactatio civitatis, wie* adelstolz: wehe der fräulein, die im ernste die schüchternheit für einen bürgerstolz ausgibt. Rabener 6, 106.

BÜRGERSTRASZE, *f. was* bürgersteig:

> ei wie wacker wird mirs lassen,
> wenn ich kan geputzet gehn
> auf den breiten burgerstraszen.
> Knittels *sinnenfr.* 157.

BÜRGERSTUBE, *f. versammlungshaus der patrizier.* Schmid *schw. id.* 109.

BÜRGERTHUM, *n. civitas:* man denke nicht, dasz die erziehung zum bürger einseitig bleibe, wenn nur das rechte bürgerthum gemeint ist. Fichte *staatsl.* 38; im alterthum war von der menschheit gar nicht, sondern nur vom bürgerthume die rede. 158; die menschheit sondert sich ab vom bürgerthume, um mit absoluter freiheit sich zur moralität zu erheben. *naturr.* 2, 21; er meldet Aricia, Nomentum und Pedum hätten in gleicher weise wie Lanuvium das bürgerthum empfangen. Niebuhr 3, 163.

BÜRGERTISCH, *m. mensa quotidiana, ein bürgerlicher tisch, auf dem keine feine speisen stehn.*

BÜRGERTRACHT, *f. vestitus civilis:*

> selbst gesponnen, selbst gemacht,
> rein dabei ist bürgertracht.

BÜRGERTUGEND, *f. virtus civilis:* bürgertugend sitzt nur auf euren zungen. Klinger 3, 338.

BÜRGERVERSAMMLUNG, *f.* Dahlm. *fr. rev.* 163.

BÜRGERVERSTAND, *m.* der gute, gesunde menschen- und bürgerverstand. Herder 1, 119.

BÜRGERVERTRAG, *m. contrat social.* Fichte *naturr.* 188. *über die franz. rev.* 125.

BÜRGERWACHE, *f. excubiae civium.*

BÜRGERWACHT, *f. dasselbe:* geb einer acht, wenn die bürgerwacht vors thor ausrückt. Fr. Müller 2, 78.

BÜRGERWEHR, *f. bewafnete bürgermannschaft.*

BÜRGERWEIB, *n. femina plebeja, verschieden von* bürgersfrau:

> hat die königin doch nichts
> voraus vor dem gemeinen bürgerweibe. Schiller …

BÜRGERWESEN, *n.* wo das althergebrachte Straszburger bürgerwesen sich gegen neuernden einflusz noch einigermaszen derb und zähe bewahren konnte. Göthe 45, 167; ebenmäszig hat das alte bürgerwesen wenigstens in der administration des stadteigenthums sich noch erhalten. 45, 187.

BÜRGERZUCHT, *f. civilis disciplina.*

BÜRGERZWIST, *m. discordia civium.*

BURGFESTE, *f. arx, dann aber servitium ad arcem muniendum praestandum: weisth.* 3, 237. 240. 249. 314. *vgl.* Frisch 1, 155ᶜ.

BURGFESTHANDDIENSTTAG, *m.* der einwohner leistet jährlich vier burgfesthanddiensttage. Rüling *beschr. von Nordheim* 312.

BURGFESTUNG, *f. munitio arcis. voc.* 1482 e 2ᵇ, *ags.* burgfästen.

BURGFLECKE, *m. vicus arcis.*

BURGFRAU, *f. arcis domina.*

BURGFRÄULEIN, *n. virgo nobilis arcis incola.*

BURGFREIHEIT, *f. pagus arcis, gerichtsbezirk der burg.*

BURGFRIEDE, *m. castri pax.*

1) *galt für heilig und unverletzlich, wer ihn brach, fiel in schwere strafe:* er behandelte diese that als das gröszte verbrechen, qualificierte sie zu einem beleidigten burgfrieden.

burgglocke: während dieser stummen scene wird die burgglocke geläutet. Schiller Tell 4, 2. 543ᵃ

GÖTHE 18, 297; dasz der burgfriede vor des herzogs quartier nicht verletzt werden dürfe. 30, 318; es ist hier mein recht, beleidigter burgfrieden. FR. MÜLLER 3, 172.

2) *bezeichnet auch das um die burg liegende gebiet, binnen welchem, wie in der burg selbst, der friede gehalten werden muste, die weisthümer geben seine grenze an, z. b.* 2, 707. *es heiszt,* den burgfride machen. 3, 518; in den burgfrieden liefern. 2, 168; zu dem burgfride zu rechte furen. 3, 363.

3) *scheint einigemal mit* bergfriede, *propugnaculum* (1, 1511) *zu tauschen:* holz hauen, so viel sie es zu ihrem burgfrid bedurfen. *weisth.* 3, 388. *vgl.* FRISCH 1, 155ᶜ.

BURGFRIEDENSBRUCH, *m. violatio pacis castrensis.*

BURGGERECHTIGKEIT, *f.*

BURGGERICHT, *n.*

BURGGRABE, *m. fossa cingens castrum.*

BURGGRAF, *m. comes castrensis, mlat.* burggravius, *mhd.* burcgrâve, *böhm.* purkrabě, *poln.* burgrabia: der burcgrâve von der stat. *Parz.* 20, 19; der burcgrâve von Bêâveise. 380, 27;

dort sollst du wohnen,
sollst der erde herschen.
Prom. ihr burggraf sein
und ihren himmel schützen! GÖTHE 33, 246.

ehmals ein vornehmes amt, wie der burggrafen von Nürnberg, *heute zum aufsichter und verwalter eines schlosses herabgesunken:* ein burggrafe ist auf den ackerbau bestellet, musz auf das ackern, einernten und einführen wol bedacht sein und mit seiner gegenwart alle arbeit antreiben und befördern helfen. HOHBERG 1, 151ᵇ.

BURGGRÄFIN, *f.*

BURGGRÄFLICH.

BURGGRAFSCHAFT, *f.*

BURGGRAFTHUM, *n. voc.* 1482 e 2ᵇ.

BURGHAUPTMANN, *m. praefectus arcis.*

BURGHERR, *m. dominus arcis.*

BÜRGHIRSCH, *m. cervus montanus, für* birghirsch, *im gegensatz zu* auhirsch.

BURGHOF, *m. aula palatina.*

BURGHUT, *f. custodia arcis. dann was* burgfriede *und dessen bezirk:* purghute oder gepewe unter den vesten, *suburbana. voc.* 1482 aa 2ᵇ; und hutte an Numerode burghude und insesz nicht virbrochin. LANDAU *ritterg.* 112. 114.

BURGIG, *siehe* hunderthurgig.

BÜRGIG, *montuosus, für* birgig: nun stoszen beide Arabien, das ist die bürgig Arabia und die wüste Arabia an Judeam. *buchlin das Petrus gen Rom nicht kommen o. j. u. o.* fi; gegen undergang bürgig, in mitten sandig. FRANK *weltb.* 6ᵃ. *s.* bürgisch.

BÜRGIN, *f. vas f.*

ein würdiges gemahl sei durch dein süszes band
die bürgin fester treu, der eintracht sichres pfand.
J. E. SCHLEGEL 4, 49;

und meine bürgin, königin,
sind sie! SCHILLER 295ᵃ.

BÜRGISCH, *montanus, für* birgisch: die bürgischen einwoner nieszen eicheln. FRANK *weltb.* 70ᵇ; an bürgischen enden zu schlagen. TACIUS *bei Fronsp.* 3, 239ᵃ.

BÜRGKALB, *n. porcellus, siehe* bürgel: ein gûtes faistes bürgkalb stechen lassen. *Katziporus* S 6ᵃ.

BURGKELLER, *m. cella oppidana, stadtkeller.*

BURGKORN, *n. weisth.* 2, 653.

BURGLEHEN, *n. feudum castrense.* MONES *zeitschr.* 3, 407 (*a.* 1359). *weisth.* 3, 171 (*a.* 1575).

BURGLEUTE, *pl. zu* burgmann.

BÜRGLICH, *fidejussorius:* bürgliche einreden, rechtswolthaten.

BURGMANN, *m. castrensis.*

BURGMANNSCHAFT, *f.*

BURGMASZ, *n. modus frumentarius, qui in castris valet. weisth.* 2, 209.

BURGPFAFFE, *m.*

BURGRECHT, *n. jus castrense:*

die gehôren alle vrî,
swes ir guot ze rehte sî,
sî sitzent ûf burcrehte. HELBL. 8, 157;

dû bist von mir burcreht
die wîl du bist gewesen kneht,
des wil ich mich verzihen,
dir ze lehen lîhen. 8, 269;

dasz die spätern burgrechte nichts anders waren als verbündnisse, ist gegründet, aber dasz pfahlbürgerschaft aus burgrecht hervorgieng, steht aus deutschen urkunden fest. NIEBUHR 2, 88.

BURGRICHTER, *m. judex castrensis.*

BURGSÄNGER, *m.*

BURGSÄNGEREI, *f.* ob solche (*musikalien*) in der burgsängerei vorhanden wären. PHILAND. 2, 120.

BÜRGSCHAFT, *f. sponsio, fidejussio:* bürgschaft stellen, leisten, angeloben, auf sich nehmen: mein herr vater, wie landkundig, sich in bürgschaft vor i. gn. hoch vertieft hat. SCHWEINICHEN 1, 61;

auf meine bürgschaft schied er freudiger
von hinnen. SCHILLER 308ᵇ.

BÜRGSCHEIN, *m. verbürgungsurkunde.*

BURGSCHWEIN, *n. porcus. weisth.* 2, 31. *siehe* borg.

BURGSITZ, *n. sedes in arce.*

BURGSTALL, *m. und n. locus arcis, belegenheit der burg, burghügel:*

vil guot was der burcstal,
sô was er zwelf huoben wît.
ez was ein stiweller stein,
dâ niender buhel ane schein,
eben sam er wære gedrân. *Er.* 7833;

zwischen der Elbe und dem mer
stênt niender bezzer burcstal. *Bit.* 13330;

daz burcstal ze Tegervelt. NEUGART *n*°. 1000 (*a.* 1269); Rôr daz burgstal und Bissingen daz dorf. *mon. Zoller. n*° 294 (*a.* 1342); unser wisa und ekker und riutina, die ze Rôr an daz burgstal stôzent. *n*° 299 (*a.* 1343); das schlosz mit seinem burgstal graben wigern acker matten reben holz wunn weid trib und trat. GESZLER *reth.* 39ᵃ. *mit diesem* burstal, *entstellt* borstel, bostel *sind viele ortsnamen zusammengesetzt, vgl. auch* FR. VON LEBER *ritterburgen. Wien* 1844 *s.* 199. *weidmännisch bezeichnet* burgstall *rundgewölbte erde in der fährte des wildes, namentlich des hirsches, vgl. weidspr.* 195, *wo sieben zeichen unterschieden werden:* zwang, ballen, burgstall, fädemlein, schlusz, hürzel *und* einschlag. *siehe auch* BECHER 41 *und* bürgel.

BURGSTRASZE, *f. latrina, cloaca, priveta. voc.* 1482 e 2ᵇ.

BURGSTUBE, *f. gesindestube auf adellichen höfen.*

BURGUNDER, *m. vinum burgundicum,* Burgunderwein.

BURGVERLIES, *n. carcer subterraneus in arce, das sich unter der erde verliert, auch blosz* verlies (SCHM. 2, 500), *gebildet wie* steinverlies, *grube, abgrund;* weinverlies, *tiefer keller. die schreibung* verliesz *ist fehlerhaft:*

zu ihm hinab ins öde burgverlies
dringt keines freundes trost. SCHILLER 542ᵃ;

figürlich, das übermauerte burgverlies der ehe. J. P. *Fixl.* 27.

BURGVOGT, *m. advocatus castri:*

bald heiszet uns den burgvoigt her. AYRER 404ᵇ.

BURGVOGTEI, *f.*

BURGWACHE, BURGWACHT, *f. weisth.* 2, 660.

BURGWARTE, *f. specula arcis.*

BURGWEG, *m.* da gieng es langsam durch den schmalen burgweg hinauf. ARNIM *kronenw.* 1, 398.

BURGWERK, *n. weisth.* 3, 759.

BURKART, *m. atriplex hortensis, gartenmelde:* milten sind zweierlei, zam und wild, die zamen nennet man milten oder molten oder burckart. die wilde nennet man scheiszmilten, ackermilten, wilde molten, atriplex silvestris. LONICERUS 221ᵃ. *ist* burkart *entstellt aus* portulaca?

BURKART, *m.* das sind die ire händ in ein handschuch stoszen und benkens in ein binden an den hals und sprechen, sie haben sanct Antonien busz, oder ein ander busz eins heiligen, und doch nicht ist, und betriegen die leut damit. das heiszt auf dem Burkart gangen. *exp. in truphis cap.* 27.

BURL, BURLE, *scherzrede, posse, it.* burla. SCHMID *schwäb. wb.* 108.

BURLABAUS, *m. nomen bombardae tonantis:*

die erst püchsen wil ich nennen,
heiszt man den purlapaus,
tet die maur zerstoszen,
prach zum andern ort aus. UHLAND 460;

burlebus und burlebaus!
ganz Suntgau rief die kuo heraus.

baus *scheint entweder* bausch *oder* bauz, *knall, und* burla *imperativ von* burlen, *sich heben. vgl.* hurlibaus. *nach* SCHMID *schwäb. wb. soll* burlebaus *ein schnappsack von haarichtem leder sein.*

BÜRLEIN, *n. was* bürde, bündel, *last:*

sie hat ein bürlein sam wol sie wandern. H. SACHS III. 3, 13;

er mäht ihr manches bürlein gras. *bauernstandes lasterpr.* 180; *schwäbisch*, das bürli, *sowol meta foeni minor in pratis, als orbiculus panis elevatior.*

BURLEN, PURLEN, *ein von dem folgenden* burren *weiter geleitetes verbum, dessen bedeutung wie schreibung schwankt, man sagt* kartoffeln aus der erde burlen, *heben;* der alte mann burlt auf dem hofe herum; *ein lässiger, ungeschickter* burlt und burlt und es wird nichts; *hat doch Eulenspiegel seine groszmutter* mit der mistgrepe gepurlt, *geneckt;* die pferde anpurlen, *mit der peitsche antreiben;* etwas aufpurlen. *vgl.* Pröhles *harzsagen* 163.

BURR, *was* br, brr! (*sp.* 291): wenn die pferde in vollem rennen waren, so durfte er nur machen burr! und auf einmal standen sie wie mauern. Lessing 1, 548;

burr! rief er nur, da stund das ros. Göcking 2, 201.

es ist aber auch ausruf des schauders oder heftiger empfindung: purr purr! wie heiszt das hitzige winterlied? Fr. Müller 1, 313. *in allen fällen scheint es herleitbar aus dem imp.* buri! *hebe, rühre, der dem pferd auch halt gebietet, vgl.* schuk schuk! schu schu! *interj. algentis und aves abigentis, s.* büren *und* burren.

BURRE, *f. gnaphalium, tomentum.* Maaler *hat* 83[b] die burren, *tomentum,* Dasypodius 87[d]. 247[c]. 311[b] burre *gnaphalon, schärwoll, tomentum;* Serranus K 4[b] burre *gnapholon, scherwoll. fehlt bei* Nemnich. *wenn die benennung davon herrührt, dasz man mit diesem kraut polsterte, kissen stopfte, so kann sie zum folgenden* burren, *heben genommen werden.*

BURREN, PURREN, *ein in form und bedeutung schwieriges verbum. man sollte es zunächst dem sp.* 5— *behandelten* büren *gleichstellen, da schon im ahd.* purrun (Graff 3, 164) *aus* RI *sich* RR *entwickelte, umgedreht auch nhd.* büren *neben* burren *erscheint. der sinn von ruere, ferri, excitari, stürmen, toben entspricht dem des lat.* furere, *sl.* bauriti.

1) *furere, fremere, strepere:* es burrt schreckbar, *der sturmwind heult entsetzlich.* Schm. 1, 193, *was ganz zu dem sl.* bourja (*sp.* —), *altn.* byrr *stimmt. vom dumpfen laut der taube:* die ringeltaube hat ein langes geheule, die turteltaube burret nur. Tänzers *jagdgeh.* 3, 91[c]; *vom rauschen und murmeln des wassers:*

ich bin der lebendige bronnen,
pur, pur, pur,
ich habe wasser gewonnen,
im winter und im sommer,
purre, purre, purre. Gryphius 742;

von mürrischen, brummenden, tobenden menschen: hiemit fare hin, lieber neidhard, und so du viel purrest und schnurrest, so gedenk, es sind etliche, die gehen nichts durumb. Luther 1, 219[b]; wenn man ein wenig zu viel lachet und über die schnur feret, so schnurren und purren sie. 4, 126[b]; (die werkheiligen) urteilen iederman, schnurren und purren, sobald man inen nicht recht thut. 4, 141[a];

sag aber, warumb gabst dem alten
fluch nden wirt, der nichts denn müren
thet im haus hin und wider büren,
solch kostliche schewren (*schale*) von gold?
H. Sachs III. 1, 239[b],

wo müren *murren,* büren *brummen ist;* nun stumpf, kumpf, rumpf und stumpf, thut die augen auf und die hend zu, speit fornen fewr und scheiszt hinden aus funken, schnurrt, murrt und burrt, wie dort der heiden hauf. *Garg.* 227[a], *mit bezug auf ps.* 2, 1 warumb toben die heiden? *wie in der folgenden stelle:*

was schnurt und burt der heiden schwarme wüst?
Melissus *ps.* A 3[b];

er puret und schnuret den ganzen tag, *dies totos grunniendo consumit.* Stieler 1466. *Zugleich aber drückt dieses* burren *oder* purren *ein mattes fliegen und flattern aus:* der käfer burrt ab, burrt weg, burrt dahin; der schmetterling burrt von der blume auf, der taubenzüchter läszt die jungen tauben burren, *treibt sie sich im fluge zu versuchen.* Pröhles *harzsagen* 264, *was an den ausruf* burr *erinnert, sich erheben und rauschen scheinen hier natürlich verbunden.*

2) *man könnte glauben, wie* burren *zusammensteht mit* schnurren *und* murren, *dass es schallnachahmende verba seien, in deren reihe noch andere gehören,* hurren, pfurren (Stalder 1, 166), pfnurren, surren: der hund knurrt, die katze schnurrt, der käfer surrt und burrt, das spinnrad hurrt und burrt, taube, schmetterling, fliege burren

nâch manchen ferten snurren
min Herz (*als jagdhund*) alda begunde,
widerzucken, pfnurren
ich ez mit dem seile faste kunde. Hadamar 55;

schön aber schön, die snurren
mag müedin helm wol machen. 89;

man mag ez ouch versnurren
an altez widerbringen.
sein und ze snellez burren
müz man mit fügen an die mâze dingen. 486;

d'roda ham burt,
und da haspel had ekracht. Stelzhamer 137,

die räder haben geburrt und der haspel hat geknarrt;

um an bam buren d'kefa. 113,

um einen baum burren, surren die käfer;

purrt eine flieg ihm an der nase. Göcking 3, 163,

brummt, surrt. Jeroschin (*bei* Pfeiffer *s.* 208) *reimt* pur: snur (*d. i.* burr: schnurr). *auf ähnliche weise verhalten sich* girren, mirren, schwirren, brummen, hummen, summen *u. a. m. doch diese eintreffenden klänge dürfen uns nicht hindern in* burren *die lebendige wurzel* beren, ferre, *in* brummen *die wurzel* bremen, fremere *zu erkennen. die analogie der laute ist vom sprachgeist zugleich mit der der bedeutungen erreicht worden.*

3) *einige zumal niederdeutsche schriftsteller setzen transitives* purren *im sinn von anregen, antreiben, anbrummen, reizen, den wir vorhin schon bei* purlen *wahrnahmen und der sich leicht mit* büren, *heben einigt:*

doch besser, dasz die laune mich allein
als gar durch mich auch andre purre. Göcking 1, 168;

dann ich,
wenn gleich ein krüppel, lasse mich
von niemand lange purren. 3, 129;

von mücken wird man dann gepurrt (*angesurrt*)
und wälzet sich im bette. Voss 4, 42;

jeder wicht, der stört und purrt,
wird abgeschnurrt. 6, 24,

wie es auch heiszt abgepurrt, abgeburrt. *das brem. wb.* 3, 379 *führt an:* dat vüer up purren, *das feuer aufschüren;* purre mi nig, *reize mich nicht;* lat mi ungepurret, *lasz mich ungezerret;* umpurren, *umrühren. ebenso nnl.* porren, *antreiben, reizen, mnl. aber* porren, *ziehen, fahren, reisen, sich aufmachen, sich erheben, schnurren, dahin fahren.* Huydecopers op Stoke 2, 399. *diese* purren, porren *scheinen den buchstaben des schweiz.* pfurren *näher zu liegen, als unserm ahd.* purian = *nhd.* burren, *sie müsten denn aus der hd. form entlehnt sein, wie auch in andern fällen, z. b. bei dem worte* plündern *sp.* 100 *angenommen wurde.*

BURS, BURSE *und gespreizt* BURSCH, BÜRSCHE, *ein in geschlecht und bedeutung schwankendes wort. es stammt aus dem lat.* bursa, *crumena e corio facta, welchem selbst das gr.* βύρσα, *corium zum grunde liegt,* βύρσα *scheint aber für* δύρσα *gesetzt und dem lat.* dorsum *gleich von* δέρειν *schinden, d. i. goth.* tairan, *ahd.* zëran *herzuleiten, also dem ags.* teors, *ahd.* zers, *penis, cauda, praeputium naheverwandt. ein bei* Graff 3, 206 *angeführtes* burissa, *cassidile scheint aus dem roman.* bursa *entsprungen und nicht der wurzel* bëran *zu überweisen.*

Dem mlat. bursa *sehen wir nun ausser der vorstellung marsupium, crumena auch die von contubernium beiwohnen und es darf wol gefragt werden, ob diese vielleicht in zusammenhang stehe mit dem uralten symbolischen gebrauch der stierhaut beim schlusse von heergesellschaften, deren ich in der gesch. der d. spr. s.* 128 *meldung that. man kann freilich aus dem gemeinschaftlichen beutel auch den begrif einer persönlichen genossenschaft erklären, alle zur* bursa *gehörigen und aus ihr besoldeten bilden einen verein, der selbst wieder* bursa *genannt wird.*

In solcher bedeutung eines conventikels war das fremde wort burse *unsrer sprache wahrscheinlich erst durch die universitäten zugeführt; nicht in der eines beutels oder sammelplatzes der kaufleute, wofür später die form* börse (*sp.* 245) *angenommen wurde. unser früheres mittelalter kennt den ausdruck* burse *nirgends, so viel anlasz die geistlichen gehabt hätten sich seiner zu bedienen. aus urkunden der hohen schulen von Heidelberg, Cöln, Erfurt, Leipzig musz sich ergeben, ob er noch ins* 14 *jh. hinaufreicht und wo im* 15 *er zuerst um sich grif; eine Heidelberger stadtordnung von* 1465 (Mones *zeitschr.* 4, 391) *gedenkt der* bursen *als gemeinschaftlicher kosthäuser der studenten, wer erinnert sich nicht aus den epist. obsc. vir.*

im Zillerthal bursch jetzt noch collectiv, Schm. 1, 202.

der bursa Kneck *und* bursa montis? *bei* PHILAND. 1, 120 *stehen artige, wol erst dem 16 jh. angehörige verse:*

> bursa studentorum finstri sub tempore nachil,
> cum sterni leuchtunt, monus quoque schetnet ab bimlo,
> gassatim laufent per omnes compita gassas
> cum geigis, cythoris, lautis harphisque spilentes.
> hanjuntque in steinos, quod feurius springet ab illis.
> tunc veniunt wechtri cum spieszibus atque reclamant:
> 'ite domum, gasti, schlaxit jam zwelfius ura!'

in Tübingen hiess das contubernium der studenten bis auf unsere zeit die bursch. DASYPODIUS 41ᵇ *erklärt* contubernium ein rotte oder burs kriegsleut, deren gewonlich zehen waren, inde accipitur für ein ietliche geselschaft oder burs; 311ᵃ durch alle bursen, *manipulatim. ebenso* MAALER 83ᵇ die burs, ein kamer vollen kriegsleut, *contubernium;* von burs zu burs, von einer rott zu der andern, *manipulatim;* 321ᵃ purs von zagen kriegsleuten, *manipulus.*

Diesen collectivbegrif einer rotte und schar von gesellen oder ihres gelags halten auch alle schriftsteller des 16 jh. fest und noch manche des 17 befolgen ihn; denn die burse (*zu Wittenberg*) ist arm und hat nicht, das sie mochte langen verzug erleiden. LUTHERS *br.* 3, 29; sein gleich gesellen, ringer, springer, die im günstig und anmütig warn, frech, jung, mutwillig leut nam er zu sich, mit verachtung der alten rät in sein bursch und gloch. FRANK *chron.* 273ᵃ; zoch do unser purs uf Hall in Sachsen zu. THO. PLATER 20; alle morgen samleten sich ein gůte burs von handwerksgesellen, von meistern und allerlei volks bei seim gebranten wein. WICKRAM *rollw.* 40 (69); der mann mit seiner bursch kam in die stuben. 55 (95); lůd ein gůte bursch zů ihm in sein herberg. 65 (114); also gienge es eines mals auch zů in einem kalten winter, da kam ein gůte bursch mit einander geritten. 83 (147); und als er so ein gůte bursch bei einander findt. 85 (151); die bursch trinkt den wein aus. *Katziporus* F 8ᵃ;

> darnach wir in die bursch gehn. H. SACHS I, 472ᵇ;

> lůg auch, dasz ir wein stark und firn
> der bursch flugs aufsteig in das hirn. SCHEIT *grob.* H 3ᵇ;

> bis dasz die morgenröt her geh,
> so ists zeit, dasz die bursch auf steh. Q 4ᵃ;

> und wo du kanst mit groben sachen
> der bursch ein grosz gelechter machen. T 2ᵃ;

> geh nicht zu armer bursch zu gast,
> so du ein speis nicht bei dir hast.
> GARTNERI *dict. proverb.* und HENISCH 566;

> denn er weisz, das er nur aufs glück
> der zalung halb, aus arger tück,
> von frecher purs dazu bewogn
> sei wider seinen got gezogn. RINGW. *l. warh.* 23 (20);

> so geh ja in der zeit zu haus
> und leck nicht alle neigen aus
> mit loser pursch. 118 (113);

> wann sich los bursch zusammen helt,
> sich bös und bös zu hauf gesellt. EYERING 3, 558;

> ein wunderliche pursch auserlesen,
> die hat sich drauszen zammengerott. AYRER *fastn. sp.* 38ᵃ;

meinstu nicht, ich hab ein auserwehlte pursch von zeugen, die alle dem zimmerknecht von herzen feind seind, zusammen klaubt? AYRER *proc.* 2, 6; wolten seine rottgesellen in bei sich nicht in der burs leiden. KIRCHHOF *wendunm.* 109ᵃ; laszt ein eigen fahnlein tragen vor solcher edlen burs her. *mil. disc.* 115ᵃ; was ist in Rom anders dann ein zulauf von ketzern und ein rechter herrenmarkt und bursch der pfrundenkrämer? *bienenk.* 224ᵃ; hatte ihme vorgenommen, mit des feindes schwechern haufen, darinnen nur ohnversuchte knechte und eine liederliche bursch war, zu schlagen. SPANGENB. *lustg.* 587; also ist diese giftige bursch auch bis auf die letzte allhie versparet worden. PHIL. 1, 187; welche geldverschwendende bursch (*der hofeschneider*) sie (*die fürsten*) ja den vornehmsten räthen an gunst und gnaden gleich halten. 2, 85; wir lesen gen. 4, 19 von dem geschlecht des gottlosen Lamechs, dasz eine ehrbare bursch (*saubere gesellschaft*) in seinem hause beisammen gewesen. CREIDIUS 2, 27; eine jungfrauen aus Friesland, welche sieben jahr den Holländern gedienet und sich so tapfer erzeiget, dasz sie unter die adelspursch und beste soldaten ist gerechnet worden. 2, 369; einer aus der hofbursch. ALBRECHTS *fluchabc* 51;

> dasz aber in quartieren
> die ritterliche pursch sich pfleget auszuzieren. OPITZ 1, 104;

> kein herr der solte mich sehn bei den wagen gehn
> und mit der hofepursch vor seine tafel stehn. 1, 140;

von welcher jungen pursch einer sagte. 2, 258;

> bald als er seinen stein warf unter diesen hauf,
> da rieb die tolle pursch einander selber auf.
> BIRKEN *o. lorb. h.* 78;

> da nähret er die nasse burs (*der fische*)
> in schuppen glatt bekleidet,
> so stumm, ohn stimmen, ohn discurs
> die feuchte reich zerschneidet. SPEE *trutzn.* 136;

> indes die pursch die schüssel gar aufräumen.
> SCHEFFER *grob.* 30;

> zur ander pursch. 35;

und demnach wir unsern proviant aufgesackt hatten, giengen wir zu unserer pursch. *Simpl.* 1, 242 (*bei* KELLER *s.* 363 zu unserer bursch); befahl auch meiner bursch, dasz jeder seinen mann gewis nehmen solte. 1, 274. KELLER *s.* 411; worüber seine eigene bursch, die wir gefangen hatten, mächtig erschrucken. 1, 276. KELLER 413; ihre zwo töchter waren unsers volks und bei der hofpursch wol bekant. 2, 130; als ich eine gesellschaft bettler unweit der landstraszen antraf, die ein feuer angemacht hatten und darumb saszen zu sieden und braten, warhaftig eine lustige bursch. 2, 241.

Um aber die im laufe des 17 jh. eintretende änderung der form und bedeutung des wortes vollständiger zu begreifen, mögen aus ULENHARTS *Winkelfelder von 1617 stellen gehoben werden, in welchen zu* bursch *abwechselnd das verbum bald im sg. bald im pl. gesellt wird, wie bei begriffen der menge unsre sprache von jeher gestattete* (*gramm.* 4, 192—194): die ander bursch aber, mit dern (*qua*) er daselbsten angelanget, redeten es ihme aus dem sinn, so gut sie konnten. 212; da abgehörte pursch bei einander in ihrem rath versamblet waren. 228; was ihme die ganze bursch einhellig zugemutet. 285; als nun die bursch im besten gespräch waren. 287; die ander pursch fahren in ihrem gespräch fort. 288; die bursch versamblet sich umb den tisch. 298; iemand under der bursch. 304; darob sich die bursch nit wenig entsetzte. 309; die ander bursch aber verfügte sich ein jeder an sein ort zum tisch. 322; die pfanne, daraus die bursch das kalt mues gessen. 340; sobald die bursch dis gehört, liesz die ein die löffel, die ander den rost füllen. 346; liesz die übrige bursch in das fletz rufen. 346; *vgl. die vorhin aus* WICKRAM *und aus Simpl.* 1, 276 *beigebrachten stellen. hier sehen wir* bursch *durchgehends noch als sg. f. aufgefaszt, indem aber die pl.* redeten, waren, fahren (samleten, erschracken) *daneben erscheinen, was im sprachgebrauch sehr oft der fall sein muste, geschah es leicht, dasz nun auch* bursch *für einen pl.* = *gesellen zu gelten begann, von dem sich wiederum ein wirklicher sg.* bursch = *gesell setzen lasse. diesen sg. aber, der kein collectiv mehr, sondern die einzelheit ausdrückte, nahm man männlich an, weil unter den gesellen meistentheils männer verstanden wurden. auf solche weise verdrehte sich das ursprüngliche f.* bursa *contubernium in ein m.* bursch *contubernalis, dessen pl.* bursche *mit dem sinn des alten f.* bursch *zusammenfällt. so hat sich aus dem collectiv* frauenzimmer, *gynaeceum unser* frauenzimmer *femina, doch ohne abänderung des geschlechts gebildet, auch läszt sich damit die anwendung von* blut (*sp.* 173) *und andern wörtern für mensch vergleichen. es wird sich genauer, als bisher geschehn ist, ermitteln lassen, welcher schriftsteller zuerst wagte,* bursch *als sg. m. zu verwenden und davon einen pl.* burschen *zu zeugen, ich habe keine älteren beispiele angemerkt, als die folgenden* PHILANDERS (*um* 1640), *der, wie vorhin erhellte, sonst auch noch das f.* bursch *brauchte:* mit ihm giengen etlich junge purschen zur burg hinaus. 2, 200; er war ein frisch, jung pursch. 2, 205; in den rasenden jungen jahren haben die versoffene purschen so viel reguln zum trinken erdacht. 2, 213; einer von den jungen purschen, ein frisch wacker kerlchen, hub ein anderes an. 2, 215; einer von diesen purschen, so sich ausgetrübet hatte. 2, 230; *ohne zweifel noch anderwärts. in der stelle aus Simpl.* 1, 242 *ändert die ausg. von* 1713 zu unserer pursch *in* zu unseren purschen, *und in* RINGWALDS *lauterer warheit* BRODTKORB *das* von frecher purs *in* von frechem pursch. *dasz in späteren büchern, z. b.* HAPPELS *acad. roman von* 1690 *neben* die academische pursche *s.* 376. 381. 938 *auch* die jungen pursche 353, ein jeder pursch 363 *erscheint, kann nicht befremden.*

Mit diesem bursch, *gen.* bursches, *pl.* bursche *oder auch* bursche, *gen.* burschen, *pl.* burschen, *in welchen allen zugleich anlautendes* P *geschrieben wird, ist in unsre sprache ein unbeholfnes, zum reim untaugliches wort gedrungen, dessen sie nicht benöthigt war, da ihr bereits* junge, knabe, kerl, bube, diener, knecht, gesell *u. a. m. zu gebot stehn. anfangs*

ihr pursch, jetzt könt ihr sehn, und euer urtheil fällen,
wie gerne hoher sinn und schönheit sich gesellen.
Opitz 3, 79, wo auch pursch noch collectiv scheint.

von den in engerem band lebenden studenten, soldaten und handwerksgesellen geltend, wird es heute, ohne solche rücksicht, für puer, adolescens, famulus gebraucht und hat sich auch unter das volk verbreitet. den wetterauischen bauern heiszt ein liebhaber der bursch, *die geliebte* das mensch; bursch *bezeichnet wie* bube *jede ledige mannsperson, auch der bürger sagt:* mein bursch ist krank *für* mein sohn, mein bub. *in aller mund ist:* ein guter, schöner, flotter, feiner, lustiger bursch, *oder* ein sauberer, lockerer, liederlicher, *ganz wie* bub *oder* kerl. *doch klingt* bursch *gemeiner, gröber als* knabe, bube *und hat mehr den nebensinn eines dienenden; nur wo es, wie unter studenten, technisch geblieben ist, dauert auch seine unanstoszige bedeutung. andere würde heutzutage der name* bursch *verletzen, während er vordem ehrte,* viele, *heiszt es in dem vernünftigen studentenleben. Jena* 1716 *s.* 39, haben einen gefallen daran wenn man sie pursche heiszt; er ist noch ein junger bursch, er verstehts noch nicht besser;

> nur dieses fiel mit alle dem
> dem guten burschen unbequem. LICHTWER;
> wie sich die platten bursche freuen. GÖTHE 12, 107;

er ist ein so treuer bursche! 8, 191; und Görge hält sein wort. ein guter bursch, ein heftiger bursch! 14, 262; Angelika mahlt mich auch, daraus wird aber nichts. es ist immer ein hübscher bursche, aber keine spur von mir. 29, 8; das gedicht könne sich nur von seinem pedanten herschreiben, der ein sehr feiner bursche sei. 18, 296; einen prinzen, der, ohngeachtet seiner edeln natur, an der roheit, unschicklichkeit und albernheit solcher ganz sinnlichen bursche sich ergetzt. 19, 55; dasz mit den meisten dieser leidigen bursche nicht allein die tugend, sondern auch die gesundheit eines mädchens in gefahr sei. 19, 275; es sind fatale bursche in der gesellschaft. 59, 194. *in allen diesen stellen konnte auch* kerl *oder* gesell *gesagt sein.*

Man braucht bursch *auch von andern dingen:* nicht wahr, das sind fette bursche? *(er meint die fische).* GÖTHE 11, 118. *wenn Hamlet den geist, der wie ein maulwurf in der erde wühlt,* fellow in cellarage *nennt, so wäre dafür* bursch im keller *der deutsche ausdruck,* SCHLEGEL *wählte* gesell. LOGAU *stellt den hunger und durst als* bursche *auf:*

> wer durst und hunger hat, pflegt viel nicht zu verzehren,
> dann diese beide pursch ist gerne nur im leeren. 2, 7, 46,

wo bursch *noch weiblich steht und das adj.* beide *im sg. neben sich hat, ein beleg zu* 1, 1303. *im euphemismus, wie* bruder *(sp.* 420) *und sonst auch* gast: liesz mich mein bauch auch nicht zufrieden, er kirrete und murrete ohne unterlasz und gab dardurch zu verstehen, dasz bursch in ihm vorhanden wären, die in freien luft begehrten. *Simpl.* 1, 103.

Viele zusammensetzungen: beckerbursch, bergbursch, gärtnerbursch, handwerksbursch, hausbursch, hofbursch, jägerbursch, kellerbursch, ladenbursch, laufbursch, lehrbursch, mitbursch, mühlbursch, reitbursch, ruderbursch, schäferbursch, schifferbursch, schlafbursch, schneiderbursch, stubenbursch, tischbursch. *s.* burst.

BÜRSCH, *f. was* birsch, *venatio:* wie weidmännisch von etlichem weidwerk zu reden, die hölzer werden genannt först, wildban, bürsch, gebirg. SEBIZ 567;

> auf Amors freier bürsch, berg auf berg ab im land
> herum zu ziehn. WIELAND 22, 264.

BÜRSCHBÜCHSE, *f.:* der nicht weisz was hetzen oder beiszen ist, der seine tag kein fewrrohr gesehen, kein bürschbüchs kennet, viel weniger abgeschossen, viel weniger aber einen otter, kranich oder reiher getroffen hat. PHILAND. 2, 147.

BÜRSCHCHEN, *n. puer:* bürschchen, versprich für dich, was du versprechen willst (de te largitor puer). LESSING 7, 444; er ein munteres bürschchen von mittlerer grösze. GÖTHE 18, 151; und ein bürschchen wie ein hirschchen! 57, 164; wenn denn vollends ein zuckersüszes bürschchen in der uniform, oder ein barönchen, des sich gott erbarm! ein mädchen vom mittelstand an solche örter hinführt, so ist zehn gegen eins zu verwetten, dasz er sie nicht wieder nach haus bringt, wie er sie abgeholt hat. WAGNERS *kinderm.* 28; das burschgen lassets nicht, *consuetudo altera natura.* STIELER 135.

BÜRSCHEL, *n. dasselbe:* er liebte mich als ein resolutes junges bürschel. *Simpl.* 2, 125.

BURSCHEN, BURSEN, *was* burschieren: welche kriegsleute sonst miteinander bursen, finden sich ietzund auch ein labbissen oder trunk zu thun zusammen. KIRCHHOF *mil. disc.* 116;

> pursche sonst mit redlichkeit
> hinzubringen meine zeit. LOGAU 1, 7, 81,

geselle mich zur redlichkeit, wenn das der sinn ist. noch in der Schweiz: sich bursen. *versammeln.* STALDER 1, 246.

BÜRSCHEN, *was* birschen.

BURSCHENABENTEUER, *n. studentenabenteuer.* GOTTER 3. 181.

BURSCHENGELAG, *n. ein pleonasmus, da das alte* bursch *an sich schon gelag ausdrückte.*

BURSCHENGEMÄHLDE, *n.* Paul Bello, ein burschengemälde. 1785.

BURSCHENKNECHT, *m. bursarius:*

> ich weisz ein frisch geschlechte,
> das sind die bursenknechte,
> ir orden stet also:
> sie leben one sorgen
> den abend und den morgen,
> sie sind gar stätklich fro. UHLAND 684.

BURSCHENLEBEN, *n. vita civium academicorum:*

> du freies bursenleben,
> ich lob dich für den gral. UHLAND 681;

die studenten waren gar verschiedener art, wie sie das burschenleben zusammenführt und bindet. GÖTHE 22, 108.

BURSCHENLIED, *n.*

BURSCHENSCHAFT, *f. bursariorum consociatio:* burschenschaft ist burschenschaft, sagt Kampz. SIMROCKS *spr.* 12254.

BURSCHENSCHAFTER, *m. bursarius.*

BURSCHENTHUM, *n. was* burschenschaft.

BURSCHENWELT, *f.*

BURSCHGESELL, *m. contubernalis, drückte, eh* bursch *männlich geworden war, dessen persönlichen begrif aus:* bursgesell, *oder schlecht geschrieben* burszgesell, *contubernalis.* DASYP. 311ᶜ. MAALER 83ᵇ. FRISCHLIN *nomencl.* 469; desgleichen hat auch Jul. Cesar die liebe und gunst seiner kriegsknecht nirgend anders mit erworben, weder allein dadurch, das er sie nicht kriegsknecht, sonder mitgesellen und burschgesellen hat genent. HÖNIGER *narrensch.* 170; bursgesellen, gût gesellen, die auf einer herdstat oder feurstat kochend. MAALER 83ᶜ; bursgesellen seind die, welche, sie gehören sonst under welch fähnlein oder rotten sie wöllen, sich zusammen gesellen, einer so viel geld legt, als der ander, heiszen sie in die burs geschossen, davon sie mit einander zehren, und ihnen kochen lassen oder selbst kochen. ieder under ihnen trägt eine wochen oder tag das geld (heiszt der bursseckel) und kauft ein, was noth thut, also nach dem ein ander. KIRCHHOF *mil. disc.* 117; burschgeselle = *schulcamerad.* HAYNECCIUS *drei newe com.* 1582 1, 3;

> hört ihr Assyrier, hört an ihr pursgesellen.
> OPITZ *geistl. poem* 81;

mit dem, dasz wir einen unserer purschgesellen, so nicht lange säumen wird anhero zu kommen, ein liedlein wollen singen lassen. *Harnisch* 128. *vgl.* borsgesell.

BURSCHIEREN, *ursprünglich consociare se, dann aber* more adolescentum agere et vivere, indulgere genio, compotare et amare nihilque studere. STIELER 135;

> Peter (*sprach der landsknecht*), wiltu mit mir purschieren?
> ich wil gatten in jenem dorf. *ungedr. meisterg.;*

> all freud und die du magst genennen
> mit turnieren, stechen und rennen,
> mit singen, springen und hofieren,
> mit tanzen, jagen und purschieren. H. SACHS I, 207ᵃ;

> wenn du hast nicht mehr zu purschieren,
> so wirt dich nach der sunnen frieren. I, 516ᵈ;

> will mich nun in ein rhu begeben,
> in ein kurzweilig frölich leben
> mit rennen, stechen und turnieren,
> mit jagen, beiszen und burschieren. III. 2, 69ᵃ;

> das ich müg frisch und frölich sein
> mit guten gesellen bankatiern,
> tag und nacht hinein burschiern. III. 2, 73ᵃ;

> und thu dich als ein weltmensch stellen
> mit bulen, spilen und burschieren,
> mit rennen, stechen und turnieren,
> mit jagen, beiszen und bawen. III. 2, 110ᵈ;

> auch ist mein mann ein lotles wirt
> der tag und nacht gern mit burschirt. V, 366ᵃ.

heute längst veraltet.

BURSCHIKOS, *adv. more bursariorum:*

> ja er fiengs klein an und ist jetzt so grosz:
> denn zu Altdorf, im studentenkragen,
> trieb ers mit permiss zu sagen
> ein wenig locker und burschikos. SCHILLER 321ᵃ.

BÜRSCHLEIN, *n. was* bürschchen. *im 16 und 17 jh. hatte*

es aber noch die collectivbedeutung von bursch: wo ich mich under diesem bürschlein etwas hätte merken lassen. PHILAND. 2, 35. *s.* bürstlein.

BURSCHSECKEL, *m.* wenn eine ein fraw ist, so kann sie kein mädelein sein und ist auf teutsch ein burschseckel. *Katziporus* I 8, *siehe die unter* burschgesell *angeführte stelle* KIRCHHOFS. *ursprünglich war* bursa *selbst schon seckel, beutel.*

BURSDORFER, *was* Borsdorfer:

> und die (öpfel) lern eigen kennen,
> die man in Schlesien Bursdorfer pflegt zu nennen,
> in Böhmen meisznisch obst. SCHEFFERS *grobianus* 164.

vgl. böhm. mišenské gablko. JUNGM. 2, 459ᵃ.

BURSNER, *m. bursarius, beutelmacher. voc.* 1482 e 4ᵃ.

BURST, *f. wird verschiedentlich für* burs, bursch *geschrieben. der sp.* 547 *ausgezogne lat. vers beginnt bei* PHILANDER *(ausg. von* 1677) *selbst:* bursta studentorum. FISCHART *Garg.* 188ᵃ *setzt:* auf die bürst, auf rathaus für gericht, *und* bürstlein *für* bürschlein, *wie nachher belegt werden soll. auch bei* ZINKGR. 2, 92 *liest man* zuchtlose burst *für* bursch. *noch heute wird das männliche* bursch *vom volk häufig ausgesprochen* burscht (SCHM. 1, 202), *was unserm* saft *für* saf, schaft *für* schaf, habicht *für* habich *u. a. m. gleicht. diese form* burst *begegnet aber auch dem nnl.* borst *m.* = bursch: hij was een borst van vijftien jaren, *was mit* borst *f.* = brust *zufällig zusammen stöszt.*

BURST, *n. seta,* borst, *sp.* 246, *schweiz.* burst *m. haupthaar an menschen und thieren.* STALD. 1, 246: da ist alles nütz was in, aus und an ir (*der sau*), die bürst, die schwart und haut. FRANK *spr.* 2, 31ᵃ.

BÜRSTCHEN, *n. kleine bürste.*

BÜRSTE, *f. seta und pecten setaceus. in der alten sprache scheinen unser heutiges* borste *seta und* bürste *scopae setaceae oft ununterschieden, wie ja die* bürste *aus* borsten *zusammengesetzt wird. vermutlich berühren sich damit die roman.* brosse *und* brozu (DIEZ 72).

1) *seta, bei* DASYP. bursthaar, *meint* bürste *in folgenden stellen:* so aber der knab (*schusterlehrling*) nimpt weder bürsten noch alen in hant, sunder er sitzt da und schlecht die hend under und grift es nit an, das im der meister gesagt und geleret hat, darusz wird nümer kein güter schümacher. KEISERSB. *s. d. m.* 81ᵃ;

> auch hab ich nadeln, pursten und kem,
> fingerhuot, taschen und nestel vil. *fastn.* 477, 25,

doch ist hier zweifelhaft, ob borste *zum nähen oder* bürste *verstanden wird;* die ochsen weren gewapnet mit iren hörnern, die schwein mit den zenen, der igel mit bürsten. STEINHÖWEL *Es.* 83;

> er sprach, hettst so viel sinn im kopf,
> so viel du bürsten hast im schopf,
> WALDIS *Es.* 3, 27,

welche stelle WOLGEMUT 2, 201 *ausschreibt;*

> der igel waltzet sich hin und her,
> mit den bürsten die schlangen stach,
> WOLGEMUT 2, 309.

in der redensart keine bürste = *nicht das geringste, ne hilum, mhd.* niht ein hâr *ist auch deutlich* borste *gemeint.* MAALER 83ᶜ nit umb ein burst weichen, *unguem latum non discedere.*

2) bürste, *bei* DASYP. *setaccum, bei* STIELER 188 *geschrieben* bürste, *ein gerät zum abwischen, ausreiben und ausstäuben:* wer unter seine bürste kommt, wird hart mitgenommen. *vgl.* bartbürste, hutbürste, kehrbürste, kratzbürste, stiefelbürste.

3) bürste *heiszt mit scharfem gras bewachsner moorgrund.* SCHM. 1, 202.

BÜRSTECHTIG, *setosus.* DASYP. 311ᶜ.

BÜRSTELN, *scopis verrere, nnl.* borstelen, *was* bürsten 1.

BÜRSTEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *was* bürsteln, *purgare, detergere, im voc.* 1482 aa 2ᵇ. e 2ᵇ *setare (das doch kein lat. wort ist):* den rock, hut bürsten, die stiefel bürsten, die haare bürsten. *die person wurde vordem, wie bei* kämmen, *in den dat. gesetzt:* einem (*das haar*) bürsten, kämmen:

> die jung bürstet im oft den kopf,
> wo sie fand grawe har im schopf,
> zohe sie im aus. WALDIS *Es.* 4, 63.

vgl. ausbürsten.

2) *figürlich, wie* ausklopfen, striegeln *u. a. m. probe castigare, einen hart mitnehmen, züchtigen, früher gleichfalls mit dat.:*

> wiltu, wir wöllen im wol bürsten,
> wolln im heim ich in busen blasen,
> er musz uns ein schwunk federn (*schwungfedern?*) lassen.
> H. SACHS III. 2, 59ᵃ;

doch steht auch der acc.:

> und wurd er mir,
> als ich hoff schier,
> ich mein ich woll in bürsten. *Ambr. lb. s.* 251;

was habt ihr für igel zu bürsten? *Floretto* 47; die offensive kritik hat wirklich ihre kunstwörter im deutschen, einen herum nehmen, einem den bart waschen, einen versohlen, bürsten, kämmen, striegeln, durch die hechel ziehen. LICHTENBERG 1, 315: es gibt dinge, an denen die iltishaare des pinsels vergeblich bürsten. J. P. *uns. loge* 1, 63; ja dich hat er angesehen, als ob er dich schlucken wollte und gredt hat er wie bürstet (*gebürstet*). GOTTHELF *schuldenb.* 118.

3) bürsten *für trinken, gleichsam die kehle oder das glas, s.* ausputzen 5 *und* bürstenbinder:

> es durst mich wol so treffenlich seer,
> dem wil ich trewlich uszhar bürsten. *trag. Joh.* Q 3;
> und past sich köstlich wurst und durst,
> bei wursten gilts zu bürsten. UHLANDS *ged.* 89;
> nun macht die jagd mich dürsten,
> drum gib mir eins zu bürsten
> aus diesem wasserquell. 418.

4) sich bürsten, *setas, crines attollere, erigere,* sich aufbürsten: das rückenhaar des zornigen thiers bürstete sich; ihre augbrawen bürsten sich nicht über sich, sondern lassen sich hernieder. HEDIO *Tertull.* 32; er bürstet sich, *sträubt sich, lehnt sich auf.*

5) *intr.* bürsten *für gebürstet werden, fliegen, herausfahren:* sie bürsteten alle hinaus, *flogen davon, wie gebürstet, an die eigentliche verwandtschaft von* borst *und* bürste *mit hervorbrechen,* bersten *mahnend.*

BÜRSTENBINDER, *m. setarius, ihm wird herkömmlich grosze trinklust zugeschrieben, vgl.* bürsten 3: mir zu! ich bin ein bürstenbinder. was, hab ich ein tode sau geschunden, das mir keiner kein bringt? ich hab ein igel im bauch, der musz geschwummen haben. *Garg.* 85ᵃ;

> und soffen wie die bürstenbinder. AYRER *fastn.* 59ᵃ;

fluchen wie ein anderer soldat und darneben saufen wie ein bürstenbinder. *Simpl.* 2, 122.

BÜRSTENKÄFER, *m. anthribus (?) nach* NEMNICH.

BÜRSTENMACHER, *m. setarius. voc.* 1482 e 2ᵃ.

BÜRSTENRAUPE, *f. larva fasciculata.*

BÜRSTENWURM, *m. gordius aquaticus.*

BÜRSTERZ, *n. bürstenförmig gesprossenes silber.*

BÜRSTHAAR, *n. seta.* DASYP. 311ᶜ.

BÜRSTIG, BÜRSTICHT, *setosus, hirsutus.* HENISCH 566. *gewöhnlicher* borstig (*sp.* 246).

BÜRSTLEIN, *n. bürstchen, kleine bürste:* mit einem hölzinen reisbürstlein das haubt kratzet und rieb. *Garg.* 173ᵃ.

BÜRSTLEIN, *n. puer, bürschchen, wie* burst *für* bursch, *früher auch noch mit der collectivbedeutung von* burs, *contubernium:* das kein ordentlicher gereuf (*raufen*) ist, als wann die liechter ausgeben und das bürstlein einander trewlich mit streichen gemeint. FISCHART *groszm.* 26; das redlich bürstlein henker. 69; rosbuben in Frieslund, rotruhrbürstlein im Niderland. 71; dem geizkreuzigen, geltmelkenden Judasbürstlein. 87; zu lieb dem eingieszenden bürstlein (*den weintrinkern*). *Garg.* 30ᵃ; hie ligt er im treck in aller saü namen, wie ein geschlachtes bürstlein (*ferkel? heiszt hier das geschlachtete schwein* bürschchen, *wie der gefangne fisch* bursch, *sp.* [illegible]). 94ᵇ; hielt er bei sem bürstlein (*zechgelag*) an, das man es auf ein newes anfieng, da man es vor gelassen hat, lustig gut geschirr zu machen. 102ᵃ; Orlandus ist für das ungezogene volk und das unflätige bürstlein. *Phil. lugd.* 4, 290; hette sie bei dem bürschlein (*so*) drauszen bleiben müssen. 5, 299. *noch heute sagt man in Schwaben und der Schweiz* bürschtle, bürschtli *für* bürschchen.

BÜRSTLING, *m. perca fluviatilis, entstellt aus* bars, bersling.

BÜRSTWURM, *m. cimex campestris, feldwanze.*

BURT, *f. partus, geburt, ahd.* purt (GRAFF 3, 159), *mhd.* burt (BEN. 1, 154ᵃ), *ags.* byrd, *engl.* birth, *altn.* burdr *m. das einfache wort, statt des heutigen* geburt, *begegnet noch bis ins* 16 *jh.*

> irea sunes purt. HAUPT 6, 41;
> burt kumpt uss dim kragen. RUEFS *Adam* 914.

du abgöttisch gottvergessne burscht mit dem unersättlichen gelddurst [illegible] (Gelddürstiger gemeint).

du grobe burst. Gabel 212.

auf wurst — burst [illegible] 4, 158.

er zeucht daher mit seiner macht, allein will er in bürsten. Uhland 420. (der bürst. Kaiser der Venadiger)

bürstwerch Schm. 1, 203.

wozu man die vom herausgeber s. 196 angezogne stelle aus GESZNERS *thierbuch halte:*

die knäblein in der burt zu tödtem. H. SACHS IV. 1, 32ᵈ.

MAALER 83ᶜ *hält* alt der burt ston, noch nit gar an dwält kommen sein.

BURTENBACH, *name eines marktfleckens zwischen Augsburg und Ulm, sitz des bekannten* SCHERTLIN. *wie zu erklären?*

BURTERBRATE, *m.* den verketzerten, hechsengebrenten, gefeurten, gezimberten, heymberten, bekümmerten burterbraten liesz er den bankbrüchigen ... kaufleuten und fürkeufern. *Garg.* 58ᵃ. *was für ein brate war das? druckfehler für* butterbrate?

BURTGLIED, *n. genitale membrum:*

die zwen lisch haben purtglieder. H. SACHS II. 2, 111ᵃ;

wo ein schel (*beschäler, equus admissarius*) nicht lust zu springen hat, so sol man mit einem schwamb dem mutterpferd das gescheft oder burdglied abwischen. ZECHENDORFER 1, 39.

BÜRTIG, *natus, oriundus, gebürtig:* von Niemeck bürtig. LUTHERS *br.* 4, 346; da begegnete inen ein junger ritter, welcher aus Frankreich bürtig war. *buch d. liebe* 28, 1; an euwerer kleidung, so bedünkt mich, ir soltet aus Frankreich bürtig sein. *das.;* Mahazari, das ist so viel als aus Malucca bürtig. TABERNAEM. 1340;

von wannen bist du bürtig her? H. SACHS III. 1, 74ᵈ;

einer aus Schwabenland bürtig. KIRCHHOF *wendunm.* 256ᵃ; andere völker aus diesen ländern bürtig. MICRÄLIUS 1, 58; und in iren panern stehn die stat, von dannen sie bürtig sind. *bienenk.* 209ᵇ; durch einen jungen knaben bürtig aus dem land. *Garg.* 173ᵃ;

sagt uns von wann ihr bürtig seid. AYRER 92ᵃ;
er sei aus Galilea bürtig. AYRER *proc.* 2, 10;

dasz die durch gütigkeit des himmels ward geboren,
in der ich alle tag aufs neue bürtig bin. OPITZ 2, 153;

er sagt, dasz Origill hett ihren weg genommen
mit einem newen kerl, so bürtig aus der stadt,
in den sie sich so schnell und heisz verliebet hat.
WERDERS *Ar.* 16, 62;

weil sie auch von dannen bürtig. LOGAU 3, 5, 48;

und Önomaus und Oreshius,
mit bunter haube, der von Ilvis her,
unweit des edeln Cophissis bürtig war. BÜRGER 166ᵇ;

bürtig aus Bangor in Wallis. STOLBERG 10, 44; hatte sich ein junger mensch, von den canarischen inseln bürtig, in dem hause vorstellen lassen. GÖTHE 10, 68; bin von Kreuznach an der Noh bürtig. FR. MÜLLER 3, 238. *s.* gebürtig, ebenbürtig, vollbürtig.

BURZ, *m. lapsus subitus, s.* burzeln:

die gottlosen zur hellen sturz
müssen abplumpen in eim burz. MELISSUS *ps.* D 1ᵃ.

BURZE, *ein zeichen bei der hirschfährte:* dem hirsch gehet mitten durch den fusz, zwischen dem spalt, ein klein fädemlin, welches an einem wild (*an der hirschkuh*) viel anderst ist ... der hirsch pflegt auch zuweilen seinen fusz fast hart zuzuzwingen und einbeschlieszen, und gehet im fornen aus dem fusz ein klein dinglin von der erden, welches einem naschlin zu vergleichen ist. item dem hirsch gehet mitten aus dem fädemlein ein gemerk einer erbesz, auch underweilen einer haselnuss grosz, und etwa gröszer und kleiner, welches man burze nennet. *weidwerk* 1, 36ᵇ. *hiernach bei* SEBIZ 573: item der hirsch gehet da mitten in dem fädemlin aus mit der grösze als ein haselnusz und wol als ein erbisz und etwan minder, das zeichen heiszt bürze. *bei* BECHER 98. 39 *wie im weidw. buch, nur:* das zeichen heiszt bürze. *bei* DÖBEL 1, 7ᵃ *steht aber* der pürzel. burze *oder* bürze (*das genus unbekannt*) *scheint zu bedeuten abfall, was aus dem fusz fällt.*

BURZEL, *m. nomen morbi, eine Augsburger chronik in* MONES *anz.* 6, 257 *sagt zum j.* 1387: umb liechtmes do kam ein wetag, den hiesz man den burzel, der kam in all statt und in allu lant, und in allu dorfer und lagen die leut 3 tag oder 4 und stunden den wider auf; es vergiengen alle tage an dieser sucht acht bis zehen personen, ja es meret sich dieser bürzel von tag zu tag. WURSTISEN *Baseler chron.* 664; *in* GASSARI *ann. augsp.* (*bei* MENKEN 1, 1520) *heiszt die krankheit* gunbyrzelep (*von gunt virus, tabes,* GRAFF 4, 219): qua aegri quatuor vel quinque ad summum dies molestissimis destillationibus laborabant ac ratione privati instar phreneticorum furebant atque inde convalescebant, paucissimis ad orcum demissis; *eine andere chronik* (*bei* SCHMELLER 1, 204) *nennt sie* berzel: infirmitas generalis vulgo perzel grassabatur; *ein quacksalber ruft aus:*

wer sich damit bestreichen thut,
dem verget der purzel gar.
es ist zwar, glaubt sein zwar. *fastn.* 680, 23.

es kommt aber auch von einer pferdekrankheit vor: wann auch ein gaul den wurm hette, den bürzel von den marställern und rosärzten genant, so gib imme das gemeldte kraut. TABERNAEM. 2. 561; sonst heiszt mans (*den wurm am leibe des rosses*) auch den burzel, lat. morbus farciminosus, elephantialis. SEUTER 187; wann ein pferd den wurm oder purzel hat, hilft dieses kraut (*teufelsabbisz*). HOHBERG 2, 198ᵃ; der ausbeiszende wurm ist unterschiedlicher arten, als der pürzel, der reitende, der ausbeiszende, der flieszende und dergl. 2, 226ᵇ. *s. das folgende wort.*

BÜRZEL, *m. uropygium, steisz, sonst auch* herzel (1, 1539) *und* börzel (*oben sp.* 247). *die jäger nennen den kurzen schwanz* (*die blume*). *der hirsche und des schwarzwildprets den* bürzel, *wofür auch* förzel, fürzel *ausgesprochen werden soll. es gilt zumal von vögeln, vgl.* hennenbürzel: welsche hähne, welche eine rothe fahne unter dem bürzel stecken haben. GÖTHE 28, 272. *Uneigentlich braucht man es für stückchen, endchen:* ein bürzel band, bürzel wachslicht, *auch für einen knirps, kleinen kerl:*

und nennt mich den ausbund drolliger purzel. VOSS 2, 133.

s. burzelalp.

BURZEL, *m. portulaca, was* borgel, borzel: einer der den pfisel (*schnupfen*) hat, der schmackt nüt. also dieweil, das du vol fleischlicher begirden steckest, so schmackt dir got nit, weder saur noch süsz, eben als bürzel, ist ein kraut, das schmacket weder saur noch süsz, isset man zum salat. KEISERSB. *has im pf.* Aa 3ᵃ. AD. LONICERUS 93ᵇ.

BURZELALP, *m.* ein kurzer pucklichter purzelalp. CLAUDIUS 1, 120.

BURZELBAUM, *m. sublatis pedibus prolapsio in terram, volutatio cernua, wofür man in der Oberpfalz* sturzbaum *sagt* (SCHM. 3, 660), *wie sich* burz *und* sturz *berühren. da schon* baumen, bäumen, aufbäumen *die vorstellung des emporrichtens und niederstürzens enthalten* (1, 618. 1191), *so erscheint dieser ausdruck sehr bezeichnend und ist wahrscheinlich althergebracht. das gleichbedeutige* burzelbock *wurde nicht minder passend vom springenden bock entnommen, und gerade so heiszt das poln.* koziolek, *böhm.* kozelec *böcklein, und* burzelbaum *von* koziel, kozel, *caper. die entsprechenden it.* capitombolo, capitondolo, *franz.* culbute (*qui fait cul par dessus tête*), *altn.* kollhnysa, *schw.* kullbytte, *dän.* kuldhötte, *engl.* somerset *können hier nicht erläutert werden. nur sei bemerkt, dass das letzte nichts mit* sommer (*engl.* summer) *zu thun hat, sondern zu* sumpterhorse, *franz.* sommier *gehört.*

Man sagt einen burzelbaum machen, schieszen, schlagen, *wie* ein rad schlagen: du schelm, was fällst du über den weg, dasz ich einen purzelbaum über dich schieszen musz. *R.* ich habe meinen purzelbaum erst geschossen, und das hab ich meiner gesundheit wegen gethan. *H.* doch wegen meiner ungesundheit hab ich dir den purzelbaum nachgeschossen. *R.* nein doch, es ist noch kein mensch an dem purzelbaume gestorben. WEISE *com. probe* 87, *vgl.* 88; die narren schneiden kapriolen und burzelbäume dazu. WIELAND 9, 122; wenn einer purzelbaum unter den capriolen schlägt. FR. MÜLLER 1, 329; schlägt im purzelbaum den kutscher vom sitz. TIECK 3, 21;

dann die Schlegels und die Tieck
sollen durch einander stürzen,
und durch ihre purzelbäume
mir die lange zeit verkürzen. GÖTHE 47, 206;

ein bauch nur oder wenigstens ein kind,
das sich bewegt mit seltner leichtigkeit,
das hüpft und springt und purzelbäume schlägt.
PLATEN 179ᵃ.

BURZELBOCK, *m. burzelbaum, bocksprung.* STEINBACH 1, 162. *nun aber erklärt* 'einen burzelbock schieszen' = *überschlagen, fallen, burzeln die oben sp.* 208 *behandelte redensart des* bock schieszens *befriedigend.*

BURZELER, *m. cernuus, cernuator, ludius, bei* STIELER 1468 purzeler, *qui ita se jactat, ut sursum denuo excitetur, einer der burzelbäume schlägt. es muss schon ein mhd.* burzelære *ge-*

frisch auf, ich kan aussprechen kaum,
wie manchen närrischen burzelbaum
sah man zu diesen zeiten,
zu Frankenthal wol von dem wall (beim sturm, der abgeschlagen ward)
thät mancher Spanier einen fall
und thät capriol schneiden. Schütter fl. bl. 316.

solchem sinn bestanden haben, denn in einer urk. von 1226 *monum. zoller. n°* 118 *tritt ein* Heinricus purzelarius *auf.*

BURZELKRAUT, *f. portulaca.*

BURZELMÄNNCHEN, *n. was* burzelalp, *eine puppe, die zu boden gestürzt alsogleich wieder aufsteht, engl.* a tumbler, little tumbling puppet.

BURZELN, BÜRZELN, *procidere, praecipitem ferri, unordentlich über hals und kopf niederstürzen:*

> und warf mich an ein sterz,
> das mich dunkt, wie es mich noch smerz,
> das ich uber und uber purzelet in das kot. *fastn.* 48, 11;

glich als das gutwillig pferd, das mit freuden den wagen fürt oder zühet; wenn das der roller uszlot von dem wagen ledig zu sin, so bürzlet es und springt von freuden. Keisersb. *bilg.* 100ᵃ; das sie stürzen und purzeln. Luther 4, 540ᵃ; da sehe einer wunder, wie sie auf der canzel hin und her bürzlen. Frank *weltb.* 135ᵃ; das je ein schuch über den andern burzelt. *Eulensp. cap.* 4; so übel dir wer angestanden, wo etwan ein frömbder kommen were und euch also zu bürzlen (*geburzelt*) über einander funden hette. Frey *garteng. cap.* 67; schlug den juden in hals, dasz er hinder die thür bürzlet. *cap.* 105; houfenweis kam einer uber den andern burzlen. Wirsung *Cal.* O 4ᵃ; warf ihn zur thür hinaus, dasz er uber und uber burzelt. Kirchhof *wendunm.* 401ᵃ; traf den messner an seine brust, dasz er uber den haufen burzelt. 453ᵃ; o ihr bankenrumpirige (*bankrutierer*), halten euch steif auf dem stul, es wird bürzlens gelten, kompt die halbkugel in kreisz zu den kegeln. Fischart *grossm.* 27; ja uber ars und kopf burzelen und weder himmel noch erden erreichen, *bienenk.* 87ᵃ; schellhörnig und hirnschöllig von wein rasen, balgen, walgen, schelten, gauklen, fallen, schallen, burzeln, schrien, gülern, prellen, wüten, sinken, hinken. *Garg.* 3; mit welcher (*seiner eh*f*rau*) er (*der mann*) ungehindert mag scherzelen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln, schwitzeln, pfitzelen, dützelen, mützelen, fützelen, fürzeln und bürzeln, so oft es ihm gelust zu stützlen und zu stürzlen. 72ᵃ; gaukelten, redleten, burzleten, halleten, jauchzeten, gigageten, armglockelen. 82ᵃ; schwam auf dem dilen, bürzelt umb mit dem dilen. 178ᵃ; stellt sich wider auf den hügel, zu sehen wie die todten unter einander zabelten und grabelten, und die ubrige, die daher ritten, druber burzelten. 207ᵃ; also der Rossubrall, schub und schwung seinen herrn von sich aus dem sattel hinweg, also dasz er eine gute ecke ins feld hinaus porzelte. *Harnisch* 67; sintemal ich alsdann entweder erfrieren oder über das dach herunter burzeln müssen. *Simpl.* 2, 78; mancher dachte er wäre bald hinauf, so verstarreten ihm die hände, dasz er herunter porzelte und der schnee über ihm zusammen schlug. Weise *erzn.* 69; dasz er hinter sich zurück porzelte. *Salinde* 154; darbei porzelt er mit den härtesten worten heraus. *causenmacher* 50; die treppe herunter purzeln. *Felsenb.* 2, 300; die feuerkugeln wechselsweise nach einander in die see hinein purzelten. 4, 10; porzelte mit meinem cameraden die treppe hinunter. *Leipz. avant.* 1, 95; wie sie die nusz aufknackte, purzelte eine menge von kleinen baumeistern, zimmerleuten, maurern heraus. Wieland 11, 26; ja, ja! schrie der noch kleinere und purzelte über noch zwei unmündige, die im grase lagen. Fr. Müller 1, 170; siehst du, wie die kerls über einander purzelten und quiekten wie die frösche. Göthe 8, 138; Christus, der die käufer und verkäufer zum tempel hinaustreibt, welche zu beiden seiten munter und zierlich erschreckt die treppen herunter purzeln. 28, 26; reiszen sie einen bei der hand an sich, dasz man um und um purzeln möchte. Bettine *br.* 1, 218.

Frisch *erklärt* 1, 157ᵃ burzeln *elevare anum cadendo, doch lässt sich* burzeln *nicht aus* bürzel *anus leiten, da vielmehr beide aus* burzen *abstammen, unter welchem wort vermutungen über die wurzel vorgetragen werden sollen.*

BURZELSAFT, *m. succus portulacae:* thünd im (*dem kirschbaum*) die ombmeisen schaden, so schütt burzelsaft darein (*in das im stamm gemachte loch*) mit halb so viel essigs vermischt. Herr *Columella und Palladius* 203ᵃ; so man den stammen vor und ehe si ausschlagen mit wolfsmilch und bürzelsaft bestreicht. 181ᵇ.

BURZEN, BÜRZEN, *prominere, turgere, strotzen:*

> der bauch ir immer herfür pürzt,
> und get auch immer aufgeschürzt. H. Sachs I, 483ᵃ;

sich überbürzen, *praecipitari:*

> hat sich die stieg ab uberburzt
> und sein hals ab zu tod gestürzt. II. 2, 33ᵃ.

erwägt man, dass burz *und* sturz, bürzen *und* stürzen *in form und bedeutung zusammentreffen; so ergeben sich noch andere weiter führende analogien zwischen beiden. denn dem* berzel, bürzel *gleicht auch* sterz *cauda, extremitas, ags.* steort, *altn.* stertr *und dem* barzen, berzen, *turgere* (1, 1141. 1149), *ahd.* parrên *rigere,* parzên (Graff 3, 155. 191) *ein ahd.* starzên *und* starrên, sterran, *rigere,* ûf starzen *erigere liest man in den Windberger ps.* 344 *und* starzfidere (*schwanzfederig*) *in einem ahd. vers bei* Hattemer 1, 409ᵃ. *offenbar verhalten sich* starren, starzen, sturzen *ganz wie* barren, barzen, burzen. *wie nun lat. rigere übergeht in erectum stare, erigi, ist auch unser* barren *und* starren *ein emporstarren und niederstarren, stürzen.* sterz *und* bürzel, berzel *ragen hervor, strotzen. man vergleiche auch* warze, wurz *und* wurzel.

BURZLERIN, *f. ludia, quae in caput convolvi manibus pedibusque contractis didicit,* purzlerin, überpurzlerin. Stieler 1468.

BURZLICH, *cernuus: es* gibt in der literatur wie in der gesellschaft solche kleine, wunderliche, purzliche figuren, die mit einem gewissen talent begabt, sehr zu- und vordringlich sind. Göthe 36, 193. Stieler 1468 *schreibt* purzelicht.

BUSAM, *m. für* busen, *wie* bosam *sp.* 248: alle schornstein sampt deren rauchfängen oder busamen. *Frankf. ref.* 8, 1, 4.

BUSANE, *s.* busaune.

BUSAUME, *f. für* busaune, posaune, *wie* oheim *für* ohein, pilgrim *für* pilgerin *u. a. m.* busaume oder drumet, *tuba. voc.* 1482 e 4ᵇ; busaum, domit man di veint melt, *tessera.* ee 8ᵃ;

> busaumen, pfeufen und saitenspil. *fastn.* 677, 31.

busaume machen, buccare oder busaumen. *voc.* 1482 e 4ᵇ.

BUSAUMEN, buculare i. e. tubare, buccinare, tubicinare oder trumeten. *voc.* 1482 e 4ᵇ. *was soll aber ebendaselbst* busaumenland, buccinus?

BUSAUMER, *m. liticen. daselbst* e 3ᵃ; busaumer classarius, tubicen oder trumeter oder herhornplas tubicinator. e 4ᵇ.

BUSAUNE, *f. buccina, mhd.* busine, busûne (Ben. 1, 285); bombus, der don einer bosaunen. Serranus c 4ᵇ; busaun. Henisch 567, 58; *das* au *ist wie in* kartaune, *oder in* Gastaun *für* Gastein *u. a. m.* busaune *stammt aus dem altfranz.* buisine, busine, *dies aber aus lat.* bucina, buccina, *it.* bucina, *sp.* bocina (*wie* cuisina *aus it.* cucina, *sp.* cocina). *bei* Keisersberg *schwankt die schreibung:* es tönt in meinen oren die grüsenlich buson oder trummet 'stont uf ir todten und kummen für gericht'. *irr. schaf* 67ᵇ; busun. *post.* 2, 11ᵇ; ich thů was ich wöll, so ist mir allezeit in meinen oren die grausamlich stimm der busunen. *has im pf.* Aa 4ᵃ; er sol zwů busaunen machen. *ausg. der jud.* J 3. *nnl.* bazuin, *schw. dän.* basun, *isl.* bâsûna, *finn.* basuna, *poln.* puzan, *böhm.* pozaun. Luther *entschied für* posaune, *durch welche hochdeutsche aussprache das tönende wort noch kräftigeren klang empfangen hat. alle redensarten und beispiele sind unter* P *aufzuschlagen.*

BUSAUNEN, *buccinare,* posaunen, *in die posaune stoszen, schw.* stöta i basun.

BUSAUNER, *m. buccinator.* Henisch 567.

BUSCH, *m., ein verbreitetes wort, dem zunächst liegt das mlat.* boscus (Ducange 1, 7361), *it.* bosco, *prov.* bosc, *sp.* bosque, *franz.* bois, *aber auch mlat.* buschia (Ducange 1, 821), *prov.* busca, *franz.* bûche, *doch gebricht die lat. stütze. denn, mit wegfall des* ar, *aus* arbusculum, arbustum, arbos, *acc.* arbosem *für* arborem, *dessen wurzel selbst im skr.* bhû *nachgesucht wird, herzuleiten, hat schon darum bedenken, weil allen roman. zungen das volle* arbore, arbol, arbre *verblieben ist. gleich stark steht der dem sinn von nemus zusagenden unvermittelten abkunft von* βοσκή *weide,* βόσκειν *weiden entgegen, dasz wiederum aus dem lat.* pascere *das it.* pascere, *franz.* paître *entsprang, also kein grund vorhanden war,* boscus *etwa dem neugr.* βοσκή *zu entnehmen, davon dasz* boscus *niemals den weideplatz ausdrückt abgesehen. ein so allgemeines wort wie* bosco *auf die enge vorstellung von* buxus (*sp.* 496), *franz.* buisson *zurückleiten mag man auch nicht, aus einem verhältnismässig seltnen strauch konnte sich der begrif des waldes und holzes überhaupt nicht entfalten.*

Es ist also erlaubt, auf die deutschen sprachen den blick zu werfen. zwar mangelt das wort beinahe ahd., eine einzige glosse bei Graff 3, 218 *bietet der* bramalbusc *rubus, vielleicht dasz es auch in einzelnen ortsnamen enthalten ist; doch mhd. erscheinen* busch *und* bosche *schon öfter* (Ben. 1, 223).

manege ängestliche krumbe
von boumen ze buschen,
då muose er sich vertuschen
und wîsen, swie er hôlte. *Trist.* 227, 33;

er gienc zu eime pûsche grôz,
der, was alnetalle ein dorn: *pass. K.* 219, 16;

beide durch pusch und durch. JEROSCHIN 132ᵃ;

si mûstin sich behaldin
in brûche, puschin, waldin. 102ᵇ;

der anlaut P braucht hier kein undeutsches wort anzuzeigen, da dieser dichter auch pregeln, prasteln *u. s. w. schreibt, in der Wetterau hört man noch heute* pusch, *nicht* busch *aussprechen. Ebenso begegnet mnl.* bossch, *z. b. im leven van Jezus cap.* 21 boschkonech, *waldkönig; nnl.* bosch *n. und* bos *m.; altengl.* busk, *s. b.* CHAUCERS *rose* 54. 102. PLOUGHMAN 7265; *engl.* bush; *altn.* buskr, buski *virgultum; schw.* buske, *norw.* buska *und* busk, *dän.* busk. *sollten sie alle romanischen grund haben, so müste auffallen, dass ihnen gerade die dem franz.* bois *eigne bedeutung von lignum abgienge, wenn sich auch die vorstellungen holz, gehölz und wald aneinander reihen. Könnte nicht umgekehrt in sehr früher zeit ein deutsches wort in alle romansprachen gedrungen sein? dafür böte sich mehrfache erklärung.* busch *liesze sich, wie unser* baum *auf* bauen *zurückführen und aus einem verschollenen* pûwisc, pûisc *verständigen, vgl.* pû, pûo pûwo, pûidi *bei* GRAFF 3, 18. *dann aber hätte darauf anspruch, wie schon* STIELER 112 *einsah, unser* bausch, *wulst, zumal in seiner fünften bedeutung* (1, 1198) *und vielleicht gäbe es einen weg, mhd.* bûsch *tumor mit* busch *virgultum zu einigen. drittens wäre selbst* fascia *zu erwägen und eine ableitung von* binden, bund *möglich.*

Den sinn von busch *drückt nichts treffender aus als das franz.* touffe, *dichter haufe.*

1) busch *ist laubiges gesträuch, franz.* buisson. *in der bibel verdeutscht es den dornstrauch,* βάτος, *rubus, und auch die nnl. schw. dän. version haben dafür* bosch, buske, busk, ULFILAS aihvatundi, *ahd. und mhd. dichter* spreidahi, gespreide (GRAFF 6, 393): busch, *rubus. voc.* 1482 e 4ᵃ; pusch oder hecke, *dumus, rubus.* aa 2ᵃ; pusch, stawde oder stawdengewechst, *rubetum,* pusch oder prom *rubus, ebenda;* und der engel des herrn erschein im in einer fewrigen flammen aus dem pusch und er sahe, das der pusch mit fewr brandte. 2 *Mos.* 3, 2—4; die gnade des, der in dem busch wonete, kome auf das heubt Joseph. 5 *Mos.* 33, 16; die da nesseln ausrauften und die pûsch. *Hiob* 30, 4; zwischen den puschen riefen sie und unter den disteln samleten sie. 30, 7; in alle hecken und in alle püsche. *Es.* 7, 19; habt ir nicht gelesen im buch Mosi bei dem busch? *Marc.* 12, 26; hat auch Moses gedeutet bei dem busch. *Luc.* 20, 37; der engel des herrn in einer fewerflamme im busch. *apost.* 7, 30. 35; kletten (*klettern*) auf die stauden oder büsch. KEISERSB. *sch. der pen.* 50ᵇ; Moisi in dem busch. 53ᵃ; kurze halm, vil korn, kurze büsche, eitel dorn. HENISCH 569, 25; wer sich fürcht für den dornen, der kumm nicht in den busch. 569, 27;

der vor im pusch hat gepast (*als räuber gelauert*). *fastn.* 1190;
still schlich ich in den pusch hinein. H. SACHS I, 522ᵃ;

der hunger thut so wehe dem leibe,
den wolf er aus dem busch thut treiben. ERASMUS 1, 483;

als ich nechst war aus spazieret
zu den hirten in den wald,
und mit ihnen musicieret,
dasz der ganze pusch erschallt. OPITZ 2, 201;

die in dicke püsche ziehen
und in wüsten wäldern sein. 2, 205;

was wil ich über püsch, was wil ich über sand? 2, 226;

so lang ein hirsch wird lieben pûsch und heiden. 2, 233;

der Filli laute lieder,
die in dem pûsche grast, die wecken echo auf.
FLEMING 149 (151);

dass die püscher sanfter brausen,
dasz die lüfte linder sausen. 361 (358);

und lasz deine guten lieder
ümm die flüsz und püscher hören. 470 (466);

aus dem groszen satzungsbuche plündert mancher mehr die leute,
als vielleicht ein armer schlucker aus dem pusche fischet beute. LOGAU 3, 2, 47;

o ungerechter schlag, der rosenstock entblöszet
und einen dornenbusch mit frieden wachsen läszt.
GÜNTHER 622;

so scharf dein ros durch strauch und büsche brach. 722;
dass boden, luft und busch die süsze regung fühlten. 336;
lasz ihn nicht diesen busch beschreiten. HAGEDORN 3, 30;

wie mancher busch von myrthen
war hier der Venus heilig. 3, 67;

aus dorf und büschen dringet
der jugend kern hervor. 3, 50;

der büsche sänger. E. VON KLEIST 1, 140;

in überirdischer hohle
von krausen büschen gezeugt. 2, 20;

so hudelt man ihn erst, herr spatz,
und scheucht ihn hin und her, busch, husch!
nun fenster auf! hinaus zu busch! BÜRGER 20ᵇ;

nein, es scheuchte nur der schrecken
aus dem busch den vogel auf. SCHILLER 47ᵃ;

die brunst des feuers raset, und ringsum kein busch,
der mich verbärge. 464ᵃ;

er hüpfet leicht und munter
von baum und busch herunter. GÖTHE 1, 43;

Luna bricht durch busch und eichen. 1, 46;

so dringet ängstlich hin und wieder
durch feld und busch und wald mein blick. 1, 67;

diese mit bäumen und busch düster beschatteten höhn. 1, 282;

schwer, im waldes busch und wuchse
füchsen auf die spur gelangen. 3, 188;

durch felder, wiesen und busch hinschreitend. 21, 149; über felsen, durch busch und gesträuch. 17, 30; tiefen und höhen, büsche und wälder. 17, 31; so traten diese in ihrer sonderbaren verkleidung aus dem busch hervor. 17, 334; Mignon sprang bald voraus, bald zur seite durch busch und wald. 19, 47; auf einem schimmel kam die liebenswürdige Amazone, aus den büschen. 19, 155; ich glaube alle nachtigallen haben sich hieher in unsere büsche beschieden. *Waldeman* 1, 85.

Diese beispiele zeigen, dass busch *bald den einzelnen strauch, bald das zusammenstehende gesträuch oder gebüsch ausdrückt, welches ein gehölz oder vorholz* (petit bois) *im gegensatz zu dem groszen und tiefen* wald *bildet. den collectivbegrif kann sowol der sg.* busch, *als der pl.* büsche, *im 17 jh. auch* büscher *bezeichnen. in diesem sinne werden* busch *und* wald *zusammengenannt, doch können einzelne büsche diesen namen auch als sie zu wäldern emporwuchsen behalten haben.* wir erkennen, *heiszt es in einem weisthum* 2, 256, unserm hern drei freie büsch, in den andern gemeindewelden erkennen wir in für einen grundherrn. 3, 746. 747 *ist der* hohe busch *gleichbedeutend mit* eichart.

In lat. urkunden des 12 und 13 jh. oder schon früher begegnet die formel in plano et in bosco, tam in buscho quam etiam in plano. MONE *zeitschr.* 1, 397. 3, 215, *was deutsche urkunden durch* almend *und* welde *wiedergeben.* planum *meint die gemeinweide, alp, sl.* planina, busch *den wald, die mark.* schlug das land zu busch (*wurde es buschig*), hob sich der busch zu wald, *so hörte er auf weidetrift zu sein:*

reicht der busch dem reiter an die sporn,
so hat der bauer sein recht verlorn.

hierher gehören noch folgende redensarten und sprichwörter: 'allen büschen zu ferne sein', *sich einer sache nicht nähern können, sie nicht fassen:* das weisz ich aber wol, wie fast der geist alles alleine thut, were ich doch allen püsschen zu ferne gewest, wo mir nicht die sprachen geholfen und mich der schrift sicher und gewis gemacht hetten. LUTHER 2, 470ᵇ; das mein armer rottengeist, wo er hinaus wil, allen püschen zu ferne ist. 3, 68ᵇ; dasz ich allen büschen zu fern war, *nichts gelernt hatte.* MICH. NEANDER *bedenken* 7. 'buschein gehen'; *sich bergen,* 'er will nicht aus dem busch heraus', *will sich nicht sehen lassen;* 'der hase ist im busche' *heiszt, in sicherheit, hat sich dem jäger entzogen;* 'an den busch schlagen *oder* klopfen', *die vögel heraus zu fliegen nöthigen und dann überhaupt nach etwas forschen, es erkundigen:* schlug in den pusch und fieng kein vogel. *Garg.* 130ᵃ; es ist besser ein anderer schlag in den busch, dasz ich die vögel fang, als dasz ich in busch schlag, dasz sie ein anderer fangen mag. 261ᵇ; der eine klopft auf den busch, der andere fängt den vogel; ich habe zwar bei ihm auf den busch geklopft, aber nichts herausbringen können. *man nennt auch den mit grünen reisern verkleideten, mit lockbeeren besteckten platz des vogelherds den* busch. hinter dem busch halten, *zurückhalten.* 'sich aus dem busch heraus lustig machen'. *bauerust. lasterpr.* 184, *bezeichnet vollständige lust, der nichts gebricht.* büsche haben ohren, felder haben augen; wer die büsche scheut, kommt selten zu holz; *altn.* sâ kemst seint at skôgi sem bredist hvern buskinn.

2) busch *ist der vom strauch oder baum gerissene laubast,*

mir hat geträumt, ich klopf' auf den busch,
da rauschte der hirsch heraus, husch husch! [Uhlands Ged. 367]

der gebrochene blumenstrausz. vom sieg heimkehrende krieger stecken einen busch laub auf den hut;

> nim einen isoppusch, entsündige mein leben.
> FLEMING 21 (23);
>
> ein dicker blumenbusch. GÜNTHER 1070;

ebenso rosenbusch, hagebusch, dornbusch, haselbusch u. s. w.

3) busch von haaren und federn: das haar in einen busch aufbinden; die weiber gehen in bloszen haaren, welche sie in einen busch gesamlet ein wenig vom kopfe herunter hangen lassen. OLEARIUS orient. insuln s. 147; sie hulgten sich und rissen einander büsche von haaren aus; ein busch federn oder federbusch, helmbusch; vögel mit büschen, aves cristatae;

> grosze thaten dort geschehen
> durch der helden arm,
> ihrer helme büsche wehen
> in der feinde schwarm. SCHILLER 84ᵇ;

was meint busch in folgender an eine üppige alte gerichteten stelle:

> umbsunst ist diser pracht,
> nim doch hinweg den busch, lasz ab von deinem prangen.
> WECKHERLIN 715.

eine locke, oder ein aufgestecktes band? auch das altn. bûski bedeutet crines contorti. Sehr merkwürdig ist nun, dass die nnl. mundart, während sie die beiden ersten bedeutungen von busch durch bosch ausdrückt und z. b. doornbosch, rozebosch sagt, wie wir dornbusch, rosenbusch, für unsere dritte ein m. bos, pl. bossen verwendet: een bos haar, une touffe de cheveux, ein busch haare; een bos vederen, une touffe de plumes, ein busch federn; een bos sleutels, ein gebund schlüssel; een bos druiven, ein busch, bündel trauben und in der zusammensetzung haarbos haarbusch, vederbos federbusch. von diesem bos lautet das diminutiv bosje, von jenem bosch boschje. auch entspricht dem bos = bündel das vorhin verglichne lat. fascis, fascia, nicht dem bosch = wald, wie das franz. bois nur wald, nicht bündel bedeutet. wären also im hd. busch zwei ganz verschiedne wörter zusammen geronnen? aber die begriffe gebüsch und gebund grenzen unmittelbar zusammen, dornbusch und federbusch scheinen ganz gleicher bildung, was franz. touffe d'arbres, touffe d'épines, touffe de plumes bestätigt. 2 Mos. 12, 22. hohelied 1, 13 schwankt die nl. bibel zwischen busselken ysope und bundelken myrrhen, wo heute beidemal bosje stehen würde.

4) holz, womit das maszstab im bodenstein gefuttert ist.

5) der brennende, der feurige busch, mespilus pyracantha.

BUSCHACHTIG, fruticosus, da vil gstüd ist. MAALER 83ᵇ.

BUSCHAFFE, m. simia orangutang, waldmensch, nnl. boschmensch, waldmann, waldteufel.

BUSCHAMEISE, f. waldameise.

BUSCHAMPFER, m. oxalis acetosella, sauerampfer.

BUSCHAPFEL, m. pirus malus silv.

BUSCHBAND, n. bauschige bandschleife: hut mit einer güldenen tressen, an dessen seite ein buschband war. Salinde 151.

BUSCHBAUM, m. was buchsbaum, buxus.

BUSCHBAUM, m. ein zur kugelgestalt niedrig und ohne geländer gezogner obstbaum.

BUSCHBEGRENZT, quod virgultis attingitur: an einem kleinen baum- und buschbegrenzten flusse. GÖTHE 31, 144.

BUSCHBOHNE, f. phaseolus vulgaris.

BÜSCHCHEN, n. frutex minutus, nnl. boschje:

> da baut er sich das dritte haus,
> und las ein dunkles büschchen aus. LICHTWER;
>
> des ufers büschchen
> und alle fischchen
> im grunde sehen. BÜRGER 9ᵃ;

mein freundlicher bach, meine büschchen! und ihr, ihr bewohner friedlicher hütten. THÜMMEL 2, 52.

BUSCHDORN, m. cucubalus baccifera, das beerentragende hellen.

BUSCHE, f. schenke, wirtshaus, weil über der thür ein busch aufgehängt ist. ZINGERLE märchen 2, 323. 324.

BÜSCHEL, m. fasciculus, manipulus, bund, bündel, nach der zweiten und dritten bedeutung von busch, wodurch eine ableitung aus binden, bund schein gewinnt, und busch, büschel dem lat. fascia; fascis, fasciculus glichen, vgl. büscheln. mhd.

> leut, lant und êre bedarf mêr witze dann ein bluomen büschel.
> ALBR. Tit. 2900;

swenne daz snit kumet, riutent zem ersten ûz den knollen und den ratten unde bindent den ze sament ze büscheln, daz man die ferbrenne, colligite primum zizania et alligate ea in

fasciculos ad comburendum. GRIESHABER 2, 38. 44. nhd. und nemet ein püschel isopen und tunket in das blut in dem becken und berüret damit die überschwelle. 2 Mos. 12, 22; mein freund ist ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hanget. hohelied 1, 13; hat mich gebeten, e. ch. f. gn. dieselben brieve, so in einem püschel eingemacht waren, zuzufertigen. LUTHER 2, 284ᵃ; fasset gleichwie in einem püschel. tischr. 147ᵇ; die alten weisen Römer gaben iren regenten, losungern und ratleuten zwölf diener zu, die trugen sechs püschel gerten (fasces), die andern sechs parten (secures). MATHESIUS 48ᵃ; MAALER 83ᵃ nennt diese fasces buschlen rûten, so man den burgermeistern vorträg; tregt einen groszen büschel schlüssel. AYRER fastn. 140ᵃ; Jahn geht ein, tregt einen dicken püschel brief. AYRER 101ᵃ;

> es sind die püschel schon zu blumenkränzen da.
> SCHÖNBORN bei Gryphius 2, 29;

er hat ihm einen büschel haare ausgerauft; büschel heu, büschel flachs; er that seinen büschel von einfällen nach art eines pfauenschwanzes auseinander. J. P. lit. nachl. 4, 121. büschel heiszen die mit weiden zusammengebundnen ballen von lohrinde, aber auch für die nachgeburt kommt übereinstimmend mit bürde und bürdel die benennung büschel vor, puschel = purde, fascis. voc. 1482 bb 1ᵃ. s. büschlein.

BÜSCHEL, f. dasselbe: deshalben solt du gerüstet haben ein grosze buschelen tannenschindelen aller gattung. FEL. WÜRZ 209.

BÜSCHELARTIG, in modum fasciculi formatus.

BÜSCHELBIRN, f. pirus arbutifolia.

BÜSCHELCHEN, n. fasciculus pusillus, s. büschlein.

BÜSCHELERBSE, f. pisum sativum.

BÜSCHELGLOCKCHEN, n. campanula glomerata.

BÜSCHELKIEFER, m. pinus strobus.

BÜSCHELKIRSCHE, f. prunus padus.

BÜSCHELKRANKHEIT, f. der bienen, wenn sie büschelförmige auswüchse auf den köpfen bekommen.

BÜSCHELMÜTZE, in einen büschel gewunden oder mit büschen besetzt?: doch wo habt ihr eure hausehre? 'sie holt nur eine büschelmütze'. WEISE abs. com. 325.

BÜSCHELN, in fasciculum colligere, was bündeln, zierlich binden: es ist alles wie gebüschelt, artig, nett. STALDER 1, 247. büscheln ist auch ein neugebornes kind einbinden, windeln, binderln, vgl. einbüscheln.

BÜSCHELPFLANZUNG, f. aus pflanzen in gruppen.

BÜSCHELROHR, n. arundo phragmites.

BÜSCHELWEISE, fasciatim.

BÜSCHELZWEIG, m. ramus glomeratus, was schon in büschel liegt:

> an vollen büschelzweigen,
> geliebte, sieh nur hin,
> lasz dir die früchte zeigen
> umschalet stachlig grün. GÖTHE 5, 174. 1.

BUSCHEN, sich, in fruticem formari:

> thäler grünen, hügel schwellen,
> buschen sich zu schattenruh. GÖTHE 12, 253. 41, 5.

nach SCHMID schwäb. wb. 110 ist sich buschen = ins gebüsch verstecken.

BÜSCHEN, was bauschen 1, 1199: doch solle die wunde lind gebüschet werden under der schindlen, dann das fleisch gern hinweg fallet, so es mit dem binden und trucken gelühmbt wirt. WÜRTZ 238. SCHM. 1, 300 hat die kinder einpüschen, in den schlaf bringen, was doch wol eins ist mit einbüschen, einbinden.

BÜSCHEN, n. osculum, küschen: ach noch ein püszchen zu guter letzt, mein liebe mutter. H. JULIUS VON BR. Susanna 3, 4.: vgl. bus und bussen.

BUSCHER, m. frondator, schneiter. HENISCH 588, 40.

BUSCHEULE, f. strix aluco.

BUSCHFANG, m. aucupium in area frutice tecta, vogelfang auf dem strauchherd.

BUSCHGEHEGE, n. sepimentum fruticosum:

> ziehe nur des buschgeheges
> sicherste, geheimste fächer
> um die hütte. RÜCKERT 38.

BUSCHGEWINDE, n. glomus fruticum: hinter sich hörte er im langen buschgewinde jemand nacheilen. J. P. Tit. 5, 73.

BUSCHGRAS, n. carex muricata.

BUSCHGREIFEN, n. contrectatio secundarum?

> wo eine dan hat ein heim lehen schaden,
> darann ir mag kein gnug geschehen,
> die kan ich seuberlich auch versehen
> mit harmschauen, puschgreifen. fastn. 794, 29.

Georgs blauer busch verschwindet auch (helmbusch im kampfgedränge). Götz 42, 126, kurz vorher ein weiszer federbusch.

vgl. engl. bushel

nüsz auf büsch(lein) 4 crines pubis feminae?

BUSCHHAHN, *m. phasianus gallus cristatus.*

BUSCHHERD, *m. area aucupatoria fronde contecta, strauchherd.*

BUSCHHOLZ, *n. virgulta, fruteta, unterholz:* der weg gehet auf einem knüppelstieg durch ein artiges buschholz. GÖTHE 43, 209.

BUSCHHOPFE, *m. humulus.*

BUSCHHUMMEL, *f. apis lucorum, waldhummel.*

BUSCHICHT, *n. frutetum, mhd.* buschach. OTTOCAR 738[b].

BUSCHICHT, *fruticosus, fruteclosus, bei* MAALER 83[c] buschachtig *saltuosus:* ich habe mich aufs gebirge und buschichte örter begeben. *pers. rosenth.* 2, 27;

> gefleckte kühe durchwaten
> des meierhofs buschigte sümpfe. E. VON KLEIST 2, 9;
> büschichte thäler. 2, 17;

ruderte nach vermögen einer flachen, buschigten stelle zu. GÖTHE 17, 352.

BUSCHIG, *dasselbe:* ein buschiger hang. FR. MÜLLER 3, 331; diese himmelhellen gemählde waren durch buschige rahmen eingefaszt. GÖTHE 25, 357;

> widder waren daselbst dichtbuschiger vlies und gemästet.
> VOSS *Od.* 9, 425.

BUSCHKAUF, *m. was* bauschkauf.

BUSCHKLAFTER, *f. was* waldklafter: *frischgeschlagen, wie sie im walde aufgesetzt ist.*

BUSCHKLEPPER, *m. latro silvas obsidens, strauchdieb, weil räuber und spitzbuben sich in den büschen bergen oder, den vogelstellern und jägern ähnlich, auf den busch klopfen. hiernach scheint auch der name zu deuten, aus* buschklopfer, buschklöpfer, *verderbt in* buschklepper. *es gibt eine schrift* FLEMINGS *vom klopfjagen, woraus erhellt, dasz die treiber mit stecken an die büsche klopfen, das wildbrat suchte klopfen und treiben, baculis compellere feras latentes;* es soll auch keiner in wälden das wild zehmen oder kirre machen, welches klopfen genennet wird, bei verlust der waare, pferde und wagen. SIGISMUND *preuss. const. a.* 1538 §. 22.

Doch läszt sich auch eine andre ableitung hören. nd. ist kleppen *hurtig laufen,* nakleppen *nacheilen,* wegkleppen *schnell fortlaufen, nnl.* kleppen, klappen *ist klappern und ein schnell fortlaufendes pferd* kloppt *mit dem huf, ein schnelles reitpferd heiszt* reitklepper, postklepper, *dän.* klepper, kleppert, *isl.* kleppheslr, *böhm.* kleprljk, kleperljk *sonipes, tolutarius, russ.* kleper". *ebenso könnte der* buschklepper *davon benannt sein, dasz er durch busch und wald rennt,* kleppern *und* klappen *aber mit* klopfen *selbst in berührung stehn.*

Endlich heiszt der specht baumhacker, baumklopfer, *δρυοκολάπτης und der strauchdieb, der im wald lärmt und überfällt, könnte ihm gleichgestellt werden. zu dieser auslegung würde man sich neigen, wenn der ausdruck* buschklepper *älter wäre, er scheint aber vor dem 17 jh. nicht zu begegnen.*

etzliche parteigänger und buschklöpfer. SCHUPPIUS 305; alle wege und stege von buschklöppern ledig machen. PRAETORIUS *storch u. schwalb.* 382; damit solche buschklöpfer eben sowenig nach anderer leute geld und gut, als nach luft schnappen könten. *traum. Pasquinus* 365; hatte sich unter die spitzbuben begeben und war in diese löbliche puschkleppergesellschaft getreten. WEISE *kl. leute* 140; hört doch ihr verfluchten buschklepper! *comöd. pr.* 46; und wäre allda (*im Schwarzwald*) unter die puschklöpper und straszenräuber gerathen. *maulaffe* 241; warum past er mir in allen hohlen wegen so tückisch auf, und zwingt mich ihm nicht als einem soldaten sondern als einem buschklepper zu begegnen? LESSING ...

BUSCHKRÖTENGRAS, *n. juncus affusus.*

BUSCHLÄUFER, *m. servus a pedibus:* ich war erst nur buschläufer bei dem herrn von Mende an der Rhone. TIECK *Cev.* 1, 214. *s.* buschklepper.

BÜSCHLEIN, *n. in mehrern bedeutungen.*

1) *fasciculus,* ein buschlein, *kranz, collectio herbarum.* EICHMAN *voc. pred.* d 3[b]; puschelein oder purdlein. *voc.* 1482 aa 1[c]; das ich alle andere brief in ein büschlin binden und neben mich legen muste, bis ich aufgearbeitet hatte. LUTHER 5, 528[b]; drei oder vier, ja zehen pfrunden in ein buschlein zu binden. *bienenk.* 223[b]; kawet er etlich büschlin spanischer gratias. *Garg.* 163[b]. *vgl.* busch 2 *und* büschel.

2) *frutex minutus, büschchen:* es mag leicht ein klein büschlein sein, das ein fuder holz umbwirft. HENISCH 569, 29.

3) *crines pubis feminae:*

> aus Frankreich den gewelbten bauch,
> aus Baierland das büschlein rauch. *Garg.* 70;

II.

er meint den ritterlichen streit im rauhen büschlin, *praelia venerea intelligens. geschwenk* BEBELII f.

4) büschlein, *nachgeburt, was* bürde 1: secundina, des kinds büschelin. GERSDORF 98; dises erst fellin nennet man secundinam und zu teutsch das büschlin, bürde und nachgeburt. RÖSZLIN *hebammenb.* 8[b]. 19[b]; wie man das büschlin, d. i. die nachgeburt von einer frawen bringen sol. 35—39; das büschele, die nachburt darin das kind in müterleib ligt. MAALER 81[c]; zu austreibung des büschelins, der bürden oder nachgeburt. SEBIZ 87; kindsbüschlin. 88; das feszlein, oder wie man es anderstwo nent, das buschelein, sunst secundina oder die nachgeburt genant fortzutreiben. THURNEISSER *infl. wirkungen* 151; soll ein gewis experiment sein, das büschlein oder secundinam mit gewalt zu fördern. TABERNAEM. 713; treibet auch das büschlein nach der geburt. 813. *vgl.* buschgreifen.

BUSCHLERCHE, *f. alauda pratensis.*

BUSCHMANN, *m. waldmann, buschaffe.*

BUSCHMARDER, *m. mustela martes.*

BUSCHMÖHRE, *f. chaerophyllum silvestre:* buschmöre oder kelberkern. LONICERUS 266[b].

BUSCHNÄGELEIN, *n. dianthus superbus, nach* HENISCH *betonica coronaria.*

BUSCHNUSZ, *f. nux decumana, praegrandis.*

BUSCHREICH, *fruticosus:* am buschreichen bergquell. PLATEN 134.

BUSCHREIHER, *m. ardea garzetta.*

BUSCHREITER, *m. strauchdieb, die gleichstellung von* buschklepper *und* reitklepper *bestätigend:* da ein graf von Gützkow sich mit unter solchen puschreutern befund. MICRÄLIUS 2, 264.

BUSCHREVIER, *n. frutetum:*

> doch bleiben wir
> im buschrevier. GÖTHE 1, 233;

die blätter sind im buschrevier gefallen ab. PLATEN 74.

BUSCHREGE, *f. das auf- und niederziehen des lockvogels auf dem herd.*

BUSCHSÄNGER, *avis. der a. mann im Tockenb.* 218.

BUSCHSAUERAMPFER, *m. oxalis acetosella.*

BUSCHSCHNECKE, *f. waldschnecke.*

BUSCHSCHNEPFE, *f. scolopax rusticola, waldschnepfe.*

BUSCHSCHWINGEL, *f. festuca dumetorum, wilder schwade.*

BUSCHSPINNE, *f. aranea avicularis.*

BUSCHSTREU, *f. stramentum e silvis allatum, laubstreu, nadelstreu.*

BUSCHT, *m. den papiermachern ein bündel von 182 frisch gemachten, mit filz durchschossenen bogen.* drei buschte *geben einen ries. das wort ist nichts als* busch, *fasciculus, mit zugetretnem* T, *wie in* gischt, erzt, habicht *u. s. w.* MAALER 83[c] *hat* butscholeten machen, *consarcinare,* butscholete *sarcinula, vorher aber* buschleten brief, *fasciculus epistolarum,* STALDER 1, 247 buschottlen *pl., was schlechteres werrich bedeutet.*

BUSCHTFILZ, *m. zwischen die bogen des buschts zu legen.*

BUSCHVEILCHEN, *n. anemone nemorosa.*

BUSCHVOGEL, *m. kleiner vogel als fink, stieglitz, zeisig, rothkehlchen.*

BUSCHWALD, *m.* hinter sümpfen und buschwälden ist ihre stellung höchst vortheilhaft. GÖTHE 38, 261.

BUSCHWALPE, *f., in* THAMMS *Dorothea* 4, 3 *von einer kupplerin gebraucht.* walpe, *nach* SCHMELLER 4, 75 *ein dummes weib.*

BUSCHWEIDE, *f. salix triandra, korbweide, wächst in einen busch.*

BUSCHWERK, *n. frutetum, gebüsch:* die Rhone mit ihren manigfaltigen krümmen und buschwerken. GÖTHE 16, 261; an dem wasser her ist etwas buschwerk. 28, 191; es war ein um den berg laufender zauberkreis von buschwerk aus der weiszen nessel. J. P.; er kam bald aus dem buschwerke vor eine grüne brücke. *Tit.* 2, 50.

BUSE, BISE, *f. felis, aus dem lockruf für die katze* bus bus! büs büs! *gebildet und an* bst! (*sp.* 457) *mahnend; elsass.* bise, bize, *schweiz.* busi, büsi (STALD. 1, 248), *schwäb.* buse, *nd.* puse, *nnl.* poes, *engl.* puss, *dän.* puus, *norw.* puse, *ir.* pus, *gal.* puis, *ein weit verbreitetes, sicher altes wort, mit übergang des* B *in* M, *bair.* miez, mutz, mutzel (SCHM. 2, 663. 664), *hess.* miez, minz, mise, misekätzchen. *vgl.* mauen, miauen, maunzen; *anderwärts* zitz, zit. *in der Schweiz wird aber mit* bus, busch *auch dem kalb gelockt und* buschi, buscheli, buseli, büseli *heiszt ein kalb, was wiederum bair. und hess.* ...

ein kus auf deines mädchens wangen
oder auf ihren gehobnen busen. Hölty 113.

motschel, motschelein, motschelchen *wird* (Schm. 2, 658) *und an* μόσχος *erinnert, welches vorzugsweise kalb und rind, aber auch das junge anderer thiere bezeichnet.*

BÜSE, *f. navigii species, nnl.* buis *pl.* buizen, *mlat.* busa, bussa: der heringsfänger oder büsen sein unzähliche. Laurenberg *acerra* 498: *nnl.* haringbuis.

BÜSEL, *n. vernahm* Göthes *ohr zu Strassburg für* biesel, *wie richtiger gesprochen und geschrieben wird, bei* Arnold *im pfingstmontag steht* biesel, *bei* Schmid biesle, *bei* Stalder 1, 170 bieszli, *bei* Schmeller 1, 198 biessel, piessel, *nach dem franz.* pièce, *it.* pezzo, *kleines geldstück, vgl.* bütz, batze. weswegen ich manches büsel nicht schonte. Göthe 25, 234; er reichte ihr ein büsel, das man nicht leicht an einen bettler zu wenden pflegte. 25, 259.

BÜSELCHEN, *n. amentum, mit* buse, puse *zusammenhängend, sonst* kätzchen, maikätzchen, lämmerchen. Schmeller 1, 290 *hat* puselke, puselkle, puzelküh, zapfen, zutschen.

BUSEN, *largiter potare, was* bausen (1, 1200), *nnl.* buizen, *engl.* bowze: (*die dienstboten*) tragen heimlich ganz hüfen voll wein ab und stellen sie under das beth, damit sie des nachts mögen busen. Hönigers *narrensch.* 302.

BUSEN, *m. sinus,* κόλπος, *sl.* nadro, njedra, *ahd.* puosum (Graff 3, 218), *mhd.* buosen (Ben. 1, 280), *ags.* bôsum, bôsm, *engl.* bosom, *nnl.* boezem, *fries.* bôsm, *allen nord. dialecten fehlend; die goth. form, wenn sie bestand, würde* bôsms *verlangen. bei uns hatte das wort noch lange seine volle, tieftonige endung, wie* eidam, *vgl.* bosam *sp.* 248, bosem *sp.* 256. *schon oben sp.* 483. 494 *wurde vorgetragen, dass es wahrscheinlich aus der wurzel* biegen *abstammt und sein* ô = uo *wie in* bug, buoc *zu fassen ist. denn, wie* brust *brechung, drückt* busen *biegung, wölbung aus, gleich den derselben wurzel entspriessenden* biege, beuge *und* bucht; *dass altn. beide mangeln,* bôsm *und* bott (*sp.* 483) *gereicht zur bestätigung ihrer nahen verwandtschaft. dem* bôsm, puosum *aber muss entweder ein älteres* bôhsm, puohsum (*wie dem* niusan, neosian *goth.* niuhsjan) *vorausgegangen, oder* puosum *unmittelbar aus* puohum (*wie* blôsma *aus* blôhma) *zu erklären sein. in jedem dieser fälle erschiene* H, *das ältere wäre als* G *in* biegen *und dem lat.* G *in* fugere *zur seite tretend. gemeinschaft zwischen* busen *und* base *wurde bereits* 1, 1147 *abgelehnt.*

Busen *berührt sich vielfach mit den begriffen* brust, barm *und* schosz, *es ist*

1) *der* weibliche busen, *doch nicht im sinne von mamma, uber; man kann nicht sagen* die milch im busen, dem kind den busen geben *statt* brust; *gleich unstatthaft wäre* der rechte *oder* linke busen *für* die rechte *oder* linke brust. *aus diesem grund heiszt es Simpl.* 2, 124 *incorrect:* indessen wuchsen mir meine busen je länger und gröszer; *es sollte stehn* meine brüste *oder im sg.* mein busen. *der pl.* busen *kann nur die von mehrern frauen* (*wie nachher in stellen aus* Schiller 145ᵃ *und bienenk.* 160ᵇ), *nicht die brüste von einer frau ausdrücken. darum gilt uns zugleich* busen, *wie der sg.* brust *für anständiger als* brüste (*sp.* 444), *es heiszt:* das mädchen, die frau hat einen schönen busen, ihr busen hob sich, wenn sie athmete; *hier würde sich auch* brust *setzen lassen, nicht* brüste.

du bist ein ewig jugendblut
und unsrer busen stube fülle [?]
Uhlands Ged. S. 25.

Man sagt: ein angehender, aufgehender, knospender, wachsender, schwellender, sich drehender, wölbender busen *und umgekehrt* der busen fällt, sinkt, vergeht, schwindet; *bildlich die* aufgehende, untergehende sonne. ein zarter, keuscher, sittsamer, züchtiger, verhüllter, unberührter busen:

> es lebte was edel und sittlich war
> in der frauen züchtigem busen. Schiller 51ᵃ.

ein groszer, voller, hoher, weiszer, ofner, bloszer, entblöszter:

> und het ein groszen busn, ein follen. H. Sachs II. 4, 29ᵃ;

> ein herz, das liebereif und warm
> in einem weiszen busen bebte. Gotter 1, 17;

> der busen stund ihr offen,
> man sach ir nahent drein. *lied von der dieren* (*sp.* 463);

> ei halt, dasz euch der jarrit schütt,
> ir suppenwüst, schempt ir euch nit?
> seht, wie steht euch der busen offen,
> als wären jung hüner drausz geschloffen. Scheit *grob.* 42;

den büsen aufbreisen, sich vornen uf thün, *solvere sinus.* Maaler 82ᵃ; ich stelle mich so vor ihn hin, halt ihm meinen ofnen busen dar und heisz ihn zustoszen. Hahns *Pisa* 161. ein klopfender, pochender, schlagender, wallender, wogender busen:

> er sagts und siehet Rezia
> ihm lächelnd stillen beifall nicken,
> ihr busen klopft ihm sieg. *Oberon* 12, 82;

zärtliche augen brannten wilder, sanfte busen pochten stürmischer. Schiller 145ᵃ.

Das von der zucht verpönte pectora palpare, leviter et blande tangere, mammas contrectare, tractare (Hubler 5, 118) *wird ausgedrückt durch* greifen *und* tasten, *feiner durch* mausen, stehlen, spielen, naschen, taschen (*vgl.* 1, 1694. 1695), *mit der vorstellung des heimlichen, verstohlnen, wie es auch* küsse stehlen, rauben, naschen *heiszt:* den meitlinen nit in büsen greifen, *manus comprimere.* Maaler 82ᵃ;

> als er mir an diu brüstelîn
> greif mit sîner blâren hant,
> sô vuor ich, als ich wær verbrant. *Ls.* 3, 131;

> ich geriet ir umb diu brüstelin tasten,
> si sluoc mir ûf die hende. Mooyer 47ᵇ;

> welch frau ir gern lest in den busen tasten. *fastn.* 1336;

> wan so die puben sie (*die mädchen*) benaschen
> und oben sich des pusems fleiszen,
> damit sie in die hemd zureiszen. 792, 27;

> mit dem ich ir zum pusen maust,
> so spricht sie zu mir mit ein raschen,
> 'ein dreck, was hastu da zu naschen?
> du dapst, als habestu sein recht'. Haupt 8, 513;

damit sie (*die kirche*) in die innersten busen der jungen meidlin und betrübten frauen sehen und tasten kan. *bienenk.* 160ᵇ; die hände, die im finstern getastet, im busen genaschet, getaschet, gegrippen, gestrippen. Philand. 2, 489;

> wenn wir etwan rosen brechen
> und in busen stehlen gehn,
> wolt ihr flugs mit nadeln stechen
> und den galgen gleich erhöhn. Günther 241;

> als Lehnchen noch mit treuem herzen
> allein an Damons lippen hieng,
> und durch kein frech und eitles scherzen
> bei andern buhlern naschen gieng. 259;

busen

> erschrick nicht vor der schnellen hand
> und lass sie in dem busen spielen. 291;

> der nach lakeien art sich artig zu bezeigen
> ihr in den busen greift. Uz 2, 101.

man dürfte sagen die brüste des busens, im busen:

> das tüttel aus dem busen sprang. *ring* 39ᵇ, 40;

sie eröfnete ihren mit den schönsten brüsten angefülleten busem. Lohenst. *Arm.* 2, 792.

2) busen, ~~*vom mann,*~~ *wie* brust *und* brüste:

> rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken
> zwischen der schulterbucht, dass vorn aus dem busen er vordrang.
> Voss *Od.* 22, 92;

können wir wissen, was in dem busen der männer schlägt? Göthe 10, 186; sein busen klopfte heftig, als die entscheidung nahte. *in diesem sinn wird von beiden geschlechtern* busen *gleichbedeutig mit* brust *gebraucht; z. b.* *)

> das messer zuckte schon
> den lebenvollen busen zu durchbohren. Göthe 9, 84; **)

> mein guter stern bewahrte mich davor,
> die natter an den busen mir zu legen. Schiller ... M. Stuart 3, 4, [?] 428ᵃ.

3) busen *bezeichnet, wie* κόλπος *und* sinus *das die (weibliche oder männliche) brust zwischen armen und hüften hüllende, sich darum biegende gewand; in Östreich und Baiern heiszt der halskragen am hemd* halsbuesen *und die falte am ermel um die hände* das büesel (Höfer 1, 130. Schm. 1, 212). *hierher gehören schöne, alte, heute groszentheils verschollene redensarten.*

a) in den busen legen, stecken, schieben, stoszen *drückt ein- und beistecken, oft geschwindes, verstohlnes bergen aus:*

> der git den frouwen guotes vil,
> si legent in swâ er selber wil
> in den buosen oder dâ bî. *altd. bl.* 1, 109;

> die frouwe sach den vinken an,
> dô dûht er si wol getân,
> daz si in in ir buosen stiez. *daselbst;*

dieselbigen drei brot er in busem schob (messisi in seno). *Bocc.* 1, 32ᵃ; und wo er ein schwarzen stein ersahe, bald aufzwacket und in den busen schob (dove alcuna pietra nera vedeva, si gittava e quella ricogliendo si metteva in seno). 2, 81ᵇ; einer stöszt ein löffel heimlicher weis in büsen. Wickram *rollw.* 5ᵇ; würgt den habich, wicklet in in sein brusttuch und stiesz in in den büsen. Frey *garteng. cap.* 1; gab im ein grosz stuck speck und stiesz ims in den büsen. *daselbst;* deren Hercules für flöh zwelf schilling in ein nackenden bu-

was erreget zu seufzern der jungfrau steigenden busen?
Schiller, die Geschlechter.

85ᵇ

sen schob. *Garg.* 40ᵇ; ich will den meister ehren und die sechs in den busen schieben. 87ᵇ; sorgt, der fewrzeug, welchen einer in busen schub, solt ihn verbrennen. 193ᵃ; du kannst es (*das geld*) in den busen stoszen, wenn es dich zerrt im hosensack, man sieht es dort noch besser, wenn du es auch nicht hervor ziehst. GOTTHELF *sagen* 4, 47. *ähnlich ist das gr.* μεταξὺ τῶν μαστῶν ὑπὸ τῷ ἀποδέσμῳ παρεβύσατο *in Lucians dial. het.* 12 *und das* posuit ad pectus inter mamillas *in den epist. obsc. vir.* F, 5.

Geld pflegte man frauen in den busen zu stecken, sei es um dadurch weigerung der annahme zu verhüten oder weil die empfangende am freien gebrauch der hände gehindert war. wann ein gut verkauft und mit mund und halm übertragen wird, da die frau mit ihren kindern erschiene, soll man der kinde jedem ein verzigpfenning geben und der frauen sunderlich einen in den boesen stecken, aus dieser ursachen, ob künftighin sie mer kinder geberen würde, dasz dieselben auch verzigen (*verzichtet*) haben. *weisth.* 2, 533. 537. 544;

> dô schoup er ir zer selben stunt
> in ir buosen wol ein phunt
> und hôt ir grôze mieten. *a. w.* 1, 52;
> er schoup der frouwen in ir kleit
> aldâ zuo der selben stunt
> mêre denne zehen phunt. 1, 59;

wenn sie kein geld zum trinkgelde annehmen wolte, küssete er sie und steckte ihr einen halben gulden in den busen. *Leipz. avant.* 1, 115; als sie nun solches (*das fertige oberhemde*) überbracht, habe er ihr 15 louisdors in den busen gesteckt. 1, 184. *noch heute wird bei kindtaufen vom gevatter die gabe der amme ins busenhalstuch geschoben.*

Einem etwas in den busen schieben *oder* stoszen *meint aber auch es ihm zur last legen, es auf ihn schieben, ihm vorwerfen:* ich wil das urteil einem ieden heimstellen und in sein busen stoszen. FRANK *chron. vorr.* aᵇ; den will ich dir dafür in busen schieben. *Garg.* 99ᵃ;

> was du gethan, hast du gethan,
> du kannsts in keinen fremden busen schieben.
> RÜCKERT 306.

Die hand in den busen stecken, in seinen eignen busen greifen, *auf sich selbst und die eigne schuld zurückgehen, oder auch um etwas schnell zu verbergen:* stecke deine hand in deinen busen, *mitte manum in sinum.* 2 *Mos.* 4, 6; und er that sie wider in den busen. 4, 7; *doch* die hände in den busen stecken *will sagen was* die hände in den schosz legen, *unthätig sein:* die hend in bůsen stoszen, *fovere dexteram sinu.* MAALER 82ᵃ; die mit faulenzen umbgehen, die händ in bůsen stoszen, schlinken schlanken. FRANK *parad.* 94ᵇ;

> man steckt da nicht in busen die händ,
> sunder es gilt da schlagen und stürmen. AYRER 306ᵃ.

ebenso die hände im busen haben: die trågen, die für und für die hend im busen haben. *weise, kluge reden* 16ᵃ.

b) brechen, schütten, lesen in den busen = *in den schosz:*

> dâ heten si ein teil der nüzze
> in iren buosem gebrochen. *GA.* 2, 278;
> dâ sâzen si und âzzen
> der nüzze ûz der vrouwen schôz. 2, 279;

ja ich kon wacker steigen und hab als ein ganzen busen voll kirschen gebrochen. *Simpl.* 1, 30; der schneider sich nicht lang besann, was zu thun were, las sein busen schnell voll stein. *wegkürzer* 11. *darum nun auch* den busen ausschütteln, ausschütten (1, 962. 963). *das bildliche* vergelten in den *oder* in dem busen *ist aufzufassen als ein schütten des gelds in den schosz:* und vergilt unsern nachbarn siebenfeltig in irem busen. *ps.* 79, 12; der du vergiltest die missethat der veter in den bosem irer kinder nach inen. *Jer.* 32, 18; ich wil nicht schweigen, sondern bezalen, ja ich wil sie in iren bosam bezalen. *Es.* 65, 6; ich wil inen zumessen ir voriges thun in iren bosem. 65, 7. *verschieden davon ist* wein in den busen *d. h. zu trinken, in den leib zu schütten* haben:

> ein hiesiger soldat,
> der einen becher wein in seinen busen hat,
> schaft mehr als mancher sonst, der unten von den füszen
> bis auf die scheitel zu sich ein hat lassen schlieszen
> in eisen und in stahl. OPITZ 1, 104.

c) schneien, fallen, rinnen in den busen:

> sô wizzent, daz mir von dem bûwe her in den buosen snie.
> *MS.* 2, 67ᵇ.

es ist ein so elender bau, dass es mir von oben her in den busen schneit, *wie sonst gesagt wird:* es schneit dir noch einmal in den schuh!;

> ja gerist sô vil niht dir
> in den buosem sô du wænst. HELBL. 4, 229;
> o lasz die jungen samlt den alten
> nur iren wollust und hochmut treiben,
> unser spotten mit mann und weiben.
> es wird ins gspott in busen rinnen. H. SACHS III. 2, 62ᵃ.

der spott wird ihnen in den eignen busen zurückfliessen;

> ich hoff dir sol in busen rinnen
> dein fatzwerk, hon und groszer spot. III. 2, 148ᵃ;
> ich hoff aber in meinen sinnen,
> das gspött werd ir in busen rinnen. V, 368ᵃ.

ähnlich ist in den busen speien: wer ein voll macht, auch billich leid, das man ihm in den busen speit. *Garg.* 98ᵇ, *was, nach dem reim zu urtheilen, aus einem gedicht genommen ist.* speie in dein eigen busen, sich dich an, nicht mich. HENISCH 569, 68; *man sagte auch* in seinen busen lachen, *bei sich, innerlich, im herzen lachen:*

> des must ich in mein busen lachen. HAUPT 3, 247.

was aber bedeutet einem in den busen blasen:

> du manchem hast in busen blasen,
> das ime ausdrang der angstschweisz. H. SACHS II. 4, 5ᵇ;
> dergleich gsind, so drausz auf der straszen
> guten leuten in den busen blasen,
> und die in stetten erbarn frawen
> in den kirchen die hend abhawen,
> das in dstümpf an der gürtel hangen. IV. 3, 36ᵃ;
> wirt ein kaufman braubt auf der straszen,
> von den rauberñ in busem blasen. IV. 3, 61ᵈ;

es scheint eine kugel auf den leib schieszen. anders ist, bei neueren, in den busen hauchen, aushauchen:

> der edle Talbot hat die grosze seele
> in meinen busen ausgehaucht. SCHILLER 473ᵃ.

d) in den busen schliefen *ist sich bergen, verstecken;* das kind verschlieft sich ganz in des vatters busen. ALBRECHT *fluchabc.* 39; dieweil in der has in buesen geschloffen. SCHERTLINS *br.* 104: *die furcht sich ihrer bemächtigt hatte;* sie hatten den hasen im busen und guben bald die flucht. GEO. VON FRUNSPERGS *bericht von der schlacht von Pavia in* SCHEIBLES *kloster* 8, 185; haben sie, *sagt Gargantua,* den hasen, so geb gott, dasz sie ihn im busen haben, so wird es sie nicht vil frommen. *Garg.* 255ᵃ; der has steckt ihm im busen, *timbram suam metuit;* gott kann verwegenen leuten den hasen in den busen schieben. HENISCH 569, 64. *über den angang des hasen vgl. mythol.* 1081.

e) ein kind im busen tragen *kann zwar verstanden werden im leib, unter dem herzen, aber auch im schosz, unterm kleid tragen:* wahrscheinlich trug ich ein pfand im busen, das uns nur noch mehr an einander fesseln sollte. GÖTHE 18, 855; dasz Sperata ein kind von ihm im busen trage. 20, 265; ein halb sechter eicheln im busen getragen. MONES *zeitschr.* 2, 62 *ist deutlich im schosz, wie in busen brechen, lesen.* meine mutter wollte mich in ihrem busen verbergen. GERSTENBERG *Ugol.* 5. er wird seine herd weiden wie ein hirte, er wird die lemmer in seine arme samlen und in seinem bosem tragen. *Es.* 40, 11. kan auch jemand ein fewr im bosem behalten, das seine kleider nicht brennen? *spr. Sal.* 6, 27; fewrzeug, der selbs im busen ein fewr aufschlegt (*das von selbst, wenn man es bei sich trägt, feuer schlägt*). *Garg.* 193ᵃ.

f) einigemal schwankt der casus: und sagen (*ruhmredige menschen*) von kriegen, wie sie vil cronen (*geld*) darvon hond bracht, die lauffent in irem bůsen wie ander leus. KEISERSB. *s. d. m.* 68ᵇ. *dagegen heiszt es in der soldaten tugend Simpl.* 1, 220:

> sie theilen sich in schwadron,
> ich fühl sie in den busen auch anmarschieren schon,

wo bei KELLER *s.* 334 *gelesen wird* in dem busen.

g) jenem in den busen stecken *entspricht ein* aus dem busen (*heute, aus der tasche*) ziehen: aus dem bosem zuhe. ALBERUS *Barfüszer alcoran* 394; der Zuckerbastel aber stelt sich mitten under den haufen, zeucht ein geschribnes register aus dem buesen und gibts dem Winkelfelder, dasz ers, als der studiert und am besten lesen kundt, ablesen soll. *Winkelf* 880; zog die grosze blattere (*geldblase*) aus dem busen, nahm ein hampfeli Brabänter (*eine handvoll kronenthaler*) und gab sie dem wirt. GOTTHELF *sagen* 4, 60.

h) der spruch: jeder trägt seinen schalk im busen, den schalk trägt jeder im busen, ihr busen trägt keinen schalk. GÜNTHER 973, *scheint hergenommen von einem dienstbaren geist*

ein ganzer weltkreis hatte
in deinem weiten busen raum. Schiller, D. Carlos 2,15. 270[a]

für's: da ist nah und fern
kein busen, der ihm freundlich schutz gewähre.
Schiller, Tell 4,1. 539[b]

oder kobold, den einer mit sich trug und der ihm spöttische ratschläge einflöszte, der aus ihm sprach. es heiszt auch, er hat den schalk hinter den ohren sitzen, er hat es dick hinter den ohren, er weisz den schalk fein zu verdecken. FISCHART *Garg.* 257[b] *sagt:* den mönch, das ist den busen oder das unglück im busen haben, 145[b] *aber redet er von* schalkverhergenden schleichern, schlüsselsuchern, verhetzern, lockvögeln, duckmäusern und erzarchibuben im busen, *was doch bedeutet im innersten.* einen lautenschlager im busen haben, *in sinu gaudere, innerlich froh sein.* HENISCH 569, 67.

4) *allgemein ist* busen, *ganz wie* brust, *der wohnort und aufenthalt, gleichsam das haus des herzens, der innersten gefühle und empfindungen, des tiefsten bewustseins:*

schon murmelte der quellen fall
in weiche busen liebe. SCHILLER 10[b];

aber diese tausend stimmen
der erwachenden natur
wecken in dem tiefen busen
mir den schweren kummer nur. 40[a];

nur wem ein herz empfänglich für das schöne
im busen schlagt. 101[b];

dasz unsre freude fremde wangen röthet,
dasz unsre angst in fremden busen zittert. 255[b];

ists ein gott,
der mir das herz im tiefsten busen wandelt? 466[a];

mein edles herz im busen zu erschüttern. 473[a];

im tiefsten busen kehrt sich mir das herz. 481[b];

und es schauderte mir tief in dem busen das herz.
GÖTHE 1, 317;

dem ist kein herz im ehernen busen. 40, 267;

im innersten busen
regt sich muth und begier. 40, 268;

der gott, der mir im busen wohnt. 12, 80;

beglückt wer treue rein im busen trägt. 12, 87;

das ist ein gutes patrimonium, welches man im busen trägt. SCHUPPIUS 86;

und in ihrem busen wohnt der friede,
der durch sie aus meinem busen wich. GOTTER 1, 75;

groll der hölle wohnt in ihrem busen. 3, 124;

o wenn nur einen trieb, der euch im busen schlief,
der muse silberton zu edlen thaten rief. 1, 21;

ihr seid bestürzt und könnt euch selbst in euerm busen nicht wiederfinden. GÖTHE 8, 378. *man sagt* einem in den busen, *wie* in das herz blicken, schauen: so hätte es zu ihrer glückseligkeit nichts weiter bedurft, als in den busen ihres nebenbuhlers zu sehen. GÖTHE 20, 98; dasz niemand erwache und in den busen unsers geheimnisses schaue. 42, 212; wer besser scheinen will, als er wirklich ist, wird vor den augen gottes und des mannes, der ihm in den busen blickt, um eben so viel schlechter, als er sich besser dünkt. KLINGER 6, 235; wer sich in seinem busen spiegelt, darf keines andern spiegels. LEHMANN 135.

5) *die praep.* an *weist aber auf leibliche nähe, wenn sie auch bildlich zu nehmen ist:*

an dem busen zu erwarmen,
an dem busen voll erbarmen,
voller liebe, treu und huld. BÜRGER 72[b];

der bei wilder stürme wuth
an der hofnung busen ruht. GOTTER 1, 100;

nie hat dies herz an einem feilen busen geschlagen. *Woldemar* 1, 67; sie umarmte ihn und schlosz ihn sanft an ihren busen. das arme kind, rief er aus, suchte zuflucht an meinem unsichern busen, lasz die sicherheit des deinigen mir zu gute kommen. sie hielten sich fest umschlossen, er fühlte ihr herz an seinem busen schlagen. GÖTHE 20, 205.

6) sein busen arbeitete heftig; der busen wollte ihm springen;

mein busen fängt mir an zu brennen,
entfernen wir uns nur geschwind. GÖTHE 12, 125;

mein busen drängt sich nach ihm hin. 12, 179;

der busen wird ruhig,
das auge wird hell. SCHILLER 51[a];

dieses knirschen, dieses beben
will nicht rache, will nur liebe,
der mein busen widerspricht.
GÖRINGS *lieder zweier liebenden Lp.* 1819 s. 122.

7) dieser gedanke füllt, bewältigt, beherrscht meinen busen;

o wie mir das den busen regt. GÖTHE 12, 209;

wie? sinnt der könig, was kein edler mann,
der seinen namen liebt und dem verehrung
der himmlischen den busen bändigt,
je denken sollte? 9, 11.

den busen tauschen *heiszt was* die herzen wechseln, *liebe erwiedern:*

ihr die ihr fähig seid den busen zu vertauschen.
GÜNTHER 393.

8) so hat auch er ein schwert und einen arm
die rechte seines busens zu vertheidigen. GÖTHE 9, 84;

die unternehmungen meines busens sind zu grosz. 8, 130;

die schwere schuld des busens zu verhehlen. SCHILLER 474[a].

9) busen *kann, wie* brust, *auch von der blumenknospe gesagt werden:* die rose hat ihren busen geöfnet;

hell singen die vögel,
es tauschen die bluten
und sprachlos ringen
sich wonnedüfte
aus ihrem busen. LENAU *neu. ged.* 136.

10) busen *ist, wie* bucht *und* bai, *einbiegung des meers, sees oder auch des gebirges, vgl. sp.* 483 *und* meerbusen, *gerade so werden* κόλπος *und* sinus *verwendet. das gr. wort scheint unmittelbar unser* golf. *man nennt auch den zipfel eines netzes den* busen, *nach* FLEMINGS *teutschem jäger* 227[b] *des hünergarns und jagdtuches.*

BUSENBAND, *n. strophium, bandschleife:*

bald wird sie mir ein busenband,
bald eine locke weihen. BÜRGER 11[a];

sie zupft, auf ihren hirtenstab
gelehnt, am busenband. HÖLTY [illegible] 18.

ach da bebten
thränen auf das busenband. STOLBERG 1, 57.

BUSENBILD, *n. was* brustbild:

nur hole nicht aus Winklers cabinette
der Venus busenbild von Cignianis hand. THÜMMEL 3, 76.

BUSENBRUDER, *m. was* busenfreund.

BUSENFREUND, *m. sodalis:* und du, sein busenfreund? GÖTHE 14, 188; sein ältester, liebster gefährte, sein busenfreund. FR. MÜLLER 2, 201. SERZ *volksausdrücke* 23[a] *schreibt* mein busemsfreund, *mel ac deliciae meae.*

BUSENGEFIEDER, *n.* das busengefieder der nachtigall. J. P. *biogr. bel.* 1, 89.

BUSENGESCHMEIDE, *n.*

für Eurymachos trug er ein künstliches busengeschmeide.
VOSS *Od.* 18, 295.

BUSENGESTADE, *n.*

fuhren .. hin zum busengestad. STOLBERG 14, 294.

BUSENGEWAND, *n. busenbekleidung.*

BUSENGUCKERISCH, *clanculum limis oculis spectans sinum, nach dem busen schielend:* busenguckerisch beichtväter. *bienenk.* 160[b].

BUSENHÜNDLEIN, *n. catellus ad gremium:* ob die weiber zutappische busenhündlein seien? ABELE 3, 15; und hierzu ein zotiges busenhünderl oder löwerl den discant singen. 3, 21.

BUSENHUHN, *n. eine als bettmund zu entrichtende abgabe, vgl.* rauchhuhn.

BUSENKERBE, *f.* στῆθος παραμάζιον:

gerade trafs die busenkerb und warf
vom wagen ihn herab. BÜRGER 159[a] *nach Il.* 5, 19,

bei VOSS:

sondern es traf in die kerbe der brust und stürzt ihn vom wagen;

bei SPRENG 82[a]:

traf im gerad sein junges herz,
dasz er fiel von dem ros abwerts.

BUSENKIND, *n. was* schoszkind, *filius eximie dilectus:* seht ihrs, wie kindlich euer busenkind an euch handelt. SCHILLER 105[a].

BUSENKOLLER, *m. was* busengewand:

wol manche sitzt so spröd und kalt,
ders unterm busenkoller wallt. STOLBERG 5, 238.

BUSENKRAUSE, *f. gefalteter busenstreif.*

BUSENLÖFFEL, *m. von* FISCHART 88[b] *unter vielen andern löffeln genannt.*

BUSENNADEL, *f. acus indusio continendo serviens,* hemdnadel, *tuchnadel.*

BUSENNESTEL, *f. fibula, wie das vorige.*

BUSENSCHLAG, *m. palpitatio pectoris:*

o drücke mir dich selbst,
dich selbst ins herz, dass jeder busenschlag
es hebe. HERDER 6, 72.

BUSENSCHLEIER, *m. busentuch:*

trille, rädchen, lang und fein,
trille fein ein fädelein
mir zum busenschleier. BÜRGER 29[a];

bleibend ist nichts mehr, es irrt
selbst in dem busen der gott.
Schiller, Spaziergang 7[b]

Könnt' ich in ihren armen träumen
wie manchlerisch der busen schlug!
Goethe 1, 28
oder gr…

im überlegenen Bed.

nach busenfreund?

nicht auf rel. bezüg? den Rhein aufwärts gewandert!

vollbusig

hier grüszt mich meine ländliche natur,
die busenfreundin meiner jungen jahre.
Schiller, D. Carl. 1,3. 247[a]

busenrose:
wie der junge west
den erhitzten schäfer fächelt,
in die busenrose seines mädchens bläst.
Schubart 2, 244.

was fehlt dem busenschleier!
mit seinem blumenstrausz! Voss 5, 171;
wie sollt ihr da zur erde sehn, ihr herren!
die ihr so kühn durch busenschleier seht.
Göking *lieder zweier liebenden s.* 38.

BUSENSCHLEIFE, *f. was* busenband:

mir träumt, ich war ein vögelein
und flog auf ihren schosz,
und zupft ihr, um nicht lasz zu sein,
die busenschleifen los. Hölty 46.

BUSENSTRAUSZ, *m. strausz vor der brust.*

BUSENSTREIF, *m. was* busenkrause, *franz.* jabot, *was eigentlich den kropf des vogels, ingluvies bedeutet:* ich habe die rose zwischen meinem busenstreife verborgen. Thümmel 3, 12.

BUSENSÜNDE, *f. schoszsünde, lieblingssünde, die einer gern und wiederholt begeht.*

BUSENTASCHE, *f. die im busengewand angebracht ist.* Gotthelf *sagen* 4, 47.

BUSENTUCH, *n. velamentum colli, halstuch, busenschleier:*

und flog mit gaukelhaftem flug
dann auf die weisze hand,
dann wieder auf das busentuch
und pickt am rothen band. Hölty 46.

BUSENVATER, *m.* kundschafterische beichtväter oder busenväter. *bienenk.* 160ᵇ.

BUSENWAISE, *m. posthumus.* Henisch 570, 6. *man sollte meinen, ein kind, dem die säugende mutter gestorben ist.*

BUSENWALLEN, *n. busenschlag:*

weinet um mich, die ihr nie gefallen,
denen noch der unschuld lilien blühn,
denen zu dem weichen busenwallen
heldenstärke die natur verliehn. Schiller 5ᵇ;
bald ein sanftes busenwallen,
bald ein nasser seitenblick. Fr. Müller 2, 357.

BUSENWARM, *warm wie im busen:* so gieng es selig dahin in der weiszen busenwarmen nacht. J. P. *anh. zu Tit.* 2, 55.

BUSENWORT, *n. lieblingswort, das man oft im munde führt:* pflegten sonst meine busenwörter zu sein. Hippel *lebensl.* 1, 185.

BUSEREINEN, *putere, foetere:*

was hast für ein unzifer bracht,
so knappet, höckricht und so hinket,
so pusereinet und so stinket. H. Sachs V, 215ᵃ;
nun hab ich mir ein weib genommen,
die ist bucklet, so bin ich hinket,
sie busereint, so bin ich stinket. V, 343ᵇ;

das erste pusereinet *ist part., das andere* busereint *aber* III. *praes. sg. des verbums selbst, dessen bildung der von essigeinen bei* H. Sachs I. 5, 519ᶜ. 519ᵈ, *nach essich schmecken, und* büffeinen, *stossen gleich kommt:*

pufeinet, wie ein alter bock. IV, 3, 4ᵃ,

welches vorhin sp. 492 *nachzuholen ist. wie deutet sich nun* busereinen? *kann es zu* buse, puse, *katze gehören, nach katzenpisse stinken?* Schmid 110 *hat* busen *mingere* = pissen.

BUSERON, *m. mendax, it.* bugiardo, bugiardone:

war ein wucherer und buseron
und het auch etlich mörd gethon. H. Sachs IV. 3, 91ᵃ.

BUSICK, *n. negotium, occupatio?*

und laszt den fransz sein busick enden,
wann er den bratspiess horet wenden.
Fischart *lob der lauten s.* 120,

mahnt ans engl. business *arbeit und* busy *geschäftig, doch wie gelangt dies wort nach Deutschland?*

BUSIG, *erscheint in den falschgebildeten zusammensetzungen* bloszbusig, hochbusig, tiefbusig, *βαθύκολπος, wofür* busnig, busmig *stehn sollte, weil die liquida in* busen, busem *wesentlich ist. der misbrauch geneigt aber N wegzulassen, wo es gehörig und einzuschalten, wo es ungehörig ist. freilich aber zeigt schon* Maaler 82ᶜ büsachtig, die grosz tutten und brüst hat, *mammosa.*

BUSMEN, sich, *pennas erigere, sich sträuben, blähen, den busen aufblasen:*

des nam die königin wenig war,
und sach her vür untugentlich
recht sam ein valk, der busmet sich.
Herm. von Sachsenheim *mörin* 8ᵃ.

vgl. erbusmen, erbuosemen.

BUSPER, WUSCHPER, *alacer, wurde schon* 1, 1759 *unter* bewuschpert *abgehandelt.* Hebel *s.* 91 *von vögeln:*

sie werden so busper und froh.

BUSSEN, *osculari, in Baiern und Östreich* (Schmeller 1, 211. Höfer 1, 359), *schw.* pussa, *engl.* buss, *stimmend zu* basiare, *it.* baciare, *sp.* besar, *franz.* baiser, *kaum daher entlehnt, wie auch der abweichende vocallaut dem in* küssen, *ahd.* chussan, *goth.* kukjan *begegnet, welchem* kukjan *das ir. gal.* pogaim, *welsche* poca, *armor.* poka *näher tritt, so dasz die consonanten immer zu tauschen scheinen. auch poln.* buzia, *basium.* bussen *gilt nicht nur vom mund, auch von hand und fusz:*

aft fall i gleich nieder
und buss earm (*ihm*) dö füasz. Seidl *almer* 1, 29.

bushandel, bushändlein geben *heiszt nach inwendig geküster hand sie darreichen.*

BUSSERL, *n. basium.* Schm. 1, 212. pusserl. Höfer 1, 359. *schwäb.* busserle. Schmid 109. *das einfache* bus *wurde sp.* 5[ ] *und* büschen *sp.* 5[ ] *angeführt:*

meinm schatz han i busserln gebn,
ei wol, ei ei!
ma hat ihr mein boart angsechn
bis übas koi. Seidl 1, 1,

man hat ihr meinen bart angesehn bis übers kinn, vgl. bart 13;

geb, leih mar a busserl (*gib mir ein mäulchen*).
Stelzhamer 61.

BUSZ, BUSZE, *f. emendatio, correctio, goth.* bôta, *ags.* bôt, *alts.* buota, *nnl.* boete, *altn.* bôt, *schw.* bot, *dän.* bod. *die ahd. form schwankt aber zwischen* puoȥ *und* puoȥa, *die mhd. zwischen* buoȥ *und* buoȥe *und auch die nhd. früher noch zwischen* busz *und* busze, *obschon jetzt nur das letztere gilt. von dieser doppelgestalt wird gramm.* 4, 245 *gehandelt, auf den unterschied eines männlichen* busz *und weiblichen* busze *läuft sie nicht hinaus, das wort scheint immer weiblich und nur zuweilen aus erster decl. in die vierte übergehend, wie wir heute* acht, schlacht, furcht *für mhd.* ahte, slahte, vorhte *setzen, im* 16 *jh. allerwärts* gab, red, sach *u. s. w. für* gabe, rede, sache *vorkommt. das ahd. mhd. einsilbige* buoȥ *galt in der redensart* 'mir wirt buoȥ' *ich werde frei, ledig,* 'ich tuon buoȥ' *ich mache frei, ledig, beidemal mit beigefügtem gen. der sache, und nie steht dann* puoȥa, buoȥe, *für welchen sprachgebrauch sich kaum ein grund anführen läszt, da in derselben lage* 'mir ist, wirdit laba', 'er tuot dir is laba' *gesagt wird, nicht* lap, lab; *eher scheint für* buoȥ *ein übergang ins adj. anzunehmen, wie z. b. das gr. ὄφελος adjectivisch gesetzt zu werden pflegt. heute hört die verschiedenheit wieder auf und überall ist das volle* busze *hergestellt.*

Von der wurzel unter büszen, *die bedeutungen sind folgende:*

1) *keine spur mehr eines sinnlichen* busze, *sartura, refectio, man müste denn die zusammensetzungen* buszseite, buszstück *vom subst.* busze *ableiten.*

2) *das goth.* bôta *verdeutscht ὄφελος, commodum, solatium und so steht das altn.* bôt, *z. b.* sida bôt, *vitae solatium, zumal in beinamen der frauen* ârbôt, bæjarbôt, *trost, hilfe des jahrs, der stadt. hierher können noch einige beispiele des* 15. 16 *jh. gerechnet werden, die sich sicher mehren lassen werden:*

als mag der geizig seinen schlund
vil minder füllen dann der hund,
und wirt (im) sorgen nimmer busz.
Morsheim *spiegel. Oppenh.* 1515 C3ᵃ;

sintemal man seiner krankheit möchte busz finden (in quanto pure alcun modo si trovava al suo scampo). *Bocc.* 1, 107ᵇ, *wo der Ulmer druck* 71ᵈ: seitmale man seiner krankheit möcht pusze finden. *voc.* 1482 e 4ᵃ *hat:* busz, erznei, hilfe fur die krankheit, *remedium, medicamen.*

ei das er hab sant Quirins busz! H. Sachs III. 3, 70ᵈ,

ist eine verwünschung, welche ausdrückt, dasz er für Quirins übel hilfe suchen müsse, d. h. es habe.

3) *im alten recht war* busze *emendatio, satisfactio, compositio, was einer für begangne verletzung zu entrichten hatte* (*RA.* 649) *und in den ags. wie altn. gesetzen gilt* bôt *in diesem sinn technisch. ebenso ist das ahd.* puoȥa *satisfactio, emendatio, pretium* (Graff 3, 227) *und mhd. stehen* buoȥe *und* beȥȥerunge *oft verbunden. die weisthümer verknüpfen auch* busze *und* brüche, *z. b.* 3, 380; es sei zum tod oder in die acht, oder zur busze am gut oder ins gefängnis. *Esra* 7, 26;

nach pûsz des gelts stet mein begir. Schwarzenb. 135, 2.

es heiszt busze zahlen, geben, leisten, entrichten, setzen, auflegen, schenken, erlassen, in busze fallen, zu busze setzen,

zu busze stehn: ich wil dir ewiglich darumb zu busz stehen. *buch der liebe* 70ᵃ; so bitte ich euwer gnad demütiglich, dasz ihr mir es wöllet verzeihen, ich auch gern darumb zu busz stehn. 263ᵇ;

> gedenken magst du alles, nicht alles darfstu sagen,
> das sagen pfleget busze, das denken nicht zu tragen.
> Logau 3, 4, 87;

> ihr wart in straf gefallen, mustet euch,
> wie schwer sie war, der busze schweigend fügen.
> Schiller ...; Tell 1, 4.

> o wie ein harte busz,
> drei gläser mit wein auf ein schimlich nusz! *Garg.* 92ᵃ;

> es ist ein schwere busz,
> wer lieb durch leid meiden muss. Henisch 571, 68.

4) *häufig* kirchliche busze, *die für begangne sünde auferlegt wird.* μετάνοια, *dem wortsinn gemäsz, übersetzt* Ulfilas *stets durch* idreiga, *wie die vulg. durch* poenitentia, *auch ahd. gilt dafür* hriwa, hriuwa, riuwa, *poenitentiam agere ist* hriuwa tuon, wurchan. *der kirche aber genügte nicht an der inneren contritio, sie forderte thätliche reue und die ags. version des N. T. gibt schon poenitentia durch* dædbôt, *thatbusze. an die stelle des ahd.* hriwa wurchan *trat allmählich* riwa wurchan, *mhd.* riuwe würken;

> es wirt sich bessern und würken buosz. *fastn.* 887, 8;

solch spotter seind unglückhaftige menschen, die nit mögen leiden, das sie penitenz und bůsz wirken. Keisersb. *s. d. m.* 45ᵃ; hab euch dabei ermant, das selbig schif zů verlassen und bůsz zu würken. *sch. der pen.* 1ᵃ; freuweh sich die engel über einen sünder, der bůsz würkt. 129ᵃ; am montag hab der bůsz wirkent mensch zweimal milchspeis geessen. 129ᵇ; bis sie vollkommene bůsz gewürket hatten. *bienenk.* 161ᵃ;

> des nachts im finsternis fort heuln
> bei ihrm fürsten der finsternus,
> daselbsten ewig wurken buss. Eyering 1, 429.

Luther *sagt aber* busze thun *für poenitentiam agere, nicht* wirken: darumb schüldige ich mich und thue busze in staub und aschen. *Hiob* 42, 6; da ich bekeret ward, thet ich busze. *Jer.* 31, 19; thut busze, das himelreich ist nahe herbei kommen. *Matth.* 3, 2; sehet zu, thut rechtschaffene frucht der busze. 3, 8. *Luc.* 3, 8; sie hätten vorzeiten im sack und in der aschen busze gethan. *Matth.* 11, 21; und müsse leid tragen über viele, die zuvor gesündiget und nicht busze gethan haben. 2 *Cor.* 12, 21.

ich taufe euch mit wasser zur busze. *Matth.* 3, 11; ich bin kommen die sünder zur busze zu rufen. 9, 13; predigete von der taufe der busze zur vergebung der sünden. *Marc.* 1, 4; er soll niemants sagen, was im der priester zu bůsz uf hat gesetzt. Keisersb. *s. d. m.* 71ᵃ; die busz aber, die ich dir ufsetze, soll dise sein. Alberus *wider Witzel* M 6ᵃ; sunder sihe, das du von den begangnen sünden bůsz thůest und absteest. Frank *weltb.* 114ᵃ; für die sünde busze zu thun. *bienenk.* 38ᵇ;

> gott war stets wie er ist, wird wie er ist stets sein,
> ich aber soll aus schuld in busze treten ein,
> damit für höll und tod sei heil und himmel mein.
> Logau 3, 2, 19;

er muste jene winterreise, jene busze von Canossa vollziehen, durch die er die majestät des kaiserlichen namens so tief erniedrigte. Ranke *reform.* 1, 31.

busze *wird oft in der formel mit* besserung *und mit* beichte *verknüpft. die Schweden sagen* göra bättring *für busze thun, die Dänen* bod og bedring. *voc.* 1482 e 4ᵃ *hat:* busz, besserung fur die sunde oder fur die bösen getat. busze und beicht. Schwarzenb. 139, 2. 141, 1. *die kirche fordert zur vollen busze dreierlei, contritio, confessio, emendatio.*

BUSZAAR, *m. siehe* buszhart.

BUSZABWERKEN, *n. poenalis opera.* Maaler 82ᵃ *abwirkung, abverdienung der strafe durch die that.*

BUSZAUFLEGUNG, *f. mulctatio.* Maaler 82ᵃ.

BUSZBRUDER, *m.* man sihet diese buszbrüder und buszschwestern bisweilen in Italien. *bienenk.* 27ᵇ.

BÜSZEN, *goth.* bôtjan, *ags.* bêtan, *alts.* buotian, *nnl.* boeten, *ahd.* puozan, *mhd.* büezen, *altn.* bœta (*nicht* bæta), *schw.* böta, *dän.* böde. *dies* bôtjan *leitet zurück auf ein starkes* batan bôt, *wie* gôljan, fôdjan, sôþjan, sôkjan *auf* galan, fadan, saþjan, sakan, *welche gleichwol nicht alle fortdauern.* batan *aber lässt nicht zweifeln an unmittelbarer verwandtschaft mit* bats *bonus,* bats *für* batis *melius,* batista *optimus, wozu* 1, 1153 *skr.* bhadra *felix gestellt wurde. darf man das seltne* fet, fadus *und* fadia *gens, also den namen* Fadius *hinzu nehmen? im gr.* φαιδρός *splendidus steht der vocallaut ab.* bôtjan, büszen *ist allgemein gefaszt bessern, besser machen, emendare.*

Da der hd. form Z *gebührt, so wurden* 1, 1157. 1158. 1159 batte *lucrum,* batten *juvare von* baz, basz *fern gehalten, und dem alts.* gibada *beigesellt. wie aber, wenn dieser schärfe zum trotz, so sehr sie in ihrem recht ist,* batten *und* basz *dennoch derselben wurzel wären? allzu stark streiten dafür die bedeutungen, denn unser* batten *drückt aus, was das goth.* bôtjan *prodesse, und im alts.* gibada *liegt offenbar was im goth.* bôta, *altn.* bôt, *juvamen, solatium. wir sehen also hier, wie auch bei andern wörtern mehr wahrzunehmen ist, mischungen verschiedner lautstufen,* batista *und* pezisto *verschoben sich ordnungsmäszig, im alts.* gibada *dagegen haftete das* D *der ersten stufe, folglich im hd.* batten *das* T *der zweiten, man dürfte auch ein goth.* gabada *vermuten.*

Haben wir so die widersprüche der form versöhnt und ist gestattet goth. batan, bôtjan *und das geratene* gabada, *ahd.* pazan, puozan *und wieder ein geratenes* gipata, *nhd.* basz, büszen *und* batten *zu vereinbaren, so drängt sich die frage auf nach dem gehalt der sinnlichen wurzel, von der hauptsächlich nur abstracte anwendungen übrig scheinen. unabweisbaren fingerzeig geben aber die hernach aufgeführten bedeutungen des wortes* büszen, *welche unter dem abgezognen begrif liegen müssen, nicht erst aus ihm zu erklären sind. nach ihnen aber wird man wenig fehlen, wenn man für das gesuchte, jetzt verlorne verbum* batan bôt *die vorstellung von vigere, valere, integrum esse ansetzt, für* bats *bonus die von validus, integer, sartus, von heil, ganz, oder dem ags.* sel. *der positiv kam uns abhanden, doch die gesteigerten grade haben den ausdruck in allen unsern mundarten fest gehalten.* büszen *ist*

1) *ganz machen, sarcire,* ῥάπτειν, *reficere, hauptsächlich von kleidern und netzen, aber auch von schmiedegerät und bauwerk. diese bedeutung hat das ahd.* puozan (Graff 3, 226) *und mhd.* büezen:

> dane was nehein îsenîn gewant,
> nehein stâlhuot
> nie sô veste noch sô guot,
> chom er im ze slage,
> daz in von dem tage
> iemer gebuozte dehein smit. *Rol.* 192, 3.

die ahd. wörterbücher halten diesen sinn fest: sarcino, ich näle, bütze, sarcio ich bütz zůsamen, mach ganz. Dasyp. 215ᵇ; sarcire, zusamen bieszen, ganz machen. Serranus x 8ᵇ; die netzen (netze) büszen *retia reficere, resarcire.* Henisch 570, 68. höreten, das die mauren zu Jerusalem zugemacht waren und das sie die lücken angefangen hatten zu büszen. *Neh.* 4, 7, *wo die vulg. hat* quod obducta esset cicatrix muri et quod coepissent interrupta concludi, *vgl. ahd.* gipuoztiu *sarta tecta, reaedificata;* was aber an der statt abgangen und wa den burgern leid widerfahren, liesz er aus seiner schatzkammer büszen und ergänzen. *Garg.* 270ᵇ; spanischen zu- oder geschlechtsnamen, wo sichs hat leiden wollen, andere abeplautende oder auch gleichbedeutliche mit unterzubüszen (*einzuflicken*). *Hornisch* 9. *nicht anders nnl.* de netten boeten, *die netze flicken,* ketel boeten, *kessel flicken; altengl.* nettes bete (Chaucer *C. T.* 3925); *altn.* bœta föt, *subsuere, resarcire, kleider flicken und das part.* bœttr *ist resartus, pannosus, geflickt, gebletzt; dän.* böde et gaarn, böde paa gamle klæder. büszen *ist also in diesem sinn ein synonym von* bletzen (*sp.* 110), *flicken, stopfen, zunähen, zumachen, ausbessern. der schuhflicker heiszt* altbüszer, schuhbüszer, *der kesselflicker* kesselbüszer, *nnl.* ketelboeter, *der maurer* lückenbüszer.

2) *wie man aber sagte* anstoszen *assuere, annähen und ein* feuer anstoszen, *zünden* (1, 487. 489) *galt in gleicher ideenverbindung ags.* bêtan fŷr, *feuer anzünden, to make up a fire; altengl.*

> I wol don sacrifice and fires bete. Chaucer *C. T.* 2255;
> two fires on the auter gan she bete. 2294;

nnl. het vuur boeten, *nd.* füer böten, *schw.* böta eld (Ihre 234), *und der käfer, welchen wir auch* börner, brenner *nennen (oben sp.* 245), *heiszt nd.* füerböter. *weder ein ahd.* fiur puozan, *noch mhd.* viur büezen, *nhd.* feuer büszen *ist aber aufzuweisen, auch kein altn.* eld bœta, *so dasz sich verdacht eindrängt, das ags.* bêtan *könne hier für* beátan *d. i. ahd.* pôzan, *mhd.* bôzen, *nhd.* boszen *gesetzt sein, die laute liegen einander nahe und im schw. fallen altn.* au *und* œ *zusammen.*

dem schw. böta *ist gar nicht anzusehn, ob es für altn.* bauta oder bœta *stehe. hierzu tritt, dass franz.* boutefeu, *incendiarius, it.* buttafuoco, *sp.* botafuego, *ganz dem nd.* bötefür, *nnl.* boetevuur *entsprechen,* bouter, buttare, botar *stoszen aber unser* boszen *sind, nicht unser* büszen. *doch soll noch nicht vollends über* bêtan fŷr *abgesprochen sein, zumal ihm* Lye *den sinn beilegt focum deficientem reparare ac denuo excitare, wofür gleichwol kein entschiedner beleg vorliegt.*

3) büszen *heiszt heilen, sanare, wie* busze *heilmittel:*

> und kunde grôze swære
> von worten wol gebuezen
> mit erzenien suezen. *Barl.* 17, 15.

buszen, erzneien, *medicare, remediari. voc.* 1482 e4ᵃ: man würde gewislich niesewürz den gebietern zu dank schenken, das sie das hirn fegten und den schnuppen büszeten. Luther 2, 198ᵃ;

> so büsz ich dir das hauptwe dein. Schwarzenb. 124, 1;
>
> wann eim ist lung und leber faul,
> wann einr hat wehthumb an den füszen,
> solch schäden kann ich alle büszen. Alberus 130;
>
> welch schaden im kein arzt kundt büszen. H. Sachs III. 1, 82ᵃ;
>
> auf erd lebt so kein künstreich man,
> der ewr krankheit büszen kan. III. 1, 168ᵇ;
>
> wo ein thier oder mensch fast hust (*hustet*),
> im mit geweihtem wasser buszt. Waldis *päbstl. reich* Bb 4ᵇ.

4) büszen *pellere, depellere, vertreiben, was unmittelbar an heilen reicht, da die krankheit vertreiben auch sie heilen ist. man sagte zumal* durst und hunger, den husten büszen, *ahd.*

> ir gibuaztut mir in wâr thurst inti hungar. O. V. 20, 73;
>
> die buozint dâ den durst. *fundgr.* 2, 7, 23;
>
> sus trinke ein iegeslicher man, daȥ er den durst gebüeȥe.
> Walth. 30, 5;
>
> das meer ist aller wasser fasz,
> doch büszt ein brunn den durst vil basz.
> Fridanc von Brant 1539. 15ᵇ;
>
> ich bitt gebt mir ein bissen brot,
> zu büszen hier den hunger mein. H. Sachs V, 230ᵈ;
>
> wann sie denn all ir hungers not
> da büszen mit dem schwarzen brot. Scheit *grob.* L 2ᵃ;
>
> des geizes groben hunger büszen. Weckherlin 380;
>
> denn weil er selbst nicht mehr die essenslust kan büszen,
> gibt er sein eigen fleisch den würmen zu genieszen.
> Logau 1, 1, 14:

den habichen, welche wissen ein raub den hunger zu büszen mitzubringen. Schuppius 757; es mögen die menschen den hunger wol damit büeszen. Heres *Columella* 16ᵃ;

> begrife ich in dâ,
> ja bueȥe ich im den kichen,
> daȥ er vil trûric stât. *MSH.* 3, 262ᵃ,

nach einem bis auf heute üblichen euphemismus.

5) die lust büszen, *stillen, befriedigen, wie der hunger auch gestillt wird und* eszlust *heiszt:* da aszen sie und wurden allzusat, er liesz sie iren lust büszen. *ps.* 78, 29: da sie nu iren lust gebüszet hatten und sie noch davon aszen. 78, 30; denn es kamen inen wachteln vom meer ire lust zu büszen. *weish. Sal.* 19, 12; möcht ich meine lust wol büszen. Luther 3, 43ᵇ; aber sie sehen sie also an als ding an inen selbs, in denen sie iren lust büszen. Keisersb. *bilg.* 125ᵇ; ich wolt sunst nimmermehr so nerricht gewest sein, das ich nit lieber mit vielen weibern, dan nur mit einer meinen lusten gebüszt hett. Alberus *wider Witzel.* J 2ᵇ; weil sie (*die Deutschen*) ja lust haben zum fewer des jüngsten tags, so wil inen bepstliche heiligkeit den lusten büszen und fewers genug verschaffen. Alberus *neue zeitung von Rom.* 1541. *s.* 5;

> magstu noch zu seltzamer zeit (*zuweilen*)
> dein lust mit poeterei büszen. H. Sachs II. 2, 55ᵃ;

der mag das thun und sein lust zu büszen hinziehen. *bienenk.* 141ᵇ;

> wer durch tichten ruhm wil haben, kan ihn nieszen,
> wer durch tichten lust wil haben, kan sie büszen.
> Logau 2, 8, 45;
>
> es ist umsonst, dein lust wird nicht gebüszt,
> er hat dich, werthe frau, das letztemal gegrüszt.
> Rompler 130;
>
> kan Bethlems süsze quell
> den lust des Davids büszen. 175;
>
> erst liesz sich ihr gelust mit einem kusse büszen,
> itzt wünscht sie schon, sich satt an ihm zu küssen.
> Wieland 10, 146;
>
> mags, frommer mann, dich basz verdrieszen,
> so will ich meine lust doch büszen. Bürger 70ᵃ;
>
> der neider völkchen büszt hier seine schadenlust,
> stellt dem ein bein, stöszt jenen vor die brust.
> Gotter 1, 167;

> noch stehst du unversehrt, willst du erwarten,
> bis er die böse lust an dir gebüszt. Schiller 519ᵇ;
>
> ich denk, ich halte sie einmal
> und büsze meine lust,
> und endigt sie nicht meine qual,
> sterb ich an ihrer brust. Göthe 1, 20;

ja er hofte sogar, mit der vorstellung des Hamlet sollte ihre ganze lust gebüszt sein. sie würden nachher das theater nicht wieder betreten. 20, 215.

ebenso bei andern, ähnlichen wörtern: büszen sie dieweil iren mutwillen an unserm namen. Luthers *br.* 2, 61;

> da traten sie ihn auch mit füszen,
> ein jegliches wolt sein mutwilln büszen. Alberus 21ᵇ;

als ich solcher gestalt meinen willen büszet. Ismenius 74ᵃ; also wenn gott bei einem sünder erkennet, das er sich gar nicht bessern wil, lässet er ihn in dieser welt seine wollust wol büszen. Butschky *Palm.* 591;

> um ihre rachbegier
> nach herzenslust zu büszen an mir. Wieland 18, 276;

auf das ir zorn gebüszet würde. Luther 3, 35; die sollen uns die rechte warheit sagen und den fürwitz büszen, wie es gehe nach diesem leben. 3, 211; weil nu aber der bapst des bischofs ehrgeiz gesterkt und seine geitsucht gebüszet, da er so viel tausent gülden für die pallia genomen. 1, 142ᵃ; das die philister sich gerochen haben und den alten hasz gebüszet nach allem irem willen. *Ez.* 25, 15;

> theils sucht man wissenschaft nur blosz zu schlechtem wissen
> und dieses dient dahin, den fürwitz nur zu büszen.
> Logau 2, 1, 43;
>
> und er nicht büsze seine wut
> mit meiner selen leib und blut. Weckherlin 20;
>
> der sattsam heilig sei, der götter zorn zu büszen.
> J. E. Schlegel 1, 55.

6) büszen, *wenden, stillen, reparare, auf abstracte vorstellungen bezogen, was sich an die vorausgehenden bedeutungen schlieszt:*

> und si mir mac gebüeȥen wol
> den kumber. Walth. 120, 18;
>
> sus wart diu küneginne
> verholn des ze râte,
> daȥ sie dem künec drâte
> sîn alter wolte büeȥen. *troj. kr.* 10436, *d. i. ihn verjüngen;*

ebenso bei Chaucer bete sorwe, *sorge heilen, vergelten.*

> darum den gram ein wenig büszt,
> gott weisz wol, das ihr essen müszt. Ringwald Ee 6ᵃ.

büszen *ist allgemein expiare, sühnen, ohne den gedanken an gerichtliche, kirchliche busze:*

> komme mit eile den fehler zu büszen,
> lege der fürstin sich nieder zu füszen. Logau 3, 212;
>
> bis ich den frechen hohn
> an ihm gebüszet ganz nach meinem willen. Tieck 1, 316.

einen jeden büszt (*straft*) und vexiert sein list. Franck *sprichw.* 1, 76ᵃ.

7) büszen, *luere, emendare im rechtlichen sinn der busze hiesz nicht nur das auf eine missethat gesetzte geld entrichten, sondern auch dessen entrichtung auferlegen und beitreiben,* der thäter hat zehn thaler zu büszen, der richter büszt ihn um zehn thaler; so sollen die eltesten der stad den man nemen und züchtigen und umb hundert sekel silbers büszen. 5 *Mos.* 22, 19. *Kriemhilt sagt:*

> sô swert mir eide, swaȥ mir ieman getuot,
> daȥ ir sît der næhste der büeȥe mînu leit. *Nib.* 1197, 3,

dasz ihr meine feinde und beleidiger dafür zur verantwortung zieht, sie büszen *laszt, rache dafür nehmt;* wisten wir doch, wem wir das klagen solten, der uns der not büszet (*busze zu wege bringt*), die uns der grosze herr thut. *buch der liebe* 88, 1. der frevel, das leid ist gebüszt, *gesühnt, es ist dafür gezahlt worden,* der todgeschlagne ist gebüszt, *sein wergeld entrichtet:* wenn zwen mit einander balgen, so sollen die nesten dabei trewlich fried nemen, wenn den einer (*der balgenden den andern*) daruber zu tod schlug, so soll er gebüszet sein. Reutter *kriegsordn.* 14, *d. h. so braucht keine busze entrichtet zu werden;* es soll keiner ohn grosze not aus der ordnung gehen, wen die hauptleute dreiben, wenn er sich widere (*weigere, auflehne*) und zu tod geschlagen wurd, soll er schon gebüszet sein. *ebenda. wie nun allmählich der begrif der busze übergieng in den allgemeineren der strafe, so bedeutet auch* büszen

8) *puniri:* er soll mit einem tage gefängnis büszen; jeden

eile! wenn du nicht eilest, werden wirs theuer büszen müssen. Göthe 12, 241.

versäumnis, jedes unglück muste (*in der reitstunde*) mit geld gebüszt werden. Göthe 24, 233; er hat lange genug gebüszt.

b) punire, bestrafen: ist er unrecht erwelet, so ist er zimlich darumb gebüszet bis daher. Luther 5, 495b;

> ich frag euch all, ir ritter und knecht,
> wie man einen püszen sol mit recht,
> der frauen er geunidert hat. *fastn.* 705, 16. 710, 3;
>
> der Landenberger büszte seinen sohn
> um kleinen fehlers willen. Schiller 523a.

wenn ein solcher unterthänig gewordener ort um einen bestimmten theil seiner feldmark gebüszt wird. Niebuhr 1, 607; mit dem tode büszen (*strafen*). *die ältere sprache setzte statt der praep. auch den gen.:* darumb sich in seinem zorn mäszigeт und sie beide öffentlich harles tods meinet zu büszen und in dem fewer zu verbrennen. *Bocc.* 1, 295b.

8) büszen, *in kirchlichem sinn,*

a) intransitiv μετανοεῖν, wofür Ulfilas *nur* idreigôn = poenitere *sagt, die vulgata* poenitentiam agere, *ahd.* briwun wurchan, *später* busze wirken, *bei* Luther busze thun, *nicht* büszen, *wenigstens in der bibel nicht, wol aber bei andern, z. b.* es ist ietz nit zeit ze streiten und ze fechten, aber es ist zeit ze betten und ze büszen. Keisersb. *s. d. m.* 61a;

> du alter narr, bald peicht und püsz. Schwarzenb. 141, 2;
>
> wird dem keiser sein abfall leid,
> so kan er dessen noch gnieszen,
> wo er aber nicht wolt büssen,
> so wird ers entgelten müssen. Ayrer 151b;

in staub und asche büszen, knieend büszen, *häufig auch für* etwas büszen: er büszt für seine sünden, *was aber leicht meint, er leidet strafe dafür und nicht er ist reuig.*

b) transitiv, seine sünde büszen;

> nu hat die reu unser herz berürt,
> das wir das furbasz wollen buszen. *fastn.* 724, 9,

verklagt das herz dich keiner andern sünde, die du noch nicht gebeichtet und gebüszt? Schiller, M. Stuart 5, 7. 443a

dafür busze thun. *sobald emendatio für das wesen der busze gehalten wird, hat der acc. besseren fug, bei der inneren contritio und reue hingegen das intransitivum, ohne casus.*

c) sich büszen, *mit gen. der sache:*

> wann wir uns des alles haben gebüszt,
> das unsern leib je hat gelüst. *fastn.* 719, 6.

Ueberschaut man die entfalteten acht bedeutungen von büszen, *so fallen alle, mit ausnahme der zweiten, zusammen in dem begrif des ergänzens (reficiendi, reparandi). wie das zerrissene gewand, das gebrochene gefäsz geflickt, wird der kranke leib geheilt (heil ist heil, ganz), hunger, durst und begierde gesättigt, gestillt und beschwichtigt; den verletzten rechtszustand stellt die busze her und auch der kirchlichen ansicht gemäss ist, dasz reue und busze das durch die sünde entzwei gegangne kleid der seele wieder zusammen hefte, schöner wäre, sagt ein alter dichter, wenn es nie einen risz bekommen hätte. die zweite bedeutung scheint sich nur zu einigen insofern nachweisbar würde, dasz ein wiederanfachen gemeint ist. s.* abbüszen, einbüszen, verbüszen.

zubüszen

BÜSZENDIG, *mulcta dignus, bussfällig, gebildet wie lebendig;* wirt der hüter daran buszendig, so sol er die selben busz liden. *weisth.* 3, 606.

BÜSZER, *m. refector, reparator, bletzer, flicker, vgl.* altbüszer, lückenbüszer, schuhbüszer. *hauptsächlich aber poenitentiam agens:* sind aber die büszer nicht auch leien oder sinds eitel priester gewesen? Luther 3, 387; thut alle beide busze, denn ir seid falsche büszer. 6, 518a;

> viel frevler hat es noch und wenig rechte büszer.
> Logau 2, 5, 8;
>
> wann ihr banges miserere'
> knieend eine schar von büszern stöhnt. Bürger.

Büszerhemd oder Buszhemde

BÜSZERIN, *f.* wenn vor dem beichtstul die büszerin kniet, ihre begangenen sünden zu beichten. Fr. Müller 2, 160.

BÜSZERISCH, *poenitentem decens:*

> mit einem büszerischen spruch
> verneige dein geäschert haupt. Lenau *Faust* 27.

BÜSZERKLEID, *n. pilgerkleid.*

BUSZFAHRT, *f. peregrinatio delictorum expiandorum causa suscepta.*

BUSZFÄLLIG, *mulcta dignus:* den herren buszfellig werden. Kirchhof *wendunm.* 261a; das ihre f. gn. nichtes buszfälliges begangen. Micrälius 2, 396. *vgl.* straffällig.

BUSZFÄLTIG? dieser artikel ist falsch, dem brauch und lere der kirchen entgegen und verlamet die buszfeltige gnugthuung. Luther 1, 544a: *die lesart bedenklich, doch zweifelhaft, ob* buszfellig *oder* buszfertig *zu setzen.*

BUSZFERTIG, *ad poenitentiam versus, eigentlich auf der* buszfahrt *begriffen:* seint ir cristen oder heiden oder buszfertig leut? *Aimon* g; buszfertiger zuhörer, tröstlicher prediger. Henisch 571, 46; gedenke mit buszfertigem herzen an den tag deines todes. Butschky *kanzl.* 716; der buszfertige christenmensch. 783. 787; der h. Hieronymus ergötzte sich daran, wenn er in vielen nachtwachen aus reue über seine begangenen sünden herzliche und buszfertige thränen vergossen hatte. Lessing 3, 12; es gibt eine art enthusiastisch buszfertiger sünder, die schon in der erzählung ihrer missethaten mit einschiebseln zu büszen anfangen und eine beruhigung darin finden sich anzuklagen. Lichtenberg 1, 182;

> buszfertige söhne, weisz ich, nimmt der himmel an.
> Schiller .... Braut v. M.

siehe buszwertig.

513b

BUSZFERTIGKEIT, *f. animus ad poenitentiam promtus:*

> als ewrer buszfertigkeit zeichen. Weckherlin 12.

BUSZFERTIGLICH, *adv.*

> daher sich mein betrübter geist
> buszfertiglich zu wagel. Weckherlin.

BUSZGEBET, *n. preces poenitentiam testantes.*

BUSZGEDANKEN, *pl. mentis mutandae meditatio.*

BUSZGELD, *n. mulcta exacta:* das recht buszgelt mag der herr richter nicht selbst behalten. *summa Johannis. Augsb.* 1478 *bl.* 157; das römisch buszgelt. *bienenk.* 232a.

BUSZGESANG, *m.*

> bei dem klang
> singt sie ihren buszgesang. Stolberg 1, 169;
>
> sie lassen buszgesänge singen. Gotter 1, 370.

BUSZGEWAND, *n.*

> in schwarzem buszgewande.

BUSZGLÄUBIG, *buszfertig:* da er sich mit buszgläubigem herzen zu Christo kehrete, nam er ihn zu gnaden an. Schupp 443.

BUSZGLOCKE, *f. campana ad poenitentiam agendam excitans:* dieses (*die erzählte geschichte*) ist (sprach er zu sich selbst) eine neue buszglocke für dich. *irrgarten* 369. *siehe* buszwecker.

BUSZHART, *m. falco buteo, buteo vulgaris, mausefalk, sonst auch* buszaar, busart, *it.* buzza, *franz.* la buse, busard, *engl.* buzzard, *nnl.* buizert:

> der gierfalk, sperber und büszhart. *ganskönig* A 2a.

BUSZKAMPF, *m. dolores e delictis.*

BUSZKASTEIUNG, *f. castigatio voluntaria, quam poenitens sibi injungit:*

> mit strengen buszkasteiungen allmählich
> abschöpfend die ewge schuld. Schiller ... Braut v. Mess.

514b

BUSZLEBEN, *n. vita poenitentis.* Luther 3, 24.

BUSZLIED, *n. canticum poenitentiam testans, buszgesang.* Lessing 1, 291.

BUSZLOS, *poenitentiae expers, impius:* ein falsch, heuchlerisch, büszlos leben. Frank *parad. vorrede;*

> wan sie dan so buszlos, als aller schalkheit voll.
> Weckherlin 124;
>
> die sonst buszlose sünd
> büszt der sündlose gott durch sein selbseignes kind.
> Rompler 25;
>
> wer buszlos da (*vor gottes richterstul*) erschein. 46.

BUSZMAHNUNG, *f. monitio ad poenitentiam agendam:* dem die gefangnen besuchenden geistlichen bleibt unbenommen, die freiwilligen geständnisse derselben zu buszmahnungen zu benutzen. *hannov. gesetzsaml.* 1842 *abth.* 2. *s.* 5.

BUSZMEISTER, *m. corrector.* Henisch 571, 51; nach der buszmeister ordnung. Luther 3, 92b. 94.

BUSZMITTEL, *n. remedium poenitentiae:* grif neben andern buszmitteln auch zum fasten. Scherer *wundsegen* G 4.

BUSZOPFER, *n.* rechte anführung zum buszopfer des h. abendmahls. Butschky *kanzl.* 734.

BUSZPFARRE, *f.* man versetzte sündige geistliche auf pönitenz- oder reu- und buszpfarren. J. P. *herbstbl.* 3, 49.

BUSZPREDIGER, *m. emendandae vitae monitor.*

BUSZPREDIGT, *f.*

BUSZPSALM, *m. carmen ad poenitentiam peccatorum vocans.* Luther 3, 1; sieben brautpaare als sieben bitten und buszpsalme. J. P. *Tit.* 3, 99.

fromme büszung kauft den zorn des himmels ab.
513b Schiller, Braut v. M. sub fin

BUSZREICH, *poenitentiae plenus:*

> der rew buszreiche stim. WECKHERLIN 329.

BUSZROCK, *m. was* buszgewand. *s.* bulildecke.

BUSZSCHWESTER, *f. siehe* buszbruder *und* betschwester.

BUSZSEITE, *f. die linke seite des filzes, auf welcher der hutmacher die dünnen stellen ausbessert. s.* büszen 1.

BUSZSEUFZER, *m.*

BUSZSTUCK, *n. filzstück zum ausbessern.*

BUSZTAG, *m. supplicatio:* jährlicher busz- und bettag. *in den marken auch ein waldgericht über die holzfrevel.*

BUSZTÄGLICH, *adv.*

BUSZTEXT, *m. worüber am busstage gepredigt wird.*

BUSZTHRÄNE, *f. lacrima quam poenitentia peccatorum:* die einzigen sogenannten buszthränen machen mir zu schaffen, aber ich sorge sehr, die erinnerung der annehmlichkeit der sünde hat ihren guten theil daran, es müste denn sein, dasz die buszthränen nichts anders als eine art von freudenthränen seien, da man sein elend den weg des lasters gewandelt zu sein und seine glückseligkeit, den weg der tugend wieder anzutreten, zugleich empfände. LESSING 12, 53; eine einzige aufopferung stählet dich mehr als fünf buszthränen. J. P. *Hesp.* 3, 110; einem begnadigten strickkinde bleibt immer noch ein niederschlag von salzigen buszthränen zurück. *herbstbl.* 3, 218.

BUSZÜBUNG, *f. meditatio poenitentiae.*

BÜSZUNG, *f. expiatio:*

> ist sie wahrhaftig seine, meine schwester,
> so bin ich schuldig einer greuelthat,
> die keine reu und büszung kann versöhnen. SCHILLER 512b.

BUSZVERMAHNUNG, *f. was* buszmahnung: der kapellan hält eine buszvermahnung. RABENER 2, 67.

BUSZWECKER, *m.* aber der seiger musz nicht unser buszwecker sein. GELLERT 3, 150: der pater provinzial hatte mit vergnügen nach einer alten sitte einen schweinskopf am mönche als buszwecker gebraucht. J. P. *paling.* 2, 74; der schweinskopf als buszwecker. *teufelsp.* 2, 153.

BUSZWERK, *n. opus ad poenitentiam peractum.*

BUSZWERTIG *setzt* FRANK *für* buszfertig: wenn man etwa ein büszwertigs schif auf das land will schieben. *weltb.* 197b; Johannes der teufer fleucht in die wüste, da er so ein hart büszwertig leben fürt. *verbütsch. buch* 166a.

BUSZWIRDIG, *poena dignus, buszfällig, straffällig:* puszwirdiger *poenalis. voc.* 1482 aa 1b; welre danne büszwirdig wirt, der bessert fünf schillinge. MONES *zeitschr.* 3, 158; so er einen büszwürdig findt. 3, 177; straf und büszwirdig sind. *kriegsb. des fr.* 184.

BUSZWIRKEN, *n. operatio poenitentiae:* in Ninive, da sie fasteten, da waren sie erlöst. das macht sie wirkten busz. das buszwirken musz den teufel ab uns nemmen. PARACELSUS 2, 265a; darbei dann beschlossen wird, dasz der ketzer buszwürken gott nicht angenem ist. *bienenk.* 201a.

BUSZWIRKEND, *poenitens:* dieweil man die fasten doch auf den aschermittwoch mit äschen anfangt, darein sich vor zeiten die buszwirkenden menschen gar legten. *bienenk.* 151a.

BUSZWIRKUNG, *f. poenitentia.* KEISERSB. *sch. der pen.* 5a. 11b. 13a. 14a. 129a.

BUSZZÄHER, BUSZZÄHRE, *f. buszthräne:* in demut zu warten, bis so lange das unsere sünden uns vor augen kommen und die buszzäher dardurch erwecket werden. BUTSCHKY *kanzl.* 827.

BUSZZELLE, *f. cella poenitentis:* sie mit gewalt in die buszzellen der einsamkeit gejagt. J. P. *Katzenb.* 2, 72.

BUTEIL, *n. mortuarium,* buttel, bottel. HALTAUS 203. RICHTHOFEN *unter dem wort* budel, *eigentlich* bautheil, *mhd.* bûteil.

BUTEILEN, *das besthaupt erheben. weisth.* 3, 498.

BUTRICH, *m. uter, lagena, ahd.* putirih (GRAFF 3, 90), *die Windberger psalmen haben s.* 360 sazte din wazzer alsô in einen buterih (*wo andere* balg, uderbalg *lesen*), posuit aquas quasi in utre; putrichs mund, *lura, os utris, voc.* 1482 aa 1b, bütterich, bauch under dem nabel, bauchle, schmerbauch. MAALER 81d; HENISCH 572, 36 *hat* butrich, *legel, lagena.* STIELER 263 butrich, *genus vasis longiusculi; bei* SCHMELLER 1, 225 bütterich, büttrich, bittrich. *in der Wetterau, zwischen Echzell und Gettenau heiszt eine stelle* im büttrich, biedrich, *wie das volk ausspricht:* im birrerich. *drückt der mannsname* Pütrich *von* Reichertshausen (*im* 15 *jh.*) *gleichfalls schlauch aus? vgl.* bütte *und* bütsche.

BUTSCH, *m. bauum, vgl.* bus. STALDER 1, 250.

BUTSCH, *m. ictus, pulsus, stoss, bei* MAALER 321a putsch, *bei* STIELER 902 butsch, putsch, *neben* lutsch, *bei* STALDER 1, 250 butsch *stoss;* windbutsch *windstoss,* ein butsch geld, *ein stoss, eine summe geldes!* eim einen putsch in bütterich geben, *pugnos in ventrem alicujus ingerere.* MAALER 321a. *heute wird* putsch *von einem auflauf, zusammenstoss der leute gebraucht,* es war ein putsch, der schnell vorübergieng. *s.* butschen.

BÜTSCHCHEN, *ocellus, umbilicus, bei* STIELER 201 bütschgen.

BUTSCHELN, *fasciis involvere:* das kind war reinlich gehalten und gebütschelt. HEBEL *s.* 416. *s.* büscheln.

BUTSCHEN, PUTSCHEN, *pulsare, ferire, stossen, bei* MAALER 81d bütschen, *verwandt mit* boszen, *frans.* bouter, *it.* bottare, buttare. *von menschen, mit dem kopfe, vom vieh, mit den hörnern stossen, wie der widder in Graubünden* botsch *heiszt.* STALD. 1, 210. *auch beim zutrinken, mit vollen gläsern stossen, anstoszen, schweiz.* si hend mittenandere bbutscht. *dann aber lärm, auflauf machen,* butsch *machen. niederdeutsch hört man für dies* butschen butzen; *d. i.* butsen.

BUTSCHET, *n. sigillum, petschaft,* bitschaft, *siegelring:* guldin bütschet. KEISERSB. *sch. der pen.* 43b. 41a, *bei* MAALER 81d bütschet, bütschier, falsch bütschet, *signum adulterinum; die ableitung von* bütschen *aufstossen, aufdrücken läge unfern; bekanntlich lässt man* petschaft *vom böhm.* pečet, *poln.* pieczęć, *russ.* petschjat' *abstammen. s.* bütschieren.

BÜTSCHGI, *n. nauci, res nihili.* MAALER 81d, bütschchen, *was am obst umbilicus, der* griebs *heiszt und da sitzen bleibt, wo die blüte war, schweiz.* bützgi, bützi. STALD. 1, 115, *gewöhnlich* butz, butze, bützlein. *auch* NEMNICH *hat* butschge, *arula.*

BUTSCHHÄNDEL, *n. kuskandel, bushandel, es scheint aber auch in Baiern benennung einer kleinen münze zu sein, wofür der sie als almosen empfangende bettler die hand küsste, im Winkelfelder wird damit das sp.* quarto *= heller übersetzt:* ob jemand under der bursch mir mit einem par butschhändel zu hülf köndt kommen, damit ich die verlobte wachskerzen bezahlen mög. 304; nembt dise zwei butschaindel und kauft für mich gleichfalls ein waxliecht, wann ich mehr klein geld bei mir hett, wolt ich euch noch ein butschaindel geben umb ein kerzen für s. Lucia. 305; gibt der Maruschka gleichfalls zwei butschaindel. 306.

BÜTSCHIER, *n. sigillum:* ein brief mit zweien bütschiern oder sigeln verwaret. *Kutziporus* E 7a.

BÜTSCHIEREN, *sigillo munire,* petschieren. *s.* verbütschieren.

BUTSCHOCH, *was* botschuh *sp.* 278 *und* bundschuh *sp.* 532:

> burger, bůman, die zwo persan
> stillent mit sunde vil nuwer funde
> in steden und in dorfen,
> ir beste kauf ist wucherkauf,
> groszer fursatz, fürkauf und tatz
> mit dem butschoch geworfen. *Muskatblut* 73, 8.

BUTT, *m.* **BUTTE,** *f. rhombus, pleuronectes flesus, flinder, flunder, scholle. nnl.* bot *m. und f. im kindermärchen n°* 19 butt *m. vielleicht mit dem folgenden adj. im zusammenhang.*

BUTT, *stupidus, hebes, obtusus, dumm, stumpf. dies schon sp.* 278 *unter* bott *aufgestellte wort muss hier neuerdings verhandelt werden. gleich* FISCHART *bedient seiner sich auch* GRIMMELSHAUSEN *oder dessen interpolator:* wie unsere erste eltern im paradies recht unschuldig so butt hingelebet. *Simpl.* 1, 6 (*bei* KELLER *s.* 29); können es in unsere butten köpfe nicht bringen, wie so gut es der gute gott mit uns vorhabe. 1, 20 (KELLER 57); Simplicissimus wäre nicht zu dem einsiedel gekommen und also bei seinem knän und meuder wie ein butter ochs und tummes vieh oder grober esel ohne unterricht und bekehrung aufgewachsen. *daselbst;* solche butte jungeknochhölzer gibt es noch mehr ab, wenn man genau nachsuchen wollte oder sollte. 1, 38 (KELL. 76); wie wir allhier einen so tummen und butten bauren ... vorgestellt. 1, 98 (KELL. 158). *es scheint hier ein kennzeichen zur prüfung des echten texts, wenigstens habe ich es in keiner sicher von* GRIMMELSHAUSEN *geschriebenen stelle vermerkt. in den wörterbüchern hat* HENISCH 469, 22 bot, ein niderländisch wort, kompt her von Boeotus, *und* FRISCH 1, 159a butt, dem verstand nach tumm, *hebes:* ein butter kerl *obtusae mentis,* wird von einigen auch butzig ausgesprochen, auf eine butte weise *stolide, stupide.*

Allerdings scheint der hauptsitz dieses adj. in den Niederlanden: WEILAND *erklärt es durch* dom, lomp: hij is een bot mensch, *aber auch durch* plomp, stomp: een bot mes, een

stumpfes messer, het mes bot maken, das messer stumpf machen; gij hebt het hem al te bot gezegd; ihr habt es ihm allzu plump gesagt; bot blijven staan, bot stilzwijgen, plötzlich stehn bleiben, schweigen; botuit, botweg, op een bot, stumpfab.

Das brem. wb. 1, 173 gibt nur: een butten keerl, ein grober gesell; een butten snak, eine dumme rede. SCHÜTZE 1, 190 en butten minsch, ein abstoszender mensch; lat em sitten, he is butt, er stöszt zurück. dän. stumpf und plump: denne fisk har et but hoved, dieser fisch hat ein stumpfes haupt; at have et but väsen, ein plumpes, unartiges wesen, betragen. daneben ein part. buttet, abgestumpft, kurz und dick: en lille buttet pige; buttede arme; en buttet lille haand, wozu das isl. bútr truncus, búta truncare stimmt.

Doch diese sich mit bottech (sp. 278) berührende substantivbedeutung von truncus ist auch der nd. und selbst hd. volkssprache nicht fremd: een but van jungen, een but van der deern, ein kurzer, dicker junge, ein stumpf von junge, von dirne brem. wb. 1, 173, womit sich das franz. un bout d'homme vergleicht. SCHMELLER 1, 224. 226 hat bott, butt m. person, thier oder pflanze von kleiner, kurzer, dicker gestalt, wofür wir hernach butz und bützel kennen lernen werden. gehören das it. putto, puer, puttana dirne, garce in die reihe? sie enthalten nur die vorstellung des kleinen, nicht des kurzen, dicken.

Es wird mühe kosten, die sp. 278 geltend gemachte herleitung des adj. bott aus dem goth. bauþs, surdus, mutus aufrecht zu halten und auf die übrigen formen und bedeutungen zu erstrecken. mit bauþs vergleichen sich ausserdem das skr. badhira, ir. bodhar, welsche byddar, arm. hyzar, welche sämtlich surdus ausdrücken, nur dasz dem bauþs die zweite silbe mit R und die lautverschiebung abgeht. bauþs, gen. baudis, allen seinen buchstaben nach, würde sich für die wurzel biudan eignen und als prohibitus audire, loqui fassen lassen. was auch hiervon zu halten sei, in jenem bûtr truncus und bot zeigen sich T für D, welchem T wir gleichwol ebenso in botm und boto sp. 209 begegneten, so dass ein hd. butt zu vollen ehren käme, sein schwanken in TZ wäre zu begreifen. wie πηρός blind, lahm, stumpfsinnig bezeichnet, fliesst aus taub und stumm zugleich geistige hemmung und sinnliche stumpfheit, der verstand und das messer können bot heissen.

Auffallend ist noch zweierlei, der gänzliche abgang von bot in den mnl. denkmälern, so wie überhaupt im alterthum unserer übrigen dialecte, vom goth. bauþs abgesehn. dann, dass auch die spanische sprache in überraschender einstimmung ein adj. boto für stupidus und obtusus, dumm und stumpf besitzt. fliesst es aus botar stossen, it. bottare, franz. bouter und hätten es die Spanier den Niederländern erst spät zugebracht, von welchen her es sich weiter verbreitete? in diesem fall bliebe das goth. bauþs fern liegen, wo nicht auch auf es das sp. bote zurückgeht, wie auf biudan das sp. wort für hochzeit, boda, hochzeitgebot. DIEZ übergeht boto und boda.

BÜTTARBEITER, m. bei einigen handwerken der, welcher aus der werkbütte formt, z. b. die pappe.

BÜTTBRET, n. bret um die bütte.

BÜTTCHEN, n. doliolum. s. das folgende.

BUTTE, BÜTTE, f. labrum, cupa, dolium, botte (sp. 278), ahd. putin, putina (GRAFF 3, 87), mhd. büte, bütte, büten (BEN. 1, 286), ags. byden und butte, hytte, engl. butt, altn. bytta, schw. bytta, dän. bötte, ital. botta. unmittelbar verwandt mit bottech, truncus (sp. 278) und bottich f. dolium (sp. 279), wie auch bötticher doliarius gleichviel ist mit büttner, büttner. vocab. 1482 aa 2ᵇ gewährt putten armillum (genus urceoli vinarii) und e 2ᵃ butten dolium, aa 2ᵇ putte stande, zuber, wanne, tina, tornarius. noch später schwankt die schreibung zwischen büd, büden, bütte, botte. in berührung stehn boden und bude. auf urverwandtschaft hätten anspruch πίθος, πυθμήν, συτίνη, βοῦτις, βύτις, lat. butta, buttus und fundus, mit manigfachem unterschied und wechsel der form.

Bedeutungen.

1) in die butte werden trauben gelesen und zur kelter getragen: was übrig ist blieben von Israel, das musz auch nachher abgelesen werden, wie am weinstock, der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen. Jer. 6, 9;

> die bütten, züber, fasz und herbstgeschirr.
> WECKHERLIN 772;

> mit kübeln, körblin, zain und butten. das.

in die groszen bodingen (bottichen) werden die trauben mit hölzernen butten, so man auf dem rucken trägt, eingeschüttet. HOHBERG 1, 351ᵇ; in theils orten werden die weinbeer gleich in butten und bodingen nach hause geführt. 1, 352ᵃ; der winzer mit seiner butte. ARNIM 1, XX; bald stieg (in der traubenlese) ein zug von arbeitern mit weinblättern gegürtet und bekränzt den berg herunter, deren vordersten zweie ein nacktes schönes kind in einer butte trugen. dies kind trugen sie zum herzog, dasz es ihm einen kranz von seltenen, späten weinblüten aufsetzen sollte. 8, 425. auf die weinbutte geht die redensart 'hand von der butte!' nicht angerührt! noli me tangere; 'die hand von der butten ziehen'; die hand von der butten! es sind weinbeer drinnen; also keine trauben naschen, dann überhaupt, von etwas ablassen: mein vater (hätte) die hand von der butten ziehen und fernerem unglücke vorbauen können. Felsenb. 2, 241. wer nicht (trauben) lesen kann, musz butten tragen, wer wenig geschick hat, musz mit geringem amte vorlieb nehmen.

2) butte, milchbutte, milchkübel: da überkam er ein grosze bütte, und setzt si uf den markt und kouft alle milch, die dar uf den markt kam und liesz sie in die bütte schütten. Eulensp. cap. 70;

> im anmutigen lenz, wann milch von den butten herabtrieft.
> VOSS Il. 2, 471;

> voll schwammen das geschirr von der molke,
> butten und kübel gesamt. Od. 9, 223;

> wenn liebliche milch die bütten erfüllet. STOLBERG 11, 66.

3) wasserbutte, badebutte, meischbutte, malzbutte: da legt Aulnspiegel die belz in ein büd vol wassers. ALBERUS wider Witzel F 4ᵇ; im bud, in der bütten. Garg. 72ᵃ;

> kein pferd sauft bütten aus, ein schaf voll ist ihm lieber.
> WIEDEMANN mai 56;

> wär auch ein böser mensch gleich einer lecken bütte,
> die keine wolthat hält, dem ungeachtet schütte,
> sind beides butt und mensch nicht allzu morsch und alt,
> nur deine wolthat ein, wie leicht verquillt ein spalt.
> LESSING 1, 7;

wo ein priester, mit einem groszen wedel versehen, das weihwasser, das in butten und kübeln vor ihm steht, nicht schonend, auf die muntern geschöpfe derb losspritzt. GÖTHE 27, 262;

> Talke Lörtze Quake traf mit der butte den armen 40, 36;
> de slôch mit der butte. Reinke 730.

die gerber und papiermacher brauchen eine butte zum einweichen.

4) oft erhellt nicht der gebrauch des geräts, das bald als stehend gedacht und umgestürzt, bald auf dem rücken getragen wird: ich wil den alten von einander hawen, das man im sehe die därme und in ein büden zusamen klauben. ALBR. VON EYBE Plautus 102ᵃ; als man einer hennen thût, die den klux hat und brütig ist, zum ersten berupft man sie, darnach ribt man sie mit nesselen, darnach stoszt man sie in ein kalt wasser und stürzt sie dann under ein bütten. KEISERSB. bilg. 55ᵃ; wann der hennen der klux also genomen ist, so stürzt man sie under ein bütten und lat sie sitzen. 55ᵃ; da sagt der meister, knecht, wiltu neigen, so nei wol und neg, das man es nit sicht. Ulenspiegel sagt ja und nimpt die nadel und gewant darmit und kreucht under ein bütten. Eulensp. cap. 48; trag in, wie man die juden henkt, den kopf under sich, wie den säuen, denn es ist ein geschlecht mit dem under der bütten. Garg. 134ᵃ; ganze butten voll. magdelob 60;

> unter körben und butten voll sachen keines gebrauches.
> GÖTHE 40, 239.

volksglaube ist, dass, wie die kleinen kinder der storch bringe oder man sie aus dem brunnen hole, eine alte frau in der bütte sie hertrage: ich gieng damals in mein sechstes jahr und hatte schon zwei brüder und eine schwester, von denen es hiesz, dasz eine alte frau sie in einer butte gebracht. der a. mann im Tockenb. 18, vgl. das kind in der butte unter 1.

5) butte, wie sie im land umgehende krämer auf dem rücken tragen, vgl. buttenkrämer:

> die kamen dar mit eines krämers bütten. Ambr. lb. s. 181;
> der Phöbus zeigt dadurch den innerlichen schmerz,
> der blut und galle kocht, wenn krämer ohne sorgen
> den freibrief seiner kunst von ihrer butte borgen.
> GÜNTHER 397.

BUTTE, f. rosa canina, gewöhnlich hagenbutte, auch buttel, buttelrose, buttelhiefe genannt, eigentlich die frucht des weiszdorns, rubus, und weil diese einem kleinen griebe oder

[handwritten marginal notes: "grade so putzweg b. Schm. 1, 383." — "auf buddeln gestoszen." — "in Thüringen auch hauniefe f. hainhiefe hagenhiefe"]

butz gleicht, so scheint butte, buttel *mit dem vorhin abgehandelten bütt und mit butz unmittelbar verwandt.* s. butze 3.

BUTTEL, *f. dasselbe:* die roten knöpflein mit ihrem haar, butteln genannt, soll man stoszen u. s. w. TABERNAEM. 1407.

BÜTTEL, *m. praeco, apparitor, carnifex, lictor, gerichtsdiener, häscher,* SCHM. 1, 226; *ahd.* putil, *mhd.* bütel (BEN. 1, 184), *nnl.* beul, *ags.* bydel, *von* bieten *abzuleiten, weil er das gebot des richters ausrichtet, den leuten entbietet, also derselben bedeutung mit* bote, *gerichtsbote:*

> ein stelender dieb und ein bütel. KELLER *schwänke s.* 18;
> ein bütel und ein scherg. *das.* 48;

er hat durch den büttel lassen ausrufen, dasz man still sein sollt. *Livius Straszb.* 1598, 848; der büttel thut das gebot auf, was der schultheisz schlieszt. *bienenk.* 44ᵇ, *bei* SIMROCK 1422 der büttel löst das gebot auf, das der amtmann schlieszt; wirst vermeinen, alle bäum im wald, alle blätter seien büttel worden und wollen dich jetzo an den pranger stellen. SCHUPPIUS 602; wer den eltern nicht folgen will, muss endlich dem büttel folgen. SIMROCK 2040;

> reinem willen bleibt sein recht,
> und die schurken lasz dem büttel
> und die narren dem geschlecht. GÖTHE 3, 172.

weil der scherge des richters befehl hart und unbarmherzig ausführt, so klebt auch dem worte büttel *die verächtliche bedeutung von henker und henkersknecht an. ein kleiner vogel, ampelis carnifex, lanius carnifex heiszt* der büttel und mörder, *nnl.* beul, *der rothe seidenschwanz.*

BÜTTELEI, *f. carnificina, ergastulum:* bütteleien, schindereien, henkereien. *Garg.* 236ᵃ; beim galgen in der büttelei unter leichtfertigen schelmen, dieben. SCHUPPIUS 133; wenn er aber in der büttelei im gefängnis sitzt. 134. *scherzweise heiszt die umgegend von Gifhorn* die büttelei, *weil da* 21 *ortschaften auf* büttel *ausgehen, welches* büttel *doch ganz etwas anders, nemlich das alts.* bodl, *ags.* botl *praedium, domus ist.*

BUTTELHENNE, *f. henne ohne schweif.* SCHMELLER 1, 226. s. butzelhenne.

BUTTELHIEFE, *f. rosa canina, s.* buttel.

BÜTTELISCH, *more carnificis, henkermäszig:* mit seinem büttelischen, henkermäszigen wüten und toben. SCHUPPIUS 50.

BUTTELKUH, *f.* s. butzelkuh.

BUTTELN, *murmurare, leviter stridere, ähnlich dem* bullern (sp. 513): der ton ist wundersam genug, als wär er zusammengesetzt aus dem brummen des kreisels, dem butteln des wassers; GÖTHE 30, 74. *s. auch das folgende.*

BÜTTELN, *agitare, bei* SCHMELLER 1, 225 butteln, bütteln, buttern, *hin und her werfen:*

> das man mich mit eim guten knüttel
> fein dapfer umb die lend wol büttel. EYRING 1, 527.

BUTTELNASE, *f. alca arctica, pica marina, ein wasservogel, nach dem engl.* bottlenose, *brantweinsnase.*

BUTTELROSE, *f. rosa canina, hagenbutte.*

BÜTTELSKNECHT, *m. nnl.* beulsknegt, *henkersknecht.*

BÜTTELSTUBE, *f. ergastulum, büttelei:* der gefangen soll auch zum minsten über den andern oder mer tag nach der marter und seiner bekantnüs noch gutbedunken des richters in die büttelstuben oder ander gemach für den bannrichter und zwen des gerichts gefürt und im sein bekenthus durch den gerichtschreiber fürgelesen werden. *HGO.* 66.

BUTTENBAND, *n. taenia gestatoria, achselband, an dem die butte getragen wird.*

BUTTENBAUM, *m. rubus, hagedorn. im voc.* 1482 aa 2ᵃ puttenbaum, n 3ᵇ hagenputzbaum.

BUTTENKNECHT, *m. vinitor, winzer:*

> entzwischen noch ein gassen recht,
> gemachet für die buttenknecht,
> zu tragen in die kelter ein
> vom stock den abgelesnen wein. SPRENG *Il.* 437ᵃ.

BUTTENKRÄMER, *m. institor, qui ostiatim merces circumfert, s.* butte 5: kretzbereiter, buttenkrämer, glastrager. FISCHART *groszm.* 88.

BUTTENSCHLEGEL, *m.* coga, *welches mlat. wort* DUCANGE *nur aus der folgenden stelle nimmt:* puttensiegel oder kog, domit man die reif treibt, coga. *voc.* 1492 aa 1ᵃ. *gemeint ist ein schlegel oder holzhammer, mit dem die reife an die butte getrieben werden, coga von cogere gebildet?*

BUTTENSCHWARZ, *n. gereinigter kienruss, der in butten verführt wird.*

BUTTENSTANGE, *f. baculus, qui in circulus circa labrum findi potest.* COLERI *hausbuch* 6. 15.

BUTTENTRÄGER, *m.* puttentrager, *armillifer. voc.* 1482 aa 2ᵇ; sonst wird im herbst den lesern, buttentregern und fuorleuten allein das fronbrot gegeben, wie von alters. MONE *zeitschr.* 3, 288; buttentrager und taglöhner des teufels. ALBERTINI *narrenhatz* 389; folgten zwei andere aus der zunft der korb- und puttentrager. *Winkelfelder* 263;

> die buttenträger seind hinder ihnen her. WECKHERLIN 773.

BUTTENWÜRZLER, *m. herbarius cupam secum ferens.* FISCHART *groszm.* 50.

BUTTER, *f. gr.* βούτυρον, *lat.* butyrum, *it.* butiro, burro, *franz.* beurre, *prov.* boder, *also ein fremdes wort, dessen gr. zusammensetzung sich treffend erklärt, und wie* ἱππάκη *und das ahd.* chuosmero *vom thier entnommen ist; des Hippocrates angabe, dass* βούτυρον *scythisch sei, mag auf sich beruhen. Galenus (de medic. simpl. p.* 134 *ed. basil.) dagegen:* ἐκ τοῦ βοείου νομίζω βούτυρον καλεῖσθαι. *wäre,* butter *urdeutsch, so stände es lautverschoben. aus* buttern, *stoszen, rühren lässt es sich nicht leiten, würde dann auch das stoszende, nicht das gestoszene ausdrücken. dazu haben wir andere, eigne wörter, das bis auf heute in unserm südwesten fortlebende* anke (1, 378), *ferner* schmalz *und* schmer, *welches im scandinavischen* smör *allgemein für butter gilt. des goth. ausdrucks werden wir nicht mehr habhaft. sl.* maslo, *von* mazati *ungere, litt.* svëstas, *lett.* sweests *von* swaidiht *ungere, walach.* unt, untel = *unguentum; ir.* paiteog, *welsch* ymenyn, *armor.* amann; *eigen das sp.* manteca. *genau genommen liegt in* butter *die vorstellung der frischen, natürlichen, in* anke *und* schmalz *der ausgelassenen butter.*

Die deutschen stämme, welche das wort annahmen, schwanken in genus und flexion. ags. butere, *gen.* buteran *f., fries.* butere, *gen.* butera, *engl.* butter, *nnl.* boter, *nhd.* butter, *unveränderlich. ahd. aber kann in landstrichen, wo mhd.* butter, *gen.* bütteren, *nhd.* butter, *gen.* buttern *m. vorkommt, auch ein männliches* putiro, putirin *gesetzt werden: man spricht noch heute in Östreich, Baiern, Tirol, in der Schweiz, selbst in der Pfalz und in Franken* der butter, der buttern;

> er pôt in puterin. DIEMER 16, 27;
> pring den putern. WOLKENSTEIN *s.* 174;

aus DASYPODIUS *ist das genus von* butter *nicht zu ersehen,* MAALER 83ᵃ *hat* der butter; *voc.* 1482 aa 2ᵇ putter, sambuca, i. e. butirum, ungeleutert schmalz; LONICERUS *im kreuterbuch* der butter; *bei* CONR. VON WEINSPERG *liest man s.* 8 vier zentner bütern, *s.* 25 bütern und unslicht bestellen; *in* FRANKS *garteng. cap.* 47 ein hafen mit anken oder buttern;

> haben also von uns zur not
> kleider, milch, buttern, kes und brot. EYRING 1, 209;

meienbutter, der nit gesotten oder gesalzen ist. GERSDORF 55; also dasz es sich einem butter vergleich. PARACELSUS 1, 907ᵃ; klopfe den butter und das wasser durcheinander, so lang bis der butter als ein schnee weisz werde. *chir. schr.* 49ᵃ; mit ungesalzenem butter. SEUTER 28; mit geläutertem butter. PINTER 390; er war gern, da man mit groszen löffeln aufgieszet, den butter ins fewer schüttet, wanns nit brennen will. *Garg.* 45ᵃ; wie sie ihren butter heraus packte und den butter in demselben bächlein netzte. *Simpl.* 2, 255; nimm ungenetzten, erst ausgerührten butter. HOHBERG 2, 204ᵇ. SCHUPPIUS *setzt den starken gen.:* der thier, milch, käs und butters überflusz. 136.

Eine auch den unterschied zwischen butter *und* schmalz *zeigende stelle lässt das genus unbestimmt, sie redet vom h. Bernhart:*

> man solde im zweimal buteren geben,
> dô stunt smalz dâ ben-hen
> zu andern dingen bereit.
> daz wart von vergezzenheit
> me danne zeimâl vor in brâcht.
> dô hete er sîner andâcht
> geworfen kleine an spîse,
> er az ez in der wîse
> als ob ez butere wêre. *pass. K.* 401.

hier kann butere *m. oder f. sein, im letzten falle wäre es die älteste stelle für den weiblichen gebrauch des wortes bei uns in Deutschland; seit* LUTHER *waltet dieser entschieden:* und er trug auf butter und milch. 1 *Mos.* 18, 8; butter von den kühen und milch von den schafen. 5 *Mos.* 32, 14; milch gab sie, da er wasser foddert und butter bracht sie dar in einer her-

lichen schalen. *richt.* 5, 25; brachten honig, butter, schaf und rinder zu David. 2 *Sam.* 17, 29; wasserbeche, die mit honig und butter flieszen. *Hiob* 20, 17; da ich meine trit wusch in butter und die fels mir ölebeche gossen. 29, 6; ir mund ist gletter denn butter. *ps.* 55, 22; wenn man milch stöszet, so macht man butter drausz. *spr. Sal.* 30, 33; butter und honig wird er essen, das er wisse böses zu verwerfen und gutes zu erwelen. *Es.* 7, 15; und wird so viel zu melken haben, das er butter essen wird. 7, 22. *zwar gewährt auch keine einzige dieser stellen den artikel, doch würde das m. den acc.* buttern *verlangen, da sich kein starkförmiges mit dem gen.* butters *für* LUTHER *annehmen läszt. freilich hat* FISCHART den butter, *nicht* buttern. *es ist also strenggenommen auch das f. in den angezogenen lutherischen stellen unerwiesen. in* MURNERS *Eulensp. steht entschieden:* bedroufte den braten mit dem buttern. *cap.* 72; ich wil euch güten frischen buttern geben. *cap.* 78. *bei* HENISCH *schwanken die beispiele und neben der* butter *findet sich* 573, 38 butter verderbet keine kost, sie ist gelind und schmieret wol. STIELER 263 *schreibt* die butter, *ebenso* FRISCH 1, 160ᵃ.

Man sagt reine, frische, fette, feiste, gelbe, rothe butter, braune, *gebratene* butter. GÖTHE 57, 292. maibutter, maienbutter; butter schlagen, stoszen, rühren, ausrühren, *agitare butyrum. der ags. ausdruck dafür lautet* cernan, *engl.* churn, *nnl.* kernen, *isl.* kirna, *schw.* kärna, *dän.* kierne. *vgl.* butterkern, kernbutter. die butter auslassen, ausschmelzen, *läutern; ausgelassene* butter *heiszt* schmalz (*wie ausgeschmolzenes thierfett* talg), *sie wird dadurch zum kochen und braten dienlicher, verliert aber ihren wolgeschmack, s. die stelle vom h. Bernhart, der auf den unterschied nicht achtete.* butter salzen, butter stechen, *aus dem fasz mit einem besonderen stecher nehmen.*

Es heiszt weich, zart, glatt wie butter:

> o der zarte liber von butter!
> alle vogel kann er fliegen,
> keinen vogel hangen sehen. GÖTHE 57, 238;

stehen, bestehen wie butter an der sonne, *zerflieszen, nicht stich halten, vor scham vergehn:* das ich da stehen müste wie butter an der sonne. LUTHER 3, 74; so stehen sie wie butter an der sonnen. 3, 326ᵃ; frage ich, wie weistu es? hastu sein herz gesehen? so stehestu denn wie butter an der sonnen. 4, 328ᵇ; wenn uns der tod unter augen schnaubet, so felt es alles dahin, stehet wie butter an der sonnen. 4, 494ᵃ;

> komm ich und hab kein fangen gwonnen,
> besteh ich wie butter an der sonnen. HAUPT 3, 262;

bruder Lamp stand wie butter an der sonnen von ihnen allen verlassen. WOLGEMUTS *Esop* 48; und bestund dieser, der ein procurator sein will, wie butter an der sonn. KIRCHHOF *wendunm.* 135ᵃ; da wird er da gestanden sein, wie der butter an der sonnen. *fliegenwadel* 148; mein ankläger bestund also wie butter an der sonne. *Felsenb.* 2, 338; weil ich nun hier bestünde, wie butter an der sonne. *Plesse* 1, 83; Christell aber stand da wie butter an der sonne. GOTTHELF *sagen* 5, 12;

> wie butter an der sonne stehn. GOTTER 3, 31.

Eine andere redensart geht von heftigem schrecken: erschrack ich, dasz mir die butter hätte mögen vom brote fallen. ETTNER *unw. doct.* 447; ich will so mit ihm reden, dasz ihm die butter vom brote in den dreck fallen soll. *pedant. irrthum* 276ᵇ; *vgl. die schon oben sp.* 401 *beigebrachten stellen. es heiszt auch* einem die butter vom brot schaben, *das fett abschöpfen:*

> heiliger, lieber Luther,
> du schabtest die butter
> deinen collegen vom brot!
> das verzeihe dir gott! GÖTHE 56, 110.

im butter sitzen bleiben, *wie in der brühe* (*sp.* 424): sasz übel im butter. ZINGERLE *märchen* 2, 147. es wer dann, dasz sie schweizerisch stockfisch essen wollten, doch on butter. *bienenk.* 134ᵃ, *schläge kriegen;* so kont er auch nicht, wie der mönch zu Trier, das himmelreich eim berg mit butter vergleichen, da das thal darbei voll koll (*kohl*) war und die sonn schmelz den butterberg in den koh 195ᵇ. dat ist botter an den galgen. SIMROCK 1426, *nnl.* het is boter aan de galg gesmeerd, *vergebliche arbeit;* het is botertje tot den boom toe, *butter bis auf den boden, übertriebene freundlichkeit;*

> gelbe butter am sprande
> ist nicht immer gut auf dem grunde.

das essen schwimmt in butter, *ist zu fett gekocht;* seine butter musz immer oben schwimmen; butter morgens gold, mittags blei.

butter *steht auch sonst für schmierige, fette masse:* butter, *die aus den augen trieft.* augenbutter, *gramiae;* der leichnam lesset von sich eitel unflat, rotz, speichel, putter, schweisz, schweren, blattern, grind, gnatze, flüsse, eiter, mist und harm. LUTHER 6, 316ᵃ. *s.* krebsbutter. *die chemiker reden von* bleibutter, spieszglasbutter.

BUTTERAMPFER, *m. rumex crispus.*

BUTTERAUGE, *n. oculus gramiosus und dann auch lippus.*

BUTTERBACKEN, *s.* buttergebacken.

BUTTERBALLE, *m. cypripedium, frauenschuh.* HENISCH 573, 48.

BUTTERBAMME, *f. panis butyro illitus, butterbrot.*

BUTTERBEMME, *f. dasselbe:*

> gelt, ich war heut bescheiden,
> drum kommst du mir, eh ich geh,
> eine butterbemme schneiden. SCHILLERS *geburtstagsgedicht im namen seines kleinen Karl.* 1796.

BUTTERBIRNE, *f. franz.* beurrée, *eine birne mit zartem, auf der zunge schmelzendem fleisch, schmalzbirne.*

BUTTERBLATT, *n. rumex crispus:*

> butterblat, klee, lottigkraut. BROCKES 4, 184.

BUTTERBLOTZE, *f. auch* butterbletsche *rumex alpinus, s.* blotze.

BUTTERBLÜMCHEN, *n. ranunculus acris.*

BUTTERBLUME, *f. nnl.* boterbloem, *gilt für mehrere kräuter, für caltha palustris,* dotterblume, *für leontodon taraxacum, für ranunculus auricomus. das volk wähnt davon, dasz sie die kühe fressen, werde die butter gelb.*

BUTTERBOHRER, *m. was* butterstecher.

BUTTERBRATE, *m. caro butyro assa:* den verketzerten, hechsengebrenten, gefearten, gezimmerten, heimberten, bekümmerten butterbraten liesz er den bankbrüchigen ... kaufleuten. *Garg.* 54ᵃ.

BUTTERBRATER, *m. qui butyro assat:* gurgelmünner, butterbrater, safransucher. *Garg.* 11ᵃ.

BUTTERBRETZEL, *f. spira farinacea butyro imbuta:* butterpretzel. *colica* 173.

BUTTERBRIEF, *m. literae, quibus butyri usus jejunii tempore permittebatur:* was sie mit ablasz, bullen, beichtbrieven, butterbrieven und andern confessionalibus haben in allen landen gestolen. LUTHER 1, 297ᵇ; das (*die confessionalia*) waren die butterbrieve, darin der bapst verkauft freiheit, butter kese milch eier zu essen. 5, 80ᵃ; weiter, was verkauft ir uns in den butterbrieven und andern mehr freiheiten? als, das einer seine nahe freundin zur ehe nemen müge und dergleichen? 5, 228ᵃ; die legaten haben in die lender bracht butterbrieve, siegel, ablasz. 6, 491ᵇ.

BUTTERBROT, *n. frustum panis butyro illitum, nnl.* boterbrood, *eine geringe kost, wie man sie kindern zum frühstück streicht und schneidet, auf die man zu bescheidnem abendessen einladet;* etwas um ein butterbrot weggehen, *um eine kleinigkeit;* es kostet ein butterbrot, ihro gnaden, ein butterbrot. ENGELS *lustsp. der diamant, s.* 98. ein butterbrot geben, schmieren: ich hab ihm ein butterbrot gegeben. GÖTHE 14, 260; butterbrot mit einem alten, wiewol sehr reinen schermesser geschmiert, wem würde das wol behagen? LICHTENBERG 2, 183; es geht nichts über ein gut butterbrot, es ist besser als den ganzen tag gar nichts. SIMROCK 1429.

einer der vielen ausdrücke für das werfen flacher steine auf dem wasser, die nun sprünge machen, ist auch butterbrot werfen, *z. b. bei* HERMES *in Soph. reise* 3, 280.

BUTTERBRÖTCHEN, *n.*

> ich wollte der katz ein butterbrötchen
> geben in ihre krallen. RÜCKERT 319.

BUTTERBRÜHE, *f. butyrum liquefactum, brühe von zerlassener butter.*

BUTTERBÜCHSE, *f. pyxis butyro servando.*

BUTTERCHEN, *n. nnl.* botertje.

BUTTERDOSE, *f. dasselbe, nnl.* boterdoos.

BUTTERFASZ, *n. vas butyro faciendo;* putterfasz, *camella, stima. voc.* 1482 aa 1ᵃ. hh 2ᵃ;

> einen guten hackstock und darzu ein puterfasz. *fastn.* 575, 4;
> sasz wie ein besudelt butterfasz. RINGWALD *tr. Eck.* F 7ᵃ.

grosses butterfasz *heiszt die nymphaea alba.*

ungesalzne butter, faszbutter
kleebutter
butter machen

bei nnl. butterbemme

sie hexte froschleich, rusz und haar
ins butterfasz des küsters. Hölty 24.

BUTTERFISCH, *m. blennius gunellus, schmalzfisch.*

BUTTERFLADE, *m. placenta butyro imbuta:* hätte ich nicht unter den haufen nein geschmissen, ich wollte gerne sehen, wer einen butterfladen in der ganzen stadt zu fressen hätte. Weise *freim. redner* 769.

BUTTERFLIEGE, *f. papilio, nnl.* botervlieg, *engl.* butterfly, *wie sonst* molkendieb, *weil man glaubte, dasz schmetterlinge oder hexen in deren gestalt, milch und butter stählen:* lief gern nach den papilonischen butterfliegen und pfeifholdern. *Garg.* 128^b. *s.* buttervogel.

BUTTERFRAU, *f. butterverkäuferin.*

BUTTERGEBACKEN, *n. scriblita:* eine menge kleines butter- und schmalzgebackenes. *Felsenb.* 4, 39. *nnl.* botergebak.

BUTTERGELBE, *f. thalictrum flavum.*

BUTTERGEWÖLBE, *n. cella in qua butyrum conditur.* Stieler 2573.

BUTTERGLATT, *laevissimus:* butterglatte worte geben, *blandissima verba.* Aretini *hurensp.* 59. *nach ps.* 55, 22.

BUTTERHANDEL, *m. venditio butyri.*

BUTTERHANDLER, *m.*

BUTTERHERZ, *n.* 1) *animus mollis:* dasz man unter einem milchbart ein butterherz aufweise. J. P. *lit. nachl.* 4, 257. 2) *ein backwerk in gestalt eines herzens.*

BUTTERHEXE, *saga, s.* butterfliege. *kommt auch als schimpfwort vor, z. b. in Soph. reise* 6, 528.

BUTTERHÖCKER, *m. butterhändler im kleinen.*

BUTTERHOSE, *f. dolium oblongius butyro servando, buttertonne.*

BUTTERICHT, *butyratus.* Stieler 263, *nnl.* boterachtig.

BUTTERISCH, *butyraceus:* butterische arten, deren wir mancherlei, sunderlich von jedem saugenden thier eine andere butter empfahen möchten. Thurneisser *probierung der harnen* 68.

BUTTERKERN, *m. die beste, kräftigste butter, nnl.* boterkern, *s.* kernbutter.

BUTTERKLEE, *m. menyanthes trifoliata.*

BUTTERKLOSZ, *m. globus butyri. nd.* botterclot, *schon im j.* 1262. 1268. 1267. *Hamburger zeitschr.* 1, 359. 378. 386.

BUTTERKRAMER, *m. nnl.* boterkramer.

BUTTERKRAUT, *n. benennung verschiedener kräuter: pinguicula vulgaris, brassica fimbriata, myagrum sativum.*

BUTTERKREBS, *m. cancer desquamatus butyro illitus. so nennt man kleine kinder:* aus dem wege, ihr kleinen butterkrebse! Weise *comöd. pr.* 41.

BUTTERKREBSLEIN, *n. cancelli (= canceruli) qui crustas suas exuerunt.* Stieler 1083.

BUTTERKRINGEL, *m. crustulum butyraceum.* Stieler 1652:

> butterkringel im dorfe genannt, von dem Thüringer brezel.
> Voss 1, 197.

BUTTERKUCHEN, *m. placenta butyro pinguis, butterflade, nnl.* boterkoek.

BUTTERLADEN, *m. taberna butyri.*

BUTTERLATTICH, *m. rumex crispus.*

BUTTERLEIB, *m. massa butyri, wie ein leib brotes, zuckers, butterweck.*

BUTTERMANGEL, *m. inopia butyri.*

BUTTERMANN, *m. butterhändler, butterträger.* Sifridus botterman. *Hamb. zeitschr.* 1, 336. *nnl.* boterboer.

BUTTERMILCH, *f. lac ebutyratum:* puttermilich, tumpelmilich, rurmilich, *oxialium. voc.* 1482 aa 1^b; puttermilich oder tumpelmilich, *batruca, oxialium.* aa 3^b; ein gute gerunnene puttermilch. *Katziporus* L 3^b.

BUTTERMILCHERZ, *n. minera argenti butyracea, mischung von salzsaurem silber mit thonerde.*

BUTTERN, *butyrum agitare, excutere, butyrare, nnl.* boteren, *butter rühren, stoszen, schlagen, doch ist das wort erst aus butter abgeleitet und die vorstellung von schlagen, stoszen nicht in ihm selbst gelegen. auch intransitiv:* die milch will nicht buttern, es buttert nicht, *figürlich, die sache will sich nicht schicken. bei* Luther *steht* büttern: zu der magd spreche (*der hausvater*), sie solle die kühe melken, büttern und dergleichen. 3, 162^b. Frisch 1, 160^c *hat* buttern *in der bedeutung von frauen scherzhaft umherzerren.*

BUTTERN, *mhd.* buterîn: ein weicher, butterner löwe. J. P. *Nepomuk* 118.

BUTTERNUSZ, *f. wallnusz mit rauher, pfirsichkernartiger schale.*

BUTTERÖL, *n. oleum butyro eliquatum.*

BUTTERPLÖTSCHER, *m. rumex crispus, vgl.* butterblotze.

BUTTERRUSZ, *m. fuligo butyri, der von verbrannter butter in einem übergestürzten trichterartigen deckel aufgefangne rusz, welcher als augenarznei gebraucht wurde.* Lonicerus *kreuterb.* 313^b; schierlingssaft mit butterrusz umb die augen geschmiert. Pinter 382.

BUTTERSAAT, *f. myagrum sativum.*

BUTTERSACHSE, *m. Saxo, d. i. Germaniam inferiorem incolens:*

> die Sachsen nennt man Buttersachsen. H. Sachs IV. 3, 92^c,

weil die Niederdeutschen dick butter aufstreichen.

BUTTERSALZ, *n. geläutertes tischsalz.*

BUTTERSCHEIBE, *f.* 1) *ein gerät das man dreht, um zu buttern, butterstempel:* putterscheib, domit man auszputtert, cyma (?). *voc.* 1482 aa 1^c.
2) *eine scheibe butter, ein abgeschnittnes stück des butterleibs, oder ein aus dem fasz gestochenes.*

BUTTERSCHMALZ, *n. butyrum eliquatum, ausgelassene butter:* anken oder butterschmalz. Keisersb. *sch. der pen.* 56^c.

BUTTERSCHMINKE, *f. pigmentum butyri, ein stoff, mit dem man die butter gelb färbt.*

BUTTERSCHNITTE, *f. was* butterbrot.

BUTTERSCHNITZE, *f. dasselbe:* mutter, gebt mir doch eine butterschnitze, ich musz in die schule gehn. Schoch *stud.* F.

BUTTERSCHÜTZ, *m. papilio, buttervogel:* Gargamelle, die tochter Hupfedupfs, des königs der parpelloner und butterschützen. *Garg.* 76^a; den baumfaltern, butterfliegen, pfeifholderen und den mariposischen butterschützen. 128^b. *mariposa ist der spanische name des tagfalters,* farfalla *der italienische.*

BUTTERSEMMEL, *f. panis siligineus butyro illitus.*

BUTTERSTANDE, *f.*, **BUTTERSTÄNDER**, *m. vas butyro servando.*

BUTTERSTEMPEL, *m. ein stock, an dem sich unten eine durchlöcherte scheibe befindet, zum buttern, besser wol* stempfel, stämpfel *zu schreiben. s.* butterscheibe 1.

BUTTERSTECHER, *m. was* butterbohrer, *eisernes gerät zum ausstechen der butterscheiben aus dem fasz.*

BUTTERSTIEL, *m. galium mollugo, waldstroh.* Henisch 573, 69 *schreibt* butterstiele.

BUTTERSTIELHOLZ, *n. rhamnus frangula.*

BUTTERSTOLLE, *f. was* butterstriezel.

BUTTERSTÖRL, *m. was* butterstempel, *vgl.* anstörlen, ausstörlen.

BUTTERSTÖSZEL, *m. pistillum butyro excutiendo.*

BUTTERSTÖSZER, *m. qui butyrum agitat.*

BUTTERSTRIEZEL, *m. f. ein besonders gestaltetes butterbackwerk, s.* striezel: es hat mich George Ecke um Johannis zu gevattern, da ist sein sohn Sebald getauft worden, auf welchem taufen ich vierzehn tage zugebracht, aber nicht getrunken, sondern andere kurzweile neben der gesellschaft gebraucht, butterstriezel gebraten oder sonst was närrisches vorgenommen und also guter dinge gewesen. Schweinichen 1, 63; ich wollte ihr, euch zu liebe, alle wochen einen butterstrützel vor zwei groschen und zweimal semmeln kaufen. *unw. doct.* 328. Stieler 2214 *hat* butterstrützel *m. lagena butyrata.*

BUTTERSUPPE, *f. jusculum e pane ferventi liquamine perfusum, schmalzsuppe.* Stieler 1697.

BUTTERTEIG, *m. massa farinacea butyro imbuta, teig für buttergebacknes.*

BUTTERTONNE, *f. dolium servando butyro.*

BUTTERTOPF, *m. olla servando butyro:* je dem gemeinen sprichworte nach stunden bei ihnen alle buttertöpfe offen. *westf. Robinson* 216, *sie gaben her, was die küche vermochte.*

BUTTERTROG, *m. alveus butyro lavando, saliendo.*

BUTTERTUTE, *f. conus betulinus.*

BUTTERTÜTSCHE, *f. embamma butyratum.* Stieler 2263.

BUTTERVOGEL, *m. papilio, s.* butterfliege:

> auf blaue veilchen sammeln sich
> die kleinen bienen emsiglich,
> der bunte buttervogel freut
> sich über sein bemahltes kleid.
> J. M. Millers *ged.* 158.

BUTTERWECK, *m.* 1) *massa butyri oblonga:* mit einem groszen butterwecken. Kirchhof *wendunm.* 116^a; auf solche wort gehört zum besten ungebraute asch und ein eigen butterweck, dasz er dem weib aufm rücken zerschmelz. (Schildo) *spielteufel* 1564. 6. E 8^b.
2) *was* buttersemmel.

BUTTERWECKENKRAUT, *n. rumex aquaticus.*

BUTTERWEICH, *mollissimus.*

BUTTERWOCHE, *f. hebdomas ludicra, flitterwoche:* er blieb einen tag um den andern, da ohnehin die butterwoche der vermählung erst vorübergehen muste. J. P. *Hesp.* 2, 10; die wintermonate, wo ohnehin die sausenden butterwochen der städte und höfe sind. 2, 189.

BUTTERWURZ, *f. pinguicula vulg.*, schmerwurz, *fettkraut.*

BUTTERZOPF, *m. ein gleich dem zopf geflochtnes backwerk.*

BUTTFISCH, *m. was* butt, butte, *pleuronectes.*

BÜTTGESELL, *m. arbeiter, der aus der bütte schöpft, bei den papiermachern, vgl.* büttarbeiter.

BUTTIG, *parvus, exiguus, vgl.* butt *und* verbutten:

> die ist so klug, wie wir jetzt wol sind,
> und ist noch ein kleines buttiges kind. TIECK 2, 354.

s. butzig.

BÜTTNER, *vietor, böttcher, böttner, küfer:* putner, *doliator voc.* 1482 aa 1[a], buttener. e 2[a];

> den bütner nennt ein pumerleipump. H. SACHS IV. 3, 58[a]

(*vgl. sp.* 515);

> dein finger geben zapfen und keil,
> wie sie die büttner müssen brauchn,
> wenn sie wein in die keller schlauchn. AYRER *fastn.* 74[b];
> Pica nahm ihr einen gerber, selten gerbt er oder nie,
> trieb vielmehr als wie ein bütner stab und prügel über sie.
> LOGAU 2, 6, 30.

BUTZ, PUTZ, *m. gen.* butzes, *in mehrern bedeutungen, die doch nicht vor dem 17 jh. auftauchen und erst im 18 sich häufen.* butz *schreiben noch* STIELER 263 *und* FRISCH 1, 161[c].

1) *mundus muliebris, dann auch virilis, sowol das geräte des schmucks und der kleidung als die handlung des anlegens:* ein netter, schöner, köstlicher putz; ein putz spitzen, bänder, schleifen; ein putz von perlen und edelgestein; die frau erschien im grösten putz; sie denkt nur auf neuen putz; das mädchen war schön ohne allen putz; diese aufzüge, all dies gepräng des stolzes, sind uns weit unter der ehre. sie ist eine blühende süsze jungfrau, die Ehre, und wem sie putzes bedarf, der ist ihrer nicht werth. KLOPSTOCK 3, 75; sie schelten den putz, ohne zu bedenken, dasz es der arme putz nicht ist, der uns misfällt, wenn wir eine häszliche person reich gekleidet erblicken. GÖTHE 18, 321; die alte kammerjungfer verstand sich besser auf den putz; ihr vollständiger putz kostet morgens und abends einige stunden; nun geht der putz an; es ist wahr, der soldat durfte nur ein kochloch aufhauen, so traf er auf die klarste weisze kreide, die er zu seinem blanken und glatten putz sonst so nöthig hatte. GÖTHE 30, 81.

2) *angewandt auf andre dinge:* die bäume stehn sommers, wenn sie blühen, winters wenn sie beschneit sind, wie im putz; die ganze natur hat ihren putz angethan.

3) der putz der mauer, *politio muri, wofür auch die Dänen ein von uns entlehntes* puds *gebrauchen:* dem hause fehlt noch der putz.

4) der putz der bäume und hecken (*das beschneiden*) musz zur rechten zeit vorgenommen werden. putz des *bartes wird aber nicht gesagt, wie* bartputzer, den bart putzen.

s. abputz, anputz, aufputz, ausputz *und hernach* butzen.

BUTZ, *m. trauliche kürzung des namens* Burkhart *oder eines ähnlichen, wie* Utz *für* Ulrich, Lutz *für* Ludwig, Benz *für* Bernhart, Kunz *für* Konrad *u. s. w. gesagt wird. für* Burkhart, Burchart *begegnet sonst auch* Bucko *und* Busso. Butz *und* Benz, *wie* Heinz *und* Kunz, *bedeutet alle mit einander ohne ausnahme:* so wil ich Butz und Benz tödten alle mit einandren. EDLIBACHS *schweiz. chronik* 86.

PUTZANSTRICH, *m. politio muri.*

BUTZÄUGIG, *gramiosus, nach* butze 3b. DASYP. 311[c].

BUTZBACHERIN, *f. blateratrix, garrula:* damit nicht durch friedhässige, leichtgesinnte höflinge oder butzbacherinne und rätscherinne dem praeceptorn irgend unnöthige reden und sachen zu ohren gebracht werden, die ihn bewegen, betrüben, erzörnen. PHILAND. 1, 631. *ob diese benennung nach einer von der wetterauischen stadt* Butzbach (*früher* Butinesbach) *gehenden überlieferung, oder anders zu deuten sei, weisz ich nicht. auch die* Butzbacher *männer scheinen übel angeschrieben, denn* MURNER *sagt:*

> das seind fürwar die nassen knaben,
> die zu lohn fünf schilling haben
> zu Frankfurt, die in anderm land
> Butzbacher knecht nu seint genannt.
> *schelmenzunft* 28[a] (SCHEIBLE 3. 847).

BUTZBECKEN, *n. barbierbecken.*

BUTZBIRNE, *f. eigentlich birne mit dem butzen, dann aber verber, alapa, prügel, ohrfeige:* schlůg den juden in hals, dasz er hinder die thür bürzlet, erwischt in flux, wirft in die stiegen ab und sagt, nun heisz dir deinen alten gott helfen, veracht nur meinen Christum nit mer, oder der butzbiren müst du mer fressen. FREY *garteng. cap.* 105;

> und warf in nider auf die erd,
> mit einem prugel wol durchbort,
> und sprach, pfu dich du böse haut,
> du bist ein frommen mann vertraut,
> wenn du dich an denselben hieltst ....
> so dörftest nit diese butzbiern keuwen.
> WALDIS 4, 76 (81) *ed.* 1565, 311[a];
> wenn einer ein zu sehr thut plagen,
> mit worten schleg heraus thut jagen,
> dasz im ein butzbirn wird gegeben,
> eins an ein ohr oder darneben. EYERING 1, 253;

über das war ich in der gefahr, von der salve, die uns geschenkt wurde, noch mehr solcher butzbirn zu empfahen und vielleicht eine, die mir gar das leben ausblasen möchte. *Simpl.* 2, 471. butze *ist sonst was man von einem apfel oder einer birne oben ausschneidet und wegwirft.* HENISCH 574, 52. *in* FISCHARTS *trunkenen litanei ruft ein zechbruder aus:* horcha bibba, wechsel hie den kreuzer, butz mir die bir, du butzst wol, gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit. *Garg.* 87[a].

BÜTZCHEN, *n. mamillae, franz.* bout de mammelle. FRISCH 161[b]. *vgl.* bützlein *und* bietz, bietzchen.

BUTZDOCKE, *f. pupa compta, putznärrin:* es ist nichts natürlicher, als dasz er auch solid denkt und lieber sich eine hausfrau, als der welt eine putzdocke zu bilden wünscht. GÖTHE 19, 287; aus der puppe eine ordentliche putzdocke machen. J. P. *jubelsen.* 37.

BUTZE, BUTZ, *m. gen.* butzen, *wieder in mehrfachem sinn,*

1) *terriculamentum, larva, manducus. unsicher ist noch der schlusz auf ein ahd.* puzio, puzo (GRAFF 3, 238. 356), *da der ortsname* Puziprunno *M. B.* 6, 60. 62. 9, 420 *auf* puzi *puteus,* Puzinwilari *aber auf jenes* Puzo = Purchart *zurückführbar wäre. keinen zweifel läszt mhd.* butze:

> si sehent mich niht mêr an in butzen wîs, als si wîlent tâten.
> WALTH. 28, 37;
> den putzen niht unfruote er vorht gelich den kinden.
> ALBR. *Tit.* 1273;
> geloub ich daz, sô biz mich butze! *Hätzlerin s.* 287, 136.

nhd. schriftsteller setzen es ganz für popanz, vogelscheuche, verlarvten, vermummten teufel: der butz kumpt und löset dise pfant, wenn sie sint sin. KEISERSB. *bilg* 32[a]; einen butzen in acker stecken. 166[b]; so haben es aber die bösen menschen gespart bisz zů der fastnacht, so sie unsinnig seint, in butzen kleidern laufen. *omeis* 48[a]; gott musz euch folgen, und sich lassen spöttlich einen putzen machen (*einen popanz aus sich machen lassen*), und ich meinet, ir soltet got folgen, und euch lassen seine kinder machen (*seine kinder aus euch m. l.*). LUTHER 1, 372[b]; die teufelslarven und putzen. 8, 208[b]; darumb ist gesang, reden, pfeifen, wenn das herzlich aufsteigen nicht ist, gleich ein gebet, als die butzen (*vogelscheuchen*) in der menschen garten sind. 1, 69[a]; sie fürchten all am ersten den butzen. WIRSUNG *Cal.* H 2[b]; ein zunsel gespenst (*irrwisch*), ein verbutzter teufel, der leibhaft butz. *Garg.* 231[a]; ich hab jetz ein edelen, hundischen wind (*windhund*) bekommen, ich sei des leibhaften butzen (*will des teufels sein*), wann ihm ein has entgeht. 244[a]; die leut, so der putzen (*der popanze*) wie die kinder nicht gewohnt, segnen sich. LEHMANN 356; so gehets ihnen, wie den putzen, die man ins feld und garten stellet, die vögel zu schrecken; so sie sehen, dasz der putz weder schlegt noch straft. *daselbst;* butz, beisz mich nicht! 2, 30, *wie bei der Hätzlerin; und auch der* manducus *hiesz* a manducando; sie wartet, bis das kind schrie und damit sie es desto besser geschweigte, sagte sie zu ihrem mann, ach Peter, henk doch einen tuch über dich und geschweige das kind ein wenig, damit der bankert wieder schweige. der mann folgte und als er so verstellt daher zu brumlen kame, wu wu wu! sagte das weib zu ihm, gehe hinweg du häszlicher butz, das kind ist nicht dein, sondern mein! *Simpl.* 2, 218. *dies wort war ganz volksmässig und ebenso das erschrecken der kinder, das scheuchen der vögel mit dem butzen, das* butzen geben *oder* laufen *zur fastnachtszeit. davon zeugen nicht nur die hernachfolgenden composita, deren erstes glied mit butzen, sondern auch die, deren*

zweites glied mit butze *gebildet wird, wovon die wichtigsten schon hier zur erläuterung aufgeführt werden sollen:*

> was können solche fasnachtbutzen
> den christen frommen oder nutzen? WALDIS *päbstl. reich* 2, 3;

wann ohn zweifel werden mich (die kinder) fürchten als einen fasznachtbutzen. STEINHÖWELS *Es.* (1555) 3; so hand sie mich für einen fasznachtbutzen gehabt, 4; da sprach Xantus, losa, du fasznachtbutz! 17; wanns zur prob kompt, so sicht man die fasznachtbutzen. *Petr.* 60ᵃ; erschrack und meint es weren etwan sinnverrückte fasznachtbutzen, die in der mommerei giengen. *Garg.* 151ᵃ; wer also wil under der nebelkappen under dem volk mit ehren umb gehen, wirt zu letst, so der butze herfür scheint, zu schanden drob. 81ᵃ; der butzi, fasznachbutzi, *vermummte person.* STALDER 1, 251; *im schif der penitens* 10ᵃ—13ᵃ *handelt* KEISERSBERG *ausführlich von den* hanfbutzen oder vogelscheuchen, *die aus hanf oder werch gebildet ins feld gestellt werden;* er sahe wie ein hanfbutz (*sah aus wie ein vermummtes gespenst*). FREY *garteng. cap.* 1; *völlig dasselbe bedeutet* kuderbutze, küderbutze *von* küder *stupa.* kuderbützi. GOTTHELFS *sagen* 4, 47; *mhd.*

> ob er mich uppeslagen liez
> und mich ein küderbutzen hiez. *Ls.* 1, 617,

wo kiderbutzen *steht, was* BEN. 1, 287ᵃ *falsch bessert in* kinderbutze; sollten darum die Spartaner, weil sie trunkenbölz vorstelleten, trunkenbölz sein? der fürst, weil er einen hosenbutz aufstellt, ein hosenlump? *Garg.* 5, *wenn eine vermummung der beinkleider gemeint ist;* winterbutze *ist ein faulpelz, der vermummt in der trägen haut steckt und einem popanz gleicht:*

> dann wird des vatters leit gemert,
> und friszt sich selbst (*verzehrt sich vor kummer*), das er on nutz
> erzogen hat ein winterbutz. BRANT *narr.* 6, 62;
>
> ein tröger mensch ist niemans nutz,
> dann das er si ein winterbutz
> und das man in losz schlofen gnůg. 97, 10.

öfter kehrt das sprichwort wieder 'eigennutz ein böser butz'. *Garg.* 261ᵃ;

> ungehorsamkeit und eigner nutz,
> das selbig ist ein böser butz,
> wo es regiert im lande. SOLTAU 212;
>
> der gitz und der eigen nutz
> machen manche seltzame fasznachtbutz. 252;
>
> darzuo tribt in der eigennutz
> der wuocherl, ein böser butz. *trag Joh.* C3;

Eugenius oder eigennutz ist der butz. sanct Commodus heiszt der heilig. *bienenk.* 50ᵇ. *man sagte* butzen gehn, laufen, in butzen weis laufen, *und da* butze *gleichviel mit* bögge *sp.* 222 *oder* brögi *sp.* 396:

> antlitt und lib sin ganz verbutzen
> und louten so in böucken wis. BRANT 110ᵇ, 7.

das fortleben der bedeutung larve für butze *bezeugen* STALDER 1, 251. SCHMELLER 1, 229. SCHMID 111.

2) *mucus, d. i. quidquid emungitur, it.* moccio, *franz.* mouche, *wofür voc.* 1482 z 8ᵃ *die unerkürten lat. ausdrücke* pucus, pucio *anführt, die man vergebens in* DUCANGE *sucht.* SCHMELLER 1, 229 *nimmt für* botzen *und* 230 *nochmals für* butzen *die bedeutung klümpchen weicher materie an und unterscheidet davon* butz *larve. folgende sich berührende vorstellungen kommen in betracht:*

a) rotz, putz in der nasen. *voc.* 1482 z 8ᵇ; butze der nasen. DASYP. 311ᵃ; butz, rotz. MAALER 83ᵃ. HENISCH 574, 51. STIELER 263; denn hat sie flixen in den augen, da butzen in der nasen. KEISERSB. *has im pf.* aa 2ᵈ; heruus mit dem butzen, *emunge nares; auf erbrechen angewandt:*

> oho das sind grob noten,
> sie haben lang in euch gesotten.
> herous mit dem butzen!
> halt den kopf dem Utzen. *Garg.* 98ᵇ;

ich musz den butzen frei auszer sagen. HENISCH 574, 55; hierüber weinte er rotz und butzen. *Simpl.* 1, 69; bei dem abt Fechipp ist, salva venia, ein butzen aus der nasen eines aussätzigen zu gold worden. ABRAH. A S. CLARA 2, 11. *wiederum aber drückt auch* bögge *aus, gleich* butze *mucus (sp. 321), wodurch sich deutlich ein zusammenhang dieser zweiten bedeutung mit der ersten ergibt. auszer* rotzbotzen *hat* SCHMELLER *auch* leimbotzen, teigbotzen, mehlbotzen, *vgl.* batz.

b) butze in den augen, *gramiae.* DASYP. 311ᵃ; butzen der augen, augenziger, augenkotzen, *gramiae.* SERRANUS k 5ᵃ; gramiosus, der butzen in augen hat. ALBERUS.

c) *propf, scirrhus, tumor in geschwüren, die nicht eher heilen, bis der* butze *heraus ist:* wan der butz usz dem eiszen (*ulcere*) kumt. KEISERSB. *omeis* 50ᵃ; es steckt ein butz im geschwer (*geschwür*). *bilger* 61ᵃ; aber wenn einer ein eiszen hat, solang der butz darin ist, so lang eitert er immermeder, züchst du aber den butzen heraus, so höret er uf eitern. *s. d. m.* 29ᵇ; wan die butzen herauskummen, so eitert der eisz nümme und schwert nit heraus. 43ᵃ; das ist der butz, das ist der recht grund und butz. *post.* 3, 19; ist ein andrer butz oder maus darhinder. *sch. der pen.* 14ᵃ;

> ich förcht es steck darhinder frei
> ein andrer butz. WOLFH. SPANGENBERG *fangbr.* H 7ᵃ;

er hat einen butzen im leib, *ein verborgnes übel;* wann nun der butz vom brand herauszen; so nimb reinen ungeleschten kalch wol gebeutelt und wirf den in die wunden. SEUTER 68; wann man ein eisz zů heilt, so bricht es an einem andern ort auf, der butz und franzos müsz heraus. FRANK *baum des wissens* 128; es hilft nit, das man auszen ein franzosen zůheil, das sie an einem andern ort ausbreche, der putz müsz heraus. *paradoxa* 89ᵃ; were das herz geändert, gewendt, der butz und wurzel heraus, so were es alles heil. 168ᵃ; mit arznei den butzen, ursprung und grundsuppen derselben aus dem leib purgiert. *kriegsb. des fr.* 159; die materia peccans musz mit butz und stiel ausgerottet werden. LEHMANN 69; weil ich mir nicht einbildete, dasz ein solcher butzen in ihm steckte. *Perus* 316. *bei* SCHMELLER 1, 229 *erscheint* aeterbotzen *d. i.* eiterbutze, *wobei man sich an* auterbutz 1, 1048 *erinnern wird, welchem leicht dieselbe bedeutung zusteht, mehr unter diesem wort und unter* grindbutze. *bergmännisch ist* butze *ein klumpe zusammengesinterten, unverflossenen erzes. figürlich,* zuckt den butzen der traurigkeit. KEISERSB. *bilger* 61ᵃ; da kam man erst hernach auf den rechten butzen. *Garg.* 174ᵃ, *traf den rechten fleck der sache;*

> die weil wir warn am wünschen eben,
> wünscht ich so mehr den rechten butz,
> weil mir eins wie das ander nutzt. *grossmütter* 143.

es hiess auch 'bei einem butzen', *auf einmal:* verklagt die bawren alle mit einander bei einem butzen. *Kutziporus* 18ᵃ. *gehört hierher auch eine unsichere bedeutung von* butz, *noch bei* GÖTHE: verlogene leute stecken dahinter, misgönner, mit butz, neid und practica. 42, 333, *mit bösem vorsatz, bosheit?*

d) butze des lichts, *lucernarum mucus, fungus candelae, schnuppe:* butzen abbrechen, *emungere.* DASYP. 311ᵃ, *vgl.* abbreche, *lichtputze;* so ist fleisch und blut faul und lasz und leszt das liecht einen butzen und kolbe kriegen. LUTHER 4, 264ᵇ;

> brich ab dem licht, vertilg den butzen. *altd. bl.* 1, 118;
>
> und wann man nun ein liecht aufzünd,
> acht nit, ob es schon finster brint,
> noch ob der butz zu lang möcht sein,
> dasz von dem liecht nit geh vil schein,
> so brich der kerzen nimmer ab,
> bis mans zwei, dreimal gheiszen hab. SCHEIT *grob.* G 2ᵃ;

und dasz ich die abbrech brauch, der butzen wird mir schier zu lang. FISCHART *grossm.* 66; ein liecht voller butzen. ABR. A S. CL. 1, 309;

> vom docht den rothen butzen streifet.
> MÖRIKE *ged. vom alten thurmhahn.*

3) *umbilicus pomorum, der griebs, was am obst von der blüte dürr zurückgeblieben ist, auch kerngehäus und mittelpunct des obstes, fruchtknote:* butz am obst, darauf die blühe gestanden. HENISCH 574, 46; putz an obsz, pucio, *voc.* 1482 z 8ᵃ; anthera ist ein iglicher butz, der inwendig stehet in der blumen. PARACELSUS 1, 447ᵃ; granatbutzen und magsamenköpf. *Garg.* 219ᵇ; würdest ihne nicht einer lorischen zwibelscheff oder knoblauchsbutzen werd gehalten haben. 19ᵃ; sihe, hagenbutz, du machst dich disen morgen mechtig batzig. 195ᵃ; wiltu die äpfel lang gut behalten, soltu sie auf den kümmen (*keimen*) oder putzen und nit auf die stile legen. SERIZ 378; die äpfel bleiben lang, wann man sie auf den butzen und nicht auf den stengel legt. HOHBERG 1, 444ᵃ; die äpfel schälen, in vier stücke schneiden und die butzen oder grübs herauszer thun. POLS *jahrb.* 4, 64. *an granaten und hiefen (der frucht des weiszdorns) ist ein solcher* butz *besonders sichtbar,* hagenbutz *klingt hochdeutscher, als das eingeführte* hagenbutte, hainbutte, hambutte. *man sagt* eine apis.,

birne mit butzen und stiel verzehren, *völlig aufessen, überträgt es aber nachher auf andere speisen oder selbst unessbare sachen und braucht es wie* haut und haar, kopf und schwanz *allgemein:* der herr wird von Israel ausreuten häupt und schwänz, butzen und stil. REISZNER *Jerus.* 2, 123; butzen und stiel getödtet. PARACELSUS *chir. schr.* 66ᵃ; zeigt dem könig stil und butzen (*die ganze sache*) an. *Garg.* 208ᵃ; aber dennach er sich verloren und weder butz noch stil (*nicht das geringste*) von im zu erfahren. 209ᵇ; hat solche auf butzen und stil hinein gefressen. MESSERSCHMID *des esels adel. Straszb.* 1617 *s.* 86; nichts desto minder aber hat Würzburg beede dörfer mit butzen und stil ganz hinweg genommen. REINHARD *werth. ded. summ. inhalt* 6ᵃ; damit dem grausamen feind begegnet werde, sonst gehe butz und stil in seinen rachen. PHIL. *lugd.* 3, 31; dass dem vatter die statt mit butz und stil in die hände kam. 3, 37; du wirst derhalben die ganze welt mit butzen und stiel ausrotten müssen. *Simpl.* 1, 261. TIECK 15, 344. einem nicht einen butzen machen, *nicht das geringste anthun, machen können:* gott treugt niemand und wird nicht betrogen, es hat noch kein witz und spitz gott einen butzen gemacht, wiewol das gottlos wesen sich des villeltig understehet. FRANK *spr.* 2, 54ᵃ.

4) *hieran grenzt unmittelbar die bedeutung von iulus; amentum, kätzchen, lämmchen, auch knospen der sträuche und bäume:* im anfang des glenzen tregt er (*der wallnuszbaum*) lange zaslechte butzen, welche, wann die bletter herfur kriechen, abfallen, alsdann so kreucht anstatt des abgefallenen butzen ein aug oder blume herfür, aus welcher die nusz wächst. AD. LONICERUS *kreuterb.* 45ᵃ; die frucht ist anzusehen wie ein wurm oder wie ein butzen an den haselstauden. TABERNAEM. 1320; die blumen (*der syrischen pappel*) haben inwendig gelbe zäserlein mit weiszen putzen. HOHBERG 1, 599ᵃ. *in dieser bedeutung mahnt* butze *an das franz.* bouton, *sp.* boton, *it.* bottone, *knospe, die sich aber sonst unserm* brosz (*sp.* 399), *mit ausgefallnem* R, *vergleichen.*

5) butze, *fasciculus kann leicht aus* busch (*sp.* 555) *oder* bosze (*sp.* 268) *entsprungen sein:* ein butze haar, *ein büschel haare, vgl.* bützel.

BUTZE, PUTZE, *f. emunctorium,* lichtputze, *lichtschere, vgl.* regenputze, *beim feuerwerk,* sternputze.

BUTZE, *f. auf bauerhöfen des nördlichen Deutschlands schrankähnlicher bretterverschlag, fensterlose nebenkammer, worin knechte und mägde schlafen.*

BÜTZE, *f. pomarium, was* bitze, bötze *sp.* 58: de vinea dicta bitze, sita apud Unkelstein. LACOMBLET *arch.* 2, 56 (*sec.* 13); der Hundsrücker nennt den gras- und obstgarten bitze, der selten einem hause fehlt und an den sich der pflanzgarten anlehnt. W. O. VON HORN *rhein. dorfgesch.* 1854. 1, 54. *in der gemarkung des dorfes Unterflorstadt in der Wetterau kommen neben der* heune (*4,* 1747) *auch anstoszende gärten,* heunegärten *und* bitzgärten *vor.*

BUTZECHTIG, *mucosus.* HENISCH 575, 1. butzechtige naslöcher, *mucosae nares.* DASYP. 311ᵃ. *s.* butzet.

PUTZEISEN, *n. ein geräl der maurer beim abputzen.*

BÜTZEL, *m. nanus, pumilio, diminutivum von* butze 1, *wichtel, wichtlein, zwerglein:*

> und durch ain übel lützel
> sô forcht ich sollichen bützel. *Ls.* 1, 380.

noch heute bützel, bötzel. *im Westrich und in der Pfalz ist* butzel *ein kleines, verkommnes, butziges, buttiges gewächs. s.* butzigel.

BÜTZEL, PÜTZEL, *n. tumor, nach* butze 2, c: wann einem rosse peulin oder pützel inwendig in dem hals aufschieszen. ZECHENDORFER 1, 46; das bützle der eiszen, *crustulae ulcerum.* MAALER 81ᵃ; ein harter butzel, *caro indurata.* HENISCH 574, 59; *die becker nennen klumpen des sauerteigs* bützel; *derselbe hat aber auch* bützle, ein jungs kind, tütte, pusio, *was zum vorausgehenden worte stimmt. anderwärts begegnet* butzle *für cyprinus phoxinus.*

BUTZELGESINDE, *n. turba misera:*

> du arme burgerschaft von Prag,
> sag mir dasz ich doch wissen mag,
> ob man under dem putzelgsind
> den armen könig auch nit find?
> WELLERS *lieder des 30j. kriegs* 113.

BUTZELHENNE, *f. gallina cauda curtata. s.* butzen.

BUTZELKUH, *f. fichten und tannenzapfe, vgl.* butze 4.

BUTZELMANN, *m. s.* butzenmann. DUCANGE 5, 525ᵃ hat

pusilmannus, *servus culinarius nach consuet. mss. eccl. colon.:* magister coquinae IV den. et obolum, quatuor coci et duo pusilmanni cuilibet obolum. butzelmann *bedeutet auch penis.*

BUTZELN *muss in folgender stelle so viel als pedibus verrere, scharren, kratzen oder rutschen bedeuten, welches mit der demütigen gebärde des* bückens *verbunden wurde* (*sp.* 488): was ist das für ein wunderliches bücken und ritschen, mit dem kopf, mit händen und füszen, mit dem ganzen leib? du schnapst mit dem kopf zu den füszen wie ein däschenmesser, das man auf und zuthut ... was meinstu, dasz wir solches bückens und butzlens allhie (*in Deutschland*) achten, die wir gewohnt sind drein zu schmeiszen und zu schlagen als die blinde und mehr auf unser pferd und vieh achten, als auf solche lumpenhossen. PHILAND. 2, 91. *oder wäre es* busseln, *hände und füsze küssen?*

BÜTZELN, *implicare linum stupamque, in einen butzen und klumpen verwirren* (butze 5), *bei* H. SACHS verbutzeln:

> so ist ir (*der faulen magd*) spinnen auch verloren,
> eins verdirt, das ander verwutzelt,
> hanf und flachs sie schendlich verbutzelt. 1, 509ᵃ.

BÜTZELN *für* bitzeln (*sp.* 58), *mordere, vexare:*

> dann noch ein sorg, welche mich bützelt
> und tag und nacht anficht und kützelt.
> JAC. FRISCHLINS *Rebecca* 1589 *s.* 12;

das goslarisch bier hat ein ziemliche wärmende natur, ist etwas süszlechtig im anfang, darnach bützelt es mit einem weingeschmack auf der zungen. TABERNAEM. 786; so der salpeter aber bützelt auf der zungen und süsz ist, so ist er gut. FRONSP. 2, 221ᵃ.

BUTZEMANN, *m. siehe* butzenmann.

BUTZEN, PUTZEN, *purgare, mundare, reinigen, säubern.*

1) *wie* purgare *ein* rein (*purum*), *lauter machen,* mundare *ein hell, schmuck (mundum) machen, ist auch* putzen *ein comere, schmücken, zieren, glänzend machen und* putz, *gleich dem lat.* mundus, *gr.* κόσμος, *schmuck und zier der kleidung, des gewandes.* wie weib und kind gebutzt weren. MATTHESIUS 26ᵃ; das kind putzt seine puppe, die mutter putzt ihr kind, die frau putzt sich gern, das mädchen putzt sich schön, versteht sich zu putzen, ist nett geputzt; du bist hübsch butzt, ein schöne tanztochter. *Petr.* 2ᵃ; nit merken, wie wol butzet du seiest, sonder auf das achten, was dir noch felt und mangelt. 7ᵇ; sie hatte sich recht schön, sehr schön geputzt. GELLERT 3, 352; mit edelsteinen zieren und butzen. *bienenk.* 134ᵃ; mit einem wol gebutzten zeug. FRANK *weltb.* 50ᵃ; sie butzte sich hinlässig. *Simpl.* 2, 355; sie erschien von jetzt an nachlässiger geputzt;

> ich geh und putze mich. komm, Lamon, geh mit mir!
> GÖTHE 7, 20.

häufig steht nun anputzen, aufputzen, ausputzen, herausputzen, erputzen, *z. b.* madam, ich will sie anputzen wie einen engel. GELLERT 3, 252; kommen sie, ich will sie wie eine princessin anputzen. 3, 369; als sich nun der armselige bub so köstlich anfieng heraus zu butzen. *Gulmy* 228;

> ein mansbild sol sich nicht aufbutzen. SCHEIT *grob.* A 3.

die ältere sprache pflegte butzen *mit* mutzen, aufbutzen *mit* aufmutzen *zu verbinden:* man thût die altär auf, butzt und mutzt die heiligen auf. FRANK *weltb.* 133ᵃ;

> als sich die göttin hett gebutzt
> und, wie gemeld, schön aufgemutzt. SPRENG *Il.* 315ᵇ;

kleinot und gezierd, damit alle die kirchen der heiligen uberreichlich gestaffiert, geschmuckt, aufgemutzt und gebutzt werden. *bienenk.* 4ᵇ; ehe sie sichs versahe, war die jungfer gebutzt und gemutzt. *Simpl.* 2, 235. *auch* zieren *steht neben* butzen: do ist angst und not, wie es allessament reinlich geordnet werd, fin geziert und gebutzt. KEISERSB. *post.* 3, 80.

2) *an* putzen, *kleiden reiht sich unmittelbar die vorstellung des hüllens, einhüllens, verhüllens, mummens, vermummens, verlarvens, folglich wird* butzen *ein* verbutzen, *verkleiden, verstellen, personam induere, zum scherz und zur lust bei aufzügen, tänzen, festen wie zum schrecken und scheuchen. davon ist* butze *eine larve, schreckbild, vogelscheuche und wird gleichbedeutig mit dem aus* brogen, *schrecken abgeleiteten* brög *und* bögge. butzen gehen *hiess verlarvt, in maske ausgehen und laufen:*

> morgens vor fastnacht, e man butzen gieng.
> JAC. KÖBELS *tischzucht, altd. bl.* 1, 281;
> ein teil die tunt sich vast berutzen,
> antlitz und leib sie ganz verbutzen
> und laufen so in böucken wis. BRANT 110ᵃ, 6;

viel fasznachtspiel bring ich herbei
und an zal gar viel mummerei,
die sich vermummen und verbutzen,
eins teils wie weiber sich aufmutzen,
eins teils wie münch, eins teils wie morn. H. SACHS I, 534a;

butzen, mutzen und larfieren. *Garg.* 50b. *später erlischt das verbum* butzen *in diesem sinn.*

3) *man sagt von thieren, die sich sauber lecken und glatt streichen, dasz sie* sich butzen, *namentlich von der katze, dem hasen, aber auch von vögeln, wenn sie ihre federn mit dem schnabel sausen und schniegeln:* sasz ein has in der sonnen, sich mit den fordern laufen umb den kopf butzende. KIRCHHOF *wendunm.* 257a; putze dich, liebes kätzlein, du darfsts wol. LUTHER 5, 82a;

es hüpfen die sänger des waldes
fröhlich empor und putzen die schwingen. ZACHARIÄ.

4) putzen *von sachen, polire, rein, sauber machen, glätten, waschen:* die schnallen, sporn, gewehre, die klinke, das glas, fenster putzen; seubern, aus warmen wasser schon putzen. *küchenmeist.* a 7b; geschlachtete thiere butzen, *in der küche reinigen, zurichten, z. b. das huhn rupfen, den fisch schuppen, den hasen ausnehmen.* HENISCH 575, 20; schnecken aus dem häuslein nemen und butzen. 575, 24; die schuhe putzen, *calceos mundare:* ja sie (*die frau*) butzt ihm (*dem mann*) die schuch, fegt die kleider aus. *Garg.* 73b;

will ihm abziehen die stiffel sein
und die ausbutzen wol und fein. H. SACHS V, 369d;

die stiefel sehen als ob sie vor vier wochen gebutzt sein. SCHUPPIUS 107; schuster putzen die absätze *durch glätten:*

er putzt ein jedes mahl (*naevum*), er schmünket alle flecken.
LOGAU 3, *s.* 217.

5) den baum, strauch, die hecke putzen, *putare, die wilden, schädlichen zweige und ranken abschneiden, stutzen, zustutzen;* den garten ausputzen.

6) den bart putzen, *barbam radere, scheren, abnehmen:* den leuten den bart zu putzen, ihnen diese barthaare hinweg zu nehmen. GÖTHE 15, 59;

so müszt ihr werden wie unser einer,
geputzt, gestutzt, glatt, sgilt sonst keiner. 13, 111;

alle leute über einen kamm zu butzen gewohnet. *maulaffe* 202. *uneigentlich braucht man, zumal in Niederdeutschland, dies* putzen, *wie etwa auch* reine arbeit machen, *für rein aufessen, die schüssel leeren, rein machen:* er kann gut putzen, *stark essen;* er putzte alles weg, *asz alles auf, wurde damit* fertig. *ja man sagt,* einen kopf mit dem säbel wegputzen, *abschneiden, abhauen.*

7) einen putzen, ausputzen, *conficere, mitnehmen, übel behandeln kann eine figur der vorigen bedeutung sein, aber auch schon der ersten und vierten;* ein heer wird geputzt, *wenn es eine niederlage erleidet:* der feind ist rechtschaffen geputzt;

die Franzosen, so den teufel
fast bishero selbst getrutzt,
sind nunmehr ohn allen zweifel
dergestalt und so geputzt (*zur see geschlagen worden*),
dasz sie werden dran gedenken
weil die see wird fische tränken. SOLTAU 319 *a.* 1692;

aber dieses alles ... ist etwas zu scharf gebutzt. WEISE *ersn.* 322; er verdienet, dasz ein eben so strenges gericht über ihn ergienge, als über diesen phrygischen könig (*Midas*). und ich meine, er ist geputzet. LISCOV 14 (119);

sie wird dich putzen. LOGAU 2, 6, 34;

der trödelkrämer Mercurius (*der wielandische*) wird alle tage gegen seine mitarbeiter schulmeisterlich impertinenter, putzt sie wie buben in noten und nachreden. GÖTHE 60, 224. *früher aber hiesz es* einem den buben butzen:

mein fraw wird mir den buben butzen. HAUPT 3, 262;

dan er wuste wol, dasz Moyses ein alter melancholischer mann war und ime den buben in dieser sache weidlich geputzt hett. AYRER *proc.* 2, 3. *auch* einem die platte putzen, *weichen, räumen:* putze mir die platte, *entferne dich! in diesem sinn heiszt* sich putzen, *fortwischen, sich wegmachen:* pfuch an den galgen mit dir, mach dich bald hinweg und butz dich! KEISERSB. *christl. kungin* 48.

8) die nase putzen, *emungere nares, sich schneuzen, schnüpfen:* die nas butzen. HENISCH 574, 64. MAALER 83c;

wer hören wil
der butz die nas und schweig fein still. SCHEIT *grob.* A 2.

man sagt auch von den sternen, dasz sie sich putzen, *schneuzen, schnüpfen, mhd.* fürben, *östr.* reuspern, *die trajectio stellarum heiszt* sternbutze, sternschnupfe (*nd.* schnuppe), sternfürwe (MONES *anz.* 6, 497), *östr.* sternreuspe. *ebenso* das licht putzen, *emungere, abbrechen und* lichtputze, *abbreche. voc.* 1482 aa 1c.

9) *abstract für zieren, ornare:* ietzt wöllen sich euwer gelehrten putzen und ziehen alle canones und vetersprüche herfür, das die messe ein opfer bei ihnen genennet sei. LUTHER 5, 82a; wo ihr solche greuwel vergessen wöllet, darzu euch noch schmücken und putzen. 5, 83a; wie ir euch bessern oder euch putzen und weisz brennen wöllet. 5, 84a; denn die papisten wolten sich wol gern putzen und solche greuwel unter die bank stecken. 5, 282b; weil die bösewichter nicht wollen büszen, sondern dazu das evangelium verdammen, gottes wort lestern und schenden und sich putzen. 5, 283a; und putzen sich doch daher, der glaube macht gerecht, wenn die werke dabei sind, sonst ist er nichts. 6, 105b; du habest es eben wol gebutzt und ausgericht. AYRER *proc.* 1, 12; hingegen wie die welt die manieren und die lebensart eines menschen ausarbeitet, so putzet die belesenheit den verstand desselben. J. E. SCHLEGEL 5, 124; geputzte seichtigkeit. KANT 10, 135; niemand habe wol die wahrheit mehr geliebt, geputzt und überhaupt seltener belogen. J. P. *teuf. pap.* 2, 25.

10) *unsichrer bedeutung ist* butzen *in einem kartenspiel:*

treib auch ein spil, heiszt man das butzen,
wenn ich das gwinn, mag ich wol schmutzen.
H. SACHS V, 537b.

11) *gar nicht zu dem bisher verhandelten* butzen *ornare gehört ein* butzen *turgere, das* HENISCH 575, 3 *unter* butzend, *'starzend, aufgeblähet, geschwollen vor völle, gesteckt voll' angibt, wie auch im voc.* 1482 c 4a butzender, turgius (*so, für* turgens?) *vorkommt. dies* butzen *entspringt aus* burzen, borzen, barzen *turgere, mit ausgestoszenem* R, *wie* mutzen *aus* murzen. *noch ein andres* butzen, *suere, sarcire, nähen, flicken:* butzen oder häften die wunden zu. FORER *fischb.* 175b; HENISCH 575, 26 *ist verderbt aus* büszen (*sp.* [illegible]), *aber schon* DASYP. 230d *hat es.*

12) *fragt es sich nun endlich nach der abkunft und wurzel unseres von 1—9 dargestellten* butzen, putzen, *so leuchtet ein, dasz alle bedeutungen von mundare, induere, polire, putare, mungere aus dem begriffe des reinigens und säuberens fieszen, also zusammen gehören. auffallend ist die abwesenheit dieses verbums im ahd. und mhd., zwar steht* HELBL. 1, 988

ich lâg in wazzer bützen (: nützen),

was doch, schreibe man bützen *oder* pützen, *heiszt aus dem brunnen (ahd.* puzi) *schöpfen, nnl.* putten *und mit unserm* butzen *nichts zu schaffen hat. wol aber verbürgt das vorkommen eines mhd.* butze (*larva, diabolus*) *auch das verbum. sonst kennt nur die nnd. sprache* putzen (*d. i.* putsen *mit* ts, *wie in* gants), *die schw.* putsa, *die dän.* pudse, *und alle entlehnen aus dem nhd.; selbst nnl. fehlt es. jenes* butze (*larva*) *suchte ich früher mit* bôzen, *stoszen zu verbinden, und nahm zu diesem ende ein* biezen bôz buzzen *an* (*mythol.* 475, *ausg. von* 1835 *s.* 289), *welche annahme ich oben sp.* 268 *umsoweniger* LACHMANN *hätte zur last legen sollen, als der verhalt von* butzen : bôzen *durch den analogen von* stutzen : stôzen *bestärkt zu werden scheint. ist nun* stutzen *ein abstoszen, so darf auch* butzen *ursprünglich ein abboszen gewesen sein und* butze *ein stoszender, boszender, bochender geist. der vorstellung des reinigens, schmückens und kleidens träte man dadurch wieder nah, dasz auch dem reinigen ein abstoszen des unrats zum grunde liegt und sehr auffallend heiszt* stutzen *in kleidern prangen,* stutzer *ein sich putzender, zierender. freilich die starken verba* bieszen bosz, stieszen stosz *werden sich niemals aufzeigen lassen und sind durch die reduplicationen* hoszen biesz, stoszen stiesz *längst verdrängt. der analogie von* butzen *und* stutzen *kommt zu statten, dasz auch im identischen* mutzen, *mutilare ein* stutzen *zu erkennen war* (1, 88. 692. 694) *und wenn es für* murzen *steht, das unter* 11 *erwähnte* butzen = burzen *doch herangezogen werden darf. verwandtschaft zwischen* butzen *und dem lat.* putare, amputare *wird sich nicht leugnen lassen, dahin gestellt bleiben musz eine mit* posse, *nnl.* poets (*sp.* 261).

BUTZENANTLITZ, *n. larva, persona:* o lieben schwöstern, wie vil ist der in der welt und klöstren, die da zwei antlüt haben, ein natürlichs und ein gestiftet oder butzenantlüt.

Keisersb. *selenparad.* 227ᵃ; butzenantlitter, *larvae. irr. schaf* 18; butzenanzlit, *persona, larva.* Dasyp. 311ᵃ; persona, ein gemachte gestalt oder antlitz, ein schem oder butzenantlitz. Serranus 53ᵃ; butzenantlit, *larva, persona.* Maaler 83ᵃ; facialis, butzenantlitz. *Garg.* 140ᵇ; hogerige, krüppele, veitzdänzige butzenandlitz. 272ᵇ; die vätter erhalten ihre kinder mit butzenantlitz in furcht. Zinkgref 366, 15. *s.* böggenantlitz, engelsantlitz, menschenantlitz, teufelsantlitz.

BUTZENAUGE, *n. portulaca oleracea.* Holls *pflanzennamen* 60ᵇ: *die ursache der benennung möchte man erfahren.*

BUTZENBÖCK, *m. verstärkende verknüpfung der sich sonst schon gleichbedeutigen ausdrücke* butze *und* bögge (*sp.* 221). Dasyp. 128ᵈ *sagt zu* maniae sive maniolae: ungestaltige bildnussen, butzenböck, auf die man den kinderen trauwet (*mit denen man den kindern droht*). 311ᵈ butzenbeck, *maniae, maniolae. ins ahd. zu übersetzen wäre der ausdruck* puzinpruogo.

BUTZENBRECHT, *m., ein dämon, sonst* Berchtolt (*mythol.* 257. 884), knecht Ruprecht *genannt, die männliche* Berchta, Brechta.

BUTZENBRUNNE, *m., nach* Schmid *schw. wb. s.* 111 *ein brunne in Ulm, woraus die hebammen die kleinen kinder holen. hierdurch gewinnt an wahrscheinlichkeit, dasz auch der vorhin genannte bairische* puziprunno *mythischen gehalt habe, nicht mit* puzi *puteus zusammengesetzt sei, eine urk. um* 1130 *schreibt* Puzprunne. *MB.* 2, 280.

BUTZENGESICHT, *n. was* butzenantlitz.

BUTZENGREUEL, *m. larva horrida. mhd.*

> swelch man diu jâr hât âne muot, diu doch manzitic sint,
> den machet lîhte butzen griul
> bî vier und zweinzic jâren küme mære.
>
> Lachmanns *Walther s.* 140,

d. h. wem in jahren der mannbarkeit mannes muth fehlt, den macht ein vorgebundner larvenbart auch im vierundzwanzigsten jahr nicht volljährig. in einer folgenden zeile:

> bartelôser muot, nû birc daz kinne,
> ez spottet dîn, sam tuos dû sîn,

birg, so viel du wollest, unbärtiger mut, dein kinn in die larve, es spottet deiner, wie du seiner. butzengriul *musz ein geläufiger ausdruck für maske oder* butzenantlitz *gewesen sein.* Frank *im weltb.* 205ᵇ *dreht ihn um:* auch die greuwelbutzen in teuflischer kleidung.

BUTZENHÄNSEL, *m.* die ebtissin zu Nidermünster soll ire wasserruns tag und nacht offen stehn lassen, damit der butzen hänsel desto bas aus und ein wandern könne. *weisth.* 1, 691. *der eigentliche sinn dieser stelle ist unbekannt, doch scheint der* butzenhänsel *dem* butzenbrecht *vergleichbar. s.* hanselmann.

BUTZENKLETTE, *f. arctium lappa.*

BUTZENMANN, *m. larvatus, gleichviel* böggelmann, brögelmann, bröckelmann, popelmann, *welche sonst vorkommen und worüber mythol.* 473 *ff. nachzusehn ist:* larva, mania, ein verstellt antlitz, heszlich bild, butzenman. Alberus; der tod ist ein köstlich ding den auserwelten heiligen, den gottlosen aber, so in nit kennen und als ein butzenmann fliehen. ein eingang ewiger verdamnus. *schöne, weise klugr.* 136ᵃ, *genommen aus* Franks *spr.* 2, 122ᵇ; dan die gestalt des kreuzes het unzweifenlich solche kraft, dasz es der teufel für ein mummelesser, ein butzenman, ein kinderschrecker und scheusal ansihet. *bienenk.* 176ᵃ; man stellt ein butzenmann oft hinter den ofen, mag darnach fragen, wer da will. Lehmann 154. *man findet auch geschrieben* butzemann, *z. b.* das rechte recht ist zum schemen und putzemann worden. Luthers *tischr.* 402ᵃ; butzemann oder mummelmann, *manducus.* Stieler 1234; butzemann, *vogelscheuche.* E. Meiers *schwäb. sagen* 149; *von uns entnommen dän.* busemand, bussemand. *vgl.* butzelmann.

BUTZENMUMMEL, *m. dasselbe:* unverständige eltern und loses gesinde, welche die kinder mit dem mummel, butzenmummel, langen mann, dem schwarzen mann, der holzmutter, dem bösen mann, dem hopmann, dem kemmetfeger, und weisz nit was für narren schrecken. Moscherosch *christl. vermächtnus* 1643 *s.* 163. *wieder ein gehäufter ausdruck, da* butzen *und* mummen *dasselbe aussagt. in* Jägers *Ulm* 522 *steht* butzenmummler.

BUTZENTOBEL, *n. waldschlucht in der ein butze haust:* in loco Buzentobel. *urk. von* 1284. Mones *zeitschr.* 3, 231.

BUTZENWEISE, *adv. frustis densatis, klumpenweise.* Frisch 1, 161ᵃ.

BUTZER, PUTZER, *m. politor.* Stieler 264, *zumal in den zusammensetzungen* bartputzer, lichtputzer, schuhputzer, stiefelputzer. *ein* putzer *heiszt auch was* ausputzer, *ein verweis:* er hat einen putzer, *einen wischer* bekommen. *endlich wird auch die spurbiene, apis speculatrix, welche vor dem ausflug des schwarms den ort der niederlassung auskundschaften soll, der* putzer *genannt.*

BUTZERIN, PUTZERIN, *f. comtrix, die putzjungfer.*

BÜTZERL, *n. östr. für* bützlein:

> meine bam, dô san laut (*die sind duftend*)
> und sô bliehn mar a brav (*blühen mir auch schön*),
> wers in hörist (*herbst*) anschaut,
> sieht kain bützerl nöt draf (*sieht keinen verdorbnen apfel darauf*).
>
> Stelzhamer 92.

BUTZET, PUTZET, *was* butzechtig, *mucosus, sordidus:*

> die innern petziechen zerrissen,
> die federn ganz milbig und putzet,
> die spanbet wanzig, drob er stutzet. H. Sachs I, 442ᵃ.

PUTZFÄCHER, *m. flabellum, was* fächer: sie verbarg öfters, wie andre hinter den schwarzen trauerfächern der trauer und empfindung, so hinter dem heitern putzfächer des lachens, der den zuschauern die bemahlte seite zukehrte, ihren kopf mit seinen entwürfen. J. P. *Tit.* 1, 41; die rosabackige physicussin mit einem durchbrochenen putzfächer. 1, 194.

PUTZGEMACH, *n. cubiculum nitidius, franz.* boudoir:

> ihre fächer waren zephyrs flügel,
> und der morgenhain ihr putzgemach. Hölty 198.

PUTZGERÄT, *n. was an sich schon* putz.

PUTZGEWAND, *n.*

PUTZHAFT, *ornatus, geziert:* er hatte alles sehr reinlich in schubladen und fächern, so dasz diese alten, ernsten dinge durch seine behandlung etwas putzhaftes annahmen. Göthe 17, 120.

PUTZHANDEL, *m. galanteriehandel.*

PUTZHÄNDLER, *m.* es gab eigene putzhändler in Rom, die strophiarii hieszen. Böttigers *Sabina.*

PUTZHOLZ, *n. gerät zum glätten.*

BUTZIG, PUTZIG, *mit schwankender bedeutung, sowol klein, unansehnlich, was* buttig, *als lustig, gespassig:* nun, sein sie nur immer so putzig wie jetzt. Hermes *in Soph. reise* 3, 202.

BUTZIGEL, PUTZIGEL, *m. homuncio, was* bützel.

PUTZJUNGFER, *f. putzmagd, die sich auf den putz versteht:* dieselbe putzjungfer kleidet an, aber auch aus. J. P. 30, 95.

BUTZKOPF, *m. delphinus orca.*

BÜTZLEIN, *n. diminutiv von* butze, *in allen bedeutungen.*

1) *ocellus, an obst, blume und korn:* ein omeisz tregt in, so das korn zeitig ist und beiszet das bützlin an dem weiszen (*weizenkorn*) ab, das wachsen solt und frucht bringen, als gescheid ist ein omeisz, das hat im gott angeschöpft. Keisersb. *brösaml.* 54ᵃ. *vgl.* butzweize; mitten in der blume (*der malva alcea*) erscheinet ein goldgelbes bützlein. Tabernaem. 1155; der blust und was ime zustendig als dessen blettlein, butzlein und der samen. Thurneisser *infl. wirk.* 11; aus in kleine, schneeweisze blümlein mit braunfarben bützlein entstant. 62.

2) *caput ulceris:* so ein hitz oder frost kompt mit eim adereiszle, schwarz, auszenumb rot, mit einem weiszen bützlin. Paracelsus *chir. schr.* 432ᵃ.

3) *punctulum:* andere wollen, die schwarzen bützlin oder pünctlin am ende der ohren seien inen (*den schnecken*) von natur geben anstatt der augen. Forer *fischbuch* 194ᵃ.

4) *meta, zielpunct, pünctlein:*

> gar weh dem zwölften war im kopf,
> vom stand auf dbüchs flol im ein tropf,
> dasz er das bützlin nit kondt sehen,
> also den schusz nit recht aussgeben. Haupt 3, 249.

PUTZLICH, *ornans, decens:* der anzug hatte eine gewisse putzliche zierlichkeit, nicht leicht wagte einer in stiefeln und überrock zu erscheinen. *mem. des ritters* von Lang. 1, 71.

PUTZLIEBEND, *cultum amans, putzsüchtig:* die putzliebenden warten auf die kleidungsstücke oder modesachen, die der reisende etwa mitzubringen auftrag hatte. Göthe 23, 172.

PUTZMACHERIN, *f. mundi muliebris fabricatrix, aufsteckerin, haubenmacherin.*

PUTZMEISZEL, *m. ein gerät der klempner zum durchschlagen der löcher auf dem werkblei.*

PUTZMESSER, *n. culter tonsoris, bartmesser.*

PUTZMITTEL, *n.* mitten in den furchtbarsten koth versenkt, sollte man sich mit reinlichkeits- und putzmitteln beladen, wo man nach brot seufzte, sich mit staub zufrieden stellen. Göthe 30, 88.

BUTZNARR, PUTZNARR, *m. hier zeigt sich offenbar die nähe beider bedeutungen,* 1) butznarre, *der sich verbutzt, ver-*

= "gute stub

putzhändlerin

-winkel … 1, 290.

drollig

Visier, Korn zum Absehen?

Kinderspruch: es tanzt ein butzemann in unserm haus herum di dum Wunderh. 3, 435.

mummt: von fasznachtnarren oder butznarren. überschrift bei Höniger 394; meinstu, das sich solche gsellen umb des küchles und schlaftrunks halben vermummen und verbutzen? daselbst. 2) putznarr, ein putzsüchtiger mensch, kleidernarr.

PUTZNÄRRCHEN, n.

PUTZNÄRRIN, f.

PUTZSCHACHTEL, f.

PUTZSCHERE, f. 1) lichtputze, bei Dasyp. liechtbutzer, lichtschere. 2) name einer edlen traubenart. 3) den seidenwebern eine schere zum wegputzen der fasern.

PUTZSCHRANK, m. scrinium nitidius. Gotter 3, 185; zerschlagnes porzellangefäsz, dessen scherben man in der alten zusammensetzung auf den putzschrank stellt. J. P. uns. loge 2, 130.

PUTZSTEIN, m. bimstein, weil er zum putzen und schleifen dient.

PUTZSTUBE, f. cubiculum ad cultum instructum, putzgemach.

PUTZSTÜCK, pl. putzsachen. Klinger 3, 92.

PUTZSUCHT, f.

PUTZSÜCHTIG: eitel und putzsüchtig.

PUTZTISCH, m. abacus, mensa nitidior.

PUTZWAARE, f. res ad mundum cultumve pertinens.

BUTZWEIZE, m. panicum: ein sester gebeiszter fisgbonen mit spreuer oder zeitigem butzweiszen (farrago). Herrs Colum. 111ᵃ; ein sester eichlen oder butzweiszen. ebenda; butzweiszen oder panikorn. Seniz 52; butzweisz, heidel, panicum. Dasyp. 311ᵈ, vgl. buchweize.

BUTZWERK, n. quae ad mundum pertinent. Frisch 1, 161ᶜ: sogar dem bettler bleibt stets der himmel des putzwerks offen. J. P. flegelj. 1, 142.

PUTZZANGE, f. zum abkneipen der faden.

BUTZZEUG, PUTZZEUG, n. instrumenta ad nitorem equorum. Frisch 1, 161ᶜ.

BUX, m. was buchs (sp. 476): sie hatte eine dem verwelkten bux ähnliche farbe angenommen. Wieland 30, 430;

> bin ich hinter diesen mauern,
> diesen hecken, diesem bux,
> wollen sie mich nur bedauern
> neben diesem alten jux. Göthe 3, 59.

man dürfte mit demselben fug auch schreiben wax, sex, fux, nur dass auf bux das lat. buxus einwirkte, nicht auf büchse pyxis.

BUXBAUM, m. einen solchen ketzer mit buxbaum bestecken und dem Plutoni zum neuen jahr schenken. Simpl. 1, 267. vgl. mythol. 962.

BUXDORN, m. pyxacantha, i. e. buxea spina, auch lycium, genant von der herschaft Lycia, da er wächst. Ad. Lonicerus 77ᶜ.

BLICKE ZURÜCK.

1) unsre sprache hat eine verwirrung der anlaute B und P zu tragen, während in der lingualordnung, nach manchem schwanken früherer jahrhunderte, heute das strengahd. gesetz aufrecht steht, für die gutturalanlaute hingegen auf die gothische, sächsische stufe zurückgewichen wurde, herscht in der labialreihe schädliche unsicherheit. zwar blieb PF gegenüber dem gothischsächsischen P, allein für das strenge P drängte es allmälich wieder zur media B. hochdeutsches B, das bei ungestörtem organismus den platz des gothischsächs. F auch anlautend hätte einnehmen sollen, strebte in den von P, wie G in den von K. vollen sieg erlangte B dennoch nicht, wenn es auch im mittleren Deutschland meistens durchdrang, behauptete in oberdeutschen landstrichen P häufig seine gebührende stelle, ja die am weitesten gegen süden vorgeschobnen mundarten, z. b. die kärntnische wissen von gar keinem anlautenden B. in der hochdeutschen schriftsprache kleben unter der masse von B mindestens einzelne P als ausnahmen.

Dieser mischung des B und P sind unsere schwestersprachen beinahe ganz überhoben, von ein paar fällen abgesehn, die ihnen der hochdeutsche einfluss zuführte. nirgends aber hat die unsicherheit empfindlicheren nachtheil als im wörterbuch, weil dadurch ausflüsse einer und derselben wurzel von einander gesprengt werden und das gefühl ihres zusammenhangs erloschen ist. eine menge von lesern, die hier wörter wie bauke, blunder, bracht im B aufschlagen und nun eine dafür vorgetragene ableitung prüfen können, werden das verständnis unsrer sprache da gefördert finden, wo sie sonst gleichgültig vorüber giengen. die erkenntnis der echten wurzel hat jedoch nicht selten ihre schwierigkeit, und einzelne, diesmal entschlüpfte ausdrücke werden erst im P ihre erledigung finden.

Zumeist haftet P vor L und R: plahe platschen plerren pletzen plunder pracht prägeln prallen prangen prasseln prassen protzen prügel prunk; doch auch vor vocalen: pams panner Passau patschen patzig pauke pausch. kaum vor E und I: petze picken; leichter vor O und U: pochen polster poltern porkirche pompernickel posse potz purzeln pusch putzen. einigemal scheint P durch misverstand gehegt, wie in der redensart zu paaren treiben; anderemal sollte die abweichende schreibung unterschiede der bedeutung sichern, wie wenn schon Fischart setzt: ich hab dirs bracht ohn allen pracht. Garg. 98ᵇ.

In allen solchen wörtern hätte P sein gutes recht und klingt hochdeutsch wie in pachen pan pei peiszen peunt pild plint plitz podem pock prei pruder u. a. m., denen man ehmahls P gab, die bairische, steirische, kärntnische aussprache noch immer gibt. dies P hält aber den gang unsrer schriftsprache nicht ein und findet sich gegenüber der menge aller Banlaute sichtbar in minderzahl; einzelne triebe derselben wurzel werden auseinander gerissen, z. b. bock und pochen, bringen und prangen, brachte und pracht, butz und putzen. man könnte also getrost aufhören in diesen wörtern P zu schreiben.

2) als die erweichung des P im zug war, begann man natürlich, sie auch auf fremde wörter zu erstrecken und zu schreiben bapst bapier barücke belz berle bilger bims, in welchen doch nachher die pedantische ansicht, dasz der fremde anlaut unverändert bleiben müsse, P herzustellen strebte, welche entstellung auch der ausdruck sonst erfahren habe. anderemal litt umgedreht das fremde B hochdeutsche erhärtung, wie in pursch, posaune, wovon noch mehr beispiele in P vorkommen werden.

3) merkwürdiger sind die seltnen schwankungen zwischen B und F in einheimischen anlauten wie balzen und falzen, barch und ferkel, barm und farm, belche und felche, blach und flach, bregeln und fregeln, bülzan und fülzan, bürzel und fürzel, welcher richtung auch bibel und fibel folgen. nicht anders wechselten elfbenzo und alfanz, bibôz und beifusz (umgedreht barfusz und barbes 1, 1131) und die heutige sprache strebt haber, schnauben, elb zu ändern in hafer, schnaufen, elf. goth. bairgahei und fairguni wurden schon oft verglichen, aber auch das lat. bo in amabo gehört zu fui und bilis unmittelbar zu fel.

4) grosze übereinkunft weist das latein und unsre sprache in den anlauten F und B. nehme man die verba ferre bären, ferire beren, furere büren; fui bin, facere, fieri bauen; fervere brauen; findere beiszen; fundere boszen (wie tundere stoszen), vgl. fodere und bieten; figere bleuen; flare blasen, blähen; florere blühen; fovere bähen, vgl. bächeln; forare bohren; frangere brechen, daneben ein unerwiesenes fraudere (wie claudere, plaudere), vielleicht auch frendere für das alte brieszen; fremere brummen; frigere bregeln; frui brauchen; fugere biegen und fliehen; fulgere bleichen, flagrare blicken. dazu die nomina frater bruder; fiber biber; fulica belche; faba bone; fagus buche; folium blatt; frons, frondis brosz; fons, fontis für frons = fovens, fervens, wie brunne von brinnen; fascis busch; follis balg (bolle); fundus boden; frustum brocke, brot; brei a fervendo; frenum breidel; lividus für flividus blau; furvus, fuscus braun; flaccus blöde; fensus, infensus böse. bleiben unter diesen auch noch einzelne unsicher oder müssen ausgeschieden werden, so können andere an ihre stelle treten und den einklang erhöhen.

5) diesem canon des lat. F, deutschen B stehn als ausnahme entgegen die fälle, wo lat. P unserm B (= ahd. P) begegnet. denn so gut neben lat. fero pario und partus erscheint, darf diesem partus auch unser burt entsprechen, oder dem petere unser bitten, dem plumbum unser blei, dem puer unser bube, dem pallere unser bleichen, dem pavere unser beben verglichen werden, ohne dass entlehnung statt fände. seit nunmehr Uppström das goth. bairabagms Luc. 17, 6 gesichert hat, muss bainabagms fallen und jenes dem ahd. pirapoum, nhd. birbaum, birnbaum gleich gelten, baira leitet sich aber schön von bairan, während das lat. pirum im vocal von pario absteht. wie baris, ags. bere, lat. far auf getraide, wurde es auf die birne und von Ulfilas auf die maulbeere angewandt. hätten die Althochdeutschen das wort aus pirum entlehnt, so würden sie pira, phira gebildet haben.

C.

1) *Da wir, gleich den Griechen und Slaven, die tenuis des gutturallauts mit* K *ausdrücken, so ist dafür das aus dem lateinischen alphabet entnommene* C *ganz überflüssig, fehlt darum auch der gothischen und altnordischen schrift, die Slaven verwenden es für* S, *die Polen und Böhmen für* Z. *doppelung des* K *könnte, wie die des* P *und* T *durch* PP, TT, *ebenfalls durch* KK *bezeichnet werden, indessen hat sich* CK *bisher behauptet. unentbehrlich aber bleibt, solange wir für die kehlaspirata kein einfaches zeichen, wie die Gothen das gr.* X, *annehmen,* C *in* CH. *von beiden lautverbindungen* CH *und* CK, *so wie von* SCH, TSCH *näher an der gehörigen stelle.*

2) *grösseren umfang gewinnt das bei uns eingedrungne* C *dadurch, dasz es in vielen aus dem latein und den romanischen sprachen entliehenen wörtern haftet. zwar könnte es als tenuis auch hier durch* K *vertreten werden und* Ulfilas *schrieb auf griechische weise* kaisar karkara akeit faskja, *wie wir noch heute* kaiser kerker keller kiste kirsche. *ahd. nahmen solche wörter häufig ein* CH *an:* charchari, chafsa, chiricha. *als aber die romanische aussprache des* C *sich verwandelte, nur vor* a o u *und vor liquiden rein blieb, vor den übrigen vocalen zischend ward, erschien dieser zischlaut nunmehr auch in den seitdem aufgenommenen wörtern, und wir sprechen* zelle *(neben jenem unmittelbar verwandten* keller) zentner zimmet zirkel *aus. die schreibung begann zwischen* K *und* C *vor* a o u, *so wie den liquiden, zwischen* Z *und* C *vor den dünnen vocalen lästig zu schwanken, man findet bald* capitel consul classe crocus curios, *bald* kapitel konsul klasse krokus kurios, *und ebenso* celle ceremonie cimbel *oder* zelle zeremonie zimbel. *jedoch läszt sich erkennen, dasz in althergebrachten oder sehr geläufigen wörtern und formen dem* K *und* Z *ein vorzug vor* C *gegeben wird, wir schreiben* kammer kreuz bezirk, *aber* camerad crucifix circulieren. *jedermann setzt heute* kaffee kanone kanzel klar kloster krone, *die meisten behalten aber* canon canonisieren reclamieren *u. a. m. unser schweben zwischen* B *und* P *berührte noch den laut selbst, während hier* C *und* K *völlig gleich ausgesprochen werden, ihre unterscheidung gewährt höchstens den vortheil, dasz* K *längst durchgedrungne, eingebürgerte, untilgbare fremdlinge anzeigt,* C *später eingeführte, unhäufigere, welche bei gröszerer acht auf die reinheit unserer sprache sich durch einheimische ausdrücke wol noch ersetzen lieszen. streng aber ist es damit nicht zu nehmen, sondern oft waltet stumpfe willkür.*

3) *das wörterbuch kann nicht die unzahl aller mit* C *anlautenden ausländischen wörter sammeln wollen, es geht, wie in andern buchstaben darauf aus, ausser den bei uns fast zu fleisch und blut gewordnen und reich wuchernden, solche hervorzuheben, welche besondere bedeutungen entfaltet haben, oder in früheren jahrhunderten üblich waren, nachher wieder ausgestorben sind. ihre kenntnis wird, da sie häufig auch die ursprüngliche form abändern, für die sprache des 15. 16. 17 jh. nothwendig.*

4) *auf die etymologie fremder wörter, deren wurzeln in unsre sprache nicht eingreifen, darf es wenig abgesehn sein.*

5) *ein, gleichwol alter, fehler ist es in echtdeutschen wörtern* C *für* K *zu verwenden. vorzüglich geschieht das in eigennamen wie* Carl, Conrad, Cunz, *aber auch in städtenamen oft dunkler abkunft. doch* Cöln *aus* colonia, Cassel Castell *aus* castellum *wegen ihres alters haben sich längst ein* K *verdient. in alten drucken, z. b. der* Keisersbergischen *predigten findet man sogar* clage clein cleid craft *u. a. m. für* klage klein kleid kraft *gesetzt.*

6) *überall muss* K *aufgeschlagen und nachgewiesen werden, weil es bei manchen wörtern ganz zweifelhaft oder gleichgültig ist, wie man schreiben wolle, z. b.* canzel *oder* kanzel, capelle *oder* kapelle.

CABALE, *f. conspiratio, fraudulentia, rank, betont* cabále, *nach dem rabbinischen* kabbalâ, *geheimlehre, in welchem sinn noch* Opitz 4, 376 *sagt:*

> von eines namens schrift aus Salomons cabálen.

doch später denkt man nur an arglistiges einverständnis und ränke schmieden: er ist von der cabale; es sind lauter cabalen gegen mich, *es heiszt* cabalen machen, anrichten, anwenden, schmieden, spielen; cabale und liebe. Schiller 181; weisz alles warum, kenne die cabalen. Fr. Müller 2, 42.

CABALENMACHER, *m. fallaciarum architectus, ränkeschmied.*

CABALL, *m. caballus:* die ros, so den habern bawen, fressen am wenigsten, sondern die reisigen, faulen, unnützen caball die allein eine bürde der erden zum pracht dienen. *weise kluge reden* 232ᵇ; Henisch 579. *vgl.* cabalier, cavallerie.

CABINET, *n. cubiculum, conclave interius, sanctuarium principis, it.* gabinetto. antikencabinet, münzcabinet *numotheca:*

> du zeigest dich so grosz im cabinette,
> als auf der siegesbahn und deinem ehrenbette.
> Günther 730.

CABINETCHEN, *n. cubiculum minus, kämmerlein.*

CABINETSBEFEHL, *m. mandatum ipsius principis, wofür man noch schlechter sagt* cabinetsordre.

CABINETSSTÜCK, *n.*

CABINETSTÜCKCHEN, *n.* vortrefliches cabinetstückchen. Lessing 2, 389.

CAD, *m. cadus, weinkrug, tonne, böhm.* kad, *poln.* kadź:

> wenn ölkrug, kad und tisch voll öl und vorrat stehn.
> Wiedeman *oct.* 26;
>
> und wär auch gleich mein cad nicht stets gedrungen voll,
> so liess ich mir gleichwol an mäszigkeit begnügen.
> Günther 746.

CALDAUNEN, *pl. intestina, eingeweide,* kuttelfleck. Henisch 580, *das* AU *wie in* galaune, kartaune, posaune, kapaun *u. a. m. mlat.* calduna, *böhm.* kaldaun, kaltaun: ich haue dich, dasz dir die caldaunen am sattelknopfe hängen bleiben. Weise *erzn.* 196.

CALENDER, *m. fasti, calendarium, von* calendae: was für wetter steht heute im calender, was schreibt der calender?; in dem calender stehn, *darin aufgenommen sein:* komm ich sowol ins marterbuch und in den calender als er. *Garg.* 204ᵇ; calender machen, *sollicitum esse, in gedanken sein, nachdenken, grübeln, sorgen* (Tobler 93ᵃ): daraus urtheilete ich, dasz er calender machte, wie er ihm ein bein versetzen möchte. *Simpl.* 1, 189; machte in seinem kopfe allerhand calender. *Plesse* 1, 124; Philippi aber ziemlich calender machte, was in dieser sache zu thun sei. *Salinde* 165; nach seiner abwesenheit machte ich mir grausame gedanken und sehr wunderliche calender, wie ich diesem drohenden ungewitter entweichen könte. *Pierot* 1, 217; ich machte grausame calender selbst über meinen gegenwärtigen zustand. 1, 304. *weil man an verletzten gliedmassen die witterung empfindet, heiszt es,* er hat an seinem fusz, seiner zehe einen calender; das alter hat den calender im leibe. Henisch 580. *vgl. auch* kaland.

CALENDERMACHER, *m. calendarius.*

CALENDERMANN, *m. ein rathgeber in gestirn und wetter.*

CALESSE, *f. rheda, ein leichter, ofner wagen, it.* calesso, *franz.* calèche, *böhm.* kolesa, *poln.* kolaska, *russ.* kolesnitza, *wurzel scheint das sl.* kolo *rad, die bedeutung räderfuhrwerk. die verse bei* Ovid *libr. trist.* ...

> gens inculta nimis vehitur crepitante colossa,
> hoc verbo currum Scytha vocare soles,

hat man als unecht verworfen.

CALFACTER, *m. heizer, stubenheizer in der schule.*

CALFACTEREI, *f.:* inspector der calfacterei. Gryphius 833.

CALFACTERN, *denuntiare, anbringen, den mantel nach dem winde hängen* (TOBLER 93ᵇ).

CALFATERN, *commissuras navis stipare, it.* calfattare, *franz.* calfeutrer, *nnl.* kalfateren.

CALIBER, *n. modus tormentorum, betont* caliber, *schuszmasz, kugelmasz, dann überhaupt masz und beschaffenheit einer sache, it.* calibro, *franz.* calibre, *nach dem arab.* kalib, qâlub *modell:* das ist nicht von meinem caliber, *die sorte mag ich nicht;* die waaren sind von einem caliber; die verse sind ungefähr von folgendem caliber. GÖTHE 33, 65; der mann ist von groszem caliber.

CALMÄUSER, *m. s.* kalmäuser.

CAMERAD, *m. contubernalis, commilito, gesell, genosz, nach dem it.* camerata, *sp.* camarada, *franz.* camarade, *wie* bursch *nach* bursa (*sp.* 4[illegible]), *von* camera, *kammer, stube zu leiten, aus der collectivbedeutung stubengenossenschaft übergehend in die des einzelnen stubengenoszen. dieses zusammenhangs bleibt weder unsere noch die franz. sprache eingedenk, weil sie* kammer *und* chambre *schreiben. s.* kammer. camerad *findet sich noch nicht bei* HENISCH, *aber häufig im Simpl., z. b.* folgte meinem cameraden und herzbruder. 1, 108; wünschte sie (*die würfle*) meinen cameraden im wald. 1, 239; meine eigene cameraden. 1, 249. *es scheint erst im 30jähr. krieg aufgekommen zu sein und das ältere* landsknecht, kriegsgesell, guter gesell *verdrängt zu haben, galt also vorzugsweise unter soldaten, allmälich auch unter andern gesellen und burschen:* sahe sich nach seinen cameraden um. *Felsenb.* 1, 48; die übrigen eilf cameraden werden nach allerstärkester gegenwehr gefangen. 2, 504; warum er denn unter seinen sechs übrigen cameraden allein vor so unwürdig geachtet werden solte. 2, 562; schweig camerad! SCHILLER 122ᵃ;

> erst noch ein gläschen, cameraden! 330ᵃ;
> wol auf cameraden, aufs pferd, aufs pferd,
> ins feld, in die freiheit gezogen! *das.;*
> drum frisch cameraden, den rappen gezäumt! 330ᵇ.

einige behalten ganz die franz. form: hört ihrs dort unten, camaraden, wie kommt ihr durch? ihr lieben guten camaraden, wollt ihr nicht helfen? FR. MÜLLER 2, 110; ihr guten camaraden, seid doch keine bengel und helft mir! 2, 111; das weib ist mir lieb, aber ein guter camarad doch noch lieber, 2, 116. *zusammensetzungen:* bettcamerad, schlafcamerad, schulcamerad.

CAMERADSCHAFT, *f. sodalitas, brüderschaft:* cameradschaft in der schule, im krieg; bin ja bei dir in guter camaradschaft. FR. MÜLLER 2, 60.

CAMIN, *m. und n. caminus, focus, fumarium, ofen, schlot, schornstein, bei* MAALER 239ᵃ kümin, *bei* DASYP. 361ᵈ kemmin *caminus,* kemmet *infumibulum,* 82ᵃ kemmet, schlat, *rauchloch, worüber mehr im* K. der könig aber sasz im winterhause im neunden monat fur dem camin. *Jer.* 36, 22; gar seer finster als ein camin der hellen. FRANK *weltb.* 172ᵃ; oben bei dem kamin. *Simpl.* 1, 241; baueten einen camin in unserm wohnhause auf dem hügel. *Felsenb.* 1, 241;

> Apollo selbsten hängt die leier zum camin; GÜNTHER 774;
> brüder macht euch zum camin! 920;

zum feuer, setzt euch um den camin! FR. MÜLLER 2, 406.

CAMINFEGER, *m. purgator caminorum, kemmetfeger, schlotfeger, schornsteinfeger.*

CAMINFEUER, *n. ignis in camino accensus:* ein gutes caminfeuer unterhalten.

CAMINHALS, *m. praefurnium.* HENISCH 581.

CAMINHERD, *m.* als aber Judi drei oder vier blat gelesen hatte, zuschneid ers mit einem schreibmesser und warfs ins fewr, das im caminherde war. *Jer.* 36, 23.

CAMISOL, *n. interula, it.* camisciuola, camiciuola, *franz.* camisole, *also hemdlein, franz.* chemisette, *aber mit der bedeutung von wamms; insofern nun* camicia, camisia *selbst mit unserm* hemde *zusammenhienge (vgl.* hemd *und* DIEZ 82), *hätten wir unser eigenthum in fremder gestalt zurückgenommen:* er hatte eine braune kappe an und ein elendcamisol (*von elendleder, corium alcis*) darunter, das hieb- und stichfrei war. WEISE *erzn.* 194; dasz die eine armröhre durch das camisol hindurch stach. *Felsenb.* 2, 366; so im camisol, ohne hirschfänger, ohne perrücke. FR. MÜLLER 3, 180; einen aus rock und camisol klopfen, *tüchtig prügeln.*

CAMISÖLCHEN, *n.*

CAMPIEREN, *in castris esse, sub dio pernoctare, im felde, unter freiem himmel lagern:* campieren und hausieren. *Simpl.* 1, 406; sie sehen aus als wenn sie die vorige nacht campiert hätten. LESSING.

CANAILLE, *f. bellua, infima faex populi; it.* canaglia, *sp.* canalla, *nnl. schw.* kanalje, *dän.* karnallie (*oft bei* HOLBERG), *schw.* canalj, *böhm.* kanalie, *russ.* kanal'ja. *ursprünglich wieder ein collectivum, hundevolk, mhd.* gehünde, *dann aber auch schelte für einzelne, wie* hund. STIELER 928 *hat* kanolje, *leitet es aber ungereimt von* kanal *her, im sinn von canalicola.* seinen hirschfänger entblöszete, und indem er mir die spitze auf die brust setzte sprach, canaille! bete ein vater unser in der stille. *Felsenb.* 2, 494; die venetianischen canaillen haben dir im kopfe gesteckt. *irrg. der liebe* 220; dasz die canaille mir meinen namen so verhunzen soll! SCHILLER 117ᵇ; hört canaillen, ich sag euch! 120ᵇ; he canaillepack! was weinst du denn, Lottchen? FR. MÜLLER 1, 269; bestie, wart, canaille! *vgl.* bauercanaille 1, 1179.

CANAILLENLUMPENPACK, *n.* FR. MÜLLER 2, 118.

CANAL, *m. canalis, rivus, rinne, röhre, betont* canál, *pl.* canäle, *schon ahd.* chanali (GRAFF 4, 458); der kanel. MONE *zeitschr.* 3, 182; durch die canäle der landesverwaltung. FR. MÜLLER 3, 343.

CANAPEE, *n. lectulus, sopha, eigentlich bett mit vorhängen gegen die mücken, κωνωπεῖον,* conopeum, *mlat.* canapeum: man sieht mädchen in wollüstigen gruppen auf dem canapee. FR. MÜLLER 2, 69.

CANASTER, KNASTER, *m. herba nicotiana praestantior, nnl.* kanasser, kanaster, knasser, knaster, *engl.* canaster, *weil er in rohrkisten versandt wird:* das ist ein rechter knaster, *etwas echtes;*

> da wir bei scherz und ernst mit dem gelehrten ringen,
> bei knaster und coffee gar wenig grillen fiengen.
> GÜNTHER 783;
> und denke manchmal dran, mit was vor freien scherzen
> wir damals, als du mich das erstemal gekannt,
> mit knaster und coffee zeit, gram und groll verbrannt. 786.

CANASTERTOBACK, *m.* ich trank meinen coffee in der stille und rauchte eine pfeife canastertoback. *Felsenb.* 1, 18.

CANASTERTRUM, *n. knasterstück,* JOACH. SCHWABE *tintenfasz* 30.

CANDIDAT, *m. candidatus, der (in toga candida) um ein amt wirbt:* candidat des predigamts.

CANDIEREN, *saccharo liquefacto obducere,* candierter zucker, *saccharum candidum.*

CANNIBAL, *m. homo immanis.*

CANNIBALISCH, *adv. immanem in modum:*

> uns ist ganz cannibalisch wol,
> als wie fünfhundert säuen! GÖTHE 12, 115.

CANT, *m. was* discant:

> thut hundertfalt
> den bas und alt,
> tenor und cant durchstreichen. SPEE *trutzn.* 21.

CANTAT, *n. cantus, jubilum:*

> o weh, nu ist mir, wie man pflegt
> zu sagen, das cantat gelegt,
> so ich mit meinem stolzen gang
> zuvor in meinem herzen sang.
> RINGWALD *tr. Eck.* F 8ᵃ (G 8ᵃ).

CANTATE, *f. carmen musicum, variis numeris compositum.*

CANTOR, *m. cantus scholastici magister:* wenn ein cantor fehlet, gibt er dem husten die schuld.

CANTOREI, *f. chorus canentium:* wer sich zu dieser heiligen cantorei wil gebrauchen lassen. MÜLMAN *chr. geissel* 229; mit der englischen cantorei im himmel singen. 235;

> in allen dingen mäszig sei,
> das ist die lieblichst cantorei. HENISCH 583;
> und halten in der werlet new,
> auch ire schöne cantorei.
> RINGWALD *tr. Eck.* F 6ᵃ.

CAPAUN, *m. capo, gallus castratus, it.* cappone, *franz.* chapon, *nnl.* kapoen, *böhm.* kapaun; er ist so fett wie ein kapaun;

> pasteten und kapunen malzen (*vorlegen*). *fastn.* 895, 32.

vgl. kaphahn *und* kaphuhn.

CAPAUNEN, *exsecare, evirare, verschneiden, entmannen:* er habe eine schöne stimme zu singen und könne im schlafe einmal capaunet und hernachmals bei der musik gebrauchet werden. WEISE *erzn.* 49. *im Garg. tritt ein tapfrer münch* Jan

de Capado *auf welchen* FISCHART *auch* brüder Jan Onkapaunt (*unverschnitten*) *nennt.* 239ᵃ.

CAPELLAN, *m. capellanus, mhd.* kapelân. *nhd.* capellan, caplan, *zuweilen diaconus, helfer:* der bossalierer ist darnach der capellan in dem haus oder in dem schlosz, er kan mist ausfüren, das kind wagen, mit der frauwen zů kirchen gon. KEISERSB. *s. d. m.* 32ᵇ; die den lastern anhangen bis an das letst, denen streicht der cappelan das öl an und salbet sie (sacerdotes diaboli et capellani ejus). 33ᵃ.

CAPELLE, *f. sacellum, ahd.* chapella (GRAFF 4, 356), *mhd.* kapelle, *wonach man auch dem nhd.* kapelle *den vorzug geben dürfte.* füre sie in des herren haus in der capellen eine und schenke inen wein. *Jer.* 35, 2; und füret sie in die capellen der kinder Hanan, welche neben der fürsten capellen ist uber der capellen Maseja des sons Sallum des thorhüters. 35, 4; wie kan das ubel geraten, wann einer von den secten abtritt und helt sich zu der capelle, kirchen wolt ich sagen, ich weisz nicht, wie ich uf die capell kumen. ALBERUS *wider Witzel* L 1ᵃ; wo gott eine kirche hat, baut der teufel seine capelle daneben; nach dem gott sein evangelion gen Freiberg sandte, wolte der teufel auch alda sein spiel und capell haben und stiften. MATHESIUS 17ᵃ. einfälle haben wie eine alte capelle, *wie ein altes haus. eine zum fürstlichen gottesdienst eingerichtete heisst* hofcapelle, schloszcapelle; diese nacht will ich in der capell ewres castells die waffen bewahren. *Hornisch* 30. *unter* capelle *versteht man aber auch die dafür angeordneten geistlichen oder capellane, in weiterem sinn die sänger und musikanten der capelle, in weitestem sinn die gesellschaft von tonkünstlern, welche ein fürst unterhält, ohne kirchlichen bezug:* an diesem hofe befindet sich eine trefliche capelle.

CAPELLE, *f. catinum fusorium, fehlerhaft für* cupelle, cupella, *franz.* coupelle, *it.* coppella, *sp.* copela, *d. h. kleine schale oder tiegel zum schmelzen:* so nim dann das mûs in ein capellen oder hafen und brenne das also lang, bisz es trucken würt. GERSDORF 61; ein metall auf die capelle bringen, auf der capelle abtreiben; eine capelle schlagen, fertigen. *figürlich,* auf die capelle bringen, *streng prüfen:* vielmehr weisz ich zuverlässig voraus, dasz er jeden feinern unterschied, mit dem man seine gelehrsamkeit auf die capelle bringt, für sophistisch erklären wird. LESSING 8, 47.

CAPELLIEREN, *gold oder silber auf der capelle läutern.*

CAPELLKNABE, *m. puer symphoniacus.*

CAPELLMEISTER, *m. symphoniacorum moderator, früher* capellenmeister, *z. b. in* MÜLMANS *geiszel* 234.

CAPER, *m.* 1) *navis praedatoria.* 2) *pirata, seeräuber.*

caperbrief

CAPEREI, *f. piratica, seeräuberei:* caperei treiben.

CAPERN, *capere naves, schiffe aufbringen, dann überhaupt mit list oder gewalt wegnehmen:* wir kommen, dem könige einen officier wegzukapern oder uns von dem officiere kapern zu lassen. beides ist eins. LESSING 1, 531; als er hörte, dasz ich anstalten machte dich zu capern, verliesz er Madrid. GÖTHE 51, 212;

> ich geh aber im land auf und nieder,
> caper immer neue schwestern und brüder. 57, 256.

CAPITAL, *n. caput, pecunia, hauptgeld, geld:* ein capital aufnehmen, ausrechnen, auszahlen, ausleihen; ein groszes, ein todtes capital: er lebt von seinen capitalien.

CAPITAL, *capitalis:* ein capitales verbrechen, capitalverbrechen; ein capitaler kerl, capitalkerl; ein capitalpferd; capitalbuchstaben.

CAPITAL, CAPITÄL, *n. capitulum, it.* capitello, *seulenknauf:* gedachtes capitäl. GÖTHE 37, 150; unter dem capitäl. 37, 182.

CAPITÄLCHEN, *n.*

CAPITALIST, *m. qui pecunias fenore collocat, rentner:* ein reicher capitalist; was sind so einem capitalisten tausend thaler? LESSING 1, 269.

CAPITÄN, *m. centurio, hauptmann, it.* capitano, *sp.* capitan, *franz.* capitaine, *engl.* captain (*untersch. von dem gleichfalls* capitaneus *enthaltenden* chieftain), *nnl.* kapitein, *schw.* capiten, *dän.* capitain. *unser* ä *ist wie in* majestät *dem nnl.* ei *entsprechend.* OPITZ *und* FLEMING *brauchen das wort von gott und Christus:* die engel, *sagt jener* 3, 234,

> die machen sich herab bei ihren capitein;
> der du bist unser hort, du starker capitein;
> des Davids, deines knechts, herr, meister, capitein;

sie halten beide wacht: hier dieser steht gemeine
für seines herren hause, der für dem capitaine. Opitz 2, 84.

> auf schläfer, schläfer auf! itzt kömmt der capitein
> auf das Getsemane, jetzt läszt man ihn gleich ein.
> FLEMING 7 (8).

CAPITÄNSCHAFT, *f. imperium, befehlshaberstelle:* die capitainschaft der stadt. OPITZ *Arg.* 2, 387. HENISCH 585 *hat* capitanschaft.

CAPITEL, *n. capitulum, hauptstück, ahd.* capital, capitul (GRAFF 4, 356), *ags.* capitul *und* capitula, *altn.* kapituli, *it.* capitulo, *sp.* capitulo, cabildo, *franz.* chapitre, *engl.* chapter.

1) *theil oder abschnitt des buchs:* ein buch in zehn capitel theilen; etwas in vier capiteln abhandeln; ist gar ein fein kurz capitel. *Simpl. ed.* KELLER 809. *bei biblischen büchern pflegt der gen. der praep.* an *vorauszugehn:* proverbiorum an dem VIII. capitel. KEISERSB. *s. d. m.* 67ᶜ; es steht Lucä am ersten, Matthäi am letzten capitel, *und* capitel *kann auch wegfallen;* es ist Matthäi am letzten, *am ende. figürlich bedeutet* capitel *den gegenstand eines gesprächs oder einer schrift, argumentum, locus:* wir kommen jetzt noch nicht zu dem capitel; bringe mich nicht auf das capitel; sie helfen mir auf das rechte capitel;

> doch zu verjüngen gibts auch ein natürlich mittel,
> allein es steht in einem andern buch
> und ist ein wunderlich capitel. GÖTHE 12, 120;

jeder ist bei ihm sogleich ein gotteslästerer, ein majestätsschänder, denn aus diesem capitel kann man sie alle sogleich rädern. 8, 229. jemanden ein capitel lesen *ist ihm einen verweis geben, weil straffälligen mönchen das übertretene capitel aus der ordensregel vorgelesen wurde:* im las er ein gut capitel. *Plut.* 90; euch ein ansehnliches capitel eures schönen verhaltens halber zu lesen. *franz. Simpl.* 1, 66.

2) *versammlung der glieder einer geistlichen gemeinheit oder auch eines weltlichen ordens, in welcher* die capitel, *d. h. regeln und statuten verlesen und die angelegenheiten berathen werden:* man solt in (*den klosterbruder*) allwegen schelten und lestern in dem capitel. KEISERSB. *s. d. m.* 36ᵃ. *das heisst* capitel halten, *das capitel versammeln;* der könig hat capitel gehalten. *auch* die zünfte hielten capitel.

3) *ort einer solchen versammlung:* ins capitel gehen.

4) *benennung der gemeinheit selbst:* das capitel, das domcapitel.

CAPITELFEST, *was* bibelfest.

CAPITELHAUS, es ist der prauch bei den münchen gewest, das sie alle freitag vor essens in das capitelhaus sich versamlet haben und aldu ein ider in sunderheit seine sünd und übel, so er die ganzen wochen begangen, offentlich bekennen und beichten müssen, darnach hat der apt oder prior, welcher es verdienet hat, eine gůte disciplin mit rûten für die schuld bezalt, und so der apt oder prior etwas verschuldet hat, auch dulden müssen. *dial. von zwein schwestern.* B; also kamen die zween gefürt in das capittelhaus. LUTHER 3, 417.

CAPITELN, *verbis castigare, mlat.* capitulare, *einem das capitel lesen.* HENISCH 585: was capitelst du mich also? du heiszt es capitelt, weistu was capitelt ist? *dial. von zwein schw.* B. capitlen, beschelken, *increpare.* MAALER 84ᵇ.

CAPITELSTUBE, *f. was* capitelhaus.

CAPITOLIUM, *n. der kopf, das haupt:* ha es ist einmal nicht richtig hier im capitolio. FR. MÜLLER 2, 128;

> wann mein capitolium
> Bacchus kraft erschwungen,
> sing und red ich wundersam
> gar in fremden zungen. BÜRGER 50ᵇ.

CAPITULATION, *f.*

> mit der capitulation
> schleicht die gesandschaft trüb davon. BÜRGER 26ᵇ.

CAPITULIEREN, *de conditionibus tractare, unterhandeln:* sie capitulierten nicht lange, sondern ergaben sich auf gnade.

CAPRIOLE, *f. was* bocksprung: eine capriole machen, schneiden: einer schnitt capriolen. WEISE *erzn.* 319; wenn einer purzelbäum unter den capriolen schlägt. FR. MÜLLER 1, 328.

CAPSEL, *f. capsula von* capsa, *wofür ahd.* chafsa, chefsa (GRAFF 3, 379), *mhd.* kafse, kefse *gesagt wurde.*

CÄPSELEIN, *n.* käpslein, *ahd.* chafselîn.

CAPUT, *fractus, ruptus, confectus, mit kurzem, betontem* u: er ist caput, *fertig, zu grunde gerichtet,* einen caput machen, *abstechen. ein wort beim kartenspiel, was sonst* martsch, *it.* marcio. *franz.* être capot, *perdre toutes les levées, aber*

man spricht auf capot: wenn man sich durch falsche maszregeln ... in den augen des volkes capot gemacht. L. F. Kramer, Unpaggab [d. i. baggesen] (Altona u. Lpz. 1791) 3, 215.

das wasser wird von ihnen beschworen oder exorcisirt mit disen carthaunenmächtigen worten. Sipf. bienenk. (1588) 15b.

faire capot, *faire toutes les levées; dagegen sp.* dar capote, *faire capot,* llevar capote, *être capot.* capot; capote *ist kappe, mantel und hier figürlich angewandt. vor dem 17 jh. wird es bei uns nicht vorkommen:* also dasz ich das prae allein behielte und jene nach und nach caput spielte. *Simpl.* 2, 176; bestreiten und caput machen: 1, 575 (581);

> mönchlein ohne kapp und kutt,
> schwatze nicht auf mich ein!
> zwar du machest mich caput,
> nicht bescheiden, nein. Göthe 5, 23;

ich kann ihr sagen, mir wär ganz unheimlich, ich bin heut noch caput. Bettine *br.* 1, 58.

CAREN, *f. mlat.* carena (Ducange 2, 178), quadragena, quadragesima, *it.* quaresima, *sp.* quaresma, *franz.* carême (Diez 277): gibt auch gnad und applasz aus, darnach man gibt, vil, wenig, caren, quadragen, für all sünd. Frank *weltb.* 129ᵃ.

CARESSE, *f. blanditiae, liebkosung, franz.* caresse: sie zeigte sich höchst vergnügt, machte mir alle ersinnliche caressen und sprach mit einem verliebten seufzer. *Felsenb.* 1, 44; dasz ich bei diesen hitzigen caressen kaum wuste was ich denken solte. *ehe eines mannes* 102; dasz sie mir an die seite trate und einige kleine caressen erwies. 109; die angethane caressen nicht ausschlagen. *irrg. der liebe* 92;

> monsieur, sie sparen die caressen
> mit samt der freien schmeichelei. Günther 636;

ich hätte es also wol abwarten sollen, wie oft du deine karesse hättest wiederholen wollen? Lessing 1, 244.

CARESSIEREN, *blandiri, liebkosen, franz.* caresser, *poln.* karesować: nehmet einmal die gestalt eurer amtmannsfrau an und caressieret mich also, wie jene ihren mann vor den leuten, den praeceptor aber mit verstohlenen blicken. *Felsenb.* 1, 122; dergleichen caressierende worte und werke hatte ich seit unserer hochzeit von ihr noch nie erhalten. *ehe eines mannes* 118. *seit dem dies unschuldige wort unter das volk gedrungen ist und das deutsche* lieben, *zum* liebchen, schatz haben *fast verdrängt hat, wurde es der vornehmen welt roh und verleidet.* der Hans karesiert das Gredl unds Gredl den Hansen. Schm. 2, 322;

> die hand, die samstags ihren besen führt,
> wird sonntags dich am besten caressieren. Göthe 12, 50;

> so lang als noch a wassa
> von der alm aba rinnt,
> so lang halt ih a carssirn
> ah für koan sünd. Seidl *almer* 2, 18;

> s dearndl is grusiklona,
> kann doh viel arbat thoan,
> stuben kehrn, schmalzkoch schmiern,
> bubn carasiern. 3, 3.

CARIEREN, *cibo abstinere deliciis luendi causa:* so setz ich Georgen das messer an die kehle und er musz arbeiten oder carieren. Wieland *bei Merck* 2, 138;

> der junker musz carieren. Bürger 40ᵇ.

CARMEN, *n.* als wenn eine hochzeit ohne ein carmen vor sich gehen könnte. Lessing 2, 396; ein carmen machen, *versum facere.* Henisch 588.

CARNER, *m. mlat.* carnarium, *locus ubi carnes reponuntur, dann auch ossarium, coemeterium* (Ducange 2, 188ᶜ), *bair.* karner, gerner. Schm. 2, 66. 330: den speck im kärner erschrecken, das die hespen zu den kämeten (*schornsteinen*) abfallen. *Garg.* 150ᵃ.

CARNIER, KARNIER, *m. pera, sacculus, theca, ledertasche, hirtentasche.* Henisch 589. Stieler 932 *hat* karnir, kärnir, schulkarnir, speisecarnir, Schmeller 2, 330 karnier, *it.* carniere, *s. auch* brotkarnier. *vielleicht eins mit dem vorigen, insofern die hirten oder jäger das erlegte wild oder die falkner das fleisch für den falken in dieser tasche trugen:*

> markkorb, tragkorb, fischsack, kernier. H. Sachs 1, 440ᵈ.

CARNIERSACK, *m. pleonastisch mit sack zusammengesetzt:* was liegt hier vor ein karniersack? Weise *Masaniello* 38.

CARNIESZ, *n. franz.* corniche, *it.* cornice (*mit a für o, wie in* capelle *für* copelle, carnette, *weiberhaube, für* cornette), *der obertheil, die krone am hauptgesims, halb einwärts, halb auswärts gebogen. dän.* karnis, *nnl.* kornis.

CARNIESZBLEI, *m. den glasern fensterblei, in carnieszgestalt gezogen.*

CARNIESZHOBEL, *m. zum aushobeln von carniesz und zierrat.*

CARNIESZSTAHL, *m. zum drehen der carniesse.*

CARNIFFEL, CARNÖFFEL, *s.* K.

CARRETE, *f. carrus, wagen, kutsche, it. sp.* carreta, *franz.* charette, *poln. böhm.* kareta, *ist mehr und vornehmer als* calesse: da dann herzog Joachim Ernst die gesandten auf einer carrethe mit 6 pferden zu schlosse holen liesz. *pers. reiseb.* 1, 17; weilen er sich unterfangen, mit der woledlen und gestrengen jungfrauen braut in einer careten von sechs pferden zur kirchen zu fahren, da ihme doch gesagt worden, auf einen pfleger seie ein calesch und nicht ein careten gehörig. *Siegenwadel* 106.

? bei uns ein verächtlicher ausdruck, eine elende carrete.

CARRIER, *f. carrière, aber deutsch auszusprechen, wie* turnier, revier:

> und gleich wie sich ein held mit dapferkeit und zier
> in die carrier,
> den dank des schnellen laufs davon zu bringen waget.
> Weckherlin 75;

> o schöne kunst, o reiche zier,
> des lebens seltzame carrier
> durch so vil baizungen zu wenden! 546.

CARROSSE, *f. carpentum splendidius, it.* carrozza, *franz.* carrosse.

CARTAUNE, *f. tormentum bellicum, schon nach* Henisch 589 cartune, *quartana, viertelbüchse, weil sie 25 pfund schosz.* Frisch 1, 160ᶜ. *vgl.* Schm. 2, 332: carthaunen, notschlangen. *Garg.* 262ᵇ;

> der grund errüttet sich von bölern und cartaunen.
> Weckherlin 628;

> wem gott wol wil, kan die städte stürmen mit posaunen,
> wem gott ablegt, kan nichts richten, ob er braucht cartaunen.
> Logau 2, 8, 96;

es hätte nichts tüchtigers als eine carthaun aus Julie bild gemacht werden können, der selbst nichts denn feuer und tod bei seinem leben gespeist. Gryphius 462;

> gebrüll verheerender carthaunen. Brockes 2, 460. 6, 322.

CARTAUNENBLITZ, *m. tormentorum fulgor.*

CARTAUSE, *f. scheint nicht von den* Cartäusern, *vielmehr aus dem franz.* cartouche, *also wieder von* carta *abzustammen,* cartouche *aber bedeutet die papierhülse für pulver und tabak, nnl.* kardoes, *dän.* karduus. *uns aber hat es den sinn von kragen oder schopf, bei dem man einen packt oder festhält:* er ergrif den beichtvatter bei der kartusz und bei dem hals. *sch. und ernst cap.* [illegible]; A. nimmt den pfaffen bei der cartausen, reiszt in weidlich, schmiert in ab. Ayrer *fasn.* 8ᵇ, *welche beiden stellen sich allerdings von der kappe oder kaputze eines mönchs verstehn lieszen;*

> (*der esel*) wust doch nicht, wie ers solt anfangen,
> wenn er dem müller wer entgangen,
> das er ihn nicht nem beir carthaus,
> und trieb ihn mit schlegen zu haus. *froschm.* 3, 1, 9;

da recht, da hab ich dich bei der carthausen, antwortete ich, das ist es was ich behaupten will. *Simpl.* 1, 141.

CARTECK, *m. ein seidnes gewirk:* den überrock mit gold und silberdurchsticktem taffat, grobgrün, satin, damast und anderm newerfundenem carteck. *Garg.* 281ᵇ; und pranget die hewschrecke rein in irem carteck und gelben und punden damasken. Mathesius 25ᵈ;

> spart keines zierrats nicht, und bringet auf die bahn
> nachtfarbe nesselseid, und reicht das leichlach dar,
> reicht brautschleir, reicht carteck!
> Schönborn *bei Gryphius* 2, 30.

CASEL, *f. casula, vestis sacerdotalis:* die casel oder meszgewand bedeut das purpurkleid, das die diener Pilati im an haben gelegt. Keisersb. *sch. der pen.* 90ᵇ; derhalben mügen wir nicht rümen uns wider die Reuszen oder Griechen, das wir allein recht mes halten, als wenig als ein priester, der ein rote casel an hat, gegen dem, der eine weisze oder schwarze an hat. Luther 1, 330ᵃ; das du einen langen rock, korhembt, platten tregest oder caseln und geweihete kleider anlegest. 5, 86ᵇ; chresem, platte, casel und desgleichen geprenge hilft nicht. 6, 101ᵃ. Fischart *sagt:* schön bestolet, bealbet, bekaselt. *Garg.* 162ᵇ.

CASSE, *f. pecunia, aerarium, fiscus, it.* cassa, *franz.* caisse: nicht bei casse sein, *imparatum a pecunia esse;* leere, volle casse.

CASSENBESTAND, *m. summa pecuniae praesentis.*

CASSENDIEB, *m. expilator arcae.*

CASSIEREN, *abrogare, tollere:* darauf dieser könig auch

die Kreise in den Kreisen, die sich eng und enger ziehn um die centralische Sonne. Schiller, Räuber 2, 6.

cassieren und cassier

sein mandat liesz ausgehen, darin die vorigen cassieret und unkreftig gemachet würden. MATHESIUS 84ᵃ.

CASTRAUN, *m. vervex, hammel, it.* castrone: wie etlich nachpawren castraun, huenner und air in das vorberuert ambt alle jar ze geben und ze raichen schuldig sein. nu ich laut urbars die castraun an ir etlich ervorder, geben sie mir antwort, der vorig lantrichter hab albeg von inen fur ain castraun XVIII kreuzer genommen. CHMELS *Maximil.* 1. 306 *(a.* 1508*)*; leben von keim andern fleisch dann von castronen. FRANK *weltb.* 185ᵃ; das lang leben ist nit in der jugent zů suchen, dann es stirbt das kalb so bald als die kůwe, das schaf wirt so bald als der castran gestochen. WIRSUNG *Cal.* R 1ᵇ; zwölf cappaunen, eilf castraunen. *Garg.* 96ᵇ, *aus einem liede* NEIDHARTS:

> wil ieglich knabe,
> daz er habe
> zwelf kappûne,
> eilf kastrûne. *MSH.* 3, 310ᵃ.

CASTRAUNENFLEISCH, *n. caro vervecina. Garg.* 53ᵇ; an statt des salzes thue zwei pfund gedörtes und gestoszenes castronfleisch darin. SEUTER 407; dürres castraunfleisch ein pfund. PINTER 389.

CATECHISMUS, *m.*

CATECHISMUSLEHRE, *f.* das sind gebote, wie sie unter gebildeten, vernünftigen völkern statt haben, und die man bei der catechismuslehre nur kümmerlich in dem 'was ist das' nachschleppt. GÖTHE 17, 402.

CATECHISMUSLEHRER, *m. catecheta.*

CATECHISMUSMILCH, *f.* ich schäme mich vor mir selbst, dasz ich scheinen musz, eine solche catechismusmilch meinen lesern noch vorkäuen zu wollen. LESSING 10, 88.

CATHARINA, die schnelle, laufende Catharine, *östr.* laufende Catherl, *venter solutus, mit hinsicht auf κάθαρμα, κάθαρσις, neugr.* καθαρισμός, *reinigung:* ist ihr leib nicht so zart, schmal und anmutig, als ob sie acht ganzer wochen die schnelle Catharina gehabt hätte? *Simpl.* 1, 140.

CATTUN, *m. pannus gossypius:* blauen cattun mitbringen. *Felsenb.* 2, 324.

CAUSENMACHER, *m. rabula, cavillator.* STIELER 1016.

CAUSENMACHERIN, *f. cavillatrix:* so sind sie weder eine lügnerin, noch eine betrügerin, noch eine causenmacherin. J. E. SCHLEGEL 2, 151.

CAVALIER, *m. eques, it.* cavaliere, *franz.* chevalier, *sp.* caballero, *ritter, edelmann, auch blosz herr gegenüber der* dame: wie kan es möglich sein? es hat sie *(die kette)* noch vor zwei stunden der tapferste cavalier an seinem halse getragen. GRYPHIUS 601; der braveste cavalier. 802; ein tapferer junger cavallier. *Simpl.* 1, 311; ein geborner cavallier. 1, 312; was war da vor aufsehens von den vornehmen damen und cavallieren. *Schelmufsky* 1, 47; diese früchte sind glücklicher als ich, weil sie von den süszen lippen eines schon längstens ingeheim von mir angebetenen cavaliers sollen berührt werden. *irrg. der liebe* 13; ob er nicht der cavalier wäre, welcher in vergangener woche bei dem schlosse vorbei geritten und sich am weinberge mit trauben ergötzet hätte? 16; so verhoffe er einer der aller vollkommensten cavaliers zu sein. 72; als ein alter cavalier, der den trunk nicht so wol vertragen konnte. 124; dort erschien er wie ein cavalier in bebrämten kleidern. FR. MÜLLER 1, 278; pfui Hermann, du bist ein cavalier. SCHILLER 113ᵇ.

CAVALIERBANK, *f. ordo nobilium, adliche bank.* STIELER 93.

CAVALIERER, *m.* und weil er am hofe einen herulischen cavallierer hatte. MICRÄLIUS 1, 102.

CAVALIERMÄSZIG.

CAVALIERSKLEIDER, *pl. Felsenburg* 2, 498.

CAVALIERZIERAT, *m. emblema ornans equitem:* weil er ein cavaliersgemüt an sich führete, wollte er auch cavalierzierrat auf dem hute *(einen federbusch)* haben. *Simpl.* 1, 235.

CAVALLERIE, *f. equitatus, reiterei. sonst richtiger* cavallerei.

CAVALLERIST, *m. eques, reiter, gebildet wie* infanterist, artillerist, *und verschieden von* cavalier, *ritter.*

CAVILLANT, *m. vituperatio, verweis:* wenn wir uns selber capitleten und uns unser cavillantes lesent *(läsen)* selber. KEISERSB. *post.* 3, 67; da gab sanct Ulrich dem küchenmeister einen guten cavillanten und sprach, du hast mir durch deinen geiz grosz unglück zugerichtet. CRIDIUS 2, 214.

CAVILLER, *m. excoriator, abdecker, schinder bei den gaunern, im rotwelschen vocab.* caveller, *bei* GROLMANN caller *scharfrichter,* caveller *schinder.* FRISCH 1, 266ᵃ *leitet* kaviller *von* villen, fillen *excoriare, pellem detrahere,* viller, filler *allein würde ganz wie schinder zu nehmen sein. seltsam bleibt aber das vorgesetzte* ca, *das doch nicht aus dem ahd.* ka *für* ge *übrig sein kann, und nie wird gesagt* gefiller, geviller. *eher also lässt es sich auf das auch rotwelsche* caval, *ros zurückführen und bedeutete ursprünglich den abpuffer, abdecker des rosses.*

CEDER, *f. cedrus:* wie die cedern an den wassern. 4 *Mos.* 24, 6; so gehe fewr aus dem dornbusch, und verzere die cedern Libanon. *richt.* 9, 15; spündet das haus mit cedern. 1 *kön.* 6, 9;

> so bleibt ein grüner strauch von blitzen unverletzt,
> wenn der erhitzte grimm in hohe cedern setzt.
> GRYPHIUS 1, 45;
> die ceder sinkt, wenn ihr der blitz den gipfel schlägt.
> GÜNTHER 303.

WECKHERLIN *brauchte das wort männlich:*

> gleichwie einen grünen wald
> ein schön und hoher ceder ehret. 359.

CEDERBAUM, *m. dasselbe:* cedernbewme zur wand. 2 *Sam.* 5, 11; ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbawm nemen. *Es.* 17, 22; auf den hohen berg Israels wil ichs pflanzen, das es zweige gewinne und früchte bringe und ein herlicher cederbawm werde. 17, 23;

> wie cederbaum, hoch, stark und grosz. WECKHERLIN 128.

CEDERLAUB, *n.*

> dies grünt wie cederlaub. GÜNTHER 801.

CEDERN, *cedrinus:* cedern holz.

CEDERNHAUS, *n.*

CEDERSCHATTE, *m.* aber damals kam er so edel unter dem cederschatten hervor. FR. MÜLLER 1, 21.

CEREMONIE, *f. caerimonia, ritus solemnis, pompa:* haben vil seltzame ceremoni irem gott. FRANK *weltb.* 226ᵃ; in genauer freundschaft und ohne alle ceremonien lebten. *Felsenb.* 2, 496; tretet also lieber von selbst hinein, ohne weitere ceremonien. FR. MÜLLER 3, 278.

CEREMONISCH, *franz.* cérémonieux: so dises mit der feldarbeit so ceremonisch zugehet. FISCHART *ehz.* 70.

ceremoniell

CH, *hat mehrfache geltung,*

1) *ist es die organische hochdeutsche kehlaspirata der auslaute und inlaute, an stelle der gothischsächsischen tenuis:* bach dach brach flach sprach bloch frech pech brich dich ich mich sich stich bottich rettich joch loch bruch spruch buch gleich reich streich bleich auch lauch rauch euch siech; mache sache rache sprache breche spreche zeche pichen sicher sichel strichen wichen gebrochen gerochen woche buche suchen reichen weichen zeichen brauchen rauchen stauchen riechen siechen. *anderemal vertritt* ch *die reine spirans, wie schon mhd. geschah:* doch hoch nach noch. *ebenso haftet es vor* t *und* s, *liege ihm goth.* k *oder* h *zum grunde:* acht beicht brachte fechten geflecht flucht hecht licht macht nacht nicht recht schlecht spricht wicht wucht; wachs wachsen lachs dachs fuchs luchs. *nach liquiden dauert* ch *in* drilch milch zwilch zwerch, *ist aber sonst zu* k *geworden:* falke schalk bank dank werk wirken. *ähnlich ist* block *für* bloch *eingedrungen.*

2) *unser* g *steht anlautend dem* k, *in- und auslautend dem* ch *näher, wie sich z. b. an dem worte* gegen *bewährt, dessen erstes* g *anders klingt als das zweite; nur die tonlose partikel* ge *empfängt auch anlautend die aussprache des inlautenden* g *und* gegeben *ist mehr* chekeben *als* kekeben, *wenn dieses auch die volkssprache vieler gegenden festhält. hieraus begreifen sich nun übergänge des* ch *in* g, *wir schreiben* essig billig völlig unzählig *für* essich billich völlich unzählich, *in den drei letzten wurde* ig *und* lich *verwechselt. das 17. 18 jh. setzt häufig* mädgen bübgen rädgen *für* mädchen bübchen rädchen, *und welcher unterschied sollte in der aussprache beider sein?*

3) *anlautendes* ch *dauert uns nur in wenigen wörtern fort, die die folgende aufzählung hervorheben wird. in der regel aber sind alle ahd. chanlaute schon mhd.* k *gewesen, geschweige später. dies* k *sticht also von den anlauten* f *oder* pf *und* z *empfindlich ab und stört den parallelismus der lautstufen. oberdeutsche dialecte, vorab der schweizerische und alemannische wahren das rechte* ch *und sprechen überall* cha chappe chatz chalb chefer chilche chli chlotz chnopf chriesi

sein mandat liesz ausgehen, darin die vorigen cassieret und unkreftig gemachet würden. MATHESIUS 84[b].

CASTRAUN, *m. vervex, hammel, it.* castrone: wie etlich nachpawren castraun, huenner und air in das vorberuert ambt alle jar ze geben und ze raichen schuldig sein. nu ich laut urbars die castraun an ir etlich ervorder, geben sie mir antwort, der vorig lantrichter hab albeg von inen fur ain castraun XVIII kreuzer genommen. CHMELS *Maximil. s.* 306 (*a.* 1508); leben von keim andern fleisch dann von castronen. FRANK *weltb.* 185[a]; das lang leben ist nit in der jugent zů sůchen, dann es stirbt das kalb so bald als die kůwe, das schaf wirt so bald als der castran gestochen. WIRSUNG *Cal.* K 1[b]; zwölf cappaunen, eilf castraunen. *Garg.* 96[b], *aus einem liede* NEIDHARTS:

> wil ieglich knabe,
> daz er habe
> zwelf kappûne,
> eilf kastrûne. *MSH.* 3, 310[b].

CASTRAUNENFLEISCH, *n. caro vervecina. Garg.* 53[b]; an statt des salzes thue zwei pfund gedörtes und gestoszenes castronfleisch darin. SEUTER 407; dürres castraunfleisch ein pfund. PINTER 389.

CATECHISMUS, *m.*

CATECHISMUSLEHRE, *f.* das sind gebote, wie sie unter gebildeten vernünftigen völkern statt haben, und die man bei der catechismuslehre nur kümmerlich in dem 'was ist das' nachschleppt. GÖTHE 17, 402.

CATECHISMUSLEHRER, *m. catecheta.*

CATECHISMUSMILCH, *f.* ich schäme mich vor mir selbst, dasz ich scheinen musz, eine solche catechismusmilch meinen lesern noch vorkauen zu wollen. LESSING 10, 88.

CATHARINA, die schnelle, laufende Catharine, *östr.* laufende Catherl, *venter solutus, mit hinsicht auf* κάθαρμα, κάθαρσις, *neugr.* καθάρισμος, *reinigung:* ist ihr leib nicht so zart, schmal und anmutig, als ob sie acht ganzer wochen die schnelle Catharina gehabt hätte? *Simpl.* 1, 140.

CATTUN, *m. pannus gossypius:* blauen cattun mitbringen. *Felsenb.* 2, 324.

CAUSENMACHER, *m. rabula, cavillator.* STIELER 1016.

CAUSENMACHERIN, *f. cavillatrix:* so sind sie weder eine lügnerin, noch eine betrügerin, noch eine causenmacherin. J. E. SCHLEGEL 2, 151.

CAVALIER, *m. eques, it.* cavaliere, *franz.* chevalier, *sp.* caballero, *ritter, edelmann, auch blosz herr gegenüber der* dame: wie kan es möglich sein? es hat sie (*die kette*) noch vor zwei stunden der tapferste cavalier an seinem halse getragen. GRYPHIUS 801; der braveste cavalier. 802; ein tapferer junger cavallier. *Simpl.* 1, 311; ein geborner cavallier. 1, 312; was war da vor aufsehens von den vornehmen damen und cavallieren. *Schelmufsky* 1, 47; diese früchte sind glücklicher als ich, weil sie von den süszen lippen eines schon längstens ingeheim von mir angebetenen cavaliers sollen berührt werden. *irrg. der liebe* 13; ob er nicht der cavalier wäre, welcher in vergangener woche bei dem schlosse vorbei geritten und sich am weinberge mit trauben ergötzet hätte? 18; so verhoffe er einer der aller vollkommensten cavaliers zu sein. 72; als ein alter cavalier, der den trunk nicht so wol vertragen konnte. 124; dort erschien er wie ein cavalier in bebrämten kleidern. FR. MÜLLER 1, 278; pfui Hermann, du bist ein cavalier. SCHILLER 113[b].

CAVALIERBANK, *f. ordo nobilium, adliche bank.* STIELER 93.

CAVALIERER, *m.* und weil er am hofe einen herulischen cavallierer hatte. MICRÄLIUS 1, 102.

CAVALIERMÄSZIG.

CAVALIERSKLEIDER, *pl. Felsenburg* 2, 498.

CAVALIERZIERAT, *m. emblema ornans equitem:* weil er ein cavaliersgemüt an sich führete, wollte er auch cavalierzierrat auf dem hute (*einen federbusch*) haben. *Simpl.* 1, 235.

CAVALLERIE, *f. equitatus, reiterei. sonst richtiger* cavallerei.

CAVALLERIST, *m. eques, reiter, gebildet wie* infanterist, artillerist, *und verschieden von* cavalier, *ritter.*

CAVILLANT, *m. vituperatio, verweis:* wenn wir uns selber capitleten und uns unser cavillantes lesent (*läsen*) selber. KEISERSB. *post.* 3, 67; da gab sanct Ulrich dem küchenmeister einen guten cavillanten und sprach, du hast mir durch dei[illegible] grosz unglück zugerichtet. CHRIDIUS 2, 214;

CAVILLER, *m. excoriator, abdecker, schinder bei den gaunern, im rotwelschen vocab.* caveller, *bei* GROLMANN caffler *scharfrichter,* caveller *schinder.* FRISCH 1, 266[a] *leitet* kaviller *von* villen, fillen *excoriare, pellem detrahere,* viller, filler *allein würde ganz wie schinder zu nehmen sein. seltsam bleibt aber das vorgesetzte* ca, *das doch nicht aus dem ahd.* ka *für* ge *übrig sein kann, und nie wird gesagt* gefiller, geviller. *eher also lässt es sich auf das auch rotwelsche* caval, *ros zurückführen und bedeutete ursprünglich den abpuffer, abdecker des rosses.*

CEDER, *f. cedrus:* wie die cedern an den wassern. 4 *Mos.* 24, 6; so gehe fewr aus dem dornbusch, und verzere die cedern Libanon. *richt.* 9, 15; spündet das haus mit cedern. 1 *kön.* 6, 9;

> so bleibt ein grüner strauch von blitzen unverletzt,
> wenn der erhitzte grimm in hohe cedern setzt.
> GRYPHIUS 1, 45;
>
> die ceder sinkt, wenn ihr der blitz den gipfel schlägt.
> GÜNTHER 803.

WECKHERLIN *brauchte das wort männlich:*

> gleichwie einen grünen wald
> ein schön und hoher ceder ehret. 359.

CEDERBAUM, *m. dasselbe:* cedernbewme zur wand. 2 *Sam.* 5, 11; ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbawm nemen. *Es.* 17, 22; auf den hohen berg Israels wil ichs pflanzen, das es zweige gewinne und früchte bringe und ein herlicher cederbawm werde. 17, 23;

> wie cederbäum, hoch, stark und grosz. WECKHERLIN 128.

CEDERLAUB, *n.*

> dies grünt wie cederlaub. GÜNTHER 801.

CEDERN, *cedrinus:* cedern holz.

CEDERNHAUS, *n.*

CEDERSCHATTE, *m.* aber damals kam er so edel unter dem cederschatten hervor. FR. MÜLLER 1, 21.

CEREMONIE, *f. caerimonia, ritus solemnis, pompa:* haben vil seltzame ceremoni irem gott. FRANK *weltb.* 226[a]; in genauer freundschaft und ohne alle ceremonien lebten. *Felsenb.* 2, 496; tretet also lieber von selbst hinein, ohne weitere ceremonien. FR. MÜLLER 3, 278.

CEREMONISCH, *franz.* cérémonieux: so disse mit der feldarbeit so ceremonisch zugehet. FISCHART *ehz.* 70.

CH, *hat mehrfache geltung,*

1) *ist es die organische hochdeutsche kehlaspirata der auslaute und inlaute, an stelle der gothischsächsischen tenuis:* bach dach brach flach sprach blech frech pech brich dich ich mich sich stich bottich rettich joch loch bruch spruch buch gleich reich streich bleich auch lauch rauch euch siech; mache sache rache sprache breche spreche zeche pichen sicher sichel strichen wichen gebrochen gerochen woch. buche suchen reichen weichen zeichen brauchen rauchen stauchen riechen siechen. *anderemal vertritt* ch *die reine spirans, wie schon mhd. geschah:* doch hoch nach noch. *ebenso haftet es vor* t *und* s, *liege ihm goth.* k *oder* h *zum grunde:* acht beicht brachte fechten geflecht flucht hecht licht macht nacht nicht recht schlecht spricht wicht wucht; wachs wachsen lachs dachs fuchs luchs. *nach liquiden dauert* ch *in* drilch milch zwilch zwerch, *ist aber sonst zu* k *geworden:* falke schalk bank dank werk wirken. *ähnlich ist* block *für* bloch *eingedrungen.*

2) *unser* g *steht anlautend dem* k, *in- und auslautend dem* ch *näher, wie sich z. b. an dem worte* gegen *bewährt, dessen erstes* g *anders klingt als das zweite; nur die tonlose partikel* ge *empfängt auch anlautend die aussprache des inlautenden* g *und* gegeben *ist mehr* chekeben *als* kekeben, *wenn dieses auch die volkssprache vieler gegenden festhält. hieraus begreifen sich nun übergänge des* ch *in* g, *wir schreiben* essig billig völlig unzählig *für* essich billich völlich unzählich, *in den drei letzten wurde* ig *und* lich *verwechselt. das 17. 18 jh. setzt häufig* mädgen bübgen rädgen *für* mädchen bübchen rädchen, *und welcher unterschied sollte in der aussprache beiden sein?*

3) *anlautendes* ch *dauert uns nur in wenigen wörtern fort, die die folgende aufzählung hervorheben wird. in der regel aber sind alle ahd.* chanlaute *schon mhd.* k *gewesen, geschweige später. dies* k *steht also von den anlauten* f *oder* pf *und* z *empfindlich ab und stört den parallelismus der [illegible]stufen. oberdeutsche dialecte, vorab der schweizeris[che] [illegible]lemannische wahren das rechte* ch *und sprechen [illegible]cha chappe chatz chalb chefer chilche chli chlotz ch[illegible] kriesi

Gellert, Lustspiele 1, (1784 3,148): machen sie mir doch einen kleinen charakter von ihr, d. i. Charakteristik. Gellert 3, 138

für unsen kann kappe katze kalb käfer kirche klein klotz knopf kirsche.

4) *fremde wörter anlangend, hat uns griech. ch die aussprache von k, franz. ch von sch, doch bei längerer einbürgerung wird auch* sch *geschrieben,* schalmei, schaffot; *neben* charmant, charpie.

ab. chemie, echo, Achilles, chaos, psychologie, mönch? scharnier (orchester)

CHARACTER, *m., ein dem ohr des volks seltsam lautendes wort, für dessen verschiedne bedeutungen wir unsere eignen ausdrücke* mahl, zeichen, art, sitte *hätten heranbilden sollen.*

1) character, *typus. mhd.*

> der karakter a b c
> muoser hân gelernet ê. *Parz.* 453, 15.

2) *unterscheidendes merkmal, kennzeichen, grundzug:* der sache ist ein unvertilgbarer character aufgedrückt; das ist der character alles dessen was er thut; bäche und gebüsch geben dieser gegend einen anmutigen character; es musz jede wirkende ursache einen character haben, d. h. ein gesetz ihrer causalität, ohne welches sie gar nicht ursache sein würde. KANT 2, 421; dasz das gefühl des erhabenen eine bewegung des gemüts als seinen character bei sich führt. 7, 96.

meist in der kunstproduktion, insofern sie sich auf strenge begriffe, im verhältnis zum willen

es bildet ein talent sich in der stille, sich ein character in dem strom der welt. Goethe 9, 113.

3) *indoles,* gemütsart, *wie sie sich in den menschen ausgeprägt hat:* der wille, der von den naturgaben gebrauch machen soll und der darum character heiszt. KANT 4, 10; wenn man unter character überhaupt das versteht, wessen man sich zu einem sicher zu versehen hat, pflegt man dazu zu setzen 'er hat diesen oder jenen character', und dann bezeichnet der character die sinnesart. einen character aber schlechthin haben, bedeutet diejenige eigenschaft des willens, nach welcher das subject sich selbst an bestimmte practische principien bindet, die es sich durch eigne vernunft vorgeschrieben hat. 10, 325; die allgemeine natürliche zeichenlehre bedient sich des worts character in zweifacher bedeutung, da man theils sagt, ein gewisser mensch hat diesen oder jenen character, oder er hat überhaupt einen character, der nur ein einziger oder gar keiner sein kann. 10, 317; das ist ein character = *ein mann von festigkeit des willens;* ein edler, liebenswürdiger, ein schroffer, mürrischer character; die verschiedenheit der charactere zeigt sich in unendlichen abstufungen; ein ganzes schauspiel mit allen seinen acten, scenen, characteren und verwicklungen. GÖTHE 18, 196; im roman sollen vorzüglich gesinnungen und begebenheiten vorgestellt werden, im drama charactere und thaten. 19, 181; alle mischungen der charactere und temperamente. FR. MÜLLER 2, 122.

recht hat jeder eigene charakter, der übereinstimmt mit sich selbst. Schiller, Wall. Tod 1, 7.

ein charakter ist charakterlosigkeit.

4) *stand, amt, rang:* wir wirte sind angewiesen, keinen fremden, wes standes und geschlechts er auch sei, vier und zwanzig stunden zu behausen, ohne seinen namen, heimat, character, hiesige geschäfte, vermutliche dauer des aufenthalts und so weiter gehörigen orts schriftlich einzureichen. LESSING 1, 520; mahlern oder schullehrern pflegt der character eines professors verliehen zu werden. *'das volk braucht richtiger* zeichen: er ist seines zeichens ein schuster.'

CHARACTERBESTANDHEIT, *f.* wenn Lessing die thiere wegen ihrer characterbestandheit gerechtfertigt hat. HERDER 15, 146. *das liegt schon in* character 3.

charakterbildung, charakterfest, charakterstärke usw.

CHARACTERDICHTER, *m.* wie unverständig hat man diesem groszen characterdichter seine halb- oder zweidrittelengel vorgeworfen. J. P. *aesth.* 2, 70.

CHARACTERGERIPPE, *n.* wer aus einzelnen in der erfahrung liegenden gliederknochen sich ein charactergerippe auf verschiedenen kirchhöfen auflieset. 2, 61.

Charakteristik entwerfen

CHARACTERISIEREN, *notare, titulum tribuere, kennzeichnen:* ein characterisierter mann.

charakterzeichnung

CHARACTERISTIK, *f. notatio, descriptio, hervorhebende schilderung.*

CHARACTERISTIKER, *m.* characteristiker in der kunst. GÖTHE 38, 132.

CHARACTERISTISCH, *accurate designans:* characteristisches merkmal = character 2; ein characteristisches bild; die arbeit hat gar nichts characteristisches; das vollkommen characteristische nur verdient schön genannt zu werden, 'ohne character gibt es keine schönheit. GÖTHE 38, 93; characteristisches und mahlerisches.

CHARACTERLOS, *sibi non constans:* ein characterloser mensch ist mehr als ein unbedeutender.

CHARACTERLOSIGKEIT, *f. levitas.* KLINGER 12, 132.

CHARACTERMANN, *m. in der kunst.* GÖTHE 39, 132; ferner

soll den charactermännern die schöne leichtigkeit fehlen, ohne welche keine kunst zu denken sei. 38, 133.

CHARACTERMASKE, *f.* das gesicht oder das äuszere, diese charactermaske des verborgenen ich. J. P. *aesth.* 2, 58.

CHARACTERMISCHLING, *m.* hinter oder unter dem ideal der liebenden kraft erheben sich nun die poetischerlaubten charactermischlinge. 2, 67.

CHARACTERSCHILDERUNG, *f. morum descriptio.*

CHARACTERSCHWÄCHE, *f. animus infirmus.*

CHARACTERSONNE, *f.* die himmlischen charactersonnen trüben sich zu einem klümpchen erde ein. J. P. *aesth.* 1, 53.

CHARACTERZUG, *m.*

CHARFREITAG, *m. trauerfreitag, in dieser zusammensetzung, wie in der von* charwoche, *hat sich das ahd.* chara *luctus, goth.* kara, *alts.* cara, *und zwar in strengahd. gestalt bewahrt. mhd.*

ch gespr. = K

> ez ist hiute der karfritac,
> des al diu werlt sich freun mac,
> und dâ bî mit angest siufzen sîn. *Parz.* 448, 7;
>
> der winstock wart gezogen
> vier und driszig jar
> bisz an den carfritag,
> do wart er zitig gar. *lied des 15 jh. bei* WACKERN. 976, 10.

ALBERUS *wider Witzel* M 6ᵃ *schreibt* karfreitag.

> mit flammenschrift war innigst eingeschrieben
> Petrarcas brust vor allen andern tagen
> charfreitag.
> Petrarcas liebe, die unendlich hohe,
> war leider unbelohnt und gar zu traurig,
> ein herzensweh, ein ewiger charfreitag. GÖTHE 2, 18,

der dichter selbst singt:

> era 'l giorno, ch' al sol si scoloraro
> per la pietà del suo fattore i rai: *son.* 3.

sonst heiszt charfreitag *it.* venerdi santo, *franz.* vendredi saint, *poln.* wielki piątek, *böhm.* welký pátek, *der grosze freitag, ebenso lett.* leela peekdeena, *litt. aber* tykoji pétnyczia, *der stille freitag. dän.* langfredag, *schw.* långfredag *und danach finn.* pitkäperjantai, *nnl.* goed vrijdag, *engl.* the good friday. *auch unter uns sind* der gute, der stille freitag *üblich.*

CHARMANT, *bellus, venustus, mit voll auslautendem t:* der mensch ist ganz charmant; mein charmantor, *mein geliebter;* die charmante, *die geliebte:* charmante seele! *Felsenb.* 2, 344; er hat ihr einen charmanten brief geschrieben.

CHARMIEREN, *delectare, bezaubern,* auch liebeln: charmieren mit einer.

CHARPIE, *f. linteum carptum:* charpie zupfen, auszupfen.

CHARWOCHE, *f. hebdomas sancta, trauerwoche, stille woche:* uf den mitwochen in der charwochen. KEISERSB. *s. d. m.* 58ᵃ; morgen geht meine charwoche (*leidenszeit*) zu ende. J. P. *uns. loge* 15.

ch gespr. = K

CHASCH, CHRASCH, *interj. screantis:* he hen, chasch hen! frosch im bach, öpfel in der asch, hen hen, chen, hasch, chen! pfui die füsz wollen mich ersticken, platsch, Juvenalis tritts aus! *Garg.* 154ᵇ; chen chach chasch chrasch prasch platsch hisch hisch zisch! 156ᵃ;

> hui pfu dich, räusper dich, chrasch wasch,
> schrasch, schrasch, hrasch! 37ᵃ.

hier ist die aspiration sehr an ihrer stelle. chrasch *gemahnt zwar ans franz.* cracher, *screare, das aber selbst aus dem ahd.* hrachisôn, rachisôn, *eructare, per vim spuere, aus dem rachen stoszen, husten entsprungen scheint, hinter* hrachisôn *liegt* hracho *guttur, nhd.* rache, *ags.* hraca, *wovon* hrâcan *spuere, altn.* hráki *sputum,* hrækja *spuere.* SCHMELLER 3, 10 *hat* rächsen. *unser* röcheln *für* rächeln *gehört auch dahin.*

CHEN. *von der diminution ist gramm.* 3, 664—707 *gehandelt, hierher gehört daraus eine kurze angabe des allgemeinen verhalts, doch mit einzelnen erweiterungen, dann musz die genauere darstellung des heutigen unterschieds zwischen den beiden hauptarten folgen.*

1) *um diminutiva zu bilden stehn unserer sprache zwei hebel zu, die liquida* L *und ein kehllaut, der auf niederdeutsch als tenuis* K, *auf hochdeutsch als aspirata* CH *erscheint. das beiden nachtretende* N *ist erst allmälich durch die flexion entfaltet worden, also unwurzelhaft.*

2) *ursprünglich änderte, wie im latein, die diminution nichts am geschlecht der wörter. aus* filius *entsprang* filiolus, *aus* filia filiola, *aus* granum granulum. *ebenso wurde von dem goth.* magus *puer geleitet* magula *puerulus; von* mavi *puera* mavilô *puerula = puella, von einem vorauszusetzenden f.* vaira *oder* vairi *die lippe* vairilô *f., von* barn *infans* barnilô, ver-

CASTRAUN, *m. vervex, hammel, it.* castrone: wie etlich nachpawren castraun, huenner und air in das vorberuert ambt alle jar ze geben und ze raichen schuldig sein. nu ich haut urbars die castraun an ir etlich ervorder, geben sie mir antwort, der vorig lantrichter hab albeg von inen fur ain castraun XVIII kreuzer genommen. CHMELS *Maximil. s.* 306 (*a.* 1508); leben von keim andern fleisch dann von castronen. FRANK *weltb.* 185ᵃ; das lang leben ist nit in der jugent zů sůchen, dann es stirbt das kalb so bald als die kůwe, das schaf wirt so bald als der castran gestochen. WIRSUNG *Cal.* K 1ᵇ; zwölf cappaunen, eilf castraunen. *Garg.* 96ᵇ, *aus einem liede* NEIDHARTS:

> wil ieglich knabe,
> daz er habe
> zwelf kappûne,
> eilf kastrûne. *MSH.* 3, 310ᵃ.

CASTRAUNENFLEISCH, *n. caro vervecina. Garg.* 53ᵃ; an statt des salzes thue zwei pfund gedörtes und gestoszenes castronfleisch darin. SEUTER 407; dürres castraunfleisch ein pfund. PINTER 389.

CATECHISMUSLEHRE, *f.* das sind gebote, wie sie unter gebildeten vernünftigen völkern statt haben, und die man bei der catechismuslehre nur kümmerlich in dem 'was ist das' nachschleppt. GÖTHE 17, 402.

CATECHISMUSLEHRER, *m. catecheta.*

CATECHISMUSMILCH, *f.* ich schäme mich vor mir selbst, dasz ich scheinen musz, eine solche catechismusmilch meinen lesern noch vorkauen zu wollen. LESSING 10, 88.

CATHARINA, die schnelle, laufende Catharine, *östr.* laufende Catherl, *venter solutus, mit hinsicht auf* κάθαρμα, κάθαρσις, *neugr.* καθάρισμος, *reinigung:* ist ihr leib nicht so zart, schmal und anmutig, als ob sie acht ganzer wochen die schnelle Catharina gehabt hätte? *Simpl.* 1, 140.

CATTUN, *m. pannus gossypius:* blauen cattun mitbringen. *Felsenb.* 2, 324. GÖTHE 40, 234. 297.

CATTUNEN, *von cattun:*

> ungern vermiss ich ihn doch den alten cattunenen schlafrock.
> GÖTHE 40, 235.

CAUSENMACHER, *m. rabula, cavillator.* STIELER 1016.

CAUSENMACHERIN, *f. cavillatrix:* so sind sie weder eine lügnerin, noch eine betrügerin, noch eine causenmacherin. J. E. SCHLEGEL 2, 151.

CAVALIER, *m. eques, it.* cavaliere, *frans.* chevalier, *sp.* caballero, *ritter, edelmann, auch blosz herr gegenüber der* dame: wie kan es möglich sein? es hat sie (*die kette*) noch vor zwei stunden der tapferste cavalier an seinem halse getragen. GRYPHIUS 801; der braveste cavalier. 802; ein tapferer junger cavallier. *Simpl.* 1, 311; ein geborner cavallier. 1, 312; was war da vor aufsehens von den vornehmen damen und cavallieren. *Schelmufsky* 1, 47; diese früchte sind glücklicher als ich, weil sie von den süszen lippen eines schon längstens ingeheim von mir angebetenen cavaliers sollen berührt werden. *irrg. der liebe* 13; ob er nicht der cavalier wäre, welcher in vergangener woche bei dem schlosse vorbei geritten und sich am weinberge mit trauben ergötzet hätte? 18; so verhoffe er einer der aller vollkommensten cavaliers zu sein. 72; als ein alter cavalier, der den trunk nicht so wol vertragen konnte. 124; dort erschien er wie ein cavalier in bebrämten kleidern. FR. MÜLLER 1, 278; pfui Hermann, du bist ein cavalier. SCHILLER 113ᵇ;

> ein cavalier von kopf und herz
> ist überall willkommen. GÖTHE 2, 279;

man sieht immer, das er kein cavalier ist. 10, 102.

CAVALIERBANK, *f. ordo nobilium, adliche bank.* STIELER 93.

CAVALIERER, *m.* und weil er am hofe einen herulischen cavallierer hatte. MICRÄLIUS 1, 102.

CAVALLIERISCH: was vor alten zeiten cavallierisch war, heute bäurisch, will nicht sagen bernheuterisch heiszen musz. *unw. doct.* 609.

CAVALIERMÄSZIG.

CAVALIERSKLEIDER, *pl. Felsenburg* 2, 498.

CAVALIERZIERAT, *m. emblema ornans equitem:* weil er ein cavaliersgemüt an sich führete, wollte er auch cavalierzierrat auf dem hute (*einen federbusch*) haben. *Simpl.* 1, 235.

CAVALLERIE, *f. equitatus, reiterei. sonst richtiger* cavallerei.

CAVALLERIST, *m. eques, reiter, gebildet wie* infanterist, artillerist, *und verschieden von* cavalier, *ritter.*

CAVILLANT, *m. vituperatio, verweis:* wenn wir uns selber cavillieren und uns unser cavillantes lesent (*läsen*) selber. KEISERSB. *post.* 3, 67; da gab sanct Ulrich dem küchenmeister einen guten cavillanten und sprach, du hast mir durch deinen geiz grosz unglück zugerichtet. CRIDIUS 2, 214.

CAVILLER, *m. excoriator, abdecker, schinder bei den gaunern, im rotwelschen vocab.* caveller, *bei* GROLMANN caffer *scharfrichter,* caveller *schinder.* FRISCH 1, 266ᵃ *leitet* kaviller *von* villen, fillen *excoriare, pellem detrahere,* viller, filler *allein würde ganz wie schinder zu nehmen sein. seltsam bleibt aber das vorgesetzte* ca, *das doch nicht aus dem ahd.* ka *für* ge *übrig sein kann, und nie wird gesagt* gefiller, geviller. *eher also lässt es sich auf das auch rotwelsche* caval, *ros zurückführen und bedeutete ursprünglich den abpuffer, abdecker des rosses.*

CEDER, *f. cedrus:* wie die cedern an den wassern. 4 *Mos.* 24, 6; so gehe fewr aus dem dornbusch, und verzere die cedern Libanon. *richt.* 9, 15; spündet das haus mit cedern. 1 *kön.* 6, 9;

> so bleibt ein grüner strauch von blitzen unverletzt,
> wenn der erhitzte grimm in hohe cedern setzt.
> GRYPHIUS 1, 45;
> die ceder sinkt, wenn ihr der blitz den gipfel schlägt.
> GÜNTHER 803.

WECKHERLIN *brauchte das wort männlich:*

> gleichwie einen grünen wald
> ein schön und hoher ceder ehret. 359.

CEDERBAUM, *m. dasselbe:* cedernbewme zur wand. 2 *Sam.* 5, 11; ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbawm nemen. *Ez.* 17, 22; auf den hohen berg Israels wil ichs pflanzen, das es zweige gewinne und früchte bringe und ein herlicher cederbawm werde. 17, 23.

CEDERLAUB, *n.*

> dies grünt wie cederlaub. GÜNTHER 801.

CEDERN, *cedrinus:* cedern holz.

CEREMONIE, *f. caerimonia, ritus solemnis, pompa:* haben vil seltzame ceremoni irem gott. FRANK *weltb.* 226ᵃ; in genauer freundschaft und ohne alle ceremonien lebten. *Felsenb.* 2, 496; tretet also lieber von selbst hinein, ohne weitere ceremonien. FR. MÜLLER 3, 278.

CEREMONISCH, *franz.* cérémonieux: so dises mit der feldarbeit so ceremonisch zugehet. FISCHART *ehz.* 70.

CH, *hat mehrfache geltung,*

1) *ist es die organische hochdeutsche kehlaspirata der auslaute und inlaute, an stelle der gothischsächsischen tenuis:* bach dach brach flach sprach blech frech pech brich dich ich mich sich stich bottich rettich joch loch bruch spruch buch gleich reich streich bleich auch lauch rauch euch siech; mache sache rache sprache breche spreche zeche pichen sicher sichel strichen wichen gebrochen gerochen woche buche suchen reichen weichen zeichen brauchen rauchen stauchen riechen siechen. *anderemal vertritt* ch *die reine spirans, wie schon mhd. geschah:* doch hoch nach noch. *ebenso haftet es vor* t *und* s, *liege ihm goth.* k *oder* h *zum grunde:* acht beicht brachte fechten geflecht flucht hecht licht macht nacht nicht recht schlecht spricht wicht wucht; wachs wachsen lachs dachs fuchs luchs. *nach liquiden dauert* ch *in* drilch milch zwilch zwerch, *ist aber sonst zu* k *geworden:* falke schalk bank dank werk wirken. *ähnlich ist* block *für* bloch *eingedrungen.*

2) *unser* g *steht anlautend dem* k, *in- und auslautend dem* ch *näher, wie sich z. b. an dem worte* gegen *bewährt, dessen erstes* g *anders klingt als das zweite; nur die tonlose partikel* ge *empfängt auch anlautend die aussprache des inlautenden* g *und* gegeben *ist mehr* chekeben *als* kekeben, *wenn dieses auch die volkssprache vieler gegenden festhält. hieraus begreifen sich nun übergänge des* ch *in* g, *wir schreiben* essig billig völlig unzählig *für* essich billich völlich unzählich; *in den drei letzten wurde* ig *und* lich *verwechselt. das 17. 18 jh. setzt häufig* mädgen bübgen rädgen *für* mädchen bübchen rädchen, *und welcher unterschied sollte in der aussprache beider sein? umgekehrt wurde* manch *aus* manig.

3) *anlautendes* ch *dauert uns nur in wenigen wörtern ... die die folgende aufzählung hervorheben wird. in der ... aber sind alle ahd. chanlaute schon mhd.* k *gewesen, ... schweige später. dies* k *steht also von den anlauten* f *oder ... und* z *empfindlich ab und stört den parallelismus der laut... fen. oberdeutsche dialecte, vorab der schweizerische und ... mannische, wahren das rechte* ch *und sprechen überal...* chappe chatz chalb chefer chilche chli chlotz chnopf ...

für unser kann kappe katze kalb käfer kirche klein klotz knopf kirsche.

4) *fremde wörter anlangend, hat uns griech.* ch *die aussprache von* k, *franz.* ch *von* sch, *doch bei längerer einbürgerung wird auch* sch *geschrieben,* schalmei, schaffot, *neben* charmant, charpie.

CHARACTER, *m., ein dem ohr des volks seltsam lautendes wort, für dessen verschiedne bedeutungen wir unsere eignen ausdrücke* mahl, zeichen, art, sitte *hätten heranbilden sollen.*

1) character, *typus. mhd.*

> der karakter a b c
> muoser hân gelernet â. *Pars.* 453, 15.

2) *unterscheidendes merkmal, kennzeichen, grundzug:* der sache ist ein unvertilgbarer character aufgedrückt; das ist der character alles dessen was er thut; bäche und gebüsch geben dieser gegend einen anmutigen character; es musz jede wirkende ursache einen character haben, d. h. ein gesetz ihrer causalität, ohne welches sie gar nicht ursache sein würde. Kant 2, 421; dasz das gefühl des erhabenen eine bewegung des gemüts als seinen character bei sich führt. 7, 96.

3) *indoles, gemütsart, wie sie sich in den menschen ausgeprägt hat:* der wille, der von den naturgaben gebrauch machen soll und der darum character heiszt. Kant 4, 10; wenn man unter character überhaupt das versteht, wessen man sich zu einem sicher zu versehen hat, pflegt man dazu zu setzen 'er hat diesen oder jenen character', und dann bezeichnet der character die sinnesart. einen character aber schlechthin haben, bedeutet diejenige eigenschaft des willens, nach welcher das subject sich selbst an bestimmte practische principien bindet, die es sich durch eigne vernunft vorgeschrieben hat. 10, 325; die allgemeine natürliche zeichenlehre bedient sich des worts character in zweifacher bedeutung, da man theils sagt, ein gewisser mensch hat diesen oder jenen character, oder er hat überhaupt einen character, der nur ein einziger oder gar keiner sein kann. 10, 317; das ist ein character = *ein mann von festigkeit des willens;* ein edler, liebenswürdiger, ein schroffer, mürrischer character; die verschiedenheit der charactere zeigt sich in unendlichen abstufungen; ein ganzes schauspiel mit allen seinen acten, scenen, characteren und verwicklungen. Göthe 38, 196; im roman sollen vorzüglich gesinnungen und begebenheiten vorgestellt werden, im drama charactere und thaten. 19, 191; alle mischungen der charactere und temperamente. Fr. Müller 2, 132.

4) *stand, amt, rang:* wir wirte sind angewiesen, keinen fremden, wes standes und geschlechts er auch sei, vier und zwanzig stunden zu behausen, ohne seinen namen, heimat, character, hiesige geschäfte, vermutliche dauer des aufenthalts und so weiter gehörigen orts schriftlich einzureichen. Lessing 1, 529; mahlern oder schullehrern pflegt der character eines professors verliehen zu werden. *das volk braucht richtiger* zeichen: er ist seines zeichens ein schuster.

CHARACTERBESTANDHEIT, *f.* wenn Lessing die thiere wegen ihrer characterbestandheit gerechtfertigt hat. Herder 15, 146. *das liegt schon in* character 3.

CHARACTERDICHTER, *m.* wie unverständig hat man diesem groszen characterdichter seine halb- oder zweidrittelengel vorgeworfen. J. P. *aesth.* 2, 70.

CHARACTERGERIPPE, *n.* wer aus einzelnen in der erfahrung liegenden gliederknochen sich ein charactergerippe auf verschiedenen kirchhöfen aufliesct. 2, 61.

CHARACTERISIEREN, *notare, titulum tribuere, kennzeichnen:* ein characterisierter mann.

CHARACTERISTIK, *f. notatio, descriptio, hervorhebende schilderung.*

CHARACTERISTIKER, *m.* characteristiker in der kunst. Göthe 38, 132.

CHARACTERISTISCH, *accurate designans:* characteristisches merkmal = character 2; ein characteristisches bild; die arbeit hat gar nichts characteristisches; das vollkommen characteristische nur verdient schön genannt zu werden, ohne character gibt es keine schönheit. Göthe 38, 93; characteristisches und mahlerisches.

CHARACTERLOS, *sibi non constans:* ein characterloser mensch ist mehr als ein unbedeutender.

CHARACTERLOSIGKEIT, *f. levitas.* Klinger 12, 132.

CHARACTERMANN, *m. in der kunst.* Göthe 38, 132; ferner soll den charactermännern die schöne leic[illegible] ohne welche keine kunst zu denken sei. 38, 133.

CHARACTERMASKE, *f.* das gesicht oder das äuszere, diese charactermaske des verborgenen ich. J. P. *aesth.* 2, 58.

CHARACTERMISCHLING, *m.* hinter oder unter dem ideal der liebenden kraft erheben sich nun die poetischerlaubten charactermischlinge. 2, 67.

CHARACTERSCHILDERUNG, *f. morum descriptio.*

CHARACTERSCHWACHE, *f. animus infirmus.*

CHARACTERSONNE, *f.* die himmlischen charactersonnen trüben sich zu einem klümpchen erde ein. J. P. *aesth.* 1, 53

CHARACTERZUG, *m.*

CHARFREITAG, *m. trauerfreitag, in dieser zusammensetzung wie in der von* charwoche, *hat sich das ahd.* chara *luctus goth.* kara, *alts.* cara, *und zwar in strengahd. gestalt bewahrt mhd.*

> ez ist hiute der karfritac,
> des-at diu werlt sich freun mac,
> und dâ bi mit angest siufzec sîn. *Pars.* 448, 7;

> der winstock wart gezogen
> vier und drîszig jâr
> bisz an den carfritag,
> do wart er zîtig gar. *lied des 15 jh. bei* Wackern. 976, 10

Alberus *wider Witzel* M 6ᵃ *schreibt* karfreitag.

> mit flammenschrift war innigst eingeschrieben
> Petrarcas brust vor allen andern tagen
> charfreitag.
> Petrarcas liebe, die unendlich hohe,
> war leider unbelohnt und gar zu traurig,
> ein herzensweh, ein ewiger charfreitag. Göthe 2, 18,

der dichter selbst singt:

> era 'l giorno, ch' al sol si scoloraro
> per la pietà del suo fattore i rai. *son.* 3.

sonst heiszt charfreitag *it.* venerdi santo, *frans.* vendredi saint, *poln.* wielki piątek, *böhm.* welký pátek, *der grosse freitag, ebenso lett.* leela peekdeena, *litt. aber* tykoji petnyczia, *der stille freitag. dän.* langfredag, *schw.* långfredag *und danach finn.* pitkäperjantai. *nnl.* goed vrijdag, *engl.* the good friday. *auch unter uns sind* der gute, der stille freitag *üblich.*

CHARMANT, *bellus, venustus, mit voll auslautendem* t: der mensch ist ganz charmant; mein charmanter, *mein geliebter;* die charmante, *die geliebte;* charmante seele! *Felsenb.* 2, 344; er hat ihr einen charmanten brief geschrieben.

CHARMIEREN, *delectare, bezaubern.*

CHARPIE, *f. linteum carptum:* charpie zupfen, auszupfen.

CHARWOCHE, *f. hebdomas sancta, trauerwoche, stille woche:* uf den mitwochen in der charwochen. Keisersb. *s. d. m.* 58ᵃ; morgen geht meine charwoche (*leidenszeit*) zu ende. J. P. *uns. loge* 15.

CHASCH, CHRASCH, *interj. screantis:* he hen, chasch hen! frosch im bach, öpfel in der asch, hen hen, chen, hasch, chen! pfui die flüsz wollen mich ersticken, platsch, Juvenalis tritts aus! *Garg.* 154ᵃ; chen chach chasch chrasch prasch platsch hisch hisch zisch! 156ᵃ;

> hui pfu dich, räusper dich, chrasch wasch,
> schrasch, schrasch, hfusch! 37ᵇ.

hier ist die aspiration sehr an ihrer stelle. chrasch *gemahnt zwar ans franz.* cracher, *screare, das aber selbst aus ahd.* hrachisôn, rachisôn, *eructare, per vim spuere, aus dem rachen stoszen, husten entsprungen scheint, hinter* hrachisôn *liegt* hracho *guttur, nhd.* rache, *ags.* hraca, *wovon* hrǽcan *spuere, altn.* hrâki *sputum,* hrækja *spuere.* Schmeller 3, 10 *hat* rächsen. *unser* rücheln *für* rächeln *gehört auch dahin.*

CHEN. *von der diminution ist gramm.* 3, 664—707 *gehandelt, hierher gehört daraus eine kurze angabe des allgemeinen verhalts, doch mit einzelnen erweiterungen, dann musz die genauere darstellung des heutigen unterschieds zwischen den beiden hauptarten folgen.*

1) *um diminutiva zu bilden stehn unserer sprache zwei hebel zu, die liquida* L *und ein kehllaut, der auf niederdeutsch als tenuis* K, *auf hochdeutsch als aspirata* CH *erscheint. das beiden nachtretende* N *ist erst allmählich durch die flexion entfaltet worden, also unwurzelhaft.*

2) *ursprünglich änderte, wie im latein, die diminution nichts am geschlecht der wörter. aus* filius *entsprang* filiolus, *aus* filia filiola, *aus* granum granulum. *ebenso wurde von dem goth.* magus *puer geleitet* magula *puerulus, von* mavi *puera* mavilô *puerula = puella, von einem vorauszusetzenden f.* vaira *oder* vairi *die lippe* vairilô *f., von* barn *infans* barnilô, *ver-*

mutlich also von kaurnô *κόκκος* kaurnilô *κοκκίον.* *alle solche diminutiva flectieren schwach,* magula *hat im gen.* magulins, *im pl.* magulans, mavilô *im gen. und pl.* mavilôns, barnilô *aber im gen.* barnilins, *im pl.* barnilôna. *doch geneigt* Ulfilas *nicht zur diminution, wir sehen ihn zwar τέκνον durch* barn, *τεκνίον, παιδίον durch* barnilô, *allein auch durch* barn *übertragen, κοράσιον gibt er* mavilô, *θυγάτριον* dauhtar, *nicht* dauhtrilô, *er gebraucht das diminutiv vorzugsweise zur kosenden anrede und* mavilô *ist ihm liebes mädchen!* barnilô *liebes kind! anredend würde er auch* dauhtrilô *setzen. Die schöne gothische regel erbleicht aber späterhin und zuckt nur hier und da nach; so zeugen die Angelsachsen aus* magu *kein* magula, *aus* bearn *kein* bearnle, *doch vom erloschnen* meov, meove *f. blieb ihnen* meovle *f., gen.* meovlan, *dem goth.* mavilô mavilôns *entsprechend. ahd. stammen aus* scalh, drûpo, lihhamo *die männlichen* scalhilo, lihhamilo, drûpilo, *aus* purc, eih, snuoba *die weiblichen* purgilâ, eihhilâ, snuobilâ; *doch wird von* parn *kein* parnilâ *n., von* chorn *kein* chornilâ *n. geleitet; dagegen sprieszen, gleichförmig aus allen geschlechtern, neutrale diminutiva auf* li *(gramm. 3, 667. 668), aus* prant *m.* prentili, *aus* prust *f.* prustili, *aus* chind, tal *n.* chindili, talili, *aus* chorn chornili *oder* churnili. *diese durchgreifende neutralform aller diminutiva gleicht der griechischen παιδίον θυγάτριον τεκνίον, wie sie aus jedem der drei geschlechter hervorgeht und ist dem wesen des neutrums angemessen, in welchem ursprünglich die vorstellung des jungen, kleinen enthalten war. solche ahd.* ili *bilden aber den gen.* ilînes, *dat.* ilîne: prentilînes prentilîne, chindilînes chindilîne *und das kann aufschluss über ihre art und weise gewähren. scheinen sie nicht aus* prentilin, chindilin *d. h. dem gen. dat. von* prentilo, chindilâ? *sogar im auslautenden* s *des gen. liesze sich das volle* ns *der goth. schwachen form ahnen, der oblique gen. und dat. wirkten nun zurück und brachten einen neutralen nom.* prentili chindili, *endlich ein* prentilîn chindilîn *zu wege statt des alten* prentilo *m.,* chindilâ *n.; die feminina musten zuletzt dem strom auch folgen, obwol sich* hentili, hentilîn *schwerer aus* hentilâ hentilûn *(goth.* handulô handulôns) *verständigt. In der engen schranke goth. und ahd. denkmäler läszt sich diese entwicklung nicht vollständig darlegen und manches bleibt dabei unsicher; doch erbringen uns eigennamen, in welchen oft geschwundne sprachgesetze haften, willkommen bestätigung.* Attila *ist diminutiv von* atta *pater und bedeutet paterculus, hier hat aber auch das* Ezilo, *gen.* Ezilin, *welchem ein altes* azo *pater unterliegt, das mhd.* Etzel, *gen.* Etzeln *sein genus bewahrt, da natürlich mannsnamen der neutralisation widerstreben musten, dennoch treten auch hier die nebenformen* Ezilîn, *gen.* Ezilînes *auf an den platz des alten* Ezilô, *ganz wie* scalchilîn *an den von* scalchilo *servulus, nur dasz dieses neutral geworden ist, vielleicht konnte auch* Etzelîn *mitunter neutral gesetzt werden. in den urkunden des mittelalters begegnen allenthalben solche mannsnamen, z. b.* Mannilîn *bei* Neugart *n° 153 a. 805,* Chnehtilîn *und* Puolîn *n° 606 a. 894, welches letztere nach der sp. 504 vorgetragnen muthmaszung gleichviel ist mit* Puopilîn, *wie* Puopo *mit* Puopilo. *nicht anders als* Attila *verhalten sich die goth. mannsnamen* Vulfila, Tôtila *zu ahd.* Wolfilo, Zuozilo *neben* Wulfilîn, Zuozilîn *und ähnliches wird sich von der wandlung weiblicher namen wie* Gundilâ, Hiltilâ *in* Gundilîn, Hiltilîn *annehmen lassen. Solchergestalt erklären sich unsere nhd. diminutiva auf* lein *aus schwachförmigen subst. auf* lo, li, lâ *und das in den nom. vorgeschobne* N *liesze sich sogar mit der nhd. unart namen* bogen braten brunnen *für* name boge brate brunne *zu setzen zusammenhalten, von welcher doch unsere schwachen f. und n. verschont geblieben sind. man übersehe nicht, dass in der oberdeutschen volkssprache eine menge richtig auf bloszes* el, ele, le *gebildeter diminutiva fortbestehen (gramm. 3, 673. 674), die denn auch meistens den vocal vor dem* L *hegen, während er uns im heutigen* söhnlein knäblein fräulein kindlein, *geschweige in* mäntlein vöglein väterlein töchterlein *geschwunden ist.*

8) *Wie steht es nun um die diminutiva, deren kennzeichen ein kehllaut ist? scheinen sie nicht denselben oder einen sehr ähnlichen weg einzuschlagen? zwar goth. formen auf* aka akô, ika ikô *mangeln durchaus, können aber doch vorhanden gewesen sein, in den übrigen sprachen lassen sich die beispiele nicht verkennen. ahd. ist von* ano *avus geleitet* anicho = *it.* avolo, *sp.* abuelo, *franz.* ayeul, *von* anâ *avia* anichâ *groszmütterchen.* fulichâ *puledra läszt einfaches* fuliâ, menichâ *armilla einfaches* menia *f. voraussetzen. hinter den mannsnamen* Kipicho, *burgundisch* Gibica, *ags.* Gifeca, *altn.* Giuki, Sipicho, *ags.* Sifeca, *altn.* Sifki *liegt einfaches* kêpo, gifa, giafi *largitor,* sifa, sifi *amicus; hinter* Mannecho *trad. lauresh. n° 3817 einfaches* mann. brachio *würde sp. 289 versucht zu deuten* bëracho *ursulus. gerade so geht* bulluca *vitulus zurück auf ein verlornes* bulla *taurus, und der alts. mannsname* Bennuco, Hamuko *auf einfaches* Benno, Hamo. *Allmälich aber pflegt* CH *in der hochdeutschen mundart seltner,* K *in der niederdeutschen häufiger zu werden, in beiden* N, *wie vorhin bei* L *einzudringen. älteste beglaubigung dafür liefern die um das jahr 980 geschriebenen gesta abbatum lobiensium von* Folcuin *bei Pertz 6, 62, wo die form* bruoderchin *fraterculus ganz hochdeutsch ist und ein nl.* broederkin *vermuten lässt. eine Wormser urkunde von 1208 (*Böhmer *fontes 2, 216) hat den mannsnamen* Mennekin. *bei unsern mhd. dichtern haben die diminutiva auf* kin *sächsischen anstrich, recht entschieden in* Wernhers *Helmbrecht* susterkindekîn 717, gebûrekîn 764, blindekîn 1717; *Parz. 131, 28 ist aus einer hs.* pardrisekîn *aufgenommen;* Lichtenstein *im frauendienst hat ein wol höfisches* plüemekîn 214, 21, blüemickîn 568, 10; schappellekîn *Trist.* 18, 38. 118, 2. 280, 18 *statt* schapellelîn *empfahl sich von selbst, für* neilkîn *Geo. 4779 würde* negelîn *gesetzt werden dürfen, im passional bei* Köpke 509, 2 *ist* negelkîn *begreiflich. überall aber wäre* chîn *hochdeutscher als* kîn, *und myst. 107, 2 liest man auch* glockichîn, vogelchîn, 177, 11 stubechîn, *im Ludwig des* Kö**diz** *von Salfeld* 53, 1 knechtchin, 53, 2 meidichin, 72, 5 kindichin, 96, 25 tochtirchin. Stolles *Erf. chron. s. 129. 131 hat* meidichen *und* knechtchen, *s. 164* stebichen, *s. 181* wibechen, kindichen, *s. 186* fenchen *und* schelchen *(fähnchen und schellchen), s. 196* brostchene *(pectoralia),* sterneche *(sternlein),* stobichen *(stübchen), s. 193* lechtchene, krenzchen, *s. 204* buschen. *eine in den altd. bl. 1, 117 ff. gedruckte prosa des 15 jh. liefert 238ª den pl.* schellichinne, 244ª. 246ᵇ hüschin, 247ᵇ wörzelchin *und* löbechin *(würzelchen und läubchen), 250ᵇ die pl.* kinderchinne, welferchinne, 252ᵇ ketchinne, 253ª meidichein *und* ketchin, 256ª jungfrowechen *und* dirnechen. *diese letzten belege schwanken zwischen* chin chein *und* chen, *es ist schwer zu sagen, warum sich endlich unser* chen *festsetzte, nicht ein dem* lein *analoges* chein, *wie es auch nach mnl.* kîn *(gramm. 3, 678) zu erwarten gewesen wäre. nd. gilt gleichfalls* ken *(gramm. 3, 680) und nur zuweilen bloszes* ke: immeke *apicula. Was den vocal vor dem* K *oder* CH *anlangt, den fast alle älteren belege festhalten, ausser wo das zum grunde liegende wort mit* el, er *abgeleitet war* (vogelkin, bruoderkin); *so fällt er heute vor dem* chen *wie vor dem* lein *überall weg* (söhnchen, fräuchen, kindchen, mäntelchen, vögelchen, mütterchen, schwesterchen). *frühere mundarten pflegten gerade ein* i *vor dem* chen *auszudrücken:* sönichen, mäulichen, stäbichen, mündichen *(gramm. 3, 679. 680), bei* Opitz *2, 145 steht* häusichin, *2, 300* mein seelichin, *Arg. 2, 415* wäldichin; *bei* Lohenstein *Arm. 2, 513* kieselsteinichen, *2, 1119* mägdichen; *bei* Günther *909 liest man* teuflichen *(teufelchen), in der pol. colica 12* violichen *(veilchen), bei* Haupt *7, 556 aus* Luther kaninichen *(kaninchen) und* salzirichen *(saucierchen). schon vorhin sp. 6— ist bemerkt, dass im 17. 18 jh. häufig* gen *für* chen *geschrieben wurde:* ästgen bübgen leutgen mädgen rädgen *u. s. w. auch die pluralbildung schwankt, jene* ketchinne kinderchinne schellichinne *sind längst veraltet, gewöhnlich pflegt nach ahd. mhd. weise beim neutrum überhaupt die form des sg. unverändert zu bleiben. einige aber erlauben sich* bübchens leutchens mädchens, *z. b.* Lessing *1, 461 in der anrede:* seht freundlich aus, mädchens! ich will euch etwas fröhliches melden. *andere tadelhafter selbst* bübcher mädcher:

> und wenn das laub herunter fällt,
> so trauren alle ästger. Mittler 465ª,

wofür man doch einen noch des N *entbundnen sg.* bübche mädche ästche *anzusetzen hat. neutra und masculina, die des epenthetischen* er *fähig sind, vermögen es mit in die diminution zu ziehen, und von* beinchen bretchen bildchen häuschen kindchen lämmchen würmchen *lässt sich auszer dem gleichlautigen pl. in traulicher sprache bilden:* beinerchen breterchen bilderchen häuserchen kinderchen lämmerchen männerchen würmerchen. *verschieden davon sind aber* brüderchen jüngferchen mütterchen schwesterchen töchterchen väterchen fensterchen lederchen mauerchen wässerchen, *deren* er *dem sg. wie dem pl. zusteht. ein fehler ist der pl.* mäderchen *oder gar* mädercher *von* mädchen = mägdchen, *da*

das f. magd keinen pl. mägder zu bilden vermag. breterchen häuserchen u. s. w. laufen den bildungen breterlein häuserlein parallel. beide diminutionsarten erscheinen combiniert in äugelchen bächelchen bäckelchen dingelchen jüngelchen knöchelchen mädelchen sächelchen tüchelchen wägelchen u. a. m., welche doch nicht über die gebühr zu suchen und zu häufen sind, zumal gestatten frauennamen solche häufung: Bärbelchen Gretelchen Gundelchen. wiederum verschieden ist aber der fall, wo das el des ersten gliedes kein diminutives war, z. b. in engelchen, flügelchen, vögelchen.

4) nachdem wir nun die form unseres heutigen lein und chen dargelegt haben, ist ihr gegenseitiges verhalten zu erörtern. kein zweifel, dasz beide im ganzen genommen dasselbe ausdrücken und wie nhd. männlein und männchen, knäblein und knäbchen gleichbedeutig sind, schon ahd. die angeführten namen Mannilo und Mannecho es waren. als nicht minder ausgemacht musz aber betrachtet werden, dasz bereits frühe die bildungen mit L überwiegend hochdeutsch, die mit K niederdeutsch waren. seit die hochdeutsche zunge ihr gebiet vorschreitend erweiterte, musten ihr auch viele Kformen, die sie CH auszusprechen hatte, geläufiger werden, mit der nhd. niedersetzung im 15. 16 jh. trat der wendepunct ein, die chen mehren sich in der prosa des gemeinen lebens, ohne dasz sie die lein in der poesie oder dem höheren schwung der rede verdrängen konnten. LUTHER, dem chen und ichen, wie wir aus seinen briefen und andern schriften sehen, traulich waren, wandte sie gleichwol in der bibelverdeutschung nicht an, sondern behielt männlein und fräulein Marc. 10, 6 und sonst überall knäblein, kindlein, körnlein u. a. m. später und bis heute haben die chen noch mehr umfang gewonnen und wir dürfen eigentlich jedem subst. die diminution auf lein wie auf chen gestatten, nur klingt uns lein immer feierlicher, edler, chen aber traulicher, natürlicher; im lied mögen väterlein söhnlein blümlein härlein kämmerlein ihr volles recht behaupten, für den hausbedarf wären sie geziert und nur väterchen söhnchen blümchen härchen kämmerchen, denen an rechter stelle auch der eingang ins gedicht unverwehrt bleibt, scheinen angemessen. doch in Schwaben, in der Schweiz, in Baiern, Östreich und wo sonst die einfachen, lieblichen diminutiva auf le, li, el, al lebendig haftelen, dürfen sie auch der traulichen rede und prosa zustehn, ganz wie man mhd. brüstel lembel kindel müemel wihtel sagte. unbedenklich sind die bildungen mit L die wollautenderen und chen, seit ihm der vorausgehende vocal mangelt, wird hart oder unaussprechlich, wenn das einfache wort selbst auf g oder ch auslautet; wer möchte tag auge wiege könig diminuieren in tagchen äugchen wiegchen königchen oder bach dach knoche in bächchen dächchen knöchchen? in solchem fall musz täglein äuglein wieglein königlein bächlein dächlein knöchlein oder tägelchen wiegelchen u. s. w. eintreten; zulässig sind von fisch tisch hirsch und bursch fischchen tischchen hirschchen bürschchen (LESSING 1, 247), besser aber fischlein hirschlein bürschlein. bei dem L pflegt, wenn auslautendes L dem lein begegnet, das eine wegzufallen: vöglein tieglein für vögellein tiegellein, nur für spiellein thallein wäre spielchen thälchen vorzuziehen.

Von jenem höheren ton des lein, dem zutraulichen des chen abgesehn, sind also beiderlei diminutiva an sich gleichbedeutig und dürfen einander vertreten. dies leidet nur in seltnen fällen ausnahme, wo die sprache für eine oder die andere einen bestimmten sinn hervorgehoben hat, wie uns namentlich heutzutage fräulein eine wolgeborne jungfrau, fräuchen aber soviel als weibchen bedeutet. der ehmann kann nicht sagen mein fräulein, nur mein fräuchen, mein kleines, liebes weibchen; ebenso wenig ist ein mädchen guter herkunft anzureden fräuchen, blosz fräulein, fräule, sogar die Niederländer haben freule aufgenommen, wogegen nd. fröken, selbst schw. dän. fröken gilt. die frühere anrede lautete jungfrau, jungfer, nl. juffer; mhd. schœniu! nhd. mein schönes kind, schönes lieb! ehmals auch vollkommen anständig schönes mensch! siehe u. d. w. und vgl. frauenzimmerchen. characteristisch gebrauchen wir männchen und weibchen zur unterscheidung des geschlechts selbst der grössten thiere, wofür, wie vorhin bemerkt ist, die bibel noch männlein und weiblein beibehielt. auch das aufbäumen der pferde und hasen heiszt uns männchen, männerchen machen, doch bair. mannel (1, 618). auch für bischen, biszchen, wenn es ein wenig bedeutet (sp. 42), steht kaum ein biszlein (sp. 50).

5) gehen wir auf den grund aller diminution überhaupt ein, so soll sie ursprünglich das junge, kleine, dann aber auch das liebe, hoch gehaltene, umgedreht das geringschätzige ausdrücken. vater, groszvater sind genannt attila, anicho, die geliebten, theuren, im kosenden sinn von väterchen, groszväterchen. gott heiszt uns der liebe gott, unterm volk hört man ach gottche! ach lieber gott! unserm lieber gott entspricht das litt. diminutivum von dēwas dēwaitis, welches aber vom donnergott gilt, dēwaitis grauja ist so viel als väterchen brummt, murrt, bair. der tatl greint, sonst aber es naht ein donnerwetterchen; als ein liebs gwitter einschlug; das liebe gewitter hat eingeschlagen. LICHTENBERG 4, 177, der, diesen wortgebrauch nicht kennend, darin sprachverwirrung findet. man sagt ebenso das liebe wetter, die liebe zeit, da sich wetter und zeit oft gleichbedeutend sind; da hätte ich die liebe zeit von. diesen kosenden sinn darf man auch den mannsnamen Gibeche Gifeca, Sibeche Sifeca beimessen und die in groszer menge entsprungnen abgestumpften koseformen Heinz Kunz Seitz Fritz Utz sind nicht anders zu fassen. einigen sprachen ist für manche wörter der diminutivbegrif so gewöhnlich geworden, dasz die einfache, unverkleinerte gestalt dadurch verdrängt wurde, z. b. das lat. oculus, franz. oeil setzt ein ocus, sl. oko, goth. augô voraus und entspricht unserm äuglein, aus oculus ergab sich sogar ein wiederum verkleinerter ocellus; das franz. oiseau ist avicella, sl. ptitza, vöglein, wozu man bemerke, dasz viele kleine vögel auch bei uns immer die diminution erhalten: rothschwänzchen, rothkehlchen, zaunschlüpferlein u. s. w. das franz. soleil, sl. sl"n'tze, böhm. slunce, poln. słońce und nochmals diminuiert słoneczko ist unser sönnelein, sönnchen, wofür wir die liebe sonne sagen. es heiszt das liebe getraide, das liebe korn, das liebe brot, die gabe gottes, brotkrümel, das liebe gut (sp. 400. 403); das herz nit hatte, nur das liebe trunkne (so) brot gnug zu essen. franz. Simpl. 2, 307;

> bliebe sie doheim bei irem mann,
> hülfe im das körnlein bawen. Ambr. lb. s. 226;

und war eben ein schneelein gefallen uf dem Spessart. GÖTZ VON B. lebensb. 72, kann zwar dünnen, leichten schnee meinen, aber auch wie liebes gewitter zu nehmen sein oder an das weidmännische neu für neuen, frischen schnee gemahnen. auf das neue, junge geht die vorstellung der diminution allzumal, wir sagen daher auch die liebe jugend, das junge volk.

Oft liegt im diminutivum das feine, zierliche, wogegen das einfache wort grob lauten würde: ein mäulchen, schmätzchen geben; ins fäustchen lachen. aber sein mütchen kühlen sagt weniger als seinen muth; er hat das fündchen ausgedacht. Simpl. 1, 244, wie sonst das fündlein, einen feinen, schlauen fund. die leutgen. ehe eines mannes 63. 147. 154; die leutchen. LESSING 1, 364; die leutelein. MITTLER 160[b]; das sie iren leutlin das evangelium recht und rein predigen. SPANGENB. jagteufel C 2[b], dies leutlein, leutchen will sagen die guten leute (ach nein, ihr guten leute. unw. doct. 688) und ist doch geringer als leute allein. herrchen, menschlein haben den verächtlichen sinn eines kleinen herrn, geringen menschen homunculus; ebenso das arme kerlchen, arme thierchen; geringschätzig ist auch: du bist ein schönes, sauberes früchtchen. das war ein fütterchen für ihn, die süszeste kost; sollte das nicht ein schönes fütterchen für mich werden können. Felsenb. 3, 143. das pünctchen, pünctlein, punctulum trift genauer als punct, und fleckchen, kleckschen sind bezeichnender als flecke, klecks; es fehlt nicht ein körnchen ist bezeichnender als korn. wenn schon deut, brocke, krume das geringste aussagen, so musz deutchen, bröckchen, krümchen und gar bröckelchen, krümelchen das allergeringste sein. wie aber mhd. ein geloubelîn nur ein aberglaube (bei KROLEWITZ 3753), ist nhd. ein geschmäcklin (franz. Simpl. 2, 312) ein bloszer angeschmack.

6) wie unsere sprache nur adjectiva, keine substantiva compariert, pflegt sie umgekehrt substantiva, keine adjectiva zu diminuieren, und wörter wie liebchen, trautchen sind davon nicht auszunehmen, da sie ein substantivisches lieb und traut voraussetzen, das jüngelchen ein subst. der junge. doch gibt es andere wirkliche beispiele: frömchen (ein frömmler, frommer heuchler) bei ALBERUS praec. vitae ac mor. 1562 p. 90[a]; ein junges gelehrtchen. LESSING 1, 298;

> grauchen (der esel) wird bepackt. PFEFFEL 6, 123;

tausendschönchen ist name eines krauts, bellis perennis.

Eher fügen sich adverbia der diminution, es heiszt stillchen,

sachtchen, schönchen, gemächelchen (*langsam*); *mnl.* stillekine *clanculum*, soonkine; *nnl.* stilletjes, zoetjes, kleintjes; *schwäb. bair. östr.* a wengeli, a wengel, *hess.* e winkelche; *frans.* un petitet. *die volkssprache wird aber kühner und macht diminutiva aus lebendiger wortfuge, z. b.* ein gutenäbendchen, guten mörgelchen, ein behütichen, ein schmeckewölchen (*delicatessa*); *geläufiger scheinen:* ein vergiszmeinnichtchen, ein springinsfeldchen, *das nicht aufzulösen ist* spring ins feldchen, *sondern als verkleinertes* springinsfeld *zu fassen. doch hinter* bleibchen (*sp.* 89) *steckt kein imperativ, sondern ein subst.* bleib, verbleib. *man hört auch:* zusämmchen schlafen, mit einanderchen gehen, *in Hessen vernahm ich dass man kindern kosend sagte:* was dennerchen? *für* was denn? Keisersb. *im schif der pen.* 106ᵃ *hat* ein vorauslin (*kleines praecipuum*) *von einem substantivischen* der voraus 125ᵇ. *bemerkenswerth* die sieke, *diminutiv von die sie, das weibchen, gebildet wie* die rieke, *rehkuh, das rehweibchen, aber beide weiblich bleibend. aus der grammatik ist bekannt, dasz der form nach neutrale substantiva dem sinne nach weiblich genommen werden können:* die fräulein, die Jettchen *statt* das fräulein, das Jettchen. *männlich nicht, z. b.* der Konrädchen *wäre unverstattet.*

7) *verba werden genug mit L diminuiert:* fälteln lächeln schmeicheln streicheln schnitzeln witzeln spötteln grübeln stückeln *u. s. w. mit K nur nd.* steken flenneken *u. a. m.* (*gramm.* 3, 689).

8) *die menge der einzelnen, in der alphabetischen ordnung aufgeführten diminutiva bestätigen und erläutern vielfach das hier im allgemeinen vorgetragne.*

CHIKA, *schrei des esels, sonst* hika, icha!: wenn ich mein eselgeschrei chika chika! lasse erschallen. Luther 8, 221ᵃ. *vgl.* giga, gigak.

CHOR, *m. und n. chorus, kreis, pl.* chöre, *früher auch* chore *und auch schwach* choren.

1) chor *der singenden sowol als der angestimmte gesang:* der erste, der andere chor; der höhere und der niedere chor; chor der männer und frauen; und die sahen zween chor propheten weissagen. 1 *Sam.* 19, 20; ein lied im höhern chor. *ps.* 120, 1. 121, 1; ein lied Davids im höhern chor. 122, 1 *und öfter* (canticum graduum); chor der musen;

> öfnet die himmel, aufschliesset die thore,
> David kömpt wieder, drumb stimmet die chore.
> Hanmann *zur poeterei* 155;
> das himmlische geflügel
> stimmt an den süszen chor. Opitz;
> ins höhere chor der vollendeten gehen. *Messias* 10, 259;

das unsichtbare chor fiel in die letzten worte ein. Göthe 10, 257; das ganze chor von vögeln. 33, 149; das chor der parzen, welches mit gesang eintritt; steht neben mir, dragoner, helft im chor ausfüllen, ihr wiszt ja den alten bekannten chorgesang, brennender herzen nachtfeier genannt. Fr. Müller 3, 109.

2) chor *überhaupt kreis, reigen, menge, ohne bezug auf gesang:*

> ein chor der stillen freuden. Uz 1, 20;
> ein sternenheer, das chor der nacht. 1, 32;
> das chor der jungen stunden (*horen*). Gotter 1, 164;

in wessen herzen der höhere ruf verstummt, der ist der gemeinschaft unsrer frommen chöre (*der klosterleute*) unwürdig. 3, 70;

> mich dünkt, ich hör ein ganzes chor
> von hundert tausend narren sprechen. Göthe 12, 131;
> der freunde heilig chor. Pfeffel 5, 5;

ein mann, schrie nun das chor, der jede weiberlist, den stillsten mädchenwunsch versteht. Thümmel 2, 59; ein blindes invalidenchor. 6, 176; das scheue chor der oreaden. 6, 256.

3) *ort in der kirche, wo sich die sänger aufstellen, die innere stelle um den altar, gegensatz des* schiffes; *in der protestantischen kirche die emporbühne, von welcher gesungen und musicieret wird:* und er bawet einen umbgang an der wand des hauses rings umbher, das er beide umb den tempel und chor hergieng. 1 *kön.* 6, 5; und bawet daselbst inwendig den chor und das allerheiligst. 6, 16; aber den innern chor des tempels wirf hinaus und misz in nicht, denn er ist den heiden gegeben. *offenb. Joh.* 11, 2;

> da waren unterschiedne chorn,
> viel zimmer und erhobne thorn.
> Ringwald *tr. Eck.* B 6ᵃ;

ich würde hinten einen schönen, runden chor anlegen lassen. Fr. Müller 3, 345.

4) *man sagt* zu chore stehn, zu chore gehn: das sie mit euszerlichen salben gesegnet sind, kronen tragen, sonderlich kleider tragen, sonder gebet und werk thun und mess halten, zu chor stehen. Luther 1, 267ᵇ. zu chor treiben *hiesz bewältigen, gehorsam machen, gleichsam die schüler zum chor treiben; ähnlich dem* zu paaren treiben, *die rosse zur krippe bringen* (1, 1138): denn wenn gott die kleinen und bösen junkherrn will zu chor treiben, so lesset er ein mechtigs reich aufkommen. Mathesius 82ᵇ; niemals konnte ich ihn besser zu chor treiben, als wenn ich eine gleichsam unsinnige liebe gegen ihn bezeugte. *Simpl.* 2, 127.

CHORAG, CHORAGET, *m. chorführer;*

> gellet bisher dir höchstem chorageten
> ihr (*der geisteskünste*) einklang mit dem groszen chor
> der schöpfung. Bürger 79ᵃ.

CHORAL, *m. canticum sacrum, cantus choralis, kirchenlied, weise des kirchenlieds.*

CHORALBUCH, *n. promptuarium modorum ad cantica sacra.*

CHORALTAR, *m. altare primarium, hauptaltar, um welchen der chor sich sammelt.*

CHORAMT, *n. horae canonicae.*

CHORBISCHOF, *m. chorepiscopus, weihbischof.*

CHORBÜCHSE, *f. arcula chori.*

CHORENGEL, *m.* er sieht süsz, wie ein chorengel. Rabener 6, 178.

CHORFÜHRER, *m. choragus.*

CHORGELD, *n. reditus chori symphoniaci.*

CHORGEPLÄRR, *n.*

> was glockenklang? was chorgeplärr?
> die jagdlust mag euch basz erfreun. Bürger 70ᵃ.

CHORGESANG, *m. chorus.*

CHORHEMD, *n. stola sacerdotalis.*

CHORHERR, *m. canonicus.* Haltaus 209.

CHORHERRISCH, *more canonicorum:* weil aber Lamech schon zu seiner zeit eine türkische oder chorherrische ehe hielt. Mathesius 9ᵇ; schlappart nit auf chorherrisch die wort in euch, wie der hund die sup, sondern kauet und widerkauet sie wie die küh, destilliert sie durch neun balken. *Garg.* 22ᵃ.

CHORIST, *m. chorschüler:* ihr bruder, der chorist ihres kurzen freudengesangs. J. P. *Tit.* 3, 80.

CHORKAPPE, *f.* einen gaukelhimmel, darin Christus neben dem vater sitze in einer chorkappe und gülden krone. Luther 3, 350ᵇ.

CHORKIND, *n. chorist:*

> er machte nach der zeit ein schmuckes chorkind draus.
> Bürger 106ᵃ.

CHORKNABE, *m. dasselbe.*

CHORLIED, *n. gesang im chor, vereinter gesang:*

> leiser tönt im heidekraute
> reger bienen chorlied hier. Bürger 3ᵃ.

CHORLOB, *n.* ein bekanntes chorlob auf die freundschaft. J. P. *aesth.* 3, 23.

CHORMANTEL, *m. mantel der chorschüler.*

CHORROCK, *m. was* chorhemd: und die priester sitzen in iren tempeln mit weiten chorröcken, scheren den bart ab und tragen platten, sitzen da mit bloszen köpfen. *Baruch* 6, 30; ich hab ein leien gekant, der warf ein chorrock an und sasz beicht. Keisersb. *s. d. m.* 71ᵇ; wenn es (*das abendmahl*) reichete, solte solches in seinem bischoflichen habite und zierath geschehen, von einem gemeinen prediger aber in seinem chorrocke verrichtet werden. Gryphius 1, 347.

CHORSÄNGER, *m. symphoniacus.*

CHORSCHÜLER, *m. discipulus e choro symphoniaco.*

CHORSTIMMEN, *pl. partes canendae in choro.*

CHORTAG, *m. dies chori cantionibus constituns.*

CHRISAM, *n. und m. chrisma, am gründonnerstag geweihtes öl:* da ist chrisam und tauf an verloren, hilft kein predigen me, wan sie seind herter weder ein ambosz. Keisersb. *s. d. m.* 48ᵇ; das uns Christus dazu geweihet und den chrisem angestrichen hat. Luther 6, 369ᵇ; das, gleichwie die ablaszbrieve zustoben und zuflohen sind, also auch beide chresem und platten zurstreuet würden. 6, 82ᵇ; von dem chrisma oder chresem, als ein unnötig frei ding, sol man sich nicht zanken, denn der rechte nötige chresem, damit alle christen

gesalbet werden von gott selbs, ist der heilige geist. 7, 9^b; nachdem die sterbende mutter diesen schwanengesang vollendet hatte, umfaszte sie die jammernde Richilde, empfieng den heiligen chrisam, kämpfte flugs ihren todeskampf und verschied. MUSAEUS 75; botz krisam! *Garg.* 204^a.

CHRISAMEN, *chrismate perungere, ölen:* denn es (*das hemd*) war nicht gekröset noch gerunzelet, gekräuselet, gekrisamet, gefältelet. *Garg.* 113^a, *vgl.* sich verkrisamen 146^a sich verkreuzigen.

CHRISAMSKIND, *n. gefirmeltes kind oder gesalbter mönch?* wir sind chrisamskinder, uns rührt kein schinder. *Garg.* 203^b.

CHRISEMIEREN, *was* chrisamen: mit seim gesalbten, chrisemierten und mit obgedachtem balsam gefirmelten fuchsschwanz. *eselkönig* 349.

CHRIST, *m. Christus, goth.* Christus, *gen.* Christaus, *dat.* Christau, *acc.* Christu, *wie alle ähnlichen fremden namen* Paitrus, Teitus *behandelt werden. ahd.* Christ, Christes, Christe, Christ, *neben welchem acc. aber auch* Christan, *wie von* kot kotan, *von* truhtin truhtînan *gebildet wird. einzelne namentlich* O. *schreiben* Krist. *alts.* Crist, Cristes, Criste, Crist *und* Cristan. *ags.* Crist, Cristes, Criste, Crist. *mhd.* Krist, Kristes, Kriste, Krist, *der adjectivische acc.* Kristen *wird sich wol auch darbieten. bei* KEISERSBERG *steht* Cristus, Christus, *z. b.* der gelittene Christus. *bilg.* 16^d. 17^a; das unschuldig lemlin und blût Christi. *s. d. m.* 15^a. *auch* LUTHER *hat in der bibel die lat. flexion beibehalten:* Christus, Christi, Christo, Christum, *eben wie für* Petrus, Pilatus, Johannes *u. s. w., worin ihm die kirchensprache gefolgt ist, die gewöhnliche rede setzt* Christus *im nom. und im obliquen casus unverändert:* Christus lehre, Christus bild, auf Christus vertrauen, von Christus abhängen; *doch begegnet apost. gesch.* 9, 22 und bewährets, dasz dieser ist der Christ; *in kirchenliedern steht oft das gekürzte* Christ, Jesu Christ:

> ein blümlein steht im garten,
> heiszt Christ vergisz nicht mein.
> HOFFM. *gesellsch. s.* 136.

der früheren sprache gemäszer gewesen wäre Christus, Christuses, Christuse, Christusen. *Matth.* 24, 24 *und Marc.* 13, 22 *kommt der pl.* ψευδόχριστοι, *vulg.* pseudochristi *vor,* ULFILAS *hat dafür in der zweiten stelle (die erste fehlt)* galiugachristjeis, *behandelt also* Christus *wie* aggilus, apaustaulus, *deren pl. überschwankt in* aggileis, apaustauleis *statt* aggiljus, apaustauljus. *richtiger, scheint es, hätte er diese lat. namen auf* us *zur ersten goth. decl. gewiesen,* Christs *pl.* Christôs *flectiert, ganz wie* pseudochristi, *ahd.* luggê Cristâ (*T.* 145, 24), *ags.* leáse Cristas *lautet.* LUTHER *hat natürlich* falsche Christi.

Zu weihnachten beschert den kindern der heilige Christ, *und gleich der festlichen zeit pflegen wir das geschenk selbst* den heiligen Christ, ein Christkindchen *zu nennen:*

> vielleicht hat, dankbar für den heilgen Christ
> mein liebchen hier, mit vollen kinderwangen
> dem ahnherrn fromm die welke hand geküszt.
> GÖTHE 12, 139;

dasz sie allen personen ihres nächsten kreises zu weihnachten einen heiligen Christ bescheren lieszen. 13, 48; das verwünschte puppenspiel, das ich euch vor zwölf jahren zum heilgen Christ gab. 18, 8; von engeln, vom knechte Ruprecht, vom heiligen Christe, die zu gewissen zeiten in person erscheinen, gute kinder beschenken und unartige bestrafen sollten. 20, 157.

CHRIST, *m. verwenden wir nhd. sehr ungeschickt auch für* christianus, *einen bekenner des christenthums, unser* 'ich bin ein Christ' *soll aussagen sum christianus, klingt aber, den buchstaben nach, wie* 'sum Christus', *und erst der gen.* christen *christiani scheidet sich von* Christes, *Christi.* LUTHER *schreibt:* du überredest mich, dasz ich ein christ würde, μὲ πείθεις χριστιανὸν γενέσθαι. *apost. gesch.* 26, 28; niemand aber unter euch leide als ein mörder, leidet er aber als ein christ, εἰ δὲ ὡς χριστιανός. 1 *Petr.* 4, 16; er befreite einen christ aus der gefangenschaft der heiden. *der pl.* christen *ist untadelhaft:* daher die jünger zu Antiochia christen genennet werden. *apost. gesch.* 11, 26. *wahrscheinlich verleitete dieser (wie* wagen, raben, boden *gebildete) pl. zur annahme erst eines schwachen nom.* christe (*wie* rabe), *dann zu dessen abstumpfung in* christ (*wie* brunne, falke *in* brunn, falk), *den gen. dat. setzte man* christen (*wie* brunnen, falken). *der organische nom. sg. lautete aber* christen, *gen.* christens *und war noch im* 16 *jh., selbst bei* LUTHER, *gebräuchlich, während alle übrigen völker* Christus *und* christianus *sauber sondern: it.* Cristo, cristiano; *sp.* Christo, christiano; *franz.* Christ, chrétien; *engl.* Christ, christian; *nnl.* Christ, christen; *dän.* Christ, christen; *mengen wir heute in* Christ *und* christ *unumgänglich abstehende formen, die auch in unsrer älteren sprache von einander abstanden. s.* christen.

> laszt lächelnd wenigstens ihr einen wahn,
> in dem sich jud und christ und muselmann
> vereinigen, so einen süszen wahn. LESSING 2, 197;
>
> du kennst die christen nicht, willst sie nicht kennen,
> ihr stolz ist christen sein, nicht menschen. 2, 230;
>
> die christen glauben mehr armseligkeiten,
> als dasz sie die nicht auch noch glauben könnten. *das.*;
>
> sei ruhig, christ! — was? ruhig christ? wenn jud
> und muselmann auf jud und muselmann
> bestehen, soll allein der christ den christen
> nicht machen dürfen? 2, 313;
>
> und keines christen andacht hat ihn mehr
> als dieses freigeists lästerung gepriesen. SCHILLER ...

Man sagt, ein christ sein, ein christ werden, als christ getauft sein, sich einen christ bekennen; ein glaubiger christ. HENISCH 597; ein rechter, ein wahrer christ *im gegensatz zu* namenchrist, maulchrist. ein wunderlicher christ *meint einen sonderling, einen wunderlichen kauz:* ich sehe hieraus, junger herr, dasz ihr ein wunderlicher christ seid. GÖTHE 25, 166.

CHRISTABEND, *m. dies ante festum Christi natale proximus.* Kristâbent. *myst.* 27, 3.

CHRISTADELICH: christadelichem gebrauch nach. BUTSCHKY 907; die christadeliche leiche. 913.

CHRISTAPFEL, *m. weihnachtsapfel.*

CHRISTAUGE, *n. inula oculus Christi.*

CHRISTBEERE, *f. entstellung aus* krieselbeere, kruselbeere, *ribes grossularia.*

CHRISTBESCHERUNG, *f. strenae, weihnachtsgeschenk:* wir sehen in einem der zimmer eine art von christbescherung aufgestellt. GÖTHE 22, 85.

CHRISTBIRNE, *f. franz.* bon chrêtien, *apothekerbirne.*

CHRISTDORN, *m. rhamnus spina Christi, crataegus oxyacantha.*

CHRISTEHELICH: die christeheliche liebe. BUTSCHKY *kanzl.* 911.

CHRISTELN, *doctrinam redolere christianam:* die alterthümelnde, christelnde kunst. GÖTHE 45, 135;

> doch stümpert er nicht, doch christelt er nicht, doch singt er
> homerisch und einfach. PLATEN 316.

CHRISTEN, *christianus, ahd.* christani, cristani (GRAFF 4, 618), *nnl.* christen, *pl.* christenen.

1) *ursprünglich ein adj. z. b. ahd.* christanun namun intfâhan; christanera gidâhti, *christianae devotionis;* christanaz diot, *populus christianus. so noch oft bei* KEISERSBERG: und ist ein heszlich ding, das da funden sol werden in dem mund eines cristnen menschen lügin. *s. d. m.* 25^a; ein christener mensch, der sich wil geben in ein recht leben. *bilg.* 1^a; was sind dise knöpf, deren ein söllicher christener mensch sol war nemen. 121^a; vil billicher sol das thûn ein christener mensch. 123^a; hab acht o christner bilger. 153^a; ein warer kristener mensch. *parad. der selen* 42^a; ein christener gerechter mensche. *irr. schaf, vorr. dies adj. haftet noch in vielen zusammensetzungen* christenheit, christenmensch, christenthum *u. s. w.*

2) *es steht aber häufig substantivisch, mit auslassung von* mensch, *für homo christianus:* ich bin ein gûter christen. KEISERSB. *bilg.* 36^c; aber er (*Constantin*) wolt nit schuldig werden an demselben blût, sunder ward dardurch christen und getaufet. *s. d. m.* 15^a; gleichwie ein christen der taufe, des worts und sacraments nicht darf als ein christen. LUTHER 3, 277^a; oder ob ein christen müsse der werk keines thun. 3, 316; sol man sich nur in diesem stücke als ein christen stellen. 3, 330; Pilatus mocht christen werden, darumb muste Pilatus christen werden. 3, 356; es were gewis alle welt mahometisch oder epicurisch worden und kein christen mehr blieben. 5, 1^a; über das das er christen und priester ist, musz er auch ein ampt und ein befolhen kirchspiel haben. 5, 157^a; eine frome ehefraw, wenn sie christen ist, und gottes wort weisz und gleubt. 5, 512^a; leidet er aber als ein christen. 6, 12^a; solch herz sol ein christen auch haben. 6, 50^b; solchen rhum musz ein iglicher christen auch haben. 6, 53^b; darumb sol ein christen nicht anders wissen, gott zu suchen noch zu finden, denn in der jungfrawen schosz

6, 187^{b}; weil ich ein christen bin. 7, 47^{a} (*doch* 48^{a} wer da wil ein christ sein); von dem er den edeln, königlichen und himelischen namen hat, das er ein christen heiszt. ALBERUS *wider Witzel* B 4^{a}; habt ihr nicht namens gnug, dasz ihr nach Christo ein christen genent werdt. J 4^{b}; wir christen wissens gewis. FRIDERICH *saufteufel* B 4^{b}; da behüte gott alle fromen christen fur. E 4^{a}. *dieser pl. kann zwar aus* christenen *gekürzt sein, doch hat dieser schriftsteller auch im nom. sg. schon* christ. G 3^{b}. *auf ähnliche weise wurde auch das alte* heiden *paganus entstellt in* heide.

CHRISTENBLUT, *n.*

> ir kriegsleut selt nur wol gemût
> und helfen retten das christenblût.
> *ein christenlicher zug wider den Türken* a 2^{b};

mich schmerzt jedes tröpfchen christenblut. FR. MÜLLER 3, 39.

CHRISTENBUND, *m.* die aufnahme in den christenbund.

CHRISTENDAME, *f.*

> bei hübschen christendamen so willkommen,
> auf hubsche christendamen so erpicht. LESSING 2, 315.

CHRISTENDIRNE, *f.*

> wenn ich mir
> sie lediglich als christendirne denke. LESSING 2, 333.

CHRISTENEHELEUTE, *pl. christliche eheleute.* SCHWARZENBERG 105, 1.

CHRISTENFEIND, *m. nomini christiano infestus.*

CHRISTENGEMEINDE, *f.*

> ach wie wird verwundert sein!
> all die liebe christengemein!

CHRISTENGLAUBE, *m. der christliche glaube.* SCHWARZENBERG 154, 1. 159, 2.

CHRISTENGLIED, *n.* das, so wenig Christus kan vom vater getrennet oder gesondert werden, so wenig müge die christenheit und ein iglich christenglied von im geteilet werden. LUTHER 6, 201^{b};

> in deinem blut, herr Christ, und deiner christenglieder.
> ROMPLER 161.

CHRISTENHEIT, *f. universi christiani, orbis christianus, ursprünglich ordo christianus, nnl.* christenheid, *dän.* christenhed, *schw.* christenhet: unser herr hat zwen leib, ein leib den er hat das ist ein leiplicher leib, der ander den er hat das ist ein geistlicher leip, die christenheit. er ist das haupt und die christenheit ist der leib. KEISERSB. *s. d. m.* 48^{b}; der erste schaden den da bringt ein böser ratgeber, das ist der christenheit oder der ganzen versamelung der christenmenschen. 59^{a};

> an diesem briefchen sei
> der ganzen christenheit sehr viel gelegen. LESSING 2, 218;
>
> dasz so ein frommer ritter lange noch
> der lieben christenheit, der sache gottes
> zu ehr und frommen blühn und grünen möge. 2, 300;

das ist in der christenheit noch nie gehört worden; beraubt von Arabern und selbst in der christenheit überall vexiert und verspätet. GÖTHE 6, 211; zu nützen und frommen der lieben christenheit. 21, 55;

> den groszen eid, den alle könige
> der christenheit geloben, lös ich morgen. SCHILLER

CHRISTENHERZ, *n.*

> hat so viel edelmuth im christenherzen raum?
> GOTTER 2, 481.

CHRISTENHUND, *m. scheltwort im munde der ungläubigen.*

CHRISTENKIND, *n. infans christianis parentibus natus:*

> sie ist ein christenkind, von christeneltern
> geboren. LESSING 2, 294;
>
> dies mädchen selbst, ist seine tochter — nicht,
> ist ein verzettelt christenkind. 2, 312;
>
> es lebe hier herum ein jude, der
> ein christenkind als seine tochter sich
> erzöge. 2, 320;

dabei schwebten die alten märchen von grausamkeit der juden gegen die christenkinder düster vor dem jungen gemüt. GÖTHE 24, 236.

CHRISTENKNABE, *m.* übrigens waren die (*juden*) mädchen hübsch, und mochten es wol leiden, wenn ein christenknabe ihnen am sabbath auf dem fischerfelde begegnend sich freundlich und aufmerksam bewies. 24, 237.

CHRISTENKREUZ, *n.*

> es wurd das christenkreuz dir in der jugend kund,
> die bienen trugen dir nicht honig in den mund.
> ROMPLER 92.

CHRISTENKUNST, *f.* das ist, sage ich, ja noch lang keine christenkunst, wenn man davon sagt, was man thun oder lassen sol, oder was gut und böse ist, sondern das ists, das man wisse was Christus ist und thut. LUTHER 6, 69^{b}.

CHRISTENLAND, *n. christliches land:*

> denn, o gott, in christenlanden,
> auf der erde weit und breit
> ist ja kein altar vorhanden,
> welcher unsre liebe weiht. BÜRGER 44^{a}.

CHRISTENLAUF, *m.* da in meinem vorhergehenden zehnjährigen christenlauf diese nothwendige kraft nicht in meiner seele war. GÖTHE 19, 323.

CHRISTENLEBEN, *n.*

> meinstu, dass dem christenleben
> beides ähnlich sei und eben? LOGAU 1, 8, 74.

CHRISTENLEHRER, *m. prediger:*

> nun bist du selber auch ein christenlehrer worden.
> ROMPLER 149.

CHRISTENLEUTE, *pl. homines christiani:* ich glaub nimerme, dasz ir christenleut seint. KEISERSB. *s. d. m.* 79^{a};

> häufig saufen blut und schweisz armer christenleute.
> LOGAU 2, 1, 95.

CHRISTENLICH, *christianus, ahd.* christanlih (GRAFF 4, 619), *mhd.* kristenlich: die christenlich kirch hat büt zû der mettin in den collecten gebetten. KEISERSB. *s. d. m.* 3^{a}; dabei merken ir wol, das die mûter das kind nit straft usz cristenlicher liebe. 36^{b}; burger .. under der cristenlichen versamlung. 37^{b}; das ist recht cristenlich. 44^{a}; rümen geschicht ausz christenlicher lieb die einer hat gegen got. 55^{b}; usz einem christenlichen herzen do get kein schamper wort ausz. 62^{b}; christenliche lieb und freuntschaft. 74^{a}; also ist es mit dem schif des christenlichen lebens. *sch. der pen.* 122^{b}; zu solchem groszen fehrlichen artikel solt ein christenlicher verleger die schrift, geistlich recht oder redlich vernunft einfüren. LUTHER 1, 51^{a}; sie wurden christenlich schlieszen. *br.* 1, 604; zum friede und einigkeit der christenlichen kirchen. 5, 121;

> herr, wider christenlich gesatz
> bitt ich genad und dispensatz. SCHWARZENB. 126, 2;
>
> in christenlicher schar. 159, 1;
>
> kaiser Karl aus Hispania
> ein christenlicher fürst,
> er berûft uns all zûsammen,
> denn ihn nach ehren dürst.
> *ein christenlicher zug wider den Türken.* c 4^{b};

was wir mit unsern anschlegen thun tichten und trachten, das begint die christenliche verstendnus zu verachten. *lustig gesprech der teufel.* 1542 a 1^{b}; zu diser cristenlichen einigung. SCHERTLINS *br.* 49; zu cristenlicher verein zu ermanen. 63; unser christenlicher glaube. *Petr.* 99^{a}. *später* christlich, *wie* christen *in* christ *verderbt wurde.*

CHRISTENLIEBE, *f. pietas christiana:*

> solle christenliebe haben
> sich zu retten, sich zu laben. LOGAU 2, 10, 30;
>
> christenlieb ist reformiert, abgedanket sind bei ihr
> werk und that, die sonsten doch sind ihr art und ihr gebühr.
> 3, 3, 83;
>
> Vagus liebet weiber, witwen, jungfern, mägde, was ihm kümt,
> christenlieb ist so geartet, dasz sie kein bedenken nimt.
> 3, *zug.* 17;
>
> vortheilhafte ränke . . .,
> die wider christenlieb ein zungendrescher übt. ROMPLER 92.

CHRISTENMANN, *m. homo christianus:* darumb sind alle christenman pfaffen, alle weiber pfeffin, es sei jung oder alt, herr oder knecht, frau oder magd, gelert oder leie. LUTHER 1, 336^{a}; es ist auch kein christenman unter inen blieben. 3, 146^{b}, ein schlechter ehrlicher christenman. 3, 163^{b}; dem gemeinen christenman tröstlich. 5, 1^{b}; das ghein christenman reden soll. ZWINGLI 1, 609;

> drumb darf man mein in diesem krieg,
> ein jeder hab den andern lieb
> und thu ihm was er selbs wil han,
> dasselb hört zu einem christenman.
> *ein christenl. zug wider den Türken* a 3^{b};
>
> begert euch gar unterzudrücken,
> dasz ihr ein christenmann seit worn. AYRER 301^{a};
>
> für böses gutes geben ist recht und wol gethan,
> dann dran wird so erkennet ein rechter christenmann.
> LOGAU 1, 10, 27.

CHRISTENMENSCH, *m. dasselbe:* o gedenk du christenmensch. KEISERSB. *schif der pen.* 92^{a}; dieses ist die täglich frucht, die ein ieclich christenmensche sol vor im haben.

119[a]; wan es stot einem cristenmenschen zů, dasz er warhaftig sei vor andern menschen. *s. d. m.* 25[a]; der ganzen versamelung der christenmenschen. 59[a]; da wird denn ein christenmensch ein erb des ewigen lebens. LUTHER 3, 159; ein from christenmensch. 3, 347;

> ein christenmensch bin ich getauft. SCHWARZENB. 139, 2;

ein gut christenmensch. *buch der liebe* 264, 1; ich glaub alles das ein christenmensch sol halten und glauben. *das.*; der buszfertige christenmensch. BUTSCHKY 783. 787;

> es sind gebete drin, wir nennens ein
> brevier. das, dacht ich, kann ein christenmensch
> ja wol noch brauchen. LESSING 2, 326;
> kein christenmensche hört ihm zu,
> ist denn der kerl bei sinnen? GÖTHE 3, 164;

seid doch nur christenmenschen! FR. MÜLLER 1, 104; nun da läszt sich doch einmal ein christenmensch sehn. 3, 38; das glaubt kein christenmensch = *niemand, nemo hominum.*

CHRISTENNAME, *m. nomen christianum.*

CHRISTENNOTH, *f. christianorum miseria.* STIELER 1337.

CHRISTENPFLICHT, *f. quod est christiani:* das fordert menschenliebe und christenpflicht.

CHRISTENSCHAR, *f. agmen christianum:*

> als vor zweihundert jaren
> die lehrer gottes worts aus allen christenscharen
> nach Basel sich verfügt. ROMPLER 109;
> dem der gott des friedens seinen stab
> die neue christenschar zu weiden übergab. GOTTER 2, 326.

CHRISTENSCHEIN, *m.*

> und hilft ihm keineswegs der falsche christenschein.
> ROMPLER 151.

CHRISTENSCHWERT, *n.*

CHRISTENSCHWUR, *m.*

CHRISTENSCHULE, *f.* STIELER 1721.

CHRISTENSCLAVE, *m.* die sogenannten christensclaven oder dienstboten. J. P. *jubelsen.* 189.

CHRISTENSEELE, *f. was* christenmensch: die Türken hielten so manche christenseele in tyrannischer, viehischer dienstbarkeit. *reichsabsch. von* 1542; weil er drucken könne, ohne jemals von einer christenseele anweisung gehabt zu haben. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 100; was mich nemlich von der brüdergemeine so wie von andern werthen christenseelen absonderte, war dasselbige, worüber die kirche schon mehr als einmal in spaltung gerathen war. GÖTHE 26, 307; auf dem ganzen platz liesz sich keine christenseele blicken.

CHRISTENSINN, *m. mens christiana.*

CHRISTENTÖCHTERCHEN, *n.*

> war je wol
> natürlich, wenn das christentöchterchen
> recht gut von euch erzogen werden sollte,
> dasz ihrs als euer eigen töchterchen
> erzögt. LESSING 2, 323.

CHRISTENTOD, *m. bei* LOGAU 3, 1, 54 *überschrift der verse:*

> unser tod der ist ein tod
> nicht des lebens, nur der noth.

CHRISTENTHUM, *n. zuweilen m., nnl. dän.* christendom: 1) *doctrina, fides christiana:* er bekannte sich zum christenthum; von ihm habe ich all mein christenthum; das christenthum herscht in diesem welttheil; da der christenthumb durch die münche in die insul Rügen gebracht. MICRÄLIUS 1, 25; bis auf den vor 500 jahren allhier gepflanzeten christenthumb. 1, 48; das evangelium und den christenthumb unter die Pommern zu bringen. 2, 165;

> und ist dann nicht das ganze christenthum
> aufs judenthum gebaut? LESSING 2, 323;
> wenn mans so hört, möchts leidlich scheinen,
> steht aber doch immer schief darum,
> denn du hast kein christenthum. GÖTHE 12, 181.

2) *sensus christianus:* es ist eine probe meines christenthums, wenn ich mich in armut kan zufrieden geben. BUTSCHKY *Palm.* 632; das falsche christenthum, *simulata pietas christiana.*

CHRISTENTUGEND, *f.* STIELER 2272.

CHRISTENVERFOLGUNG, *f. persecutio christianorum.*

CHRISTENVOLK, *n. populus christianus:* mich jammert ungemein, dasz das arme christenvolk unter dem schein der gesetze und christlichen namens also verhönet wird;

> ists christlich, christenvolk, dem gott den himmel schenkt,
> dasz dich nicht ohn entgelt man in die erde senkt?
> LOGAU 1, 7, 96.

CHRISTENWEIB, *n.* wolte im ein christenweib geben. LUTHER 3, 163[b].

CHRISTENWEIHE, *f.*

> dann wer christenweih empfangen,
> hält den theur gelobten bund. ROMPLER 228.

CHRISTENWERK, *n.*

> dieses heiszt sich klüglich nähren. lieber, sind es handwerks-stücke?
> sind es doch nicht christenwerke! sehet zu wies droben glücke.
> LOGAU 3, *zug.* 51.

CHRISTFEST, *n. weihnachten:* ein junger mann ... wollte sich am christfeste der kleinen familie dankbar erzeigen. GÖTHE 16, 18.

CHRISTFÖRMIG, *ad Christum conversus, conformatus:* es ist inen neisz wan ein frembdes ding zu hören, wie einem menschen, der da christförmig ist worden, von der welt ist zu hören. KEISERSB. *geistl. spinnerin* e 4[b]; das ist nu ein christförmig warhaftig mensche, der inwendig vol trosts und betrübtes geistes ist. LUTHER 1, 44[a]; ein christförmig warhaftig mensch. 5, 25[b]; von der christförmigen rechtgegründeten lehre doctoris Martini Luthers. RANKE *reform.* 2, 67; alles fleisch wil ehe gotförmig, dann christförmig werden. FRANK *baum des wissens* 126. *dies schon in der catholischen zeit aufgebrachte, hernach noch von den protestanten anfangs fortgebrauchte wort hört später ganz auf.*

CHRISTFÜRSTLICH, *wie* christadelich, christmild *gebildet:* ein christfürstlich herze ist mehr lob und dank seinem gott schuldig für die so hohe gnade, durch welche er über ihr viel gesetzt, als etwan ein gemeiner mann. BUTSCHKY *kanzl.* 796; christfürstliche gutthätigkeit, *auf dem titel einer* 1780 *in Stuttgart erschienenen schrift.*

CHRISTGEBRÄUCHLICH, *inter christianos usu receptus;* christgebreuchliche priestereinsegnung. BUTSCHKY *kanzl.* 595.

CHRISTGEBÜHRLICH, *christianos decens:* nachdem mit der jungfrauen N. ich mich in eine christgebührliche eheabrede eingelassen. BUTSCHKY *kanzl.* 590. 592.

CHRISTGEFÄLLIG: demnach wir uns mit der j. N. in ein christgefälliges eheverlöbnis eingelassen. 597.

CHRISTGEMEINDE, *f. was* christengemeinde:

> so sei es denn! es bleiben alte lieder
> den christgemeinden wie gewohnt erbaulich.
> GÖTHE 4, 131.

CHRISTGESCHENK, *n. donum quod die natali Christi datur, weihnachtsgeschenk:* einige spielwerke, die sie ihren kleinen geschwistern zum christgeschenke zurecht gemacht hatte. GÖTHE 16, 156; das nesseltuch lag wie ein christgeschenk auf dem tischchen. 18, 4.

CHRISTGETAUFT, *auf Christus getauft:* sind solche namen an den christgetauften darumb noch heidnisch, weil sie von heiden herkommen? *Garg.* 108[b].

CHRISTGLAUBIG, *credens in Christum:* ein rechter cristglaubiger mensch. KEISERSB. *has im pf.* Ff 4[c]; christgelaubige menschen. *schif der pen.* 118[b]; ein gnugsame bezalung für alle pin und schulden aller cristgloubigen menschen. *bilg.* 4[b]; sie (*die widerwertigkeit*) ernert die christgloubigen wie das wasser die fisch und so das wasser bitterer ist, so es grószer fisch ernert. 69[a]; allen christgleubigen. LUTHER 3, 92. 93; das der ehestand an christgleubigen ein rein heilig stand sei. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 195; das er den christglaubigen das reich erkentnüs Christi wünsch. *anweisung in die h. schr. deutsch von* SPALATIN 6; Julianus in den büchern, die er wider uns christglaubigen geschriben hat. REUCHLIN *augensp.* 10[a];

> die sich in seinen schutz ergeben
> und füren ein christglaubig leben. H. SACHS V, 11[c];
> allhie zeigt der christglaubig an. V, 29[c];

die christglaubigen. MICH. NEANDER *menschensp.* 70[b]. 74; die erlösung aller christgleubigen. REUTTER *kriegsordn.* 24; einem christgläubigen sünder verzeihet gott seine sünden. BUTSCHKY *kanzl.* 701; kristgläubige selen. 721; sei gott mit uns und allen christgläubigen. 730; zu welcher seligkeit uns und allen christgläubigen gott verhelfen wolle! 910.

CHRISTHÄNDEL, *n. satyrium nigrum, wie Christi* händlein *orchis maculata.*

CHRISTIAN, *m. christianus:*

> in des so hatten zwene(!) nacht
> mich meine freunde tod geacht,
> und wollen als ein christian
> am dritten tag begraben lan.
> RINGWALD *tr. Eck.* B 5.

> kom nur mein christian herfür. 1, 8*;
> und als ein rechter christian
> den armen leuten guts gethan! 1, 69.

CHRISTIANISIEREN, *vgl.* christnen.

CHRISTIN, *f. christiana, hiess in der alten sprache ebenfalls* christen, *als aber für das m.* christ *aufkam, wurde die motion in* christin *nöthig:*

> besonders da
> sie eine christin ist von eurer mache. Lessing 2, 294;
> ei freilich, klüger hättet ihr gethan,
> wenn ihr die christin durch die zweite hand
> als christin auferziehen lassen. 2, 323.

CHRISTISCH, *Christi proprius, assecla, gebildet wie* königisch, abgöttisch, lutherisch, *für Christus, den könig u. s. w. eingenommen, zu seiner partei gehörig:* ich sage aber davon, das unter euch einer spricht ich bin paulisch, der ander ich bin apollisch, der dritte ich bin kephisch, der vierte ich bin christisch, *wo der gr. lat. und goth. text den gen. des eigennamens haben:* ik im Paulaus, iþ ik Apaullons, iþ ik Kefins, iþ ik Christaus; aber es ist des teufels gespenst, der mit solcher weise die leute dahin füret, das sie vom bapst fallen und doch nicht zu Christo komen, und also weder bepstisch noch christisch werden. Luther 2, 103*; wir sind weder bepstisch noch carlstadisch, sondern frei und christisch. 3, 54; mehr rabbinisch denn christisch. *ders.* 6, 600; ist heidnisch gewesen, nachmals christisch. Frank *weltb.* 33*; und ich zweifele fast nichtes an den fürsten, die damals regiereten, dass sie nicht solten christisch gewesen sein. Micrälius 2, 186; *später fällt diese gute bildung aus dem gebrauch, während* heidnisch, teuflisch *u. a. haften.*

CHRISTKIND, *n. Christus infans:* auf dem bild ist die jungfrau mit dem Christkind dargestellt; das Christkind bemerkt seine (*Josephs*) noth. Göthe 24, 32; das Christkindel beschert den artigen kindern.

CHRISTKINDCHEN, *n. weihnachtsgeschenk:* ich habe mein christkindchen noch nicht bekommen, will mir mein christkindchen holen.

CHRISTLÄSTERLICH: disen grewlichen christlesterlichen irrthumb. Melanchthon *collatio mit Schwenkfeld* 1594 *bl.* 2.

CHRISTLICH, *christianus kommt erst auf, seit* christenlich *abkommt, und drückt nicht aus Christo gleich, sondern einem christen gleich, wie es sich für christen schickt und gebührt. doch mnl.* christelijk, *nicht* christenlijk. Hennsen 397 *hat schon* christliche kirche, die rechte ware christliche religion, der christliche glaube; 598 besser uneins sein, denn unchristliche einigkeit machen. die christliche lehre, christlicher gebrauch, christliche anstalten und einrichtungen, christliche demut, liebe, geduld.

CHRISTLICH, *adv. ut decet christianum:*

> christlich gelebt und selig gestorben
> heiszt dem teufel die rechnung verdorben;

immittels lebe christlich wol! Butschky *kanzl. an den leser. man setzt es aber auch für ordentlich, hübsch, reichlich, ohne religiöse beziehung:* Hänsel, noch ein glas branntwein, und mess christlich! (*nicht knapp wie ein jude*). Göthe 8, 5. 42, 297.

CHRISTLÖBLICH, *laudabilis ut inter christianos:* der wolhergebrachten christlöblichen weise nach. Butschky *kanzl.* 526; wie e. gräfl. gn. junger herr sohn christlöblich erzogen werden solle. 705; nach christlöblichem gebrauche. 909; christlöblichst gethane gute werke. *Palm.* 470.

CHRISTLOS, *impius, gebildet wie* gottlos: unsere gemüt auf die eiteln und christlosen disputation keren. Melanchthons *hauptart. verdeutscht* o. j. *und* o. *blatt* 4.

CHRISTMARKT, *m. nundinae ante festum nativitatis Christi.*

CHRISTMESSE, CHRISTMETTE, *f. sacra nocturna ante festum nat. Christ.* Luther 3, 172*.

CHRISTMILDE, *pius, beatus, clemens, wie* milde stiftungen *fromme sind und* Ludwig der milde *gesagt wurde für* der fromme, allermildest *von fürsten gilt wie* allergnädigst. *zumal verband man* christmilde *mit* andenken *oder* gedächtnis: kaiser Karl christmildesten andenkens; christmilter gedechtnus, *beatae memoriae.* Henisch 598; unser durchlauchtigster landsvater christmildesten andenkens. Weise *reife ged.* 593. *später im sinn von mitissimus:* wie gerieth der mann auf den frommen entschlusz, einen so christmilden gebrauch von dem reichthum zu machen? Wieland 30, 227; man möchte sonst sich ganz lächerlich gemacht haben, wenn man endlich erfährt, wer der ehrliche unbescholtene mann ist, über den man so christmilde gespöttelt. Lessing 10, 49.

CHRISTMITLEIDENTLICH: dein unglück habe ich christmitleidentlich verstanden. Butschky *kanzl.* 693.

CHRISTMONAT, *m. mensis december, dän.* christmaaned.

CHRISTMÜTIG, *christlich gesinnt:* dass man sich so gut und christmüthig erwiese. *Simpl.* 1, 483.

CHRISTNACHT, *f. nox nativitatis Christi.*

CHRISTNACHTSKIND, *n. infans ea nocte natus:*

> wie Christnachtskinder geister sehn. Wieland 21, 186.

CHRISTNEN, *baptizare, altn.* kristna, *dän.* christne, *altfranz.* chrestienner.

CHRISTOFFEL, *Christophorus, Christträger;* er hat einen Christoffel, der ihn tregt, *alieno auxilio potens, er verlässt sich auf andere, dann auch, zumal in der gekürzten form* Stoffel, Töffel, *homo simplex, stultus.* Christoffel *heiszt ferner ein vöglein, motacilla rubicola, das weiszkehlchen.*

CHRISTRÜHMLICH, *was* christlöblich: habe gerne vernommen, welchergestalt der herr sich in den stand der h. ehe einzulassen entschlossen, zu welchem christrühmlichen vorhaben ich demselben alles heil anerwünsche. Butschky *kanzl.* 591; die christrühmlichaltwolhergebrachte weise begehen. 326.

CHRISTSCHEIN, *m. interlunium decembris.*

CHRISTSELIG, *beatus, selig im herrn entschlafen:* dasz es dem allein weisen gott, unsere mutter durch ein christseliges ende zu sich in die ewige freude und herrlichkeit zu nemen gefallen. Butschky *kanzl.* 843; ein christseliges sterbestündlin. 852. *auch für* christlöblich: wasgestalt der herr mit einer hochtugendbegabten dame den christseligen stand anzugehen vorhabens. 596.

CHRISTSTOLLE, *m. panis ad festum nativitatis confectus.*

CHRISTTAG, *m. dies natalis Christi, oft geschrieben* Christag, *wie* montag, dienstag, freitag *ähnliche kürzung erfahren haben und auch mhd.* kristag *myst.* 27 *steht:* das man halte das ganz sampt vom Christag. Luther 3, 276*.

CHRISTTRÄGER, *m. Christophorus:* sanct Christophorum, welcher auf deudsch heiszt Christtreger, hat etwan ein weiser mann den kindern in solcher groszen lenge malen lassen. Jonas *bei Luther* 6, 446*.

CHRISTTREULICH: ferner wird von den regenten erfordert, dasz sie sich christtreulich und mitleidentlich gegen ihre arme unterthanen erzeigen. Butschky *kanzl.* 769.

CHRISTUSBILD, CHRISTUSKOPF, CHRISTUSTHRÄNEN (*coix lacryma, sonst auch* Hiobsthränen) *u. s. w. sind wortbildungen, die sich die neuere sprache herausnimmt, seit* Christus *unflectiert auch im obliquen casus gesetzt wird. hier wäre sonst ein fühlbarer gen. erforderlich.*

CHRISTVOGEL, *m. loxia curvirostra.*

CHRISTWURZ, *f. helleborus niger et hiemalis, hier verse, die mehrere blumen aufzählen:*

> disz blümlein vergisz mein nit,
> je lenger je lieber, fürs drit
> maszlieben und den wolgemut,
> für das fünft und sechst so ist gut
> der liebstöckel sampt der christwurz,
> den engelsüsz und baldrian,
> fürs neund und zehend ist daran
> heilallewelt und gottes gnad,
> so ist für eilft und zwölft kein schad
> der augentrost und ehrenpreis. Castenhof 24.

CHRONICA, CHRONIK, *f. it.* cronica, *franz.* chronique, *aus dem lat. pl. n.* chronica, chronicorum, *wie* biblia *aus* biblia bibliorum, *daneben galt* chronicon *wie* biblion: was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und seine weisheit, das ist geschrieben in der chronica von Salomo. 1 *kön.* 11, 41; das erste buch der chronica; darumb kam die zal nicht in die chronica des königs David. 1 *chron.* 28, 24; das man lasse suchen in den chroniken deiner veter. *Esra* 4, 15; und hiesz die chronica und die historien bringen. *Esther* 6, 1. *bald setzte man im nom.* chronike *und oblique* chroniken: will auch ein guter patriot ein völlig pommerisch chronicken an den tag geben. Micrälius 1, 48. *zuletzt ein im sg. unveränderliches* chronik, *mit dem pl.* chroniken:

> zwar seind die, welche schon sehr weit
> allein aus freier alter zeit
> vor euch der chronic eingeschriben,
> weit nach auch an verdienst gebliben.
> Weckherlin 544;

eine chronik schreibt nur derjenige, dem die gegenwart wichtig ist. Göthe 49, 71. *man sagt:* er ist eine lebendige chro-

nik, *weiss alle ereignisse seiner zeit auswendig;* ich blieb die nacht bei einem alten schäfer, der chronik der gegend. *Ardinghello* 1, 139. *der ahd. ausdruck war* zitpuoh (GRAFF 3, 34), *wie* jârpuoh *für annales,* jahrbuch *ist uns noch heute geläufig,* zeitbuch *hat dem bequemeren* chronik *weichen müssen.*

CHRONIKENSCHREIBER, *m. chronist,* RABENER 1, 228. 5, 85; der chronikenschreiber selbst deutet nur mehr oder weniger auf die beschränktheit, auf die eigenheiten seiner stadt, seines zeitalters. GÖTHE 49, 109.

CHRONIKLEIN, *n.* newe zeitung weisz ich nicht, denn das ewer kleine cronicklin je lenger je warhaftiger wird. LUTHER 6, 332ᵇ.

CHRONIKWAHRHEIT, *f.* alles voll chronikwahrheit und laune. *Ardinghello* 1, 25.

CHUR, *f. electio, probatio, ahd.* churi (GRAFF 4, 529), *mhd.* kür (BEN. 1, 828), *eins der wenigen wörter, in welchen sich hin und wieder das ahd.* CH *behauptet, obschon wir die wurzel* kiesen, gekoren *und sonst* willkür *schreiben, wie denn auch* kur *geschrieben wird:* ich hab euch die chur oder wal geben. KEISERSB. *paternoster* 1; man sol im drei chur fürtragen (*wahlen vorlegen*). MÜNSTER 463; die fürsten und die ganze ritterschaft vereinigten sich mit gemeiner chur einer heerfahrt wider den mörder. *buch der liebe* 295, 1, *vgl.*

> si herbergeten derwider für,
> und teteng mit gemeiner kür. *Wh.* 223, 24.
> der siben schön tregt ir ein kur (*auswahl*).
> H. SACHS I, 507ᵃ;
>
> man sagt, der lachs hab nach dem stör
> ohn widerred die pechste chür. ALBERUS 60ᵃ,

verdiene nächst dem stör als bester fisch hervorgehoben zu werden; sollten darum losen, wer dis jar der wahl und chur (comitiis) vorstehen sollte. LIVIUS *Straszb.* 1523, 300. *vgl.* kur, *wo noch andere composita als die folgenden angeführt werden sollen.*

CHURFÜRST, *m. princeps elector, gewöhnlicher* kurfürst.

CHURFÜRSTISCH, *electoralis:* so ein jede leibliche gemein einen namen hat von irem heubt, wie wir sagen die stad ist churfürstisch, diese ist herzogisch, diese ist frenkisch. LUTHER 1, 267ᵃ.

CHURFÜRSTLICH, *electoralis:* die churfürstliche würde.

CHURGENOSZE, *nd.* kurnote. MÖSER 1, 250.

CHURGERICHT, *n.* HALTAUS 211.

CHURSTIMME, *f.* zwei churstimmen, die brandenburgische und die mainzische. RANKE *reform.* 1, 353.

CHURWELSCH, *lingua Rhaetorum, welsche sprache zu Chur in Graubünden.*

CIDER, *m. vinum malinum, apfelwein, franz.* cidre, sidre, *it.* sidro, *sp.* sidra, *engl.* cider; FISCHART *Garg.* 59ᵃ *hat:* glitzend, schmutzig, dunkel, dick, kleberig zith (*in andern drucken* ziht) und bier,

> der bisz in frucht, aus der man cider drucket,
> verdiente tod. E. VON KLEIST 1, 45.

CIGARRE, *f. tabaci folia in tubulum convoluta, nach dem franz.* cigarre *f., sp.* cigarro *m.*

CIGARRENTASCHE, *f.*

CIRK, *m. circulus.* HENISCH 605, *vgl. ahd.* kirg, chirch, zirg (GRAFF 4, 488).

CIRKEL, CIRKUL, *m. circulus:*

> gleichwie ein circul rund
> wirt ganz vollkommen umbgewendet,
> und endlos sich in sich selbs endet. WECKHERLIN 370;

ohne welche poeterei die cirkel der wissenschaft blind und wie entseelt stehen oder an allem zierat schifbruch leiden müsten. LOGAU 3, 9; er der uns mitten im wirbel von cirkeln und dunkeln labyrinthen dieses lebens in ihre gelassen. FR. MÜLLER 3, 147; unter derjenigen classe von schriften, welche eigentlich dazu bestimmt ist, durch die lesegesellschaften ihren cirkel zu machen. SCHILLER 1107;

> auch ihr übrigen fahret mir wol, in groszen und kleinen
> cirkeln, die ihr mich oft nah der verzweiflung gebracht.
> GÖTHE 1, 260.

CIRKELN, *circinare.* MAALER 84ᵈ.

CIRKELTROM, *m. arcus circuli.* MAALER 84ᵈ.

CIRKEN, *minurire, zwitschern, vom sperling.* HENISCH 606, 6.

CIRKULIEREN, *umlaufen, in umlauf sein.*

CITAT, *n. locus e scriptore allatus.*

CITHER, *f. cithara; it.* chitarra, *sp.* guitarra, *franz.* guitare, *engl.* guitar, *also noch mit der aussprache von* κίθαρις, *später* κιθάρα. DASYPODIUS *und* MAALER *verdeutschen* cithara *mit* harpfe, cither *hat* HENISCH 606, 28. *nnl.* citer, *dän.* cither, *schw.* zittra.

> was willst du denn mit deiner zither?
> du siehst aus wie ein hochzeitbitter. GÖTHE.

CITHERSPIELER, *m. citharista.*

CITHERSPIELERIN, *f.*

CITIEREN, *citare, locum afferre, anführen.*

CITRINLEIN, *n. citrinella, bei* H. SACHS I, 426ᵈ zitrinlein, *ein goldgelbes vöglein.*

CITRONAT, *m. und n. cortex mali citri conditus.*

CITRONE, *f. früher auch* citron *m. malum citrum.*

CITRONENAPFEL, *m. nnl.* citroenappel.

CITRONENFINK, *m. fringilla citrinella, s.* citrinlein.

CITRONENGELB, *colore citreo.*

CITRONENSCHALE, *f. cortex citri.*

CITRONVOGEL, *m. oriolus cristatus.*

CIVIL, *civilis, humanus, aequus, billig:*

> um sehr civilen preis aus pappe zu erschaffen.
> WIELAND 21, 219.

CIVILISIEREN, *erudire, ad humanitatem informare:* wir sind im hohen grade durch kunst und wissenschaft cultiviert, wir sind civilisiert bis zum überlästigen zu allerlei gesellschaftlicher artigkeit und anständigkeit. aber uns schon für moralisiert zu halten, daran fehlt viel. KANT 4, 304.

CIVILISIERUNG, *f.* der gebrauch der idee der moralität, welcher nur auf das sittenähnliche in der ehrliebe und der äuszeren anständigkeit hinausläuft, macht blosz die civilisierung (*im gegensatze zur cultur*) aus. *daselbst.*

CK, *siehe* C *sp.* 803.

CLABECKE, *m.?* do findestu saphir, spiesglas, auch clabecken, wie in Braband, die etliche betrügener für demant verkaufen. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 127.

CLARET, *m. vinum rufum, vinum melioratum, franz.* clairet, *bleicher:* ein trunk claret einschenken, *mulsum miscere.* HENISCH 607.

CLARET, *m. sonus buccinae.* clarette *ist franz.* clairon.

CLARETBLÄSER, *m. tubicen, joueur de clairon.*

CLARETCHEN, *n. lepida puella?* die claretgen (*Naema, tochter der Zilla, 1 Mos.* 4, 22) *hat auch mit ine kot griffen* oder der schaf gehütet, wie hernach der erzväter töchter. MATHESIUS 40ᵃ; wie die schrift von dem claretgen und purpurfrewlein redet. 49ᵇ. *auf welche bibelstelle geht das? einer* purpuraria Lydia *gedenkt apost. gesch.* 16, 14. clairette *ist sonst franz. eine cisterciensernonne, könnte* MATHESIUS *ein zartes nönnchen, püppchen gemeint haben?*

CLARIN, *f. was das folgende:* mit trompeten und clarin. OPITZ *Arg.* 2, 117.

CLARINETTE, *f. tibia argutior.*

CLARINETTIST, *m. tibicen.*

CLAUDITCHEN, *n. apparitor, häscherlein, nachtwächterchen:* ein morgenstern, wie ihn die clauditchen zu Leipzig führen. GRYPHIUS 1, 837; liesz mir von etlichen clauditgen mein pferd aus dem häscherloch wieder herausziehen. *Schelmufsky* 2, 40. *das diminutivum setzt aber ein* claudit *oder* claudite, *schlieszer, einsperrer voraus, vgl.* frohnclaudite. *Schelmufsky* 1, 151 *heiszt die tochter eines kerkermeisters* Clauditte.

CLAUS, *m. kürzung von* Nicolaus, *wie* Clas, Cläschen *von* Niclas: die Brandenburger haben ein bier, das nennen sie den alten Claus, weil es faule, schläferige leute machet, wie die alten pflegen zu sein, ist aber sonsten ein gut bier. HERBERG 3, 2, 61ᵇ. *bekannt ist* Claus narre: te th, te mi, schweige du mir, so schweig ich dir und wie Claus narren Leppisch reinen mund halten. *bienenk.* 229ᵃ.

CLAUSE, *f.* 1) *cella monachi,* der mönch sitzt in seiner clause.

2) *claustrum, kloster:* klöstern und klausen gutes thun; kirchen, klausen, witwen und waisen berauben.

3) *fauces montium:* es sei im feld, besatzungen, stätten, schlössern und clausen. KIRCHHOF *mil. disc.* 252.

CLAUSEL, *f. clausula, ein am schlusse angefügter einschränkender oder erklärender satz:* eine bedenkliche, gefährliche, unnütze clausel; es ist ausdrücklich die clausula darbei. *unw. doct.* 687. *in der musik die wiederkehr des strophenschlusses:* da man ihn gleichsam zum sprichworte machet, und wie eine clausel in einer arie nach dem ende jeglicher

strophe, oder wie die fugen in der musik immer wiederkommen läszt. J. E. SCHLEGEL 3, 381.

CLAUSNER, KLAUSNER, *m. eremita, mhd.* klôsenære.

CLAUSNERIN, *f.*

CLAUSNERWESEN, *n.* SCHWARZENBERG 150, 2.

CLERISEI, *f. clerus, geistlichkeit, priesterschaft:* der bischof empfieng den könig an der spitze seiner clerisei. *dann allgemein und verächtlich für gefolg und anhang:* ich mag ihn und die ganze clerisei nicht; geh hin, du wirst die gesamte clerisei erblicken.

CLIQUE, *f. turba, haufe, bande, ein unverändert aufgenommnes franz. wort, das von* cliquer, claquer, *crepilare abstammend eigentlich das geräusch der menge ausdrückt und dann wie* turba, troupe *und it.* frotta *die bedeutung einer zusammenhaltenden, hinterlistigen bande empfängt:* er ist von der clique, gehört zur clique; *zur rotte, zum haufen, zur spieszgesellschaft, sippschaft.*

CLISTIER, *s.* klistier, kristier.

CLOAK, *n. cloaca, latrina:* es war ein jud ins cloac gefallen. ZINKGR. 4, 26.

CLUB, *m. conciliabulum, geschlossne gesellschaft:* in diesem hause ist also der club der verschwornen. GÖTHE 14, 298; das haus Frauenstein mit seinen anfängen nur ein club. 48, 78.

CLUBABEND, *m.* GÖCKINGK *das leben Nicolais.* 77. 88.

CLUBSAL, *m.* DAHLMANN *franz. rev.* 402.

CLUBTAG, *m.* GÖCKINGK *a. a. o.* 77. 80.

COBEL, COBELE, *n.?* die Deutschen nennen den schwarzen teufel und die alten teufelshuren und cadartin alte und schwarze cobel, die vihe und leute mit irer zauberei und gift und gaben schaden thun. MATHESIUS 109ᵃ; David, das schöne kindlein, war von mutterleibe ein rechtes cobele. 114. *von David heiszt es 1 Sam. 16, 12 er war braunlicht, mit schönen augen und guter gestalt, und das läszt doch nicht an* kobold, gobelin *denken; worauf die erste stelle gehn könnte.* kobel, taubenkobel, *taubenhaus* (SCHM. 2, 275) *erklärt ebensowenig, eher dürfte* 'du blinde kobel' *bei* SCHM. 2, 276 *helfen. s. auch das folgende adj.*

COBLICH, COBLICHT? ein griesig und cobliche land; denn es ist unartiger und griesiger, oder wie wir reden, ein kiefiger und coblichter boden. MATHESIUS 2ᵃ. *die bedeutung ist deutlich steinicht, felsicht, griesig, vgl.* SCHM. 2, 288 kofel *bergspitze.*

COFFEE, *coffea,* kaffee *kam erst seit der zweiten hälfte des 17 jh. auf, und anfangs behielt man die engl. oder nl. form, wie in* tobak, *engl.* tobacco, *bis endlich die französische sich geltend machte. engl.* coffee, *nnl.* koffij *f., dän.* kaffee, *schw.* caffe, *böhm.* kafe, *poln.* kawa, *serb. sloven.* kava, *russ.* kophei, *früher wurde es auch neutral, wie nl. weiblich gebraucht:*

> komm bring ein niedliches coffee. GÜNTHER 197;

doch Felsenb. 1, 18 ich trank meinen coffee in der stille, *die zusammensetzungen suche unter* kaffee.

COLETCHEN, *n. panis parvus, placenta:* coletichenbacher zu Prag. FISCHART *groszm.* 49, *semmelbecker, kuchenbecker. nach dem böhm.* kolač, *poln.* kolacz, *kringel, semmel, von* kolo *rad, kringel. s.* collatsche.

COLLATION, *f. coena collatitia, coenula, gustatio, poln.* kolacya, *s.* FRISCH 1, 171ᵃ: das in einer collation etliche gute leute bei einander gesessen. RINGWALD *tr. Eck. vorrede* A 6ᵃ, *in der lauteren warh.* 117 (113) *setzt er dafür* collati:

> doch wo da etwa ehr und zeit
> erfordert, das du wider lust
> zur ehrcollati gehen must. *siehe hernach* collatz;
> da ward auf des thurns höchsten plon
> zugericht ein collation. FISCHART *gl. schif* 920.

noch heute, eine kleine collation, *ein frühstück, goûter.*

COLLATSCHE, *f. was* coletchen: die Böhmen besprengen ihre collatschen oben mit geriebenem käs, eiren und butter. HOHBERG 1, 203; die blattleichten golatschen zu machen, sol man nehmen u. s. w. *daselbst.*

COLLATZ, *f. was* collation: ein collatz machen, *facere coenulam.* HENISCH 609; welchs alldieweil geschah, unterdes dem Toukedillon ein gute collatz zugerüstet war. *Garg.* 262ᵃ.

COLLATZBAUCH, *m. compransor, schmausbruder:* freszschnaufige maulprocker, collatzbäuch, gargurgulianer. *Garg.* 17ᵃ.

COLLATZEN, *coenare, frugales mahl von kalter küche einnehmen:* wann wir aber collatzten. *Simpl.* 2, 412. *bair.* collatzen, callatzen:

> zmittag net gnua zessen
> auf dnacht collatzen. *Capucinerlied bei* SCHM. 2, 290.

COLLEGE, *m. collega, amtsbruder, amtsgenosse.*

COLLEGIUM, *n. sodalitium, gelag, trinkgelag,* saufcollegium, rauchcollegium:

> drei gelehrt und treue brüder
> hielten ein collegium,
> sungen frohe jugendlieder,
> gaben hand und glas herum. GÜNTHER 104.

COLLET, *n. tunica equestris, koller, goller:*

> zum henker sie mögen uns alle nicht,
> und sähen des teufels sein angesicht
> weit lieber als unsre gelben colleter. SCHILLER 327ᵃ;

einem aufs collet rücken, *steigen, zu leibe gehn.*

COLORIEREN, 1) *coloribus illustrare, anfärben, farben auftragen.*

2) *rei deformi dare colorem, bemänteln, verdecken.*

3) *im gesang die rollenden, laufenden verbindungen der töne (coloraturen) hervorbringen:* es coloriert sich mächtig wol, wann man zu pferd singt. *Garg.* 162ᵃ; *figürlich,* das gesäsz rüren und colorieren. 113ᵃ:

> aber weil ich sing allein,
> musz ich wol colorieren. WECKHERLIN 405;
> ihr (*der vöglein*) lieblichs musicieren
> mich dünkt so sauber gut,
> ihr künstlichs colorieren
> bringt lauter freudenmut. SPEE 105.

COLOS, *m. colossus.*

COLOSSISCH, *colossal:*

> colossisch hoch und puppisch klein. GÖTHE 2, 220.

COMANT, *m. helcium,* kummet, kumt, *böhm.* chomaut, *poln.* chomato, *sprich* chomonto: die sich eben auf uns reimen als ein comant an einer gans kragen. *kriegbüchl. des frides* 113.

COMEDI, *f. comoedia, wie das volk noch heute dreisilbig* comödi, tragödi, histori, memori *spricht, die gebildete welt viersilbig* comödie, tragödie, historie: comedi spilen, *agere comoediam.* DASYP. 312ᵃ;

> lieblich, artlich comedi
> und auch trawrig tragedi. H. SACHS II. 1, 2ᵃ;
> die soln dir etlich schön comedi,
> auch etlich trawrige tragedi (spilen). III. 3, 64ᵃ;
> liesz halten ein trawrige tragedi,
> darauf ein fröliche comedi. III. 3, 72ᵃ;
> da fund ich frölicher comedi
> und dergleich trawriger tragedi. V, 414ᵃ;

COMEDISCH, *comicus:* reden wie die offenheimliche comedische spielpersonen mit ihnen selber. FISCHART *groszm.* 58.

COMEDISPIELER, *m. histrio.* DASYP. 312ᵃ. MAALER 85ᵃ.

COMEDIWEIS, *adv. in forma comoediae:*

> Nicodemus Frischlinus hat
> in lateinischer sprach zugericht
> comediweis dises gedicht. AYRER 102ᵃ.

COMMAND, *n. imperium, commando:* unter seines brudernsohnes Arminij command. MICRÄLIUS 1, 79.

COMMIS, *m. sprich* commi: *minister in mercatura facienda, handlungsdiener, beauftragter.*

COMMISZ, *f. quod militibus distribuitur:* Frankreich hatte den brauch, dasz auf den musterplätzen bis nach beschehener musterung die königlich commisz, nemlich fleisch, brot und wein under die knecht ward täglich getheilet. KIRCHHOF *mil. disc.* 61. *darunter wird nun grob und roh gearbeitete waare verstanden.*

COMMISZBROT, *n. panis militaris:* weil mancher sein gewehr und pferd, ja sogar sein weniges commiszbrot verspielete. *Simpl.* 1, 184.

COMMISZHEMDE, *n. soldatenhemd, wie es allen geliefert wird.*

COMMISZHURE, *f. soldatenhure.*

COMMISZROCK, *m. vestitus militaris panni vilioris.*

COMMISZSCHUHE, *pl.*

COMMISZSTRÜMPFE, *pl.*

COMMISZTUCH, *m. pannus crassior.*

COMPAGNIE, *f. consortium, nach französischer schreibung, denn wir sprechen* compani (*wie ehmals* comedi) *aus, ohne das* g *hören zu lassen, das wir auch in* compan *nicht schreiben, und mhd. setzte man* compânie, cumpânie. *ein seit dem mittelalter durch ganz Europa verbreitetes wort, it.* compagnia, *sp.* compañia, *franz.* compagnie, *engl.* company (*wie* comedy, history), *poln.* kompania, *böhm.* kumpanye; *die Niederländer haben es nicht aufgenommen.* DIEZ *gibt die abkunft nicht an,*

es musz aber von pagus land stammen und compagania landsmannschaft ausgedrückt haben, vielleicht bestand auch ein neutrales companagium, gekürzt companium, in einem zusatz der lex salica (MERKEL s. 73) findet sich conpanium und compagensis. accompagnâre, accompagner ist mit einem über land gehen, ihn im lande geleiten. dieses zusammenhangs von compagnie mit pagus, it. paese, sp. franz. pais so wie mit accompagner wurde man aber frühe schon uneingedenk und nahm es blosz für gesellschaft. weniger für sich hat die herleitung von compages.

Hier folgen einige mhd. belege:

> erbôt im kumpânîe. Parz. 147, 18;
> il sainte compânîe,
> diu heilige geselleschaft. Trist. 69, 6;
> si unde ir compânîe. 122, 16;
> diu liehte compânîe. 237, 20.

doch scheinen sich nhd. belege aus dem 15. 16 jh. (wo auch burse, bursch sp. 547 fast denselben sinn erfüllte) keine zu ergeben, erst in und nach dem 30jährigen kriege beginnt das wort allgemein zu werden und zwar hauptsächlich in der bedeutung einer rolle von soldaten im regiment, z. b. Simpl. 1, 223. 284. 307;

> dort zeigt sich ein squadron,
> hier eine compagnie, und ist gefasset schon,
> dasz sie dem feinde steh. FLEMING 168;

dagegen für gesellschaft:

> du schöne compagnie, dank habe deiner ehre,
> dasz du mich auch nimmst ein. 271;

bei WEISE, ETTNER u. a. m. ist es allenthalben in diesem sinn anzutreffen: wollten der schönen compagnie das geleite geben. erzn. 7; da risz die compagnie wieder aus. 143; wenn man aus einer ehrlichen compagnie gestoszen wird. 29; was sonst vorgelaufen, weisz unsere compagnie nicht. 148; war ich in einer compagnie. klügste leute 90; doch durfte er in keine compagnie riechen, so war hurenkind sein bester titel. 105; die liebwertheste compagnie. unw. doct. 831; die compagnie legte zusammen. 833; es liesz sich niemand in der compagnie merken. 843. auch noch im 18 jh.: so oft sie miteinander in compagnie kamen. irrg. der liebe 551; die vornehmsten compagnien besuchen. 580; weil ich in compagnie kein voll glas von mir sehen kann. FR. MÜLLER 2, 179; hoffe, die compagnie auf morgen soll brav zahlreich sein. 3, 366. doch hat unser deutsches gesellschaft allmälich wieder die oberhand erlangt und wird schon seit GELLERT vorgezogen, nur für die bedeutung im soldatenregiment haftet compagnie gänzlich. das franz. société wird nothwendig durch gesellschaft gegeben, compagnie aber kann noch beibehalten werden, es heiszt in guter gesellschaft sein (en bonne société), in lustiger compagnie.

compagnieweise ausmarschieren

COMPAN, m. socius, gesell, altfranz. compains, it. compagno, woraus sich compagnone, franz. compagnon, engl. companion, sp. compañero weiter entfaltete. mhd. beides compân und compânjûn:

> noch hân ich einen compân. Helmbr. 1215;
> Kaedin sîn compân. ULR. Trist. 1541;
> Morgânes kompânjûne, GOTFR. Trist. 136, 25;
> des landes kompânjûne. 246, 8,

wo nochmals durch lant gegeben wird, was schon in pagus enthalten war. nhd.

> mit büchern ists nicht ausgericht,
> ich doller comp acht derer nicht. GILHUSIUS 56;
> guter compan, wiltu auch dran,
> so sag her, was bist vor ein mann? 143.

ebenso nd.

> ach lese Hennecke, min gude kumpan. fastn. sp. 966, 12;
> Reinke, de lose, valsche kumpan. Reinke 61;
> do ik noch was en klen kumpan. 1964;
> mit Hinzen, sinem kumpan. 3124;
> Horkenouwete is sin kumpan. 4206;

wie es auch GÖTHE und andere verwenden:

> dasz ich dem plumpen compan die stolzen worte bezahlte. 40, 21;
> erst, ich war noch ein kleiner compan, und hatte die brüste kaum zu saugen verlernt. 40, 67;
> seht mir das ist ein wackrer cumpan! SCHILLER 323b;

solches wünscht ihnen und sich selbst ihr treuer freund und compan. WIELAND bei Merck 1, 119. dies kumpan wurde nun weiter gekürzt in kumpe, kump: een lustigen kump, ein lustiger gesell (brem. wb. 1, 896), aus welchem kumpe, kompe, als wäre es ein deutsches wort, STIELER, FRISCH und ADELUNG ganz verkehrt das romanische herleiten wollen. in kump ist freilich von der wahren wurzel nichts als das auslautende p stecken geblieben. kumpersche, schw. komperska, die man dabei gleichfalls geltend gemacht hat, liegen ab und besagen gevatterin, wo sie nicht gar aufs engl. compeer zurückgehen. im Eulenspiegel cap. 64 begegnet companion (cap. 27. 38 compænien), wie noch heute compagnon gebräuchlich ist. vgl. saufcompan, schelmcompan, spielcompan.

COMPAS, m. pyxis nautica, franz. compas, it. compasso, nnl. kompas, engl. compass, schw. kompass, dän. kompas, von compassare, compasser, zirkeln, mit dem zirkel messen, wie compas in den romanischen sprachen eigentlich zirkel ausdrückt. im 16 jh. schrieben einige compast: der glaube ist der compast im schif. kluge weise reden 11a; des compasts kundig sein. doch die gewöhnliche form ist compas, falsch geschrieben compasz:

> compas und glas ist weg, wir stürzen auf den grund.
> GRYPHIUS 280;
> da seufzer, angst und noth nicht den compas verrücken.
> HOFMANNSWALDAU getr. schäfer s. 95.

FISCHART Garg. 79a sagt becompasset, mit einem compas ausgestattet.

COMPAS, m. compassus, im deutschen rechtsverfahren des 16 jh. die von einem gericht an das andere gestellte bitte zur vornahme von rechtshandlungen, namentlich zeugenverhör: wann die zeugen anderswo durch compas abgehört werden. Frankf. ref. 1, 35, 9.

COMPASBRIEFE, pl. literae mutui compassus vel rogatoriae: compulsorial und compasbrief, dadurch die zeugen zu gebürlicher sage zu bringen sind. HGO. 72. GOBLER übersetzt compulsoriales et literas compassus ad legitime testificandum. G. REMUS: literae mutui passus, quas vocant, nec non eae, quibus legitime possunt compelli testes inviti testimonium ferre. ihm an dieselben oberkeiten compas- oder bittbrief zu erkennen. Frankf. ref. 1, 32, 11; umb compulsorial oder compasbriefe ... bei den scheffen anrufen. 1, 32, 21; für einen compasbrief neun schilling. 1, 41, 16; es sol auch niemands compas- noch geleitsbrief auf dem wasser oder meer gewalt haben auszugeben. Fugger kriegsb. 1, 106b.

COMPASROSE, f.

COMPASSTRICH, m. an der windrose.

COMPASZUNGE, f. nun geht dieser magnet an und zeucht die leut vom pflug hinweg als schnell, dasz ein compaszunge schneller kaum möcht gehen. PARACELSUS 1, 107.

COMPLETT, integrum habens numerum, vollzählig: das buch ist complett, es fehlt kein blatt daran; das regiment ist noch nicht complett.

COMPLETTIEREN, ergänzen, vollständig machen.

COMPLEX, m. corporis habitus, complexion:

> o mutter, wie ein bös complex! H. SACHS III. 3, 14.

COMPLIMENT, n. officiosa urbanitas, von complere, officium exsequi; complementum, franz. compliment, it. complimento, sp. cumplimiento, unter uns erst im letzten drittel des 17 jh. eingeführt, und zwar setzen einige, wie WEISE und ETTNER, ein weibliches complimente. gerade so wurde pigmentum, talentum, elementum zu ahd. pimentâ, mhd. bimente, ahd. talentâ, mhd. elemente f. alle höflichkeit zeigt sich nun in gebärden und worten.

1) compliment, corporis inclinatio, verbeugung, verneigung, bückling, hauptentblöszung, diener, reverenz: mache dein compliment = mache einen diener! nimm den hut ab!; er ist uns noch eine (sp. 489 steht verdruckt ein) complimente schuldig. WEISE erzn. 224; machten ihr eine complimente. unw. doct. 386; machte eine tiefe complimente. 644; nahm mit einer tiefen complimente abschied. 645; woselbst der graf aus dem wagen sprang und Eckarten die hand bot, der aber nach gemachter complimente selbst austrat. hebamme 10; der rittmeister machte bei empfahung des ringes eine tiefe complimente. 32; er machte nochmals ein stummes compliment, worgegen die dame die strahlen ihrer pechschwarzen augen auf ihn schieszen liesz und sich nach gemachtem gegencompliment zurück begab. irrg. der liebe 69; sie erkannte ihn gleichfalls und als er seinen hut abzohe, war sie so gefällig ihm nicht allein ein verbindliches compliment zu machen,

sondern auch die spitzen ihrer finger zu küssen und ihm damit anzuzeigen, dasz sie ihm einen kus entgegenschickte und herunter würfe. Elbenstein durfte sich mit nichts anders als mit einem tiefen hauptneigen bedanken. 81; er machet sein compliment und gehet ziemlich trotzig seiner wege. 514; indem machte er uns allen ein compliment und Robert begleitete ihn. GELLERT 4, 339. *man sagt in diesem sinn:* complimente schneiden.

2) *salutatio. an die stelle des alten, treuherzigen grüszens und heilsagens trat ein steifes* compliment, *statt des grusses wird ein* compliment *gesprochen, gesandt und ausgerichtet:* die frau läszt ihr compliment machen und sendet den blumenstrausz; mein compliment an ihn; ich soll ein compliment von ihm ausrichten; sag ihm noch tausend complimente. *allmählich aber muste auch dieses* compliment, *als etwas geringeres, vor der* empfehlung *weichen, wodurch man sich eines gunst als einen diener anbefahl, so dasz man heute dem niedern ein* compliment, *dem höheren eine* empfehlung *sendet:* mein compliment an den weinwirt, er solle mir ein dutzend flaschen schicken; meine empfehlung an den herrn rath, ich lasse ihn auf morgen einladen.

3) *gratulatio, laudatio:* ich mache dir mein compliment wegen deiner arbeit, *ich wünsche dir glück dazu, lobe sie;* sagten auch unverholen, dasz blosz meine gestalt und rühmlicher sinn bei einer jungfer das wort besser thun könne, als alle andere complimenten, die Amor je erfunden. *Simpl.* 1, 293; ich bleibe, um ihnen noch ein kleines groszes compliment zu machen, wahrhaftig sie sind der glücklichste mann von der welt, und wenn herr Lisidor, glaube ich, noch zwei töchter hätte, so würden sie doch alle viere in sie verliebt sein. LESSING 1, 408; der macht meinem wein ein compliment. FR. MÜLLER 3, 158; sie machen der vorsehung kein sonderlich compliment, indem sie den dichter erheben. GÖTHE 19, 91; von mir hören sie keine leere complimente, *ich sage die wahrheit.*

4) *verborum officium, ambages, förmlichkeit:* ohne complimente, *ut paucis dicam;* jetzt bleibt es bei der alten complimente. WEISE *kl. leute vorr. am schlusz;* vor den herzbrechenden complimenten. 19; vor lauter höflichkeit, lauter complimenten. *erzn.* 130; ich mag keine complimente haben. 132; ich zischelte meine complimenten. 345;

> wir sagen was uns schlimm und was uns wol gefällt,
> und das ist ehrlich deutsch, sind kurz von complimenten.
> GÜNTHER 793;

wir hatten uns kaum niedergesetzt und auszer den complimenten nichts gesprochen. GELLERT 4, 338; ich will ihnen, fieng er nach etlichen complimenten an, die ursache meines besuchs kurz entdecken. 4, 343; ach das sind complimente, complimente! LESSING 1, 287.

COMPLIMENTENMACHER, *m. officiosus homo.*

COMPLIMENTIERBUCH, *n.* ich habe mein ganz complimentierbuch ausgebetet. WEISE *comöd. pr.* 137.

COMPLIMENTIEREN, *honorifice, blande salutare, compellare:* Eckart wird von zweich officieren complimentieret. *hebamme* 1; einem etwas weg complimentieren, *höflich abnehmen;* Alcost das licht dem wirt aus der hand complimentierend. GÖTHE 7, 59.

COMPONIEREN, *componere:*

> meinen geist, mut, sel und herz
> Amor mit klag, forcht und schmerz
> recht componieret. WECKHERLIN 404.

COMPOST, COMPST, *m. frigidarium compositum.* kumpost, kumost. *vocab.* 1429. 1435 *bei* SCHM. 2, 49, *anderwärts* gumpost, gumpest, gumbs (*weisth.* 1, 685), komst, kumpes, *sauerkraut, eingemachtes kraut;* der new compist, ein frischer combist vom bapst und den seinen etwan über Teutschland eingesalzen. *Gödekes* GENGENBACH 292; ein gesulzten kompost kochen. KIRCHHOF *wendunm.* 181ᵃ. *it.* composta, *mescuglio di cose acconce insieme. gemischter dünger heiszt* compost, compostdünger.

COMTHUR, COMMENTHUR, *m. praefectus equitum sacri ordinis.*

COMTHUREI, *f. praefectura equitum s. o.*

COMTHURHAUS, *n.*

CONCEPT, *n. scriptum, primum literarum exemplum, entwurf, fassung:* er kann nichts schreiben, ohne sich vorher ein concept zu machen; das concept von einer predigt; vom concept lesen, *de scripto recitare, ablesen;* aus dem concept

kommen, *haesitare, interpellari, stottern;* aus dem concept bringen, *interpellare, turbare, aus der fassung, in verwirrung setzen:* ich sah alle augenblicke wieder etwas an ihr, das mich aus dem concepte brachte. WIELAND; einem das concept verderben, verrücken: hastu deinen feinden das concept verrückt. *unw. doct.* 817; der kerl kann nichts als andern leuten das concept verderben. LENZ 1, 278.

CONCEPTBUCH, *n.*

CONCEPTPAPIER, *n.*

CONCERT, *n. symphonia:* ein concert geben, blasen, spielen; ins concert gehen.

CONCERTDIENER, *m.*

CONCERTGEBER, *m.*

CONCERTMEISTER, *m.*

CONDITION, *f. bedingung, zumal bedingte, bedungene stelle:* eine gute, vortheilhafte, geringe, schlechte condition; in condition stehen, *eine stelle bei jemand haben;* in condition, aus der condition gehn.

CONDITIONIEREN, *in stelle, dienst stehen:* er conditioniert als hauslehrer.

CONDITIONIERT, *comparatus, beschaffen:* der wagen ist noch gut conditioniert.

CONDITOR, *m. pistor dulciarius, zuckerbecker.*

CONDITOREI, *f. zuckerbeckerei.*

CONDOLENZ, *f. beileid, beileidsbezeugung, it.* condoglienza, *franz.* condoléance, *engl.* condolence, *sp.* pesame: die condolenz abstatten. GELLERT 4, 343; bezeugen.

CONDOLENZBESUCH, *m. visite de condoléance:*

> der kranke löw empfieng vor seiner höle
> den condolenzbesuch. MERCK *briefe.* 1, 50.

CONFECT, *n. opus dulciarium, zuckergebacknes, süszigkeiten, mlat.* confectae (DUCANGE 2, 521ᶜ), *it.* confetto: confectum, confeckt. *voc. ex quo* 1469; confect of gesult van cruide of van suicker, *confectio, electuarium. teutonista;* do was eine kostliche collecie bereitet mit mancherleige confeckt und kostlichen winen. STOLLE 203;

> dem wolt wir ein schachtel mit confect steln.
> *fastn.* 785, 10;
> den gesten ein colation
> von zucker und gutem confeck
> und ander seltzamen geschleck. H. SACHS III. 3, 76ᵇ;

derwegen wil er, dasz ein arzt nit allein mit kreutern, salben, tränken und confecten gerüst sein sol. *Garg.* 12ᵇ; gleichwie solche hanfgebutzte apothekergeschirr und weinbüchsen von auszen häszlich und greszlich überaus scheinen und doch zu innerst mit herlichem schleck und confect seind geschicket und gespicket. 19ᵇ; confect für den schnupfen. 71ᵇ; hippen, zuckerbrot, marzepan und ander confect. *Simpl.* 1, 126;

> ein zuckerbeck mit confect grosz und klein.
> WECKHERLIN 789;
> streu blumen auf die bänke
> und ordne das confect. FLEMING 39;
> dis ist genung confect. 94;
> ob nicht der liebsten mund noch zehnmal süszer schmeckt,
> als euer bestes thun und edelstes confect. 178;
> setz uns vor confect und wein. 405;
> ist gleich jetzt die freiheit kleine,
> bleibt uns dennoch der gewinn,
> dasz man ihr beliebt confect
> durch drei jahre schon geschmeckt. GÜNTHER 194;
> ein menschenmund will wangen küssen
> von keinem modestaub bedeckt,
> die ihm die schönheit danken müssen,
> sind nie ein lockendes confect.
> G. W. BURMANN *ged. ohne R* (1788) *s.* 33.

CONFECTMONAT, *m.* im wolfmonat (*december*), Andresmonat (*november*), confectmonat. FISCHART *grossm.* 121.

CONFUS, *perturbatus, bestürzt, verwirrt:* confus sein, werden, machen.

CONFUSION, *f. turbatio:* in confusion bringen.

CONSTABEL, *m. ein wort, dessen bedeutung groszem wechsel unterliegt, hervorgieng es aus* comes stabuli, tribunus stabuli (DUCANGE 2, 459), *was sich in* comestabilis, conestabilis, constabularius *entstellte, sp.* condestable, *it.* contestabile. *heute ist das franz.* connétable *eine hohe würde im heer, ohne bezug auf den marstall, so wenig als* maréchal, marschall, *das von* marahscalk, mariscalcus *abstammt. engl. ist* constable *ein öffentlicher beamte, gerichtsbeamte, häscher, polizeidiener. die mnl. sprache machte daraus* conincstavel, *s.* MAERLANTS *scholastica bei* KÄSTNER 348. STOKE 2, 241 *und* conincstavelie

bei Maerlant *a. a. o.* 427. 465. de Klerk 5, 2289. *bei* Irmino 229 *steht der frauenname* Constabila, *in einer bairischen urk. um* 1200 *der ort* Chunstenobil (*MB.* 3, 516); *wahrscheinlich geht der nhd. eigenname* Costenoble *mit versetzung der buchstaben auf* constabel *zurück. zu Magdeburg und Braunschweig hieszen im mittelalter reiche, den festtänzen vorstehende bürgersöhne* kunstavel, *ihr amt* kunstavelie, *vgl.* Frisch 1, 173. *auch die kanoniere beim geschütz nannte man* constabel, constabler, constofler: so erlangte ich auch bei dem commendanten, dasz mich einer von seinen constablen die büchsenmeisterkunst und etwas mit dem feuerwerk umzugehen um die gebühr lernete. *Simpl.* 1, 322. *vgl.* Oberlin 230 *unter* constofler.

CONSTABLERWACHE, *f. zu Frankfurt a. M.* Göthe 24, 130.

CONTENT, *contentus, zufrieden, die zweite silbe aber nicht französisch, sondern auszusprechen wie in* corpulent, pertitent, impertinent, *also auch* malcontent: sei content! *quiesce, tace.* Henisch 613, 61.

CONTENTIEREN, *zufrieden stellen, befriedigen:* ich bin contentiert.

CONTERFEHEN, *was* conterfeien:

> herr, dein gesetz mich ja so scheuszlich conterfehet.
> Weckherlin 317.

CONTERFEI, *n. was* conterfeit, *mit abgeworfnem* T, *das nachgemachte.*

1) *metallum adulterinum, unechtes, verfälschtes, versetztes metall:* nun ist ein ding so vil dester ärger und gefärlicher, so vil es neher ein warhaftig ding anmaszt und doch dasselbig ding nit ist, als conterfei und mesz (*messing*) silber und gold anmaszen, aber nit sind, und eben dardurch vil leut betrogen werden. Frank *spr.* 1, 123ᵇ; das ist conterfei und triegerei. Mathesius 56ᵃ; conterfei ist ein schön messig oder vergult und coloriert kupfer. 59ᵇ; sonst braucht man es (*wismut*) zu meilendischer arbeit, welche man conterfei nennet. 101ᵃ; conterfei, *stannum adulterinum, plumbum nigrum.* Henisch 613. 614.

2) *imaginis delineatio, pictura, abriss, bild, nachbildung:* konterfei. Stieler 150:

> ganz alles hätt ich ganz. was wäre dieses alles,
> ein alles auf dem schein, ein conterfei des schalles.
> Fleming 35 (*in dsd. ausg.* conterfet);
>
> die liebe schwieg und wies indessen
> ein ungemeines conterfei,
> an dem der pinsel nichts vergessen
> als etwan blosz die schmeichelei. Günther 221;
>
> kan ich dich an treu beschämen,
> will ich noch dein conterfei
> in dem tod ans herze nehmen,
> dasz er recht beweglich sei. 276;
>
> woher das sträuszchen sei,
> das Amaryllis trägt, wie oft das conterfei,
> so Clandestin verehrt, doch schon gevatter worden. 970;
>
> das echte conterfei des königs. Pfeffel 4, 95;

nicht leicht ist jemand mit dem conterfei eines gegenwärtigen zufrieden. Göthe 24, 193.

CONTERFEIEN, *delineare, pingere, vgl.* conterfehen, contrafehen, abconterfeien.

CONTERFEIUNG, *f. delineatio.*

CONTERFEIT, *n. adulterinum, franz.* contrefait, *it.* contraffatto, *sp.* contrahecho, *nachgemachtes, unechtes, falsches, mhd.* conterfeit, kunterfeit:

> daz glîchet einem bœsen man. swer nu des lachen
> strîchet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
> Walther 29, 6,

also auch von der metallprobe entnommen;

> ist dâ daz herze conterfeit,
> daz lob ich als ich solde
> daz safer îme golde. *Parz.* 3, 12;
>
> sus wâren diu zwei konterfeit
> stætiu linge und werndiu leit
> gesellet an dem einen man. *Trist.* 129, 1;
>
> diu widerwarten konterfeit. 258, 25;
>
> wir haben ein bœse konterfeit
> in daz vingerlîn geleit. 309, 31.

nhd. uns kindern hat man etwan electrum in schulen conterfeit geteutschet, conterfeit aber ist ein geringes metall, das man mit zusetzen und farben zurichtet. Mathesius 55ᵇ, *wozu man vergleiche:* electrum metallum, gunterfech. Dastp. 60ᵈ. 347ᵃ, *was sich mit* kuntervêch = kunterbunt, *opus varium* (*sp.* 526) *zu mengen scheint* (*s. nachher* contrafehen). *die bedeutung von bild, nachbild muss für* conterfeit *schon im 16 jh.* bestanden haben (*s.* contrafect, contrafeit), *im* 17. 18 *gilt sie für* conterfei, conterfet *vorherschend:*

> sie zohen glücklich hin und brachten wol zurück
> ein gutes conterfet von diesem meisterstück. Fleming 199,

vgl. bei conterfei *die lesart* ein conterfet des schalles; eine capsel mit einer damen conterfait und herum mit rubinen besetzt. *Simpl.* 1, 379;

> verzeih der frommen schuld, dein bildnis abzuschildern!
> o rühmliche gewalt, was Maro schrieb und sang,
> das sollte, lebt er noch, dein contrefait entwerfen.
> Günther 731.

in diesem conterfeit, conterfet *muss lange noch das* T *am ende* (*wie in* effect, perfect *u. a. m.*) *ausgesprochen worden sein, bis es zuletzt abfiel.*

CONTERFEITEN, *delineare.* Henisch 614. *nnl.* konterfeiten.

CONTERFEITER, *m. delineator, abreiszer.* Henisch 614, 20.

CONTRABANT, *m. it.* contrabbando, *franz.* contrebande *f., welche letzte form wir heute behalten:* das in niemand eines bösen vortheils oder contrabants mit warheit beschuldigen möge. Mathesius 7ᵃ.

CONTRACT, *extortus membris fractusque, gliederlahm:* an händen und füszen contract sein; ganz contract wurde. *hebamme* 28;

> kranbheit, freislich, schlag contract. H. Sachs III. 3, 11ᵇ.

CONTRAFECT, *n. imago:* man heiszts itzt controfect (*so*), wenn ein bilde eben und gleich gemacht ist dem, des bilde es ist. Luther 6, 543ᵃ.

CONTRAFECTISCH, *pictorius, sculptorius:*

> denn ich hab in dem berge unden
> ein köstlichs grab von steinen funden,
> darein da seint gehieben (*gehauen*) mild
> eins königs und seins gmahels bild
> aufs schönste, contrafectischer art. Ayrer 342ᵃ.

CONTRAFEIT, *n. imago:* denn es war sein contrafeit vorhin einem vornehmen Saracenen zugesand. Micrälius 3, 395.

CONTRAFEITEN, ein dink gelik nae maken, *effigiare. teutonista.*

CONTRAFEHEN, *pingere:*

> so ist es auch allein billich
> Apelli und sunst keinem andern
> zu contrafehen eigentlich
> dich, einen wahren Alexandern. Weckherlin 363.

CONTRAFEHT, *n. imago:* dasz man sein controfeht (*so*) nach seinem hintritt wider mit wunder sehen möcht. Weckherlin 610;

> dises controfeht (*so*) betracht ich ganz geflissen. 713.

Weckherlin *schreibt aber oft dehnendes* h: roht *für* rot, roth.

COPAUN, *m. capus,* capaun:

> ich hoffet, als man mir ihn gab,
> dasz einen hahnen ich genommen,
> so hab ich, ach weh, dasz ich hab
> nur einen copaunen bekommen. Weckherlin 304.

COPEI, *exemplum, abschrift, heute* copie, *wie man viele deutsche ei dem franz. ie gleichzumachen strebt:* tyrannie, pedanterie *für* tyrannei, pedanterei. *nnl.* kopij.

COPEILICH, *abschriftlich, nachschreibend, nachmahlend:* der geistesschwung des philosophen, von der copeilichen betrachtung des physischen der weltordnung zur architectonischen verknüpfung derselben nach zwecken hinaufzusteigen. Kant 2, 293.

COPIE, *f. copia, was* copei.

COPIEREN, *abschreiben, nicht* copiiren (*viersilbig*), *wie bei* Niebuhr *kl. schr.* 1, 25.

COPIST, *m. abschreiber, nachmahler:* bleibt ein künstler dabei kleben, so kann man ihn einen copisten nennen und mit diesem wort gewissermaszen einen ungünstigen begrif verbinden. Göthe 38, 128. *nicht* copiist, *das wäre wie* cavalleriist, infanteriist *für* cavallerist, infanterist.

COPULIEREN, *sacro ritu conjugium inaugurare, trauen:* liesz sich daselbst mit seiner liebsten, baronesse ordentlich copulieren. *irrg. der liebe* 544. *die deutschgemachte form* kuppeln *nimmt den übeln sinn von nuptias conciliare oder gar lenocinium facere an; siehe unter diesem wort.*

CORALL, *m. corallium, heute* coralle *f.*

> der rohteste coral, des schönsten rubins schein.
> Weckherlin 701;
>
> ein marber ihre brust, das wärzlein ein corall. 703;

corallen schlagen *von rothen lippen:* wenn Genovefa im lachen coralien schlägt wie perlenden champagner. Fr. Müller 8, 204.

CORALLENAST, *m. ramus corallii:*

> laszt uns das blut abwischen
> das als corallenäst an allen gliedern klebt. Gryphius 1, 409.

CORALLENZAPFE, *m. dasselbe:* auf einem mit eitel corallenzapfen bewachsenen felsen. Lohenstein *Arm.* 1, 358.

CORALLIN, *corallinus:*

> wer aber nicht geweiht des mündleins liebespielen,
> des geistes nectarsaft zu nieszen und zu fühlen,
> dem muss sie schlieszen zu die corallinen pfort.
> Logau 2, 14.

CORALLISCH: von wegen der corallischen kraft. Paracelsus 1, 1017[a].

CORDIAL, *sincerus, traulich:* die gesundheiten giengen unter trompeten- und paukenschall nacheinander herum, bis die gemüter ganz cordial wurden. *hebamme* 10; ein cordialer mensch. *substantivisch, eine herzstärkung:* deo gratias für das angenehme cordial, das du mir in deinem beigelegten brieflein eingegeben hast. Wieland *bei Merck* 1, 156.

CORDIALISCH, *adv. ex corde et animo.* Henisch 616, 8.

CORNET, *m. vexillifer, standartenträger, fähnrich, franz.* le cornette, *it.* alliere.

CORNET, *n. vexillum equestre, standarte, franz.* la cornette: solche offenbare übelthäter, dergleichen auch vorzeiten unter ein cornet oder fahnen anzunehmen die alten redlichen Teutschen sich geschewet und geschämet hätten. Andreae *buszposaune* L 3[b]; bei den soldaten ist das cornet dasjenige zeichen, so die helden bei frewd und mut erhaltet, darnach sie alle sehen und wo dieses verloren, so ist herz und mut und die ganze compagni, das ganze regiment, das feld verloren. Philand. 2, 327.

2) *cornu minusculum, tibia:* bei den spielleuten ist ein cornet das lieblichste spiel so man höret. Philand. *a. a. o.*

3) *vestitus muliebris, mütze, haube, auch* cornette, carnette: bei den weibern ist ein cornet die schönste tracht. Philand. *a. a. o. franz.* coiffe de femme en déshabillé, *wahrscheinlich von zipfeln oder hörnern der hauben und kopfbinden.*

CÖRPEL, CÖRPER, *s.* K.

CORPORAL, *m. decurio. Simpl.* 1, 310.

CORPORAL, *n. sacrosanctum pulvinar:* ihr habt fürgegeben grosze ehre des sacraments, das man in gülden köstliche monstranz setzen, mit gülden kelchen und patenen handeln solle, und dem priester die finger dazu sonderlich geschmirt mit salben, köstliche corporal, meszgewand und altartücher. Luther 5, 193[b]; ein corporal thar kein christenweib, ja keine nonne, die doch Christus sonderliche braut sein sol, waschen, unangesehen, das es sonst wol die fliegen, so doch ungeweihet sind, beschmeiszen thüren. 5, 234[a]; episteler und evangelier waren die, so in der messe die epistel und evangelium lasen, corporal und kelch zurichteten, welche ampt itzt die priester selbs ausrichten. 6, 104[b].

COURAGE, *f. animus, herz, mut, franz.* courage, *sp.* corage, *it.* coraggio: der lust oder courage zum fechten. *Simpl.* 1, 222; wann ein junger, unbesonnener soldat geld, glück und courage hat. 1, 234; scheinet, dasz du courage im leibe hast. *Felsenb.* 2, 477; viel courage im maul, aber desto weniger im herzen haben. 2, 499. *diese stellen lassen das geschlecht unentschieden, heute ist das weibliche ausgemacht:* eine verzweifelte courage.

COURIER, *m. cursor, die zweite silbe deutsch auszusprechen wie in banier, revier. man brauchte es sonst auch für lauf, cursus:*

> gnediger herr, aus Northemen
> thet ich mein curier hieher nemen. Ayrer 352[a];

rennte in vollem courier auf ihn an. *unw. doct.* 657.

CRAMANZEN, *pl. nugae, ineptiae, gesticulationes, franz.* grimaces, *welches auf* nigromancia, *altfranz.* ingremance, *portug.* engrimanzo *zurückzugehn scheint* (Diez 651), *es sind gaukeleien, possen, ceremonien:* darumb so leren euwere kind in der jugent gûtes ze thûn und nicht lernen sie, als vil vetter und mûter thûn, die lernen sie cramanzen machen, sie geben inen nicht zû essen, sie müssen inen vor bossen und cramanzen machen und sich krümmen und biegen, als wolten sie den morischgen tanz tanzen. Keisersb. *brösaml.* 78[b]; man lernet die kinder weltliche lieder singen, und wan sie swern und fluchen, so lacht vater und muter dazu, item sie müssen inen cramanzen machen. *pred. über das narrenschif* 180; wan sie ein kind abgerichtet, das es sich letz stellen kan, so sprechen sie denn, der kan kramatzen machen, da wird etwas usz. *post.* 148;

> darumb so macht nit viel cramens. H. Sachs III. 3, 15[b];
> es sei beim wein oder beim tanz,
> so mach wir gar seltzam cramenz,
> das uns musz förchten jederman. . . .

Schmidt *im westerwäld. idiot. s.* 87 *hat* kramanzies, krammanzien, krammanze machen, *complimente, ceremonien, umstände machen:* mache nur keine krammanzies, *weigere dich nicht lange. in Augsburg* grammandes machen. Stalder 2, 128 *aber gibt* kramenzel, kramanzis *für zierrat, besetzung, franzen, blumenwerk und in diesem sinne steht es auch für die schnüre an hüten:* wir sehen wol, das die wisen bilger schnür an den hüten hant, also die ept haben, aber nit also von siden und kramanzen (*flittern, possen*) gemacht, wie ietz sit ist. Keisersb. *bilg.* 64[a].

CRAMANZELN, *zierlich am rande mit künstlichem zicksack einfassen, bordieren.* Stalder 2, 137.

CRAMANZEN, *nugas agere, nugari:* es (*das getreue hündlein*) wirt nümme zornig sin, aber allwegen uf drien füeszlin springen und erümbher gon zû kramanzen und zû wedlen und frölich sin. Keisersb. *bilg.* 146[a]; das kramanzen taug hie nicht. *Witzenb.* 21;

> und dan der hofleuten wohn
> affengleich ist mit cramanzen
> nach so hüpscher herren ton
> stets zu singen und zu danzen. Weckherlin 562;
>
> verjagend das leid
> mit drinken und danzen,
> ohn alles cramanzen,
> in lieblicher freud. 778—781.

Stieler 1024 *hat noch* das kramanzen, *reverentia cum motu et sermone nimio et indecoro labrorum, leitet es aber unrichtig von* kram.

CRAMANZER, *m. gestuosus, ostentator verborum.* Stieler *a. a. o.*

CRAMANZERLICH, *adv. cum observantia nimia et servili.*

CREATUR, *f. geschöpf, aber tönender und mächtiger als das deutsche wort, darum auch gern behalten, it.* creatura, *sp.* criatura, *franz.* créature, *engl.* creature, *nnl.* kreatuur, *schw. dän.* kreatur. *schon mhd.* crêatiure (Ben. 1, 877[b]), *von* Campe, *der freilich natur zuläszt, nicht einmal aufgenommen.*

1) *res creata:* er wird seinen eifer nemen zum harnisch und wird die creatur rüsten zur rache über die feinde. *weish. Sal.* 5, 18; forschen von anfang der creaturen. 6, 24; und den menschen bereitet hast, das er herschen sol über die creatur. 9, 2; weil die creaturen so schöne sind, die man siehet. 13, 7; dich sollen loben alle creaturen. *Tob.* 8, 7; aber von anfang der creatur hat sie gott geschaffen, ein menlin und frewlin (iþ af anastôdeinai gaskaftais gumein jah qinein gatavida guþ). *Marc.* 10, 6; gehet hin in alle welt und prediget das evangelium aller creaturen. 16, 15; denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder gottes. *Röm.* 8, 19; denn wir wissen, das alle creatur senet sich mit uns und engstet sich noch immerdar. 8, 22; darumb ist iemand in Christo, so ist er eine neue creatur (jabai hvô in Christau niuja gaskafts). 2 *Cor.* 5, 17; der erstgeborne vor allen creaturen (frumabaur allaizôs gaskaftais). *Col.* 1, 15; welches (*evangelium*) geprediget ist unter alle creatur (sei mêrida ist in alla gaskaft). 1, 23; denn alle creatur gottes ist gut (unte all gaskaftais guþs gôþ). 1 *Tim.* 4, 4;

> aller creatur leben an mir leit. *fastn.* 596, 5;
> ach got der creatur sterke heiszt. 799, 21;

so denn nu gold und silber, eisen und kupfer gottes gute creaturen sein. Mathesius 6[a]; da ist die erde und so viel unvernünftige creaturen, welche oft klüger als wir menschen handeln. *Simpl.* 1, 179;

> zum himmel ächzt die creatur,
> und heischt von gott dein strafgericht. Bürger 71[a].

auch das kind kann eine creatur des vaters, von ihm erzeugt und ins leben gerufen heiszen, Murner *läszt den verlornen sohn sagen:*

> herr vatter, ich bin dein creatur,
> die du erarntest also sur.
> *schelmenzunft* (*ed.* Scheible) *s.* 890.

2) *der günstling und anhänger eines reichen, wichtigen mannes:* er war eine creatur des ministers, *d. h. von ihm in seine stelle gesetzt, gleichsam in sie geschaffen.*

3) *vorzugsweise gilt* creatur *von frauen, in gutem wie bösem sinn:*

> klag und weine nur,
> falsche creatur! GÜNTHER 283;

ich arme unschuldige creatur. *Felsenb.* 1, 402; diese hübsche creatur. *ehe eines mannes* 90; die schönste creatur, so den erdboden berührte. 155; eine unschuldige, eine recht zärtliche braut ist in der that eine creatur aus einer andern welt, die man nicht ohne erstaunen betrachten kann. GELLERT 4, 197; wie lange soll ich noch den beleidigungen der nichtswürdigsten creatur ausgesetzt sein? LESSING 4, 272; sie hatte gefühlt, welche elende creatur ein weib ist, das mit dem verlangen nicht zugleich liebe und ehrfurcht einflöszt. GÖTHE 18, 45; die faule, unnütze creatur wolle ihre schuldigkeit nicht thun, sie verweigere den eiertanz zu tanzen. 18, 161; was hab ich mit der unnützen creatur zu schaffen! zahlen sie mir was mich ihre kleider kosten und sie mögen sie behalten. *das.*; ich kann dich, schändliche creatur, nicht ohne hasz und verachtung ansehen. 20, 109; aber wie eine arme creatur, deren geringstem bedürfnis nichts entgegenkommt und im stillen darben musz, davon würde manches zu sagen sein. *das.*

4) *als schelte sagt man auch von einem mann:* eine elende, niedrige creatur; *kaum aber preisend:* eine schöne creatur.

CREATÜRLICH, *anerschaffen, natürlich:* creatürliches sehnen und verlangen.

CREATURISCH, *dasselbe:* noch sprich ich, henken wir uns an die elend, walzend, hinfellig, creaturisch wesen und leben und bestehen als butter an der sonnen. *kluge, weise reden* 352ᵃ.

CREDENZ, *f. praegustatio vini, it.* credenza, *sp.* creenza, *eigentlich prüfung, beglaubigung:* far la credenza, *praegustare. aber auch die aufgestellten weingefäsze, das buffet, heiszen so:* do hatten die forsten eine kostliche credenz lassen bereiten von silbere und alle gefesze überguldet. STOLLE 208.

CREDENZEN, *vinum, cibum praegustare et porrigere, vorkosten, nippen und reichen:*

> das wasser, das man trinken sol,
> sol man vor credenzen wol,
> und auch die frömden speis da bei,
> wil man wesen giftes frei. *ring* 50ᵃ, 22;
> wenn man opfert semel und wein,
> fladen und feiste speckuchen,
> wolt ichs credenzen und versuchen.
> H. SACHS III. 3, 34ᵃ.

auch überhaupt versuchen, probieren, ohne bezug auf speise und trank: credenzen lan, *versuchen lassen. fastn. sp.* 572, 5, 14, 24, 33.

CREDENZER, *m. praegustator, ministrator, der schenke.*

CREDENZSCHALE, *f.*

CREDENZTELLER, *m.*

CREDENZTISCH, *m. abacus, was it.* credenza *schon allein.*

CREDIT, *fides, glaube, vertrauen, nach dem franz.* crédit, *it.* credito, *zu betonen wie* habit, bandit, *überall mit hörbarem* t: credit haben, erwerben, sich verschaffen; in credit stehen, sich in credit setzen; allen credit verlieren; sein credit sinkt, ist erschüttert; einem credit geben, *creditieren;* auf credit borgen, kaufen: nehmen sie noch zweimal soviel auf credit aus. *unw. doct.* 382; du wirst mir doch meinen credit bei meinem herrn nicht verderben wollen? LESSING 1, 246; kein mann von credit. 1, 448; haben noch baares und auch credit. FR. MÜLLER 3, 259; auf den credit der grundsätze, deren ursprung man nicht kennt, ein gebäude errichten. KANT 2, 40.

CREDITBRIEF, *m.*

CREDITIEREN, *borgen.*

CREPIEREN, *crepare, mori, perire, wird vom sterbenden vieh gesagt, das man* bersten, drauf gehn, abstehen, verrecken *lässt, vgl. gesch. der d. spr.* 27; *dann auch von menschen:* hätte hier Simplicissimus bei seinem lieben herzbruder kein so treues freund- und bruderstück erwiesen, er hätte wol also crepieren müssen. *Simpl.* 1, 197; das ist kein crepieren, um zu crepieren, *c'est pour en crever.*

CREUZ, *s.* kreuz.

CRISTIEREN, *s.* kristieren, klistieren.

CRUSTE, *f. crusta, rinde,* kruste: ein glas wein und eine cruste brot. FR. MÜLLER 2, 78.

CRUSTELIEREN, *franz.* croustiller, *deutsch* krusteln, *beim brotessen trinken.*

CRUSTIEREN, *incrustare, crusta marmoris aliusve rei operire, täfeln.* FRISCH 1, 178ᵃ.

CUJON, *m. homo nequam, ignavus, lumpenhund, hundsfott, it.* coglione, *sp.* cojon, *auch eins der im 30jährigen krieg aufgekommnen wörter:* ich hätte nicht aufrecht und redlich mit ihm gefochten, sondern wie ein schelm und strauchmörder gehandelt und seinen bei sich gehabten soldaten das leben als ein dieb und erzcujon abgestohlen. *Simpl.* 1, 270; wie ich mich an dem cujon rächen will, der meine frau verführt hat. *irrg. der liebe* 591.

CUJONIEREN, *torquere, vexare:*

> der hypochonder ist bald curiert,
> wenn euch das leben recht cujoniert. GÖTHE 2, 250;

meinen Hansen von Littwach zu befreien, hab ich die cujone cujoniert. 42, 158; dasz mich der verfluchte schulmeister drin herum cujoniert. FR. MÜLLER 1, 246; sollen uns solche lumpenwörter noch länger bei unserer versification cujonieren? BÜRGER 181ᵃ.

CUMPAN, *m. siehe* compan.

CUR, *siehe* kur.

CURFES, CURFIS, *m. n. aphthae, mundschwämmchen, mundsehre, sohr, mundzehre, weiszmäulchen, mehlhund,* fasch, fosch, vos, sandvos, kurvos, *nnl.* sprouw, *engl.* thrush, *schw.* torsk, *dän.* tröske, trödske, *franz.* blanchet, muguet, millet. *die aphthen erscheinen am munde der kinder und im maul der pferde und bilden ein weisses, zehrendes geschwür, woher die namen* weiszmäulchen, mehlhund, blanchet *und* muguet (*maiblümchen*). curfes *ist entstellt aus* curfos, curfosch, curfasch, *welches* fasch, fosch *dem altn.* fauskr, *lignum aridum und wol auch schwamm entspricht.* cur *könnte kur bedeuten, ein schwämmchen, das in kur genommen, geheilt werden musz, doch widerstreben die folgenden varianten:* das curfiez oder gurfeule ist ein krankheit, so die ros anstoszt im maul, dasz ihnen das zahnfleisch geschwillt an den stock und sonst andern zähnen, fallen ihnen auch löcher darein. SEUTER 406; von den mundgeschwärn, curfes oder durfche genannt und andern umb sich fressenden schäden. UFFENBACH 2, 109. *das wort bedarf also weiterer aufhellung.*

CURIOS, 1) *curiosus, neugierig:* bins curios zu sehen. FR. MÜLLER 1, 285.

2) *insolitus, seltsam:* das sind mir curiose leute. 1, 332; es ist doch curios, dasz jetzt die schlimmsten leute immer in die höhe kommen. GÖTHE 14, 275.

CURRENDE, *f. das laufchor, pueri cantando per plateas stipem erogantes:* als die currende vor den besten geistlichen häusern den gassengesang anstimmen und durchfugieren wollte. J. P. *Siebenk.* 1, 47.

CURS, *vini genus:*

> schaw, das wir auch versehen sein
> mit curs, vernetsch und süszen wein,
> das wirs dem adel erbieten wol. H. SACHS III. 3, 70ᵃ.

CURTESIE, *f. höflichkeit:* und wann ich einem vom gegentheil, sonderlich den officierern, ohne verletzung meiner pflicht und herrendienste, eine courtesie thun konnte, unterliesz ichs nicht. *Simpl.* 1, 234.

CURTISAN, *m. aulicus, höfling, it.* cortigiano, *franz.* courtisan: kein mönch, pfaffe, thumherr, curtisan oder dergleichen leute. LUTHER 5, 259ᵃ; warumb die papisten und curtisan zu Rom von der Türken religion und gottesdienst so wenig geschrieben. 5, 259ᵇ; was hilfts den, wenn er aller engel heiligkeit, ein curtisan, oder der heiligste türkische mönch were? 260ᵇ;

> was ist des herzogs, rats, der curtisanen prangen?
> WECKHERLIN 762;

solt es auch nur ein possierlicher curtisan, marktschreier oder verlogener zeitungsinger sein. *Simpl.* 1, 179; in Schwaben und Franken, wo man sonst treflich viel auf diese zahnbrecher, markschreier, curtisanen und gaukler zu halten pfleget. 1, 385.

CURTISANE, CORTISANE, *f. meretrix, it.* cortigiana, *sp.* cortesana, *franz.* courtisane. SOLTAU 262.

CURTISIEREN, *levitatibus amatoriis deditum esse, liebeln:* ich stutzte in etwas, da ich betrachtung zog, wie ich allem ansehen nach mit einer heidin courtoisierte. *Felsenb.* 1, 44; die freude, das lachen, das curtisieren, das saufen sind seine pflichten. LESSING 1, 412;

> das war ein spazieren,
> auf dorf und tanzplatz führen,
> must überall die erste sein,
> curtesiert ihr immer mit pastetchen und wein.
> GÖTHE 12, 167.